Nro. 1. 1888.

Aarau, Mittwoch, 4. Januar.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mindestgebühr für Inserate 10 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Der schweizerische Turnverein.

Der Eingabe des Vereins an den Bundesrat um erhöhte Subvention durch den Bund entnehmen wir verschiedene wissenswerte Daten:

Wir haben gegenwärtig in der Schweiz 500 Turnvereine mit circa 25,000 Mitgliedern. Durch eine pro 1887 vorgenommene Statuten-Revision hat der schweizerische Turnverein den größern Teil der Kantonalturnvereine an sich gezogen und seinen Bestand von 122 Sektionen und ca. 8000 Mitgliedern auf ca. 309 Sektionen mit 18,000 Mitgliedern erhöht, zum Zwecke, mit vereinten Kräften für die Förderung und Ausbreitung des Turnens in unserem Lande zu wirken.

Gestützt auf diesen Zweck und in Anbetracht, daß die vom Bunde seit einer Reihe von Jahren unterstützte Vorturnerbildung bei der Vermehrung der Mitgliederzahl eine entsprechende Mehrausgabe bedingt, hat sich der schweizerische Turnverein an die Bundesbehörden um angemessene Erhöhung der Bundes-Subvention gewandt. Bekanntlich hat die Bundesversammlung dem Gesuche entsprochen. Das Memorandum betont, der hohe Wert der turnerischen Ausbildung für die Wehrhaftigkeit unseres Volkes könne nicht mehr bestritten werden, sie sei ja doch in unserer Militärorganisation als Fundament der schweizerischen Wehrkraft anerkannt.

Es könne ferner nicht bestritten werden, daß der militärische Wert der Turnerei demjenigen der Schießvereine mindestens gleichkomme, denn Kraft, Gewandtheit, Mut, Ausdauer und Disziplin, deren Förderung heute Niemand dem Turnvereine absprechen werde, seien nicht geringere Faktoren für die Tüchtigkeit unserer Armee, als die spezielle Pflege der Schießfertigkeit und gewiß verdienen daher die Turnvereine vom militärischen Gesichtspunkte aus verhältnißmäßig die gleiche Berücksichtigung.

Während aber die freiwilligen Schießvereine anno 1886 für eine Mitgliederzahl von 118,730 einen Bundesbeitrag von Franken 212,299. 20 erhielten, wurde der schweizerische Turnverein für seine damaligen 8000 Mitglieder mit Fr. 2000 subventionirt.

„Dabei ist noch zu betonen, daß die Schießvereine bei ihren Uebungen von ihren unentgeltlichen Ordonnanzwaffen Gebrauch machen, während die Turnvereine, was besonders die unbemitteltern hart drückt, ihre Turngeräte vollständig aus eigenen Mitteln bestreiten müssen. Es dürfte aber auch in Betracht fallen, daß man, wie in Zürich und andern Orten ausgestellte Gesuche ergaben, der freiwilligen Mitbülfe der Turnvereine bei Durchführung der dritten Stufe des militärischen Vorunterrichtes kaum wird entbehren können.

Neben dem militärischen Werte der Turnerei ist aber auch der bürgerliche Wert gereglet Leibesübungen heutzutage allgemein anerkannt und durch die wissenschaftlichen Forschungen der Neuzeit bestätigt, und es dürfte vom staatlichen Gesichtspunkte aus wohl auch zu empfehlen sein, Bestrebungen angemessen zu unterstützen, die dahin zielen, unser Volk vor Verweichlichung und Genußsucht und daraus resultirender Degeneration zu bewahren.

Wohl steht unser Land im friedlichen Wettbewerb der Völker kräftig und ehrenvoll da! — Aber mit den Segnungen der Zivilisation treten auch an unser Volk die entnervenden Versuchungen heran, die mit jeder Kultur, besonders aber mit der gegenwärtigen, eng verbunden sind und die, wie die Geschichte lehrt, schon manchem Kulturvolke den Untergang gebracht haben.

Den uns umgebenden Nationen ist die mehrjährige militärische Dienstzeit eine Schutzwehr gegen diese zersetzenden Einflüsse, ein Hülfsmittel, das jedoch durch unsere Staatsform und durch unsere Wehrverfassung ausgeschlossen ist und daher durch die Freiwilligkeit der Bürger ersetzt werden muß.

In der vordersten Reihe der Kämpfer für Wahrung und Mehrung unserer Volkskraft glaubt der schweizerische Turnverein zu stehen, indem er durch den Betrieb und die Verbreitung geregelter Leibesübungen den verweichlichenden Einflüssen in der Gegenwart und mittelst des Gesetzes der Vererbung auch für die Zukunft in direktester Weise entgegenarbeitet, und er glaubt daher auch aus diesen Gründen die Berücksichtigung seines Gesuches Seitens der Bundesbehörden zu verdienen.“

Neben der Vorturnerbildung verfolgt der Verein den Zweck die Turnerei teils innerlich zu fördern, teils zu verbreiten.

§ 41 c. der Statuten sieht die Unterstützung schwacher Sektionen und eventuell die Unterstützung von Turnlehrerkursen vor. Beides ergibt sich als eine Notwendigkeit, es fordert aber eben finanzielle Mittel. Schon mehrfach wurde der Mangel an sachverständigen Turnlehrern konstatirt. Bis jetzt mußten bezügliche Aspiranten die Ergänzung ihrer turnerischen Bildung im Auslande suchen. Das ist mit bedeutenden Kosten verbunden und andern Hindernissen. Aber auch davon abgesehen wäre mehr Rücksicht auf die eigenartige Entwicklung des schweiz. Turnwesens und der schweiz. Volksschule am Platze.

Schweiz.

Bundesstadt. Ich erfahre, daß man auf dem Eisenbahndepartement lebhaft mit der Abfassung der Botschaft an die eidg. Räte über den Rückkauf der Nordostbahn beschäftigt ist.

— **Zollwesen.** Laut Bericht der schweiz. Gesandtschaft in Rom ist der bisherige Handelsvertrag der Schweiz mit Italien um 2 Monate, bis Ende Februar, verlängert worden.

Ebenso der italienisch-französische und der italienisch-spanische Handelsvertrag.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 3. Jenner. Die schönen Vergabungen der Erben des Hrn. Fisch-Hagenbuch in Brugg zu Gunsten von Staatsanstalten werden bestens verdankt.

Die Ersatzwahl für Hrn. Bundesrat Welti im Nationalrat findet in den Gemeinden des dritten aarg. Wahlkreises am Sonntag den 29. Jenner nächsthin statt.

An die Justizdirektion ergeht der Auftrag, eine Revision des aarg. bürgerlichen Gesetzbuches vorzunehmen und z. Z. einen bezüglichen Entwurf vorzulegen.

An die seit dem Tod des Hrn. Fürsprech Haller unbesetzt gebliebene Stelle eines Mitgliedes der Gesetzgebungskommission wird Hr. Oberrichter Kalt gewählt.

— **Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 30. November 1887 Fr. 16,761,478. 25
Im Monat Dezember sind erfolgt:
713 Einlagen mit Fr. 219,137. 65
606 Rückzahlungen mit „ 198,942. 30
Vermehrung „ 20,195. 35
Bestand auf 31. Dezember 1887 Fr. 16,781,673. 60
Einlegeranzahl 12,387 (Zuwachs 58).
Im Monat Dezember gemachte Darlehen „ 178,973. 55
Sicherheitsfond „ 849,155. 42

— **Meilensteine der Kultur.** Mit Vergnügen nimmt der Freund des Volkes, dessen Bildung zur geistigen Freiheit er wünschen muß, wahr, wie namentlich zur Winterszeit sich viele Vereine ein gewisses Ziel stecken, irgend eine Vorstellung geben, sei es auf dem Gebiete der Gymnastik, der Musik oder des Theaters. Gewiß ist es edler, sich einem solchen Streben hinzugeben als die Zeit mit Nichtstun todzuschlagen oder gar mit losen Streichen, wie das in der guten alten Zeit zu Stadt und Land so üblich war. Nicht nur bereitet man andern einen geistigen Genuß und trägt zu deren Vervollkommnung bei, sondern man leistet sich selbst einen wesentlichen Genuß der innern Zufriedenheit, so man sich in den Dienst der Kunst stellt. Es veredelt sich der Sinn, das Gemüt, das Bildungsniveau hebt sich. Kurz, wer mit sich beteiligt an der Wiedergabe eines von sittlicher Tendenz getragenen Stückes, hat etwas für die Ewigkeit getan.

Allen jenen Vereinen drum, den Turnvereinen, den Gesang- und Musikvereinen, den Theatergesellschaften, welche ihre Aufgabe richtig erfassen, ein herzliches Glückauf!

— **Aarau.** (Einges.) Die Wahrnehmung, daß die Geldsammlung unter den Konfirmanden zum Zwecke eines Geschenkes an die Herren Geistlichen von der tit. Kirchenpflege noch geduldet wird, nachdem die Schulpflege dieselbe für die üblich gewesenen Lehrergeschenke verboten hat, hat mich peinlich berührt. Abgesehen von den vielen Unzukömmlichkeiten ökonomischer Natur, welche der Usus für viele nicht gerade bäbliche Familien mit sich bringt, sind es der ethischen Gründe viele, welche dagegen sprechen, selbst wenn das Gabenverzeichnis nicht in die Hand des zu Beschenkenden wandert, wie das eben auch schon vorgekommen sein soll. Ueberlasse man das Verabreichen der Geschenke dem Willen der Einzelnen. Dagegen läßt sich ja nichts einwenden. Aber gegen den Unfug der Listensubscription sollte die zuständige Behörde nun einmal energisch einschreiten.

Anmerkung der Red.: Dem Vernehmen nach hat Herr Pfarrer Graf, der sich um die Förderung der Wohltätigkeit sehr verdient macht, das ihm zugedachte Geldgeschenk zur Bekleidung armer Konfirmanden bestimmt. Wir glaubten diese Mitteilung unserm verehrten Hrn. Einsender, mit dem wir im Prinzip einverstanden sind, schuldig zu sein.

— **Aarau.** Geräuschlos hielt das Neujahr seinen Einzug in unserer Stadt. Allen unsern Beobachtungen gemäß hatte es nur wenige Kater im Gefolge, welche sich vor der grimmigen Kälte jedoch bald ins Ofenloch zurückzogen. Es scheint uns, daß in allen Schichten der Bevölkerung das „Genusses Rosenlauben“ von Jahr zu Jahr spärlicher grün sind. Der Spaß, mammüsse das Geld nicht verzetteln, damit mans für „Brönz“ ausgeben könne, hat heute tatsächlich keinen Sinn mehr. Für Holz muß mans geben in der eisigen Zeit und für Wollstrümpfe, denn trotz der Wärme im Herzen hat man, mehr als einem lieb ist, kalte Füße. Gleichwohl möchten wir unsern werten Lesern, welche es vermögen, die Herzenswärme empfehlen zum Gebrauche gegen Not und Elend, die in der Armen Hütten herumschleichen, zum Gebrauche gegen den Hunger, dem hohläugigen Ungetüm, das jetzt so manches arme Kindlein, manches Vöglein auch, gieriger verfolgt, denn je.

— **Aarau.** Die längst unter dem Schnee begraben geglaubte Schafmattbahn reckt seit einigen Tagen schüchtern den Kopf hervor. Für Aarau zunächst wäre die Realisirung des schon alten Projektes von sehr großer Bedeutung. Aber auch für die Centralbahn würde sie eine Verkehrserleichterung bedeuten, namentlich mit Bezug auf die Verbindung mit der Gotthardbahn. Der Durchstich der Schafmatt hätte eine Verkürzung der Linie Basel-Luzern um 13 Kilometer zur Folge. Aber woher sollen die Geldmittel fließen? Bekanntlich sind Ortschaften, die schon mit Bahnen beglückt sind, im Beschließen der Subventionen nicht „schnitzig“. Das meiste Interesse am Bau hätten die Gesellschaften der Central- und Gotthardbahn selbst. Möglicherweise würden sie die Strecke um den Preis auch übernehmen, den die Nationalbahn gegolten. —

Verschiedene Wirtschaften geben sich die verdankenswerte Mühe, ihre Lokalitäten wohnlich und heimelig zu gestalten. Die Bierhalle Schmidt, jetzt zur „Zunftstube“ umgetauft, ist das dritte im Bunde der künstlerisch dekorirten Bierlokale. Kommt im kleinern Zimmer der Humor und die Zecherlaune zur vollsten Geltung, so führt uns der Künstler, Herr Maler Behre, im großen Saal die Handwerks- und Kunstinnungen auf ihrem Siegeszuge durch die Welt vor Augen. Die Bilder atmen viel Leben und es hat uns angenehm angemutet, daß die Allegorie hier zurücktritt, welche an weniger kunstbeflissene Erdenbürger hin und wieder doch zu große Anforderungen stellt. Die gute malerische Leistung ist wirklich sehenswert und verdienen beide die Anerkennung der Gäste, der Künstler und der Eigentümer.

— **Aarau.** Der bekannte Schwindler Engelbert Lenzin von Wölflinswyl, der als Priester, Kapuziner rc. „milde Gaben“ für Klöster und Schulen sammelte, wurde, als er hier als „kranker Lehrer“ Unterstützungen einzog, verhaftet.

— **Küttigen.** In Basel starb letzter Tage ein währschafter Landsmann, der Ratsbote Wehrli. Die „Basl. Nachr.“ berichten über ihn:

„Als Tambourkorporal machte er den Sonderbundsfeldzug und damit das Gefecht bei Gislikon mit. Der damals vielgenannte Batteriechef Rust war bei Gislikon mit seiner Batterie aufgefahren, mußte aber seine Position, als die Sonderbündler vordrangen, wieder aufheben. Aber es zeigte sich, daß zwei seiner Geschütze im weichen Terrain so fest stecken blieben, daß sie nicht von der Stelle zu bringen waren. Die Gefahr stand nahe, daß die beiden Kanonen den näher rückenden Sonderbundstruppen in die Hände fallen würden. Unser Tambour Wehrli sieht den gefürchteten Moment nahen; da brummte er: „Nein, die ver . . . . . müssen sie nicht haben“, schlägt, ohne daß es ihm befohlen wird, Sturm, die andern Tambouren folgen dem Beispiel, das Bataillon folgt den Trommlern und nimmt die bedrohte Stellung wieder in Besitz. Die beiden Geschütze sind gerettet. Folgenden Tages wurde Wehrli wegen der für ihn glücklich abgelaufenen Insubordination zu General Dufour befohlen, welcher den kampflustigen Tambour belobte.

— **Wynental.** (Korr.) „Habt Erbarmen, habt Erbarmen, seht mein Elend, meine Not! So scheint den Wanderer und den Passanten die alte „Trotte“ inmitten der Gemeinde T. anzuflehn. Es ist bekannt, daß letzten Winter manches Dach unter dem Schneedrucke eingestürzt ist. So erging es auch der alten „Trotte“ in jener Gemeinde. Sie steht nun seit vorigen Winter mit entblößtem Haupte da, und zwar zum Hohn ihrer beiden Besitzer, welche sich nun darum streiten, welcher der Hütte eine neue Kappe aufsetzen soll.

— **Kulmertal.** (Einges.) Der Winter ist mit einem hörnernen Schnabel eingezogen. Mit viel Schnee und bedeutender Kälte hat das alte Jahr geschlossen und das neue begonnen. Die armen Vögel haben jetzt wirklich ein trauriges Loos und es freut Jeden, der ein Mitgefühl für diese armen Geschöpfe hat, daß man in öffentlichen Blättern aus Humanitätsrücksichten Aufrufe zur Fütterung dieser harmlosen und nützlichen Tiere erläßt. Aber man sollte nicht nur der armen Vögel, sondern auch der armen Kinder gedenken, welche bei bedeutender Entfernung aus Mangel an Bahnung die Schule nur mit großer Mühe und Anstrengung oder auch gar nicht besuchen können. Der Einsender dieses hat schon oft zusehen müssen, wie solche Kinder laut weinend und durch tiefen Schnee watend auf dem Schulwege und zwar auf einer Ortsverbindungsstraße, die doch dem Verkehr offen zu halten ist, durchkämpfen mußten. Nicht minder sind arme Leute zu bedauern, welche wegen Mangel an Bahnung auf der nämlichen Verbindungsstraße die Fabrike in der benachbarten Ortschaft nicht besuchen können und deshalb oft für mehrere Tage verdienstlos sind. Wenn man für die armen Tiere ein Mitgefühl hat, so sollte man dieser armen Menschen auch eingedenk sein. Das eine tun und das andere nicht lassen. Die betreffenden Einwohner sind daher zum verbindlichsten Dank verpflichtet, jener fremden Gemeinde, die sich ihrer erbarmet und die betreffende Verbindungsstraße dem Verkehr geöffnet hat.

— **Oberkulm.** (Eingesandt.) Das am Neujahrstag vom hiesigen Männerchor zur Aufführung gebrachte Theaterstück „Das Gottesgericht“ hat sehr gut gefallen und wünschen wir dem strebsamen Verein, der das Stück nächsten Sonntag zum zweitenmal zur Aufführung bringt, auch diesmal wieder ein volles Haus.

— **Suhrental.** In Attelwyl starb im Alter von erst 35 Jahren an einer Herzkrankheit Herr Gemeindeammann Maurer.

— In **Safenwyl** wird zum Zwecke der Besprechung politischer Angelegenheiten, Abhaltung von Vorträgen und Vorlesungen rc. die Veranstaltung wöchentlicher Versammlungen angeregt.

— **Tenental.** (Einges.) Der Tod hält reiche Ernte in unserer Gemeinde. So starben in kurzer Zeit 5 Mannspersonen und eine Wittwe. Der Eine, Jakob Mauch, erreichte das Alter von 91 Jahren und im vorigen Jahre Jakob Bruder dasjenige von 95 Jahren.

Also eben so gesunde Luft wie im Refental. — Wir gratuliren dazu. D. R.

— **Brugg.** Der verstorbene Hausfreundschreiber Hr. Fisch-Hagenbuch, der ein sehr großes Vermögen hinterlassen hat, machte durch Testament folgende Vergabungen:

Für eine Arbeiter-Krankenkasse der Firma Fisch, Wild u. Cie. in Brugg Fr. 2000, der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden Fr. 1000, der kantonalen Krankenanstalt in Aarau Fr. 500, der kantonalen Pflegeanstalt in Muri Fr. 500, dem aarg. protestantisch-kirchlichen Hülfsverein Fr. 1000, der aarg. landwirtschaftlichen Winterschule in Brugg Fr. 500, dem Armenerziehungsverein des Bezirks Brugg Fr. 1000, der Rettungsanstalt in Effingen Fr. 500, der Rettungsanstalt in Kasteln Fr. 500, dem Armenbad in Baden 500, dem Brugger Schulgut als Ferienfond Fr. 500, der Fröhlich'schen Stiftung von Brugg Fr. 500, den Armen in Brugg (Bürger und Einwohner) Fr. 500. Zusammen 10,000 Fr.

— **Schinznach.** Frau Professor Amsler in Wildegg hat ihrer Heimatgemeinde Schinznach 1000 Fr. geschenkt, als Fond für verbesserte Krankenpflege; die Erben der Jgfr. Barbara Amsler auf Stalden zu demselben Zwecke Fr. 200.

= **Fricktal.** Großes Unternehmen. „Volksft." erinnert daran, daß Herr Oberst E. Frey, schweiz. Gesandter in Washington, die s. Z. von Ingenieur Georg v. Struve ausgearbeiteten Projekte für Nutzbarmachung der Wasserkräfte des Rheines bei Rheinfelden erworben und auch hiefür vom Staat Aargau die erforderliche Konzession erhalten hat. Nun sollen die drei Firmen, Escher, Wyß u. Cie. in Zürich, Maschinenfabrik Oerlikon und Zschokke u. Cie. in Aarau in der letzten Zeit mit Herrn Oberst Frey einen Vertrag über die Ausführung der bedeutenden Unternehmung abgeschlossen haben.

Dieser Vertrag bezweckt, an Ort und Stelle, wenn immer mögmöglich, eine entsprechende Industrie einzuführen, dann aber auch den Ueberschuß der großen vorhandenen Kraft elektrisch nach Basel, Baselland und dem Wiesental überzuleiten und dort an die Industrie abzugeben.

— **Freiamt.** In Muri starb am 2. Jenner Herr Amtsschreiber A. Meier im Alter von 47 Jahren. —

Die landwirtschaftliche Genossenschaft Kelleramt bezog im Jahre 1887 90,250 Kilogramm Kunstdünger in neun Wagenladungen, 766 Kg. Sämereien und je eine Wagenladung Schwefelsäure und Gips. Der Gesamtumsatz beträgt Fr. 23280. 50.

Kantone.

Appenzell A.-Rh Hier sind die Heupreise schon stark gestiegen. Der Zentner (50 Kilo) gilt Fr. 5. 50 bis Fr. 5. 80. Sollte ein später Frühling in Aussicht stehen, so ist ein bedenkliches Steigen der Preise sicher.

Baselstadt. Der Tod hält reiche Ernte. Am Neujahrstage starben in hier, der streng orthodoxe Herr Pfarrer Ernst Stähelin, der kürzlich wegen Krankheit von der Stelle eines Hauptpfarrers der St. Theodorsgemeinde zurücktrat, und der freisinnige Theologe Franz Hörler.

— Basel. Der seit dem 19. Dezember verschwundene 12 Jahre alte Knabe hat sich bei Liestal ertränkt. Drei ebenfalls entlaufene Knaben wurden wieder aufgefunden. Das Erziehungsdepartement hat eine Untersuchung angeordnet.

Bern. Jäher Tod. In der Nacht vom 29./30. Dezember ist Hr. Redaktor Adolf Ott in Bern, in seiner Wohnung, Laupenstraße, durch einen unglücklichen Sturz über das Treppengeländer ums Leben gekommen. Seine beiden ältern Brüder, von denen einer, der ebenfalls in der Neujahrszeit verunglückte Oberst Ott war, sind ihm im Tode vorangegangen, der greise Vater überlebt alle seine drei Söhne.

— Im Schnee umgekommen. Am 14. Dezember begab sich Melchior Nägeli, wohnhaft im Winkel in Innertkirchen, ein 65jähriger Mann, auf den Weg, um junge Schweine in einer „Hutte" über die Grimsel zu tragen und dieselben im Oberwallis zu verkaufen. Nägeli ist bis jetzt nicht wieder zurückgekehrt. Telegraphische Anfragen in Oberwald bestätigten leider, daß er daselbst nicht gesehen worden sei.

— In Courraux ist ein 30jähriger Mann, als er sich zur Arbeit in eine der Eisenminen begeben wollte, auf einer Leiter ausgeglitscht und in den 180 Fuß tiefen Schacht gestürzt, wo sein Tod wohl sofort erfolgt ist. Seine Familie befindet sich nun in bitterer Not.

— In Münchenbuchsee werden seit einer Reihe von Jahren die armen Schulkinder im Winter Mittags gratis mit Milch und Brot gespeist. Die Mittel hiezu werden beschafft durch Beiträge der Bürger- und Einwohnergemeinde und durch Sammlung freiwilliger Gaben. Nun hat Frau von Müller-Fellenberg, auf Hofwyl, Tochter des berühmten Fellenberg, der Gemeinde ein Geschenk von 3000 Fr. übermacht, deren Zinserträgnis ebenfalls zur Speisung armer Kinder verwendet werden soll.

Freiburg. In der Nacht vom 29. Dezember gegen 1 Uhr Morgens fanden die Nachtwächter auf einem der Plätze in Freiburg, einen Mann ausgestreckt am Boden liegen, den die Kälte bereits bewußtlos gemacht hatte. Auf die Hauptwache gebracht, konnte man ihn durch angestrengte Pflege zum Leben zurückrufen.

— Am Donnerstag Morgen schlichen sich Diebe in den Postfourgon eines Zuges auf dem Bahnhof Freiburg, öffneten zwei Geldsäcke und verschwanden unbemerkt mit ihrer Beute.

— Am 28. Dezember fand man bei Villars-les-Jones den Leichnam eines junges Mannes mit durchschnittenem Hals, in der Hand ein offenes Messer. Man erkannte in demselben einen Bauernknecht, der Tags zuvor seinen Platz verlassen und sich mit seinem ersparten Gelde auf den Weg um eine neue Stelle begeben hatte. Daraus, daß dies Geld auf der Leiche nicht mehr vorhanden war, schließt man auf Raubmord.

Genf. In Genf sind gegenwärtig falsche Zwanzig-Frankenstücke im Umlauf mit der Vignette der französischen Republik und der Jahreszahl 1876.

— Ein schönes Geschenk machten die Bäcker in der Vorstadt Plainpalais in Genf an die Schulküchen. Sie haben nämlich beschlossen, ihren Kunden keine Neujahrsringe oder Wecken mehr zu verabfolgen, sondern das Betreffniß dafür an Brod und Mehl den Schulküchen zu schenken. Es wurden Unterschriften dafür gesammelt und bald waren 2000 Kilo Brod gesichert. Natürlich ist dieses Beispiel nicht vereinzelt geblieben.

Glarus. Herr Fabrikinspektor Schuler spricht sich laut „Gl. Nachr." dafür aus, daß den Fabrikarbeiterinnen gestattet werde, Samstags spätestens um 4 Uhr Nachmittags die Fabrik zu verlassen, damit dieselben ihre Hausgeschäfte besorgen und sich einen freien Sonntag schaffen können.

— Herr Emil Blumer von Engi, ist gegenwärtig Festungs-Ingenieur in österreichischen Diensten. Seit einiger Zeit auf Urlaub in seinem Heimatkanton, ist er nun telegraphisch nach Galizien zurückberufen worden und sofort abgereist.

Luzern. Als Einsender des vielbesprochenen Artikels im Surseer „Landboten" gegen Hrn. Bundesrat Welti bekennt sich Fürsprech Beck, Sohn von Hrn. Nationalrat Beck-Leu.

— Ein gelungener Advokatensprung wird aus Ubligenschwyl gemeldet. Waren da der Advokaten vier am Gericht in Ubligenschwyl und gedachten über Küßnacht nach Luzern zurückzukehren. Der Schlittweg war gut. Also macht man eine Schlittenpartie bis an das Seegestade. Aber in Ubligenschwyl gibt es keine Herrenschlitten, daher wird der Totengräber gerufen, auf daß er die Advokaten auf der freien Bahn Jergabgleiten mache. Die Fahrt geht anfänglich gut von Statten und schon sind sie des Fleckens ansichtig geworden, da wendet sich der Schlitten — ob mit oder ohne Willen des schlittenlenkenden Totengräbers, ist nicht festgestellt — gegen den Straßenrand, und kopfüber purzelt die Reisegesellschaft in die jungfräuliche Tiefe. Die Advokatensprünge sollen meisterhaft ausgeführt worden sein.

— Luzern. Den 30. Dezember starb in hier Herr Fürsprech Leonz Gerig, ein sehr talentvoller Mann und ein sehr beschäftigter Anwalt

Neuenburg. In Bayard stieg ein junger Mann mit einem geladenen Gewehr eine Treppe hinauf. Der Schuß ging aus noch unbekannter Ursache los, und dem jungen Manne in den Leib. Zum Glück waren es nur Schrotkörner. Man hofft den Unvorsichtigen retten zu können.

— Der mittlere Preis für den Weißwein der 1887er Ernte wurde auf 64 Rp. per Liter festgesetzt.

St. Gallen. Wie vielerorts die „heilige" Nacht gefeiert wird, zeigt der Umstand, daß die Arrestlokale der Stadtpolizei in St. Gallen nicht mehr genügten, um die Betrunkenen, Nachtlärmer und Raufer aufzunehmen, sondern daß etliche im Kriminalgefängnis untergebracht werden mußten. Ferner wurde Nachts 11½ Uhr ein ruhiger Bursche von sechs deutschen Gesellen mißhandelt und besinnungslos geschlagen. Drei der Täter sitzen in Haft.

— In Wangs wurde letzter Tage Hr. Alt-Gemeinderat Vesti beim Holzriesen durch einen herabrollenden Block getötet.

Solothurn. Selber gestraft. Der Pfarrer von H. im Mittelgäu habe am vorletzten Sonntag auf der Kanzel über die liberalen Zeitungen losgedonnert. Ein Schulknabe habe auf dem Heimwege zu der pfarrherrlichen Strafpredigt die sündhafte Bemerkung gemacht, er habe in den liberalen Zeitungen noch nie etwas böses gelesen! Diese Beleidigung der höchsten Majestät im Dorfe sei dann sofort gehörigen Ortes denunzirt worden.

„Am Donnerstag darauf, so erzählt „Olt. W.", wurde über den verruchten Sünder in der Christenlehre Strafgericht abgehalten und die geweihte Hand des Hochwürdigen, zur eisernen Faust geballt, fuhr unzählige Mal auf den Unaussprechlichen des Schülers nieder. Da schlug ein Fehlstreich die Hand des Zürnenden auf die Kante der Schulbank und mit einem Schmerzenslaut zog er sie blutend von der Strafexekution weg. — Offenbar hat der „Finger Gottes" den Arm des Hochwürdigen seitab geführt, um die unwürdige Szene zu beenden und den grimmen Eifer des wüthenden Seelenhirten abzukühlen."

Schaffhausen. In der Neujahrsnacht starb an einem Herzschlage in hier, Dr. jur. Paul Uehlinger, Redaktor des Intelligenzblattes von Schaffhausen und Kantonsrat.

Waadt. Beim Holzschlagen im Wäldchen von Genon bei Lausanne wurde am Donnerstag Nachmittag ein Pächter Schwizgebel von einem fallenden Baume erschlagen. Der noch nicht alte Mann hinterläßt eine Familie von 11 Kindern, wovon 9 unerzogene, in bedürftigen Verhältnissen.

— Eine Pfahlbautenhütte in Zürich. Zürich besitzt gegenwärtig ein Unikum; in einem der obern Säle des Restaurants zur „blauen Fahne" ist eine eigentliche Pfahlbautenhütte aus Schilfrohr und Tannenreisig erstellt. An den Wänden der Hütte befinden sich erjagte Tiere: Eber von gewaltiger Größe, ebenso Hirschgeweihe in Bearbeitung, auch Reinecke fehlt nicht ꝛc., sowie gedörrtes Fleisch und getrocknete Fische. Ein Herdefeuer glimmt in der Ecke und gewaltige Töpfe laden zum Trinken von Meth ein.

Waadt. Bei der Heimkehr von einer zweimonatlichen Artillerierekrutenschule erhielt ein gewisser Monod aus Vivis vom dortigen Steuereinnehmer, offenbar infolge Irrtums oder Verwechslung, eine Aufforderung zur Entrichtung der Militärpflichtersatzsteuer. Erstaunt über das seltsame Verfahren, richtete er sofort an die kantonale Militärdirektion einen Brief, worin er u. A. auch folgendes sagte: „Ich weiß nicht, ob Sie, wenn Sie bei der Rückkehr von einem zweimonatlichen Militärdienste eine derartige Aufforderung erhielten, die Sache lächelnd aufnehmen würden. Bei mir geht die Gemütsruhe jedenfalls nicht so weit!" Als Antwort hierauf teilte ihm der Regierungsstatthalter mit, er habe vom Kreiskommandanten den Befehl erhalten, ihm seiner impertinenten Auslassungen an die Militärdirektion wegen eine Disziplinarstrafe von 24 Stunden Arrest zu verhängen. Nachdem eine vorläufige Beschwerde hierüber an die Kantonsregierung von dieser abgelehnt worden, obschon der Beschwerdeführer betont hatte, er habe obigen Brief nicht während des Dienstes und auch nicht als Militär dem Vorgesetzten, sondern als rechtswidrig besteuerter Bürger der fehlbaren Verwaltungsbehörde gegenüber geschrieben, legte Monod einen staatsrechtlichen Rekurs wegen Entzugs des verfassungsmäßigen Richters beim Bundesgerichte ein und dieses erklärte denselben einstimmig als wohlbegründet. — Es gibt noch Richter in Lausanne.

Zug. Vikar Zehnder von Neuheim, gewesener Geistlicher, Lehrer und Erziehungsdirektor im Kanton Zug, wurde, so lesen wir im „Luz. Tagbl.", wegen Verführung von Pflegebefohlenen zu 18 Monaten Arbeitshaus und Ehrverlust in contumaciam verurteilt. Seltsam bleibt, daß er über vier Jahre lang seinen Gelüsten fröhnen und schließlich entwischen konnte.

Zürich. Die Bevölkerung Zürichs und Außergemeinden wird gegenwärtig auf 87,000 Seelen berechnet.

— Der Plan zum Bau einer neuen katholischen Kirche in Zürich steht auf dem Punkte, realisirt zu werden. Dieselbe soll für dreitausend Sitzplätze Raum bieten.

— Zürich. Letzten Freitag Abend wurde in die Strafanstalt Zürich eine aus 6 Köpfen bestehende Bande „Zigeuner" mit ihrem Wagen zum Verhaft eingeliefert. Die „Zigeuner" gehören nach Freienbach im Kanton Schwyz. Trotzdem man sie natürlich in geheizte Zellen einlogiren wollte, zogen sie es vor, in ihrem Blachenwagen im kalten Hofe zu übernachten.

— Zürich. Der Kantonalbank seien, wie das „Volksbl. vom Bachtel" berichtet, über die Martinizeit die Banknoten ausgegangen, weßhalb daran gedacht werde, die Notenemission von 15 auf 18 bis 20 Millionen Fr. zu erhöhen.

Ausland.

Deutschland. Ein schweres Unglück hat sich auf der bei dem Kloster Chorin im Walde liegenden Försterei Senftenthal im Kreise Angermünde ereignet. Der Förster Berg wollte mit dem Gewehr über der Schulter in den Wald gehen. In der Stube war seine Tochter, welche nach langer Abwesenheit aus dem Elsaß zum Besuch gekommen war, am Fenster mit Putzen beschäftigt. Der Vater reichte ihr die Hand zum Abschied und stieß dabei mit dem Gewehr an einen Tisch. Der Schuß ging los und die Kugel drang der Tochter rücklings durch den Körper, so daß die Getroffene sofort eine Leiche war.

Oesterreich. Der Verkehr ist durch Schneewehungen überall gestört, Von Pest ist seit 29. Dez. kein Zug nach Wien abgegangen; der Frachtverkehr auf der österreichischen Staatsbahn ist fast ganz sistirt. Die Südbahn und die ungarischen Staatsbahnen sind gleichfalls stark in Mitleidenschaft gezogen.

— Die Wiener „Militär-Zeitung", welche in diesem Falle die Ansichten der österreichischen Armeeleitung wiedergeben dürfte, behauptet, die Frage, ob Krieg, ob Frieden, werde im nächsten Monat Januar praktisch entschieden werden. Man dürfe nicht vergessen, daß in Rußland seit dem 13. November die Rekruten ausgehoben und ihren Stammkörpern zugeführt würden. „Am 13. Januar wird diese Arbeit beendet sein und dann wird die Frage entstehen, ob die normalmäßigen Beurlaubungen der ältestgedienten Leute eintreten werden oder nicht. Behält Rußland auch nicht eine Stunde lang einen höhern Verpflegsstand des Heeres aufrecht, als der normale Friedensetat beträgt, dann werden wir annehmen dürfen, daß das Czarenreich den Frieden will. Geschieht es aber, daß stillschweigend die gesamten Rekruten über dem normalen Etat bei den Truppen stehen, dann will Rußland den Krieg, und dann müssen auch wir ihn wollen. Seien wir also auf der Hut vor den Iden des Januars."

Frankreich. Der blödsinnig atheistische Gemeinderat von Paris hat die 10 Millionen abgelehnt, welche Frau Boucicaut für die Erbauung eines Hospitals mit der ausdrücklichen Bedingung bestimmte, daß in demselben die Kranken von barmherzigen Schwestern verpflegt werden.

— Ein Gelehrter hat herausgefunden, daß die Familie Bonaparte germanisch, deutschen Ursprungs ist.

Italien. Rom wird dem letzter Tage verstorbenen Kardinal Randi, Polizeiminister des Kirchenstaates, keine Tränen nachweinen. Er hat während seiner fünfjährigen Amtsführung (1865—1870) sein Möglichstes getan, die liberale Bewegung mit brutaler Hand darniederzuwerfen. Pius IX. mußte wiederholt die Hitze seines Polizeichefs dämpfen. Randi war es auch, der, um mit einem Schlag die Revolution auszurotten, dem Papste anempfahl, 1500 Liberale verhaften zu lassen und, als Pius IX. dagegen Bedenken äußerte, bemerkte: „Wenn in den Gefängnissen kein Raum ist, so ist Raum — in den Gräbern." Im Jahre 1867 drang er darauf, daß Artillerie im Corso auffahren und diese Straße durch Kartätschenfeuer von Rebellen säubern möge. Ein ander Mal mahnte ihn der Papst kategorisch, zukünftig mit den Herausforderungen gegen das römische Volk aufzuhören. Bekannt ist auch, daß Randi, ein Feind des gegenwärtigen Papstes, dessen Wahl mit allen Kräften zu hindern suchte.

— Im Zuchthause zu Palermo kam es am Weihnachtstage zwischen den Sträflingen zu einem heftigen Kampfe, da sich einige derselben den Vergewaltigungen der Maffia nicht fügen wollten. Drei der Sträflinge blieben todt auf dem Platze.

— Die Regierung hat den Bürgermeister von Rom, Herzog Torlonia, seiner Stelle entsetzt. Torlonia hatte ohne die Autorisation des Gemeinderates und ohne die Regierung, deren Untergebener er als ein vom König ernannter Sindaco war, zu befragen, dem Papst zu dessen Jubiläum die Glückwünsche der Stadt Rom dargebracht.

England. London hat durch Einwanderung und Geburten einen jährlichen Bevölkerungszuwachs von 70,000 Seelen.

— In London hält man bezüglich der europäischen Politik die friedlichen Tendenzen für vorwiegend, weil Rußland zum Kriege nicht bereit sei und nicht sein werde vor 1889. Trau, schau wem.

Spanien. Der Kriegsminister Cassola gewann bei der Weihnachtslotterie das große Loos im Betrage von 2⅓ Millionen Franken.

— In Folge des Zusammenstoßes zweier Züge auf der Nordeisenbahn bei Navila wurden zwanzig Personen getödtet, dreißig erlitten schwere Verletzungen.

Bulgarien. Der Fürst Ferdinand veranstaltet von Zeit zu Zeit parlamentarische Mittagessen, wozu er die Deputirten einladet. Bei einem solchen Essen ging es neulich etwas sehr unparlamentarisch und etikettewidrig zu, denn einige Sobranje-Deputirte betranken sich so sehr, daß sie zum Schrecken der Prinzessin-Mutter aus dem Saale spedirt werden mußten. Die ehrsamen Kalpakträger wollten in ihrer Weinlaune die Prinzessin umarmen.

Seiden-Ftamine und seidene Grenadines, schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben) **Fr. 1. 80 bis Fr. 16. 80 per Meter** in 12 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Säure im Magen, Hartleibigkeit oder andere Zeichen der **Verdauungsstörung** sollten jeden, den Wert der Gesundheit erkennenden Patienten, auf die Benützung der in allen Apotheken zu Fr. 1. 25 erhältlichen **Sodener Mineral-Pastillen** hinlenken, über deren Wirksamkeit aus Anstalten wie von berühmten Aerzten und Laien die besten Zeugnisse vorliegen. Welch' bevorzugter Aufnahme sich die genannten Pastillen bei Arm und Reich erfreuen, beweist die hohe Absatzziffer von 200,000 Schachteln während 2 Monaten in den Gebieten des deutschen Reichs.

Der Ausverkauf

in den von meinen hiesigen Arbeitern auf's sorgfältigste aus nur soliden Stoffen hergestellten

Herren- & Knaben-Anzügen, Ueberziehern, sowie Schlafröcken

in allen Preislagen, wird fortgesetzt.

Albr. Wittlinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 31. Dezember 1887.

Geldstage. **Baden** Bühler, Rosa geb. Müller, Bierbrauers, in Baden angesessen gewesen. Eingaben 11. Februar. **Bremgarten.** Gratwohl, Maria Agatha geb. Seile, Becken von Nesselnbach, in Tägerig. — Meier, Justa geb. Geißmann, Boten von Büschikon (Tägerig). — Meier, Heinrich, Dachdecker in Villmergen. Eingaben 6. Februar. — Rüttimann, Johann, Gäris von Arni. Frist 28. Januar. **Muri.** Eigensatz, Kaspar, Küfer in Oberrüti. Eingaben 1. Febr. **Zofingen.** Kupper, Julius, Zimmermann, auf dem Scheurberg zu Brittnau wohnhaft gewesen. — Hürzeler-Mahler, Jakob, Landwirth, an der Kreuzstraße zu Oftringen. — Hoffard, Verena geb. Baumann, Friedrichs, Schneiders, auf der Regerten zu Kölliken. — Mutter, Jakob, Seiler im Oberdorf zu Kölliken. Eingaben 11. Februar.

Stelleausschreibung. Arbeitsschule Kindhausen. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 14. Januar.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Wärterstelle der Ortsverbindungsstraße Nr. 2, Werksatz Nr. 3. in den Gemeinden Aarau und Suhr. Anmeldungen 8. Januar beim Ingenieur des I. Kreises Hrn. J. Biecher.

Zur gefl. Notiz!

Verschiedene Nachfragen beantwortend, teilen wir mit, daß wir eines Unfalles wegen leider nicht in der Lage waren, für dieses Jahr einen Taschenschreibkalender zu erstellen.

Achtungsvoll

Die Expedition.

Ausschreibung für Kasernen-Mobiliar.

Es sind anzuschaffen: Je **20 eiserne Bettstellen, Springfeder-Matratzen Rouleaux** in die **Kaserne** in **Aarau** und in **Brugg**, und **50 Stück graue Wolldecken** nach **Aarau.**

Offerten für Lieferung dieser Gegenstände — franko an Ort und Stelle — sind bis **21. Januar 1888** an die unterzeichnete Stelle einzureichen, bei welcher auch das Muster der Wolldecke aufgelegt ist. Die übrigen Gegenstände können in den Kasernen Aarau und Brugg besichtigt werden, wo man sich an den Kasernier zu wenden hat.

Aarau, 2. Januar 1888.

14] **Das Kantons-Kriegskommissariat.**

Einem geehrten Publikum zeige ergebenst an, daß mit 31. Dezember 1887 die Firma

J. J. Guyer

erlischt und das Geschäft ganz auf meinen Sohn, Herrn **Oskar Guyer**, übergeht, der dasselbe schon längere Zeit mit mir leitete, und in gleicher Weise wie bis dahin fortbetreiben wird, jedoch laut Vorschriften des Gesetzes unter der veränderten Firma

Oskar Guyer.

Für das mir so lange Jahre geschenkte Zutrauen bestens dankend zeichne achtungsvoll

J. J. Guyer.

Auf Obiges Bezug nehmend, ersuche ich das geehrte Publikum, das dem Geschäft bis anhin geschenkte Wohlwollen auch auf mich zu übertragen. Achtungsvoll!

3159] **Oskar Guyer.**

Gymn. theatralische Vorstellung

gegeben vom

Turn-Verein Kölliken

Neujahr-Sonntag, 8. Januar 1888

im Gasthofe zum „Bären" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 3 Uhr. — Beginn: punkt 1/4 4 Uhr.
Entrée: 80 Cts.
Kinder bezahlen die Hälfte.
Mit Consumation.

Nach der Vorstellung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

23] **Der Turn-Verein.**

Fahrhabe-Steigerung.



Die zu dem unter Benefic. Inventarii ruhenden Nachlasse des Herrn **Heinr. Vogt**, gew. Schneidermeister in **Aarau** gehörende **Fahrhabe**, als: **Aufgerüstete Betten, Kommoden, Tische, Spiegel, Linsen, Schneider-Fournituren, Kleider, 2 Paar neue Offiziershosen, 2 Nähmaschinen, Küchengeschirr** u. s. w, wird am nächsten **Samstag den 7. Januar**, Vormittags 9 Uhr, im **Hause Nr. 71** an der **Milchgasse** dahier öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Aarau, 2. Januar 1888. Der Beauftragte:
Julius Wydler, Notar.

6]

Gymn. theatralische Vorstellung

gegeben vom

Turnverein Unterkulm

Neujahr-Sonntag, 8. Januar 1888

im Gasthause zum „Bären" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 1/2 2 Uhr. — Beginn punkt 1/3 3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.
Kinder bezahlen die Hälfte.

Nach der Vorstellung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche lader freundlichst ein

22] **Der Turnverein.**

Die Gartenlaube

beginnt soeben einen neuen Jahrgang mit

E. Marlitts letztem Roman:

„Das Eulenhaus".

Zu beziehen in Wochen-Nummern (Preis Mk. 1. 60 vierteljährlich) oder in 14 Heften à 50 Pf. oder 28 Halbheften à 25 Pf. durch alle Buchhandlungen. Die Wochenausgabe auch durch die Postämter.

Bandfabrik Bregenz.

Für die **Bandfabrik Bregenz** am **Bodensee**, ganz nahe an der Schweizergrenze, werden zunächst auf Schäftestühle geübte, tüchtige und solide

Posamenter & Posamenterinnen

und **geübte Zettlerinnen**

gesucht. Reisevergütung und regelmäßiger, guter Verdienst wird zugesichert. Anmeldungen werden entgegengenommen von

Trüdinger & Cous,
Rauenstraße Nr. 10, **Basel.**

(H4884Q)

Bei Wittwe **Buchser**, Färbers in der **Picardie** zu **Schöftland** sind zu haben

Filzholzschuhe und Schuhe

in allen Größen und zu sehr billigen Preisen. [3101

Rechnungen an die Staatskanzlei

sind bis längstens den **10. Januar 1888** einzureichen, ansonst dieselben laut neuester regierungsräthlicher Verordnung für das Jahr 1887 nicht mehr zur Zahlung angewiesen werden könnten.

Aarau, 29. Dezember 1887.

Namens der Staatskanzlei,
Der Staatsschreiber:
3147] Dr. **A. Zschokke.**

Dr. M. Witzinger,

homöopathischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer hat sich in **Aarau** *(Bankstrasse)* niedergelassen.

Sprechstunde: Vormittags von 9 bis 10 und Nachmittags von 1—2½ Uhr.
(A 104 Q)

SPRÜNGLI'S

leicht löslicher reiner

CACAO

(O F 5083)

Absolute Reinheit.
Vollständigste Löslichkeit.
Stark reduzirter Fettgehalt.
Grösste Ausgiebigkeit.

Zither- oder Mandolinen-Saiten empfiehlt die **Musikalienhandlung** von
2310] **F. J. Widmer** in **Aarau.**

Wiesbadener

Kochbrunnen-Salz-Pastillen



fabricirt unter amtlicher Controle der Stadt Wiesbaden und der Kurdirektion.

Die **Wiesbadener Kochbrunnen-Salz-Pastillen** finden ihre Anwendung bei jenen Erkrankungen, deren Heilung durch die Wiesbadener Quellen erzielt wird. Namentlich wirken sie günstig bei **Katarrhen der Athmungs-Organe**, indem sie den Hustenreiz mindern und den Schleimauswurf erleichtern. Bei längerem Gebrauche bewirken sie auch eine vermehrte Absonderung des Magensaftes und in Folge dessen eine Förderung der Verdauung.

Preis per Schachtel Fr. 1. 25.

Ferner ebenfalls amtlich controlirt: **Wiesbadener Kochbrunnen-Seife** per Stück Fr. 1. —. **Wiesbadener Kochbrunnen-Rohsalz** für Bäder per Kilo Fr. 2. 75. **Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salze** zum Einnehmen per Glas Fr. 2. 50. **Wiesbadener Kochbrunnen-Wasser** per Flasche Fr. 1. —

Versandt durch das

Wiesbadener Brunnen-Comptoir, Wiesbaden.

Alleiniges Haupt-Depot für die Schweiz:
C. Fr. Hausmann, Hecht-Apotheke, St. Gallen. [2
Zu haben in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Medicinal-Ungarweine



analysirt und rein befunden von
Dr. L. Paul Liechti
in **Aarau.**

Direkt von der Ungarwein-Export-Gesellschaft in Baden-Wien; durch die berühmtesten Aerzte als bestes Stärkungsmittel für Kranke und Kinder empfohlen. Durch den sehr billigen Preis als tägliches Stärkungsmittel und als Dessertwein zu gebrauchen. Verkauf zu Originalpreisen bei **Aug. Brunnhofer-Meder in Aarau.**

In Flaschen zu	Fr.	2. —
In Flaschen zu	Fr.	1. 10
In Flaschen zu	Fr.	—. 50

Café!

Trotz dem neuen Aufschlage verkaufe ich noch gute schöne Sorten, wie folgt:

	pr. Pfd. Fr. Rp.
Santos, schön grün, erlesen	1. 10
Java, grün, Tenger	1. 20
Java, „ Malang	1. 30
Demarary, gelb,	1. 40
Java, fein blau,	1. 50
Portorico, fein blau,	1. 50

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Der Verwaltungsrath hat die **Zinssätze** auf **1. Januar 1888** folgendermaßen festgesetzt:

1) **Spareinlagen:** Für Beträge bis Fr. 1000 3¼ %.
über „ 1000 3½ %.
Fr. 200 werden jeweils ohne Kündigung zurückbezahlt.
2) **Obligationen:** Neue Anlagen 3½ % 6 Monate Kündigung.
3) **Depositen:** 2 — 3 % je nach Uebereinkommen. Convenienz für größere Beträge vorbehalten.
4) **Conto-Corrent-Creditoren:** 3½ %.
5) **Hypotheken:** Doppeltes Unterpfand 4 %.
Anderthalbfaches Unterpfand und Bürgschaft 4—4¼ %.
6) **Vorschüsse:** Auf Faustpfänder 4½ % netto Provision.
Bürgschaft 5 %
7) **Conto-Corrent-Debitoren:** 4½ % und ½—½ % Prov. per Sem.
8) **Diskonto** für bankfähige Wechsel: Jeweiliger offizieller Bankdiskontosatz; übrige solide Wechsel 4½ %. Verfallene und terminirte, gut versicherte Forderungen werden möglichst billig übernommen.

Schöftland, 16 Dezember 1887.

3064] **Die Verwaltung.**

Die Hanf- & Flachs-Spinnerei Hirschthal

Eisenbahnstation **Entfelden** bei Aarau

mit erneuter, vollkommenster Einrichtung und an landwirthschaftlichen Ausstellungen für beste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum **Spinnen** und **Aechten** der Garne zu billigsten Preisen. Eigene Weide und Hechelei. Auf Verlangen **verweben** wir zugleich die **Garne** in alle **Tuchsorten** und **Breiten.** Bei uns ist Alles gegen Brandschaden versichert.

Schindler & Fricker.

Ablagen bei: F. Hagenbuch, Buchbinder in Aarau; G. Bircher, Negotiant in Küttigen; J. Treyer in Herznach; Ignaz Suter in Gipf; Hächler, Lehrer in Gräuichen; Müller, Großrath in Mettau; Baumann zum Conium in Villigen; Traugott Simmen in Brugg; Dübelbeiß, Bäcker in Wildegg; Gottfried Walti in Seon; Häusermann, Weber in Staufen; Julius Weiß, Nagler in Sulz; Simon Merz in Zeiningen; Sam. Zulauf in Schinznach-Dorf; Geißberger, Schlosser in Hunzenschwyl. [2192

Theater

gegeben vom

Männer- & Gemischten Chor Wittwyl

am Neujahr-Sonntag, 8. Jan. 1888

im Schulhause daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 1½ Uhr. — Beginn: 2 Uhr.
Abends 6½ „ 7 „
Eintritt: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.

Nachher Tanz im „Bären" daselbst.

Zu recht zahlreichem Besuche laden höflichst ein

13] **Die Vereine.**

Steigerungs-Publikation.



Die Pfleger der Schwestern **Suter, A. Mr.**, geb. Waßmer und **Waßmer, Elisabeth**, Dlle. sel. von Suhr, bringen nächsten **Freitag den 6. Januar 1888**, Nachmittags 1 Uhr, die **Viehwaare**, bestehend in **2 Kühen** und **1 Ochsli** an eine öffentliche freiwillige Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Suhr, 3. Januar 1888.

Der Beauftragte:
19] **J. Bertschi**, Thierarzt.

Theatralisch-musikalische Vorstellung

gegeben vom

Gemischten Chor Ruppersw yl

Neujahr-Sonntag, 8. Januar 1888

im Gasthause zum „Bären" daselbst.

(Unverändertes Programm).

Kassa-Eröffnung Nachmittags 2 Uhr. Beginn 1/3 3 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 80 Cts. — II. Platz 50 Cts.
(Der Saal ist geheizt.)

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3116] **Der Gemischte Chor.**

Der ächte

Bernhardiner-Bitter

Reiner Kräuter-Extract.

Weltbekannt wegen seiner sofortigen Magen und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden und regenerirenden Wirkung, hat sich als wahrer Hausschatz bewährt. [2877

Flaschen à Fr. 2. — und Fr. 3. 50 in den Apotheken, Drogurien, Delicatessenhandlungen, Conditoreien und in den bekannten Niederlagen.

Gebrauchsanweisung mit Attesten liegt jeder Flasche bei.

Schweizerische Conservenfabrik Rorschach.

Wein-Verkauf über die Gasse.

Weiße & rothe Weine

von **50, 60, 80** und **90 Cts.** an bis **1 Fr. 50 Cts.** per Liter,

Flaschenweine: Alte Malaga & Madeira

Höflichste Empfehlung

3141] **Dutly** zum **„Ochsen"** in **Schöftland.**

Emser Catarrh-Pasten.

Preis per Schachtel 1 Fr. Zu haben in den Apotheken.
General-Depôt bei Herrn Apotheker Joh. Lavater in Zürich.

Anzeige & Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat das



Gasthaus zur „Linde"
in Gränichen

käuflich übernommen und nebst einer **Groß- und Klein-Metzgerei** in Betrieb gesetzt.

Unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung sowohl in Betreff schmackhafter Speisen als reeller Getränke möchte ich mich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land zu geneigtem Zuspruche bestens empfehlen.

Gränichen, 20. Dezember 1887.

Gottlieb Fischer, Metzger zur **„Linde"**.

3088]

Theater

gegeben von der

Feldmusik-Gesellschaft Gränichen

am Neujahr-Sonntag, 8. Jan. 1888

im Gasthof zur „Linde" daselbst.

Programm:

1. **Einigkeit macht stark.** Marsch von Rob. Naumann.
2. **Das Landrecht von Solothurn.** Historisches Schauspiel in fünf Akten von Adrian von Arx.
3. **Wurst wider Wurst.** Schwank in fünf Akten von Jos. Beck.
4. **Lieblingsklänge.** Potpourri von R. Clarens.

Kassa-Eröffnung Nachmittags 2 Uhr. — Beginn ½3 Uhr.
Eintritt I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.
Kinder bezahlen die Hälfte.
(Das Rauchen ist im Aufführungssaal untersagt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Die Gesellschaft.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

NEW-YORK

Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Gegründet anno 1845.

Vom schweiz. Bundesrath concessionirt.

General-Direction für die Schweiz: Cuénod, Curchill & fils à Vevey.

Direktion für die deutsche und italienische Schweiz:

Gebrüder Im Obersteg, Basel.

Vermögensbestand am 1. Januar 1887: 390 Millionen Francs.

Anlagen in Europa: in Grundbesitz und Depositen 13 Millionen Francs.

Die Gesellschaft ist eine rein gegenseitige, jedoch ist jede **Nachschussverbindlichkeit** für die Versicherten ausgeschlossen. **Vermögen und Gewinn sind alleiniges Eigenthum der Versicherten,** da die Gesellschaft **keine Actionäre** hat.

Die **Gewinn-Betheiligung** beginnt gleichzeitig mit der Versicherung und wird die Dividende des 1. Versicherungsjahres bei Zahlung der 2. Jahresprämie u. s. w. fällig.

An Gewinn (Dividenden) wurden an die Versicherten vom 1. Januar 1875 bis und mit 31. Dezember 1886 (also während 12 Jahren) **108 Millionen Francs** bezahlt, welche mehr als 26 % der in den Jahren 1874—85 gezahlten Prämien ausmachen. Seit Beginn ihrer circa **17-jährigen Wirksamkeit in Europa** hat die **NEW-YORK** ihre sämmtlichen Verbindlichkeiten **ohne irgend eine Einwendung** erfüllt.

Die Gesellschaft schliesst **alle Arten** von Versicherungen **auf Renten und Kapitalien** unter sehr **günstigen Bedingungen** ab und empfiehlt insbesondere **ihre Versicherungen mit Ansammlung des Gewinns** (unverfallbar nach drei Jahren) als eine

höchst vortheilhafte Kapitalanlage.

Beispiel:

Eine 35-jährige Person versichert 10,000 Francs, zahlbar an sie selbst nach 20 Jahren event. bei früherem Tode an die Erben und wählt statt des jährlichen Dividendenbezuges die **20-jährige Ansammlung des Gewinnes.** Die **Jahresprämie** beträgt **Fr. 497. 90.** — Stirbt der Versicherte vor Ablauf der **20 Jahre,** so haben die Prämienzahlungen ein Ende und seine Erben erhalten **sofort** das versicherte Kapital von **Fr. 10,000.** — ausgezahlt, während die Dividenden dem Ansammlungsfond verbleiben und somit den überlebenden **Mitgliedern** zu Gute kommen.

Nach 3-jährigem Bestande ist die Police **unverfallbar,** d. h. sie kann **bei Einstellung** der Prämienzahlung gegen eine **prämienfreie Police mit reduzirtem Betrage** ausgetauscht werden.

Erlebt der Versicherte den 20-jährigen Termin, indem er 55 Jahre alt **wird,** so hat er 20×497. 90 = Fr. 9958. — an Prämien bezahlt und empfängt **dafür:** 1) Die versicherte Summe mit . . . . . Fr. 10,000. —
2) Den angesammelten Gewinn, geschätzt auf circa . „ 6,120. —
Summa Fr. 16,120. —

Der Versicherte hat also in diesem Falle 20 Jahre lang den Schutz einer Versicherung von Fr. 10,000. — genossen und sein Geld dennoch mit ca. 4½ % Zinseszins angelegt gehabt.

Die vorstehenden Ergebnisse der 20-jährigen Gewinn-Ansammlung beruhen **auf Schätzungen,** die auf Grund der bisherigen Erfahrungen mit grösster **Vorsicht** berechnet sind, aber selbstverständlich weder als Versprechungen noch **als** Garantie aufgefasst werden dürfen.

Näheren Aufschluss auch über andere Versicherungsarten ertheilt gerne

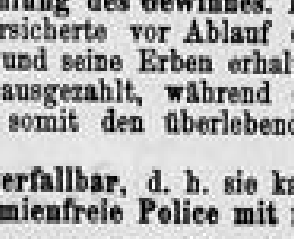
A. Wyder-Brast in Aarau,
General-Agentur für den Canton Aargau.

☛ **Tüchtige Lokalagenten gesucht!** [2910

Gasthof zur Herberge in Teufenthal.

Neujahr-Sonntag den 8. Januar 1888

Tanz.



Das Umändern und Garniren der Hüte
wird schnell und billig besorgt. — Auch verkaufe eine Partbie
garnirte Winterhüte
zu herabgesetzten Preisen.
A. Gerhauser-Hoßwisch, Modiste.
3118] Rain Nr. 825, Aarau.

Empfehle zur gefl. Abnahme bestens: Meine sämmtlichen
Brennmaterialien
in guter, trockener Waare.
Bringe in Erinnerung, daß Bestellungen bei Hrn. Schmid-Lanz, obere Vorstadt, abgegeben und kleinere Quantum **Briquettes** bezogen werden können.
3151] **O. Hitz,** Rain 875, Aarau.

Wollene Strümpfe
aus gutem 6fachem Kammgarn gestrickt, per Paar à Fr. 2. 20; wollene **Socken** à Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 50; baumwollene **Strümpfe** à Fr. 1. 50 bis Fr. 2; baumwollene **Socken** à 80 Cts. bis 1 Fr.; schöne **Vigogne-Strümpfe** à Fr. 1. 20 das Paar empfiehlt
(Telephon). **Herm. Lüthy in Schöftland.**

H. Bernheim in **Delsberg** (Bern) versendet franko gegen Nachnahme nicht unter 6 Pfund **gereinigte Bettfedern** das Pfund **75 Cts., vorzügliche Qualität Fr. 1. 50, Halbflaum Fr. 2, Flaum Fr. 2. 50, ganz guter Flaum Fr. 3.** das Pfund. Nichtconvenirendes nehme franko gegen Nachnahme zurück. [2947

Veltliner-Weine,
neue, ganz ächt, **alte,**
empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens
C. Brügger-Sommerhalder
3139] in Aarau.

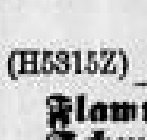
Schlittschuhe,
ganz Stahl mit Vorderriemen, per Paar 2 Fr.; **feinere Schlittschuhe,** Fortuna, à Fr. 4. —; **Clipper** à 6 Fr. ꝛc.; **Eissporren** zum Umklappen à Fr. 1. 50, einfache à 1 Fr. pr. Paar empfiehlt
(Telephon.) Herm. Lüthy, Schöftland.

Alte Metalle
wie altes **Zinn, Kupfer, Roth- und Gelbmetall, Zink, Blei, Patronenhülsen ꝛc. kauft** stets zu höchsten Preisen
***Ad. Bremy,* Sohn,** Metallhandlung,
(H5315Z) **Zürich.**

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Belgische Würfelkohlen,
Coaks,
Briquettes,
Torf (in Kisten à 2 Cb. Ster)
halte ich stets auf Lager.
Ganze Waggons à 10,000 Kilo werden ebenfalls billigst abgegeben.
2123] **J. J. Spinner** in **Aarau.**

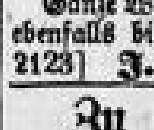
Zu kaufen gesucht:

Einen einfarbigen
Spitzhund,
ächte Race. Nr. 911, Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Eine
Kalberkuh,
eventuell mit **Kalb.**
Offerten mit Angabe von Preis, Farbe, Alter, Milchertrag u. s. w. an
J. Häberli bei der [15
Station Birmensdorf, Kts. Zürich.

Zu verkaufen:

Ein 2⅓ zölliger **Wagen,** sowie eine noch neue, in gutem Zustande befindliche **Fußwinde.**
Wo, sagt der Verl. d. Bl. [9

Zu verkaufen:

Eine großtragende, gute **Milchkuh;** bei Gottl. Lüscher, Posamenter auf Brandihof bei Muhen.

Zu verkaufen:

Eine große, junge, nähige **Kuh,** bei Herrn
Gl. Rohr, Leineweber
18] in Hunzenschwyl.

Zu verkaufen:

Ein nähiges **Rind** (Rothfleck), bei
Hächler-Thomann
3157] in Rohr.

Doppel-Châles
in schönem, schwarzem, ganzwollenem Cachemire,

180 Cm. breit / 360 „ lang	Größuren 9	10	11	12	13	14	15	16	18
	zu Fr. — —	15. —	16. —	19. —	21. —	23. —	25. —	28. —	31. —
160 Cm. breit / 320 „ lang	zu Fr. 11. 40	13. —	14 50	16. —	18. —	20. —	21. —	25. —	27. —

sind in neuem Sortiment angekommen bei
(Telephon.) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Noch zu verkaufen: Eine große Parthie
Herren-Ueberzieher
zu billigem Preis, sowie verfertigte
Herren-Tuch-Anzüge
von **27 Fr.** an und
Arbeiter-Kleider
zu sehr billigen Preisen.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca,
3076] Rain Nr. 826, Aarau.

Der mechanische Klavierspieler.
Wichtig für Private, Gastwirthe und Hotelbesitzer!
Neueste Erfindung!

Der mechanische Klavierspieler, ein Apparat, welcher vor das Instrument gestellt und einfach durch eine Kurbel in Bewegung gesetzt, jedes beliebige Musikstück in präcisester Weise zum Vortrag bringt, gleichviel ob Tänze, Lieder oder andere Stücke, kann von jeder Person, selbst von Kindern leicht gehandhabt werden und produzirt eine Musik, welche allen Ansprüchen gerecht wird.

Zu deren Besichtigung ladet höflichst ein

Käslin & Burgmeyer,
Klavier- & Harmonium-Lager,
2906] **Graben Nr. 209, Aarau.**

Sodener Mineral-Pastillen
Gegen Heiserkeit und Husten das bewährteste Hausmittel! — Eine dieser Pastillen bei rauher Witterung im Munde zergehen lassen, heisst sich **gegen katarrhalische Affectionen des Rachens, des Kehlkopfs und der Lunge schützen.** Wo solche Krankheiten schon eingetreten sind, wirken die aus den besten **Mineralbrunnen Sodens** durch Abdampfung, unter Controle des königl. Sanitätsraths Herrn Dr. W. Stöltzing gewonnenen Pastillen, ebenso wie die Quellen selbst, schleimlösend und heilend. Auch bei **chronischem Katarrh,** ja selbst bei ausgesprochener **Lungentuberkulose** haben sich die **Sodener Mineral-Pastillen,** in grösserer Zahl und in lauwarmem Sodener Wasser öfter genommen, als Mittel gegen quälenden Husten und Entkräftung bewährt. Verdauungsstörungen, **Leberverstopfung** und **Darmkatarrh** beseitigend, schaffen sie die Vorbedingungen besserer Ernährung des Organismus, sind daher für **Reconvalescenten** insbesondere nach **Rippenfell- und Lungen-Entzündung** von hohem Werth. Den Patienten, welche an **Hämorrhoiden, leichter Leberanschwellung,** anhaltender einfacher **Verschleimung** leiden, bieten die Sodener Pastillen ein von der Natur selbst erzeugtes, wirksamstes Heilmittel, das namentlich für den Gebrauch von Frauen und Kindern in unzähligen Haushaltungen und vielen Anstalten schon eingebürgert, mit ärztlich beglaubigtem Erfolg gegen Reizzustände und Verschleimungen angewandt wird. Die **Sodener Mineral-Pastillen** sind erhältlich die Schachtel à Fr. 1.25 **in allen Apotheken.** Haupt-Dépôt für die Schweiz:
C. F. Hausmann, St. Gallen.

Discrete Entbindungen
bei Frau **Buffler,** Hebamme,
Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Els.) [H3180Q]

Gefunden:
Eine **Spindeluhr.** Gegen Ausweis zu erheben bis 10. Januar 1888 beim
12] Bezirksamt Aarau.

☛ **Nun wäre es an der Zeit,** wieder an seine Gesundheit zu denken, welche bei Manchen vernachlässigt worden oder gar verdorben wurde. Jeder, der daher etwas von **Magen-, Haut-** oder **Geschlechtsleiden** verspürt, wende sich rechtzeitig, damit die Beschwerden nicht chronisch werden, vertrauensvoll an den bekannten Spezialarzt
Bergfeld* in *Glarus.
Heilungsberichte, Broschüren und Fragebogen erhält Jedermann gratis und franko.

Wo täglich **1 — 2 Bückt** sehr gutes
Schweinefutter
zu billigem Preis bezogen werden können, sagt der Verl. d. Bl. [10

Gesucht:
Zu sofortigem Eintritt ein treues williges **Mädchen** als Magd in eine Haushaltung. Nachfrage beim Verleger.

Ein intelligenter, braver **Jüngling** mit ordentlicher Schulbildung, der wenigstens eine gute Lehrzeit als
Maschinenschlosser
bestanden hat, findet dauernde Stelle, Kost, Logis und Wäsche im Hause.
Auskunft bei der Expedition d. Bl. [11

Gesucht: Ein junges, williges, starkes
Mädchen.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [17

J. Keßler's
einfache Heilmethode.

Rundschaftlich: Bewährt universal

Bleichsucht, Rheumatismus, Magenleiden, Flechten u. ähnliche Hautleiden, Kropf- und Halsanschwellungen, Wunden, Geschwüre ꝛc. heilt
J. Keßler, Chemiker, Fischingen (Thurgau).
☛ Ein Schriftchen mit Anerkennungsschreiben über die glücklichen Erfolge von Heilungen wird auf Wunsch gratis und franko zugesandt. (H28Y)

Rettung
in den meisten Fällen.

Eine treue, rechtschaffene Person sucht auf Lichtmeß einen Platz als
Haus-Magd.
Zeugnisse stehen zu Diensten. Nähere Auskunft bei der Expedition. [21

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H313011) In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser in Grenchen.

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 24. Dez. 1887.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. — — bis — —, per Becken 20 bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 70 bis Fr. 2. 80. Eier per 6 Stück bis 70 Cts. Aepfel — Birn — bis — Cts., per Klupe. 35 Cts. Birnen 3 bis 4 Baum — Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 20 bis 30 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. — bis Fr. — —. Kuhfleisch Fr. — 70 bis Fr. — 80. Kalbfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60. Schaffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50. Schweinefleisch Fr. 1. 50, bis Fr. 1. 60. Dürrer Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80.

Nro. 2. 1888.

Aarau, Samstag, 7. Januar.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Die aarg. Hausindustrie.

(Korrespondenz.)

In allen Landgemeinden befindet sich eine Anzahl wenig begüterter Leute mit oder ohne Gewerbebetrieb, welche zur Ernährung und Unterhaltung ihrer Familien auf Nebenverdienst angewiesen sind. Wo der Gemeindebann groß und die Besitzverteilung eine günstige, ist in der Regel Gelegenheit zu solchem in ausreichendem Maß gegeben. Umgekehrt, wo der Gemeindebann klein oder die Besitzverteilung durch Ueberwiegen des Kleinbesitzes eine ungünstige ist, oder wo beide Momente zusammentreffen, mangelt es häufig an Nebenverdienst, weil dem großen Arbeitsangebot der zahlreich vorhandenen kleinen Leute nur eine sehr beschränkte Nachfrage nach Arbeit gegenübersteht.

Wir wissen es schon längst, wie im Kanton Aargau die landwirtschaftlichen Besitzverhältnisse an vielen Orten derart sind, daß eine große Zahl unserer Bauern auf ihrem Anwesen eine auskömmliche Existenz nicht zu finden vermögen und auf einen Verdienst außerhalb des landwirtschaftlichen Gewerbes in hohem Maße angewiesen sind. Ja, an manchen Orten würde die ansässige Bevölkerung ohne eine Nebenverdienstquelle gar nicht zu existiren vermögen. Diese Nebenverdienstquelle muß vor allem die Industrie bieten und von dieser wird namentlich demjenigen Teil besondere Bedeutung zukommen, welcher es der landwirtschaftlichen Bevölkerung ermöglicht, die Bebauung des Landes ohne wesentliche Störung weiter zu betreiben, nämlich der Hausindustrie. Die Frage nach der gegenwärtigen Lage der Hausindustrie in unserm Kanton ist wichtig genug, daß sich die Behörden damit beschäftigen, und es wird daher begrüßt werden, daß unser kantonales statistisches Bureau Untersuchungen nach dieser Richtung veranstaltet.

Das Ziel, welches das kantonale statistische Bureau im Auge hat, ist ein zweifaches: einmal durch Klarstellung der Zustände der Gesetzgebung Unterlagen zu bieten, dann auch durch Untersuchung der Eigentümlichkeiten der vorhandenen Industrien und der Bedingungen, unter denen sie sich entwickelt haben, darauf aufmerksam zu machen, in welchen Gewerbszweigen sich noch gegenwärtig die Hausindustrie als lebensfähig bewährt. Es wird daher darauf ankommen, auch kleine, unscheinbare Anfänge zu berücksichtigen, wenn irgend Aussicht auf Erweiterung für sie vorliegt, und stets zu untersuchen, nicht nur, wie gedeiht der Erwerbszweig? sondern auch ganz besonders, warum gedeiht er oder warum gedeiht er nicht? Es gilt ferner überall den Unterschied zwischen den Verhältnissen der Hausindustrie und eines verwandten Fabrikbetriebes und Handwerks hervorzuheben, denn es soll nachgewiesen werden, worin die Hausindustrie Vorzüge, worin Nachteile vor jenen aufweist, unter welchen Verhältnissen die einen oder die anderen mehr in den Vordergrund treten.

Am nächsten liegt uns der Vergleich zwischen Fabrik- und Hausindustrie bei der Textilindustrie. Als der Großvater einst die Großmutter nahm, herrschte in der gemütlichen Bauernstube noch die Poesie des Spinnrades. Es spann oft die ganze Familie. Daneben webte das eine oder andere Familienglied die gewöhnlichen Artikel (Hemden und Bettleinen) selbst, während man die für den eigenen Bedarf erforderlichen Stücke (Tisch- und Handtücher mit Mustern) von professionellen Webern anfertigen ließ. Den gewonnenen Ueberschuß an Garnen sowohl als an gewöhnlicher Leinwand brachte man zum Verkauf. In dieser Weise war die Weberei eine allgemeine Erwerbsquelle. Mittlerweile sind gewaltige Aenderungen eingetreten und zwar namentlich durch die Einführung der Spinnmaschine und die Einfuhr mechanisch hergestellter Gewebe, den Aufschwung der Bodenkultur durch rationellere Bewirtschaftung und durch günstigere Verkehrsverhältnisse in Folge der Eisenbahnen. Unstreitig ist ganz besonders die mechanische Weberei ein sehr gefährlicher Konkurrent der Handweberei geworden. Der mechanische Webstuhl schafft eben billiger, schneller und gleichmäßiger; aber er muß dafür immer beschäftigt sein und läßt sich schwer ändern. Wo es sich daher um billige Massenartikel und solche Artikel handelt, wo es auf vorzügliche Gleichmäßigkeit der Arbeit ankommt, z. B. bei Druckwaaren, da ist die Handweberei verloren und alles Klagen nützt nichts. Der Kampf liegt dagegen entschieden günstig für die Handweberei bei Waaren, für welche der mechanische Webstuhl sich noch nicht qualifizirt, z. B. feine Sammete, bei Musterwaaren, wo sehr häufige Veränderungen der Artikel vorkommen und komplizirte Jacquardeinrichtungen stattfinden, bei Waaren, wo die Schwierigkeit der Fabrikation eine sehr langsame Arbeit bedingt, oder wo der geringe Konsum eine große Produktion nicht erfordert.

Es wird sich nun zeigen, welchen Stand in dieser Hinsicht die Handweberei im Aargau hat und wie ihr geholfen werden. Aehnliche Fragen werden auftreten bei andern Industriezweigen, wie Tabak, Stroh-, Stickwarenfabrikation u. s. w. Auch die Einführung neuer passender Hausindustriezweige wird erwogen werden müssen. Denn dem Volk Arbeit, Verdienst schaffen, heißt seinen Wohlstand heben und ihm den sozialen Frieden sichern!

Schweiz.

— **Schweizer am Panamakanal.** Einer, der auch dabei war meldet aus New-Orleans: Von den im Oktober vorigen Jahres nach dem Panamakanal verreisten ca. 45 Schweizer sind zwei Drittel dem mörderischen Klima erlegen, und zwar schon in den ersten Monaten; einige sind sofort wieder zurückgekehrt und somit dem sichern Tode entronnen. Von den Verstorbenen seien hier einige angeführt: Ingenieur Möllinger (Zürich), die Geometer Zumsteg (Bern), Rüetschi und Bachmann (Aargau), die Mechaniker Kämmel (Schaffhausen), Widmer und Müller (Zürich), Schmid (Unterwalden), ferner die Aufseher Lüscher (Aargau), Bändel (Schaffhausen). Mehrere Verstorbene stammten aus der französischen Schweiz und aus Tessin. Diejenigen, welche am längsten ausharrten und dem Klima Stand hielten, sind die Lokomotivführer Graf und Angher von Winterthur und A. Schent von Zofingen, letzterer zuletzt Souschef der Zentralwerkstätte der Kanal-Kompagnie; diese können von großem Glück sagen, daß ihnen das Leben erhalten blieb und sie wieder zu den Angehörigen zurückkehren konnten.

— **Schweizerinnen im Ausland.** Die „Soz. de Lauf." teilt ein Schreiben eines angesehenen Schweizers in St. Petersburg mit, welcher wieder einmal von einem traurigen Opfer des Leichtsinns berichtet, mit dem junge Schweizerinnen sich nach Rußland ohne gehörige Garantien engagiren lassen. Im evangelischen Spital zu St. Petersburg starb kürzlich eine junge Schweizerin, die sich im Alter von 17 Jahren durch einen Kontrakt auf 4 Jahre an eine russische Familie als Bonne, Kammerzofe und Näherin u. s. f. hatte engagiren lassen und dort dermaßen ausgenützt wurde, daß ihre jungen Kräfte der Ueberanstrengung erlagen. Diese unseligen Verträge der Agenturen binden einseitig nur die jungen Mädchen und liefern sie den nur zu oft gewissenlosen Herrschaften mit gebundenen Händen auf 2, 3, 4 Jahre gegen lächerlich geringe Bezahlung aus.

— **Geschichtsforschung und Patriotismus.** Anläßlich der Besprechung einer soeben erschienen Schrift „in welcher die Königin Agnes, die Gründerin des Klosters Königsfelden, nicht als die blutige Rächerin des ermordeten Albrecht, sondern als fleckenlose Tugendheldin dargestellt wird, bemerkt die „Schweizer Freie Presse" nicht mit Unrecht: „Jammervoll ist's mitanzusehen, wie nach und nach der ganze schöne Wald der Schweizergeschichte abgeholzt wird. Kein Tell mehr, kein Winkelried, kein Erlach als Sieger von Laupen, kein Frontona, kein Feldaltar Karls des Kühnen. Dafür über einem Blutsumpf plötzlich eine Lilie! Die Schweizergeschichte, die wir auf diese Weise nach und nach erhalten, wird vortrefflich geeignet sein für österreichische Schulen, und vielleicht könnten wir beim k. k. österreich. Unterrichtsministerium in Wien einkommen um Ueberlassung österreichischer Geschichtsbücher, damit doch unsre Schweizerbuben noch ein bischen etwas Nützliches über die eigenen Altvordern erfahren."

Aargau.

— **Technisches.** Im aarg. Ingenieur- und Architektenverein hielt Herr Ingenieur Zschokke einen Vortrag über das von seiner Firma projektirte Stauwehr in der Limmat oberhalb Wettingen. Die Unternehmung will die Wasserkraft der Limmat zwischen Wettingen und Killwangen in elektrische Kraft umsetzen, dieselbe im Kanton Aargau, namentlich in der Umgebung, zur Verwendung anbieten und den allfälligen Ueberschuß der benachbarten zürcherischen Industrie zur Disposition halten. Zu dem Zwecke soll die Limmat oberhalb der Eisenbahnbrücke von Wettingen durch eine Ueberfallwehre von zirka 90 Meter Länge und einer mittleren Höhe von zirka 10 Meter verbaut und aufgestaut werden. Hinter dem Wehr wird sich infolge dessen auf eine Länge von zirka 4 Kilometer aufwärts eine Stauung beziehungsweise eine Art See im gegenwärtigen Flußbett bilden, welcher sich aber schon bei den heute bestehenden Wasserbeständen über das Wehr ergießen wird. Unmittelbar unter der Wehre soll das Wasser auf die Turbinen fließen und die Wasserkraft erzeugen. Möglichst direkt, also an Ort und Stelle, soll dieselbe sodann durch elektro-dynamische Maschinen in Elektrizität umgesetzt und in dieser Form an ihre Verwendungspunkte mittelst Kupferdrahtleitungen übergeführt und durch andere elektro-dynamische Maschinen wieder in Kraft umgewandelt und zum allseitigen Detailverbrauch gebracht werden. Nach einer eingehenden Besprechung gab der Verein eine Sympathie-Erklärung für das Projekt ab. Gleichzeitig wurde bestimmt, daß nach Verfluß der Einspruchsfrist gegen dasselbe eine Generalversammlung des aarg. Ingenieur- und Architektenvereins veranstaltet werden soll, um allfällige, infolge der Ausschreibung erhobene technische Bedenken zu besprechen.

— **Rupperswyl.** (Eingel.) Letzten Sonntag hat der gemischte Chor Rupperswyl uns mit seiner ersten theatralischen Vorstellung sehr erfreut. Als Aufgabe hatte er sich gestellt ein „Lustspiel von Moliere": Der „Geizige". Der Saal war von Zuschauern ganz angefüllt und manchen, der der Vorstellung nicht das beste Zutrauen entgegengebracht, war freudig enttäuscht als nach fast drei Stunden Spiels man beziglich der Leistungen nur eine Stimme der Anerkennung und des Lobes hörte. Namentlich verdienen die Träger der Hauptrollen besonderer Erwähnung. Die Zwischenpausen wurden durch musikalische Vorträge der hiesigen Musikgesellschaft verkürzt. Auch ihr Dank!

Diese Vorstellung gibt unsern beiden jungen Lehrern das Zeugnis ihrer Tüchtigkeit und haben sie sich dabei den allgemeinen Dank und volle Anerkennung erworben.

Auf allgemeinen Wunsch und um dem fremden Publikum den Besuch zu ermöglichen, will der Verein dieses Stück Sonntag den 8. Jenner Nachmittags zum zweiten Mal über die Bühne gehen lassen. Das Nähere besagt das Programm. Wir wünschen dem Verein auch bei der zweiten Aufführung einen recht vollen Saal.

— **Bezirk Brugg.** Die Landsturmorganisation verursacht bei allem Ernst der Sache doch viel Spaß. Die neuen Wehrmänner wollen auch a Bißerl Freud haben.

In Mandach fand nach vollendeter Einteilung ein kostümirter Umzug statt, eine treffliche Persiflage des Landsturms von „anno dazumal". Da kamen die alten Feuersteinflinten, die so beliebten roten Epauletten, der Schwalbenschwanz, der Tanzboden, die Tresse, der schneidige Türkensäbel und selbst die riesige Reiterpistole, Harnisch und Pallasch wieder einmal zu Ehren. Zur Illustration der Selbstverproviantirung zog eine fesche Marketenderin mit einem Fäßchen Bundesschnaps auf den Schultern dem Zuge voraus, der allen Magistratspersonen für die Gegenleistung eines Landsturmtropfens Besuch abstattete und durch die Musik ein Ständchen verabreichen ließ. Kurz, der Mandacher Landsturm ist im Frieden fidel.

Die Mannschaft von Hottwyl wollte sich die Ehre vindiziren, den ersten Vorstoß gegen die Grenze gemacht zu haben. Auf riesigem Schlitten ging's gegen den Rhein hinunter. Ob sie auf einen Feind gestoßen, wissen wir zur Stunde nicht. Dagegen wird der Wiler Kronenwirt das Geschäftsgeheimnis wahren und wohl nicht verraten, wie mancher eine Wunde davongetragen.

Item, wenns einmal Ernst gelten sollte, werden die Mannen am Rhein drunten nicht die Letzten sein.

— **Baden.** Frau Schnebli-Müller zur „Pfaffenkappe" ist in Zürich plötzlich gestorben. Zum Zwecke einer schmerzhaften Zahnoperation ließ sie sich chloroformiren; — erwachte aber nicht mehr aus der Narkose.

— **Frickal.** (Korresp.) Zur Nationalratswahl. Es wird in ultramontanen Kreisen etwas gedächelt, um die Stimmen der Freisinnigen zu zersplittern. Man versucht mehrere Kandidaten in die Zeitungen zu werfen, damit die große Zahl des Volkes irre geführt wird. Inzwischen wird der eigentliche Vorschlag im Stillen poussirt. Also aufgepaßt!

Anmerkung der Red. Beweise für die Richtigkeit der ersten Behauptung hätten wir selbst in Händen. „Es kraucht was im Gebusch herum." —

Dagegen will uns nicht gefallen, daß man die Kandidatur Vogler nun mit seiner Eigenschaft als Kirchenchordirektor drapirt. Man darf ihn doch als Volkswirtschafter wohl empfehlen und als solchen soll man ihn auch wählen. Die Kirchengesangsdirektion hat mit der eidgenössischen Mission eines Volksvertreters nichts zu tun.

— **Freiamt.** Die Gemeinde Gösliken hat für ihre Pfarrkirche ein neues Orgelwerk erhalten aus der rühmlich bekannten Werkstätte des Orgelbauers Goll. Die Orgel zählt 12 Register und soll in allen Teilen gelungen ausgefallen sein.

— In Muri fand der Totengräber Scherer, als er einem andern das Grab machen wollte, vom Schlage gerührt tot nieder.

— **Unterkulm.** (Eingel.) Der hiesige Turnverein hat auch dieses Neujahr wieder seine Leistungen in einer Vorstellung zur Aufführung gebracht und in turnerischer wie auch in theatralischer Beziehung großen Beifall geerntet. Die Leistungen sind wirklich anerkennenswert und machen dem Verein alle Ehre.

— **Schöftland,** 6. Jenner. (S.-Korresp.) Gestern Nachmittags fand hier die Einteilung der landsturmpflichtigen Mannschaft statt, woran zirka 120 Mann teilnahmen. Nach dem Antreten hielt Hr. Dr. Laager an die Mannschaft eine Ansprache, worin er derselben die Bedeutung des Landsturms erläuterte. Nach der Einteilung folgte ein Zug durchs Dorf und Ansprache des Herrn Feldprediger Lüthy, welcher der Mannschaft warm ans Herz legte, sie möchte im Ernstfalle in der Weise ihren Pflichten nachkommen, daß auch einst die Nachwelt von ihnen sagen könne: „Nicht unserer Ahnen Zahl, nicht künstliches Gewehr ꝛc." Nach diesem offiziellen Teil wurde die Mannschaft durch Herrn Major Lüthy-Lüscher entlassen.

— **Kölliken.** (Eingel.) Dem Vernehmen nach soll der Reinertrag der Vorstellung des hiesigen Turnvereins vom nächsten Sonntag der Krankenkasse Kölliken zufallen, was alle Anerkennung verdient und auf ein volles Haus hoffen läßt.

Kantone.

Baselland. Am Neujahrstage verunglückte in Läufelfingen der Weichenwärter Heinrich Degen, indem er von einer nach Olten zurückkehrenden Mietmaschine niedergestoßen wurde. Es wurden ihm beide Beide und zwei Rippen gebrochen.

Bern Oberland. Seit einigen Tagen herstete eine Adlerfamilie, durch starken Schneefall und Kälte aus höheren und entfernteren Regionen hergetrieben, in der „Kirchbergfluh" hoch ob Meiringen. Wehe dem armen Häslein oder sonstigen Kreatur, die in den Bereich dieser drei Könige der Lüfte kam, deren scharfes Auge von dem erhabenen Standpunkte aus das Dorf und dessen Umgebung absphte! Aber auch drunten wachten „Adleraugen". Am 27. Dezember brachte Wildhüter Blatter ein Prachtsexemplar und eine halbe Stunde später sein Sohn ein zweites, fast ebenso großes aus dieser Dreigesellschaft. Ersteres mißt über die ausge-

spannten Flügel 2,2 Meter. Der Sohn Blatter schoß seine Beute mit einer Kugel im Fluge.

— Zwischen Bönigen und Iseltwald ist in der Nacht vom 30./31. Dezember eine dem Schnapstrunk ergebene Weberin von Iseltwald erfroren.

— Bern. Am 2. Januar starb Herr Artillerie-Major Jakob Ruchti, Besitzer der Backsteinfabrik im Rehag bei Bümpliz.

— Winterkurort. Im Gasthof zum „Bären" in Grindelwald logiren gegenwärtig zirka 20 Engländer. Eine Partie der Gäste bestieg letzten Samstag bei prächtigem Wetter mit Führern das Faulhorn. Spät Abends kamen sie beim Mondschein glücklich zurück.

— Thun. Am Dienstag erschoß auf dem Bahnhof ein zirka 28 Jahre alter Mann mit einem kleinen Revolver seine zirka 25 Jahre alte Frau, und gab sich dann selbst einen lebensgefährlichen Schuß in die Stirne. Die Frau, welche noch einen ¾ Jahre alten Knaben auf den Armen trug, war durch den Schuß in die rechte Schläfe sofort tot. Die Leute schienen dem Arbeiterstande anzugehören und dürfte Armut das Motiv der Tat sein.

— Selbstmord. Am 4. d. Morgens hat sich der Buchhalter der Strafanstalt in St. Johannsen, welcher erst vor wenigen Tagen von der Regierung in seinem Amte bestätigt worden war, unweit der Anstalt, an der Zihl, erschossen.

Freiburg. Während der Sylvesternacht sind zwei Menschen, ein Knecht im Löwenberg und ein Mann aus Grissach, im Schnee erfroren.

Graubünden Kerngesunde Leute. Herr Ständerat Romedi, über die Beschwerlichkeit der Reise von Madulein nach Bern befragt, erwiderte, unmittelbar vor der Bundesversammlung sei er nahe beim Gotthard auf der Bärenjagd gewesen und habe Gelegenheit gehabt, durch das Gotthardloch nach Bern zu reisen: aber die Schlittenfahrt über den Albula sei ihm weit angenehmer, als die Eisenbahnfahrt von Chur nach Bern, weil ihm die Hitze im Eisenbahnwagen, die der heutigen verweichlichten Generation zum Bedürfnis geworden, ganz unerträglich sei. Herr Romedi ist 71 Jahre alt.

Glarus. Die freiwillige Feuerwehr von Glarus besitzt ein Vermögen von über 18,000 Fr. Den Mitgliedern, die den Föhnwachdienst zu besorgen haben, soll auch im kommenden Jahr wieder Fr. 1 für die Nacht vergütet werden.

Genf. Anläßlich der Verhaftung Haupt's schreibt man dem „Schweiz. Volksfr.": „Alle Großstaaten Europas unterhalten Spione in der Schweiz, die vorzüglich den Nihilisten, Sozialdemokraten und Anarchisten auflauern. Diese Polizeispitzel sind gut bezahlt. So erhielt Haupt von dem Vorstande der geheimen Polizei in Berlin, Hrn. Krüger, monatlich 500 Fr. Dieser saubere Mensch desertirte im deutsch-französischen Krieg 1871 von seiner Fahne und stand einige Zeit im Spionendienst Frankreichs. 1872 wurde er wieder deutscher Spion und kam 1880 nach Genf, wo er sich als der eingefleischteste Sozialdemokrat geberdete. Im Auslande glauben viele Leute, in Genf wimmle es von Nihilisten, Anarchisten und fortgeschrittenen Sozialisten und darum huschen zahlreiche Polizeispitzel in unsern Gassen herum, drängen sich in alle Gesellschaften hinein und da eben nicht viel zu erhaschen ist, so berichten diese traurigen Tagediebe Lügen an ihre Obern, verläumden unser liebes Vaterland und mißbrauchen unsere Gastfreundschaft. Der deutsche Arbeiterbildungsverein in Genf, nichts böses ahnend, nahm Haupt unter seine Mitglieder auf und wählte ihn sogar in den Vorstand." Die deutschen Sozialistenführer in Zürich erhielten Wind von den Umtrieben Schröders und Haupts, dann folgte die Verhaftung der beiden.

Luzern. Merkwürdiges Zusammentreffen. Dem „Hand. Cour." wird geschrieben:

„Es sind jetzt gerade 16 Jahre her, da saßen bei einem Gerichtsessen in Kriens Richter und Advokaten beim Mittagstische fröhlich beisammen. Da kam von ungefähr jemand auf den Gedanken, die Teilnehmer abzuzählen und siehe, es ergab sich die ominöse Zahl 13. Ich glaube nicht, daß irgend jemand von der Gesellschaft dieser Zahl 13 etwas Böses zugetraut habe, nur erinnere ich mich, daß, als Tags darauf einer von uns, Herr Staatsanwalt Theiler, plötzlich starb, in Luzern oft von jenem Mittagessen die Rede war. Wie es so geht, nahm der eine Partei für und der andere gegen diese Zahl 13.

Die Anwesenden bekümmerten sich, wie gesagt, wenig um die Zahl 13. Man erzählte Anekdoten und zwei Kollegen, die HH. Fürsprecher Melchior Schmid und J. L. Gerig, neckten sich gegenseitig, wer bei einem solchen Todesfalle den andern werde zu beerben haben. Keiner von beiden wollte dem andern die Freude des Erbens gönnen — es waren nämlich beide Herren kinderlos — und schließlich einigten sie sich dahin, sie wollten, wenn es einmal zum Sterben komme, das in der gleichen Zeit tun, so gebe es keinen Prozeß über die Erbsberechtigung.

Die Wege der beiden Advokaten sind seither weit auseinander gegangen. Dieselben waren in politischer und religiöser Beziehung Antipoden und während der eine infolge seiner ungemütlichen Anlagen sich fast von jeder Gesellschaft abschloß, war der andere ein stets gut aufgelegter, fröhlicher Gast. So kam es, daß wohl beide nicht mehr an jenen Erbschaftsstreit vom Mittagessen in Kriens gedacht haben.

Doch was tut der Zufall. Donnerstag den 29. Dezember stirbt Herr Fürsprecher Schmid und Tags darauf Hr. Fürsprecher Gerig. Der eine wurde 68½ Jahre und der andere 69 Jahre alt. Heute liegen beide friedlich einer an der Seite des andern auf unserem Kirchhofe im Friedental und werden hier wohl statt eines Erbprozeßes den erwünschten Frieden gefunden haben."

— In Horw entstand Mittwoch Abend zwischen dem im alten Schulhaus wohnenden Taglöhner Ferd. Buß von Kriens und seiner Ehefrau, geb. Schaller, Streit über Bezahlung des Hauszinses, wobei die zärtliche Ehegattin ihrem Gatten derartige Faustschläge auf den Kopf versetzte, daß er in wenigen Minuten infolge der Mißhandlung starb. Die Frau stellte sich selbst dem Gerichte.

Neuenburg. In Travers stieg eine Schneiderin in den Zug. Nach einer Stunde war sie eine Leiche. Ein Schlagfluß hatte ihr Leben geendet.

Solothurn. Olten. Die Station für Naturalverpflegung armer Durchreisender in Olten, welche seit Jahren unter Mitwirkung der Polizeiorgane ihren ruhigen Fortgang hat, wurde im Jahre 1887 von 2760 Durchreisenden besucht (319 weniger als 1886). Von denselben waren 99 Kantonsangehörige, 1552 Angehörige anderer Kantone und 1109 Ausländer. Bern war mit 349, Zürich mit 294, Aargau mit 258, St. Gallen mit 138, Luzern mit 135, Thurgau mit 74, Baselland mit 56, Appenzell mit 47, Schwyz mit 39 Mann vertreten ꝛc. Von dem Auslande stellte Deutschland weitaus das größte Contingent (238 Badenser, 162 Würtemberger, 157 Preußen, 104 Elsäßer, 101 Bayerer ꝛc.), es folgt dann Oestreich mit der Zahl 121, Frankreich mit 64, Italien mit 44, Dänemark mit 16 Mann ꝛc.

Schaffhausen. Die Regierung dieses Kantons sucht dem Uebelstand, daß häufig Kinder im schulpflichtigen Alter aus dem Kanton Schaffhausen in's benachbarte Badische oder in den Kanton Zürich als Dienstboten verdungen werden, wo sie dann das nach heimischem Schulgesetz vorgeschriebene Unterrichtsmaß nicht erhalten, durch geeignete Maßregeln entgegenzuwirken. Die Aushingabe von Ausweisschriften an solche Kinder soll verweigert, resp. erschwert werden.

Waadt. In Vivis wurde Mitte voriger Woche das elektrische Licht versuchsweise angezündet. Die Einrichtung hat sich bewährt und sichert die vollständige Beleuchtung der Stadt und der ganzen Gegend von Chillon an zu.

Wallis. Auf dem St. Bernhard ist letzter Tage, dank der Wachsamkeit des dortigen Wächters und seiner treuen Bernhardinerhunde, großes Unglück verhütet worden. Fünf italienische Arbeiter wurden beim Uebergang über den Paß vom Schneesturm überfallen und im Schnee begraben. Auf ihren Hülferuf eilte der Wächter mit einem Hund herbei und enthob nach vierstündiger Arbeit die Unglücklichen dem kalten Grabe. Einer davon starb folgenden Tages.

Zürich. Am Berchtoldstag wurde bei einer Keilerei am Seilergraben in Zürich, ein deutscher Arbeiter Namens Weidmann mittelst Messerstichs in die Brustgegend so schwer verletzt, daß sofort dessen Transport in den Kantonsspital angeordnet werden mußte und dessen Ableben sehr wahrscheinlich inzwischen erfolgt sein wird. Als der Haupttäterschaft überwiesen, wurde der wegen Händel schon wiederholt bestrafte Familienvater Fetzer, Schuhmacher, verhaftet.

In der Sylvesternacht hat sich eine hier studirende russische Dame erschossen. Liebeskummer soll sie zu der Tat getrieben haben.

— Die bekannten Weinhändler Herdy und Günther haben an der Brauergasse in Außersihl eine Brodfabrik eröffnet Die Bäckerei hat acht große Oefen und vermag im Tage bis auf 6000 Stück sogenannte „Vierpfünder" zu erstellen. Zwei schöne Pferdefuhrwerke und 10 Handwagen dienen zum Vertrieb des Fabrikates. Die Preise sind diejenigen des Konsumvereins und das Brod soll nur aus bestem in der Schweiz gemahlenem Mehl hergestellt werden.

Ausland.

Deutschland. Die süddeutschen Landwirte klagen laut über großen Geldmangel. Die Getreideernte stehe bedeutend unter der Schätzung und namentlich habe der gänzliche Ausfall von Obst großen Schaden gebracht. — Anderwärts auch nicht besser.

— Heiße Liebe beim kalten Wetter. Das Weihnachtsfest habe in Berlin über vierhundert Verlobungen zu Stande gebracht.

Oesterreich-Ungarn Bei dem Gratulationsbesuch der liberalen Parlamentspartei hob Tisza hervor, Ungarn wolle den Frieden. Falls aber Existenz und Ehre bedroht werden würden, schrecke die Nation vor keinerlei Opfern zurück. Er hoffe noch heute, die Gefahr werde vermieden werden. Werde der Krieg aber aufgedrungen, so werde Ungarn seinen Platz ausfüllen.

Das Kriegsministerium verfügte, daß die Reservisten der mit dem Repetirgewehr ausgerüsteten Truppenkörper zu einer siebentägigen Uebung behufs Schulung im Gebrauch des Gewehrs einberufen werden. Die Uebungen beginnen am 22. Jenner.

Frankreich läßt „Kriegshunde" für den Wachtdienst abrichten: An einer Kette gebunden, werden sie täglich auf Soldaten gehetzt, welche Uniformen verschiedener fremder Länder tragen. Einige Tage später werden die Hunde von der Kette losgebunden und siehe da, die intelligenten Tiere bellen nicht nur, sobald sie Soldaten in fremden Uniformen sehen, sondern stürzen sich auf dieselben los. Das franz. Kriegsministerium hat nun zunächst solche Hunde nach Belfort versetzt.

— Paris. Rochefort wurde am Weihnachtstage auf dem Platze Pigalle von einem Manne durchgeprügelt, der eigens aus Amerika herübergekommen war, um sich an ihm zu rächen.

— Tragische Folgen eines Schönheitspreises. Ein französischer Gutsbesitzer, Baron Lucien Ferrot, veranstaltete gelegentlich der diesjährigen Weinlese auf seinem Gute unter den Landmädchen eine Schönheits-Konkurrenz, bei welcher mehrere Mitglieder vornehmer Pariser Klubs als Preisrichter fungirten. Den ersten Preis bekam nach einstimmigem Urteile die schöne Marietta Girot, die mit einem jungen Manne verlobt war und in einigen Tagen ihre Hochzeit feiern sollte. Dem Mädchen verwirrte diese Auszeichnung den Sinn, und eines Morgens war sie mit einem jungen Prinzen, der dazumal gleichfalls als Schönheitsrichter fungirt hatte, verschwunden. Das herrliche Leben in Paris dauerte einige Monate; dann eines Abends wies der Cavalier dem Mädchen die Tür. Marietta, eine prächtige Blondine mit kohlschwarzen Augen, kehrte vor einigen Tagen in ihre Heimat zurück und erschoß sich an der Schwelle des Hauses in welchem ihr Bräutigam wohnte, und in welches sie als glückliche Frau hätte einziehen können. In einem Schreiben, das man in einer Tasche fand, standen die Worte: „Da ich hier nicht leben kann, gestatte mir, Henri, da zu sterben."

Belgien. „Heldensöhne". In Mons, Brüssel und anderen belgischen Städten haben sich diejenigen Franzosen, die sich zum Militärdienste nicht gestellt oder aus den Regimentern desertirt sind, versammelt und eine Petition an den neuen Präsidenten der französischen Republik, Herrn Carnot, unterzeichnet, ihnen zum neuen Jahre Amnestie (Begnadigung) zu bewilligen. Interessant ist dabei, daß in Belgien 47,000 französische Deserteure leben — eine beredte Illustration des Eifers der Franzosen für den Militärdienst.

England. General Wolseley, ein tüchtiger englischer Heerführer, hat ein vernichtendes Urteil über die englische Armee gefällt. Er glaubt, daß die Armee ungeschickt und schlecht organisirt, nach einem veralteten System gedrillt, in lächerlichen und theatralischen Kostümen gekleidet ist; daß ihre taktische Unterweisung weit hinter dem zurückbleibt, was sie sein sollte und daß die höhern Offiziere zum großen Teil nicht fähig sind, in einem modernen Kriege zu kommandiren.

Rußland. Die nach Sibirien Verbannten scheinen sich sehr leicht flüchten zu können und zwar schon auf dem Hintransport; im Vorjahr befanden sich im Osten von 110,000 Verschickten nur 42,000 an Ort und Stelle; in Westsibirien waren sogar 63 Prozent flüchtig.

— Aus Polen schreibt ein österreichischer Militär, daß Rußland nicht nur marschbereit, sondern auch operationsfähig sei.

— Den Generalstäblern der in Südwestrußland stehenden Truppen wurde über die Feiertage kein Urlaub gewährt. Die Getreidepreise haben eine große Steigerung erfahren.

Holland. Utrecht, 3. Januar. Gestern erfolgte ein Zusammenstoß zweier Schnellzüge auf der niederländischen Staatsbahn bei Meppel. 26 Personen tot.

Spanien. Auf Cuba sind unter der Verwaltung Betrügereien von über 6 Millionen Dollars entdeckt worden. In den Zollhäusern von Cuba werde der Staat regelmäßig um 75 Prozent seines Einkommens geprellt und durchschnittlich 10 Prozent der Beamten auf Cuba seien Diebe und Betrüger.

Asien. China. In Amoy explodirte eine Pulvermühle mit 40,000 Kilo Pulver. Viele Menschen wurden getödtet und ein ganzer Stadtteil zerstört.

— Schiffsunglück. Auf dem Fluß Kanton in China geriet eines der zwischen Hongkong und Kanton fahrenden Dampfschiffe in Brand. Obgleich der Kapitän sein Schiff sofort an's Ufer warf und die größten Anstrengungen machte, sind 400 chinesische Passagiere teils ertrunken, teils verbrannt, darunter 80 Frauen und Mädchen. Man glaubt, daß der Brand das Werk einer chinesischen Bande sei, welche das Schiff plündern wollte.

Amerika. In Kentucky sind am Neujahrstage zwei Personenzüge zusammengestoßen, wobei 11 Personen getötet und 20 verwundet wurden.

Australien. Hohes Alter. In Sandhurst, Neu-Seeland, lebt gegenwärtig ein gewisser Louis Lewis, der am 24. September sein 104. Lebensjahr erreichte und dabei völlig rüstig ist. Sein Vater war 107 Jahre alt, als er starb.

Afrika. Goldfunde. In einer Betrachtung über das neue deutsche Goldland wird in der „Köln. Ztg." auf Grund von drei vorliegenden Berichten behauptet, daß die in Südwestafrika gemachten Goldfunde „an Reichhaltigkeit die kalifornischen und australischen in ihren besten Zeiten entschieden übertreffen."

Vermischtes.

Münchhausen bei den Amerikanern. Ein Engländer prahlte mit der Schnelligkeit der Eisenbahnzüge seines Landes gegen einen reisenden Yankee, der während eines Schnellzuges neben ihm im Wagen saß. Als man sich einer Station näherte, ward die Glocke der Maschine geläutet, was dem Nordamerikaner Gelegenheit gab, den Prahlereien seines Reisegefährten einen Dämpfer aufzusetzen. „Was ist das für ein Läuten?" fragte der Yankee, sich unwissend stellend. „Wir nähern uns einer Stadt", sagte der Engländer. „Man muß zehn Meilen zuvor, ehe man an eine Station kommt, anfangen zu läuten, weil sonst der Zug vorbeisausen würde, ehe man die Glocke hörte. Ist das nicht wundervoll? In Amerika hat man wohl die Glocken noch nicht erfunden?" —

„O ja", entgegnete der Yankee, „wir haben auch Glocken, können sie aber auf unseren Eisenbahnen nicht gebrauchen. Wir fahren so höllisch schnell, daß der Zug dem Schalle immer voraus ist. Das Läuten nützt durchaus nichts, denn der Schall kommt niemals eher in ein Dorf, als bis der Zug schon vorbei ist." —

„Das wäre!" rief der Engländer. —

„Tatsache", sagte der Yankee; „man mußte die Glocken aufgeben und versuchte es mit den Dampfpfeifen, aber diese entsprachen dem Zwecke auch nicht. Ich befand mich an Bord einer Lokomotive, als die Pfeife probirt ward. Wir fuhren mit fürchterlicher Geschwindigkeit. Ein Orkan war nichts dagegen. Mußte mir das Haar halten. Auf einmal sahen wir ungefähr fünf Meilen vor uns einen mit zwei Pferden bespannten Frachtwagen über die Bahn fahren, und der Lokomotivenführer ließ fluchend und schimpfend die Pfeife los. Sie kreischte entsetzlich, aber umsonst. Zwei Augenblicke später krabbelte ich aus einem Teiche, an welchem die Bahn vorüberführte, unter den Trümmern der Lokomotive, toten Pferden und dem zerbrochenen Frachtwagen hervor, während der tote Ingenieur neben mir lag und jetzt erst kam der Schall der Pfeife hinterher, vermischt mit den fürchterlichen Flüchen, die ich den Lokomotivführer hatte ausstoßen hören, als er die Pferde zuerst erblickte. Der arme Teufel war tot, ehe seine Stimme zu ihm drang. Hierauf versuchten wir es mit dem Lichte, weil wir meinten, dieses werde schneller fliegen als der Schall. Wir steckten so helle Lichter auf, daß längs der ganzen Bahn die Hühner aufwachten, wenn wir in der Nacht vorbeikamen, weil sie meinten, es sei Morgen. Aber die Lokomotive war immer noch schneller und rasselte in pechschwarzer Finsterniß, während das Licht dicht dahinterherkam. Die Einwohner beschwerten sich darüber bei den Behörden, denn das viele Licht in der Nacht hinderte sie am Schlafe. Endlich sahen wir uns genötigt, längs der Bahn elektrische Telegraphen einzurichten mit Signalbeamten, welche den Zug telegraphiren, sobald er in Sicht kommt; und ich habe gehört, daß dennoch einige der Schnellzüge auf je vierzig Meilen den Blitz um 15 Minuten an Geschwindigkeit übertreffen, doch kann ich das nicht aus eigener Erfahrung behaupten, wie das, was ich vorhin sagte."

Buxking, Halblein & Kammgarn für Herren- und Knabenkleider à **Fr. 1. 75 Cts. per Elle** oder **Fr. 2. 95 Cts. per Mtr.**, garantirt reine Wolle, decatirt und nadelfertig circa 140 Cm. breit, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franko.

Mit Vergnügen können wir unsere Leserinnen auf die glücklichen Kuren aufmerksam machen, welche seit 14 Jahren mit dem ächten Eisen-Cognac Golliez zur Vertreibung der Bleichsucht, Blutarmut, Appetitlosigkeit, Schwächezustände, Magenkrämpfe, Frost an Händen und Füssen, gemacht wurden. Dieser ausgezeichnete Wiederhersteller des Blutes und der Kräfte hat im Jahre 1886-87 an den internationalen Ausstellungen in Paris, Lyon, Hâvre, Vincennes, Boulogne s./M. und Toulouse die höchsten Auszeichnungen erhalten: 4 goldene und silberne Medaillen und 4 Ehrendiplome.

Beim Einkauf achte man auf den Namen des Fabrikanten Friedr. Golliez und die Fabrikmarke der 2 Palmen.

Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten. — Detailverkauf in den meisten Apotheken und Droguerien.

Der Ausverkauf

in den von meinen hiesigen Arbeitern auf's sorgfältigste aus nur soliden Stoffen hergestellten

Herren- & Knaben-Anzügen, Ueberziehern, sowie Schlafröcken

in allen Preislagen, wird fortgesetzt.

Albr. Wittlinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Das heutige Inserat über Apoth. Mosimann's **Eisenbitter** sollte man **nicht unbeachtet** lassen. H 8 Y

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 31. Dezember 1887.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. **Bremgarten.** Seiler, Johann, Aushauerkünzen von Tägerig. — Jungler Donat, Elisabeth, alt Badwirths von Wohlen. Eingaben 16. Febr. **Brugg.** Vogt, Jakob, gewesener Oberlehrer in Remigen. — Obrist, Samuel, gew. Straßenwärter, von Rynikon. — Geißberger, Kaspar, Schuhmacher, von Remigen. — Spillmann, Abraham, Maurer, von Villnachern. Eingaben 2. Febr. **Kulm.** Leutwyler, Rudolf, Heinrichs Flügels, Schuster, von Reinach. Eingaben 4. Febr. **Zofingen.** Vogt, Samuel, Jakobs sel., Landwirth, von Mandach, in Uerkheim. Eingaben 11. Februar.

Benefiz-Inventarien. **Aarau.** Vogt, Heinrich, gew. Schneidermeister, von Mandach, in Aarau verstorben. Eingaben 4. Febr. **Bremgarten.** Meier, Fridolin, Wagners auf Oberzelg (Villmergen). — Merz, Johann, Bierbrauer, von Lupfig, in Villmergen wohnhaft gewesen und verstorben. Eingaben 16. Februar. **Lenzburg.** Grenacher, Mathilde geb. Pfefferle, von Oberalpfen (Großh. Baden), gew. Wirthin zu Rheinsulz. Eingaben 2. Februar.

Geldstags-Rückzüge. **Baden.** Keller, Carolina geb. Stoffel, in Wettingen. **Kulm.** Märki, Daniel, Landwirth im Wüest zu Zezwyl. **Muri.** Kuhn, Johann, alt Ammanns, Kavallerist in Waldhäusern.

Rehabilitationen. **Aarau.** Widmer, Rudolf, Jakobs, Sattlers, Posamenter in der Blaien zu Gränichen. — Wirz, Hans, Rudolfs, Geometer, von Muhen. **Bremgarten.** Fischer, Thomas, Wagner, von Dottikon. **Kulm.** Wullschleger, Elisabeth geb. Wirz, Samuels, alt Gemeinderaths Ehefrau, von Schloßrued — Lüscher, Rudolf, Taglöhner, von Muhen, in Menziken. **Zofingen.** Hunziker, Gottlieb, Schuster, von Mooslerrau.

Wiederherstellungen. **Zofingen.** Lehmann, Albert, Metzger, als Ehemann der Anna Maria Wullschleger im Riedthal zu Zofingen. — Wullschleger, Susanna, Jakobs sel., alt Bannwarts von daselbst. — Wullschleger, Elisabeth, Jakobs sel., alt Bannwarts von Zofingen, dato Magd in Niederwyl.

Ausschreibung für Kasernen-Mobiliar.

Es sind anzuschaffen: Je **20 eiserne Bettstellen, Springfeder-Matratzen Roulaux** in die **Kaserne** in **Aarau** und in **Brugg**, und **50 Stück graue Wolldecken** nach **Aarau.**

Offerten für Lieferung dieser Gegenstände — franko an Ort und Stelle — sind bis **21. Januar 1888** an die unterzeichnete Stelle einzureichen, bei welcher auch das Muster der Wolldecke aufgelegt ist. Die übrigen Gegenstände können in den Kasernen Aarau und Brugg besichtigt werden, wo man sich an den Kasernier zu wenden hat.

Aarau, 2. Januar 1888.

14] **Das Kantons-Kriegskommissariat.**

Die Hanf- & Flachs-Spinnerei Hirschthal

Eisenbahnstation **Entfelden** bei Aarau

mit erneuter, vollkommenster Einrichtung und an landwirthschaftlichen Ausstellungen für beste Arbeit prämiirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum **Spinnen** und **Aechten** der Garne, zu billigsten Preisen. Eigene Weide und Hechelei. Auf Verlangen **verweben** wir zugleich die **Garne** in alle **Tuchsorten** und **Breiten.** Bei uns ist Alles gegen Brandschaden versichert.

Schindler & Fricker.

Ablagen bei: F. Hagenbuch, Buchbinder in Aarau; G. Bircher, Negotiant in Kättigen; J. Treyer in Herznach; Ignaz Suter in Gipf; Hächler, Lehrer in Gränichen; Müller, Großrath in Mettau; Baumann zum Consum in Villigen; Traugott Simmen in Brugg; Dübelbeiß, Bäcker in Wildegg; Gottfried Walti in Seon; Häusermann, Weber in Staufen; Julius Weiß, Nagler in Sulz; Simon Merz in Zeiningen; Sam. Zulauf in Schinznach-Dorf; Geißberger, Schlosser in Hunzenschwyl. [2192

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 11. Januar, Nachmittags halb 1 Uhr,** werden öffentlich versteigert:

a. Im **Staatswald „Fluhwald"** bei Küttigen aus dem Buchen-Besamungsschlag:
24 Ster Mischelholz; 6 Ster Fohrenholz und **850 Reiswellen.**

b. Auf dem **„Homberg", Buchenriem,** Dunkelschlag:
27 Ster Buchenspältenholz und **430 Reiswellen.**

Kaufsliebhaber lader ein

Lenzburg, 5. Januar 1888. Der Kreisförster:

47] **Rud. Heusler.**

Conzert

gegeben

vom Männerchor Suhr

unter gefl. Mitwirkung eines Gemischten- & Töchterchor-Quartettes

Neujahr-Sonntag, 8. Januar 1888

im Gasthofe zum „Kreuz" in Suhr.

Programm:

1.	**Weihe des Gesanges**	(Männerchor)	Mozart.
2.	**Waldeszauber**	(Gem. Chor)	Franz Abt.
3.	**Der Taucher**	(Deklamation)	Fr. Schiller.
4.	**Die Hochzeit auf der Alm**	(Tyroler-Quartitet)	E. Simon.
5.	**Mein Schweizerland! wach auf!**	(Männerchor)	Attenhofer.

Komischer Zwischenakt.

6.	**Der Eichwald**	(Männerchor)	Billeter.
7.	**Holder Friede**	(Gem. Chor)	Romberg.
8.	**„Der neue Nachtwächter",**	Soloscene mit Clavier.	M. Althaus.
9.	**Wanderers Nachtlied**	(Töchterchorquart.)	C. M. Weber.
10.	**Morgengruß an das Vaterland**	(Männerchor)	Attenhofer.

Kassa-Eröffnung: Abends halb 8 Uhr. — Beginn: 8 Uhr.
Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.
(Der Schuljugend ist der Eintritt nur in Begleit der Eltern gestattet.)

Nach dem Conzert folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

3117] **Der Männerchor.**

Havanna-Imitation-Cigarren.

Diese hochfeinen in ihrer Art unübertrefflichen Cigarren haben größtmöglichste Aehnlichkeit mit importirten Havanna's, kosten aber kaum die Hälfte der letztern. Preise per 100 Stück von **Fr. 11. 50** bis **Fr. 42.** —

Versandt gegen Nachnahme. — Franco-Zusendung bei Aufträgen von Fr. 20. — an.

Musterschachteln:

Nr. 1 à Fr. 3. 80, enthaltend je 3 Stück, von 7 verschiedenen Sorten zu Fr. 11. 50 bis Fr. 22. —

Nr. 2 à Fr. 5. 80 enthaltend je 3 Stück, von 6 verschiedenen Sorten zu Fr 22. — bis Fr. 42. —

OF. 6748] **Ammann-Oser** in **Bendlikon** bei Zürich.

Bandfabrik Bregenz.

Für die **Bandfabrik Bregenz** am **Bodensee,** ganz nahe an der Schweizergrenze, werden zunächst auf Schäftestühle geübte, tüchtige und solide

Posamenter & Posamenterinnen

und **geübte Zettlerinnen**

gesucht. Reisevergütung und regelmäßiger, guter Verdienst wird zugesichert. Anmeldungen werden entgegengenommen von

(H4684Q) **Trüdinger & Cons,** Rauenstraße Nr. 10, **Basel.**

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege von Teufenthal wird am Montag den 9. Januar 1888, von Mittags ½1 Uhr an, im Schulhause dahier für die hiesigen Armen die Kostgeldsverträge pro 1888 neu abschließen, wozu rechtschaffene Pflegeeltern höflichst eingeladen werden.

Fremde Pflegeeltern, mit denen die Armenpflege bisher noch keine derartigen Verträge abgeschlossen hat, werden ersucht, gemeinderätliche oder pfarramtliche Empfehlungen mitzubringen.

Teufenthal, 30. Dezember 1887.

3153] **Die Armenpflege.**

Winter-Ueberzieher

in noch schöner Auswahl; desgleichen aller Arten

Mannskleidungen,

alles zu sehr billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Fr. Buser, vord. Vorstadt, **Aarau,**

39] 891 oberer neuer Laden 891.

Dr. M. Witzinger,

homöopathischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer hat sich in **Aarau** *(Bankstrasse)* niedergelassen.

Sprechstunde: Vormittags von 9 bis 10 und Nachmittags von 1—2½ Uhr.

(A 104 Q)

Nr. 47. Rathhausgasse Aarau Nr. 47.

Zu vermiethen:

Sofort oder auf 1 April: Ein

Verkaufslokal

mit **Magazinraum** und einer **Wohnung** von 2 bis 3 Zimmern sammt Zubehörde. [52

Es giebt keine

mildere, feinere und billigere Cigarre, als die Sorte **„Habana",** per 1000 Stück à Fr. 32, per 50 Stück à Fr. 2. Recht zu beziehen bei

(H382Z) **Friedrich Curti** in **St. Gallen.**

Grienschaufeln,

Grabschaufeln,

Aexte, Beile, Gärtel,

Reuthauen 2c.

sind in bester Qualität stets vorräthig und empfiehlt solche zur Abnahme

Hunziker, Hammerschmied

35] in **Rued.**

Empfehle zur gefl. Abnahme bestens: Meine sämmtlichen

Brennmaterialien

in guter, trockener Waare.

Bringe in Erinnerung, daß Bestellungen bei Hrn. Schmid-Lanz, obere Vorstadt, abgegeben und kleinere Quantum **Briquettes** bezogen werden können.

3151] **O. Hitz,** Rain 875, Aarau.

Nun wäre es an der Zeit, wieder an seine Gesundheit zu denken, welche bei Manchen vernachlässigt worden oder gar verdorben wurde. Jeder, der daher etwas von **Magen-, Haut-** oder **Geschlechtsleiden** verspürt, wende sich rechtzeitig, damit die Beschwerden nicht chronisch werden, vertrauensvoll an den bekannten Specialarzt

Bergfeld in **Glarus.**

Heilungsberichte Broschüren und Fragebogen erhält Jedermann gratis und franko.

Wollene Strümpfe

aus gutem 6fachem Kammgarn gestrickt, per Paar à Fr. 2. 20; wollene **Socken** à Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 50; baumwollene **Strümpfe** à Fr. 1. 50 bis Fr. 2; baumwollene **Socken** à 80 Cts. bis 1 Fr.; schöne **Bigogne-Strümpfe** à Fr. 1. 20 das Paar empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schaffland.**

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

2764] **C. Richter,** Seiler in **Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Jb. Hürzeler-Rahler,** Landwirth an der **Kreuzstraße** zu **Oftringen,** wird dessen **Viehwaare,** als:



1 Pferd und 6 Kühe



gerichtlich versteigert: **Samstag den 14. Januar** nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr an, beim geldstaglichen Hause an der Kreuzstraße.

Zofingen, 4. Januar 1888.

46] **Die Geldstagsbehörde.**

Einem geehrten Publikum zeige ergebenst an, daß mit 31. Dezember 1887 die Firma

J. J. Guyer

erlischt und das Geschäft ganz auf meinen Sohn, Herrn **Oskar Guyer,** übergeht, der dasselbe schon längere Zeit mit mir leitete, und in gleicher Weise wie bis dahin fortbetreiben wird, jedoch laut Vorschriften des Gesetzes unter der veränderten Firma

Oskar Guyer.

Für das mir so lange Jahre geschenkte Zutrauen bestens dankend, zeichne achtungsvoll

J. J. Guyer.

Auf Obig's Bezug nehmend, ersuche ich das geehrte Publikum, das dem Geschäft bis anhin geschenkte Wohlwollen auch auf mich zu übertragen. Achtungsvoll!

3159] **Oskar Guyer.**

Gymn. dramatische Vorstellung

gegeben vom

Turn-Verein Safenwyl

Neujahr-Sonntag, 8. Januar 1888

im Gasthof zum „Hirschen" daselbst.

Beginn Nachmittags 3 Uhr.

Nach der Vorstellung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

50] **Frau Müller zum „Hirschen".**

Wein

über die Gasse **von 2 Liter an:**

Empfehle einem geehrten Publikum meine direkt bezogenen, vorzüglichen, billigen, reellen **Weine:**

Tyroler, roth	70	**Cts. per Liter.**
Serbischer Hügelwein, roth	60	" " "
Toskaner	55	" " "
Ungar, weiß I. u. II. Qualität	45 — 55	" " "

Garantirt ächt und rein. — Analisirt.

27] **Jul. Fecht** vor dem Haldenthor, **Aarau.**

Gymn. theatralische Vorstellung

gegeben vom

Turnverein Unterkulm

Neujahr-Sonntag, 8. Januar 1888

im Gasthause zum „Bären" daselbst.

Kasse-Eröffnung: Nachmittags ½2 Uhr. — Beginn punkt ½3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.
Kinder bezahlen die Hälfte.

Nach der Vorstellung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

22] **Der Turnverein.**

Zu kaufen oder zu pachten gesucht:

Am liebsten an einem **Fabrikorte** eine **gangbare**

Bäckerei mit guter Wirthschaft

oder aber mit einem frequenten **Spezereigeschäft.**

Offerten mit Angabe der Bedingungen befördern unter Chiffre Z. 119 Q. die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Zofingen.**

Das unentbehrlichste Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Moolmann,** Apoth. in **Langau** i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend, und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Dépôts: In den Apotheken: **Aarburg:** Welti: **Baden:** Kronmaier **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Mayer; **Laufenburg:** Mikolajczak; **Lenzburg:** Jahn; **Mellingen:** Heim, Jten; **Muri:** Ruepp; **Olten:** Schmid; **Reinach:** Amsler & Heitz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Seengen:** Merz; **Sins:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch. — Ferner in **Aarau:** J. A. Bell, Commissionsverkaufshalle; **Baden:** Otto Mayer, Negotiant; **Bremgarten:** Traugott Kunz. (H 1 Y)

Gesucht in die französische Schweiz:

Mehrere brave **Jünglinge** von 15—18 Jahren, welche gegen Aushülfe und Bezahlung von Fr. 200 bis Fr. 300, und solche, welche gegen Bezahlung von Fr. 400—600 die französische Sprache gründlich zu erlernen wünschten, familiär und gut gehalten wären. Ferner solche von 16—22 Jahren, welche bei kleinern Landwirthen 2c. gegen Arbeitsleistungen, die französische Sprache frei und gründlich zu erlernen wünschten, recht gut gehalten wären, wofür Referenzen aufliegen, könnten sofort oder später eintreten.

3143] Näheres durch **N. Marfurt,** G.-Agent, **Reiden.**

Gymn. theatralische Vorstellung

gegeben vom

Turn-Verein Kölliken

Neujahr-Sonntag, 8. Januar 1888

im Gasthofe zum „Bären" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 3 Uhr. — Beginn: punkt ½4 Uhr.
Entrée: 80 Cts.
Kinder bezahlen die Hälfte.
Mit Consumation.

Nach der Vorstellung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

23] Der Turn-Verein.

Theater

gegeben von der

Feldmusik-Gesellschaft Gränichen

am Neujahr-Sonntag, 8. Jan. 1888

im Gasthof zur „Linde" daselbst.

Programm:

1. **Einigkeit macht stark.** Marsch von Rob. Naumann.
2. **Das Landrecht von Solothurn.**
   Historisches Schauspiel in fünf Akten von Adrian von Arx.
3. **Wurst wider Wurst.**
   Schwank in fünf Akten von Jos. Becks.
4. **Lieblingsklänge.** Potpourri von R. Clarens.

Kassa-Eröffnung Nachmittags 2 Uhr. — Beginn ½3 Uhr.
Eintritt I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.
Kinder bezahlen die Hälfte.
(Das Rauchen ist im Aufführungssaal untersagt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Die Gesellschaft.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Theatralisch-musikalische Vorstellung

gegeben vom

Gemischten Chor Rupperswyl

Neujahr-Sonntag, 8. Januar 1888

im Gasthause zum „Bären" daselbst.

(Unverändertes Programm).

Kassa-Eröffnung Nachmittags 2 Uhr. Beginn ½3 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 80 Cts. — II. Platz 50 Cts.

Nach der Vorstellung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3116] Der Gemischte Chor.

Gasthof zur Herberge in Teufenthal.

Neujahr-Sonntag den 8. Januar 1888



Tanz.

Am Neujahr-Sonntag, 8. Januar 1888



Tanz

im „Bären" in Unterentfelden.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

37] Fr. Scheibler zum „Bären".

Tanzbelustigung



am Neujahr-Sonntag, 8. Januar 1888

im Gasthof zum Bären in Veltheim.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

42] Schmuziger zum „Bären".



Tanz

im „Löwen" in Schöftland

Neujahr-Sonntag, 8. Jan. 1888.

Gute Musik. — Gute Bedienung.

44] Jb. Lüthy zum „Löwen".

Tanzbelustigung



Neujahr-Sonntag, 8. Jan. 1888

im „Sternen" zu Moosleerau.

Sehr gute Musik. — Reelle Bedienung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

43] Schaffner zum „Sternen."



Tanzbelustigung

bei guter Musik

am Neujahr-Sonntag, 8. Januar 1888

im „Engel" in Oberentfelden.

Ausgezeichnetes Bockbier (Brauerei „Weinberg", Aarau).

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

38] Th. Thut zum „Engel".

Armen-Verkostgeldung.

Am Dienstag und Mittwoch den 10. und 11. Januar 1888 werden von Morgens 8 Uhr an in unserem Gemeindehause für die der Pflege bedürftigen Armen unserer Gemeinde Kostgeldverträge abgeschlossen, wozu rechtschaffene Pflegeeltern höflichst eingeladen werden. Gemeindefremde Pflegeeltern, mit denen die Armenpflege bisher noch keine derartigen Verträge abgeschlossen hat und die ihr deshalb unbekannt geblieben sind, haben gemeinderäthliche oder pfarramtliche Empfehlungen mitzubringen.

Gränichen, 3. Januar 1888.

Namens der Armenpflege:

26] F. Widmer, Gemeindschreiber.

Den Zimmerleuten

von nah und fern mache ich die Anzeige, daß ich auch

Breitärte zum Anstählen

annehme, unter Garantie für Haltbarkeit.

Hunziker, Hammerschmied

36] in Rued.

Schlittschuhe,

ganz Stahl mit Vorderriemen, per Paar 2 Fr.; **feinere Schlittschuhe, Fortuna,** à Fr. 4.—; **Clipper** à 6 Fr. 2c.; **Eissporren** zum Umklappen à Fr. 1. 50, einfache à 1 Fr. pr. Paar empfiehlt

(Telephon.) Herm. Lüthy, Schöftland.

Veltliner-Weine,

neue, ganz ächt, alte,

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

C. Brügger-Sommerhalder

3139] in Aarau.

Attest.

Dank für Hülfe und nicht Erübelei: Ob Herrn Popp's Pulver Eisen oder Kohlen enthalten, ob deren Bereitung einfach oder komplizirt ist, ob das Honorar den Herstellungskosten entspricht, weiß ich nicht und will es nicht wissen. Es genügt mir, daß mich diese Pulver von einem Schmerzenszustand, wie ihn Herr Popp unter dem Namen Magenkatarrh in seiner Broschüre beschreibt, nach 15jährigen Leiden rasch und vollständig geheilt haben. Dafür meine Unterschrift.

B. Hafen, Stadtpfarrer.

Stühlingen, Baden, 4. Mai 1879.

NB. Die oben genannte Broschüre: „Magen-Darmkatarrh", welche allen Verdauungskranken zur Durchlesung empfohlen wird, versendet Dr. J. G. Popp's Poliklinik in Heide, Holstein, gegen Erstattung der Kosten, 30 Cts., in Briefmarken.

Zu kaufen gesucht:



Einen einfarbigen

Spitzhund,

ächte Rasse. Nr. 911, Aarau.

Zu verkaufen:



Eine junge, ganz nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei

Friedrich Müller

49] in Suhr.

Zu kaufen gesucht:



Eine

Kalberkuh,

eventuell mit **Kalb.**

Offerten mit Angabe von Preis, Farbe, Alter, Milchertrag u. s. w. an

J. Häberli bei der [15

Station Birmensdorf, Kts. Zürich.

Zu verkaufen: Schöne junge



Ferkel.

Rudolf Müller, Mühlekarrer,

31] „Pfaffenthal", Unterkulm.

Zu verkaufen:



Ein schönes, nähiges **Rind** (Rothfleck), bei

Hr. Hunziker, Lehrers

40] in Kirchleerau.

Zu verkaufen:



Ein 2½ zölliger **Wagen,** sowie eine noch neue, in gutem Zustande befindliche **Futtwinde.**

Wo, sagt der Verl. d. Bl. [9

Zu verkaufen:



Eine große, trogende, gute **Milchkuh;** bei Gottl. Lüscher, Posamenter auf Brandhof bei Muhen.

Zu verkaufen:



Eine große, junge, nähige **Kuh,** bei Herrn

Sl. Rohr, Leinenweber

18] in Hunzenschwyl.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein treues williges **Mädchen** als Magd in eine Haushaltung. Nachfrage beim Verleger.

Musikalisch-theatralische Aufführung:

Das Gottesgericht.

Schweizerisches Volksschauspiel in vier Akten,

gegeben vom Männerchor Oberkulm

in der Brauerei zum „Rößli" daselbst

Sonntag den 8. Januar 1888.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½2 Uhr. Beginn ½3 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.
Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Männerchor.

Nachher folgt Tanz.

Theater

gegeben vom

Männer- & Gemischten Chor Wittwyl

am Neujahr-Sonntag, 8. Jan. 1888

im Schulhause daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 1½ Uhr. — Beginn: 2 Uhr.
Kinds 6½ „ 7 „
Eintritt: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.

Nachher Tanz im „Bären" daselbst.

Zu recht zahlreichem Besuche laden höflichst ein

13] Die Vereine.



Tanzbelustigung

am Neujahr-Sonntag den 8. Januar 1888

im „Gasthaus zum Ochsen" in Schöftland.

Gute Musik. — Prompte Bedienung. [45

Freier Tanz

bei guter Musik



im „Bären" in Holziken

Neujahr-Sonntag den 8. Januar 1888.

Unter Zusicherung **guter Speisen** und **reeller Weine** ladet höflichst ein

28] Lüscher zum „Bären".

Medicinal-Ungarweine



analysirt und rein befunden von

Dr. L. Paul Liechti in Aarau.

Direkt von der Ungarwein-Export-Gesellschaft in Baden-Wien; durch die berühmtesten Aerzte als bestes Stärkungsmittel für Kranke und Kinder empfohlen. Durch den sehr billigen Preis als tägliches Stärkungsmittel und als Dessertwein zu gebrauchen. Verkauf zu Originalpreisen bei

Aug. Brunnhofer-Meder in Aarau.

In Flaschen zu Fr. 2. —
In Flaschen zu Fr. 1. 10
In Flaschen zu Fr. —, 50

Das weltberühmte, stets bewährte Hausmittel à Fr. 1. 50 per Flasche.



Brucharzt Dr. Krüsi

Dr. Krüsi, „Krone" in Gais (Appenzell, Schweiz).

Dr A. Peyer, Lenzburg

— Frauenarzt. —

Wohnung: Postgebäude.

Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

Verloren:

Am Berchtoldstag zwischen Brunn und Wildegg eine schwarz und gelbe **Reisedecke,** und zwischen Wildegg und Aarau ein **Futtsack** und eine **Peitsche.**

Gegen hohes Trinkgeld abzugeben.

Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. [41

Gefunden:

Eine **Spindeluhr.** Gegen Ausweis zu erheben bis 10. Januar 1888 beim

12] Bezirksamt Aarau.

Verloren:



Eine silberne **Uhr** im Dorfe Schöftland. Dem ehrlichen Finder ein Trinkgeld. Abzugeben bei

Gall-Stirnemann in

48] Schöftland.

Gesucht:

Eine **brave Tochter,** welche unter günstigen Bedingungen die **Fein-** und **Groß-Wascherei** gründlich erlernen könnte. Auskunft beim Verl. d. Bl. [51

Ein braver Bursche

von wenigstens 18 Jahren findet sogleich einen Platz als **Knecht** in der

33] **Kronen-Apotheke in Olten.**

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer in den 50er Jahren, mit rentablem Geschäfte und drei erwachsenen Kindern, wovon zwei verheirathet, sucht sich mit einem rechtschaffenen Frauenzimmer, nicht unter 40 Jahren (ledig oder Wittwe) wieder zu verehelichen. Auf Vermögen wird absolut nicht gesehen.

Ernstgemeinte Offerten unter Chiffre **G. H. 335** befördert die Expedition dieses Blattes. [53

Ein rechtschaffener, der Schule entlassener **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen als **Schmiedelehrling** eintreten bei

Johann Hunziker, Schmied

34] in Rued.

Die Selbsthilfe.



Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 3. Jan. 1888.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 50 bis 6. —, Kepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernmarkt in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Verbrauchanten Fr. 2. 20 — 2. 30. Eier per Stück 9 — 10 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 7. bis 18. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 90 — 1. 00, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 0. 96. — Fakelschweine Fr. 12. 00 — 50 bis Stück, fette Schafe per Kilo 50 — 60 Ct., Rindfleisch Fr. 0. 80 bis 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 0. Speck Fr. 1 60 bis 1. 80, Bratwurst 25 — 35. Gemüsemarkt 38 — 42 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 13. 00 bis 14. —, Weizen Fr. 19. — bis 21. —, Roggen Fr. 15. — 17 00. — Hafer Fr. 16. — bis 17. —, Maiskorn Fr. 17. 00 bis 17. 50, Maismehl Fr. 19. 00

Nro. 3. 1888.

Aarau, Mittwoch, 11. Januar.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

— **Richteramt und Parteibüffelei.** Das „Neue Solot. Bl." stellt an das kantonale Obergericht vor allem die Anforderung, daß es über den politischen Parteien stehe. Es schreibt u. A.:

„Die Oppositionspartei wollte durch die Beibehaltung der bisherigen Wahlmodus das Obergericht von dem Einflusse politischer Wahlagitationen ferne halten, und damit bezweckte sie die Creirung eines von den politischen Parteien unabhängigen obersten kantonalen Gerichtshofes. Damit wollen wir natürlich nicht behaupten, der politische Indifferentismus, das politische Philistertum, sei die grundlegende Qualifikation eines Oberrichters. Nein, wir wissen ganz gut, daß ein Mitglied des Obergerichts seine politische Ueberzeugung gerade so gut haben kann und sogar haben soll, wie wir andern Bürger. Doch wir unterscheiden zwischen dem Oberrichter als Mitglied einer richterlichen Behörde und dieser Behörde als solche d. h. wir unterscheiden zwischen dem Oberrichter und dem Obergericht. Während ersterer eine ausgeprägte politische Färbung haben kann, soll das Obergericht womöglich einer solchen entbehren und soweit möglich einen politisch neutralen Charakter besitzen. Unser oberster Gerichtshof darf sich gegenüber dem rechtsuchenden Volke und den seiner Oberaufsicht unterstellten Beamten nicht nur durch das Pflichtbewußtsein seiner Mitglieder die Augen verbinden lassen, sondern er soll durch seine Zusammensetzung eine Garantie für die von einem Gerichte verlangte Unparteilichkeit und politische Unabhängigkeit bieten. Diese Garantie kann nur durch eine allen Parteien gewährte angemessene Vertretung im obersten Gerichtshofe geschaffen werden, denn nur hiedurch kann das Gericht als einheitliche Behörde auf einen möglichst neutralen Boden gestellt werden. Zu einem Gerichte, in dem ausschließlich Angehörige einer Partei sitzen, wird der nicht vertretene Teil des Gesamtvolkes kein Vertrauen haben, er wird vielmehr das Gericht selbst als ein Werkzeug der herrschenden Partei betrachten. Diese Anschauung des Volkes ist psychologisch auch ganz gut erklärlich und darum auch berechtigt, denn eine Partei, die den obersten Gerichtshof nur mit Männern ihrer Richtung besetzt, leistet damit den Beweis, daß sie selbst das Gericht unter Umständen zu Parteizwecken benutzen will, eine Aufgabe, die das Gericht nur in der Aufgebung seiner Funktionen d. h. in der Rechtssprechung und in der Ausübung seines Oberaufsichtsrechtes erfüllen könnte. Ein Gericht aber, das nicht das Vertrauen des Gesamtvolkes genießt, kann durch seine Urteile den Rechtsuchenden nicht beruhigen; seine Urteile werden, seien sie berechtigt oder unberechtigt, oft mit Mißtrauen aufgenommen. Ein Gericht jedoch, das von einem großen Teile des Volkes nur mit Mißtrauen angerufen werden kann, wird sich bei den Staatsangehörigen nie die ihm gebührende Achtung verschaffen können, und darum folgerichtig auch keinerlei Autorität besitzen. Ein solches Gericht kann, wenn es gut geht, von Fall zu Fall Recht sprechen, die weitere höhere Aufgabe, wonach es durch Begründung einer festen Rechtssicherheit an der moralischen Hebung des gesamten Volkes mitarbeiten soll, wird es niemals erfüllen können."

Das dürfte man sich vielleicht auch anderwärts gesagt sein lassen.

— **Zur Verstaatlichung der Eisenbahnen** schreibt ein Korrespondent der „Basl. Nachr." u. A.:

„Der nächste Rückkaufstermin fällt für die meisten schweizerischen Bahnen auf den 1. Mai 1903. Wenn auf diesen Zeitpunkt der konzessionsgemäße Rückkauf eintreten würde, so wären dessen Bedingungen im Ganzen geordnet; zu bezahlen wäre das fünfundzwanzigfache des Reinertrages der letzten 10 Jahre vor 1898, mindestens aber den Betrag der erstmaligen Anlagekosten.

Das Anlagekapital beträgt nach der Eisenbahnstatistik für das Jahr 1885 bei den sechs größeren schweizerischen Bahnen, d. h. für sämtliche von den Westschweizerischen Bahnen, der Jura-Bern-Luzern-Bahn (inkl. Neuenburger Jurabahn), der Zentralbahn, der Nordostbahn, den Vereinigten Schweizerbahnen und der Gotthardbahn betriebenen Linien 857,619,500 Fr.

Werden von dieser Summe die Subventionen für die Gotthardbahn abgezogen, so verbleiben Fr. 750,679,348 oder rund Franken 750,700,000.

Wenn die Eidgenossenschaft das zum Ankauf erforderliche Geld zu 3½ % erhält, so sind zur Verzinsung der genannten Summe erforderlich 27,274,500 Fr. und bei einem Zinsfuß von 4 % 30,028,000 Franken. Wenn somit alle genannten größeren Bahnen auf Grund der Anlagekosten zurückgekauft werden könnten, so würde eine Reineinnahme von 26½ bis 30 Millionen ausreichen, um das Ankaufskapital zu verzinsen.

Laut Eisenbahnstatistik betrugen die Transporteinnahmen der genannten Bahnen pro 1885 66,971,869 Fr.

Die eigentlichen Betriebsausgaben haben 33,120,749 Fr. betragen, dazu die sonstigen Ausgaben mit 1,170,075 Fr., zusammen 34,290,824 Fr.

Somit übersteigen die Betriebseinnahmen die Betriebsausgaben der genannten sechs bezw. sieben Bahnen um 32,832,533 Fr., was ausmacht 48,91 % der Betriebseinnahmen oder 4,37 % des oben ermittelten Anlagekapitales von 750,700,000 Fr.

Bei dieser Rechnung ist vorausgesetzt, daß die Betriebsausgaben beim einheitlichen Betrieb gleich hoch bleiben, wie beim sechsfach zersplitterten und sogar bei dieser Annahme wäre das Ergebnis ein befriedigendes. Die notwendig zufolge der Centralisation eintretenden Ersparnisse könnten somit samt einem Betriebsüberschuß zu Taxreduktionen verwendet werden, d. h. die volkswirtschaftlichen Interessen des Landes könnten in einem erheblichen Maße berücksichtigt werden, ohne daß der Fiskus eine Einbuße erleiden würde.

Diese Rechnung leidet jedoch an dem großen Fehler, daß sie den Konzessionen nicht entspricht. Auf Grundlage der Anlagekosten müssen allerdings die schlecht rentirenden Bahnen zurückgekauft werden, bei welchen der kapitalisirte Reinertrag das Anlagekapital nicht erreicht, die besser rentirenden sind dagegen nach dem durchschnittlichen Reinertrag der letzten 10 Jahre vor Ankündigung des Rückkaufes zu übernehmen. Das ändert nun die Rechnung sofort zu Ungunsten des Bundes und das befriedigende Durchschnittsresultat fällt weg."

— **Gotthardbahn.** Die Direktion hat einem sehr großen Teil ihrer Angestellten auf dieses Neujahr ihren Gehalt erhöht.

„Die Nordostbahn, meint „Zürch. Post", deren Aktien nach Herr Stoll über 800 Fr. wert sind, wird zweifellos nachfolgen. Sie hätte sogar, da sie seinerzeit die Gehälter kürzte, jetzt vorangehen sollen . . ."

— **Holländische Kriegsdienste.** Trotz den eindringlichsten Warnungen der Behörden und der Presse treten immer wieder junge Schweizer in den Dienst der Niederlande, und büßen diese Reislauferei mit unsäglichem Elend. Im verflossenen Jahr sind in Harderwyk (an der Zuiderzee) 1840 Mann nach Ostindien abgesandt worden, darunter 33 Schweizer. Für 1888 ist der Nachschub für die niederländisch-ostindische Armee, die bekanntlich ganz aus Freiwilligen besteht, auf 2000 angesetzt. — Einmal angeworben, kommt die Reue zu spät.

— **Wirtschaftliches.** Die holländische Wäsche ist wegen ihrer Sauberkeit und Weiße berühmt. Dort wird zum Waschen niemals Soda verwendet, sondern nur Borax. Der Borax greift die Wäsche nicht im Geringsten an, macht das Wasser weich und erspart Seife. Er muß wie Soda erst in heißem Wasser zerkochen und wird dann mit dem Waschwasser vermischt. Man mache einmal den Versuch und man wird finden, daß das Mittel sehr empfehlenswert ist. Auf etwa 40 Liter Wasser genügt eine Handvoll gereinigter Borax, welchen man beim Droguisten oder in den Apotheken kauft.

Aargau.

— **Schwurgericht** vom 9. und 10. Januar 1888. Auf der Anklagebank sitzt Rudolf Müller, Hs. Kaspars von Hirschtal, angeschuldigt der Brandstiftung. Verteidiger ist Hr. Fürsprech Blattner. Das Verhör von über 40 Zeugen nahm den ganzen ersten Tag in Anspruch. Die Geschwornen sprachen das Schuldig aus und das Kriminalgericht verhängte eine Strafe von 12 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren über die Strafzeit hinaus nebst Schadensersatz. Der Verurteilte ist 59 Jahre alt.

— **Schulwesen.** Die Erziehungsdirektion hat an die Gemeinden ein Zirkular gerichtet, in welchem u. A. verfügt wird, daß allen Gemeinden, welche den gestellten Forderungen betreffend Turnplatzeinrichtung und Gerätebeschaffung bis 1. Mai 1888 nicht nachgekommen sind, unnachsichtlich der Staatsbeitrag an's Schulwesen auf so lange entzogen werden wird, als sie mit den ihnen hierseits auferlegten Verpflichtungen im Rückstande bleiben.

— **Krankenkassenwesen.** Herr Kantonsstatistiker Näf ladet die Vorstände der aarg. Krankenkassen zu der auf künftigen Sonntag den 15. Januar, Nachmittags halb 2 Uhr, im „Roten Haus" in Brugg angesetzten Versammlung ein.

An dieser Versammlung soll der Gesetzesentwurf über die obligatorische Krankenversicherung der Lohnarbeiter in seinen Hauptzügen erörtert und der allgemeinen Diskussion unterbreitet werden. Gleichzeitig sollen auch die Buchführung und das Formularwesen der Krankenkassen, die Unfall- und Krankenstatistik, die Frage der Freizügigkeit der aarg. Krankenkassen und die Gründung eines aarg. Krankenkassenverbandes zur Sprache kommen.

— **Spiegelfechterei.** Ein Blatt hat die Mitteilung gebracht, Herr Martin Vogler in Rohrdorf lehne die Kandidatur für eine Nationalratswahl ab und portirt Hrn. Oberrichter Kalt. Nun ist zweierlei nicht zu vergessen. Einmal ist es gewissen Leuten sehr daran gelegen, die Kandidatur Vogler „abzusprengen" und durch Aufstellen verschiedener Kandidaten eine Verwirrung zu schaffen, trübes Wasser, in dem sie besser zu fischen glauben. Bis aber Herr Vogler selber eine öffentliche Erklärung abgegeben hat, glauben wir an seine Ablehnung nicht. Zum Andern kann von der Kandidatur Kalt deswegen nicht die Rede sein, weil laut unserer Verfassung nicht zwei Oberrichter in der Bundesversammlung sitzen dürfen. Von der betreffenden Limite macht bekanntlich Herr Rohr Gebrauch, der sicher nicht Willens ist, den Platz zu räumen.

Die freisinnigen und unabhängigen Wähler werden daher gut tun, sich vor Täuschungen zu hüten.

— **Die aarg. Tabakindustriellen** haben beschlossen, einen deutschschweizerischen Berufsverband zu gründen. Es wurde vereinbart, am 22. Januar in Baden zusammenzukommen, um dannzumal in Verbindung mit einigen Fabrikanten der Ostschweiz die Statuten zu beraten und definitive Beschlüsse zu fassen.

— **Ueber die Schnur.** Der Aarauer Korrespondent des „B. T." schreibt: „Ein Beispiel, wie sehr man sich mitunter verrechnen kann, liefern unsere aarg. Staatsbaukünstler. Dieselben haben s. Z. die Kosten der baulichen Umgestaltung des Klosters Muri in eine kantonale Pflegeanstalt auf 100,000 Fr. veranschlagt und jetzt kommen die Baukosten samt den innern Einrichtungen auf ca. eine Viertelmillion zu stehen!

Das Merkwürdigste dabei ist aber noch, daß die Uebernehmer der betreffenden Akkordarbeiten — wie mir einige derselben bestimmt und glaubwürdig versicherten — nicht einmal etwas verdient, sondern meistens noch Geld aus dem Sacke verloren haben sollen — eine Folge der übertriebenen Konkurrenz."

— **Aarau.** Historische Notiz. (Eingel.) Um den 1. Juni v. J. ist bei der Umpflästerung des Kirchhofes dahier auf dessen Südseite, vor dem Eckhaus des Hrn. Schneidermeister Grämicher, ein eichener Sarg zu Tage getreten, dessen Zustand von der Dauerhaftigkeit dieser Holzart Zeugnis ablegt und wohl auch die Veranlassung war zu der polizeilichen Anordnung des Belassens in gleicher Lage, wenig unter der Oberfläche des Pflasters, da angenommen werden darf, daß derselbe noch eine geraume Zeit dem Drucke von oben Widerstand leisten wird. Die Beschaffenheit des Sarges deutet aber auch darauf hin, daß derselbe die sterblichen Ueberreste einer vornehmen und reichen Person enthält oder enthalten haben muß. Sehen wir uns um nach solchen Leuten, so müssen wir die Zeit vor 1541, der Verlegung der Begräbnisstätte vom Kirchplatz auf den Platz vor dem St. Laurenzentore (heutigen Kasinoplatz), in Betracht ziehen, und da erinnern wir uns, daß nach der neusten Chronik von Aarau im Jahr 1536 Burkhart von Hallwyl von Schultheiß, Rät und Burgern in da den sog. „Herrengarten" zwischen den beiden Renzentoren mit der Behausung erwarb. Trotz des Mangels eines Totenrodels aus dieser Zeit wissen wir aus dem ältesten Taufbuch (dünnes Quartheft), geführt vom Pfründkanten Job. Wäber, aus Merischwand gebürtig, daß der Genannte — Sohn von Walter und Neffe des aus den Burgundertriegen rühmlichst bekannten Hans von Hallwyl (Argovia VI, 266 und 267) — bald darnach gestorben sein muß, da seine Gattin „Helena, Junkher Burkhardts sel. Frau" den 25. März 1537 und hernach mehrmals als Taufzeugin erscheint. Eine Oeffnung des Sarges würde vielleicht dazu geführt haben, die vorliegende Vermutung zur Gewißheit zu erheben, da es keine Seltenheit war, daß Verstorbenen und besonders solchen vom Adel irgend ein Kleinod mit ihren Anfangsbuchstaben mit ins Grab gelegt wurden. H.

— **Aarau.** Wir fügten der in Nr. 1 erschienenen Einsendung betreffend die ungehörige Art der Beschenkung der Geistlichen durch die Konfirmanden die Mitteilung bei, die wir aus verläßlicher Quelle zu schöpfen glaubten und die als Gerücht übrigens in weitern Kreisen zirkulirte, daß nämlich Hr. Pfarrer Graf das ihm zugedachte Geschenk zur Bekleidung armer Konfirmanden verwendet habe. Derselbe schreibt uns nun Folgendes:

„Ich bitte Sie nachdrücklichst, jene Mitteilung sofort zu entkräften, da ihr Inhalt völlig aus der Luft gegriffen ist. Für solch weitgehenden Opfersinn lag konstatirtermaßen schon gar keine Veranlassung in einem irgendwie umfänglichen Hülfsbedürfnisse vor; zudem ist die Frage offen, ob einem Manne in meinen Verhältnissen die zugeschriebene Generosität, so sehr auch das Herz dafür befähigt wäre, natürlich anstünde. Ich wünsche sehr und bestrebe mich nach Kräften, mir dasselbe Maß von aufmunternder Anerkennung, Achtung und Liebe, das ich in der frühern Heimat genoß, mit der Zeit auch in Aarau zu erwerben, aber dies stets nur auf jene prunklose, ehrliche und loyale Weise, die allein die Bürgschaft des Bestandes in sich trägt, nämlich nur durch das, was ich wirklich bin und leiste, und was zu tun mir natürlich und pflichtgemäß zusteht, nie jedoch auf Kosten der Wahrheit und ebensowenig auf Kosten anderer Leute.

Was jene Einsendung selbst anbetrifft, bedaure ich sehr, daß ihr Urheber den Weg der Oeffentlichkeit betrat, statt denjenigen der Beschwerdeführung bei der zuständigen Behörde. Dies Gefühl verbietet mir natürlich, an dieser Stelle meine Meinung in Sachen zu vertreten."

— **Aarau.** Noch einmal Geschenksammlungen. Wir erhalten von Hrn. Pfarrer Wernli folgende Zuschrift, datirt vom 6. Januar:

„Erst heute zur Kenntnis des in letzter Nummer des „Aarg. Anzeigers" erschienenen Artikels, betreffend Konfirmandengeschenke, gelangt, ersuche ich Sie um der Wahrheit willen das tatsächlich Unrichtige darin in morgen erscheinender Nummer richtig stellen zu wollen.

Was die Einsendung selbst betrifft, so könnte man ja mit dem Einsender einig gehen, wenn die Sache sich wirklich so, wie er sie schildert, verhielte; indes haben Eltern und Konfirmanden mir bisher die Präliminarien stets anders geschildert. Listen habe ich nie gesehen, auch nie darnach gefragt, sondern mich stets der Gemeinsamkeit gefreut, welche in meiner Konfirmandenklasse keinen Unterschied von Arm und Reich kennt. Geschenke blos von Einzelnen würde ich daher, gerade um keine Ungleichheit aufkommen zu lassen, energisch und konsequent zurückweisen. Voriges Jahr z. B. habe ich von der Klasse, weil sie großenteils aus ärmern Familien rekrutirt war, gar kein Geschenk angenommen und als mir einzelne Habliche dann Geschenke anbieten wollten, diese kategorisch zurückgewiesen unter Hinweis auf die vielen Gelegenheiten öffentlicher Wohltätigkeit.

Was aber dringend der Richtigstellung bedarf, das ist der redaktionelle Nachsatz zur Einsendung, der beim Publikum die Meinung erweckt, als mache mein Kollege nur einen gemeinnützigen, ich dagegen einen eigennützigen Gebrauch von solchen Gefällen. Ich

muß gegen solche klar zwischen den Zeilen liegende Diskreditirung protestiren, da sie jeder Grundlage entbehrt und gegen den einen so ungerecht ist wie gegen den andern. Es fällt mir natürlich nicht ein, Ihnen beweisen zu wollen, daß eine solche Unterscheidung völlig unstatthaft ist und daß wir beide die Ehre ablehnen müssen, auf Kosten des andern gerühmt zu werden. Dazu ist uns das gute kollegialische Einvernehmen zu wertvoll. Ich hebe blos die eine Tatsache hervor, daß die Nachricht betreffend Bekleidung armer Konfirmanden auf einer Verwechslung mit einem Kirchenpflegsbeschluß beruhen mag, der auf meine Bitte hin schon vor einem Jahr und so dies Jahr wieder einen kleinen Kredit für arme Konfirmanden gewährte.

Ich ersuche Sie daher höflichst, die Sache von Ihnen aus mit einigen Worten richtig stellen zu wollen."

Nachschrift der Red.: Wir finden es unbegreiflich, daß man in unserer Bemerkung vom 4. Jenner mehr finden will, als wirklich darein gelegt werden wollte. Waren wir mit dem Einsender prinzipiell einverstanden — an seinen Behauptungen zu zweifeln, hatten wir keinen Grund — so wollten wir ihm zu einiger Beruhigung doch bemerken, daß auch dieser Sache eine gute Seite abzugewinnen sei. Wir hätten freilich wissen sollen, daß man auf Empfindlichkeiten stößt, sobald man eine Wunde bloslegt. Indessen scheint es uns nun doch an der Zeit zu sein, die Frage, welche man auf dem Gebiete der Schule schon längst erledigt hat, endlich auch auf dem der Kirche zu entscheiden. Denn die Frage, ob der Konfirmandenunterricht in den Pflichtenkreis des ref. Geistlichen gehöre oder nicht, braucht hoffentlich keiner weitern Erörterung. Es darf also für den Konfirmanden nicht einmal die usuelle Verpflichtung existiren, den Dank durch materielle Leistungen zu bezeugen.

— **Safenwyl.** Zum Beweise, daß auch in Safenwyl der Landsturm willkommen ist, rückten bei der Organisaton nebst 94 Pflichtigen noch zwei Freiwillige ein, von denen der eine 73 und der andere 64 Altersjahre hinter sich hat; ersterer wird wegen seines jugendlichen Aussehens und seiner noch immer rüstigen Haltung der ewige Jüngling genannt. Am Abend, als die Feier des Landsturms noch mit Tanzen gewürdigt wurde, sah man auch einen dieser Junggesellen eine Tänzerin schwingen.

Kantone.

Baselstadt. Basel. Ein Arbeiter bei einem Maurermeister erlitt im Oktober 1886 eine Quetschung an der linken Hand und mußte in Folge derselben eine Zeit lang im Spital untergebracht werden. Er war vom Meister bei der Basler Unfallversicherung versichert. Wie nun der Geselle aus dem Spital kam und die linke Hand nicht gut brauchen konnte, anerbot die Gesellschaft dem Arbeiter eine Entschädigung von 1200 Fr. Der Arbeiter aber verlangte 10,000 Fr. Die Gesellschaft wies dieses Begehren von der Hand. Nun suchte der Geselle seinen Meister und die Unfallversicherungsgesellschaft vor Gericht. Dasselbe wies ihn mit seiner unverschämten Forderung ab.

— Am 3. d. kam auf der Post in Basel ein Pli mit zirka 11,000 Fr., worunter 8 Stück französische Banknoten zu 1000 Fr., abhanden.

Bern. In Bern starb am 5. Januar Hr. Ingenieur Ludwig Niggeler, Adjunkt der eidg. Munitionsfabrik in Thun. Rasch ist er seinem geliebten Bruder, dem Juristen und Dichter Rud. Niggeler, ins Grab nachgefolgt.

— Bern. Ehrenmeldung. Dem Vizepräsidenten der stadtbernischen Brandkorps-Krankenkasse ist dieser Tage anonym ein Betrag von Fr. 5. 20 zugestellt worden, unter der Aufschrift: „Ein Dienstmädchen, das jeden Sonntag 10 Rp. auf die Seite legte, zu einem guten Zweck bestimmt, möchte dies gern für die hiesige Brandkorps-Krankenkasse verwendet wissen."

— Thun, 8. Jänner. (Korresp.) Heute Nachmittag hat sich im Chartreuse-Wäldchen, bei Thun, ein Samuel Riniker, Kolporteur, durch Oeffnen der Pulsader an der linken Hand mittelst seines Sackmessers das Leben genommen. Er trug noch Fr. 4. 30 Geld bei sich. Motive zu dieser Tat noch unbekannt. Die Selbstmorde mehren sich in erschreckender Weise.

— Bern. Armenhülfe. Der Regierungsrat setzte den Notarmenetat des alten Kantonsteils für 1888 auf 7832 Kinder und 10,121 Erwachsene fest, ungefähr wie im Vorjahre. Der Staatsbeitrag, auf 37 Fr. für ein Kind und 47 für eine erwachsene Person bestimmt, macht 765,471 Fr. aus.

— Unter der Rubrik „Menschenhandel" klagt ein Korresp. des „Bieler Anzeiger" die emmentalische Gemeinde T. an, durch eine Heiratssteuer von etwas über 100 Fr. zwei arbeitsunfähige Personen in die Ehe getrieben, die Unterstützungspflicht abgewälzt und das hülfsbedürftige Paar den Gemeinden Biel und Bözingen zugeschoben zu haben.

— In Breuleux geriet ein 21jähriger Bursche im Schnapsrausch, mit seiner 70jährigen Mutter in Streit und gab ihr einen Axthieb auf den Kopf, so daß man zuerst meinte, sie sei der Verwundung erlegen. Doch kam sie nach und nach zur Besinnung und man hofft, sie am Leben erhalten zu können. Der rohe Mensch wurde verhaftet.

— In Pré-Petitjean bei Montfaucon ist am 3. Januar ein 60jähriger Mann in einen Keller zu Tode gestürzt. Der dem Schnapsgenuß huldigende Kamerad sei nicht gerade nüchtern gewesen, als das Unglück geschah.

Freiburg. Die beste aller Regierungen habe dem Papste ein Geschenk von zehntausend Franken geschickt.

Genf. In Genf bestehen nicht weniger als 335 Hülfsgesellschaften aller Art. Es wurden schon in einem einzigen Jahre über $1^1/_2$ Millionen Franken für Arme gespendet, nicht eingerechnet die öffentlichen Vergabungen, welche sich jährlich auf etwa 80,000 Fr. belaufen. Die Gesellschaft gegenseitiger Hülfe für Waisen zählt gegenwärtig über 10,000 Mitglieder und unterstützt 232 Waisen monatlich mit 4725 Franken.

Graubünden. Am 4. d. wurde ein Christian Just aus Maienfeld auf der Guscha von einer Schneelawine begraben. Zwei Brüder Christian und Andreas Just waren Morgens in die sogen. Mähder gegangen, um Wildheu für ihr Vieh herunterzuholen. Eine Lawine riß die beiden in die Tiefe, der jüngere Bruder wurde zur Seite geschleudert und konnte sich retten, der ältere wurde eine Beute des Todes, trotz schnell herbeigerufener Hülfe. Vor vier Monaten hat er mit einigen kühnen Männern vier Verunglückte am Falknitz mit Lebensgefahr heruntergeholt.

— Eine gesunde Gegend. In der Gemeinde Trins, welche 890 Einwohner zählt, hat seit Mitte Juni 1887 kein Todesfall stattgefunden und sind zwei einzige ärztliche Besuche nötig gewesen.

Neuenburg. Der Uhrenexport aus dem Konsularbezirk Chauxdefonds nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika belief sich im Jahre 1887 auf die Summe von 6,046,256 Fr. Der Export hat sich gegenüber 1886 um 25%, gegenüber 1885 um 100% gesteigert.

Solothurn. Die Anklagekammer habe am 4. dies, die Anklage gegen J. Roth, Josef Adler, Jakob Sieber und Leo Niggli, punkto Betrug u. s. w. dem Schwurgerichte überwiesen und die Fortdauer der Untersuchungshaft beschlossen.

— Däniken. Herr G. Schenker in Wien hat seiner Heimatgemeinde Däniken als Neujahrsgeschenk zu Gunsten der Armenkasse wiederum Fr. 200 zugestellt.

— Die Uhrenfabrik Welschenrohr hat letztes Jahr sehr gute Geschäfte gemacht. Nebst den ordentlichen und außerordentlichen Aufwendungen kann sie ihren Aktionären 5% Dividende entrichten.

St. Gallen. Letzter Tage starb in Rapperswil der Schiffmann Marx Brändli, eine am obern Zürichsee wohlbekannte Persönlichkeit. Viele Tausende hat er über den See gefahren und den Buben für wenig Geld seine Schiffli geliehen. Er war eine „bäumige" Gestalt und hielt bis ins 81. Jahr die Hand am Ruder.

— Hr. Kommandant Custer in Rheineck hat vor seinem Ableben die gemeinnützigen Anstalten von Rheineck und Balgach mit Vergabungen von 14,000 Fr. bedacht.

Tessin. Tessins klerikale Justiz hat neulich wieder einen Beweis ihrer Tugend gegeben. Ein Klerikaler, der in der Gemeinde Arogno einen Freisinnigen auf öffentlichem Platze ermordet hatte, wurde zu drei Tagen Hausarrest verurteilt. Bei der Bekanntmachung dieses Urteils brach ein Verwandter des Ermordeten in den Ausruf aus: „O klerikale Justiz! dir würde Schwert und Revolver in der Hand wohl besser anpassen, als die traditionelle Waage!" Dieses Ausrufs wegen wurde letzterer zu drei Monaten Gefängniß und das freisinnige Journal „Dovere", weil es obigen Satz veröffentlicht hat, zu einer Geldbuße verurteilt. „Schw. H. C.".

Uri. Am letzten Dienstag verunglückte auf dem Bahnhofe Erstfeld beim Schieben eines beladenen Materialwagens der 32jährige Depot-Arbeiter Klemenz Ehrler von Brunnen-Ingenbohl. Er glitschte auf einer Schwelle aus und wurde vom nachfolgenden Wagen überfahren und augenblicklich getötet. Ehrler hinterläßt eine Wittwe und zwei unmündige Kinder.

Waadt. Am 3. d. wurde in Perroy eine junge Tochter beerdigt, deren Nachbar am Tag vorher gestorben war. Kaum hatte die Spitze des Trauerzuges den Kirchhof überschritten, sank plötzlich ein Bedienter des Hauses, ein 85jähriger Mann, einigen Personen in die Arme und verschied auf dem Weg ins Dorf zurück.

Zug. Der Kantonsrat hat ein Besoldungsgesetz für die kantonalen Behörden durchberaten. Es beziehen darnach Landschreiber, Hypothekarschreiber und Gerichtsschreiber je 2500 Fr. (Sporteln inbegriffen), Subsistute 1800—2100 Fr., Kantonsgerichts-Präsident (inklusive Sitzungsgelder) 1800—2000 Fr., Obergerichts- und Kassationsgerichts-Präsident nur Sitzungsgelder, Landammann 400 Fr., jeder Regierungsrat 250 Fr., Kantonskassier 1200 Fr., Salzverwalter 500 Fr., Polizeidirektor 2000 Fr., Gefangenwart 1500 Fr., Standesweibel 1600 Fr., Kriegskommissär 1000 Fr., Kantonsförster 2500 Franken, Verhörrichter 300 Fr. und Sitzungsgelder, Staatsanwalt 500 Fr. und Sitzungsgelder, öffentlicher Verteidiger 8 bis 15 Fr. per Vorstand.

Zürich. In Zürich sind 25 junge Russen eingetroffen, die daselbst ihre Studien fortzusetzen gedenken, da die Universitäten ihres Heimatlandes für sie geschlossen sind. Alle russischen Universitäten, mit Ausnahme von Kiew, Dorpat und Warschau sind wegen Studentenunruhen bekanntlich geschlossen worden.

— Um Winterthur treibt sich ein Subjekt herum, das sich als Doktor L. von Gütighausen ausgebend, wiederholter Betrügereien schuldig gemacht hat, ohne daß es zur Stunde gelungen ist, dasselbe zu erwischen und zu entlarven.

Ausland.

Deutschland. Auf dem Fort Manteuffel bei Metz explodirte ein Pulvermagazin; zwei Soldaten wurden getötet.

Frankreich. Paris. Herr Carnot, der Präsident der französischen Republik, entfaltet eine Eigenschaft, deren Mangel bei seinem Vorgänger vielfach beklagt worden ist: Er tritt mehr heraus in das öffentliche Leben. Die Pariser Blätter berichten eingehend über Besuche, die der Präsident in mehreren Krankenhäusern abgestattet hat, und sind darob des Lobes voll. Indem er seine Aufgabe und seine Pflichten erkennt, gibt der neue Präsident dem Amte, mit dem er soeben bekleidet ist, einen Charakter sittlicher Höhe und Erhabenheit, der in einem Lande, wo edle Eingebungen immer Erfolg haben, gefallen wird.

— Die Gotthardbahn verursacht den Franzosen großen Kummer. Man hat berechnet, so schreibt ein Pariser Korrespondent, daß seit dem vor kaum fünf Jahren erfolgten Durchstich des Gotthardtunnels der Hafenverkehr in Marseille und der Frachtverkehr auf den französischen Bahnen um 150,000 Tonnen abgenommen hat. Für die Eisenbahnen ergibt sich hieraus ein Verlust von $8^1/_2$ Millionen Franken. Der Handelsverkehr zwischen Frankreich einerseits, der Schweiz und Italien anderseits ist seit Eröffnung des Gotthard bedeutend zurückgegangen, und es ist selbstverständlich, daß in Frankreich alle beteiligten Kreise ernstlich bedacht sind, dem erdrückenden Wettbewerb möglichst nachdrücklich zu begegnen. Techniker und Finanzleute haben bereits verschiedene Pläne zum Bau neuer Alpenbahnen geprüft; als die großartigsten darunter nennen wir die Pläne eines Durchstichs des Simplon, des Mont Blanc oder des St. Bernhard. Die ungeheuren Geldopfer jedoch, welche die Verwirklichung jeder dieser Pläne erfordern würde, hat bisher vor entscheidenden Schritten abgeschreckt.

— Paris. G. Kaltenbach, der größte Spekulant der Pariser Börse, soll zahlungsunfähig geworden sein. Er habe kürzlich auf einmal $7^1/_2$ Millionen Franken verloren.

Italien. Die größten Kirchen der Welt. Die Peterskirche in Rom hat Raum für 54,000 Andächtige; der Mailänder Dom faßt 37,000 Personen, die Sophiakirche in Konstantinopel 23,000, Notredame in Paris 21,000 und die Markuskirche in Venedig 7000.

— Fürst Colonna überschickte dem Papst durch seinen Haushofmeister Enrico Donati einen kostbaren Edelstein als Jubiläumsgeschenk. In dem Augenblicke, als Donati sich seiner Mission entledigen wollte, stürzte er vor dem päpstlichen Trone, vom Schlage getroffen, tot zusammen.

England. Ein „Gemütsmensch". Ein englischer Zuchthausinspektor wurde gefragt, wie viel Verbrecher an dem neuen Galgen zu gleicher Zeit gerichtet werden könnten. „Eigentlich", sagte er, „sechs. Wenn sie aber bequem hängen sollen, so darf man nicht über vier gehen . . ."

— Der anglikanische Bischof von Rochester hat sich in seinem Neujahrs-Hirtenbriefe über Sozialismus ausgesprochen. Er fordert die jüngeren Geistlichen, deren Sympathien meist sehr edelmütig, aber deren Erfahrungen sehr unvollständig wären, auf, ihre Gefühlsimpulse durch Vernunft und Studium zu mäßigen und sich nicht voreilig von nationalökonomischen Lehren hinreißen zu lassen, welche häufig direkt mit dem Christentum im Widerspruch ständen. Die Geistlichen sollten die soziale Frage erst gründlich studiren, ehe sie darüber predigten. Dieses Studium ließe sich aber nicht in einer Woche absolviren. Es sei die edle Aufgabe der Kirche, den Gedrückten und Elenden zu helfen, aber Mitleid und Mut müßten gleichwohl durch Weisheit gelenkt werden, damit die Armen nicht enttäuscht würden, während sich die Kirche Schmähungen zuziehe.

Spanien. Am Neujahr wurden die fruchtbaren Bezirke in der Umgebung Malaga's überschwemmt. Boote fuhren umher, um die bedrängte Landbevölkerung aufzunehmen. Herzzerreißende Vorfälle wurden gemeldet. Das Wasser hat auch die Vororte der Stadt Malaga erreicht und die dort wohnende arme Bevölkerung obdachlos gemacht. Auf viele Meilen hin zeigt die Gegend das Bild schrecklicher Verwüstung. Der Schaden beläuft sich in die Millionen.

Rußland. In Polen sind vielfach Menschen und Tiere dem Frost erlegen. Auf den öffentlichen Plätzen Warschaus werden brennende Holzhaufen zur Erwärmung der Passanten unterhalten.

— Sektenwesen. Im russischen Reiche gibt es zur Zeit etwa 8 Millionen Sektirer verschiedener Richtung, gegen welche die Staatskirche, ausgerüstet mit allen Mitteln der Gendarmerie und des Strafgesetzbuches, vergebens ankämpft.

— Aus Moskau wurden im letzten Vierteljahr siebenhundert Juden ausgewiesen.

Türkei. Aus Konstantinopel wird berichtet, Rußland strebe mit Griechenland, Rumänien, Montenegro und der Türkei eine Verständigung an auf folgender Basis: Die Türkei solle Bosnien zurückerhalten, dagegen Erzerum an Rußland abtreten, welches dafür seine Kriegsentschädigung aus den 70er Jahren quittiren würde. Griechenland erhielte eine Grenzberichtigung. Ein Teil der Herzegowina soll an Montenegro fallen. Rumänien endlich wird ein Teil des österreichischen Siebenbürgen (!) versprochen. — Das wäre Zunder genug zu einem Kriege.

Asien. Gefährliches Leben. In Indien haben pro 1887 nicht weniger als 24,481 Personen ihr Leben durch wilde Tiere und giftige Schlangen verloren, 1934 mehr als im vorhergehenden Jahr. Die Todesfälle durch Schlangenbisse stiegen von 20,142 auf 22,134, während wilde Tiere 2707 Personen töteten. Tiger verschuldeten 928 Todesfälle und Wölfe 222. Elephanten, Leoparden, Bären, Hyänen, wilde Eber, Auerochsen, Schakale, Alligatoren, Krokodile, wilde Katzen und Panter hatten ebenfalls verhältnismäßigen Anteil an den Opfern. So wurden in Bengalen 477 Todesfälle durch Schakale und 198 durch Alligatoren verursacht. Ueberdies wurden in ganz Indien 57,541 Stück Vieh durch wilde Tiere und Schlangen getötet.

Amerika. Dolch und Rosenkranz. In Mexiko wurde jüngst ein weiblicher Bandit begraben, die Sennora Amastaa Rubio de Pascadera. Ihr Verlobter war in ihrer Jugend von Truppen erschossen worden und bei seiner Leiche hatte sie den furchtbaren Schwur getan, alle Jahre, so lange sie lebe, mindestens fünf Männer zu tödten. Sie soll diesen Eid gehalten haben. Schließlich starb sie als gute Katholikin und vermachte ihre zusammengeraubten Reichtümer wohltätigen Unternehmungen.

— Laut Meldungen aus New-York greift die Cholera in Valparaiso (Chili) um sich. Man zähle täglich gegen 130 Fälle, von denen mehrere einen tötlichen Ausgang nehmen.

— Bei dem höchsten Gerichtshofe des Staates Massachusetts schwebt gegenwärtig ein Prozeß, bei welchem nicht weniger als 1100 Liebesbriefe, welche eine Braut an ihren Bräutigam richtete, zur Verlesung gelangen sollen.

Vermischtes.

Enttäuschung. Herr Hilary Janezky war ein jovialer Junggesell in Petersburg, der ganz sicher wußte, daß sich seine Erben auf seine Hinterlassenschaft sehr freuten. Jüngst starb er nun; es fand sich ein Testament vor, in dem verschiedenen besonders gastfreundlichen Verwandten Legate von je einigen Tausenden gemacht waren. Die Erben waren außer sich vor Freude, daß der Onkel so viel hinterlassen habe. Erst am Schluß des Testaments stand die Bemerkung, daß die Summen in Groschen verstanden seien; der gesammte Nachlaß betrug nämlich 5000 Rubel, gleich 1 Mill. Groschen!

Ganz seidene Spitzenstoffe, 70 Cm. breit, (schwarz & crême) Fr. 2. 45 bis Fr. 52. 50 (Chantilly, Guipure und ächte Schweizer Stickerei) versendet meter- und stückweise das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Nicht ein Radikalmittel für alle Krankheiten, wohl aber ein unerreicht vortreffliches **Heil-** und **Hausmittel** für alle, die von einem Katarrh des Kehlkopfs, der Lungen, der Bronchien befallen werden oder schon seit längerer Zeit an quälendem Husten leiden, sind die **Sodener Mineral-Pastillen**, die nach dem vollwichtigen Urteile der ersten Professoren und der hervorragendsten Autoritäten von keinem gleichen Medikament der Welt bezüglich ihres mineralischen Gehaltes und Heilkraft erreicht, geschweige übertroffen werden. Aber auch gegen Verdauungsstörung, Stockung des Stuhlgangs und andere Magen- und Darmleiden leisten sie die bewährtesten Dienste und bieten somit die denkbar beste Bereicherung einer Hausapotheke. Alle Apotheken halten Verkaufsstellen à Fr. 1. 25 die Schachtel.

Der Ausverkauf

in den von meinen hiesigen Arbeitern auf's sorgfältigste aus nur soliden Stoffen hergestellten

Herren- & Knaben-Anzügen, Ueberziehern, sowie Schlafröcken

in allen Preislagen, wird fortgesetzt.

Albr. Wittlinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 7. Januar 1888.

Geldstage. Aarau. Wehrli, Jakob, Cementarbeiter, von Densbüren, in Weißlingen (Baselland). Eingaben 21. Febr. **Baden** Fehlmann, Christoph, Glaser in Dättwyl. — Frau Brunner, Euphrosina, Metzgers in Würenlos. — Frau Moser, Katharina geb. Hitz, in Kempfhof. — Steger, Johann, Langen in Bellikon. — Bolfing, Regina, Fabrikarbeiterin in Vogelsang (Gebensdorf). — Frau Fehlmann geb. Obrist, Schreiners in Dättwyl. — Ebner, Johann, Küfer in Baden. — Frau, Schmid, Louise geb. Kunz, von Herznach, gew. Wirthin in Baden, zuletzt im Kloster Wettingen. — Kizie-Effig, Franz, Zimmermann, von Mailand, in Baden. — Bollag, Abraham Lazarus, Viehhändler, von Ober-Endingen, in Baden. Eingaben 18. Februar. **Bremgarten.** Schmid, Gottfried, Krämer, von Hägglingen. — Jungfer Groth, Bertha, Krämerin, von Berikon. — Thomer, Christian, Schmied, von Lengnau, in Hermetschwyl wohnhaft gewesen. Eingaben 13. Februar. **Laufenburg.** Merkofer, Rosa geb. Freund und deren Söhne Bartholomä und Michael Merkofer, von Kaisten. — Fricker, Gustav, Drechsler, von Frick. — Jegge, Fridolin, Maurer, von Münchwylen. Eingaben 6. Februar. **Lenzburg.** Frau Frey, Maria, alt Mühlekarrers in Niederwyl. — Sandmeier, Rudolf, Bote in Seengen. Eingaben 6. Febr. **Muri.** Burkard, Paul, Siegrist in Abtwyl. Eingaben 8. Febr. **Rheinfelden.** Braun, Jakob, von Entlibuch, gewes. Pächter in Rheinfelden. Eingaben 6. Febr. **Zofingen.** Häberli, Christian, von Münchenbuchsee (Bern), gew. Wirth zum „Raben" in Zofingen. — Plüß, Rosina geb. Dreyer, Ehefrau des vergeldstagten Friedrich Plüß, Deckfriedis von Ryken, in Zofingen. — Pfister, Jakob, Bierbrauer von Oggenhausen (Württemberg), gew. Wirth zum „National" in Zofingen. Eingaben 18. Februar.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 9. Januar. Der Barometer ist gestiegen um 2. MM. bei Valentia, gefallen um 1 MM. bei Nizza. Aussichten auf veränderlichen Wind, bewölkten Himmel, Nebel bei bisheriger Temperatur.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Der Verwaltungsrath hat die **Zinsansätze** auf **1. Januar 1888** folgendermaßen festgesetzt:

1) **Spareinlagen:** Für Beträge bis Fr. 1000 **3¼ %**.
über „ 1000 **3½ %**.
Fr. 200 werden jeweils ohne Kündigung zurückbezahlt.
2) **Obligationen:** Neue Anlagen **3¼ %** 6 Monate Kündigung.
3) **Depositen: 2 — 3 %**, je nach Uebereinkommen. Convenienz für größere Beträge vorbehalten.
4) **Conto-Corrent-Creditoren: 3½ %**.
5) **Hypotheken:** Doppeltes Unterpfand **4 %**
Anderthalbfaches Unterpfand und Bürgschaft **4—4¼ %**.
6) **Vorschüsse:** Auf Faustpfänder **4¼ %** netto Provision.
„ Bürgschaft **5 %**
7) **Conto-Corrent-Debitoren:** **4½ %** und ½—½ % Prov. per Sem.
8) **Diskonto** für bankfähige Wechsel: Jeweiliger offizieller Bankdiskontosatz; übrige solide Wechsel **4½ %**. Verfallene und terminirte gut versicherte Forderungen werden möglichst billig übernommen.

Schöftland, 16 Dezember 1887.

3064] **Die Verwaltung.**



Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelriechend. Aufstoßen, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Grieß, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz, Leber und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80. Niederlagen in allen größeren Apotheken. Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier,** Oesterreich, Mähren.

General-Versendungs-Dépôt für die ganze Schweiz bei Apotheker **Paul Hartmann** in **Steckborn.** Dépôt in **Aarau** bei Apotheker **C. Keusch,** Apotheker **Lindt,** Apotheker **Wydler.** — **Baden,** Apotheker **Kronmeyer,** Apotheker **Dr. Müller.** — **Bremgarten,** Apotheker **Bader.** — **Brugg,** Apotheker **Blattner.** — **Lenzburg,** Apotheker **Jahn.** — **Mellingen,** Apotheker **Heim,** Apotheker **Iten.** — **Sarmenstorf,** Apotheker **Metzger.** — **Seengen,** Apotheker **Merz.** — **Schinznach,** Apotheker **Gallejo.** — **Zofingen,** in allen Apotheken. — **Zürich-Aussersihl,** Apotheker **Baumann.** — **Zürich-Hottingen,** Apotheker **Hauser.** — **Zürich-Neumünster,** Apotheker **Fingerhuth.** — **Frick,** Apotheker **Dr. Forster.** — **Oberendingen,** Apotheker **Meyer,** sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Jb. Hürzeler-Mahler,** Landwirth an der **Kreuzstraße** zu **Oftringen,** wird dessen **Viehwaare,** als:


1 Pferd und 6 Kühe


gerichtlich versteigert: **Samstag den 14. Januar** nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr an, beim geldstäglichen Hause an der Kreuzstraße.

Zofingen, 4. Januar 1888.

46] **Die Geldstagsbehörde.**

Nutzholz-Verkauf.

Die **Forstkommission** von **Holziken** bietet zum Verkaufe an:
I. 6 Stück Eichen mit einem muthmaßlichen Inhalt von 12,28 m³.
II. 7 Stück Buchen „ „ „ „ 17,48 „

Angebote für die einte oder andere Parthie sind dem Präsident der Forstkommission, Herrn J. Lüthy, Ammann dahier bis den 20. Januar nächsthin schriftlich einzureichen.

Zur Besichtigung dieses Holzes wende man sich gefl. an den Unterzeichneten.

Holziken, 9. Januar 1888. Der Beauftragte:
81] **J. Lüthy,** Gemeindeförster.

Verkaufe eine große Parthie

ganz schwere, garngebleichte Tücher,

eigenes Fabrikat, zu **Manns- & Frauenhemden:**

5/4	breit,	per Meter à	55	Cts.,	stückweise à	50	Cts.
5/4	„ beste Qualität,	„ „ „	60	„	„ „	55	„
5¼/4	„ „	„ „ „	75	„	„ „	65	„

68] **A. Vögel-Walther** in **Kölliken.**

H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter 12 Ehrendiplome und 14 goldene Medaillen.



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**

88] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H1Q)

Johann Haller in **Holziken** empfiehlt bestens:

Gute Backmehle	à	16, 15 & 14	Cts.	per ½ Kilo.
Weizmehle	„	18, 19	„ „	„
Semmel & Gries	„	20	„ „	„
Futtermehl	„	10	„ „	„

Das alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo.

Ausmahlete à Fr. 7. 50 per 50 Kilo.
Krösch „ „ 5. 50 „ „ [59

Zu kaufen oder zu pachten gesucht:
Am liebsten an einem **Fabrikorte** eine **gangbare**

Bäckerei mit guter Wirthschaft

oder aber mit einem frequenten **Spezereigeschäft.**

Offerten mit Angabe der Bedingungen befördern unter Chiffre **Z. 119 g.** die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Zofingen.**

Zu kaufen gesucht:
Eine

Schwingmaschine

(Centrifugal-Schleudermaschine)
mit Dampfbetrieb und ein

Pulsometer.

Offerten unter Chiffre **H 92 Z.** an die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler
in Zürich.

Vorzüglichste Qualität.

Sprüngli's PULVER-CHOCOLADE

Bequemste Zubereitung.

(O F 5094)

H. Bernheim in **Delsberg** (Bern) versendet franko gegen Nachnahme nicht unter 6 Pfund **gereinigte Bettfedern** das Pfund **75 Cts., vorzügliche Qualität Fr. 1. 50, Halbflaum Fr. 2, Flaum Fr. 2. 50, ganz guter Flaum Fr. 3.** das Pfund. Nichtconvenirendes nehme franko gegen Nachnahme zurück. [2947

Waaren-Verzeichniß

von

Gustav Hoch,

Samenhandlung, Aarau.

Frische Qualität:

Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer,
„ Holländer.
Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse kleine,
„ „ Flageolet,
Erbsen, rohe gelbe,
„ „ grüneHoll.
„ „ ganze Victoria,
„ gebr. „
Linsen, grosse,
Reis:
Aracan,
Moulmein,
Japan.
Diversi:
Grünkern für Suppen,
Habergrütze „
Haberkernen „
Habermehl,
Kümmich, Holländischer
Paniermehl,
Wachholderbeeren.
Vogelfutter:
Ameiseneier,
Canariensamen,
Haberkernen,
Hanfsamen,
Hirsenähren,
Leinsamen,
Mohnsamen,
Rübsamen,
Salatsamen,
Sonnenblumen,
Gemischte Vogelfutter.
Mais:
Gelbes kleinkörniges,
Gebrochenes,
Gries und Mehl,
Zahnmais, weisses.

Bei grösserer Abnahme möglichst billigst. [2811

Die **ächten**

Isländischen Mooskugeln

von **J. Aberschett** in **Solothurn,** das **beste Mittel gegen Husten, Brustschmerzen Heiserkeit, Verschleimung der Lungen, Athmungsbeschwerden** ꝛc. ꝛc., sind per Schachtel à 25 Cts. zu haben bei Herrn **Jakob Schmid,** Negotiant
3158] in **Staffelbach.**

Medicinal-Ungarweine



analysirt und rein befunden von **Dr. L. Paul Liechti** in **Aarau.**

Direkt von der Ungarwein-Export-Gesellschaft in Baden-Wien; durch die berühmtesten Aerzte als bestes Stärkungsmittel für Kranke und Kinder empfohlen. Durch den sehr billigen Preis als tägliches Stärkungsmittel und als Dessertwein zu gebrauchen. Verkauf zu Originalpreisen bei **Aug. Brunnhofer-Meder** in **Aarau.**

In Flaschen zu Fr. 2. —
In Flaschen zu Fr. 1. 10
In Flaschen zu Fr. —. 50

Nutz- und Brennholz-Steigerung

an der **„Gysulastuh"** am **Mittwoch den 18. Januar,** Vormittags 11 Uhr, am neuen Weg gegen den „Kaltenbrunnen" beginnend, über:

20 astfreie Buchenstämme mit 13 m³, **200 Ster Buchenspälten, Buchen- und Mischelprügel, 5200 Reiswellen** und **7 Wurzelstöcke.**

Bei schlechter Witterung oder hohem Schnee wird die Steigerung im **„Rößli"** in **Oberflachs** abgehalten.

Lausenburg, 10. Januar 1888. Der Kreisförster:
88] **J. J. Koch.**

Sicherer Nebenverdienst.

Eine größere, renommirte und leistungsfähige Konsumgesellschaft sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen ihre Anmeldungen unter Chiffre **K. 10** einsenden an die Annoncen-Expedition
(M5011Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

NEW-YORK

Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Gegründet anno 1845.

Vom schweiz. Bundesrath concessionirt.

General-Direction für die Schweiz: Cuénod, Curchill & fils à Vevey.
Direktion für die deutsche und italienische Schweiz:
Gebrüder Im Obersteg, Basel.

Vermögensbestand am 1. Januar 1887: 390 Millionen Francs.
Anlagen in Europa: in Grundbesitz und Depositen 13 Millionen Francs.

Die Gesellschaft ist eine rein **gegenseitige,** jedoch ist jede **Nachschussverbindlichkeit** für die Versicherten **ausgeschlossen. Vermögen** und **Gewinn** sind **alleiniges Eigenthum der Versicherten,** da die Gesellschaft **keine Actionäre** hat.

Die **Gewinn-Betheiligung** beginnt gleichzeitig mit der Versicherung und wird die Dividende des 1. Versicherungsjahres bei Zahlung der 2. Jahresprämie u. s. w. fällig.

An **Gewinn** (Dividenden) wurden an die Versicherten vom 1. Januar 1875 bis und mit 31. Dezember 1886 (also während 12 Jahren) **108 Millionen Francs** bezahlt, welche mehr als 26 % der in den Jahren 1874—85 gezahlten Prämien ausmachen. Seit Beginn ihrer circa **17-jährigen** Wirksamkeit in **Europa** hat die **NEW-YORK** ihre sämmtlichen Verbindlichkeiten **ohne irgend eine Einwendung** erfüllt.

Die Gesellschaft schliesst **alle Arten** von Versicherungen auf **Renten** und **Kapitalien** unter **sehr günstigen Bedingungen** ab und empfiehlt insbesondere ihre **Versicherungen** mit **Ansammlung des Gewinns** (unverfallbar nach drei Jahren) als eine

höchst vortheilhafte Kapitalanlage.

Beispiel:

Eine 35-jährige Person versichert 10,000 Francs, zahlbar an sie selbst nach 20 Jahren event. bei früherem Tode an die Erben und wählt statt des jährlichen Dividendenbezuges die **20-jährige Ansammlung des Gewinnes.** Die Jahresprämie beträgt **Fr. 497. 90.** — Stirbt der Versicherte vor Ablauf der 20 Jahre, so haben die Prämienzahlungen ein Ende und seine Erben erhalten **sofort** das versicherte Kapital von **Fr. 10,000.** — ausgezahlt, während die Dividenden dem Ansammlungsfond verbleiben und somit den überlebenden Mitgliedern zu Gute kommen.

Nach 3-jährigem Bestande ist die Police **unverfallbar,** d. h. sie kann bei Einstellung der Prämienzahlung gegen eine **prämienfreie Police mit reduzirtem Betrage** ausgetauscht werden.

Erlebt der Versicherte den 20-jährigen Termin, indem er 55 Jahre alt wird, so hat er 20×497. 90 = Fr. 9958. — an Prämien bezahlt und empfängt dafür: 1) Die versicherte Summe mit . . . . . Fr. 10,000. —
2) Den angesammelten Gewinn, geschätzt auf circa . „ 6,120. —
Summa Fr. 16,120. —

Der Versicherte hat also in diesem Falle 20 Jahre lang den Schutz einer Versicherung von Fr. 10,000. — genossen und sein Geld dennoch mit ca. 4½ % Zinseszins angelegt gehabt.

Die vorstehenden Ergebnisse der 20-jährigen Gewinn-Ansammlung beruhen auf **Schätzungen,** die auf Grund der bisherigen Erfahrungen mit grösster Vorsicht berechnet sind, aber selbstverständlich weder als Versprechungen noch als Garantie aufgefasst werden dürfen.

Näheren Aufschluss auch über andere Versicherungsarten ertheilt gerne

A. Wyder-Brast in Aarau,
General-Agentur für den Canton Aargau.

☛ **Tüchtige Lokalagenten gesucht!** [2910

Noch zu verkaufen: Eine große Parthie

Herren-Ueberzieher

zu billigem Preis, sowie verfertigte

Herren-Tuch-Anzüge

von **27 Fr.** an und

Arbeiter-Kleider

zu sehr billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
3076] Rain Nr. 828, Aarau.

Tafelglas, Glasziegel & Glaserdiamanten

empfehlen in großer Auswahl
2708] **Gebrüder Morath,** Kronengasse, **Aarau.**

La Suisse, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,

gegründet im Jahr 1858. — Gesellschaftssitz: Lausanne.
Versicherungen im Todesfalle, Versicherungen im Lebens- und Todesfalle, Kinder-Aussteuerversicherungen, Leibrenten.
Neue Combination: Gegen die einfache Verzichtleistung auf dem Gewinn-Antheil, erhalten die Versicherten **ohne Prämienerhöhung** eine Unfall-Versicherungs-Police.
Für weitere Auskunft, Prospekte u. s. w. beliebe man sich zu wenden an Herrn **Wirth-Herzog** in **Aarau**, Hauptagent für den Kanton Aargau und dessen Agenten. (H747L)

Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Wittwyl** bringt **Dienstag den 17. dies** im „**Bären**" dahier, aus dem diesjährigen Hochwaldschlag „**Bondel**" an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:
1) **89 Sägtannen** mit einem muthmaßlichen Inhalte von 145,50 Festmeter.
2) **1 Buche** mit einem Inhalte von 2,50 Festmeter.
Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an den Unterzeichneten.
Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.
Wittwyl, 10. Januar 1888.
Im Auftrage:
85] **Dätwyler**, Gemeindeförster.

Wein

über die Gasse — von 2 Liter an:

Empfehle einem geehrten Publikum meine direkt bezogenen, vorzüglichen, billigen, reellen **Weine:**

Tyroler, roth	70	**Cts. per Liter.**
Serbischer Hügelwein, roth	60	„ „ „
Toskaner	55	„ „ „
Ungar, weiß I. u. II. Qualität	45 — 55	„ „ „

Garantirt ächt und rein. — Analisirt.
27] **Jul. Fecht** vor dem Haldenthor, **Aarau.**

Künstl. Haargeflechtarbeiten,
mit Gold oder Doublé gefaßt,
liefert in bester Ausführung
1090] **J. Sommerhalder, Aarau.**

Bullenringe,

per Stück à Fr. 3., per Dutzend à Fr. 30; **Schweinsringe**, per Dutzd. à 40 Cts., per Hundert à Fr. 2, empfiehlt
(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Zu verkaufen:
Ein neuer, schöner

Rennschlitten,
bei A. Stirnemann, Schmied
77] in Oberkulm.

Zu kaufen gesucht:

Einen einfarbigen
Spitzhund,
ächte Race. Nr. 911, Aarau.

Zu verkaufen:

Zwei junge **Kühe**, Gelbfleck; die eine neumelkig, die andere ganz nähig, bei Gottfr. Widmer auf
82] Rütihof bei Gränichen.

Zu kaufen gesucht:

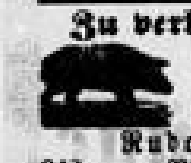
Eine frischkalberte, junge, übermittelschwere **Kuh.**
Angabe des Alters, Farbe und Milchertrag erwünscht.
67] Bircher, Tannergut, Aarau.

Zu verkaufen:

Eine junge, ganz nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei Friedrich Müller
49] in Suhr.

Zu kaufen gesucht:

Eine
Kalberkuh,
eventuell mit **Kalb.**
Offerten mit Angabe von Preis, Farbe, Alter, Milchertrag u. s. w. an
J. Häderli bei der [15
Station Birmensdorf, Kts. Zürich.

Zu verkaufen: Schöne junge

Ferkel.
Rudolf Müller, Mühlekarrer,
31] „Pfaffenthal", Unterkulm.

Zu verkaufen:

Ein schönes, nähiges **Rind** (Rothfleck), bei
Hr. Hunziker, Lehrers
40] in Kirchleerau.

Zu verkaufen: Ein **Kuhsaugkalb** zum Abtränken, bei
Rud. Wernli, Landwirth
83] in Suhr.

Wo täglich **1 — 2 Bückt** sehr gutes
Schweinefutter
zu billigem Preis bezogen werden können, sagt der Verl. d. Bl. [10

Das Umändern und Garniren der Hüte
wird schnell und billig besorgt. — Auch verkaufe eine Parthie
garnirte Winterhüte
zu herabgesetzten Preisen.
A. Sennhauser-Oschwald, Modiste.
3118] Rain Nr. 825, Aarau.

Lineale

von Ebenholz, 9 — 12 mm. dick zu 35 bis 50 Cts.; von Ebenholz mit Messingkanten zu 1 Fr. 10 bis 1 Fr. 40 per Stück; polirt in Farben oder mit Centimeter zu 20 Cts.; ordinär zu 5 Cts. per Stück empfiehlt
(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Gutgelagerte
Reiswellen
verkauft das **Kanal-Consortium.**
Man wende sich an die **Cement-Fabrik Albert Fleiner** in Aarau. [75

Veltliner-Weine,
neue, ganz ächt, alte,
empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens
C. Brügger-Sommerhalder
in Aarau.
☞ Abgabe schon von 2 Liter an. [99

Fadenzähler

von Messing à Fr. 1.50, per Dutzend à Fr. 15; vernickelt à Fr. 2; per Dutzend à Fr. 20; feine und ordin. **Brillen**, convex & concave; **Brenngläser, Loupen, Weinproben, Branntweinproben** empfiehlt
(Telephon.) Herm. Lüthy, Schöftland.

Alte Metalle

wie altes **Zinn, Kupfer, Roth- und Gelbmetall, Zink, Chr, Patronenhülsen 2c. kauft** stets zu höchsten Preisen
***Ad. Bremy*, Sohn,**
Metallhandlung,
(H5315Z) **Zürich.**

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Belgische Würfelkohlen,
Coaks,
Briquettes,
Torf (in Kisten à 2 Cb.Ster)
halte ich stets auf Lager.
Ganze Waggons à 10,000 Kilo werden ebenfalls billigst abgegeben.
2123] **J. J. Spinner** in **Aarau.**

Dr. Pattison's
Gichtwatte,
vorzügl. wirkendes Mittel gegen alle Arten
Gicht und Rheumatismen
In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei den Apothekern
C. Wydler, Dr. **O. Lindt** und
L. Weibezahl in **Aarau.**
G. Bader, Apotheker in **Bremgarten.**
A. Becker, Apotheker in **Schöftland.**
G. Harsch, Apotheker in **Zurzach.**

Rechnungen
für die
kantonale Krankenanstalt
beliebe man vor dem **14. lfd. Mts.** der Unterzeichneten einzureichen.
80] **Die Anstaltsverwaltung.**

Dr. M. Witzinger,

homöopathischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer hat sich in **Aarau** *(Bankstrasse)* niedergelassen.
Sprechstunde: Vormittags von 9 bis 10 und Nachmittags von 1—2½ Uhr.
(A 104 Q)

Thermometer

in großer Auswahl von 70 Cts. an; **Thermometer** für Käser & Bierbrauer von Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 70; **Badethermometer** à Fr. 1.; **Thermometer** für Aerzte fein in polirter Holzbüchse à Fr. 3; **Maximalthermometer** für Aerzte; weiße Scala à Fr. 3; in Hartgummibüchse à Fr. 4. schwarze Scala in Nickelbüchse à Fr. 4; **Maximalthermometer** mit Prüfungs-Attest von Dr. Kleemann an der deutschen Seewarte in Hamburg, Fr. 1. mehr, empfiehlt
(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Unentbehrlich
in jeder Familie und Werkstätte ist
Plüß-Staufer's
Universal-Kitt
zum Zusammenkitten aller zerbrochenen Gegenstände, sei es Glas, Porzellan, Tafel- und Küchengeschirr, Wetzsteine, Marmor, Metall, Horn, Holz, wie abgebrochene Möbeltheile, Spielsachen, Puppen 2c., zum An- und Einkitten von Knöpfen, Griffen 2c. 2c. Zum Aufkleben der Brenner auf Petrollampen, z. Kleben und Leimen von Papier, Carton, Tuch, Leder 2c. 2c.
Per Flacon mit Gebrauchs-Anweisung **à 65 Cts.** bei **G. Bertschinger-Wild**, Rest., Aarau; **Rob. Widmer**, Negt., Gränichen; **G. Berner**, Teufenthal. [3032

Schneeberger-Schnupftabak,
per Schachtel 10 Cts., per Dutzend Schachteln 40 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Jedes Hühnerauge, ... haut und Warz...
Zeit durch blosses Ueberpinseln ... dem rühmlichst bekannten echten Apotheker... Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt.
Carton mit Flasche und Pinsel Fr. 1.—
Goldene Medaillen ... Goldene Medaillen
Schutzmarke.
Depôt in Aarau in allen Apotheken.

Winter-Ueberzieher
in noch schöner Auswahl; desgleichen aller Arten
Mannskleidungen,
alles zu sehr billigen Preisen.
Es empfiehlt sich bestens
Fr. Buser, vord. Vorstadt, **Aarau**,
39] 891 oberer neuer Laden 891.

Wollene Strümpfe
aus gutem 6fachem Kammgarn gestrickt, per Paar à Fr. 2 20; wollene **Socken** à Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 50; baumwollene **Strümpfe** à Fr. 1. 50 bis Fr. 2; baumwollene **Socken** à 80 Cts. bis 1 Fr.; schöne **Vigogne-Strümpfe** à Fr. 1. 20 das Paar empfiehlt
(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Keine grauen Haare mehr!
Beim Gebrauch von dem von **F. Mühlemann** in **Interlaken** hergestellte
Haarregenerator
nehmen die schon grau gewordenen Haare unfehlbar ihre frühere Farbe wieder an. Das Ausfallen der Haare hört nach einigen Applikationen ganz sicher auf; die Kopfhaut wird von den dem Haare so schädlichen Schuppen vollständig befreit, und in Folge davon, daß die Kopfhaut wieder normal (gesund) wird, ist auch ein besseres Wachsthum zu erwarten, wie unzählige Erfolge zur Genüge beweisen.
Die Anwendung des Regenerators ist eine ganz einfache, indem man ohne die geringste Vorsicht blos die Haare damit zu waschen braucht. [2867
Depôt in Aarau: **A. Frey**, Coiffeur.

Heiraths-Antrag.

Ein junger Mann von 30 Jahren sucht in Ermanglung von Bekanntschaft auf diesem Wege eine Lebensgefährtin im Alter von 20 bis 30 Jahren. Da derselbe durch eine gute Profession sein Auskommen findet, so wird absolut auf Vermögen weniger gesehen, mehr aber auf friedfertigen, häuslichen Charakter.
Ernstgemeinte Offerten, mit Chiffre **M. J. 703** bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [70

Keine Zahnschmerzen mehr! **Aleodpen** Keine Zahnschmerzen mehr!
stillt jeden Schmerz augenblicklich, ohne den Zähnen, noch dem Zahnfleisch zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. Preis per Flacon 70 Cts.
Depôts: Aarau Apotheke Wydler; Frick Apotheke Forster; Kölliken Handlung Fueter; Lenzburg Apotheke Jahn; Seengen Apotheke Merz. [1433

Ia Brennsprit

à 65 Cts. per Liter empfiehlt bestens
69] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Bruchbänder

in Sämischleder, einfach à Fr. 4, doppelt à Fr. 7; für Kinder à Fr. 3 sind stets vorräthig bei
(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Das beste, billigste und praktischste
Adressbuch der Schweiz
ist das ca. 170,000 Adressen enthaltende u. nach ca. 700 Berufsarten geordnete von **Emil Birkhäuser in Basel**. Preis geb. Fr. 10.
Von dem 1408 engyedruckten Seiten starken Regionenbuch: „**Handelsregister d. Schweiz**", alphabetisch nach Kantonen und Städten geordnet, sind noch einige Exemplare à Fr. 15. — abzugeben bei
Emil Birkhäuser, Basel.

Kaffee,

Campinos, reinschmeckend, per Pfd. à Fr. 1. 10 empfiehlt
R. Hauri-Merz in
85] **Hirschthal.**

Es giebt keine
mildere, feinere und billigere Cigarre, als die Sorte „**Habana**", per 1000 Stück à Fr. 32, per 50 Stück à Fr. 2.
Aecht zu beziehen bei
(H38Z) **Friedrich Curti** in **St. Gallen**

Nähmaschinen!
Handmaschinen von Fr. 50 an,
Tretmaschinen „ „ 80 „
empfiehlt das Nähmaschinen-Depot von
H. Lüscher-Umiker
2170] beim Bahnhof Aarau.

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der
Hühneraugen,
Hornhaut, Schwielen, Warzen
bewährt sich vorzüglich die
☛ Acetine ☚
des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim**, per Schachtel à Fr. 1. 50.
Depôts in:
Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Kölliken: L. Guldimann.
Lenzburg: Fr. Schapmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Seengen: F. Merz, Apoth. (Ma2820M)

Eine **intelligente Tochter** könnte unter günstigen Bedingungen bei einer
Damenschneiderin
sofort in die Lehre treten.
Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [84

Ein auf **Möbel** geübter
Arbeiter
findet dauernde Beschäftigung bei
Samuel Zweifel, Schreiner
79] in Kölliken.

Ein **intelligentes Mädchen** von rechtschaffenen Eltern findet Stelle als
Ladentochter.
Gute Schulzeugnisse. Selbstgeschriebene Anmeldungen an die Expedition. [99

Ein treuer, zuverlässiger, am Feuer geübter
Schmiedgeselle
kann dauernde Arbeit haben in der
86] **Hammerschmiede** zu **Rued.**

Ein junges, williges, starkes **Mädchen** wünscht eine Stelle als **Magd** in eine Haushaltung oder in eine Wirthschaft.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [73

Lehrlings-Gesuch.
Ein rechtschaffener, starker Jüngling kann unter günstigen Bedingungen die **Groß- & Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
Zu erfragen bei der Expedition. [72

Armen-Verkostgeldung.

Am Dienstag und Mittwoch den 10. und 11. Januar 1888 werden von Morgens 8 Uhr an in unserem Gemeindehause für die der Pflege bedürftigen Armen unserer Gemeinde Kostgeldverträge abgeschlossen, wozu rechtschaffene Pflegeeltern höflichst eingeladen werden. Gemeindefremde Pflegeeltern, mit denen die Armenpflege bisher noch keine derartigen Verträge abgeschlossen hat und die ihr deshalb unbekannt geblieben sind, haben gemeinderäthliche oder pfarramtliche Empfehlungen mitzubringen.
Gränichen, 3. Januar 1888.
Namens der Armenpflege:
26] F. Widmer, Gemeindeschreiber

Heiraths-Antrag.
Ein älterer Bauersmann sucht eine ordnungsliebende Haushälterin oder ältere Dienstmagd, ledig oder Wittwe, mit etwas Vermögen, als Frau. Offerten mit **G. S. J.** befördert die Expedition d. Bl. [71

Wo ein intelligenter Jüngling unter günstigen Bedingungen die
Zuckerbäckerei
gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [76

Gesucht:
Zu sofortigem Eintritt ein treues williges **Mädchen** als Magd in eine Haushaltung. Nachfrage beim Verleger.

Ein intelligenter, braver **Jüngling** mit ordentlicher Schulbildung, der wenigstens eine gute Lehrzeit als
Maschinenschlosser
bestanden hat, findet dauernde Stelle. Kost, Logis und Wäsche im Hause.
Auskunft bei der Expedition d. Bl. [11

Gesucht:
Ein solider, ordnungsliebender **Knecht** zu Viehwaare von A. Landolt, Pelzgasse Nr. 128 in Aarau. [78

Ein junger Schmied
wünscht bei einem rechtschaffenen Meister einzutreten.
Wer sagt die Expediton d. Bl. [74

Eine treue, rechtschaffene Person sucht auf Lichtmeß einen Platz als
Haus-Magd.
Zeugnisse stehen zu Diensten. Nähere Auskunft bei der Expedition. [21

Gesucht:
Eine **brave Tochter**, welche unter günstigen Bedingungen die **Fein-** und **Groß-Wascherei** gründlich erlernen könnte. Auskunft beim Verl. d. Bl. [51

Ein braver Bursche
von wenigstens 18 Jahren findet sogleich einen Platz als **Knecht** in der
33] **Kronen-Apotheke in Olten.**

Verloren:

Eine silberne **Uhr** im Dorfe Schöftland. Dem ehrlichen Finder ein Trinkgeld. Abzugeben bei Gall-Stirnemann in
48] Schöftland.

Heiraths-Antrag.
Ein Wittwer in den 50r Jahren, mit rentablem Geschäfte und drei erwachsenen Kindern, wovon zwei verheirathet, sucht sich mit einem rechtschaffenen Frauenzimmer, nicht unter 40 Jahren (ledig oder Wittwe) wieder zu verehelichen. Auf Vermögen wird absolut nicht gesehen.
Ernstgemeinte Offerten unter Chiffre **G. H. 335** befördert die Expedition dieses Blattes. [53

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H313011)
In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser in Grenchen.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 7. Jan. 1888.
Erdäpfel per 100 Kilo Fr. – — bis – — per Becken — bis — Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 70 bis Fr. 2. 80. Eier per Stück — 9 Cts. Aepfel — Viertel — bis — Cts., per Kilogr. 35 Cts. Birnen 3 bis 4 Paar — Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 20 bis 30 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts. 10 Rübli 10 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. — bis Fr. — — Kuhfleisch Fr. —. 70 bis Fr. — 80. Kalbfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50, Schaffleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50, Schweinefleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Dürrer Speck Fr. 1. 80 bis 1. 80.

Nro. 4. 1888.

Aarau, Samstag, 14. Januar.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.**

Rußland und das Kriegsgeschrei.

Säbelgeklirr am Dniepr, an der Wolga, an der Beresina, am schwarzen Meer, an der Donau, Säbelgeklirr an der Weichsel und der Oder. Nur Säbelgeklirr, nicht Kanonendonner! Das Pulver ist noch feucht. Der Panslavismus hängt hin und wieder ein Kriegsfähnlein aus, aber dessen Farben sind bald zu matt und wecken wenig Begeisterung mehr. Bäterchen an der Newa klopft auf den Tisch, aber wer darum sitzt, glaubt nicht an den Ernst der Faust. Freilich sind auch in absoluten Monarchien die Verhältnisse oft stärker als die Menschen. Momentan trifft das bei Alexander III. zwar nicht zu. Der Mann weiß, was er will, weil er weiß, was er kann und gegenwärtig noch kann er nicht gar viel. Rußlands Finanzen sind erschüttert, der Kredit fast auf Null. Wer hätte nicht gelesen, wie die Versuche, ein Anlehen von 700 Millionen Rubel aufzunehmen, gescheitert sind? Deutschland hat die Plazirung russischer Fonds bekanntlich zurückgewiesen und wäre Frankreich nicht einigermaßen in die Lücke gesprungen, so stünden die russischen Papiere ganz bedenklich.

Werfen wir einen kurzen Blick auf die politische Lage Rußlands. Rußland ist ein von andern Staaten sehr verschiedenes Reich. Seine große Ausdehnung, seine Staatsform bilden eine Ausnahme in der Welt; man schätzt, daß das kolossale Reich in Europa und Asien 21,702,000 Quadratkilometer umfaßt, was ungefähr 40 mal so viel als die Oberfläche Frankreichs ist. Auf diesen kolossalen Strecken sind 104—105 Millionen Menschen zerstreut. Die Bevölkerungszahl wächst aber sehr rasch, fast 13 pro mille per Jahr. In 50 Jahren wird es mehr als 160 Millionen und in einem Jahrhundert 200—250 Millionen Einwohner aufweisen, was noch nicht mehr als 35—42 auf einen Quadratkilometer sein wird, während England 106, Italien 95, Deutschland 78 und Frankreich etwas mehr als 71 Einwohner auf den Quadratkilometer rechnet.

Den in Rußland bestehenden Institutionen scheint keine Gefahr von Bedeutung zu drohen. Wenn der Zar persönlich den Gefahren irgend eines nihilistischen Komplotts ausgesetzt ist, die kaiserliche Gewalt, welche aus der Geschichte hervorgegangen, unterliegt denselben, wenigstens für eine sehr lange Zeit, nicht.

Die Nation bildet eine kompakte Masse, die mit ihren Institutionen verwachsen ist, das Beispiel von Völkern des Abendlandes im Versuchen ahmt sie nicht nach, sie hat nicht die Natur dazu. Für Rußland besteht, wie es scheint, nur die einzige Gefahr in einem Krieg. Nach seinem Organismus bestände für dasselbe die Möglichkeit nicht, sich von einem großen europäischen Krieg bald und leicht zu erholen. Die 20 Jahre der Erholung nach dem Krimkrieg haben zwar nicht die vollständige Herstellung seines Kredits und seiner Finanzen vermocht. Doch befand es sich 1876 und Anfangs 1877 in ganz leidlicher Lage.

Ohne den Krieg von 1877 hätten sich die Folgen des Krimkrieges vollständig verwischt, denn Rußland genoß damals, nach den Kursen zu urteilen, einen etwas größern Kredit als Frankreich. Der Rubel stand am Pariskurse, und wären die Ereignisse im Orient 3 bis 4 Jahre später eingetreten, hätte Rußland seine 5 % Papiere in 4½ oder vielleicht 4% ige konvertiren können und hätten sie sich um 10 Jahre verzögert, so würde es die Baarzahlung aufnehmen können.

Der Krieg von 1877 war daher für Rußland ein großer Fehler. England hat sich dadurch Cypern und indirekt den Besitz von Aegypten gesichert, Oesterreich-Ungarn hat Bosnien und die Herzegowina erhalten und Rumänien und Serbien haben sich zu Königreichen gestaltet; Rußland hatte vom Kriege nichts als die Wiedereinsetzung in Bessarabien, den Hafen von Batum und die Festung Cars; dies war wenig genug im Verhältnis zu seinen Waffengefährten und seinen Nicht-Combattanten. Als Ersatz dafür ist sein Budget von 557 Millionen Rubel im Jahr 1886 auf 829 Millionen Rubel im Jahr 1887, also um 272 Millionen Rubel angewachsen. (100 Rubel 1874—1875 Fr. 344—347 wert, gelten heute noch 218—220 Fr. auf dem Geldmarkt.)

Das Beispiel des Krieges von 1877 wird für Rußland kein verlorenes sein Jeder große Krieg war und wird ihm verhängnisvoll, woher er kommt; es soll über den Frieden wachen und den Krieg vermeiden. Einzig durch das Gewicht seiner Massen schreitet es allmählig von Jahr zu Jahr gegen das mittelländische und arabische Meer vor. Für Rußland arbeitet die Zeit und setzt seine Rivalen täglich mehr außer Möglichkeit, ihm Widerstand zu leisten; die Fortschritte, welche Rußland seit dem Krimkriege in Centralasien gemacht hat, sind enorm, und die, welche ihm noch vorbehalten sind, scheinen jenen nicht nachzustehen. Die Russen stehen jetzt vor Herat, wenn sie Geduld haben, wird es ihnen eines schönen Tages ohne Schwertstreich in den Schooß fallen, wie es mit Merw der Fall war, ohne daß England dabei engagirt wird. England weiß ganz gut, daß es bei einem Kampf in Asien nichts zu gewinnen hat. Die Russen werden sich damit begnügen, langsam vorzugehen, um die englische Eigenliebe zu schonen. Noch vor Ablauf von 25 oder 30 Jahren, was im Leben eines Volkes nichts sagen will, werden die Russen den Afghanistan und den Beludschistan zu Vasallen haben, und am Ufer des arabischen Meeres kampiren. Indem sie eine Debouche auf dem Meere haben, können sie die Engländer ruhig in Indien lassen; die beiden rivalisirenden Völker sind durch die Macht der Ereignisse Nachbarn geworden.

Je mehr Rußland in Asien fortschreitet, desto mehr wird es zur Gefahr für Europa selbst. Da hat es nun freilich nicht so leichtes Spiel, allein wenn es geduldig und klug von seinen Vorteilen Gebrauch macht, so ist ihm ein Erfolg sicher, ohne Krieg zu führen. Seine immense Ausdehnung und die rasche Zunahme seiner Bevölkerung, die Verwandtschaft der Rassen und Sitten sichert ihm mit der Zeit bleibenden Sieg, wenn in der europäischen Politik nicht andere Konstellationen auftreten, wenn namentlich Frankreich seine Revanchegelüste über seine Kulturaufgabe stellt und mit Rußland etwa einmal gemeinsame Sache macht.

„Wenn sich Rußland klug benimmt, sagt ein russenfreundlicher Franzose, wird es kein Staat angreifen, weder England, das keine Conscription und keine Armee hat, welche weiter reicht als für seine innern Angelegenheiten; weder Oesterreich-Ungarn, das sehr gut weiß, daß seine buntscheckigen Nationalitäten, welche künstlich vereinigt, sehr schwer im gleichen Schritt marschiren; weder Deutschland, das nicht wissen würde, wo es den russischen Koloß packen sollte und wie ihm den Frieden diktiren.

Rußland kann sich daher mit Bequemlichkeit sammeln, seine geschichtliche Mission im Frieden fortzusetzen, es wird so eher ans Ziel gelangen als durch Krieg. Alexander III. scheint die Weisheit zu besitzen; seine zähe und kluge Politik in Bulgarien wird ihm den endlichen Erfolg sichern. In seinem Reiche kann nichts bestehen ohne seine Einwilligung, es hängt alles davon ab.

Um die russischen Finanzen wieder aufzurichten, braucht es nichts als einen zehnjährigen Frieden, um sie auf immer zu ruiniren einen großen Krieg."

In den leitenden Kreisen Czarenreiches weiß man das natürlich besser als anderswo. Das Säbelgerassel an der polnischen und galizischen Grenze war daher mehr nur ein Vergnügen, das der Reußenherrscher seiner Kriegspartei zu machen für gut fand.

Schweiz.

Bundesstadt. Für die Stelle eines Adjunkten des eidg Gewerbesekretärs sind sechszig, für eine Uebersetzerstelle dreißig Anmeldungen eingegangen.

— **Die Verwendung des Landsturms.** Es geht gegenwärtig ein frischer patriotischer Luftzug durchs Schweizerland! Es ist eine Freude zu sehen, wie Räte und Volk, in willkommener bester Harmonie, bestrebt sind, unser auf ächter Volkstümlichkeit aufgebautes Wehrwesen zu vervollkommnen, unser Haus zu bestellen, so lange es Zeit ist und nichts zu unterlassen, was geeignet, unsere Neutralität zu sichern und die zu ihrer Aufrechterhaltung notwendigen Maßnahmen zu treffen.

Der in der Organisation begriffene Landsturm hat vorab den Zweck, die Feldarmee von einer Menge von Nebenaufgaben (Etappendienst; Nachrichtendienst, Sicherung der Front und der Flanken der Armee u. s. w.), durch welche die Kräfte der Feldarmee in beträchtlichem Maße absorbirt werden, zu entlasten, wodurch die Feldarmee schlagfertiger erhalten wird und ihre Kräfte mehr konzentriren kann. Die erste Klasse der Landsturmmänner (17.—20. Altersjahr, indegriffen der je für das folgende Jahr ausgehobenen Rekrutenjahrgangs) umfaßt zirka 60,000 Mann. Zweite Klasse: Dienstfreie vom 20.—50. Altersjahr, zirka 210,000 Mann; ausgediente Soldaten vom 45.—50. Altersjahr, zirka 40,000 Mann. Total zirka 310,000 Mann.

Die erste Klasse hat als Ersatzreserve für den Auszug zu dienen. Sie wird, im Mobilisirungsfalle, gemeinsam mit der überzähligen Mannschaft des Auszuges (zirka 12,000 Mann) in Mannschaftsdepots nacherzirt, um alsdann die in einem Feldzuge sofort entstehenden Lücken und Ungleichheiten in den Bataillonen auszugleichen.

Die zweite Klasse (Dienstfreie vom 20.—50. Altersjahr) zerfällt in a. den bewaffneten und b. den unbewaffneten Landsturm. Der bewaffnete Landsturm dient zum Teil (soweit er aus gedienter Mannschaft besteht) zur Ergänzung der Landwehr-Bataillone; teils zur Bildung eigener Truppenkörper des Landsturms. Es werden, je nach Landesgegenden, Landsturmbataillone und Landsturmkompagnien, letztere von 80—200 Mann Stärke, gebildet. Zum bewaffneten Dienst werden zirka 30 % der Pflichtigen, d. h. zirka 90,000 Mann, verwendet werden.

Der unbewaffnete Landsturm wird verwendet als Pionierabteilungen, Magazinarbeiter, zur Aushülfe in der Verpflegung und Sanität u. s. w.

Bei einer Mobilmachung hat der Landsturm in erster Linie zum Grenzschutz zu dienen. Er soll bei uns teilweise die großen Kavallerie-Massen der Nachbarländer ersetzen, welche durch ihre Kavallerie-Divisionen bei Beginn des Feldzuges die eigene Mobilisirung decken und die gegnerische zu stören versuchen. Der Landsturm hat bei Beginn eines Feldzuges, in Verbindung mit den lokalen Truppen des Auszugs, die Eingänge des Landes festzuhalten, bis die Mobilisirung vollendet ist. Namentlich sind die Hochgebirgspässe hartnäckig zu verteidigen.

Im Kriege selbst ist eine der Hauptaufgaben des Landsturms: ebenfalls unsern Mangel an Kavallerie zu ersetzen, die Flanken der Armee zu sichern und den Kleinkrieg, den Parteigängerkrieg, zu organisiren. Eine andere wichtige aber sehr schwierige Hauptaufgabe des Landsturms wird sein, die Bedrohung der Rückzugslinien des Feindes durch Zerstören oder Ungangbarmachung von Kommunikationen, Eisenbahnen, Brücken, Tunnels, Durchschneiden von Telegraphenlinien ꝛc. Dadurch wird der Feind gezwungen, große Detachirungen zu machen. Bei der Besetzung von Etappenorten kann der Landsturm wieder als Verstärkung gebraucht werden.

Im Allgemeinen wird der bewaffnete Landsturm nur höchst selten oder nie isolirt, sondern immer nur als Verstärkung und zur Entlastung der Feldarmee zur Verwendung kommen. Der Landsturm wird auch niemals gleichzeitig ganz aufgeboten werden, sondern immer gerade in den Rayons, in denen seine Aushülfe als notwendig erscheinen wird.

Für den unbewaffneten Landsturm besteht eine Hauptaufgabe darin, unsern Mangel an ständigen Fortifikationen in unserer Hochebene rasch durch Erstellung improvisirter Fortifikationen (Erdwerke) einigermaßen zu paralysiren.

Zur Ausbildung unseres bewaffneten Landsturms dienen die Schützenvereine und der militärische Vorunterricht, dessen Durchführung jetzt mehr als je anzustreben ist, da er je länger desto mehr zur unumgänglichen Notwendigkeit wird.

— **Militärpflichtersatz.** Das eidg. Militärdepartement hat auf eine bezügliche Anfrage hin festgestellt, daß die Dienstpflichtigen, welche aus irgend einem Grunde von der Bestehung eines Wiederholungskurses dispensirt wurden, zwar die Militärpflichtersatzsteuer zu bezahlen und den versäumten Wiederholungskurs später nachzuholen haben, daß ihnen dagegen, wenn sie die vorgeschriebene Anzahl Kurse gemacht haben, die schon bezahlte Militärsteuer rückvergütet wird.

— **Heimische Kräfte.** Das schweiz. Departement des Innern beabsichtige, die Leitung des neuen Bundespalasthaues dem Professor Auer in Wien zu übertragen. Dagegen erhebt sich nun die Presse, namentlich der romanischen Schweiz, mit aller Energie. Die Schweiz verausgabe allerdings seit etwa 20 Jahren große Summen für Ausbildung von Architekten, und sollte es doch gewiß möglich sein, unter der großen Zahl hervorragender in der Schweiz etablirter Architekten eine für die Leitung dieses Nationalbaues geeignete Persönlichkeit zu finden. Auer ist zwar von Herkunft Schweizer, steht aber seit Langem im Dienst der österreichischen Regierung.

— **Naturerscheinungen.** Am 28. Januar wird eine totale Mondfinsternis abgehalten, die um so mehr unser Interesse erregt, da sie bei uns in ihrem ganzen Verlaufe beobachtet werden kann, wenn der Himmel nicht ein trübes Gesicht macht. Die Finsternis wird um 11 Uhr eine vollständige sein. — Entree frei.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 13. Jenner. Auf den Vorschlag der Erziehungsdirektion werden für das Jahr 1887 Alterszulagen auch an diejenigen Gemeindeschullehrer ausgerichtet, welche bei einer Besoldung von mehr als Fr. 1500 im Sinne der neuesten Großratsschlußnahme vom 29. November abhin einen Anspruch auf diese Zulage erworben haben.

In Ausführung von Art. 91 der Verfassung hat der Staat mit der Handwerkerschule von Aarau eine Uebereinkunft abgeschlossen für die Errichtung und Erhaltung einer kantonalen gewerblichen Muster- und Modellsammlung mit Auskunftsbüreau. Gemäß der Uebereinkunft ist für diese Sammlung eine Aufsichtskommission zu bestellen, welche zu einem Teil vom Regierungsrat und zum andern Teil vom Vorstande der Handwerkerschule gewählt werden soll. Es haben nun als Mitglieder dieser Kommission gewählt: Der Regierungsrat die Herren Otto Dorrer, Architekt in Baden und E. Fröhlich, Baumeister in Brugg; die Handwerkerschule die Herren Stadtrat Gonzenbach und Kuhn-Buser, Mechaniker in Aarau. Präsident der Kommission ist von Amteswegen der jeweilige Staatswirtschaftsdirektor.

An die vom Bund in Aussicht genommene Konferenz für einheitliche Instruktion der Viehinspektoren werden aargauischerseits abgeordnet: die Herren Tierärzte Meier in Bremgarten, Hübscher in Brugg, Gersbach in Rheinfelden.

Die von der katholischen Kirchgemeinde Villmergen vorgenommene Wahl des Hrn. Gerold Doßenbach in Bremgarten, z. Zt. Pfarrhelfer in Zug, zum Verweser der Ehrenkaplanei wird genehmigt.

— **Im V/5 Militärkreis** wurden zum Landsturm eingeschrieben d. h. werden eingeteilt:

Füsiliere:	37	Offiziere,	52	Unteroffiziere, 435 Soldaten.
Schützen:	6	„	11	„ 157 Schützen.
Positionsart.:	6	„	14	„ 32 Soldaten.
Pioniere:	3	„	6	„ 752 Pioniere.

278 Mann für militärische Werkstätten und Magaziner, 63 Mann für Sanitätsdienst, 74 Mann für Verpflegungsdienst, 224 Mann für Transport- und Nachrichtendienst, 484 Mann für Polizei-, Feuerwehr- und Bureaudienst. Zusammen 2634 Mann.

— **Schwurgericht.** Sitzung vom 11. Jan. Friedrich Suter, Schmied von Niederhallwyl in Dürrenäsch, der Notzucht angeklagt, wurde schuldig befunden und zu 2 Jahren und 8 Monaten Zuchthausstrafe verurteilt, sowie zu 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht. Er wird von den Geschwornen unter obwaltenden mildernden Umständen dem Großen Rate zur teilweisen Begnadigung empfohlen

Sitzung vom 12. d. Heinrich Kirn, Zimmermann von Hochdorf, Württemberg, in Gipf-Oberfrick wohnhaft, unter der Anklage der schweren Körperverletzung, wurde zu 6 Monaten Zuchthausstrafe abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft verurteilt und 4 Jahre im Aktivbürgerrecht eingestellt.

Anton Josef Vogel, Zimmermann von Gipf-Oberfrick, erhält, weil er den Streit provozirte, eine Zuchtpolizeistrafe von 14 Tagen

— **Aarau.** (Mitget.) Die Fleischlieferung auf dem Waffenplatze Aarau pro 1888 ist an die Herren H Siegrist-Ryniker, G. Landolt und O. Häfliger übertragen worden

— **Brugg.** (Korresp.) Der Turnverein gedenkt auf Ende Mai nächsthin ein eintägiges Ring- und Schwingfest zu veranstalten, wozu in erster Linie die aarg. Nationalturner eingeladen werden. Die Beteiligung von außerkantonalen bewährten Kämpen ist ebenfalls in Aussicht genommen.

— **Brugg,** 13. Jenner. (Korr.) Die Subskription für eine zu errichtende Pestalozzi-Gedenktafel in hier hat an Beiträgen der aarg. Lehrerschaft bis heute 375 Fr. erbracht, so daß das Zustandekommen gesichert ist (eine Reihe von Schulanstalten steht mit ihren Beiträgen noch aus). Die Lehrerkonferenz des Bezirks hat nun zur Ausführung des Projektes aus folgenden Herren ein Komite bestellt: Seminardirektor Keller, Wettingen; Angst, Stadtammann und Schulpflegspräsident, Brugg; Dr. Müller, Bezirkslehrer, Brugg; Lehrer Müller, Altenburg; Amsler und Merz, Brugg; Gashurst, Binzgen; Böhler in Frick.

— **Brugg.** Am letzten Sonntag versammelte sich im „Sternen" dahier unter dem Präsidium des Hrn. Hauptmann Finsterwald von Lauffohr die sehr rührige Offiziersgesellschaft von Brugg und Umgebung. Herr Infanterieinstruktor Hauptmann Rey hielt einen sehr interessanten 1½ stündigen Vortrag über „Anwendung und Wirkung des Fernfeuers". An diesen reihte sich eine lebhafte Diskussion an.

Die Mitteilungen über die militärischen Vorkurse, den die Gesellschaft eingeführt hat, lauten recht befriedigend und ermutigend.

— **Thalheim.** † Hier starb im 40. Lebensjahre nach kurzer, schwerer Krankheit Herr Joh. Roman Schwarb, Lehrer an der Oberschule. Mit Lehrer Schwarb geht ein Mann zu Grabe, der still und bescheiden, wie ers von Natur aus war, seines dornenvollen Amtes wartete. Die jüngere Generation der Gemeinde, der er eine Reihe von Jahren seine ganze Kraft gewidmet hat, wird ihm ein liebes und gutes Andenken bewahren.

— In **Remigen** starb am Montag an einer Lungenentzündung der in der Gemeinde in hoher Achtung stehende Herr K. U. Hauser zur Pinte.

— **Pflegeanstalt Muri.** Die vom „Bad. Tagbl." auch in unser Blatt übergegangene Notiz von den unverhältnißmäßigen Baukosten der Pflegeanstalt Muri wäre nach Mitteilung der „Aarg. Nachr." völlig unbegründet. Es sei eben der Bauplan in einer Weise erweitert worden, die Mehrausgaben erfordert hätte. Dafür aber seien auch mehr verfügbare Räumlichkeiten jetzt vorhanden und mehr Mobiliar, als anfänglich vorgesehen worden sei.

— **Kulm.** Die Schulgemeinde Unterkulm wählte zum Lehrer an der Gesamtschule Wannenhof den Herrn S. Fehlmann in Kölliken. Es steht für die Lehrer sämtlicher Schulen eine Besoldungserhöhung in Sicht.

Kantone.

Baselland. Wiedervereinigungsprojekt. Herr Landschreiber Tanner wäscht dem Obergerichtsschreiber Richard gehörig den Pelz. Er schreibt u. A.:

„Nebenbei", d. h. nebstdem daß wir es unsern Vorfahren schuldig sind, den Besitzstand unseres Kantons ungeschmälert zu erhalten, „ist es Pflicht jedes Staatsbürgers, für die Integrität des Besitzstandes seines Kantons einzutreten; insbesondere sollte das gelten von den Beamten, welche dem Volk von Baselland Treue, der Verfassung und dem Gesetze Gehorsam geschworen haben. Diejenigen, welche an diesem Besitzstande rütteln wollen, mögen sich daran erinnern, daß das Gesetz denjenigen, welcher es unternimmt, einen Teil des Gebiets vom Kantonalverbande loszureißen, als Hochverräter erklärt." — Nun, so bös meinte es Hr. Richard gerade nicht. Die Frage wird nachgerade auch an andere Kantonsbevölkerungen herantreten, ob sie sich bei vermehrter Centralisation nicht besser stellten, als bei der kostspieligen Kleinstaaterei. Man darf über die Sache reden, ohne sich des Hochverrats schuldig zu machen.

Bern. In Biel starb am 10. Januar alt-Nationalrat Charles Kuhn, 56 Jahre alt, Oberst der 3. Artilleriebrigade, ein sehr tüchtiger und beliebter Offizier.

— Bern. (Korresp.) Donnerstag Nachts starb hier nach zweijährigem Leiden Regierungsrat und Nationalrat Rohr, ein sehr beliebter und vielverdienter Mann. Er stand im Alter von 56 Jahren.

— Herzogenbuchsee. Der am 14. Dezember v. J. verstorbene Hr. Jakob Gygax von Seeberg hat durch letzte Willensverordnung dem Krankenhaus Herzogenbuchsee ein Legat von 30,000 Franken zukommen lassen. Der gleiche Mann hat schon zu seinen Lebzeiten dem Krankenhaus zuerst 1000 Fr., dann 5000 Fr. geschenkt, und sich mit der eben erwähnten großartigen Schenkung ein bleibendes Denkmal seiner edlen Gesinnung gesetzt.

— Heimiswyl. Der am 30. Dezember abhin im Alter von 89 Jahren im Kaltacker dahier verstorbene Hr. Aud. Lüdi-Fournier hat Vermächtnisse im Betrage von zirka 100,000 Fr. hinterlassen, worunter 50,000 Fr. für die Bezirkskrankenanstalt in Burgdorf.

Glarus. Bei der hiesigen Kantonalbank sind gegenwärtig über 11 Millionen Fr. Sparkassengelder angelegt; es macht dies auf den Kopf der Bevölkerung im Durchschnitt zirka 320 Fr.

— Glarus. Der Landrat erklärte die Memorials-Anträge auf Unentgeltlichkeit der Sekundarschule, sowie staatliche obligtorische Mobiliarversicherung erheblich und überwies dieselben dem Regierungsrat zur Begutachtung.

Genf. Dieser Kanton huldigt in Bezug auf das Steuerwesen noch der französchen Gesetzgebung, d. h. die Hauptlast der Abgaben ist den Grund- und Hausbesitzern und der Handelswelt überbürdet, während die „Rentiers", die ihre Gelder außer Landes angelegt haben, zwar die Wohltaten aller Verbesserungen genießen, allein fast gar nichts versteuern. Man hat schon lange einer billigeren Gesetzgebung im Steuerwesen gerufen, man verlangt Einführung der Progressivsteuer, Besteuerung aller beweglichen Güter, allein die „Großen" sperren sich dagegen, weil der Spieß ja gegen sie gekehrt ist. Man sieht wohl ein, daß die Zuschlagstaxe von 25 Prozent nicht ausreicht; man ist daher auf den Gedanken gekommen, die Metzger, Geflügel- und Eßwaarenhändler und die Wirte vorläufig höher zu besteuern. Diese Ehrenmänner sind jetzt nämlich des Ohmgeldes entlastet, bleiben aber für ihre Waaren bei den nämlichen Preisen wie vor dem 1. September 1887; das macht ihnen jährlich eine ganz beträchtliche Summe aus. Der Gedanke ist nicht zu verwerfen, aber man möchte eben auch den genießenden und nichts leistenden Rentiers gerne beikommen. Alles ist noch im Gährungszustande.

Luzern. Eine Riesentanne. Letzter Tage wurde im Korporationswalde von Pfaffnau eine kolossale Weißtanne gefällt. Sie hat am untern Ende 15' und auf einer Länge von 80' immer noch 5' Umfang, ist kerzengerade und kerngesund. Auch Abzählen der Jahrringe zeigte sich ein Alter von ca. 150 Jahren. Es trifft somit auf einen Jahrring eine durchschnittliche Breite von 5 Millimeter.

Neuenburg. Ein mutiger Mann von Brenets, der sich glücklicherweise am Sonntag Nachmittag am Ufer des Doubs befand, als drei Kinder, zwei Knaben und ein Mädchen, zwischen Les Pargots und Villers über den gefrorenen Fluß wollten und dabei einbrachen, konnte die beiden Knaben retten, während leider das Töchterchen unters Eis geriet und ertrank.

— In La Chauxdefonds hat ein Uhrenmacher, Herr Tell Nußbaum, nach langen Studien und Proben das Mittel aufgefunden, die Uhren nach der Temperatur zu reguliren, einzig vermittelst des Balancier und des Spirals, ohne daß das Werk selbst davon berührt wird. Die Erfindung ist im offiziellen Untersuchungsbureau in Chauxdefonds und in der Uhrmacherschule in Locle genau geprüft worden und hat sich als richtig und praktisch bewährt.

Solothurn. Olten. Das „Wochenbl." meldet: „Für renitente Steuerschuldner hat das Amtsgericht Olten-Gösgen ein Exempel statuirt, indem es zwei hiesige Einwohner wegen Nichtbezahlung der Gemeindesteuer zu je 14 Tagen Gefängnis verurteilte." Die Frage ist nur die, ob eine solche Strafe vor dem Bundesgesetz zulässig sei. Die Schuldhaft ist bekanntlich abgeschafft.

— Die Wahlen der Bezirksbeamten und die Ersatzwahl in den Nationalrat für Hrn. Bundesrat Hammer sind vom Regierungsrat auf den 5. Februar nächsthin angesetzt worden.

St. Gallen. Letzten Sonntag hat sich in Schönenwegen ein Knabe von zirka 14 Jahren beim Abschießen eines Revolvers die linke Hand in bedenklicher Weise verletzt. Es ist geradezu frevelhaft, daß Knaben von 14 und 15 Jahren zum Neujahrsgeschenk — Pistolen und Revolver erhalten, wie es in Mode zu kommen scheint.

Schaffhausen. Dankbarkeit. Im Sommer war eine alte Wittwe aus Elberfeld in Neunkirch auf Besuch, fühlte sich plötzlich auf der Straße unwohl und schleppte sich in's nächste Haus, wo die Hausfrau ihr schnell eine Tasse Kaffee bereitete. Mit der Bemerkung: „Das soll Euer Schaden nicht sein", nahm die Frau Abschied als sie sich erholt hatte. Dieser Tage nun ist jene alte Frau in Elberfeld gestorben und hat den Leuten in Neunkirch fast ihr ganzes Vermögen (56,000 Fr.) vermacht.

Thurgau. Petri Fischzug. Vorigen Dienstag haben die Fischer Jakob und Konrad Blattner in Horn zwischen Ziegelofen und Horn in einem Zuge 150 Zentner Brachsmen gefangen. Dieselben wurden zu 20 Rp. per Pfund verkauft.

Uri. Am Sylvesterabend starb in Göschenen eine Frau, deren Alter nicht genau ermittelt werden konnte. Nach ihren eigenen Aussagen mußte sie aber wenigstens 97 Jahre alt gewesen sein. Denn sie erinnerte sich noch genau an die Kämpfe Suwarow's.

Waadt. Wie diejenigen von Lausanne, Moudon und Vevey, drücken auch die Offiziervereine von Montreux, Grandson und Yverdon den Wunsch aus: die nächste Bernerversammlung der Delegirten der schweizerischen Offiziergesellschaft möge sich eingehend mit der Frage der Centralisation des Wehrwesens beschäftigen, und halten zugleich letztere für geboten.

— Anläßlich des Neujahrsfestes hat ein Herr J. Kündig in Yverdon eine fette Kuh schlachten und das Fleisch an die Armen verteilen lassen. „Manche arme Hausfrau hat während den Festtagen, da die reicheren Leute tafelten und pokulirten, auch ihren bescheidenen Tisch mit einer Platte schmücken können", schreibt die Revue.

Zürich. Der Kantonsrat beauftragte mit 100 gegen 69 Stimmen den Regierungsrat mit der Prüfung der Einführung der staatlichen obligatorischen Mobiliarversicherung.

— Die kantonale Kommission für Fabrik- und Gewerbewesen hat einen Gesetzesentwurf über Gewerbe-Schiedsgerichte ausgearbeitet. Derselbe ist vom Regierungsrate dem Obergericht zur Begutachtung überwiesen worden.

— Zürich. Im Kantonsrat wurde ein Antrag Schenchzer's auf Untersuchung der Frage, ob ein Pfarrer außerhalb seines Wohnortes einen Beruf treiben dürfe, wurde mit großer Mehrheit verworfen. Dem Antrag lag die Tatsache zu Grunde, daß Herr Pfarrer Kunz in Ottenbach ein Blatt schreibt welches ihn drei Tage von seiner Pfarrgemeinde fernhält. Der Kantonsrat war der Ansicht, es sei Sache der Gemeinde, den Pfarrern über die Betreibung von Nebengeschäften Vorschriften zu geben.

— In der Stadt Zürich wurde ein junger, etwas unerfahrner Mann von zwei Italienern in ihre Gesellschaft gelockt und, nachdem sie ihn, in verschiedenen Wirtschaften herumkneipend, betrunken gemacht, alsdann seiner Baarschaft beraubt. Den betreffenden Subjekten gelang es ohne Mühe, unbemerkt zu entschlüpfen.

Ausland.

Deutschland. Zur Maßregelung der Sozialisten bemerkt Prof. Born in den „Bas. Nachr." sehr richtig:

„Aus deutschen Blättern hat man entnehmen können, daß es die Absicht der Reichsregierung ist, das Spozialistengesetz durch Aufnahme der Landesverweisung in die gegen die Sozialdemokraten anzuwendenden Strafen verschärfen zu lassen. Speziell sollen die Führer aus ihrem Vaterlande „in's Elend gejagt werden, wie man im Mittelalter sagte. In den mancherlei anderen Maßregeln, die aus dem Arsenal einer dunkeln Vergangenheit zur Bekämpfung unbequemer Geistes- und Gesellschaftsstörungen schon hervorgeholt worden sind, würde die in jedem zivilisirten Staat längst abgeschaffte Verbannung recht gut stimmen. So oft Herr von Puttkamer dem Reichstag das Sozialistengesetz zur Erneuerung vorlegte, wurde er von der Opposition darauf hingewiesen, daß ihm die Sozialdemokratie nur dankbar sein könne, da er am Meisten zu ihrer Verbreitung beigetragen, indem er es sich zum Geschäft gemacht, Oel in's Feuer zu gießen. Die Zustimmung zur Erneuerung des immer nur auf kurze Zeit bewilligten Gesetzes wurde vom Reichstag, wenn wir die äußerste Rechte ausnehmen, stets mit sichtbarem Unbehagen und innerem Widerstreben erteilt. Man empfand die Ausnahmsgesetze als eine Schmach für unsere Zeit und hoffte, endlich mit dem unglückseligen Sozialistengesetz nicht mehr behelligt zu werden. Man gestand es sich unverhohlen zu, daß das Gesetz, wie vorhergesagt worden, nur zur Verschärfung der sozialen Gegensätze geführt; man schämte sich auch der nicht abzuleugnenden Tatsache, daß von der Regierung im In- und Ausland verwendete Geheimpolizisten sehr häufig zu Agents provocateurs sich entwickelten, Verbrechen selber anstifteten, um Stoff zu Denunziationen zu haben. Selbst in konservativen Kreisen wurde man darüber verstimmt, und man konnte sich auch nicht länger verhehlen, daß die Sozialdemokratie nicht das vorübergehende Resultat der Arbeit einer Anzahl Wühlhuber, sondern der kräftige Ausdruck einer Bewegung ist, welche ihre Wurzel in der Ungleichheit der Lebensbedingungen der Bürger eines und desselben Staates hat, in Millionen Herzen zum Widerstande drängt und nicht eher zur Ruhe kommen wird, als bis die wirtschaftlichen Verhältnisse, aus denen diese Bewegung sich als eine geschichtlich unvermeidliche mit Notwendigkeit entwickeln mußte, sich ausgelebt und einer andern wirtschaftlichen Ordnung Platz gemacht haben."

— In einem Nachbardorfe von Göttingen gab ein Dienstmädchen seiner erkrankten Herrin, einer Pfarrersfrau, irrtümlicherweise aus einer Carbolflasche anstatt aus der Medizinflasche zu trinken. Die Frau starb kurze Zeit nachher, das Dienstmädchen erhängte sich.

Frankreich. Der französische Handelsminister hat einen Preis von 50,000 Fr. für die Herstellung einer einfachen Vorrichtung ausgesetzt, mittelst deren sich Wein- und Brantweinfälschungen feststellen lassen.

— Floquet wurde mit 258 von 351 Stimmen wieder zum Kammerpräsidenten gewählt.

— Für di Pariser Weltausstellung im Jahre 1889 haben bis jetzt acht Regierungen die offizielle Beteiligung zugesagt. Es sind die süd- und mittelamerikanischen Republiken Chile und Columbia, Guatemala und San Domingo, die Schweiz, das Königreich Griechenland und das Königreich Hawai

Italien. General Hermann Kanzler, ein geborener Badenser, ehemaliger Oberkommandant der päpstlichen Truppen bei Mentana, ist in Rom gestorben Es muß den italienischen Blättern schwer fallen, über den Verstorbenen nach dem Grundsatze: De motuis nil nisi bene zu berichten, da sich dem General in der Tat wenig Gutes nachsagen läßt. So berichtet das Organ Crispi's, die „Riforma", von dem nunmehr Hingeschiedenen eine Reihe von Zügen, die mit christlicher Liebe wenig gemein haben, wohl aber an einen Zustand der Barbarei erinnern. Es durfte im Jahre 1867, ehe und nachdem die Chassepots bei Mentana Wunder gewirkt hatten, in Rom von einem militärischen Terrorismus die Rede sein. Päpstliche Zuaven und Gendarmen schossen damals ohne jeden Grund auf kleine Gruppen harmloser Bürger. So wurden, woran die „Riforma" „heute erinnert, im Jahre 1867 in der Nähe des Hospitals San Spirito fünf Personen getötet und drei verwundet, weil sie an der Tür einer Osteria in einer Gruppe gestanden hatten. Der Tod Kanzler's erinnert von Neuem daran, welche Geißel die weltliche Herrschaft des Papstes bedeutete.

— Der Papst kann mit seinem Jubiläum zufrieden sein. 60,000 Pilger, worunter 35,000 Italiener, 5000 Franzosen, 4000 Deutsche und 2000 Spanier, sind nach Rom gewandert und 52 Kardinäle und 560 Bischöfe schlossen sich ihnen an. Der Gesamtwert der Geschenke wird auf 60 Millionen geschätzt, das baare Geld beträgt 14 Millionen. Unter den Geschenken befinden sich auch 90,000 Flaschen Wein, für die man einen besonderen Keller bauen mußte.

Rußland. Am 31. Dezember trat plötzlich infolge eines sehr starken Sturmes der Don bei Rostow aus seinen Ufern und überschwemmte die ganze, viele hundert Meilen weite Ebene an seinem rechten Ufer. Vier Brücken, mehr als 200 Häuser, 2 Dampfer mit Getreide und viel Vieh und Getreide wurden weggeschwemmt und ins Meer getragen. Nicht weniger als 97 Menschen fanden hierbei den Tod.

Bulgarien. Der russische Bandenführer Nabokow wurde mit zwei Montenegrinern von Bauern, welche die Bande verfolgten, bei dem Dorfe Kuprije an der ostrumelischen-türkischen Grenze erschlagen.

Amerika. Präsident Cleveland hat durch den Vereinigten Staaten-Gesandten in Rom dem Papste zu dessen Jubiläum als Geschenk der Republik ein prachtvoll ausgestattetes Album, die Konstitution der Vereinigten Staaten enthaltend, überreichen lassen. Die freisinnige Verfassung der nordamerikanischen Republik als Geschenk an den Papst — wahrhaftig, Herr Cleveland versteht sich auf einen feinen Scherz!

— New-York, 11. Jenner. Ein Expreß-Zug ist bei Haverhill (Massachussets) entgleist; acht Tote und zahlreiche Verwundete.

Vom Büchertisch.

Im Verlag von Cäsar Schmidt in Zürich erschien soeben „Städtebilder und Landschaften aus aller Welt" Band 25 „Bern". Eine der ersten Zeitungen der Schweiz „Der Bund" urteilt unter Anderm wie folgt: „Den Text hat Carl H. Mann geliefert und dabei in geschickter Weise seine Mitteilungen derartig geordnet, daß der Inhalt meist an entsprechende Ruhe- und Aussichtspunkte anknüpft, von wo aus der Tourist die Schilderung mit der Wirklichkeit bequem vergleichen kann. Das hübsch ausgestattete Bändchen enthält zwanzig Ansichten und einen Plan und kostet nur 65 Rp.

Im Ausverkauf: Melton-Foulé. doppelbreit, in vorzüglichster, stärkster Qualität à **36 Cts. per Elle oder 60 Cts. per Meter,** sowie den Rest unseres übrigen vorhandenen Winterlagers in **Damentuchen, Rayés, Carreaux** und **Jacquards** zu dem besonders billigen Preise von **54 bis 85 Cts. per Elle,** versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.** Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco

Um während der kalten und nassen Jahreszeit
die schädlichen Folgen von Erkältungen zu verhüten, gibt es nichts besseres als eine regelmässige Kur mit dem ächten Eisen-Cognac Golliez, welcher an den internationalen Ausstellungen in Paris, Lyon, Havre, Vincennes, Toulouse und Boulogne a/M. die höchsten Auszeichnungen erhalten hat. Zu gleicher Zeit vertreibt er die Blutarmut, Schwächezustände, Frost an Händen und Füssen etc. Man hüte sich vor Nachahmungen und achte auf die Fabrikmarke der 2 Palmen, und den Namen des Erfinders und alleinigen Fabrikanten Fried. Golliez.
Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten. — Detailverkauf in den meisten Apotheken und Droguerien.

Der Ausverkauf
in den von meinen hiesigen Arbeitern auf's sorgfältigste aus nur soliden Stoffen hergestellten
Herren- & Knaben-Anzügen, Ueberziehern, sowie Schlafröcken
in allen Preislagen, wird fortgesetzt.
Albr. Wittlinger,
Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 7. Januar 1888.

Bevormundungen. Baden. Ernst, Juliana Maria, Sattlers von Würenlos. **Josingen.** Siegrist, Gottfried, Johs., Färbers von Niederwyl. — **Woodtli,** Gottfried, Leineweber, von Niederwyl, in Unterkulm.

Entvormundung. Zurzach. Keller, Joseph, Metzger, Gabrielen von Oberendingen.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Baden. Wittwe Schneider, Ottilia geb. Leuthard, von Obersiggenthal, in Baden verstorben. Eingaben 18. Febr. **Brugg.** Siegrist-Belart, Johann, gewesener Kaufmann, von Brugg. Eingaben 8. Febr. **Laufenburg.** Rietschi, Gabriel, Hafner, von Oberfrick. Eingaben 8. Febr.

Verpfründungsverträ[illegible]. Baden. Rohr, Felix, Balzlis; dessen Ehefrau Rohr, Aloisia geb. Schmid; dessen Tochter Rohr, Emilie. Alle in Mägenwyl. Einsprüche 2-. Febr. Eingaben 18. Febr. **Laufenburg.** Erdin, Maria, Lunen von Büren (Gansingen). Einsprache und Eingaben 7. Februar.

Benefic. inventarii. Baden. Kaiser, Johann, von Rütihof bei Dättwyl. — Frunz, Jakob Mathias, von Obernußbaumen bei Obersiggenthal. Eingaben 18. Februar. **Brugg.** Obrist, Johann, Maler, von Brugg. Eingaben 8. Februar.

Geldstags-Rückzug. Bremgarten. Frau Meier, Justa geb. Geißmann, von Büschikon bei Tägerig.

Rehabilitationen. Bremgarten. Meier, Heinrich, Schneider von Uezwyl. **Zurzach.** Essig, Gottfried, von Mellau, z. Z. Dienstknecht in Zurzach.

Zu verkaufen: Ein größeres Quantum

Stangen, Halbstangen, Baumstecken,

nebst 70 Bürden schönes **Birkenreis** zu Besen.

Angebote an den Unterzeichneten bis 20. Januar. Derselbe ist auch zu weiterer Auskunft bereit.

Lenzburg, 13. Januar 1888. Der Kreisförster:
98] **Rud. Heusler.**

Aarau, den 9. Januar 1888.

Tit.!

Hiemit beehre mich, Ihnen die Mittheilung zu machen, dass ich mein Geschäft mit heutigem Tage dem Herrn

Ed. Küpfer von Bern

käuflich abgetreten habe. Indem Ihnen für das mir bewiesene langjährige Zutrauen meinen verbindlichsten Dank abstatte, empfehle Ihnen meinen Nachfolger auf das angelegentlichste.

Hochachtend

Th. Good.

Aarau, den 9. Januar 1888.

Tit.!

Bezugnehmend auf obstehende Mittheilung, wird es mein Bestreben sein, das meinem Vorgänger von Ihnen geschenkte Zutrauen durch reelle und gewissenhafte Bedienung zu erhalten und empfehle mich Ihnen zu geneigtem Zuspruche ergebenst.

Hochachtend

Ed. Küpfer.

NB. An Sonn- und Feiertagen bleibt der Laden geschlossen.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Gegründet 1864.)

Actien-Capital Fr. 10.000,000. — Einbezahlt Fr. 1,000,000. —

Actien-Capital und Reserven	über Fr. 28,000,000. —
Versicherungsbestand	„ „ 100,000,000. —
An die Versicherten wurden ausbezahlt	„ „ 25,000,000. —

Abschluss von Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuerversicherungen. Altersversorgung** und **Renten** zu billigen festen oder **gewinnberechtigten** Prämien (ohne Nachschussverpflichtung für den Versicherten). Ausgedehnte Fristen für Prämienzahlung, **Unanfechtbarkeit** und **Unverfallbarkeit** fünf- bezw. dreijähriger Policen, grösstmöglichste Liberalität der Versicherungsbedingungen bezüglich Reisen und Aufenthalt in überseeischen Ländern und für den Kriegsfall, prompte Ausbezahlung fälliger Kapitalien.

Unfall-Versicherung gegen die nachtheiligen Folgen körperlicher Unfälle mit ausgedehnter Haftbarkeit. Antragsformulare, Prospecte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenlos bei

Herrn. Zschokke, Aarau.

NB. Solide und leistungsfähige Vertreter finden jederzeit unter vortheilhaften Bedingungen Anstellung sowohl für die Lebens- als Unfallversicherungs-Branche. (OF 4610)

Steigerung über Durchforstungsmaterial.

Künftigen **Mittwoch den 18. Januar, Nachmittags 2 Uhr,** werden im Staatswald **„Boll-Wust"** bei Habsburg, zwischen „Hohl- und Steinweg", öffentlich verkauft:

1100 schöne Bohnenstecken, 2630 fohrene Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 12. Januar 1888. Der Kreisförster:
79] **Rud. Heusler.**

Paris und Lyon. 2 goldene Medaillen.
Lyon, Vincennes, Havre, Boulogne a/M. 4 grosse Ehrendiplome.

Der ächte



Eisen-Cognac



Golliez

wird seit 14 Jahren mit glänzendem Erfolge gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezustände, Appetitlosigkeit, Magenkrämpfe, schwere Verdauung, Müdigkeit, kalte Hände und Füsse etc., angewandt, und ist das beste Stärk- und Wiederherstellungsmittel, welches während der kalten und nassen Jahreszeit empfohlen werden kann. Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange ausdrücklich: Eisen-Cognac **Golliez**, Marke der 2 Palmen.

Preis ½ Liter Fr. 2. 50, 1 Liter Fr. 5. —

Golliez's Eisenhaltiger Nussschaalen-Syrup, bestes Blutreinigungsmittel,
Golliez's Pfeffermünz-Kamillengeist,
Golliez's Frostbeulenmittel gegen offene und nicht offene G'fröri,
Golliez's amerikanisches Externum gegen Rheumatismus,
sind in folgenden Depôts zu haben: (H24X)

Apotheker **Lindt, Keusch, Wydler** in **Aarau; Jahn** in **Lenzburg.**

Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Wittwyl** bringt **Dienstag den 17. dies** im **„Bären"** dahier, aus dem diesjährigen Hochwaldschlag **„Bondel"** an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

1) **39 Sägtannen** mit einem muthmaßlichen Inhalte von 145,50 Festmeter.
2) **1 Buche** mit einem Inhalte von 2.50 Festmeter.

Die Steigerung beginnt Nachmittags 1 Uhr.

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an den Unterzeichneten.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Wittwyl, 10. Januar 1888.

Im Auftrage:
85] **Dättwyler,** Gemeindeförster.

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Betrohung des Nachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Woodtli-Fäs, Gottfr. Leinweber, von **Niederwyl,** Bezirks Zofingen, auf Steinenberg zu Unterkulm.

Eingabefrist bis 28. Januar 1888 in der Gemeindekanzlei Unterkulm.

Kulm, 12. Januar 1888.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
96] Bolliger.

Wegen Mangel an Gebrauch werden eine Anzahl ältere, jedoch noch solide, 20- bis 30käufige

Floretbandwebstühle

einzeln gegen baar, billig abgegeben (mit oder ohne Zugehörschirr).

Zur Besichtigung der Stühle sich anzumelden bei Herrn
92] J. R. Heuberger in U.-Kulm.

Unterzeichneter ist Käufer von einigen 100 Kilos

Bandeisen

von Baumwoll-Ballen,

von mindestens 3 Centimeter Breite und darüber.

Offerten mit Preisangabe beliebe man zu richten an

J. Tschuy, Küfermeister
(Ma1048Z) in Deiendingen.

Zum Verkauf:

Wegen Nichtgebrauch: Ein **Klavier,** ein **Bett,** ein **Canapée,** ein **runder Tisch,** zwei **große Spiegel;** Alles in gutem Zustande.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [103

Wiesbadener

Kochbrunnen-Seife,



fabricirt unter amtlicher Controle der Stadt Wiesbaden und der Kurdirektion.

Die Wiesbadener Kochbrunnen-Seife, welche aus den concentrirten Ingredienzien des Kochbrunnens gewonnen und mit den vorzüglichsten Toilettenmaterialien präparirt wird, ist von jeder Schärfe frei und von hervorragender, heilkräftiger Wirkung, indem sie die dem Kochbrunnen entnommenen Bestandtheile dem Körper direct durch die Haut zuführt. Dem Gesunden ist sie als bestes Mittel zur Körperpflege und als Schutzmittel gegen alle Hautstörungen zu empfehlen und sollte deshalb auf jedem Toilettetisch stets für Erwachsene und Kinder Verwendung finden.

Preis per Stück Fr. 1. —

Versandt durch das

Wiesbadener Bronnen-Comptoir, Wiesbaden.

Alleiniges Haupt-Depôt für die Schweiz:
C. Fr. Hausmann, Hecht-Apotheke, St. Gallen.

Zu haben in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Grienschaufeln, Grabschaufeln, Aexte, Beile, Gärtel, Reuthauen ꝛc.

sind in bester Qualität stets vorräthig und empfiehlt solche zur Abnahme

Hunziker, Hammerschmied
35] in **Rued.**

Spuhlenfaden!

Göppinger-Spühli, 500 Yards per Dutzend à Fr. 2. 40 per Stück à 25 Cts.; 150 Yards per Dutzend à Fr. 1., per Stück à 10 Cts.; **Jägglifaden,** 500 Yards per Dutzend à Fr. 4. 20 per Stück 35 Cts.; 150 Yards per Dtz. à Fr. 1. 60 per Stück à 15 Cts.; **Brooksfaden,** 500 Yards à 2 Fr. per Dtz. 20 Cts. per Stück; **Leinenfaden,** Strängli à 15 tours per Dtz. à 11 Cts.; **Ia. Nähseide,** per Loth à Fr. 1.; **Cordonnet** à Fr. 1. 30; **feinste Nähmaschinenseide** auf Spulen à 1 Lord 90 Cts.; **Fadenschlag,** roh, Nr. 22 zweifach à 50 Cts. per Strange von 100 Gramm empfiehlt (Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerung

am **Dienstag den 17. Januar,** Vormittags 10 Uhr, im Laubholzschlag an der **„Pfaffenhalde"** bei Densbüren, über:

2 Stück Bauholz mit 1 m³; **1 Stück Eichen-** und **1 Stück Buchen-Nutzholz** mit 0,48 m³; **43 Ster Buchen-** und **Tannenscheiter,** sowie **700 Reiswellen.**

Laufenburg, 12. Januar 1888. Der Kreisförster:
93] **J. J. Koch.**



Fleisch-Extract

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug Liebig in BLAUER FARBE trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dientes zur fertigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Hrn. **WEBER & ALDINGER** | Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Zürich & St. Gallen.** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc. [182

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Wyl,** Namens der Gemeinde, bringt nächsten **Freitag den 20. Januar,** Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus zur „Krone"** dahier, an eine öffentliche Steigerung:

250 Stück Bautannen,

stehend im **„Steinbruchhau"** beim „Boßenhaus", mit circa 328 m³.

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Wyl, 10. Januar 1888. Im Auftrage des Gemeinderathes:
94] **J. Weber,** Gemeindeförster.

Die **mechanische**

Hanf-, Flachs- & Werg-Spinnerei

Willy & Hirsbrunner in **Lenzburg** (Aargau)

in jeder Beziehung auf's Beste eingerichtet, empfiehlt sich den Herren Landwirthen zum **Reiben, Hecheln** und **Spinnen** im **Lohn** zu den billigsten Preisen. Besorgt auf Verlangen auch das **Bäuchen** und **Verweben** der **Garne.** Sorgfältige Bedienung wird zugesichert.

Weitere gewünschte Auskunft ertheilen die Ablagen:

J. Stirnemann, Gemeindeweibel in Gränichen; Adolf Lüthy, Speisewirth in Schöftland; Konrad Suter, Lehrers in Kölliken; Jakob Döbeli, Küfer in Seon; Leo-Stierlin in Mellingen; Rudolf Hubeli, Bierbrauer in Schinznach; Spiess, Bäcker in Wittnau; Paul Schuhmacher in Frick; J. A. Müller in Herznach; Samuel Wirz, Fabrikant in Unterkulm. (H4689Z)

Nutz- und Brennholz-Steigerung

an der **„Gysulaflub"** am **Mittwoch den 18. Januar,** Vormittags 11 Uhr, am neuen Weg gegen den „Kalten-unnen" beginnend, über:

20 astfreie Buchenstämme mit 13 m³, **200 Ster Buchenspälten, Buchen-** und **Mischelprügel, 5209 Reiswellen** und **7 Wurzelstöcke.**

Bei schlechter Witterung oder hohem Schnee wird die Steigerung im **„Rößli"** in **Oberstalchs** abgehalten.

Laufenburg, 10. Januar 1888. Der Kreisförster:
88] **J. J. Koch.**

Bandfabrik Bregenz.

Für die **Bandfabrik Bregenz** am **Bodensee,** ganz nahe an der Schweizergrenze, werden zunächst auf Schäftestühle geübte, tüchtige und solide

Posamenter & Posamenterinnen

und **geübte Zettlerinnen**

gesucht. Reisevergütung und regelmäßiger, guter Verdienst wird zugesichert.

Anmeldungen werden entgegengenommen von

Trüdinger & Cous,
(H4684Q) Rauenstraße Nr. 10, **Basel.**

Gegründet 1820.

Die Gerberei

Specialität Schmalleder

von

Johs. Beck in Mezingen (Württbg.)

offerirt

alle Sorten Schmalleder,

von anerkannt vorzüglicher Gerbung, zu den billigsten Preisen.

Von unbekannten Auftraggebern sind Referenzen erwünscht.

Nutzholz-Verkauf.

Die **Forstcommission** von **Holziken** bietet zum Verkaufe an:

I. **6 Stück Eichen** mit einem muthmaßlichen Inhalt von 12,28 m³.
II. **7 Stück Buchen** „ „ „ „ 17,48 „

Angebote für die eine oder andere Parthie sind dem Präsident der Forstcommission, Herrn J. Lüthy, Ammann dahier bis den 20. Januar nächsthin schriftlich einzureichen.

Zur Besichtigung dieses Holzes wende man sich gefl. an den Unterzeichneten.

Holziken, 9. Januar 1888. Der Beauftragte:
84] **J. Lüthy,** Gemeindeförster.

Gesucht in die französische Schweiz:

Mehrere brave **Jünglinge** von 15—18 Jahren, welche gegen Aushülfe und Bezahlung von Fr. 200 bis Fr. 300, und solche, welche gegen Bezahlung von Fr. 400—600 die französische Sprache gründlich zu erlernen wünschten, familiär und gut gehalten wären. Ferner solche von 16—22 Jahren, welche bei kleinern Landwirthen ꝛc. gegen Arbeitsleistungen, die französische Sprache frei und gründlich zu erlernen wünschten, recht gut gehalten wären, wofür Referenzen aufliegen, könnten sofort oder später eintreten.

3143] Näheres durch **R. Marfurt**, G.-Agent, **Reiden.**

Havanna-Imitation-Cigarren.

Diese hochfeinen in ihrer Art unübertrefflichen Cigarren haben größtmöglichste Aehnlichkeit mit importirten Havanna's, kosten aber kaum die Hälfte der letztern. Preise per 100 Stück von **Fr. 11. 50** bis **Fr. 42. —**

Versandt gegen Nachnahme. — Franco-Zusendung bei Aufträgen von Fr. 20. — an.

Musterschachteln:

Nr. 1 à Fr. 3. 80, enthaltend je 3 Stück, von 7 verschiedenen Sorten zu Fr. 11. 50 bis Fr. 22. —

Nr. 2 à Fr. 5. 80 enthaltend je 3 Stück, von 6 verschiedenen Sorten zu Fr. 22. — bis Fr. 42. —

Ammann-Oser in **Bendlikon** bei Zürich.

OF. 6748]

Johann Haller in Holziken empfiehlt bestens:

Gute Backmehle	à 16, 15 & 14 Cts.	per ½ Kilo.
Weißmehle	„ 18, 19	„ „ „
Semmel & Gries	„ 20	„ „ „
Futtermehl	„ 10	„ „ „

Das alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo.

Ausmahlete à Fr. 7. 50 per 50 Kilo.
Krösch „ „ 5. 50 „ „ [59

Verkaufe eine große Partie

ganz schwere, garngebleichte Tücher,

eigenes Fabrikat, zu **Manns- & Frauenhemden:**

5/4	breit,	per Meter à 55 Cts.,	stückweise à 50 Cts.
5/4	„ beste Qualität,	„ „ „ 60	„ „ „ 55 „
5½/4	„ „	„ „ „ 75	„ „ „ 65 „

68] **A. Vögel-Walther** in **Kölliken.**

Sodener Mineral-Pastillen

Gegen Heiserkeit und Husten das bewährteste Hausmittel! — Eine dieser Pastillen bei rauher Witterung im Munde zergehen lassen, heisst sich **gegen katarrhalische Affectionen des Rachens, des Kehlkopfs und der Lunge** schützen. Wo solche Krankheiten schon eingetreten sind, wirken die aus den besten Mineralbrunnen Sodens durch Abdampfung, unter Controle des königl. Sanitätsraths Herrn Dr. W. Stöltzing gewonnenen Pastillen, ebenso wie die Quellen selbst, schleimlösend und heilend. Auch bei **chronischem Katarrh**, ja selbst bei ausgesprochener **Lungentuberkulose** haben sich die **Sodener Mineral-Pastillen**, in grösserer Zahl und in lauwarmem Sodener Wasser öfter genommen, als Mittel gegen quälenden Husten und Entkräftung bewährt. Verdauungsstörungen, **Leibesverstopfung und Darmkatarrh** beseitigend, schaffen sie die Vorbedingungen besserer Ernährung des Organismus, sind daher für **Reconvalescenten** insbesondere nach **Rippenfell- und Lungen-Entzündung** von hohem Werth. Den Patienten, welche an **Hämorrhoiden, leichter Leberanschwellung**, anhaltender einfacher **Verschleimung** leiden, bieten die Sodener Pastillen ein von der Natur selbst erzeugtes, wirksamstes Heilmittel, das namentlich für den Gebrauch von Frauen und Kindern in unzähligen Haushaltungen und vielen Anstalten, schon eingebürgert, mit ärztlich beglaubigtem Erfolg gegen Reizzustände und Verschleimungen angewandt wird. Die **Sodener Mineral-Pastillen** sind erhältlich die Schachtel à frs. 1.25 **in allen Apotheken.** Haupt-Dépôt für die Schweiz: **C. F. Hausmann, St. Gallen.**

Gutgelagerte

Reiswellen

verkauft das **Kanal-Consortium.**

Man wende sich an die **Cement-Fabrik Albert Fleiner** in Aarau. [75

Zu kaufen gesucht:

Circa 15—20 Ztnr. Stroh

zu annehmbarem Preis.

Gefl. Offerten an Vorsteher Forter auf Landenhof bei Aarau. [104

Bullenringe,

per Stück à Fr. 3., per Dutzend à Fr. 30; **Schweinsringe**, per Dutzd. à 40 Cts., per Hundert à Fr. 2, empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein neuer, schöner

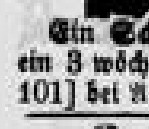


Rennschlitten,

bei A. Stirnemann, Schmied

77] in Oberkulm.

Zu verkaufen:



Zwei junge **Kühe**, Gelbfleck; die eine neumelkig, die andere ganz nächig, bei Gottfr. Widmer auf

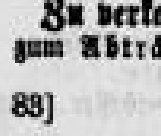
82] Rütihof bei Gränichen.

Zu verkaufen:

Ein **Schwein** zum Ausmästen und ein 3 wöch. **Kuhkalb** zum Abtränken,

101] bei Ad. Lehmann in Hirschthal

Zu kaufen gesucht:



Eine frischkalberte, junge, übermittelschwere **Kuh.**

Angabe des Alters, Farbe und Milchertrag erwünscht.

67] Bircher, Tannergut, Aarau.

Zu verkaufen: Ein **Kuhsangkalb** zum Abtränken, bei

Rud. Wernli, Landwirth

83] in **Suhr.**

Medicinal-Ungarweine



analysirt und rein befunden von **Dr. L. Paul Liechti in Aarau.**

Direkt von der Ungarwein-Export-Gesellschaft in Baden-Wien; durch die berühmtesten Aerzte als bestes Stärkungsmittel für Kranke und Kinder empfohlen. Durch den sehr billigen Preis als tägliches Stärkungsmittel und als Dessertwein zu gebrauchen. Verkauf zu Originalpreisen bei **Aug. Brunnhofer-Meder in Aarau.**

In Flaschen zu Fr. 2. —
In Flaschen zu Fr. 1. 10
In Flaschen zu Fr. —. 50

Thermometer

in großer Auswahl von 70 Cts. an; **Thermometer** für Käse- & Bierbrauer von Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 70; **Badethermometer** à Fr. 1.; **Thermometer** für Aerzte fein in polirter Holzbüchse à Fr. 3; **Maximalthermometer** für Aerzte; weiße Scala à Fr. 3; in Hartgummibüchse à Fr. 4, schwarze Scala in Nickelbüchse à Fr. 4; **Maximalthermometer** mit Prüfungs-Attest von Dr. Kleemann an der deutschen Seewarte in Hamburg, Fr. 1. mehr, empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Veltliner-Weine,

neue, ganz ächt, **alte**,

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

C. Brügger-Sommerhalder in Aarau.

Abgabe schon von 2 Liter an. [99

Schneeberger-Schnupftabak,

per Schachtel 10 Cts., per Dutzend Schachteln 40 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Achtung!

Ueber sämmtliche reparirte und überzogene Regen- und Sonnenschirme, die länger als 1 Jahr hier liegen, und bis in 14 Tagen, von heute an, nicht abgeholt werden, wird mit gesetzlicher Bewilligung (siehe Amtsblatt vom 14. Januar 1888) verfügt, und werden solche nach abgelaufener Frist zum Reparaturkostenpreis verkauft.

Aarau, 14. Januar 1888.

103] Ed. Müller, Schirmfabrikant.

Lineale

von Ebenholz, 9 — 12 mm. dick zu 35 bis 50 Cts.; von Ebenholz mit Messingkanten zu 1 Fr. 10 bis 1 Fr. 40 per Stück; polirt in Farben oder mit Centimeter zu 20 Cts.; ordinär zu 5 Cts. per Stück empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Kranken,

welche an Magen- und Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Schwindsucht, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf-, Augen-, Ohren- und Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung und Heilung von Krankheiten, ein Rathgeber für alle Leidende

zu empfehlen. Kostenlos zu beziehen durch die Buchhandlung von A. Niederhäuser in **Grenchen** und L. Magg in **Kreuzlingen.**

Gut gedörrten, fetten, halbfetten & mageren

Speck

à 80, 85 und 90 Cts. per ½ Kilo empfiehlt

Fritz Holzach, Metzger in Aarau.

NB. Abnehmer von mindestens 5 Kl. erhalten Rabatt. [100

Alle Qualitäten

Indienne-Resten

auf's Gewicht und in größeren Coupons von 10 bis 20 Meter empfiehlt, nur für Wiederverkäufer,

Gustav Schultheiß in **Lörrach**

(H131Q) (Großh. Baden).

Fadenzähler

von Messing à Fr. 1. 50, per Dutzend à Fr. 15; vernickelt à Fr. 2; per Dutzend à Fr. 20; feine und ordin. **Brillen**, convex & concave; **Brenngläser, Loupen. Weinproben, Branntweinproben** empfiehlt

(Telephon.) Herm. Lüthy, Schöftland.

Winter-Ueberzieher

in noch schöner Auswahl; desgleichen aller Arten

Mannskleidungen,

alles zu sehr billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Fr. Buser, vord. Vorstadt, **Aarau**,

39] 891 oberer neuer Laden 891.

Nun wäre es an der Zeit, wieder an seine Gesundheit zu denken, welche bei Manchen vernachlässigt worden oder gar verdorben wurde. Jeder, der daher etwas von **Magen-, Haut- oder Geschlechtsleiden** verspürt, wende sich rechtzeitig, damit die Beschwerden nicht chronisch werden, vertrauensvoll an den bekannten Specialarzt

Bergfeld in **Glarus.**

Heilungsberichte Broschüren und Fragebogen erhält Jedermann gratis und franko.

Bruchbänder

in Sämischleder, einfach à Fr. 4, doppelt à Fr. 7; für Kinder à Fr. 3 sind stets vorräthig bei

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Zu kaufen gesucht:

Eine

Schwingmaschine

(Centrifugal-Schleudermaschine) mit Dampfbetrieb und ein

Pulsometer.

Offerten unter Chiffre **H. 92 Z.** an die Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler in Zürich.

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer in den 50r Jahren, mit rentablem Geschäfte und drei erwachsenen Kindern, wovon zwei verheirathet, sucht sich mit einem rechtschaffenen Frauenzimmer, nicht unter 40 Jahren (ledig oder Wittwe) wieder zu verehelichen. Auf Vermögen wird absolut nicht gesehen.

Ernstgemeinte Offerten unter Chiffre **G. H. 335** befördert die Expedition dieses Blattes. [53

Den Zimmerleuten

von nah und fern mache ich die Anzeige, daß ich auch

Breitäxte zum Anstählen

annehme, unter Garantie für Haltbarkeit.

Hunziker, Hammerschmied

36] in **Rued.**

Kaffee,

Campinos, reinschmeckend, per Pfd. à Fr. 1. 10 empfiehlt

R. Hauri-Merz in

85] **Hirschthal.**

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

2764] **C. Richner.** Seiler in **Aarau.**

Ia Brennsprit

à 65 Cts. per Liter empfiehlt bestens

69] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Eine **intelligente Tochter** könnte unter günstigen Bedingungen bei einer

Damenschneiderin

sofort in die Lehre treten.

Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [84

Ein auf **Möbel** geübter

Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei Samuel Zweifel, Schreiner

79] in Kölliken.

Ein **intelligentes Mädchen** von rechtschaffenen Eltern findet Stelle als

Ladentochter.

Gute Schulzeugnisse. Selbstgeschriebene Anmeldungen an die Expedition. [99

Dienstmädchen

finden immerwährend Stellen durch das **Plazirungs-Büreau** der Frau **Speirer** im **Hammer, Aarau.**

Gebühr für Tit. Herrschaften wie für Dienstmädchen 50 Cts. [2714

Gesucht:

Ein zuverläßiger **Knecht** zu Pferden und Rindvieh. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Auskunft beim Verleger. [99

Wo ein intelligenter Jüngling unter günstigen Bedingungen die

Zuckerbäckerei

gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [76

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein treues williges **Mädchen** als Magd in eine Haushaltung Nachfrage beim Verleger.

Ein junger Schmied

wünscht bei einem rechtschaffenen Meister einzutreten.

Wer sagt die Expediton d. Bl. [74

Gesucht:

Ein solider, ordnungsliebender **Knecht** zu Viehwaare von A. Landolt, Pelzgasse Nr. 128 in Aarau. [78

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener, starker Jüngling kann unter günstigen Bedingungen die **Groß- & Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

Zu erfragen bei der Expedition. [72

Ein braver Bursche

von wenigstens 18 Jahren findet sogleich einen Platz als **Knecht** in der

33] **Kronen-Apotheke** in **Olten.**

Ein rechtschaffener, der Schule entlassener **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen als **Schmiedelehrling** eintreten bei

Johann Hunziker, Schmied

34] in Rued.

Im Gemeindewald von **Suhr** kommt im Laufe dieses Winters ein bedeutendes Quantum

Haseln-Holz

zum Aushieb, das verkauft würde. Liebhaber hiefür haben sich an Unterzeichneten zu wenden.

Suhr, 9. November 1887.

2757] Zehnder, Gemeindeförster.

Mit 15% Provision

werden überall **Verkäufer** eines täglich in jeder Haushaltung gebrauchten neuen, **konkurrenzfreien Artikels** gesucht.

Anfragen unter Chiffre D. E. 989 an (Ma1052Z) **Rudolf Mosse, Rapperswyl.**

Chronischer

Magen- und Darmkatarrh,

auch Verschleimung der Verdauungsorgane und die so zahlreichen Neben- und Folgeleiden, als: Appetit- und Schlafmangel, belegte Zunge, Krampf, Druck und Vollheitsgefühl in der Magengegend, kolikartige Schmerzen, Blähungen, stechartige Schmerzen, Brechreiz und Erbrechen, unregelmäßige Stühle, kalte Hände und Füße, Lebensüberdruß ꝛc. trotzen bisher allen Heilversuchen, selbst den Karlsbader Thermen; bereiten den armen Leidenden ein freudenloses und langsam dahinsiechendes Leben.

Diese Leiden, selbst langjährigster Dauer, sind durch eine einfache und bewährte Heilmethode zu beseitigen.

Prospekte und eine belehrende Broschüre sind gegen Einsendung von 30 Rp. zu beziehen von

J. J. F. Popp's **Poliklinik** in **Heide**, (Holstein) Oesterweide.

Offiziell und beachtenswerth!

Eine officielle Karte der Nord- und West-Staaten Amerika's, in welcher alle nicht in Besitz genommenen, jetzt für Besiedlung noch offene Ländergebiete der Vereinigten Staaten veranschaulicht werden, sowie ein illustrirtes Pamphlet, genaue Beschreibung dieser Ländereien und wie dieselben erworben werden können, enthaltend, wird **frei** an Jeden gesandt, welcher seinen Namen und Adresse einsendet.

Diese Publikationen enthalten nur solche Auskünfte und Schilderungen, welche officiellen Quellen entnommen und daher durchaus zuverlässig sind. Man adressire:

C. H. Warren,
Gen.-Pass.-Agent. St. Paul, Minn., U. S. A.

Discrete Entbindungen

bei Frau **Buffer**, Hebamme, Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Els.) [H3180Q]

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst**, Homöopath, **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Anzeige & Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum von Kulm und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mich als

Schuhmacher

in **Oberkulm**

etablirt habe und empfehle mich für alle in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

G. Stoz, Schuhmacher in Oberkulm.

Das

Stellenvermittlungsgeschäft

für

Bäcker, Müller und Conditoren, Steinenthorstraße 19 in **Basel**

empfiehlt sich bestens für Aufträge obiger Branchen, unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Ausführung.

Achtungsvoll

Sl. Widmer.

2250] Steinenthorstraße 19 **Basel.**

Flechten.

Herr **Bremicker**, prakt. Arzt in **Glarus**, hat mich von trockenen, beißenden **Flechten**, seit 19 Jahren bestehend, welche in letzter Zeit so heftig auftraten, daß ich arbeitsunfähig war, vollkommen geheilt. Heimberg bei Thun, März 1887. Gottfried Amstutz. Behandlung brieflich! Unschädliche Mittel!

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 10. Jan. 1888.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. — bis 6. —. **Aepfel** per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, **Birnen** Fr. 0. 00 — 0. 00. **Kabis** und **Köhli** per Kopf 00 — 00 Rp. **Bauernanken** in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. **Vorbruchanken** Fr. 2. 20 — 2. 30. **Eier** per Stück 8 — 9 **Cts.** **Saugkälber** per Stück Fr. 7 bis 18. —, **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 0. 90 — 1. 00, **fette Schweine** Fr. 0. 86 bis 0. 96, — **Faselschweine** Fr. 12. 00 — 60 das Stück, **fette Schafe** per Kilo 50 — 60 Ct., **Rindfleisch** Fr. 0. 80 bis 1. —, **Kalbfleisch** Fr. 1. 60, — 0. **Speck** Fr. 1 60 bis 1. 80. **Brodmehl** 25 — 36. **Semmelmehl** 38 — 42 Ct. per Kilogr. **Korn** per 100 Kilogr. Fr. 13. 00 bis 14. —, **Weizen** Fr. 19. — bis 21. —, **Roggen** Fr. 15. — 17

Nro. 5. 1888.

Aarau, Mittwoch, 18. Januar.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70 Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Eine Wasserleitung von der Schweiz nach Paris.

Paris ist bekanntlich mit dem Trinkwasser nicht gut versehen; es ist zunächst auf den Wasserbezug aus dem Oberlaufe der Seine und aus dem von der Marne abgeleiteten Kanal de l'Ourcque beschränkt. Nun hat der Schweizer Ingenieur Ritter dem Pariser Gemeinderate einen Plan vorgelegt, die Stadt Paris in Hülle und Fülle mit Trink- und Nutzwasser aus einer geradezu unerschöpflichen Quelle zu versorgen, nämlich aus dem Neuenburger See in der Schweiz, mit einem Kostenaufwande von 300 Millionen Franken, dem aber nach der Ausführung eine sichere Einnahme zur Verzinsung und Tilgung entgegenstehen würde. Der Ingenieur Ritter ist nun allerdings ein Mann, der sich im Baue von Wasserleitungen einen Namen erworben hat. Ihm verdankt La Chaux-de-fonds seine einzig in der Welt dastehende Wasserleitung. Das 25,000 Einwohner zählende La Chaux-de-fonds liegt auf dem Jura, 1000 Meter über der Meeresfläche, und war nur auf Zisternenwasser angewiesen, wie die Orte auf den Hochflächen von Kalkflächen es überall sind, auf dem Karste, dem schwäbischen Jura ꝛc. ꝛc. In Württemberg hat man vor etwa 20 Jahren begonnen, die am Fuße des schwäbischen Jura, der rauhen Alp zu Tage tretenden, durch das Kalkgebirge durchgesickerten Quellen zu fassen und durch Pumpwerke auf die Hochebene zur Verteilung an die wasserbedürftigen Gemeinden wieder hinaufzutreiben. Um La Chaux-de-fonds eine Wasserleitung zu verschaffen, faßte Ingenieur Ritter die 500 Meter tiefer aus der Gegenseite des Taleinschnittes gelegenen Quellen der Oreuse, gab ihnen noch einen Fall von 60 Meter, um mit der auf Turbinen wirkenden Triebkraft dieser Wassersäule den Ueberschuß des Wassers in einen 80 Meter über der Stadt gelegenen Wasserbehälter hinaufzupumpen, von welchem aus es sich als Nutz- und Trinkwasser verteilt. Es sind drei Turbinen und drei Pumpen in Tätigkeit, und jede Pumpe hebt mit einem Hub 1000 Liter oder einen Kubikmeter. Diese Leistung ermutigte Herrn Ritter zu seinem Vorschlage, Paris aus dem Neuenburger See mit Wasser zu versorgen, wie auch schon ein anderer Ingenieur, Beau de Rochas, die Wasserversorgung der französischen Hauptstadt aus dem Genfer See vorgeschlagen hatte, zu einem Kostenpreise von 500 Millionen Franken. Der Neuenburger See liegt 500 Kilometer von Paris entfernt, über 400 Meter höher als Paris, hat eine Oberfläche von 350 Quadratkilometer und könnte demnach, selbst wenn er ohne jeden Zufluß bliebe, zwei Jahre lang Paris mit so viel Wasser versehen, daß auf jeden Kopf täglich 600 Liter kämen, ohne daß der Seespiegel um mehr als einen Meter sinken würde, und das Wasser, welches mit einer Geschwindigkeit 30 Meter in der Sekunde fließen würde, käme immer noch mit einer Frische von 10 Grad über Null in Paris an. Nun ist aber an ein Sinken des Seespiegels gar nicht zu denken; denn der See hat Zuflüsse, die in der heißen Jahreszeit noch stärker sind als in der kalten, und das Wasser würde Hr. Ritter demselben auch gar nicht am Ufer und an der Oberfläche entnehmen, sondern, wie es bekanntlich auch bei der Wasserleitung am Michigan-See nach Chicago der Fall ist, aus einem künstlichen Seihstollen 80 Meter unter der Oberfläche, mit einer Frische von 6 Grad über Null. Von da würde das Wasser in einen 35 Kilometer langen Stollen durch den Jura nach dem Dessoubre-Tale im Doubs-Departement geleitet und von da weiter in einer gewölbten Wasserleitung den Bergabhängen entlang bis nach Paris, wo es immer noch in einer Höhe von 120 Meter ankäme. Da die gegenwärtigen Wasserbehälter von Paris nur 90 Meter hoch liegen, so ergäbe die Erhöhung der Fallhöhe oder des Wasserdruckes um 30 Meter bei einem Zuflusse von 20,000 Liter oder 20 Kubikmeter in der Sekunde eine ganz gewaltige Triebkraft. Herr Ritter und nach ihm Henry de Parville im „Journal des Debats“ rechnen aus, daß man auf diesem Wege ganz Paris nicht nur mit einer unerschöpflichen Menge vortrefflichen Trinkwassers sondern auch mit elektrischem Lichte in allen Straßen und Wasserkraft in allen Werkstädten zu billigem Preise versehen könnte, abgesehen davon, daß der ganzen Landschaft längs der Wasserleitung durch Abzweigungen dieselben Vorteile sich zuwenden ließen. Dies der Plan, für dessen Ausführung Herr Ingenieur Ritter nur sechs Jahre in Anspruch nimmt. Ob er je zur Ausführung kommt? Unsere Zeit hat allerdings schon viele Werke ausführen gesehen, gegen welche die berühmten sieben Weltwunder der alten Zeit ein Kinderspiel sind.

Schweiz.

— **Die Viehseuchen in der Schweiz im Jahre 1887.** Nach einer Zusammenstellung des schweizerischen landwirtschaftlichen Departements sind im verflossenen Jahre an ansteckenden Krankheiten umgestanden und als verseucht oder als der Seuche verdächtig abgetan worden:

Wegen	Lungenseuche	73 Tiere.
„	Rauschbrand	342 „
„	Milzbrand	256 „
„	Maul- und Klauenseuche	19 „
„	Wut	4 „
„	Rotz und Hautwurm	24 „
„	Rotlauf der Schweine	489 „
„	Räude	3 „
Total umgestanden und abgetan		1209 Tiere.

Am meisten Tiere standen um und mußten abgetan werden in der Waadt, nämlich 298, dann in Bern 269; im ersten Kantone allein 113 Stück, im letztern 134 Stück wegen Rauschbrand.

— **Bestes Käsepapier.** Wie manche Zeitung mußte sichs schon gefallen lassen, zur Käseeinwicklung verwendet zu werden. Ja in Ermanglung bessern Materials mußten auch etwa schon Banknoten herhalten. Beides ist verfehlt und man soll von diesem Usus lassen.

Wir entnehmen der „Berliner Central-Markthalle“, einem in Berlin erscheinenden Blatt, daß die Gesamtinteressen von Haus- und Landwirtschaft, Molkereiwesen, Obst- und Gartenbau, Jagd- und Fischzang verttitt, daß es der Papierfabrik Robert Bareis u. Cie. in Balstal gelungen ist, ein Pergamentpapier herzustellen, das sich vorzüglich als Verpackungsmaterial für Butter, Fett- und Weichkäse eignet. Das erwähnte Blatt bespricht ausführlich und in anerkennendster Weise die Vorteile des Balstaler Pergamentpapiers und schließt seinen Artikel mit folgenden Worten:

„Das Balstaler Pergamentpapier entspricht den in dieser Beziehung zu machenden strengsten Anforderungen und erachten wir es als eine angenehme Pflicht, unsrerseits alle deutschen Molkereien, Fett- und Weich-Käsereien auf dieses vorzügliche Verpackungsmaterial hinzuweisen und dessen allseitige Benützung zu empfehlen.“

Wer also Käse verpacken will, weiß nun, woran er sich halten soll. —

Aargau.

— **Kantonalgesangfest** in Zofingen. Zur Teilnahme an dem Feste, das am 8. Juli stattfindet, haben sich von den Verbandvereinen angemeldet: Cäcilienverein Aarau (Männerchor), Sängerbund Aarau, Männerchor Baden, Männerchor Laufenburg, Männerchor Lenzburg, Frohsinn Menziken-Reinach, Sängerbund Oberfreiamt, Männerchor Schöftland, Männerchor Wohlen, Männerchor Bremgarten, Schweizer-Männerchor Lörrach, Männerchor Schinznach und Männerchor Seengen. Man rechnet von Seite der aargauischen Sänger auf eine Beteiligung von zirka 500. Die außerkantonalen Gastvereine sollen zirka 300 Teilnehmer mitbringen.

— **Nationalratswahl im III. Wahlkreis.** Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat die Leitung der katholisch-konservativen Partei beschlossen, Hrn. Vogler keine Kandidatur gegenüberzustellen. Seine Wahl kann somit als ziemlich sicher betrachtet werden.

— **Landwirtschaftliches.** Hr. Tierarzt Meyer hat an einer landwirtschaftlichen Versammlung in Behandlung des Themas über Beschaffung gutes Zuchtviehes gesagt, das bisherige Prämirungsverfahren begünstige nur den wohlhabenden Landwirt; demgemäß soll der kleine Landwirt bei Prämirung von Kühen mehr berücksichtigt werden.

Das unlängst eingeführte Punktirverfahren sei kostspielig, zeitraubend und unzweckmäßig, es werde beim Prämiren von Kühen zu wenig Notiz genommen von Nutzfähigkeit oder Milchergiebigkeit und nur zu sehr auf Wohlgestalt und Beleibtheit gesehen.

Dafür fährt nun einer in der „Schw. Fr. Pr.“ über ihn her. Und doch hat der Mann bis auf den letzten Idupfen recht. Das gegenwärtige Viehprämirungssystem ist faul und falsch. Warum, haben wir früher ausführlich gesagt.

— **Aarau.** Militärisches. Unser Waffenplatz erhält dies Jahr eine Infanterieoffiziersbildungs-Schule, zwei Rekrutenschulen und Wiederholungskurse für die Landwehr-Bataillone, eine Schießschule für Unteroffiziere, eine Kavallerie-Cadresschule, einen Remontenkurs, eine Kavallerie-Rekrutenschule und den Wiederholungskurs für Feldlazaret 4. (Zofingen und Brugg erhalten die gewohnten Büchsenmacher- und Pontonnierschulen, Zofingen drei Bataillone der 4. Division und Muri eine Kavallerieregiment während des Truppenzusammenzuges.

— **Aarau.** (Mitget.) Am Montag tritt in der kant. Krankenanstalt der aarg. Aerzteverein zu seiner ordentlichen Jahresversammlung zusammen. Beginn Vormittags 9½ Uhr. —

Die Stadtmusik will sich in Uniform werfen. Zur Beschaffung derselben soll ein Bazar veranstaltet werden. Es scheint, man will sich zum würdigen Empfang der Schafmattbahn rechtzeitig rüsten.

— **Ober-Entfelden.** Unter sehr zahlreicher Beteiligung der Kirchgenossen fand letzten Sonntag die Installation des neuen Pfarrers, Hrn. Bolliger, statt. Die Weiherede hielt Herr Pfarrer Belart von Brugg, dem die Aufgabe zugewiesen war, den Gewählten in sein Amt einzuführen. In herzlichen Worten ermahnte der Abgeordnete des Synodalausschusses die Gemeinde, Hrn. Bolliger mit Vertrauen und Liebe entgegenzukommen, wie sie dessen hohe Begeisterung für den schönen Beruf, zu dem er sich nach langem Kampfe mit verschiedenen Lebensverhältnissen durchgerungen, verdient.

Die Antrittspredigt des Herrn Bolliger selbst über den Text „Dein Reich komme“ war ein logisch aufgebautes rethorisches Meisterstück, das den tiefen philosophischen Denker, den akademisch gewandten Lehrer verriet. Der Redner schien uns zwischen Optimismus und Pessimismus die richtige Mitte gefunden zu haben. Wir nahmen die Ueberzeugung mit nach Hause, daß sich die Kirchgemeinde Oberentfelden zu ihrer Acquisition gratuliren darf und wir leben der Hoffnung, man werde allseits vergessen, was dahinten liegt.

— **Brugg.** (Korresp.) Die Versammlung der Delegirten der aarg. Krankenkassen, welche letzten Sonntag im „Roten Haus“ stattgefunden hat, war außerordentlich zahlreich besucht. Gegen 150 Anwesende wurden gezählt und zirka 60 Krankenkassen hatten sich vertreten lassen.

Der Veranstalter der Versammlung, Hr. Kantonsstatistiker Näf, erörterte zunächst kurz und bündig sein bekanntes Projekt der obligatorischen Krankenversicherung der Lohnarbeiter. Nach diesem Projekt würden alle Fabrikarbeiter, Gesellen, Dienstboten und Lehrlinge verpflichtet, Krankenkassen beizutreten. Da nicht überall genügend Krankenkassen vorhanden sind, würden von Staatswegen in jedem Bezirk Bezirkskrankenkassen gegründet, welche freie ärztliche Behandlung, Arznei und ein Krankengeld von 50 resp. 80 Rp. per Tag oder freie Spitalbehandlung für 13 Wochen gewähren würden gegen einen Beitrag per Woche von 20 resp. 25 Rappen, wozu der Arbeitgeber oder Dienstherr 5 Rp. zahlt. Vom Beitritt zur Bezirkskrankenkasse kann dispensirt werden, wer sich ausweist, daß er bereits einer Krankenkasse angehört, die mindestens so viel leistet als die Bezirkskrankenkasse.

Die Diskussion wurde, wie vorauszusehen war, sehr ergiebig benutzt. Ein Redner wünschte, man sollte die landwirtschaftliche Bevölkerung auch in den Kreis der Versicherung hineinziehen. Ob die Sehnsucht derselben nach dieser Versicherung wirklich so groß ist, wie sie geschildert wurde, möchten wir sehr bezweifeln. Mit dem gleichen Grunde könnte man auch die Kleinhandwerker, kurz alle kleinen selbständigen Erwerbenden hineinziehen, am Ende auch die ganze Bevölkerung. Das gäbe aber einen schönen Verwaltungsapparat! Ist es da nicht gescheidter, man fange bescheiden an und gehe allmälig vor, statt von vorneherein das Unmögliche zu versuchen? Von anderer Seite wurde betont, die Verpflegung und gute Ernährung sei wichtiger als Arzt und Medizin, für diese solle man zuerst sorgen. Nun läßt die Krankenversicherung dem Patienten freie Wahl über freie ärztliche Behandlung und Arznei zu Hause oder freie Spitalpflege. Bei der letzteren findet er Alles, was er wünscht, punkto Verpflegung und gute Ernährung. Oder soll die Krankenversicherung etwa die Magen- und Suppenfrage lösen? Das wäre die reinste Narrheit. Gibt aber die Krankenkasse nur ausschließlich Geld, so wird dasselbe, wie die Erfahrung reichlich zeigt, in vielen Fällen gar nicht zur Beseitigung der Krankheit verwendet und die gute Absicht der Krankenversicherung wird rein illusorisch gemacht.

Das Näfsche Projekt enthält genau das, was die überwiegende Mehrzahl der aarg. Krankenkassen schon längst leisten. Wenn daher ein übelgelaunter Reporter des „Bad. Tagbl.“ aus den erhobenen Einwendungen, die gegen das Projekt absolut nichts beweisen, bereits sein Horoskop zu stellen veranlaßt sieht, so hätte er sich diese Mühe doch wohl ersparen können. Es handelt sich ja gar nicht darum, daß dieser oder jener Entwurf, ein offizieller liegt nicht einmal vor, Gesetz werde, sondern daß überhaupt die Krankenversicherung verwirklicht werde.

Nach Schluß der Diskussion sprach sich die Versammlung prinzipiell für den Näfschen Entwurf aus. Der Vorsitzende legte sodann noch den anwesenden Vertretern gewissenhafte Beantwortung der vom schweiz. Arbeitersekretariat an die Krankenkassen in betreff der Unfälle gestellten Anfragen ans Herz. Schließlich wurde noch ein Centralausschuß der aarg. Krankenkassen bestellt aus den Herren Kantonsstatistiker Näf, Präsident, Nationalrath Baldinger, Großrat Egloff, Buchdrucker Billeter in Aarau, Fader, Schreinermeister in Rheinfelden und Polizeiinspektor Wächli in Zofingen. Dieser Centralausschuß soll als Centralstelle den Krankenkassen im Rechnungs- und Formularwesen, sowie bei der Aufstellung der Statuten an die Hand gehen, die Freizügigkeit anbahnen und die Verständе der Krankenkassen periodisch zusammenberufen.

— **Frickt.** (Einges.) Nach Oberhof kam jüngst ein fremder Herr und bewegte sich starren Gangs nach dem Schulhaus. Er fand es leer und auf der Gasse gab ein Büblein auf Befragen, warum nicht Schule gehalten werde, die Antwort: „Jä, mir hei ame Samstig z'Mittag nie kei Schuel.“ „Was, d'hr heit ame ne Samstig z'Mittag kei Schuel?!“ „Nei“ seit der Bueb. „Schöne Ordnung das“, murmelte der Herr in den Bart. Erst als das Büblein auch von der „Oberschuel“ berichtet, wird der Fremde stutzig. Der solot. Schulinspektor, der, was das Heiterste an der Sache ist, an einer Bezirksschule Geographielehrer sein soll, hat nach Kienberg „wöllen“, das nur eine Gesamtschule hat. Der mächtige Geograph folgte nun errötend jener Spur, die auf der Düfourkarte er verlur.

— **Suhrental.** (Korresp.) Trotz Säbelgerassel im fernen Osten lassen sich unsere Vereine nicht ängstigen. Die Zeit der Landsturmeinteilung mit ihren oft großartigen patriotischen Kundgebungen und Exzessen und darauf folgendem Katzenjammer ist vorüber, vorüber das Neujahr und glücklich hat der Hausvater die Zeit hinter sich, da ein Blick in den erleichterten Geldbeutel ihn seufzen machte. Aber doch legen sich unsere Jünglinge nicht auf die Bärenhaut, es muß etwas geleistet werden und wer Geld genug hat, der mag sich dessen überzeugen, wenn er die vielen Konzerte und Theatervorstellungen besucht.

Der Wittwyler Gemischte-Chor hat mit seinen Vorstellungen recht Schönes geleistet, die Lieder waren recht ansprechend und ehrlich die kleinen dram. Stücke. Wir gratulieren ihm zu seinem Erfolge.

Sonntags den 15. hatten wir Gelegenheit, in Uerkheim der Vorstellung der „Hedwig, die Banditenbraut“ beizuwohnen. Wir haben recht befriedigt das Lokal verlassen und sind der Ueberzeugung, daß die nächsten Sonntage das Haus voll sein wird, sofern die Gesellschaft die Kosten für weitere Publikationen nicht scheut. „Hedwig, die Banditenbraut“ ist ein Stück von wahrhaft großartigem Erfolge,

wenn die Rollen meisterhaft gespielt werden; daß die Uerkheimer dies, wenigstens zum Teil, können, haben sie letzten Sonntag gezeigt. Die Kostüme waren recht passend und reizend, die Hauptrollen in guten Händen. Doch erlauben wir uns einige kleine Bemerkungen. Wenn ein Stück den rechten Erfolg haben soll, so ist durchaus notwendig, daß die Herren sich des Rauchens enthalten. Die vom Cigarrenrauch geschwängerte Luft benimmt nicht nur dem Zuschauer fast den Atem, sondern erschwert in hohem Grade das Sprechen der Darstellenden. Das Rauchen sollte also unbedingt während solcher Darstellungen unterlassen werden. Ferner sollte alles, was auch auf der Bühne gesprochen werden mag, laut und deutlich gesprochen werden, damit auch die in den hintersten Sitzen Befindlichen es verstehen. Freilich wird durch Verkleidung, Bärte 2c. die Stimme gedämpft, doch ist dem Uebelstand leicht abzuhelfen, wenn jeder Darsteller sich einer langsamen, lauten und deutlichen Sprache befleißigt.

Wir schreiben vorliegende Bemerkungen nicht etwa mit Bezug auf die Darstellung der „Hedwig", sie gelten im Allgemeinen und da ich gerade im Zuge bin, so werde ich noch einige hinzufügen. Es kommt so oft vor, daß das Geberdenspiel ein gar einseitiges, oft unnatürliches ist. Man sollte die Bewegungen der Hände 2c. nicht einstudiren, gebe man sich natürlich, so ist das am besten, gebrauche man die Hände und Arme nur zu Gestikulationen bei wichtigen Worten, auf die man Nachdruck legt. Auch kommt es so oft vor, daß die Sprechenden dem Publikum den Rücken kehren, was ebenso unstatthaft ist. Der Sprechende muß sich immer teils dem Angesprochenen, teils dem Publikum zuwenden und diesem nicht den Rücken kehren.

Es ist erfreulich, daß in den Dörfern nicht mehr wie früher schon, aller mögliche „Schund" gespielt wird; es zeigt sich das Bestreben, nur Gediegenes zu leisten, nur solches, das moralischen Wert hat. Wir kennen Stücke, die den Zuschauern unvergeßlich geblieben sind, wenn sie gut gespielt waren und einen sittlichen Grundgedanken hatten.

Kölliken. Die Schulgemeinde wählte zum Lehrer der Oberschule Hrn. Rodel von Staffelbach. Das Lehrpersonal ist nun wieder vollständig.

Kantone.

Bern. Unmenschen. Die entmenschten Kinder eines 73jährigen Greises Pierre Louis Bron, Humbert, Franz und Katharina, welche schon früher denselben, wie auch ihre Mutter, aufs roheste mißhandelten, maltraitirten ihren Vater am 27. August v. J. derart, daß er ins Spital von Delsberg verbracht werden mußte. Nach durch den behandelnden Arzt erfolgter Anzeige wurden die drei den Geschwornen des Jura überwiesen und in der Sitzung vom 11. d. folgendermaßen verurteilt: Humbert zu 20 Monaten Zuchthaus, Franz zu 2 Jahren und Katharina zu 6 Monaten Korrektionshaus.

— Wölfe. „Démocrate" meldet von der Grenze, daß ein Jäger aus Réchésy in der Nähe eines Dorfes einen Wolf erlegt habe.

— In Biel hat der jüngstverstorbene Hr. Fritz Blösch-Neuhaus 15,000 Fr. zu wohltätigen Zwecken vermacht, wovon u. A. an die Dienstboten des Hauses 5000 Fr., an die Krankenkasse der Arbeiter im Drahtzug in Bözingen 4000 Fr., an den Gemeindekrankenspital Biel auf dem Pasquart 3000 Franken.

— Wohltätigkeit. „Berner Ztg." schreibt, es sei erfreulich, daß die früher allgemeine Unsitte der obligaten Begräbnismahlzeiten („Gräbten") mehr und mehr verschwinde und dem schönen und edlen Brauche Platz mache, das Andenken an liebe Verstorbene durch Vergabungen zu wohltätigen oder gemeinnützigen Zwecken zu ehren.

— Ein flinker Maler. Maler Sturzenegger in Langnau gelang es letzten Mittwoch kurz nach einander bei der Ilfisschwelle zwei Fischotter zu fangen und zwar von Hand. Die Tiere sprangen dem Rand eines Baches entlang und erregten endlich die Aufmerksamkeit des Genannten, der, herzugeeilt, das eine zu Boden drücken, in einen Sack fassen und dasselbe lebend dem Regierungsstatthalter vorweisen konnte. Das andere Exemplar wurde durch Sturzenegger wenige Stunden nachher gefangen. Beides waren ganz junge Tiere.

Genf. Das noch stehen gebliebene Gerippe der Schützenfesthütte in Genf ist am 13. d. Nachts krachend zusammengestürzt. Wahrscheinlich hat die stark wehende Bise den Einsturz verursacht.

Glarus. Es wurde vom Landrat beschlossen, das Landjägerkorps auf 13—15 Mann zu reduziren und dafür den Tagessold desselben auf 3 Fr. 25 Rp. zu erhöhen.

— Eine Gemeindsbehörde erließ folgende „amtliche Verwarnung". „Es wird hiemit bekannt gemacht, daß das Vieh nicht mit offenen Lichtern und brennenden Zigarren, sondern nur mit Laternen gefüttert werden darf. Die Feuerpolizei."

— Als Fahrtsprediger für die diesjährige Näfelser Fahrtsfeier und zugleich 500jähriger Gedenkfeier der Näfelser Schlacht wurde Herr Pfarrer Kind in Schwanden gewählt. Die Festrede in Schneisigen hält Herr Landammann Blumer, die Vorweisung der historischen Fahnen erfolgt durch Hrn. Landstatthalter Mercier und die Denkmalsenthüllung durch Hrn. Bundespräsident Hertenstein. Das Jubiläum findet am 5. April statt. Für den Ehrendienst werden 2—300 Mann Militär und das Kadettenkorps Glarus aufgeboten.

Luzern. Zur Warnung. Vor zirka 10 Wochen fuhr der Stadtpolizist Schwendimann in Luzern, ein junger Mann und die Stütze seiner armen Mutter, mit der Seetalbahn. Beim Hinausschauen aus dem Fenster schlug er den Kopf an einen Baumstamm und starb nach schweren Leiden.

Neuenburg. In Chaux-de-Fonds ist ein 50jähriger Holzhauer Namens Güdel am Donnerstag Nachmittag in seinem Zimmer tot aufgefunden worden.

Solothurn. Jagdglück. Kantonsrat E. Hof und J. Strub, die erfahrenen Jäger von Hauenstein-Ifental, haben diesen Winter nicht weniger als 5 Rehböcke erlegt.

— Gunzgen. Am 12. Januar wurde beim Holzfällen Leonz Schenker, Lehenmann, von einer stürzenden Tanne erschlagen.

— Raubanfall. Vorigen Samstag Abend etwas vor 6 Uhr wurde auf der Landstraße zwischen der vordern Klus und der Oensinger Brücke eine in Olten stationirte Granitzlerin von einem kräftigen Burschen unversehens gepackt und zu Boden geworfen. Nach kräftigem Ringen gelang es ihr endlich, den Angreifer tüchtig in einen Finger zu beißen, worauf derselbe die Flucht ergriff, vielleicht auch, weil er die nahende Post fürchtete. Die Angegriffene kam noch ganz verstört und zitternd nach dem Bahnhof Oensingen.

Schwyz. Eine verschwundene Burg. Die Ruinen der Burg der „Ritter von Küßnach", weltbekannt unter dem Namen „Die Geßlerburg", wohin der Sage nach der böse Landvogt den Schützen Tell zu interniren gedachte, in ein Verließ, wo ihm weder Sonne noch Mond mehr scheinen sollte, sind mit dem letzten Tage des Jahres 1887 vom Erdboden verschwunden. Jährlich der Anziehungspunkt zahlreicher Schweizer und Ausländer, waren die zwar nur mehr spärlichen Ruinen, von denen eine hohe Mittelwand den Hauptbestandteil bildete, dem bäurischen Eigentümer, der für historische Denkmale kein Verständnis hat, schon längst ein Dorn im Auge, weil er nicht leiden mochte, daß von den Besuchern am steilen Schloßhügel dann und wann ein Grashalm zertreten wurde! Nun hat er den fernern Besuch der Ruinen sich dadurch vom Halse zu schaffen geglaubt, daß er das alte Gemäuer um etliche Franken einem Nachbar zur Erstellung eines — Viehstalles auf Abbruch verkaufte.

St. Gallen. Lachende Erben. Vorigen Sonntag starb in der Gemeinde Eggersriet ein Bäuerlein, das seit 10 bis 15 Jahren in größter Zurückgezogenheit lebte, sich kaum ein Vergnügen gönnte und äußerst selten in einer Wirtschaft anzutreffen war. In den letzten Jahren hatte der Mann seine Auslagen noch mehr beschränkt, schreibt der „St. Galler Stadtanzeiger". Einmal ging er mit seinem Knechte für zwei Tage nach Rankweil, um dort Vieh zu verkaufen; die Gesamtauslagen während dieser Zeit für beide beliefen sich auf 2 Fr. 50. Nach seinem Tode fand man teils in seiner Kammer unter Zwilchsäcken verborgen, teils an andern Orten den Betrag von mehr als 40,000 Fr. in lauter Silber- und Goldstücken und Banknoten. Dieser Fund erregte natürlich allgemeines Erstaunen und bildet hier das Tagesgespräch.

Tessin. In Lugano ist der indische Prinz, Maharadscha Gaikwar of Baroda, mit einem Gefolge von 40 bis 50 Personen eingetroffen.

Thurgau. Das „Thurgauer Volksblatt" hält es für selbstverständlich, daß Frauenfeld das nächste eidgenössische Schützenfest übernimmt.

Waadt Wert der Versicherung. Ein Bürger von Payerne war als Mitglied des Brandkorps des Orts bei der schweizerischen Hülfskasse für Pompiers eingeschrieben und zahlte jährlich seinen kleinen Beitrag von 50 Rp. Bei Anlaß des Brandes von Corcelles am 12. November letzthin verkältet er sich, muß nach einigen Tagen das Bett hüten und wird kurz darauf den Seinigen durch den Tod entrissen. Dieser Tage hat die hinterlassene Familie von dem Zentralkomite der genannten Kasse die schöne Summe von 2500 Franken erhalten. Zur Beherzigung!

— Eine Lawine hat in Luan bei Corbeyrier zwei Männer begraben, welche im Walde arbeiteten. Der eine kam mit einigen geringen Verletzungen davon, der andere wurde leider derart verwundet, daß er einige Tage dararauf an den Folgen starb. Er hinterläßt eine Wittwe mit drei Kindern.

Zürich. In Zürich hat sich ein Sing- und Ziervögel-Verein gebildet, der sich bereits ein tüchtiges Programm ausgearbeitet hat und, den Tierschutzverein unterstützend, auch die Aufstellung von Futtertischen während des Winters beabsichtigt. Für dieses Jahr hat er auch die Abhaltung einer schweizerischen Sing- Ziervögel-Ausstellung in Aussicht genommen.

— In Neftenbach haben die Landstürmer eine Schlacht geliefert, die mit schweren Verletzungen durch Säbelhiebe endete. Zwei Brüder liegen darnieder. Das Kriegsgericht wird zusammentreten.

— Die Landsturmmänner von Riesbach haben nach ihrem Umzug 140 Fr. für den Winkelriedfonds zusammengelegt.

— Küßnacht. In plötzlichem Ausbruch von Verfolgungswahn schoß Sonntag Abends ein Seminarist, der seit einiger Zeit an epileptischen Anfällen gelitten und deshalb nur als Hospitant den Unterricht weiterbesuchte, auf einen jüngeren Seminaristen, der ihn vom Dampfboot nach Hause begleitete, und dann auf sich selbst. Die Wunde des Kranken läßt wenig Hoffnung auf Wiederaufkommen zu. Der von mehreren Revolverschüssen getroffene Begleiter wurde in's Kantonsspital überbracht, doch scheint für sein Leben keine ernstliche Gefahr zu bestehen.

Ausland.

Deutschland. Zwischen einem aktiven deutschen Offizier, Hauptmann eines in Lothringen stationirten Regiments, und einem aktiven französischen Offizier fand Mittwochs, wegen Beleidigungen, die einer französischen Dame angetan worden, an der belgischen Grenze ein blutiges Pistolen-Duell statt. Beim zweiten Gange wurde der deutsche Offizier in die Brust getroffen und sank tot zu Boden. Die belgischen Behörden verweigern jede Auskunft über den Namen der Duellanten.

— Der in Berlin verstorbene ehemalige Groß-Industrielle Wilhelm Borchert hat — ein hochherziges Leben in hochherzigster Weise beschließend —, wie aus guter Quelle verlautet, sein gesamtes auf vier Millionen geschätztes Vermögen für wohltätige Zwecke bestimmt mit der Maßgabe, daß seiner Frau — er starb kinderlos — eine bestimmte Einnahme gesichert bleibt.

— Bismarck's Papiermühle. Einige Kilometer von seinem Schlosse Varzin entfernt, hatte Bismarck eine Papiermühle; diese ist durch eine Feuersbrunst fast vollkommen zerstört, seither aber wieder neu aufgebaut worden und zwar mit einem Kostenaufwand von 1½ Mill. Franken. Die beiden Maschinen allein kosteten 250,000 Franken. Die Mühle wird elektrisch beleuchtet und es sind die neuesten Erfindungen der Technik berücksichtigt worden. So ist jetzt der eiserne Kanzler der größte Papierfabrikant Deutschlands geworden und was noch ergötzlicher: Das meiste Papier, das von Deutschland aus nach Frankreich eingeführt wird, stammt aus Bismarck's Fabrik!

Frankreich. Das Büdget der Stadt Paris enthält für Ausgaben im Schulwesen einen Posten von 23,764,668 Fr. gegen 10,500,000 Fr. im Jahre 1876!

— Jedes Jahr teilt die französische Akademie in Paris Tugendpreise aus. Es ließe sich Manches einwenden, gegen die Einrichtung, die Tugend mit Banknoten zu prämiren: allein wir gönnen den Tapfern und Treuen die Anerkennung, welche sie erhalten, von Herzen. Den ersten Preis erhielt ein wackerer Matrose von Calais, welcher 21 Mal dem Tode trotzte, um dem wütenden Meere arme Schiffbrüchige zu entreißen, obwohl er eine Mutter, eine Frau und 10 Kinder daheim wußte. Den zweiten Preis erhielt eine Frau, welche in Egypten und in Toulon die Cholerakranken verpflegte. Dann kommt ein alter Sergeant außer Dienst, der, 76 Jahre alt, beim Tode seines Freundes hinging, um die Wittwe mit ihren vier Kindern aufzunehmen, nachdem er des Verstorbenen Schulden bezahlt und damit die Familie vom Elend und von der Verzweiflung gerettet hatte. Nach diesem kam die Reihe an eine Magd, die 50 Jahre in demselben Hause, bei drei Geschlechtern, gedient und ihrer ruinirten Herrin, ohne Lohn zu begehren, treu geblieben ist. Sodann wurde ein armer Arbeiter aus Creuzot bedacht, der seit 40 Jahren in die Minen hinabsteigt und freiwillig ledig blieb, um durch seinen unermüdlichen Fleiß seinen drei blödsinnigen Brüdern beizustehen."

Oesterreich-Ungarn. In der Pfarrkirche in Labis bei Trient brach bei einer Abendpredigt infolge einer Unruhe, welche der epileptische Anfall einer Frau verursachte, eine entsetzliche Panik aus. Fünf Personen wurden totgedrückt, drei weitere starben im Laufe der Nacht, zahlreiche Personen wurden verwundet.

Italien. Wegen Unterschreibung der klerikalen Petition wegen Rückgabe Roms an den Papst sind drei Bürgermeister in Sardinien und ein Lehrer in Udine abgesetzt worden.

— Verdienst. In Bologna hat das Wegräumen des Schnees 800,000 Franken gekostet, wovon die „glücklichen" Häuserbesitzer 500,000 Fr., den Rest die Gemeinde zu berappen hatten.

Afrika. Der abyssinische Feldherr Ras Alulah ist laut neuern Nachrichten mit Rafagoz auf dem Marsche von Keren nach Massauah. Ras Mikael rückt auf Guro und Baresa vor; der Negus befindet sich mit dem Gros der Armee in zweiter Linie. Die Italiener befestigen Dogali.

Asien. Maßloses Unglück ist über ein großes Gebiet des chinesischen Reiches hereingebrochen; es handelt sich um ein Naturereignis, durch welches mehrere Millionen Menschen obdachlos geworden sind; hunderttausende ihr Leben eingebüßt und viele blühende und schöne Städte vom Erdboden verschwunden sind. Der Hoang-Ho oder Gelbe Fluß ist aus seinen Ufern getreten und hat Verheerungen angerichtet, wie die Geschichte nichts Aehnliches von diesem verräterischen Strom zu erzählen weiß. Ein hoher chinesischer Beamter, welcher beauftragt war, die Verheerungen an Ort und Stelle zu untersuchen und seiner Regierung Bericht darüber zu erstatten, meldet, daß nahezu ein Sechstel der Provinz Honan, die der „Garten China's genannt wird, in einen großen See umgewandelt ist, aus dem nur hier und dort das Dach einer Pagode oder hohe Türme und Mauerzinnen hervorragen und den Ort andeuten, wo sich vor Kurzem noch menschenreiche Städte befanden. Tausende von Einwohnern, die von dem Wassertode gerettet wurden und einst reich oder wohlhabend waren, weilen gegenwärtig heimatlos an den Ufern des neuen Sees und lassen ihre Augen verzweifelnd über die Fluten hinschweifen, in denen ihr Besitztum untergegangen ist und ihre Angehörigen ein trauriges Ende gefunden haben, während ihnen selbst nichts geblieben ist, als das nackte Leben und die Aussicht auf Hungertod.

Die Ueberschwemmungen begannen ganz in der Nähe von Kaifung-fu, einer der größten Städte der Provinz. Dort wurde eine meilenlange Strecke des großen Dammes, welcher zum Schutze der Gegend errichtet war, vollständig durch die austretenden Wasser des Flusses niedergerissen und Alles, was über dem Erdboden hervorragte, von den einbrechenden Fluten geradezu wegrasirt. In den Distrikten von Tsching-tschau und Tschen-tschau wurden, wie gemeldet wird, nicht weniger als dreitausend große Dörfer binnen wenigen Minuten vollständig ein Raub der Wasser und fast kein einziger der Einwohner war im Stande, sich zu retten. Die Ausdehnung des Unheils wird am klarsten, wenn man bedenkt, daß eine Gegend, die beinahe so groß und weit dichter bevölkert ist als Holland, jetzt einen einzigen See bildet und daß deren Einwohner fast alle ertrunken oder obdachlos sind. Nach den geringsten Schätzungen wird die Regierung etliche Hundert Millionen Franken und der Hilfe europäischer Ingenieure bedürfen, soll der angerichtete Schaden auch nur einigermaßen wieder gut gemacht werden. Um das nötige Geld aufzubringen, wird im ganzen Kaiserreich die Anschaffung von Waffen eingestellt und die Soldaten werden mit Naturalien anstatt mit baarem Gelde besoldet. Vielen Flußbeamten wird vorgeworfen, daß sie aus Fahrlässigkeit die Ueberschwemmung verschuldet hätten. Die Regierung verordnete, daß die betr. Beamten abgesetzt und in den cangue dem Flußufer entlang an den Pranger gestellt werden sollen. Die erwähnten „cangue" sind schwere hölzerne Kragen, welche dem unglücklichen Beamten um Hals und Schulter gelegt werden, so daß er sich nicht ohne Schmerz rühren kann. Zur Tageszeit wird der Gefangene an einem öffentlichen Orte an den Pranger gestellt und verkündet eine Inschrift an dem Kragen sein Vergehen.

☛ Neuesten Berichten zufolge sollen 5 **bis 7 Millionen Menschen ertrunken** sein.

Das ist seit dem Bestande der Welt wohl das furchtbarste Unglück, das über die Menschheit hereingebrochen.

Vermischtes.

Keine Reklame. Eine Amerikaner Zeitung erschien neulich mit einer völlig weißen Seite, an deren unterm Rande in zwei Zeilen folgende Worte standen: „Das Haus X. u. Co. (Weine in Flaschen und Gebinden, Straße . . . Nr. . .) hat es keineswegs nötig, zu inseriren; da es aber gewillt ist, die Zeitungen zu unterstützen, so hat es diese Seite für sich in Anspruch genommen."

Farbige seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Ripse und Taffete Fr. 2.50 bis Fr. 15.50. per Mtr. versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Warum stehen die Sodener Mineral-Pastillen bei ärztlichen Autoritäten in so hohem Ansehe-? Sehr einfach deshalb, weil diese Pastillen nicht ein Extract und Gemisch von kraftlosen Wurzeln und Würzelchen, sondern weil sie unverfälschte Produkte der Natur sind, die aus dem Schooße der Erde entsprungen und Salze und andere heilkräftige Stoffe in wirksamster Weise aus der Tiefe an's Licht bringen. Daher mußten die strengsten Medizinalpolizei-Behörden des In- und Auslandes auch die Heilkraft derselben anerkennen, und empfehlen sie auch tatsächlich als vorzügliches Sanitätsmittel für alle katarrhalische Entzündungen der Brust, des Halses, des Kehlkopfs, sowie der Verdauungsorgane. Für Fr. 1. 25 per Schachtel in allen Apotheken erhältlich. Welch' bevorzugter Aufnahme sich die genannten Pastillen erfreuen, beweist die hohe Absatzziffer von 200,000 Schachteln während 2 Monaten in den Gebieten des deutschen Reichs.

☛ **Der Ausverkauf** ☚

in den von meinen hiesigen Arbeitern auf's sorgfältigste aus nur soliden Stoffen hergestellten

Herren- & Knaben-Anzügen, Ueberziehern, sowie Schlafröcken

in allen Preislagen, wird fortgesetzt.

Albr. Wittlinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 14. Januar 1888.

Geldstage. Aarau. Widmer-Kohler, Jakob, Gießer, von Gränichen. Eingaben 10. Februar. **Baden** Strebel, Kaspar, Fürsprechen in Bülikon. — Meier, Otto, Negotiant, von Oberendingen, in Baden. Eingaben 25. Febr. — Frau Stöhr, Clara geb. Spörri, und deren Söhne Stöhr, Julius und Stephan, Schreiner, von Regensberg, in Wettingen. Frist 11. Febr. **Bremgarten.** Zöller, Franz, Peterlis von Wohlen. — Koller, Castor, Hüglisheinrichen von Berken. — Frau Schwarz, Josephine, Steinbrechers von Hägglingen. — Gebrüder Kichner, Ulrich, Johann und Anton, Bernetem von Igelweid (Hägglingen). Eingaben 20. Februar. **Brugg.** Fröhlich-Wild, Hermann, Gerber, von Brugg. Eingaben 15. Februar. **Kulm.** Frau Karrer, Elise geb. Hoffmann, von Teufenthal. — Wohnlich, Albert, von Basel, gew. Inhaber der Firma „Karrer und Wohnlich", Spieldosenfabrik in Teufenthal. — Huber, Jakob, Pelernoggen von Oberkulm. Eingaben 25. Februar. **Muri.** Stocker, German, Landwirth, von Abtwyl, in Gerenschwyl (Meyenberg). — Frau Abt, Carolina geb. Schneider, und deren Söhne Heinrich und Joseph Abt in Hinterbühl (Kallern). Eingaben 15. Febr. **Rheinfelden.** Sieß, Thomas, Knecht, von Eiken, in Schupfart. — Widin, Joh., von Möhlin. Eingaben 11. Februar. — Gümtert, Hermann, Sohn des Franz Güntert in Mumpf. — Gremper, Heinrich und Emil, von Zeiningen. Eingaben 14. Februar. **Zofingen.** Häsliger, Samuel, Vater, Seiler, von Reitnau. — Bachmann, Gotthard, Bäcker und gew. Wirth von Zofingen. Eingaben 25. Febr.

Stellenausschreibung. Die Stelle des Abwartes im Regierungsgebäude, verbunden mit Weibeldienst. Anmeldungen 28. Januar. — Zweite Pfarrhelfer-Stelle in Baden. Anmeldungen 30. Januar.

Eidgenössische Stelleausschreibung.

Briefträger und Packer in Baden. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 27. Januar.

Ordentliche Generalversammlung

der
Genossenschaft von Landwirthen und Milchhändlern von Aarau und Umgebung
Sonntag den 22. Januar 1888, Mittags 12½ Uhr,
in der Wirthschaft Dubs in Aarau.

Traktanden: Rechnungsablage.
Wahlen.
Verschiedenes.

Pünktliches Erscheinen unter Androhung des § 20 erwartet
141] **Der Vorstand.**

Die billigste Obligation der Welt

ist eine **türk. Staats-Eisenbahn-Prämien-Obligation.**
3mal Fr. 600000, 3mal Fr. 300000,
3 mal Fr. 60,000, 3 mal Fr. 25,000, bis abwärts Fr. 400. sind in jedem Jahre die Treffer dieser Staats-Eisenbahn-Prämien Obligation. Jede Obligation wird planmäßig mit wenigstens Fr. 400 gezogen, deshalb keine Nieten. Jährlich 6 Ziehungen.
Nächste Ziehung am 1. Februar d. J.
Ich verkaufe diese Obligation gegen Baarzahlung von **Fr. 57.** — per Stück, oder um den Ankauf zu erleichtern, gegen 9 **Monats-Raten von Fr. 7.** — mit sofortigem Anrecht auf sämmtliche Gewinne, die à 58% ausbezahlt werden. **Schon bei dem niedrigsten Treffer erhält man Fr. 232.,** also 4 mal den Ankaufspreis. Diese Obligationen sind überall erlaubt. Ziehungspläne versende kostenfrei. Liste nach jeder Ziehung. Gefällige Aufträge erbitte baldigst.
(H6215) **C. Rosenstein, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.**

Conzert

der **Karlsbader Kurkapelle** (Dacher)
Donnerstag den 19. Januar, Abends 8 Uhr,
im „Bären" in Köllikon.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
145] **H. Suter** zum **„Bären".**

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Pfleger des **Samuel Maurer,** bringt **Samstag 28. den Januar 1888,** Nachmittags 1 Uhr, im **„Sternen"** zu **Schmiedrued** an eine Verkaufssteigerung: Drei



Heimwesen

im **Ruederthale** gelegen, haltend circa **12, 17** und **24 Jucharten.** Ferner eine

Getreidemühle



an der **Suhre** zu **Staffelbach** liegend, mit 3 Mahlgängen, Rönnle, Putzereien und Wienerstäube. Dieselbe besitzt eine konstante Wasserkraft von circa 20 Pferden. Dazu gehören circa **13 Jucharten Wies- und Ackerland.**

Falls die drei Heimwesen wegen ungenügendem Angebot nicht verkauft werden, so wird darüber Pachtsteigerung abgehalten.

Nähere Auskunft ertheilt
144] **Schöftland,** 16. Januar 1888. **Adolf Lüthy.**

Der

Ausverkauf

meiner bekannten Artikel

findet nur noch **bis Ende dieses Monats** in meinem jetzigen Lokale statt; bitte das geehrte Publikum gefälligst davon Notiz zu nehmen. Erlasse alles zu und unter den Ankaufspreisen.

Unter meinem Vorrath befinden sich hauptsächlich:
Corsets, Jupons, Schürzen, Tricot-Tailles, Knöpfe,
Lacets, Schnallen,
Genillen- & Plüschkragen,
Glacé- & seidene Handschuhe, Ruches,
einige Kindermäntel.

Amalie Gottschalk,
Pelzgasse, **Aarau.**

☞ Am gleichen Orte ist ein vollständiges **Bett,** eine ältere **Kommode,** ein zweitüriger **Kasten** und eine **Wanduhr** zu verkaufen.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

In **Zofingen** wegen Todesfall ein **sehr günstig gelegenes, großes**



Haus

mit zwei geräumigen Wohnungen, großen Magazinen 2c.

Preis und Bedingungen sehr günstig.
Nähere Auskunft ertheilt
(Z121Q) **R. Bertschi,** Notar in **Zofingen.**

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Wyl,** Namens der Gemeinde, bringt nächsten **Freitag den 20. Januar,** Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus zur „Krone"** dahier, an eine öffentliche Steigerung:

250 Stück Bautannen,

stehend im **„Steinbruchhau"** beim „Boßenhaus", mit circa 328 m³.
Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.
Wyl, 10. Januar 1888. Im Auftrage des Gemeinderathes:
94] **J. Weber,** Gemeindeförster.

Brennholz-Steigerung.

Aus den **Gemeindewaldungen** von **Kerzburg** werden am **Freitag den 27. Jänner,** Nachmittags von 1 Uhr an, in der **Wirthschaft Hermann Riggli,** Küfer, öffentlich versteigert:

„Bergwaldung":
1620 Stück Vorschußwellen.
„Langholzwaldung":
15 Ster Weißmuthkieferholz.
7100 Stück Tannästwellen.
„Glashüttenwaldung":
51 Ster Tannenholz,
1100 Stück tann. Mischelwellen.

Aarburg, 12 Januar 1888.
139] **Die Forstverwaltung.**

Weiß Wein,

gallisirt, per 100 Liter à Fr. 30

Roth Wein,

gallisirt, per 100 Liter à Fr. 40.
in beliebigen Gebinden,
Reellen Trester-Branntwein
per Liter à Fr. 1. 30,
in Korbflaschen von 15 bis 30 Liter.
Alles ab unserm Lager in Schaffhausen.
Muster stehen zu Diensten.
Pfoser & Comp. in **Singen.**
Briefe **poste restante Schaffhausen** adressiren. (Ma1063Z)

SPRÜNGLI'S
leicht löslicher reiner
CACAO
Absolute Reinheit.
Vollständigste Löslichkeit.
Stark reduzirter Fettgehalt.
Grösste Ausgiebigkeit.
(O F 5093)

Zu kaufen gesucht:

Eine

Schwingmaschine

(Centrifugal-Schleudermaschine)
mit Dampfbetrieb und ein

Pulsometer.

Offerten unter Chiffre **H 92 Z.** an die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler
in Zürich.

Medicinal-Ungarweine



analysirt und rein befunden von
Dr. L. Paul Liechti
in **Aarau.**
Direkt von der Ungarwein-Export-Gesellschaft in Baden-Wien; durch die berühmtesten Aerzte als bestes Stärkungsmittel für Kranke und Kinder empfohlen. Durch den sehr billigen Preis als tägliches Stärkungsmittel und als Dessertwein zu gebrauchen. Verkauf zu Originalpreisen bei
Aug. Brunnhofer-Meder
in **Aarau.**

In Flaschen zu	Fr.	2. —
In Flaschen zu	Fr.	1. 10
In Flaschen zu	Fr.	—. 50

Winter-Ueberzieher

in noch schöner Auswahl; desgleichen aller Arten

Mannskleidungen,

alles zu sehr billigen Preisen.
Es empfiehlt sich bestens
Fr. Buser, vord. Vorstadt, **Aarau,**
39] 891 oberer neuer Laden 891.

Von allen Holzsorten
Sägstämme
kauft fortwährend
Fehlmann, Holzhändler, **Seon.**
Am gleichen Orte kann ein tüchtiger **Wagner** sofort in Arbeit treten. [143

Bruchleidende

finden Rath und Hülfe durch das Schriftchen: **Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung,** ein Rathgeber für Bruchleidende", welches gratis und franko durch die Buchhandlung **J. Wirz** in Grüningen zu beziehen ist.

Nähmaschinen!

Handmaschinen von Fr. 50 an,
Tretmaschinen „ „ 80 „
empfiehlt das **Nähmaschinen-Depot** von
H. Lüscher-Umiker
2170] beim Bahnhof Aarau.

Nutzholz-Steigerung.

Am künftigen **Freitag den 20. Januar,** Nachmittags 2 Uhr, werden im **Gemeindewald Suhr,** Abtheilung **„Hänsberg",** öffentlich versteigert:

100 Stück Eschen- & Ulmennutzholz

mit 20 Festmeter Inhalt; wozu Käufer freundlichst eingeladen werden.
138] **Zehnder,** Gemeindeförster.

Aarau, den 9. Januar 1888.

Tit.!

Hiemit beehre mich, Ihnen die Mittheilung zu machen, dass ich mein Geschäft mit heutigem Tage dem Herrn

Ed. Küpfer von Bern

käuflich abgetreten habe. Indem Ihnen für das mir bewiesene langjährige Zutrauen meinen verbindlichsten Dank abstatte, empfehle Ihnen meinen Nachfolger auf das angelegentlichste.

Hochachtend
Th. Good.

Aarau, den 9. Januar 1888.

Tit.!

Bezugnehmend auf obstehende Mittheilung, wird es mein Bestreben sein, das meinem Vorgänger von Ihnen geschenkte Zutrauen durch reelle und gewissenhafte Bedienung zu erhalten und empfehle mich Ihnen zu geneigtem Zuspruche ergebenst.

Hochachtend
Ed. Küpfer.

NB. An Sonn- und Feiertagen bleibt der Laden geschlossen.

Auf allgemeines Verlangen zum dritten Mal

Theater

gegeben von der

Feldmusik-Gesellschaft Gränichen

Sonntag den 22. Januar 1888
im Gasthof zur „Linde" daselbst.

Programm:

1. **Einigkeit macht stark.** Marsch von Robert Naumann.
2. **Das Landrecht von Solothurn.**
Historisches Schauspiel in fünf Akten von Adrian von Arx.
3. **Wurst wider Wurst.**
Schwank in fünf Akten von Jos. Becks.
4. **Lieblingsklänge.** Potpourri von R. Clarens.

Kasse-Eröffnung Nachmittags 2 Uhr. — Beginn ½3 Uhr.
Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.
Kinder bezahlen die Hälfte.
(Das Rauchen ist im Aufführungssaale untersagt).

Nachher musikalische Unterhaltung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
147] **Die Gesellschaft.**

Bau- und Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Kirchleerau** bringt nächsten **Freitag den 20. Januar** aus dem **Gemeindewald,** Schläge 1888, an eine öffentliche Steigerung:

1) **Nachmittags 1 Uhr** im Walde Schlag **„Brunnacker"** und **„Enzigraben":**
26 Beigen Tannenspältenholz,
22 Haufen Tannäste.
2) **Nachmittags 4 Uhr** in der **Brauerei Hunziker:**
180 Stück Bauholz, circa 160 m³ haltend.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Kirchleerau, 16. Januar 1888. Aus Auftrag:
142] **Baumberger,** Gemeindeförster.



Fabrikgebäude zu verkaufen.

In einer verkehrsreichen Ortschaft, Eisenbahnstation am Bodensee, Schweizergrenze, ein in äußerst gutem Zustande befindliches, vor 13 Jahren gebautes **Fabrikgebäude,** 100 Fuß lang, 40 Fuß breit, Parterre und 2 Etagen, mit angebautem **Wohnhaus,** 3 Wohnungen enthaltend. Hiezu ein **schöner Garten,** an der Hauptlandstraße, der auch als Bauplatz verwendet werden kann und links und rechts von Häusern begrenzt wird. — Die bis anhin betriebene **Tabak-Fabrikation** wird wegen vorgerücktem Alter nicht mehr fortgeführt und dient das Ganze vermöge der vorzüglichen Lage zu jedem Gewerbe bestens. Die Kaufsumme ist preiswürdig und die Anzahlung mäßig.
Unter Chiffre **S. P. 200** an **Rudolf Mosse** in **St. Gallen** wird weitere Auskunft ertheilt. (Ma1076Z)

Zu verkaufen: Ein größeres Quantum
Stangen, Halbstangen, Baumstecken,
nebst 70 Bürden schönes **Birkenreis** zu Besen.
Angebote an den Unterzeichneten bis 20. Januar. Derselbe ist auch zu weiterer Auskunft bereit.
Lenzburg, 13. Januar 1888. Der Kreisförster:
98] **Rud. Heusler.**

Nutzholz-Verkauf.

Die **Forstkommission** von **Holziken** bietet zum Verkaufe an:
I. 6 Stück Eichen mit einem muthmaßlichen Inhalt von 12,28 m³.
II. 7 Stück Buchen „ „ „ „ 17,48 „

Angebote für die eine oder andere Parthie sind dem Präsident der Forstkommission, Herrn J. Lüthy, Ammann dahier bis den 20. Januar nächsthin schriftlich einzureichen.

Zur Besichtigung dieses Holzes wende man sich gefl. an den Unterzeichneten.
Holziken, 9. Januar 1888. Der Beauftragte:
81] **J. Lüthy**, Gemeindeförster.

Sicherer Nebenverdienst.

Eine größere, renommirte und leistungsfähige Konsumgesellschaft sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen ihre Anmeldungen unter Chiffre K. 10 einsenden an die Annoncen-Expedition

(M5041Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich**.

NEW-YORK

Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Gegründet anno 1845.

Vom schweiz. Bundesrath concessionirt.

General-Direction für die Schweiz: Cuénod, Curchill & fils à Vevey.

Direktion für die deutsche und italienische Schweiz:

Gebrüder Im Obersteg, Basel.

Vermögensbestand am 1. Januar 1887: 390 Millionen Francs.

Anlagen in Europa: in Grundbesitz und Depositen 13 Millionen Francs.

Die Gesellschaft ist eine rein **gegenseitige**, jedoch ist jede **Nachschussverbindlichkeit** für die Versicherten ausgeschlossen. **Vermögen und Gewinn sind alleiniges Eigenthum der Versicherten**, da die Gesellschaft keine **Actionäre** hat.

Die **Gewinn-Betheiligung** beginnt gleichzeitig mit der Versicherung und wird die Dividende des 1. Versicherungsjahres bei Zahlung der 2. Jahresprämie u. s. w. fällig.

An **Gewinn** (Dividenden) wurden an die Versicherten vom 1. Januar 1875 bis und mit 31. Dezember 1886 (also während 12 Jahren) **108 Millionen Francs** bezahlt, welche mehr als 26 % der in den Jahren 1874—85 gezahlten Prämien ausmachen. Seit Beginn ihrer circa **17-jährigen** Wirksamkeit in **Europa** hat die **NEW-YORK** ihre sämmtlichen Verbindlichkeiten **ohne irgend eine Einwendung** erfüllt.

Die Gesellschaft schliesst **alle Arten** von Versicherungen **auf Renten** und **Kapitalien unter sehr günstigen Bedingungen** ab und empfiehlt insbesondere ihre **Versicherungen mit Ansammlung des Gewinns** (unverfallbar nach drei Jahren) als eine

höchst vortheilhafte Kapitalanlage.

Beispiel:

Eine 35-jährige Person versichert 10,000 Francs, zahlbar an sie selbst nach 20 Jahren event. bei früherem Tode an die Erben und wählt statt des jährlichen Dividendenbezuges die **20-jährige Ansammlung des Gewinnes**. Die Jahresprämie beträgt **Fr. 497. 90.** — Stirbt der Versicherte vor Ablauf der **20 Jahre**, so haben die Prämienzahlungen ein Ende und seine Erben erhalten **sofort** das versicherte Kapital von **Fr. 10,000.** — ausgezahlt, während die Dividenden dem Ansammlungsfond verbleiben und somit den überlebenden Mitgliedern zu Gute kommen.

Nach 3-jährigem Bestande ist die Police **unverfallbar**, d. h. sie kann bei Einstellung der Prämienzahlung gegen eine **prämienfreie Police mit reduzirtem Betrage** ausgetauscht werden.

Erlebt der Versicherte den 20-jährigen Termin, indem er 55 Jahre alt **wird, so hat er 20×497. 90 = Fr. 9958.** — an Prämien bezahlt und empfängt **dafür:** 1) Die versicherte Summe mit . . . . . Fr. 10,000. —
2) Den angesammelten Gewinn, geschätzt auf circa . „ 6,120. —
Summa Fr. 16,120. —

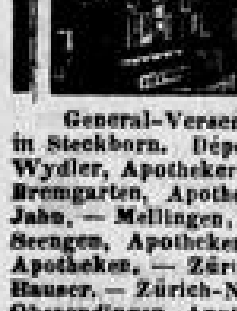
Der Versicherte hat also in diesem Falle 20 Jahre lang den Schutz einer Versicherung von Fr. 10,000. — genossen und sein Geld dennoch mit ca. 4½ % Zinseszins angelegt gehabt.

Die vorstehenden Ergebnisse der 20-jährigen Gewinn-Ansammlung beruhen **auf Schätzungen**, die auf Grund der bisherigen Erfahrungen mit grösster **Vorsicht** berechnet sind, aber selbstverständlich weder als Versprechungen noch **als** Garantie aufgefasst werden dürfen.

Näheren Aufschluss auch über andere Versicherungsarten ertheilt gerne

A. Wyder-Brast in Aarau,
General-Agentur für den Canton Aargau.

☛ Tüchtige Lokalagenten gesucht! [2910



Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechend. Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber und Hämorrhoidalleiden. Preis eines **Fläschchens** sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1, Doppelflasche Fr. 1.80. Niederlagen in allen größeren Apotheken. Centralversandt durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier**, Oesterreich, Mähren.

General-Versendungs-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn. Dépôt in Aarau** bei **Apotheker C. Keusch, Apotheker Lindt, Apotheker Wydler, Apotheker L. Weibezahl. — Baden, Apotheker Kronmeyer, Apoth. Dr. Müller. — Bremgarten, Apotheker Bader. — Brugg, Apotheker Blattner. — Lenzburg, Apotheker Jahn. — Mellingen, Apotheker Heim, Apotheker Iten. — Sarmenstorf, Apoth. Metzger. — Seengen, Apotheker Merz. — Schinznach, Apotheker Galleja. — Zofingen, in allen Apotheken. — Zürich-Aussersihl, Apotheker Baumann. — Zürich-Hottingen, Apotheker Hauser. — Zürich-Neumünster, Apotheker Fingerhuth. — Frick, Apotheker Dr. Forster. — Oberendingen, Apotheker Meyer**, sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.

Zu kaufen oder zu pachten gesucht:

Am liebsten an einem **Fabrikorte** eine **gangbare**

Bäckerei mit guter Wirthschaft

oder aber mit einem frequenten Spezereigeschäft.

Offerten mit Angabe der Bedingungen befördern unter Chiffre **Z. 119 Q.** die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Zofingen**.

Tafelglas, Glasziegel & Glaserdiamanten

empfehlen in großer Auswahl
2708] **Gebrüder Morath**, Kronengasse, **Aarau**.

Wein

☛ **über die Gasse** **von 2 Liter an:** ☚

Empfehle einem geehrten Publikum meine direkt bezogenen, vorzüglichen, billigen, reellen **Weine:**

Tyroler, roth	70	**Cts. per Liter.**
Serbischer Hügelwein, roth	60	„ „ „
Toskaner	55	„ „ „
Ungar, weiß I. u. II. Qualität	45 — 55	„ „ „

Garantirt ächt und rein. — Analisirt.
27] **Jul. Fecht** vor dem Haldenthor, **Aarau**.

Spuhlenfaden!

Göppinger-Spühli, 500 Yards per Dutzend à Fr. 2. 40, per Stück à 25 Cts.; 150 Yards per Dutzend à Fr. 1., per Stück à 10 Cts.; **Jägglifaden**, 500 Yards per Dutzend à Fr. 4. 20 per Stück 35 Cts.; 150 Yards per Dtzd à Fr. 1. 60, per Stück à 15 Cts.; **Brooksfaden**, 500 Yards à 2 Fr. per Dtzd. 20 Cts. per Stück; **Leinenfaden**, Strängli à 15 tours per Dtzd. à 11 Cts.; **Ia. Nähseide**, per Loth à Fr. 1.; **Cordonnet** à Fr. 1. 30; feinste **Nähmaschinenseide** auf Spuhlen à 1 Loth 90 Cts.; **Fadenschlag**, roh, Nr. 22 zweifach à 50 Cts. per Strange von 100 Gramm empfiehlt
(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland**.

Künstl. Haargeflechtarbeiten,
mit **Gold** oder **Doublé** gefaßt,
liefert in bester Ausführung
1090] **J. Sommerhalder, Aarau.**

Alle Qualitäten

Indienne-Resten

auf's Gewicht und in größeren Coupons von 10 bis 20 Meter empfiehlt, nur für Wiederverkäufer,
Gustav Schultheiß in **Lörrach**
(H131Q) (Großh. Baden).

Gut gedörrten, fetten, halbfetten & mageren

Speck

à 80, 85 und 90 Cts. per ½ Kilo empfiehlt
Fritz Holzach, Metzger in Aarau.
NB. Abnehmer von mindestens 5 Kl. erhalten Rabatt. [100

Das weltberühmte, stets bewährte Bruchpflaster à Fr. 6, gegen baar oder Nachnahme. Garantie für Erfolg!

Bruchartz Dr. Krüsi

[illegible]

Dr. Krüsi, „Krone" in Gais (Appenzell) Schweiz.

Veltliner-Weine,

neue, ganz ächt, **alte**,
empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens
C. Brügger-Sommerhalder
in Aarau.
☛ Abgabe schon von 2 Liter an. [99

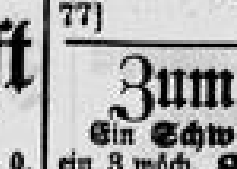
Zu kaufen gesucht:

Circa 15—20 Ztnr. Stroh

zu annehmbarem Preis.
Gefl. Offerten an Vorsteher Forter auf Landenhof bei Aarau. [104

Zu verkaufen:

Ein neuer, schöner



Rennschlitten,

bei A. Stirnemann, Schmied
77] in Oberkulm.

Zum Verkauf:

Ein **Schwein** zum Ausmästen und ein 3 wöch. **Kuhkalb** zum Abtränken,
101] bei Ad. Lehmann in Hirschthal.

Die **ächten**

Isländischen Mooskugeln

von **J. Ackerschott** in **Solothurn**, das **beste Mittel** gegen **Husten, Brustschmerzen Heiserkeit, Verschleimung der Lungen, Athmungsbeschwerden** 2c. 2c., sind per Schachtel à 25 Cts. zu haben bei Herrn
Jakob Schmid, Negotiant
3158] in **Staffelbach**.

Das Umändern und Garniren der Hüte

wird schnell und billig besorgt. — Auch verkaufe eine Parthie
garnirte Winterhüte
zu herabgesetzten Preisen.
A. Sennhauser-Gotzwisch, Modiste
3118] Rain Nr. 825, Aarau.

Kaffee,

Campinos, reinschmeckend, per Pfd. à Fr. 1. 10 empfiehlt
R. Hauri-Merz in
851] **Hirschthal.**

H. Bernheim in **Delsberg** (Bern) versendet franko gegen Nachnahme nicht unter 6 Pfund **gereinigte Bettfedern** das Pfund **75 Cts., vorzügliche Qualität Fr. 1. 50, Halbflaum Fr. 2, Flaum Fr. 2. 50, ganz guter Flaum Fr. 3.** das Pfund. Nichtconvenirendes nehme franko gegen Nachnahme zurück. [2947

Gutgelagerte

Reiswellen

verkauft das **Kanal-Consortium.**
Man wende sich an die **Cement-Fabrik Albert Meiner** in Aarau. [75

Zum Verkauf:

Wegen Nichtgebrauch: Ein **Klavier**, ein **Bett**, ein **Canapée**, ein **runder Tisch**, zwei **große Spiegel;** Alles in gutem Zustande.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [103

Ein auf **Möbel** geübter

Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei
Samuel Zweifel, Schreiner
79] in Kölliken.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann von 15 bis 16 Jahren könnte als **Lehrling** in ein **Eisen-** und **Glaswaarengeschäft** unter günstigen Bedingungen eintreten, woselbst er auch die französische Sprache erlernen kann. Briefe zu richten sub Chiffre **H 239 J** an
Haasenstein & Vogler
St. Immer.

Ein junger Schmied

wünscht bei einem rechtschaffenen Meister einzutreten.
Wer sagt die Expediton d. Bl. [74

Eine **brave Tochter** könnte unter günstigen Bedingungen bei einer

Modistin

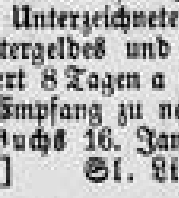
in die Lehre treten.
Bei wem sagt die Expedition. [146

Wo ein intelligenter Jüngling unter günstigen Bedingungen die

Zuckerbäckerei

gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [76

Zugelaufen:



Ein **Haushund**, männl. Geschlechts, Farbe gelb, mittlerer Größe, trägt ein ledernes Halsband ohne Zeichen. Derselbe ist bei Unterzeichnetem gegen Erlag des Futtergeldes und der Inserationskosten innert 8 Tagen a dato vom Eigenthümer in Empfang zu nehmen.
Buchs 16. Januar 1888.
146] Gl. Lienhard, alt Gdrath.

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Woodtli-Fäs, Gottfr., Leineweber, von **Niederwyl**, Bezirks Zofingen, auf Steinenberg zu Unterkulm.

Eingabefrist bis 28. Januar 1888 in der Gemeindekanzlei Unterkulm.
Kulm, 12. Januar 1888.
Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
96] Bolliger.

☛ Achtung!

Ueber sämmtliche reparirte und überzogene Regen- und Sonnenschirme, die länger als 1 Jahr hier liegen, und bis in 14 Tagen, von heute an, nicht abgeholt werden, wird mit gesetzlicher Bewilligung (siehe Amtsblatt vom 14. Januar 1888) verfügt, und werden solche nach abgelaufener Frist zum Reparaturkostenpreis verkauft.
Aarau, 14. Januar 1888.
103] Ed. Müller, Schirmfabrikant.

Dr. M. Witzinger,

homöopathischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer hat sich in **Aarau** *(Bankstrasse)* niedergelassen.
Sprechstunde: Vormittags von 9 bis 10 und Nachmittags von 1—2½ Uhr.
(A 104 Q)

Mit 15% Provision

werden überall **Verkäufer** eines täglich in jeder Haushaltung gebrauchten neuen, **konkurrenzfreien Artikels** gesucht.
Anfragen unter Chiffre D. E. 989 an (Ma1052Z) **Rudolf Mosse, Rapperswyl.**

Dr A. Peyer, Lenzburg
— Frauenarzt. —
Wohnung: **Postgebäude.**
Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

Goldmann's

☛ Kaiser-Zahnwasser ☚

ist das beste Mittel gegen **Zahnschmerzen.** Es benimmt üblen Mundgeruch, zerstört den schädlichen Zahnstein und hält die Zähne dauernd gesund. — „Hunderte von Attesten zur gefl. Einsicht".
Alleinige Fabrikanten für die Schweiz **Carl & Adolf Röttig in Zürich.**
Zu haben bei
Hrn. A. Walter-Schmuziger, Aarau.
„ Rob. Widmer in Gränichen.
☛ Weitere Depots werden gesucht.

Lausanne.
Familien-Pensionat.
Gegr. 1878. (H470L)
Fortbildung im Franz., Engl., Musik, Handarbeiten. Sorgf. Erzieh. Kräftige Kost. Haus mit Garten in sehr schöner Lage. Näheres d. Elt. u. Prosp.
Mlle. **Steiner, Villa Mon Rêve.**

Eine **intelligente Tochter** könnte unter günstigen Bedingungen bei einer

Damenschneiderin

sofort in die Lehre treten.
Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [84

Platz-Gesuch.

Ein zuverläßiger **Knecht** sucht einen Platz zu Pferden oder Rindvieh.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [140

Sommersprossen.

Herr **Bremicker**, prakt. Arzt in **Glarus**, hat mich mit unschädlichen Mitteln von Sommersprossen befreit, ohne daß solche wieder zum Vorschein gekommen sind.
Goldbach, April 1887. Anna Howald.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 14. Jan. 1888

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. — — bis — — per Becken 25 bis — Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 10 bis Fr. 2. 60. Eier per Stück — 10 Cts. Aepfel — Birn — bis — Cts., per Kilogr. — Cts. Birnen - bis - Paar — Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 30 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts. 10 Rübli 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. — bis Fr. — — Kuhfleisch Fr. —. 70 bis Fr. — 80 Kalbfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50, Schaffleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50., Schweinefleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Dürrer Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80.

Nro. 6. 1888.

Aarau, Samstag, 21. Januar.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Vom Regieren.

1. Wesen und Zweck der Regierung. Eine selbständige Nation hat die Freiheit, sich nach ihrem Gutfinden einzurichten. Das Recht, welches sie besitzt, auf ihrem Gebiet allein zu regieren, heißt Staatsgewalt. Die Staatsgewalt wird durch die Regierung ausgeübt, welche der Staat selbst ist, d. h. der zum Denken, Wollen und Handeln eingerichtete Körper. Das Leben der Nationen ist, wie dasjenige der Individuen: ein ewiger Kampf. Wenn der Einzelne unaufhörlich für die Erhaltung seiner Gesundheit und seiner Güter sorgen muß, so muß die Nation beständig darüber wachen, daß ihre Souveränetät nicht von andern Nationen verletzt oder die Staatsgewalt nicht im Innern mißachtet wird.

Jeden von Außen kommenden Angriff abzuwehren, jede Unordnung im Innern zu unterdrücken, die lebendigen Kräfte der Nation derart zu entwickeln, daß diese immer geachteter und glücklicher wird, das ist der Zweck der Regierung oder des Staates.

2. Notwendigkeit der Uebereinstimmung zwischen Regierung und Volk. — Da der Zweck jeder Regierung darin besteht, Freiheit, Stärke und Wohlstand der Nation zu befördern, so ist die Uebereinstimmung der Regierung mit den Anschauungen der Nation notwendig; denn sobald Zwiespalt eintritt, gedeiht der Staat nicht, sondern leidet. Man hat wiederholt ausgesprochen, daß jedes Volk die Regierung habe, welche es verdiene. Das ist insofern wahr, als die politische Gestaltung eines Landes seiner Bildungsstufe und seinen Bedürfnissen entspricht. Aber es gibt auch in der inneren Geschichte eines jeden Volkes Zeiten, in denen die Regierung keine Fühlung mehr hat mit den herrschenden Ideen und Bedürfnissen. Es tritt dann ein mehr oder weniger schwieriges Umwandlungsstadium ein.

Die weisen und erfahrenen Nationen verstehen es, diese kritischen Perioden ohne Einbuße an ihrer Lebenskraft durchzumachen. Das Geheimnis ihrer Kraft liegt in ihrem Bewußtsein der Zusammengehörigkeit, im Patriotismus, welcher in allen Bürgern lebt, und in ihrer Fähigkeit, die Regierung mit den zu Tage getretenen fortschrittlichen Anforderungen in Einklang zu setzen.

3. Gerechtigkeit der Regierung. — Das politische Wohlbefinden eines Volkes ist auf's innigste mit dem persönlichen Wohlbefinden der Bürger verknüpft. Es ist unmöglich, daß letztere an körperlichen und geistigen Fähigkeiten, Vermögen und sozialer Stellung gleich seien; aber alle Bürger derselben Nation sollen gleiche Rechte haben, d. h. es darf weder einzelne Menschen noch Gruppen solcher geben, welche durch einen andern Teil der Nation ungerecht behandelt, unterdrückt, geknechtet würden. Die Ungerechtigkeit der Einen gegen die Andern führt unvermeidlich zur Auflösung des sozialen Körpers und zum Sturz der Regierung.

Die Interessen der Einzelnen sind außerordentlich zahlreich und verschieden; die Sitten und Gebräuche wechseln von Gegend zu Gegend. So lange diese Verschiedenheiten der nationalen Selbständigkeit nicht schaden, muß man sich hüten, sie auszurotten, denn sie tragen zur Lebensfähigkeit der Nation bei, indem sie in den Herzen die Anhänglichkeit an das Land und seine Institutionen befestigen. Das jeder Nation so natürliche Streben nach Einheit geht daher zu weit, wenn es sich nur durch Zerstörung aller Freiheit der Einzelnen und der Gruppen Genüge verschaffen kann.

4. Die beste Regierungsform. — Von verschiedenen Gesichtspunkten aus erscheint uns für ein aufgeklärtes und patriotisches Volk die demokratische und förderative Republik die beste Staatsform zu sein. Bei dieser Form ist das Volk tatsächlich und rechtlich der wirkliche Souverän.

Nichts kann gegen seinen Willen getan werden, weil es immer die Macht hat, die Maßnahmen, welche ihm nicht gefallen, aufzuheben.

Es muß keine Gewalt anwenden; denn die Ausübung der Souveränetät ist durch das Grundgesetz des Staates, durch die Verfassung, geregelt. Sobald die Mehrheit des Volkes gesprochen hat, muß sich die Minderheit, wie recht und billig, unterziehen. Aber Dank der bundesstaatlichen Form sind die besonderen Interessen der einzelnen Glieder der Nation bestmöglich gewahrt. Man hat also keine ernstlichen Reibungen zu befürchten, es wäre denn, daß die Bewohner eines ganzen Gebietes ohne dringende Not gezwungen würden, ihre Interessen und ihre Gewohnheiten der höchsten Staatsgewalt zum Opfer zu bringen.

Unter der demokratisch-bundesstaatlichen Regierungsform finden somit die Rechte des Einzelnen und der Minderheit im Allgemeinen die ernstlichsten Garantien. Sie wird daher immer als ein Zeichen vorgeschrittener politischer Bildung der Nation gelten, welche sie angenommen hat. Sie verlangt eine sehr entwickelte soziale Erziehung und viel Uebung im Gebrauche der Freiheit. Aber sie sichert auch besser als jede andere das Wohl der Bürger. Kein Volk besitzt ein so lebendiges Nationalgefühl wie das Schweizervolk, welches seit Jahrhunderten unter dieser Regierungsform lebt und welches dieselbe in jüngster Zeit sehr vervollkommnet hat.

Kurz zusammengefaßt: Jede gute Regierung muß auf die großen Prinzipien der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit gegründet sein.

(Numa Droz „Der bürgerliche Unterricht".)

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrat hat beschlossen, der Nordostbahn ein Kaufsangebot zu machen, nach welchem alles bewegliche und unbewegliche Vermögen derselben, inbegriffen die Fonds und Aktivsalde der Gewinn- und Verlustrechnung von 1887 an den Bund übergeht. Der Kaufpreis wird in eidgenössischen, 3½ %igen Obligationen ausbezahlt und zwar im Verhältnis von 500 Fr. für die Stamm- und 600 Fr. für die Prioritätsaktien. Den Direktoren wird freigestellt, unter den jetzigen Anstellungsbedingungen in den Dienst des Bundes überzutreten. Die übrigen Beamten und Angestellten werden vom Bund in möglichst gleicher Stellung und unter möglichst gleichen Bedingungen in Dienst genommen.

Das Angebot muß durch die Generalversammlung der Nordostbahn bis Ende Februar angenommen werden, sonst fällt es dahin. Bis Ende Juni soll die Zustimmung der eidg. Räte und bis Ende 1888 die Zustimmung des Volkes erfolgen.

— **Nordostbahn.** Laut „N. Z. Z." sollen sich Vertreter der Regierungen von Zürich, Aargau und Schaffhausen besprochen haben, welche Schritte bei einer Uebernahme der Nordostbahn durch den Bund im Interesse der Moratoriumslinien in Aussicht zu nehmen seien. Die Konferenz einigte sich, in einer Eingabe zu verlangen, daß bei Abschluß eines allfälligen Kaufvertrages über die Nordostbahn die Rechte der Moratoriumslinien unverkürzt gewahrt werden. Sollte diesem Verlangen nicht entsprochen werden, so würden die Regierungen auf den Kaufschilling gerichtliche Beschlagnahme auswirken und eventuell den Prozessweg betreten. —

Dieses Lebenszeichen gemahnt uns an jenen bekannten Schwimmer, der erst zu zappeln anfieng, als ihm das Wasser zum Mund hereinlief.

— **Bundesschnaps.** Der schweiz. Bundesrat hat in weiterer Ausführung des Alkoholgesetzes und unter Aufhebung seines Beschlusses vom 2. Sept. 1887 beschlossen:

1. Von heute an wird an Jedermann aus den Depots der eidg. Alkoholverwaltung Sprit zu Konsumzwecken in Mengen von 130 Kilo (150 Liter) an zu folgenden Preisen abgegeben:

a. extrafeiner Primasprit 94/95 % (sog. Weinsprit), Marke A. V. W. zu 175 Fr. per 100 Kilo netto und 95 ° Tralles, d. i. zum Preise von 150 Fr. per Hektoliter absoluten Alkohols (10,000 Literprozent; b. Primasprit 94/95 %, Marke A. V. P. a. zu 170 Fr. per 100 Kilo netto und 95 ° Tralles, d. i. zum Preise von Fr. 145 95 Rp. per Hektoliter absoluten Alkohols (10,000 Literprozent); c Feinsprit 94 95 °/, Marke A. V. E., zu 167 Fr. per 100 Kilo netto und 95 ° Tralles, d. i. zum Preise von Fr. 143. 35 per Hektoliter absoluten Alkohols (10,000 Literprozent).

Die Preise verstehen sich ab Lager ohne Gebinde gegen Baarzahlung und ohne Skonto. Die Bestellungen sind an die eidg. Alkoholverwaltung in Bern zu richten.

2. Die Alkoholverwaltung gibt keine Leihgebinde ab, gewährt aber bei frachtfreier Einsendung guter Fässer an die von ihr bezeichneten Depots Ueberfüllung des bestellten Sprits in die Gebinde des Bestellers. Die Kosten der Füllung solcher Fässer hat der Letztere selbst zu tragen.

3. Die Alkoholverwaltung liefert in den Fällen, in denen eine Einsendung der Gebinde seitens des Bestellers nicht statt hat, die beorderten Sprite in neuen Gebinden von ca. 650, 330, und 160 Liter Inhalt. Diese Gebinde sind vom Besteller zu folgenden Preisen käuflich zu übernehmen: ganze Gebinde zu 7, halbe zu 9 und Viertelsgebinde zu 12 Fr. per 100 netto Kilos des im Fasse enthaltenen 94/95 % Sprits.

Die Alkoholverwaltung wird ermächtigt, so lange ihr Vorrat reicht, einmal gebrauchte Leergebinde zu folgenden Preisen ab Depot zu veräußern: ganze Gebinde zu 36, halbe zu 21 und Viertelsgebinde zu 15 Fr. per Stück.

— **Amtsbürgschaftswesen.** In Bern soll nächsthin die Frage der Ausdehnung des eidgenössischen Amtsbürgschafts-Vereins auf kantonale Beamte und Angestellte in einer Konferenz von Regierungsabgeordneten zur Sprache kommen. An dieser Konferenz werden noch teilnehmen der Vorstand des schweizerischen Amtsbürgschafts-Vereins, die Zentralkommission der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft und ein Vertreter der schweizerischen Postverwaltung.

— **Schulreisen und Jugendfeste.** Die „Schweiz. Morgenztg." findet die Bemerkung im Jahresbericht der zürcherischen Erziehungsdirektion, welche den Schulreisen den Vorzug gibt, zweifellos richtig und fügt bei: „Eine Reise nach einem schönen Punkt des Schweizerlandes ist für viele, namentlich für die ärmern Kinder, eine Erinnerung für das Leben, während die Nachwirkung von Jugendfesten, wie sie in Basel und andern Städten üblich sind, sich meistens auf Kopfweh und Uebelkeit beschränken. Aber die Jugendfeste sind eben ein Schauspiel für die Alten! Wie noch bei vielem in der Erziehung, werden sie beibehalten, nicht weil sie den Kindern angemessen und nützlich sind, sondern weil sie den Erwachsenen gefallen."

— **Zur Romfahrt** haben sich aus der Schweiz 230 Pilger gemeldet. Die Gotthardbahn hat dem Organisationskomite einen Extrazug von Luzern bis Mailand für dieselben zur Verfügung gestellt, welcher am 23. Januar, Vormittags um 9 Uhr, von Luzern abgehen wird. — — Schlechte Zeiten!?

— **Geldverkehr an der deutschen Grenze.** Auf Grund des Art. 13 des Münzgesetzes vom 7. Juli 1873 hat der deutsche Bundesrat nachstehende Bestimmung getroffen: „Vom 1. April 1888 an dürfen fremde Scheidemünzen in Zahlung weder gegeben noch genommen werden. — Verkehrshemmnis.

— **Fett: Dividenden.** Die Gothaer Feuerversicherungsbank zahle pro 1887 75 Prozent Dividende. Da dieselbe auch viele Mobiliarversicherungen in der Schweiz hat, so dürfte man Herabsetzung der Versicherungsbeiträge wohl verlangen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 20. Jenner. Der Gesamtbruttoeingang an Militärersatzsteuern im Jahr 1887 beträgt laut Rechnung der Militärdirektion Fr. 175,020. 53. Hievon wird gemäß Art. 14 des eidg. Militärsteuergesetzes die Hälfte dem Bund abgeliefert.

— **Zur Alkoholverordnung** hat die Tit. Finanzdirektion folgende Erläuterungen gegeben, da es sich gezeigt hat, daß die vom h. Großen Rate unterm 21. Dezember 1887 erlassene Verordnung über den Kleinverkauf und den Ausschank von gebrannten Wassern vielfach vom Publikum und von Gemeinderäten und Wirten falsch verstanden wird.

Zu § 1. Der Verkauf von Sprit und gebrannten Wassern aller Art in Quantitäten von mindestens 40 Liter, an ein und denselben Abnehmer, ist jedermann gestattet und zwar ohne Patent und ohne jedwede Gebühr und ist also ein freies Gewerbe.

Wer vom Bunde Sprit schweiz. Herkunft (aus Kartoffeln oder Getreide hergestellt) oder fremdländischer Provenienz beziehen will, hat sich an die eidg. Depotverwaltung zu wenden.

Wer Branntwein aus zuckerhaltigen Stoffen kaufen will, hat sich an die Kleinbrenner welche 5 literweise, und an etwaige Großbrenner, welche 40 literweise verkaufen dürfen, zu wenden.

Die Besitzer von Spritvorräten, welche bisher denselben detaillirten, müssen diesen jetzt, sofern sie nicht Wirte oder Apotheker sind, in Quantitäten von 40 Liter und darüber verkaufen. Der einmalige Verkauf von einem Rest von weniger als 40 Liter in der Zeit des Uebergangs ist nicht strafbar.

Landwirte und Kleinbrenner hingegen, sofern sie jährlich blos 40 Liter oder weniger erzeugen, dürfen ihren Treber-, Hefe-, Obst- und Wachholderbranntwein in Quantitäten von 5 Litern frei verkaufen. Es liegt an der Produktionshöhe von bloß 40 Liter nicht allzuviel und ist hier eine spezielle Kontrolle dieser Ziffer nicht empfehlenswert. Für aarg. Verhältnisse kommt mehr in Betracht, ob jemand das Brennen zuckerhaltiger Früchte gewerbsmäßig und im Großen betreibt. Solchen gewerbsmäßigen Großbrennern ist allerdings der Verkauf nur in Quantitäten von 40 Litern und darüber gestattet.

Auch diejenigen Brenner, welche ihren Trauben-, Wein- oder Obstbranntwein mit Sprit versetzt in den Handel bringen, müssen in Quantitäten von mindestens 40 Litern verkaufen, sofern sie nicht Wirte oder Apother sind.

§ 2 und 3 erfordert keine weitere Erläuterung.

Zu § 4. Das erste Lemma dieses Paragraphen bestimmt, daß die aarg. Wirte kraft ihres Wirtschaftspatentes das Recht des Ausschankes und Kleinverkaufes über die Gasse in Quantitäten unter 3 Liter in bisheriger Weise ohne weiteres Patent haben.

Sprit dürfen die Wirte ohne neues Patent nicht verkaufen.

Das zweite Alinea dieses Paragraphen gibt leicht Anlaß zu Irrtümern. Dasselbe weist indessen blos auf den folgenden Paragraph 5 hin, in welchem der Kleinverkauf im Sinne des Bundesgesetzes von 40 Liter abwärts an ein besonders zu erwerbendes Patent geknüpft ist.

In demselben wird dann bestimmt, daß dieser Kleinverkauf von Sprit und gebrannten Wassern aller Art über die Gasse in Quantitäten von weniger als 40 Litern nur gegen Lösung eines Patentes Wirten und Apothekern gestattet werden könne. Damit sind also von der Berechtigung zur Erwerbung eines Patentes ausgeschlossen die Spezierer, Droguisten, Spirituosenhändler, Konditoren, Privaten, ꝛc., sofern sie nicht gleichzeitig Wirte oder Apotheker sind. Diese dürfen auch nicht Sendungen in Kisten (voll Flaschen) in den Handel bringen, die weniger als 40 Liter enthalten, denn auch diese Art Spedition und Vertrieb fällt unter den Kleinverkauf. Dagegen ist Jedermann, wie bereits eingangs erwähnt, der Handel in Quantitäten von mehr als 40 Liter, frei gestattet.

Das 2. Alinea von § 5 erfordert keine weitere Erläuterung.

§ 6 gibt zu keinen Bemerkungen Anlaß.

§ 7. In demselben sind nun überdies auch die Patente an Wirte und Apotheker beschränkt nach der Bevölkerungszahl. In Gemeinden von weniger als 500 Seelen kann nur ein Patent für den Kleinverkauf von Sprit und gebrannten Wassern in Quantitäten von 40 Liter abwärts erteilt werden. Für größere Gemeinden von 500—1000 Seelen können 2 und für noch größere Gemeinden von 1000— 2000 Seelen können 3 und von 2000—3000 Seelen können 4 Patente erteilt werden. Immer aber können solche Patente nur an Wirte oder Apotheker erteilt werden.

Melden sich nicht so viel Wirte und Apotheker in einer Gemeinde als Patentbewerber, so werden eben weniger Patente gegeben.

Melden sich keine Bewerber unter den Wirten und Apothekern, so werden eben keine Patente erteilt.

Die Wirte der Gemeinde behalten dann gleichmäßig ihr Recht des Ausschankes und ihr Recht des Kleinverkaufs von gebrannten Wassern, Sprit ausgenommen, von 3 Litern abwärts. Für den

Bezug von nicht denturirtem Sprit sind dann die Einwohner der Gemeinde diesfalls auf den Bezug in Quantitäten von mehr als 40 Liter angewiesen oder sie müssen sich bei einem patentirten Kleinverkäufer in einer Nachbargemeinde versehen.

§ 8. In diesem § ist die Besteuerung der neu zu patentirenden Kleinverkäufer im Sinne des eidg. Gesetzes festgesetzt. Sie richtet sich nach der Größe und dem Werte des Umsatzes und beträgt Fr. 20 per Hektoliter im Detail verkauften absoluten Alkohols. Der Mindestbetrag der Steuer ist 30 Fr. Bei den Wirten, welche Ausschank und Kleinverkauf haben, ist für die Besteuerung der Betrieb im Ausschank im Haus und beim Kleinverkauf über die Gasse zu summiren und im Spritgehalt auf absoluten Alkohol zu berechnen und mit 20 Fr. per Hektoliter zu berechnen.

Doppelte Besteuerung desselben Konsums als Wirt und als Kleinverkaufspatentinhaber wäre unzulässig.

§§ 9 10 und 11 geben zu keinen Erläuterungen Anlaß.

§ 12 ist so aufzufassen, daß auch der Bezüger strafbar ist, wenn er von einem auswärtigen, nicht berechtigten Lieferanten Spirituosen im Detail bezieht, d. h. Sendungen in Kisten annimmt, die weniger als 40 Liter enthalten.

— **Militärisches.** Aus dem Schultableau pro 1888. Waffenplatz Aarau. Infanterie. Offiziersbildungsschule vom 21. Sept. bis 3. Nov. Rekrutenschulen: ein Dritteil der Infanterierekruten der Kantone Aargau, Solothurn und beider Basel vom 9. Juni bis 25. Juli; zweiter Dritteil vom 4. August bis 19. Sept. Wiederholungskurse der Landwehr: Bataillon 53 vom 2.—8. Oktbr., 56 vom 6.—12. April, 57 vom 25. Juli bis 3. August, 58 vom 21.—27. September, 59 vom 25.—31. Mai, 60 vom 18.—24. Juli. Schießübungen für Unteroffiziere vom 28. Februar bis 28. März.

Kavallerie. Kadreskurse vom 9. März bis 21. April. Remontenkurs vom 28. April bis 11. August. Rekrutenschulen für Schwadronen 7 bis 15 vom 10. August bis 11 Oktober.

— **Aarau.** Der vom kaufmännischen Verein veranstaltete Vortrag des Hrn. Boveri, Elektrotechniker aus der Maschinenfabrik Oerlikon, war äußerst zahlreich besucht, so daß der Theatersaal die Zuhörer kaum zu fassen vermochte. Diesmal entwickelte Hr. Boveri die Theorie der Dynamoelektrizität. Im nächsten Vortrag wird er sich speziell über ein Projekt für die elektrische Beleuchtung unserer Stadt aussprechen.

— **Gränichen.** (Einges.) Unsere allezeit lüstige Feldmusikgesellschaft hat uns diesen Winter schon zweimal mit Theaterunterhaltungen erfreut. Die Aufführung des historischen Schauspiels „Das Landrecht von Solothurn" war eine sehr gelungene und hat den starken Besuch auch vollständig verdient, und erst der Schwank „Wurst wider Wurst" hätte selbst einem eingefleischten Hypochonder das Zwerchfell erschüttert.

Wie aus dem Inseratenteil zu ersehen, wird die Gesellschaft die Aufführung künftigen Sonntag wiederholen und wir wünschen ihr ein volles Haus. Jeder Besucher wird eine vergnügte Stunde finden.

— In **Baden** grassire unter den Kindern der sog. „blaue Husten" (Keuchhusten). Für viele Familien, wo noch kleine Kinder sind, ist der Keuchhusten eine wahre Kalamität. Vorsichtige Eltern halten ihre Kinder von der Schule zurück.

— **Vom Heitersberg.** „An der Stelle aber, wo es (das Schloß des Wütrichs) in den Abgrund schoß, war ein schwarzer tiefer See entstanden, der bis auf den heutigen Tag der Egelsee genannt wird." So erzählte Augustin Keller nach einer Sage.

Drei Jünglinge ab dem Heitersberg faßten letzten Sonntag den Entschluß, die Tiefe des Sees zu ergründen. Die prächtige Eisdecke wurde an vier verschiedenen Stellen durchbrochen. Bei der ersten wie bei der zweiten Messung stak das Senkblei bald im Schlamm. Das Resultat bei der ersten Messung war 28, bei der zweiten 34, bei der dritten 39 und bei der vierten 27 Fuß. So verhält es sich mit der bewunderungswürdigen Tiefe, an die man schon Jahrhunderte geglaubt.

— **Seetal.** Der Hallwylersee ist infolge des anhaltenden Biswindes zugefroren und in eine prächtige Eisbahn umgewandelt.

— In Seengen herrscht unter der Kinderwelt die Halsbräune. Die sämtlichen Schulen waren für 8 Tage geschlossen. — Ob das genügt?

— In Meisterschwanden war am 15. ds. „Meitli-Sonntag". Da geht es jeweilen fidel her. Schon Tage, resp. Nächte vorher, so namentlich am „Meitli-Donnerstag", rücken die Dorfschönen in Gruppen aus, bewaffnet mit Leitern und Stangen, um irgend einem Hagestolzen die Dachkammer zu besehen oder ihm einen Schabernack zu spielen. Die Meisterschwander und Fahrwanger Meitli würden diesen hohen Tag sich nicht nehmen lassen. Am Abend folgt natürlich lustiger Tanz, wobei die Meitli zahlen und befehlen.

— **Von der Reuß.** In Wohlenschwyl soll ein Fleischhauerer am Samstag von einem rabiaten Burschen angegriffen und derart mißhandelt worden sein, daß er zur Stunde im Gasthaus zum Roßli in Büblikon darnieder liege. Welche Rohheit sich noch hin und wieder zeigt.

Kantone.

Baselstadt. Die Regierung beschäftigt sich mit der Ausarbeitung eines Gesetzes betreffend die Pensionirung der Staatsangestellten.

— Die drei kantonalen Lehrervereine haben den Beschluß gefaßt, bei der Erziehungsbehörde die Abschaffung der Schulexamen nachzusuchen. Zeitgemäß.

— Leichenfund. Die „Schweizerische Morgenzeitung" vom 18. Januar bringt folgende Notiz: Einen grausigen Fund machten gestern Nachmittag einige Erdarbeiter nahe bei Bottmingen. Dieselben fanden daselbst im Gesträuch die vollständig in Verwesung übergegangene Leiche eines etwa zehnjährigen Kindes. Die Leiche hatte um die Halswirbel eine Schnur, welch' letztere an dem Gesäß festgebunden war. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist es die Leiche die der seit mehreren Monaten verschwundenen Bertha Brunner. Die sofort herbeigerufene Mutter vermochte jedoch mit absoluter Bestimmtheit die Leiche nicht zu rekognosziren, da die wenigen Kleidungsfetzen einen gemiegenden Anhalt dazu nicht boten. Dagegen gab die Frau Brunner mit ziemlicher Gewißheit an, daß der Länge und der Farbe der Kopfhaare nach zu urteilen, die gefundenen Ueberreste in der Tat dem unglücklichen Kinde angehören. Wie dem auch sei, daß ein schweres Verbrechen begangen, ist zweifellos. Die aufgefundenen Gebeine wurden in eine Kiste gepackt und vorläufig dem Gemeindepräsidenten von Bottmingen übergeben.

Bern In Neuenegg wurde am Sonntag Morgen der 47 Jahre alte Zimmermann Jakob Mathys vor einer Wirtschaft tot aufgefunden. Er war am Abend, weil betrunken, vom Wirt vor die Türe gestellt worden. Bei Schluß der Wirtschaft lag Mathys noch vor dem Hause und niemand bekümmerte sich um ihn. Die ärztliche Untersuchung hat konstatirt, daß der Tod durch Erfrieren eingetreten sei. Mathys war Wittwer und hinterläßt drei unerzogene Kinder. — Soll ein solcher Wirt straflos ausgehen?

— In Coeuve fand ein Mann beim Ausgraben eines Baumes eine daselbst vergraben gewesene Summe Geldes.

— **Bern.** Der Regierungsrat übermittelte dieser Tage dem Bundesrat die eingelangten Entschädigungsansprüche von bernischen Branntweinbrennern für den Minderwert ihrer Brennereien; es sind ihrer 596 im Gesamtbetrag von 4,294,000 Fr.; die Großbrennerei von Augenstein verlangt 800,000 Fr., diejenige in Pruntrut 450,000 Fr.

— Wie ist der Name „Nidau" entstanden? Schon längst plagt man sich mit bezüglichen Erklärungsversuchen. Nachfolgende Auslegung möchte wohl am meisten Anspruch auf Wahrscheinlichkeit der Richtigkeit machen.

„Schon von Alters her waren die Gebiete von Biel und Nidau durch einen Bach getrennt. Zu der Zeit, da die Königin Bertha spann, hielt beim Uebergang über diesen Bach eine Bernerfrau Fröschenbeine feil. Wenn nun die welschen Ritter und Knappen herandrückten, deutete die Frau mit dem Zeigfinger der rechten Hand auf den Inhalt ihres Korbes und sprach: „Weit ihr nid au?" Die Ritter, des Bernerdütsch unkundig, meinten, „nid au" sei die landesübliche Bezeichnung für Fröschenbeine und übertrugen diesen Namen auf die Gegend, wo dieselben wachsen und später auf Schloß und Stadt, die auf diesem Boden gebaut wurden. Zur bessern Verdauung der Fröschenbeine waren in der Nähe ein Geschirr mit Salz und ein solches mit Butter aufgestellt. Daraus sind später eine Hafnerei, ein Salzmagazin und die Brasserie Chippot geworden."

Neuenburg. Ein Herr Constant Borel aus dem Val-de-Travers, in Mühlhausen (Elsaß) geboren und dort als Direktor einer Aktienbierbrauerei tätig, ein geachteter und allgemein beliebter Mann, der sich nicht im geringsten mit Politik abgab, ist von der deutschen Regierung ausgewiesen worden, weil er — Ehrenpräsident des Turnvereins war.

Schwyz Mittwoch Abend kam beim Manövriren eines Güterzuges der Kondukteur Huber von der Nordostbahn auf der Station Lachen zwischen zwei Puffer. Der Unglückliche war sofort tot. Er hinterläßt Frau und Kinder.

Solothurn. Zu wenig Vorsicht. In einem Steinbruche bei Oberbuchsiten hatte ein Angestellter in einem kleinen Baue zirka 40 Pfund Pulver aufgespeichert; als er nun Mittwoch Abend eine Lampe anzündete und das Streichholz wegwarf, explodirte die gefährliche Masse. Das Hüttchen wurde ganz zertrümmert, der Unvorsichtige durch die offene Türe geschleudert, wo er mit verbrannten Kleidern und Haaren ohne weiteren Schaden aufgehoben wurde.

— Findlinge. Vor zirka 9 Jahren fiel der Gemeinde Balstal durch das Loos und gemäß einer alten Rangordnung in der Zuteilung von Heimatlosen ein Findling zu, der vom Regierungsrat den Namen Fröhlich erhielt. Merkwürdiger Weise ist es nun wieder die Nummer der Gemeinde Balstal, welcher der im verflossenen Jahre in Trimbach ausgesetzte Knabe in der letzten Sitzung des Regierungsrates zugefallen. Der arme Kleine heißt Paul Treu.

St Gallen. Die staatlich verwaltete Unterstützungskasse für die Primar-, Real- und Seminarlehrer des Kantons St. Gallen hat nach soeben ausgegebenem amtlichen Bericht im Jahre 1887 folgende Pensionen verabreicht: „an 88 Partieen zusammen 41,247 Fr. 50 Rp., gegenüber 38,675 Fr. im Vorjahre. Seit ihrem segensreichen Wirken während des zehnjährigen Bestandes wurden im Ganzen 217,463 Fr. an Bezugsberechtigte verteilt. Auf Ende Dezember waren im Genuß der Pension 50 Primarlehrer, 3 Reallehrer, 16 Wittwen mit Kindern und 17 Wittwen ohne Kinder. Das Vermögen der Stiftung beträgt dato rund 500,000 Fr.

— Hülfe für Arbeitslose. Nachdem in St. Gallen eine Aushebung über die Arbeitslosen gemacht war, wurden diese nun zur Anlage eines Straßennetzes auf dem Rosenberg verwendet. Freilich sind lange nicht alle Aufgebotenen erschienen. Der tägliche Lohn beträgt Fr. 2. 60 bis Fr. 3. 20. Die Organisation der Arbeit liegt in Händen einer Spezialkommission des Gemeinderates.

Waadt. Am Samstag Abend sprang ein Reisender auf der Station Cossonay so unglücklich von einem noch im Gange sich befindenden Zuge, daß ihm beide Beine zerquetscht wurden. Sein Zustand ist fast hoffnungslos.

Zürich. Wirksame Arznei. In B. im Bezirke D. lag in der letzten Zeit ein älterer Bauer am Nervenfieber krank darnieder. Der Arzt erklärte den Angehörigen, es werde über Nacht mit dem Manne zu Ende gehen; wenn er noch irgend etwas zu essen oder zu trinken wünsche, so sollen sie es ihm geben, es schade nichts mehr. Am folgenden Morgen kommt ein Anverwandter des Kranken zum Doktor und bittet ihn, er solle eilig kommen; der Mann lebe noch, aber es stehe sehr schlimm um ihn. Erstaunt leistete der Arzt dem Gesuche Folge und fand den Kranken in einem Zustande, für den er nach gründlicher Untersuchung und reiflicher Ueberlegung nur eine Bezeichnung fand: der Todkranke hatte einen kolossalen Rausch! Auf seine Erkundigung erfuhr der Arzt, der Mann habe zu trinken verlangt, man habe ihm gegeben und zwar bis auf — sieben Liter Landwein, dazu zwei Flaschen Malaga! Zwei Tage später erwachte der Todkranke aus einem tiefen Schlafe und — war gerettet!

— In Kloten geriet ein junger Mann, der in der Stampfmühle Baumrinde stampfte, in das Getriebe des Wasserrades. In dieser furchtbaren Lage verlor derselbe doch die Geistesgegenwart nicht und hielt mit übermenschlicher Anstrengung das Rad eine gute Weile still, bis auf seinen Notruf eine Frau herbeikam und die Maschine abstellte. So wurde es möglich, den Verunglückten herauszunehmen. Immerhin war ihm ein Fuß ganz zerquetscht worden.

Ausland.

Deutschland. Ein reicher Armer. Seit mehr als 50 Jahren reiste der unter dem Namen „Sägfeiler Maxi" bekannte Markus Zedlmaier aus Hohenraunau (Schwaben) umher, um Sägen auszubessern. Vor einigen Tagen kam der 80jährige Mann, der seit Jahrzehnten in keinem Bett mehr geschlafen, sondern immer in seinen aus Lumpen bestehenden Kleidungen in Ställen übernachtet hatte, wieder dorthin, wurde krank und starb nach wenigen Stunden. In seinen Kleidern fanden sich 16,000 Mark in Wertpapieren, welche eine ferne in den ärmlichsten Verhältnissen in Kaufbeuren lebende Tochter erbt.

— Im Frühjahr werden an der preußischen Grenze etwa achzig Kasernen gebaut.

— In Straßburg hat in der Wohnung und im Bureau des Hilfsschreibers Diez, welcher als Kanzlist im betriebstechnischen Bureau der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen beschäftigt ist, seitens des ersten Staatsanwaltes und einiger Sicherheitsbeamter Haussuchung stattgefunden. Diez stand im Verdacht, die im Bereich der elsaß-lothringischen Bahnen für den Fall einer Mobilmachung getroffenen Maßregeln, wie Militärfahrpläne u. s. w. gegen Geldentschädigung an Frankreich verraten zu haben. Die vorgefundenen verdächtigen Schriftstücke wurden seitens der Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt. Diez, welcher geständig ist, wurde verhaftet. Derselbe ist Vater von neun Kindern.

— Berlin. Ein amerikanisches Blatt berichtete den Humbug, Hofprediger Stöcker sei gestorben, und irrtümlicherweise auf einem israelitischen Friedhofe beerdigt worden.

— In Liegnitz ist das Nervenfieber in heftiger Weise ausgebrochen. Binnen wenig Tagen sind über hundert Erkrankungen, vorwiegend in den bessern Stadtteilen, festgestellt. Ursache scheinen mangelhafte Abortanlagen zu sein.

Oesterreich. Ein wirklich großartiger Wohltäter ist der steinreiche Jude Baron Moriz Hirsch in Budapest. Er und eine junge Dame, welche es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Jammer und das Elend und die verschämte Armut in ihren Heimstätten aufzusuchen, bilden zusammen einen „freiwilligen Armenverein", durch welchen täglich haufenweis anlangende Bittgesuche rascheste Erledigung finden. Nicht Wochen braucht der Arme zu warten, bis ihm seine Unterstützung zu Teil wird; sondern wo das Elend groß ist, da wird der Sekretär entsendet, und in wenigen Stunden schon erfolgt die Erledigung. Und dabei wird nicht nach Konfession, nicht nach Stand und Charakter gefragt; soweit das Budget es gestattet, wird geholfen. Das geht bereits so seit acht Jahren, und das Geschäft blüht immer mehr; denn das Elend im Lande wächst und — das Unternehmen hat keinen Konkurrenten.

Frankreich. In Clermont-Ferrand kamen letzter Tage Wölfe von Hunger getrieben auf den Friedhof und zerrten eine Leiche aus dem Grabe.

Italien. Der Papst habe bereits eine große Encyklika über die soziale Frage ausgearbeitet; es soll darin das Zusammengehen der Kirche mit dem Staate gegenüber den Arbeitern betont werden.

Belgien. Advokatenelend. In Brüssel gibt es jetzt 616 eingetragene Anwälte. Ein Brüsseler Blatt entwarf von ihrer Lage folgende auf Tatsachen beruhende Schilderung: Fünfzehn von ihnen geht es glänzend, und sie schaffen sich ein großes Vermögen; dreißig schaffen sich Renten, sechzig leben anständig und können sich sogar bescheidenen Sommerausenthalt gönnen, hundert kommen mühsam aus, hundert leben von ihren Renten, die übrigen dreihundert gehören nur dem Namen nach der Anwaltschaft an; sie üben keinen Gewerbe aus, die mit ihr in keiner Verbindung stehen, sie haben meist eine erbärmliche Existenz.

Türkei Vor einigen Tagen ist in Konstantinopel ein Grieche, Namens Dimitrios Antippa, im Alter von 115 Jahren gestorben. Derselbe lebte während der großen französischen Revolution in Paris und zählte zu den persönlichen Freunden Robespierre's. Im Nachlasse des Verblichenen befinden sich viele Briefe Robespierre's, die für den Geschichtsforscher von großem Interesse sein dürften.

Rußland. Man schreibt der „K. Z." aus Tiflis im Kaukasus: An das hiesige 2. kaukasische Armeekorps ist die bestimmte Nachricht gelangt, daß es noch im Laufe dieses Winters die altgewohnten kaukasischen Garnisonen verlassen soll.

— An der russischen Grenze ist derzeit ein Stillstand der Truppenzusammlungen eingetreten, jedoch sind die Quartiere für eine weitaus größere Heereszahl bestellt worden.

Spanien. Die alte Schachtel Isabella hat am Hofe wieder intriguirt und ist ihr daher bedeutet worden, sie möchte außer Landes gehen.

Amerika. Der Winter ist im Nordwesten der Union sehr streng. 115 Personen erfroren, namentlich in Dakota.

— Bei einem Schneesturm sind in Texas, Kansas und Dakota 200 Menschen umgekommen.

Vermischtes.

Ein Kalb für Fr. 15,000 zu verkaufen, das bringt nicht Jeder fertig. Im Mai vorigen Jahres war es, als der Oekonom W. von B. ein schweres Kalb nach Würzburg brachte, den von ihm verlangten Preis von 80 Mark aber nicht erzielen konnte. Endlich bot ihm ein Metzger 66 Mark, aber unter der Bedingung, daß er ein Schweizer Kantonsloos im Werte von 28 Mark an der Zahlung sich anrechnen lasse. W. ging darauf ein. Als er letzter Tage in einem Bankgeschäft seine Nummer nachschlagen ließ, war er freudig überrascht. Das Loos war im November mit 15,000 Fr. herausgekommen. Das Kalb war gut verkauft.

Extra prima Qualität Seiden-Peluche à Fr. 2. 75 per Elle oder Fr. 4. 75 per Meter, circa 48 Ctm. breit in 60 neuesten Farben. Prima Patent-Sammte à Fr. 1. 20 per Elle oder Fr. 1. 95 per Meter versenden in einzelnen Metern schnig und gerade geschnitten portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, Zürich.

P. S. Muster-Collectionen obiger Besatzstoffe, sowie unserer Damen-Kleiderstoffe bereitwilligst franco und neueste Modebilder gratis.

Der Ausverkauf

in den von meinen hiesigen Arbeitern auf's sorgfältigste aus nur soliden Stoffen hergestellten

Herren- & Knaben-Anzügen, Ueberziehern, sowie Schlafröcken

in allen Preislagen, wird fortgesetzt.

Aldr. Hüttinger,

Storchengasse Nr. 13 — Zürich — Nr. 13 Storchengasse.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 14. Januar 1888.

Bevormundung. Zofingen. Künzli, Maria Anna geb. Peyer, Johann Jakobs, zeitlerö Wittwe von Strengelbach.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Baden. Irniger, Johann, alt Lehrer von Niederrohrdorf. — Surbükl, Karl, Corsetmacher, von Baden. Eingaben 28. Febr. **Bremgarten.** Huber, Johann, Peters von Tägerig. — Hartmann, Xaver, Conditor, von Bremgarten. Eingaben 1. März. **Lenzburg.** Sandmeier, Ludwig, alt Lehrers in Seengen. Eingaben 14. Febr. **Muri.** Brühlmann, Maria Verena, Müllerrosis von Dorf-Muri. Eingaben 8. Februar. **Zurzach.** Wittwe Meierhofer, Susanna, von Weiach, in Kaiserstuhl wohnhaft gewesen. — Blum, Joseph, Lippenhansen von Koblenz. — Keller, Joh. Baptist, Kirchits von Leuggern. Eingaben 14. Februar.

Schuldenruf. Lujern. Gebrüder Hälliger, Joseph und Adolf, Pfisters im Dorfe Reiden. Eingaben 28. Januar Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Benefiz. Inventarli. Baden. Herdach, Martin, von Niederrohrdorf. Eingaben 25 Febr. **Zofingen.** Moor, Sigmund, gewesener Müller und Mechaniker in Bordemwald. Eingaben 25. Febr. **Zurzach.** Rohner, Benedikt, von Rütihof (Böbikon). — aube. Carolina, Fullgenzen von Böbikon, in Neuenhof angesessen gewesen. — Mathis, Georg, Straßenwärter, von Oberendingen. Eingaben 14. Februar.

Gerichtliche Liquidationen. Bremgarten. Kaufmann, Anna geb. Meier, von Wilthof, Kts. Luzern, in Villmergen wohnhaft gewesen. — **Wittwe Koch,** Maria Aloisia geb. Hagenbuch, von Neuwyl. Eingaben 20. Febr. **Rheinfelden.** Stocker, Kunigunda, Ehefrau des Sigmund Stocker, von Obermumpf. Eingaben 15. Februar.

Geldtags-Rückzüge. Baden. Frau Moser, Katharina geb. Hitz in Kempthof. — Frau Zehlmann, Verena geb. Obrist, Schreiners in Dättwyl. — Steger, Johann, Langen in Bellikon. — Ebner, Johann, Küfer in Baden. **Bremgarten.** Frau Greinwohl, Maria Agatha geb. Seiler, Becken von Nesselnbach, in Tägerig. — Meier, Heinrich, Dachdecker in Villmergen. **Lenzburg.** Fricker, Gustav, Drechsler, von Frick. — Schmid, August, Schuh, von Oberfrick. — Merkofer, Rosa geb. Freund, und deren Söhne Bartholomä und Michael Merkofer, von Kaisten.

Rehabilitationen. Aarau. Schärer, Johann, Wagenwärter, von Biberstein. **Baden.** Jeuch, Traugott, Bäcker, von Baden. **Lenzburg.** Leder, Jakob, Jakobs, Hechen in Holderbank. **Muri.** Frau Huwyler, Magdalena geb. Fischer, Schuhflickers in Bünzen.

Vermögensabfolgungsbegehren. Zurzach. Blum, Melchior, Lippenhansen von Koblenz, in Amerika. — Schmid, Fridolin, und die Erben seines Bruders Schmid, Sigmund, von Leuggern, in Amerika. Einsprüche 14. Febr.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft: Am **Mittwoch den 25. Januar** nächsthin,
1) Von **Vormittags 9 Uhr** an, im **Staatswald „Tannwald"** bei Hausen, Sammlung bei der Brücke über den Südbahn-Einschnitt am „Galgenbügel":
4 Stück Bauholz mit 1,41 m³; **83 Gerüststangen; 39 Ster Dürr- & Abgangholz,** meist **Fohrenspälien; 200 Reiswellen.**
2) **Nachmittags 1 Uhr** im **„Grubenwald"**, Schlag pro 1888:
22 Stück kleineres Bauholz mit 9 m³; **24 Stück Akazien-Nutzholz** mit 4,07 m³; **160 Stück Stangen, Halbstangen** und **Baumstecken; 112 Ster Fohrenspälten; 20 Ster Laubholz; 1240 Stück Reiswellen; 13 Bürden Birkenreis** zu liefern.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Lenzburg, 19. Januar 1888. Der Kreisförster:
164] **Rud. Heusler.**

Aarau, den 9. Januar 1888.

Tit.!

Hiemit beehre mich, Ihnen die Mittheilung zu machen, dass ich mein Geschäft mit heutigem Tage dem Herrn

Ed. Küpfer von Bern

käuflich abgetreten habe. Indem Ihnen für das mir bewiesene langjährige Zutrauen meinen verbindlichsten Dank abstatte, empfehle Ihnen meinen Nachfolger auf das angelegentlichste.

Hochachtend

Th. Good.

Aarau, den 9. Januar 1888.

Tit.!

Bezugnehmend auf obstehende Mittheilung, wird es mein Bestreben sein, das meinem Vorgänger von Ihnen geschenkte Zutrauen durch reelle und gewissenhafte Bedienung zu erhalten und empfehle mich Ihnen zu geneigtem Zuspruche ergebenst.

Hochachtend

Ed. Küpfer.

NB. An Sonn- und Feiertagen bleibt der Laden geschlossen.

Schweizerische

Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Winterthur.

Aktienkapital Fr. 5,000,000. Einbezahltes Kapital Fr. 1,000,000

Die Gesellschaft schließt ab gegen feste Prämien:

I. Einzelversicherungen (ohne oder mit Rückgewähr der sämmtlichen Prämienzahlungen) gegen Unfälle aller Art in und außer dem Beruf oder auf Reisen.

II. Reiseversicherungen auf kurze Dauer von 2 Tagen an nach Wahl des Versicherungsnehmers beschränkt auf die Fahrt, oder ausgedehnt auf alle während der Reise eintretenden Unfälle.

III. Versicherung gegen das Ableben durch **acute Infectionskrankheiten** (mit oder ohne Prämien-Rückgewähr).

IV. Arbeiter-Collectivversicherungen mit oder ohne Deckung der Haftpflicht. Die Haftpflichtgarantie wird gewährt auf Grund des Bundesgesetzes vom 25. Juni 1881, sowie des **erweiterten Haftpflichtgesetzes vom 26. April 1887.**

Seit Gründung der Gesellschaft 1875 bis 31. Dezember 1886 wurden von ihr bezahlt für 1216 Todesfälle, 3366 Invaliditätsfälle und 61,664 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit, also für 66,246 Schadenfälle die Summe von Fr. 11,781,676. 30 Cts.

Prospekte sind zu beziehen und nähere Auskunft ertheilt die **General-Agentur**: Herr **J. Wirth-Herzog** in **Aarau**, und dessen Agenten.
(OF5332) **Die Direktion.**

Bauholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Moosleerau** bringt am **Montag den 23. Januar 1888,** Mittags 12 Uhr, im **Gemeindewald „Tonberg"**, Schlag 18e8,

41 Stück Roth- & Weißtannen,

circa 30 m³ haltend, an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Moosleerau, 19. Januar 1888. Aus Auftrag:
162] **R. Lüscher,** Gemeindeförster.

Sicherer Nebenverdienst.

Eine größere, renommirte und leistungsfähige Konsumgesellschaft sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen ihre Anmeldungen unter Chiffre K. 10 einsenden an die Annoncen-Expedition
(M5041Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Nutzholz-Steigerung.

Die **Gutsverwaltung** von **Schloß Wildegg** bringt **Donnerstag den 26. Januar 1888,** Nachmittags 1 Uhr, im **„Hardschachen"** an öffentliche Steigerung:

20 Stück große und **kleine Eschenstämme,** nebst einer Parthie **Eschenstangen.** Gleich nachher **beim Schloß: 7 große Buchen, 1 Esche, 1 Nußbaum** und **einige Eichenstämmli.**

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.
157] **Sydler,** Schaffner.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß
1) der ledige Mechaniker **August Macky,** wohnhaft zu **Vaihingen** an der Enz, Sohn des † Stadtraths und Mechanikers **Christof Gottlieb Macky** und der **Sofie Friederike** geb. geborene **Obermaier** dahier;
2) und die ledige **Marie Christiane Hafner,** wohnhaft zu **Vaihingen** an der Enz, zuvor in **Oberentfelden,** Kts. Aargau, Tochter des † Schulmeisters **Jakob Hafner** und der † **Christiane** geborene **Kinzinger** in **Eberdingen,**

die Ehe mit einander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Vaihingen und Oberentfelden, Kts. Aargau, zu geschehen.

Vaihingen an der Enz,
14. Januar 1888. (M152 IStg)
Der Standesbeamte:
Stadtschultheiß **Dietrich.**

Amerik. Petroleum,

per Kilo — Fr. 25 Cts.
„ Liter — „ 20 „
faßweise, per 100 Kilo 22 „ 50 „
Kaffee, verschiedene Sorten,
per ½ Kilo 1 „ 10 „
156] **Müller,** Krämer in **Herznach.**

Zu verkaufen: 19 Haufen schöne

Zimmerspähne,

bei guter Abfuhr, in der Nähe von Hunzenschwyl (Siebenzehnern), bei
Jb. Eichenberger, Christeleri,
165] Vorstadt Gränichen.

Man wünscht einen älteren, noch brauchbaren

Blasebalg

zu kaufen.
Hunziker, Schmied in
167] Schöftland.

Unterzeichneter ist Käufer von einigen 100 Kilos

Bandeisen

von Baumwoll-Ballen,

von mindestens 3 Centimeter Breite und darüber.

Offerten mit Preisangabe beliebe man zu richten an
J. Tschuy, Küfermeister
(Ma1048Z) in Detendingen.

Die **Buchhandlungen** von **A. Riederhäuser** in **Grenchen** und **L. Mags** in **Kreuzlingen** liefern kostenlos und franko die Broschüre:

Behandlung und Heilung von

Krankheiten.

Ein Rathgeber für alle Leidende.

Habergrütz & Haberkernen

per Pfund à 30 Cts., bei Partien von 10 Pfund à 28 Cts., empfiehlt in bester frischer Waare
(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu kaufen gesucht:

Eine

Schwingmaschine

(Centrifugal-Schleudermaschine)
mit Dampfbetrieb und ein

Pulsometer.

Offerten unter Chiffre H 92 Z. an die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler
in Zürich.

Grienschaufeln, Grabschaufeln, Aexte, Beile, Gärtel, Reuthauen 2c.

sind in bester Qualität stets vorräthig und empfiehlt solche zur Abnahme
Hunziker, Hammerschmied
35] in **Rued.**

Veltliner-Weine,

neue, ganz ächt, alte,
empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens
C. Brügger-Sommerhalder
in Aarau.
☛ Abgabe schon von 2 Liter an. [99

Bau- und Brennholz-Steigerung

auf dem **„Thalheimer-Homberg"** am **Dienstag den 24. Januar,** Vormittags 11 Uhr, mit der II. Durchforstung auf der Ebene beginnend, über:

9 Stück Säg- und **Bauholz** mit 4 m³; **3 Ster Fohren-** und **21 Ster Buchenscheiter,** sowie **3100 Schlag-** und **Durchforstungs-Reiswellen.**

Laufenburg, 19. Januar 1888. Der Kreisförster:
163] **J. J. Koch.**

Der

Ausverkauf

meiner bekannten Artikel

findet nur noch **bis Ende dieses Monats** in meinem jetzigen Lokale statt; bitte das geehrte Publikum gefälligst davon Notiz zu nehmen. Erlasse alles zu und unter den Ankaufspreisen.

Unter meinem Vorrath befinden sich hauptsächlich:

Corsets, Jupons, Schürzen, Tricot-Tailles, Knöpfe, Lacets, Schnallen, Genillen- & Plüschkragen, Glacé- & seidene Handschuhe, Ruches, einige Kindermäntel.

Amalie Gottschalk,
Pelzgasse, **Aarau.**

☛ Am gleichen Orte ist ein vollständiges **Bett,** eine ältere **Kommode,** ein zweitüriger **Kasten** und eine **Wanduhr** zu verkaufen.

Ordentliche Generalversammlung

der
Genossenschaft von Landwirthen und Milchhändlern von Aarau und Umgebung
Sonntag den 22. Januar 1888, Mittags 12½ Uhr,
in der Wirthschaft Dubs in Aarau.

Traktanden: Rechnungsablage.
Wahlen.
Verschiedenes.

Pünktliches Erscheinen unter Androhung des § 20 erwartet
141] **Der Vorstand.**

Säg- und Bauholz-, Brennholz- und Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Ammerswyl** bringt auf öffentliche Verkaufs-Steigerung:
1) Am **Freitag den 27. Januar** nächsthin, von Mittags 12 Uhr an, in verschiedenen Abtheilungen:
3 Klafter Laubholz und circa **1500 meist Durchforstungswellen.** Anfang dieser Steigerung im **„Eichwald".**
2) Am **Samstag den 28. Januar,** von Vormittags 9 Uhr an, im **„Herrlberg"**, Schlag pro 1888, in der Nähe der Landstraße von Hendschiken nach Dintikon:
50 Sägholzer mit 65,50 Festmeter und circa **55 Bautannen** mit 62,50 Festmeter Inhalt.

Zu diesen Steigerungen ladet freundlichst ein
Ammerswyl, 19. Januar 1888. Der Gemeindeförster:
170] **J. Gehrig.**

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

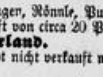
Der Unterzeichnete, als Pfleger des **Samuel Maurer,** bringt **Samstag den 28. Januar 1888,** Nachmittags 1 Uhr, im **„Sternen"** zu **Schmiedrued** an eine Verkaufssteigerung: Drei



Heimwesen

im **Ruederthale** gelegen, haltend circa **12, 17** und **24 Jucharten.** Ferner eine

Getreidemühle



an der **Suhre** zu **Staffelbach** liegend, mit 3 Mahlgänger, Rönnle, Putzereien und Wienerstäube. Dieselbe besitzt eine konstante Wasserkraft von circa 20 Pferden. Dazu gehören circa **13 Jucharten Wies-** und **Ackerland.**

Falls die drei Heimwesen wegen ungenügendem Angebot nicht verkauft werden, so wird darüber Pachtsteigerung abgehalten.

Nähere Auskunft ertheilt
141] **Schöftland**, 16. Januar 1888. **Adolf Lüthy.**

☛ **Der ächte** ☚

Bernhardiner-Bitter

☛ **Reiner Kräuter-Extract.** ☚

Weltbekannt wegen seiner sofortigen Magen und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden und regenerirenden Wirkung, hat sich als wahrer Hausschatz bewährt. [2877

Flaschen à Fr. 2.— und Fr. 3. 50 in den Apotheken, Droguerien, Delicatessenhandlungen, Conditoreien und in den bekannten Niederlagen.

Gebrauchsanweisung mit Attesten liegt jeder Flasche bei.

Schweizerische Conservenfabrik Rorschach.

Gesucht in die französische Schweiz:

Mehrere brave **Jünglinge** von 15—18 Jahren, welche gegen Aushülfe und Bezahlung von Fr. 200 bis Fr. 300, und solche, welche gegen Bezahlung von Fr. 400—600 die französische Sprache gründlich zu erlernen wünschten, familiär und gut gehalten wären. Ferner solche von 16—22 Jahren, welche bei kleinern Landwirthen 2c. gegen Arbeitsleistungen, die französische Sprache frei und gründlich zu erlernen wünschten, recht gut gehalten wären, wofür Referenzen aufliegen, könnten sofort oder später eintreten.
3145] Näheres durch **R. Marfurt,** G.-Agent, **Reiden.**

Von allen Holzsorten

Sägstämme

kauft fortwährend

Fehlmann, Holzhändler, **Seon.**

Am gleichen Orte kann ein tüchtiger **Wagner** sofort in Arbeit treten. [143

Winter-Ueberzieher

in noch schöner Auswahl; desgleichen aller Arten

Mannskleidungen,

alles zu sehr billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Fr. Buser, vord. Vorstadt, **Aarau**,

39] 891 oberer neuer Laden 891.

Zum Verkauf:

Wegen Nichtgebrauch: Ein **Klavier**, ein **Bett**, ein **Canapée**, ein **runder Tisch**, zwei **große Spiegel;** Alles in gutem Zustande.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [103

Wegen Mangel an Gebrauch werden eine Anzahl ältere, jedoch noch solide, 20- bis 30läufige

Floretbandwebstühle

einzeln gegen baar, billig abgegeben (mit oder ohne Zurüstgeschirr).

Zur Besichtigung der Stühle sich anzumelden bei Herrn

92] J. R. Leuberger in U.-Kulm.

Gut gedörrten, fetten, halbfetten & mageren

Speck

à 80, 85 und **90 Cts.** per ½ Kilo empfiehlt

Fritz Holzach, Metzger in Aarau.

NB. Abnehmer von mindestens 5 Kl. erhalten Rabatt. [100

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkältung.

Dieses durch zwanzigjähr. Praxis immer mehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchs-Anweisung Fr. 1.50., einer Doppel-Dosis Fr. 3.

Viele Tausende ächte Zeugnisse von Geheilten aus allen Ständen und Berufsarten des In- u. Auslandes ist stets bereit vorzuweisen

Der Verfertiger und Versender

B. Amstalden in **Sarnen** (Obwalden).

P.S. Obiges Mittel ist auch zu beziehen durch die Suidter'sche Apotheke in Luzern. [2572

Alle Qualitäten

Indienne-Resten

auf's Gewicht und in größeren Coupons von 10 bis 20 Meter empfiehlt, nur für Wiederverkäufer.

Gustav Schultheiß in **Lörrach**

(H131Q) (Großh. Baden).

Zu verkaufen: Circa 50 Zentner

Heu & Emd,

Johs. Bolliger, Fuhrmann

160] in Küttigen.

Heiraths-Antrag.

Ein älterer Bauersmann sucht eine ordnungsliebende Haushälterin oder ältere Dienstmagd, ledig oder Wittwe, mit etwas Vermögen, als Frau. Offerten mit G. S. J. befördert die Expedition d. Bl. [71

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt.

Carton mit Flasche und Pinsel Fr. 1.—.

Goldene Medaillen — Goldene Medaillen

Schutzmarke.

Depôt in Aarau in allen Apotheken.

Platz-Gesuch.

Ein zuverläßiger **Knecht** sucht einen Platz zu Pferden oder Rindvieh.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [140

Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung.

Ueber das den **Geschwistern Berchtold**, Samuels sel. auf **Großacker** zu **Schmiedrued**, angehörende



Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhause** mit **Scheune** unter Ziegeldach, sammt circa **2 Hektaren 61 Aren = 7¼ Jucharten** dabeiliegendes **Baumgarten- und Ackerland**, wobei auch etwas **Holzland**, wird am **Samstag den 28. Januar** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthause z. „Sternen“** daher, eine öffentliche **Verkaufs-** event. **Pachtsteigerung** abgehalten, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden. Die Bedingungen werden günstig gestellt.

Schmiedrued, 17. Januar 1888.

Im Auftrage:

161] **Heinr. Brunner**, Gemeindeschreiber.

Die Hanf- & Flachs-Spinnerei Hirschthal

Eisenbahnstation **Entfelden** bei Aarau

mit erneuter, vollkommenster Einrichtung und an landwirthschaftlichen Ausstellungen für beste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum **Spinnen** und **Rechten** der Garne, zu billigsten Preisen. Eigene Reibe und Hechlerei. Auf Verlangen **verweben** wir zugleich die **Garne** in alle **Tuchsorten** und **Breiten**. Bei uns ist Alles gegen Brandschaden versichert.

Schindler & Fricker.

Ablagen bei: F. Hagenbuch, Buchbinder in Aarau; G. Bircher, Negotiant in Küttigen; J. Treyer in Herznach; Ignaz Suter in Gipf; Hächler, Lehrer in Gränichen; Müller, Großrath in Mettau; Baumann zum Consum in Billigen; Traugott Simmen in Brugg; Dübelbeiß, Bäcker in Wildegg; Gottfried Walti in Seon; Häusermann, Weber in Staufen; Julius Weiß, Nagler in Sulz; Simon Merz in Zeiningen; Sam. Zulauf in Schinznach-Dorf; Geißberger, Schlosser in Hunzenschwyl. [2492

Auf allgemeines Verlangen zum dritten Mal:

Theater

gegeben von der

Feldmusik-Gesellschaft Gränichen

Sonntag den 22. Januar 1888

im Gasthof zur „Linde“ daselbst.

Programm:

1. **Einigkeit macht stark.** Marsch von Robert Naumann.
2. **Das Landrecht von Solothurn.** Historisches Schauspiel in fünf Akten von Adrian von Arx.
3. **Wurst wider Wurst.** Schwank in fünf Akten von Jos. Beck.
4. **Lieblingsklänge.** Potpourri von R. Clarens.

Kassa-Eröffnung Nachmittags 2 Uhr. — Beginn ½3 Uhr.

Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Kinder bezahlen die Hälfte.

(Das Rauchen ist im Aufführungssaale untersagt).

Nachher musikalische Unterhaltung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

147] **Die Gesellschaft.**

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

In **Zofingen** wegen Todesfall ein **sehr günstig gelegenes, großes**



Haus mit zwei geräumigen **Wohnungen, großen Magazinen** 2c.

Preis und Bedingungen sehr günstig.

Nähere Auskunft ertheilt

(Z121Q) **R. Bertschi**, Notar in **Zofingen.**

Havanna-Imitation-Cigarren.

Diese hochfeinen in ihrer Art unübertrefflichen Cigarren haben größtmöglichste Aehnlichkeit mit importirten Havanna's, kosten aber kaum die Hälfte der letztern. Preise per 100 Stück von **Fr. 11. 50** bis **Fr. 42.** —

Versandt gegen Nachnahme. — Franco-Zusendung bei Aufträgen von Fr. 20. — an.

Musterschachteln:

Nr. 1 à Fr. 3. 80, enthaltend je 3 Stück, von 7 verschiedenen Sorten zu Fr. 11. 50 bis Fr. 22. —

Nr. 2 à Fr. 5. 80 enthaltend je 3 Stück, von 6 verschiedenen Sorten zu Fr. 22. — bis Fr. 42. —

Ammann-Oser in **Bendlikon** bei Zürich.

OF. 6748]

Johann Haller in Holziken empfiehlt bestens:

Gute Backmehle	à	16, 15 & 14 Cts.	per ½ Kilo.
Weißmehle	„	18, 19	„ „ „
Semmel & Gries	„	20	„ „ „
Futtermehl	„	10	„ „ „

Das alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo.

Ausmahlete à Fr. 7. 50 per 50 Kilo.

Krüsch „ „ 5. 50 „ „ [59

Verkaufe eine große Partie

ganz schwere, garngebleichte Tücher,

eigenes Fabrikat, zu **Manns- & Frauenhemden:**

5/4 breit,		per Meter à 55 Cts.,	stückweise à 50 Cts.
5/4 „	beste Qualität,	„ „ „ 60	„ „ 55
5½/4 „	„	„ „ „ 75	„ „ 65

68] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Woodli-Fäs, Gottfr., Leineweber, von **Niederwyl**, Bezirks Zofingen, auf Steinenberg zu Unterkulm.

Eingabefrist bis 28. Januar 1888 in der Gemeindekanzlei Unterkulm.

Kulm, 12. Januar 1888.

Der Gerichtspräsident: Steiner.

Der Gerichtsschreiber:

96] Bolliger.

Den Zimmerleuten

von nah und fern mache ich die Anzeige, daß ich auch

Breitäxte zum Anstählen

annehme, unter Garantie für Haltbarkeit.

Hunziker, Hammerschmied

36] in **Rued.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann von 15 bis 16 Jahren könnte als **Lehrling** in ein **Eisen-** und **Glaswaarengeschäft** unter günstigen Bedingungen eintreten, woselbst er auch die französische Sprache erlernen kann. Briefe zu richten sub Chiffre **H 239 J** an

Haasenstein & Vogler St. Immer.

Nun wäre es an der Zeit, wieder an seine Gesundheit zu denken, welche bei Manchen vernachlässigt worden oder gar verdorben wurde. Jeder, der daher etwas von **Magen-, Haut-** oder **Geschlechtsleiden** verspürt, wende sich rechtzeitig, damit die Beschwerden nicht chronisch werden, vertrauensvoll an den bekannten Specialarzt

***Bergfeld* in *Glarus*.**

Heilungsberichte Broschüren und Fragebogen erhält Jedermann gratis und franko.

Ein junges Mädchen,

das nächste Ostern unterwiesen wird und gute Schulzeugnisse hat, findet Stelle in einem **Laden.**

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [171

Wo

ein kräftiger **Jüngling** rechtschaffener Eltern die **Bierbrauerei** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. [158

J. Keßler's einfache Heilmethode.

Wundsalbe: Remède universel

Bleichsucht, Rheumatismus, Magenleiden, Flechten u. ähnliche Hautleiden, Kropf- und Halsanschwellungen, Wunden, Geschwüre 2c. heilt

J. Keßler, Chemiker, **Fischingen** (Thurgau).

Ein Schriftchen mit Anerkennungsschreiben über die glücklichen Erfolge von Heilungen wird auf Wunsch gratis und franko zugesandt. (H28Y)

Rettung in den meisten Fällen.

Eine **intelligente Tochter** könnte unter günstigen Bedingungen bei einer

Damenschneiderin

sofort in die Lehre treten.

Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [84

Ein rechtschaffener, der Schule entlassener **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen als **Schmiedelehrling** eintreten bei

Johann Hunziker, Schmied

34] in Rued.

Eine **brave Tochter** könnte unter günstigen Bedingungen bei einer

Modistin

in die Lehre treten.

Bei wem sagt die Expedition. [146

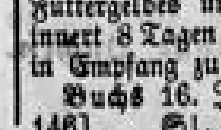
Gefunden:

In Holziken 3 Stück **Brunnen-Röhren.** In Empfang zu nehmen gegen Einrückungsgebühr und gesetzlichen Finderlohn bei

J. Lienhard-Meister in

168] Holziken.

Zugelaufen:



Ein **Haushund**, männl. Geschlechts, Farbe gelb, mittlerer Größe, trägt ein ledernes Halsband ohne Zeichen. Derselbe ist bei Unterzeichnetem gegen Erlag des Futtergeldes und der Inserationskosten innert 8 Tagen a dato vom Eigenthümer in Empfang zu nehmen.

Buchs 16. Januar 1888.

146] Gl. Lienhard, alt Gbrath.

Heiraths-Antrag.

Ein junger Mann von 30 Jahren sucht in Ermanglung von Bekanntschaft auf diesem Wege eine Lebensgefährtin im Alter von 20 bis 30 Jahren. Da derselbe durch eine gute Profession sein Auskommen findet, so wird absolut auf Vermögen weniger gesehen, mehr aber auf friedfertigen, häuslichen Charakter.

Ernstgemeinte Offerten, mit Chiffre **M J. 703** bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes.

Magen-Katarrh

Chronische Magen-Verschleimung.

wird nach einer langjährig bewährten Methode schnell und gründlich beseitigt. Atteste von glücklich Geheilten selbst nach 10 und 20 jährigen, jeder anderen Kur widerstandenen Leiden in großer Zahl. Wer von dieser hartnäckigen Krankheit gequält wird und geheilt sein möchte, der überwinde jegliches Mißtrauen und verlange die Broschüre

„Magen-Darm-Katarrh“

welche gegen Einsendung von 30 Rp. in Briefmarken versandt wird von

J. J. F. Popp's Poliklinik

in Heide, (Holstein) Oesterweide.

u. damit verb. Neben- u. Folgeleiden

Katarrh der Verdauungsorgane

Lausanne.

Familien-Pensionat.

Gegr. 1878. (H470L)

Fortbildung im Franz., Engl., Musik, Handarbeiten. Sorgf. Erzieh. Kräftige Kost. Haus mit Garten in sehr schöner Lage. Näheres d. Cir. u. Prosp.

Mlle. **Steiner, Villa Mon Rêve.**

Eine treue Person

sucht einen Platz auf's Land. Wer, sagt der Verleger dieses Blattes. [170

Gesucht:

Eine **ältere Magd**, die kochen kann, sowie die häuslichen Geschäfte und die Landarbeit versteht.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [159

Tüchtige Dienstmädchen.

finden stetsfort Anstellung. Ebenso werden Herrschaften mit gut empfohlenen Dienstpersonal versehen.

Schriftlichen Anfragen wollen Herrschaften Fr. 1. 10 und Dienstboten 60 Cts. in Marken beifügen; letztere werden bei erfolgloser Bemühung zurückerstattet.

Das **Stellenvermittlungs-Büreau des Frauenvereins Aarau**, Halden 246.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen **Tausenden zur Gesundheit** und **Kraft**. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst**, Homöopath, **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Ein gewandter Säger

findet Arbeit bei

Robert Frey, Säger in

166] Oberkulm.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den Tit. Herrschaften zur **Besorgung von allen Ständen entsprechenden Dienstboten.** Auch sind solche immer bei mir angemeldet.

Reisende, Dienstboten finden immer **Aufnahme** für **Kost & Logis** zu sehr billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Frau **Speirer** im **Hammer**

1038] in **Aarau.**

Haarausfall.

Kopfschuppen.

Rheumatismus.

Im Alter von 56 Jahren hat mich Herr **Bremicker**, prakt. Arzt in **Glarus**, von Haarausfall, Schuppen mit Beißen auf der Kopfhaut und heftigem Rheumatismus, durch briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln vollkommen befreit.

Dielsdorf, April 1887. Frau Frey.

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 17. Jan. 1888.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. 50 bis 6. —, Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhl per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken im Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60, Vorbruchanken Fr. 1. 25 — 2. 30 Eier per Stück 8 — 9 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 7. bis 18. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 90 — 1. 00, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 0. 96, — Faselschweine Fr. 12. 00 — 50 das Stück, fette Schafe per Kilo 50 — 60 Ct., Rindfleisch Fr. 0. 80 bis 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60, — 0. Speck Fr. 1 60 bis 1. 80. Brodmehl 23 — 36. Semmelmehl 38 — 42 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. 00 bis 14. —, Weizen Fr. 19. — bis 21. —, Roggen Fr. 15. — 17 00. — Hafer Fr. 16. — bis 17. — Mischkorn Fr. 17. 00 bis 17. 50, Maismehl Fr. 19. 00 bis 19. 50. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50. Futtermehl Fr. 10. — bis 11. —

Nro. 7. 1888.

Aarau, Mittwoch, 25. Januar.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

— **Die europäischen Völker.** Rußland steht im Punkte der Einwohnerzahl voran. Man schätzt dieselbe im gegenwärtigen Augenblicke auf 105,000,000. Rußland zunächst kommt Deutschland mit 47,200,000 Einwohnern, dann Oesterreich-Ungarn mit 39,900,000, Frankreich mit 38,300,000, Großbritanien und Irland mit 37,200,000, Italien 30,000,000, Spanien 16,900,000, die Schweiz 2,900,000, Belgien 5,850,000, Rumänien 5,400,000, Dänemark 2,190,000, Serbien 2,000,000 und Norwegen 1,960,000.

Die Dichtigkeit der Bevölkerung ist sehr verschieden. Belgien hat auf den Kilometer 201 Einwohner, Holland 133, Großbritanien und Irland 119, Italien 105, Deutschland 86, die Schweiz 71, Oesterreich-Ungarn 59, Spanien 35, Türkei 27, Rußland 17, Dänemark 15 und Norwegen 6 Einwohner. Die Bevölkerungszunahme ist am stärksten in Rußland, nämlich 1,250,000 auf's Jahr, so daß das zivilisirte Europa die erfreuliche Aussicht hat, das „heilige" Rußland in 50 Jahren von 150,000,000 Menschen bevölkert zu sehen.

— **Eidg. Turnverein.** An Stelle des Herrn Eduard Bienz aus Basel ist zum Präsidenten des Zentralkomites Herr H. Wäffler, Turnlehrer in Aarau, und zum Vicepräsidenten Herr A. Gelzer, Turnlehrer in Luzern ernannt worden.

— **Militärisches.** Um es zu ermöglichen, daß an den Felddienstübungen der IV. u. VIII. Division je ein Landwehr-Infanterieregiment der III. und V. Division während zwei Tagen teilnehmen kann, hat der Bundesrat in Abänderung des Schultableaus beschlossen, es haben einzurücken:

Die Cadres der Landwehrbataillone 28, 29 und 30 am 2. September zum Vorkurs in Bern.

Die Mannschaft der Landwehrbataillone 28, 29 und 30 am 6. September in Burgdorf.

Die Cadres der Landwehrbataillone 55, 56 und 57 am 2. September zum Vorkurs in Aarau.

Die Mannschaft der Landwehrbataillone 55, 56 und 57 am 6. September in Zofingen. — Entlassung am 12. Sept.

— **Vollziehung des Alkoholgesetzes.** Der Bundesrat ersucht mittelst Kreisschreiben die Kantone, in allen Brennereien, in denen aus dem Auslande eingeführte Stoffe wie Wein, Weinhefe, Weintrauben, Weintreber, Trockenbeeren aller Art, Obst und dessen Abfälle, Enzianwurzeln, Wacholderbeeren und Aehnliches zur Verwendung gelangen, die Brennapparate unter administratives Siegel zu legen, doch ist die Alkoholverwaltung ermächtigt, sie gegen Entrichtung einer Fabrikationssteuer von 80 Fr. per Hektoliter absoluten Alkohols weiter arbeiten zu lassen.

— **Brünigbahn.** In wenigen Tägen werden die ersten Lokomotiven von einem Ende zum andern der Brünigbahn zirkuliren können. Es ist gegenwärtig blos noch eine Strecke von 500 Metern zu vollenden.

— **Eisenbahnrückkauf.** Der Bundesrat gehe von der Ansicht aus, daß, wenn auch die von ihm proponirte Form des Rückkaufs nicht beliebe sollte (was sehr wahrscheinlich ist), in der Frage selbst kein Stillstand eintreten und den Räten einmal Gelegenheit geboten werden sollte, prinzipiell ihre Ansicht über den Rückkauf zu äußern. Er werde also gleichzeitig mit dem Kaufsvertrag den Räten eine Vorlage unterbreiten, wonach jene grundsätzlich die Verstaatlichung der Eisenbahnen billigen und vom Bundesrat eine Gesetzesvorlage über den gesamten Rückkauf entgegennehmen möchten.

— **Industrieller Triumph.** Der „Winterth. Landbote" erinnert daran, daß die Maschinenfabrik Oerlikon unter der Leitung des Hrn. Ch. Brown jun. das Problem praktisch gelöst hat, die elektrische Betriebskraft auf eine Distanz von nahezu 8 Kilometer mit 75% faktischen Nutzeffektes zu leiten. Eine solche Anlage geht von Kriegstetten nach Solothurn und hat vom Dezember 1886 an bis heute ohne jede Störung funktionirt.

— **Verein schweiz. Tabakfabrikanten.** (Korresp.) Die auf letzten Sonntag nach Baden einberufene erste Generalversammlung des Vereins schweiz. Tabakfabrikanten und Händler war aus allen Teilen der Schweiz zahlreich besucht. Eine Firma der Westschweiz hatte die glückliche Idee, sich durch ein Glied aus dem zarten Geschlechte vertreten zu lassen.

Die Statutenberatung wurde unter der Leitung des Präsidenten des Initiativ-Komites, Herrn R. Gautschi von Reinach, verhältnismäßig rasch beendigt und als Ziele des Vereins die Zoll- und Monopolfrage oder nun gestellt. Des Fernern ist im Kredit- und Zahlungs-System ꝛc. einem möglichst einheitlichen Verfahren zuzusteuern.

In den Zentralvorstand, der sich selbst zu konstituiren hat, wurden im ersten Wahlgang und in geheimer Abstimmung gewählt, die Herren Meyer von Biel, Lüthy-Lüthy von Schöftland, G. Weber von Menziken, A. Wuhrmann von Rheinfelden, B. Baur von Beinwyl, Karli von Brugg und Hemmig von Zürich.

— **Landwirtschaftliches.** Behandlung der Obstbäume mit frischem Kalk. Der Kalkanstrich reinigt die Bäume von Moosen und Flechten, zerstört viele Insektenbrut, schützt die jungen Bäume — besonders wenn man der Kalkmilch etwas Abtrittdünger beimengt — gegen Hasenfraß. Durch öfteren Kalkanstrich verhindert man auch die Ueberhandnahme der sehr schädlichen Schildläuse, gegen die Blutlaus hat derselbe jedoch keine Wirkung.

— **Mittel gegen Gicht.** Von Georg Friedrich Lichtenberg, dem besonders als witziger und geistreicher Erklärer der Hogart'schen Kupferstiche berühmten Göttinger Professor, ist ein originelles Stammbuchblatt vorhanden, welches er am 11. Juni 1789 einem alten Schulfreunde in Darmstadt widmete. Vermutlich litt derselbe an der Gicht, denn der launige Satiriker empfiehlt ihm auf gedachtem Erinnerungsblatte nachfolgendes „unfehlbare Mittel" gegen diese Krankheit: „Verschaffe dir das Sacktuch eines 50jährigen Mädchens, das nie den Wunsch gehabt zu heiraten; wasche dasselbe dreimal in dem Wassergraben eines ehrlichen Müllers; trockne es auf der Gartenhecke eines kinderlosen, protestantischen Pfarrers; zeichne es mit der Tinte eines Advokaten, welcher nie eine ungerechte Sache verfochten; gib es dann einem Arzte, der noch keinen Patienten getötet, und laß dir von ihm die Gichtstelle sorgfältig verbinden.",

Aargau.

— **Das Kantonalschützenfest** pro 1888 ist der Sektion Muri übertragen, welche sich um dasselbe beworben.

— **„Fachinspektion".** Es haben gewisse Leute ein eigenes Geschick dafür, sich alle Fingerslang zu blamiren. Der „Schweiz. Fr. Pr." wird berichtet:

„Da die Revision des Schulgesetzes vor der Türe steht und sich bereits Stimmen haben vernehmen lassen, daß unsere Schulaufsicht zu wünschen übrig lasse, so mögen etwelche wahre Begebenheiten als Muster von Inspektorentätigkeit notirt werden.

Ein Inspektor wohnte einer Unterrichtsstunde bei, wo deutsche Literaturgeschichte gelehrt wurde. Nach einigem unruhigem Zuhören erhob er sich, um den Unterricht selbst fortzusetzen. — „Göthe!" verkündet barsch die Stentorstimme. „Sie! was war Göthe's Großvater?" — Keine Antwort. „Sie! — Sie! — Sie!" erschallen in begeistertem Pathos die Aufrufe. „Wie, ist's möglich, ihr wißt es nicht!" — Peinliche Stille, wie vor einem Gewitter; zagende Blicke erforschen verstohlen des Nachbars Stimmung! — An Alle sich wendend: „Nun, was war Göthes Großvater?!" — Keine Antwort. — Des Inspektors Augen rollen verdängnisvoll. Der Lehrer parirt ruhig die wüthenden Blicke und erwidert trocken: „Wer Göthe's Großvater war, habe ich den Schülern bisher nicht mitgeteilt und in unserm Handbuch steht nichts davon." — Stille Heiterkeit fliegt über die erschrockenen Gesichter der Schüler. Der Inspektor aber war auf dem Höhepunkt der Verzweiflung angelangt. Man glaubte, Marius auf den Trümmern Karthages zu sehen. — Endlich nach lange verhaltenem Zorne leuchte der Grimmige aus tiefster Brust hervor: „Ein Schneider war er! — ein Schneider!"

— **„Die politische Führerschaft"**, schreibt Redaktor Jäger, ist wohl nirgends so bequem und leicht gemacht, als bei der freisinnig-fortschrittlichen Partei hierzulande. Mit Ausnahme der Mühe, sich wählen zu lassen, mutet man den betreffenden Herren kaum eine ernstliche Leistung für spezielle Parteizwecke zu. Ganz anders bei den Ultramontanen! Abgesehen davon, daß die sog. „Führer" alle großen und kleinen Angelegenheiten der Partei persönlich besorgen und zu namhaften Opfern an Zeit und Geld verpflichtet sind, werden ihnen zu propagandistischen Zwecken Zumutungen aus weitesten Kreisen gemacht, die ihre Wirksamkeit über den Kantonsgrenzen hinaus in Anspruch nehmen. So hört man neuestens wieder, daß der bei der einheimischen ultramontanen Presse stark engagirte Herr Nationalrat Münch gleichzeitig auch in der Verwaltung des ultramontanen „Basler Volksblatt" sitzt, das seit Neujahr täglich erscheint.

Auch die liberal-konservative Union im herwärtigen Kanton stellt an ihre „Führer" ziemlich weitgehende finanzielle Anforderungen — wofür das Aktienkapital des Parteiorgans im Betrage von Fr. 100,000 ein sprechender Beweis ist."

— **Für Obstbaumzüchter.** Der schweiz. Obst- und Weinbauverein gibt auch dieses Frühjahr wieder unentgeltliche Pfropfreiser von allerlei ausgezeichneten marktfähigen Obstsorten ab. Aargauische Reflektanten haben sich bis 20. März an die Station Aarau, Baumschule von A. Zimmermann in Aarau, zu wenden.

— **Kirchliches.** „Es streiten sich die Leut' herum" . . . Wer denkt nicht an den fidelen Schreiner Balentin bei dem Streite in unserer reformirten Landeskirche, ob ein Kind, das nicht durch den Tempel der Taufe gewandelt, zur Konfirmation zuzulassen sei oder nicht. Die Männer der strikten Observanz verneinen die Frage, natürlich, die strenge Theorie des Bibelglaubens bedingt die Negation. Indessen sind auch über diese Frage die Geschichte und die Zeit zu Gericht gesessen und fällen darüber ein anderes Urteil; aber man muß es verstehen. Ein Theolog würde etwa sagen, Gesetze der göttlichen Ordnung lassen sich von Menschen nicht ändern, Satzungen der Menschen können und müssen umgestaltet werden, sobald sie sich überlebt haben und Zeit und Umstände es erheischen. Die Dogmen der Kirche zeglichen Bekenntnisses sind Menschensatzungen. Dahin gehören auch die Aeußerlichkeiten der christlichen Taufe, hier insbesondere der Kindstaufe als Wahrzeichen der Aufnahme in die Gemeinschaft der Kirche. Die katholische Kirche, praktisch, wie sie immer ist, kehrt sich an Buchstabenklauberei nicht, und macht deshalb auch die Taufe nicht zum Schibboleth der Zugehörigkeit, sondern begnügt sich mit dem bezüglichen Bekenntnis. Praktisch gesagt, die kath. Kirche sucht nicht die ihr zustrebenden Elemente abzustoßen, sondern anzuziehen und zu fesseln.

Kommt nun ein ins Konfirmandenalter getretenes Kind, das aus purem Zufall, deren es im manigfach gestalteten Leben so viele gibt, nicht getauft worden ist, und meldet sich für den betreffenden Unterricht, so involvirt doch gewiß dieser Wille das Bekenntnis der Zugehörigkeit zur, unsertwegen das Gefühl der Gemeinschaft mit der evangelischen Kirche.

Zur Lösung der Frage schlägt ein Aargauer Pfarrer in Graubünden, Herr Hauri, einen modus vivendi vor, der acceptabel wäre. Er meint, ungetaufte Konfirmanden könnten ganz einfach vor der eigentlichen Konfirmation mit dem Sakrament der Taufe ausgerüstet werden. Der Mann weiß sich in die Situation zu finden und versteht die Zeit. Seine Kollegen in der Heimat werden hoffentlich nicht hinter ihm zurückstehen wollen.

— **Wynentalbahn.** Ein Einsender des „W. B." ventilirt das Projekt aufs Neue und meint: „An dem Zweigstück von Beinwyl haben sich die Gemeinden Reinach und Menziken nicht so stark engagirt, daß sie nicht zu einem weitern Opfer an ein ihnen dienendes zweites Bahnprojekt bereit sein sollten. Die untern Talgemeinden, Aarau nicht ausgenommen, dürften heute nach den gemachten Erfahrungen williger als je zu bescheidenen Subventionen Hand bieten. Wir haben bei alledem wohlverstanden keine kostspielige Normalbahn im Auge. Was uns als Ideal vorschwebt, daß ist ein einfaches aber solides Schmalspurbähnchen, gebaut und betrieben nach den neuesten Grundsätzen und Hülfsmitteln der Eisenbahntechnik. Daß ein solches Projekt durchs Wynental lebensfähig werden müßte, steht nach unserer Ueberzeugung außer Frage. Ebensowenig zweifeln wir an dessen Zustandekommen, sofern die Sache von berufener Seite neuerdings energisch an die Hand genommen wird."

— **Aarau.** Die Schützengesellschaft verfügt über ein Vermögen von Fr 22,000. An der letzten Jahresversammlung wurde der Vorstand bestellt aus den Herren Wirth-Herzog, Präsident; Hans Lüscher, Notar, Vizepräsident; Max Schmid, Aktuar; R. Schmid, Materialverwalter; Heuberger-Fischer, erster Schützenmeister; Freihofer, Bildhauer, zweiter Schützenmeister, und Hegnauer, Kassier.

— **Aarau.** Die Viehpreise sollen, wie der Bauer sich ausdrückt, wieder „anziehen". Die Tendenz war hier am letzten Markt in der Tat bemerkbar. Feinfühlig, wie sie in diesem Punkte sind, haben unsere Metzger das fleischessende Publikum bereits mit einem Aufschlag von 10 Rp. per Pfund erfreut. Wenns nicht anders sein kann, mögen wir's wohl leiden, denn die niedrigen Fleischpreise bedeuten für die Landwirtschaft nicht rosige Zeiten.

— **Baden.** Limmatstauungsprojekt. „Der kluge Mann baut vor." Die Regierung von Zürich habe gegen die von Zschokke u. Cie. projektirte Stauung der Limmat bei Wettingen Protest eingelegt im Interesse der Schifffahrt und der Fischerei und wegen Veränderung des Längenprofils der Limmat.

— **Brugg.** (Mitget.) Letzten Sonntag ca. 3 Uhr Nachmittags wurde ein übelbörger Mann ab dem Bözberg in der Nähe der Brunnenmühle von einem Fuhrwerk aus Mönthal überfahren. Nach Brugg in Pflege gebracht, starb der Unglückliche nach drei Stunden. Die amtliche Untersuchung wurde sofort eingeleitet. —

— In **Villigen** starb noch jung an Jahren, Herr J. Schwarz, Schmied, unerwartet schnell hinweg. Der Verstorbene nimmt den Ruf eines wackern Handwerkers und braven Familienvaters mit sich ins Grab.

— **Lenzburg.** Die unlängst verstorbene Wittwe Emilie Müller geb. Stapfer hat zu wohltätigen Zwecken Vermächtnisse gemacht: Dem Armenfond Lenzburg Fr. 1000, dem Frauenkrankenverein Fr. 500, dem Armenerziehungsverein Fr. 200 und dem Armenbad Schinznach Fr. 200.

— **Seetal.** Die „grassirende" Halsbräune in Seengen reduzirt sich auf einen einzigen Fall. Die Schule wurde aus Vorsicht für einige Tage eingestellt.

— **Zofingen.** Die immer rührige Kulturgesellschaft, unter dem Präsidium des Hrn. Pfarrer Baumann in Brittnau, strebt die Abhaltung eines Samariterkurses an. Derselbe wird sich vorerst wohl nur auf die Bewohner des Wiggertales beschränken.

Ferner will die Gesellschaft dem System der Sparmarken auf die Beine helfen. Es scheint uns, da viele unserer Sparkassen, wie z. B. auch die „Allgem. aarg. Ersparnißkasse", Einlagen von 50 Rp. an gestatten, wäre die Frage nicht gerade dringlicher Natur. Indessen, wenn mit der Einführung der Sparmarken etwas Gutes erstrebt werden kann, so sei der Gedanke immerhin begrüßt.

— In **Koblenz** habe sich der ledige Josef Blum, Lippenhausen, zu Tode gehungert. Er muß geistig gestört gewesen sein, was man der Trauer um den Tod seiner Mutter zuschreibt.

Kantone.

Basel. Samstag den 21. Januar ist Herr J. Adam, seit 1873 Mitglied und seit kurzem Präsident des Direktoriums der Schweiz. Centralbahn, nachdem er am Abend vorher von der mitteleuropäischen Fahrplan-Konferenz in Frankfurt a./M. nach Basel zurückgekehrt war, Morgens halb 8 Uhr in Folge einer Herzlähmung unerwartet schnell gestorben.

Adam, am 12. Februar 1828 in Allschwyl geboren, hatte sich zum Ingenieur ausgebildet, wurde Stellvertreter des Straßen-Inspektors von Baselland und übernahm dann in den Jahren 1854 bis 1857 zur Zeit des Baues der Centralbahn die Ausführung des Bauloses Sissach-Sommerau und führte dieses Unternehmen mit

gutem Erfolg zu Ende. Bald darauf wurde er zum Mitglied des Regierungsrates von Baselland gewählt, war von 1863—1868 Vertreter von Baselland im Nationalrate, und im Jahre 1873 kam er in das Direktorium der Centralbahn.

— **Krieg der Tournüre!** In Basel habe der Chef einer größern Fabrik den Arbeiterinnen eröffnet, daß das fernere Tragen der Tournüre im Geschäft mit sofortiger Entlassung bestraft werde. („Basl. Nachr." vom 22. ds. erklärt Hr. Verfassungsrat St. Gschwind von Oberwil, daß er und mit ihm vielleicht das ganze hintere Birsigtal voll und ganz gegen jede Abtreuung von Kantonsgebiet seien. „Nicht ein Zoll wird abgetreten, heißt es bei uns" — schreibt er und schließt seinen längern Artikel mit folgenden Worten:

„Die Centralisation der ganzen Schweiz hat in den letzten Jahren bei allen Parteien so festen Boden gefaßt, daß man mit Recht hoffen kann, in 50 Jahren werden unsere Kantone, ohne es kaum beobachtet zu haben, verschwunden sein. Und bis dorthin wollen wir, wie bis anhin gute Nachbarn bleiben".

Bern. Freigebig. In einem Oberländer Dorf hielt letzter Tage ein Kühhunde mit einem Fuhrwerk vor dem Gasthofe und ersuchte den herbeieilenden Stallknecht, ein wenig das Roß zu halten, was derselbe trotz der grimmigen Kälte tat. Nachdem der Jude einen Cognac verschlungen und seine drei Fünfer dafür berappt hatte, behielt er einen vierten in der Hand als Trinkgeld für den frierenden Knecht. Angesichts dieser großartigen Bescheerung stiegen in der Seele Christens Zweifel auf und er brach in die Worte aus: „I chan eh nit Seel und use gä!"

— Letzten Montag verunglückte in Urtenen ein Samuel Wittmer, geb. 1850, Müllerknecht, auf sehr traurige Weise. Die Mühle war abgestellt und Wittmer in der Wasserkammer beschäftigt; durch sein eigenes Gewicht kam ein Kammrad in Bewegung, sein Kopf kam zwischen dasselbe und die Mauer und auf diese Art wurde ihm der Kopf zerdrückt.

— **Strafe für Waghalsigkeit.** Eine englische Dame, Namens Jackson, 45 Jahre alt, hat, nachdem sie diesen Winter bereits mehrere bedeutende Touren unternommen hatte, die Besteigung der Jungfrau, unter Führung von Fritz Boß und vier andern Führern, ausgeführt. Montag Mittags 12 Uhr wurde die Spitze der Jungfrau nach 24stündigem Marsche erreicht. Der Abstieg wurde durch die Silberlücke und den Guggigletscher unternommen. Unterhalb des Schneehorns mußte die Gesellschaft in einem Schrunde übernachten. Scheinbar wohlbehalten kam die Expedition auf der kleinen Scheidegg an. Von dort mußte aber die Engländerin per Schlitten nach Grindelwald transportirt werden. Zehen und Strümpfe waren ihr zu einem Klumpen zusammengefroren und die Aerzte wissen noch nicht, ob sie sich einer Amputation werde unterziehen müssen.

— In Thun ist auf Anregung von Hrn Stabsmajor Wasmer eine Offiziersgesellschaft ins Leben getreten. Dieselbe zählt seit der kurzen Zeit ihres Bestehens über 70 Mitglieder und entfaltet ein reges Vereinsleben.

Freiburg. Murten wird nun Waffenplatz. Der Staatsrat hat beschlossen, die Kaserne mit Mobiliar auf Kantonskosten erstellen zu wollen.

Genf. In Genf starb im Alter von 72 Jahren Hr. Daniel Ochsenbein, Vorsteher des dortigen Waisenhauses. Er wird als ein Mann gerühmt, der seiner schweren Aufgabe in vorzüglicher Weise oblag. Der Verstorbene bekleidete seit 1856 diesen Posten.

— Genf. Großrat Plan macht den Vorschlag, daß das Gesetz betr. gewerbliche Schiedsgerichte auf den ganzen Kanton ausgedehnt werde. „Die 82 Advokaten, sagt der Korresp. des „Schw. Hand. Cour.", welche bei uns das Recht für die streitfreundlichen Leute suchen, werden sich wohl wieder dagegen sperren, denn diese Schiedsgerichte, eine sehr wohltätige und ebenso empfehlenswerte Einrichtung, lassen keine Advokaten zu. Wenn einmal alle Leute gescheidt werden, so ist es um die Advokaten geschehen".

Glarus. Die Regierung beschloß, für die Näfelser Jubiläumsfeier keine Festhütte zu errichten, weil eine solche zu kostspielig würde und überdies im April ein Hüttenleben kaum möglich sei.

Graubünden. In St. Moritz wurde ein Knecht von einem Hunde derart gebissen, daß er wenige Tage darauf seinen Leiden erliegen mußte. Er hinterläßt 6 arme Waisen, für welche sofort eine Kollekte eröffnet wurde, die Fr. 800 ergab. Der Hund soll nicht wutkrank gewesen sein, man vermutet vielmehr, daß in Folge Berührung der Wunde durch die Kleider des Unglücklichen Blutvergiftung eingetreten sei.

— „Bünd. Nachr." berichten, die Steinbock- resp. Steingiegenkolonie, bestehend aus 3 Stücken, erfreue sich in ihrem vergrößerten Umfange, eine Stunde ob Filisur, trotz der gewesenen Kälte von über 20 Grad Celsius, des besten Wohlseins; die Tierchen, zwei kaum 1 Jahr und 1 ca. 2 Jahre alt, haben einen langen, dichten Pelz, sind viel brauner als im Sommer und sehen, in Folge ihrer guten Pflege durch den Bildhüter, sehr wohlgenährt aus und sind zahm wie unsere Hausziegen.

— In Sils ist beim Schlittenfahren ein junger, intelligenter Schulknabe über eine Straßenmauer gestürzt und in der Albula ertrunken.

Luzern. Hülfe für die Landwirtschaft. Im Großen Rat begründete Herr Nationalrat Hochstraßer seine Motion betreffend Hagelversicherung. Kanton und Bund würden um einen Jahresbeitrag von je 5000 Fr. angezangen. Davon würden 4000 Fr. der schweizerischen Hagelversicherung verabfolgt, dafür hätte diese die Prämien für die luzernischen Gemeinden so weit herabzusetzen, daß Jedermann der Versicherung beitreten könnte; die übrigen 6000 Fr. würden für die Nachschußprämien verwendet. Die Motion wurde mit allen gegen eine Stimme angenommen.

— „Unverhofft kommt oft". In Reiden machten zwei alte Leute, welche bisher in der Armenanstalt untergebracht waren, ein Erbe von zirka 80,000 Fr.

— Fastnacht. Der am sogenannten schmutzigen Donnerstag in Luzern stattfindende Frischzug wird ein großartiger werden. Mehr als 20 Vereine haben ihre Mitwirkung zugesagt. Es werden bei diesem Zuge „Bilder aus Egypten" dem Publikum vorgeführt; wie verlautet, soll auch die Japanesische Gesellschaft in Schwyz hiezu eingeladen werden.

Neuenburg. Seltirerei. In Neuenburg haben mehrere Damen geglaubt, ihren christlichen Eifer kundzugeben, indem sie sich einer Taufe unterzogen, wie sie ehedem im Flusse Jordan vollzogen wurden. Die Ceremonie geschah in Badewannen und soll von einem Pfarrer geleitet worden sein.

St. Gallen. Die Summe der im Kanton St. Gallen im verwichenen Jahre gemachten Vergabungen wird auf 700,000 Fr. geschätzt.

Solothurn. Olten. Die auf letzten Sonntag einberufene Versammlung der solothurn. Gemüti- und Forstschrittsvereine war von zirka 200 Mann aus allen Gauen des Kantons besucht. Ueber das neue Haftpflichtgesetz referirte Hr. Nat.-Rat Brosi in ausführlicher Weise. Herr Brosi glaubt, es lassen sich die bedeutlichen Mängel und Folgen des Gesetzes einzig durch die Einführung der obligatorischen Kranken- und Unfallversicherung für sämtliche Arbeiter heben.

Bezüglich der Nationalratswahl wurde mit großem Mehr beschlossen, es sei für die Ersatzwahl in den Nationalrat ein Kandidat der gemäßigten Opposition aufzustellen und es wurde als solcher bezeichnet, Herr Amtsschreiber F. Roth in Breitenbach. Für den Fall aber, daß derselbe die Kandidatur ablehnte und auch die Opposition dieselbe nicht acceptirte, soll wiederum ein Freisinniger portirt werden.

— Niederamt. (Korresp.) Vorletzten Sonntag scholl Kriegslärm durch unser krummgestaltetes Vaterländchen. Der Landsturm erhob sich von Messen bis Flüh und von Grenchen bis nach Erlinsbach, dem redengesegneten, aber leider weinarmen. Heil dir Helvetia, hast noch viel Söhne da, voller Mut und Tapferkeit, dir zum Schutz in Kampf und Streit.

Graubärtige Recken und flaumwangige Knaben stellten sich in die Reihe. Es war, trotz des ernsten Zieles, lustig, fast rührend zu schauen, wie die Mannen ihren visirten Kriegsspaß mit Heldenmiene am patriotischen Herzen verwahrten. — In manchem Auge war zu lesen:

„Und wenn die Sturmglock' einst erschallt',
„Manch' Feuer auf den Bergen walit',
„Dann steig ich nieder, tret' ins Glied
„Und schwing mein Schwert und sing mein Lied".

Am Fuße des Turms von Falkenstein meldeten sich 106 Mann zum Dienst für's Vaterland. — Nur drei waren invalide, — was ihnen sehr leid tat. Drüben, im Schuh-, Bänder- und Tricotreichen Schönenwerd führte die „Stadt"-Musik 109 Stürmer auf's Capitol. Zehn davon wurden „zu leicht" befunden und werden im „Ernstfall" Mütterchens Kaffeemühle schüttend drehen und keine Bohne verstreuen. Ist das nicht auch Patriotenpflicht?

Waadt. Die Heilsarmee hält seit einigen Tagen ihre Vorstellungen in Lausanne in der ehemaligen Kaffeehalle beim Tunnel ab. Die Abende sind stark besucht, doch geht es nicht ohne Skandal ab. Mittwoch Abend waren alle drei Säle besetzt. Die jungen Salutsünnen singen gerade an, ein Lied zu singen, als die Menge schrie, pfiff, nicht sehr orthodoxe Lieder sang, und die Soldaten in Unterröcken verhöhnte. Die Lampen wurden heruntergeschlagen, man befand sich in einer totalen Finsternis. Die Manifestanten ergriffen Alles, was sie in die Hände bekommen konnten, und warfen es den Salutisten an die Köpfe. Das Lokal wurde vollständig verwüstet, die Fenster zerschlagen, das Mobiliar beschädigt.

— Dyonis, der jüngste. Dem „Novellist Vaudois" zufolge hat der einer bedeutlichen Berühmtheit sich erfreuende waadländische Militärdirektor Golaz ein neues Stücklein zum Besten gegeben. Er ließ nämlich einen Landjägerwachtmeister für 2 mal 24 Stunden einstecken, weil er, höchst wahrscheinlich aus voller Unkenntnis des hohen Würdenträgers, unterlassen hatte, ihn auf dem Bahnhof einer entlegenen Dorfgemeinde militärisch zu grüßen.

— Eisenbahnunglück. Infolge Rutschung des Bahnkörpers fand am Samstag Abend auf der Broyetalbahn zwischen Cheyres und Estavayer eine Entgleisung des Zuges Yverdon-Freiburg statt, welche dem Maschinenführer den Beruf eines Beines, dem Heizer das Leben gekostet. Von den Reisenden hingegen ist Keiner verletzt.

— Der freisinnige Nationalratskandidat Regierungsstatthalter Pernoux in Bevey wurde gewählt.

Zug. Zwischen dem Zentralkomite der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft und dem zugerischen kantonalen Hülfskomite verständigte man sich zu Handen der eidgen. Delegirten von Bund und Kantonen auf folgenden Verteilungsmodus der eingegangenen Liebesgaben:

A. Menschenleben 27,500 Fr.; B. Mobilien-Schadenbetreffnis 1—1000 Fr.: 100% Vergütung, 2,145 Fr., Schaden 1000—4000 Fr., 95% Vergütung: 47,281 Fr. 59 Rp., Schaden 4000 Fr. und mehr, 90% Vergütung: 128,040 Fr. 30 Rp. Summe für Mobilien 200,606 Fr. 80 Rp. Immobilien, versunkene 80% oder 378,918 Fr. 40 R. Indirekter Schaden 7000—10,000 Fr. Total 617,085 Fr. 20 Rp.

Die allfällige verbleibende Restanz von Fr. 80—90,000 der Liebesgaben, Total 687,000 bis 700,000 Fr., soll für die abgutragenden Gebäude der innern Vorstadt Verwendung finden.

Zürich. Nationalratswahl. Die Demokraten sind mit dem Arbeiterkandidaten Vogelsanger unterlegen Er erhielt 7370 Stimmen, Bürkli jedoch 9890 und ist somit gewählt.

— Der berühmte Schimpfheld Eduard Attenhofer sitzt gegenwärtig in Winterthur seine zweiwöchentliche Gefängnisstrafe ab. Nun haben, meint „Zürch. Post", wenn er dort wirklich keine „Politik" treiben dürfe, die Demonstration und die Verkündung zwei Wochen Ferien.

— Zürich. Ein flotter Advokat. Ein Schuster war auf die Idee gekommen, sich als „Anwalt" zu versuchen. Ein Klient war bald gefunden und schon war unser Dilettant zur Hauptverhandlung in dem von ihm geführten Prozesse zitirt und erschienen, als kurz vor Beginn der Sitzung eine Gerichtsperson auf den Einfall kam, im kantonalen Fahndungsblatte nachzusehen, ob der angebende „Advokat" vielleicht in demselben figurire, was zu seiner Ueberraschung wirklich der Fall war. Statt nun als Anwalt debütiren zu können, wurde der Schuster von der Polizei in Beschlag genommen, die ihn nun veranlassen wird, seine eigenen Angelegenheiten zu ordnen, bevor er sich mit der berufsmäßigen Schlichtung von Händeln Anderer befaßt.

— Zürich. Letzten Freitag Abend hielt Hr. Ammann-Spiller vor dem Speditionshause Danzas u. Com. einen Vortrag über die Verstaatlichung der Eisenbahnen. Der Vortragende befürwortete den Staatsbetrieb, von dem er erwartet: Verbilligung der Tarife und Hebung von Handel und Industrie, besonders auch des Exportes, Erleichterung des Verkehrs, Vereinfachung des Reklamationswesens, Unterstützung der Handelspolitik durch Eisenbahnpolitik, direkte Vertretung der öffentlichen Interessen durch einen Eisenbahnrat, normale Entwickelung des schweizerischen Eisenbahnnetzes.

— Arbeitsnachfrage. Für drei erledigte Kondukteurstellen am Zürcher Tramway sollen 1300 Bewerbungen eingegangen sein; für eine Packerstelle in einem kleinen Geschäft meldeten sich an einem Tage 150 Mann.

Ausland.

Deutschland. Bei Seligenfeld wurde ein aus dem Urlaub zurückkehrender Soldat von zwei Mannlaffen-Händlern ermordet und beraubt; die Mörder wurden an einem ihrem Opfer gehörigen Gegenstand erkannt und festgenommen.

— In Straßburg ist der berühmte, um seine Wissenschaft hochverdiente Botaniker Professor de Bary gestorben. Er war am 26. Januar 1831 in Frankfurt a. M. geboren. Herr de Bary gehörte zu den beliebtesten und angesehensten Lehrern der Straßburger Hochschule, die von seinem Verlust schwer getroffen wird.

— Die gesamte Wehrkraft des deutschen Reiches an Combattanten wird bei dem äußersten Aufgebot aller 28 Jahrgänge Wehrpflichtiger und Wehrfähiger nicht weniger als rund 6,440,000 Mann, ausschließlich Offiziere rc. betragen.

— In Frankfurt a. M. sind einige noch junge Damen von reisenden Engländern entführt worden.

— Die schon oft erwähnte Ansteckungsgefahr durch Leihbibliothekbücher ist jüngst im Kreise Pleß neuerdings festgestellt worden. Die Aerzte haben die Wahrnehmung gemacht, daß die in vielen Ortschaften des Kreises herrschende Masern- und Scharlachseuche auf Verschleppung durch alte Bibliotheksbücher zurückzuführen ist.

England. Der kalifornische Millionär Buckley habe Parnell angeboten, ihn als Erben seines großen Vermögens einzusetzen. Parnell habe jedoch das Anerbieten abgelehnt. Darauf habe Buckley Parnell aufgefordert, irgend einen seiner irischen parlamentarischen Kollegen zu nennen, dem das Erbe zugewandt werden sollte. Buckley ist ein Irisch-Amerikaner und alter Junggeselle, der sein Vermögen in Silberminen erworben und sich bisher niemals um Politik gekümmert hat. — Bei irgend einer armen Gemeinde wäre das Vermögen gewiß besser angewendet als zur Agitation.

Frankreich. In einer anarchistischen Versammlung in Havre schoß ein gewisser Lukas zwei Revolverschüsse auf Louise Michel, während diese sprach. Eine Kugel zerriß ihr das Ohrläppchen, eine andere drang hinter dem Ohr in den Kopf, diese Wunde scheint gefährlich zu sein. Lukas wurde sofort verhaftet, er wäre beinahe von der Menge zerrissen worden. — Die „bittere Louise" scheint den Havresen wert zu sein!

Italien. Der Kriegsminister habe befohlen, so rasch wie möglich die in Neapel befindliche Reservebrigade nach Massaua einzuschiffen.

— Odiese Weiber! Der Exkhedive von Egypten, Ismail Pascha hat seinen Wohnsitz aus der Umgegend Roms mit Erlaubnis des Sultans nach Konstantinopel verlegt. Die Gründe dieses Wohnungswechsels berichtet jetzt die „Wiener Allg. Ztg.": „Um die Vorzüge der abendländischen Kultur gründlich durchzukosten, wechselte der Pascha seinen Aufenthalt von Zeit zu Zeit; in den letzten Jahren hatte er die ewige Stadt ins Herz geschlossen; er lebte mit seinem fürstlichen Haustande in Rom so angenehm, als man nur leben kann, und nur eines war in Rom unangenehm. Die Villa „Favorit", die er dort bewohnte, eignete sich nicht für die sichere Unterbringung eines Harems, wie überhaupt kein abendländisches Haus in dieser Richtung solche Garantie zu bieten vermag, wie jene süßen Gefängnisse, die der orientalische Polygamist für seine Frauen zu bauen versteht. Der Exkhedive hat denn auch in Rom mit seinem Harem sehr viel Harm erfahren. Erst ging ihm die eine durch und heiratete einen feschen, stolzbärtigen Römer; der Khedive konnte nichts machen; die Gerichte wollten ihm in seinen „Weiberangelegenheiten" nicht zur Hand sein; in Italien darf man keine Frau zwingen, in einem Harem zu bleiben, selbst wenn man sie als Sklavin für Geld erworben hat. Dem bösen Beispiel folgten bald mehrere, und der arme Ismail Pascha mußte zusehen, wie sich die Schaar seiner Odalisken lichtete. Da sah er denn, daß für ihn unter den Occidentalen seines Bleibens nicht sei; er packte seine Schätze und den Rest seiner Frauen auf ein Schiff und siedelte nach Konstantinopel hinüber, wo es für die Liebe noch Schloß und Riegel gibt.

Oesterreich Ungarn Kriegsrüstungen. Die ungarische Regierung schloß einen Liefervertrag auf 180,000 Repetirgewehre für die Honved-Armee mit der ungarischen Waffenfabrik ab.

— Markenschutz. Der ungarische Senfsabrikant Marcus Holländer wurde vom Wiener Schwurgerichte wegen Nachahmung von Marken renommirter österreichischer Senfsabriken des Betruges schuldig gesprochen und zu 5 Jahren schweren Kerkers und Leistung eines Schadenersatzes verurteilt.

Rußland. Die Polen seien entschlossen, im Falle eines österreichisch-russischen Krieges neutral zu bleiben, sofern nicht Oesterreich im Falle eines Sieges verspreche, russisch und österreichisch Polen unter einem österreichischen Prinzen zu vereinigen.

Afrika. Der Spezial-Korrespondent der „Indépendance Belge" meldet aus Aden: „König Johann von Abessinien verfügt über 80,000 Mann ausgezeichnet bewaffneter Truppen, denen 10,000 Italiener gegenüberstehen. General Marzano erklärt seine Position absolut für unhaltbar, falls die italienische Regierung nicht unverweilt Verstärkung sende."

Vermischtes.

Mißverstanden. Eine Engländerin tritt an den Billetschalter eines deutschen Bahnhofes und fordert ein Billet erster Klasse zu dem bereitstehenden Güterzug. Der Beamte erfüllt kopfschüttelnd den Wunsch der Dame. Diese fährt einige Stationen mit, dann ruft sie bei einer Haltestelle den Kondukteur herbei und sagt ärgerlich: „Das nennen Sie Güterzug? I call this humbug! Dieser Zug sein nix güter, als die andern."

Seiden-Etamine und seidene Grenadines, schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben) **Fr. 1. 80 bis Fr. 16. 80 per Meter** in 12 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg in Zürich.** Muster umgehend.

So groß die Leiden, so einfach die Kur. Für Alle, die in Folge sitzender Berufsthätigkeit an Unterleibsstörungen, unter dem Namen Hämorrhoiden allgemein bekannt, und die man unter dem Namen Hämorrhoiden allgemein bekannt, und die man irriger Weise als eine notwendige Erscheinung zu betrachten pflegt, leiden, ist sichere Hülfe nahe. Die rationelle Heilung und Linderung dieses quälenden Uebels geschieht nur durch eine auflösende und mild abführende Kur, und diese wird in den **Zedeler Aloe-al-Pastillen** geboten, deren unerreichbar heilkräftiger Gehalt das Uebel erfolgreich bekämpft. Wer wirklich Linderung und Heilung sucht, überzeuge sich durch einen Versuch von der treffichen Wirkung der Pastillen, die von den bedeutendsten Autoritäten der medizinischen Welt als unübertrefflich bezüglich ihres Stoffgehaltes und Heilwirkung laut anerkannt werden, und in allen Apotheken zu Fr. 1. 25 die Schachtel erhältlich sind.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 21. Januar 1888.

Geldstage. Jaggi, Siegfried, Samuel, Schuhmacher, von Aarau, in Narau — Bürgi, Joh. Jakob, Schreiber, von Erlinsbach, in Aarau. — Baumann-Hunziker, Friedrich, alt Gemeindrat, Fuhrmann, von Bottenwil, in Oberm

Schweizerische Rentenanstalt.
Lebensversicherung.

Die Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die **Prämien** pro 1888 mit dem 1. Januar verfallen und franko einzusenden sind.

Neue Versicherungsverträge können jederzeit eingeleitet werden, sowohl bei der unterzeichneten Hauptagentur wie bei den Lokalagenturen, bei denen auch Statuten und Prospekte gratis zu beziehen sind.

Die Hauptagentur in Aarau:
Haberstich-Scheuermann.

182]

Die billigste Obligation der Welt

ist eine **türk. Staats-Eisenbahn-Prämien-Obligation.**

3mal Fr. 600000, 3mal Fr. 300000,

3 mal Fr. 60,000, 3 mal Fr. 25,000, bis abwärts Fr. 400 sind in jedem Jahre die Treffer dieser Staats-Eisenbahn-Prämien Obligation. Jede Obligation wird planmäßig mit wenigstens Fr. 400 gezogen, deshalb keine Nieten. Jährlich 6 Ziehungen.

Nächste Ziehung am 1. Februar d. J.

Ich verkaufe diese Obligation gegen Baarzahlung von **Fr. 57.** — per Stück, oder um den Ankauf zu erleichtern, gegen 9 **Monats-Raten** von **Fr. 7.** — mit sofortigem Anrecht auf sämmtliche Gewinne, die à 54% ausbezahlt werden. **Schon bei dem niedrigsten Treffer erhält man Fr. 232., also 4 mal den Ankaufspreis.** Diese Obligationen sind überall erlaubt. Ziehungspläne versende kostenfrei. Liste nach jeder Ziehung. Gefällige Aufträge erbitte baldigst.

(H8215) **C. Rosenstein, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.**

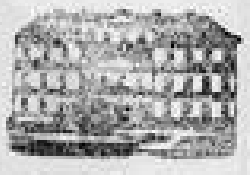
Gasthaus-Verkauf.

Herr **Johann Ulrich Steiner**, Wirth zum **„Storchen"** in **Schloßrued**, bringt aus Gesundheitsrücksichten am **Mittwoch den 1. Februar** nächsthin, **Nachmittags 2 Uhr**, in seiner Wirthschaft an eine öffentliche

Verkaufs-Steigerung:

1) Das

Gasthaus zum „Storchen"



in **Schlossrued,**

mit **ehehaftem Tavernenwirthschaftsrecht**, solides, massives, dreistöckiges Haus mit **2 Kellern**, unter Ziegeldach, geschätzt und versichert um **Fr. 10,700**, nebst einem sehr guten, soliden, gewölbten, besondern **Lagerkeller**, mit oder ohne Wirthschaftsmobiliar.

Der „Storchen" ist das einzige Gasthaus in der circa 1000 Einwohner zählenden Gemeinde; er steht in der Mitte des Dorfes, hart an zwei Verkehrsstraßen und ist seit vielen Jahren eine besuchte Gastwirthschaft.

2) Eine **Scheune** mit **Remise** und **Holzschopf** von Stein und Holz, geschätzt und versichert um **Fr. 3600**, unmittelbar neben dem „Storchen".

3) Circa **4 Hektaren Baumgarten-** und **Mattland** in unmittelbarer Nähe der Gebäulichkeiten, in der Katasterschatzung von **Fr. 14,580.**

Unter Umständen würde das Geschäft auch in **Pacht** gegeben. — Die Bedingungen sind günstig und es werden Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

Schloßrued, 18. Januar 1888.

176] **R. Gloor**, Gemeindeschreiber.

Säg- und Bauholz-, Brennholz- und Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Ammerswyl** bringt auf öffentliche Verkaufs-Steigerung:

1) Am **Freitag den 27. Januar** nächsthin, von Mittags 12 Uhr an, in verschiedenen Abtheilungen:
3 Klafter Laubholz und circa **1500 meist Durchforstungswellen**. Anfang dieser Steigerung im **„Eichwald"**.

2) Am **Samstag den 28. Januar**, von Vormittags 9 Uhr an, im **„Herrliberg"**, Schlag pro 1888, in der Nähe der Landstraße von Hendschiken nach Dintiken:
50 Saghölzer mit 65,50 Festmeter und circa **55 Bautannen** mit 62,50 Festmeter Inhalt.

Zu diesen Steigerungen ladet freundlichst ein

Ammerswyl, 19. Januar 1888.

170] Der Gemeindeförster: **J. Gehrig.**



Mariazeller Magentropfen,

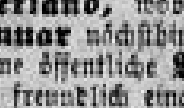
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber und Hämorrhoidalleiden. Preis eines **Fläschchens** sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1, Doppelflasche Fr. 1.80. Niederlagen in allen größeren Apotheken. Centralversandt durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier**, Oesterreich, Mähren.

General-Versendungs-Dépôt für die ganze Schweiz bei Apotheker **Paul Hartmann** in Steckborn. Dépôt in Aarau bei Apotheker C. Keusch, Apotheker Lindt, Apotheker Wydler, Apotheker L. Weibezahl. — Baden, Apotheker Kronmeyer, Apoth. Dr. Müller. — Bremgarten, Apotheker Bader. — Brugg, Apotheker Blattner. — Lenzburg, Apotheker Jahn. — Mellingen, Apotheker Heim, Apotheker Iten. — Sarmenstorf, Apoth. Metzger. — Seengen, Apotheker Merz. — Schinznach, Apotheker Galleja. — Zofingen, in allen Apotheken. — Zürich-Aussersihl, Apotheker Baumann. — Zürich-Hottingen, Apotheker Hauser. — Zürich-Neumünster, Apotheker Fingerhuth. — Frick, Apotheker Dr. Forster. — Oberendingen, Apotheker Meyer, sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.

Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung.

Ueber das den **Geschwistern Berchtold**, Samuels sel. auf **Großacker** zu **Schmiedrued**, angehörende



Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus** mit **Scheune** unter Ziegeldach, sammt circa **2 Hektaren 61 Aren = 7¼ Jucharten** dabeiliegendes **Baumgarten-** und **Ackerland**, wobei etwas **Holzland**, wird am **Samstag den 28. Januar** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthause z. „Sternen"** dahier, eine öffentliche **Verkaufs-** event. **Pachtsteigerung** abgehalten, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden. Die Bedingungen werden günstig gestellt.

Schmiedrued, 17. Januar 1888.

Im Auftrage:

161] **Heinr. Brunner**, Gemeindeschreiber.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß

1) der ledige Mechaniker **August Mack**, wohnhaft zu **Vaihingen** an der Enz, Sohn des † Stadtraths und Mechanikers **Christof Gottlieb Mack** und der **Sofie Frederike** geb. geborene **Obermaier** dahier;

2) und die ledige **Marie Christian Hafner**, wohnhaft zu **Vaihingen** an der Enz, zuvor in **Oberentfelden**, Kts. Aargau, Tochter des † Schuhmacher **Jakob Hafner** und der † **Christiane** geborene **Kinzinger** in **Oberdügen**,

die Ehe mit einander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Vaihingen und Oberentfelden, Kts. Aargau, zu geschehen.

Vaihingen an der Enz, 14 Januar 1888. (M152 IStg)

Der Standesbeamte:
Stadtschultheiß **Dietrich**.

Veltliner-Weine,

neue, ganz ächt, **alte,**

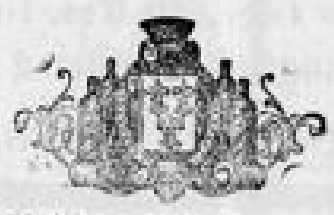
empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

C. Brügger-Sommerhalder
in Aarau.

☞ Abgabe schon von 2 Liter an. [99

Wiesbadener

Kochbrunnen-Quell-Salze zum Einnehmen



fabricirt unter amtlicher Controle der Stadt Wiesbaden und der Curdirection.

Die Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salze zum Einnehmen enthalten sämmtliche heilkräftige Substanzen des **Kochbrunnens** in concentrirter Form. In heissem Wasser aufgelöst, ist die Wirkung dem Kochbrunnen-Wasser gleich. Es beseitigt die Beschwerden der **Athmungs-** und **Verdauungs-Apparate** und ist besonders für die Mitnahme auf Reisen und für den **Export** geeignet.

Preis per Glas Fr. 2 50.

Ferner ebenfalls amtlich controlirt **Wiesbadener Kochbrunnen-Salz-Pastillen** per Schachtel Fr. 1. 25. **Wiesbadener Kochbrunnen-Seife** per Stück Fr. 1. — **Wiesbadener Kochbrunnen-Lohsalz** für Bäder per Kilo Fr. 2. 75. **Wiesbadener Kochbrunnen-Wasser** per Flasche Fr. 1. —

Versandt durch das

Wiesbadener Brunnen-Comptoir, Wiesbaden.

Alleiniges Haupt-Depôt für die Schweiz:
C. Fr. Hausmann, Hecht-Apotheke, St. Gallen.

Zu haben in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Weiß Wein,
gallisirt, per 100 Liter à Fr. 30

Roth Wein,
gallisirt, per 100 Liter à Fr. 40, in beliebigen Gebinden.

Reellen Trester-Branntwein
per Liter à Fr. 1. 30,
in Korbflaschen von 15 bis 30 Liter.

Alles ab unserm Lager in Schaffhausen.

Muster stehen zu Diensten.

Pfoser & Comp. in **Singen.**

Briefe **poste restante Schaffhausen** adressiren. (Ma1063Z)

Gratis und franko erhält man durch die Buchhandlung von **J. Wirz** in **Grüningen** die Broschüre:

Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung.

Ein Rathgeber für Bruchleidende.

Alle Qualitäten

Indienne-Resten

auf's Gewicht und in größeren Coupons von 10 bis 20 Meter empfiehlt, nur für Wiederverkäufer,

Gustav Schultheiß in **Lörrach**

(H131Q) (Großh. Baden).

Fohrenstämme-Verkauf.

Aus dem dasigen **Gemeindewald** werden zum Verkaufe ausgeboten:

42 Fohrenstämme mit circa 55 Festmeter.

Angebote darauf sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot für Fohrenstämme" bis 1. Februar nächsthin dem Herrn Gemeindeammann Hauri einzureichen.

Hirschthal, 24. Januar 1888.

192] Der Gemeindeförster: **S. Müller.**



Fabrikgebäude zu verkaufen.

In einer verkehrsreichen Ortschaft, Eisenbahnstation am Bodensee, Schweizergrenze, ein in äußerst gutem Zustande befindliches, vor 13 Jahren gebautes **Fabrikgebäude**, 100 Fuß lang, 40 Fuß breit, Parterre und 2 Etagen, mit angebautem **Wohnhaus**, 3 Wohnungen enthaltend. Hiezu ein schöner **Garten**, an der Hauptlandstraße, der auch als Bauplatz verwendet werden kann und links und rechts von Häusern begrenzt wird. — Die bis anhin betriebene **Tabak-Fabrikation** wird wegen vorgerücktem Alter nicht mehr fortgeführt und dient das Ganze vermöge der vorzüglichen Lage zu jedem Gewerbe bestens. Die Kaufsumme ist preiswürdig und die Anzahlung mäßig.

Unter Chiffre **S. P. 200** an **Rudolf Mosse** in **St. Gallen** wird weitere Auskunft ertheilt. (Ma1076Z)

Bauholz-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Uerkheim** bietet hiermit

30 Stück Rieg- & Rafenholz

im **„Heuberiberg"** beim Dänibach, muthmaßlich 12,5 Festmeter haltend, zum Kaufe an. — Angebote hiefür sind bis zum 2. Februar nächsthin schriftlich einzureichen.

Uerkeim, den 21. Januar 1888.

174] **Der Gemeinderath.**

Steigerungs-Publikation.

Behufs Entwerfung eines sicheren Finanzplanes und Beschlußfassung über die Erstellung eines neuen Schul- und Gemeindehauses bringt der **Gemeinderath** von **Teufenthal** am **Freitag den 3. Februar** nächsthin, **Abends 8 Uhr**, im **Gasthause zur „Herberge"** daher, unter außerordentlichen Bedingungen an eine öffentliche, **probeweise Verkaufssteigerung:**

1) Das **hiesige zweistöckige Schulhaus**, enthaltend vier Zimmer, die sehr gut zu Fabriklokalitäten verwendet oder auch zu Wohnungen eingerichtet werden könnten. Dasselbe ist im hiesigen Lagerbuche unter Nr. 51 eingetragen und um Fr. 9500 geschätzt und versichert.



2) Das am Schulhaus angebaute **Spritzen- & Holzhaus**, im hiesigen Lagerbuch unter Nr. 52 eingetragen und um Fr. 300 geschätzt und versichert.

3) Circa **9 Aren (1 Vierling) Land**, worauf die obigen Gebäulichkeiten stehen und das bis dahin als Turnplatz verwendet worden ist. Katasterschatzung Fr. 46.

Die Kaufsbedingungen können schon vor der Steigerung beim Gemeinderathe eingesehen werden. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Teufenthal, 23. Januar 1888.

191] **Der Gemeinderath.**

Der

Ausverkauf

meiner bekannten Artikel

findet nur noch **bis Ende dieses Monats** in meinem jetzigen Lokale statt; bitte das geehrte Publikum gefälligst davon Notiz zu nehmen. Erlasse alles zu und unter den Ankaufspreisen.

Unter meinem Vorrath befinden sich hauptsächlich:

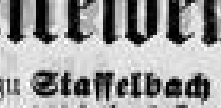
Corsets, Jupons, Schürzen, Tricot-Tailles, Knöpfe, Lacets, Schnallen, Chenillen- & Plüschkragen, Glacé- & seidene Handschuhe, Ruches, einige Kindermäntel.

Amalie Gottschalk,
Pelzgasse, **Aarau.**

☞ Am gleichen Orte ist ein vollständiges **Bett**, eine ältere **Kommode**, ein zweitüriger **Kasten** und eine **Wanduhr** zu verkaufen.

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

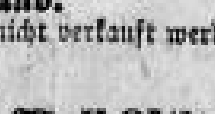
Der Unterzeichnete, als Pfleger des **Samuel Maurer**, bringt **Samstag den 28. Januar 1888**, Nachmittags 1 Uhr, im **„Sternen"** zu **Schmiedrued** an eine Verkaufssteigerung: Drei



Heimwesen

im **Ruederthale** gelegen, haltend circa **12, 17** und **24 Jucharten.** Ferner eine

Getreidemühle



an der **Suhre** zu **Staffelbach** liegend, mit 3 Mahlgängen, Rönnle, Putzereien und Wienerstube. Dieselbe besitzt eine konstante Wasserkraft von circa 20 Pferden. Dazu gehören circa **13 Jucharten Wies-** und **Ackerland.**

Falls die drei Heimwesen wegen ungenügendem Angebot nicht verkauft werden, so wird darüber Pachtsteigerung abgehalten.

Nähere Auskunft ertheilt

144] **Schöftland**, 16. Januar 1888. **Adolf Lüthy.**

Pflegschaft.

Bezirksamt Kulm.

Maurer, Jakob, Heinrichs von Schmiedrued, in Bottenwyl, geboren im Jahr 1849.

Pfleger: Heinr. Maurer, Wagner in Bottenwyl.

Kulm, 20. Januar 1888.

Der Bezirksamtmann:
182] Frey.

Unterzeichneter empfiehlt sehr schöne

Backmehle

à 14 Cts. per ½ Kilo.
„ 15 „ „ „
„ 16 „ „ „
„ 17 „ „ „
„ 18 „ „ „
Semmelmehl à 20 Cts. per ½ Kilo.
Mastmehl „ 10 „ „
Alles bei Abnahme von 5 Kilo.
Krösch à Fr. 5. 50 per 50 Kilo.
190] **Kunziker**, Bäcker in **Suhr.**

Für Käsereien!

Wir verkaufen circa 300 □m benutzte neue

Käsebänke.

194] **Gebrüder Schießer** in **Aarau.**

H. Bernheim in **Belsberg** (Bern) versendet franko gegen Nachnahme nicht unter 6 Pfund **gereinigte Bettfedern** das Pfund **75 Cts., vorzügliche Qualität Fr. 1. 50, Halbflaum Fr. 2, Flaum Fr. 2. 50, ganz guter Flaum Fr. 3.** das Pfund. Nichtconvenirendes nehme franko gegen Nachnahme zurück [2947

Man wünscht einen älteren, noch brauchbaren

Blasebalg

zu kaufen.

Hunziker, Schmied in
167] Schöftland.

Habergrütz & Haberkernen

per Pfund à 30 Cts., bei Partien von 10 Pfund à 28 Cts., empfiehlt in bester frischer Waare

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel à Fr. 1. 50.

Depôts in:
Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Kölliken: L. Guldimann.
Lenzburg: Fr. Schaßmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Seengen: F. Meyer, Apoth. (Ma2820M)

Zu verkaufen: 19 Haufen schöne

Zimmerspähne,

bei guter Abfuhr, in der Nähe von Hunzenschwyl (Siebenziedern), bei

Jb. Eichenberger, Chriſtelers, Vorstadt Gränichen.
165]

Zum Verkauf:

Wegen Nichtgebrauch: Ein **Klavier, ein Bett,** ein **Canapée,** ein **runder Tisch, zwei große Spiegel;** Alles in gutem Zustande.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [103

Künstl. Haargeflechtarbeiten,

mit **Gold** oder **Doublé** gefaßt, liefert in bester Ausführung

1090] **J. Sommerhalder, Aarau.**

Unentbehrlich

in jeder Familie und Werkstätte ist

Plätz-Stauffer's

Universal-Kitt

zum Zusammenkitten aller zerbrochenen Gegenstände, sei es Glas, Porzellan, Tafel- und Küchengeschirr, Wetzsteine, Marmor, Metall, Horn, Holz, wie abgebrochene Möbeltheile, Spielsachen, Puppen ꝛc., zum An- und Einkitten von Knöpfen, Griffen ꝛc. ꝛc. Zum Aufkleben der Brenner auf Petrollampen, z. Kleben und Leimen von Papier, Carton, Tuch, Leder ꝛc. ꝛc.

Per Flacon mit Gebrauchs-Anweisung **à 65 Cts.** bei **H. Bertschinger-Wild,** Negt., Aarau; **Jos. Widmer,** Negt., Gränichen; **H. Berner,** Teufenthal. [3032

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

In **Zofingen** wegen Todesfall ein **sehr günstig gelegenes, großes**



Haus

mit zwei geräumigen Wohnungen, großen Magazinen ꝛc.

Preis und Bedingungen sehr günstig.

Nähere Auskunft ertheilt
(Z121Q) **R. Bertschi,** Notar in **Zofingen.**

Wein

über die Gasse **von 2 Liter a:**

Empfehle einem geehrten Publikum meine direkt bezogenen, vorzüglichen, billigen reellen **Weine:**

Tyroler, roth	70	**Cts. per Lite.**
Serbischer Hügelwein, roth	60	„ „ „
Toskaner	55	„ „ „
Ungar, weiß I. u. II. Qualität	45 — 55	„ „ „

Garantirt ächt und rein. — Analysirt.
27] **Jul. Fecht** vor dem Halderthor, **Aarau.**

Sicherer Nebenverdienst.

Eine größere, renommirte und leistungsfähige Konsumgesellschaft sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depôt von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen ihre Anmeldungen unter Chiffre **K. 10** einsenden an die Annoncen-Expedition
(M5041Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Wein-Verkauf über die Gasse.

Weiße & rothe Weine

von **50, 60, 80** und **90 Cts.** an bis **1 Fr. 50 Cts.** per Liter,

Flaschenweine: Alte Malaga & Madeira

Höflichste Empfehlung
3141] **Dutly** zum **„Ochsen"** in **Schöftland.**

Sarg-Magazin.

Unterzeichneter empfiehlt dem verehrten Publikum seine reichhaltige Auswahl von **Särgen** in **Holz** und **Metall.**

S. Wildy, Schreiner,
199] Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Tafelglas, Glasziegel & Glaserdiamanten

empfehlen in großer Auswahl
2708] **Gebrüder Morath,** Kronengasse, **Aarau.**

Ballorden,

Cotillon-Touren.

Tanzkarten, Ballliste nebst **Quasten** in neuer, reicher Auswahl empfiehlt

R. Scholl, Neumarkt Nr. 5,
(H240Z) **Zürich.**

Die **ächten**

Isländischen Moosкugeln

von **J. Ackerschott** in **Solothurn,** das **beste Mittel** gegen **Husten, Brustschmerzen Heiserkeit, Verschleimung der Lungen, Athmungsbeschwerden** ꝛc. ꝛc., sind per Schachtel à 25 Cts. zu haben bei Herrn **Jakob Schmid,** Negotiant
3158] in **Staffelbach.**

Gut gedörrten, fetten, halbfetten & mageren

Speck

à 80, 85 und **90 Cts.** per ½ Kilo empfiehlt

Fritz Holzach, Metzger in Aarau.

NB. Abnehmer von mindestens 5 Kl. erhalten Rabatt. [100

Von allen Holzsorten

Sägstämme

kauft fortwährend

Fehlmann, Holzhändler, **Seon.**

Am gleichen Orte kann ein tüchtiger **Wagner** sofort in Arbeit treten. [143

Gutgelagerte

Reiswellen

verkauft des **Kanal-Consortium.**

Man wende sich an die **Cement-Fabrik Albert Kleiner** in Aarau. [75

Wo täglich **1 — 2 Bückt** sehr gutes **Schweinefutter** zu billigem Preis bezogen werden können, sagt der Verl. d. Bl. [10

Vorzüglichste Qualität.

Sprünglis PULVER-CHOCOLADE

Bequemste Zubereitung.

(O 2390)

Keine grauen Haare mehr!

Beim Gebrauch von dem von **F. Mühlemann** in **Interlaken** hergestellten

Haarregenerator

nehmen die schon grau gewordenen Haare unfehlbar ihre frühere Farbe wieder an. Das Ausfallen der Haare hört nach einigen Applikationen ganz sicher auf; die Kopfhaut wird von den dem Haare so schädlichen Schuppen vollständig befreit, und in Folge davon, daß die Kopfhaut wieder normal (gesund) wird, ist auch ein besseres Wachsthum zu erwarten, wie unzählige Erfolge zur Genüge beweisen.

Die Anwendung des Regenerators ist eine ganz einfache, indem man ohne die geringste Vorsicht blos die Haare damit zu waschen braucht. [2867

Depôt in **Aarau: R. Frey,** Coiffeur.

Kropf.

Herrn **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus!** Empfangen Sie meinen Dank für die Beseitigung meines schiefhälsigen Kropfes und Halsanschwellung. Behandlung brieflich! Keine Berufsstörung! Unschädliche Mittel!

Ernenerhof, März 1887. Rosina Joß.

Keine Zahnschmerzen mehr! **Aleovpan** Keine Zahnschmerzen mehr!

stillt jeden Schmerz augenblicklich, ohne den Zähnen, noch dem Zahnfleisch zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. Preis per Flacon 70 Cts.

Depôts: Aarau Apotheke Wyssling; Frick Apotheke Forster; Kölliken Handlung Fuster; Lenzburg Apotheke Jahn; Seengen Apotheke Merz. [1433

Heiraths-Antrag.

Ein sehr solider, gutgestellter und vielerfahrener Mann aus achtbarer Familie, mit sicherem, gutem Verdienst und zu einer baldigen Heirath einzurichten, wünscht sich mit einer rechtschaffenen, friede- und ordnungliebenden Person von 28 bis 38 Jahren, mit baarem Vermögen, um Geschäft und Verdienst besser befördern zu können, zu verheirathen. Es kann eine rechtschaffene Person einer freundlichen und liebevollen Behandlung vertrauensvoll entgegen sehen.

Ernstgemeinte Offerten sind unter Chiffre **A. B. Nr. 50** zur Weiterbeförderung an die Expedition dieses Blattes zu schicken. [181

Es wird in ein **Badhotel** im **Jura** eine

Badwärterin

gesucht, die den Dienst genau kennt. Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [177

Gesucht. Eine Magd,

welche die Haus- und Landarbeit gut versteht, findet sofort einen Platz.

Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [179

Wo

ein kräftiger **Jüngling** rechtschaffener Eltern die **Bierbrauerei** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. [158



J. Andèl's

den entdeckten

überseeisches Pulver

tödtet

alle Insekten

mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Aecht und billig zu haben in Prag in

J. ANDEL'S Droguerie,

12, „zum schwarzen Hund", Hauptgasse 12.

In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreib materih
In Hellikon bei
1738] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Ein gewandter Säger

findet Arbeit bei

Robert Frey, Säger in
166] Oberkulm.

Gesucht:

Eine **ältere Magd,** die kochen kann, sowie die häuslichen Geschäfte und die Landarbeit versteht.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [159

Ein junges Mädchen,

das nächste Ostern unterwiesen wird und gute Schulzeugnisse hat, findet Stelle in einem **Laden.**

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [171

Gefunden:

In Holziken 3 Stück **Brunnen-Röhren.** In Empfang zu nehmen gegen Einrückungsgebühr und gesetzlichen Finderlohn bei

J. Lienhard-Meister in
168] Holziken.

Zu verkaufen:

Circa 200 Zentner sehr gutes

Bergheu.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [180

Zu verkaufen:



Eine ganz nähige, schwere **Kuh** (Falch), bei
Wittwe Hächler-Wacker
184] in Rohr.

Zu verkaufen: Circa 50 Zentner

Heu & Emd,

Johs. Bolliger, Fuhrmann
160] in Küttigen.

Zu verkaufen:



Ein schweres, nähiges **Rind** (Simmenthaler), bei
Gottl. Knechtli in
187] Obermuhen.

Lausanne.

Familien-Pensionat.

Gegr. 1878. (H470L)

Fortbildung im Franz., Engl., Musik, Handarbeiten. Sorgf. Erzieh. Kräftige Kost. Haus mit Garten in sehr schöner Lage. Näheres d. Cit. u. Prosp.

Mlle. **Steiner, Villa Mon Rêve.**

Gesucht:

Ein tüchtiger, vollständig ausgerüsteter

Schmied

zu großer Kundsame.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [175

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann von 15 bis 16 Jahren könnte als **Lehrling** in ein **Eisen- und Glaswaarengeschäft** unter günstigen Bedingungen eintreten, woselbst er auch die französische Sprache erlernen kann. Briefe zu richten sub Chiffre **H 239 J** an

Haasenstein & Vogler
St. Immer.

Ein braver, starker Knabe

von 17 Jahren, welcher etwas von der Landarbeit versteht und melken kann, wünscht bei einem **Landwirth** in Dienst zu treten; er würde sich auch zu anderer Beschäftigung verstehen und könnte sofort eintreten.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [183

Wo ein tüchtiger, zuverlässiger

Kanzlist

dauernde Beschäftigung findet, sagt die Expedition dieses Blattes. [188

Heiraths-Antrag.

Ein Jüngling in den 30ger Jahren (katholisch), mit einem kleineren Heimwesen und Reb-werdet ist, sucht sich mit einem Mädchen oder einer kinderlosen Wittwe mit etwas Vermögen zu verehelichen.

Ernstgemeinte Offerten unter Chiffre **B. K.** nimmt die Expedition d. Blts. entgegen. [185

Dienstmädchen

finden immerwährend Stellen durch das

Placirungs-Büreau der
Frau **Spreter** im **Hammer, Aarau.**

Gebühr für Tit. Herrschaften wie für Dienstmädchen 50 Cts. [2714

Ein braver Bursche

von wenigstens 18 Jahren findet sogleich einen **Platz** als **Knecht** in der
178] **Kronen-Apotheke** in **Olten.**

Zwei tüchtige

Möbelschreiner

finden dauernde Arbeit bei

J. J. Stauber, Schreiner
189] in Zeuwyl.

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht** zu Pferden und etwas Rindvieh, von
186] G. Walther in Aarau.

Eine treue Person

sucht einen Platz auf's Land. Wer, sagt der Verleger dieses Blattes. [170

Ein junges, intelligentes **Mädchen** sucht eine **Stelle** in ein **Privathaus.**

Auskunft bei der Expedition d. Bl. [193

Platz-Gesuch.

Ein zuverlässiger **Knecht** sucht einen Platz zu Pferden oder Rindvieh.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [140

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H313011)

In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser in Genf.

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag, 21. Jan. 1888.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. — — bis — — per Beten 20 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier per Stück 9 — 10 Cts. Aepfel — Dtzr — bis — Cts. per Kilo — Cts. Birnen — bis — Cts. Dürre Kirschschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Mtzr. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts. 10 Rüebli 10 Cts. per

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. — bis Fr. — — Kalbfleisch Fr. — . 70 bis Fr. — 80 Hammelfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50., Schweinefleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60, Dürren Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80.

Nro. 8. 1888.

Aarau, Samstag, 28. Januar.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Portozuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Die Brutalität auf der Spitze.

Es gibt auch in unserer Republik noch Politiker von Beruf und Liebhaberei, welche in der monarchischen Staatsform das Non plus ultra der Herrschersysteme erblicken, und dieselbe als für gewisse Völker und Volksstämme als einzig geeignet hinstellen. Wer hinüberseht über unsere Nordgrenze ins deutsche Reich, das sich unter der Bismarckknute noch mit dem Konstitutionalismus zu brüsten wagt, wo jede freie Geistesregung brutal geknechtet wird, dem sollte die Freude an der Monarchie in die Hosen sinken. Wie hat man sich vor 1½ Jahren in der ganzen civilisirten Welt skandalisirt über die Polenausweisungen aus Schlesien? Der Skandal hat gleichwohl Verfechter gefunden hüben und drüben; man hat es trefflich verstanden, die Gewaltmaßregel als einen Akt der Notwehr hinzustellen. Wie haben sich im Jahr 1870 die mutigen Deutschen empört, als ihre Landesangehörigen aus Paris und Frankreich ausgewiesen wurden? Und doch war jene Maßregel, so hart sie damals schien, ein Kinderspiel gegen eine Einrichtung, die Bismarck zu inseminiren trachtet, ja sie wurde im Grunde genommen für die Betroffenen zur Wohltat. Aber Deutschland, resp der Machthaber, will die eigenen Landeskinder ausweisen, heimatlos machen. Hören wir:

Das verschärfte Sozialistengesetz, das man dem kürzlich zusammen getretene Reichstag unterbreiten möchte, enthält u. A. folgende neue Bestimmungen:

„Wer einer verbotenen Druckschrift oder wer eine mit der verläufigen Beschlagnahme betroffene Druckschrift verbreitet, fortsetzt oder wieder abdruckt, wird mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark oder Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Der Verbreitung wird gleichgeachtet, wenn eine verbotene Druckschrift in einem Verkaufslokale, einer Schankwirtschaft oder in einem sonstigen dem Zutritt des Publikums offenstehenden Orte zur Benutzung der daselbst Verweilenden ausgelegt oder bereit gehalten wird.“

In einem weiteren Artikel bestimmt der Gesetzentwurf: „Gegen Personen, welche sich die Agitation für die im Gesetz bezeichneten Bestrebungen zum Geschäft machen, ist im Falle einer Verurteilung wegen Zuwiderhandlungen gegen dieses Gesetz auf Gefängnis nicht unter 2 Jahren zu erkennen. Neben Freiheitsstrafen kann auf Zulässigkeit der Einschränkung ihres Aufenthalts erkannt werden. In dem Falle, wenn die Verurteilung wegen Zuwiderhandlung gegen den § 19 (Verbreitung verbotener Druckschriften) oder wegen Beteiligung an einem verbotenen Verein als Mitglied erfolgt ist, auf die Zulässigkeit der Entziehung der Staatsangehörigkeit erkannt werden. Durch ein solches Erkenntnis erhält die Zentralbehörde des Heimatstaates des Verurteilten die Befugnis, denletzteren seiner Staatsangehörigkeit für verlustig zu erklären und aus dem Bundesgebiet auszuweisen. Das Erkenntnis begründet gleichzeitig für die Landespolizeibehörde die Befugnis zur Beschränkung des Aufenthalts des Verurteilten mit den im Gesetz bezeichneten Maßgaben und Wirkungen.

Personen, welche nach den vorstehenden Vorschriften ihrer Staatsangehörigkeit in einem Bundesstaate verlustig erklärt worden sind, verlieren dieselbe auch in jedem andern Bundesstaate und können ohne Genehmigung des Bundesrates in keinem Bundesstaate die Staatsangehörigkeit von Neuem erwerben. Wer, nachdem er auf Grund der Bestimmungen im Absatz 3 des Bundesgebietes verwiesen ist, ohne Erlaubnis in dasselbe zurückkehrt, wird mit Gefängnis von einem Monat bis zu drei Jahren bestraft.

Die Beteiligung eines Deutschen an einer Versammlung, welche außerhalb des Bundesgebiets zu dem Zwecke stattfindet, die im Gesetz bezeichneten Bestrebungen zu fördern, ist mit Gefängnis zu bestrafen. Neben der Freiheitsstrafe kann auf Zulässigkeit der Entziehung der Staatsangehörigkeit erkannt werden.“

Die freisinnigen Blätter Deutschlands wehren sich mit Nachdruck gegen die geplante Brutalität. Die „Voss. Ztg.“ trägt: Wohin aber soll dieses System von Ausweisungen führen, wenn es von andern Regierungen befolgt wird? Mit Recht sagt Berner in seinem Lehrbuch des deutschen Strafrechts, die Landesverweisung werde entweder zu einem bloßen Austausch der Verbrecher, wenn alle Staaten von ihr Gebrauch machen, oder zu einer Störung der völkerrechtlichen Gleichheit, wenn nur der eine Staat seine Verbrecher über die Grenze treibe. Allein der Verlust der Staatsangehörigkeit hat für das Ausland auch vermöchensrechtliche Seiten. Wie soll es sich mit dem Unterstützungswohnsitz verhalten? Die Staaten schließen Verträge über die gegenseitige Unterstützung ihrer Angehörigen ab. Wie soll es mit den Deutschen gehalten werden, welche als Deutsche nicht mehr anerkannt sind, ohne einem anderen Staatenverbande anzugehören? Sollen sie zwischen den verschiedenen Staaten hin und her geschoben werden? Man schafft durch die Expatriirung im Inlande eine namenlose Erbitterung im Auslande, eine Masse mittelloser Menschen, welche durch Not und Elend geradzu zu katilinarischen Existenzen werden, welche vor keinem Mittel der Rache an Staat und an der Gesellschaft, durch welche sie sich unverschuldet zu Grunde gerichtet wähnen, mehr zurückschenen. Die Expatriirung würde lediglich eine Schule des Anarchismus begründen . . .“ „Jeder Volksvertreter, der auch nur einen Funken von Liberalismus in sich fühlt“, meint schließlich das angesehene Blatt, „muß die Vorlage als undiskutirbar in allen Punkten ablehnen.“

Mit Recht führt die „Frankfurter Ztg.“ aus, daß eigentlich vogelfrei ist, wen diese neue Reichsacht trifft: „Wo er sich innerhalb des deutschen Gebiets blicken läßt, droht ihm eine außerordentliche Strafe, Gefängnis von einem Monat bis zu drei Jahren. Landesverweisung einem Staatsangehörigen gegenüber kennt kein modernes Strafgesetz; selbst Mörder und Hochverräter behalten das Landrecht und können nach Verbüßung entehrender Strafen ihres Bürgerrechtes nicht beraubt werden. In den antiken Staaten, sowie im Mittelalter gab es für die geächteten wenigstens Asyle, Orte, an denen sie vor der Gewalt geschützt waren; für geächtete Sozialdemokraten, deren ganze Schuld vielleicht die Verbreitung eines durch das Ausnahmegesetz verbotenen Zeitungsblattes war, wird sich kein Asyl finden. Sie müssen hinaus aus dem Reiche, wenn sie nicht ihr Leben im Gefängnis verbringen wollen. Völkerrecht und Verträge schützen den Angehörigen des deutschen Reiches in jedem fremden Staate, sie gewähren ihm Gastrecht, soweit er die Gesetze respektirt und dem fremden Staate nicht zur Last fällt; büßt er sein Gastrecht aus irgend einem Grunde ein, so wird er stets die Heimat als Zuflucht haben. Die Ausgewiesenen aber, die das neue Gesetz treffen will, sollen ja keine Deutsche mehr sein, sie sind also auch völkerrechtlich nullius juris, rechtlos, jeder Staat kann ihnen sein Gebiet verschließen. Wenn nun das Ausland einfach sagt: Wie du mir, so ich dir! was dann? Art 22a antwortet: Gefängnis von einem Monat bis zu drei Jahren. Und so da capo ohne Ende, bis der Tod Erbarmen hat.“

Man hat s. Z. großes Wesen gemacht aus der bismarck'schen Sozialpolitik. Der hohe praktische Sinn des deutschen Reichskanzlers, mit dem er das Unfallversicherungsgesetz schuf, die Altersversorgung in Angriff nahm, wurde bis in den Himmel gepriesen. Aber man sieht immer mehr ein, daß Bismarck nicht im Dienste des kulturellen Fortschrittes frohnen wollte, vielmehr sich vermaß, das Rad der Zeit zurückzudrehen. Nicht aus Menschlichkeit und innerem Pflichtbewußtsein stellt er das Leben des armen Teufels sicher, sondern um denselben zu verpflichten und durch Dankbarkeit zu fetten an eine bedrohte Gesellschafts- und Weltordnung. Panem et Circenses. Der Bürger soll sich wohl und ruhig fühlen unter dem Regiment der von Gott gesetzten Behörden und ihn dirigirenden Honoratioren, ihn soll kein Gelüste anwandeln, seine Geschicke mitbestimmen zu helfen, aus Gnade soll er leben, Dank dafür wissen und die Kreise seiner Wohltäter nicht zu stören begehren. Wäre es sonst zu verstehen, wie Bismarck mit der einen Hand Brod gibt und mit der andern die Peitsche, wie sie sich namentlich in dem neuesten Sozialistengesetz repräsentirt? Der Grandseigneur gibt seinen Hunden gut zu fressen, aber kuschen sollen sie, sonst saust der Kantschu.

Bei seiner „Sozialreform“ war Bismarck an Geldmitteln nicht verlegen. Er führte indirekte Steuern ein, schuf im Jahre 1879 einen neuen Zolltarif, der neben der Belastung großindustrieller Erzeugnisse, besonders auch die allernotwendigsten Lebensmittel der armen Leute auf die fiskalische Schlachtbank legte, er legte Hand an die Einführung des Tabakmonopols und erhob hohe Konsumabgaben auf den Branntwein. Das Unfallversicherungsgesetz, das allgemeine Krankenversicherungsgesetz und das im Entwurfe vorliegende Alters- und Invaliditätsgesetz haben dem Arbeiter zu seiner Besserstellung um keinen Deut gedient, sie haben ihn weiter nichts als auf seine Kosten einer staatlich organisirten Armenpflege überliefert und zum unselbständigen Trepf degradirt.

Als Dank für diese zweifelhaften sozialen Geschenke und die dargereichte Peitsche des Sozialistengesetzes hätte nun der deutsche Arbeiter der Staatsregierung zuwedeln, als reichsbegeisterter Jünger in die Arme des Staates zurückkehren und die individuelle Wahrung seiner als richtig und vernünftig erkannten Interessen aufgeben sollen. Der deutsche Arbeiter hat es nicht getan. Er floh die Oeffentlichkeit, wich der öffentlichen freien Meinungsäußerung aus, zog sich zurück in verborgene Gelasse und wurde Geheimbündler. Er wurde mitunter auch erwischt, in's Gefängnis oder ins Elend gejagt, allein seine zurückgelassene Lücke war bald wieder ausgefüllt, der sozialdemokratische Gedanke, daß die heutigen kapitalistischen Produktions- und Erwerbsverhältnisse unsittlich seien und eine Umgestaltung dieser manchesterlichen Wirtschaftsverhältnisse im Sinne der größeren und gerechteren Anteilnahme der Enterbten der menschlichen Gesellschaft an den Gütern der Kultur und der Zivilisation blieb.

Das war aber nicht der Wille Bismarcks und Puttkamers. Ihre an die Einführung des Sozialistengesetzes geknüpfte Hoffnung, in drei Jahren schon werde jedes sozialdemokratische Bein verschwunden sein, strafte sie jämmerlich Lügen. Die Sozialdemokratie wuchs, das Blut der gemaßregelten Staatsbürger wurde zum Samen neuer Anhänger. Bei den letzten Wahlen sind 763,000 sozialdemokratische Stimmen abgegeben worden gegen 493,000 in 1877, 437,000 in 1878, 335,000 in 1881, 550,000 in 1884. Also Beweis genug, wie unnütz es ist, Gedanken und Ideen mit dem Knüppel todtschlagen und ihre Träger zum Katzenbuckeln veranlassen zu wollen.

Gesetzt den Fall nun, auch diese brutalen Abschreckungsmittel tun den Zweck nicht, die sozialistischen Bestrebungen mit Stumpf und Stil auszurotten. Was dann? Soll dann zu Galgen und Rad Zuflucht genommen werden, wie auch schon in den vergangenen Jahrtausenden, da kurzsichtige Menschen sich vermaßen, den naturgemäßen Gang der menschlichen Entwicklung zu hemmen. Mit Gamaliel möchte man meinen: ist Wahrheit und Folgerichtigkeit in den Bestrebungen der Sozialisten, dann wird nichts deren Sieg verhindern; wo nicht, so sind solche Mittel nicht nötig, die Nebel zu zerstreuen.

Leider hat die Sozialpolitik Bismarcks nicht blos ein ideelles, ein Kuriositätsinteresse für die Menschheit außer Deutschland. Die Hoffnungen werden vermindert oder ganz zerstört, daß ein langsamer stetiger Ausgleich sich anbahnen lasse unter Vermeidung gewaltsamer Erschütterungen. Solche Maßnahmen rufen wieder der Gewalt, Brutalität von oben potenzirt noch die brutalen Instinkte der Massen.

Schweiz.

Bundesstadt. Wahlen. Der Bundesrat hat zum zweiten Sekretär des internationalen Bureaux zum Schutze des gewerblichen, literarischen und künstlerischen Eigentums Herrn Bernard Frey-Godet, zum Sekretär und Uebersetzer des genannten Büreaux Hrn. Röthlisberger, Professor in Burgdorf, zum Registrator und Expedienten Herrn Paul Gune gewählt.

— **Bundesstadt.** (Korresp.) Beförderung zum Oberst im Generalstab, Rimiker Aarau, zum Oberst-Lieutenant, Othmar Frey Aarau, zum Justiz-Oberstlieutenant, Hans Weber von Oberflachs, zum Feldprediger ernannt: Pfr. Döbeli in Muri.

Der Bundesrat hat mehrere Anarchisten-Ausweisungen beschlossen.

— **Militärisches.** Im „Korrespondenzblatt für schweiz. Aerzte“ veröffentlichte Herr Dr. Bovet, Major der Sanitätstruppen in Monthey, eine Abhandlung über „die Wirkung kleinkalibriger Handfeuerwaffen, insbesondere des Hebler gewehres Modell 1887. Er sagt u. A.:

„Die Heblerkugel zeigt ein ungeheures Widerstandsvermögen; da wo das Vetterli-Hartblei- und das Rubin-Kupfermantel-Geschoß gestaucht, ja zerrissen oder zerhackt aufgefunden wird, ist das Hebler-Stahlmantel-Projektil fast intakt geblieben und mit ganzem Mantel. Die Festigkeit des allerdings an dem Schnitte weichen, aber doch des sehr zähen Stahlmantels ist genügend, um in allen Fällen den festesten Geweben des menschlichen Körpers Widerstand leisten zu können.

Die Konsequenzen der bedeutenden lebendigen Kraft und Festigkeit sind eine größere Lokalwirkung, ein besseres Durchdringen, dagegen eine geringere Seitenwirkung des Heblergewehres. Dieses dringt in der Tat je nach den Milien 2 bis 5 mal tiefer als das Vetterli-, 2 bis 3 mal tiefer als das Rubin-Kupfermantelgeschoß; es bildet reinere Defekte, schwächere Explosivwirkung auf kurze, weniger Splitterung auf größere Distanz. Darum kann das Heblergewehr, wie es heute ist, als die humanste und wegen seiner gespannten Flugbahn, seiner großen Tragweite und seiner ungeheuren Durchschlagskraft dagegen als die wichtigste Handfeuerwaffe unserer Zeit bezeichnet werden.“ —

In teilweiser Abänderung des Bundesratsbeschlusses vom 14. April 1875 wird das Ausrichten eines Bundesbeitrages an Revolverschützen von 3 Fr. per Mann auf die im Auszug und in der Landwehr eingeteilten Militärs, welche mit dem Revolver bewaffnet sind oder das Recht haben, Revolver zu tragen, sowie auf die Landsturmoffiziere beschränkt, in der Meinung, daß dieselben folgende Bedingungen erfüllen: Sie müssen als Mitglieder eines Revolverschützenvereins wenigstens an drei Schießübungen teilnehmen und an diesen wenigstens 60 Schüsse auf die Distanzen von 40 und 60 Meter mit dem Ordonnanzrevolver abgeben und zwar auf Ordonnanzscheiben I und III. Dem eidgenössischen Militärdepartement ist über die abgehaltenen Revolverschießübungen innert des für alle freiwilligen Schießvereine angesetzten Termins eine nach den für die Schießvereine geltenden Vorschriften ausgefertigte Schießtabelle einzusenden. An Militärs, welche nach Artikel 104 und 139 der Militärorganisation an obligatorischen Schießübungen teilzunehmen haben, werden Subsidien für das Revolverschießen nur dann verabfolgt, wenn sie ihrer Schießpflicht nachgekommen sind.

— **Eisenbahnbetrieb im Kriege.** Zum Transport einer Auszügerdivision bedarf es 33 Züge und für den Transport einer Landwehrbrigade 7 Züge. Im Kriegsfalle würde die Leitung sämtlicher Eisenbahnen und Dampfschiffe nach den Bestimmungen der Militärorganisation militärisch eingerichtet. Die getroffenen Einrichtungen gestatten einen raschen Uebergang von der bürgerlichen zur militärischen Leitung.

— **Bundesschlempe.** Es mag vielleicht noch interessiren zu erfahren, daß die sogenannte „Bundesschlempe“ (Abgänge der Fruchtbrennerei), die seiner Zeit als das Heil unserer Landwirtschaft gepriesen wurde, in einzelnen Gegenden schon ganz in Mißkredit gekommen ist. Wie man behauptet, hat die Berner Molkerei, welche in einigen Gemeinden fast alle Milch aufgekauft hat, den betreffenden Bauern verboten, Schlempe zu füttern, und auch einige Käser sollen ihren Milchlieferanten Gleiches zur Pflicht gemacht haben.

— **Mondfinsternis.** Wenn der Himmel helle wird, so können wir heute Nacht den 28. von 8 Uhr 59 Minuten bis 2 Uhr 41 Min. des Sonntags früh eine totale Mondfinsternis beobachten, wie sie durchschnittlich nur einmal in 100 Jahren vorkommt. Die eigentliche Verfinsterung dauert von 11 Uhr 1 Min. bis 12 Uhr 39 Minuten.

Aargau.

— **Vor 100 Jahren.** Aus der Chronik des Lematruedi von Erlisbach vom Jahr 1788. (Gef. Mitteilg.) Das 1788 Jahr ließe sich mit Wenigem schnee an, ist bald abgangen, den 18. 19. Jänner hats fill schnee gäben und Kalt worden, der Hornig ist ausgänts meisteß Warm, der merz ist meisteß drochen bis gägen dem End da alleß grunete und alleß Wollte Wachsen, der abrell ließe Sich mit starken Winden an, daß in der Ersten Woche fast alle dag schneite, bald Hernach alß grunte und thät Wachsen bis zu End deß abrillen da Eß alß im föligem blust gestanden. man konnt fill drübel Samen sähen und so fort ist alleß schön, der Mey hat bald im Anfang gahr Kalte Wind und drochen daß die frucht und graß nicht könt Wachsen biß gägen däm End deß Meien da eß lindet, der brachmonet hat auch Veränderlich, der Heuet ist bißweilen böß und Wers breicht gut, in den Räben stehets gahr schön, die Samen blühteten gahr schön, um diße Zit haben Wir fill gefährliches Wätter, dann Es hat an fillen orten übel geschlagen, um diße Zit ist Alleß gahr schön, Eß gibt gut Korn und fill Krieße, in den Räben stehet Es gahr schön und wohl gewachsen, man fieng schon an Korn schniden, den 11. Heumonet, den Wir haben gahr heißes und zorniges Wätter, daß fast alle dag gar förchterlich donneret, dan Es hat Sondag abend gegen 7 Uhr zu unter Erlispach ob der schmiten in ein Haus Ein geschlagen daß 3 Hüßer Verbronen, darinne 5 haushaltungen Wonten, und oberhalb an der schmiten Wahr Ein schürli mit strau bedeckt auch wäg bronnen (ich sag den 13. Heumonet) dan hat eß Bloß for 10 dagen ober halb Lostdorf daß Senn Hauß auf der burg abgebrant, darinnen fill Heu Verbronne auch fon dem Wätter in dießem Jahr ist alß dürr, daß fiertel Kärnen for der Ernd galt 34 bz. die maß Wein 4 bis 5 bz. ist Suhre Wein, in dießem Jahr gibt Es Ein guten andeil Wein und Er Wurde gut, man fieng an läßen den 29. Herbstmonet im arauer bärg, im ober dorf den 6. Weinmonet, Eß gibt fill Wein der Saum galt fon 10 gl. 5 bz. biß 12 gl. um diße Zit ists meisteß droch dan daß Korn konte for dröchen nicht füren Kommen, man Säite den 22. Herstmonet Eß Wahre schön lind, Will die Hitz So stark ist so ists in 2 dagen schon zu drochen und lindet nicht for Simon Jude, und Härnach ist die Meiste Zit drochen biß gägen dem End deß Wintermonet da Eß So kalt ward daß daß Grundiß schon gangen, und So fort hat die Kalte über Hand genomen, daß um die mite deß Christmonets So Ein überauß großen schnee gäben, und Eine über zu große Kalte biß zu End deß Jahrs, und grundißete die meiste Zith, den daß bächli im dorf ist gahr klein und alleß überfroren mit dicken iß, daß man mit Wägen und schlitten darüber kann fahren, dann den 31. ists gahr unlidlich Kalt, man hielte in für der keltefte im ganzen Winter.

— **Unterstützung des heimischen Gewerbes.** Ein Einsender des „B. T." macht seinem Aerger darüber Luft, daß die aarg. Lehrbücher immer außerhalb des Kantons erstellt werden müssen und sagt u. A., nachdem er der Vermutung Raum gegeben, das Gesanglehrmittel der Herren Rauber und Bürli werde auch auswärts gedruckt:

„Da macht es allerdings der Kanton Zürich viel gescheidter und praktischer. Er hat einen Lehrmittelverlag; er sorgt für den Druck derselben und gibt sie zum Selbstkostenpreise an die Gemeinden ab. Er hat schon längst eingesehen, daß es nicht dasselbe ist, wenn ein obligatorisches Lehrmittel, das jedes Kind haben muß, der Buchhändler-Spekulation verfällt und viel Geld kostet, oder wenn es vom Staat zu einem reduzirten Preise geliefert werden kann. Das macht für einen Familienvater, der mehrere Kinder in die Schule zu schicken hat, das Jahr hindurch manchen Batzen, ja manchen Franken aus und es würden viele Aergerlichkeiten, die in letzter Linie die Schule und die Kinder zu büßen haben, erspart, wenn der Staat in dieser Richtung entgegenkäme. Der Ruf nach der Unentgeltlichkeit der Lehrmittel — wodurch die Gemeindekassen allzusehr belastet würden — hätte nicht so viele Anhänger gefunden, wenn der Staat bis anhin nicht blos befohlen, sondern auch selbst etwas geleistet hätte.

Und die Leistung, die man ihm zumutet, ist gar nicht groß. Er hätte weiter nichts zu tun, als die sämtlichen Lehrmittel auf seine Kosten drucken und herstellen zu lassen und sie nachher zum Selbstkostenpreise an die Gemeinden abzugeben. Es liegt auf der Hand, daß auf diese Weise die Gemeinden beträchtliche Summen profitirten, welche bis jetzt die Buchhändler und außerkantonale Drucker einstecken und doch der Staat anderseits keinen finanziellen Schaden zu erleiden hätte. Möglicherweise hätte ein Staatsverlag aarg. Lehrmittel auch den guten Erfolg, daß damit weniger gewechselt würde! Bekanntlich ist kein Lehrbuch so schlecht, daß ein guter Lehrer nicht noch etwas daraus machen könnte."

Unseres Wissens trug sich eine frühere Erziehungsdirektion mit dem Gedanken der Regie und waren bezügliche Unterhandlungen schon im Gange. Ob man gehörigen Orts in der sturmbewegten Zeit einer Revision des Schulgesetzes nun auch Zeit fände, diesen praktischen Gedanken fortzuventiliren, wissen wir natürlich nicht.

— **Tabakbau.** Sonntag den 29. Jenner, Nachmittags halb 2 Uhr, findet im „Bären" in Villnachern die 4. Tabakbaulehrkurs-Abteilung statt. Dieselbe umfaßt das Abhängen, Sortiren, Verpacken und Fermentiren des Tabaks. Außer den Kursteilnehmern sind auch alle Freunde des Tabakbaues freundlichst eingeladen vom Vorstande der aarg. Tabakbaugenossenschaft.

— **Wassersport.** Vom schweiz. Bundesrat sind pro 1887 folgende aarg. Pontonniervereine mit Fahrprämien bedacht worden: Aarburg Fr. 170, Rheinfelden 125, Mumpf-Wallbach 115, Bremgarten 100, Klingnau 85, Aarau 75 und Brugg 75 Fr.

— **Aarau.** Unsere gute Stadt muß mit Gewalt Großstadt werden. Kaum hat der längst ersehnte sechstausendste Einwohner das Licht unseres Gases erblickt, so stürzen Riesenprojekte auf uns ein. Nachdem der erste Pfiff der Lokomotive der Schafmattbahn das Mark der Philisterknochen durchzittert, so taucht im Süden das Gespenst des Wynentalstranges aus dem Nebel geglaubter Vergangenheit auf, und um die Krämersünden unserer Väter so recht grell zu beleuchten, schwebt das Zukunftslicht der Elektrizität über dem engen Horizont unserer ewig jungen Schabkäspolitik. „Denkst du daran", so sprach ein alter Krieger, „denkst du daran, mein tapfer Lagienka?" Denkst du daran, an die „Advokatenbahn"? O, Bürgerknebel, o, Steuerschraube, o, Arbeitermangel, o, Wohnungsnot! Behüt' uns Gott, behüt' uns Gott! Wir begehren nimmer zu schauen, was die Zukunft birgt hinter Nacht und Grauen — — —.

— **Brugg.** (Mitget.) Die wackere Musikgesellschaft von Schinznach wird am nächsten Sonntag Nachmittags im „Roten Haus" konzertiren. Wir wünschen den Vorträgen eine zahlreiche Zuhörerschaft. —

— **Freiamt.** Nach „Fr. St." geht zu Wohlen der Dorfälteste, 90 Jahre zählend, auf Freiersfüßen. Der wackere Kamerad gedenkt noch länger auf Erden zu wallen und deshalb nehme er sich eine gewandte Köchin zum Weibe.

— **Zofingen.** Vor der Nationalbahn, da war das Bürgerrecht noch was wert, kostete aber auch 4, 5 ja bis 6000 Fr. Trotzdem die Revenüen bedeutend beschnitten worden sind, ist die Einkaufssumme noch jetzt eine sehr hohe. Ein Einsender des „Zof. Tagbl." fordert Erleichterung des Einkaufes und meint, es sollte bei Bemessung der Einkaufssumme namentlich der längere Aufenthalt oder Liegenschaftsbesitz des Bewerbers in der Gemeinde, Ausübung eines Verdienst bringenden Berufes und auch Verehelichung des Kandidaten mit einer Ortsbürgerin als ermäßigende Faktoren in Betracht fallen.

— **Uerkheim.** Diese Ortschaft muß eine böse Postverbindung oder eine nachläßige Distribution haben. Ein Abonnent teilt uns mit, er habe die Nummer des Blattes, die Mittwoch Morgens hier ausgegeben worden, am Freitag Vormittag noch nicht in Handen gehabt. Die Unregelmäßigkeit, für die man uns ungerechtfertigter Weise verantwortlich machen will, trete seit Neujahr so recht zu Tage.

Die Ausgabe erfolgt hier regelmäßig. Wir bitten die Abonnenten, welche sich über die Spedition zu beklagen haben, uns Mitteilung zu machen, damit wir gehörigen Orts auf Abhülfe dringen können. — Dies gilt natürlich auch für andere Orte.

Kantone.

Baselstadt. Schicksal des Kindes Bertha Brunner. Das Statthalteramt Arlesheim hat den Fundort der Leiche eines erdrosselten Kindes und dessen weitere Umgebung einer nähern Untersuchung unterzogen. Hiebei stieß man auf zwei Kinderschuhe, welche weit von einander unter Laub gefunden wurden und auf mehrere Knochen. In den Schuhen stacken noch Strümpfe und Füße. Die Schuhe wurden der Mutter der am 6. Aug. 1887 verschwundenen Bertha Brunner vorgezeigt und von ihr sofort mit aller Bestimmtheit anerkannt. Nunmehr ist aller Zweifel über das Schicksal des Kindes gehoben. Dasselbe ist ermordet worden. Die Fahndung auf einen dieser grausigen Tat verdächtigen Landstreicher hat zu einem günstigen Resultat geführt. In Klein-Basel wurde ein höchst verdächtiger junger badischer Vagabundenschneider verhaftet.

Bern. Münsterausbau in Bern. Bis jetzt haben Private Fr. 30,000 für den Münsterausbau gezeichnet, wobei die in den Quartieren zirkulirenden Listen nicht mitgerechnet sind. Ein hochherziger Anonymus hat ein Geschenk von Fr. 50,000 zugesichert und die Vorsteherschaft einer Zunft will einen Beitrag von Fr. 15,000 beantragen.

— Die Bevölkerung der Stadt Biel hat in den Jahren 1880 bis und mit 1887 um 8474 Seelen zugenommen. Die durchschnittliche Zunahme per Jahr in diesem Zeitraum beträgt 1059 Personen.

— Teures Reh. Die Polizeikammer des Jura hat über drei Angeklagte und Mithafte, welche voriges Jahr während der Schonzeit ein Reh geschossen und in Biel verkauft haben, Bußen im Gesamtbetrage von 420 Fr. ausgesprochen.

Glarus. Der Regierungsrat hat den Entwurf eines neuen Besoldungsgesetzes fertig beraten. Nach demselben bezieht jedes Mitglied des Regierungsrates ein Taggeld von 5 Fr.; der Jahresgehalt des Landammanns beträgt 1200 Fr., derjenige jedes einzelnen Regierungsrates 500 Fr., wozu noch die bisherigen Stundengelder kommen. Die Landräte beziehen 4 Fr. Taggeld. Der Gehalt des Kriminalgerichtspräsidenten beläuft sich auf 800 Fr., derjenige eines Gerichtsschreibers auf 2700 Fr.

Graubünden. Ein Viehzüchter hat seinerzeit einen an der kantonalen Ausstellung in Zürich prämiirten Stier gekauft. Das nämliche Prachtexemplar wurde denn auch an der kantonalen Ausstellung in Graubünden prämirt; es stellte sich aber nachträglich heraus, daß dieser Stier nicht schön einfärbig war, sondern weiße Abzeichen hatte, die überfärbt worden waren. Nach vorgenommener Voruntersuchung wurde dieser Betrugsfall beim zuständigen Strafrichter in Zürich anhängig gemacht, welcher indes die Behandlung wegen mangelnden subjektiven Beweises fallen ließ. Da aber der Betrug selbst konstatirt war, so belangte der Geschädigte den Verkäufer vor dem Zivilrichter. Nachdem die Angelegenheit Jahr und Tag herumgezogen worden war, wurde der Verkäufer jetzt zu 1000 Fr. Entschädigung nebst 150 Fr. außergerichtlichen und sämtlichen Gerichtskosten verurteilt. Eine starke, aber verdiente Lektion!

Neuenburg. Wegen vorzeitigen Schließens der Ofenklappe standen in der Nacht vom Sonntag zum Montag in Chaux-de-Fonds drei Personen in Gefahr zu ersticken; als man am Morgen ihr Gemach betrat, waren sie bereits bewußtlos. Zwei Personen, ein Ehemann C. und ein Fräulein Ch. konnten bald ins Leben zurückgerufen werden, die Frau des ersteren dagegen war nicht mehr zu retten.

Solothurn. Nationalratswahl. Auch die oppositionelle Delegirtenversammlung hat Hrn. Fridolin Roth, Amtsschreiber in Breitenbach als Nationalrats-Kandidaten aufgestellt.

— Olten. Der Schulverein des Bezirks Olten hat einstimmig den Antrag angenommen, die Fortbildungsschule auf die Tageszeit zu verlegen.

Schaffhausen. Der Große Stadtrat von Schaffhausen wies die Petition der Altkatholiken an den kleinen Stadtrat zurück, der weiter zu untersuchen hat, ob es nicht möglich sei, ihnen ein anderes Lokal als das Münster einzuräumen.

Uri. Der Bahnwärter Näpfli bei Flüelen, welcher durch seine Geistesgegenwart und Pflichttreue den Nachtschnellzug der Gotthardbahn vor einer gräßlichen Katastrophe bewahrt hat, erhielt von einem italienischen Herrn, der mit diesem Nachtzug reiste, dieser Tage ein Geschenk von 100 Fr. Dadurch wird die Gotthardbahn, die auch nur 100 Fr. zu stiften vermochte, doch wahrlich beschämt.

Zug. In höchst nobler Weise erklärt Hr. Prof. Dr. Heim für sich und seine Herren Mitarbeiter Ingenieur Moser und Nationalrat Dr. Bürkli-Ziegler, daß die Experten bezüglich der Zuger Vorstadt-Katastrophe auf jede Honorirung Verzicht leisten und ihre Arbeit als Liebesgabe aufgefaßt wissen möchten.

Zürich. Städtische Sanitätspolizei. Der Große Stadtrat genehmigte die definitive Einrichtung eines Laboratoriums zur Ausführung chemischer, mikroskopischer und bakterieller Untersuchungen. Zu dessen Vorstand wird ein wissenschaftlicher gebildeter Chemiker mit einer Jahresbesoldung von 4000—5000 Fr. gewählt. Das Laboratorium hat folgende Arbeiten zu besorgen: Die Wasseruntersuchungen für die Verwaltung des Wasserwerks, die Lebensmitteluntersuchungen für die Polizeiverwaltung, die Untersuchungen des Leuchtgases für die Verwaltung des Gaswerkes, die Untersuchung von Materialien u. dgl. für die Bauverwaltung; insofern es der Stand dieser Geschäfte erlaubt, so fällt dem städtischen Chemiker auch die chemische und mikroskopische Untersuchung von Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen aller Art für nichtstädtische Behörden und für Privaten zu bestimmten Tagen zu.

Ausland.

Deutschland. Ein Blatt meldet, die Cooperation des deutschen und des österreichischen Heeres in einem Kriegsfalle sei derart feststehend, daß sogar die ordre de bataille — ganz akademisch natürlich — bereits festgestellt sei. Als Oberkommandant der vereinigten Armeen sei König Albert von Sachsen in Aussicht genommen. Ein Armeekorps werde von Erzherzog Albrecht von Oesterreich kommandirt, dessen Generalstabschef Graf Waldersee sein würde.

— In Paderborn hat der Metzgergeselle Heinrich Kligge seinen Vater und seine Mutter in der grausamsten Weise ermordet.

— München. Der 16jährige Lateiner Fauner, welcher im November v. J. unvorsichtiger Weise einen Mitschüler mit dem Revolver erschoß, wurde von der Strafkammer des Landgerichtes zu 8 Tagen Gefängniß verurteilt.

— In Frankfurt a. M. sind einige junge Damen von reisenden Engländern entführt worden.

— Ein heiratslustiger Junggeselle in Frankfurt a. M. suchte durch eine Annonce in einer größern illustrirten Zeitung eine Lebensgefährtin. Durch ein Versehen des Setzers war das Alter statt mit 37 mit „87" angegeben, trotzdem liefen auf dieses Gesuch nicht weniger als 147 Offerten aus allen Teilen Deutschlands, aus Oesterreich und England ein. Die jüngste Bewerberin zählte 17½, und die älteste 65 Jahre.

Frankreich. Brieftauben werden in Frankreich von 300 Gesellschaften gezüchtet, die alle militärisch organisirt sind und zusammen rund 150,000 Tauben besitzen. Jetzt will eine Gesellschaft in Toulon den Versuch machen, ob sich Brieftauben auch auf dem Meere, zum Verkehr zwischen kreuzenden Kriegsschiffen verwenden lassen.

— Ein düsteres Zeitbild! Der Generalrat des Seine-Departements hat fünf Millionen für den Bau einer sechsten Irrenanstalt bewilligen müssen. Die vorhandenen fünf Anstalten reichen nicht entfernt mehr aus, obwohl sie nicht alle Irren aufnehmen. Das Seine-Departement zählt jetzt über 100,000 Irren, 1870 waren es nur 6000 und 1804 nur 946. In letzterem Jahre kostete die Irrenpflege keine 100,000 Fr., jetzt über fünf Millionen jährlich. Dr. Despres, seit Jahrzehnten Oberarzt der Charite, gibt als Ursache der Zunahme des Irrsinns an: Trunkenheit, besonders Genuß des Absynths, und politische Leidenschaften.

— Präsident Carnot in Gefahr. Am Dienstag drang ein verwirrt aussehendes Individuum ins Elysée, gab einen Brief für den Präsidenten der Republik ab, für den er einen Empfangsschein verlangte, und geberdete sich sehr zornig, als ihm dieser, sowie der Zutritt bei Herrn Carnot verweigert wurde. „Ich werde mir wohl selbst Gerechtigkeit verschaffen", rief der Mann, der von zwei Sicherheitsagenten nach dem nächsten Posten geführt wurde, wo man einen mit sechs Kugeln geladenen Revolver bei ihm fand, und man ihn als einen gefährlichen Wahnsinnigen, Serrano mit Namen, Bildhauer seines Berufs, erkannte.

Oesterreich-Ungarn. In Ungarn dringen die Wölfe in Folge der strengen Kälte bis in die Dörfer vor. Der Richter von Esek, Balitij Csurdar, befand sich vor einigen Tagen in Großwardein. Auf dem Heimwege wurden die Pferde von einem Rudel von Wölfen angefallen; die erschreckten Pferde gaben dem Schlitten einen solchen Ruck, daß der Richter herausgeschleudert wurde. Der Kutscher hieb aus Leibeskräften in die Pferde und fuhr davon, ohne sich um seinen Herrn umzusehen. Sofort fielen die Wölfe rudelweise über den Richter her, den sie im Augenblicke in Stücke zerrissen. Nach wenigen Minuten waren nur noch die Knochen vorhanden.

— In Innsbruck brannte das Gebäude der Wagner'schen Buchdruckerei ab. Die Maschinen wurden gerettet. Die Firma ist eine der ältesten und namentlich in Bezug auf wissenschaftliche Litteratur die bedeutendste von ganz Oesterreich.

Belgien. In Folge einer Explosion des Gasometers ist Samstags in Maubeuge der Direktor samt dreizehn Arbeitern getötet worden.

England. Dr. Mackenzie lehnte den Besuch eines Patienten in Amerika gegen 30,000 Dollars Honorar ab, weil er nicht auf eine so weite Entfernung vom Kronprinzen reisen wolle.

— In Sheffield (Fabrikstadt) wüten die Pocken in verheerender Weise. Seit Neujahr sind nicht weniger als 1000 Personen an der Seuche erkrankt und die Zahl der Todesfälle ist beträchtlich.

Rußland. Petersburg. Auf Befehl des Stadthauptmanns, General Gresser sind in der Nacht vom 12. auf den 13. ds. plötzlich, infolge polizeilicher Massenhaussuchung nicht weniger als 887 Verhaftungen verdächtiger Personen vorgenommen worden.

— Der finsterblickende Zar kann auch galant sein. Die Ballet-Tänzerin Carlotta Brianzi aus Mailand, die an der Hofoper in Petersburg gastirte, erhielt kürzlich vom Zar durch seinen Botschafter in Rom ein Armband im Wert von 15,000 Franken.

Bulgarien. Eine Wiener Depesche der „Débats" sagt, in Bulgarien werde ein großer Aufstand auf nächsten Februar erwartet. Die Mehrheit der bulgarischen Armee sei für die Revolution gewonnen.

Amerika. Weltmarkt. Jetzt fangen die Yankees an, nicht nur Getreide, sondern Früchte nach Europa zu exportiren. Es sollen bereits ganze Schiffsladungen Birnen und Aepfel für Europa unterwegs sein.

— Chicagos Viehhandel. Das „Drovers Journ." berechnet, daß im vergangenen Jahr 2,373,000 Rinder, 66,500 Kälber, 5,460,000 Schweine und 1,362,396 Schafe auf den hiesigen Markt gebracht worden sind.

— Ein junger vielfacher Bostoner Millionär hat seiner Vaterstadt ein Geschenk von 1 Million Dollars gemacht, welche zur Errichtung einer Universität nach Muster der Heidelberger Hochschule dienen soll.

Asien. „Aus dem heiligen Lande". Die Bevölkerung Jerusalems beträgt gegenwärtig ungefähr 34,000 Köpfe, davon ungefähr 9000 Mohamedaner, 18,000 Juden und höchstens 7000 Christen. In großer Mannigfaltigkeit sind die christlichen Bekenntnisse vertreten. Alle christlichen Kirchen, mit Ausnahme der evangelischen, haben gemeinsamen Anteil an der Kirche des heiligen Grabes.

Im Ausverkauf waschächter, bedruckter Elsässer-Foulard-Stoffe à 30 bis 36 Cts. per Elle, nur beste Qualitäten, deren **reeller Werth 45 bis 85 Cts. per Elle** (Gelegenheitskauf), versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus
Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.
Vom 21. Januar 1888.

Bevormundung. Lenzburg. Hochstraßer, Heinrich, Kaminfeger, von Fahrwangen.

Entvormundung. Lenzburg. Gruner, Jsak, Stampfers von Seon.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Bremgarten. Wittwe Huber, Katharina geb. Staubli, Wendolins von Jonen. — Staubli, Johann, gew. Spezereihändler, von Jonen. Eingaben 8. März. Kulm. Merz, Rudolf Friedrich, Straßenwärter, von Beinwyl. Eingaben 26. Febr. Laufenburg. Rüeggi, Ambrosius, von Frick. Eingaben 24 Febr. Muri. Kuhn, Johann, Schweinehändler von Bünzen, wohnhaft gewesen und verstorben in Wohlen. Eingaben 22. Febr. Rheinfelden. Schreiber, Fridolin, Langen von Wegenstetten. Eingaben 20. Februar. Zofingen. Hallingler, Friedrich, gew. Oberbannwart von Oftringen, in Mühlethal. Eingaben 3. März.

Verpfründungsverträge, Schulden- & Bürgschaftsrufe. Laufenburg. Reimann, Moriz, Trumbers von Oberhof. Eingaben 21. Februar.

Wirthshäuserverbot-Aufhebung. Brugg. Hulauf, Johann, Küfer, von Schinznach.

Benefic. Inventaril. Baden. Meier, Paulina geb. Birchmeier, Wittwe von Gebenstorf. Eingaben 3. März. Brugg. Hiltpold, Rudolf, Johannesen, Dümbis von Schinznach. Eingaben 22. Febr. Lenzburg. Wittwe Seiler, Susanna Katharina geb. Bichsel, Hermanns, Verwalters von Lenzburg. Eingaben 21. Februar. Muri. Meyer, August, von Althäusern, gewes. Amtsschreiber in Muri. Eingaben 22. Februar. Luzern. Geierli, Joseph, von Althäusern (Aargau), gewesener Wirth zum „Sternen" in Ballwyl. Eingaben 11. Februar Gerichtskanzlei Hochdorf.

Geldstags-Rückzüge. Bremgarten. Jsler, Franz, Paulis von Wohlen. Muri. Frau Abt, Carolina geb. Schneider, und deren Söhne Heinrich und Joseph Abt in Hinterbühl (Kallern).

Rehabilitationen. Bremgarten. Keller, Alois, Schlosser, von Sarmenstorf, in Hilfikon wohnhaft gewesen. Muri. Frau Stehli, Agatha geb. Huber, von Althäusern.

Wiederherstellung. Baden. Wettstein, Heinrich, Hans Ulrichs von Remetschwyl.

Schweizerische Rentenanstalt.
Lebensversicherung.

Die Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die **Prämien** pro 1888 mit dem 1. Januar verfallen und franko einzusenden sind.

Neue Versicherungsverträge können jederzeit eingeleitet werden, sowohl bei der unterzeichneten Hauptagentur wie bei den Lokalagenturen, bei denen auch Statuten und Prospekte gratis zu beziehen sind.

Die Hauptagentur in Aarau:
Haberstich-Scheuermann.

182]

Aarau, im Januar 1888.

P. P.

Hiedurch habe ich die Ehre, Ihnen anzuzeigen, daß ich das von meinem sel. Gatten

Herrn Fritz Gamper, Metzgermeister,

seit 13½ Jahren am hiesigen Platze betriebene

Metzgereigeschäft mit Wirthschaft

dem

Herrn Häfliger-Hilfiker, Metzgermeister,

käuflich abgetreten habe.

Indem ich mir erlaube, Ihnen denselben angelegentlichst zu empfehlen, bitte ich, das meinem sel. Gatten und mir bisher in reichem Maaße geschenkte Vertrauen auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Wittwe Gamper-Steffen.

P. P.

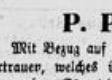
Mit Bezug auf vorstehende Anzeige, bitte ich Sie um Ihr schätzbares Vertrauen, welches ich nach jeder Richtung hin zu rechtfertigen bestrebt sein werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, den ehrenvollen Ruf, den sich dieses Geschäft unterm früheren Besitzer seit 13½ Jahren erfreute, dauernd zu erhalten, und ich darf daher hoffen, daß mir dasselbe Wohlwollen und Vertrauen ebenfalls geschenkt werden wird.

Hochachtungsvoll

Otto Häfliger-Hilfiker.

Zum Kaufe angetragen:

Ein



Heimwesen

in schöner Lage hiesiger Gemeinde, in nächster Nähe einer Käserei und nur 30 Minuten von Zofingen entfernt, bestehend in einem zweistöckigen **Wohnhause** mit Ziegeldach, geräumiger **Scheune, Holz- & Waschhaus**, nebst **3 Hektaren 67 Aren, sehr abträglichem Garten-, Baumgarten-, Acker- & Mattland.** Gesammt-Katasterschatzung Fr. 23,620.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Niederwyl, 24. Januar 1888.

Der Beauftragte:
Hofer, Gemeindeschreiber.

203]

Gerichtliche Steigerung.

Das Vermögen des im Geldstag liegenden **Andreas Jaggi**, von **Lenk**, Landwirth in **Bösenwyl** zu **Brittnau**, wird **Freitag den 3. Februar** nächsthin gerichtlich versteigert, und zwar:

a. die **Fahrhabe** Vormittags von 9 Uhr an bei der Wohnung des Geldstagers; und

b. die **Liegenschaften**, bestehend in einem zweistöckigen **Wohnhause** und **Scheuerwerk**, nebst circa **8 Jucharten Garten-, Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland**, zusammen geschätzt zu Fr. 10,430, Alles in Bösenwyl, Gde. Brittnau, gelegen, nach beendigter Fahrhabesteigerung, in der **Wirthschaft Gugelmann** auf der **Fennern** zu **Brittnau.**



Zofingen, 19. Januar 1888.

202] **Die Geldstagsbehörde.**

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

Die Wittwe und Erben des **Jakob Wasmer** auf der **Hungerzelg** dahier, bringen am **Samstag den 4. Februar 1888**, von Nachmittags 2 Uhr an, in der **Wirthschaft Brack** im **Dietiwart**, freiwillig auf öffentliche **Verkaufs- event. Pachtsteigerung:**

Ihren gesammten **Liegenschaftsbesitz**, bestehend in einem geräumigen



Wohnhaus

mit **Scheuerwerk**, einem **Speicher**, einem **Waschhaus** an der Zürich-Bern-Landstraße, in nächster Nähe der Käserei; circa **6 Hekt. 68 Ar. (19 Juch.) Baumgarten-, Acker-** und **Mattland**, nebst circa **49,50 Aren** schönem **Tannenwald.**

Zur Einsichtnahme der sehr günstigen Steigerungsbedingungen und Besichtigung der Objekte beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Niederwyl, Bez. Zofingen, 24. Januar 1888.

Der Beauftragte:
Hofer, Gemeindeschreiber.

204]

Tohrenstämme-Verkauf.

Aus dem dasigen **Gemeindewald** werden zum Verkaufe ausgeboten:

42 Tohrenstämme mit circa 55 Festmeter.

Angebote darauf sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot für Tohrenstämme" bis 1. Februar nächsthin dem Herrn Gemeindeammann Hauri einzureichen.

Hirschthal, 24. Januar 1888.

Der Gemeindeförster:
E. Müller.

192]

Pflegschaft.

Bezirksamt Kulm.

Maurer, Jakob, Heinrichs von **Schmiedrued**, in Bottenwyl, geboren im Jahr 1849.

Pflieger: Heinr. Maurer, Wagner in Bottenwyl.

Kulm, 20. Januar 1888.

Der Bezirksamtmann:
Frey.

182]

Für Käsereien!

Wir verkaufen circa 300 □ m beinahe neue

Käsebänke.

Gebrüder Schieser in **Aarau.**

194]

Gut gedörrten, fetten u. magern

Bauern-Speck

und **Weinbeeren** zur **Weinbereitung** empfiehlt

Ar. Zimmerli
in **Staffelbach.**

221]

Veltliner-Weine,

neue, ganz ächt, alte,

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

C. Brügger-Sommerhalder
in Aarau.

Abgabe schon von 2 Liter an. [99

Wegen Mangel an Gebrauch werden eine Anzahl ältere, jedoch noch solide, 20- bis 30käufige

Floretbandwebstühle

einzeln gegen baar, billig abgegeben (mit oder ohne Zurüstgeschirr).

Zur Besichtigung der Stühle sich anzumelden bei Herrn

92] J. A. Heuberger in U.-Kulm.

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel!

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

Alle Qualitäten

Indienne-Resten

auf's Gewicht und in größeren Coupons von 10 bis 20 Meter empfiehlt, nur für Wiederverkäufer,

Gustav Schultheiß in **Lörrach**
(H131Q) (Großh. Baden).

Grienschaufeln,
Grabschaufeln,
Aexte, Beile, Härtel,
Reuthauen 2c.

sind in bester Qualität stets vorräthig und empfiehlt solche zur Abnahme

Hunziker, Hammerschmied
in **Rued.**

35]

Eine Heilmethode,

welche sich schon seit Jahren vorzüglich bei währt, kann allen Verdauungskranken zur Beseitigung ihres Leidens sehr empfohlen werden. Die Broschüre,

„Magen-Darm-Katarrh"

sowie Prospekte sind gegen Einsendung von 30 Rp. zu beziehen von

J. J. F. Popp's Poliklinik
in Heide, (Holstein.)

Amerik. Petroleum,

per Kilo — Fr. 25 Cts.
„ Liter — „ 20 „
faßweise, per 100 Kilo 22 „ 50 „

Kaffee, versch. Sorten,
per ½ Kilo 1 „ 10 „

Müller, Krämer in **Herznach.**

156]

Vaseline Ledersett
(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

C. Richter, Seiler in **Aarau.**

2764]

La Suisse,

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,

gegründet im Jahr 1858. — Gesellschaftssitz: Lausanne.

Versicherungen im Todesfalle, Versicherungen im Lebens- und Todesfalle, Kinder-Aussteuerversicherungen, Leibrenten.

Neue Combination: Gegen die einfache Verzichtleistung auf dem Gewinn-Antheil, erhalten die Versicherten **ohne Prämienerhöhung** eine Unfall-Versicherungs-Police.

Für weitere Auskunft, Prospekte u. s. w. beliebe man sich zu wenden an Herrn **Birth-Herzog** in **Aarau**, Hauptagent für den Kanton Aargau und dessen Agenten. (H747L)

Milch-Steigerung.

In Folge Wegzuges des Käsers in seine Heimath, bringt die **Käserei-Gesellschaft Sarmenstorf** am **Mittwoch den 8. Februar 1888,** Nachmittags 1 Uhr in der **Pintenwirthschaft Müller** die **Milch** von circa 190 Kühen für den Zeitraum vom 1. Mai 1888 bis 30. April 1889 auf Steigerung. Die Käserei mit zwei Pressen und drei großen Kellern ist für einen Doppelamulchen eingerichtet und das Mobiliar vor einigen Jahren neu angeschafft worden. — Der Käser erhält eine geräumige Wohnung nebst Garten und circa 18 Aren Pflangland. — Statuten und Milchvertrag liegen beim Präsidenten zur Einsicht offen.

Sarmenstorf, den 23. Januar 1888.

Namens der Käsereigesellschaft,
Der Präsident: **A Bock.**
Der Aktuar: **Keller**, Thierarzt.

205]

Theater in der „Sonne" zu Uerkheim.

Die **Liebhaber-Theatergesellschaft Uerkheim** bringt am **Sonntag den 29. Januar 1888** zum letzten Mal zur Aufführung:

Hedwig, die Banditenbraut.

Drama von Th. Körner.

Als Nachspiel:

Das Landhaus an der Heerstraße.

Schwank in 1 Akt. von Kotzebue.

Kasse-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Beginn: punkt ½3 Uhr.
Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.
Kinder bezahlen die Hälfte.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

193] **Die Gesellschaft.**

Nutz- und Brennholz-Steigerung

im **„Kalmberg"** bei Kastelen am **Donnerstag** den **2. Febr.**, Vormittags 11 Uhr, im **„Tannwald"** auf der „Ebene" beginnend, über:

3 Fohrenstämme mit 1,46 m³; **110 Stangen** und **Baumstecken; 143 Ster Buchenspälten** und **Prügel**, sowie **5700 Reiswellen** aus Abtriebsschlägen und Durchforstungen.

Laufenburg, 27. Januar 1888.

Der Kreisförster:
J. J. Koch.

200]

Specialität in schwarzen Stoffen.

Merinos & Cachemires,

120 Cm. = 2 Ellen breit,
in vorzüglicher Waare und sehr schöner, blauschwarzer Farbe,
in 40 verschiedenen Qualitäten,
von **Fr. 1.** — an die Elle, oder **Fr. 1. 65** der Meter;

Cachemire-Châles;

Crêpes, Sergés, Foulés, Rayés, Façonnés, Etamines,

mit den neuesten Besatz-Stoffen
für elegante Trauer-Kleider;

Seidenstoffe:

Satin-duchesse, Merveilleux & Faille,

empfehlen in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen

Gamper & Comp.

219] Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50.

Gasthaus-Verkauf.

Herr **Johann Ulrich Steiner**, Wirth zum **„Storchen"** in **Schlossrued**, bringt aus Gesundheitsrücksichten am **Mittwoch den 1. Februar** nächsthin, **Nachmittags 2 Uhr**, in seiner Wirthschaft an eine öffentliche **Verkaufs-Steigerung:**

1) Das

Gasthaus zum „Storchen"



in Schlossrued,

mit **ehehaftem Tavernenwirthschaftsrecht**, solides, massives, dreistöckiges Haus mit **2 Kellern**, unter Ziegeldach, geschätzt und versichert um **Fr. 10,700**, nebst einem sehr guten, soliden, gewölbten, besondern **Lagerkeller**, mit oder ohne Wirthschaftsmobiliar.

Der „Storchen" ist das einzige Gasthaus in der circa 1000 Einwohner zählenden Gemeinde; er steht in der Mitte des Dorfes, hart an zwei Verkehrsstraßen und ist seit vielen Jahren eine besuchte Gastwirthschaft.

2) Eine **Scheune** mit **Remise** und **Holzschopf** von Stein und Holz, geschätzt und versichert um **Fr. 3600**, unmittelbar neben dem „Storchen".

3) Circa **4 Hektaren Baumgarten-** und **Mattland** in unmittelbarer Nähe der Gebäulichkeiten, in der Katasterschatzung von **Fr. 14,580.**

Unter Umständen würde das Geschäft auch in **Pacht** gegeben. — Die Bedingungen sind günstig und es werden Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

Schlossrued, 18. Januar 1888.

R. Gloor, Gemeindeschreiber.

176]

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege Gränichen gedenkt Mittwoch den 1. Februar nächsthin von Nachmittags 1 Uhr an, im dasigen Gemeindehaus noch eine Anzahl Arme verschiedenen Alters zu verkostgelden, wozu rechtschaffene Pflegeeltern eingeladen werden.

Auswärtige, der hiesigen Armenpflege unbekannte Personen, haben sich mit einer Empfehlung zu legitimiren.

Gränichen, 26. Januar 1888.

Namens der Armenpflege,
Der Gemeindeschreiber:
218] F. Widmer.

Zu verkaufen: 19 Haufen schöne

Zimmerspähne,

bei guter Abfuhr, in der Nähe von Hunzenschwyl (Siebenziebern), bei

Jb. Eichenberger, Christelers,
165] Vorstadt Gränichen.

Zu verkaufen circa 25 Centner

Roggen- & Haberbößen.

Würde auch auf Verlangen ins Haus geliefert.

Bei wem sagt die Expedition dieses Blattes. [209

Zu verkaufen circa 200 Zentner

sehr gutes Bergheu

Bei wem sagt die Expedition dieses Blattes. [180

Zu verkaufen:



Ein schönes, fehlerfreies, 5 Jahre altes

Pferd,

zu jedem Dienste tauglich.

Nachzufragen beim Verleger dieses Blattes. [207

Wegen Nichtgebrauch billig:

Ein bereits neues **Reitwägeli**, neuester Façon. Ein flottes englisches **Pferde-Komet-Geschirr** mit Umgang und Neusilber-Garnitur, complet; und ein wenig gebrauchtes starkes **Bündnergeschirr** zu jedem Dienste brauchbar!

Bei wem sagt der Verleger. [216

Zu verkaufen:

Circa 200 Zentner sehr gutes

Bergheu.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [180

Zu verkaufen:



Ein schweres, nähiges **Rind** (Simmenthaler), bei

Gottl. Knechtli in
187] Obermuhen.

Offener Platz.

Ein ordentlicher **Knecht** oder ein **junger Bursche** findet sofort Anstellung bei

J. Heuberger-Keller
217] in Bözen.

Gesucht:

zum sofortigen Eintritt, eine rechtschaffene **Magd**, im Alter von 17—25 Jahren.

Wo sagt die Exped. d. Bl. [208

Ein rechtschaffener, der Schule entlassener **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen als **Schmiedelehrling** eintreten bei

Johann Hunziker, Schmied
34] in Rued.

Ein braver, starker Knabe

von 17 Jahren, welcher etwas von der Landarbeit versteht und melken kann, wünscht bei einem **Landwirth** in Dienst zu treten; er würde sich auch zu anderer Beschäftigung verstehn und könnte sofort eintreten.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [183

Nun wäre es an der Zeit, weiter an seine Gesundheit zu denken, welche bei Manchen vernachlässigt worden oder gar verdorben wurde. Jeder, der daher etwas von **Magen-, Haut-** oder **Geschlechtsleiden** verspürt, wende sich rechtzeitig, damit die Beschwerden nicht chronisch werden, vertrauensvoll an den bekannten Spezialarzt

Bergfeld in **Glarus.**

Heilungsberichte Broschüren und Fragebogen erhält Jedermann gratis und franko.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger der Schule entlassener **Knabe** kann in meinem Geschäfte die **Groß- und Kleinbäckerei** erlernen. Eintritt sofort. 222

J. Brand, Bäcker,
Aarau.

Eine treue Person

sucht einen Platz auf's Land. Wer, sagt der Verleger dieses Blattes. [170

Steigerungs-Publikation.

Behufs Entwerfung eines sicheren Finanzplanes und Beschlußfassung über die Erstellung eines neuen Schul- und Gemeindehauses bringt der **Gemeinderath** von **Teufenthal** am **Freitag den 3. Februar** nächsthin, **Abends 8 Uhr**, im **Gasthause zur „Herberge"** dahier, unter außerordentlichen Bedingungen an eine öffentliche, **probeweise Verkaufssteigerung:**



1) Das **hiesige zweistöckige Schulhaus,** enthaltend vier Zimmer, die sehr gut zu Fabriklokalitäten verwendet oder auch zu Wohnungen eingerichtet werden könnten. Dasselbe ist im hiesigen Lagerbuche unter Nr. 51 eingetragen und um Fr. 9500 geschätzt und versichert.
2) Das am Schulhaus angebaute **Spritzen- & Holzhaus,** im hiesigen Lagerbuch unter Nr. 52 eingetragen und um Fr. 300 geschätzt und versichert.
3) Circa **9 Aren (1 Vierling) Land,** worauf die obigen Gebäulichkeiten stehen und das bis dahin als Turnplatz verwendet worden ist. Katasterschatzung Fr. 460.

Die Kaufsbedingungen können schon vor der Steigerung beim Gemeinderathe eingesehen werden. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Teufenthal, 23. Januar 1888.

191] **Der Gemeinderath.**

Fahrhabe-Steigerung.



Am **Montag den 30. Jänner 1888,** von Nachmittags halb 1 Uhr an, werden im **Gasthaus zum „Hirschen"** dahier, aus dem Nachlasse des **Rud. Gall,** Kaspars sel., versteigert:

2 aufgerüstete Betten mit Feder- & Roßhaarmatratzen **1 Zusammenlegtisch, 6 Rohrsessel, 1 Kasten, 1 Commode, Lingen,** sowie verschiedene andere **hausräthliche Gegenstände.**

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Hirschthal, 25. Januar 1888.

Der Beauftragte:
199] **Fr. Müller,** Notar.

Holzsteigerung.

Am **Donnerstag** den **2. Februar 1888,** von Nachmittags 1 Uhr an, bringt der Unterzeichnete in der **„Burghalde",** Gemeindsbann Moosleerau, und nachher in der **„Peierweid",** Gemeindsbann Kirchleerau, an eine öffentliche Steigerung:

Circa **100 Dreifter Klafter Buchen-, Fohren- & Tannenholz** und **20 Klafter Stockholz,** sowie circa **6000 Reiswellen.**

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

215] **Schmiedrued,** 26. Januar 1888.

Rudolf Hunziker.

Bauholz-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Uerkheim** bietet hiermit

30 Stück Rieg- & Rafenholz

im **„Heuberiberg"** beim Dänibach, muthmaßlich 12,5 Festmeter haltend, zum Kaufe an. — Angebote hiefür sind **bis** zum 2. Februar nächsthin schriftlich einzureichen.

Uerkheim, den 21. Januar 1888.

174] **Der Gemeinderath.**

Holzsteigerung.

Die **Forstkommission** der **Gemeinde Scherz** bringt am künftigen **Montag den 30. Januar,** von Nachmittags 2 Uhr an, im **„Obereinschlag"** an eine öffentliche Steigerung:

5 Eichenstämme	mit 8,38 m³.
1 Buchenstamm	„ 1,88 „
1 Hainbuchenstämmle	„ 0,27 „
5 Stück Eichennutzholz	„ 1,60 „

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Scherz, 25. Januar 1888.

Namens der Forstkommission:
214] **Fr. Stoll,** Gemeindeförster.

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen sind vorräthig bei

S. Wildy, Schreiner,
206] Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Gesucht:

Ein **Gärtner,** der einen Knaben von 19 Jahren in die Lehre nehmen würde.

Anmeldungen mit Offerten nimmt entgegen [210

Der Gemeinderath Schöftland.

Es wird in ein **Badhôtel** im **Jura** eine

Badwärterin

gesucht, die den Dienst genau kennt.

Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [177

Gesucht. Eine Magd,

welche die Haus- und Landarbeit gut versteht, findet sofort einen Platz.

Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [179

Wo

ein kräftiger **Jüngling** rechtschaffener Eltern die **Bierbrauerei** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. [158

Zwei tüchtige

Möbelschreiner

finden dauernde Arbeit bei

J. J. Stauber, Schreiner
189] in Zeiwyl.

Gesucht:

Ein tüchtiger, vollständig ausgerüsteter

Schmied

zu großer Kundsame.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [175

Gesucht:

Ein zuverläßiger **Knecht** zu Pferden und etwas Rindvieh, von

186] G. Walther in Aarau.

Wo ein tüchtiger, zuverläßiger

Kanzlist

dauernde Beschäftigung findet, sagt die Expedition dieses Blattes. [188

Ein braver Bursche

von wenigstens 18 Jahren findet sogleich einen **Platz** als **Knecht** in der

178] Kronen-Apotheke in Olten.

Gesucht.

Ein junges braves **Mädchen** als **Kellnerin.** [220

Auskunft beim Verleger d. Bl.

Discrete Entbindungen

bei Frau **Buffer,** Hebamme,
Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Elſ.) [H3180Q]

Heiraths-Antrag.

Ein Professionist in den 50er Jahren mit einigem Vermögen und Ladengeschäft, schuldenfrei, wünscht sich mit einem sowohl ordnungsliebenden als friedfertigen Frauenzimmer, der protestantischen Confession angehörend, zu verheirathen. Es wird mehr auf einen häuslichen Beruf und christlichen Sinn als auf großes Vermögen gesehen. Einer Näherin oder Cigarren-Arbeiterin, welche ein kleines Hauswesen zu führen versteht, würde der Vorzug gegeben.

Ernstgemeinte Offerten unter Chiffre A. G. 610. nimmt die Expedit. dieses Blattes entgegen. [212

Ein Jüngling

von 17—20 Jahren könnte bei einer achtbaren Waadtländerfamilie die franz. Sprache gründlich erlernen wenn er bei den landwirthschaftlichen Arbeiten mithelfen würde. Kost und Logis frei, sowie im Winter tägliche Stunden.

Anmeldungen nimmt entgegen

Otto Haury im Hard
211] Hirschthal.



Heiraths-Antrag.

Ein junger Mann von 30 Jahren sucht in Ermanglung von Bekanntschaft auf diesem Wege eine Lebensgefährtin im Alter von 20 bis 30 Jahren. Da derselbe durch eine gute Profession sein Auskommen findet, so wird absolut auf Vermögen weniger gesehen, mehr aber auf friedfertigen, häuslichen Charakter.

Ernstgemeinte Offerten, mit Chiffre **M J. 703** bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [70

Ziegler gesucht.

In Folge Invalidität des bisherigen Inhabers, der fragl. Stelle während acht Jahren bekleidete, ist auf 1. März nächstkünftig die Stelle eines **Zieglermeisters** in einer Landziegelei des Kantons Zürich neu zu besetzen.

Verlangt wird tüchtiger, solider Charakter nebst prima Leistungsfähigkeit, dagegen hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert. Jahresstelle.

Bewerber mit günstigen Zeugnissen belieben ihre Offerten unter Chiffre **H 290 Z** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich** einzusenden.

Blasenkatarrh.

Dem Hrn. **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus** für die Heilung eines heftigen Blasenkatarrhs mit Schmerzen, Drang zum Uriniren, Zwang, Wasserbrennen, Ausfluß, trüben Urin, meinen besten Dank.

Burgdorf, Mai 1887. Ed. Hiltbrunner, Müller.

Behandlung brieflich! Unschädliche Mittel! Keine Berufsstörung.

Offiziell und beachtenswerth!

Eine officielle Karte der Nord- und West-Staaten Amerika's, in welcher alle nicht in Besitz genommenen, jetzt für Besiedlung noch offene Ländergebiete der Vereinigten Staaten veranschaulicht werden, sowie ein illustrirtes Pamphlet, genaue Beschreibung dieser Ländereien und wie dieselben erworben werden können, enthaltend, wird frei an Jeden gesandt, welcher seinen Namen und Adresse einsendet.

Diese Publikationen enthalten nur solche Auskünfte und Schilderungen, welche officiellen Quellen entnommen und daher durchaus zuverlässig sind. Man adressire:

C. H. Warren,
Gen.-Paß.-Agent. St. Paul, Minn., U. S. A.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß

1) der ledige Mechaniker **August Mack,** wohnhaft zu **Vaihingen** an der Enz, Sohn des † Stadtraths und Mechanikers **Christof Gottlieb Mack** und der **Sofie Friederike** geborn. **Obermaier** dahier;
2) und die ledige **Marie Christiane Hafner,** wohnhaft zu **Vaihingen** an der Enz, zuvor in **Oberentfelden,** Kts. Aargau, Tochter des † Schuhmacher **Jakob Hafner** und der † **Christiane** geborene **Kinzinger** in **Eberdingen,**

die Ehe mit einander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Vaihingen und Oberentfelden, Kts. Aargau, zu geschehen.

Vaihingen an der Enz,
14. Januar 1888. (M152/1Stg)

Der Standesbeamte:
Stadtschultheiß **Dietrich.**

Gasfabrik Aarau.

Preisaufschlag.

Coke naturell ab Gasfabrik per 100 Kgr. Fr. 3. 20.

Coke präparirt ab Gasfabrik per 100 Kgr. Fr. 3. 80.

Bei Wagenladungen von 1000 Kgr. und darüber 10% Rabatt.

Boghead-Coke wie bisher.

Camionage vor's Haus per 100 Kgr. 60 Cts. [223

Heiraths-Antrag.

Ein älterer Bauersmann sucht eine ordnungsliebende Haushälterin oder ältere Dienstmagd, ledig oder Wittwe, mit etwas Vermögen, als Frau. Offerten mit **G. S. J.** befördert die Expedition d. Bl. [71

Den Zimmerleuten

von nah und fern mache ich die Anzeige daß ich auch

Breitäxte zum Anstählen

annehme, unter Garantie für Haltbarkeit.

Hunziker, Hammerschmied
36] in **Rued.**

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastrasse Nr. 11,** wird in Couvert verschlossen übersichtlich.

Das

Stellenvermittlungsgeschäft

für

Bäcker, Müller und Conditoren,
Steinenthorstraße 19
in Basel

empfiehlt sich bestens für Aufträge obiger Branchen, unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Ausführung.

Achtungsvoll

El. Widmer.
2250] Steinenthorstraße 19 **Basel**

Gesucht:

Ein ordentlicher **Knecht,** welcher gut melken kann.

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [224

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den Tit. Herrschaften zur **Besorgung von allen Ständen entsprechenden Dienstboten.** Auch sind solche immer bei mir angemeldet.

Reisende, Dienstboten finden immer **Aufnahme** für **Kost & Logis** zu sehr billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Frau **Speirer** im **Hammer**
1038] in **Aarau.**

Ein junges, intelligentes **Mädchen** sucht eine **Stelle** in ein **Privathaus.**

Auskunft bei der Expedition d. Bl. [193

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 24. Jan. 1888.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. 50 bis 6. —, Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 25 — 2. 30. Eier per Stück 8 — 9 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 7 bis 18. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 90 — 1. 00, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 0. 96, — Faselschweine Fr. 12. 00 — 50 das Stück, fette Schafe per Kilo 50 — 60 Ct., Rindfleisch Fr. 0. 80 bis 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 0. Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25 — 36. Semmelmehl 38 — 42 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 13. 00 bis 14. —, Weizen Fr. 19. — bis 21. —, Roggen Fr. 15. — 17. 00. —, Hafer Fr. 16 — bis 17. —, Maiskorn Fr. 17. 00 bis 17. 50, Maismehl Fr. 19. 00 bis 19. 50. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50. Futtermehl Fr. 10. — bis 11. —

Nro. 9. 1888.

Aarau, Mittwoch, 1. Februar.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergaüischen Intelligenzblattes"

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

Nette Nachbarn.

Es war schon lange offenes Geheimnis, daß die deutsche Polizei in unserm Lande geheime Agenten unterhalte. Das tat sie angeblich zur Beaufsichtigung der an unsern freien Herd geflüchteten sozialrevolutionären Elemente. In Wahrheit waren aber, wie die Entlarvung durch die Untersuchungen schon in Liestal vor ca. einem Jahr und neuerdings in Zürich zeigten, diese Polizeispitzel sog. agents provocateurs, traurige Subjekte, welche revolutionär angelegte Elemente zu allerlei Gewalttätigkeiten gegen die bestehende Ordnung eigentlich aufreizten. Dafür waren sie vom deutschen Reich gut bezahlt und es belaufen sich die monatlichen Raten für Einzelne sogar auf 250-300 Mark. Judaslohn! Mit Recht sagt ein angesehenes Schweizerblatt:

„Die Schweiz ist natürlich in einer beneidenswerten Lage! Ein mächtiger Nachbarstaat macht Tausenden von seinen Bürgern die Existenz in der Heimat unmöglich und wirft über unsere Grenzen Schaaren von Flüchtlingen, nach denen bei uns niemand verlangt hat und deren Theorien die übergroße Mehrheit des Schweizervolkes mißbilligt. Den Flüchtlingen sendet derselbe Staat Spione nach, welche ihr Mandat dahin verstehen, das sie die unbesonnensten Elemente unter den von ihnen Ueberwachten zu allen Exzentrizitäten aufreizen und so unsern Behörden Schwierigkeiten schaffen und unser Land diskreditiren.

So mißbraucht man unsere Gutmütigkeit, und wenn dann einmal das abscheuliche Gewebe vor der Oeffentlichkeit ausgebreitet wird, mit welchem die besoldeten Angestellten des mächtigen Nachbars unser Ländchen überzogen haben, dann redet sich der verantwortliche Minister des schuldigen Staates in sittliche Entrüstung über unseren zurückgebliebenen Rechtszustand hinein, und der Vorgesetzte jenes Polizeirates Krüger, der den Haupt anspornte, in die Häuser von Anarchisten, die er betrunken gemacht hat, einzudringen, um die dort liegenden Geheimnisse herauszuhohlen, erlaubt sich die Ironie, auf Grund eines unbeglaubigten Geschichtchens uns vorzuwerfen, daß seine Spitzel vor den „Ueberfällen ihrer Gesinnungsgenossen nicht sicher seien."

Anläßlich der Debatte über Verlängerung und Verschärfung des Sozialistengesetzes (wir verweisen auf den Leitartikel vom letzten Samstag) legte der sozialdemokratische Abgeordnete Singer das schändliche Treiben der Polizei rücksichtslos frei. Er bespricht die bisherigen Folgen des Gesetzes, welches erst den Anarchismus in Deutschland erzeugt habe. Unter dem Schutze dieses Gesetzes habe sich das in der ganzen Welt verachtete System der agents provocateurs in Deutschland zu höchster Blüthe entfalten können. In keinem anderen Lande der Welt wären solche Leute, welche Schuftigkeiten und Verbrechen begangen, wie Ihring-Mahlow (Unruhe rechts), länger im Amte geblieben. Das Sozialistengesetz verdiene den Namen „Gesetz zur Unterdrückung der arbeitenden Klassen." Das System Puttkamer züchte sich die Verbrechen, deren es bedürfe, um die Arbeiter zu unterdrücken. Das Berliner Polizeipräsidium sei der Mittelpunkt des internationalen Spitzeltums. Zum Beweise legt Singer unter großer Bewegung des Hauses aktenmäßiges Material vor, in welchem durch das Zeugnis des Zürcher Polizeikommandos amtlich beglaubigt wird, daß von der Berliner Polizei besoldete Personen in der Schweiz die Rolle von agents provocateurs gespielt haben. Es würde eine Schande für Deutschland sein, wenn dieses Gesetz in Kraft träte. (Ordnungsruf des Präsidenten.)

Minister v. Puttkamer antwortete höchst gereizt: Keine Regierung könne gegenüber den im Dunklen schleichenden Umsturz-Bestrebungen auf geheime Agenten verzichten. Daß diese Männer nicht immer Gentlemens seien, müsse er zugeben. (Bewegung). Jedoch sei es gelungen, ein Attentat gegen den Zaren zu entdecken. Er selbst aber und jedes Mitglied der Regierung stehe ihren provokatorischen Versuchen absolut fern. Ueber die von Singer erwähnten Spione in der Schweiz wisse er nichts. Was seien aber das für Zustände, daß amtliche Behörden sozialdemokratischen Abgeordneten aus ihren Akten freiwillige Mitteilungen machen? Man habe gehört, es seien Haupt einige Schriftstücke entrissen worden; auch das beweise schlechte Rechtszustände der Schweiz. Er werde in der Lage sein, vom Reichskanzler Schritte gegen dieses unerhörte Benehmen der schweizerischen Beamten zu verlangen.

(So schnell geht das nicht, Herr Puttkamer!) Die beste Antwort der Schweiz ist der Ausweisungsbeschluß des Bundesrates. vide!

Die sensationelle Debatte ist eine moralische Niederlage der Regierung. Es waren nämlich weit mehr als die Reden jene von Singer und Bebel gedruckt ausgeteilten Schriftstücke, welche die Aufmerksamkeit der Reichsboten auf sich zogen. Sie bestehen aus 1) einem Schreiben der Reichstagsabgeordneten Singer und Bebel an das zürcherische Polizeikommando, 2) der Antwort des Polizeihauptmann Fischer, 3) einer Erklärung des Wilhelm Bührer, Buchdrucker in Schaffhausen, dessen Unterschrift von dem Stadtratspräsidenten E. Müller-Fink legalisirt ist.

Den Herren Singer und Bebel war zur Kenntnis gekommen, in welcher Weise Schröder und Haupt Spionage getrieben und die Arbeiter aufzuwiegeln gesucht hatten, ebenso, daß sie im Dienste des Berliner Polizeirats Krüger standen und wie viel Gehalt sie bezogen. Schröder bekam monatlich 200 Mark, später 250; Haupt 100 Fr., dann 125, 150 und zuletzt 200 Fr. Bei Schröder wurde Dynamit aus der Fabrik Opladen bei Düsseldorf gefunden, den ihm die Anarchisten Etter und Wübbeler lieferten. Schröder unterhielt noch mit vielen andern Anarchisten lebhafte Beziehungen und er erklärte, daß auch der Anarchist Kaufmann im Dienste der Berliner Polizei stand. Haupt ist in Genf von Polizeirat Krüger aufgesucht und dahin instruirt worden, er brauche Berichte über ein Attentat, das in Genf gegen den Zaren inszenirt werde.

Im Besitze solcher Kenntnis wandten sich die beiden deutschen Abgeordneten an das zürcherische Polizeikommando, um dieses anzufragen, ob die betreffenden Angaben richtig seien und Hr. Fischer bestätigte dies wahrheitsgemäß, mit Ausnahme der oben nicht genannten Behauptung, daß Schröder auch mit dem Anarchisten Schwab in New-York in brieflichem Verkehr gestanden habe.

Man begreift, wie sehr diese Mitteilungen im Reichstag überraschten. Durch die Presse waren sie meist schon bekannt, von Berlin aus aber suchte man die Sache zu vertuschen und setzte falsche Gerüchte in Umlauf.

„Mag daher, sagt „Zürch. Post" richtig, Minister Puttkamer vor der Oeffentlichkeit die Vorwürfe verantworten, die er uns wegen unserer Rechtszustände macht. Er hält es für gesunde Rechtszustände, wenn er die Schweiz mit Spitzeln und Aufwieglern heimsucht, wir halten es für gesund, wenn uns die schweiz. Polizei von diesen Subjekten befreit."

Kompromittirender noch als dieses Material, so niederschmetternd schon dieses wirken mußte, ist die amtlich beglaubigte Erklärung des Buchdrucker W. Bührer in Schaffhausen. Diese lautet:

Der Unterzeichnete, Wilhelm Bührer, Buchdrucker, Bürger von Schaffhausen, bescheinigt hiermit der Wahrheit gemäß, was folgt:

1) Der mir persönlich bekannte Schreiner Schröder-Brennwald in Riesbach-Zürich gab mir im Jahre 1882 den Auftrag, für ein Komite die bis dahin in England erschienene Zeitung „Freiheit" zu drucken und bot mir für die Auflage von 200 Exemplaren einhundert Franken pro Nummer.
2) Die endgültigen Verhandlungen über den Druck der Freiheit wurden von einem Komite geführt, das sich zusammensetzte aus oben genanntem Schröder-Brennwald, Maler Schneider, dem später in Wien wegen Raubmords hingerichteten Stellmacher, dem Mechaniker Kaufmann und drei anderen Personen. Ich übernahm den Druck der „Freiheit" und stellte etwa 8 Nummern derselben her.
3) Ich erhielt die Zahlung für den Druck der „Freiheit" mit Ausnahme eines kleinen Restes, der stehen blieb, regelmäßig mit 100 Fr. durch Schröder-Brennwald ausbezahlt, dem ich jedesmal eine Quittung auf den Namen John Neve London auszustellen hatte.
4) Bei einem Streit zwischen Stellmacher, dem derzeitigen Redakteur der „Freiheit" und dem Unterzeichneten vermittelte Schröder und stellte das frühere Einvernehmen wieder her.
5) Schröder-Brennwald war der einzige unter den Bestellern der „Freiheit", der Geld hatte und zahlte. Von den Uebrigen hatte niemand etwas und alle Zahlungen wurden ausschließlich von Schröder geleistet.

Schaffhausen, 5. Januar 1888.

Nachtrag. Ich erkläre hiemit, daß ich jederzeit bereit bin, vor Gericht obige Angaben zu beschwören.

Wilhelm Bührer, Buchdrucker.

Beglaubigung vorstehender Unterschrift des Wilhelm Bührer hier. Der 2. Stadtratspräsident E. Müller-Fink. Schaffhausen, 5. Januar 1888.

Die „Freiheit", das bluttriefende Anarchistenblatt, ist also von dem preußischen Polizeispion Schröder in 2000 Exemplaren bestellt und die Herstellung regelmäßig von ihm bezahlt worden.

Wie nahe liegt nun die Vermutung, daß die Polizei natürlich auch für Verbreitung des Blattes sorgte. Ein schandbareres Treiben hat wohl die Welt noch nie gesehen. Wahrlich, es gleicht der Kunst der Diplomatie, noch in Entrüstung zu machen wenn man die wahren Schuldigen entlarvt und die Schliche gewisser Krautjunker der Welt offenbart, welche dazu angelegt sind, ein Volk in beständiger Furcht zu erhalten vor Umsturz und Attentätern (die man selbst züchtet!) nur um es immer tiefer in die Fesseln zu schlagen. Man ist da versucht zu fragen: Gibt es in der Geschichte eine Vergeltung?

Schweiz.

Bundesstadt. Gesandtschaften. Der argentinische Gesandte, Hr. v. Alvarez, welcher die schöne Streuli'sche Villa du Pont bei der Kirchenfeldbrücke bewohnte, kommt als Gesandter I. Klasse nach Wien. In Bern verbleibt der erste Sekretär als Vertreter. Die argentinische Republik honorirt ihre Vertreter im Auslande reicher, als wir die unsrigen. Der erste Sekretär in Bern erhält 24,000 Fr., der Ministerresident 65,000 Fr. und als Gesandter erster Klasse in Wien 120,000 Fr. per Jahr.

— **Ausweisung deutscher Spitzel.** Der Bundesrat hat in vorläufiger Erledigung der vom eidg. Justiz- und Polizeidepartement geführten Untersuchung betreffend anarchistische und sozialistische Umtriebe den deutschen Reichsangehörigen Alfred v. Ehrenberg, Hauptmann außer Dienst, Peter Emil Schopen, Ignaz Metzler und Christian Haupt den Aufenthalt auf schweizerischem Gebiet verboten.

Er hat ferner die Regierung des Kantons Zürich eingeladen, die Untersuchung noch in gewissen Richtungen vervollständigen zu lassen, und hat ihr bei diesem Anlasse die bestimmte Erwartung ausgesprochen, sie werde dafür besorgt sein, daß die Veröffentlichungen der Offizin des „Sozialdemokraten" sich innert der Schranken einer ruhigen und sachlichen Diskussion halten und Aufreizungen, Beschimpfungen und beleidigende Ausfälle vermeiden, und sie ersuche, ihn von allfälligen Ausschreitungen ungesäumt zu benachrichtigen, wobei er sich immerhin jederzeitiges Einschreiten gegen die Beteiligten vorbehalten hat. Schließlich hat der Bundesrat der Regierung von Zürich überlassen, gegen Karl Schröder, Möbelpolir, gebürtig aus Deutschland, aber im Kanton Zürich naturalisirt, wegen der gegen ihn vorliegenden Anhaltspunkte nach den Gesetzen des dortigen Kantons vorzugehen.

— **Alkoholeinfuhr.** Im Jahre 1887 sind 11,768,122 Liter Alkohol in die Schweiz eingeführt resp. verzollt worden, 1,228,278 Liter mehr als im Vorjahre. Die Zolleinnahmen hiefür betrugen 2,040,461 Fr. 12 Rp.

— **Lebensversicherung.** Der Bundesrat entschied bei Anlaß eines Spezialfalles, daß eine Lebensversicherungsgesellschaft nicht gehalten sei, einer Behörde Mitteilung über die bei ihr fälligen oder ausbezahlten Versicherungssummen zu machen.

— **Postverkehr.** Die Postverwaltung von Norwegen ist auf 1. Januar 1888 dem Uebereinkommen betreffend den Dienst der Einzugsmandate beigetreten und wird solches, sowie das dazu gehörige Ausführungsreglement, vom 1. Februar 1888 an zur Vollziehung bringen. Es werden daher von letzterem Datum an Einzugsmandate auch zwischen der Schweiz und Norwegen, zu den nämlichen Bedingungen wie mit den übrigen Ländern, welche am Einzugsmandatdienste teilnehmen, ausgewechselt werden können, wobei noch speziell bemerkt wird, daß bis auf Weiteres zum Protest oder zur Betreibung bestimmte Inlagen zu Einzugsmandaten nach Norwegen unzuläßig sind.

— **Schießwesen.** Herr Cornaz, Journalist in Bern, hat in der „Revue militaire suisse" die Frage behandelt, daß an den eidgenössischen Schützenfesten auch die Artillerie vertreten sein soll, wie dies bei allen übrigen Waffengattungen, die in Betracht kommen können, der Fall ist.

Entschieden eine reizende Idee! Man stelle sich die Grandiosität des Schauspiels vor, wenn am nächsten eidgenössischen Schützenfest, das wohl in Frauenfeld stattfinden wird, 50 oder 100 Vierundzwanzigpfünder ihre ehernen Stimmen inmitten des Gezwitschers der Vetterligewehre erheben würden und der Vater mit dem Sohne über das Zündloch der Kanone hinweg in himmelblauste Fernen — sagen wir nach dem Säntis — zielen und schießen könnte.

— **Verwendung der Alkoholprozente.** Originell ist der Vorschlag eines luzernischen Blattes, die 10 %, welche der Kanton aus dem Alkoholgewinn zur Bekämpfung der Schnapspest verwenden soll, für die Hagelversicherung herzugeben. Begründet wird dieser Vorschlag wie folgt: „Da es notorisch ist, daß nach schweren Hageljahren oder in Perioden besonderer Hagelgefährlichkeit der Schnapsgenuß selbst in Gegenden, wo sonst Most das Nationalgetränk ist, überhand nimmt, würde es eine sehr schöne und zutreffende Verwendung dieser 10 % sein, wenn dieselben als Zuschuß zu den Hagelversicherungsprämien geleistet würden." — Für die Weingegenden auch zutreffend.

— **Weltausstellung 1889 in Paris.** (Mitgeteilt vom schweizerischen Generalkommissariat in Zürich.) Nachdem die hohe Bundesversammlung die offizielle Beteiligung der Schweiz an der im Jahre 1889 in Paris stattfindenden Weltausstellung beschlossen hat, werden hiemit alle Interessenten eingeladen, sich bis zum 15. März 1888 bei dem schweiz. Generalkommissariat in Zürich anzumelden. Letzteres versendet zu diesem Zwecke an die Gesuchsteller ein an alle in Frage kommenden Kreise gerichtetes Einladungsschreiben zur Beteiligung, das allein gültige Anmeldformular, sowie die übrigen notwendigen Drucksachen. Es wird bei dieser Gelegenheit bemerkt, daß die Ausstellungskorrespondenz im Inlande Portofreiheit genießt.

Alle Diejenigen, welche Ende vergangenen Jahres sich beim Vorort des schweizerischen Handels- und Industrievereins provisorisch angemeldet haben, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie dem Generalkommissariat dennoch eine definitive Beteiligungserklärung einreichen müssen, sofern sie wirklich auszustellen gedenken.

— **Schweizer im Auslande.** Ein Thurgauer, Hr. A. Ilg, ehemaliger Zürcher Polytechniker, ist vor 10 Jahren nach Abessynien ausgewandert und steht zur Zeit als Straßen- und Bauinspektor, sowie als technischer Leiter von Pulverfabriken beim König Menelik in Schoa in hohem Ansehen. Hr. Ilg weilt zur Zeit auf Besuch in der Schweiz, wird aber wieder nach Schoa zurückkehren. Er stellt der dortigen Bevölkerung ein sehr gutes Zeugnis aus und ist der Meinung, daß die Italiener in ihrem Kriege mit dem Negus bös in die Tinte geraten werden.

— **Schweizer Pilgerzug.** Der Papst empfieng am Sonntag die Schweizer Pilger, welche Weck, Namens der Freiburger Regierung und Kanonikus Schneuwly vorstellten. Bischof Mermillod erinnert daran, was die Schweiz alles für den Papst getan, um den Kulturkampf zu mäßigen.

Der Papst zählte auf, was das Papsttum den Schweizern verdanke, welche stetsfort für das Papsttum gekämpft haben. Er konstatirte die großen Freiheiten, welche die schweiz. Bischöfe gegenwärtig genießen. Er gab schlüßlich der Schweiz seinen Segen und überreichte den Anwesenden Medaillen. — Jetzt kanns uns nicht fehlen!

— **Fabrikstatistik.** Die Schweiz zählt gegenwärtig 3500 unter dem Fabrikgesetz stehende Etablissemente, welche 150,000 Arbeiter beschäftigen. Diese Fabriken brauchen für ihren Betrieb 68,000 Pferdekräfte, von denen 18,000, d. h. den vierten Teil der Dampf liefert. In der Schweiz arbeiten ferner 2600 Dampfkessel. Dazu kommen 587 Lokomotiven für den Betrieb der Normalbahnen und 36 für die Spezialbahnen, die zusammen 175,000 Pferdekräfte repräsentiren.

Zur Speisung dieser Dampfkräfte und zu andern Zwecken werden im Jahre 7,867,000 Doppelzentner Steinkohlen, Coaks ꝛc. gebraucht im Werte von etwa 18 Millionen. Auf den Tag werden in die Schweiz 214 Wagenladungen Steinkohlen eingeführt.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 28. Jenner. Das Großratspräsidium hat die bereits beschlossene außerordentliche Großratssitzung auf bezüglichen Wunsch der Kommission für Vorberatung und Hypothekarordnung und im Einverständnis mit dem Regierungsrat auf Mittwoch den 29. Februar und folgende Tage angesetzt.

Einem Gemeinderat, welcher einem verunglückten Angehörigen einen Ausweis zum Zweck der eigenen Sammlung von Liebesgaben (Bettelbrief) ausgestellt hat, wird für dieses ungesetzliche Vorgehen eine Rüge erteilt. Als zulässig wird es höchstens erachtet, daß der Gemeinderat selbst ein Gesuch der betr. Familie an benachbarte Gemeinden richten dürfe.

— **Nationalratswahl im III. Kreise.** Gewählt ist Herr Martin Bogler von Rohrdorf. Im Bezirk Baden erhielt er 2694 Stimmen, im Bezirk Laufenburg 1634, Rheinfelden 1348, Zurzach 1671. Im Ganzen 7347 Stimmen von 10,219 Stimmenden.

— **Aarg. Kantonalturnverein.** (Korresp.) Die letzten Sonntag in Lenzburg abgehaltene und von 180 Turnern besuchte Generalversammlung hat den Entwurf neuer Statuten einstimmig gutgeheißen. Die Jahresrechnung, mit einem Aktivsaldo von 800 Fr. abschließend, wurde genehmigt und hierauf der Geschäftsbericht angehört. Der aarg. Kant. Turnverein besteht auf Ende 1888 aus 438 Aktiv-, 330 Passiv- und 356 Ehrenmitgliedern, sowie 65 Mitturnern. Dem 16—20 Altersjahr gehören 37 %, dem 21—30 Jahre 48 % an, während die übrigen 15 % das Alter von 30 Jahren überschritten haben. Für die verschiedenen Berufsarten ergibt sich a. Landarbeiter 15 %, b. Handwerker 27 %, c. Fabrikarbeiter 16 %, d. Kaufleute, Fabrikanten, Angestellte 26 %, e. Lehrer 7 %, f. Wissenschaftliche Berufsarten 5 %, und g. Andere Berufsarten 4 %. Militärdienst leisten nur 56 %. Die meisten Aktiv und Passivmitglieder zählen die Vereine Zofingen und Lenzburg mit 62 Mann, während Zetzwyl mit 8 Mann den schwächsten Mitgliederbestand aufweist.

In den Verband wurden neu aufgenommen: Aarau Bürger, Stein, Dürrenäsch u. Gontenschwyl. Der Kantonalverein (32 Sektionen) hat dadurch eine Vermehrung von über 150 Mitgliedern erhalten. An der an die Generalversammlung sich anschließenden Delegirtenversammlung wurde das Büdget pro 1888 genehmigt, ein Doppelvorschlag für die Wahl des Kantonalvorstandes aufgestellt, 9 eidgen. Delegirte gewählt und endlich mit Acclamation der Sektion Zofingen das Kant. Turnfest pro 1889 übertragen.

— **Bezirk Brugg.** † In Hottwyl starb am Montag, den 30. Jänner, nach langer schwerer Krankheit, und wird am Donnerstag zur ewigen Ruhe bestattet, Johann Keller, gew. Lehrer. Mir war er mehr — — Vater!

Freund Spühler von den „Aarg. Nachr." schreibt über ihn:

„Der Verstorbene, den wir seit Jahren zu kennen und zu schätzen Gelegenheit hatten, war geboren im Jahre 1821. Er hatte das Seminar in Lenzburg in den Jahren 1841 und 42 besucht, und war stets einer derjenigen Lehrer, welche den damaligen Seminardirektor Augustin Keller im besten Andenken behielten. Herr Keller war aber auch in der Tat einer der trefflichsten Schüler Augustin's. Die Reihen der Augustiner lichten sich mehr und mehr; aber den meisten von ihnen darf mit Recht nachgerühmt werden, daß sie, auch wenn wissenschaftlich von späteren Lehrergenerationen überragt, doch allezeit Kopf und Herz am rechten Flecke und Charakter gehabt und in der Schule ihren Mann gestellt haben. So der Verstorbene.

Seine Lehrtätigkeit begann er an der Gesamtschule zu Kirchrued, wo er, ein begabter Sänger und Musikfreund, nebenbei Leiter des Suhrentaler Sängerbundes war. Von 1848 hinweg war er Lehrer in dem seiner Heimatgemeinde benachbarten Wyl, Bez. Laufenburg, und bekleidete zugleich die Stelle eines Fertigungsaktuars für beide Gemeinden. Oft hat uns der Verblichene mit Rücksicht auf heutige Anschauungen erzählt, wie anstandslos und freundschaftlich das Wirken eines reformirten Lehrers im katholischen Wyl war und wie sehr sich die Jurassier dort als ein Völklein gefühlt. Von 1858 bis 1885 war Herr Keller Gesamtlehrer in Hottwyl. Aus Gesundheitsrücksichten aber mußte er sich in den Ruhestand versetzen lassen. Der immer tätige Mann aber hat sich wohl zu wenig Schonung auferlegt. Herr Keller war neben dem Lehrerberufe und nach seinem Rücktritte vom Amte ein reges Mitglied der landwirtschaftlichen Vereine. Selber praktischer Landwirt und Weinbauer, war er auch Aktuar der aarg. Weinbaugesellschaft und stets dafür tätig, gute Neuerungen einzuführen und zu empfehlen. Mit Hrn. Keller ist ein tüchtiger, kerniger und braver Mann aus dem Leben geschieden".

— **Frickthal.** Industrie. Die Firma Hüssy und Künzli in Murg hat mit dem 1. Jänner d. J. eine Filiale ihres Geschäftes (Schuh-Elastiquesfabrik und mechanische Buntweberei) in Groß-Laufenburg errichtet.

— **Aus Möhlin** wird der „Volksf." berichtet, daß bei der großen Kälte ein Bauer seine zwei Schweine mit gefrorenen Erdäpfeln habe füttern wollen. Beide Tiere seien aber bald erfroren im Stalle gefunden worden. Stroh hätte doch der Kerl genug gehabt, ohne das im Kopf.

— **Freiamt.** Die ersten Erdäpfel. Erst vor 125 Jahren, im Herbstmonat des Jahres 1762, hat J. Bauer, genannt Bürlihägt, von Sarmenstorf die Erdäpfel aus dem Elsaß in's Freiamt gebracht. Obermüller Huber in Sarmenstorf pflanzte in seinem Krautgarten versuchsweise einen Kratten voll Stückli an und erhielt im nächsten Herbst von denselben schon zwei große Körbe voll prächtige Erdknollen. Sie sollen sehr gut geschmeckt haben, denn sofort fand die Anpflanzung im Freiamt Verbreitung und Obermüller Huber hatte mit dem Verkauf von Erdäpfelstücklein ein erträgliches Geschäft.

— Ueber das Kloster Gnadenthal weiß das „Basler Volksblatt folgendes mitzuteilen: „Es soll eine Anstalt für katholische Knaben werden. Dafür seien mit dem schweiz. Piusverein resp. dessen Vorstand Unterhandlungen angeknüpft. Die Knaben sollen teilweise auf der ausgedehnten Oekonomie, teils in der Cigarrenmanufaktur Beschäftigung finden. An der ganzen Sache sei das das Interessanteste, daß ein Jude es war, der diese Idee aufs Tapet brachte, ein Protestant sie ventilirte und nun Katholiken sie verwirklichen sollen.

— **Oberkulm.** (Einges.) Der Männerchor Oberkulm wird nächsten Sonntag die Aufführung des schweiz. Volksschauspiels „Das Gottesgericht" noch einmal wiederholen. Die gute Aufnahme, die dasselbe überall gefunden, spricht am besten für die Gediegenheit des Stückes und die richtige Ausführung desselben. Wir zweifeln daher keinen Augenblick, daß die Bestrebungen des Vereins nicht volle Anerkennung finden werden, und wünschen ihm auch diesmal ein volles Haus.

— **Zofingen.** Hr. Geiser-Ryser sel. hat der Kulturgesellschaft des Bezirks Zofingen durch letzte Willensverordnung Fr. 6000 testirt. Diese Summe soll nach dem Willen des Testators den Filialinstituten der Kulturgesellschaft in folgenden Raten zugeteilt werden:

1. Dem Bezirksspital Zofingen an's Betriebskapital Fr. 2000.
2. Dem Kinderversorgungsverein zum Kapitalisiren Fr. 2000.
3. Der Taubstummenanstalt zum Kapitalisiren Fr. 1500. (Dieser Betrag soll separat verwaltet werden und der Zins hievon ist alljährlich zu einem Ausflug für Zöglinge und Lehrer zu verwenden, um damit den Kindern einen fröhlichen Tag zu verschaffen).
4. Der Krankenanstalt für weibliche Dienstboten und Fabrikarbeiterinnen zum Kapitalisiren Fr. 500.

Kantone.

Basel Der mutmaßliche, wie bereits gemeldet, verhaftete Mörder der Bertha Brunner ist der Schneider Theodor Spänle, 24 Jahre alt, aus Ettenheim im Badischen. Ueber denselben schreibt die „Morgen Zeitung": Derselbe ist in Deutschland vom Militär desertirt und hielt sich seit längerer Zeit vagabundirend teils in Baselstadt, teils in den umliegenden Orten der Landschaft auf. Spänle, ein ganz heruntergekommenes Subjekt, das sich wiederholt mit berüchtigten Dirnen in Bottmingen herumgetrieben, hatte sich von vornherein durch verschiedene Aeußerungen über die traurige Angelegenheit verdächtig gemacht, doch konnte man ihm, bevor der Mord objektiv nicht feststand, nichts anhaben. Der Verhaftete soll übrigens schon früher eine verdächtige Zuneigung zu kleinen Kindern dadurch an den Tag gelegt haben, daß er wiederholt solche an sich gelockt hat.

— Basel. Bei der Wahl des Hauptpfarrers in der Kirchgemeinde St. Theodor siegten die Orthodoxen. Stimmen erhielten: Hr. Theodor Barth 815, Hr. Pfarrer Linder 577. Es ist somit gewählt Hr. Pfarrer Barth, früher Pfarrer in Zofingen.

Baselland. Die Kosten des Eisenbahnprojektes Sissach-Gelterkinden werden auf 310,000 Fr. geschätzt; man glaubt, daß die Einnahmen eine Verzinsung von 5½ Prozent ergeben werden. Das Conzessionsgesuch soll im Frühjahr der Bundesversammlung vorgelegt werden.

Bern. Ein trauriges Familiengemälde wurde in der Sitzung des Schwurgerichts des Jura in Delsberg aufgerollt. Ein Emil Balmer, Schmied in St. Brais, verheiratet mit Clothilde geb. Brahier, Vater dreier Kinder im Alter von 6—11 Jahren, war seit zirka einem Jahre mangels an Arbeit gezwungen, in den umliegenden Ortschaften auf Arbeit auszugehen. Er kehrte dann Samstags oder Sonntags jeweilen nach Hause zurück und brachte sein verdientes Geld zum Unterhalt der Familie. Inzwischen ergab sich seine Frau dem Schnapstrunke und unterhielt unerlaubte Beziehungen mit einem Arbeiter. Daher kam es seither häufig zu Familienszenen. Am 16. Oktober 1887 fragte Balmer seine Frau, ob sie Nachrichten von ihrem Liebhaber habe; sie gab ihm eine so cynische Antwort, daß sie von ihrem Manne eine Ohrfeige erhielt. Es entstand ein Streit, die Frau ergriff ein Holzscheit und versetzte ihrem Manne damit zwei heftige Schläge auf den Kopf. Der Mann erwiderte mit einem starken Fußstoß, welcher die Frau in den Unterleib traf. Sie wurde schwer verletzt und starb andern Tages. Schuldig befunden, aber unter Annahme von Notwehr, wurde Balmer straflos erklärt und die Kosten dem Staate auferlegt.

— Bern. Stadtratswahlen in der Stadt. Die Freisinnigen haben gesiegt auf ganzen Linie. Zum Stadtpräsidenten ist gewählt Oberst Müller mit 2499 Stimmen. Der Gegenkandidat Oberst von Sinner machte 1314. Weitere Mitglieder die Herren Oberst Scherz, Architekt Hodler, Stadtkassier Tscharner, Hafnermeister Huber, Architekt G. Probst, Professor Rueg, Kuert, bish. Gemeinderat und König, Spitalverwalter.

Die Veröffentlichung der Steuerregister wurde verworfen.

Luzern. In Reiden hatte sich ein Brautpaar am Samstag trauen lassen. Abends ward die Braut von einer heftigen Krankheit überfallen und — starb. Statt der Hochzeitsfeier mußten die Hinterbliebenen am Dienstag der Beerdigungsfeier beiwohnen.

Neuenburg. Die Absynth-Fabrikation muß ein einträgliches Geschäft sein. Dieser Tage verkaufte Herr L. Pernod fils in Couvet seine Fabrik in Pontarlier um 5¼ Millionen Franken an einen Bankier Weill-Piccard in Besançon.

— Eine zahlreiche radikale Versammlung in Corcelles hat als Kandidaten für den Nationalrat aufgestellt Paul Ducommun. Derselbe soll ein ausgesprochener Freihändler sein.

Solothurn. In Olten ist Hr. Albert Keller, der auch in weitern Kreisen bekannte Wirt zum „Schweizerhof" plötzlich gestorben. Abends aus einer Gesellschaft wohl und munter heimgekehrt, hatte er bis halb 3 Uhr Morgens ruhig geschlafen, sich dann etwas unwohl gefühlt und brach dann plötzlich an einem Hirnschlage tot zusammen.

— Olten. Herr Dr. C. Christen in Olten, einer der schneidigsten Führer der freisinnigen Partei, ist seinerzeit in der Oppositionspresse angeklagt worden, er hätte durch Geldspenden einen liberalen Wähler gekauft. Hr. Christen klagte und die Untersuchung ergab die absolute Grundlosigkeit dieser Anschuldigung. Der Angeklagte wurde zu 80 Fr. Prozeßentschädigung an den Kläger und zu einer Geldbuße von 150 Fr. verurteilt.

St Gallen. Ein Familiendrama. In Degersheim huldigte seit Jahren ein gewisser Müller dem Schnapsgenuß, während er seine Frau und Kind hungern ließ und sie noch mißhandelte. Aus Rache wollte nun der 22jährige Sohn des Müllers das Häuschen in Brand stecken, damit der Vater verbrenne. Doch konnte der Brand noch gelöscht werden, ehe er weiter griff. Der Sohn aber wanderte ins Gefängnis; nachher starb die Mutter an einem Schlag und wenige Tage darauf folgte ihr der lasterhafte Mann im Tode nach. Nun steht eine zahlreiche Kinderschar arm und verlassen da und wird die Bürgergemeinde Mosnang für sie aufzukommen haben.

Schaffhausen. Das eine Stunde oberhalb Schaffhausen hart am Rhein gelegene stattliche Dorf Büsingen, das zum Großherzogtum Baden gehört, will sich vom deutschen Reiche lostrennen, und dem Kanton Schaffhausen anschließen, in dessen Gebiet es gänzlich eingekeilt ist. Bereits seien Unterhandlungen mit dem Großherzog im Gange.

Tessin. Der jüngst verstorbene Kreispostdirektor A. Fanciola war als junger Mann in Italien, wo er an den Feldzügen gegen die Oesterreicher teilnahm. In Tessin machte er die Revolutionen gegen die ultramontanen Regierungen mit, welche das Volk früher unterdrückten.

Zürich. Ei, der Teufel! Letzter Tage wurde am Bahnhofe in Zürich ein Ehepaar in dem Momente verhaftet, als es im Begriffe war, abzureisen. Dasselbe hatte in einer Ausgemeinde Zürichs ein Geschäft betrieben und beabsichtigte nun, nach Liquidation desselben unter Hinterlassung zahlreicher Schulden durchzubrennen.

— Zürich. Der deutsche Polizeispitzel Haupt ist am Freitag schon über die Grenze spedirt worden. Er zog es vor, nach Italien zu gehen. Den Dank Puttkamers begehrt er nicht.

Ausland.

Deutschland. Teurer Kuß. Das Güstrower Landgericht verurteilte einen „Herrn", welcher einem unbescholtenen Mädchen einen Kuß aufgedrängt hatte, zu einer Buße von 150 Mark.

— Reichstag. In der Fortsetzung der Debatte über das Sozialistengesetz sagte Bamberger, ein Führer der nationalliberalen Partei: Der brave Schweizer Beamte, der Singer und Bebel Auskunft gab, habe seinem Vaterlande und allen anständigen Menschen einen Dienst geleistet.

Marquardsen erklärt, die nationalliberale Partei werde einstimmig für die Verlängerung des bestehenden Gesetzes, aber gegen die Verschärfung stimmen. (Siehe Leitartikel!)

Oesterreich-Ungarn Folgende unglaublich klingende Begebenheit wird vom 18. d. M. aus Facset (Ungarn) gemeldet: „Aus der benachbarten Gemeinde Diecs fuhr in der jüngsten Nacht ein rumänischer Bauer mit seinem 13jährigen Sohne im Schlitten nach Lugos. Unterwegs wurde der Schlitten von einem Rudel Wölfe angegriffen und der Bauer, um nur sein eigenes Leben zu retten, erfaßte seinen Sohn und warf ihn den Wölfen zur Beute hin. Das unglückliche Kind wurde von den Bestien augenblicklich in Stücke zerrissen. In Lugos angelangt, fühlte der unnatürliche Vater Gewissensbisse und stellte sich dem Gerichtshofe, worauf er in Haft genommen wurde".

Frankreich. Einträgliche Posten. Welch' kleinliche Rolle spielen unsere Hausmeister gegen einen Pariser Portier! In einem Hause, das zwischen dem Palais Royal und den Boulevards gelegen ist und in dem nicht mehr als 200 Parteien wohnen, existirt ein Portier, dessen Einnahmen sich auf mindestens 6000 Fr. belaufen. Kürzlich starb die Frau des Portiers, und da er bedeutende Ersparnisse hatte, beschloß der Wittwer, seinen einträglichen Platz zu verlassen und sich in seine Heimat zurückzuziehen. Bevor er aber den Entschluß zur Ausführung brachte, bot er seinen Platz zum Verkaufe an und erhielt von einem spekulativen Kopfe — 28,000 Fr. ausbezahlt.

England. Aus London wird gemeldet: „Das Grubenunglück in der Kohlenzeche von Dunsmirs auf den Vancouver-Inseln im britischen Nordamerika, gestaltet sich nach neuern Berichten, viel größer als man zuerst meinte. Man fürchtet, daß alle Eingefahrenen verloren sind. Bisher wurden die Leichen von 50 weißen Arbeitern und 150 Chinesen zu Tage gefördert. Die Einfahrsliste des Tages weist 300 Personen auf.

Rußland Aus Warschau wird gemeldet, daß die Vorkehrungen zur Aufnahme größerer Truppenkörper im westlichen Rußland fortdauern. Im laufenden Semester werden drei große Kasernen, eine im Radomer und zwei im Lubliner Gouvernement, für 1½ Millionen Rubel errichtet.

Bulgarien Ein böses Beginnen. Die Bilder des frühern Fürsten Alexander werden vielfach aus öffentlichen Lokalen herabgenommen und beseitigt. Es macht das beim Volk vielfach böses Blut, indem eben der tapfere Alexander noch immer in gutem Andenken steht. Er findet aber auch noch immer seine Verteidiger.

Ein Beamter, welcher im Militärklub zu Philippopel zu Mittag aß, machte einige beleidigende Bemerkungen über den Prinzen Alexander von Battenberg. Sofort zog ein gewisser Major Steinow seinen Revolver und schoß den Beamten tot. Darauf erfolgte ein allgemeiner Kampf zwischen den Offizieren, welche Parteigänger des Fürsten Ferdinand, und denjenigen, welche für den Prinzen Alexander eintraten. Der Kampf wurde mit Säbeln geführt und verschiedene Kombattanten auf beiden Seiten wurden ernstlich verwundet.

Rumänien. Das Kriegsministerium hat mit dem Hause Rubini einen Vertrag auf Lieferung von 100,000 Repetirgewehren abgeschlossen und für die Ablieferung einen kurzen Termin festgesetzt.

Brasilien Die Kaffeernte scheint alle Erwartungen übertroffen zu haben. Anstatt der 6 Millionen Säcke hat sie deren 8 abgeworfen. Freut euch des Lebens, ihr Kaffeeschwestern beiderlei Geschlechts!

Schwarzseidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Satin Luxor, Atlasse, Damaste, Ripse & Taffete Fr. 2. bis Fr. 13. 50 in circa 120 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Welche hervorragende Eigenschaften muß das Medikament haben, welches Kranke, die an mehr oder minder langwierigen katarrhalischen Zuständen leiden, heilen soll? Es muß anregend, erleichternd und lösend auf die Schleimsecretion wirken, ohne die Verdauung zu stören. Dies können weder Bonbons- noch Honigmittel, nur die Naturkraft der mineralischen Erdsalze vermag dieser weitgehenden Anforderung zu genügen. Unter diesen Salzen nehmen die **Sodener Mineral-Pastillen,** die auf Grund wissenschaftlicher Erprobungen als das diesbezüglich beste, gehaltreichste und heilkräftigste Medikament bezeichnet und empfohlen werden, den hervorragendsten Platz ein; sie bieten dem schwer erkrankten Lungenleidenden Linderung, dem an Katarrh leichter Leidenden baldigste Heilung und wirken gleichgut auf die Verdauungsorgane. Käuflich per Schachtel à Fr. 1.25 in den Apotheken.

Wir versenden gegen baar, oder unter Nachnahme, portofrei ins Haus: **Schwarze Merinos;** 1. ordinäre Qualität zu Fr. 1 die Elle oder Fr. 1. 65 der Meter; 2. mittlere Qualität zu Fr. 1. 80 die Elle oder Fr. 2. 50 der Meter; und 3. feine Qualität zu Fr. 2 die Elle oder Fr. 3. 30 der Meter, in vorzüglicher, 2 Ellen breiter und schön blauschwarzer Waare. — Muster stehen zu Diensten. **Gamper & Comp. in Aarau.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 28. Januar 1888.

Geldstage. Aarau. Hößig, Friedrich, Spanner, von Aarau. — Wohler, Oskar, Bierbrauer, von Aarau. — Frey, Jakob, Rudolfs, Jägers. — Käser, Rudolf, und Käser, Jakob, Rudolfs, Kaminfegers. Beide von Biberstein. — Müller, Rudolf, Hs. Kaspars, Fabrikarbeiter, von Hirschthal, in der Strafanstalt Lenzburg. — Hächler, Friedrich, Albrechts, Dürrigs, Fabrikarbeiter. — Suter, Elisabeth geb. Widmer, Ehefrau des vergeldstagten Kaspar Suter, Strickkaspar-Jakobs. Beide von Gränichen. Eingaben 3. März. **Baden.** Ringeli, Joseph, Landwirth, von Döttingen, auf Heitersberg (Spreitenbach). — Zeindler, Jakob, und Zeindler, Philipp, Schniderkaspars, beide von Bellikon, letzterer Knecht in Spreitenbach. — Wiederkehr, Engelbert, Wagner in Oberehrendingen. — Zimmermann, Felix, Schuster in Hausen (Bellikon). — Meier, Martin, Steinhauer, Seppluzen von Dottikon, in Wägenwyl. Eingaben 10. März. **Bremgarten.** Oggenfuß, Gustav, alt Siegristen von Rudolfstetten. — Ackermann, Johann, Müller in Tieffurt bei Dottikon. — Frau Voat, Elise geb. Grundlehner, im Oberdorf zu Wohlen. — Frau Brehm, Josephina, alt Lehrers in Friedlisberg. Eingaben bis 5. März. **Kulm.** Weyermann, Jakob, Sattler in Teufenthal. — Soland, Johann, Cigarrenmacher, von Menziken. — Firma „C. Karrer-Hoffmann" Spieldosenfabrikation in Teufenthal. Einzige Inhaberin ist die schon im Geldstage befindliche Frau Elise Karrer geb. Hoffmann in Teufenthal. Eingaben 10. März. **Laufenburg.** Treier, Ambros, und dessen Tochter Magdalena, in Wölflinswyl. Eingaben 9. März. **Muri.** Brühlmann, Kaspar, Schuster, Krämer und Pintenwirth in Dorf-Muri. — Wiß, Joseph, von Sinserhöfen, Pächter in Waldhäusern. Eingaben 29. Februar. **Rheinfelden.** Brun, Joseph, gew. Pächter, von Entlibuch, in Rheinfelden. — Baumer, Ambros, Schreiber in Rheinfelden. Eingaben 27. Februar. — Wibli, Maria Ursula geb. Arnold, in Rheinfelden. Eingaben 1. März. **Zurzach.** Rutzenberger, Jakob, von Schleitheim, in Reckingen wohnhaft gewesen. — Schleuniger, Johann, Schreiner. — Frau Wense Müller, Marie, Hebamme. Beide in Klingnau sesshaft. Eingaben 28. Februar. **Luzern.** Stoll Johann sel., s. Z. gewes. Gemeindeammann und Gemeindeschreiber, von Pfeffikon. Eingaben 18. Febr. Gerichtskanzlei Münster.

☞ **Wir machen unsere Leser auf den der heutigen Nummer beigelegten Prospektus des Apotheker Friedr. Golliez in Murten nachdrücklichst aufmerksam.**

Für Erdarbeiter!

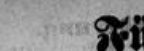
Die Gemeinde **Brugg** ist im Falle, die kleine **Aare** (Pontonnierübungsplatz) auf eine Länge von circa 1000 Meter und einer Sohlenbreite von 6 Meter **ausgraben** zu lassen. Materialbewegung circa 4600 m³.

Bewerber für diese Arbeiten haben ihre Angebote verschlossen bis **Samstag den 4. Februar** an Herrn Gemeindeammann **Angst** einzusenden.

Nähere Auskunft ertheilt das **Bauamt**. Die Arbeit wird in Loosen von 100 Laufmeter vergeben.

Brugg, den 26. Januar 1888.

(O289X) **Der Gemeinderath.**



Die Holzsteigerungen von Moosleerau und Kirchleerau sind verschoben.

251] **Rud. Hunziker.**

Säg- & Bauholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Holziken** bringt am **Dienstag den 7. Februar 1888,** von Mittags 12 Uhr an, im **„Bären"** dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) **109 Stück Säg- & Bauholz** mit einem Inhalt von 108,75 Festm.
2) **9 große Sägstämme** mit einem Inhalt von 49,61 Festm.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Holziken, 30. Januar 1888. Der Beauftragte:

246] **J. Lüthy**, Gemeindeförster.

Sicherer Nebenverdienst.

Eine größere, renommirte und leistungsfähige Konsumgesellschaft sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen ihre Anmeldungen unter Chiffre K. 10 einsenden an die Annoncen-Expedition

(M5011Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Zum Kaufe angetragen:

Ein

Bauplatz mit Hofraum,

circa 6 Ar. haltend, in bester Lage an einer Kreuzstraße in Aarau gelegen.

In Folge der **unmittelbaren Nähe der Kaserne, der Post** und **des Bahnhofes,** eignet sich diese Baustelle **für jedes Geschäft,** hauptsächlich **für einen kleinern Gasthof,** verbunden mit **Restauration.**

Auskunft ertheilt

227] **Rudolf Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz!

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen,** Gegründet 1866.

Thun & Langnau.

Versende **franko, gut verpackt,** durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme ein **zweischläfiges Deckbett** mit bester Fassi und 7 Pfund chinesischen Flaumfedern (Rupf) beste Sorte à Fr. 22, mit großem Hauptkissen à Fr. 30. **Zweischläfige Flaumdeckbett** mit 5 Pfund sehr feinem Flaum à Fr. 31.

Größtes Matratzen-Lager auf alle Maaß.

Preisliste zu Diensten. 226

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein sehr schönes, arrondirtes



Hofgut

für 8 bis 12 Stück Vieh Futterwachs, mit vielen Obstbäumen und gewünschten Falls auch Weinreben, mit schönen Gebäulichkeiten und das Land alles in dessen Nähe. Das Ganze liegt in schönster Lage des Kts. Aargau und wird wegen Abreise des Eigenthümers spottbillig verkauft oder verpachtet.

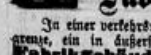
Nähere Auskunft ertheilt die Annoncen-Expedition

(M5154Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Fahrhabe-Steigerung.

Montag den 6. Februar, Nachmittags 1 Uhr, wird auf öffentliche Steigerung gebracht: **2 Betten, 2 Tische, 1 Sopha, 1 Kasten,** eine Partie **Küchengeschirr, Porzellan-Geschirr,** eine **Fleischwaage** (400 Kg.) und Anderes mehr.

250] **Jakob Kyburz,** alt Gemeinderath in **Unterstalm.**



Fabrikgebäude zu verkaufen.

In einer verkehrsreichen Ortschaft, Eisenbahnstation am Bodensee, Schweizergrenze, ein in äußerst gutem Zustande befindliches, vor 13 Jahren gebautes **Fabrikgebäude,** 100 Fuß lang, 40 Fuß breit, Parterre und 2 Etagen, mit angebautem **Wohnhaus,** 3 Wohnungen enthaltend. Hiezu ein schöner **Garten,** an der Hauptlandstraße, der auch als Bauplatz verwendet werden kann und links und rechts von Häusern begrenzt wird. — Die bis anhin betriebene **Tabak-Fabrikation** wird wegen vorgerücktem Alter nicht mehr fortgeführt und dient das Ganze vermöge der vorzüglichen Lage zu jedem Gewerbe bestens. Die Kaufsumme ist preiswürdig und die Anzahlung mäßig.

Unter Chiffre **S. P. 200** an **Rudolf Mosse** in **St. Gallen** wird weitere Auskunft ertheilt. (Ma1076Z)

Nutz- und Brennholz-Steigerung

im **„Kalmberg"** bei Kastelen am **Donnerstag** den **2. Febr.,** Vormittags 11 Uhr, im **„Tannwald"** auf der „Ebene" beginnend, über:

3 Fohrenstämme mit 1,46 m³; **110 Stangen** und **Baumstecken; 143 Ster Buchenspälten** und **Prügel,** sowie **5700 Reiswellen** aus Abtriebsschlägen und Durchforstungen.

Laufenburg, 27. Januar 1888. Der Kreisförster:

200] **J. J. Koch.**

Vereinsfahnen,

wofür Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert geschmackvoll und billigst

J. Werffeli, Maler, **Turbenthal,**

(OF7028) Kts. Zürich.

Der Gartenfreund.

Ein praktischer Führer und Rathgeber für jeden Blumenfreund und jeden Besitzer eines Hausgärtchens. — Monatlich erscheint regelmäßig 1 Heftchen. Abonnementspreis jährlich nur 2 Fr. bei **Schröter** und **Meyer** in **Zürich,** sowie bei allen Postbüreaux und Buchhandlungen. [241

Weinbeeren,

prima Candia, sind in neuer Ernte vorräthig bei

(Telephon) Herm Lüthy, Schöftland.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Gebrauch, eine ältere aber noch in gutem Zustande befindliche, solide

Brief-Copirpresse

zu nur **Fr. 7.**

Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [249

Für Käsereien!

Wir verkaufen circa 300 □ m beinahe neue

Käsebänke.

194] **Gebrüder Schieß** in **Aarau.**

Hut- & Mantelhaken,

starke, schwarze lackirte à Fr. 1. 20 per Dutzend, mit **Messingknöpfen à Fr. 2,** mit aufgenieteten **Porcellanknöpfen à Fr. 3. 20** per Dutzend; **ganz Messing à Fr. 1.,** Nickel à Fr. 1. 50 per Stück, empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

SPRÜNGLI'S

leicht löslicher reiner

CACAO

(O F 5093)

Absolute Reinheit.
Vollständigste Löslichkeit.
Stark reduzirter Fettgehalt.
Grösste Ausgiebigkeit.

Zapfenzieher

von 30 Cts. bis 5 Fr. sind in allen neuen Systemen vorräthig bei

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Amerik. Petroleum,

per Kilo — Fr. 25 Cts.
„ Liter — „ 20 „
faßweise, per 100 Kilo 22 „ 50 „

Kaffee, versch. Sorten, per ½ Kilo 1 „ 10 „

156] **Müller,** Krämer in **Hergnach.**

Kranken,

welche an Magen- und Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Schwindsucht, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf, Augen-, Ohren- und Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung und Heilung von Krankheiten,

ein Rathgeber für alle Leidende

zu empfehlen. Kostenlos zu beziehen durch die Buchhandlung von **A. Niederhäuser** in **Grenchen** und **L. Mugg** in **Kreuzlingen.**

Ballorden,

Cotillon-Touren,

Tanzkarten, Tolliste nebst **Touren**

in neuer reicher Auswahl empfiehlt

A. Scholl, Neumarkt Nr. 5,

(H240Z) **Zürich.**

Kohlenglätteisen,

22 Ctm. lang, 7½ bis 8½ Pfund schwer, in allen neuen Systemen, per Stück zu Fr. 3 bis Fr. 5; **Glätteisenröste** zu 40 bis 80 Cts; **Glättkohlen,** per 2 Kilo zu 60 Cts. empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Schweizerische Rentenanstalt.

Lebensversicherung.

Die Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die **Prämien pro 1888** mit dem 1. Januar verfallen und franko einzusenden sind.

Neue Versicherungsverträge können jederzeit eingeleitet werden, sowohl bei der unterzeichneten Hauptagentur wie bei den Lokalagenturen, bei denen auch Statuten und Prospekte **gratis** zu beziehen sind.

Die Hauptagentur in Aarau:

182] **Haberstich-Schenermann.**

Aarau, im Januar 1888.

P. P.

Hiedurch habe ich die Ehre, Ihnen anzuzeigen, daß ich das von meinem sel. Gatten

Herrn Fritz Gamper, Metzgermeister,

seit 13½ Jahren am hiesigen Platze betriebene

Metzgereigeschäft mit Wirthschaft

dem

Herrn Häfliger-Hilfiker, Metzgermeister,

käuflich abgetreten habe.

Indem ich mir erlaube, Ihnen denselben angelegentlichst zu empfehlen, bitte ich, das meinem sel. Gatten und mir bisher in reichem Maaße geschenkte Vertrauen auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Wittwe Gamper-Stessen.

P. P.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige, bitte ich Sie um Ihr schätzbares Vertrauen, welches ich nach jeder Richtung hin zu rechtfertigen bestrebt sein werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, den ehrenvollen Ruf, den sich dieses Geschäft unterm früheren Besitzer seit 13½ Jahren erfreute, dauernd zu erhalten, und ich darf daher hoffen, daß mir dasselbe Wohlwollen und Vertrauen ebenfalls geschenkt werden wird.

Hochachtungsvoll

Otto Häfliger-Hilfiker.

Musikalisch theatralische Aufführung:

Das Gottesgericht.

Schweizerisches Volksschauspiel in 4 Akten von A. Feierabend,

gegeben vom Männerchor Oberkulm im Gasthofe zum „Rößli" daselbst Sonntag, 5. Februar 1888.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½2 Uhr. Beginn ½3 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

243] **Der Männerchor.**

Gerichtliche Steigerung.

Das Vermögen des im Geldtag liegenden **Andreas Jaggi,** von **Leut,** Landwirth in **Bösenwyl** zu **Brittnau,** wird **Freitag den 3. Februar** nächsthin gerichtlich versteigert, und zwar:

a. die **Fahrhabe** Vormittags von 9 Uhr an bei der Wohnung des Geldstagers; und

b. die **Liegenschaften,** bestehend in einem zweistöckigen **Wohnhause** und **Scheuerwerk,** nebst circa **8 Jucharten Garten-, Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** zusammen geschätzt zu Fr. 10,430, Alles in Bösenwyl, Gde. Brittnau, gelegen, nach beendigter Fahrhabesteigerung, in der **Wirthschaft Engelmann** auf der **Fennern** zu **Brittnau.**



Zofingen, 19. Januar 1888.

202] **Die Geldtagsbehörde.**

Der ächte

Bernhardiner-Bitter

Reiner Kräuter-Extract.

Weltbekannt wegen seiner sofortigen Magen und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden und regenerirenden Wirkung, hat sich als wahrer Hausschatz bewährt. [2877

Flaschen à Fr. 2.— und Fr. 3. 50 in den Apotheken, Droguerien, Delicatessenhandlungen, Conditoreien und in den bekannten Niederlagen.

Gebrauchsanweisung mit Attesten liegt jeder Flasche bei.

Schweizerische Conservenfabrik Rorschach.

Milch-Steigerung.

In Folge Wegzuges des Käsers in seine Heimath, bringt die **Käserei-Gesellschaft Sarmenstorf** am **Mittwoch den 8. Februar 1888,** Nachmittags 1 Uhr in der **Pintenwirthschaft Müller** die **Milch** von circa 190 Kühen für den Zeitraum vom 1. Mai 1888 bis 30. April 1889 auf Steigerung. Die Käserei mit zwei Pressen und drei großen Kellern ist für einen Doppelamulchen eingerichtet und das Mobiliar vor einigen Jahren neu angeschafft worden. — Der Käser erhält eine geräumige Wohnung nebst Garten und circa 18 Aren Pflanzland. — Statuten und Milchvertrag liegen beim Präsidenten zur Einsicht offen.

Sarmenstorf, den 23. Januar 1888.

Namens der Käsereigesellschaft,

Der Präsident: **A. Bock.**

205] Der Aktuar: **Keller,** Thierarzt.

Vogelfutter:

Hanfsamen, Kanariensamen, Hirse, Vogelhaberkernen, per Pfund gemischt à 30 Cts. empfiehlt
(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Gasfabrik Aarau.

Coke naturell ab Gasfabrik per 100 Kgr. Fr. 3. 20.
Coke präparirt ab Gasfabrik per 100 Kgr. Fr. 3. 80.
Bei Wagenladungen von 1000 Kgr. und darüber 10% Rabatt.
Boghead-Coke wie bisher.
Camionage vor's Haus per 100 Kgr. 60 Cts. [223

Wiesbadener
Kochbrunnen-Salz-Pastillen



fabricirt unter amtlicher Controle der Stadt Wiesbaden und der Kurdirektion.

Die **Wiesbadener Kochbrunnen-Salz-Pastillen** finden ihre Anwendung bei jenen Erkrankungen, deren Heilung durch die Wiesbadener Quellen erzielt wird. Namentlich wirken sie günstig bei **Katarrhen der Athmungs-Organe**, indem sie den **Hustenreiz mindern** und den **Schleimauswurf erleichtern**. Bei längerem Gebrauche bewirken sie auch eine vermehrte Absonderung des Magensaftes und in Folge dessen eine Förderung der Verdauung.

Preis per Schachtel Fr. 1. 25.
Ferner ebenfalls amtlich controlirt: **Wiesbadener Kochbrunnen-Seife** per Stück Fr. 1. —. **Wiesbadener Kochbrunnen-Bade-salz** für Bäder per Kilo Fr. 2. 75. **Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz** zum Einnehmen per Glas Fr. 2. 50. **Wiesbadener Kochbrunnen-Wasser** per Flasche Fr. 1. —

Versandt durch das
Wiesbadener Brunnen-Comptoir, Wiesbaden.

Alleiniges Haupt-Depot für die Schweiz: C. Fr. Hausmann, Hecht-Apotheke, St. Gallen. [2

Zu haben in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Zu verkaufen:

Circa 100 Ztnr. gut eingebrachtes Heu,
248] bei F. Suter, Fischer in Suhr.

Gut gedörrten, fetten u. magern
Bauern-Speck
und **Weinbeeren** zur **Weinbereitung** empfiehlt
221] **Ar. Zimmerli** in **Staffelbach.**

Gutgelagerte
Reiswellen
verkauft das **Kanal-Consortium.**
Man wende sich an die **Cement-Fabrik Albert Fleiner** in Aarau. [75

Zu verkaufen:

Ein neuer



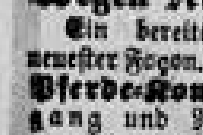
Rennschlitten

mit **Pelz**, ein- und zweispännig, bei
230] **C. Ryt**, Schmied in **Brugg.**

Knochendünger,
per 50 Kilo à Fr. 5; **Wiesendünger** per 100 Kilo à Fr. 7, empfiehlt
(Telephon) Hermann Lüthy in Schöftland.

Wegen Nichtgebrauch billig:
Ein bereits neues **Reitwägeli**, neuester Façon. Ein flottes englisches **Pferde-Komet-Geschirr** mit Umgang und Neusilber-Garnitur, complet; und ein wenig gebrauchtes **starkes Bündnergeschirr** zu jedem Dienste brauchbar!
Bei wem sagt der Verleger. [216

Zu verkaufen:



Ein schönes, fehlerfreies, 5 Jahre altes
Pferd,
zu jedem Dienste tauglich.
Nachzufragen beim Verleger dieses Blattes. [207

Pferdescheeren,
per Stück à Fr. 4 empfiehlt
(Telephon.) Herm. Lüthy, Schöftland.
Auch werden Reparaturen besorgt.

Sonntag den 5. Februar 1888, Nachmittags 2 Uhr und Abends 8 Uhr, wird Herr Inspektor **Rappard** von Basel, im dem evangelischen Vereinshause zu Unterkulm **Vorträge** halten.
Jedermann ist freundlichst eingeladen. [245

Steigerungs-Publikation.

Behufs Entwerfung eines sicheren Finanzplanes und Beschlußfassung über die Erstellung eines neuen Schul- und Gemeindehauses bringt der **Gemeinderath** von **Teufenthal** am **Freitag den 3. Februar** nächsthin, **Abends 8 Uhr**, im **Gasthause zur „Herberge"** daher, unter außerordentlichen Bedingungen an eine öffentliche, **probeweise Verkaufssteigerung:**

1) Das **hiesige zweistöckige Schulhaus**, enthaltend vier Zimmer, die sehr gut zu Fabriklokalitäten verwendet oder auch zu Wohnungen eingerichtet werden könnten. Dasselbe ist im hiesigen Lagerbuche unter Nr. 51 eingetragen und um Fr. 9500 geschätzt und versichert.
2) Das am Schulhaus angebaute **Spritzen- & Holzhaus**, im hiesigen Lagerbuch unter Nr. 52 eingetragen und um Fr. 300 geschätzt und versichert.
3) Circa **9 Aren (1 Vierling) Land**, worauf die obigen Gebäulichkeiten stehen und das bis dahin als Turnplatz verwendet worden ist. Katasterschatzung Fr. 460.

Die Kaufsbedingungen können schon vor der Steigerung beim Gemeinderathe eingesehen werden. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Teufenthal, 23. Januar 1888.
191] **Der Gemeinderath.**

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

In **Zofingen** wegen Todesfall ein **sehr günstig gelegenes, großes**
Haus
mit zwei geräumigen Wohnungen, großen Magazinen 2c.
Preis und Bedingungen sehr günstig.
Nähere Auskunft ertheilt
(Z121Q) **R. Bertschi**, Notar in **Zofingen.**

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

Die Wittwe und Erben des **Jakob Wasmer** auf der **Hungerzelg** dahier, bringen am **Samstag den 4. Februar 1888**, von Nachmittags 2 Uhr an, in der **Wirthschaft Brack** im **Tieliwart**, freiwillig auf öffentliche **Verkaufs- event. Pachtsteigerung:**
Ihren gesammten **Liegenschaftsbesitz**, bestehend in einem geräumigen
Wohnhaus
mit **Scheuerwerk**, einem **Speicher**, einem **Waschhaus** an der Zürich-Bern-Landstraße, in nächster Nähe der Käserei; circa **6 Hekt. 68 Ar. (19 Juch.) Baumgarten-, Acker- und Mattland**, theils beim Hause und theils in dessen Nähe liegendem, sehr abträglichem **Garten-**, nebst circa **49,50 Aren** schönem **Tannenwald.**
Zur Einsichtnahme der sehr günstigen Steigerungsbedingungen und Besichtigung der Objekte beliebe man sich an den Unterzeichneten zu werden.
Riederwyl, Bez. Zofingen, 24. Januar 1888.
204] Der Beauftragte: **Hofer**, Gemeindeschreiber.

Verkaufe eine große Parthie
ganz schwere, garngebleichte Tücher,
eigenes Fabrikat, zu **Manns- & Frauenhemden:**

5/4 breit,		per Meter à 55 Cts,	stückweise à 50 Cts.
5/4 „	beste Qualität,	„ „ „ 60	„ „ „ 55
$5^1/_2/4$ „	„ „	„ „ „ 75	„ „ „ 65

68] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**



Mariazeller Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.
Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1, Doppelflasche Fr. 1.80. Niederlagen in allen größeren Apotheken. Centralversandt durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier**, Oesterreich, Mähren.

General-Versendungs-Depôt für die ganze Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn. Depôt in Aarau bei Apotheker C. Keusch, Apotheker Lindt, Apotheker Wydler, Apotheker L. Weibezahl. — Baden, Apotheker Kronmeyer, Apoth. Dr. Müller. — Bremgarten, Apotheker Bader. — Brugg, Apotheker Blattner. — Lenzburg, Apotheker Jahn. — Mellingen, Apotheker Heim, Apotheker Iten. — Sarmenstorf, Apoth. Metzger. — Seengen, Apotheker Merz. — Schinznach, Apotheker Gall-ja. — Zofingen, in allen Apotheken. — Zürich-Aussersihl, Apotheker Baumann. — Zürich-Hottingen, Apotheker Hauser. — Zürich-Neumünster, Apotheker Fingerhuth. — Frick, Apotheker Dr. Forster. — Oberendingen, Apotheker Meyer, sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.

Heilungen der Privatpoliklinik, Glarus.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung vollständig geheilt.
Bettnässen, Blasenschwäche, Wasserbrennen, Alter 17 J. J. Lacher, Sigmaringen.
Magenkatarrh, Blähungen, Herzweißer, Verstopfung. Mlle. M. Graur, Yverdon.
Bleichsucht, hochgradig **Blutarmuth**, Frösteln, g. Mattigkeit, unregelm. schmerzh. Regeln.
Gesichtsausschläge, Kurzathmigkeit, Herzklopfen **Nervosität**. R. Imhof, Kreuzlingen.
Flechten, seit 7 Jahren. J. Keller, Neunkirch. Säuren, Pusteln im Gesichte. A. Bertil, Zübertwangen.
Kropf, Halsanschwellung. F. Kahrer, Horenbach.
Rheumatismus, Magenkatarrh, Blähungen, Aufstoßen. J. Matter, Uerkheim.
Darmcatarrh, Blähungen, Schmerzen im Unterleib, Stuhlzwang. A. Brenner, Küßnacht.
Lungenleiden, Tuberkulose, heftiger Husten, Auswurf, Verschleimung, Athembeschwerden, Mattigkeit, Schwäche, Kopfschmerz. Frau Bachmann, Heimberg.
Sommersprossen, H. Demion Allaman.
Blasenkatarrh, Wasserbrennen, Schmerz, Drang z. Uriniren. R. Brunner, Zolikon.
Gicht, Gliedsucht, Entzündung, Anschwellung, heft. Schmerzen. P. Neuhaus, Rusenen.
Kropf, Rachenkatarrh, Husten, Auswurf. J. Zuber, Ober-Illnau.
Rheumatismus, seit 25 J. in Hüften u. Kreuz mit heft. Schmerzen. Frau Kuser, Küßnacht.
Nasenröthe. H. Abiolat, Yverdon.
Lungenleiden, Asthma, Athembeschwerden, Husten. H. Weilenmann, Lempithal.
Fußgeschwüre, Salzfluß, Entzündung und Anschwellung. A. Bertil, Hörhausen.
Bandwurm mit Kopf ohne Berufsst. Chr. Schweizer, Heimberg.
Kopfschmerz, Gesichtsschmerz, heft. nervös. M. Moosser, Fang b. Jaun.
Mundgeruch, übler. E. Wieseger, Dellerschen.
Haarausfall, Kopfschuppen, Beißen a. d. Kopfe, Rheumatismus. Frau Frey, Dielsdorf.
Hautjucken, Geschwüre, seit vielen Jahren; Alter 65 J. Chr. Splat, Tobelacker.
Weißfluß, brennend, beiß., **Regelstörungen.** Th. Jifenmoser, Dettrau.
Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Geheilte ausdrücklich erlaubt, erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste **Verschwiegenheit!**
Adresse: **Privatpoliklinik**, Kirchstraße, **Glarus.**

H. Jerzheim in **Delsberg** (Bern) versendet franko gegen Nachnahme nicht unter 6 Pfund **gereinigte Bettfedern** das Pfund **75 Cts.**, **vorzügliche Qualität Fr. 1. 50, Halbflaum Fr. 2, Flaum Fr. 2. 50, ganz guter Flaum Fr. 3.** das Pfund. Nichtconvenirendes nehme franko gegen Nachnahme zurück. [2947



Weiß Wein,
gallisirt, per 100 Liter à Fr. 30.
Roth Wein,
gallisirt, per 100 Liter à Fr. 40.
in beliebigen Gebinden.
Reellen Trester-Branntwein
per Liter à Fr. 1. 30,
in Korbflaschen von 15 bis 30 Liter.
Alles ab unserm Lager in Schaffhausen.
Muster stehen zu Diensten.
Pfoser & Comp. in **Singen.**
Briefe **poste restante Schaffhausen** adressiren. (Ma1063Z)

Alle Qualitäten
Indienne-Resten
auf's Gewicht und in größeren Coupons von 10 bis 20 Meter empfiehlt, nur für Wiederverkäufer,
Gustav Schultheiß in **Lörrach**
(H131Q) (Großh. Baden).

Krampfadern. Fußgeschwüre.
Herr **Bremicker**, prakt. Arzt in **Glarus**, hat mich von Krampfadern, schmerzend, stark angeschwollen, und Fußgeschwüren vollkommen befreit. Cham, März 1887. J. Anton Kälin.
Behandlung brieflich! Unschädliche Mittel! Keine Berufsstörung!

Milchwärmer,
System Lang, à flamme forcée, per Stück à Fr. 3. 50 bis Fr. 4. 50., ord. à Fr. 1. 80, empfiehlt
(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Schöne dürre Rinden
sind zu verkaufen bei
228] Erb, Säger in R.-Gößgen.

Gesucht:
Ein **Gärtner**, der einen Knaben von 19 Jahren in die Lehre nehmen würde.
Anmeldungen mit Offerten nimmt entgegen [210
Der Gemeinderath Schöftland

Ein rechtschaffener, der Schule entlassener **Knabe** kann zur **Aushülfe der Landwirthschaft** eintreten bei
232] Lienhard, Posthalter in Holziken.

In der **Spinnerei Hirschthal** finden noch einige
fleißige Mädchen
dauernde Beschäftigung. [230

Gesucht:
Eine treue, zuverläßige **Magd**, welche Haus- und Feldarbeit versteht, von
244] Ad. Herzog-Wirz, Müller in Grezenbach.

Ein Knecht,
der gut melken kann, findet sofort Platz.
231] J. Bodmer, Küher in O.-Entfelden.

Gesucht:
zum sofortigen Eintritt, eine rechtschaffene **Magd**, im Alter von 17—25 Jahren.
Wo sagt die Exped. d. Bl. [208

Ein braver Bursche
von wenigstens 18 Jahren findet sogleich einen **Platz** als **Knecht** in der
178] Kronen-Apotheke in Olten.

Aufforderung.
Josef Isler, Hutmacher in Luzern, wird anmit aufgefordert, die uns schuldigen Inseratonsgebühren endlich einmal zu berichtigen.
Die Expedition.

Gesucht:
Als Aushülfe für einige Monate ein **tüchtiger, selbstständiger**
Sekretär
mit schöner Handschrift. Ohne diese Eigenschaften unnütz, sich anzumelden.
Schriftliche Offerten unter Chiffre B. V. an die Expedition d. Bl. [247

Ein Jüngling
von 17—20 Jahren könnte bei einer achtbaren Waadtländerfamilie die franz. Sprache gründlich erlernen wenn er bei den landwirthschaftlichen Arbeiten mithelfen würde. Kost und Logis frei, sowie im Winter tägliche Stunden.
Anmeldungen nimmt entgegen
211] Otto Haury im Hard Hirschthal.

Trunksucht.
Daß durch die briefliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
A. de Roos, Herzel.
A. Bollart, Bülach.
J. Tom. Wather, Courchapoix.
Frd. Tschanz, Röthenbach, Kts. Bern.
Frau Simmendingen, Lehrers, Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel.
Frau Furrer, Rosen.
Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!
Adresse:
„**Heilanstalt für Trunksucht in Glarus**".

Lausanne.
Familien-Pensionat.
Gegr. 1878. (H470L)
Fortbildung im Franz., Engl., Musik, Handarbeiten. Sorgf. Erzieh. Kräftige Kost. Haus mit Garten in sehr schöner Lage. Näheres d. Elt. u. Prosp.
Mlle. **Steiner, Villa Mon Rêve.**

Gesucht.
Ein junges braves **Mädchen** als **Kellnerin.** [220
Auskunft beim Verleger d. Bl.

Es wird in ein **Badhôtel** im **Jura** eine
Badwärterin
gesucht, die den Dienst genau kennt.
Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [177

Gesucht:
Ein ordentlicher **Knecht**, welcher gut melken kann.
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [224

Dr A. Peyer, Lenzburg
— Frauenarzt. —
Wohnung: **Postgebäude.**
Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger der Schule entlassener **Knabe** kann in meinem Geschäfte die **Groß- und Kleinbäckerei** erlernen.
Eintritt sofort. [222
J. Brand, Bäcker, **Aarau.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H313012)
In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser in Grenchen.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 28. Jan. 1888.
Erdäpfel per 100 Kilo Fr. — — bis — —, per Viertel 20 bis — Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier per Stück 9 — 10 Cts. Aepfel — Liter — bis — Cts., per Kilogr. — Cts. Birnen - bis - Liter — Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 30 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts. 10 Rüebli 10 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. — bis Fr. — —, Kuhfleisch Fr. — 70 bis Fr. — 80. Kalbfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50., Schweinefleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Dürrer Speck Fr. 1. 80 bis 1. 90.

Nro. 10. 1888.

Aarau, Samstag, 4. Februar.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70 Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Ueber das Asylrecht.

Wer wollte sich darüber wundern, daß gegenwärtig in der Stimmung des schweizerischen Volkes und der schweiz. Presse der Ton der Entrüstung vorherrscht, der Entrüstung gegen ein Regierungssystem, welches uns mit drakonischen Gesetzen und brutalen Maßregeln, eine Masse unsauberer Elemente zutreibt, die wir nicht begehren, das uns mit einem Netz von Polizeispionen überspannt, welche uns allerlei Verlegenheit bereiten? Wer wollte sich wundern darüber, daß man Gegenmaßregeln ruft wie z. B. der Ausweisung aller zweifelhaften Existenzen? Aber wer wollte, wie berechtigt solche Rufe und Verlangen an und für sich gegenüber gewissen katilinarischen Existenzen auch sein mögen, in Abrede stellen, daß man auch in dieser Beziehung leicht zu viel tun könnte? Der Schweiz war das Asylrecht von altersher ein geheiligtes Recht. Vergessen wir nicht, daß wir diesem Recht eigentlich die Regeneration der Eidgenossenschaft verdanken. Geschichtliche Tatsache ist, daß unser schweiz Staatswesen zu Ende der 20er und zu Anfang der 30er Jahre, Dank einer tiefgefressenen Bureaukratie in den Kantonen, Dank einer lendenlahmen Tagsatzung, im besten Begriffe war zu verknöchern. Da kam infolge der Gährungen in Frankreich und Deutschland neues Blut in die trägen Adern unseres Staatskörpers. Geistig begabte Männer, Flüchtlinge genannter Länder, brachten neue Ideen in unser Land, Ideen, auf welchen die neue Eidgenossenschaft basirt. Die gleiche Erscheinung wiederholte sich in dem sturmbewegten Jahre 1848. Eine schöne Anzahl Männer fremder Herkunft arbeitete an unserer staatlichen und sozialen Wiedergeburt, wenn freilich nicht alle direkt sondern indirekt, hauptsächlich als Lehrer öffentlicher Schulen und auch als Industrielle und Geschäftsleute. Diese Betrachtung führt uns darauf, dem Recht des Asyls auf den Grund zu kommen.

Asyl heißt zu deutsch Freistätte und bedeutete bei den Griechen eine Zufluchtsstätte für Verfolgte. Wir finden dieses Recht der Bedrängten schon im mosaischen Gesetz begründet. Um die Blutrache zu beschränken, bestimmte Moses 6 Freistädte für die Todschläger. Hatte der Verfolgte das Asyl erreicht, so wurde er vor ein Volksgericht gestellt, das über ihn erkannte. Von dem persönlichen Verfolger durfte er dort nicht berührt oder gefaßt werden. Gleiche Einrichtungen treffen wir bei den Griechen und Römern, bei denen alle den Göttern geweihte Stätten zugleich auch Asyle waren. Von den heidnischen Tempeln ging seit Konstantin dem Großen das Asylrecht auf die christlichen Kirchen über, später sogar auf die Wohnungen der Bischöfe und Geistlichen, auf Klöster und Hospitäler. Der Flüchtling hatte Ruhe im Asyl, sofern er sich seiner Waffen entledigte und vollständige Resignation bewahrte. Grobe Missetäter wurden später von dem Recht ausgeschlossen. Die Kirche wollte sich durch das Recht der Asylgewährung das Ansehen der Gnadenanstalt wahren, teils aber auch ungesetzliche oder vom Buchstaben des Gesetzes gestattete Unmenschlichkeiten gegen unvorsätzliche Verbrecher, gegen blos Verdächtige ꝛc. verhüten. Nach dieser Richtung wird man ihr Asylrecht schon als eine Wohltat ansehen müssen. Allein bald rißen allerlei Mißbräuche ein. Die Hierarchie versuchte das Asylrecht zum Nachteil einer strengern und wohl auch gerechtern Justiz immer mehr auszudehnen. Zu einer Beschränkung kam es erst, als die gesetzliche Ordnung in den einzelnen Staaten zu erstarken begonnen hatte und auch wirklich erstarkt war. Mit der Reformation schwand die Macht der Kirche auch nach dieser Richtung und die protestantische Kirche erhob keinen Anspruch auf das Privilegium des Asylrechts, wie denn dasselbe überhaupt zu Gunsten gemeiner Verbrecher ein überwundener Standpunkt ist.

Heute kann vom Asylrecht nur mit Bezug auf politische Vergehen die Rede sein. Deutschland kennt das Asylrecht überhaupt nicht, es gewährt politischen Flüchtlingen nicht Aufnahme. Dagegen sind es vornehmlich England, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Frankreich und die Schweiz, in denen solche Freistätten finden, die infolge politischer Ereignisse ihr Vaterland verlassen müssen. Selbst die Türkei gewährte 1849 den übergetretenen ungarischen Flüchtlingen Schutz, Frankreich nahm die verjagten Polen auf, England die Verfolgten aller Länder, während der Hauptstrom der deutschen Emigranten von 1848 und 1849 sich nach der Schweiz wälzte. Am nachdrücklichsten wahrte England das Recht des Asyls gegenüber fremden Anmaßungen, während andere Staaten jeweilen Zugeständnisse machten. Wir erinnern an die Geschichte Mazzinis, diese selbst von London aus eine europäische Revolution anzuzetteln versuchten und das Ministerium erklärte, es werde die auf britischem Boden weilenden Flüchtlinge schützen, so lange sie nichts gegen die englischen Gesetze unternähmen.

Die gleiche feste Hand zeigte die schweiz. Regierung im Jahre 1838, als die franz. Juliregierung die Ausweisung Louis Napoleons forderte. Sie antwortete mit einem Truppenaufgebot. Wenn die heutigen Behörden vielleicht auch nicht mit jenener Festigkeit etwaigen fremden Zumutungen begegnen möchten, so gilt in unserm freien Lande das Asylrecht immer noch als ein Privilegium eines freien Volkes. Wir sind mit Hrn. Bundesrat Droz einverstanden, wenn er sagt:

„Immerhin soll das Asylrecht nicht zum Schutze von Anschlägen dienen, welche gegen die Ruhe von Nachbarstaaten gerichtet sind. Wenn die auf unserm Boden lebenden politischen Flüchtlinge sich nicht aufführen, wie das Völkerrecht es verlangt, so haben die Behörden die völkerrechtliche Pflicht, ihnen den Aufenthalt in der Schweiz oder doch wenigstens in der Nähe der Grenzen zu verbieten. Eine schwierige Frage bietet sich dar in Bezug auf die Flüchtlinge, welche wegen politischer Verbrechen verfolgt werden. In diesem Falle haben die Behörden aufs gewissenhafteste zu untersuchen, ob das Verbrechen wirklich ein „politisches“ oder ob es nicht vielmehr ein „gemeines“ ist. Wenn der politische Charakter festgestellt ist, so erlauben die Auslieferungen unseres Landes weder die Ausweisung noch die Auslieferung. Aber wenn es sich um gemeine Verbrechen handelt, so wäre es der Verrat an der Menschheit, wenn wir die Verbrecher mit unserm Asylrecht schützen wollten.

In neuester Zeit haben diese Unterscheidungen oft gemacht werden müssen. Die Schweiz hat fortwährend für Alle und gegen Alle die wirklich politischen Flüchtlinge beschützt. Was aber die Apostel des Dolches und Dynamits betrifft, die Mörder, welche zerstören um des Zerstörens willen, und welche es wagen, ihre häßlichen Lehren unter Berufung auf die politische Freiheit zu verkünden, so haben die eidgenössischen Behörden nie eine Minute gezögert, und werden nie zögern, dieselben nach verdienen zu behandeln. Die Auslieferungsverträge sind auf sie anwendbar und je schneller man sie wieder über die Grenze spedirt, um so besser ist es. Glücklicherweise läßt sich das Schweizervolk durch die Umstürzideen dieser Leute nicht anstecken. Aber es darf auch nicht ihr Mitschuldiger werden dadurch, daß es ihr Treiben duldet.“

Schweiz.

Bundesstadt. Bis jetzt ist Seitens Deutschlands keine Reklamation in Sachen der von Polizeihauptmann Fischer über deutsche Polizeispitzel erteilte Auskunft auf diplomatischem Wege eingelangt und dürfte auch nicht zu erwarten sein, da, abgesehen von der prinzipiellen Abneigung des Reichskanzlers gegen die Einmischung in interne Angelegenheiten der Nachbarstaaten, die eventuelle Veröffentlichung der Zürcher Untersuchungsakten contra Ehrenberg und Konsorten in Form eines diplomatischen Blaubuches nicht geeignet wäre, die im Reichstage erhobenen Vorwürfe abzuschwächen.

— **Das Anwachsen der Bundesverwaltung.** Anfänglich wurden nur Parterre und die zwei obern Stöcke des Bundesrathauses von der Bundesverwaltung in Anspruch genommen; jetzt ist es voll besetzt; daneben hat das Militärdepartement ein ganzes Haus an der Bundesgasse und von einem zweiten den ersten Stock, einen Teil des Verwaltungsgebäudes der Jura-Bern-Bahn, einen halben Stock der Kavalleriekaserne, einen Stock in einem Hause am Hirschengraben gemietet, die Post- und Telegraphenverwaltung ist im zweiten Stock des Postgebäudes untergebracht. Letzthin ist ein Haus an der Bundesgasse behufs Aufnahme der Zollverwaltung angekauft und ganz neulich ist ein Mietvertrag abgeschlossen worden, durch welchen das große Hotel zum Zähringerhof während 3 oder 4 Jahren dem Bunde zur Verfügung gestellt wird. Das statistische Bureau mit dem Hülfspersonal für die Volkszählung, die Handelsstatistik, das Versicherungsamt sollen dort ihren Einzug halten, damit sie das Inselspital, das bekanntlich umgebaut wird, verlassen können. Da aber nach vollendetem Umbau die Militärverwaltung in den Neubau einzieht, so wird der Aufenthalt im Zähringerhof vermutlich ein bleibender werden. Und bei all dem ist von Ueberfluß an Platz nicht die Rede, sondern es steht fest, daß es nach wenigen Jahren an solchem mangeln wird.

Die Bundesverwaltung wächst eben fast lawinenmäßig an.

— **Zentralisation des Militärwesens.** Mit der Ansicht des Hrn. Bundesrichter Morel, welcher behauptete, daß ein Abtreten der kantonalen militärischen Hoheitsrechte an den Bund auf dem Boden der gegenwärtigen Verfassung nicht möglich sei, ist der bernische Hochschullehrer, Professor Hilty, nicht einverstanden. Er versucht im „Bund“ nachzuweisen, daß es ganz gut angehe, einzelne Souveränitätsrechte an den Bund abzutreten, obschon er zugibt, daß es prinzipiell richtiger sei, wenn die gesamte Frage durch eine Verfassungsrevision gelöst werde. Es wäre aber, sagt „Berner Ztg.“, falsch, Hrn. Bundesrichter Morel als Gegner der Militärzentralisation zu betrachten, denn im Jahre 1872 stimmte er als Mitglied des Ständerates für die revidirte Bundesverfassung, welche eben jene Zentralisation herbeiführen wollte.

— **Landsturm.** Die neukreirte Institution des Landsturmes ist nun aus dem papierenen Stadium in den meisten Kantonen in das der persönlichen Stellung und Korpszuteilung übergetreten. Da sich zahlreiche Freiwillige, die weit über 60 Jahre zählen, dem Staate zur Verfügung stellen, und da beim Eintreten der aktiven Armee in betreff der Auswahl sehr strupulös verfahren wurde, so kommen nun ungleich mehr Landsturmfähige zur Einreihung, als man bisher vermutet hatte. Dienstpflichtig im strengs militärischen Sinn, d. h. zum Ausrücken in die Linie, werden 2922 Offiziere, 5652 Unteroffiziere und 31,673 Soldaten, die früher schon gedient haben. Hiezu kommen 30,000 nicht Gediente vom 45—50. Lebensjahr, 182,000 Dienstfreie 20.—45. Jahr, zusammen 296,000 Landsturmpflichtige. Filzhut mit Abzeichen, Feldbinde, Kaput und Brodsack sind die Ausrüstung. Wer einberufen wird, hat für 2 Tage Mundvorrat mitzuführen.

— **Schweizer im Auslande.** In Teneriffa starb im Alter von erst 43 Jahren Professor Friedrich von Wyß. Geboren 1844 in Zürich, war er eine Zeit lang Mitglied des dortigen Bezirksgerichts, folgte dann, 1874, einem Rufe als ordentlicher Professor des schweiz. Zivilrechts an die Universität Basel und erwarb sich in dieser Stellung durch verschiedene wissenschaftliche Publikationen einen sehr geachteten Namen. Nachdem er sich auch als Mitglied der Redaktionskommission des eidgenössischen Obligationenrecht in höchst verdienstlicher Weise betätigt hatte, nötigte ihn leider, im Jahr 1880, eine Lungenkrankheit, mit seiner Familie nach Teneriffa zu ziehen, wo er bis zu seinem vor wenig Tagen erfolgten Tode sein Leben zugebracht hat.

— Dieser Tage ist die durch die Tiberbauten in Rom schon rühmlichst bekannte Bauunternehmung Zschokke und Terrier mit der Ausführung einer der interessantesten und größten öffentlichen Bauten Italiens beauftragt worden. Die Arbeit betrifft die Erstellung von zwei großen Trockendocks (Schiffsreparaturen dienend) im Hafen von Genua, deren Baukosten auf zirka 10½ Mill. Franken veranschlagt sind.

— **Fleischausfuhr nach Frankreich.** Das Handelsministerium soll den Entwurf neuer samitarischer Vorschriften für die Einfuhr von Fleisch bereits abgeändert haben. Demnach werden die beträchtlichen Sendungen von Filet- und Lendenstücken, welche die schweizerischen Mezger täglich nach Paris abgehen lassen, wahrscheinlich ungehindert fortgesetzt werden können. — Der Witz ist dabei eben nur der, daß uns Schweizern so die besten Stücklein entgehen und wir blos gut genug sind, die Knochen abzumagen.

Aargau.

— **Jagdwesen.** Der aargauische Jagdschutzverein beschloß die Aussetzung von 24 Paar importirter Rebhühner in den Revieren der Bezirke Aarau, Kulm, Lenzburg und Zofingen.

— **Jagd auf schädliche Tiere.** (Mitget.) Nach gemachter Zusammenstellung sind in den Monaten September, Oktober, November und Dezember in sämtlichen Bezirken des Kantons an schädlichen Tieren erlegt und bei den Bezirksämtern vorgewiesen worden:

Wildkatzen 3, Edelmarder 3, Hausmarder 13, Iltis 13, Dachse 65, Fischotter 15, Fischreiher 9, Habichte 9, Sperber 19, Elstern 35, Häher 554, Rabenkrähen 168, große graue Würger oder Dornelstern 21, großer Uhu 2, Gabelweih oder Milan 1. Total 930 Stück. Hiefür wurden an Schußprämien im ganzen bezahlt Fr. 836. 30.

— **Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. Dezember 1887 Fr. 16,781,673. 60

Im Monat Januar sind erfolgt:

1169 Einlagen mit	Fr. 206,969. 20	
461 Rückzahlungen mit	„ 152,657. 05	
Vermehrung		„ 54,312. 15
Bestand auf 31. Januar 1888		Fr. 16,835,985. 75
Einlegeranzahl 12,459 (Zuwachs 72).		
Sicherheitsfond		„ 849,155. 42

— **Aarau.** Eine üble Bescheerung. Ein hiesiger Fabrikant soll einer bedeutenden Zahl seiner Arbeiterinnen von heute auf morgen den Lohn um 30—40 Prozent reduzirt haben. So geht eine Sage in den Zeitungen herum. Es wäre zu wünschen, daß der Name des betr. Herrn bekannt würde, damit der Verdacht nicht einen Unrechten trifft.

— **Aarau.** Hier wird die schweizerische Kunstausstellung vom 10. Juni bis 1. Juli nächsthin verweilen.

— **Brugg.** Die Einwohnergemeinde hat mit großer Mehrheit die Erstellung einer Turnhalle auf der Schützenmatt beschlossen. Die Kosten sind auf Fr. 30,500 veranschlagt.

— **Bez. Baden.** In Oberrohrdorf soll Ende April ein Bienenzuchtkurs stattfinden. Als Kursleiter ist einer der ersten Bienenzüchter der Schweiz, Hr. Theiler in Zug, in Aussicht genommen. —

Die Wahl des Herrn Ammann Vogler zum Nationalrat wurde freudig begrüßt. Ein Fackelzug eröffnete die Festlichkeit, die Harmoniemusik Niederrohrdorf und der Männerchor ließen ihre schönsten Weisen ertönen und weit ins Reußtal hinab verkündigten Böllerschüsse das Wahlergebnis.

— **Baden.** Der freiwillige Armenerziehungsverein des Bezirks Baden hatte im Jahre 1886 152 Kinder in seiner Pflege, 109 Knaben und 43 Mädchen. Davon waren 126 in Familien untergebracht, 26 befanden sich als Lehrlinge bei Meistern und davon haben im Laufe des Jahres 12 die Lehrzeit absolvirt. 140 Kinder gehörten dem Bezirk Baden an, 6 den übrigen Bezirken, 5 andern Kantonen, 1 dem Ausland (Sachsen). Die Einnahmen des Vereins waren im Berichtjahre gegenüber früher auffallend gering. Wenn auch den Zeitverhältnissen und im Besondern dem für den Weinbau ungünstigen Herbst Rechnung getragen wird, sagt ein Korresp. der „Basl. Nachr.“, so ist doch auffallend und unbegreiflich, warum in vielen Gemeinden die Beiträge so sehr zurückgegangen sind. Würde sich, sagt der Jahresbericht, dies wiederholen, so müßte die Zahl der Versorgungen beschränkt werden. Die Gemeinden haben um so weniger Ursache in ihren Leistungen nachlässig zu sein, als der Verein ihnen möglichst entgegenkommt. So hat er an letzter Versammlung beschlossen, die Bestimmung der Lehrverträge fallen zu lassen, wonach die Heimatgemeinde die Kosten für Bekleidung der Lehrlinge zu bestreiten hat. Dieser Beschluß hatte für die Vereinskasse eine Mehrausgabe von etwa 500 Fr. zur Folge.

Die Einnahmen des Vereins betrugen an freiwilligen Beiträgen von Gemeinden und Privaten 3385 Fr., Staatsbeitrag 2100 Fr.

von der Direktion des Innern 880 Fr., mit Anderweitigem im Ganzen 11,795 Fr.; die Ausgaben für Kost- und Lehrgelder, Arzt, Apotheker, Bekleidung und Diverses 10,850 Fr.

— **Frickal.** Im Bezirk Rheinfelden wird der Zuckerrübenbau befürwortet. Man rechnet den Bauern für Zuckerrüben eine Bezahlung vor, die doppelt so groß sei, als die Anpflanzung von Korn und Roggen abwerfen würde. In der landw. Gesellschaft in Möhlin soll nächsten Sonntag diese wichtige Frage verhandelt werden. Die Zuckerfabrik zu Hochdorf hätte sich bereits als Abnehmerin erklärt.

— **Freiamt.** Hägglingen wählte mit Einstimmigkeit auf dem Berufungswege und mit einer Besoldung von Fr. 1600 nebst Zutaten als Lehrer an die Oberschule und als Organisten den Herrn Gotthard Suter, Vorsteher an der Taubstummenanstalt zum „Liebenfels“ in Baden. Derselbe hat die Wahl nun angenommen. —

Die Beinwyler haben die Audienz der Schweizer-Pilger beim hl. Vater in Rom letzten Sonntag Abends mit einem Freudenfeuer nebst Feuerwerk und bengalischer Beleuchtung gefeiert. —

Im Reußtal hat ein Bauer einen Knecht engagirt und ihm nebst seinem Jahresgehalt ein Paar Bundschuhe per Jahr versprochen. Da nun aber der Knecht nach Ablauf eines halben Jahres kündete, beschenkte ihn sein Herr Prinzipal nur mit einem Schuh.

— „Auf hoher Warte — steht der Bezirksamtmann von Muri. Er residirt nämlich auf Schloß Horben, das in seinen Besitz übergegangen, und wird mit der tief unter ihm wohnenden Menschheit seines Bezirks für alle Nothfälle den telephonischen Verkehr etabliren. Auch über die „Zinne der Partei“ hinaus scheint Hr. Weber zu sehen, sagt „Schweiz. Fr. Pr.“, wenigstens schreibe er keine rabiaten Korrespondenzen mehr ins „Vaterland“!“

— **Aus dem Tal der Uerken!** (Eingef.) Das dramatische Stück „Die Hedwig“ ist letzten Sonntag bei ganz ausverkauftem Hause zum dritten Mal von der Liebhaber-Theatergesellschaft Uerkheim aufgeführt worden und hat somit dessen Abschluß gefunden.

Wir können nicht umhin, obgenannter Gesellschaft für ihre gehabten Mühen, Fleiß und Ausdauer unsern besten Dank darzubringen, namentlich sei hier an dieser Stelle der Gräfin ein Kränzchen gewunden. Auch die Hedwig spielte ausgezeichnet, ebenso Julius, Graf, sein Bedienter und Rudolf. Ueberhaupt können wir mit deren Leistungen zufrieden sein, wenn man bedenkt, daß mehrere dieser Spielenden vielleicht noch kein Theater gesehen, geschweige denn, daß sie jemals selbst über die Bretter gegangen.

Kantone.

Baselstadt. Ein Einsender der „Bas. Nachr.“ plaidirt eifrig dafür, daß die Frauen bei Pfarrwahlen sollen das Stimmrecht haben und ausführen dürfen. Er meint, es wäre gegenwärtig bei Anlaß der Verfassungsrevision die Möglichkeit geboten, dem angeregten Gedanken Verwirklichung zu gewähren. „Es wurde ja dieser Verfassungsrevision gerufen in der Absicht, die „Volksrechte zu erweitern“. Wohlan, eine solche durchaus wohlbegründete und zeitgemäße „Erweiterung der Volksrechte“ wäre gerade auch die Mitwirkung bei der Wahl eines Seelsorgers durch die Frauen, Wittwen und Jungfrauen, welche entweder Basler Bürgerinnen oder hier niedergelassene Schweizerinnen sind“. Vernunft wird Unsinn! Das würde heitere Pfarrwahlen absetzen, wenn die Weiber zu wählen hätten.

Baselland. Durch Geistesgegenwart vom Tode gerettet. Samstag, den 28. Januar fuhr der Knecht des Hrn. Buser, Mechaniker in Gelterkinden, einen Einspänner mit Laden in die neue Bandfabrik in St. Ludwig. Als er am Abend bei der Rückkehr ungefähr ¼9 Uhr in Sissach bei dem „Ebenrain“ über die Eisenbahnschienen zu fahren im Begriffe war, wurde unglücklicherweise in dem Moment, als das Gefährt sich auf den Schienen befand, hinter und vor demselben die Barriere niedergelassen und im nächsten Augenblick kam das Dampfroß des letzten Zuges von der Station Sissach hergeschnaubt. Vom Wagen springen, außerhalb der Barriere Posto fassen, um von dort das Pferd festzuhalten, war das Werk eines Augenblickes des bei dieser verhängnisvollen Situation die Geistesgegenwart beibehaltenden Ueberraschten. Der Wagen wurde buchstäblich vom Pferde getrennt und zertrümmert, der Knecht und das Pferd kamen mit dem Schrecken davon. (Basell. Ztg.)

— Der Regierungsrat hat die Wahl eines Lehrers zum Gemeindeschreiber genehmigt, nachdem die Erziehungsbehörde erklärt hatte, daß der Gewählte seiner Aufgabe vollkommen gewachse, dabei fleißig und gewissenhaft und wohl im Stande sei, ohne Beeinträchtigung der Schule das Gemeindeschreiberamt zu bekleiden.

Bern. Für das Jeremias-Gotthelf-Denkmal, bestehend in einem einfachen Roh-Block, seien bis jetzt 1600 Fr. eingegangen, und ein Mehreres noch zugesichert. Das Komite in Lützelflüh ist bereits beauftragt, das nötige Terrain zu kaufen.

— Bern. Wie sich nachträglich herausgestellt, war der miserable Spion und agent provocateur Schröder einer der Hauptmacher des Berner Schreinerstreiks.

— Auf der Mettlenalp verunglückte beim Holzen der 24jährige Chr. Scheidegger von Trub, indem er unter eine herabrollende Buche geriet, welche ihn, bevor er aus seiner verhängnisvollen Lage befreit werden konnte, zu Tode erdrückte.

Genf. Weinaufschlag. Dem „Handels Cour.“ wird geschrieben: „Die Preise des letztjährigen Weines steigen fortwährend; im Herbst galt der Hektoliter 30 Fr., im November schon 35 Fr., jetzt zahlt man bereits 45—48 Fr. für Weißwein, im nahen Savoyen 42—45 Fr. Die Wirte und Weinhändler kaufen alles auf; zwei Drittel der Weinkeller sind bereits ausverkauft. Der 1887er wird sehr teuer, freilich ist's ein guter Tropfen“.

Neuenburg. Locle zählt nach der Volkszählung vom 1. Januar 10,085 Seelen.

Obwalden. Die für Lungern eingegangenen Geldbeträge belaufen sich nunmehr auf 131,270 Fr.

Solothurn. Die Notwendigkeit einer Erweiterung der Heil- und Pflegeanstalt Rosegg führt die kantonsrätliche Kommission zum Antrage, es solle die Regierung Bericht und Antrag vorlegen über Erweiterung dieser Anstalt und über anderweitigen Ersatz des diesem Fonde entzogenen Anteils an der Hundesteuer. Die Regierung glaubt, durch bloße Erweiterung der Anstalt die Rendite derselben zu erhöhen, indem dann mehr außerkantonale Patienten, die ein erheblich höheres Kostgeld zahlen, aufgenommen werden können. Hierbei wird man namentlich an Bern gedacht haben, das infolge unzureichender Einrichtung der Irrenpflege gezwungen ist, eine große Zahl seiner Kranken in außerkantonalen Anstalten unterzubringen.

St. Gallen. Der Entwurf eines neuen Erziehungsgesetzes, welcher dieser Tage im Druck erschienen ist, fordert neben der Schulverschmelzung und der bürgerlichen Schule eine zweijährige obligatorische Fortbildungsschule, Unentgeltlichkeit der Lehrmittel, Förderung der Kindergärten und des Handfertigkeitsunterrichts und wirksame Unterstützung der Primar- und Realschulgemeinden durch jährliche Beiträge des Staates an ihr Defizit.

Waadt. In der Nähe von St. Croix ist ein mit sieben Kindern gesegneter Familienvater unter dem Einflusse des Schnapses, dem er zu sehr gehuldigt, erfroren auf dem Felde gefunden worden.

— Auf den gewesenen Stadtrat Charton, Architekt in Lausanne, wurde ein nächtliches Attentat verübt, infolge dessen er an den Augen starke Verletzungen erlitten haben soll. Doch hofft man, das Augenlicht, teilweise wenigstens, noch zu retten. Die vermutlichen Urheber des seltsamen Ueberfalles (drei an der Zahl) sitzen bereits im Gefängnis.

— Der Regierungsrat hat eine besondere Kommission zur Begutachtung der Frage betr. Einführung der gewerblichen Schiedsgerichte (Prud'hommes) eingesetzt.

— In Aigle hat sich eine Konservenfabrik gebildet, die speziell Fleisch in Büchsen nach amerikanischem Muster herstellen will.

Wallis. Im „Confédéré du Valais“ steht zu lesen: Am 27. ds. verstarb in Sitten der Bürger Louis Grant, Weinbauer, aus dem Kanton Waadt, der geachtet von Allen, nur den Fehler hatte, der protestantischen Konfession anzugehören. Seine Kinder wandten sich an den Pfarrer, mit der Bitte, zu gestatten, daß ihr Vater in der Reihe der übrigen Menschenkinder beerdigt werde. Hier die Antwort des Mannes Gottes: „Ich Unterzeichneter erkläre kategorisch dem Camille Grant in Leytron, die Beerdigung seines Vaters, eines Protestanten, in der geweihten Erde, sowie das Geläute der Glocken, verweigert zu haben. Leytron, 23. Jan. 1888. Bagnoud, Pfarrer“. Commentar überflüssig.

Zürich. In Zürich wurde ein aus Regensburg flüchtiger Bäckermeister Haas während eines Konzertes in einer Wirtschaft sammt Ehefrau und Bäckergeselle festgenommen. Er hatte ein ihm anvertrautes Vermögen von 37,000 Mark unterschlagen. Man fand 50,000 Fr. auf ihm. Haas soll laut „Zch. P.“ den naiven Plan gefaßt haben, in Zürich mit dem veruntreuten Gelde eine große Bäckerei zu errichten, weßhalb er auch, als „praktischer Mann“, gleich den Gehülfen mitnahm!

— In Küsnacht starb Herr Dr. Brunner, ein trefflicher Arzt, im Alter von 78 Jahren. Der hochverdiente Politiker und Journalist Dr. Ludwig Snell fand in Brunner einst einen warmen Freund, wie denn Brunner mit zahlreichen deutschen Flüchtlingen der Dreißiger und Vierziger Jahre in intimen Beziehungen stand, ihnen hochherzig Unterkunft gewährte und nach Kräften beistand, so daß er von den Konservativen oft sehr scheel angesehen und in ihrer Presse angefeindet wurde.

— Für das höhere Unterrichtswesen gab der Kanton Zürich vor 50 Jahren 178,450 Fr. aus; diese Summe stieg bis heute auf 755,250 Fr. Für das Volksschulwesen waren 1838 181,400 Fr. angesetzt, 1888 dagegen 1,318,600 Fr. Die Summe der Totalausgaben für das Unterrichtswesen ist von 368,800 Fr. auf 2,100,150 Fr. gestiegen

— Der Pfarrer der altkatholischen Gemeinde in Zürich, Dr. Stubenvoll, hat einen Ruf an die altkatholische Gemeinde Heidelberg erhalten.

Ausland.

Deutschland. Karlsruhe. Am 31. Jänner ist Hauptmann v. Ehrenberg aus dem Militärgefängnis entlassen worden. Er wird als verrückt erklärt.

Frankreich. Pasteur, über dessen Heilmethode gegen Tollwuth man in letzter Zeit ganz still geworden ist, habe nicht weniger als 108 Personen ins Jenseits spedirt. Dagegen sei die vom Grafen v. Zedtwitz vorgeschlagene Schwitzkur bei Tollwutkranken neuerdings in England mit glücklichstem Erfolg angewandt worden.

Oesterreich-Ungarn. Fejervary, der ungarische Minister der Landesverteidigung und Pejeßewitsch Militärkommandant von Budapest, seien am Sonntag nach Wien gekommen. Dies weist auf Militärberatungen hin, welche zur Prüfung der zu ergreifenden Maßregeln gegenüber Rußland wieder aufgenommen werden sollen.

— In Podwoloczyska (Galizien) erfolgte in der Nacht vom Samstag ein Zusammenstoß zweier Züge zwischen Bykula und Nowybuch. Laut einer Meldung sind dreißig Passagiere tot, viele verwundet.

England. Güterhandel. Ein Handwerker, der in Sheffield keine Arbeit fand, entschloß sich, nach Australien auszuwandern. Auf dem Schiff machte er die Bekanntschaft eines jungen Mädchens, das sich sterblich in ihn verliebte. Sie war sehr enttäuscht, als sie hörte, daß der Mann schon verheiratet war, und sagte, sie wolle seiner Frau den Vorschlag machen, ihren Mann käuflich abzutreten. Der Mann hatte nichts dagegen; sobald sie in Australien angekommen waren, schrieb das Mädchen an die Frau, welche ihren Herzallerliebsten auf 100 Pfd. Sterling (2500 Fr.) schätzte. Diese Summe ward zu groß befunden; schließlich einigte man sich um 20 Pfd. (500 Fr.), welche Summe in Begleitung eines gesetzlich (?) ausgefertigten Dokuments nach England abging. Die Frau in Sheffield unterzeichnete es, und die jungen Leute sind kürzlich in der Kolonie Mann und Frau geworden.

— Das „Boycotten“ in Irland wird nun auch auf die heiratsfähigen Mädchen ausgedehnt. In Rathmore, Grafschaft Kerry, waren an hervorragenden Plätzen Bekanntmachungen angeschlagen, die, von „Kapitän Moonlight“ unterzeichnet, die jungen Männer in jenem Distrikt davor warnen, irgend ein Mädchen in diesem oder dem angrenzenden Kirchspiel zu heiraten, ehe nicht der Distriktsgeistliche, Kanonikus Walsh, Mitglied der Nationalliga geworden sei.

Rußland. Die größtenteils von Juden bewohnte Stadt Lotow im Gouvernement Minsk ist von einer Feuersbrunst heimgesucht worden, welche gegen 100 Häuser zerstört hat. Leider sind auch mehrere Menschenleben zu beklagen.

— Laut „Times“ setzt Rußland seine Rüstungen in Polen und Bessarabien fort. Die Armeeverwaltung soll Auftrag erhalten haben, in Bessarabien die Verpflegung für 200,000 Mann bereit zu halten.

— Der Verräter in der Turnüre. In Kattowitz erschien vor kurzer Zeit bei einem Uhrenmacher eine Dame aus Polen und kaufte nach sehr langem Feilschen einen Wecker, den sie nach Polen einschmuggeln wollte. Nachdem der Uhrmacher die Uhr verkauft hatte, berechnete er genau die Zeit, um welche die Dame zur Revision auf der Zollkammer in Sosnowice eintreffen mußte und stellte den Wecker hiernach. Die Käuferin ließ sich darauf von der Frau des Verkäufers die Uhr unter der Tournüre festbinden. Mit dem Mittagszuge fuhr sie nach Sosnowice. Schon war sie bei der Revision abgefertigt und eben im Begriff das Revisionszimmer zu verlassen, als die Tournüre einen Heidenlärm zu machen begann. Der Wecker begann seine Arbeit. Der Schrecken der Dame und das Gelächter der Beamten war gleich groß; die Uhr wurde hervorgeholt und konfiszirt. Außerdem mußte die Dame für die billig erkaufte Uhr noch 10 Rubel Strafe bezahlen.

Rumänien. Auch in diesem Lande hausen die Wölfe. Der Pfarrer Burnjanu wollte sich zu Schlitten nach Coourluc begeben und hatte Frau und Kind bei sich. Auf der Fahrt wurde er von Wölfen angegriffen, die den Schlitten mit wildem Geheul umkreisten, endlich in den Schlitten sprangen und den Pfarrer sammt dessen Kind herausrissen. Während dieser auf Leben Tod kämpfte, jagte die Frau davon, um Hülfe zu holen. Als diese anlangte, fand man den Pfarrer zerrissen, nur noch seine Beine und den Kopf. Das Kind war unversehrt, allein vor Frost und Schreck erstarrt, tot.

Amerika. Erfinderische Köpfe. Praktiker sind die Amerikaner halt doch. In den Vereinigten Staaten blüht neuestens eine ganz eigentümliche Industrie, nämlich die Fabrikation von Zeitungsjacken, welche im Detail um den lächerlich billigen Preis von 25 Centimes per Stück verkauft werden. Diese ärmellosen Jacken bestehen aus einer sechsfachen Lage von Zeitungsmakulatur, die Ränder und die Verbindungsstellen sind zusammengeklebt, und die Jacken sind mit Achseltragbändern versehen, während sich der vordere knopflose Ausschnitt handbreit an den linken Flügel überlegt. Bei dem Umstande nun, daß diese über dem Hemd zu tragenden Jacken eine ungemein behagliche Wärme gewähren und sich bei ziemlicher Dauerhaftigkeit zufolge ihrer Undurchdringlichkeit gegen kalte Winde als bestes Schutzmittel gegen Erkältungen erwiesen haben, — werden dieselben von den Herren aller Stände während der rauhen Jahreszeit mit Vorliebe getragen.

— Ein Menschenschlächter. Ein Farmer in Dakota nahm arglose Reisende in seine Blockhütte auf und gewährte ihnen Nachtquartier. Des Viehdiebstahls verdächtig, fürchtete er eine Untersuchung in seinem Hause und machte sich unlängst davon. Da fand man in einem Zimmer ein Bett über einer Falltüre im Boden, welche durch eine Schnur im Zimmer über dem ersten Gemach geöffnet werden konnte, so daß Bett und Schläfer in einen dunkeln Kellerraum fielen, in dem man 14 Leichen und Skelette gemordeter Reisender fand.

Afrika. Man ist neuerdings über das Schicksal des berühmten Forschers Stanley beunruhigt, da die neueste Kongopost keinerlei Nachrichten über den kühnen Reisenden brachte. Seit dem 2. Juli ist Stanley sammt seinem aus 600 Menschen bestehenden Zuge spurlos verschollen. Statt großen Mundvorräten, die Stanley auf die Versicherungen des Araberhäuptlings Tippo Tipp hin anzutreffen hoffte, fand der Forscher eine schreckliche Hungersnot vor, die seine Leute zwang, Tage lang von Bananen zu leben. Tippo Tipp wurde zum Verräter. Man glaubt, daß Tippo Tipp schon im Februar 1887 in Sansibar seinen Landsleuten den Plan Stanleys verriet und denselben die Weisung gab, dem Stanley'schen Zuge aufzulauern. Stanley ist entweder an Entbehrungen zu Grunde gegangen oder von den Arabern massakrirt worden. Wer bringt sichere Kunde?

Vom Büchertisch.

Die Erde in Karten und Bildern. Handatlas in 60 Karten, nebst 125 Bogen Text mit 800 Illustrationen. In 50 Lieferungen, Groß-Folio-Format, à Lieferung 1 Fr. 50 Rp. Bisher 20 Lieferungen ausgegeben. (A. Hartleben's Verlag in Wien).

In den soeben zur Ausgabe gelangten fünf weiteren Lieferungen (16 bis 20) hat das von uns mehrfach empfohlene Werk wieder einen beträchtlichen Schritt nach vorwärts gemacht. Wir dürfen zunächst auf die schönen und reichhaltigen Kartenblätter aufmerksam machen, unter welchen zwei Teile des deutschen Reiches betreffende Karten, durch ihre Blattgröße (Doppel-Folio) und ihr reiches Detail besonders in die Augen springen. Die beigegebenen Städtepläne (Berlin, Hamburg, Dresden) sind klar, übersichtlich und in ihren Einzelheiten von minutiöser Genauigkeit. Die anderen Blätter sind: Die südliche Hälfte von Südamerika, Galizien, eine Karte der Wärmelinie und Regenmenge der Erde und die Karte von Dalmatien mit angrenzenden Gebieten. Von gleicher technischer Vollendung sind die Illustrationen, welche als vorzügliches Element der Anschaulichkeit den Text umranken. Nichts von charakteristischer Wichtigkeit — Volkstypen, Landschaften, Städteansichten, Bauten u. s. w. — wird vermißt. Der Text der vorliegenden Lieferungen umfaßt die östliche Reichshälfte Oesterreich-Ungarns, Italien, die Balkanhalbinsel, Skandinavien und die Einleitung zu Rußland. Sachlichkeit und Ausführlichkeit, trotz der Gedrängtheit und Fülle des Stoffes, zeichnen den textlichen Inhalt auch dieser Lieferungen aus. In seiner Gesamtheit von 20 Lieferungen, die bis jetzt ausgegeben wurden, umfaßt das schöne und nützliche Werk nur den physikalischen Teil und ganz Europa. Nach dem bisher Geleisteten ist mit Zuversicht zu erwarten, daß auch der literarische und kartographisch-illustrative Inhalt der noch folgenden 30 Lieferungen auf der gleichen Höhe der Gediegenheit verharren werde.

Doppelbreite Cachemirs und Merinos (garantirt reine Wolle) à **70 Cts. per Elle** oder **Fr. 1. 15 Cts. per Meter** in circa 80 der bestassortirendem Qualitäten bis zu den feinsten Croisuren versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franko.

Um nicht getäuscht zu werden,

wenn man eine Kur mit dem ächten Eisen-Cognac Golliez machen will, welcher im Jahre 1886-87 in Paris, Lyon, Hâvre, Vincennes, Boulogne s. M., Toulouse 4 goldene und silberne Medaillen und 4 grosse Ehrendiplome erhielt, verlange man ausdrücklich auf jedem Flacon den Namen des Erfinders Fried. Golliez und die Fabrikmarke der Palmen. Ein vierzehnjähriger beständiger Erfolg und Tausende von glänzenden Zeugnissen bestätigen zur Genüge seinen wirklichen Wert zur Verhütung und Vertreibung der Bleichsucht, Blutarmut, Appetitlosigkeit, Schwächezuständen, Migraine, Magenleiden, Frost an Händen und Füssen; er ist zugleich das beste Stärkungs- und Wiederherstellungsmittel, welches während der kalten und nassen Jahreszeit genommen werden kann. — Man weise alle Nachahmungen zurück.

Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten. — Detailverkauf in den meisten Apotheken und Droguerien.

Wir versenden gegen baar, oder unter Nachnahme, portofrei ins Haus: **Schwarze Merinos;** 1. ordinäre Qualität zu Fr. 1 die Elle oder Fr. 1. 65 der Meter; 2. mittlere Qualität zu Fr. 1. 50 die Elle oder Fr. 2. 50 der Meter; und 3. feine Qualität zu Fr. 2 die Elle oder Fr. 3. 30 der Meter, in vorzüglicher, 2 Ellen breiter und schön blauschwarzer Waare. — Muster stehen zu Diensten. **Gamper & Comp.** in **Aarau.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 28. Januar 1888.

Bevormundungen. **Baden.** Müller, Elisabeth geb. Schatzmann, geschiedene Ehefrau des Joh. Müller, von Birmenstorf. **Laufenburg.** Berger, Emerentia geb. Gaber, von Eiken.

Entvormundung. **Aarau.** Thut, Samuel, Kaspars, Maurer, von Oberentfelden.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. **Baden.** Muntwyler, Kaspar, alt Lehrers von Spreitenbach. Eingaben 10. März. **Bremgarten.** Juchli, Jakob, Balthis von Zufikon. Eingaben 15. März. **Lenzburg.** Senn, Johannes, Heinrichs, alt Gemeinderaths von Brunegg. Eingaben 28. Februar.

Schuldenruf. **Baden.** Wassermann u. Haggenmacher", Kollektivgesellschaft in Baden. Eingaben 25. Februar.

Benefic. Inventaril. **Baden.** Steffen, Paulina, von Vogelrüti (Niederrohrdorf). Eingaben 10. März. **Bremgarten.** Meier, Philipp, Lukas von Tägerig. — Wittwe Huber, Dorothea geb. Huber, Schneiders in Hägglingen. Eingaben 15. März. **Kulm.** Steiner, Salomon, Löwenwirth, von Dürrenäsch. Eingaben 10. März. **Bern.** Bernhard, Christian, Friedrichs sel., von Bern und Schloßrued, gewes. Bäckermeister an der Kesslergasse in Bern. Eingaben 28. März Amtsschreiberei Bern.

Geldstags-Rückzüge. **Kulm.** Jungier Eichenberger, Lina, Pflästerers von Menziken. **Lenzburg.** Sandmeier, Rudolf, Bote — Engel, Gottlieb, alt Badwirths. Beide von und in Seengen. **Zofingen.** Hochuli, Melchior, Jogglis, Schweinehändler, von Reitnau.

Rehabilitationen. **Bremgarten.** Meier, Xaver, Schweinehändler, von Uezwyl. **Kulm.** Weber-Bertschi, Arnold, Schuster, von Menziken. **Muri.** Frey, Franz Joseph, Zimmermann, von Dorf-Muri.

Wiederherstellung. **Baden.** Burger, Jakob Leonz, alt Gemeinderath, von Freienwyl.

Vermögensausfolgungsbegehren. **Zofingen.** Plüß, Johannes, Landwirth, von Niederwyl, in Amerika. Einsprüche 28. Februar. **Zurzach.** Häfeli, Karl, von Klingnau, in Amerika. Einsprüche 28. Februar. — Blum, Wilhelm, Lippenhansen von Koblenz in Amerika. Einsprüche 14. Februar.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 2. Februar. Das barometrische Maximum befindet sich über dem Kanal der Manche. Wind aus den Ostregionen, bewölkt, tiefe Temperatur.

Schweizerische Centralbahn.

Anläßlich des sogen. **Fritschi-Umzuges**, welcher **Donnerstag den 9. Februar** in **Luzern** stattfinden wird, gelangen auf der Schweizer. Centralbahn neben den fahrplanmäßigen Zügen folgende **Extrazüge** zur Ausführung:

I. Extrazug Olten—Luzern.

Olten	Abgang	9. 10	Vorm.	Sursee	Abgang	10. 22	Vorm.
Aarburg	„	9. 19	„	Nottwyl	„	10. 32	„
Zofingen	„	9. 29	„	Sempach	„	10. 43	„
Reiden	„	9. 40	„	Rothenburg	„	10. 55	„
Dagmersellen	„	9. 49	„	Emmenbrücke	„	11. 03	„
Nebikon	„	9. 57	„	**Luzern**	Ankunft	11. 15	„
Wauwyl	„	10. 08	„				

II. Extrazug Luzern—Olten—Basel.

Luzern	Abgang	6. 05	Nachm.	Reiden	Ankunft	7. 32	Nachm.
Emmenbrücke	Ankunft	6. 15	„	Zofingen	„	7. 43	„
Rothenburg	„	6. 24	„	Aarburg	„	7. 53	„
Sempach	„	6. 38	„	**Olten**	„	8. —	„
Nottwyl	„	6 48	„	Läufelfingen	„	8. 41	„
Sursee	„	6. 57	„	Sissach	„	9 09	„
Wauwyl	„	7. 09	„	Liestal	„	9. 32	„
Nebikon	„	7. 18	„	**Basel**	„	10 10	„
Dagmersellen	„	7. 25	„				

III. Extrazug (Luzern)—Olten—Aarau.

Luzern	Abgang	6. 05	Nachm.
Olten	Ankunft	8 —	„
Dänikon	„	8. 20	„
Schönenwerd	„	8 28	„
Aarau	„	8. 43	„

nach obiger Fahrordnung.

Für diese Extrazüge, welche Personenwagen II. und III. Klasse führen, haben die gewöhnlichen Billete Gültigkeit.

Basel, den 1. Februar 1888.

(H387Q) **Das Direktorium.**

Beinahe umsonst!!!

Der Ankauf einer riesigen Parthie von Pferdedecken zu ungemein niedrigem Preise, ermöglicht es mir, an Jedermann riesig grosse, ungeheuer dicke, unverwüstliche



4 Fr. Pferde-Decken 4 Fr.

um nur 4 Fr.

per Stück abzugeben.

Diese Decken, welche 200 cm. lang, 130 cm. breit, dick wie ein Brett, daher unverwüstlich und mit 3farbigen Bordüren versehen sind, werden täglich massenhaft nach allen Weltgegenden versandt und finden überall grossen Anklang, da dieselben auch als Bettdecken verwendet werden können und früher beinahe das Dreifache gekostet haben. — Ausserdem habe ich noch vorzügliche elegante gelbhaarige **herrschaftliche Decken**, 2 Meter breit, 1½ Meter lang, Fr. 6. **Wiener Winter-Jacken**, für Herren dick und warm, „ 4. (Porto für 2 Decken nach der Schweiz 1 Fr.)

Versandt gegen Nachnahme sorgfältig und prompt.

Adresse: **Deckenfabriks-Depôt**

269] M. Rundbakin, Taborstrasse Nr. 28 in **Wien.**

Rusterholz & Freihofer

Bildhauer,

Rain 885, Aarau.

Großes Lager von fertigen

Grabsteinen

in Marmor, Granit, Syenit etc.

Zeichnungen stehen zu Diensten.



Zur Beachtung.

Um beim Einkauf des ächten

EISEN-COGNAC COLLIEZ,

welcher in Paris und Lyon 2 goldene Medaillen, in Havre, Lyon, Vincennes, Boulogne a/M. 4 grosse Ehrendiplome erhalten hat, nicht getäuscht zu werden, verlange man ausdrücklich auf jedem Flacon die Marke der 2 **Palmen** und den Namen **Fried. Golliez**, Apotheker in **Murten**. Er ist von 14jährigem Erfolge gegen Bleichsucht Blutarmut, Appetitlosigkeit, schwere Verdauung, Müdigkeit, Schwächezustände, Frost an Händen und Füssen, etc.

Verkauf in Flacons zu Fr. 2 50 und Fr. 5. —

Dépôt in den Apotheken: **Lindt, Keusch, Wydler** in **Aarau; Jahn** in **Lenzburg.** (H 25 X)

Man weise alle Nachahmungen zurück.

4 goldene und silberne Medaillen. — 4 grosse Ehrendiplome.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein sehr schönes, arrondirtes



Hofgut

für 8 bis 12 Stück Vieh Futterwachs, mit vielen Obstbäumen und gewünschten Falls auch Weinreben, mit schönen Gebäulichkeiten und das Land alles in dessen Nähe. Das Ganze liegt in schönster Lage des Kts. Aargau und wird wegen Abreise des Eigenthümers spottbillig verkauft oder verpachtet.

Nähere Auskunft ertheilt die Annoncen-Expedition

(M6154Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Zu verkaufen:

Eine noch im besten Zustande befindliche

Bandsäge,

doppelt übersetzt, bei

262] Jakob Herzog, Zimmermeister in Schöftland.

Kohlenglätteisen,

22 Cm. lang, 7½ bis 8½ Pfund schwer, in allen neuen Systemen, per Stück zu Fr. 3 bis Fr. 5; **Glätteisenröste** zu 40 bis 80 Cts; **Glättekohlen**, per 2 Kilo zu 60 Cts. empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Unterzeichneter empfiehlt zu billigen Preisen

Kochmais, Mastmais,

sowie schönes **Krösch**, p. 50 Kl. à Fr. 6.

267] A. Birmann zur obern Mühle in Aarau.

Ersatz

aller Pommaden, Haaröle, Quininwasser, Brillantine &c. leistet das **Eau Anti-Pellicinaire**. Bei nur mäßigem Gebrauche kann jedermann zeitlebens seine Haare erhalten und wird dabei von jeder Kopfhautkrankheit bewahrt bleiben. Niemand unterlasse es, einen Versuch zu machen, sei es gegen nässende oder trockene Flechten, Schuppen Haarausfall &c.

Zu haben unter Garantie à Fr. 2. 50 bei **J. Blanck**, Coiff.-Parf. in Schaffhausen. Die besten Zeugnisse stehen jedermann zu Diensten. Bei Bestellung ist zu bemerken, welches Uebel vorhanden ist. [222

Billig!

So lange Vorrath:

Alles nur prima neue Waare

Candia Weinbeeren, vortrefflich für Weinbereitung per 100 Kilo Fr. 40.

Cleme Weinbeeren in Ballen von 50 Kilo per 100 Kilo Fr. 48.

Eleme Weinbeeren in Kisten von 25—30 Kilo per 100 Kilo Fr. 49.

Rosinen oder **Corinthen** in Ballen von 50 Kilo per 100 Kilo Fr. 60.

Kranzfeigen in Ballen per 100 Kilo Fr. 36.

Große türkische Zwetschgen in Ballen von 80 Kilo per 100 Kilo Fr. 33.

Bestellungen unter 100 Kilo wird der Preis etwas höher berechnet. Abnehmer von 1—2000 Kilo bedeutend billiger.

Orangen in Kisten von ca. 200 Stück Fr. 15.

Citronen in Kisten von ca. 300 Stück Fr. 15.

Höflichst empfiehlt sich

Die billige Südfrüchtenhandlung

J. Ulbely,

(H411Z) **Rennweg 18, Zürich.**

Depôt für **Weinbeeren** bei Herr **G. Geißberger** in **Lunzenschwyl.**

Schreibpapier,

schöne Qualität, Format Staß $^{25}/_{44}$ cm., per Ries 7 Ko. schwer, weiß, Fr. 5.50; einfachlinirt 27 Linien, der Foliohöhe à 6 Fr., quadrillirt à Fr. 6. 50. per Ries. Muster versendet [261

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

2764] **C. Richter**, Seiler in **Aarau.**

Gichtringe — Migrainestifte

empfiehlt [259

J. Sommerhalder in Aarau.

Bruchleidende

finden Rath und Hülfe durch das Schriftchen: **Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung**, ein **Rathgeber für Bruchleidende**, welches gratis und franco durch die Buchhandlung **J. Wirz** in **Grüningen** zu beziehen ist.

Hut- & Mantelhaken,

starke, schwarze lakirte à Fr. 1. 20 per Dutzend, mit Messingknöpfen à Fr. 2, mit aufgenieteten Porcellanknöpfen à Fr. 3 20 per Dutzend; ganz Messing à Fr. 1., Nickel à Fr. 1. 50 per Stück, empfiehlt

(Telephon) **Herman Lüthy** in **Schöftland.**

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Hürzeler-Mahler**, Landwirth, an der **Kreuzstraße zu Ostringen**, wird das Massavermögen gerichtlich versteigert und zwar:



1. Die **Liegenschaften**, bestehend in einem **Wohnhaus** mit **Schenerwerk**, einem **Schweinstallgebäude**, einem **Holz-** und **Wagenschuppen**, einem **Waschhaus** mit **Werkstätte** und ca. 7 Hektaren u. 20 Aren (20 Jucharten) **Baumgarten-, Acker-** u. **Mattland** am **Donnerstag den 23. Februar** nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr an, im **Gasthaus zum „Löwen"** an der **Kreuzstraße.**
2. Die **Fahrhabe**, am **Freitag den 24. Februar**, Vormittags von 9 Uhr an, in den geldstaglichen Gebäulichkeiten.

Zofingen, 1. Februar 1888.

273] **Die Geldstagsbehörde.**

Danksagung.

Wir sprechen hiemit allen, die unserm unvergesslichen Vater

Johann Keller,

gew. **Lehrer** und **Postablagehalter** in **Hottwyl,**

in seinem Leben Liebe und Freundschaft, uns aber durch ihr Geleite zu seinem Grabe und mit Blumenspenden herzliche Theilnahme bewiesen, den tiefgefühltesten Dank aus. Insbesondere Dank der Tit. Lehrerschaft des Bezirks und dem Männer-Chor Hottwyl für ihre erhebenden Grabgesänge.

Die trauernden Hinterlassenen.

Säg- & Bauholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Holziken** bringt am **Dienstag den 7. Februar 1888**, von Mittags 12 Uhr an, im **„Bären"** dahier, an eine öffentliche Verkaufsfeilbietung:

1) **109 Stück Säg- & Bauholz** mit einem Inhalt von 108,75 Festm.
2) **9 große Sägstämme** mit einem Inhalt von 49,61 Festm.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Holziken, 30. Januar 1888.

246] Der Beauftragte: **J. Lüthy**, Gemeindeförster.

Musikalisch theatralische Aufführung:

Das Gottesgericht.

Schweizerisches Volksschauspiel in 4 Akten von A. Feierabend,

gegeben vom Männerchor Oberkulm im Gasthofe zum „Rößli" daselbst Sonntag, 5. Februar 1888.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½2 Uhr. Beginn ½3 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

243] **Der Männerchor.**

Specialität in schwarzen Stoffen.

Merinos & Cachemires,

120 Cm. = 2 Ellen breit,

in vorzüglicher Waare und sehr schöner, blauschwarzer Farbe,

in 40 verschiedenen Qualitäten,

von **Fr. 1.** — an die Elle, oder **Fr. 1. 65** der Meter;

Cachemire-Châles;

Crêpes, Sergés, Foulés, Rayés, Façonnés, Etamines,

mit den neuesten Besatz-Stoffen

für elegante Trauer-Kleider;

Seidenstoffe:

Satin-duchesse, Mervellieux & Faille,

empfehlen in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen

Gamper & Comp.

219] Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50.

Nähmaschinen

zu verkaufen:

2 **Stück hocharmige Singer-Handmaschinen,**
auf Holzuntersatz à Fr. 60.

1 **Stück hocharmige Singer-Tretmaschine,**
mit Verschlußkasten à Fr. 100.

1 **Stück Gloriosa-Tretmaschine,**
mit Verschlußkasten à Fr. 100.

Obige Maschinen sind ganz neu. — 5 Jahre schriftliche Garantie.

Zur gefl. Einsicht bei

208] ***E. Edelmann,*** Schneider in **Schöftland.**

Schiefertafeln

in schönen starken Rahmen 23/30 cm., per Stück à 25 Rp., linirt à 30 Rp.; **Stahlfederhalter**, per Dutzend à 30 Rp. bis 2 Fr., **Rehbach-Bleistifte** à 20 Rp. bis Fr. 1. 65, per Dutz., empfiehlt
(Telephon). **Herm. Lüthy**, Schöftland.

Der Gartenfreund.

Ein praktischer Führer und Rathgeber für jeden Blumenfreund und jeden Besitzer eines Hausgärtchens. — Monatlich erscheint regelmäßig 1 Heftchen. Abonnementspreis jährlich nur 2 Fr. bei **Schröter** und **Meyer** in **Zürich**, sowie bei allen Postbüreaux und Buchhandlungen. [241

Griffel,

harte sächsische, rund 14 cm. lang, roh per Hundert in Holzschachteln 50 Rp., bunte à 60 Rp.; **Glarnergriffel**, weiche 16 cm. lang, per Bund à 100 Stück 50 Rp., empfiehlt
(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Gebrauch, eine ältere aber noch in gutem Zustande befindliche, solide

Brief-Copirpresse

zu nur **Fr. 7.**
Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [249

Betreibungsakten-Formulare, Abschriften für Weibel, per 100 à Fr. 1. 20; **Notaformulare**, per 100 à 90 Rp. **Frachtbriefe**, roth und weiß, per 100 à 2 Fr. **Briefcouverts** in allen couranten Qualitäten und Formaten per Mille à Fr. 2. 80. bis 20 Fr., per 100 à 40 Rp., empfiehlt [260
(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Eine schöne Auswahl in
Blumen & Federn
zu billigen Preisen. Auch werden **Hüte billig umgeändert und garnirt;**
A. Graubauser-Ochewisch, Modiste.
265] Rain Nr. 825, Aarau.

Weinbeeren,

prima **Candia**, sind in neuer Ernte vorräthig bei
(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Schöne dürre Rinden

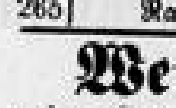
sind zu verkaufen bei
228] Erb. Säger in N.-Gößgen.

Milchwärmer,

System Lang, à flamme forcée, per Stück à Fr. 3. 50 bis Fr. 4. 50., ord. à Fr. 1. 80, empfiehlt
(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein neuer



Rennschlitten

mit **Pelz**, ein- und zweispännig, bei
230] **C. Rytz**, Schmied in **Brugg.**

Pferdescheeren,

per Stück à Fr. 4 empfiehlt
(Telephon.) Herm. Lüthy, Schöftland.
Auch werden Reparaturen besorgt.

Zu verkaufen:

Circa 100 Ztnr. gut eingebrachtes Heu,
248] bei F. Suter, Fischer in Suhr.

Knochendünger,

per 50 Kilo à Fr. 5; **Wiesendünger** per 100 Kilo à Fr. 7, empfiehlt
(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt.
Carton mit Flasche und Pinsel Fr. 1.—
Goldene Medaillen ... Goldene Medaillen
Schutzmarke.
Depôt in Aarau in allen Apotheken.

Zapfenzieher

von 30 Cts. bis 5 Fr. sind in allen neuen Systemen vorräthig bei
(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zur gefl. Notiznahme!

Hiermit beehre ich mich, die ergebene Mittheilung zu machen, daß sich mein hiesiges Geschäft von heute an

nur noch am Graben

befindet und mache zugleich darauf aufmerksam,

daß ich daselbst eine weit größere Auswahl sämmtlicher Artikel halten werde,

und lasse anbei davon einen Theil meines Preis-Courants folgen:

Baumwolltuch 3/4 roh	Fr. — 10 Cts.	**Beige** reinwollen 105 Cm.	Fr. — 90 Cts.
" gebl.	" — 15 "	**Juponsstoffe** 60 Cm.	" — 35 "
Kölsch 10/4	" — 60 "	**Indienne**	" — 17 "
Shipper 65 Cm.	" — 60 "	**Tuch & Bouksking** 130 Cm. breit	" 2. 50 "
Halblein 3/4	" 2. 10 "	**Kleiderstoffe** halbwollene solide Stoffe, 100 Cm. oder 3/4 breit	" — 55 "
Handtuch leinen	" — 20 "		
Merinos nur gute Qualit.	" 1. — "		
Cachemire dto.	" 1. 20 "		

Diese, sowie eine große Anzahl unbenannter Artikel erlasse zu wirklichen Favorpreisen. Hochachtungsvoll

Aarau, 1. Februar 1888.

Adolf Dreifuss,
Französische Waarenhalle,
Graben — Aarau — Graben.

Sonntag den 5. Februar 1888, Nachmittags 2 Uhr und Abends 8 Uhr, wird **Herr Inspektor Rappard** von **Basel**, in dem evangelischen Vereinshause zu **Unterkulm Vorträge** halten.
Jedermann ist freundlichst eingeladen. [245

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Bruder, Schwager und Onkel

Hans Weber
in Cette, Frankreich

am 30. Januar 1888, Morgens, nach kurzer Krankheit im Alter von 22 Jahren in die Ewigkeit abzuberufen.
Wir empfehlen den lieben Verstorbenen einem freundlichen Angedenken und bitten um stille Theilnahme.

Schmiedrued, 2. Februar 1888.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Milch-Steigerung.

In Folge Wegzuges des Käsers in seine Heimath, bringt die **Käsereigesellschaft Sarmenstorf** am **Mittwoch den 8. Februar 1888**, Nachmittags 1 Uhr, in der **Pintenwirthschaft Müller** die **Milch** von circa 190 Kühen für den Zeitraum vom 1. Mai 1888 bis 30. April 1889 auf Steigerung. Die Käserei mit zwei Pressen und drei großen Kellern ist für einen Doppelmulchen eingerichtet und das Mobiliar vor einigen Jahren neu angeschafft worden. — Der Käser erhält eine geräumige Wohnung nebst Garten und circa 18 Aren Pflanzland. — Statuten und Milchvertrag liegen beim Präsidenten zur Einsicht offen.
Sarmenstorf, den 23. Januar 1888.
Namens der Käsereigesellschaft,
Der Präsident: **A. Bock.**
206] Der Aktuar: **Keller**, Thierarzt.

Theater in Safenwyl

gegeben von der

Theater-Gesellschaft Rothacker

unter gefl. Mitwirkung der 20 Mann starken Musikgesellschaft Walterswyl
Sonntag den 5. Februar 1888
im Gasthause zum „Hirschen" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Beginn: 1/2 3 Uhr.

Nach der Aufführung folgt gemüthliche Unterhaltung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
270] **Die Gesellschaft.**

Zu miethen gesucht:

Auf sofort oder Frühling **zwei gangbare**

Wein- oder Speisewirthschaften.

Zins sicher.

Unterzeichneter übernimmt fortwährend **aller Arten Geschäfte, Landgüter, Gasthöfe** oder **sonstige Etablissements** zum **Verkaufen, Tauschen** und **Pachten.**
258] **Joh. Bachmann** in **Olten-Hammer.**

Knochen- und Phosphoritdünger, Schwefelsäure, Kupfer- und Eisenvitriol

empfehlen billigst

(M5163Z) **Boli, Sulzberger & Comp.** in **Altstätten** bei **Zürich.**

Kaufmännisches Institut
E. Bolomey Direktor,
St. Légier b. Vevey.
Französisch, Englisch, Italienisch, Buchführung ꝛc. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege, Mäßige Preise. (H1134L)

Das beste, billigste und praktischeste
Adressbuch der Schweiz
ist das ca. 170,000 Adressen enthaltende u. nach ca. 700 Berufsarten geordnete von Emil Birkhäuser in Basel. Preis geb. Fr. 10.
Von dem 1408 engedruckten Seiten starken Ragionenbuch: „**Handelsregister d. Schweiz**", alphabetisch nach Kantonen und Städten geordnet, sind noch einige Exemplare à Fr. 15. — abzugeben bei
Emil Birkhäuser, Basel.

Stroh

verkauft ab **Basel** und **Schaffhausen** bei Wagenladungen zu **Fr. 5. 90.** per 100 Kilo.
Wilh. Meyer, Küßnacht
(H409Z) (Schwyz.)

Vogelfutter:

Hanfsamen, Kanariensamen, Hirse, Vogelhaberkernen, per Pfund gemischt à 30 Cts. empfiehlt
(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Ziegler gesucht.

In Folge Invalidität des bisherigen Inhabers, der fragl. Stelle während acht Jahren bekleidete, ist auf 1. März nächstkünftig die Stelle eines **Zieglermeisters** in einer Landziegelei des Kantons Zürich neu zu besetzen.
Verlangt wird tüchtiger, solider Charakter nebst prima Leistungsfähigkeit, dagegen hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert. Jahresstelle.
Bewerber mit günstigen Zeugnissen belieben ihre Offerten unter Chiffre **H290Z** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich** einzusenden.

Gesucht:

In Folge Wegzug der Herrschaft wird für ein braves tüchtiges **Mädchen** anderweitige Stellung gesucht, vorzugsweise in einem **Verkaufsmagazin.**
Dasselbe wird bestens empfohlen. — Photographie und Zeugnisse stehen zu Diensten. — Nähere Adresse bei der Expedition dieses Blattes. [256

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von Dr. L. Ernst, Homöopath, Wien, Giselastrasse Nr. 11. — Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Gesucht.

In der **mechanischen Strickerei** von **Schatzmann His u. Co.** in **Murgenthal** finden

zwanzig junge tüchtige Arbeiterinnen

bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung. Das Stricken u. Nähen wird angelehrt. Billige Kostplätze leicht erhältlich. [266

Gesucht:

Ein **Gärtner**, der einen Knaben von 19 Jahren in die Lehre nehmen würde.
Anmeldungen mit Offerten nimmt entgegen [210
Der Gemeinderath Schöftland.

Arbeit für
2 Möbelschreiner
bei **J. Wernli**, Schreiner
264] in **Aarau.**

Gesucht:

Ein braver starker **Knabe** im Alter von 15 bis 17 Jahren zur **Aushülfe der Landwirthschaft** bei
Gottlieb Burgherr, Sattler
263] in Zetzwyl.

In der **Spinnerei Hirschthal** finden noch einige

fleißige Mädchen

dauernde Beschäftigung. [230

Heiraths-Antrag.

Ein sehr solider, gutgesitteter und vielerfahrener Mann aus achtbarer Familie, mit sicherem, gutem Verdienst und zu einer baldigen Heirath eingerichtet, wünscht sich mit einer rechtschaffenen, friede- und ordnungsliebenden Person von 28 bis 38 Jahren, mit baarem Vermögen, um Geschäft und Verdienst besser befördern zu können, zu verheirathen. Es kann eine rechtschaffene Person einer freundlichen und liebevollen Behandlung vertrauensvoll entgegensehen.
Ernstgemeinte Offerten sind unter Chiffre **A. B. Nr. 50** zur Weiterbeförderung an die Expedition dieses Blattes zu schicken. [181

Attest.

Nach jahrelangen Leiden meines Magens und vergeblichen Bemühungen hiesiger Professoren und Doktoren habe ich mich endlich in der Verzweiflung an Herrn **Popp** gewendet. Mit der vollsten Wahrheit kann ich bezeugen, daß er mich radikal von meinem entsetzlichen Uebel befreit hat, wofür ich ihm den aufrichtigsten Dank darbringe. Ich rathe jedem Magenpatienten, sich vertrauensvoll an Herrn Popp zu wenden und zunächst die Broschüre
„Magen-Darmkatarrh"
zu verlangen. Dieselbe wird gegen Erstattung der Portokosten (30 Rp.) von **J. J. F. Popp's Poliklinik in Heide (Holstein)** versandt.
Thun, Kt. Bern, März 1883.
Rudolf Weiach,
Heizer in der Brasserie Feller.

Heiraths-Antrag.

Ein Jüngling in den 30ger Jahren (katholisch), mit einem kleineren Heimwesen und Nebenverdienst, sucht sich mit einem Mädchen oder einer kinderlosen Wittwe mit etwas Vermögen zu verehelichen.
Ernstgemeinte Offerten unter Chiffre **R. K.** nimmt die Expedition d. Blts. entgegen. [185

Nun wäre es an der Zeit, wieder an seine Gesundheit zu denken, welche bei Manchen vernachläßigt worden oder gar verdorben wurde. Jeder, der daher etwas von **Magen-, Haut-** oder **Geschlechtsleiden** verspürt, wende sich rechtzeitig, damit die Beschwerden nicht chronisch werden, vertrauensvoll an den bekannten Spezialarzt
Bergfeld* in *Glarus.
Heilungsberichte Broschüren und Fragebogen erhält Jedermann gratis und franko.

Gesucht:

Als Aushülfe für einige Monate ein **tüchtiger, selbstständiger**

Sekretär

mit schöner Handschrift. Ohne diese Eigenschaften unnütz, sich anzumelden.
Schriftliche Offerten unter Chiffre **B. V.** an die Expedition d. Bl. [247

Gesucht:

zum sofortigen Eintritt, eine rechtschaffene **Magd**, im Alter von 17—25 Jahren
Wo sagt die Exped. d. Bl. [208

Ein braver Bursche

von wenigstens 18 Jahren findet sogleich einen **Platz** als **Knecht** in der
178] **Kronen-Apotheke** in **Olten.**

Ein rechtschaffener, der Schule entlassener **Knabe** kann zur **Aushülfe der Landwirthschaft** eintreten bei
Lienhard, Posthalter in
232] Holziken.

Gesucht:

Eine treue, zuverläßige **Magd**, welche Haus- und Feldarbeit versteht, von
Ad. Herzog-Wirz, Müller
244] in Gretzenbach.

Verloren:

Am 1. ds., Abends, ab einem Schlitten vom „Hirschen" in Safenwyl bis an den Striegel, ein **schwarzes Schaffell**, mit langer Woue, roth eingefaßt.
Abzugeben im „Hirschen" in Safenwyl oder im „Ochsen" in Schöftland. [275

Bettnässen.

Herr **Bremicker**, prakt. Arzt in **Glarus**, hat mich von Bettnässen, Blasenschwäche (von Jugend auf) im Alter von 17 Jahren geheilt, ohne daß ein Rückfall eingetreten ist. Behandlung brieflich! — Unschädliche Mittel! — Keine Berufsstörung!
Kestenholz, März 1887. Fritz Marti.

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 31. Jan. 1888.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 0. 50 bis 0. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhl per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 20 — 2. 30 Eier per Stück 9 — 10 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 7. bis 17. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 00 —

Nro. 11. 1888.

Aarau, Mittwoch, 8. Februar.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Ernste Tage.

Weitsichtige Politiker haben es schon vor Jahrzehnten vorausgesagt, daß das russische Reich immer mehr zur Gefahr für Europa und seine Kultur werde. Drohender als je steigt diese Gefahr nun am düstern Horizont auf. Je mehr das heilige Rußland seine Friedensliebe versichert, je mehr Truppen wirft es an seine Westgrenze. Sollte das nur ein Spiel sein, ein leeres Waffenspiel? Die Nachricht vom bevorstehenden Abschluß eines russischen 500 Millionenanleihens stimmt schlecht dazu. Schlecht stimmt zu den Friedensbeteurungen ferner die plötzliche Annäherung Rußlands an Frankreich, das natürlich keinen Augenblick versäumen möchte, den Revanchegedanken zu verwirklichen. Es ist zwar das Bündnis einer Republik mit einer absoluten Monarchie eine Ungeheuerlichkeit, die jeder Tradition Hohn spricht. Frankreich scheint seine Revolution, seine politische Mission, Rußland die bittern Jahre 1813 und 1814 und den Krimkrieg vergessen zu haben. Die frühere Feindschaft scheint begraben. Rache, Rache! Das ist jetzt das höchste Ziel.

Die nun bevorstehenden Eventualitäten hat Bismarck vorausgesehen. Gegen Rußland schloß er das Bündnis Deutschlands mit Oesterreich-Ungarn, gegen Frankreich dasjenige mit Italien und zwar ersteres schon 1879. Welche Falschheit in den diplomatischen Kreisen spielt, mag daraus zu ersehen sein, daß trotz dieses Bündnisses mit seiner gegen Rußland gerichteten Spitze im Jahre 1883 eine Dreikaiserzusammenkunft statt hatte, wobei die erlauchten Herrschaften mächtig Freundschaft schwangen. Ja, der Neffe Zar besuchte noch kürzlich den Onkel Wilhelm, dem das Bündnis mit Oesterreich anfänglich sehr wider den Strich gegangen, bevor ihn Bismarck von der eisernen Notwendigkeit zu überzeugen vermocht hatte. Der eiserne Kanzler arbeitet nie mit kleinen Mitteln. Und aus diesem Faktum abstrahirt man den Ernst der Situation, in der wir uns befinden. Als eine Drohung gegen Rußland faßt man die plötzliche Veröffentlichung des Vertrages zu Schutz und Trutz im deutschen Reichsanzeiger auf, ja das englische Regierungsblatt, die „Times", betrachtet die Publikation als einen Schlag für den russischen Hochmut. Neuere Berichte melden, Rußland halte an seinen Forderungen betreffend Bulgarien fest: Absetzung des Fürsten Ferdinand, neue Nationalversammlung und Wahl eines Fürsten von russischer Approbation. So kann Bulgarien doch zum Feuerzunder werden, der ins große Pulverfaß geworfen wird. Und vielleicht bringen uns die nächsten Tage schon gewaltige Ueberraschungen. Die wesentlichsten Bestimmungen des Vertrages lauten:

Art. 1. Sollte wider Verhoffen und gegen den aufrichtigen Wunsch der beiden hohen Kontrahenten (der deutsche und österreichische Kaiser) eines der beiden Reiche von Seite Rußlands angegriffen werden, so sind die hohen Kontrahenten verpflichtet, einander mit der gesamten Kriegsmacht ihrer Reiche beizustehen und demgemäß den Frieden nur gemeinsam und übereinstimmend zu schließen.

Art. 2. Würde einer der hohen kontrahirenden Teile von einer andern Macht angegriffen werden, so verpflichtet sich hiemit der andere hohe Kontrahent, dem Angreifer gegen seinen hohen Verbündeten nicht nur nicht beizustehen, sondern mindestens eine wohlwollende neutrale Haltung gegen den hohen Kontrahenten zu beobachten. Wenn jedoch in solchem Falle die angreifende Macht von Seite Rußlands, sei es in Form einer aktiven Kooperation, sei es durch militärische Maßnahmen, welche den Angegriffenen bedrohen, unterstützt werden sollte, so tritt die im Artikel 1 dieses Vertrages festgesetzte Verpflichtung zur Unterstützung mit voller Heeresmacht auch in diesem Falle sofort in Kraft und die Kriegführung der beiden hohen Kontrahenten wird auch dann eine gemeinsame bis zum gemeinsamen Friedensschluß.

Schweiz.

— **Die Zolleinnahmen** im Monat Januar dies Jahres betragen 1,753,332 Fr. 81 Rp., was gegenüber den Einnahmen des entsprechenden Monats im Vorjahre (1,563,183 Fr. 32 Rp.) ein Mehr von 190,149 Fr. 49 Rp. zu Gunsten des heurigen Jahres ergibt.

— **Zum Schutz der Schweiz gegen agents provocateurs**, deren Vorhandensein in unserm Lande nun konstatirt ist, schlägt der „Bund" vor, eine Erweiterung unserer Bundesgesetzgebung vor, um solche Individuen, welche zu Begehung von Verbrechen gegen die staatliche Ordnung aufreizen, mit strenger Strafe belegen zu können. Schon Bundesanwalt Ed. Müller habe in seinem Berichte über die Untersuche der anarchistischen Umtriebe in der Schweiz die Frage aufgeworfen, „ob nicht eine Revision unseres Bundesstrafgesetzes geboten sei."

Die Frage wird durch die neuesten Vorgänge noch dringlicher. Wenn wir auf unserm kleinen Gebiet mit fünfundzwanzig Strafgesetzgebungen und ohne eidgenössische Polizei arbeiten, so sind wir den Feinheiten ausländischer Polizeigewalten nicht gewachsen. Darum: Eidgenossen, schirmt das Haus!

— **Der Bundesfusel** ist vielfach Gegenstand des Spottes, im Volke sowohl als in der Presse. So sagt R. Rüegg in der „Z. P.", er möchte den neuen Nationalrat Bürkli bitten, in Bern seine Stimme gegen den zu den unverdrüßerlichen Sternen emporstinkenden Brennspiritus erschallen zu lassen.

„So begeisterte Anhänger des Wutkis auch die Russen sind, der wildeste Kosake würde sich vor diesem „Stoffe" doch bekreuzen. Die Kaffeemaschine, sonst das Symbol gemütlicher Häuslichkeit, ist durch ihn ein Gegenstand des Abscheues geworden. Die Frauen knirschen; ihre Zungen sind nicht so nachsichtig wie ihre Herzen und pflanzt eine Walküre die Fahne der Empörung auf, so mag das Alkoholamt nur schleunig ein Billet nach dem Ausland lösen; es könnte ihm sonst das Loos jenes Bündner Vogtes werden, der den von ihm denaturirten Brei selber hinunterwürgen mußte . . .

Die Disziplin gebietet mir, innezuhalten, ich bin zum Landsturmsoldaten eingeweiht worden und diese Vertrauensstelle legt Diskretion auf, namentlich mit Rücksicht auf das grimmige Bauchweh, mit welchem Herr Polizeihauptmann Fischer viele und namhafte Patrioten erfüllt."

— **Militärschuhe.** Das Militärdepartement hat bei verschiedenen schweizerischen Schuhmachermeistern nach den sog. Normalleisten etwa 10,000 Paar Schuhe anfertigen lassen, welche als Kriegsreserve aufbewahrt werden. Die etwas plumpe Form der Schuhe soll nicht sehr befriedigen.

— **Samenkauf.** „Ost. Wochenbl." schreibt: „Die Zeit ist wieder da, in welcher die „Schwabenmaidle" mit ihren bekannten, grünen, unterbundenen „Samensäcken" unsere Dörfer absuchen, in die Häuser eindringen und ihren „ächten" Samen an den Mann zu bringen suchen. Ein Bischen Vorsicht und das noch ein Bischen recht viel Vorsicht dürfen wir unsern Landleuten beim Ankaufe schon anempfehlen. Gar manch falsches Körnchen ist so in einem Sacke drin und auf manch billigen Ankauf folgt die Enttäuschung. Wir haben auf unserm Lande und in unsern Städten auch Verkäufer mit gutem Namen und gutem Samen und bei den „Schwabenmaidlene" ist oft das Schwabenwerk besser als ihr Gesam! Vorsicht Bauer!"

— **Obstbau.** Wie der Amerikaner den Obstbau kultivirt. Es gibt in den Vereinigten Staaten zwei Millionen Hektaren Obstgärten, die durchschnittlich 1500 Millionen abtragen. Diese Obstgärten sind teilweise enorm. So besteht einer in der Grafschaft von Surey Virginie, welcher 20,000 Birnbäume enthält. Er ist Eigentum einer Finanzgesellschaft, welche jährlich 50 Prozent des Aktienkapitals Gewinn ausbezahlt. Die Statistik von 1886 schätzt die Pfirsichbäume auf 112 Millionen und deren Ertrag auf 280 Mill. Franken, also 2 Fr. 50 Rp. per Baum, während die Birn- und Apfelbäume nur einen Durchschnittsertrag von 2 Fr. 25 Rp. abwerfen. Natürlich kultiviren die praktischen Amerikaner hauptsächlich den Pfirsichbaum und es scheint ihnen diese Kultur zu gelingen. Im Staate New-York verdient ein Besitzer 15,000 Fr. jährlich mit 4½ Hektaren mit Pfirsichbäumen bepflanzt. In Starkey gibt ein Baumgut von 55,000 Fr. Wert einen Ertrag von 30,000 Fr., in Ohio ein Baumgut von Pfirsichbäumen, mit 35,000 bezahlt, gab dem Erwerber einen Ertrag von 30,000 Fr. das erste Jahr schon.

Im Jahr 1879 hat man von Chicago expedirt 126,000 Körbe Pfirsiche, wovon jeder ½ Bushel enthielt (1 Bushel = 36 Liter). In Maryland enthält ein Baumgut 50,000 Pfirsichbäume und beschäftigt zur Zeit der Ernte 800 Personen. Diese Farm expedirt, in guten und schlechten Jahren, durchschnittlich 130,000 Kisten Pfirsiche, was ungefähr 130 Millionen Früchte repräsentirt.

Diese enorme Produktion wird nicht vollständig in Amerika konsumirt; man macht davon Konserven, welche in der ganzen Welt versendet werden und zwar in Blechbüchsen mit großen farbenstrahlenden Chromolithographien, welche man im Schaufenster der Delikatessenläden ausgestellt sieht.

— **Steuer-Rezept.** Wo findet man die wenigsten Gemeindesteuern? In Schwaben. Und weshalb? Weil die Gemeinden dort verhalten sind, ihre Wege, Viehtriften, Gemeindeplätze ꝛc., mit guten Obstbäumen zu bepflanzen und so geschieht sind, diese musterhaft zu besorgen. Es gibt in Schwaben eine ganze Reihe von Gemeinden, welche jährlich über 10,000 fl. aus verkauftem Obste einnehmen. Eine Gemeinde, Monheim, mußte regierungsseitig zur Bepflanzung ihrer Wege angehalten werden. Es war im Jahre 1858. Im Jahre 1868 lösste dieselbe Gemeinde 3700 fl. aus ihrem Obstverkaufe, im Jahre 1878 schon 8500 fl., im Jahre 1885 aber 14,000 fl., Reutlingen aber hatte im Jahre 1885 eine Einnahme von 90,000 fl. Könnte man bei uns nicht auf diese Weise die Gemeindesteuern verringern?

— **Eine kuriose Verwandtschaft**, oder wie man sein eigener Großvater wird. „Ich machte die Bekanntschaft einer Wittwe, welche mit einer erwachsenen Tochter in demselben Hause wohnte. Ich heiratete sie. Mein Vater, welcher Gelegenheit hatte, meine Stieftochter häufig zu sehen, verliebte sich in diese und machte sie zu seiner Frau. Dadurch wurde meine Frau die Schwiegermutter ihres Schwiegervaters, aus meiner Stieftochter ward meine Stiefmutter und der Stiefvater verwandelte sich in einen Stiefsohn. Meine Stiefmutter, Stieftochter meiner Frau, bekam einen Sohn — ich folglich einen Bruder, denn er ist der Sohn meines Vaters und meiner Stiefmutter; aber da er zugleich der Sohn unserer Stieftochter ist, ward meine Frau seine Großmutter und ich der Großvater meines Stiefbruders. Meine Frau schenkte mir auch einen Sohn — meine Stiefmutter, Stiefschwester meines Knaben, ist zugleich meine Großmutter, denn er ist der Sohn ihres Stiefsohnes und mein Vater der Schwager meines Kindes, da dessen Schwester seine Frau ist. Ich bin der Bruder meines eigenen Sohnes, welcher das Kind meiner Großmutter ist. Ich bin der Schwager meiner Mutter — meine Frau ist die Tante ihres eigenen Sohnes — mein Sohn Enkel meines Vaters und ich — mein eigener Großvater!" — Machs na!

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 4. Februar. Gemäß den neuen Reglementsbestimmungen wird als Kursort für die Waldbauschule pro 1888 Zofingen bestimmt. Leiter der diesjährigen Kurse sind die Herren Kreisförster Schwarz und Forstverwalter Meier, beide in Zofingen.

Neue Verpflegungsverträge im Sinne von § 10 des bezüglichen Dekretes mit der aarg. Krankenanstalt sind abgeschlossen worden von der Krankenkasse Oberentfelden und vom Männer-Krankenunterstützungsverein Seengen.

Der Gemeinde Zofingen wird zur Durchführung ihrer Wasserversorgung die staatliche Bewilligung zur Erstellung und Legung des erforderlichen Röhrennetzes in den öffentlichen Straßenzügen erteilt.

— **Großratskommission.** Der Wahlausschuß des Großen Rates hat zur Vorbehandlung der vom Regierungsrat angekündigten Vorlage betr. Erstellung eines Kosthauses für Kantonsschüler in Aarau folgende Kommission bestellt: HH. Isler, Fürsprech, Wohlen; Bächli, Ingenieur, Buchs; Dr. Bruggisser, Wohlen; Heuberger, Fürsprech, Brugg; Jäger Josef, Baden; Strähl G. A., Zofingen; Billiger, Fürsprech, Lenzburg.

— **Landwirtschaftliche Gesellschaft.** Die Redaktion der „Mitteilungen" geht in andere Hände über. Der bisherige Redaktor, Herr Theodor Herzog, hat sich auf 31. März nächsthin zurückgezogen und es wird das Blatt von den Lehrern der aargauischen Winterschule, Hr. Abt und Hr. Hanemann, gemeinsam besorgt werden.

— **Die aarg. Kulturgesellschaft** wird die nächste Jahresversammlung in Kulm abhalten und folgende Fragen behandeln:

1. Generalbericht über die Tätigkeit der Gesellschaften seit Herbst 1886, resp. seit Vorlage des letzten Berichtes, bis Frühling 1888. (Berichterstatter Hr. Pfr. Döbeli in Muri.)
2. Detailvorschläge über die richtige Verwendung der aus den eidg. Alkoholeinnahmen zur Verfügung gestellten 10 % zu direkter und indirekter Bekämpfung der Trunksucht und ihrer Folgen. (Referent: Hr. Oberst. Siegfried-Leupold in Zofingen.
3. Resultate neuester Armenstatistik. (Mitgeteilt von Herrn Statistiker Näf in Aarau.)

— **Ein netter Landsmann.** Es stellt sich nachträglich heraus, daß die von Jakob Wegstein aus Künten bei der Polizei in Zürich gemachten Angaben über begangene Brandstiftungen in verschiedenen Ortschaften erfunden sind. Für diese lügnerischen Angaben hat Wegstein zehn Tage scharfen Dunkelarrest erhalten, während er hoffte, vermittelst der Lügen mehrere Monate warmes Quartier zu erwerben.

— **Petri Fischung.** In Koblenz machten die Fischer Carl Gaßler, Xaver Wink und Wilhelm Mendler einen reichlichen Fischfang, indem dieselben vermittelst eines Zuggarnes unter einer Eisdecke im Rhein mit einem Zuge 7 Zentner Forellen, Esche und Nasen herausgezogen. Der Waidling war so mit Fischen angefüllt, daß die Fischer nur mit Mühe das Ufer erreichen konnten.

— **Aarau.** Wohltätigkeit. Seit dem 16. Januar werden hier täglich über 70 Schulkinder in einem warmen Lokale Mittags 12 Uhr mit nahrhafter Suppe und Brod gespiesen. Die armen Kinder werden von jungen Damen unter Aufsicht eines Mitgliedes der Hülfsgesellschaft bedient.

— **Aarau.** ⊗ Die Fastnacht naht! Auf sie freuen sich die großen und kleinen Narren, wie die Kinder auf den „Samichlaus". Wenn der Frühling auf die Berge steigt, steigt dem Menschenkind in Frack und Unterrock die Narrheit in den Kopf, die Narrheit, welche nach dem Urteil der größten Philosophen die Erdenbürger durchs Leben begleitet. Des großen Schwedenkönigs Reichskanzler Oxenstierna hat behauptet, man müsse staunen, mit wie wenig Weisheit und Verstand die größten Weltreiche regiert werden. Es ist daher unmöglich, daß die Potentaten rechte Narren seien, denn ein rechter Narr muß gescheidt sein. Die Narretei ist darum nicht Jedermanns Sache; nicht aber blos darum, weil man bei ihr Witze und Geistesblitze voraussetzt, sondern weil nebst den Kindern blos die Narren die Wahrheit sagen dürfen. — Die Bevölkerung der Residenz hat in der Kunst der Narrheit schon merkliche Fortschritte gemacht. Wespen und Grillen, Defizite und Champagnerpfropfen, Transparente und unverhoffte Prämien bezeichnen deutlich dessen Spuren. Aber auch der Narr lernt nie aus. Wundern wir uns daher nicht, wenn die närrische Zunft sich schon jetzt ernstlichen Studien darüber hingegeben, in welchen Strom sie alle Bächlein und Tropfen des Faschingsübermutes leiten will. Ernst ist das Leben, heiter ist die Kunst auch der Narretei. Wir dürfen etwas Rechtes erwarten.

— **Buchs.** ⊗ Letzten Sonntag fand im „Bären" in hier eine von der Oberschule Buchs bei ausverkauftem Hause gegebene gesanglich-deklamatorische Abendunterhaltung statt, deren Ertrag zu einer Schülerreise bestimmt sein soll. Bei einer allfälligen Wiederholung dürfte sie sicher auf ein volles Haus rechnen.

— In **Holderbank** brannte in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag zwei Häuser nieder, wodurch vier Familien obdachlos wurden. Die Bewohner konnten kaum das nackte Leben retten. Kleider und Fahrhabe, Alles wurde ein Raub der Flammen. Drei Stück Rindvieh blieben im Feuer nebst zwei Ziegen und zwei Schweinen. Leider muß man auch hier wieder die Klage anbringen, daß nur das wenigste versichert war. — Die Not ist groß, zumal in dieser herben Winterszeit. Hülfe sehr willkommen.

— **Baden.** Gegen Zschokke's Projekt bei Wettingen sollen bis 31. Januar nicht weniger als 22 Einsprachen, Protestationen und Rechtsverwahrungen eingelaufen sein. Außer den anstoßenden Gemeinden, welche nach dem Beispiele von Baden sehr weitgehende Garantieleistungen verlangen, haben fast alle Etablissements, welche Limmat-Wasserkraft besitzen, namentlich die größern Fabriken (von Joh. Wild in Wettingen bis selbst zur Fabrik im Stoppel) energische Protestationen eingelegt. Und zwar erfolgte ihrerseits die Einsprache gestützt auf ein technisches Gutachten, nach welchem die Stauung im planirten Sinne auf die unterher gelegenen Wasserwerke einen sehr nachteiligen Einfluß ausüben müßte. Auch die an der Floß- und Schifffahrt Beteiligten haben sich gegen die Erstellung einer Baute gewehrt.

— **Baden.** Die Kadettenkommission will laut „Schw. Fr. Pr." beim Kadettenkorps eine neue Uniformirung einführen. An Stelle des teuren schwerfälligen bisherigen Waffenrock soll ein bequemeres, Kleidungsstück in Blousenschnitt treten. Anderwärts auch zu empfehlen!

— **Fricktal.** Ein Riesenbaum. Im Abtriebsschlag im „Hard" gegen Sisseln befindet sich eine Weißtanne, welche 50 Meter lang ist und einen Durchmesser von 1,45 Meter hat. Das Abholz lieferte 175 Reiswellen. An derselben befand sich ein Ast, der 15 Meter lang ist und einen Durchmesser von 15 Cm. hat.

— Weinbau. Unter der bewährten Leitung des Hrn Handelsgärtner Kraft in Schaffhausen soll dieses Jahr in Wyl ein 10-tägiger Rebbaukurs stattfinden.

— **Rheinfelden.** Ein Einsender der „Volksst." sagt: „Das Vorgehen des Herrn Polizeihauptmann Fischer in Zürich in der deutschen Polizeispitzelfrage hat zu verschiedenen Auslassungen Anlaß gegeben. Wir jedoch halten dafür, daß dem Manne für sein ehrliches Auftreten Dank gebührt und sind auch fest überzeugt, daß, wenn er im Laufe künftiger Saison in Rheinfelden eine Erholungs- und Badekur machen wollte, unsere musikalischen Vereine sich zur Ehre machen werden, ihm ein Ständchen zu bringen."

— **Seon.** Der Vortrag des Hrn. Hanemann, Landwirtschaftslehrer in Brugg, vor einer Versammlung von zirka 160 Mann über Futterbau und Wiesendüngung, fand lebhaften Beifall. Herr Ingenieur Lutz teilte mit, daß die Zuckerfabrik in Hochdorf nun gesichert sei und nächsten Herbst in Betrieb gesetzt werden soll. Zum vollen Betriebe brauche sie den Ertrag von mindestens 5000 Jucharten Land, während erst 900 gesichert seien. Er ermunterte deshalb die Anwesenden zum Rübenbau, welcher geeignet sei, dem Landwirte eine schöne Einnahmsquelle zu öffnen.

— **Schöftland.** Aus der Gemeinde Schöftland sei eine mit fünfzig Unterschriften bedeckte Sympathie-Adresse an den Herrn Polizeihauptmann Fischer in Zürich als Anerkennung seines Auftretens gegenüber den deutschen Lockspitzeln und den beiden deutschen Reichstagsabgeordneten Singer und Bebel abgegangen. Dafür erhalten die Schöftländer vom „Aarg. Tagbl." einen Rüffel.

— **Uerkheim.** Mit Vergnügen können wir konstatiren, daß die tit. Postverwaltung ohne unser weiteres Zutun sofortige Untersuchung über die gemeldeten Unregelmäßigkeiten in der Spedition dieses Blattes angehoben hat. Es werden die getroffenen Maßregeln nun voraussichtlich ein rechtzeitiges Eintreffen ermöglichen. Einem besonderen Wunsche nachkommend, fügen wir gerne bei, daß dem Briefträger des Ortes keinerlei Schuld beigemessen werden kann.

Kantone.

Bern. „Schneidige" Späße. In bernischen Studentenkreisen sollen in neuester Zeit Paukereien stattgefunden haben, für die der bernische Stadtverschönerungsverein wohl schwerlich Prämien zahlen wird. Denn es ist doch etwas grobe Bildhauerei, wenn Einer dem Andern die Nase abschlägt, wie dies jüngst vorgekommen. Und wenn ein Student der Medizin, der schon bald ausstudirt hätte, nun plötzlich sein Studium und den erwählten Beruf aufgeben muß, da ihm bei einer Säbelmensur der rechte Arm für immer zu Schanden gehauen wurde, so heißt das schon mehr in's Guttuch geschnitten, sagt „Schw. Fr. Pr.".

— „Oberland" meldet den Tod von Apotheker Seewer in Interlaken, eines um das Bödeli verdienten Mannes, der auch politisch seine Pflicht tat, unentwegt in den freisinnigen Reihen stand.

Freiburg. Kalte Reise. Vorige Woche begaben sich 42 Personen aus St. Aubin, worunter eine große Anzahl kleiner, sogar nur einige Monate alter Kinder, nach Havre zur Einschiffung nach Argentinien.

Glarus. Infolge des stürmischen Wetters vom letzten Samstag löste sich an besagtem Tage am Zwölfihorn ob Elm zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags eine Staublawine, die ziemlichen Schaden anrichtete. Durch die Gewalt des Luftdruckes wurden an zwei Häusern zwischen Steinebach und dem Dorfe Elm die Dächer weggerissen, an einem andern in der Nähe befindlichen Hause die Fensterscheiben eingedrückt.

Neuenburg. In Brévine, welches mit Chaux-du-Milieu das neuenburgische Sibirien heißt, sank in der Nacht vom 30. zum 31. Januar das Thermometer auf 33 Grad R., d. h. 41 Grad C. Eine solche Kälte ist dort seit Menschengedenken nicht erlebt worden. Da wollen wir noch zufrieden sein.

Schwyz. Die Japanesengesellschaft in Schwyz beschloß, im Jahre 1889 ein großes Festspiel zu veranstalten, darstellend die französische Revolution, den Untergang der alten Schweiz und die Auferstehung der neuen Eidgenossenschaft.

St. Gallen. Man glaubt, die lange gesuchten Mörder des Gastwirts Saluz entdeckt zu haben. Verdächtige Aeußerungen, die in Hamburg getan wurden, führten dazu.

Thurgau. Aus der Entwicklungsgeschichte der Vereine. Letzten Sonntag hätte im „Adler" in Dießenhofen die Generalversammlung des thurgauischen Tabakbauvereins stattfinden sollen. Da aber weder Präsident, noch Vizepräsident, noch Aktuar erschienen waren, und von den zwei weitern Mitgliedern der Direktionskommission keines die Tagesordnung kannte, zogen die anwesenden Mitglieder unverrichteter Dinge wieder heim.

Tessin. Advokat Augusto Mordasini, Redaktor des „Dovere", ist in Locarno plötzlich gestorben. Er war früher Sekretär des Departements des Innern, zog sich aber zurück, sobald die politische Richtung der Regierung klerikal wurde. Ein Mann von Talent und Charakter, ertrug er mit Mut die Verfolgungen der Klerikalen und vertrat seit mehreren Jahren das Tal Onsernone im Großen Rat, wo er die liberale Presse im Allgemeinen gegen die Angriffe der Herren Respini und Genossen geschickt zu verteidigen wußte.

— Ein abtrünniger Ultramontaner, Martignoni in Lugano, veröffentlicht ein Büchlein, welches in die intimen Getriebe der Regierungspolitik der Herren Respini und Pedrazzini hineinzündet und in allen Kreisen die größte Sensation hervorruft.

— Donnerstag Abend ist in der Gegend von Minusio der 26jährige Ludwig Bertarini niedergestochen worden. Dem blutigen Drama scheint ein Wortwechsel beim Spiele vorangegangen zu sein. Bertarini verschied in den Armen seiner herbeigeeilten jungen Frau, die er mit sammt einem zwei Monate alten Kinde zurückläßt.

Uri. Ein braver Seelsorger. In Ennetmärcht (Urnerboden), Gemeinde Spiringen, brachte sich letzter Tage eine gewisse Wittwe Müller in einer Anwandlung von Geistesgestörtheit mit einem Messer einen gefährlichen Schnitt in die Kehle bei. Nun wurde der Pfarrer von Spiringen zu der Verletzten berufen und — was für einen Weg mußte derselbe machen, um zu seinem Pfarrkind zu gelangen? Wegen Unwegbarkeit des Klausenpasses mußte er über Zürich und Glarus reisen, um zum Krankenbett zu gelangen. Einen solchen Krankenbesuch hat wohl selten noch ein Pfarrer gemacht.

Waadt. Jo Forchez bei Ollon wurde ein braver, allgemein beliebter junge: Mann, Alexander Tille, durch den in Lauf geratenen Holzschlitten, an dem die Spannkette gebrochen war, an einem Baumstamm erdrückt.

— Das Gericht hat die vier Mörder der Wittwe Megroz zu 15, 20, 20 und 27 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Zürich. Ein vermißter Aargauer. In Dietikon wird seit ca. 14 Tagen der 19 Jahre alte, dort in Kondition gestandene Schneidergehülfe Adolf Fischer von Meisterschwanden vermißt.

— Zürich. Die Rentenanstalt verlangte vom Staate Zürich die Rückzahlung von 135,288 Fr. 70, welche Summe sie in den Jahren 1860—1886 als Vermögenssteuer von ihrem sogen. Gewinnfonds erlegt hat. In seiner Sitzung vom 3. ds. entschied das Bundesgericht im Sinne der Abweisung der Klage und Kostenfolge für die Klägerin.

— Zürich. Als Zählbeamte für die Unfallstatistik werden die Gemeindeammänner bezeichnet, welche bei Unfällen auch jeweilen die ersten Erhebungen zu machen haben.

— In Winterthur wurde letzten Freitag, Morgens früh, ein Arbeiter, Schmied in der Sulzer'schen Werkstätte mit durchschnittener Kehle auf der Esse gefunden. Als Motiv dieser schrecklichen Tat wird bevorstehende Arbeitslosigkeit vermutet, die Arbeit wurde ihm gekündigt — der ältere Mann mußte Not und Sorge vor Augen haben. Er hinterläßt Frau und Kind.

— Gegen die deutschen Spitzel. In Winterthur tagte Sonntags eine Versammlung von 400 Mann, die nach einem gründlichen Referate des Herrn Locher einstimmig eine Resolution annahm, nach welcher bei den Bundesbehörden ein Gesetz zur Abwehr der Polizeispitzel angeregt werden soll. Als der Referent sagte, Herr Fischer habe sich durch seine Erklärung um's Vaterland verdient gemacht, brach die Versammlung in einen wahren Beifallssturm aus.

Ausland.

Deutschland. In Stuttgart hat sich am Freitag Morgen im Hotel zum goldenen Bären ein blutiges Drama abgespielt. Zwei dort eingekehrte fünfzehnjährige Zöglinge der Erziehungsanstalt Kornthal haben sich gleichzeitig mit Revolvern je eine Kugel in den Kopf geschossen. Beide wurden lebensgefährlich verwundet ins Spital transportirt.

— Berlin. Am Montag sprach Bismark im Reichstag über die Gesamtlage Europas. „Ich kann mich darauf beschränken, auf das zu verweisen, was ich vor Jahr und Tag sagte; es hat sich seitdem wenig geändert. Wir standen damals unter dem Eindruck, Frankreich wolle den Krieg mit uns. Seitdem ist in Frankreich ein friedliebender Präsident gewählt worden; ein friedliche Stimmung machte sich geltend. Ich kann also die öffentliche Meinung insoweit beruhigen, als die Aspekten nach Frankreich hin friedlicher geworden sind. Auch bezüglich Rußlands bin ich nicht anderer Meinung als damals, wo ich aussprach, wir hätten keinen Angriff Rußlands zu besorgen. Man darf die Lage nicht nach den Aeußerungen der Presse beurteilen Ich gebe auf die russische Presse nichts, alles auf das Wort des Kaisers Alexander. Die Lage ist im Grunde nicht anders wie 1879. Die Ansammlung russischer Streitkräfte an der Grenze mag bedenklich erscheinen, aber ich sehe keinen Anlaß zu einem russischen oder europäischen Kriege. Ueber die russischen Motive denke ich, man schiebt die Truppen nach Westen, um bei der nächsten europäischen Krisis der russischen Stimme Nachdruck zu geben. Man erwartet vielleicht eine Wendung in der Orientfrage und will der diplomatischen Forderung durch ein kriegsbereites Heer Nachdruck geben. Wir kommen in der Orientfrage erst in zweiter Linie in Betracht.

Bismarck erklärt ferner: Die Veröffentlichung des Bündnisses sei keine Drohung und kein Ultimatum gegen Rußland. Deutschland müsse mindestens einen Freund haben; es habe glücklicherweise zwei. (Oesterreich, Italien.)

Die Heeresvorlage mache Deutschland als Verbündeten stark. Der Heereszuwachs entspreche allein schon der Stärke einer Großmacht. Landwehr und Landsturm müssen die besten Waffen haben. Sollte Deutschland angegriffen werden, so könne es an jede Grenze eine Million guter Soldaten stellen. Keine andere Nation könne dies, wohl der Zahl nach, nicht aber der Qualität.

Die Deutschen fürchten nur Gott, sonst nichts in der Welt. Wer den Frieden bricht, der soll wissen, daß die Kampfbegeisterung der Freiheitskriege heute ein Gemeingut der ganzen deutschen Nation ist und jeder Wehrmann in den Kampf ziehen wird mit dem Bewußtsein: „Gott ist mit uns." (Stürmischer Beifall.)

— In Konstanz wurden in den letzten Tagen zwei Todesurteile gefällt. Der eine der Verbrecher hatte seinen Schwiegervater und seine Schwiegermutter erschossen und Schwager und Schwägerin mit Messerstichen schwer verletzt; der andere einen Berufskameraden im Einverständnis mit dessen Frau auf nächtlichem Heimweg erstochen.

— Die Trichinosis fordert in Cunewalde immer neue Opfer; es sind bis jetzt 16 Personen an der Krankheit gestorben.

— In Hanau explodirte am Sonntag ein Körnerwerk der Pulverfabrik. Vier darin beschäftigte Arbeiter wurden sofort getötet.

— Nicht weniger als 135 Studirende (darunter 45 Ausländer) mußten wegen Unfleißes von der Universität Berlin gestrichen werden; sie hatten nicht einmal eine Privatvorlesung besucht. Von ihnen gehören 8 der theologischen, 18 der juristischen, 35 der medizinischen, 74 der philosophischen Fakultät an.

Frankreich. Gehörnter Mensch. Ins Museum des Pariser's Hospitals St. Louis kam vor kurzem ein solides starkes Horn, welches vom Kopfe einer Frau aus Hyères abgenommen worden war. Dasselbe war ein Auswuchs der behaarten Kopfhaut, hatte eine Länge von 21 Centimeter und glich sowohl bezüglich seiner Form als auch seiner Konsistenz vollständig einem Ziegenhorn.

— Die Pariser Blätter betrachten die Veröffentlichung des österreichisch-deutschen Bündnisvertrages als eine sehr ernste Angelegenheit. Sie sind überzeugt, daß die Veröffentlichung nur einen glücklichen Einfluß auf die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland ausüben und den Abgrund zwischen Deutschland nur vertiefen könne.

= Der oberste Gerichtshof hat ein Urteil gefällt, nach welchem die Ehe von katholischen Geistlichen, wenn gesetzlich vollzogen, rechtsgültig ist. Sobald ein Priester sich verehelicht, tritt er in den Bürgerstand und genießt dieselben Rechte, wie jeder andere Bürger.

— Diebisches Volk. In einer Verlustaufstellung der großen Magazine in Paris, wie Louvre und Bon-Marché, figuriren die Diebstähle mit 300,000 bis 500,000 Fr. jährlich und diese Ziffer soll eher zu niedrig als zu hoch gegriffen sein.

England. Treue Pfarrkinder. Der Pfarrer von Falcarragh im irischen Kreise Donegal sollte verhaftet werden. Er wird aber Tag und Nacht von 2000 Leuten von Clonghaneely und Gweedore bewacht. Jeder ist mit einem Knüppel bewaffnet, und einige tragen sogar Revolver. Die Bewohner sind fast außer sich vor Aufregung.

Rußland. Aus Warschau wird eine bedeutende Steigerung der Getreidepreise in allen westlichen Gouvernements gemeldet, als Folge namhafter Militärlieferungen.

— Die russischen Blätter nehmen allesammt die Vertragspublikation verhältnismäßig ruhig auf. Rußland könne dem Vertrage ruhig ins Auge sehen, da es Niemand angreifen wolle (?). Warum denn die ungeheuren Truppenbewegungen?

Afrika Die Abessinier sollen in beträchtlichen Massen auf allen Gebirgsabhängen gegen die italienischen Positionen hin Stellung genommen haben. Man erwarte ihren baldigen Angriff. Das Gerücht, König Menelik von Schoa habe sich gegen den Negus empört, erhält sich. Ist aber wahrscheinlich eine Finte.

Vermischtes.

Damenhüte im Konzert und Theater. Die Klage über die Damenhüte im Konzert und Theater ist eine uralte und wird immer wieder von neuem erhoben. Schon Börne schreibt in einem Brief aus Paris, der das Datum vom 1. Februar 1831 trägt: „An der Seite sperrten mir dumme dicke Säulen, vor mir dumme große Hüte die Aussicht. Wir haben Revolutionen erlebt — wird sich denn nicht einmal eine Revolution erheben, die diese fluchbelasteten Weiberhüte fortjagt?" In einigen Hoftheatern und in einigen Privattheatern in Berlin und Dresden hat man schon längst Hutverbote proklamirt, aber allgemein ist diese Maßregel noch nicht geworden und besonders in Konzertsälen behauptet der Damenhut sein altes Recht. Die neueste Mode der kolossalen, turmhoch aufragenden Hüte macht das Uebel noch ärger. Auf eine zweckmäßige und nachahmungswürdige Aenderung ist man in einer großen schweizerischen Stadt verfallen. Man wollte einem förmlichen Verbot, daß Hüte ins Parquet nicht mitgebracht werden dürfen, ausweichen und affichierte an dessen Stelle folgendes Aviso: „Das Mitnehmen der Hüte ins Parquet ist nur älteren Damen gestattet." Die Wirkung dieser Ankündigung war eine überraschende. Am nächsten Abend sah man keinen Damenhut im Theater.

Literarisches.

Hausfreund. Illustrirtes Familienblatt. Breslau, Verlag von S. Schottlaender. Siebentes und achtes Heft. Dem regen Interesse des Publikums an wichtigen Fragen, Ereignissen und Persönlichkeiten der Zeit, kommt der Inhalt dieser Hefte in Wort und Bild vielfach entgegen. Wir finden unter Anderem in illustrirter Darstellung: Die Audienz des Fürstbischofs Dr. Kopp beim Kaiser Wilhelm, die Portraits des neuen Präsidenten der französischen Republik, Sadi Carnot, des österreichischen Feldmarschalls Erzherzog Albrecht, des vielgeschmähten und vielgepriesenen Jules Ferry rc. Indem wir uns mit diesen wenigen Andeutungen begnügen, empfehlen wir den „Hausfreund" als ein Familienblatt von echtem Schrot und Korn.

Die deutsche illustrirte Zeitschrift **„Ueber Land und Meer"** gehört zum Gediegensten, was in diesem Genre geleistet wird. Welche Fülle des Stoffes: Romane, wissenschaftliche Abhandlungen, geschichtliche Essays, geographische Skizzen, höchst wertvolle Illustrationen, ein reicher Bilderschmuck wird da in einem einzelnen Hefte à 1 Mark (Groß Okt. Ausgabe) geboten! Erscheint in der deutschen Verlagsanstalt zu Stuttgart. Bezug durch jede Buchhandlung.

P. K. Rosegger's Ausgewählte Werke erscheinen jetzt auch, wie uns A. Hartleben's Verlag in Wien mitteilt, in einer wohlfeilen, illustrirten Prachtausgabe in 75 Lieferungen. Nicht weniger als 600 Illustrationen von den bewährten Künstlern Alois Greil und A. Schmidhammer werden diese neue Ausgabe von Rosegger's Werken in würdigster Weise schmücken und künstlerisch verewigen. Die beiden Maler haben sich mit Ernst und Eifer in den scheinbar engbegrenzten und doch so weiten Kreis ihrer gemeinsamen Arbeit versenkt, so daß unter der fürsorglichen Hand des Autors und seiner künstlerischen Mitarbeiter ein Werk entstand, so voll und schön aus einem Geiste und aus einem Gusse, wie es eines echten und rechten Schriftstellers und „unseres Rosegger würdig ist!

Ganz seidene, bedruckte Foulards, Fr. 2.10 bis Fr. 7.15 per Meter versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Der erste Schritt zur Hebung der gefahrdrohenden Krankheiten, nämlich der chronischen Brust-, Lungen- und Kehlkopfleiden, ist durch die Herstellung der **Sodener Mineral-Pastillen** geschehen. Diese Pastillen, die bei reicher Sättigung mit Kohlensäure durch Abdampfung der heilkräftigsten Sodener Mineralwasser gewonnen werden, sind ein Natur-Heilmittel ohne Gleichen, die nicht allein obige Krankheiten lindernd heben, sondern solche nie aufkommen lassen, sobald man bei Beginnen von Heiserkeit, katarrhalischer Entzündung der Schleimhäute sich derselben unverzüglich bedient. In allen Apotheken zu nur Fr. 1. 25 per Schachtel sind dieselben zu haben. Welch' bevorzugter Aufnahme sich die genannten Pastillen bei Arm und Reich erfreuen, beweist die hohe Absatzziffer von 200,000 Schachteln während 2 Monaten in den Gebieten des deutschen Reichs.

Wir versenden gegen baar, oder unter Nachnahme, portofrei ins Haus: Schwarze Merinos; 1. ordinäre Qualität zu Fr. 1 die Elle oder Fr. 1. 65 der Meter; 2. mittlere Qualität zu Fr. 1. 50 die Elle oder Fr. 2. 50 der Meter; und 3. feine Qualität zu Fr. 2 die Elle oder Fr. 3. 30 der Meter, in vorzüglicher, 2 Ellen breiter und schön blauschwarzer Waare. — Muster stehen zu Diensten. **Gamper & Comp.** in **Aarau.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 4. Februar 1888.

Geldstage. Aarau. Sternemann, Samuel Bäcker, von Gränichen. — Nußbaum, Johannes, Johannesen, Stöffelis von Alp bei Densbüren. — Jakob, Samuels, Fuhrmanns im Zelgli zu Densbüren. — Oertli, Karl, Färber, von Teufen (Appenzell), in Buchs. Eingaben 10. März. **Baden.** Zeller, Johann, Wirth zum „Rößli" in Baden. Eingaben 17. März. **Bremgarten.** Kaufmann, Joh Baptist, Straßenwärter, von Zufikon. Eingaben 12. März. **Brugg.** Hoch, Triphon, Maurer von Dormettingen (Württemberg), in Windisch. Eingaben 7. März. **Laufenburg.** Leber, Theobald, Schmied, von Eggen, in Laufenburg. Eingaben 6. März. **Lenzburg.** Baumann, Samuel, Schreiner in Hendschiken. Eingaben 5. März. **Zofingen.** Wullschleger, Gottlieb, Wilhelms, von Niederwyl, in der Stampfi daselbst wohnhaft gewesen. — Müller-Döbeli[illegible], Jakob, Müller in Uerkheim. — Ernenberger, Heinrich, Melchiors, Sattler, von Wittwyl. Eingaben 17. März. — Dät[illegible]er, Christian, Schuster, von Wittwyl, in Zofingen. Frist 18. Febr. **Zurzach.** Locher Xaver, Mußter, von Mühlbach (Wislikofen). Eingaben 6. März. **Luzern.** Hürzeler, Peter, Schuster, von Reiden. Eingaben 18. Febr. Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Stellenausschreibung. Pfarrstelle in Meisterschwanden. Anmeldungen 13. Febr. — Unterschule Staffelbach. Besoldung Fr. 1200. — Gesammtschule Unterendingen. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 13. Februar.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postablagehalter, Briefträger und Bote in Hettwyl. Besoldung bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 17. Febr. Kreispostdirektion Aarau.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Generalversammlung der Aktionäre

Sonntag den 26. Febr. 1888 im großen Saale der Bierbrauerei Maurer in Schöftland.

Traktanden:

1. Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes des Verwaltungsrathes pro 1887.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Jahresnutzens.
3. Neuwahl des Verwaltungsrathes und der Censoren.

Die Stimmkarten können am Tage der Versammlung gegen Ausweis über den Aktienbesitz erhoben werden.

Die Specialrechnungen, Gewinn- und Verlustrechnung, die Bilanz, sowie der Bericht der Herren Censoren können vom 11. bis 25. dies, während der ordentlichen Arbeitszeit auf unserm Büreau eingesehen werden.

Schöftland, 2. Februar 1888.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
J. Lüthy-Lüthy.

287]

Dr. med. Benedikt Streit,

gewesener Assistenz-Arzt von Herrn Professor Kocher in Bern, wird sich am 12. Februar als

praktischer Arzt

in **Teufenthal** niederlassen.

Wohnung im Hause des Herrn Ad. Karrer.

Zum Kaufe angetragen:

Ein

Bauplatz mit Hofraum,

circa 6 Ar. haltend, in bester Lage an einer Kreuzstraße in Aarau gelegen.

In Folge der **unmittelbaren Nähe der Kaserne, der Post** und **des Bahnhofes,** eignet sich diese Baustelle **für jedes Geschäft,** hauptsächlich **für einen kleinern Gasthof,** verbunden mit **Restauration.**

Auskunft ertheilt

227] **Rudolf Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Steigerungs-Publikation.

Gottlieb Hunziker, alt Armenvater in **Obermuhen,** bringt am **Dienstag den 14. dies,** Abends 8 Uhr, in der **Wirthschaft Hunziker** in **Mittelmuhen,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Ein **Antheil Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** unter Strohdach zu Obermuhen, im Lagerbuch unter Nr. 143 B. eingetragen, geschätzt und brandversichert um Fr. 950.
2) Circa **18 Aren** (1/2 **Juch.**) **Baumgartenland** bei dem Hause.
3) „ **18** „ (1/2 „) **Ackerland** in den „obern Thälen".
4) „ **18** „ (1/2 „) **Ackerland** im „Lenzhof".

Die Bedingungen werden vor der Steigerung eröffnet, können aber vorher beim Steigerer vernommen werden.

Muhen, den 6. Februar 1838.

Im Auftrage:
Keppler, Gemeindeschreiber.

230]

Zu pachten gesucht:

Eine **gangbare**

Groß- und Kleinbäckerei.

Nachfrage beim Verleger dieses Blattes. [297

H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter **12 Ehrendiplome** und **14 goldene Medaillen.**



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**

88] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H1Q)

Wein-Verkauf über die Gasse.

Weiße & rothe Weine

von **50, 60, 80** und **90 Cts.** an bis **1 Fr. 50 Cts.** per Liter,

Flaschenweine: Alte Malaga & Madeira

Höflichste Empfehlung

3141] **Dutly** zum **„Ochsen"** in **Schöftland.**

In einem Bezirkshauptorte des Kts. Aargau ist in Folge eingetretener Verhältnisse eine

Spengler-Werkstätte

zu vermiethen. Da sich am Orte selbst, sowie in der weiten Umgegend kein Bau-Spengler befindet, so wäre hier einem jungen, tüchtigen Fachmanne eine lohnende Existenz geboten.

Gefl. Offerten unter Chiffre **S. 172** befördern

Orell Füßli u. Comp.
(O 172 Lz.) Lenzburg.

Zu verkaufen:

Im Kanton Baselland ein



Landgut

von circa **48 Juch. Matt-, Acker-, Wald- & Rebland** mit vielen Obstbäumen und beinahe neuen **Gebäulichkeiten.** Preis billig.

Auskunft ertheilen

Orell Füßli & Comp.
(B1044L) in Liestal.

Für Förster u. Holzhändler!

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind wieder zu haben:

Holzmeß-Tabellen

in Taschenbuchformat.

Vorzüglichste Qualität.

Sprüngli's PULVER-CHOCOLADE

Bequemste Zubereitung.

(O F 2493)

Kaffee!

Campinas grün	per 1/2 Kilo à	Fr.	1.—
Campinas fein grün	„ „ „ „		1.10
Guatemala grün	„ „ „ „		1.20
Java fein grün	„ „ „ „		1.30

empfiehlt zur gefl. Abnahme

305] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Gut gedörrten, fetten u. magern

Bauern-Speck

und **Weinbeeren** zur **Weinbereitung** empfiehlt

Ar. Zimmerli
221] in **Staffelbach.**

Unterzeichneter empfiehlt zu billigen Preisen

Kochmais, Mastmais,

sowie schönes **Kesch,** p. 50 Kl. à Fr. 6.

A. Birmann zur obern Mühle
267] in Aarau.

Handmaschinen von Fr. 50 an,
Tretmaschinen „ „ 80 „
empfiehlt das **Nähmaschinen-Depot** von
H. Lüscher-Umiker
2170] beim Bahnhof Aarau.

Die **Buchhandlungen** von **R. Niederhäuser** in **Grenchen** und **L. Mags** in **Kreuzlingen** liefern kostenlos und franko die Broschüre:

Behandlung und Heilung von

Krankheiten.

Ein Rathgeber für alle Leidende.

Sacktücher, gedruckte baumwollene à 30 Cts.
„ gesäumte baumwollene à 30 Cts.
Kappen, schwarz und farbig, von Fr. 1. 70 bis Fr. 2. 20.
Sammet-Pantoffeln m. Seiden-Brodur à Fr. 2 per Paar empfiehlt bestens

302 **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Ballorden,

Cotillon-Touren,

Tanzkarten, Ballliste nebst **Custen** in neuer, reicher Auswahl empfiehlt

A. Scholl, Neumarkt Nr. 5,
(H240Z) **Zürich.**

H. Bernheim in **Delsberg** (Bern) versendet franko gegen Nachnahme nicht unter 6 Pfund **gereinigte Bettfedern** das Pfund 75 **Cts.,** vorzügliche Qualität **Fr. 1. 50,** Halbflaum **Fr. 2,** Flaum **Fr. 2. 50,** ganz guter Flaum **Fr. 3.** das Pfund. Nichtconvenirendes nehme franko gegen Nachnahme zurück. [2947

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Gegründet 1864.)

Actien-Capital Fr. 10,000,000. — Einbezahlt Fr. 1,000,000. —
Actien-Capital und Reserven über Fr. 28,000,000. —
Versicherungsbestand „ „ 100,000,000. —
An die Versicherten wurden ausbezahlt „ „ 25,000,000. —

Abschluss von Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuerversicherungen, Altersversorgung** und **Renten** zu billigen festen oder gewinnberechtigten Prämien (ohne Nachschussverpflichtung für den Versicherten). Ausgedehnte Fristen für Prämienzahlung, **Unanfechtbarkeit** und **Unverfallbarkeit** fünf- bezw. dreijähriger Policen, grösstmöglichste Liberalität der Versicherungsbedingungen bezüglich Reisen und Aufenthalt in überseeischen Ländern und für den Kriegsfall, prompte Ausbezahlung fälliger Kapitalien.

Unfall-Versicherung gegen die nachtheiligen Folgen körperlicher Unfälle mit ausgedehnter Haftbarkeit. Antragsformulare, Prospecte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenlos bei

Herm. Zschokke, Aarau.

NB. Solide und leistungsfähige Vertreter finden jederzeit unter vortheilhaften Bedingungen Anstellung sowohl für die Lebens- als Unfallversicherungs-Branche. (OF 4610)

Geschäfts-Empfehlung.

Die Unterzeichnete hat im **Plainpied** ihres elterlichen Hauses **Nr. 67 an der Pelzgasse dahier** (vormals **Moden-Geschäft** der Fräulein **Amalie Gottschalk**) mit heute ein

Modisten-Geschäft

eröffnet und empfiehlt sich den geehrten Damen von Aarau und Umgebung für **Neuanfertigung, Umänderung** und **Reparatur** sowohl, als zur **gefl. Abnahme aller in ihr Fach einschlagenden Artikel** bestens, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Nebenbei hält Unterzeichnete ein

Verkaufs-Depot

in

farbigen Herren- & Knaben-Hemden,

alles schöne und solide Waare bei niedern Preisen.

Geneigtem Zuspruche entgegensehend zeichne

Achtungsvollst ergeben

Aarau, 7. Februar 1888.

Marie Fäs, Modistin.

Laufende Forderungen

werden **abtretungsweise** übernommen von

290] **G. Zulauf,** Notar in **Schinznach.**

Samuel Lüscher, alt Weibel im **„Hard"** zu **Muhen,** bietet wegen Wegzug sein



Wohnhaus

mit **Scheuerwerk** sammt circa **1 Hektare 44 Aren (4 Jucharten) Baumgarten- & Ackerland** unter günstigen Bedingungen zum **Verkaufe,** eventuell zur **Verpachtung** an.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer. [298

Grosse Gewinne ohne Risico.

2,000,000, 1,000,000 Francs,

Fr. 500,000, 400,000, 200,000, 100,000, 50,000, b. abw. Fr. 100

sind zu gewinnen mit einer **Stadt Barletta Fr. 100 Obligation.**

Diese Obligationen werden **4 mal** im Jahre gezogen und **jede Obligation behält ihren Werth bis sie mit wenigstens Fr. 100 — herausgekommen und selbst dann spielt sie auch in allen ferneren Gewinn-Ziehungen mit.**

Nächste Ziehung am 20. Februar.

Ich verkaufe diese Obligationen, soweit der geringe Vorrath reicht, gegen Baarzahlung zu Fr. 60.— per Stück oder, um den Ankauf zu erleichtern, gegen monatliche Raten von je Frs. 7.—.

Schon durch die **erste Zahlung von Frs. 7** — erwirbt man das Anrecht auf sämmtliche Gewinne. Die Obligationen sind überall erlaubt. **Die Gewinne werden in Gold baar ausbezahlt.** Ziehungspläne versende kostenfrei; Listen nach jeder Ziehung. Gefl. Aufträgen sehe entgegen

(H6666) **C. Rosenstein,** Bankgeschäft Frankfurt a. M.

Zu pachten gesucht:

Auf April ein



Heimwesen

mit circa **6 Juch. Land** oder eine **Wirthschaft** mit **ebensoviel Land,** wenn möglich in der Nähe von Aarau.

Nähere Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Gasthof zur Herberge in Teufenthal.

Sonntag den 12. Februar 1888

Tanz.



Schreibpapier,

schöne Qualität, Format Stab ³³/₄₄ cm., per Ries 7 Ko. schwer, weiß, Fr. 5.50; einfachlinirt 27 Linien, per Foliohöhe à 6 Fr., quadrillirt à Fr. 6. 50. per Ries. Muster versendet [261
(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Gebrauch, eine ältere aber noch in gutem Zustande befindliche, solide

Brief-Copirpresse

zu nur **Fr. 7.**
Bei wem sagt der Verleger d. Bl. [249

Betreibungsakten-Formulare, Abschriften für Weibel, per 100 à Fr. 1. 20; **Notaformulare**, per 100 à 90 Rp. **Frachtbriefe,** roth und weiß, per 100 à 2 Fr.
Briefcouverts
in allen couranten Qualitäten und Formaten per Mille à Fr. 2. 80. bis 20 Fr., per 100 à 40 Rp., empfiehlt [260
(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Socken,

rohe à 35 Cts., Ia baumwollene farbig, von Hand und an der Maschine gestrickt à nur 70 Cts. und 80 Cts. das Paar empfiehlt bestens
301] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Gutgelagerte
Reiswellen

verkauft des **Kanal-Consortium.**
Man wende sich an die **Cement-Fabrik Albert Fleiner** in Aarau. [75

Griffel,

harte sächsische, rund 14 cm. lang, roh per Hundert in Holzschachteln 50 Rp., bunte à 60 Rp.; **Glarnergriffel,** weiche 16 cm. lang, per Bund à 100 Stück 50 Rp., empfiehlt
(Telephon) Herm Lüthy, Schöftland

Oelfarben

werden von Unterzeichnetem nach Wunsch in allen Sorten angefertigt und billigst abgegeben.
306] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Schiefertafeln

in schönen starken Rahmen ²²/₃₃ cm., per Stück à 25 Rp., linirt à 30 Rp.; **Stahlfederhalter,** per Dutzend à 30 Rp. bis 2 Fr. **Rehbach-Bleistifte** à 20 Rp. bis Fr. 1. 65, per Dutz., empfiehlt
(Telephon). **Herm. Lüthy,** Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein neuer



Rennschlitten

mit **Pelz,** ein- und zweispännig, bei
230] **C. Ryth,** Schmied in **Brugg.**

Zu verkaufen:

Auf der „Bihl" zu Schöftland 8 schöne junge, 7 Wochen alte



Ferkel.

Zu verkaufen:

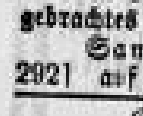


Eine ganz nächige **Kuh,** Geißfleck, bei
Ad. Lehmann im Nesselboden zu Hirschthal.

Heu- & Emd-Verkauf.

Circa 40 bis 50 Zentner schön eingebrachtes **Bergfutter,** bei
Sam. Stirnemann, Wegknecht
292] auf Hochspühl zu Gränichen.

Zu verkaufen:



Ein schweres, nächiges **Rind** (Simmenthaler-Race), bei Adolf Baumann, Samuels
300] in Mittelmuhen.

Mundgeruch.

Herrn **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus!** Der üble Mundgeruch ist durch Ihre briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln vollständig beseitigt.
Heiterschen, April 1887. Emil Bitzegger.

Stroh

verkauft ab **Basel** und **Schaffhausen** bei Wagenladungen zu **Fr. 5. 90.** per 100 Kilo.
Wilh. Meyer, Küßnacht.
(H409Z) (Schwyz.)



Fabrikgebäude zu verkaufen.

In einer verkehrsreichen Ortschaft, Eisenbahnstation, am Bodensee, Schweizergrenze, ein in äußerst gutem Zustande befindliches, vor 13 Jahren gebautes **Fabrikgebäude,** 100 Fuß lang, 40 Fuß breit, Parterre und 2 Etagen, mit angebautem **Wohnhaus,** 3 Wohnungen enthaltend. Hiezu ein schöner **Garten,** an der Hauptlandstraße, der auch als Bauplatz verwendet werden kann und links und rechts von Häusern begrenzt wird. — Die bis anhin betriebene **Tabak-Fabrikation** wird wegen vorgerücktem Alter nicht mehr fortgeführt und dient das Ganze vermöge der vorzüglichen Lage zu jedem Gewerbe bestens. Die Kaufsumme ist preiswürdig und die Anzahlung mäßig.
Unter Chiffre **S. P. 200** an **Rudolf Mosse** in **St. Gallen** wird weitere Auskunft ertheilt.
(Ma1076Z)

Zur gefl. Notiznahme!

Hiermit beehre ich mich, die ergebene Mittheilung zu machen, daß sich mein hiesiges Geschäft von heute an

nur noch am Graben

befindet und mache zugleich darauf aufmerksam,

daß ich daselbst eine weit größere Auswahl sämmtlicher Artikel halten werde,

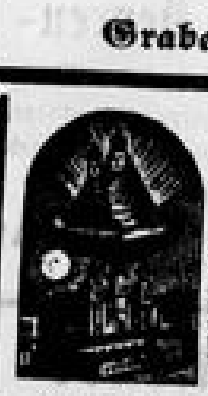
und lasse anbei davon einen Theil meines Preis-Courants folgen:

Baumwolltuch ⁴/₄ roh	Fr. -10 Cts.	**Beige** reinwollen 105 Cm.	Fr. -90 Cts.
gebl.	" -15 "	**Juponsstoffe** 60 Cm.	" -35 "
Kölsch ¹⁰/₄	" -60 "	**Indienne**	" -17 "
Shipper 65 Cm.	" -60 "	**Tuch & Bouksking** 130 Cm. breit	" 2.50 "
Halblein ⁴/₄	" 2.10 "	**Kleiderstoffe** halbwollene solide Stoffe, 100 Cm. oder ⁵/₄ breit	" -55 "
Handtuch leinen	" -20 "		
Merinos nur gute Qualt.	" 1.— "		
Cachemire dto.	" 1.20 "		

Diese, sowie eine große Anzahl unbenannter Artikel erlasse zu wirklichen Favoritpreisen. Hochachtungsvoll
Aarau, 1. Februar 1888.

Adolf Dreifuss,

Französische Waarenhalle,
Graben — Aarau — Graben.



Mariazeller-Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.
Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80. Niederlagen in allen größeren Apotheken. Centralversandt durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.

General-Versendungs-Dépôt für die ganze Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn. Dépôt in Aarau bei Apotheker C. Keusch, Apotheker Lindt, Apotheker Wydler, Apotheker L. Weibezahl. — Baden, Apotheker Kronmeyer, Apoth. Dr. Müller. — Bremgarten, Apotheker Bader. — Brugg, Apotheker Blattner. — Lenzburg, Apotheker Jahn. — Mellingen, Apotheker Heim, Apotheker Iten. — Sarmenstorf, Apoth. Metzger. — Seengen, Apotheker Merz. — Schinznach, Apotheker Galleja. — Zofingen, in allen Apotheken. — Zürich-Aussersihl, Apotheker Baumann. — Zürich-Hottingen, Apotheker Hauser. — Zürich-Neumünster, Apotheker Fingerhuth. — Frick, Apotheker Dr. Forster. — Operendingen, Apotheker Meyer, sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.

Sicherer Nebenverdienst.

Eine größere, renommirte und leistungsfähige Konsumgesellschaft sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.
Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen ihre Anmeldungen unter Chiffre **K. 10** einsenden an die Annoncen-Expedition
(M5041Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Billig!

So lange Vorrath:
Alles nur prima neue Waare
Candia Weinbeeren, vortrefflich für Weinbereitung per 100 Kilo Fr. 40.
Eleme Weinbeeren in Ballen von 50 Kilo per 100 Kilo Fr. 48.
Eleme Weinbeeren in Kisten von 25—30 Kilo per 100 Kilo Fr. 49.
Rosinen oder **Corinthen** in Ballen von 50 Kilo per 100 Kilo Fr. 60.
Kranzfeigen in Ballen per 100 Kilo Fr. 36.
Große türkische Zwetschgen in Ballen von 80 Kilo per 100 Kilo Fr. 33.
Bestellungen unter 100 Kilo wird der Preis etwas höher berechnet. Abnehmer von 1—2000 Kilo bedeutend billiger.
Orangen in Kisten von ca. 200 Stück Fr. 15.
Citronen in Kisten von ca. 300 Stück Fr. 15.
Höflichst empfiehlt sich
Die billige Südfrüchtenhandlung
J. Ujhely,
(H411Z) **Rennweg 18, Zürich.**
Depôt für **Weinbeeren** bei Herr **G. Geißberger** in **Hunzenschwyl.**

Ein braver Bursche

von wenigstens 18 Jahren findet sogleich einen **Platz** als **Knecht** in der
178] **Kronen-Apotheke** in **Olten.**

Das weltberühmte, stets bewährte Bruchpflaster à Fr. 6 gegen baar oder Nachnahme. Garantie für Erfolg!

Bruchарzt Dr. Krüsi
[illegible]
Adresse:
Dr. Krüsi, „Krone" in Gais (Appenzell), Schweiz.

Keine Zahnschmerzen mehr! **Aleoppen** Keine Zahnschmerzen mehr!
stillt jeden Schmerz augenblicklich, ohne den Zähnen, noch dem Zahnfleisch zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. Preis per Flacon 70 Cts.
Depôts: Aarau Apotheke Wydler; Frick Apotheke Forster; Kölliken Handlung Furter; Lenzburg Apotheke Jahn; Seengen Apotheke Merz. [1433

Zu verkaufen:

Eine noch im besten Zustande befindliche

Bandsäge,

doppelt übersetzt, bei
Jakob Herzog, Zimmermeister
262] in Schöftland.

Weiß Wein,

gallisirt, per 100 Liter à Fr. 30

Roth Wein,

gallisirt, per 100 Liter à Fr. 40. in beliebigen Gebinden.
Reellen Trester-Branntwein per Liter à Fr. 1. 30, in Korbflaschen von 15 bis 30 Liter. Alles ab unserm Lager in Schaffhausen.
Muster stehen zu Diensten.
Pfister & Comp. in **Singen.**
Briefe **poste restante Schaffhausen** adressiren. (Ma1063Z)

Zeugniß.

Herr J. Blanck, Coiff.-Parf.
Ersuche Sie mir gefl. noch 6 Flaschen von Ihrem vortrefflichen Haarwasser zu schicken. Ich muß nämlich noch für Andere bestellen, die das gleiche Haarleiden haben. Zu meiner großen Freude konnte ich in einigen Tagen sehen, daß mir wieder bedeutend Haare nachgewachsen. Thue es in Folge dessen jedem Menschen anempfehlen.
Rorschach, 22. November 1886.
Frau Eberli-Buob.
Zu haben à Fr. 2. 50 bei Obigem in Schaffhausen.
Zu bemerken ist, ob Schuppen oder Flechten vorhanden sind. [222

Keine grauen Haare mehr!

Beim Gebrauch von dem von **F. Mühlemann** in **Interlaken** hergestellte
Haarregenerator
nehmen die schon grau gewordenen Haare unfehlbar ihre frühere Farbe wieder an. Das Ausfallen der Haare hört nach einigen Applikationen ganz sicher auf; die Kopfhaut wird von den dem Haare so schädlichen Schuppen vollständig befreit, und in Folge davon, daß die Kopfhaut wieder normal (gesund) wird, ist auch ein besseres Wachsthum zu erwarten, wie unzählige Erfolge zur Genüge beweisen. Die Anwendung des Regenerators ist eine ganz einfache, indem man ohne die geringste Vorsicht blos die Haare damit zu waschen braucht. [2867
Depôt in Aarau: A. Frey, Coiffeur.

Ein
Gärtner-Lehrling

wird gesucht.
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [294

Gesucht.

In eine Familie mit 4 Kindern eine
treue brave Tochter,
die Liebe zu Kindern hat und mit den Hausgeschäften ein wenig vertraut ist. Eintritt sofort. Briefe zu richten an
Herrn W. Schöneberger
(H. 535 J.) in St. Immer.

Gesucht: Auf 1. März
zwei kräftige Jünglinge

von 17—20 Jahren, die etwas von der Landarbeit verstehen, zu ordentlichen Leuten, in den Kt. Waadt, wo sie nebst etwas Lohn, die französische Sprache gründlich erlernen könnten.
Auskunft ertheilt
Ed. Spillmann im Schachen
295] b. Däniken. (Soloth.)

Gesucht.

In der **mechanischen Strickerei** von **Schatzmann His u. Co.** in **Murgenthal** finden
zwanzig junge tüchtige Arbeiterinnen
bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung. Das Stricken u. Nähen wird angelehrt. Billige Kostplätze leicht erhältlich. [266

Arbeit für
2 Möbelschreiner

bei **J. Wernli,** Schreiner
264] in **Aarau.**

Verloren:

Am 1. ds., Abends, ab einem Schlitten vom „Hirschen" in Safenwyl bis an den Striegel, ein **schwarzes Schaffell,** mit langer Wolle, roth eingefaßt.
Abzugeben im „Hirschen" in Safenwyl oder im „Ochsen" in Schöftland. [275

Institut Dubied-Sandoz,

Neuenburg.
Pensionat für junge Leute.
Gegründet im Jahre 1860.
Gute Aufsicht. Familienleben.
Für Prospekte und Referenzen wende man sich an Herrn
Dubied-Sandoz in
(O14N) Neuenburg.

Ein Jüngling

von 17—20 Jahren könnte bei einer achtbaren Waadtländerfamilie die franz. Sprache gründlich erlernen wenn er bei den landwirthschaftlichen Arbeiten mithelfen würde. Kost und Logis frei, sowie im Winter tägliche Stunden.
Anmeldungen nimmt entgegen
Otto Haury im Hard
211] Hirschthal.

Kaufmännisches Institut

E. Bolomey Direktor,
St. Légier b. **Vevey.**
Französisch, Englisch, Italienisch, Buchführung ꝛc. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege, Mäßige Preise. (H1134L)

Gesucht:

Als Aushülfe für einige Monate ein **tüchtiger, selbstständiger**
Sekretär

mit schöner Handschrift. Ohne diese Eigenschaften unnütz, sich anzumelden.
Schriftliche Offerten unter Chiffre **B. V.** an die Expedition d. Bl. [247

Unübertreffliches
Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkältung.
Dieses durch zwanzigjähr. Praxis immer mehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchs-Anweisung Fr. 1. 50., einer Doppel-Dosis Fr. 3.
Viele Tausende ächte Zeugnisse von Geheilten aus allen Ständen und Berufsarten des In- u. Auslandes ist stets bereit vorzuweisen
Der Verfertiger und Versender
D. Anhalden in **Sarnen**
(Obwalden).
P.S. Obiges Mittel ist auch zu beziehen durch die Suidter'sche Apotheke in Luzern. [2572

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der
Hühneraugen,
Hornhaut, Schwielen, Warzen
bewährt sich vorzüglich die
Acetine

des **Apothekers W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel à **Fr. 1. 50.**
Depôts in:
Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Kölliken: L. Guldimann.
Lenzburg: Fr. Schatzmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Seengen: A. Merz, Apoth. (Ma2820M)

Gesucht:

Ein braver starker **Knabe** im Alter von 15 bis 17 Jahren zur **Aushülfe der Landwirthschaft** bei
Gottlieb Burgherr, Sattler
263] in Zetzwyl.

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt** für **Trunksucht** in **Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
R. de Moos, Hitzel.
A. Bollart, Bülach.
F. Dom. Walther, Courchapois.
Frd. Tschanz, Röthenbach, Kt. Bern.
Frau Gimmendingen, Lehrers, Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel.
Frau Furrer, Rosen.
Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!
Adresse:
„**Heilanstalt für Trunksucht in Glarus**".

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 4. Febr. 1888.
Erdäpfel per 100 Kilo Fr. — — bis — — per Becken 20 bis — Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 70 bis Fr. 2. 40. Eier per Stück 9 — 10 Cts. Aepfel — Liter — bis — Cts., per Kilogr. — Cts. Birnen — bis — Paar — Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 30 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts. 10 Rübli 10 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. — bis Fr. — — Kuhfleisch Fr. —. 70 bis Fr. — 80 Kalbfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50., Schweinefleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Dürrer Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80.

Nro. 12. 1888.

Aarau, Samstag, 11. Februar.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Guten Morgen, Herr Fischer!

Der Bundesrat, der wieder einmal recht den Schlotter hat, ließ ein Schreiben an die Zürcher Regierung abgehen, worin Polizeihauptmann Fischer, der den Mut gehabt hat, den schmutzigen Hafen der deutschen Polizeispitzelwäsche abzudecken, beräuflet wird. Die „Ordnungsmänner“ klatschen darob vor Freude wie Kinder. Das Schweizervolk im Großen und Ganzen aber denkt: Respekt vor dem zürch. Polizeihauptmann, der hat uns einen Dienst geleistet, Form hin, Form her!

Die Regierung von Zürich erhielt das bundesrätliche Schreiben erst, als das Telegramm über dasselbe schon gedruckt in der „Neuen Zürcher-Zeitung“ zu lesen war . . .

Das ist die Art, wie man in Bern ruhig „Indiskretionen“ begeht, die man in Zürich strafbar findet, sagt „Z. P.“ und sie wird wissen, warum.

Die „N. Z. Z.“ aber jubelt u. A.: „Der Bundesrat wird Fischer in Zukunft keine polizeilichen Erhebungen mehr anvertrauen. Soweit in Zürich die Untersuchung über anarchistische und sozialistische Umtriebe noch nicht beendigt ist, wird der Bundesrat dieselbe durch einen seiner Beamten, nämlich durch Dr. Trachsler, Sekretär des eidg. Justiz- und Polizeidepartements, besorgen lassen. Der Bundesrat hat ferner den Präsidenten der zürcherischen Regierung zu einer Audienz nach Bern geladen, in welcher derselbe über die ganze Sachlage weiter mündlich unterrichtet werden soll. Der Bundesrat, der die Schweiz nach außen zu vertreten hat und die auswärtigen Angelegenheiten überhaupt besorgt, ist allein in der Lage, den Fall Fischer, der in dieses Gebiet gehört, richtig beurteilen zu können. Hierin läßt er sich durch ganz einfache Urteile und Kundgebungen in der Presse, welche keine Verantwortlichkeit trägt, nicht irre machen. Mit dem gleichen Ernst und mit Entschiedenheit wird die oberste Landesbehörde im Uebrigen in der Spitzelfrage Stellung nehmen und die Rechte der Schweiz zu wahren wissen.“

Es hätte der Tadel des zürch. Polizeidirektors reichlich genügen sollen, den Zorn der entrüsteten braven Diplomaten zu versöhnen, meint „Zürch. Post“ richtig. „Will man durchaus dabei bleiben, daß Herr Fischer eine Form verletzt habe, so bedeutet das sehr wenig im Vergleiche mit dem, nach den Regeln des Völkerrechtes und den Geboten der öffentlichen Sittlichkeit unstatthaften Hausfriedensbruch, welchen die Chefs der „Nicht-Gentlemen“ an uns verübt haben, und es ist von Neuem zu sagen, was nicht nur die schweizerischen Zeitungsblätter, sondern auch deutsche Blätter wiederholt erklärt haben, daß nämlich wir der gekränkte Teil sind und Herr Puttkamer eine Satisfaktion zu geben hätte.

Der Bundesrat rühmt sich aber, er verstehe am Besten, solche Fälle zu beurteilen. Wir bedauern, daß wir ihn für eine so bedeutende Autorität nicht halten können. Wir denken, die zürch. Behörden, welchen die Sorge um ihre Fremdenpolizei jahraus jahrein obliegt, wissen in dieser Sache wenigstens ebenso gut Bescheid wie der Bundesrat, der sich nur ausnahmsweise damit beschäftigt. Auch haben wir bis jetzt nicht gefunden, daß der Bundesrat Zürich nur um einen einzigen Lockspitzel ärmer machte. Seit Jahren weiß der Bundesrat, daß es bei uns Polizeispione und Agents provocateurs gibt; er hatte auch schon solche auszuweisen, aber er nannte sie immer „Anarchisten“, so daß man meinte, sie seien Feinde, nicht Freunde der Regierung, in deren Solde sie standen. Wahrlich, eine gute Fügung müssen wir es nennen, welche in diese diplomatische Praxis einen Riß brachte!

Uebrigens sollte der Bundesrat, wenn er sich selbst gebunden glaubte, was ja am Ende auch wir Ignoranten in internationalen Dingen zu fassen vermögen, Herrn Fischer dennoch dankbar sein. Das Schweizervolk ist ihm dankbar, ein halb Dutzend Kopfsticker ausgenommen; und wo das Schweizervolk dankbar ist, ist der Bundesrat lange nicht mehr vernehm genug, es nicht zu sein . . .

Doch „mit dem gleichen Ernst und mit Entschiedenheit wird die oberste Landesbehörde im Uebrigen in der Spitzelfrage Stellung nehmen und die Rechte der Schweiz zu wahren wissen“ — lesen wir. Ja „im Uebrigen“, aber nach der soeben geleisteten Probe wird an diesen Ernst und diese Entschiedenheit Niemand glauben. Der Probirstein war gerade die Angelegenheit Fischer. Freilich hilft die offizielle Vertuscherei tatsächlich nichts mehr und sie wird ebensowenig für die Zukunft helfen. Insoferne es sich nur um den Effekt handelt, legen wir also dem Beschluß des Bundesrates keinen besondern Wert bei. Liegt aber darin eine Demütigung, so geht diese nur den Bundesrat allein an; wir glauben mit aller Bestimmtheit sagen zu dürfen, daß das Schweizervolk dieselbe für sich ablehnt.“

„Aarg. Nachr.“ bemerken: „In diesem Streit um „Formen“ wird nach wie vor die große Menge des Schweizervolkes auf Seite des Polizeihauptmanns Fischer stehen.

Dieser hat wenigstens dem Ansehen der Schweiz in den Augen der Welt nicht geschadet.

Ordnung muß allerdings sein in der Welt. Aber was wird der bekannte „schlichte Schweizer“ denken, wenn er hört, daß der Minister Puttkamer seine Spitzel mit Ehrenzeichen behängt (vido Deutschland!) und der schweiz. Bundesrat einen Beamten, der solche Strolche entlarvt, seiner weitern Funktionen enthebt?

Wie werden nun die Zürcher Polizisten fortan eifrig auf die Anarchistensuche gehen?“

Schweiz.

— **Politische Polizei?** In dem Rüffelschreiben des schweiz. Bundesrates an die Zürcher Regierung lesen wir von einer „politischen Polizei“ und über sie den merkwürdigen Satz: „Es liegt auf der Hand, daß diese Polizei ihrerseits im Interesse nicht nur des Kantons besteht und ausgeübt wird, in welchem sie zufälligerweise in Bewegung gesetzt worden, sondern in demjenigen der gesamten Schweiz, deren äußerer und innerer Sicherheit sie zu dienen hat“. Das ist ein dunkler Punkt. Das Schweizervolk hat ein Recht zu verlangen, was der Bundesrat unter dieser politischen Polizei versteht; es darf wissen, ob unter ihm etwa eigene Spitzel herumschleichen, welche die „politischen Umtriebe“ auszuschnüffeln haben, oder ob man den fremden Lockspitzeln das „Recht des freien Gewerbs“ zuerkennt. Müßten wir so weit gekommen sein mit unsern republikanischen Ideen, so weit gesunken sein in der Achtung vor uns selbst?

— **Stenographie.** (Kurzschrift.) Die stenographische Welt befindet sich seit geraumer Zeit in nicht geringer Spannung. Was längst erstrebt worden, was vor einigen Jahren sogar im preußischen Abgeordnetenhaus den Stenographen öffentlich angeraten wurde: aus dem ungeheuern Material der vorhandenen Systeme das Bewährte auszuscheiden und zu einem harmonischen Ganzen zu kombiniren, scheint endlich in Erfüllung zu gehen. Es ist nämlich den Herren Ferd. Schrey in Barmen, Dr. jur. Chr. Johnen in Köln und Dr. Adolf Socin in Basel nach langen und mühevollen Studien und Experimenten gelungen, auf Grundlage der besten bisherigen Leistungen ein System zu schaffen, welches Kalligraphie und leichte Erlernbarkeit in vollständigem Ebenmaße vereinigt.

Die Vorteile, welche ein solches allgemein zugängliches, leicht lesbares und schreibbares „Einheitssystem“ namentlich für die Schule, die Korrespondenz und den Schriftsteller bietet, brauchen nicht näher ausgemalt zu werden; schon die Beseitigung der lästigen Systemverschiedenheit, welche bisher das Haupthindernis für die Einführung der Stenographie in die Schule gebildet hat, ist eine aller Anstrengung wohl werte Arbeit. Das neue System heißt: Vereinfachte deutsche Stenographie.

— **Fremdes Geld.** Es wird die Invasion einer Masse von Fünffrankenstücken aus Peru, Argentinien und Chile signalisirt, welche ohnehin schon in großer Zahl zirkuliren und nur einen Wert von 4 Fr. haben. Also beim Geldeinnehmen genau nachsehen!

— **Nordostbahn.** Aus „bestunterrichteten Kreisen“ will man vernommen haben, die Anträge der Nordostbahndirektion gegenüber der Offerte des Bundesrates, bestehend in 3½ % Bundesobligationen, werden sich ablehnend verhalten und zwar weniger aus dem Grunde, weil die Aktionäre ihre 3½ % Bundesobligationen nicht schon während der Liquidationsdauer beziehen können, sondern weil die Aktionäre der Nordostbahn sich schon das laufende und die folgenden Jahre, zufolge der günstigen finanziellen Lage und der Betriebsergebnisse überhaupt bedeutend besser zu stellen glauben.

— **Schweiz. Gewerbe.** (Korr.) Diese Woche wurde im Etablissement der Herren Gebrüder Sulzer in Winterthur die tausendste Ventildampfmaschine vollendet, die dann festlich bekränzt wurde. Die erste wurde im Jahr 1867 auf die Pariser Weltausstellung angefertigt. Diese 1000 Maschinen variiren von 10 bis 800 Pferdekräfte und wurden nicht nur in alle Länder Europas, sondern noch in die übrigen Erdteile versandt, so nach Indien, China und Japan, wie nach Nord- und Südamerika. Bei diesem Anlasse haben dann die Herren Geschäftsinhaber ihren über 1700 Mann zählenden Arbeitern einen vollen Taglohn extra ausbezahlt, was gewiß alle Anerkennung verdient. Neben diesen 1000 Ventilmaschinen sind in diesem Geschäft zugleich noch mehrere hundert Schiebermaschinen angefertigt worden.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 7. Febr. In den neuen gemeinnützigen Anstalten des Kantons (Aarg. Krankenanstalt in Aarau, Pflegeranstalt in Muri, landwirtschaftliche Winterschule in Brugg) sollen Donatorentafeln angebracht werden, auf welchen die edlen Geber zu verzeichnen sind.

Der Reg.-Rat legt dem Großen Rat gestützt auf die Vorlagen der Erziehungsbehörden Bericht und Projekt zu einem Kosthaus für weniger bemittelte Kantonsschüler vor.

Die im letzten Oktober angeordneten Liebesgabensammlungen für die aarg. Hagelbeschädigten haben ein Gesamtergebnis von Fr. 11,057 geliefert, welche nun in zwei Klassen zu billiger Verteilung an die bedürftigen Beschädigten gelangen, welche am schwersten betroffen wurden.

Dem Großen Rat wird der Entwurf eines Dekrets betr. die Errichtung einer Pfarrei Menziken zum Entscheid vorgelegt.

Ein weiterer Verpflegungsvertrag über Versorgung in der kantonalen Krankenanstalt ist abgeschlossen worden mit der allgemeinen Krankenkasse zu Brugg. Dieser Vertrag wird genehmigt.

Auf Bericht und Antrag des Erziehungsrates erhält die Gemeinde Gränichen die Bewilligung, eine Bezirksschule mit 2 Hauptlehrern und den nötigen Hülfslehrern errichten zu dürfen.

Die Baudirektion wird ermächtigt, für Erstellung einer neuen eisernen Brücke über die Suhre zu Buchs die technischen Vorarbeiten anzuordnen und s. Z. mit einem bezüglichen Kreditbegehren zu Handen des Großen Rates einzukommen.

— **Zur Revision des Schulgesetzes.** Ein Einsender des „B. T.“ stellt im Interesse einer soliden Fachbildung der Lehrerinnen, welche einen vierjährigen Kursus erfordert und ebenso in der Absicht, der jetzigen Ungleichheit und Unbilligkeit gegenüber dem Stande der Lehrer ein Ende zu machen, die Forderung auf: „Das neue Schulgesetz wolle das Lehrerinnenseminar in Aarau nicht nur bezüglich der diesselben Pflichten auferlegen, d. h. einen vierjährigen Lehrkursus vorschreiben.“

Anmerkung der Red. Mit der Motivirung dieser Forderung im Ganzen einverstanden, möchten wir eine Verlängerung des Kurses am Lehrerinnenseminar im Interesse der Humanität wünschen, welche eine Verteilung des zu verarbeitenden Stoffes auf einen größern Zeitraum gebieterisch verlangt. Gemäß Auftrag der Großen Rates sollte die Erziehungsdirektion übrigens schon in der Untersuchung vorliegender Frage begriffen sein.

— **Landwirtschaftliches.** Wir sind im Falle, unsere Landwirte auf eine kürzlich erschienene, verdienstliche Schrift aufmerksam machen zu können: Es ist dies „Die Milchwirtschaft des Klein- und Mittelbauern nebst Hauskäserei“ von A. Frey, Landwirtschaftslehrer von Baselland. —

Auf der Tatsache basirend, daß vielen Landwirten auch die einfachsten Kenntnisse über Entstehung, Wesen, Behandlung und Verwertung der Milch abgehen und darüber noch die widersinnigsten Ansichten bestehen, bezweckt der einem großen Teil unserer aarg. Bauersame durch seine milchtechnischen Vorträge vorteilhaft bekannte Verfasser, dem Landwirte die notwendigsten Kenntnisse im Molkereiwesen zu vermitteln und ihn zur denkenden Praxis anzuspornen. Wir anerkennen gerne, daß wir nach Durchlesen des Werkleins zu der Ueberzeugung gelangt sind, es sei ihm gelungen, diesen Zweck zu erreichen. Unser Wunsch ist daher der, es möchten recht Viele nach der daraus zu schöpfenden Belehrung streben und davon dann den rechten Gebrauch machen. Unsere Bauersame sollte schon längst zu der Ansicht gekommen sein, daß ihr Heil nicht von fremder Seite kommt, sondern in der Selbsthülfe liegt, nach dem bekannten Wahlspruch: „Hilf dir selbst, so hilft dir Gott!“ Muß es nicht komisch wirken, wenn man nach staatlicher Hülfe schreit, nach Genossenschaften greift, bevor man sich Mühe gegeben hat, seine eigene Produktion gehörig kennen zu lernen und zu verwerten? Und wie minim kann diese staatliche Hülfe für den Einzelnen werden? Darum auch bei der Landwirtschaft die Devise immerfort: Selbst ist der Mann!

Als besonders interessante Kapitel der Schrift heben wir hervor: Die Milch (ihre Bestandteile rc.). Wie entsteht die Milch? Einflüsse auf Qualität und Quantität der Milch. (Haltung der Milchtiere, Fütterung, Pflege, Stall rc.) Die Milchuntersuchung. Behandlung der Milch. Ihre Verwertung. Hauskäserei. Die verständlich und lebendig geschriebenen Abhandlungen werden durch passende Illustrationen wesentlich unterstützt.

Der Preis dieses an der schweiz. landwirtschaftlichen Ausstellung in Neuenburg gekrönten Buches beträgt einzeln Fr. 1. 20, partienweise Fr. 1. — In jeder Buchhandlung zu haben.

— **Bezirk Brugg.** Im untern Teil dieses Bezirks treiben sich seit einigen Tagen Mitglieder des Vereins zur blauen Nase, „Vorträge“ haltend, herum. Einer derselben, der, vor etlichen Jahren aus den holländischen Diensten zurückgekehrt, sich den Temperenzlern in die Arme geworfen, welche bekanntlich den Kreuzzug gegen alle geistigen Getränke predigen, sammelt sogar Unterschriften für das „Werk“. Schon Heinrich Heine sagt von dem Gelichter der heutigen Pharisäer: „Sie trinken heimlich Wein und predigen öffentlich Wasser.“ Predigten diese mäßigen Herren gegen den übermäßigen Schnapsgenuß, den man hierzulande übrigens gar nicht kennt, so könnte und müßte man sie unterstützen. Aber ist es nicht eine Ironie, in einer Weingegend die Enthaltsamkeit von allen geistigen Getränken als das neue Heil der Welt zu verkündigen? Ist es nicht ein Hohn, den fleißigen Menschen dort unten, welche am Sommer vom Morgen 4 Uhr bis Abends in die späte Nacht hinein auf den Beinen sein und schwer arbeiten müssen, zuzumuten, sie dürfen kein stark Getränke han, wie Luther, der den Wein als eine schöne Gottesgabe pries und liebte, sich ausdrückte? Wir wollten nur sehen, wie sich so ein Temperenzprediger geberden würde, wenn man ihm im Heuet nur eine Woche lang von Tag zu Tag des Morgens von 3 Uhr bis Mittags 11 Uhr zu mähen zwänge, ohne daß er einen Tropfen „Gift“, seis Wein oder Schnaps, genießen dürfte. Ein Faullenzer, dem andere das Brod in die Tasche schieben, mags vielleicht beim Wasser aushalten, ein Arbeiter nicht! Die beste Antwort auf derlei Extravaganzen ist das Lächeln des Mitleids.

— **Bez. Baden.** Die Käsereigesellschaft Oberehrendingen hat ihre Sommermilch an Hrn. E. Welti zum Preis von Fr. 5. 50 und die Wintermilch Fr. 5. 40 verkauft.

— In **Baden** beginnt nächsten Montag unter der Leitung des Herrn Kraft von Schaffhausen der erste interkantonale Weinbaukurs. — Die Zürcher Regierung verabfolgt jedem Teilnehmer aus dem Kanton Zürich einen Beitrag von 100 Fr.

— **Bez. Zurzach.** In diesem Bezirk wurde auf die Initiative des Hrn. Gerichtspräsident Ursprung hin, die eingeschlafene Kulturgesellschaft wieder ins Leben gerufen.

— **Stundenland.** In Rekingen starb der in der ganzen Rheingegend und darüber hinaus bekannte Herr Heinrich Bucher, Obermüller.

„Aarg. Nachr." sagen von ihm: „Der rastlos tätige und energische Mann, ein wackerer und aufgeklärter Züribieter durch und durch, der stets nur mit Stolz von seinem Kanton sprach, war das Muster eines rationellen Landwirtes. In dem jetzt sorgfältig angebauten Rheintale hat seine landwirtschaftliche Tätigkeit sehr befruchtend gewirkt. Er war der Erste, der mit alten Traditionen brach und dort den Ersatzfutterbau einführte, Naturwiesen mit seinem starken Gespann umwarf, Kunstwiesen anlegte, zum Schrecken konservativer Bauern den schönsten Roggen als Grünfutter niedermähen ließ und auf seinen ausgedehnten Grundstücken Runkelrüben zog. In diesen Dingen war er ein eigentlicher Bahnbrecher. Neben seiner Landwirtschaft betrieb er ein ausgedehntes Müllerei- und Gypsmüllereigewerbe und war auch hier einer der ersten, der die alten Klopfbeutel der Mahlgänge ausmusterte und verbesserte Mahleinrichtungen einführte. Selten fehlte er an einer landwirtschaftlichen Versammlung, um seine Erfahrungen mitzuteilen. Sie sind selten, solche Leute mit hellem Kopfe, unverwüstlicher Zähigkeit und Arbeitskraft. Ein zuckersüßer Mann war Hr. Bucher nicht, aber ein Ehrenmann durch und durch, ein wahrhaft freisinniger Kopf und in der Obermühle fand jeder — eine helfende Hand."

— **Fricktal.** Schulwesen. Am Platze des demissionirenden Hrn. Bezirkslehrer Meyer in Rheinfelden hat der Erziehungsrat zum Mitgliede des Bezirksschulrates und als Schulinspektor Hrn. Rektor Gloor gewählt. Gratuliren!

— **Seetal.** In Beinwyl starb am 7. Februar Herr Samuel Eichenberger, Gemeindeammann. Seit 1873 leitete er mit Geschick und aufopfernder Pflichttreue die Gemeinde. Von Arm und Reich geliebt, war er seiner Rechtlichkeit wegen in hohem Grade geachtet.

— **In Menziken** wurde in der Nacht vom Montag auf Dienstag im Bureau der Herren Eichenberger u. Cie. eingebrochen. Aus dem Keller, wo tagsüber ein Zimmermann Kisten macht, wurde dessen Handwerkszeug heraufgeholt und bei angezündeter Lampe, scheinbar in aller Ruhe, das Bureau durchsucht, und die Kasse gewaltsam geöffnet. Der Dieb entwendete die vorhandene Baarschaft im Betrage von 375 Fr.

— **Schöftland.** (Einges.) Wie uns von verschiedener Seite zu Ohren gekommen ist, wird seit einigen Tagen das Gerücht ausgestreut, es hätte die Käsereigesellschaft Schöftland ca. 150 Laib Käse letztjähriger Sommermolke wieder zurücknehmen müssen, weil die in Garantie gegebene Waare die Probe nicht auszuhalten vermochte. Da dieses Gerücht sowohl für unsere Gesellschaft als auch für unsern musterhaften Käser, Hrn. Fr. Wüthrich, höchst mißkreditirend ist, so finden wir uns veranlaßt, den verehrten Lesern dieses Blattes zur Kenntnis zu bringen, daß diese Ausstreuungen auf lauter Unwahrheit beruhen. Es wurden in unserer Käshütte im Sommer 1887 173 Laib Käse fabrizirt, solche zum Preise von Fr. 73 per Zentner verkauft und von der ganzen Zahl wurden nur 2 Stück (die 2 ersten) als fehlerhaft ausgeschossen.

Tatsache ist allerdings, daß vor ca. 8 Tagen in hiesige Käshütte eine Partie Ausschußkäse von einer Handelsfirma vorübergehend eingelegt wurden; diese Waare geht jedoch unsere Gesellschaft absolut nichts an.

Der Vorstand
der Käsereigesellschaft Schöftland.

— **Freiamt.** Am Lichtmeßabend 10 Uhr geriethen laut „Vaterl." Säge und Dreschmaschinengebäude des Herrn Müller in Auw, um Fr. 8900 versichert, in Flammen. Nur mit Not konnten ganz nahestehende Gebäude gerettet werden.

Mit Beginn der Polizeistunde kam in Mühlau (eine ½ Stunde von Auw) ein ehrsamer Säger nach Hause, stolperte im Hausgang über ein Individuum und erhielt auf die Frage: „Wer bist du?" zur Antwort: „Ich bin Kaspar Müller von Auw und habe vorhin meinem Bruder Hans die Dreschmaschine angezündet, weil er mich „taub" gemacht. Ich verlange nun, daß du mich nach Lenzburg begleitest." Wirklich wurde Kaspar Müller, der schon früher nicht ganz hell im Kopfe gewesen und auch schon mit St. Urban Bekanntschaft gehabt, mit dem ersten Bahnzug nach Wunsch in die Pension Hürbin gebracht, gleichen Tags aber noch von der uniformirten Polizei in die Pension Bolliger nach Muri.

Kantone.

Baselland. In der Sitzung der Verfassungskommission vom 6. Februar wurde nach lebhafter Diskussion beschlossen, es sei dem Kirchen- und Schulgut 1,170,000 Fr. zu entnehmen und als kantonaler Schulfond zu verwenden. Behufs Verschmelzung der birseckischen Gemeinden mit dem alten Kantonsteil sollen die katholischen Gemeinden des Birsecks für jede Lehrerstelle sich mit 7000 Fr. einkaufen, welche Summen dem Schulfond einverleibt werden sollen, ebenso die Hälfte der Einkaufsgebühren für das Staatsbürgerrecht und der Viertel des jeweiligen Reinertrages der Kantonalbank. Ferner wurde die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel, in deren Kosten Staat und Gemeinde sich teilen, endlich ein Staatsbeitrag von 1000 Franken an jede Lehrerstelle beschlossen.

— In der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag brannten in Münchenstein zehn Firsten nieder. Das Feuer verzehrte die zwischen dem Schulhaus und dem nächsten öffentlichen Brunnen liegende Häuserfront; das Schulhaus selbst, das bereits von den Flammen bedroht war, konnte gerettet werden.

Bern. Die Kosten der Grimselstraße sind auf Fr. 1,800,000 veranschlagt.

— Altes Kunstwerk. In Saignelégier ist eine aus dem Jahr 1752 stammende Uhr zu sehen, deren sehr sehenswertes Werk von einem Arzte, P. J. Aubry, ohne Uhrmacherwerkzeug aus Holz und Eisendraht hergestellt worden ist und die nun nach Reparatur durch einen geschickten Uhrenmacher wieder geht. Alle Viertelstunden gibt sie die Zeit an, indem zwei Mannsfiguren mit Hämmern auf Klöppel verschiedenen Tones schlagen, während ein dritter eine Trompete bläst. Sie hat zwei Zifferblättert, wovon eines für die Minuten.

— Im Jahre 1386 hatte Herzog Leopold von Oesterreich dem Städtchen Wiedlisbach das Marktrecht verliehen. Heute nach 500 Jahren werden die Märkte von der Gemeinde abgeschafft.

Freiburg Die Romfahrer haben Pech. Auf der Pilgerreise nach Rom starb Herr Hubert Thorin aus Freiburg am Starrkrampf, eine Folge eines ihm in Alexandria zugestoßenen Unfalls, wobei er sich einen Finger brach. Der Verstorbene gehörte der freiburgischen Regierung zur Zeit des Sonderbundes an, unterzeichnete die Kapitulation und die Abdankung der Regierung.

Glarus. Der Landrat hat den fixen Gehalt für die Regierungsräte auf Fr. 800 festgesetzt. Als Taggeld der Regierungsräte wurden Fr. 5 bestimmt. Der Landammann erhält Fr. 400 Zulage und Fr. 7. 50 Taggeld. Das Taggeld der Kommissionen beträgt Fr. 5, (Präsident Fr. 7. 50).

— Glarus. (Eingesf.) Das bekannte Töchterinstitut Beglinger (Reutlingen, Würtemberg) siedelt kommendes Frühjahr in Verbindung mit einer Frauenarbeits- und Haushaltungsschule nach dem Landhaus Haltli in Mollis (am Südabhang des Kerenzerberges und in der Nähe des Wallenstadter- und Klöntaler-See's gelegen) über und bietet nebst gründlicher, wissenschaftlicher und praktischer Ausbildung und einem liebevollen, christl. Heim, Töchtern von zarter Gesundheit zugleich einen stärkenden Luftkurort. Beginn des Frühjahrskurses 14. Mai.

Graubünden. Der Gesamtbetrag der für Sils eingegangenen Liebesgaben beläuft sich auf 108,680 Fr.

Neuenburg. Die Kontrolbureaux dieses Kantons (Neuenburg, Fleurier, Locle und Chaux-de-Fonds) haben voriges Jahr 359,608 goldene und 200,140 silberne Schalen gestempelt, 28,898 goldene und 29,538 silberne Schalen mehr als 1886. Die Einnahmen dieser Bureaux betrugen pro 1887 die schöne Summe von 90,129 Fr. 60, die Ausgaben 62,980 Fr. 18.

— Der Beschluß des Bundesrates, Colombier bleibe der Waffenplatz der II. Division, wurde in dieser Ortschaft mit einem Fest gefeiert. Die baulichen Veränderungen werden den Kanton aber etwa 250,000 Franken kosten.

Solothurn. △ In der letzten Nummer dieses Blattes wurde des bedeutungsvollen Sieges vom 5. Februar mit keinem Worte gedacht. Damit der demokratische und freisinnige Redaktor nicht etwa in den Verdacht komme, freisinnige Siege in unserem Kanton verursachten ihm Bauchgrimmen, erlauben wir uns, einige Reflexionen über den Kampf vom 5. Februar hierorts kundzugeben, überzeugt, daß Redaktor und aarg. Leser über das Resultat im Kanton Solothurn hocherfreut sind und im Stillen auch für den Kanton Aargau so zuverlässige liberale Kerntruppen im Kampfe um Fortschritt herbeiwünschen.

Seit dem Ansturm der Opposition am 30. Oktober war die freisinnige Partei entschlossen, die frühere Ausschließlichkeit in den Beamtungen zu brechen, den Gegner durch Entgegenkommen zu versöhnen und lahmzulegen. Vor Allem war es ihr daran gelegen, in den wichtigsten Verwaltungszweigen dem Gegner Gelegenheit zu geben, Einsicht und Kontrole zu üben. So wurden als Bankzensoren heftigste Oppositionelle gewählt, ein Beweis, daß man sich vor allfälligen von der gegnerischen Presse angedrohten und zu Kampf- und Wahlzwecken in gewissenloser Weise ausgenützten Enthüllungen nicht zu fürchten brauchte. Nachdem Geheimnistuerei von Seite dieser Censoren und ihrer Organe die Pflicht bei Wahlen redlich (?) getan ergab sich vor Kantonsrat bei Beratung der Censorenberichte, daß nichts Unlauteres in der Verwaltung entdeckt werden konnte. Tableau.

Das vielverlästerte System berief s. Z. Oppositionelle in die Regierung, so Hr. Oberförster Stuber, Amtschreiber Roth, die unter dem Drucke der giftigen Kampfgefährten nolens volens Nichtannahme erklären mußten. Also Obstruktion, Verwirrung, Trüben der Verhältnisse, waren das Ziel und Streben der Opposition, das ist vielfach durch Tatsachen erhärtet und nachgewiesen. Trotz alledem marschirte die liberale Partei auf dem Boden der Verfassung vorwärts und berücksichtigte in nobelster Weise die Gegner bei den Wahlen in die verschiedenen kantonsrätlichen Kommissionen 2c. und am 5. Februar stand sie geschlossen für den oppos. Kandidaten für den Nationalrat ein.

In der Amtei Olten-Gösgen wurde am 5. Februar einstimmig von den in großer Mehrheit sich befindlichen Liberalen ein ultramontaner Amtschreiber zur Wahl empfohlen und gewählt, obschon der liberale Oberamtmannskandidat Fürsprech Büttiker im gleichen Bezirk durch einen Oppositionellen bekämpft wurde. Im Schwarzbubenlande wurde der verdiente Gerichtspräsident Altermatt mit Hilfe aller möglichen und unmöglichen Kampfmittel zu Falle gebracht und durch einen jungen oppos. Solothurner Fürsprech (Brunner) ersetzt. Wo sie Meister waren, die Ultramontanen, da wollten sie kein liberales Bein mehr schonen und wo sie in Minderheit sich befanden, da waren sie bescheiden genug, ⅔ der Beamten für sich zu beanspruchen oder um diejenigen Stellen zu kämpfen, die am meisten Einfluß auf das Volk versprachen, wie die Stellen der Oberamtmänner und Gerichtspräsidenten. Auf diese unlautere und verachtungswürdige Politik hat das Solothurner Volk am letzten Sonntag eine unzweideutige Antwort gegeben. In allen Bezirken mit Ausnahme von Dorneck-Thierstein siegten die liberalen Listen. Ein greifbarer Fortschritt im Stimmenverhältnis ist ein erfreuliches Zeichen für den gesunden Sinn des Solothurnervolkes. In der Hauptstadt und im Gösgeramt, wo am 20. November eine ultramontane Mehrheit sich zeigte, ist ein Umschwung zu Gunsten der Freisinnigen eingetreten; in Gösgen wies die liberale Liste ein Mehr von über 100 Stimmen auf.

Aller guten Dinge sind drei. Drei entscheidende und bedeutungsvolle Siege haben eine ungestüme und maßlose Opposition geworfen und für die Zukunft in verdiente Schranken zurückgewiesen. Trotz alledem wird das „System" fortfahren, die Gegner zu berücksichtigen, was die nächsten Wahlen durch den Kantonsrat beweisen werden, nicht der Anerkennung willen, denn auf solche kann man bei dem Gegner nicht rechnen, sondern um die viel verlästerte Ausschließlichkeit zu Schanden zu machen, um mit dem Gegner gemeinsam für des Landes Wohl zu wirken, um die Achtung unserer Miteidgenossen in vollem Maße zu verdienen. Der 5. Februar hat den Gemeindewahlen für die fortschrittliche Sache die Wege geebnet. Unser Volk, im Sturm und Kampf erprobt, hält auch fortan nicht zu Pfaffen und Jesuiten, aber treu zur Fahne des gesunden Freisinns.

Zürich. Der durch seine vielen Preßprozesse berühmte Ed. Attenhofer stand dieser Tage auch vor Bundesgericht, an welches er gegen ein obergerichtliches Urteil, das ihn in der Prozeßsache contra Lehrer Krüger, den er systematisch verleumdet, zu Fr. 1500 Entschädigung verurteilt, appellirt hatte. Das Bundesgericht wies, unter voller Bestätigung des obergerichtlichen Urteils, Attenhofer einstimmig ab und verurteilte ihn überdies zur Bezahlung von Fr. 150 an den Anwalt Krüger's, Dr. Amsler, und Fr. 80 Gerichtskosten.

Die Verhandlung soll sehr interessant gewesen sein und Herr Amsler dem schönen Major Dinge gesagt haben, die er nicht im „Stadtboten" veröffentlicht.

Ausland.

Deutschland. Ein unglücklicher Dichter. Am Mittwoch ward in Berlin Albert Lindner beerdigt, der unglückliche Dichter der „Bluthochzeit". Mit seinem Trauerspiel „Brutus und Collatinus" hatte er 1867 den Schillerpreis errungen. Berauscht von diesem Erfolg legte er seine Gymnasiallehrerstelle in Rudolfstadt nieder und siedelte nach Berlin über; aber seine spätern Werke fanden keinen Beifall mehr, Lindner geriet in Nahrungssorgen und verfiel schließlich in Wahnsinn.

— Es kommt immer besser. Die Polizeispitzel werden dekorirt. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verleihung des allgemeinen Ehrenzeichens an die Berliner „Schutzleute" Naporra und Ihring-Mahlow, aus der Kompagnie Haupt und Schröder. Puttkamer ist dankbar!

— Schlechter Bericht. Aus San Remo wird gemeldet, die Atemnot des Kronprinzen habe bedeutend zugenommen, die Aerzte haben beschlossen, sofort zum Luftröhrenschnitt zu schreiten, da jeder Aufschub zur Erstickung führen könnte.

Ein dringliches Telegramm rief den Professor v. Bergmann aus Berlin zu dem Kronprinzen. Die Operation wurde vorgenommen und verlief glücklich. Ob wir nun auf den gewohnten Bericht „die Operation ist gelungen, der Patient ist gestorben" warten müssen?

— In Freiburg i. B. wurde in der Wohnung des Sesselmachers Wilhelm Kramer, Haussuchung nach verbotenen Schriften gehalten und sodann Kramer, der Vater von fünf kleinen Kindern ist, und zwei bei ihm wohnende Buchbinder verhaftet. Es scheint somit ein Sozialistenprozeß zweiter Auflage zu bevorstehen.

— Eine gesunde Beschäftigung ist das Coupon-Abschneiden. 102 Jahre alt ist in Berlin der älteste Angehörige dieses Berufes, der Rentier Wittkowsky, gestorben. Im Todesjahr Friedrichs des Großen (1786) geboren, erlebte er 4 preußische Könige und einen Kaiser — und einen Zinsfuß von 6 bis herunter zu 3 Prozent, und das brach dem armen Mann das Herz!

Frankreich. In Paris wird der Vorschlag eines Bündnisses zwischen Rußland und Frankreich keineswegs mit Begeisterung angenommen, da man sich nicht verhehlen kann, daß daraus in kürzester Zeit der Krieg entstehen würde. Seit dem Beitritt Italiens zum Dreibund glaubt eben Frankreich, daß selbst ein französisch-russisches Bündnis nur ungenügende Aussichten auf Erfolg bietet.

Oesterreich-Ungarn. Ein Anarchist als Geheimpolizist. „Nar. Listy" teilen als Kommentar zur Bebel'schen Rede im deutschen Reichstage mit, daß der im August in Warnsdorf verhaftete und mehrere Tage im Prager Strafgerichte internirte Anarchist August Herrmann erwiesener Maßen im Dienste der Magdeburger Geheimpolizei stand. Herrmann, der sich in seiner Eigenschaft als k. preußischer Geheimpolizist legitimirte, wurde auf telegraphische Ordre aus Madeburg aus der Haft entlassen.

Italien. Aus Rom wird der „Neuen Freien Presse" gemeldet, das deutsch-italienische Bündnis verpflichte Italien, falls Deutschland von Frankreich angegriffen werde, 300,000 Mann an den Alpenpässen aufzustellen, ebenso viel Truppen würde im umgekehrten Falle Deutschland an der französischen Grenze aufstellen. Das Bündnis beziehe sich nur auf den einzigen Fall eines französischen Angriffs; der Angriff einer andern Macht verpflichte die Verbündeten zu wohlwollender Neutralität, jedoch bildet ein Eingreifen Frankreichs wieden den casus foederis; außerdem erhalte der Vertag eine Erklärung seines rein defensiven Charakters; das Wiener Kabinet habe vor dem Abschluß des Vertrages Kenntnis von demselben erhalten und an demselben mitgewirkt.

— „Und wann kommst du wieder ume hei?" Ein Gerücht sagt, die Regierung werde die nächste Gelegenheit ergreifen, um das Expeditionskorps aus Massauah abzurufen. Die Rückberufung würde mit der Veröffentlichung des deutsch-italienischen Bündnisvertrages zusammenfallen.

— Die Abessynier haben einen von Italienern beschützten Viehtransport angegriffen. Die Italiener wurden zum Rückzug gezwungen. Die Abessynier blieben Herren des Feldes.

Afrika. Die Lage der Italiener vor Massauah sei unhaltbar. Die Rückberufung der Truppen ist auf Grund eines Berichtes des Generals San Marzano beschlossen, welcher von allgemeiner Entmutigung spricht. Schöne Helden!

Billigste Bezugsquelle garantirt rein wollener, doppelbreiter Dame-Kleiderstoffe à 80 Cts. per Elle oder **Fr. 1 45 Cts. per Meter** direkt an Private portofrei in's Haus geliefert — **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco

Bleichsucht, Blutarmut, Schwächen
aller Art, Magenkrämpfe, Verdauungsbeschwerden, Frost an Händen und Füssen etc., verschwinden schnell durch eine regelmässige Kur mit dem ächten Eisen-Cognac Golliez, dessen Wirksamkeit sich durch seinen 14jährigen Erfolg und tausenden von Zeugnissen bestätigt. An den verschiedenen internationalen Ausstellungen im Jahre 1887 wurde er durch 4 goldene und silberne Medaillen und 4 grosse Ehrendiplome ausgezeichnet.
Man weise alle Nachahmungen und Fälschungen zurück und verlange auf jedem Flacon den Namen Fried. Golliez und die Marke der 2 Palmen.
Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten. — Detailverkauf in den meisten Apotheken und Droguerien.

Wir versenden gegen baar, oder unter Nachnahme, portofrei ins Haus: **Schwarze Merinos;** 1. ordinäre Qualität zu Fr. 1 die Elle oder Fr. 1. 65 der Meter; 2. mittlere Qualität zu Fr. 1. 50 die Elle oder Fr. 2. 50 der Meter; und 3. feine Qualität zu Fr. 2 die Elle oder Fr. 3. 30 der Meter, in vorzüglicher, 2 Ellen breiter und schön blauschwarzer Waare. — Muster stehen zu Diensten. **Gamper & Comp.** in **Aarau.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.
Vom 4. Februar 1888.

Bevormundung. **Brugg.** Zimmermann, Jakob, Ludwigs von Oberflachs.

Schulden- und Bürgschaf-brüfe. **Aarau.** Gall, Rudolf, Kaspars von Hirschthal, früher in Basel, dann in Oberkulm, zuletzt in Oftringen. Eingaben 10. März. **Bremgarten.** Stettler, Elisabeth geb. Müller. — Stettler, Plazid, gewesener Lehrer. Beide von Zufikon. Eingaben 22. März. **Brugg.** Ryniker, Heinrich, Friedrichs, alt Bahnwärter, von Habsburg, verstorben. Eingaben 14. März. **Muri.** Giger, Katharina, Malers. — Bucher, Straßenwärter. Beide von Mühlau. Eingaben 29. Febr. — Bucher, Joachim, Adolf, Melchiors, Schreiners von Reitnau, in Amerika. Eingaben 17. März. **Zofingen.** Hochuli,

Schuldenrüfe. **Aarau.** Suter, Maria geb. Wahmer. Wittwe des Jakob Suter, Heichis von Suhr. Eingaben 10. März. **Luzern.** Galliker, Richard sel., von Watenhausen zu Gunzwyl. Eingaben 18. März Gerichtskanzlei Münster.

Verpfründungsvertrag. Schulden- & Bürgschaftsru-. **Rheinfelden.** Brogle, Maria geb. Treyer, von Hellikon. — Hillmann, Jakob, und Hillmann, Louise, Beide von Zuzgen. Eingaben 27. Febr. **Zurzach.** Ortsbürgergemeinde Leibstatt, an Stelle und Namens Turgi, Jakobea, und Schilling, M. Anna, von Leibstatt. Eingaben 6. März.

Wirthshäuserverbot **Zofingen.** Schauenberg, Karl, Karls von und in Zofingen.

Benefic. Inventarii. **Aarau.** Klauenbäch, Jakob, Küfer, von Hirschthal. — Dätwyler, Maria geb. Hächler, Rudolfs, Gärtners Wittwe von Unter-Entfelden. Eingaben 10. März. **Baden.** Küng, Johann, Lunzis von Gebenstorf. Eingaben 10. März. **Bremgarten.** Stierli, Joseph, Schneider, von Reitnau, in Bremgarten. Eingaben 22. März. **Brugg.** Schneider, Heinrich, Heinrichs, Gemeinderaths von Mandach. Eingaben 7. März. — Vogt, Johann, Stickers, alt hannesis von Mülligen. Eingaben 14. März. **Laufenburg.** Ong, Markus, ledig von Schwaderloch. Eingaben 6. März. **Lenzburg.** Bondich, Bernhard, Kaufmann, von Strengelbach. Müller, Emilie geb. Stapfer, Bürstenbinders. Beide in Lenzburg. — Amsler, Jakob, Hs. Kaspars, Wagner, von Schinznach, in Hendschiken. — Brynner, Johannes, Dietschis in Möriken. — Bruber, Susanna geb. Graf, Rudolfs, Umlungmehlers in Seengen. Eingaben 6. März. **Zurzach.** Frau Erne, Creszentia geb. Fuchs, alt Ammanns von Eien. Eingaben 6. März. **Zug.** Bollag, Isaak, Meier-Hirsch, Tuchhändler, von Oberendingen, wohnhaft gewesen und verstorben in Zug. Eingaben 21. Februar Hypothekarkanzlei Zug.

Gerichtliche Liquidation. **Brugg.** Märki, Hans Jakob, Füchslisämis von Mandach. Eingaben 7. März.

Geldstags-Rückzüge. **Aarau.** Hächler, Friedrich, Albrechts, Dürrigs, Fabrikarbeiter, von Gränichen. **Baden.** Wiederkehr, Engelbert, Wagner in Oberehrendingen. — Zimmermann, Felix, Schuster in Hausen (Bellikon). **Kulm.** Wegermann, Sattler in Teufenthal.

Rehabilitationen. **Aarau.** Weber, Rudolf, Rudolfs, Lutzis, Posamenter, von Gränichen. — Zöbeli-Bodmer, Friedrich, von Erlinsbach. — Fäs, Johs., Schuhmacher, in Unterkulmbach wohnhaft gewesen. — Fischer, Jakob, Sieber und Taglöhner, von Meisterschwanden, in Oberentfelden. **Baden.** Wiederkehr, Michael, von Spreitenbach. — Egglischwyler, Anna Maria geb. Lang, Schreiners in Baden. **Lenzburg.** Döbeli, Rudolf, Bäcker und Speisewirth in Seengen.

Vermögensausfolgungsbegehren. **Brugg.** Frau Hubeli, Elisabeth geb. Kubli, von Effingen. Einsprüche 7. März.

Witterungsbeobachtungen.
Berner Observatorium vom 10. Februar. Aussichten auf veränderlichen Wind, Regen und Schnee bei normaler Temperatur.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** entgegen gegen unsere auf den Inhaber oder Namen lautenden Obligationen

à 3¾ % p. a. **verzinslich auf 3 Jahre fest**
à 3½ % „ „ „ 1 „ „

und nachheriger sechsmonatlicher Kündigung.

Aarau, 10. Februar 1888.

338] **Die Direktion.**

Specialität in schwarzen Stoffen.

Merinos & Cachemires,

120 Cm. = 2 Ellen breit,
in vorzüglicher Waare und sehr schöner, blauschwarzer Farbe,
in 40 verschiedenen Qualitäten,
von **Fr. 1.** — an die Elle, oder **Fr. 1. 65** der Meter;

Cachemire-Châles;

Crêpes, Sergés, Foulés, Rayés, Façonnés, Etamines,
mit den neuesten Besatz-Stoffen
für elegante Trauer-Kleider;

Seidenstoffe:

Satin-duchesse, Merveilleux & Faille,
empfehlen in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen
Gamper & Comp.
219] Aarau Rathhausgasse Nr. 49 & 50.

Freiwillige Verkaufssteigerung.

Frau **Christine Joho** geb. Wild. Johannesen sel. Wittwe in **Buchs,** bringt am **Samstag den 18. Februar 1888,** Abends 8 Uhr, im **Gasthofe zum „Bären"** in **Buchs,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) **9 Aren** (¼ Juch. **Ackerland,** der „Riesenacker", im untern Wynenfeld, Gemeindsbezirk Buchs; und
2) **9 Aren** (¼ Juch.) **„Riesenacker"** am gleichen Orte.

Beide Grundstücke sind gut gelegen und sehr abträglich.

Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein

Buchs, 9. Februar 1888. Der Beauftragte:
335] **J. Brugger,** Gemeindschreiber.

Dr. med. Benedikt Streit,

gewesener Assistenz-Arzt von Herrn Professor Kocher in Bern, wird sich am 12. Februar als

praktischer Arzt

in **Teufenthal** niederlassen.

Wohnung im Hause des Herrn Ad. Karrer.

Geschäfts-Empfehlung.

Die Unterzeichnete hat im **Plainpied** ihres elterlichen Hauses **Nr. 67 an der Pelzgasse dahier** (vormals **Moden-Geschäft** der Fräulein **Amalie Gottschalk**) mit heute ein

Modisten-Geschäft

eröffnet und empfiehlt sich den geehrten Damen von Aarau und Umgebung für **Neuanfertigung, Umänderung** und **Reparatur** sowohl, als zur **gefl. Abnahme aller in ihr Fach einschlagenden Artikel** bestens, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Nebenbei hält Unterzeichnete ein

Verkaufs-Depot

in

farbigen Herren- & Knaben-Hemden,

alles schöne und solide Waare bei niedern Preisen.

Geneigtem Zuspruche entgegensehend zeichne
Achtungsvollst ergeben
Aarau, 7. Februar 1888.

Marie Fäs, Modistin.

Laufende Forderungen

werden **abtretungsweise** übernommen von
290] **G. Zulauf,** Notar in **Schinznach.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Sl. Siegrist, Schuster, von Ryken, in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens statt, Donnerstag den 16. Febr. 1888; und zwar:

A. Der **Fahrhabe** und des **Werkgeschirrs,** von Nachmittags 1 Uhr an im Hause des Geldstagers Colattenmattgasse Nr. 237 A.
B. Der **Liegenschaften,** Nachmittags 4 Uhr in der Speisewirthschaft Holzach, in Aarau.

Aarau, 9. Februar 1888.
336] Die Geldstagsbehörde.

Zu verkaufen:
Eine ganzbare

Wirthschaft

mit Bäckerei,
Scheune mit **Schweineställen, Baumgarten, Garten** ꝛc.

Die Bäckerei ist die alleinige von drei größeren Ortschaften im Kanton Solothurn. — Näheres durch die Liegenschafts-Agentur von **Alois Schenker** in **Gretzenbach**
(B1322) bei Schönenwerd.

Baumscheeren

à Fr. 1. 50 bis 3. 50.; **Baumsägen** à 90 Cts. bis 3 Fr., **Baumkratzer** à Fr. 1. 70. **Harzküchen** für **Baumwärter.** per Stück à Fr. 4. 50 sammt Petrollampe und Kupferpfanne; bestes **Natur-Fichten-Harz,** per Pfund à 40 Cts. empfiehlt [329
(Telephon.) Herm. Lüthy, Schöftland.

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wassertreiben, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel!

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

Kaffee!

	per ½ Kilo.
Santos grün, reinschmeckend à	Fr. — 90
Camginas grün „	„ „ — 90
Java gelbe „	„ „ 1 —
Java grün	„ „ 1 —
Java braun	„ „ 1 10
Löwenciehorie	„ „ 1 20
	per 100 Kilo.
Petroleum Amerik.	„ „ 22. 50

bei
337] **Müller,** Krämer in **Herznach.**

Rohes

Baumwollenstrickgarn

2 Strangen für 25 Cts.
empfiehlt so lange noch Vorrath
E. Hemmeler-Türler
332] in Aarau.

Violinsaiten,

feine römische 3 Zug à 70 Cts.; feine sächsische 3 Zug à 50 Cts., ord. 2 Zug à 25 Cts.; **Violinwirbel,** Ebenholz à 30 Cts. Buxbaum à 20, Apfelbaum à 10 Cts. per Stück; **Violinsättel,** ordinäre à 10 Cts., feine à 20 Cts.; **Saitenhalter,** à 80 Cts. **Stimmgabeln,** à 1 Fr. **Stimmpfeifen,** à Fr. 1. 50. **Guitarrensaiten,** à 30 und 50 Cts., **Notenhefte** empfiehlt (Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Allen Verdauungskranken
wird die Schrift:
Magen-Darmkatarrh
dringend empfohlen. Dieselbe versendet franko gegen Einsatzung der Kosten von 30 Rp.
J. J. F. Popp's Poliklinik
in Heide (Holstein).

Maggis Suppenmehle

sind à 25 bis 40 Cts. per Pfund vorräthig bei [327
(Telephon) **Hermann Lüthy in Schöftland.**

Es giebt keine

mildere, feinere & billigere Cigarre,
als die Sorte **„La Dino"** per 1000 Stück à Fr. 28 — per 100 Stück à Fr. 3. 20.
Recht zu beziehen bei
(H489Z) **Friedrich Curti in St. Gallen**

Sägenfetzzangen

System Nager à 2 Fr., System Leher à 2. 70., System Universelle à Fr. 2. 70.; **Sägenfeilen,** feinste englische à Fr. 3 20 per Dtzd. empfiehlt (Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Grütli-Männerchor Küttigen.

Abendunterhaltung mit Gesang und Theater

Sonntag den 12. Februar 1888
im Gasthause zum „Kreuz" in Küttigen.

Kassa-Eröffnung: Abends 6½ Uhr. — **Beginn:** präzis 7 Uhr.
Entrée: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.
Programme an der Kasse.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu zahlreichem Besuche laden höflichst ein
312] **Der Grütli-Männerchor.**

Confirmanden-Anzüge

zu **Fr. 20, 25, 30, 35, 40, 45** und **Fr. 50**
empfehle in schöner, frischer Auswahl.
Ackermann-Buser,
334] Vordere Vorstadt, Aarau.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Es kommen auf öffentliche Steigerung:

Am **Donnerstag den 16. Februar,** Vormittags halb 10 Uhr, im Staatswald **„Naiwald"** bei Hasburg, oberhalb den „Reutenen", Schlag 1888:
7 Stück Fohren-Sagholz mit 15.86 m³; **11 Buchenstämme** mit 7,59 m³; **5 Stück Rothtannen-Bauholz** mit 2,35 m³; **6 Stangen; 7 Halbstangen; 140 Baum-** und **Bohnenstecken; 159 Ster meist Buchenholz; 23½ Ster Fohrenspälten; 3156 Stück Schlagwellen** und **2145 I. Durchforstungswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, 8. Februar 1888. Der Kreisförster:
315] **Rud. Heusler.**

Grösste Ersparnisse im Haushalt.

In Colonialwaaren-, Delicatessen- und Droguen-Geschäften

Bouillon-Extract

Höchste Ehrenpreise und gold. Medaillen.

Gibt momentan ohne Zuthaten eine vortreffliche Fleischbrühe.

Maggi

Als Speise-Würze unübertroffen an Wohlgeschmack und Billigkeit.

(OET065)

Marken: Extractum Carnis, Aux fines herbes und Trüffel-Würze.

Conserven u. feine Suppenmehle aus Hülsenfrüchten.

Hergestellt unter dem Protectorate des k. k. österr. Gewerbe-Inspectorats und der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft.

Wein-Verkauf

im

Laden beim Schloß-Portal in Schöftland.

Nachstehende Wein-Sorten können von heute an in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an bezogen werden:

Weißen Schöftler & Zuribieter, gallisirt,	per Liter à	35 Cts.
	bei Abnahme von 10 Liter und mehr „	30 „
Weißen Spanier, rein garantirt,	per Liter „	55 „
	bei Abnahme von 10 Liter und mehr „	50 „
Rothen Ungarn, rein garantirt,	per Liter „	55 „
	bei Abnahme von 10 Liter und mehr „	50 „
Rothen Spanier, rein garantirt,	per Liter „	65 „
	bei Abnahme von 10 Liter und mehr „	60 „
Rothen Sicilianer, feinst prima, rein garantirt,	per Liter „	90 „
	bei Abnahme von 10 Liter und mehr „	85 „

Grosse Gewinne ohne Risico.

2,000,000, 1,000,000 Francs,

Fr. 500,000, 400,000, 200,000, 100,000, 50,000, b. abw. Fr. 100
sind zu gewinnen mit einer **Stadt Barletta Fr. 100 Obligation.**

Diese Obligationen werden **4 mal** im Jahre gezogen und **jede Obligation behält ihren Werth bis sie mit wenigstens Fr. 100 — herausgekommen und selbst dann spielt sie auch in allen ferneren Gewinn-Ziehungen mit.**

Nächste Ziehung am 20. Februar.

Ich verkaufe diese Obligationen, soweit der geringe Vorrath reicht, gegen Baarzahlung zu Fr. 60.— per Stück oder, um den Ankauf zu erleichtern, gegen monatliche Raten von je Frs. 7.—

Schon durch die **erste Zahlung von Frs. 7** — erwirbt man das Anrecht auf sämmtliche Gewinne. Die Obligationen sind überall erlaubt. **Die Gewinne werden in Gold baar ausbezahlt.** Ziehungspläne versende kostenfrei; Listen nach jeder Ziehung. Gefl. Aufträgen sehe entgegen
(H6666) **C. Rosenstein,** Bankgeschäft Frankfurt a. M.

Knochen- und Phosphoritdünger,

Schwefelsäure, Kupfer- und Eisennitrial

empfehlen billigst
M5163Z) **Boli, Sulzberger & Comp.**
in **Altstätten** bei **Zürich.**

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Hürzeler-Mahler**, Landwirth, an der **Kreuzstraße** zu **Oftringen**, wird das Massavermögen gerichtlich versteigert und zwar:



1. Die **Liegenschaften**, bestehend in einem **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk**, einem **Schweinstallgebäude**, einem **Holz-** und **Wagenschuppen**, einem **Waschhaus** mit **Werkstätte** und ca. 7 Hektaren u. 20 Aren (20 Jucharten) **Baumgarten-, Acker- u. Mattland** am **Donnerstag den 23. Februar** nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr an, im **Gasthaus zum „Löwen"** an der **Kreuzstraße**.
2. Die **Fahrhabe**, am **Freitag den 24. Februar**, Vormittags von 9 Uhr an, in den geldstagitchen Gebäulichkeiten.

Zofingen, 1. Februar 1888.

273] **Die Geldstagsbehörde.**

Steigerungs-Publikation.

Gottlieb Hunziker, alt Armenvater in **Obermuhen**, bringt am **Dienstag den 14. dies**, Abends 8 Uhr, in der **Wirthschaft Hunziker** in **Mittelmuhen**, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:



1) Ein **Antheil Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** unter Strohdach zu Obermuhen, im Lagerbuch unter Nr. 143 **B.** eingetragen, geschätzt und brandversichert um Fr. 950.
2) Circa **18 Aren** (½ **Juch.**) **Baumgartenland** bei dem Hause.
3) „ **18** „ (½ „) **Ackerland** in den „obern Thälen".
4) „ **18** „ (½ „) **Ackerland** im „Lenzhof".

Die Bedingungen werden vor der Steigerung eröffnet, können aber vorher beim Steigerer vernommen werden.

Muhen, den 6. Februar 1888.

Im Auftrage:

2?0] **Keppler**, Gemeindeschreiber.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf **45 Fohrenstämme** mit ca. Festmeter sind per m³ **Fr. 23. 20** geboten worden. Mehrgebote werden bis und mit 15. ds. Monats von dem unterzeichneten Gemeindeammann entgegengenommen.

Hirschthal, 10. Februar 1888.

Der Gemeindeammann:
Hauri.
Der Gemeindeschreiber:
344] **Müller.**

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique
(Französische Schnell-Postdampfer-Linie.)

Nur 8 Tage Ueberfahrt.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie**. Bettzeug mit **Decke** und Eßgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere Abtheilungen für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Familien von 4 Personen an, erhalten gegen eine kleine Aufzahlung eigene Räume, besondere Bedienung und eine zweite Wolldecke.** Elektrische Beleuchtung auf allen Schiffen.

Die Bedienung spricht deutsch.

Reiseverträge schließen ab:
Herren **A. Zwilchenbart, Ph. Rommel & Cie., Schneebeli & Cie.** in **Basel**; **Wirth-Herzog** in **Aarau**, **Isaak Leuenberger** in **Biel** — sowie deren Agenten.

Schwarze Merinos & Cachemire,

ganz wollen, von 80 Cts. per Elle bis Fr. 3. 60, in circa 20 Sorten; **Orleans** von 35 bis 70 Cts.; **Panama** von 70 Cts. bis 1 Fr. per Elle; **Lasting, Signorias** rc.

Farbige, ganz wollene Stoffe in neuem Sortiment von Fr. 1. 50 an per Elle, 100 Cm. breit; **farbige halbwollene Stoffe** in großer Auswahl von 30 Cts. bis Fr. 1. 10 per Elle; **halbwollene Stoffe** für Kinderkleider à 30 Cts. bis 1 Fr.; **halbwollene Juponsstoffe** à 40 bis 60 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Eine große Parthie **farbige Halbwollenstoffe**, circa 1200 Ellen, wird statt à 80 Cts. bis 1 Fr. und 50 bis 70 Cts. zu reduzirtem Preise ausverkauft zu 40 bis 50 Cts. und 20 bis 30 Cts. per Elle; ebenso eine große Parthie **gedruckte, solidfärbige Indienne, Kölsch** rc. [330

Rusterholz & Freihofer

Bildhauer,
Rain 885, Aarau.

Großes Lager
von fertigen
Grabsteinen
in Marmor, Granit, Syenit etc.
Zeichnungen stehen zu Diensten.



Für Confirmanden!

Soeben eingetroffen eine Auswahl ächt französischer blauschwarzer **Merinos & Cachemires**, 2 Ellen breit, von Fr. 1. 20 an die Elle.
Ebenso eine große Partie **Halblein** in 15 verschiedenen Qualitäten und Farben von Fr. 1. 20 an die Elle.
Es empfiehlt sich achtungsvollst

319] **Samuel Wirz**, Fabrikant
Unterkulm.

Einem geehrten Publikum empfehle in ganz frischer Waare und großer Auswahl:

Merinos von Fr. 1.20 an per Elle.
Chipper „ „ —80
Ganz- & halbwollene Kleiderstoffe & Halblein
zu möglichst billigen Preisen.

316] **J. Vogt in Staffelbach.**

Zu verkaufen:
Im Kanton Baselland ein



Landgut

von circa **48 Juch. Matt-, Acker-, Wald- & Rebland** mit vielen Obstbäumen und beinahe neuen **Gebäulichkeiten.** Preis billig.
Auskunft ertheilen
Orell Füßli & Comp.
(B1044L] in Liestal.

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer in den vierziger Jahren und Vater von 4 Kindern, Professionist und Besitzer eines ordentlichen Heimwesens, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine treue rechtschaffene Lebensgefährtin im Alter von ungefähr 35 bis 45 Jahren.

Allfällige Offerten unter Chiffre **W. J. 22** sind vertrauensvoll an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Hüftweh.
Rheumatismus.

Dank der brieflichen Behandlung des Herrn **Bremicker**, prakt. Arzt in **Glarus**, bin ich von Hüftweh, mit heftigen Schmerzen in Hüften und Oberschenkeln durch unschädliche Mittel gänzlich geheilt worden.

Zigerz, April 1887. Frau Louis.

Kaufmännisches Institut

E. Bolomey Direktor,
St. Légier b. **Vevey.**

Französisch, Englisch, Italienisch, Buchführung rc. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege, Mäßige Preise. (H1134L)

Weinbeeren

für **Weinbereitung, Candiatrauben** letzter Erndte, in Säcken von 50 Kilo à 48 Fr. und 55 Fr. per 100 Ko.; Muster versandt [328

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Die Selbsthilfe.

[illegible] Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst**, Homöopath, **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Zu verkaufen:



Eine nächige **Kuh** und ungefähr 35 Zentner gutes **Heu**, bei Rud. Schmid, Rechenmacher im Suhrester zu Suhr.

340]

Zu verkaufen: Cca. 100 Ztnr. schönes
Heu & Emd,
322] bei J. J. Wernli in Kulm.

Zu verkaufen:



Ein guter **Haushund** (Tiger) männl. Geschlechts, bei Wwe. Richner, Kühers in Rohr.

321]

Circa 180 Zentner sehr gutes
Heu & Emd,
hat zu verkaufen
Xaver Keller, Aloisss
323] in Sarmenstorf.

Ein **Herrschafts-Gärtner**, Verheirathet, der 6 Jahre bei einer Herrschaft die Baum- und Gemüsekulturen besorgt hat, wünscht Stelle für sofort oder später und würde sich auch gerne anderweitigen Arbeiten unterziehen.

Offerten mit Lohnangaben nimmt entgegen

G. Hunziker, Schneider
342] in Aarau.

Gratis und franko erhält man durch die Buchhandlung von **J. Wirz** in **Grüningen** die Broschüre:

Die Unterleibsbrüche
und ihre Heilung.
Ein Rathgeber für Bruchleidende.

Bei einer **Damenschneiderin** der franz. Schweiz könnte eine **Tochter** in die **Lehre** treten. Sich zu wenden an Haasenstein & Vogler
sub H 595 J. St. Immer.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein ordentlicher Knabe unter günstigen Bedingungen die **Schneider-Profession** gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition d. Blattes. [331

Abendunterhaltung in Buchs.

Die **Oberschule Buchs** giebt morgen **Sonntag den 12. Februar**, Nachmittags 3 Uhr im **„Bären"** auf vielseitiges Verlangen zum zweiten Mal eine **Vorstellung**, bestehend in **Gesang, Deklamation** und **dramat. Scenen.** — **Eintritt 50** und **70 Cts.**

Jedermann wird zum Besuche ergebenst eingeladen von

333] **Lehrer und Schülern.**

Uebersiedlung des Töchterinstituts Beglinger

(**Reutlingen**, Würtemberg)
in Verbindung mit einer

Frauenarbeits- & Haushaltungsschule

nach dem Landhaus

„Haltli" Mollis, Kt. Glarus.

Beginn des Frühjahrkurses: 14. Mai.

Gründlicher Unterricht in **Sprachen, Musik, Zeichnen, Malen und wissenschaftlichen Fächern. Französische, englische & italienische Conversation** im Hause. **Praktische Ausbildung** in **allen weiblichen Handarbeiten und Haushaltungsgeschäften** in vierteljährlichen Kursen.

1. **Handnähen**; 2. **Maschinennähen**; 3. **Kleidermachen** mit **Musterschnitt**; 4. **Wollfach**: Strick-, Häckel-, Filet-, Knüpf- und Rahmen-Arbeiten. 5. **Sticken**: Weiß-, Bunt-, Platt- und Goldstickerei- Applikations- und Smyrna-Arbeiten — Holbeintechnik. Haushaltungsschule: 1. **Allgemeine häusliche Arbeiten** 2. **Kochkurs.** 3. **Bügeln.**

Fachlich gebildete, tüchtige Lehrkräfte. Freundliches Familienleben auf christlicher Grundlage. — Sorgfältige Erziehung. — **Schöne, gesunde Lage am Südabhang des Kerenzerberges.** — **Bäder.** — **Für Mädchen von zarter Gesundheit zugleich stärkender Luftkurort.** — **Eltern von Zöglingen sind zu jeder nähern Auskunft** gerne bereit.

Für Prospekte und Anmeldungen sich gefl. zu wenden an die Vorsteherin Frl. Beglinger.

Adresse bis Mitte April noch:

(O F 7105) Töchterinstitut Reutlingen.

J. Vogt in **Staffelbach** empfiehlt:

Schöne Weinbeeren à 25 Cts. per ½ Kilo, sackweise à 22 Cts.
Zucker „ 33
Kaffee, reinschmeckend von Fr. 1. 10 an per ½ Kilo. [317



Tanzbelustigung

am Sonntag den 12. Februar 1888
im **„Gasthaus zum Ochsen"** in **Schöftland.**
Gute Musik. — Reelle Bedienung. [339

Gasthof zum „Rößli" in Aarau.



Sonntag den 12. Februar 1888
Tanzbelustigung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
3135] **B. Kühn.**



Tanzbelustigung

Sonntag den 12. Februar 1888.
in der **„Linde"** zu **Gränichen.**
Gute Musik. Gute Bedienung.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
314] **Gottl. Fischer**, Metzger zur **„Linde"**.

Freier Tanz



Sonntag den 12. Februar 1888
im „Bären" zu Muhen.
Gute Musik und gute Bedienung zusichernd, ladet höflichst ein
320] **O. Lüscher** zum **„Bären"** in **Muhen.**



Tanzbelustigung

bei guter Musik
am Sonntag den 12. Februar 1888
im „Engel" in Oberentfelden.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
341] **Th. Thut** zum **„Engel"**.

Gasthof zur Herberge in Teufenthal.
Sonntag den 12. Februar 1888



Tanz.



Tanz
im „Löwen" in Schöftland
Sonntag den 12. Februar 1888.
Gute Musik. — Gute Bedienung.
44] **Jb. Lüthy** zum **„Löwen"**.

Freier Tanz



bei guter Musik
im „Bären" in Holziken
Sonntag den 12. Februar 1888.
Unter Zusicherung **guter Speisen** und **reeller Weine** ladet höflichst ein
313] **Lüscher** zum **„Bären"**.

Nro. 13. 1888.

Aarau, Mittwoch, 15. Februar.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die „Barbarei".

Kaum sind einige Wochen her, seit die Aufhebung des Chorherrenstiftes in Zurzach, aus dessen Fond u. A. auch der aarg. Kantonsschule 100,000 Fr. zugewiesen wurden, in der „N. Z. Z." eine Barbarei des Staates gegenüber der ultramontanen Partei genannt worden ist. Diese Summe wurde der Kantonsschule vom Großen Rate unter der Bestimmung zugewiesen, daß weniger bemittelten Kantonsschülern der Besuch der Anstalt erleichtert werde, sei es durch Erstellung eines Kosthauses oder auf andere Weise, wie z. B. durch vermehrte Stipendien. Vergleichungen mit andern Kantonen, wie Solothurn, Thurgau, Graubünden ꝛc., sowie einfache Berechnungen haben dazu geführt, dem Projekt des Kosthauses entschieden den Vorzug zu geben. Die Pensionäre der Kosthäuser in Solothurn und Frauenfeld kommen per Jahr mit Fr. 320 Kostgeld weg, während man den Durchschnitt eines Kantonsschülerkostgeldes in Aarau auf Fr. 704 berechnet hat. Der Unterschied springt zu sehr in die Augen, als daß man auf diese gute Seite des Projektes noch besonders hinweisen sollte. Wie vielen jungen Leuten, denen die Kantonsschulpforte trotz Talent, der unerschwinglichen Mittel wegen, verschlossen blieb, wird nun der Besuch ermöglicht! Den Freund der Volksbildung, der eine gute Schule möglichst breiten Volksschichten zugänglich machen möchte, muß eine vermehrte Frequenz der Kantonsschule mit Freude erfüllen. Man scheint dieselbe in gewissen Kreisen aber eher zu fürchten, statt zu lieben. Was mußten wir auf unsre Frage, ob das jetzige Kantonsschulgebäude einer vermehrten Schülerzahl genüge, für eine Mutmaßung hören? Man werde wahrscheinlich der Uebervölkerung mit strengern Aufnahmsbedingungen und strengern Censuren wehren müssen und hoffe so, mit den bisherigen Räumlichkeiten auszukommen. Das wäre in der Tat bequem und pfiffig. Aber wo bliebe da das vielgerühmte, und neuerlich von den liberal-konservativen Herren mit besonderer Vorliebe in den Vordergrund gestellte demokratische Prinzip, speziell auch auch dieses Projektes? Und merkt man nicht, welch bedenkliches Zeugnis die angedeuteten Maßregeln der bisherigen Praxis bei den Aufnahmsprüfungen und Censuren und dem bisherigen Schülermaterial selbst ausstellen würden?

Wir begrüßen das Projekt des Kantonsschülerkosthauses, ohne uns in sanguinischen Hoffnungen zu wiegen, aber man soll es mit all seinen Konsequenzen wollen, die in Gottes Namen für die Stadt Aarau z. B. möglicherweise in vermehrten Lasten bestehen werden, welche übrigens längst vorauszusehen waren.

Für die Einrichtung des Instituts ist die ehemalige Feer'sche Fabrik gegenüber dem Bahnhof in Aussicht genommen und es habe der Erziehungsrat den Ankauf des Gebäudes, welches zur Aufnahme von 40 Schülern Raum bieten soll, beim Regierungsrate bereits beantragt. Indessen wird in den „Aarg. Nachr." die Frage ventilirt, ob nicht das jetzige Kantonsschulgebäude in ein Kosthaus umzubauen und der Neubau einer Kantonsschule, der nur eine Frage der Zeit ist, schon jetzt ernsthaft ins Auge zu fassen wäre. Diese Frage ist unserer Ansicht nach durchaus diskutirbar und es werden unsere Behörden hoffentlich nicht sogleich mit beiden Beinen auf das angebahnte Geleise springen. Was das prinzipielle Projekt selbst anbelangt, so soll, was uns freut, der Gedanke an ein eigentliches Konviktsystem zum Voraus ausgeschlossen sein. Man will die Pensionäre in Einzelzimmern unterbringen, „das Spionirsystem, die steife Zucht, die Maßregeln, welche das individuelle Leben unterdrücken", also die Mängel des Konvikts fern halten, und was all der schönen Phrasen mehr sind.

Tue man's, so weit es geht; Mängel werden gewiß auch da zu Tage treten, wie vorsichtig man auch in der Wahl des Pensionsvorstehers und in der Aufstellung eines unbedingt nötigen Reglements sein mag. Auch das Leben in den Kosthäusern hat seine Schattenseiten und es kommt vielfach vor, daß ihre Pensionäre in Privathäuser übersiedeln, insonderheit wenn man zuständigen Orts die Kunst nicht versteht, die gesellschaftliche Kluft, die sich nur zu gerne zwischen Externen und Internen auftut, zu überbrücken. Wir möchten den Einwand, eine allzugäbige Gelegenheit, die höhern Lehranstalten zu besuchen, werde zur Ursache der Vermehrung des geistigen Proletariats, der Ueberproduktion in gelehrten Berufsarten, für einmal nicht berühren. Diese Folgen fürchten wir vorläufig nicht, denn gebildete Leute haben wir nie zu viel. Im Gegenteil, es soll uns recht freuen, wenn aus der Barbarei der Klösteraufhebung schöne Früchte der Civilisation hervorreifen, gleichviel, wem sie zu gute kommen, ob den alten Aargauern, den Badenbietern, den Freiämtern oder Frickthalern, auf welch' Letztere man beim frischen Zuzug insbesondere hofft.

Schweiz.

— **Den allerunterthänigsten Leiseitretern** ins Stammbuch. Ueber die Spitzelenthüllungen schreibt ein Württemberger dem „Bund":

„Durch verschiedene deutsche Zeitungen macht ein offenbar aus der Berliner Reptilienküche stammender Artikel über das schweizerische Asylrecht die Runde, sichtlich darauf berechnet, dem guten deutschen Spießbürger etliches Gruseln, den eigensinnigen Schweizern Respekt vor dem „großmütigen" mächtigen Nachbar einzuflößen. Auch in württembergische Blätter hat der Artikel seinen Weg gefunden und es sollte uns sehr wundern, wenn man nicht in den nächsten Tagen in bekannten Berliner Organen liest: „Selbst eines der gemäßigtesten Blätter Württembergs, wo gewiß niemand Uebelwollen gegen die Schweiz hegt, die so vielen Tausenden von Schwaben Lohn und Brot gibt, schreibt ꝛc. ꝛc." Diesem Gebahren gegenüber muß konstatirt werden, daß in den Kreisen des freisinnigen deutschen Bürgerstums aller Schattirungen die Enthüllung des Schandtreibens deutscher von der preußischen Polizei besoldeter Wühlagenten, wenn auch unter tiefer sittlicher Entrüstung, doch mit großer Genugtuung begrüßt wird. Mag Hr. Polizeihauptmann Fischer in Zürich auch irgend eine formelle Vorschrift außer Acht gelassen haben, was bei uns noch nicht erwiesen scheint, und das deutsche Volk auch wenig kümmert, Tatsache ist, daß der mutige Zürcher Beamte die Wahrheit gesprochen und sich durch die schonungslose Enthüllung derselben großes Verdienst auch um Deutschland, wie um sein von jenen Subjekten lange genug mißbrauchtes Vaterland erworben hat . . ."

„Hauptmann Fischer verdient daher den Dank aller unbefangen und rechtlich denkenden Deutschen; er mag die Schmähungen offiziöser Soldschreiber und Pensionäre des Reptilienfonds ruhig über sich ergehen lassen, das deutsche Volk urteilt anders. War die ganze Sozialistengesetzgebung von Anfang an eine verkehrte Maßregel, welche die Vermehrung der sozial-demokratischen Partei befördert und mit jeder Verschärfung dazu beigetragen hat, einen immer größeren Teil derselben auf die Seite der Extremen hinübertreiben, so hätte die Annahme des Puttkamerschen neuen Gesetzesentwurfes das Uebel nur noch schlimmer und vielleicht unheilbar gemacht. Dies verhütet, die Luft in den politischen Regionen von den verderblichen Miasmen gereinigt zu haben, die alles zu verpesten drohen, wo das Spitzelsum sein Wesen treibt, dazu haben die Fischerschen Enthüllungen beigetragen, und das ist eine unschätzbare Wohltat für hüben und drüben, man darf sagen für die ganze zivilisirte Welt. Möge die Schweiz, deren herrliches Asylrecht nicht schlimmer mißbraucht werden kann, als es durch die Spione der preußischen Polizei geschehen ist, das aber schon viel ernstere Krisen glänzend bestanden, als die gegenwärtige in der sie die Sympathien aller Recht und Wahrheit Liebenden auf ihrer Seite hat, dasselbe auch in diesem Sturm hoch halten und es sich auch ferner als die unveräußerlichste Perle ihres Grundrechts wahren!"

— **Die Transporteinnahmen unserer Eisenbahnen** im Jahr 1887. Nach gemachten approximativen Zusammenstellungen haben 5 unserer größern Gesellschaften für das letzte Jahr an Transportgebühren rund 3,000,000 mehr vereinnahmt als im Jahre 1886. Nur die Union Suisse blieb mit zirka 70,000 Fr. hinter dem Ergebnisse des Vorjahres zurück.

— **Schweizerische Sparsamkeit.** Nach der soeben erschienenen Statistik hat das Schweizervolk sich folgende Summen in den Sparkassen angelegt. (Wir geben zur Vergleichung noch die Bevölkerungszahl bei):

	Bevölkerung 1880.	Anzahl der Einleger Ende 1886.	Guthaben der Einleger Ende 1886.
Zürich	317,576	115,948	50,680'532
Bern	532,164	130,831	144,246,891
Luzern	134,806	47,064	43,448,252
Uri	23,694	4,353	6,653,083
Schwyz	51,255	6,242	6,852,168
Obwalden	15,356	2,157	1,720,802
Unterwalden	11,992	6,042	2,895,069
Glarus	34,213	17,953	11,604,714
Zug	22,944	6,662	8,956,790
Freiburg	115,400	4,942	2,430,587
Solothurn	80,424	28,013	26,761,198
Baselstadt	65,101	24,276	15,018,403
Baselland	58,135	13,737	7,687,737
Schaffhausen	38,348	10,771	8,962,948
Appenzell A.-R.	51,958	18,132	5,496,160
Appenzell I.-R.	12,841	1,265	930,516
St. Gallen	210,491	84,894	70,644,070
Graubünden	94,991	20,888	11,307,891
Aargau	**198,645**	**60,668**	**54,910,620**
Thurgau	99,552	36,521	16,574,851
Tessin	130,777	10,667	10,576,895
Waadt	238,630	52,184	35,079,402
Wallis	100,217	410	147,704
Neuenburg	103,782	38,305	26,156,613
Genf	101,595	53,115	31,629,972
	2,846,102	795,947	601,363,868

Seit 1882, also in vier Jahren, ist die Zahl der Einleger im Ganzen um 114,275 gestiegen, die Summe der Einlagen um Fr. 118,054,233.

— **Der falsche Louis.** Louis Napoleon III., ehemals Kaiser der Franzosen und Bürger der Schweiz, den man in der Schweiz lange Zeit fälschlich als den Retter aus der Neuenburgeraffäre betrachtete, war nicht unser Freund. Es ist seither bekannt geworden, daß er damals gern gegen die Schweiz losgeschlagen hätte, die ihn 1838 vor der verlangten Auslieferung beschützte. Sagte er doch wörtlich: „Man muß das Demokraten-Nest einmal ausnehmen!" In seiner letzten Rede kam Bismarck auch auf die Neuenburger Geschichte zu sprechen. Er bestätigte die Geneigtheit „Louis" zu Feindseligkeiten gegen die Schweiz. Seine bezügliche Aeußerung lautet:

„Im Jahr 1857 bedrohte uns die Neuchateler Frage mit Krieg. Das ist nicht so bekannt geworden. Ich bin damals von dem sel. Könige im Frühjahr 1857 nach Paris geschickt worden, um mit dem Kaiser Napoleon über den Durchmarsch preußischer Truppen zum Angriff auf die Schweiz zu verhandeln. Was das zu bedeuten hatte, wenn darauf eingegangen wurde, daß das eine weitgreifende Kriegsgefahr werden konnte, daß das uns in Verwicklung mit Frankreich sowohl als auch mit anderen Mächten führen konnte, wird Jeder einsehen, dem ich dies mitteile. Kaiser Napolon war nicht abgeneigt, darauf einzugehen. Meine Unterhandlungen in Paris wurden dadurch abgeschnitten, daß der König sich inzwischen mit Oesterreich und der Schweiz über die Sache auf gütlichem Wege verständigt hatte; aber die Kriegsgefahr lag doch auch in dem Jahre vor." —

Bekanntlich gab sich Napoleon nachher selbst als den Erlöser der Schweiz aus. Der Lohn für die Falschheit hat ihn erreicht. Am meisten hatten wir damals wohl der energischen Haltung Englands zu verdanken.

— **Die gegenwärtige Stellung der Schweiz zur deutschen Literaturgeschichte.** In ganz Deutschland, sagt Dr. B. Widmann, wer den gefeiertsten Dichter nennen will, nennt Gottfried Keller. Und wenn dieser Eine in einsamer Höhe über allen Mitlebenden steht und man demgemäß vielleicht sagen möchte, es sei ein besonderer Glücksfall, daß gerade der Schweiz und nicht Pommern oder Westphalen dieser Genius geschenkt wurde, so können wir auf eine Reihe anderer, ebenfalls allgemein anerkannter Dichter hinweisen, die alle auf dem verhältnismäßig so engen Boden der deutschen Schweiz als Zeitgenossen erwachsen sind. Wir wollen den Berner Jeremias Gotthelf, der, wenn er noch lebte, jetzt dasselbe Alter, wie der deutsche Kaiser hätte, nicht nennen, weil wir auf den Begriff „Zeitgenossen" den Nachdruck gelegt haben; er starb schon 1854. Aber ein anderer Toter, Leuthold, der Lenau der Schweiz, wie sehr lebt er! Erfuhren doch seine vor wenigen Jahren erschienenen, gesammelten Gedichte Auflage um Auflage.

Und nun, wenn der Erfolg besonders beweisen soll, welcher Dichter wäre augenblicklich in Deutschland so sehr Modedichter, als der dritte jener Zürcher Poeten, Konrad Ferdinand Meier, dessen Novellen mehr als die irgend eines andern Zeitgenossen den Büchermarkt beherrschen? Wie steht er, auch abgesehen von den Novellen, so reich da mit seinem „Hutten" und mit den schönen Romanzen aus Geschichte und Sage!

Nur eine einzige Gedichtsammlung, aber eine, die ihm in der Geschichte der deutschen Literatur einen dauernden Ehrenplatz gewann, hat der Berner Drammor (Ferdinand Schmidt) seinem Vaterlande und der Welt geschenkt, wirklich der Welt, da von ihm auch die romanischen Nationen, mehr als von allen andern deutschschweizerischen Dichtern, Notiz genommen haben.

Und ist nun mit diesen bereits allgemein in Deutschland verbreiteten Namen das Register zu Ende? Lassen wir's zu Ende sein, wenn wir auch von einer jüngeren Generation manchen Namen nennen könnten, der uns Schönes, vielleicht Großes verspricht. Lassen wir's zu Ende sein, da die Mitwelt mit Recht Wechsel auf lange Sicht nicht honorirt; haben wir doch mit jenen Zürchern und mit Drammor die Tatsache hinlänglich bewiesen, daß die Schweiz augenblicklich auf dem Gebiete der deutschen Dichtung und Prosaliteratur stolzer dasteht als irgend ein anderes Land deutscher Zunge.

Aargau.

— **Großer Rat.** Es will etlichen Zeitungsschreibern nicht gefallen, daß im Redestrom des Großen Rates nur einige Wenige das Ruder führen. Daher tauchte ein Vorschlag auf, es sollte ein sog. Blaubuch eingeführt werden, in das diejenigen Herren Landesväter, denen der liebe Gott wie Moses eine schwere Zunge verliehen, ihre Meinung eintragen könnten. Dieser Vorschlag erinnerte uns unwillkürlich an eine jüngst gehörte Anekdote:

Ein dickleibiger Volksvertreter, der seinen Platz doppelt ausfüllt, sei gefragt worden, ob er jeweilen auch rede im Großen Rat. Allwäg, habe er geantwortet, i säge ame „hier". — Gewiß, wenn ein Obligatorium für die Dokumentirung der Meinung im „Blaubuch" bestünde, es würde gar mancher herzlich wenig mehr als „hier" schreiben.

— **Hülfe für die Hagelbeschädigten.** Nachdem die Sammlung für die Hagelbeschädigten des Vorjahres beendigt und Naturalgaben in Geld umgewandelt sind, kann die Verteilung vor sich gehen. Das Resultat ca. 10,000 Fr. ist ein sehr bescheidenes gegenüber dem gewaltigen Schaden von ca. 600,000 Fr.

Daß bei diesem geringen Ergebnis nicht alle Beschädigten berücksichtigt werden können, liegt auf der Hand. Nur die Bedürftigeren können Hülfe beanspruchen. Als solche werden wohl diejenigen Liegenschaftsbesitzer angesehen werden dürfen, welche weniger als 5000 Fr. Vermögen oder entsprechenden Erwerb haben. Der Schaden dieser Leute ergibt eine Summe von zirka 130,000 Fr. Es können somit höchstens 8 % des Schadens vergütet werden, wahrhaftig wenig genug.

— **Kulmertal.** In Oberkulm brannte Freitag Morgens 3¼ Uhr das dem Hermann Müller im Gonzental zugehörende größten-

teils mit Stroh bedeckte Wohnhaus samt Scheune und Werkstattanbau gänzlich nieder. Außer der Lebwaare konnte von der Fahrhabe nichts gerettet werden.

— **Baden.** Die Ortsbürgergemeinde Baden hat mit großer Majorität die Aufhebung des ortsbürgerlichen Spittals (Pfrundhauses) und Ueberlassung der Gebäulichkeiten an die Einwohnergemeinde behufs Einrichtung einer Notfallstube und eines allgemeinen städtischen Krankenhauses beschlossen. Die bisher im „Spital" verpfründeten Ortsbürger von Baden werden inskünftig in der kantonalen Pfrundanstalt in Muri untergebracht, wodurch eine weit billigere und gleichzeitig auch rationellere Verpflegung derselben ermöglicht wird. „Schweiz. Fr. Pr." sagt, durch diese Schlußnahme habe sich das Ortsbürgertum in Baden ein für allemal außerhalb des Kreises jenes engherzigen Egoismus gestellt, der vielfach noch die ortsbürgerlichen Korporationen charakterisirt. Den mannigfachen Akten liberalen Entgegenkommens der Ortsbürgergemeinde Baden während den letzten Jahren sei durch diese Schlußnahme die Krone aufgesetzt worden. Wir sagen: Achtung vor diesem Ortsbürgersinn!

— **Fricktal.** In Rheinfelden ist man mit der offiziellen Haltung der Schweiz in der Spitzelfrage auch nicht zufrieden. Die „Volksstimme schreibt:

„Merkwürdige Dinge kann man in unsern Tagen erleben. Ein sonderbarer Luftzug weht in den höhern Sphären, und bei unserer obersten Landesbehörde macht sich eine Strömung geltend, die wahrhaftig schlecht zu einem republikanischen Staatswesen paßt. Unser schweizerische Bundesrat katzenbuckelt nach Rom und Berlin hin, als wäre er zum Schleppträger der päpstlichen Majestät und der preußischen Junker geworden. Auf die Huldigung beim Papste folgt neuestens, mit der unverkennbaren Tendenz, nach Berlin hin sich devot und gefällig zu erweisen, ein kategorischer Rüffel an Polizeihauptmann Fischer in Zürich wegen der sogenannten „Indiskretion", die derselbe sich habe zu schulden kommen lassen, indem er dazu beitrug, daß die schmähliche Polizeispitzgeschichte aufgedeckt wurde.

Wir denken, die Mehrheit des Schweizervolkes ist trotz des bundesrätlichen Uebelwollens dennoch mit dem Vorgehen Fischer's einverstanden und man dürfte es getrost auf eine Abstimmung ankommen lassen; dieselbe würde entschieden nicht zu Gunsten des Bundesrates ausfallen . . .

Auf das patriotisch-gesinnte und aller höfischen Kriecherei abholde Schweizervolk aber machen solche Erlebnisse einen bemühenden Eindruck und im Bundesrathause in Bern wird man sich gewaltig irren, wenn man glaubt, das Vorgehen des Bundesrates sei geeignet, auf die Sympathien der schweiz. Bevölkerung zählen zu dürfen."

Es ist interessant, diese Meinung eines Blattes zu vernehmen, das hart an der deutschen Grenze erscheint.

— **Klingnau** ist wieder von einem großen Brandunglück heimgesucht worden. In der Nacht vom Sonntag auf Montag brannten 8 Häuser nieder, worunter das Postgebäude. Ein eigener Unstern waltet über diesem Städtchen. 1875 brannten 13, 1883 dann 18 und nun wieder 8 Häuser ab.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Wolfhalden hat ein Kapitalist seinen vom Hagel beschädigten Zinsern einen Jahreszins gänzlich erlassen und von den übrigen in Betracht der mißlichen Obsternte nur 3 Prozent verlangt. „Ein Beispiel habe ich Euch gegeben. Gehet hin und tut desgleichen!"

Basel. Zum Fall Bertha Brunner. Die Untersuchung gegen den Deserteur und Landstreicher, welcher der Entführung und Erdrosselung des Kindes Brunner verdächtig erschien, hat zu keinem Ergebnis geführt, so daß der Verhaftete wieder auf freien Fuß wird gesetzt werden.

— Basel. Bezüglich der Verwendung des Alkohol-Zehntels, der für Basel rund 15,000 Fr. betragen mag, verlangt Hr. Traugott Siegfried in der volkswirtschaftlichen Gesellschaft Unterstützung der Mäßigkeitsvereine, Errichtung von Trinkerasylen und Besserungsanstalten für jugendliche Verbrecher. Prof. Dr. K. Bücher möchte sämtliche kantonalen Einnahmen aus dem Alkoholmonopol kapitalisiren und auf eine Million anwachsen lassen, um damit mit dem Ankauf der kleinern Wirtschaften den Anfang zu machen und diese zu reduziren.

Baselland. In Liestal wurde am letzten Freitag eine mit dem Eisenbahnzug angekommene Frau rasch vom Tode ereilt. Im Begriffe vom Bahnhof nach dem Städtchen zu gehen, fiel sie plötzlich um und war eine Leiche. Die Verstorbene ist die Schwester der Frau Imhof, Wirthin zur Krone in Augst.

Bern. Zu den Studentenduellen bemerkt Viktor Widmann:

Bildung, Bildung muß ja sein,
Darum schlaget tapfer drein
Mit dem Säbel mit dem Degen,
Sekundanten sind zugegen.
Jünglingsstolz und Mannesehr'
Kennt ja sonst kein Mittel mehr,
Ein verletzend Wort zu rächen,
Als Erschießen, Hauen, Stechen.
Auf der Nase einen Schmiß,
Schämt den Melker an gewiß;
Und die Strafe folgt den Lümmeln,
Die im Streite sich verstümmeln.
Aber für den Musensohn
Braucht es „Satisfaktion":
Prügel, Rohheit und Verwildung,
Das gehört zur Hochschulbildung.
Schule der Humanität
Nennt sich jede Fakultät;
Gott behüte unsre Kinder,
Aus Studenten macht sie Schinder.

— Bern. Angenehme Aussichten. Die fortschreitende Rendite unserer Jurabahnen ist von erfreulicher Rückwirkung auf die kantonale Verwaltung und deren finanzielle Situation. Der Kanton Bern wird aus seinen Bahnen für das letzte Betriebsjahr 1,050,000 Franken ziehen, nämlich 665,000 Fr. aus den Jurabahnen und 385,000 Fr. aus der Bern-Luzern-Bahn. Damit eröffnet sich die angenehme Perspektive, daß der Kanton Bern seine letzte Jahresrechnung mit keinem Defizite abschließen wird, was jedem Bürger und vorab dem Herrn Finanzdirektor nicht unwillkommen sein dürfte. Das vorgesehene Defizit betrug 125,000 Fr., dabei waren aber Jurabahnen und Bern-Luzern-Bahn mit 130,000 Fr. niedriger eingestellt, als sie jetzt dem Staate eintragen werden. Seid umschlungen, Millionen! (H. C.)

Genf. In diesem Kanton gibt es dato 6410 Wittwen und nur 1690 Wittwer.

— Seit acht Jahren besteht an der Grenze ein Verein „Prévoyants de l'avenir" — Die für die Zukunft Sorgenden. — Er zählt zirka 47,000 Mitglieder mit einem Guthaben von 1,270,000 Fr. Es ist eine Arbeiterkasse. Jedes Mitglied zahlt während 20 Jahren monatlich einen Franken, im ganzen also 240 Franken. Nach Verfluß dieser Zeit erhält es monatlich die aufgespeicherten Zinsen und Zinseszinse, so daß er ein ruhiges und versorgtes Alter vor sich hat. Dieser Verein findet unter der Arbeiterklasse in Genf sehr viele Freunde und zahlreiche Mitglieder.

— Zwischen den entzweiten Gruppen der radikalen Partei werden Unterhandlungen gepflogen. Jede Gruppe hat zwei Männer bestellt, denen je fünf Aushelfer beigesellt sind. Die Favonisten haben die Nationalräte Favon und Lachenal bezeichnet, die Carteristen oder Antiultramontanen die Alt-Staatsräte Patru und Héridier. Letzterer hat die Bedingungen zur Wiederversöhnung ausgearbeitet.

Neuenburg. Der radikale Ducommun wurde Sonntags für Bundesrat Droz ohne Opposition als Nationalrat gewählt.

Solothurn. In der großen Kiesgrube der Centralbahn bei Olten fand man zirka 10 Meter in der Tiefe, teilweise von Nagelfluhblöcken überlagert, wohlerhaltene Renntierknochen, stumme Zeugen einer Zeit, die viele Jahrtausende hinter uns liegt.

— Olten. (Korresp.) Die Delegirtenversammlung der soloth. Lehrervereine, welche den 8. Februar in Olten stattfand, beriet den vorgelegten Statutenentwurf über Gründung einer Unterstützungskasse für Lehrer, Lehrerwittwen und -Waisen und beschloß mit aller Begeisterung, der angeregten Idee bei allen Lehrern und wenn möglich auch beim Staat Freundschaft zu erwerben. Sobald die provisorischen Statuten in den Vereinen besprochen und endgültig festgesetzt sind, wird die kantonale Lehrerschaft zu weiterem Tun zusammentreten. Es ist zu wünschen, daß die Lehrer alle mit Lust und Liebe für die Sache eintreten und dafür sorgen, daß man ihnen nicht Mangel an Edelsinn, Aufopferungsfähigkeit und Nächstenliebe vorwerfen kann.

St Gallen. Der wirkliche Mörder des in St. Gallen ermordeten Saluz sei in Köln ergriffen und dann am 7. Februar nach St. Gallen abgeführt worden. Dieser habe die Tat gestanden. Er hatte nicht die Absicht, den Saluz zu töten, vielmehr einen andern im Auge, sich aber, wie er nachher sah, in der Person geirrt.

— „Treue Liebe bis zum Grabe." In Tübach starb letzten Freitag alt Kantonsrat und Bezirksrichter Baumann. Am Abend desselben Tages starb auch seine Ehefrau.

(Ein ähnlicher Fall wird aus Schongau (Kt. Luzern) gemeldet. Als letzte Woche Müller Moos seine goldene Hochzeit feiern wollte, wurde er unwohl und mußte sich einer Operation unterziehen, an deren Folgen er starb. Am 4. Februar wurde er beerdigt und an demselben Tage Abends 6 Uhr auch seine Frau.)

Tessin. In der Umgebung von Bacallo haben italienische Grenzwächter am 2. dies, Abends, 100 Meter von der italienischen Grenze entfernt auf Schweizerboden auf einen jungen tessinischen Bürger gefeuert, so daß derselbe lebensgefährlich verletzt in's Spital nach Mendrisio verbracht werden mußte.

Waadt. Die Waadtländerweine fangen im Preise an bedeutend zu steigen. An einer Steigerung der Weine von Faverges in Cherbres wurden für den Liter 82—87 Rp. erzielt.

— Die Frau des Lehrers von Corseaux, welche am 24. Nov. v. J. mittelst Schwefelsäure eine Lehrerin des gleichen Ortes furchtbar zugerichtet hat, wurde vom Gericht in Vevey zu 10 Monaten Zuchthaus und 2500 Fr. Entschädigung an die Zivilpartei verurteilt. Eifersucht spielte eine Rolle bei diesem Drama.

— Ein Wirt in Gimel klagte gegen die Regierung auf Schadenersatz im Betrage von 18,000 Fr., weil dieselbe ihm die fernere Ausübung des Wirtschaftspatents in seinem Hause nicht mehr bewilligen wollte, unter der Begründung, die Wirtschaft sei nahe am Schulhaus. Das Bundesgericht wies die Klage ab.

— Am Sonntag ist in Lausanne Herr Karl Ferderer, wohlbekannter Professor der griechischen und lateinischen Literatur auf dem hiesigen Gymnasium und langjähriger sehr geschätzter Rektor der Lausanner und der Bivifer klassischen Unterrichtsanstalten gestorben.

— Aus Avenches wird der plötzliche Hinscheid des Aufsehers des dortigen Museums und Gründers des historischen Vereins „Pro Aventico", Apotheker Gaspari, gemeldet. Dadurch geht die eigentliche Seele des verdienstlichen Unternehmens betreffend Ausgrabung und Versorgung römischer Altertümlichkeiten verloren.

Wallis. Zwei Genfer Botaniker schildern die Walliser Alpen und Täler als den irdischen Paradiesgarten der Botaniker. Im Wallis gibt es Pflanzen, die sonst nirgends in Europa vorkommen und nur in der Tropengegend zu Hause sind. Was sonst in Europa an Pflanzen wächst, das ist auch im Wallis zu finden. Bei Fülly, am Fuße des Dent du Morcles und Diablerets kann man in einem Tage alle Pflanzen sammeln, welche von der heißen Zone an bis zum Nordpol vorkommen. Sie empfehlen, Schutzmaßregeln gegen das Ausreißen und Devastiren der seltenen Pflanzen zu treffen.

Zürich. In der Nähe der Station Eglisau wurde beim Holztransport ein Arbeiter getötet; ein anderer erlitt einen Beinbruch. Der Getötete hinterläßt eine junge Wittwe mit einem Kinde.

— In Dachslern wurde ein 53 Jahre alter Ehemann unter dem Verdacht, seine Frau, mit der er längst in Unfrieden lebte, erwürgt zu haben, verhaftet.

— Zürich. Der Bundesrat habe von der Ernennung des Hrn. Dr. Trachsler als Untersuchungsrichter in der Spitzelfrage Umgang genommen. Die Wahl wurde der Regierung überlassen und hat diese die Untersuchung der Staatsanwaltschaft übergeben, um allen Mißdeutungen auszuweichen.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Die preußische Regierung beansprucht beim Landtag für Eisenbahnzwecke mehr als 100 Millionen Mark.

— Convertiten. In Berlin traten am 4. ds. in der Hedwigskirche 17 Protestanten und 2 Juden zum Katholizismus über.

— Die Rede Bismarcks ist zum Teil in gekürzten Auszügen, zum Teil im ganzen Wortlaut in 1218 Telegrammen mit zusammen 194,296 Worten vom Haupttelegraphenamt in Berlin an demselben Nachmittag und Abend nach 326 verschiedenen Orten des In- und Auslandes und bis in ferne Weltteile befördert worden. Die Rede in ihrer ganzen Ausdehnung enthielt 10,997 Worte. Die Abtelegraphirung erfolgte zum Teil in verschiedenen Sprachen. Zur beschleunigten Uebermittlung der Telegramme sind 235 Beamte an 222 Apparaten tätig gewesen.

— Der Gutsbesitzer Kloß aus Wuhnitz bei Lammatzsch hatte in einer rauhen Novembernacht des vorigen Jahres eine seiner Mägde mit ihrem neugebornen Kinde kurz nach ihrer Entbindung in herzloser Weise aus dem Hause getrieben und wurde deshalb vom Dresdner Landgericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Oesterreich Unglück auf der Arlbergbahn. Ein Lawinensturz verschüttete am 11. ds. die Station Langen nebst einem Postzuge. Zweitausend Arbeiter sind mit Rettungsarbeiten beschäftigt. Die Lawine verschüttete den Bahnhof Langem vom Westportal des Arlbergtunnels bis zum Gütermagazin, sowie die anschließende Strecke auf Kilometerlänge. Ein Wärterhaus wurde verschüttet; der Wärter und seine Frau sind tot. Zwei Brücken bei Langen und der Telegraph sind zerstört. Auf der Strecke Sankt Anton-Bludenz und Landeck-Bludenz ist der Verkehr eingestellt. Die Störung dauert voraussichtlich bis Sonntag.

— Die Firma Krupp habe an Oesterreich soeben 150 Positionsstücke geliefert, welche die Türkei bestellt habe, aber nicht bezahlen konnte.

— Aus Ungarn wird berichtet, daß ein nach Hause kehrender Zigeunermusikant, von einem hungrigen Wolfe verfolgt, in der Angst nach seinem Instrumente (Flügelhorn) griff und zu spielen anfing, worauf das Untier, bezwungen durch die Macht der Töne, murrend davonlief. Der Musikant am Nil, welcher den Krodilen zum Tanz aufspielte, wäre also abgelöst.

Belgien. Corruption an allen Ecken. Großes und berechtigtes Aufsehen erregt die durch königlichen Erlaß erfolgte Begnadigung des zu 15 Jahren Zwangsarbeit verurteilten Gattenmörders, des ehemaligen independenten Deputirten Vandersmissen, während Falleur und Schmidt im Löwener Zellengefängnisse wegen Verwickelung in die 1886 März-Ereignisse langjährige Strafe zu verbüßen haben. Den Vorwand für die Begnadigung Vandersmissens bildet dessen zunehmende Körperschwäche und ein Zustand tiefer moralischer Niedergeschlagenheit; Vandersmissen war aber als einfacher Detinirter im Monser Gefängnis untergebracht, wo er einen komfortablen Salon innehatte und mit Auszeichnung behandelt wurde.

Frankreich. Der Schaden, den Frankreich durch die Reblauskrankheit erlitten hat, wird auf 10,000 Millionen geschätzt, also das Doppelte der im Jahre 1871 an Deutschland bezahlten Kriegsentschädigung.

— In Paris starb einer der angesehensten Generäle Frankreichs, der lebenslängliche Senator Charles Viktor Fréhault, im Alter von 75 Jahren. Als Offizier der Marine-Artillerie angehörig, zeichnete er sich bei mehrfachen Gelegenheiten, in Mexiko, in Guadeloupe, im Krimkriege, derart aus, daß er beispiellos rasch befördert wurde. Im Jahre 1881 zum General ernannt, wurde ihm die Leitung der Marine-Artillerie übertragen. In dieser Stellung wurde ihm bei einer Schießübung durch ein platzendes Geschütz, das mehrere Offiziere tötete oder schwer verwundete, das Zwerchfell zersprengt. Während der Belagerung von Paris befehligte er die Artillerie der zweiten Armee auf dem rechten Seineufer und nahm an dem Kampfe bei Pchantilly Teil. In der Nationalversammlung, in die er 1871 eintrat, und später im Senat gehörte er der republikanischen Linken an. Fréhault hat auf dem Gebiete der Marine-Artillerie mehrere wichtige Verbesserungen eingeführt.

— Frankreich hat in Kopenhagen 1000 dänische Pferde ankaufen lassen.

— Der Fremdenhaß macht sich nun namentlich auch gegen die Italiener geltend. Sämtliche in Algerien beim Bahnbau beschäftigten Italiener wurden Samstag aufgefordert, sich binnen Monatsfrist zu naturalisiren, (als Franzosen zu erklären) oder das Land zu verlassen.

Rußland Ein Tagesbefehl des Kriegsministers verordnet die bereits im Juni 1887 beschlossene Bildung einer Mobilmachungs-Abteilung in der Hauptartillerieverwaltung.

— Einige Journale behandeln ein russisch-französisches Bündnis nunmehr geradezu als ein fait accompli.

— Die Vorkehrungen, welche in der letzten Zeit in Pinczow (im Gouvernement Kielce, nordöstlich von Krakau) und Umgebung behufs Unterbringung von Pferden und Mannschaft getroffen wurden, ließen bereits auf die Absicht einer Ansammlung von Kavallerie an diesem Punkte schließen; nunmehr verlautet bestimmt, daß in nächster Zeit vier Regimenter Tscherkessen in Pinczow eintreffen werden.

— Der Zar hat seine Einwilligung zu einer morganatischen Eheschließung zwischen dem 26jährigen Großfürsten Michael Michaelowitsch und der jüngsten Tochter des Grafen Ignatiew verweigert. — Selbst die Liebe ist geknebelt.

— Aus Warschau hat die russische Regierung wieder 106 fremde Juden ausgewiesen.

Amerika. Junge Strolche haben in Chicago am 7. Feb. den Millionär Amos Snell erschossen. Mr. Snell erwachte infolge eines Geräusches, und als er sich rasch erhob und in das Nebenzimmer eilte, sah er, wie eine Gesellschaft von halbwüchsigen Knaben, die mit Einbruchswerkzeugen versehen, sich daran machten, den Geldschrank zu erbrechen. Snell wollte einen Revolver ergreifen, doch in demselben Moment krachte ein Schuß und der Millionär sank tot zusammen. Einige Mitglieder der Bande, im Alter von 14—16 Jahren, wurden ergriffen.

Seiden-Etamine und seidene Grenadines, schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben) **Fr. 1. 80 bis Fr. 16. 80 per Meter** in 12 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Doppeltes Gewicht erhalten die Zeugnisse von Aerzten, wenn sie das Mittel, welches sie als wirksam anerkennen, an sich selbst erprobt haben. Dies ist bei einer ganzen Reihe von Certifikaten der Fall, die über die **Sodener Mineral-Pastillen,** die ihres hohen Heilwertes wegen sich bei den Erkrankten einer derartigen Beliebtheit erfreuen, daß während 2 Monaten 2000 Schachteln in Deutschland umgesetzt werden konnten, und welche in jeder Apotheke zu Fr. 1.25 die Schachtel käuflich zu haben sind, ausgestellt wurden. Herr Dr. med. Klemmer in Dresden schreibt: Nachdem ich die mir übersandte **Sodener Mineral-Pastillen** bei einem hartnäckigen Bronchial Katarrh mit sehr gutem Erfolge selbst verbraucht habe, ersuche ich Sie um eine weitere Sendung per Nachnahme.

Wir versenden gegen baar, oder unter Nachnahme, portofrei ins Haus: **Schwarze Merinos;** 1. ordinäre Qualität zu Fr. 1 die Elle oder Fr. 1. 65 der Meter; 2. mittlere Qualität zu Fr. 1. 50 die Elle oder Fr. 2. 50 der Meter; und 3. feine Qualität zu Fr. 2 die Elle oder Fr. 3. 30 der Meter, in vorzüglicher, 2 Ellen breiter und schön blauschwarzer Waare. — Muster stehen zu Diensten. **Gamper & Comp.** in **Aarau.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 11. Februar 1888.

Geldstage. **Aarau.** Aktiengesellschaft „Clastiquefabrik Suhr". Eingaben 17. März. **Baden.** Frau Itler, Elise, Fadelfarbeiterin in Ennetburgl. Eingaben 24. März. **Kulm.** Bogo, Bertolo, Maurer, von Belluno (Italien), in Burg. — Müller, Johann, Heizer, von Unterkulm. — Hediger, Gottlieb, Heinrichs, Zimmerman, von Reinach. — Wirz, Alfred, Photographen von Menziken. — Frau Zimmerli, Louise geb. Merz, Friedrichs von Oberkulm. — Spirgi, Hans Rudolf, Schuster in Unterkulm. Eingaben 17. März. **Laufenburg.** Hochreuter, Hermann, von Wittnau. Eingaben 12. März. **Lenzburg.** Hunziker, Jean, Steinbrecher in Hendschiken. — Baumann, Johann, Gallis, alt Wächter, in Schafisheim. Eingaben 12. März. — Corneli, Friedrich, Gärtner in Staufen. Frist bis zum 28 Febr. **Muri.** Frau Leibacher, Philomena geb. Hüsler, in Schoren (Mühlau). Eingaben 14. März. **Rheinfelden.** Schaull, Arnold, Bäcker in Kaiseraugst. Eingaben 12. März. **Zofingen.** Frey, Jakob, Heinrichs sel., Spengler und Wegknecht, von Bottenwyl. Eingaben 24. März. **Zurzach.** Hauser, August, Metzger in Gippingen bei Leuggern. Eingaben 18. März.

Stellenausschreibung. Die Oberschule in Niederrohrdorf. Besoldung Fr. 1200. — Gesammtschule in Oetlikon. Besoldung Fr. 1200. — Gesammtschule in Unterendingen. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 27. Febr. — Wärterstelle der Ortsverbindungsstraßen Nr. 151, 152 und 154, Werktag Nr. 7, in den Gemeinden Muhen und Hirschthal. Anmeldungen 22. Februar beim Ingenieur des I. Kreises Hrn. J. Bircher in Aarau.

Zur gefl. Notiz!

Die auf Samstag fällige Beilage „Feierabend" legen wir besonderer Verumständungen heute schon bei und bitten die verehrl. Abonnenten, dannzumal kein Unterhaltungsblatt zu erwarten.

Die Expedition.

Bekanntmachung.

Die Schweizerische Militärverwaltung wird an nachstehenden Tagen und Plätzen die

Untersuchung und den Ankauf inländischer Remontenpferde für die Dragoner-Schule III Aarau

vornehmen lassen:

in **Aarau**	am **16. April 1888,**	Vormittags	8½	Uhr.
" **Olten**	" **16.**	"	"	Nachmittags 1	"
" **Tramelan**	" **17.**	"	"	Vormittags 9	"
" **Riggisberg**	" **18.**	"	"	" 10	"
" **Bern**	" **19.**	"	"	" 9	"
" **Langnau**	" **20.**	"	"	" 8	"
" **Herzogenbuchsee**	" **21.**	"	"	" 8	"

Die Ausbezahlung der Kaufsumme an die Händler erfolgt sofort nach der Einlieferung in's Depot.

Die Transportkosten der Pferde in's Depot werden durch die schweizerische Militärverwaltung getragen.

Die anzukaufenden oder anzunehmenden Pferde sollen sich durch lebhaftes Temperament und freien ergiebigen Gang auszeichnen; der Kopf leicht, gut angesetzt, der Hals entwickelt und gut aufgesetzt, der Widerrist erhaben, Rücken und Lenden kurz und kräftig, das Kreuz der horizontalen Form sich annähernd und solid, die Gliedmaßen kräftig, mit starken Gelenken, guten Hufen und guter Stellung versehen sein. Pferde mit auffallenden weißen Farben dürfen weder angekauft noch angenommen werden. Die Höhe soll nicht weniger als 154 Cm. und in der Regel nicht mehr als 160 Cm. Stockmaß betragen.

Aarau, 12 Februar 1888.

353] **Die Militärdirektion.**

Dr. med. Benedikt Streit,

gewesener Assistenz-Arzt von Herrn Professor Kocher in Bern, hat sich als

praktischer Arzt

in **Teufenthal** etablirt.

Wohnung im Hause des Herrn Ad. Karrer.

Sprechstunden: Vormittags 8 — 12 Uhr.

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Fahrhabe** des sel. verstorbenen Hrn. **Johann Jakob Ueberfax**, gew. Postkondukteur. von Thörigen, in **Aarau** wohnhaft gewesen, bestehend in: **3 kompleten Betten, 2 Bettstatten, 1 Sekretär, 2 harth. Tischen, 2 kleinen Tischen, 1 Arbeitstischchen, 3 Nachttischchen, diversen Sesseln, 1 Ruhbett** und verschiedenen andern Hausgeräthschaften, wird nächsten **Samstag den 18. dies, von Morgens 9 Uhr an**, im Magazin des Hrn. Haßler, hinter dem Saalbau, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Der Erbschafts-Liquidator:
J. Stirnemann, Notar in Aarau.

372]

Zum Kaufe angetragen:

Ein

Bauplatz mit Hofraum,

circa 6 Ar. haltend, in bester Lage an einer Kreuzstraße in Aarau gelegen.

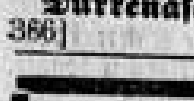
In Folge der **unmittelbaren Nähe der Kaserne, der Post und des Bahnhofes,** eignet sich diese Baustelle **für jedes Geschäft,** hauptsächlich **für einen kleinern Gasthof,** verbunden mit **Restauration.**

Auskunft ertheilt

227] **Rudolf Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Vieh-Steigerung.

Der Unterzeichnete, Namens der Erbschaft des unlängst verstorbenen **Salomon Steiner** zum **„Löwen"** in **Dürrenäsch,** bringt **Donnerstag den 23. Februar** nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, im erbschaftlichen Hause, an eine öffentliche Steigerung:



1) **1 Pferd,** braun, Wallach, Freiberger, 7 Jahre alt.
2) **2 junge trächtige Kühe,** Gelbfleck.
3) **3 1½jährige Ochsen.**
4) **2 halbjährige Ochsen.**
5) **2 größere Schweine.**



Ferner werden noch circa **50 Kilozentner Heu** versteigert.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Dürrenäsch, 18. Februar 1888.

Namens der Erbschaft:
366] **J. Steiner,** Friedensrichter.

Sicherer Nebenverdienst.

Eine größere, renommirte und leistungsfähige Konsumgesellschaft sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen ihre Anmeldungen unter Chiffre K. 10 einsenden an die Annoncen-Expedition

(M5011Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Die Mehlhandlung & Bäckerei Häusermann

in **Gränichen** empfiehlt:

Backmehle, à 13, 14, 15 und 16 Cts. per ½ Kilo.
Weißmehle à 18 " 20 " " "
Mastmehl à 11 " " "
Krösch à Fr. 5. 50 per 50 Kilo.

Nebst **schönem Brod** à 60 Cts. und 50 Cts. ist einige Zeit auch **schönes Halbruch-Brod** à 40 Cts. per 2 Kilo zu haben. [367

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gl. Siegrist, Schuster. von Ryken, in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens statt, Donnerstag den 16. Febr. 1888; und zwar:

A. Der **Fahrhabe** und des **Werkgeschirrs,** von Nachmittags 1 Uhr an im Hause des Geldstagers Golattenmattgasse Nr. 237 A.

B. Der **Liegenschaften,** Nachmittags 4 Uhr in der Speisewirthschaft Holzach, in Aarau.

Aarau, 9. Februar 1888.

336] Die Geldstagsbehörde.

In einem Bezirkshauptorte des Kts. Aargau ist in Folge eingetretener Verhältnisse eine

Spengler-Werkstätte

zu vermi then. Da sich am Orte selbst, sowie in der weiten Umgegend kein Bauspengler befindet, so wäre hier einem jungen, tüchtigen Fachmanne eine lohnende Existenz geboten.

Gefl. Offerten unter Chiffre S. 172 befördern

Orell Füßli u. Comp.
(O 172 Lb.) Lenzburg.

Zu verkaufen:

Eine gangbare

Wirthschaft

mit **Bäckerei,**

Scheune mit **Schweineställen, Baumgarten, Garten** ꝛc.

Die Bäckerei ist die alleinige von drei größeren Ortschaften im Kanton Solothurn. — Näheres durch die Liegenschafts-Agentur von **Alois Schenker** in **Gretzenbach** (B1322) bei Schönenwerd.

Wer

an Hautausschlägen, nässenden oder trockenen Flechten, Schuppen, Haarausfall leidet, Kinder oder größere Personen, nehme seine Zuflucht zu dem **Eau Anti-Pellienlaire.** Jedermann wird sich leicht überzeugen können, daß es nicht nöthig ist, von auswärts Mittel zu beziehen für ähnliche Krankheiten. Zu haben bei richtiger Anwendung unter Garantie à Fr. 2. 50 bei

J. Blanck, Coiff.-Parf., Schaffhausen.

Zu bemerken ist, welches Uebel vorhanden: [222

Candia-Weinbeeren,

neue prima Waare, **vortrefflich für Weinbereitung,** per 50 Kilo à Fr. 21. 50, unter 50 Kilo Preis etwas höher.

362] **Rob. Widmer** in **Gränichen.**

Zu verkaufen:

2 Turbinenräder,

1 m. Höhe, 1 starkes

Winkeltrieb

sammt Wellen, bei

354] J. Gysi, Säger in N.-Gösgen.

Maggis Suppenmehle

sind à 25 bis 40 Cts. per Pfund vorräthig bei [327

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Kranken,

welche an Magen- und Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Schwindsucht, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf-, Augen-, Ohren- und Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung und Heilung von Krankheiten, ein Rathgeber für alle Leidende

zu empfehlen. Kostenlos zu beziehen durch die Buchhandlung von **A. Niederhäuser** in **Grenchen** und **L. Magg** in **Kreuzlingen.**

Oelfarben

werden von Unterzeichnetem nach Wunsch in allen Sorten angefertigt und billigst abgegeben.

306] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Sacktücher, gedruckte baumwollene à 30 Cts.
" gesäumte baumwollene à 30 Cts.

Kappen, schwarz und farbig, von Fr. 1. 70 bis Fr. 2. 20.

Sammet-Pantoffeln m. Seiden-Brodur à Fr. 2 per Paar empfiehlt bestens

302] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** entgegen gegen unsere auf den Inhaber oder Namen lautenden Obligationen

à 3¾ % p. a. **verzinslich auf 3 Jahre fest**
à 3½ % " " " 1 " "

und nachheriger sechsmonatlicher Kündigung.

Aarau, 10. Februar 1888.

338] **Die Direktion.**

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Es kommen auf öffentliche Steigerung:

Am **Donnerstag den 16. Februar,** Vormittags halb 10 Uhr, im Staatswald **„Rainwald"** bei Habsburg, oberhalb den „Reutenen", Schlag 1888: **7 Stück Fohren-Sagholz** mit 15,86 m³; **11 Buchenstämme** mit 7,59 m³; **5 Stück Rothtannen-Bauholz** mit 2,35 m³; **6 Stangen; 7 Halbstangen; 140 Baum-** und **Bohnenstecken; 159 Ster meist Buchenholz; 23½ Ster Fohrenspälten; 3156 Stück Schlagwellen** und **2145 I. Durchforstungswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 8. Februar 1888.

Der Kreisförster:
315] **Rud. Heusler.**

Vortheilhafte Weinofferte.

Weiße Italiener & Ungarn, 35-60 Cts. per L.
Rothe Italiener & Tyroler, 40-80 " " "

empfiehlt in reinen Qualitäten

335] ***Hemmeler-Frey*** in ***Aarau.***

Zum Kaufe angetragen:

Ein



Landgut,

in einer gewerbreichen Ortschaft, in der Nähe von zwei Käsereien, bestehend in **circa 37 Jucharten abträglichem, mit schönen Obstbäumen besetztem Land** und **zudienenden soliden Gebäulichkeiten.**

Sehr annehmbare Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [356

Auf Ostern:

Schöne blauschwarze Merinos

in 100 Cm. breit, die alte Elle à Fr.	1. —	Cts.,	der Meter à Fr.	1. 65	Cts.
" 120 " " " " "	1. 40	"	" " "	2. 35	"
" 120 " " " " "	1. 80	"	" " "	3. —	"
" 120 " " " " "	2. 20	"	" " "	3. 70	"

Bonksking, Halbtuch, Halblein,

einfarbig und gedruckt, einfach und doppeltbreit, zu den billigsten Preisen.

Rockstoff und **Unterrockstoff**	von 35 Cts. bis Fr. — 80 Cts.
Hosenstoff, Zwirn, 4½/4 und 8½/4 breit	" 55 " " " 1. 40 "
Eberhaut, braun, olive und hellgrau	" 55 " " " — 75 "
Baumwollentuch, roh ¾ und 5½/4 breit zu	20, 25 und 30 "
Baumwollentuch, roh ¹¹/₄ breit zu	75 und 80 "
Baumwollentuch, gebleicht ⁴/₄, 5½/4 und ⁶/₄ breit zu	20, 25, 30 32, 35, 40 "
Kölsch, roth und blau, ¹⁰/₄ breit zu	70 und 80 "
Bettbarchent, ⁵/₄ breit à 45 Cts., ¹⁰/₄ breit à Fr. 1. —	
Strohsackstoff, ¹¹/₄ breit à 55 Cts.	

per 60 Cm. (alte Elle).

Farbige Manns- & Knabenhemden von	Fr. 1. 40 bis Fr. 2. 50
Weiße Mannshemden zu	" 3. —
Manns- & Knabenblousen von	" 1. 30 " " 3. 20
Manns- & Knabenhosen "	" 2. 30 " " 4 20

empfiehlt

Wilh. Peter, Negot.
369] neben der Kirche in **Gontenschwyl.**

Fahrhabe-Steigerung.

Gemeindeschreiber **Häfliger** in **Kulmerau** läßt künftigen **Donnerstag den 16. Februar,** Nachmittags 1 Uhr, bei seinem Hause öffentlich versteigern:



3 gute **Milchkühe,** 2 **Rindle,** 2 leichtere **Wagen,** 1 **Egge,** 1 **Pflug,** circa 7 Zentner **Hafer,** 3 Zentner **Roggen,** circa 7 Zentner **Korn,** 1 kleine **Futterbrechmaschine,** nebst **andern Feldgeräthen.**



Kulmerau, 13. Februar 1888.

345] **Die Gemeinderathskanzlei.**

Der ächte

Bernhardiner-Bitter

Reiner Kräuter-Extract.

Weltbekannt wegen seiner sofortigen Magen und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden und regenerirenden Wirkung, hat sich als wahrer Hausschatz bewährt. [2877

Flaschen à Fr. 2. — und Fr. 3. 50 in den Apotheken, Droguerien, Delicatessenhandlungen, Conditoreien und in den bekannten Niederlagen. Gebrauchsanweisung mit Attesten liegt jeder Flasche bei.

Schweizerische Conservenfabrik Rorschach.

Laufende Forderungen

werden **abtretungsweise** übernommen von

290] **G. Zulauf,** Notar in **Schinznach.**

J. Vogt in Staffelbach empfiehlt:

Schöne Weinbeeren à 25 Cts. per ½ Kilo, sackweise à 22 Cts.
Zucker " 33 " " "
Kaffee, reinschmeckend von Fr. 1. 10 an per ½ Kilo. [317

Violinsaiten,

feine römische 3 Zug à 70 Cts.; feine sächsische 3 Zug à 50 Cts., ord. 2 Zug à 25 Cts.; **Violinwirbel,** Ebenholz à 30 Cts. Buxbaum à 20, Apfelbaum à 10 Cts. per Stück; **Violinsättel,** ordinäre à 10 Cts., feine à 20 Cts.; **Saitenhalter** à 80 Cts., **Stimmgabeln** à 1 Fr., **Stimmpfeifen,** à Fr. 1. 50., **Guitarrensaiten,** à 30 und 50 Cts., **Notenhefte** empfiehlt (Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Rohes

Baumwollenstrickgarn

2 Strangen für 25 Cts.
empfiehlt so lange noch Vorrath
E. Hemmeler-Türler
332] in Aarau.

Baumscheeren

à Fr. 1. 50 bis 3. 50.; **Baumsägen** à 90 Cts. bis 3 Fr., **Baumkratzer** à Fr. 1. 70. **Harzküchen für Baumwärter,** per Stück à Fr. 4. 50 sammt Petrollampe und Kupferpfanne; bestes **Natur-Fichten-Harz,** per Pfund à 40 Cts. empfiehlt [329
(Telephon.) Herm. Lüthy, Schöftland.

Zither- oder Mandolinen-Saiten empfiehlt die **Musikalienhandlung** von 2310) **F. J. Widmer** in **Aarau.**

Zu kaufen gesucht:

Ein

fettes Pferd

zum abschlachten.
Offerten mit Preisangabe befördert die Expedition dieses Blattes. [363

Stroh

verkauft ab **Basel** und **Schaffhausen** bei Wagenladungen zu **Fr. 5. 90.** per 100 Kilo.
Wilh. Meyer, Küßnacht.
(H409Z) (Schwyz.)

Zu verkaufen:



Ein 7jähriges **Pferd,** zu jedem Dienste tauglich; ferner ein schön gewachsenes **Füllen,** 1jährig; 4 schöne, ¼ dicke **Schweine;** sodann ein neuer **Brückenwagen,** ein- und zweispännig zu gebrauchen, und ein neues **Brücken-Handwägelchen,** sehr billig.
Zu erfragen bei der Expedition dieses **Blattes.** [361

Zu verkaufen: Circa 50 Zentner

Heu & Emd,

Mattenfutter, bei
374] Gottfr. Speich in Buchs.

Zu verkaufen:



Eine nähige **Kuh** und ungefähr 35 Zentner gutes **Heu,** bei Rud. Schmid, Rechenmacher im Suhrester
340] zu Suhr.

Zu verkaufen: Cca. 100 Ztnr. schönes

Heu & Emd,

322] bei J. J. Wernli in Kulm.

Zu verkaufen:



Ein guter **Haushund** (Tiger) männl. Geschlechts, bei Wwe. Richner, Kühers
321] in Rohr.

Circa 180 Zentner sehr gutes

Heu & Emd,

hat zu verkaufen
Xaver Keller, Aloisis
323] in Sarmenstorf.

Zu verkaufen:



Eine ganz nähige **Kuh,** Gelbfleck, bei
Ad. Lehmann im Uefelboden zu Hirschthal.

Heu- & Emd-Verkauf.
Circa 40 bis 50 Zentner schön eingebrachtes **Bergfutter,** bei
Sam. Sternemann, Wegknecht
292] auf Hochspühl zu Gränichen.

Zu verkaufen:



Ein schweres, nähiges **Rind** (Simmenthaler-Raçe), bei Adolf Baumann, Semuels
300] in Mittelmuhen.

Zu verkaufen:
Auf der „Zibl" zu Schöftland 8 schöne junge, 7 Wochen alte



Ferkel.

Schwarze Merinos & Cachemire,

ganz wollen, von 80 Cts. per Elle bis Fr. 3. 60, in circa 20 Sorten; **Orleans** von 35 bis 70 Cts.; **Panama** von 70 Cts. bis 1 Fr. 10 per Elle; **Lasting, Signorias** **ꝛc.**
Farbige, ganz wollene Stoffe in neuem Sortiment von Fr. 1. 50 an per Elle, 100 Cm. breit; **farbige halbwollene Stoffe** in großer Auswahl von 30 Cts. bis Fr. 1. 50 per Elle; **halbwollene Stoffe** für Kinderkleider à 30 Cts. bis 1 Fr.; **halbwollene Juponsstoffe** à 40 bis 60 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**
Eine große Partie **farbige Halbwollenstoffe,** circa 1200 Ellen, wird statt à 80 Cts. bis 1 Fr. und 50 bis 70 Cts. zu reduzirtem Preise ausverkauft zu 40 bis 50 Cts. und 20 bis 30 Cts. per Elle; ebenso eine große Partie **gedruckte, solidfärbige Indienne, Kölsch ꝛc.** [330

Wittwe Lüscher-Zehnder in Kölliken empfiehlt:

Schöne Backmehle	14 & 15 Cts. per Pfd.	**Futtermehl**	10 Cts per Pfd.
Semmel	20 „ „ „	**Krösch**	7 „ „
Gries	23 „ „ „	**Hühnerfutter**	10 „ „

Sackweise alles billiger. [357

Freiwillige Verkaufssteigerung.

Frau **Christine Joho** geb. Wild, Johannesen sel. Wittwe in **Buchs,** bringt am **Samstag den 18. Februar 1888,** Abends 8 Uhr, im **Gasthofe zum „Bären"** in **Buchs,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:
1) **9 Aren** (¼ Juch.) **Ackerland,** der „Riesenacker", im untern Wynerfeld, Gemeindsbezirk Buchs; und
2) **9 Aren** (¼ Juch.) **„Riesenacker"** am gleichen Orte.
Beide Grundstücke sind gut gelegen und sehr abträglich.
Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein
Buchs, 9. Februar 1888. Der Beauftragte:
335] **J. Brugger,** Gemeindeschreiber.

Zum Kaufe angetragen:

An schönster Lage einer gewerbreichen Ortschaft eine nachweisbar rentable



Bäckerei mit Mehlhandlung,

wobei noch eine Wirthschaft betrieben werden könnte.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [368

Bürsten in allen Sorten, Bodenwischer

offerirt billigst
Wilh. Peter. Negt.
370] neben der Kirche in **Gontenschwyl.**



Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.
Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechend. Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber und Hämorrhoidalleiden. Preis eines **Fläschchens** sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1. 80. Niederlagen in allen größeren Apotheken. Centralversandt durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier,** Oesterreich, Mähren.

General-Versendungs-Dépôt für die ganze Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn. Dépôt in Aarau bei Apotheker C. Keusch, Apotheker Lindt, Apotheker Wydler, Apotheker L. Weibezahl. — Baden, Apotheker Kronmeyer, Apoth. Dr. Müller. — Bremgarten, Apotheker Bader. — Brugg, Apotheker Blattner. — Lenzburg, Apotheker Jahn. — Mellingen, Apotheker Heim, Apotheker Iten. — Sarmenstorf, Apoth. Metzger. — Seengen, Apotheker Merz. — Schinznach, Apotheker Gallija. — Zofingen, in allen Apotheken. — Zürich-Aussersihl, Apotheker Baumann. — Zürich-Hottingen, Apotheker Bauer. — Zürich-Neumünster, Apotheker Fingerhuth. — Frick, Apotheker Dr. Forster. — Oberendingen, Apotheker Meyer, sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz!

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen,** Gegründet 1866.
Thun & Langnau.

Versende **franko, gut verpackt,** durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme ein **zweischläfiges Deckbett** mit bester Fassung und 7 Pfund chinesischen Flaumfedern (Rupf), beste Sorte à Fr. 22, mit großem Hauptkissen à Fr. 30. **Zweischläfige Flaumdeckbett** mit 5 Pfund sehr feinem Flaum à Fr. 31.
Größtes Matratzen-Lager auf alle Maaß.
Preisliste zu Diensten. [226

Einem geehrten Publikum empfehle in ganz frischer Waare und großer Auswahl:

Merinos von Fr. 1.20 an per Elle.
Chipper „ „ —80 „ „ „
Ganz- & halbwollene Kleiderstoffe & Halblein
zu möglichst billigen Preisen.
316] **J. Vogt** in **Staffelbach.**

Weinbeeren

für **Weinbereitung, Candiatrauben** letzter Erndte, in Säcken von 50 Kilo à 48 Fr. und 55 Fr. per 100 Ko.; Muster versandt [328
(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Socken,

rohe à 35 Cts., Ia baumwollene farbig, von Hand und an der Maschine gestrickt à nur 70 Cts. und 80 Cts. das Paar empfiehlt bestens
301] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Sägensetzzangen

System Rager à 2 Fr., System Letzer à 2. 70., System Universelle à Fr. 2. 70.; **Sägenfeilen,** feinste englische à Fr. 3. 20 per Dutz. empfiehlt (Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Für Förster u. Holzhändler!
In der Buchdruckerei dieses Blattes sind wieder zu haben:

Holzmeß-Tabellen

in Taschenbuchformat.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

vorzügl wirkendes Mittel gegen alle Arten
Gicht und Rheumatismen
In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei den Apothekern
C. Wydler, Dr. **O. Lindt** und
L. Weibezahl in **Aarau.**
G. Bader, Apotheker in **Bremgarten.**
A. Becker, Apotheker in **Schöftland.**
G. Harsch, Apotheker in **Zurzach.**

Discrete Entbindungen

bei Frau **Buffer,** Hebamme,
Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Elf.) [H3180Q]

Unentbehrlich

in jeder Familie und Werkstätte ist
Plüß-Staufer's

Universal-Kitt

zum Zusammenkitten aller zerbrochenen Gegenstände, sei es Glas, Porzellan, Tafel- und Küchengeschirr, Wetzsteine, Marmor, Metall, Horn, Holz, wie abgebrochene Möbeltheile, Spielsachen, Puppen ꝛc., zum An- und Einkitten von Knöpfen, Griffen ꝛc. ꝛc. Zum Aufkleben der Brenner auf Petrollampen, z. Kleben und Leimen von Papier, Carton, Tuch, Leder ꝛc. ꝛc.
In Flacon mit Gebrauchs-Anweisung à **65 Cts.** bei G. Bertschinger-Wild, Negt. in Aarau; Rob. Widmer, Negt. in Gränichen; G. Berner in Teufenthal; Sl. Berner in Unterkulm. [3032

SPRÜNGLI'S
leicht löslicher reiner
CACAO
Absolute Reinheit.
Vollständigste Löslichkeit.
Stark reduzirter Fettgehalt.
Grösste Ausgiebigkeit.
(O F 5036)

Eine schöne Auswahl in

Blumen & Federn

zu billigen Preisen. Auch werden **Hüte billig umgeändert und garnirt;**
Frau Sennhauser-Goßweiler, Modiste,
265] Kau Nr. 825, Aarau

In **Kölliken** werden
2 oder 3 solide Kostgänger
angenommen.
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [358

Ein Mädchen

ab dem Lande findet sofort Stelle.
Nachzufragen beim Verleger dieses Blattes. [375

Lehrlings-Gesuch.

In eine gangbare **Bäckerei** wird ein rechtschaffener starker **Knabe** als **Lehrling** gesucht von
353] Leu, Bäcker in Hirschthal.

Gesucht.

In der **mechanischen Strickerei** von **Schatzmann His u. Co.** in **Murgenthal** finden
zwanzig junge tüchtige Arbeiterinnen
bei gutem Löhne dauernde Beschäftigung. Das Stricken u. Nähen wird angelehrt. Billige Kostplätze leicht erhältlich. [266

Ein
Gärtner-Lehrling
wird gesucht.
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [294

Die Schneiderprofession

kann ein gutgesitteter **Jüngling** erlernen bei
H. Hauri, Tuchhandlung
364] in Reinach.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Schmiedeprofession** erlernen bei
August Matter, Schmied
371] in Kölliken.

Kopfschmerz. Gesichtsschmerz.

Herr **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus** heilte mich brieflich von heftigen nervösen Kopf- und Gesichtsschmerzen, seit langer Zeit bestehend, durch unschädliche Mittel.
Fang bei Jaun, Kts. Freiburg, April 1887.
Martin Moser, Wildhüter.

Gesucht:

In Folge Wegzug der Herrschaft wird für ein braves tüchtiges **Mädchen** anderweitige Stellung gesucht, vorzugsweise in einem **Verkaufsmagazin.**
Dasselbe wird bestens empfohlen. — Photographie und Zeugnisse stehen zu Diensten. — Nähere Adresse bei der Expedition dieses Blattes. [256

Stelle-Ausschreibung.

Die **Stelle eines Telegraphisten in Sarmenstorf** wird mit einer jährlichen Besoldung von Fr. 200 nebst reglementarischer Provision von 10 Centimes per Depesche, zur Bewerbung ausgeschrieben.
Diejenigen Personen beider Geschlechter, welche sich in passendem Lokale einer häuslichen Beschäftigung widmen, werden eingeladen, ihre Anmeldungen unter Beifügung von Zeugnissen und allfälligen Empfehlungen bis zum 29. Febr. an die Telegraphen-Inspektion in Olten einzusenden, welche die nöthige Auskunft ertheilt. Die Instruktion erfolgt auf Verwaltungskosten.
576] **Die Telegraphen-Inspektion Olten.**

Kaufmännisches Institut

E. Bolomey Direktor,
St. Légier b. **Vevey.**
Französisch, Englisch, Italienisch, Buchführung ꝛc. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege. Mäßige Preise. (H1134L)

Ein **Herrschafts-Gärtner,** verheirathet, der 6 Jahre bei einer Herrschaft die Baum- und Gemüsekulturen besorgt hat, wünscht Stelle für sofort oder später und würde sich auch gerne anderweitigen Arbeiten unterziehen.
Offerten mit Lohnangaben nimmt entgegen
G. Hunziker, Schneider
342] in Aarau.

Gesucht: Auf 1. März
zwei kräftige Jünglinge
von 17—20 Jahren, die etwas von der Landarbeit verstehen, zu ordentlichen Leuten, in den Kt. Waadt, wo sie nebst etwas Lohn, die französische Sprache gründlich erlernen könnten.
Auskunft ertheilt
Ed. Spillmann im Schachen
295] b. Däniken. (Soloth.)

Offiziell und beachtenswerth!

Eine officielle Karte der Nord- und West-Staaten Amerika's, in welcher alle nicht in Besitz genommenen, jetzt für Besiedlung noch offene Ländergebiete der Vereinigten Staaten veranschaulicht werden, sowie ein illustrirtes Pamphlet, genaue Beschreibung dieser Ländereien und wie dieselben erworben werden können, enthaltend, wird frei an Jeden gesandt, welcher seinen Namen und Adresse einsendet.
Diese Publikationen enthalten nur solche Auskünfte und Schilderungen, welche officiellen Quellen entnommen und daher durchaus zuverlässig sind. Man adressire:
C. H. Warren,
Gen.-Pass.-Agent. St. Paul, Minn., U. S. A.

Heiraths-Antrag.

Ein Professionist in den 50er Jahren mit einigem Vermögen und Ladengeschäft, schuldenfrei, wünscht sich mit einem sowohl ordnungsliebenden als friedfertigen Frauenzimmer, der protestantischen Confession angehörend, zu verheirathen. Es wird mehr auf einen häuslichen Beruf und christlichen Sinn als auf großes Vermögen gesehen. Einer Näherin oder Cigarren-Arbeiterin, welche ein kleines Hauswesen zu führen versteht, würde der Vorzug gegeben.
Ernstgemeinte Offerten unter Chiffre A. G. 610. nimmt die Expedit. dieses Blattes entgegen. [212

Gesucht: Ein Laufbursche,

dem auch die Besorgung eines Pferdes anvertraut werden kann.
360] Brauerei Holzach, Aarau.

Arbeit für
2 Möbelschreiner
bei **J. Wernli,** Schreiner
264] in **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein ordentlicher Knabe unter günstigen Bedingungen die **Schneider-Profession** gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition d. Blattes. [331

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H313011)
In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser in Grenchen.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 11. Febr. 1888.
Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 5 — bis 6 50; per Becken 20 bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 50 bis Fr. 2. 40. Eier per Stück 8 — 9 Cts. Aepfel — Liter — bis — Cts., per Kilogr. — Cts. Birnen - bis - Paar — Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 20 bis 40 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts. 10 Rübli 10 Cts.

Nro. 14. **1888.**

Aarau, Samstag, 18. Februar.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"
Einundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Abessinien.

I.

Jetzt, wo Italien mitten in seinen militärischen Operationen gegen Abessinien steht, wendet sich wiederum einmal das allgemeine Interesse in erhöhtem Grade diesem wunderbarsten aller afrikanischen Reiche zu.

Nicht etwa das Klima Abessiniens ist es, welches den Italienern bei einem Feldzug gegen dieses Reich zu ernstlichen Besorgnissen Veranlassung geben könnte, denn abgesehen von der Zeit der Regenperioden, welche bei militärischen Operationen selbstverständlich zu berücksichtigen sind, werden die klimatischen Verhältnisse Abessiniens keine nennenswerten Schwierigkeiten bereiten. Wohl aber müssen bei dem bevorstehenden Kampfe folgende zwei Faktoren aufs genauste erwogen werden, nämlich die geographische Beschaffenheit des Landes und die Geschichte des Volkes von Abessinien.

Ganz Abessinien ist zu vergleichen mit einer immensen, von der Natur fertig geschaffenen, durch ihre furchtbare Stärke Staunen erregenden Riesenfestung, innerhalb deren wiederum die Natur zahllose kleinere, fast uniderwindlich zu nennende Festungen hervorgebracht hat. Diese Riesenfestung nimmt einen Raum von zirka 400,000 Quadrat-Kilometern ein und birgt in sich eine Bevölkerung von za. 12 Millionen Einwohnern, welche die Eigenschaften der Tapferkeit, Unerschrockenheit, Ausdauer, der Liebe zum Heimatlande, des tötlichen Hasses gegen fremde, die Selbstständigkeit des Landes bedrohende Nationen in höchstem Grade besitzen und folglich als furchtbare Gegner betrachtet werden müssen. Auf den ersten Kriegsruf, welcher durch die abessinischen Berge erschallt, eilen unverzüglich alle wehrfähigen Männer nach den ihnen angewiesenen Sammelplätzen, und die neueste Kriegsgeschichte Abessiniens hat gezeigt, daß es trotz der großen Schwierigkeiten, welche die Beschaffenheit des Landes den Truppen-Konzentrationen darbietet, dem Beherrscher desselben nicht schwer wird, in keineswegs allzulanger Zeit 100,000, ja selbst 200,000 Mann der besten Truppen um sich zu versammeln. Die Abessinier sind ausgezeichnete, gut bewaffnete, im Kriegsdienst in ihren Bergen aufs beste geübte Soldaten und deshalb Gegner, welche richtig gewürdigt zu werden verdienen.

Die immense Felsen-Festung, welche Abessinien bildet, steigt allmälich von Westen nach Osten, ausgedehnte Terrassen bildend, nach dem Roten Meere zu an und schneidet hier plötzlich in steilem Abfall nach den niedrigen Hügel-Landschaften der Samhara und Abdal-Länder ab. In ihrem Innern ist diese Felsen-Festung durch zahllose, bis zu 1200 Meter tiefe, steil abfallende, aufs sonderbarste gewundene Schluchten, Klüfte und Stromtäler in ebenso zahllose Verteidigungs-Abschnitte geteilt. Die ungeheuren Gebirgsketten und Gebirgszüge sind mit Hochflächen von größerer und geringerer Ausdehnung bedeckt, welche, ebenfalls durch tiefe Einschnitte getrennt, Inseln gleich neben- und übereinander in verschiedener Höhe (im Mittel etwa 2000 Meter) über dem Meeresspiegel liegen. Fast alle diese Hochflächen bilden ihrerseits wiederum die Basis für sich auf ihnen erhebende und in den verschiedensten Richtungen hinziehende Gebirgsketten und Bergtruppen, deren höchste Gipfel mehr als 4000 Meter über dem Meeresspiegel liegen.

Die Grenzen Abessiniens sind im Norden die unwirtbaren Steppen der Barka und Mared, im Westen die Ebenen von Semnaar, von denen jedoch Abessinien durch einen neutralen, bewaldeten, fast unbewohnten Landstrich getrennt ist, im Süden die tief eingeschnittenen Flußtäler des Blauen Nil und des Hawasch, im Osten nach dem Roten Meere zu die Hügelgezend der Habab, 2—8 Tagereisen lang, die sogenante Samhara und die wasserlosen Ebenen der Boralpen, welche nur spärlich bevölkert sind, ausgenommen das Aussa-Tal, durch welches die Karawanen vom Golf von Tadschurra und von Zeila nach dem Königreich Schoa ziehen. Dieses Königreich beherrscht König Menelik, Vasall des Königs Johannes, des Königs der Könige von Abessinien. Die am schwierigsten anzugreifenden Grenzen Abessiniens sind die nördliche und südliche.

Die meisten Hochflächen des Landes sind ausgedehnte Terrassen, zum größten Teil sehr grasreich, aber baum- und waldlos. Ihre Höhe über dem Meeresspiegel variirt von 2000 bis über 4000 M. Die bedeutendsten in Abessinien entspringenden Wasserläufe sind der Blaue Nil, der Takazze, der Hareb, der Hawasch. Das bedeutendste Süßwasserbecken des Landes ist der zirka 66 Kilom. lange, 37 Kilom. breite Tsana-See, in dessen Nähe Gondar liegt, welches nach der Zerstörung der alten Hauptstadt Axum lange Zeit Hauptstadt des abessinischen Reiches war.

Das Klima Abessiniens ist ein gemäßigtes und dem Europäer durchaus zusagendes. Man unterscheidet drei klimatische Zonen. Die Kallas-Zone, 600—1500 Meter über dem Meeresspiegel, hat eine mittlere Temperatur von 20—28 Grad R. In dieser nur spärlich bevölkerten, sumpfigen, ungesunden, noch mit großen Strecken Urwaldes bedeckten, an Raubtieren, Reptilien und giftigen Insekten aller Art überreichen Zone findet sich die prachtvollste tropische Vegetation. Die Woina-Degas-Zone, 1500—2750 M. über dem Meeresspiegel, hat eine mittlere Temperatur von 11—12½ Grad R. und bildet den fruchtbarsten, kultivirtesten, bevölkertsten Teil des Landes; alle europäischen Haustiere und Pflanzen gedeihen in ihr aufs beste. Die Degas-Zone, 2750—4000 M. und höher über dem Meeresspiegel, hat eine mittlere Tagestemperatur von 7—8 Grad R., in den untern wie mittleren Lagen eine üppige Grasvegetation, und bietet zahllosen Heerden von Rindern, Schafen und Ziegen reichliche Nahrung. Vorzügliche Pferde, Maultiere, Kameele werden in den verschiedensten Teilen des Landes gezüchtet.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrat. Zum Direktor des 11. Postkreises in Bellinzona wird gewählt: Josef Cathry von Andermatt, derzeitiger Kreispostadjunkt; zum Kontrolingenieur für Spezialbahnen: Emil Strub, Maschineningenieur in Olten.

— **Schweizer im Auslande.** In Temir-Khan-Schourra am Kaukasus ist Oberst Leopold Wild von Zürich gestorben. Der Sohn des frühern Dampfschiffkapitäns Wild von Nichtersvil besuchte anderthalb Jahre lang das Lehrerseminar. Er war ein fröhlicher witziger Zögling. Aber die Pädagogik war nicht das Schiff, auf dem er die Fahrt durchs Leben machen wollte. Von seinem Vater, der einst in fremden Diensten gestanden, hatte er die Liebe fürs Militärwesen geerbt. Er verließ das Seminar, um als Auditor an's Polytechnikum abzugehen und mathematische Studien zu treiben, nach deren Absolvirung er sich nach Neapel begab, in ein Schweizerregiment eintrat und, irren wir nicht, in Gaeta die Belagerung durchmachte. Heimgekehrt verfolgte er die militärische Carriere weiter; er trat zur Artillerie, rückte ziemlich rasch zum Instruktor vor und war nicht nur als ein stattlicher, sondern auch als tüchtiger Offizier bekannt. Das „Soldatenleben im Frieden" behagte seinem lebhaften Geiste indes nicht; er trat, nachdem er noch eine fachwissenschäftliche Arbeit veröffentlicht, in russische Dienste, wo er der lankasischen Armee zugeteilt wurde, sich im Kriege durch glänzende ihm Orden und silbernen Ehrendegen eintragende Bravour auszeichnete und zum Obersten vorrückte. Wild war mit einer Tochter eines Waffengenossen, des Generals von Bergmann, verheiratet.

— **Schweizerinnen im Auslande.** Das Schweizerheim für Gouvernanten und Bonnen in Wien zählte letztes Jahr 724 Pensionäre, wovon 472 Schweizerinnen und 252 anderer Nationalität. 952 Personen, worunter 66 Lehrerinnen, konnten durch den Vorstand des Heims Stellen verschafft werden. Den 27,000 Fr. betragenden Einnahmen stehen 26,200 Fr. Ausgaben gegenüber. Das quasi als Filiale des Institus anzusehende Schweizerheim in Budapest gewährte im Berichtsjahre 1887 96 Schweizerinnen Aufnahme und verschaffte 103 Personen Stellen.

— **Fastnacht bei den Alten.** Sebastian Frank, geboren 1500 zu Donauwörth, sagt in seinem Weltbuch unter Anderm:

„Da verkleiden sich die leut, laufen wie narren und unsinnige in der statt, mit mancherlei abenteuer und fantasei, was sie erdenken mögen: wer etwas närrisch ersinnet, der ist meister. Da sihet man in seltzamer rüstung, seltzamer mummerei die Frawen in manns kleidern und di mann in weiblicher tracht, und ist fürwahr schaam, zucht, erbarkeit, frumkeit teuer und geschicht viel buoberei. Man fachelt allen muotwill und kurzweil an. Etlich laufend schier nackend on alle schaam, etlich kriechend auf allen vieren, etlich brüllen, etlich sind münch, künig, etlich gehend auf hohen stelzen und mit langen schnäbeln, seind storken, etlich bären, etlich teufel, etlich trägen kot auf lissen herumb und weren ihm die fliegen ab u. s. w."

„Also, sagen „Bünd. Nachr.", waren die Alten dazumal auch Narren wie wir und noch größere und im frömmsten Mittelalter trieben sie es am buntesten und das sogar in der Kirche."

— **Friede auf Erden.** Die Affaire Fischer wird in der Reimchronik der „Kleinen Presse" also besungen: Wir brauchen mit Russen nicht, noch mit Franzosen — So bald um blutige Siege zu losen; — Sogar der Krieg mit den Eidgenossen, — Den Herr Puritkamer führte, ist abgeschlossen. — Es hat in Bern der Bundesrat — Sich aufgerafft zu einer Tat, — Zu einer Tat, wie sie das Lied, — Berichtet von Tell und Winkelried. — Er hat gerüffelt den vermeß'nen — Polizeibeamten, den pflichtvergeß'nen, — Der die Ehrenmänner Schröder und Haupt — Bengalisch beleuchtet, was unerlaubt. — Darum erhielt der Unvorsichtige — Eine stattliche Nase, eine gewichtige! — Suum cuique: Guten Morgen Herr Fischer, — Jetzt merken Sie's auch, es weht ein frischer, — nordischer, preußischer Wind bereits — Auch über Ihre verrottete Schweiz. — Ich hoffe, daß nun nicht mehr die Rede — Von einer deutsch-schweizerischen Fehde; — Daß man vielmehr ein Versöhnungsfest — Dem kurzen Streite folgen läßt. — Und um dann fester zu knoten die Bande, — die freundlich umschlingen beide Lande, — Läßt unser Kanzler schleunigst in Bern — Vom Bundesrat den freundlichen Herrn — Durch den Gesandten überreichen — Das „Allgemeine Ehrenzeichen."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 15. Febr. Für den neuangestellten Katastergeometer wird im sog. Finanzarchiv (im Regierungsgebäude) ein Büreau hergerichtet, das eine feuersichere Aufbewahrung aller auf das Katasterwesen Bezug habenden Akten ermöglicht.

Das Ordinariat des Bistums Basel übermittelt dem Regierungsrat das bischöfliche Fastenmandat für das Jahr 1888 zur Kenntnisnahme.

Das von der christkatholischen Synode erlassene Hülfspriesterreglement erhält die regierungsrätliche Genehmigung und soll in die Gesetzessammlung aufgenommen werden.

Dem Zeughausarbeiter Rudolf Wehrli von Küttigen, Büchsenmacher, wird als Anerkennung für seine fünfzigjährige Dienstzeit im aarg. Zeughaus nebst einer Gratifikation die kleine Verdienstmedaille zuerkannt.

Zwischen dem Regierungsrat Namens der Gemeinde Sarmenstorf und dem schweiz. Post- und Eisenbahndepartement ist ein Vertrag über Errichtung eines eidg. Telegraphenbüreaus in Sarmenstorf abgeschlossen worden.

— **Die aarg. Bank** erweist sich als eine ergiebige Geldquelle. Der Reingewinn des Geschäftsjahres beträgt laut Jahresrechnung . . . . . Fr. 481,346. 28
Hiezu Saldovortrag pro 1886 . . „ 51,347. 24
Es stehen total zur Verfügung . . Fr. 532,693. 52
Hievon wurden auf neue Rechnung vorgetragen „ 52,693. 52
Von den verbleibenden . . Fr. 480,000. —
bezieht vorab das Aktienkapital von 6 Millionen Franken seine Minimaldividende von 4% „ 240,000. —
und der Rest von . . . . Fr. 240,000. —
entfällt gemäß §§ 51 und 52 des Bankdekretes zu 50% an sämtliche Aktien Fr. 120,000
zu 40% an den Staat Aargau zur Verwendung für gemeinnützige Zwecke „ 96,000
zu 10% an die Angestellten „ 24,000 Fr. 240,000. —

Es gelangen somit auf die dekretsgemäße Weise im Ganzen 8% des Aktienkapitals zur Verteilung und die ausgerichtete Dividende (der Ertrag einer Privataktie) stellt sich auf 6 % = Fr. 12 per Aktie von Fr. 200.

Für den Staat Aargau beläuft sich der gesamte Ertrag auf Fr. 276,000 = 9,2 % seiner Beteiligung von 3 Mill. Fr.

— **Sozialpolitisches.** Wie wir vernehmen, hat die regierungsrätliche Fachkommission, welche den Näfschen Krankenversicherungsentwurf zu begutachten hatte, in zwei Sitzungen mit großem Eifer ihrer Arbeit sich hingegeben. In den Hauptgrundzügen wurde der Näfsche Entwurf acceptirt, die Komission hat denselben blos etwas vereinfacht und einzelne Detailbestimmungen geändert. Das System fußt auf den Gemeindekrankenkassen und läßt die bisherigen Kassen bestehen, nur müssen diejenigen, welche staatlich anerkannt werden wollen, wenigstens 100 Mitglieder zählen und mindestens so viel leisten, als von einer obligatorischen Gemeinde-Krankenkasse verlangt wird. Mehrere Gemeinden können sich auch zu gemeinsamen Krankenkassen vereinigen, sie müssen es, wenn sie unter 100 Versicherungspflichtige haben. Es soll ein staatlicher Reservefond gebildet werden, wohin die Ueberschüsse abfließen, der dann aber auch in die Lücke treten soll, wenn die Gemeindekassen in die Klemme kommen.

Letzten Montag tagte in Brugg unter Vorsitz des Herrn Staatswirtschaftsdirektor Ringier eine Konferenz der Bezirksamtmänner, der auch der Fabrikinspektor, Staatsanwaltsubstitut und der Kantonsstatistiker beiwohnten. Es handelte sich um Besprechung der Ausführung des Fabrik- und Haftpflichtgesetzes und der Unfallstatistik.

— **Schinznach.** Ein wenig erfreuliches Stimmungsbild wird aus dortiger Gegend im „Zof. Tagbl." gezeichnet: „Es gibt nichts unröstlicheres, als die Lage des Winzers, der im Frühjahr seine ganzen Erntehoffnungen zerstört sieht und doch von der Schneeschmelze bis in den Herbst sozusagen Tag für Tag in den Reddergen alle die verschiedenen anstrengenden Werke verrichten muß. Dies ist nun schon seit mehr als 10 Jahren bei uns der Fall. Jedes Frühjahr weckt von Neuem die Hoffnung, daß es doch endlich anders kommen müsse und ebenso oft erweist sie sich als trügerischer Traum. Letztes Jahr verdarb der schlechte Mai, was Winterkälte und Fröste übrig gelassen hatten und dies Jahr hat leider der Winter in den Reddergen verderblich gehaust. Die vielversprechenden „Augen" sind fast alle erfroren und dürr, selten findet man an einem Schosse noch eine gute Knospe, welche Samen zu bringen verspricht. Die Hoffnungen auf einen guten Herbst sind wieder vernichtet, noch ehe das Jahr recht angefangen hat. Was soll der Weinbauer beginnen, dessen einzige Geldquelle sein Rebberg ist? Eine Versicherung gegen die Kälte gibt es nicht, vom Staate ist, wie die Erfahrung vom Jahre 1886 zeigt, nichts zu erwarten. Die Stimmung in unserer Gegend ist, wie begreiflich, eine mutlose und verbittere und richtet sich namentlich gegen den Staat, von dem der unglückliche Weinbauer nichts erhält, als schöne Worte. Für die Hagelbeschädigten wird der offizielle Klingelbeutel im Lande herumgeschickt und die Staatskasse in Mitleidenschaft gezogen, für uns Weinbauern haben Staat und Gesellschaft nur das Achselzucken des Bedauerns und doch erfriert in einer Viertel Jucharte Reben mehr als in einer ganzen Jucharte Getreide."

— **Bez. Baden.** Schneisingen hatte ein böses Fastnachtsfeuer. Es brannte in der Nacht vom Dienstag auf den Aschermittwoch das Wohnhaus der Wittwe Widmer, alt Försters, aus bisher unermittelter Ursache nieder.

— **Fricktal.** Letzten Sonntag verunglückte der Knecht des Herrn Balteschwyler in Rheinfulz, indem ihm von einem Zuchtstier der Bauch aufgeschlitzt wurde. —

In Hellikon hat sich ein 60jähriger Wittwer erschossen. —

Nationalrat Dr. Joos in Schaffhausen macht wieder in Religion. Nächsten Sonntag den 19. Februar wird er in der „Sonne“ zu Rumpf einen Vortrag halten über die „Reformen innerhalb der katholischen Kirche.“

— **Freiamt.** Milchfälscher mögen sich folgende Tatsache zum abschreckenden Exempel merken. Vor Bezirksgericht Bremgarten wurde folgender Fall abgewandelt: Dem Käser in Tägerig wurden mehrere schadhaft gewordene Käse ausgeschossen. Eine genaue Untersuchung ergab, daß einer der Milchlieferanten unbrauchbare oder gefälschte Milch in die Hütte brachte, in Folge davon die Käse geschädigt wurden. Das Gericht verurteilte diesen Milchlieferanten zu 200 Fr. Buße und zu 600 Fr. Entschädigung an den Käser.

— **Suhrental.** (Korresp.) Am nächsten Sonntag den 19. Febr. versammeln sich in Schöftland die Schützen von Aarau, Kulm und Schöftland zu einer gemeinsamen Schießübung. Die treuen Söhne der Mutter Helvetia wollen zeigen, daß sie auch bei Winterszeit die Waffen zu handhaben verstehen. Wir wünschen einen gemütlichen Tag.

— In **Aarburg** stieg ein junger Mann, der nach Rebikon fahren wollte, aus Versehen in den Bernerzug. Von dem Kondukteur auf seinen Irrtum aufmersam gemacht, erschien es ihm zu langweilig, bis Murgental zu warten und er sprang während voller Fahrt aus dem Zuge. Trotzdem es den kühnen Springer mehrmals überschlug, erholte er sich nach kurzer Betäubung, suchte Hut, Stock und Cigarrenspitz zusammen und trabte wohlgemut feldein, Zofingen zu. Gänzlich ungeschoren ist er allerdings nicht weggekommen. Eine nicht unbedeutende Wunde am Kopfe mußte ihm der Arzt in Zofingen vorläufig zuflicken.

Kantone.

Basel. Der Große Rat wählte an Stelle der demissionirenden Herren Oberer und Weißenbach die Herren Nationalrat Eckenstein und Lehrer Gaß, Vertreter der Arbeiter und Demokraten in die Verfassungskommission.

— **Basel.** Am Mittwoch starb in Folge eines Schlaganfalles Herr Oberst Rudolf Paravicini. Der um unser engeres und weiteres Vaterland hochverdiente Mann hat erst vor wenigen Wochen seine Gattin durch den Tod verloren; dieser schwere Verlust, sowie der vor einigen Jahren erfolgte Hinschied eines geliebten Sohnes im besten Mannesalter haben die Kraft des energischen und arbeitsfreudigen Mannes gebrochen. Herr Paravicini war bei der Grenzbesetzung von 1870 Chef des eidg. Generalstabs.

Bern. Oberland. Die Justizdirektion des Kantons Bern vom 9. d. verfügte dieselbe gegen den Gerichtsschreiber Meier in Saanen nach Entgegennahme und Prüfung der gegen denselben geführten Disziplinaruntersuchung, Meier habe sofort seine Demission einzureichen, nichtgeschehendenfalls sofortige Einstellung und Antrag auf Abberufung erfolgen würde. Unterm 11. dies hat Meier dann auch seine Demission eingereicht und „der Richter hat für eine sofortige vorläufige Stellvertretung zu sorgen. Ursache zu dieser außerordentlichen Maßnahme ist die schon längst bekannte traurige Amtsführung dieses Beamten, gegen welchen schon seit Jahren Beschwerden aller Art eingereicht worden sind.

— **Burgdorf.** Merkwürdiges Zusammentreffen. Als man am Freitag Nachmittag die irdische Hülle der Frau Pfr. Dür zur letzten Ruhe begleitetete und am Hause ihres greisen Vaters, des Hrn. Grether, vorübertrug, machte ein Schlagfluß seinem Leben ein plötzliches Ende.

— **Oberland.** Wildhüter Blatter schoß auf der sog. Gstellisfluh bei Meiringen neuerdings einen Steinadler, welcher mit ausgespannten Flügeln 7½ Fuß mißt.

Graubünden. In Maladers scheint's am nötigen Holz zum Pfeifenschneiden zu mangeln. Diese Gemeinde hat zum Sektionschef schon seit einiger Zeit einen ansäßigen — Deutschen! Ein Korr. des „H. C.“ meint, schlauer könnte man die Sache jedenfalls nicht anstellen, als daß man in einem Lande einen Ausländer zum Militärbeamten mache. Im Kriegsfalle könnten solche Mißgriffe von sonderbaren Folgen sein.

— **Bildungsdrang.** Auf den schweizerischen Universitäten Basel, Zürich, Bern und Genf studiren in diesem Wintersemester vierzig Graubündner.

— In **Davos** hat ein Bazar zu Gunsten des Diakonissenhauses circa 9000 Fr. abgeworfen.

— **St. Antönien** war in Folge des großen Schneefalles der letzten Zeit während 5 Tagen eingeschneit und von aller Kommunikation mit der Welt abgeschnitten.

Luzern. In einem Steinbruch bei Willisau bildeten sich diesen Winter prachtvolle große Eiszapfen. Letzten Sonntag ereignete sich nun ein bedauerliches Unglück, indem ein solcher Eiszapfen sich ablöste und einem dort spielenden zwölfjährigen Knaben auf Kopf und Brust fiel, so daß er auf der Stelle todt war.

St. Gallen. In Flawyl wurde die Leiche eines 17jährigen Jünglings ausgegraben, behufs Konstatirung der wahren Todesursache. Man sagt, derselbe sei einem Kurpfuscher zum Opfer gefallen.

— **Wirtschaftliches.** Der Kanton St. Gallen verabfolgt bedeutende Beiträge an die Kosten der Ausrüstung der Rettungskorps und der Feuerwehren überhaupt; so wies er neulich den Feuerwehren von Rebstein und Neßlau-Alt St. Johann je Fr. 400 an. — Ferner werden die freiwilligen Viehversicherungs-Gesellschaften mit dem Betrage von Fr. 15,000 unterstützt. Es bestehen deren 88 im ganzen Kanton, bei welchen 31,336 Thiere versichert sind.

— In der **Hauptstadt** herrscht gegenwärtig eine Typhusepidemie, welche als eine Folge der unzureichenden Wasserversorgung bezeichnet wird. 40 bis 50 Personen sind an derselben erkrankt.

Solothurn. Olten. In der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag wurden oberhalb des Dorfes Trimbach in der Nähe des Tunnels und Straßen-Viadukts kurz vor Eintreffen des letzten Basler Lokal-Zuges von einem ruchlosen Verbrecher drei große, dicke Bretter auf das Eisenbahngeleise gelegt. Die Bahn geht an dieser Stelle bekanntlich über einen beträchtlichen hohen Damm mit starkem Gefälle, wo eine Entgleisung ein schweres Unglück zur Folge hätte. Der unmittelbar vorher passirende Mailänder-Zug fand die Linie noch frei und auch der diensttuende Bahnwärter traf kurz vor dem Herannahen des Zuges Alles in bester Ordnung. Der Täter muß also durch Auflauern den günstigen Moment zur Ausführung seines teuflischen Planes gewählt haben. Zum großen Glücke mißlang das Vorhaben, indem der Zug, statt zu entgleisen, die Bretter zerschnitt.

— **Solothurn.** (Korresp.) Unter der geistigen Protektion des Hrn. Seminardirektor Gunzinger erscheint nächster Tage das erste Heft der „Fortbildungsschülerin“ (Pendant z. Fortbildungsschüler) als Lehrmittel für junge Töchter in Arbeitsschulen und zum Selbststudium. Das Werklein erscheint jährlich in 5 Heften zum Gesammtpreise von 60 Cts. oder 12 Cts. die Nummer. Eine Anzahl Frauen unter Leitung der Frau Gunzinger besorgen die Führung des ebenso zeitgemäßen, als rationellen Lehrmittels. Ein näheres Eintreten später. Zum Voraus gutes Gedeihen und allgemeine Verbreitung!

— **Schönenwerd.** Am nächsten Sonntag versammelt sich im Storchenpavillon dahier der landwirtschaftliche Verein von Schönenwerd und Umgebung. Haupttraktandum: Vortrag des Hrn. Nat.-Rat Gysi über die Düngerfrage.

— Der Herr Professor „der soloth. Oppositionspartei“ widmet uns in der „N. Solot. Ztg.“ einen längern Leiter, den wir füglich unerwidert lassen können, soweit er die Stellung der Parteien zu einander berührt, da nach unserer Meinung doch jede derselben nur nach ihrem Glauben selig werden kann. Ein Anhänger des Systems, seit Jahren unser Abonnent, hat seiner Freude über den dreifachen Sieg der Liberalen seines Kantons in unserm Blatte Ausdruck gegeben. Der Schriftführer der Oppositionspartei vermeint bei seinem Guck in unser Redaktionskämmerlein einen „bekannten Primarlehrer“ erspäht zu haben. Falsch gesehen, Herr Professor! S'is en niche. Im Ernst: Sie sind diesmal am Unrechten. Es gibt im Kanton Solothurn, in unserer nächsten Nähe zumal, der tüchtigen Leute genug, die eine Feder zu führen im Stande sind und wir haben ihnen die Spalten noch nie verschlossen. Wir dürften es nicht in Rücksicht auf unsere Abonnenten im Kanton Solothurn, die — wir wissen es — den verschiedensten politischen Parteien angehören. Sollte uns aber einmal ein Primarlehrer, deren wir mehrere kennen, irgend etwas berichten, was wäre denn das Schreckliches? Wir kennen in der vordersten Reihe der Opposition auch Lehrer — „Primarlehrer“ müßten wir sagen, wollten wir den verächtlichhämischen, in unsern Augen aber höchst traurigen Hieb pariren, „Primarlehrer,“ deren Hand schon öfters im „Neuen Sol. Blatt“ zu verspüren war. Daraus weder dessen Redaktion noch den Betreffenden selbst einen Vorwurf zu machen, fiele uns nicht ein; es wäre ja lächerlich. Aber wir dürften denn doch erwarten, daß man auch auf der andern Seite die Korrespondentenriecherei einstellte. Gewiß hätte die sol. Opposition Besseres zu tun, als nach Namen zu fahnden, die sie nichts angehen, wenn es ihr wirklich Ernst wäre, ihr vorgeschütztes Programm der politisch-wirtschaftlichen Regeneration des Kantons durchzuarbeiten. Es sollte doch einmal möglich sein, den Kampf auf sachlichen Boden zu stellen und von der persönlichen Verhetzung abzukommen, die ja doch nur dazu führen kann, daß der Opposition die gesunde Basis selbst und auch die letzte Spur der Sympathie entzogen würde. Und damit für einmal Adieu, Herr Professor!

— Die landwirtschaftlichen Vereine entwickeln ringsum in unserm Kanton eine erfreuliche Tätigkeit, dank den unermüdlichen Leitern, die an der Spitze der kantonalen wie an der Spitze der Bezirksvereine stehen.

Eine große Versammlung fand letzten Sonntag in Hägendorf statt, wo die Herren Jecker, Direktor der Zwangsarbeitsanstalt im Schachen bei Solothurn und Herr Marti, Verwalter auf Rosegg über die Zuckerrübe interessante Vorträge hielten und durch ihre überzeugungsvollen Nachweise und Aufklärungen die versammelten Landwirte auch gewannen, einen Versuch mit Anpflanzung dieser Kulturpflanze zu machen. Die neu zu errichtende Zuckerfabrick in Hochdorf, Kanton Luzern, bedarf nämlich für den nächsten Herbst zu den schon gesicherten 1200 Jucharten noch ca. 300, die nun in der Gegend des Gäues gefunden wurden, denn die Landwirte haben sich unterschriftlich verpflichtet, den nötigen Bedarf diesen Frühling anzupflanzen. Mit der Anpflanzung dieser Zuckerrübe hat man im Schachen und auf Rosegg schon 2 Jahre Versuche gemacht und gute Resultate erzielt. Eine Jucharte wirft ca. 350 Zentner ab, die zu Fr. 1. 25 eine Summe von ca. 400 Fr. ausmachen.

Die Zuckerrübe ist eine Verwandte der Runkelrübe, in Größe und Form ihr ganz ähnlich, nur weißlicher. Sie gedeiht in allen Bodenarten, am besten in einem tiefgründigen, kalkreichen. Sie verträgt weder Kopfdüngung, noch Versetzen und Abblatten, ist aber sehr leicht zu ziehen. Ihr Zuckergehalt kann von 9—17% gesteigert werden. —

Es ist zu begrüßen, daß gerade in Bezug auf Zucker einheimische Fabrikation sich auftut, denn jährlich werden aus der Schweiz 20 Millionen Franken ins Ausland gesandt für diese Süßigkeit. Wie manch anderes könnte noch im eigenen Lande produzirt werden, nur in Lebensmitteln für welche jährlich 247 Millionen ins Ausland wandern. Die Versammlung der Landwirte in Hägendorf wird nicht verfehlen, die Bauern mit einem neuen Produktionszweig vertraut zu machen, der für die Gegend vielleicht vom besten Erfolge begleitet sein kann. -i.

Uri. In den Alpen war Schneefall und Lawinengefahr in den letzten Tagen sehr groß. Die Mitglieder des Urner Verfassungsrates aus Urseren konnten am Montag nicht zur Sitzung, da die Schöllenen verschneit war.

— Donnerstag Morgens nach 3 Uhr fanden bei Wasen zwei bedeutende Lawinenstürze statt. Die südliche Intschigallerie wurde 6 Meter hoch mit Schnee angefüllt, worunter 6 bis 7 Bahnarbeiter verschüttet waren. Die untere Linie war auf 150 Meter Länge verschüttet und der Bahnbetrieb 2 Tage unterbrochen. Am Mittwoch stürzte bei Wasen die Bristenlawine und veranlaßte einen Zug zu anderthalbstündigem Aufenthalt im dortigen Tunnel. Sehr gemütliches Warten.

Waadt. Die Heilsarmee habe aus Concise den Rückzug angetreten. Auf Befragen erklärte der Abteilungschef, daß kein Geld im Orte sei. Verstanden? Kein Geld für die Heilssoldaten, und da hört natürlich die Rettung der Verlornen auf.

Zürich. „Fürsprech“ Haab wurde vom Schwurgericht zweier Betrugsfälle wegen und in Rücksicht auf 10 Vorbestrafungen verurteilt zu 15 Monaten Arbeitshaus, dreijähriger Einstellung im Beruf. Ersatz der unterschlagenen Summe 2c. 2c.

— Johann Kaufmann, Gießerlehrling von Winterthur, der Entführer der Bertha Döller, Schusterstochter in Zürich wurde zu 10 Monaten Arbeitshaus verurteilt. Diese milde Strafe für Menschenraub erklärt sich aus der Rücksicht auf den geistigen oder vielmehr nicht geistigen Zustand des Verbrechers. Er ist ein Tüppel.

— Zürich. (Korresp.) Ein wirklich nettes Müsterchen, wie der arme Schuldenbauer bis zum Ende ausgesogen wird und das die „berühmten“ 80 für 100 noch weit in Schatten stellt, wurde am 16. vor Schwurgericht enthüllt. Zwar wurde der Angeklagte Isak Weil, Viehhändler von Zürich, des ihm zur Last gelegten Verbrechens der Fälschung einer Schuldbrief-Cession mangels Beweises freigesprochen, aber konstatirt wurde doch, daß der Jude sein „Geschäft“ gemacht. Der Titel hatte 1600 Fr. Nennwert und der Verkäufer leistete Garantie. Und was erhält nun der Bauer für seinen Titel? 900, sage 900 Fr. und 700 Fr. bleiben als sog. „Einschlag“ in den Händen des Juden zurück. Also nicht 80 sondern blos 56 für's Hundert.

Hier ist wieder ein Postmarder verhaftet worden in der Person eines Postangestellten.

Die „N. Z. Ztg.“ ist „taub“ über die gelungene Volksversammlung vom letzten Dienstag in Sachen Fischer. Jetzt sollen es deutsche Brüller gewesen sein, die daran teilgenommen und doch hat kein einziger Deutscher ein Wort gesprochen. (Lassen wir doch diese unberechenbare Ordnungstante ruhig fortgeifern. D. R.)

Der hiesige Grütliverein hat einen für die Herren Auswanderungsagenten sowie für die Sache selbst wichtigen Beschluß gefaßt, dahin gehend, es sei in Glarus an der Delegirtenversammlung das Zentralkomite zu beauftragen, die nötigen Schritte zur Anstrebung der Verstaatlichung des Auswanderungswesens zu tun.

Ausland.

Deutschland. Dem Kaiser Wilhelm sind nach der glücklichen Operation des Kronprinzen von verschiedenen Souveränen Telegramme zugegangen; besonders herzlich soll dasjenige des Kaisers von Rußland gewesen sein.

— **San Remo.** Der deutsche Kronprinz hat schlaflose Nächte, er beklagte sich über Kopfweh, „sonst sei sein Zustand zufriedenstellend,“ heißt's jeweilen in Depeschen. Der Patient ist gefährlich krank, im „Uebrigen befindet er sich wohl“ könnte man eben so gut sagen.

— Aus San Remo kommen stets beruhigende offizielle Berichte. Trotzdem ist zwischen den Zeilen derselben zu lesen, daß beim Kronprinzen nicht Alles so günstig steht, wie man es wünscht.

— Am Mittwoch sind der Großherzog von Baden und Gemahlin nach San Remo und Cannes zum Besuche des Kronprinzen und des Erbgroßherzogs von Baden gereist. Der Großherzog ist bekanntlich Schwager zum Kronprinzen.

— **Berlin.** Die am Hofe eintreffenden Privatnachrichten über das Befinden des Kronprinzen stimmen mit den amtlichen Krankheitsberichten nicht überein. Die Stimmung ist dort sehr gedrückt.

— Aus Leipzig wird der „Basl. Nachr.“ gemeldet: Wenn man nach der fieberhaften Tätigkeit, die in unseren industriellen Kreisen herrscht, die Weltlage beurteilen sollte, so stünden wir vor dem Kriege. Die hiesige Kofferfabrik Moritz Mäder liefert täglich hundert neue Tornister. Die Mitglieder der Leipziger Schuster-Innung erwarten eine Offerte zur Lieferung von 50,000 Paar Stiefeln. In Dresden ist der Fahrpark des sächsischen Armeekorps untersucht und in Stand gesetzt worden, eine Maßregel, die nur der Mobilmachung vorher zu gehen pflegt. Es ist die Rede von Versetzung einzelner sächsischer Offiziere, die im Besitze österreichischer Orden sind, in die österreichische Armee. Trotz alledem ist aber in den unteren breiten Schichten der Gesellschaft von dem fouror toutonicus nichts zu verspüren, denn der Krieg ist ein grausames Handwerk.

— **Berlin.** Auf besonderen Befehl der Zaren reiste eine Deputation des Kalugaregiments nach Berlin, um dem Kaiser zum 70. Jubiläumstage als Chef jenes Regiments zu gratuliren.

— Im Kriegsministerium zu Berlin wird rasch gearbeitet. Kaum ist das neue Gesetz über die Ausdehnung der Dienstpflicht des deutschen Heeres vom Reichstag angenommen worden, so werden schon die Erlasse zur Ausführung jenes Gesetzes verkündigt. Wie mit einem Zauberschlage ist die Streitkraft des deutschen Reiches um 700,000 Mann vermehrt worden; was an der Ausrüstung dieser Truppenanzahl noch fehlt, das wird in wenigen Wochen vorhanden sein. Weite Industriebezirke arbeiten unausgesetzt an der Ausführung der ihnen reichlich zugegangenen Bestellungen der Militärverwaltung. Das Septennat ist der Frieden, so hieß es vor einem Jahre. Wer denkt heute noch an das Septennat und an dieses Schlagwort, zu dem es dienen mußte? Der Frieden ist trotz Septennates heute eben so wenig gesichert wie vor einem Jahre. Der Zustand aber, der nicht Krieg und nicht Frieden ist und nun schon seit mehreren Jahren andauert, kann noch eine weitere Reihe von Jahren dauern. Das ist die gegenwärtige politische Lage.

Frankreich. Der bonapartische Parteiführer Cassagnac sucht in einem Schreiben den Prinzen Napoleon zu bewegen, daß er seinem Sohne Louis befehle, den Dienst der italienischen Armee, welche offen gegen Frankreich organisirt werde, zu verlassen und seinen Degen einer andern Stelle zur Verfügung zu stellen, wo dessen Spitze nicht gegen das Herz des Vaterlandes gerichtet wäre.

— Die radikalen Blätter behaupten, Frankreichs Flotte sei so heruntergekommen, daß sie nicht einmal mehr der italienischen Flotte gleichgestellt werden könne.

— Von der 78 Millionen Fr. betragenden Hinterlassenschaft der Besitzerin des „Bon Marchee“ in Paris erhielt die Staatskasse 7,800,000 Fr. Erbschaftssteuer.

Belgien. Der König unterzeichnete ein Dekret, welches auch den wegen der Unruhen von 1886 verurteilten Arbeiterführern den Rest der Gefängnißstrafe erläßt.

— In Brüssel findet in diesem Jahre unter dem Patronat des Königs Leopold ein großer internationaler Wettstreit für Industrie, Wissenschaft und Kunst statt.

Vom Büchertisch.

P. K. Rosegger's ausgewählte Werke. Pracht-Ausgabe. Mit 600 Illustrationen von A. Greil und A. Schmidhammer. In 75 Lieferungen. Lexikon-Oktav zu 70 Rp. (A. Hartlebens Verlag in Wien.)

Von dieser bemerkenswerten Publikation, welche durch ihren Inhalt, schöne Ausstattung und wohlfeilen Preis Verbreitung verdient, liegt uns die erste Lieferung vor.

Es mag wohl kaum einen zweiten Autor geben, dessen lebensvolle und kernige Schriften so gebieterisch nach sichtbarem Ausdrucke in Bildern drängen. Rosegger's anmutsvolle Natur- und Landschaftsbilder erwecken unwillkürlich den Wunsch, die herrlichen Scenerien seiner Schilderungen von verständnisvoller Künstlerhand dargestellt zu sehen und in diesen Rahmen die herzgewinnenden Gestalten des Dichters hineinzudenken.

Diese schöne, illustrirte Ausgabe von Roseggers Werken, die sich in der literarischen Welt lange schon das Ehrenbürgertum errungen, wird auf's Neue in Tausenden von empfänglichen Herzen den edlen Keim der Liebe zur Natur und wahren Poesie pflanzen. — Das hoffen wir, dem Autor und den Lesern selbst zuliebe.

Tolle fantaisie Beige, Saison-Nouveauté, doppeltbreit, garantirt reine Wolle à **85 Cts. per Elle** oder **Fr. 1. 45 per Meter** versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer neuesten und reichhaltigsten Collectionen umgehend franco, neueste Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 11. Februar 1888.

Bevormundungen. Baden. Wohlner, Hermann, Spengler, von Mellingen. **Kulm.** Bruber, Isaak, Handheinrichs von Teufenthal. **Lenzburg.** Schmid-Werndli, Felizen von Seon, in Schafisheim. **Muri.** Leibacher, Niklaus, Güngels, Zimmermann, von Auw.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Bremgarten. Weibel, Leonz, von Bettwyl, im Sandbühl zu Hilfikon wohnhaft gewesen. Eingaben 29. März. **Kulm.** Hunziker, Johannes, Statthalters, alt Gemeinderath, von Unterkulm. Eingaben 17. März.

Bürgschaftsruf. Lenzburg. Holliger, Rudolf, Kaspars, alt Ammanns, gewes. Pintenwirth in Boniswyl. Eingaben 13. März.

Benefic. Inventarii. Lenzburg. Wüst, Rudolf, Emanuels, Schneider, von Lupfig, in Egliswyl. — Knecht, Johann Jakob, Bärenwirth und gew. Gerichtskanzlist, von Mellikon, in Lenzburg. Eingaben 13. März. **Zofingen.** Wilhelm, Johannes, gewesener Gemeindeförster und Polizeikassaverwalter in Safenwyl. Eingaben 24. März.

Rachgeldstage. Bremgarten. Meier, Paul, Hafner, Karlihansen von Villmergen. Eingaben 19. März. **Lenzburg.** Werndli, Isaak, Leirenjakobs, gew. Ankenhändler, von Thalheim, in Lenzburg. Eingaben 13. März.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Zeindler, Jakob, Schniderkaspars in Bellikon. — Zeindler, Philipp, Schniderkaspars von Bellikon, dato Knecht in Spreitenbach. **Kulm.** Soland, Johann, Cigarrenmacher, von Menziken. **Lenzburg.** Baumann, Samuel, Schneider in Hendschiken. **Zurzach.** Frau Wenge-Müller, Marie, Hebamme in Klingnau.

Rehabilitationen. Baden. Felber, Jakob, gewesener Pintenwirth und Bandfabrikant, von Böhberg, in Mägenwyl. **Bremgarten.** Steinmann, Peter Leonz, alt Förster, von Anglikon. — Blattner, Adolf, Schmieds von Tägerig. **Laufenburg.** Weiß, Gottfried, Peters von Kaisten.

La Suisse

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, gegründet im Jahr 1858.
Gesellschaftssitz. Lausanne, rue du Midi, 3.

Versicherungen auf den Todesfall mit einmaliger, zeitweiliger oder lebenslänglicher Prämienzahlung. — Versicherungen im Lebens- und Todesfall oder auf einen bestimmten Zeitpunkt. — Versicherungen im Lebensfalle mit einmaliger oder jährlicher Prämienzahlung, mit oder ohne Prämienrückerstattung. — Sogleich beginnende oder aufgeschobene Leibrenten. — Ankauf von Nutznießungen oder von Anwartschaften auf Eigenthum.

Gegen Verzichtleistung auf den Gewinnantheil erhalten die neuen Versicherten *ohne Prämienerhöhung* eine Unfall-Versicherungs-Police, welcher gemäss die Versicherungssumme, je nach der angewandten Combination, doppelt bezahlt wird, wenn der Tod durch einen Unfall verursacht worden ist.

Die Gesellschaft versichert die Kriegs- und Reisegefahren zu sehr ermässigten Bedingungen.

Für weitere Auskunft, Prospekte u. s. w. beliebe man sich zu wenden an die *Direktion in Lausanne, rue du Midi, 3.* oder an den Hauptagent für den Kanton Aargau: Herrn **Wirth-Herzog** in **Aarau** und dessen Lokalagenten. (H 1646 L)

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir nur auf diesem Wege die schmerzliche Mitteilung, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Gatten, Vater, Grossvater und Schwiegervater

Jakob Lüscher,
gewesener **Bäcker** und **Wirth**

nach schwerer Krankheit heute Nachmittag im Alter von 65 Jahren ins bessere Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Aarau, den 16. Februar 1888.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Auf Wunsch des sel. Verstorbenen wird gebeten, Blumenspenden zu unterlassen.

Die Beerdigung findet statt:
Sonntag den 19. Februar Vormittags 11½ Uhr.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über **Jakob Hürzeler-Mahler,** Landwirth an der Kreuzstraße zu Oftringen, auf Donnerstag den 23. und Freitag den 24. Februar nächsthin publizirte Liegenschafts- & Fahrhabe-Steigerung wird **nicht** abgehalten. resp. bis auf Weiteres verschoben.

Zofingen, 15 Februar 1888.

398] **Die Geldstagsbehörde.**

Brenn-, Nutzholz-, Stangen- & Stecken-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1. Am **Dienstag** den 21. Februar nächsthin, von Nachmittags **halb 2 Uhr** an, im Staatswald „**Boll-Wust**" bei Habsburg aus III. Durchforstung beim Pechhüttenweg:
   54 Halbstangen; 150 Baum- & Bohnenstecken; 1 Stück Bauholz mit 0,51 m³; 46½ Ster Fohren- und 6 Ster Laubholz; 1893 Stück fohrene und 120 Stück Laubholzwellen; 9 Ster und 100 Wellen Dürrholz.
2. Am **Donnerstag** den 23. Februar, Vormittags 10 Uhr im „**Lindhofswald**" bei Müligen:
   a. im Kahlschlag an der „**Neußhalde**": 10 Eichen-Nutzholzstämme mit 7,07 m³; 2 Akazienstämmli mit 0,40 m³; 77 Ster Mischelholz und 575 Stück Schlagreiswellen;
   b. im Lichtschlag der „**Unteren-Buchen**": 6 Buchenstämme mit 3,31 m³; 1 Eichstämmli mit 0,34 m³; 1 Ahornstämmli mit 0,25 m³; 1 Fohrenstamm mit 0,73 m³; 90 Ster Buchenspältenholz und 550 Stück buchene Wellen.
3. Am **Samstag** den 25. Februar, Vormittags 9 Uhr:
   a. im **Tannwald** am Galgenhügel aus II. Durchforstung: 1600 Reiswellen und 200 Bohnenstecken;
   b. im **Grubenwald:** Stangen-Aushieb in der Eichenkultur: 368 Stangen, 165 Halbstangen, 458 Baum- und 630 Bohnenstecken, 292 tannene Knebelwellen und eine größere Partie Nadelstreue;
   c. im **Grubenwald:** „Eichlenen" am Gypsweg aus I. Durchforstung: 456 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 16. Februar 1888.

Der Kreisförster:
389] **Rud. Heusler.**

Milch-Verkauf.

Die Käsereigesellschaft Muhen wünscht die **Milch** von circa 80 Kühen vom **1. Mai 1888 bis 30. April 1889** zu verkaufen. Die Käserei wird auf's beste eingerichtet, mit schöner geräumiger Wohnung. Die Statuten liegen beim Unterzeichneten, welcher nähere Auskunft ertheilt und Angebote entgegen nimmt, zur Einsicht offen.

Muhen, 15. Februar 1888.

Namens der Käsereigesellschaft,
Der Präsident:
382] **Gottl. Künzli-Lüscher.**

Mein **Depôt**
in
Gemüse-, Blumen-, Gras- und Oekonomie-Samen
bei
Geschwister Lüthy auf der **Zihl** in **Schöftland**
ist wieder **frisch assortirt** und empfehle dasselbe
Landwirthen und Gartenbesitzern
bestens.
Anerkannt vorzüglichste Qualität der Sämereien bei billigsten Preisen.
Cataloge stehen gratis zu Diensten.
Abraham Zimmermann in Aarau,
Baumschulen, Kunst- & Handelsgärtnerei, Samenhandlung. [381

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Wehrli,** Johannesen, Küngen, gew. Cementarbeiter, von Aly, unbekannt wo abwesend, findet die Versteigerung des in Liegenschaften bestehenden Vermögens statt: **Donnerstag den 23. Februar 1888,** Nachmittags 2 Uhr, in der Pintenwirthschaft Hochstraßer in Asp.

Aarau, 16. Februar 1888.

408] Die Geldstagsbehörde.

Pacht-Gesuch.



Wer ein
Landgut
von circa 20 bis 30 Jucharten pachtweise zu übernehmen wünscht, sagt der Verleger d. Bl. [396

Zu verkaufen:
Eine gangbare
Wirthschaft
mit **Bäckerei,**
Scheune mit **Schweineställen, Baumgarten, Garten** ꝛc.

Die Bäckerei ist die alleinige von drei größeren Ortschaften im Kanton Solothurn. — Näheres durch die

Liegenschafts-Agentur von
Alois Schenker in **Gretzenbach**
(B1322) bei Schönenwerd.

Neue Bienenkörbe

sind stets zu haben bei
Ad. Hunziker auf Haberberg
393] zu Schloßrued.

Zu verkaufen:
Circa 100 Zentner guteingebrachtes
Heu & Emd,
bei J. Hartmann, Förster
410] in Villnachern.

Kleesaat.

Ackerklee, steyr. und deutscher	per ½ K.	50 Cts.
Mattenklee, ächter	„ „	70 „
Lucerne, sehr schön	„ „	70 „
Schmalen,	„ „	25 „
Esper, schweiz., per alt. Sst.	1 Fr.	70 Cts.
Esper, pr. Mltr. m. neuem Sack	Fr.	16.50

bei **Müller,** Krämer in
403] **Herznach.**

Zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch eine guterhaltene

Chaise
mit **Chaisengeschirr.**
Auskunft bei Rud. Weber, Bote
395] in O.-Kulm.

Zu kaufen gesucht:
Ein
fettes Pferd
zum abschlachten.
Offerten mit Preisangabe befördert die Expedition dieses Blattes. [363

Zu verkaufen: Circa 50 Zentner
Heu & Emd,
Mattenfutter, bei
374] Gottfr. Speich in Buchs.

Stroh

verkauft ab **Basel** und **Schaffhausen** bei Wagenladungen zu **Fr. 5. 90.** per 100 Kilo.

Wilh. Meyer, Kätznacht.
(H409Z) (Schwyz.)

Zu verkaufen:

Ein 7jähriges **Pferd,** zu jedem Dienste tauglich; ferner ein schön gewachsenes **Füllen,** 1jährig; 4 schöne, ¾ dicke **Schweine;** sodann ein neuer **Brückenwagen,** ein- und zweispännig zu gebrauchen, und ein neues **Brücken-Handwägelchen,** sehr billig.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [361

Zu verkaufen: Circa 100 Zmr. schönes
Heu & Emd,
322] bei J. J. Wernli in Kulm.

Zu verkaufen: Ein
Saugkalb,
405] bei R. Trautschi, Telli, Aarau.

Gesucht: Ein Laufbursche,

dem auch die Besorgung eines Pferdes anvertraut werden kann.

360] Brauerei Holzach, Aarau.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung der Maurer- & Zimmermannsarbeiten für eine
Tröcke-Einrichtung
in der Infanterie-Kaserne Aarau wird Konkurrenz eröffnet.

Die Pläne, Bau- und Vertragsvorschriften sind vom 20. bis 29. Februar im Büreau des Hochbaumeisters aufgelegt. Uebernahmsangebote sind innert gleicher Frist einzureichen an die

Bau-Direktion.

Aarau, 15. Februar 1888. [383



Großer
Masken-Ball
Aarau
Samstag den 25. Februar 1888
im Festsaale.



Kassa-Eröffnung: Abends 7 Uhr. — Beginn 8 Uhr. — Schluß?
Introduction: **Ungarische Post** mit darauffolgendem **brillantem Corso.**
11—11¼ Uhr: **Europäisches Völker-Concert.**
12 Uhr: Demaskirung. — Pause 1 Stunde.
Restauration: Herr **Otto Siebenmann.**
Ballmusik: 25 Mann. Direktion: Hr **Naumann** vom Zürcher **Tonhalle-Orch.**
Eintrittspreise: Für **Maskirte** Fr. 2.
Nummerirte, erhöhte Podiumplätze Fr. 4. —
(In beschränkter Zahl in beiden Buchhandlungen aufgelegt und nur dort erhältlich.)
Reserv. Plätze, vorausbezogen Fr. 2. 50.
an der Kasse „ 3. —
Kleiner Saal Fr. 2. —. Gallerie „ 1. —

Billete mit Ausnahme derjenigen für die Gallerie sind in den **Buchhandlungen Sauerländer** und **Emil Wirz** zu beziehen.

379] ***Das Maskenball-Comité.***





In der
großen Möbel-Handlung
bei **Franz Camisasca** auf dem Rain
in Aarau
stehen stets zur Auswahl:

15 — 20 neue aufgerüstete Betten
von Fr. 80 an und höher,
mit Tischenmatratzen und Roßhaar, sowie Ruhebetten, Sessel, Kommoden und Aufsatzkommoden, Tische aller Sorten, Waschtische, Küsten, Chiffonnieren, Fußschemel, Spiegel ꝛc., **sowie Bettüberwürfe, Bodenteppiche, von Fr. 2. 80 an, weiße und gefärbte Woll-Bettdecken von Fr. 3. 50 an.**

Zur vollständigen Aussteuerung

halte stets in schöner Auswahl (für Neuverfertigtes wird garantirt) zu extra billigen Preisen und lade zur gefälligen Besichtigung meines Magazins auf dem Rain zum „Hohen Haus" Nr. 826 ein.

Zudem empfehle die schon längst gehaltenen Artikel in großer Auswahl. — Großer Vorrath in

Schuhwaaren

aller möglichen Sorten, Stiefel und Holzböden, Pantoffeln, Finken, Filzsohlen ꝛc.

Verfertigte Herren- & Knabenkleider,

Ueberzieher, Ueberkleider, Blousen, Hemden, Socken, Unterhosen, Unterleibchen. Alle einschlagenden Wollen-Artikel, wollene Mannsjacken von Fr. 1. 80 an bis Fr. 15. Hüte und Kappen. Stoffe für Herren-Kleidungen jeden Standes. Frauenkleider-Stoffe, Merinos ꝛc. ꝛc. **Kölsch, Bettbarchent, Baumwollenstoffe, Indienne, Libet, Teppiche aller Sorten. Ferner Reiseartikel, Handkoffern, Reisesäcke, Decken, Schirme, Spazierstöcke, Mercerie und Quincaillerie, Schreibartikel** ꝛc.

Da immer billige Preise gehalten werden, empfiehlt sich unter Zusicherung schneller und guter Bedienung bestens

Franz Camisasca
378] auf dem Rain zum „Hohen Haus" Nr. 826.

In zweiter Auflage ist erschienen:

Das Bluturtheil zu Chicago oder Macht und Recht.

In kurzer und lebendiger Darstellung, gestützt auf Akten und eigene Wahrnehmungen.

Prächtig illustrirt,

enthaltend in schönem Lichtdruck als Titelblatt: **Die Photographien der acht Verurtheilten, dann der Gang zum Schaffot, der Augenblick der Hinrichtung, Parson, singend sein Abschiedslied, die Frauen der Verurtheilten vor dem Gouverneur, Parsons und Schwabs Abschied von ihren Kindern, Verlesen des Todesurtheils, amerik. Miliz** und das **Bild von Gouverneur Oglesby.**

Zu beziehen à 1 Fr. durch **J. Enderli** in **Zürich.**
In **Aarau** bei Hrn. **Woodtli,** Wirth in der **Halden.** [406

Stangen-Verkauf.

Die Gemeinde Ammerswyl hat

einige hundert größere und kleinere Stangen,

dienlich für Rebstecken, Telegraphenstangen, Hagstangen, Baumstecken &c. zu verkaufen. Sehr günstige Abfuhr.

Nähere Auskunft ertheilt

Ammerswyl, 15. Februar 1888.

400] Der Unterzeichnete: **J. Gehrig,** Förster.

In der

Bäckerei & Mehlhandlung b. Schloßportal zu Schöftland

ist zu haben:

Sehr schönes Backmehl à 16, 15, 14, 13 Cts. per ½ Kilo.
Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo.
Kopfmehl à Fr. 10 per 50 Kilo.
Reines & grobes Krösch " " 6 " "
Ferner empfehle **schönes Hausbrod** " 45 Cts. " 2 Kilo.
bei Abnahme von 10 Laiben " 40 " " "

Achtungsvollst

402] **Gottfr. Reeser-Lüthy,** Bäcker.

Liegenschafts-Steigerung.

Jakob Reeser, Hans Rudolfs von hier, bringt am **Samstag den 25. Februar 1888,** Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus z. „Storchen“ in Schloßrued,** an öffentliche Verkaufssteigerung sein nachbeschriebenes



Heimwesen.

1) Ein Wohnhaus mit einem Trämkeller, sammt Scheune und Anbau, von Stein, Wickel und Holz, unter Stroh- und Ziegeldach; geschätzt und brandversichert um Fr. 3600. Dazu besteht ein guter laufender Brunnen.
2) Circa 540 Aren Baumgarten-, Matt- und Ackerland; Katasterschatzung Fr. 19,140.
3) Circa 115 Aren Holzland, bestehend in verschiedenen Parzellen; Katasterschatzung Fr. 2595.

Das ganze Heimwesen liegt in der Gemeinde Schloßrued, in schönster, sonnigster und ertragfähigster Lage, hart an der Thalstraße und enthält einen schönen Obstwachs. Das Holzland umfaßt zum Theil schlagreifen Holzbestand.

Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen sind extra günstig. — Um Auskunft wende man sich an Unterzeichneten.

Schloßrued, 14. Februar 1888.

386] **R. Gloor,** Gemeindeschreiber.

Gesunde Naturweine,

in gesetzlichem Maaß per **Liter** zu **45, 55, 65 & 70 Cts.,** bei größeren Quantitäten billiger, sind zu haben bei

384] **R. Gloor,** Gemeindeschreiber in **Schloßrued.**

Mein Lager in Korb- & Holz-waaren,

bestehend in:

Feinen und mittelfeinen Damen-
Offenen und gedeckten Arbeits-
Feinen und gewöhnlichen Strick-
Feinen und gewöhnlichen Papier-
Gedeckten und offenen Markt-
Ovalen und viereckigen Kinder-
Offenen und gedeckten Wand-
} **Körben,**

Kinder- und Puppenwagen, Zeitungshalter,

Besteck-, Messer- und Schlüssel-
Brod-, Tassen-, Staubtuch- & Bürsten- } **Körbchen,**

Waschzeinen und **Reisekörben** in allen Größen, **Knabenhuttli, Traghutten** für **Männer & Knaben, rauhen Körben, Ausklopfer, Tischunterlagen, Rolle** für **kleine Kinder, Hackbretter, Fleischteller, Knöpflibretter, Kartoffelstößel, Kochkellen, Schaalen, Waschklämmerli, Kinderschüfeli,**

bringe hiemit in empfehlende Erinnerung

377] **Joh. Schmidt** zum „Bären“, Zollrain Nr. 177, Aarau.

„Bayerische Bierhalle“

Aarau „Zur alten Post“ Aarau

fortwährend **Franziskaner Bräu.**

☞ Für Tit. **Gesellschaften, Vereine, Vorstandssitzungen etc.** ist im ersten Stock ein **geräumiges Lokal** eingerichtet. [388

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen Gesundheitsrücksichten und Pachtabgabe läßt der Unterzeichnete Dienstag den 21. Februar 1888 von Morgens 9 Uhr an öffentlich versteigern:



5 fehlerfreie theils großträchtige Kühe, 3 Wagen, 1 Pflug, 3 Eggen, 1 Häuselpflug, ca. 16 Klafter Heu & Emd, Stroh und viele andere Feldgeräthschaften.



Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Lenzburg, 14. Februar 1888.

380] **Jakob Hegnauer,** Pächter.

Im Ausverkauf von A. Gottschalk,

Graben Nr. 1237, Aarau, befinden sich:

Schwarze & farbige Strohhüte für Frauen & Kinder

garnirt von Fr. 3 an und höher, ungarnirt von 50 Cts. an bis Fr. 3.

Bänder, Blumen, Federn &c. werden ebenfalls sehr billig ausverkauft.

In **Confektionsartikeln** habe noch vorräthig:

Mantelets, Paletots für Stadt & Land, Kindermäntel, Corsets, Jupons, Schürzen, Handschuhe, Knöpfe, Lacets, Schleier, Brautkränze, Todtenbouquets.

Zu deren Abnahme empfehle mich bestens. [397

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Heinrich Amsler,** Lehrer und Negotiant, von Densbüren, findet die Versteigerung des in Liegenschaften bestehenden Vermögens statt: **Freitag den 24. Februar 1888,** Nachmittags 3 Uhr, im **Gasthaus z. „Bären“ in Densbüren.**

Aarau, 17. Februar 1888.

407] **Die Geldstagsbehörde.**

Bevormundung.

Bezirksamt Kulm.

Frey, Johann Rudolf, Häfelihansis von **Hontenschwyl,** in Schöftland.

Vormund: Rudolf Frey, Müller in Schöftland.

Kulm, 15. Februar 1888.

Der Bezirksamtmann, Stellvertreter:

391] **Fäs.**

Kaffee!

Campinas grün	per ½ Kilo	à Fr.	1. —
Campinasfeingrün	"	" "	1. 10
Guatemala grün	"	" "	1. 20
Java fein grün	"	" "	1. 30

empfiehlt zur gefl. Abnahme

305] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Spottbillig.

Holl-Broyon in Vivis versendet gegen Nachnahme, feine, schön brennende **Havanna-Cigarren,** «Emma und Norma», per 100 Stück à Fr. 2. 50, per 1000 à Fr. 23. (H 652 V)

Ia. Waizenstroh

wird demnächst auf der Station Suhr eintreffen zum Preise von Fr. 3. 40 per **50 Kilo.** Käufer wollen sich melden bis 21. Februar bei

399] Lüscher zur „Herberge“ in Teufenthal.

Bruchleidende

finden Rath und Hülfe durch das Schriftchen: **Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung,** ein **Rathgeber für Bruchleidende“,** welches gratis und franko durch die **Buchhandlung J. Wirz in Grüningen** zu beziehen ist.

Kaffee!

		per ½ Kilo.	
Santos grün, reinschmeckend	à	Fr. —	90
Camqinas grün	"	" " —	90
Java gelbe	"	" " 1	—
Java grün	"	" " 1	—
Java braun	"	" " 1	10
Löwencichorie		" " —	25
		per 100 Kilo.	
Petroleum Amerik.		" " 22.	50

bei

337] **Müller,** Krämer in **Herznach.**

Zu verkaufen:

Ein 6 Monate alter **Bernhardiner-Hund** männlichen Geschlechts.



Auskunft beim Verleger d. Bl. [159

Wichtige Anzeige.

Man offerirt ehrbaren Personen jeden Standes einen leichten Nebenverdienst am Orte selbst mit sicherem monatlichem Einkommen von 200—300 Fr. Für jede weitere Auskunft schreibe man unter V. F. nach **Aubais** (Gard) Frankreich. Marke für Rückantwort ist beizulegen. (M a 1169 Z)

Meister-Gesuch.

Ein starker, großgewachsener Jüngling von 17 Jahren wünscht die **Bäcker-Profession** zu erlernen und sucht einen **Meister.**

Auskunft bei der Expedition d. Bl. [390

Leberleiden.
Kehlkopfkatarrh.

Herr **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus!** Meine Leiden: Leberleiden, Kehlkopfkatarrh, heftiger Husten, Auswurf, Heiserkeit, Verschleimung, Rauheit und Brennen im Halse, Blutarmuth, Schwäche, Kopfschmerz, sind, dank Ihrer brieflichen Behandlung, mit unschädlichen Mitteln vollständig beseitigt.

Freiburg, April 1887. J. Luscher, Boulanger.

Ein Mädchen

ab dem Lande findet sofort Stelle. Nachzufragen beim Verleger dieses Blattes. [375

Zugelaufen:

Ein kleineres schwarzes **Hündchen** mit weißer Brust und weißen Füßen.



Abzuholen innert 8 Tagen gegen Ertrag der üblichen Gebühren bei

394] **Rud. Hochuli,** Schweinehändler in **Reitnau.**

Holz-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am Freitag den 24. Februar Nachmittags 1 Uhr im Staatswald: „Birrhard“ bei **Brunegg** aus III. Durchforstung:

2 Stück **Akazien-Nutzholz** mit 0,45 m³; 269 Ster **Mischelholz;** 7450 Stück **Reiswellen;** 75 Stück Baum- und Bohnenstecken.

Sammlung am Hauptweg gegen Brunegg zu.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 15. Februar 1888.

387] Der Kreisförster: **Rud. Heusler.**

Samuel Lüscher, alt Weibel im **„Hard“** zu **Muhen,** bietet wegen Wegzug sein



Wohnhaus

mit **Scheuerwerk** sammt circa **1 Hektare 44 Aren (4 Jucharten) Baumgarten- & Ackerland** unter günstigen Bedingungen zum **Verkaufe,** eventuell zur **Verpachtung** an.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer. [298

Konsum-Depot Aarau
Bahnhofstraße Nr. 1074

Ich offerire in ausgezeichneter Qualität:

	per ½ Kilo.
Kaffee, reinschmeckend à 100, 110, 115, 120 Cts.	
Kaffee, geröst. von 140 Cts. an.	
Zucker, am Stock billigst.	
Würfelmelis, flach à	34 "
dito kubischer à	32 "

	per ½ Kilo.
Zwetschgen, gedörrte à	22 Cts.
Kastanien, gedörrte à	17 "
Schweinefett à	53 "
Soda à	7 "
Teigwaaren (Maccaroni &c.)	30 "
Petroleum, per Liter à 18 Cts.	

(M5245Z) Der Depothalter: **Sl. Widmer.**

Zur gefl. Notiznahme!

Hiermit beehre ich mich, die ergebene Mittheilung zu machen, daß sich mein hiesiges Geschäft von heute an

nur noch am Graben

befindet und mache zugleich darauf aufmerksam,

daß ich daselbst eine weit größere Auswahl sämmtlicher Artikel halten werde,

und lasse anbei davon einen Theil meines Preis-Courants folgen:

Baumwolltuch ¼ roh	Fr. — 10 Cts.	
gebl.	" — 15 "	
Kölsch ¹⁰/₄	" — 60 "	
Shipper 65 Cm.	" — 60 "	
Halblein ¼	" 2. 10 "	
Handtuch leinen	" — 20 "	
Merinos nur gute Qualt.	" 1. — "	
Cachemire dto.	" 1. 20 "	

Beige reinwollen 105 Cm.	Fr. — 90 Cts.
Juponsstoffe 60 Cm.	" — 35 "
Indienne	" — 17 "
Tuch & Bouksking 130 Cm. breit	" 2. 50 "
Kleiderstoffe halbwollene solide Stoffe, 100 Cm. oder ¼ breit	" — 55 "

Diese, sowie eine große Anzahl unbenannter Artikel erlasse zu wirklichen Favorpreisen. Hochachtungsvoll

Aarau, 1. Februar 1888.

Adolf Dreifuss,

Französische Waarenhalle,

Graben — Aarau — Graben.

Musik. theatralische Unterhaltung

gegeben von

Musikgesellschaft Weid und Männerchor Gretzenbach

Sonntag den 19. Februar 1888

im Gasthause zum „Bären“ in Kölliken.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2½ Uhr. — Beginn: 3 Uhr.

Eintritt: 50 Cts.

Milch-Verkauf.

Die Käsereigesellschaft Hunzenschwyl wünscht ihre **Milch** pro 1. Mai 1888 bis 30. April 1889 von circa 80 Kühen an einen soliden tüchtigen Käser zu verkaufen. Ein Käufer, der dieselbe käset, wird bevorzugt. Sehr guter Futterwachs, vortreffliche Keller; die Nähe einer Bahnstation empfehlen das Geschäft.

Auskunft ertheilt und nimmt schriftliche Angebote per 50 Kilo bis 3. März entgegen

Hunzenschwyl, 16. Februar 1888.

401] **Albert Rohr,** Präsident.

Circa 300 Zentner

bestes Mattenheu

verkauft

404] A. Keller, Buchdrucker in Muri (Aargau).

Die Schneiderprofession

kann ein gutgesitteter **Jüngling** erlernen bei

364] H. Hauri, Tuchhandlung in Reinach.

Bei einer **Damenschneiderin** der franz. Schweiz könnte eine **Tochter** in die **Lehre** treten. Sich zu wenden an Haasenstein & Vogler sub H 595 J. St. Immer.

Lehrlings-Gesuch.

In eine gangbare **Bäckerei** wird ein rechtschaffener starker **Knabe** als **Lehrling** gesucht von

353] Leu, Bäcker in Hirschthal.

Discrete Entbindungen

bei Frau **Buffer,** Hebamme, Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Els.) [H3180Q]

Für Schneider!

Einen tüchtigen **Lehrmeister** für einen geschickten taubstummen **Knaben** sucht auf nächsten Mai oder Juni

409] J. Forter, Vorsteher der Taubstummenanstalt Aarau.

In **Kölliken** werden

2 oder 3 solide Kostgänger

angenommen.

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [358

Offene Stelle.

In der **Spinnerei Hirschthal** findet ein tüchtiger **Garnpacker** dauernde Anstellung. [392

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 14. Febr. 1888.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. 00 bis 0. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhl per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 20 — 2. 30. Eier per Stück 7. — 08 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 7. bis 17. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 90 —

☞ **Hiezu eine Beilage.** ☜

Aarau, Samstag, Beilage zu Nr. 14. 18. Februar 1888.

Aargauischer Anzeiger.

Ein Gesetz über den Vogelschutz vor dem deutschen Reichstag.

Dr. Hermes meinte u. A.: Die Angelegenheit wäre in befriedigender Weise nur durch internationale Verträge zu regeln. Jetzt handle es sich darum, hiefür eine Grundlage zu schaffen, indem zunächst innerhalb Deutschland die Vögel besser geschützt werden müßten. Freilich werde die Wirkung einstweilen keine große sein. Eine seit Jahrhunderten bestehende Gewohnheit lasse sich nicht plötzlich beseitigen und rigorose Strafen würden das Volk verbittern. Einstweilen soll daher wohl den Vögeln Schutz gewährt werden, aber auch dem Menschen gegen die ihn schädigenden Vögel.

Strombeck möchte schärfere Strafbestimmungen namentlich für Rückfällige und will dem Massenfang der Krammetsvögel entgegentreten.

Der bekannte Windthorst sagte: „Wenn ich für inhuman gehalten werden sollte, weil ich den Krammetsvogel gegen den bösen Vogelsteller nicht schützen will, so meine ich doch, wir sollen im Uebermaß der Sorge für die Tierwelt nicht die Menschen vergessen, für welche der Schöpfer die Tiere gemacht hat (?!). Ich bin dem Gesetz nicht abgeneigt, habe aber einige Ausstellungen. So möchte ich den Storch mehr geschützt wissen (Heiterkeit), auf den die Landbevölkerung großen Wert legt. In der Hauptsache aber handelt es sich um den Krammetsvogelfang. Ein Verbot des Massenmords von Krammetsvögeln würde schwer durchgeführt werden können. Der Krammetsvogelfang ist nicht nur in Ober-Italien, sondern auch in Holland und Belgien bei der Bevölkerung eingewurzelt. Es handelt sich hier also in der Tat darum, ob wir diesen Braten uns entgehen lassen sollen, damit andere Völker ihn essen. Dazu habe ich keine Lust. Es handelt sich aber hier nicht blos um Braten für die Reichen, sondern ebenso wie aus dem Suchen von Kiebitzeiern erzielen die Leute aus dem Krammetsvogelfang einen besonderen Gewinn, insbesondere in meinem Wahlkreise. Die Behauptung, daß bei dem Krammetsvogelfang eine Tierquälerei vorliege, halte ich für eine Sentimentalität. (Auf links: Schlinge!) Ich habe diese Schlingen nicht allein selbst gemacht (hört, hört! links), sie selbst aufgehängt, sondern bin auch in der Frühe in den Wald gegangen, um zu sehen, was ich gefangen hatte. Ich kenne also die Sache ex fundamentis (Heiterkeit) und da kann ich nur sagen, daß die Krammetsvögel sehr bald durch die Schlinge vom Leben zum Tod befördert werden. Da findet beim Schlachten viel eher eine Tierquälerei statt. Daher glaube ich, daß es eine gute Lösung ist, wenn die Regierungsvorlage vorschlägt, es in dieser Beziehung beim Bestehenden zu belassen. Mehr als die Tiere scheinen mir die Menschen schutzbedürftig; da aber hat der Bundesrat Bedenken. (Sehr wahr!) In Bezug auf die Frauenarbeit, die Sonntagsarbeit, die Kinderarbeit, da lassen Sie uns unsere Kräfte einsetzen; dagegen lassen Sie die guten Krammetsvögel den Weg gehen, den sie bisher gegangen sind. Lassen wir sie uns nicht nehmen, essen wir sie mit Appetit! (Heiterkeit.)

Dr. Meyer von Halle appostrophiert den Vorredner also köstlich: „Die Bekenntnisse aus seiner unverheirateten Zeit, zu denen Windthorst sich soeben herbeigelassen hat, rief mir das böhmische Wort in die Erinnerung: „Fische fangen und Vogelstellen verdarben schon manchen Junggesellen.“) Große Heiterkeit). Es hat mir das ideale Bild, welches ich von ihm hatte, ein wenig getrübt, wenn ich erfuhr, was für Dinge er früher getrieben hat. (Heiterkeit.) Ich kann mir nur Trost suchen in dem Gedanken, daß er in seinem gegenwärtigen Zivilstand sich auf derartige Dinge hoffentlich nicht mehr einläßt. (Heiterkeit.) Windthorst hat sich auf die Volkssitte berufen. Ja, wenn dies Argument durchschlagend wäre; dann müßten wir auch stillschweigend uns darein ergeben, daß man in romanischen Ländern die Vögel ganz und gar ausrottet. Das ist dort Volkssitte; aber das muß man doch mit allen Mitteln bekämpfen, weil es verderblich wirkt. Ich halte den Vogelschutz für eine sehr wichtige Aufgabe auf dem Gebiete der Kultur und der Humanität, und ich glaubte, daß unter dem Gesichtspunkt der Humanität doch der Storch nicht allein berücksichtigt werden sollte. (Heiterkeit.) Die kleine Vogelwelt ist der natürliche Alliirte des Menschen im Kampfe mit allerlei wirtschaftlichen Schädlichkeiten, die sich mit polizeilichen Maßregeln nicht so bekämpfen lassen. Unter diesem Gesichtspunkte habe ich vor einer Reihe von Jahren auch meine erste Sünde für die Druckerpresse begangen und habe damals damit geschlossen, daß ich eines der venezianischen Epigramme Goethe's anführte, welches ich hier wiederholen will, da diese Epigramme bekanntlich ja nur vier Zeilen haben: „Sprich, wie werd' ich die Sperlinge los, so fragte der Gärtner, und die Raupen dazu, ferner das Käfergeschlecht, Maulwurf, Erdfloh, Wespe, die Würmer, das Teufelsgezüchte? — Lasse nur alle, so frißt einer den ander auf“ (Heiterkeit.) Mir ist dieser Vers immer als der Inbegriff hoher Weisheit erschienen, denn er schließt eigentlich das in sich, was wir immer als Manchestertheorie verteidigt haben. (Große Heiterkeit.) Man solle die Dinge nur laufen lassen, dann geschieht das, was dem Menschen nützlich ist, ja von selbst, und man erreicht einen besseren Effekt durch das freie Walteulassen der naturwirtschaftlichen Kräfte als durch künstlich ausgesonnene Polizeimaßregeln. Das vorliegende Gesetz soll diesem Zweck dienen, aber wir sind noch immer nicht zum Abschluß gekommen, weil sich dagegen partikulare Interessen geltend gemacht haben, die auch in diesen Entwurf eingedrungen sind. Ich habe den Passus von den Krammetsvögeln im Auge, in dem Gesetzentwurf, der sich als Vogelschutzgesetz bezeichnet. Diese diskretionäre Gewalt den Krammetsvögeln gegenüber einzuführen, kommt mir ungefähr so vor, als wenn man in einem geordneten Rechtsstaate ein Sozialistengesetz einführen wollte. (Heiterkeit.) Diese Bestimmung über die Krammetsvögel erzeugt dieselbe Unsicherheit der Verhältnisse wie jene Bestimmungen, welche die auf Umsturz der bestehenden Verhältnisse gerichteten sozialistischen Bestrebungen betreffen. Man kann ebensowenig definiren, was ein Krammetsvogel ist, als man definiren kann, was eine auf den Umsturz der bestehenden Gesellschaftsordnung gerichtete Bestrebung ist. (Heiterkeit.) Mit diesem Paragraphen in der Hand können Sie jedem Vogel, auf den Sie Appetit haben, sagen: Du wirst gegessen, denn Du bist ein Krammetsvogel, und der Vogel hat gegen dies Verfahren nicht das geringste Rechtsmittel. (Heiterkeit.) Was heißt denn das: in der „üblichen Weise“ Krammetsvögel fangen? Das heißt Schlingen aufstellen, und in den Schlingen dieses Gesetzes haben sich schon manche Vögel gefangen, die entschieden nicht zur Krammetsvögelpartei gehören, sondern zur Singerpartei. (Große Heiterkeit.) Wir wollen einen gerechten Schutz etabliren und halten das auch für durchaus notwendig, um als letztes Ziel des Gesetzes den internationalen Schutz zu erreichen. Wenn wir den anderen Staaten sagen: Stellt doch euer Vogelstellen ein! so antworten sie einfach: Wie könnt ihr uns das sagen, ihr fangt ja selber die schönsten Singvögel, Meisen, Drosseln, Lerchen, und redet euch damit heraus, es seien Krammetsvögel gewesen. Nein, wir müssen mit gutem Beispiel vorangehen. Tun wir das, so werden die andern schon folgen. Ich täusche mich nicht, es ist der Appetit auf Krammetsvögelbraten, was diesen Paragraphen hereingebracht hat. Herr Dr. Windthorst sagt: Warum sollen wir uns einen Braten, den wir haben können, entgehen lassen? Wie kann ein deutscher Parlamentarier das sagen? Wie oft haben wir uns einen Braten entgehen lassen? Erinnern Sie sich blos an unseren Diätenantrag von vorgestern. (Stürmische Heiterkeit.) Es sind feudale Interessen, die zu Gunsten des Krammetsvogelfanges geltend gemacht werden, und ich entscheide mich mit aller Entschiedenheit für den Krammetsvogel und gegen den Feudalismus.“ (Große Heiterkeit.) —

Laut Erkenntnis des Reichsgerichts darf man eine fremde Katze, die man beim Vogelraub auf seinem eigenen Grundstück ertappt, ohne Weiteres töten.

Vermischtes.

Kitzliche Frage. Des! ruft zornig der Kapellmeister, als ein Flötist zum dritten Male einen falschen Ton bläst. Dieser läuft in der nächsten Pause zum Dirigentenpult, deutet auf die Noten und stellt im Wiener Dialekt die Frage: „Herr Kapellmeister, is dös des Dos, dös es gemant habt's?“

* * *

Eifersucht führt zur Versöhnung. Einem Spezereihändler in Zürich war kürzlich die Frau fortgelaufen und hatte sich in Außersihl eingemietet. Der Mann, der viel auf Reisen ist, nahm sich eine Ladentochter und übertrug dieser die Besorgung des Ladens. Letzten Dienstag erfuhr dies die weggelaufene Frau, kam Abends in das verlassene Logie zurück, überfiel die ahnungslos dastehende Gehülfin, prügelte sie durch und warf sie durch die Ladenthüre hinaus auf die Straße, wo inzwischen eine Menge Menschen zusammengelaufen waren. Dann setzte sie sich hin, erwartete ihren Mann und versöhnte sich mit ihm.

* * *

Eine kleine Gefälligkeit. Dieser Tage trafen, wie ein amerikanisches Blatt berichtet, zwei Studiengenossen nach langjähriger Trennung in einer bekannten Stadt in Texas zusammen. Der eine war Reporter eines dortigen Blattes und er feierte das Wiedersehen dadurch, daß er mehre Flaschen Wein zum Besten gab. Als er sich von seinem Freunde trennte, sagte derselbe: „Komme heute Abend in mein Haus, da will ich Dir eine ausgezeichnete „Lokalnachricht“ für Deine Zeitung mitteilen, um mich zu revanchiren.“ Der Reporter wollte sich dieselbe nicht entgehen lassen, und als er später die Tür zu dem Zimmer seines Freundes öffnete, sah er den letzteren an seinem Hosenträger an der Wand hängen! An seinem Rocke war ein Zeddel befestigt mit den lakonischen Worten: „Das ist Alles, was ich für Dich tun kann . . .“

Wir versenden gegen baar, oder unter Nachnahme, portofrei ins Haus: **Schwarze Merinos;** 1. ordinäre Qualität zu Fr. 1 die Elle oder Fr. 1. 65 der Meter; 2. mittlere Qualität zu Fr. 1. 50 die Elle oder Fr. 2. 50 der Meter; und 3. feine Qualität zu Fr. 2 die Elle oder Fr. 3. 30 der Meter, in vorzüglicher, 2 Ellen breiter und schön blauschwarzer Waare. — Muster stehen zu Diensten. **Gamper & Comp.** in **Aarau.**

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
(Gegründet 1864.)
Actien-Capital Fr. 10,000,000. — Einbezahlt Fr. 1,000,000. —
Actien-Capital und Reserven über Fr. 28,000,000. —
Versicherungsbestand „ „ 100,000,000. —
An die Versicherten wurden ausbezahlt „ „ 25,000,000. —
Abschluss von Versicherungen auf den Todes- und Erlebensfall, Aussteuerversicherungen, Altersversorgung und Renten zu billigen festen oder gewinnberechtigten Prämien (ohne Nachschussverpflichtung für den Versicherten). Ausgedehnte Fristen für Prämienzahlung, Unanfechtbarkeit und Unfallbarkeit fünf- bezw. dreijähriger Policen, grösstmöglichste Liberalität der Versicherungsbedingungen bezüglich Reisen und Aufenthalt in überseeischen Ländern und für den Kriegsfall, prompte Ausbezahlung fälliger Kapitalien.
Unfall-Versicherung gegen die nachtheiligen Folgen körperlicher Unfälle mit ausgedehnter Haftbarkeit. Antragsformulare, Prospecte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenlos bei
Herm. Zschokke, Aarau.
NB. Solide und leistungsfähige Vertreter finden jederzeit unter vortheilhaften Bedingungen Anstellung sowohl für die Lebens- als Unfallversicherungs-Branche. (OF 6627)

Nähmaschinen
zu verkaufen:
2 Stück hocharmige Singer-Handmaschinen, auf Holzuntersatz à Fr. 60.
1 Stück hocharmige Singer-Tretmaschine, mit Verschlußkasten à Fr. 100.
1 Stück Gloriosa-Tretmaschine, mit Verschlußkasten à Fr. 100.
Obige Maschinen sind ganz neu. — 5 Jahre schriftliche Garantie.
Zur gefl. Einsicht bei
268] **E. Edelmann,** Schneider in **Schöftland.**

Die Mehlhandlung & Bäckerei Häusermann
in **Gränichen** empfiehlt:
Nachmehle, à 13, 14, 15 und 16 Cts. per ½ Kilo.
Kleinmehle à 18 „ 20 „ „ „
Mastmehl à 11 „ „ „ „
Krösch à Fr. 5 50 per 50 Kilo.
Reiß **schönen Brod** à 60 Cts. und 55 Cts. ist einige Zeit auch **schönes Halbruch-Brod** à 40 Cts. per 2 Kilo zu haben. [367

Heiraths-Antrag.
Ein Wittwer in den vierziger Jahren und Vater von 4 Kindern, Professionist und Besitzer eines ordentlichen Heimwesens, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine treue rechtschaffene Lebensgefährtin im Alter von ungefähr 35 bis 45 Jahren.
Allfällige Offerten unter Chiffre W. J. 22 sind vertrauensvoll an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu verkaufen:
2 Turbinenräder,
1 m. Höhe, 1 starkes
Winkeltrieb
sammt Wellen, bei
354] J. Gysi, Säger in N.-Gösgen.

Oelfarben
werden von Unterzeichnetem nach Wunsch in allen Sorten angefertigt und billigst abgegeben.
306] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Candia-Weinbeeren,
neue prima Waare,
vortrefflich für Weinbereitung,
per 50 Kilo à Fr. 21. 50,
unter 50 Kilo Preis etwas höher.
352] **Rob. Widmer** in Gränichen.

Socken,
rohe à 35 Cts., Ia baumwollene farbig, von Hand und an der Maschine gestrickt à nur 70 Cts. und 80 Cts. das Paar empfiehlt bestens
301] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Gichtringe — Migrainestifte
empfiehlt [259
J. Sommerhalder in Aarau,

Zu pachten gesucht:
Auf April ein

Heimwesen
mit circa **6 Juch. Land** oder eine **Wirthschaft** mit **ebensoviel Land,** wenn möglich in der Nähe von Aarau.
Nähere Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht in die französische Schweiz:
Mehrere brave **Jünglinge** von 15—18 Jahren, welche gegen Aushülfe und Bezahlung von Fr. 200 bis Fr. 300, und solche, welche gegen Bezahlung von Fr. 400—600 die französische Sprache gründlich zu erlernen wünschten, familiär und gut gehalten wären. Ferner solche von 16—22 Jahren, welche bei kleinern Landwirthen ꝛc. gegen Arbeitsleistungen, die französische Sprache frei und gründlich zu erlernen wünschten, recht gut gehalten wären, wofür Referenzen aufliegen, könnten sofort oder später eintreten.
3143] Näheres durch **R. Marfurt,** G.-Agent, **Reiden.**

Wein-Verkauf
im
Laden beim Schloß-Portal in Schöftland.
Nachstehende Wein-Sorten können von heute an in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an bezogen werden:

Weißen Schöftler & Zürdieter, gallisirt,	per Liter à	30 Cts.
bei Abnahme von 10 Liter und mehr	„	30 „
Weißen Spanier, rein garantirt,	per Liter	„ 55 „
bei Abnahme von 10 Liter und mehr	„	50 „
Rothen Ungarn, rein garantirt,	per Liter	„ 55 „
bei Abnahme von 10 Liter und mehr	„	50 „
Rothen Spanier, rein garantirt,	per Liter	„ 65 „
bei Abnahme von 10 Liter und mehr	„	60 „
Rothen Sicilianer, feinst prima, rein garantirt,	per Liter	„ 90 „
bei Abnahme von 10 Liter und mehr	„	85 „

Zu pachten gesucht:
Eine **gangbare**
Groß- und Kleinbäckerei.
Nachfrage beim Verleger dieses Blattes. [297

Die **mechanische**

Hanf-, Flachs- & Werg-Spinnerei

Willy & Hirsbrunner in Lenzburg (Aargau)
in jeder Beziehung auf's Beste eingerichtet, empfiehlt sich den Herren Landwirthen zum **Reiben, Hecheln** und **Spinnen** im **Lohn** zu den billigsten Preisen. Besorgt auf Verlangen auch das **Bäuchen** und **Verweben** der **Garne.** Sorgfältige Bedienung wird zugesichert.
Weitere gewünschte Auskunft ertheilen die Ablagen:
J. Stürnemann, Gemeindeweibel in Gränichen; Adolf Lüthy, Speisewirth in Schöftland; Konrad Suter, Lehrers in Kölliken; Jakob Döbeli, Küfer in Seon; Leo-Stierlin in Mellingen; Rudolf Hubeli, Bierbrauer in Schinznach; Spiess, Bäcker in Wittnau; Paul Schuhmacher in Frick; J. A. Müller in Herznach; Samuel Wirz, Fabrikant in Unterkulm. (H4689Z)

Specialität in schwarzen Stoffen.

Merinos & Cachemires,

120 Cm. = 2 Ellen breit,
in vorzüglicher Waare und sehr schöner, blauschwarzer Farbe,
in 40 verschiedenen Qualitäten,
von **Fr. 1. —** an die Elle, oder **Fr. 1. 65** der Meter;

Cachemire-Châles;

Crêpes, Sergés, Foulés, Rayés, Façonnés, Etamines,
mit den neuesten Besatz-Stoffen
für elegante Trauer-Kleider;

Seidenstoffe:

Satin-duchesse, Merveilleux & Faille,
empfehlen in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen
Gamper & Comp.
219] Aarau Rathhausgasse Nr. 49 & 50.

Vieh-Steigerung.

Der Unterzeichnete, Namens der Erbschaft des unlängst verstorbenen **Salomon Steiner** zum **„Löwen“** in **Dürrenäsch,** bringt **Donnerstag den 23. Februar** nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, im erbschaftlichen Hause, an eine öffentliche Steigerung:



1) **1 Pferd,** braun, Wallach, Freiberger, 7 Jahre alt.
2) **2 junge trächtige Kühe,** Gelbfleck.
3) **3 1½jährige Ochsen.**
4) **2 halbjährige Ochsen.**
5) **2 größere Schweine.**



Ferner werden noch circa **50 Kilozentner Heu** versteigert.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Dürrenäsch, 18. Februar 1888.
Namens der Erbschaft:
J. Steiner, Friedensrichter.
366]

Rusterholz & Freihofer

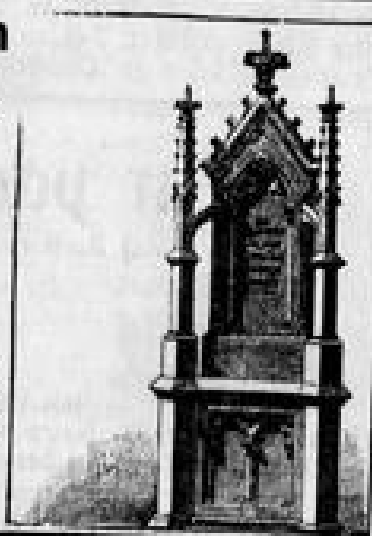
Bildhauer,

Rain 885, Aarau.

Großes Lager
von fertigen

Grabsteinen

in Marmor, Granit, Syenit etc.
Zeichnungen stehen zu Diensten.



Für Confirmanden!

Soeben eingetroffen eine Auswahl ächt französischer blauschwarzer **Merinos & Cachemires,** 2 Ellen breit, von Fr. 1. 20 an die Elle.
Ebenso eine große Partie **Halblein** in 15 verschiedenen Qualitäten und Farben von Fr. 1. 20 an die Elle.
Es empfiehlt sich achtungsvollst
Samuel Wirz, Fabrikant
Unterkulm.
319]

Vortheilhafte Weinofferte.

Weiße Italiener & Ungarn, 35-60 Cts. per L.
Rothe Italiener & Tyroler, 40-80 " " "
empfiehlt in reinen Qualitäten
Hemmeler-Frey in ***Aarau.***
355]

Zum Kaufe angetragen:

Ein



Landgut,

in einer gewerbreichen Ortschaft, in der Nähe von zwei Käsereien, bestehend in **circa 37 Jucharten abträglichem, mit schönen Obstbäumen besetztem Land** und **zudienenden soliden Gebäulichkeiten.**
Sehr annehmbare Bedingungen.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.
[356

Stelle-Ausschreibung.

Die **Stelle** eines **Telegraphisten** in **Sarmenstorf** wird mit einer jährlichen Besoldung von Fr. 200 nebst reglementarischer Provision von 10 Centimes per Depesche, zur Bewerbung ausgeschrieben.
Diejenigen Personen beider Geschlechter, welche sich in passendem Lokale einer häuslichen Beschäftigung widmen, werden eingeladen, ihre Anmeldungen unter Beifügung von Zeugnissen und allfälligen Empfehlungen bis zum 29. Febr. an die Telegraphen-Inspektion in Olten einzusenden, welche die nöthige Auskunft ertheilt. Die Instruktion erfolgt auf Verwaltungskosten.
376] **Die Telegraphen-Inspektion Olten.**

Heiraths-Antrag.

Ein sehr solider, gutgesitteter und vielerfahrener Mann aus achtbarer Familie, mit sicherem, gutem Verdienst und zu einer baldigen Heirath eingerichtet, wünscht sich mit einer rechtschaffenen, friede- und ordnungsliebenden Person von 23 bis 38 Jahren, mit baarem Vermögen, um Geschäft und Verdienst besser besorgen zu können, zu verheirathen. Es kann eine rechtschaffene Person einer freundlichen und liebevollen Behandlung vertrauensvoll entgegensehen.
Ernstgemeinte Offerten sind unter Chiffre A. B. Nr. 50 zur Weiterbeförderung an die Expedition dieses Blattes zu schicken. [181

Aufforderung.

Josef Jöler, Hutmacher in Luzern, wird anmit aufgefordert, die uns schuldigen Inserationsgebühren endlich einmal zu berichtigen.
Die Expedition.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Keine grauen Haare mehr!
Beim Gebrauch von dem von **F. Mühlemann** in **Interlaken** hergestellte
Haarregenerator
nehmen die schon grau gewordenen Haare unfehlbar ihre frühere Farbe wieder an. Das Ausfallen der Haare hört nach einigen Applikationen ganz sicher auf; die Kopfhaut wird von den dem Haare so schädlichen Schuppen vollständig befreit, und in Folge davon, daß die Kopfhaut wieder normal (gesund) wird, ist auch ein besseres Wachsthum zu erwarten, wie unzählige Erfolge zur Genüge beweisen.
Die Anwendung des Regenerators ist eine ganz einfache, indem man ohne die geringste Vorsicht blos die Haare damit zu waschen braucht. [2867
Depôt in Aarau: A. Frey, Coiffeur.

Ein **Herrschafts-Gärtner,** verheirat et, der 6 Jahre bei einer Herrschaft die Baum- und Gemüsekulturen besorgt hat, wünscht Stelle für sofort oder später und würde sich auch gerne anderweitigen Arbeiten unterziehen.
Offerten mit Lohnangaben nimmt entgegen
G. Hunziker, Schneider
in Aarau.
342]

Anerkennung.

Ich schätze mich glücklich, die vielen Zeugnisse und Dankschreiben, welche in dem Büchlein enthalten sind, noch um eins vermehren zu können. Auch ich war mit einem hartnäckigen Magenleiden mehr als zehn Jahre behaftet und nun bin ich nach Gebrauch der vortrefflichen Pulver in kurzer Zeit gänzlich davon befreit worden.
Indem ich für die schnelle Hülfe nächst Gott Herrn P. herzlich danke, mache ich nur darauf aufmerksam, daß das Büchlein, betitelt:
„Magen-Darmkatarrh“
von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in Heide, (Holstein)
zu beziehen ist.
Arth (Kant. Schwyz), November 1882.
B. Städelin, Sakristan.

Eine schöne Auswahl in
Blumen & Federn
zu billigen Preisen. Auch werden **Hüte billig umgeändert und garnirt;**
Frau Sennhauser-Goßewisch, Modiste,
265] Rain Nr. 825 Aarau

Sacktücher, gedruckte baumwollene à 30 Cts.
" gesäumte baumwollene à 30 Cts.
Kappen, schwarz und farbig, von Fr. 1. 70 bis Fr. 2. 20.
Sammet-Pantoffeln m. Seiden-Brodur à Fr. 2 per Paar empfiehlt bestens
302] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique
(Französische Schnell-Postdampfer Linie.)
Nur 8 Tage Ueberfahrt.
Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie.** Bettzeug mit **Decke** und Eßgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere Abtheilungen für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Familien von 4 Personen an, erhalten gegen eine kleine Aufzahlung eigene Räume, besondere Bedienung und eine zweite Wolldecke.** Elektrische Beleuchtung auf allen Schiffen.
Die Bedienung spricht deutsch.
Reiseverträge schließen ab:
Herren **A. Zwilchenbart, Ph. Rommel & Cie., Schneebeli & Cie.** in **Basel; Wirth-Herzog** in **Aarau, Isaak Leuenberger** in **Biel**
— sowie deren Agenten.

Wittwe Lüscher-Zehnder in Kölliken empfiehlt:

Schöne Backmehle	14 & 15 Cts. per ½ Kl.	**Futtermehl**	10 Cts. per ½ Kl.
Semmel	20 & 23 " " "	**Krösch**	7 " " "
Gries	23 " " "	**Hühnerfutter**	10 " " "

Sackweise alles billiger.
[357

Dr. med. Benedikt Streit,

gewesener Assistenz-Arzt von Herrn Professor Kocher in Bern, hat sich als
praktischer Arzt
in **Teufenthal** etablirt.
Wohnung im Hause des Herrn Ad. Karrer.
Sprechstunden: Vormittags 8 — 12 Uhr.

Bürsten in allen Sorten, Bodenwischer

offerirt billigst
Wilh. Peter. Negt.
neben der Kirche in **Gontenschwyl.**
370]

Auf Ostern:

Schöne blauschwarze Merinos

in 100 Cm. breit, die alte Elle à Fr. 1. — Cts.,	der Meter à Fr.	1. 65 Cts.
" 120 " " " " " " " 1. 40 "	" " " "	2. 35 "
" 120 " " " " " " " 1. 80 "	" " " "	3. — "
" 120 " " " " " " " 2. 20 "	" " " "	3. 70 "

Bouksking, Halbtuch, Halblein,

einfarbig und gedruckt, einfach und doppeltbreit, zu den billigsten Preisen.

Rockstoff und **Unterrockstoff**	von 35 Cts. bis Fr. — 80 Cts.
Hosenstoff, Zwirn, 4½/4 und 8½/4 breit	" 55 " " " 1. 40 "
Oberhaut, braun, oliv- und hellgrau	" 55 " " " — 75 "
Baumwollentuch, roh ⁴/4 und 5½/4 breit zu	20, 25 und 30 "
Baumwollentuch, roh ¹¹/4 breit zu	75 und 80 "
Baumwollentuch, gebleicht ⁴/4, 5½/4 und ⁸/4 breit zu	20, 25, 30 32, 35, 40 "
Kölsch, roth und blau, ¹⁰/4 breit zu	70 und 80 "
Beltbarchent, ⁴/4 breit à 45 Cts., ¹⁰/4 breit à Fr. 1. —	
Strohsackstoff, ¹²/4 breit à 55 Cts.	
per 60 Cm. (alte Elle).	
Farbige Manns- & Knabenhemden von	Fr. 1. 40 bis Fr. 2. 50
Weiße Mannshemden zu	" 3. —
Manns- & Knabenblousen von	" 1. 30 " " 3. 20
Manns- & Knabenhosen "	" 2. 30 " " 4. 20

empfiehlt
Wilh. Peter, Negot.
neben der Kirche in **Gontenschwyl.**
369]

Zum Kaufe angetragen:

An schönster Lage einer gewerbreichen Ortschaft eine nachweisbar rentable



Bäckerei mit Mehlhandlung,

wobei noch eine Wirthschaft betrieben werden könnte.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.
[363

Sodener Mineral-Pastillen

Gegen Heiserkeit und Husten das bewährteste Hausmittel! — Eine dieser Pastillen bei rauher Witterung im Munde zergehen lassen, heisst sich gegen katarrhalische Affectionen des Rachens, des Kehlkopfs und der Lunge schützen. Wo solche Krankheiten schon eingetreten sind, wirken die aus den besten Mineralbrunnen Sodens durch Abdampfung, unter Controle des königl. Sanitätsraths Herrn Dr. W. Stöltzing gewonnenen Pastillen, ebenso wie die Quellen selbst, schleimlösend und heilend. Auch bei **chronischem Katarrh,** ja selbst bei ausgesprochener **Lungentuberkulose** haben sich die **Sodener Mineral-Pastillen** in grösserer Zahl und in lauwarmem Sodener Wasser öfter genommen, als Mittel gegen quälenden Husten und Entkräftung bewährt. Verdauungsstörungen, Leibesverstopfung und Darmkatarrh beseitigend, schaffen sie die Vorbedingungen besserer Ernährung des Organismus, sind daher für **Reconvalescenten** insbesondere nach **Rippenfell- und Lungen-Entzündung** von hohem Werth. Den Patienten, welche an **Hämorrhoiden, leichter Leberanschwellung,** der einfacher **Verschleimung** leiden, bieten die Sodener Pastillen ein von der Natur selbst erzeugtes, wirksames Heilmittel, das namentlich für den Gebrauch von Frauen und Kindern in unzähligen Haushaltungen schon eingebürgert, mit ärztlich beglaubigtem Erfolg gegen Reizzustände und Verschleimungen angewandt wird. Die **Sodener Mineral-Pastillen** sind erhältlich die Schachtel à frs. 1.25 in allen Apotheken. Haupt-Dépôt für die Schweiz: **C. F. Hausmann, St. Gallen.**

Knochen- und Phosphoritdünger, Schwefelsäure, Kupfer- und Eisenvitriol

empfehlen billigst
Boli, Sulzberger & Comp.
in **Altstätten** bei **Zürich**
(M5163Z)

Nro. 15. 1888.

Aarau, Mittwoch, 22. Februar.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Abessinien.

II.

Abessinien ist in drei Hauptkönigreiche — Tigre, Amhara und Schoa — geteilt, deren jedes wieder in eine Anzahl von Königen beherrschter Distrikte gegliedert ist. Von diesen kleineren Königreichen ist das von Godscham das fruchtbarste und am meisten der Kultur erschlossene; seine Einwohner zeigen einen friedlicheren Charakter als die anderen Stämme.

Nur wenige und sämtlich für Fuhrwerke nicht passirbare Wege führen vom roten Meer in das Innere Abessiniens. Diese Wege sind aber eigentlich nur Maultierpfade. An vielen Stellen sind sie so eng, daß der auf dem Maultier Reitende die sonderbarsten Manöver mit seinen Beinen machen muß, um dieselben gegen Beschädigungen durch die Felswände zu schützen.

Als 1868 die Engländer die bekannte Expedition gegen den Negus Theodor ausführten, mußten sie an zahllosen Stellen die Wege durch Abschlagen oder Absprengen der Felsstücke erweitern, um ihre Geschütze vorwärts bringen zu können. Allerdings sind die Engländer die etwa 800 Kilometer lange Strecke nach Magdala glücklich hin- und zurückmarschirt, aber es ist hierbei wohl zu erwägen, daß die ganze Expedition durch die zu jener Zeit in Abessinien herrschenden politischen Zustände außerordentlich begünstigt wurde. Fast alle Stämme Abessiniens waren damals gegen den Negus Theodor aufs äußerste erbittert und versagten ihm ihren Beistand gegen die Engländer, so daß Theodors Heer ein nur sehr geringes war. Zu den erbittertsten Gegnern Theodors gehörte der jetzige Beherrscher Abessiniens, König Johann, damals Vizekönig von Tigre, welcher mit den Engländern in ein Freundschaftsverhältnis getreten war. Hätte Napier, der Oberkommandant des höchstens 16,000 Mann starken englischen Expeditionskorps, sämtliche abessinischen Stämme, ja nur die Grenzdistrikte zu seinen Gegnern gehabt, so würde ihm unzweifelhaft dasselbe Schicksal betroffen haben, welches später die Egypter bei Gundet und Gura ereilte, er würde mit seinem ganzen Korps vernichtet worden sein.

Strategie und Taktik der Abessinier sind nämlich sehr einfach und führen jedesmal sicher zum Ziele, zur absoluten Vernichtung des Gegners. Sie lassen das feindliche Expeditionskorps ungehindert tiefer und tiefer in das Land eindringen, sind aber jederzeit über alle Bewegungen des Feindes aufs genaueste orientirt. Mit unsäglichen Mühen hat sich dieses Korps von Bergkette zu Bergkette, von Hochfläche zu Hochfläche den Weg gebahnt, ohne vom Gegner irgend etwas gesehen zu haben, ohne von ihm nur im geringsten belästigt worden zu sein. Plötzlich aber, während das ganze Korps über eine jener großen, ringsum von Bergen eingeschlossenen Hochflächen dahinzieht, tauchen rings um diese Hochfläche, zuerst rückwärts, dann das seit- und vorwärts des nunmehr in einer Mausefalle befindlichen Korps, die unabsehbaren abessinischen Scharen auf allen die Hochflächen umgebenden und beherrschenden Höhen auf. Nach allen Richtungen hin sind dem Korps die Wege abgeschnitten, es wird zur Schlacht mit den numerisch enorm überlegenen Abessiniern gezwungen und schonungslos bis auf den letzten Mann niedergemetzelt.

Zu diesen furchtbaren Terrainschwierigkeiten tritt nun überdies die Schwierigkeit der Beschaffung und des Mitführens guten Trinkwassers. Das Expeditionskorps muß sich nicht nur für seine Lebensmittel und Fourage, sondern auch für sein Trinkwasser Tausende von Vierfüßlern mit sich führen. Der abessinische Soldat hat den großen Vorteil vor dem europäischen Soldaten voraus, daß er jederzeit eine bestimmte Quantität Trinkwasser in einem Lederschlauch mit sich führt und hiermit selbst bei der größten Hitze außerordentlich sparsam umzugehen gewohnt ist. Ueberdies übertrifft der abessinische Soldat wohl alle europäischen Soldaten an Mäßigkeit im Essen und Trinken, sowie in der Ausdauer im gewöhnlichen Marschiren und im Zurücklegen langer Wegstrecken mittelst raschen Laufens.

Die Engländer hatten 1868 einen großen Teil der abessinischen Stämme zu Alliirten, die andern Stämme verhielten sich meist neutral und setzten dem Vormarsch der Engländer keinen Widerstand entgegen; diese kämpften also nur mit den kleinen, dem Theodor treu gebliebenen Heeresschaar. Ja, wenn Italien es fertig brächte, Uneinigkeiten in Abessinien hervorzurufen, den König Menelik von Schoa den Interessen des Königs Johann zu entfremden, dann würden die Chancen weit günstiger für dessen Expedition sein. Aber es kann auf baldiges Eintreten solcher günstigen Chancen durchaus nicht rechnen.

Bevor sie die Abessinier besiegen könnten, müssen sie die Terrainschwierigkeiten ihres Landes besiegen, und das kann nur geschehen durch den Bau guter, das Vordringen der Truppen auf bequemen, mittelst starker Befestigungen gesicherten Straßen. Aber das würde zu viel Menschen, zu viel Material, zu viel Zeit und zu viel Geld kosten!

Schweiz.

— **Gotthardbahn.** Frohe Stimmung herrscht laut „Z. P." gegenwärtig unter den Beamten und Angestellten der Gotthardbahn. Dieselben sind mit Gratifikationen beglückt worden, nachdem schon im letzten Monat Gehaltaufbesserungen erfolgt waren.

— **Zur Spitzelaffaire.** Die „Thurgauer Volkszeitung" schreibt: „... Es hat auf's Tiefste unangenehm berührt, daß mehrere schweiz. Blätter, in winziger Minderheit gegenüber den andern Preßorganen, den nationalen point d'honneur vergessend, sich zum Streiter und Kämpfer für den Willen des Ministers von Puttkamer gemacht. Wenn es auch gleich dieselben Organe, die „Neue Zürcher Zeitung" und „Thurgauer Zeitung" waren, welche ja schon längst als Freunde und Verfechter Bismarck'scher und deutscher Gewaltpolitik gegolten haben, so war man doch weit herum in Bezug auf deren Haltung in der neuesten Spitzelgeschichte, welche die Ehre, die innere Ruhe und Sicherheit des Landes gegen außen so sehr berührt, niemals auf ein solches Maß von Arroganz und Frechheit gefaßt, wie es nun zu Tage trat. Was in dieser Beziehung geleistet worden, hätte man vordem kaum für möglich halten können.

Auch im Thurgau ist die Stimmung in dieser Angelegenheit, die Haltung der „Thurgauer Zeitung" betreffend, beim Volke eine streng verurteilende. Die Elite unserer Behörden denkt und spricht darüber wie die Volkskreise."

— **Photographirte Geschosse.** Dem Professor Mach in Prag ist es kürzlich gelungen, Geschosse in ihrem Fluge zu photographiren und zwar waren es Kugeln aus Repetirgewehren mit einer Geschwindigkeit von 500 Metern in der Sekunde. Die Versuche bestätigen zumeist die Annahme, daß die Kugel in ihrem Fluge die Luft unmittelbar vor sich so stark zusammenpreßt, daß diese gleichsam wie ein zweites Geschoß wirken muß. Von Bedeutung ist diese Wahrnehmung insofern, als sie erklärt, warum Schußwunden häufig so aussehen, als rührten sie von Sprengeschossen her. Die Luft ist es, welche die Zerreißung der Gewebe herbeiführt. Bei den Aufnahmen ist sehr deutlich zu beobachten, daß die Kugel in ihrem Laufe ebenso wirkt, wie ein schnellsegelndes Schiff. In dem Schußkanale entstehen nämlich Luftwirbel, denen des Kielwassers sehr ähnlich.

— **Eichmeisterkurs.** Vom 8.—11. April findet in Olten ein eidg. Eichmeisterkurs für 50 Teilnehmer statt. Die Gemeinde hat demselben vier Lehrzimmer zur Verfügung gestellt. Es finden in verschiedenen Teilen der Schweiz drei solcher Kurse statt.

Aargau.

— **Kantonales Museum.** Kaum hat in der Presse der Versuch der Regierung, dem Projekt eines kantonalen Museums die Aufmerksamkeit zuzuwenden, angetönt, so geht der Lärm los. Ein Einsender des „Bad. Tagbl." schlägt die Trommel und sagt: „Die Provinzler sehen es nicht für selbstverständlich an, daß das Gebäude in Aarau erstellt werde, speziell in Baden erscheine es selbstverständlich, daß das aargauische Museum nach Baden zu stehen komme. Die Gründe hiefür seien so einleuchtend und so in die Augen springend, daß es dafür keiner großen Auseinandersetzungen bedürfe.

Einzelne Landesteile haben ein verfassungsmäßiges Recht darauf, daß die kantonalen Anstalten in billiger Rücksicht auf den Kanton verteilt werden. Baden sei bisher immer leer ausgegangen; (So? Seminar?) es habe auch bei Anlaß des Baues der kantonalen Krankenanstalt der Hauptstadt nicht in den Weg treten wollen; weil man schon damals an ein kantonales Museum dachte. Für dieses eigne sich die Stadt Baden wie keine andere aargauische Stadt. Baden habe eine große und vielseitige Vergangenheit und es sei der besuchteste Ort des Kantons. Einheimische und Fremde kommen viel und gerne dahin, sie alle werden den Anlaß mit Freuden begrüßen, wenn der Bade- und Kurort um eine rechte Sehenswürdigkeit reicher werde. In Baden seien alle Garantien vorhanden, daß ein Museum wirklich auch besucht werde, daß es ihm nicht gehe, wie einer gewissen Sammlung, bei deren Hauptportal das Schlüsselloch durch Spinnweben verbarrikadirt sei u. s. w."

Das ist ja Alles gar schön und „einleuchtend". — Wir sind der Meinung, mit einem kantonalen Museum pressire es vorläufig noch nicht. Der Kanton hat vorerst noch ganz andere Aufgaben zu lösen als diese Frage. Und es erscheint uns zu einer so prekären Zeit, wie die jetzige sie ist, höchst unvorsichtig seitens der Regierung, die Frage der Museumsbaute zu ventiliren, die kein dringendes Bedürfnis ist, aber allerdings einigen Herren sehr erwünscht wäre. Wissen wir, was für einen Zuschuß die beiden neuen Anstalten in Aarau und Muri jährlich brauchen? Sind wir so unbedingt sicher, ob die Einnahmen vom eidg. Alkoholmonopol überhaupt lange fließen? Das Numero Eins. Und dann so zugefahren, dann fließt bald auch das Brünnlein der aarg. Staatssteuer nicht mehr!

— **Baden.** Die Versammlung aargauischer Fabrikanten und Industrieller, die am 19. Februar dort tagte, war sehr zahlreich besucht. Einstimmig wurde beschlossen, gegen die Bestimmungen der regierungsrätlichen Vollziehungs-Verordnung zum Haftpflichtgesetz, die ein mit weitgehenden Kompetenzen ausgerüstetes lokales Fabrikinspektorat einführen, beim Großen Rat und bei den Bundesbehörden Verwahrung einzulegen.

— **Baden.** Der Knabenbezirksschule steht ein schwerer Verlust bevor, indem Herr K. Seiler, Lehrer der Mathematik und Naturwissenschaften an eine Stelle in Basel gewählt worden ist.

— **Frickthal.** Ein dummer Schelm. In Rheinfelden ist in der Nacht vom Fastnachtdienstag auf Aschermittwoch, mitten im Taumel der Fastnachtsfreude, dem Bäcker A. Kim aus seinem im Schlaflokal neben dem Laden befindlichen Koffer der Geldvorrat im Betrage von über Fr. 350 entwendet worden. Am folgenden Mittag sah sich der Dieb veranlaßt, das Geld an einem anderen Orte zu „entdecken", nachdem er bei der sofortigen Untersuchung eingesehen, daß der Verdacht, den er auf einen Andern lenken wollte, nicht verfieng. Er ist in Haft.

— In **Klingnau** ist ein der Brandstiftung verdächtiges Ehepaar verhaftet worden.

— **Freiamt.** Aus Rudolfstetten wird dem „Bad. Tagbl." berichtet: „letzten Samstag wurde ein 82jähriger Veteran zur ewigen Ruhe bestattet. Der Verstorbene war auch beim letzten Freiämteraufruhr bei Villmergen tätig und rührte lebhaft die Trommel. Als aber die ersten Pillen der Batterie Sauerländer geflogen kamen, meinte unser Tambour, diese seien schärfer als Brands Schweizerpillen und zog sich zurück in einen nahe gelegenen Abort, rief aber vorher doch seinen Kameraden noch zu: „Wehred i um de Glaube!" — und verschwand. Aber o weh; die Bretter gaben nach und unser Tambour verschwand abermals. Zum guten Glück konnte er sich an der Trommel über Wasser halten und schrie aus Leibeskräften, bis er, gerade zur rechten Zeit, als die Freiämter in die Flucht gejagt wurden, herausgezogen wurde. Diesmal brauchte er nicht mehr zu trommeln, Alles sprang jetzt nur dem Geruch des Tambours nach". Diese wahrhafte Episode habe der Verstorbene in seinem Leben öfter zum allgemeinen Gaudium seiner Zuhörer zum Besten gegeben.

— **Wynental.** In Leimbach ist einer langwierigen Magenkrankheit Herr Gemeindeammann Maurer im Alter von erst 44 Jahren erlegen.

— **Schöftland.** Uns über die Schützenzusammenkunft etwas zu schreiben, fand sich Niemand bewegen. Zum Reklamemachen für allerlei Anlässe findet man uns doch jeweilen auch. Den Verlauf der annoncirten Festivitäten soll der Zeitungsschreiber sich entweder denken und aus der Phantasie einen Bericht zusammenstoppeln oder allen diesen nachlaufen. Wir wollen uns gewisse Maximen merken!

— **Kölliken.** (Einges.) Der letzte Sonntag brachte uns hier eine angenehme Ueberraschung. Unsere lieben Nachbarn von drüben, die Musikgesellschaft Weid und der Männerchor Gretzenbach fanden sich ein, um im Saale zum „Bären" eine Gastvorstellung zu geben. Dieselbe verlief denn auch, Dank den vorzüglichen musikalischen und theatralischen Kräften, über die jene Gesellschaften verfügen, in der gelungensten Weise. Die Mehrzahl der Stücke des sehr reichhaltigen Programms wurden so frisch und flott vorgeführt, daß das recht zahlreich anwesende Publikum seine helle Freude daran hatte. Einzelne Nummern wie „Finke und Linke", „Kärnthner Liedermarsch", „Cohn und der Nachtwächter" hätten in ihrer Ausführung auch einer städtischen Gesellschaft alle Ehre gemacht.

Besten Dank also den wackern Sängern und Musikanten, mit dem Wunsch auf fröhliches Wiedersehn im nächsten Winter!

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Aus Wald wird der „Appenzeller Zeitg." berichtet: „Am 24. März 1885 ging Johs. Altherr, Besitzer der Liegenschaft „Rütiweid" bei Wald, geb. 1816, unerwartet mit Tod ab. Die Angehörigen sagten aus, derselbe wäre vom Heustock gefallen und an Schlagfluß gestorben. Der Arzt, welcher den angeblichen Patienten während etwa zwei Tagen auf Grund simulirter Berichte behandelte, leider aber nicht besuchte, stellte zu Handen des Civilstandamtes eine Bescheinigung aus, in welcher Brustfell- und Lungenentzündung als Todesursache bezeichnet wurde. Am 29. März fand ohne weiteres die Beerdigung, und wenige Wochen später die Veräußerung des Heimwesens und Teilung des Nachlasses statt. Wenn auch da und dort unter der Hand der Vermutung Raum gegeben wurde, es möchte mit dem Ableben Altherr's nicht eine ganz richtige Bewandtnis haben, so getraute sich doch Niemand, zuständigen Ortes bezügliche Mitteilung zu machen. Verwichenen Herbst, als ein Parasit der Familie Altherr, Namens L. Kellenberger, verdächtige Aeußerungen fallen ließ, nahm das Verhöramt Anlaß, Untersuchung einzuleiten. Anfangs November war diese so weit vorgeschritten, daß Verhaftungen vorgenommen werden konnten. Heute nun liegen Geständnisse vor, daß Altherr auf Anstiften und unter Mitwirkung seiner Frau durch den 22 Jahre alten Sohn Konrad und den bereits genannten L. Kellenberger durch wiederholte und intensive Behandlung der Weichteile ermordet worden. Der Fall dürfte wahrscheinlich im März zur gerichtlichen Verhandlung kommen".

Basel-Stadt. Das Civilstandsamt bezieht zu Handen des Staates folgende Gebühren: 1) Für Auszüge, soweit sie nach dem Bundesgesetz vom 24. Christmonat 1874 nicht taxfrei auszustellen sind: für einen Geburtsschein 1 Franken; für einen Todesschein 1 Fr.; für ein beglaubigtes Eheversprechen 1 Fr.; für einen einfachen Eheschein 1 Fr. 50 Rp.; für einen Eheschein mit Legitimationsbeurkundung 2 Fr.; für einen Familienschein 2 Fr.; für ein Familienbüchlein 3 Fr.; für ein Verkündschein mit Ermächtigung zur auswärtigen Trauung 4 Fr. 2) Für Vornahme von Trauungen nach Art. 37, Absch. 3 und Art. 38, Absch. 1 des Bundesgesetzes betreffend Feststellung und Beurkundung des Civilstandes und die Ehe: Wenn beide Verlobte auswärts wohnen 8 Fr., wenn nur der Bräutigam auswärts wohnt 4 Fr. Sämtliche von Behörden für amtliche Zwecke verlangten Auszüge, sowie solche für Armenanstalten sind unentgeltlich auszustellen.

— Am Aschermittwoch vergiftete sich in Basel ein junger Doktor, Sohn einer angesehenen und reichen Familie. Der Grund zu dieser verzweifelten Handlung sei darin zu finden, daß der junge Mann gegen seinen Willen eine Ehe hätte eingehen sollen.

Baselland. Der Verfassungsrat erhöhte die Erbschaftssteuer auf 2% (im zweiten Grad) bis 10% und beschloß eine Aktivbürgersteuer von 2 Fr.; sowie die Progessivsteuer, beginnend bei 25,000 Franken.

Bern. Thun. Am Morgen des 16. ds. fand man Hrn. Amtsverweser und Großrat A. Kernen-Studer in seiner Wohnung tot. Wahrscheinlich hat ein Schlagfluß dem Leben des scheinbar kräftigen Mannes ein jähes Ende bereitet. Hr. Kernen war ein allgemein beliebter, freundlicher und geachteter Mann und braver Bürger.

— Bern. Zu Ehren des abtretenden Stadtpräsidenten v. Büren, welcher während 40 Jahren dem Gemeinderat angehörte und während 24 Jahren Stadtpräsident war, soll am 29. Februar, dem letzten Tage seiner Amtsführung, ein großartiger Fackelzug stattfinden. Alle Bürger ohne Unterschied der Partei und sozialen Stellung sollen zur Teilnahme an demselben eingeladen werden.

Freiburg. Ultramontane Wirtschaft! Die Gemeinde Sales richtete an den Bischof Mermillod ein mit 227 Unterschriften bedecktes Gesuch um Wiedereinsetzung ihres Pfarrers Porchel, der wie bekannt, in Folge ultramontaner Umtriebe, durch gerichtliches Urteil eine Gefängnishaft von 8 Tagen erhalten und dem der Bischof verboten hatte, vorläufig in seine Pfarrgemeinde zurückzukehren. Dem Pfarrer wird das beste Zeugnis ausgestellt und damit klargelegt, daß es nicht Pflichtversäumnis seinerseits, sondern dessen Unabhängigkeitssinn war, der ihn zu Fall brachte.

Genf. Die Genfer Ultramontanen haben sich bei der Leofeier keine „Lorbeeren" erworben. 521 Franken nur brachten sie als Gabe zusammen; an der Romfahrt beteiligten sie sich sehr spärlich und Leofeuer hat man kein einziges gesehen. Dagegen schimpfen namentlich Bauern über den Luxus und die Geldsummen, die nach Rom wandern. Wozu braucht denn der Papst so viele Millionen? Ist denn der Vatikan eine Saufgesellschaft, daß man 15,000 Flaschen Champagner hinsendet, während wir bei den schwersten Landarbeiten Piquette (Krätzer oder Tresterwein) trinken müssen! Auch bei der Einsammlung für den Unterhalt ihrer Geistlichen wird's immer bedenklicher. Das Ergebnis wird immer kleiner: 1882 53,165 Fr., während die Ausgaben bereits 57,000 Fr. jährlich betragen; 1885 51,000 Fr., 1887 nur noch 45,000 Fr. Vielen Leuten fangen die Augen an aufzugehen.

— Genf. Das kriminelle Schwurgericht hat einen Geschäftsmann wegen betrügerischen Bankerots im Betrage von 360,000 Fr. zu 18 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Glarus. Das Organisationskomite für das eidgenössische Grütlifest hat durch Acclamation als Festpräsident gewählt: Herrn Regierungsrat C. Zweifel in Linthtal, welcher die Wahl angenommen hat.

Graubünden. Letzten Montag fiel 200 Meter unterhalb Süs eine Lawine auf die Straße und den Inn. Der Fluß wurde dadurch gestaut und bildete in kurzer Zeit einen See, der bis mitten in's Dorf herauf reichte. Bei den letzten Häusern stieg das Wasser bis zur Höhe der Stallfenster. Die ganze Bevölkerung wurde in Bewegung gesetzt, um dem Inn durch die Lawine hindurch die Bahn frei zu machen.

Luzern. Auch ein netter Bürger. Vor einigen Wochen starb in Kriens ein Mann, der bis vor einigen Jahren keinen Heller und dann nur eine kleine Summe versteuert hatte. Nun erzeigt sich, daß er ein Vermögen besitzt von einer halben Million, was eine ganz nette Nachsteuer ergibt.

Nidwalden. Der Salzpreis wurde von 18 auf 12 Rp. per Kilo reduzirt, was der Staatskasse einen Ausfall von zirka 11,000 Fr. verursacht.

Schaffhausen. Auf einer Anhöhe bei Schaffhausen steht ein Bauernhaus, wo der Grenzstein die Küche durchschneidet, so daß im Großherzogtum Baden gekocht und in der Schweiz „angerichtet" und gegessen wird.

St. Gallen. Der „Ostschweiz" zufolge bezieht die kleine Gemeinde Tübach von den letzthin verstorbenen Eheleuten Baumann an Vermächtnissen und Nachsteuern zirka 80—90,000 Fr.

— Auf der Station Sargans wurde ein Bahnwärter von dem von Chur nach Weesen abgehenden Zug überfahren, so daß der Tod bald eintrat.

— Herr Oberst C. Brändlin-Stadtmann in Jona hat zu Gunsten verschiedener wohltätiger Anstalten die schöne Summe von 40,000 Franken testirt.

Uri. Im Erstfeldertal hat letzten Donnerstag eine Lawine zwei Brüder Furger von Erstfeld verschüttet. Der Eine konnte mit vieler Mühe mit Hülfe seines Messers sich herausarbeiten, während der Andere am folgenden Morgen als Leiche herausgegraben wurde.

— Zweihundert Mann haben am Donnerstag die Gotthardlinie bei Wasen wieder frei gemacht. Es sind sechs Tote aus dem Schnee hervorgezogen worden.

Waadt. In Lausanne soll ein großes Lokal für Volksversammlungen, Konzerte und dergleichen errichtet werden. Die Architekten Regamey und Betrix haben zwei Projekte ausgearbeitet, welche beide den Platz der alten Tonhalle benützen wollen. Das eine würde 1000 Personen fassen und 70,000 Fr. kosten, das andere mit Hinzunahme einiger anstoßender kleiner Häuser für 1500 Personen Platz enthalten und auf 90,000 Fr. zu stehen kommen. Denen sind wir in Aarau doch über.

— Ein Unmensch. Ein Bewohner von Bioley-Magnoux geriet vorige Woche in Streit mit seiner Frau und diese eilte hinaus, um nach Hülfe zu rufen. Während dessen schlug der unnatürliche Vater sein kleines Kind derart, daß es sofort starb; ein anderer ist zur Stunde noch schwer krank. Er wurde verhaftet.

— Ein Lumpensammler in Bérolles fand eine Granate, die er für nicht geladen hielt. Um das Blei daran zu gewinnen, wurde sie in den stark geheizten Ofen gelegt, der im Zimmer stand und um den die ganze Familie des Lumpensammlers gruppirt war. Plötzlich explodirte die Granate und richtete im Zimmer eine große Verwüstung an. Fast alle Familienglieder sind schwer verwundet. Dem Vater mußte ein Bein bereits abgenommen werden. Zwei Verwundete wurden am 15. d. ins Kantonsspital transportirt.

— Die staatliche, obligatorische Mobiliar-Versicherungsanstalt machte im Jahre 1887 eine Einnahme von 379,352 Fr. und gab für Brandschäden ꝛc. 249,942 Fr. aus. Der Ueberschuß von 120,410 Fr. fällt in den Reservefond. Das spricht nicht gegen das Obligatorium der Mobiliarversicherung.

— Ein Einwohner von Ropraz wollte einen Meißel aus einem neuen von ihm selbstgemachten Hefte herausziehen und zog so heftig mit der einen Hand am Meißel, während die andere das Heft hielt, daß ihm ersterer tief in den Körper fuhr. Der Unglückliche starb bald darauf und hinterläßt eine Wittwe mit sechs Kindern in dürftigen Verhältnissen.

Zürich. Wie oft rasch gebende Wohltätigkeit ausgebeutet wird, hat sich jüngst wieder in hier an einem recht frappanten Falle erwiesen. Eine ganze Anzahl Personen, die mit allen möglichen Krankheiten behaftet zu sein vorgaben, wiesen in „guten Häusern", wohltätigen Frauenvereinen u. s. w. mit täuschend nachgeahmten Stempeln versehene Krankheitszeugnisse der Poliklinik vor und erhielten, gestützt hierauf, namhafte Geldunterstützungen. Alle Nachforschungen nach dem Verfertiger dieser Falsifikate sind bis zur Stunde erfolglos geblieben.

Ausland.

Deutschland. In Berlin wird alles getan die Kellerwohnungen eingehen zu lassen; demnach wohnten im Jahre 1887 noch 100,301 Personen in 28,288 solchen Löchern.

— Nach fast sechsstündiger Debatte hat der Reichstag das Sozialistengesetz in dritter Lesung nach dem Kommissionsantrage (also ohne die Verschärfungen) angenommen, beziehungsweise für zwei Jahre verlängert. Gegen das ganze Gesetz stimmten die Sozialdemokraten, die Freisinnigen und zahlreiche Mitglieder des Zentrums.

Bei der Beratung sprach Bebel, welcher sagte, die öffentliche Meinung Deutschlands stehe dem Sozialistengesetz heute viel objektiver gegenüber als früher. Man könne die Verfolgung der Sozialdemokratie mit dem Christentume vergleichen. Letzteres habe die römischen Cäsaren besiegt. Deutschland werde wohl nie einen sozialistischen Kaiser haben. Das deutsche Kaiserreich sei nur gezwungen worden, eine staatssozialistische Maske vorzunehmen. (Ordnungsruf.) Die Entrüstung gegen den Polizeihauptmann Fischer begreife er nicht. In der deutschen Presse seien öfter Akten veröffentlicht worden, die nur durch Indiskretion der Behörden zugänglich gewesen sind. Redner führt Fälle an. Er exemplifizirt ferner auf das Urteil im Posener Sozialistenprozeß. Er bestreitet dem Posener Landgericht das Recht, bezüglich der Glaubwürdigkeit Ihring's und Naporra's das Urteil des Berliner Gerichts anzugreifen. Ihring habe in Berlin einen Meineid geleistet; dies sei ihm nachgewiesen. Kein Staatsanwalt nehme aber die Sache in die Hand. Das ganze Ausland wimmle von deutschen Spitzeln, und doch könnten diese nichts entdecken, was dieses Gesetz zu rechtfertigen vermöchte.

Minister v. Puttkamer erklärte, er wolle nicht über das Sozialistengesetz sprechen, da dessen Schicksal entschieden sei. Er erkläre nur, es sei unwahr und erfunden, daß die Regierung agents provocateurs benutze. Die bezüglichen Angaben über Ehrenberg, Haupt und den Druck der „Freiheit" mit preußischem Gelde seien unwahr. Gegen Ehrenberg habe der Kriegsminister eine Untersuchung beantragt. Da werde Bebel als Zeuge fungiren. Der Polizeihauptmann Fischer werde von seiner Oberbehörde als unglaubwürdiges Subjekt behandelt. Die Regierung müsse Spione haben, und es sei ihre Pflicht, ehrenwerte Beamte gegen die planmäßige Verfolgung der Sozialdemokraten in Schutz zu nehmen.

Singer konstatirte im Verlauf einer längeren Rede, daß Fischer ihm und Bebel einen Einblick in die Untersuchungsakten nicht gestattet habe, sondern sich auf Bestätigung der Frage beschränkte, welche sie ihm stellten. Der Redner bemerkte ferner, Puttkamer habe sich schlecht herausgebissen, daß er in einem andern Lande als Minister hätte abtreten müssen.

Dazu bemerkt „Zürch. Post" treffend: Die Folgen des bundesrätlichen Schreibens und unserer „bessern" Presse sind also nicht ausgeblieben. Herr v. Puttkamer setzt seine niedrigen Beschimpfungen fort und verstärkt sie. Die „Neue Zürcher Zeitung" hat das Wort Puttkamers von dem „unglaubwürdigen Subjekt" in ihrem Telegramm klüglich unterdrückt. Wer vor einem Junker niederkniet, erhält Tritte.

Oesterreich-Ungarn. In Görz hat ein Schüler der fünften Realklasse sich mit Cyankali vergiftet. Er soll den Selbstmord begangen haben, weil sein Vater ihm den Besuch eines Maskenballes, der am selben Abend stattfand, nicht gestattet hatte.

— In Triest ist ein Geldbrief von 153,000 Fr. von der Poststelle gestohlen worden.

Frankreich. In der Kammer machte der frühere Marineminister skandalöse Enthüllungen über den verlotterten Zustand der französischen Flotte und Küstenverteidigung. Die Torpedoboote, welche unzählige Millionen gekostet haben, seien gar nicht zu gebrauchen. Die Privatwerften hätten den Staat schändlich betrogen und die Marinebeamten von ihnen Schiffe angenommen, die nur dazu gut seien, die Seeleute in den Grund zu fahren. Ein Kriegsschiff wurde angenommen, an welchem die Bolzen aus Blei statt aus Eisen waren. In Brest wurde ein Schnelldampfer vom Prüfungs-Ausschuß zurückgewiesen; der Liefernde beschwerte sich beim Minister, der, wohl wissend weßhalb, telegraphisch die Annahme befahl. Die Mittel zur Vollendung der im Bau befindlichen Kriegsschiffe seien größtenteils verausgabt, die Schiffe aber bei weitem nicht vollendet. Kein einziges neues Panzerschiff sei kriegsbereit.

Italien. Aus Messina schreibt man: In Folge einer seit Monaten andauernden Krise unter den Schwefelgruben-Besitzern und Schwefelhändlern und der hiedurch verursachten Lohnherabsetzung und Schließung zahlreicher Schwefelgruben herrscht im Innern Siziliens unter den Schwefelarbeitern furchtbares Elend. Bei 3000 Menschen sind brodlos; es fehlt an allem Nötigen, und Besserung ist kaum abzusehen.

England. Eine ganze Familie wahnsinnig. Ein erschütterndes Ereignis wird aus Gortboy in Irland gemeldet. Eine ganze Bauernfamilie wurde im Laufe einer Nacht wahnsinnig. Die sechs Mitglieder dieser Familie, deren Oberhaupt Michael Toyle ist, hatten sich zeitig zur Ruhe begeben und alle schienen gesund. Am folgenden Morgen bemerkte ein Vorübergehender im Hofe des Hauses die Leiche des jüngsten Sohnes Patrick Toyle. In der Hausflur standen der alte Toyle, seine Frau und drei Kinder mit stieren Blicken emporgesträubten Haaren und geballten Fäusten und stießen gegen jeden, der sich ihnen nahte, fürchterliche Drohungen aus. Die herbeigeholte Polizei konnte nur nach großen Anstrengungen die wütend gewordenen entwaffnen und unschädlich machen. Da alle verrückt geworden, war es unmöglich von ihnen eine Aussage zu erhalten. Im Innern des Hauses war die ganze Einrichtung zerstört, die Fetzen hingen von den Möbeln und es sah aus, als wenn ein Hexensabbath daselbst stattgefunden hätte. Der kleine Patrick war erdrosselt und dann den Schweinen vorgeworfen worden. Erst durch Prüfung verschiedener Umstände konnte man das furchtbare Rätsel lösen. Der kleine Patrick war ein mißgestaltetes Kind, ein Idiot. Vor längerer Zeit hatten die Eltern, die von religiösem Wahnsinn ergriffen waren, mehreren Nachbarn mitgeteilt, daß Gott ihr Haus nicht beschütze, so lange Patrick am Leben sei. In einem Augenblick geistiger Aufregung scheint Frau Toyle ihr Kind ermordet zu haben, und die Tat selbst mag auf die andern vernichtend gewirkt haben. Man brachte die ganze Familie in das Gefängnis, mußte aber bald jedem Einzelnen die Zwangsjacke anlegen, um sie zu verhindern, einander totzuschlagen, da jeder von der fixen Idee befallen war, einen überirdischen Auftrag zur Ermordung des Andern zu besitzen.

— In London sieht man die politische Situation gefahrdrohend an. Laut „Standart" steigen die Truppenanhäufungen Rußlands an der rumänischen, österreichischen und deutschen Grenze auf 800,000 Mann.

Rußland. Die Regierung hat allen Reitoffizieren befohlen, die Telegraphie zu erlernen.

— Der orthodoxe Klerus von Moskau und mehrerer anderer Städte hat dem Zaar erklärt, daß er bereit sei im Kriegsfalle den Kirchenschatz mehrerer der reichsten Kirchen zur Verfügung zu stellen.

— Die Verfolgung der evangelischen Kirche und des Deutschtums in den russischen Ostseeprovinzen wird immer unerträglicher. Mit Gewalt werden ganze Gemeinden zum Uebertritt zur „orthodoxen", d. h. russisch-griechischen Kirche gezwungen. Wenn dann die Geistlichen bei ihren Glaubensgenossen für ihren Glauben eintreten, so werden sie scharf gemaßregelt. So wird der „Polit. Korr." aus Riga gemeldet, auf Beschluß des russischen Senats werde gegen 59 Pastoren in den Ostseeprovinzen der Strafprozeß wegen „Förderung des Rücktrittes von Orthodoxen zur evangelischen Kirche" eingeleitet.

— Die „Now. Wremja" berichtet über folgende Mordtat, welche dieser Tage in Schinsk verübt worden. Im Dorfe Selzi lebte ein wohlhabender Bauer mit seiner Frau und zwei Kindern — einem 19jährigen Sohne und einer 17jährigen Tochter. Unlängst kehrten der Sohn und die Tochter Abends von einem Besuche heim und waren nicht wenig erstaunt, vor ihrem Hause, das etwas abseits vom Dorfe lag, einen Schlitten stehen zu sehen, in dem ein Brecheisen, eine Flinte und zwei Schafspelze sich befanden. Durch die Spalten der geschlossenen Fensterläden war helles Licht zu bemerken. Das Mädchen blickte neugierig in das Zimmer und prallte entsetzt zurück. Der Bruder kam hinzu und erblickte die Leichen seiner beiden Eltern in einer Blutlache auf der Diele liegend, während drei unbekannte Individuen die Kisten und Kasten ausräumten. Rasch entschlossen rief der junge Mann der Schwester zu, den großen Hofhund loszuketten, er selbst ergriff ein Brecheisen und stürzte dem Eingange zu. Die Mörder hatten unterdessen das Geräusch vernommen und einer erschien auf der Schwelle, um nachzusehen, was es gebe. Ein Schlag mit dem Brecheisen streckte ihn tot zu Boden, ebenso erging es dem zweiten Mörder. Der Dritte schlug das Fenster ein und suchte auf diesem Wege zu entkommen. Mit hochgeschwungenem Brecheisen stürzte sich ihm der Sohn der Ermordeten entgegen. Der Mörder parirte aber den gegen ihn geführten Schlag, warf den jungen Mann zu Boden und begann ihn zu würgen. Er wäre verloren gewesen, wenn nicht der riesige Hofhund, den die Schwester unterdessen von der Kette gelöst hatte, sich auf den Mörder gestürzt und ihn an der Gurgel gepackt hätte. Es gelang dem jungen Menschen sich aufzuraffen; er ergriff das Brecheisen und zerschmetterte dem unter den Zähnen des Hundes sich windenden Kerl den Schädel. Man vermutet, daß die Mörder von Weitem her gekommen waren, da sie Niemand im Dorfe erkannte.

Türkei. In Konstantinopel ist ein Komplott entdeckt worden. Im Palais soll ziemliche Aufregung herrschen. Die Pforte beschloß definitiv die Einberufung von 100,000 Mann. Zwischen Petersburg und hier finden Verhandlungen statt, um die Räumungsfrage von Bosnien und der Herzegowina mit der Lösung der bulgarischen Frage zu verquicken.

Bulgarien. Die Regierung bereitet in Voraussicht eines russischen Angriffs die Mobilisirung der Armee vor.

Spanien. Dieses Land wird von Stürmen heimgesucht. Noch nie ist in Spanien so viel Schnee gefallen wie jetzt. Mehrere Eisenbahnverbindungen sind unterbrochen.

— Zwei protestantische Professoren, beide geborene Spanier, sind vom Madrider Gericht zu 6 Tagen Gefängnis und 25 Fr. Buße, sowie zu den Kosten des Verfahrens verurteilt worden, weil sie vor einem Priester, der das Sakrament zu einem Kranken trug, nicht niederknieten und den Hut nicht abzogen. Ihr Verteidiger berief sich vergebens auf § 11 der Verfassung, welcher Gewissensfreiheit verspricht. Die Verurteilten haben appellirt. Die liberale Presse ist sehr aufgeregt; sie folgert aus dem Urteil, daß es mit der Toleranz in Spanien noch nicht weit her sei.

Asien. China veranstalte ausgedehnte Rüstungen in der Mantschurei, da es die Absicht habe, Kuldscha und das Amurgebiet zurückzuerobern, falls Rußland in einen Krieg verwickelt wird.

Amerika. Die organisirten Milizstreitkräfte der Vereinigten Staaten umfassen 8210 Offiziere und 92,627 Gemeine, während die Zahl kriegstüchtiger Männer im ganzen Lande 7,920,768 beträgt.

— Ein Student, der nicht pumpen muß. Ein gegenwärtig in Wien studirender reicher amerikanischer Student und Verwandter des Präsidenten Cleveland, Harry Faerber von Chicago, hat seiner Vaterstadt 1,000,000 Dollar zur Gründung einer Universität nach deutschem Muster angeboten.

Farbige seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Ripse und Taffete Fr. 2. 50 bis Fr. 15. 50. per Mtr. versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Nicht ein Radikalmittel für alle Krankheiten, wohl aber ein unerreicht vortreffliches **Heil- und Hausmittel** für alle, die von einem Katarrh des Kehlkopfs, der Lungen, der Bronchien befallen werden oder schon seit längerer Zeit an quälendem Husten leiden, sind die **Sodener Mineral-Pastillen**, die von den bedeutendsten Autoritäten der medizinischen Welt als unübertrefflich bezüglich ihres Stoffgehaltes und Heilwirkung laut anerkannt werden. Aber auch gegen Verdauungsstörung, Stockung des Stuhlgangs und andere Magen- und Darmleiden leisten sie die bewährtesten Dienste und bieten somit die denkbar beste Bereicherung einer Hausapotheke. Alle Apotheken halten Verkaufsstellen à Fr. 1. 25 die Schachtel.

Wir versenden gegen baar, oder unter Nachnahme, portofrei ins Haus: **Schwarze Merinos;** 1. ordinäre Qualität zu Fr. 1 die Elle oder Fr. 1. 65 der Meter; 2. mittlere Qualität zu Fr. 1. 50 die Elle oder Fr. 2. 50 der Meter; und 3. feine Qualität zu Fr. 2 die Elle oder Fr. 3. 30 der Meter, in vorzüglicher, 2 Ellen breiter und schön blauschwarzer Waare. — Muster stehen zu Diensten. **Gamper & Comp.** in **Aarau.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 18. Februar 1888.

Geldstage. Baden. Frau Bul, Katharina, alt Försters in Gebenstorf. — Frau Siegrist, Maria geb. Werder, von Meisterschwanden, in Baden. Eingaben 31. März. **Bremgarten.** Breitschmid, Joseph, Zimmermeister, von Wohlen. — Wittwe Huber, Maria Theresia geb. Brem, von Tägerig in Hußikon. — Koller, Alois, Krusen, Maurer, von Berikon. — Wohler, Ernst, Knecht im „Bären" zu Wohlen. Eingaben 26. März. **Muri.** Hausherr, Kaspar, Schuster, in Rottenschwyl. — Strebel, Melchior, Christens in Buttwyl. Eingaben 21. März. — Burkard, German, Landwirth in Geltwyl (Meyenberg). — Burkard, Paul, Siegrist in Abtwyl. Frist 12 März. **Rheinfelden.** Tschudi, Heinrich, Sägers in Zeiningen. Eingaben 19. März. **Zofingen.** Dübi, Benedikt, gewes. Bierbrauer, in Aarburg wohnhaft gewesen, nun in Schönbühl (Bern); verschollen. **Zurzach.** Binder, Xaver, Dienstknecht in Unterlengnau. Eingaben 20. März.

Gerichtliche Liquidationen. Muri. Küng, Gottlieb sel., gew. Lehrer in Geltwyl. Eingaben 21. März. **Rheinfelden.** Kiechlin, Eduard, Straßenwärter sel. in Möhlin. Eingaben 20. März. **Zofingen.** Hofer-Stäng, Johannes Jakobs sel., Schmied, vorerst Werkstattarbeiter, im Spital zu Niederwyl. Eingaben 31. März.

Stellenausschreibung. Unterschule Niederrohrdorf. Besoldung Fr. 1200. Oberschule Thalheim. Besoldung Fr. 1200. — Unterschule Wegenstetten. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 27. Februar.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnellpostdampfer Bourgogne, am 11. Febr. von Hâvre abgegangen, ist am 18. Februar, Abends 7 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 7 Tage und 15 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: Wüthrich-Lüdin, Aarau.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Bei der **Pflegeanstalt** in **Muri** ist eine **Einfriedigung** aus **Stein** und **Eisen** zu erstellen und es wird über die bezüglichen **Maurer-** und **Steinhauerarbeiten,** sowie über die **Schlosserarbeiten** Konkurrenz eröffnet. Die Pläne und der Vertragsentwurf sind vom 23. Februar bis 3. März in der Pflegeanstalt in Muri aufgelegt. Uebernahmsangebote sind innert gleicher Frist der unterzeichneten Direktion franko einzureichen.

Aarau, 17. Februar 1888.

432] **Aargauische Baudirektion.**

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** entgegen gegen unsere auf den Inhaber oder Namen lautenden Obligationen

à 3¾ % p. a. **verzinslich auf 3 Jahre fest**
à 3½ % „ „ „ 1 „ „

und nachheriger sechsmonatlicher Kündigung.

Aarau, 10. Februar 1888.

388] **Die Direktion.**



Großer Masken-Ball in Aarau



Samstag den 25. Februar 1888
im Festsaale.

Kassa-Eröffnung: Abends 7 Uhr. — Beginn 8 Uhr. — Schluß ?
Introduction: Ungarische Post mit darauffolgendem **brillantem Corso.**
11—11¼ Uhr: **Europäisches Völker-Concert.**
12 Uhr: Demaskirung. — Pause 1 Stunde.
Restauration: Herr **C. Siebenmann.**
Ballmusik: 25 Mann. Direktion: Herr **Baumann** vom Zürcher Tonhalle-Orch.
Eintrittspreise: Für **Maskirte** Fr. 2.
Nummerirte, erhöhte Podiumplätze Fr. 4. —
(Nur in den Buchhandlungen in beschränkter Zahl erhältlich.)
Reservirte Plätze Fr. 2. 50 } Vide Plan in den
„ „ 3. — } Buchhandlungen.
Kleiner Saal „ 2. — Gallerie Fr. 1. —

Billets sind in den **Buchhandlungen Sauerländer** und **Emil Wirz, Gallerie-Billets** nur an der **Kasse** zu beziehen. Billets für die rechte Saalhälfte bei Sauerländer, für die linke bei E. Wirz.

379] ***Das Maskenball-Comité.***

Brenn-, Nutzholz-, Stangen- & Stecken-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1. Am **Donnerstag** den 23. Februar, Vormittags 10 Uhr im „Lindhofwald" bei Müllingen:
   a. im Kahlschlag an der „Neußhalde": 10 Eichen-Nutzholzstämme mit 7,07 m³; 2 Akazienstämmli mit 0,40 m³; 77 Ster Mischelholz und 575 Stück Schlagreiswellen;
   b. im Lichtschlag der „Unteren-Buchen": 6 Buchenstämme mit 3,31 m³; 1 Eichstämmli mit 0,34 m³; 1 Ahornstämmli mit 0,25 m³; 1 Fohrenstamm mit 0,73 m³; 90 Ster Buchenspältenholz und 550 Stück buchene Wellen.
2. Am **Samstag** den 25. Februar, Vormittags 9 Uhr:
   a. im Tannwald am Galgenhügel aus II. Durchforstung: 1600 Reiswellen und 200 Bohnenstecken;
   b. im Grubenwald: Stangen-Aushieb in der Eichenkultur: 368 Stangen, 165 Halbstangen, 453 Baum- und 630 Bohnenstecken, 292 tannene Knebelwellen und eine größere Partie Nadelstreue;
   c. im Grubenwald: „Eichlenen" am Gypsweg aus I. Durchforstung: 456 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 16. Februar 1888.

Der Kreisförster:
389] **Rud. Heusler.**

Milch-Verkauf.

Die Käsereigesellschaft **Muhen** wünscht die **Milch** von circa 80 Kühen vom 1. Mai 1888 bis 30. April 1889 zu verkaufen. Die Käserei wird auf's beste eingerichtet, mit schöner geräumiger Wohnung. Die Statuten liegen beim Unterzeichneten, welcher nähere Auskunft ertheilt und Angebote entgegen nimmt, zur Einsicht offen.

Muhen, 15. Februar 1888.

Namens der Käsereigesellschaft,
Der Präsident:
382] **Gottl. Künzli-Lüscher.**

Konsum-Depot Aarau
Bahnhofstraße Nr. 1074

Ich offeriere in ausgezeichneter Qualität:

	per ½ Kilo.		per ½ Kilo.
Kaffee, reinschmeckend à 100, 110, 115, 120 Cts.		**Zwetschgen,** gedörrte à	22 Cts.
Kaffee, gerstf. von 140 Cts. an.		**Kastanien,** gedörrte à	17 „
Zucker, am Stock billigst.		**Schweinefett** à	53 „
Würfelweit, flach à	34 „	**Soda** à	7 „
dito kubischer à	32 „	**Teigwaaren** (Maccaroni rc.)	30 „
		Petroleum, per Liter à 18 Cts.	

Der Depothalter:
(M5245Z) **Sl. Widmer.**

Im Ausverkauf von A. Gottschalk,

Graben Nr. 1237, Aarau, befinden sich:
Schwarze & farbige Strohhüte für Frauen & Kinder
garnirt von Fr. 3 an und höher, ungarnirt von 50 Cts. an bis Fr. 3
Bänder, Blumen, Federn rc. werden ebenfalls sehr billig ausverkauft.
In **Confektionsartikeln** habe noch vorräthig:
Mantelets, Paletöts für Stadt & Land, Kindermäntel, Corsets, Jupons, Schürzen, Handschuhe, Knöpfe, Lacets, Schleier, Brautkränze, Todtenbouquets.
Zu deren Abnahme empfehle mich bestens. [397

Gerichtl. Aktivensteigerung.

Im Geldstage über **Jakob Meyer** von Dintiken, gew. Gemeindeschreiber in Unter-Entfelden, werden nächsten **Samstag den 25. Februar,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei **illiquide Aktivposten im Betrage von Fr. 200.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 20. Februar 1888.

446] Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Wehrli,** Jobannesen, Klingen, gew. Cementarbeiter, von Alp, unbekannt wo abwesend, findet die Versteigerung des in Liegenschaften bestehenden Vermögens statt: **Donnerstag den 23. Februar 1888,** Nachmittags 2 Uhr, in der Pintenwirthschaft Hochstraßer in Alp.

Aarau, 16. Februar 1888.

408] Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jb. Müller-Dätwyler, Müller in **Uerkheim,** wird die **Lebwaare,** bestehend in:

1) **3 Pferden;** und
2) **2 Kühen**

gegen Baarzahlung versteigert: nächsten **Donnerstag den 23. dies,** Nachmittags 2 Uhr, bei der Mühle in Uerkheim.

Zofingen, 17. Februar 1888.

419] Die Geldstagsbehörde.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über **Heinrich Amsler,** Lehrer und Negotiant von **Densbüren,** auf künftigen Freitag den 24. Februar 1888, Nachmittags 2 Uhr publizirte Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, 20. Februar 1888.

445] Die Geldstagsbehörde.

Erste schweizerische Landes-Ausstellung

von Geräthen inländischer Herkunft, die bei **Feuersbrünsten** in Anwendung kommen, als:

Spritzen, Hydranten, Extincteurs, Leitern, Leiterwagen, Bekleidungs-, Bewaffnungs- & Ausrüstungs-Effekten, sowohl für die **Feuerwehrmänner,** als auch für die **Rettungsarbeiten** etc. etc.

Schriftliche Arbeiten über den Löschdienst werden angenommen.

Die Ausstellung findet im Laufe des Monats **Juli 1888** in **Lausanne** statt.

Die Herren Aussteller sind gebeten, ihren Beitritt bis 20. März 1888 dem „Etat Major des Pompiers de Lausanne" zukommen zu lassen und zugleich den Raum, den sie beanspruchen, in Quadratmetern anzugeben. (H1841L)

Vorzüglichste Qualität.
Sprüngli's
PULVER-
CHOCOLADE
Bequemste Zubereitung.
(O F 6991)

Zu entlehnen gesucht:



Fr. 550.
auf Unterpfand und solide Bürgschaft.
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [447

Zu verkaufen:

2 Turbinenräder,

1 m. Höhe, 1 starkes
Winkeltrieb
sammt Wellen, bei
354] J. Eysi, Säger in N.-Gösgen.

Die **Buchhandlungen** von **A. Niederhäuser** in **Grenchen** und **L. Mags** in **Kreuzlingen** liefern kostenlos und franko die Broschüre:

Behandlung und Heilung von Krankheiten.

Ein Rathgeber für alle Leidende.

Strohhüte zum waschen & färben bitte bald abzugeben
Frau Sennhauser-Goßenwisch, Modistin,
420] Main Nr. 825, Aarau.

Saubere Laden

jeder Holzart kauft
R. Suter, Schreiner im Hof
441] zu Kölliken.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung der Maurer- & Zimmermannsarbeiten für eine

Trökne-Einrichtung

in der Infanterie-Kaserne Aarau wird Konkurrenz eröffnet.

Die Pläne, Bau- und Vertragsvorschriften sind vom 20. bis 29. Februar im Büreau des Hochbaumeisters aufgelegt. Uebernahmsangebote sind innert gleicher Frist einzureichen an die

Bau-Direktion.

Aarau, 15. Februar 1888. [383

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele an der Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.

Verkauf und Versandt nur in gestegelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.

Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die
(H681Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Generalversammlung der Aktionäre

Sonntag den 26. Febr. 1888, Nachmittags 1 Uhr, im großen Saale der Bierbrauerei Maurer in Schöftland.

Traktanden:

1. Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes des Verwaltungsrathes pro 1887.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Jahresnutzens.
3. Neuwahl des Verwaltungsrathes und der Censoren.

Die Stimmkarten können am Tage der Versammlung gegen Ausweis über den Aktienbesitz erhoben werden.

Die Specialrechnungen, Gewinn- und Verlustrechnung, die Bilanz, sowie der Bericht der Herren Censoren können vom 11. bis 25. dies, während der ordentlichen Arbeitszeit auf unserm Büreau eingesehen werden.

Schöftland, 2. Februar 1888.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
287] **J. Lüthy-Lüthy.**

Bitte, genau auf meine Annonce und Adresse zu achten!



Feste, aber reelle Preise!

V. Sernatinger,

Hut-, Mützen- & Pelzwaarengeschäft,
AARAU.

Stets Neuheiten sämmtlicher Façonen!

Für kommende Saison empfehle meine fast unübertreffliche Auswahl aller in dieses Fach einschlagenden Artikel. Durch große, vortheilhafte und direkte Einkäufe bin ich im Stande, folgende Preise zu notiren:

Schwarze Confirmanden-Hüte in verschieden. Formen von **Fr. 2.** — an.
Große breitrandige Hüte, sehr stark und kräftig von **Fr. 3.** — an.
Eine Partie **steife Hüte** zu **Fr. 1.** und **Fr. 1. 50.**
Schöne steife Hüte von **Fr. 2. 50** an.
Haute nouveauté von **Fr. 7. 50** an.

Reparaturen jeder Art prompt und billigst. [444

Stockholz- und Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Hunzenschwyl** bringt am **Montag den 27. Februar 1888,** von Mittags 12½ Uhr an, im **„Obereinschlag",** in der Nähe der „Eulenmühle", an eine öffentliche Steigerung:

1) **60 Klafter Stockholz;**
2) **3700 Schlagreiswellen.**

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Hunzenschwyl, 20. Februar 1888.

Im Auftrage:
417] **Zubler,** Gemeindeförster.

Nicht zu übersehen!

Nur vom 20. bis 29. Februar werden ausverkauft:

300 Paar Töchter-Lasting-Stiefeli und Pantoffeln à 3 Fr. das Paar.
100 Paar Töchter-Bottinen à 4 Fr. das Paar.

Vortheilhafter Einkauf für Confirmanden!

418] **Pariser-Bazar,** vord. Vorst., Aarau.

Holz-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am **Freitag** den 24. **Februar** Nachmittags 1 Uhr im Staatswald: **„Birrhard"** bei Brunegg aus III. Durchforstung:

2 Stück Akazien-Nutzholz mit 0,45 m³; 269 Ster Mischelholz; 7450 Stück Reiswellen; 75 Stück Baum- und Bohnenstecken.

Sammlung am Hauptweg gegen Brunegg zu.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 15. Februar 1888.

Der Kreisförster:
387] **Rud. Heusler.**

Pacht-Gesuch.



Wer ein
Landgut
von circa 20 bis 30 Jucharten pachtweise zu übernehmen wünscht, sagt der Verleger d. Bl. [396

Zu verkaufen: Circa 80 Zentner guterhaltenes
Stroh ab einem Strohdache.
Wenn günstiges Wetter, auf Mitte März zu beziehen, bei
Jakob Suter, Posamenter
423] in Schafisheim.

Für Bauleute!

Bei Gottlieb Dutli in Schöftland sind
2 Tennenthore
von 10' Höhe und 10' Breite billig zu verkaufen. [425

Zu verkaufen: 50 Zentner
gut eingebrachtes Heu
und
2 gute Pflüge,
billig, bei **F. Suter,** Fischer
448] in Suhr.

Zu verkaufen:



Eine frischkalbende **Kuh,** 15—20 Liter Milch gebend, eine ganz nächste **Kuh,** beide schwere Gelkstücke, bei
434] J. J. Walther, Schachen, Aarau.

Circa 300 Zentner
bestes Mattenheu
verkauft A. Keller, Buchdrucker
404] in Muri (Aargau).

Zu verkaufen:



Ein trächtiges, schönes großes **Rind** (Berner-Race) verkauft Brnd. Haberstich in Oberentfelden. [442

Zu verkaufen:
Zwei schöne Kuhkälber,

3 Wochen alt, zum Abtränken, bei
444] Ad. Ledmann in Hirschthal.

Zu verkaufen:



Ein 1½ Jahr alter
Haushund
mittlerer Größe, männlichen Geschlechts, von Farbe weiß und schwarz.
Auskunft bei
E. Liefer, alt Ammann
421] in Starrkirch.

Neue Bienenkörbe

sind stets zu haben bei
Ad. Hunziker auf Haberberg
393] zu Schloßrued.

Zu verkaufen:

Circa 100 Zentner gutringebrachtes
Heu & Emd,
bei J. Hartmann, Förster
410] in Villnachern.

Zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch eine guterhaltene

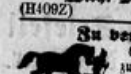


Chaise
mit **Chaisengeschirr.**
Auskunft bei Rud. Weber, Bot
395] in O.-Kulm.

Stroh

verkauft ab **Basel** und **Schaffhausen** bei Wagenladungen zu **Fr. 5. 90.** per 100 Kilo.
Wilh. Meyer, Küßnacht.
(H409Z) (Schwyz.)

Zu verkaufen:



Ein 7jähriges **Pferd,** zu jedem Dienste tauglich; ferner ein schön gewachsenes **Füllen,** 1jährig; 4 schöne, ¼ dicke **Schweine;** sodann ein neuer **Brückenwagen,** ein- und zweispännig zu gebrauchen, und ein neues **Brücken- Handwägelchen,** sehr billig.
Zu erfragen bei der Expedition dieses **Blattes.** [361

Zu verkaufen: Ein
Saugkalb,
405' bei R. Gautschi, Tell, Aarau.

Zu verkaufen:
Ein 6 Monate alter
Bernhardiner-Hund

männlichen Geschlechts.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [159

Hamburg-Bremer
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Gegründet 1854.

Grundkapital: Sieben Millionen 500,000 Franken.
Reserve: Zwei Millionen 745,000 Franken.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen **Feuerschaden** zu festen und billigen Prämien und unter liberalen Bedingungen.
Zu näherer Auskunft ist bereit
Der Agent der Gesellschaft:
(Z127Q) **H. Widmer,** Pelzgasse Nr. 63, **Aarau.**

Familien-Pension für junge Töchter,
Payerne (Waadt), gegründet 1872.

Mesdames Wahlen können diesen Frühling wieder **3 bis 4 Töchter** aufnehmen. Gründlicher Unterricht im Französischen, Englischen und Italienischen, Geographie, Buchhaltung, Musik und Malerei. — Handarbeit, Haushaltung rc.
Prospekt mit Photographie franko. (H615Y)

Stangen-Verkauf.

Die Gemeinde Ammerswyl hat
einige hundert größere und kleinere Stangen,
dienlich für Rebstecken, Telegraphenstangen, Hagstangen, Baumstecken rc. zu verkaufen. Sehr günstige Abfuhr.
Nähere Auskunft ertheilt
Ammerswyl, 15. Februar 1888.
400] Der Unterzeichnete:
J. Gehrig, Förster.

Liegenschafts-Steigerung.

Jakob Reeser, Hans Rudolfs von hier, bringt am **Samstag den 25. Februar 1888,** Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus z. „Storchen"** in **Schloßrued,** in öffentliche Verkaufssteigerung sein nachbeschriebenes



Heimwesen.

1) Ein Wohnhaus mit einem Trämkeller, sammt Scheune und Anbau, von Stein, Wickel und Holz, unter Stroh- und Ziegeldach; geschätzt und brandversichert um Fr. 3600. Dazu besteht ein guter laufender Brunnen.
2) Circa 540 Aren Baumgarten-, Matt- und Ackerland; Katasterschatzung Fr. 19,140
3) Circa 115 Aren Holzland, bestehend in verschiedenen Parzellen; Katasterschatzung Fr. 2595.

Das ganze Heimwesen liegt in der Gemeinde Schloßrued, in schönster, sonnigster und eisrogfähigster Lage, hart an der Thalstraße und enthält einen schönen Obstwachs. Das Holzland umfaßt zum Theil schlagreifen Holzbestand.
Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen sind es ra günstig. — Um Auskunft wende man sich an Unterzeichneten.
Schloßrued, 14. Februar 1888.
386] **R. Gloor,** Gemeindeschreiber.



Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelriechend. Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kollk, Magenkrämpfen, Verstopfung, Durchfall, Grimmen, Brand, Übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (Katzenjammer), Hämorrhoiden, Würmern, Mißverdauung, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Uebelkeit, Sodbrennen, Sauerkeit, Blähung

Nro. 16. 1888.

Aarau, Samstag, 25. Februar.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70 Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Abessinien.

III.

Die ältere Geschichte Abessiniens ist in Sagen und Mythen gehüllt. Einer abessinischen Tradition zufolge nahm zuerst ein Enkel Noahs Besitz von diesem Land. Seine Nachkommen erbauten die Hauptstadt Axum, deren kolossale Ruinen noch heute einen Begriff von der ehemaligen Größe und Pracht dieser Stadt geben. Später drangen noch andere Stämme in Abessinien ein und vermischten sich mit den vorgefundenen Bewohnern zu einem Volk, welche den Namen Habesch annahm, woraus später der Name Abessinien entstand.

Zur Zeit des Königs Salomon herrschte in Abessinien die Königin Sabe, deren mit Salomon gezeugter Sohn Menelik König von Abessinien ward und die jüdische Religion daselbst einführte. Meneliks Geschlecht, im Lauf der Zeiten oft vom Thron gestoßen, nach kürzerer oder längerer Zeit immer wieder auf denselben erhoben, blüht noch heute fort in Menelik, gegenwärtig König von Schoa und Vasall des Königs Johann.

Zur Zeit des Kaisers Konstantin (323—37) bekehrten sich die Abessinier zum Christentum. Längere Zeit bot das mächtige abessinische Reich den Christen seiner Nachbarstaaten nachhaltigen Schutz gegen andersgläubige Völker. Als sich jedoch seit 629 der Islam unaufhaltsam über Nord- und Ost-Afrika ausbreitete, verdankte es das abessinische Volk nur seiner Tapferkeit und der unbeugsamen Beschaffenheit seines Landes, daß es dem Islam gegenüber seine Selbstständigkeit und seine Religion zu wahren vermochte. Allerdings ward im Lauf der Zeit die christliche Religion der ringsum von muhamedanischen Reichen umschlossenen Abessinier wesentlich von den Lehren des Islam beeinflußt; es entstand die koptische Kirche, ein Gemisch von Evangelium und Koran.

Unaufhörliche Kämpfe der Abessinier mit den muhamedanischen Nachbarn, dazwischen fortwährend innere Fehden teils wegen der Königskrone, teils wegen Glaubenssachen, bilden die Hauptgeschichte des abessinischen Volkes vom Jahre 629 beginnend bis auf die neuere Zeit. Mit den europäischen christlichen Reichen verblieben die Abessinier seit den Kreuzzügen immer in gewissen Beziehungen. 1441 befand sich eine abessinische Deputation auf dem in Florenz vom Papst Eugen IV. abgehaltenen Konzil. Die Vereinigung der abessinischen mit der römischen Kirche ward hier angebahnt, scheiterte jedoch an dem Widerstand der koptischen Bischöfe Abessiniens; blutige innere Kämpfe waren die Folge dieses kirchlichen Ausgleich-Versuches. Ende des 15. Jahrhunderts trat Abessinien in nähere Beziehungen zu Portugal, welches ihm Hülfe in seinen Kämpfen gegen die muhamedanischen Nachbarn zu Teil werden ließ. 1507 ward eine von Christophoro da Gama nach Abessinien geführte Schaar von Portugiesen, noch ehe sie dies Land erreichte, von den Muhamedanern niedergemetzelt. 1706 erlitt eine französische aus 300 Personen bestehende, von Ludwig XIV. nach Abessinien geschickte Gesandtschaft dasselbe Schicksal durch die Muhamedaner.

Wiederholt erließen die Beherrscher von Abessinien Befehle, daß kein Europäer das Land betreten dürfe; eine große Anzahl von Missionären wurde im Laufe der Jahre in Abessinien ermordet. „Wir betrachten“, so sagen die Abessinier, „die Missionäre als die Vorboten der Armeen, mit denen die europäischen Staaten unser schönes Abessinien zu erobern und seiner Selbstständigkeit zu berauben beabsichtigen. Wir wollen lieber Halbbarbaren, wie ihr Europäer uns nennt, aber von unseren Fürsten regiert, als nach eurem Muster zivilisirte Menschen, aber Vasallen irgend eines europäischen Staates sein.“ —

Das schlaue England erkannte 1868 richtig, daß es der gewiß sehr begehrenswerte Besitz Abessiniens enorme Truppenmassen und enorme Geldsummen kosten werde. Nachdem es daher den Negus Theodor für die dem englischen Volk zugefügten Beleidigungen gestraft, Magdala erobert, die dort gefangen gehaltenen Europäer befreit hatte, zog es schleunigst sein Expeditionskorps zurück und überließ Abessinien seinem Schicksal. Es ist kaum zu bezweifeln, daß, wenn England damals eine Okkupation Abessiniens versucht hätte, sein zirka 16,000 Mann starkes Expeditionskorps sehr bald dasselbe Schicksal erfahren haben würde, welches wenige Jahre später die gegen Abessinien ausgesandten egyptischen Expeditionskorps ereilte.

1874 hatte König Johann alle ihm den Gehorsam verweigernden Könige Abessiniens besiegt und zur Anerkennung seiner Oberhoheit gezwungen, nur Menelik, König von Schoa, erkannte diese Oberhoheit noch nicht an. Der Schweizer Afrikareisende Munzinger, damals Gouverneur von Massauah in egyptischen Diensten, schloß 1874 insgeheim mit Menelik einen Vertrag, durch welchen letzterer sich verpflichtete, dem Khedive von Egypten bei der Eroberung verschiedener, von diesem begehrter abessinischer Landesteile behülflich zu sein. Munzinger wollte, unterstützt von Menelik, von Süden gegen Schoa vordringen; ein 6000 Mann starkes egyptisches Korps sollte von Norden in Schoa einrücken und sich mit Munzingers Truppen vereinigen. Munzinger fiel mit einer kleinen Begleitern niedergehauen. Die 6000 von Rakil-Bey geführten Egypter drangen, obwohl nach Munzingers Tode auf Menelik's Mithülfe kaum noch zu rechnen war, von Massauah auf der Straße von Amassena gegen Abessinien vor. König Johann ließ dies mit allem Kriegsmaterial vorzüglich ausgerüstete Korps ungehindert in sein Land einrücken und das Gerücht verbreiten, daß er sich vor demselben zurückzöge. Erst als er die Nachricht erhielt, daß Rakil-Bey in der Nähe von Godda-Guddi und Gundet, 2—3 Tagemärsche von Adua, angelangt sei, sammelte er die Truppen von Tigre, um nunmehr über die Egypter herzufallen. Godda-Guddi und Gundet sind zwei kleine Dörfer, auf einer von Schluchten durchschnittenen, ringsum von hohen Bergen umgebenen Hochfläche gelegen. Von allen Seiten, auf allen Wegen und Pfaden kamen unbemerkt die abessinischen Schaaren gegen die sorglos dahin marschirenden Egypter angerückt, pünktlich zur befohlenen Stunde ward das egyptische Korps von allen Seiten durch enorm überlegene Kräfte angegriffen. Rakil-Bey und sein ganzes Korps wurden niedergemetzelt. Nur 300 Mann desselben, welche weit hinter dem Hauptkorps zurückgeblieben waren, vermochten durch schleunige Flucht zu entkommen und überbrachten die Trauerbotschaft in die Heimat.

Schweiz.

Bundesstadt. Das Militär-Kassationsgericht wurde für die nächste dreijährige Amtsdauer bestellt aus den Herren Oberst Karl Hilty in Bern, Präsident; Oberst Eduard Müller in Bern; Oberstlieutenant Erwin Kurz in Aarau; Oberstlieutenant August Cornaz in Neuenburg und Oberstlieutenant Hans Weber in Lausanne. Ersatzmänner: Oberstlieutenant E. Secretan in Lausanne und Major Leo Weber in Bern. Die Pensionskommission wurde bestellt aus Oberst Ziegler, Oberfeldarzt, in Bern; Oberst Joseph Arnold in Altdorf; Oberstlieutenant Adrian Thelin in La Sarraz und Oberstlieutenant Dr. Th. Kocher in Bern.

— **Verkehr.** Die Einfuhr von Vieh in die Schweiz betrug im letzten Jahr 254,635 Stück im Wert von fast 50 Millionen Fr. Die Mehreinfuhr gegenüber 1886 beträgt etwas über 21,000 Stück; die Einfuhr von Schlacht und Nutzvieh hat zwar um 3200 Stück abgenommen, dagegen ist die Einfuhr von Schweinen und Schafen wesentlich gestiegen.

Ausgeführt wurden im Jahr 1887 75,165 Stück im Werte von 19,214,401 Fr. gegen 96,621 Stück im Jahre 1886. Somit Rückgang 21,500 Stück = 42,500 Stück Differenz infolge größerer Einfuhr und kleinerer Ausfuhr gegenüber dem Jahr 1886.

Die Ausfuhr von Käse betrug 278,860 Meterzentner im Werte von 40,677,725 Fr. (2 Millionen mehr als 1886). Die Getreideeinfuhr ist um weitere 300,000 Meterzentner auf 4,312,147 Meterzentner im Wert von 92½ Millionen Fr. gestiegen.

Wein in Fässern wurde eingeführt: 66,431,291 Liter im Werte von 23,250,952 Franken, gegen 55,958,423 Liter im Jahre 1886 im Werte von 24,985,436 Fr.

Der Bierimport betrug 5,821,959 Liter im Werte von 1,601,038 Fr. gegen 5,306,492 Liter im Jahre 1886.

Endlich wurden 11,768,122 Liter Weingeist, Alkohol und Branntwein eingeführt, gibt Summa Summarum, den Sprit in Trinkbranntwein umgesetzt, nahezu 100,000,000 Liter Wein, Bier, Schnaps und andere trinkbare Flüssigkeiten.

— **Brünigbahn.** Die Eröffnung der Brünigbahn von Brienz bis Alpnachstad steht auf 1. Juni in sicherer Aussicht.

— **Rückkauf der Nordostbahn.** Man ist in offiziellen Kreisen der Meinung, daß die Generalversammlung der Aktionäre von heute das Rückkaufsangebot des Bundesrates, jedoch mit Hinzufügung von zwei, eventuell drei Ergänzungsanträgen des Verwaltungsrates annehmen werde, was aber weitere Unterhandlungen veranlassen würd.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 24. Febr. Der Regierungsrat erläßt auf Grund der Verarbeiten der Sanitätsdirektion eine kantonale Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz vom 2. Juli 1886 betreffend Maßnahmen gegen gemeingefährlicher Epidemien. Diese Verordnung unterlegt nur noch der Genehmigung des Bundesrates.

Von der Bibliothekkommission wird ein neues revidirtes Reglement über die Verwaltung und Benutzung der Kantonsbibliothek vorgelegt. Dasselbe erhält die regierungsrätliche Genehmigung und soll in die Gesetzessammlung aufgenommen werden.

An die vakante Stelle eines Abwarts im Regierungsgebäude mit Weibeldienst wird gewählt: Herr Jakob Käser, Lehrers von Biberstein.

— **Landsturmorganisation.** Aehnlich wie beim Auszug und der Landwehr zählt jetzt der Aargau seine 7 Landsturmbataillone, jedes zu vier Kompagnien organisirt und überdies noch 7 Pionnierbataillone ebenfalls zu 4 Kompagnien.

Diese Bataillone haben folgende Kommandos erhalten:

Infanterie-Bat.	46	Oberstlieutenant Schwarz, Wilhelm, Lenzburg.
„	55	Major Lüthy, Adolf, Schöftland.
„	56	Oberstlieutenant Fischer, Adolf, Reinach.
„	57	Kommandant Wirth, Jakod, Aarau.
„	58	Oberstlieutenant Henz, Hans, Aarau.
„	59	Major Kraft, Adolf, Zofingen.
„	60	Major Kellersberger, Arnim, Baden.
Pionnier-Bat.	V/4	Hauptmann Häusler, Rudolf, Lenzburg.
„	V/5	Hauptmann Gysi, Otto, Aarau.
„	V/6	Oberlieutenant Baumann, Hans, Biltigen.
„	V/7	Major Huber, Adolf, Klingnau.
Pionnier-Bat.	V/8	Hauptmann Moser, Robert, Baden.
„	V/9	Oberlieutenant Hunziker, Guido, Aarau.
„	V/10	Oberlieutenant Schäfer, Adolf, Aarau.

Die Zahl der landsturmpflichtigen Mannschaft beträgt 16,836. Davon sind bewaffnet: a. Füsiliere: Offiziere 123, Unteroffiziere 420, Soldaten 2976; b. Schützen: Offiziere 16, Unteroffiziere 62, Soldaten 685; c. Positionsartillerie: Offiziere 12, Unteroffiziere 77, Soldaten 167.

Hülfstruppen: Pionniere: Offiziere 7, Unteroffiziere 35, Soldaten 6096; Arbeiter in Militäretablissementen, Werkstätten und Magazinen 1516, Sanitätsdienst 309, Verpflegungsdienst 484, Transport und Nachrichtendienst 1331, Polizei, Feuerwehr- und Bureaudienst, sowie Depotmannschaft 2520.

Das Landsturmbataillon Nr. 57 ist wie folgt zusammengesetzt:

I.	Kompagnie:	Sämtliche Füsiliere der Sektionen Aarau, Küttigen, Biberstein, Erlinsbach.
II.	„	Sämtliche Füsiliere der Sektionen Suhr, Entfelden, Muhen, Gränichen, Hunzenschwyl, Buchs.
III.	„	Sämtliche Füsiliere der Sektionen Lenzburg, Ammerswyl, Othmarsingen, Dintiken, Möriken, Niederlenz.
IV.	„	Sämtliche Schützen obiger Sektionen resp. des V/5 Kreises mit Ausnahme von Densbüren.

Das Pionnierbataillon des V/5 Kreises.

IX.	Kompagnie:	Die Pionniere der Sektionen Aarau, Küttigen, Biberstein, Erlisbach.
X.	„	Die Pionniere der Sektionen Suhr, Entfelden, Muhen, Gränichen.
XI.	„	Die Pionniere der Sektionen Buchs, Hunzenschwyl, Staufen, Rupperswyl.
XII.	„	Die Pionniere der Sektionen Lenzburg, Ammerswyl, Othmarsingen, Dintiken, Möriken, Niederlenz.

— **Sturm im Land.** Wir haben am Mittwoch in Kürze Kenntnis gegeben von einer Versammlung von Fabrikanten und Arbeitgebern, die letzten Sonntag in Baden stattgehabt und sich mit der regierungsrätlichen Verordnung betr. Haftpflicht befaßte. Bekanntlich sind zwei Eingaben an den Bundesrat beschlossen worden. In letzterer sollen besonders folgende Gründe geltend gemacht werden:

1) durch die Gemeindefabrikaufseher können Fabrikgeheimnisse gefährdet werden;
2) ihre Inspektionen bedingen eine Störung der Arbeit;
3) es gibt keine gesetzlichen Bestimmungen, auf die sich das regierungsrätliche Dekret stützen könnte.

Der Bundesrat ist darum zu ersuchen, die Vollziehungsverordnung des aarg. Regierungsrates in den angefochtenen Paragraphen in die Schranken der einschlägigen Gesetze zurückzuführen.

Die angefochtenen Bestimmungen der betr. Vollziehungsverordnung vom 28. Dezember 1887 sind hauptsächlich folgende:

§ 2. „In denjenigen Gemeinden, in welchen sich Fabriken befinden, haben die Gemeinderäte die erforderlichen Aufsichtsorgane (Fabrikaufseher) zu bezeichnen und angemessen zu entschädigen“.

§ 3. „Den Gemeinderäten in Verbindung mit den Fabrikaufsehern kommen insbesondere folgende Verrichtungen zu“:

a. Sie haben sich zu vergewissern, ob das Verzeichnis der Arbeiter gehörig geführt wird und ob die genehmigte Fabrikordnung sowie die Uebergeitsbewilligung in den Fabriken vorschriftsgemäß angeschlagen sind.
b. Durch fortgesetzte Besuche überwachen sie den Vollzug der Bestimmungen über die Arbeitszeit, sowie über die Frauen- und Kinderarbeit.
c. Sie eröffnen die von den Behörden erlassenen Verfügungen und überwachen deren Vollzug.

Es wäre nun völlig unrichtig, die Bewegung als gegen die Haftpflicht speziell gerichtet aufzufassen. Sie richtet sich gegen eine unnötige Plackerei, mit der andere Kantone in richtiger Würdigung der prekären Lage, in welche die Industrie durch eine die Lasten der Arbeitgeber stets vermehrende soziale Gesetzgebung des Bundes gebracht worden ist, diejenigen verschonen, welche Kraft und Geld daran setzen, dem auf Verdienst angewiesenen Volke Brod zu verschaffen. Wir denken, die Behörden sollten es angesichts unserer bösen Zollverhältnisse und der daraus resultirenden erdrückenden Konkurrenz einmal übers Herz bringen können, sich die Arbeitgeber klein und groß nicht als eine bloße Ausbeuterbande vorzustellen, gegen die man mit dem Polizeiknüppel, und mit den rigorösesten Maßregeln vorzugehen habe.

Wer sind dafür, daß der Arbeiter gegen Ausbeutung geschützt werde, daß ihm ein menschenwürdiges Dasein ermöglicht werde, daß seine Arbeitskraft nicht zur übermäßigen Bereicherung Einzelner ausgepreßt werde, aber wir haben das Gefühl, unsere schweiz. Gesetzgebung sei von einer Einseitigkeit, welche den Todeskeim des Kleingewerbs in sich schließt. Die Arbeitergesetzgebung ist einseitig, weil sie nur gewisse Klassen von Arbeitern umfaßt und den größten Teil, die landwirtschaftlichen Arbeiter z. B. und die meisten Handwerker gar nicht berücksichtigt. Man könnte manchmal fast in Versuchung kommen, dem gesetzgebenden Körper die Absicht des geflissentlichen Ruins des schweiz. Gewerbs zu insinuiren, so sehr leiden wir in unserm sog. freien Lande unter Gesetzen, die nicht gegen alle gerecht sind. Am Ende ist auch der Industrielle ein Mensch. Und es wäre übel bestellt, müßten wir ihm die Humanität mit dem Polizeibüttel einpauken.

Um nun über die aarg. Vollziehungsverordnung ein kurzes Wort zu verlieren, so ist uns die Aufstellung von Gemeinde-Fabrikinspektoren rein unbegreiflich. Da wo man der Bestimmung durch die Wahl von Polizeiern noch recht den Stempel der Gehässigkeit aufgedrückt hat, muß sie begreiflicherweise empörend wirken. § 17 des schweiz. Haftpflichtgesetzes redet nun allerdings von Organen in den Gemeinden. Aber wir meinen, die Schnüffelei wäre vor Erlaß des Haftpflichtgesetzes schon genügend organisirt gewesen und es hätte einer gehässigen Verschärfung nicht gebraucht. Es nimmt uns nun wunder, was der eidg. Inspektor neben den Inspektionen unser neuen Organe noch zu tun habe. Wir erwarten von unserm Großen Rate, daß er die Würde des Staates nicht in einer Maßregelung eines Teils seiner Bürger erblicke, auf deren Schultern nicht nur eine wesentliche Quote der Steuerlast ruht, sondern von deren Wohlergehen auch das Gedeihen der Arbeiterbevölkerung selbst abhängig ist.

— **Sanitarische Rekrutenuntersuchungen.** Herr Dr. Münch in Brestenberg referirte in der Bezirkskultur-Gesellschaft Lenzburg über dieses Thema. Er führte u. A. aus, daß die ganze Schweiz 39 % Untaugliche zähle, der Aargau 43 %. Ohne die Bezirke Lenzburg mit 48, Zofingen mit 49 und Kulm mit 58 %, würde der Aargau mit 36 % sehr günstig dastehen. Von all den Gründen, welche in sanitarischer Beziehung zur Ausmusterung führen, sei es ganz besonders die allgemeine mangelhafte Körperentwicklung (Bez. Lenzburg 25 %, Zofingen und Kulm 27 %) und auch durch Kropfkrankheit (zirka 12 %) wodurch die Tauglichkeitsziffer der Rekrutirung wesentlich herabgesetzt werde. Die Schuld an diesen Erscheinungen sei vor allem zu suchen in dem mangelhaften Wohlstand im Allgemeinen und in der Fabrikindustrie, namentlich der Tabakindustrie, während das Trinkwasser aus dem Boden der marinen Molasse als Erzeuger der Kropfkrankheit zu betrachten sei. Durch Verbesserung des Trinkwassers, Filtrireinrichtungen können diese bekämpft werden, und für junge Fabrikarbeiter wäre regelmäßiges rationelles Turnen das beste Correktiv gegen die nachteiligen Folgen ihrer Beschäftigung auf die Entwicklung des jugendlichen Körpers. Als fernere Mittel, den Gesundheitszustand unserer Bevölkerung zu verbessern, gibt er an: Hebung des Milch- und Käsekonsums, überhaupt Verbesserung der Volksernährung, Bekämpfung des Alkoholismus, Verhinderung des allzufrühen Heiratens und der Verwandtschaftsheiraten.

— **Bezirk Aarau.** Landwirtschaftliche Gesellschaft. (Eingesandt.) Letzten Sonntag den 19. ds. versammelte sich nach einjähriger Pause der landwirtschaftliche Bezirksverein Aarau im „Bären" zu Suhr.

Nachdem Herr Präsident Steiner z. Rößligut in Aarau in schneidiger Einleitung die Anwesenden mit den zu behandelnden Thematas bekannt gemacht hatte, referirte Hr. Milchtechniker Müller in Hirschthal über Milchprüfung und zeigte, wie es durch die drei verschiedenen Milchproben möglich ist, reine Naturmilch von verfälschter zu unterscheiden. Freilich gibt Herr Müller zu, daß verschiedene Faktoren auf die Schwankungen des Fettgehaltes der Milch einwirken können, ohne daß letztere als gefälscht taxirt werden kann.

In den Vorstand pro 1888—1891 wurden gewählt:

1) Herr Keppler, Lehrer in Muhen, Präsident
2) „ Steiner z. Rößligut in Aarau, Vicepräsident.
3) „ Bertschi, Tierarzt in Suhr, Aktuar.
4) „ Bolliger Hans, Gärtner in Küttigen.
5) „ Müller, Milchtechniker in Hirschthal.

Bei der allgemeinen Umfrage regt Herr Keppler die Gründung einer landwirtschaftlichen Genossenschaft für den Bezirk Aarau an, welche den Ankauf billiger Kraftfuttermittel, Kunstdünger und Sämereien bezwecken soll.

Herr Oekonom Erismann in Aarau ermuntert die Landwirte, ihre Feldfrüchte gegen Hagelschlag zu versichern, und Herr Lehrer Bossard in Buchs fordert die Baumbesitzer auf, ihre namentlich durch den letztjährigen Hagelschlag beschädigten Bäume recht kräftig und vorsichtig zu düngen.

— **Aarau.** Ein Kränzchen mit giftigen Blumen untermischt, widmet ein Einsender des „Bad. Tagbl." unserer Stadt Aarau. Er schreibt: „Die gegenwärtige Residenz des Kantons Aargau besitzt eine Bevölkerung und namentlich eine Bürgerschaft, die von dem redlichen Streben beseelt ist, etwas zu werden und mit der Zeit eine würdige Hauptstadt vorzustellen. Von jeher haben sich in Aarau wackere und hervorragende Männer gefunden, die für das Wohl und die Größe ihrer Stadt eingestanden sind und große Opfer gebracht haben. Die Energie und die Ueberzeugung, mit der der Geringste der Bürger für seine engere Heimat eintritt, sie verteidigt und vor den Zumutungen der Provinzler in Schutz nimmt, verdient alle Anerkennung. Es bedurfte der eminenten Tatkraft und selbstlosen Opferwilligkeit seiner Einwohnerschaft, um in der Zeit von ca. 90 Jahren aus dem ehemaligen kleinen Berner Untertanenstädtlein zu einem ansehnlichen Orte von der jetzigen Bedeutung sich heranzubilden. Mit der Strebsamkeit und vernünftigen Solidität der Aarauer hätte manch eine Stadt von ungefähr der gleichen Einwohnerzahl mehr leisten und mehr erreichen können, als sie bei ungleich günstigeren Verhältnissen in Tat und Wahrheit nach Innen und Außen geworden ist. Die Helvetik hat Aarau zuerst auf den Schild gehoben und es hat es meisterlich verstanden, sich zu behaupten, während der Kanton Baden nach acht Monaten seines Daseins, infolge der Weisheit seiner damaligen Leiter, wieder jämmerlich zu Grunde gegangen ist. „Ehre, wem Ehre gebührt."

Die Geschichte unseres Kantons, d. h. seine kurze historische Entwicklung seit 1803 einerseits, und seine Zusammensetzung aus vorher durch Religion, Sitte und politische Marksteine absolut getrennten Landesteilen anderseits, sind Momente, welche das Emporkommen einer zentralen Hauptstadt ungemein erschweren, ja geradezu verunmöglichen. Es wird nie und nimmer dazu kommen, daß die gesamte aarg. Bevölkerung in Aarau ihren Mittelpunkt erblickt und dieser Stadt dasjenige Interesse entgegenbringt wie der Zürcher der Stadt Zürich, oder der Berner seiner geliebten Mutzopolis . . .

Abgesehen von diesen, in der natürlichen geschichtlichen Entwicklung begründeten Hindernisse, ist Aarau mit seinen blos 6000 Einwohnern nicht im Stande, eine den Kanton dominirende Hauptstadt zu repräsentiren und wenn noch so viele kantonale Bauwerke daselbst errichtet werden. So Bedeutendes, ja Musterhaftes Aarau als Stadt von dieser Größe relativ leistet, so unzugänglich ist seine Potenz als Kantonshauptstadt. Ist es doch nicht viel größer und namentlich gar nicht schöner als andere Städte unseres Kantons, die mit ihm vor kaum 100 Jahren im gleichen Range gestanden und sich seither ohne Staatsunterstützung selbstständig entwickelt haben. Seine Suprematie ist daher keine natürliche, sondern eine gemachte u. s. w.

— **Aarau.** Heute Morgen um 6 Uhr hat Prinz Carneval bei uns seinen Einzug gehalten, wobei er allerlei Schabernack aufführte. Wir erwähnen dabei hauptsächlich die Parodie des Nordostbahnrückkaufs und des Schicksals der Moratoriumslinien. Das Geldprozentum der Aktionäre, die Freude der Bahnangestellten auf das Gelingen des Rückkaufs hin, der düpirte Bundesrat, das alles war trefflich illustrirt in Bildern und Versen. Die Moratoriumslinien waren durch von magern Geißen gezogene schiefe Lotterwagen persiflirt. Auch die Spitzelaffaire mit den politischen Hauptakteurs Fischer und Puttkamer kam zur Darstellung. Fischer deckt einen schmutzigen Hafen ab, aus dem die famosen Spitzel hervorgucken. Mit drohendem Finger taucht die Junkerfigur Puttkamers auf, zu dem noch ein richtiges siebenköpfiges Schlotterbild gepaßt hätte. Kurz und gut, die Morgenstreichler verstehen den Rummel und sie haben auch ein zahlreiches Publikum aus den warmen Federn getrommelt.

— **Wynental.** In Burg ist letzte Woche ein ca. 5jähriges Mädchen des Ad. Sommerhalder, Cigarrermacher, auf eine gräßliche Weise verunglückt, indem ihm die Spitze einer Scheere in's Gehirn drang, woran das arme Kind bald unter großen Schmerzen starb.

— **Schöftland.** (Korr.) Auf den Tadel, welcher in letzter Nummer dieses Blattes über die Unterlassungssünde der Schöftler mit Recht gemacht worden ist, sei den werten Lesern desselben mitgeteilt, daß der Spezial-Reporter am 17. ds. nach San Remo abgereist ist, um sich persönlich nach dem Befinden des deutschen Kronprinzen zu erkundigen. Nach neuestem Telegramm wird derselbe (nämlich der Korrespondent) erst Mitte März, oder dann auf hiesigen Mai-Markt in unsern Mauern wieder eintreffen, indem er von San Remo aus sich nach Rußland begeben wird, um die dortigen Truppenbewegungen zu überwachen.

— **Seetal.** Der Prospektus für die Aktienzeichnung betreffend die Erstellung eines Dampfbootes auf dem Hallwylersee ist erschienen. Das in Aussicht genommene Aktienkapital beträgt 35,000 Franken (350 Aktien à 100 Fr.) Die Seetalbahn-Gesellschaft hat sich anerboten, den Betrieb des Dampfbootes für die ersten sechs Jahre auf eigene Gefahr zu übernehmen. Sobald die Einnahmen 15,000 Fr. übersteigen, fällte die Hälfte des Ueberschusses den Aktionären zu. Ueber diese Offerte entscheidet natürlich die Aktionärversammlung. Gestützt auf „Gutachten kompetenter Fachmänner" wird den Aktien eine Verzinsung zu 4,3 % in Aussicht gestellt.

— **Mellingen.** So vergeht die Herrlichkeit der Welt! Die Mellinger durften einst, als sie noch keine Eisenbahn hatten, köpfen. Nun hat die Bürgergemeinde dieser Tage beschlossen, es sei das Richtschwert der Stadt zu verkaufen. Dasselbe ist nunmehr von Hrn. Angst, Antiquar in Zürich, um die Summe von 400 Fr. erstanden worden.

Kantone.

Bern. Jura. Gefährliche Gegend. Ein junger Mann aus Miécourt machte auf eine Tochter einen Mordversuch, indem er einen Revolverschuß auf sie abgab, dessen Geschoß glücklicherweise nur ihre Kleider durchdrang, da die Angefallene die Geistesgegenwart hatte, eine schnelle Körperwendung zu machen. Er wurde verjagt.

— Ein Bürger von Grandfontaine, Herr H. Napez, war vorigen Mittwoch Abend das Opfer eines Raubversuchs, den einige bis jetzt unbekannt gebliebene Subjekte an der französisch-schweizerischen Grenze bei Abbévillers an ihm verübten. Glücklicherweise wurden die Rufe des Angefallenen gehört und die Strolche ergriffen die Flucht, als ein Mann mit einer Laterne herankam.

— In einer Eisenbahnmine bei Delsberg verunglückte ein braver Arbeiter Namens Peter Uebelhardt, Vater von vier unerwachsenen Kindern, indem er aus dem Aufzug im Schacht etwa 30 Fuß tief herunterfiel und so schwere Verletzungen sich zuzog, daß er nach kurzer Zeit starb.

— Der Geschäftsgang der oberländischen Holzwaaren-Industrie im Jahre 1887 könne im allgemeinen als ein befriedigender bezeichnet werden, er weise gegenüber dem Vorjahr wenig bemerkenswerte Veränderungen auf.

Graubünden. In Medels kamen 7 Männer in eine Lawine, fünf wurden gerettet, 2 verschüttet. In der Zeit vom 15. bis 17. Februar haben 14 größere Lawinen die Talstraße verschüttet. Glücklicherweise ist sonst Niemand beschädigt worden.

Solothurn. Ein etwas abseits gelegener Landwirt hat diesen Winter hindurch zu seinem Hausgebrauche Kartoffeln gebrannt. Nun steht aber bekanntlich das Recht zur Herstellung gebrannter Wasser aus Kartoffeln lediglich dem Bunde zu und gegen den Fehlbaren wurde von der Polizei Anzeige eingereicht. Das Amtsgericht hat den Kartoffelbrenner zu 200 Franken Buße und den Kosten mit einer Gerichtsgebühr von 5 Franken verurteilt.

— In Seewen stürzte in der Nacht vom 17./18. der Stallgiebel des Josef Wohlgemut gänzlich ein und verschüttete sämtliche im Stalle sich befindliche Viehwaare. Eine Kuh wurde gänzlich erdrückt.

St. Gallen. Eine 18jährige Tochter in Rorschach, die am Fastnachtdienstag vom frühen Abend bis in die späte Nacht hinein getanzt hatte, ward am folgenden Morgen tot in ihrem Schlafzimmer gefunden.

Waadt. Der Herausgeber der Zeitung „Lausanne-Vevey-Montreux" hat dieser Tage sich mit Hinterlassung zahlreicher Schulden in ein besseres Jenseits, nämlich nach Oesterreich begeben, da er (ein Franzose Namens Martinet) guten Grund hat, sein Vaterland, aus dem er sich nach der Schweiz geflüchtet, zu meiden. Er hat dortselbst ein bedenkliches Sündenregister hinterlassen.

Wallis. Bei Martigny ist ein junger Mann vorigen Freitag auf dem Wege nach la Tôtaz, einem kleinen hoch gelegenen Dörfchen, ausgeglitten und von den ihn suchenden Kameraden in einer Schlucht, in die er gefallen, tot aufgefunden worden.

Zug. Auf „Frohbühl" bei Unter-Aegeri starb Herr Alois Henggeler. Geboren den 8. April 1807 wurde er als Schmiedelehrling erzogen, machte darauf die Wanderung durch die Schweiz, Frankreich, Bayern, Oesterreich und die Lombardei. Heimgekommen gründete er mit dem Bruder, Wolfgang und dem Gelde des Oheims Jakob Joseph Henggeler eine Spinnerei, die zuerst mit 1200 Spindeln lief, aber schon das Jahr darauf (1837) auf 2100 Spindeln erweitert wurde. Es gelang, die Brüder Heinrich und Jakob Schmid in Gattikon für das Geschäft zu interessiren, und 1839 wurde die Zahl der Spindeln auf 10,000 erhöht und die alten Maschinen durch neue ersetzt. Die Finanzlage des Geschäftes gestaltete sich so günstig, daß die Gebrüder Henggeler sich anschickten, eine neue Fabrik für 18,000 Spindeln zu errichten und die alte bedeutend zu vergrößern. Von Stufe zu Stuf stieg das Ansehen der Gebrüder Henggeler. In den Jahren 1852 und 53 führten sie das großartige Etablissement an der Lorze in Baar auf mit 62,000 Spindeln und später auch die Weberei im Koller in Zug. Mit dem Gedeihen des Geschäfts hing das Wachstum und der Wohlstand der Gemeinde Aegeri zusammen. Aus der ärmsten Gemeinde des Kantons war eine der hablichsten geworden. Ein schönes Schulhaus und ein herrliche Kirche, beides Werke Henggelers, zieren das Dorf. Henggeler war und blieb ein Sohn des Volkes und ein Freund seiner Arbeiter.

Zürich. Im Kantonsrat reichte Professor Treichler folgende Motion ein: „Der Kantonsrat, in Betracht der großen Uebelstände, welche infolge der Freigebung der Advokatur zu Tage getreten sind, beschließt: Der Regierungsrat wird eingeladen, dem Kantonsrat beförderlichst einen Gesetzesentwurf betreffend die Ordnung des Advokatenwesens vorzulegen.

Ausland.

Deutschland. Der „Berliner Kurier" sagt bezüglich der neuesten Vorgänge im deutschen Reichstag u. A.: Herr v. Puttkammer hat alle Ursache, in gereizter Stimmung zu sein, denn noch niemals, seit der Reichstag existirt, hat ein Minister eine so eklatante, eine so vollständige Niederlage erlitten, wie Herr v. Puttkammer. Er ist mit Ausnahme des Häufleins Konservativer von allen Parteien verlassen gewesen. Sein Vorschlag, das Sozialistengesetz zu verschärfen, ist mit dieser einen Ausnahme allseitig mit vollster Entschiedenheit zurückgewiesen worden. Man hat sich nicht einmal bemüht, diese Zurückweisung irgendwie zu umkleiden.

— Großherzogtum Baden. In Freiburg starb am 23. Febr. Prinz Ludwig von Baden, zweiter Sohn des Großherzogs. Die Eltern des nach kurzer Krankheit von einer Lungenentzündung dahingerafften, erst 22jährigen Prinzen waren aus Cannes und San Remo bald nach dem Verscheiden desselben in Basel eingetroffen, wo ihnen eine Depesche das erschütternde Ereignis mitteilte. Sie hatten Mühe, ihren tiefen Schmerz zu bewältigen. Dieses schmerzliche Ereignis mußte auf das großherzogliche Paar um so erschütternder wirken, als die Reise nach der Riviera ihres noch der sorgsamsten Pflege bedürfenden ältesten, jetzt einigen Sohnes, und dem Besuche des deutschen Kronprinzen galt, dessen Zustand zu den höchsten Besorgnissen Veranlassung gibt.

Frankreich. Die Franzosen sind nobel. Die Presse redet mit viel Pietät von der Krankheit des deutschen Kronprinzen. Albert Wolff schreibt „im Figaro": „Der alte Kaiser soll, wie man versichert, sich rüsten, um über den Brenner nach Italien zu ziehen und seinen einzigen Sohn zu umarmen. Wenn der kürzeste Weg zum Ziele dieser traurigen Wallfahrt durch Frankreich führte, so könnte Kaiser Wilhelm das Land von Belgien bis Italien durchfahren, ohne auf dem französischen Gebiet einem einzigen Menschen zu begegnen, der so grausam wäre, durch einen unfreundlichen Blick den Vaterschmerz zu verletzen".

Belgien In Brüssel starb einer der ältesten, rührigsten und angesehensten Sozialistenführer Belgiens, der Buchdruckereibesitzer Herr Désiré Brimé, 65 Jahre alt. Er errichtete 1848 den ersten sozialistischen Verein Belgiens und war seitdem die Seele aller sozialistischen Bestrebungen. Er war ein eifriger Anhänger von Karl Marx und suchte dessen Anschauungen durch zahlreiche Schriften und Errichtung von Vereinen auch in Belgien zur Durchführung zu bringen.

Türkei Konstantinopel. Bei der Pforte ist von Bukarest die Meldung eingegangen, daß das Wiener Kabinet der rumänischen Regierung die Versicherung erteilt hat, daß jede Ueberschreitung des rumänischen Gebietes seitens Rußlands als eine gegen Oesterreich-Ungarn gerichtete Bewegung angesehen werde und einen casus belli liefern würde. Rumänien brauche daher keine besonderen Abmachungen mit den verbündeten Mächten zu treffen

China. Shanghai. Ein furchtbares Erdbeben, welches 2000 Menschenleben gekostet haben soll, fand am 19. Februar in Yunan statt.

Amerika. Ueber die Stadt Vernon in Illinois wütete letzten Sonntag ein furchtbarer Wirbelwind, welcher die halbe Stadt in einen Trümmerhaufen verwandelte. Dem Sturm folgte eine Feuersbrunst, die drei Viertel des Geschäftsteiles von Mount Vernon in Asche legte. 500 Häuser wurden zerstört, 150 Personen getötet und mehr als 600 verletzt. Der Schaden wird auf 500,000 Dollar geschätzt.

— Der Oberbefehlshaber der Ver. Staaten Armee, General Sheridan, hat erklärt, daß er unter keinen Umständen eine Nomination als Kandidat für die Präsidentschaft annehmen werde.

Unsere **neuesten Muster-Collectionen** in garantirt reinwollenen, doppeltbreiten

Damenkleiderstoffen für Frühjahr und Sommer

zu billigsten Preisen versenden auf Wunsch an **Jedermann** franco in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**

Man verhütet die Nachahmungen

des ächten Eisen-Cognac Golliez durch genaue Prüfung eines jeden Flacon, welches den Namen Fried. Golliez und die deponirte Fabrikmarke der 2 Palmen tragen muss.

Der ächte Eisen-Cognac Golliez hat einen vierzehnjährigen glänzenden Erfolg und ist im Jahre 1887 in Paris und Lyon durch 2 goldene Medaillen, in Hävre, Vincennes, Boulogne s/M. durch drei grosse Ehrendiplome prämirt worden; er kann allen schwächlichen, empfindlichen, blutarmen, an Verdauung, Müdigkeit, kalten Händen und Füssen leidenden Personen auf's Beste empfohlen werden.

Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten. — Detailverkauf in den meisten Apotheken und Droguerien.

Wir versenden gegen baar, oder unter Nachnahme, portofrei ins Haus: **Schwarze Merinos;** 1. ordinäre Qualität zu Fr. 1 die Elle oder Fr. 1. 65 der Meter; 2. mittlere Qualität zu Fr. 1. 50 die Elle oder Fr. 2. 50 der Meter; und 3. feine Qualität zu Fr. 2 die Elle oder Fr. 3. 30 der Meter, in vorzüglicher, 2 Ellen breiter und schön blauschwarzer Waare. — Muster stehen zu Diensten. **Gamper & Comp.** in **Aarau.**

Zur Auffrischung des **guten** Aussehens **unübertrefflich** ist Apoth. Mosimann's **Eisenbitter.** (S. Inf.) H 9 Y

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 18. Februar 1888.

Bevormundungen. Muri. Andermatt, Adolf Leonz, von Merenschwand. **Rheinfelden.** Spielmann, Maria Elisabeth, und Spielmann, Johann, in Magden.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Brugg. Schwarz, Joh., Schneidermeister in Villigen. — Angliker, Samuel, Jakobs, Gabelmacher, von Birr. — Wittwe Joho, Susanna geb. Müri, Heinrichs, Rudolfs, Käsehändlerin, von Schinznach. Eingaben 21. März. **Kulm.** Irniger, Heinrich, gewes. Fabrikant und gewes. Inhaber der Firma „R. Irnigers Söhne", von Menziken. Eingaben 24. März. **Zurzach.** Keller, Theodor, Schreiner. — Maurer, Thaddäus, Glaser, Beide von Klingnau. Eingaben 20. März.

Schuldenruf. Luzern. Gaßmann, Jakob, Vater, von Ebersol, verstorben, z. Z. wohnhaft gewesen im Reibermoos, in letzter Zeit aber im Oberdorf Reiden. Eingaben 29. Februar Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Benefic. Inventarii. Brugg. Meier, Verena geb. Eichenberger, Abrahams, Cigarrenmachers von Villigen. Eingaben 21. März. **Kulm.** Zinniker, Joh. Jakob, von Staffelbach, gewesener Cigarrenmacher, in Reinach wohnhaft gewesen. — Burger, G. Friedrich, Johannesen, alt Ammanns von Burg. Eingaben 24. März. **Muri.** Breitenstein, Jos. Leonz, Schreiner in Beltwyl. Eingaben 21. März. **Zofingen.** Hochuli, Melchior, Jogglis, gew. Schweinehändler, von Reitnau. — Lämmli, Verena geb. Lüscher, gew. Ehefrau des Johs. Lämmli, alt Wegknechts in Reitnau. Eingaben 31. März. **Luzern.** Roos, Joseph, gew. Müller, von Meinen-Schongau. Eingaben 10. März Gerichtskanzlei Hitzkirch.

Geldstags-Rückzug. Bremgarten. Kaufmann, Joh. Baptist, Straßenwärter von Jufikon. **Kulm.** Bogo, Bertolo, Maurer, von Belluno (Italien), in Burg. **Lenzburg.** Hunziker, Jean, Steinbrecher in Hendschiken. **Zofingen.** Leuenberger, Heinrich, Melchiors, Sattler, von Wiliwyl.

Rehabilitationen. Baden. Rohner, Joseph, Gemeinderath. — Suter, Johann, alt Ammann. — Büchi, Kaspar, Gemeinderath. — Zimmermann, Joseph, Ammann. — Meier, Felix, Bäcker und Gemeinderath. Alle in Unterehrendingen. — Duttwyler, Johann, auf Höhthal in Oberehrendingen. **Kulm.** Härri Gottfried, Schuster, von Birrwyl. **Muri.** Kuhn, Adolf, zur „Sonne" in Büelisacker zu Waltenschwyl.

Wiederherstellung. Muri. Hunzler, Anton, Schneider, von Bünzen.

Zur gefl. Notiz!

Geschäftlicher Verumständungen wegen, war es uns nicht möglich, den „Feierabend" heute beizulegen. Derselbe erscheint Mittwochs. Wir bitten um gütige Entschuldigung.

Die Expedition.

Bekanntmachung.

Die Schweizerische Militärverwaltung wird an nachstehenden Tagen und Plätzen die

Untersuchung und den Ankauf inländischer Remontenpferde für die Dragoner-Schule III Aarau

vornehmen lassen:

in **Aarau**	am	**16. April 1888,**	Vormittags	8½	Uhr.
„ **Olten**	„	**16.** „ „	Nachmittags	1	„
„ **Tramelan**	„	**17.** „ „	Vormittags	9	„
„ **Riggisberg**	„	**18.** „ „	„	10	„
„ **Bern**	„	**19.** „ „	„	9	„
„ **Langnau**	„	**20.** „ „	„	8	„
„ **Herzogenbuchsee**	„	**21.** „ „	„	8	„

Die Auszahlung der Kaufsumme an die Händler erfolgt sofort nach der Einlieferung in's Depot.

Die Transportkosten der Pferde in's Depot werden durch die schweizerische Militärverwaltung getragen.

Die anzukaufenden oder anzunehmenden Pferde sollen sich durch lebhaftes Temperament und freien erziehigen Ganz auszeichnen; der Kopf leicht, gut angesetzt, der Hals entwickelt und gut aufgesetzt, der Widerrist erhaben, Rücken und Lenden kurz und kräftig, das Kreuz der horizontalen Form sich annähernd und solid, die Gliedmaßen kräftig, mit starken Gelenken, guten Haken und guter Stellung versehen sein. Pferde mit auffallenden weißen Farben dürfen weder angekauft noch angenommen werden. Die Höhe soll nicht weniger als 154 Cm. und in der Regel nicht mehr als 160 Cm. Stockmaß betragen.

Aarau, 12 Februar 1888.

353] **Die Militärdirektion.**



HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der **Solidität, comfortablen Einrichtung** und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart. Nr 1112 Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Fahrhabe-Steigerung.

Der Pfleger des nach Amerika ausgewanderten **Adolf Hochuli,** Schreiner, von **Reitnau,** bringt am **Montag den 27. Februar 1888,** von Moraens 8 Uhr an, beim Hause des Letztern an eine öffentliche Steigerung:

Die sämmtliche **Fahrhabe** seines Mündels, worunter: zwei 2½jährige **Ochsen,** eine trächtige **Kuh,** das sämmtliche **Scheinerwerkzeug,** eine schöne Partie harthölzerne und tannene **Laden,** drei **Waagen,** worunter ein neuer mit eisernen Achsen, eine neue eiserne **Egge,** ein **Pflug,** ein **Jauchefaß,** ein **Brennhafen,** sowie verschiedene andere **Acker-** und **Feldgeräthe.**

Die Lebwaare wird Nachmittags 1 Uhr versteigert.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Reitnau, 21. Februar 1888.

Der Beauftragte:
458] **Zehnder,** Gemeindeschreiber.

Anzeige und Empfehlung.

Wittwe **Bertha Müller** geb. Steiner in **Unterkulm (Wohnung** in der **Gerberei Nobs)** empfiehlt einem Tit. Publikum zur gefl. Abnahme ihre größtentheils selbstangefertigten

Artikel in Strickwaaren aller Art,

als:

Herren-Gilets (Gilets de Chasse), Knaben-Gilets, Herren- & Knaben-Unterhosen in **Wolle & Baumwolle, Frauen-Jacken, Unterröcke** wollen & baumwollen, **Unterleibchen,**

Unterjacken (Mutzen), Untergestalt für **Frauen, Frauen-Hosen, Kinder-Hösli** mit und ohne Gestalt, **Prinzeß-Röckchen, Unterröcklt** für **Kinder.**

Strümpfe & Socken, Ueberstrümpfe, Kapuzen, Schärpen, Kinderschlüttli, Leibbinden, Kniewärmer, Pulswärmer, Stösli etc. etc.

Solide Waare bei billigen Preisen aufstehend, empfiehlt sich achtungsvollst

Unterkulm, im Februar 1888.

455] **Wittwe Müller geb. Steiner.**

Fabrikgebäude zu verkaufen.

In einer verkehrsreichen Ortschaft, Eisenbahnstation am Bodensee, Schweizergrenze, ein in äußerst gutem Zustande sich befindliches, vor 13 Jahren gebautes **Fabrikgebäude,** 100 Fuß lang, 40 Fuß breit, Parterre und 2 Etagen, mit angebautem **Wohnhaus,** 3 Wohnungen enthaltend. Hiezu ein schöner **Garten,** an der Hauptlandstraße, der auch als **Zuplatz** verwendet werden kann und links und rechts von Häusern begrenzt wird. — Die bis anhin betriebene **Tabak-Fabrikation** wird wegen vorgerücktem Alter nicht mehr fortgeführt und dient das Ganze vermöge der vorzüglichen Lage zu jedem Gewerbe bestens.

Die Kaufsumme ist preiswürdig und die Anzahlung mäßig.

Unter Chiffre **S. P. 200.** an **Rudolf Mosse** in **St. Gallen** wird weitere Auskunft ertheilt. (Ma1187Z)

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz!

Gegründet 1866.

J. F. Zwahlen,

Thun & Langnau.

Gegründet 1866.

Versende **franko, gut verpackt,** durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme ein **zweischläfiges Deckbett** mit bester Füll und 7 Pfund chinesischen Flaumfedern (Rupf), beste Sorte à Fr. 22, mit großem Hauptkissen à Fr. 30.

Zweischläfige Flaumdeckbett mit 5 Pfund sehr feinem Flaum à Fr. 31.

Größtes Matratzen-Lager auf alle Maaß.

Preisliste zu Diensten. [226

Auswanderer

befördert am sichersten und billigsten

462] **Vinzenz Ursprung** in **Herznach.**

Für Weber!

Eine größere Partie gut-haltene,

complete Webstühle,

Laden und **Geschirre** 2c. sind einzeln oder partienweise äußerst billig zu verkaufen bei

463] **Oscar Schmitter** in **Rothrist.**

Schuhwaaren,

frische Sendung für Klein und Groß, zu den billigsten Preisen empfiehlt

460] **Mikl. Gall** in **Schöftland.**

Photographie

G. Wolfsgruber

empfiehlt sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anfertigung aller Arten von **Portraits.**

Anstalt für Vergrösserungen, Reproductionen etc.

Atelier täglich geöffnet.

Trübe Witterung ohne Einfluss. [455

Schöne Backmehle,

per ½ Kilo.

à 13, 14, 15 & 16 Cts.

Gries & Semmel à 22 „
Kaffee (Santos) à 1 Fr. & 1 Fr. 40 „
Schweinefett (Wilcox) à 55 „
Stockzucker à 35 „
Kleesamen auf bestl. Frühjahr 65 „
empfiehlt zur gefl Abnahme

456] **Rud. Haller** in **O.-Ruhen.**

Manns- & Knabenblousen,

Knaben- & Mannshemden,

weiß und farbig; **Manns- und Knabenhosen** in Zwirn, Eberhaut, Herkules und Halblein; **Westen (Eibli), Ermelwesten, Paletots** in allen Größen empfiehlt zu noch nie dagewesenen Preisen

461] **Mikl. Gall** in **Schöftland.**

Zweigharz,

garantirt ächtes Tannenharz, ohne Zusatz brauchbar, empfiehlt zu billigstem Preis. Bei Abnahme von Originalgebinden von netto 25 Kl. per Kilo à 60 Cts.

460] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Gut gedörrte Knochen

kauft in größeren und kleineren Partien

Hunziker, Schmied in
465] **Schmiedrued.**

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel!

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

Candia-Weinbeeren,

neue prima Waare,

vortrefflich für Weinbereitung,

per 50 Kilo à Fr. 21. 50;
unter 50 Kilo Preis etwas höher.

467] **Rob. Widmer** in **Gränichen.**

Es giebt keine

mildere, feinere & billigere Cigarre, als die Sorte **„La Dino“,** per 1000 Stück à Fr. 28 — per 100 Stück à Fr. 3. 20.

Recht zu beziehen bei

(H4892) **Friedrich Curti** in **St. Gallen.**

Mannshalblein,

einfachbreit von Fr. 1. bis Fr. 1. 50, doppelbreit von Fr. 2. 80 bis Fr. 4 70; **Költsch** ½ breit von 65 bis 75 Cts.; **Hosenzwirn,** einfachbreit von 45 bis 50 Cts., doppelbreit von 90 Cts. bis Fr. 1. 50 per Elle empfiehlt

459] **Mikl. Gall** in **Schöftland.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Zum **Neubau** einer **katholischen Kirche** in **Gebenstorf** wird über

Maurer- und Steinhauerarbeiten

(Mägenwyler-, Würenloser- oder Neuenhofer-Stein) freie Konkurrenz eröffnet. Diesbezügliche Uebernahmsofferten wolle man bis Ende Februar verschlossen an Herrn **Vicecammann Küng** in **Reuß** einsenden. Pläne, Voranschläge und Bauvorschriften liegen bei Herrn **Architekt Dorrer** in **Baden** zur Einsicht auf.

Gebenstorf, 18. Februar 1888.

453] **Die Kirchenbaukommission.**



Großer Masken-Ball



Aarau

Samstag den 25. Februar 1888

im Festsaale.

Kassa-Eröffnung: Abends 7 Uhr. — **Beginn** 8 Uhr. — **Schluß?**

Introduction: Ungarische Post mit darauffolgendem **brillantem Corso.**
11—11¼ Uhr: **Europäisches Völker-Concert.**
12 Uhr: Demaskirung. — Pause 1 Stunde.

Restauration: Herr **C. Ziebenmann.**

Ballmusik: 25 Mann. Direktion: Hr **Naumann** vom Zürcher **Tonhalle-Orch.**

Eintrittspreise: Für **Maskirte** Fr. 2.
Nummerirte, erhöhte Podiumplätze Fr. 4. —
(Nur in den Buchhandlungen in beschränkter Zahl erhältlich.)
Reservirte Plätze Fr. 2. 50. } Vide Plan in den
„ 3. — } Buchhandlungen.
Kleiner Saal „ 2. — Gallerie Fr. 1. —

Billets sind in den **Buchhandlungen Sauerländer** und **Emil Wirz, Gallerie-Billets** nur an der **Kasse** zu beziehen. Billets für die rechte Saalhälfte bei Sauerländer, für die linke bei E. Wirz.

379] ***Das Maskenball-Comité.***

Sonntag den 26. Februar 1888, Nachmittags

Musikalische Unterhaltung

gegeben von der Musikgesellschaft Hirschthal

in der **Wirthschaft Widmer** auf **Rüthof** bei **Gränichen.**

Bau- & Sägholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Kölliken** bringt **Dienstag den 6. März** nächsthin aus dasigen Ortsbürgerwaldungen auf öffentliche Steigerung:

257 Stück Bau- & Sägtannen	mit	528,30	m³	Kubikinhalt.
40 „ **Fohrenstämme**	„	36,57	„	„
5 „ **Buchenstämme**	„	4,04	„	„
2 „ **Eichenstämme**	„	0,82	„	„

Die Steigerung beginnt an obgenanntem Tage, Nachmittags von 1 Uhr an, im **Gasthof zum „Bären“** dahier, wozu Käufer höflichst einladet

Kölliken, 23. Februar 1888.

Der Beauftragte:
457] **Bossard,** Gemeindeförster.

Nähmaschinen

zu verkaufen:

2 Stück hocharmige Singer-Handmaschinen, **auf Holzuntersatz à Fr. 60.**

1 Stück hocharmige Singer-Tretmaschine, **mit Verschlußkasten à Fr. 100.**

1 Stück Gloriosa-Tretmaschine, **mit Verschlußkasten à Fr. 100.**

Obige Maschinen sind ganz neu. — 5 Jahre schriftliche Garantie.

Zur gefl. Einsicht bei

268] ***E. Edelmann,*** Schneider in **Schöftland.**

Das unentbehrlichste Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Moolmann,** Apoth. in **Langnau** i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach“** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend, und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Dépôts: In den Apotheken: **Aarburg:** Welti: **Baden:** Kronmaier **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Mayer; **Laufenburg:** Mikolajczak; **Lenzburg:** Jahn; **Mellingen:** Heim, Iten; **Muri:** Ruepp; **Olten:** Schmid; **Reinach:** Amsler & Heitz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Seengen:** Merz; **Sins:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch — Ferner in **Aarau:** J. A. Bell, Commissionsverkaufshalle; **Baden:** Otto Mayer, Negotiant; **Bremgarten:** Traugott Kunz. (H 1 Y)

Mein Depôt

in

Gemüse-, Blumen-, Gras- und Oekonomie-Samen

bei

Geschwister Lüthy auf der **Zihl** in **Schöftland**

ist wieder **frisch assortirt** und empfehle dasselbe

Landwirthen und Gartenbesitzern

bestens.

Anerkannt vorzüglichste Qualität der Sämereien bei billigsten Preisen.

Cataloge stehen gratis zu Diensten.

Abraham Zimmermann in **Aarau,**

Baumschulen, Kunst- & Handelsgärtnerei, Samenhandlung. [331

Bekanntmachung.

In Kurzem werden die weinbautreibenden Gemeinden Aargau's besucht, mit Verweisung und Produktion von

Rebenspritzen,

die alles bisherige weit übertreffen, von

Schwarzenbach aus Bremgarten.

472]

Die Knochenstampfe

in der **Hammerschmiede** zu **Rued** ist wieder eingerichtet und es ladet zu zahlreichem Zuspruche höflichst ein

464] **Hunziker,** Schmied.

Pacht-Gesuch.



Wer ein

Landgut

von circa 20 bis 30 Jucharten pachtweise zu übernehmen wünscht, sagt der Verleger d. Bl. [396

Für Bauleute!

Bei Gottlieb Dulli in Schöftland sind

2 Holzschopfthore

von 10' Höhe und 10' Breite sammt Zubehörde billig zu verkaufen. [425

Neue Bienenkörbe

sind stets zu haben bei

Ad. Hunziker auf Haberberg zu Schloßrued.

393]

Kleesaat.

Ackerklee, steyr. und deutscher	per ½ K. 50 Cts.
Maienklee, ächter	" " 70 "
Lucerne, sehr schön	" " 70 "
Schmalen,	" " 25 "
Esper, schweiz. per alt. Sst.	1 Fr. 70 Cts.
Esper, pr. Mltr. m. neuem Sack	Fr. 16.50

bei **Müller,** Krämer in **Herznach.**

403]

Zu verkaufen:



Eine frischkalberte **Kuh,** 15—20 Liter Milch gebend, eine ganz nächige **Kuh,** beide schwere Gelbfl.cke, bei

434] J. J. Walter, Schachen, Aarau.

Zu verkaufen: 50 Zentner

gut eingebrachtes Heu

und

2 gute Pflüge,

billig, bei **F. Suter,** Fischer in Suhr.

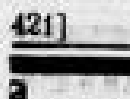
448]

Zu verkaufen:



Ein großträchtiges, schönes großes **Rind** (Berner-Raçe) verkauft Brnh. Haberstich in Oberentfelden. [442

Zu verkaufen:



Ein 1½ Jahr alter

Haushund,

mittlerer Größe, männlichen Geschlechts von Farbe weiß und schwarz.

Auskunft bei

E. Kiefer, alt Ammann in Starrkirch.

421]

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein ächten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt.

Carton mit Flasche und Pinsel Fr. 1.—.

Goldene Medaillen — Goldene Medaillen

Schutzmarke.

Depôt in Aarau in allen Apotheken.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Schmiedeprofession** erlernen bei

August Matter, Schmied in Kölliken.

371]

Für Schlosser!

Ein gutgeschulter, intelligenter **Jüngling** wünscht behufs Erlernung des **Schlosser-Handwerks** nach Ostern 1888 placirt zu werden. Auskunft ertheilt

R. Lüscher, Lehrer in Holziken.

468]

Magd-Gesuch.

Eine tüchtige **Magd,** welche die Haus- und Feldarbeit versteht, findet einen Platz bei Rud. Steiner, Küfer in Suhr. [466

Bezirksspital Zofingen.

Bauausschreibung.

Die **Parquetböden, Glaser- & Schreinerarbeiten** werden hiermit zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Pläne, Vorausmaß und Bedingungen sind bei Herrn Architekt Ringier in Zofingen zur Einsicht aufgelegt.

Uebernahmsofferten sind bis und mit **10. März** nächsthin an den Präsidenten des Baukomite's Herrn Stadtrath R. Suter-Kunz in Zofingen einzureichen.

Zofingen, 25. Februar 1888.

471] **Das Baukomite.**

Die Hanf- & Flachs-Spinnerei Hirschthal

Eisenbahnstation **Entfelden** bei Aarau

mit erneuter, vollkommenster Einrichtung und an landwirthschaftlichen Ausstellungen für beste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum **Spinnen** und **Hechlen** der Garne, zu billigsten Preisen. Eigene Reibe und Hechlerei. Auf Verlangen **verweben** wir zugleich die **Garne** in alle **Tuchsorten** und **Breiten.** Bei uns ist Alles gegen Brandschaden versichert.

Schindler & Fricker.

Ablagen bei: F. Hagenbuch, Buchbinder in Aarau; G. Bircher, Negotiant in Küttigen; J. Treyer in Herznach; Ignaz Suter in Gipf; Hächler, Lehrer in Gränichen; **Müller,** Großrath in Mettau; Baumann zum Consum in Villigen; Traugott Simmen in Brugg; Dübelbeiß, Bäcker in Wildegg; Gottfried Walti in Seon; Häusermann, Weber in Staufen; Julius Weiß, Nagler in Sulz; Simon Merz in Beinwilgen; Sam. Zulauf in Schinznach-Dorf; Geißberger, Schlosser in Hunzenschwyl.

[2492

Im Ausverkauf von A. Gottschalk,

Graben Nr. 1237, Aarau, befinden sich:

Schwarze & farbige Strohhüte für Frauen & Kinder

garnirt von Fr. 3 an und höher, ungarnirt von 50 Cts. an bis Fr. 3.

Bänder, Blumen, Federn ꝛc. werden ebenfalls sehr billig ausverkauft.

In **Confektionsartikeln** habe noch vorräthig:

Mantelets, Paletots für Stadt & Land, Kindermäntel, Corsets, Jupons, Schürzen, Handschuhe, Knöpfe, Lacets, Schleier, Brautkränze, Todtenbouquets.

Zu deren Abnahme empfehle mich bestens. [397

Erlaube mir, dem geehrten Publikum von Aarau und Umgegend anzuzeigen, daß ich mit

Sämmtlichen Neuheiten auf Ostern

versehen bin.

Steife Hüte in eleganten Formen von Fr. 3. 50 an.

Weiche Hüte in hübschen Formen und Farben von 3 Fr. an.

Confirmanden-Hüte, steif und weich, von 2 Fr. an.

— **Solidität & elegante Ausführung zugesichert!** —

Seidenkappen à 60 Cts., 90 Cts., 1 Fr. 20, 2 Fr.

In feinern Artikeln Haute nouveautés Saison 88 von 9 Fr. an, in allen Farben und Formen.

Seidenhüte von 10 Fr. an.

!! **Ohne Konkurrenz auf dem Platze!!**

da in direkter Verbindung mit den größten Fabriken der Schweiz und des Auslandes.

Fabrikation sämmtl. Militär-Ausrüstungsgegenstände.

Reparaturen stets prompt und billig.

Sonn- & Feiertage geschlossen!

470] **Ed. Küpfer,** Aarau

neben dem „goldenen Ochsen".

Familien-Pension für junge Töchter,

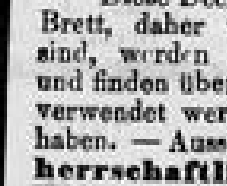
Payerne (Waadt), gegründet 1872.

Mesdames Wahlen können diesen Frühling wieder **3 bis 4 Töchter** aufnehmen. Gründlicher Unterricht im Französischen, Englischen und Italienischen, Geographie, Buchhaltung, Musik und Malerei. — Handarbeit, Haushaltung ꝛc. Prospekt mit Photographie franko.

(H815Y)

Beinahe umsonst!!!

Der Ankauf einer riesigen Parthie von Pferdedecken zu ungemein niedrigem Preise, ermöglicht es mir, an Jedermann riesig grosse, ungeheuer dicke, unverwüstliche



4 Fr. Pferde-Decken 4 Fr.

um nur 4 Fr.

per Stück abzugeben.

Diese Decken, welche 200 cm. lang, 130 cm. breit, dick wie ein Brett, daher unverwüstlich und mit 3färbigen Bordüren versehen sind, werden täglich massenhaft nach allen Weltgegenden versandt und finden überall grossen Anklang, da dieselben auch als Bettdecken verwendet werden können und früher beinahe das Dreifache gekostet haben. — Ausserdem habe ich noch vorzügliche elegante gelbhaarige **herrschaftliche Decken,** 2 Meter breit, 1½ Meter lang, Fr. 6. **Wiener Winter-Jacken,** für Herren dick und warm, „ 4.

(Porto für 2 Decken nach der Schweiz 1 Fr.)

Versandt gegen Nachnahme sorgfältig und prompt.

Adresse: **Deckenfabriks-Depôt**

269] M. Rundbakin, Taborstrasse Nr. 28 in Wien.

Emser Catarrh-Pasten.

Preis per Schachtel 1 Fr. Zu haben in den Apotheken

General-Depôt bei Herrn Apotheker Joh. Lavater in Zürich.

Wein-Verkauf über die Gasse.

Weiße & rothe Weine

von **50, 60, 80** und **90 Cts.** an bis **1 Fr. 50 Cts.** per Liter,

Flaschenweine: Alte Malaga & Madeira

Höflichste Empfehlung

3141] **Durly** zum **„Ochsen"** in **Schöftland.**

Zu pachten gesucht:

Auf 1. April ein



Heimwesen

mit circa **6 Jucharten Land,** wenn möglich in der Nähe von Aarau. — Zins sicher.

Nähere Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [439

Heilungen
der Privatpoliklinik in Glarus.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung vollständig geheilt.

Magenkatarrh, Aufstoßen, Erbrechen, 64 J. — J. Wenger, Pohlern.
Bleichsucht, Blutarmuth, unregelm. Regeln, Mattigkeit, **Magenkatarrh** mit Blähungen, Erbrechen, Appetitlosigkeit. — K. Högi, Unter Wetzikon.
Flechten, nässend beißend. — L. Locher, Wallringen.
Kropf, Athembeschwerden, Blutwallungen, Kopfschmerz. — J. Käller, Weinfelden.
Magenkatarrh, Magenkrämpfe, Drücken, Würgen, Aufstoßen, Kopfschmerz, **Rheumatismus,** herumziehend in verschiedenen Körpertheilen. — E. Oettiger, Baar.
Lungenleiden, Luftröhrenkatarrh, Auswurf. — Beuret, jünger, Chaux-de-Fonds.
Bleichsucht, Weißfluß, bleiche Gesichtsfarbe, Frösteln, abwechs. mit Hitze, Mattigkeit, Herzklopfen, Kurzathmigkeit, Appetitlosigkeit, Kopfschmerz. — R. Schröter, Wittenbach.
Bettnässen, Blasenschwäche. — R. Scheneberg, Bellach.
Gesichtsausschläge Säuren, Mitesser. — Th. Schindler, Luzern.
Sommersprossen. — A. Howald Goldbach.
Lungenleiden Tuberculose, Husten, Auswurf, Schwäche. — K. Högi, Fehrenbach.
Darmkatarrh, 5jähr. Schmerzh. Durchfall, Blähungen. — J. Iten, Unterägeri.
Blasenkatarrh, Ausfluß, Zwang, Alter 70 J. — Kilchmann, Fleischlewyl.
Hüftweh, Rheumatismus, heft. Schmerzen. — Frau Louis, Lyß.
Krampfadern, Fußgeschwüre, schmerz. stark angeschwollen. — J. A. Röllin, Cham.
Bandwurm mit Kopf in 2 Stunden. — F. Wingeier, Sulzach.
Gicht, seit 30 J. sehr heft. — K. Fritschi, Oberteufen.
Kehlkopfkatarrh, Husten, Verschleimung, Heiserkeit, Alter 60 J. — J. Wittler, Lohrbach.
Nasenröthe, Gesichtsausschläge, hartnäckig. — J. Keim, Leiningen.
Fußgeschwüre, Hühneraugen, schmerzh. u. Entzündung. — J. Zimmer, Grünsfeld.
Nervenleiden, Nervosität, Aufgeregtheit, Mattigkeit. — Fr. Merkel, Emmendingen.
Magenkatarrh, Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen, **Magenschwäche,** Verdauungsstörungen, übler Mundgeruch, Verstopfung, **Hämorrhoiden.** — J. Hertikofer Gmünd.
Flechten, trock. stark beiß. **Haarausfall,** Bleichsucht. — F. Blank, Ottmannshofen.
Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Geheilte ausdrücklich erlaubt, erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste **Verschwiegenheit!**

Adresse: **Privatpoliklinik, Kirchstraße, Glarus.**

Für Förster u. Holzhändler!

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind wieder zu haben:

Holzmeß-Tabellen

in Taschenbuchformat.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein ordentlicher Knabe unter günstigen Bedingungen die **Schneider-Profession** gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition d. Blattes. [331

Ein intelligenter der Schule entlassener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen eine **gute Profession** erlernen.

Am gleichen Orte ist ein 3 Zentner schweres **eisernes Schwungrad** zu verkaufen.

Auskunft bei der Expedition. [445

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkältung.

Dieses durch zwanzigjähr. Praxis immer mehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchs-Anweisung Fr. 1.50., einer Doppel-Dosis Fr. 3.

Viele Tausende ächte Zeugnisse von Geheilten aus allen Ständen und Berufsarten des In- u. Auslandes ist stets bereit vorzuweisen

Der Verfertiger und Versender **B. Amstalden** in **Sarnen** (Obwalden).

P.S. Obiges Mittel ist auch zu beziehen durch die Suidter'sche Apotheke in Luzern. [2572

Gesucht:

Eine treue **Magd,** welche die Landarbeit versteht, fände sofort Stelle. Eine ältere Person erhielte den Vorzug.

Auskunft bei der Expedition. [435

Dienstmädchen

finden immerwährend Stellen durch das **Plazirungs-Büreau** der Frau **Speiser** im **Hammer, Aarau.**

Gebühr für Tit. Herrschaften wie für Dienstmädchen 50 Cts. [2714

Gesucht:

Ein tüchtiger **Melker,** der die Landarbeit versteht. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden.

Auskunft bei der Expedition. [426

Stelle-Gesuch.

Ein rechtschaffenes **Mädchen** wünscht bei einer **Damenschneiderin** als Arbeiterin einzutreten.

Ansprüche bescheiden.

Gefl. Offerten unter Chiffre **B. H. 104** an die Expedition. [438

Das weltberühmte, stets bewährte Bruchpflaster à Fr. 6. Gegen baar oder Nachnahme. Garantie für Erfolg!

Bruchearzt Dr. Krüsi

Gasthaus „Krone" in Gais (Appenzell), Schweiz.

Dr. Krüsi, „Krone" in Gais (Appenzell), Schweiz.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen die **Wagner-Profession** gründlich erlernen.

Bei wem sagt der Verleger. [431

Gesucht:

Ein solider treuer und ordnungsliebender **Knecht,** der gut mit Pferden umgehen kann.

Märky & Haller, Mühlebauer Aarau.

429]

Ein intelligenter Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen

das Kochen erlernen.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [427

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. (H313011) In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser in Grenchen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter kräftiger **Jüngling** kann sofort in die **Lehre** treten bei

437] **Joh. Schaffner,** Zimmermeister in Schinznach.

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Samstag, Beilage zu Nr. 16. 25. Februar 1888.

Aargauischer Anzeiger.

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique
(Französische Schnell-Postdampfer-Linie.)

Nur 8 Tage Ueberfahrt.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Kurtrenzlinie.** Bettzeug mit **Decke** und Eßgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere Abtheilungen für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Familien von 4 Personen an, erhalten gegen eine kleine Aufzahlung eigene Räume, besondere Bedienung und eine zweite Wolldecke.** Elektrische Beleuchtung auf allen Schiffen.

Die Bedienung spricht deutsch.

Reiseverträge schließen ab:

Herren **A. Zwilchenbart, Ph. Rommel & Cie., Schneebeli & Cie.** in **Basel; Wirth-Herzog** in **Aarau, Isaak Lewenberger** in **Biel** — sowie deren Agenten.

Rusterholz & Freihofer

Bildhauer,
Rain 885, Aarau.



Großes Lager
von fertigen

Grabsteinen

in Marmor, Granit, Syenit etc.
Zeichnungen stehen zu Diensten.

In zweiter Auflage ist erschienen:

Das Bluturtheil zu Chicago oder Macht und Recht.

In kurzer und lebendiger Darstellung, gestützt auf Akten und eigene Wahrnehmungen.

Prächtig illustrirt,

enthaltend in schönem Lichtdruck als Titelblatt: **Die Photographien der acht Verurtheilten, dann der Gang zum Schaffot, der Augenblick der Hinrichtung, Parson, singend sein Abschiedslied, die Frauen der Verurtheilten vor dem Gouverneur, Parsons und Schwabs Abschied von ihren Kindern, Verlesen des Todesurtheils, amerik. Miliz** und das **Bild von Gouverneur Oglesby.**

Zu beziehen à 1 Fr. durch **J. Enderli** in **Zürich.**

In **Aarau** bei Hrn. **Woodili,** Wirth zu der **Halden.** [406

Zum Kaufe angetragen:

Ein



Landgut,

in einer gewerbreichen Ortschaft, in der Nähe von zwei Käsereien, bestehend in **circa 37 Jucharten abträglichem, mit schönen Obstbäumen besetztem Land** und **zudienenden soliden Gebäulichkeiten.**

Sehr annehmbare Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [356

Nicht zu übersehen!

Nur vom 20. bis 29. Februar werden ausverkauft:

300 Paar Töchter-Lasting-Stiefeli
und **Pantoffeln à 3 Fr.** das Paar.
100 Paar Töchter-Bottinen
à 4 Fr. das Paar.

Vortheilhafter Einkauf für Confirmanden!

418] **Pariser-Bazar,** vord. Vorst., Aarau.

Confirmanden-Anzüge

zu **Fr. 20, 25, 30, 35, 40, 45** und **Fr. 50**
empfehle in schöner, frischer Auswahl.

Ackermann-Buser,
Vordere Vorstadt, Aarau.

334]

„Bayerische Bierhalle"

Aarau „Zur alten Post" Aarau

fortwährend Franziskaner Bräu.

Für Tit. Gesellschaften, Vereine, Forstandssitzungen etc. ist im ersten Stock ein **geräumiges Lokal** eingerichtet. [388

Zu entlehnen gesucht:



Fr. 550.

auf Unterpfand und solide Bürgschaft.

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [447

Socken,

rohe à 35 Cts., Ia baumwollene farbig, von Hand und an der Maschine gestrickt à nur 70 Cts. und 80 Cts. das Paar empfiehlt bestens

301] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Rohes

Baumwollenstrickgarn

2 Strangen für 25 Cts.
empfiehlt so lange noch Vorrath

E. Hemmeler-Türler
332] in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine noch in gutem Zustande sich befindliche

Strickmaschine.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [422

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel à Fr. 1. 50.

Depôts in:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Bleuler, Apotheker.
Kölliken: L. Guldimann.
Lenzburg: Fr. Schaumann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Seengen: F. Merz, Apoth. (Ma 28 20 M)

Gratis und franko erhält man durch die Buchhandlung von **J. Wirz** in **Grüningen** die Broschüre:

Die Unterleibsbrüche

und ihre Heilung.

Ein Rathgeber für Bruchleidende.

Tausch.

Eine Familie im Canton Waadt wünscht ihren 15-jährigen **Sohn** gegen **Tausch** einer jungen **Tochter** in einer guten Familie der deutschen Schweiz zu plaziren. (H 1948 L.)

Sich zu wenden an **Mse. Vincent,** Receveur de l'Etat, **Rolle,** Kt. Waadt.

Die Selbsthilfe.

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge üblen Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es leite es auch Jeden, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine ärztliche Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Hanptpost, **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen versendet.

Kaffee!

		per ½ Kilo.
Santos grün, reinschmeckend à		Fr. — 90
Campinas grün	„	„ „ — 90
Java gelbe	„	„ „ 1 —
Java grün	„	„ „ 1 —
Java braun	„	„ „ 1 10
Löwencichorie		„ „ — 25
		per 100 Kilo.
Petroleum Amerik.		„ „ 22. 50

bei

337] **Müller,** Krämer in **Herznach.**

Saubere Laden

jeder Holzart kauft

A. Suter, Schreiner im Hof
44] zu Kölliken.

Keine Zahnschmerzen mehr! **Aleoppen** Keine Zahnschmerzen mehr!

stillt jeden Schmerz augenblicklich, ohne den Zähnen, noch dem Zahnfleisch zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. Preis per Flacon 70 Cts.

Depôts: Aarau Apotheke Wyeller; Frick Apotheke Forster; Kölliken Handlung Fueter; Lenzburg Apotheke Jahn; Seengen Apotheke Merz. [1438

Stockholz- und Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Hunzenschwyl** bringt am **Montag den 27. Februar 1888,** von Mittags 12½ Uhr an, im **„Obereinschlag",** in der Nähe der „Gumenmühle", an eine öffentliche Steigerung:

1) **60 Klafter Stockholz;**
2) **3700 Schlagreiswellen.**

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Hunzenschwyl, 20. Februar 1888.

417] Im Auftrage:
Zubler, Gemeindeförster.

Specialität in schwarzen Stoffen.

Merinos & Cachemires,

120 Cm. = 2 Ellen breit,
in vorzüglicher Waare und sehr schöner, blauschwarzer Farbe,
in 40 verschiedenen Qualitäten,
von **Fr. 1.** — an die Elle, oder **Fr. 1. 65** der Meter;

Cachemire-Châles;

Crêpes, Sergés, Foulés, Rayés, Façonnés, Etamines,
mit den neuesten Besatz-Stoffen
für elegante Trauer-Kleider;

Seidenstoffe:

Satin-duchesse, Mervellleux & Faille,
empfehlen in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen

Gamper & Comp.
219] Aarau Rathhausgasse Nr. 49 & 50.

Milch-Verkauf.

Die **Käsereigesellschaft Muhen** wünscht die **Milch** von circa 80 Kühen vom 1. Mai 1888 bis 30. April 1889 zu verkaufen. Die Käserei wird auf's beste eingerichtet, mit schöner geräumiger Wohnung. Die Statuten liegen beim Unterzeichneten, welcher nähere Auskunft ertheilt und Angebote entgegen nimmt, zur Einsicht offen.

Muhen, 15. Februar 1888.

Namens der Käsereigesellschaft,
Der Präsident:
382] **Gottl. Künzli-Lüscher.**

Bürsten in allen Sorten, Bodenwischer

offerirt billigst

370] **Wilh. Peter.** Negt.
neben der Kirche in **Gontenschwyl.**

Zu pachten gesucht:

Eine **gangbare**

Groß- und Kleinbäckerei.

Nachfrage beim Verleger dieses Blattes. 1297

Bitte, genau auf meine Annonce und Adresse zu achten!



Stets Eingang sämmtlicher Neuheiten!

Feste, aber reelle Preise!

V. Sernatinger,

Hut-, Mützen- & Pelzwaare-geschäft,
AARAU.

Für kommende Saison empfehle meine fast unübertreffliche Auswahl aller in dieses Fach einschlagenden Artikel. Durch große, vortheilhafte und direkte Einkäufe bin ich im Stande, folgende Preise zu notiren:

Schwarze Confirmanden-Hüte in verschieden. Formen von **Fr. 2.** — an.
Große breitrandige Hüte, sehr stark und kräftig von **Fr. 3.** — an.
Eine Partie **steife Hüte** zu **Fr. 1.** und **Fr. 1. 50.**
Schöne steife Hüte von **Fr. 2. 50** an.
Haute nouveauté von **Fr. 7. 50** an.

Reparaturen jeder Art prompt und billigst. [444

Gesunde Naturweine,

in gesetzlichem Maaß per **Liter** zu **45, 55, 65 & 70 Cts.,** bei größeren Quantitäten billiger, sind zu haben bei

R. Gloor, Gemeindeschreiber
384] in **Schloßrued.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Bei der **Pflegeanstalt** in **Muri** ist eine **Einfriedigung** aus **Stein** und **Eisen** zu erstellen und es wird über die bezüglichen **Maurer-** und **Steinhauerarbeiten**, sowie über die **Schlosserarbeiten** Konkurrenz eröffnet. Die Pläne und der Vertragsentwurf sind vom 23. Februar bis 3. März in der Pflegeanstalt in Muri aufgelegt. Uebernahmsangebote sind innert gleicher Frist der unterzeichneten Direktion franko einzureichen.

Aarau, 17. Februar 1888.

432] **Aargauische Baudirektion.**

LIEBIG Company's Fleisch-Extract

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug J. v. Liebig in BLAUER FARBE trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dientos zur fortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros - Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich & St. Gallen.** | Hrn. **LEONHAR DBERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial-** und **Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern** etc. [182

Hamburg-Bremer

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Gegründet 1854.

Grundkapital: Sieben Millionen 500,000 Franken.
Reserve: Zwei Millionen 745,000 Franken.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen **Feuerschaden** zu festen und billigen Prämien und unter liberalen Bedingungen.

Zu näherer Auskunft ist bereit

Der Agent der Gesellschaft:

(Z127Q) **H. Widmer**, Pelzgasse Nr. 63, **Aarau.**

Zur gefl. Notiznahme!

Hiermit beehre ich mich, die ergebene Mittheilung zu machen, daß sich mein hiesiges Geschäft von heute an

nur noch am Graben

befindet und mache zugleich darauf aufmerksam,

daß ich daselbst eine weit größere Auswahl sämmtlicher Artikel halten werde,

und lasse anbei davon einen Theil meines Preis-Courants folgen:

Baumwolltuch $^{4}/_{4}$ roh	Fr. - 10 Cts.	**Beige** reinwollen 105 Cm.	Fr. - 90 Cts
" gebl.	" - 15 "	**Juponsstoffe** 60 Cm.	" - 35 "
Kölsch $^{16}/_{4}$	" - 60 "	**Indienne**	" - 17 "
Shipper 65 Cm.	" - 60 "	**Tuch & Bouksking** 130 Cm. breit	" 2.50 "
Halblein $^{8}/_{4}$	" 2.10 "	**Kleiderstoffe** halbwollene solide Stoffe, 100 Cm. oder $^{5}/_{4}$ breit	" - 55 "
Handtuch leinen	" - 20 "		
Merinos nur gute Qualt.	" 1.— "		
Cachemire dto.	" 1.20 "		

Diese, sowie eine große Anzahl unbenannter Artikel erlasse zu wirklichen Favorpreisen. Hochachtungsvoll

Aarau, 1. Februar 1888.

Adolf Dreifuss,
Französische Waarenhalle,
Graben — Aarau — Graben.

Sicherer Nebenverdienst.

Eine größere, renommirte und leistungsfähige Konsumgesellschaft sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen ihre Anmeldungen unter Chiffre K. 10 einsenden an die Annoncen-Expedition

(M5041Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Wein-Verkauf

im

Laden beim Schloß-Portal in Schöftland.

Nachstehende Wein-Sorten können von heute an in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an bezogen werden:

Weißen Schöftler & Züribieter, gallisirt,	per Liter	à 35 Cts.
bei Abnahme von 10 Liter und mehr		" 30 "
Weißen Spanier, rein garantirt,	per Liter	" 55 "
bei Abnahme von 10 Liter und mehr		" 50 "
Rothen Ungarn, rein garantirt,	per Liter	" 55 "
bei Abnahme von 10 Liter und mehr		" 50 "
Rothen Spanier, rein garantirt,	per Liter	" 65 "
bei Abnahme von 10 Liter und mehr		" 60 "
Rothen Sicilianer, feinst prima, rein garantirt,	per Liter	" 90 "
bei Abnahme von 10 Liter und mehr		" 85 "

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer in den vierziger Jahren und Vater von 4 Kindern, Professionist und Besitzer eines ordentlichen Heimwesens, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine treue rechtschaffene Lebensgefährtin im Alter von ungefähr 35 bis 45 Jahren.

Allfällige Offerten unter Chiffre W. J. 22 sind vertrauensvoll an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Offiziell und beachtenswerth!

Eine officielle Karte der Nord- und West-Staaten Amerika's, in welcher alle nicht in Besitz genommenen, jetzt für Besiedlung noch offene Ländergebiete der Vereinigten Staaten veranschaulicht werden, sowie ein illustrirtes Pamphlet, genaue Beschreibung dieser Ländereien und wie dieselben erworben werden können, enthaltend, wird frei an Jeden gesandt, welcher seinen Namen und Adresse einsendet.

Diese Publikationen enthalten nur solche Auskünfte und Schilderungen, welche officiellen Quellen entnommen und daher durchaus zuverlässig sind. Man adressire:

C. H. Warren,
Gen.-Pass.-Agent. St. Paul, Minn., U. S. A.

Sacktücher, gedruckte baumwollene à 30 Cts.
" gesäumte baumwollene à 30 Cts.

Kappen, schwarz und farbig, von Fr. 1. 70 bis Fr. 2. 20.

Sammet-Pantoffeln m. Seiden-Brodur à Fr. 2 per Paar empfiehlt bestens

302] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Allen Verdauungskranken kann eine langjährig bewährte Heilmethode zur Beseitigung ihres Leidens dringend empfohlen werden.

Die belehrende Schrift

Chronischer Magen- & Darmkatarrh

ist gegen Einsendung von 30 Rp. zu beziehen von

J. J. F. Popp's Poliklinik in Heide, (Holstein.)

Gichtringe — Migrainestifte

empfiehlt [259
J. Sommerhalder in Aarau.

Aufforderung.

Josef Isler, Hutmacher in Luzern, wird anmit aufgefordert, die uns schuldigen Inseratonsgebühren endlich einmal zu berichtigen.

Die Expedition.

Kaufmännisches Institut

E. Bolomey Direktor,
St. Légier b. Vevey.

Französisch, Englisch, Italienisch, Buchführung &c. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege, Mäßige Preise. (H1134L)

Discrete Entbindungen

bei Frau **Buffer,** Hebamme, Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Els.) [H318 Q]

Magenkatarrh.

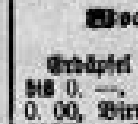
Seit vielen Jahren an Magenkatarrh mit Sodbrennen, Blähungen, Aufstoßen, Herzwasser, Druck und Schmerz in der Magengegend, besonders nach dem Essen, Brechneigung, Verschleimung, Auswurf, Verstopfung, leidend, bin ich durch die unschädlichen Mittel und die briefliche Behandlung des Hrn. **Bremicker,** pract. Arzt in **Glarus,** vollständig hergestellt worden. Villmergen, im April 1887. Joh. Sprüngli.

Ein **Herrschafts-Gärtner,** verheirathet, der 6 Jahre bei einer Herrschaft die Baum- und Gemüsekulturen besorgt hat, wünscht Stelle für sofort oder später und würde sich auch gerne anderweitigen Arbeiten unterziehen.

Offerten mit Lohnangaben nimmt entgegen

342] G. Hunziker, Schneider in Aarau.

Zugelaufen:



Ein **Jagdhund,** männlich, Schwarzfleck ohne Halsband. Abzuholen innert acht Tagen gegen Erlag der üblichen Gebühren bei

436] H. Müller, Zimmermeister in Schloßrued.

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 21. Febr. 1888.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. 00 bis 0. —, **Aepfel** per 20 Liter Fr. 0 00 — 0. 00, **Birnen** Fr. 0. 00 — 0. 00, **Kabis und Köhli** per Kopf 00 — 00 Rp. **Bauernanken** in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 40, **Vorbruchanken** Fr. 2. 20 — 2. 30 **Eier** per Stück 7 — 08 Cts. **Saugkälber** per Stück Fr. 7 bis 17. —, **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 0. 90 1. 00, **fette Schweine** Fr. 0. 96 bis 1. 00, — **Faselschweine** Fr. 12. 00 — 56 das Stück, **fette Schafe** per Kilo 50 — 60 Ct., **Rindfleisch** Fr. 0. 90 bis 1. 20, **Kalbfleisch** Fr. 1. 60. — 0 **Speck** Fr. 1 60 bis 1. 80. **Brodmehl** 24 — 33 **Semmelmehl** 36 — 38 Ct. per Kilogr. **Korn** per 100 Kilogr. Fr. 15. 00 bis 16. —, **Weizen** Fr. 19. — bis 22. —, **Roggen** Fr. 14. — 15 00. **Hafer** Fr. 16. — bis 17. — **Maiskorn** Fr. 18. 00 bis 19. 00, **Maismehl** Fr. 19. 00 bis 20. 00. **Krüsch** per 100 Kilogr. Fr. 10 60 bis 12. 00, **Futtermehl** Fr. 19 00 — bis 20. 00

Milch-Verkauf.

Die Käsereigesellschaft Hunzenschwyl wünscht ihre **Milch** pro 1. Mai 1888 bis 30. April 1889 von circa 80 Kühen an einen soliden tüchtigen Käser zu verkaufen. Ein Käufer, der dieselbe käset, wird bevorzugt; jedoch wird gestattet, für einzelne Militärkurse in Aarau Milch abzugeben. Sehr guter Futterwachs, vortreffliche Keller; die Nähe einer Bahnstation empfehlen das Geschäft.

Auskunft ertheilt und nimmt schriftliche Angebote per 50 Kilo bis 3. März entgegen

Hunzenschwyl, 16. Februar 1888.

401] **Albert Rohr,** Präsident.

Vortheilhafte Weinofferte.

Weiße Italiener & Ungarn, 35-60 Cts. per L.
Rothe Italiener & Tyroler, 40-80 " " "

empfiehlt in reinen Qualitäten

335] ***Hemmeler-Frey*** in ***Aarau.***

Mein Lager in Korb- & Holzwaaren,

bestehend in:

Feinen und mittelfeinen Damen-
Offenen und gedeckten Arbeits-
Feinen und gewöhnlichen Strick-
Feinen und gewöhnlichen Papier-
Gedeckten und offenen Markt-
Ovalen und viereckigen Kinder-
Offenen und gedeckten Wand-

Körben,

Kinder- und Puppenwagen, Zeitungshalter,

Besteck-, Messer- und Schlüssel-
Brod-, Tassen-, Staubtuch- & Bürsten- | **Körbchen,**

Waschzeinen und Reiskörben in allen Größen, **Knabenhuttli**, **Traghutten** für **Männer & Knaben**, **rauhen Körben**, **Ausklopfer**, **Tischunterlagen**, **Rolle** für **kleine Kinder**, **Hackbretter**, **Fleischteller**, **Knöpflibretter**, **Kartoffelstößel**, **Kochkellen**, **Schaalen**, **Waschklämmerli**, **Kinderschüfeli**,

bringe hiemit in empfehlende Erinnerung

Joh. Schmidt zum „Bären",
Zollrain Nr. 177, Aarau.

377]

Auf Ostern:

Schöne blauschwarze **Merinos**

in 100 Cm. breit,	die alte Elle à Fr. 1. — Cts.,	der Meter à Fr. 1. 65 Cts.
" 120 "	" " " 1. 40 "	" " " 2. 35 "
" 120 "	" " " 1. 80 "	" " " 3. — "
" 120 "	" " " 2. 20 "	" " " 3. 70 "

Bouksking, Halbtuch, Halblein,

einfarbig und gedruckt, einfach und doppeltbreit, zu den billigsten Preisen.

Rockstoff und **Unterrockstoff**	von 35 Cts. bis Fr. — 80 Cts.
Hosenstoff, Zwirn, $4^{1}/_{2}/_{4}$ und $8^{1}/_{2}/_{4}$ breit	" 55 " " " 1. 40 "
Eberhaut, braun, olive und hellgrau	" 55 " " " — 75 "
Baumwollentuch, roh $^{4}/_{4}$ und $5^{1}/_{2}/_{4}$ breit zu	20, 25 und 30 "
Baumwollentuch, roh $^{12}/_{4}$ breit zu	75 und 80 "
Baumwollentuch, gebleicht $^{4}/_{4}$, $5^{1}/_{2}/_{4}$ und $^{8}/_{4}$ breit zu	20, 25, 30, 32, 35, 40 "
Kölsch, roth und blau, $^{10}/_{4}$ breit zu	70 und 80 "
Bettbarchent, $^{5}/_{4}$ breit à 45 Cts., $^{10}/_{4}$ breit à Fr. 1. —	
Strohsackstoff, $^{11}/_{4}$ breit à 55 Cts.	
per 60 Cm. (alte Elle).	
Farbige Manns- & Knabenhemden von	Fr. 1. 40 bis Fr. 2. 50
Weiße Mannshemden zu	" 3. —
Manns- & Knabenblousen von	" 1. 30 " " 3. 20
Manns- & Knabenhosen "	" 2. 30 " " 4. 20

empfiehlt

Wilh. Peter, Negot.
neben der Kirche in **Gontenschwyl.**

369]

Sodener Mineral-Pastillen

Gegen Heiserkeit und Husten das bewährteste Hausmittel! Eine dieser Pastillen bei rauher Witterung im Munde zergehen lassen, heisst sich **gegen katarrhalische Affectionen des Rachens, des Kehlkopfs und der Lunge** schützen. Wo solche Krankheiten schon eingetreten sind, wirken die aus den besten Mineralbrunnen Sodens durch Abdampfung, unter Controle des königl. Sanitätsraths Herrn Dr. W. Stöltzing gewonnenen Pastillen, ebenso wie die Quellen selbst, reizlindernd und heilend. Auch bei **chronischem Katarrh,** ja selbst bei ausgesprochener **Lungentuberkulose** haben sich die **Sodener Mineral-Pastillen,** in grösserer Zahl und in lauwarmem Sodener Wasser öfter genommen, als Mittel gegen quälenden Husten und Entkräftung bewährt. Verdauungsstörungen, **Leibesverstopfung und Darmkatarrh** beseitigend, schaffen sie die Vorbedingungen besserer Ernährung des Organismus, sind daher für **Reconvalescenten** insbesondere nach **Rippenfell- und Lungen-Entzündung** von hohem Werth. Den Patienten, welche an **Hämorrhoiden, leichter Leberanschwellung,** anhaltender einfacher **Verschleimung** leiden, bieten die Sodener Pastillen ein von der Natur selbst erzeugtes, wirksames Heilmittel, das namentlich für den Gebrauch von Frauen und Kindern in unzähligen Haushaltungen und vielen Anstalten schon eingebürgert, mit ärztlich beglaubigtem Erfolg gegen Reizzustände und Verschleimungen angewandt wird. Die **Sodener Mineral-Pastillen** sind erhältlich die Schachtel à Fr. 1.25 **in allen Apotheken.** Haupt-Dépôt für die Schweiz: **C. F. Hausmann, St. Gallen.**

Für Confirmanden!

Soeben eingetroffen eine Auswahl ächt französischer blauschwarzer **Merinos & Cachemires,** 2 Ellen breit, von Fr. 1. 20 an die Elle.

Ebenso eine große Partie **Halblein** in 15 verschiedenen Qualitäten und Farben von Fr. 1. 20 an die Elle.

Es empfiehlt sich achtungsvollst

Samuel Wirz, Fabrikant
Unterkulm.

319]

Nro. 17. 1888.

Aarau, Mittwoch, 29. Februar.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Abessinien.

IV.

1876 unternahm der Khedive eine zweite Expedition gegen Abessinien. Ein wiederum vortreffliches ausgerüstetes, 20,000 Mann starkes Korps, geführt von Prinz Hassan, Sohn des Khedive, rückte von Massauah vor. Der egyptische Generalstab hatte diesmal nicht die Route über die Hochflächen von Amassena, sondern die wegsamere, weniger gebirgige und weniger steile Straße nach Adua als Operationslinie gewählt. Auf der zirka 100 Kilometer langen Route von Massauah nach Gura wurden drei Befestigungen zur Sicherung der Kommunikation nach rückwärts angelegt; die Hauptbefestigung führten die Egypter bei Gura aus, woselbst sie ein nach allen Regeln der neuesten Fortifikation und Taktik verschanztes Lager auf einem die Hochfläche durchziehenden Höhenzuge errichteten, welches 15,000 Mann aufzunehmen vermochte.

König Johann war Tag für Tag aufs genaueste von allen Bewegungen der Egypter unterrichtet. Im ganzen Lande ließ er den Ruf erschallen, daß das Vaterland in Gefahr sei, daß die verhaßten Muselmänner wieder einmal gekommen seien, um die Kirchen niederzubrennen, die Männer zu tödten, Frauen und Kinder als Gefangene fortzuführen und Abessiniens Gaue für sich in Besitz zu nehmen. Von allen Seiten strömten die Kriegerschaaren nach den ihnen von König Johann angewiesenen Sammelpunkten, den Höhen um Gura, woselbst die egyptische Armee das verschanzte Lager herrichtete.

Plötzlich tauchten nun wiederum auf allen das Lager der nichts ahnenden Egypter umgebenden Höhen unabsehbare abessinische Heerschaaren, 180,000 Mann stark, auf. Von einem der höchsten Berge aus rekognoszirten König Johann und sein Stab mit Fernrohren die Stellung der Egypter. Trotz Abratens des im Lager anwesenden egyptischen Kriegsministers Rakif-Pascha beschloß Prinz Hassan, aus dem Lager zu rücken und den Abessiniern auf der Hochfläche eine Schlacht anzubieten. 4000 Mann verblieben im Lager, 14,000 Mann rückten aus demselben hervor und stellten sich in Schlachtordnung auf.

Es waren nur noch 3 Stunden bis zum Anbruch des Abends. Die Hauptführer der abessinischen Truppen rieten den Kampf bis auf den nächsten Tag zu verschieben. Aber König Johann wollte sich die prächtige Gelegenheit zum Siege, welche ihm Hassan durch seine Aufstellung auf der Hochfläche gegeben hatte, nicht entgehen lassen. Er erteilte seinen Offizieren Befehl, sofort allen Soldaten die Schläuche, in denen sie ihr Trinkwasser mit sich führten, abzuschneiden, und ihnen zu sagen, dort, wo der Feind stehe, gäbe es herrliches, frisches Trinkwasser im Ueberfluß, dort möchten sie ihre Schläuche wieder füllen. Hierauf erfolgte unverzüglich der Angriff. In drei Stunden waren sämtliche auf der Ebene befindlichen Egypter niedergemetzelt. Dem König Johann wurden zwei Pferde unter dem Leibe erschossen. Der am nächsten Morgen von den Abessiniern auf das befestigte, nur noch von 4000 Egyptern verteidigte Lager, in dem sich auch Prinz Hassan befand, unternommene Angriff ward abgeschlagen; es kam zu Verhandlungen, den Egyptern ward freier Abzug bewilligt.

Jetzt der Egypter ledig zog König Johann gegen Schoa. Menelik's Truppen weigerten sich, gegen König Johann zu fechten; dieser ließ Menelik zur Unterwerfung auffordern. Mit dem traditionellen um den Hals gebundenen Stein erschien Menelik vor Johann und erklärte demütig seine Unterwerfung. Sogleich ließ Johann den Stein abbinden, umarmte und küßte Menelik, setzte ihm die eigene Krone aufs Haupt und proklamirte ihn als König von Schoa. Mit Recht konnte sich jetzt König Johann König aller Könige von Abessinien (Negusa-Nagast) nennen. Der Menelik auferlegte jährliche Tribut besteht aus 150,000 Fr. in baar, 3000 Pferden, 3000 Maultieren, 3000 wollenen Decken, 100 wollenen Kriegszelten, 50,000 Ochsen, 50,000 Schafen, 25 mit Elfenbein beladenen Maultieren.

Jedenfalls hat Italien alle Ursache, die Geschichte Abessiniens zu beherzigen, um Nutzen daraus zu ziehen, d. h. wohl heim zu gehen. —

Schweiz.

— **Dem schweizerischen Nationalrat** gehören gegenwärtig an: 48 Juristen, 18 Fabrikanten, 12 Regierungsräte und alt Regierungsräte, 7 Landwirte, 4 Kaufleute, 4 Bankiers, 3 Dr. med., 2 Dr. phil., 2 Buchdruckereibesitzer, 2 Verwalter, 2 Badebesitzer, 2 Eisenbahndirektoren, 2 Landammänner, 2 Bezirksamtmänner, 2 Journalisten, 2 Notare, 2 Gutsbesitzer, 2 Forstmeister, 2 Statthalter, 1 Ingenieur, 1 Buchhändler, 1 Tierarzt, 1 Einnehmer, 1 Architekt.

— **Nordostbahnrückkauf.** Die Generalversammlung der Nordostbahnaktionäre vom letzten Samstag war von 244 Aktionären als Vertreter von 84,670 Aktien, welche 5667 Stimmen repräsentirten, besucht. Fierz-Landis beantragte den Verkauf unter folgenden Bedingungen: 1) Die Nordostbahngesellschaft soll nicht verpflichtet sein, die jetzigen Direktoren mit der Liquidation zu beauftragen, sondern über die Wahl der Liquidatoren freie Hand behalten. 2) Der Bundesrat verpflichtet sich, drei Monate nach Perfektwerden des Vertrages den einzelnen Aktieninhabern ihre Aktien jederzeit auf Verlangen abzunehmen und dafür den in Art. 2 vorgesehenen Gegenwert in Bundesobligationen zu verabfolgen. 3) Die Dividendensperre wird vor dem 12. März dieses Jahres definitiv vom Bundesrate aufgehoben.

In der Hauptabstimmung wurde der Antrag Fierz mit 4826 gegen 875 Stimmen mit dem weitern Zusatze angenommen:

„Der Bundesrat verpflichtet sich ferner, drei Monate nach Perfektwerden des Vertrages die Coupons für die in Art. 3 bezeichneten Dividenden den Inhabern auf Verlangen abzunehmen und dafür den Gegenwert von 236 Fr. minus 42 Fr., die in Art. 2 laut beigefügter Tabelle verrechnet sind, mit 194 Fr. Wert Ende 1888 zu vergüten."

Zu diesem Beschluß bemerkt alt Ständerat Freuler richtig: „Das Schweizervolk wird nun wissen, was es zu tun und zu glauben hat. Je jubelnder und entschlossener dieses große Mehr der Aktionäre auftritt, um so mehr liegt der Beweis vor, daß das entschieden schlechte Geschäft bei dem Handel der Bund machen würde."

Die „Z. P." meint: „Wohl das Beste wäre, der Bundesrat zöge sich über die Brücke zurück, welche ihm die Aktionärversammlung, ohne es zu wollen, selbst geschlagen hat, und er ließe die Nordostbahn verlässig Nordostbahn sein. Ein Gesetz mit gleichmäßigen Feststellungen über den Rückkauf aller Eisenbahnnetze wird mehr Beifall finden als das gegenwärtige Projekt, welchem beim Volke auch die übergroße Mehrheit der Verkaufslustigen in der Aktionärversammlung nicht zur Empfehlung dient."

— **Gotthardbahn.** Neue Lawinenstürze haben am Sonntag nördlich von Piotta (Tessin) stattgefunden. Die Nachtzüge verkehrten nicht. Es stürzten auch mehrere Lawinen auf das Dorf und die Bahn zwischen Airolo-Ambri-Piotta und Ambri-Piotta-Rodi-Fiesso, glücklicherweise ohne ein Menschenopfer zu fordern.

Der Verkehr wurde am Montag bis Vormittags 9 Uhr wieder frei. Der Schnee lag an einigen Stellen 3 Meter hoch.

— **Auswanderung nach Amerika.** Letzten Donnerstag verreisten von Bern aus mit dem Pariserzug zirka 90 bis 100 Auswanderer aus dem Kanton Bern nach Amerika. Die größte Zahl lieferte das Emmental und Oberland, auch hatten sich einige aus der Stadt und deren Umgebung denselben angeschlossen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 28. Febr. Die von aarg. Industriellen eingereichte Beschwerde gegen die regierungsrätliche Vollziehungsverordnung zum Fabrikgesetz und zur Hafrpflichtgesetzgebung wird dem Großen Rat vorgelegt. Zugleich wird verfügt, daß bis zum Entscheid der kompetenten Behörden der § 3 der angefochtenen Verordnung, welcher von der Fabrikaufsicht durch die Gemeinderäte und die Fabrikaufseher handelt in der Vollziehung sistirt bleiben soll.

Der Bundesrat hat sämtliche zur Zeit im Kanton amtirenden Grenztierärzte für eine neue Amtsperiode (1888/1891) bestätigt.

— **Kosthaus für Kantonsschüler.** Das will einem Einsender des „Bad. Tagbl." nicht gefallen. Seine Oppositionswut treibt ihn zu folgender extremer Anschauung:

„Würden die Erträgnisse jener 100,000 Franke für Stipendien verwendet, so könnten ärmere Kantonsschüler in ganz erheblichem Maße unterstützt werden, so daß deren Eltern oder Vormünder oder wer immer für dieselben zu zahlen hat, die Rechnung ebenso gut finden, als wenn der hoffnungsvolle Jüngling zu Aarau in das kantonale Armenkosthaus gesteckt wird.

Bekanntlich hat jeder angehende Student so viel Ehr- und Stolzgefühl in sich, daß er nach Außen seine Armut sich nicht ansehen lassen will, er will in seinem ganzen Auftreten den Andern ebenbürtig sein. Er wird bestrebt sein, seinen Verhältnissen in anderer Richtung Rechnung zu tragen, z. B. wird er nicht einen Salon als Logis mieten, wird sich mit einer einfachen aber guten Kost begnügen und sich diese und jene Entbehrungen auferlegen ꝛc. Geht er aber in einer Armenanstalt ein und aus, so ist er vor seinen Mitschülern gezeichnet, er trägt den Schild der Armut auf seiner Stirne und man wird, um uns so auszudrücken, nicht nur jetzt, sondern auch im Leben mit den Fingern auf ihn zeigen. Es gibt allerdings auch ausgeschämte Studenten, die ihre Armut gerne zeigen. Hoffentlich wird aber die Mehrzahl unserer ärmeren Bürger, welche die Kantonsschule noch besuchen werden, nicht zu dieser Kategorie gehören. Eltern und Vormünder werden Alles aufbieten, um ihren Jünglingen, welche zu schönen Hoffnungen berechtigen, in Aarau nicht den Stempel der Armut aufzudrücken. Jene Landesgegenden aber, welche bisher ihre Jünglinge in andere Anstalten schicken, wird man dadurch nicht gewinnen. In den wenigsten ist hier der Kostenpunkt bestimmend, sondern es sind ganz andere Faktoren. Diese werden es eher vorziehen, die Leute einzeln in Familien unterzubringen, denn diese bieten ihnen in disziplinarischer Beziehung immer noch mehr Gewähr als ein Kosthaus auf ziemlich freier Basis, wo einer den Einflüssen des andern ausgesetzt ist. Wir sind also der Ueberzeugung, daß mit der Errichtung eines Kosthauses die Frequenz der Kantonsschule nicht gehoben, sondern eher vermindert wird. Besser ist es, der Staat behalte jene 100,000 Fr. für einmal noch und verwende nur dessen Erträge für Stipendien an ärmere Kantonsschüler. Eher könnten wir uns mit einem Kosthaus für sämtliche Kantonsschüler befreunden".

Ein Einsender der „Schw. Fr. Presse" will zwar die gute, redliche Absicht der Kreise, welche die Frage voussirten, nicht bezweifeln; wohl aber die richtige Einsicht in die modernen sozialen Verhältnisse. „Wir haben ohne Frage schon zur Stunde in der Schweiz ein zahlreiches Gelehrten-Proletariat — und trotzdem ist der ungerechtfertigte Zudrang zu den gelehrten Berufsarten stets noch im Steigen begriffen. Das ist ein höchst ungesundes Verhältnis! Heißt es aber nicht dem Uebel Vorschub leisten, also die soziale Lage verschlimmern, wenn durch künstliche Steigerung der Frequenz höherer Schulanstalten das Gelehrten-Proletariat vermehrt wird?"

Dieses Motiv läßt sich eher sehen, als das des „Bad. Tagbl.", obschon auch dieses vom sozial-demokratischen Standpunkt aus so wenig stichhaltig ist als jenes. Immerhin ist nun so viel klar, daß das Projekt verschiedene Opposition erfahren wird.

— **Altertümer.** Mellingen besitze noch den sogen. Zwinglibecher, den ihr der Reformator anläßlich seiner Durchreise nach Bern infolge splendider Bewirtung durch die Stadt geschenkt haben soll. —

— **Aarau.** Feuerlöschanstalten. Unsere Feuerwehr wird durch ein wertvolles Requisit bereichert. Es wurde vom Hause C. C. Magirus in Ulm eine vierrädrige mechanische Feuerleiter bestellt, die in Luzern ihre Probe glänzend bestanden hat.

Die ganze Leiter mißt 20 Meter und hat die Belastung von 4 Mann ohne merkliche Biegung ertragen; ebenso erzeigte die Besteigung der freistehenden Leiter durch 12 Mann (auf je 1,70 Meter 1 Mann) keine nennenswerte Schwankung und Biegung. Auch bei einer Vorwärtsneigung von 8 Meter über die Radachse war die Biegung ganz minim und der Stand durchaus fest; das gleiche Resultat erzeigte sich bei starken Seitenneigungen. Auch die Prüfung auf Manövrierfähigkeit war durchaus zufriedenstellend. Mit einer Bedienung von vier Mann, die mit diesem System durchaus nicht vertraut waren, ergaben sich bei ungünstigen Witterungsverhältnissen (starker Wind) folgende Resultate:

Aufrichten der Leiter in 15 Sekunden.
Ausziehen der beiden Oberleitern in 60 Sekunden.
Ablassen " " " 35 "
Ablegen der Leiter in 12 Sekunden.

Eine auf eine Supposition gestützte Uebung ergab folgendes Resultat: Abmarsch vom Hotel National im Trab, transportirt von Mannschaft des Rettungskorps, nach dem 500 Meter entfernten Schwanen, Aufrichten, Ausziehen der Oberleitern, Anfahren und Besteigen zum hohen Dachrand in 7 Minuten.

Das Fahren durch enge Gassen war noch bei einer Breite von 2½ Meter möglich.

Durch diese Anschaffung wird eine bei jedem größern Brand gefühlte Lücke in unsern Löschapparaten ausgefüllt.

— **Suhr.** (Eingef.) Schon ist Petri-Stuhlfeier vorüber und der „Storreheimi", der sich sonst auf diesen Tag regelmäßig einstellte und seine alte Wohnung aufsuchte, ist noch nicht eingetroffen; es ist fast anzunehmen, daß das letzte „Storreheinipaar", das mit 1887 seine Wohnung in hier verlassen, ausgestorben ist.

Unser Dorf war von jeher eine den Storchen gefallende Heimstätte. Noch im Jahre 1847 schmückten 13 Storchennester unser Dorf, wovon 2 auf den beiden Firstenden des Hauses des Hrn. Bez.-Richter Rüetschi aufgebaut waren. Von dieser Zeit an nahmen die Storchenpaare von Jahr zu Jahr ab, bis schließlich anno 1883 noch eines übrig blieb, welches auf das Strohhaus des G. Weiersmüller, Schreiner ihr Nest gebaut hatte, von wo es am Pfingsttag 1883 durch den Brand des betreffenden Hauses vertrieben wurde und trotz Rettungsversuchen 4 Junge verlor. Auf das Unglück hin hat das Storchenpaar sich eine heimische Stätte auf dem Kirchturme dasiger Gemeinde aufzubauen versucht, was ihm nach vieler Mühe und nach Anstellung von Taglöhnern bestehend aus Kollegen von Schöftland, Kölliken und Lenzburg in der kurzen Zeit von 8 Tagen möglich gewesen war. Dieses neuerstellte Nest, aus zolldicken und mehrere Fuß langen Aesten zusammengeflochten, verließen die Bewohner im Herbste des Jahres 1887 und kehrten seither bis heute leider noch nicht zurück. Vielleicht ist das Pärchen auf seiner weiten Winterreise verunglückt.

— **Brugg.** Die Delegiertenversammlung der aarg. Schützengesellschaften hat den Vorstand einstimmig auf eine fernere Periode wiederbestätigt. Derselbe erhält den Auftrag, Untersuchungen anzustellen und Bericht einzubringen, wie ein Ausgleich zwischen Martini-Stutzer und Ordonnanzwaffe, resp. hartem und leichtem Abzug, zu erzielen wäre. Auf Antrag des Herrn Kreiskommandanten Zehnder in Baden wurde Hr. Ständerat Kellersberger als Ehrenmitglied aufgenommen in Anerkennung seiner Verdienste um den schweiz. Landsturm und die daherige Vermehrung der eidgenössischen Schützengarde.

— **Brugg.** In Bözen brannte in der Nacht vom Sonntag das Wohnhaus und die Scheune des Joh. Pfister, Schreiner, gänzlich nieder. Die versicherte Fahrhabe konnte größtenteils gerettet werden.

— **Zurzach.** Die Gemeinde Unter-Endingen habe beschlossen, ihre seit 1871 bestehende Gesamtschule aufzuheben und ihre Kinder, ca. 30 an der Zahl, in die Schulen in Degerfelden zu schicken.

— **Teufenthal.** (Korr.) Dem Vernehmen nach wird Hr. Hannemann, Lehrer an der landwirtschaftlichen Schule in Brugg, künftigen Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, in der „Herberge" in Teufental einen Vortrag halten über „rationellen Wiesenbau und praktische Viehfütterung". Es betrifft dies so wichtige Zweige der Landwirtschaft, daß dieser Vortrag recht zahlreich besucht zu werden verdient.

— **Suhrental.** In Reitnau beginnt Montag den 26. März ein Obstbaukurs, welcher zunächst 6 Tage dauern wird und im

Herbst sodann eine Fortsetzung von 4 Tagen erhält. Als Leiter des Kurses ist Kurhausgärtner Gerber in Baden gewonnen.

— In **Zofingen** begann am Montag der Fachkurs des Schuhmachervereins mit 25 Teilnehmern, 17 Meistern, 3 Gesellen und 5 Lehrlingen. Die Unterrichtszeit verteilt sich auf sieben Montage je von 7—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags. Die Kosten belaufen sich per Teilnehmer nur auf 6 Fr. Die Mehrausgaben hofft man durch Beiträge des Staates Aargau und des Bundes decken zu können.

Kantone.

Basel Riesendurst. In der bayrischen Bierhalle betrug der Bierkonsum über die Fastnacht täglich ca. 35 Hektoliter = 7000 Seidel, ein Absatz, wie ihn wohl kaum sonst ein Wirt in der Schweiz zu verzeichnen haben dürfte.

— Die Erben des verstorbenen Herrn Professor Bachofen in Basel haben an gemeinnützige Anstalten Vergabungen im Betrage von 97,000 Franken gemacht.

— Basel. Im kirchlich freisinnigen Verein der St. Petersgemeinde hielt letzten Dienstag Abend Hr. Redaktor Amstein einen packenden Vortag über die „Hülfstruppen der Orthodoxie". Als solche bezeichnete er den von den Kindern Gottes durchaus nicht gering geachteten Mammon, der bei Wahlen schon so oft und erst neuerdings seinen Reiz und seine Macht ausgeübt und dem glücklichen Besitzer zum Siege verholfen hat; sodann die Indifferenz, sagen wir die Faulheit, Vieler, die sich zu den Freisinnigen zählen und indirekt oder auch gar direkt dem Gegner in die Hand arbeiten; ferner die verschiedenen Sekten, die mit ihrer Maulwurfsarbeit bei der Untergrabung eines gesunden kirchlichen Lebens zusammenwirken, die Salutisten, Methodisten und andere „isten", welche an der Zerbröckelung der Landeskirche arbeiten, „getrennt marschiren, aber vereint schlagen". Die bestdressirte und disziplinirte Hülfstruppe der Orthodoxie, die Elitentruppe, bilden aber die Chrischonabrüder, welche ihre Posten in die entlegensten Dörfchen der Schweiz und des benachbarten Markgrafenlandes vorschieben, überall Verwirrung hervorrufend, Haß und Zwietracht säend: kommen sie ja doch nach eigenem Geständnis nicht, um den Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Von der rührigen Tätigkeit und Zudringlichkeit der Chrischonabrüder geben den Baslern die Stadtmissionare ein Bild.

— Basel. Hier starb, 46 Jahre alt, Her Dr. med. Arnold Baader, ein ausgezeichneter Arzt und liebenswürdiger, menschenfreundlicher Mann, der in seinem Heimatkanton Baselland, wo er bis 1878 praktizirte, noch in bestem Andenken steht.

Als Arzt hatte er die weitaus verbreitetste Praxis in Kleinbasel und auch die große Stadt wandte sich ihm zu. Namentlich war er ein Berater und Freund der Armen, denen er in jeder Lage des Lebens beistand und auf dem Totenbette empfahl er noch seinem Bruder und seiner Schwester, ihrer eingedenk zu sein. Das war sein Vermächtnis, mit dem er vom Leben schied. Zwei Stunden vor seinem Tode fühlte er sich den Puls. „Es ist aus mit mir, in zwei Stunden werde ich tot sein". So war es auch.

Die schweizerischen Aerzte werden den verdienten opferfreudigen Kollegen schmerzlich vermissen. Er entwickelte als Redaktor des „Korrespondenzblattes für Schweizer-Aerzte" von 1873 bis Ende 1886 mit seinem ihm im Tode vorangegangenen Freunde, Professor Dr. Albert Burckhardt-Merian, seitdem mit Dr. Garrè eine umfassende Tätigkeit. Nicht minder tätig war er in andern Gebieten.

Arnold Baader, sagt ein Freund von ihm, war ein ganzer Mann, voll Kraft und Energie, eine groß angelegte Natur, offen und schlicht, von seltener Herzensgüte und durchdringendem Verstande. Sein ungemein scharfes Auge, das volle und ganze Erfassen und Insichaufnehmen einer Aufgabe ersetzten, was ein schweres Schicksal ihm geraubt: Kranke und Hülfesuchende brachten ihm ungeteiltes, volles Vertrauen entgegen. Er war ohne Vorurteile, ohne Egoismus und daraus ergab sich seine unabhängige und freisinnige Stellung zu allen vaterländischen Fragen. Ihm war es um die Sache zu tun; seine Ueberzeugung vertrat er mannhaft und energisch.

Baselland. Eine Dienstmagd in Basel, die ihr uneheliches, drei Monate altes Kind in Birsfelden in Pflege gegeben hatte, machte diesem vor etwa 14 Tagen einen Besuch. Bald darauf wurde das Kind von heftigen Krämpfen befallen und starb am folgenden Morgen. Die Mutter, verdächtig, ihr Kind mit Opium vergiftet zu haben, wurde verhaftet.

Bern. Wieder Einer! Der „Democrate" berichtet, daß Notar Koller in Delsberg verhaftet worden sei. Koller besitzt zahlreiche Beziehungen und eine große Kundschaft; es wird diese Nachricht in diesen Kreisen Aufsehen erregen. Er ist der Unterschlagungen beschuldigt zu Ungunsten des Bürgerspitals und des Waisenhauses, deren Gerant er war. Man spricht von einer bis jetzt entdeckten Unterschlagung von 50,000 Fr.

Genf. Ein neuer Schlag trifft die Nationalkirche durch den Hinscheid des Herrn Theodore Clarparède. Geboren 1828, gehörte Caparède einer Familie aus dem Languedoc an, welche zur Zeit der Aufhebung des Ediktes von Nantes nach Genf flüchtete. Aus der Familie sind mehrere Pfarrer und Gelehrte hervorgegangen. Theodor machte gute und ernste theologische Studien, wurde Pfarrer in Chancy (1856—1865), dann Strafhauspfarrer.

Graubünden. Ungeheurer Schneefall! Am Mittwoch sind in Chur, mit Ausnahme der Julierpost, alle Bergposten ausgeblieben. Die Telegraphenverbindungen sind vielfach unterbrochen.

— Am 14. Februar, Morgens halb drei Uhr, will die Nachtwache von Thusis ein heftiges Blitzen wahrgenommen haben. Dasselbe zuckte von Südost her und verbreitete die gleiche Helle wie der Blitz eines nächtlichen Gewitters im Hochsommer.

Glarus. Das neue Gesetzesprojekt über das Landessteuerwesen ist soeben ausgeteilt worden. Es bringt 1. eine Vermögenssteuer mit Selbsttaxation, bei der ein Minimum von 3000 Fr. steuerfrei ist; überdies werden Wittwen und Waisen noch weiter entlastet; die ersten 25,000 Fr. Vermögen werden nur zu 60 pCt. aufgetragen; von 100,000 Fr. an beginnt die Progression bis zu 4 Millionen; 2. eine ganz geringe Personalsteuer an Stelle der bisherigen Aktivbürgersteuer; 3. die bisherige Todesfallsteuer von 5 pro Mille zu Gunsten des Schulgemeindegutes und 4. eine Erbschaftssteuer für alle Fälle, mit Ausnahme der Vererbung in direkt absteigender Linie; diese Steuer ist doppelt progressiv, nach Verwandtschaftsgraden und nach dem Betrage. Mit letzterer Abgabe ist eine amtliche Inventarisation in milder Form verbunden. Das Einkommen geht steuerfrei aus.

Solothurn. In Olten ertrank der Holzer Scheidegger aus Escholzmatt in dem an seiner Wohnung vorbeifließenden kleinen Bache. Seine nach ihm suchende Frau fand ihn an der gewohnten Schöpfstelle mit dem Kopfe bis über den Nacken hinauf im Wasser liegend todt.

— (Corresp. v. 28. Febr.) Gestern rückte der Kantonsrat in unserer Hauptstadt ein zur Erledigung vieler Geschäfte. Namentlich bilden die Wahlen in's Obergericht und in den Erziehungsrat die Hauptwichtigkeit der Traktanden. Die Opposition strengt sich in der Presse an, so viel als möglich bei den Wahlen berücksichtigt zu werden. Gegen dieses Verlangen hätten wir nichts einzuwenden und gönnten wir dem Gegner recht weitherzige Behandlung. Allein die Erfahrungen sprechen für die Tatsache, daß trotz aller Berücksichtigung die Schimpferei nicht aufhört und das Drohen mit Obstruktionspolitik wieder fortgesetzt wird. Rücksichten zu Gunsten der Minderheit werden bei den Wahlen zweifelsohne walten, allein nicht in dem Maße, daß dem Verlangen des „N. S. B." Genüge geleistet werden kann. P.

— Die kantonsrätliche Kommission für Ausarbeitung eines Gesetzes betreffend Tanzbelustigungen und Kirchweihen unterbreitet dem Kantonsrath einen Gesetzesvorschlag, dem wir folgendes entnehmen: Oeffentliche Tanzbelustigungen sind nur gestattet: a) Während 3 Tagen in der Fastnacht, am 1. Sonntag im Mai, am 1. Sonntag im August, am 4. Sonntag im September (Kirchweihtag), am 2. Sonntag im November und am Sylvestertag oder Berchtoldstag (2. Januar), jeweilen von Nachmittags 3 Uhr an. b) An den Marktorten an den Tagen der Jahrmärkte. c) Bei festlichen Anläßen, gestützt auf eine Bewilligung, welche von den betreffenden Werthen des Festortes beim Regierungsrath gegen Bezahlung einer Gebühr von 5—20 Fr. nachgesucht werden kann. Kirchweihen (Kilbenen) dürfen im ganzen Kantonsgebiet nur auf einen und denselben Sonntag veranstaltet werden und zwar auf den 4. Sonntag im September.

— In Olten starb über 60 Jahre alt Hr. Staatsförster Eduard Hammer. Dreißig Jahre verwaltete er die ausgedehnten Waldungen der Burgergemeinde Olten mit fast peinlicher Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt. Die Oltner Blätter widmen ihm ehrende Nachrufe.

Hr. Ständerat K. von Arx hielt dem Heimgegangenen einen warmen Nachruf. Hammer war, so schreibt man uns, ein goldlauterer Charakter, ein Biedermann ohne Mackel, ein gewissenhafter Beamter, ein unerschütterlicher Freisinniger und ein edler Mensch mit einem warmen Herzen, wie es nicht viele gibt in der Welt.

— Olten. Im Gewerbeverein dahier hielt Hr. Kofel, Angestellter auf dem tech. Bureau der Werkstätte einen Vortrag über die Anwendung von Wasser-, Dampf- und Gasmotoren für das Kleingewerbe. Bei diesem Anlasse wurde auch die Frage einer neuen Wasserversorgung, einer elektrischen Beleuchtung und die Anwendung elektrischer Kraft für das Kleingewerbe behandelt. Die nötige Wasserkraft sollte von der Aare gewonnen werden können. Die Anregung ist der Untersuchung wert.

— In Balsthal, Holderbank und Oensingen ist das Scharlachfieber unter den Kindern in solchem Maße aufgetreten, daß die Schulen geschlossen werden mußten.

Schwyz. Ein junges Knechtlein in Iberg bemerkte Ende letzter Woche auf seinem frühen Gang zur Scheune plötzlich eine große strahlende Feuerkugel, die von der Höhe des Firmamentes rasch herniederfuhr. In abergläubischer Anwandlung lief das Knechtlein in's Haus zurück und beschrieb seinem Meister die gesehene „Hexe". Dieser aber schrie dem Tapfern zu: „Es Meteor hesch gseh, du —", und hieb ihm Eins auf's Ohr. Dem Jungen ist die Astronomie verleidet — aber an das Meteor denkt er noch lebhaft, Dank der trefflichen Lehrmethode seines Meisters.

St Gallen. Geschichtliche Erinnerung. Am 22. Febr. sind 500 Jahre seit der Mordnacht in Weesen verflossen. Es war bekanntlich den 22. Febr. 1388, als österreichische Kriegsvölker vor dem eidgenössisch gesinnten Städtchen Weesen anlangten und von verräterischen Bürgern eingelassen wurden. Sie tödteten die glarnerischen Wachen, ermordeten den Hauptmann von Uri, Landammann Konrad von der Frowen, dessen Sohn und andere Leute, sowie 28 Mann von der glarnerischen Besatzung in ihren Betten; während nur 22 Glarner und 2 Urner davon kamen, indem sie sich durch Schwimmen über die Linth retteten.

— In Ebnat wurde beim Schneeballwerfen ein zirka 15-jähriger Knabe so unglücklich in die Schläfengegend getroffen, daß er, nachdem er einen Tag bewußtlos lag, am folgenden Tag verschied.

Thurgau. In Arbon hielt Oberst Stoffel einen Vortrag über die Verstaatlichung der Eisenbahnen, in welchem er in Bezug auf die neueste Kaufsofferte des Bundesrates zu folgenden Schlüssen kam: 1) Die Verstaatlichung der Eisenbahnen ist eine Förderung der größeren Zentralisirung; 2) sie sichert namentlich im Kriegsfalle eine zentrale Leitung, welche ein Hauptverteidigungsmittel unserer Unabhängigkeit sein wird; 3) sie gestattet eine billigere Verwaltung, einen billigeren Betrieb; 4) das Tarifwesen kann einheitlicher geordnet werden und kommt auch den kleineren Distanzen zu gut, nicht nur dem Transit; 5) die Betriebsergebnisse können bei einheitlicher Rechnung zur Ausgleichung der geringeren Linien herangezogen werden, allfällige Ueberschüsse werden amortisirt und zu Erweiterungen des Netzes verwendet. Herr Stoffel sprach auch über die beantragte Kaufsumme; da die Rückkaufssumme laut Stipulation wenigstens dem zur ersten Anlage verwendeten Kapital gleichkommen müsse, so glaube er, daß die Bahnen nach der gegenwärtigen Kaufsofferte viel zu teuer bezahlt würden. Der einzige Ausweg sei daher ein „Gesetz über Expropriation der Eisenbahnen".

Uri. Die Hinterlassenen der fünf am Gotthard durch Lawinensturz verunglückten Familienväter sollen mit je 10,000 Fr. entschädigt werden.

— Im Schnee begraben. Die Ortschaft Bristen befindet sich in einiger Bangigkeit um das Schicksal der beiden Schwestern Z'berg, der Töchter des vor wenigen Jahren in einer Lawine verunglückten Z'berg und seiner Söhne. Die beiden Töchter ließen sich nicht abhalten, ihre väterliche Wohnung in der abgelegenen Alp Stößi wieder zu beziehen. Seit 14 Tagen ist diese Alp von jedwedem Verkehr abgeschnitten und Niemand wagt es, des hohen Schnees und der zu passirenden fünf Lawinentäler wegen, sich dorthin zu begeben, um sich über das Schicksal der zwei Einsiedlerinnen zu erkundigen. Von Golzern her kam die beunruhigende Nachricht, daß die Alp Stößi von Lawinenschnee überfüllt und das Häuschen nicht mehr sichtbar sei. Sobald das Wetter es erlaubt, werden sich Männer von Bristen aufmachen, um in die Stößi zu gelangen.

Waadt. Das Bezirksgericht Grandson verurteilte 7 junge Leute von St. Croix zu 4, 6 und 8 Wochen Zuchthaus wegen unberechtigter, mit materiellen Beschädigungen verbundener Störung einer Salutistenversammlung.

Ausland.

Deutschland. Die Krankheit des Kronprinzen. Auch die meisten derjenigen deutschen Blätter, welche bis anhin stets eine optimistische Ansicht vertreten haben, lassen nun die Hoffnung auf eine Wiederherstellung des Kronprinzen sinken. Nach den Darstellungen des „Figaro", der sich im Ganzen über die Krankheit überraschend gut informirt gezeigt hat, ist der Kehlkopf des Kranken ein einziger Eiterklumpen, aus dem ein unerträglicher Geruch ausströme. Die Meinung, daß der Kronprinz nur noch wenige Tage zu leben habe, verbreitet sich immer mehr.

Frankreich. Der neue Präsident weiß die Pariser zu fassen. Das letzte Ballfest der Saison im Elisée fiel wo möglich noch glänzender aus, als die bisherigen Empfänge des Präsidenten der Republik. Der konservative „Figaro" rühmt diesen nach, sie hätten Zweierlei bewirkt: die Konzentrirung aller Meinungen in den Salons der liebenswürdigen und hochverständigen Frau Carnot und eine Belebung des Pariser Luxushandels, von der man seit zwölf Jahren keine Ahnung hatte. — Natürlich ist Carnot jetzt der Held des Tages.

— In der Kammer meinte der Referent der Budgetkommission bei Anlaß der geheimen Fonds: „800,000 Fr. reichten für die geheime Polizei hin. Die politische Polizei und die Spionage habe noch kein Land und keine Regierung gerettet, dagegen sehr gefährdet, da sie die Verbrechen provozirten. Er müsse solche Zustände als einer Republik unwürdig hinstellen. Die Regierung der Republik sei eine Regierung der Freiheit und braucht sich nicht durch Spione zu schützen, wie die Monarchien."

— Das Schutzhaus auf der Paßhöhe von Rousset, 1260 Meter hoch, zwischen Dié und Grenoble wurde dieser Tage von einer Lawine verschüttet. Die Familie des Wirtes, bestehend aus sechs Personen, sowie ein Reisender wurden unter den Schneemassen begraben. Das Haus ist jedenfalls gänzlich zermalmt, da einzelne Möbelstücke durch die Gewalt des Anpralls 800 Meter weit geschleudert aufgefunden wurden.

Italien Eine ungeheure Lawine begrub in Valtorta, Provinz Bergamo, eine Hütte mit 33 Personen, wovon bis jetzt 7 tot und 10 lebend herausgeholt wurden; auch in Valbella, Provinz Novara, wurde eine Hütte mit 4 Personen verschüttet.

— In Mignano drang eine Bande von Einbrechern, in weiße Mäntel gehüllt und die Gesichter mit Masken verdeckt, in ein Haus ein. Sämtliche Bewohner wurden genötigt im Bette zu bleiben; zu jedem Bett stellte sich eine stumme Wache mit blitzendem Dolch in der Hand und unterdessen stahlen die Vermummten an Geld, Wertsachen und Papieren alles, was sie fanden im Ganzen etwa 50,000 Fr., und machten sich aus dem Staube. Am andern Tage schon konnten einige Verbrecher dingfest gemacht werden; von dem gestohlenen Gute hat man dagegen nichts gefunden.

Rußland. In Petersburg erwartet man neuerdings Studenten-Unruhen und die abermalige Schließung der Universität. In Charkow haben Krawalle bereits stattgefunden; Polizei und Militär schritten vereint ein. Die Schliessung der Universität ist wahrscheinlich. Die Tumulte richteten sich wesentlich gegen den Rektor.

Amerika. Vom Panamakanal. Nachdem keine europäischen Arbeiter mehr erhältlich waren, verfielen die findigen Unternehmer auf ein tropisches Land und bezogen einige tausend Arbeiter von der Westküste Afrikas, von Liberia. Von diesen Arbeitern sind von je 1000 Mann vom 4. April bis zum 20. Dezember sage 389 Mann gestorben. (Bericht des Konsuls J. W. Adams.) Dies macht eine Sterblichkeit von zirka 53 Prozent per Jahr aus! Nun ist zu bedenken, daß diese Arbeiter besonders starke Männer und an ein feuchtwarmes Klima in ihrer Heimat gewöhnt waren. Hieraus ist ersichtlich, wie beispiellos und unbedacht der Aufruf an schweiz. Arbeitskräfte zu Dienstleistungen am Panamakanal war. Die armen Teufel erhalten einen Monatslohn von nur 50 Fr. und werden dazu unmenschlich behandelt. Die Regierung von Liberien wird die weitere Werbung von Arbeitern verhindern und Konsul Adams befürchtet, daß in der nächsten Zeit ernstliche Revolten entstehen könnten, bei denen es den Bedrückern an den Hals gehen dürfte.

— Eigentümliche Justiz. Im Westen der Union gibt es geheime Vereinigungen nach Art der mittelalterlichen Vehme, welche von sich aus die Justiz üben. Sie nennen sich Weißkappen. In Boston, im Staate Illinois, wurde ein angesehener Mann von Weißkappen aus dem Bette geholt. Vor einem Jahre hatte er — schon verheiratet, ein Mädchen zur Flucht bewogen. Das Paar wurde indessen verfolgt und das Mädchen zu ihren Eltern zurückgebracht, der Verführer entkam. Der Vater der Entführten fahndete nach dem Flüchtigen, aber er konnte ihn nicht finden. Nach Jahresfrist aber entdeckten ihn die Weißkappen, holten ihn, wie gesagt, aus seinem warmen Nest, banden ihn nach ihrer Unart an einen Baum und ließen dem Bedauernswerten 50 Hiebe als Besserungsmittel verabreichen. Hierauf wurde dem Gezüchtigten eine Rede gehalten über seine Pflichten als Hausvater und ihm bedeutet, schleunigst zu seiner Gattin und den Kindern zurückzukehren, ansonst seiner noch ganz empfindsamerer Weißkappenbesuch warte. Er wird sich diese Lektion zu Herzen genommen haben.

Farbiger, schwarz & weiß seidener Atlas Fr. 1. 40 bis Fr. 22. 80 per Meter, in je 18 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg, Zürich.** Muster umgehend.

Heiserkeit, Husten und Verschleimung werden nicht selten mit geradezu sträflicher Nachlässigkeit unbeachtet gelassen, und als ein Uebel betrachtet, das auch ohne Zutun des Leidenden wieder vergehen muß, wie es entstanden ist. Wie schwer aber rächt sich diese Vernachlässigung, die zu vielen die Ursache zu aufreibenden, lang andauernder Krankheit ist, die Lebenskeim und Glück bedroht. Es hätte ein zeitiger Gebrauch der **Sodener Mineral-Pastillen**, die betreffs der Schleimlösung, Heilung der katarrhalischen Entzündung und Beruhigung der aufgeregten Halsorgane als unerreicht dastehen, genügt, das Uebel an der Wurzel auszurotten. Möge diese Wahrheit ein Mahnruf für alle Hustende sein! Die Pastillen, die sich in Folge ihrer tatsächlichen Heilkraft zu einem Absatze von 200,000 Schachteln innerhalb zwei Monaten in Deutschland aufschwingen konnten, können in allen Apotheken zu Fr. 1. 25 per Schachtel bezogen werden.

Wir versenden gegen baar, oder unter Nachnahme, portofrei ins Haus: **Schwarze Merinos;** 1. ordinäre Qualität zu Fr. 1 die Elle oder Fr. 1. 65 der Meter; 2. mittlere Qualität zu Fr. 1. 50 die Elle oder Fr. 2. 50 der Meter; und 3. feine Qualität zu Fr. 2 die Elle oder Fr. 3. 30 der Meter, in vorzüglicher, 2 Ellen breiter und schön blauschwarzer Waare. — Muster stehen zu Diensten. **Gamper & Comp.** in **Aarau.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 25. Februar 1888.

Geldstage. **Aarau.** Nußbaum, Hs. Jakob, Hs. Jakobs, Melchiors, von Densbüren. — Frau Gysi-Hägeli, Karl Friedrichs, Färbers von Freiburg i. B., in Aarau. — Hochstraßer, Louise geb. Fischer, Taglöhnerin im Hammer in Aarau. Eingaben 31. März. **Brugg.** Kohler, Jakob Dachdecker und Geflügelhändler, von Schloßrued, in Rynikon. Eingaben 28. März. **Lenzburg.** Siegrist-Furter, Friedrich, Metzger, von Meisterschwanden, in Lenzburg wohnhaft gewesen Eingaben 26. März. **Rheinfelden.** Frau Wetzel, Rosalie geb Haak, von Rheinfelden. — Künzli, Joh. Viktor, von Gossau, in Schupfart. Eingaben 26. März.

Nachgeldstage. **Aarau.** Schneider-Häfliger, Daniel. Wirth, von Suhr. — Schneider, Adolf, Daniels im Suhrester zu Suhr. Eingaben 31. März. **Kulm.** Sommerhalder, Heinrich, Jakobs, Seppen. — Sommerhalder, Samuel, Seppen, Beide im Bahn zu Gontenschwyl. Eingaben 31. März. **Muri.** Eigenfatz, Kaspar, Küfer in Oberrüti. Frist 13. März. **Rheinfelden.** Böni, Fridolin, Wendelins von Möhlin. Eingaben 26 März. **Zofingen.** Bertschi, Salomon, von Dürrenäsch, gewes. Fabrikant in Strengelbach, nach Amerika ausgewandert. Eingaben 7. April.

Stellenausschreibung. Hauptlehrer an der Knabenbezirksschule in Baden für Mathematik und Naturkunde. Besoldung Fr. 2500 bei provisorischer und Fr. 2800 bei definitiver Anstellung. Anmeldungen 12. März. — Unterlehrer. Mittelschule Erlinsbach. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 12. März. — Kanzlist auf der Obergerichtskanzlei. Anmeldungen 8. März.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnellpostdampfer La Champagne, am 18. Februar von **Hâvre** abgegangen, ist am 27. Februar, Morgens 6 Uhr, wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 8 Tage und 19 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdin, Aarau.**

Avis!

Das Tit. Publikum, welches mich in ärztlicher Angelegenheit zu consultiren wünscht, ersuche ich, hiezu die Zeit meiner **Sprechstunde**

Nachmittags 1½ — 2½ Uhr

gefälligst benützen zu wollen.

A. Kalt,
Oberarzt der medizinischen Abtheilung der kanton. Krankenanstalt.

503]

Erlaube mir, dem geehrten Publikum von Aarau und Umgegend anzuzeigen, daß ich mit

Sämmtlichen Neuheiten auf Ostern

versehen bin.

Steife Hüte in eleganten Formen von Fr. 3. 50 an.
Weiche Hüte in hübschen Formen und Farben von 3 Fr. an.
Confirmanden-Hüte, steif und weich, von 2 Fr. an.

— **Solidität & elegante Ausführung zugesichert!** —

Seidenkappen à 60 Cts., 90 Cts., 1 Fr. 20, 2 Fr.

In feinern Artikeln Haute nouveautée Saison 88 von 9 Fr. an, in allen Farben und Formen.

Seidenhüte von 10 Fr. an.

!! Ohne Konkurrenz auf dem Platze !!

da in direkter Verbindung mit den größten Fabriken der Schweiz und des Auslandes.

Fabrikation sämmtl. Militär-Ausrüstungsgegenstände.

Reparaturen stets prompt und billig.
Sonn- & Feiertage geschlossen!

Ed. Küpfer, Aarau
neben dem „goldenen Ochsen".

470]

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** entgegen gegen unsere auf den Inhaber oder Namen lautenden Obligationen

à 3¾ % p. a. **verzinslich auf 3 Jahre fest**
à 3½ % „ „ 1 „ „

und nachheriger sechsmonatlicher Kündigung.

Aarau, 10. Februar 1888.

338] **Die Direktion.**

Zu Osterkleidern!

Blauschwarze Merinos,

2 Ellen breit, per Meter à **2 Fr. 50 Cts**, per Elle à **1 Fr 50 Cts.**

Gestreifte Juponsstoffe,

per Meter à **65 Cts.,**

Shipper in verschiedenen Farben,

per Meter à **1 Fr. 60 Cts.,** per Elle à **95 Cts.**

empfehlen bestens

195] **Müller & Comp.** in **Schöftland.**

Bau- & Sägholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Kölliken** bringt **Dienstag den 6. März** nächsthin aus dasigen Ortsbürgerwaldungen auf öffentliche Steigerung:

257 Stück	**Bau- & Sägtannen**	mit	528,30 m³	Kubikinhalt.
40 „	**Fohrenstämme**	„	36,57 „	„
5 „	**Buchenstämme**	„	4,04 „	„
2 „	**Eichenstämme**	„	0,82 „	„

Die Steigerung beginnt an obgenanntem Tage, Nachmittags von 1 Uhr an, im **Gasthof zum „Bären"** dahier, wozu Käufer höflichst einladet

Kölliken, 23. Februar 1888.

Der Beauftragte:
457] **Bosard,** Gemeindeförster.

„Bayerische Bierhalle"

Aarau „Zur alten Post" Aarau

fortwährend Franziskaner Bräu.

Für Tit. Gesellschaften, Vereine, Vorstandssitzungen etc. ist im ersten Stock ein **geräumiges Lokal** eingerichtet. [388



Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber und Hämorrhoidalleiden. Preis eines **Fläschchens** sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1, Doppelflasche **Fr. 1.80.** Niederlagen in allen größeren Apotheken. Centralversandt durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier,** Oesterreich, Mähren.

General-Versendungs-Depôt für die ganze Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn. Depôt in Aarau bei Apotheker C. Keusch, Apotheker Lindt, Apotheker Wydler, Apotheker L. Weibezahl. — Baden, Apotheker Kronmeyer, Apoth. Dr. Müller. — Bremgarten, Apotheker Bader. — Brugg, Apotheker Blattner. — Lenzburg, Apotheker Jahn. — Mellingen, Apotheker Heim, Apotheker Iten. — Sarmenstorf, Apoth. Metzger. — Seengen, Apotheker Merz. — Schinznach, Apotheker Galleja. — Zofingen, in allen Apotheken. — Zürich-Aussersihl, Apotheker Baumann. — Zürich-Hottingen, Apotheker Hauser. — Zürich-Neumünster, Apotheker Fingerhuth. — Frick, Apotheker Dr. Forster. — Oberendingen, Apotheker Meyer, sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.

Vortheilhafte Weinofferte.

Weiße Italiener & Ungarn, 35-60 Cts. per L.
Rothe Italiener & Tyroler, 40-80 „ „ „

empfiehlt in reinen Qualitäten

356] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Pacht-Gesuch.

Zwei gute

Speisewirthschaften

für solide Leute, Zins sicher.

Ferner werden mehrere größere und kleinere **Landgüter** zum **pachten** und zum **kaufen gesucht.**

Sich zu melden bei dem Beauftragten:
Johann Bachmann,
(M137a) Olten-Hammer.

Zu vermiethen:

Eine schöne, sonnenreiche

Wohnung,

auf künftigen Mai zu beziehen.

Auskunft bei **Jb. Graf** zur Schmiede in Küttigen. [480

Mehl- & Brodhandlung.

Unterzeichnete empfiehlt schönes **Backmehl, Semmel** und **Gries,** täglich frisches **Brod** zu 45, 50, 55 und 60 Cts. per 2 Kilo, sowie fetten und mageren **Berner-Speck, Würste, Schweinefett,** frische **Butter** und **Eier.**

Wittwe Lüscher-Zehnder in
479] Kölliken.

Ersatz

aller Pommaden, Haaröle, Quininwasser, Brillantine ꝛc. leistet das **Eau Anti-Pelliculaire.** Bei nur mäßigem Gebrauche kann jedermann zeitlebens seine Haare erhalten und wird dabei von jeder Kopfhautkrankheit bewahrt bleiben. Niemand unterlasse es, einen Versuch zu machen, sei es gegen nässende oder trockene Flechten, Schuppen Haarausfall ꝛc.

Zu haben unter Garantie à Fr. 2. 50 bei **J. Blanck,** Coiff.-Parf. in Schaffhausen. Die besten Zeugnisse stehen jedermann zu Diensten. Bei Bestellung ist zu bemerken, welches Uebel vorhanden ist. [222

Halblein

in circa 40 Sorten, einfachbreit à 80 Cts. bis Fr. 1.80 per Elle, doppelbreit à Fr. 2.40 bis Fr. 3. 80; ganz feine schwere

Tuchhalbleine

mit Zwirnzettel à Fr. 4. bis Fr. 5. empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy,** Schöftland.

SPRÜNGLI'S

leicht löslicher reiner

CACAO

Absolute Reinheit.
Vollständigste Löslichkeit.
Stark reduzirter Fettgehalt.
Grösste Ausgiebigkeit.

(O F 5093)

Sprit } prima Qual.
Brennsprit }

verkauft von heute an

R. Säuberli, Bäcker & Wirth
476] in **Küttigen.**

Kranken,

welche an Magen- und Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Schwindsucht, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf-, Augen-, Ohren- und Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung und Heilung
von **Krankheiten,**
ein Rathgeber für alle Leidende

zu empfehlen. Kostenlos zu beziehen durch die Buchhandlung von **M. Niederhäuser** in **Grenchen** und **L. Magg** in **Kreuzlingen.**

Zu verkaufen:

Ein Quantum ächt garantirter

Trusen-Branntwein,

100 literweise à Fr. 1. 30, bei 500 Liter à Fr. 1.20 per Lt., ab Station, Zahlung comptant mit 3% Sconto. Muster zu Diensten.

Sich zu melden bei dem Beauftragten:
Johann Bachmann,
(M138a) Olten-Hammer.

Rohes

Baumwollenstrickgarn

2 Strangen für 25 Cts.
empfiehlt so lange noch Vorrath
E. Hemmeler-Türler
332] in Aarau.

Bezirksspital Zofingen.

Bauausschreibung.

Die **Parquetböden, Glaser- & Schreinerarbeiten** werden hiermit zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Pläne, Vorausmaß und Bedingungen sind bei Herrn Architekt Ringier in Zofingen zur Einsicht aufgelegt.

Uebernahmsofferten sind bis und mit 10. März nächsthin an den Präsidenten des Baukomite's Herrn Stadtrath R. Suter-Kunz in Zofingen einzureichen.

Zofingen, 25. Februar 1888.

471] **Das Baukomite.**

Konrad Frey

hat sich in **Aarau** als **pract. Arzt** niedergelassen und wohnt im Hause der Erbschaft des Herrn Dr. Wydler sel.,

Laurenzenvorstadt Nr. 364.

Sprechstunden von 8 — 9 und 1 — 2 Uhr.

Universität Zürich.

Das Vorlesungs-Verzeichniss für das Sommer-Semester ist erschienen und kann bei Herrn **Pedell Henke** zum Preise von 30 Cts. bezogen werden.

Die **Vorlesungen** beginnen am 17. April.
Die **Immatrikulationen** am 14. April.

Zürich den 23. Februar 1888.

Der Rektor:
(M5293Z) **Krönlein.**

Halblein, per Elle zu Fr. 1. 30, 3. 20, 3. 50, Fr. 3. 80 und Fr. 4.;
Merinos & Cachemires in 40 Sorten;
Herren- & Damenkleider-Stoffe
in größter Auswahl;
Hosen, Hemden, Blousen für Knaben & Männer
empfiehlt
499] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Fahrhabe-Steigerung.

Der Pfleger des nach Amerika ausgewanderten **Adolf Hochuli,** Schreiner, von **Reitnau,** bringt am **Montag den 27. Februar 1888,** von Morgens 8 Uhr an, beim Hause des Letztern an eine öffentliche Steigerung:

Die sämmtliche **Fahrhabe** seines Mündels, worunter: zwei 2½jährige **Ochsen,** eine trächtige **Kuh,** das sämmtliche **Schreinerwerkzeug,** eine schöne Parthie harthölzerne und tannene **Laden,** drei **Wagen,** worunter ein neuer mit eisernen Achsen, eine neue eiserne **Egge,** ein **Pflug,** ein **Jauchefaß,** ein **Brennhafen,** sowie verschiedene andere **Acker-** und **Feldgeräthe.**

Die Lebwaare wird Nachmittags 1 Uhr versteigert.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Reitnau, 21. Februar 1888.

Der Beauftragte:
458] **Zehnder,** Gemeindeschreiber.

Nicht zu übersehen!

Nur vom 20. bis 29. Februar werden ausverkauft:

300 Paar Töchter-Lasting-Stiefeli und Pantoffeln à 3 Fr. das Paar.

100 Paar Töchter-Bottinen à 4 Fr. das Paar.

Vortheilhafter Einkauf für Confirmanden!

418] **Pariser-Bazar,** vord. Vorst., Aarau.

Der ächte

Bernhardiner-Bitter

Reiner Kräuter-Extract.

Weltbekannt wegen seiner sofortigen Magen und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden und regenerirenden Wirkung, hat sich als wahrer Hausschatz bewährt. [2877

Flaschen à Fr. 2. — und Fr. 3. 50 in den Apotheken, Droguerien, Delicatessenhandlungen, Conditoreien und in den bekannten Niederlagen.

Gebrauchsanweisung mit Attesten liegt jeder Flasche bei.

Schweizerische Conservenfabrik Rorschach.

Im Ausverkauf von A. Gottschalk,

Graben Nr. 1237, Aarau, befinden sich:

Schwarze & farbige Strohhüte für Frauen & Kinder

garnirt von Fr. 3 an und höher, ungarnirt von 50 Cts. an bis Fr. 3.

Bänder, Blumen, Federn ꝛc. werden ebenfalls sehr billig ausverkauft.

In **Confectionsartikeln** habe noch vorräthig:

Mantelets, Paletots für Stadt & Land, Kindermäntel,
Corsets, Jupons, Schürzen, Handschuhe,
Knöpfe, Lacets, Schleier, Brautkränze, Todtenbouquets.

Zu deren Abnahme empfehle mich bestens. [397

Bekanntmachung.

In Kurzem werden die weinbautreibenden Gemeinden Aargau's besucht, mit Vorweisung und Produktion von

Rebenspritzen,

die alles bisherige weit übertreffen, von

Schwarzenbach
472] aus Bremgarten.

Zu vermiethen: Eine schöne heitere

Wohnung,

bestehend in 3 Zimmern sammt Zubehörde, in der Nähe von Aarau.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [383

Für Bauleute!

Bei Gottlieb Dutli in Schöftland sind

2 Holzschopfthore

von 10' Höhe und 10' Breite sammt Zubehörde billig zu verkaufen. [425

Zum Verkauf:

Geschmiedete und gewalzte **Stahl-Grienschaufeln** für geraden Stiehl, 4zinkige **Düngergabeln** von Stahl, nebst andern **landwirthschaftlichen Geräthen;** ferner ein neuer **Leiterwagen** mit eisernen Achsen, 15''' breit Gefilg, empfiehlt bestens

488] **G. Lanz,** Schmied, **Schöftland.**

Billiges Brod!

Hänsermann, Bäcker in **Gränichen** empfiehlt

schönes Halbruch-Brod

à 40 Cts. per 2 Kilo.

Dasselbe wird auf Verlangen vorgewogen. [490

Weinbeeren,

Ia. Candia, letzte Ernte, für **Weinbereitung,** in Säcken von 50 K. à Fr. 47. per 100 Kl. empfiehlt bestens

Paul Fueter in **Kölliken.**

Muster stehen zu Diensten. [486

Besitze ein größeres Quantum schönes grobes

Krösch

und verkaufe dasselbe à Fr. 6. 30 per 50 Kilo mit neuem Sack.

500] **Joh. Haller** in Holziken.

Schuhwaaren,

frische Sendung für Klein und Groß, zu den billigsten Preisen empfiehlt

460] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Für Weber!

Eine größere Parthie guterhaltene,

complete Webstühle,

Laden und **Geschirre** ꝛc. sind einzeln oder parthienweise äußerst billig zu verkaufen bei

463] **Oscar Schmitter** in **Rothrist.**

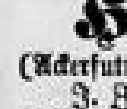
Zweigharz,

garantirt ächtes Tannenharz, ohne Zusatz brauchbar, empfiehlt zu billigstem Preis. Bei Abnahme von Originalgebinden von netto 25 Kl. per Kilo à 60 Cts.

460] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine leichtere, guterhaltene



Einspänner-Chaise

um billigen Preis, bei

Schultheß im Aarhof

489] Villnachern.

Zu verkaufen: Circa 35—40 Ztnr.

Heu & Emd

(Ackerfutter), bei

J. Zehnder an der Suhrbachstraße

493] bei Aarau.

Zu verkaufen:



Eine ganz mäßige junge **Kuh** (Rothfleck); ferner eine trächtige **Kuh,** bei Jb. Widmer, Wirth auf

494] Wannenhof U.-Kulm.

Zu verkaufen: Ein trächtiges



Mutterschwein

bei J. Häfeli in Walde zu

501] Schmiedrued.

Zu verkaufen:



Ein prostträchtiges, schönes großes **Rind** (Berner-Raçe) verkauft Brnd. Haberstich in Oberentfelden. [442

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele an der Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.

Verkauf und Versandt nur in gesiegelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Liter.

Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H681Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

Conzert

gegeben vom

Töchterchor Gränichen

unter gefälliger Mitwirkung

des Tit. Männerchors & der Musikgesellschaft

Sonntag den 4. März 1888, im Gasthof zum Löwen Dahier.

Programm.

1. Oberländer-Marsch, Musik . . . . . von Alf. Rottet.
2. Das Schweizerland, Töchterchor . . . . „ J. Heim.
3. Morgengruß an das Vaterland, Männerchor . . . „ Attenhofer.
4. An das Vaterland, Töchterchor . . . . „ L. Liebe.
5. Schneider Fips oder Die gefährliche Nachbarschaft. Lustspiel in einem Aufzug von Kotzebue.
6. Die Sterne, Töchterchor . . . . . von L. Call.
7. A Büchsal auf'm Ruck'n, Gem. Chor mit Klavierbeglig. „ R. Peuschel.
8. Töne an die Heimat, Gem. Chor. . . . . . ——
9. Freud und Leid, Männerchor . . . . . Volksweise.
10. Der Frühling ist da! Töchterchor (kostümirt) . von L. Liebe.
11. Ouverture zur Oper: „Die Gräfin von Amalfe", Musik „ Donizetti.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — **Beginn:** ½3 Uhr.

Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Töchterchor.

☞ Das Rauchen im Aufführungslokal ist untersagt. 504

☞ Bitte, genau auf meine Annonce und Adresse zu achten! ☜

Feste, aber reelle Preise! — Stets Lager von sämmtlichen Neuheiten!



V. Sernatinger,

Hut-, Mützen- & Pelzwaarengeschäft,

AARAU.

Für kommende Saison empfehle meine fast unübertreffliche Auswahl aller in dieses Fach einschlagenden Artikel. Durch große, vortheilhafte und direkte Einkäufe bin ich im Stande, folgende Preise zu notiren:

Schwarze Confirmanden-Hüte in verschieden. Formen von **Fr. 2.** — an.
Große breitrandige Hüte, sehr stark und kräftig von **Fr. 3.** — an.
Eine Parthie **steife Hüte** zu **Fr. 1.** und **Fr. 1. 50.**
Schöne steife Hüte von **Fr. 2. 50** an.
Haute nouveauté von **Fr. 7. 50** an.

☞ Reparaturen jeder Art prompt und billigst. ☜ [444

Mein **Depôt**

in

Gemüse-, Blumen-, Gras- und Oekonomie-Samen

bei

Geschwister Lüthy auf der Zihl in Schöftland

ist wieder frisch assortirt und empfehle dasselbe

Landwirthen und Gartenbesitzern

bestens.

Anerkannt vorzüglichste Qualität der Sämereien bei billigsten Preisen.

Cataloge stehen gratis zu Diensten.

Abraham Zimmermann in Aarau,

Baumschulen, Kunst- & Handelsgärtnerei, Samenhandlung. [381

In zweiter Auflage ist erschienen:

Das Bluturtheil zu Chicago oder Macht und Recht.

In kurzer und lebendiger Darstellung, gestützt auf Akten und eigene Wahrnehmungen.

Prächtig illustrirt,

enthaltend in schönem Lichtdruck als Titelblatt: **Die Photographien der acht Verurtheilten, dann der Gang zum Schaffot, der Augenblick der Hinrichtung, Parson, singend sein Abschiedslied, die Frauen der Verurtheilten vor dem Gouverneur, Parsons und Schwabs Abschied von ihren Kindern, Verlesen des Todesurtheils, amerik. Miliz** und das **Bild von Gouverneur Oglesby.**

Zu beziehen à 1 Fr. durch **J. Enderli in Zürich.**

In **Aarau** bei Hrn. **Woodtli,** Wirth in der **Halden.** [406

Manns- & Knabenblousen,

Knaben- & Mannshemden,

weiß und farbig; **Manns-** und **Knabenhosen** in Zwirn, Eberhaut, Herkules und Halblein; **Westen (Libli), Ermelwesten, Paletôts** in allen Größen empfiehlt zu noch nie dagewesenen Preisen

461] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Strohhüte zum **waschen & färben** bitte bald abzugeben

Frau Sennhauser-Gotzewisch, Modiste

420] Rain Nr. 825, Aarau.

Für Schlosser!

Ein gutgeschulter, intelligenter **Jüngling** wünscht behufs Erlernung des Schlosser-Handwerks nach Ostern 1888 placirt zu werden. Auskunft ertheilt

R. Lüscher, Lehrer in

468] Holziken.

Gesucht:

In eine **Wirthschaft** auf dem Lande eine **Magd,** die kochen und auf dem Felde arbeiten kann.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [491

Soeben erhalten eine große Auswahl

Todten-Bouquets,

Rüschen,

Frauen- & Kinderschürzen

in allen Façonen und Farben.

Zu deren Abnahme empfiehlt sich bestens

502] **Marie Fäs,** Modistin, Aarau.

Zum Verkauf:

Eine starke **Rohrwalzmaschine** mit Uebersetzung von Zücklin; Walzenlänge 1,34 m, Dicke 0,63 m; eine leichtere **Drehbank,** Spitzenhöhe 180 m/m; beide noch wenig gebraucht. Sodann 1 älterer **Ambos,** 112 Kilo, einige **Schraubstöcke.**

497] **S. Beck,** Schlossermeister in Brugg.

Mannshalblein,

einfachbreit von Fr. 1. bis Fr. 1. 50, doppelbreit von Fr. 2. 80 bis Fr. 4 70; **Kölsch** ¹⁰/₄ breit von 65 bis 75 Cts.; **Hosenzwirn,** einfachbreit von 45 bis 50 Cts., doppelbreit von 90 Cts. bis Fr. 1. 50 per Elle empfiehlt

459] **Nikl. Gall in Schöftland.**

Revolver,

ordinär, geblaut, mit Nußbaumgriff, 7 m/m à Fr. 5, 9 m/m à Fr. 6, fein blank 7 m/m à Fr. 6, 9 m/m à Fr. 7. 50; fein vernickelt, 7 m/m à Fr. 7; fein gravirt und vernickelt, mit reich dekorirtem Kautschoukgriff, 7 m/m à Fr. 9, 9 m/m à Fr. 11 per Stück;

Pistolen,

geblaut, mit Nußbaumgriff, einläufig à Fr. 1. 80, zweiläufig à Fr. 3. 50 per Stück;

Revolver-Munition,

7 m/m à Fr. 3, 9 m/m à Fr. 4 per 100;

Flobert-Munition

à Fr. 1. 20 per 100 empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Unentbehrlich

in jeder Familie und Werkstätte ist

Plüß-Staufer's

Universal-Kitt

zum Zusammenkitten aller zerbrochenen Gegenstände, sei es Glas, Porzellan, Tafel- und Küchengeschirr, Wetzsteine, Marmor, Metall, Horn, Holz, wie abgebrochene Möbeltheile, Spielsachen, Puppen ꝛc., zum An- und Einkitten von Knöpfen, Griffen ꝛc. ꝛc. Zum Aufkleben der Brenner auf Petrollampen, z. Kleben und Leimen von Papier, Carton, Tuch, Leder ꝛc. ꝛc.

In Flacon mit Gebrauchs-Anweisung à **65 Cts.** bei G. Bertschinger-Wild, Negt. in Aarau; Rob. Widmer, Negt. in Gränichen; G. Berner in Teufenthal; Sl. Berner in Unterkulm; G. Ammann, Handl. in Kölliken. [3032

Platz-Gesuch.

Ein thätiger **Jüngling** sucht Stelle in einem **Magazin** oder als **Laufbursche.** — Nachfrage beim Verleger dieses Blattes. [485

Ein **jüngerer, intelligt. braver**

Knecht,

der die Landarbeit kennt, kann bei gutem Lohn und guter Behandlung in Aarau sogleich in einen Platz treten.

Auskunft bei der Expedition d. Bl. [487

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Schmiedeprofession** erlernen bei

August Matter, Schmied

371] in Kölliken.

Knecht-Gesuch.

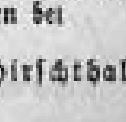
Ein tüchtiger, solider **Knecht** findet bei gutem Lohne sofort Anstellung bei Ad. Seeberger, Major

498] in Lupfig.

Magd-Gesuch.

Eine tüchtige **Magd,** welche die Haus- und Feldarbeit versteht, findet einen Platz bei Rud. Steiner, Küfer in Suhr. [466

Zugelaufen:



Ein braunschwarzer **Hund (Pudel),** männlich, ohne Halsband.

Derselbe ist innert 8 Tagen von heute an gegen Erlag des Futtergeldes und der Inseratioskosten abzuholen bei

R. Hauri in Hard.

Hirschthal, 29. Februar 1888. [496

Konkurrenzausschreibung

im **Käsereigebäude zu Scherz** über Vergrößerung der Käseküche, Erstellen eines Milchgehalts und eines Käsespeichers mit Cementböden. Baubeschrieb ist bei Unterzeichnetem einzusehen, welcher auch Uebernahmsangebote entgegennimmt bis 10. März.

Scherz, 28. Febr. 1888.

Namens der Baukommission

504] **Joh. Ul. Stoll.**

Heiraths-Gesuch.

Ein feingebildeter junger Mann von angenehmem Aeußern, Besitzer eines schönen Gutes, möchte sich baldigst mit einem vermögenden Fräulein oder einer jüngern Wittwe, auch solche mit Kindern nicht ausgeschlossen, verheirathen. Vermittlung von Verwandten oder Bekannten erwünscht.

Offerten mit näherer Angabe der Verhältnisse sub. Chiffre **N. 6. 700 poste restante Zürich** erbeten. (H805c.)

Das

Stellenvermittlungsgeschäft

für

Bäcker, Müller und Conditoren

Steinenthorstraße 19

in Basel

empfiehlt sich bestens für Aufträge obiger Branchen, unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Ausführung.

Achtungsvoll

Sl. Widmer.

2250] Steinenthorstraße 19 **Basel.**

Günstige Gelegenheit

finden **zwei Knaben** oder **Töchter** von 14 bis 16 Jahren zur Erlernung der französischen Sprache. Schule unentgeldlich; sorgfältige Pflege und Ueberwachung. Für Töchter gründlicher Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten.

Preis Fr. 30 bis Fr. 40 monatlich. Referenzen zu Diensten.

J. Tritten, a/d. Verwaltung St. Jean

(H706Y) **Landeron.**

Tausch.

Eine Familie im Kanton Waadt wünscht ihren 15jährigen **Sohn** gegen **Tausch** einer jungen **Tochter** in einer guten Familie der deutschen Schweiz zu plaziren. (H 1948 L.)

Sich zu wenden an **Mse. Vincent** Receveur de l'Etat, **Rolle, Kt. Waadt.**

Kaufmännisches Institut

E. Bolomey Direktor,

St. Légier b. **Vevey.**

Französisch, Englisch, Italienisch, Buchführung ꝛc. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege, Mäßige Preise. (H1134L.)

Ein Wagner

findet Arbeit bei

505] Hafner, Wagner in Aarau.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den Tit. Herrschaften zur **Besorgung von allen Ständen entsprechenden Dienstboten.** Auch sind solche immer bei mir angemeldet.

Es empfiehlt sich bestens

Frau **Speirer** im **Hammer**

1038] in **Aarau.**

Aufforderung.

Jakob Suter, jünger, im **Oberester zu Suhr** wird aufgefordert, seine bei mir eingesetzten Effekten bis Samstag den 3. März 1888 abzuholen gegen Bezahlung des schuldigen Betrages und Kosten, ansonst später gutfindend darüber verfügt wird.

Suhr, 28. Februar 1888.

492] **R. Richner,** Schuster.

☞ Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

R. de Moos, Hirzel.
R. Bollart, Bülach.
J. Dom. Walther, Courchapoix.
Frd. Tschanz, Röthenbach, Kts. Bern.
Frau Simmendingen, Lehrers, Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel.
Frau Furrer, Wasen.

Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

Adresse:

„Heilanstalt für Trunksucht in Glarus".

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 25. Febr. 1888.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 6 — bis 7 —, per Viertel 20 bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier per Stück 9 — 10 Cts. Aepfel — Viertel — bis — Cts. per Kilogr. — Cts. Birnen — bis — Paar — Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 20 bis 40 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts. 10 Rüben 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. — —, Kuhfleisch Fr. — 80 bis Fr. — 90. Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 40.

№ 18. 1888.

Aarau, Samstag, 3. März.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10. schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Großer Rat.

(Außerordentliche Sitzung.)

Mittwoch den 29. Februar. Der Regierungsrat kündigt eine Abänderung des Kostenvergütungsdekretes an der Krankenanstalt an und ersucht zur Entgegennahme desselben um Bestellung einer Kommission, welche auf die ordentliche Maisitzung referiren soll. Die Kommission soll aus 7 Mitgliedern bestehen, die der Wahlausschuß bestellen wird.

Eine Eingabe der vereinigten Flurkommissionen des Bez. Brugg um teilweise Revision des Flurgesetzes geht an den Reg.-Rat zum Bericht.

Herr Arnold Schuhmacher, Küfer in Aarburg, stellt das Gesuch: es möchte ihm — in teilweiser Abänderung der erlassenen Verordnung — ein Patent zum Kleinverkauf gebrannter Wasser bewilligt werden, ohne daß er genötigt wäre eine Wirtschaft betreiben zu müssen. Ebenfalls an den Regierungsrat.

Zur Verteilung gelangt eine Eingabe der aarg. Grütlivereine, worin dieselben, entgegen dem Begehren der aarg. Industriellen, Aufrechterhaltung der vom Regierungsrat erlassenen Polizeiordnungsverordnung zum Fabrik- und Hafixpflichtgesetz verlangen. Beide Eingaben gehen, nachdem Herr Lüthy-Lüthy einen bezüglichen Antrag gestellt, an den Regierungsrat zum Bericht. Behufs schneller Erledigung der Angelegenheit wird eine Kommission von 7 Mitgliedern aufgestellt.

Herr Arzt Hemmann frägt an, weshalb das Sanitätsgesetz nicht unter den Verhandlungsgegenständen gegenwärtiger Session sich befinde. Vom Präsidium wird erwidert, daß der bestellte Referent, Herr Stadtammann Tanner, im Militärdienst abwesend sei und die Vorlage nicht besonders eile.

Der Entwurf zu einer neuen Hypothekarordnung gelangt zur zweiten Beratung. Referent Haberstich, der den Standpunkt der Kommission vertritt, welche verschiedene Abänderungsanträge stellt.

Wir wollen unsere Leser mit der sehr breitspurigen Diskussion nicht behelligen — Die Sitzung dauerte bis 2 Uhr.

Sitzung vom 1. März. Die Debatte dreht sich hauptsächlich um das von verschiedenen Seiten angefochtene „Grundbuch". Dasselbe beläme eine Größe von 125 Bogen, auf welchen 250 Grundstücke eingetragen werden können. Im Ganzen würden für den Kanton 1660 Grundbücher notwendig. Die Kosten eines Buches mit solidem Einband und gutem Papier kämen auf ungefähr 23—25 Fr. zu stehen und für den Kanton, die successive in einem Zeitraum von 23 Jahren erstellt werden müßten auf Fr. 41,500. Die Gesamtkosten der Katastervermessung sind auf Fr. 1,153,000 berechnet.

Referent Haberstich erklärt, daß die ganze Hypothekarordnung ohne Grundbuch gleich Null wäre und wenn man dasselbe nicht beschließe, so könne man die Beratung einfach aufstecken.

Hr. Major Renold ist mit dem Grundbuche nicht einverstanden und zwar besonders wegen den Kosten und der Führung durch die Fertigungsämter, die viel Arbeit verursache. Die Kosten müssen ja wieder vom armen Bauer getragen werden; sie seien ein wahrer Luxus. Seiner Ansicht nach genüge ein ordentlich geführtes Sachregister vollständig.

Der Referent tut dar, daß es mit den Kosten nicht so bedenklich sei, da die Eintragung per Grundstück nicht über 50 Rp. zu stehen komme. Der neugewählte Katastergeometer habe erklärt, es wäre schade für die ganze Katastervermessung, wenn das Grundbuch nicht eingeführt würde.

Herr Gall verteidigt den Standpunkt der Kommission und macht auf die bisherige teilweise unrichtige Führung der Fertigungsprotokolle aufmerksam. Er betont sodann, daß durch die Einführung der Katastervermessung und des Grundbuches jedes Grundstück gleichgehalten werde.

Herr Stadtammann Angst von Brugg erklärt das Grundbuch als eine absolute Notwendigkeit und empfiehlt Annahme der Kommissionalanträge.

Herr Gerichtspräsident Ursprung möchte das Grundbuch nur fakultativ erklären, d. h. den Gemeinden die Anschaffung eines solchen freistellen. An der Debatte nehmen ferner Teil die Herren Dr. Blattner, Nationalrat Isler, Gerichtspräsident Strähl und Dr. Käppeli.

Unter Namensaufruf wird die Einführung des Grundbuches mit 83 gegen 56 Stimmen angenommen.

Nun ging es rasch. Die folgenden 54 Artikel wurden ohne Abänderung nach den Anträgen der Kommission angenommen und die ganze Verordnung, wie sie nunmehr aus der Diskussion hervorgegangen mit 89 gegen 31 Stimmen zum Beschluß erhoben.

Ein Antrag, diese Verordnung der Volksabstimmung zu unterbreiten, beliebte nicht und wurde mit 79 gegen 52 Stimmen abgelehnt.

Sitzung vom 2. März. Ueber die Einrichtung eines Kosthauses für Kantonsschüler referirt Fürsprech Isler, welcher Namens der Kommission die Ausführung des Projektes und Genehmigung des Kaufs der Fehr'schen Fabrik empfiehlt.

Den Oppositionsstandpunkt vertritt Dr. Brunggisser, welcher glaubt, das Projekt involvire verschiedene moralische und pädagogische Schäden und sei des fernern geeignet, das gelehrte Proletariat zu vermehren.

Der Erziehungsdirektor Fahrländer tritt wacker für das Kosthaus ein, das die Behörden nun seit 25 Jahren angestrebt haben, aber aus Mangel an Finanzen nicht erstellen konnten. Der Gewinn von Fr. 350 per Jahr für den einzelnen Schüler falle denn doch zu sehr in Betracht, als daß man sich gegen das Projekt abweisend verhalten könnte, welches manchem weniger begüterten Vater die Erziehung eines talentvollen Sohnes wesentlich erleichtere. Alle eingezogenen Erkundigungen sprechen sich über ähnliche Institute nur günstig aus. Der Comment und der „Schliff" der Kantonsschüler werde am Kosthaus keinen Schaden nehmen.

Pfarrer Döbeli erklärt sich mit dem Projekt einverstanden, möchte aber noch einige Wünsche anbringen zum Wohl und Frommen der Anstalt.

In erster Linie müsse Bedacht genommen werden auf einen tüchtiger Leiter; da würde sich ein pädagogisch und akademisch gebildeter Mann mit Familie am Besten eignen, der mit den jungen Leuten umzugehen weiß. Die Polizeispitzelei solle in der Anstalt keinen Platz finden. Sodann wäre bei der Kostgeldberechnung eine gewisse Scala innert einem bestimmten Spielraum von z. B. 200 bis 400 Franken einzuhalten, denn der liebe Gott schaue bei Austeilung der Geistesgaben nicht auf den Geldsack. Sodann soll auch der katholische Landesteil berücksichtigt werden, denn das hiezu zu verwendende Geld entstamme einem katholischen Fond. Des Fernern soll beim Unterricht der Kantonsschule darauf geachtet werden, daß die religiösen Gefühle der Zöglinge und ihrer Eltern nicht verletzt werden. (Merkwürdig, daß man dies zu sagen sich veranlaßt findet! Die Red.) Es werde ihn und seine Partei freuen, wenn man dieser schönen Anstalt auch ihrerseits das vollste Vertrauen entgegenbringen könne.

Arzt Hemmann fühlt sich wieder jung, wenn von der Kantonsschule, der Pflanzstätte seiner Bildung, die Rede ist. Das Kosthaus wird eine größere Frequenz ermöglichen. (Scheint Vielen das Hauptmotiv zu sein! D. R.)

Die Abstimmung ergibt fast einstimmige Annahme der Kommissionsvorschläge. Dagegen erheben sich nur 2 Stimmen.

Noch werden heute behandelt die Jahresberichte der gerichtlichen Behörden, für 1885 und 1886 und die Botschaft der Regierung betr. Deckung der Verwaltungsrückschläge, Naturalisationen und Petitionen.

Die Wahlen für das Büreau und Regierung werden auf nächste ordentliche Frühlingssitzung verschieben.

Schweiz.

Bundesstadt. § Die Generalversammlung der Aktionäre der Nordostbahn hat sich, wie man zu sagen pflegt, den „läzen Finger verbunden", als sie glaubte, dem Bundesrate neue Bedingungen, und namentlich die Bedingung der sofortigen Aufhebung der Dividendensperre aufnötigen zu können. Der Bundesrat wird, nach Allem was man hört, wenigstens auf diese Bedingung nicht eintreten und dann fällt der Rückkauf dahin, sofern nicht die Organe der Nordostbahn neue Verkaufsverhandlungen anzuknüpfen wünschen und sofern sie nicht auf diese Bedingung zu verzichten erklären. Doch ist das zur Zeit nicht wahrscheinlich.

Mit Herrn Fierz wird der Bundesrat kaum mehr unterhandeln wollen, nachdem er gesehen hat, wie dieser Finanzmann die oberste Landesbehörde als Werkzeug seiner Spekulationen mißbraucht hat. Wenn einmal alle Details der Verkaufs-Verhandlungen und das Gebahren von Herrn Fierz bekannt sein werden, wird sich des Volkes ein großes Erstaunen und ein unendlicher Unwille gegen die Börsenmänner bemächtigen, und unter ihrem Eindrucke würde es leicht sein, auf dem Wege der Gesetzgebung die Eisenbahngesellschaften so kurz zu binden, daß sie sich nicht mehr regen können.

Für einmal muß man den Gedanken des Rückkaufes als begraben betrachten, und der Entwurf zur bundesrätlichen Botschaft, den das Eisenbahndepartement ausgearbeitet und hat drucken lassen, mag nun für eine Zeit in den Archiven des Departements schlummern. Damit ist der Rückkauf der schweiz. Eisenbahnen natürlich nicht aufgegeben, möglich, daß gerade die Art und Weise, wie er diesmal unterlag, das Volk nun erst überzeugen wird, wie notwendig er ist. Es wird nun eine andere Grundlage gesucht werden müssen, um ihn doch zu bewerkstelligen. Soviel, wie den Aktionären der Nordostbahn diesmal geboten wurde, werden sie jedenfalls nicht mehr bekommen. Doch was schert das Fierz und seine Genossen! Sie haben ein Geschäft gemacht, ihr Schäfchen ins Trockne gebracht und treffen vermutlich bereits wieder Anstalten, um eine nicht ausbleibende Baisse der Nordostbahnaktien wieder zu ihrem Nutzen auszubeuten.

— **Nordostbahn.** Unter den Gruppen der Nordostbahnaktionäre scheint Uneinigkeit ausbrechen zu wollen, indem ostschweizerische Gruppen der Genfer Gruppe vorwerfen, den drohenden Mißerfolg der Generalversammlung verschuldet zu haben.

— **Käsebörse.** Der „Schw. H. C." schreibt: „Mit Vergnügen wird stetsfort konstatirt, daß sich die Preise auf der gleichen Höhe halten. Für gute und ausgezeichnete Waare herrscht fortgesetzte Nachfrage. Indes lagert noch Ausschuß die Menge. Auch harren geringere Mulchen noch immer vergebens auf Verkauf. Es wird nicht verhehlt, daß noch immer vielerorts in der Fabrikation nicht der gehörige Fleiß und die erforderliche Subtilität waltet. Solche Nachlässigkeit straft sich in kritischen Zeiten um so bitterer.

Im Kanton Luzern sind noch viele Sommermulchen nicht verkauft, von den Winterkäsen gar nicht zu reden. Die Waare entspricht eben nicht den an sie gestellten Forderungen. Wer daher oft nicht die gewünschten Erfolge findet, ist meist selbst schuld. Wie wichtig es ist, fehlerlose Qualitäten herzustellen, beweist der Umstand, daß in letzter Zeit Ausschuß um Fr. 8 gefallen ist.

— **Wie wohlig ist's einem doch beim Couponabschneiden!** In Luzern tagte vorigen Freitag die Generalversammlung der Aktionäre der Vitznau-Rigibahn. Es war seit 20 Jahren das erste Mal, daß Direktor Riggenbach, der Erfinder und Gründer der Bahn, verhindert war, der Jahresversammlung beizuwohnen. Dem Abwesenden wurde folgender telegraphische Gruß der zahlreichen Versammlung gesendet:

„Wir Aktionäre sitzen hier
Wohl hinter seinen Flaschen
Und fühlen achteinhalb Prozent
Schon gleitten in die Taschen.
Doch denken wir auch gern dabei
Dem einst das Werk gelungen,
Und sei darum ein donnernd Hoch
Herrn Riggenbach gebrungen!"

— **Literarisches.** Das neueste Heft von „Schorer's Familienblatt" enthält von A. Frey eine Lebensskizze des Dichters Heinrich Leuthold, in welcher es heißt: „Er wurde am 9. August 1827 zu Meyilon im Kanton Zürich geboren, unweit der Grenze des Kantons Schwyz; ein wilder, leidenschaftlicher Schlag haust dort, und Leuthold hat die Eigenheiten dieses heißblütigen und ungezügelten Bergvolkes so wenig verleugnen können, wie seine Brüder." — Die Meyilonen werden dem kühnen Literaten für das ihnen gemachte Kompliment wohl nicht dankbar sein. Er selbst ist dafür um so zahmer.

— **Zur Katastrophe von Zug,** 5. Juli 1887. Wir machen unsere Leser auf das Gutachten der offiziellen Experten Herren Prof. Dr. Heim, Oberingenieur Moser, Quaiingenieur Dr. Bürkli-Ziegler aufmerksam, das jüngst bei Hofer und Burger in Zürich erschienen ist. Das Werk besteht aus 60 Seiten Text gr. Oktav und 5 Beilagen in Farbendruck und ist das Resultat von fast fünfmonatlichen Untersuchungen.

Es ist dies die einzig zuverlässige Darstellung, welche nicht auf Sagen und Meinungen beruht, sondern auf tatsächlichen Verhältnissen den Ursachen des entsetzlichen Unglücks nachspürt. Die fünf in schönem Farbendruck ausgeführten Beilagen, Ansicht der Unglücksstätte, Situationsplan mit der Seegrundvermessung und Ablagerung der Abrisse, 12 Profile, die Bodenuntersuchungen, Situationsplan mit den neuen Projekten — veranschaulichen dem Leser das ganze Verhältnis der Katastrophe in vollkommener Weise. Die Namen der weitbekannten Herren Experten bürgen für eine interessante und gründliche Arbeit.

Da das Buch nicht nur wissenschaftlich, sondern auch populär gehalten, hat dasselbe für Jedermann ein hohes Interesse, um so mehr als in demselben viele praktische Ratschläge enthalten sind, welche für Behörden, Ingenieure, Architekten, Wassertechniker, aber auch für jeden Hausbesitzer, in erster Linie die Ufferbewohner unserer zahlreichen Seen und Flüsse von unschätzbarem Werte sein können.

Dem Berichte sind noch beigefügt „Geschichtliche Notizen über das alte und das heutige Zug und dessen Schicksale" von Herrn Hypothekarschreiber Wickart, sowie ein „Auszug aus dem Protokoll der Delegirten-Versammlung vom 27. Januar 1888 über die Verteilung der Liebesgaben" von Hrn. Reg.-Sekretär Keiser — Der Preis ist mit Fr. 3 sehr niedrig angesetzt.

Aargau.

— **Prüfungen.** Kantonsschule: Maturitätsprüfung am Gymnasium: schriftlich: 21., 22. und 23. März; mündlich: 2. und 3. April. Schlußprüfung, schriftlich: 23., 24. und 26. März; mündlich: 4., 5. und 6. April. Oeffentliche Schlußzensur Samstag den 7. April.

Lehrerinnenseminar: Wahlfähigkeitsprüfung, schriftlich: 28. und 29. März; mündlich: 7., 9. und 10. April. Oeffentliche Schlußzensur 5. April, Vormittags 9 Uhr in der Aula des Schulhauses.

Lehrerseminar: Wahlfähigkeitsprüfung, schriftlich: 28. und 29. März; mündlich: 3. und 4. April. Oeffentliche Schlußzensur den 14. April, Vormittags.

— **Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. Januar 1888 Fr. 16,835,985. 75
Im Monat Februar sind erfolgt:
762 Einlagen mit Fr. 162,060. 45
435 Rückzahlungen mit „ 149,069. 80
Vermehrung „ 12,990. 65
Bestand auf 29. Februar 1888 Fr. 16,848,976. 40
Einlegeranzahl 12,536 (Zuwachs 77).
Im Monat Februar gemachte Darlehen „ 146,525. 85
Sicherheitsfond „ 849,155. 42

— **Ländlerkapläne.** Das „Vaterland" kündigt aus: „Wir machen die Geistlichen der Innerschweiz auf die im Inseratenteil der heutigen Nummer stehende Ausschreibung der Hülfspriesterstellen des Kts. Aargau aufmerksam. Bei nicht zu schweren Verpflichtungen bieten dieselben ein sicheres und genügendes Auskommen. Nach sechsjährigem untadelhaftem Provisorium ist auch ohne Ablegung der Prüfungen gemäß dem neuen Hülfspriester-Reglement eine definitive Anstellung als Hülfspriester möglich."

— In **Densbüren** wurde bei einem Treibjagen auf Wildschweine ein Eber, der über 2 Zentner wog, erlegt. Der treffliche Schütze Jb. Pfister-Muster hat dem Sauvieh mit drei Schüssen den Garaus gemacht.

— **Brugg.** An der Versammlung der landw. Genossenschaft des Bezirks, welche letzten Sonntag in Brugg tagte, kam auch das Bespritzen der Reben zur Sprache und wurden bei dem Anlaß die Rebenspritzen der Herren Merker und Sartory in Baden und des Herrn Zulauf in Brugg einer Probe unterworfen und sollen sich dieselben als gut bewährt haben.

Einmütig beschloß die Genossenschaft, die Bespritzung der Reben mit Azurin nach Möglichkeit zu verbreiten, den Rebleuten zugänglich zu machen.

— **Vom Bözberg.** (Eingef.) Wenn man letzten Winter in den Zeitungen die Zusammenstellungen der vom Staate verabfolgten Schußprämien für erlegtes Raub- und Jagdwild nachschaute, so mußte man sich gestehen, daß diese Ausgabe vom Staate ein wohlangewendete sei. Unwillkürlich aber drängte sich einem jedesmal die Frage auf: Warum werden für das Erlegen von Wildschweinen keine Schußprämien mehr verabfolgt? Die Antwort wird doch nicht etwa folgende sein: Weil wir eine Verordnung haben, die dem Bauer vorschreibt, daß er die Wildschweine zu erhalten hat, daß er aber das Recht hat, dieselben bei den zuständigen Behörden zu verklagen, wenn sie ihm zu weit auf das offene Land oder in den Garten kommen. In solchen Fällen hat dann der Staat nach vielen Verumständungen den Schaden, wenn er einen gewissen Betrag erreicht, zu vergüten.

Bei Anlaß unserer Verfassungsrevision im Jahr 1885 hat man der landwirtschaftlichen Bevölkerung allenthalben von Hebung und Unterstützung der Landwirtschaft vorgeschwatzt; mit Recht aber darf man behaupten, daß in Bezug auf das Jagdwesen resp. Wildschweinschaden gerade das Gegenteil getan worden ist. Am merkwürdigsten aber ist die Tatsache, daß der Staat den Bauern für Erhaltung der Wildschweine noch das Kostgeld bezahlen muß. Wir wären der Ansicht, er hätte für seine Kostgänger genug zu bezahlen.

Wäre man auf die Ausrottung der Wildschweine bedacht gewesen und hätte man die Schußprämien erhöht oder verdoppelt, statt abgeschafft, so würden dieselben in kurzer Zeit ausgerottet gewesen sein.

— In **Zurzach** wurde gestern zur ewigen Ruhe gebettet Herr Franz Dreher, der Senior der aargauischen Bezirkslehrer. Geboren 1809 war er mit 1834 ununterbrochener Lehrer des Zeichnens, Schreibens und Gesanges an der Bezirksschule Zurzach. Die Gemeinde Zurzach bereitete ihm 1884 eine sehr schöne Jubiläumsfeier und alle seine Schüler ehrten den völlig einsam stehenden Mann bis in sein hohes Alter.

— **Wynental.** In Zezwyl wurde am Dienstag Herr Jakob Kasper, alt Bärenwirt, ein um seine engere Heimat verdienter Mann, unter zahlreicher Teilnahme von nah und fern zur ewigen Ruhe bestattet.

Kantone.

Baselstadt. Einer Familie mit drei Kindern, die vor acht Tagen von einem Brandunglücke betroffen worden war, gelang es nicht, eine Wohnung zu finden; sie mußte daher von der Polizei im Kornhaus untergebracht werden — in Basel, wo Hunderttausende für die Heidenkinder gespendet werden!

— Basel. Am 1. März ist Hr. Theodor Hofmann-Merian, Präsident der evangelischen Synode und seit Jahrzehnten freisinniges Großratsmitglied, nach längerer Krankheit gestorben.

Baselland. Die Verfassungskommission hat dem Armenartikel folgende Fassung gegeben: „Die Fürsorge für die Armen ist Sache der Gemeinden unter Mitwirkung des Staates. Der Staat unterstützt Privatvereine, welche die Hebung der ärmeren Volksklassen zum Zwecke haben. Er beteiligt sich an der Erziehung und Versorgung blinder, taubstummer, schwachsinniger und sittlich verwahrloster Kinder. Außerdem können an Gemeinden, welche durch die Fürsorge für ihre Armen ungewöhnlich stark belastet sind, Beiträge aus der Staatskasse verabfolgt werden."

Bern. In Thun verstarb nach längern Leiden Hr. Hans Probst, Postverwalter.

— Bern. Der Fackelzug zu Ehren des abtretenden Stadtpräsidenten Oberst von Büren war großartig. Auf die Anrede von Fürsprecher Wyß antwortete von Büren, zu gemeinsamer Arbeit und Pflege des ächten Bürgersinnes auffordernd. Nachher große Vereinigung im Museumssaal, wo mehrere Reden gehalten, so von Nationalräten Brunner und Müller, nunmehrigem Stadtpräsidenten.

Genf. Beim letzten Schwurgericht wurde ein Mitglied der Taschendiebsgesellschaft, Namens Chambers, freigesprochen. Vorgestern nun brachte der „Genevois" die ergötzliche Nachricht, dieser Chambers habe seinem Verteidiger, Hrn. Zurlinden, die Uhr und Fr. 4000 gestohlen.

Luzern. Dem „Luzerner Tagblatt" wird aus dem Lehrerseminar in Hitzkirch mitgeteilt, ein Zögling der vierten Klasse, Lötscher, ein 22jähriger, fleißiger Schüler, sei aus ganz nichtigen Gründen von Professor Hochstraßer so mißhandelt worden, daß er sich in Lebensgefahr befinde. Im Seminar herrsche die größte Aufregung. Nach einer weitern Mitteilung bestand das Vergehen Lötschers darin, daß er während der französischen Unterrichtsstunde in einem andern Buche las. Hochstraßer traktirte ihn deswegen mit Ohrfeigen, schob ihn im Zimmer hir und her, versetzte ihm Püffe und spedirte ihn zur Türe hinaus, wobei dieselbe zweimal aus den Angeln ging. Der Zustand Lötschers sei so Besorgnis erregend, daß ihm die Beichte abgenommen wurde.

— Zum Besuche des eidgen. Turnfestes in Luzern werden zirka 3000 aktive Turner erwartet, eine Zahl, welche bis anhin noch nie vorgekommen ist.

Neuenburg. Ein in Neuenburg im Alter von 75 Jahren verstorbener Hr. Eduard Dubois hat fast sein gesamtes Vermögen, 200,000 F., zu Gunsten eines Greisenasyls vermacht.

St. Gallen. Wegen Ermordung des Wirtes Saluz zur Insel wurde ein drittes beteiligtes Subjekt, Namens Kleemann von Dresden, in Berlin verhaftet.

— Die katholischen Kirchgemeinden des Kantons St. Gallen besitzen ein Kapitalvermögen von Fr. 9,025,385; die evangelischen ein solches von Fr. 2,698,740. Das Steuerkapital der kath. Kirchgemeinden beträgt Fr. 110,461,700; dasjenige der evang. Gemeinden Franken 185,194,800. Von letzterer Summe entfällt auf die reform. Kirchgemeinde St. Gallen der Betrag von Fr. 92,984,000.

Thurgau. In Steineloh bei Arbon ereignete sich ein schrecklicher Vorfall. Die 19jährige wackere Tochter eines Landwirtes, zum Mittagessen gerufen, entgegnete, sie wolle beten, statt etwas genießen. Man ließ dieselbe gewähren, und als man sie nach dem Essen zum Abräumen des Tisches holen wollte, fand man sie mit durchschnittenem Halse tot in ihrem Zimmer liegen.

Tessin. Im engen Tale Morobbia, südöstlich von Bellinzona, hat eine vom Camoghe gestürzte riesige Lawine am Montag Nachts großes Unheil angerichtet. Man spricht von sieben Personen, nebst vielem Vieh und verschiedenen Gebäulichkeiten, welche unterm Schnee verschwunden sein sollen. Vier Leichen sind gehoben.

Wallis. Aus diesem Kanton werden mehrere Lawinenstürze gemeldet. In Ernen wurde eine Stallung mit 10 Schafen fortgerissen; das Schirmhaus auf der Paßhöhe des Simplon steht in größter Gefahr, mit seinen Bewohnern vernichtet zu werden. In Grengiols wurden ebenfalls 11 Ställe mit Vieh, 2 Wohnhäuser mit ihren Bewohnern, wovon jedoch nur 2 Frauenspersonen das Leben verloren, in die Tiefe geschleudert. Von Lötschen und dem innern Vispertale noch gar keine Nachrichten, weil aller Verkehr unterbrochen. Zwischen Naters und Mörells sind gewaltige Felsen hinuntergestürzt, welche auch hier den Verkehr unmöglich machen. In Simplon-Dorf liegt 3 Meter hoher Schnee, in der Ebene von Ossola 2 Meter.

Zürich. Der Zürcher Kantonal-Schützenverein hat die Abhaltung des diesjährigen Kantonal-Schützenfestes in Zürich beschlossen. Eventuell wurde beschlossen, Zürich fakultativ für die Uebernahme des eidg. Schützenfestes anzumelden, aber zurückzutreten, falls Frauenfeld sich anmeldet. Bedingung, daß das Fest erst 1890 stattfinde.

— Zürich. Zopf ab! Eine recht nachahmenswerte Neuerung hat der Stadtrat von Zürich eingeführt. Er ersucht nämlich die Behörden und Privaten, die bisher üblichen Zusätze zu den Amtstiteln und die Schlußformeln im schriftlichen Verkehr mit der städtischen Verwaltung künftighin wegzulassen, da der Stadtrat sich entschlossen hat, dieselben seinerseits ebenfalls aufzugeben. Damit ist am Kanzleistyl wieder ein Zöpflein gefallen, das noch vor 50 oder 100 Jahren an einer turmhohen Perrücke nichtssagender Phrasen baumelte.

— Zürich. Fierz-Landis habe mit seinen 15,000 Nordostbahnaktien, welche er gut hat absetzen können, 1½ Millionen Franken „verdient." „Haißt a G'scheft?"

Ausland.

Deutschland. Mit dem Kronprinzen steht es sehr schlimm. Die Professoren v. Bergmann und Kußmaul haben San Remo verlassen. Der Letztere habe dem Kaiser telegraphisch als das Ergebnis seiner Untersuchung gemeldet, daß er in den Lungen des Kronprinzen nichts Krankhaftes gefunden, seinen Gesamtzustand jedoch als einen sehr bedenklichen bezeichnen müsse. Es scheint, daß in dem Auswurf des Kranken entschieden Krebszellen entdeckt wurden, die nun dem Professo Waldeyer in Berlin zur Untersuchung gesandt worden sind, daß überhaupt das ganze Heilverfahren sich jetzt gegen das Kresübel richtet, wobei von dem französischen Arzt Dr. Déclat ein neues Verfahren mit Carbolsäure empfohlen wird und auch von einem Darmstädter Arzt die Rede ist, der ein Mittel gegen den Krebs gefunden haben soll. Auch gegen den Tod der Höchstgestellten ist kein Kraut gewachsen.

— Schauderhafter Tod. In Würzburg wurde dem Direktor Fuchs vom Bräuhaus durch die Transmission der Kopf vollständig abgerissen.

— Im Inseratenteil einer Berliner Zeitung finden wir folgendes „reelle Heiratsgesuch": „Ein Mann in den besten Jahren, einstiger Jünger des Mars wie des Aeskulap, welcher schier die halbe Welt durchkreuzte, wünscht jetzt sicher in den Hafen der Ruhe einzulaufen, doch fehlt ihm hierzu ein liebebedürftig Weib, ein Passe-par-tout, um die Pforten des Paradieses schon im Diesseits zu finden. Ob Wittib oder Jungfrau, ist gleichgiltig, wenn nur gebildet, moralisch, schön, ohne Dünkel, liebenswürdig, geistreich und aus guter Familie. Vermögen nicht durchaus notwendig, dagegen darf die Schwiegermutter nur bei festlichen Gelegenheiten erscheinen . . ."

— Dem Dichter Heinrich Heine wollen seine Verehrer ein Denkmal setzen und zwar in Düsseldorf, seiner Vaterstadt. Man sollte meinen, daß in dem Lande der Denker und Dichter Niemand dagegen etwas einwenden könnte. Nun hat der Berliner Hofprediger Stöcker dieser Tage gegen das geplante Heinedenkmal gedonnert, er will an die Düsseldorfer Stadtbehörde, er will an den Minister des Innern, Herrn v. Puttkamer sich wenden, daß sie das nach seiner Ansicht unpatriotische und gotteslästerliche Unternehmen durch einen Machtspruch verhindern. Man darf auf den Entscheid der letzten Instanz gefaßt sein. Ein Spaßvogel hat im Jahre 1848 den Antrag gestellt, es solle in die Grundrechte des deutschen Volkes der Paragraph aufgenommen werden: Jeder Bürger hat das Recht, sich zu blamiren. Wir wollen sehen, ob Herr v. Puttkamer von diesem seinem Urrechte Gebrauch macht oder nicht.

Der unversöhnliche Groll des Klerus hat es in England verhindert, daß Lord Byron im Westminster seinen Ehrenplatz fand, er hat es dahin gebracht, daß nach Wiederaufrichtung des Bourbonischen Regiments nächtlicher Weile die Asche Voltaire's und Rousseau's aus ihren Särgen im Pantheon geraubt und auf den Schindanger geworfen wurde; er erhebt jetzt sein fürchterliches Geschrei gegen das Denkmal, welches dem Dichter Heinrich Heine errichtet werden soll. Man täusche sich nicht. Nicht gegen den Juden, sondern gegen den Pfaffenfeind Heine ist dieses Geschrei gerichtet. Es ist derselbe klerikale Groll, der es bis zur heutigen Stunde verhindert hat, daß dem Verfasser des Anti Goeze, daß Lessing ein Denkmal gesetzt wurde in der Stadt der Intelligenz und der Stöcker, in der Hauptstadt jenes Landes, in der Residenz jenes Fürstengeschlechts, dem Lessing in seiner „Minna von Barnhelm" ein unvergängliches Denkmal gesetzt hat. So sagt mit Recht Stephan Born.

— Ein Riesenkind in Berlin wiegt 168 Pfund, obwohl es bloß 8½ Jahre alt ist. Bei der Geburt wog es 15½ Pfund im zweiten Lebensjahr 52, im vierten 118 Pfund. — Das geht noch über den dicken Safenwyler.

— Der katholische Pfarrer Lehmann von Lüffendorf (Oberelsaß) ist in's Gefängnis nach Mühlhausen gebracht worden; er steht unter der Anklage, von der Kanzel herab eine Majestätsbeleidigung ausgesprochen zu haben.

Oesterreich-Ungarn Zärtliche Sorge. Ein wohlhabender Landmann in Moska, einer Ortschaft des Komorner Komitats, erwischte dieser Tage in seiner Vorratskammer einen Dieb, der eben unter den Schinken aufräumen wollte. Der Hausherr hieb dem Eindringling eins übers Ohr, daß der Mann zusammensank und keinen Laut mehr von sich gab. Der Landmann, in der schrecklichen Ueberzeugung, daß er einen Mord begangen, rief jammernd sein Weib herbei. Die beiden trugen den Leblosen in die Stube, legten ihn in's Bett und stellten allerlei Wiederbelebungsversuche an, gänzlich ohne Erfolg. Schon wollte sich der unglückliche „Mörder" der Behörde stellen, als ihm sein Weib den Rat erteilte, einen Arzt zu holen, was der Landmann auch tat. Er fuhr nach Totis, und die Frau verbarg den Erschlagenen, so gut es ging, unter Bettdecken und Tüchern. Dann wartete sie im Hofe die Rückkehr des Gatten ab, der richtig einen Arzt brachte. Als man den Erschlagenen suchte, war dieser nicht mehr zu finden. Er war von selbst wieder zum Leben erwacht und hatte das warme Nest, selbstverständlich unter Mitnahme mehrerer Wertsachen, durch das Fenster verlassen. Die braven Leute aber grämten sich nicht weiter und waren froh, von dem Drucke einer fürchterlichen Schuld befreit zu sein.

Frankreich. Die Aktionäre der Spielhölle von Monaco sind in Verzweiflung! Kein Mensch will mehr Aktien kaufen, da alle Welt einen Krach befürchtet, und, was noch schlimmer ist, keiner der zahlreichen Wucherer, die sich in oder bei diesem Sündenorte angesiedelt, will auf die Anteilscheine etwas leihen. Einer der größten Aktionäre, der 200 Aktien besitzt, hat nicht einmal 40,000 Franken auf dieselben erhalten können. Die derzeitigen Leiter des Unternehmens begnügen sich nämlich nicht damit, die Spieler auszurauben, sondern bestehlen auch ganz offenherzig die Aktionäre, da sie sicher sind, daß ihnen die Justiz von Monaco nichts anhaben kann. Man erwartet in der Ende April stattfindenden Generalversammlung schöne Enthüllungen über das Treiben dieser famosen Biedermänner.

— Paris. Wilson, der saubere Schwiegersohn des ehemaligen Präsidenten, ist seines Ordensschachers und Geldpressereien wegen zu 2 Jahren Gefängnis, 3000 Franken Buße und fünfjähriger Einstellung in den bürgerlichen Rechten verurteilt worden.

Italien. Es sind wieder acht Bürgermeister wegen Unterschreibens der Petition um Rückgabe Roms an den Papst abgesetzt worden.

— Die Giordano Bruno-Feier im Collegio Romano gestaltete sich zu einer imposanten antikirchlichen Demonstration. Es waren einige tausend Personen anwesend. Crispi und der neue Unterrichtsminister beglückwünschten Moleschott zu seiner Rede über den Verfall des Papsttums. Nach der Feier begaben sich die Studentenvereine nach Campo Fiori, wo Bruno im Jahre 1600 als Ketzer verbrannt wurde. Bei einer nachher von den Studirenden veranstalteten Kundgebung wurden einige derselben verhaftet, jedoch bald wieder freigelassen.

— Die „Tribuna" meldet, die „Società di navigazione generale" habe von der Regierung den Auftrag bekommen, genügende Dampfer bereit zu halten, um eventuell am 2. März die afrikanischen Truppen nach Europa einzuschiffen.

— Im Senat machte Crispi die Anzeige, daß die Regierung soeben mit der Schweiz einen Vertrag unterzeichnet hat, durch welchen gegenseitig die Behandlung der meistbegünstigten Nationen gesichert wird, damit die Unterhandlungen fortgesetzt werden können.

— Ueber Sparone im Orcotal, Piemont, ist eine Lawine niedergegangen. 30 Tote. Eine Kompagnie der Alpenjäger hat sich an Ort und Stelle begeben, um Hülfe zu leisten.

England. Englische Verhältnisse. 220,000 Familien besitzen zusammen ein Vermögen von 6000 Millionen Pfund Sterling = 150 Milliarden Franken. 8000 Gutsbesitzer empfangen eine Gesamtpachtsumme von 35 Mill. Pfd. Sterling = 885 Mill. Franken. Die Renten von Peers belaufen sich auf 12 Mill. Pfd. Sterling = 300 Mill. Fr. 35,000 Menschen sind Besitzer des gesamten Grund und Bodens einer Gesammtbevölkerung von 35 Mill. Das heißt also: Auf einen Grundbesitzer kommen 1000 Nichtgrundbesitzer.

Rußland. Heitere Zustände. Zwei russische Postbeamte hatten eine von einem Bankhause in Moskau nach Berlin gerichtete Sendung von 120,000 Rubel, die bei der deutschen Gesellschaft „Viktoria" versichert war, unter den erschwerendsten Umständen gestohlen und wurden am 12. Februar, obwohl überführt und geständig, von den russischen Geschwornen in Moskau unter dem rasenden Jubel der Menge — freigesprochen. Die „Deutsche Petersburger Zeitung" bemerkt nun hierzu: „Die Verteidiger hatten leichtes Spiel: Deutsche waren die Geschädigten, die Diebe Russen. Fast als patriotische Tat leuchtete der Diebstahl in den Augen der betörten Geschwornen, unter einem heftigen Beifallklatschen der Zuhörer fällten sie das freisprechende Urteil.

— Petersburg. Obgleich keine besonderen beunruhigenden Anzeichen vorhanden sind, scheint die russische Polizei am 13. März, dem Jahrestage der Ermordung des Kaisers Alexander, neue terroristische Kundgebungen zu befürchten. Es werden daher außerordentliche Vorsichtsmaßregeln getroffen. Hunderte von Geheimpolizisten bewachen bereits nicht nur den Newski Prospekt, sondern alle in denselben ausmündenden Querstraßen.

Buxkins, Halblein & Kammgarn für Herren- und Knabenkleider à **Fr. 1. 75 Cts. per Elle** oder **Fr. 2. 95 Cts. per Mtr.,** garantirt reine Wolle, decatirt und nadelfertig circa 140 Cm. breit, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franko.

Taube

und **schwerhörige Personen** erhalten gegen Einsendung von **50 Cts.** in Freimarken unsere berühmte illustrirte, in's Deutsche übersetzte, 132 Seiten lange **„Abhandlung über Heilung der Taubheit, Schwerhörigkeit und Ohrengeräusche".** Adresse: **Institut für Taube**

5'8] **15 Camden pk. rd. London. N. W.**

Wir versenden gegen baar, oder unter Nachnahme, portofrei ins Haus: **Schwarze Merinos;** 1. ordinäre Qualität zu Fr. 1 die Elle oder Fr. 1. 65 der Meter; 2. mittlere Qualität zu Fr. 1. 50 die Elle oder Fr. 2. 50 der Meter; und 3. feine Qualität zu Fr. 2 die Elle oder Fr. 3. 30 der Meter, in vorzüglicher, 2 Ellen breiter und schön blauschwarzer Waare. — Muster stehen zu Diensten. **Gamper & Comp.** in **Aarau.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 25. Februar 1888.

Bevormundungen. Kulm. Frey, Joh Rudolf, Häfelihansis von Gontenschwyl, in Schöftland. **Zurzach.** Müller, Joseph, Zörlis von Lengnau.

Entvormundung. Kulm. Merz, Rudolf, Samuels, Müllerknecht, von Leimbach.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Aarau. Suter, Kaspar, Großsamuelen von Gränichen. Eingaben 31. März. **Baden.** Frau Müller, Elisabeth geb. Schatzmann, von Birmenstorf. — Füglister, Johann Ulrich, Müllers von Spreitenbach. Die Ansprachen an die Firma „Gebrüder Füglister" sind ebenfalls einzureichen. — Wittwe Strebel, Rosa geb. Seiler, von Büblikon, in Wohlenschwyl wohnhaft gewesen. Eingaben 7. April. **Bremgarten.** Koller Joseph, alt Ammann, gewes. Küfer in Oberwyl. — Kuster, Joseph, Schneiderpaulis von Villmergen. — Wittwe Blattmer, Anna Maria geb. Schmid, von Tägerig. — Jungfer Fischer, Anna Barbara von Stetten, in Baden wohnhaft gewesen. Eingaben 12. April. **Brugg.** Hauser, Joh. Ulrich, Speisewirth von Remigen. — Stauffer, Ulrich, von Eggiwyl (Bern) und Windisch, in Brugg angesessen gewesen. Eingaben 28. März. **Laufenburg.** Dinkel, Karl, Flößer, von Sisseln. Eingaben 28. März. **Lenzburg.** Sandmeier, Jakob, Samis, Vater, von Seengen. Eingaben 27. März. **Muri.** Oswald, Joseph, gew. Baumeister in Bünzen. Eingaben 28. März. **Rheinfelden.** Schneider, Leopold, vom Magden. — Wirthlin, Philipp, Zimmermann, von Möhlin. Eingaben 26. März.

Beneficium Inventarii. Bremgarten. Frau Huber, Maria geb. Nauer, Martins, alt Seckelmeisters von Hägglingen. — Keller, Johann, Schuhmacher, von Rudolfstetten. Eingaben 17. April. **Lenzburg.** Wittwe Füglistaller, Anna Maria geb. Humbel, von Lieli, in Rupperswyl wohnhaft gewesen. Eingaben 27. März. **Muri.** Frau Brunner, Agatha geb. Ernst, im Brandholz (Beltwyl). Eingaben 28. März.

Geldstags-Rückzüge. Rheinfelden. Schaub, Arnold, Bäcker und alt Sonnenwirth, von Kaiseraugst. — Tschudi, Heinrich, Sägers in Zeiningen. **Zurzach.** Binder, Xaver, Dienstknecht in Unterlengnau.

Rehabilitationen. Baden. Frei, Joseph, zum „Engel" in U.-Ehrendingen. **Bremgarten.** Fischer, Jak. Leonz, Sohn, alt Müllers von Dottikon. — Frau Meier, Elisabetha geb Bieler, von Unterlunkhofen. **Brugg.** Fuchs, Heinrich, Lehrer in Remigen. **Lenzburg.** Frau Köbeli, Susanna, Rudolfs, früher in Staufen, nun in Zezwyl. **Muri.** End, Joseph Burkard, Konsumhandlung in Boswyl. **Zofingen.** Grißmann Jakob, Zimmermann, von Gontenschwyl, in Oftringen.

Wiederherstellungen. Kulm. Kaspar Adolf, und Jakob, Bäschels von Oberkulm. **Zofingen.** Märki, Gottlieb, von Mandach, gewes. Müller in Zofingen. — Sommerhalder, Gottlieb, von Gontenschwyl, gewes. Polizeisoldat in Murgenthal.

Vermögensausfolgungsbegehren. Lenzburg. Die Kinder des Rud. Urech, Seiler, von Othmarsingen, in Amerika. Einsprüche 27. März.

Landwirthschaftliche Winterschule in Brugg.

Die diesjährige **Schlußprüfung** findet statt **Samstag den 24. März** nächsthin, von **9 bis 1 Uhr** in **Schützenhause** in **Brugg.**

Freunde der Anstalt werden höflich eingeladen.

513] **Die Staatswirthschaftsdirektion.**

Kunst- und Frauenarbeit-Schule

Zürich. Vorsteher: ED. BOOS-JEGHER. **Neumünster.**

Gegründet 1880.

Beginn neuer Kurse an sämmtlichen Fachklassen der Anstalt am 4. April. Gründliche, praktische Ausbildung in allen weiblichen Arbeiten für das Haus oder besonderen Beruf. — Sprachen. — Buchhaltung etc. — Besondere Kurse für Handarbeitslehrerinnen.

Kochschule. **Internat** und **External.** Auswahl der Fächer freigestellt. Bis jetzt gegen 800 Schülerinnen ausgebildet. Programme gratis.

Jede nähere Auskunft wird gerne ertheilt. (H817Z)

Guter Schnitt. **Herren-Anzüge** Solide Stoffe.

zu **Fr.** 70, 60, 50, 45, 40, 35, 30 und 25;

Hochzeits- & Trauer-Anzüge

empfiehlt in frischer und sehr schöner Auswahl

Vord. Vorstadt, Ackermann-Huser, Aarau.

Publikation.

In den **Gemeinden Reitnau** und **Attelwyl** findet dieses Jahr ein **Obstbaukurs** statt. Derselbe dauert 10 Tage, wovon 6 im Frühling und 4 im Herbst bestimmt sind.

Der **erste Theil** beginnt am **Montag** den **26. März 1888.** Die Leitung des Kurses ist dem Herrn **C. Gerber,** Gärtner in **Baden** übertragen.

Jeder Theilnehmer hat Fr. 2. in die Kurskasse zu bezahlen und als Werkzeug mitzubringen: 1 Baumscheere, 1 Baumsäge und 1 Baumkratzer.

Am **Sonntag** den **25. März 1888,** Nachmittags 2 Uhr wird im **„Bären"** zu **Reitnau** durch Herrn **Gerber** in **Baden** ein **Vortrag** gehalten über **„Obstbau".**

Mündliche oder schriftliche Anmeldungen zur Theilnahme an diesem Kurse nimmt entgegen bis spätestens den 17. März nächsthin und ladet zu zahlreicher Betheiligung höflichst ein

Reitnau, 25. Februar 1888.

Namens des Comités,
Der Aktuar:
Zehnder, Gemeindeschreiber.

025]

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique

(Französische Schnell-Postdampfer-Linie.)

Nur 8 Tage Ueberfahrt.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie.** Bettzeug mit **Decke** und Eßgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere Abtheilungen für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Familien von 4 Personen an, erhalten gegen eine kleine Aufzahlung eigene Räume, besondere Bedienung und eine zweite Wolldecke.** Elektrische Beleuchtung auf allen Schiffen.

Die Bedienung spricht deutsch.

Reiseverträge schließen ab:

Herren **A. Zwilchenbart, Ph. Rommel & Cie., Schneebeli & Cie.** in **Basel; Wirth-Herzog** in **Aarau, Isaak Leuenberger** in **Biel** — sowie deren Agenten

---

Bau-, Säg- & Brennholz-Steigerung.

Unterzeichneter und **Joh. Suter-Bolliger** in **Kölliken** bringen am **Freitag den 9. März 1888,** von Mittags 12 Uhr an, in ihrer Waldung, genannt auf der **„Kuhstelli",** Gemeindsbann Schöftland, an eine öffentliche Steigerung:

1) **57 Ster Buchenspältenholz;**
2) **66 Ster Tannenspältenholz;**
3) **circa 1500 Reiswellen;** und
4) **80 Stück Säg- & Bauholz** mit muthmaßlich 110 m³ Kubikinhalt.

Das Säg- und Bauholz kommt zuerst zur Steigerung.

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an Knechtli, Bannwart in Schöftland. — Käufer ladet höflichst ein

Holziken, 1. März 1888.

535] **Otto Bolliger,** Gemeinderath.

Für Confirmanden!

Französische Merinos,

Halbleine & Halbtücher

in schöner Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

532] ***J. Müller-Ryser,*** Pelzgasse, **Aarau.**

Mehrgebots-Eröffnung.



Auf das **Heimwesen** der Erben **Hunziker,** Samuels im **Klächli** in **Schloßrued,** bestehend in einem **Wohnhaus** mit **Scheune** sammt circa **3½ Hektaren Baumgarten-, Matt- und Ackerland,** sowie circa **85 Aren Holzland** in verschiedenen Parzellen, alles zusammen in der Katasterschatzung von Fr. 11,630. mit Einschluß von **Gewerbesond** und **Fahrhabe,** diese in der Steuerschatzung von zusammen Fr. 1500 sind gesoten **Fr. 12,000.**

Mehrgebote werden bis **Montag** den **12. März 1888,** Nachmittags 3 Uhr, vom Gemeinderath Schloßrued entgegengenommen, wo auch die Kaufsbedingungen einzusehen sind.

Schloßrued, 18. Februar 1888.

Der Gemeindeammann:
J. Müller.
Der Gemeindeschreiber:
R. Gloor.

526]

Zu vermiethen:

Eine schöne, sonnenreiche

Wohnung,

auf künftigen Mai zu beziehen.

Auskunft bei **Jb. Graf** zur Schmiede in Küttigen. [480

Mehl- & Brodhandlung.

Unterzeichnete empfiehlt schönes **Backmehl, Semmel** und **Geies,** täglich frisches **Brod** zu 45, 50, 55 und 60 Cts. per 2 Kilo, sowie Fetten und mageren **Berner-Speck, Würste, Schweinefett,** frische **Butter** und **Eier.**

Wittwe **Lüscher-Zehnder** in Kölliken.

479]

Billiges Brod!

Häusermann, Bäcker in **Gränichen** empfiehlt

schönes Halbruch-Brod

à 40 Cts. per 2 Kilo.

Dieselbe wird auf Verlangen vorgewogen. [490

Für Müller!

In Commission spottbillig zu verkaufen:

2 alte **Porzellan-Walzenstühle.**
1 **Tricur,** groß, noch gut arbeitend.
2 verschiedene **Griesputzmaschinen.**
1 vollständ. **Rondle** mit Riemenbetrieb.
1 **Wasserrad** mit eisernem Wellbaum, Zahnkranz, Vorgelege rc.

Adresse durch die Exped. d. Blt. [530

Photographie

G. Wolfsgruber

empfiehlt sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anfertigung aller Arten von **Portraits.**

Anstalt für Vergrösserungen, Reproductionen etc.

Atelier täglich geöffnet.

Trübe Witterung ohne Einfluss. [455

Kleesaat.

Ackerklee, steyr. und deutscher	per ¼ K.	50 Cts.
Mattenklee, ächter	„ „	70 „
Lucerne, sehr schön	„ „	70 „
Schmalen,	„ „	25 „
Esper, schweiz., per alt. Sst.	1 Fr.	70 Cts.
Esper, pr. Mtr. m. neuem Sack	Fr.	16.50

bei **Müller,** Krämer in **Herznach.**

403]

Zweigharz,

garantirt ächtes Tannenharz, ohne Zusatz brauchbar, empfiehlt zu billigstem Preis. Bei Abnahme von Originalgebinden von netto 25 Kl. per Kilo à 60 Cts.

460] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Weinbeeren,

Ia. Candia, letzte Ernte, für **Weinbereitung,** in Säcken von 50 K. à Fr. 47. per 100 Kl. empfiehlt bestens

Paul Fueter in **Kölliken.**

Muster stehen zu Diensten. [486

Halblein

in circa 40 Sorten, einfachbreit à 80 Cts. bis Fr. 1.80 per Elle, doppelbreit à Fr. 2.40 bis Fr. 3. 80; ganz feine schwere

Tuchhalbleine

mit Zwirnzettel à Fr. 4. bis Fr. 5. empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy,** Schöftland.

Wohnungswechsel.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land ergebenst an, daß seine Wohnung und Werkstatt von heute ab in seinem eigenen Hause Nr. 15 an der Kirchgasse neben der Apotheke des Hrn. Dr. Lindt, sich befindet und empfiehlt er sich für sein Geschäft sowohl, als das Waschereigeschäft seiner Ehefrau, unter höflicher Verdankung des bisherigen Zutrauens, bestens.

Hochschätzungsvoll

Aarau, 25. Februar 1888.

Eduard Lüthy,
Sattler und Tapezierer.

543]

Bazar der Stadtmusik Aarau.

Wir beehren uns, die geehrten Passivmitglieder, sowie alle Freunde und Gönner des Vereins zu dem am 3. und 4. März im Saalbau stattfindenden Bazar z. G. unserer Kasse auf's Freundlichste einzuladen.

Der Bazar wird zu freiem Eintritt geöffnet sein

Samstags den 3. März, Vorm. **9—12** und Nachm. **1—6** Uhr,
Sonntags den 4. März, „ **10—12** und „ **1—5** „
Sonntag 10½—12 Uhr: Frühschoppen — Concert.
(Flaschenbier, Liqueurs und feine Weine.)
Samstag und Sonntag 1 Uhr: Mocca — Jass.
Sonntag 8 Uhr Abends: Concert und Ball.
(Ballmusik: Stadtmusik Aarau 32 Mann.)
(Programm wird aufgelegt.)

Montags den 5. März, von Nachmittags 1 Uhr an beginnt dann die **Ausloosung** der nicht verkauften Gegenstände ebenfalls im Saalbau. Sonntag Abend 8 Uhr findet eine **Abendunterhaltung** mit reichhaltigem (auch humoristischem) Programm statt. **Eintrittspreis für diese Abendunterhaltung** 50 Rp. Kassaeröffnung 7½ Uhr.

Während der Dauer des **Bazars** und der **Vorstellung** am Sonntag wird ein **wohlausgestattetes Büffet** bereit sein, die verehrl. Besucher zu **mässigen Preisen** — dieselben werden auf Karten angeschlagen — auf's Beste zu bedienen.

Schliesslich erlauben wir uns, aufmerksam zu machen, dass allfällige Gaben immer noch gerne entgegen genommen werden.

Hocherfreut über die grossartige Unterstützung, deren sich unser Unternehmen bis anhin Seitens der hiesigen Bevölkerung zu erfreuen hatte, wünschen wir, dass ihm dieselbe auch künftigen Samstag und Sonntag in ebendemselben Masse zu Theil werden möge.

Aarau, den 29. Februar 1888. [538

Das Comité.

Zur Vermittlung

von

Lebens-, Unfall- & Mobiliar-Versicherungen

für die

Basler Versicherungs-Gesellschaften

empfiehlt sich für **Schöftland** und **Umgebung** höflichst

537] **R. Lüthy,** Posthalter in **Schöftland.**

Sonntag den 4. März 1888

Musikalische Unterhaltung

im „Bären" in Holziken.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

514] **Lüscher** zum **„Bären".**

Offerire zu billigsten Preisen:

Schwarze Hüte in den neuesten Formen,

große Auswahl in **Garnituren.**

Aeltere Hüte werden alle Wochen billigst umgeändert und garnirt.

Ferner empfehle

Brautkränze, Todtenbouquets, Perl- & Blechkränze,

vom ordinären bis zum feinsten.

Feine leinene Herrenkragen, Cravatten, Kappen, schwarz & farbig, letztere von **50 Cts.** bis **Fr. 2.**

Zu deren Abnahme empfiehlt sich bestens

E. Widmer-Matter, Modistin in **Kölliken.**

519]

Die **ächten**

Isländisch-Moos-Kugeln,

bestes Hustenmittel

von **J. J. Kunz,** Confiseur in **Aarau,**

sind zu haben bei

Zimmerli, Regt. in **Staffelbach.**

Zur gefl. Notiznahme!

Hiermit beehre ich mich, die ergebene Mittheilung zu machen, daß sich mein hiesiges Geschäft von heute an

nur noch am Graben

befindet und mache zugleich darauf aufmerksam,

daß ich daselbst eine weit größere Auswahl sämmtlicher Artikel halten werde,

und lasse anbei davon einen Theil meines Preis-Courants folgen:

Baumwolltuch ¾ roh	Fr. -.10 Cts.	**Beige** reinwollen 105 Cm.	Fr. -.90 Cts
„ gebl.	„ -.15 „	**Juponsstoffe** 60 Cm.	„ -.35 „
Kölsch ¹⁰/₄	„ -.60 „	**Indienne**	„ -.17 „
Shipper 65 Cm.	„ -.60 „	**Tuch & Boukaking**	
Halblein ¾	„ 2.10 „	130 Cm. breit	„ 2.50 „
Handtuch leinen	„ -.20 „	**Kleiderstoffe** halbwollene	
Merinos nur gute Qualt.	„ 1.— „	solide Stoffe, 100 Cm.	
Cachemire dto.	„ 1.20 „	oder ¾ breit	„ -.55 „

Diese, sowie eine große Anzahl unbenannter Artikel erlasse zu wirklichen Favorpreisen.

Hochachtungsvoll

Aarau, 1. Februar 1888. [511

Adolf Dreifuss,

Französische Waarenhalle,

Graben — Aarau — Graben.

Brenn- & Nutzholz-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am **Mittwoch den 7. März,** Nachmittags halb 2 Uhr, im Staatswald **„Boll-Wust"** bei Hendschiken, Schlagfläche pro 1888:

2 Stück **Eichen-Nutzholz** mit 0,43 m³; 8 Stück **Rothtannen-Sägholz** mit 10,76 m³; 155,5 Ster **Laubholz;** 75 Ster **Fohren- & Rothtannen-Spältenholz;** 16 Ster **Stockholz** und 2845 Stück **Schlag-Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 1. März 1888. Der Kreisförster: **Rud. Heusler.**

545]

---

34 Kronengasse **Jul. Guggenheim** Kronengasse 34

zur Aarauer Waarenhalle

empfiehlt bestens:

Merinos & Cachemires noir,

in schöner blau- & rabenschwarzer Farbe in 60 diversen Qualitäten:

Ordinäre Qualität, doppelbreit, 90 Cts. per alte Elle.
Mittlere Qualität, „ Fr. 1. 20 „
Feine Qualität, „ „ 1. 70 „
Merinos & Cachemires-Doppel-Chales von Fr. 10. — an
Handtuchstoff mit Gebild in circa 30 diversen Qualitäten von 20 Cts. an per alte Elle
Tischzeug, halb und ganz leinen, in schöner Auswahl von 90 Cts. an per alte Elle.
Servietten in schöner Auswahl zu spottbilligen Preisen.
Teppichstoffe in reichhaltiger Auswahl von 45 Cts. an per alte Elle.
Bettvorlagen in riesiger Auswahl à Fr. 2. 50 per Stück.
Bettüberwürfe, 210 cm. lang und 150 cm. breit à nur Fr. 2. 50 per Stück.
Kölsch, 10/4tel breit, garantirt waschächt, à 60 Cts. per alte Elle.

34 Kronengasse **Julius Guggenheim,** Kronengasse 34
zur Aarauer Waarenhalle.

Reiswellen-Steigerung.

Die Forstbehörde von Buchs bringt am **Mittwoch den 7. März** nächsthin an eine öffentliche Steigerung:

1. Von Vormittags punkt 9 Uhr an:
   im „Quellhölzli" an der Landstraße Aarau-Rohr, 1000 sehr schöne und grobe **Laubholzwellen,** aus III. Durchforstung.
2. Von Nachmittags punkt 1 Uhr an:
   Im I., II. und III. Hohn „Suhrhard": 2700 schöne **tannene** und **buchene Wellen.**

Sammelplatz Nachmittags beim Turnplatz Rohr.
Sehr günstige Abfuhr.
Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Buchs, 2. März 1888. Namens der Forstkommission: **Holliger.**

541]

Anzeige & Empfehlung.

Nachdem der Unterzeichnete von der Erbschaft des Hrn. Friedrich Spengler, Metzger und Wirth sel., von Aarau, das Haus Nr. 1025 an der Bahnhofstraße (Behmen) käuflich erworben, so ist er in Folge Lokalitätsveränderungen in den Stand gesetzt, seine Gönner und Gäste besser als bis anhin plaziren und bedienen zu können.

Für das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt er seine **reellen Weine, prima Qualität Bier** und stets **frischen Speisen** — zu billigsten Preisen — bei höflicher und prompter Bedienung aufs Beste.

Aarau, 2. März 1888.

Hochachtungsvollst

Joh. Eggimann, Wirth.

531]

Die Hanf- & Flachs-Spinnerei Hirschthal

Eisenbahnstation **Entfelden** bei Aarau

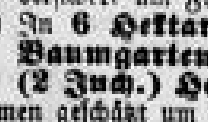
mit erneuter, vollkommenster Einrichtung und an landwirthschaftlichen Ausstellungen für beste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum **Spinnen** und **Rechten** der Garne, zu billigsten Preisen. Eigene Reibe und Hecheler. Auf Verlangen **verweben** wir zugleich die **Garne** in alle **Tuchsorten** und **Breiten.** Bei uns ist Alles gegen Brandschaden versichert.

Schindler & Fricker.

Ablagen bei: F. Hagenbuch, Buchbinder in Aarau; G. Bircher, Negotiant in Küttigen; J. Treyer in Herznach; Ignaz Suter in Gipf; Hächler, Lehrer in Gränichen; Müller, Großrath in Mettau; Baumann zum Consum in Villigen; Traugott Simmen in Brugg; Dübelbeiß, Bäcker in Wildegg; Gottfried Walti in Seon; Häusermann, Weber in Staufen; Julius Weiß, Nagler in Sulz; Simon Merz in Zeiningen; Sam. Zulauf in Schinznach-Dorf; Geißberger, Schlosser in Hunzenschwyl. [2492

Zum Kaufe angetragen:

Das der Erbschaft des **El. Knechtli** sel., von **O.-Muhen** angehörende,



Heimwesen

auf dem **Feld** in **Oberkulm,** bestehend:

1) In einem **zweistöckigen Wohnhaus** mit **Scheune,** geschätzt und versichert um Fr. 10 500.
2) In **6 Hektaren 20 Aren (17¼ Juch.) sehr abträglichem Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** nebst circa **72 Aren (2 Juch.) Holzland,**

zusammen geschätzt um Fr. 30 190.

Die Kaufsbedingungen sind günstig. Nähere Auskunft ertheilt

Jb. Müller, Gemeindeammann in **Oberkulm.**
Gottl. Knechtli, Sektionschef in **Muhen.**

536]

Emser Catarrh-Pasten.

Preis per Schachtel 1 Fr. Zu haben in den Apotheken.

Aktivensteigerung.

Im Geldstag über Friedrich Bircher, Notar von Küttigen, in Aarau wohnhaft gewesen, werden Mittwoch den 7. März nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr, in der Gerichtskanzlei Aarau gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1. Zweifelhafte Forderungen, im Betrage von zirka Fr. 20,000.
2. Eine Lebensversicherungspolice für die Summe von Fr. 2000.

Aarau, 29. Februar 1888.

520] Die Geldstagsbehörde.

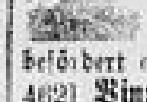
Publikation.

Das pro 1888 revidirte Steuerbuch der Gemeinde **Schmiedrued** liegt **vom 5.—20. März** nächsthin bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen. Allfällige Beschwerden gegen Steueransätze sind bis 4. April ebenfalls dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Schmiedrued, 1. März 1888

Namens der Steuerkommission:

523] **J. Klaus,** Aktuar.



Auswanderer

befördert am sichersten und billigsten

462] **Vinzenz Ursprung in Herznach.**

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage

bei Fr. Hagenbuch, Buchbinder in **Aarau**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [519

Gut gedörrte Knochen

kauft in größeren und kleineren Parthien

Hunziker, Schmied in **Schmiedrued.**

465]

Heiraths-Antrag.

Ein jüngerer Wittwer, mit drei nicht mehr ganz kleinen Kindern, einigem Vermögen und beständigem Verdienst sucht wegen Mangel an Bekanntschaft auf diesem Wege mit einem Frauenzimmer von 28—33 Jahren, ledig oder kinderlose Wittwe behufs späterer Verehelichung in Verbindung zu treten. Es wird weniger auf verfügbares Vermögen als auf sonsten Charakter, Liebe zu Kindern und haushälterisches Wesen getrachtet. Gegenseitige Verschwiegenheit Ehrensache.

Ernstgemeinte Offerten, mit Photographie begleitet, befördert unter Chiffre A. W. 10 die Exped. d. Blattes. [428

Kaufmännisches Institut

E. Bolomey Direktor,
St. Légier b. **Vevey.**

Französisch, Englisch, Italienisch, Buchführung &c. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege, Mäßige Preise. (H1134L)

Die Knochenstampfe

in der **Hammerschmiede** zu **Rued** ist wieder eingerichtet und es ladet zu zahlreichem Zuspruche höflichst ein

464] **Hunziker,** Schmied.

Zu verkaufen: Circa 80 Zentner guterhaltenes

Stroh ab einem Strohdache.

Wenn günstiges Wetter, auf Mitte März zu beziehen, bei

Jakob Suter, Posamenter in Schafisheim.

423]

Zu verkaufen:

4 neue Hobelbänke.

Sich zu wenden an

E. Karrer, Verwalter in Teufenthal.

534]

Ein Pferd

ist zum **Abschlachten** zu verkaufen. Bei wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. 547

Zu verkaufen: Ein schönes

schönes Kuhkalb

zum Abtränken, bei

539] Suter-Golliger in Kölliken.



Zu verkaufen: Ein ganz nächiges **Rind,** bei Jos. Schmid, Jegers in Rohr.

540]

Zu verkaufen: Ein

Saugkalb,

bei Baumann, Heizer in Hirschthal.

546]

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger, solider **Knecht** findet bei gutem Lohne sofort Anstellung bei Ab. Seeberger, Meier in Lupfig.

498]

Steigerungs-Publikation.

Herr **Johannes Wild,** Sohn, Mechaniker und Frau **Verena Wild,** geb. Urech, Rudolfs, Mechanikers sel. Wittwe, in Buchs, bringen an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

A. Donnerstag den 8. März 1888, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Bären in Buchs folgende Liegenschaften:



1) Ein aus Stein erbautes, mit Ziegeln gedecktes, sub. Nr. 49 für Fr. 7100 brandversichertes, zweistöckiges **Wohnhaus** mit drei Wohnungen, drei gewölbten Kellern und einer geräumigen mechanischen Werkstatt.
2) Eine unter Nr. 50 für Franken 1600 assekurirte, mit Ziegeln gedeckte **Scheune** mit Stallung
3) Ungefähr 5 Aren 62 Quadratmeter oder 6245 Quadratfuß **Kraut- & Baumgartenland** bei diesen Gebäuden.

Das Ganze befindet sich in günstiger Lage mitten im Dorfe Buchs. Die Gebäude sind sehr solid gebaut und gut unterhalten. Zu der Werkstatt könnte auch eine dabei befindliche kleine Wasserkraft verwendet werden.

B. Freitag den 9. März 1888, Nachmittags 1 Uhr bei obenbezeichneter Werkstatt:

Eine **große Drehbank** mit einem Sur-pour-fix, eine **kleine Drehbank,** eine **Garnwindmaschine,** zwei **Windflügel,** eine **Cardenmaschine** nebst einer Anzahl dazudienender Bestandtheile, eine **Modelsammlung,** einen **Ambos,** ein kleiner **Wagen,** sowie viele andere **Mechaniker-, Schlosser- & Schmiedwerkzeuge.**

Die Steigerungsbedingungen sind günstig.

Zu beiden Steigerungen ladet höflichst ein.

Buchs, 2. März 1888.

Der Beauftragte:

542] **J. Brugger,** Gemeindeschreiber.

Für Bauleute!

Ueber den **Bau eines neuen Spritzenhauses** für die **Gemeinde Schloßrued** mit Einschluß der Lieferung des Baumaterials wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Uebernahmsofferten sind bis 10. März nächsthin dem Gemeinderath Schloßrued schriftlich einzureichen. Plan und Baubeschrieb können beim Gemeindeschreiber eingesehen werden.

Schloßrued, 28. Februar 1888.

Der Gemeindeammann: **J. Müller.**
Der Gemeindeschreiber: **R. Gloor.**

527]

Sprach- und Handels-Institut
von L. Roillet & Sohn
in Lausanne (Cour).

Unterricht in den 4 Sprachen, den Handelsfächern und der Musik. — Familienleben. — Wunderschöne Lage am Genfersee. — Prospektus mit Referenzen zur Verfügung. (H 2423 L)

Merinos, blauschwarz,
Shipper mit & ohne Bord,
Milaine vigogne, Milaine rein in Wolle.

Die zwei letzten Artikel eigen Fabrikat. — Billigste Preise. Höflichste Empfehlung.

548] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Eine soeben eingetroffene Sendung

sehr schönes italienisches Mehl

verkaufe, so lange Vorrath, à **10 Cts.** per ½ Kilo, Sackweise billiger

Frey-Lüscher, untere Mühle in **Schöftland.**

528]

Für Confirmanden!

Soeben eingetroffen eine Auswahl ächt französischer blauschwarzer **Merinos & Cachemires,** 2 Ellen breit, von Fr. 1. 20 an die Elle.

Ebenso eine große Partie **Halblein** in 15 verschiedenen Qualitäten und Farben von Fr. 1. 20 an die Elle.

Es empfiehlt sich achtungsvollst

Samuel Wirz, Fabrikant Unterkulm.

319]

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Erziehungs-Anstalt
für Knaben

in **Clendy** bei **Yverdon** (Schweiz).

Gründlicher Unterricht in den neueren Sprachen, Handelswissenschaft u. s. w. Freundliches Familienleben. — Liebliche und gesunde Lage. Mäßiger Preis. Prospekte und Referenzen beim Direktor **Fr. Barion.** [H2336L)

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer von 42 Jahren, der eines der größern und schönern Heimwesen besitzt, wünscht sich mit einer Tochter oder Wittwe von 30—40 Jahren, welche die erforderlichen Haus-, Garten- und Feldarbeiten zu besorgen im Stande wäre, wiederum zu verehelichen. Es würde mehr auf eine haushälterische Person mit friedliebendem Charakter als auf großes Vermögen Rücksicht genommen.

Offerten mit Angabe der Verhältnisse befördert die Expedition ds. Blts. [533

Gesucht:

Eine größere Anzahl

Maurer & Erdarbeiter

für **Kanalarbeiten** in **Schönenwerd.**

Zschokke & Comp., Aarau.

529]

Das **Plazierungs-Büreau** für **Dienstboten** vermittelt **Stellen** für **männliche** und **weibliche Personen,** wofür sich Unterzeichnete höflichst empfiehlt.

Weibliche Dienstboten finden daselbst **Kost** und **Herberge.**

Gebühr für Dr. Herrschaften wie für Dienstboten 50 Cts.

517] Frau **Speirer, Hammer, Aarau.**

Gesucht.

Ein der Schule entlassener, rechtschaffener **Knabe,** der etwas von der Landarbeit versteht, findet Anstellung bei

521] E. Bertschi in Oberkulm.

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 28. Febr. 1888.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. 00 bis 0. —, Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 40, Vorbruchanken Fr. 2. 20 — 2. 30. Eier per Stück 6 — 08 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 7. bis 17. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 90 — 1. 00, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 1. 00, — Faselschweine Fr. 12. 00 — 56 das Stück, fette Schafe per Kilo 50 — 60 Ct., Rindfleisch Fr. 0. 90 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 0.

№ 19. 1888.

Aarau, Mittwoch, 7. März.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Etwas Puttkamerei im Aargau.

Sie treibens bunt da oben, dachten wir am Freitag, als wir in der famosen Ordnungstante „N. Z. Z.“ den unqualifizirbaren Versuch lasen, die Opposition der aarg. Industriellen gegen die regierungsrätliche Verordnung, welche dieselben mit einem Polizeispitzelnetz zu umgarnen drohte, nun auf die Schultern der Demokraten, speziell eines demokratischen Großrates und zweier demokratischer Redaktoren überzuwälzen. Wir haben die Demokratie noch nie in dem Sinne aufgefaßt, als ob sie als Deckmantel aller und jeder sozialistischen Extravaganz, als Folie selbst für gegen die ewigen Gesellschafts- und Freiheitsrechte gerichtete Polizeibestimmungen zu dienen hätte. Das zum Voraus zu sagen, finden wir uns angesichts verschiedener Ausfälle veranlaßt. Auf bubenhafte Buschkleppereien, wie das „Aarg. Tagbl.“ vom letzten Samstag eine solche, vermutlich auch gegen uns gerichtet, verüben ließ, treten wir nicht ein. Ueber die Haltung des betreffenden Organs wurde uns in diesem Falle nur so viel klar, daß dieselbe zwischen jugendlicher Naivetät und Conzettscher Duzbruderschaft hin und her schwankt.

Die Geschichte der von der Regierung nun in den angegriffenen Punkten sistirten Verordnung von ihrer Geburt an bis zum Aderlaß vor dem Gr. Rate ist zu interessant, als daß sie einem weitern Publikum vorenthalten werden sollte. Von Herrn Ringier entworfen, wurde dieselbe vom Regierungsrate zuerst zurückgewiesen. Nach verschiedenen Konsultationen in Bern gelang es dem Autor, die Annahme in einer ferneren Sitzung durchzubringen. Die Behauptung öffentlicher Blätter, es haben den Arbeiterkreisen nahestehende Persönlichkeiten bei der Geburt des Kindes assistirt, erfuhr keine Widerlegung; sie muß daher als richtig angenommen werden. Das wäre nun kein Fehler gewesen, wenn man auch „den andern Teil“ gehört hätte. Es existirt im Aargau neben dem eidg. Fabrikinspektor und den Grütlivereinen eine Kommission für die Industrie und das Gewerbewesen. Diese ist nicht beraten worden, so nahe sie die Materie auch berührt. Die Regierung wird sich also den Vorwurf des einseitigen Vorgehens nolens volens gefallen lassen müssen.

Was wir von der Verordnung, resp. von den für die Arbeitgeber beleidigend chicanösen Bestimmungen halten, haben wir bereits gesagt. Wir geben zu, daß die Ausführung derselben eine andere, eine schlimmere ist, als sie vom Verfasser selbst beabsichtigt war, obschon auch diese Eventualität hätte ins Auge gefaßt werden dürfen. Die vorgesehenen Wahlbehörden der neuen „Fabrikinspektoren“, die Gemeinderäte, haben vielfach übersehen, daß der Fabrikant denn doch eine gewisse gesellschaftliche Stellung einnimmt, die ihn berechtigt, etwas mehr Rücksicht zu verlangen, als daß man ihm den ersten besten Nachtwächter zur Beaufsichtigung auf den Nacken setzt und ihn damit in eine verletzende bürgerliche Ausnahmestellung drängt. Wir sagen uns: Reichen drei eidg. Fabrikinspektoren nicht aus, so stelle der über nur zu viel Geld verfügende Bund einen vierten, unsertwegen einen fünften ein. Aber lasse man uns mit der Chicane der polizeilichen Beaufsichtigung durch die Gemeinde in Ruhe. Jeder Arbeiter, soweit sind diese ja organisirt und informirt, wußte bis dahin, wo er seine Klagen wegen Unfall, wegen „Ausbeutung“, unerlaubter Arbeitszeit ꝛc. anzubringen hatte, entweder beim Gemeinderat, oder dem Bezirksamt, oder direkt beim Fabrikinspekter. Das sind die Motive, die uns bewogen haben, die Eingaben der Industriellen zu unterzeichnen. Hintergedanken gegen das Fabrik- oder Haftpflichtgesetz kennen wir nicht, glauben auch nicht, daß solche überhaupt bei Jemandem ernstlich hätten existiren können, weil dergleichen Absichten geradezu dumm wären.

Die sistirten Bestimmungen der ungeahnt und unverdient zur plötzlichen Berühmtheit gelangten Verordnung wurden in der Protestation der „Grütlivereine“ geradezu als die Perle bezeichnet und offiziöse Federn bestätigten den Unsinn in den außerkantonalen Blättern. Es ist in den „Aarg. Nach.“ dargetan worden und es wird schwerlich zu widerlegen sein, daß das Institut der Gemeindeinspektoren dem Schutze der Arbeiter um so weniger förderlich ist, als das Matadorentum zur Geltung kommt, welches sich um diese Aufsicht je weniger kümmern wird, je tiefer die betreffende Persönlichkeit in der Gesellschaft steht. Wir haben uns in den Vollziehungsverordnungen der Kantone Baselstadt, Bern, Glarus, St. Gallen, Luzern, Thurgau, Solothurn, Schwyz, Schaffhausen und Zürich umgesehen. Keine einzige kennt die Gemeindeinspektoren. In weitaus den meisten der genannten Kantone ist die Anzeige betreffend Haftpflichtfälle an das Bezirksamt zu machen. Von einer Spezialinspektion durch eigene, unter oder neben den eidg. Fabrikinspektoren stehende Beamte ist nirgends die Rede. Dem Kulturkanton war es beschieden, ein neues Monstrum in die Beamtenwelt zu setzen. Abgesehen von der konstitutionellen Frage der Berechtigung, den Gemeinden neue von ihr zu besoldende Beamtungen aufzuoktroyiren, wollen wir auf einen fernern wohl zu beachtenden wichtigen Punkt aufmerksam machen. § 9 der aarg. Verordnung weist den Gemeindeinspektoren die erste Untersuchung in Haftpflichtfällen zu. Man muß sich wirklich fragen, wie Männer, welche in Untersuchungssachen Routine besitzen sollten, zu einer derartigen Bestimmung, von der man wirklich nicht weiß, soll man sie belächeln oder bedauern, ihre Zustimmung geben konnten. Dorfpolizisten eine erste Untersuchung führen, die erste wichtigste Phase des Prozesses! Ueber die Gemeindeinspektoren wollen wir nur noch sagen, daß der thurgauische Regierungsrat Herr Haffter, in gewissen andern Fällen sonst ein Faktotum unserer Regierung, sich in einem Briefe dahin äußert, man kenne und wolle diese bei ihnen im Thurgau nicht, sie würden auch wohl kaum geduldet werden.

„In tiefer Not schrei ich zu Dir.“ Fast könnte der Vorstand des Grütlivereins sich versucht fühlen, sich in die Rolle des lieben Gottes hineinzudenken, den man, so lange es gut geht, bekanntlich einen guten Mann sein läßt, in Zeiten der Bedrängnis aber um Hülfe anruft. Als die Petition der Industriellen, von fast sämtlichen Geschäftsinhabern unterzeichnet, erschien, als selbst die erhoffte Hülfe der bösen Demokraten ausblieb, da erschien die Eingabe der Grütlianer als Strohhalm in der brandenden Strömung. Will sie nun auch als ein Deus ex machina hingestellt werden, des Eindrucks kann man sich kaum erwehren, daß sie doch wenigstens eine nicht gerade unwillkommene Verlegenheitsmache ist.

Die Eingabe konnte ja ihres Zweckes einer Gegendemonstration um so sicherer sein, als sie von einer der Regierung nahestehenden Persönlichkeit verfaßt, in der Aktienbuchdruckerei, deren Organ sich als die Hüterin der industriellen Interessen gerirt, gedruckt wurde, als sie sich als Ausdruck der allgemeinen Meinung der Arbeiter ausgab, was sie aber nachgewiesenermaßen nicht sein kann, da weder eine Delgirtenversammlung in Sachen beschlossen hat, noch eine Sektion um ihre Meinung angefragt worden ist. Aber was tut's? Die „Arbeiter“ stehen den Arbeitgebern gegenüber, und das fällt schwer ins Gewicht.

Auf die tatsächlichen Unrichtigkeiten dieses Machwerks einzugehen, verlohnte sich der Mühe nicht; dasselbe ist durch die Behauptung, daß die Polizeispitzelbestimmung die Perle der Verordnung sei, hinlänglich gerichtet. Die Phrasen über Arbeiteransbeutung, Lasttier, Sonntagsheiligung sind gewissen Kreisen, die stets vom sichern Port aus hetzen und schüren, von den tatsächlichen Verhältnissen aber nicht eine Lausgroß Verständnis zeigen, durch vielen Gebrauch geläufig geworden. Unser nüchternes Volk denkt seine Sache über ein derartiges Gebahren und hat es bald satt. Ein paar Schreier, denen die Arbeitsüberbürdung bei einer kaum 9½stündigen Arbeit den Rücken noch nie gekrümmt, machen die Arbeiterschaft noch nicht aus. Diese ist im großen Ganzen froh, wenn sie noch Arbeit findet, mit der sie ihr und der Ihrigen Brod zu verdienen im Stande ist. Nenne man die Fälle, wo Ausbeutung vorliegt; gehe man gegen unmenschliche Arbeitgeber vor mit der ganzen Schärfe des Gesetzes, aber menge man die humanen Fabrikbesitzer nicht mit einer Sklavenhalterbande zusammen. Dagegen protestiren wir und mit uns alle, die in der gerechten Ausführung des Fabrikgesetzes nicht eine Knebelung der Industriellen suchen zu müssen glauben. Sei man gegen Alle gerecht und billig. Wir protestiren ferner gegen die Versuche, diese rein gesellschaftliche Frage auf das Gebiet unserer kantonalen Politik, die oft allerdings erbärmlich genug ist, hinüber zu spielen. Was die Demokratie speziell dabei zu tun hat, besteht lediglich darin, daß auch gegen den leisesten Versuch, nach berühmten Mustern zu regieren, energisch Stellung genommen wird.

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrat hat die Artilleriekommissionen für die nächsten drei Jahre bestellt aus den Herren General Hans Herzog als Präsident, Obersten Bleuler, Gressly und Heinrich Sulzer in Winterthur, Oberstlieutenants Gotth. Wirz in Brugg, Steiger in Bern und Turrettini in Genf.

Behufs Organisation des eidg. Alkoholamtes schreibt der Bundesrat folgende Stellen zur freien Bewerbung aus: Direktor (8000 Fr. Gehalt); kommerzieller Adjunkt (5—6000 Fr.); technischer Adjunkt (5—6000 Fr.); Korrespondent (4000—4800 Fr.); Buchhalter (4000—4800 Fr.); Revisor (3200—3800 Fr.); Registrator (3200 bis 3800 Fr.); Buchhaltungsgehülfe (2600—3200 Fr.); 3 Revisionsgehülfen (je 2600—3200 Fr.). Außer diesen Beamtenstellen werden folgende Anstellungen, ohne bestimmte Amtsdauer, zur Bewerbung ausgeschrieben: 3 Gehülfen mit Jahresbesoldungen von je 1800 bis 2600 Fr., und einen Ausläufer von 900—1200 Fr. Gehalt. Bewerber haben ihre Anmeldungen schriftlich und im Begleit ihrer Zeugnisse bis spätestens den nächsten 15. März dem eidg. Finanzdepartement einzureichen.

— **Die Zolleinnahmen** im Februar 1888 betragen Fr. 1,848,978, oder 39,715 mehr als im Vorjahr. Im Januar und Februar 1888 Fr. 3,602,310, oder Fr. 222,864 mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

— **Reblaus.** Bis und mit 1886 wurden wegen der Phylloxera gefahr in den Kantonen Genf, Neuenburg, Waadt und Zürich im Ganzen 33 Hektaren Reben ausgereutet, wovon nur ein Drittel direkt angesteckt war. Die Kosten und Entschädigungssummen betragen rund eine Million Franken, wovon ein Drittel auf den Bund fällt.

— **Naturalverpflegung.** Der interkantonale Verband für Naturalverpflegung hat sich am 29. Februar in Zürich konstituirt. Die Vertreter von Bern, Solothurn, Aargau, Zürich, Glarus und St. Gallen haben die Vorlage des Unterstützungswanderbuches angenommen. Dasselbe soll den Paßanten unentgeltlich verabreicht werden. Der bisherige Zentralvorstand (Lehrer Corradi in Aarau, Siegfried-Leupold in Zofingen, Dr. Christen in Olten, Pfarrer Egg in Zofingen und Pfarrer Güder in Aarwangen) wird durch die HH. Reg.-Rat Schobinger in Luzern und Pfarrer Keller in Winterthur verstärkt. Auf eine spätere Delegirtenversammlung soll ein Entwurf zur Schaffung eines eidg. Stellennachweisbüreaus vorgelegt werden.

— **Pariser Weltausstellung.** Der Aufsichtsrat genehmigte den vom Baumeister Charnier entworfenen Plan einer Ausstellung, welche „die Geschichte der menschlichen Wohnung“ von ihren ersten Anfängen an darstellen soll. Die verschiedenen Höhlen, Hütten und Wohnhäuser von der Steinzeit bis zur Renaissance sollen zwischen dem Eiffelturm und der Jenabrücke aufgestellt werden. Der Ausschuß bewilligte für diese Arbeiten 560,000 Fr.

— **Schweizer im Auslande.** Herr François Grin, Pfarrer im waadländischen Dorf Suchy, hat vor einem Jahr aus eigenem Antrieb die Schweizer Kolonien in Chile besucht. Am 22. Dezember 1886 fuhr er von Liffadon ab, durchkreuzte den atlantischen Ozean, umschiffte die Südspitze Amerikas und betrat nach 35tägiger Fahrt den Boden von Chile, jenes Landes, das sich 4000 Meilen lang zwischen dem stillen Ozean und dem Riesengebirg der Anden hinzieht. Da besuchte er denn von Conception aus, in jener wildfremden Gegend, während mehreren Wochen seine unter den Indianern zerstreuten Landsleute mit den heimeligen Namen Dätwyler, Klein, Billwyler, Gros, Müller, Landolph, Tischler, Käser, Fläschner, Bauer — es sind viele Aargauer dabei — predigte, taufte, konfirmirte, kopulirte in ihren Hütten. Und so schlicht und einfach Alles lautet, was er erzählt, es erscheint uns wertvoller, als tausend Bücher, die aus anderen abgeschrieben sind, weil es selbstgesehen und selbsterlebt ist. Wer dort drüben am stillen Ozean Verwandte und Bekannte hat, oder wem die traurigen sozialen Verhältnisse den Gedanken an Auswanderung wecken, oder wer auch überhaupt lernen will, welch namenlose Entbehrungen unsere Landsleute dort zu tragen haben, wie unverantwortlich wenig unser Vaterland für diese Klasse Menschen tut, die doch „Bein von unserm Bein“ sind, der lese das Büchlein: „Unsere Landsleute in Chile“; dasselbe ist für 3 Fr. beim Verfasser zu beziehen. Das Auffallendste, was darin steht, ist dies, daß in Chile Tausende von Christen ohne Schule und ohne Kirche sind, die dankbar dafür wären. Hier wäre Arbeit für solche, die in christlichen Dörfern und Städten sehr zum Ueberfluß sich aufdrängen.

— **Versicherungswesen.** Die „Gothaer Lebensversicherungsbank“, die älteste und umfangreichste deutsche Lebensversicherungsanstalt, hat neuerdings eine Neubearbeitung ihres Statuts unternommen. Die wichtigste Aenderung, die vorgenommen wurde, ist die betreffend die Grundsätze über die Aufrechterhaltung der Versicherungen im Kriegsfalle. Hiernach übernimmt die Bank von jetzt ab das Kriegsrisiko für alle durch Staatsgesetz zum Kriegsdienst Verpflichteten und für alle Nichtkombattanten ohne jede besondere Gegenleistung und gewährt sie Berufssoldaten, welche sich als Kombattanten am Kriege zu beteiligen haben, zwar überhaupt fortan nur noch Versicherung gegen Entrichtung einer Zuschlagsprämie während der ganzen Dauer der Dienstpflicht; diese Zuschlagsprämie ist aber mit 3 % der Versicherungssumme überaus mäßig bemessen.

— **Schneefall und Lawinen.** Tag für Tag vermehren sich die durch Schneelawinen verursachten Unglücksfälle. Im Collatal (Tessin) wurde ein älterer Mann mit seinem Sohne, während sie im Stalle das Vieh besorgten, sammt Vieh und Stall von einer Lawine erdrückt. — In Giornico begrub eine herunterstürzende Schneemasse eine 22jährige Tochter und ein 10jähriges Mädchen. — Die Gemeinde Selma im Calancatal ist bekanntlich gänzlich im Schnee begraben; nur der Kirchturm ragt noch aus der weißen Fläche hervor. — Der Schnee liegt heute noch in Zermatt, Saas und im oberen Teil des Rhonetales 2½—3 Meter hoch. Die Lawinen, die dadurch entstehen, sind von einer Mächtigkeit, wie nie seit Menschengedenken; solche sind gefallen an Orten, die sonst als lawinenungefährlich galten. Bei Grengiols, Bez. Mörell, hat eine solche elf Firsten, darunter zwei Häuser, weggerissen. Zwei Personen blieben tot. Das kleine Dörfchen Wildi bei Randa im Zermattertal wurde total verschüttet, dreißig Firsten wurden zerstört, zwei Brüder Truffer mit gegen 40 Stück Vieh gingen zu Grunde. Im Dorfe Saas im Grund zerstörte eine Lawine mehrere Häuser und beschädigte arg die Kirche, auch in Saas-Eisten blieben zwei Frauen tot. Der Telegraphen- und Straßenverkehr ist heute noch teilweise unterbrochen. Als Kuriosum ist zu melden, daß das Binntal seit dem 16. Febr. von der übrigen Welt abgeschnitten ist. Gewaltige Schneemassen und Lawinen verhindern jeden Verkehr. Man ist in großer Besorgnis über das Schicksal der Taleinwohner. Der Postverkehr über den Simplon ist gänzlich unterbrochen. Die am 24. Februar Morgens abgehende Post blieb drei Tage im Schutzhaus blokirt, bis sie durch die Schneearbeiter befreit wurde. Auf dem Hospiz hat eine Lawine sämtliche Fenster der Hinterseite des großen Gebäudes eingedrückt und alle Zimmer nebst der reich geschmückten Kapelle mit Schnee angefüllt.

— **Wozu Ruß gut ist.** Der Ruß ist ein ganz vorzügliches Reiz- und Düngemittel im Garten und auch, mit Vorsicht angewendet, für viele unserer Topfgewächse. Er befördert das Wachstum, gibt den Pflanzen neue Triebkraft, vertreibt das Ungeziefer und hat viel Einfluß auf die Färbung der Blumen. Das Blattwerk der Rosen wird, wenn man diese mit Ruß düngt viel üppiger, von dunklerem Grün; sie blühen reichlicher und haben dann viel weniger von dem sie sonst heimsuchenden Heere schädlicher Insekten zu leiden. Erdbeeren, auf die man im Winter Ruß streut, treiben ebenfalls viel kräftiger und bringen schönere und größere Früchte. Die Einwirkung

des Rußes auf den Schnittlauch ist am meisten bekannt, er wird daher am häufigsten zum Bestreuen dieser Lauchart, die darnach sehr üppig treibt, benutzt. Der Ruß sollte stets in den Garten, auf die Gemüse- oder Blumenbeete oder auf den Rasenplatz kommen; diese kleine Mühe wird durch ergiebigere Ernten im Gemüsegarten, durch dankbares Blühen der Gewächse im Blumengarten, durch ein schönes saftiges Grün des Rasens reichlich belohnt. Zum Begießen der Topfpflanzen wird der Ruß zuvor in heißem Wasser aufgelöst und dann von dieser Lösung eine nicht zu große Menge dem gewöhnlich zum Gießen verwendeten Wasser beigemengt. Man darf aber seine Topfgewächse nur dann mit Ruß düngen, wenn sie sich im vollsten Wachstum befinden; zur Ruhezeit der Pflanzen würde er, anstatt zu nützen, nur Schaden bringen.

Aargau.

— **Aargauische Bank.** Der Bericht pro 1887 konstatirt mit Befriedigung, daß die landwirtschaftliche Bevölkerung die Vorteile, welche das Annuitätensystem für die allmälige Entlastung des Grundbesitzes von Hypothekarschulden darbietet, wieder mehr zu würdigen scheint und daß die durch das neue Reglement eingeführte Herabsetzung des Minimums der Annuität auf 5 % diese Darlehensform wieder beliebter gemacht hat. „In der Tat sollte kein Hypothekarschuldner die Benutzung einer Einrichtung versäumen, welche ihm gestattet, mit der gleichen Leistung von 5%, die er in frühern Jahren blos an Zins zu bestreiten hatte, sein Kapital im Zeitraume von 41 Jahren gleichzeitig auch zu amortisiren."

Für Fälle, in welchen die Bezahlung von Annuitäten dem Schuldner nicht dient, eine bloße Verzinsung ihm vielmehr besser paßt, hat das Reglement bestimmt, daß auch auf Gültdarlehen bei Anlaß der Zinsentrichtung eine Kapitalabschlagszahlung bis zu 10 % ohne vorhergegangene Kündigung gestattet ist.

Außer den im Allgemeinen für die Schuldner günstigen Bedingungen hat wohl insbesondere die durch das neue Reglement erweiterte Beleihungsgrenze, sowie der niedrige Zinsfuß zur Vermehrung der Hypothekaranlagen beigetragen. Die Anstalt ist sich bewußt, daß die Qualität der Pfandbriefe durch eine Belehnung der Pfänder bis zur Hälfte der Wertung, sofern keine ergänzende Personalsicherheit durch Bürgschaft oder gemeinderätliche Garantie hinzutritt, und bis zu drei Vierteilen bei Verstärkung der Pfand- durch Personalsicherheit — nicht gewonnen hat. Allein sie könnte sich dem allgemeinen, mit dem seit mehreren Jahren andauernden Geldüberflusse zusammenhängenden Zuge, welcher auf Erleichterungen in der Kreditgewährung hindrängt, nicht entziehen und hofft durch vermehrte Sorgfalt bei der Bewilligung der Darlehen und der Ueberwachung der Verpflichteten das größere Risiko ausgleichen zu können.

Was den Zinsfuß anbetrifft, so betrug derselbe seit 31. Dez. 1886 auf sämtlichen Grundpfandsdarlehen mit normaler Sicherheit, soweit über die Verzinsung nicht besondere Vereinbarungen bestehen, 4 %, bei dreimonatlicher Verspätung 4¼ %.

— **Bezirk Brugg.** Wir hatten Gelegenheit während mehreren Tagen, die Erbitterung zu beobachten, die sich der Bevölkerung über den Beschluß des Großen Rates bezüglich des Grundbuches und Ablehnung der Volksabstimmung bemächtigt hat. Man redet allenthalben von einer Initiative, Abberufung des Großen Rates etc. Ob Jemand die Sache an die Hand nimmt, können wir nicht sagen. Die Kosten des Grundbuches, nicht eben blos die Ausgaben für Papier und Einband kommen für einzelne Gemeinden allerdings hoch zu stehen. Sehen wir einmal nur die kleine Gemeinde Hottwil mit circa 260 Einwohnern an. Diese hat circa 1800 Grundstücke. Rechnen wir die einzelne Eintragung zu 50 Cts., so kostet nur diese schon 900 Fr. 1800 Grundstücke brauchen 15 Bücher zu 25 Fr. = 375 Fr. Macht zusammen nur für das Grundbuch Fr. 1275. Das gibt eine teure Hypothekarordnung, wenn die Katastervermessung noch dazu kommt. —

— Letzte Woche verunglückte in der Fabrik Windisch ein junger Arbeiter, Namens Emil Gloor von Leutwyl. Demselben wurde der rechte Arm vollständig vom Leibe gerissen, so daß der Unglückliche nach etwa einer Stunde an den Verletzungen gestorben ist. (A. N.)

— **Fricktal.** Wyl. (Korresp.) Bei zahlreicher Beteiligung von Freunden und Gönnern des Weinbaues hielt die aarg. Weinbaugesellschaft Sonntag den 4. dies ihre Frühjahrs-Generalversammlung in hier ab. In seiner Eröffnungsrede widmete Herr Präsident Vogler dem verstorbenen Vorstandsmitgliede und Aktuar Hr. Joh. Keller, alt Lehrer, von Hottwyl warme Worte der Anerkennung. An die Stelle des leider zu früh Verstorbenen wurde zum Mitgliede des Direktionsvorstandes gewählt Hr. K. Schwarz, Kavallerie-Oberlieutenant von Villigen.

In einem lehrreichen Vortrag erläuterte sodann Hr. Kursleiter Kraft von Schaffhausen das Wesen und die Verheerungen des „falschen Mehltau". Als einziges erfolgreiches Bekämpfungsmittel führt er an: das Bespritzen der Reben mit Azurin-Lösung, einer Substanz, bereitet aus ⅓ Kilo Kupfervitriol und ⅓ Liter Ammoniak auf 100 Liter Wasser und berechnet per Juchart 2—2½ Hektoliter solcher Lösung zum einmaligen Bespritzen.

Hr. Fürsprech Straub in Baden beantragte in einem längern Votum, daß das Vorgehen zur Bekämpfung dieses Rebenfeindes Obligatorium werden sollte. Die Versammlung pflichtete sodann mit Einmut auch den vom Vorstande der Gesellschaft an die h. Regierung gestellten Anträgen, betreffend obligatorisches Vorgehen zur Bekämpfung dieses neuen Feindes, bei.

Mit der abgehaltenen Versammlung wurde auch der mit Montag den 5. März beginnende Rebbaukurs eröffnet. Dem Vorstande der aarg. Weinbaugesellschaft unsern Dank für diesen lehrreichen Nachmittag.

— Die Musikvereine des Bezirks Laufenburg halten diesen Sommer einen Musiktag ab und zwar in Mettau. Zu demselben haben sich bis jetzt angemeldet die Gesellschaften von Herznach, Frick, Wölflinswyl, Hornussen, Ittental, Sulz, Kaisten und Oeschgen, zusammen mit Mettau zirka 125 Mann.

— Die Gemeinde Schupfart wählte letzten Sonntag zum Lehrer an ihre Gesamtschule Hrn. B. Pfister, Lehramtskandidat von Klingnau.

— **Seetal.** (Korresp.) Man verwunderte sich allgemein, daß die Pfarrei Fahrwangen-Meisterschwanden zur Wiederbesetzung ausgeschrieben wurde. Bald vernahm man, daß der berühmte Pfarrer Scartazzini vom aarg. Synodalausschuß den Wink erhalten habe, zu demissioniren. Die Gründe wurden allgemein natürlich nicht bekannt, wie es erwünscht und nötig gewesen wäre. Es heißt nun, Scartazzini habe auf gewisse Protektion hin ziemlich Aussicht, wieder gewählt zu werden. Unter dem Himmel sind viele Dinge möglich und so auch im Seetal.

— **Seetal.** Die Schulgemeinde Seon ist in der Lage, ihre früher aufgehobene fünfte Schule wieder einzuführen. Das Schulbüdget sieht pro 1888 13,000 Fr. Ausgaben vor. Daran leistet der Staat einen ordentlichen Teil.

— **Freiamt.** In Bünzen ist beim Fällen einer Pappel ein dreijähriges Knäblein von einem Aste derselben erschlagen worden.

Kantone.

Baselland. Im Juni verflossenen Jahres wurde im Walde auf dem Bruderholz, versteckt in einem Kinderwägelchen, die Leiche eines ca. dreijährigen Kindes gefunden, welches als diejenige eines vorehelichen Kindes einer Frau Schlageter von Segeten (Baden) wohnhaft in Binningen, erkannt wurde. Als zur Verhaftung der Mutter geschritten wurde, war der Ehemann auf Nimmerwiedersehen verschwunden. Das Kriminalgericht hat nun, wie die „Basell. Ztg." berichtet, den Fall behandelt. Nach den Angaben der Mutter hat Schlageter das Kind in ihrem Beisein durch Oeffnen der Adern getötet. Da der Frau keinerlei Beihilfe bei dieser Tat nachgewiesen werden konnte, stellte der Staatsanwalt keinen Strafantrag und die Frau wurde freigesprochen.

Bern. Im Oberhasli und auf dem Grimselpaß lagern enorme Massen Schnee, wie seit Menschengedenken nie. Die Bewohner des Oberhasle waren wegen Schneemassen und Lawinenstürzen mehrere Tage von allem Verkehr abgeschnitten.

— Brünigbahn. Die Direktion der Jurabahn hat soeben den Fahrplan-Entwurf für die Brünigbahn herausgegeben. Im Juni und vom 11. September bis 14. Oktober sollen täglich zwei Züge Brienz-Meiringen-Alpnach und umgekehrt und zwei Lokalzüge Brienz-Meiringen und Giswil-Alpnach und umgekehrt fahren. In der Hochsaison verkehren täglich vier Züge Brienz-Meiringen-Alpnach und umgekehrt und je ein Morgenzug Meiringen-Alpnach und Giswil-Alpnach und umgekehrt. Die Züge haben natürlich Anschluß mit den Dampfbooten in Brienz und Alpnach. Die kürzeste Fahrzeit Brienz-Alpnach ist auf drei Stunden angesetzt.

— Letzten Sonntag Mittags verschied in Bern im Alter von erst 36 Jahren nach langer Krankheit Herr Otto Scherrer von Hitzkirch (Luzern), Inspektor der schweizerischen Emissionsbanken. Der Verstorbene war laut „Bund" zuerst mehrere Jahre Verwalter der Spar- und Kreditkasse in Burgdorf, welches Institut unter seiner Leitung einen erfreulichen Aufschwung nahm. Hernach wurde er zum Unterdirektor der eidgenössischen Bank in Bern und Anfangs des Jahres 1882 vom Bundesrat zum schweizerischen Banknoteninspektor gewählt. Diesen wichtigen Posten verwaltete Herr Scherrer bis zu seinem Tode mit großer Pflichttreue und vorzüglicher Sachkenntnis.

Glarus. Herr Landammann Blumer hat dem Landrat, zu Handen der nächsten Landsgemeinde, seinen Austritt als Mitglied des schweizerischen Ständerats erklärt. Dieser Entschluß ist zu bedauern.

Nidwalden. Am 27. Februar ist Geschäftsagent R. Fluri, Vater des landesflüchtigen Robert Fluri in Stanz verhaftet worden. Die Unterschlagungen dieses „frommen und gottesfürchtigen Mannes" werden nach dem Berichte des „Luzerner Tagblattes" die Summe von 100,000 Franken bedeutend übersteigen.

St. Gallen. Für den Bau einer neuen evangelischen Kirche in Wyl sind schon über 20,000 Fr. zusammengesteuert. Auch manche katholische Bürger hätten mit sehr schönen Zeichnungen bis auf 500 Fr. sich beteiligt.

Solothurn. In Hägendorf stürzte Mittwoch Nachts der zirka 35 Jahre alte ledige Theodor Wiß beim Nachhausegehen über eine Vortreppe und zog sich dabei einen Schädel- und Wirbelsäulebruch zu. Am frühen Morgen fand man den Verunglückten, noch atmend, aber in den letzten Zügen liegend, auf der Straße.

— Olten. Am Sonntag hielt Hr. Bischof Herzog im neuen Konzertsaale einen Vortrag über „Papst Leo XIII. als Retter der gesellschaftlichen Ordnung".

Schaffhausen. Die an der Wutachbahn arbeitenden 700 Italiener geben den Schaffhausern viel zu schaffen, einmal wegen der Messeraffären, die zahlreich vorkommen, und zweitens weil die Pocken bei den Leuten ausgebrochen sind.

Tessin. Ein Mann, der in Giornico unter dem Schnee vergraben worden, ist noch lebend nach 101 Stunden gefunden worden. Seine Hände sind in Folge der Anstrengungen, welche er machte, um sich aus dem Schnee herauszuarbeiten, verletzt und seine Füße erfroren. Wahrscheinlich müssen seine Füße abgenommen werden.

Uri. Der Landrat verbot die Bierpressionen, erklärte den Austritt aus dem schweizerischen Geometerkonkordat und nahm eine Motion betreffend eine strengere Kontrolle über Nachsteuern an.

Waadt. Vorigen Mittwoch gerieten zwei 16jährige Zöglinge der Besserungsanstalt Serie bei Oron in Streit und prügelten sich durch. Plötzlich fiel einer der beiden um und war eine Leiche. Die Untersuchung wird zeigen, ob er durch einen Faustschlag auf die Schläfe getötet wurde, wie gesagt wird, oder was Schuld an seinem Tode ist.

Wallis. Bei Randa im Vispertal wurden vierzig Häuser mit dreißig Stück Vieh durch Lawinen verschüttet.

Zürich. Die Winterthurer Stadtmusik hat beschlossen, diesen Sommer ein ostschweizerisches Militär- und Volksmusikfest abzuhalten. Als Festtag ist der 1. Juli in Aussicht genommen.

— Letzter Tage wurde in Zürich der Schlossermeister Weidmann von Richtersweil verhaftet. Derselbe war im Begriffe, nach Amerika zu verreisen, nachdem er sein Geschäft in Richtersweil heimlich verkauft und seine ausstehenden Guthaben schleunigst einkassirt hatte. Seine Gläubiger scheinen jedoch Wind von der Sache bekommen zu haben und veranlaßten dessen telegraphische Verfolgung.

In Zürich erschoß Schlosser Weidmann von Affoltern seine Frau und nachher sich selbst. Er war auf der schleunigen Abreise nach Amerika in Zürich angehalten worden.

— Winterthur. Herr Georg Volkart hat dem Stadtrat zum Andenken an seinen jüngst verstorbenen Sohn Georg Volkart die Summe von 50,000 Fr. übermittelt, deren Ertrag im Interesse armer und kranker Kinder Verwendung finden soll.

— Zürich. (Korresp.) Die Gemeindeversammlung von Oberstraß hat letzten Sonntag mit großer Mehrheit auf Antrag des dortigen Arbeitervereins die Unentgeltlichkeit der Beerdigung ausgesprochen.

Damit hat sie auch einen für die Stadt Zürich bedeutungsvollen Schritt getan, da neben Oberstraß auch Wiedikon und Riesbach bereits seit einiger Zeit diese Institution zu Aller Zufriedenheit eingeführt haben und diese Frage bei einer allfälligen Vereinigung jedenfalls berücksichtigt werden müßte.

Gestern fanden in einer großen Zahl von Gemeinden die Sekundarlehrerwahlen statt. Dieselben verliefen nach allen bisherigen Berichten glatt und bildeten einfache Neubestätigungen. In Außersihl dürfte freilich nächstens die Wahl so glatt nicht vom Stapel gehen, da die dortigen Grütlivereine den bekannten Sozialisten Robert Seidel in Mollis als Sekundarlehrer portiren.

Die Versammlung der schweiz. Gastwirte dahier ist ziemlich zahlreich besucht. Die Traktanden bieten nicht viel Interesse und das Schneewetter macht anhaltende saure Gesichter.

Ausland.

Deutschland. Chinesische Nachtigallen werden jetzt, wie aus Chemnitz geschrieben wird, als neuer Handelsartikel zu Tausenden eingeführt und nach allen Teilen Deutschlands abgesetzt. Die kleinen Sängerinnen kommen — ein erbarmungswürdiger Anblick! — in großen Drahtkäfigen an, von denen jeder ungefähr 100 Stück enthält und mit Latten umschlagen ist, welche die Aufschrift tragen «Donnez à boire». Man rühmt von den chinesischen Nachtigallen, daß sie viel andauernder schlagen als unsere heimischen und die ungarischen Sprosser. Das Stück wird zu 6 Mark verkauft. Der in Sachsen seit einer Reihe von Jahren auf Grund der dortigen Jagdgesetzgebung nachdrücklich geübte Vogelschutz hat Anlaß zu dieser neuesten Einfuhr gegeben.

— In Westpreußen war Ende letzter Woche wegen Schneeverwehungen der Eisenbahnverkehr gänzlich gestört. Viele Züge blieben im Schnee stecken.

Aus **Frankreich** trifft eine kaum glaubliche Nachricht ein, die, wenn sie sich erwahren sollte, auf die innern Verhältnisse eines Teiles der Armee ein böses Licht wirft. Eine ganze Schwadron des in St. Möchil in nächster Nähe der deutschen Grenze in Garnison liegenden 6. Jägerregiments hat bei Tagesanbruch heimlich die Stadt verlassen. Man kann sich die Aufregung vorstellen. Der Schwadrons-Chef sandte sofort eine andere Schwadron den Flüchtlingen nach, die nach 8stündigem heißem Jagen eingeholt und zurückgebracht wurden. Gleichzeitig wurde der kommandirende General der Kavallerie-Brigade des 6. Korps zu Commercy telegraphisch benachrichtigt. Derselbe langte bald darauf in St. Möhiel an und ließ vor allen Dingen die Rädelsführer in Arrest werfen. Die Ursachen dieser Revolte sind, wie man sagt, Mißhandlungen seitens der Offiziere.

— Die Hochzeit einer jungen Elsäßerin mit einem deutschen Geschäftsmann in Havre hat einen Auflauf verursacht. Die Polizei mußte das Brautpaar schützen.

Italien. Die angeordnete Erhöhung des Eingangszolles auf französische Produkte ist sehr beträchtlich. Der Zoll auf eine Flasche Wein beträgt 2 Lire; der Zoll auf Baumwolle, Leinen, Hanf, Wolle, Seide und Felle wurde um 50 pCt. erhöht, Maschinen um 30 pCt., Eisenbahnvehikel 50 pCt. Die sogenannten Pariser Waaren wurden am stärksten getroffen; der Zoll per Zentner wurde von 150 auf 300 Lire erhöht, Fächer per Zentner von 200 auf 600, künstliche Blumen das Kilogramm 30 Lire, Frauenhaare 10, Pianoforte 150—300 Lire per Stück.

Türkei. Konstantinopel, 3. März. Der russische Botschafter Nelidoff richtete an die Pforte eine zweite Note, verlangend, den Aufenthalt des Koburgers in Bulgarien als ungesetzlich zu erklären.

Serbien. König Milan von Serbien wollte sich um zwei Millionen in einer Lebensversicherung („Phönix") versichern. Die Gesellschaft und alle Rückversicherungsgesellschaften lehnten jedoch den Antrag ab, mit der Begründung, es sei zu gewagt für eine Gesellschaft, ein gekröntes Haupt zu versichern.

Rußland. In einer Synagoge zu Warschau wurde durch falschen Feuerlärm große Verwirrung hervorgerufen, wobei im Gedränge vier Frauen getötet und schezehn schwer verletzt wurden.

Vermischtes.

Eine goldene Regel. „Mein Sohn, heißt es in einem alten malayischen Spruch, wenn du ein Weib nehmen willst, so suche vier Eigenschaften, auf daß dein Hauswesen gedeihe und deine Freunde gerne zu dir kommen. Erstlich wähle eine Frau von guter Geburt, zweitens muß sie einige Tausend Goldstücke besitzen. Für's Dritte soll sie ein sanftes und gefälliges Wesen haben. Viertens muß ihr Verstand gesund sein. Ein Mädchen, dem eine dieser vier Eigenschaften fehlte, würde sich für dich nicht schicken. Wenn du sie heiratest, so würden sich deine Freunde von dir entfernen und du würdest gezwungen sein, allein zu bleiben und das Maul hängen zu lassen wie ein Gespenst."

Farbige und schwarze seidene Sammte, Plüsche, Baumwollsammte etc. von Fr. 1. 55 bis Fr. 45. per Meter versendet meter- und stückweise portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Die „kleine Münze des Aesculap", so nennt man schon in gelehrten Kreisen die **Sodener Mineral-Pastillen**, weil auf jedem der niedlichen weißen Scheibchen, wie auf einer Medaille, das weltbekannte Wahrzeichen (Schutzmarke) **dieses Hauptmittels gegen Reizzustände der Schleimhäute** eingegraben ist. Was man durch den Gebrauch vieler solcher „kleiner Münzen" eintauschen kann, das ist das edle Gold der Gesundheit! Man lese: Geehrter Herr! Bestätige mit Freuden, daß mir die **Sodener Mineral-Pastillen** bei einer augenblicklichen Heiserkeit außerordentlich wirksam waren, und ich selbe auf das Wärmste empfehlen sowie selbst stets Gebrauch davon machen werde. Mit aller Achtung gez. Pepi Pampa, Mitglied des Stadt-Theaters in Köln. In allen Apotheken zu Fr. 1. 25 per Schachtel erhältlich. Welch' bevorzugter Aufnahme sich die genannten Pastillen bei Arm und Reich erfreuen, beweist die hohe Absatzziffer von 200,000 Schachteln während 2 Monaten in den Gebieten des deutschen Reichs.

Wir versenden gegen baar, oder unter Nachnahme, portofrei ins Haus: **Schwarze Merinos**; 1. ordinäre Qualität zu Fr. 1 die Elle oder Fr. 1. 65 der Meter; 2. mittlere Qualität zu Fr. 1. 50 die Elle oder Fr. 2. 50 der Meter; und 3. feine Qualität zu Fr. 2 die Elle oder Fr. 3. 30 der Meter, in vorzüglicher, 2 Ellen breiter und schön blauschwarzer Waare. — Muster stehen zu Diensten. **Gamper & Comp.** in **Aarau**.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 3. März 1888.

Geldstage. Bremgarten. Hüsser, Johann, Kaspars, Webers von Wyden. — Gebrüder Brunner, Michael und Jakob, Jundiers, Davids von Berkon. Eingaben 9. April. **Brugg.** Ott, Rudolf, Deckers in Auenstein. Eingaben 4. April. **Laufenburg.** Schraner, Karl, Karls von Bütz (Sulz). — Böller, Joseph, von Wölflinswyl. — Neuhaus, Joh. Marz, Nagler von Zeiben. — Sommerhalder, Maria Anna geb. Lüthy, in Hornussen. Eingaben 2. April. **Lenzburg.** Fehlmann, Rudolf, Zimmermann in Seon. — Eichenberger, Adolf, Fourniersäger in Boniswyl. Eingaben 2. April. **Muri.** Stöckli, Jakob, Küfers in Althäusern (Aristau). Eingaben 4. April. **Rheinfelden.** Frau Riet'schi, Wilhelms von Kaisten, in Rheinfelden. Eingaben 3. April. — Nußbaum, Konrad, von Obermumpf. — Geschwister Kim, August und Theresia, Fridolins von Möhlin. Eingaben 4. April. **Zofingen.** Bucher, Joseph, Maurers von Wauwyl, im Hintermoos (Wikon). Eingaben 17. März Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Gerichtliche Liquidationen. Kulm. Wildi, Friedr. Gottlieb, Cigarrenmacher in Reinach. Eingaben 7. April. **Zurzach.** Angst, Fridolin, Schneider, von Lengnau. Eingaben 3. April.

Stellenausschreibung. Unter- und Oberschule Wölflinswyl. Besoldung je Fr. 1200. Anmeldungen 13. März. — Sämmtliche römisch-katholische Hülfspriesterstellen des Kantons Aargau. Anmeldungen 18. März beim Herrn Oberrichter Keller in Bremgarten.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnellpostdampfer „La Normandie", am 15. Februar von **Havre** abgegangen, ist am 5. März Morgens 3 Uhr wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 8 Tage und 20 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: Wüthrich-Lüdin, Aarau.

Bestellungen auf dieses Blatt nimmt außer der Expedition jedes Postbureau entgegen. Die Preise sind am Kopfe des Blattes verzeichnet.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** entgegen gegen unsere auf den Inhaber oder Namen lautenden Obligationen

à 3¾ % p. a. **verzinslich auf 3 Jahre fest**
à 3½ % „ „ „ 1 „ „

und nachheriger sechsmonatlicher Kündigung.

Aarau, 10. Februar 1888.

338] **Die Direktion.**

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Hürzeler-Mahler**, Landwirth an der **Kreuzstraße** zu **Oftringen**, werden an den nachgenannten Tagen versteigert:



1) Dessen **Liegenschaften**, als: Ein **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk**, ein **Schweinstallgebäude**, ein **Holz-** und **Wagenschuppen**, ein **Waschhaus** mit **Werkstätte** und circa 7 Hektare und 20 Aren (20 Jucharten) **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** am nächsten **Montag den 12. März**, Nachmittags von 1 Uhr an, im Gasthaus zum „Löwen“ an der Kreuzstraße.

2) Dessen **Fahrhabe** am **Dienstag den 13. März**, Vormittags von 9 Uhr an, in den geldstaglichen Gebäulichkeiten.

Zofingen, 29. Februar 1888.

559] **Die Geldstagsbehörde.**

Konrad Frey

hat sich in **Aarau** als **pract. Arzt** niedergelassen und wohnt im Hause der Erbschaft des Herrn Dr. Wydler sel.,

Laurenzenvorstadt Nr. 364.

Sprechstunden von 8 — 9 und 1 — 2 Uhr.

Sägholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Rupperswyl** bringt am **Dienstag den 13. März 1888**, von Nachmittags 1 Uhr an, aus dem **„Kapf“**

25 Stück 9 und 18 Mtr. lange Sághölzer

mit 44 m³ an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

560] **Rupperswyl**, 5 März 1888. **Berner**, Gemeindeförster.

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele an der Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.

Verkauf und Versandt nur in gesiegelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.

Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H681Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

Albert Fleiner, Aarau.

Aelteste Cementfabrik der Schweiz.

Fabrikation von besstem schwerem hydraulischem Kalk, Natürlichem Portland-Cement, Marke P. P.

Grenoble-Cement,

Ia. künstlichem Portland-Cement.

Beste Atteste und Referenzen erster Baufirmen.

Die sämmtlichen Fabrikate dieser Firma übertreffen die verlangten schweizerischen Normalzugfestigkeiten um wenigstens **25 %**. [558

Sicherer Nebenverdienst.

Eine größere, renommirte und leistungsfähige Konsumgesellschaft sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.

Kautionsfähige **Bewerber**, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen ihre Anmeldungen unter Chiffre K. 10 einsenden an die Annoncen-Expedition

(M5011Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Den **Tit. Landwirthen** in hier und Umgebung zeige hiemit ergebenst an, daß ich für bevorstehende **Saatzeit** wieder bestens assortirt bin mit

verschiedenen Sämereien, als: Klee, Lucerne, Esparsette, verschied. Gräser 2c. 2c.,

alles in **doppelt gereinigter** und **prima Qualität**, wie mir solche die sehr wohl bekannte Firma **„Gebrüder Wellstein“**, Landwirthschaftl. Etablissement in **Zofingen**, stets zum Verkaufe übergiebt.

Die Preise sind äußerst billig und genau nach den Detail-Notirungen obiger Firma.

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich bestens

575] **Friedrich Suter**, Handlung in **Kölliken**.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Friedrich Baumann-Hunziker**, Fuhrmann, von Bottenwyl in **Obermuhen** wohnhaft, wird die **Fahrhabe** nächsten **Freitag den 9. März**, Nachmittags 3 Uhr, bei der geldstaglichen Wohnung gegen Baarzahlung versteigert.

Unter den Steigerungsobjekten befinden sich namentlich: 2 Pferde, 2 Pferdegeschirre, 1 Wagen, 6 große Ketten und 1 Fußwinde.

Aarau, 5. März 1888.

567] Die Geldstagsbehörde.

Publikation.

Die Gemeinde **Unterkulm** ist im Falle, auf dem Turnplatze die nöthigen Turngeräthe neu erstellen zu lassen.

Uebernehmer wollen ihre Angebote dem unterzeichneten Gemeindeammann bis **Samstags den 17. März** nächsthin einsenden, bei welchem auch die nähern Vorschriften über Erstellung der Geräthe entgegengenommen werden können.

Unterkulm, 5. März 1888.

Der Gemeindeammann:
J. Berner.
Der Gemeindeschreiber:
A. Müller.

591]

Rebscheeren

und **Baumscheeren** in großer Auswahl à Fr. 1. 50 bis Fr. 3. 50 per Stück, **Baumspritzen, Baumkratzer, Zweierküchen** und **Zweigharz** empfiehlt [584

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Zu vermiethen:

Ein Laden

mit geräumigem Hinterzimmer an guter Lage. Auf Mitte April zu beziehen. [570

Abschlag im Kaffee!

Campinos, schön grün, letzter Ernte	à 90 Cts.
„ gelb,	à 1. —
Java, grün und gelblich,	à 1. 20
Java, blau	à 1. 40
Portorico, feinster,	à 1. 50

per Pfund empfiehlt [587

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Für Confirmanden

empfehle eine große Auswahl

garnirte & ungarnirte Hüte

zu äußerst billigen Preisen

Emma Baumann, Modistin,

563] **Pelzgasse Nr. 64** in **Aarau**.

Vorzüglichste Qualität.

Sprüngli's PULVER-CHOCOLADE

Bequemste Zubereitung.

(O F 5094)

Besitze ein größeres Quantum schönes grobes

Krösch

und verkaufe dasselbe à Fr. 6. 30 per 50 Kilo mit neuem Sack.

500] Joh. Haller in Holziken.

15—18 Bäume sehr schöne dürre

Nußbaumladen

sind um billigen Preis zu verkaufen bei

J. Pfister, Schreiner in Bözen.

580]

Kleesamen,

grobkörniger, seidefrei, garantirter, steirischer, per Pfd. 70, Pfälzer 60 Rpn.; **Schmalensamen, Runkeln-** und **Rüblisamen** empfiehlt [586

(Telephon.) Herm. Lüthy, Schöftland.

Für Weber!

Eine größere Partie guterhaltene,

complete Webstühle,

Laden und **Geschirre 2c.** sind einzeln oder partienweise äußerst billig zu verkaufen bei

463] **Oscar Schmitter** in **Rothrist**.

Kunstdünger,

Wiesendünger à 7 Fr. per 100 Ko.; **Knochendünger**, per Sack zu 50 Ko. à 5 Fr. empfiehlt [585

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Zu verkaufen:

4 neue Hobelbänke.

Sich zu wenden an

S. Karrer, Verwalter in Teufenthal.

534]

Solothurner Staatsanleihen von 1884.

Gemäß Amortisationsplan und Verloosung vom September 1887 gelangen nachverzeichnete Obligationen des genannten Anleihens

am 15. März 1888

zur Rückzahlung und tragen von dort an nicht mehr Zins:

à je 1000 Fr. die Nr. 45, 64, 163, 225, 242, 551, 566, 721, 825, 922, 1020, 1024, 1255, 1346, 1444, 1524, 1625, 1662, 1741, 1866, 2038, 2253, 2342, 2366, 2411, 2517, 2596, 2636, 2662, 2913, 3020, 3043, 3115, 3335, 3433.

Diese Stücke, sowie der Coupon Nr. 8 des Anleihens werden vom 15. März an spesenfrei eingelöst

in **Solothurn, Olten** und **Balsthal** an unseren Kassen,
„ **Aarau** bei der Tit. Aargauischen Bank,
„ **Basel** bei den HH. J. Riggenbach und Js. Dreyfuß Söhne,
„ **Bern** „ „ „ Tschann, Zeerleder & Comp.,
„ **Zürich** bei der Tit. schweizerischen Kreditanstalt und der Tit. Aktiengesellschaft Leu & Comp.,
„ **Neuenburg** bei den HH. Pury & Comp.,
„ **Genf** „ „ HH. E. Pictet & Comp.

Solothurn, 28. Februar 1888.

Solothurner Kantonalbank,
Der Direktor:
A. Hentschi.



Fabrikgebäude zu verkaufen.

In einer verkehrsreichen Ortschaft, Eisenbahnstation am Bodensee, Schweizergrenze, ein in äußerst gutem Zustande sich befindliches, vor 13 Jahren gebautes **Fabrikgebäude**, 100 Fuß lang, 40 Fuß breit, Parterre und 2 Etagen, mit angebautem **Wohnhaus**, 3 Wohnungen enthaltend. Hiezu ein schöner **Garten**, an der Hauptlandstraße, der auch als **Bauplatz** verwendet werden kann und links und rechts von Häusern begrenzt wird. — Die bis anhin betriebene **Tabak-Fabrikation** wird wegen vorgerücktem Alter nicht mehr fortgeführt und dient das Ganze vermöge der vorzüglichen Lage zu jedem Gewerbe bestens.

Die Kaufsumme ist preiswürdig und die Anzahlung mäßig.

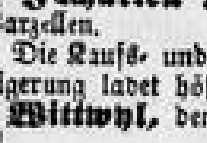
Unter Chiffre **S. P. 200.** an **Rudolf Mosse** in **St. Gallen** wird weitere Auskunft ertheilt.

(Ma1187Z)

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des verstorbenen **Peter Dätwyler**, Schneider in **Wittwyl**, bringen am **Freitag den 9. März 1888**, Abends 8 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären“** daher, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

Ein



Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus** nebst **Scheune** Nr. 21, geschätzt und versichert um Fr. 2800, in schönster Lage des Dorfes, nebst circa **1,17 Hektare** oder **3¼ Jucharten Kraut-, Baumgarten-, Acker-** und **Wiesland** in 3 Parzellen.

Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen sind sehr günstig gestellt. — Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein

Wittwyl, den 5 März 1888.

578] **Die Gemeindeschreiberei.**

Für Genossenschaftsbrennereien!

An eine neu zu gründende Genossenschaftsbrennerei können sämmtliche zum Brennereibetrieb nothwendigen **Maschinen, Apparate** und **Gähr-Bottiche** aus einer in Folge des Alkoholgesetzes außer Betrieb gestellten Sprit- und Preßhefen-Fabrik zu ermäßigten Preisen abgegeben werden. Sämmtliche Maschinen 2c sind noch in sehr gutem Zustande und nach neuester Konstruktion. Die Größenverhältnisse sind denen einer Genossenschaftseinrichtung gerade entsprechend. — Gefl. Anmeldungen beliebe man unter Chiffre **H 931 c Z** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich** zu senden.

Im Ausverkauf von A. Gottschalk,

Graben Nr. 1237, Aarau, befinden sich:

Schwarze & farbige Strohhüte für Frauen & Kinder

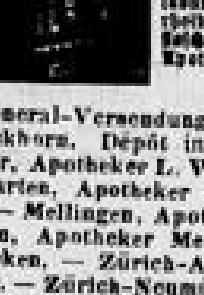
garnirt von Fr. 3 an und höher, ungarnirt von 50 Cts. an bis Fr. 3

Bänder, Blumen, Federn 2c. werden ebenfalls sehr billig ausverkauft.

In **Confectionsartikeln** habe noch vorräthig:

Mantelets, Paletots für Stadt & Land, Kindermäntel, Corsets, Jupons, Schürzen, Handschuhe, Knöpfe, Lacets, Schleier, Brautkränze, Todtenbouquets.

Zu deren Abnahme empfehle mich bestens. [397



Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelfläsche Fr. 1.80. Niederlagen in allen größeren Apotheken. Centralversandt durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich. Mähren.

General-Versendungs-Depôt für die ganze Schweiz bei Apotheker **Paul Hartmann** in **Steckborn**. Depôt in Aarau bei Apotheker C. Keusch, Apotheker Linds, Apotheker Wydler, Apotheker L. Weibezahl. — Baden, Apotheker Kronmeyer, Apoth. Dr. Müller. — Bremgarten, Apotheker Bader. — Brugg, Apotheker Blattner. — Lenzburg, Apotheker Jahn. — Mellingen, Apotheker Heim, Apotheker Iten. — Sarmenstorf, Apoth. Meinger. — Seengen, Apotheker Merz. — Schinznach, Apotheker Galleja. — Zofingen, in allen Apotheken. — Zürich-Aussersihl, Apotheker Baumann. — Zürich-Hottingen, Apotheker Hauser. — Zürich-Neumünster, Apotheker Fingerhuth. — Frick, Apotheker Dr. Forster. — Oberendingen, Apotheker Meyer, sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.

Fahrhabe-Steigerung.

Am **Dienstag den 13. März 1888**, von Vormittags 9 Uhr an, bringt der unterzeichnete **Jakob Hunziker**, Melchiors auf **Löhren** zu **Schmiedrued**, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

2 frischkalberte **Kühe**, 2 großträchtige **Kühe**, 2 trächtige **Rinder**, 2 **Oechsli**, 2 **Kuhkälber**, 2 **Saugkälber**, 2 **Faselschweine**, circa 80 Zentner **Heu** und **Emd**, 3 **Wägen**, 1 **Pflug**, nebst sämmtlichen **Feldgeräthschaften**; ferner circa 4 Saum **Most**, ein Quantum **Erdäpfel**, 1 aufgerüstetes **Bett** und Anderes mehr, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Schmiedrued, 3. März 1888.

588] **Jb. Hunziker.**

Avis!

Das Tit. Publikum, welches mich in ärztlicher Angelegenheit zu consultiren wünscht, ersuche ich, hiezu die Zeit meiner **Sprechstunde**

Nachmittags 1½ — 2½ Uhr

gefälligst benützen zu wollen.

A. Kalt,
Oberarzt der medizinischen Abtheilung der kanton. Krankenanstalt.

503]

Für Bauleute!

Ueber den **Bau eines neuen Spritzenhauses** für die **Gemeinde Schloßrued** mit Einschluß der Lieferung des Baumaterials wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Uebernahmsofferten sind bis 10. März nächsthin dem Gemeinderath Schloßrued schriftlich einzureichen. Plan und Baubeschrieb können beim Gemeindeschreiber eingesehen werden.

Schloßrued, 28. Februar 1888.

Der Gemeindeammann: **J. Müller.**
Der Gemeindeschreiber: **R. Gloor.**

527]

Bau-, Säg- & Brennholz-Steigerung.

Unterzeichneter und **Joh. Suter-Bolliger** in **Kölliken** bringen am **Freitag den 9. März 1888**, von Mittags 12 Uhr an, in ihrer Waldung, genannt auf der „**Kuhstelli**", Gemeindsbann Schöftland, an eine öffentliche Steigerung:

1) **57 Ster Buchenspältenholz;**
2) **66 Ster Tannenspältenholz;**
3) **circa 1500 Reiswellen;** und
4) **80 Stück Säg- & Bauholz** mit muthmaßlich 110 m³ Kubikinhalt.

Das Säg- und Bauholz kommt zuerst zur Steigerung.

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an Knecht i, Bannwart in Schöftland. — Käufer ladet höflichst ein

Holziken, 1. März 1888.

Otto Bolliger, Gemeinderath.

535]

Conzert

gegeben vom

Töchterchor Gränichen

unter gefälliger Mitwirkung

des Tit. Männerchors & der Musikgesellschaft

Sonntag den 11. März 1888, im Gasthof zum Löwen dahier.

Programm.

1. Oberländer-Marsch, Musik . . . . . von Alf. Rotter.
2. Das Schweizerland, Töchterchor . . . . „ J. Heim.
3. Morgengruß an das Vaterland, Männerchor . . „ Attenhofer.
4. An das Vaterland, Töchterchor . . . . „ L. Liebe.
5. Schneider Fips oder Die gefährliche Nachbarschaft. Lustspiel in einem Aufzug von Kotzebue.
6. Die Sterne, Töchterchor . . . . . von L. Call.
7. A Büchsal auf'm Ruck'n, Gem. Chor mit Klavierbeglig. „ R. Peuschel.
8. Töne an die Heimat, Gem. Chor. . . . . — — —
9. Freud und Leid, Männerchor . . . . Volksweise.
10. Der Frühling ist da! Töchterchor (kostümirt) . von L. Liebe.
11. Ouverture zur Oper: „Die Gräfin von Amalfi", Musik „ Donizetti.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Beginn: ½3 Uhr.

Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Töchterchor.

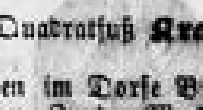
Das Rauchen im Aufführungslokal ist untersagt. 504

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Steigerungs-Publikation.

Herr **Johannes Wild**, Sohn, Mechaniker und Frau **Verena Wild**, geb. Urech, Rudolfs, Mechanikers sel. Wittwe, in Buchs, bringen an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

A. Donnerstag den 8. März 1888, Abends 8 Uhr, im **Gasthof zum Bären** in **Buchs** folgende Liegenschaften:



1) Ein aus Stein erbautes, mit Ziegeln gedecktes. sub. Nr. 49 für Fr. 7000 brandversichertes, zweistöckiges **Wohnhaus** mit drei Wohnungen, drei gewölbten Kellern und einer geräumigen mechanischen Werkstatt.
2) Eine unter Nr. 50 für Franken 1600 assekurirte, mit Ziegeln gedeckte **Scheune** mit Stallung.
3) Ungefähr 6 Aren 62 Quadratmeter oder 6245 Quadratfuß **Kraut- & Baumgartenland** bei diesen Gebäuden.

Das Ganze befindet sich in günstiger Lage mitten im Dorfe Buchs. Die Gebäude sind sehr solid gebaut und gut unterhalten. Zu der Werkstatt könnte auch eine dabei befindliche kleine Wasserkraft verwendet werden.

B. Freitag den 9. März 1888, Nachmittags 1 Uhr bei obenbezeichneter Werkstatt:

Eine **große Drehbank** mit einem Sur-pour-fix, eine **kleine Drehbank**, eine **Garnwindmaschine**, zwei **Windflügel**, eine Cardenmaschine nebst einer Anzahl dazu dienender Bestandtheile, eine **Modelsammlung**, einen **Ambos**, ein kleiner **Wagen**, sowie viele andere **Mechaniker-, Schlosser- & Schmiedwerkzeuge.**

Die Steigerungsbedingungen sind günstig.

Zu beiden Steigerungen ladet höflichst ein.

Buchs, 2. März 1888.

Der Beauftragte:
J. Brugger, Gemeindeschreiber.

542]

Leu, Bäcker in **Hirschthal** verkauft über die Gasse:

Rothen & weissen Wein,

per Liter à 40 und 50 Cts. [579

Eine soeben eingetroffene Sendung

sehr schönes italienisches Mehl

verkaufe, so lange Vorrath, **à 10 Cts.** per ½ Kilo, Sackweise billiger

Frey-Löscher, untere Mühle in **Schöftland.**

528]

Anzeige & Empfehlung.

Nachdem der Unterzeichnete von der Erbschaft des Hrn. Friedrich Spengler, Metzger und Wirth sel., von Aarau, das Haus Nr. 1025 an der Bahnhofstraße (Behmen) käuflich erworben, so ist er in Folge Lokalitätsveränderungen in den Stand gesetzt, seine Gönner und Gäste besser als bis anhin plaziren und bedienen zu können.

Für das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt er seine **reellen Weine, prima Qualität Bier** und stets **frischen Speisen** — zu billigsten Preisen — bei höflicher und prompter Bedienung aufs Beste.

Aarau, 2. März 1888.

Hochachtungsvollst

Joh Eggimann, Wirth.

531]

Baumwollstrickgarne und Vigogne

empfiehlt in größter Auswahl und zu billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler in **Aarau.**

561]

Bitte, genau auf meine Annonce und Adresse zu achten!



Feste, aber reelle Preise!

V. Sernatinger,

Hut-, Mützen- & Pelzwaarengeschäft,

AARAU.

Stets Eingang sämmtlicher Neuheiten!

Für kommende Saison empfehle meine fast unübertreffliche Auswahl aller in dieses Fach einschlagenden Artikel. Durch große, vortheilhafte und direkte Einkäufe bin ich im Stande, folgende Preise zu notiren:

Schwarze Confirmanden-Hüte in verschieden. Formen von **Fr. 2.** — an.
Große breitrandige Hüte, sehr stark und kräftig von **Fr. 3.** — an.
Eine Partbie **steife Hüte** zu **Fr. 1.** und **Fr. 1. 50.**
Schöne steife Hüte von **Fr. 2. 50** an.
Haute nouveauté von **Fr. 7. 50** an.

Reparaturen jeder Art prompt und billigst. [444

Sprit
Brennsprit prima Qual.

verkauft von heute an

R. Sänberli, Bäcker & Wirth in **Küttigen.**

476]

Revolver,

ordinär, gebläut, mit Nußbaumgriff, 7 m/m à Fr. 5, 9 m/m à Fr. 6, fein blank, 7 m/m à Fr. 6, 9 m/m à Fr. 7. 50; fein vernickelt, 7 m/m à Fr. 7; fein gravirt und vernickelt, mit reich dekorirtem Kautschoukgriff, 7 m/m à Fr. 9, 9 m/m à Fr. 11 per Stück;

Pistolen,

gebläut, mit Nußbaumgriff, einläufig à Fr. 1. 80, zweiläufig à Fr. 3. 50 per Stück;

Revolver-Munition,

7 m/m à Fr. 3, 9 m/m à Fr. 4 per 100;

Flobert-Munition

à Fr. 1. 20 per 100 empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Zu verkaufen:

Eine leichtere, guterhaltene



Einspänner-Chaise

um billigen Preis, bei

Schultheß im Aarhof Villnachern.

489]

Zu verkaufen:

Circa 180 Ztnr. gut eingebrachtes Heu.

Auskunft ertheilt

E. Kunz, Aufseher in Buchs.

573]

Zu verkaufen:



Eine großträchtige, fehlerfreie **Kuh** (Gelbfleck), bei Wittwe Bohler in Suhr.

566]

Zu verkaufen:

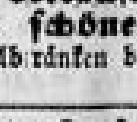
25 Kubik-Klafter oder 250 Zentner

Heu & Emd,

sammethaft à Fr. 40 per Kubikklafter, bei J. Wächter, alt Ammann in Kaufkohr.

571]

Zu verkaufen:



Eine ganz nähige junge **Kuh** (Rothfleck); ferner eine trächtige **Kuh**, bei Jb. Widmer, Wirth auf Wannenhof Unterkulm.

494]

Zu verkaufen: Ein **schönes Kuhkalb** zum Abtränken bei S. Suter-Bienzli in Kölliken.

568]

Zu verkaufen: Ein trächtiges



Mutterschwein

bei J. Häfeli in Walde zu Schmiedrued.

501]

Dienstbotengesuch.

Kellnerinnen, Buffetdamen, Zimmermädchen, Köchinnen, Kinder- & Küchenmädchen, Kellner, Portier, Laufburschen finden fortwährend Stellen durch das älteste, gut renommirte Plazirungsbüreau von **Madame Staub,** rue de la treille 7, Neuchâtel.

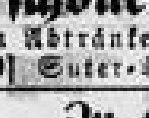
Für Auskunft erbitte ich 2 Frankomarken beizulegen, ansonst keine Antwort erfolgen würde. [583

Zu verkaufen:

Ein vierwöchiges schönes **Saugkalb**. Am gleichen Orte eine tragende **Ziege** (Erstele), bei

Jakob Suter, Johannesen, Riests in Kölliken.

569]



Zu verkaufen: Ein ganz nähiges **Rind**, bei Jol. Schmid, Jegers in Rohr.

540]

Zu verkaufen: Ein

schönes Kuhkalb

zum Abtränken, bei

539] Suter-Bolliger in Kölliken.

Zu verkaufen:

Circa 4—5 Klafter **Kuhbau.**

F. Müller, Schachen Aarau.

581]

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter kräftiger **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen die **Schmiedeprofession** erlernen bei **Jb. Morgenthaler** in Attelwyl.

574]

Gesucht:

Bei J. Deubelbeiß, Bäcker in Wildegg kann ein junger, starker Knabe die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

Ein auf Gatter-Circular- und Fourniersäge geübter

Säger

sucht auf 1. April Anstellung.

Auskunft ertheilt die Exped. [576

Ein **Schmiedgeselle**, welcher etwas vom Hufbeschlag kennt, findet dauernde und gutbezahlte Arbeit bei **Johann Vogt**, Schmied in Gontenschwyl.

577]

Ein tüchtiger Melker

sucht einen Platz zu 10—14 Kühen.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [570

Ein rechtschaffener **Knabe** von circa 16—18 Jahren kann als

Streichbub

sofort eintreten in der **Ziegelhütte Safenwyl.**

563]

Ein junger Knecht,

der die Landarbeit kennt und melken kann, sucht einen Platz in oder um Aarau.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [569

Schaden- & Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Hunziker, Johannes, Statthalters, alt Gemeinderath, von **Unterkulm.**

Eingabefrist bis 17. März 1888 in der Gemeindekanzlei Unterkulm.

Kulm, 28. Februar 1888.

Der Gerichtspräsident: Steiner.
Der Gerichtsschreiber: Bolliger.

562]

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber den **Bau** der

Käserei in Muhen.

Plan und Baubeschrieb liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht auf, welchem Uebernahmsangebote bis 13. März nächsthin einzureichen sind.

Muhen, 5. März 1888.

pr. **Käsereigesellschaft Muhen:**
G. Künzli-Lüscher.

582]

Heiraths-Antrag.

Ein Jüngling von 27 Jahren, mit angenehmem Aeußern und mit schönem Vermögen sucht gewisser Verhältnisse halber auf diesem Wege sich mit einem Frauenzimmer von ungefähr gleichem Alter, katholischer Konfession und mit etwas Vermögen baldigst zu verheirathen. Es wird indeß mehr auf häuslichen Sinn und friedlichen Charakter als großes Vermögen gesehen. Allfällige Offerten unter Chiffre W. G. 25 sind vertrauensvoll an die Expedition dieses Blattes zu richten. [564

Kaufmännisches Institut

E. Volomey Direktor,
St. Légier b. Vevey.

Französisch, Englisch, Italienisch, Buchführung ꝛc. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege, Mäßige Preise. (H1134L)

Unentbehrlich für **Schneiderinnen** sind die

Figuren zum Drapiren von Damenjupons.

Dieselben können in **Rohrgeflecht** zu billigem Preise bei mir bestellt werden. Eine **Muster-Figur** steht zur Einsicht bei **Amalie Gottschalk**, Modes Graben Nr. 1237.

590]

Lehrlings-Gesuch.

In ein **Tuchwaarengeschäft** kann ein intelligenter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. Eintritt sofort oder auch erst nach Ostern.

Schriftliche Offerten unter Chiffre H. F. befördert die Expedition. [572

Ein **jüngerer, intelligt. braver**

Knecht,

der die Landarbeit kennt, kann bei gutem Lohn und guter Behandlung in Aarau sogleich in einen Platz treten.

Auskunft bei der Expedition d. Bl. [487

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Schmiedeprofession** erlernen bei **August Matter**, Schmied in Kölliken.

371]

Ein Wagner

findet Arbeit bei

505] Schaffner, Wagner in Aarau.

Gesucht:

In eine **Wirthschaft** auf dem Lande eine **Magd**, die kochen und auf dem Felde arbeiten kann.

Zu erfragen **bei der Expedition** dieses Blattes. [491

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H3430011) In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser in Grenchen.

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 3. März 1888.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 6 — bis 7 — per Mäßen 20 bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 10 bis Fr. 2. 35. Eier per 8 — 9 Stück 60 Cts. Aepfel — Liter — bis — Cts., per Kilogr. — Cts. Birnen — bis — Paar — Cts. Dürre Apfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kohl und Kohl per Kopf 20 bis 40 Cts. 3 Zwibeln 10 Cts. 10 Rüebli 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. — Kuhfleisch Fr. — 80 bis Fr. — 90. Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50., Schweinefleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Dürrer Speck Fr. 1. 80 bis 1. 90.

Nro. 20. 1888.

Aarau, Samstag, 10. März.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Ueber Verstaatlichung der Eisenbahnen.

„Der König ist tot; es lebe der König!" Der Versuch des Rückkaufs der Nordostbahn dürfte für einstweilen als gänzlich gescheitert zu betrachten sein. Nichts desto weniger macht man die Wahrnehmung, daß die Idee der Staatsbahnen täglich an Freunden gewinnt. Erfreulich ist gar, wenn sich Männer von dem Rufe, dem Range und der Einsicht dafür aussprechen, wie Herr Dr. J. J. Bischer (alt Direktoriumspräsident der S. C. B.) der vor einiger Tagen in der volkswirtschaftlichen Gesellschaft zu Basel einen längern Vortrag über die „Verstaatlichung der schweizerischen Eisenbahnen" hielt. Die Frage, ob Verstaatlichung oder Privatbetrieb besser sei, sei so alt wie die Eisenbahnen selbst, doch werde die vollständige Lösung vielleicht nicht möglich sein. Indessen habe, während der zirka 50 Jahre, in denen der Eisenbahnbau allgemeiner wurde, der Staatsbetrieb immer mehr Anhänger gefunden und von Anfang an sei in den Bahnkonzessionen mehr als bei irgend einer andern Privatunternehmung öffentliche Interessen vertreten und gewahrt worden.

Wie in den andern Staaten finden wir auch in der Schweiz das Bestreben des Bundes, von allem Anfang an den Staatsbau einzuführen, an den Kantonen scheitern. Durch das Gesetz von 1852 wurde das Recht des Eisenbahnbaues den Kantonen, resp. den von ihnen konzessionirten Gesellschaften, überwiesen, dem Bunde blieben nur gewisse Rechte, u. A. das des Rückkaufs, gewahrt. Auf dieser Grundlage entwickelte sich unser heutiges Eisenbahnnetz. Allein die Kantone waren meistens nicht stark genug, gegenüber den mächtigen Bahngesellschaften, welche willkürlich herrschen konnten. Immerhin dürfen die wichtigen Durchführungen der Bahngesellschaften von öffentlichem und internationalem Interesse, welche während derselben Zeit erfolgten, nicht verkannt werden.

Um den herrschenden Uebelständen aber abzuhelfen, übertrug das Februargesetz von 1872 die Konzessionsrechte von den Kantonen auf den Bund und die Botschaft des Bundesrates begleitete das Gesetz mit der Ueberzeugung: Glückt der durch dieses Gesetz gemachte Versuch, so wird das bisherige Verhältnis (Privatbetrieb der Eisenbahnen) noch lange Zeit fortbestehen können; mißglückt er, so wird ein neues Gesetz nur den einen Paragraphen enthalten müssen: Der Staat übernimmt Bau und Betrieb der Eisenbahnen.

Nach dieser geschichtlichten Feststellung der Verhältnisse trat der Vortragende auf die Gründe für Verstaatlichung des Näheren ein.

Während die Privatgesellschaft bei der Leitung ihres Betriebs das Ziel möglichst hoher Einnahmen verfolgt, kann sich der Staat auf einen höheren Standpunkt stellen und wird in vielen Fällen nicht darauf sehen, wenn ihm aus einem dem Publikum, der Verkehrserleichterung, der Hebung des nationalen Wohlstandes dienenden Arrangement ein Opfer erwächst. Diese Zweckverschiedenheit zwischen Privat- und Staatsbetrieb hat im Jahr 1884 zu den verschiedensten Postulaten Anlaß gegeben, welche allerdings im Interesse des Publikums lagen, von den Räten aber doch nur in einzelnen Fällen auf dem Kompromißwege durchgeführt werden konnten, ohne daß die Konzessionsrechte der Bahnen umgestürzt wurden.

Für den Staatsbetrieb spricht die Eigentümlichkeit des Eisenbahnbetriebs als Monopol. Nur theoretisch ist in der Schweiz die Konkurrenz im Eisenbahnwesen ganz frei, in Wirklichkeit ist sie ein toter Buchstabe. Unsere konkurrirenden Linien stehen fast durchweg in den Ertrag des Verkehrs repartirenden Gemeinschaftsverträgen. Es ist früher die Idee ventilirt worden, die sämtlichen schweizerischen Privatgesellschaften in eine einzige, das ganze Eisenbahnnetz umfassende Gesellschaft zu vereinigen; allein schon damals standen der Idee fast unüberwindliche Schranken in den Interessen der Gesellschaften entgegen und die Schwierigkeiten mehren sich fortwährend. Die Zeit der Fusionen ist vorbei. Und doch steigern sich die Vorteile einheitlicher Leitung, hauptsächlich in Hinsicht auf die Fahrpläne, den ungehinderten Durchgang des Wagenmaterials, die Tarife, immer mehr zum Bedürfnis. In einer Hand vereinigt, vermöchten die 3000 Kilometer schweizerischer Eisenbahnlinien auf den internationalen Fahrplan-Konferenzen jedenfalls mehr durchzusetzen, als dies jetzt einem halben Dutzend Vertretern mit je ein paar Hundert Kilometer möglich ist. Dafür besteht kein Zweifel. Könnte auch in Bezug auf Ausnützung des Materials durch Verstaatlichung kaum Besseres als bisher erzielt werden, so wäre die einheitliche Leitung von um so größerer Wirkung auf das große, jetzt überall wechselnde, den Betrieb verteuernde Personal. Die Verschiedenheit in den bestehenden Konzessionen macht sich am auffallendsten fühlbar in den Tarifen, obwohl das Tarifsystem geordnet ist; die Verschiedenheit der Interessen wirkt geradezu lähmend auf die Erledigung der internationalen Konkurrenztarife, welche doch von höchster Bedeutung sind, da zwei große internationale Güterstraßen durch die Schweiz führen. Die Beachtung aller zum Vorteile der Schweiz dienenden Maßnahmen kann am besten geschehen, wenn die ganze Leitung in einer Hand, derjenigen des Staates liegt. Das enthebt der Schwierigkeiten der verschiedenen Interessen, der Kompliziertheit der Berechnungen, der überflüssigen Beamtungen u. s. w. Es sind Berechnungen laut geworden, daß im Betrieb der Eisenbahnen durch den Staat jährlich etwa 400,000 Fr. erspart werden könnten. Herr Bischer ist überzeugt, daß die Ersparnis infolge der enormen Vereinfachung noch eine weitaus größere sein würde. Schließlich spreche für die Verstaatlichung noch ganz besonders ein Umstand: Die Gründung der Bahnen des Stammnetzes geschah von patriotisch gemeinnützig gesinnten Männern. Seit der Hälfte der 70er Jahre, seit der Verstaatlichung vieler deutscher Eisenbahnen, der Verwandlung der dortigen Eisenbahnaktien in Staatsobligationen, habe sich die Spekulation mit aller Macht auf die schweizerischen Eisenbahnpapiere gestürzt und sich in die Verwaltungsräte gedrängt, so daß die Eisenbahnen mehr und mehr dem Einfluß von Finanzoperationen verfallen. —

Schweiz.

— **Der Retter der Gesellschaft.** An der Versammlung freisinniger Katholiken, welche letzten Sonntag Nachmittag im Konzertsaal in Olten zusammenkam und von 600 Männern und Frauen besucht war, hielt Herr Bischof Herzog einen Vortrag über Leo XIII. als Retter der gesellschaftlichen Ordnung. Der Vortragende knüpfte an an das Priesterjubiläum des Papstes, zu dessen Ehren ihm 2½ Millionen in baar und 60 Millionen in Geschenken dargebracht wurden.

Der Papst will der Retter der Gesellschaft sein. Er faßt diese Rettung zusammen in 12 Bullen, die er ex cathedra vom April 1878 bis 1. Nov. 1885 erlassen hat. Wir heben drei Dinge daraus hervor: Von welchen Uebeln ist die gesellschaftliche Ordnung bedroht? Woher stammen sie? Welche Heilmittel sind gegen sie anzuwenden? In seiner ersten Encyklika vom April 1878 entwirft der Papst ein Bild der menschlichen Gesellschaft, das nicht schön ist. Das Familienleben ist durch die Ehescheidung zu Grunde gerichtet, es existirt nur noch ein gesetzliches Konkubinat, die kirchlichen Verhältnisse sind betrübend. Der Past ist des Kirchenstaates beraubt, die Garantiegesetze sind unannehmbar, der Klerus ist heftigen Verfolgungen ausgesetzt, die geistlichen Genossenschaften sind aufgelöst. Der Hauptübelstand ist der, daß man die Religion dem Gewissen jedes Einzelnen überläßt. Ueberall herrscht zügellose Freiheit; was schlecht ist darf gedacht, gesagt und gedruckt werden. Die Hauptsünde liegt nach der Meinung des Papstes auf Seite der Regenten und der demokratischen Richtung unserer Zeit. Es herrscht die Masse. Diese Masse überläßt die Religion dem Gewissen jedes Einzelnen, sie überläßt die Schulen den Laien. Von daher kommt das Uebel.

In der Bulle von 1884 weist der Papst nach, daß das Uebel von den Freimaurern herrühre. Diese Freimaurer sind Schuld, daß der Papst den Kirchenstaat verloren hat; sie haben den Schulunterricht den Laien übertragen, seit 1½ Jahrhunderten beherrschen sie die ganze Weltordnung. Das innere Wesen des Freimaurertums ist Sünde und Schande. Ihnen haben die Protestanten die Wege geebnet durch die Reformation. Das Recht der freien Forschung in religiösen Dingen führt zum Rationalismus und Naturalismus. Die Reformation untergräbt das Familienleben und zerstört den Staat. Auf die Reformation geht Alles zurück.

Nun das Mittel dagegen! Zu dem Papste zurückzukehren! So lange die Regenten nicht zum Papste zurückkehren, gibt es keine Ruhe mehr. Bezüglich der Anschauung über den modernen Staat kann und soll jeder Katholik an das halten, was der Papst ex cathedra lehrt. Soll man Aemter annehmen von diesem Staate? Ja, damit sie nicht in die Hände der Bösen geraten.

Darum hat der Papst befohlen, daß in allen gelehrten Anstalten nur die Lehre des hl. Thomas von Aquino gelehrt werde. Das gilt für die Gelehrten, für die Masse des gemeinen Volkes pflegt man den 3. Orden des hl. Franziskas, welcher besondern Gehorsam gegenüber den Geistlichen anordnet, zu empfehlen. Besonders ist das Gebet wirksam. Der Rosenkranz, 150 Mal gebetet, ist sehr zu empfehlen. Der Papst befiehlt also gerade das Gegenteil von dem, was Jesus sagt: Machet nicht viele Worte wie die Heiden!

Von drei Mitteln, welche zur Rettung der gesellschaftlichen Ordnung notwendig werden, schlägt der Papst vor, daß der Satan überwunden werde, die Sozialisten, Kommunisten, Anarchisten, Demokraten, Freimaurer und Protestanten. Dann wird die gesellschaftliche Ordnung eintreten.

Zu uns kommt so etwas nicht! sagt man. Ja wohl, kommt es zu uns. Es kommt so weit, daß man in der Beichte die Volkssouverainität, die Civilehe ꝛc. als eine Sünde beichtet. Drei Bundesgenossen hat der Papst: 1. die Unkenntnis in religiösen Dingen, 2. die Mutlosigkeit, 3. die Treulosigkeit. Schaffen wir diese aus der Welt und die Welt wird besser sein.

Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen, sagt der Papst! Dieses Wort, das so oft mißbraucht wird, will sagen, daß wir Gott gehorchen sollen, und nicht einem sündigen, gebrechlichen und schwachen Menschen!

Brausender Beifall gab dem Redner zu erkennen, daß er verstanden worden sei. (Bas. Nachr.)

— **Die Frauenfrage** wird am Grütli-Zentralfest in Glarus den Gegenstand einer Diskussion bilden. Herr Nationalrat Schäppi stellt hiefür folgende Thesen auf: 1) Die Frauen kommen immer mehr in Ueberzahl, sie bilden nicht nur die schönere, sondern auch die zahlreichere Hälfte. 2) Die Heiratsmöglichkeit mindert sich von Jahr zu Jahr. Es kommen immer weniger Mädchen zur Verehelichung. 3) Die geschlossenen Ehen verlaufen in ihrer Mehrzahl unglücklich. Das wird von der Frau am tiefsten empfunden. 4) Die Familien- und vermögenslosen Frauen müssen, um ihre Selbstständigkeit zu wahren, einen Beruf ergreifen. Man muß den Mädchen in ihrer Jugend schon zu Gemüte führen, daß sie — wie die Knaben — sich für einen Beruf zu entscheiden haben. 5) Die Bildung der Mädchen muß eine ganz andere werden. Sie haben ein Anrecht auf dieselben Bildungsanstalten und Bildungsmittel wie die Knaben. Auch für die Mädchen müssen Berufsschulen geschaffen werden. 6) Die Großindustrie, getrieben durch die Konkurrenz, muß die Herstellungskosten ihrer Fabrikate fortwährend zu vermindern suchen. Die männlichen Arbeitskräfte werden deshalb vielfach durch weibliche ersetzt. Während die männlichen Arbeiter Rekruten der industriellen Reservearmee abgeben, wird das Weib industrialisirt und allen Wechselfällen der modernen Produktion preisgegeben. Die weiblichen Arbeitskräfte haben dasselbe Anrecht auf eine humane Schutzgesetzgebung wie die männlichen.

— **Auswanderung.** Die transatlantischen Dampfer, welche für die Hamburg-Amerikanische-Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft auf der Werft des „Vulkan" in Stettin und bei Laird Brthers in Birkenhead im Bau begriffen sind, sollen im März des nächsten Jahres ihre regelmäßigen Fahrten zwischen Hamburg und New-Yjork beginnen. Es sind diese beiden Schiffe die ersten Schnelldampfer, welche hamburgischerseits in den Wettbewerb um den mächtigen Personenverkehr, der sich zwischen Europa und Nordamerika entwickelt hat, eingestellt werden. Die Verwaltung der Hamburger-Gesellschaft ist bei der Feststellung der Bauspläne für ihre Schnelldampfer von der sicherlich zutreffenden Erwägung ausgegangen, daß, wenn die Schnelligkeit für den Personenverkehr heutzutage ein wichtiges Erfordernis geworden ist, doch höher als die Schnelligkeit der Schiffahrt, noch die Sicherheit steht. Der Untergang des schnellsten aller bisherigen Schnelldampfer, nämlich des Cunard-Steamers „Oregon", welcher in Folge einer Collision mit einem kleinen Segler in vollständig ruhigem Wasser und in Sicht von Land erfolgte, war für die Schiffseigner eine herbe Mahnung daran, daß sie in ihrem Streben, den Passagieren die schnellste Beförderung zu bieten, das Haupterfordernis der Sicherheit nicht aus den Augen verlieren sollten; denn wie gesagt, höher als die Schnelligkeit der Schiffahrt steht die Sicherheit!

In der Einrichtung der zur Benützung der Passagiere dienenden Räumlichkeiten, werden diese Schiffe im Punkte des Comforts und der Eleganz unübertroffen sein. Daß man zur Beleuchtung sich des elektrischen Lichtes bedienen wird, erscheint nach dem Gesagten wohl selbstverständlich. Zur Herstellung des Lichtes werden zwei separate elektrische Maschinen verwendet werden und es wird dasselbe nicht nur in die Salons, sondern auch in die Schlafräume der Passagiere aller Klassen geleitet. Die Kammern der zweiten Klasse und die für diese bestimmte übrige Einrichtung wird demjenigen nicht nachstehen, was heute auf den meisten Schiffen in erster Klasse geboten wird. Nicht minder gut wird verhältnismäßig für die Zwischendeckspassagiere gesorgt werden, deren Schlafräume gleichfalls in verschließbare, mit elektrischem Licht versehene Kammern eingeteilt werden.

Was schließlich die Dimensionen der Schiffe anbetrifft, so ist es interessant zu erfahren, daß dieselben 460 Fuß englisch lang und 56 Fuß breit sein werden. Ihre Tragkraft beträgt bei einem Tiefgang von 24 Fuß 10,000 Tonnen = 200,000 Zentner. Sie erhalten 5 Decks: Promenaden-, Ober-, Haupt-, Zwischen- und Orlog-Deck. Die Maschinen sollen 12,500 Pferdekräfte indiciren, womit die Schiffe eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 18 Knoten per Stunde leicht erreichen werden. Es ist das eine Schnelligkeit, die von keinem der bis jetzt existirenden Schnelldampfer mit Ausnahme des Cunard Line Steamers „Umbria" erzielt worden ist. Die Hamburger Linie wird durch diese Anstrengungen mit einem Schlage wieder in die vorderste Reihe der Beförderungs-Unternehmungen von Europa nach den Vereinigten Staaten treten.

Aargau.

— **Frickt.** Aus dem Kapitel neuester Staatsweisheit. Aus Obermumpf wird der „Volksstimme" von Rheinfelden, der wir natürlich die Verantwortlichkeit für die Einsendung überlassen, geschrieben:

„In hier und in Wallbach fand den 28. Februar zwischen Hrn. Erziehungsdirektor Fahrländer, begleitet vom Erziehungssekretär Stäubli und Hrn. Hochbaumeister Ammann, einerseits und den Kirchenpflegen und Genossenschaftsvorstände anderseits eine Besprechung statt bezüglich der Mitbenützung der hiesigen Pfarrkirche und der dortigen Kapelle.

Schon seit 3 Jahren stehen wir Christkatholiken wie Expatriirte auf der Gasse, die Regierung bittend, sie möchte uns wie unsern Brüdern in Zuzgen, Wegenstetten-Hellikon gleiches Recht gewähren und die Kirche zur Mitbenützung einräumen. Doch vergebens! Nach dreijährigem Hin- und Herschleppen will man uns endlich wie Ständeler in ein Schulhauslokal pfropfen, weil der Unfehlbare in Rom seinen Trabanten verboten hat, mit den Christkatholiken im gleichen Tempel Gott anzubeten. Unser Vorstand wies aber ein solches Ansinnen der Erziehungsdirektion mit Entschiedenheit zurück. Die Unterhandlung schloß mit dem Schiedsspruch des Erziehungsdirektors: Macht's miteinander aus!

Macht's miteinander aus! so rief Herr Fahrländer auch den Wallbachern zu, welche die Mitbenützung der dortigen Kapelle begehren. Gegnerischerseits warf man den Wallbachern vor, sie seien keine anerkannte Genossenschaft und deshalb nicht unterhandlungsfähig. Faktisch existirt aber schon seit 1½ Jahren eine organisirte Genossenschaft, die aber formell noch nicht anerkannt ist, weil der

Vorstand auf wiederholte Eingaben einfach keiner Antwort von Oben gewürdigt wurde. Etwas Definitives wurde auch hier nicht erzielt.

Warum also, fragen wir, warum tant de bruit pour une omelette?!

Man denke sich eine Extrareise von Aarau nach dem Fricktal, deren Ergebnis in dem bedeutungsvollen Spruch gipfelt: Macht's aus miteinander!"

— Bei Wittnau wurden im Jagdrevier des Hrn. Marti-Sulzer von Frick zwei trächtige Wildschweine erlegt.

— **Die reformirte Kirchensynode** tagte am Donnerstag im Großratssaal zur zweiten Behandlung der neuen Kirchenordnung. Der Platz mangelt uns für heute, über die Verhandlungen, welche namentlich bezüglich der Taufe als Requisit der Mitgliedschaft der Kirche sehr lebhaft waren, eingehender zu referiren. An der betreffenden Diskussion beteiligten sich die Herren Pfarrer Haller (Kölliken), Welti-Kettiger, Widmer, Schnyder, Hauri (Staufberg), Wachter, Hauri (Seon), Preiswerk und Haßler. Es siegte schließlich der Vorschlag des Synodalausschusses, es sei die Frage, ob die Mitgliedschaft der evangelischen Landeskirche das Symbol der Taufe bedinge, einer schweiz. evangelischen Konferenz zu unterbreiten.

— **Eine Verwechslung.** Verschiedene Blätter glauben, die nach Neujahr gebrachte Notiz über das Auffinden der Leiche eines Ryniker von Schinznach, mit dem in den sechziger Jahren in Verbindung mit der Strafjustiz des Kantons Uri so viel genannten Schriftsetzer Ryniker in Beziehung bringen zu müssen. Es liegt da eine Verwechslung vor. Der im Glockental bei Thun gefundene Leichnam war der eines Samuel Ryniker, gewesener Lehrer und nachheriger Colporteur, allerdings auch von Schinznach. Der „Andere" lebt noch als Schriftsetzer in New-York. Wie bekannt, verurteilte der damalige Einzelrichter von Uri den Genannten wegen Verbreitung einer an und für sich harmlosen Druckschrift zu Prügelstrafe und zwar zu 25 Streichen, sowie zu nachheriger Kantonsverweisung. In den meisten Kantonen fanden hierauf Volksversammlungen statt, welche gegen das drakonische Urteil protestirten und den Betroffenen ihre Sympathie versicherten. Dieser Vorfall führte dann zur Abschaffung jener mittelalterlichen Strafart und zwar durch eine Revision der Bundesverfassung der schweizerischen Eidgenossenschaft.

— **Etwas Bissiges.** Die „Schw. Fr. Pr." macht sich über die Untersuchung der Zähne der Kantonsschüler also lustig: „Herr Prof. Mühlberg hat die Gebisse der Kantonsschüler in Aarau untersucht und sämtliche Gebresten der Unter- und Oberkiefer registrirt. Die bezügliche Tabelle ist nicht gerade erbaulich. Immerhin hindern die defekten Gebisse unsere Kantonsschüler nicht, mitunter etwas Erkleckliches auf den Zahn zu nehmen! — Daß sich in der gesamten Schülerschaft nur 6 „Weisheitszähne" und zwar bei 4 Schülern finden, ist für die jungen Leute um so schmeichelhafter, als nach sicherem Vernehmen kein anderweitiges Kollegium in der Hauptstadt über sechs nachweisbare „Weisheitszähne" verfügt. Indem wir wünschen, daß unsere studirende und nicht studirende Jugend sich die Pflege der Zähne aus sanitarischen und aesthetischen Interessen recht angelegen sein lasse, geben wir der Hoffnung Ausdruck, daß trotz der herrschenden Zahnverderbnis aus der aargauischen Kantonsschule Leute hervorgehen mögen, die „Haar auf den Zähnen" haben!

— **Die Freiheitsbäume**, die zur Franzosenzeit in manchen Gemeinden des Freiamts aufgerichtet wurden, trugen mitunter sonderbare Inschriften. So registrirt „Freiämterstimme" u. A.:

„Mer hend e Freiheit, daß Gott erbarm
Es frißt de Rich schier gar de Arm;
Denn chund de Tüfel und frißt de Rich,
Denn hend si's z'letzt bedseme glich."

Zu gleicher Zeit wurde in einer Gemeinde des Unterfreiamts ein Freiheitsbaum aufgerichtet mit den Worten:

„Liberté,
Me zahlt nüd meh!"

— **Buchs.** ⊗ Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, wird der hiesige Turnverein seine letzten Sonntag bei ausverkauftem Hause gegebene gymnastisch-theatralische Vorstellung auf vielseitiges Verlangen nächsten Sonntag zum zweiten Mal zur Aufführung bringen. Wir wünschen dem Verein auch diesmal wieder ein volles Haus.

— **Baden.** Zum Vorsteher der Taubstummenanstalt Liebenfels wurde auf dem Berufungswege gewählt, Herr Groth, Lehrer in Spreitenbach.

— **Seminar Wettingen.** Der Lehrerberuf zieht wieder. Für den neuen Kandidatenkurs haben sich bis zum Ablauf der Anmeldungsfrist 41 Aspiranten gemeldet.

— **Wynental.** Gutes Wasser! Die „Wasserversorgung Reinach" zahlt ihren Aktionären pro 1887 eine Dividende von 5% und legt zudem 10% des Reinertrages in den Reservefond.

— **Zofingen.** In Brittnau hat Herr Hofer-Jäggi, Fabrikant in Zofingen, im Schulhause täglich ein Morgenessen, bestehend aus Brod und Milch, an durchschnittlich 25 Schüler verabfolgen lassen.

— **Zofingen.** Spitzel-Verdacht! Ein Arbeiter der Goldleistenfabrik in Oftringen wurde letzten Montag auf Requisition von Bern aus wegen Verdachts der Polizeispitzelei verhaftet, aber bereits am folgenden Tag wieder in Freiheit gesetzt.

Kantone.

Basel. Die offizielle „Norddeutsche Allg. Ztg." hetzt gegen die Schweiz, weil in Basel ein einfältiges Gedicht gegen Deutschland am Karneval verteilt wurde.

Das Fastnachtgedicht «Vive la France» stamme von deutschen Reichsuntertanen, von Elsäßern, her. Im großen und ganzen hat die deutsche Presse dieser Lappalei diejenige Aufmerksamkeit geschenkt, welche sie verdient, nämlich das Stillschweigen der Verachtung.

— **Basel.** Die Pfarrwahl, welche für den verstorbenen Pfarrer Stähelin in der Theodorsgemeinde zu treffen ist, ist auf den 18. März angesetzt worden. Es wird dieser Anlaß wieder eine Gelegenheit sein, das kirchliche Leben zu allarmiren und die beiden Richtungen innerhalb der protestantischen Landeskirche auf ihr numerisches Stärkeverhältnis zu messen. Beide Parteien haben sich gerüstet und treten mit eigenen Kandidaten auf den Plan, die Reformer mit Pfarrer E. Brändlin aus Ragaz und die Orthodoxen mit Pfarrer E. Stähelin, Sohn, zur Zeit in Kilchberg (Baselland). Beide Kandidaten sind sehr zügig, ersterer durch seine sehr gerühmte Wirksamkeit in Kirche und Schule, letzterer durch seine Millionen, die ihm zur Verfügung stehen. Es wird sich also am Wahltag auch viel darum handeln, ob das Geld auch in religiösen Dingen immer noch einen großen Einfluß auszuüben die Macht besitze.

— Ein Basler Uhrenhändler sandte für etwa 40,000 Fr. goldene Uhren nach Berlin, „ohne sie zu verzollen"; die Sendung wurde ihm abgefaßt und die Uhren bekommt er natürlich nicht wieder zu sehen; daneben wird er noch eine riesige Buße zu bezahlen haben und sein Bruder in Berlin ist wegen der Geschichte verhaftet worden.

Bern. Ein Luxemburger Typograph, Martin, und ein Schweizer Schneider, Morel, sind von der Polizei als anarchistischer Umtriebe verdächtig, abgefaßt, zwei Tage in Haft behalten, nachher aber wieder entlassen worden. Die hiesigen schweizerischen Arbeiter sind, ohne daß sich ihr Verdacht gerade gegen diese zwei Persönlichkeiten richtet, doch überzeugt, daß unsaubere und unzuverlässige Elemente in ihren Kreisen sich bewegen, die gerne etwas Skandal anrichten möchten.

Genf. Die Schulküchen werden immer stärker an Zahl und Teilnehmern, so daß der Vorstand des Unterrichtswesens, d. h. der Staat, sich der Sache wird bemächtigen müssen.

Graubünden. Tierleben der Alpenwelt. Aus dem Engadin schreibt man dem „Fr. Rh.": Ein interessantes Hochalpenbild bot sich letzthin einigen Bewohnern von Fex dar. Unweit ihrer Wohnhäuser, am jenseitigen Bergabhange, tummelte sich ein Trüppchen von 7 Gemsen. Auf einmal wurden die Grattiere unruhig. Die Männer sahen, wie ein gewaltiger Vogel über dem Rudel kreiste. Pfeilschnell stürzte er sich auf eine der Gemsen und warf sie mit kräftigem Flügelschlage einen Felsen hinunter. Das arme Tier blieb im tiefen Schnee stecken und fiel dem Raubvogel zum Opfer. Dieser sollte jedoch seiner Beute nicht froh werden. Man ging mit Fallen an die Stelle, wo die Gemse lag; der Räuber entfernte sich in die Lüfte. Als er nach zwei Stunden sich abermals an's leckere Mal machen wollte, wurde er ein Opfer menschlicher List: eine Falle hielt ihn gefangen. Es war ein Steinadler von 2,1 Meter Spannweite. Die von ihm getötete Gemse war ein kräftiges, ca. zwei Jahre altes Tier.

— In den Waldungen der Gemeinde Malans wurde jüngst eine Fichte gefällt, deren Stammlänge 151 Meter betrug und deren Alter sich auf 162 Jahre stellte. Bei der Versteigerung wurde sie für die respektable Summe von Fr. 746. 48 zugeschlagen.

— Vom Hunger geplagt kamen neulich einige Rehe bis ins Dorf Surrhein. Sie waren aber so entkräftet, daß sie den Rückweg durch den hohen Schnee nicht mehr machen konnten. Man fing sie ein und brachte sie in einem Stalle unter.

Luzern. In Luzern starb im Alter von 72 Jahren Hr. Kaplan J. L. Fuchs, ein Geistlicher von tüchtiger Bildung und großer Selbständigkeit. Zu Zwecken der christkatholischen Genossenschaft hat er 2000 Fr. testirt.

St. Gallen. Im letzten Jahre hat sich die st. gallische Winkelriedstiftung um mehr als 10,000 Fr. vermehrt und betrug am 31. Dezember 1887 Fr. 172,701. 30.

Schaffhausen. Die Schaffhauser Gerichte schützen den guten Ruf der dortigen Weine. So hat das Kantonsgericht jüngst bei Erwägung eines Weinhandels ausgesprochen, daß es denjenigen Weinbauer wegen Betruges strafen würde, der im Herbste seinen Wein ausbietet und etwas Anderes liefern würde, als seinen eigenen, reinen Rebensaft. Und das Obergericht hat letzte Woche entschieden, daß wer seinen ganzen Herbst verkauft, zu sorgfältiger Lese verpflichtet sei und nicht „Rübis und Stübis" hineinwimmen dürfe.

Waadt. Nur immer schlau. Der Gefangenwärter zu Grandson ließ durch 3 Gefangene Holz auf den Estrich hinaufziehen. Während er nun denselben ihr Nachtessen holte, fiel es den Inhaftirten ein, mittelst des Aufzugseiles auf die Straße zu gelangen und dort das „Pech" zu geben. Man hat das Kleeblatt noch nicht erwischt.

Zürich. Verdiente Ruhe. Der „Schw. Fr. Pr." wird geschrieben: „Nachdem Herr Fierz-Landis 1½ Millionen durch wackere „Rückkaufsarbeit" gewonnen hatte, stellte er die Arbeit ein und zog sich auf die reizend im Golf von Neapel gelegene Insel Capri zurück. Die klassischen Musen und ihre modernen Schwestern werden den müden Arbeiter daselbst zu neuer Unternehmungslust begeistern — alles zu Nutz und Frommen des lieben Vaterlandes."

— Uebel gelohnte Gastfreundschaft. Ein in Wipkingen wohnhafter, allgemein geachteter Seidenfärber französischer Nationalität, der sich im Laufe der Jahre bei seiner Sparsamkeit ein hübsches Sümmchen zusammengelegt hatte, wie es scheint aber unterlassen, sein Erspartes einem zinstragenden Geldinstitute anzuvertrauen, erhielt am vergangenen Samstag Besuch von einem Landsmann, der sich ihm als direkt aus Tonking zugereister Soldat vorstellte, der dort mehrere Jahre für das gemeinsame Vaterland gedient und gestritten. Bei der bekannten Gastfreundschaft und dem Patriotismus der Franzosen ist es begreiflich, wenn der Erstere seinen Besucher einlud, mit ihm einen gemütlichen Abend zu verleben und für einige Zeit bei ihm zu logiren, was Letzterer gerne acceptirte. Am Sonntag Morgen nun beim Erwachen entdeckte der Gastgeber, daß sein neuer Freund bereits verschwunden, bemerkte aber auch zu seinem Schrecken, daß sein Koffer gewaltsam erbrochen, worin er all seine Habe verwahrt, und diese ebenfalls zum größten Teil verschwunden war. Der Gauner hatte ihm, während er schlief, außer den Kleidern auch sein erspartes Vermögen von 3200 Fr. gestohlen und dafür seine zerrissenen Effekten zurückgelassen.

Ausland.

Deutschland. Stuttgart. Professor Liebermeister bleibt in Tübingen und lehnt den Ruf nach Leipzig ab. Ein schwerer Schlag traf ihn. Er fand seinen hoffnungsvollen Sohn todt im Bett, der Abends vorher von einem Ausflug auf den Hohenzollern gesund zurückgekehrt war.

— ☛ **Kaiser Wilhelm ist gestern den 9. März, Vormittags 8 Uhr 30 M., gestorben,** nachdem seine Todesnachrichten am Abend vorher schon in Berlin die Runde gemacht hatte. Auch die Gewaltigsten dieser Erde müssen den höhern Mächten ihren Tribut zollen. Das Ableben eines mehr als 90 Jahre alten Mannes ist es nicht, was allenthalben die Gemüter bewegt, denn vor dem Recht der Natur beugt sich schließlich alles und auch die Politik. Was seinen Heimgang tragisch erscheinen läßt, ist das Zusammentreffen verschiedener Momente, die auf die diplomatischen Conjekturen von bedeutendem Einflusse ist. Der einzige Sohn, Kronprinz Friedrich Wilhelm, an dem der Kaiser mit inniger Liebe hing, harrt fern im Süden seines unabänderlichen Geschickes, vom Tode unversehens abberufen zu werden. Vor einigen Tagen ward ein Enkel, der zweite Sohn des badischen Großherzogs, zur Gruft gesenkt, die Mutter desselben, Tochter des Kaisers ist vom Verlust des Augenlichtes bedroht. Man sieht, auch auf Tronen klopft das Schicksal mit schwerem Hammer an. Dazu kommt, daß die allgemeine Lage immerhin eine kritische ist und über ihr das Damoklesschwert des Krieges hängt.

Der alte Kaiser wollte keinen Krieg mehr, er hatte Zeit seines Lebens Blut genug gesehen. Dieser feste Wille war für die in Waffen starrende Welt in letzter Zeit die wesentlichste Friedensbürgschaft. Was jetzt? frägt man sich. Was erst, wenn der friedliebende Kronprinz noch das Zeitliche segnen muß? Düster ist der Horizont verhängt. —

Geboren den 22 März 1797, als der zweite Sohn des Königs von Preußen, Friedrich Wilhelm III. und der edlen Louise, war Friedrich Ludwig Wilhelm, in seiner Jugend alle Unbill eines besiegten Herrscherhauses kostend, so fast durch die Umstände zum Soldatenfürsten bestimmt. Den Haß gegen das Franzosentum sog er nach der Schlacht bei Jena auf der heimlichen Flucht mit seiner Mutter ein, der das schroffe Gebahren des übermütigen Napoleon und die Sorge für ihre Familie und die unglückliche Nation das Herz brach. Nach den strammen Regeln und in den eisernen Traditionen des hohenzollerschen Hauses erzogen, wurde Wilhelm von den freiheitlichen Bewegungen der Sturmperiode von 1848 gar nicht berührt; er blieb die Säule des Königshauses. Den badischen Aufstand schmetterte er mit einer ächt preußischen Rücksichtslosigkeit nieder und erwarb sich dabei den ominösen Namen „Kartätschenprinz". Den 7. Oktober 1858 wurde er dem schwachen kranken König Friedr. Wilhelm IV. als Regent an die Seite gegeben, am 2. Januar 1861 zum König von Preußen erhoben. Nach dem Kriege von 1866, in welchem Preußen die süddeutschen Staaten besiegt, seinen Rivalen Oesterreich über den Haufen geworfen und aus dem deutschen Staatenverbande hinaus gedrängt hatte, war König Wilhelm Präsident des norddeutschen Bundes. Dem Ziele der deutschen Reichseinheit mit mächtigen Schritten zustrebend, war dem energischen Fürsten die Kriegserklärung Frankreichs wohl ein willkommener Anlaß, die Hegemonie Preußens in ausgedehntestem Maße zur Geltung zu bringen. Das Weitere ist unserer Generation allbekannt. Frankreich, das stolze, lag am Boden und den Fuß auf seinem Nacken diktirte der Sieger die harten Friedensbedingungen, unter denen das Herz Frankreichs heute noch blutet. Auf dem Schlosse zu Versailles wurde König Wilhelm am 18. Januar 1871 zum deutschen Kaiser proklamirt und froh telegraphirte er seiner Auguste: „Gottes Gnade hat mich zum Kaiser des mächtigsten Reiches erhoben!" Durch die Annexion von Elsaß-Lothringen machte er sogleich sein Gelöbnis, allzeit Mehrer des deutschen Reiches zu sein, zur bittern Wahrheit.

Der Soldaten-Kaiser Wilhelm genoß im deutschen Reiche einer seltenen Popularität; in Berlin selbst nannte man ihn nur den „ollen Willem"; zwei Attentate verrückter Kerls vermehrten nur sein Ansehen. Was man an ihm schätzte, war weniger sein Talent, als seine glückliche Hand, gute Kräfte an sich zu ziehen und deren Rat zu beachten. Ihm bleibt das Verdienst unbestritten, Deutschland einig, groß und mächtig gemacht zu haben.

Wir zitiren zum Schlusse, was ein Deutscher von ihm sagt: „Wilhelm war von großer, imposanter Gestalt und regelmäßigen, angenehmen und freundlichen Gesichtszügen. Geregelte Tätigkeit und einfache mäßige Lebensweise haben ihm bis in sein hohes Alter eine seltene körperliche Rüstigkeit und geistige Frische bewahrt. Allgemein beliebt waren seine Liebenswürdigkeit im persönlichen Verkehr und seine unermüdliche Ausdauer in der Erfüllung seiner Pflichten. Hervorragende Geistesgaben zeichneten ihn nicht aus; Vorliebe zeigte er nur für militärische und politische Dinge. Bedeutender sind seine Charaktereigenschaften: Wahrheitsliebe, Treue, Dankbarkeit, sittlicher Mut, Standhaftigkeit in gefährlichen und Mäßigung in glücklichen Lagen. Kaiser Wilhelm ist ein glänzendes Beispiel dafür, daß im Staatsleben ein Charakter mehr wert ist als ein Talent."

— Der Düsseldorfer Stadtrat hat nun doch trotz aller Stöckerei einen Platz für das Heine-Denkmal bewilligt.

— In Halle fand zwischen zwei Studirenden am 1. März ein Pistolenduell statt; der eine der Fechtenden, Dr. Schmitz aus Köln, blieb tot auf dem Platze.

Oesterreich-Ungarn Es sei beabsichtigt, die Kriegsstärke der österreichisch-ungarischen Armee (stehendes Heer und Reserve) von 800,000 auf 1,000,000 Mann zu erhöhen. Den Parlamenten sollen entsprechende Vorlagen zugehen, nach deren Annahme das Gesetz sofort in Kraft treten wird.

Italien. In dem Ravenna benachbarten Castelbolognese fiel ein mysteriöses Verbrechen vor. Im Hause eines dortigen wohlhabenden Bürgers wurde die Magd, ein junges Mädchen von seltener Schönheit, erdrosselt und mit den Füßen an den Tisch gebunden, aufgefunden. Tags darauf wurde ihr Dienstherr in seinem Zimmer, von zehn Dolchstichen durchbohrt, in derselben Lage aufgefunden. Die Motive dieser Verbrechen, welche am hellichten Tage begangen wurden, sind fast unerfindlich. Von den Tätern besitzt man bis jetzt keine Spur.

England. Die Zahl der völlig aller Mittel Entblößten in London, die Vagabunden nicht mitgerechnet, betrug am letzten Samstag 110,220!

Unsere neuesten Muster-Collectionen in garantirt reinwollenen, doppeltbreiten

Damenkleiderstoff n für Frühjahr und Sommer

zu billigsten Preisen versenden auf Wunsch an Jedermann franco in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**

☛ **Taube**

und **schwerhörige Personen** erhalten gegen Einsendung von **50 Cts.** in Freimarken unsere berühmte illustrirte, in's Deutsche übersetzte, 132 Seiten lange **„Abhandlung über Heilung der Taubheit, Schwerhörigkeit und Ohrengeräusche".** Adresse: **Institut für Taube**
518] 15 **Camden pk. rd. London. N. W.**

Wenn man den an Frost, Blutarmut,
Appetitlosigkeit, Bleichsucht, schwerer Verdauung, Schwächen, kalten Händen und Füssen Leidenden einen guten Rat geben will, so ist es gewiss der, während dem Winter eine regelmässige Kur mit dem ächten Eisen-Cognac Golliez zu machen, welcher im Jahre 1886-87 die höchsten Auszeichnungen erhalten hat: in Havre, Vincennes, Lyon und Boulogne am Meer 4 grosse Ehrendiplome; in Paris, Lyon und Toulouse 4 goldene und silberne Medaillen.

Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange auf jedem Flacon die Fabrikmarke der 2 Palmen und den Namen Fried. Golliez.

Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten. — Detailverkauf in den meisten Apotheken und Droguerien.

Wir versenden gegen baar, oder unter Nachnahme, portofrei ins Haus: **Schwarze Merinos;** 1. ordinäre Qualität zu Fr. 1 die Elle oder Fr. 1. 65 der Meter; 2. mittlere Qualität zu Fr. 1. 50 die Elle oder Fr. 2. 50 der Meter; und 3. feine Qualität zu Fr. 2 die Elle oder Fr. 3. 30 der Meter, in vorzüglicher, 2 Ellen breiter und schön blauschwarzer Waare. — Muster stehen zu Diensten. **Gamper & Comp.** in **Aarau.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.
Vom 3. März 1888.

Bevormundung. **Bremgarten.** Koch, Leonhard, alt Ochsenwirth, von Villmergen.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. **Bremgarten.** Wohlmer, Johann, Rothbäcken von Hägglingen. Eingaben 19. April. **Kulm.** Weber-Müller, Gottlieb, Landwirth, von Menziken. Eingaben 7. April. **Laufenburg.** Birri, Andreas, von Zeihen. Eingaben 14. April. **Rheinfelden.** Stuber, Jakob, Partikular, von Rheinfelden. Eingaben 2. April.

Beneficium Inventarii. **Baden.** Schuppisser, Castor, von Oberrohrdorf. Eingaben 14. April. **Brugg.** Umiker, Elisabeth geb. Deubelbeiß, Johannes[illegible] Ehefrau auf Eich zu Thalheim. Eingaben 4. April. **Rheinfelden.** Fritsch, Johann Baptist, Schuster, von Zuzgen. Eingaben 2. April. **Zofingen.** Fellmann, Friedrich, Vater, Hutmacher, von Bottenwyl und Staffelbach, in Zofingen wohnhaft gewesen. Eingaben 13. April.

Rehabilitationen. **Bremgarten.** Ziegler, Christian, Glaser in Bremgarten. **Laufenburg.** Leimgruber, Anselm, Schuster in Herznach. — Weber, Jos. Max, alt Gemeindeammann, Steinhauer und Negotiant in Oberhofen.

Vermögensausfolgungsbegehren. **Brugg.** Fischer, Rosalia, von Hottwyl, Tochter des in Birsfelden verstorbenen J. J. Fischer, Lehrer, und Beck, Anna Maria geb. Rohr, von Sumiswald, in zweiter Ehe gewesene Ehefrau des obgenannten J. J. Fischer. Einsprüche 4. April.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 8. März. Der Barometer ist gefallen um 13 MM. bei Valentia, um 8 bei Brest, um 3 bei Biarritz, gestiegen um 2 MM. bei Riga. Aussichten auf Wind aus den Westregionen, bewölkten Himmel, normale Temperatur.

Zur Vermittlung

von

Lebens-, Unfall- & Mobiliar-Versicherungen

für die

Basler Versicherungs-Gesellschaften

empfiehlt sich für **Schöftland** und **Umgebung** höflichst

537] **R. Lüthy,** Posthalter in **Schöftland.**

Paris und Lyon. 2 goldene Medaillen.

Lyon, Vincennes, Havre, Boulogne a/M. 4 grosse Ehrendiplome.

Der ächte



Eisen-Cognac



Golliez

wird seit 14 Jahren mit glänzendem Erfolge gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezustände, Appetitlosigkeit, Magenkrämpfe, schwere Verdauung, Müdigkeit, kalte Hände und Füsse etc., angewandt, und ist das beste Stärk- und Wiederherstellungsmittel, welches während der kalten und nassen Jahreszeit empfohlen werden kann. Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange ausdrücklich: **Eisen-Cognac Golliez, Marke der 2 Palmen.**

Preis ½ Liter Fr. 2. 50, 1 Liter Fr. 5. —

Golliez's Eisenhaltiger Nussschaalen-Syrup, bestes Blutreinigungsmittel,
Golliez's Pfeffermünz-Kamillengeist,
Golliez's Frostbeulenmittel gegen offene und nicht offene G'fröri,
Golliez's amerikanisches Externum gegen Rheumatismus,
sind in folgenden Depôts zu haben: (H24X)

Apotheker **Lindt, Keusch, Wydler** in **Aarau; Jahn** in **Lenzburg.**

Offerire zu billigsten Preisen:

Schwarze Hüte in den neuesten Formen,

große Auswahl in Garnituren.

Aeltere Hüte werden alle Wochen billigst umgeändert und garnirt.

Ferner empfehle

Brautkränze, Todtenbouquets, Perl- & Blechkränze,

vom ordinären bis zum feinsten.

Feine leinene Herrenkragen, Cravatten, Kappen, schwarz & farbig,

letztere von **50 Cts** bis **Fr. 2.**

Zu deren Abnahme empfiehlt sich bestens

E. Widmer-Matter, Modistin

549] in **Kölliken.**

Zu vermiethen:

Eine schöne, sonnenreiche

Wohnung,

auf künftigen Mai zu beziehen.

Auskunft bei Jb. Graf zur Schmiede in Küttigen. [480

Abschlag im Kaffee!

Campinos, schön grün, letzter Ernte à 90 Cts.
„ gelb, à 1. —
Java, grün und gelblich, à 1. 20
Java, blau à 1. 40
Portorico, feinster, à 1. 50
per Pfund empfiehlt [587
(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel à Fr. 1. 50.

Depôts in:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Kölliken: L. Guldimann.
Lenzburg: Fr. Schaumann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Seenen: F. Wern, Apoth. (Ma2820M)

Bruchleidende

finden Rath und Hülfe durch das Schriftchen: **Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung,** ein **Rathgeber für Bruchleidende,** welches gratis und franko durch die Buchhandlung **J. Wirz** in **Grüningen** zu beziehen ist.

Soeben erhalten eine große Auswahl

Todten-Bouquets,

Rüschen,

Frauen- & Kinderschürzen

in allen Façonen und Farben.

Zu deren Abnahme empfiehlt sich bestens

502] **Marie Fäs,** Modistin, Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Nachdem der Unterzeichnete von der Erbschaft des Hrn. **Friedrich Spengler,** Metzger und Wirth sel., von Aarau, das **Haus Nr. 1025** an der Bahnhofstraße (Böhmen) käuflich erworben, so ist er in Folge Lokalitätsveränderungen in den Stand gesetzt, seine Gönner und Gäste besser als bis anhin plaziren und bedienen zu können.

Für das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt er seine **reellen Weine, prima Qualität Bier** und stets **frischen Speisen** — zu billigsten Preisen — bei höflicher und prompter Bedienung aufs Beste.

Aarau, 2. März 1888.

Hochachtungsvollst

531] **Joh. Eggimann,** Wirth.

Confirmanden-Anzüge

zu **Fr. 20, 25, 30, 35, 40, 45** und **Fr. 50**

empfehle in schöner, frischer Auswahl.

Ackermann-Buser,

334] Vordere Vorstadt, Aarau.

Anzeige und Empfehlung.

Wittwe **Bertha Müller** geb. Steiner in **Unterkulm (Wohnung** in der **Herberei Nobs)** empfiehlt einem Tit. Publikum zur gefl. Abnahme ihre größtentheils selbstangefertigten

Artikel in Strickwaaren aller Art,

als:

Herren-Gilets (Gilets de Chasse), Knaben-Gilets, Herren- & Knaben-Unterhosen in **Wolle & Baumwolle, Frauen-Jacken, Unterröcke, wollen & baumwollen, Unterleibchen, Unterjacken (Mutzen), Untergestalt** für **Frauen, Frauen-Hosen, Kinder-Hösli** mit und ohne **Gestalt, Prinzeß-Röckchen, Unterröcklí** für **Kinder.**

Strümpfe & Socken, Ueberstrümpfe, Kappen, Schärpen, Kinderschlüttli, Leibbinden, Kniewärmer, Pulswärmer, Stösli etc. etc.

Solide Waare bei billigen Preisen zusichernd, empfiehlt sich achtungsvollst

Unterkulm, im Februar 1888.

455] **Wittwe Müller geb. Steiner.**

„Bayerische Bierhalle"

Aarau „Zur alten Post" Aarau

fortwährend Franziskaner Bräu.

☞ Für **Tit. Gesellschaften, Vereine, Vorstandssitzungen etc.** ist im ersten Stock ein **geräumiges Lokal** eingerichtet. [388

Erlaube mir, dem geehrten Publikum von Aarau und Umgegend anzuzeigen, daß ich mit

Sämmtlichen Neuheiten auf Ostern

versehen bin.

Steife Hüte in eleganten Formen von Fr. 3. 50 an.
Weiche Hüte in hübschen Formen und Farben von 3 Fr. an.
Confirmanden-Hüte, steif und weich, von 2 Fr. an.
— **Solidität & elegante Ausführung zugesichert!** —
Seidenkappen à 60 Cts., 90 Cts., 1 Fr. 20, 2 Fr.
☞ In feinern Artikeln Haute nouveautée Saison 88 von 9 Fr. an, in allen Farben und Formen.
Seidenhüte von 10 Fr. an.

!! Ohne Konkurrenz auf dem Platze !!

da in direkter Verbindung mit den größten Fabriken der Schweiz und des Auslandes.

Fabrikation sämmtl. Militär-Ausrüstungsgegenstände.
Reparaturen stets prompt und billig.
Sonn- & Feiertage geschlossen!

Ed. Küpfer, Aarau
neben dem „goldenen Ochsen".

470]

Zu Osterkleidern!

Blauschwarze Merinos,
2 Ellen breit, per Meter à **2 Fr. 50 Cts.,** per Elle à **1 Fr 50 Cts.**

Gestreifte Juponsstoffe,
per Meter à **65 Cts.,**

Shipper in verschiedenen Farben,
per Meter à **1 Fr. 60 Cts.,** per Elle à **95 Cts.**

empfehlen bestens
Müller & Comp. in **Schöftland.**

195]

Wohnungswechsel.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land ergebenst an, daß seine **Wohnung** und **Werkstatt** von heute ab in seinem eigenen Hause Nr. 15 an der Kirchgasse neben der Apotheke des Hrn. Dr. Lindt, sich befindet und empfiehlt er sich für sein Geschäft sowohl, als das **Waschereigeschäft** seiner Ehefrau, unter höflicher Verdankung des bisherigen Zutrauens, bestens.

Hochschätzungsvoll
Aarau, 25. Februar 1888.
Eduard Lüthy,
543] Sattler und Tapezierer.

Für Müller!

In Commission spottbillig zu verkaufen:
2 alte **Porzellan-Walzenstühle.**
1 **Trieur,** groß, noch gut arbeitend.
2 verschiedene **Griesputzmaschinen.**
1 vollständ. **Rödle** mit Riemenbetrieb.
1 **Wasserrad** mit eisernem Wellbaum, Zahnkranz, Vorgelege 2c.
Adresse durch die Exped. d. Bl. [530

Bruchleiden.

515] **Zeugniß.**

Heilanstalt für **Bruchleiden** in **Glarus!** Ich bin mit dem Resultate der Kur sehr zufrieden. Der Bruch ist, dank Ihrer ausgezeichneten Bandage, trotz schwerer Arbeit, nicht ein einziges Mal mehr ausgetreten. Ich sehe mich auf dem besten Wege, durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Arzneien von meinem 20-jährigen Bodensack resp. Leistenbruche geheilt zu werden, so daß ich keiner Bandage mehr bedarf. Mögen alle Bruchleidende sich an Sie wenden und sich die von Ihnen gratis erhältliche, belehrende Broschüre über Bruchleiden schicken lassen. Achtungsvoll! A. S. Keine Geheimmittel! Man adressire: „An die Heilanstalt für **Bruchleiden** in **Glarus**".

Weinbeeren,

Ia. Candia, letzte Ernte, für **Weindereitung,** in Säcken von 50 K. à Fr. 47. per 100 Kl. empfiehlt bestens
Paul Fueter in **Kölliken.**
Muster stehen zu Diensten. [486

Familien-Pension für junge Töchter,

Payerne (Waadt), gegründet 1872.

Mesdames Wahlen können diesen Frühling wieder **3 bis 4 Töchter** aufnehmen. Gründlicher Unterricht im Französischen, Englischen und Italienischen, Geographie, Buchhaltung, Musik und Malerei. — Handarbeit, Haushaltung 2c.
Prospekt mit Photographie franko. (H615Y)

Fahrhabe-Steigerung.

Am **Dienstag den 13. März 1888,** von Vormittags 9 Uhr an, bringt der unterzeichnete **Jakob Hunziker,** Melchiors auf **Löhren** zu **Schmiedrued,** an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

2 frischkalbernde **Kühe,** 2 großträchtige **Kühe,** 2 trächtige **Rinder,** 2 **Oechsli,** 2 **Kuhkälber,** 2 **Saugkälber,** 2 **Faselschweine,** circa 80 Zentner **Heu** und **Emd,** 3 **Wägen,** 1 **Pflug,** nebst sämmtlichen **Feldgeräthschaften;** ferner circa 4 Saum **Most,** ein Quantum **Erdäpfel,** 1 aufgerüstetes **Bett** und Anderes mehr, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Schmiedrued, 3. März 1888.

588] **Ab. Hunziker.**

LIEBIG Company's
Fleisch-Extract
Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug *J. Liebig* in BLAUER FARBE trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dientos zur fortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. **WEBER & ALDINGER** | Hrn. **LEONHAR DBERNOULLI**
in **Zürich & St. Gallen.** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.** [182

☞ Eine soeben eingetroffene Sendung

sehr schönes italienisches Mehl

verkaufe, so lange Vorrath, à **10 Cts.** per ½ Kilo, Sackweise billiger
Frey-Lüscher, untere Mühle
in **Schöftland.**

528]

Gymnastisch-theatralische Vorstellung

gegeben vom

Turnverein Buchs

Sonntag den 11. März 1888, im Schulhause daselbst.

Kassa-Eröffnung Nachmittags 2 Uhr. Anfang 1/3 Uhr.
Eintritt: I. Platz 70 Cts. — II. Platz 50 Cts. Kinder zahlen die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Turnverein.

La Suisse

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, gegründet im Jahr 1858.
Gesellschaftssitz. Lausanne, rue du Midi, 3.

Versicherungen auf den Todesfall mit einmaliger, zeitweiliger oder lebenslänglicher Prämienzahlung. — Versicherungen im Lebens- und Todesfall oder auf einen bestimmten Zeitpunkt. — Versicherungen im Lebensfalle mit einmaliger oder jährlicher Prämienzahlung, mit oder ohne Prämienrückerstattung. — Sogleich beginnende oder aufgeschobene Leibrenten. — Ankauf von Nutzniessungen oder von Anwartschaften auf Eigenthum.

Gegen Verzichtleistung auf den Gewinnantheil erhalten die neuen Versicherten *ohne Prämienerhöhung* eine Unfall-Versicherungs-Police, welcher gemäss die Versicherungssumme, je nach der angewandten Combination, doppelt bezahlt wird, wenn der Tod durch einen Unfall verursacht worden ist.

Die Gesellschaft versichert die Kriegs- und Reisegefahren zu sehr ermässigten Bedingungen.

Für weitere Auskunft, Prospekte u. s. w. beliebe man sich zu wenden an die *Direktion in Lausanne, rue du Midi, 3*, oder an den Hauptagent für den Kanton Aargau: Herrn **Wirth-Herzog** in **Aarau** und dessen Lokalagenten. (H 1646 L)

Die **ächten**

Isländisch-Moos-Kugeln,

bestes Hustenmittel

von **J. J. Kunz,** Conditeur in **Aarau,**

sind zu haben bei

Zimmerli, Negt. in **Staffelbach.**

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique
(Französische Schnell-Postdampfer-Linie.)

Nur 8 Tage Ueberfahrt.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie.** Bettzeug mit **Decke** und Eßgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere Abtheilungen für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Familien von 4 Personen an, erhalten gegen eine kleine Anzahlung eigene Räume, besondere Bedienung und eine zweite Wolldecke.** Elektrische Beleuchtung auf allen Schiffen.

Die Bedienung spricht deutsch.

Reiseverträge schließen ab:

Herren **A. Zwilchenbart, Ph. Rommel & Cie., Schnebeli & Cie.** in **Basel; Wirth-Herzog** in **Aarau, Isaak Leuenberger** in **Biel** — sowie deren Agenten

---

Baumwollstrickgarne und Vigogne

empfiehlt in größter Auswahl und zu billigsten Preisen

561] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

---

34 Kronengasse **Jul. Guggenheim** Kronengasse 34

zur Aarauer Waarenhalle

empfiehlt bestens:

Merinos & Cachemires noir,

in schöner blau- & rabenschwarzer Farbe in 60 diversen Qualitäten:

Ordinäre Qualität, doppelbreit, 90 Cts. per alte Elle.
Mittlere Qualität, „ Fr. 1. 20 „
Feine Qualität, „ „ 1. 70 „
Merinos & Cachemires-Doppel-Chales von Fr. 10. — an
Handtuchstoff mit Gebild in circa 30 diversen Qualitäten von 20 Cts. an per alte Elle.
Tischzeug, halb und ganz leinen, in schöner Auswahl von 90 Cts. an per alte Elle.
Servietten in schöner Auswahl zu spottbilligen Preisen.
Teppichstoffe in reichhaltiger Auswahl von 45 Cts. an per alte Elle.
Bettvorlagen in riesiger Auswahl à Fr. 2. 50 per Stück.
Bettüberwürfe, 210 cm. lang und 150 cm. breit à nur Fr. 2. 50 per Stück.
Kölsch, 10/4tel breit, garantirt waschächt, à 60 Cts. per alte Elle.

34 Kronengasse **Julius Guggenheim,** Kronengasse 34
zur Aarauer Waarenhalle.

Halblein, per Elle zu Fr. 1. 30, 3. 20, 3. 50, Fr. 3. 80 und Fr. 4.;
Merinos & Cachemires in 40 Sorten;
Herren- & Damenkleider-Stoffe
in größter Auswahl;
Hosen, Hemden, Blousen für Knaben & Männer
empfiehlt

499] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Hunziker, Johannes, Statthalters, alt Gemeinderath, von **Unterkulm.**

Eingabefrist bis 17. März 1888 in der Gemeindekanzlei Unterkulm.

Kulm, 28. Februar 1888.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
562] Bolliger.

Zu vermiethen:

Ein Laden

mit geräumigem Hinterzimmer an guter Lage. Auf Mitte April zu beziehen. [570

Rohes

Baumwollenstrickgarn

2 Strangen für 25 Cts.
empfiehlt so lange noch Vorrath

332] ***E. Hemmeler-Türler***
in Aarau.

Photographie

G. Wolfsgruber

empfiehlt sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anfertigung aller Arten von **Portraits.**

Anstalt für Vergrösserungen, Reproductionen etc.

Atelier täglich geöffnet.

Trübe Witterung ohne Einfluss. [455

Für Confirmanden

empfehle eine große Auswahl

garnirte & ungarnirte Hüte

zu äußerst billigen Preisen

Emma Baumann, Modistin,

563] Pelzgasse Nr. 64 in Aarau.

Zum Verkauf:

Eine starke **Rohrwalzmaschine** mit Uebersetzung von Jäcklin; Walzenlänge 1,34 m, Dicke 0,63 m; eine leichtere **Drehbank,** Spitzenhöhe 180 m/m; beide noch wenig gebraucht. Sodann 1 älterer **Ambos,** 112 Kz., einige **Schraubstöcke.**

497] **B. Beck,** Schlossermeister in Brugg.

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel!

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

Keine grauen Haare mehr!

Beim Gebrauch von dem von **F. Mühlemann** in **Interlaken** hergestellte

Haarregenerator

nehmen die schon grau gewordenen Haare unfehlbar ihre frühere Farbe wieder an. Das Ausfallen der Haare hört nach einigen Applikationen ganz sicher auf; die Kopfhaut wird von den dem Haare so schädlichen Schuppen vollständig befreit, und in Folge davon, daß die Kopfhaut wieder normal (gesund) wird, ist auch ein besseres Wachsthum zu erwarten, wie unzählige Erfolge zur Genüge beweisen.

Die Anwendung des Regenerators ist eine ganz einfache, indem man ohne die geringste Vorsicht blos die Haare damit zu waschen braucht. [2867

Depôt in **Aarau: A. Frey,** Coiffeur

Strohhüte zum **waschen & färben** bitte bald abzugeben

Frau **Sennhauser-Goßweiler,** Modiste,
420] Rain Nr. 825, **Aarau.**

Gichtringe — Migrainestifte
empfiehlt [259
J. Sommerhalder in Aarau.

15—18 Bäume sehr schöne dürre

Nußbaumladen

sind um billigen Preis zu verkaufen bei

580] **J. Pfister,** Schreiner in Bözen.

Solothurner Staatsanleihen von 1884.

Gemäß Amortisationsplan und Verloosung vom September 1887 gelangen nachverzeichnete Obligationen des genannten Anleihens

am 15. März 1888

zur Rückzahlung und tragen von dort an nicht mehr Zins:

à je 1000 Fr. die Nr. 45, 64, 163, 225, 242, 551, 566, 721, 825, 922, 1020, 1024, 1255, 1346, 1444, 1523, 1625, 1662, 1731, 1866, 2038, 2253, 2342, 2366, 2411, 2517, 2596, 2636, 2662, 2923, 3020, 3043, 3115, 3335, 3433.

Diese Stücke, sowie der Coupon Nr. 8 des Anleihens werden vom 15. März an **spesenfrei eingelöst**

in **Solothurn, Olten** und **Balsthal** an unseren Kassen,
„ **Aarau** bei der Tit. Aargauischen Bank,
„ **Basel** bei den HH. J. Riggenbach und Js. Dreyfuß Söhne,
„ **Bern** „ „ „ Tschann, Zeerleder & Comp.,
„ **Zürich** „ „ „ Tit. schweizerischen Kreditanstalt und der Tit. Aktiengesellschaft Leu & Comp.,
„ **Neuenburg** bei den HH. Purry & Comp.,
„ **Genf** „ „ „ HH. E. Pictet & Comp.

Solothurn, 28. Februar 1888.

Solothurner Kantonalbank,
Der Direktor:
A. Heutschi.

Konrad Frey

hat sich in **Aarau** als **pract. Arzt** niedergelassen und wohnt im Hause der Erbschaft des Herrn Dr. Wydler sel.,

Laurenzenvorstadt Nr. 364.

Sprechstunden von 8 — 9 und 1 — 2 Uhr.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Hürzeler-Mahler,** Landwirth an der **Kreuzstraße** zu **Oftringen,** werden an den nachgenannten Tagen versteigert:

1) Dessen **Liegenschaften,** als: Ein **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk,** ein **Schweinstallgebäude,** ein **Holz-** und **Wagenschuppen,** ein **Waschhaus** mit **Werkstätte** und circa 7 Hektare und 20 Aren (20 Jucharten) **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** am nächsten **Montag den 12. März,** Nachmittags von 1 Uhr an, im Gasthaus zum „Löwen" an der Kreuzstraße.



2) Dessen **Fahrhabe** am **Dienstag den 13. März,** Vormittags von 9 Uhr an, in den geldstäglichen Gebäulichkeiten.

Zofingen, 29. Februar 1888.

559] **Die Geldstagsbehörde.**

Für Confirmanden!

Französische Merinos,

Halbleine & Halbtücher

in schöner Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

532] ***J. Müller-Ryser,*** Pelzgasse, **Aarau.**

Für Genossenschaftsbrennereien!

An eine neu zu gründende Genossenschaftsbrennerei können sämmtliche zum Brennereibetrieb nothwendigen **Maschinen, Apparate** und **Gährbottiche** aus einer in Folge des Alkoholgesetzes außer Betrieb gestellten Sprit- und Preßhefen-Fabrik zu ermäßigten Preisen abgegeben werden. Sämmtliche Maschinen 2c. sind noch in sehr gutem Zustande und nach neuester Konstruktion. Die Größenverhältnisse sind denen einer Genossenschaftseinrichtung gerade entsprechend. — Gefl. Anmeldungen beliebe man unter Chiffre **H 931 c Z** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich** zu senden.

H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter **12 Ehrendiplome** und **14 goldene Medaillen.**



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**

88] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H1Q)

Vortheilhafte Weinofferte.

Weiße Italiener & Ungarn, 35-60 Cts. per L.
Rothe Italiener & Tyroler, 40-80 „ „ „
empfiehlt in reinen Qualitäten

355] ***Hemmeler-Frey*** in ***Aarau.***

Warnung.

Die **Schützengesellschaft Rohr** macht hiemit bekannt, daß sie mit ihren diesjährigen Schießübungen am **Sonntag den 11. März** beginnen wird und warnt hiemit Jedermann, an diesem, sowie auch an späteren Sonntagen, wann und so lange auf dem betreffenden Wege Signale aufgestellt sind, **den Weg durch den untern Schachen zu passiren.**

Rohr, im März 1888.

397] **Der Vorstand.**

Lehrerstelle.

Die **Schweizerische Rettungsanstalt Bächtelen bei Bern** schreibt hiemit eine **Lehrerstelle** zur freien Bewerbung aus. Die Pflichten beziehen sich auf Erziehung einer Knabenabtheilung in Haus, Schule und Feld. — Der Gehalt besteht nebst freier Station in **Fr. 600** bis **Fr. 800.**

Anmeldungen sind bis Ende März an den **Vorsteher der Anstalt** einzusenden. (H856Y)

Specialität in schwarzen Stoffen.

Merinos & Cachemires,

120 Cm. = 2 Ellen breit,

in vorzüglicher Waare und sehr schöner, blauschwarzer Farbe,

in 40 verschiedenen Qualitäten,

von **Fr. 1.** — an die Elle, oder **Fr. 1. 65** der Meter;

Cachemire-Châles;

Crêpes, Sergés, Foulés, Rayés, Façonnés, Etamines,

mit den neuesten Besatz-Stoffen

für elegante Trauer-Kleider;

Seidenstoffe:

Satin-duchesse, Merveilleux & Faille,

empfehlen in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen

Gamper & Comp.

219] Aarau Rathhausgasse Nr. 49 & 50.

Abendunterhaltung

gegeben vom

Männerchor Schöftland

Sonntag den 11. März 1888

in der Bierbrauerei Maurer dahier.

Mit Consumation.

Beginn Abends punkt 7½ Uhr.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

624] **Der Männerchor.**

Liegenschafts-Verkauf.

Ein sehr schön gelegenes

Landgut,

nur 15 Minuten von zwei Bahnstationen und zwei Käsereien entfernt, bestehend in einem solid gebauten **Wohnhause** mit großer **Scheune** und **Stallungen, Nebengebäude** mit **Wasch-** und **Holzhaus, Brennereieinrichtung** und **laufendem Brunnen** unter Dach, sowie circa **40 Jucharten** sehr ertragreichem **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** wird unter günstigen Bedingungen zum Kaufe angetragen.

Nähere Auskunft ertheilen **Ackermann-Wirz** in **Othmarsingen** und

623] **Heuberger** zum **„Rößli“** in **Oberkulm.**

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete macht hiermit der geehrten Frauenwelt von **Hirschthal und Umgebung** die ergebene Anzeige, daß sie sich als

Schneiderin in Hirschthal

(Wohnung bei Herrn **R. Müller-Steiner**)

etablirt hat. Sie empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten sowohl zu Hause als auf der Stör bestens. Achtungsvoll!

621] **Anna Humm.**

Mein **Depôt**

in

Gemüse-, Blumen-, Gras- und Oekonomie-Samen

bei

Geschwister Lüthy auf der **Zihl** in **Schöftland**

ist wieder **frisch** assortirt und empfehle dasselbe

Landwirthen und Gartenbesitzern

bestens

Anerkannt vorzüglichste Qualität der Sämereien bei billigsten Preisen.

Cataloge stehen gratis zu Diensten.

Abraham Zimmermann in Aarau,

Baumschulen, Kunst- & Handelsgärtnerei, Samenhandlung. [381

Die Musikalien-Handlung

von **F. J. Widmer** in **Aarau** empfiehlt auf's beste: **Violinen, Violinbögen, Violinfutterale, deutsche, französische** und **italienische Saiten, Stimmpfeifen** **rc.**

Das **Behaaren** von **Violinbögen** wird gut besorgt. [2322

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Rudolf Müller**, Hanskaspars, Fabrikarbeiter, von Hirschthal, werden die **geldstäglichen Liegenschaften** Donnerstag den 15. März nächsthin, Nachmittags 3½ Uhr im Gasthaus zum „Hirschen“ in Hirschthal versteigert.

Aarau, 8. März 1888.

614] Die Geldstagsbehörde.

Zu verkaufen:

1) 2 blecherne **Oelflaschen**, die eine mit Hahnen.
2) Verschiedene **Korbflaschen** für Petrol.
3) Eine bereits neue **Schaalenwaage** sammt Gewicht & Messingaufsatz.
4) Ein **Schrank**, 1,3 m breit, 2,25 m hoch (18 Fächer)
5) Ein verschließbares **Brieffach** 0,55 Meter breit, 0,55 m hoch (20 Fächer).
6) Ein **Glasschaft** 0,7 m breit, 1,4 m hoch.
7) Ein **Kaffeetrog**, 0,9 m lang, 0,3 m breit, 0,5 m hoch (3 Behälter)
8) **Gläser** für Zuckerwaaren.
9) Einige tausend **Cigarren**.

Sodann verschiedene für einen Negotiant dienliche Waaren.

Alles spottbillig!

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [611

Künstl. Haargeflechtarbeiten,

mit Gold oder Doublé gefaßt,

liefert in bester Ausführung

1090] **J. Sommerhalder, Aarau.**

Weinbeeren!

Cismé Elèmi, die anerkannt beste Sorte zur **Weinbereitung**, empfiehlt in frischer Waare zu billigstem Preis.

R. Haur-Merz

in Hirschthal.

Halte von nun auch **Pferde-** und **Viehpulver** (Zofinger-Pulver) zum Verkauf. [625

Gestickte Spitzen & Einsätze

Vorhangstoffe-Rideaux

liefert in jedem Genre billigst & prompt das Fabrikationsgeschäft von

Ed. Lutz in Lutzenberg bei St. Gallen.

Muster sende franco zur Einsicht.

Filzhüte

für

Herren & Knaben,

sowie

Tuch- & Seidenkappen

empfiehlt in schöner frischer Auswahl

Ackermann-Buser,

612] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Eine Parthie

Knabenhüte

à Fr. 2. 50

für das Alter von 8 bis 16 Jahren

Zu verkaufen:

Ein **Kachelofen** mit **Sitzkunst** auf Abbruch in Nr. 89 in Aarau. [603

Bremer Cigarren (Scat).

Diese Sorte empfiehlt sich bestens bei jedem Raucher durch schöne Arbeit, weißen Brand, ausgezeichnetes Aroma und einen äußerst billigen Preis. In best abgelagerter Qualität sind dieselben zum Fabrikpreise zu haben, per 1000 Stück Fr. 32. —, per 100 Stück Fr. 3. 50 bei (H962Z) **Friedrich Curti in St. Gallen.**

Kleesamen,

grobkörniger, seidefrei, garantirter, steirischer, per Pfd. 70, Pfälzer 60 Rpn.; **Schmalensamen, Runkeln-** und **Rüblisamen** empfiehlt [586

(Telephon.) Herm. Lüthy, Schöftland.

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend wieder **reeller**

Kartoffelbranntwein,

sowie **Obstbranntwein, Trusen, Rhum** und **Magenbitter** in beliebigen Quantitäten zu beziehen.

J. Frei, Brenner in **Gontenschwyl.**

Derselbe kauft zu jederzeit **Kartoffeln** zum Brennen. [615

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Mittwoch den 14. März,** von Vormittags halb 10 Uhr an, im Staatswald **„Tannwald“** bei Brugg, Schlagfläche pro 1888, am „Galgenbüge!“:

48 Stück **Säg-** und **Bautannen** mit 63 m³ (Gesammt-Verkauf); 56 Stück **Fohrenstämme** mit 30 m³ (Gesammt-Verkauf); 84 Stück **Bauholz** mit 33 m³; 10 Stück **Fohren-Nutzholz** mit 1,9 m³; 30 Stück **Stangen,** 58 Klafter **Fohrenspälten,** 1 Klafter **Buchenholz;** 31 Klafter **Stockholz,** 1000 Stück **fohrene** und 350 Stück **buchene Schlag-Reiswellen;** 450 **Durchforstungswellen.**

2) Am **Freitag den 16. März,** Nachmittags halb 2 Uhr, im Staatswald **„Veltheimer-Erli“** bei Veltheim:

1100 Stück **Reiswellen** und 150 Stück **Bohnenstecken** aus I. Durchforstung; 800 Stück **Reiswellen,** 175 Stück **Halbstangen** und 350 Stück **Baumstecken** aus II. Durchforstung.

Kaufliebhaber ladet ein

Lenzburg, 7. März 1888. Der Kreisförster:

607] **Rud. Heusler.**

Rahmen-Arbeitskurs.

Nächste Woche beginnt der **zweite Rahmenkurs.** Muster sind bei Unterzeichneter zur Einsicht bereit. — Auskunft ertheilt die Kursleiterin

Johanna Frey-Kieser

im „Freihof“, II. Stock in Aarau.

NB. Exakte Arbeiterinnen erhalten nach Beendigung des Kurses von Obiger dauernde Beschäftigung in's Haus. 598

Conzert

gegeben vom

Töchterchor Gränichen

unter gefälliger Mitwirkung

des Tit. Männerchors & der Musikgesellschaft

Sonntag den 11. März 1888, im Gasthof zum Löwen dahier.

Programm.

1. Oberländer-Marsch, Musik . . . . . von Alf. Nottet.
2. Das Schweizerland, Töchterchor . . . „ J. Heim.
3. Morgengruß an das Vaterland, Männerchor . . „ Attenhofer.
4. An das Vaterland, Töchterchor . . . „ L. Liebe.
5. Schneider Fips oder Die gefährliche Nachbarschaft. Lustspiel in einem Aufzug von Kotzebue.
6. Die Sterne, Töchterchor . . . . . von L. Call.
7. A Büchsal auf'm Ruck'n, Gem. Chor mit Klavierbeglg. „ R. Peuschel.
8. Töne an die Heimat, Gem. Chor. . . . — — —
9. Freud und Leid, Männerchor . . . . Volksweise.
10. Der Frühling ist da! Töchterchor (kostümirt) . von L. Liebe.
11. Ouverture zur Oper: „Die Gräfin von Amalfe“, Musik „ Donizetti.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Beginn: ½3 Uhr.

Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Töchterchor.

Das Rauchen im Aufführungslokal ist untersagt. 504

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Bringe auf kommende Saison mein großes

Schuhwaaren-Lager

in gefl. Erinnerung. Dasselbe ist wieder auf's beste assortirt und enthält:

Stiefel, Bottinen und **Schuhe** für **Männer** und **Frauen,** in vielen verschiedenen Sorten; schön und gut gearbeitete **Stiefeli** und **Schuhe** für **Kinder, Knaben** und **Töchter,** letztere eignen sich ganz besonders für **Confirmanden. Pantoffeln** in **Leder, Lasting** und **Plüsch** für jedes Alter.

Sämmtliche Artikel werden zu äußerst billigen Preisen erlassen.

Es empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

J. Stapfer, Schuhhandlung,

596] Aarau, Rathhausgasse Nr. 31.

Guter Schnitt. Stoffabschnitte dazu.

Herren-Anzüge

zu **Fr.** 70, 60, 50, 45, 40, 35, 30 und 25;

Hochzeits- & Trauer-Anzüge

empfiehlt in frischer und sehr schöner Auswahl

Vord. Vorstadt, Ackermann-Buser, Aarau.

Wein

über die Gasse **von 2 Liter an:**

Empfehle einem geehrten Publikum meine direkt bezogenen, vorzüglichen, billigen, reellen **Weine:**

Tyroler, roth	70	**Cts. per Liter.**
Serbischer Hügelwein, roth	60	„ „ „
Toskaner	55	„ „ „
Ungar, weiß I. u. II. Qualität	45 — 55	„ „ „

Garantirt ächt und rein. — Analisirt.

27] **Jul. Fecht** vor dem Haldenthor, **Aarau.**

Solide Wieseneggen

empfiehlt wieder in schöner Auswahl mit Garantie à **Fr.** 38, **Fr.** 50 und **Fr.** 65 — franko Station.

599] **El. Wälty,** Schlosser in **Schöftland.**

An bester Lage einer gewerbreichen Stadt (Waffenplatz) ist ein

Haus,

in welchem seit vielen Jahren eine Speisewirthschaft & Metzgerei betrieben worden, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermiethen.

Auf Anfragen unter Chiffre B 1057 L ertheilen Auskunft Orell, Füßli & Cie. in Liestal.

Zu vermiethen: Eine schöne heiter

Wohnung,

bestehend in 3 Zimmern sammt Zubehörde, in der Nähe von Aarau.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [383

Die Knochenstampfe

in der **Hammerschmiede** zu **Rued** ist wieder eingerichtet und es ladet zu zahlreichem Zuspruche höflichst ein

484] **Hunziker**, Schmied.

Rebscheeren

und **Baumscheeren** in großer Auswahl à Fr. 1. 50 bis Fr. 3. 50 per Stück, Baumspritzen, Baumkratzer, Zweierküchen und Zweigharz empfiehlt [584

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Kleesaat.

Ackerklee, steyr. und deutscher per ½ K. 50 Cts.
Mattenklee, ächter „ „ 70 „
Lucerne, sehr schön „ „ 70 „
Schmalen, „ „ 25 „
Esper, schweiz., per alt. Sst. 1 Fr. 70 Cts.
Esper, pr. Mltr. m. neuem Sack Fr. 16.50

bei **Müller**, Krämer in

403] **Herznach**.

Zum Verkauf:

Geschmiedete und gewalzte **Stahl-Grienschaufeln** für geraden Stiehl, 4zinkige **Düngergabeln** von Stahl, nebst andern **landwirthschaftlichen Geräthen;** ferner ein neuer **Leiterwagen** mit eisernen Achsen, 15'' breit Gefälg, empfiehlt bestens

388] **G. Lanz**, Schmied, **Schöftland**.

Zweigharz,

garantirt ächtes Tannenharz, ohne Zusatz brauchbar, empfiehlt zu billigstem Preis. Bei Abnahme von Originalgebinden von netto 25 Kl. per Kilo à 60 Cts.

460] **C. Rychner**, Seiler in **Aarau**.

Kunstdünger,

Wiesendünger à 7 Fr. per 100 Ko.; **Knochendünger,** per Sack zu 50 Ko. à 5 Fr. empfiehlt [585

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Heu & Emd

verkauft

604] Friedrich Eich in Lenzburg.



Zu verkaufen: Eine junge, schwere, großträchtige **Kuh**, bei Samuel Gloor

601] in Hirschthal.

Zu verkaufen:

Circa 180 Ztnr. gut eingebrachtes Heu.

Auskunft ertheilt

E. Kunz, Aufseher in

573] Buchs.



Zu verkaufen: Eine großträchtige, fehlerfreie **Kuh** (Gelbfleck), bei Wittwe Bohler in

566] Suhr.

Zu verkaufen:

25 Cubik-Klafter oder 250 Zentner

Heu & Emd,

sammethaft à Fr. 40 per Cubikklafter, bei

571] J. Wächter, alt Ammann in Lauffohr.



Zu verkaufen: Eine ganz nähige junge **Kuh** (Rothfleck); ferner eine trächtige **Kuh**, bei Jb. Widmer, Wirth auf

494] Wannenhof, U.-Kulm.

Zu verkaufen: Circa 4 Klafter

Kuhbau

F. Müller, Schachen

581] Aarau.

Zu verkaufen: Ein **schönes Kuhkalb** zum Abtränken bei S. Suter-Bienzli

568] in Kölliken.

Die **mechanische**

Hanf-, Flachs- & Werg-Spinnerei

Willy & Hirsbrunner in Lenzburg (Aargau)

in jeder Beziehung auf's Beste eingerichtet, empfiehlt sich den Herren Landwirthen zum **Reiben, Hecheln** und **Spinnen** im **Lohn** zu den billigsten Preisen. Besorgt auf Verlangen auch das **Bäuchen** und **Verweben** der **Garne**. Sorgfältige Bedienung wird zugesichert.

Weitere gewünschte Auskunft ertheilen die Ablagen:

J. Stirnemann, Gemeindeweibel in Gränichen; Adolf Lüthy, Speisewirth in Schöftland; Konrad Suter, Lehrers in Kölliken; Jakob Döbeli, Küfer in Seon; Leo-Stierlin in Mellingen; Rudolf Hubeli, Bierbrauer in Schinznach; Spiess, Bäcker in Wittnau; Paul Schuhmacher in Frick; J. A. Müller in Herznach: Samuel Wirz, Fabrikant in Unterkulm. (H4689Z)

Das Tapezieren von Zimmern etc.

besorgt billigst und mit vorheriger Angabe des Kostenpreises

605] **E. Müller**, Buchbinder in **Unterkulm**.

Rusterholz & Freihofer

Bildhauer,

Rain 885, Aarau.

Großes Lager von fertigen

Grabsteinen

in Marmor, Granit, Syenit etc.

Zeichnungen stehen zu Diensten.



Heilungen der Privatpoliklinik in Glarus.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung vollständig geheilt.
Bettnässen, Blasenschwäche, Wasserbrennen, Alter 17 J. J. Lacher, Sigmaringen.
Magenkatarrh. Blähungen, Herzwasser, Verstopfung. Mlle. M. Graur, Yverdon.
Bleichsucht, hochgradig **Blutarmuth**, Frösteln, Mattigkeit, unregelm. schmerzh. Regeln Kurzathmigkeit, Herzklopfen **Nervosität**. R. Imhof, Konolfingen.
Gesichtsausschläge, Säuren, Rauheiten im Gesichte. M. Beerli, Zäberwangen.
Flechten, seit 7 Jahren. J. Keller Neuenkirch.
Kropf, Halsanschwellung. F. Jahrei, Horenbach.
Rheumatismus, Magenkatarrh, Blähungen, Aufstoßen. J. Matter Uerkheim.
Darmcatarrh, Blähungen, Schmerzen im Unterleib, Stuhlzwang. A. Fenner, Küßnacht.
Lungenleiden, Tuberkulose, heftiger Husten, Auswurf, Verschleimung, Athembeschwerden, Mattigkeit, Schwäche, Kopfschmerz. Frau Bachmann, Heimberg.
Sommersprossen, D. Demeion Allaman.
Blasenkatarrh, Wasserbrennen, Schmerz, Drang, z. Uriniren. R. Brunner, Zollikon.
Gicht, Gliedsucht, Entzündung, Anschwellung, heft. Schmerzen. P. Neuhaus Rufenen.
Kropf, Rachenkatarrh, Husten Auswurf. J. Jaber, Ober-Illnau
Rheumatismus, seit 25 J. in Hüften u. Kreuz mit heft. Schmerzen. Frau Kaser Küßnacht.
Nasenröthe. B. Aviolat Yverdon.
Lungenleiden, Asthma, Athembeschwerden, Husten. H. Weilenmann, Kemptthal.
Fußgeschwüre Salzfluß. Entzündung und Anschwellung. A. Beerli, Hörhausen.
Bandwurm mit Kopf ohne Vorkur. Chr. Schweizer Heimberg.
Kopfschmerz, Gesichtsschmerz, heft. nervös. R. Mooser, Fang b. Jaun.
Mundgeruch, übler. E. Bisegger, Heiterschen.
Haarausfall, Kopfschuppen. Beißen a. d. Kopfe, Rheumatismus. Frau Frey, Dielsdorf
Hautjucken, Geschwüre, seit vielen Jahren; Alter 65 J. Chr. Bylat, Tobelacker.
Weißfluß, brennend, beiß., **Regelstörungen**. Th. Fesenmaier, Herisau.
Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Geheilte ausdrücklich erlaubt, erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste **Verschwiegenheit!**

Adresse: **Privatpoliklinik**, Kirchstraße, **Glarus**.

Beinahe umsonst!!!

Der Ankauf einer riesigen Parthie von Pferdedecken zu ungemein niedrigem Preise, ermöglicht es mir, an Jedermann riesig grosse, ungeheuer dicke, unverwüstliche



4 Fr. Pferde-Decken 4 Fr.

um nur 4 Fr.

per Stück abzugeben.

Diese Decken, welche 200 cm. lang, 130 cm. breit, dick wie ein Brett, daher unverwüstlich und mit 3färbigen Bordüren versehen sind, werden täglich massenhaft nach allen Weltgegenden versandt und finden überall grossen Anklang, da dieselben auch als Bettdecken verwendet werden können und früher beinahe das Dreifache gekostet haben. — Ausserdem habe ich noch vorzügliche elegante gelbhaarige **herrschaftliche Decken,** 2 Meter breit, 1½ Meter lang, Fr. 6. **Wiener Winter-Jacken,** für Herren dick und warm, „ 4.

(Porto für 2 Decken nach der Schweiz 1 Fr.)

Versandt gegen Nachnahme sorgfältig und prompt.

Adresse: **Deckenfabriks-Depôt**

269] M. Rundbakin, Taborstrasse Nr. 28 in Wien.

Offener Platz.

Eine jüngere rechtschaffene **Magd**, welche kochen kann und Liebe zu Kindern hat, findet in der Nähe von Aarau einen Platz. Lohn 18—20 Fr. per Monat.

Wo sagt die Exped. ds. Blts. [602

Ein tüchtiger Modler

und ein **Streichbube** finden sofort gut bezahlte Arbeit in der

606] **Ziegelhütte Staffelbach**.

Gesucht:

Bei J. Deubelbeiß, Bäcker in Wildegg kann ein junger, starker Knabe die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter kräftiger **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen die **Schmiedeprofession** erlernen bei

Jb. Morgenthaler

574] in Attelwyl.

Discrete Entbindungen

bei Frau **Buffer**, Hebamme, Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Elf.) [H3180Q]

Ein Wagner

findet Arbeit bei

505] Schaffner, Wagner in Aarau.

Ein tüchtiger Melker

sucht einen Platz zu 10—14 Kühen.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [570

Ein auf Gatter-Circular- und Fourniersäge geübter

Säger

sucht auf 1. April Anstellung.

Auskunft ertheilt die Exped. [576

Ein **Schmiedgeselle,** welcher etwas vom Hufbeschlag kennt, findet dauernde und gutbezahlte Arbeit bei **Johann Vogt**, Schmied

577] in Gontenschwyl.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die **Kirchgemeinde Rued** ist im Falle, eine neue

Kirchenuhr

mit zwei Zeiger und Viertelschlag erstellen zu lassen.

Uebernahmsofferte mit Prospekt sind bis 21. März nächsthin der Kirchenpflege **Rued** einzureichen.

Rued, 6. März 1888.

Namens der Kirchenpflege:

609] **J. Müller**, Präsident.

!! Bruchazt !!

Dr. Krüsi

in **Gais**, Kt. Appenzell, — (Schweiz) —

versendet seine **medizin. einzig empfohlenen, anatom.** und **patent.**

Bruchbänder

in reichster Auswahl zum Anprobiren **billigst, franko** und **kostenlos** ins Haus! Volle Garantie für raschen und sichern Erfolg selbst in den ältesten Fällen! Amtlich beglaubigte Zeugnisse Geheilter! — Strengste Verschwiegenheit!

Zu treffen im „Rößli" in **Aarau Freitag den 16. März**, von Morgen bis Abend!

Stets auch brieflich! 617]

Zu miethen gesucht:

Eine gangbare **Bäckerei** in einer gewerbreichen Ortschaft.

Auskunft beim Verleger. [620

Apothekerlehrling.

Für eine Apotheke Basel's wird ein Lehrling gesucht. Gelegenheit zum Hören der Vorlesungen an der Universität. Gefl. Offerten unter Chiffre H. 863 Q. an **Haasenstein & Vogler** in **Basel**.

Man wünscht

einen Knaben im Alter von 15½ Jahren bei einem Landwirth der deutschen Schweiz **zu plaziren;** als Tausch nähme man einen Knaben von ungefähr gleichem Alter auf, der die französische Sprache erlernen könnte und auf dem Lande zu arbeiten hätte.

Offerten an Mr. Borgeaud, député, **Lausanne**. (H 2762 L)

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit **dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt.**

Carton mit Flasche und Pinsel Fr. 1.—

Goldene Medaillen — Goldene Medaillen

Schutzmarke.

Depôt in Aarau in allen Apotheken.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber den **Bau** der

Käserei in Muhen.

Plan und Baubeschrieb liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht auf, welchem Uebernahmsangebote bis 13. März nächsthin einzureichen sind.

Muhen, 5. März 1888.

pr. Käsereigesellschaft Muhen:

582] **G. Künzli-Lüscher.**

Erziehungs-Anstalt für Knaben

in **Clendy** bei **Yverdon** (Schweiz).

Gründlicher Unterricht in den neueren Sprachen, Handelswissenschaft u. s. w. Freundliches Familienleben. — Liebliche und gesunde Lage. Mäßiger Preis. Prospekte und Referenzen beim Direktor **Fr. Burlon**. [H2336L)

Für Eltern!

Für 60 Franken monatlich könnte ein junger Mann bei einem Waadtländer Lehrer die französische Sprache gründlich erlernen; man würde ihn auch auf die Postaufnahmsprüfung vorbereiten.

Adresse: Mr. Guilloud, banquier, Lausanne, direkt an das **Bureau de Poste, Trey près Payerne, Vaud.** (H2758L)

Gut gedörrte Knochen

kauft in größeren und kleineren Parthien

Hunziker, Schmied in

465] **Schmiedrued**.

Ein rechtschaffener **Knabe** von circa 16—18 Jahren kann als

Streichbub

sofort eintreten in der

563] **Ziegelhütte Safenwyl**.

Unterzeichnete bringt hiemit in Kenntniß, daß zu einem nun wieder beginnenden

Glättekurs

noche einige Anmeldungen berücksichtigt werden können.

Frau Kopris

622] in Kölliken.

Zeugniß.

Herr J. Blanck, Coiff.-Parf.

Ersuche Sie mir gefl. noch 6 Fläschen von Ihrem vortrefflichen Haarwasser zu schicken. ich muß nämlich noch für Andere bestellen, die das gleiche Haarleiden haben. Zu meiner großen Freude konnte ich in einigen Tagen sehen, daß mir wieder bedeutend Haare nachgewachsen. Thue es in Folge dessen jedem Menschen anempfehlen.

Rorschach, 22. November 1886.

Frau Eberli-Buob.

Zu haben à Fr. 2. 50 bei Obigem in Schaffhausen.

Zu bemerken ist, ob Schuppen oder Flechten vorhanden sind. [222

Naturbleiche Langenthal.

Ablagen halten:

in **Aarau**: Herr **J. A. Bell**.
„ **Kütligen**: „ **J. J. Bircher**, Negot.
„ **Schöftland**: „ **Gall-Stirnemann**. „
„ **Kölliken**: „ **A. Vogel-Walther**.

Für reine und solide Naturbleiche wird garantirt. Die Tücher sind auch brandversichert.

618] **Gebrüder Zulauf**, Bleicher.

Auswanderer

befördert am sichersten und billigsten

462] **Vinzenz Ursprung** in **Herznach**.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen **Tausenden zur Gesundheit und Kraft**. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen übersckickt.

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer von 42 Jahren, der eines der größern und schönern Heimwesen besitzt, wünscht sich mit einer Tochter oder Wittwe von 30—40 Jahren, welche die erforderlichen Haus-, Garten- und Feldarbeiten zu besorgen im Stande wäre, wiederum zu verehelichen. Es würde mehr auf eine haushälterische Person, mit friedliebendem Charakter als auf großes Vermögen Rücksicht genommen.

Offerten mit Angabe der Verhältnisse befördert die Expedition ds. Blts. [533



Vereinsfahnen,

wofür Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert geschmackvoll und billigst

J. Werffeli, Maler, **Turbenthal**,

(OF 7028) **Kts. Zürich**.

Keine Zahnschmerzen mehr! **Aleoppen** Keine Zahnschmerzen mehr!

stillt jeden Schmerz augenblicklich, ohne den Zähnen, noch dem Zahnfleisch zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. Preis per Flacon 70 Cts.

Depôts: Aarau Apotheke Wydler; Frick Apotheke Forster; Kölliken Handlung Forster; Lenzburg Apotheke Jahn; Seengen Apotheke Merz. [1433

Zeugniß.

Nachdem ich in Folge eines heftigen Magenkatarrh's schon 3 Wochen bettlägerig war und 2 der bewährtesten Aerzte mir Nichts mehr zu geben wußten, wandte ich mich an Herrn Popp in Heide um Hülfe. Der Erfolg der Kur war so überraschend, daß mein Magen in 14 Tagen die meisten Speisen wieder gut verdaute; ich kann daher allen Magenleidenden nicht genug empfehlen, sich mit vollem Vertrauen an Herrn P. zu wenden. Zur näheren Informirung dient die Broschüre

„Magen-Darmkatarrh,"

welche gegen Einsendung von 30 Rp. zu beziehen ist von

J. J. F. Popp's Poliklinik

in Heide (Holstein.)

Schönenwerd b. Aarau, im April 1883.

Frau Demuth.

Adr. Hrn. Ludw. Demuth, Mechaniker.

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 6. März 1888.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. 00 bis 0. —, Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 20 — 2. 30 Eier per Stück 6 — 08 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 7 bis 17. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 90 — 1. 00, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 1. 00. — Faselschweine Fr. 12. 00 — 56 das Stück, fette Schafe per Kilo 50 — 60 Ct., Rindfleisch Fr. 0. 90 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 0. Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 24 — 33. Semmelmehl 36 — 38 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 15. 00 bis 16. —, Weizen Fr. 19. — bis 22. —, Roggen Fr. 14 — 15.

Landwirthschaftliche Winterschule in Brugg.

Die diesjährige **Schlußprüfung** findet statt **Samstag den 24. März** nächsthin, von **9 bis 1 Uhr** im **Schützenhause** in **Brugg.**
Freunde der Anstalt werden höflich eingeladen.

513] Die Staatswirthschaftsdirektion.

Nutzholz - Steigerung

am **Mittwoch den 14. März 1888,** Nachmittags 1 Uhr, im **Schachen** zu **Wildenstein,** über:

1 Eichle, 1 Esche, sowie eine größere Parthie **Eschenstangen.**

Schloß Wildenstein, 7. März 1888. Der Beauftragte:
608] **Heinr. Sidler.**



Garantie für höchste Keimfähigkeit und Reinheit der Sorten.
Nach Maassgabe des Reglements der Samen-Kontrol-Station.
Preisverzeichniss auf Verlangen gratis und franco. [600

Mein Lager in Korb- & Holzwaaren,

bestehend in:

Feinen und mittelfeinen Damen-
Offenen und gedeckten Arbeits-
Feinen und gewöhnlichen Strick-
Feinen und gewöhnlichen Papier-
Gedeckten und offenen Markt-
Ovalen und viereckigen Kinder-
Offenen und gedeckten Wand- } **Körben,**

Kinder- und Puppenwagen, Zeitungshalter,

Besteck-, Messer- und Schlüssel-
Brod-, Tassen-, Staubtuch- & Bürsten- } **Körbchen,**

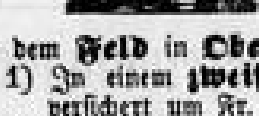
Waschzeinen und **Reiskörben** in allen Größen, **Knabenhuttli, Traghutten** für **Männer & Knaben, rauhen Körben, Ausklopfer, Tischunterlagen, Rolle** für **kleine Kinder, Hackbretter, Fleischteller, Knöpflibretter, Kartoffelstößel, Kochkellen, Schaalen, Waschklämmerli, Kinderschüfeli,**

bringe hiemit in empfehlende Erinnerung

Joh. Schmidt zum „Bären",
377] Zollrain Nr. 177, Aarau.

Zum Kaufe angetragen:

Das der Erbschaft des **El. Knechtli** sel., von **O.-Muhen** angehörende,



Heimwesen

auf dem **Feld** in **Oberkulm,** bestehend:

1) In einem **zweistöckigen Wohnhaus** mit **Scheune,** geschätzt und versichert um Fr. 10,500.
2) In **6 Hektaren 20 Aren (17¼ Juch.) sehr abträglichem Baumgarten-, Matt- und Ackerland,** nebst circa **72 Aren (2 Juch.) Holzland,**

zusammen geschätzt um Fr. 30 190.

Die Kaufsbedingungen sind günstig. Nähere Auskunft ertheilt
Jb. Müller, Gemeindeammann in **Oberkulm.**
536] **Gottl. Knechtli,** Sektionschef in **Muhen.**

Merinos, blauschwarz, Shipper mit & ohne Bord,

Milaine vigogne, Milaine rein in Wolle.

Die zwei letzten Artikel eigen Fabrikat. — Billigste Preise.
Höflichste Empfehlung.
548] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Grösste Ersparnisse im Haushalt. Gibt momentan ohne **Zuthaten** eine vortreffliche **Fleischbrühe.**

In Colonialwaaren-, Delicatessen- und Droguen-Geschäften
Bouillon-Extract
Maggi

Höchste Ehrenpreise und gold. Medaillen. Als Speise-Würze unübertroffen an Wohlgeschmack und **Billigkeit.**

In Aarau bei: F. Glaser-Siebenmann. O. Hitz-Lanz. A. Stephani. E. Wassmer z. „Adler". S. Widmer.
Gränichen: Rob. Widmer.
Kölliken: G. Ammann.
Unterkulm: J. R. Heuberger.
Schöftland: Herm. Lüthy. Becker, Apoth.

Marken: Extractum Purum, Aux fines herbes und Trüffel-Würze.
Conserven u. feine Suppenmehle aus Hülsenfrüchten.
Hergestellt unter dem Protectorate des k. k. österr. Gewerbe-Inspectorats und der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft.

Sägholz - Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Rupperswyl** bringt am **Dienstag den 13. März 1888,** von Nachmittags 1 Uhr an, aus dem **„Rapf"**

25 Stück 9 und 18 Mtr. lange **Säghölzer**

mit 44 m³, an eine öffentliche Steigerung.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
560] **Rupperswyl,** 5. März 1888. **Berner,** Gemeindeförster.

Leu, Bäcker in **Hirschthal** verkauft über die Gasse:
Rothen & weissen Wein,
ler à 40 und 50 Cts. [579

Publikation.

Die Gemeinde Unterkulm ist im Falle, auf dem Turnplatze die nöthigen Turngeräthe neu erstellen zu lassen.
Uebernehmer wollen ihre Angebote dem unterzeichneten Gemeindeammann bis Samstags den 17. März nächsthin einsenden, bei welchem auch die nähern Vorschriften über Erstellung der Geräthe entgegengenommen werden können.
Unterkulm, 5. März 1888.
Der Gemeindeammann:
J. Berner.
Der Gemeindeschreiber:
591] A. Müller.

Schuhwaaren-Lager

in großer Auswahl.

Militärschuhe	Fr.	11. —
Faltenstiefel	"	17. —
Kalblederne Stiefel	"	13. 50
Rindlederne "	"	12. —
Mannsschuhe, kalblederne	"	8. —
" rindlederne	"	7. 50
Knabenschuhe, große	"	5. 50
" kleinere	"	5. —
Mannebottinen	"	10. —
Frauenbottinen	"	7. 50
" leichte	"	6. 50
Frauen-Schnürstiefel	"	6. 50
Töchterstiefel	"	5. 50
Knöpfstiefeli	"	5. 40
Kinderschuhe, feine	"	2. 50
" ordinäre	"	2. 20

Verschiedene Sorten Pantoffeln.
Für gute Waare wird garantirt!
Müller, Krämer
610] in Herznach.

Das beste, billigste und praktischste
Adressbuch der Schweiz
ist das ca. 170,000 Adressen enthaltende u. nach ca. 700 Berufsarten geordnete von Emil Birkhäuser in Basel. Preis geb. Fr. 10.
Von dem 1400 engedruckten Seiten starken Regionenbuch: **„Handelsregister d. Schweiz"**, alphabetisch nach Kantonen und Städten geordnet, sind noch einige Exemplare à Fr. 15. — abzugeben bei Emil Birkhäuser, Basel.

Schuhmacher - Gesuch.

Ein in der **Schuhfabrikation,** sowie **Sohlendurchnähmaschine** durchaus bewanderter **Arbeiter** findet sogleich oder später lohnende und dauernde Stellung.
Zeugniß-Abschriften unter Chiffre H 839 Q an Haasenstein & Vogler in Basel.

Man wünscht ein
Detailgeschäft
in Spezereiwaaren etc.
miethweise oder käuflich zu übernehmen.
Offerten unter Chiffre H 854 Y an Haasenstein & Vogler, Bern.

Kaufmännisches Institut

E. Bolomey Direktor,
St. Légier b. **Vevey.**
Französisch, Englisch, Italienisch, Buchführung 2c. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege, Mäßige Preise. (H1134L)

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [519

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
R. de Moos, Hirzel.
R. Bollart, Bülach.
F. Tom. Walther, Courchavois.
Frd. Tschanz. Rüttenbach. Kts. Bern.
Frau Simmendingen, Lehrers, Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel.
Frau Furrer, Waltn.
Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!
Adresse:
„Heilanstalt für Trunksucht in Glarus".

Dr. Pattison's
Gichtwatte,

vorzügl wirkendes Mittel gegen alle Arten **Gicht und Rheumatismen**
In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei den Apothekern
C. Wydler, Dr. **O. Lindt** und
L. Weibezahl in **Aarau.**
G. Bader, Apotheker in **Bremgarten.**
A. Becker, Apotheker in **Schöftland.**
G. Harsch, Apotheker in **Zurzach.**

Lehrlings-Gesuch.

In ein **Tuchwaarengeschäft** kann ein intelligenter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. Eintritt sofort oder auch erst nach Ostern.
Schriftliche Offerten unter Chiffre H. F. befördert die Expedition. [572

Den **Tit. Landwirthen** in hier und Umgebung zeige hiemit ergebenst an, daß ich für bevorstehende **Saatzeit** wieder bestens assortirt bin mit

verschiedenen Sämereien, als: Klee, Lucerne, Esparsette, verschied. Gräser 2c. 2c.,

alles in **doppelt gereinigter** und **prima Qualität,** wie mir solche die sehr wohl bekannte Firma **„Gebrüder Wellstein"**, Landwirthschaftl. Etablissement in **Zofingen,** stets zum Verkaufe übergebt.
Die Preise sind äußerst billig und genau nach den Detail-Notirungen obiger Firma.
Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich bestens
Friedrich Suter, Handlung
575] in **Kölliken.**

Eichenstämme - Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Holderbank** bringt nächsten **Freitag den 16. März,** Nachmittags 2 Uhr, im diesjährigen Schlag im **„Ackerfeldhölzli"**

3 Eichenstämme mit 5,73 Festmeter,

an eine öffentliche Steigerung.
Kaufsliebhaber ladet hiezu höflichst ein
Holderbank, 8. März 1888. Der Gemeindeförster:
616] **Rud. Baldinger.**

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.
Nähere Auskunft durch die bevollmächtigten schweizerischen General-Agenturen

A. Zwilchenbart, Nr 1112 Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Zur gefl. Notiznahme!

Hiermit beehre ich mich, die ergebene Mittheilung zu machen, daß sich mein hiesiges Geschäft von heute an

nur noch am Graben

befindet und mache zugleich darauf aufmerksam,

daß ich daselbst eine weit größere Auswahl sämmtlicher Artikel halten werde,

und lasse anbei davon einen Theil meines Preis-Courants folgen:

Baumwolltuch ¼ roh	Fr. – 10 Cts.	**Beige** reinwollen 105 Cm.	Fr. – 90 Cts.
" gebl.	" – 15 "	**Juponsstoffe** 60 Cm.	" – 35 "
Kölsch 10/4	" – 60 "	**Indienne**	" – 17 "
Shipper 65 Cm.	" – 60 "	**Tuch & Bouksking** 1̇50 Cm. breit	" 2.50 "
Halblein ¼	" 2.10 "	**Kleiderstoffe** halbwollene solide Stoffe, 100 Cm.	
Handtuch leinen	" – 20 "	oder ¼ breit	" – 55 "
Merinos nur gute Qual.	" 1.— "		
Cachemire dto.	" 1.20 "		

Diese, sowie eine große Anzahl unbenannter Artikel erlasse zu wirklichen Favorpreisen. Hochachtungsvoll
Aarau, 1. Februar 1888. [511

Adolf Dreifuss,
Französische Waarenhalle,
Graben — Aarau — Graben.

Bitte, genau auf meine Annonce und Adresse zu achten!

Feste, aber reelle Preise!



V. Sernatinger,

Hut-, Mützen- & Pelzwaarengeschäft,
AARAU.

Stets Eingang sämmtlicher Neuheiten!

Für kommende Saison empfehle meine fast unübertreffliche Auswahl aller in dieses Fach einschlagenden Artikel. Durch große, vortheilhafte und direkte Einkäufe bin ich im Stande, folgende Preise zu notiren:
Schwarze Confirmanden-Hüte in verschieden. Formen von **Fr. 2.** — an.
Große breitrandige Hüte, sehr stark und kräftig von **Fr. 3.** — an.
Eine Parthie **steife Hüte** zu **Fr. 1.** und **Fr. 1. 50.**
Schöne steife Hüte von **Fr. 2. 50** an.
Haute nouveauté von **Fr. 7. 50** an.
Reparaturen jeder Art prompt und billigst. [444

Sprach- und Handels-Institut

von L. Boillet & Sohn
in **Lausanne (Cour).**

Unterricht in den 4 Sprachen, den Handelsfächern und der Musik. — Familienleben. — Wunderschöne Lage am Genfersee. — Prospektus mit Referenzen zur Verfügung. (H 2423 L)

Wein-Verkauf über die Gasse.

Weiße & rothe Weine

von **50, 60, 80** und **90 Cts.** an bis **1 Fr. 50 Cts.** per Liter,
Flaschenweine: Alte Malaga & Madeira
Höflichste Empfehlung
3141] **Dutly** zum **„Ochsen"** in **Schöftland.**

Nro. 21. 1888.

Aarau, Mittwoch, 14. März.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachsagen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Eine Erinnerung.

Die Herrscher sind zuweilen unversöhnlich, die Völker sind es nie. Wie schnell man doch vergißt! In dem Momente, da Alles vom Lobe des Kaisers Wilhelm überfließt, denken nur Wenige daran, daß er einst der starre Fels gewesen, an dem der Freiheitssturm der Achtundvierziger sich brach, denken wenige noch an die just vor 40 Jahren wehende Märzluft, an die letzten Zuckungen eines nach Freiheit ringenden Volksgeistes, an die blutigen Barrikadenkämpfe in den Straßen Berlins. Vergessen, Vergessen! Und doch, die Geschichte darf jene Periode nicht übergehen, so sehr man sich auch in der Geschichtsschreibung daran gewöhnt zu haben scheint, vor dem Götzen Erfolg auf dem Bauch zu kriechen. Zu Zeiten wußte man von dem Prinzen von Preußen, daß er Soldat mit Leib und Seele, liberalen Anwandlungen verschlossen, den Traditionen des hohenzollern'schen Hauses ergeben und auch kein Titelchen von dessen Macht je zu opfern gesonnen war. So konnte es denn nicht fehlen, daß er, der aus seinem Widerwillen gegen jede unabhängige Regung des Volkes niemals ein Hehl gemacht, in den Tagen von 1848 den wildesten Haß des Volkes zu kosten hatte. Mehr als einmal rotteten sich die Massen vor seinem Palais zusammen; er selber irrte als Flüchtling vor den Toren Berlins und fühlte sich erst wieder sicher, da er den Boden Englands unter den Füßen hatte.

Denen, die von dem blutigen Drama des „Völkerfrühlings“ keinen rechten Begriff mehr haben, zitiren wir aus einem Gedichte des Freiheitsdichters Freiligrath „Die Toten an die Lebenden“ folgende Verse aus dem Jahre 1848:

„Die Kugel mitten in der Brust, die Stirne breit gespalten,
So habt ihr uns auf blut'gem Brett hoch in die Luft gehalten!
Hoch in die Luft mit wildem Schrei, daß unsre Schmerzgeberde
Dem, der zu töten uns befahl, ein Fluch auf ewig werde!
Daß er sie sehe Tag und Nacht, im Wachen und im Traume —
Im Oeffnen seines Bibelbuchs wie im Champagnerschaume!
Daß wie ein Brandmal sie sich tief in seine Seele brenne:
Daß nirgendwo und nimmermehr er vor ihr stehen könne!“

Als Absolutist war Wilhelm gegangen, — als solcher kam er wieder und paktirte nicht. Daß der königliche Bruder mit den „Rebellen“ unterhandelt, hat er diesem nie so recht verziehen. Deshalb war er auch der Hort des zähen Junkertums.

Als ihn der Befehl des Königs aus der Verbannung zurückberief, gehorchte er, erklärte aber auch nicht mit einem Worte, daß er die neue Bahn des konstitutionellen Königtums auf „breitester demokratischer Grundlage“ aus eigener Ueberzeugung einschlage. Man war gespannt auf sein Erscheinen, als er in die preußische Nationalversammlung gewählt worden war. Eine Stunde nach der Eröffnung, während einer Rede des Abgeordneten Temme, trat er ein, nicht in bürgerlicher Kleidung, wie man erwartet, sondern bezeichnend genug, in Generalsuniform, den Federhut in der Hand. Bei seinem Eintritt erhoben sich einige Mitglieder der Rechten, was ein Zischen auf der Linken zur Folge hatte.

In dieser Versammlung erklärte er: „Nicht nur die Blicke Preußens, diejenige der Welt sind auf unsere Versammlung gerichtet, da durch sie eine Vereinbarung mit unserm König herbeigeführt werden soll. Welch ein hoher Beruf! Je heiliger derselbe, je heiliger muß der Geist und die Gesinnung sein, welche unsere Beratungen leiten. Die konstitutionelle Monarchie ist die Regierungsform, welche unser König uns vorgezeichnet hat. Er schloß mit dem Wahlspruch der Preußen, der sich nach ihm so oft bewährt haben sollte: „Mit Gott für König und Vaterland!“ Die Aussicht auf eine Versöhnung des Trägers der Dynastie mit der tatsächlich stattgefundenen Umwälzung war vernichtet.

Die Rücken wurden wieder biegsam, darum singt Freiligrath weiter:

„Weh Euch, wir haben uns getäuscht! Vier Monden erst vergangen,
Und Alles feig durch euch verscherzt, was trotzig wir errangen!
Was unser Tod euch zugewandt, verlottert und verloren —
O, Alles, Alles hörten wir mit leisen Geisterohren.
Wie Wellen braust' an uns heran, was sich begab im Lande:
Der Aberwitz des Dänenkriegs, die letzte Polenschande;
Das rüde Toben der Vendée in stockigen Provinzen;
Der Soldateska Wiederkehr, die Wiederkehr des Prinzen ....
So weit es Barrikaden gab, der Druck auf Schrift und Rede;
Mit der Versammlung freiem Recht, die täglich frechre Fehde;
Der Kerkertore dumpf Geknarr im Norden und im Süden;
Für Jeden, der zum Volke steht, das alte Kettenschmieden:
Dann der Verrat, hier und am Main im Taglohn unterhalten —
O Volk, und immer Friede nur in deines Schurzfells Falten?
Sag' an, birgt es nicht auch den Krieg? Den Krieg heraufgeschüttelt!
Den zweiten Krieg, den letzten Krieg mit allem, was dich büttelt!
Laß deinen Ruf: „Die Republik!“ die Glocken überdröhnen,
Die diesem unerhörten Johannesschwindel tönen!
Umsonst! es täte Not, daß ihr uns aus der Erde grübet,
Und wiederum auf blut'gem Brett hoch in die Luft erhübet!“

Der Dichter hat mit prophetischem Blick ins Dunkel der Zukunft geschaut. Zwar mußte der spätere König von Preußen und Kaiser von Deutschland sanktioniren, was er vormals aus tiefster Seele verabscheut. Es beweist dies nur, daß auch der mächtigste Steuermann den Winden und Wellen nicht immer zu trotzen vermag. Mancher vermeint zu schieben und wird selbst geschoben. Es ging auch dem verstorbenen Kaiser so, obschon die Idee der unbeschränkten monarchischen Gewalt von „Gottes Gnaden“ sein Schatten blieb. Unter Wilhelm hat Deutschland sich zur größten Militärmacht der Erde entwickelt, dies nur, weil der Konstitutionalismus an die Wand gedrückt werden konnte. Der Kaiser hatte ja jeder Zeit das Recht, einen ungefügigen Reichstag heimzuschicken. Und die freie Regung des Geistes? Fragen wir das Sozialistengesetz, fragen wir bei dem Paßt mit dem Papste.

Wehmütig blicken wir daher auf die Mahnung des Dichters an das deutsche Volk:

„O, steht gerüstet, seid bereit! O, schaffet, daß die Erde
Darin wir liegen strack und starr, ganz eine freie werde!
Daß fürder der Gedanke nicht uns stören kann im Schlafen;
Sie waren frei: doch wieder jetzt — und ewig — sind sie Sklaven.“

Eine eigentümliche Illustration erfährt diese Befürchtung durch folgende Tatsache: In den frühern Geschichtswerken findet man die Kämpfe von 1813—14 als Freiheits-Kriege bezeichnet. Der Ausdruck ist seither bezeichnender Weise so ziemlich verschwunden — doch dürften nur Wenige um die Ursache wissen. Der verstorbene Berleger des Kaisers, der bekannte Louis Schneider, überreichte Jenem sämtliche Schriften vor ihrer Veröffentlichung zur Durchsicht. In der Arbeit über die Erhebung Deutschlands gegen Napoleon sprach er dem allgemeinen Ulus genäß von Freiheits-Kriegen. Als er das Manuskript zurückerhielt, fand er von allerhöchster Hand den Ausdruck konsequent durch Befreiungs-Kriege ersetzt. Schneider, dessen Loyalität selbst der Zar Nikolaus gepriesen, erriet die Absicht seines Gebieters und sorgte nach Kräften für Beseitigung des Jenem so unangenehmen Wortes. Das Faktum ist charakteristisch für den Monarchen wie für die Fügsamkeit der neueren deutschen Historiker.

Schweiz.

Bundesstadt. Das Justizdepartement wird dem Bundesrate resp. der Bundesversammlung ein Kreditbegehren von vorläufig 10,000 Fr. zum Zwecke politischer Polizei, deren Arbeit in letzter Zeit erheblich zugenommen, vorlegen.

Der Bundesrat werde von sich aus der Bundesversammlung eine Vorlage über die Spitzelangelegenheit machen.

— **Bundesstadt.** (Korr.) Der Bundesrat erklärt in seiner Botschaft über Handhabung der politischen Polizei, daß er fest entschlossen sei, Angriffe gegen unsere Institutionen, insbesondere gegen die Ausübung des Asylrechts kräftig abzuwehren, dagegen aber auch innert den Grenzen der Schweiz keine Umtriebe zu dulden, welche unsere Ruhe oder die guten Beziehungen zu andern Staaten gefährden können. Er werde Ausländern die Befugnis nicht zugestehen, mit der gebotenen Gastfreundschaft ein frevelhaftes Spiel zu treiben.

— **Bürgerrechts-Gesuche.** Während in den Jahren 1885 und 1886 beim Bundesrat per Tag durchschnittlich zwei Gesuche um Bewilligung zur Erwerbung des Schweizer-Bürgerrechts eingegangen sind, laufen seit einiger Zeit fast täglich drei, vier und mehr derartiger Gesuche ein. In ihrer Mehrzahl rühren sie von deutschen Staatsbürgern her, aber auch die Franzosen lassen sich, einmal in der Schweiz ansässig, gerne naturalisiren.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 12. März. Die nächste außerordentliche Großratssitzung ist vom Präsidium des Großen Rates im Einverständniß des Regierungsrates auf Montag den 26. März nächsthin angesetzt worden.

Die Regierung des Kantons Glarus richtet an die aarg. Regierung die Einladung zur Teilnahme an der 500jährigen Gedenkfeier der Schlacht bei Näfels am 5. April. Der Regierungsrat wird dieser Einladung Folge leisten und sich durch seine dannzumal im Amte stehende Präsidien (Landammann und Landstatthalter) vertreten lassen.

Auf Anregung einer Feuerwehrkommission wird in Abänderung der Regierungsverordnung vom 12. Februar 1830 verfügt, daß den Gemeinderäten, resp. Feuerwehrkommissionen der Gemeinden, die Einteilung der Lehrer in die für den Dienst am Orte bestimmter Abteilungen der Feuerwehren (wo sie nicht schon faktisch durchgeführt ist) in Zukunft gestattet sein soll. (Wie stellt sich dieser Beschluß zum noch bestehenden Schulgesetz? D. R.)

Anläßlich eines Spezialfalles hat der Regierungsrat grundsätzlich entschieden, daß Verlassenschafts- und Schenkungsfälle, die vor dem 7. Juni 1885 entstanden sind, noch nach dem Erbsteuergesetz vom 28. Mai 1857 zu behandeln seien, auch wenn die Erben oder Beschenkten aus irgend einem Grunde (z. B. wegen Nutznießungsrechten Dritter) erst unter der Herrschaft der neuen Verfassung in den Genuß eintreten und erst dannzumal die Steuer beziehbar wird.

Dem Großen Rat wird ein Dekretsentwurf betreffend Errichtung einer Pfarrei Stetten zur Behandlung übermittelt.

An den in Zofingen stattfindenden Schuhmacherfachkurs wird ein Staatsbeitrag bewilligt. Einen gleichen Beitrag leistet auch der Bund.

— **Haftpflichtverordnung.** Der Wahlausschuß des Großen Rates hat die Vorberatungskommission betr. die Eingabe aarg. Industrieller gegen die regierungsrätliche Vollziehungs-Verordnung zum Fabrikgesetz und zur Haftpflichtgesetzgebung vom 28. Dezember 1887, sowie die Gegeneingabe des Kantonalvorstandes der aarg. Grütlivereine aus folgenden Mitgliedern bestellt: Herren Fürsprech Haberstich in Aarau, Oberst Künzli von Rykon, Fürsprech Kurz in Aarau, Müller, Buchdrucker in Lenzburg, Steiner-Nußbaum von Birrwyl, Steiner, Bezirksamtmann von Suhr, Gerichtspräsident Ursprung in Zurzach.

— **Statistik.** Vom statistischen Büreau wurde herausgegeben: „Aarg. stat. Mitteilungen für das Jahr 1888. I. Heft. Die aarg. Kreditinstitute im Rechnungsjahr 1886 bezw. 1886/87 mit historischer und kritischer Beleuchtung vom Standpunkt der staatlichen Oberaufsicht.“ Die umfangreiche, auf ein sehr weitschichtiges Material sich stützende Arbeit zerfällt in folgende Kapitel: 1) Die staatliche Beaufsichtigung der Kreditinstitute und Statistik. 2) Zur Geschichte der Kreditinstitute im Aargau. 3) Das Sparen und die statutarischen Spareinrichtungen der Sparkassen. 4) Der Sparverkehr der Sparkassen. 5) Die Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute. 6) Die Vermögensbilanz der Kreditinstitute. 7) Schlußfolgerungen.

Wer sich über Wesen und Zweck unserer Spareinrichtungen orientiren will, dem sei das Studium dieses interessanten Werkes bestens empfohlen.

— **Handwerkerschulen.** Gegenwärtig bestehen im Aargau 9 Handwerkerschulen, nämlich in Aarau, Aarburg, Baden, Brugg, Gebenstorf, Lenzburg, Rheinfelden, Zofingen und Muri. Dieselben fördern bis jetzt durchschnittlich ganz befriedigende, teilweise vorzügliche Resultate zu Tage und auch die Schülerzahl nimmt stetig zu, so daß in nicht gar ferner Zeit der Nutzen dieser Schulen im Handwerkerstand merklich hervortreten wird.

— **Kantonalturnverein.** (Korresp.) Aus der Urabstimmung in den Sektionen ging folgender Vorstand hervor: Scheurmann, Zofingen, Präsident; Hintermann, Major, Aarau, Vizepräsident; Säuberli, Teufental, Kassier; Merz, Brugg, Aktuar; Haller in Zofingen, Baumann in Leutwyl und Müller, Otto, in Aarau, Beisitzer.

— **Das Gescheidteste** über die beabsichtigte Fusion der demokratischen und der liberalen Partei leistet „Bad. Tagbl.“ Es schreibt „Eine solche Heirat halten wir für rein unmöglich. Eher wird ein Kameel durch ein Nadelöhr gehen, als daß diese wieder eine Partei bilden. Die Liberalen lehnen sich rechts an die Konservativen an, d. h. wenn diese einen zeitgemäßen Antrag bringen, können die Liberalen ihm ebenfalls zustimmen, während die Demokraten im Fall der Not mit den Sozialisten liebäugeln.“ — Wer lacht da!

— **Die aargauischen Bazenschreiber,** welche in den außerkantonalen Blättern wieder rumoren wie die Katzen im Hornung, gemahnen uns an ein Gespräch Saphirs mit Heine, worin Letzterer seine vielen Verletzungen, mit denen er selbst Freunde traktirte, also entschuldigt: „Ach, über wen soll man denn Witze machen, als über seine Freunde? Die Feinde nehmen es einem ja gleich übel! Die Freunde sollen uns die Freundschaft erzeigen, unsere Witze nicht übel zu nehmen.“

Saphir fand Methode in diesem Treiben. In dem drolligen Gebahren unserer famosen Schreiberlinge ist System, aber blos schlechter Witz. Darin besteht der Unterschied.

Weil die Hühner auch gaxen, wenn sie selbst in die Nesseln gelegt haben, so sind sie eben Hühner. Man sollte nicht glauben, daß sie bei ungefiederten Vögeln so wie'e Nachahmer fänden.

— **Aarau.** Das Obergericht habe in seiner Sitzung vom letzten Samstag den Rekurs der drei hiesigen Kreditinstitute (Aarg. Bank, Kreditanstalt und Allg. Aarg. Ersparniskasse) wegen Belastung mit Kirchensteuern in der Gemeinde Aarau als begründet erklärt und somit prinzipiell entschieden, daß es unzulässig ist, Geldinstitute zu Kultussteuern heranzuziehen.

— **Densbüren.** (Eingef.) Auf dem Donnerstag den 8. d. abgehaltenen Treibjagen auf die Wildschweine wurde abermals im Revier der Herren J. Dietiker, Bezirksrichter von Thalheim und Mithafte eine Bache im Gewicht von 60 Kilo erlegt.

— **Fricktal.** Auch hier Mißstimmung im Volke über die Hypothekarordnung. Es wird der „Volksst.“ geschrieben:

„Der Große Rat spielt sich in neuester Zeit gerade wieder so selbstherrlich auf, wie zu jener Zeit, als er durch die Anstrengungen der „Botschaft“ aberufen wurde. Wie lange die Bevölkerung mit Lammsgeduld dem Gebahren noch zusehen wird, ist heute noch nicht klar, einmal aber muß es ändern! Art. 25 der aarg. Staatsverfassung bestimmt, daß alle Verfassungsänderungen und Gesetze der Genehmigung des Volkes zu unterstellen sind, dessenungeachtet hat der Große Rat am 1. März unter dem Titel „Hypothekar-Ordnung“ ein Gesetz beschlossen, das von bedeutenden, finanziellen Folgen für die meisten Gemeinden des Kantons sein, d. h. denselben große Opfer auferlegen wird.

Wenn diese Schlußnahme mit Umgehung der Volksabstimmung keine Verfassungsverletzung ist, dann wird es kaum noch eine solche geben, aber die guten Leute dürfen nicht mehr muxen, weil Advokaten und Pfaffen jetzt Hand in Hand gehen und die Zeitungen in ihren Händen haben.“

— **Freiamt.** In Bünzen schlich sich unbemerkt ein 3jähriges Knäblein beim Fällen einer Pappel in die Nähe und wurde beim Sturze derselben von einem Aste erschlagen. Das Kind war bei seiner Großmutter zu Besuch und war der Jammer der alten Frau schrecklich, als ihr der kleine Liebling tot ins Haus gebracht wurde.

— **Wynental.** In Reinach starb im Alter von 68 Jahren Frau Wilhelmine Wildi-Merz, zur Post, gewesene Arbeitslehrerin. An der Arbeitsschule im Unterdorf wirkte sie 46 Jahre in hingebender Pflichttreue und werden ihre damaligen Schülerinnen

und Kolleginnen ihr ein freundliches Andenken bewahren. Ihr teilnehmendes friedliches Wesen machte sie bei Jedermann beliebt.

— **Zofingen.** Hr. Joh. Meyer, Abrahams in Oftringen hat testamentarisch 32,700 Fr. zu wohltätigen Zwecken vermacht.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Das Kriminalgericht in Trogen hat am 8. ds. die Urteile gefällt bezüglich des in Wald ermordeten Jobs. Altherr. Die Ehefrau des Ermordeten ist zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe, der Sohn zu 25 und der weitere Mitbeteiligte zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

— Der Kantonsrat hat die Wiedereinführung der Polizeistunde beschlossen und dieselbe auf 12 Uhr Mitternacht angesetzt.

Baselland. Prozeßdeutsch! Wir lesen in der „Morgenzeitung": Zwei Bauern erscheinen vor dem Gerichtspräsidenten zur Einleitung ihres Prozesses. Es handelt sich darum, ob dem Kläger Sämi ein Wegrecht (Servitut) zustehe über den beim Wohnhaus des Beklagten Joseli liegenden Hof. Es entwickelt sich nun folgendes Gespräch:

Präsident: So, traged nun Eueri Chlag vor, Sämi!

Sämi: Der Jakob do will mi nümme lo durefahre vor sim Hus; er het mer Holz in Weg gleit und jetzt verlang ich, daß me imm das untersait, i han' e Substitut über si Hof.

Präsident: „Servitut" weid er säge.

Jakob: Nüt isch: Der Sämi het kei Serviette über mi Platz, i protestire, Hr. Präsident.

Präsident: „Servitut" weit er denk säge.

Jakob: Sig's jetz e Zufiduz oder Substitut oder Serviette oder was cheibs, i protestire dagege!

Also geschehen in Sissach den 29. Februar 1888.

Bern. Ein netter Familienvater! In Coeuve (Jura) goß ein Mann Petrol auf den von Ungeziefer behafteten Kopf seines Kindes und zündete das Haar an — in der Meinung, die kleinen Tiere so lebendig zu verbrennen. Ein Arzt habe nun alle Mühe, das arme Kind zu retten

— Bern. Der Gemeinderat beantragt die Besoldungsverhältnisse für seine Mitglieder in folgender Weise festzusetzen: Für den Stadtpräsidenten Fr. 6500, für die Vorsteher des Polizei-, des Finanz- und des Bauwesens je Fr. 5500, für die übrigen Mitglieder des Gemeinderats je Fr. 1000 jährlich.

— Am Morgen des 4. März abhin, wurde in der Gemeinde Rapperswyl ein Mann von dort, 53 Jahre alt, mehr sitzend als liegend, im Schnee todt aufgefunden. Todesursache: zu viel Alkohol und die kalte Nacht; er ist erfroren.

— In Ringgenberg stürzte am 9. d. Vormittags eine Lawine vom Harder herab auf oberhalb des Dorfes beim Holzen beschäftigte Männer von Golzwil. Gottlieb Zumbrunn wurde nach langem Suchen um 2 Uhr Nachmittags etwa sechs Schuh tief im Schnee erstickt gefunden; er hinterläßt acht unerzogene Kinder. Der zweite, Heinrich Michel, ragte noch mit einem Fuße aus dem Schnee heraus; er hat drei Rippen gebrochen. Der dritte, Hans Michel, hatte den Kopf und einen Arm frei von Schnee und ist unversehrt geblieben.

— Ein schlauer Dieb. In das Magazin des Konsumvereins von St. Ursanne wurde eingebrochen und Waaren im Werte von 80 Fr. entwendet. Andern Tages erzählte ein kleiner Knabe seinen Schulgenossen, daß er viele Feigen gegessen habe. Der Landjäger im Orte vernahm dies und verhaftete den Vater des Kindes, welcher dann gestand und seine Mithelfer angab.

Luzern. Freitag Nachts 9 Uhr brannte das neue Hotel auf dem Gütsch vollständig nieder. Das Bedauern mit dem Eigentümer ist um so größer, als derselbe als Fritschivater der Bevölkerung vor Kurzem so große Opfer für edle Faschingsfreuden gebracht hat.

— Rentables Geschäft. Die Betriebsrechnung der Dampfschiffgesellschaft des Vierwaldstättersees für das Jahr 1887 ergibt nach Vornahme der Abschreibungen im Betrag von 84,634 Fr. und einer Einlage von 45,000 Fr. in den Versicherungsfonds einen Reingewinn von 160,073 Fr. Vom Verwaltungsrat wird die Auszahlung einer Dividende von 5% vorgeschlagen, während 24,000 Fr. in den Reservefonds gelegt werden. Die Generalversammlung der Aktionäre findet am 14. d. in Luzern statt.

Solothurn. Hr. Kantonsrat Rumpel von Dornach meinte anläßlich der Debatte über die Wahlumtriebe im Schwarzbubenland, es seien keine „zehn im Kantonsrate, welche kostenlos zu ihren Sitzen gelangt seien." Die 15 liberalen Vertreter des Kreises Olten im Kantonsrate verwahren sich im „Olt. W." gegen eine solche Zulage. „Von ihnen habe Keiner einen Centimes bezahlt, es sei denn für Druck der Stimmzeddel und für das Pulver, das am Siegesabend verschossen wurde." Also doch nicht kostenlos!

— In Biberist ist in der Nacht vom Sonntag auf den Montag im Stations-Gebäude eingebrochen und aus dem Postbureau die Kasse mit zirka 400 Fr. geraubt worden.

St. Gallen. Ein Elexir. In Vasön bei Pfäffers lebt eine 92jährige „Jungfrau", die täglich noch ganz gemütlich ihr Pfeifchen Straßburger raucht.

— Strafhausdirektor Kühne, der dieser Tage sein 80. Jahr vollendet, hat seine Entlassung genommen und zieht sich in's Privatleben zurück. Nach einem arbeitsreichen Leben, von welchem er 30 Jahre im Dienste des Staates zugebracht hat, ist ihm die erquickliche Ruhe des Greisenalters wohl zu gönnen. Mit einer seltenen Frische des Geistes und Rüstigkeit des Körpers hat er seines schweren Amtes gewaltet und sich dabei in seinem Fache einen Namen erworben, der weit hinaus über die Grenzen des Landes gegangen ist, denn nicht nur war die ihm untergebene Anstalt musterhaft geleitet, sondern er hat sich auch als Schriftsteller ausgezeichnet, dessen verschiedene die Frage des Strafvollzugs betreffenden Arbeiten in die meisten europäischen Sprachen übersetzt wurden.

Thurgau. Mit 51 gegen 23 Stimmen hat der Große Rat beschlossen, daß die Prügelstrafe als Disziplinarmittel in der kantonalen Strafanstalt und in der Korrektionsanstalt auch fernerhin zulässig sei. Wie verhält sich dieser Beschluß zur Bestimmung der Bundesverfassung, welche die Prügelstrafe als abgeschafft erklärt?

— In Hemmersweil bei Amrisweil hatte ein $3\frac{1}{2}$jähriges Kind aus der Malschachtel seines die Sekundarschule besuchenden Bruders grüne Farbe (Schweinfurtergrün) erwischen können und genossen. Erst als die Folgen des Genusses eintraten, wurde man hierauf aufmerksam; leider aber war ärztliche Hülfe schon zu spät.

Wallis. Von der Südseite des Simplon lauten die neuesten Lawinenbotschaften: In Jsella wurden zwei Häuser und die zwei Postscheunen zerstört; in einem Hause blieb ein Kind todt. Das Dorf Pilaga (zur Pfarrei Trasquerra gehörend) wurde fast ganz zerstört. Acht Personen wurden am letzten Sonntag unter großer Trauer begraben. Dreiunddreißig Gebäude wurden fortgerissen, darunter große und schöne Wohnhäuser. Ein Teil derselben liegt in der Straße zwischen Gondo und Jsella, da doch das Dorf bei zwei Stunden oberhalb der Straße liegt. Von Vieh wurden ca. 80 Stück getödtet. Die Simplonstraße ist noch nicht geöffnet.

Zug. Das neue Besoldungsgesetz, welches den Gehalt der Landesbeamten bescheiden erhöhen wollte, ist von allen Gemeinden mit 2305 gegen 455 Stimmen verworfen worden.

Zürich. In Zürich griff die Polizei einen Geisteskranken auf, der behauptete, er sei in der Nähe von Baden lebendig im Sande begraben gewesen. Der Arme ist ein Schneidergeselle aus Preußen.

— Die Kommission für ein Volksschulgesetz veröffentlicht ihre nach Verwerfung der Winterthurer Initiative geänderten Anträge. Die Alltagsschule bleibt auf die heutigen sechs ganzen Jahre beschränkt, dazu kommen zwei Jahre Alltagsschule im Winter und Ergänzungsschule im Sommer. Bei vermehrter Stundenzahl bleibt das heutige Lehrziel fortbestehen. Der Staat übernimmt $2/3$ auch der Primarlehrerbesoldungen, an den letzten Drittteil trägt er nach Maßstabe des örtlichen Steuerfußes bei. Dem Staat erwachsen hieraus 311,000 Franken Mehrbelastung, den Gemeinden 59,500 Fr. Entlastung. Differenzen gibt es nur noch bezüglich des Obligatoriums und des Staatsverlags der Lehrmittel, sowie der Unentgeltlichkeit der Lehrmittel auch für Sekundarschüler.

Ausland.

Deutschland. Ueber die letzen Augenblicke des Kaisers erfährt man Folgendes: Der Kaiser unterhielt sich in letzter Stunde mit Prinz Welhelm und sprach über die deutschen Heeresorganisationen, die Frankreich nachgeahmt habe. Mit Rußland werde es zum Kriege nicht kommen, der Zar habe es ihm versprochen, sollte es doch geschehen, so werde er mit Oesterreich gehen. Die Großherzogin von Baden ersuchte den Kaiser, sich durch Sprechen nicht zu ermüden, worauf der Kaiser erwiderte: „Ich habe jetzt nicht mehr Zeit müde zu sein." Um 8 Uhr verließ der Kaiser nochmals das Bett, kleidete sich selbständig an und aus und legte sich alsdann wieder nieder. Von da ab trat ein schnelles Sinken der Kräfte ein. Vor seinem Hinscheiden sprach der Kaiser noch den unerfüllten Wunsch aus: „Sohn Fritz nur noch einmal umarmen!"

Rührend soll der Abschied gewesen sein, welchen der Kaiser Donnerstag Mittags bereits in einem lichten Moment von Bismarck nahm; er dankte demselben für alle ihm und dem Vaterlande geleisteten Dienste.

Am Sterbelager des Kaisers waren sämtliche anwesende Angehörige der königlichen Familie versammelt. Vor dem Palais stand eine dichtgedrängte Menschenmenge in lautloser Trauer. Freitag Abends fand im Sterbezimmer Gottesdienst mit dem Domchor statt.

Der Kronprinz nimmt als Kaiser und König den Namen Friedrich III. an.

Der Reichskanzler wünscht das Zusammenbleiben des Hauses bis zur Rückkehr des Kaisers Friedrich's III. und konstatirt, daß es zwei Tatsachen sind, die dem geschiedenen Kaiser zur größten Befriedigung und mit dem größten Trost in den letzten Tagen erfüllten, die Teilnahme Deutschlands und der gesamten Welt an dem Leiden seines Sohnes und Nachfolgers, des jetzt regierenden Kaisers, dann aber die Einigung und Konsolidirung des deutschen Reichs, die Sicherstellung von dessen Zukunft gegen jede Gefahr.

Bismarck teilte im Reichstag den Tod des Kaisers mit, der noch die Ordre zum Reichstagsschlusse unterzeichnet hatte. Diese letzte Unterschrift übergab der Reichskanzler als historisches Aktenstück dem Hause.

Kaiser Friedrich III. ist Sonntag Abends in Charlottenburg bei Berlin eingetroffen. Dem Reichskanzler Bismarck hat er von San Remo folgendes Telegramm zugesandt: Im Augenblick der tiefsten Trauer um den Heimgang des Kaisers und Königs, Meines geliebten Herrn Vaters, spreche Ich Ihnen wie dem Staatsministerium Meinen Dank für Ihre Hingebung und Treue aus, mit welcher Sie Alle demselben dienten und rechne auf Ihrer Aller Beistand bei der schweren Aufgabe, die Mir wird. Ich reise am 10. März Morgens nach Berlin.

Friedrich.

Dem Staatsministerium hat Friedrich über die Landestrauer folgenden Erlaß zugehen lassen: „San Remo 9. März. Hinsichtlich der bisher üblich gewesenen Landestrauer wollen Wir keine Bestimmung treffen, vielmehr es jedem Deutschen überlassen, wie er angesichts des Heimganges eines solchen Monarchen, wie Kaiser Wilhelm, seiner Betrübnis Ausdruck geben will. Ebenso soll die Einschränkung öffentlicher Unterhaltungen dem Gefühle jedes Einzelnen, wie er es für sachgemäß erachtet, überlassen bleiben."

— Was man hofft. Es harrt das Reich, von eisernen Klammern zusammengehalten, noch seines inneren Ausbaus. Die Einheit der Stämme, der Deutschen Sehnsuchtswunsch, ist vollendet; die Freiheit steht noch vor der Türe und begehrt Einlaß. Die Einheit ohne Freiheit ist ein Tempel ohne Göttin; sie gleicht eher einem Gefängnis oder doch einer Kaserne. Und so verstehen wir es vollkommen, wenn nach der zweifellos verdienstlichen Kampfesarbeit, welche der verstorbene Kaiser getan hat, seinem Sohne und Nachfolger die Pflege des innern Wachtums, der freiheitlichen Entwicklung angesonnen wird. Darauf sind heute die erwartenden Blicke Millionen Deutscher gerichtet; darauf richten sich die Blicke der ganzen Welt. Zur Reaktion sahen wir Deutschland mehr und mehr sich wenden, — wird es nun den Schritt anhalten, wird es umkehren und die große, heilsame Rolle in der Geschichte Europas übernehmen, welche seiner einzig würdig ist?

Man hofft von Friedrich, daß die Wünsche und Bedürfnisse des jetzigen Geschlechts von ihm besser verstanden werden als von seinem Vater, der seine eigene Zeit überlebt. Ein Prüfstein wird in dieser Hinsicht unter Anderm die Amnestiefrage sein. Man kann Kaiser Wilhelm nicht davon freisprechen, daß er mit Härte politische und militärische Vergehen ahnden ließ und das Begnadigungsrecht des Landesherrn unter ihm fast zur Fabel verblaßte. Nun fände natürlich der neue Kaiser keine günstigere Gelegenheit, um sofort zu beweisen, daß er hierin moderner denkt, als die Gewährung einer ausgedehnten Amnestie und, derselben folgend, die Abschwächung der drakonischen politischen Polizei- und Ausnahmegesetze, welche das Bild des deutschen Staatswesens so sehr verunzieren.

— Ueber den Prinzen Wilhelm schreibt „N. W. Tgbl.": „Von dem kaum dreißigjährigen Prinzen, welchen jetzt ein mächtiges Verhängniß die Stufen zum Kaiserthrone hinaufführt, kann schon heute das Wort gelten, daß sein Charakterbild schwankt, von der Parteien Gunst und Haß verwirrt. Man weiß von ihm, daß er ein flotter Husarenoffizier, ein Freund des Waffenhandwerks und ein begeisterter Bewunderer des Fürsten Bismarck ist. Aber was man bisher nicht weiß, das ist, ob die Freude am soldatischen Wesen die Blüte ist, aus welcher ein Feldherrentalent als Frucht hervorgehen wird, und ob die Verehrung für den Reichskanzler ein Zeugnis staatsmännischer und Regententugenden, oder blos das Aufbrausen einer empfänglichen Jünglingsseele ist. Mit einer merkwürdigen Sicherheit und Bestimmtheit jedenfalls geht der Prinz seine Bahn. Seine Erscheinung reizt den Beobachter zum Nachdenken. Eine geschmeidige Gestalt; der eine Arm etwas verkürzt, aber in allen männlichen Uebungen, im Turnen, Schwimmen, Rudern wohl bewährt; auf schlankem Halse ein starkknochiges Gesicht mit fast prüfenden, nicht eben großen Augen und mit energischer Entwicklung des Kinns; die Wangen von jener gesunden Bläße, welche dem Berliner Typus eigen ist; ein spärliches Schnurrbärtchen; das Organ hart, aber modulationsfähig. Der Prinz war der Liebling seines Großvaters, alle Zärtlichkeit, deren ein Greisenherz fähig ist, verschwendete der Kaiser an den Enkel, und während der Kronprinz bis zu seiner Erkrankung im engsten Verkehr mit der geistigen Aristokratie, mit Künstlern, Gelehrten und liberalen Parlamentariern wie Virchow und v. Forckenbeck stand, schien sein Sohn sich ausschließlich in der militärischen Welt oder im Hause des Reichskanzlers heimisch zu fühlen. Wenn man behauptet, daß die Richtung seines Geistes gegeben sei, daß er als Hort des konservativen Gedankens sich erweisen werde, so sollte man auch nicht vergessen, daß man in keiner Schule schneller umlernt, als auf den Thronen."

— Der General Blumenthal, Stabschef des Kronprinzen in den Kriegen von 1866 und 1870, ist aus dem aktiven Dienst geschieden.

— In Nürnberg ist die Hopfenhandlung Seckendorf, Levino u. Comp., einstmals prima, insolvent geworden. Große englische Verluste bewirkten die Katastrophe. Die Passiven betragen sechs Millionen.

— Am 7. März fand ein Erdrutsch bei den Arbeiten auf Fort „Großherzog von Baden" bei Oberhausenbergen statt. Acht Arbeiter wurden verschüttet; von denselben sind 5 tot.

— Es wurden in Straßburg einige Handelsbeflissene verhaftet wegen Teilnahme an nächtlichen Angriffen auf Studenten.

Oesterreich-Ungarn. Das jährliche Einkommen der ungarischen Kirchenfürsten (Bischöfe) stellt sich folgendermaßen:

Gran 355,931 Gulden, Erlau 108,443 Gulden, Kalocsa 320,986 Gulden, Neusohl 57,760 Gulden, Csanad 109,448 Gulden, Raab 113,453 Gulden, Kaschau 28,884 Gulden, Großwardein 294,903 Gulden, Neutra 106,378 Gulden, Fünfkirchen 101,540 Gulden, Rosenau 35,458 Gulden, Szatmar 52,868 Gulden, Stuhlweißenburg 24,490 Gulden, Zips 61,613 Gulden, Steinamanger 48,090 Gulden, Waitzen 108,630 Gulden, Veszprim 173,716 Gulden, Esperies (griechisch-katholisch) 16,047 Gulden, Lugos (griechisch-katholisch) 16,665 Gulden, Großwardein (griechisch-katholisch) 80,657 Gulden. Es ergibt sich aus diesem Ausweise, daß 21 Bischöfe ein Auskommen von 2,203,000 Gulden beziehen. Ein amtlicher Bericht konstatirt jedoch ausdrücklich, daß damit bei weitem nicht die sämtlichen bischöflichen Revenuen erschöpft sind. Dieselben sind überaus vielfältig und häufig gar nicht zu kontroliren. Kommentar überflüssig.

Italien. Geringe Kriegslust. Der Kriegsminister teilte dem Wehrausschusse mit, daß 1887 20,000 junge Leute sich durch Emigration der Militärpflicht entzogen haben. Die Regierung könne einen solchen Zustand nicht länger dulden.

Rußland. Ein Tagesbefehl gibt die Ernennung des Kaisers Friedrich zum Chef des Petersburger Grenadier-Regiments und des Kaluga-Regiments bekannt. Letzteres behält für immer den Namen Wilhelm I. Die gesamte Armee trägt vier Wochen, das Kaluga-Regiment fünf Wochen ein Trauerabzeichen am linken Arm.

Bulgarien. Die Londoner Blätter befürchten, daß die Depesche des Sultans, welche die Stellung des Fürsten Ferdinand in Bulgarien für ungesetzlich erklärt, die inhaltsschwangere bulgarische Frage nur noch mehr zugespitzt habe.

„Times" melden aus Sofia, die bulgarische Regierung habe beschlossen, auf die Note der türkischen Regierung nicht zu antworten, und der Koburger werde bleiben, wo er ist.

Amerika. Streiks. In Rio Janeiro weigern sich die Geistlichen, fernerhin Kirchendienst zu tun, so lange ihr Gehalt nicht aufgebessert werde.

Ganz seidene, bedruckte Foulards, Fr. 2.10 bis Fr. 7.15 per Meter versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Diese erst so nahe vor Ostern eingetroffene wärmere Witterung veranlaßt mich, mein auffallend großes Lager in der von meinen hiesigen gewählten Arbeitern auf's Solideste und Schönste hergestellten

Herren- & Knaben-Garderobe

zu bedeutend reduzirten Preisen zu verkaufen.

Albr. Wittlinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Was nützt die leckerste Mahlzeit, wenn die Verdauungsfunktion nicht in Ordnung ist? Die **Sodener Mineral-Pastillen**, die sich in Folge ihrer tatsächlichen Heilwirkung zu einem Absatze von 200,000 Schachteln innerhalb 2 Monaten in Deutschland aufschwingen konnten, wirken auf die sanfteste Weise, aber durchgreifend dem Magenkatarrh und der Verstopfung entgegen und lindern und beseitigen wirksamst die Qualen des Hämorrhoidalleidens. Attest. Nach regelmäßigem und fortgesetztem Gebrauche der **Sodener Mineral-Pastillen** kann ich mit Vergnügen konstatiren, daß dieselben ein ausgezeichnetes Mittel gegen Hämorrhoiden bilden und möchte ich diese Pastillen Allen zum Gebrauche empfehlen, welche sich durch sitzende Berufstätigkeit dieses beschwerliche und schmerzhafte Uebel zugezogen haben. gez. Carl Nicolaus, Camées- und Wappen-Schneiderei, Hanau. Alle Apotheken haben Verkaufsstelle. Preis Fr. 1. 25 per Schachtel.

Wir versenden gegen baar, oder unter Nachnahme, portofrei ins Haus: **Schwarze Merinos;** 1. ordinäre Qualität zu Fr. 1 die Elle oder Fr. 1. 65 der Meter; 2. mittlere Qualität zu Fr. 1. 50 die Elle oder Fr. 2. 50 der Meter; und 3. feine Qualität zu Fr. 2 die Elle oder Fr. 3. 30 der Meter, in vorzüglicher, 2 Ellen breiter und schön blauschwarzer Waare. — Muster stehen zu Diensten. **Gamper & Comp.** in **Aarau.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 10. März 1888.

Geldstage. **Aarau.** Matter, Hans Rudolf, Samuels, Seidenwinder, von Untermuhen. Eingaben 14. April. **Baden.** Heimgartner, Gottlieb, Schlosser in Fislisbach. — Zürcher, Karl, in Unterehrendingen. Eingaben 21. April. **Bremgarten.** Frau Meier, Verena geb Meier, Reglers in Niederwyl. Eingaben 16. April. — Richner, Anton, Ulrich und Johann, Berneten in Jgelweid (Hägglingen). Einsprüche verschoben. **Lenzburg.** Hull-Peter, Abraham, Straßenwärter in Othmarsingen. Eingaben 9. April. **Muri.** Wittwe Hausherr, Barbara geb. Stierli, Agenten, und Hausherr, Eduard, Sohn, in Rottenschwyl. — Morr, Barbara, Achteris in Kestenberg bei Mühlau. Eingaben 11. April. **Zofingen.** Müller, Gottfried, Rudolfs sel. von Ryken, Knecht in Strengelbach. — Frau Hürzeler, Elise geb. Zehnder, Friedrichs, Zimmermanns Ehefrau von und in Uerkheim. — Bauri, Rudolf, Metzgers Sohn von und in Reitnau. Eingaben 21. April. — Lüßer, Heinrich, Metzger, von Wyliberg, auf dem Botienstein zu Zofingen. — Lüßer, Jakob, Säger, von Wyliberg, in Bottenwyl. Eingaben 17. April. **Zurzach.** Rudolf, Robert, Metzger in Rietheim. Eingaben 16. April. **Zürich.** Wernli, Jakob, von Thalheim (Aargau), am Rhein zu Weiach. Eingaben 22. März Gerichtskanzlei in Dielsdorf.

Nachgeldstag. **Aarau.** Kyburz, Jakob, Kiesrüster, von Oberentfelden. Eingaben 19. April.

Stelleausschreibung. Unterschule Seon. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 20. März.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnellpostdampfer „La Gascogne", am 3. März von Hâvre abgegangen, ist am 11. März Mittags 12 Uhr wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 8 Tage und 20 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdin, Aarau.**

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 12. März. Aussichten auf Wind aus den Westregionen, Regen, mildes Wetter.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** entgegen gegen unsere auf den Inhaber oder Namen lautenden Obligationen

à $3^{3}/_{4}$ % p. a. **verzinslich auf 3 Jahre fest**
à $3^{1}/_{2}$ % „ „ „ 1 „ „

und nachheriger sechsmonatlicher Kündigung.

Aarau, 10. Februar 1888.

Die Direktion.

338]

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele an der Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.

Verkauf und Versandt nur in gesiegelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.

Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.

(H681Z)

Erlaube mir, dem geehrten Publikum von Aarau und Umgegend anzuzeigen, daß ich mit

Sämmtlichen Neuheiten auf Ostern

versehen bin.

Steife Hüte in eleganten Formen von Fr. 3. 50 an.
Weiche Hüte in hübschen Formen und Farben von 3 Fr. an.
Confirmanden-Hüte, steif und weich, von 2 Fr. an.

— **Solidität & elegante Ausführung zugesichert!** —

Seidenkappen à 60 Cts., 90 Cts., 1 Fr. 20, 2 Fr.

In feinern Artikeln Haute nouveautée Saison 88 von 9 Fr. an, in allen Farben und Formen.

Seidenhüte von 10 Fr. an.

!! **Ohne Konkurrenz auf dem Platze** !!

da in direkter Verbindung mit den größten Fabriken der Schweiz und des Auslandes.

Fabrikation sämmtl. Militär-Ausrüstungsgegenstände.

Reparaturen stets prompt und billig.
Sonn- & Feiertage geschlossen!

Ed. Küpfer, Aarau
neben dem „goldenen Ochsen".

470]

Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Ittenthal** bringt am nächsten **Montag** den **19. März**, von Vormittags 9 Uhr an, im Kahlschlag **„Schynberg**, an eine öffentliche Steigerung:

1) **45 kleinere Buchenstämme** mit 17 m³;
2) **19 Eichen** mit 20,50 m³;
3) **4 Fohren** „ 3,75 „
4) **16 Ahornen** „ 2,80 „
5) **1 Linde** „ 0,25 „

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Ittenthal, 12. März 1888.

Der Beauftragte:
A. Grenacher, Gemeindeförster.

647]

Meinen werthen Freunden und Gönnern zur Notiz, daß ich nun in meinem käuflich erworbenen Hause **Nro. 497 an der hintern Bahnhofstraße neben der Eisengießerei Aarau** wohne.

Empfehle auch fernerhin meine

ganz ächten, alten und neuen

Veltliner-Weine,

auch

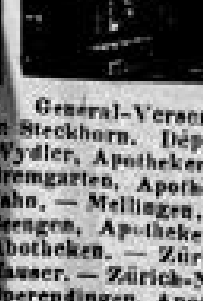
luftgedörrtes Bündner Rindfleisch (Ochsenfleisch)
dto. dto. Salsiz (Würstli)

zur gefl. Abnahme bestens

Nur prima Qualität. — Vorzüglich zum Blutpflanzen.

642]

Chr. Brügger-Sommerhalder.



Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechend. Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1, Doppelflasche Fr. 1. 80. Niederlagen in allen größeren Apotheken. Centralversandt durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.

General-Versendungs-Dépôt für die ganze Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn. Dépôt in Aarau bei Apotheker C. Keusch, Apotheker Lindt, Apotheker Wydler, Apotheker L. Weibezahl. — Baden, Apotheker Kronmeyer, Apoth. Dr. Müller. — Bremgarten, Apotheker Bader. — Brugg, Apotheker Blattner. — Lenzburg, Apotheker Jahn. — Mellingen, Apotheker Heim. Apotheker Iten. — Sarmenstorf, Apoth. Metzger. — Mengen, Apotheker Merz. — Schinznach, Apotheker Galleja. — Zofingen, in allen Apotheken. — Zürich-Aussersihl, Apotheker Baumann. Zürich-Hottingen, Apotheker Hauser. — Zürich-Neumünster, Apotheker Fingerhuth. — Frick, Apotheker Dr. Forster. — Oberendingen, Apotheker Meyer, sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz!

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen,** Gegründet 1866.

Thun & Langnau.

Versende **franko, gut verpackt,** durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme ein **zweischläfiges Deckbett** mit bester Fassi und 7 Pfund chinesischen Flaumfedern (Rupf), beste Sorte à Fr. 22, mit großem Hauptkissen à Fr. 30. **Zweischläfige Flaumdeckbett** mit 5 Pfund sehr feinem Flaum à Fr. 31.

Größtes Matratzen-Lager auf alle Maaß.

Preisliste zu Diensten.

[226

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Müller, Hanskaspars, Fabrikarbeiter, von Hirschthal, werden die **geldstaglichen Liegenschaften** Donnerstag den 15. März nächsthin, Nachmittags 3½ Uhr im Gasthaus zum „Hirschen" in Hirschthal versteigert.

Aarau, 8. März 1888.

614] Die Geldstagsbehörde.

Suhr. **Strohhüte.** Suhr.

Empfehle mein gut assortirtes **Lager in Strohhüten** aller Arten und zu billigen Preisen.

Schwarze und farbige **Frauenzimmer- & Töchter-Hüte** in den gangbarsten und neuesten Formen und Garnituren.

Garnirte von Fr. 3. 50 an.

Reparaturen werden billig und bald möglich besorgt!

(Sonntags geschlossen.)

655] **Elise Christen**, Modiste.

Zu verkaufen:

1) 2 blecherne **Oelflaschen,** die eine mit Hahnen.
2) Verschiedene **Korbflaschen** für Petrol.
3) Eine bereits neue **Schaalenwaage** sammt Gewicht & Messingaufsatz.
4) Ein **Schrank**, 1,3 m breit, 2,25 m hoch (18 Fächer)
5) Ein verschließbares **Brieffach** 0,55 Meter breit. 0,55 m hoch (20 Fächer).
6) Ein **Glasschaft** 0,7 m breit, 1,4 m hoch.
7) Ein **Kaffeetrog**, 0,9 m lang, 0,3 m breit, 0,5 m hoch (3 Behälter)
8) **Gläser** für Zuckerwaaren.
9) Einige tausend **Cigarren**.

Sodann verschiedene für einen Negotiant dienliche Waaren.

Alles spottbillig!

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [611

Zu verkaufen:

Bei Jakob Bertschi im Steiget in Teufenthal:

13 Kilozentner **Erdäpfel.**
20 Kilo **Honig.**
20 Zentner **Schaub.**
1 **Nußbaumstamm.**
1 Quantum **Zimmerspähne.**
300 **Reiswellen.** [644

SPRÜNGLI'S
leicht löslicher reiner
CACAO
Absolute Reinheit.
Vollständigste Löslichkeit.
Stark reduzirter Fettgehalt.
Grösste Ausgiebigkeit.
(O F 5093)

Weinbeeren!

Cismé Elèmi, die anerkannt beste Sorte zur Weinbereitung, empfiehlt in frischer Waare zu billigstem Preis.

R. Hauri-Merz
in Hirschthal.

Halte von nun auch **Pferde- und Viehpulver** (Bofinger-Pulver) zum Verkauf. [625

Gestickte Spitzen & Einsätze
Vorhangstoffe-Rideaux

liefert in jedem Genre billigst & prompt das Fabrikationsgeschäft von Ed. Lutz in Lutzenberg bei St. Gallen.

Muster sende franco zur Einsicht.

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend wieder **reeller**

Kartoffelbranntwein,

sowie **Obstbranntwein, Trusen, Rhum** und **Magenbitter** in beliebigen Quantitäten zu beziehen.

J. Frei, Brenner
in Gontenschwyl.

Derselbe kauft zu jederzeit **Kartoffeln** zum Brennen. [615

Die **Buchhandlungen** von **A. Niederhäuser** in **Grenchen** und **L. Magg** in **Kreuzlingen** liefern kostenlos und franko die Broschüre:

Behandlung und Heilung von
Krankheiten.
Ein Rathgeber für alle Leidende.

15—18 Bäume sehr schöne dürre

Nußbaumladen

sind um billigen Preis zu verkaufen bei

580] **J. Pfister**, Schreiner
in Bözen.

Solothurner Staatsanleihen von 1884.

Gemäß Amortisationsplan und Verloosung vom September 1887 gelangen nachverzeichnete Obligationen des genannten Anleihens

am 15. März 1888

zur Rückzahlung und tragen von dort an nicht mehr Zins:

à je 1000 Fr. die Nr. 45, 64, 163, 225, 242, 551, 566, 721, 825, 922, 1020, 1024, 1255, 1346, 1444, 1528, 1625, 1662, 1731, 1866, 2038, 2253, 2342, 2366, 2411, 2517, 2596, 2636, 2662, 2923, 3020, 3043, 3115, 3335, 3433.

Diese Stücke, sowie der Coupon Nr. 8 des Anleihens werden vom 15. März an **spesenfrei eingelöst**

in **Solothurn, Olten** und **Balsthal** an unseren Kassen,
„ **Aarau** bei der Tit. Aargauischen Bank,
„ **Basel** bei den HH. J. Riggenbach und Js. Dreyfuß Söhne,
„ **Bern** „ „ „ Tschann, Zeerleder & Comp.,
„ **Zürich** bei der Tit. schweizerischen Kreditanstalt und der Tit. Aktiengesellschaft Leu & Comp.,
„ **Neuenburg** bei den HH. Pury & Comp.,
„ **Genf** „ „ HH. E. Pictet & Comp.

Solothurn, 28. Februar 1888.

Solothurner Kantonalbank,
Der Direktor:
A. Heutschi.

Sicherer Nebenverdienst.

Eine größere, renommirte und leistungsfähige Konsumgesellschaft sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen ihre Anmeldungen unter Chiffre K. 10 einsenden an die Annoncen-Expedition

(M5011Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Steigerungs-Publikation.

Herr **Hans Jakob Lienhard**, Krämers, von und in **Buchs** bringt **Montag den 19. März**, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum „Bären" in **Buchs** an eine öffentliche, freiwillige Verkaufssteigerung folgende Immobilien:



1. Ein **Antheil Wohnhaus** mit einer Wohnung und einer Scheune mit Stall; brandversichert sub. Nr. 20 C für Fr. 1,650. —
2. Ein **Schopf** mit **Schweineställen**, assekurirt unter Nr. 21 für Fr. 200. —
3. Circa 9 **Aren Hausplatz** und **Baumgartenland** bei diesen Gebäuden.
4. Ungefähr 15,79 **Aren Baumgartenland** auf dem „Bühlfeld".
5. Circa 36 **Aren Ackerland** auf dem gleichen „Bühlfeld".
6. Ungefähr 36 **Aren Ackerland** im „Thorfeld".
7. Cirka 22,5 **Aren Ackerland**, der „Weierwegacker" im gleichen „Thorfeld".
8. Ungefähr 11,25 **Aren Ackerland**, der „nähere Bodenacker" im „Bühlfeld", alles im Gemeindsbezirk Buchs. — Die Bedinge sind günstig.

Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein.

Buchs, 12. März 1888.

Der Beauftragte:
J. Brugger, Gemeindeschreiber.

652]

Musikalisch theatralische Unterhaltung

gegeben vom

Männerchor Schmiedrued

Sonntag den 18. März 1888
im Gasthause zum „Sternen" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Beginn punkt ½3 Uhr.
Entrée: I. Platz 80 Cts. II. Platz 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

653] **Der Männerchor.**

Nachher folgt Tanz.

Eichenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Holderbank** bringt nächsten **Freitag den 16. März**, Nachmittags 2 Uhr, im diesjährigen Schlag im **„Ackerfeldhölzli"**

3 Eichenstämme mit 5,73 Festmeter,

an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet hiezu höflichst ein

Holderbank, 8. März 1888.

Der Gemeindeförster:
Rud. Baldinger.

616]

Der ächte

Bernhardiner-Bitter

Reiner Kräuter-Extract.

Weltbekannt wegen seiner sofortigen Magen und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden und regenerirenden Wirkung, hat sich als wahrer Hausschatz bewährt. [2877

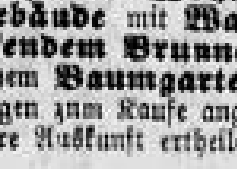
Flaschen à Fr. 2. — und Fr. 3. 50 in den Apotheken, Droguerien, Delicatessenhandlungen, Conditoreien und in den bekannten Niederlagen.

Gebrauchsanweisung mit Attesten liegt jeder Flasche bei.

Schweizerische Conservenfabrik Rorschach.

Liegenschafts-Verkauf.

Ein **sehr schön gelegenes**



Landgut,

nur 15 Minuten von zwei Bahnstationen und zwei Käsereien entfernt, bestehend in einem solid gebauten **Wohnhause** mit großer **Scheune** und **Stallungen, Nebengebäude** mit **Wasch-** und **Holzhaus, Brennereieinrichtung** und **laufendem Brunnen** unter Dach, sowie circa **40 Jucharten** sehr ertragreichem **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** wird unter günstigen Bedingungen zum Kaufe angetragen.

Nähere Auskunft ertheilen **Ackermann-Wirz** in **Othmarsingen** und **Heuberger** zum **„Rößli"** in **Oberkulm.**

623]

J. SPÖRRI
„Centralhof"
ZÜRICH

bringt hiermit zur gefl. Kenntnissnahme, dass alle (H1012Z)

Saison-Nouveautés
in
Wollen-, Seiden- & Baumwoll-Stoffen

nunmehr vollständig eingetroffen sind.
Das Sortiment von eigens disponirten **Costumes composés** bietet selbst für die weitgehendsten Anforderungen eine reiche Auswahl.
Als bevorzugte **Neuheiten** für **Garnituren** empfehle: **Glacés** in **Taffetas — Merveilleux** und **Surahs** in **uni** und **façonnirt — Moirés. Foulards imprimés-Roben** für leichte Toiletten, werden viel getragen.
In **Confections-Stoffen** mit dazu passenden Garnituren führe das grösste Lager.
Costumes, Confections & Kinder-Confections nach neuester Pariser Mode.

An bester Lage einer gewerbreichen Stadt (Waffenplatz) ist ein

Haus,


in welchem seit vielen Jahren eine Speisewirthschaft & Metzgerei betrieben worden, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermiethen.
Auf Anfragen unter Chiffre B 1057 L ertheilen Auskunft **Orell, Füßli & Cie.** in Liestal.

Zu verkaufen:
Ein **Kachelofen** mit **Sitzkunst** auf Abbruch in Nr. 89 in Aarau. [603

Zweigharz,
garantirt ächtes Tannenharz ohne Zusatz brauchbar, empfiehlt zu billigstem Preis. Bei Abnahme von Originalgebinden von netto 25 Kl. per Kilo à 60 Cts.
460] **C. Ruchner**, Seiler in Aarau.

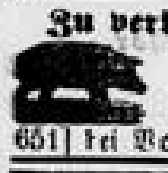
Für Zuchtstierhalter!


Bei **J. Gall**, Verwalter in **Schöftland** ist ein zum Züchten gezeichneter, junger **Zuchtochse** von beidseitig prämirter Abstammung **zu verkaufen.** [659

Zu verkaufen:


Eine junge, schwere, großträchtige **Kuh**, bei Samuel Gloor
601] in Hirschthal.

Zu verkaufen:
Circa 180 Ztnr. gut eingebrachtes Heu.
Auskunft ertheilt
E. Kunz, Aufseher in
573] Buchs.

Zu verkaufen: 5 schöne, 7wöchige


Ferkel,
651] bei Vogel Decker in Kölliken.

Trunksucht.
Daß durch die briefliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt** für **Trunksucht** in **Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
R. de Moos, Hirzel.
A. Bollart, Bülach.
F. Dom. Walther, Courchapoix.
Frd. Tschanz, Röthenbach, Kt. Bern.
Frau Simmendingen, Lehrers, Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel.
Frau Furrer, Wasen.
Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!
Adresse:
„Heilanstalt für Trunksucht in Glarus".

Lehrlings-Gesuch.
Ein rechtschaffener **Knabe** könnte bei einem **Sattler & Tapezierer** in die Lehre treten, sofort oder nach Ostern. Bedingungen günstig. [657
Näheres bei der Expedition ds. Bls.

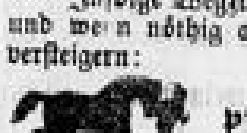
Offene Lehrlingsstelle
in einem **Handelsgeschäft** für einen gut empfohlenen Jüngling der oberen Bezirksschule. Drei Jahre Lehrzeit, Kost und Logis frei.
Selbstgeschriebene Anmeldungen befördert die Expedition. [639

Gesucht:
Ein braves tüchtiges Dienstmädchen in eine kleine honnette Familie auf dem Land bei gutem Lohn und netter Behandlung, eventuell ein rechtschaffenes intelligentes **Mädchen**, das noch nie gedient.
Wo sagt der Verleger. [643

Der **Rahmen-Kurs** beginnt **Freitag** den **16. März**, Nachmittags halb 2 Uhr.
680] **Johanna Frey-Kieser** im „Freihof", II. Stock in Aarau.

Lehrerstelle.
Die **Schweizerische Rettungsanstalt Bächtelen** bei **Bern** schreibt hiemit eine **Lehrerstelle** zur freien Bewerbung aus. Die Pflichten beziehen sich auf Erziehung einer Knabenabtheilung in Haus, Schule und Feld. — **Der Gehalt besteht nebst freier Station in Fr. 600 bis Fr. 800.** Anmeldungen sind bis Ende März an den **Vorsteher der Anstalt** einzusenden.
(H856Y)

Vieh- und Fahrhabe-Steigerung.
Infolge Wegzuges läßt der Unterzeichnete **Donnerstag den 22. März** und wenn nöthig an den folgenden Tagen, je von Morgens 9 Uhr an, öffentlich versteigern:




9 Kühe, 7 Rinder, 2 gute Zugpferde, 4 Pferdegeschirre, 1 neues Chaisengeschirr, 12 Viehglocken, 8 aufgerüstete Wagen in verschiedenen Größen, **mehrere Wagenleitern, 1 Handwägelchen, 1 Milchkarren, 1 großer Schlitten, Gras-** und **Mistbähren, 3 Aargauer-Pflüge, 1 Häufelpflug, 1 Schröpfpflug, 1 steinerne Walze, 1 eiserne** und **3 hölzerne Eggen, 1 Getreide-Säemaschine, 1 Dreschmaschine** sammt Göppel, **1 Fruchtbrechmaschine, 1 Windmühle, verschiedene Fruchtsiebe, Rechen, Gabeln, 2 Winden, mehrere Ketten, Baumleitern, 2 Jauchefässer, 2 Fuhrfässer, Traschfässer, 1 Brenngeschirr, 1 Waschkübel** und Andres mehr.
Schloß Wildenstein bei Veltheim, 12. März 1888.
648] **Nikolaus Baumgartner.**

Mein **Depôt**
in
Gemüse-, Blumen-, Gras- und Oekonomie-Samen
bei
Geschwister Lüthy auf der **Zihl** in **Schöftland**
ist wieder **frisch assortirt** und empfehle dasselbe
Landwirthen und Gartenbesitzern
bestens
Anerkannt vorzüglichste Qualität der Sämereien bei billigsten Preisen.
Cataloge stehen gratis zu Diensten.
Abraham Zimmermann in Aarau,
Baumschulen, Kunst- & Handelsgärtnerei, Samenhandlung. [381

Gesucht:
Für die Bandausrüsterei der Firma „**Matter & Comp.**" in **Kölliken**: zwei gesunde, nach Ostern nicht mehr schulpflichtige **Knaben.** [650

Ein Jüngling von 17 Jahren wünscht die
Küferprofession
gründlich zu erlernen. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [645

Gesucht:
Ein tüchtiger, durchaus zuverlässiger **Fuhrknecht**, der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen versteht.
Wochenlohn Fr. 2. —
658] Landolt & Cie., Aarau.

Ein tüchtiger Modler
und ein **Streichbube** finden sofort gut bezahlte Arbeit in der
606] **Ziegelhütte Stoffelbach.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter kräftiger **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen die **Schmiedeprofession** erlernen bei
Jb. Morgenthaler
574] in Attelwyl.

Offener Platz.
Eine jüngere rechtschaffene **Magd**, welche kochen kann und Liebe zu Kindern hat, findet in der Nähe von Aarau einen Platz. Lohn 18—20 Fr. per Monat.
Wo sagt die Exped. ds. Bls. [602

Große Auswahl in
Leidbouquets & Kränzen,
halte nun auch **Leichenkleider** in allen Größen und **Sargkissen.**
656] **Elise Christen**, Suhr.

Man wünscht ein
Detailgeschäft
in Spezereiwaaren etc.
miethweise oder käuflich zu übernehmen.
Offerten unter Chiffre H 854 Y an **Haasenstein & Vogler, Bern.**

Schuhmacher-Gesuch.
Ein in der **Schuhfabrikation**, sowie **Sohlendurchnähmaschine** durchaus bewanderter **Arbeiter** findet sogleich oder später lohnende und dauernde Stellung.
Zeugniß-Abschriften unter Chiffre H 839 Q an **Haasenstein & Vogler** in Basel.

Wo 2 kräftige Knaben unter günstigen Bedingungen die **Gärtner-Profession** gründlich erlernen können, sagt die Expedition. [646

Gesucht: Eine Magd
auf's Land. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [641

Ein **Schmiedgeselle**, welcher etwas vom **Hufbeschlag** kennt, findet dauernde und gutbezahlte Arbeit bei
Johann Vogt, Schmied
577] in Gontenschwyl.

Konkurrenz-Ausschreibung.
Die **Kirchgemeinde Rued** ist im Falle, eine neue
Kirchenuhr
mit zwei Zeiger und Viertelschlag erstellen zu lassen.
Uebernahmsofferte mit Prospekt sind **bis 21. März nächsthin der Kirchenpflege Rued** einzureichen.
Rued, 6. März 1888.
Namens der Kirchenpflege:
609] **J. Müller**, Präsident.

Zu vermiethen:
Ein Laden
mit geräumigem Hinterzimmer an guter Lage. Auf Mitte April zu beziehen. [510

Ein gutes Exporthaus & Weinberg-Besitzer in Süd-Italien sucht
thätige Agenten
für den Verkauf seiner **Weine**. Gute Referenzen unerläßlich.
Man wende sich unter Chiffre H 907 Q an **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H313011)
In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser in Grenchen.

Frisch erhalten: Eine schöne Auswahl in
Todten-Bouquets.
Garnirte Strohhüte
von Fr. 3 an und höher.
Auch ersuche, **weiße Hüte zum waschen**, bald abzugeben.
Höflichste Empfehlung
Frau Sennhauser-Goßewisch, Modiste
638] Rain Nr. 825, Aarau.

Gesucht:
Solide Detailgeschäfte oder Hausirer
für einen **gangbaren Artikel.**
650] **Wilhelm Bachmann,**
Wädensweil.
Muster stehen franko zu Diensten.

Kaufmännisches Institut
E. Bolomey Direktor,
St. Légier b. Vevey.
Französisch, Englisch, Italienisch, Buchführung &c. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege, Mäßige Preise. (H1134L)

Gesucht:
In eine achtbare Restauration ein braves, zuverlässiges **Mädchen** als **Kellnerin** nach **Chur**. Zeugnisse nebst Photographie und Monatslohnansprüche nimmt entgegen
Frau Vernier
662] Caffee Freieck, **Chur.**

Apothekerlehrling.
Für eine **Apotheke Basel's** wird ein Lehrling gesucht. Gelegenheit zum Hören der Vorlesungen an der Universität. Gefl. Offerten unter Chiffre H. 863 Q. an **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Bekanntmachung.
Die der **Gemeinde Schmiedrued** angehörende **Behausung**, sowie die sogenannte **Ruedihansenwohnung** im Dörfli dahier, unter Strohdach, zusammen geschätzt und versichert um Fr. 1050 werden am **Samstag den 17. ds. Mts.**, von Nachmittags 6 Uhr an, im „Sternen" dahier zum Abbruch an öffentliche Verkaufssteigerung gebracht.
Liebhaber werden freundlich eingeladen.
Schmiedrued, 10. März 1888.
Im Auftrage:
Heinr. Brunner, Gdeschrbr.

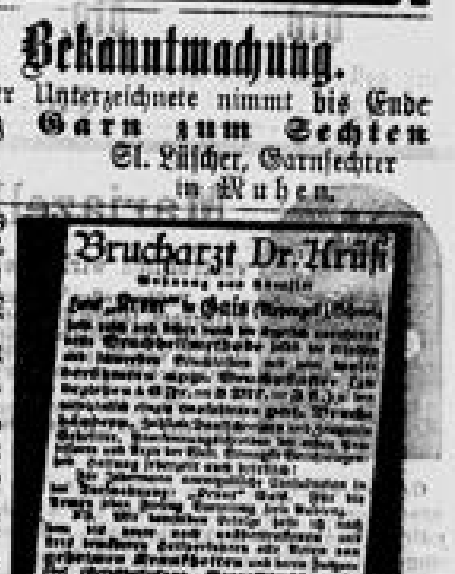
Institut Dubied-Sandoz,
Neuenburg.
Pensionat für junge Leute.
Gegründet im Jahre 1860.
Gute Aufsicht. Familienleben.
Für Prospekte und Referenzen wende man sich an Herrn
Dubied-Sandoz in
(O14N) **Neuenburg.**

Heiraths-
lustigen andurch zur gefl. Kenntniß, daß sich dermalen auf dem Unterzeichneten wieder eine große Anzahl Frauenzimmer, wovon solche mit großem Baarvermögen und Anwartschaft angemeldet haben, welche sich hier und nach auswärts zu verheirathen wünschen.
Gebühr für Prospektus und Cirkulare Fr. 1. — in Briefmarken.
Geschäftsbüreau z. „Palme",
Schanzengraben 11, **Zürich**,
ältestes Geschäft der Schweiz für Ehevermittlungen. [654

Gesichtsausschläge.
Herrn **Bremicker**, prakt. Arzt in **Glarus**! Besten Dank für die briefliche Heilung von meinen hartnäckigen Gesichtsausschlägen, Säuren und Mitesser. Neue Ausbrüche sind nicht aufgetreten.
Beringen, April 1887. — **G. Schürle**, Küfer.

Bekanntmachung.
Der Unterzeichnete nimmt **bis Ende März Garn zum Sechten** an.
Sl. Lüscher, Garnsechter
638] in **Ruhen.**

Das weltberühmte, stets bewährte Bruchpflaster à Fr. 6 gegen baar oder Nachnahme. Garantie für Erfolg!


Bruchartz Dr. Krüsi
Dr. **Krüsi**, „**Krone**" in **Gais** (Appenzell), Schweiz.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 10. März 1888.
Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 6 50 bis 7 — per Vierling 20 bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier per 8 — 9 Stück 60 Cts. Aepfel — dürre — bis — Cts., per Klötze — Cts. Birren — bis — Cts. — Cts. Dürre Apfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Rabis und Kohl per Kopf 20 bis 40 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts. 10 Rübli 10 Cts.

Nro. 22. 1888.

Aarau, Samstag, 17. März.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergaüischen Intelligenzblattes“
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Aus der reformirten Landeskirche.

Weltgeschichtliche Ereignisse verhinderten uns, auf die Verhandlungen der aarg. reformirten Synode einläßlicher zu sprechen zu kommen. Kommen wir nun auch post festum, so leisten wir doch zweifelsohne manchem Glied unserer reformirten Landeskirche mit einer möglichst objektiven Darstellung der jeden einzelnen Angehörigen nahe berührenden Diskussion einen Dienst.

Melanchthon hat den Ausspruch getan: „Wir haben in Synoden gelebt und werden jetzt in ihnen sterben.“ Das hat zwar in dieser Sitzung der reformirten Synode keiner gesagt, aber gedacht mag es sich Mancher haben, bei der lang und breit sich hinziehenden Diskussion darüber, an was für gesetzliche Forderungen die Mitgliedschaft in der Landeskirche gebunden sein solle. Gelegentlich ist wohl auch Einem die rabies theologorum in den Sinn gekommen. Doch am Ende gabs ja Schluß Einige Votanten hatten sich seither über die peinliche Wahrheitsliebe gewisser Korrespondenten nicht zu beklagen. Zwar der Sch. Korrespondent im „Zof. Tagbl.“ hat nach seiner ersten Berichterstattung ein leises Zucken des Herzmuskels verspürt und sich nachträglich Mühe gegeben, „allseitig gerecht“ zu werden; derjenige des „Aarg. Tagbl.“ aber scheint zu jener Sorte zu gehören, die es nicht über sich bringt, die einfachsten Tatsachen unentstellt zu lassen. Die Vermittlungstheologie muß nach links ausfallen, wenn sie nach rechts hinüber liebäugeln will.

Doch zur Sache. Bei Beginn der Verhandlungen lagen die Frage der Mitgliedschaft betreffend gedruckte Anträge vor:

a. Aus der ersten Beratung der Antrag Haller, Pfarrer in Köllikon, welcher als Zeichen der Mitgliedschaft die Taufe in der Landeskirche oder in einer andern Kirche oder christlichen Gemeinschaft (Sekte) verlangt.

b. Antrag des Synodalausschusses:
Derselbe lautet: Art. 3 Lemma 2 und 3:
„Die Bedingungen der Aufnahme in die Landeskirche richten sich nach den Grundsätzen der reformirten Kirche und den mit den übrigen reformirten schweizerischen Schwesterkirchen zu treffenden Vereinbarungen.“

„Jeder neu in eine Gemeinde der Landeskirche Einziehende ist als Angehöriger derselben anzusehen, sofern er bis dahin einer evangelischen Landeskirche angehört hat und bei der Kirchenpflege des neuen Wohnorts keine ablehnende schriftliche Erklärung abgibt.“

§ 4, Lemma 6, neuer Zusatz: „Kinder reformirter Eltern, welche dem landeskirchlichen Konfirmandenunterricht entzogen werden sind, werden als Ausgetretene betrachtet.“

c. Antrag Widmer-Wachter:
§ 3, Lemma 2: „Jedes Kind, dessen Familienhaupt Glied der Landeskirche ist, wird als zur Landeskirche gehörend betrachtet, falls nicht der Inhaber der elterlichen, beziehungsweise vormundschaftlichen Gewalt anderweitige Verfügung trifft.

Bis zum vollendeten 20. Altersjahr wird die Stellung als selbständiges Glied der Landeskirche erworben durch die im Sinne von § 1 landeskirchliche Confirmation.

Auf Grund dieser Confirmation treten mit Ablauf des 20. Altersjahres von Rechtes wegen die in § 6 bezeichneten Rechte ein.

Vom 20. Altersjahr hinweg werden Selbständigkeit und Vollberechtigung in der Landeskirche nach Maßgabe einer zu erlassenden Convertitenordnung erworben.“

Der Referent der Synodalkommission, Dr. Blattner, hatte den Auftrag, der Synode den Antrag zu unterbreiten, über diese ganze Frage nichts in die Organisation aufzunehmen.

Der Synodalausschuß ließ durch seinen Sprecher (Welti-Kettiger) seinen Antrag verteidigen.

Seine Begründung ging wesentlich dahin, daß bei der Schwierigkeit der Frage und bei der Kleinheit unser kantonalen Verhältnisse es angezeigt sei, daß man erst noch nähere Besprechungen und Vereinbarungen der Abgeordneten der verschiedenen kantonalen Landeskirchen zur evangelischen Konferenz abwarte, um auf diesem Wege zu einer für die evangelische Landeskirche der ganzen Schweiz annehmbaren Normirung zu gelangen.

Die Antragsteller a., c. und folgende stimmten darin miteinander überein, daß sie die Ansicht vertraten, es sei die Entscheidung nicht auf die lange Bank zu schieben, sondern es seien jetzt die Normen für unsern Kanton aufzustellen.

Den Antrag Widmer-Wachter verfocht zuerst Herr Widmer Er führt u. A. aus: Würden wir die Taufe als gesetzliche Forderung hinstellen, so wären wir in die Alternative versetzt, entweder jede beliebige Taufe eines Sektenpredigers als vollgültig zu erklären, wie Haller in seinem Antrag dies tut, oder wir müßten unter Umständen ein so getauftes Kind oder einen Erwachsenen wiedertaufen, sobald solche Mitglieder der Kirche werden wollten. Und doch war es Grundsatz der Reformatoren, daß von der kirchlichen Ordnung niemals abzuweichen sei, so wenig im Staat eine Privatperson amtliche Handlungen verrichten oder ein öffentliches Siegel gebrauchen dürfe. Hebammen- und Laientaufe galt als Unordnung. Wenn die Reformirten einem ihrer Glieder, das nicht Pfarrer ist, Amtshandlungen dieser Art nicht gestattet, nicht einem Präsidenten einer Kirchgemeinde, nicht einem Synodalpräsidenten, der wie zur Zeit Jurist ist, wie wenig scheint es dann angezeigt, einem erleuchteten schwäbischen Schuster solche Rechte in die Landeskirche hinein einzuräumen. Die Taufe gibt uns auch kein Anrecht, ein Kind, das dieselbe in unserer Kirche empfangen hat, für uns in Anspruch zu nehmen. Dagegen machen wir die Beobachtung, daß die bedeutendsten reformirten deutschen Landeskirchen die Confirmation als Zeichen der Aufnahme unter die selbständigen Glieder der Landeskirche fordern im Gegensatz zu den Lutheranern. Ein Gleiches beabsichtigen die Antragsteller. —

Die Herren Schnyder und Hauri von Staufberg, letzterer unterstützt von Herrn Hauri in Seon weichen grundsätzlich nicht sehr von einander ab. Ihnen ist die Taufe göttliche Ordnung, welche von menschlicher Satzung nicht durchbrochen werden darf. Der Erstere beruft sich für seine Behauptungen auf freisinnige Theologen, wie Alexander Schweizer und Biedermann, und auf die Kirchenhistoriker Zorn und Gareis, welche es als eine Zerstörung der Kirche ansehen, wenn diese nicht das Zuchtmittel anwenden dürfte, zu sagen, wer zu ihr gehöre und wer nicht. Die Kirche darf das Symbol der Taufe ebensowenig preis geben, als ein Heer z. B. sein Panner, diese hat der Confirmation vorauszugehen, denn die letztere hat nur die Bedeutung der Bestätigung des Taufbundes. Des Redners Antrag lautet in diesem Sinne.

Herr Hauri betont, daß unsere evangelische Landeskirche als rechtliche Genossenschaft innert dem Rahmen der allgemeinen christlichen Kirche zu bleiben habe, welche die Taufe als Wahrzeichen der Zugehörigkeit verlangt. So lange kein Zwang vorliegt, ist das Symbol heilig zu halten, obschon die Kirche auch ohne Taufe ein Salz der Erde werden und bleiben könnte. Er will sagen, die Zugehörigkeit zur evangelischen Landeskirche setze die Kindertaufe und die Confirmation oder die Taufe des Erwachsenen voraus.

Wir bemerken in der Diskussion bereits deutlich die Kluft zwischen der sog. Gewissensfrage des enggeknüpften Konfessionalismus und der freiern Auffassung des Wesens der protestantischen Kirche, die ihre Wurzeln trotz aller betrübenden Erscheinungen tief im Volksleben hat.

Das bedeutendste Votum war anerkanntermaßen das des Herrn Pfarrer Wachter, der die Frage vom allgemeinrechtlichen und kirchenhistorischen Standpunkt aus beleuchtete. Wir werden in nächster Nummer davon sprechen. —

Schweiz.

— **Die Haut verkaufen, ehe sie den Bären haben,** alle, die heute schon über die staatliche Verwendung des Alkoholzehntels deliberiren und Vorträge halten. Lassen wir doch erst den großen Alkoholsegen anrücken, bevor wir über ihn verfügen. Gewiß gibt es damzumal Löcher genug, in die man das überflüssige Geld stecken kann. Jetzt schon gewissen Vereinen und Gesellschaften, unbekümmert um den Grund ihrer Existenzberechtigung, den Mund wässerig zu machen, halten wir für ein verkehrtes Beginnen. So lange man in Bern und in den Kantonen bezüglich des Alkoholmonopols so unsicher mit der Stange im Nebel suchtelt, erachten wir eine Volksinitiative gegen das Gesetz nicht so ungedenkbar.

Aargau.

— **Der Große Rat** hat Montag den 26. März 1888 folgende Geschäfte zu behandeln: 1) Lostrennung von Menziken-Burg vom Kirchenverband mit Reinach. (Referent Pfr. Döbeli.) 2) Lostrennung von Stetten vom Kirchenverband mit Rohrdorf. (Ref. Pfr. Widmer.) 3) Eingabe von Windisch betreffend Staatsbeitrag an die Kosten der Internirung von zwei pockenkranken Familien. (Ref. Steiner, Bezirksamtmann.) 4) Eingabe des Hrn. Friedrich Müller, Lehrer in Kaisten betreffend Rücktrittsgehalt. (Ref. Jäger.) 5) Wahl der Büreaus und des Wahlausschusses des Großen Rates. 6) Wahl des Landammanns und Landstatthalters.

— **Zum Verhalten der Fertigungsbehörden gegenüber betriebenen Schuldnern** publizirt das Obergericht ein Kreisschreiben an die Bezirksgerichte und Fertigungsbehörden des Kantons, worin diese Amtsstellen darüber aufgeklärt werden, wie es mit der Wegfertigung und Verpfändung von Liegenschaften solcher Eigentümer, die wegen Schuldforderungen betrieben sind, gehalten werden soll. Durch die letztjährige Novelle zum aarg. Sachenrecht in Verbindung mit Art. 59 der Staatsverfassung ist der Liegenschaftsverkehr aller hemmenden Schranken entkleidet worden, welche früher die Verfügung eines betriebenen Schuldners über seine Liegenschaften einschränkten. Erst vom Momente des Geldstagserkenntnisses an haben die Gemeinderäte das Recht und die Pflicht, dem Schuldner, die Wegfertigung und Verpfändung seiner Liegenschaften zu verbieten. Falls sie dieser Pflicht nicht nachkommen, so haften sie persönlich für die vermögensrechtlichen Folgen ihrer Unterlassung. Ausnahmsweise kann das Bezirksgericht die Verfügung über Liegenschaften eines Geldstagers vor der Durchführung des Konkurses dann gestatten, wenn eine solche Veräußerung im Interesse des Schuldners oder der Masse vorteilhaft erscheint.

Sowohl die Bezirksgerichte als die Fertigungsbehörden sind aber verpflichtet, einem Schuldner auch vor dem Geldstagserkenntnis die Veräußerung seiner Liegenschaften zu untersagen, wenn irgendwelche Anhaltspunkte dafür vorliegen, daß der Schuldner die Wegfertigung und Verpfändung von Liegenschaften zum Schaden der Masse oder zur Bevorzugung einzelner Gläubiger vornimmt.

— **Zur Mißstimmung gegen die Hypothekarverordnung.** Bekanntlich haben die Gemeinderäte verschiedener frickalischer Gemeinden in einer Eingabe an den Großen Rat gegen den Entwurf der Hypothekarordnung, wie er aus der letzten Beratung herausgewachsen war, protestirt. Die Eingabe wurde ignorirt und das Weitere weiß man. Nun sagt man, wir mußten es auch schon hören, die Demokraten seien es gewesen, welche sich gegen die zweifelsohne berechtigte Volksabstimmung erhoben hätten und zwar aus dem Grunde, weil schon in der früheren Verfassung eine Neugestaltung des Hypothekarwesens verlangt war und der Große Rat nach Maßgabe der jetzigen Verfassung die Befugnis habe, eine bezügliche Verordnung zu erlassen.

Wir wissen nicht, inwiefern bei der Abstimmung im Großen Rate die Parteiverhältnisse mitgespielt haben. Doch scheint die dabei gewaltete seltsame Harmonie zwischen den freisinnigen Gruppen den Anstoß zur Fusionsduselei gegeben zu haben. Die oben berührten Motive sind so wurmstichig, daß wir schwerlich an sie zu glauben vermöchten, hätten wir nicht schon allerlei betrübende Erfahrungen zu verzeichnen gehabt.

Trotz alles Suchens vermögen wir in der jetzigen Verfassung die Befugnis des Großen Rates, von sich aus eine gesetzeskräftige Hypothekarverordnung zu erlassen, nicht herauszufinden.

Art. 89, den man zur Hülfe rufen möchte, lautet: „Die Katastervermessung soll innerhalb der nächsten 25 Jahre im ganzen Kantonsgebiet durchgeführt werden. Der Staat leistet an die Gesamtkosten Beiträge, welche durch das jährliche Budget festgesetzt werden und in der Regel einem Drittel derselben gleichkommen. Der Große Rat hat die erforderlichen Ausführungsbestimmungen zu erlassen.

Auch denjenigen Gemeinden, welche seit Inkrafttreten des Flurgesetzes entweder eine verbesserte Güterzuteilung oder Katastervermessung haben erstellen lassen, sollen gleiche Beiträge verabfolgt werden.

Der Staat fördert und unterstützt die Hypothekarbereinigungen.“

Also blos für die Katastervermessungen Ausführungsbestimmungen zu erlassen, hat der Große Rat das verfassungsmäßige Recht, nicht aber für den Erlaß eines tief in die Gemeindeorganisation einschneidenden Hypothekargesetzes, als welches sich die beschlossene Verordnung trotz aller Nabulisterei qualifizirt.

Die Katastervermessung selbst wurde noch nie angefochten; ihre Notwendigkeit ist Axiom. Aber zu einer Hypothekarordnung in der weitgehenden Bedeutung der beschlossenen, mit dem teuren Anhängsel Grundbuch hätte das Volk, das doch bezahlen muß, gewiß auch gerne ein Wort gesagt. Wir wissen, daß es von Mißtrauen gegen den großen, in Scene zu setzenden Apparat erfüllt ist, weil es hinter demselben bereits neue unnötige Ausgaben bedingende Beamtungen wittert. Nach verschiedenen Vorgängen zu urteilen, ist dieses Mißtrauen nicht so ganz ungerechtfertigt. Es ist interessant, daß hervorragende Landwirte, denen man doch ein Urteil zugestehen muß, weil die Frage sie zunächst berührt, sich gegen die Verordnung in ihrem ganzen Umfange ausgesprochen haben. Warum will man der landwirtschaftlichen Bevölkerung eine Anschaffung und eine Einrichtung zumuten, deren Notwendigkeit und Nutzen sie bestreitet? Ist das nicht eine halsstarrige Regiererei, die schließlich zum energischen Widerstand und Vorgehen herausfordert?

Ein Einsender der Rheinfelder „Volksstimme“ fordert den Gemeinderat Möhlin auf, die Initiative zu einer Versammlung zu ergreifen, in der die Abberufung des Großen Rates zu ventiliren wäre.

— **Bezirk Brugg.** (Korresp.) Ein Korrespondent schreibt in den „Basler Nachrichten“: „Bei uns — im Kanton Aargau — widmet sich Alles der Gesetzmacherei. Der Große Rat hat die Hypothekarverordnung in Glas und Rahmen eingefaßt und als bindendes Gesetz proklamirt. Die guten Fricktaler wurden mit ihrem Protest nicht gehört. Sie sind sich allerdings gewöhnt, nicht gehört zu werden.“

Wir erlauben uns folgende Bemerkungen zu machen: Um Kosten zu ersparen, möchten wir den Vertretern des Großen Rates anraten, die neue Hypothekarverordnung noch nicht hinter Glas und Rahmen zu bringen, da nicht nur die guten Fricktaler, sondern auch die übrigen gutmütigen Aargauer es als die größte Ungerechtigkeit betrachten, daß ein so kostspieliges und komplizirtes Gesetz nicht der Volksabstimmung unterbreitet wurde. Die Herren Advokaten, Geometer und andere Interessenten wußten, daß das Gesetz, wenn auch auf's Beste empfohlen, doch den Bach hinunter geschickt würde. Diejenigen Herren, welche dem Volk s. Z. das Alkoholgesetz zur Annahme empfohlen, würden gewiß nicht den gleichen Bürgern die Hypothekarverordnung empfehlen wollen.

Können 5000 stimmfähige Bürger nicht verlangen, daß die Hypothekarverordnung als Gesetzesvorlage dem Volke zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt wird?

— **Vom Rheine.** (Eingef.) „Und aber nach fünfhundert Jahren bin ich desselbigen Weges gefahren.“ Wenn Chidher, der ewig junge, die schöne Rheinstraße führe zwischen Stein und Koblenz, gewiß er würde sich erbarmen des Elends, dem wir vom Schicksal als überliefert bald uns fühlen. Abgedrängt von allen modernen Verkehrswegen harren wir schon seit Jahrzehnten der Erlösung aus dem Hangen und Bangen in schwebender Pein: „Gibt es eine Bahn, oder gibt es keine?“ Wie zum Hohne hat man s. Z., als den beiden allmächtigen Gesellschaften der Centralbahn und Nordostbahn die Konzession zum Bau des Teilstückes Koblenz-Stein erteilt worden war, der mutmaßlichen Linie entlang einige Erdlöcher aufgeworfen; wie zum Hohne läßt man uns jeweilen vor den Nationalratswahlen oder wenn sonst ein Sessel zu besetzen ist, im Geiste dem schönen Rheine entlang dampfen. Das ist aber auch Alles! Man weiß es allgemein, daß die genannten Gesellschaften die Pflicht haben,

zu bauen, die gemeinsame Pflicht, die separate Pflicht. Sie können zum Bau **gezwungen** werden, entweder gemeinsam, oder sofern es z. B. die Nordostbahn nicht ertrüge, die Centralbahn und vice versa. Hätte es unsern Behörden dort in Aarau nicht schon seit Jahren her und auch heute noch nicht an der gehörigen Energie gefehlt, wir wären weiter und steckten nicht noch im alten Sumpf. Aber so kann es nicht bleiben. Die interessirten Gemeinden sollten sich zusammen tun, um gemeinsam vorzugehen. Uns wundert nur, warum die Behörde der meist interessirten Gemeinde Laufenburg noch nie die Initiative zu diesem Schritte ergriffen hat. Sie würde sich um die gesamte Bevölkerung ein Verdienst und bei ihr auch die verdiente Sympathie erworben haben.

Aus dem Rückkauf der Nordostbahn wird nichts. Das steht heute fest. Aber die Gesellschaft, die mit ihrem Geldsack so wuchtig um sich wirft und mit Dividenden pocht, soll nun einmal verhalten werden, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Wir da unten haben ein Recht, das zu verlangen. Darum vorwärts!

Gibt es nicht einen einzigen Mann, der den Mut hätte, in der Angelegenheit einen kräftigen Vorstoß zu wagen? „Der Worte sind genug gewechselt worden. Laßt uns einmal Taten sehen!"

— **Aarau.** Herr Conrad Frey, praktischer Arzt in hier, hat durch eine wohlgelungene Dissertation an der Universität in Zürich den Doktortitel erworben.

— **39 lange Nasen.** Um eine Kanzlistenstelle beim Obergericht haben sich 40 junge Männer beworben. Gewählt wurde Herr Gemeindeschreiber Brugger in Buchs.

— **Fricktal.** In Mettau stürzte letzten Samstag der Hausgiebel des Peter Schmid, Gerber zusammen. Der „Frickthaler" begleitet die bezügliche Nachricht mit dem zweideutigen Satz, ein junges Ehepaar, das seit Kurzem ein Zimmer des betreffenden Hauses bewohnte, habe sofort ausziehen müssen.

— Ueber die **Kunstschätze Mellingens** erfährt man in jüngster Zeit manches Interessante. Nachdem das Richtschwert verkauft worden war und man auch auf den Zwinglibecher als auf ein preiswürdiges Kaufstück aufmerksam gemacht hatte, erfährt man nun, daß letzter Tage auch der Verkauf des geschnitzten Plafonds im Rathause mit der Jahrzahl 1467 um 7000 Fr. an das eidgenössische Kunstmuseum abgeschlossen worden ist. Ein alter Ofen daselbst soll ebenfalls schon mehrfach als Objekt von Kaufsofferten gewesen sein. Wenn diese Kunstgegenstände auf diese Weise einem künftigen eidgenössischen Museum erhalten und so vor dem Verschleppen ins Ausland bewahrt bleiben, so kann man gegen diese Verkäufe nichts einwenden.

— **Muri.** Das Organisationskomite fürs Kantonalschützenfest hat zum Festwirt den Hrn. Schatzmann z. Rößli in Brugg gewählt.

— **Wynental.** Dienstag Morgens wurde der seit 11. d. abhin vermißte Friedrich Gautschi, Posamenter von Gontenschwyl zwischen Unter- und Oberkulm in der Wyna tot aufgefunden.

— **Schöftland.** (Korr.) Donnerstag Mittags punkt 12 Uhr ist der älteste Bürger unserer Gemeinde, Emanuel Müller, Landwirt, geboren den 11. Februar 1798 zu seinen Vätern eingegangen. Bis letzten Sommer verspürte der Dahingeschiedene nichts von den Folgen des Alters, indem sein Gehör und seine Augen den Organen manches Jungen spotteten. Hr. Müller hat auch bis voriges Jahr an allen Gemeindeversammlungen teilgenommen und manchmal gab sein schlichtes Wort den Ausschlag zum Durchbruch der Entscheidung im fortschrittlichen Sinne. Ehre dem wackern Bürger!

— Aus **Zofingen** berichten verschiedene Blätter, es herrsche Wohnungsnot, namentlich in Bezug auf bescheidene Logis für Arbeiter und andere Leute mit geringen Ansprüchen und Mitteln. Eine Menge Arbeiterfamilien, welche in dortigen Etablissementen ihren Verdienst erwerben, seien gezwungen, in den umliegenden Ortschaften Unterkunft zu suchen oder dort zu bleiben, wenn sie es auch vorzögen, in der Stadt zu wohnen.

Kantone.

Basel. Früchte der Heilsarmee. Einige Zeugen bestätigen den „Basl. Nachr." folgende Tatsache: Die 18 Jahre alte Tochter eines Handwerkers geriet im November v. J. zufälliger Weise in eine Versammlung der Heilsarmee. Die gewaltigen Kämpfer, welche als selbst schon Gerettete nichts Höheres kennen, als Andere vom Verderben zu retten, beschlossen, diese arme Seele für ihre Reihen zu gewinnen, was ihnen nicht allzu schwer fiel, denn schon nach zweimonatlicher Bearbeitung war die betreffende Person so weit, daß sie sich zum Eintritt als Heilssoldat bereit erklärte, obwohl zu Hause die Mutter krank lag und die Pflege eines Schwesterchens von 7 Jahren ihre Aufgabe war. Obwohl die Betreffende sehr genau wußte, daß ihrem Vater, welcher nur durch angestrengteste Arbeit seine Familie zu erhalten vermochte, dieses ihr Treiben zu sehr großem Kummer gereichte, brachte sie es gleichwohl über sich, eines Sonntag Morgens 6½ Uhr sich von Hause förmlich fortzustehlen und wohin? natürlich zur Heilsarmee, um erst am Morgen des folgenden Tages um 10 Uhr, geleitet von einem „beschützenden" Heilssoldaten, nach Hause zurückzukehren. Damit war aber auch das Unglück hereingebrochen, indem der Vater, durch allerlei Sorgen ohnedies schon niedergedrückt, noch ehe die Tochter zurückkehrte, sich ebenfalls aus seiner Wohnung entfernte. Bis dahin sind alle Nachforschungen nach ihm erfolglos geblieben, so daß man allgemein annimmt, der Unglückliche habe wie schon so mancher andere den Tod als willkommene Erlösung in den Wellen des Rheines gesucht und gefunden, und sicherlich gab das von ihm schon so oft gerügte Verhalten seiner Tochter, verbunden mit der erwähnten Gewissenlosigkeit, den letzten Anstoß zum Selbstmord. Die Einsender fragen, ob denn der Staat die Macht und die Mittel nicht besitze, um im Interesse der allgemeinen Sittlichkeit diesem Unfug zu steuern?

— Der unten am Münsterberg in Basel stehende Brunnen, welcher des strengen Winters wegen schon lange nicht mehr war gereinigt worden, war ganz angefüllt mit Schlamm und andern Wasserpflanzen. Freitag Morgens prangte, wohl von einem entrüsteten Nachbar angebracht, daselbst die Inschrift: „Freiquartier für Kröten, Frösche und anderes Wassergetier." Das half, denn um 4 Uhr war der Brunnen schön gereinigt.

Bern. Die Molkerei des Notars Eitherleth in Courfaivre verarbeitet täglich 2600 Liter Milch aus der Gegend. Davon werden 200 Pfund Butter erster Qualität hergestellt, welche nach Paris wandern und dort guten Absatz finden. Die abgerahmte Milch dient zur Fabrikation mageren Käses, täglich ebenfalls etwa 200 Pfund. Die übrig bleibenden Schotten dienen zur Mästung von 150 Schweinen und 20 Kälbern.

Freiburg. Die Absetzungen unbeliebiger Beamten durch die Freiburger Regierung dauern fort. Nach dem Syndikus von Ried, kommt der Zivilstandsbeamte von Kerzers, Herr Bula, einer der besten und fähigsten Beamten des Kantons an die Reihe. Wie der „Confédéré" vernimmt, soll der Kantonsförster Ubry in Chesalles durch Mauron ersetzt werden. Es herrscht große Unzufriedenheit in der Gegend. Wann wird endlich die Regierung selbst abgesetzt werden?

Schaffhausen. Herr Oberlehrer Keller aus Thayngen, der seit letzten Herbst zur Erholung am Genfersee weilte, ist auf dem Wege über den Großen St. Bernhardt verunglückt und tod aufgefunden worden.

Solothurn. In Niedergösgen wurde letzten Montag ein Daniel Spielmann ertrunken im Dorfbach aufgefunden.

— Letzten Sonntag Nachmittags wurde einem Gottl. Siegrist von Bordemwald, der über den Hauenstein wanderte, der Hut vom Sturmwinde weggerissen; bei dem Versuche, denselben wieder zu erhaschen, stürzte er über den steilen Abhang beim sog. Teufelsgraben und blieb schwerverletzt bis Montag Nachmittags — also 24 Stunden — dort liegen, da bei dem Sturmwetter Niemand dessen Hülferuf hörte. Der Unglückliche wurde dann sofort in den Kantonsspital gebracht, woselbst es sich herausstellte, daß er außer andern Verletzungen einen schweren sogen. komplizirten Oberschenkelbruch erlitten hatte.

— Pfarrer Cartier sel. in Oberbuchsiten hat ein Kapital von 1000 Fr. seiner Heimatgemeinde Oensingen testirt, aus dessen Zinsen alle zwei Jahre ein Jugendfest bestritten werden soll.

Thurgau. Die Stadtschützengesellschaft Frauenfeld hat beschlossen, es solle Frauenfeld, sofern das nächste eidg. Schützenfest erst 1890 stattfinde, sich ernstlich um dasselbe bewerben.

Zürich. Die leidige Gewohnheit des Hochzeitschießens hat in Embrach abermals ein Opfer gefordert. Letzten Dienstag nämlich verletzte sich bei diesem Anlasse daselbst ein Jüngling so schwer, daß sofortige Ueberführung in den Kantonsspital angeordnet werden mußte. Der Schuß war dem Unglücklichen mitten durch die rechte Hand gegangen.

— Seit dem 2. März wird ein Herr in Enge von seinen Angehörigen vermißt, und alle polizeilichen Nachforschungen nach demselben sind bisher ohne Erfolg geblieben.

Ausland.

Deutschland. Der Fluch des Aberglaubens. Ein junges Mädchen in Görlitz hatte sich wahrsagen lassen und die Kartenlegerin hatte ihr prophezeit, daß sie das erste Vierteljahrhundert ihrer Lebensjahre nicht überschreiten würde. Dies hatte sie dem abergläubischen Mädchen so eindringlich erklärt, daß letzteres kürzlich nach Dresden fuhr und in der Elbe den Tod suchte. In einem hinterlassenen Briefe hatte das Mädchen die Angst geschildert, die es vor dem Ereignis hätte, welches ihren noch vor dem 25. Lebensjahre erfolgenden Tod herbeiführen würde. Der Name der Wahrsagerin ist der Behörde bekannt geworden.

— Letzten Sonntag ist bei Neuwied im 70. Lebensjahre ein Mann gestorben, dessen Wirken für das volkswirtschaftliche Leben, namentlich Süddeutschlands, von weittragender Bedeutung geworden ist: Bürgermeister Raiffeisen in Heddesdorf, der Begründer einer besondern Art von Darlehenskassen, welche für die speziellen Bedürfnisse des kleinern und mittleren Landwirtes geschaffen sind.

— Kaiser Friedrich III. ist am 18. Oktober 1831 geboren, somit 56½ Jahr alt. Seit dem 25. Januar 1858 ist er mit Viktoria Prinzeß Royal von Großbritannien und älteste Tochter der Königin verehelicht, welcher Ehe 3 Söhne und 4 Töchter entsprossen. Von den Söhnen starb Prinz Waldemar als Knabe, am Leben sind noch Prinz Wilhelm, nunmehriger Kronprinz und Prinz Heinrich, der sich der Marine widmet. Der nunmehrige Kaiser nahm hervorragenden Anteil am Kriege in Schleswig-Holstein (1864), befehligte die zweite Armee im österreichischen Krieg von 1866 und die dritte Armee im deutsch-französischen Krieg. Am 28. Oktober 1870 avancirte er zum Generalfeldmarschall und nach dem zweiten Attentat auf den Kaiser (1878) führte er zeitweilig die Regentschaft.

Der neue Kaiser hat eine Proklamation an sein Volk erlassen, desgleichen eine an Fürst Bismarck. Am Schlusse der letztern heißt es: „Zur Verwirklichung dieser meiner Absichten rechne ich auf Ihre so oft bewiesene Hingebung und auf die Unterstützung ihrer bewährten Erfahrung. Möge es mir beschieden sein, dergestalt unter einmüthigem Zusammenwirken der Reichsorgane, der hingebenden Tätigkeit der Volksvertretung, wie aller Behörden, und durch vertrauensvolle Mitarbeit sämtlicher Klassen der Bevölkerung Deutschland und Preußen zu Ehren in friedlicher Entwicklung zu führen. Unbekümmert um den Glanz ruhmvoller Großtaten werde ich zufrieden sein, wenn dereinst von meiner Regierung gesagt werden kann, sie sei meinem Volke wohltätig, meinem Lande nützlich und dem Reich einen Segen gewesen."

— Kaiser Friedrich beharrte trotz seiner Krankheit darauf, dem Sarge seines Vaters zu folgen. Die Aerzte widerrieten ihm das auf das Bestimmteste.

Es besuchten über 300,000 Personen den Dom, wo Wilhelm aufgebahrt war. Der Kaiser dispensirte Bismarck, weil er leidend ist, von der Teilnahme am Leichenzug; Moltke war im Leichengefolge zu Fuß.

— Mackenzie muß jetzt zugestehen, daß das Leiden des Kaisers bereits große Fortschritte gemacht hat und eine Heilung desselben jetzt nicht mehr möglich ist.

Oesterreich-Ungarn. Aus Pest wird gemeldet: In Sasvar ist am Sonntag eine Brücke eingestürzt; 50 Menschen fielen in den angeschwollenen Mlavafluß. 12 Personen, zumeist Frauen und Kinder, sind umgekommen.

Die Nachrichten über Verwüstungen durch Hochwasser aus allen Gegenden des Landes lauten immer bedrohlicher, viele Orte sind überschwemmt. Der Bahnverkehr ist in manchen Richtungen unterbrochen oder auf Wochenfrist gänzlich eingestellt.

Italien. Crispi erklärte in der Kammer anläßlich einer Interpellation, das Bündnis Italiens mit Deutschland sei kein Abhängigkeitsverhältnis. Italiens Politik betreffend Bulgarien sei verschieden von der deutschen. Die Person des Fürsten von Bulgarien sei Italien gleichgültig, dagegen sei ihm die Unabhängigkeit des Landes am Herzen gelegen.

Frankreich. In Arles brach zwischen Zuaven und einer Bande Italiener ein Streit aus. Zwei Zuaven wurden getötet; die Mörder sind verhaftet. Die Bevölkerung war so gereizt, daß man Unruhen befürchtete und Militär bereit halten mußte. Hitziges Volk. —

— Arles, 14. März. Am Montag Abend versammelte sich eine an die 10,000 Köpfe zählende Menschenmenge vor der Mairie und forderten Herausgabe der gefangenen Italiener, welche am Sonntag zwei Zuaven ermordet hatten; sie wollten an den Mördern Lynchjustiz üben. Die nur 25 Soldaten zählende Wache vermochte die Gefangenen nicht zu beschützen, von denen Einer fast erwürgt wurde. Ein Gensdarm und ein Unteroffizier wurden in dem Getümmel verwundet; indessen wurden die Gefangenen nicht herausgegeben. Am Dienstag Morgen vertrieben französische Arbeiter Italiener, welche an den Rhonedämmen beschäftigt waren; einer wurde beinahe erschlagen, die Andern entflohen. Die Beerdigung der ermordeten Zuaven fand um 10 Uhr Morgens statt. 20,000 Personen waren dabei anwesend. Der Maire forderte die Bevölkerung auf, sich ruhig zu verhalten. Die Unternehmer öffentlicher Arbeiten versprachen, alle Italiener von den Bauplätzen zu vertreiben.

— Prinz Wilhelm wird von der Presse vielfach als ein grimmiger Franzosenfresser dargestellt, der mit Ungeduld darauf warte, gegen Frankreich loszuschlagen. Nun soll der deutsche Botschafter dem Ministerium des Aeußern eine Note eingereicht haben, welche gegen die Verläumdungen des Prinzen Wilhelm protestirt.

— ☛ Boulanger abgesetzt. Der „Officiel" veröffentlicht einen Bericht des Kriegsministers, welcher sagt: Boulanger sei kürzlich dreimal, am 24. Febr., 2. März und 10. März, ohne Erlaubnis nach Paris gekommen, die beiden letzten Male in einer Verkleidung, mit dunkler Brille und den Hinkenden spielend. Der Bericht betont die Schwere solcher Vergehen gegen die Disziplin, namentlich wenn sie von einem General ausgehen. Es wird schließlich der Antrag gestellt, Boulanger durch Absetzung außer Dienst zu stellen. Der Bericht ist vom Präsidenten der Republik genehmigt worden. Boulanger war bekanntlich Armeekorpskommandant.

Schweden und Norwegen. Aus Stockholm wird geschrieben: Die Drachensaat der Kornzölle geht in diesem grausam harten und langandauernden Winter mit einer furchtbaren Schnelligkeit auf. Gleichzeitig mit der fühlbaren Erhöhung der Brodpreise kommen aus allen Teilen des Landes die bittern Klagen über Arbeitslosigkeit, Not und Elend. Welch' Wunder, daß die Verbitterung der arbeitenden Klassen so schnelle Fortschritte gemacht. In Sundsvall und Nyhamn haben Versammlungen stattgefunden, worin beschlossen wurde, nur ausländisches Mehl zu kaufen und nur mit Freihändlern zu handeln. Hier in der Hauptstadt haben 8 % bei den städtischen Arbeiten beschäftigte Leute eine Lohnerhöhung von 25 % in Anlaß des Zolles und der Preiserhöhung für die wichtigsten Nahrungsmittel gefordert.

Amerika. Saubere Justiz. Dr. Dodel in San Franzisko erzählt lustige Geschichten aus der hochnotpeinlichen Gerichtspraxis in Texas. Ein gewisser Bill Longley, ein Schnapphahn, der etlicher dreißig Morde sich rühmte, wurde endlich gefaßt und sollte gehenkt werden. Er hatte indes einen Onkel in Kalifornien, der sich das Leben Longleys etwas wollte kosten lassen, und so wurde der Sheriff Jim Brown mit 4000 Dollar bestochen, der dann das Henken Bill Longleys so kunstvoll vornehmen ließ, daß Bill eine Stunde nach der Exekution im Eisenbahn-Coupé sitzen und der Küste zueilen konnte.

— Am 15. März wurde aus New-York telegraphirt: Das Tauwetter ist eingetreten, die Lage wird besser. Viele Personen sind erfroren gefunden worden. Infolge der Schwierigkeiten der Verbindung ist eine ungeheure Teuerung eingetreten. Ein Liter Milch kostet 10 Fr.

Billigste Bezugsquelle garantirt rein wollener doppelbreiter Damenkleiderstoffe à **80 Cts. per Elle** oder **Fr. 1 45 Cts. per Meter** direkt an Private portofrei in's Haus geliefert — **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco

Wir versenden gegen baar, oder unter Nachnahme, portofrei ins Haus: **Schwarze Merinos;** 1. ordinäre Qualität zu Fr. 1 die Elle oder Fr. 1. 65 der Meter; 2. mittlere Qualität zu Fr. 1. 50 die Elle oder Fr. 2. 50 der Meter; und 3. feine Qualität zu Fr. 2 die Elle oder Fr. 3. 30 der Meter, in vorzüglicher, 2 Ellen breiter und schön blauschwarzer Waare. — Muster stehen zu Diensten. **Gamper & Comp.** in **Aarau.**

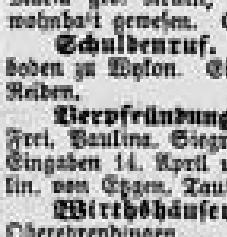
Diese erst so nahe vor Ostern eingetroffene wärmere Witterung veranlaßt mich, mein auffallend großes Lager in der von meinen hiesigen gewählten Arbeitern auf's Solideste und Schönste hergestellten

Herren- & Knaben-Garderobe

zu bedeutend reduzirten Preisen zu verkaufen.

Albr. Wittinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.



Wiesbadener Kochbrunnensalz-Pastillen, erhältlich durch das **Wiesbadener Brunnencomptoir** direkt und in Apotheken und Mineralwasserhandlungen per Schachtel Fr. 1. 25. Von Autoritäten anerkannt vorzüglichstes Linderungs- und Beseitigungsmittel des **Hustens,** der **Heiserkeit,** sowie der **Hals- und Magenverschleimung.** Aufmerksam gemacht wird, daß in der ganzen Welt nur **ein Kochbrunnen** und zwar in **Wiesbaden** existirt, welcher zur Anfertigung der berühmten **Kochbrunnensalz-Pastillen** dient. Wenn nun Pastillen-Fabrikanten, wie jetzt geschieht, für ihr Fabrikat Wort **„Kochbrunnen"** in Anspruch nehmen, so ist solches **eine Täuschung des Publikums.**

Hauptdepot für die Schweiz: **C. Fr. Hausmann (Hecht-Apotheke)** in **St. Gallen.**

☛ Als Stärkungsmittel **unübertrefflich** ist Apoth. Mosimann's **Eisenbitter.** (S. Ins.) H 10 Y

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 10. März 1888.

Bevormundungen. Baden. Strebel, Feliz, Dösen von Bünzikon. **Brugg.** Amsler, Anna, und Verena, Jakobs, Wagners von Schinznach, in Hendschiken. **Laufenburg.** Oberli, Fridolin, Zimmermann, von Galten. **Zofingen.** Hunziker, Anna, Samuels sel. von Mooslerrau

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Aarau. Hunziker, Abraham, Oekonom, von Habsburg und Aarau. in Aarau. Eingaben 14. April. **Laufenburg.** Brogli, Jakob, Xavers von Wittnau. Eingaben 11. April. **Muri.** Stierli, Leonz, Schwabenplazis von Althäusern, in Bünzen verstorben. — Leibacher, Niklaus, Zimmermann, Gengels in Aue. Eingaben 11. April. **Zofingen.** Seeberger, Feliz, Vater, Baumeister, von Zofingen. — Schneeberger, Anna Maria geb. Krüsli, Ulrichs, Schusters Wittwe von Oehlenberg, in Zofingen wohnhaft gewesen. Eingaben 21. April.

Schuldenruf. Luzern. Schmid, Samuel sel., gew. Rothfärber im Adelboden zu Wykon. Eingaben 24. März Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Verpfründungsverträ·e Schulden- & Bürgschaftsrufe. Baden. Frei, Paulina, Siegristen. — Halter, Robert, Gärtners. Beide von Mellingen. Eingaben 14. April und Einsprüche 24. April. **Laufenburg.** Oeschger, Wendolin, von Etzgen, Taubstumm. Einsprüche 11. April

Wirthshäuserverbot. Baden. Frei, Xaver, Maurer, Schreiners von Oberehrendingen.

Benefic. Inventarii. Aarau. Kyburz, Wilhelm, Posamenter, von Oberer"insbach. — Frau Linbegger, Anna geb. Hochuli, Johannesen Schusters von Oberentfelden. — Müller, Rudolf, Schuhmacher von Hirschthal. Eingaben 14 April. **Lenzburg.** Wipf, Jakob, Daniels, Schloßrebmann, von Egliswyl, in Lenzburg. Eingaben 10. April. **Muri.** Bucher, Melchior, von Alikon, in Abtwyl. — Schmid, Anton, Gemeindeweibel in Althäusern. Eingaben 11. April. **Zofingen.** Hunziker, Anna Elisabeth geb. Zimmerli, Rudolfs sel., Feggers Wittwe von Zofingen. — Plüß, Ulrich, von Ryken, gew. Wirth in Zofingen. Eingaben 21. April. **Zurzach.** Meier, Johann, Ehlers von Oberendingen. — Rudolf, Heinrich, Sattler, von Rietheim. Eingaben 10. April. **Solothurn.** Keller, Albert, von Zurzach (Aargau), Gastwirth zum „Schweizerhof" in Olten. Eingaben 26. Mai Amtsschreiberei Olten-Gösgen in Olten.

Geldstags-Rückzüge. Lenzburg. Fehlmann, Rudolf, Zimmermann, in Seon. **Muri.** Stöckli, Jakob, Küfers in Althäusern bei Aristau.

Rehabilitationen. Aarau. Amsler, Heinrich, Lehrer und Negotiant, von Densbüren. **Baden.** Keller, Johann, Sohn, Fidels in Wasserfallen bei Untersiggenthal. **Zofingen.** Ernst, Arnold, Wagner, von Holziken, früher in Uerkheim.

Wiederherstellungen. Aarau. Muggler, Joh. Jakob, von Riesbach bei Zürich, in Oberentfelden. **Laufenburg.** Weiß, Niklaus, Schreiner, von Sulz, in Kaisten. **Muri.** Fischer, Johann, von Dottikon, wohnhaft gewesen in Hinterbühl bei Kallern, nun in der Letzi bei Zug. **Rheinfelden.** Kim, Damian, von Wallbach. **Zofingen.** Haller, Heinrich, Glaser, von Gontenschwyl, früher in Brittnau, nun in Bordemwald. — Wälti Friedrich, Zimmermann, von Biglen, (Bern), früher in Ryken, nun in Strengelbach.

Vermögensausfolgungsbegehren. Laufenburg. Näf, Katharina, von Ittenthal, nunmehr verehelicht mit Jakob Carle in Cleveland (Amerika). Eingaben 31. März.

Pariser Witterungsbericht vom 16. März. Allgemeines Fallen des Barometers. Wind zwischen Südwesten und Westen Regen, mildes Wetter.

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique
(Französische Schnell-Postdampfer-Linie.)

Nur 8 Tage Ueberfahrt.

Befestigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie.** Bettzeug **Decke** und Eßgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere Abtheilungen für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Familien von 4 Personen an, erhalten gegen eine kleine Aufzahlung eigene Räume, besondere Bedienung und eine zweite Wolldecke.** Elektrische Beleuchtung auf allen Schiffen.

Die Bedienung spricht deutsch.

Reiseverträge schließen ab:

Herren **A. Zwilchenbart, Ph. Rommel & Cie., Schneebeli & Cie.** in **Basel; Wirth-Herzog** in **Aarau, Isaak Leuenberger** in **Biel**
— sowie deren Agenten.

Das unentbehrlichste Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Moolmann,** Apoth. in **Langnau** i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend, und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Als bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Dépôts: In den Apotheken: **Aarburg:** Welti: **Baden:** Kronmaier **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Mayer; **Laufenburg:** Mikolajczak; **Lenzburg:** Jahn; **Mellingen:** Heim, Jten; **Muri:** Ruepp; **Olten:** Schmid; **Reinach:** Amsler & Heitz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Seengen:** Herz; **Sins:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Tarsch. — Ferner in **Aarau:** J. A. Bell, Commissionsverkaufshalle; **Baden:** Otto Mayer, Negotiant; **Bremgarten:** Traugott Kurz. (H 1 Y)

Den **Tit. Landwirthen** in hier und Umgebung zeige hiemit ergebenst an, daß ich für bevorstehende **Saatzeit** wieder bestens assortirt bin mit

verschiedenen Sämereien, als: Klee, Lucerne, Esparsette, verschied. Gräser 2c. 2c.,

alles in **doppelt gereinigter** und **prima Qualität,** wie mir solche die mir wohl bekannte Firma **„Gebrüder Weltstein"**, Land wirthschaftl. Etablissement **Zofingen,** stets zum Verkaufe übergiebt.

Die Preise sind äußerst billig und genau nach den Detail-Notirungen obiger Firma.

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich bestens

Friedrich Suter, Handlung
in **Kölliken.**

575]

Zu verkaufen:

1) 2 blecherne **Oelflaschen,** die eine mit Hahnen.
2) Verschiedene **Korbflaschen** für Petrol.
3) Eine bereits neue **Schaalenwaage** sammt Gewicht & Messingaufsatz.
4) Ein **Schrank,** 1,3 m breit, 2,25 m hoch (18 Fächer).
5) Ein verschliesbares **Briefach** 0,55 Meter breit, 0,55 m hoch (20 Fächer).
6) Ein **Glasschaft** 0,7 m breit, 1,4 m hoch.
7) Ein **Kaffeetrog,** 0,9 m lang, 0,3 m breit, 0,5 m hoch (3 Behälter).
8) **Gläser** für Zuckerwaaren.
9) Einige tausend **Cigarren.**

Sodann verschiedene für einen Negotiant dienliche Waaren.

alles spottbillig!

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [611

Gratis und franko erhält man durch die Buchhandlung von **J. Wirz** in **Grüningen** die Broschüre:

Die Unterleibsbrüche
und ihre Heilung.
Ein Rathgeber für Bruchleidende.

Man wünscht

einen Knaben im Alter von 15½ Jahren bei einem Landwirth der deutschen Schweiz **zu plaziren;** als Tausch nähme man einen Knaben von ungefähr gleichem Alter an, der die französische Sprache erlernen könnte und auf dem Lande zu arbeiten hätte.

Offerten an **Mr. Borgeaud,** député, **Lausanne.** (H 2762 L)

Bei Unterzeichnetem könnte ein gesunder, thätiger **Knabe** nebst Kost und Logis und ohne Lehrgeld sofort eintreten.

G. Hemmeler, Zimmermeister
788] in Aarau.

Wo 2 kräftige **Knaben** unter günstigen Bedingungen die **Gärtner-Profession** gründlich erlernen können, sagt die Expedition. [646

Albert Fleiner, Aarau.

Aelteste Cementfabrik der Schweiz.

Fabrikation von bestem schwerem hydraulischem Kalk, Natürlichem Portland-Cement, Marke P. P.

Grenoble-Cement,

Ia. künstlichem Portland-Cement.

Beste Atteste und Referenzen erster Baufirmen.

Die sämmtlichen Fabrikate dieser Firma übertreffen die verlangten schweizerischen Normalzugfestigkeiten um wenigstens **25** %. [558

Erlaube mir, dem geehrten Publikum von Aarau und Umgegend anzuzeigen, daß ich mit

Sämmtlichen Neuheiten auf Ostern

versehen bin.

Steife Hüte in eleganten Formen von Fr. 3. 50 an.
Weiche Hüte in hübschen Formen und Farben von 3 Fr. an.
Confirmanden-Hüte, steif und weich, von 2 Fr. an.
— **Solidität & elegante Ausführung zugesichert!** —
Seidenkappen à 60 Cts., 90 Cts., 1 Fr. 20, 2 Fr.

Zu seinern Artikeln Haute nouveautée Saison 88 von 9 Fr. an, in allen Farben und Formen.

Seidenhüte von 10 Fr. an.

!! Ohne Konkurrenz auf dem Platze !!

da in direkter Verbindung mit den größten Fabriken der Schweiz und des Auslandes.

Fabrikation sämmtl. Militär-Ausrüstungsgegenstände.

Reparaturen stets prompt und billig.
Sonn- & Feiertage geschlossen!

Ed. Küpfer, Aarau
470] neben dem „goldenen Ochsen".

Für Confirmanden!

Französische Merinos,

Halbleine & Halbtücher

in schöner Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
532] ***J. Müller-Ryser,*** Pelzgasse, **Aarau.**

Auswanderer

befördert am sichersten und billigsten
462] **Binzenz Ursprung** in **Herznach.**

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [519

Suhr. Strohhüte. Suhr.

Empfehle mein gut assortirtes **Lager in Strohhüten** aller Arten und zu billigen Preisen.

Schwarze und farbige **Frauenzimmer- & Töchter-Hüte** in den gangbarsten und neuesten Formen und Garnituren.

Garnirte von Fr. 3. 50 an.

Reparaturen werden billig und bald möglich besorgt!

(Sonntags geschlossen.)
655] **Elise Christen,** Modistе.

Künstl. Haargeflechtarbeiten,
mit **Gold** oder **Doublé** gefaßt,
liefert in bester Ausführung
1090] **J. Sommerhalder, Aarau.**

Gestickte Spitzen & Einsätze
Vorhangstoffe - Rideaux

liefert in jedem Genre billigst & prompt das Fabrikationsgeschäft von
Ed. Lutz in Lutzenberg bei St. Gallen.
Muster sende franco zur Einsicht.

Unentbehrlich für **Schneiderinnen** sind die
Figuren zum Drapiren von Damenjupons.
Dieselben können in Rohrgeflecht zu billigem Preise bei mir bestellt werden. Eine **Muster-Figur** steht zur Einsicht bei **Amalie Gottschalk,** Modes
590] Graben Nr. 1237.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
(Gegründet 1864.)

Actien-Capital Fr. 10,000,000. — Einbezahlt Fr. 1,000,000. —

Actien-Capital und Reserven	**über Fr. 28,000,000. —**
Versicherungsbestand	**„ „ 100,000,000. —**
An die Versicherten wurden ausbezahlt	**„ „ 25,000,000. —**

Abschluss von Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuerversicherungen, Altersversorgung** und **Renten** zu billigen **festen** oder **gewinnberechtigten** Prämien (ohne Nachschussverpflichtung für den Versicherten). Ausgedehnte Fristen für Prämienzahlung, **Unanfechtbarkeit** und **Unverfallbarkeit** fünf- bezw. dreijähriger Policen, grösstmöglichste Liberalität der Versicherungsbedingungen bezüglich Reisen und Aufenthalt in überseeischen Ländern und für den Kriegsfall, prompte Ausbezahlung fälliger Kapitalien.

Unfall-Versicherung gegen die nachtheiligen Folgen körperlicher Unfälle mit ausgedehnter Haftbarkeit. Antragsformulare, Prospecte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenlos bei

Herm. Zschokke, Aarau.

NB. Solide und leistungsfähige Vertreter finden jederzeit unter vortheilhaften Bedingungen Anstellung sowohl für die Lebens- als Unfallversicherungs-Branche. (OF 6627)

Heilungen
der Privatpoliklinik in Glarus.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung mit wirksamen Mitteln, meist ohne Berufsstörung vollständig geheilt.

Magenkatarrh, Aufstoßen, Erbrechen, 64 J. — J. Wenger, Pohlern.
Bleichsucht, Blutarmuth, unregelm. Regeln, Mattigkeit, **Magenkatarrh** mit Blähungen, Erbrechen, Appetitlosigkeit. — L. Hägi, Unter Wezikon.
Flechten, nässend heilend. — L. ocher, Wallringen.
Kropf, Athembeschwerden, Blutwallungen, Kopfschmerz. — J. Keller, Weinfelden.
Magenkatarrh, Magenkrämpfe, Drücken, Würgen, Aufstoßen, Kopfschmerz, **Rheumatismus,** herumwandernd in verschiedenen Körpertheilen. — C. Uettiger, Baar.
Lungenleiden, Luftröhrenkatarrh, Auswurf. — Beurer, jünger, Chaux-de Fonds.
Bleichsucht, Weißfluß, bleiche Gesichtsfarbe, Frostein, abwechs. mit Hitze, Mattigkeit, Herzklopfen, Kurzathmigkeit, Appetitlosigkeit, Kopfschmerz. — A. Schwörer, Mittenbach.
Bettnässen, Blasenschwäche — L. Scheurer, Beisau.
Gesichtsausschläge, Säuren, Mitesser. — Th. Schindler, Luzern.
Sommersprossen. — L. Howald Goldbach.
Lungenleiden Tuberculose, Husten, Auswurf, Schwäche. — A. Hägi, Fehrenbach.
Darmkatarrh, heftig, schmerzh., Durchfall, Blähungen. — J. Iten, Unterägeri.
Blasenkatarrh, Ausfluß, Zwang, Alter 70 J. — Kirchmann, Kleindiessenhof.
Hüftweh, Rheumatismus, heft. Schmerzen. — Frau Louis, Lutzenberg.
Krampfadern, Fußgeschwüre, schmerz. stark angeschwollen. — J. A. Rölin, Cham.
Bandwurm mit Kopf in 2 Stunden. — F. Wingeier, Sisach.
Gicht, seit 30 J. sehr heft. — K. Fritschi, Oberteufen.
Kehlkopfkatarrh. Husten, Verschleimung, Heiserkeit, Alter 60 J. — J. Wittler, Lohrbach.
Nasenröthe, Gesichtsausschläge, hartnäckig. — J. Keim, Leiningen.
Fußgeschwüre, Hühneraugen, schmerzh. m. Entzündung. — J. Zimmer, Grünsfeld.
Nervenleiden, Nervosität, Aufgeregtheit, Mattigkeit. — Fr. Merkel, Emmendingen.
Magenkatarrh, Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen, **Magenschwäche,** Verdauungsstörungen übler Mundgeruch, Verstopfung, **Hämorrhoiden.** — J. Herrlisberger, Gsund.
Flechten, trock. hart beiß., **Hautausfall,** Bleichsucht. — H. Blank, Ottmannshofen.

Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Gehalte ausdrücklich erlaubt, erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste **Verschwiegenheit!**

Adresse: **Privatpoliklinik,** Kirchstraße, **Glarus.**

Unentbehrlich
in jeder Familie und Werkstätte ist
Plüß-Staufer's
Universal-Kitt

zum Zusammenkitten aller zerbrochenen Gegenstände, sei es Glas, Porzellan, Tafel- und Küchengeschirr, Wetzsteine, Marmor, Metall, Horn, Holz, wie abgebrochene Möbeltheile, Spielsachen, Puppen ꝛc., zum An- und Einkitten von Knöpfen, Griffen ꝛc. ꝛc. Zum Aufkleben der Brenner auf Petrollampen, z. Kleben und Leimen von Papier, Carton, Tuch, Leder ꝛc. ꝛc.

In Flacon mit Gebrauchs-Anweisung à **65 Cts.** bei G. Bertschinger-Wild, Rest. in Aarau; Rob. Widmer, Negt. in Gränichen; G. Berner in Teufenthal; Sl. Berner in Unterkulm; G. Ammann, Handl. in Kölliken. [3032

Die Selbsthilfe.

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Angewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Hypochondrie, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung holt täglich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Eine in Couvert verschlossen überschickt.

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer von 42 Jahren, der eines der größern und schönern Heimwesen besitzt, wünscht sich mit einer Tochter oder Wittwe von 30—40 Jahren, welche die erforderlichen Haus-, Garten- und Feldarbeiten zu besorgen im Stande wäre, wiederum zu verehelichen. Es würde mehr auf eine haushälterische Person, mit friedliebendem Charakter als auf großes Vermögen Rücksicht genommen.

Offerten mit Angabe der Verhältnisse befördert die Expedition ds. Bls. [533

Kaufmännisches Institut
E. Bolomey Direktor,
St. Légier b. Vevey.

Französisch, Englisch, Italienisch, Buchführung ꝛc. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege, Mäßige Preise. (H1134L)

Ein gutes Exporthaus & Weinberg-Besitzer in Süd-Italien sucht
thätige Agenten

für den Verkauf seiner **Weine.** Gute Referenzen unerläßlich.

Man wende sich unter Chiffre H 907 Q an **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Gesucht:

Ein braves tüchtiges **Dienstmädchen** in eine kleine honnette Familie auf dem Land bei gutem Lohn und netter Behandlung, eventuell ein rechtschaffenes intelligentes **Mädchen,** das noch nie gedient. Wo sagt der Verleger. [643

Apothekerlehrling.

Für eine **Apotheke Basel's** wird ein Lehrling gesucht. Gelegenheit zum Hören der Vorlesungen an der Universität. Gefl. Offerten unter Chiffre H. 863 Q. an **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Gesucht:
Solide Detailgeschäfte oder Hausirer

für einen **gangbaren Artikel.**
650] **Wilhelm Bachmann,**
Wädensweil.
Muster stehen franko zu Diensten

Gesucht:

In eine achtbare **Restauration** ein braves, zuverlässiges **Mädchen** als **Kellnerin** nach **Chur.** Zeugnisse nebst Photographie und Monatslohnansprüche nimmt entgegen

Frau Vernier
662] **Casse Freieck, Chur.**

Offene Lehrlingsstelle

in einem **Handelsgeschäft** für einen gut empfohlenen Jüngling der oberen Bezirksschule. Drei Jahre Lehrzeit, Kost und Logis frei.

Selbstgeschriebene Anmeldungen befördert die Expedition. [639

Landwirthschaftliche Winterschule in Brugg.

Die diesjährige **Schlußprüfung** findet statt **Samstag den 24. März** nächsthin, von **9 bis 1 Uhr** im **Schützenhause** in **Brugg.**
Freunde der Anstalt werden höflich eingeladen.

513] Die Staatswirthschaftsdirektion.

„Bayerische Bierhalle"

Aarau „Zur alten Post" Aarau

fortwährend Franziskaner Bräu.

Für **Tit. Gesellschaften, Vereine, Vorstandssitzungen etc.** ist im ersten Stock ein **geräumiges Lokal** eingerichtet. [388

Die **ächten**

Isländisch-Moos-Kugeln,

bestes Hustenmittel

von **J. J. Kunz,** Confiseur in **Aarau,**
sind zu haben bei
Zimmerli, Negt. in **Staffelbach.**

Meinen werthen Freunden und Gönnern zur Notiz, daß ich nun in meinem **käuflich erworbenen Hause Nro. 497 an der hintern Bahnhofstraße neben der Eisengießerei Aarau** wohne.

Empfehle auch fernerhin meine

ganz ächten, alten und neuen

Veltliner-Weine,

Nur prima Qualität. — Vorzüglich zum Blutsaugen.

auch

luftgedörrtes Bündner Rindfleisch (Ochsenfleisch)
dto. dto. Salsiz (Würstli)

zur gefl. Abnahme bestens
642] **Chr. Brügger-Sommerhalder.**

Baumwollstrickgarne und Vigogne

empfiehlt in größter Auswahl und zu billigsten Preisen
561] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Nähmaschinen

zu verkaufen:

2 Stück hocharmige Singer-Handmaschinen,
auf Holzuntersatz à Fr. 60.

1 Stück hocharmige Singer-Tretmaschine,
mit Verschlußkasten à Fr. 100.

1 Stück Gloriosa-Tretmaschine,
mit Verschlußkasten à Fr. 100.

Obige Maschinen sind ganz neu. — 5 Jahre schriftliche Garantie.
Zur gefl. Einsicht bei
268] ***E. Edelmann,*** Schneider in **Schöftland.**

Beinahe umsonst!!!

Der Ankauf einer riesigen Parthie von Pferdedecken zu ungemein niedrigem Preise, ermöglicht es mir, an Jedermann riesig grosse, ungeheuer dicke, unverwüstliche



4Fr. Pferde-Decken 4Fr.

um nur 4 Fr.
per Stück abzugeben.

Diese Decken, welche 200 cm. lang, 130 cm. breit, dick wie ein Brett, daher unverwüstlich und mit ßfärbigen Bordüren versehen sind, werden täglich massenhaft nach allen Weltgegenden versandt und finden überall grossen Anklang, da dieselben auch als Bettdecken verwendet werden können und früher beinahe das Dreifache gekostet haben. — Ausserdem habe ich noch vorzügliche elegante gelbhaarige **herrschaftliche Decken,** 2 Meter breit, 1½ Meter lang, Fr. 6.
Wiener Winter-Jacken, für Herren dick und warm, „ 4.
(Porto für 2 Decken nach der Schweiz 1 Fr.)
Versandt gegen Nachnahme sorgfältig und prompt.
Adresse: **Deckenfabriks-Depôt**
269] M. Rundbakin, Taborstrasse Nr. 28 in **Wien.**

Halblein, per Elle zu Fr. 1. 30, 3. 20, 3. 50, Fr. 3. 80 und Fr. 4.;
Merinos & Cachemires in 40 Sorten;
Herren- & Damenkleider-Stoffe
in größter Auswahl;
Hosen, Hemden, Blousen für Knaben & Männer
empfiehlt
499] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Wohnungswechsel.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land ergebenst an, daß seine **Wohnung** und Werkstatt von heute ab in seinem eigenen Hause Nr. 15 an der Kirchgasse neben der Apotheke des Hrn. Dr. Lindt, sich befindet und empfiehlt er sich für sein Geschäft sowohl, als das **Waschereigeschäft** seiner Ehefrau, unter höflicher Verdankung des bisherigen Zutrauens, bestens.

Hochschätzungsvoll
Aarau, 25. Februar 1888.
Eduard Lüthy,
543] Sattler und Tapezierer.

Zum Verkauf:

Eine starke **Rohrwalzmaschine** mit Uebertretzung von Jäckin; Walzenlänge 1,34 m, Dicke 0,63 m; eine leichtere **Drehbank,** Spitzenhöhe 180 m/m; beide noch wenig gebraucht. Sodann 1 älterer **Ambos,** 112 Kl., einige **Schraubstöcke.**
497] **B. Beck.** Schlossermeister in Brugg.

Photographie

G. Wolfsgruber

empfiehlt sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anfertigung aller Arten von **Portraits.**
Anstalt für Vergrösserungen, Reproductionen etc.
Atelier täglich geöffnet.
Trübe Witterung ohne Einfluss. [455

Weinbeeren!

Cismé Elèmi, die anerkannt beste Sorte zur Weinbereitung, empfiehlt in frischer Waare zu billigstem Preis.
R. Haur-Merz
in Hirschthal.

Halte von nun auch **Pferde- und Viehpulver** (Bosinger-Pulver) zum Verkauf. [625

Zum Verkauf:

Geschmiedete und gewalzte **Stahl-Grienschaufeln** für geraden Stiehl, 4zinckige **Düngergabeln** von Stahl, nebst andern **landwirthschaftlichen Geräthen;** ferner ein neuer **Leiterwagen** mit eisernen Achsen, 15‴ breit Gestig, empfiehlt bestens
488] **G. Lanz,** Schmied, **Schöftland.**

Bruchbänder

bester Konstruktion in allen Formen und Größen werden auf briefliche Bestellung, der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenirende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein belehrendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden. Man adressire: „An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus.** [516

Große Auswahl in
Leidbouquets & Kränzen,
halte nun auch **Leichenkleider** in allen Größen und **Sargkissen.**
656] **Elise Christen,** Suhr.

Zum Verkauf:

Bei Jakob Bertschi im Steiget in Teufenthal:
13 Kilozentner **Erdäpfel.**
20 Kilo **Honig.**
20 Zentner **Schaub.**
1 **Nußbaumkamm.**
1 Quantum **Zimmerspähne.**
300 **Reiswellen.** [644

Kleesaat.

Ackerklee, steyr. und deutscher	per ½ K.	50 Cts.
Mattenklee, ächter	„ „	70 „
Lucerne, sehr schön	„ „	70 „
Schmalen,	„ „	25 „
Esper, schweiz., per alt. Sst.	1 Fr.	70 Cts.
Esper, pr. Mttr. m. neuem Sack	Fr.	16.50

bei **Müller,** Krämer in
403] **Herznach.**

15—18 Bäume sehr schöne dürre
Nußbaumladen

sind um billigen Preis zu verkaufen bei
J. Pfister, Schreiner
580] in Bözen.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete macht hiermit der geehrten Frauewelt von **Hirschthal und Umgebung** die ergebene Anzeige, daß sie sich als

Schneiderin in Hirschthal

(Wohnung bei Herrn **R. Müller-Steiner**)

etablirt hat. Sie empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten sowohl zu Hause als auf der Stör bestens. Achtungsvoll!
621] **Anna Humm.**

---

34 Kronengasse — **Jul. Guggenheim** — Kronengasse 34

zur Aarauer Waarenhalle

empfiehlt bestens:

Merinos & Cachemires noir,

in schöner blau- & rabenschwarzer Farbe in 60 diversen Qualitäten:

Ordinäre Qualität, doppelbreit, 90 Cts. per alte Elle.
Mittlere Qualität, „ Fr. 1. 20 „
Feine Qualität, „ „ 1. 70 „
Merinos & Cachemires-Doppel-Chales von Fr. 10. — an.
Handtuchstoff mit Gebild in circa 30 diversen Qualitäten von 20 Cts. an per alte Elle.
Tischzeug, halb und ganz leinen, in schöner Auswahl von 90 Cts. an per alte Elle.
Servietten in schöner Auswahl zu spottbilligen Preisen.
Teppichstoffe in reichhaltiger Auswahl von 45 Cts. an per alte Elle.
Bettvorlagen in riesiger Auswahl à Fr. 2. 50 per Stück.
Bettüberwürfe, 210 cm. lang und 150 cm. breit à nur Fr. 2. 50 per Stück.
Kölsch, 10/4tel breit, garantirt waschächt, à 60 Cts. per alte Elle.

34 **Kronengasse Julius Guggenheim, Kronengasse** 34
zur Aarauer Waarenhalle.

Musikalisch theatralische Unterhaltung

gegeben vom

Männerchor Schmiedrued

Sonntag den 18. März 1888
im Gasthause zum „Sternen" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Beginn punkt ½3 Uhr.
Entree: I. Platz 80 Cts. II. Platz 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
653] **Der Männerchor.**

Nachher folgt Tanz.

Leu, Bäcker in **Hirschthal** verkauft über die Gasse:

Rothen & weissen Wein,

per Liter à 40 und 50 Cts. [579

Bringe auf kommende Saison mein großes

Schuhwaaren-Lager

in gefl. Erinnerung. Dasselbe ist wieder auf's beste assortirt und enthält:
Stiefel, Bottinen und **Schuhe** für **Männer** und **Frauen,** in vielen verschiedenen Sorten; schön und gut gearbeitete **Stiefeli** und **Schuhe** für **Kinder, Knaben** und **Töchter,** letztere eignen sich ganz besonders für **Confirmanden. Pantoffeln** in **Leder, Lasting** und **Plüsch** für **jedes Alter.**
Sämmtliche Artikel werden zu äußerst billigen Preisen erlassen.
Es empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens
J. Stapfer, Schuhhandlung,
Aarau, Rathhausgasse Nr. 31.
596]

Guter Schnitt. — **Herren-Anzüge** — Sofortige Anfertigung.

zu Fr. 70, 60, 50, 45, 40, 35, 30 und 25;

Hochzeits- & Trauer-Anzüge

empfiehlt in frischer und sehr schöner Auswahl
Vord. Vorstadt, Ackermann-Buser, Aarau.

Anzeige und Empfehlung.

Wittwe **Bertha Müller** geb. Steiner in **Unterkulm (Wohnung** in der **Gerberei Robs)** empfiehlt einem Tit. Publikum zur gefl. Abnahme ihre größtentheils selbstangefertigten

Artikel in Strickwaaren aller Art,

als:

Herren-Gilets (Gilets de Chasse), Knaben-Gilets, Herren- & Knaben-Unterhosen in Wolle & Baumwolle, **Frauen-Jacken, Unterröcke,** wollen & baumwollen, **Unterleibchen,**
Unterjacken (Mutzen), Untergestalt für **Frauen, Frauen-Hosen, Kinder-Hösli** mit und ohne Gestalt, **Prinzeß-Röckchen, Unterröcklt** für **Kinder.**
Strümpfe & Socken, Ueberstrümpfe, Kappen, Schürpen, Kinderschlüttli, Leibbinden, Knievärmer, Pulswärmer, Stösli etc. etc.

Solide Waare bei billigen Preisen zusichernd, empfiehlt sich achtungsvollst
Unterkulm, im Februar 1888.
455] **Wittwe Müller geb. Steiner.**

Grütli-Verein Aarau.

Sonntag den 18. März 1888 im Festsaal

Abendunterhaltung

Theatralische Aufführung.
Auf Allgemeines Verlangen zum zweiten Mal.

Das Gottesgericht oder die Heimatlose.

Schweizerisches Volksschausp'el in 4 Akten von A. Feierabend

und

d'Yversucht

Lustspiel in einem Akt, sowie
Turn- und Gesangsproduktionen.
In den Zwischenpausen und nachher **Tanz.**
Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Der Grütliverein Aarau.

NB. **Eintrittsbillete** können auch schon zum Voraus bezogen werden bei Hrn. Widmer zum Consum und Hrn. Walther-Schmuziger Nähmaschinenhandlung. [715

Um den Wünschen vieler unserer Kunden entgegenzukommen haben wir auch dieses Frühjahr wieder eine reichhaltige Auswahl in fertigen

Herren-Anzügen

sowie

Lustre-Paletôts und einzelnen Hosen

zugelegt. Diese **Confections-Artikel** sind von modernem Schnitt, aus soliden, hübschen Stoffen angefertigt und empfehlen sich durch den **billigen Preis** (ganze Anzüge in reiner Wolle von Fr. 40 an) von selbst.

Gamper & Co.,
705] **Aarau,** Rathhausgasse Nr. 49 und 50, **Aarau.**

Steigerungspublikation.

Der Pfleger der Schwestern Frau **A. M. Suter** geb. Waßmer und **Elisabeth Waßmer,** Samuels, Heirathe, von und in **Suhr,** bringen **Freitag den 23. März** in der **Wirthschaft Waßmer** dahier von Abends 8 Uhr an folgende **Liegenschaften** an eine öffentliche **Verkaufs-** eventuell **Pacht-Steigerung:**

1. Einen Antheil **Wohnhaus,** Nr 203 a.
2. Ungefähr 4 ½ Aren (⅛ Juchart) dabei liegendes **Kraut-** und **Baumgartenland.**
3. 76920 □' **Mattland** in den „Distelmatten" in zwei gleichen Abtheilgn.
4. 47498 □' **Mattland** in den „Steuffelmatten".
5. 19686 □' **Ackerland** im „Wynefeld", Gemeindebezirk Buchs.
6. 28690 □' **Ackerland** in der „Prestenegg", Gemeindebezirk Buchs.

Die Steigerungsbedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht. Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Aus Auftrag:
707] **Bertschi,** Thierarzt.

Conzert

gegeben vom

Männer- & Gemischten Chor Staffelbach

Sonntag den 18. März 1888.
im Kaufhause daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Beginn: ½3 Uhr.
Eintritt: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.
Kinder bezahlen die Hälfte.
Zu zahlreichem Besuche laden höflichst ein
674] **Die Vereine.**

Knaben-Anzüge

für das Alter von 2½—9 Jahren in **geschmackvoller Ausstattung,** sowie auch in einfachen Sorten.

Burschen-Anzüge

für das Alter von 10 bis 18 Jahren
Fr. 20 bis 50
in soliden Stoffen und reichhaltiger Auswahl empfiehlt

Ackermann-Buser
679] vordere Vorstadt, **Aarau.**

Holz-Steigerung.

Künftigen **Dienstag den 27. März,** Morgens 8 Uhr, bringe ich im **„untern Sädel"** und auf **„Burghalden",** Gemeinde Dürrenäsch, an eine öffentliche Steigerung:

1) **103 Klafter Buchen-Spältenholz;**
2) **10 Klafter Tannen-Spältenholz;**
3) **mehrere Klafter Stockholz;** und
4) **circa 4000 Reiswellen.**

Beginn im „untern Sädel".
Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein
675] **Gautschi,** Fuhrmann in **Reinach.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Samuel Stirnemann, Bäcker von Gränichen findet die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens **Mittwoch den 28. März** nächsthin statt, und zwar:

1. Der **Fahrhabe,** von Vormittags 9 Uhr an, im geldstaglichen Hause, und
2. Der **Liegenschaften,** Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum „Löwen" in Gränichen.

Aarau, 16. März 1888.
719] Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Widmer-Kohler, Kleines, Gießereiarbeiter, in Gränichen werden die **Liegenschaften** am Donnerstag den 22. März 1888, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zur „Linde" in Gränichen öffentlich versteigert.

Aarau, 14. März 1888.
Für die Geldstagsbehörde:
718] Dietiker, Kanzlist.

Erste schweizerische Landes-Ausstellung

von **Geräthen** inländischer Herkunft, die bei **Feuersbrünsten** in Anwendung kommen, als:

Spritzen, Hydranten, Extincteurs, Leitern, Leiterwagen, Bekleidungs-, Bewaffnungs- & Ausrüstungs-Effekten, sowohl für die **Feuerwehrmänner,** als auch für die **Rettungsarbeiten etc. etc.**

Schriftliche Arbeiten über den Löschdienst werden angenommen.

Diese Ausstellung findet im Laufe des Monats **Juli 1888** in **Lausanne** statt.

Die Herren Aussteller sind gebeten, ihren Beitritt **bis Ende März 1888** dem **„Etat Major des Pompier de Lausanne"** zukommen zu lassen und zugleich den Raum, den sie beanspruchen, in Quadratmetern anzugeben. (H3134L)

Zu kaufen gesucht:

Ein schon gebrauchtes, jedoch noch gut erhaltenes **B-Althorn.**
Sich zu wenden an die Musikgesellschaft Gränichen. [712

Unterzeichneter empfiehlt seine **neuen aufgerüsteten**

Betten,

sowie

Parchent, Bettfedern, Flaum.

Ferner halte stets vorräthig: **Aeltere** und **neue Meubel,** als:

Kähten, 1 & 2thür
Chiffonièren,
Kommoden mit und ohne Aufsatz,
Sekretäre,
Runde Tische,
Viereckige Tische,
Nachttischli,
Spiegel, diverse
Jungsessel, gepolsterte & ordinäre,
Bettlistühle,
Waschtische,
Waschkommoden,
Kinderbettstatli,
Coffern,
Schreibpult.

Ganze Aussteuern

werden besonders berücksichtigt. — Alles solid und gut

Leonh. Strub, Vater,
710] Mühlegasse Nr. 71 in Aarau.

Kinderwagen

von den ordinärsten bis zu den feinsten sind in schöner Auswahl zum Verkaufe vorräthig bei dem sich höflich empfehlenden

A. Lüthy, Sattler
716[Kasinostraße — **Aarau.**

Filzhüte

für Confirmanden

sind in großer Auswahl von 2 Fr. bis 6 Fr. vorräthig bei
(Telephon) Herm Lüthy, Schöftland.

Schöner Kaffee

offerire per ½ Ko. zu Fr. 1.—, Fr. 1.10, Fr. 1.20, Fr. 1.30 und Fr. 1.35.

Reis, I. Qual, per ½ Ko. à 25 Cts., per 10 Ko. Fr. 4.60.
„ II. Qual., per ½ Ko. à 20 Cts., per 10 Ko. Fr. 3.60.

Zwetschgen, schöne Bosnier, pr. 25 Ko. zu Fr. 42.—

Weinbeeren, schöne, zur Weinbereitung, pr. 50 Ko. à Fr. 48.—, pr. 10 Ko. à Fr. 50. — empfiehlt

Wilh. Peter, Neot.
714] neben der Kirche in Gontenschwyl.

Zu verkaufen:

1 neues **Canapé,** billig.
20 kleinere & größere **Viehkommete** und **Halftern.**
Verschiedene **Pferdekommete** und **Halftern.**
Bruchbänder, einfach und doppelt.
Weiermann, Sattler
690] in Teufenthal.

Brennholz-, Reiswellen-, Stockholz-, Eichen- und Buchenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gränichen** bringt am **Donnerstag den 22. März 1888,** von Morgens 9 Uhr an, in den **„Hösen"** beim **„Tannhölzli",** auf öffentliche Steigerung:

1) **18 Ster Buchenspältenholz.**
2) **2100 Stück Reiswellen.**
3) **56 Beigen Stockholz.**

Sodann nach Beendigung der Steigerung, circa um 2 Uhr, werden im **Gasthaus zum „Löwen"** dahier, aus dem Schlag **„Morberg"** **Buchen-** und **Eichenstämme** versteigert, wie folgt:

1) **17 Buchenstämme** mit 17,38 m³;
2) **2 Eichenstämme** „ 5,09 „
Ferner im Schlag **„Schürberg":**
4 Buchenstämme mit 5,17 m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Gränichen, 14. März 1888.
Der Beauftragte:
681] **Sl. Widmer,** Gemeindeförster.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiemit die schmerzliche Pflicht, Ihnen mitzutheilen, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Vater, Grossvater und Urgrossvater

Emanuel Müller

heute Mittags 12 Uhr nach kurzer Krankheit im Alter von 90 Jahren in ein besseres Jenseits abzuberufen.

Wir empfehlen den theuren Dahingeschiedenen Ihrem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme.

Schöftland, 15. März 1888.

Die trauernden Hinterlassenen.

Man bittet Blumenspenden zu unterlassen.

Die Beerdigung findet statt:
Sonntag den 18. März 1888, Mittags halb 12 Uhr.

Dr. F. Schmuziger

wohnt Entfelderstraße, Neues Quartier Nr. 972.
— Telephon. —

Gasthaus-Verkauf.

Herr **Johann Ulrich Steiner** zum **„Storchen"** in **Schloßrued** bringt aus Gesundheitsrücksichten am **Freitag den 23. März 1888,** Nachmittags 4 Uhr, in seiner Wirthschaft nochmals an eine öffentliche **Verkaufs-Steigerung.**

1) Das

Gasthaus zum Storchen in Schloßrued,



mit **ehehaftem Tavernenwirthschaftsrecht,** solides, massives, dreistöckiges Haus, mit 2 Kellern, unter Ziegeldach, geschätzt und versichert um Fr. 10,700. — nebst einem sehr guten und soliden, gewölbten, besondern **Lagerkeller,** mit oder ohne Wirthschaftsmobiliar.

Der „Storchen" ist das einzige Gasthaus in der circa 1000 Einwohner zählenden Gemeinde; er steht in der Mitte des Dorfes, hart an zwei Verkehrsstraßen und ist seit vielen Jahren eine besuchte Gastwirthschaft.

Nebenbei könnte auch eine **Bäckerei** betrieben werden.

2) Eine **Scheune** mit **Remise** und **Holzschopf,** von Stein und Holz, unter Ziegeldach, unmittelbar neben dem „Storchen"; geschätzt und versichert um Fr. 3600. —

3) Circa **4 Hektaren Baumgarten-** und **Mattland,** in ertragreichster Lage und in unmittelbarer Nähe der Gebäulichkeiten. Katasterschatzung Fr. 14,580.

Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen sind günstig und es werden Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

Unter Umständen könnte das Geschäft auch in **Pacht** gegeben werden.

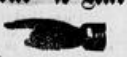
Schloßrued, 15. März 1888.
698] **R. Gloor,** Gemeindeschreiber.

Mein **neuassortirtes Lager** in

Wand-, Plafond-, Corridor-, Perni- & Linoleum-



Tapeten,



sowie dazu passenden Borduren,

in neuesten, geschmackvollen Dessins, von gewöhnlichen bis feinsten Genre, bringe hiemit in empfehlende Erinnerung.

Ebenso sind **Musterkarten** von Pariser, sowie von deutschen Fabriken ersten Ranges zur Einsicht aufgelegt. Bestellungen daraus können in kürzester Frist ausgeführt werden.

Aeltere und **Restpartien** werden zu bedeutend billigen Preisen abgegeben.

Joh. Schmidt
678] zum „Bären", Zollrain Nr. 177, Aarau.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Vorstand des Genossenschaftswaldes Bözen bringt **Montag den 19. März 1888,** Nachmittags 1 Uhr, auf dem diesjährigen Hochwaldschlag auf **„March"** auf öffentliche Steigerung

40 Stück liegende, schöne Säg- & Bauhölzer

mit einem Cubikinhalt von 90 Festmeter, darunter viele Stücke von 3 bis 5 Fm.
Abfuhr günstig. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Bözen, 13. März 1888.
665] **Joh. Brack,** Gemeindeförster.

Warnung.



Die **Schützengesellschaft Rohr** macht hiemit bekannt, daß sie mit ihren diesjährigen Schießübungen am **Sonntag den 18. März** beginnen wird und warnt hiemit Jedermann, an diesem, sowie auch an späteren Sonntagen, wann und so lange auf dem betreffenden Wege Signale aufgestellt sind, **den Weg durch den untern Schachen zu passiren.**

Rohr, im März 1888.

397] **Der Vorstand.**

Damen-Confection.

Sämmtliche Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison sind eingetroffen und unser Lager enthält in reichhaltigster Auswahl:

Jaquettes,
schwarz und farbig, in den modernsten Stoffen;
Visites, Mantilles & Fichus,
neuesten Genres, matt und mit Perlen;
Mantilles Manches-Filet,
Promenade-Mäntel;
Staub-Mäntel, Morgenkleider;
Regenmäntel;
Façon:
Paletot, Dolman, Havelock, Invalide und Rotonde;
Russische Räder;
Tricot-Corsages;
Tricot- und Stoff-Blousen;
Jupons und Schürzen.

Sämmtliche Artikel sind von den ersten Confections-Firmen bezogen und bieten dadurch volle Garantie für neue Stoffe, modernen Schnitt und solide Ausführung bei möglichst billigen Preisen.

Gamper & Co.,

704] **Aarau,** Rathhausgasse Nr. 49 und 50, **Aarau.**

Konkurrenz-Eröffnung

über den Bau einer **neuen**

Käserei in Ober-Entfelden.

Uebernahmsofferten sind bis 24. März nächsthin verschlossen mit der Aufschrift **„Angebote für die Käserei"** dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen. Plan und Baubeschrieb können vom 19—24. März auf der **Gemeindeschreiberei** eingesehen werden.

Oberentfelden, 15. März 1888.

Namens der Käsereigesellschaft:
699] **G. Walther,** Präsident.

Theater zum „Hirschen" in Safenwyl.

Sonntag den 18. März 1888

Hedwig, die Banditenbraut.

Drama von Th. Körner.

Als Nachspiel:

Das Landhaus an der Heerstraße

von A. von Kotzebue.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — **Beginn:** ½3 Uhr.
Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.
Kinder bezahlen die Hälfte.
Die Zwischenpausen werden mit Musik ausgefüllt.

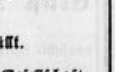
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

680] **Die Gesellschaft.**

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Pacht-Steigerung.

Johannes Müller, Johannesen, Landwirth bei der Kirche zu Gränichen, als Vormund des **Jakob Müller,** Samuels, Grazis daselbst, bringt am **Donnerstag den 22. März 1888,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthaus zur „Linde"** in **Gränichen** folgende **Liegenschaften** an eine öffentliche Pachtsteigerung:



1) Ein **Wohnhaus** mit drei Wohnungen, gewölbtem Keller, **Scheune** und **Schopf,** im „Winkel".
2) Circa 31,50 Aren. ungef. 3½ Viert. umliegendes **Garten-** und **Baumgartenland** daselbst.
3) Ca. 18 Ar., ungef. ½ Juch. **Ackerland** in der „Riest".
4) „ 40,50 „ „ 1 „ und ½ Viert. **Ackerland** unter der „Riest".
5) „ 41,62 „ „ 1 „ ½ „ **Ackerland** in der „Blaien".
6) „ 13,50 „ „ 1½ Viert. **Ackerland** in der „Ey".
7) „ 72 „ „ 2 Juch. **Gemüse- & Baumgartenland** in der „Ey".
8) „ 27 „ „ ¾ „ **Mattland,** die „Stöcklimatt".
9) „ 49,50 „ „ 1½ „ und 1½ Viert. **Ackerland** in der obern „Ey".
10) „ 27 „ „ ¾ „ **Ackerland** am gleichen Orte.
11) „ 13,50 „ „ 1½ Viert. **Ackerland,** der „Brüttchenacker".
12) „ 27 „ „ ¾ „ **Ackerland** unter dem „Hochspühl".
13) „ 18 „ „ ½ Juch. **Ackerland** in der mittleren „Ey".
14) „ 63 „ „ 1¾ „ **Mattland** im „Niederfeld".
15) „ 45 „ „ 5 Viert. **Mattland** am gleichen Orte.
16) „ 27 „ „ ¾ Juch. **Ackerland** im „Langfeld".

Zu dieser Pachtsteigerung ladet ein

Gränichen, 15. März 1888. Der Beauftragte:
682] sig. **F. Widmer,** Gemeindeschreiber.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung **einer Drainage beim Pfarrhause in Suhr** wird Konkurrenz eröffnet. Die Vorschriften können im Büreau des Hochbaumeisters in Aarau eingesehen werden.

Angebote sind bis zum 24. März einzureichen.

Aarau, 13. März 1888.

673] **Die Baudirektion.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung des neu projektirten **Weges** von der Thalsohle bis auf die Ebene des **Kornberges** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Pläne, Bauvorschriften und Vertragsbedingungen können **vom 19. März an** beim Präsidenten der Ausführungskommission eingesehen werden.

Uebernahms-Anagebote sind bis den 5. April 1888 dem Unterzeichneten schriftlich und verschlossen mit der Ueberschrift „Angebote für den Kornbergweg" einzureichen.

Ueken, 15. März 1888.

Namens der Ausführungskommission,
Der Präsident:
683] **Herde,** Gemeinderath.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete, von seiner Wanderschaft zurückgekehrt, hat sich als

Gärtner

etablirt und empfiehlt sich einem Tit. Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Oberkulm, 17. März 1888.

714] **Emil Müller,** Gärtner.

Zu miethen oder zu kaufen gesucht:

Eine gangbare **Bäckerei** mit oder ohne Wirthschaft, auf Mitte April.

Zu vernehmen bei der Expedition. [689

Zu pachten gesucht:

Auf sofort eine gangbare



Schmiede

in einer größeren Ortschaft.

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [709

Offerire zu billigsten Preisen:

Eine sehr schöne Auswahl

Herren-, Frauen- Knaben- und Mädchen-Hüte

in den neuesten Formen, sowie eine schöne Auswahl in **Garnituren, Federn, Blumen.**

Aeltere Hüte werden nach Wunsch schnellstens und billigst umgeändert.

Auch halte stets ja, ohne Todten-Kränze und Leidbouquets.

(Sonntags geschlossen!)

Mina Widmer, Modiste
685] in Gränichen.

Weiße Nastücher,

50 cm., per Dutzend à Fr. 2. 50, per Stück à 25 Rpn., 60 cm. à Fr. 3. —, per Stück à 30 Rpn.; broschirte weiße **Jacquard-Nastücher** à 50 Rpn. per Stück empfiehlt

(Telephon.) Herm. Lüthy, Schöftland.



Kinderwagen

empfiehlt in schöner neuer Auswahl zu den Preisen von Fr. 23 bis Fr. 64

Rud. Ueeser, Sattler & Tapezierer
699] in Schöftland.

Kochherde,

zweilöcherich mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen sind stets vorräthig bei

J. Speich, Schlosser
686] in Buchs.

Setzzwiebeln,

Blumen- und Gemüse-Sämereien, sowie Saalfelder-, Riesenrüblis- und Runkelrübensamen

sind in frischer, keimfähigster Waare zu beziehen bei **Frau Stilli**
684] in Schöftland.

Kleesamen!

Pfundklee,
Mattenklee,
Luzerne,
Esparsette,
Raygras

sind in schöner, gut gereinigter und kontrollirter Waare zu beziehen von

Gottlieb Bircher
669] in Küttigen.

Brenn- & Nutzholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Mittwoch den 21. März 1888,** Nachmittags halb 2 Uhr im Staatswald **„Raiswald"** bei Habsburg:
18 Ster **Rischelholz,** 1400 **Hagbelwellen** aus II. Durchforstung, 4,5 Ster und 35 Wellen **Dürrholz.**
Nachher im **„Erbsbrunnen"** unterhalb dem Schloß 500 buchene **Knebelwellen** aus II. Durchforstung.
2) Am **Donnerstag** den **22. März,** Nachmittags 1 Uhr im Staatswald **„Stock** und **Hard"** bei Auenstein:
55 **Bohnenstecken** und 3060 Stück **Reiswellen** aus I.,
13 Ster **Rugelholz,** 2560 „ „ „ II. und
25 Ster **Rugelholz,** 1360 „ „ u. 23 **Stangen** aus IV. Durchforstung.
Nachher wird die **diesjährige Kahlschlagfläche** zu 1—3jähriger **landwirthschaftlicher Nutzung verpachtet.**
3) Am **Freitag den 23. März,** von Nachmittags 1 Uhr an im Staatswald **„Fluhwald"** bei Küttigen:
600 **Reiswellen** aus I. Durchforstung.
13 Stück **Eichennutzholz** mit 3,76 m³, 50 Ster **Laub-** und 6 Ster **Fohrenholz,** 900 **Laubwellen** aus dem Dunkelschlag.
9 Ster **Laub-** und 18 Ster **Tannenspälten,** 515 **Reiswellen** aus III. Durchforstung.
3 Ster **Akazienstämmli** mit 0,60 m³, 7 Ster **Laub-** und 27 Ster **Nadelholz** und 800 **Wellen** aus II. Durchforstung.
8 Ster **Lanholz** und 530 **Wellen** aus III. Laubholz-Durchforstung.
Nachher:
4) Im **„Krispisrain"**:
800 I. **Durchforstungswellen** (Laubholz).
Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 7. März 1888. Der Kreisförster:
607] **Rud. Heusler.**

Bei günstiger Witterung, Soantag den 18. März

Musikalische  Unterhaltung

gegeben von der Musikgesellschaft Suhr in der Pintenwirthschaft Widmer auf Rütihof (Gränichen).

Das Tapezieren von Zimmern etc.

besorgt billigst und mit vorheriger Angabe des Kostenpreises

605] **E. Müller,** Buchbinder in **Unterkulm.**

Confirmanden-Anzüge

zu Fr. 20, 25, 30, 35, 40, 45 und Fr. 50
empfehle in schöner, frischer Auswahl.

Ackermann-Buser,
334] Vordere Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen:

Eine ältere, noch in gutem Zustande befindliche **Singer-Tretmaschine** um billigen Preis bei

A. Walther-Schmuziger,
709] Nähmaschinenhandlung, Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt:

farbigen **Patentsammet** von Fr. 1.10 an per Elle; schwarze **Handschuhe** in glacé, ganz und halbseiden, schöne Auswahl in **Rüschen,** schwarz und farbig, zu den billigsten Preisen.

E. Widmer-Matter
713] in Kölliken.

Gertel

sind in schönsten Formen, mit ovalem Griff, in vorzüglicher Qualität à Fr. 2. 50 per Stück mit Garantie vorräthig bei

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein **Saugkalb** und ein Quantum **Heu,** bei

606] R. Gautschi, Telli, Aarau.

Zu verkaufen: 2 schöne, circa ¾ starke



Schweine,

696] bei Lüthy Lehrer in Holziken.

Zu verkaufen:

2 schöne **Saugkälber** bei

711] Suter, Armenpfleger in Kölliken.

Heu & Emd

verkauft

604] Friedrich Eich in Lenzburg.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingungen das **Metzgerhandwerk** erlernen. [708

Magd-Gesuch.

In der Mühle in Dürrenäsch kann eine rechtschaffene **Magd** in den Dienst treten. [694

Gesucht:

Ein junger **Bauernknecht.** Bei zufriedenen Leistungen guter Lohn.

Wo sagt die Expedition d. Bl. [688

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen starken Knaben wird auf Ostern ein **Sattlermeister** gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt **Jakob Fischer,** Jakobs, in Möriken. [672

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling kann mit oder ohne Lehrgeld die **Käserprofession** gründlich erlernen bei

J. Lehrlan, Käser
702] in Lausanne.

Offene Lehrlingsstellen

bei der

Spar- und Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Selbstgeschriebene Anmeldungen in Begleit von Schulzeugnissen nimmt bis 25. März 1888 Herr J. Lüthy-Lüthy, Großrath, Präsident des Vorstandes, entgegen. [670

Lehrmeister-Gesuch.

Ein ordentlicher, intelligenter **Knabe** wünscht die **Schneider-Profession** zu erlernen.

Anmeldungen nimmt entgegen die Expedition ds. Blts. [693

Wo ein tüchtiger

Kundenmüller

dauernde Arbeit findet, sagt der Verleger dieses Blattes. [695

Gesucht:

Drei starke Burschen

finden dauernde Arbeit als **Ziegelausstreicher** bei Ziegeleibesitzer

717] C. A. Suter in **Frick.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver **Jüngling** kann bei Unterzeichneten unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

G. Lüscher, Dachdecker & Kaminfeger
691] in Dürrenäsch.

Gesucht.

Ein rechtschaffener **Knecht,** der mit Rindvieh gut umzugehen weiß und gut melken kann, findet sofort Platz bei

J. Lienhard Bäcker
703] in Schöftland.

Steigerungs-Publikation.

Herr **Hans Jakob Lienhard**, Krämers, von und in **Buchs** bringt **Montag** den 19. März, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum „Bären" in Buchs an eine öffentliche, freiwillige Verkaufssteigerung folgende Immobilien:



1. Ein **Antheil Wohnhaus** mit einer Wohnung und einer Scheune mit Stall; brandversichert sub. Nr. 20 C für Fr. 1 650. —
2. Ein Schopf mit Schweineställen, assekurirt unter Nr. 21 für Fr. 200. —
3. Circa 9 Aren Hausplatz und Baumgartenland bei diesen Gebäuden.
4. Ungefähr 15,79 Aren Baumgartenland auf dem „Bühlfeld".
5. Circa 36 Aren Ackerland auf dem gleichen „Bühlfeld".
6. Ungefähr 36 Aren Ackerland im „Thorfeld".
7. Circa 22,5 Aren Ackerland, der „Weierwegacker" im gleichen „Thorfeld".
8. Ungefähr 11,25 Aren Ackerland, der „nähere Bodenacker" im „Bühlfeld", alles im Gemeindsbezirk Buchs. — Die Bedinge sind günstig.

Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein.

Buchs, 12. März 1888.

Der Beauftragte:
652] **J. Brugger**, Gemeindeschreiber.

Bitte, genau auf meine Annonce und Adresse zu achten!

Stets Eingang sämtlicher Neuheiten!



Feste, aber reelle Preise!

V. Sernatinger,

Hut-, Mützen- & Pelzwaarengeschäft,

AARAU.



Für kommende Saison empfehle meine fast unübertreffliche Auswahl aller in dieses Fach einschlagenden Artikel. Durch große, vortheilhafte und direkte Einkäufe bin ich im Stande, folgende Preise zu notiren:

Schwarze Confirmanden-Hüte in verschieden. Formen von **Fr. 2.** — an.
Große breitrandige Hüte, sehr stark und kräftig von **Fr. 3.** — an.
Eine Partie **steife Hüte** zu **Fr. 1.** und **Fr. 1. 50.**
Schöne steife Hüte von **Fr. 2. 50** an.
Haute nouveauté von **Fr. 7. 50** an.

Reparaturen jeder Art prompt und billigst. [444

Solide Wieseneggen

empfiehlt wieder in schöner Auswahl mit Garantie à **Fr. 38, Fr. 50** und **Fr. 65** — franko Station.

599] **El. Wälty**, Schlosser in **Schöftland.**

Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Ittenthal** bringt am nächsten **Montag** den **19. März**, von Vormittags 9 Uhr an, im Kahlschlag **„Schynberg,** an eine öffentliche Steigerung:

1) **45 kleinere Buchenstämme** mit 17 m³;
2) **19 Eichen** mit 20,50 m³;
3) **4 Fohren** „ 3,75 „
4) **16 Ahornen** „ 2,80 „
5) **1 Linde** „ 0,25 „

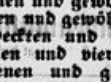
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Ittenthal, 12. März 1888.

Der Beauftragte:
647] **A. Grenacher**, Gemeindeförster.

Liegenschafts-Verkauf.

Ein **sehr schön gelegenes**



Landgut,

nur 15 Minuten von zwei Bahnstationen und zwei Käsereien entfernt, bestehend in einem solid gebauten **Wohnhause** mit großer **Scheune** und **Stallungen, Nebengebäude** mit **Wasch-** und **Holzhaus, Brennereieinrichtung** und **laufendem Brunnen** unter Dach, sowie circa **40 Jucharten** sehr ertragreichem **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** wird unter günstigen Bedingungen zum Kaufe angetragen.

Nähere Auskunft ertheilen **Ackermann-Wirz** in **Othmarsingen** und **Heuberger** zum **„Nötzli"** in **Obertulm.**
623]

Mein Lager in Korb- & Holzwaaren,

bestehend in:

Feinen und mittelfeinen Damen-Offenen und gedeckten Arbeits-Feinen und gewöhnlichen Strick-Feinen und gewöhnlichen Papier-Gedeckten und offenen Markt-Ovalen und viereckigen Kinder-Offenen und gedeckten Wand- | **Körben,**

Kinder- und Puppenwagen, Zeitungshalter,

Besteck-, Messer- und Schlüssel-Brod-, Tassen-, Staubtuch- & Bürsten- | **Körbchen,**

Waschzeinen und **Reistäbben** in allen Größen, **Knabenbutti, Traghutten** für **Männer & Knaben, rauhen Körben, Ausklopfer, Tischunterlagen, Rolle** für **kleine Kinder, Hackbretter, Fleischteller, Knöpflibretter, Kartoffelstößel, Kochkellen, Schaalen, Waschklämmerli, Kinderschüfeli,**

bringe hiemit in empfehlende Erinnerung

Joh. Schmidt zum „Bären",
377] Zollrain Nr. 177, Aarau.

Waizenstroh liefert in Waggonladungen von 200 Ztnr. über beliebige Grenzstation zu äußerst billigen Preisen (H1019Z)

Wilh. Meyer in **Küßnacht** (Schwyz).

Zu miethen gesucht:

Eine gangbare **Bäckerei** in einer gewerbreichen Ortschaft.

Auskunft beim Verleger. [620

Zu vermiethen: Eine schöne heitere

Wohnung,

bestehend in 3 Zimmern sammt Zubehörde, in der Nähe von Aarau.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [383

Naturbleiche Langenthal.

Ablagen halten:

in **Aarau**: Herr **J. A. Pell.**
„ **Kölligen**: „ **J. J. Zircher**, Negot.
„ **Schöftland**: „ **Gall-Stirnemann.**
„ **Küllikon**: „ **J. Vogel-Walther.**

Für reine und solide Naturbleiche wird garantirt. Die Tücher sind auch brandversichert.

618] **Gebrüder Zulauf**, Bleicher.

Günstige Gelegenheit

finden **zwei Knaben** oder **Töchter** von 14 bis 16 Jahren zur Erlernung der französischen Sprache. Schule unentgeldlich; sorgfältige Pflege und Ueberwachung. Für Töchter gründlicher Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten.

Preis Fr. 30 bis Fr. 40 monatlich. Referenzen zu Diensten.

J. Tritten, a/d. Verwaltung St. Jean,
(H706Y) Landeron.

Eingesandt.

Ich fühle mich verpflichtet, Herrn Popp nächst Gott meinen größten Dank für die Uebersendung der Pulver, sowie für die Kur selbst auszusprechen! Ich befinde mich nun ganz wohl und kann fast Alles vertragen, halte mich jedoch so viel als möglich nach Vorschrift, um einem Rückfall meines alten 7-jährigen Leidens zu begegnen. Nochmals Herrn P. meinen herzlichen Dank mit dem Wunsche, derselbe möge noch recht lange zum Wohle der leidenden Menschheit erhalten bleiben. Den armen Verdauungskranken empfehle ich als geeignete Lek türe die Broschüre **„Magen-Darmkatarrh"** welche versandt wird von

J. J. F. Popp's Poliklinik
in Heide (Holstein.)

In aufrichtigster Dankbarkeit gegen meinen Retter ergebenst

Betty Fechner, Portiers-Gattin.
Bahnhof Brunek, (Pustertha) Tirol.

Schuhwaaren-Lager

in großer Auswahl.

Militärschuhe	Fr.	11. —
Faltenstiefel	„	17. —
Kalblederne Stiefel	„	13. 50
Rindlederne „	„	12. —
Mannsschuhe, kalblederne	„	8. —
„ rindlederne	„	7. 50
Knabenschuhe, große	„	5. 50
„ kleinere	„	5. —
Mannsbottinen	„	10. —
Frauenbottinen	„	7. 50
„ leichte	„	6. 50
Frauen-Schnürstiefel	„	6. 50
Töchterstiefel	„	5. 50
Knöpfstiefeli	„	5. 40
Kinderschuhe, feine	„	2. 50
„ ordinäre	„	2. 20

Verschiedene Sorten Pantoffeln.

Für gute Waare wird garantirt!

Müller, Krämer
610] in Herznach.

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verästlung.

Dieses durch zwanzigjähr. Praxis immer mehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchs-Anweisung Fr. 1.50., einer Doppel-Dosis Fr. 3.

Viele Tausende ächte Zeugnisse von Geheilten aus allen Ständen und Berufsarten des In- u. Auslandes ist stets bereit vorzuweisen

Der Verfertiger und Versender
B. Anstalden in **Sarnen**
(Obwalden).

P.S. Obiges Mittel ist auch zu beziehen durch die Suidter'sche Apotheke in Luzern. [2572

Dienstbotengesuch.

Kellnerinnen, Buffetdamen, Zimmermädchen, Köchinnen, Kinder- & Küchenmädchen, Kellner, Portier, Laufburschen finden fortwährend Stellen durch das älteste, gut renommirte Plazirungsbüreau von

Madame Staub,
rue de la treille 7, Neuchâtel.

Für Auskunft erbitte ich 2 Franko-Marken beizulegen, ansonst keine Antwort erfolgen würde. [583

Vieh- und Fahrhabe-Steigerung.

Infolge Wegzuges läßt der Unterzeichnete **Donnerstag den 22. März** und wenn nöthig an den folgenden Tagen, je von Morgens 9 Uhr an, öffentlich versteigern:



9 Kühe, 7 Rinder, 2 gute Zugpferde, 4 Pferdegeschirre, 1 neues Chaisengeschirr, 12 Viehglocken, 8 aufgerüstete Wagen in verschiedenen Größen,



mehrere Wagenleitern, 1 Handwägelchen, 1 Milchkarren, 1 großer Schlitten, Gras- und **Mistbähren, 3 Aargauer-Pflüge, 1 Häufelpflug, 1 Schröpfpflug, 1 steinerne Walze, 1 eiserne** und **3 hölzerne Eggen, 1 Getreide-Säemaschine, 1 Dreschmaschine** sammt Göppel, **1 Fruchtbrechmaschine, 1 Windmühle, verschiedene Fruchtsiebe, Rechen, Gabeln, 2 Winden, mehrere Ketten, Baumleitern, 2 Jauchefässer, 2 Fuhrfässer, Trafchfässer, 1 Brenngeschirr, 1 Waschkübel** und Andres mehr.

Schloß Wildenstein bei Veltheim, 12. März 1888.

648] **Nikolaus Baumgartner.**

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden Dienstag regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der **Solidität, comfortablen Einrichtung** und besonders, weil die Mittelmannen und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Nr. 1112 Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Zur Vermittlung

von

Lebens-, Unfall- & Mobiliar-Versicherungen

für die

Basler Versicherungs-Gesellschaften

empfiehlt sich für **Schöftland** und **Umgebung** höflichst

537] **R. Lüthy,** Posthalter in **Schöftland.**

Zur gefl. Notiznahme!

Hiermit beehre ich mich, die ergebene Mittheilung zu machen, daß sich mein hiesiges Geschäft von heute an

nur noch am Graben

befindet und mache zugleich darauf aufmerksam,

daß ich daselbst eine weit größere Auswahl sämmtlicher Artikel halten werde,

und lasse anbei davon einen Theil meines Preis-Courants folgen:

Baumwolltuch ¾ roh	Fr. – 10 Cts.	**Beige** reinwollen 105 Cm.	Fr. – 90 Cts.
„ gebl.	„ – 15 „	**Juponsstoffe** 60 Cm.	„ – 35 „
Kölsch ¾	„ – 60 „	**Indienne**	„ – 17 „
Shipper 65 Cm.	„ – 60 „	**Tuch & Bouksking**	
Halblein ¾	„ 2.10 „	1:0 Cm. breit	„ 2.50 „
Handtuch leinen	„ – 20 „	**Kleiderstoffe** halbwollene	
Merinos nur gute Qualt.	„ 1.— „	solide Stoffe, 100 Cm.	
Cachemire dto.	„ 1.20 „	oder ¾ breit	„ – 55 „

Diese, sowie eine große Anzahl unbenannter Artikel erlasse zu wirklichen Favorpreisen. Hochachtungsvoll

Aarau, 1. Februar 1888. [511

Adolf Dreifuss,

Französische Waarenhalle,

Graben — Aarau — Graben.

Zürich. # Zur gefl. Beachtung! Zürich.

Ernst Kupper, Spezialist in **Meerschaum- und Bernsteinarbeiten**

empfiehlt sich den Herren Rauchern höflichst. (H1051Z)

Reparaturen-Werkstätte.

Untere Zäune — **E. Kupper** — vis-à-vis Theaterfeyer.



Blumensämereien

von

Gustav Hoch,

Samenhandlung in Aarau.

Garantie für höchste Keimfähigkeit und Reinheit der Sorten.

Nach Maasgabe des Reglements der Samen-Kontrol-Station.

Preisverzeichniss auf Verlangen gratis und franco. [600

Vortheilhafte Weinofferte.

Weiße Italiener & Ungarn, 35-60 Cts. per L.
Rothe Italiener & Tyroler, 40-80 „ „ „

empfiehlt in reinen Qualitäten

355] ***Hemmeler-Frey*** in ***Aarau.***

Nro. 23. 1888.

Aarau, Mittwoch, 21. März.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aergäüischen Intelligenzblattes"
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Aus der reformirten Landeskirche.

In Fortsetzung der Diskussion über die Frage, ob der Nichtempfang der Taufe einen Grund zur Ausschließung aus der Landeskirche bilden solle, findet Pfr. Wachter, es sei an der Zeit, daran zu erinnern, daß es sich hiebei nicht blos um theologische Probleme, sondern vor allem um Rechte handle, und zwar um Mitgliedschaftsrechte nicht in einer Privatkorporation, welche allerdings in statutarischer Aufstellung auch der engsten religiösen, sakramentalen und bekenntnismäßigen Zugehörigkeitsbedingungen völlig freie Hand hätte, sondern in Frage steht vielmehr die Mitgliedschaft in einer vom öffentlichen Recht beherrschten Körperschaft, welche ihre Rechtsstellung gegenüber ihren Gliedern, wie gegenüber dem Staatsganzen aus der Staatsverfassung herzuleiten hat und die wir eben um dieses ihres öffentlich-rechtlichen Charakterswillen als Landeskirche zu bezeichnen pflegen. Diese Landeskirche hat noch tiefe historische Wurzeln in der alten Staatskirche, welche das gesamte Kirchenwesen als einen Bestandteil des Staatswesens, und das Heimatrecht in der Kirche als einen Bestandteil des jedem Schweizer angeborenen, lediglich durch Abstammung erworbenen staatlichen Heimatrechtes behandelte.

Unsere Landeskirche repräsentirt nichts anderes als die moderne Entwicklung des früheren Staatskirchentums, oder vielmehr dessen Reste, und einen der zähesten dieser Reste bildet gerade die eben erwähnte Verknüpfung von staatlichem und kirchlichem Bürgerrecht, welche wir als mächtige Säule einer freien und weiten Volkskirche heute noch in Ehren halten wollen.

Dieses Verhältnis der Staatsangehörigen zum kantonalen Kirchenwesen hat alle geschichtlichen Wandlungen überdauert; nicht hat daran geändert der Sieg der Parität, welche im Gegenteil die kirchlichen Rechte eines Bürgers noch um das eine bereichert hat, zwischen den beiden (jetzt 3) Konfessionen zu optiren; dieser Rechtszustand ist auch durch die Möglichkeit des Austrittes, die Beseitigung jeder Zwangsmitgliedschaft in irgend einer Kirche nicht umgestoßen worden; denn auch unsere neue Kantonsverfassung hat den Grundsatz proklamirt: „Die Kirchgemeinden sind öffentliche Korporationen", ein Verfassungssatz, welcher u. A. auch das sagen will, daß in der Reihe unserer kantonalen öffentlichen Einrichtungen, wie Schulwesen ꝛc. sich auch diejenigen unseres Kirchenwesens befinden und mit den staatlichen die Eigenschaft teilen, daß die Nutzungsrechte daran jedem Staatsangehörigen offen stehen müssen und insbesondere, daß jedes einer protestantischen Familie entstammende Kind in die Zugehörigkeit zur betreffenden Landeskirche ebenso gut wie in andere öffentliche Rechte (Bürgerrecht in der Heimatgemeinde seines Familienhauptes) hineingeboren wird. Ja noch mehr! Dieses Kind hat einen verfassungsmäßigen Anspruch darauf, in diesem Zweig seiner angestammten öffentlichen Rechte ebenso sehr wie in einem anderen, seinem Staatsbürgerrecht, und ebenso gut wie in seiner privatrechtlichen Stellung (Familienname und Erbanwartschaft) geschützt zu werden und diesen Schutz so lange zu genießen, bis es, zu seinen Jahren gekommen, aus eigenem Entschlusse darauf Verzicht geleistet haben wird. Das ist ein Grundsatz von so unbestrittener Gültigkeit, daß man seiner Anwendung in der Praxis unserer Vormundschafts- und Steuerbehörden in Fragen der religiösen Erziehung und der kirchlichen Besteuerung verwaister Kinder auf Schritt und Tritt begegnen kann. Wenn behauptet wird, die Kirche sei berechtigt, ungetaufte Kinder als des landeskirchlichen Bürgerrechtes verlustig zu erklären, so darf nicht vergessen werden, daß sie zum Erlaß eines Kirchengesetzes der Mitwirkung des Inhabers der Kirchenhoheit, nämlich des Großen Rates bedarf und Redner hält diese Behörde nicht blos für berechtiget, sondern auch für verpflichtet, dem Antrag der Herren Haller, Schnyder und Genossen seine Genehmigung zu versagen. Die Leichtigkeit, mit welcher nach diesem Antrag die Landeskirche unschuldige Kinder um der Unterlassung der Taufe willen kirchlich heimatlos werden läßt, tritt in sehr unvorteilhafte Beleuchtung, wenn man sie der ernsten Treue gegenüberstellt, womit das Vaterland seine Kinder im Genuß des Schweizerbürgerrechtes schützt.

Botant verliest hierauf einige Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 3. Juli 1876, wonach den Kindern eines aus dem Schweizerbürgerrechte entlassenen Schweizers, welche zur Zeit der Entlassung noch minderjährig waren, die Wiederaufnahme in ihre Bürgerrechte gewährt werden muß, wenn sie es innert 10 Jahren nach erreichter Volljährigkeit verlangen. Eine enge Landeskirche paßt nicht in ein so weites Vaterland! Es ist ein unbrauchbarer Grundsatz, zu sagen, man müsse zuerst durch die Taufe der allgemeinen Kirche angehören, bevor man der Landeskirche angehören könne; wer im religiösen Sinne der christlichen Kirche wirklich angehöre, darüber gibt auch der Taufschein keine sichere Auskunft, das weiß der Allwissende allein! Wenn ein orthodoxer Theologe und Kenner des Kirchenrechts, wie Ritschl, die Kindertaufe als eine Sitte bezeichnet, so anerkennt er damit, daß überhaupt sakramentale Handlungen, also auch die Taufe, ihrer ganzen Natur nach nicht geeignet sind, mittelst Androhung von Rechtsnachteilen, wie z. B. Entzug der Mitgliedschaft in der Landeskirche erzwungen zu werden. Dem Einwand, das nicht getaufte Kind könne ja in erwachsenem Alter aus eigenem Entschluß die ohne seine Schuld unterbliebene Taufe nachholen, ist entgegenzuhalten, daß es widersinnig ist, eine verabsäumte Sitte durch eine Handlung nachzuholen, welche nicht Sitte ist; den Täufling zur Taufe zu tragen ist eine Sitte, in die Taufe zu laufen dagegen ist keine, und schwerlich wird eine Synode die Macht haben, die Taufe der Erwachsenen zum Rang einer Sitte zu erheben. Eine heilige Handlung, wie die Taufe, soll von der Pietät der christlichen Gemeinde aufrecht erhalten werden, aber sie mit Rechtszwang auszustatten, ist nicht eine Erhöhung ihrer Würde, sondern eine Degredation derselben.

Der Antrag Haller versetzt die Landeskirche gegenüber den Sektenpredigern in die Stellung einer Stadt, welche dem „sich nähernden" Belagerer ihre Schlüssel übergibt und hat jedenfalls denjenigen Synodalmitgliedern, welche die ref. Landeskirche für ein größeres Maß von Autonomie reif gehalten haben, eine schwere und entmutigende Enttäuschung bereitet.

Redner empfiehlt zum Schluß den Antrag Widmer-Wachter, welcher auf dem Boden der kantonalen Verfassung stehend, mit der Freiheit zugleich den Schutz der kirchlichen Ordnung sichert, in Bezug auf die Konfirmation inhaltlich mit dem Antrag des Synodalausschusses übereinstimmt, und sich im übrigen von letzterem nur darin unterscheidet, daß er die gesamte Zugehörigkeits- resp. Tauffrage nicht erst in unabsehbarer Zukunft durch die kompetenzlose schweiz.-evang. Konferenz, sondern jetzt schon auf kantonalem Boden gelöst wissen will.

In der Hauptabstimmung siegte, wie wir bereits gemeldet, der Antrag des Synodalausschusses, worauf dann die übrigen Artikel des Entwurfes rasch erledigt wurden. Wir konstatiren nur noch, daß in den Reihen der Freisinnigen die Veranstaltung des landeskirchlichen Referendums gerne gesehen worden wäre. Ueber die ganze neue Organisation werden wir vielleicht später eingehend referiren.

Schweiz.

Bundesstadt. Nationalrat Steiger, ehemaliger Pfarrer, erklärte seinen Austritt aus dem Ministerium der kantonalen evangelischen Landeskirche für die Dauer des Nationalrats-Mandats. — Bequemes Ventil.

— ☆ **Die erste Bundeswoche.** Zu vollständiger Erledigung sind gelangt: 1) Die Wahlaktenprüfung und mit ihr die Angelegenheit Morel, 2) die Herabsetzung des Munitionspreises und 3) der Rekurs Guillaumet. Größer ist die Anzahl der halb, d. h. von einem der beiden Räte erledigten Gegenstände. Es sind dies die sehr wichtigen Vorlagen über die Ergänzung des Gesetzes betreffend den Geschäftsbetrieb der Auswanderungsagenturen, die Bundesgesetze über die Erfindungspatente, die Fischerei und die Schuldbetreibung und den Konkurs, sowie der Rekurs Steiner.

Die Frage, ob Herr Morel als Generalsekretär des internationalen Büreaus für den Schutz des literarischen und künstlerischen Eigentums noch weiter dem Nationalrat angehören könne, wäre von diesem Rate zweifelsohne mit „Nein" entschieden worden; doch kam Hr. Morel einem solchen Entscheid durch die Einreichung der Demission als Nationalratsmitglied zuvor.

Das Päckchen Infanteriemunition wird vom Neujahr 1889 statt 60 Rp. nur noch 50 Rp. kosten. Der Bund erleidet auf der Fabrikation derselben allerdings eine Einbuße; aber sie kommt den Schützen und mithin auch dem Schießwesen zu gut.

Der Entscheid im Rekurs Guillaumet hat eine grundsätzliche Bedeutung. Durch denselben wird gesagt, daß es nicht angehe, das was ein studirender Jüngling während der Studienzeit an Kleidern, Nahrung, Studienauslagen u. s. w. brauche, als ein militärsteuerpflichtiges Einkommen zu bezeichnen.

Das Gesetz über die Auswanderungsagenturen wird noch in dieser Session zur vollständigen Erledigung gelangen.

Mühsam ging es mit dem Gesetze über die Erfindungsschutzpatente, wenigstens mit dessen ersten Teil. Da wollte es nicht vorwärts gehen und die Herren Bühler-Honegger und Suter, vielleicht die einzigen Kommissionsmitglieder, welche die Motion vollständig beherrschten, sind einander arg in den Haaren gelegen. Wie aber die erste Hälfte des Gesetzes vorüber und angenommen war, da ging's förmlich per Dampf, vermutlich, weil es Ende der Woche und schon über die gewöhnliche Mittagessenszeit hinaus war.

Auch die Revision des Fischereigesetzes ließ sich im Ständerat, wo es zuerst zur Beratung kam, mühsam an. Wiederholt wurde der Versuch gemacht, an Stelle der Bundesaufsicht die kantonale Aufsicht zu setzen; doch blieb es in der Hauptsache bei den Anträgen des Bundesrates. Der Nationalrat wird dieses Gesetz in der gegenwärtigen Session nicht mehr behandeln. Die Kommission erachtet nämlich einen vorherigen Augenschein am Neuenburger-See für nötig. Es ist ja im Frühling so schön daselbst.

Wunderbar rasch wurde das Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz vom Ständerat durchberaten. Er verwendete eine einzige Sitzung darauf.

Herr Joos hat eine neue Motion gestellt oder vielmehr eine schon zweimal gestellte Motion wieder aufgewärmt, es ist diejenige der Ausgabe von eidgenössischen Gold- und Silbercertifikaten, d. h. von Anweisungen auf Gold- und Silberzahlung, sobald sie der Bundeskasse präsentirt werden. Es sind dies also eine Art jeder Zeit zahlbarer eidg. Kassenscheine. Ich wage nicht zu behaupten, daß Hr. Joos diesmal mit seiner Anregung Glück haben werde. Ich möchte das nicht einmal von der Motion Keller, für welche der Boden doch ungleich besser vorbereitet ist, behaupten. Die Notwendigkeit der finanziellen Organisation des Bundes, wie Hr. Welti sich s. Z. auszudrücken beliebt hat, drängt sich zwar jedem unbefangenen Beobachter auf, aber die Furcht vor Vermehrung der Zentralgewalt ist zu groß, und der Privatinteressen, welche durch die Gründung einer Bundesbank geschädigt werden könnten, sind fast zu viele, als daß es Hrn. Keller gelingen wird, über diese Furcht und diese Interessen zu siegen.

— **Bundesstadt.** „Der päpstliche Gesandte Monsignore Ferrata war von Seiten des Bundesrates Gegenstand vieler Aufmerksamkeiten. Der Bundesrat ist zur Zeit so sehr ein Herz und eine Seele, daß er Alles nur »in corpore« tut. So lud er denn auch den päpstlichen Delegaten in corpore zu einem Diner ein. Aber da begegnete ihm ein diplomatischer Schnitzer. Es war Fastag und Hr. Ferrata aß von dem ganzen prächtigen Menu nur einige Austern. Ob auch die katholischen Bundesräte Hammer und Deucher sich blos auf die Austern beschränkten, habe ich diskreter Weise nicht zu erfahren gesucht", schreibt Nationalrat Curti in seiner „Z. P."

— **Bundesschnapsamt.** Für die auf dem Alkoholamt in Bern ausgeschriebenen 15 Stellen, wovon bereits 13 provisorisch besetzt sind, haben sich nicht weniger als 800 Bewerber angemeldet.

— **Zur Rechtseinheit!** In Deutschland erschienen pro 1887 15,972 Bücher, wovon auf Rechts- und Staatswissenschaft 1369 entfallen; an Wichtigkeit werden letztere wahrscheinlich alle übertroffen von der soeben im Druck erschienenen amtlichen Ausgabe des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich. Es enthält 2164 Paragraphen und kostet 3 Mark. Dieses bedeutsame Werk dürfte nach der Meinung hervorragender schweiz. Politiker und Rechtslehrer einer der hauptsächlichsten Förderer der so notwendigen schweizerischen Rechtseinheit sein.

— **Eidgenossen schirmt das Haus!** In Bern spreche man in eingeweihten Kreisen davon, der Tripel-Allianz-Vertrag sichere Italien für den Kriegsfall den Besitz des Tessin zu (!?) Leonidas erwiderte den Persern an den Thermopylen bekanntlich: „Komm' und hole sie!"

— Auf der **Gotthardbahn** wurden unlängst ein Zugführer und ein Bremser während der Fahrt durch ein höher gestelltes Aufsichtsorgan in dem Momente ertappt, als sie vermittelst eigenes hiezu konstruirten Kautschukschläuchen aus einem Fasse Wein abzapften. Die Folge davon war selbstverständlich Entlassung aus dem Dienste der Gotthardbahn.

— **Pferdezucht.** Von 27 Fohlen, welche am 7. d. zur Pferdeschau in Delsberg vorgeführt wurden, sind sechs von der eidgenössischen Kommission zu Preisen von 850—1000 Fr. angekauft worden. Die Kommission verschob den Ankauf eben so vieler Fohlen wegen kleiner Mängel, die bei einiger Sorgfalt seitens der Züchter gegenüber den Tieren an denselben verschwinden werden.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 19. März. Der Regierungsrat hat dem Bundesrat mitgeteilt, daß der aarg. Große Rat anläßlich der Erledigung der gerichtlichen Jahresberichte für 1885 und 1886, einer Anregung des Kriminalgerichtes Folge gebend, sich dahin ausgesprochen habe, daß die Unifikation des Strafrechts in der Schweiz als wünschenswert erscheine und angestrebt werden sollte. Der Bundesrat bestätigt den Eingang der bezüglichen Eingabe mit dem Bemerken, daß dieselbe dem Dossier betreffend die Codifikation des Strafrechts beigefügt worden sei.

Ein vom Erziehungsrat erlassenes revidirtes Reglement über die Abhaltung der Maturitätsprüfungen, welches sich den bezüglichen Anforderungen des Bundes und denjenigen des neuen Lehrplanes von 1883 genauer anschließt, erhält die regierungsrätliche Genehmigung.

Die Ausführung der westlichen Einfriedigung bei der Pflegeanstalt in Muri wird dem Hrn. Joh. Huwyler, Baumeister in Bünzen und der mechanischen Werkstätte Alfred Oehler in Wildegg, ersterem für die Maurer- und Steinhauer-, letzterem für die Schlosserarbeit übertragen.

Der Gemeinde Baden wird bewilligt, den auf Schluß dieses Monats fallenden Viehmarkt ausnahmsweise am 26. (statt 28.) März abhalten zu lassen.

Der Gemeinderat von Wegenstetten zeigt an, daß die dortige Einwohnergemeinde beschlossen habe, vom Jahr 1889 hinweg auf die Abhaltung von Jahr- und Viehmärkten zu verzichten.

Dem neuen Wirtschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Mägenwyl wird mit einigen Modifikationen die Genehmigung erteilt.

— **Weiberhändel.** Im schweiz. Frauenverband, der die Interessen des Unterrecks zu wahren sich berufen gefühlt hat, ist bereits eine Spaltung entstanden. Wer weiß, wie das geschah? „Hä, de de de de! Glaub numme dene nüd!" tönt es von rechts. „Hä, de de de de! Glaub numme dene nöd!" tönt es von links. Auf letzten Sonntag war eine Generalversammlung in Aarau ausgeschrieben. Betreffende Inserate bedeuteten, man solle die Einflüsterungen von Zürich her ignoriren. Von Zürich schreibt uns die Präsidentin med. Dr. Farner, die Versammlung sei unter dem Pseudonamen „Generalversammlung" gehalten worden. Es sei dies weder eine Versammlung des Verbands noch eine ordentliche Vertretung desselben und haben die Verbandsmitglieder bereits ihr Mißtrauen schriftlich ausgesprochen. Ein „männliches Individuum" habe im Verein herumgeschnüffelt und die Verwirrung angestiftet. Das ist eine fatale Geschichte. Wir möchten diesem schlimmen Individuum raten, sich vor den verschiedenen Fingernägeln recht sehr in Acht zu nehmen.

Wenn die lustigen Weiber erst vernähmen, daß ihr Fallstaff im geheimen Bunde stände zu ihren resp. männlichen Individuen, so würde es weiß Gott in manchem Haus von lustigen Gardinenklängen wiederhallen.

Der von weiterschütternden Folgen begleitete Streit ließe sich vielleicht noch im Keime ersticken durch Revision der Statuten, in dem Sinne, daß jedes Mitglied des Verbandes eo ipso Präsident und zur Erteilung des Wortes ermächtigt wäre, und daß von der Versammlung auszuweisen ist, wer von seiner Eitelkeit den wenigsten Gebrauch macht.

— **Gränichen.** Letzten Sonntag fand man in einem Wässergraben zwischen Suhr und Gränichen einen gewissen Eichenberger ertrunken.

— **Lenzburg.** Die Conservenfabrik bedarf für die diesjährige Saison den Ertrag von zirka 10 Zuchrten Erbsen. Zur Gewinnung dieses Quantums will sie bei den Landwirten dortiger Gegend die Erbsenkultur einführen, welche als sehr lohnend versprochen wird.

— **Bez. Brugg.** † In Billigen starb zu früh für seine Familie, für die Schule, für seine Freunde Herr Joh. Jakob Hirt, Lehrer an der Gesamtschule Rüfenach. Er erreichte ein Alter von nur 42 Jahren. Hirt widmete sich der ihm anvertrauten Jugend mit der ganzen Kraft seiner Seele, mit einer seltenen Pflichttreue und mit anerkanntem Lehrgeschick. Daneben zierte den lieben Freund eine Bescheidenheit des Wesens, eine Biederkeit des Charakters, eine Lauterkeit der Gesinnung, welche Alle zu schätzen wußten, die ihm je näher standen. Mitten aus seiner schönsten Tätigkeit raffte ihn der unerbittliche Tod dahin. Die Nachricht von der schlimmen Wendung seiner jähen Krankheit hat allgemein erschreckt. Die Teilnahme bei der gestern erfolgten Bestattung war eine sehr große, des braven Toten würdige. Der ehrende Nachruf, der in jedem Herzen wiederhallte, mag der trauernden Gattin mit den noch unmündigen Kindern ein lindernder Balsam sein auf das schwerwunde Herz. Du aber, lieber Freund, ruhe sanft im kühlen Grund!

— **Brugg.** Am letzten Sonntag hielt die Offiziersgesellschaft des Kantons Aargau ca. 100 Mann stark ihre diesjährige Zusammenkunft ab. Herr Oberstlieutenant Kurz hielt einen Vortrag über das Verteidigungsgefecht des Korps von der Tann bei Caulmiers (westl. Orléans) am 9. Nov. 1870. Herr Hauptmann Irmiger in Lenzburg referirte über „die Zentralisation des Militärwesens". Die Versammlung nahm nach kurzer Diskussion einstimmig die Resolution an: „Die aarg. Offiziersgesellschaft spricht sich für den Uebergang des gesamten Militärwesens in die Hände des Bundes aus." Als Versammlungsort für 1890 wurde Baden bestimmt.

— **Bez. Baden.** Das Gewitter vom letzten Freitag hat in Rohrdorf und Umgebung arg gehaust. In Holzrüti, Gemeinde N.-Rohrdorf, schlug der Blitz an drei verschiedenen Orten ein. Zuerst fuhr er in eine Pappel beim Haus des Hrn. Keller, zerspliterte dieselbe, zertrümmerte die Fensterscheiben und warf die Leute im Haus zu Boden. Ein zweiter Blitz schlug etwa 50 Meter weiter unten wieder in eine Pappel, welche er aber nur wenig beschädigte. Der dritte Schlag, zirka 150 Meter weiter unten, schlug in einen Kirschbaum beim Haus des Hrn. Kaspar Stocker. Der Baum wurde total zerschmettert, die Wurzeln lösten sich ganz im Boden. Die Giebelwand bei der Scheune wurde zerrissen und der Strahl tötete im Stall die Kuh und eine Ziege, während ein daneben stehendes Saugkalb unversehrt blieb. Ein Teil des Strahls fuhr durch das Kamin in die Küche wo, die Frau am Nachtkochen war und samt der Pfanne zu Boden geworfen wurde, aber mit dem Schrecken davon kam.

— **Baden.** Kein dummes Kameel. Letzten Samstag wurde in den Straßen der Stadt von einer fremden Truppe unter anderm Getier auch ein Kameel herumgeführt. Ein dem Schnaps ergebener Hügeli (also „Sügeli". D. R.) wollte in begeistertem Zustande unter demselben durchschlüpfen, um dasselbe „aufzulupfen." Das Kameel wollte sich diesen dummen Spaß nicht gefallen lassen und wischte ihm mit dem Huf eins aus, zwar unsanft, denn Hügeli laborirt nun an einem Beinbruch.

— **Zurzach.** Der „Schw. Fr. Pr." wird folgender Betrugsversuch gemeldet: „Ein Bauer, der in Heunöten war, aber das liebe Geld sparen wollte, kaufte sich dieser Tage ein Pöstchen Heu. Der leere Wagen wurde gewogen, ebenso der volle. Dem Verkäufer schien es zu wenig Gewicht zu sein; er reklamirte die Waage sei nicht in Ordnung. Der Waagmeister glaubte dies nicht, fand aber auch das Quantum des Heues zu groß für das kleine Gewicht. Er forschte nach einer anderen Ursache und es stellte sich richtig heraus, daß der Bauer seinen leeren schweren Wagen, bevor er das Heu holte, mit einem leichteren vertauscht hatte. Differenz: 560 Pfund! „Hat ihn schen!"

— **Zofingen.** (Korresp.) Der im „Zof. Tagbl." erschienene Artikel über Wohnungsnot beruht jedenfalls auf unrichtigen Voraussetzungen oder auf einer Mystifikation. Es ist allerdings richtig, daß viele dem Arbeiterstand angehörende Familien in Nachbargemeinden sich niederlassen, vorzüglich in Oftringen. Dies geschieht aber nicht einer Wohnungsnot, sondern des Steuerdruckes wegen. 2 oder 2½ Steuern bei mäßigen oder 4½ Steuern bei hohen Erwerbsansätzen sind Differenzen, die gewiß Jeder, der das Hemd näher fühlt als den Rock, in Betracht zieht.

Die Einwohnergemeinde hat kürzlich einem verwandten Gedanken Ausdruck verliehen. Sie hat die von der Schulkpflege vorgeschlagene Errichtung einer zweiten Gesanglehrerstelle — obschon der Männergesangverein die Pathenstelle übernommen hatte — ohne Diskussion aber entschieden von der Hand gewiesen.

Es ist daraus zu ersehen, daß in unserer Bevölkerung der Sinn für das Sparen immer mehr die Oberhand gewinnt. Man wird das Budget einschränken können, ohne der Schule zu schaden.

— **Zofingen.** Hier gedenken sich sämtliche auf April aus der Bezirksschule tretende Schüler dem Handwerkerstande zu widmen.

— **Wiggertal.** Der Wiggertaler Bienenzüchter-Verein veranstaltet einen Lehrkurs in drei Abteilungen auf die drei Hauptperioden der Bienenzucht, nämlich auf den 4. und 5. Mai, 15. und 16. Juni und 24. und 25. August dieses Jahres, unter der Leitung des erfahrenen Bienenzüchters Hrn. J. Zimmermann, Lehrer in Billigen, Verfasser bewährter diesbezüglicher Fachschriften.

Kantone.

Baselland. Einem Apotheker in Birsfelden sind letzter Tage 50 Obstbäume im Wert von etwa 1000 Fr. durch Einsägen oder Einschneiden ruiniert worden. Der Tat verdächtig und deßhalb verhaftet ist ein Gärtnertaglöhner aus dem Kanton Zürich, der früher bei dem Apotheker in Arbeit gestanden und bei der Entlassung Drohungen ausgestoßen haben soll.

Basel Den „Positiven" ist die Staatsschule nicht mehr fromm genug. Es sollen daher Privatschulen mit ausgesprochener religiös-orthodoxer Tendenz gegründet werden. Es sind nun freilich auch nicht alle Positiven mit einer derartigen Parteischule einverstanden. Ein wackerer Mann, Herr Pfarrer Bernhard Riggenbach, schreibt den „Basl. Nachr.", er würde die Eröffnung einer solchen Schule beklagen. „Eine Ständeschule befürchten wir zwar nicht. Es werden in den öffentlichen Schulen nach wie vor Kinder aus allen Ständen zu finden sein, und anderseits wird die projektirte „evangelische Schule" durchaus nicht blos Kinder aus „vornehmen, d. h. begüterten Familien" in sich fassen. Wovor uns graut, das ist eine „Parteischule", eine Pflanzstätte exklusiver „Christlichkeit". Aus dieser „freien" Schule werden Jüngelchen hervorgehen, welche die Menschheit nach pietistischer Schablone in „Gläubige" und „Ungläubige" einteilen, sich selbst ohne Weiteres das Prädikat der „Gläubigkeit" zuerkennen und denen, „die draußen sind", ohne Unterschied die Etikette des „Unglaubens" anheften. Und auf der andern Seite wird dadurch der Reaktion gerufen, daß die Lehrer und Schüler der öffentlichen Schulen sich im Alleinbesitz der „Bildung" wähnen und die andern als „Finsterlinge" brandmarken."

Haben wir denn des Parteifanatismus hüben und drüben nicht schon mehr als genug? Müssen auch noch unsere armen Kinder in diesen Jammer hineingezogen und die gegenwärtigen Zustände dadurch in die Potenz des Chronischen erhoben werden?

Eine Lösung dieses ganzen Konfliktes sieht Herr Riggenbach in einer Revision der kantonalen Verfassung, in welche der Grundsatz aufzunehmen wäre: „Die Fürsorge für den Religionsunterricht überläßt die Schule der Familie und den einzelnen Religionsgenossenschaften." Damit glaube er die vorhandenen Uebelstände, welche auch beim besten Willen der Behörden unter den gegenwärtigen Verhältnissen kaum ganz zu heben seien, definitiv abhelfen und zugleich das Unglück einer „Parteischule" samt der üblen Rückwirkung einer solchen auf die öffentlichen Schulen vermeiden zu können.

— **Basel.** Unter der wohlhabenden Bevölkerung dieser Stadt lebt viel Sinn für Wohltätigkeit. Der verstorbene Herr Baumeister Jakob Ludwig Merian setzte zum Haupterben seines Vermögens die Eidgenossenschaft ein behufs Erbauung resp. Erweiterung eines schweiz. Nationalmuseums für künstlerische und kunstgewerbliche Gegenstände; ferner vergabte er dem Basler Museum 10,000 Fr., dem Basler Reformverein für die Langstiftung und der Basler altkatholischen Gemeinde zur Unterstützung junger Theologen je 25,000 Fr.

Der verstorbene Herr Peter Hagenbach sodann vergabte dem Basler Bürgerspital 35,000 Fr., dem Basler Waisenhaus 30,000 Fr., der Lesegesellschaft und der Gemeinnützigen Gesellschaft je 20,000 Fr.

Die verstorbene Frl. Elise Forkart endlich vermachte an eine ganze Reihe frommer, wohltätiger und gemeinnütziger Anstalten zusammen 28,700 Fr.

Bern. Steuer-Frühling. Herr Nationalrat Brunner will dem Reg.-Rat und dem Großen Rat den Entwurf eines neuen Steuergesetzes vorlegen. Derselbe beruht im Wesentlichen darauf, daß der Erwerb entlastet, das Vermögen stärker belastet werden soll. Bis Fr. 1200 Jahreserwerb zahlen Ledige Fr. 1, Verheiratete Rp. 50; Fr. 1200 bis 1500 versteuern ½ %; Fr. 1500 bis 3000 vom Mehrbetrag 1 %; Fr. 3000 bis 6000 1½ %; Fr. 6000 bis 9000 2 %; Fr. 9000 bis 12,000 2½ % und mehr als Fr. 12,000 3 %. Die Fahrhabe fällt unter die Vermögenssteuer und ist bis Fr. 2000 frei. Kapitalvermögen und Grundeigentum zahlen als Grundtaxe 1 ‰ mit Progression bei höhern Beträgen. Kapitalien sind steuerfrei bis Fr. 500, bei erwerbsunfähigen Personen bis Fr. 3000. Schuldenabzug ist gestattet, sofern der Gläubiger im Kanton wohnt. Das Vermögen wird amtlich geschätzt und bei dringendem Verdacht der Verheimlichung kann auf Antrag des Steuerkommissärs amtliche Inventarisation gehalten werden; bei Todesfällen ist letztere obligatorisch; ergibt sich dabei Steuerverschlagnis, so wird keine Buße, nur die rückständige Steuer samt Zins erhoben. Die Banken sind verpflichtet, alle Einlagen über Fr. 500 der Steuerbehörde mitzuteilen.

— Huttwyl. Ein dem Käser Schmutz auf Gummen gehöriges, circa 4jähriges Knäblein fiel in ein Kessi mit siedender Schotte. Das schrecklich verbrannte Kind starb an den Folgen.

— Zwischen Lyß und Bußwyl wurde die Leiche des Herrn August Haldemann, Versicherungsagent in Bern, aus dem Lyßerbache gezogen. Da man Haldemann am vorigen Tage in Lyß gesehen, vermutet man, daß er in der Dunkelheit in den Bach gefallen sei.

— Jura. Zwei etwa 10jährige Kinder aus Courrour, welche am 15. ds. ihren im Hochofen von Rondez arbeitenden Eltern das Essen bringen wollten, fielen beim Passiren eines Fußsteges über die Biss ins Wasser und ertranken.

Glarus. Näfelser Schlachtfeier. „Gl. Nachr." brachten das Programm für die 500jährige Feier der Näfelser Schlacht. Die Feier beginnt am Abend des 4. April, Hauptag ist der 5. April. Reden werden halten Landammann Blumer, Pfarrer Kind in Schwanden (Festpredigt), Landesstatthalter Mercier und ein Vertreter des Bundesrates. Es ist als ganz sicher anzunehmen, daß alle Kantonsregierungen mit Weibeln in Standesfarben vertreten sein werden; jeder derselben wird eine Kutsche zur Fahrt nach Schneisingen reservirt. Schönneres Wetter wäre für dieses vaterländische Fest schon zu wünschen. —

St Gallen. Der Regierungsrat hat ein neues Wirtschaftsgesetz durchberaten. Es finden sich darin folgende wichtige Bestimmungen: Die übermäßige Anstrengung des Dienstpersonals in Wirtschaften ist untersagt. Mädchen unter 18 Jahren, die nicht zur Familie gehören, dürfen zu ständiger Bedienung nicht verwendet werden. Der Betrieb jeder Wirtschaft ist so einzurichten, daß von 24 Stunden mindestens 7 Stunden ununterbrochene Schlafenszeit dem gesamten im Dienstverhältnis des Wirtes stehenden Personal zugesichert sind.

Solothurn. Herr Fürsprech Fürholz in Solothurn hielt in Kriegstetten ein Referat über die erweiterte Haftpflicht, welches nachstehende Resolutionen zur Folge hatte:

1. Die Versammlung begrüßt den in Olten von den Delegirten der Grütli- und Forstschrittsvereine gefaßten Beschluß betreffend Anschluß an die schweizer. Genossenschaft für die Kollektivversicherung gegen Unfall und Haftpflicht.

2. Sie erklärt, daß sie die Einführung einer allgemeinen obligatorischen Unfall- und Krankenversicherung als das einzig Richtige betrachtet, um alle Mängel, welche der Haftpflichtgesetzgebung anhaften, zu beseitigen.

Waadt. Von schweren Schicksalsschlägen ist ein Angehöriger der Gemeinde Romanel betroffen worden. Seine Frau ist gestorben, die älteste Tochter auswärts in Behandlung, sein jüngster Sohn liegt zu Hause auf dem Krankenlager und sein ältester, ein 33jähriger Mann, im Spital, wo ihm, der in einer kalten Nacht im Schnee sich verirrte und die Nacht außerhalb des Hauses zubringen mußte, die erfrornen Füße amputirt wurden. Die Familie, ehedem in bescheidenem Wohlstand, ist durch diese und andere Schicksalsschläge ins tiefste Elend geraten, so daß der Gemeinderat des Ortes unter den Einwohnern Romanels eine Kollekte veranstalten läßt.

Ausland.

Deutschland. Bismarck und die Schweiz. Der Glarner Landammann Dr. Heer war bekanntlich s. Z. Gesandter der Schweiz bei Preußen. Im Mai 1867 hatte er mit Bismarck eine Zusammenkunft, worüber er seiner Frau u. A. schreibt:

„Am Freitag hatte ich eine erste Audienz beim Grafen Bismarck, die mich in hohem Grade befriedigte. Der Mann macht wirklich einen imponirenden Eindruck, wozu schon seine äußere Erscheinung — er ist von eigentlich athletischer Gestalt — viel beiträgt. Im Gespräch war er äußerst lebhaft und liebenswürdig, ohne alle Beamtensteifheit oder junkerlichen Hochmut, einfach, fast möchte ich sagen bescheiden, legte er die Gesichtspunkte dar, welche für die preußische Regierung in der Luxemburgerfrage maßgebend gewesen seien. Preußen, sagte er, suche gewiß keinen Krieg; es gehe ihm freilich auch nicht aus dem Wege, wenn man ihn anderseits haben wolle; aber ihm persönlich käme es schwer an, jetzt schon wieder Krieg zu führen, es sei doch eben keine Kleinigkeit, etwa 30,000 brave Jungens tot oder zu Krüppeln schießen zu lassen. Gegenüber der Schweiz sprach er sich aufs Wohlwollendste aus und versicherte, Preußen werde nie etwas Anderes von ihr verlangen, als ehrliche Neutralität und im Frieden gute Nachbarschaft, die auch Preußen zu halten wissen werde." Es steht zu hoffen, daß er diese Gesinnung nicht gewechselt habe. Bei Diplomaten ist bekanntlich Vieles möglich.

— Es wird angeregt, alle europäischen und nichteuropäischen Zeitungen mit Spezialdepeschen und Artikeln über des Kaisers Tod zu sammeln. Die Sammlung soll dann zu dauernder Erinnerung einem öffentlichen Museum oder Archiv einverleibt werden.

— Die Augsburger Kammgarnspinnerei zahlt zwar nur jämmerliche Löhne und wendet ganze Bataillone von Weibern und jugendlichen Arbeitern an, aber den Aktionären wird sie eine Dividende von 12½ Prozent auszahlen.

— Respekt davor! Das „allgemeine Ehrenzeichen", welches auf Antrag des Staatsministers v. Puttkamer die Herren Naporra und Jöring-Mahlow als „eklatante" Genugtuung für Spionen- und Schergendienste erhielten, haben vier preußische Lehrer, welche die gleiche Auszeichnung empfangen sollten, dankend abgelehnt.

Oesterreich-Ungarn Aus Lemberg wird gemeldet: In Westgalizien sind über vierzig Landgemeinden durch Ueberschwemmung betroffen und um ihre Vorräte, teilweise um den gesamten Viehstand gebracht worden. Die Gemeinde Bogyiszlo im Pester Komitat ist völlig überschwemmt. Durch Stauung des Eises ist die Gemeinde Szathmar ebenfalls unter Wasser.

Es kommen aus ganz Ungarn sehr trübe Nachrichten über die neuesten Wasserschäden. Bei Nagy Szatonta mußte zur Rettung dieser Stadt der Eisenbahndamm in einer Länge von vier Metern durchbrochen werden; auf der Insel Schütt müssen nahezu 1800 Menschen, welche ohne Obdach und Nahrung sind, aus öffentlichen Mitteln gespeist werden. Bei Ujvidek wollte eine mit 16 Wagen ausfahrende Hochzeitsgesellschaft über die Donau setzen, das Eis zerbrach und alle Teilnehmer — es waren darunter zwei Geistliche — verschwanden spurlos in dem Wasser.

Frankreich. In Paris ist der alte Senntor Carnot, Vater des Präsidenten der Republik, gestorben.

— Boulanger will unschuldig sein. Er hat an den intransigenten Abgeordneten Georges Laguerre folgende Depesche aus Clermont-Ferrand gerichtet: „Ich kenne den Text des mich betreffenden offiziellen Berichts nicht genau, kann aber schon heute sagen, daß wenn ich in Paris gewesen bin, ich mich nur zum Besuche meiner schwer erkrankten und bettlägerigen Frau dahin begeben habe. Da der Minister, welcher den Grund meines Gesuchs kannte, mir dennoch die Erlaubnis verweigerte, indes andere kommandirende Generale ohne Erlaubnis nach Paris kommen, so wird sich das Land nicht täuschen und einsehen, daß man mich bestraft, nicht weil ich in Paris war, sondern wegen der Resultate der Wahlen vom 26. Febr., während man jedoch keinerlei Einmischung meinerseits finden konnte.

Seiden-Ftamine und seidene Grenadines, schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben) **Fr. 1. 80 bis Fr. 16. 80 per Meter** in 12 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Diese erst so nahe vor Ostern eingetroffene wärmere Witterung veranlaßt mich, mein auffallend großes Lager in der von meinen hiesigen gewählten Arbeitern auf's Solideste und Schönste hergestellten

Herren- & Knaben-Garderobe

zu bedeutend reduzirten Preisen zu verkaufen.

Alex. Hittinger,
Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Nur wahres Heil bei at die Natur! Welch' tiefe Wahrheit birgt dieser Spruch. Für jede der mannigfachen Krankheiten, die uns befallen, hat die gütige Natur ihre Gegenmittel, und bietet uns dieselben in ihren unermeßlich wertvollen Mineralheilwassern. Eine solche Schatzquelle von Heilkräften ist u. a. auch das Bad Soden. Durch glückliche Zusammensetzung der bestbewährtesten Wasser dieses Bades ist es gelungen, Pastillen herzustellen, die von intensiver Heilkraft sind und das vorzüglichste Naturheilmittel bilden für erkrankte Lungen, für Hals- und Brustleiden, für Katarrhe des Kehlkopfs, der Verdauungsorgane, und bei Unterleibsstörungen. Diese kostbaren Pastillen, die sich in Folge ihrer tatsächlichen Heilkraft zu einem Absatze von 200,000 Schachteln innerhalb 2 Monaten in Deutschland aufschwingen konnten, sind in allen Apotheken die Schachtel à Fr. 1. 25 zu haben.

Wir versenden gegen baar, oder unter Nachnahme, portofrei ins Haus: **Schwarze Merlinos;** 1. ordinäre Qualität zu Fr. 1 die Elle oder Fr. 1. 65 der Meter; 2. mittlere Qualität zu Fr. 1. 50 die Elle oder Fr. 2. 50 der Meter; und 3. feine Qualität zu Fr. 2 die Elle oder Fr. 3. 30 der Meter, in vorzüglicher, 2 Ellen breiter und schön blauschwarzer Waare. — Muster stehen zu Diensten. **Gamper & Comp.** in **Aarau.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 17. März 1888.

Geldstage. Aarau. Wehrli, Fritz, Gärtner, von Biberstein. — Bombarsei, Peter, Maurer, in Neubuchs bei Buchs. Eingaben 28. April. **Baden.** Steger, Johann, Lungen in Bellikon. — Schwarz, Joseph, Aufseher in Mellingen. — Sturm, Johann, Seiler, in Gebenstorf. Eingaben 28. April. **Lenzburg.** Büttner Minser, Sekundar, Küllers von Kastlen. — Zundel, Joh. August, von Oeschgen. Eingaben 16. April. **Lenzburg.** Thut, Jakob Zimmermann in Seengen. Eingaben 16. April. **Rheinfelden.** Ruflin, Heinrich, Landwirth, von Schupfart. Eingaben 17. April. — Wittwe Stocker, Euphemie, und deren Tochter, Bianka, von Obermumpf. Eingaben 18. April. **Zofingen.** Häfliger, Gottfried, Samuels, Taglöhner, auf der Schleispen zu Strengelbach. — Hofacher, Jakob, Samuels sel., Papierer, von Oftringen. — Hofacher, Theodor, Samuels sel., Schuster, von Oftringen, nach Amerika ausgewandert. Eingaben 28. April.

Nachgeldtag. Zofingen. Hofacher-Widmer, Samuel, Samuels sel., Fabrikarbeiter, von Oftringen. Eingaben 28. April.

Gerichtliche Liquidation. Muri. Frau Füglistaller, Barbara geb. Kottmann, Bäckers in Bünzen. Eingaben 11. April.

Stellenausschreibung. Die neuerrichtete IV. Schule Reinach Unterdorf. Besoldung Fr. 1200. — Unterschule Kirtinau. Besoldung Fr. 1200. — Arbeitsschule Eggenwyl. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 26. März.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnellpostdampfer „La Bourgogne" am 10. März von Havre abgegangen, ist am 18. März Morgens 10 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 8 Tage und 5 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: Wäthrich-Lüdin, Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 20. März. Depression über den Golf von Genua. Sinken des Barometers bei Rigza in der Bretagne und bei Biarritz. Steigen desselben in Irland. Schnee, kalt.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** entgegen gegen unsere auf den Inhaber oder Namen lautenden Obligationen

à 3¾% p. a. **verzinslich auf 3 Jahre fest**
à 3½% „ „ „ 1 „ „

und nachheriger sechsmonatlicher Kündigung.

Aarau, 10. Februar 1888.

338] **Die Direktion.**

Dr. Konrad Frey

hat sich in **Aarau** als **pract. Arzt** niedergelassen und wohnt im Hause der Erbschaft des Herrn Dr. Wydler sel.,

Laurenzenvorstadt Nr. 364.

Sprechstunden von 8 — 9 und 1 — 2 Uhr.

Konkurrenz-Eröffnung

über den Bau einer **neuen**

Käserei in Ober-Entfelden.

Uebernahmsofferten sind bis 24. März nächsthin verschlossen mit der Aufschrift „Angebote für die Käserei" dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen. Plan und Baubeschrieb können vom 19—24. März auf der Gemeindeschreiberei eingesehen werden.

Oberentfelden, 15. März 1888.

Namens der Käsereigesellschaft:
699] **G. Walther,** Präsident.

Fahrhabe-Steigerung.



Die Erben der jüngsthin verstorbenen Wittwe **Mina Siebenmann** geb. Rychner, in **Aarau,** bringen künftigen **Donnerstag den 22. d. Mts.,** von Vormittags 9 Uhr an, im Hause des Herrn **Sl. Rychner,** Bäcker und Wirth auf dem **Main** dahier (II. Steck) verschiedene **Fahrhabegegenstände,** worunter ein vollständiges **Polster-Meuble,** diverse **Tische, Nachttischchen, Schränke. Spiegel, Tableaux, Matratzen,** eine **Kommode,** eine **Nähmaschine,** sowie **Küchengeschirr,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung, zu welcher Kaufsliebhaber höflichst freundlichst eingeladen werden. [735

Stockholz-, Reiswellen- & Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Hunzenschwyl** bringt am **Montag den 26. März 1888,** von Mittags 12½ Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:

I. Im **„Ober-Einschlag",** in der Nähe der „Eulenmühle":
29 Klafter Stockholz.
200 Reiswellen.

II. Im **„Unter-Einschlag-Tannenschlag",** unterher dem „Rößli":
7 Sägstämme mit 8,32 m³.
17 Stück Rafentannen, stehend, circa 8 m³.

Zu dieser Steigerung werden Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

Hunzenschwyl, den 19. März 1888.

Der Beauftragte:
751] **Zubler,** Gemeindeförster.

Liegenschafts-Steigerung.

Frau **Elisabeth Suter-Scheuzger,** Abrahams Wittwe, von und in **Kölliken,** bringt künftigen **Samstag den 24. dies,** Abends 7 Uhr, in der **Bierbrauerei Christen** daselbst, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Das theilweise neuumbaute **Wohnhaus** mit **Scheune** von Stein, Riez und Holz, unter Ziegeldach, im Oberdorf zu Kölliken, Nr. 183, geschätzt und versichert um Fr. 4500., sammt circa 28,8 Aren dabeiliegendem **Garten- & Baumgartenland.**



Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Kölliken, 20. März 1888.

Der Beauftragte:
767] **Suter,** Gemeindeschreiber.

Säg-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Attelwyl** bringt **Samstag** den **24. März** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, auf dem diesjährigen Kahlschlag, an eine öffentliche Steigerung:

„Weid" II. b.:	3	Stück **Rothtannen-Sägbölzer,** 4,83 m³.
	5	Stück **Buchenstämme,** 4,95 m³.
	19½	Ster **Buchenspältenholz.**
	1½	Ster **Mischelholz.**
„Buchholz", Abtheil. 10:	21	Ster **Buchenrugel.**
	3	Ster **Mischelholz.**
	3	Ster **Tannenrugel.**
„Weid", Abtheil. 12:	3	Ster **Tannenrugel.**
„Hornig", Abtheil. 1:	3	Ster **Tannenrugel**

Die schöne Qualität des Holzes, sowie die günstige Abfuhr, lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Attelwyl, 19. März 1888. Im Auftrage:
737] **Jb. Morgenthaler,** Gemeindeförster.

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Wittwyl** bringt am **Donnerstag den 22. dies.** Nachmittags 1 Uhr, an Ort und Stelle in ihren Gemeindewaldungen

124 Ster meistens Tannenholz

an eine öffentliche, freiwillige Steigerung.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Wittwyl, 15. März 1888.

Aus Auftrag:
733] **Dätwyler,** Gemeindeförster.

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelddag über Samuel Stirnemann, Bäcker von **Gränichen** findet die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens **Mittwoch den 28. März** nächsthin statt, und zwar:

1. Der **Fahrhabe,** von Vormittags 9 Uhr an, im geldstaglichen Hause, und
2. Der **Liegenschaften,** Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum „Löwen" in Gränichen.

Aarau, 16. März 1888.

719] Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldtag über **Jakob Widmer-Kohler,** Kleines, Gießerarbeiter, in Gränichen werden die **Liegenschaften** am **Donnerstag den 22. März 1888,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zur „Linde" in Gränichen öffentlich versteigert.

Aarau, 14. März 1888.

Für die Geldstagsbehörde:
718] Dietiker, Kanzlist.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung der **Maurer-** und **Schlosserarbeiten** der neu zu erstellenden Brunnenleitung zum Pfarrhause in **Veltheim** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Plan, Bauvorschrift und Vertragsentwurf liegen beim tit. **Pfarramt** in **Veltheim** zur Einsichtnahme auf.

Uebernahmsangebote sind **bis** 7. April nächsthin der unterzeichneten Direktion franko und verschlossen einzureichen.

Aarau, 17. März 1888.

768] Die Bau-Direktion.

Wein-Verkauf.

Aechten **Luganer Wein** à 50 Cts.
„ **Piemonteser Wein** à 60 „
„ **Kunstwein** à 25 „

per Liter empfiehlt bei Abnahme von wenigstens 2 Liter, bei Partien billiger (Telephon) **Herm. Lüthy,** Schöftland.

Darmkatarrh.

Herrn **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus,** verdanke ich die vollständige Heilung eines fünfjährigen Darmkatarrhs mit schmerzhaftem Durchfall, Bauschmerzen, Blähungen, Mattigkeit rc.

Unterägeri, April 1887. — Jos. Iten.

Behandlung brieflich! Keine Berufsstörung! Unschädliche Mittel!

Unterzeichneter empfiehlt seine **neuen aufgerüsteten**

Betten,

sowie

Parchent, Bettfedern, Flaum.

Ferner halte stets vorräthig: **Aeltere** und **neue Meubel,** als:

Kästen, 1 & 2thür
Chiffonièren,
Kommoden mit und ohne Aufsatz,
Sekretäre,
Runde Tische,
Viereckige Tische,
Nachttischli,
Spiegel, diverse
Jongsessel, gekehlte & ordinäre,
Bettlistühle,
Waschtische,
Waschkommoden,
Kinderbettstatt,
Koffern,
Schreibpult.

Ganze Aussteuern

werden besonders berücksichtigt. — Alles solid und gut

Leonh. Strub, Vater,
710] Milchgasse Nr. 71 in Aarau.

Abschlag in Café.

Schöner grüner **Santos,** reinschmeckend, per Pfund 90 Cts., gelblich **Campinos** à 1 Fr., grün **Java** à Fr. 1. 20 bis 1. 30; feinste **Caf'és, Portorico, Ceylon** rc. à Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50; **Frank-Café** in Schachteln ist vorräthig bei

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu vermiethen:

In Unterentfelden eine **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehör.

Auskunft ertheilt Hr. Ammann, Schuhmacher daselbst und R. Bolliger-Gloor, Metzgergasse Nr. 100, Aarau. [739

Nähmaschinen

für **Hand- & Fußbetrieb,** neuester Construktion, aus den berühmtesten Fabriken liefert mit mehrjähriger Garantie billigst

A. Walther-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung, Aarau.

NB. Reparaturen aller Maschinen!

Habergrütze

in frischer guter Waare per Pfd. à 30 Cts., per 10 Pfund à 25 Cts., in Sack von 50 Pfund Fr. 11. 25 mit Sack ist vorräthig bei

(Telephon). **Herm. Lüthy,** Schöftland.

Futterbaukurs Aarau.

Der landwirthschaftliche Bezirksverein **Aarau** läßt im Laufe dieses Sommers einen **Futterbaukurs** abhalten. Derselbe zerfällt in 3 Theile und dauert im Ganzen 8 Tage, wovon 3 Tage im April, 2 im Juni und 3 im Oktober benutzt werden.

Für die Leitung des Kurses sind die beiden Lehrer der landwirthschaftl. Winterschule, die Herren **Abt** und **Hunnemann** bereits engagirt.

Anmeldungen nehmen entgegen die Herren

Keppler, Lehrer, **Muhen,** Präsident des landw. Bez.-Vereins;
Steiner, Sl., Oekonom, **Aarau,** Präsident des Lokalkomites.

Der Anmeldung sind 5 Fr. Kursbeitrag beizulegen. Der jeweilige Beginn wird später bekannt gemacht. Die Theilnehmer haben für Verpflegung und Logis selbst zu sorgen.

Der Vorstand
758] des landw. Bezirksverein Aarau.

Zur Notiz

für die Landbevölkerung, welche letzthin von dem kleinen Mann mit Pamphleten bedient worden.

Bei mir kann man zu den billigsten Preisen **solide, schöne Hüte** kaufen und wie früher, wo sich noch keine hiesigen Hutmacher gegenseitig mit „Ohne Konkurrenz auf dem Platze" plagten, so kann ich auch jetzt dem tit. Publikum zur Kenntniß bringen, daß ich unter jedem andern Ladenverkaufspreise meine Hüte abgeben kann.

Dabei soll man nicht vergessen meine billigen **Schuhwaaren, Hemden, Stofflager rc. rc.** und besonders **ganze angepaßte Kleidungen,** spottbillig.

Konfirmanden erhalten bei mir **keine Hüte gratis, aber doch zum Ankaufspreis!**

Aarau, 20. März 1888.

Franz Camisasca,
749] zum hohen Haus auf dem Rain Nr. 826.

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus nachfolgenden Staatswaldungen kann an Pflanzenmaterial abgegeben werden:

1. **„Langhalz"** bei Niederwyl (Staatsbannwart Siegrist in Nyken):
   3000 verschulte **Rothtannen.**
   20000 **Rothtannen** zum Verschulen.
   30000 **Weißtannen** „ „
2. **„Ban"** bei Zofingen (Staatsbannwart Hauri in Zofingen):
   4000 unverschulte **Buchen.**
   4000 verschulte **Eschen.**
   10000 **Buchen** zum Verschulen.
   3000 **Weißtannen** zum Verschulen.
   3000 **Rothtannen** „ „

Zum Bezug wende man sich an oben aufgeführte Staatsbannwarte.

Zofingen, 20. März 1888.

766] **Schwarz,** Kreisförster.

Holz- & Reiswellen-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Buchs** bringt am nächsten **Freitag den 23. dies,** von Nachmittags punkt 1 Uhr an, im **„Oberholz",** oberhalb dem „Reunrain", an eine öffentliche Steigerung:

40 Ster Laubholz

und circa 2800 sehr schöne Laubholzwellen.

Sammlung beim Armenhaus Suhr.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Buchs, den 19. März 1888.

Namens der Forstkommission:
749] **Holliger.**

Erlaube mir, dem geehrten Publikum von Aarau und Umgegend anzuzeigen, daß ich mit

Sämmtlichen Neuheiten auf Ostern

versehen bin.

Steife Hüte in eleganten Formen von Fr. 3. 50 an.
Weiche Hüte in hübschen Formen und Farben von 3 Fr. an.
Confirmanden-Hüte, steif und weich, von 2 Fr. an.
— **Solidität & elegante Ausführung zugesichert!** —
Seidenkappen à 60 Cts., 90 Cts., 1 Fr. 20, 2 Fr.

☞ Zu feinern Artikeln **Haute nouveautée Saison 88** von 9 Fr. an, in allen Farben und Formen.

Seidenhüte von 10 Fr. an.

!! Ohne Konkurrenz auf dem Platze !!

da in direkter Verbindung mit den größten Fabriken der Schweiz und des Auslandes.

Fabrikation sämmtl. Militär-Ausrüstungsgegenstände.

Reparaturen stets prompt und billig.

Sonn- & Feiertage geschlossen!

Ed. Küpfer, Aarau
470] neben dem „goldenen Ochsen".

Zum Kaufe angetragen:



Ein

Heimwesen,

bestehend in **Wohnhaus, Scheune** und circa **2 Hektaren** und **42 Aren Baumgarten-, Pflanz-, Matt-** und **Holzland** in unmittelbarer Nähe der Gebäulichkeiten.

Das Verkaufsobjekt befindet sich in geschützter Lage und ist kaum 20 Min. von **Aarau** entfernt.

Die sehr günstigen Kaufsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden, welcher zu jeder weitern Auskunft gerne bereit ist.

736] **J. Stirnemann,** Notar in **Aarau.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben der verstorbenen **Rudolf Maurer**, Rudolfs, Lammers von **Schmiedrued**, in Kirchrued zu Schloßrued bringen am **Montag** den **26. März** nächstdin, Abends 6 Uhr, in der **Pintenwirthschaft** des **Sam. Klaus-Klaus** in **Kirchrued**, an eine freiwillige Verkaufssteigerung: Das



Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus** sammt **Scheune** unter Strohdach, Nr. 120, und circa 210 Aren **Baumgarten-, Matt- und Ackerland**, in verschiedenen Parzellen.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Schmiedrued, 17. März 1887.

Namens der Erben Maurer:
753] **Der Gemeinderath.**

Wein über die Gasse von 2 Liter an:

Tyroler, roth	**70 Cts. per Liter.**
Cerdisher Hügelwein, roth	**60** „ „ „
Toskaner	**55** „ „ „
Ungar, weiß I. & II. Qual. 45—55	„ „ „ analysirt

Herrn Dr. Liechti in Aarau. — **Garantirt ächt und rein.**

755] **Julius Frecht** vor dem Haldentor, **Aarau.**

Steigerungspublikation.

Der Pfleger der Schwestern Frau **A. M. Suter** geb. Waßmer und **Elisabeth Waßmer**, Samuels, Heireche, von und in **Suhr**, bringen Freitag den 23. März in der **Wirthschaft Waßmer** dahier von Abends 8 Uhr an folgende **Liegenschaften** an eine öffentliche **Verkaufs-** eventuell **Pachtsteigerung:**

1. Einen Antheil **Wohnhaus**, Nr. 203 a.
2. Ungefähr 4½ Aren (⅛ Juchart) dabei liegendes **Kraut- und Baumgartenland.**
3. 76920 □′ **Mattland** in den „Distelwatten" in zwei gleichen Antheilgn.
4. 47498 □′ **Mattland** in den „Steuffelmatten".
5. 19686 □′ **Ackerland** im „Wyneseli", Gemeindebezirk Buchs.
6. 28690 □′ **Ackerland** in der „Brestenegg", Gemeindebezirk Buchs.

Die Steigerungsbedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Aus Auftrag:
707] **Bertschi**, Thierarzt.

Ia. Steyrischer Ackerklee,	doppelt gereinigt à 60 Cts. per	½	Kilo.		
Ia. Aargauer Mattenklee,	„ „ 70	„	„		
Ia. Provencer Luzerne,	„ „ 75	„	„		

Raygras, Hanfsamen.

Saalfelder- & Riesenrübli, Runkeln, gelbe & rothe.

Gemüsesamen aller Art.

Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung & Kulturanweisung.

756] **Jakob Henz** in **Aarau.**

Gasthaus-Verkauf.

Herr **Johann Ulrich Steiner** zum **„Storchen"** in **Schloßrued** bringt aus Gesundheitsrücksichten am **Freitag den 23. März 1888**, Nachmittags 4 Uhr, in seiner Wirthschaft nochmals an eine öffentliche **Verkaufs-Steigerung.**

1) Das

Gasthaus zum Storchen in Schloßrued,



mit **ehehaftem Tavernenwirthschaftsrecht,** solides, massives, dreistöckiges Haus, mit 2 Kellern, unter Ziegeldach, geschätzt und versichert um Fr. 10,700. — nebst einem sehr guten und soliden, gewölbten, besondern **Lagerkeller,** mit oder ohne Wirthschaftsmobiliar.

Der „Storchen" ist das einzige Gasthaus in der circa 1000 Einwohner zählenden Gemeinde; er steht in der Mitte des Dorfes, hart an zwei Verkehrsstraßen und ist seit vielen Jahren eine besuchte Gastwirthschaft.

Nebenbei könnte auch eine **Bäckerei** betrieben werden.

2) Eine **Scheune** mit **Remise** und **Holzschopf,** von Stein und Holz, unter Ziegeldach, unmittelbar neben dem „Storchen"; geschätzt und versichert um Fr. 3400. —

3) Circa **4 Hektaren Baumgarten-** und **Mattland,** in ertragreichster Lage und in unmittelbarer Nähe der Gebäulichkeiten. Katasterschatzung Fr. 14,580.

Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen sind günstig und es werden Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

Unter Umständen könnte das Geschäft auch in **Pacht** gegeben werden.

Schloßrued, 15. März 1888.

698] **R. Gloor,** Gemeindeschreiber.

Holz-Steigerung.

Künftigen **Dienstag den 27. März,** Morgens 8 Uhr, bringe ich im **„untern Sädel"** und auf **„Burghalden"**, Gemeinde Dürrenäsch, an eine öffentliche Steigerung:

1) **103 Klafter Buchen-Spältenholz;**
2) **10 Klafter Tannen-Spältenholz;**
3) **mehrere Klafter Stockholz;** und
4) **circa 4000 Reiswellen.**

Beginn im „untern Sädel".

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

675] **Gautschi,** Fuhrmann in **Reinach.**

Brennholz-, Reiswellen-, Stockholz-, Eichen- und Buchenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gränichen** bringt am **Donnerstag den 22. März 1888,** von Morgens 9 Uhr an, in den **„Höfen"** beim **„Tannhölzli"**, auf öffentliche Steigerung:

1) **18 Ster Buchenspältenholz.**
2) **2100 Stück Reiswellen.**
3) **56 Beigen Stockholz.**

Sodann nach Beendigung der Steigerung, circa um 2 Uhr, werden im **Gasthaus zum „Löwen"** dahier, aus dem Schlag **„Mörderg"** **Buchen-** und **Eichenstämme** versteigert, wie folgt:

1) **17 Buchenstämme** mit 17,38 m³;
2) **2 Eichenstämme** „ 5,09 „

Ferner im Schlag **„Schürberg":**

4 Buchenstämme mit 5,17 m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 14. März 1888.

Der Beauftragte:
681] **El. Widmer,** Gemeindeförster.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung **einer Drainage beim Pfarrhause in Suhr** wird Konkurrenz eröffnet. Die Vorschriften können im Büreau des Hochbaumeisters in Aarau eingesehen werden.

Angebote sind bis zum 24. März einzureichen.

Aarau, 13. März 1888.

673] **Die Baudirektion.**

Für Eltern!

Jünglinge, welche die französische Sprache gründlich zu erlernen gedenken, finden diesen Frühling wieder billige **Pension** bei **Alois Bermelin** in **Bursins** bei Rolle, Kt. Waadt. Auskunft darüber ertheilen Hans Schärer, Lehrer in Schüpbach und Kambly, Zündwaarenfabrik in Reichenbach, Kts. Bern. Prospekte auf Verlangen. (H1210X)

Zu pachten gesucht:

Circa 1 Vierling **Ackerland** im Gemeindebann Buchs oder Rohr. Sich zu melden bei Nägeli, Buchdrucker
746] in Neubuchs.

Abziehbilder

zum Verzieren der Ostereier per Büchlein à 10 und 15 Cts.; **Ostereierfarben,** roth, blau, violet, Marmor, Gold à 10 Cts. per Brief empfiehlt
(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zweigharz,

garantirt ächtes Tannenharz, ohne Zusatz brauchbar empfiehlt zu billigstem Preis. Bei Abnahme von Originalgebinden von netto 25 Kl. per Kilo à 60 Cts.
460] **C. Bayer,** Seiler in **Aarau.**

Weiße Nastücher,

50 cm., per Dutzend à Fr. 2. 50, per Stück à 25 Rpn, 60 cm. à Fr. 3. —, per Stück à 30 Rpn.; broschirte weiße **Jacquard-Nastücher** à 50 Rpn. per Stück empfiehlt
(Telephon.) Herm. Lüthy, Schöftland.

Zu verkaufen:

Circa 80 Zentner guteingebrachtes

Heu & Emd,

bei Hs. Ulrich Fricker, Alter
747] in Oberflachs.

Zu verkaufen:



Ein 1½ Jahr alter

Doggenhund,

ächte Race Bullenbeißer, männlichen Geschlechts, groß gewachsen, von Farbe schwarz-bräunlich, Schnauzer, gut dressirt.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [741

Zu verkaufen:

Circa 100 Ztnr. gut eingebrachtes Heu,

sowie **2 Kälber,** bei
740] Steiner im Rößligut, Aarau.

Zu verkaufen:

Bei Gebrüder Schmid in Suhr ein schönes **Saugkalb** und eine **gemästete Kuh.** [742

Empfehle mich den geehrten Frauen von Aarau zum

Waschen und Putzen.

Frau Flückiger, Metzgergasse
743] Nr. 100, Aarau.

Gesucht:

Ein konfirmirter, starker **Knabe,** der etwas von der Landarbeit versteht, findet sofort Anstellung.

Bei wem sagt der Verl. d. Bl. [745

Gesucht zu sofortigem Eintritt:

Ein **junger starker Bursche,** der auf dem Lande arbeiten müßte. Einem solchen, der schon in Weinreben gearbeitet, würde der Vorzug gegeben. Gute Behandlung und rechter Lohn wird zugesichert.

Näheres bei der Exped. ds. Blts. [744

Gesucht:

Zwei tüchtige **Dachdecker- & Kaminfegergesellen** finden für sofort dauernde Arbeit bei

Rudolf Fehlmann, Dachdecker
769] und Kaminfeger, Rain 884, Aarau.

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 10. März 1888.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 6. 50 bis 7 — per Becken 20 bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 10 bis Fr. 2. 30. Eier per 9 — 10 Stück 60 Cts. Aepfel — Liter — bis — Cts., per Klögg. — Cts. Birnen - bis - Liter — Cts. Dürre Kepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dörre Birnen 40 Cts. per Liter. Kalbis und Kabi per Kopf 20 bis 40 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts. 10 Rüblti 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. — — Kalbfleisch Fr. — 80 bis Fr. — 90 Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schafffleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50., Schweinefleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Dürrer Speck Fr. 1. 80 bis 1. 90.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben der sel. verstorbenen Frau **Barbara Hediger** geb. Richner, von **Rupperswyl,** bringen am **Dienstag den 27. März 1888,** Abends 8 Uhr, in der **Speisewirthschaft** des Hrn. **Zobrist** daselbst, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Ein **Antheil Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** im Dorfe Rupperswyl.



2) Circa 90 Ar. dabeiliegendem **Baumgarten- & Ackerland.**

Bedingungen günstig.

Rupperswyl, 19. März 1888. Namens der Erbschaft,
Der Beauftragte:
754] **J. J. Zobrist,** Ammann.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Vorstand des Genossenschaftswaldes Böz[illegible] bringt **Montag den 19. März 1888,** Nachmittags 1 Uhr, auf dem diesjährigen Hochwaldschlag auf **„March"** auf öffentliche Steigerung:

40 Stück liegende, schöne Säg- & Bauhölzer

mit einem Cubikinhalt von 90 Festmeter, darunter viele Stücke von 3 bis 5 Fm. Abfuhr günstig. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Bözer, 13. März 1888.

665] **Joh. Brack,** Gemeindeförster.

Brenn- & Nutzholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Donnerstag** den **22. März,** Nachmittags 1 Uhr im Staatswald **„Stock** und **Hard"** bei **Auenstein:**
   55 **Bohnenstecken** und 3060 Stück **Reiswellen** aus I.,
   13 Ster **Rugelholz,** 2560 „ „ „ II. und
   25 Ster **Rugelholz,** 1360 „ „ „ u. 23 **Stangen** aus IV. Durchforstung.
   Nachher wird die **diesjährige Kahlschlagfläche** zu 1—3jähriger **landwirthschaftlicher Nutzung verpachtet.**
2) Am **Freitag den 23. März,** von Nachmittags 1 Uhr an im Staatswald **„Fluhwald"** bei **Küttigen:**
   600 **Reiswellen** aus I. Durchforstung.
   13 Stück **Eichennutzholz** mit 3,76 m³, 50 Ster **Laub-** und 6 Ster **Fohrenholz,** 900 **Laubwellen** aus dem Dunkelschlag.
   9 Ster **Laub-** und 18 Ster **Tannenspälten,** 515 **Reiswellen** aus III. Durchforstung.
   3 Ster **Akazienstämmli** mit 0,60 m³, 7 Ster **Laub-** und 27 Ster **Nadelholz** und 800 **Wellen** aus II. Durchforstung.
   8 Ster **Lanholz** und 530 **Wellen** aus III. Laubholz-Durchforstung.
   Nachher:
3) Im **„Krispisrain":**
   800 I. **Durchforstungswellen** (Laubholz).

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 7. März 1888.

Der Kreisförster:
607] **Rud. Heusler.**

Gänzliche Liquidation!

Wegen Aufgabe meines Spezereigeschäftes verkaufe so lange Vorrath:

Petrol, amerikan., per Liter zu Fr.	—. 22	Erbsen, Viktoria, per Pfd.	22 u. 20 Cts.
Salatöl, prima, „ „ „ „	1. —	Linsen, prima Heller, per Pfd.	35 „
Lewaröl, „ „ „ „	—. 70	Zwetschen „ „	23 „
Essig (Doppeleissig) „ „ „ „	—. 35	Kastanien, gedörrte „ „	16 „
Brennspriit (weißer) „ „ „	—. 60	Hafergrüz, prima „ „	27 „
Seife, Ia. Kern—IIa. p. Stück	40—26	Würfelzucker „ „	35 „
Soda, krystallisirt, per Pfd.	06 Cts.	Stockzucker „ „	32 „
Anlung in Schachteln	30 „	Stampfzucker „ „	30 „
Fettlangenmehl in Paquets	30 „	Cassanade aus Rohrzucker, blond. per Pfd.	28 „
Wäschecrystall	zum Ankaufspreis	Zucker, Poudre, gemahlen	35 „
Borapräparate, Waschblau		Malzzucker per Pfd.	70 „
Universalmetallputzpommade		Zucker Drops, Rocks, Frambois	zc. zum
Borapulver		Ankaufspreise.	
Reis, versch. Sorten, pr. Pfd.	28—16 Ct.	Cigarren & Tabak	zum Ankaufspreis.
Gries, prima Marseill.. p. Pfd.	23 „		
Teigwaaren verschied. Sorten	30 „		

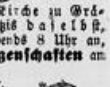
und vieles andere mehr, ganz billig.

Aarau, im März 1888.

F. Schatzmann, Negt,
734] Rain 823.

Pacht-Steigerung.

Johannes Müller, Johannesen, Landwirth bei der Kirche zu Gränichen, als Vormund des **Jakob Müller,** Samuels, Gratis dasselbst, bringt am **Donnerstag den 22. März 1888,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthaus zur „Linde"** in **Gränichen** folgende **Liegenschaften** an eine öffentliche Pachtsteigerung:



1) Ein **Wohnhaus** mit drei Wohnungen, gewölbtem Keller, **Scheune** und **Schopf,** im „Winkel".
2) Circa 31,50 Aren. ungef. 3½ Vierl. umliegendes **Garten-** und **Baumgartenland** daselbst.
3) Ca. 18 Ar., ungef. ½ Juch. **Ackerland** in der „Rieft".
4) „ 40,50 „ „ 1 „ und ½ Vierl. **Ackerland** unter der „Rieft".
5) „ 41,62 „ „ 1 „ ½ „ **Ackerland** in der „Blaien".
6) „ 13,50 „ „ 1½ Vierl. **Ackerland** in der „Ey".
7) „ 72 „ „ 2 Juch. **Gemüse- & Baumgartenland** in der „Ey".
8) „ 27 „ „ ¾ „ **Mattland,** die „Stöcklimatt".
9) „ 49,50 „ „ 1½ „ und 1½ Vierl. **Ackerland** in der obern „Ey".
10) „ 27 „ „ ¾ „ **Ackerland** am gleichen Orte.
11) „ 13,50 „ „ 1½ Vierl. **Ackerland,** der „Brätschenacker".
12) „ 27 „ „ ¾ „ **Ackerland** unter dem „Hochstühl".
13) „ 18 „ „ ½ Juch. **Ackerland** in der mittleren „Ey".
14) „ 63 „ „ 1¾ „ **Mattland** im „Riedesfeld".
5) „ 45 „ „ 5 Vierl. **Mattland** am gleichen Orte.
6) „ 27 „ „ ¾ Juch. **Ackerland** im „Langfeld".

Zu dieser Pachtsteigerung ladet ein

Gränichen, 15. März 1888.

Der Beauftragte:
682] sig. **F. Widmer,** Gemeindeschreiber.

Buchenstämme- & Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Teufenthal** bringt nächsten **Montag den 26. März,** von Nachmittags 1 Uhr an, im diesjährigen Kahlschlag im **„Klätzelmüt"** an eine Steigerung:

8 schöne Buchenstämme mit 4,42 Festmeter, sowie nachher im **„Stiget"** (Südseite) **7½ Ster Brennholz** und **367 Stück Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Teufenthal, 19. März 1888.

Der Gemeindeförster:
769] **Jb. Kröni.**

Nro. 24. 1888.

Aarau, Samstag, 24. März.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Der hinkende „Cäsar“.

Man hört es hin und wieder behaupten, und es ist nicht ohne Grund, die Franzosen müßten einen Götzen haben, zu dem sie aufblicken könnten als zu ihrem Hort und Schild. Die Geschichte der neuern Zeit bietet zur Bestätigung dieser Wahrnehmung vielerlei Anhaltspunkte. Um auf unsern Mann zu kommen: Wer erinnert sich nicht noch lebhaft des vor einem Jahr mit Schwung betriebenen Boulangerkultus in Paris? Der Sturz des Ministeriums Goblet entleidete den kühnen General und Kriegsminister des Nimbus in den Augen der Gamins und der wutschnaubenden Revanchepartei. Dagegen blieb ein Schimmer des Ruhms bei dem Landvolke, insonderheit bei den warmblütigen Südfranzosen. Der Knabe Boulanger fieng an gefährlich zu werden; Napoleonsideen umgaukelten sein Gehirn und falsche Freunde, wie der Hetzer Rochefort und der Deutschenfresser Deroulede, nährten den Gedanken der Diktatur in ihm.

Am 26. Februar hatte General Boulanger bei den Ersatzwahlen in drei Departements, obgleich er als Militär nicht wählbar ist und seine Kandidatur nirgends offen aufgestellt worden war, die Zahl von 54,000 Stimmen auf seinen Namen vereinigt. Als Hauptagitator für seine Wahl entpuppte sich ein obskurer Abgeordneter, Namens Thiébaud, ehemaliger orleanistischer Agent. In einer Erklärung verwahrte sich zwar der General gegen den Mißbrauch, den man in seinem Namen treibe. Aber diese Verwahrung fiel so kläglich aus, daß niemand daran zweifelte, Boulanger habe dennoch die Hand im Spiel. Die Regierung ließ ihn und seine telegraphische Korrespondenz im Geheimen überwachen. Jetzt ist jeder Zweifel gehoben. Die Untersuchung, welche die Regierung anordnete, ergab zur Evidenz, daß Boulanger dreimal ohne Erlaubnis des Kriegsministers, ja zum Teil gegen dessen ausdrückliches Verbot, seinen Posten in Clermont-Ferrand verlassen hatte, und nach Paris gekommen war, offenbar um mit seinen Agitatoren sich über die Propaganda für seine Person zu beraten. Darauf erfolgte seine Absetzung. Seither ist aber Boulanger nicht nur als disziplinloser General, sondern auch als Heuchler, Schwindler und Lügner entlarvt worden. Der „Figaro“ veröffentlicht nämlich den Brief, in welchem der General am 9. März zum dritten Male beim Kriegsminister um Urlaub ersuchte, um seine kranke Frau und seine Kinder in Paris besuchen zu können; er habe sich den früheren Entscheidungen des Kriegsministers gefügt, war das Gegenteil davon wahr, war er schon zweimal, am 24. Februar, zwei Tage vor den Wahlen, und am 2. März in Paris gewesen. Endlich konstatiren die republikanischen Blätter, daß der Brief vom 9. März am 11. in Clermont aufgegeben und am 12. im Kriegsministerium eingelaufen sei — während der General am 10. März verkleidet, mit dunkler Brille und hinkend sich in Paris befand. Endlich wird behauptet, daß Boulanger in Paris gar nicht seine Frau, sondern seinen Agenten Thiébaud besucht habe.

Es ist fast schade um den einstigen kecken, feurigen, tapfern Soldaten, der nach ruhmvollem Waffenspiel seine militärische Laufbahn als Politiker wie der Hanswurst auf dem alten Theater den tragischen Helden persiflirte. Boulanger ist durch seine blaue Brille, durch seinen Ritt auf einer Lokomotive, durch sein Hinken durch die Gassen Paris der Lächerlichkeit anheimgefallen und wird sich kaum mehr dem Romanschriftsteller als tragisch-komische Figur entziehen können.

So lange sich Boulanger einfach den Militärgeschäften gewidmet, war er ein tadelloser Soldat; aber als er seine militärische Stellung mit der Politik zu verquicken begann, ist er die Zielscheibe der Unzufriedenheit, des Ehrgeizes und einer Reihe Abenteurer, Intriganten und Spekulanten geworden, welche auf seine Karte ihr Geld und ihre Zukunft setzen.

Boulanger ist in Hinsicht auf seine hohe Stellung noch jung. Die hohe Stellung aber ist nichts als ein Aequivalent für seine bravouren Leistungen. Grad um Grad hat er sich „erblutet“. Am 29. April 1837 zu Reimes geboren, trat er am 15. Oktober 1855 in die Kriegsschule von St. Cyr, wo er nicht ganz zwei Jahre (bis 1. Oktober 1856) verblieb. Unter Major Random machte er im 1. Regiment der allgerischen Tirailleure den ersten Feldzug gegen die Kabilen mit. Später treffen wir ihn in dem Gefecht von Turbigo, 3. Juni 1859. Er erhielt einen Schuß in die Brust. Erst 22 Jahre alt, wurde er einige Tage nachher Ritter der Ehrenlegion. 1860 wurde er Lieutenant. Vom 15. Oktober 1861 bis 3. Mai 1864 ist er beim Feldzuge in Cochinchina beteiligt. Am 24. Februar 1862 erhielt er im Gefecht bei Trai-Dau einen Lanzenstich in die linke Seite; dafür wird er am 21. Juli gl. J. Kapitän. Am 15. Juli 1870 wird er Bataillons-Kommandant; am 9. Nov. 1870 wird ihm als Oberstlieutenant der Befehl über das 114 Infanterie-Regiment übertragen. Schon nach drei Wochen bezahlte er diese Beförderung mit seinem Blute: Am 30. November zerschmetterte ihm eine Kugel im Gefechte bei Champigny die rechte Schulter. Das hinderte Boulanger nicht, an der Spitze seiner Truppen auszuharren. Diese energische Haltung wurde mit dem „Offizier der Ehrenlegion“ und 1871 mit dem Oberstitel vergelten. Die Leser erinnern sich der schrecklichen Kämpfe der Kommune: Boulanger erstürmte die Barrikaden von Bourg-la-Reine und Curban. Zweimal wurde der Name „Colonel Boulanger“ damals wegen seiner Bravour im Tagesbefehl genannt. Beim Sturm auf Paris — 24. Mai — erhielt er einen Schuß ins linke Bein; noch am demselben Tage aber auch das Aequivalent — es hieß: Kommandeurkreuz der Ehrenlegion. Am 4. Mai wurde er General, 43 Jahre alt. Um den Dienst der Kavallerie kennen zu lernen, kam er auf seinen Wunsch an die Spitze der 14. Kavallerie-Brigade. Als die Nordamerikaner die Centenar-Feier ihrer Unabhängigkeit begingen (1883), wählte die Regierung Boulanger, Frankreich an der Spitze einer militärischen Abordnung zu vertreten. Seine gewandten, angenehmen Formen, sein Takt schufen ihm eine glänzende Aufnahme. Zurückgekehrt, wurde der General ins Kriegsministerium berufen und zwar als Direktor der Infanterie-Abteilung. Die Reorganisation der Unteroffiziersschule, die Schaffung der Schulen von Soldaten-Kindern, die Hebung des Schießunterrichtes, die Vereinfachung der Verwaltung und andere Verbesserungen sind sein Werk. Die Begabung als Administrator und Organisator, eine unermüdliche Arbeitskraft, eifersüchtige Gewissenhaftigkeit werden ihm aus dieser Zeit nachgerühmt. Am 8. Februar 1884 wurde Boulanger Divisionsgeneral und er trat aus dem Kriegsministerium, um den Besatzungskommandanten von Tunis, General Logerot, zu ersetzen. Im Herbst 1885 wurde Boulanger — sagen wirs nur gleich, zu seinem Unglücke — Kriegsminister. Von diesem Augenblicke an beginnt seine Politik und der Anfang von seinem lächerlichen Ende. Es kamen die Truppenrevüen, wo der Kriegsminister mit seinem Roße um den einfachen Präsidenten-Wagen herumtänzelte, mit den Federn auf dem Hute. Das Volk sah nur Boulanger und seinen Busch. Feder und vive Boulanger! blendeten den einstigen tapfern Soldaten, den jetzigen Minister! Es kamen seine devoten Briefe an den Orleanisten, den Herzog von Aumale, an den Tag. Der General, der als ein grimmiger Republikaner bei der Prinzenausweisung sich auszuweisen wollte, leugnete die Briefe und wurde zum — Lügner. Es kam der 4. Februar 1887. Flourens stellt seinen Kollegen Boulanger seines Briefes an den russischen Kriegsminister wegen energisch zu Rede. Boulanger antwortete ausweichend und verrieth sich als politischer Intriguant.

Nun ist der einstige energische Kämpfer von Champigny, der seinen Truppen ein so glänzendes Zeugnis von Energie gegeben, als indisziplinirter General aus der Liste der Aktiven gestrichen. Der Federbusch, die vive Boulanger! haben den einstigen guten Soldaten begraben; von ihm ist's nichts mehr geblieben als der — Hanswurst!

Schweiz.

Bundesstadt. Anläßlich der Behandlung des Traktandums „Politische Polizei“ im Nationalrate zeichnet Herr Bundesrat Droz die Stellung des Bundesrates u. A. also:

„Vor allem solle man im Ausland wissen, daß der Bundesrat der treue Repräsentant des Willens des ganzen Schweizervolkes sei und deshalb sei es sehr wünschenswert, daß der Rat mit seiner Kommission und dem Bundesrate einig gehe.

Das Asylrecht hat uns seit 1815 viele Reklamationen seitens fremder Staaten zugezogen, ja es ist fast der einzige Grund aller seit 1815 erfolgten Reklamationen gewesen, aber wir haben unsere Rechte als souveräner Staat immer gewahrt und werden sie stets wahren, doch müssen die Fremden, die zu uns kommen, nicht nur unsere Institutionen, sondern auch diejenigen befreundeter Staaten respektiren. Freiheit der Presse und Vereinsrecht sind Rechte, die wir uns selbst gegeben und die Fremden müssen sich, um ihrer teilhaftig zu sein, auch derselben würdig erweisen, und wenn sie durch ihr Treiben die Sicherheit der Schweiz gefährden, so hat der Bundesrat das Recht, sie auszuweisen. Aber seit 1885 hat man schon mehrmals gefunden, daß Schweizer ältern oder jüngern Datums an solchen die Sicherheit der Schweiz gefährdenden Machinationen sich beteiligten. Ueber die Haltung dieser Schweizer hat sich das Volk deutlich ausgesprochen.

Der Bundesrat will nun Mittel, um die Begünstiger der Unordnung, Schweizer oder Fremde, zu bekämpfen, denn die Kantone können es nicht. Wenn wir keine fremden Anarchisten hätten, brauchten wir auch keine politische Polizei. Da diese aber einmal nötig ist, so muß der Bund die Anstrengungen der Kantone vereinigen und sie in bestimmte Bahnen lenken. Deshalb wird die Schweiz nicht zum Polizei-Staat, denn unsere Freiheiten sind ein zu großer Teil unserer Nationalität, als daß wir sie preisgeben könnten oder dürften. Aber diese Freiheiten lassen wir nicht durch eine handvoll fremder Anarchisten prostituiren.

Jeder Vorwand muß denjenigen genommen werden, welche die Schweiz als einen Heerd der Revolution darstellen und um dies zu können, müssen Bund und Kantone vollen Gebrauch von ihren Kompetenzen machen.

Es wird uns so leicht werden zu zeigen, daß unsere freiheitlichen Institutionen vereinbar sind mit der skrupulösesten Beobachtung aller internationalen Pflichten und daß unsere Demokratie auf ihrem Territorium keine Unordnungen duldet.“

— **Bahnverkehr.** Zufolge einer Vereinbarung zwischen den Direktionen der Gotthardbahn, der schweizerischen Centralbahn und der italienischen Mittelmeerbahn einerseits, und der internationalen Schlafwagengesellschaft anderseits kursiren vom 16. März 1888 an in den Tagesschnellzügen Basel-Gotthard-Mailand an Stelle der Schlafwagen Salon-Restaurationswagen. Die Benützung dieser Wagen ist nur Reisenden mit Billeten I. Klasse gestattet. Wünscht ein Passagier mit Billet II. Klasse den Salon-Restaurationswagen zu benützen, so hat derselbe ein Supplementsbillet von II. Klasse auf I. Klasse für diejenige Strecke zu lösen, auf welcher er die Fahrt in genanntem Wagen zurücklegt. Außerdem hat jeder Reisende beim Einsteigen in den Salon-Restaurationswagen vom Bedienten des Wagens ein Zuschlagsbillet zu lösen. Der hiefür zu entrichtende Betrag ist für nachstehende Teilstrecken der Gotthardbahn folgender: Luzern-Göschenen Fr. 2. 50, Göschenen-Mailand Fr. 6. 75, Göschenen-Bellinzona Fr. 3, Bellinzona-Lugano Fr. 1.

— **Schweizer im Auslande.** Hr. Gottlieb Walder von Frauenfeld, Eisenbahnbeamter in Uesküb (Türkei), wurde vorletzten Samstag, als er in einer Draisine auf der ihm unterstellten Bahnstrecke fuhr, um die Arbeiter auszuzahlen, von einer armautischen Räuberbande überfallen und tötlich verwundet, so daß er den erhaltenen Verletzungen erlag. Der Verstorbene nahm im Dienste der türkischen Eisenbahnen eine angesehene Stellung ein und war zur Zeit des russisch-türkischen Krieges als Vorstand der mitten im Kriegsschauplatz befindlichen Eisenbahnstation Jeni-Sagra allen Gefahren ausgesetzt, in denen er sich durch Mut, Besonnenheit und Pflichttreue auszeichnete, indem er, als die Russen den Bahnhof bombardirten, auf seinem Posten ausharrte, bis das Stationsgebäude über seinem Haupte in Brand geriet.

— **Die Schweiz und Deutschland.** Die „Frankf. Ztg.“ schreibt: Wer die Haltung der schweizerischen Presse gegenüber den ernsten Ereignissen, welche sich in Deutschland abgespielt haben, verfolgte, der muß mit Genugtuung wahrgenommen haben, daß das Schweizervolk von durchaus freundschaftlichen Gefühlen gegen uns beseelt ist. Die sämmtlichen angesehenen Blätter der eidgenössischen Republik haben den Tronwechsel in Berlin in teilnahmsvollster Weise besprochen. Das haben wir auch gar nicht anders erwartet; diese geschriebenen Zeugnisse, sowie die sonstigen Trauerkundgebungen, die beispielsweise gerade in Basel besonders großartig gewesen sind, haben durchaus nichts Ueberraschendes. Indessen ist es gut, daß die von einigen badischen Kartellschwestern vor- und von schlechtunterrichteten norddeutschen Blättern nachgekaute Lüge von der Deutschfeindlichkeit der Schweizer vor aller Welt in ihrer Nacktheit erscheint.

Aargau.

— **Vom Sparen.** Auf Ende 1885 bezw. 1885/86 belief sich der Gesamtbestand der Spareinlagen in den Sparkassen auf Fr. 56,062,284. Auf den Kopf der Bevölkerung von 1886 trifft es Fr. 382 Spareinlagen. Nach der eidg. Sparkassenstatistik pro 1881/82 berechnet fallen auf Ende 1886 auf den Kopf der schweiz. Bevölkerung Fr. 216. Das Verhältnis für unsern Kanton ist also hier ein recht erfreuliches.

Sehr bemerkenswert ist, wie sich der gegenwärtige Einlagebestand aus früheren bescheidenen Anfängen entwickelt hat. Es kommen Einlagen im Jahre 1835 überhaupt Fr. 648,407, auf den Kopf der Bevölkerung Fr. 4; 1852 Fr. 2,999,856: 15; 1854 Fr. 3,354,537: 17; 1858 Fr. 6,032,154: 30; 1862 Fr. 8,576,573: 44; 1867 Fr. 13,137,477: 66; 1872 Fr. 25,157,069: 126; 1880 Fr. 40,328,163: 203; 1881 Fr. 43,317,847: 218; 1882 Fr. 46,198,423: 232; 1886 Fr. 56,062,284: 382.

Die Zahlen zeigen ein namentlich erfreuliches Anwachsen seit 1852. Seit 1881 ist ein Rückgang des jährlichen Zuwachses zu konstatiren. Die Mißernten in der Landwirtschaft und die drückende Lage in Gewerbe und Industrie werden damit im Zusammenhang stehen. Seit 1852 nimmt der Prozentsatz des Zuwachses degressiv ab. Es darf dieses nicht beunruhigen, denn anderwärts macht man die gleichen Beobachtungen.

Beachtenswert dagegen ist die allmälige Zunahme des durchschnittlichen Betrages, der auf ein Sparbuch resp. auf einen Einleger fällt. Es kamen nämlich an Einlagen im Jahre 1835 durchschnittlich per Einleger Fr. 134, 1852 Fr. 301, 1854 Fr. 215, 1858 Fr. 271, 1862 Fr. 357, 1867 Fr. 372, 1872 Fr. 490, 1880 Fr. 766, 1881 Fr. 787, 1882 Fr. 808, 1886 Fr. 846. Auch hier ist der Einfluß der Hungerjahre im Beginne der 50er Jahre nachweisbar.

Unser Kantonsstatistiker teilt in seinem Werke betr. Sparkassenwesen die Sparkassen in 4 Kategorien.

I. Vom Staate garantirte Sparkassen. Ein Institut, die aarg. Bank, hat 10,627 Einleger mit einem Guthaben auf Ende 1886 von Fr. 3,062,968. Unter 100 Fr. haben 3452 Einleger, zwischen 1000 bis 2000 Fr. stehen 298 Sparbücher.

II. Sparkassen von Aktiengesellschaften ohne Staats- oder Gemeindegarantie haben wir 12. Diese haben 16,562 Einleger mit Fr. 10,193,314 Guthaben. 4803 haben unter 100 Fr. Einlage; 226 aber haben je über 5000 Fr. zu gut.

III. Sparkassen von Genossenschaften ohne Staats- oder Gemeindegarantie bestehen 27. Das durchschnittliche Guthaben eines Einlegers steigt hier am höchsten, nämlich auf Fr. 1090, bei der I. Kategorie auf blos Fr. 288; bei der II. auf Fr. 677. Der Einlegerzahl 38,131 steht somit eine Spareinlage von Fr. 40,452,317 gegenüber. Das Gros steht auch wieder bei den Guthaben unter 100 Fr., nämlich 10,420. Doch haben 3495 Einleger je ein Guthaben von 2001 bis 5000 Fr. 1752 haben Sparhäfen von über 5000 Fr.

IV. Privatsparkassen, Schul- und Fabrikkassen bestehen im Aargau 13. Darin haben 896 Einleger Fr. 195,357 am Zins, dessen Durchschnitt 4,07 % beträgt.

Die meisten Kassen (36) leisten den Einlegern Zinse von 4 %, etliche, namentlich in der letzten Kategorie sogar 4½. Ueber 4 % zahlen 11 Institute. Unter 4 %, von 3, 3½, bis 3¾ % zahlen 14 Sparkassen.

— **Rheintalbahn.** Von Hrn. Nationalrat Baldinger und 26 Mitunterzeichnern ist in der Bundesversammlung eine Motion gestellt worden, welche den Bundesrat veranlassen wird, sich über die Nordostbahn-Angelegenheit und die mit derselben zusammenhängende Moratorienfrage auszusprechen. Dieselbe lautet: „Gestützt auf den Bundesbeschluß vom 14. Februar 1878 wird der Bundesrat um Aufschluß darüber ersucht, wann er die schweizer. Nordostbahn zur Erfüllung ihrer Vertragspflichten hinsichtlich Bau und Betrieb einer Eisenbahnlinie von Koblenz nach Stein zu verhalten gedenke." Die Interpellation berührt nur eine der Moratorienlinien; der Bundesrat muß sich natürlich aber über alle, über die ganze Angelegenheit aussprechen. — Die Motion ist nun auch in diesem Sinne abgeändert worden.

Herr Bundesrat Welti beantwortet die Anfrage und führt u. A. an: Der Zustand der Nordostbahn war 1878 wesentlich dadurch herbeigeführt, daß dieselbe eine große Zahl Verpflichtungen übernommen hatte, zu deren Ausführung das Geld fehlte. Sie wandte sich an den Bundesrat um Vermittlung. Diese fand statt und führte zum Ziele durch Bundesbeschluß vom 18. Februar 1878, durch welchen der Nordostbahn Vergünstigungen eingeräumt und ihr gestattet wurde, die übernommenen Verpflichtungen erst nach 8 Jahren auszuführen oder vielmehr es wurde ihr eine Frist von 8 Jahren eingeräumt, nach welcher erst wieder untersucht werden sollte, ob sie fähig sei zur Erfüllung ihrer Pflichten. Schon vor Ablauf der Frist, schon 1885 wurde die Nordostbahn zum Bericht aufgefordert über alle für die Erstarkungsfrage wichtigen Verhältnisse. Eine Experten-Untersuchung führte den Bundesrat dahin, am 23. Juni 1887 seinen Entscheid über die Erstarkungsfrage abzugeben in dem Sinne, daß die Nordostbahn wieder gehörig erstarkt sei. Damit war die eine Seite des von der Bundesversammlung erhaltenen Auftrages erfüllt.

Der zweite Teil bestand darin, daß der Bundesrat die Reihenfolge zu bestimmen hatte, in welcher die Moratoriumslinien gebaut werden sollten. Auch das gehörte zur ausnahmsweisen und speziellen Funktion des Bundesrates, die ihm nicht kraft seines Amtes und der Gesetze, sondern infolge des Auftrages der Räte zustand. Er beschloß, daß der rechtsufrigen Zürichseebahn die Priorität gebühre.

Mit diesen Entscheiden hatte der Bundesrat diejenigen Verpflichtungen erfüllt, die ihm außerordentlicher Weise aufgetragen worden. Die Bundesversammlung hatte sich im Februar 1878 vorbehalten, durch weitere Beschlüsse über den Bau der Linien alles Andere festzusetzen.

Der Bundesrat habe seit dem 23. Juni 1887 die nötigen Einleitungen nicht getroffen, um die Frist der rechtsufrigen Linie auszusprechen, weil er damals in Vertragsverhandlungen über den Rückkauf getreten war und im Gange dieser Unterhandlungen auch die Moratorienfrage sich so anders gestalten konnte.

Die Moratoriumslinien kosten nach den Angaben der Nordostbahn und den Ermittlungen der Experten 35 Millionen. Diese werden durch die Erträgnisse dieser Linien bei Weitem nicht gedeckt, sondern sie werden Verluste bringen, die jährlich auf eine Million angeschlagen werden. Es wird sich also ihr Preis auf 50 Millionen belaufen.

Bezüglich des Rückkaufs der Nordostbahn sind die Unterhandlungen noch schwebend. Man sei im Augenblick nicht zu ermessen im Stande, welche Antwort die Nordostbahn geben werde. Das ist der heutige Stand des Rückkaufs.

„Erklärt nun heute die Nordostbahn den Verzicht auf neue Unterhandlungen oder bietet sie solche an, so läßt sich in beiden Fällen in keiner Weise ein weiterer Versuch in der Angelegenheit der Moratorien rechtfertigen, und es wird der Bundesrat deshalb in Fortsetzung derjenigen Funktion, welche ihm zusteht, im Juni eine Vorlage einbringen über Fristerstreckung und überhaupt weitere Beschlüsse in Bezug auf Bau dieser Linien.

Er wird sodann successive diejenigen Bahnen bestimmen, deren Bau auf den der rechtsufrigen Zürichseebahn folgen soll. Der Bundesversammlung bleibt die volle Freiheit gewahrt, nämlich darüber zu entscheiden, ob für die Fristen und in welcher Weise eine Verlängerung gewährt werden soll.

Was uns betrifft, werden wir sie in die Lage setzen, ihre Entscheide stetsfort rechtzeitig zu fassen."

— **Parteifusion.** „Die Delegirten der beiden aarg. freisinnigen Richtungen haben am 22. März grundsätzlich die Parteifusion beschlossen. Künftig sollen die Verhandlungen gemeinsam erfolgen. Für die Wahlen folgt am Montag ein neuer Vorschlag." So lautet eine Depesche aus Bern.

Wir wollen für den Moment vergessen, daß Fusion sich auf Illusion reimt, oder unwillkürlich an Konfusion erinnert. Die Voraussetzungen, die Bedingungen und Gesichtspunkte, unter welchen der Pakt geschlossen worden, sind uns zur Stunde nicht bekannt. Sie können uns auch ganz gleichgültig sein, denn durch diese Fusion wird speziell unsere Stellung zur aarg. Politik und zum Volke in keiner Weise alterirt. Nach wie vor werden wir die Grundsätze hoch halten, die das Revisionsprogramm, aus dessen festem Gefüge leider so mancher Stein ausgebrochen worden ist, proklamirt hat.

Nachdem diese Zeilen bereits gesetzt, erhalten wir von der „Schw. Fr. Pr." folgende nähere Auskunft: „Beidseitig wurde konstatirt, daß das Bedürfnis nach gemeinsamer politischer Aktion der vereinigten Freisinnigen im Kanton Aargau ein längst gefühltes ist und daß die Annäherungsversuche allseitig aufs Wärmste begrüßt werden.

Die Delegationen haben zwar nicht den Auftrag, ein Bündnis sofort endgültig abzuschließen; sie sollen lediglich auf Grundlage der Verhandlungen in Bern den Parteien Vorschläge machen. Diese Vorschläge werden einstimmig dahin festgestellt: Es sei die successive Partei-Vereinigung dadurch anzustreben, daß inskünftig nicht mehr separate Partei-Versammlungen der Liberalen und der Demokraten stattfinden, sondern daß vor Abstimmungen, Wahlen ꝛc. stets eine gemeinsame Besprechung der vereinigten Freisinnigen abgeordnet wird. — Für die Büreau-Wahlen im Großen Rat, die nächsten Montag stattfinden, soll ein gemeinschaftlicher Vorschlag aufgestellt werden."

Wir wollen sehen, was aus dem Ding wird. In ein Hosiannah vermögen wir noch nicht auszubrechen.

— **Aarau.** Die Kulturgesellschaft des Bezirks hat im verflossenen Jahre eine anerkennenswerte Tätigkeit entfaltet, worüber der jüngst erschienene Bericht Aufschluß gibt. Sie hat sich u. A. beschäftigt mit der allgemeinen Krankenversicherung, hat energisch zur Annahme des Alkoholgesetzes mitgewirkt, einen Samariterkurs veranstaltet, dessen Frucht nun ein Samariterverein und die Verbreitung wichtiger sanitarischer Kenntnisse und Handgriffe sind; sie hat sich ferner für das Zustandekommen eines Gemüsebaukurses in Oberentfelden verwendet, der Passantenunterstützung ihre Aufmerksamkeit geschenkt und sich schließlich auch merklich als „Mehrer des Reichs" Verdienste erworben.

Die Einnahmen haben eine gute Verwendung gefunden. Wir notiren an Beiträgen: An die Taubstummenanstalt Aarau Fr. 300; an die Handwerkerschule Aarau Fr. 200; an den Handfertigkeitsunterricht Aarau Fr. 100; an die Sammlung für Gemütskranke für 1886/87 Fr. 100; an die Weihnachtskasse der Taubstummenanstalt Aarau Fr. 30; an den Gemüsebaukurs Oberentfelden Fr. 50; an den schweiz. Centralverein zum roten Kreuz Fr. 20.

Das Totalvermögen betrug auf 31. Dez. 1886 Fr. 3281. 58. Der Fond für ein aargauisches Blindenasyl ist bis 30. Juni 1887 auf Fr. 6397. 40 angewachsen.

Die Mitgliederzahl beläuft sich dato auf 325.

— **Aarau.** Der Viehmarkt vom 21. März war nur mittelmäßig befahren. Es wurden aufgeführt: Ochsen 114, Kühe und Rinder 468, Schafe und Ziegen 40, Schweine 343. Total 965 Stück. Handel um Schlacht- und Zugvieh ziemlich lebhaft und Preise im Steigen.

— **Suhrental.** (Einges.) In der Gemeinde Schmiedrued haben einige Antischulfreunde eine Unterschriftensammlung zur Stürzung der bürgerlichen Fortbildungsschule veranstaltet und brachten mit großer Mühe 50 Unterschriften zusammen. Höchst interessant ist dabei, daß denselben der Schulpflegspräsident einer benachbarten gutsituirten Gemeinde mit all seinen notarischen Kenntnissen ratend und helfend zur Seite stand. Der Gemeinderat, welcher nicht anbeißen wollte, wurde auf dem Zwangswege verhalten, den frühern Gemeindebeschluß neuerdings zur Abstimmung zu bringen. Kampflustig und siegesfreudig rückten die Krieger ein, beglückwünscht von ihrem Schutzpatron. Aber der Sieg ging verloren. Die kleine Heldenschaar mußte einer großen Uebermacht unterliegen, und die Fortbildungsschule hat infolge dieses Sturmes nur tiefere Wurzeln geschlagen.

— **Fricktal.** Zur Bewegung gegen das Hypothekargesetz. Dem Vernehmen nach ist eine Volksversammlung geplant, welche den Grundstein bilden sollte zur Unterschriftensammlung behufs Abberufung des Großen Rates. Von verschiedenen Seiten, namentlich aus dem Bezirk Brugg, sind wir über Anhandnahme der Volksinitiative angefragt worden. Wir mußten uns vorläufig ablehnend verhalten aus Gründen prinzipieller Natur. Der bloße Anlaß einer puren Geldfrage schien uns zu einer so weitgehenden Maßregel, wie Verfassungsrevision und Abberufung des Großen Rates, ein nicht genügender zu sein. Mag ja sein, daß der Gegenstand für sich allein genügend Zugkraft hätte. Aber wir vermeinen, es sollte Logik in die Sache kommen. Man sollte sich fragen, woher die Unzufriedenheit rühre. Und da heißt die Antwort: Das Volk ist erbittert, weil man ihm einen großen Teil seiner Rechte aus der Hand genommen, weil es zu den tiefgreifendsten Verordnungen nichts mehr zu sagen hat. Die Verordnungswirtschaft muß ein Ende nehmen! Darum sollten die Führer der Bewegung auf eine Erleichterung und Erweiterung der Volksinitiative bedacht sein. Diese Initiative hätte sich auch auf Regierungs- und Großratsverordnungen zu erstrecken, auf die Creirung neuer Beamtungen und Stellen; sie hätte sich ferner dahin auszudehnen, daß z. B. ¼—⅓ der Großratsmitgliederzahl die Volksabstimmung zu fordern berechtigt wäre. Die eventuellen Volksversammlungen könnten bei diesem Anlasse auch die direkte Wahl der Regierung und des Obergerichts durchs Volk ventiliren. Erzeigte sich hiefür ein Verständnis und Bedürfnis, nun gut, da ließe sich über die Sache, speziell auch über das weitere Vorgehen reden. Wird dieselbe nicht prinzipiell angefaßt, so mag die Bewegung mit ihrem blos metallenen Relief leicht im Sand verlaufen. —

Kantone.

Bern. Letzter Tage ist in Bern der gefeierte Dichter Dranmor (Ferdinand Schmid) gestorben. Er gehörte zu den hervorragendsten schweizerischen Dichtern, aber seine gedankentiefen und formvollendeten Gedichte sind auch von der deutschen Kritik gewürdigt worden und wie Leuthold, dem er durch den schmerzlich-düstern Zug seiner Poesie verwandt war, wird er in der deutschen Literatur des 19. Jahrhunderts eine ehrenvolle Stelle einnehmen. Ferdinand Schmid, der von Beruf Kaufmann war, ist 1823 geboren. Den größten Teil seines Lebens brachte er in Südamerika zu; erst vor wenigen Jahren, nachdem er drüben fast sein ganzes Vermögen verloren hatte, kehrte er in sein Vaterland zurück.

— Bei Huttwyl hatte die Langeten eine Brunnenleitung weggerissen. Bei den Reparaturarbeiten stürzte ein 82jähriger Mann in die Fluten. Ein Nachbar wollte ihn mit einem Hacken retten; aber der Alte war bereits dem Wasser entstiegen, sprechend: „Es miech alles nüd, wenn ich nu mi Chappe nid verlore hätt."

— Heunot. Im Bernbiet beginnt die Heunot schon empfindlich zu wirken. Es wurden ihn Bern für 50 Kilo gutes Futter Fr. 6. 80 gefordert und meist auch bezahlt.

Waadt. In Nyon haben Mittwoch früh zwei Fischer Bourgognon, Sohn und Cuchet zwei wunderbare Fischzüge getan. Bourgognon hob in 16 Netzen 734 Pfund schöne Felchen (Ferra). Cuchet zog in 8 Netzen 300 Pfund Fische an's Land. Die ältesten Fischer wissen sich keiner Fischzüge wie die erwähnten zu erinnern.

— Anläßlich des Alarmes wegen eines in der Nähe von Chapelles ausgebrochenen Brandes erhielt am Samstag Nachts ein junger Mann aus diesem Orte beim Anspannen der Pferde an die Spritze von einem derselben einen so starken Hufschlag ins Gesicht, daß er — kaum auf ein Zimmer gebracht — seine Seele aushauchte.

Neuenburg. In Boudry wäre in der Nacht vom Freitag zum Samstag eine ganze Familie wohl infolge zu frühen Schließens der Ofenklappe erstickt, wenn nicht am Samstag Morgens ½9 Uhr der Telegraphist, der eine Depesche dorthin zu tragen hatte, durch das Verschlossensein der Wohnung aufmerksam gemacht worden wäre und Hülfe herbeigeholt hätte, die dann die ganze Familie, Vater, Mutter und zwei Kinder, glücklich ins Leben zurückrief.

— Die Stadt Neuenburg betrauert den Tod der durch ihre Wohltätigkeit bekannten Frau Aimé Humbert.

Tessin. Im Bahnhof Lugano sollen einige tessinische Milizen in Uniform sich ungeberdig benommen und «Evviva l'Italia!» geschrieen haben, was einen Auflauf verursachte. Die Schuldigen wurden festgenommen und der Militärjustiz überantwortet. Man vermutet, daß sie besoffen waren.

Ausland.

Deutschland. Es wird gegangen! Der Rücktritt des Ministers von Puttkamer steht nahe bevor, — der Berliner „Börsen-Courier" behauptet, die Meldung sei zuverlässig. Er besaß eine gewisse dialektische Gewandtheit und wußte mit ungewöhnlichem Aplomb aufzutreten — legte aber sonst keine sonderlichen Fähigkeiten an den Tag. Er soll auch zu jener Clique gehören, welche vor Kurzem noch eine Aenderung der Thronfolge anregte, ein Umstand, der ihn nicht zur persona grata beim neuen Kaiser macht. Mit ihm würde wohl auch der Berliner Polizeipräsident von Richthofen fliegen. Endlich heißt es, Hofprediger Stöcker werde nach Königsberg „befördert".

— Der neue Kaiser ist dankbar. Der kommandirende General des 4. Armeekorps, Graf v. Blumenthal, in den Feldzügen von 1866 und 1870/71 Chef des Generalstabs der Armee des damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm, ist zum General-Feldmarschall ernannt worden. Kaiser Friedrich hat ihm seinen eigenen Marschallstab übersandt, mit der Bitte, der neue Feldmarschall möge diesen Stab so lange benutzen, bis ein eigener für ihn fertiggestellt sei. Nun soll er sogar noch zum Nachfolger Moltkes bestimmt sein, der gegenwärtig an der Leber leidet.

— Schon seit lange suchte man auf der Post zu Lindau am Bodensee einen Postmarder und entdeckte denselben endlich in der Person des Briefträgers Hörmann. Dieser hat bereits Unterschlagungen bis zum Betrage von circa 12,000 Mark eingestanden. Hierunter befindet sich auch der seiner Zeit der schweizerischen Post abhanden gekommene Postsack mit ca. 6000 Fr. Inhalt.

Oesterreich-Ungarn. Zu Raab ist ein Hauptmann des 11. Jäger-Bataillons vom Kriegsgerichte wegen roher Behandlung der Mannschaft und Verleumdung des Offizierskorps zum Verluste des Offiziersranges und dreimonatlichem Gefängnis verurteilt worden.

— In Budapest wurde ein Gastwirt samt Frau und Tochter von Raubmördern erschlagen.

— Das Hochwasser richtete in Galizien und Ungarn große Verheerungen an. Vasarhely und Bekes sind in höchster Gefahr, in Szatmar sind 200 Häuser eingestürzt.

Portugal. Das Theater in Oporto ist gänzlich niedergebrannt. Es war voller Zuschauer. 10 Leichen sind schon gefunden. Viele Verwundete. — Die Zahl der Toten wird nach anderer Lesart jetzt auf 80 geschätzt.

Italien. Verspäteter Kriegslärm. Der „Esercito Italiano" bringt die angeblich gut verbürgte Meldung aus Turin, daß Frankreich vor Wochen einen Handstreich auf Spezia mit starker Flotte unternehmen wollte. Dieser plötzlichen, wohlausgedachten Aktion sollte wenige Stunden früher die Kriegserklärung an Italien vorausgehen. Die italienische Regierung, rechtzeitig davon verständigt, ließ in fieberhafter Eile die Verteidigungswerke in den Häfen von Genua und Spezia in Stand setzen. England schickte sofort den Admiral Hewit mit einem Geschwader nach Genua, um sich im Falle des Konflikts auf die Seite Italiens zu stellen.

Amerika. Ein fürchterliches Eisenbahnunglück ereignete sich am letzten Samstag unweit Savannah. Als der von New-York nach Jacksonville (Florida) gehende Schnellzug über eine Brücke fuhr, gab dieselbe nach und der ganze Zug wurde in die Tiefe hinabgeschleudert, wo er zerschmettert anlangte. 20 Personen wurden auf der Stelle getötet, 6 sind seitdem ihren davongetragenen Verletzungen erlegen und andere Schwerverletzte dürften nicht wieder aufkommen. Unter den Getöteten und Verletzten befinden sich viele Neger. Nach einigen Berichten wurde das Unglück durch einen Schienenbruch verursacht, während andere behaupten, daß die Brücke zu schwach war und unter der Wucht des Zuges einstürzte.

☛ Bestellungen auf das **weitverbreitetste Publikationsorgan** des Kantons Aargau

„Aargauischer Anzeiger" mit „Suhrenthaler-Bote"

nehmen jederzeit entgegen alle Postbüreaus und die Expedition.

Im Ausverkauf waschächter, bedruckter Elsässer-Foulard-Stoffe à 30 bis 36 Cts. per Elle, nur beste Qualitäten, deren **reeller Werth 45 bis 85 Cts. per Elle** (Gelegenheitskauf), versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco.

Diese erst so nahe vor Ostern eingetroffene wärmere Witterung veranlaßt mich, mein auffallend großes Lager in der von meinen hiesigen gewählten Arbeitern auf's Solideste und Schönste hergestellten

Herren- & Knaben-Garderobe

zu **bedeutend reduzirten Preisen** zu verkaufen.

Albr. Wittlinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Wir versenden gegen baar, oder unter Nachnahme, portofrei ins Haus: **Schwarze Merinos;** 1. ordinäre Qualität zu Fr. 1 die Elle oder Fr. 1. 65 der Meter; 2. mittlere Qualität zu Fr. 1. 50 die Elle oder Fr. 2. 50 der Meter; und 3. feine Qualität zu Fr. 2 die Elle oder Fr. 3. 30 der Meter, in vorzüglicher, 2 Ellen breiter und schön blauschwarzer Waare. — Muster stehen zu Diensten. **Gamper & Comp.** in **Aarau.**

Wiesbadener Kochbrunnen-Salz zum Einnehmen liefert, in heißem Wasser aufgelöst, das vorzüglichste Mittel gegen **Bronchial- und Magenkatarrhe,** sowie **Darmkrankheiten, Fettleibigkeit, Gicht** und **Rheumatismus,** selbst in veralteten Zuständen; sowie überhaupt Ersatz für den Wiesbadener Kochbrunnen. Ausführliches in den Gebrauchsanweisungen; erhältlich durch das **Wiesbadener-Kochbrunnencomptoir** direkt und in Apotheken u. Mineralwasserhandl. à Fr. 2. 50. — Hauptdepot für die Schweiz: **C. Fr. Hausmann (Hecht-Apotheke)** in St. Gallen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 17. März 1888.

Bevormundungen. Laufenburg. Meier, Barbara, Besters von Oeschgen. **Lenzburg.** Nobel, Rudolf, alt Straßenwärter, von Fahrwangen. — Gebhard, Heinrich, Heinrichs von Möriken.

Entvormundung. Zofingen. Plüß, Otto, Samuels sel., Fabrikant, von Zofingen.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Aarau. Styner, Sam., Jakobs sel., gew. Gemeindeweibel, von Unterentfelden. Eingaben 21. April. **Bremgarten.** Koch, Leonhard, alt Ochsenwirth in Villmergen. — Wittwe Henkl, Elisabeth geb. Weerl, von Tuttlingen, in Bremgarten wohnhaft gewesen. — Fischer, Joseph, alt Schulpfleger und gew Gemeinderath, Geschäftsagent von Dottikon. — Stutz, Kaspar Leonz, Spengler, von Niederwyl. Eingaben 3. Mai. **Brugg.** Setz, Jakob, Samuels, alt Bannwart, von Birr. — Hinden, Kaspar, Hansen, Schneider von Remigen. — Seeberger, Friedrich, gew. Mechaniker und Negotiant in Brugg. Eingaben 18 April. **Laufenburg.** Sprenger, Kaspar, Metzger, von Oeschgen. Eingaben 18. April. **Rheinfelden.** Fischler, Bernhard, Martins von Möhlin. — Wittwe Netzler, Anastasia geb. Lang, von Zeiningen. Eingaben 16. April.

Verpfründungsvertrag, Schulden- und Bürgschaftsruf. Brugg. Wälti, Verena, Hans Jakobs, von Birrhard. Eingaben 18. April.

Benefic. Inventarii. Brugg. Härdi, Johannes, Samuels, alt Lehrers von Thalheim. — Deubelbeiß, Hs. Jakob, Johannesen, Weibels, Küfers von Schinznach. Eingaben 18. April. **Laufenburg.** Lang, Adolf, von Huttwyl (Bern), gewes. Geschäftsführer der Firma „Buser und Kaiser" in Laufenburg. Eingaben 18. April. **Rheinfelden.** Bürgi, Ignaz, Vater zur Pinte, von Olsberg. Eingaben 16. April. **Zofingen.** Ryniker-Bider, Joh. Jakob, Kaufmann, von Habsburg, gewes. Associé der Firma „Oppliger und Ryniker" in Aarburg. Eingaben 28. April. **Zurzach.** Dreher, Franz, Bezirkslehrer, von Jllerrichen (Bayern), in Zurzach wohnhaft gewesen. — Kappeler, Niklaus Joseph, gewesener Schuhmacher und Bannwart, von Zurzach. Eingaben 17. April.

Geldstags-Rückzug. Baden. Zürcher, Karl, in Unterehrendingen.

Rehabilitationen. Aarau. Gall, Samuel, Kaspars von Hirschthal. — Gall, Anna Maria geb. Hauri, dessen Ehefrau.

Naturbleiche Langenthal.

Ablagen halten:
in **Aarau**: Herr **J. J. Itel.**
„ **Kölliken**: „ **J. J. Fischer**, Negot.
„ **Schöftland**: „ **Gal. Stirnemann.** „
„ **Kölliken**: „ **J. Vogel-Walther.**

Für reine und solide Naturbleiche wird garantirt. Die Tücher sind auch brandversichert.
618] **Gebrüder Zulauf**, Bleicher.

Offene Lehrlingsstellen

bei der
Spar- und Creditkasse Suhrenthal
in **Schöftland.**

Selbstgeschriebene Anmeldungen in Begleit von Schulzeugnissen nimmt bis 25. März 1888 Herr J. Lüthy-Lüthy, Großrath, Präsident des Vorstandes, entgegen. [670

Lehrmeister-Gesuch.

Ein ordentlicher, intelligenter **Knabe** wünscht die **Schneider-Profession** zu erlernen.
Anmeldungen nimmt entgegen die Expedition ds. Blts. [693

Wo ein tüchtiger

Kundenmüller

dauernde Arbeit findet, sagt der Verleger dieses Blattes. [695

Gesucht:

Für die Bandausrüsterei der Firma **„Matter & Comp."** in **Kölliken**: zwei gesunde, nach Ostern nicht mehr schulpflichtige **Knaben.** [650

Ein Jüngling von 17. Jahren wünscht die

Küferprofession

gründlich zu erlernen. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [645

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener **Knabe** könnte bei einem **Sattler & Tapezierer** in die Lehre treten, sofort oder nach Ostern. Bedingungen günstig. [657
Näheres bei der Expedition ds. Blts.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Wir nehmen bis auf weiteres **Gelder an auf Obligationen** und verzinsen solche

à 3¾ % auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

772] **Die Verwaltung.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben der sel. verstorbenen Frau **Barbara Hediger** geb. Richner, von **Rupperswyl**, bringen am **Dienstag den 27. März 1888**, Abends 8 Uhr, in der **Speisewirthschaft** des Hrn. **Zobrist** daselbst, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Ein **Antheil Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** im Dorfe Rupperswyl.
2) Circa 90 Ar. dabeiliegendem **Baumgarten- & Ackerland.**



Bedingungen günstig.

Rupperswyl, 19. März 1888. Namens der Erbschaft,
Der Beauftragte:
754] **J. J. Zobrist**, Ammann.

Den **Tit. Landwirthen** in hier und Umgebung zeige hiemit ergebenst an, daß ich für bevorstehende **Saatzeit** wieder bestens assortirt bin mit

verschiedenen Sämereien, als: Klee, Lucerne, Esparsette, verschied. Gräser ꝛc. ꝛc.,

alles in **doppelt gereinigter** und **prima Qualität**, wie mir solche die sehr wohl bekannte Firma **„Gebrüder Weltstein"**, Landwirthschaftl. Etablissement in **Jostingen**, stets zum Verkaufe überg eb.

Die Preise sind äußerst billig und genau nach den Detail-Notirungen obiger Firma.

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich bestens
Friedrich Suter, Handlung
575] in **Kölliken.**

Zum Kaufe angetragen:

Ein



Heimwesen,

bestehend in **Wohnhaus, Scheune** und circa **2 Hektaren** und **42 Aren Baumgarten-, Pflanz-, Matt-** und **Holzland** in unmittelbarer Nähe der Gebäulichkeiten.

Das Verkaufsobjekt befindet sich in geschützter Lage und ist kaum 20 Min. von Aarau entfernt.

Die sehr günstigen Kaufsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden, welcher zu jeder weitern Auskunft gerne bereit ist.
736] **J. Stirnemann**, Notar in **Aarau.**

Zu vermiethen:

In Unterentfelden eine **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehör.
Auskunft ertheilt Hr. Ammann, Schuhmacher daselbst und R. Bolliger-Gloor, Metzgergasse Nr. 100, Aarau. [739

Kaufmännisches Institut

E. Bolomey Direktor,
St. Légier b. Vevey.

Französisch, Englisch, Italienisch, Buchführung ꝛc. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege, Mäßige Preise. (H1134L)

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel!

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

Heiraths-Antrag.

Ein Jüngling von 27 Jahren, mit angenehmem Aeußern und mit schönem Vermögen sucht gewisser Verhältnisse halber auf diesem Wege sich mit einem Frauenzimmer von ungefähr gleichem Alter, katholischer Konfession und mit etwas Vermögen baldigst zu verheirathen. Es wird indeß mehr auf häuslichen Sinn und friedlichen Charakter als großes Vermögen gesehen. Allfällige Offerten unter Chiffre W. G. 25 sind vertrauensvoll an die Expedition dieses Blattes zu richten. [564

Gesucht: Eine Magd

auf's Land. Von wem, sagt die Expedition dies's Blattes. [641

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver **Jüngling** kann bei Unterzeichnetem unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.
G. Lüscher, Dachdecker & Kaminfeger
691] in **Dürrenäsch.**

Auswanderer

befördert am sichersten und billigsten
462] **Vinzenz Ursprung** in **Herznach.**

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen starken Knaben wird auf Ostern ein **Sattlermeister** gesucht.
Nähere Auskunft ertheilt Jakob Fischer, Jakobs, in Möriken. [672

Gesucht:

Ein konfirmirter, starker **Knabe**, der etwas von der Landarbeit versteht, findet sofort Anstellung.
Bei wem sagt der Verl. d. Bl. [745

Gesucht zu sofortigem Eintritt:

Ein **junger starker Bursche**, der auf dem Lande arbeiten müßte. Einem solchen, der schon in Weinreben gearbeitet, würde der Vorzug gegeben. Gute Behandlung und rechter Lohn wird zugesichert.
Näheres bei der Exped. ds. Blts. [744

Gesucht:

Zwei tüchtige **Dachdecker- & Kaminfegergesellen** finden für sofort dauernde Arbeit bei
Rudolf Fehlmann, Dachdecker
769] und Kaminfeger, Rain 884, **Aarau.**

Gesucht:

Drei starke Burschen

finden dauernde Arbeit als **Ziegelausstreicher** bei Ziegeleibesitzer
717] **C. A. Suter** in **Frick.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingungen das **Metzgerhandwerk** erlernen. [708

Gesucht:

In eine achtbare **Restauration** ein braves, zuverlässiges **Mädchen** als **Kellnerin** nach **Chur.** Zeugnisse nebst Photographie und Monatslohnansprüche nimmt entgegen
Frau Vernier
662] Caffee Freieck, **Chur.**

Ein gutes Exporthaus & Weinberg-Besitzer in Süd-Italien sucht

thätige Agenten

für den Verkauf seiner **Weine**. Gute Referenzen unerläßlich.
Man wende sich unter Chiffre H 907 Q an **Haasenstein & Vogler** in **Basel**.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete nimmt bis Ende März **Garn zum Sechten** an.
638] Sl. Lüscher, Garnsechter in Muhen.

Weinbeeren,

Ia. Candia, letzte Ernte, für **Weinbereitung**, in Säcken von 50 K. à Fr. 47. per 100 Kl. empfiehlt bestens
Paul Fueter in **Kölliken**.
Muster stehen zu Diensten. [486

Kranken,

welche an Magen- und Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Schwindsucht, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf-, Augen-, Ohren- und Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung und Heilung
von **Krankheiten**,
ein Rathgeber für alle Leidende
zu empfehlen. Kostenlos zu beziehen durch die Buchhandlung von **A. Niederhäuser** in **Grenchen** und **L. Magg** in **Kreuzlingen**.

Gestickte Spitzen & Einsätze
Vorhangstoffe - Rideaux

liefert in jedem Genre billigst & prompt das Fabrikationsgeschäft von
Ed. Lutz in Lutzenberg bei St. Gallen.
Muster sende franco zur Einsicht.

Wo 2 kräftige Knaben unter günstigen Bedingungen die **Gärtner-Profession** gründlich erlernen können, sagt die Expedition. [646

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.
Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen
aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler - Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele an der Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.
Verkauf und Versandt nur in gestegelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.
Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die
(H681Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

Gänzliche Liquidation!
Wegen Aufgabe meines Spezereigeschäftes
verkaufe so lange Vorrath:

Petrol, amerikan., per Liter zu Fr.	—.22	Erbsen, Viktoria, per Pfd.	22 u. 20 Cts.
Salatöl, prima, „ „ „ „	1.—	Linsen, prima Heller, per Pfd.	35 „
Lewatöl, „ „ „ „	—.70	Zwetschgen „ „	23 „
Essig (Doppelessig) „ „ „	—.35	Kastanien, gedörrte „ „	16 „
Brennspirit (weißer) „ „ „	—.60	Hafergrütz, prima „ „	27 „
Seife, Ia. Kern—IIa. p. Stück	40—26	Würfelzucker „ „	35 „
Soda, krystallisirt, per Pfd.	06 Cts.	Stockzucker „ „	32 „
Anilung in Schachteln	30 „	Staubzucker „ „	30 „
Fettlaugenmehl in Paquets	30 „	Cassanade aus Rohrzucker, blond. per Pfd.	28 „
Wäscherrystall		Zucker, Poudre, gemahlen	35 „
Borapräparate, Waschblau	zum Ankaufspreis	Malzzucker per Pfd.	70 „
Universalmetallputzpommade		Zucker Drops, Rocks, Frambois	zc. zum Ankaufspreis.
Borapulver		Cigarren & Tabak	zum Ankaufspreis.
Reis, versch. Sorten, pr. Pfd.	28—16 Ct.		
Gries, prima Marseill., p. Pfd.	23 „		
Teigwaaren verschied. Sorten	30 „		

und vieles andere mehr, ganz billig.

Aarau, im März 1888.

F. Schatzmann, Negt,
Main 823.
734]

Buchenstämme- & Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Teufenthal** bringt nächsten **Montag den 26. März**, von Nachmittags 1 Uhr an, im diesjährigen Kahlschlag im **„Klötzelmüh"** an eine Steigerung:

8 schöne Buchenstämme mit 4,42 Festmeter, sowie nachher im **„Stiget"** (Südseite) **7½ Ster Brennholz** und **367 Stück Reiswellen**.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Teufenthal, 19. März 1888. Der Gemeindeförster:
769] **Jb. Kröni.**

Dienstbotengesuch.

Kellnerinnen, Buffetdamen, Zimmermädchen, Köchinnen, Kinder- & Küchenmädchen, Kellner, Portier, Laufburschen finden fortwährend Stellen durch das älteste, gut renommirte Placirungsbüreau von
Madame Staub,
rue de la treille 7, Neuchâtel.
Für Auskunft erbitte ich 2 Franko-Marken beizulegen, ansonst keine Antwort erfolgen würde. [583

Gesucht:
Solide Detailgeschäfte oder Hausirer

für einen **gangbaren Artikel**.
650] **Wilhelm Bachmann**,
Wädenswil.
Muster stehen franko zu Diensten



Discrete Entbindungen

bei Frau **Busser**, Hebamme,
Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Els.) [I3318OQ]

Gesucht:

Ein tüchtiger, durchaus zuverlässiger **Fuhrknecht**, der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen versteht.
Wochenlohn Fr. 24.—
658] **Landolt & Cie.**, Aarau.

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal**.
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch**, Buchbinder in **Aarau**.
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [519

Wein-Verkauf.

Aechten **Luganer Wein** à 50 Cts.
„ **Piemonteser Wein** à 60 „
Kunstwein à 25 „
per Liter empfiehlt bei Abnahme von wenigstens 2 Liter, bei Partien billiger
(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Nähmaschinen

für **Hand- & Fußbetrieb**, neuester Construktion, aus den berühmtesten Fabriken liefert mit **mehrjähriger Garantie** billigst
A. Walther-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung, **Aarau**.
NB. Reparaturen aller Maschinen!

Habergrütze

in frischer guter Waare per Pfd. à 30 Cts., per 10 Pfund à 25 Cts., in Sack von 50 Pfund Fr. 11. 25 mit Sack ist vorräthig bei
(Telephon). **Herm. Lüthy**, Schöftland.

Für Confirmanden

empfehle eine große Auswahl
garnirte & ungarnirte Hüte
zu äußerst billigen Preisen
Emma Baumann, Modistin,
563] Peizgasse Nr. 64 in Aarau.

Setzzwiebeln,

Blumen- und Gemüse-Sämereien, sowie Saalfelder-, Riesenrübli- und Runkelrübensamen
sind in frischer, keimfähigster Waare zu beziehen bei **Frau Stilli**
684] in Schöftland.

---

leitu
zusp
kauf
Mor

daha
dure
sie
werd

lung
Sta
heut

Unte
Fäll
Mo
For
Vor
schti

Bar
versi
entsi
rung

schei

Rich
schlo
die
Dep

Jllu
sezu
Pak
könn
spezi
Wei
die
Stei

„Sc
statt
vere
und
werd

sofor
Ver
schlä
Ver
Par
sond
Bes
die
soll

vern

im
wor
u. A. beschäftigt mit der allgemeinen Krankenversicherung, hat energisch zur Annahme des Alkoholgesetzes mitgewirkt, einen Samariterkurs veranstaltet, dessen Frucht nun ein Samariterverein und die Ver-

zur persona grata beim neuen Kaiser macht. Mit ihm würde wohl auch der Berliner Polizeipräsident von Richthofen fliegen. Endlich heißt es, Hofprediger Stöcker werde nach Königsberg „befördert".

Geldstags-Rückzug. Jahrs. Zürcher, Karl, in Unterehrendingen.
Rehabilitationen. Aarau. Gall. Samuel, Kaspars von Hirschthal. — Gall, Anna Maria geb. Hauri, dessen Ehefrau.

Futterbaukurs Aarau.

Der **landwirthschaftliche Bezirksverein Aarau** läßt im Laufe dieses Sommers einen **Futterbaukurs** abhalten. Derselbe zerfällt in 3 Theile und dauert im Ganzen 8 Tage, wovon 3 Tage im April, 2 im Juni und 3 im Oktober benutzt werden.

Für die Leitung des Kurses sind die beiden Lehrer der landwirthschaftl. Winterschule, die Herren Abt und Hannemann bereits engagirt.

Anmeldungen nehmen entgegen die Herren

Keppler, Lehrer, **Muhen**, Präsident des landw. Bez.-Vereins;
Steiner, Sl., Oekonom, **Aarau**, Präsident des Lokalkomites.

Der Anmeldung sind 5 Fr. Kursbeitrag beizulegen. Der jeweilige Beginn wird später bekannt gemacht. Die Theilnehmer haben für Verpflegung und Logis selbst zu sorgen.

Der Vorstand
des landw. Bezirksverein Aarau.

758]

Damen-Confection.

Sämmtliche Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison sind eingetroffen und unser Lager enthält in reichhaltigster Auswahl:

Jaquettes,
schwarz und farbig, in den modernsten Stoffen;
Visites, Mantilles & Fichus,
neuesten Genres, matt und mit Perlen;
Mantilles Manches-Filet,
Promenade-Mäntel;
Staub-Mäntel, Morgenkleider;
Regenmäntel;
Façon:
Paletot, Dolman, Havelock, Invalide und Rotonde;
Russische Räder;
Tricot-Corsages;
Tricot- und Stoff-Blousen;
Jupons und Schürzen.

Sämmtliche Artikel sind von den ersten Confections-Firmen bezogen und bieten dadurch volle Garantie für neue Stoffe, modernen Schnitt und solide Ausführung bei möglichst billigen Preisen.

Gamper & Co.,
704] **Aarau**, Rathhausgasse Nr. 49 und 50, **Aarau.**

Zu vermiethen:

Der **Gemeinderath** von **Wittnau**, als Waisenbehörde, ist im Falle, ein



Wohnhaus nebst Schmiedewerkstätte

und **Baumgarten** auf **vier Jahre** in **Pacht** zu geben. Zu der Schmiedewerkstätte würde auch noch einiges **Schmiedegeschirr** verabfolgt.

Pachtliebhaber wollen ihre Angebote **bis 1. April** nächsthin dem dasigen Gemeinderath einreichen, woselbst auch die näheren Bestimmungen des Vertrages eingesehen werden können.

Wittnau, 20. März 1888.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann: **B. Schmid.**
Der Gemeindeschreiber: **A. Liechty.**

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete macht hiermit der geehrten Frauenwelt von **Hirschthal und Umgebung** die ergebene Anzeige, daß sie sich als

Schneiderin in Hirschthal
(Wohnung bei Herrn **R. Müller-Steiner**)

etablirt hat. Sie empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten sowohl zu Hause als auf der Stör bestens. Achtungsvoll!

621] **Anna Humm.**



Fabrikgebäude zu verkaufen.

In einer verkehrsreichen Ortschaft, Eisenbahnstation am Bodensee, Schweizergrenze, ein in äußerst gutem Zustande sich befindliches, vor 13 Jahren gebautes **Fabrikgebäude**, 100 Fuß lang, 40 Fuß breit, Parterre und 2 Etagen, mit angebautem **Wohnhaus**, 3 Wohnungen enthaltend. Hiezu ein schöner **Garten**, an der Hauptlandstraße, der auch als **Depot** verwendet werden kann und links und rechts von Häusern begrenzt wird. — Die bis anhin betriebene **Tabak-Fabrikation** wird wegen vorgerücktem Alter nicht mehr fortgeführt und dient das Ganze vermöge der vorzüglichen Lage zu jedem Gewerbe bestens.

Die Kaufsumme ist preiswürdig und die Anzahlung mäßig.

Unter Chiffre **S. P. 200.** an **Rudolf Mosse** in **St. Gallen** wird weitere Auskunft ertheilt. (Ma1187Z)

Albert Fleiner, Aarau.

Aelteste Cementfabrik der Schweiz.

Fabrikation von bestem schwerem hydraulischem Kalk, Natürlichem Portland-Cement, Marke P. P.

Grenoble-Cement,

Ia. künstlichem Portland-Cement.

Beste Atteste und Referenzen erster Baufirmen.

Die sämmtlichen Fabrikate dieser Firma übertreffen die verlangten schweizerischen Normalzugfestigkeiten um wenigstens **25 %**. [558

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Fasler**, Samuels, Fuhrmanns, im Zelgli, von und in Densbüren, findet die Versteigerung des in Liegenschaften bestehenden Vermögens statt: **Donnerstag den 29. d. Mts.**, Nachmittags halb 3 Uhr, in der Pintenwirthschaft Berger in Densbüren.

Aarau, 21. März 1888.

789] Die Geldstagsbehörde.

Zu miethen oder zu kaufen gesucht:

Eine gangbare **Bäckerei** mit oder ohne Wirthschaft, auf Mitte April.

Zu vernehmen bei der Expedition. [689

Schuhwaaren-Lager
in großer Auswahl.

Militärschuhe	Fr.	11. —
Faltenstiefel	„	17. —
Kalblederne Stiefel	„	13. 50
Rindlederne „	„	12. —
Mannsschuhe, kalblederne	„	8. —
„ rindlederne	„	7. 50
Knabenschuhe, große	„	5. 50
„ kleinere	„	5. —
Mannsbottinen	„	10. —
Frauenbottinen	„	7. 50
„ leichte	„	6. 50
Frauen-Schnürstiefel	„	6. 50
Töchterstiefel	„	5. 50
Knöpfstiefeli	„	5. 40
Kinderschuhe, feine	„	2. 50
„ ordinäre	„	2. 20

Verschiedene Sorten Pantoffeln.

Für gute Waare wird garantirt!

Müller, Krämer
610] in Herznach.

Filzhüte
für Confirmanden

sind in großer Auswahl von 2 Fr. bis 6 Fr. vorräthig bei

(Telephon) **Herm. Lüthy, Schöftland.**

Kinderwagen

von den ordinärsten bis zu den feinsten sind in schöner Auswahl zum Verkaufe vorräthig bei dem sich höflich empfehlenden

A. Lüthy, Sattler
716[Kasinostraße — **Aarau.**

Photographie
G. Wolfsgruber

empfiehlt sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anfertigung aller Arten von **Portraits.**

Anstalt für Vergrösserungen,
Reproductionen etc.
Atelier täglich geöffnet.

Trübe Witterung ohne Einfluss. [455

Garnbünde (Zwirn)

für Weber & Landwirthe sind in verschiedenen Nummern und guter Qualität, sowie auch **Strickgarne**, pfundweise zu Fabrikpreisen, nebst **Spezereiwaaren** zu haben bei

A. Wirz, Weber
770] in Hunzenschwyl.

Zu verkaufen:

Eine ältere, noch in gutem Zustande befindliche **Singer-Tretmaschine** um billigen Preis bei

A. Walther-Schmuziger,
709] Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

Offerire zu billigsten Preisen:

Eine sehr schöne Auswahl

Herren-, Frauen- Knaben- und Mädchen-Hüte

in den neuesten Formen, sowie eine schöne Auswahl in **Garnituren, Federn, Blumen.**

Aeltere Hüte werden nach Wunsch schnellstens und billigst umgeändert.

Auch halte stets [illegible] ohne Todten-Kränze und **Leidbouquets.**

(Sonntags geschlossen!)

Mina Widmer, Modistin
685] in Gränichen.

Zu verkaufen:

1 neues **Canapé**, billig.

20 kleinere & größere **Viehkommete** und **Halftern.**

Verschiedene **Pferdekommete** und **Halftern.**

Bruchbänder, einfach und doppelt.

Weiermann, Sattler
690] in Tenzenthal.

Spar- & Leihkasse Zofingen.

Ordentliche Generalversammlung der Aktionäre

am Samstag den 21. April 1888, Nachmittags 2 Uhr, im Rathhaussaale in Zofingen.

Traktanden:

1. Abnahme des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung pro 1887.
2. Beschlußfassung über Verwendung des Jahreserträgnisses.

Die Bilanz nebst dem Revisorenbericht werden acht Tage vor der Versammlung im **Büreau der Verwaltung** in Zofingen zur Einsicht der Aktionäre aufgelegt.

Die **Eintrittskarten** können gegen Ausweis über den Aktienbesitz an der **Kasse** in Zofingen erhoben werden.

Zofingen, 16. März 1888.

Der Präsident des Verwaltungsrathes:
768] **Rud. Suter-Kunz.**

Dr. F. Schmuziger

wohnt Entfelderstraße, Neues Quartier Nr. 972.

— Telephon. —

Um den Wünschen vieler unserer Kunden entgegenzukommen haben wir auch dieses Frühjahr wieder eine reichhaltige Auswahl in fertigen

Herren-Anzügen

sowie

Lustre-Paletôts und einzelnen Hosen

zugelegt. Diese Confections-Artikel sind von modernem Schnitt, aus soliden, hübschen Stoffen angefertigt und empfehlen sich durch den billigen Preis (ganze Anzüge in reiner Wolle von Fr. 40 an) von selbst.

Gamper & Co.,
705] **Aarau**, Rathhausgasse Nr. 49 und 50, **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

Zeigen einem geehrten Publikum von **Schöftland** und **Umgebung** an, daß wir die

Wascherei

gründlich erlernt und von nun an betreiben und empfehlen uns unter Zusicherung schneller und sauberer Arbeit.

Schöftland, 19. März 1888.

752] **Anna** und **Marie Buchser**, Samuels, Maurer.

Liegenschafts-Steigerung.

Frau Wittwe **Elisabeth Waltli**, Bauren, Friedrichs im Unterdorf zu **Gontenschwyl**, bringt am **Mittwoch den 28. März 1888**, von Abends halb 8 Uhr an, im **„Löwen"** dahier, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung: Ihren **Gesammt-Liegenschaftsbesitz** im dasigen Gemeindsbann, bestehend in **zwei**



Wohn- und Oekonomiegebäuden,

nebst 17 Stücken **Acker- und Mattland.**

Kaufsbedingungen äußerst günstig.

Gontenschwyl, 19. März 1888.

Der Beauftragte:
770] **Bolliger**, Gemeindeschreiber.

Erlaube mir, dem geehrten Publikum von **Aarau** und **Umgegend** anzuzeigen, daß ich mit

Sämmtlichen Neuheiten auf Ostern

versehen bin.

Steife Hüte in eleganten Formen von Fr. 3. 50 an.
Weiche Hüte in hübschen Formen und Farben von 3 Fr. an.
Confirmanden-Hüte, steif und weich, von 2 Fr. an.
— **Solidität & elegante Ausführung zugesichert!** —
Seidenkappen à 60 Cts., 90 Cts., 1 Fr. 20, 2 Fr.
Zu seinen Artikeln Haute nouveautée Saison 88 von 9 Fr. an, in allen Farben und Formen.
Seidenhüte von 10 Fr. an.
!! **Ohne Konkurrenz auf dem Platze** !!

da in direkter Verbindung mit den größten Fabriken der Schweiz und des Auslandes.

Fabrikation sämmtl. Militär-Ausrüstungsgegenstände.
Reparaturen stets prompt und billig.
Sonn- & Feiertage geschlossen!

Ed. Küpfer, Aarau
470] neben dem „goldenen Ochsen".

Solide Wieseneggen

empfiehlt wieder in schöner Auswahl mit Garantie à **Fr. 38, Fr. 50** und **Fr. 65** — franko Station.

599] **Sl. Wälty**, Schlosser in **Schöftland.**

Baumwollstrickgarne und Vigogne

empfiehlt in größter Auswahl und zu billigsten Preisen

561] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Brenn- und Nutzholz-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am **Donnerstag den 29. März** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Staatswald **„Lindrosswald"** bei Mülligen, Sammlung bei der „Mergelgrube":

1 **Eiche** mit 0,53 m³; 5 **Schwarzerlenstämme** mit 1,66 m³; 1500 **Reiswellen** aus I. Durchf., 530 **Wellen** aus II. Durchf., 500 **buchene Wellen** aus III. Durchforstung; 9 Ster und 50 Wellen **Dürr-** und **Abgangholz.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Der Kreisförster:

791] **Lenzburg,** den 22. März 1888. **Rud. Heusler.**

Nr. 25 Oberdorf — ZÜRICH — Oberdorf Nr. 25.

Spiegel-Magazin.

Große Auswahl in feinen Salon- & einfachen Spiegeln.

Console-Tische & Photographie-Rahmen.

Neuheiten in Patent- & Schraubenspiegeln,

bemalt, geschliffen und glatt.

Einrahmungen von Gemälden, Kupfern, Stahlstichen ꝛc. ꝛc.

Neuvergoldung älterer Spiegel & Bilderrahmen.

Bilderbleiche — Spiegelglas — Goldleisten.

Solideste Ausführung bei möglichst billigen Preisen.

Carl Höfler

(Julius Müller's Nachfolger). (H1205Z)

Atelier: **Münstergasse Nr. 18., „Meiershof".**

Verkaufs-Steigerung

über das der Unterzeichneten zugehörende



Wohngebäude nebst Scheune & Schopfanbau

von Stein, Ries und Holz, unter Stroh- und Ziegeldach, mit einem gewölbten und einem Trämkeller, geschätzt und versichert zu Fr. 3200. — nebst 78 Aren 62 □ᴿ (2 Jucharten 7359 □ᶠ) dabeiliegendem **Kraut- und Baumgartenland,** wird abgehalten am **Mittwoch den 28. ds. Mts.,** Abends von 8 Uhr an, in der **Wirthschaft Wernli** dahier, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Die Kaufsbedingungen sind äußerst günstig gestellt.

Oberkulm, 23. März 1888.

804] Die **Erbschaft Hunziker,** Rudolfs, alt Gemeinderaths.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die **Liegenschaften** der unter Pflegschaft stehenden Kinder **Kaspar,** gew. Sektionschef von Zeiningen, im „Tannacker" zu **Muhen,** bestehend in Haus Nr. 128 und 2 Hekt. 37,25 Aren **urbares Land** in 8 Stücken und 2 Stücken **Holzland,** jedes 13,50 Aren, sind **Fr. 11,700** geboten und können Mehrgebote am **Mittwoch den 28. ds.,** Abends von 8 Uhr an, im Gemeinderathszimmer dahier auf das Ganze oder einzelne Stücke abgegeben werden.

Muhen, den 22. März 1888.

Der Gemeindeammann:
Künzli.

Der Gemeindeschreiber:

788] **Keppler.**

In der **Gemeinde Schöftland** ist ein



Bauerngütchen

von **12 bis 17 Jucharten** mit **schönem Obstwachs** wegen Familienverhältnissen unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**

Auskunft ertheilt

809] **J. Gall,** Gemeindeschreiber in **Schöftland.**

Serbischer Hügelwein, **roth, allgemein beliebter Tischwein à 60 Cts. per Liter.**

Tyroler, roth à 70 Cts. per Liter.

Für Kranke sehr zu empfehlen. Abnahme von 2 Liter an.

771] **Julius Fecht,** vor dem Haldenthor, **Aarau.**

Confirmanden-Anzüge

zu **Fr. 20, 25, 30, 35, 40, 45 und Fr. 50**

empfehle in schöner, frischer Auswahl.

Ackermann-Buser,

334] Vordere Vorstadt, Aarau.

Gautschi, Bäcker in Ober-Entfelden

verkauft von heute an

Semmelbrod	per 2 Kilo à 60 Cts.	
Weißbrod	do.	à 55 „
Halbweiß-Brod	do.	à 50 „
Halbruch-Brod	do.	à 43 „

Futtermehl (Ausmahlsten) per 75 Kilo zu Fr. 10. —

Schönes **Krösch** per Sack Fr. 5. 50, per 10 Säcke Fr. 52. —

Höflichst empfiehlt sich (774) Der Obige.

Ia. Ziemischer Ackerklee, doppelt gereinigt à 60 Cts. per ½ Kilo.
Ia. Aarganer Mattenklee, „ „ 70 „ „ „
Ia. Provencer Luzerne, „ „ 70 „ „ „
Raygras, Hanfsamen.

Saalfelder- & Riesenrübli, Runkeln, gelbe & rothe.

Gemüsesamen aller Art.

Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung & Kulturanweisung.

756] **Jakob Henz** in **Aarau.**

Steigerung.

Im Pfarrhause in Birr werden am **Dienstag den 3. April,** Nachmittags 2 Uhr öffentlich gegen Baarzahlung versteigert:

Mehrere Kachelöfen, 1 Kunstofen, ein eiserner Kochherd, Wandschränke, Täfelungen, Thüren, Fußböden, Fenster, Jalousieläden ꝛc. ꝛc.

Aarau, 22. März 1888.

807] **Die Baudirektion.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Samuel Stirnemann, Bäcker von Gränichen findet die Versteigerung des geldstäglichen Vermögens **Mittwoch den 28. März** nächsthin statt, und zwar:

1. Der Fahrhabe, von Vormittags 9 Uhr an, im geldstäglichen Hause, und
2. Der Liegenschaften, Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum „Löwen" in Gränichen.

Aarau, 16. März 1888.

719] Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Spirgi, Hans Rudolf, Schuster in Unterkulm, wird am **Mittwoch den 28. März** nachsthin das Vermögen versteigert und zwar:

1. Die wenige **Fahrhabe** Nachmittags 1 Uhr in der geldstäglichen Wohnung.
2. Die **Liegenschaften,** bestehend:
   a. In einem Antheil von einem hölzernen mit Stroh bedeckten **Wohnhaus** an der Wyna Nr. 116a und
   b. in einem Krautgarten vor dem Hause liegend.

Kulm, 22. März 1888.

786] **Die Geldstagsbehörde.**

Vorzüglichste Qualität.

Sprüngli's PULVER-CHOCOLADE

Bequemste Zubereitung.

(O F 3091)

Herren-Kleidungen,

meist **neue ganze Anzüge,** in frischer schöner Auswahl, zu wirklich billigen Preisen; desgleichen

Paletots, einzelne Hosen, Gilets,

und

Ueberzieher,

eine große Parthie **Röcke** von guten wollenen Stoffen, um damit zu räumen, zu reduzirten, sehr billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittlerer Größe.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

780] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891.

Künstl. Haargestechtarbeiten,

mit **Gold** oder **Doublé** gefaßt,

liefert in bester Ausführung

1090] **J. Sommerhalder, Aarau.**

Abschlag in Café.

Schöner grüner **Santos,** reinschmeckend, per Pfund 90 Cts., gelblich **Campinos** à 1 Fr., grün **Java** à Fr. 1. 20 bis 1. 30; feinste **Caf'és, Portorico, Ceylon** ꝛc. à Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50; **Frank-Café** in Schachteln ist vorräthig bei

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Dr. Abelis

Wassersuchts-Thee

mit Gebrauchsanweisung zu beziehen bei (H1206Z) Leumann z. Tanne, Herisau.

Gichtringe — Migrainestifte

empfiehlt [259

J. Sommerhalder in Aarau.

Bandwurm.

Herr **Bremicker,** pract. Arzt in **Glarus** befreite mich durch unschädliche Mittel von einem Bandwurm mit Kopf.

Hemberg, April 1887. — Christian Schweizer.

Abziehbilder

zum Verzieren der Ostereier per Büchlein à 10 und 15 Cts.; **Ostereierfarben,** roth, blau, violet, Marmor, Gold à 10 Cts. per Brief empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Säg- & Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Möriken** bringt am **Ostermontag den 2. April,** Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum „Rößli"** dahier, an eine öffentliche Steigerung:

85 Stück Säg- & Bautannen

mit circa 178 Festmeter Inhalt (Gesammtruf). — Schöne Qualität und günstige Abfuhr lassen zahlreiche Käufer erwarten. Zur Besichtigung derselben, wende man sich an Bruner, Förster.

Die Steigerungsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Möriken, 21. März 1888.

Namens des Gemeinderathes:

793] **J. Bryner,** Gemeindeschreiber.

Direkter Bezug von den Seehäfen ermöglicht mir, frisch erhaltene

Elemé Weinbeeren & Prima Corinthen,

beide ausgezeichnet zur Weinbereitung, zu billigsten Preisen abgeben zu können.

Joh. Schmidt z. Bären

790] Zollrain 177, **Aarau.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des verstorbenen **Peter Dätwyler,** Schneider von **Wittwyl,** bringen am **Montag den 26. März** nächsthin, Abends 8 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** dahier, an eine zweite Verkaufssteigerung: Ein



Heimwesen,

bestehend in:

1. Einem **Wohnhaus** und **Scheune,** von Stein und Holz, unter Strohdach, geschätzt und versichert um Fr. 2800, in schönster Lage des Dorfes.
2. Circa 1 Hektar und 17 Aren (3¼ Juchart) sehr abträgliches **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** in 3 Parzellen.

Die Kaufsbedingungen sind günstig gestellt. — Zu dieser Steigerung ladet ein.

Wittwyl, 22. März 1888.

Aus Auftrag:

802] **G. Basler,** Gemeindeschreiber.

Zu pachten gesucht:

Eine



Säge,

mit genügender Wasserkraft und viel Kundenholz. Dieselbe würde nach Uebereinkunft später käuflich übernommen.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [773

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt dem Tit. Publikum von Schöftland & Umgebung zur Kenntniß, daß er das bisher betriebene **Glas-, Steingut- & Spezereiwaaren-Geschäft** käuflich an Herrn Gottlieb Herzog, Spenglermeister, abgetreten hat.

Das geschenkte Zutrauen verdankend, empfehle ich meinen Nachfolger bestens.

Schöftland, im März 1888.

Gottfr. Gloor, Schreiner.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich mein frisch assortirtes Lager in

Heimberger- & Porcellan-Geschirr, Steingut-, Crystall- & ordinären Glaswaaren und Spezereien,

sowie die von mir bisher geführten

Blechwaaren & Lampen.

Schöftland, 23. März 1888.

811] **Gottl. Herzog,** Spengler.

Sicherer Nebenverdienst.

Eine größere, renommirte und leistungsfähige Konsumgesellschaft sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen ihre Anmeldungen unter Chiffre K. 10 einsenden an die Annoncen-Expedition

(M5041Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Pelzwaaren jeder Art

werden **„gegen Motten und Feuer versichert" zum Aufbewahren** angenommen.

Damen-, Herren- & Kinder-Strohhüte

werden prompt und geschmackvoll ausgerüstet und gefärbt.

Große Auswahl in Strohhüten

aller Art von den billigsten bis zu den feinsten bei **Ed. Küpfer**

813] neben d. goldenen Ochsen, **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum von Kulm & Umgebung die soeben neu eingetroffene **Waare** in

Herren-, Frauen-, Töchter- & Kinder-Hüten.

Ferner halte eine schöne Auswahl farbige und schwarze **Bänder, Stoffe, Federn, Blumen, Todtenbouquets,** sowie schwarze & farbige **Rüschen.**

810] **Anna Bolliger,** Modistin in Oberkulm.

Zu vermiethen: Eine schöne heiter

Wohnung,

bestehend in 3 Zimmern sammt Zubehörde, in der Nähe von Aarau.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [383

Zu pachten gesucht:
Circa 1 Vierling **Ackerland** im Gemeindsbann Buchs oder Rohr. Sich zu melden bei Nügeli, Buchdrucker in Neubuchs.
746]

Zu pachten gesucht:
Auf sofort eine gangbare

Schmiede

in einer größeren Ortschaft.
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [709

Zum Verkauf:

Ein schöner Einspänner-Brückwagen mit eisernen Achsen, Vormechank, Vorsitz, Winde, Lande, Deichsel; zirka 3000 **Knebel-Reiswellen**, 1 Meter lang und 1 Meter Umfang, mit zwei Widen gebunden, auf Verlangen zum Haus geliefert und 11 Stück in Kanten gehauenes Bauholz, dienlich für Rafen oder Träme.
784] **J. R. Burger** in Oberkulm.

Kleesamen!

Pfundklee,
Mattenklee,
Luzerne,
Esparsette,
Raygras
sind in schöner, gut gereinigter und kontrollirter Waare zu beziehen von
Gottlieb Bircher
869] in Küttigen.

Für Drechsler!

Zu verkaufen: Bei Jb. Bryner, Ammann in Möriken: Eine Parthie **schönes Buchsholz.**
☞ Bei demselben kann ein der Schule entlassener Knabe zur Aushülfe in der Landarbeit eintreten.

Zu verkaufen:

Ca. 100 Ztr. **Heu**, I. Qualität,
„ 80 „ ganz gute **Kartoffeln**,
ein neues **Viehgeschirr**
bei Frau Wittwe Fuchs
776] in Mellingen.

Für Rebbesitzer!

Unterzeichneter hat circa **2000 Rebstecken** zu verkaufen.
Jb. Pfister, Sls. in der Rigelen
808] bei Densbüren.

Billig zu verkaufen:

Eine kleinere bereits neue **Wagenbrücke** für Krämer oder Bierbrauer bei Jakob Suter, im Loch
777] in Gränichen.

Zweigharz,

garantirt ächtes Tannenharz, ohne Zusatz brauchbar, empfiehlt zu billigstem Preis. Bei Abnahme von Originalgebinden von netto 25 Kl. per Kilo à 60 Cts.
460] **C. Rychner**, Seiler in **Aarau.**

Unterzeichneter verkauft schöner [778

Saat- & Futter-Hafer

billig. Keller-Steiner, Aarau.

Kleesaat.

Ackerklee, steyr. und deutscher	per 1/2 K.	50 Cts.
Mattenklee, ächter	„ „	70 „
Luzerne, sehr schön	„ „	70 „
Schmalen,	„ „	25 „
Esper, schweiz., per alt. Sst.	1 Fr.	70 Cts.
Esper, pr. Mltr. m. neuem Sack	Fr.	16.50

bei **Müller,** Krämer in
403] **Herznach.**

Zu verkaufen:
Circa 80 Zentner guteingebrachtes

Heu & Emd,

bei Hs. Ulrich Fricker, älter
747] in Oberflachs.

Zu verkaufen:
Ein 1 1/2 Jahr alter **Doggenhund,** ächte Race Bullenbeißer, männlichen Geschlechts, groß gewachsen, von Farbe schwarz-bräunlich, Schnauzer, gut dressirt.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [741

Zu verkaufen:

Circa 100 Ztnr. gut eingebrachtes Heu,
bei
740] Steiner im Rößligut, Aarau.

Bringe auf kommende Saison mein großes

Schuhwaaren-Lager

in gef. Erinnerung. Dasselbe ist wieder auf's beste assortirt und enthält:
Stiefel, Bottinen und **Schuhe** für **Männer** und **Frauen,** in vielen verschiedenen Sorten; schön und gut gearbeitete **Stiefeli** und **Schuhe** für **Kinder, Knaben** und **Töchter,** letztere eignen sich ganz besonders für **Confirmanden. Pantoffeln** in **Leder, Lasting** und **Plüsch** für jedes Alter.
Sämmtliche Artikel werden zu äußerst billigen Preisen erlassen.
Es empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens
J. Stapfer, Schuhhandlung,
596] Aarau, Rathhausgasse Nr. 31.

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Emil Heuberger** in **Oberkulm,** als Vormund der Geschwister **Heinrich** und **Margaritha Kaspar,** Heinrichs von da, bringt mit waisenamtlicher Ermächtigung an eine öffentliche Verkaufssteigerung: **Montag den 26. ds. Mts.,** Abends von 8 Uhr an, in der **Bierbrauerei z. „Rößli“** in **Oberkulm:**
Das seinen zwei genannten Schutzbefohlenen angehörende

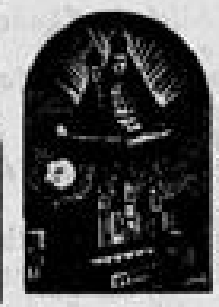
Bauerngut,

bestehend in einem zweistöckigen, solid gebauten, zu 2 Wohnungen eingerichtetem **Wohnhaus,** mit daran gebauter **Doppelbescheurung, Wagenschuppen** und **Schweineställen,** geschätzt und versichert zu Fr. 12,000, nebst circa 4 Hektaren, 08 Aren und 92 □' **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** sowie circa 36 Aren **Holzland,** in verschiedenen Abtheilungen.
Die Kaufsbedingungen sind günstig gestellt. — Kaufsliebhaber ladet höfl. ein
Oberkulm, 23. März 1888. Aus Auftrag:
811] Die Gemeindeschreiberei.

Billig!!!

Eine schöne Auswahl Cretonne, Percale, Indienne-Resten

(805) empfiehlt **F. Andres,** Ziegelrain 709, **Aarau.**



Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.
Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber und Hämorrhoidalleiden. Preis eines **Fläschchens** sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1, Doppelflasche Fr. 1.80. Niederlagen in allen größeren Apotheken. Centralversandt durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier,** Oesterreich, Mähren.

General-Versendungs-Dépôt für die ganze Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn. Dépôt in Aarau bei Apotheker C. Keusch, Apotheker Lindt, Apotheker Wydler, Apotheker L. Weibezahl. — Baden, Apotheker Kronmeyer, Apoth. Dr. Müller. — Bremgarten, Apotheker Bader. — Brugg, Apotheker Blattner. — Lenzburg, Apotheker Jahn. — Mellingen, Apotheker Heim, Apotheker Iten. — Sarmenstorf, Apoth. Metzger. — Seengen, Apotheker Merz. — Schinznach, Apotheker Galleja. — Zofingen, in allen Apotheken. — Zürich-Aussersihl, Apotheker Baumann. — Zürich-Hottingen, Apotheker Hauser. — Zürich-Neumünster, Apotheker Fingerhuth. — Frick, Apotheker Dr. Forster. — Operendingen, Apotheker Meyer, sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.

2500 bis 3000 Fr. jährlicher Nebenverdienst
können solide Personen jeden Standes erwerben, welche in ihren freien Stunden eine angenehme Beschäftigung übernehmen wollen.
Schriftl. Offerten sub **D. 227** an **Rudolf Mosse** in **Zürich.** (M5432Z)

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des verstorbenen **Rudolf Maurer,** Rudolfs, Hammers von **Schmiedrued,** in Kirchrued zu Schloßrued bringen am **Montag** den **26. März** nächsthin, Abends 6 Uhr, in der **Pintenwirthschaft** des **Sam. Klaus-Klaus** in **Kirchrued,** an eine freiwillige Verkaufssteigerung: Das

Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus** sammt **Scheune** unter Strohdach, Nr. 120, und circa 210 Aren **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** in verschiedenen Parzellen.
Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.
Schmiedrued, 17. März 1887.
Namens der Erben Maurer:
753] **Der Gemeinderath.**

Kinderwagen

empfiehlt in schöner neuer Auswahl zu den Preisen von Fr. 23 bis Fr. 64
Rud. Keser, Sattler & Tapezierer
699] in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

In Aarau 485 eine nährige **Ziege.** [787

Zu verkaufen:
Sehr schöne, 8 Wochen alte

Ferkel.

779] Gl. Lüscher, Lenzhof, Muhen.

Zu verkaufen:

2 schöne **Saugkälber** bei
711] Suter, Armenpfleger in Kölliken.

Zu verkaufen:
Eine mittelschwere **Kuh,** das zweite Kalb in drei Wochen austragend, in Nr. 29 in Bözen.

Zu verkaufen:
Ein **Saugkalb** und ein Quantum **Heu,** bei
606] R. Gautschi, Telli, Aarau.

Ein ordentlicher **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Schmiede- & Schlosser-Profession** gründlich erlernen bei
F. Baumann, Schmied
801] in Lentwyl.

Empfehle mich den geehrten Frauen von Aarau zum

Waschen und Putzen.

Frau Flückiger, Metzgergasse
743] Nr. 100, Aarau.

☞ Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
R. de Moos, Hirzel.
R. Bollert, Bülach.
F. Dom. Walther, Courchapois.
Frd. Tschanz, Röthenbach, Kt. Bern.
Frau Simmendingen, Lehrers, Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel.
Frau Furrer, Wasen.
Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!
Adresse:
„Heilanstalt für Trunksucht in Glarus“.

Gesucht.

Ein **Knecht** der die Landarbeit versteht, bei Fehlmann in Roggenhausen
795] bei Aarau.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung der **Maurer-** und **Schlosserarbeiten** der neu zu erstellenden **Brunnenleitung zum Pfarrhause** in **Veltheim** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.
Plan, Bauvorschrift und Vertragsentwurf liegen beim tit. **Pfarramt** in **Veltheim** zur Einsichtnahme auf.
Uebernahmsangebote sind **bis 7. April** nächsthin der unterzeichneten Direktion franko und verschlossen einzureichen.
Aarau, 17. März 1888.
768] Die Bau-Direktion.

Verloren:

Am Aarauer Markt vom Schachen in die Stadt ein **Taschenkalender mit Fr. 250 Inhalt** in **Banknoten.**
Dem redlichen Finder gute Belohnung.
Abzugeben beim Bezirksamt Aarau. [783

Filzhüte

für
Herren & Knaben,
sowie

Tuch- & Seidenkappen

empfiehlt in schöner frischer Auswahl
Ackermann-Buser,
612] **Kleider-Bazar, Aarau.**
Eine Parthie
Knabenhüte
à Fr. 2. 50
für das Alter von 8 bis 16 Jahren.

Zugelaufen:

Ein schwarzer **Hund** mit weißem Abzeichen an der Brust und einem weißledernen Halsband ohne Namen. Derselbe ist innert 8 Tagen gegen Futtergeld und Inserationsgebühr abzuholen. Wo sagt der Verleger. [782



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
alle Insekten
mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**
Aecht und billig zu haben in **Prag** in
J. ANDEL'S Droguerie,
12. „zum schwarzen Hund“, Husgasse 12.
In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterlh.
In Hollikon bei
1738] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Lehrtochter-Gesuch.

Eine ordentliche Tochter könnte unter günstigen Bedingungen bei einer **Modistin** in die Lehre treten.
Bei wem sagt der Verleger. [785

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Schmiedprofession** erlernen bei
A. Stirnemann, Schmied
794] in Oberkulm.

Ein erfahrener und gewandter **Commis** sucht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung auf einem Bureau oder als **Magazinier.**
Näheres bei der Expedition. [796

Knecht-Gesuch.

Ein wenigstens 18 Jahre alter, solider tüchtiger Bursche findet auf den 15. April einen Platz in einer Apotheke als Hausknecht und für Gartenarbeit.
Wo sagt die Expedition. [797

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, konfirmirter Knabe, der Freude zum Beruf hat, kann unter günstigen Bedingungen die **Küferei** erlernen bei J. Märki, Küfermeister
806] Bachstraße Aarau.

Verkostgeldung.

Samstag den 31. März, von Morgens 8 Uhr an, werden für die der Gemeinde obliegenden Armen neue Kostgeldsverträge abgeschlossen.
Rechtschaffene Pflegeeltern, die solche zu übernehmen gedenken, werden höflichst eingeladen durch
den Beauftragten:
798] **Wälti,** Armenpfleger.
Schöftland, 22. März 1888.

Armen-Verkostgeldung.

Die Erneuerung der Kostgeldverträge für die hiesigen Gemeindsarmen findet statt **Montag den 26. März 1888,** von Mittags 12 Uhr an, im Schulhause dahier.
Wittwyl, 22. März 1888.
80?] Der Gemeinderath.

Kunst-Anzeige.

Sonntag den 25. März

2 große Vorstellungen

mit ganz neuen Programmen
in **Kölliken** zum **„Rößli“.**
Bei ungünstiger Witterung finden beide Vorstellungen im Saal statt.
812] **M. Becucci.**

Eingesandt.
Ich fühle mich verpflichtet, Herrn Popp nächst Gott meinen größten Dank für die Uebersendung der Pulver, sowie für die Kur selbst auszusprechen! Ich befinde mich nun ganz wohl und kann fast Alles vertragen, halte mich jedoch so viel als möglich nach Vorschrift, um einem Rückfall meines alten 7jährigen Leidens zu begegnen. Nochmals Herrn P. meinen herzlichen Dank mit dem Wunsche, derselbe möge noch recht lange zum Wohle der leidenden Menschheit erhalten bleiben. Den armen Verdauungskranken empfehle ich als geeignete Lektüre die Broschüre **„Magen-Darmkatarrh“** welche versandt wird von
J. J. F. Popp's Poliklinik
in Heide (Holstein.)
In aufrichtigster Dankbarkeit gegen meinen Retter ergebenst
Betty Lechner, Portiers-Gattin.
Bahnhof Brunek, (Pusterthal) Tirol.

Gesucht: Eine **gewandte**

Näherin.

Sich zu melden in Nr. 666, vordere Vorstadt, Aarau. [807

Die Selbsthilfe,
treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen überschickt.

☞ Wer ☜

an Hautausschlägen, nässenden oder trockenen Flechten, Schuppen, Haarausfall leidet, Kinder oder größere Personen, nehme seine Zuflucht zu dem **Eau Anti-Pelliculaire.** Jedermann wird sich leicht überzeugen können, daß es nicht nöthig ist, von auswärts Mittel zu beziehen für ähnliche Krankheiten. Zu haben bei richtiger Anwendung unter Garantie à Fr. 2. 50 bei
J. Blanck, Coiff.-Parf., Schaffhausen.
Zu bemerken ist, welches Uebel vorhanden: [222

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht,** der die Landarbeit versteht und mit Rindvieh umzugehen weiß, bei
Otto Schlatter, Lehrer
799] in Schloßrued.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 (H313011) sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser in Grenchen.

Eine in der **Haushaltungskunde,** der **Buchführung** und dem **Gartenbau** vertraute **Person** sucht Stelle als **Haushälterin.** Zu erfragen bei der Expedition ds. Blts. [781

☞ Bei Unterzeichnetem könnte ein gesunder, thätiger **Knabe** nebst Kost und Logis und ohne Lehrgeld sofort eintreten.
G. Hemmeler, Zimmermeister
788] in Aarau.

Stockholz-, Reiswellen- & Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Hunzenschwyl** bringt am **Montag den 26. März 1888,** von Mittags 12½ Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:

I. Im **„Ober-Einschlag“**, in der Nähe der **„Eulenmühle“**:
29 Klafter Stockholz.
200 Reiswellen.

II. Im **„Unter-Einschlag-Tannenschlag“**, unterher dem „Rößli“:
7 Sägstämme mit 8,32 m³.
17 Stück Rasentannen, stehend, circa 8 m³.

Zu dieser Steigerung werden Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.
Hunzenschwyl, den 19. März 1888.

751] Der Beauftragte:
Zubler, Gemeindeförster:

Bitte, genau auf meine Annonce und Adresse zu achten!

Feste, aber reelle Preise!



V. Sernatinger,
Hut-, Mützen- & Pelzwaarengeschäft,
AARAU.

Stets Eingang sämmtlicher Neuheiten!

Für kommende Saison empfehle meine fast unübertreffliche Auswahl aller in dieses Fach einschlagenden Artikel. Durch große, vortheilhafte und direkte Einkäufe bin ich im Stande, folgende Preise zu notiren:
Schwarze Confirmanden-Hüte in verschieden. Formen von **Fr. 2.** — an.
Große breitrandige Hüte, sehr stark und kräftig von **Fr. 3.** — an.
Eine Parthie **steife Hüte** zu **Fr. 1.** und **Fr. 1. 50.**
Schöne steife Hüte von **Fr. 2. 50** an.
Haute nouveauté von **Fr. 7. 50** an.

Reparaturen jeder Art prompt und billigst. [444

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique
(Französische Schnell-Postdampfer-Linie.)

Nur 8 Tage Ueberfahrt.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie.** Bettzeug mit **Decke** und Eßgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere Abtheilungen für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Familien von 4 Personen an, erhalten gegen eine kleine Aufzahlung eigene Räume, besondere Bedienung und eine zweite Wolldecke.** Elektrische Beleuchtung auf allen Schiffen.

Die Bedienung spricht deutsch.

Reiseverträge schließen ab:
Herren **A. Zwilchenbart, Ph. Rommel & Cie., Schneebeli & Cie.** in **Basel; Wirth-Herzog** in **Aarau, Isaak Leuenberger** in **Biel**
— sowie deren Agenten.

Zürich. **Zur gefl. Beachtung!** Zürich.

Ernst Kupper, Spezialist in **Meerschaum- und Bernsteinarbeiten**
empfiehlt sich den Herren Rauchern höflichst. (H1051Z)
Reparaturen Werkstätte.
Untere Zäune — **E. Kupper** — vis-à-vis Theaterfoyer.

„Bayerische Bierhalle“

Aarau **„Zur alten Post“** Aarau

fortwährend **Franszisk**aner **Bräu.**

Für **Tit. Gesellschaften, Vereine, Vorstandssitzungen etc.** ist im ersten Stock ein **geräumiges Lokal** eingerichtet. [388

Knaben-Anzüge

für das Alter von 2½—9 Jahren in **geschmackvoller Ausstattung,** sowie auch in einfachen Sorten.

Burschen-Anzüge

für das Alter von 10 bis 18 Jahren
Fr. 20 bis 50
in soliden Stoffen und reichhaltiger Auswahl empfiehlt

679] ***Ackermann-Buser***
vordere Vorstadt, **Aarau.**

Mein **neuassortirtes Lager** in

Wand-, Plafond-, Corridor-, Verni- & Uni-Tapeten,

sowie **dazu passenden Borduren,**
in neuesten, geschmackvollen Dessins, von gewöhnlichen bis feinsten Genre, bringe hiemit in empfehlende Erinnerung.

Ebenso sind **Musterkarten** von Pariser, sowie von deutschen Fabriken ersten Ranges zur Einsicht aufgelegt. Bestellungen daraus können in kürzester Frist ausgeführt werden.

Aeltere und **Restpartihien** werden zu bedeutend billigen Preisen abgegeben.

678] **Joh. Schmidt**
zum „Bären“, Bollrain Nr. 177, Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete, von seiner Wanderschaft zurückgekehrt, hat sich als

Gärtner

etablirt und empfiehlt sich einem Tit. Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.
Oberkulm, 17. März 1888.
714] **Emil Müller,** Gärtner.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt.
Carton mit Flasche und Pinsel Fr. 1.—.
Goldene Medaillen ... Goldene Medaillen
Schutzmarke.
Depôt in Aarau in allen Apotheken.

Frisch erhalten: Eine schöne Auswahl in

Todten-Bouquets.
Garnirte Strohhüte

von Fr. 3 an und höher.
Auch ersuche, weiße Hüte zum waschen, bald abzugeben.
Höflichste Empfehlung
Frau Sennhauser-Goßewisch, Modiste.
636] Rain Nr. 825, Aarau.

Schöner

reinschmeckender Kaffee

per ½ Ko. à 90 Cts., à Fr. 1.—, à 1. 10, à 1. 20, à 1. 30, à 1. 35.
Reis, I. Qual., per ½ Ko. à 25 Cts., per 10 Ko. Fr. 4. 60.
" II. Qual., per ½ Ko. à 20 Cts., per 10 Ko. Fr. 3. 60.
Zwetschgen, schöne Bosnier, pr. 25 Ko. à 42 Cts.; per 10 Ko. à 45 Cts.
Weinbeeren, schöne, zur Weinbereitung, per 50 Ko. à 48 Cts., per 10 Ko. à 50 Cts. empfiehlt
Wilh. Peter, Negt.
714] neben der Kirche in Gontenschwyl.

Kochherde,

zweilöcherich mit Wasserschiff, Brat- und Dürrofen sind stets vorräthig bei
J. Speich, Schlosser
686] in Buchs.

Unterzeichneter empfiehlt:

farbigen **Patentsammet** von Fr. 1. 10 an per Elle; schwarze **Handschuhe** in glacé, ganz und halbseiden, schöne Auswahl in **Rüschen,** schwarz und farbig, zu den billigsten Preisen.
E. Widmer-Matter
713] in Kölliken.

Bruchleiden.

515] **Zeugniß.**
Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus! Ich bin mit dem Resultate der Kur sehr zufrieden. Der Bruch ist, dank Ihrer ausgezeichneten Bandage, trotz schwerer Arbeit, nicht ein einziges Mal mehr ausgetreten. Ich sehe mich auf dem besten Wege, durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Arzneien von meinem 20-jährigen Hodensack- resp. Leistenbruch geheilt zu werden, so daß ich keiner Bandage mehr bedarf. Mögen alle Bruchleidende sich an Sie wenden und sich die von Ihnen gratis erhältliche, belehrende Broschüre über Bruchleiden schicken lassen. Achtungsvoll! A. S. Keine Geheimmittel! Man adressire: „An die **Heilanstalt für Bruchleiden** in **Glarus**“.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling kann mit oder ohne Lehrgeld die **Küferprofession** gründlich erlernen bei
J. Lehrian, Küfer
702] in Lausanne.

Offener Platz.

Eine jüngere rechtschaffene **Magd,** welche kochen kann und Liebe zu Kindern hat, findet in der Nähe von Aarau einen Platz. Lohn 18—20 Fr. per Monat.
Wo sagt die Exped. ds. Blts. [602

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 20. März 1888.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. —. **Aepfel** per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, **Birnen** Fr. 0. 00 — 0. 00, **Kabis** und **Köhli** per Kopf 00 — 00 Rp. **Bauernanken** in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 50, **Vorbruchanken** Fr. 2. 20 — 2. 30 **Eier** per Stück 6 — 07 Cts. **Saugkälber** per Stück Fr. 7 bis 17. —, **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 0. 86 1. 00, **fette Schweine** Fr. 0. 86 bis 1. 00, **Faselschweine** Fr. 15. 00 — 60 das Stück, **fette Schafe** per Kilo 50 — 60 Ct., **Rindfleisch** Fr. 0. 00 bis 1. 20, **Kalbfleisch** Fr. 1. 60. — 0 **Speck** Fr. 1 60 bis 1. 80. **Brodmehl** 24 — 33 **Semmelmehl** 36 — 38 Ct. per Kilogr. **Korn** per 100 Kilogr. Fr. 15. 00 bis 16. —, **Weizen** Fr. 19. — bis 22. —, **Roggen** Fr. 14. — 15 00. **Hafer** Fr. 18. — bis 19. — **Maiskorn** Fr. 18. 00 bis 19. 00, **Maismehl** Fr. 19. 00 bis 20. 00. **Krüsch** per 100 Kilogr. Fr. 10 00 bis 11. 00. **Futtermehl** Fr. 19 00 — bis 20. 00

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus nachfolgenden Staatswaldungen kann an Pflanzenmaterial abgegeben werden:

1. **„Langhalz“** bei Niederwil (Staatsbannwart Siegrist in Ryken):
3000 verschulte **Rothtannen.**
20000 **Rothtannen** zum Verschulen.
30000 **Weißtannen** " "
2. **„Ban“** bei Zofingen (Staatsbannwart **Hauri** in Zofingen):
4000 unverschulte **Buchen.**
4000 verschulte **Eschen.**
10000 **Buchen** zum Verschulen.
3000 **Weißtannen** zum Verschulen.
3000 **Rothtannen** " "

Zum Bezug wende man sich an oben aufgeführte Staatsbannwarte.
Zofingen, 20. März 1888.
766] **Schwarz,** Kreisförster.

Die **ächten**

Isländisch-Moos-Kugeln,

bestes Hustenmittel
von **J. J. Kunz,** Confiseur in **Aarau,**
sind zu haben bei
Zimmerli, Negt. in **Staffelbach.**

Anzeige und Empfehlung.

Wittwe **Bertha Müller** geb. Steiner in **Unterkulm (Wohnung in der Gerberei Nobs)** empfiehlt einem Tit. Publikum zur gefl. Abnahme ihre größtentheils selbstangefertigten

Artikel in Strickwaaren aller Art,

als:

Herren-Gilets (Gilets de Chasse),	**Unterjacken** (Mutzen),
Knaben-Gilets,	**Untergestalt** für Frauen,
Herren- & Knaben-Unterhosen in Wolle & Baumwolle,	**Frauen-Hosen,**
Frauen-Jacken,	**Kinder-Hösli** mit und ohne Gestalt,
Unterröcke, wollen & baumwollen,	**Prinzeß-Röckchen,**
Unterleibchen,	**Unterröckli** für Kinder.

Strümpfe & Socken, Ueberstrümpfe, Kappen, Schärpen, Kinderschlüttli, Leibbinden, Kniewärmer, Pulswärmer, Stösli etc. etc.
Solide Waare bei billigen Preisen zusichernd, empfiehlt sich achtungsvollst
Unterkulm, im Februar 1888.
455] **Wittwe Müller geb. Steiner.**

Liegenschafts-Verkauf.

Ein **sehr schön gelegenes**



Landgut,

nur 15 Minuten von zwei Bahnstationen und zwei Käsereien entfernt, bestehend in einem solid gebauten **Wohnhause** mit großer **Scheune** und **Stallungen, Nebengebäude** mit **Wasch-** und **Holzhaus, Brennereieinrichtung** und **laufendem Brunnen** unter Dach, sowie circa **40 Jucharten** sehr ertragreichem **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** wird unter günstigen Bedingungen zum Kaufe angetragen.

Nähere Auskunft ertheilen **Ackermann-Wirz** in **Othmarsingen** und
623] **Heuberger** zum **„Rößli“** in **Oberkulm.**



& Blumensämereien
von

Gustav Hoch,
Samenhandlung in Aarau.

Garantie für höchste Keimfähigkeit und Reinheit der Sorten.
Nach Maassgabe des Reglements der Samen-Kontrol-Station.
Preisverzeichniss auf Verlangen gratis und franco. [600

Meinen werthen Freunden und Gönnern zur Notiz, daß ich nun in meinem käuflich erworbenen Hause **Nro. 497 an der hintern Bahnhofstraße neben der Eisengießerei Aarau** wohne.

Empfehle auch fernerhin meine

Nur prima Qualität.

ganz ächten, alten und neuen

Veltliner-Weine,

auch

luftgedörrtes Bündner Rindfleisch (Ochsenfleisch)
dto. dto. Salsiz (Würstli)

zur gefl. Abnahme bestens
642] **Chr. Brügger-Sommerhalder.**

Vorzüglich zum Blutpflanzen.

Waizenstroh

liefert in Waggonladungen von 200 Ztr. über beliebige Grenzstation zu äußerst billigen Preisen (H1019Z)
Wilh. Meyer in **Küßnacht** (Schwyz).

Nro. 25. 1888.

Aarau, Mittwoch, 28. März.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Kain Nr. 839.**

Schweiz.

Bundesstadt. Der deutsche Gesandte in Bern hat an den Bundespräsidenten folgendes Schreiben gerichtet, das vor dem Nationalrate verlesen wurde:

Bern, den 22. März 1888.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, erhaltenem Auftrage zufolge, an Seine Exzellenz den schweizerischen Bundespräsidenten, Herrn Hertenstein, die ganz ergebene Bitte zu richten, den Herren Präsidenten des Nationalrates und des Ständerates geneigt mitteilen zu wollen, daß der deutsche Reichstag in seiner Sitzung vom 19. März einstimmig den Beschluß gefaßt hat, auszusprechen: daß die Zeichen der Verehrung für den aus dem Leben geschiedenen Kaiser Wilhelm I. und der Teilnahme an der Trauer des deutschen Volkes, welche die genannten hohen Häuser zum Ausdruck gebracht haben, überall in Deutschland die tiefste Rührung und die lebhafteste Dankbarkeit hervorgerufen haben und eine erhebende Kundgebung der freundschaftlichen Beziehungen bilden, welche zwischen beiden Völkern bestehen. Mit Vergnügen benutzt der Unterzeichnete auch diesen Anlaß, um Seiner Exzellenz dem schweizerischen Bundespräsidenten, Hrn. Hertenstein, die Versicherung seiner ausgezeichneten Hochachtung zu erneuern.

Der kaiserlich deutsche Gesandte:
sig. O. Bülow.

— **Bundesstadt.** Nicht nur 800, sondern über 1200 Bewerber sollen sich für die ausgeschriebenen Stellen im eidg. Alkoholamt angemeldet haben.

— 6. **Die zweite Bundeswoche** hat den Mitgliedern der eidg. Räte, wie auch dem Publikum weit interessentern Stoff als die erste Hälfte der Session geboten. Zwar nicht im Ständerat, denn hier begann sie mit einem Feiertag, und die übrigen 4 Sitzungen waren meist recht trocken. Nicht einmal die konfessionellen Rekurse Steiner und Meier vermochten einen Sturm heraufzubeschwören. Sie wurden hier, wie übrigens auch im Nationalrat, ganz geschäftsmäßig abgewandelt, indem keine Partei es unternahm, am Buchstaben der Verfassung zu deuteln. Im ersteren Fall haben die Protestanten, d. h. die Zürcher-Behörden, im zweiten die Katholiken, vertreten durch die Luzerner-Behörden, Recht bekommen. Die Kinder Steiner werden protestantisch erzogen, die fast sechszehnjährige Elise Meier aber wird ihrer luzernischen Heimatgemeinde ausgeliefert und muß wahrscheinlich gern oder ungern aus der protestantischen Kinderlehre aus- und zur katholischen Konfession übertreten.

Im Nationalrat kam die Motion Keller betreffend Errichtung einer Bundesbank zuerst an die Reihe. Ihr Schicksal ist bekannt. Man sagt, daß Hr. Keller sie zu sehr mit Details belastet und deshalb eine Niederlage erlitten habe. Das ist schwerlich richtig. Ihr hat vielmehr der Umstand geschadet, daß der Bundesrat keine feste Stellung zu ihr nahm, trotzdem Hr. Welti im Dezember bei Beantwortung der Interpellation Curti von der Wünschbarkeit einer finanziellen Organisation des Bundes versprochen hatte und die Gelegenheit da war, eine solche vorzubereiten. Aber mitunter hat Hr. Welti zu den schönen Phrasen eben nicht die entsprechenden Taten.

Die Motion Schäppi betreffend Untersuchungen der Schulverhältnisse in den Kantonen ist vom Motionssteller schlecht begründet und von Steiger gründlich in die Pfanne gehauen worden, aber Hr. Schenk sprach so schön und in einem für die Gegenpartei so versöhnlichen Sinne für sie, daß sie wahrscheinlich angenommen worden wäre, wenn nicht Hr. Schäppi das Allerunerwarteste, und gänzlich Unverständliche, sie zurückzuziehen, getan hätte. Man kann hier mit Wahrheit sagen, Hr. Schäppi hat seine Motion selber hingerichtet.

Besser verstand Hr. Forrer mit seiner Motion auf Vereinheitlichung des Strafrechtes zu operiren. Er schloß sich der grundsätzlich ebenso entschiedenen, aber in der Form etwas mildern Redaktion, welche Hr. Brunner vorgeschlagen, an, und hatte darauf die Freude, seine Anregung mit 2/3 gegen 1/3 der Anwesenden angenommen zu sehen. Nun braucht man aber nicht zu meinen, daß das einheitliche Strafrecht schon vor der Türe sei. Es wird wohl ein Jahrzehnt gehen, bis es durch alle Vorbereitungs- und Beratungsstudien hindurch ist.

Die Antwort des Hrn. Bundesrat Welti auf die Interpellation Baldinger betreffend den Bau der Moratoriumslinien der Nordostbahn hat verschwindend wenig Neues gebracht, es sei denn die Zusicherung, daß der Bundesrat in der Junisession der Bundesversammlung Anträge über Feststellung der Baufristen für die rechtsufrige Zürichseebahn unterbreiten werde. Die Rede des Hrn. Welti hat im Allgemeinen nicht sehr imponirt. Sie war weder so abgerundet, noch so präzis, wie man Hrn. Welti reden zu hören gewohnt ist. Auch hat er diesmal, namentlich aus dem Munde des Hrn. Häberlin, einige Vorwürfe entgegennehmen müssen, die er, falls er sich auf einem ganz sichern Boden gefühlt hätte, schwerlich eingesteckt haben würde. Häberlin beschuldigt den Bundesrat, resp. Hrn. Welti, geradezu, über das hinausgegangen zu sein, wozu er von der Bundesversammlung das Mandat erhalten hatte.

Das wichtigste Traktandum der ganzen Session war die Kredit-Gewährung für bessere Organisation der politischen Polizei. Es ist wenig darüber gesprochen worden; aber das Wenige war nach jeder Richtung wohl überlegt und darauf berechnet, erstens um auch außerhalb der Schweiz gehört zu werden, und zweitens, um einer weitern Diskussion, die vielleicht eine unangenehme Wendung hätte nehmen können, vorzubeugen. In dieser Hinsicht war, was im Nationalrat gesprochen wurde, milder und versöhnender gehalten, als was der Ständerat aus dem Munde der Herren Droz und Hoffmann zu hören bekam. Das hat nun möglicherweise ein unerbauliches Nachspiel in der Presse zur Folge. Indes ist nicht zu verkennen, daß die schärfere Tonart im Ständerat zum Teil durch die Deutung, welche die „Zürcher Post" dem Beschlusse des Nationalrates in dieser Angelegenheit gegeben hat, provozirt worden ist.

Von 43 Geschäftsnummern haben die eidgenössischen Räte 20 gänzlich erledigt.

— **Schießwesen.** Die am Sonntag in Zürich versammelt gewesenen Delegirten des schweiz. Schützenvereins haben nach Genehmigung des Berichts und der Vereinsrechnung in der Wahl des Centralkomites bestätigt die bisherigen: HH. Stigeler, Aarau, Präsident; Bautier, Genf; Eugster, St. Gallen; Vonmatt, Luzern; Thelin, La Sarraz; Lutz, Basel; Steiner, Zürich; Bielmann, Freiburg; Tritten, Bern; dazu kommen als neue Vereinsmitglieder Geilinger, Winterthur; Schmid, Burgdorf.

Das nächste eidg. Schützenfest pro 1890 wurde Frauenfeld zugesprochen. Es soll dasselbe nun blos alle drei Jahre stattfinden.

— **Im rosigen Licht.** Ein Schweizer, Namens Glaus, der nach 20-jähriger Abwesenheit in Amerika seine Heimat besucht hatte, schreibt der „Amerik. Schweizerztg.", daß er Alles weit besser, vollkommener und veredelter gefunden, als er getränmt hatte. „Wo immer ich jetzt in der Schweiz weilte, sah ich aufgeräumte, gut gekleidete und gut genährte Männer, kernhafte, meistens rotwangige, gesittete Mädchen, eine durchaus ordentlich sich benehmende Jugend. Ich hatte Gelegenheit, große Fabrikräle zu durchwandern, und vernahm mit einigem Schrecken, wie gering der Arbeitslohn sei, aber die bleichsüchtigen, bedlwangigen Gestalten der übertreibenden Sozialistenschriftsteller blieben mir bisher noch verborgen. Die Häuser sind durchwegs wohnlicher und weit schmucker, als vor zwanzig Jahren, die Fruchtbäume besser gepflegt und in weit größerer Anzahl; die Verkehrswege in größter Ordnung, Pferde und Hornvieh viel veredelter, die Wiesengründe viel produktiver und die Armen- und Waisenhäuser sorgsam gehegt. Bis anhin hörte ich noch nichts von wildem, wüstem Parteigezänke u. s. w."

Aargau.

Militärinspektionen pro 1888. Bei den diesjährigen Bekleidungs-, Ausrüstungs- u. Waffeninspektionen haben zu erscheinen:

a. **Die Offiziere aller Waffen des Auszuges und der Landwehr** mit Ausnahme der Stabsoffiziere.
b. **Unteroffiziere und Soldaten aller Waffen und aller Jahrgänge des Auszuges und der Landwehr.**

Die Inspektionen finden statt:

Kreis V/5.

In Lenzburg.

Am 9. April,	Vorm.	9½	Uhr, die	Sektionen	Lenzburg, Ammerswyl.
„ „ „	„	11	„ „	Sektion	Möriken.
„ „ „	Nachm.	2	„ „	„	Othmarsingen.
„ „ „	Vorm.	9½	„ „	Sektionen	Niederlenz, Rupperswil.
„ 10. „	„	11	„ „	„	Staufen, Hunzenschwil.
„ „ „	Nachm.	2	„ „	„	Schafisheim, Dintiken.

In Suhr.

Am 11. April,	Vorm.	8½	Uhr, die	Sektion	Gränichen.
„ „ „	„	10	„ „	Sektionen	Muhen und Entfelden.
„ 12. „	„	8½	„ „	Sektion	Suhr.
„ „ „	„	10	„ „	„	Buchs.

In Aarau.

Am 13. April,	Vorm.	8	Uhr, die	Sektion	Aarau.
„ „ „	„	11	„ „	„	Erlinsbach.

In Küttigen.

Am 14. April,	Vorm.	8½	Uhr, die	Sektion	Küttigen.
„ „ „	„	10	„ „	Sektionen	Biberstein, Densbüren.

(Fortsetzung folgt.)

— **Großer Rat.** Außerordentliche Sitzung vom 26. März. Hr. Fried. Müller, gewesener Lehrer in Kaisten hat sein Gesuch um Erhöhung eines Rücktrittgehaltes zurückgezogen.

Die Kommission für Beratung des Dekretes betr. Lostrennung der Gemeinde Stetten vom Kirchenverbande Rohrdorf teilt mit, daß sie erst vor 10 Tagen in Besitz der Akten gelangt sei und deshalb heute nicht referiren könne.

Hr. Geschäftsagent Bär von Aarburg möchte den Reg.-Rat verhalten, seine hinterlegte Baar-Kaution von Fr. 6000 als Geschäftsagent zu 4 %, eventuell zum üblichen Depositenzinse zu verzinsen. Der Reg.-Rat soll darüber berichten.

Hr. Hoffmann von Windisch stellt folgende Motion. Der Reg.-Rat wird um Beantwortung folgender Fragen ersucht:

1. Sind die gegenwärtigen staatlichen Unterstützungen für Hebung und Pflege des Obstbaues im hiesigen Kanton hinreichend?
2. Was kann und sollte zur Förderung desselben und insbesondere zur Anlage und Unterhaltung von Straßenpflanzungen noch getan werden?

Die Motion soll in einer nächsten Sitzung behandelt werden.

Das Dekret betreffend Lostrennung der Gemeinden Menziken und Burg vom Kirchenverbande Reinach und Erhebung zu einer selbstständigen Pfarrei wird beschlossen.

Die Eingabe der Gemeinde Windisch um Ersatz der wachsenden Kosten betreffend Internirung zweier pockenkranken Familien im Jahre 1886 wird dahin erledigt, daß der Staat die Kosten im Restanzbetrage von Fr. 512. 57 zu übernehmen hat.

Hr. J. F. Schraner in Laufenburg richtet, unter Bezugnahme auf die jüngsthin in der Bundesversammlung stattgefundenen Verhandlungen über die Moratoriumslinien auf dem Wege der Interpellation an den Reg.-Rat die Anfrage, in welchem Zeitpunkte er die beiden Bahngesellschaften Nordost- und Centralbahn zur Erfüllung ihrer Vertragspflichten in Bezug auf den Bau einer Eisenbahnlinie Koblenz-Stein zu verhalten gedenke.

Hr. Dr. Käppeli schlägt vor, den Reg.-Rat zu einem schriftlichen Bericht auf die nächste Maisitzung zu veranlassen. Interpellant erklärt sich hiemit befriedigt.

Es folgen nun die Wahlen. Es wurden gewählt jeweils im ersten Wahlgange als Landammann Hr. Dr. Käppeli, Landstatthalter Hr. P. Conrad (Hr. Riniker erhielt 51 Stimmen.) Ferner als Großratspräsident Hr. Fürsprech Stierli, als Vizepräsident Hr. Suter-Geiser, Zofingen.

— **Brugg.** Am Samstag fand unter lebhafter Beteiligung der Landwirte die Prüfung der landwirtschaftlichen Schule statt. Es wird uns mitgeteilt, daß die Resultate allseitig befriedigten. Die Lehrerschaft habe es verstanden, die Zöglinge im Wissen und Können auf recht praktische Weise zu fördern. Man glaubt, daß das noch junge Institut unter der tüchtigen Leitung und auf der jetzigen Basis sich konsolidiren werde.

— **Frickal.** Die Bevölkerung an der projektirten Rheintalbahn sei über die ausweichende Antwort und über die Moratoriumspolitik des Herrn Welti wenig erfreut. Namentlich erscheine es unbegreiflich, wie der Bundesrat die rechtsufrige Zürichseebahn als die zuerst zu bauende, d. h. als die dringendste Linie bezeichnen konnte, da doch die Nordostbahn selbst in ihrem Vorschlag an den Bundesrat über die Reihenfolge des Baues der Moratoriumslinien die Linie Koblenz-Stein, als notwendig zur Ergänzung ihres bestehenden Netzes, als die zuerst zu bauende bezeichnet hat.

— **Rheinfelden.** Die altkatholische Kirchgemeinde in Zürich beschloß, an die erledigte Pfarrstelle Hr. Wrubel in Rheinfelden zu berufen. Herr Wrubel war als guter Kanzelredner wie toleranter und tüchtiger Seelsorger empfohlen worden.

— **Freiamt.** In Bremgarten hat sich eine Familie Huber um 5000 Fr. in's Bürgerrecht der Stadt eingekauft. — Diese Stadt muß noch dicke Bürgerknebel haben.

— **Suhrental.** (Eingef.) Wenn man seit einigen Wochen den Annonceteil der Zeitungen las, so bekam man sicher kein Blatt in die Finger, in welchem nicht ein Konzert oder eine „musikalisch-theatralische Vorstellung" angekündigt war. Manch einem Griesgram oder Hypochonder war das ganz und gar nicht recht und er jammerte über die böse Welt und die grenzenlose Sittenverderbnis, welche nach seinen einseitigen Begriffen herrscht. Sehen wir aber der Sache auf den Grund, so bemerken wir deutlich, daß die heutige Welt und ihre Sitten viel, ja sehr viel besser und edler sind, als nur noch vor 20 bis 30 Jahren. Damals waren die musikalischen und theatralischen Genüsse ein Monopol der gebildetern Städtebevölkerung, der größte Teil der Landbevölkerung kannte sie nicht. Wer wollte aber den bildenden, Herz und Gemüt veredelnden Einfluß der Musik und der Kunst überhaupt in Abrede stellen? Gewiß kein vernünftiger Mensch, und deshalb können wir es nur begrüßen, wenn auch in abgelegenen Ortschaften, in die das Treiben und die rauschenden Freuden der großen Welt nicht dringen, sich trotz ungünstiger lokaler Verhältnisse eine Anzahl Jünglinge und Männer verbinden, den Gesang zu pflegen, und hie und da der Ortsbevölkerung durch öffentliche Produktionen einen Beweis ihres Strebens und ihrer Bemühungen zu geben. So hat es denn auch der Männerchor der einsam gelegenen Gemeinde Schmiedrued verstanden, der Talbevölkerung Sonntag den 18. d. durch Gesänge und Aufführung von zwei Lustspielen einen recht genußreichen Abend zu verschaffen. Wir hatten Gelegenheit, derselben beizuwohnen, und waren wirklich erfreut, unsere allerdings nicht großen Erwartungen weit übertroffen zu sehen. Wenn auch nicht alles vor einer strengen Kritik Stand gehalten hätte, so vereinten sowohl das Theaterspiel wie die Gesangesstücke, daß allseitig tüchtig und mit Verständnis gearbeitet wurde. Ein, trotz des sehr schlechten Wetters, beinahe volles Haus belohnte den Verein und wir gratulieren demselben zu seinem schönen Erfolge. Dem Vernehmen nach gedenkt er die Produktion nach Ostern zu wiederholen, wozu wir ihn nur ermuntern können.

— (Korrespondenz). Trotz der noch rauhen Tage sind unsere gefiederten Freunde zum Teil zu ihrer heimatlichen Stätte zurückgekehrt, ihr altes Nest aufzusuchen. Aber viele sind enttäuscht worden, denn der Menschen Eigennutz und des Winters Strenge hat ihnen so manche Heimstätte geraubt, ohne Ersatz zu geben. Manch morscher Baum, dessen Astlöcher so treffliche Brutstätten wären, fiel dem Feuer zum Opfer; manch dichter Strauch und manche Hecke wurden ausgereutet, um einige Schritt Land mehr zu gewinnen und bald finden die Singvögel nirgends mehr wohnliche Brutstätten, wo sie vor allerlei Raubgesindel sicher sind. Kann man sich noch wundern, wenn der Menschen Eigennutz und ihr, hier am unrichtigen Orte angewendeter Verschönerungssinn, die edeln Singvögel nach und nach vertreibt, indem man ihnen ihre Zufluchtsstätten raubt?

Wir wollen die werten Leser nicht zwingen, wir wollen sie nur ermuntern, im Interesse Aller, möglichst beitragen zu wollen, daß

uns die Singvögel auch erhalten bleiben und ihnen besonders in Baumgärten alte Bäume noch zu erhalten, oder wenigstens durch Anbringung passender Nistkästchen an geschützten Orten ihnen ein Asyl zu bieten. Probirts! und bald werden die Baumgärten wieder wie früher belebt sein.

— **Zofingen.** Kantonalgesangfest. Die Regierung hat dem Organisationskomite einen Staatsbeitrag von 500 Fr. verabfolgt.

— In Oftringen verstarb Frau Roth-Bräutigam, die Oberarbeitslehrerin des Bez. Zofingen; auf dem Wege zur Abnahme der Schlußprüfung der Arbeitsschule Kölliken erlitt sie einen tötlichen Herzschlag. Sie nimmt den Ruf einer vortrefflichen Lehrerin mit sich ins Grab, welche mit einer seltenen Einsicht und Tüchtigkeit in ihrem Fache eine ungewöhnliche Energie verband.

Kantone.

Appenzell J.-Rh. Aus Liebe. Im Dorfe Gonten haben sich die Schulkinder bei Anlaß des Wegzuges des dortigen Pfarrverwesers gebalgt. Ein 12jähriger Knabe, dem der Abschied nicht sehr zu Herzen ging, wurde deswegen von einem 14jährigen Kameraden derart mißhandelt, daß er am folgenden Tage starb.

Basel. Lebendiger Uhrenkasten! Wir lesen im „Volksfr.": Ein den Elsäßerzug besteigender Passagier erregte dieser Tage durch seine auffallende Korpulenz den Verdacht der deutschen Zollbeamten des Basler Centralbahnhofes. Zwei solcher fuhren im gleichen Wagen mit bis nach St. Ludwig und nahmen den betr. Passagier beim Aussteigen in Empfang, um eine körperliche Untersuchung zu veranlassen. Es fanden sich nun 164 Uhren, welche der Mann in größeren und kleineren Päckchen um den Leib gebunden hatte.

— Basel. Die Reformpartei der Theodorsgemeinde ist bei der Pfarrwahl vom vorigen Sonntag unterlegen. Die orthodoxe Partei hat mit den vielen Sekten der Kirchgemeinde, welche im Grunde nicht mehr der Landeskirche angehören oder mit ihr in sehr losem Verhältnis verknüpft sind, ein Bündnis eingegangen. Noch zu Lebzeiten des nun verstorbenen Pfarrers Dr. Ernst Stähelin sind diese Sekten von den geistlichen Spitzen der Orthodoxie hart angegriffen und bekämpft und als nicht mehr der Landeskirche angehörend außer Betracht gelassen worden. Dieser Standpunkt war auch der richtige. Die Sekten haben ihre eigene Organisation, ihre eigenen Betsäle und Schlupfwinkel, ihre eigenen Aeltesten und Prediger und geriren sich vollständig als selbständige kirchliche Genossenschaften. Bei kirchlichen Wahlen innerhalb der Landeskirche hielten sie sich fern, sie ließen die beiden großen Richtungen, die Reform und die Orthodoxie, frei gewähren.

Jetzt ist es anders. Die Orthodoxie und diese Sekten sind brüderlich vereinigt, sie sind süße Kampfgenossen geworden im Kriege gegen die böse Reform. Und Pfarrer Dr. E. Stähelin, der diese Allianz immer bekämpft hat, muß jetzt ihm Grabe sich drehen, daß nur mit dieser Hülfe, in Verbindung mit diesen immer angefeindeten Sekten sein Sohn Ernst Stähelin sein Nachfolger in Basel werden konnte. — So schreibt man dem „Schw. H. C."

Baselland. Unheimlicher Fund. Der „Basell. Ztg." wird berichtet: Letzten Freitag Nachmittags ging ein Knabe von Rünenberg in den Wald, um dürres Holz zu sammeln. Plötzlich sah er einen Erhängten vor sich, der sich an einem Aste auf einer kleinen Fluh aufgeknüpft. Der gute Knabe war anfänglich vor Schrecken unfähig, sich nur zu bewegen, er wollte fortspringen, aber es ging nicht. Da hörte er in der Nähe Holzhauen und auf seinen ängstlichen Ruf eilen 3 Männer herbei, die nach kurzer Beratung den Toten herunterholen, auf einen Karren nehmen und fortkutschiren — wohin, das wußte der Knabe nicht, da er die Leute nicht kannte und Fragen ließ die noch sitzende Angst nicht aufkommen. Ebensowenig war ihm der Verunglückte bekannt.

Bern. Im Grauholz geriet ein junger Knecht, J. Bill, beim Holzführen unter den Wagen und wurde auf der Stelle getötet.

— In Kaufdorf erhielt ein mit dem Putzen eines Pferdes beschäftigter Knabe einen Hufschlag, der seinen Tod herbeiführte.

— In Bern wurden drei Deutsche verhaftet, welche in Bern und Zürich verschiedene Kassen ausgemaust haben.

— Von den Assisen in Burgdorf wurde Fürsprecher Riesen in Grünen wegen Unterschlagungen, die er in seiner Eigenschaft als Betreibungsbeamter begangen, zu einem Jahr Zuchthaus, Entziehung des Fürsprecherpatentes und den Kosten verurteilt.

— Abbé Fischer in Pruntrut hat der Stiftung Billieux-Faber ein Geschenk von 3000 Fr. zugewendet. Die Zinsen hievon sollen als Lehrgeld für arme Handwerker Verwendung finden.

Freiburg. Der Sturm im Glase Wasser, den die Freiburger Regierung ihrer Rekruten wegen mit dem Bundesrate inszenirt, ist beigelegt. Die freiburgischen Rekruten werden nun doch ihren Kurs in Bern durchmachen. Die Regierung hat sich belehren lassen.

Glarus. Die Näfelserfeier scheint, so einfach sie zuerst geplant war, doch große Dimensionen anzunehmen. Volk und Behörden strengen sich an, dieselbe der Würde der Situation angemessen zu gestalten. Wir beglückwünschen beide zu dem schönen Bestreben. In den Tagen, da der republikanische Patriotismus ganz bedenkliche Blößen zu Tage treten läßt, ist die Feier einer erhebenden vaterländischen Tat doppelt wohltuend und sehr zu begrüßen. Wir empfinden das, ohne gerade Freund pompöser Festlichkeiten zu sein.

Zum bessern Verständnis des Tages von Näfels dient die von Herrn Pfarrer Heer verfaßte Festschrift: „Die Befreiung des Landes Glarus und die Schlacht von Näfels." Das bei J. R. Müller zur Leutpriesterei in Zürich erschienene hübsch ausgestattete und reich illustrirte Werklein umfaßt 15 Kapitel, die meistens auch Freunde der vaterländischen Geschichte interessiren.

1) Wie es ums Jahr 1300 im Lande Glarus ausgesehen; 2) die Herrschaft von Säckingen; 3) das Meieramt; 4) die Landvogtei; 5) Habsburg-Oesterreich; 6) die Waldstätte und der Bund von 1352; 7) Fall der Veste Windeck und Einnahme von Wesen; 8) die erste freie Landsgemeinde von 1387; 9) die Mordnacht von Wesen; 10) Verhandlungen mit Oesterreich; 11) die feindlichen Kriegsschaaren; 12) die Glarner an der Letzimauer; 13) der Tag der Entscheidung (mit Plan des Schlachtfeldes); 14) die Opfer des Heldenkampfes und 15) die Früchte des Kampfes.

Die lebhafte Schilderung bewegt sich scharf auf dem Boden der Geschichte.

Graubünden. Letzten Sonntag ereignete sich in Castiel (Schanfigg) ein beklagenswertes Unglück. Die Jungmannschaft hielt eine Theaterprobe für die auf den Ostermontag projektirte Theatervorstellung. Bei diesem Anlasse wurde ein seit vielen Jahren nicht mehr gebrauchtes Jagdgewehr benutzt. Der Bursche, welcher den Schuß abzugeben hatte, drückte los und von einem Schrotschuß in den Hals getroffen, buchstäblich durchbohrt, wälzte sich die 18 bis 19jährige Katharina Gartmann in ihrem Blute und hauchte in wenigen Minuten ihr junges Leben aus. Das Gewehr wurde früher zur Fuchsjagd benutzt und offenbar rührt die Ladung noch von daher. Von anderer Seite wird mitgeteilt, daß das unglückliche Mädchen dem Burschen, welcher auf sie schießen mußte, scherzend bemerkte, er habe ja keine Kapsel auf dem Kamin der Flinte, so könne er nicht schießen, es müsse doch „klöpfen"! Darauf wurde das Fehlende durch die Tochter selbst ergänzt und — nun geschah das Unglück.

— Das „Fögl" erinnert daran, daß Kaiser Friedrich sich im Jahr 1882 einige Zeit im Hotel Bernina in Samaden aufhielt, wo es ihm sehr gut gefiel und wo er sich durch seine Höflichkeit und Leutseligkeit allgemein beliebt machte. Wenn er zur Erholung bald wieder kommen wolle, werde er auch auf republikanischer Erde einen freudigen und sympatischen Empfang finden — meint das Blatt.

Solothurn. In Solothurn starb am 23. März Herr Prof. Moritz Egloff von Wettingen. Der Verstorbene war seit 1863 Lehrer der Geschichte und Geographie an der solothurnischen Kantonsschule. Er erreichte ein Alter von 57 Jahren.

— Auf der Westseite der Frohburg, am sogen. Schafhügel fand letzte Woche ein gewaltiger Erdrutsch statt, bei dem eine kolossale Erdmasse von ca. 200 Fuß Breite gegen das Erlimoos hinunterrutschte und bis zur Hütte auf der dortigen Weid vordrang. Die neue Straße nach der Frohburg ist dadurch zum Teil zerstört, der Weg nach Wysen über das Erlimoos zum Teil verschüttet oder zur Seite verschoben.

Tessin. In Bellinzona hat sich laut „Glarner Nachr." ein Teil des Rekrutenbataillons gegen Unfall versichern lassen. Man widme in neuester Zeit der Versicherungsfrage der Wehrmänner während des Dienstes von Bern aus besondere Aufmerksamkeit. Gegenwärtig bezahle die Mannschaft, der es freigestellt ist, ob sie sich versichern lassen wolle oder nicht, die Prämie selbst. Vom Schulbataillon in Bellinzona haben sich 20 Offiziere und 329 Unteroffiziere und Rekruten versichern lassen. Der Offizier bezahlt Fr. 3. 50 und der Unteroffizier und Soldat Fr. 1. Dafür würden Offiziere, wenn ihnen ein Unfall zustoßen würde, Fr. 10, die übrige Mannschaft Fr. 3 per Tag, Dauer der Arbeitsunfähigkeit, beziehen. Bei schwereren Verletzungen und bei eintretendem Todesfall bezöge der Offizier Fr. 10,000, die Unteroffiziere und Soldaten Fr. 3000. Die Prämie ist nicht hoch und auch für den ärmeren Soldaten erschwinglich. Die Wahrscheinlichkeit, daß dem eint oder andern ein Unfall zustößt, ist keine kleine, namentlich bei größern Manövern und bei größern Schießübungen. Der Versicherte hat die schöne Beruhigung, daß er oder seine Angehörigen bei einem ihm zustoßenden Unfall eine ordentliche Unterstützung erhalten. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend ist eine derartige Unfallversicherung jedem Wehrmann zu empfehlen.

Thurgau. Betreffend den Beschluß des Großen Rates, im Tobel und Kalchrain die Prügelstrafe gesetzlich zulässig zu erklären, schreibt der „Schweiz. Volksfr." von Basel: „Wir möchten fragen, wo die Prügel als Strafe aufhören und wo sie als disziplinarische Maßregelung beginnen. Für die Sträflinge bleibt es sich jedenfalls gleich, unter welcher Bezeichnung sie diese rohe und entwürdigende Züchtigung empfangen: für uns aber ist und bleibt die Prügelstrafe auf Erwachsene angewendet, unter jeder Form ein höchst verwerfliches Mittel zur Besserung. Die neuere Pädagogik verbannt selbst aus den Schulen die körperliche Züchtigung, weil man längst erkannt hat, daß sie das Gemüt des Kindes nur verhärtet und verstockt und deshalb schädlich auf die Erziehung wirkt. Noch in viel höherem Grade ist das der Fall bei erwachsenen Menschen. Es stehen den Besserungs- und Strafanstalten viel wirksamere Strafmittel zu Gebote, um die Insassen in Zucht und Ordnung zu halten, als die Prügelstrafe."

Waadt. Einer Amerikanerin, Frau Jer, welche bei der Entgleisung in Düdingen im Jahr 1886 ein Bein gebrochen, wofür sie von der Bahngesellschaft 15,000 Fr. Entschädigung verlangt hatte, während die Bahngesellschaft ihr nur 2500 Fr. anbot, wurden vom Kantonsgericht 5000 Fr. zugesprochen. Die Bahnverwaltung hat zudem sämtliche Prozeßkosten zu bezahlen. Es heißt, letztere werde an's Bundesgericht appelliren.

Zug. Vor 13 Jahren verschwand plötzlich der Bäcker Sterr und Jedermann glaubte, derselbe habe sich nach Amerika begeben. Nun habe eine Frau auf dem Todbette bekannt, daß der Vermißte ermordet worden sei. Die Ueberreste desselben seien bereits aufgefunden worden.

— Die Anglo Swiss Cond. Milk Co. in Cham hat im Jahr 1887 einen Nettogewinn von 1½ Mill. Fr. oder 12% per Aktie, gleich 60 Fr., erzielt.

Zürich. In Zollikon wurde vor einiger Zeit am hellen Tage von einigen öffentlichen Brunnen weg nicht weniger als drei Kupfergelten gestohlen. Vor einigen Tagen nun gelang es der Polizei, die Diebe in der Person zweier Knaben in Außersihl zu eruiren, die denn auch den Diebstahl gestanden. Die hoffnungsvollen Sprößlinge hatten einen Bummel nach dem See gemacht, die mitgenommenen Gegenstände zusammengeschlagen, an einen Metallhändler verkauft und den Erlös verpraßt.

— In Embrach sind die Pocken in besorgnißerregender Weise ausgebrochen. — Sämtliche Schulen sind geschlossen.

— Am Sonntag hat der deutsche Verein „Eintracht" in Zürich sich ein eigenes Heim angekauft. Er hat zum Preise von Fr. 130,000 das ehemalige Zunfthaus „z. Schuhmachern" im Neumarkt eigentümlich erworben und wird darin nun seine eigene Speiseanstalt und Vereinslokalitäten unterbringen. Der Verein zählt über sechshundert Mitglieder und ist sehr rührig.

Ausland.

Deutschland. Eine gute Anstellung. Kaiser Friedrich erhält als Kaiser keine Besoldung, dagegen hat er als König von Preußen folgende Gesamteinkünfte: Eine im voraus von den Einnahmen aus den Domänen und Forsten hinwegzunehmende Rente von 7,719,296 Mark, ferner eine alljährliche von den Kammern gleich den andern Staatsausgaben zu bewilligende Dotation im Betrage von 4,500,000 Mark — das sind im Ganzen 12,219,296 Mark und darans läßt sich leben.

— Kronprinz Wilhelm wird zum Regieren dressirt. Ein kaiserlicher Erlaß vom 21. März an den Kronprinzen spricht den Wunsch aus, daß derselbe sich mit den Staatsgeschäften durch unmittelbare Beteiligung vertraut mache. Der Kronprinz wird deshalb mit Bearbeitung und Erledigung derjenigen Regierungsgeschäfte beauftragt, welche der Kaiser ihm zuweisen wird und wobei der Kronprinz die erforderlichen Unterschriften in Vertretung des Kaisers ohne jedesmalige besondere Ermächtigung vollziehen kann.

— In Ottensen bei Hamburg lebt ein 103 Jahre alter Schweizer, der Uhrenmacher Göhring, ein ehemaliger Soldat des ersten Napoleon.

Frankreich. In Paris zirkulirt folgender Witz über Boulanger: „Dreimal ist der berühmte Held in einer Verkleidung nach Paris gekommen, wo er, um sicher unerkannt zu bleiben, die Rolle eines Lahmen spielte. Als die Regierung trotzdem hievon Kenntnis erhielt, entsetzte sie ihn seines Postens. Jetzt kann der Lahme gehen!"

— Boulanger wird gehöhnt. Die Offizierseleven der Saumurer Kavallerieschule veranstalteten am Donnerstag nach dem Bekanntwerden der Absetzung Boulanger's einen grotesken Aufzug zur Verhöhnung des Generals; sie durchzogen mit einer Strohpuppe, welcher sie einen vor einem Hutmacherladen als Schild dienenden blechernen Generalshut aufgesetzt hatten, unter den Rufen «à bas Boulanger!» die Straßen der Stadt. Die Polizei wahr ohnmächtig, die Exzedenten zurückzuhalten.

— Und doch soll man sich nicht verhehlen: General Boulanger wird der französischen Republik noch viele Sorgen machen. In Marseille hat er zwar bei der Deputirtenwahl nur 983 Stimmen auf sich vereinigt, hingegen sind ihm im Departement de l'Aisne 45,089 Stimmen zugefallen und hat er sehr viel Aussichten, bei der notwendig gewordenen Stichwahl durchzukommen. Der General und seine Anhänger treiben ein freches Spiel mit der Republik und es gibt viele Toren, die ihnen in's Garn gehen.

— Paris. Der Appellhof hat Wilson freigesprochen. Er rügt zwar in seinem Urteil die Wilson zugeschriebenen Tatsachen scharf, hält aber dafür, daß dieselben unter kein bestehendes Gesetz zu rubriziren seien.

Bulgarien. Der „Nord" kündigt schon wieder eine bevorstehende Umwälzung in Bulgarien an und sagt, daß die Tage des Koburgers und seiner Herrschaft gezählt seien. Im Lande gähre es unaufhörlich und der Sturz des Prinzen sei eine Tatsache, mit der man bereits zu rechnen anfange. Das bulgarische Volk werde nicht zögern, zwischen der fortdauernden Anarchie und der Rückkehr zur Ordnung zu wählen. — Wollen sehen. Die armen Bulgaren, in deren Land nun ein aargauisches Blatt sogar seine fade Polemik zu verlegen sich genötigt gesehen, sind wirklich sehr zu bedauern.

Rußland. In der Nähe von Odessa soll ein Nihilistenherd entdeckt worden sein, welcher aus 12 Personen, darunter mehrere Infanterieoffiziere, bestand. Bei der Entdeckung kam es zu einem Kampf mit der Polizei. Auf beiden Seiten gab es Tote und Verwundete. Man glaubt den Ausgangspunkt einer weitverzweigten revolutionären Verschwörung entdeckt zu haben.

Asien. Die japanesische Regierung hat ein neues Preßgesetz erlassen, welches jedoch nur 6 Monate in Kraft bleiben soll. Hiernach darf keine Zeitung gegen ein Gesetz schreiben, selbst wenn es anerkanntermaßen schlecht ist. Amtliche Schriftstücke dürfen nur mit Bewilligung der betreffenden Behörden abgedruckt werden.

Amerika. In Wichita, Kansas, sitzt ein 12jähriger Knabe, der Sohn einer armen Wittwe Namens Derby, schon seit mehreren Monaten im Gefängnis, weil er beim Verkauf einiger Flaschen Bier betroffen worden ist, und wird vermutlich noch Jahr und Tag im Gefängnis bleiben müssen. Die ihm zudiktirte Strafe betrug zwei Monate Gefängnis und 200 Dollars Geldstrafe; da der arme Junge und seine verwittwete Mutter die Summe nicht bezahlen können, so muß der Aermste dieselbe im Gefängnis absitzen. „Die alte Erde", bemerkt hiezu die „N. Y. Staatszeitung" bitter, „hat schon viel Verruchtes und Verbrecherisches gesehen; etwas Abscheulicheres aber wohl noch nie, als einen armen Jungen von 12 Jahren über Jahr und Tag in's Gefängnis zu schicken, weil er einige Flaschen Bier verkauft hat. Das Rechtsbewußtsein eines Landes muß in einem raschen Zersetzungsprozeß begriffen sein, wenn solche Vorkommnisse möglich sind. Die Großspekulanten von der Wall Street, Gould, Sage und Konsorten, dürfen straflos das Land um Millionen beschwindeln; ein armer Waisenknabe von 12 Jahren aber, der einige Faschen Bier verkauft, muß Jahre lang ins Gefängnis wandern."

Farbige seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Ripse und Taffete Fr. 2. 50 bis Fr. 15. 50. per Mtr. versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Wir versenden gegen baar, oder unter Nachnahme, portofrei ins Haus: **Schwarze Merinos;** 1. ordinäre Qualität zu Fr. 1 die Elle oder Fr. 1. 65 der Meter; 2. mittlere Qualität zu Fr. 1. 50 die Elle oder Fr. 2. 50 der Meter; und 3. feine Qualität zu Fr. 2 die Elle oder Fr. 3. 30 der Meter, in vorzüglicher, 2 Ellen breiter und schön blauschwarzer Waare. — Muster stehen zu Diensten. **Gamper & Comp.** in **Aarau.**

Diese erst so nahe vor Ostern eingetroffene wärmere Witterung veranlaßt mich, mein auffallend großes Lager in der von meinen hiesigen gewählten Arbeitern auf's Solideste und Schönste hergestellten

Herren- & Knaben-Garderobe

zu bedeutend reduzirten Preisen zu verkaufen.

Albr. Wüttinger,
Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Patienten, deren Zustand einer schonenden Einwirkung zur Verbesserung des Stoffwechsels bedarf, gelangen stets am Besten durch die sanft wirkenden **Sodener Mineral-Pastillen,** die nach dem vollwichtigen Urteile der ersten Professoren und der hervorragendsten medizinischen Autoritäten von keinem gleichen Medikamente der Welt, bezüglich ihres mineralischen Gehaltes und Heilkraft erreicht, geschweige übertroffen werden, zu regelmäßiger Funktion der Athmungs- und Verdauungsorgane und so zur allmäliger Kräftigung. Zur nutzbringenden Kenntnis finde das Urteil des Hrn. A. Hüner in Augsburg verdiente Beachtung. Werter Herr! Bescheinige, daß die **Sodener Mineral-Pastillen** einen guten Erfolg haben. Mildern den Hustenreiz, lösen den Schleim, und beruhigen die gereizten Halsorgane sichtlich. Die Pastillen sind in allen Apotheken zu Fr. 1. 25 per Schachtel zu beziehen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 24. März 1888.

Geldstage. **Baden** Meier, Joseph, Schusters, Försters in Unterehrendingen. Eingaben 5. Mai. **Bremgarten.** Eichholzer, Johann, Hafner, von Oberlunkhofen. — Hochstraßer, Joseph, Kläelis von Hägglingen. — Friedrich, Friedr., Rudolfs, Zimmermann, und dessen Ehefrau Regina geb. Merki, von Staufen, in Bremgarten. Eingaben 30. April. **Brugg.** Glore, Friedrich, Johannesen von Birr. — Merkli, Hans Jakob, Samuels, Schreiners von Thalheim. Eingaben 25. April. **Kulm.** (Zurückgezogen.) — Käch, Johann, Uhrenmacher, in Reinach wohnhaft gewesen. — Roth, Rudolf, Jakobs, Wegknecht im Sädel zu Dürrenäsch. Eingaben 5. Mai. **Laufenburg.** Jumsteg, Johann, Felixen von Wyl. — Merkofer, Bartholomä, und Michael, von Kaisten. Eingaben 16. April. **Zofingen.** Bolliger, Barbara geb. Stammbach, Ehefrau des verstorbenen Johs. Bolliger, Stocker auf dem Neuhof zu Uerkheim. — Dätwyler, Johann, Johannesen, Landarbeiter, von Staffelbach, früher in Gretzenbach (Kts. Solothurn), nun im Dürrberg zu Aarburg. — Ballaster, Joh. Joseph, Baumeister, von Bartholomäberg, Bez. Montafon (Vorarlberg), in Aarburg angesessen gewesen. — Wälchi, Johann, Beier, gewes. Landwirth auf dem Bruderhöfli zu Brittnau. Eingaben 5. Mai. **Luzern.** Die Kinder des Estermann, Jakob sel., von Rickenbach, in Gessenthal zu Gunzwyl, als: Albin, Ferdinanda, Frida, Lina und Maria Estermann. Eingaben 7. April Gerichtskanzlei Münster.

Nachgeldstage. **Zofingen.** Wullschleger, Susanna geb. Nobel, Bernhards sel. Wittwe, gewes. Wirthin zum „Rößli" in Zofingen. — Saner, Leo, und Saner, Emil, Beide von Starrkirch (Solothurn), auf dem Wartburghof zu Oftringen, Ersterer nach Amerika ausgewandert. Eingaben 5. Mai

Stelleausschreibung. Kaserniер in Brugg. Anmeldungen 31. März. — Pfarrei Neuenhof. — Pfarrei Oeschgen. Anmeldungen 21. April. — Unterschule Eiken. Besoldung Fr. 1200 — Gesammtschule Neu-Lengnau. Besoldung Fr. 1200. — Gesammtschule Rüfenach. Besoldung Fr. 1200. — Untere und mittlere Knabenschule in Bremgarten. Besoldung je Fr. 1300. — Untere Mädchenschule in Zofingen. Besoldung Fr. 1200 Fr. 1300. Anmeldungen 4. April.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnellpostdampfer „La Bretagne", am 17. März von **Hâvre** abgegangen, ist am 25. März, Nachmittags 2 Uhr wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 8 Tage und 5 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdin, Aarau.**

Kunstgewerbeschule Zürich.

Die Schule bezweckt die **künstlerische** und **praktische Ausbildung** von **Zeichnern, Zeichnungslehrern, Dekorationsmalern, Modelleuren,** Bau- und Möbelschreinern, **Bildschnitzern** und **Fayencemalern.** In den übrigen Zweigen des Kunstgewerbes wird der grundlegende künstlerische Unterricht ertheilt.

Der Sommerkurs beginnt Dienstag den 24. April.

Schüler und Hospitanten (beiderlei Geschlechts) haben sich bis zum **14.** April im **Gewerbemuseum** anzumelden, woselbst auch Programme zu beziehen sind.

Zürich, im März 1888. Die Direktion:
(H1235Z) **Alb. Müller.**

Erlaube mir, dem geehrten Publikum von Aarau und Umgegend anzuzeigen, daß ich mit

Sämmtlichen Neuheiten auf Ostern

versehen bin.

Steife Hüte in eleganten Formen von Fr. 3. 50 an.
Weiche Hüte in hübschen Formen und Farben von 3 Fr. an.
Confirmanden-Hüte, steif und weich, von 2 Fr. an.
— **Solidität & elegante Ausführung zugesichert!** —
Seidenkappen à 60 Cts., 90 Cts., 1 Fr. 20, 2 Fr.
☞ In feinern Artikeln Haute nouveautée Saison 88 von 9 Fr. an, in allen Farben und Formen.
Seidenhüte von 10 Fr. an.
!! **Ohne Konkurrenz auf dem Platze** !!
da in direkter Verbindung mit den größten Fabriken der Schweiz und des Auslandes.
Fabrikation sämmtl. Militär-Ausrüstungsgegenstände.
Reparaturen stets prompt und billig.
Sonn- & Feiertage geschlossen!

Ed. Küpfer, Aarau
470] neben dem „goldenen Ochsen".

Anzeige & Empfehlung.

In der **Schuhhandlung** des Unterzeichneten sind stets vorräthig:

Herren-Bottinen, Rohrstiefel, Mannsschuhe,
Frauen-, Knaben-, Töchter- und **Kinder-Bottinen** und **-Schuhe, Pantoffeln** in Leder, Stramin, Lasting, **Morgenschuhe** in jeder Größe.

NB. Ein großer Theil ist **selbstverfertigte Waare.** — **Große Auswahl.** — **Billige Preise.** — Es empfiehlt sich bestens

Joh. Vogt, Schuhmacher,
825] Obere Vorstadt Nr. 911 in Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über **Daniel Müller,** Gießer in **Unterkulm,** wird über das Vermögen Steigerung abgehalten, wie folgt:

1. Ueber die **Fahrhabe** am **Mittwoch den 4. April 1888,** von Morgens 9 Uhr an bei der Wohnung des Geldstagers.
2. Ueber die **Liegenschaft,** bestehend in:
   a. einem gemauerten zweistöckigen **Wohnhaus** unter Ziegeldach, unter Nr. 113 geschätzt und versichert um Fr. 7200;
   b. einer an das Wohnhaus gebauten **Scheune** Nr. 114
   
   c. einer **Gießerei** von Holz und Riegel, mit **Dampfmaschine** 2c., geschätzt und versichert um Fr. 2000;
   d. circa 2 Hektaren und 61 Aren **Hausplatz,** sog. alter Baumgarten, **Mattland** an der Wyna, **Ackerland** im „Unterzaug", **Mattland** in der „Stüllimatt", **Ackerland** im „Einglend", das „Rostigackerli" und **Holzland** im „Brandholz", Schatzung Fr. 13,656;

am folgenden Tage, **Donnerstag den 5. April,** Nachmittags 2 Uhr in der Speisewirthschaft Fäs in Unterkulm.

Kulm, 20. März 1888. **Die Geldstagsbehörde.**

Ia. schwerer hydr. Kalk, weißen und grauen Baugyps, feinen Landgyps

offerirt billigst

Gottl. Knoblauch,
821] **Gyps- und Kalkfabrike Ober-Entfelden.**

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

wird abgehalten in den **Gemeindewaldungen Unterkulm** am **Montag den 2. April 1888.** Es werden verkauft:

17	**Säg- und Bautannen (Rothtannen),**	26,66 m³.
29	**Fohren,**	23,45 „
32	**Buchenstämme,**	18,44 „

Ferner:
28½ Klafter größtentheils **Buchenspälten,**
10½ „ **Tannenholz,**
2½ „ **Fohren-** und
8½ „ **Mischelholz.**

Beginn der Steigerung Morgens 8½ Uhr im „Moosacker" beim Wannenhof.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Unterkulm, 26. März 1888. Aus Auftrag:
820] **Elsasser,** Gemeindeförster.

Zu verpachten:

Auf Mitte April ein in der **Gemeinde Kölliken** liegendes



Heimwesen,

enthaltend circa **24 Jucharten vom abträglichsten Acker- & Mattland.** — Bedingungen günstig.
Liebhaber belieben sich zu wenden an den Eigenthümer
844] **Jakob Basler-Schäli** in **Kölliken.**

Steigerung.

Im Pfarrhause in Birr werden am **Dienstag den 3. April,** Nachmittags 2 Uhr öffentlich gegen Baarzahlung versteigert:

Mehrere **Kachelöfen, 1 Kunstofen,** ein eiserner **Kochherd, Wandschränke, Täfelungen, Thüren, Fußböden, Fenster, Jalousieläden** 2c. 2c.

Aarau, 22. März 1888.
807] **Die Baudirektion.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Fasler,** Samuels, Fuhrmanns, im Zelgli, von und in Densbüren, findet die Versteigerung des in Liegenschaften bestehenden Vermögens statt: **Donnerstag den 29. d. Mts.,** Nachmittags halb 3 Uhr, in der **Pintenwirthschaft Berger** in Densbüren.

Aarau, 21. März 1888.
789] **Die Geldstagsbehörde.**

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Soeben erhalten und frisch assortirt mit

Handkoffern

von Fr. 3 an bis zu den feinsten, in allen Größen und Façonen,

Mantelriemen

in allen Größen,

Kellnertaschen, Metzgergurte

Bruchbänder

in allen Façonen.

Schul-Theke von Fr. 2. 50 an,

Taschen & Mappen,

Fertige Pferdedecken,

Peitschen

mit Schlinge, für Fuhrleute, in allen Sorten, **Bogenpeitschen,** feine, für Herrschaften 2c.

Kinderwagen

von allen Größen und Façonen, von Fr. 18. — an bis zu den feinsten, in reichhaltiger Auswahl.

Sämmtliche Artikel

zu möglichst billigen Preisen.

☞ Was nicht vorräthig, wird auf Wunsch schnellstens besorgt.

Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich angelegentlichst. [836

Ed. Lüthy,
Sattler und Tapezierer,
von nun an in seinem Hause an der Kirchgasse Nr. 15, neben der Apotheke des Hrn. Dr. Lindt, **Aarau.**

Kleesamen:

Ackerklee, steir., doppelgereinigt,
Mattenklee,
Schmalensamen,
Schwefelsamen,
Wagenfett

empfiehlt zu billigsten Preisen
846] **A. Hauri-Lüscher** in **Kölliken.**

Amerikanische, steirische, französische, deutsche

Wald-Sägen

mit Garantie, gesetzt und gefeilt, per Stück à Fr. 4. 50 bis Fr. 8. —

Französische und deutsche **Scheitersägen** mit Gestell, **Spannsägen, Fuchsschwänze, Baumsägen, Lochsägen, Sägen jeder Art** empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Herren-Kleidungen,

meist neue ganze Anzüge, in frischer schöner Auswahl, zu wirklich billigen Preisen; desgleichen

Paletots, einzelne Hosen, Gilets,

und

Ueberzieher,

eine große Parthie **Röcke** von guten wollenen Stoffen, um damit zu räumen, zu reduzirten, sehr billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittlerer Größe.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
780] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891.

Zu verkaufen:
25 Bäume 6—12‴ dicke dürre

Laden

bei A. Hauri-Lüscher in Kölliken.

Aarganische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** entgegen gegen unsere auf den Inhaber oder Namen lautenden Obligationen

à 3¾ % p. a. **verzinslich auf 3 Jahre fest**
à 3½ % „ „ „ 1 „ „

und nachheriger sechsmonatlicher Kündigung.

Aarau, 10. Februar 1888.
338] **Die Direktion.**

Brenn- und Nutzholz-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am **Donnerstag den 29. März** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Staatswald **„Lindhofwald"** bei Müllligen, Sammlung bei der „Mergelgrube":

1 **Eiche** mit 0,53 m³; 5 **Schwarzerlenstämme** mit 1,66 m³; 1500 **Reiswellen** aus I. Durchf., 530 **Wellen** aus II. Durchf., 500 **buchene Wellen** aus III. Durchforstung; 9 Ster und 50 Wellen **Dürr-** und **Abganghholz.**

Kaufsliebhaber ladet ein Der Kreisförster:
791] **Lenzburg,** den 22. März 1888. **Rud. Heusler.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des **Johann Obrist,** Brunnenmüller, von **Brugg,** bringt ihre sämmtlichen, in den Gemeinden Brugg, Altenburg, Schinznach, Hausen und Rynikon gelegenen **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung, und zwar:

1) Am **Donnerstag den 5. April 1888,** Abends 8 Uhr, in der **Bierwirthschaft zum „Sternen"** in **Brugg:**

Die in Brugg gelegene s. g. **„Brunnenmühle",** bestehend aus 7 Gebäuden, mit zugehöriger Wasserkraft von circa 9 Pferdekräften, nebst umliegenden 2,5 Hektaren **Wiesen** und **Garten,** sowie die übrigen in Brugg, Altenburg, Hausen und Schinznach befindlichen **Grundstücke.**
2) Am **Freitag den 6. April 1888.** Abends 7 Uhr, in der **Wirthschaft zum „Hirschen"** in **Rynikon:**
Sämmtliche in diesem Gemeindsbann liegendem **Grundstücke.**

Brugg, den 26. März 1888.

Der Beauftragte:
(O294X) **Herm. Geißberger,** Notar.

Feinster Asti mousseus

liefern in Kisten von 12 Flaschen gegen Nachnahme von Fr. 15. — oder von 24 Flaschen zu Fr. 29 —
(OF7620) ***Galli Crescionini & Comp., Lugano.***

Feinster Turiner Vermouth

liefern in Kisten von 12 Flaschen gegen Nachnahme von Fr. 15. — oder von 24 Flaschen zu Fr. 29. —
(OF7620) ***Galli Crescionini & Comp., Lugano.***

Guter Tessiner Wein, roth (rell garantirt)
liefern zu 25 Cts. per Liter
(OF7620) ***Galli Crescionini & Comp., Lugano.***

Liegenschafts-Steigerung.

Am **Donnerstag den 5. April 1888,** von Abends 8 Uhr an, lassen die Erben der verstorbenen Wittwe **Bolliger,** Goldschmieds von **Küttigen,** in der **Pintenwirthschaft** des Hrn. **Ludwig Bircher,** Zeugwart dahier, ihre sämmtlichen **Liegenschaften** öffentlich versteigern. Dieselben bestehen in:

1) Einem **Wohnhaus** unter Ziegeldach im „Rombach" zu Küttigen, nebst circa 40 Aren dabei liegendem **Garten-** und **Pflanzland.**

2) Circa 25 Aren **Pflanzland** in zwei Stücken, ebenfalls im „Rombach".
3) Circa 7 Aren **Reben** im „Stöckli" zu Küttigen.

Die günstige Lage des Hauses in der Nähe der Stadt lassen auf eine zahlreiche Betheiligung bei der Steigerung hoffen, wozu hiemit höflichst einladet.

Küttigen, 27. März 1888.

Der Beauftragte:
875] **Heinr. Basler,** Gemeindeschreiber.

Stockholz-Verkauf.

Im **Gemeindewald** von **Suhr** liegen zum Verkaufe bereit:

17½ Klafter tannenes Stockholz im **„Eichleschlag".**
49½ Klafter tannenes Stockholz im **„Brestenegg".**
65 Klafter tannenes Stockholz im **„II. Johr".**

Angebote für eine beliebige Zahl von obigen Klaftern werden bis 14. April entgegengenommen von
819] **Zehnder,** Gemeindeförster.

Verkaufs-Steigerung

über das der Unterzeichneten zugehörende



Wohngebäude nebst Scheune & Schopfanbau

von Stein, Rieg und Holz, unter Stroh- und Ziegeldach, mit einem gewölbten und einem Trämkeller, geschätzt und versichert zu Fr. 3200. — nebst 78 Aren 62 □' (2 Jucharten 7359 □') dabeiliegendem **Kraut-** und **Baumgartenland,** wird abgehalten am **Mittwoch den 28. ds. Mts.,** Abends von 8 Uhr an, in der **Wirthschaft Wernli** dahier, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Die Kaufsbedingungen sind äußerst günstig gestellt.

Oberkulm, 23. März 1888.
801] Die **Erbschaft Hunziker,** Rudolfs, alt Gemeinderaths.

Säg- & Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Möriken** bringt am **Ostermontag den 2. April,** Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum „Rößli"** dahier, an eine öffentliche Steigerung:

85 Stück Säg- & Bautannen

mit circa 178 Festmeter Inhalt (Gesammtruf). — Schöne Qualität und günstige Abfuhr lassen zahlreiche Käufer erwarten. Zur Besichtigung desselben, wende man sich an Bryner, Förster.

Die Steigerungsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Möriken, 21. März 1888.

Namens des Gemeinderathes:
793] **J. Bryner,** Gemeindeschreiber.

Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Kölliken** bringt künftigen Samstag den 31. dieses **Monats**, Nachmittags von 1 Uhr an, beim Armenhause aus der daselbst befindlichen Baumschule gegen Baarzahlung an Verkaufssteigerung ca. 500 Stück kräftige **veredlte Obstbäume** verschiedener Sorten, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Kölliken, 27. März 1888.

849] Der Gemeinderath.

Häusermann, Bäcker

in **Gränichen**

empfiehlt von heute an wieder extra schönes **Haldruch-Brod** à 40 Cts. per 2 Ko.

Um gütigen Zuspruch bittet

856] Obiger.

Zu verkaufen:

Circa 3000 Stück schön bewurzelte, zweijährige

Aepfelwildlinge,

I. Qualität à Fr. 3, II. Qualität à Fr. 2. per Hundert, bei

824] Rud. Wildi, Heinrichs in Reinach.

Kleesamen,

seidefrei, garantirt 97 % Reinheit und 92 % Keimfähigkeit, empfiehlt in ausgezeichneter Waare

858] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Zirka 20 Zentner **Roggenbösseu** bei Sam. Rohr, Marzen

826 in Hunzenschwil.

Gartenrechen,

Zinken: 8 10 12 14 16

à Fr. 1. — 1.20 1.40 1.60 1.80 per Stück.

Gartenhauelt à Fr. 1.30 bis Fr. 2.— empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Lungenleiden.

Als Nachkrankheit einer Lungenentzündung, die mich vor Jahren befallen, hatte sich ein Lungenleiden, Lungenerkrankung mit Husten, Auswurf, Athmenbeschwerden entwickelt. Da das Uebel diesen Winter an Heftigkeit zunahm und sich eine große Mattigkeit und Schwäche hinzugesellte, wandte ich mich brieflich an Hrn. **Bremicker**, prakt. Arzt in **Glarus**, welcher mich durch unschädliche Mittel geheilt hat. — Matrikel bei Marberg, April 1887. Fritz Moser.

Zu verkaufen:

Ein zweilöchriger eiserner **Kochherd** mit Bratofen und Wasserschiff, bei

Sam. Windisch, Lehrer

852] in Schinznach.

Kleesamen!

Pfundklee,
Mattenklee,
Luzerne,
Esparsette,
Raygras

sind in schöner, gut gereinigter und kontrollirter Waare zu beziehen von

Gottlieb Bircher

669] in Küttigen.

Zweigharz,

garantirt ächtes Tannenharz, ohne Zusatz brauchbar, empfiehlt zu billigstem Preis. Bei Abnahme von Originalgebinden von netto 25 Kl. per Kilo à 60 Cts.

460] **C. Aychur,** Seiler in **Aarau.**

Hertel

sind in schönsten Formen, mit ovalem Griff, in vorzüglicher Qualität à Fr. 2.50 per Stück mit Garantie vorräthig bei

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Zu verkaufen: 7 schöne



Ferkel,

6 Wochen alt, Luzerner Schlag, bei

847] Joh. Maurer im Kröschhof.

Zu verkaufen:

2 schöne **Saugkälber** bei

711] Suter, Armenpfleger in **Kölliken.**

Zu verkaufen:



Ein schweres, nähiges **Rind** (Rothfleck) und ein **Saugkalb,** bei

Sl. Matter, Schreiner

823] in Kölliken.

Zu verkaufen:

Ein schönes **Saugkalb** bei

842] Suter-Bolliger, Kölliken.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich neuerdings für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten. **Taschen- und Wanduhren aller Art werden stets prompt und zu sehr reduzirten Preisen reparirt.**

Schnelle Bedienung zusichernd, ladet zu recht zahlreichem Zuspruche höflichst ein

835] **Emil Künzli,** Uhrenmacher in **Untermuhen.**

Zur gefl. Notiznahme!

Hiermit beehre ich mich, die ergebene Mittheilung zu machen, daß sich mein hiesiges Geschäft von heute an

nur noch am Graben

befindet und mache zugleich darauf aufmerksam,

daß ich daselbst eine weit größere Auswahl sämmtlicher Artikel halten werde,

und lasse dabei davon einen Theil meines Preis-Courants folgen:

Baumwolltuch 3/4 rob gebl.	Fr. -.10 Cts. „ -.15 „	**Beige** reinwollen 105 Cm.	Fr. -.90 Cts
Kölsch 3/4	„ -.60 „	**Juponsstoffe** 60 Cm.	„ -.35 „
Skipper 65 Cm.	„ -.60 „	**Indienne**	„ -.17 „
Halblein 3/4	„ 2.10 „	**Tuch & Bouksking** 130 Cm. breit	„ 2.50 „
Handtuch leinen	„ -.20 „	**Kleiderstoffe** halbwollene solide Stoffe, 100 Cm.	
Merinos nur gute Qualt.	„ 1.— „	oder 3/4 breit	„ -.55 „
Cachemire dto.	„ 1.20 „		

Diese, sowie eine große Anzahl unbenannter Artikel erlasse zu wirklichen Favorpreisen. Hochachtungsvoll

Aarau, 1. Februar 1888. [834

Adolf Dreifuss,

Französische Waarenhalle,

Graben — Aarau — Graben.

Bitte, genau auf meine Annonce und Adresse zu achten!

Felle, aber reelle Preise!



Stets Eingang sämmtlicher Neuheiten!

V. Sernatinger,

Hut-, Mützen- & Pelzwaarengeschäft,

AARAU.

Für kommende Saison empfehle meine fast unübertreffliche Auswahl aller in dieses Fach einschlagenden Artikel. Durch große, vortheilhafte und direkte Einkäufe bin ich im Stande, folgende Preise zu notiren:

Schwarze Confirmanden-Hüte in verschieden. Formen von **Fr. 2.** — an.
Große breitrandige Hüte, sehr stark und kräftig von **Fr. 3.** — an.
Eine Partie **steife Hüte** zu **Fr. 1.** und **Fr. 1. 50.**
Schöne steife Hüte von **Fr. 2. 50** an.
Haute nouveauté von **Fr. 7. 50** an.

Reparaturen jeder Art prompt und billigst. [444

Ia. **Steinacher Ackerklee,**	doppelt gereinigt à 60 Cts.	per 1/2 Kilo.
Ia. **Aarganer Mattenklee,**	„ „ 70 „ „	„
Ia. **Provencer Luzerne,**	„ „ 75 „ „	„

Raygras, Hanfsamen.

Saalfelder- & Riesenrübli, Runkeln, gelbe & rothe.

Gemüsesamen aller Art.

Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung & Kulturanweisung.

756] **Jakob Henz** in **Aarau.**

Pelzwaaren jeder Art

werden **„gegen Motten und Feuer versichert"** **zum Aufbewahren** angenommen.

Damen-, Herren- & Kinder-Strohhüte

werden **prompt** und **geschmackvoll ausgerüstet** und **gefärbt.**

Große Auswahl in Strohhüten

aller Art von den billigsten bis zu den feinsten bei **Ed. Küpfer**

813] neben d. goldenen Ochsen, **Aarau.**

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt dem Tit. Publikum von Schöftland & Umgebung zur Kenntniß, daß er das bisher betriebene **Glas-, Steingut- & Spezereiwaaren-Geschäft** käuflich an Herrn Gottlieb Herzog, Spenglermeister, abgetreten hat.

Das geschenkte Zutrauen verdankend, empfehle ich meinen Nachfolger bestens.

Schöftland, im März 1888.

Gottfr. Gloor, Schreiner.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich mein frisch assortirtes Lager in

Heimberger- & Porcellan-Geschirr, Steingut-, Crystall- & ordinären Glaswaaren und Spezereien,

sowie die von mir bisher geführten

Blechwaaren & Lampen.

Schöftland, 23. März 1888.

811] **Gottl. Herzog,** Spengler.

Die Bäckerei & Mehlhandlung Gautschi in Zezwyl

empfiehlt:

Sehr schönes und ergiebiges Backmehl	zu 14 & 15 Fr.	per 50 Kilo.
Futtermehl	„ 10 „	„ „
Ausmahleten	„ 7 „	„ „
Reines und grobes Krüsch	„ 6 „	„ „
Weißbrod	zu 50 Cts.	per 2 Kilo.
Haus- oder Bauernbrod	„ 45 „	„ „

Vollständ. Gewicht.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Besitzer der Oelmühle zu Othmarsingen sind im Falle, ein neues

Wasserrad

erstellen zu lassen.

Uebernehmer belieben sich zu wenden an

Jb. Schürch, Gemeinderath

865] in Othmarsingen.

Gestickte Spitzen & Einsätze Vorhangsstoffe - Rideaux

liefert in jedem Genre billigst & prompt das Fabrikationsgeschäft von

Ed. Lutz in Lutzenberg bei St. Gallen.

Muster sende franco zur Einsicht.

Kohlenglätteisen,

21 cm. lang, ca. 8 Pfd. schwer, per Stück à 3 Fr. bis 5 Fr. mit Garantie; **Glätteisenröste** à 40—80 Cts.; **Glätteskohlen** per 2 Ko. 60 Cts.; **Waschbretter** à 1. 50—2 Fr.; **Waschseile, Waschkämmerit** 2c. empfiehlt

(Telephon.) Herm. Lüthy, Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine ältere, noch in gutem Zustande befindliche **Singer - Tretmaschine** um billigen Preis bei

A. Walther-Schmuziger,

709] Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

Kraut-Wiegmesser

von Fr. 2. — bis Fr. 2. 80 empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy,** Schöftland.

Man wünscht

einen jungen Mann von 16 Jahren in der französischen Schweiz **in Pension zu geben,** um die **deutsche Sprache** zu lernen, vorzugsweise in einer Stadt des **Kantons Aargau** oder **Zürich** bei einem **Pastor** oder einem **Professor,** welcher in seinem Hause **nur einen oder zwei Knaben** hat. **Familienleben,** liebevolle **Verpflegung** und **Ueberwachung** werden **verlangt.**

Man richte die Offerten an Herrn **Hermanjat,** Syndic in **Commugny** bei **Coppet,** Waadt. (H2039X)

Welschland.

Eine respektable Familie in schöner, gesunder Lage des Kantons Waadt wohnend, sucht ein braves **Mädchen** zur Aushülfe in der Haushaltung. Gute Gelegenheit die Sprache zu erlernen. Kost, Logis und Wäsche gratis.

Auskunft ertheilt

828] **G. Haury** in Schöftland.

Einige

Jünglinge & Mädchen

von 16 bis 22 Jahren finden sehr gute Stellen im Kanton Waadt, zur Aushülfe in **Haushaltung, Cafés** und **Landarbeit.** Gute Behandlung, Lohn und Un erricht in der französischen Sprache zugesichert.

Auskunft ertheilt

Eduard Spillmann im Schachen

837] bei Däniken (Solothurn).

Ein junger, starker **Jüngling** findet Anstellung als

Unterportier

im Gasthof z. Löwen in **Aarau.** [853

Gesucht:

Ein junger, starker **Bursche,** der gut melken kann, findet in Aarau einen Platz. Wo sagt die Expedition. [829

Ein tüchtiger Säger

mit kleiner Familie findet bei guter Bezahlung dauernde Anstellung.

Bei wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. 854

Gesucht:

Ein treuer **Knecht,** der gut melken kann, bei **Suter-Bolliger**

843] in Kölliken.

2 tüchtige Kaminfeger

und **Dachdecker** finden sofort Arbeit bei **Rud. Vogel,** Dachdecker

827] in Aarau.

Gesucht:

Einen erfahrenen, soliden

Knecht in eine Ochsenmästerei

bei gutem Lohn.

Gute Zeugnisse sind vorzuweisen bei

A. Landolt, Vater,

830] in **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein Jüngling rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Metzgerei** erlernen.

Auskunft ertheilt

832] **Siegrist,** Metzger in **Buchs.**

Verkostgeldung.

Samstag den 31. März, von Morgen 8 Uhr an, werden für die der Gemeinde obliegenden Armen neue Kostgeldverträge abgeschlossen.

Rechtschaffene Pflegeltern, die solche zu übernehmen gedenken, werden höflich eingeladen durch

den Beauftragten:

798] **Wälti,** Armenpfleger.

Schöftland, 22. März 1888.

Verloren:

Am Aarauer Markt vom Schachen bis die Stadt ein **Taschenkalender mit Fr. 250 Inhalt** in **Banknoten.** Dem redlichen Finder gute Belohnung. Abzugeben beim Bezirksamt Aarau. [78

Zu kaufen gesucht:

Etliche dürre **ächene Fleckling** von 2 und 3 Zoll Dicke und 12 Fu Länge; ebenfalls etliche dürre **Stangen.** Sich zu melden bei Adolf Bertsch Wagner in Aarau. [8

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** wird als Lehrling angenommen bei

Siegrist-Runiker, Metzger

833] in Aarau.

Gesucht: Eine **gewandte**

Näherin.

Sich zu melden in Nr. 666, vordere Vorstadt, Aarau. [80

Gesucht:

Zwei tüchtige **Dachdecker- & Kaminfegergesellen** finden für sofort dauernde Arbeit bei

Rudolf Fehlmann, Dachdecker

769] und Kaminfeger, Rain 884, Aarau

Wo 2 kräftige **Knaben** unter günstigen Bedingungen die **Gärtner-Profession** gründlich erlernen können, sagt die Expedition. [64

Gesucht:

Drei starke Burschen

finden dauernde Arbeit als **Ziegelausstreicher** bei Ziegeleibesitzer

717] **C. A. Suter** in **Frick.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingungen das **Metzgerhandwerk** erlernen. [70

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht,** der gut melken kann.

Auskunft beim Verleger. [83

Zugelaufen:



Ein schwarzer **Hund** mit weißem Abzeichen an der Brust und einem weißledernen Halsband ohne Namen. Derselbe ist innert 8 Tagen gegen Futtergeld und Insertionsgebühr abzuholen. Wo sagt der Verleger. [782

Unentbehrlich

in jeder Familie und Werkstätte ist

Plüss-Staufer's Universal-Kitt

zum Zusammenkitten aller zerbrochenen Gegenstände, sei es Glas, Porzellan, Tafel- und Küchengeschirr, Wetzsteine, Marmor, Metall, Horn, Holz, wie abgebrochene Möbeltheile, Quincaillerie-Waaren, Spielsachen, Puppen, Tabakpfeifen, zum An- und Einkitten von Knöpfen, Griffen, zum Aufkitten der Brenner auf Petrollampen, zum Kleben und Leimen von Papier, Carton, Tuch, Leder etc. Bestes Bindemittel für Laubsägearbeiten.

Per Flacon mit Anweisung à 65 Cts. Zu haben bei

G. Gloor, Schreiner in Schöftland,
G. Ammann, Handlung in Kölliken.

Bruchleidende

finden Rath und Hülfe durch das Schriftchen: **Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung,** ein Ratgeber für Bruchleidende", welches gratis und franko durch die Buchhandlung **J. Wirz** in **Grüningen** zu beziehen ist.

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 24. März 1888.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 6. 00 bis 6. 50 per Viertel 20 bis 25 Cts. Kabis per Kilo Fr. 2. 10 bis Fr. 2. 20. Eier per 8 — 10 Stück 60 Cts. Aepfel — Liter — bis — Cts., per Kilogr. — Cts. Birnen - bis — Maar — Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kabl per Kopf 20 bis 40 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts. 10 Meerrettig 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. — Kuhfleisch Fr. — 80 bis Fr. — 90 Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schafffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50, Schweinefleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Dürrer Speck Fr. 1. 80 bis 1. 90.

Nro. 26. 1888.

Aarau, Samstag, 31. März.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expedition Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Auferstehung.

„Und bräut der Winter noch so sehr mit trotzigen Geberden, und streut er Schnee und Eis umher: Es muß doch Frühling werden!" Wir haben die sichere Gewißheit, daß auf das Grab die Auferstehung folgt, auf das Leid die Freude, die Erlösung. Diese Erscheinung macht sich in der Natur sowohl geltend wie im Leben des einzelnen Menschen und in den Daseinsformen ganzer Völker. Wer wüßte nicht von einem Golgatha zu erzählen, wer nicht von Dornenkronen, Spott und Hohn? Wer hätte nicht schon das „Kreuzige ihn!" vernommen, der es gewagt hat, die denkfaule Menschheit aus ihrem dumpfen Hinbrüten aufzurütteln, oder ihr die Wahrheit zu sagen? Ihnen allen, die das Leidenskreuz schon getragen, die schon gefühlt haben die Marterqualen des Verkanntseins, des ungerechten Hohns, war der Auferstehungsgedanke jeweilen ein Trost in schwerer Zeit. Aber, und das ist ein Verdienst des Christentums, der Gedanke wird ein allgemeiner Gedanke, er erfaßt jeweilen an diesem Feste des Frühlings die Herzen der Schwachen und Mächtigen, der Großen und Kleinen, und webt so ein Band der Brudergemeinschaft um die ganze Christenheit. Das von der Auferstehung gepredigte Solidaritätsgefühl in der Menschheit soll erfassen die Gemüter der Reichen an geistigen und irdischen Gütern, daß sie ihr Brod brechen mit dem, der nicht weiß, wo er sein Haupt hinlegen soll, auf daß der Kampf um's Dasein mildere Formen annehme, die redliche Arbeit Anerkennung finde, und mehr und mehr Allen zum Segen werde. In welcher Zeit vermag der Auferstehungsgedanke die Herzen kräftiger zu ergreifen, als gerade jetzt, wo das erste Grün des Lenzes sproßt und das Leichentuch des Winters durchbricht, jetzt, wo neuer Lebenssaft alle Lebewesen durchströmt, vom Ysop, der an der Wand wächst, bis hinauf zur Ceder Libanons, vom kleinsten Wurme weg bis zur Krone der Schöpfung? Möchte auch die Nächstenliebe erwachen, gleich den mächtigen edlen Naturtrieben; möchte der Friede der Natur in der schönen Zeit des Lenzes ein Sinnbild sein, welches uns dringend mahnt, dem göttlichen Vorbilde der Harmonie im Weltall und im organischen Leben der Erde immer näher zu streben, daß er selbst ein Grundzug unseres irdischen Wandels werde!

Haben wir die Saite der Auferstehung des sozialen Gedankens aus der jetzt in Gährung begriffenen Erscheinungsform menschlichen Tuns und Treibens angetönt, so verweinen wir nicht die Verwirklichung so nahe gerückt. Die Weltgeschichte mißt mit längern Maßen als mit Sonnenwenden. Die Kultur im Kampfe mit den niedern sinnlichen Mächten: Egoismus, Habgier, Genuß, irdische Gewalt und Herrschsucht wird noch manchen Blutzeugen fordern bis die Bergpredigt in Erfüllung gegangen. „Der Odem Gottes sprengt die Grüfte — wacht auf!" Wie an der Gruft des Erlösers die Palmen flüsterten von der Macht der Liebe, die den Opfertod nicht scheut für einen Gottesgedanken, wie alljährlich der Frühling auf's Neue siegreich sein Haupt erhebt über den alles Elend und allen Erdenjammer verstummbildlichenden Winter, so tönt noch immer mit dem Klange der Osterglocken der alte Schöpfertrost in die Welt, daß die Menschheit nicht Grund habe, kleinmütig zu verzagen.

Tritt hinaus aus der Städte quetschender Enge, hinaus in die webende Natur, der Du zwischen Deinen Mauern verzagen wolltest! Veilchen und Primeln blühn an Deinem Wege, die sinnigen Blümchen der Bescheidenheit und Hoffnung. An sonniger Halde steht eine Baumgruppe: Lege Dich nieder, es ist ein Oelberg für Dein Herz. Dort liegt ein dunkler Tann. Wein' in ihm Dein bekümmertes Herz aus! Der Engel des Friedens wird Dir den Becher der Stärkung reichen. Da hast auch Du Dein Gethsemaneh, welchem folgt die Stille des Gemüts, der Wille, auch das Bitterste gelassen zu ertragen. Du hörst die Sonntagsglocken klingen von fern und nah. Auf den Straßen ziehn der Beter fromme Scharen. Folge ihnen, wenn es Deines Herzens Bedürfnis ist, ins Gotteshaus und höre des Priesters Wort, es wird Dich erbauen!

Aber vielleicht gehörst du zu jenen, die gerade aus Religion sich äußerlich zu keiner Kirche bekennen, oder zu jenen Glücklichen, die hoffen, allein aus dem Meer menschlichen Irrtums aufzutauchen? Gleichviel! Die sichtbaren Einfriedigungen der Religion, die konfessionellen Formen können wechseln, die Bedürfnisse des Menschenherzens, die Widersprüche des Lebens, das Weltall mit seinen ewigen Rätseln, die Fragen nach der Ewigkeit werden bleiben. Und wenn Diese behaupten, die Religion sei blos noch ein Eimsfenser auf dem Mast des Lebensschiffleins, es ist nicht wahr. Rudert mancher im eigenen Kahn dahin, die Menschheit als Ganzes wird nicht aufhören nach einer himmlischen Seekarte durchs dunkle Dasein zu steuern. Die Kirchen sind freilich nicht ewig, denn sie sind Menschenwerk, aber der Glaube an das Ewige wird bleiben, weil er der Funke ist der Gottheit im Menschenherzen.

Schweiz.

Bundesstadt. Am 28. März überreichte der deutsche Gesandte v. Bülow dem Vizepräsidenten Hammer, assistirt vom Chef des Departements des Auswärtigen, Bundesrat Droz, in feierlicher Audienz drei Schreiben des Kaisers Friedrich an den Bundespräsidenten, worin er die Beileidsbezeugungen gelegentlich des Todes des Kaisers Wilhelm verdankt, seinen Regierungsantritt anzeigt und den bisherigen Gesandten von Bülow aufs Neue bei der Eidgenossenschaft beglaubigt.

— **Das Tabak-Jubiläum.** In diesem Monat sind es 300 Jahre, daß in Europa das Tabakrauchen aufkam. Die Tabakpflanze war zwar schon früher bekannt, noch vor Schluß des 15. Jahrhunderts brachte ein spanischer Mönch das Kraut aus der eben entdeckten neuen Welt herüber und es wurde nachgerade auch in Mitteleuropa gezogen — als Medizinalpflanze, als welche das Ding gut sein sollte gegen allerhand „Gschwär".

Im Jahr 1588 überreichte der Kapitän eines großen englischen Kauffahrtheischiffes, des „Duke of Hamilton", an der Spitze einer Deputation, welche aus einem Teile seiner Besayung bestand, dem englischen König Jakob I. in feierlicher Audienz eine Pfeife von Ton, wie sie die Wilden in Virginien gebrauchten, nebst einem Paketchen auserlesenen Tabaks. Seine Majestät nahm das seltsame Präsent gnädig und huldvollst an und muß sich alsbald mit seinem Hofe sehr gründlich in das neue Studium vertieft haben. Denn von da ab datirt die allgemeine Ausbreitung des Rauchens. Als der König freilich später gewahrte, daß die neue Leidenschaft in seinem Lande um sich griff, belastete er das narkotische Kraut mit schweren Steuern und suchte den Anbau desselben in Virginien einzuschränken. Man geht aber wohl kaum fehl, wenn man annimmt, daß Jakob I. auch nach der bekannten Methode handelte, öffentlich Wasser zu predigen und heimlich Wein zu trinken. Es half auch das Verbieten nichts. Das Uebel war einmal im Laufe. Englische Studenten verpflanzten es nach Holland, weil sie vielfach die Univiersität Leiden besuchten. Englische Hülfstruppen, welche dem König von Böhmen zu Anfang des 30jährigen Krieges gesandt wurden, lehrten die Kunst des Schmauchens ihre deutschen Kameraden und säeten damit die Keime für die später so weit verbreitete Sitte.

Die hohe und niedere Geistlichkeit donnerte anfänglich von allen Kanzeln gegen die „Unsitte", ohne eine Vorahnung davon zu haben, daß die lange Pfeife einst unumgänglicher Bestandteil des Bildes eines gemütlichen Landpfarrers bilden würde. Als die Unsitte überhand nahm, sogar in den Kirchen zu rauchen, erließen Innocenz IX. und Urban VIII. Bullen gegen Rauchen und Schnupfen. In einigen Ländern ging man recht handgreiflich gegen die Adepten der neuen Leidenschaft vor. In der Schweiz wurde eine eigene Art Inquisitionsgericht, eine chambre du tabac, gegen das umsichgreifende Uebel niedergesetzt. In der Türkei wurden den ersten Rauchern die Pfeifen durch die Nasen gestoßen, und in Rußland noch Anfangs des 17. Jahrhunderts die Nasen abgeschnitten. Man kennt aber die verkehrte Wirkung solcher Repressivmaßregeln. Es zeigte sich auch hier, daß die verbotenen Früchte gerade am besten schmecken. Ein Säkulum später, am Ende des 18. Jahrhunderts, war das Rauchen bereits allgemeines Bedürfnis „zivilisirter" Menschen geworden.

Immer sind aber neben dem Heimatlande der duftigen Pflanze, neben Amerika, auch die Schweiz, Deutschland und Oesterreich die Länder der stärksten Raucher geblieben. Man hat annähernd berechnet, daß gegenwärtig in der Schweiz etwa 2,8, in Amerika etwa 2, in Oesterreich-Ungarn 1,7, in Deutschland 1,7, in Rußland und Frankreich etwa 0,9, in England und Italien endlich etwa 0,6 Kilo Tabak auf den Kopf der Bevölkerung jährlich verbraucht werden.

Alle Tabak bauenden Länder zusammen erzeugen jährlich etwa 762 Millionen Kilo Tabak der verschiedensten Sorten, wovon drei Viertel auf die außereuropäische Produktion fallen. Unter den transatlantischen Produktionsgebieten steht Amerika, unter den europäischen Oesterreich-Ungarn oben an. Dieses ungeheure Millienengewicht wird von Dampf- und Segelschiffen über den Ozean getragen, von den Eisenbahnen in die Lande verteilt, um schließlich aufzugehen in — duftigem Rauch.

— **Der schweiz. Amtsbürgschaftsverein** hatte im Jahre 1887 Verluste im Betrage von 4426 Fr. 42 zu tragen, wovon jedoch die Erstattung einer Summe von 1701 Fr. 95 wahrscheinlich ist, so daß der Nettoverlust sich eventuell nur auf 2724 Fr. 47 belaufen wird, gegenüber 7503 Fr. 94 im Vorjahre. Das Gesamtvermögen des Vereins belief sich Ende 1887 auf 106,099 Fr. 33.

— **Eisenbahnwesen.** In der jüngsten Versammlung der Basler statistisch-volkswirtschaftlichen Gesellschaft empfahl Alt-Direktor Bischer die Verstaatlichung der Eisenbahnen auf Grund eines eidg. Expropriationsgesetzes.

— **Nordostbahnrückkauf.** Es bestätigt sich, daß die Genfergruppe von Nordostbahn-Aktionären Schritte tun zwill, um die Bahnverwaltung zu veranlassen, mit dem Bundesrate neue Unterhandlungen anzuknüpfen behufs Verkauf der Bahn. Wäre dieselbe Gruppe das erste Mal vernünftiger gewesen, hätte sie sich diesen Schritt ersparen können. Jetzt ist die ganze Frage eine schwierigere geworden, besonders aber hat sich die Stellung des Bundesrates verändert.

— **Militärsteuern.** Seit sechs Jahren ist ein sehr reicher Franzose in der Schweiz eingebürgert, aber hatte bis jetzt keine Militärsteuer bezahlt. Der Staat Bern verlangte die Nachzahlung von 17,000 Fr.; dessen weigerte sich der Franzose. Sein Anwalt bot einen einmaligen Jahrespflichtersatz von 3000 Fr. an. Der Bundesrat aber, entschied, daß der Franzose jene vom Staat Bern geforderte Summe zu bezahlen habe. — Einer, der 800,000 Fr. jährlicher Rente hat, vermag das zu ertragen.

— **„Hütet Euch am Morgarten!"** In einem Artikel: „Aus der Bundesversammlung", sagt Herr Wirz: „Halten wir die Waffen blank und das Pulver trocken, Italien tut nichts umsonst und sein Beitritt zur österreichisch-deutschen Allianz macht die Lage für uns ernst." Man fürchtet also in den maßgebenden Kreisen der Bundesstadt, daß diesmal die Riemen (Tessin und italienisch Graubünden) aus der Schweiz geschnitten werden sollen, womit Oesterreich und Deutschland die Freundschaftsdienste Italiens zu belohnen gedenken.

Aargau.

Militärinspektionen pro 1888. Bei den diesjährigen Bekleidungs-, Ausrüstungs- u. Waffeninspektionen haben zu erscheinen:

a. **Die Offiziere aller Waffen des Auszuges und der Landwehr** mit Ausnahme der Stabsoffiziere.

b. **Unteroffiziere und Soldaten aller Waffen und aller Jahrgänge des Auszuges und der Landwehr.**

Die Inspektionen finden statt: (Fortsetzung.)

Kreis V/4.

In Zofingen.

Am	16.	April,	Vorm.	8	Uhr,	die Sektion Zofingen.
„	16.	„	„	10	„	„ „ Niederwyl.
„	16.	„	Nachm.	2	„	„ „ Uerkheim.
„	17.	„	Vorm.	8	„	„ „ Strengelbach.
„	17.	„	„	8	„	„ „ Vordemwald.
„	17.	„	„	10	„	„ „ Brittnau.
„	17.	„	Nachm.	2	„	„ „ Ayken.

In Aarburg.

Am	18.	April,	Vorm.	8	Uhr,	die Sektion Aarburg.
„	18.	„	„	10	„	„ „ Oftringen.

In Kölliken.

Am	19.	April,	Vorm.	8	Uhr,	die Sektionen Kölliken und Safenwyl.

In Schöftland.

Am	20.	April,	Vorm.	8	Uhr,	die Sektionen Schöftland, Staffelbach.
„	20.	„	„	9½	„	„ „ Reitnau, Kirchleerau.
„	20.	„	„	11	„	„ „ Bottenwyl.

Kreis V/9.

In Unter-Kulm.

Am	23.	April,	Vorm.	8	Uhr,	die Sektionen Unterkum, Oberkulm und Dürrenäsch.
„	23.	„	„	10	„	„ „ Zezwyl, Schmiedrued und Schloßrued.
„	23.	„	Nachm.	2	„	„ „ Leutwyl, Gontenschwyl.

Kreis V/6.

In Frick.

Am	5.	Mai,	Vorm.	8½	Uhr,	die Sektionen Frick und Gipf.
„	5.	„	„	10½	„	„ Sektion Wölflinswyl.
„	7.	„	„	8½	„	„ Sektionen Hornussen, Herznach.
„	7.	„	„	10½	„	„ Sektion Wittnau.

Kreis V/7.

In Brugg.

Am	28.	Mai,	Vorm.	9½	Uhr,	die Sektion Birr.
„	28.	„	„	10½	„	„ Sektionen Mülligen, Habsburg
„	28.	„	Nachm.	2	„	„ Sektion Umiken.
„	29.	„	Vorm.	8	„	„ Sektionen Brugg, Windisch.
„	29.	„	„	10	„	„ Bözberg, Effingen.
„	30.	„	„	8	„	„ Sektion Rein.
„	30.	„	„	10	„	„ Sektionen Mandach, Mönthal.

In Schinznach.

Am	31.	Mai,	Vorm.	8½	Uhr,	die Sektion Schinznach.
„	31.	„	„	9	„	„ „ Thalheim.
„	31.	„	„	10	„	„ „ Auenstein.

— **Unfallstatistik.** Durch den Bundesbeschluß vom 23. Dezember 1887, betr. die Aufnahme und statistische Verwertung der in der Schweiz vorkommenden Unfälle ist der Bundesrat ermächtigt worden, für die Zeitdauer von drei Jahren, die in der Schweiz vorkommenden Unfälle, welche Personen von mehr als 14 Altersjahren betreffen, und den Tod oder eine Erwerbsunfähigkeit von mehr als sechs Tagen herbeiführen, behufs statistischer Verwertung in eingehender Weise erheben zu lassen. Nach der Verordnung soll die Aufnahme mit dem Anfange des Monats April dieses Jahres beginnen. Die Kantone haben zu diesem Zweck ihr Gebiet in so viele Unfallzählkreise einzuteilen, als zur Erzielung möglichster Vollständigkeit und überhaupt zu guter Durchführung der Aufnahme erforderlich scheint.

Für die einzelnen Gemeinden hat die Kantonsregierung einen Unfallzähler zu ernennen und zugleich zu bestimmen, welche Gemeindebeamteten im Falle des Bedürfnisses vorübergehend als Stellvertreter zu dienen haben. Der Unfallzähler hat das Material zur Unfallstatistik zu sammeln und dasselbe in der Form von Zählkarten vierteljährlich an das eidgenössische statistische Büreau abzusenden. Aerzte, welche in ihrer Praxis, und Civilstandsbeamte, welche in Folge von Eintragungen in die Sterberegister Kenntnis von Unfällen erhalten, werden verpflichtet, hievon dem Unfallzähler auf bestimmten Formularen Mitteilung zu machen; Unfallzähler, Aerzte und Civilstandsbeamte werden für diese ihre Tätigkeit vom Bunde entschädigt und zwar wird für jede Unfallkarte eine Entschädigung von 50 Cts. ausbezahlt. Für Unfälle, welche bei Eisenbahnen, Dampfschiffen, in dem Fabrikgesetz unterstellten Fabriken und andern haftpflichtigen Gewerben vorkommen, sind die betreffenden Arbeitgeber zu entsprechender Berichterstattung verpflichtet; es soll überdies versucht werden, neben diesen aufgeführten Verpflichtungen tunlichst viele Kreise und Personen zu interessiren, dem Unfallzähler möglichst vollzählige und vollständige Mitteilungen über die vorkommenden Unfälle zu machen.

Die Angaben, welche für jeden einzelnen Unfall der gedachten Art auf einer Zählkarte verzeichnet werden sollen, sind in erster Linie die gewöhnlichen über die persönlichen Verhältnisse des Verunglückten (Geschlecht, Alter, Civilstand zc.), dann solche über die Art und die Verumständungen des Unfalles, endlich solche über die Folgen des letztern, (Tod, Erwerbsunfähigkeit, und zwar ob bleibende oder vorübergehende, gänzliche oder teilweise zc.).

Diese Unfallstatistik ist eine Vorarbeit zur Untersuchung der Frage, ob in der Schweiz eine allgemeine Versicherung (Entschädigung der ökonomischen Folgen) der Unfälle einzuführen sei, wenn ja, in welcher Ausdehnung und welcher Weise. Der Zweck der Statistik ist die Gewinnung eines zuverlässigen Materials in Betreff der Zahl der Unfälle und ihrer Folgen, die Gewinnung eines Einblicks in das Gefahrenverhältnis der verschiedenen Betriebe zu einander, sowie die Berechnung der aus der Unfallversicherung resultirenden Belastung. Es ist demnach die hohe Wichtigkeit der Statistik einleuchtend und ebenso klar ist, daß, wo immer diese Erhebung, sei es durch Gleichgültigkeit, sei es durch absichtliches Entgegentreten, in ihrer Vollständigkeit oder Treue erheblich geschädigt würde, die Folgen solcher Mängel seiner Zeit in erster Linie gerade der eigenen Gegend und der eigenen Berufsklasse der Betreffenden zum Schaden gereichen möchten, daß daher jede einzelne Bevölkerungsklasse, daneben namentlich auch die Gemeinden und Kantone es als eine Sache ihrer eigensten Interessen zu betrachten haben, diese Unfallstatistik und deren Vollständigkeit und Richtigkeit möglichst zu fördern.

— **Lehrerseminar Wettingen.** Am 28. und 29. März fand der schriftliche Teil der Wahlfähigkeitsprüfung für die Zöglinge der IV. Klasse statt. Die mündliche Prüfung folgt am 7., 9. und 10. April. Die IV. Klasse hatte 14 Schüler.

Dem soeben erschienenen Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die Anstalt, von der man jetzt öffentlich zu ihrem Glücke nicht mehr so viel spricht und sprechen muß, ihren geregelten Gang geht. Man empfängt den Eindruck, daß tüchtig und gewissenhaft gearbeitet wird, ohne jene geisttötende Pedanterie, welche sonst gerne das Schattenbild der Conviktanstalten ist. Wir nehmen mit Befriedigung ferner davon Notiz, daß die Direktion auch der baulichen Reparatur der Anstalt ihre Aufmerksamkeit zuwendet, bei der sie von den Behörden in anerkennenswerter Weise unterstützt wird. Der ästhetische Sinn der Zöglinge ist unter den frühern Lottersystemen, die jedes Loch als für den Aufenthalt eines Seminaristen gut genug erachteten, wahrlich nicht gefördert worden. Zimmer und Möbel (im des Wortes verwegenster Bedeutung) boten, vernachlässigt wie sie waren, die günstigsten Schlupflöcher für die Mikroben und das Bacillenpack, das den jungen Leuten arg genug zu Leibe stieg. Es ist anders geworden und schon die gut gepflegten Vorhöfe deuten an, daß ein anderer Geist Einzug gehalten in den nun wieder freundlich und wohnlich gestalteten Klosterräumen.

Dem Jahresbericht ist eine interessante schulgeschichtliche Studie von Hrn. Direktor Keller beigegeben: „Die aarg. Volksschulverhältnisse während der Dauer des ersten Schulgesetzes 1805—1822.“

— **Freiamt.** Die Pflegeanstalt Muri wird sehr stark besucht, und zählt jetzt schon gegen 200 Pfleglinge.

— **Wynental.** Die Schützengesellschaft Reinach hat beschlossen, sich am diesjährigen kantonalen Sektionswettschießen in Muri zu beteiligen und dem festgebenden Orte eine Ehrengabe von Fr. 100 zu verabfolgen.

— **Zurzach.** Die Ortsbürgergemeinde hat beschlossen, es seien in den Gemeindebündten den Wegen entlang Kirschbäume zu pflanzen. Die erforderlichen 300 Stück sollen aus dem Ortsbürgergut angekauft werden.

— **Bezirk Baden.** Ehrendingen. Nach dem „Lägernboten“ haben die Gemeinden Unter-Ehrendingen, Lengnau, Schneisingen, Niederweningen und Schleinikon beschlossen, dem armen kranken Mann, welchem letzten Herbst sein Häuschen eingestürzt, das Material für ein neues Wohnhaus kostenfrei zu liefern, wogegen die heimatliche Gemeinde Ober-Ehrendingen sich anheischig gemacht hat, das Haus auf ihre Kosten zu erstellen. An diesem Werke der Nächstenliebe beteiligten sich Aargauer und Züribieter, Katholiken, Reformirte und Israeliten. Bravo!

Kantone.

Basel. Eine lange Diskussion entspann sich in der letzten Sitzung des Großen Rates, als der Regierungsrat den neuen Salzlieferungsvertrag mit der Saline Heilbronn vorlegte. Referent war Hr. Dr. Speiser. Derselbe legte dar, wie man dazu gekommen sei, die Unterhandlungen mit den schweizerischen Salinen abzubrechen. Bis Ende 1888 bestehe ein nicht günstiger Vertrag des Staates mit diesen, wonach der Doppelzentner Salz zu Fr. 4. 80 geliefert werde; deshalb wandte sich die Industrie zum Nachteil des Staates dem Steinsalz zu. Zum Abschluß eines neuen Vertrages sei der Vertreter der schweizerischen Salinen wenig geneigt gewesen, er habe von Woche zu Woche gezögert. Dennoch habe die Regierung nicht ohne Ueberwindung den Weg ins Ausland betreten und Unterhandlungen mit Heilbronn angeknüpft, dessen Salzwerk gutes Salz zum Preis von Fr. 3. 60 mit Einschluß der Cammionage zu Fr. 3. 75 per Doppelzentner liefere. Der Vertrag mit Heilbronn sei indessen im Interesse der inländischen Salinen nur auf 2 Jahre abgeschlossen worden. Nachdem die schweizerischen Salinen auf drei Schreiben der Regierung keine Antwort gegeben, sei es sonderbar, daß sie 48 Stunden vor der Großratssitzung eine gereizte Eingabe an die Mitglieder des Großen Rates verteilt hätten, in der es heiße audiatur et altera pars. Auch andere Kantone, z. B. Zürich, stehen sehr gespannt zu den Rheinsalinen. Nach langer Diskussion genehmigte der Rat mit 65 gegen 7 Stimmen den Vertrag mit der Saline Heilbronn.

Bern. In Tramlingen herrsche eine wahre Panik wegen großer Verluste, welche dortige Fabrikanten in Basel und Italien erlitten. Sieben sollen laut „Seel. Bote“ beschlossen haben, ihre Fabriken zu schließen.

— Herr Andreas Lüdi in Kaltenacker hat der Bezirkskrankenanstalt Burgdorf Fr. 298,500 testirt unter der Bedingung, daß seiner Wittwe die lebenslängliche Nutznießung zustehe. Diese begnügt sich aber mit einem Zins von nur 2½ % und händigt der bedachten Anstalt die bezüglichen Wertschriften aus.

— Ein Strolchenstückli. In Vinelz bei Erlach sind in einer Nacht 47 junge Fruchtbäume zerstört worden. Der Täter — ein ca. 20jähriger Bursche — hat sich, um der wohlverdienten Strafe zu entgehen, geflüchtet.

Genf. Eine glänzende Hochzeitsfeierlichkeit hat dieser Tage in der russischen Kapelle in Genf stattgefunden. Ein Sohn des verstorbenen russischen „Vizekaisers“ Katkow hat eine Prinzessin Cherbatow geheiratet. Die Braut erhielt von ihrem Vater als Mitgift eine Rente von 200,000 Rubeln.

Glarus. Jubiläumsfeier. Der offizielle Zug am Jubiläum (Behörden, Abordnungen, Militär, Sänger, Schützen zc.) wird zirka 2500 Mann stark. Daneben rechnet man noch auf mindestens 15,000 weitere Festbesucher.

Am Jubiläumsmorgen werden von Glarus weg nach Schneisingen zirka 35 amtliche Kutschen abfahren. Ein noch selten dagewesener Zug. Da die Privatkutschen in Anspruch genommen und nicht erhältlich waren, erschien die Beschaffung der erstern ziemlich schwierig. Sie ist aber dem Lohnkutscher Elber in Glarus gelungen.

St. Gallen. Die St. Gallische Stickerei hat in der letzten Zeit auf einem ganz neuen Gebiete einen schönen Erfolg errungen, nämlich auf kirchlichem Felde. In der gegenwärtigen vatikanischen Kunstausstellung in Rom sind ungeheure Mengen von Paramenten aus allen Weltgegenden ausgestellt. Punkto Geschmack aber und kunstvolle Ausführung, Styl und Solidität wird die Palme nach allen Berichten und Kunstkennern den St. Gallischen Stickereien zugesprochen, namentlich den Paramenten, die Herr Huber-Meienberg in Kirchberg ausgestellt hat. Der Papst, ein feiner Kunstkenner, war hoch erfreut, als er z. B. den von Hrn. Huber geschenkten grünen Ornat besichtigte und verlieh zum Zeichen der Anerkennung und Aufmunterung dieser Firma die Begünstigung, fortan das päpstliche Wappen zu führen.

Solothurn. Ausschließlichkeit. Der „Anzeiger“ liest den liberalen Oensingern die Leviten, daß sie eine ausschließlich liberale Liste aufgestellt und an demselben Tag verherrlicht das „N. S. Bl.“ die Ultramontanen im benachbarten Egerkingen, daß sie das letzte liberale Bein aus den Gemeindebeamtungen weggefegt haben.

— In Laupersdorf wurde der Lehrerveteran Jakob Müller, weil der liberalen Partei angehörend, als Gemeindeschreiber beseitigt, nachdem er mehr als 50 Jahre in anerkannt getreuer Pflichterfüllung seines Amtes gewaltet hatte. Der Opposition gelang es nur durch Terrorisirung der Liberalen im Wahllokal dieses Resultat zu erzwingen. — Ungemütliche Zustände!

— In Olten habe sich in diesem langen Winter der Nachteil, den ein allzufrühes Beziehen der neuerbauten Häuser für die Gesundheit der Insassen und die Solidität des Baues nach sich zieht, in deutlichster Weise gezeigt. Es scheine deshalb geboten, daß, wie in andern Kantonen, z. B. in Zürich und St. Gallen, die Behörden gesetzliche Bestimmungen aufstellen, welche hierin Ordnung schaffen und das Beziehen von neuerbauten Häusern von einer vorausgängigen sanitäts-polizeilichen Untersuchung abhängig machen.

Schaffhausen. Die Schaffhauser machen große Anstrengungen, um die Obst- und Weinbauschule in Hallau zu Stande zu bringen. Die Gemeinde Unterhallau verspricht eine einmalige Subvention bis zur Höhe von 50,000 Fr.; ferner will sie Schullokalitäten, Kellereien, Versuchsfelder u. s. w. anweisen. Der Kanton anerbietet gleichfalls 50,000 Fr.

Tessin. In Solduna bei Locarno starb dieser Tage im Alter von 96 Jahren ein Greis Namens Pianuti, welcher den unglücklichen Feldzug Bonaparte's gegen Rußland mitgemacht hatte und dessen Episoden noch vor kurzem mit jugendlichem Humor zu erzählen wußte.

Unterwalden. Bei Stansstad ist am Dienstag Abend bei heftigem Wind ein Nachen untergegangen. Zwei Brüder Engelberger sind ertrunken, ein Dritter ist gerettet.

Waadt. Es zirkulirt in St. Croix und Payerne eine Petition an den Staatsrat, welche verlangt, es möchte dem Treiben der Heilsarmee im Kanton Waadt endlich ein Ende gemacht werden.

— Das Bezirksgericht von Lausanne hat einen Weinfälscher zu 500 Fr. Buße und zu den Kosten verurteilt. Der Rest seines fabrizirten Weines wurde in den See gelassen.

Zürich. Nach der „Bülach-Dielsdorfer Wztg.“ sind die in Embrach aufgetretenen Pocken durch zwei Hausiererinnen eingeschleppt worden.

— Das festgestellte Programm zum diesjährigen Sechseläuten weist einen reichen Wechsel von anziehenden Scenen auf, die sich zu einem farbenprächtigen Gesamtbild gestalten müssen. Hauptgruppen: Eröffnungsgruppe mit allegorischer Darstellung des Sechseläutens, der Scenen aus dem Festtage folgen, wie morgendliche Straßenscenen, nächtliche Zunftbesuche. Dann kommen die Darstellungen kantonaler Volksfeste: Aufzug zum Berner Schwingfest, Appenzeller Alpfahrt, Seefahrt der Urkantone zur Feier in der Tellskapelle, Basler Fastnacht, Winzerfest von Vevey, wo die antik gehaltene Bachusgruppe ausgeführt wird, Höllenwagen aus dem Luzerner Fritschizug, Eröffnung einer Zurzacher Messe in der Mitte des 17. Jahrhunderts, endlich zwei Prachtnummern: Fest der Eskalade in Genf (abgeschlagene Ueberrumpelung durch die Savoyer) und Japanesenfest.

— Zürich. Die Klage der Kinder des bei der Jungfraubesteigung verunglückten Lehrers Ziegler gegen die Unfallversicherungsgesellschaft Zürich wegen der Auszahlung von 10,000 Fr. Versicherung wurde durch die letzte Instanz einstimmig abgewiesen. Die Gesellschaft ist also nichts zu zahlen schuldig.

Ausland.

Frankreich. Auf Antrag des Kriegsministers und nach Beratung des Ministeriums unterzeichnete Präsident Carnot das Dekret, durch welches Boulanger gemäß dem einstimmigen Urteil des Untersuchungsrates in Ruhestand versetzt wird. Die Absetzung ist damit definitiv geworden.

— Ein schrecklicher Vorfall wird aus Arras gemeldet. Die Familie Docpuois, bestehend aus Vater, Mutter, einem Sohn und zwei kleinen Mädchen, kehrte von einem Tauffeste nach Hause zurück. Als sie in die Nähe der Eisenbahn gelangten, erblickten sie, da ein Schneesturm ausgebrochen, die Warnungssignale nicht und passierten die Schienen gerade in dem Augenblick, als der Zug daherbrauste. Als man später nachsuchte, fand man in einer Entfernung von 36 Metern die schrecklich verstümmelten Leichen des Vaters und des Sohnes. Die Verunglückten hielten sich noch an den Händen fest. Die zerstückelte Leiche der Frau wurde gleichfalls in großer Entfernung von der Bahn aufgefunden. Die zwei kleinen Mädchen, die hinter den Eltern gingen, hatten die Bahn nicht betreten, sie blieben allein von der Familie übrig und wurden bei einem Verwandten untergebracht. Die Untersuchung hat die Schuldlosigkeit der Bahnwächterin ergeben, sie hatte die vorgeschriebenen Signale aufgestellt, sie sah die Familie kommen und rief ihr zu; aber der Sturm verhinderte die Ankommenden, zu sehen und zu hören.

— Der Unternehmer des Panamakanals, Herr v. Lesseps, muß eine eiserne Energie haben. Er hat noch einmal Geld für sein Werk erhalten. Laut offizieller Mitteilung sind bei dem letzten Anleihen 108,236 Obligationen gezeichnet worden. Die Kanalarbeiten können fürs erste wieder weiter gehen. — Nicht nachlassen gewinnt.

Deutschland. Der Staatsanwalt in Leipzig hat die Schmähschrift eines Deutschen, der einst in Winterthur Schweizerbrod gegessen, dann aber unter dem Titel Schweizerehre die Schweiz auf's Schmählichste besudelte, confiszirt.

— Das Testament des Kaisers Wilhelm ergab ein Baarvermögen von 48 Millionen, wovon ⅓ dem Familienschatz überwiesen sind, ⅔ der Kaiserin Mutter und dem Kaiser Friedrich zufallen.

— Die „Magdeburger Zeitung“ berichtet, Kronprinz Konstantin von Griechenland habe um die Hand der jüngsten Tochter des Kaisers, Prinzessin Sophie, angehalten und von den kaiserlichen Eltern die Zusage erhalten. Er ist 20, Sie 18 Jahre alt.

— Geheimrat Hermann vom Rat in Köln schenkte 450,000 Mark zum Bau von 87 einstöckigen Häusern für Kölner Arbeiter auf seinem 15 Morgen großen Grundstück in der Nähe Kölns zum Andenken an seinen verstorbenen Vater. Die Miete soll ebenfalls zum Wohle der Arbeiter verwendet werden. Die Kolonie erhält den Namen „Wilhelmsruhe“.

— Wassernot. Die deutschen Blätter sind voll von Nachrichten über die furchtbaren Ueberschwemmungen im Elbe-, Oder- und Weichselgebiet. Seit Jahrzehnten hat man kein solches Hochwasser erlebt. Allein in der Weichselniederung sind über zehn Quadratmeilen mit 79 Ortschaften und 30,000 Einwohnern überschwemmt. Eine Unglücksbotschaft folgt der andern. Besonders groß ist die Not in der überschwemmten Elbeniederung bei Dannenberg, Dömitz und Lenzen. Sämtliche Dömitzer Deiche sind gebrochen. Die Häusereinstürze dauern fort. Aus der Umgegend hört man Glockenläuten und Notschüsse. Aus Lübeck schreibt man, es seien 16 Pioniere des Randsburger Bataillons bei den Rettungsarbeiten in der Elbe ertrunken.

Italien. Ein Jude Kardinal! Kardinal Howard ist in Rom plötzlich irrsinnig geworden. Der Kardinal soll ein geborener Prager sein, ursprünglich Austerlitz geheißen haben und von jüdischen Eltern abstammen. In den vierziger Jahren wanderte er nach England aus und nahm dort den Namen Howard an; er trat daselbst zum katholischen Glauben über und machte in seiner Priesterlaufbahn sehr schnell Carrière. Howard-Austerlitz erregte seiner Zeit wegen seiner unvergleichlichen Schönheit (!) allgemeines Interesse und erfreute sich namentlich der wirksamen Protektion der höhern Kreise.

— Die Kosten der afrikanischen Campagne sollen sich schon auf mehr als 150 Millionen Lires belaufen und der Finanzminister weiß gar nicht mehr, wo er noch Geld auftreiben soll.

Portugal. Das in Oporto abgebrannte Theater war ein Zirkusholzbau, gegen dessen Benutzung die Architekten schon lange geeifert hatten, ohne bei der Behörde Gehör zu finden. Das Feuer entstand dadurch, daß eine unbedeckte Gasflamme ein Coulissenstück ergriff. Der Inspektor wollte rasch den Vorhang fallen lassen. Ehe er dies bewerkstelligen konnte, fiel das brennende Stück auf die Bühne nieder. Das Publikum wurde von wilder Angst ergriffen und stürzte nach den Ausgängen. Die Matrosen und Hafnerarbeiter, welche auf der zweiten Gallerie waren, schlugen erbarmungslos alles nieder, was ihnen im Wege war. Sie gebrauchten ihre Fäuste, Füße und Messer. Junge Mädchen, Kinder und Frauen wurden buchstäblich abgemetzelt. Es sind über 140 Menschen umgekommen und umgebracht worden.

Doppelbreite **Rayé-Ecal.** solideste Saison-Nouveauté, garantirt reine Wolle, à **85 Cts. per Elle** oder **Fr. 1. 45 Cts. per Meter**, versenden direkt an Private, in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus
Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco.

Taube
und **schwerhörige Personen** erhalten gegen Einsendung von **50 Cts.** in Freimarken unsere berühmte illustrirte, in's Deutsche übersetzte, 132 Seiten lange **„Abhandlung über Heilung der Taubheit, Schwerhörigkeit und Ohrengeräusche“.**
Adresse: **Institut für Taube,**
518] **15 Camden pk. rd. London. N. W.**

Diese erst so nahe vor Ostern eingetroffene wärmere Witterung veranlaßt mich, mein auffallend großes Lager in der von meinen hiesigen gewählten Arbeitern auf's Solideste und Schönste hergestellten
Herren- & Knaben-Garderobe
zu bedeutend reduzirten Preisen zu verkaufen.
Albr. Wittlinger,
Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Wir versenden gegen baar, oder unter Nachnahme, portofrei ins Haus: **Schwarze Merinos;** 1. ordinäre Qualität zu Fr. 1 die Elle oder Fr. 1. 65 der Meter; 2. mittlere Qualität zu Fr. 1. 50 die Elle oder Fr. 2. 50 der Meter; und 3. feine Qualität zu Fr. 2 die Elle oder Fr. 3. 30 der Meter, in vorzüglicher, 2 Ellen breiter und schön blauschwarzer Waare. — Muster stehen zu Diensten. **Gamper & Comp.** in **Aarau.**

Wiesbadener Kochbrunnen,
unter Kontrole der Stadt Wiesbaden gefüllt, findet mit sicherem Erfolge Anwendung gegen **Hals-, Magen- und Darmkatarrhe, Krankheiten der Leber** und der **Athmungsorgane, Gicht** und **Fettleibigkeit.** Preis per Flasche Fr. 1. — Zu haben duch das **Wiesbadener Brunnencomptoir** direkt und in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen.
Hauptdepot für die Schweiz: C. Fr. **Hausmann** (**Hecht-Apotheke**) in **St. Gallen.**

Mit Vergnügen können wir unsere Leserinnen auf die glücklichen Kuren aufmerksam machen, welche seit 14 Jahren mit dem ächten Eisen-Cognac Golliez zur Vertreibung der Bleichsucht, Blutarmut, Appetitlosigkeit, Schwächezustände, Magenkrämpfe, Frost an Händen und Füssen, gemacht wurden. Dieser ausgezeichnete Wiederhersteller des Blutes und der Kräfte hat im Jahre 1886-87 an den internationalen Ausstellungen in Paris, Lyon, Hâvre, Vincennes, Boulogne a./M. und Toulouse die höchsten Auszeichnungen erhalten: 4 goldene und silberne Medaillen und 4 Ehrendiplome.
Beim Einkauf achte man auf den Namen des Fabrikanten Friedr. Golliez und die Fabrikmarke der 2 Palmen.
Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten. — **Detailverkauf** in den meisten Apotheken und Droguerien.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 24. März 1888.

Bevormundung. Zurzach. Fischer, Xaver, Wagner, von Rümikon.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Aarau. Buser, Friedrich, gewesener Kanzleisekretär von Aarau. Eingaben 28. April. **Bremgarten.** Bock, Alois, Commis. — Meyer, Johann, Sektionschef. — Flori, Joseph, Joden. Alle von Wohlen. — Meyer, Anna Maria geb. Isler, Kamiennachers von Hilfikon, in Wohlen. Eingaben 10. Mai. **Kulm.** Deubelbeiß, Jakob, Samuels, Zimmermann, von Veltheim, in Unterkulm wohnhaft gewesen. Eingaben 2?. April. **Lenzburg.** Gebhard, Heinrich, Heinrichs von Möriken. — Härdi-Stöckly, Joh. Jakob, älter, gew. Buchbinder und Rentier, von Lenzburg. Eingaben 24. April. **Muri.** Steiner, Jakob, in der Wallmatt bei Dietwyl. Eingaben 25 April. **Rheinfelden.** Kohler, Joh., Bäcker, von Zeiningen. Eingaben 28. April.

Benefic. Inventaril. Bremgarten. Dumm, Creszentia geb. Isler. — Notter, Christian, älter Josten. Beide von Wohlen. Eingaben 10. Mai. **Kulm.** Kaspar, Jakob, gewes. Gemeinderath und Bärenwirth, von Zetzwyl. Eingaben 28. April. **Rheinfelden.** Rüfenacht, Jakob, von Walkringen (Bern), Käser in Möhlin. Eingaben 23. April.

Gerichtliche Liquidationen. Baden. Meier, Robert, Ziegler. — Bächli, Johann, Heichels Maurer, von Würenlingen. Eingaben 5. Mai.

Geldstags-Rückzug. Lenzburg. Thut, Jakob, Zimmermann in Seengen.

Rehabilitationen. Baden. Frau Meier, Anna geb. Kistler, von Würenlingen. **Bremgarten.** Wittwe Koch, Katharina geb. Graf, und dessen Sohn Johann Koch, Ziegler in Büttikon. **Lenzburg.** Urech, Jakob, Stössis in Niederhallwyl. **Zofingen.** Schmid, Rudolf, Schuster, von Grüningen (Zürich), in Zofingen. — Schmitter, Otto, Lederhandlung in Zofingen.

Spar-, Leih- & Disconto-Casse Aarau.

Wir nehmen bis auf weiteres **Gelder an auf Obligationen** und verzinsen solche

à 3¾ % auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

772] **Die Verwaltung**

Muster-Schnitt!

Herren-Anzüge

Flossabschnitte dazu.

zu Fr. 70, 60, 50, 45, 40, 35, 30 und 25;

Hochzeits- & Trauer-Anzüge

empfiehlt in frischer und sehr schöner Auswahl

Vord. Vorstadt, Ackermann-Buser, Aarau.

Meinen werthen Freunden und Gönnern zur Notiz, daß ich nun in meinem käuflich erworbenen Hause **Nro. 497 an der hintern Bahnhofstraße neben der Eisengießerei Aarau** wohne.

Empfehle auch fernerhin meine

ganz ächten, alten und neuen

Veltliner-Weine,

Nur prima Qualität.

auch

luftgedörrtes Bündner Rindfleisch (Ochsenfleisch)

dto. dto. Salsiz (Würstli)

Vorzüglich zum Blutpflanzen.

zur gefl. Abnahme bestens

642] **Chr. Brügger-Sommerhalder.**

Gautschi, Bäcker in Ober-Entfelden

verkauft von heute an

Semmelbrod	per 2 Kilo	à 60 Cts.
Weißbrod	do.	à 55 „
Halbweiß-Brod	do.	à 50 „
Halbruch-Brod	do.	à 43 „

Futtermehl (Ausmahleten) per 75 Kilo zu Fr. 10. —
Schönes **Krösch** per Sack Fr. 5. 50, per 10 Säcke Fr. 52. —
Höflichst empfiehlt sich (774) **Der Obige.**

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete, von seiner Wanderschaft zurückgekehrt, hat sich als

Gärtner

etablirt und empfiehlt sich einem Tit. Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Oberkulm, 17. März 1888.

714] **Emil Müller,** Gärtner.

Schöner

reinschmeckender Kaffee

per ½ Ko. à 90 Cts., à Fr. 1.—, à 1.10, à 1.20, à 1.30, à 1.35.

Reis, I. Qual, per ½ Ko. à 25 Cts., per 10 Ko. Fr. 4.60.
„ II. Qual., per ½ Ko. à 20 Cts., per 10 Ko. Fr. 3.60.

Zwetschgen, schöne Bosnier, pr. 25 Ko. à 42 Cts.; per 10 Ko. à 45 Cts.

Weinbeeren, schöne, zur Weinbereitung, per 50 Ko. à 48 Cts., per 10 Ko. à 50 Cts. empfiehlt

Wilh. Peter, Negt.

714] neben der Kirche in Gontenschwyl.

Kinderwagen

von den ordinärsten bis zu den feinsten sind in schöner Auswahl zum Verkaufe vorräthig bei dem sich höflich empfehlenden

A. Lüthy, Sattler

716[Kasinostraße — **Aarau.**

Die **Buchhandlungen** von **A. Niederhäuser** in **Grenchen** und **L. Magg** in **Kreuzlingen** liefern kostenlos und franko die Broschüre:

Behandlung und Heilung von

Krankheiten.

Ein Rathgeber für alle Leidende.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, konfirmirter **Knabe,** der Freude zum Beruf hat, kann unter günstigen Bedingungen die **Käserei** erlernen bei **J. Märki,** Küfermeister

806] Bachstraße **Aarau.**

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele an der Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.

Verkauf und Versandt nur in gestegelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.

Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H681Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum von Kulm & Umgebung die sorben neu eingetroffene **Waare** in

Herren-, Frauen-, Töchter- & Kinder-Hüten.

Ferner halte eine schöne Auswahl farbige und schwarze **Bänder, Stoffe, Federn, Blumen, Todtenbouquets,** sowie schwarze & farbige **Rüschen.**

810] **Anna Bolliger,** Modistin in Oberkulm.

Direkter Bezug von den Seehäfen ermöglicht mir, frisch erhaltene

Elemé Weinbeeren & Prima Corinthen,

beide ausgezeichnet zur **Weinbereitung,** zu billigsten Preisen abgeben zu können.

Joh. Schmidt z. Bären
Zollrain 177, **Aarau.**

790]

Den **Tit. Landwirthen** in hier und Umgebung zeige hiemit ergebenst an, daß ich für bevorstehende **Saatzeit** wieder bestens assortirt bin mit

verschiedenen Sämereien, als: Klee, Lucerne, Esparsette, verschied. Gräser 2c. 2c.,

alles in **doppelt gereinigter** und **prima Qualität,** wie mir solche die sehr wohl bekannte Firma **„Gebrüder Wellstein"**, Landwirthschaftl. Etablissement in **Zofingen,** stets zum Verkaufe übergiebt.

Die Preise sind äußerst billig und genau nach den Detail-Notirungen obiger Firma.

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich bestens

Friedrich Suter, Handlung
in **Kölliken.**

575]

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

wird abgehalten in den **Gemeindewaldungen Unterkulm** am **Montag den 2. April 1888.** Es werden verkauft:

17	**Täg-** und **Bautannen (Rothtannen),**	26,66 m³.
29	**Fohren,**	23,45 „
32	**Buchenstämme,**	18,44 „

Ferner:

28½	Klafter größtentheils **Buchenspälten,**	
10½	„ **Tannenholz,**	
2½	„ **Fohren-** und	
8½	„ **Mischelholz.**	

Beginn der Steigerung Morgens 8½ Uhr im „Moosacker" beim Wannenhof. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Unterkulm, 26. März 1888. Aus Auftrag:

820] **Elsaßer,** Gemeindeförster.

Wein über die Gasse von 2 Liter an:

Tyroler, roth	**70 Cts. per Liter.**	
Serbischer Hügelwein, roth	**60** „ „ „	analisirt.
Toskaner	**55** „ „ „	
Ungar, weiß I. & II. Qual. 45—55	„ „ „	analisirt von

Herrn Dr. Liechti in Aarau. — **Garantirt ächt und rein.**

755] **Julius Fecht** vor dem Haldenthor, **Aarau.**



Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Aufstoßen, Aufblähungen, saurem Aufstoßen, Ekel, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Grieß, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschwere (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Verdauungsbeschwerden, Unterleibsbeschwerden, Hämorrhoidalleiden. Preis einer Flaschen sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80. Niederlagen in allen größeren Apotheken. Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier,** Oesterreich, Mähren.

General-Versendungs-Dépôt für die ganze Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn. Dépôt in Aarau bei Apotheker C. Keusch, Apotheker Lindt, Apotheker Wydler, Apotheker L. Weibezahl. — Baden, Apotheker Kronmeyer, Apoth. Dr. Müller. — Brongarten, Apotheker Bader. — Brugg, Apotheker Blattner. — Lenzburg, Apotheker Jahn. — Mellingen, Apotheker Heim. Apotheker Item. — Sarmenstorf, Apoth. Metzger. — Seengen, Apotheker Merz. — Schinznach, Apotheker Galleja. — Zofingen, in allen Apotheken. — Zürich-Aussersihl, Apotheker Baumann. — Zürich-Hottingen, Apotheker Bauser. — Zürich-Neumünster, Apotheker Fingerhuth. — Frick, Apotheker Dr. Forster. — Oberendingen, Apotheker Meyer, sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.

Ia. Steyrischer Ackerklee,	doppelt gereinigt à	60	Cts.	per ½ Kilo.	
Ia. Aargauer Mattenklee,	„ „	70	„	„	„
Ia. Provencer Luzerne,	„ „	75	„	„	„

Raygras, Hanfsamen.

Saalfelder- & Rieserübli, Runkeln, gelbe & rothe.

Gemüsesamen aller Art.

Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung & Kulturanweisung.

756] **Jakob Henz** in **Aarau.**

Naturbleiche Langenthal.

Ablagen halten:

in **Aarau:** Herr **J. J. Itel.**
„ **Kölliken:** „ **J. Vogt-Walther.**
„ **Kättigen:** „ **J. J. Bircher,** Negot.
„ **Schöftland:** „ **Gall-Stirnemann.** „

Für reine und solide Naturbleiche wird garantirt. Die Tücher sind auch brandversichert.

618] **Gebrüder Zulauf,** Bleicher.

Gesucht:

Solide Detailgeschäfte oder Hausirer

für einen **gangbaren Artikel.**

650] **Wilhelm Bachmann,** Wädenswil.

☞ Muster stehen franko zu Diensten

Frisch erhalten: Eine schöne Auswahl in

Todten-Bouquets.

Garnirte Strohhüte

von Fr. 3 an und höher.

Auch ersuche, **weiße Hüte zum waschen,** bald abzugeben.

Höflichste Empfehlung

Frau **Stenzhauser-Goßweiler,** Modiste

636] Haus Nr. 825, Aarau.

Nasenröthe.

Allen Hautkranken empfehle ich die brieflich Behandlung des Hrn **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus,** durch welche ich von einer jahrelangen, langjährigen Nasenröthe theilweise von Entzündung und Anschwellung begleitet, durch unfehlbare Mittel vollkommen befreit wurde.

St. Gallen, Mai 1887. Rosa Kaufmann.

Kohlenglätteisen,

21 cm. lang, ca. 8 Pfd. schwer, per Stück à 3 Fr. bis 5 Fr. mit Garantie; **Glätteisenröste** à 40—80 Cts.; **Glättekohlen** per 2 Ko. 60 Cts.; **Waschbretter** à 1. 50—2 Fr.; **Waschseife, Waschkämmerlit** 2c. empfiehlt

(Telephon.) Herm. Lüthy, Schöftland.

Liegenschafts-Steigerung.



Am **Donnerstag den 5. April 1888,** von Abends 8 Uhr an, lassen die Erben der verstorbenen Wittwe **Bolliger,** Goldschmieds von **Kättigen,** in der **Pintenwirthschaft** des Hrn. **Ludwig Bircher,** Zeugwart dahier, ihre sämmtlichen **Liegenschaften** öffentlich versteigern. Dieselben bestehen in:

1) Einem **Wohnhaus** unter Ziegeldach im „Rombach" zu Kättigen, nebst circa 40 Aren dabei liegendem **Garten-** und **Pflanzland.**
2) Circa 25 Aren **Pflanzland** in zwei Stücken, ebenfalls im „Rombach".
3) Circa 7 Aren **Reben** im „Stöckli" zu Kättigen.

Die günstige Lage des Hauses in der Nähe der Stadt lassen auf eine zahlreiche Betheiligung bei der Steigerung hoffen, wozu hiemit höflichst einladet.

Kättigen, 27. März 1888.

Der Beauftragte:

875] **Heinr. Basler,** Gemeindeschreiber.

Sicherer Nebenverdienst.

Eine größere, renommirte und leistungsfähige Konsumgesellschaft sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen ihre Anmeldungen unter Chiffre **K. 10** einsenden an die Annoncen-Expedition

(M5011Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt dem **Tit. Publikum von Schöftland & Umgebung** zur Kenntniß, daß er das bisher betriebene **Glas-, Steingut- & Spezereiwaaren-Geschäft** käuflich an Herrn Gottlieb Herzog, Spenglermeister, abgetreten hat.

Das geschenkte Zutrauen verdankend, empfehle ich meinen Nachfolger bestens.

Schöftland, im März 1888.

Gottfr. Gloor, Schreiner.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich mein **frisch assortirtes Lager** in

Heimberger- & Porcellan-Geschirr, Steingut-, Crystall- & ordinären Glaswaaren und Spezereien,

sowie die von mir bisher geführten

Blechwaaren & Lampen.

Schöftland, 23. März 1888.

811] **Gottl. Herzog,** Spengler.

Anzeige & Empfehlung.

In der **Schuhhandlung** des Unterzeichneten sind stets vorräthig:

Herren-Bottinen, Rohrstiefel, Mannsschuhe,
Frauen-, Knaben-, Töchter- und Kinder-Bottinen und -Schuhe,
Pantoffeln in Leder, Stramin, Lasting, **Morgenschuhe** in jeder Größe.

NB. Ein großer Theil ist selbstverfertigte Waare. — Große Auswahl. — Billige Preise. — Es empfiehlt sich bestens

Joh. Vogt, Schuhmacher,
Obere Vorstadt Nr. 911 in Aarau.

825]

Damen-Confection.

Sämmtliche Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison sind eingetroffen und unser Lager enthält in reichhaltigster Auswahl:

Jaquettes,
schwarz und farbig, in den modernsten Stoffen;
Visites, Mantilles & Fichus,
neuesten Genres, matt und mit Perlen;
Mantilles Manches-Filet,
Promenade-Mäntel;
Staub-Mäntel, Morgenkleider;
Regenmäntel;
Façon:
Paletot, Dolman, Havelock, Invalide und Rotonde;
Russische Räder;
Tricot-Corsages;
Tricot- und Stoff-Blousen;
Jupons und Schürzen.

Sämmtliche Artikel sind von den ersten Confections-Firmen bezogen und bieten dadurch volle Garantie für neue Stoffe, modernen Schnitt und solide Ausführung bei möglichst billigen Preisen.

Gamper & Co.,
Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50, **Aarau.**

704]

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über **Daniel Müller,** Gießer in **Unterkulm,** wird über das Vermögen Steigerung abgehalten, wie folgt:

1. Ueber die **Fahrhabe** am **Mittwoch den 4. April 1888,** von Morgens 9 Uhr an bei der Wohnung des Geldstagers.
2. Ueber die **Liegenschaft,** bestehend in:
   a. einem gemauerten zwei-stöckigen **Wohnhaus** unter Ziegeldach, unter Nr. 113 geschätzt und versichert um Fr. 7200;
   b. einer an das Wohnhaus gebauten **Scheune** Nr. 114 geschätzt und versichert um Fr. 2100;
   c. einer **Gießerei** von Holz und Riegel, mit **Dampfmaschine** 2c., geschätzt und versichert um Fr. 3000;
   d. circa 2 Hektaren und 64 Aren **Hausplatz,** sog. alter Baumgarten, **Mattland** an der Wyna, **Ackerland** im „Unterzaug", **Mattland** in der „Stüllimatt", **Ackerland** im „Eingland", das „Nostigackerli" und **Holzland** im „Brandholz", Schatzung Fr. 13,656;

am folgenden Tage, **Donnerstag den 5. April,** Nachmittags 2 Uhr in der Speisewirthschaft Fäs in Unterkulm.

Kulm, 20. März 1888. **Die Geldstagsbehörde.**

Zu pachten gesucht:

Eine



Säge,

mit genügender Wasserkraft und viel Kundenholz. Dieselbe würde nach Uebereinkunft später käuflich übernommen.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [773

Nr. 25 Oberdorf — ZÜRICH — Oberdorf Nr. 25.

Spiegel-Magazin.

Große Auswahl in feinen Salon- & einfachen Spiegeln.
Console-Tische & Photographie-Rahmen.
Neuheiten in Patent- & Schraubenspiegeln,
bemalt, geschliffen und glatt.
Einrahmungen von Gemälden, Kupfern, Stahlstichen 2c. 2c.
Neuvergoldung älterer Spiegel & Bilderrahmen.
Bilderbleiche — Spiegelglas — Goldleisten.
Solideste Ausführung bei möglichst billigen Preisen.

Carl Höfler
(Julius Müller's Nachfolger) (H1205Z)
Atelier: **Münstergasse Nr. 18., „Meiershof".**

Billig!!!

Eine schöne Auswahl Cretonne, Percale, Indienne-Resten

(805) empfiehlt **F. Andres,** Ziegelrain 709, **Aarau.**

Soeben erhalten und frisch assortirt mit

Handkoffern

von Fr. 3 an bis zu den feinsten, in allen Größen und Façonen,

Mantelriemen
in allen Größen.

Kellnertaschen, Metzgergurte
Bruchbänder
in allen Façonen.

Schul-Theke von Fr. 2. 50 an,

Taschen & Mappen,
Fertige Pferdedecken,
Peitschen
mit Schlinge, für Fuhrleute, in allen Sorten, **Bogenpeitschen,** feine, für Herrschaften 2c.

Kinderwagen

von allen Größen und Façonen, von Fr. 18.— an bis zu den feinsten, in reichhaltiger Auswahl.

Sämmtliche Artikel
zu möglichst billigen Preisen.

Was nicht vorräthig, wird auf Wunsch schnellstens besorgt.

Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich angelegentlichst. [836

Ed. Lüthy,
Sattler und Tapezierer,
von nun an in seinem Hause an der Kirchgasse Nr. 15, neben der Apotheke des Hrn. Dr. Lindt, **Aarau.**

Schuhwaaren-Lager
in großer Auswahl.

Militärschuhe	Fr.	11. —
Faltenstiefel	„	17. —
Kalblederne Stiefel	„	13. 50
Rindlederne „	„	12. —
Mannsschuhe, kalblederne	„	8. —
„ rindlederne	„	7. 50
Knabenschuhe, große	„	5. 50
„ kleinere	„	5. —
Mannsbottinen	„	10. —
Frauenbottinen	„	7. 50
„ leichte	„	6. 50
Frauen-Schnürstiefel	„	6. 50
Töchterstiefel	„	5. 50
Knöpfstiefeli	„	5. 40
Kinderschuhe, feine	„	2. 50
„ ordinäre	„	2. 20

Verschiedene Sorten Pantoffeln.

Für gute Waare wird garantirt!

Müller, Krämer
610] in Herznach.

Photographie
G. Wolfsgruber

empfiehlt sich dem Tit. Publikum von **Aarau** und Umgebung zur **Anfertigung aller Arten von Portraits.**

Anstalt für Vergrösserungen, Reproductionen etc.
Atelier täglich geöffnet.
Trübe Witterung ohne Einfluss. [455

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Kochherde,

zweilöcherich mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen sind stets vorräthig bei

J. Speich, Schlosser
686] in Buchs.

Nähmaschinen

für **Hand- & Fußbetrieb, neuester Construktion,** aus den berühmtesten Fabriken liefert mit **mehrjähriger Garantie billigst**

A. Walther-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

NB. Reparaturen aller Maschinen!

Zu verkaufen:
25 Bäume 6—12‴ dicke dürre

Laden

bei **A. Hauri-Lüscher** in **Kölliken.**

Kraut-Wiegmesser

von Fr. 2. — bis Fr. 2. 80 empfiehlt (Telephon). **Herm. Lüthy,** Schöftland.

Mein **neuassortirtes Lager** in

Wand-, Plafond-, Corridor-, Perni- & Um-
Tapeten,

sowie dazu passenden Borduren,

in neuesten, geschmackvollen Dessins, von gewöhnlichen bis feinsten Genre, bringe hiemit in empfehlende Erinnerung.

Ebenso sind **Musterkarten** von Pariser, sowie von deutschen Fabriken ersten Ranges zur Einsicht aufgelegt. Bestellungen daraus können in kürzester Frist ausgeführt werden.

Aeltere und **Restpartien** werden zu bedeutend billigen Preisen abgegeben.

Joh. Schmidt
678] zum „Bären", Zollrain Nr. 177, Aarau.

Erlaube mir, dem geehrten Publikum von Aarau und Umgegend anzuzeigen, daß ich mit

Sämmtlichen Neuheiten auf Ostern

versehen bin.

Steife Hüte in eleganten Formen von Fr. 3. 50 an.
Weiche Hüte in hübschen Formen und Farben von 3 Fr. an.
Confirmanden-Hüte, steif und weich, von 2 Fr. an.
— **Solidität & elegante Ausführung zugesichert!** —
Seidenkappen à 60 Cts., 90 Cts., 1 Fr. 20, 2 Fr.
In feinern Artikeln **Haute nouveautée Saison 88** von 9 Fr. an, in allen Farben und Formen.
Seidenhüte von 10 Fr. an.

!! Ohne Konkurrenz auf dem Platze !!

da in direkter Verbindung mit den größten Fabriken der Schweiz und des Auslandes.

Fabrikation sämmtl. Militär-Ausrüstungsgegenstände.
Reparaturen stets prompt und billig.
Sonn- & Feiertage geschlossen!

Ed. Küpfer, Aarau
470] neben dem „goldenen Ochsen".

Zu vermiethen:

Der **Gemeinderath** von **Wittnau,** als Waisenbehörde, ist im Falle, ein



Wohnhaus nebst Schmiedewerkstätte

und **Baumgarten** auf **vier Jahre** in **Pacht** zu geben. Zu der Schmiedewerkstätte würde auch noch einiges **Schmiedegeschirr** verabfolgt.

Pachtliebhaber wollen ihre Angebote bis 1. April nächsthin dem dasigen Gemeinderath einreichen, woselbst auch die näheren Bestimmungen des Vertrages eingesehen werden können.

Wittnau, 20. März 1888.

Namens des Gemeinderathes.
Der Gemeindeammann: **B. Schmid.**
Der Gemeindeschreiber: **A. Liechti.**

Anzeige & Empfehlung.

Zeigen einem geehrten Publikum von Schöftland und Umgebung an, daß wir die

Wascherei

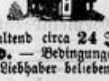
gründlich erlernt und von nun an betreiben und empfehlen uns unter Zusicherung schneller und sauberer Arbeit.

Schöftland, 19. März 1888.

752] **Anna** und **Marie Buchser,** Samuels, Maurers.

Zu verpachten:

Auf Mitte April ein in der **Gemeinde Kölliken** liegendes



Heimwesen,

enthaltend circa **24 Jucharten vom abträglichsten Acker- & Mattland.** — Bedingungen günstig.

Liebhaber belieben sich zu wenden an den Eigenthümer

844] **Jakob Basler-Schäli** in **Kölliken.**

Die Bäckerei & Mehlhandlung Gautschi in Zezwyl

empfiehlt:

Sehr schönes und ergiebiges Backmehl	zu 14 & 15	Fr. per	50	Kilo.
Futtermehl	„ 10	„ „	„	
Ausmahleten	„ 7	„ „	„	
Reines und grobes Krüsch	„ 6	„ „	„	
Weißbrod zu 50 Cts. per 2 Kilo.				Vollständ. Gewicht.
Haus- oder Bauernbrod „ 45	„	„	„	

Knaben-Anzüge

für das Alter von 2½—9 Jahren in **geschmackvoller Ausstattung,** sowie auch in einfachen Sorten.

Burschen-Anzüge

für das Alter von 10 bis 18 Jahren

Fr. 20 bis 50

in soliden Stoffen und reichhaltiger Auswahl empfiehlt

Ackermann-Buser
679] vordere Vorstadt, **Aarau.**

Waizenstroh

liefert in Waggonladungen von 200 Ztnr. über beliebige Grenzstation zu äußerst billigen Preisen (H1019Z)

Wilh. Meyer in **Küßnacht** (Schwyz).

Versammlung
der Weinbausektion Brugg
Sonntag den 8. April 1888, Nachmittags 1 Uhr
im Gasthof zum „Bären" in Villnachern.

Traktanden:

1) Eröffnung.
2) Wahl des Sektionsvorstandes.
3) Das Wesen und die Verheerung des falschen Mehlthau und dessen wirksame Bekämpfung. Referent: Herr Fürsprech **Straub** in **Baden.**
4) Versuche mit einer praktischen, sehr gut konstruirten Rebspritze.

Der Wichtigkeit obiger Traktanden halber wird eine recht zahlreiche Betheiligung von Seite der Weinbauer und auch des Vorstandes des Vereins Villnachern erwartet.

Billigen und **Bözen,** 27. März 1888.

876] **Der Vorstand.**

Empfehle hiemit mein aufs Reichhaltigste assortirte Lager in

Herren- und Knaben-
Confection
Anzüge
von
Fr. 32. — an.

J. Gerber, 670 Vordere Vorstadt 670
March-Tailleur, **AARAU**

Sowie mein großes bestassortirtes Lager in
Frühjahr- und **Sommer-Stoffen.**

Anzüge nach Maß werden prompt und billigst angefertigt

Für Landwirthe!

Wieseneggen, ganz von Schmiedeisen, oder mit gußeisernen Gliedern;
Kartoffelpflüge, dienlich z. Setzen, Hacken, Häufeln und Ausfahren;
Unterwendepflüge mit Holz- oder Eisengrindel;
Jauchepumpen mit einer Leistungsfähigkeit von 10 Liter per Hub,

offerirt unter Garantie zu billigsten Preisen

A. Siegrist, mechan. Werkstätte in **Hägendorf** bei Olten.
Inhaber von über 20 Diplomen.

Medaillen und **Ehrenmeldungen** von den Ausstellungen in **Weinfelden, Luzern, Zürich** (Landesausstellung), **Neuenburg** rc. (Ma1366Z)

Viehmarkt in Schwyz
Montag den 9. April 1888.

Dieser Markt wird mit Vieh jeder Art zahlreich befahren werden und bietet daher beste Kaufsgelegenheit.

(OW31) **Der Gemeinderath.**

Gemüse-Pflanzen von Fr. 5. bis Fr. 10. per 1000 Stück
Blumensetzlinge von Fr. 3. bis Fr. 5. „ „ „
je nach Größe des Gartens.

Samen- & Produkten-Handlung. **G. J. Herrmann** Metzgergasse Nr. 100 Aarau.

empfiehlt den Gärtnern, Landwirthen und Gartenbesitzern sein Lager in

Gemüse-, Blumen-, Feld-, Wald-, Gras- & Kleesamen

in frischer, reeller und keimfähiger Waare bestens.

Preisverzeichnisse stehen franko und gratis zu Diensten.

Bestellungen auf Kartoffeln werden prompt und billigst ausgeführt. [867

Fahrhabesteigerung.

Donnerstag den **5. April 1888,** von Vormittags 9 Uhr an, bringt Herr **Jakob Hochuli,** Bäckermeister, von **Reitnau,** nunmehriger Ehemann Elisabeth Walty, geb. Giger in Gontenschwyl, an letzterem Orte zur öffentlichen Verkaufssteigerung:

1. Ein **ganzes landwirthschaftliches Inventar,** worunter: 1 neumelkige **Kuh,** 2 großrächtige **Kühe,** 2 junge **Ochsen** und 1 sechs Monate altes **Rindli,** auch 1 fettes **Schwein** und 1 **Ziege.** Ferner: 4 **Wagen** mit Zubehörden, 2 **Pflüge, Bähren, Anstoßen** rc.
2. **Hausmobiliar: Betten, Kästen, Tische, Stühle** u. a. m.

Die Viehwaare wird zu Anfang der Steigerung zum Ausruf gelangen.

Gontenschwyl, 28. März 1888.

Der Beauftragte:
880] **Boliger,** Gemeindeschreiber.

Zu pachten gesucht:
Circa 1 Wierling **Ackerland** im Gemeindsbann Buchs oder Rohr. Sich zu melden bei Nägeli, Buchdrucker in Neubuchs.
746]

Zu vermiethen: Eine schöne heitere
Wohnung,
bestehend in 3 Zimmern sammt Zubehörde, in der Nähe von Aarau.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [383

Zu pachten gesucht:
Auf sofort eine gangbare

Schmiede
in einer größern Ortschaft.
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [709

Billig
so lange Vorrath:
Alles nur prima neue Waare!
Candia-Weinbeeren,
vortrefflich für Weinbereitung,
per 100 Kilo 38 Fr.
Eleme-Weinbeeren,
per 100 Ko. 44 Fr.
Kranzfeigen,
per 100 Kilo 34 und 36 Fr.
Ia. Messiner-Orangen
per Kiste von 200 Stück Fr. 13. 50
„ „ „ 300 „ „ 16. —
Citronen,
per Kiste von 300 Stück Fr. 13. —
Bei größern Abnahmen billiger!
Bestens empfiehlt sich die H 1272 Z
Südfrüchtenhandlung von
Andrea Digallo
10 Limmatquai, Zürich.

Herren-Kleidungen,
meist **neue ganze Anzüge,** in frischer schöner Auswahl, zu wirklich billigen Preisen; desgleichen
Paletots, einzelne Hosen, Gilets, und
Ueberzieher,
eine große Parthie **Röcke** von guten wollenen Stoffen, um damit zu räumen, zu reduzirten, sehr billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittlerer Größe.
Es empfiehlt sich bestens
Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
780] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891.

Häusermann, Bäcker
in **Gränichen**
empfiehlt von heute an wieder extra schönes **Halbruch-Brod** à 40 Cts. per 2 Ko.
Um gütigen Zuspruch bittet
855] Obiger.

Kinderwagen
empfiehlt in schöner neuer Auswahl zu den Preisen von Fr. 23 bis Fr. 64
Rud. Ueeser, Sattler & Tapezierer
699] in **Schöftland.**

Gertel
sind in schönsten Formen, mit ovalem Griff, in vorzüglicher Qualität à Fr. 2.50 per Stück mit Garantie vorräthig bei
(Telephon) **Herm. Lüthy,** Schöftland.

Zu kaufen gesucht:
Eine ältere, in gutem Zustand sich befindliche
Hobelbank.
881] J. J. Hächler, alt Weibel, Rohr.

Sämereien!
Empfehle in gut gereinigter, schöner Waare:
Ackerklee in 3 Qualitäten,
Mattenklee,
Ital. Raygras,
zu billigen Preisen.
J. Walther-Häfliger,
872] in Ober-Entfelden.

Zu verkaufen:
Ein- und zweischläfige **Betten** mit **Rosshaar- & Seegras-Matratzen** zu ganz billigen Preisen.
Höflichst empfiehlt sich
Frau **Förderer,**
878] vordere Vorstadt Aarau.

Zu kaufen gesucht:
Etliche dürre eschene Flecklinge von 2 und 3 Zoll Dicke und 12 Fuß Länge; ebenfalls etliche dürre **Stangen.**
Sich zu melden bei Adolf Bertschi, Wagner in Aarau. [859

Die Spar- und Creditkasse Suhrenthal
in Schöftland
nimmt Gelder entgegen und verzinst dieselben:
1) **Spareinlagen** auf 30 Tage kündbar bis Fr. 1000 **3¾ %.**
Gutsaben über 1000 Fr. **3½ %.**
2) **Obligationen** auf 6 Monate kündbar **3¾ %.**
Vom Gläubiger nach 3 Jahren und der Schuldnerin beliebig auf 6 Monate kündbar **4 %**
3) **Depositen 2** bis **3 %.**
4) **Conto-Corrent 3½ %.**

875] **Schöftland,** den 28. März 1888. **Die Verwaltung.**

Brennholz-Steigerung
in der **„Pfaffenhalde"** am **Mittwoch** den **4. April,** Vormittags 10 Uhr, über:
15 Ster Tannenspälten und 700 Reiswellen.
Laufenburg, 28. März 1888. Der Kreisförster:
866] **J. J. Koch.**

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Albert Leuenberg

in **Philadelphia,** Amerika, am 29. Februar 1888, Morgens, nach kurzer Krankheit im Alter von 26 Jahren in die Ewigkeit abzuberufen. Wir empfehlen den lieben Verstorbenen einem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme.

Veltheim, 26. März 1888.

871] Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Dr. F. Schmuziger
wohnt Entfelderstraße, Neues Quartier Nr. 972.
— *Telephon* —

Aarau, den 31. März 1888.

Tit.

Hiemit beehre mich, Ihnen anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage das **Tapezierergeschäft,** gegründet durch meinen Vater sel. im Jahre 1828, an meinen Sohn

Arnold Siebenmann

abgetreten habe.

Indem ich meinen werthen Gönnern für das mir geschenkte Zutrauen den verbindlichsten Dank ausspreche, bitte sie, dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvollst!

O. Siebenmann.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, ersuche ich höflichst, das meinem Vater und Großvater geschenkte Wohlwollen auch auf mich zu übertragen; werde dieses durch gewissenhafte und reelle Bedienung zu schätzen wissen. Empfehle mich daher zu geneigtem Zuspruch angelegentlichst.

Mit besonderer Hochachtung!

887] **Arnold Siebenmann,** Tapezierer.

Ueber die Osterzeit

Bock-Bier

aus der **Aktienbrauerei Basel**
im **Café Stahel-Ernst** in **Aarau.**

Die Schuhhandlung
von
Ad. Hagmann in Schönenwerd
empfiehlt auf bevorstehende Saison zu geneigtem Zuspruch ihr
großes, reichhaltigst assortirtes Lager aller möglichen Schuhwaaren,
von den ordinären bis zu den feinsten Handarbeiten zu äußerst vortheilhaften Preisen.
— Auswahlsendungen umgehend. —
Maaßarbeiten und Reparaturen prompt und billigst.

Waaren-Preise
im
Laden von Jakob Schmid in Staffelbach.

Schweinefett, Ia.	per ½ Ko. (1 Pfd.)	55	Cts.				
Nierenfett in Tafeln	„	45	„				
Bohnen, weiße	„	20	„	5	Kilowaise	18	Cts.
Erbsen, neue Victoria, geschält	„	25	„	5	„	22	„
Petroleum, amerikanisches,	„	15	„	5	„	13	„
Kaffee, feiner Campinos,	„	Fr. 1. —	„	2½	„	95	„
Seife	„	25—40	Cts.				
Schmierseife	„	35	„	1	„	65	„
Weinessig, roth	per Liter	30	„				
Weingeist, denaturirt (Brennsprit)	per Liter	60	„				

[863

Zu verkaufen:

3 Gasthöfe auf guten Plätzen, einer mit **Metzgerei**, wegen Familienverhältnissen zu annehmbaren Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen.

2 Wirthschaften, eine mit zwei Juchart. u **Land**, passend für einen Handelsgärtner. Wegen Geschäftsüberfüllung Preis billig. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Auskunft ertheilt der Beauftragte
Johann Bachmann,
Olten Hammer.
M 149.

Zu vermiethen: Eine freundliche

Wohnung

für eine kleinere Haushaltung, bei
Albert Baumann auf Sulmhof
883] bei Gränichen.



Ueber die Feiertage

Bock-Bier

in der
Bierbrauerei Knoblauch
in
Oberentfelden.

Zu verkaufen:

Circa 5000 Stück schön bewurzelte, zweijährige

Aepfelwildlinge,

I. Qualität à Fr. 3, II. Qualität à Fr. 2. per Hundert, bei
Rud. Wildi, Heinrichs in
824] Reinach.

Prima Saathafer

verkauft billigst
A. Birmann z. obern Mühle
890] in Aarau.

Amerikanische, steirische, französische, deutsche

Wald-Sägen

mit Garantie, gesetzt und gefeilt, per Stück à Fr. 4. 50 bis Fr. 8. —
Französische und deutsche **Scheitersägen** mit Gestell, **Spannsägen, Fuchsschwanze, Baumsägen, Lochsägen, Sägen jeder Art** empfiehlt
(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Unterzeichneter verkauft schöner [778

Saat- & Futter-Hafer

billig. Keller-Steiner, Aarau.

Kleesamen:

Ackerklee, steir., doppelgereinigt,
Mattenklee,
Schmalensamen,
Schwefelsamen,
Wagenfett
empfiehlt zu billigsten Preisen
846] A. Häuy-Lüscher in Kölliken.

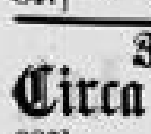
Zum Verkauf:

Ein schöner **Einspänner-Brückenwagen** mit eisernen Achsen, Vormechanik, Vorstütz, Winde, Lande, Deichsel; zirka 3000 **Kuchel-Reiswellen**, 1 Meter lang und 1 Meter Umfang, mit zwei Wieden gebunden, auf Verlangen zum Haus geliefert und 11 Stück in Kanten gehauenes **Bauholz**, dienlich für Rafen oder Träme.
784] **J. R. Burger** in Oberkulm.

Zweigharz,

garantirt ächtes Tannenharz, ohne Zusatz brauchbar, empfiehlt zu billigstem Preis. Bei Abnahme von Originalgebinden von netto 25 Kl. per Kilo à 60 Cts.
460] **C. Rychart**, Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen: 7 schöne



Ferkel,

6 Wochen alt, Luzerner Schlag, bei
847] Joh. Maurer im Kröschhof.

Zu verkaufen:

Circa 60 Ztr. Heu

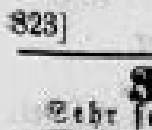
889] bei **R. Thut** in Aarau.

Zu verkaufen:



Ein schweres, nähiges **Rind** (Rothfleck) und ein **Saugkalb**, bei
Gl. Matter, Schreiner
823] in Kölliken.

Zu verkaufen:
Sehr schöne, 8 Wochen alte



Ferkel.

779] Gl. Lüscher, Lenzhof, Muhen.

Schulhausbau in Rohr.

Ueber sämmtliche Bauarbeiten zum **Neubau** des **Schulhauses** in **Rohr** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Die Pläne, Vorausmaße, Bau- und Vertragsvorschriften sind vom 5. April an bei Herrn Gemeindeammann **Richner** zur Einsicht aufgelegt. Uebernahmsangebote sind bis zum 19. April franko und verschlossen, mit der Aufschrift „Schulhausbau" versehen, dem **Gemeinderat** einzureichen.
Rohr, 27. März 1888.

Namens des Gemeinderates:
Der Gemeindeammann:
Johs. Richner.
Der Gemeindeschreiber:
877] Ab. Graf.

Pelzwaaren jeder Art

werden **„gegen Motten und Feuer versichert"**, **zum Aufbewahren** angenommen.

Damen-, Herren- & Kinder-Strohhüte

werden prompt und geschmackvoll ausgerüstet und gefärbt.

Große Auswahl in Strohhüten

aller Art von den billigsten bis zu den feinsten bei
Ed. Küpfer
813] neben d. goldenen Ochsen, **Aarau.**

Pacht-Steigerung.

Herr **Rud Lüscher**, Lehrer in **Holziken**, als Pfleger der Erben des **Jakob Lienhard**, gewesener Lokomotivheizer allda, bringt nächsten **Montag den 2. April**, Abends 7 Uhr, im Gasthaus zum **„Bären"** daselbst, folgende, seinen Pflegbefohlenen angehörende **Liegenschaften** an eine öffentliche Pachtsteigerung, nämlich:

1) Circa 36 Aren **Ackerland** in der „Hueb";
2) „ 32,20 „ **Ackerland** im „Bahn; und
3) „ 54 „ **Mattland**, die „Obermatten".

Die Liegenschaften sind im guten Zustande, auch die Bedingungen werden günstig gestellt und es ladet zum Besuche dieser Steigerung höflichst ein
Holziken, 27. März 1888.
870] **Lienhard**, Gemeindeschreiber.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich unter bester Verdankung des ihm bisher von seinen verehrten Gönnern von **Kulm & Umgebung** in so hohem Maße bewiesenen Zutrauens, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß er mit 28. März die bisher von der Erbschaft Mauch zur Sonne in Kulm miethweise innegehabte Metzgerei verläßt, um seinen

Neubau oben im Dorfe Unterkulm

zu beziehen. Es ist in demselben sowohl das Verkaufsmagazin, als das Schlachtlokal auf das Bequemste, und den modernen Anforderungen entsprechend eingerichtet und glaube ich meine werthe Kundsame in jeder Hinsicht auf's Beste bedienen zu können.

Ich rufe bei diesem Anlasse einem Ehrenden Publikum in empfehlende Erinnerung, meine

Fleisch- & Wurstwaaren aller Art

in prima Qualität zu billigen Preisen und bei coulanter Bedienung.

Kulm, 23. März 1888.
892] **Hrch. Merz**, Metzger.

Zu verkaufen. Zwei zweistöckige



Wohnhäuser nebst Bescheurung

in einer gewerbreichen Ortschaft des **Suhrenthales** sind wegen Wegzug zu annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Dieselben eignen sich besonders für **Handwerker** oder **Gewerbetreibende.**
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [886

Dr. Abelis Wassersuchts-Thee

mit **Gebrauchsanweisung** zu beziehen bei
(H1206Z) Leumann z. Tanne, Herisau.

Zu verkaufen:

Zirka 20 Zentner **Roggenböffen** bei
Sam. Rohr, Marzen
826 in Hunzenschwyl.

Für Rebbesitzer!

Unterzeichneter hat circa **2000 Rebstecken** zu verkaufen.
Jb. Pfister, Gls. in der Rigelen
808] bei Densbüren.

Gartenrechen,

Zinken: 8 10 12 14 16
à Fr. 1. — 1. 20 1. 40 1. 60 1. 80 per Stück.
Gartenhaueli à Fr. 1. 30 bis Fr. 2. — empfiehlt
(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Kleesamen,

seidefrei, garantirt 97% Reinheit und 92% Keimfähigkeit, empfiehlt in ausgezeichneter Waare
858] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein zweilöchriger eiserner **Kochherd** mit Bratofen und **Wasserschiff**, bei
Sam. Windisch, Lehrer
852] in Schinznach.

Gesucht:

Ein treue, zuverlässige **Magd**, die etwas vom Hauswesen versteht und auf dem Lande arbeiten kann.
Eintritt sofort bei gutem Lohn.
Wo sagt die Expedition d. Blts [879

Ein intelligenter, der Schule entlassener **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die

Blattzahnmacherei

erlernen, bei
A. Matter-Müller
893] in Kölliken.

Gesucht:

In eine Familie der Stadt ein **Mädchen** zur Aushülfe im Hauswesen.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [885

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** wird als Lehrling angenommen bei
Siegrist-Ryniker, Metzger
833] in **Aarau.**

Wo ein tüchtiger

Kundenmüller

dauernde Arbeit findet, sagt der Verleger dieses Blattes. [695

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht**, der gut melken kann.
Auskunft beim Verleger. [831

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Kölliken	bei Herrn	**Matter & Cie.**
Gränichen	„ „	**Hächler**, Lehrer.
Schinznach	„ „	**Al. Zulauf.**
Lupfig	„ „	**G. Weber.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.
(H1083Q) **H. Heck**, Bleicher.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Besitzer der Oelmühle zu Othmarsingen sind im Falle, ein neues

Wasserrad

erstellen zu lassen.
Uebernehmer belieben sich zu wenden an
Jb. Schürch, Gemeinderath
865] in Othmarsingen.



Auf Ostern

Bock-Bier

(Basler)
Ostermontag
Kraut-, Käs- und Zwiebelwehen
873] im **„Rößli"** in **Kölliken.**

Verloren:

Vom Unter- bis zum Oberdorf **Kölliken** eine **Pferdedecke.** Gegen Finderlohn abzugeben in der **Ziegelhütte.** [878

Einige

Jünglinge & Mädchen

von 16 bis 22 Jahren finden sehr gute Stellen im Kanton **Waadt**, zur Aushülfe in **Haushaltung, Cafés** und **Landarbeit.** Gute Behandlung. Lohn und Unterricht in der französischen Sprache zugesichert.
Auskunft ertheilt
Eduard Spillmann im Schachen
837] bei **Däniken** (Solothurn).

Eine in der **Haushaltungskunde**, der **Buchführung** und dem **Gartenbau** vertraute **Person** sucht Stelle als **Haushälterin.** Zu erfragen bei der Expedition ds. Blts. [781

Welschland.

Eine respektable Familie in schöner, gesunder Lage des Kantons **Waadt** wohnend, sucht ein braves **Mädchen** zur Aushülfe in der Haushaltung. Gute Gelegenheit die Sprache zu erlernen. Kost, Logis und Wäsche gratis.
Auskunft ertheilt
828] **G. Haury** in **Schöftland.**

Empfehle mich den geehrten Frauen von **Aarau** zum

Waschen und Putzen.

Frau **Flückiger**, Metzgergasse
743] Nr. 100, **Aarau.**

Gesucht:

Ein treuer **Knecht**, der gut melken kann, bei
Suter-Bolliger
843] in **Kölliken.**

---

2 tüchtige Kaminfeger

und **Dachdecker** finden sofort Arbeit bei
Rud. **Vogel**, Dachdecker
827] in **Aarau.**

Gesucht:

Einen erfahrnen, soliden

Knecht in eine Ochsenmästerei

bei gutem Lohn.
Gute **Zeugnisse** sind vorzuweisen bei
A. Landolt, Vater,
830] in **Aarau.**

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht**, der die Landarbeit versteht und mit Rindvieh umzugehen weiß, bei
Otto Schlatter, Lehrer
799] in **Schloßrued.**

Ein ordentlicher **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die
Schmiede- & Schlosser-Profession
gründlich erlernen bei
F. Baumann, Schmied
801] in Leutwyl.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Jüngling rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Metzgerei** erlernen
Auskunft ertheilt
832] Siegrist, Metzger in **Buchs.**



Bei Unterzeichnetem könnte ein gesunder, thätiger **Knabe** nebst Kost und Logis und ohne Lehrgeld sofort eintreten.
G. Hemmeler, Zimmermeister
788] in **Aarau.**



Auswanderer

befördert am sichersten und billigsten
462] **Vinzenz Ursprung** in **Herznach.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Der Unterzeichnete wünscht **5 Eisenbahnschienen**, mit Gesammtinhalt 23 oder 24 Meter, und **2 Schienen**, 15 bis 18 Meter lang, zu kaufen. Auch solide starke **Bauschienen** würden angenommen, bei
Jakob Meyer, Oberdorf
891] in Othmarsingen.



Vereinsfahnen,

wofür Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert geschmackvoll und billigst
J. Werffeli, Maler, **Turbenthal**,
(OF7028) **Kts.** Zürich.

Gichtringe — Migrainestifte

empfiehlt [259
J. Sommerhalder in Aarau

Gesucht:

In die Ziegelei O.-Kulm 1 **Modler** und 1 **Lehmrüster.** [882

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst**, Homöopath, **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen übersch ickt.

Wo 2 kräftige Knaben unter günstigen Bedingungen die **Gärtner-Profession** gründlich erlernen können, sagt die Expedition. [646

Gesucht:

Ein junger, starker **Bursche**, der gut melken kann, findet in Aarau einen Platz.
Wo sagt die Expedition. [829

Ein tüchtiger Säger

mit kleiner Familie findet bei guter Bezahlung dauernde Anstellung.
Bei wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [854

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
R. de Moos, Hirzel.
R. Bollart, Bülach.
F. Dom. Walther, Courchapoix.
Frd. Tschanz, Röthenbach, Kt. Bern.
Frau Simmendingen, Lehrers, Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel.
Frau Furrer, Wasen.
Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!
Adresse:
„Heilanstalt für Trunksucht in Glarus".

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Schmiedprofession** erlernen bei
A. Stirnemann, Schmied
794] in Oberkulm.

Ein erfahrner und gewandter **Commis** sucht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung auf einem Bureau oder als **Magazinier.**
Näheres bei der Expedition. [796

Knecht-Gesuch.

Ein wenigstens 18 Jahre alter, solider tüchtiger **Bursche** findet auf den 15. April einen Platz in einer Apotheke als Hausknecht und für Gartenarbeit.
Wo sagt die Expedition. [797

Gesucht.

Ein **Knecht** der die Landarbeit versteht, bei **Fehlmann** in **Roggenhausen**
795] bei Aarau.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (M313011)
In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser in Grenchen.

Gesucht zu sofortigem Eintritt:

Ein **junger starker Bursche**, der auf dem Lande arbeiten müßte. Einem solchen, der schon in Weinreben gearbeitet, würde der Vorzug gegeben. Gute Behandlung und rechter Lohn wird zugesichert.
Näheres bei der Exped. ds. Blts. [744

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich neuerdings für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten.
Taschen- und Wanduhren aller Art werden stets prompt und zu sehr reduzirten Preisen reparirt.
Schnelle Bedienung zusichernd, ladet zu recht zahlreichem Zuspruche höflichst ein
885] **Emil Künzli**, Uhrenmacher in **Untermuhen.**

Stockholz-Verkauf.

Im **Gemeindewald** von **Suhr** stehen zum Verkaufe bereit:
17½ Klafter tannenes Stockholz im **„Eichleschlag“.**
49½ Klafter tannenes Stockholz im **„Bresteneggˮ.**
65 Klafter tannenes Stockholz im **„II. John“.**
Angebote für eine beliebige Zahl von obigen Klaftern werden bis 14. April entgegengenommen von
819] **Zehnder**, Gemeindeförster.

Um den Wünschen vieler unserer Kunden entgegenzukommen haben wir auch dieses Frühjahr wieder eine reichhaltige Auswahl in fertigen

Herren-Anzügen

sowie

Lustre-Paletôts und einzelnen Hosen

zugelegt. Diese Confections-Artikel sind von modernem Schnitt, aus soliden, hübschen Stoffen angefertigt und empfehlen sich durch den **billigen Preis** (ganze Anzüge in reiner Wolle von **Fr. 40** an) von selbst.

Gamper & Co.,
705] **Aarau**, Rathhausgasse Nr. 49 und 50, **Aarau.**

In der **Gemeinde Schöftland** ist ein



Bauerngütchen

von **12 bis 17 Jucharten** mit **schönem Obstwachs** wegen Familienverhältnissen unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**
Auskunft ertheilt
809] **J. Gall**, Gemeindeschreiber in **Schöftland.**

Gänzliche Liquidation!

Wegen Aufgabe meines Spezereigeschäftes verkaufe so lange Vorrath:

Petrol, amerikan., per Liter zu Fr.	—. 22	**Erbsen**, Viktoria, per Pfd.	22 u. 20 Cts.
Salatöl, prima, „ „ „ „	1. —	**Linsen**, prima Heller, per Pfd.	35 „
Lewatöl, „ „ „ „ „	—. 70	**Zwetschgen** „ „	23 „
Essig (Doppelessig) „ „ „ „	—. 35	**Kastanien**, gedörrte „ „	16 „
Brennsprit (weißer) „ „ „ „	—. 60	**Hafergrütz**, prima „ „	27 „
Seife, Ia. Kern—IIa. p. Stück	40—26	**Würfelzucker** „ „	35 „
Soda, krystallisirt, per Pfd.	06 Cts.	**Stockzucker** „ „	32 „
Amlung in Schachteln	30 „	**Stampfzucker** „ „	30 „
Fettlaugenmehl in Paquets	30 „	**Cassonade** aus Rohrzucker, blond, per Pfd.	28 „
Wäschecrystall, **Boraxpräparate**, **Waschblau**, **Universalmetallputzpommade**, **Boraxpulver**	zum Ankaufspreis	**Zucker**, Poudre, gemahlen	35 „
Reis, versch. Sorten, pr. Pfd.	28—16 Ct.	**Malzzucker** per Pfd.	70 „
Gries, prima Marseill., p. Pfd.	23 „	**Zucker Drops, Rocks, Frambois** ꝛc. zum Ankaufspreise.	
Teigwaaren verschied. Sorten	30 „	**Cigarren & Tabak** zum Ankaufspreis.	

und vieles andere mehr, ganz billig.

Aarau, im März 1888.
F. Schatzmann, Negt,
734] Rain 823.

Ia. schwerer hydr. Kalk,
weißen und grauen Baugyps,
feinen Landgyps

offerirt billigst
Gottl. Knoblauch,
821] **Gyps- und Kalkfabrike Ober-Entfelden.**



&
Blumensämereien
von
Gustav Hoch,
Samenhandlung in Aarau.

Garantie für höchste Keimfähigkeit und Reinheit der Sorten.
Nach Maasgabe des Reglements der Samen-Kontrol-Station.
Preisverzeichniss auf Verlangen gratis und franco. [600

Solide Wieseneggen

empfiehlt wieder in schöner Auswahl mit Garantie à **Fr. 38, Fr. 50** und **Fr. 65** — franko Station.
599] **Cl. Wälty**, Schlosser in **Schöftland.**

Günstige Gelegenheit

finden **zwei Knaben** oder **Töchter** von 14 bis 16 Jahren zur Erlernung der französischen Sprache. Schule unentgeldlich; sorgfältige Pflege und Ueberwachung. Für Töchter gründlicher Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten.
Preis Fr. 30 bis Fr. 40 monatlich. Referenzen zu Diensten.
J. Tritten, a/d. Verwaltung St. Jean,
(H706Y) Landeron.

Ein gutes Exporthaus & Weinberg-Besitzer in Süd-Italien sucht

thätige Agenten

für den Verkauf seiner **Weine**. Gute Referenzen unerläßlich.
Man wende sich unter Chiffre H 907 Q an **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Kaufmännisches Institut

E. Volomey Direktor,
St. Légier b. Vevey.
Französisch, Englisch, Italienisch, Buchführung ꝛc. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege, Mäßige Preise. (H1134L)

Man wünscht

einen jungen Mann von 16 Jahren in der französischen Schweiz in **Pension zu geben**, um die **deutsche Sprache** zu lernen, vorzugsweise in einer Stadt des Kantons Aargau oder Zürich bei einem **Pastor** oder einem **Professor**, welcher in seinem Hause nur einen oder zwei Knaben hat. **Familienleben**, liebvolle **Verpflegung** und **Ueberwachung** werden **verlangt**
Man richte die Offerten an Herrn **Hermanjat**, Syndic in **Commugny** bei **Coppet**, Waadt. (H2039X)

Künstl. Haargeflechtarbeiten,
mit **Gold** oder **Doublé** gefaßt,
liefert in bester Ausführung
1090] **J. Sommerhalder, Aarau.**

Dienstbotengesuch.

Kellnerinnen, Buffetdamen, Zimmermädchen, Köchinnen, Kinder- & Küchenmädchen, Kellner, Portier, Laufburschen finden fortwährend Stellen durch das älteste, gut renommirte Plazirungsbüreau von
Madame Staub,
rue de la treille 7, Neuchâtel.
Für Auskunft erbitte ich 2 Franko-Marken beizulegen, ansonst keine Antwort erfolgen würde. [583

Lehrtochter-Gesuch.

Eine ordentliche Tochter könnte unter günstigen Bedingungen bei einer **Modistin** in die Lehre treten.
Bei wem sagt der Verleger. [785

Für Eltern!

Jünglinge, welche die französische Sprache gründlich zu erlernen gedenken, finden diesen Frühling wieder billige **Pension** bei **Alois Parmelin** in **Bursins** bei Rolle, Kt. Waadt Auskunft darüber ertheilen Hans Schärer Lehrer in Schüpbach und Kambly, Zündwaarenfabrik in Reichenbach, Kts. Bern. Prospekte auf Verlangen. (H1210X)

Nicht in allen Fällen
gewähren einfache Abführmittel, Pillen ꝛc. die erwünschte Linderung resp. dauernde Heilung. Diese erlangt man b. Vorhandensein eines
Magen-Darm-Katarrh's
selbst bei veralteten Leiden, in kurzer Zeit durch eine einfache und bewährte Kur.
Bei länger währenden Verdauungsstörungen verlange man die Schrift „Magen-Darm-Katarrh“, welche gegen Erstattung der Kosten (30 Rp.) franco versandt wird von
J. J. F. Popp's Poliklinik
in **Heide** (Holst.)

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 27. März 1888.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. —, **Aepfel** per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, **Birnen** Fr. 0. 00 — 0. 00, **Kabis und Köhli** per Kopf 00 — 00 Rp. **Bauernanken** in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 50. **Vorbruchanken** Fr. 2. 20 — 2. 30 **Eier** per Stück 6 — 07 Cts. **Saugkälber** per Stück Fr. 7. bis 17. —, **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 0. 86 1. 00, **fette Schweine** Fr. 0. 96 bis 1. 00, — **Faselschweine** Fr. 15. 00 — 60 das Stück, **fette Schafe** per Kilo 50 — 60 Ct., **Rindfleisch** Fr. 0. 00 bis 1. 20, **Kalbfleisch** Fr. 1. 60. — 0 **Speck** Fr. 1 60 bis 1. 80. **Brodmehl** 24 — 33 **Semmelmehl** 36 — 38 Ct. per Kilogr. **Korn** per 100 Kilogr. Fr. 15. 00 bis 16. —, **Weizen** Fr. 19. — bis 22. —, **Roggen** Fr. 14. — 15 00, **Hafer** Fr. 18. — bis 19 — **Maiskorn** Fr. 18. 00 bis 19. 00, **Maismehl** Fr. 19. 00 bis 20. 00, **Krüsch** per 100 Kilogr. Fr. 10 00 bis 11. 00, **Futtermehl** Fr. 19 00 — bis 20. 00.

Baumwollstrickgarne und Vigogne

empfiehlt in größter Auswahl und zu billigsten Preisen
561] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Feinster Asti mousseus

liefern in Kisten von 12 Flaschen gegen Nachnahme von Fr. 15. — oder von 24 Flaschen zu Fr. 29. —
(OF7620) **Galli Crescionini & Comp., Lugano.**

Feinster Turiner Vermouth

liefern in Kisten von 12 Flaschen gegen Nachnahme von Fr. 15. — oder von 24 Flaschen zu Fr. 29. —
(OF7620) **Galli Crescionini & Comp., Lugano.**

Guter Tessiner Wein, roth (rell garantirt)

liefern zu 25 Cts. per Liter
(OF7620) **Galli Crescionini & Comp., Lugano.**

Bitte, genau auf meine Annonce und Adresse zu achten!



Feste, aber reelle Preise!

V. Sernatinger,

Hut-, Mützen- & Pelzwaarengeschäft,
AARAU.

Stets Eingang sämmtlicher Neuheiten!

Für kommende Saison empfehle meine fast unübertreffliche Auswahl aller in dieses Fach einschlagenden Artikel. Durch große, vortheilhafte und direkte Einkäufe bin ich im Stande, folgende Preise zu notiren:
Schwarze Confirmanden-Hüte in verschieden. Formen von **Fr. 2.** — an.
Große breitrandige Hüte, sehr stark und kräftig von **Fr. 3.** — an.
Eine Parthie **steife Hüte** zu **Fr. 1.** und **Fr. 1. 50.**
Schöne steife Hüte von **Fr. 2. 50** an.
Haute nouveauté von **Fr. 7. 50** an.
Reparaturen jeder Art prompt und billigst. [444

Zur gefl. Notiznahme!

Hiermit beehre ich mich, die ergebene Mittheilung zu machen, daß sich mein hiesiges Geschäft von heute an

nur noch am Graben

befindet und mache zugleich darauf aufmerksam,

daß ich daselbst eine weit größere Auswahl sämmtlicher Artikel halten werde,

und lasse anbei davon einen Theil meines Preis-Courants folgen:

Baumwolltuch ¾ roh	Fr. -10 Cts.	**Beige** reinwollen 105 Cm.	Fr. - 90 Cts
„ gebl.	„ -15 „	**Juponsstoffe** 60 Cm.	„ -35 „
Kölsch ⁶⁄₄	„ -60 „	**Indienne**	„ -17 „
Shipper 65 Cm.	„ -60 „	**Tuch & Bouksking** 130 Cm. breit	„ 2.50 „
Halblein ¾	„ 2.10 „	**Kleiderstoffe** halbwollene solide Stoffe, 100 Cm. oder ¼ breit	„ -55 „
Handtuch leinen	„ -20 „		
Merinos nur gute Qualt.	„ 1.— „		
Cachemire dto.	„ 1.20 „		

Diese, sowie eine große Anzahl unbenannter Artikel erlasse zu wirklichen Favorpreisen. Hochachtungsvoll
Aarau, 1. Februar 1888. [834

Adolf Dreifuss,
Französische Waarenhalle,
Graben — Aarau — Graben.

Die **ächten**

Isländisch-Moos-Kugeln,

bestes Hustenmittel
von **J. J. Kunz**, Confiseur in **Aarau,**
sind zu haben bei
Zimmerli, Negt. in **Staffelbach.**

Anzeige und Empfehlung.

Wittwe **Bertha Müller** geb. Steiner in **Unterkulm** (**Wohnung** in der **Gerberei Rohs**) empfiehlt einem Tit. Publikum zur gefl. Abnahme ihre größtentheils selbstangefertigten

Artikel in Strickwaaren aller Art,

als:

Herren-Gilets (Gilets de Chasse),	**Unterjacken** (**Mutzen**),
Knaben-Gilets,	**Untergestalt** für **Frauen**,
Herren- & Knaben-Unterhosen in **Wolle & Baumwolle**,	**Frauen-Hosen**,
Frauen-Jacken,	**Kinder-Hösli** mit und ohne **Gestalt**,
Unterröcke, wollen & baumwollen,	**Prinzeß-Röckchen**,
Unterleibchen,	**Unterröckli** für **Kinder**.

Strümpfe & Socken, Ueberstrümpfe, Kappen, Schärpen, Kinderschlütli, Leibbinden, Kniewärmer, Pulswärmer, Stößli etc. etc
Solide Waare bei billigen Preisen zusichernd, empfiehlt sich achtungsvollst
Unterkulm, im Februar 1888.
455] **Wittwe Müller geb. Steiner.**

Nro. 27. 1888.

Aarau, Mittwoch, 4. April.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Ueber die Stellung der Schweiz zu Deutschland

lesen wir in einem Artikel der „Berner Zeitung" u. A. Folgendes:

„Wohl mit keinem Nachbarlande steht die Schweiz in so regen Wechselbeziehungen, wie mit Deutschland. Stammesverwandtschaft eines großen Teils unseres Volkes mit dem deutschen, Gemeinschaft in Sprache, Literatur, Sitten und Volkscharakter weisen die beiden Völker ganz naturgemäß auf den Weg freundschaftlichen Verkehrs. Tausende von Schweizern leben im deutschen Reiche, Tausende von Deutschen finden hinwiederum gastliche Aufnahme auf unserem freien republikanischen Boden; niemals hat dieses Nebeneinander Anlaß zu ernsthaften Mißhelligkeiten gegeben. Das ist der beste Beweis dafür, daß in den breiten Volksschichten beider Länder keine Spur von gegenseitiger Feindseligkeit vorhanden ist. Bis vor kurzer Zeit waren auch die beidseitigen diplomatischen Beziehungen nach jeder Richtung ungetrübte. Erst die Polizeispitzelaffäre hat dieses gute Verhältnis auf kurze Zeit zu trüben vermocht. Mehr noch, als die Enthüllung, daß die deutsche Regierung bezahlte Polizeiagenten in der Schweiz unterhalte, hat die Drohung des preußischen Ministers Puttkamer mit einer diplomatischen Beschwerde in der Schweiz verstimmt, während wir allen Grund hatten, uns zu beklagen. Dazu kamen dann noch die ungerechtfertigten Anklagen eines kleinen Teils der deutschen Presse, welche aus Anlaß des Basler Fastnachtszwischenfalls geflissentlich dem Schweizervolke im Allgemeinen durchaus ungerechtfertigten Vorwurf deutschfeindlicher Gesinnung unterschob.

Heute ist indessen die momentane Spannung bereits im Verschwinden, und es ist die Hoffnung begründet, daß dieselbe in kürzester Frist ohne bleibende Folgen gänzlich gehoben sein wird. Das verdanken wir vor Allem der würdigen, festen und entschiedenen Haltung unserer Behörden und des größten Teils unseres Volkes, aber auch der wohlwollenden Einsicht eines großen Teils des deutschen Volkes und der deutschen Presse, welche sich durch keine Hetzereien den Glauben und den Wahn eines in der Schweiz in weitern Kreisen existirenden Deutschenhasses beibringen ließen.

Jedes freie Volk wahrt sich das Recht, nicht nur seine eigenen Zustände und Einrichtungen, sondern auch diejenigen anderer Staaten und Völker zu besprechen und der Kritik zu unterziehen. Darin liegt keine Gefahr für die Aufrechthaltung guter Beziehungen, so lange dies in anständiger Weise geschieht. Wir Schweizer sind außerordentlich empfindlich für auswärtige, unser Land betreffende Urteile. Wir verwahren uns mit gutem Grunde energisch dagegen, daß man unsere republikanischen Institutionen auch nur mit Worten antaste und daß man die gesunde Luft unserer Freiheit mit den anarchistischen Miasmen vergleiche und verwechsle.

Die Rücksichten, die wir für uns in Anspruch nehmen, sind wir indessen auch Andern schuldig. Wir sollten deshalb auch den Schein feindseliger Gesinnung gegen unsere Nachbarn meiden. Das geschieht leider nicht überall und immer. Gewisse Fehden der schweizerischen Presse unter sich müssen im Auslande den Eindruck hervorrufen, daß es in der Schweiz zum guten Ton gehöre, deutsche Verhältnisse in möglichst ungünstiger, wenn nicht in feindseliger Weise zu besprechen, und daß es bei uns verpönt sei, Deutschland gegenüber die nämlichen Sympathien an den Tag zu legen, die wir im Allgemeinen jedem Kulturvolke zollen. (Es ist uns noch kein schweiz. Blatt zu Gesicht gekommen, das sich gegenüber Deutschland feindselig ausgesprochen hätte. Die Redelei hat freilich nicht die gesamte Schweizerpresse mitgemacht. D. R.)

Man kann mit dem deutschen Volkscharakter, der deutschen Kultur und Literatur sympathisiren, ohne deshalb mit seinen republikanischen und demokratischen Grundsätzen in Konflikt zu kommen. Es gibt wohl kein halbes Dutzend Schweizer, vom konservativsten bis zum radikalsten, welche die gegenwärtige inner-deutsche freiheitsfeindliche Politik billigen. (Das ist denn doch sehr fraglich. Wir verweisen nur auf die allerjüngsten Vorgänge! D. R.) Allein auch die schärfste Verurteilung dieser Politik kann keinen Unbefangenen hindern, trotzdem die Vorzüge des deutschen Volksgeistes, der zu einem guten Teile auch der unsere ist, anzuerkennen. Es ist ja gudem nur eine Frage der Zeit, daß auch in Deutschland wieder ein freierer und freisinnigerer Windhauch wehen wird, ja die Vorboten desselben machen sich bereits bemerkbar. Ein auf so hoher Kulturstufe stehendes Volk, wie das deutsche, kann niemals auf die Dauer im Zustand der politischen Unmündigkeit verbleiben. (Ist sehr zu hoffen.)

Wir Schweizer haben um so mehr Grund, die Wiederherstellung guter Beziehungen zu unseren Nachbarn zu wünschen, als wir gerade in diesen letzten Tagen und Wochen vielfache Beweise dafür erhalten haben, daß die Masse des deutschen Volkes von jener Animosität gewisser chauvinistischer Blätter gegen die Schweiz nichts weiß und nichts wissen will. Nicht nur sämtliche freisinnige und demokratische, sondern auch sehr gemäßigte national-liberale Blätter haben energisch gegen die Verunglimpfung der Schweiz Protest eingelegt und haben mit einer Deutlichkeit, die nichts zu wünschen übrig ließ, die Zumutung von der Hand gewiesen, daß die im Fastnachtstaumel verfaßten Knittelverse eines halbwüchsigen unbekannten dummen Jungen zum Gradmesser der Gesinnung des Schweizervolkes gemacht werde."

Den letzten Satz unterschreiben wir voll und ganz: „Unsere nationalen Sympathien und Antipathien können sich nicht nach der politischen Gestaltung unserer Nachbarländer richten. Die Staatsform fällt heutzutage in den internationalen Beziehungen wenig oder gar nicht in Betracht. Ein monarchisches Deutschland ist an und für sich ebensowenig eine Gefahr für unsere Freiheit und Selbstständigkeit, als ein republikanisches Deutschland eine Gewähr für dieselbe wäre, und so wenig als ein republikanisches Frankreich ein Bollwerk unserer Unabhängigkeit ist. Es war das republikanische Frankreich, welches der Schweiz die Schrecknisse der Invasion fühlen ließ. Wenn die Geschichte der Lehrmeisterin der Völker ist, so lehrt sie uns, daß die strengste und unparteiische Neutralität gegen alle Nachbarn, das achtnationalschweizerische Selbstbewußtsein und das Vertrauen in unser gutes Recht, der feste Wille, dieses aufs Aeußerste zu verteidigen, und die gewissenhafte Erfüllung unserer internationalen Pflichten der beste Schutz und Schirm unserer Unabhängigkeit sind."

Schweiz.

— **Fabrikgesetz.** Im Jahre 1887 wurden in das Verzeichnis der Fabriken 306 neue Etablissemente mit 4589 Arbeitern eingetragen und 114 Etablissemente mit 2048 Arbeitern von demselben gestrichen. Der Gesamtbestand der dem Fabrikgesetz jetzt unterstellten Etablissemente beträgt nun 3687 mit 150,702 Arbeitern.

— **Gotthardbahn.** Bei den drei Kapellen oberhalb Fiesso ging am Vormittag 7 Uhr des 30. März an gleicher Stelle, wie im Februar, eine Grundlawine nieder und überschüttete die Gotthardbahn und den Tessin in einer Länge von 200 und einer Höhe von 15 Metern. Die sofort in Gang gesetzten Räumungsarbeiten nahmen zwei Tage in Anspruch. Personen und Gepäckverkehr wurden an der Unterbrechungsstelle durch Umsteigen und Umladen bewerkstelligt.

— **Wert der Volksbildung.** In einem englischen Blatte war kürzlich zu lesen: „Im Auslande und besonders in England tritt es auf's deutlichste hervor, wie heute jede Nation nur in dem Maße, als sie die tüchtige allgemeine Volksbildung besitzt, den Konkurrenzkampf auf dem Gebiete des Handels und der Industrie mit Erfolg aufnehmen kann. Eine technische Spezialbildung läßt sich durch die Praxis wenigstens einigermaßen ersetzen, eine tüchtige allgemeine Bildung aber niemals. Nur sie gibt dem Geiste die Beweglichkeit, neuen Bildungsstoff aufzunehmen und zu verwerten und den sich heute fortwährend verändernden Existenzbedingungen rasch und leicht sich anzupassen. Auch auf dem Gebiete des Handels und der Industrie schlägt heute der Schulmeister die siegreichen Schlachten."

— **Patriotismus.** Kaum glaublich scheint und klingt, was nach einem Schweizerblatte Herr J. V. Widmann vom Berner „Bund" der deutschen Zeitschrift „Nord" geschrieben, daß nämlich die Vorliebe für deutsche Vorbilder bei uns so weit gehe, daß unter Anderem viele schweizerische Offiziere ihre Säbel aus Deutschland beziehen und in ihrer Scheide Klingen tragen, auf denen zu lesen steht: „Für Gott, König und Vaterland." Das „N. Soleth. Bl." bemerkt dazu treffend: Nichts Neues unter der Sonne!? Schon Jeremias Gotthelf, unser patriotischer Nationaldichter, meinte vor Jahrzehnten, wenn die Franzosen oben seien, so habe das sofort zur Folge, daß man unseren Rekruten Hosen nach französischem Schnitte anmesse; komme aber der Preuß obenauf, so werden aber die Beinkleider von oben bis unten „stramm" preußisch eingerichtet. — Das geht noch über die k. k. deutsche Signalpfeife!

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 3. April. Die in den Einwohnergemeindeversammlungen vorzunehmende Volksabstimmung über den Großratsbeschluß vom 28. November 1887 betreffend Auslegung des Art. 82 Abs. 4 der Staatsverfassung — in Bezug auf die Frage verfassungsmäßiger Zulässigkeit des Armensteuerbezuges von auswärtigen Liegenschaftsbesitzer (Motion Finsterwald) — soll am 6. Mai nächsthin stattfinden. Ein erläuterndes Vorwort des Regierungsrates wird demnächst zur Verteilung gelangen.

Für die Ersetzung des verstorbenen Herrn Jakob Matter von Küllikon ins Bezirksgericht von Zofingen wird eine Urnenwahl in diesem Bezirke angeordnet auf den 22. April nächsthin.

Nachdem die bundesrätliche Verordnung für die eidg. Medizinalprüfungen mit 1. April in Kraft getreten ist, wird die aarg. Verordnung über Prüfung der Zahnärzte vom 25. Juni 1886 als aufgehoben erklärt.

Die erledigte Stelle des Kaserniers in Brugg wird Herrn Oberlieutenant Rudolf Geißberger, Stadtförster in Brugg übertragen.

Das schweiz. Industrie- und Landwirtschaftsdepartement hat an die gewerblichen Berufsbildungsanstalten unseres Kantons (Handwerkerschule Aarau, Ethnologisches Museum daselbst, Handwerkerschulen Aarburg, Baden, Brugg, Lenzburg, Muri, Reußgebenstorf, Rheinfelden und Zofingen) pro 1888 Bundesbeiträge im Gesamtbetrag von Fr. 7187 bewilligt.

Die Ausführung der Pfrundbaute zu Birr wird dem Herrn Baumeister Fischer in Lenzburg übertragen.

— **Aarau.** Ein Einsender des „B. T." will aus bester Quelle wissen, der h. Regierungsrat habe einen eventuell für das Kunstmuseum in Aarau bestimmten Platz an der Bahnhofstraße von sich aus definitiv angekauft. Er erlaubt sich darum die Frage, ob die Regierung den Ankauf infolge Ermächtigung des Großen Rates vollzogen, oder ob die 5 Herren das auf eigenes Risiko getan. „Im einen Falle, sagt er, würde geschehen sein, was wir von Anfang an befürchteten: man wollte zum Schaden anderer Konkurrenten ein fait accompli schaffen; im anderen träte die beträchtende Erscheinung zu Tage, daß die höchste Landesbehörde zu Gunsten einer einzelnen Stadt Privat-Spekulation treibe."

Wir wissen nicht, was an dem Lärm, der übrigens sehr verfrüht ist, Wahres bleibt.

— **Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 29. Februar 1888 Fr. 16,848,976. 40
Im Monat März sind erfolgt:
677 Einlagen mit Fr. 117,833. 10
523 Rückzahlungen mit „ 166,212. 70
Verminderung „ 48,379. 60
Bestand auf 31. März 1888 Fr. 16,800,596. 80
Einlegeranzahl 12,540 (Zuwachs 04).
Im Monat März gemachte Darlehen (67) „ 160,316 03.
Sicherheitsfond „ 849,155. 42

— **Bez. Brugg.** Am Ostertag wurde in Rein ein 72jähriger Mann in seiner Scheune erhängt aufgefunden.

— **Brugg.** Am letzten Sonntag tagte in Brugg eine Versammlung von Delegirten der aarg. Flurkommissionen. Es sollen die Anträge, welche eine teilweise Revision des Flurgesetzes tendiren, beschlossen worden sein. —

Der Gemeinderat von Brugg hat dem Turnverein für ein zu Anfang Juni abzuhaltendes Schwing- und Ringfest den Eisenplatz zur Benutzung überlassen.

— **Effingen.** Die „Schw. F. P." gibt der Rettungsanstalt das Zeugnis eines wohlgeleiteten und segensreich wirkenden Institutes. Der Vorsteher, Hr. Gloor, habe eine Berufung nach Außen trotz glänzender Anerbieten ausgeschlagen.

— **Bez. Baden.** Am Samstag ist der ledige Johann Martin Pfister, Straßenwärter geb. 1841, von Wohlenschwyl, im dortigen Mühlebach, an einer Stelle, wo derselbe kaum ½ Fuß tief, ertrunken aufgefunden worden.

— **Baden.** Gemeinderat und Schulpflege wählten zum Lehrer der Mathematik und Naturwissenschaften der Knabenbezirksschule aus den 12 angemeldeten Aspiranten Hrn. Schneider von Außerfihl.

— **Frick tal.** In Zuzgen fiel das 4 Jahre alte Mädchen des Fridolin Hohler, Zimmermann in den Dorfbach und ertrank. Wie man annimmt, ist das Kind von einer Brücke in den Bach gefallen, wurde dann, da derselbe stark angeschwollen war, etwa 10 Minuten fortgeschwemmt und erst am Abend als Leiche gefunden.

— **Freiamt.** In Sarmenstorf ist ein Telegraphenbureau errichtet worden. Hr. Xaver Keller, Gemeindeschreiber wird den Fernschreibapparat handhaben. —

In Bremgarten steht ein altes Kapuzinerkloster. Dasselbe soll in eine Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder umgebaut werden.

— In **Seengen** fiel letzten Sonntag Rudolf Meier, Maurer von der Heubühne in die Tenne, erlitt einen Schädelbruch und starb an den Folgen des Sturzes.

— **Suhrental.** Zwischen Entfelden und Safenwyl haben übermütige Schulbuben an der Telegraphenleitung eine Menge Isolatoren zerstört. Die Kreisdirektion Olten drang bei den Bezirksämtern Aarau und Zofingen darauf, daß die Schuldigen entdeckt und mit angemessener Strafe belegt werden. Das Bezirksamt Zofingen habe die beteiligten Knaben von Safenwyl und Küllikon den bezw. Schulbehörden zur Bestrafung überwiesen. Die dem Bezirk Aarau zugehörenden Burschen wurden dem Gerichte überantwortet und es wurde ein jeder zu einer Buße von 5 Fr. verurteilt und alle solidarisch zum Schadenersatz. Die Schulbehörden des Bezirks Zofingen machten es gar sanft und milde. In einer Gemeinde sei über die Schuldigen gar keine Strafe verhängt worden, in einer andern büßen dieselben mit zwei Stunden Arrest. Einen Safenwiler Jungen, dem geschicktesten Schützen, koste sein treffender Schuß gar nichts; ein Külliker sitzt blos zwei Stunden im Loch; der Entfelder aber kam am schlechtesten weg; er bekam nämlich nicht nur Arrest, sondern muß auch noch 12 Franken berappen.

Diejenigen Behörden, die gefunden haben, ihre Buben seien für solche Bravourstücklein eher zu belohnen als zu bestrafen, sollen sich dahin geeinigt haben, den Teil über sich zu nehmen, der von Rechtswegen den Buben gehört hätte, bemerkt ein Blatt ironisch. Die Telegraphendirektion wird über das Resultat ihrer Klage sehr erbaut sein.

Kantone.

Basel. Ein Ventil. Der Regierungsrat hat eine Verordnung über Tanz-, Musik- und Gesangsbewilligungen in Wirtschaften erlassen:

Inhaber von Wirtschaften, welche Tanzbewilligungen beanspruchen, haben sich an das Polizeidepartement zu wenden, das die nötigen Untersuchungen anordnen wird, ob die Lokalitäten zu diesem Zwecke geeignet sind und in sanitarischer und baupolizeilicher Beziehung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für jeden einzelnen Tanzanlaß ist eine besondere Bewilligung des Polizeidepartements erforderlich. Diese Bewilligungen sollen für die nämliche Lokalität nicht zu häufig und unter den zur Aufrechthaltung der Ordnung und zum Schutze der Nachbarn gegen erhebliche Belästigungen nötig scheinenden Bedingungen erteilt werden. Es ist darin die Stunde festzusetzen, bis zu welcher getanzt werden darf. Für jede Tanzbewilligung ist eine

Gebühr von 5 bis 100 Fr. zu entrichten. Musikaufführungen und Schaustellungen in Wirtschaften bedürfen einer polizeilichen Bewilligung. Diese Aufführungen sollen in der Regel um 10 Uhr Abends aufhören. Von fremden und hiesigen Musikern und Produzenten ist eine Gebühr bis auf 30 Fr. für die einzelne Aufführung oder für den Tag zu erheben. Während der Monate Mai bis September können in einzelnen Fällen musikalische Produktionen bis spätestens 11 Uhr bewilligt werden, insofern eine erhebliche Belästigung der Nachbarschaft nicht zu befürchten ist. Anständiger Gesang von Gästen bis spätestens 11 Uhr bedarf keiner besondern polizeilichen Bewilligung. Die Verlängerung von Musik und Gesang über die festgesetzten Stunden hinaus kann bei besondern Anlässen und nur für geschlossene Gesellschaften bewilligt werden. Für die Erteilung solcher Ausnahmsbewilligungen hat das Polizeidepartement je nach deren Dauer eine Gebühr von 5—50 Fr. zu erheben.

— Basel. Vor dem Polizeigerichtspräsidenten-Verhör kam folgender Schnapsskandal zur Verhandlung: Zwei an der Münsterrestauration beschäftigte Spenglergesellen machten letzten Montag einen Lehrling so mit Schnaps betrunken, daß derselbe zuerst ins Delirium und nachher in einen Zustand gänzlicher Bewußtlosigkeit verfiel. Die Gesellen schleppten ihn dann in empörend roher Weise über den Barfüßerplatz und den Spalenberg, und als Publikum und Polizei sich einmischten, bedrohte der eine der beiden die Umstehenden mit einem Werkzeuge. Derselbe erhielt vom Polizeigerichts-Präsidenten sieben Tage Arrest mit Schärfung, der andere drei Tage.

Bern. Hebung der Viehzucht. Die Viehzüchter des Diemtigertales haben sich zu einer Gesellschaft zusammengetan, deren Zweck ist, die reinen Schläge des Simmen- und Saanentales in weiblichen und männlichen Zuchttieren möglichst zu vervollkommnen. Gleichzeitig wurde am Eingang des Tales, in Oey ein Anmelde- und Kontrolbüreau errichtet, wo jedes verkäufliche Stück angemeldet wird und wo deshalb der Käufer sofort erfährt, ob und wo er für ihn passendes Vieh findet. Damit sollen auch die Zwischenhändler („Schmauser") möglichst ausgeschlossen werden.

— In Alle spielten vorigen Mittwoch zwei 9—10jährige Knaben in einer Säge. Plötzlich setzte sich dieselbe in Bewegung und einer der Knaben wurde derart auf den Kopf geschlagen, daß er sofort tot war.

Freiburg. Am Mittwoch Abend wurde auf offener Straße Banquier Biadi in Freiburg von einem Schlagflusse betroffen und war sofort tot. Er stand im kräftigsten Mannesalter.

— Eine schöne Gemeinde. Dem „Schw. H. C." wird geschrieben: „Zur traurigen Berühmtheit hat es eine Gemeinde im Murtenbezirk gebracht. In der Nähe von Bibern, zehn Minuten von der Murten-Bernstraße gelegen, liegt das Dorf Ulmiz, früher eine wohlhabende Bauernsame in sich schließend, in letzter Zeit aber, infolge der leichterhältlichen Produkte einer Schnapsbrennerei, bis auf einige ehrenwerte Ausnahmen beinahe dem Gegenteil verfallen. Dorten wurde in der Nacht vom letzten Samstag auf den Sonntag ein Mann auf die roheste, brutalste Weise tot geschlagen. Es ist dies der dritte, welcher in wenig Jahren auf die gleiche Weise sein Leben lassen mußte. Einem wurde auf dem Tanzboden meuchlerisch von hinten ein Messer in den Leib gestochen; er verblutete und starb. Der Mörder konnte nicht ausfindig gemacht werden. (!?) Ein anderer junger Bursche befand sich mit seinen Kameraden auf dem Kiltgang. Des Morgens fand man ihn erschlagen. Seine Begleiter wußten keine Auskunft, die Mörder gingen unbestraft aus (!!). Ob in diesem Falle ein Täter herhalten muß, werden wir noch abwarten müssen. Eine große Geschicklichkeit soll die dortige Jungmannschaft besitzen, um nächtlichen Wanderern, welche mit Fuhrwerken das Dorf passiren, Hölzer quer über die Straße zu legen, die „Wagenlüng" auszuziehen, die Stricke an den Pferdegeschirren zu durchschneiden und dergleichen Heldentaten, die uns glauben machen, die Rothäute Amerikas verdanken ihren Ursprung der berühmten Gemeinde Ulmiz."

Graubünden. Splügen. Unweit der Marmorbrücke oben am Splügenberge ging eine Lawine nieder, deckte die Straße und leider auch drei Straßenarbeiter zu. In der Nähe beschäftigte Kameraden beobachteten den Vorfall und konnten einen davon bald auffinden und erlösen. Dieser gab die Stelle an, wo die andern zwei liegen mochten. Leider fand man letztere tot auf.

— Aus Misox wird berichtet, daß im Calancatal acht Lawinen niedergingen, welche auf ihrem Sturz mehrere Häuser und Ställe teils wegrissen, teils verschütteten. Es heißt, auch Menschen seien dabei ums Leben gekommen, doch ist dies zur Stunde noch ungewiß. Bei Cabbiolo stürzten ebenfalls einige Lawinen zu Tal, welche vier Ställe verschütteten. Eine weitere Meldung besagt: Calanca sei quasi nur eine Lawine.

Luzern. Das jüngste luzernische Amtsblatt teilt mit, daß über die fünf minderjährigen Kinder eines in Gunzwil verstorbenen Bauers der Konkurs verhängt sei!

— Falschmünzer. Die Luzerner Polizei hat ein Frauenzimmer arretirt, welches mit ihrem Zuhälter sich mit der Fabrikation falscher Fünffrankenstücke abgab. Beide Falschmünzer sind Norddeutsche und haben ihr Geschäft bereits in St. Gallen und Zürich betrieben.

— Am Montag Morgen früh ist das Gasthaus zum „Rebstock" in Luzern ausgebrannt. Leider ist ein 5jähriges Knäblein des Bäckers Marfurt im Bette verbrannt. Der Pächter Weber ist verhaftet.

Neuenburg. Ein unharmonisches Nachspiel. Das Fr. 30,000 betragende Garantie-Aktienkapital der schweizer. landwirtschaftlichen Ausstellung wird mit einem Verlust von 37 % = Fr. 11,000 zurückbezahlt. Ein Einsender der „Suisse lib." wundert sich über dieses ungünstige Resultat. Das unter Vorsitz des kantonalen Finanzdirektors von den finanziellen Notabilitäten der Stadt ausgearbeitete Budget habe nicht nur keinen Verlust, sondern eine Dividende in Aussicht gestellt und nun sei es so gekommen, obschon bei dem prächtigen Wetter der Zudrang ein über alles Erwarten großer gewesen und an Eintrittsgeldern statt der budgetirten Fr. 50,000 Fr. 105,000 eingegangen seien. Der Einsender verlangt Aufklärung über diesen sonderbaren Ausgang, der wenig geeignet sei, dem Publikum Mut zur Beteiligung an künftigen Festen zu machen.

St Gallen. In Wyl wollte sich dort vorigen Dienstag Morgen eine 24jährige Tochter von Affeltrangen (Thurgau) bei einem Zahnarzte das natürliche aber mangelhafte Gebiß entfernen lassen, um es durch ein neues, künstliches zu ersetzen. Zu diesem Zweck wurde sie von einem patentirten Arzte chloroformirt und — erwachte nicht wieder, obwohl schnellstens alle möglichen Wiederbelebungsversuche angestellt wurden. Die Verstorbene war Braut.

— Aus St. Gallen wird der „Bischofszeller Ztg." folgende ergötzliche Geschichte berichtet, welche sich letzte Woche in einer gutfrequentirten Wirtschaft daselbst zutrug: Eines Abends zwischen 7 und 8 Uhr trat eine jüngere Frauensperson in das betreffende Lokal, ein circa einjähriges, guteingewickeltes Kind in den Armen haltend. Nachdem sie, ohne zu sprechen, gehörig Umschau gehalten, setzte sie sich rasch an einen der Tische und legte das Kind — vor ihren ebenfalls an demselben sich befindenden Mann, mit den Worten: „Wenn es dir daheim zu langweilig ist, so kannst du die Kindsmagd sein." Hierauf entfernte sich die junge Frau schleunigst. Natürlich waren sowohl der mit dieser etwas resoluten „zarteren Hälfte" gesegnete Ehemann als auch die übrigen Gäste über dieses Gebahren nicht wenig verblüfft; aber das Beste an der Sache war doch das, daß sie sich zusammen getreulich in den Sonnendienst teilten. Nachher Tableau und bald darauf Fallen des Vorhanges!

Solothurn. Die Rutschung an der Frohburg nehme immer bedeutendere Dimensionen an, je weiter sie nach abwärts vordringt. Der Weg sei zerrissen und zerhackt, in weiter Ausbiegung nach Südwesten getrieben und könne nur mit Vorsicht begangen werden. Die gesamte Masse dränge stetig vorwärts und soll vom Samstag zum Sonntag allein an die 30 Fuß vorgerückt sein.

Wallis. Das Dorf Randa im Nicolaital im Wallis, welches kürzlich der Schauplatz einer furchtbaren Katastrophe war, wurde schon zu wiederholten Malen von schrecklichen Gletscher- und Lawinenstürzen heimgesucht, so in den Jahren 1636, 1737, 1786 und 1819. Am empfindlichsten wurde Randa im erst- und letztgenannten Jahre heimgesucht. 1636 wurde es durch einen Gletschersturz vom Weißhorngletscher zerstört, wobei 36 Menschen das Leben verloren, und 1819 am 27. Dezember brach wieder ein Teil des Weißhorngletschers ab und stürzte herunter, wobei durch den bloßen Luftdruck Bäume entwurzelt, neun Häuser zerstört und über 100 andere stark beschädigt wurden und mehrere Personen umkamen. Und nun die Katastrophe von Anfangs März dieses Jahres, infolge derer durch eine Lawine 40 Gebäude zerstört und 30 Stück Vieh begraben wurden.

Zürich. Die an der Pariser Weltausstellung sich beteiligenden Fabrikanten der Zürcher Seidenindustrie haben einstimmig beschlossen, eine Kollektivausstellung mit Einzelprämirung zu veranstalten.

Ausland.

Deutschland. In Darmstadt haben sie nervöse Schulbuben. Nachdem erst vor 6 Wochen ein 18jähriger Realschüler wegen schlechter Note seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht, erschoß sich neulich ein 15jähriger Gymnasiast wegen Nichtversetzung in eine höhere Klasse.

— In Breslau starb an den Folgen einer Kehlkopfexstirpation der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Max Kayser.

— An einem Herzschlag starb in Stuttgart der berühmte Nordpolfahrer Dr. Emil Bessels.

Oesterreich-Ungarn. Die Stadt Skole in Galizien ist in der Nacht vom 30. März abgebrannt. Mehr als 200 Häuser wurden eingeäschert, mehrere Menschenleben gingen verloren. In Sereth (Bukowina) sind ebenfalls 40 Häuser abgebrannt.

— Frau Pulszky, die gefeiertste Schauspielerin Pest's hat sich vergiftet. In ihr erblickte die ungarische Schauspielkunst ihre höchste Verkörperung. Sie war eine junge Frau von großer Schönheit und entstammt einer vornehmen adeligen Familie, welche Ungarn schon viele bedeutende Männer gegeben hat. Vor einigen Jahren heiratete sie den Abgeordneten Karl Pulszky. Jetzt liegt ihr Gatte schwer krank darnieder. Er ist im Zweikampf verwundet worden. „Das läßt tief blicken."

Frankreich. «Cherchez la femme?» Die geradezu leidenschaftliche Parteinahme des radikalen Deputirten Laguerre für General Boulanger hat allenthalben überrascht. Das Rätsel ist nun gelöst. Herr Laguerre, welcher sich kürzlich von seiner ersten Frau scheiden ließ, beabsichtigt, wie der „Mot d'Ordre" mitteilt, demnächst Fräulein Marcelle Boulanger, eine Tochter des Generals, zu heiraten.

— Paris. Das Ministerium Tirard hat Herrn Carnot seine Entlassung eingereicht, welcher sie angenommen. Die Minister bleiben mit der Besorgung der laufenden Geschäfte bis zur Ernennung ihrer Nachfolger betraut.

— Zur Absetzung Boulangers bemerkt ein deutsches Blatt: „Nun hat der Erfolg gezeigt, daß es in Frankreich doch noch eine Regierung und noch immer keinen Militärdiktator gibt. General Boulanger wird aus der Armee entfernt, und nicht ein Regiment wird die Waffen für ihn erheben. Bonaparte fehlte viel, was Boulanger besitzt, fehlte sein schöner Bart und seine anmutige Gestalt, aber er besaß auch Manches, was Boulanger mangelt, eisernen Willen und eigenes Genie, das sich nicht auf der Wachtparade zeigt. Boulanger paßt ganz gut in die jetzige Pariser Kammer. Er wird wieder einen Anlauf nehmen, Parteiführer zu werden, dann wird er sich mit seinen guten Freunden zanken, und schließlich werden Freund und Feind einsehen, daß dieser Brutus, der die Epaulettes ablegt, um die Toga des Tribunen um die Schulter zu schlagen, sich gar nicht verstellte als er den Narren spielte, und sein tragikomisches Ende wird nicht mehr Schrecken, sondern Heiterkeit erregen. Das ist der Oedipus noch nicht gewesen, der die Rätsel der Zeit zu lösen vermochte."

Ob dieses Raisonnement richtig sei, muß die Zukunft lehren; geistreich ist es. Man darf aber in der wegwerfenden Beurteilung von französischen Prätendenten schon etwas vorsichtig sein, seit Ludwig Napoleon, den man einst als einen Toren verlacht hat, Frankreich zwanzig Jahre lang beherrschte. Man darf nicht vergessen, daß Boulanger im Stande war, in vierzehn Tagen in einigen wenigen Nachwahlen ohne alle Wahlagitation über 100,000 Stimmen auf seinen Namen zu vereinigen, und daß er der einzige Mensch ist, der nicht durch Paris fahren kann, ohne daß ihm, wenn er erkannt wird, lärmende Huldigungen dargebracht werden. Und er hat Glück. Alle Fehler, die seine Gegner begehen, fallen mit doppelter Wucht auf ihr Haupt zurück, während seine gröbsten Verstöße, selbst seine lächerlichsten Streiche, die jeden andern vernichten würden, außer Stande sind, ihn der Kundschaft zu berauben, die sich nun einmal zu ihm hingezogen fühlt. Warum dem so ist, das wissen die Götter und der einfache Verstand des Sterblichen vermag es nicht zu ergründen; aber es ist so.

— Ein reicher Bettler. In Folge einer gerichtlichen Untersuchung ist in Paris per Zufall ein Bettler entdeckt worden, der ein Vermögen von über 60,000 Fr. besitzt. Der Mann wußte regelmäßig in der Nähe von St. Germain-de-Près das allgemeine Mitleid zu erregen.

— Opfer der Spielwut. In Montecarlo häufen sich die Selbstmorde in geradezu fürchterlicher Weise: Während den ersten $2\frac{1}{2}$ Monaten dieses Jahres sind deren nicht weniger als 49 vorgekommen. Letzthin erschoß sich eine junge bildschöne Engländerin, die mit ihrem kleinen Söhnchen nach Monaco gekommen war, nachdem sie 250,000 Fr. Vermögen und 15,000 Fr. entlehntes Geld im Spiel verloren hatte. Nicht minder traurig ist ein anderer Fall. Ein junges Ehepaar war auf der Hochzeitsreise nach Monaco gekommen. Anläßlich eines Ausganges übergab der Mann seiner Frau 40,000 Fr. zu vorübergehender Aufbewahrung; zurückgekommen fand er aber weder Gattin noch Geld mehr vor. Einige Tage später wurde der Leichnam der jungen Frau aufgefunden; in ihrem Kleide befand sich ein Billet mit den Worten: „Ich töte mich, weil ich gespielt und meinen Mann ruinirt habe. Möge Gott geben, daß er mir verzeiht — betet für mich!" Der „Gazette Piemontese" zufolge gibt es in Monaco eine Sippe von Leuten, Schlachtenhyänen darf man sie wohl nennen, welche sich ein förmliches Geschäft daraus machen, Nachts in den Gärten der Spielhölle die Leichname der unglücklichen Opfer des Spieles aufzusuchen und ihnen allfällig noch vorhandene Wertsachen, Uhren, Schmuck rc. abzunehmen.

Italien. Der König von Abyssinien hat dem Oberkommandanten der italienischen Truppen, General Marzano, einen Friedensvorschlag gemacht. Er fordert die Italiener auf sich auf Massaua zu beschränken. Der Brief schließt: „Entweder Frieden, wie ich ihn will oder ich vertreibe Euch mit meiner ganzen Heeresmacht."

— Ein luxuriöses Spital. Das große Andreas-Spital in Genua, das die Herzogin von Galliera mit einem Kostenaufwand von 25 Millionen Lire an prachtvoller Lage hat erbauen lassen, wurde durch den Erzbischof eingeweiht und steht nun dem Publikum offen. Es ist dieses Spital mit allem erdenklichen Comfort ausgestattet und enthält zur Zeit 300 Betten, deren Zahl jedoch, da genug Raum vorhanden ist, verdoppelt werden kann.

Amerika. In den Kohlengruben von Richhill im Staate Missouri fand am 29. März eine Explosion schlagender Wetter statt. Wie es heißt, sind 100 Bergleute dadurch verschüttet worden; über 40 Leichname sind bereits zu Tage gefördert worden.

— In Argentinien sind im Jahre 1887 120,842 Einwanderer eingetroffen. Es ist dies die höchste bis jetzt erreichte Ziffer. Während der Monate Januar und Februar dieses Jahres sind bereits 26,597 Personen eingewandert. Trotz der großen Zahl Einwanderer fehlen Arbeiter bei allen Handwerken. Die Einwanderungsbehörde hat zahlreiche Anfragen erhalten, welchen sie aus Mangel an Arbeitskräften nicht nachkommen kann.

Die Lohnverhältnisse scheinen nicht ungünstige zu sein. Eine Vergleichungstabelle der Löhne, welche den Arbeitern in den verschiedenen Provinzen der Argentinischen Republik bezahlt werden, ist soeben erschienen. Danach erhält ein Landarbeiter per Monat 15—20 Pesos, Köchinnen 16—30, Taglöhner 25—40, Müller 30—50, Weinbauern 25—35, Zimmerleute per Tag 2—4, Schneiderinnen 1—1.50, Möbelschreiner 2—4, Uhrenmacher 3—5, Maurer 1.50—3, Schlosser 2—4 Pesos. Ein Pesos ist 5 Fr. Wir vermuten jedoch, daß bloße Papierpiaster gemeint sind.

Vom Büchertisch.

Fürs Haus. Ein nützlicher Ratgeber. Von Carloa von Eynatten und Frau Dr. Juder. (472 S.) Zürich, Verlag von **Schröter & Meyer,** 1888. Preis: broch. Fr. 6.50, eleg. geb. Fr. 7.50. Dieses aus den 3 Teilen: „Für die Gattin", „Für die Hausfrau", „Der tägliche Tisch" bestehende und einen Gesundheits-Anhang enthaltende Werk liegt nunmehr vollständig vor und darf jetzt den schon den einzelnen Lieferungen gewordenen Beifall umsomehr beanspruchen. „Fürs Haus" erweist sich als ein wahres Haus- und Familienbuch, als ein Schatzkästlein alles Wissenswerten in Haus und Küche und empfiehlt sich bei dem sehr mäßigen Preise und der eleganten Ausstattung als ein sehr praktisches und gediegenes Geschenk für die Ehe. Man weiß nicht, was mehr anzustaunen sei: die Fülle des Inhaltes oder die Gediegenheit. Da wird ebenso gut über den Jähzorn und noch 18 andere Affekte und Charakter-Richtungen in der Ehe abgehandelt, wie über die häusliche Buchführung und über Wiener Milchrahmstrudel. Das Werk ist ein nicht genug zu empfehlendes Universal-Lexikon fürs Haus, der Titel konnte nicht bezeichnender gewählt werden.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Müsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, reingefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden" weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. — Das Seiden-Fabrik-Dépôt von **G. Henneberg** in **Zürich** versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke portofrei in's Haus.

Taube

und **schwerhörige Personen** erhalten gegen Einsendung von **50 Cts.** in Freimarken unsere berühmte illustrirte, in's Deutsche übersetzte, 132 Seiten lange **„Abhandlung über Heilung der Taubheit, Schwerhörigkeit und Ohrengeräusche".**

Adresse: **Institut für Taube,**

518] **15 Camden pk. rd. London. N. W.**

Diese erst so nahe vor Ostern eingetroffene wärmere Witterung veranlaßt mich, mein auffallend großes Lager in der von meinen hiesigen gewählten Arbeitern auf's Solideste und Schönste hergestellten

Herren- & Knaben-Garderobe

zu bedeutend reduzirten Preisen zu verkaufen.

Albr. Wittinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Um der katarrhalischen Affektion von Kehlkopf und Lunge vorzubeugen, genügt, bei der Bewegung in kalter Luft, der Gebrauch von **Sodens rühmlichst bekannten Mineral-Pastillen;** tritt der Katarrh aber doch ein, so hilft erhöhter Gebrauch ihn beseitigen. Statt jeder weiteren Anpreisung lassen wir die Wahrnehmung des Herrn Dr. med. Kalkhoff in Annaberg (Riesengebirge) folgen, derselbe schrieb: „Die **Sodener Mineral-Pastillen** habe ich bei zwei Patienten mit chronischem Katarrh mit ganz außerordentlichem Erfolg angewandt. Bitte umgehend um weitere Sendung per Nachnahme." Zur Bequemlichkeit der Abnehmer sind jetzt Verkaufsstellen in allen Apotheken die Schacht zu Fr. 1.25 errichtet. Welch' bevorzugter Aufnahme sich die genannten Pastillen bei Arm und Reich erfreuen, beweist die hohe Absatzziffer von 200,000 Schachteln während 2 Monaten in den Gebieten des deutschen Reichs.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 31. März 1888.

Geldstage. Aarau. Hartmann, Johann, Schreiner, von Villnachern, in Aarau. Eingaben 3. Mai. **Brugg.** Erismann, Johann, von Habsburg, Wärter in Königsfelden. — Wernli, Joh. Jakob, Schreiner hinter dem Rein, Gemeinde Thalheim. Eing. 2. Mai. **Kulm.** Brunner, Lisette, Heinrichs, alt Gemeinderaths, von Schmiedrued, nach Amerika ausgewandert. Eingaben 12. Mai. **Laufenburg.** Schmid, Magdalena, ledig, von Wölflinswyl. — Jungbeg, Robert, Spengler, von Etzgen. Eingaben 30. April. **Lenzburg.** Rodel, Jakob, Kaspars in Fahrwangen. Eingaben 1. Mai. **Muri.** Brändli, Joseph, Maurermeister in Wallenschwyl bei Beinwyl. Eingaben 2. Mai. **Rheinfelden.** Güntert, Sylvester, von Mumpf. Eingaben 25. April. **Zofingen.** Separat-Geldstag. Bamberger, Rudolf, Rudolfs, von Kirchleerau, Negociant in Langenthal. Eingaben 12. Mai. **Zurzach.** Dutwyler, Louis, Buchbinder in Zurzach. Eingaben 1. Mai.

Nachgeldstage. Lenzburg. Dietschi, Samuel, Schreiner, von Lenzburg, in Amerika. Eingaben 1. Mai.

Stellenausschreibung. Die Stelle des Gerichtssubstituten in Muri. Anmeldungen 9. April. — Arbeitsschule Bellikon-Hausen. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 9. April.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnellpostdampfer „La Champagne", am 24. März von Hâvre abgegangen, ist am 31. März, Nachmittags 5 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 7 Tage und 5 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdin, Aarau.**

Frühlingsversammlung

des

Bienenzüchtervereins vom Wynenthal und Umgebung

Sonntag den 8. April 1888

im **Café Hauri** in **Reinach.**

Morgens von 9 Uhr an Erledigung der Vereinstraktanden; von 10 Uhr an Umlogieren von Körben Nachmittags von 1 Uhr an: Vortrag des Hrn **Theiler:** **„Die natürliche und künstliche Vermehrung der Bienenvölker".**
Jedermann ist dazu freundlichst eingeladen.

904] **Das Comité.**

Erlaube mir, dem geehrten Publikum von Aarau und Umgegend anzuzeigen, daß ich mit

Sämmtlichen Neuheiten auf Ostern

versehen bin.

Steife Hüte in eleganten Formen von Fr. 3. 50 an.
Weiche Hüte in hübschen Formen und Farben von 3 Fr. an.
Confirmanden-Hüte, steif und weich, von 2 Fr. an.
— **Solidität & elegante Ausführung zugesichert!** —
Seidenkappen à 60 Cts., 90 Cts., 1 Fr. 20, 2 Fr.
☞ In feinern Artikeln Haute nouveautée Saison 88 von 9 Fr. an, in allen Farben und Formen.
Seidenhüte von 10 Fr. an.

!! Ohne Konkurrenz auf dem Platze !!

da in direkter Verbindung mit den größten Fabriken der Schweiz und des Auslandes.

Fabrikation sämmtl. Militär-Ausrüstungsgegenstände.
Reparaturen stets prompt und billig.
Sonn- & Feiertage geschlossen!

Ed. Küpfer, Aarau
470] neben dem „goldenen Ochsen".

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt wegen Wegzug **Dienstag den 10. April** künftig, Vormittags 8 Uhr, an öffentliche Verkaufssteigerung seine sämmtliche landwirthschaftliche **Fahrhabe,** worunter namentlich: 3 **Kühe,** 1 nähiges **Rind,** 1 **Ochs** und 2 **Rinder,** 1 **Mastschwein, Wägen, Pflug,** sowie andere **Acker-** und **Feldgeräthe.** [905
Schloßrued, 2. April 1888. **Joh. Steiner,** Pächter.



Viehmarkt in Schwyz



Montag den 9. April 1888.

Dieser Markt wird mit Vieh jeder Art zahlreich befahren werden und bietet daher beste Kaufsgelegenheit.

(OW31) **Der Gemeinderath.**

Fahrhabe-Steigerung.

Die Herren **Emil Häfliger,** Wagner und **Joh. Häfliger,** Gemeindeschreiber in **Kulmerau,** bringen künftigen **Donnerstag den 5. April,** von Vormittags 8 Uhr an, beim Hause des Emil Häfliger an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

3 gute **Milchkühe, 4 Gusti,** 1 **Ziege,** 6 aufgerüstete **Wägen,** 2 **Pflüge,** 3 **Eggen,** 1 **Erdkarren,** 1 **Jauchekarren,** 1 **Jauchefaß,** 5 **Standen,** 2 **Brennereien** mit Waschhäfen, **Most-** und **Einlegfässer, Kommete, Siebe, Rechen, Gabeln, Sensen, Schaufeln, Kärste, Hauen,** 2 Paar **Wagenleitern,** 8 **Wagenräder,** 10 **Stoßer-** und **Bährenräder,** 20 Paar **Hohärme,** 20 **Grete,** ein Quantum **Speichen,** 4 **Pflugsgrendel, Deichsel-** und **Leiterbäume,** 2 unbeschlagene **Karren,** 1 **Beschneidstuhl,** 1 **Bandsäge,** 1 **Drehbank,** 3 **Hobelbänke,** 1 **Schleifstein,** 1 eiserner **Schraubstock,** 3 **Beile,** 3 **Waldsägen,** 10 **Spannsägen,** 50 **Bohrer,** 30 **Höbel,** 40 **Meißel,** 70 buchene und eichene **Laden** von verschiedener Dicke, 13 eichene **Stämmli,** ein großes Quantum ausgehauenes **Wagnerholz,** sowie verschiedenes **Wagner-Werkgeschirr.**

Ferner: 1 aufgerüstetes **Bett,** 1 neue **Ober-** und 1 **Untermatratze,** 1 **Kommode, 1 dito** mit **Glasschaft,** 1 großer runder **Tisch,** 2 andere **Tische,** 10 **Sessel,** 20 **Tableaux,** 1 **Glätteisen,** 4 **Lampen, Küchengeschirr, Glas-, irdenes** und **Porzellangeschirr,** 1 **Lirum,** circa 10 Zentner **Erdäpfel** und Anderes mehr.

Vieh, Wagen und Wagnerholz kommen Nachmittags 1 Uhr zur Versteigerung.
Kulmerau, 31. März 1888.

906] **Die Gemeinderathskanzlei.**

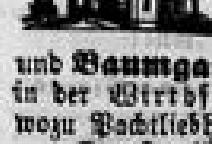
Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete beehrt sich hiemit, die ergebene Anzeige zu machen, daß sie sich in **Schöftland** als

☞ **Weissnäherin** ☜

etablirt hat und empfiehlt sich dem Tit. Publikum für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten bestens, unter Zusicherung exakter, prompter und billiger Bedienung.
834] **Marie Brunner,** Weißnäherin.

Pacht-Steigerung.



Rudolf Säuberli, als Vormund des **Gottl. Weber,** Samuels sel., von **Teufenthal,** bringt im Einverständniß der löbl. Waisenbehörde das dem Gottl. Weber zugehörende **Wohnhaus Nr. 98** nebst ungefähr **50 Aren Kraut-** und **Baumgartenland** am **Freitag den 6. April 1888,** Abends 8 Uhr, in der Wirthschaft des Unterzeichneten an eine öffentliche Pachtsteigerung, wozu Pachtliebhaber höflichst einladet.

Teufenthal, den 31. März 1888. Der Vormund:
902] **R. Säuberli,** Pintenwirth.

Ia. Steyrischer **Ackerklee,** doppelt gereinigt à 60 Cts. per ½ Kilo.
Ia. Aargauer **Mattenklee,** " " 70 " " "
Ia. Provencer **Luzerne,** " " 75 " " "
Raygras, Hanfsamen.
Saalfelder- & Riesenrübli, Runkeln, gelbe & rothe.
Gemüsesamen aller Art.
Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung & Kulturanweisung.
756] **Jakob Henz** in **Aarau.**

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.
E. Zündel, Schaffhausen.
Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Zu verkaufen:

Ein **Posament-Stuhl** sammt Zubehörde mit neuer Lade.
Am gleichen Orte ist eine **Wohnung** zu vermiethen, bei
Gottfried Graf im Weier
911] zu Gränichen.

Kernseife,

per Pfund à 25 bis 45 Cts. empfiehlt
R. Hauri-Merz in
910] Hirschthal.

Zu verkaufen:
25 Bäume 6—12''' dicke dürre

Laden

bei A. Hänz-Lüscher in Kölliken.

Vorzüglichste Qualität.
Sprüngli's PULVER-CHOCOLADE
Bequemste Zubereitung.
(O F 5094)

Zu kaufen gesucht:

Eine ältere, in gutem Zustand sich befindliche

Hobelbank.

881] J. J. Hächler, alt Weibel, Rohr.

Candia-Weinbeeren,

neue prima Waare,
vortrefflich für Weinbereitung,
per 50 Kilo à Fr. 21. —;
unter 50 Kilo Preis etwas höher.
908] **Rob. Widmer** in **Gränichen.**

Zu verkaufen:
Ein **Zusammenlegtisch,** ein zweithüriger **Kasten,** ein **Musikpult,** verschiedenes **Geschirr** und **grüne Flaschen.** [931
Nachzufragen Rain 875, Aarau.

Nähmaschinen

für **Hand- & Fußbetrieb,** neuester Construktion, aus den berühmtesten Fabriken liefert mit mehrjähriger Garantie billigst
A. Walther-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung, Aarau.
NB. Reparaturen aller Maschinen!

Zu verkaufen:

Ein- und zweischläfige **Betten** mit Roßhaar- & Seegras-Matratzen zu ganz billigen Preisen.
Höflichst empfiehlt sich
Frau **Förderer,**
878] vordere Vorstadt Aarau.

Bruchbänder

bester Konstruktion in allen Formen und Größen werden auf briefliche Bestellung, der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenirende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein belehrendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden. Man adressire: „An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden in Glarus.** [516

Zu kaufen gesucht:

Etliche dürre **eschene Fleckling** von 2 und 3 Zoll Dicke und 12 Fuß Länge; ebenfalls etliche dürre **Stangen.**
Sich zu melden bei Adolf Bertschi, Wagner in Aarau. [859

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der
Hühneraugen,
Hornhaut, Schwielen, Warzen
bewährt sich vorzüglich die
☞ **Acetine** ☜
des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel à Fr. 1. 50.
Depôts in:
Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Kölliken: L. Guldimann.
Lenzburg: Fr. Schatzmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Seengen: F. Merz, Apoth. (Ma2820M)

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** entgegen gegen unsere auf den Inhaber oder Namen lautenden Obligationen
à $3\frac{3}{4}$ % p. a. **verzinslich auf 3 Jahre fest**
à $3\frac{1}{2}$ % " " 1 " "
und nachheriger sechsmonatlicher Kündigung."
Aarau, 10. Februar 1888.
338] **Die Direktion.**

Schulhausbau in Rohr.

Ueber sämmtliche Bauarbeiten zum **Neubau** des **Schulhauses** in **Rohr** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Die Pläne, Vorausmaße, Bau- und Vertragsvorschriften sind vom 5. April an bei Herrn Gemeindeammann Richner zur Einsicht aufgelegt. Uebernahmsangebote sind bis zum 19. April franko und verschlossen, mit der Aufschrift „Schulhausbau" versehen, dem Gemeinderat einzureichen.
Rohr, 27. März 1888.

Namens des Gemeinderates:
Der Gemeindeammann:
Johs. Richner.
Der Gemeindeschreiber:
877] **Ab. Graf.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des **Johann Obrist,** Brunnenmüller, von **Brugg,** bringt ihre sämmtlichen, in den Gemeinden Brugg, Altenburg, Schinznach, Hausen und Rynikon gelegenen **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung, und zwar:



1) Am **Donnerstag den 5. April 1888,** Abends 8 Uhr, in der **Bierwirthschaft zum „Sternen" in Brugg:**
Die in Brugg gelegene s. g. **„Brunnenmühle",** bestehend aus 7 Gebäuden, mit zugehöriger Wasserkraft von circa 9 Pferdekräften, nebst umliegenden 2,5 Hektaren **Wiesen** und **Garten,** sowie die übrigen in Brugg, Altenburg, Hausen und Schinznach befindlichen **Grundstücke.**
2) Am **Freitag den 6. April 1888,** Abends 7 Uhr, in der **Wirthschaft zum „Hirschen" in Rynikon:**
Sämmtliche in diesem Gemeindsbann liegendem **Grundstücke.**

Brugg, den 26. März 1888.
Der Beauftragte:
(O294X) **Herm. Geißberger,** Notar.

Holzsteigerung.

Die **Forstkommission** von **Holziken** bringt am **Montag den 9. April** nächsthin, von Morgens halb 9 Uhr an, an eine öffentliche Versteigerung:
276 Ster Tannenspältenholz,
58 Ster Buchen- & Eichenspältenholz und
3500 Stück Reiswellen.
Sammelplatz in der „Finstergaß". — Kaufsliebhaber ladet höfl. ein
Holziken, 2. April 1888. Der Beauftragte:
927] **J. Lüthy,** Gemeindeförster.

Wein-Geschäft (detail-engros)

von Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum
Rothen feinen alten **Throler,** per Lit. à 70 **Cts.,** für Kranke sehr zu empfehlen.
" **Serb. Hügelwein,** per Lit. à 60 **Cts.,** allgem. beliebter Tischwein.
Toskaner roth à 55 **Cts.,** **Ungar** weiß I. Ql. à 45 **Cts.,** II. Ql. à 55 **Cts.,** analis.
Alte ächte **Veltliner, Montagner, Sassella,** per Lit. à **Fr. 1. 70. & Fr. 2.**
Direkter Bezug und Analisirung ermöglichen Garantie für Aechtheit und Reinheit.
☞ Abgabe von 2 Liter an. Große Quantum etwas billiger. ☜

Verkaufs- event. Pachtsteigerung.



Die Erben des sel. verstorbenen Herrn **Johann Weibel,** gewes. Fortbildungslehrer in **Gränichen,** bringen **Donnerstag** den **5. April 1888,** von Abends 7 Uhr an, in der **Wirthschaft** des Hrn. **Widmer-Gautschi** dahier, folgende **Liegenschaften** an eine öffentliche **Verkaufs-** eventuell **Pachtsteigerung:**

1) Das **Wohnhaus Nr. 127** und circa 18 Aren **Gemüse- & Baumgartenland;** geschätzt um Fr. 10,000.
2) Circa 18 Aren **Ackerland** in der „Ey"; geschätzt um Fr. 500.
3) " 45 " **Ackerland** untenher dem „Hübel"; geschätzt um Fr. 1800.
4) " 20 " **Ackerland** untenher dem „Hübel"; geschätzt um Fr. 600.
5) " 45 " **Mattland** in den „Scheuermatten"; geschätzt um Fr. 2100.

Zu dieser Steigerung ladet freundlichst ein
Aarau, 31. März 1888. Der Beauftragte:
894] **J. Stirnemann,** Notar.

Samen- & Produkten-Handlung.
G. J. Herrmann
Metzgergasse Nr. 100 Aarau.
empfiehlt
den Gärtnern, Landwirthen und Gartenbesitzern
sein Lager in
Gemüse-, Blumen-, Feld-
Wald-, Gras- & Kleesamen
in frischer, reeller und keimfähiger Waare bestens.
Preisverzeichnisse
stehen franko und gratis zu Diensten.
Gemüsesortimente von Fr. 5. bis Fr. 10.
Blumensortimente " " 3. " " 5.
je nach Größe des Gartens.
Bestellungen von In- und Auswärts werden prompt und billigst ausgeführt.
1867

Fahrhabe-Steigerung.

Wittwe **Dätwyler,** Peters, Schneiders in **Wittwyl,** bringt **Freitag** den **6. April 1888,** Nachmittags 1 Uhr, an eine freiwillige Verkaufssteigerung:
1 **Kuh** von Farbe braun, trächtig, 2 kleinere **Wagen** sammt Bänne, 2 **Ausstoßkarren,** 1 **Fruchtkasten,** circa 4 Saum **Most-** und **Beizefässer,** sowie mehrere andere **haus- & landwirthschaftliche Gegenstände.**
Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein
Wittwyl, 2. April 1888. Der Beauftragte:
931] **G. Basler,** Gemeindeschreiber.

Zum Verkaufen:

1. Eine **Spezereihandlung** mit bedeutendem Absatz, nebst 15 Jucharten **Land**, 3 Jucharten **Wald** und solides **Haus**. Kaufpreis annehmbar, Anzahlung nach Uebereinkunft. Würde eventuell auch verpachtet bei sofortigem Antritt.

2. Eine gute **Kunden- & Handels-Mühle**, solid gebaut, genügendem Quellwasser, 1 **Wohnhaus** mit Scheune und Stallung, 2 kleinere Nebengebäude, 9½ Jucharten bestes **Mattland** und 6 Jucharten schönen **Wald**. Wegen Kränklichkeit. Kaufpreis billig, Anzahlung nach Konvenienz.

3. Eine **Säge** mit Turbinen, Quellenwasser, jährlich 600 Trämel von Kunden, eine solide Scheune mit **Wohnung**, 22 Jucharten des besten **Landes**, 2 Jucharten **Wald**.

Wird wegen Geschäftsanhäufung verkauft. Kaufpreis 37000 Fr. — Anzahlung 5 à 6000 Fr. Würde unter Umständen auch verpachtet.

4. Ein **Landgut** mit 3 soliden Gebäuden, 90 Jucharten **Land**, 10 Juchar en **Wald**, eben und arrondirt. Kaufspreis 75,000 Fr. Anzahlung 10,000 Fr.

5. Ein kleines **Gut** mit bereits neuem **Haus** mit Scheune & Stallung, 2 Juch. **Land**, nur 3600 Fr. Anzahlung 1000 Fr.

6. Dann einige kleinere und größere **Güter** von 10—40 Jucharten **Land** und theilweise auch **Wald**. Preise den Ortschaften und Verhältnissen anpassend, wovon mehrere sogar sehr billig. Anzahlungen meist günstig.

Auskunft ertheilt der Beauftragte:
Joh. Bachmann
(M 150) Olten-Hammer.

Kleesamen

à 65 Cts. per ½ Kilo.

Italien. & Englisches Raygras

à 35 Cts. per ½ Kilo
(Von d. Samen-Kontrolstat'on Zürich untersucht.)

Weinbeeren zur Weinbereitung à Fr. 20. — per 50 Ko.

Weinbeeren zur Weinbereitung à Fr. 22. — per 50 Ko. empfiehlt in schöner Waare
Gantschi, Bäcker
913] in Ober-Entfelden.

Zum Verkauf:

200 Mäß schönen **Gerstenhafer**,
50 " **Esparsette** und
30 Kilo **Honig**
sind billigst zu verkaufen bei
Samuel Reeser auf Eichhalden
921] Oberkulm.

Unterzeichneter verkauft schöner [778
Saat- & Futter-Hafer
billig. Keller-Steiner, Aarau.

Kleesamen:

Ackerklee, steir., doppelgereinigt,
Mattenklee,
Schmalensamen,
Schwefelsamen,
Wagenfett
empfiehlt zu billigsten Preisen
846] A. Häny-Lüscher in Kölliken.

Prima Saathafer

verkauft billigst
A. Birmann z. obern Mühle
890] in Aarau.

Zu verkaufen: Circa 100 Zentner
Heu & Emd.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [917

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Schmalen,

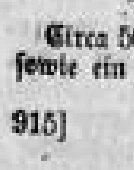
in garantirt seidefreier Waare von höchster Keimfähigkeit;

Runkeln- & Rüblisamen,

alles zu billigsten Preisen empfiehlt bestens
907] **Robert Widmer** in Gränichen.

Zu verkaufen:
50 Zentner Heu,

ganz ausgezeichnetes Bergfutter, zu Fr. 5. — bis Fr. 5. 50 per Zentner.
Je nach Lage des Ortes, wohin das **Heu** zu führen ist, auch etwas billiger.
Auskunft ertheilt
929] Heiz, Lehrer in U.-Entfelden.



Zu verkaufen:
In Nr. 65 in O.-Entfelden eine sehr gute, nächige **Ziege** (Mutter) [935

Zu verkaufen:

Circa 50 Ztr. gut eingebrachtes **Heu**, sowie ein **Saugkalb**, bei
Felix Wildi, Armenpfleger
915] in Suhr.

Pelzwaaren jeder Art

werden **„gegen Motten und Feuer versichert"**, **zum Aufbewahren** angenommen.

Damen-, Herren- & Kinder-Strohhüte

werden **prompt** und **geschmackvoll** ausgerüstet und gefärbt.

Große Auswahl in Strohhüten

aller Art von den billigsten bis zu den feinsten bei **Ed. Küpfer**
813] neben d. goldenen Ochsen, **Aarau**.

Wein über die Gasse von 2 Liter an:

Weißwein, 1886r à 50 **Cts. per Liter** | analisirt von Herrn
Rothwein, dickroth, 1886r „ 70 „ „ „ | Dr. Liechti in Aarau.
Garantirt ächt und reell empfiehlt
910] **R. Hauri-Merz** in **Hirschthal.**

Bitte, genau auf meine Annonce und Adresse zu achten!



Feste, aber reelle Preise!

V. Sernatinger,

Hut-, Mützen- & Pelzwaarengeschäft,
AARAU.

Stets Eingang sämmtlicher Neuheiten!



Für kommende Saison empfehle meine fast unübertreffliche Auswahl aller in dieses Fach einschlagenden Artikel. Durch große, vortheilhafte und direkte Einkäufe bin ich im Stande, folgende Preise zu notiren:
Schwarze Confirmanden-Hüte in verschieden. Formen von **Fr. 2.** — an.
Große breitrandige Hüte, sehr stark und kräftig von **Fr. 3.** — an.
Eine Parthie **steife Hüte** zu **Fr. 1.** und **Fr. 1. 50.**
Schöne steife Hüte von **Fr. 2. 50** an.
Haute nouveauté von **Fr. 7. 50** an.
Reparaturen jeder Art prompt und billigst. [444

Gesucht:

In eine Familie der Stadt ein **Mädchen** zur Aushülfe im Hauswesen.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [885

Ein tüchtiger Säger

mit kleiner Familie findet bei guter Bezahlung dauernde Anstellung.
Bei wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [854

Gesucht:

In die Ziegelei O.-Kulm 1 **Modler** und 1 **Lehmrüster.** [882

Lehrlings - Gesuch.

Ein starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Schmiedprofession** erlernen bei
A. Stirnemann, Schmied
794] in Oberkulm.

Gratis und franko erhält man durch die Buchhandlung von **J. Wirz** in **Grüningen** die Broschüre:

Die Unterleibsbrüche

und ihre Heilung.
Ein Rathgeber für Bruchleidende.

Ein erfahrner und gewandter **Commis** sucht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung auf einem Bureau oder als **Magaziner**.
Näheres bei der Expedition. [796

Knecht-Gesuch.

Ein wenigstens 18 Jahre alter, solider tüchtiger Bursche findet auf den 15. April einen Platz in einer Apotheke als Hausknecht und für Gartenarbeit.
Wo sagt die Expedition. [797

Gesucht.

Ein **Knecht** der die Landarbeit versteht, bei **Fehlmann** in **Roggenhausen**
795] bei Aarau.

Empfehle mich den geehrten Frauen von **Aarau** zum
Waschen und Putzen.
Frau **Flückiger**, Metzgergasse
743] Nr. 100, Aarau.

Gesucht:

Eine treue, zuverlässige **Magd**, die etwas vom Hauswesen versteht und auf dem Lande arbeiten kann.
Eintritt sofort bei gutem Lohn.
Wo sagt die Expedition d. Blts. [879

---

2 tüchtige Kaminfeger

und **Dachdecker** finden sofort Arbeit bei **Rud. Vogel**, Dachdecker
827] in Aarau.

Gesucht:

Ein junger, starker **Bursche**, der gut melken kann, findet in Aarau einen Platz.
Wo sagt die Expedition. [829

Institut Dubied-Sandoz,

Neuenburg.
Pensionat für junge Leute.
Gegründet im Jahre 1860.
Gute Aufsicht. Familienleben.
Für Prospekte und Referenzen wende man sich an Herrn
Dubied - Sandoz in
(O14N) **Neuenburg.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** wird als Lehrling angenommen bei
Siegrist-Ryniker, Metzger
833] in Aarau.

Ein intelligenter, der Schule entlassener **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die

Blattzahnmacherei

erlernen, bei
J. A. Matter-Müller
893] in Kölliken.

Bei Unterzeichnetem könnte ein gesunder, thätiger **Knabe** nebst Kost und Logis und ohne Lehrgeld sofort eintreten.
G. Hemmeler, Zimmermeister
788] in Aarau.

Unübertreffliches
Mittel gegen Gliedsucht
und äußere Verkältung.

Dieses durch zwanzigjähr. Praxis immer mehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchs-Anweisung Fr. 1.50., einer Doppel-Dosis Fr. 3.
Viele Tausende ächte Zeugnisse von Geheilten aus allen Ständen und Berufsarten des In- u. Auslandes ist stets bereit vorzuweisen
Der Verfertiger und Versender
D. Anstalden in **Sarnen**
(Obwalden).
P.S. Obiges Mittel ist auch zu beziehen durch die Suidter'sche Apotheke in Luzern. [2572

Lehrtochter-Gesuch.

Eine ordentliche **Tochter** könnte unter günstigen Bedingungen bei einer **Modistin** in die Lehre treten.
Bei wem sagt der Verleger. [785

Verloren:

Vom Unter- bis zum Oberdorf **Kölliken** eine **Pferdedecke**. Gegen Finderlohn abzugeben in der Ziegelhütte. [878

Konkurrenz - Ausschreibung.

Der Unterzeichnete wünscht **5 Eisenbahnschienen**, mit Gesammtinhalt 23 oder 24 Meter, und **2 Schienen**, 15 bis 18 Meter lang, zu kaufen. Auch solide starke **Bauschienen** würden angenommen, bei
Jakob Meyer, Oberdorf
891] in Othmarsingen.

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch**, Buchbinder in **Aarau**.
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [519

Zu vermiethen: Eine freundliche
Wohnung
für eine kleinere Haushaltung, bei
Albert Baumann auf Gulmhof
883] bei Gränichen.

Zu verkaufen:

Circa 5000 Stück schön bewurzelte, zweijährige
Aepfelwildlinge,
I. Qualität à Fr. 3, II. Qualität à Fr. 2. per Hundert, bei
Rud. Wildi, Heinrichs in
824] Reinach.

Zweigharz,

garantirt ächtes Tannenharz, ohne Zusatz brauchbar, empfiehlt zu billigstem Preis. Bei Abnahme von Originalgebinden von netto 25 Kl. per Kilo à 60 Cts.
460] **C. Rychner**, Seiler in **Aarau**.

Auf Anfang des Schuljahres **Kost** und freundliches **Logis** für **1—2 Schüler.** (Familienleben), bei
Frau **Bührer-Gidemann**,
932] Rain 875, Aarau.

Auf einer Gemeindeschreiberei mit **Fertigungsaktuariat** würde ein der Schule entlassener und mit guten Zeugnissen versehener **Jüngling** in die Lehre genommen.
Frankirte Anfragen mit Chiffre W. Z. Nr. 109 befördert die Expedition. [926

Lehrlings-Gesuch.

Ein **Knabe** rechtschaffener Eltern kann das **Schmiedehandwerk** unter günstigen Bedingungen erlernen. Eintritt sofort.
H. Weibel, Schmied
936] in Effingen.

Gesucht:

In ein Privathaus eine brave **Magd**, die an Ordnung und Reinlichkeit gewöhnt ist und selbständig kochen, waschen und putzen kann. Hoher Lohn und bleibende Stelle zugesichert.
Näheres beim Verleger. 938

Ein kräftiger Knabe könnte bei mir unter günstigen Bedingungen die **Wagner-Profession** erlernen.
Ob.-Entfelden, 2. April 1888.
928] **Rudolf Holliger**, Wagner.

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener, gut gewachsener, treuer und flinker **Knabe** kann bei Unterzeichnetem als **Coiffeurlehrling** unentgeldlich eintreten.
925] **Hch. Schmid** in Reinach.

Platz - Gesuch.

Ein der Schule entlassenes **Mädchen** ab dem Lande sucht bei braven Leuten einen Platz.
Auskunft ertheilt die Expedition. 923

Ein tüchtiger Säger

und **ein zuverläßiger Pferdeknecht** finden sogleich dauernde Anstellung bei
Heinr. Schwarz
924] in Lauffohr.

Gesucht:

Eine anständige treue Tochter als **Kellnerin** in eine bessere Wirthschaft. Eintritt bald möglichst.
Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [933

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein ordentlicher **Knabe** unter günstigen Bedingungen sofort in Lehre treten.
K. Schenble, Schneidermeister
912] in Niedergösgen bei Schönenwerd.

Gesucht:

Ein **junger Mann** als **Handlanger** von
Carl Wespi-Zurlinden, Hafner
914] in Aarau.

Ein Knecht,

der gut mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß, findet einen Platz.
Nachfrage beim Verleger. [939

Bezirksschule Kulm.

Die diesjährige **mündliche Prüfung** findet Montag & Dienstag den 9. und 10. **April** statt. Eltern und Schulfreunde werden hiezu geziemend eingeladen.

Die **Aufnahmsprüfung** für Neueintretende ist festgesetzt auf Donnerstag den 26. April, von Morgens 7 Uhr an. Die Anmeldungen zur letztern haben in Begleit der Schulzeugnisse beim **Rektorat** zu geschehen.

Kulm, 2. April 1888.
937] **Lehnder**, Rektor.

Gesucht.

Eine kleine Familie des Kantons Neuenburg wünscht eine junge **Tochter** oder einen **Knaben** als **Pensionäre.** Sekundarschule im Orte. Preis billig. Eintritt auf Wunsch sofort.
Gefl. Offerten unter Chiffre E 521 an die Expedition d. Blts. [922

Kaufmännisches Institut

E. Volomey Direktor,
St. Légier b. Vevey.
Französisch, Englisch, Italienisch, Buchführung ꝛc. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege, Mäßige Preise. (H1134L)

Gicht, Gliedsucht.

Herrn **Bremicker**, prakt. Arzt in **Glarus**! Kann Ihnen die freudige Mittheilung machen, daß ich von meinen hartnäckigen Leiden (Gicht, Entzündung, Anschwellung der Gelenke, mit heftigen Schmerzen), vollständig geheilt bin. Unschädliche Mittel! Behandlung brieflich!
Rufenen bei Planfayon, Dez. 1886.
Pierre Neuhaus.

Man wünscht

einen **jungen Mann** von 16 Jahren in der französischen Schweiz **in Pension zu geben,** um die **deutsche Sprache** zu lernen, vorzugsweise in einer Stadt des **Kantons Aargau** oder **Zürich** bei einem **Pastor** oder einem **Professor**, welcher in seinem Hause **nur einen** oder **zwei Knaben** hat. **Familienleben**, liebevolle **Verpflegung** und **Ueberwachung** werden **verlangt**.
Man richte die Offerten an Herrn **Hermanjat**, Syndic in **Commugny** bei **Coppet**, Waadt. (H2039X)

Das **Plazierungs-Büreau** für **Dienstboten** vermittelt **Stellen** für **männliche** und **weibliche Personen**, wofür sich Unterzeichnete höflichst empfiehlt.
Weibliche Dienstboten finden daselbst **Kost** und **Herberge.**
Gebühr für Tit. Herrschaften wie für Dienstboten 50 Cts.
517] Frau **Speirer, Hemmer, Aarau.**

Gesucht

wird in eine Lehrersfamilie auf dem Lande eine rechtschaffene **Tochter**, die im Stande wäre, einen kleinen Haushalt selbständig zu leiten.
Wo, sagt die Expedition d. Blts. [919

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Jüngling** könnte die **Spenglerprofession** unter günstigen Bedingungen erlernen bei
Jakob Hunziker, Spenglermeister
916] in Oberkulm.

Gesucht:

Eine treue, reinliche **Magd**, die in der Haushaltung gut bewandert und mit kleinen Kindern umzugehen weiß. [918

Gesucht: Zu sofortigem Eintritt einen
Melker.
Beim Verleger zu vernehmen. [920

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
R. de Mool, Hirzel.
A. Bollert, Bülach.
J. Dom. Walther, Courchapois.
Frd. Tschanz, Röthenbach, Kt. Bern.
Frau Simmendingen, Lehrers, Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel.
Frau Furrer, Basen.
Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!
Adresse:
„**Heilanstalt für Trunksucht in Glarus**".

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 31. März 1888.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 6. 00 bis 6. 50 per Becken 20 bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier per 8 — 10 Stück 60 Cts. Aepfel — Ster — bis — Cts., per Kilogr. — Cts. Birnen — bis — Paar — Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 20 bis 40 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts. 10 Rübli 10 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. — — Kuhfleisch Fr. — 80 bis Fr. — 90. Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 40.

Nro. 28. 1888.

Aarau, Samstag, 7. April.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Eine betrübende soziale Erscheinung

ist die Mißachtung der körperlichen Arbeit und der große Zudrang zu den sog. gebildeten Berufsarten.

So verhielt es im Allgemeinen sein mag, sich nach der „guten alten“ Zeit zurückzusehnen und über den kleineren Mängeln von heute die größeren von ehedem außer Auge zu lassen, so darf man da nicht vergessen, daß es allerdings in entschwundenen Zeiten soziale Erscheinungen gab, die wir heute nur ungern vermissen. In sehr betrübender Weise manifestirt sich gegenwärtig eine gewisse Verachtung der körperlichen Arbeit. Man wird es nicht leugnen können, daß dieses moralische Uebel besteht und weit verbreitet ist. Es ist demselben umsomehr Aufmerksamkeit zu schenken, als immer, wo dies Uebel erscheint, es einen gewissen gesellschaftlichen Zerfall in seinem Gefolge hat. Im alten Rom und Griechenland, wo man immer die Arbeit verachtete, mußte man die Sklavenarbeit als die Basis der Gesellschaft substituiren, ein Umstand, der den schmählichen Zusammenbruch der antiken Gesellschaft bewirkte. Der römische Pöbel mit seinen Massenabfütterungen zeigt nur die erschreckendste letzte Konsequenz.

Unser Mittelalter kannte eine solche Verachtung der Arbeit nicht. Der Handwerkerstand umfaßte mit seiner korporativen Gliederung die ganze Industrie und suchte seinen höchsten Stolz in seiner Leistungsfähigkeit und Tüchtigkeit. Die noch vorhandenen Bauten, Bildwerke, Möbel ꝛc. legen Zeugnis ab vom Kunstfleiße unserer Altvorderen. Der Handwerker erzwang sich Achtung. Sein Besitz verlieh ihm Solidität und Selbständigkeit; er wurde die Stütze der städtischen Gesellschaft und fühlte sich als solche.

Das änderte sich mit dem Durchbruch der modernen Großindustrie, welche die alten Formen zersprengte. Sie paßten nicht mehr in die neue Zeit. Das Handwerkertum verfiel dem langsamen Aussterbeprozeß.

Kein Denkender wünscht zwar die Rückkehr zu jenen veralteten Handwerksformen. Die Großindustrie ist notwendig für die Bedürfnisse der Neuzeit, aber das darf uns nicht hindern, die schwachen Seiten dieser modernen Macht herauszusuchen. Die großartige Teilung der Arbeit macht dieselbe für den Einzelnen einförmiger und ermüdender. Der mittelalterliche Handwerker schuf seine Werke im Ganzen, der moderne Arbeiter wird bald nur noch den einzelnen Teil zu schaffen haben.

Die modernen Industriebewegungen haben zu einer bis dahin nicht gekannten **Unsicherheit der Existenz** geführt, die nachgerade das Charakteristikum unserer sozialen Zustände geworden ist. Durch die vielen Hände, die im modernen Industriebetrieb jederzeit überschüssig werden, ist der Preis der Arbeit gesunken und zugleich auch die Sicherheit, regelmäßig solche zu erhalten. Hat dies dazu beigetragen, im Allgemeinen die Achtung vor der physischen Arbeit zu schwächen, so hat es auch zur akuten Wirkung, daß die Jugend sich möglichst hütet, ihren Beruf innerhalb des Industriearbeiter- oder Handwerkertums zu wählen, soweit sie nicht dazu gezwungen ist, und daß Mancher, der sich mit Lust und Liebe seinem Berufe als Arbeiter gewidmet hat, in späterer Zeit denselben resignirt verläßt, um sich irgend einem Aushülfeberufe zuzuwenden. Es führt dies dazu, daß ein bedenklicher Andrang zu jenen Berufszweigen stattfindet, die sich vermeintlich über das eigentliche Handwerkertum erheben. Man sieht, wie eine ungeheure Menge von Leuten sich auf den Zwischenhandel wirft, wie Menschen, die weit mehr Dienste mit physischer Arbeit leisten könnten, sich als Kommis in die Komptoire drängen und wie auch gewisse Studienfächer völlig übersetzt sind. Die Eltern wollen mit ihren Kindern immer über das eigene Niveau hinaus, und umsomehr, wenn sie Grund haben, ihren Kindern die üblen Erfahrungen, die sie selbst gemacht, ersparen zu wollen.

Die nächste Folge ist, daß in den vielgesuchten Berufen eine Veränderung zum Schlimmeren verspürt wird. Man beobachte einmal, wie in den größeren Städten das Gastwirtschaftswesen herabgekommen ist, weil sich Jeder, der sonst nichts mehr anzufangen weiß, immer noch zutraut, mit einer Wirtschaft zu reussiren. Die gleiche Erscheinung zeigt sich in der kaufmännischen Welt. Die Solidität ist in starker Abnahme begriffen, denn die sich massenhaft Hinzudrängenden bringen nicht das nötige Kapital mit, um ihre Unternehmungen genügend zu fundiren. An Stelle des ehrlichen Geschäfts treten allerlei Kniffe, schwindelhafte Manipulationen, die dem reellen Geschäftsmann fast unüberwindliche Steine in den Weg rollen. Die Folgen sind eine Menge Konkurse und verbitterter Existenzen.

Die Scheu vor den Berufen, die sich auf körperliche Arbeit gründen, verdankt noch einem andern Zeitübel ihren Umfang: Der in unseren Tagen grassirenden Halbbildung. Wer nur einige Klassen über die gewöhnliche Volksschule hinaus besucht hat, hält sich sofort für einen „Gebildeten“, der zu gut ist für physische Arbeit.

In künstlich eingebildeten Ansprüchen herangewachsen und erzogen, vermögen viele der zu „höheren Berufen“ bestimmten Leute der Not ungleich weniger Widerstand zu leisten, als die an Entbehrungen gewöhnten und ohne Hoffnungen auf glänzende Karrieren lebenden „Proletarier“ der physischen Arbeit, versinken auch in moralisches Verderben und stecken ihre Kreise damit an.

Vorurteile, wie das der Geringschätzung der körperlichen Arbeit, können nicht durch Gesetze hinweg dekretirt werden, der hauptsächlichste Hebel muß da beim Unterrichte und der Jugenderziehung eingesetzt werden, bei denen auf Heranbildung der Achtung vor der Arbeit als der Erfüllung einer staatsbürgerlichen und sittlichen Pflicht zu achten ist und auf die Verbreitung der Anerkenntnis des gleichen Wertes jeder Arbeit, wenn sie nur die ganze Kraft und den ganzen sittlichen Ernst des Mannes enthält.

Schweiz.

— **Militärisches.** Der Generalstab gedenke die Velozipedisten im Felde in folgender Weise zu verwenden: 1. Im Rayon der Kantonnements: Uebermittlung von Ordres und Mitteilungen vom Stab zum andern. 2. Im Sicherheitsdienst: Uebermittlung von Ordres und Mitteilungen vom Gros der Truppen zum Gros der Vorposten und umgekehrt. 3. Während des Marsches: Vermittlung von Ordres und Rapporten zwischen den einzelnen Truppenkörpern, von den Vorposten weg bis zum Train. 4. Während des Kampfes: Uebermittlung von Ordres und Rapporten von den Stäben kombinirter Truppenkörper an bis zur zweiten Linie oder Reserve.

— **Zollwesen.** Die Zolleinnahmen im Monat März betragen 2,361,634 Fr. oder 228,509 Fr. mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. Vom 1. Januar bis 31. März 1888 belaufen sich die Gesamteinnahmen auf 5,963,945 Fr. oder 458,374 Fr. mehr als in derselben Zeit von 1887. Glücklicher eidg. Finanzminister!

— **Salzpreise.** Schaffhausen und Aargau verkaufen das Salz zu 10 Rp. per Kilo, Thurgau und St. Gallen 12 Rp., Zug, Solothurn, Appenzell A.-Rh. 14, Luzern und Appenzell J.-Rh. 16, Schwyz, Ob- und Nidwalden 18, Baselstadt, Basselland, Bern, Freiburg und Glarus 20, Tessin 22, Wallis 24 Rp.

— **Ueber Druckfehler** schreibt ein vielerfahrener Journalist Folgendes: Am meisten entrüstet über die Druckfehler sind gewöhnlich diejenigen, welche von der Art und Weise, wie eine Zeitung in aller Eile gemacht werden muß, nichts verstehen! Der Buch- und Werkseyer kann in aller Gemütsruhe und ungestört die bleiernen Buchstaben zusammenstellen. Der Zeitungssetzer muß schnell arbeiten und ist manchen Störungen ausgesetzt; er bekommt die verschiedenartigsten Handschriften unter die Finger, die sich kaum enträtseln lassen; die Entzifferung der Krähenfüße ist um so schwieriger, wenn der Artikel, der schnellerem Fertigstellung wegen, in mehrere Teile zerschnitten wird, so daß jeder Setzer nur ein abgerissenes Stück bekommt, in dessen Sinn er kaum eindringen kann. Der Zeitungssetzer muß sich meist mit einer einmaligen Korrektur begnügen. Dabei wird manches übersehen und bei der Ausmerzung der Fehler können neue Fehler sich einschleichen. Sie sind ja oft recht unangenehm, wie z. B. jenem verlobten Paare, das sich in der Zeitung als „Verlebte“ angekündigt sah, oder jenem Dichter, dessen „Lieder“ als „Leder“ angepriesen wurden; aber sie gehören zu den unvermeidlichen Plagen des irdischen Daseins, so lange Irren menschlich ist. Die allerschönste und allerdeutlichste Handschrift schützt nicht vor Druckfehler, wenngleich bei schlechten Handschriften mehr Anlaß zu Versehen ist. Nun ist erfahrungsgemäß das meiste Manuskript, welches die Setzer bekommen, schlecht geschrieben. Dabei klopfe ich auch demütig an meine Brust. Der Leser denkt vielleicht, das sei doch leicht zu bessern, da die Herren ja doch wahrscheinlich einen ordentlichen Schreibunterricht genossen hätten. Es hängt aber in der Tat nicht bloß vom guten oder schlechten Willen ab. Einige Journalisten können sich überhaupt nicht mehr zu kalligraphischen Leistungen aufschwingen und andere, die es zur Not könnten, dürften es nicht tun, weil Inhalt und Form ihrer Artikel darunter leiden würden. Ein Zeitungsartikel wird um so besser, je flotter er aus der Feder fließt; wenn man an die Führung der Hand denken muß, so werden die Sätze steif, der Gedankenzug matt und langweilig. Also Nachsicht — denn es geht nicht anders! —

— **Die goldenen Kronen.** Das „Kaisermetier“ ist stellenweise ein ganz gefährlicher Beruf. Der Weltüberblicker Herr Pfarrer von Ah schreibt darüber im „Nidw. Volksbl.“: Seit 22 Jahren ist Kaiser Wilhelm schon der 6. Kaiser und der 5. König, dem ich die letzte Ehre zu erweisen berufen war.

Diese Könige und Kaiser sind folgende: Erstens **Kaiser**: 1867 am 19. Juni wird in Mexiko **erschossen** Kaiser Maximilian, erst 35 Jahre alt. 1873 am 9. Jänner stirbt in England Kaiser Napoleon **III.**, 65 Jahre alt, **entront**. 1875 am 29. Juni stirbt in Prag Kaiser Ferdinand I. (oder V.) von Oesterreich, 82 Jahre alt. 1876 am 4. Juni stirbt in Konstantinopel, **erdrosselt**, Sultan (Kaiser) Abdul-Azzis, 46 Jahre alt. 1881 am 13. März stirbt in St. Petersburg Kaiser Alexander II., 63 Jahre alt, **erschossen** und **zerrissen**. 1888 am 9. März stirbt in Berlin Kaiser Wilhelm I., 91 Jahre alt. Zweitens **Könige**: 1858 am 29. März stirbt in Nizza König Ludwig I. von Bayern, 82 Jahre alt, aber **entront**. 1878 am 9. Jänner stirbt in Rom König Viktor Emanuel von Italien, 58 Jahre alt. 1878 am 12. Juni stirbt in der **Verbannung** und **entront** August V., König von Hannover. 1885 den 25. Wintermonat stirbt in Spanien König Alphons XII., erst 28 Jahre alt, an der **Auszehrung**. 1886 am 13. Juni **ertränkt** sich der geistesverwirrte König Ludwig II. von Bayern im Starnbergersee, circa 40 Jahre alt.

Sechs Kaiser und fünf Könige, das macht zusammen elf gekrönte Häupter in zweiundzwanzig Jahren, jeweilen über's andere Jahr ein Todesfall eines gekrönten Hauptes! Aber das ist noch nicht Alles; geschiedte Leser merken wahrscheinlich schon, was da noch kommen wird: wie sind nun diese Kaiser und Könige gestorben? Alt und wohlbetagt, „pleni dierum“, wie es in der Schrift heißt? Es ist ein schrecklicher Satz, den die Weltgeschichte mit Feuer und Blut in ihre Bücher einschreibt, der Satz:

Von diesen elf Kaisern und Königen sind nur drei ruhig in ihrem Bette gestorben; der König von Spanien, der König von Italien und der deutsche Kaiser.

Aargau.

— **Landwirtschaftliches.** (Korresp.) In Ihrer letzten Nummer brachten Sie eine Notiz, daß eine Gemeinde auf Gemeindekosten die Wege mit Kirschbäumen bepflanzen lasse. Ein solches Vorgehen verdient auch anderwärts Nachahmung; denn was gut gepflegte Obstbäume in einem guten Herbst eintragen, das weiß schon Jeder.

Wir möchten aber die Sache nicht so aufgefaßt wissen, als ob die Gemeinden ihren Einwohnern sollen Bäume pflanzen, damit diese den Nutzen, jene nur die Arbeit haben; sondern die Landbesitzer selber, denen an der Hebung der Obstbauzucht gelegen ist, sollten darauf sehen, den Landstraßen und Flurwegen entlang Obstbäume anzupflanzen. Wir sind so oft über Wiesen und Felder gegangen, und haben uns unzählige Stellen gemerkt, die mit Bäumen bepflanzt werden könnten, ohne daß die Aecker und Wiesen im Geringsten an ihrem bisherigen Ertrage eine Einbuße zu erleiden hätten.

Vor nicht gar langer Zeit haben wir eine Zeitungsnotiz bemerkt, wonach eine württembergische oder badische Gemeinde ihre Steuern fast ausschließlich decken könne mit dem Ertrage der Gemeinde gehörenden Obstbäume. Bei uns könnte solches zwar nicht geschehen; allein ein jeder Landeigentümer könnte seine Einnahmen mit den Jahren um ein Bedeutendes erhöhen, wenn er auf Obengenanntes achten und es befolgen würde, dann wird er erst die Wahrheit folgenden Spruches erfahren:

Hast du einen Raum
Pflanze einen Baum
Und pflege sein
Er trägt dir's ein.

Durch Massenbezüge von jungen Bäumchen, sowie Wildlingen, an deren Kosten die Gemeinde einen Beitrag leisten könnte, könnten sich die Bauern um billiges Geld Bäume anschaffen. Wer probirts?

— **Es ist genug!** Herr Zehnder vom „Bad. Tagbl.“ hat sich schon öfters das Vergnügen gemacht, in seiner Manelne gegen ein in seiner Nähe erscheinendes Konkurrenzblatt allgemein auf die „demokratische Presse“ loszuhauen. In Rücksicht auf gewisse Umstände ließen wir ihn bislang gewähren, denn „der Mensch muß a Frend haben.“ Wenn wir aber plumpe und ungerechtfertigte Ausfälle lesen, wie der folgende es ist, den der alte Brummbär am 4. April verübt hat, so sind wir nolens volens gezwungen, das Stillschweigen zu brechen. Unter genanntem Datum schreibt er:

„Die demokratischen Blätter lassen keines der übrigen untergehen. So taktlos das eint oder andere dreinschlägt, so sind gleichgesinnte Seelen nicht verlegen, der nackten Nohheit den Mantel der Liebe umzuhängen.“

Wir wissen nicht, wer speziell mit diesem journalistischen Giftpfeil aus dem Hinterhalt hervor getroffen werden soll, wir möglicherweise nicht — wenigstens würde Herr Zehnder auf direkte Anfrage hin es in Abrede stellen — aber die ganze Mache qualifizirt sich als eine feige Verdächtigung der demokratischen Presse, speziell des Aargaus. Wir für uns sind nicht gewillt, dieselbe von einem Herrn Zehnder ungestraft hinzunehmen. Glaubt er Grund zu haben, auf den einen oder andern Kollegen von der demokratischen Partei wütend zu sein, so möge er offen den Spahn austragen, aber nicht versteckt und feige die gesamte Presse der Demokraten verhudeln, die wahrlich sich verdeten wird, vor den Anstandslehren der schwankenden Tante „Bad. Tagbl.“ aufs Schulbänklein zu sitzen.

Die demokratische Partei des Aargaus kann mit **mindestens** den gleichen ruhigen Gefühlen auf ihre Vergangenheit zurückblicken, als die Partei es darf, welche Sie vertreten, Herr Zehnder! So viel für einmal.

— **Von einer Versöhnung** berichtet das „Wynent. Bl.“ also: „Der würdige Geistliche hatte soeben nach einer ergreifenden Predigt ein Gebet gesprochen, als in der nächsten Umgebung der hintern Frauenstühle eine ungewohnte Bewegung wahrgenommen werden konnte und ein leises Schluchzen sich kundgab. Zwei Frauen lagen sich innigst umschlungen in den Armen und weinten bitterlich. Das Rätsel löste sich bald. Die beiden Versöhnten, zwei Nachbarinnen, waren seit Jahr und Tag in schwerster Fehde miteinander. Zwischen dem ehemals innigen Freundschaftsbande schien sich einer Kleinigkeit wegen eine unüberbrückbare Kluft aufgetan zu haben. Dem Apostel der Liebe, dem zu neuem Leben erwachten Friedensfürsten war es vorbehalten, milden Tau in die zunehmend erstarrenden Herzen der Verfeindeten zu tröpfeln, womit er zwei Familien den Frieden gebracht.“

— **Der Tempel der Gewißheit.** Die **neueste** Bestimmung des **Maturitätsreglements** lautet dahin, daß Niemand mehr zur Maturitätsprüfung zugelassen wird, der nicht einen **vollständigen Gymnasial**, resp. **Lyceal-Kursus** durchgemacht hat!

Das, sagt Herr Jäger von der „Schw. Fr. Pr.“, ist in der Tat eine herrliche Errungenschaft der neuesten Aargauischen Schulweisheit! Mag Einer mit rießigem Fleiß und gottbegnadeter Intelligenz sich auf die Höhe der Wissenschaft emporgearbeitet haben: Zur

Maturitätsprüfung im kompromiß-durchseuchten Kulturkanton wird er grundsätzlich nicht zugelassen. Wer aber einen Schein vorweist, so bemeldet, daß der Inhaber seine Hosen auf den Bänken des Gymnasiums oder des Lyceums so und so wiederholentlich durchgerutscht hat — der wird zugelassen zur Prüfung, selbst wenn diese letztere den positiven Beweis dafür leistet, daß der Geist selbigen Mannes nicht um soviel zugenommen hat, als die Hosen während des Studierens dünner geworden sind. —

Mit vollem Recht nennt Herr Dr. Müri diese Reglementsbestimmung eine sinnlose Wiederherstellung des Gelahrtenmonopols. „Wer nicht nach der offiziellen Schablone zugeschnitten worden ist, dem bleibt der Weg nach oben verschlossen. Nun ist bekanntlich dieser Eingang durch die Pforte zur sogen. „klassischen" Bildung mit einem hohen Eintrittsgeld verbunden, das nur der besser situirte Bürger erschwingen kann, während die Seminarbildung trotz Kantonsschüler-Kosthaus bedeutend billiger zu stehen kommt, von Selbststudium gar nicht zu reden. Es sind eine namhafte Anzahl Zöglinge aus dem aargauischen Seminar getreten, die später anderen technischen und wissenschaftlichen Berufsarten sich zugewandt haben und welche horibile dictu — trotz des Mangels der klassischen Bildung auf der sozialen Stufenleiter bis auf die höheren und höchsten Sprossen gestiegen sind.*) In den Augen der klassisch gedrillten Väter des neuen Maturitäts-Reglements sind und bleiben sie allerdings Eindringlinge und Usurpatoren. Noch mehr: Gab und gibt es nicht im engeren und weitern Vaterlande Männer, welche durch Selbststudium sich in die höhere Region der gelehrten Welt hinaufgearbeitet haben?**) Schauderhaft! „Ja, ja, in solch' übermäßiger Energie und Charakterstärke wittern wir etwas Krankhaftes, Staatsgefährliches! Darum ist es allerhöchste Zeit, den Access zur Maturität zu beschränken, ein staatlich garantirtes Modell und Gepräge herzustellen, ohne welche es keine geistige Reife gibt. Hier ist das Loch, hier müssen Alle durch! Wozu unterhalten wir eine Staatsanstalt zur Eintrichterung der einzig wahren, alleinseligmachenden klassischen Bildung, in der „unser Geist" geheimnisvoll waltet; wozu erstellen wir überdies ein staatliches Kosthaus, in welchem wir die „Erziehung" der heranwachsenden Aspiranten der gelehrten Berufsarten, die Säulen der Zukunft, in „wohltuender" Weise beeinflussen können, wenn sich nachher ungeprägte und unkontrollirte reudige Böcke in die zahme Schafheerde einschleichen? Ergo, richtet Mauern und Zäune auf! Was kümmert es uns, wenn die Zeitströmung unaufhaltsam nach Liberalität und Toleranz in allen Dingen tendirt? Es lebe der Zopf! Es lebe die Schablone! Es lebe die reingezüchtete klassische Kaste!"

— **Ueber das Vorgehen gegen die Hypothekarordnung** bemerkt ein Mitarbeiter des „Bad. Tagbl." (wohl Herr Fürsprech Lehner?), es bieten sich im vorwürfigen Falle zwei Möglichkeiten dar: „Entweder betrachtet und behandelt man die Hypothekarordnung als das, was sie in Tat und Wahrheit ist, nämlich als Gesetz, und verlangt dessen Abänderung bezüglich des Grundbuches. Oder man ignorirt die auf dem Dekretswege zu Stande gekommene Hypothekarordnung und verlangt ein Hypothekargesetz, welches im Falle der Annahme des gestellten Initiativbegehrens vom Großen Rate ausgearbeit und dann so wie so dem Volke zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt werden müßte.

Besser und praktischer sei es, man beschreite den zweiten Weg und verlange den Erlaß eines Hypothekargesetzes. Wenn die nötigen 5000 Unterschriften beisammen sind, so weiß der Große Rat ganz genau, was sie zu bedeuten haben und wenn die Volksabstimmung stattfindet, so liegt alsdann in dem bejahenden Votum die Verurteilung des Grundbuches und damit die Richtschnur für die Fundamentalgrundsätze des zu erlassenden Gesetzes.

Eine Volksabstimmung wird übrigens durch die 5000 Unterschriften auf jeden Fall veranlaßt. Dann entweder gibt der Gr. Rat nach und bringt die von ihm beschlossene Hypothekarordnung vor das Volk, oder er läßt es darauf ankommen und unterstellt das Initiativbegehren der Volksabstimmung. Beide Wege führen zum Ziel. Die Verwerfung des Grundbuches, welches man dem aargauischen Bürger in wenig loyaler Weise aufoktroiren wollte, ist der Schlußakt dieser wenig erfreulichen Komödie aus der jüngsten Geschichte des „demokratischen aargauischen Freistaates" und das Volk ist um die sehr lehrreiche Erfahrung älter geworden, daß die besten Gesetze und Grundsätze nichts helfen, wenn man es versteht, unter dem äußern Scheine von Recht und Gesetzlichkeit sie zu umgehen."

— **Aarau.** Letzten Dienstag starb, 64 Jahre alt, Herr Jakob Gamper-Andres, ehemaliger Inhaber dieser Firma und Gründer der vorteilhaft bekannten Firma Gamper u. Comp. Der Verstorbene war ein tüchtiger Kaufmann, der es durch rastlosen Fleiß und praktisches Geschick zum vermöglichen Manne brachte. Vor einigen Jahren zog er sich aus dem Geschäfte, das er zur Blüte gebracht hatte, zurück, es seinen Söhnen überlassend. Es scheint, daß die Ruhe dem ehemals so arbeitsamen Manne gesundheitlich nicht zuträglich war. Seine geschäftstüchtige Gattin, die ihn liebevoll durchs Leben geleitete und ihm am Bau seines Glücksstandes redlich mithalf, ist nun zum zweiten Mal Wittwe geworden.

— **Bez. Baden.** Im Rebberge von Wettingen seien die Reben von unten bis in die Mitte des Berges von der Kälte hart mitgenommen worden und in dem von Ennetbaden auch in den tiefern Lagen. Namentlich haben die Klevner schwer gelitten. Von anderwärts her kommen ähnliche Berichte.

— **Zofingen.** Einzelne Offiziere haben ein Initiativkomite gebildet zur Anhandnahme des militärischen Vorunterrichtes für Jünglinge vom 16.—20. Altersjahr. Man glaubt schon Anfang Mai mit den Uebungen beginnen zu können.

Der Unterricht wird sich erstrecken auf Turnen, Soldatenschule, Gewehrkenntnis, Schießtheorie und Scheibenschießen.

*) Darunter finden sich Leute, die zur Stunde angesehene Professoren an Universitäten sind.

**) Wir erinnern an den derzeitigen Rektor der größten Universität Deutschlands, den ehemaligen St. Galler Elementarschulmeister Schwendener. — Solche Männer würden also im Kulturstaat nicht einmal mehr zur — Maturitätsprüfung zugelassen!! —

Kantone.

Basel. Es zeigt sich immer mehr, daß die Heilsarmee keine so harmlose Sekte ist und daß man sich vollständig getäuscht hat, da man annahm, die städtische Bevölkerung sei so geschult und klug, daß sie jede Gemeinschaft mit dieser Gesellschaft ablehne. Die Heilsarmee hat ganze Straßen infizirt; namentlich ist es die junge, halbwüchsige Mädchenschaar, welche diesem tollen Kultus eigentlich fröhnt. Es gebe Straßen, in welchen jedes Haus Salutistinnen beherberge. Gehe man zu gewissen Tageszeiten in die Umgebung des Lokals der Heilsarmee, so wimmle es von diesen weiblichen Heilssoldaten. Es herrsche unter den Mädchen eine gewisse Heilsarmee-Manie, die ihren Halt und ihre Kraft in seltsamen Sitten und Gebräuchen dieser Sekte findet, welche nichts weniger als religiös und sittigend wirken.

Baselland. Rohe Menschen. Am letzten Montag Nachmittag überfuhr ein Knecht aus Liestal mit einem beladenen Britschenwagen einen alten schwerhörenden Mann, ohne sich dann aber im Geringsten um den armen Verunglückten, dem dadurch ein Bein gebrochen und eine Kopfwunde beigebracht worden war, zu kümmern. Des Wegs daherkommende Leute brachten den Schwerverwundeten ins Krankenhaus.

— In Schönenbuch schoß ein besoffener Kerl, Namens Karrer, letzten Montag Nachmittag einem Jakob Oser aus einer Jagdflinte eine Ladung Schrot in den linken Oberschenkel. Da zwischen den Beiden schon lange tiefer Haß herrscht, sei es wahrscheinlich, daß die ruchlose Tat absichtlich verübt worden sei.

Bern. In Burgdorf ist am 1. April Morgens Hr. Franz Schnell, gewesener Major im eidgen. Artilleriestab, Besitzer der weitbekannten Brauerei „Steinhof", 59 Jahre alt, gestorben. Herr Schnell hat des Lebens Wechselfälle in reichem Maße erfahren. Eines ist ihm aber in allen Lebenslagen geblieben: ein mitleidvolles, teilnehmendes Herz. Reichlich hat er gegeben in den Tagen des Glückes; nach Kräften zu spenden war er noch bereit, als ungünstige Tage und Verhältnisse hereingebrochen waren.

Genf. Am Ostersonntag Nachts etwas nach 11 Uhr wurden von italienischen Studenten in Genf zwei Personen, ein verheirateter Mann und sein Schwager, mit Stileten derart traktirt, daß der erstere kurze Zeit darauf starb, der andere, ein 16jähriger Coiffeurlehrling, schwer verletzt darnieder liegt. Einige Täter sind verhaftet, allein der Hauptschuldige scheint entwischt zu sein.

Glarus. In Schwanden fiel ein Söhnchen des Wirt Stüßi in die Linth. Herr Lieutenant Streiff sah den Knaben im Wasser daher kommen, sprang in die Flut und entriß den Kleinen dem nassen Grabe.

— Die Näfelserfeier nahm trotz des bösen Wetters einen großartigen Verlauf. Zweiundzwanzig Kanonenschüsse und feierliches Glockengeläute im ganzen Lande leiteten morgens 8 Uhr in Schneisingen die Feier ein, nachdem der offizielle Festzug von Glarus her eingetroffen war. Circa 800 Sänger trugen einen Festgesang von Musikdirektor Diessenbacher vor. Die einfach schöne Dekoration, das zinnengekrönte Tor mit dem eidgenössischen Kreuz und den Bannern, der ernste Bergeshintergrund, die Tausende von Menschen auf dem Festplatz, die Tausende auf den Abhängen, das Alles war ein Bild von eigenartig großem Eindruck. Landammann Blumer hielt die Festrede. Nachdem er von der Schlacht und ihrer Bedeutung gesprochen und den Bundes- und Kantonalbehörden für ihr Erscheinen gedankt, kam er auf die Aufgaben der Gegenwart zu reden. Er sprach die Hoffnung aus, daß die demokratische Denkweise, die sich in Glarus so schön bewährt, auch in Zukunft die herrschende bleiben werde, daß man einträchtig bleibe und daß in Zeiten, da unsere Freiheiten bedroht würden, die Schweiz eine mannfeste Haltung bewahre. Durch die Rede ging ein Zug stolzen, patriotischen Empfindens. (Wir werden auf dieselbe in nächster Nummer zurückkommen.) Ein tiefer Ernst herrschte in den Massen, als das Schlachtbanner gezeigt wurde. Dann großartiger Festzug über das Schlachtfeld bei ungeheurer Menschenmenge. Auf dem Fahrtsplatz hielt Pfarrer Kind eine mächtige Predigt; dann Weiterzug bis zum neuen, stattlichen Denkmal, wo Landstatthalter Mercier die alten Glarner Banner aus den Appenzeller-, Burgunder-, Schwaben- und Mailänderkriegen mit passender Ansprache entfaltete und Bundesrat Hammer eine ergreifende Weihrede hielt.

Herr Hammer sprach u. A.: „Nie war unser Vaterland so einträchtig, nie waren die Hülfsmittel unseres Landes so reichlich verfügbar, nie unsere Wehrkraft so groß und geordnet wie heute, aber auch nie war die Schweiz von kriegsgewaltigen Staatskolossen so ganz umringt wie heute. Wir stehen in deren Mitte, ein kleines Volk nur im Vergleich zu ihnen, — aber mit Gott- und Selbstvertrauen und mit offenen Augen. Wir leben in Freundschaft mit allen unsern Nachbarn und hoffen in aller absehbaren Zukunft diese Freundschaft zu erhalten. Doch bleiben keinem Volke Prüfungen auf lange Dauer erspart. Was aber auch kommen mag, die Ereignisse werden den kraftvoll entschlossenen Schweizergeist in uns und unseren Söhnen wiederfinden, und Gott, der die Weltgeschicke lenkt, wird ein Volk, das in seinem Rechte und sich selber treu seine Pflicht erfüllt, nicht untersinken lassen. Um aber äußern Stürmen die Stirne zu bieten, müssen wir die uns angestammte Eigenart bewahren, müssen wir alles pflegen, was uns vereint und kräftigt, vieles noch wegräumen, was uns trennt und schwächt; insbesondere wird es Pflicht, alle unsere Volksgenossen als Brüder zu behandeln und vorzusehen, daß keine solchen in Verbitterung des Herzens sich von uns wenden. In unsern inneren Meinungskämpfen dürfen wir nie vergessen, daß ein Meinungsgegner darum nicht aufhört, ein dem Vaterlande treu ergebener Freund zu sein. Darum laßt uns abtun alles Uebermaß und alle Falschheit des Parteieifers und daran festhalten, daß die Begriffe von Patriot und Ehrenmann sich decken müssen."

— Die Ortschaft Lenggelbach ist durch den Absturz einer größern Felsmasse bedroht. Sieben Häuser, als vom Absturze direkt bedroht, sind geräumt. Der Gemeinderat hat sich sofort an die Regierung gewandt und die Baudirektion begab sich ungesäumt an Ort und Stelle.

Schwyz. Unglückliche Seefahrt. Am Ostermontag sind, wie das „Luz. Tagbl." meldet, fünf junge Handwerksgesellen auf einer Kahnfahrt von Gersau nach Brunnen ertrunken.

Die Namen der Verunglückten sind: Anton Steiner, Schuhmacher, 23 Jahre alt, Brunnen; Johann Wenzi von Hätzingen (Glarus) und Jakob Suter von Kölliken (Aargau), beide beschäftigt bei Hrn. Sattlermeister Beeler; Franz Eduard Penzel aus Oelsnitz (Sachsen) und Albert Suter von Freienwyl (Aargau), beide Arbeiter bei Hrn. Schneidermeister Aufdermauer. Es werden die Verunglückten als ruhige nüchterne Leute geschildert und ihr jähes Ende tief bedauert.

St. Gallen. Die Staatsrechnung pro 1887 schließt mit 2,722,000 Fr. Einnahmen und 2,519,000 Fr. Ausgaben, also mit einem Einnahmenüberschuß von 202,000 Fr. Glücklicher Kanton!

Solothurn. In dem Preßprozesse des Herrn Dr. Christen von Olten gegen das „Neue Soloth. Blatt", bezw. gegen den Einsender J. Schürmann in Däniken betreffend den Kappeler Stimmkauf hat das Amtsgericht Solothurn-Lebern letzten Montag den Beklagten Schürmann der Verleumdung schuldig erklärt und zu 500 Fr. Geldbuße, 100 Fr. Entschädigung an den Kläger und zu den Prozeßkosten verurteilt. Scharfer Tabak, aber verdient.

— Solothurn. Am 3. April starb Hr. Staatsanwalt Stegmüller, geboren 1816, gewesener Kantonsrat, Obergerichtsschreiber, Regierungsrat, Verhörrichter und Staatsanwalt. Als solcher hat er sich durch glänzende Beredtsamkeit und scharfen juristischen Verstand ausgezeichnet.

— Die Einwohnergemeinde Schönenwerd hat den Bau eines neuen Schulhauses beschlossen und hiefür einen Betrag von 84,000 Fr. ausgeworfen.

Tessin. Mehr denn 30 Mann sind letzten Samstag auf den Monte Biancaccia gestiegen, um zwei armen verschütteten Hirten Hülfe zu bringen. Ihre Bemühungen waren nicht vergeblich. Die jungen Leute wurden heil und lebend nach 72 Stunden Gefängnis unter dem Schnee hervorgezogen: es war ein wahres Wunder.

Thurgau. Eine Ueberraschung eigentümlicher Art brachte der Osterhase einem Landwirt in Horn. Als die Familie am Montag früh das Haus verlassen wollte, fand sie in einem Zainchen ein prächtiges Knäblein vor, das zum Schutze gegen die Kälte eine mit warmem Wasser gefüllte Flasche bei sich hatte. Auch die obligate Milchflasche und das Leinenzeug fehlten nicht.

Waadt. Am Palmsonntag haben die in Montreux und Umgebung wohnenden Engländer von einer Kapelle Besitz genommen, welche sie zwischen Clarens und Vernex haben erstellen lassen. Die Kosten, ohne den Landankauf, betragen 125,000 Fr.

Zürich. Auch Einer! Ein Bürger von Winterthur wollte bei der letzten Steuertaxation sein steuerpflichtiges Vermögen von 32,000 Fr. auf 16,000 Fr. herabgesetzt wissen. Nun ist er gestorben und hinterläßt 100,000 Fr.

Ausland.

Deutschland. Die ältesten Postbeamten im Kabinetspostamt des preußischen Generalpostamts erinnern sich nicht, je eine solche Anzahl von nach Tausenden zählenden Briefen aus allen Teilen Deutschlands in so kurzer Frist in Händen gehabt zu haben, wie jetzt, die sämtlich an den Kaiser gerichtet sind und Gnadengesuche enthalten.

— Wegen Verbreitung eines sozialdemokratischen Flugblattes, das eine schroffe Antwort auf das kaiserliche Manifest sein soll, sind über 60 Personen verhaftet worden.

— Berlin. In maßgebenden Kreisen geht das Gerücht, Fürst Bismarck wolle „aus Gesundheitsrücksichten" demissioniren. Er soll wegen Heiratsgeschichten verschnupft sein. Die älteste Tochter des Kaisers gedenke sich mit dem frühern Bulgarenfürsten Alexander zu verloben und das störe Bismarck's Kreise. Bekanntlich sah er die Heirat des Kaisers Friedrich mit der englischen Kronprinzessin auch nicht gern, weßhalb zwischen dieser und ihm ein beständiges Mißverhältnis waltete.

Frankreich. Die Pariser Polizei verhaftete einen gewissen Raftopulos, welcher verdächtig ist, 30 Millionen an Medaillen und anderen wertvollen Gegenständen aus dem Athener Museum gestohlen zu haben. Die Polizei fand bei ihm auch einen größeren Teil alter Münzen, die kürzlich in Paris gestohlen worden sind.

— Die Kammer wählte zum Präsidenten Méline (Minister der Landwirtschaft unter J. Ferry) mit 168 Stimmen gegen Clémenceau, welcher auch 168 Stimmen und Brisson, welcher nur 62 erhielt. Méline, als der ältere, war nach der Geschäftsordnung der Gewählte.

— Der gewesene Kammerpräsident Floquet hat ein neues Ministerium zusammengebracht. Wir werden dasselbe unsern Lesern am nächsten Mittwoch vorführen, wenn es bis dahin Bestand hat.

— Aus Avricourt (französisch Lothringen) werden neue Maßregeln seitens der deutschen Polizei bestätigt, welche Jedermann den Eintritt nach Elsaß-Lothringen verweigert, welcher nicht im Besitz eines Erlaubnißscheines ist.

England. In Dublin wurde die Tochter eines Obersten unter der Anklage verhaftet, einen scheußlichen Mord verübt zu haben. Es heißt, sie habe ein dreijähriges Mädchen in ihr Haus gelockt und dasselbe in einem Waschkessel in der Küche ertränkt. Sie hat ihr Verbrechen, dessen Motive noch unbekannt sind, bereits eingestanden.

Bulgarien. In den maßgebenden politischen Kreisen halte man Ferdinand für einen „Maskenprinz", aber er fülle seinen Posten in Sophia leidlich gut aus, besser als es irgend ein talentirterer Prinz tun würde, weil er vermittelst seines Geckentums die große Kunst versteht, mit sehr viel Applomb — nichts zu tun.

Türkei. In Konstantinopel stürmten Soldatenweiber das Finanzministerium und konnten erst durch herbeigeholte Truppen zerstreut werden. Eine Offizierswitwe, welche an der Außenseite des Hauses emporkletterte, um durch ein Fenster einzusteigen, stürzte herab und blieb tot. Der Sultan ließ den Frauen Unterstützung aus seinen Privatmitteln zukommen. — Ohne Sold für „König und Vaterland". Traurig!

Amerika. Aus Washington wird gemeldet, daß der Ausschuß des Repräsentantenhauses diesem die Annahme einer Bill empfohlen hat, durch welche nach Ablauf von fünf Jahren Ausländern verboten werden soll, Land zu erwerben.

— Beim Brande des Zirkus Celova in Mexiko, der während der Stiergefechte ausgebrochen war, gab es 18 Tote, 68 schwer Verwundete und 150 leicht Verwundete.

Australien. Ein furchtbarer Sturm mit enormen Hochfluten hat Neuseeland heimgesucht. Großer Menschenverlust ist zu beklagen; fast sämtliche Eisenbahnen sollen zerstört sein.

Doppelbreite Cachemirs und Merinos (garantirt reine Wolle) à **70 Cts. per Elle** oder **Fr. 1. 15 Cts. per Meter** in circa 80 der bestassortirtesten Qualitäten bis zu den feinsten Croisuren versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus
Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franko.

Um während der kalten und nassen Jahreszeit
die schädlichen Folgen von Erkältungen zu verhüten, gibt es nichts besseres als eine regelmässige Kur mit dem ächten Eisen-Cognac Golliez, welcher an den internationalen Ausstellungen in Paris, Lyon, Havre, Vincennes, Toulouse und Boulogne a/M. die höchsten Auszeichnungen erhalten hat. Zu gleicher Zeit vertreibt er die Blutarmut, Schwächezustände, Frost an Händen und Füssen etc. Man hüte sich vor Nachahmungen und achte auf die Fabrikmarke der 2 Palmen, und den Namen des Erfinders und alleinigen Fabrikanten Fried. Golliez.
Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten. — Detailverkauf in den meisten Apotheken und Droguerien.

Diese erst so nahe vor Ostern eingetroffene wärmere Witterung veranlaßt mich, mein auffallend großes Lager in der von meinen hiesigen gewählten Arbeitern auf's Solideste und Schönste hergestellten
Herren- & Knaben-Garderobe
zu bedeutend reduzirten Preisen zu verkaufen.
Albr. Wittlinger,
Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 31. März 1888.

Bevormundung. Bremgarten. Kündig, Anna Maria, Xavers von Sarmenstorf.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Aarau. Wolf, Leonhard, gewesener Schlosser, von Aarau. — Erb, Rudolf, Rudolfs, gewes. Metzger und Speisewirth, von Erlinsbach. Eingaben 5. Mai. **Bremgarten.** Koch, Johann, Käser, von Büttikon, nach Amerika ausgewandert. — Meier, Alois, Klausen in Villmergen. Eingaben 17. Mai. **Brugg.** Graf, Jakob Küfer und Stuhlschreiner, von Effingen, wegen vorgerückten Alters. Eingaben 2. Mai.

Schuldenruf. Brugg. Engeler, Elisabeth geb. Meier, Wittwe des Friedr. Engeler, Schuster, von Windisch. Eingaben 2. Mai.

Benefic. Inventaril. Aarau. Bücher-Herzig, Jakob, gew. Bäcker und Wirth, von Muhen, in Aarau. — Frau Rothpletz, Anna geb. Roth, Gottliebs, Schreiners Wittwe von Aarau. — Müller, Rudolf, Buchbinder, gewesener Zuckerbäcker, von Wyliberg, in Hirschthal. Eingaben 5. Mai. **Bremgarten.** Seiler, Joh. Georg, Maurer, von Fischbach. — Koller, Moritz, Antoni Michel, Lungern von Berikon, in Bremgarten wohnhaft gewesen. — Meier, Leonz, Musers in Villmergen. — Keller, J. Alois, Glashändler, alt Gemeinderath. — Kündig, Johann, Barbier. Beide von Sarmenstorf. — Wirth, Georg, Ludis in Hermetschwil. — Frau Steinmann, Dorothea, Schuhmachers, Ohmen in Anglikon. Eingaben 17. Mai. **Laufenburg.** Herde, Maria geb. Herschberger, von Zeihen, Ehefrau des vergeldstagten Blasius Herde, von dort. Eingaben 30. April. **Muri.** Heggli, Katharina geb. Lüthert, von Richensee, in Buttwyl verstorben. Eingaben 25. Mai.

Anzeige & Empfehlung.

In der **Schuhhandlung** des Unterzeichneten sind stets vorräthig:

Herren-Bottinen, Rohrstiefel, Mannsschuhe,

Frauen-, Knaben-, Töchter- und **Kinder-Bottinen** und **-Schuhe, Pantoffeln** in Leder, Stramin, Lasting, **Morgenschuhe** in jeder Größe.

NB. Ein großer Theil ist selbstverfertigte Waare. — Große Auswahl. — Billige Preise. — Es empfiehlt sich bestens

Joh. Vogt, Schuhmacher,
825] Obere Vorstadt Nr. 911 in Aarau.

Zur Beachtung.

Um beim Einkauf des ächten

EISEN-COGNAC COLLIEZ,

welcher in Paris und Lyon 2 goldene Medaillen, in Havre, Lyon, Vincennes, Boulogne a/M. 4 grosse Ehrendiplome erhalten hat, nicht getäuscht zu werden, verlange man ausdrücklich auf jedem Flacon die Marke der **2 Palmen** und den Namen **Fried. Golliez**, Apotheker in **Murten**. Er ist von 14jährigem Erfolge gegen Bleichsucht Blutarmut, Appetitlosigkeit, schwere Verdauung, Müdigkeit, Schwächezustände, Frost an Händen und Füssen, etc.

Verkauf in Flacons zu Fr. 2 50 und Fr. 5. —

Dépôt in den Apotheken: **Lindt, Keusch, Wydler** in **Aarau; Jahn** in **Lenzburg**. (H 25 X)

Man weise alle Nachahmungen zurück.

4 goldene und silberne Medaillen. — 4 grosse Ehrendiplome.

Pelzwaaren jeder Art

werden **„gegen Motten und Feuer versichert', zum Aufbewahren** angenommen.

Damen-, Herren- & Kinder-Strohhüte

werden prompt und geschmackvoll ausgerüstet und gefärbt.

Große Auswahl in Strohhüten

aller Art von den billigsten bis zu den feinsten bei **Ed. Küpfer**
813] neben d. gelben Ochsen, **Aarau.**

Wein über die Gasse von 2 Liter an:

Weißwein, 1886r à 50 Cts. per Liter } analisirt von Herrn
Rothwein, dickroth, 1886r „ 70 „ „ „ } Dr. Liechti in Aarau.

Garantirt ächt und reell empfiehlt

910] **R. Hauri-Merz** in **Hirschthal.**

Bezirksschule Kulm.

Die diesjährige **mündliche Prüfung** findet Montag & Dienstag den 9. und 10. April statt. Eltern und Schulfreunde werden hiezu geziemend eingeladen.

Die **Aufnahmsprüfung** für Neueintretende ist festgesetzt auf **Donnerstag** den 26. April, von Morgens 7 Uhr an. Die Anmeldungen zur letztern haben in Begleit der Schulzeugnisse beim **Rektorat** zu geschehen.

Kulm, 2. April 1888.
937] **Zehnder**, Rektor.

Kaufmännisches Institut

E. Bolomey Direktor,
St. Légier b. Vevey.

Französisch, Englisch, Italienisch, Buchführung ꝛc. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege, Mäßige Preise. (H1134L)

Gesucht

wird in eine **Lehrersfamilie** auf dem Lande eine rechtschaffene **Tochter**, die im Stande wäre, einen kleinen Haushalt selbständig zu leiten.

Wo, sagt die Expedition d. Bltt. [919

Jedes Hühneraug, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt.

Carton mit Flasche und Pinsel Fr. 1.—.

Beim Malefiz ... beim kleinen Malefiz

Schutzmarke.

Depôt in Aarau in allen Apotheken.

Ein kräftiger Knabe könnte bei mir unter günstigen Bedingungen die **Wagner-Profession** erlernen.

Ob.-Entfelden, 2. April 1888.
928] **Rudolf Holliger**, Wagner.

Gesucht:

Eine treue, reinliche **Magd**, die in der Haushaltung gut bewandert und mit kleinen Kindern umzugehen weiß. [918

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete beehrt sich hiemit, die ergebene Anzeige zu machen daß sie sich in **Schöftland** als

Weissnäherin

etablirt hat und empfiehlt sich dem Tit. Publikum für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten bestens, unter Zusicherung exakter, prompter und billiger Bedienung.
8341 **Marie Brunner**, Weißnäherin.

Albert Fleiner, Aarau.

Aelteste Cementfabrik der Schweiz.

Fabrikation von bestem schwerem hydraulischem Kalk, Natürlichem Portland-Cement, Marke P. P.

Grenoble-Cement,

Ia. künstlichem Portland-Cement.

Beste Atteste und Referenzen erster Baufirmen.

Die sämmtlichen Fabrikate dieser Firma übertreffen die verlangten schweizerischen Normalzugfestigkeiten um wenigstens **25** %. [568



Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Übelriechend. Aufstoßen, saurem Aufstoßen, Brech, Magenkatarrh, Gedärmen, Blähung von Sand u. Grieß, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Leberleidung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Kolik, Leber und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1, Doppelfläsche Fr. 1.80. Niederlagen in allen größeren Apotheken. Versandversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier**, Oesterreich, Mähren.

General-Versendungs-Dépôt für die ganze Schweiz bei Apotheker **Paul Hartmann** in Steckborn. Depôt in Aarau bei Apotheker C. Keusch, Apotheker Lindt, Apotheker Wydler, Apotheker L. Weiberahl, — Baden, Apotheker Kronmeyer, Apoth. Dr. Müller. — Bremgarten, Apotheker Bader. — Brugg, Apotheker Blattner. — Lenzburg, Apotheker Jahn. — Mellingen, Apotheker Heim, Apotheker Iten. — Sarmenstorf, Apoth. Metzger. — Seengen, Apotheker Merz. — Schinznach, Apotheker Galleja. — Zofingen, in allen Abotheken. — Zürich-Aussersihl, Apotheker Baumann. — Zürich-Hottingen, Apotheker Hauser. — Zürich-Neumünster, Apotheker Fingerhuth. — Frick, Apotheker Dr. Forster. — Operendingen, Apotheker Meyer, sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.

Carbolineum,

bestes und billigstes

Holz-Conservirungs-Mittel

liefern in Originalgebinden und beliebigen kleineren Quantums zu den billigsten Preisen

952] **Richner & Rothpletz in Aarau.**

Spar-, Leih- & Disconto-Casse Aarau.

Wir nehmen bis auf weiteres **Gelder an auf Obligationen** und verzinsen solche

à 3¾ % auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

772] **Die Verwaltung.**

A HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt

von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Nr 1112 Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.**

Ph. Rommel & Comp., Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique

(Französische Schnell-Postdampfer-Linie.)

Nur 8 Tage Ueberfahrt.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie.** Bettzeug mit **Decke** und Esgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere Abtheilungen für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Familien von 4 Personen an, erhalten gegen eine kleine Aufzahlung eigene Räume, besondere Bedienung und eine zweite Wolldecke.** Elektrische Beleuchtung auf allen Schiffen.

Die Bedienung spricht deutsch.

Reiseverträge schließen ab:

Herren **A. Zwilchenbart, Ph. Rommel & Cie., Schneebeli & Cie.** in **Basel; Wirth-Herzog** in **Aarau, Isaak Leuenberger** in **Biel** — sowie deren Agenten.

Wein-Geschäft (detail - engros)

von Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum

Rothen feinen alten **Tyroler,** per Lit. à 70 Cts., für Kranke sehr zu empfehlen. **Serb. Hügelwein,** per Lit. à 60 Cts., allgem. beliebter Tischwein. **Toskaner** roth à 55 Cts., **Ungar** weiß I. Ql. à 45 Cts., II. Ql. à 55 Cts., analis. Alte ächte **Beltliner, Montagner, Sassella,** per Lit. à **Fr.** 1. 70. & **Fr.** 2. Direkter Bezug und Analisirung ermöglichen Garantie für Aechtheit und Reinheit.

Abgabe von 2 Liter an. Große Quantum etwas billiger.

Büchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwil bei Langenthal.

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [519

Herren-Kleidungen,

meist **neue ganze Anzüge,** in frischer schöner Auswahl, zu wirklich billigen Preisen; desgleichen

Paletots, einzelne Hosen, Gilets,

und

Ueberzieher,

eine große Parthie **Röcke** von guten wollenen Stoffen, um damit zu räumen, zu reduzirten, sehr billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittlerer Größe.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

780] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891.

Kranken,

welche an Magen- und Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Schwindsucht, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf, Augen-, Ohren- und Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung und Heilung von Krankheiten,

ein Rathgeber für alle Leidende zu empfehlen. Kostenlos zu beziehen durch die Buchhandlung von **A. Niederhäuser** in **Grenchen** und **L. Magg** in **Kreuzlingen.**

Discrete Entbindungen

bei Frau **Busser,** Hebamme, Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Els.) [H3180Q]

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Jüngling** könnte die **Spenglerprofession** unter günstigen Bedingungen erlernen bei

Jakob Hunziker, Spenglermeister in Oberkulm.

916]

Anzeige und Empfehlung.

Wittwe **Bertha Müller** geb. Steiner in **Unterkulm (Wohnung** in der **Gerberei Jobs)** empfiehlt einem Tit. Publikum zur gefl. Abnahme ihre größtentheils selbstangefertigten

Artikel in Strickwaaren aller Art,

als:

Herren-Gilets (Gilets de Chasse), **Knaben-Gilets, Herren- & Knaben-Unterhosen** in **Wolle & Baumwolle, Frauen-Jacken, Unterröcke** wollen & baumwollen, **Unterleibchen, Unterjacken** (Mutzen), **Untergestalt** für **Frauen, Frauen-Hosen, Kinder-Hösli** mit und ohne **Gestall, Prinzeß-Röckchen, Unterröckli** für **Kinder.**

Strümpfe & Socken, Ueberstrümpfe, Kappen, Schärpen, Kinderschlüttli, Leibbinden, Kniewärmer, Pulswärmer, Hösli etc. etc

Solide Waare bei billigen Preisen zusichernd, empfiehlt sich achtungsvollst

Unterkulm, im Februar 1888.

455] **Wittwe Müller geb. Steiner.**

Größte Ersparnisse im Haushalt

In Colonialwaaren-, Delicatessen- und Droguen-Geschäften

Höchste Ehrenpreise und gold. Medaillen.

Gibt momentan ohne Zuthaten eine vortreffliche Fleischbrühe.

Bouillon-Extract Maggi

Als Speise-Würze unübertroffen an Wohlgeschmack und Billigkeit.

(OF7005)

Marken: Extractum Purum, Aux fines herbes und Trüffel-Würze.

Conserven u. feine Suppenmehle aus Hülsenfrüchten.

Hergestellt unter dem Protectorate des k. k. österr. Gewerbe-Inspectorats und der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft.

Ia. Steyrischer **Ackerklee,**	doppelt gereinigt à	60	Cts.	per	½ Kilo.
Ia. Aargauer **Mattenklee,**	" "	70	"	"	"
Ia. Provencer **Luzerne,**	" "	75	"	"	"

Raygras, Hanfsamen.

Saalfelder- & Riesenrübli, Runkeln, gelbe & rothe.

Gemüsesamen aller Art.

Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung & Kulturanweisung.

756] **Jakob Heuz** in **Aarau.**

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich neuerdings für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Taschen- und Wanduhren aller Art werden stets prompt und zu sehr reduzirten Preisen reparirt.

Schnelle Bedienung zusichernd, ladet zu recht zahlreichem Zuspruche höflichst ein

835] **Emil Künzli, Uhrenmacher** in **Untermuhen.**

Spar- & Leihkasse Zofingen.

Ordentliche Generalversammlung der Aktionäre

am Samstag den 21. April 1888, Nachmittags 2 Uhr, im Rathhaussaale in Zofingen.

Traktanden:

1. Abnahme des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung pro 1887.
2. Beschlußfassung über Verwendung des Jahreserträgnisses.

Die Bilanz nebst dem Revisorenbericht werden acht Tage vor der Versammlung im **Büreau der Verwaltung** in Zofingen zur Einsicht der Aktionäre aufgelegt.

Die **Eintrittskarten** können gegen Ausweis über den Aktienbesitz an der **Kasse** in Zofingen erhoben werden.

Zofingen, 16. März 1888.

Der Präsident des Verwaltungsrathes:
Rud. Suter-Kuuz.

768]

Empfehle hiemit mein auf's Reichhaltigste assortirte Lager in

Herren- und Knaben-Confection

Anzüge

von **Fr. 32.** — an.

J. Gerber, 670 Vordere Vorstadt 670

March-Tailleur, **AARAU**

Sowie mein großes bestassortirtes Lager in

Frühjahr- und Sommer-Stoffen.

Anzüge nach Maß werden prompt und billigst angefertigt

Viehmarkt in Schwyz

Montag den 9. April 1888.

Dieser Markt wird mit Vieh jeder Art zahlreich befahren werden und bietet daher beste Kaufsgelegenheit.

(OW31) **Der Gemeinderath.**

Meinen werthen Freunden und Gönnern zur Notiz, daß ich nun in meinem käuflich erworbenen Hause **Nro. 497 an der hintern Bahnhofstraße neben der Eisengießerei Aarau** wohne.

Empfehle auch fernerhin meine

ganz ächten, alten und neuen

Veltliner-Weine,

auch

luftgedörrtes Bündner Rindfleisch (Ochsenfleisch)
dto. dto. Salsiz (Würstli)

Nur prima Qualität. Vorzüglich zum Blutpflanzen.

zur gefl. Abnahme bestens

642] **Chr. Brügger-Sommerhalder.**

Zu pachten gesucht:

Eine

Säge,

mit genügender Wasserkraft und viel Kundenholz. Dieselbe würde nach Uebereinkunft später käuflich übernommen.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [773

Nähmaschinen

zu verkaufen:

2 Stück hocharmige Singer-Handmaschinen, **auf Holzuntersatz à Fr. 60.**

1 Stück hocharmige Singer-Tretmaschine, **mit Verschlußkasten à Fr. 100.**

1 Stück Gloriosa-Tretmaschine, **mit Verschlußkasten à Fr. 100.**

Obige Maschinen sind ganz neu. — 5 Jahre schriftliche Garantie.

Zur gefl. Einsicht bei

268] ***E. Edelmann,*** Schneider in **Schöftland.**

„Bayerische Bierhalle"

Aarau „Zur alten Post" Aarau

fortwährend Fransziskaner Bräu.

☞ Für **Tit. Gesellschaften, Vereine, Forstandssitzungen etc.** ist im ersten Stock ein **geräumiges Lokal** eingerichtet. [388

Zu verkaufen:

3 Gasthöfe auf guten Plätzen, einer mit **Metzgerei,** wegen Familienverhältnissen zu annehmbaren Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen.

2 Wirthschaften, eine mit zwei Juchart. n Land, passend für einen Handelsgärtner. Wegen Geschäftsüberfüllung Preis billig. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Auskunft ertheilt der Beauftragte
Johann Bachmann,
M 149. Olten Hammer.

Filzhüte

für

Herren & Knaben,

sowie

Tuch- & Seidenkappen

empfiehlt in schöner frischer Auswahl

Ackermann-Buser,
612] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Eine Partie

Knabenhüte

à Fr. 2. 50

für das Alter von 8 bis 16 Jahren.

Schöner

reinschmeckender Kaffee

per ½ Ko. à 90 Cts., à Fr. 1. —, à 1. 10, à 1. 20, à 1. 30, à 1. 35.

Reis, I. Qual, per ½ Ko. à 25 Cts., per 10 Ko. Fr. 4. 60.
„ II. Qual., per ½ Ko. à 20 Cts., per 10 Ko. Fr. 3. 60.

Zwetschgen, schöne Bosnier, pr. 25 Ko. à 42 Cts.; per 10 Ko. à 45 Cts.

Weinbeeren, schöne, zur Weinbereitung, per 50 Ko. à 48 Cts., per 10 Ko. à 50 Cts. empfiehlt

Wilh. Peter, Negt.
714[neben der Kirche in **Gontenschwyl.**

Kinderwagen

von den ordinärsten bis zu den feinsten sind in schöner Auswahl zum Verkaufe vorräthig bei dem sich höflich empfehlenden

A. Lüthy, Sattler
716[Kasinostraße — **Aarau.**

Kleesamen

à 65 Cts. per ½ Kilo.

Italien. & Englisches Raygras

à 35 Cts. per ½ Kilo

(Von d. Samen-Kontrollstation Zürich untersucht.)

Weinbeeren zur Weinbereitung à Fr. 20. — per 50 Ko.

Weinbeeren zur Weinbereitung à Fr. 22. — per 50 Ko. empfiehlt in schöner Waare

Gautschi, Bäcker
913] in **Ober-Entfelden.**

Photographie

G. Wolfsgruber

empfiehlt sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anfertigung aller Arten von **Portraits.**

Anstalt für Vergrösserungen, Reproductionen etc.

Atelier täglich geöffnet.

Trübe Witterung ohne Einfluss. [455

Alte und neue

Schafthauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schafthausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Schmalen,

in garantirt seidefreier Waare von höchster Keimfähigkeit;

Runkeln- & Rüblisamen,

alles zu billigsten Preisen empfiehlt bestens

907] **Robert Widmer** in **Gränichen.**

Versammlung

der Weinbausektion Brugg

Sonntag den 8. April 1888, Nachmittags 1 Uhr

im Gasthof zum „Bären" in Villnachern.

Traktanden:

1) Eröffnung.
2) Wahl des Sektionsvorstandes.
3) Das Wesen und die Verheerung des falschen Mehlthau und dessen wirksame Bekämpfung. Referent: Herr Fürsprech **Straub** in **Baden.**
4) Versuche mit einer praktischen, sehr gut konstruirten Rebspritze.

Der Wichtigkeit obiger Traktanden halber wird eine recht zahlreiche Betheiligung von Seite der Weinbauer und auch des Dorfvereins Villnachern erwartet.

Billigen und **Bözen,** 27. März 1888.

876] **Der Vorstand.**

Aarau, den 31. März 1888.

Tit.

Hiemit beehre mich, Ihnen anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage das **Tapezierergeschäft,** gegründet durch meinen Vater sel. im Jahre 1828, an meinen Sohn

Arnold Siebenmann

abgetreten habe.

Indem ich meinen werthen Gönnern für das mir geschenkte Zutrauen den verbindlichsten Dank ausspreche, bitte sie, dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvollst!

O. Siebenmann.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, ersuche ich höflichst, das meinem Vater und Großvater geschenkte Wohlwollen auch auf mich zu übertragen; werde dieses durch gewissenhafte und reelle Bedienung zu schätzen wissen. Empfehle mich daher zu geneigtem Zuspruch angelegentlichst.

Mit besonderer Hochachtung!

887] **Arnold Siebenmann,** Tapezierer.

In der **Gemeinde Schöftland** ist ein



Bauerngütchen

von **12 bis 17 Jucharten** mit **schönem Obstwachs** wegen Familienverhältnissen unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**

Auskunft ertheilt

809] **J. Gall,** Gemeindeschreiber in **Schöftland.**

Holzsteigerung.

Die **Forstkommission** von **Holziken** bringt am **Montag den 9. April** nächsthin, von Morgens halb 9 Uhr an, an eine öffentliche Versteigerung:

276 Ster Tannenspältenholz,
58 Ster Buchen- & Eichenspältenholz und
3500 Stück Reiswellen.

Sammelplatz in der „Finstergaß". — Kaufsliebhaber ladet höfl. ein

Holziken, 2. April 1888.

Der Beauftragte:
927] **J. Lüthy,** Gemeindeförster.

Die Schuhhandlung

von

Ad. Hagmann in Schönenwerd

empfiehlt auf bevorstehende Saison zu geneigtem Zuspruch ihr

großes, reichhaltigst assortirtes Lager aller möglichen Schuhwaaren,

von den ordinären bis zu den feinsten Handarbeiten zu äußerst vortheilhaften Preisen.

— Auswahlsendungen umgehend. —

Maaßarbeiten und Reparaturen prompt und billigst.

Feinster Asti mousseus

liefern in Kisten von 12 Flaschen gegen Nachnahme von Fr. 15. — oder von 24 Flaschen zu Fr. 29 —

(OF7620) ***Galli Crescionini & Comp., Lugano.***

Feinster Turiner Vermouth

liefern in Kisten von 12 Flaschen gegen Nachnahme von Fr. 15. — oder von 24 Flaschen zu Fr. 29. —

(OF7620) ***Galli Crescionini & Comp., Lugano.***

Guter Tessiner Wein, roth (rell garantirt)

liefern zu 25 Cts. per Liter

(OF7620) ***Galli Crescionini & Comp., Lugano.***

Waaren-Preise

im

Laden von Jakob Schmid in Staffelbach.

Schweinefett, Ia.	per ½ Ko. (1 Pfd.)	55 Cts.					
Nierenfett in Tafeln	„	45 „					
Bohnen, weiße	„	20 „	5 kiloweise	18 Cts.			
Erbsen, neue Victoria, geschält	„	25 „	5 „	22 „			
Petroleum, amerikanisches,	„	15 „	5 „	13 „			
Kaffee, feiner Campinos,	„	Fr. 1. —	„	2½ „	95 „		
Seife	„	25—40 Cts.					
Schmierseife	„	35 „	1 „	65 „			
Weinessig, roth	per Liter	30 „					
Weingeist, denaturirt (Brennsprit)	per Liter	60 „					

[863

Handwerkerschule Aarau.

Die **Schlußprüfung findet Sonntag den 8. April,** Morgens 9—12 Uhr statt. Zimmer von Herrn Hunziker, Knabenseite, **Gemeindeschulhaus.** Die Zeichnungen und Modelle sind Sonntag, Montag und Dienstag von 9—12 und von 1—4 Uhr in der Aula ausgestellt.

Es ist Jedermann und namentlich der tit. Handwerkerstand eingeladen, die Prüfung und die Ausstellung zu besuchen und in die Thätigkeit der Schule Einsicht zu nehmen.

Gleichzeitig werden auch die Arbeiten des Handfertigkeitskurses für Knaben ausgestellt. [978] **Die Direktion.**

Gemüsesetzlinge von Fr. 5. bis Fr. 10.
Blumensetzlinge „ „ 3. „ „
je nach Größe des Gartens.

Samen- & Produkten-Handlung. **G. J. Herrmann** Metzgergasse Nr. 100 Aarau.

empfiehlt den Gärtnern, Landwirthen und Gartenbesitzern sein Lager in

Gemüse-, Blumen-, Feld-, Wald-, Gras- & Kleesamen

in frischer, reeller und keimfähiger Waare bestens.

Preisverzeichnisse stehen franko und gratis zu Diensten.

Bei Ja- und Auswärts werden prompte und billigste ausgeführt. [867]

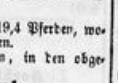
Geldstags-Steigerung.

Im Geldtag über die **Aktiengesellschaft Elastique-Fabrik Suhr** finden die Steigerungen über das Massavermögen statt:

A. Dienstag den 24. April nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Suhr,** über folgende, in der Gemeinde Suhr günstig gelegene **Liegenschaften:**



1) Drei aus Stein erbaute, mit Ziegeln gedeckte, neben einander gelegene **Fabrikgebäude,** welche zu Fr. 72,000, Fr. 26,400. und Fr. 42,500. geschätzt und brandversichert sind.
2) Ein erst vor einigen Jahren neuerbautes **Wohnhaus,** geschätzt und versichert um Fr. 27,500.



3) Ein **Wohnhaus** mit zwei Wohnungen und **mechanischer Werkstätte,** nebst **Scheune** und **andern Dependenzen,** geschätzt und versichert um Fr. 18,300.
4) Circa 70 Aren dabei liegendes **Garten- und Baumgartenland.**

Zu diesen Realitäten gehört eine Wasserkraft von 19,4 Pferden, wovon 11,4 ehehaft und 8 auf staatlicher Concession beruhen.

B. Mittwoch den 25. April, von Morgens 9 Uhr an, in den obgenannten Gebäulichkeiten, das **Mobiliar:**

1) 60 **Elastiquewebstühle** sammt zudienenden Vorwerker.
2) Einen vollständigen **Schlosserwerkzeug.**
3) 5 **Nähmaschinen,** verschiedene **Waagen** ꝛc. ꝛc.

Die Steigerung findet im Einzelnen und Gesammtrufe statt.

Aarau, 29. März 1888.

Der Geldstagsabgeordnete:
Schoder.
Der Aktuar:
Rohr, Gerichtssubstitut.
948]

Eichen-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Uerkheim** bietet die in den diesjährigen Schlägen „Sandebene", „Waldgraben" und „Uerkenberg" stehenden

60 Eichen

im muthmaßlichen Kubikinhalt von 42 Festm. zum Kaufe an.

Kaufsliebhaber werden ersucht, ihre Angebote bis 17. April 1888 schriftlich einzureichen.

Die Kaufsbedingungen können auf der Gemeindeschreiberei eingesehen werden.

Uerkheim, den 4. April 1888.

975] **Der Gemeinderath.**

Liegenschafts-Steigerung.

Der unterzeichnete Samuel Müller auf Wyliberg, als Vormund der **Wittwe Müller-Baumberger** in **Kirchleerau,** bringt am **Freitag** den **13. dies,** von Abends 4 Uhr an, im **„Bären"** zu **Kirchleerau,** an eine freiwillige Verkaufssteigerung:

Die der Bevormundeten gehörenden **Liegenschaften,** als:
Ein **Wohnhaus** mit **Scheune** unter Ziegeldach, circa 18 Ar. **Baumgarten-** und 22 Ar. **Holzland.**



Zur Besichtigung wende man sich an Wittwe Müller.

Die Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet.

Wyliberg, 4. April 1888.

947] Der Vormund:
Sam. Müller.

Direkter Bezug von den Seehäfen ermöglicht mir, frisch erhaltene

Elemé Weinbeeren & Prima Corinthen,

beide ausgezeichnet zur Weinbereitung, zu billigsten Preisen abgeben zu können.

790] **Joh. Schmidt** z. Bären
Zollrain 177, **Aarau.**

Fahrhabe-Steigerung.

Herr **Joh. Ulrich Steiner** zum **„Storchen"** in **Schloßrued,** bringt wegen Wegzug am **Donnerstag den 12. April 1888,** Vormittags 8 Uhr, an öffentliche Verkaufssteigerung: Seine sämmtliche entbehrliche **Fahrhabe,** worunter namentlich:

4 **Kühe,** 1 **Rind,** 2 **Wägen,** 1 **Pflug;** ferner 3 **Betten,** 2 **Kästen** 1 **Glaschaft,** 1 **Ruhebett,** verschiedene **Tische, Stühle, Fässer, Tableaux, Spiegel, Lampen,** sowie viele andere **Haus- u. Feldgeräthe.**

Schloßrued, 5. April 1888.

977] **R. Gloor,** Gemeindeschreiber.

Steigerung.

Auf Requisition des Amtsgerichtspräsidiums von Olten-Gösgen wird ein bei



Jakob Lüthy, Löwenwirth in **Schönthal,** untergebrachtes 1½ Jahre altes, graues **Füllen** nächsten **Donnerstag den 12. April 1888,** Nachmittags 2 Uhr, öffentlich gegen baar versteigert.

Kulm, 5. April 1888.

Der Gerichtspräsident:
963] **Steiner.**

Akaziensetzlinge

kauft einige Tausend
(H1185Q) **Thonwaarenfabrik Altschwyl.**

Zu verkaufen:

Ein **Posament-Stuhl** sammt Zubehörde mit neuer Lade.

Am gleichen Orte ist eine **Wohnung** zu vermiethen, bei

Gottfried Graf im Weier
911] zu Gränichen.

Kernseife,

per Pfund à 25 bis 45 Cts. empfiehlt
R. Hauri-Merz in
910] Hirschthal.

Zum Verkauf:

Ein schöner Einspänner-Brückenwagen mit eisernen Achsen, Vormechanik, Vorstütz, Winde, Lande, Deichsel; zirka 3000 **Knebel-Reifwellen,** 1 Meter lang und 1 Meter Umfang, mit zwei Wieden gebunden, auf Verlangen zum Haus geliefert und 11 Stück in Kanten gehauenes Bauholz, dienlich für Rosen oder Träme.

784] **J. R. Burger** in Oberkulm.

Prima Saathafer

verkauft billigst
A. Birmann z. obern Mühle
964] in Aarau.

Zu verkaufen:
Circa 15-20 Ztnr. **Heu,**
bei
945] Biland, Sattler in Veltheim.

Sämereien!

Empfehle in gut gereinigter, schöner Waare:

Ackerklee in 3 Qualitäten,
Mattenklee,
Ital. Raygras,
zu billigen Preisen.

J. Walther-Häfliger,
872] in Ober-Entfelden.

Stroh. Stroh. Stroh.

Nächster Tage kommt 1 Waggon **Stroh.**

Bestellungen, à Fr. 3. 40 per Zentner, nimmt entgegen **Weber-Hegnauer**
982] in Aarau.

Zu verkaufen:
25 Bäume 6—12" dicke dürre
Laden
bei **A. Hänz-Lüscher** in **Kölliken.**

Zum Verkauf:

200 Mäß schönen **Gerstenhafer,**
50 „ **Esparsette** und
30 Kilo **Honig**
sind billigst zu verkaufen bei
Samuel Nefer auf Eichhalden
921] Oberkulm.

Blumendünger,

Flüssiges Baumwachs,

beste Qualität
bei **Gustav Hoch,**
944] Aarau.

Zweigharz,

garantirt ächtes Tannenharz, ohne Zusatz brauchbar, empfiehlt zu billigstem Preis. Bei Abnahme von Originalgebinden von netto 25 Kl. per Kilo à 60 Cts.

460] **C. Uehlinger,** Seiler in **Aarau.**



Zu verkaufen:
In Nr. 65 in O.-Entfelden eine sehr gute, nützige **Ziege** (Mutte). [935

Ein Saugkalb

zum Mästen oder Aufziehen ist zu verkaufen bei
Jb. Hofmann,
961] Fehr'sches Gut, Aarau.

Gottl. Wiederkehr,

Notar und **Gemeindeschreiber** in **Buchs**
empfiehlt sich dem Tit. Publikum
zur Abfassung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten

Erlaube mir, dem geehrten Publikum von Aarau und Umgegend anzuzeigen, daß ich mit

Sämmtlichen Neuheiten in Hüten

versehen bin.

Steife Hüte in eleganten Formen von Fr. 3. 50 an.
Weiche Hüte in hübschen Formen und Farben von 3 Fr. an.
Confirmanden-Hüte, steif und weich, von 2 Fr. an.
— **Solidität & elegante Ausführung zugesichert!** —
Seidenkappen à 60 Cts., 90 Cts., 1 Fr. 20, 2 Fr.
In feinern Artikeln Haute nouveautée Saison 88 von 9 Fr. an, in allen Farben und Formen.
Seidenhüte von 10 Fr. an.

!! **Ohne Konkurrenz auf dem Platze** !!

da in direkter Verbindung mit den größten Fabriken der Schweiz und des Auslandes.

Fabrikation sämmtl. Militär-Ausrüstungsgegenstände.
Reparaturen stets prompt und billig.
Sonn- & Feiertage geschlossen!

470] **Ed. Küpfer,** Aarau
neben dem „goldenen Ochsen".

Steigerungs-Publikation.

Die Erben des **Kaspar Suter** sel., Großamuelen in der Vorstadt zu **Gränichen,** bringen ihre **Beweglichkeiten** und die **Liegenschaften** am **Montag** den **9. April 1888,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung, und zwar:

a. Die **Beweglichkeiten, Haus-** und **Feldgeräthschaften** und eine **Kuh** ꝛc.

Nachmittags von 2 Uhr an bei der Wohnung des Erblassers.

b. Die **Liegenschaften,** als das **Wohnhaus Nr. 196** in der Vorstadt zu Gränichen, nebst circa 13,5 Aren oder 1½ Vierling umliegendes **Gemüse-** und **Baumgartenland;** ferner 9 Aren oder 1 Vierling **Mattland** auf dem vordern „Wuttschberg", sowie 3 Stück **Ackerland** im „Zihl", von zusammen circa 54 Aren oder ungefähr 1½ Jucharte



Abends von 8 Uhr an in der Wirthschaft zum „Bad" dahier.

Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein

Gränichen, 4. April 1888.

Der Beauftragte:
946] **F. Widmer,** Gemeindeschreiber.

Ia. schwerer hydr. Kalk,

weißen und grauen Baugyps,

feinen Landgyps

offerirt billigst

Gottl. Knoblauch,
821] Gyps- und Kalkfabrik Ober-Entfelden.

Liegenschafts-Steigerung.

Gottfried Woodtli, von **Niederwyl,** im **Pfaffenthal** zu **Unterkulm,** vertreten durch seinen Vormund Herrn Gemeinderath Zimmerli in Niederwyl, bringt **Donnerstag** den **12. April 1888,** Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus zur „Sonne"** dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Sein



Heimwesen,

bestehend in:

1) Einem **Wohnhaus** mit **Bescheurung** von Stein und Holz unter Ziegeldach, im „Pfaffenthal" zu Unterkulm; geschätzt und versichert um Fr. 3200.
2) Circa 1 Hektare und 80 Aren (5 Jucharten) sehr abträgliches **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** in 2 Parzellen.

Die Kaufsbedingungen sind sehr günstig gestellt.

Es ladet zu dieser Steigerung höflichst ein

Unterkulm, 5. April 1888.

Der Beauftragte:
949] **A. Müller,** Gemeindeschreiber.

Prima Weinbeeren, per 100 Kilo Fr. 42.
Corinthen, „ „ „ „ 62.
968] empfiehlt **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Sicherer Nebenverdienst.

Eine größere, renommirte und leistungsfähige Konsumgesellschaft sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen ihre Anmeldungen unter Chiffre K. 10 einsenden an die Annoncen-Expedition

(M5041Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Holz-Steigerung.

Künftigen **Freitag den 13. April,** Nachmittags 2 Uhr, werden im Staatswald **„Birrhard"** bei Brunegg öffentlich verkauft:

27,5 Ster **Fohrenholz;** 5500 **Rischelwellen;** 800 **Laubwellen;** 1050 Stück **Baum-** und **Bohnenstecken.**

Sammlung am Hauptweg. — Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 5. April 1888.

957] Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Publikation.

Das pro 1888 revidirte Steuerbuch dahiger Gemeinde liegt den Steuerpflichtigen vom 9. bis und mit 21. April auf dahiger Gemeindekanzlei zur Einsicht offen.

Allfällige Beschwerden gegen Steueransätze sind bis zum 5. Mai schriftlich der Gemeinde-Steuerkommission einzureichen.

Gränichen, 4. April 1888.

Namens der Steuerkommission:
Der Präsident:
Stirnemann.
Der Aktuar:
F. Widmer.

[966]

Zum Verkaufen:

1. Eine **Spezereihandlung** mit bedeutendem Absatz, nebst 15 Jucharten **Land**, 3 Jucharten **Wald** und solides **Haus**. Kaufpreis annehmbar, Anzahlung nach Uebereinkunft. Würde eventuell auch verpachtet bei sofortigem Antritt.

2. Eine gute **Kunden- & Handelsbäckerei**, solid gebaut, neuangebrachtem Quellwasser, 1 **Wohnhaus** mit Scheune und Stallung, 2 kleinere Nebengebäude, 9½ Jucharten bestes **Mattland** und 6 Jucharten schön im **Wald**. Wegen Kränklichkeit. Kaufpreis billig. Anzahlung nach Konvenienz.

3. Eine **Säge** mit Turbinen, Quellenwasser, jährlich 600 Träme von Kunden, eine solide Scheune mit **Wohnung**, 22 Jucharten des besten Landes, 2 Jucharten **Wald**.

Wird wegen Geschäftsanhäufung verkauft. Kaufpreis 37000 Fr. — Anzahlung 5 à 6000 Fr. Würde unter Umständen auch verpachtet.

4. Ein **Landgut** mit 3 solchen Gebäuden, 90 Jucharten **Land**, 10 Jucharten **Wald**, eben und arrondirt. Kaufspreis 75,000 Fr. Anzahlung 10,000 Fr.

5. Ein kleines **Gut** mit bereits neuem **Haus** mit Scheune & Stallung, 2 Jucharten **Land**, nur 3000 Fr. Anzahlung 1000 Fr.

6. Dann einige kleinere und größere **Güter** von 10—40 Jucharten **Land** und theilweise auch **Wald**. Preise den Ortschaften und Verhältnissen angepasst, wovon mehrere sogar sehr billig. Anzahlungen meist günstig.

Auskunft ertheilt der Beauftragte:
Joh. Bachmann
(M 150) Olten-Hammer.

Zu verkaufen:
Ein guterhaltener fast neuer verticaler
Dampfkessel
mit **Dampfmaschine** von 7 bis 8 Pferdekräften.

Auskunft auf Anfragen unter Chiffre H 1391 Z an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich.

Candia-Weinbeeren,
neue prima Waare,
vortrefflich für Weinbereitung,
per 50 Kilo à Fr. 21. —;
unter 50 Kilo Preis etwas höher.
[90] **Rob. Widmer** in **Gränichen.**

Häusermann, Bäcker
in **Gränichen**
empfiehlt:
Schönes **Semmelbrod** à 60 Cts. per 2 Kilogr.; schönes **Weißbrod** à 50 Cts. per 2 Kilogr.; sowie stets schönes **Halbmuschbrod** à 40 Cts. per 2 Kilogr.
Brod-Ablagen werden gesucht.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
969] Obiger.

Amerikanische
Heu- & Düngergabeln
mit 4 Zinken à Fr. 2. 80.
Stählerne **Schwanenhalsschaufeln** à Fr. 2. 30,
sowie sämmtliche
landwirthschaftl. Werkzeuge
empfehlen
Gebrüder Faller — Aarau,
Kronengasse 41.

Briefmarken
kauft, verkauft und tauscht
Hans Kirchhofer,
(O 2156 L) **Lausanne.**
Preis-Courant gratis und franko.

Zu verkaufen:
Eine und zweischläfige **Betten** mit **Roßhaar- & Seegras-Matratzen** zu ganz billigen Preisen.
Höflichst empfiehlt sich
Frau **Förderer,**
878] vordere Vorstadt Aarau.

Dr. Abelis Wassersuchts-Thee
mit Gebrauchsanweisung zu beziehen bei
(H 1296 Z) **Leumann z. Tanne, Herisau.**

Thierarzt Schenker
wohnt von jetzt ab bei Herrn Willimann, Fuhrhalter
952] in **Aarau.**

„HELVETIA"
Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.
(Grundkapital: 10,000,000 Franken.)

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden** und **Blitzschlag:** häusliches Mobiliar, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Ernteerzeugnisse, Ackergeräthe, überhaupt alle bewerglichen Gegenstände.

Die Prämien sind fest, so daß **unter keinen Umständen Nachzahlungen** zu leisten sind. Die Schäden werden in liberalster Weise regulirt und Beschädigungen durch Wasser im Brandfalle ebenfalls vergütet.

Nachbenannte Agenten der Gesellschaft sind jederzeit bereit, die gewünschten Aufschlüsse zu ertheilen, unentgeltlich die Antragsformulare abzugeben und für Aufnahme der Versicherungen, Ausfertigung der Policen und Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften besorgt zu sein.

Zürich, im April 1888.

Die Generalagentur:
Dr. Hanimann-Fehr.

Herr J. Dolder, Hauptagent in Aarau.
„ Abraham Münter, Säger in Densbüren.
„ J. Brugger, Lehrer in Oberentfelden.
„ Rudolf Roth, Förster in Erlinsbach.
„ Rudolf Hächler, Lehrer in Gränichen.
„ Rudolf Wirz in Hirschthal.
„ Ad. Keppler, Oberlehrer in Muhen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen, unsern lieben Sohn und Bruder

Jakob Suter

im Alter von 17 Jahren zu sich in's bessere Jenseits abzurufen, indem er am hl. Ostertag, Abends 6½ Uhr auf dem Vierwaldstättersee bei einer Kahnfahrt von Brunnen nach Gersau auf dem Heimwege in der Nähe des ersteren Ortes, wo er vor kaum 6 Tagen in die Lehre getreten, mit 4 Kollegen verunglückt ist.

Allen denen, welche dem lieben Verstorbenen bei Lebzeiten mit Wort oder That beigestanden, sei hiemit der aufrichtigste Dank abgestattet.

Es bittet um stille Theilnahme
Kölliken, 6. April 1888.

Namens der trauernden Familie:
974] **Jakob Suter,** Sattler.

Mehrgebots-Eröffnung.
Den **Erben Maurer,** Rudolfs, Hammers in **Kirchrued,** sind geboten:

1) Auf ein **Haus** zum Abbruch **Fr. 200.**
2) Auf circa **70 Ar. Baumgarten- & Ackerland Fr. 1330.**



Mehrgebote werden entgegengenommen bei Herrn Gemeinderath **Klaus** in **Kirchrued** bis **Mittwoch den 11. d. Mts.,** Abends 8 Uhr.

976] **Schlossrued,** 3. April 1888. **R. Gloor,** Gemeindeschreiber.

Bedachungen, ächt englischer Asphalt-Dachfilz. Bedachungen, leicht, dauerhaft, billig.

Falzziegel, wetter- & frostbeständig. **Glasziegel. Dachfenster,** gußeisern, verschiedene Formate. **Abtrittseinrichtungen** in allen Preisen. **Wand-** und **Bodenplatten.**

(H 1224 Q) **Passavant-Iselin — Basel & Allschwyl.**

Zu verkaufen:
Ein **Zusammenlegtisch,** ein zweithüriger **Kasten,** ein **Rustikpult,** verschiedenes **Geschirr** und **grüne Flaschen.** [931
Nachzufragen Rain 875, Aarau.

Gestickte Spitzen & Einsätze
Vorhangstoffe-Rideaux
liefert in jedem Genre billigst & prompt das Fabrikationsgeschäft von
Ed. Lutz in Lutzenberg bei St. Gallen.
☞ Muster sende franco zur Einsicht.

Auf einer **Gemeindeschreiberei** mit **Fertigungsaktuariat** würde ein der Schule entlassener und mit guten Zeugnissen versehener Jüngling in die Lehre genommen.
Frankirte Anfragen mit Chiffre W. Z. Nr. 109 befördert die Expedition. [926

Lehrlings-Gesuch.
Ein **Knabe** rechtschaffener Eltern kann das **Schmiedehandwerk** unter günstigen Bedingungen erlernen. Eintritt sofort.
H. Weibel, Schmied
936] in Effingen.

Gesucht: Zu sofortigem Eintritt einen
Melker.
Beim Verleger zu vernehmen. [920

Lehrlings-Gesuch.
Ein der Schule entlassener, gut gewachsener, treuer und flinker **Knabe** kann bei Unterzeichnetem als **Coiffeurlehrling** unentgeldlich eintreten.
925] **Hrch. Schmid** in **Reinach.**

Unterleibskrankheiten,
Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel!
Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

Gesucht:
In ein Privathaus eine brave **Magd,** die an Ordnung und Reinlichkeit gewöhnt ist und selbständig kochen, waschen und putzen kann. Hoher Lohn und bleibende Stelle zugesichert.
Näheres beim Verleger. [938

Gesucht:
Ein treue, zuverlässige **Magd,** die etwas vom Hauswesen versteht und auf dem Lande arbeiten kann.
Eintritt sofort bei gutem Lohn.
Wo sagt die Expedition d. Blts. [879

Ein Knecht,
der gut mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß, findet einen Platz.
Nachfrage beim Verleger. [939

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem kann ein ordentlicher **Knabe** unter günstigen Bedingungen sofort in Lehre treten.
K. Scheuble, Schneidermeister
912] in Niedergösgen bei Schönenwerd.

Prüfungen der Schulen in Schöftland.
1. **Mittelschule:**
Mittwoch den 11. April,
von Morgens 7½ Uhr an.
2. **Bürgerliche Fortbildungsschule:**
Mittwoch den 11. April,
Nachmittags 1½ Uhr.
3. **Unterschule:**
Donnerstag den 12. April,
Vormittags 8 Uhr.
4. **Oberschule:**
Donnerstag den 12. April,
Nachmittags 1 Uhr
5. **Arbeitsschule:**
Montag den 16. April,
Nachmittags 1 Uhr.
6. **Bezirksschule: Mündliche Schlußprüfung:**
Freitag den 13. April,
von Morgens 7½ Uhr an.

Behörden, Eltern und Schulfreunde werden zu diesen Prüfungen gebührend eingeladen.

Aufnahmsprüfung der Bezirksschule:
Samstag, den 28. April,
Morgens 7 Uhr.

Anmeldungen mit welchen Schulzeugniß und Altersausweis mitzubringen sind, nimmt entgegen

Das Rektorat.
Schöftland, 4. April 1888. [951

Auswanderer
befördert am sichersten und billigsten!
462] **Vinzenz Ursprung** in **Herznach.**

Gesucht:
Einen intelligenten Jüngling in ein Colonialwaarengeschäft unter günstiger Bedingung.
Auskunft ertheilt
941] **Gustav Hoch,** Aarau.

5 bis 6 gute Maurer
finden sofort Arbeit bei
Arnold Thut, Maurermeister
960] in **Oberentfelden.**

Gesucht:
Eine ordnungsliebende **Magd,** die selbständig Küche, Haus und Garten besorgen kann.
Auskunft beim Verleger ds. Bl. [942

Geübte Ziegler
(Former) und sonstige solide Arbeiter finden Beschäftigung bei
Passavant-Iselin, Allschwyl
(H 1186 Q) Baselland.

Gesucht:
Eine anständige treue **Tochter** als **Kellnerin** in eine bessere Wirthschaft. Eintritt bald möglichst.
Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [933

Wagner-Lehrling.
Bei Unterzeichnetem könnte sofort ein rechtschaffener starker **Knabe** unentgeldlich in die Lehre treten.
Fehlmann, Wagner
967] in **Seon.**

Gesucht:
In die Ziegelei O.-Kulm 1 **Modler** und 1 **Lehrmeister.** [882

Bei R. Rohr, Schmied in Aarau kann ein starker **Knabe** die
Schmied-Profession
gründlich erlernen. [962

Gesucht:
Ein **junger Mann** als **Handlanger** von
Carl Wespi-Zurlinden, Hafner
914] in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.
Ein starker **Knabe** von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen den **Gärtnerberuf** erlernen bei **Sigmund Lüscher,** Handelsgärtner
843] Bad. Str., **Wiedikon** (Zürich).

Platz-Gesuch.
Ein der Schule entlassenes **Mädchen** ab dem Lande sucht bei braven Leuten einen Platz.
Auskunft ertheilt die Expedition. [923

Ein tüchtiger Jäger
und ein zuverlässiger Pferdeknecht finden sogleich dauernde Anstellung bei
Heinr. Schwarz
924] in **Laufohr.**

Gesucht.
Ein **junger Knecht.** Eintritt sofort!
965] **Brauerei Ernst-Pfisterer,** Aarau.

Bezirksschule Kölliken.
Schlußprüfung: Donnerstag 12. April.
Aufnahmsprüfung: Freitag 27. April; beide von Morgens 8 Uhr an.
970] **Das Rektorat.**

Herr **Delaquys,** Besitzer, Gründungs-Mitglied des landw. rthschaftlichen Vereins Frankreichs, sucht für die ganze Schweiz zuverlässige
Vertreter
für den **Verkauf seiner Weine.** Man schreibe ihm nach **Avignon,** Frankreich. (H 2336 X)

Man wünscht in ein Haus mit Landwirthschaftsbetrieb eine verständige, gewandte, gesunde Person, mit sanftem, bescheidenem Wesen, ernstem, religiösem Sinn, Tüchtigkeit und Selbständigkeit in der gesammten Hauswirthschaft, sowie im Pflanzen.
Anmeldungen beliebe man unter Chiffre O 7726 F zu adressiren an **Orell, Füßli & Co., Zürich.**

Bauausschreibung
über die **Maurer-, Zimmer-, Glaser- & Spenglerarbeiten** für den Umbau des Schulhauses in **Mönthal.**
Offerten hierüber laut Plan und Beschrieb werden in Einzel- oder Gesammteingaben von dem Unterzeichneten **bis 23. April** nächsthin entgegengenommen.
Mönthal, 5. April 1888.
J. Brack, Gemeindeammann,
972] Präsident der Schulpflege.

Waldpflanzen-Verkauf.
Aus der Pflanzschule der Gemeinde **Thalheim** können noch circa 3—4000 starke
Buchenpflanzen
bezogen werden.
Sich zu wenden an
J. J. Wernli, Gemeindeförster
973] in Thalheim.

Gesucht:
Eine **Marmotte** für **Tabak** und Cigarren. Wo sagt die Exped. [980

Musikalische Unterhaltung
und
Eieraufleset
auf **Rüthof**
Sonntag den 8. April 1888.
Es ladet höflichst ein
956] **Sam. Widmer,** Wirth.

Ein treuer, zuverlässiger
Schmiedgeselle
kann sofort dauernde Arbeit erhalten in der Hammerschmiede zu Rued. [971

Gesucht:
In eine Kundenmühle ein junger **Knecht,** der melken kann.
Wo sagt die Exped. ds. Blts. [983

Auf dem Bureau der allgem. aargauischen Ersparnißkasse wird ein
Lehrling
angenommen.
Anmeldungen sind mit Schulzeugnissen zu begleiten. [979

Gesucht:
Ein **Provisions-Reisender** für Cigarren & Tabak. Auskunft beim Verl.

Gärtnerlehrling.
Bei einem in seinem Fach anerkannt tüchtigen Gärtner der Centralschweiz kann ein Jüngling sogleich als Lehrling eintreten.
Lehrzeit 2½—3 Jahre. Lehrgeld nach Uebereinkunft. Frankirte Anfragen unter Chiffre O 330 befördern Orell, Füßli & Co. in Olten. (O 330)

Gesucht:
Solide Detailgeschäfte oder Hausirer
für einen **gangbaren Artikel.**
650] **Wilhelm Bachmann,**
Wädenswil.
☞ Muster stehen franko zu Diensten

Die Spar- und Creditkasse Suhrenthal in Schöftland

nimmt Gelder entgegen und verzinst dieselben:
1) **Spareinlagen** auf 30 Tage kündbar bis Fr. 1000 3¾ %.
Guthaben über 1000 Fr. 3½ %.
2) **Obligationen** auf 6 Monate kündbar 3¾ %.
Vom Gläubiger nach 3 Jahren und der Schuldnerin beliebig auf 6 Monate kündbar 4 %.
3) **Depositen 2 bis 3 %.**
4) **Conto-Corrent 3½ %.**

875] **Schöftland**, den 28. März 1888. **Die Verwaltung.**



& Blumensämereien von

Gustav Hoch,

Samenhandlung in Aarau.

Garantie für höchste Keimfähigkeit und Reinheit der Sorten.
Nach Maasgabe des Reglements der Samen-Kontrol-Station.
Preisverzeichniss auf Verlangen gratis und franco. [600

Für Landwirthe!

Wieseneggen, ganz von Schmiedeisen, oder mit gußeisernen Gliedern;
Kartoffelpflüge, dienlich z. Setzen, Hacken, Häufeln und Ausfahren;
Unterwendepflüge mit Holz- oder Eisengrindel;
Jauchepumpen mit einer Leistungsfähigkeit von 10 Liter per Hub,

offerirt unter Garantie zu billigsten Preisen
A. Siegrist, mechan. Werkstätte in **Hägendorf** bei Olten.
Inhaber von über 20 Diplomen.
Medaillen und Ehrenmeldungen von den Ausstellungen in Weinfelden, Luzern, Zürich (Landesausstellung), Neuenburg ꝛc. (Ma1366Z)

Waizenstroh liefert in Waggonladungen von 200 Ztnr. über beliebige Grenzstation zu äußerst billigen Preisen (H1019Z)
Wilh. Meyer in **Küßnacht** (Schwyz).

Zu verkaufen. Zwei zweistöckige

Wohnhäuser nebst Bescheurung

in einer gewerbreichen Ortschaft des **Suhrenthales** sind wegen Wegzug zu annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Dieselben eignen sich besonders für **Handwerker** oder **Gewerbetreibende.**
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [886

Vortheilhafte Weinofferte.

Weiße Italiener & Ungarn, 35-60 Cts. per L.
Rothe Italiener & Tyroler, 40-80 " " "
empfiehlt in reinen Qualitäten
355] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich unter bester Verdankung des ihm bisher von seinen verehrten Gönnern von **Kulm & Umgebung** in so hohem Maße bewiesenen Zutrauens, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß er mit 28. März die bisher von der Erbschaft Mauch zur Sonne in Kulm miethweise innegehabte Metzgerei verläßt, um seinen]

Neubau oben im Dorfe Unterkulm

zu beziehen. Es ist in demselben sowohl das Verkaufsmagazin, als das Schlachtlokal auf das Bequemste, und den modernen Anforderungen entsprechend eingerichtet und glaube ich meine werthe Kundsame in jeder Hinsicht auf's Beste bedienen zu können.
Ich rufe bei diesem Anlasse einem Ehrenden Publikum in empfehlende Erinnerung, meine

Fleisch- & Wurstwaaren aller Art

in prima Qualität zu billigen Preisen und bei coulanter Bedienung.
Kulm, 23. März 1888.
892] **Hrch. Merz, Metzger.**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz!

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen,** Gegründet 1866.
Thun & Langnau.

Versende **franko, gut verpackt,** durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme ein **zweischläfiges Deckbett** mit bester Fassi und 7 Pfund chinesischen Flaumfedern (Rupf), beste Sorte à Fr. 22, mit großem **Hauptkissen** à Fr. 30. **Zweischläfige Flaumdeckbett** mit 5 Pfund sehr feinem Flaum à Fr. 31.
Größtes Matratzen-Lager auf alle Maaß.
Preisliste zu Diensten. [226

Zu vermiethen: Eine schöne heiter

Wohnung,

bestehend in 3 Zimmern sammt Zubehörde, in der Nähe von Aarau.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [383

Eingesandt.

Da ich durch mein langjähriges Magenleiden meinem Berufe nicht mehr nachgehen konnte, alle ärztliche Hülfe umsonst war, wandte ich mich im Winter 1879 an Herr Popp in Heide, dessen Pulver so schnell wirkte, daß ich nach einer mehrwöchigen Kur meinem Berufe wiedergegeben war u. s. w. Möchte daher Jedermann in derartigen Leiden Herrn Popp unbedingtes Vertrauen schenken und zunächst die Schrift

Magen-Darmkatarrh,

welche gegen Vergütung von 30 Rp. von
J. J. F. Popp's Poliklinik
verabfolgt wird, begehren.
Gottlieb Schmid, Schiffmann
Kesweil, Kt. Thurgau (Schweiz.)
Die Aechtheit vorstehender Unterschrift bezeugt
J. Baget, Gemeinde-Ammann.

Schuhwaaren-Lager

in großer Auswahl.

Militärschuhe	Fr.	11. —
Faltenstiefel	"	17. —
Kalblederne Stiefel	"	13. 50
Rindlederne "	"	12. —
Mannsschuhe, kalblederne	"	8. —
" rindlederne	"	7. 50
Knabenschuhe, große	"	5. 50
" kleinere	"	5. —
Mannebottinen	"	10. —
Frauenbottinen	"	7. 50
" leichte	"	6. 50
Frauen-Schnürstiefel	"	6. 50
Töchterstiefel	"	5. 50
Knöpfstiefeli	"	5. 40
Kinderschuhe, feine	"	2. 50
" ordinäre	"	2. 20

Verschiedene Sorten Pantoffeln.
Für gute Waare wird garantirt!
610] **Müller,** Krämer in Herznach.

Die Selbsthilfe.

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst, Homöopath, Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Nähmaschinen

für **Hand- & Fußbetrieb,** neuester Construktion, aus den berühmtesten Fabriken liefert mit **mehrjähriger Garantie billigst**
A. Walther-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung, Aarau.
NB. Reparaturen aller Maschinen!

Bruchleiden.

515] **Zeugniß.**

Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus! Ich bin mit dem Resultate der Kur sehr zufrieden. Der Bruch ist, dank Ihrer ausgezeichneten Bandage, trotz schwerer Arbeit, nicht ein einziges Mal mehr ausgetreten. Ich sehe mich auf dem besten Wege, durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Arzneien von meinem 30-jährigen Hodensack- resp. Leistenbruche geheilt zu werden, so daß ich keiner Bandage mehr bedarf. Mögen alle Bruchleidende sich an Sie wenden und sich die von Ihnen gratis erhältliche, belehrende Broschüre über Bruchleiden schicken lassen. Achtungsvoll! A. G. Keine Geheimmittel! Man adressire: „An die **Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus**".

Gesucht.

Eine kleine Familie des Kantons Neuenburg wünscht eine junge **Tochter** oder einen **Knaben** als **Pensionäre.** Sekundarschule im Orte. Preis billig. Eintritt auf Wunsch sofort.
Gefl. Offerten unter Chiffre E 521 an die Expedition ds. Blts. [922

Auf Anfang des Schuljahres **Kost** und freundliches **Logis** für **1—2 Schüler.** (Familienleben), bei
Frau Bührer-Eidemann,
932] Rain 875, Aarau.

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 3. April. 1888.

Erdäpfel galten per 100 **Kilogr.** Fr. 5. 30 bis 0. —. **Aepfel** per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, **Birnen** Fr. 0. 00 — 0. 00. **Kabis und Köhli** per Kopf 00 — 00 Rp. **Bauernanken** in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. **Vorbruchanken** Fr. 2. 10 — 2. 20. **Eier** per Stück 5 — 06 **Cts.** **Saugkälber** per Stück Fr. 7. bis 17. —, **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 0. 86 — 1. 00, **fette Schweine** Fr. 0. 86 bis 1. 00, — **Faselschweine** Fr. 15. 00 — 60 das Stück, **fette Schafe** per Kilo 50 — 60 Ct., **Rindfleisch** Fr. 0. 00 bis 1. 20, **Kalbfleisch** Fr. 1. 60, — 0 **Speck** Fr. 1 60 bis 1. 60. **Brodmehl** 24 — 33. **Semmelmehl** 36 — 38 **Ct.** per Kilogr. **Korn** per 100 Kilogr. Fr. 14. 00 bis 15. —, **Weizen** Fr. 19. — bis 22. —, **Roggen** Fr. 14. — 15 00. **Hafer** Fr. 18. — bis 19. — **Maiskorn** Fr. 18. 00 bis 19. 00, **Maismehl** Fr. 19. 00 bis 20. 00. **Krüsch** per 100 **Kilogr.** Fr. 10 00 bis 11. 00, **Futtermehl** Fr. 19 00 — bis 20. 00.

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele an der Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.
Verkauf und Versandt nur in gesiegelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.
Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die
(H681Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

Knaben-Anzüge

für das Alter von 2½—9 Jahren in **geschmackvoller Ausstattung,** sowie auch in einfachen Sorten.

Burschen-Anzüge

für das Alter von 10 bis 16 Jahren

Fr. 20 bis 50

in soliden Stoffen und reichhaltiger Auswahl empfiehlt

Ackermann-Buser
679] vordere Vorstadt, **Aarau.**

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt wegen Wegzug **Dienstag den 10. April** künftig, Vormittags 8 Uhr, an öffentliche Verkaufssteigerung seine sämmtliche landwirthschaftliche **Fahrhabe,** worunter namentlich: 3 **Kühe,** 1 nähiges **Rind,** 1 **Ochs** und 2 **Rinder,** 1 **Mastschwein, Wägen, Pflug,** sowie andere **Acker-** und **Feldgeräthe.**
Schloßrued, 2. April 1888. **Joh. Steiner,** Pächter. [905

Zur gefl. Notiznahme!

Hiermit beehre ich mich, die ergebene Mittheilung zu machen, daß sich mein hiesiges Geschäft von heute an

nur noch am Graben

befindet und mache zugleich darauf aufmerksam,

daß ich daselbst eine weit größere Auswahl sämmtlicher Artikel halten werde,

und lasse anbei davon einen Theil meines Preis-Courants folgen:

Baumwolltuch ¾ roh	Fr. - 10 Cts.		**Beige** reinwollen 105 Cm.	Fr. - 90 Cts.
" gebl.	" - 15 "		**Juponsstoffe** 60 Cm.	" - 35 "
Kölsch 10/4	" - 60 "		**Indienne**	" - 17 "
Shipper 65 Cm.	" - 60 "		**Tuch & Bouksking** 130 Cm. breit	" 2. 50 "
Halblein ¾	" 2. 10 "		**Kleiderstoffe** halbwollene solide Stoffe, 100 Cm. oder ¾ breit	" - 55 "
Handtuch leinen	" - 20 "			
Merinos nur gute Qualt.	" 1. — "			
Cachemire dto.	" 1. 20 "			

Diese, sowie eine große Anzahl unbenannter Artikel erlasse zu wirklichen Favorpreisen. Hochachtungsvoll
Aarau, 1. Februar 1888. [834

Adolf Dreifuss,
Französische Waarenhalle,
Graben — Aarau — Graben.

Bitte, genau auf meine Annonce und Adresse zu achten!



Feste, aber reelle Preise!

V. Sernatinger,
Hut-, Mützen- & Pelzwaarengeschäft,
AARAU.

Stets Eingang sämmtlicher Neuheiten!

Für kommende Saison empfehle meine fast unübertreffliche Auswahl aller in dieses Fach einschlagenden Artikel. Durch große, vortheilhafte und direkte Einkäufe bin ich im Stande, folgende Preise zu notiren:
Schwarze Confirmanden-Hüte in verschieden. Formen von **Fr. 2.** — an.
Große breitrandige Hüte, sehr stark und kräftig von **Fr. 3.** — an.
Eine Parthie **steife Hüte** zu **Fr. 1.** und **Fr. 1. 50.**
Schöne steife Hüte von **Fr. 2. 50** an.
Haute nouveauté von **Fr. 7. 50** an.
Reparaturen jeder Art prompt und billigst. [444

Baumwollstrickgarne und Vigogne

empfiehlt in größter Auswahl und zu billigsten Preisen
561] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Billig!!!

Eine schöne Auswahl Cretonne, Percale, Indienne-Resten

(806) empfiehlt **F. Andres,** Ziegelrain 709, **Aarau.**

Nro. 29. 1888.

Aarau, Mittwoch, 11. April.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Aus der Festrede

des Herrn Landammann E. Blumer an der Näfelser Schlachtfeier.

Nach der Schilderung der Schlacht sagte der Redner: „Gewaltige Veränderungen haben sich im Laufe der Jahrhunderte vollzogen. Noch stehen zwar die gigantischen Zeugen jener blutigen Ereignisse. Geblieben ist wohl auch die gesunde, frische Luft der Alpenregion und geblieben im Wesen und Denken des Volkes gar Manches, das von Geschlecht zu Geschlecht sich erbt und das die Schelle Erde, der wir zugehören, niemals verleugnen kann. Aber zumal das Tal ist doch ganz verändert. Statt einem Völklein von armen Hirten, die in zerstreuten Hütten oder in kleinern Weilern wohnten, ist das Tal heute besäet mit schmucken Dörfern, die Fortschritte der Kultur haben hier früh Einzug gehalten und sich auch die Kräfte der Natur dienstbar gemacht. Die Humanität trug hier seit Langem reiche Blüten, und bietet uns die Gegenwart noch gar viele Lichtpunkte, welche die damalige Zeit nicht in diesem Maße kannte. Aber den besten Wegweiser in die Zukunft für das Leben des Einzelnen, für die Entwicklung des geliebten Landes Glarus, wie auch der gesamten Eidgenossenschaft finden wir immer noch in jener großen Zeit und jenem großen Geschlecht, deren Andenken wir heute feiern. Jene Zeit und jenes Geschlecht haben eine feste, sichere Grundlage geschaffen, auf welcher alle kommenden Geschlechter, je den Bedürfnissen ihrer Zeit wieder entsprechend, auf- und ausbauen können.

Unsere Generation ist wohl reicher an Gütern der Erde als unsere Vorfahren, aber schwerlich glücklicher. Die bürgerlichen Tugenden der Väter, die Einfachheit, Genügsamkeit, Biederkeit, der wahre, gerade, lautere Sinn, die unwandelbare Pflicht- und Ueberzeugungstreue, sie sollen jedem von uns heute noch als leuchtendes Vorbild dienen. Sie bilden den sicheren Fels in Familie und Staat. Diese sittliche Wehre darf nie wanken; eine reiche Charakterbildung des Volkes ist in Zeiten des Friedens, aber auch dann, wenn uns je wieder eine große Stunde nahen sollte, das wertvollste Gut, das wir besitzen können. Sorget, ihr Väter, sorget, ihr Mütter, für ein im Gottvertrauen aufwachsendes Geschlecht, sorget für ideale Güter, pfleget ideelle Genüsse, so werdet ihr die innere Rüstung unserer Heldenahnen tragen, die unbesiegbar ist. Durchgeht die Geschichte aller Länder und Zeiten, ihr werdet kein mutigeres, tapferes, freiheitliebenderes, glücklicheres Volk finden, als die alten Eidgenossen; die Krone der Gewaltigsten der Erde erbeten vor ihnen, so lange sie jenen Tugenden treu blieben, so lange ihre Sitten einfach und so lange ihre Kriege nur der Freiheit und der Verteidigung des heimischen Herdes galten. Andere Völker hatten größere Schlachten, ruhmreicher als Näfels ist wohl keine, nicht nur weil das Ziel des Kampfes, für sich und ihre Nachkommen in Frieden und Freiheit zu leben, hoch und edel war, nicht nur weil die Schlacht selbst glorreich geschlagen wurde, sondern weil unsere Helden die Kraft zu diesem Kampfe nur finden konnten in einem Adel der Gesinnung, wie ihn kein Adelsbrief enthalten. Möge diese Wurzel der Kraft niemals alt und mürbe werden, sondern sich jedes Jahr verjüngen, einen kräftigen Stamm, Blätter, Blüten und Früchte zu Tage fördern, welche erkennen lassen, daß wir würdige Söhne ruhmvoller Ahnen sind.

Glarner, Eidgenossen!

Es giebt wohl kaum ein zweites Staatswesen, das dem einzelnen Bürger so viele Freiheiten gewährt, als unser Kanton. Jeder Landmann hat noch wie vor 500 Jahren an freier Landsgemeinde das Recht, zu mindern und zu mehren, mitzuraten und mitzutaten; der Entscheid der Landsgemeinde ist oberstes unantastbares Gesetz; hat sie gesprochen, so verstummt jeder Widerstreit der Meinungen. Glarus ist deshalb nicht zurückgeblieben, wenn das Recht der Gesetzgebung auch nicht durch einzelne Auserwählte, sondern durch das ganze Volk ausgeübt wurde. Die Volksherrschaft hat hier eine lange Probe innerer Kraft abgelegt, welche uns die beruhigende Gewißheit giebt, daß auch unsere Nachkommen demselben demokratischen Geiste huldigen werden, welcher die Grundlage unseres Gemeinwesens bildet. Freuen wir uns, daß dem Lande schon lange alle religiösen Zwistigkeiten und Kämpfe, sowie auch tiefe politische Parteiungen, welche ein kleines Staatswesen zersetzen, ferngeblieben sind . . .

Verhehlen wir uns nicht, daß die größere und schwerere Arbeit, der Ausbau der neuen Formen, noch bevorsteht; die Anforderungen an den Staat, die Pflichten des Staates sind auf allen Gebieten größere geworden, und wir werden die hohe, ehrenvolle Aufgabe auch nicht ohne Opfer erfüllen können. Nicht die Staatsformen allein machen ein Volk groß und glücklich, sondern vielmehr der Geist, der die Formen beseelt. Der Geist ist's, der lebendig macht. Auch die Aufgaben des Friedens und in kleinen Verhältnissen erfordern Mut, Tapferkeit, Hingebung und Liebe. Zumal das Streben für Besserstellung der tieferen Volksschichten, für vermehrte Volksbildung und vor allem für Hülfe überall da, wo Not und Armut herrscht, sei uns heilig . . .

Glarner, Eidgenossen!

Mit ungeteilter Freude und Stolz dürfen wir auf die jetzige Gestaltung des Bundes blicken; kaum je zuvor ist derselbe nach außen und nach innen so einig, so stark, so werktätig und hülfsbereit, so geachtet dagestanden als gerade heute. Aber auch da darf es kein Stillestehen geben, zumal die Kantone zur Lösung vieler großer Aufgaben der Zeit zu klein sind, und die kräftigere und mächtigere Hand des Bundes gerade auf solchen Gebieten zu wirken berufen ist, welche vielfach erst in der Entwicklung begriffen sind. Begrüßen wir namentlich die Anhandnahme von Fragen wirtschaftlicher Natur; schon jetzt können wir beobachten, daß dadurch heftige politische und religiöse Gegensätze gemildert und in den Hintergrund gedrängt worden sind. Wenn übrigens hie und da die Wogen politischen Lebens in der Eidgenossenschaft auch noch etwas hoch gehen, wenn die in der Natur des Menschen begründete Vorliebe für das Alte oder für das Neue auch bei uns ihre Furchen gräbt, und manche Errungenschaften erst nach langen, ernsten und großen Kämpfen zu Stande kommen, so liegt in dieser allmäligen Entwicklung an sich noch kein ungesunder Zug. Anhänglichkeit und Fortschritt, sorgsames Abwägen und kühnes Ergreifen haben ihre Berechtigung. So lange nur die Vaterlandsliebe Alle beherrscht, so lange wir das Gute und Richtige verwenden, von welcher Seite es auch kommen mag, so lange wir das Wohl des Ganzen über die Einzelinteressen stellen, so lange wird diese Verschiedenheit der Anschauungen den Bund der Eidgenossen nicht schwächen, und vorwärts, vorwärts wird das Ganze doch immer drängen . . .

Die innere Stärke unseres Bundesstaates wird sich nirgends besser erproben können, als bei der Lösung sozialer Fragen. Unzweifelhaft stehen in großen Ländern gewaltige Stürme bevor, und wenn auch sonst aus Stürmen, die über die Völker ergehen, Licht hervorzubrechen pflegt, so wollen wir uns doch glücklich schätzen, wenn es bei unsern freiheitlichen Institutionen gelingt, dem Ziele allmälig und auf friedlichem Wege näher zu kommen.

Nicht ohne hohe Befriedigung betrachten wir auch die äußere Stärke der Eidgenossenschaft. Der Bund verfügt heute uneingeschränkt über die Wehrkraft des Landes, jede Stärkung derselben ist vom gesamten Schweizervolke mit patriotischer Begeisterung begrüßt worden. Für die Rüstung, für die Unabhängigkeit, für Freiheit und Ehre war unsern Helden von Näfels kein Opfer zu groß, sie sollen es auch uns nicht sein. Denn wir wissen ja wohl, daß das Selbstbestimmungsrecht der Völker auch heute noch nicht anerkannt wird, daß uns die geschriebenen Verträge nicht viel nützen, daß wir bauen und trauen müssen auf die eigene Kraft. Alle nach Freiheit strebenden Nationen schauen bewundernd auf diese Völkerschaften am Nordabhang der Alpen, die Ordnung mit Freiheit zu verbinden gewußt; wir wünschen diese Grundlagen unseres Staates auch fortan aufrecht zu erhalten, auch fortan biete unser Boden ein Asyl jedem politisch Verfolgten. Freilich wollen wir in unserm Lande keine Verschwörung dulden, aber auch jede unberechtigte Einmischung in unsere innern Angelegenheiten in so männlicher, würdiger Art zurückweisen, wie unsere Väter es getan hätten.

Weit furchtbarer als zu irgend einer frühern Epoche sind die Heeressäulen, welche die europäischen Großstaaten in die Linie zu stellen vermögen, und es scheint oft, als ob es nur eines Funkens bedürfte, um einen Brand zu entfachen, wie die Erde noch keinen zuvor gesehen. Wir Schweizer begehren nichts anderes, als in Frieden zu genießen, was uns von Rechtswegen gehört. Sollte uns aber eines Tages unser gutes Recht allein nicht zu schützen vermögen, ertönen wieder die Sturmglocken in diesen Tälern, dann machen wir uns begeistert auf aus jeder Hütte des Schweizervolkes, wie unsere Ahnen Gut und Blut für unsere Ehre und Freiheit zu opfern, unsere Seelen Gott, unsere Leiber den Feinden. Geloben wir in dieser feierlichen Stunde dem Vaterland aufs neue Treue, sammeln wir uns, schließen wir enger den Bund, damit wir in jeder Stunde der Anfechtung gewappnet seien. So wollen wir im Vertrauen auf Gott und unsere Kraft der Zukunft entgegengehen . . . .

Schweiz.

— **Presse.** Hr. Dr. Elias Hafter in Frauenfeld, Präsident des schweiz. Aerztevereins, ist an Stelle des verstorbenen Dr. Baader in Basel als Redaktor in das „Korrespondenzblatt für Schweizer Aerzte“ eingetreten.

— **Die Ueberproduktion** macht sich neuestens auf dem Gebiete der reformirten Theologie geltend. Im Monat März haben 21 Theologen des Konkordatsgebietes das erste sogen. propädeutische Examen bestanden und 19 andere stehen an der Schwelle des gleich nach Ostern stattfindenden zweiten Examens.

— **Postwesen.** Die Oberpostdirektion macht darauf aufmerksam, daß den schweizerischen Poststellen die Aufnahme, respektive die Instruktion von Privatlehrlingen seit einiger Zeit untersagt ist.

— **Landwirtschaftliches Situationsbild.** „Olt. Wochenbl.“ schreibt: „Nun sollt' es genug sein des grausamen Spiels! Bald Mitte April und noch immer Schnee auf den Matten. Dafür aber sind die Heubühnen ein „leerer Wahn“ geworden. Nur mit Sorgen schaut der Bauer den kommenden Tagen entgegen und des Dichters Ruf: Es muß doch Frühling werden! verursacht bei ihm die bittere Frage: Schon recht! aber wann? Der Heumangel macht sich immer mehr geltend und noch ist eben keine Aussicht, daß die nächsten Wochen ihn durch den ersten Graswuchs heben. Allein auch in diesen Tagen der Futternot wird der Landwirt gut tun, mit allen Mitteln sein Vieh vor Hunger zu schützen. Leidet es unter diesem, läßt er seine Stalltiere jetzt zu sehr abmagern, so wird ihm mehr als die erste Hälfte Sommer drauf gehen, bis sein Vieh wieder allseitig dem Futter entsprechend „angehirtet“ und ertragsfähig gemacht ist. Man vermeide also soweit nur immer möglich einen zu starken körperlichen Rückgang, um späterm, noch größerm Schaden auszuweichen.

Die Bäume, soweit sie bis heute durch ihre Knospen die Zukunft weissagen lassen, sehen nicht gerade „magerjährlich“ aus; die Frucht steht schön da, kräftig und gesund und es scheint ihr der lange, böse Winter nicht gerade viel Wehes getan zu haben.

In die Feldarbeiten bringt dieses winterliche Frühlingswetter die größte Verzögerung; kommt nun einmal — und einmal wird er eben doch kommen — der warme Sonnenschein, so weiß der Landwirt nicht, wo wehren: Alles sollte aufeinmal gemacht sein: gedüngt, geackert, gesetzt, gesäet, geegget werden. Nur sind noch 2½ Monat bis zum längsten Tage und die Zeit der Saat und des Pflanzens ist gar kurz geworden. Wir könnten dem Landwirte nun wohl noch zurufen: Nur die Hoffnung festgehalten! aber wir wollen dem Bauer lieber einmal sagen: „Glaub' nicht an ein prophezeites 65er Jahr bis am Martinstag und lehr dich tüchtig vor, du gehst sicherer!“

— **Künstliche Fischzucht.** Im Jahre 1886/87 wurden 9,607,738 Fischchen erbrütet und zwar insbesondere Felchen, Fluß- und Bachforellen, dann Seeforellen, Röthel, Lachse, Aeschen &c.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 10. April. Die Sanitätsdirektion legt zum Zwecke der Vollziehung eines großrätlichen Auftrages vom 12. Juli 1887 einen Gesetzesvorschlag über Aufhebung des Ausnahmegesetzes vom 13. Nov. 1885 betreffend das Viehschlachten der aarg. Israeliten vor. Vor Eintreten auf diesen Gesetzesvorschlag und anknüpfend an eine bereits mit dem Bundesrat gewechselte bezügliche Korrespondenz wird beschlossen, die letztere Behörde um einen förmlichen Entscheid darüber anzugehen, ob der Bund das Vieh-Schächten der Juden als religiöse Angelegenheit oder lediglich als Polizeisache auffasse und ob daher gegen ein eventuelles allgemeines Schächteverbot vom Standpunkte des Art. 49 der Bundesverfassung aus Einwendungen zu gewärtigen seien oder nicht?

Dem Hrn. Bezirksarzt Dr. Peyer in Lenzburg, welcher unsern Kanton zu verlassen gedenkt, wird die nachgesuchte Entlassung in Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende dies Monats erteilt.

Ein zwischen der adm. Direktion der Krankenanstalt und dem allgemeinen Krankenverein Oberflachs abgeschlossener Verpflegungsvertrag im Sinne von § 10 des Anstaltsdekrets erhält die regierungsrätliche Genehmigung.

Das neue Reglement der Gemeinde Rüfenach wird ohne Bemerkung genehmigt.

— **An den Landsturm** — richtet „Zofinger Tagblatt“ die Bitte, sich fleißig in Handhabung der Waffe zu üben. Die Gelegenheit ist günstig, die Eidgenossenschaft stellt die Waffen unentgeltlich zur Verfügung, die freiwilligen Schießvereine öffnen ihre Pforten auch dem Nichtmilitär mit Vergnügen: „Also denn, Füsiliere und Schützen des Landsturmes, wacker zugegriffen! Zeiget Euch würdig der Hoffnung, welche das Vaterland auf Euch setzt, indem es Euch in die Reihen des Volksheeres stellt, in der Erwartung, dadurch eine den einexerzierten Truppen qualitativ annähernd gleichwertige Mehrung der Wehrkraft zu erhalten!“

— **Ein Jammerbild.** Die Basler Polizei hat letzter Tage zum dritten Mal einen Knaben von 13 Jahren, der aargauischer Herkunft ist, wegen Bettels und Landstreicherei aufgegriffen. Der Vater des armen Kindes sei in der Irrenanstalt versorgt — und die Stiefmutter habe es schnöde verlassen. Die Heimatgemeinde wird sich nun des Armen hoffentlich wohl angenommen haben.

— **Bezirk Baden.** In Oetlikon starb ein auch in weitern Kreisen bekannter und geachteter Mann: Herr Mechaniker Johannes Groß von Otelfingen. Der Verstorbene war einer jener „Selbstgemachten“, die leider immer seltener werden. Obwohl ihm nur vergönnt war, Primarschulunterricht zu genießen und eine sehr einfache Lehre durchzumachen, hatte er es durch Selbststudium und nimmermüden Schaffenstrieb dazu gebracht, sich als Verfertiger von Feuerspritzen und anderer, namentlich landwirtschaftlicher Maschinen einen Namen zu erwerben, der bis hinauf in die entlegenen Täler Rhätiens gedrungen war.

— **Baden.** Die gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks tagte am Sonntag in Nußbaumen und verhandelte über die Naturalverpflegung armer Durchreisender und die Verwendung des Alkoholzehntels. Die Einführung der ersteren im Bezirk wurde beschlossen. Aus dem Alkoholzehntel will Herr Fürsprech Lehner der arbeitenden Bevölkerung mit einer bessern Nahrung unter die Arme greifen.

— **Brugg.** Eine fröhliche Gesellschaft von hier, die am Ostermontag einen Krautwähenausflug nach Klingnau unternahm, hat erfahren, daß mit den Hutten nicht zu spaßen ist. Die Klingnauer tragen den Spottnamen „Hutten“. Ganz unbewußt, denn kein Mensch von der Brugger Gesellschaft habe in dem folgenden Spaß eine Provokation erblickt, nahm einer von der Brugger Gesellschaft einem kleinen Mannli seine Hutte ab, mit dem Vorschlag, ihn in derselben durch das Städtchen zu tragen. Gesagt — getan. Die Klingnauer wollten sich nicht foppen lassen. Radthums! war da unten der „Horus“ aufgeboten und die Besucher merkten zu ihrer nicht gerade angenehmen Ueberraschung, daß die Jungmannschaft von Klingnau sich postirte und eine polizeiwidrige Haltung annahm. Die Brugger aber zogen die Segel ein und dampften schon mit dem nächsten Zug davon.

— **Schöftland.** (Korresp.) Der hiesige Männerchor wird am nächsten Sonntag Nachmittag den 15. d. im Festsaal der Bierbrauerei Maurer ein Konzert geben, verbunden mit theatralischen Vorstellungen. Wie aus dem reichhaltigen Programm zu schließen ist, so dürften dem Konzert besuchenden Publikum einige genußreiche Stunden geboten werden, wofür die guten Kräfte, die der Verein besitzt, bürgen.

Kantone.

— Basel. Das revidierte Steuergesetz enthält folgende auf die Einkommens- und Erwerbssteuer bezügliche Bestimmungen:

„Von der Einkommens- und Erwerbsteuer sind befreit: 1. Personen ledigen Standes, wenn ihr Einkommen im betreffenden Jahre 1200 Fr. nicht übersteigt; 2. Verheiratete, welche eigenen Haushalt führen, und Witwer, welche mit unerwachsenen Kindern in gemeinsamem Haushalte leben, wenn ihr Einkommen im betreffenden Jahre 1500 Fr. nicht übersteigt; 3. Witwen, welche mit unerwachsenen Kindern in gemeinsamem Haushalte leben, wenn ihr Einkommen im betreffenden Jahre 1800 Fr. nicht übersteigt; 4. Weibliche Dienstboten, welche im Haushalte ihrer Dienstherrschaft leben; 5. Almosengenössige.

Eine feste Steuer von 8 Fr. bezahlen: a) Personen ledigen Standes bei einem Einkommen von über 1200 Fr. bis 1500 Fr. b) Verheiratete, welche eigenen Haushalt führen, und Witwer, welche mit unerwachsenen Kindern in gemeinsamem Haushalte leben, bei einem Einkommen von über 1500 Fr. bis 1800 Fr. c) Witwen, welche mit unerwachsenen Kindern in gemeinsamem Haushalte leben, bei einem Einkommen von über 1800 Fr. bis 2400 Fr.

Eine feste Steuer von 15 Fr. bezahlen: a) Personen ledigen Standes bei einem Einkommen von über 1500 Fr. bis 1800 Fr. b) Verheiratete, welche eigenen Haushalt führen, und Witwer, welche mit unerwachsenen Kindern in gemeinsamem Haushalte leben, bei einem Einkommen von über 1800 Fr. bis 2400 Fr."

Bern. Im Grimselhospiz, 1874 Meter über Meer, seien zwei Knechte seit dem 13. Januar von jeglichem Verkehr mit der übrigen Welt abgeschnitten.

— Münsterbau. Nachdem die Untersuchungen des Ulmer Dombaumeisters für eine richtige Ausführung des Münsterausbaues ein günstiges Resultat ergeben und die vielfachen gegenteiligen Befürchtungen gehoben haben, hält man den Ausbau für finanziell gesichert. Insbesondere hofft man nunmehr auf bedeutende Beiträge der Zünfte.

— Volapük. Der Sekretär des Gemeinde- und Kirchenwesens von Bern hat sich als neuer Ortograph bereits einen Namen gemacht. Er schreibe u. A. statt Coiffeur: „Quaför".

Obwalden. In Sarnen starb der bischöfliche Kommissar Dillier, geboren 1801, ein kluger und würdiger Priester aus der alten Solothurner Schule. Sein mutmaßlicher Nachfolger wird Herr Pfarrer von Ah in Kerns sein.

Schwyz. „Es muß einer," sagt der „Bote der Urschweiz", „nicht gerade ein Weiser sein, um in unserer Strafanstalt ein Türli zu finden, durch das er entweichen kann. Mit Rücksicht auf das beschämende Gefühl, das jeden Schwyzer ergreifen muß, wenn er den Kanton Schwyz wieder um des Zuchthauses willen durch alle Blätter geschleift sieht, darf man doch ernstlich fragen, wie der Kantonsrat den Antrag des Hrn. Adelrich Benziger auf Anlegung eines Zuchthausbau-Fonds verwerfen konnte. Ein eidgenössisches Strafrecht will man nicht, aber den heillosen Zustand unserer Strafjustiz endlich beseitigen oder doch verbessern, das will man auch nicht!"

— Der Gemeinderat von Schwyz soll beschlossen haben, den Sängern trotz des Verbotes der bischöflichen Kurie, die Kirche behufs Abhaltung des kantonalen Sängerfestes zur Verfügung zu stellen. Das wäre einmal eine Tat.

Solothurn. Die Bankfünder Sieber & Comp. kommen nächste Woche endlich vor das Schwurgericht. Die Zeugen sind auf Donnerstag den 19. April geladen. Die Angeklagten sitzen dann gerade ein Jahr weniger 5 Tage in Untersuchungshaft. Prompte Justiz.

— Am 16., 17. und 18. April wird in Hägendorf ein Baumwärterkurs und am 19., 20. und 21. April in Olten ein Gemüsebaukurs abgehalten. Für beide Kurse ist ein dreitägiger Nachkurs im Herbst vorgesehen. Anmeldungen für diese Kurse sind bis 14. April an den Vereinsaktuar, B. Zeltner, Lehrer in Olten zu richten.

Schaffhausen. In der „Klettgauer-Ztg." wird den Weinbauern angeraten, den Weinhandel selbst in die Hand zu nehmen und genossenschaftlich zu betreiben. Der Profit der Händler käme so den Produzenten zu gut und diese überhaupt eher zu ihrer Sache, und die Konsumenten erhielten nur reine Waare.

Tessin. Vögelimörder. Im Kanton Tessin findet, ungeachtet eidgenössischer Mahnung und dem Vogelschutzgesetze zum Trotze die Verfolgung der nützlichen Vögel immer noch in großartigem Umfange statt, hauptsächlich mit Schlingen und Fallen. Die Tessiner Regierung tut nichts, wie der Bundesrat klagt, um dem Gesetze Nachachtung zu verschaffen und die Polizeiorgane tun nicht mehr. Wenn's sonst den tessinischen Regierenden in den Kram paßt, dann rufen sie mit Vorliebe eidg. Gesetze an und spielen sich als deren strikte Beobachter aus, aber einem Skandal, wie dem vorliegenden, ein Ende machen und das Bundesgesetz anwenden, das täten sie beileibe nicht, es könnte ja ihrer Popularität etwas Eintrag tun und bei den Wahlen schaden.

Waadt. Bestrafte Barbarei. Das Strafgericht in Yverdon verurteilte einen gewissen Devrex, der sein wenig Monate altes Kind so mißhandelt hatte, daß es starb, zu 18 Jahren Gefängnis, zum Entzug der bürgerlichen Rechte auf Lebenszeit und der väterlichen Gewalt (er besitze nämlich noch ein anderes Kind) auf 20 Jahre und zu den Gerichtskosten.

Zürich. Letzter Tage wurden dem Posthalter Schwarz in Wiesendangen aus einem verschlossenen Sekretär Fr. 1100 entwendet. Der Sekretär wurde mit Nachschlüsseln geöffnet. Die Diebe sind entwischt.

Ausland.

Deutschland. Fürst Bismarck hat bekanntlich in seiner großen Rede vor dem Reichstag sich in die Brust geworfen und gesagt: „Wir Deutsche fürchten nur Gott, sonst Niemand!" Daß er nun die Liebe der ältesten Kaiserstochter der Furcht vor dem russischen Zar opfert, ist ein jämmerliches Bild der behaupteten Stärke. Es nimmt uns nur wunder, wie lange die Deutschen einer solchen Politik noch zujubeln mögen.

— Sie haben ihm abgewunken, dem Battenberger nämlich. Die offiziöse „Norddeutsche" sagt, es seien die erneuten Bemühungen Alexanders erfolglos geblieben und schon deshalb Anlässe zu einem geheimen Konflikt nicht mehr vorhanden. Von einer Demission des Reichskanzlers sei nun keine Rede mehr.

— Wassernot in Posen. Von dem Warthestrom sind mehr als 10 Quadratmeilen mit einigen 80 Ortschaften unter Wasser gesetzt und 8000 Personen in der Stadt Posen aus ihren Wohnungen vertrieben worden; zahlreiche Häuser sind in der Stadt Schneidemühl und anderwärts eingestürzt und 900 Personen obdachlos geworden, Unglücks- und Todesfälle an manchen Orten eingetreten. Nur schnellste und allseitige Hülfe vermag der hereingebrochenen Not zu steuern; tausende dem Mangel preisgegebene Familien erwarten die Mittel zu ihrer Erhaltung von den Spenden werktätiger Nächstenliebe.

— Denkmalwut. Während in den Elbe- und Weichselniederungen unsägliches Elend herrscht, das man mit Beiträgen mildern könnte, studiren die Herren Deutschen in den Städten und Städtlein daran herum, wie und wo dem verstorbenen Kaiser Wilhelm Denkmäler von Stein und Erz erstellt werden könnten. Da selbst Städte dritten Ranges, wie Riesa (6500 Einwohner), Werdau (13,500 E.) und Crimmitschau (19,000 E.) dem Kaiser Wilhelm ein Denkmal setzen wollen, dürften in den nächsten Jahren über 100 Denkmäler errichtet werden. In jüngster Zeit hat auch Göppingen am Fuße des Hohenstaufen beschlossen, für die Errichtung eines monumentalen Nationaldenkmals auf diesem Berge mit allen Kräften einzutreten.

In Köln allein sind zur Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals bis jetzt 152,000 Mark gezeichnet worden.

— Kerniges Deutsch. Die Berliner „Volksztg." veröffentlicht folgendes Schreiben: Dresden, den 30. März 1888. Die „Kreuzzeitung" wiederholt in ihrer heutigen Nummer, gelegentlich der Besprechung eines Schreibens, welches mein Freund Liebknecht an das „Berliner Volksblatt" gerichtet haben soll, die ebenso freche als niederträchtige Lüge, daß ich, respektive meine Beauftragten, die Geständnisse der Polizeispione und agents provocateurs Schröder und Haupt erkauft habe. Selbstverständlich habe ich nicht die Absicht, diese erneute Gemeinheit des konservativen Blattes nur eines abwehrenden Wortes zu würdigen, umsoweniger, als erst vor einigen Tagen der Schweizer Bundesrat in seiner Botschaft an den Nationalrat festgestellt hat, „daß Schröder eine hervorragende Rolle als Aufwiegler gespielt hat, während er gleichzeitig der Berichterstatter der deutschen Polizei war." Es genügt mir, wie schon öfters, auch in dem Falle die „Kreuzzeitung" als Erfinderin und Verbreiterin einer verleumderischen Lüge festzunageln, und das edle und fromme Preßorgan mit der Medaille des Banditentums geschmückt zur Osterfeier zu entlassen. Paul Singer.

— Die längste Frau im ganzen Königreich Bayern ist Ende letzter Woche gestorben. Das Riesenweib, Anna Maria Wolf, maß neun hessische Fuß und wog noch wenige Tage vor ihrem Hinscheiden zwei Zentner.

— Von der Geheimpolizei hatte Friedrich der Große eine ganz andere Ansicht als seine Nachkommen. Als man ihm riet, eine geheime Polizei und ein Spionirsystem zu organisiren, sagte er: „So sehr ich auch die Aufrechthaltung der öffentlichen Sicherheit und die Entdeckung jedes verübten oder die Unterdrückung jedes beabsichtigten Verbrechens wünsche, finde ich doch, daß die Mittel, wodurch das allein zu erreichen vermeint wird, noch ein weit größeres Unheil sind, als alle die Uebel, die verhütet werden sollen. Ich will die Ruhe und das Vertrauen meiner guten Untertanen nicht stören und die Sittlichkeit meines Volkes nicht verderben lassen." Andere Zeiten, andere Lieder!

Frankreich. Das Ministerium Floquet ist wie folgt zusammengesetzt: Präsidium und Inneres Floquet, Aeußeres Goblet, Krieg de Freycinet, Marine Admiral Krantz, Unterricht Lockroy, Finanzen Peytral, Justiz Ferrouillat, Ackerbau Viette, öffentliche Arbeiten Deluns-Montaud, Handel und Industrie Pierre Legrand. Der bisherige Kammerpräsident Floquet, sowie die Herren Goblet, de Freycinet, Krantz, Lockroy, Viette und Legrand, sämtlich frühere Minister, sind zwar schon zur Genüge bekannt. Indessen seien über die drei Erstern doch noch einige Notizen beigefügt:

Floquet ist geboren 1828; er ist Advokat und plädirte s. Z. in einer großen Anzahl politischer Prozesse, u. A. auch 1869 in dem Prozeß gegen Prinz Peter Napoleon, der den Viktor Noir niedergeschossen hatte. Eine besondere Art von Berühmtheit erlangte er 1867, als er dem Czaren Alexander II., der die Pariser Weltausstellung besuchte, im Justizpalast ins Gesicht rief: «Vive la Pologne, Monsieur!» Im Jahre 1876 wurde Floquet Deputirter. In der Kammer errang er sich durch seine Rednergabe einen großen Einfluß. Als nach dem Sturze Ferry's, am 30. März 1885, der bisherige Kammerpräsident Henri Brisson Ministerpräsident wurde, wählte die Kammer ihn zu ihrem Präsidenten und auf dem Präsidentenstuhle hat er sich seither auch erhalten.

Sein gleichaltriger Kollege, der erste „bürgerliche Kriegsminister" Freycinet, ist einer der bekanntesten Staatsmänner der Republik; er war schon dreimal Ministerpräsident und wird jetzt zum sechsten Male Minister. Er ist von Hause aus Ingenieur. Nach dem Sturze des Kaiserreichs wurde er von Gambetta im Kriegsministerium verwendet, das er später in Tours selbständig und erfolgreich leitete. Allgemein anerkannt wurde seine strategische Befähigung, sein Organisationstalent und seine enorme Arbeitskraft. Als Minister der öffentlichen Arbeiten entwarf er den großen Plan, der Frankreich allerdings mit Straßen, Kanälen und Eisenbahnen versah, aber auch finanziell schwer belastete. Als Minister des Auswärtigen zeigte er sich zwar friedfertig, aber auch unentschlossen und schwächlich. Im Innern war er nachgiebig und schwankend. Er stellte sich mit allen Parteien gut und ebnete den Radikalen den Boden, obschon er selbst nie zu den Radikalen zählte. Er ist der „Erfinder Boulangers", den er nämlich zuerst zum Kriegsminister gemacht hat. In der letzten Zeit war er Vorsitzender der Militärkommission des Senats und hat als solcher die Militärgesetze wesentlich gefördert. Viele Franzosen sehen in ihm bereits den zweiten „Organisator der Siege", wie sie den alten Carnot hießen.

Herr René Goblet ist vier Mal Minister gewesen, darunter ein Mal Ministerpräsident. Er steht wie seine beiden Kollegen im 60. Lebensjahre und ist seines Zeichens Advokat. Als Unterrichtsminister machte er sich besonders den Klerikalen verhaßt durch das Gesetz, das die Trennung der Schule von der Kirche endgültig durchführte. Allgemein wird getadelt, daß ihm das Auswärtige übertragen wurde, da ihm diplomatische Schulung und Ruhe fehle, wie er im vorigen Jahre in der Schnäbele-Affäre bewiesen hat.

Finanzminister Peytral, 46 Jahre alt, war ehedem Apotheker. Er ist Abgeordneter der Rhone-Mündungen und entschiedener Radikaler. Ferrouillat, geboren 1820, ist ein alter Republikaner von 1848. Im Senat, wo er das Var-Departement vertritt, sitzt er auf der äußersten Linken. Deluns-Montaud, 43 Jahre alt, ist ein geistreicher, etwas sarkastischer Mann und talentvoller Redner. Er war früher Opportunist, näherte sich aber in der letzten Zeit den Radikalen und kann demnach als Radikaler gelten. Das neue Ministerium ist also ausschließlich aus der Gruppe der Radikalen zusammengesetzt; die Opportunisten (Gambettisten), welche die stärkste Gruppe in der republikanischen Partei bilden und wegen Nichtzustimmung zum Versprechen einer Verfassungsrevision aus dem Kabinet ausgeschlossen sind, werden dasselbe so lange am Leben lassen, als sie die Auflösung der Kammer und die Ausschreibung von Neuwahlen fürchten. Sobald sie entschlossen sind, es auf einen Apell an das allgemeine Stimmrecht ankommen zu lassen, werden sie mit der Rechten gegen das Kabinet Floquet stimmen, das ihnen in hohem Grade antipatisch ist.

— In Paris greift eine abscheuliche Mode um sich, welcher die Aerzte vergeblich zu steuern suchen. Man fängt an, die Kinder zu schminken. In den öffentlichen Gärten trifft man Babies im Alter von drei Jahren, welchen die verblendeten Mütter bereits die Augenbrauen färben. Andere wieder finden, daß die Gesichtsfarbe der Kleinen zu lebhaft sei und pudern die Wangen mit Reismehl, da nicht selten sieht man sogar bei Mädchen im Alter von zehn Jahren den bewußten Strich unter den Augen, der die Sterne größer erscheinen läßt x. x. Nun, man wird ja die Tollheit anderwärts bald genug nachäffen.

Italien. Die eroberungssüchtigen Herren haben genug von Abessinien. Die Wiedereinschiffung eines Teiles der italienischen Truppen in Massauah bestätigt sich.

England. Dr. Mackenzie soll für die Behandlung des Kaisers Friedrich den Betrag von 200,000 Fr. erhalten. Da würde der berühmte Doktor, der sich für eine Konsultation in seinem Hause 100 Fr. bezahlen läßt, nicht einmal ein gar brillantes Geschäft machen. Aber wir vermuten, das „Trinkgeld" sei in obiger Summe nicht inbegriffen.

Amerika. Bei den Gemeinderatswahlen in Oskaloosa (Kansas) wurden am 3. April mehrere Frauen zu Mitgliedern des Gemeinderats gewählt. Eine Frau wurde mit einer Mehrheit von 66 Stimmen zum Bürgermeister gewählt. Nur so weiter!

Vom Büchertisch.

Die Erde in Karten und Bildern. Handatlas in 60 Karten, nebst 125 Bogen Text mit 800 Illustrationen. In 50 Lieferungen, Groß-Folio-Format, à Liefg. Fr. 1. 10. Bisher 25 Lieferungen ausgegeben. (A. Hartleben's Verlag in Wien.) Dieses ausgezeichnete geographische Text- und Kartenwerk ist nun bis zur Hälfte seines Umfanges gediehen. Die zuletzt ausgegebenen fünf Lieferungen (21—25) eröffnen den Erdteil Asien mit einer Fülle gelungener Illustrationen, welche den reichhaltigen Text in weitgehendster Weise unterstützen und ergänzen. Besonders ausführlich sind die allgemeine Einleitung über Asien — die physikalische Geographie, das Klima, Pflanzen- und Tierleben und die Völker dieses ausgedehnten Gebietes behandelt: Alles in Allem ein ausgezeichneter Orientirungsbehelf.

Rohseidene Bastkleider, Fr. 19. 80. per compl. Robe, sowie schwerere Qualitäten, versendet in einzelnen Roben portofrei das Seidenfabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Diese erst so nahe vor Ostern eingetroffene wärmere Witterung veranlaßt mich, mein auffallend großes Lager in der von meinen hiesigen gewählten Arbeitern auf's Solideste und Schönste hergestellten

Herren- & Knaben-Garderobe

zu bedeutend reduzirten Preisen zu verkaufen.

Albr. Wittinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Schätze des Erdreichs sind nicht blos Silber und Gold, sondern auch jene, in Kochbrunnen zum Heile der Leidenden von der Natur selbst gemischten Mineralien, durch deren Abdampfung unter offiziell ärztlicher Aufsicht die bewährten und bei Arm und Reich so beliebten **Sodener Mineral-Pastillen** (erhältlich in den Apotheken zu Fr. 1. 25 per Schachtel) gewonnen werden, und so ausgezeichnete Wirkung bei Bronchial- und Kehlkopfkatarrhe ausüben. Herr Robies, Weißenburg in Elf., schreibt: Nachdem ich für meinen chronischen Kehlkopfkatarrh so verschiedene Mittel gebraucht habe, jedoch denselben nicht losbringen konnte, so nahm ich die Zuflucht zu den **Sodener Pastillen** und konnte zu meinem großen Erstaunen konstatiren, daß, trotzdem ich noch sehr wenig verbraucht habe, der Schleim sich sehr leicht löste und freiere Athmung eintrat; ich bin fest überzeugt, wenn ich die Pastillen fortbrauche, ich gänzlich von meinen Leiden befreit werde. Ich kann diese vorzüglichen Pastillen Jedermann empfehlen.

Wiesbadener Kochbrunnen-Seife, welche als **Toilettenmittel** sehr hoch geschätzt wird, fördert bei täglichem Gebrauche die Hauttätigkeit und bildet ein ausgezeichnetes Schutzmittel gegen jede Hautunreinigkeit. Nicht genug zu empfehlen ist die **Wiesbadener Seife,** in ihrer vorzüglichen Darstellung aus den abgedampften kräftigen Bestandteilen des Wiesbadener Kochbrunnens, bei den unbedeutend anfangenden und oft kaum beachtenden **rheumatischen** Schmerzen in Fingern, Händen und Gesichtsmuskeln, welche im Entstehen durch häufigen Gebrauch beseitigt werden. — Erhältlich in Apotheken, Mineralwasser-, Drogen-, Parfümerien- und besseren Coiffeur- u. Herrenartikel-Geschäften à Stück Fr. 1. —.

Hauptdepot für die Schweiz: **C. Fr. Hausmann (Hecht-Apotheke) in St. Gallen.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 7. April 1888.

Geldstage. **Aarau.** Weiersmüller, Gottlieb, Schreiner und Pintenwirth, von Suhr. Eingaben 12. Mai. **Baden.** Küpfer, Karl, Bierbrauer, von Ennetbaden. Eingaben 19. Mai. **Bremgarten.** Meierhans, Johann, Ziegler, von Oberlunkhofen, in Berikon. — Hunn, Xaver, Leonzen von Sarmensdorf. — Koch, Paul, Davidlis von Wyden. Eingaben 14. Mai. — Richner, Johann und Anton, Berneten von Igelweid bei Hägglingen. Einsprüche 23. April. **Brugg.** Ott, Johann, Tambours von Auenstein. Eingaben 9. Mai **Kulm.** Merz, Gottl., Bichhändler, von Menziken. Eingaben 19. Mai, **Laufenburg.** Bürge, Gottl., Schmied, von Zeihen. Eingaben 7. Mai. **Rheinfelden.** Bürgi, Franz Joseph, in Olsberg. Eingaben 7. Mai. **Zofingen.** Vögeli, Jos. Leonz, von Leuggern, Negotiant an der Kreuzstraße zu Oftringen. — Separat-Geldstag. Hunziker, Samuel, Jakobs, Müllers von Mooslerau, früher in Safenwyl, nun in Außersihl, Kt. Zürich. Eingaben 19. Mai. — Hürzeler-Mahler, Jakob, gewes. Landwirth an der Kreuzstraße zu Oftringen. Einsprüche 21. April. **Zurzach.** Bächli, Wilhelm, Metzger, in Oberendingen. — Rohner, Fridolin, Xaveris, jünger, in Rüthof (Böbikon). — Geschwister Wyß, Fidelis in Klingnau. — Schifferli, Cornelius, Siegrist in Tegerfelden. Eingaben 8. Mai.

Gerichtliche Liquidation. **Zurzach.** Mathis, Georg, gewes. Straßenwärter in Oberendingen. Eingaben 8. Mai.

Liquidations-Rückzug. **Baden.** Bächli, Johann, Heichels, Maurer von Würenlingen.

Geldstags-Rückzüge. **Aarau.** Nußbaum, Hans Jakob, Hans Jakobs, Melchiors von Densbüren. **Kulm.** Hunziker, Friedrich, Lithograph, von Oberkulm in Beinwyl.

Rehabilitationen. **Aarau.** Roth, Jakob, Ursen, alt Bannwart, von Obererlinsbach. **Brugg.** Räf, Richard, Schuster, von Ittenthal, in Elfingen. **Kulm.** Gloor, Gottlieb, Melchiors von Hirschthal **Rheinfelden.** Fischer, Joh. Jakob, von Hottwyl, in Zuggen angesessen gewesen.

Wiederherstellungen. **Aarau.** Lindegger, Johann Heinrich, Kaspars Schusters von Oberentfelden. **Kulm.** Stilli, Gottlieb, Schreiner, von Stilli in Schöftland.

Vermögensausfolgungsbegehren. **Aarau.** Die Kinder des in Amerika verstorbenen Nußbaum, Samuel, Salzauswäger, von Densbüren. Eingaben 5 Mai. **Kulm.** Hintermann, Elisabeth, von Beinwyl, früher in Ammerswyl, nun in Amerika. Eingaben 7. Mai

Stellenausschreibung. Unterschule Brittnau. Besoldung Fr. 1200 — Arbeitsschule Oftringen. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 16. April. — Die Stelle einer Arbeitslehrerin des Bezirks Zofingen. Anmeldungen 24. April beim Präsidium des Bezirksschulrathes Zofingen. — Die Stelle des Staatsbannwartgehülfen für den Ober- und Unterforst. Anmeldungen 13. April beim Hrn. Kreisförster Salathe in Rheinfelden.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Normandie", am 31. März von **Hâvre** abgegangen, ist am 9. April, Morgens 1 Uhr wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 9 Tage und 14 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** entgegen gegen unsere auf den Inhaber oder Namen lautenden Obligationen
à 3¾ % p. a. **verzinslich auf 3 Jahre fest**
à 3½ % „ „ „ 1 „ „
und nachheriger sechsmonatlicher Kündigung.
Aarau, 10. Februar 1888.
Die Direktion.
338]



Fabrikgebäude zu verkaufen.

In einer verkehrsreichen Ortschaft, Eisenbahnstation am Bodensee, Schweizergrenze, ein in äußerst gutem Zustande sich befindliches, vor 13 Jahren gebautes **Fabrikgebäude,** 100 Fuß lang, 40 Fuß breit, Parterre und 2 Etagen, mit angebautem **Wohnhaus,** 3 Wohnungen enthaltend. Hiezu ein schöner **Garten,** an der Hauptlandstraße, der auch als **Bauplatz** verwendet werden kann und links und rechts von Häusern begrenzt wird. — Die bis anhin betriebene **Tabak-Fabrikation** wird wegen vorgerücktem Alter nicht mehr fortgeführt und dient das Ganze vermöge der vorzüglichen Lage zu jedem Gewerbe bestens.

Die Kaufsumme ist preiswürdig und die Anzahlung mäßig.

Unter Chiffre **S. P. 200.** an **Rudolf Mosse** in **St. Gallen** wird weitere Auskunft ertheilt. (Ma1187Z)

Männerchor „Frohsinn" Othmarsingen
im Saale zum „Rößli":

Sennenfahrten,

Volksstück in Solothurner Mundart von F. J. Schild, in Musik gesetzt für Männer, Frauen und Gemischten Chor, Duett und Soli von F. Schneeberger,

Sonntag den 15. April, Nachmittags 2½ Uhr.
„ „ 22. „ „ 2½ „

Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1. 20. — II. Platz 80 Cts.
Kassa-Eröffnung je eine halbe Stunde vor Beginn.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1009] **Der Verein.**

Fahrhabe-Steigerung.



Die Erben der Jungfer **Rosina Marti,** gewes. Privatin in **Aarau,** bringen am **Mittwoch den 18. April (Jahrmarkt)** nächsthin, Vormittags 9 Uhr, im **Hause Nr. 264** I. Stock an der **Halde,** neben Hrn. Professor Rauchenstein, die erbschaftliche **Fahrhabe** an öffentliche Verkaufssteigerung. Darunter befinden sich:
Ein aufgerüstetes **Bett, Kommoden, Tische, Zusammenlegtisch, Spiegel, Portraits,** zwei **Sekretäre, Kasten, Küchengeschirr, Linges, Fässer, Uhren, Stühle,** ein **Ruhebett** und viel Anderes mehr.
Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein
Aarau, den 9. April 1888.
Der Testamentsvollstrecker und Erbschaftsliquidator:
990] **Julius Wydler.** Notar.

Buchbinderei von E. Müller in Unterkulm

empfiehlt sich in allen vorkommenden
Buchbinderarbeiten, Einrahmen von Bildern, Sargkränzen & Bouquets,
Tapezieren von Zimmern etc.
Prompte Bedienung. [1010] Billige Preise.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Biberstein** wird am **Donnerstag den 19. dies,** Nachmittags 2 Uhr in der **Speisewirthschaft** zur **„Aarfähre"** dahier die **Eichenrinde** auf dem 1888r Gareuschlag ab circa 141 Ster Eichenprügelholz (alles Glanzrinde) an eine öffentliche Steigerung bringen.
Es ladet höflichst ein
Biberstein, 10. April 18-8. (Ma152) **Der Gemeinderath.**



Falzziegel.



mit **Garantie für Wetter- und Frostbeständig,** glasirt & unglasirt. Beste Waare. Billigste Preise.
(H1223Q) **Thonwaarenfabrik Allschwyl, Passavant-Iselin, Basel.**

Wegen Aufgabe des Berufes verkauft Unterzeichnete ihre sämmtlichen
Modeartikel, wie Hüte, Blumen, Band etc.
ganz unter dem Ankaufspreis.
991] **Jda Häny, Modistin in Kölliken.**

Wein-Geschäft (detail-engros)
von Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum
Rothen feinen alten **Tyroler** per Lit. à **70 Cts.,** für Kranke sehr zu empfehlen.
„ „ **Serb. Hügelwein,** per Lit. à **60 Cts.,** allgem. beliebter Tischwein.
Toskaner roth à **55 Cts., Ungar** weiß I Qu. à **45 Cts.,** II. Ql. à **55 Cts.,** analis.
Alte ächte **Veltliner, Montagner, Caffella,** per Lit. à **Fr. 1. 70. & Fr. 2.**
Direkter Bezug und Analisirung ermöglichen Garantie für Aechtheit und Reinheit.
Abgabe von 2 Liter an. Große Quantum etwas billiger.

Fahrhabe-Steigerung.

Herr **Joh. Ulrich Steiner** zum **„Storchen"** in **Schloßrued,** bringt wegen Wegzug am **Donnerstag den 12. April 1888,** Vormittags 8 Uhr, an öffentliche Verkaufssteigerung: Seine sämmtliche entbehrliche **Fahrhabe,** worunter namentlich:
4 **Kühe,** 1 **Rind,** 2 **Wägen,** 1 **Pflug;** ferner 3 **Betten,** 2 **Kästen** 1 **Glasschaft,** 1 **Ruhbett,** verschiedene **Tische, Stühle, Fässer, Tableaux, Spiegel, Lampen,** sowie viele andere **Haus- u. Feldgeräthe.**
Schloßrued, 5. April 1888.
977] **R. Gloor,** Gemeindeschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über **Friedrich Häfig,** Camionneur von und in **Aarau** findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: **Freitag den 13. April 1888,** von Nachmittags 2 Uhr an bei der **Wohnung des Geldstagers,** Milchgasse Nr. 143.
Zur Versteigerung gelangen 1 Wagen, 1 Pferd u. A. m.
Aarau, 10. April 1888.
1025] Die Geldstagsbehörde.

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus der Pflanzschule der Gemeinde **Thalheim** können noch circa 3—4000 starke

Buchenpflanzen

bezogen werden.
Sich zu wenden an
J. J. Wernli, Gemeindeförster
973] in Thalheim.

Akaziensetzlinge

kauft einige Tausend
(H1185Q) Thonwaarenfabrik Allschwyl.

SPRÜNGLI'S
leicht löslicher reiner
CACAO
Absolute Reinheit.
Vollständigste Löslichkeit.
Stark reduzirter Fettgehalt.
Grösste Ausgiebigkeit.
(O F 5193)

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.
E. Zündel, Schaffhausen.
Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Schürzen

für Damen & Kinder in allen Sorten, **Schürzenstoffe, Piqués, Mousseline, Satin-à-Jour, Futterstoffe, Watte, Baumwolltücher, Baumwollgarne, Häckelgarne, Piqué-Hütchen, Wickeltücher, Schüttli, Rabättli, Kinderschleier, Spitzen** in weiß, schwarz und farbig, **Broderien Perlenblais** und **Rüschen** über 100 verschiedene Sorten; **Sommer-Unterkleider, Herren-Hemden, Hemden-Einsätze, Herrenkragen** in Leinen, Baumwolle und Celluloid, **Broschen, Haargabeln, Portemonnaie,** sowie alle meine übrigen Artikel halte ich in frischer, großer Auswahl zu billigsten Preisen und empfehle dieselben zur gefl. Abnahme bestens.
Achtungsvollst!
1004] **Verena Leutwyler, Aarau.**

Ordonnanzbürsten

für **Militärs**
empfiehlt **F. Hagnauer,**
1003] Bürstenfabrikant, Aarau.

Bleichsucht.

Von Bleichsucht, Blutarmuth mit Kopfschmerz, Schwindel, Herzklopfen, großer Mattigkeit, Frösteln, Nervosität, Aufgeregtheit, unruhigem Schlaf, schlechtem Aussehen, unregelmäßigen, zu schwachen Regeln; ferner von Magenbeschwerden, Blähungen, Aufstoßen etc., bin ich durch die unschädlichen Mittel des Herrn **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus,** vollkommen befreit worden.
Gümmenen, Mai 1887. Marie Balmer.

Weinbeeren

in frischer, bester und schönster Waare, **ausgezeichnet** für **Weinbereitung** zu dem billigen Preise von **Fr. 23. 50** per 50 Kilo.
Zucker, stockweise à 30 Cts. per ½ Kilo empfiehlt
1012] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Ein **Zusammenlegtisch,** ein zweithüriger **Kasten,** ein **Musikpult,** verschiedenes **Geschirr** und **grüne Flaschen.** [931
Nachzufragen Rain 875, Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit dem geehrten Publikum von Hirschthal und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich nun ein

Detail-Geschäft in allen Arten Spezereiwaaren

eröffnet habe, zu deren gefälliger Abnahme mich bestens empfehle. — Auch halte

Ia. Qualität Kleesamen.

Da ich nur gute Waaren halte und die Preise billig gestellt sind, so hoffe ich auf zahlreichen Zuspruch und empfehle mich bestens.
992] **Rud. Müller,** Metzger in **Hirschthal.**

Musikalisch-theatralische Unterhaltung

gegeben vom

Männerchor Schmiedrued

Sonntag den 15. April 1888
im Gasthause zum „Sternen" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Beginn punkt ½3 Uhr.
Entree: I. Platz 80 Cts. II. Platz 50 Cts.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
994] **Der Männerchor.**

Nachher folgt Tanz.

Allen Rebenbesitzern

empfehlen wir einen in seiner günstigen Wirkung auf Holz, Laub und Frucht bis jetzt unübertroffenen

Reben-Dünger.

Auf die Juchart genügen 300 Kilo, die ab hier Fr. 66. kosten. Gleichfalls fabriziren wir das wegen seiner einfachen Anwendung und sicheren Wirkung beliebte

Azurin,

gegen das falsche Mehlthau. Zu beziehen in Literflaschen, deren eine mit 50 Liter Wasser verdünnt, die richtige Lösung ergiebt zum Bespritzen der Reben. Beides unter Controlle des Polytechnikums in Zürich.
Für Vereine und Wiederverkäufer liefern wir Azurin in Kisten zu 48 Flaschen.
(M5559Z) **Dünger-Fabrik Marthalen.**



Freitag den 13. April 1888
Viehmarkt in Gränichen.



Liegenschafts-Steigerung.

Gottfried Woodtli, von **Niederwyl,** im **Pfaffenthal** zu **Unterkulm,** vertreten durch seinen Vormund Herrn Gemeinderath Zimmerli in Niederwyl, bringt **Donnerstag** den **12. April 1888,** Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus zur „Sonne"** dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung: Sein



Heimwesen,

bestehend in:
1) Einem **Wohnhaus** mit **Bescheurung** von Stein und Holz unter Ziegeldach, im „Pfaffenthal" zu Unterkulm; geschätzt und versichert um Fr. 3200.
2) Circa 1 Hektare und 80 Aren (5 Jucharten) sehr abträgliches **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** in 2 Parzellen.
Die Kaufsbedingungen sind sehr günstig gestellt.
Es ladet zu dieser Steigerung höflichst ein
Unterkulm, 5. April 1888.
Der Beauftragte:
949] **A. Müller,** Gemeindeschreiber.

Holz-Steigerung.

Künftigen **Freitag den 13. April,** Nachmittags 2 Uhr, werden im Staatswald **„Birrhard"** bei Brunegg öffentlich verkauft:
27,5 Ster **Fohrenholz;** 5500 **Mischelwellen;** 800 **Laubwellen;** 1050 Stück **Baum-** und **Bohnenstecken.**
Sammlung am Hauptweg. — Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, den 5. April 1888. Der Kreisförster:
957] **Rud. Heusler.**

Samen- & Produkten-Handlung. **G. J. Herrmann** Metzgergasse Nr. 100 Aarau.
empfiehlt
den Gärtnern, Landwirthen und Gartenbesitzern
sein Lager in

Gemüse-, Blumen-, Feld-
Wald-, Gras- & Kleesamen

in frischer, reeller und keimfähiger Waare bestens.
Preisverzeichnisse
stehen franko und gratis zu Diensten.

Gemüsesortimente von Fr. 5. bis Fr. 10.
Blumensortimente „ „ 3. „ „ 5.
je nach Größe des Gartens.

Bestellungen von In- und Auswärts werden prompt und billigst ausgeführt. 1887

Eichen-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Uerkheim** bietet die in den diesjährigen Schlägen „Sandebene", „Waldgraben" und „Uerkenberg" stehenden

60 Eichen

im muthmaßlichen Kubikinhalt von 42 Festm. zum Kaufe an.
Kaufsliebhaber werden ersucht, ihre Angebote bis 17. April 1888 schriftlich einzureichen.
Die Kaufsbedingungen können auf der Gemeindeschreiberei eingesehen werden.
Uerkheim, den 4. April 1888.
975] **Der Gemeinderath.**

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Aus den **Gemeindewaldungen Aarburg** werden am **Freitag** den **13. April 1888**, Nachmittags von 1 Uhr an, im **Gasthof zum „Bären“** öffentlich versteigert:



I. „Langholzwaldung“:
105 Ster Tannenspältenholz,
105 Ster tannenes Durchforstungsholz,
800 Stück tannene Kugelwellen.

II. „Bergwaldung“:
12 Ster Tannenspältenholz.
1650 Stück buchene Wellen.
7 Stück Eichen mit 1.66 m³; **2 Fohren** mit 1,19 m³; **1 Esche** mit 0,35 m³ und **1 wilder Birnbaum** mit 0,26 m³.

Aarburg, den 5. April 1888.

1024] **Die Forstverwaltung.**

Verkaufs-Steigerung.

Unterzeichnete bringt nächsten **Montag den 16. April**, Nachmittags 1 Uhr, im **Hause daselbst** an freiwillige Verkaufssteigerung:
Circa 22 Stück **Wanduhren** in verschiedenen Sorten, 2 **Kästen**, 1 **Bett**, **Küchengeschirr**, 1 **Kuh**, 1 **Ziege**, ein kleiner **Brückenwagen**, 1 **Grosbähre**, 2 **Ausstoßkarren**, 1 **Zweiräderkarren**, 2 **Weinfässer** und verschiedenes Anderes mehr.
Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen.
Kölliken, 10. April 1888.

1017] Frau Wittwe **Suter**, Abrahams.

Fahrhabe-Steigerung.

Am **Montag den 16. d. Mts.**, Morgens von 9 Uhr an, bringen die **Wittwe** und **Kinder Frey** auf **Schooren** dahier, ihre sämmtliche **landwirthschaftliche Fahrhabe** an eine öffentliche Verkaufssteigerung, worunter namentlich:
1 **Kuh**, 1 **Rindli**, 3 **Wagen**, wovon 1 neuer mit 120 — 150 Ztnr. Tragkraft, 1 **Ackerpflug**, 1 beinahe neue **Fußwinde**, 1 **Brenngeschirr**, **Fässer**, **Eggen** und viele andere, in bestem Zustande sich befindliche **Feldgeräthschaften**. — Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.
Oberkulm, den 10. April 1888.

993] **Rob. Frey.**

Liegenschafts-Steigerung.

Der unterzeichnete Samuel Müller auf Wyliberg, als Vormund der Wittwe **Müller-Baumberger** in **Kirchleerau**, bringt am **Freitag** den **13. dies**, von Abends 4 Uhr an, im **„Bären“** zu **Kirchleerau**, an eine freiwillige Verkaufssteigerung:
Die der Bevormundeten gehörenden **Liegenschaften**, als:
Ein **Wohnhaus** mit **Scheune** unter Ziegeldach, circa 18 Ar. **Baumgarten**- und 22 Ar. **Holzland**.



Zur Besichtigung wende man sich an Wittwe Müller.
Die Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet.
Wyliberg, 4. April 1888.

947] Der Vormund: **Sam. Müller.**

Steigerungs-Publikation.

Die **Erben** des **Daniel Lehrer**, Körnis in der Vorstadt zu **Gränichen** bringen künftigen **Montag den 16. April** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

A. Von Morgens 9 Uhr an beim vordern Wohnhause sämmtliche vorhandene **Fahrhabe**, worunter:
2 Kühe, 1 Rind, 3 Wägen, 1 Pflug, 2 Fußwinden, 1 Rönnle und sonstige Haus- und Feldgeräthschaften.

B. Von Abends 8 Uhr an in der Wirthschaft Müller in der Vorstadt ihre sämmtlichen **Liegenschaften**, als:
Den Wohnhausantheil Nr. 171a, nebst ca. 9 Aren (1 Vierlina) Baumgartenland; den Wohnhausantheil Nr. 175b, nebst circa $\frac{1}{16}$ Jucharten = 15.75 Aren Gemüse- und Baumgartenland. Ferner: 1 Hektare, 57 Aren ($4\frac{1}{2}$ Juch.) Matt- und Ackerland in 12 verschiedenen Stücken.

Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein
Gränichen, 10. April 1888.

1015] Der Beauftragte: **F. Widmer**, Gemeindeschreiber.

Conzert

gegeben vom

Männerchor Schöftland

Sonntag den 15. April 1888
im Festsaal der Bierbrauerei Maurer.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Beginn: 2½ Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.
NB. Das Nähere besagt das reichhaltige Programm.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

1026] **Der Männerchor Schöftland.**

Feinster Asti mousseux

liefern in Kisten von 12 Flaschen gegen Nachnahme von Fr. 15. — oder von 24 Flaschen zu Fr. 29. —
(OF7620) ***Galli Crescionini & Comp., Lugano.***

Feinster Turiner Vermouth

liefern in Kisten von 12 Flaschen gegen Nachnahme von Fr. 15. — oder von 24 Flaschen zu Fr. 29. —
(OF7620) ***Galli Crescionini & Comp., Lugano.***

Guter Tessiner Wein, roth (reell garantirt)

liefern zu 25 Cts. per Liter
(OF7620) ***Galli Crescionini & Comp., Lugano.***

Ia. Steyrischer **Ackerklee**, doppelt gereinigt à 60 Cts. per ½ Kilo.
Ia. Aargauer **Wattenklee**, " " 70 " " "
Ia. Provencer **Luzerne**, " " 75 " " "
Raygras, Hanfsamen.
Saalfelder- & Riesenrübli, Runkeln, gelbe & rothe.
Gemüsesamen aller Art.
Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung & Kulturanweisung.

756] **Jakob Henz** in **Aarau.**

Bezirksschule Kölliken.

Schlußprüfung: Donnerstag 12. April.
Aufnahmsprüfung: Freitag 27. April; beide von Morgens 8 Uhr an.

970] **Das Rektorat.**

Kaufmännisches Institut

E. Volomey Direktor,
St. Légier b. **Vevey.**
Französisch, Englisch, Italienisch, Buchführung 2c. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege, Mäßige Preise. (H1134L)

Bauausschreibung

über die **Maurer-, Zimmer-, Glaser- & Spenglerarbeiten** für den Umbau des Schulhauses in **Mönthal.**
Offerten hierüber laut Plan und Beschrieb werden in Einzel- oder Gesammteingaben von dem Unterzeichneten **bis 23. April** nächsthin entgegengenommen.
Mönthal, 5. April 1888.
J. Brack, Gemeindeammann,

972] Präsident der Schulpflege.

In der Buchhandlung **H. R. Sauerländer in Aarau** ist vorräthig:

Unterrichtshefte

für den gesammten Maschinenbau und die ihm verwandten Geschäftszweige.

Mit zahlreichen in Farben ausgeführten Constructionszeichnungen und vielen Hunderten in den Text gedruckten Holzschnitten.
Herausgegeben von
C. G. Weltzel, Direktor des Technikum in Mittweida.
Dritte Auflage. — 1. Lieferung 70 Cts.
Jeder strebsame Arbeiter der Maschinenbranche findet in Weitzels Unterrichtsheften das beste Mittel, seine technischen Kenntnisse zu erweitern, desgl. sind dieselben für Schüler technischer Schulen das beste Hilfs- und Nachschlagebuch.
Leipzig 1888.

995] **Moritz Schäfer**

Handschuhe & Mitons

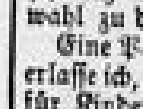
in **Seide**, fil de perse, fil d'écosse, **schwarz** und **farbig** halte in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorräthig.
Eine Parthie ältere **Handschuhe** erlasse ich, um damit aufzuräumen, à 20 Rp. für Kinder, à 30, 40 und 80 Cts. für Erwachsene.
Achtungsvollst!

1005 **Berena Leutwyler, Aarau.**

Nähmaschinen

für **Hand- & Fußbetrieb**, neuester **Construktion**, aus den berühmtesten Fabriken liefert mit **mehrjähriger Garantie** billigst
A. Walther-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**
NB. Reparaturen aller Maschinen!

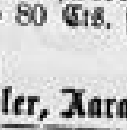
Zu verkaufen:
Ein 5 Monate alter, mittelgroßer, gut dressirter



Bernhardinerhund
bei **Viktor Schenker**, Weid

998] bei Schönenwerd.

Zu verkaufen:
Ein



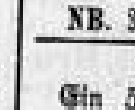
Hund
mittlerer Größe, männlichen Geschlechts, 2-jährig, ausgezeichnet auf einen Bauernhof, um sehr billigen Preis.
Am gleichen Ort werden 1 oder 2 **Bienenstöcke** gekauft.
Zu vernehmen beim Verleger. [999

Zu verkaufen:
Zirka 40—50 Zentner **guteinbrachtes**
Fricktahler Bergheu.
Bei wem sagt der Verleger. [997

Zu verkaufen:
Ein schöner junger
Zuchtstier
(Gelbfleck), bei
Zubler, Zuchtstierhalter

1000] in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:



Eine **Kuh**, von zwei nächstens die Wahl, eine nächstige **Ziege** und ein älterer, noch guter **Zweiräderkarren**, bei

996] St. Voa... Decker in Kölliken.

Ein Saugkalb

zum Mästen oder Aufziehen ist zu verkaufen bei
Jb. Hofmann,

961] Fechr'sches Gut, Aarau.

Pelzwaaren jeder Art

werden **„gegen Motten und Feuer versichert“ zum Aufbewahren** angenommen.

Damen-, Herren- & Kinder-Strohhüte

werden **prompt** und **geschmackvoll ausgerüstet** und gefärbt.

Große Auswahl in Strohhüten
aller Art von den billigsten bis zu den feinsten bei
Ed. Küpfer

813] neben d. goldenen Ochsen, **Aarau.**



Tanzbelustigung

bei guter Musik
Sonntag den 15. April 1888
im **„Engel“** in **Oberentfelden.**
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1026] **Th. Thut** zum **„Engel“.**

Gasthof z. „Löwen“ in Schöftland

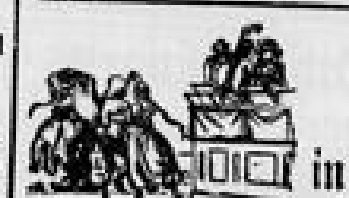
Sonntag den 15. April, Nachmittags

Eierauflesetet & Tanz



Gute Musik. — Reelle Bedienung.

1019] **Jb. Lüthy** zum **„Löwen“.**



Freier Tanz

Sonntag, 15. April 1888
in der **„Sonne“** in **Moosleerau.**
Gute und billige Bewirthung zusichernd, ladet höflichst ein

1022] **Müller** zur **„Sonne“.**

Gasthof zur Herberge in Teufenthal.

Sonntag den 15. April 1888

Tanz.



Briefmarken
kauft, verkauft und **tauscht**
Hans Kirchhofer in Lausanne.
Preis-Courant gratis & franko. (O2156L)

Zu verkaufen:

Ein ovales
küpfernes Kessi,
dienlich für einen **Metzger.**
Auskunft ertheilt das Annoncenbüreau
Rudolf Mosse in **Aarau.** M. 154.

Auf Anfang des Schuljahr s **Kost** und freundliches **Logis** für **1—2 Schüler.** (Familienleben), bei
Frau **Bührer-Eidemann**,

932] Rain 875, **Aarau.**

Man wünscht in ein Haus mit Landwirthschaftsbetrieb eine verständige, gewandte, gesunde Person, mit sanftem, bescheidenem Wesen, ernstem, religiösem Sinn, Tüchtigkeit und Selbständigkeit in der gesammten Hauswirthschaft, sowie im Pflanzen.
Anmeldungen beliebe man unter Chiffre O 7726 F zu adressiren an **Orell, Füßli & Co., Zürich.**

Gesucht:

Ein treues Mädchen,

das kochen und die Hausgeschäfte machen kann.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1021

Gesucht:

Ein kräftiger **Jüngling** aus guter achtbarer Familie, von 16—20 Jahren, hätte günstige Gelegenheit, bei einem größern Viehstand, neben einem Obermelker, das **Melken**, sowie **rationelle Fütterung und Pflege des Viehes** und auch die übrigen Zweige der **Landwirthschaft** zu erlernen. Gute Bezahlung und gute Behandlung wird zugesichert.
Nur solche mit guten Zeugnissen oder sonst günstigem Ausweis werden berücksichtigt.
Bei wem sagt die Expedition. [1002

Die **Buchhandlungen** von **A. Niederhäuser** in **Grenchen** und **L. Wagg** in **Kreuzlingen** liefern kostenlos und franko die Broschüre:
Behandlung und Heilung von
Krankheiten.
Ein Rathgeber für alle Leidende.

Magd-Gesuch.

Ein treues braves **Kindermädchen** könnte bei Herrn Suter zum „Rößli“ in **Kölliken** sofort eintreten. [1023

Ein Knecht

wird zu sofortigem Eintritt gesucht.
Auskunft ertheilt der Verleger. [1008

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
R. de Moos, Hitzel.
R. Vollart, Bülach.
J. Tom. Walther, Courchapois.
Frd. Tschanz, Röthenbach, Kt. Bern.
Frau Simmendingen, Lehrers, Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel.
Frau Furrer, Basen.
Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!
Adresse:
„Heilanstalt für Trunksucht in Glarus“.

Knecht-Gesuch.

Ein treuer **Knecht**, der mit Rindvieh umzugehen weiß und gut melken kann, findet dauernden Platz.
Wo, sagt der Ver. d. Bl. [1018

Gesucht.
Zum sofortigen Eintritt, einen soliden
Pferdeknecht.
Bei wem sagt die Expedition. [1011

Gesucht:

Ein intelligentes, braves Mädchen zur Aushülfe in Garten und Haus.
Näheres beim Verleger. [1001

Gesucht:

Einen zuverlässigen treuen und braven **Knecht**, der gut melken kann und mit allen landwirthschaftlichen Arbeiten vertraut ist, auf ein **größeres Gut** bei **Aarau.**
Auskunft bei der Expedition d. Bl. [1013

Ein treuer, zuverlässiger
Schmiedgeselle
kann sofort dauernde Arbeit erhalten in der **Hammerschmiede zu Rued.** [971

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H313011)
In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser in Grenchen.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 7. April 1888.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 6. — bis 7. — per Vierteln 20 bis 25 Cts. **Anken** per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. **Eier** per 9 — 11 Stück 60 Cts. **Aepfel** — Liter — bis — Cts., per Vierling — Cts. **Birnen** — bis — **Bohnen** — Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. **Kabis** und **Kohl** per Kopf 20 bis 40 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. 10 Rübli 10 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. — — **Kuhfleisch** Fr. — 80 bis Fr. — 90 **Kalbfleisch** Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60. **Schaffleisch** Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50. **Schweinefleisch** Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50. **Dürrer Speck** Fr. 1. 80 bis 1. 90.

Nro. 30. 1888.

Aarau, Samstag, 14. April.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die Verwendung des Alkoholzehntels.

(Eingesandt.)

Das eidg. Alkoholgesetz verlangt, daß ein Zehntel der Einnahmen, welche aus dem Alkoholmonopol jährlich auf die Kantone fallen, zur Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs verwendet werden sollen; die Kantone haben hierüber dem Bund Rechenschaft abzulegen. Ueber die Höhe der jährlich auf den Kanton Aargau fallenden Einnahmen aus dem Alkoholmonopol hat sich das eidg. Alkoholamt dahin ausgesprochen, daß für die Jahre 1887 und 1888 der Ertrag des bisherigen Ohmgeldes ersetzt werde, pro 1889 dagegen pro Kopf der Bevölkerung Fr. 2. 50 und später 3 Fr. zu erwarten sei. Es würde demnach der Zehntel vorerst 16—18,000 Fr., später jedoch 40—60,000 Fr. betragen, eine Summe, mit der schon etwas Erkleckliches geleistet werden kann. Man schlage sich indessen von vorneherein den Gedanken aus dem Kopf, daß mit Geld die Alkoholfrage aus der Welt geschafft werden könne, der Alkoholzehntel ist höchstens der erste Kriegsfond, der dazu dient, die Belagerung der keineswegs leicht zu erobernden Festung des Königs Alkohols zu eröffnen. Diese Belagerung muß nach allen Regeln der Kriegskunst erfolgen und nach einem einheitlichen Plane durchgeführt werden; die Festung muß nicht nur von einer Seite her, sondern von überall her beschossen werden.

Woher rührt nun der Alkoholmißbrauch? Gewohnheit, Genußsucht und auch seelisches Leiden drücken wohl manchem, der in guten sozialen Verhältnissen lebt, die Schnapsflasche in die Hand, aber hauptsächlich die gedrückten sozialen Verhältnisse sind es, welche die meisten Alkoholiker erzeugen. Die mißlichen sozialen Verhältnisse kommen zum Ausdruck in der mangelhaften Ernährung und in der schlechten Wohnung, für welche Ersatz im Schnaps gesucht wird.*) Hier muß also der Kampf gegen den Alkoholismus vor allem eingreifen.

Mit den sozialen Verhältnissen steht die Lohnfrage in Verbindung. Je niedriger der Lohn, desto weniger kann er für die Erhaltung einer menschenwürdigen Existenz ausreichen. Schlagend ist in der verdienstvollen Broschüre des Herrn Fabrikinspektor Dr. Schuler über die Ernährungsweise der arbeitenden Klassen in der Schweiz nachgewiesen, wie die Lohnfrage, die Ernährungsfrage und die Schnapsfrage eng zusammen hängen. Sehr lehrreich ist namentlich ein Vergleich der sozialen Verhältnisse der Uhrmacher in der französischen Schweiz mit denjenigen unserer aarg. Fabrikarbeiter. Wir sehen hier deutlich, welchen Einfluß der Lohn auf die Ernährung und den Alkoholgenuß ausübt. Freilich ist die Uhrenindustrie durch die bisherige Freihandelspolitik in einer weitaus besseren Lage gewesen, als die aarg. Fabrikindustrie, welche in Folge derselben Freihandelspolitik durch das rapide Anwachsen der fremden Konkurrenz hart bedrängt wurde und nur mit niedrigen Löhnen sich aufrecht halten konnte. Wenn daher die aarg. Verfassung in Art. 39 dem Regierungsrat die Pflicht und Befugnis überträgt, die Interessen der aarg. Bevölkerung beim Abschluß von Handelsverträgen zu wahren, so ist es sehr zu wünschen, daß diese Bestimmung nicht auf dem Papier bleibe, sondern vollzogen werde; dadurch erhalten wir eine nicht zu verachtende Waffe im Kampfe gegen den Alkoholismus, denn den Verdienst heben, heißt die soziale Lage der arbeitenden Klassen heben und dem Schnapsteufel den Boden entziehen. Es kann überhaupt nicht ausdrücklich genug betont werden, wie enge Schnapspest, Verbrechen, Vagabundentum, Auswanderung und Armenwesen mit der Wirtschafts- und Wohlfahrtspolitik des Staates zusammenhangen und daß alle sonstigen Mittel zur Bekämpfung des Alkoholismus nutzlos sein werden, wenn nicht gleichzeitig diese Politik auf den richtigen Boden gestellt wird. Wir sprechen ausdrücklich von Wirtschafts- und Wohlfahrtspolitik, denn es handelt sich nicht allein um Hebung und technische Vervollkommnung der bestehenden und Schaffung neuer Erwerbszweige, sondern auch darum, dafür zu sorgen, daß die Nachteile des Industrialismus die Vorteile nicht paralysiren. Die Ausbreitung des Industrialismus hat in unserem Lande seit 50 Jahren ganz gewaltige Veränderungen hervorgerufen und wenn wir vielorts mißlichen sozialen Verhältnissen begegnen, so liegt der Grund darin, daß wir uns mit dieser neuen Erscheinung noch immer nicht recht abzufinden wissen.

Mit dem Anwachsen der industrietreibenden Bevölkerung gewinnt ein immer größerer Teil der Bevölkerung seine Nahrung nicht mehr direkt vom Boden, sondern muß die Nahrungsmittel durch Andere anpflanzen lassen, ja kann sie, nachdem sie dieselbe gekauft, nicht einmal mehr rationell zubereiten. Noch am Anfange dieses Jahrhunderts beschäftigte sich der weitaus größte Teil der Bevölkerung mit dem Landbau und gewann seinen Bedarf an Nahrung, Gespinnsten, Brennöl dem heimischen Boden ab. Der Viehstand gab Milchspeisen im Ueberfluß. Zwei Mal per Tag hatte der Landarbeiter seinen Kaffee mit guter und reinlicher Milch; an einer oder zwei andern Mahlzeiten erschienen nach der Suppe wiederum Milch oder mit Milch gekochter Brei, nebst Kartoffeln oder Gemüse. Das Fleisch war wenigstens durch Schweinefleisch vertreten. Der Städter lebte im Ganzen ähnlich, nur mit etwas mehr Fleisch und weniger Milch. Diese ganze Oekonomie wurde durch die stets gewinnreicher werdende Ausfuhr von Käse, kondensirter Milch und Kälbern, sowie durch die billigen Zufuhren von Getreide und Textilstoffen über den Haufen geworfen. Sobald Fleisch und Milch Industrieartikel wurden, ersetzte man den Ausfall in der Ernährung mit dem billigeren Schnaps und Wein. Die fast schrankenlose Einfuhr von Textilstoffen drückte die Arbeitslöhne unserer Fabrikarbeiter nieder und so kam es, daß unser Industrialismus uns nicht einmal mehr das ausreichende tägliche Brod verschaffte. Unsere sanitarischen Rekrutenuntersuchungen zeigen uns alljährlich, daß unsere Bevölkerung im Ganzen genommen nicht genügend ernährt ist, trotzdem heute mehr Milch und mehr Fleisch produzirt wird, als in früheren Zeiten. Freilich, aber wir führen die Milch- und Fleischprodukte in zu großen Mengen aus. An die Stelle des Milchkaffee's als Zwischenmahlzeit ist in einem großen Teile der Schweiz der Konsum geistiger Getränke, namentlich des Branntweins getreten.

Während so der bürgerliche Tisch die Bevölkerung mehr und mehr an den Branntwein gewöhnte, hat der industrielle Arbeiter, theoretisch genommen, zwar freie Auswahl, tatsächlich aber weiß er sich in vielen Fällen doch nicht so einzurichten, daß er die geistigen Getränke für die Arbeitskraft entbehren kann. Nicht, daß dies absolut unmöglich wäre; aber er hat sich noch nicht in die neuen Verhältnisse hineingefunden, und seine Frau, wenn sie Fabrikarbeiterin ist, noch weniger. Aus Mangel an Kenntnis des Nahrungsgehalts der Speisen und an Geschick oder Zeit zu deren Zubereitung greift man zu demjenigen, was am schnellsten und billigsten zu haben ist, und muß so zu geistigen Getränken seine Zuflucht nehmen. Fabrikinspektor Dr. Schuler hat nachgewiesen, daß bei richtiger Leitung dieser Bevölkerung mit den gleichen Auslagen eine rationellere Ernährung möglich wäre, wenn dieselbe sich nicht durch die stattgefundenen Veränderungen in den Preisen der Lebensmittel und durch die geringere Qualität, in welcher Fleisch und andere teure animalische Nahrung dem kleinen Konsumenten geboten werden, auf unrichtige Bahnen hätte drängen lassen. Wir müssen von diesem Kapitel besonders sprechen, da hier vor Allem der Alkoholzehntel zweckmäßig im Kampf gegen den Alkohol Verwendung findet.

(Fortsetzung folgt.)

*) Der Kampf gegen den Alkoholismus wird umso schwerer, weil der Branntweingenuß nicht die Ursache, sondern eine Folge der Not ist, wie uns Liebig in seinen „chemischen Briefen" belehrt. Da sagt er u. A.: „Es ist eine Ausnahme von der Regel, wenn ein gut genährter Mann zum Branntweintrinker wird. Wenn hingegen ein Mensch durch eigene Arbeit weniger verdient, als er zur Erwerbung der ihm notwendigen Menge von Speise bedarf, durch welche seine Arbeitskraft völlig wieder hergestellt würde, so zwingt ihn eine starre unerbittliche Naturnotwendigkeit, seine Zuflucht zum Branntwein zu nehmen. Der Branntwein, durch seine Wirkung auf die Nerven, gestattet ihm, die fehlende Kraft auf Kosten seines Körpers zu ergänzen. Es ist dies ein Wechsel, ausgestellt auf die Gesundheit, der immer prolongirt werden muß, weil er aus Mangel an Mitteln nicht eingelöst werden kann. Der Branntweintrinker versetzt das Kapital anstatt der Zinsen, daher denn der unvermeidliche Bankerott seines Körpers." (Anmerkung der Redaktion.)

Schweiz.

— **Gauner.** Zwischen Zürich und Basel besteht ein reger polizeilicher Verkehr, hervorgerufen durch die Gauner, welche abwechselnd eine der beiden Städte berühren. Am Ostersonntag wurde in Zürich das Schlafzimmer einer Wirtin erbrochen und daraus eine Anzahl wertvoller goldener Gegenstände, als Uhren, Halsketten, Brochen, Ohrgehänge, Ringe u. A. m., gestohlen. Einen Teil dieser Schmucksachen veräußerte nachher ein gutgekleideter Mann bei einem Goldschmied in Basel. Der Fremde logirte dort in einem der ersten Gasthöfe. Er wird beschrieben als ein größerer Mann von magerer Statur, mit roten Haaren; eine Kellnerigur.

In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch wurde zu Aarau in einem Büreau in der Nähe des Rathauses die Kasse mit circa 900 Fr. ausgeraubt. Von den Tätern noch keine Spur.

— **Achtung! Falsche Banknoten.** Gegenwärtig, wo italienische Viehhändler die schweizer. Märkte besuchen, warnt man, nicht ohne alle Vorsicht italienische Noten von 25 Fr. anzunehmen, da viel falsche, den ächten sehr ähnliche Exemplare in Umlauf gesetzt werden.

— **Anderer Schmuck.** Kaiser Friedrich hat dem schweizerischen Gesandten in Berlin, Dr. Roth, eine Tabaksdose des Kaisers Wilhelm, worauf sich des letzteren Bildnis befindet, zum Andenken geschenkt.

— **Prämirung von Stutfohlen.** Das schweiz. Landwirtschafts-Departement schreibt den betr. Experten für die Prämirung von Stutfohlen eine Reihe von Vorschriften vor. So sollen die mit richtigen Zeugnissen versehenen Fohlen zunächst in drei Altersklassen ausgeschieden, alsdann sollen die Tiere jeder Klasse in der ihrem Werte und ihrer Qualität gemäßen Reihenfolge aufgestellt werden; dann erst ist zu entscheiden, wie viele der Fohlen prämirt werden dürfen. Die prämirten Tiere sollen die Eigenschaften erwarten lassen, welche man von Pferden à deux mains verlangt, die sich zur Remontirung unserer Kavallerie oder doch wenigstens zum Reitdienst bei den eidg. Waffengattungen eignen. Den Ausstellern sind jeweilen die Gründe anzugeben, warum ihre Tiere prämirt oder nicht prämirt worden. Ebenso ist auf allfällige Fehler aufmerksam zu machen, die bei der Aufzucht begangen werden. Gute Ernährung der Mutertiere und der Fohlen ist namentlich erste Bedingung.

— **Rückkauf.** Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Nordostbahn habe beschlossen, dem Bundesrat zu antworten, die Offerten über den Rückkauf seien gegenseitig als dahingefallen zu betrachten und der Verwaltungsrat trete auf neue Verhandlungen nicht ein. — Hat sich gut wehren.

— **Erhöhter Zolltarif.** Vom 1. Mai an werden folgende Veränderungen eintreten in den Einfuhrzöllen. Leder. Reiseartikel (Koffer, Taschen 2c.) ganz oder teilweise aus Textilstoffen (Wachstuch, Segeltuch, Zwillich u. dgl.) verfertigt 70 Fr. (statt wie früher 16 und 30 Fr.). Schuhwaaren aus zugeschnittenen Geweben, mit Lederfohle: aus Halbseide, Seide oder Sammet 150 Fr. (80 Fr.); aus andern Geweben 50 Fr. (35 Fr.). Vorgearbeitete Bestandteile von Schuhwaaren aller Art, solche aus Leder ausgenommen 40 Fr. (30 Fr.).

Metalle. Eisen, geschmiedet, gewalzt, gezogen, Zusatz zur Tarifposition 122: Dekapirte Bleche mit abgeschroteten Ecken von 10 Centimeter Schnittlänge Fr. 1. 70 (3 Fr.).

Mineralische Stoffe. Kalk, Gyps, Cement; fetter Kalk und Gyps, gebrannt oder gemahlen 20 Cts. (10 Cts.); hydraulischer Kalk 40 Cts. (20 Cts.); Romancement, Schlacken und Portlandcemente 80 Cts. (70 Cts.); Asphaltfilz, Asphaltröhren, Holzcement 1 Fr. (60 Cts.).

Nahrungs- und Genußmittel. Schweineschmalz 3 Fr. (1. 50); Butter, frisch, gesotten, gesalzen 8 Fr. (3 Fr.); Eier 2 Fr. (1 Fr.); Fleisch, frisch geschlachtetes 4 Fr. (2 Fr.); Geflügel, lebendes 6 Fr. (3 Fr.); Geflügel, getötetes, Wildpret 12 Fr. (8 Fr.); Wurstwaaren (Charcuterie) 20 Fr. (8 Fr.); Tafeltrauben, frische 4 Fr. (2. 50); Südfrüchte: Rosinen (Korinthen) 25 Fr. (3 Fr.); Getreide, Mais, Reis, Hülsenfrüchte: in geschrotenen, geschälten oder gespaltenen Körnern, Grauze, Gries, Grütze; Mehl von Getreide, Mais, Reis oder Hülsenfrüchten Fr. 2. 50 (1. 50); Teigwaaren; Zwieback und feine Bäckerwaaren ohne Zucker 15 Fr. (10 Fr.); Honig 15 Fr. (8 Fr.); Kaffeesurrogate aller Art: in trockener Form 8 Fr. (4 Fr.); Cichorienwurzeln, getrocknete; Feigen, geröstete, unter Nachweis ihrer Verwendung zur Fabrikation von Kaffeesurrogaten 1 Fr. (60 Cts.); Tabak: fabrizirter Tabak: Rauch-, Schnupf- und Kautabak 75 Fr. (50 Fr.); Cigarren und Cigarretten 150 Fr. (100 Fr.); Bier und Malzextrakt: in Fässern 5 Fr. (3. 50); Weintrauben, frische, zur Weinbereitung 4 Fr. (2. 50); Kunstwein in Fässern 6 Fr., Kunstwein in Flaschen oder Krügen 20 Fr.; Wermuth: in Fässern, Flaschen oder Krügen 16 Fr. (Schluß folgt.)

Aargau.

— **Mehr Disziplin!** Es gibt keinen erbärmlicheren Anblick als der eines betrunkenen Soldaten. Leider wird man dieses Anblicks noch immer viel zu viel teilhaftig. Vielen Wehrmännern scheints das größte Vergnügen zu sein, nach Entlassung aus dem Dienst von Wirtschaft zu Wirtschaft zu trümmeln und selbst auf den Gassen zu „halegren". Letzte Woche trafen wir ein so wackeres Exemplar von einem Vaterlandsverteidiger an der Bahnhofstraße mit blutigem verschürftem Kopf, und auch vom Bataillon 60 hielten Etliche eine wenig erbauliche Nachfeier.

Wir wissen nun, daß während dem Dienst derartige Ausschreitungen scharf geahndet werden, daß der Mannschaft bei der Entlassung jeweilen besonders an's Herz gelegt wird, sich des Ehrendienstes für das Vaterland und dessen Ehrenkleides würdig zu zeigen, und es sei ferne von uns, den Fehler anderswo zu suchen als wo er ist, nämlich in der geringen Achtung einzelner Individuen vor sich selbst, in dem sehr mangelhaft entwickelten Gefühl vieler schon älterer Menschen für das, was sich schickt und nicht schickt. Nach unserer Ansicht sollte der Polizei, der örtlichen und der kantonalen, die Befugnis zustehen, Soldaten, die sich besoffen herumtreiben, einfach abzutasten und denselben Gelegenheit verschaffen, einige Zeit über das Thema nachzudenken, was der Soldat sich selbst und seinen Vorgesetzten auch nach der Entlassung aus dem effektiven Dienst schuldig ist.

— **Aarau.** Das hier im Wiederholungskurs gewesene Landwehr-Füsilierbataillon 60 zählte effektiv nur 17 Offiziere und 392 Mann. Es wurde am Donnerstag entlassen.

— **Suhrental.** (Korresp.) Letzten Dienstag verunglückte in Mooslerau der älteste Sohn des Herrn Rudolf Hunziker, Obstbaumhändlers beim sogenannten Examen-Schießen. Beim Laden zersprang eine Pistole; ein Stück davon drang ihm ins Bein und zerschlug den Knochen. Hoffen wir, daß es der Kunst der Aerzte gelingen möge, den hoffnungsvollen Jüngling zu retten.

Es ist doch schon vieles gegen den Unfug des Schießens bei solchen und ähnlichen Anlässen gesprochen und geschrieben worden, allein leider immer ohne den gewünschten Erfolg.

— **Baden.** Der offizielle Beginn der diesjährigen Kursaison ist auf Sonntag den 6. Mai festgesetzt. An jenem Tage wird sich auch die Kurkapelle zum ersten Male produziren.

— **Fricktal.** In Eiken brannte Mittwoch Morgens gegen 4 Uhr ein Doppelwohnhaus neben dem Schulgebäude vollständig nieder.

— **Rheinfelden.** Die „Volksstimme" berichtet, daß der jetzige französische Kammerpräsident, Herr Méline, den Kurort Rheinfelden schon seit einer Reihe von Jahren besucht und gewissermaßen zu den Stammgästen des Hauses Dietschy zählt. Auch in Baden und Schinznach soll Herr Méline eine wohlbekannte Persönlichkeit sein.

— Der Handwerker- und Gewerbeverein Rheinfelden habe beschlossen, im Laufe dieses Sommers eine Ausstellung Handwerksprodukten zu veranstalten. Dieselbe soll am 15. Juli beginnen und je nach Umständen bis Mitte oder Ende August dauern. Gleichzeitig soll eine Verloosung von ausgestellten Gegenständen damit verbunden werden. Bereits habe eine erfreuliche Anzahl von Handwerkern ihre Beteiligung zugesagt.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 13. April. Der Gesetzesvorschlag über obligatorische Krankenversicherung der Arbeiter wird vom Regierungsrat in erster Lesung beraten und festgestellt. Er geht nunmehr zur Vornahme einiger noch wünschbarer Erhebungen vorerst wieder an die Direktion des Innern zurück, um in kurzer Zeit einer zweiten Lesung unterstellt zu werden.

Dem schweiz. Eisenbahndepartement werden einzelne Bemerkungen und Abänderungsanträge zu den Fahrplanentwürfen der Bahngesellschaften für den Sommerdienst vorgelegt.

Dem Hrn. Pfarrhelfer F. Wrubel von Gleiwitz in Rheinfelden, welcher zum Pfarrer der christkatholischen Kirchgemeinde Zürich berufen worden ist, wird die nachgesuchte Entlassung unter bester Verdankung der geleisteten Dienste auf 1. Mai nächsthin erteilt.

— **Schreiner-Fachverein.** Morgen findet in Wildegg zum Zwecke der Gründung eines aargauischen Schreinermeistervereins eine Versammlung statt. Das an sämtliche Schreinermeister des Kantons versendete einladende Zirkular sagt u. A.: „Zweck unseres Vereins ist, sich kollegialisch mehr zu einigen, Hebung des Schreinerhandwerks, Wahrung gemeinsamer Interessen, Stellungnahme gegen das Submissionsunwesen und verschiedene andere Uebelstände."

Am 27. Mai findet in Zug eine Generalversammlung des schweiz. Schreinermeistervereins statt.

Kantone.

Basel. Die Mehrzahl der Schlossermeister Basels hat sich in einer Sitzung vom letzten Samstag geeinigt, ihre Arbeiter nach dem Beispiel des Malermeistervereins kollektiv bei der Zürcher Unfallversicherung zu versichern. Es heißt, daß auch noch andere Meisterverbände, die dem Baufach angehören oder demselben nahe stehen, sich mit der nämlichen Frage beschäftigen.

— Basel. Der Verfasser des vielbesprochenen Schmähgedichtes gegen Deutschland ist der Kaufmann Ed. Schill; er hat sich der Polizei frei gestellt und aus seiner Autorschaft kein Hehl gemacht. Der deutsche Buchhändler, der das Pamphlet an sich genommen und aus geschäftlichen Gründen verbreitet hat, heißt F. Festersen.

Baselland. Alter schützt vor Torheit nicht. Eine 63-jährige wohlhabende Frau, Großmutter, wollte mit einem Mann, der früher Knecht im Hause war, nach Amerika durchbrennen und ihren kränklichen Eheherrn sitzen lassen. Der 23jährige Großsohn merkte etwas, öffnete die ankommenden Briefe, begab sich zum Stelldichein und — schloß mit dem Liebhaber einen „handfesten" Auswanderungsvertrag ab, welcher die Idylle der liebenden Großmutter grausam zerstörte.

— Der Gemeinderat von Füllinsdorf schreibt aus, daß Landbesitzer, deren Bäume am 15. d. noch nicht von den Misteln befreit sind, mit 50 Rp. per Baum gebüßt werden.

Bern. In St. Immer hat sich J. E. Amiguet, geb. 1846, Revisor auf dem eidg. Militärdepartement, das Leben genommen. A. hinterließ ein von Locle datirtes Schreiben, in welchem er von seiner Familie in rührender Weise Abschied nimmt, da seine Stellung vernichtet sei. Er begab sich nach Locle, wo er Mittel und Wege zu finden hoffte, um aus seinen finanziellen Verlegenheiten, in welche er durch Fälschungen geraten, herauszukommen. Da ihm dies nicht gelang, machte er seinem Leben ein Ende. Er hinterläßt eine Frau mit 5 Kindern.

In Bern bilden neben dem Selbstmordfall Amiguet Unterschlagungen, die einem andern Verwaltungsoffizier zur Last gelegt werden, das Stadtgespräch. Dessen Manipulationen reichen auf mehrere Jahre zurück, sollen zumeist sogar verjährt sein. In einem noch hängigen Falle liege Geständnis vor.

— Ein Pfaffenstückli. Ein in Courtételle wohnender, allgemein geachteter Landwirt verlor dieser Tage ein Kind durch den Tod und wandte sich an einige Jünglinge, um es zu Grabe tragen zu lassen. Die Knaben beeilten sich, zuzusagen, aber im letzten Augenblick kam einer derselben zu dem betrübten Vater und entschuldigte sich weinend, der Pfarrer habe ihm verboten, an der Beerdigung teilzunehmen, unter Androhung des Ausschlusses von der ersten Kommunion. Der Landwirt hat nämlich einen Fehler, er ist — Protestant.

— Bei einer Schlägerei in Cornol gab es Rippen- und Schädelbrüche. — Zwei Brüder in Charmoille gerieten in Streit und der eine versetzte dem andern einen Schlag mit einem Stein auf die Stirn, der einen Schädelbruch verursachte, so daß der Verletzte in Todesgefahr schwebt.

Freiburg. Gottes Segen bei Cohn. Bei der letzten Ziehung der Prämien des Freiburger Staatsanleihens hat der Staat selbst das große Loos mit Fr. 20,053 gewonnen. Schon bei der vorletzten Ziehung hatte der Staat 10,000 Fr. gewonnen.

Glarus. Die „Kreuzzeitung", ein Reptil par excellence, erklärt es für „reichsfeindlich", daß die fünfhundertjährige Feier der Schlacht von Näfels in Deutschland sympathisch erwähnt worden ist. Sie schreibt: „In den Zeiten weltbürgerlicher Harmlosigkeit, als der Schiller'sche „Tell" entstand, mochte die republikanische Schwärmerei Anklang finden, heute ist sie ungehörig."

Wenn nur nicht etwa, bemerkt „Z. P." ironisch, gegen die Veranstalter und Teilnehmer der Feier Strafantrag gestellt wird!

Luzern. Letzte Woche brachte ein Gotthardbahnzug nicht weniger als 1300 italienische Arbeiter nach Luzern. Bis Airolo mußte der Zug in zwei Teilen ausgeführt werden.

— Infolge des schlechten Wetters liegen im Spital zu Luzern 20 Rekruten krank, worunter 4 an der Lungenentzündung.

Solothurn. Die Experten im Sieberhandel beantragen, daß 15 Mitglieder der früheren Administrationsorgane für die erlittenen Verluste verantwortlich erklärt werden.

Nach langer hitziger Debatte im Kantonsrat wurde beschlossen, es sei gegen die gewesenen Direktoren Niggli und Heutschi, sowie gegen sämtliche Mitglieder der Verwaltungskommission und des Verwaltungsrates — die beiden Delegirten des letzteren (Roth und Trog) nicht ausgenommen — wegen der Verluste der Solothurner Hypothekarkasse in dem Konkurse des Hauses Roth u. Co. auf Schadenersatz Klage zu führen.

— Für das am 15. Juli 1888 in Solothurn stattfindende Kantonalgesangfest haben sich 24 Vereine mit nahezu 1000 Sängern angemeldet. Aus dem Kanton Bern beteiligen sich daran der Gesangverein Burgdorf und der Männerchor Wangen a. A.

Uri. Die Wittwe eines in der Entschigtalgallerie verunglückten Arbeiters ist aus Schmerz um ihren verlorenen Gatten irrsinnig geworden, acht zum Teil unerzogene Waisen zurücklassend. Arme Kinder!

Waadt. Letzter Tage mußten acht Pferde vor den Schneepflug gespannt werden, der die Straße von St.-Croix bis zur neuenburgischen Grenze fahrbar zu machen hatte. Die Straße ist nun auf eine Strecke von vier Kilometern mit vier Fuß hohen Schneewällen eingefaßt.

— In Lausanne starb Oberst Fonjallaz, Kreiskommandant. Der Verstorbene war ein guter Demokrat, ein Mann von Gemüt und Edelsinn.

Zürich. In Rieden-Wallisellen erschoß sich letzter Tage ein bedrängter Familienvater, der in Folge Bürgschaft um sein Vermögen gekommen war.

— Heuverkäufe. Letzter Tage berichteten die Pfäffikoner Blätter, daß auf verschiedenen Stationen der Effretikon-Wetzikon-Bahn bei 10,000 Zentner Heu und Emd verladen wurden. Noch mehr wurde verladen an einzelnen Stationen der Tößtalbahn, so Zell, Wyla und namentlich Turbental. Im Ganzen mögen bis jetzt annähernd 18,000 Zentner Heu und Emd verkauft worden sein. Das meiste, ca. 10,000 Zentner, wandert in den Kanton Bern, das übrige nach Mels und Chur. Der Heuverkauf wird fortgesetzt. Die Preise variiren zwischen Fr. 3. 60 und Fr. 4, je nach Qualität.

Ausland.

Deutschland. Es ist eine Bittschrift an Bismarck in Vorbereitung, welche ihn zum Bleiben veranlassen soll. Die Adresse soll öffentlich zur Unterzeichnung aufgelegt werden. Der Bismarck-Kultus, von welchem man fühlt, daß er nicht blos dem Manne gilt, sondern wesentlich durch die Angst vor einem liberalen Regiment verstärkt wird, findet von Tag zu Tag eine ausgesprochenere Gegnerschaft bei allen unabhängig denkenden Männern.

— Die neueste Heiratsgeschichte wird vom „N. Soloth. Bl." also drollig erzählt: „Der tapfere Alexander von Battenberg, „alt-Fürst" von Bulgarien, hat seit Jahren einen lieben Schatz, der treu zu ihm hält und nicht von ihm lassen mag; es ist dies aber keine geringere, als eine Tochter des gegenwärtigen Kaisers Friedrich, das „Viktorli". Der alte Wilhelm war aber dieser Liebschaft nie so recht grün, maßen er den russischen Kaiser, der den Prinzen Alexander nie leiden gemocht hat, nicht ertäuben wollte. Nun, da der alte Herr in die Charlottenburger-Gruft zu seiner Frau Mutter hinabgestiegen, glaubte der Prinz, der die Großmutter seines Schatzes, die Königin Viktoria von England, für sich hat, die sich, beinebens gesagt, auf's Heiraten aus dem ff versteht, die Gelegenheit sei günstig und er wolle nun, wie's im Volkslied steht, den Kaiser anfragen: „Darf i s'Diandl liab'n!" — Kaiser Friedrich und die Frau Kaiserin wären der Sache nun nicht so abhold gewesen, da sie den tapfern jungen Mann, der den Serben s. Z. so sauber das Messing geputzt hat, wohl leiden und ihr Töchterlein nicht länger sich abhärmen sehen mochten. Aber es fehlte noch einer im Spiel, der auch etwas dazu sagen wollte: der Bismarck. Er hatte gerade seinen Fayencekopf mit ächtem Oltenkott T, den er extra von Nikolaus Studer in Solothurn sich verschreiben läßt, gestopft und schon einige Züge aus dem langen Rohr getan, als es klopfte und auf das „Herein" ein Landjäger eintrat und ihm die ganze Geschichte erzählte. — „Us dem giebts nüt!" erwiderte Bismarck kurz, „sonst giebts Händel mit dem Ruß und da will ich nicht dabei sein, ich lasse den Herr Kaiser grüßen und komme bald." Als er aber die Finken unter den Ofen stellte und in die Kürassirstiefel schlupfte, war seine Meinung schon gemacht: „O nei, mei liebe Bua, es isch no z'frueh", surrte er vor sich hin, als er in's Palais eintrat und aller Tränen Viktorli's ungeachtet und trotz aller Einwände des kaiserlichen, um das Kind besorgten Elternpaares blieb er fest: „Entweder der Xander oder ich, und wenn ihr eine Heirat mit Krieg im Gefolge haben wollt, so sagt's, aber gebt mich dann nicht schuld." Mit schwerem Herzen fügte sich das Kaiserpaar in die eiserne Notwendigkeit, die ihnen der eiserne Kanzler so ruhig, als ob weiter gar nichts dahinter wäre, vordemonstrirte, und der Battenberg und sein Schatz kommen, wenigstens einstweilen, noch nicht zusammen, wie's im Lied auch steht:

„Es waren zwei Königskinder,
Die hatten einander so lieb,
Sie konnten zusammen nicht kommen,
Der Bismarck sah viel zu tief."

Mancher lustige Schweizerbub aber wird sein Aenni oder Züsi ein wenig fester als sonst an sich drücken und dabei denken: „Do hei mir's denn doch no schöner, wenn mer scho keine Prinze sy; und föttig Herre hei meh Herzeleid als mir nümme wüsse." —

— Berlin. In gewissen „vornehmen Kreisen" könne man den Tag nicht erwarten, an dem der Kronprinz Wilhelm die Regierung antritt und mit dem ganzen „liberalisirenden Plunder" aufräumt.

— Kleine Soldaten. Die straffe militärische Erziehung, welche Prinzen Wilhelm, Eitel-Fritz und Adalbert, die Söhne des jetzigen Kronprinzen, erhalten, erregten in Berlin das lebhafteste Interesse. Der 6jährige Prinz Wilhelm, als Aeltester und als zukünftiger Thronerbe das unbeschränkte Kommando über seine Brüder. Sowie der „erlauchte" Vater das Zimmer betritt, oder wenn sie zum Vater gehen, ruft er „Antreten" und die drei Prinzen warten sodann, nach der Größe rangirt und „strammstehend" die Begrüßung des Vaters ab. Der Kleinste trägt kaum die ersten Höslein. Drollige Komödie.

— Professor Kußmaul, welcher Ende Februar in San Remo den Zustand des Kronprinzen untersuchte, soll, wie der „Freis. Ztg." als zuverläßig berichtet wird, eine Lebensdauer von mindestens einigen Jahren für den Kaiser in sichere Aussicht nehmen. Wie werden die alten „positiven" Hofprediger seufzen!

— Der Londoner „Times" wird aus Berlin gemeldet, man halte den Rücktritt Bismarcks für möglich, welchen Fürst Hohenlohe ersetzen würde, während Baron Roggenbach, bekannt durch seine liberalen Ansichten, Puttkammer ersetzen würde. In Wien habe die Unterwürfigkeit Bismarcks gegenüber Rußland sehr mißfallen. Man finde, Bismarck unterordne die Trippelallianz zu sehr dem Wunsche, Rußland zu schonen.

— Ein Wunderkind. Aus Eckbolsheim im Elsaß meldet die „Neue Mülhauser Zeitung", daß die Tochter des Gastwirts Ulrich ihres Körperbaues wegen mit erst 12 Jahren aus der Schule entlassen werden muß. Fräulein Marie Ulrich erfreut sich nämlich neben einer steten ausgezeichneten Gesundheit einer Körpergröße von 1,60 Meter und einer Schwere von 95 Kilogramm, also nahezu 2 Zentner. Mit dieser außergewöhnlichen äußeren Erscheinung verbindet sich auch ein dementsprechender Kraftbesitz, so daß es dem großen Kinde eine Leichtigkeit ist, mit der Hand einige 40 Pfund hinauszuhalten. Wie der Schreiber dieser Zeilen aus dem Munde des Vaters der jungen Riesendame selbst erfahren hat, zeichnete sich das Mädchen schon sehr frühzeitig durch ganz ungewöhnlich starke Körperanlage aus, sodaß in dessen sechstem Lebensjahre bereits den Eltern von der Zirkusgesellschaft Corty-Althoff die Summe von 30,000 Mark für Ablassung des Kindes angeboten wurde. Doch die Liebe war stärker als der Reiz des toten Mammons, und so ist Fräulein Marie unter elterlicher Aufsicht und schlicht ländlichen Verhältnissen zur „Jungfrau" aufgewachsen.

Frankreich. Der Boulangismus hat am letzten Sonntag abermals einen großen Erfolg zu verzeichnen: Boulanger ist im Departement der Dordogne mit 59,500 Stimmen in die Kammer gewählt worden! Der opportunistische (nach andern Nachrichten radikale) Republikaner Clerjoune erhielt 35,750 Stimmen. In einem hochtrabenden Brief an die Wähler der Dordogne dankt Boulanger für die großartige Kundgebung, welche ihr „Patriotismus" spontan seinem Namen zugewendet.

— Die Bonapartisten erklären jetzt offen, daß sie sich um Boulanger's Banner scharen, weil es das des Plebiszits sei. Aus einer Zusammenstellung geht hervor, daß bisher in elf Departements für Boulanger oder seine Schützlinge 216,253 Stimmen abgegeben wurden. Wahlagenten im Aisne- und Nord-Departement verbreiteten unter der Bauernbevölkerung die Mär, Boulanger sei ein natürlicher Sohn Napoleons III.

— Oberst Gras, der Erfinder des nach ihm genannten Gewehres, ist in Saint-Etienne eingetroffen, um die Vergrößerung der dortigen Waffenfabrik zu beschleunigen. Statt der 500 Stück Gewehre, die Saint-Etienne jetzt täglich liefert, sollen täglich 1000 Stück geliefert werden.

Italien. In Bernalda, Kreis Potenza, fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen den Behörden und der Bevölkerung wegen des Kopfgeldes statt. Die Bauern riefen: „Nieder mit dem Bürgermeister! Fort mit den Steuern!" Die Gendarmen sahen sich genötigt, Feuer zu geben. 4 Bauern wurden getötet, mehrere, auch Gendarmen wurden verwundet. Die Kreisbehörden sind mit zahlreichen Soldaten und Gendarmen angelangt.

— Mailand. Der Männerchor Zürich hat in zwei Konzerten bei Ausverkauf der Scala einen großartigen Erfolg errungen. Enthusiastische Beifallssalven. Viele Nummern mußten wiederholt werden. Reiche Ehrengeschenke von Vereinen und dem Municipium Mailands. Attenhofer und Hegar wurden wiederholt herausgerufen. Die Einnahme beim ersten Konzert betrug 35,000 Fr. Der Erfolg war noch gewaltiger im zweiten Konzert als im ersten. Die Munizipalität überreichte ein Geschenk (Bronzeleuchter, blumengeschmückt) und prachtvolle Lorbeeren. — Am Mittwoch kehrten die Zürcher wieder nach Limmatathen zurück.

— Letzter Tage ist ein wackerer Patriot und Kämpfer aus den großen Tagen, der Senator Marchese Caracciolo di Bella, gestorben. Der Verstorbene war Neapolitaner und wirkte im Stillen als Verschwörer und offen im Kampf zum Sturz der Bourbonen. Garibaldi befreite ihn von den Galeeren und schon in der nächsten Tagung der italienischen Kammer wählten ihn zwei Kreise zu ihrem Vertreter. Später hat er seinem Vaterlande als Diplomat gedient. Im Jahre 1862 wurde er als Gesandter nach Konstantinopel geschickt. In der Folge war er dann Gesandter in Bern und schließlich Botschafter in Petersburg.

England. In Clynnoa in Nord Wales feierte letzter Tage das Ehepaar Hugh und Jane Jones das Fest ihrer diamantenen Hochzeit. Frau Jones wurde am St. Thomas-Tage 100 Jahre alt, während ihr Gatte 97 Jahre alt ist. Beide erfreuen sich ausgezeichneter Gesundheit. Sie haben 12 Kinder und leben bei einem ihrer Söhne, Richard Jones, welcher selbst im Alter von 72 Jahren steht.

Dänemark Anläßlich seines 70. Geburtstages amnestirte der König die politisch Verurteilten und befahl die Einstellung der schwebenden politischen Prozesse.

Rußland. Es ist auffallend, daß man in Rußland die Battenberger Verlobungsfrage durchaus nicht so tragisch nimmt, wie es die deutschen Offiziösen tun. Sagt doch ein russisches Blatt rund heraus, das Projekt sei gerade geeignet, jede Aussicht auf die Rückkehr des Battenbergers nach Bulgarien endgültig zu beseitigen; ein Schwiegersohn des deutschen Kaisers könne nicht türkischer Vasall sein u. s. w. Die deutschen Offiziösen geberden sich in diesem Falle russischer als die Russen selbst, und das bestärkt den Verdacht, daß in Berlin die ganze „Battenbergerei" nur darum so sehr in den Vordergrund geschoben wurde, um andere, tiefer liegende Differenzen zu verdecken. (Ist dem aber so, dann wird auch die Krisis, selbst wenn sie mit Rücksicht auf den zunächst vorliegenden Zwischenfall in den Hintergrund treten sollte, über kurz oder lang zum Ausbruch kommen. Daß der Kanzler je wieder die voll Zertrauensstellung bei dem Kaiserpaare einnehmen werde, erscheint als ausgeschlossen. Um eine solche Versöhnung herbeizuführen, sind bereits zu viele Verletzungen gefallen. Mußte schon die derbe Art und Weise, in welcher Bismarck die ganze Familienangelegenheit durch den Mund der „Kölnischen Zeitung" an die Oeffentlichkeit bringen ließ, für die kaiserliche Familie jedenfalls höchst unangenehm, wenn nicht beleidigend sein, so müssen die Sprache der speziellen Bismarck-Blätter, die zahlreichen Sticheleien auf die Kaiserin, mit der bekanntlich Bismarck von jeher auf schlechtem Fuße stand, notwendiger Weise eine tiefgehende Bitterkeit zurückgelassen haben.)

Amerika. Die „angenehmste" Hinrichtungsmethode. Im Staate New-York wird die Frage noch immer eifrig ventilirt, ob Hinrichtungen in Zukunft wie bisher mittelst des Strickes oder mittelst Elektrizität vollzogen werden sollen. Einer der namhaftesten Aerzte New-Yorks, Dr. William A. Hammond, eine Autorität auf dem Gebiete der Nervenkrankheiten, hielt kürzlich vor dem Verein für gerichtliche Medizin einen Vortrag, in welchem er dem Hängen das Wort redete, weil es sofort Congestionen nach dem Gehirn und infolge dessen Bewußtlosigkeit erzeuge, während der stärkste elektrische Schlag nicht immer den Tod herbeiführe. Nach Hammond wäre der Tod am Galgen vergleichsweise von angenehmen Gefühlen begleitet. — Wirklich sehr angenehm!

Garantirt waschächte bedruckte Elsässer Foulard-Stoffe in vorzüglichster Qualität à **27 Cts. per Elle** oder **45 Cts. per Meter**, versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp. Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco

Auf Pfingsten

empfehle die von meinen hiesigen gewählten Maßarbeitern auf das schönste aus nur soliden Stoffen hergestellte

Herren- & Knaben-Garderobe

zu **reduzirten Preisen** bestens. Flicken zu jedem Stück.

Albr. Wittlinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 7. April 1888.

Bevormundungen. Baden. Grimm, Barbara geb. Küng, Fridolins Wittwe von Gebenstorf. **Zofingen.** Hüssy, Rudolf, Rudolfs, Kriesers, Sattler von Safenwyl.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Baden. Hintermann, Peter, Gde.-Weibel, von Spreitenbach. — Arnold, Hans Jakob, Schulmeisters von Dättwyl. Eingaben 19. Mai. **Bremgarten.** Koch, Joachim, alt Ammann sel., und dessen Sohn Johann Leonz sel. von Büttikon. Eingaben 24. Mai. **Kulm.** Maurer, Jakob gew. Gemeindeammann, von Leimbach. Eingaben 14. Mai. **Lenzburg.** Widmer, Samuel, Vater, Zimmermann, von Gränichen, im Hard zu Möriken. Eingaben 8. Mai. **Rheinfelden.** Wirthlin, Wittwe Fridolina geb. Müller, von Möhlin, in Rheinfelden verstorben. Eingaben 7. Mai. **Zofingen.** Matter, Jakob, gewesener Bezirksrichter in Kölliken. Eingaben 19. Mai.

Benefic. Inventarii. Baden. Wyrich, Adolf, Buchbinder, von Buchs, wohnhaft gewesen in Niederrohrdorf. — Egloff, Franz Joseph, alt Oberlehrer, von Wettingen. Eingaben 19 Mai. **Lenzburg.** Mäder, Johann Jakob, Jakobs, gew. Kutscher, von Thalheim, in Niederlenz. — Meier, Rudolf, Maurer, von Seengen. Eingaben 8. Mai.

Geldstags-Rückzüge. Kulm. Fischer, Arnold, Sohn, Melchiors auf Wandfluh zu Reutwyl. **Laufenburg.** Zumsteg, Robert, Spengler, von Etzgen.

Rehabilitationen. Bremgarten. Dubler, Jakob, Martins im Boll in Wohlen. **Muri.** Räber, Joseph, Wagner und Gemeindeweibel in Mühlau. **Zofingen.** Hofacher, Friedrich, Samuels sel., Eisenbahnarbeiter, von Oftringen.

Wiederherstellung. Zofingen. Wacker, Rudolf, Hs. Jakobs, Fuchsen, alt Gemeinderaths von Wiliwyl.

Vermögensausfolgungsbegehren. Kulm. Hofmann, Johann Jakob, Johannesen von Schloßrued, in Amerika. — Lüthy, Lina, Jakobs, Schusters von Holziken, nach Amerika ausgewandert. Einsprüche 7. Mai.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 13. April. Wahrscheinlich Südwestwind, bedeckter Himmel, regnerisch bei ziemlich mildem Wetter.

Thierarzt Schenker

wohnt von jetzt ab bei Herrn **Willimann**, Fuhrhalter in **Aarau**.
952]

Ein prima Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Moolmann**, Apoth. in Langnau i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend, und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **Gutes Aussehens unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Dépôts: In den Apotheken: **Aarburg**: Welti: **Baden**: Kronmaier **Brugg**: Stäbli; **Frick**: Forster; **Kaiserstuhl**: Mayer; **Lenzburg**: Jahn; **Mellingen**: Heim, Jten; **Muri**: Ruepp; **Olten**: Schmid; **Reinach**: Amsler und Heitz; **Schinznach-Dorf**: Gallaya; **Seengen**: Merz; **Sins**: Runge; **Stein**: G. Hochstetter; **Zofingen**: Ringier; **Zurzach**: Harsch. — Ferner in **Aarau**: J. A. Bell, Commissionsverkaufsl. alle; **Baden**: Otto Mayer, Negotiant; **Bremgarten**: Traugott Kunz.
(H1300Y)

Ia. Steyrischer	**Ackerklee,**	doppelt gereinigt à	60	Cts.	per	½Kilo.
Ia. Aargauer	**Mattenklee,**	" "	70	"	"	"
Ia. Provencer	**Luzerne,**	" "	75	"	"	"

Raygras, Hanfsamen.

Saalfelder- & Riesenrübli, Runkeln, gelbe & rothe.

Gemüsesamen aller Art.

Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung & Kulturanweisung.
756] **Jakob Henz** in **Aarau**

Fahrhabe-Steigerung.



Die Erben der Jungfer **Rosina Marti**, gewes. Privatin in **Aarau**, bringen am **Mittwoch den 18. April (Jahrmarkt)** nächsthin, Vormittags 9 Uhr, im **Hause Nr. 264 I.** Stock an der **Holde**, neben Hrn. Professor Rauchenstein, die erbschaftliche **Fahrhabe** an öffentliche Verkaufssteigerung. Darunter befinden sich:

Ein aufgerüstetes **Bett, Kommoden, Tische, Zusammenleatisch, Spiegel, Portraits**, zwei **Sekretäre, Kasten, Küchengeschirr, Linges, Fässer, Uhren, Stühle**, ein **Ruhebett** und viel Anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Aarau, den 9. April 1888.

Der Testamentsvollstrecker und Erbschaftsliquidator:
990] **Julius Wydler**, Notar.

In der Buchhandlung H. R. Sauerländer in Aarau ist vorräthig:

Unterrichtshefte

für den gesammten Maschinenbau und die ihm verwandten Geschäftszweige.

Mit zahlreichen in Farben ausgeführten Constructionszeichnungen und vielen Hunderten in den Text gedruckten Holzschnitten.

Herausgegeben von

C. G. Weitzel, Direktor des Technikum in Mittweida.

Dritte Auflage. — 1. Lieferung 70 Cts.

Jeder strebsame Arbeiter der Maschinenbranche findet in Weitzels Unterrichtsheften das beste Mittel, seine technischen Kenntnisse zu erweitern, desgl. sind dieselben für Schüler technischer Schulen das beste Hilfs- und Nachschlagebuch.

Leipzig 1888.
995] **Moritz Schäfer.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein ordentlicher **Knabe** unter günstigen Bedingungen sofort in **Lehre** treten.

K. Schenble, Schneidermeister
912] in Niedergösgen bei Schönenwerd.

Gesucht:

Eine ordnungsliebende **Magd**, die selbständig Küche, Haus und Garten besorgen kann.

Auskunft beim Verleger ds. Bl. [942

Gratis und franko erhält man durch die Buchhandlung von **J. Wirz** in **Grüningen** die Broschüre:

Die Unterleibsbrüche

und ihre Heilung.

Ein Rathgeber für Bruchleidende.

Keine Zahnschmerzen mehr! **Aleoppen** Keine Zahnschmerzen mehr!

füllt jeden Schmerz augenblicklich, ohne den Zähnen, nach dem Zahnfleisch zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. Preis per Flacon 70 Cts.

Depôts: Aarau Apotheke Wydler; **Frick** Apotheke Forster; **Kölliken** Handlung Foster; **Lenzburg** Apotheke Jahn; **Seengen** Apotheke Merz. [1423

Gottl. Wiederkehr,

Notar und **Gemeindeschreiber** in **Buchs**

empfiehlt sich dem Tit. Publikum

zur Abfassung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz!

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen,** Gegründet 1866.

Thun & Langnau.

Versende **franko, gut verpackt,** durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme ein **zweischläfiges Deckbett** mit bester Fssi und 7 Pfund chinesischen Flaumfedern (Rupf), beste Sorte à Fr 22, mit großem Hauptkissen à Fr. 30. **Zweischläfige Flaumdeckbett** mit 5 Pfund sehr feinem Flaum à Fr. 31.

Größtes Matratzen-Lager auf alle Maaß.

Preisliste zu Diensten. [226



Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Ausgezeichnet bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Übelriechen. Aufstoßungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Gas u. Feuer, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (faßt es vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit ohne Verhopfung, Verschleimung des Magens mit Coliken und Gerstaken, Würmer, Milz-, Leber und Hämorrhoidalleiden. Preis einer **Flasche** sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80. Nachnahme in allen größeren Ortschaften. Versandt durch **Apotheker Carl Brady, Kremsier**, Oesterreich, Mähren.

General-Versendungs-Dépôt für die ganze Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn. Dépôt in Aarau bei Apotheker C. Keusch, Apotheker Lindt, Apotheker Wydler, Apotheker L. Weibezahl. — Baden, Apotheker Kronmeyer, Apoth. Dr. Müller. — Bremgarten, Apotheker Bader. — Brugg, Apotheker Blattner. — Lenzburg, Apotheker Jahn. — Mellingen, Apotheker Heim, Apotheker Iten. — Sarmenstorf, Apoth. Metzger. — Seengen, Apotheker Merz. — Schinznach, Apotheker Galleja. — Zofingen, in allen Apotheken. — Zürich-Aussersihl, Apotheker Baumann. — Zürich-Hottingen, Apotheker Hauser. — Zürich-Neumünster, Apotheker Fingerhuth. — Frick, Apotheker Dr. Forster. — Operendingen, Apotheker Meyer, sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele an der Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.

Verkauf und Versandt nur in gesiegelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.

Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die
(H681Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

Die Spar- und Creditkasse Fahrenthal
in Schöftland

nimmt Gelder entgegen und vergütet dieselben:
1) **Spareinlagen** auf 30 Tage kündbar bis Fr. 1000 **3¼ %**.
Guthaben über 1000 Fr. **3½ %**.
2) **Obligationen** auf 6 Monate kündbar **3¾ %**.
Vom Gläubiger nach 3 Jahren und der Schuldnerin beliebig auf 6 Monate kündbar **4 %**
3) **Depositen 2 bis 3 %**.
4) **Conto-Corrent 3½ %**.

875] **Schöftland**, den 28. März 1888. **Die Verwaltung.**

Sicherer Nebenverdienst.

Eine größere, renommirte und leistungsfähige Konsumgesellschaft sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen ihre Anmeldungen unter Chiffre K. 10 einsenden an die Annoncen-Expedition

(M5011Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

„Bayerische Bierhalle"
Aarau „Zur alten Post" Aarau
fortwährend **Franziskaner Bräu.**

Für **Tit. Gesellschaften, Vereine, Vorstandssitzungen etc.** ist im ersten Stock ein **geräumiges Lokal** eingerichtet. [388

Buchbinderei von E. Müller in Unterkulm

empfiehlt sich in allen vorkommenden
Buchbinderarbeiten, Einrahmen von Bildern, Sargkränzen & Bouquets,
Tapezieren von Zimmern etc.

Prompte Bedienung. [1010] Billige Preise.

Bedachungen, ächt englischer Asphalt-Dachfilz.
Bedachungen, leicht, dauerhaft, billig.

Falzziegel, wetter- & frostbeständig. **Glasziegel. Dachfenster,** gußeisern, verschiedene Formate. **Abtritteinrichtungen** in allen Preisen. **Wand-** und **Bodenplatten.**

(H1224Q) **Passavant-Iselin — Basel & Allschwyl.**

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hezenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [519

Gesucht:

Ein kräftiger **Jüngling** aus guter achtbarer Familie, von 16—20 Jahren, hätte günstige Gelegenheit, bei einem größern Viehstand, neben einem Obermelker, das **Melken,** sowie **rationelle Fütterung und Pflege des Viehes** und auch die übrigen Zweige der **Landwirthschaft** zu erlernen. Gute Bezahlung und gute Behandlung wird zugesichert.

Nur solche mit guten Zeugnissen oder sonst günstigem Ausweis werden berücksichtigt.

Bei wem sagt die Expedition. [1002

Ein treuer, zuverlässiger
Schmiedgeselle
kann sofort dauernde Arbeit erhalten in der **Hammerschmiede** zu **Rued.** [971

Die Selbsthilfe.

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geheimen Leiden befinden. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine zweckmäßige Belehrung stets nützlich finden. Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Herausgeber, **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Auch in Couvert verschlossen überschickt.

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der
Hühneraugen,
Hornhaut, Schwielen, Warzen
bewährt sich vorzüglich die
Acetine
des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel à Fr. 1. 50.

Depôts in:
Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Kölliken: L. Guldimann.
Lenzburg: Fr. Schatzmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Seengen: F. Merz, Apoth. (Ma2820M)

Aarau, den 31. März 1888.

Tit.

Hiemit beehre mich, Ihnen anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage das **Tapezierergeschäft,** gegründet durch meinen Vater sel. im Jahre 1828, an meinen Sohn

Arnold Siebenmann

abgetreten habe.

Indem ich meinen werthen Gönnern für das mir geschenkte Zutrauen den verbindlichsten Dank ausspreche, bitte sie, dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvollst!
O. Siebenmann.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, ersuche ich höflichst, das meinem Vater und Großvater geschenkte Wohlwollen auch auf mich zu übertragen; werde dieses durch gewissenhafte und reelle Bedienung zu schätzen wissen. Empfehle mich daher zu geneigtem Zuspruch angelegentlichst.

Mit besonderer Hochachtung!
887] **Arnold Siebenmann,** Tapezierer.

Der ächte
Bernhardiner-Bitter
Reiner Kräuter-Extract.

Weltbekannt wegen seiner sofortigen Magen und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden und regenerirenden Wirkung, hat sich als wahrer Hausschatz bewährt. [2877

Flaschen à Fr. 2. — und Fr. 3. 50 in den Apotheken, Droguien, Delicatessenhandlungen, Conditoreien und in den bekannten Niederlagen.

Gebrauchsanweisung mit Attesten liegt jeder Flasche bei.

Schweizerische Conservenfabrik Rorschach.

Nähmaschinen
zu verkaufen:

2 **Stück hocharmige Singer-Handmaschinen,**
auf Holzuntersatz à Fr. 60.
1 **Stück hocharmige Singer-Tretmaschine,**
mit Verschlußkasten à Fr. 100.
1 **Stück Gloriosa-Tretmaschine,**
mit Verschlußkasten à Fr. 100.

Obige Maschinen sind ganz neu. — 5 Jahre schriftliche Garantie.
Zur gefl. Einsicht bei
268 **E. Edelmann,** Schneider in **Schöftland.**

wind, bedeckter Himmel, regnerisch bei ziemlich mildem Wetter.

„HELVETIA“
Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

(Grundkapital: 10,000,000 Franken.)

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden** und **Blitzschlag:** häusliches Mobiliar, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Ernteerzeugnisse, Ackergeräthe, überhaupt alle beweglichen Gegenstände.

Die Prämien sind **fest**, so daß **unter keinen Umständen Nachzahlungen** zu leisten sind. Die Schäden werden in liberalster Weise regulirt und Beschädigungen durch Wasser im Brandfalle ebenfalls vergütet.

Nachbenannte Agenten der Gesellschaft sind jederzeit bereit, die gewünschten Aufschlüsse zu ertheilen, unentgeltlich die Antragsformulare abzugeben und für Aufnahme der Versicherungen, Ausfertigung der Policen und Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften besorgt zu sein.

Zürich, im April 1888.

Die Generalagentur:
Dr. Hanimann-Fehr.

Herr J. Dolder, Hauptagent in Aarau.
„ Abraham Muster, Säger in Densbüren.
„ J. Brugger, Lehrer in Oberentfelden.
„ Rudolf Roth, Förster in Erlinsbach.
„ Rudolf Hächler, Lehrer in Gränichen.
„ Rudolf Wirz in Hirschthal.
„ Ad. Keppler, Oberlehrer in Muhen.

Gemüsesortimente von Fr. 5. bis Fr. 10.
Blumensortimente „ 3. „ „
je nach Größe des Gartens.

Samen- & Produkten-Handlung. **G. J. Herrmann** Metzgergasse Nr. 100 Aarau.

empfiehlt
den Gärtnern, Landwirthen und Gartenbesitzern
sein Lager in

Gemüse-, Blumen-, Feld-, Wald-, Gras- & Kleesamen

in frischer, reeller und keimfähiger Waare bestens.

Preisverzeichnisse
stehen franko und gratis zu Diensten.

Bestellungen von Gärtnereien und Wiederverkäufern werden prompt und billigst ausgeführt. [1867

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über die **Aktiengesellschaft Elastique-Fabrik Suhr** finden die Steigerungen über das Massavermögen statt:

A. Dienstag den 24. April nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthaus zum „Bären“** in **Suhr,** über folgende, in der Gemeinde Suhr günstig gelegene **Liegenschaften:**



1) Drei aus Stein erbaute, mit Ziegeln gedeckte, neben einander gelegene **Fabrikgebäude,** welche zu Fr. 72,000, Fr. 26,400. und Fr. 42,500. geschätzt und brandversichert sind.
2) Ein erst vor einigen Jahren neuerbautes **Wohnhaus,** geschätzt und versichert um Fr. 27,500.



3) Ein **Wohnhaus** mit zwei Wohnungen und **mechanischer Werkstätte,** nebst **Scheune** und **andern Dependenzen,** geschätzt und versichert um Fr. 18,300.
4) Circa 70 Aren dabei liegendes **Garten-** und **Baumgartenland.**

Zu diesen Realitäten gehört eine Wasserkraft von 19,4 Pferden, wovon 11,4 ebehaft und 8 auf staatlicher Concession beruhen.

B. Mittwoch den 25. April, von Morgens 9 Uhr an, in den obgenannten Gebäulichkeiten, das **Mobiliar:**
1) 60 **Elastiquewebstühle** sammt zudienenden Vorwerken.
2) Einen vollständigen **Schlosserwerkzeug.**
3) 5 **Nähmaschinen,** verschiedene **Waagen** 2c. 2c.

Die Steigerung findet im Einzelnen und Gesammtrufe statt.

Aarau, 29. März 1888.

Der Geldstagsabgeordnete:
Schoder.
Der Aktuar:
Rohr, Gerichtssubstitut.

948]

Die Schuhhandlung
von
Ad. Hagmann in Schönenwerd

empfiehlt auf bevorstehende Saison zu geneigtem Zuspruch ihr
großes, reichhaltigst assortirtes Lager aller möglichen Schuhwaaren,
von den ordinären bis zu den feinsten Handarbeiten zu äußerst vortheilhaften Preisen.
— Auswahlsendungen umgehend. —
Maaßarbeiten und Reparaturen prompt und billigst.

Baumwollstrickgarne und Vigogne

empfiehlt in größter Auswahl und zu billigsten Preisen
561] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Prima Weinbeeren, per 100 Kilo Fr. 42.
Corinthen, „ „ „ „ 62.
968] „ empfiehlt **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Waizenstroh liefert in Waggonladungen von 200 Ztnr. über beliebige Grenzstation zu äußerst billigen Preisen (H1019Z)
Wilh. Meyer in **Küßnacht** (Schwyz).

Für Förster u. Holzhändler!
In der Buchdruckerei dieses Blattes sind wieder zu haben:
Holzmeß-Tabellen
in Taschenbuchformat.

Alte und neue
Schaffhauser-Weine
empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.
E. Zündel, Schaffhausen.
Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Kleesamen

à 65 Cts. per ½ Kilo.
Italien. & Englisches Raygras
à 35 Cts. per ½ Kilo
(Von d. Samen-Kontrolstation Zürich untersucht.)
Weinbeeren zur Weinbereitung à Fr. 20. — per 50 Ko.
Weinbeeren zur Weinbereitung à Fr. 22. — per 50 Ko. empfiehlt in schöner Waare
Gautschi, Bäcker
913] in Ober-Entfelden.

Candia-Weinbeeren,

neue prima Waare,
vortrefflich für Weinbereitung,
per 50 Kilo à Fr. 21. —;
unter 50 Kilo Preis etwas höher.
908] **Rob. Widmer** in **Gränichen.**

Zu verkaufen:
Ein guterhaltener fast neuer verticaler
Dampfkessel
mit **Dampfmaschine** von 7 bis 8 Pferdekräften.
Auskunft auf Anfragen unter Chiffre H 1391 Z an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich.

Kinderwagen

von den ordinärsten bis zu den feinsten sind in schöner Auswahl zum Verkaufe vorräthig bei dem sich höflich empfehlenden
A. Lüthy, Sattler
716[Kasinostraße — **Aarau.**

Photographie
G. Wolfsgruber

empfiehlt sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anfertigung aller Arten von **Portraits.**
Anstalt für Vergrösserungen, Reproductionen etc.
Atelier täglich geöffnet.
Trübe Witterung ohne Einfluss. [455

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Schmalen,

in garantirt seidefreier Waare von höchster Keimfähigkeit;
Runkeln- & Rübliſamen,
alles zu billigsten Preisen empfiehlt bestens
907] **Robert Widmer** in **Gränichen.**

Zweigharz,

garantirt ächtes Tannenharz, ohne Zusatz brauchbar, empfiehlt zu billigstem Preis. Bei Abnahme von Originalgebinden von netto 25 Kl. per Kilo à 60 Cts.
460] **C. Lychn,** Seiler in **Aarau.**

Amerikanische
Heu- & Düngergabeln

mit 4 Zinken à Fr. 2. 80.
Stählerne **Schwanenhalsschaufeln** à Fr. 2. 30,
sowie sämmtliche
landwirtschaftl. Werkzeuge
empfehlen
Gebrüder Faller — Aarau,
955] **Kronengasse 41.**

Zu verkaufen:
Ein
Hund



mittlerer Größe, männlichen Geschlechts, 2-jährig, ausgezeichnet auf einen Bauernhof, um sehr billigen Preis.
Am gleichen Ort werden 1 oder 2 **Bienenstöcke** gekauft.
Zu vernehmen beim Verleger. [999

La Suisse
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, gegründet im Jahr 1858
Gesellschaftssitz. Lausanne, rue du Midi, 3.

Versicherungen auf den Todesfall mit einmaliger, zeitweiliger oder lebenslänglicher Prämienzahlung. — Versicherungen im Lebens- und Todesfall einauf einen bestimmten Zeitpunkt. — Versicherungen im Lebensfalle mit oder maliger oder jährlicher Prämienzahlung, mit oder ohne Prämienrückerstattung. — Sogleich beginnende oder aufgeschobene Leibrenten. — Ankauf von Nutzniessungen oder von Anwartschaften auf Eigenthum.

Gegen Verzichtleistung auf den Gewinnantheil erhalten die neuen Versicherten *ohne Prämienerhöhung* eine Unfall-Versicherungs-Police, welcher gemäss die Versicherungssumme, je nach der angewandten Combination, doppelt bezahlt wird, wenn der Tod durch einen Unfall verursacht worden ist.

Die Gesellschaft versichert die Kriegs- und Reisegefahren zu sehr ermässigten Bedingungen.

Für weitere Auskunft, Prospekte u. s. w. beliebe man sich zu wenden an die *Direktion in Lausanne, rue du Midi, 3,* oder an den Hauptagent für den Kanton Aargau: Herrn **Wirth-Herzog** in **Aarau** und dessen Lokalagenten. (H 1646 L)

Empfehle hiemit mein aufs Reichhaltigste assortirte Lager in

Herren- und Knaben-Confection Anzüge

von **Fr. 32.** — an.

J. Gerber, 670 Vordere Vorstadt 670
March-Tailleur, **AARAU**

Sowie mein großes bestassortirtes Lager in
Frühjahr- und **Sommer-Stoffen.**
Anzüge nach Maß werden prompt und billigst angefertigt

Für Landwirthe!

Wieseneggen, ganz von Schmiedeisen, oder mit gußeisernen Gliedern;
Kartoffelpflüge, dienlich z. Setzen, Hacken, Häufeln und Ausfahren;
Unterwendepflüge mit Holz- oder Eisengrindel;
Jauchepumpen mit einer Leistungsfähigkeit von 10 Liter per Hub,
offerirt unter Garantie zu billigsten Preisen
A. Siegrist, mechan. Werkstätte in **Hägendorf** bei Olten
Inhaber von über 20 Diplomen.
Medaillen und **Ehrenmeldungen** von den Ausstellungen in **Weinfelden, Luzern, Zürich** (Landesausstellung), **Neuenburg** 2c. (Ma1366Z)

Carbolineum,

bestes und billigstes
Holz-Conservirungs-Mittel

liefern in Originalgebinden und beliebigen kleineren Quantums zu den billigsten Preisen
952] **Richner & Rothpletz in Aarau.**

Albert Fleiner, Aarau.

Aelteste Cementfabrik der Schweiz.
Fabrikation von bestem schwerem hydraulischem Kalk.
Natürlichem Portland-Cement, Marke P. P.
Grenoble-Cement,
Ia. künstlichem Portland-Cement.
Beste Atteste und Referenzen erster Baufirmen.
Die sämmtlichen Fabrikate dieser Firma übertreffen die verlangten schweizerischen Normalzugfestigkeiten um wenigstens **25 %.** [558

Steigerungs-Publikation.

Die **Erben** des **Daniel Lehrer,** Kornis in der Vorstadt zu **Gränichen** bringen künftigen **Montag den 16. April** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

A. Von Morgens 9 Uhr an bei m vordern Wohnhause sämmtliche vorhandene **Fahrhabe,** worunter:
2 Kühe, 1 Rind, 3 Wägen, 1 Pflug, 2 Fußwinden, 1 Rönule und sonstige Haus- und Feldgeräthschaften.

B. Von Abends 8 Uhr an bei Jb. Müller, Pintenwirth in der Vorstadt ihre sämmtlichen **Liegenschaften,** als:
Den **Wohnhausantheil** Nr. 171 a, nebst ca. 9 Aren (1 Vierling) **Baumgartenland;** den **Wohnhausantheil** Nr. 175 b, nebst circa 1/16 Jucharten = 15,75 Aren Gemüse- und **Baumgartenland.** Ferner: 1 Hektare, 57 Aren (4½ Juch.) Matt- und **Ackerland** in 12 verschiedenen Stücken.

Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein
Gränichen, 10. April 1838.

Der Beauftragte:
F. Widmer, Gemeindeschreiber.

1015]

Gewerbemuseum Zürich.

Lehrwerkstätte für Holzarbeiter.

Mit Beginn des Sommer-Semesters wird am Gewerbemuseum, in Verbindung mit der Kunstgewerbeschule, eine **Lehrwerkstätte** für **Holzarbeiter** eröffnet. Dieselbe bezweckt, durch einen rationell gegliederten, praktischen und theoretischen Unterricht in sämmtlichen Disziplinen, deren Kenntniss als Vorbedingung zu einem erfolgreichen und selbstständigen Schaffen in den einzelnen holzbearbeitenden Gewerben, vorehmlich der **Möbeltischlerei, Bauschreinerei** und **Bildschnitzerei** nöthig ist, fachlich und künstlerisch gebildete Kräfte für diese Gewerbe heranzubilden.

Der Kurs beginnt **Dienstag den 24. April.** In die Lehrwerkstätte werden sowohl Schüler mit praktischen Vorkenntnissen, als auch Schüler ohne solche aufgenommen und haben sich Reflektanden, die entweder Möbeltischler, Bauschreiner oder Bildschnitzer werden wollen, bis zum 20. April im Gewerbemuseum anzumelden, woselbst auch Programme zu beziehen sind.

Zürich, im März 1888. Die Direktion:
(H14a1Z) **Alb. Müller.**

Um den Wünschen vieler unserer Kunden entgegenzukommen haben wir auch dieses Frühjahr wieder eine reichhaltige Auswahl in fertigen

Herren-Anzügen

sowie

Lustre-Paletôts und einzelnen Hosen

zugelegt. Diese Confections-Artikel sind von modernem Schnitt, aus soliden, hübschen Stoffen angefertigt und empfehlen sich durch den billigen Preis (ganze Anzüge in reiner Wolle von Fr. 40 an) von selbst.

Gamper & Co.,
705] **Aarau,** Rathhausgasse Nr. 49 und 50, **Aarau.**

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Montag den 16. April,** Nachmittags halb 2 Uhr, werden im Staatswald **„Bibersteiner-Homberg“,** oberhalb Biberstein, öffentlich versteigert:

21 Ster Buchenspältnholz und **350 Reiswellen** im Schlag;
1000 Stück I. und **1200 Stück II. Turchforstungs-Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Lenzburg, den 12. April 1888. Der Kreisförster:
1047] **Rud. Heusler.**

Zum Kaufe angetragen.

Wegen Krankheit des Eigenthümers die



Getreidemühle

und sehr frequentirte Säge zu Othmarsingen.

Erstere Ehehafte, mit drei Mahlgängen, Rönnle 2c, Alles in gutem Zustande und mit konstanter Wasserkraft. Dazu eine geräumige **Scheune** mit **Rebengebäuden.** Auf Wunsch können **Wässermatten** und **Ackerland** bis auf 25 Jucharten mitgegeben werden.

Auskunft ertheilt der Eigenthümer
1057] **F. Werder,** Müller.

Gasthof zum „Rößli“ in Aarau.

Sonntag den 15. April 1888

Tanzbelustigung.



Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
1059] **B. Kühn.**

Bitte, genau auf meine Annonce und Adresse zu achten!

Feste, aber reelle Preise!

Feste Eisenbahnfahrpreise!

V. Sernatinger,

Hut-, Mützen- & Pelzwaarengeschäft,

AARAU.

Für kommende Saison empfehle meine fast unübertreffliche Auswahl aller in dieses Fach einschlagenden Artikel. Durch große, vortheilhafte und direkte Einkäufe bin ich im Stande, folgende Preise zu notiren:

Strohhüte von **60 Cts.** an.
Große breitrandige Hüte, sehr stark und kräftig von **Fr. 3.** — an.
Eine Partdie **steife Hüte** zu **Fr. 1.** und **Fr. 1. 50.**
Schöne steife Hüte von **Fr. 2. 50** an.
Haute nouveauté von **Fr. 7. 50** an.

☞ **Reperaturen jeder Art prompt und billigst.** ☜ [444

Liegenschafts-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Donnerstag den 19. d. Mts.,** Abends von 7 Uhr an, im **„Rößli“** in **Ober-Kulm,** seine im **„Gonzenthal“,** Gde. Oberkulm gelegene **Liegenschaft,** bestehend in **ertragreichem Matt-** und **Ackerland,** circa **6 Hektaren 12 Aren (17 Jucharten)** haltend, mehreren Abtheilungen, mit etwas **Holzland,** an eine öffentliche **Verkaufs-Steigerung.** — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Unter-Kulm, 13. April 1888.
1056] **Hermann Müller,** alt Friedensrichter.

Gelbstags-Steigerung.

Im Gelbstag über Jakob Lässer, Heinrichs, von Willberg, Säger in Bottenwyl, werden dessen Liegenschaften, bestehend in einer



Sägemühle

mit **Wohnung, Trämkeller, Maschinenraum** und **Stallung,** geschätzt und versichert für Fr. 7200.— nebst ca. 153,32 Aren und 85 □ Meter oder circa 4½ Jucharten **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** in acht verschiedenen Abtheilungen, Alles in der Gemeinde Bottenwyl gelegen, gerichtlich versteigert:

Samstag den 28. April nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthaus zum „Bären“ in Bottenwyl.

Zofingen, 5. April 1888.
1027] Die Gelbstagsbehörde.

Wein-Verkauf

über die Gasse.

Eine leistungsfähige **zürcherische Weinhandlung** wünscht mit Privaten oder Detailgeschäften, welche sich mit dem **Wein-Verkauf über die Gasse** befassen wollen, in Verbindung zu treten.

Anfragen befördern unter Chiffre **O. 7797 F.** die Herren
Orell Füßli & Comp
(OF7797) in Zürich.

Man wünscht in ein Haus mit Landwirthschaftsbetrieb eine verständige, gewandte, gesunde Person, mit sanftem, bescheidenem Wesen, ernstem, religiösem Sinn, Tüchtigkeit und Selbständigkeit in der gesammten Hauswirthschaft, sowie im Pflanzen.

Anmeldungen beliebe man unter Chiffre O 7726 F zu adressiren an **Orell, Füßli & Co., Zürich.**

Vorhangstoffe

in englisch Tull, St. Galler Tull und allen vorkommenden Sorten, crême und **weiß, Draperien,** abgepaßt und am Stück, **Vorhanghalter,** weiß, crême und farbig **Vorhangspitzen, Kugelfransen, Bodenteppiche** zu Fr. 4 per Stück, **Bettvorlagen** v. Fr. 1. 60 an, **Commode-** und **Tischteppiche** von Fr. 1. 50 an, **Bettdecken** von Fr. 2. 50 an empfiehlt in großer neuer Auswahl billigst

1006] **Verena Leutwyler, Aarau.**

Jedes Hühneraugen, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch dieses Ueberall mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt.

Carton mit Flasche und Pinsel Fr. 1.—.

Aechte Medaillen



Schutzmarke.

Depôt in Aarau in allen Apotheken.

Kleesamen,

bezogen

von HH. Gebr. Weitstein in Zofingen.

Ia. Steyrischer Ackerklee, doppelt gereinigt, per ½ Kilo à 65 Cts.;

Schmalensamen

empfiehlt höflichst

Jb. Humm, Spengler
1039] in **Schöftland.**

Augenentzündung.

Von einer hartnäckigen Augenentzündung, Augenschwäche, die mich arbeitsunfähig machte, hat mich Dr. **Brewicker,** prakt. Arzt in Glarus, durch brieflich Behandlung vollständig geheilt.

Neuthal, Bäretswyl, Mai 1887. Rud. Schoch.

Keine grauen Haare mehr!

Beim Gebrauch von dem von **F. Mühlemann** in **Interlaken** hergestellte

Haarregenerator

nehmen die schon grau gewordenen Haare unfehlbar ihre frühere Farbe wieder an. Das Ausfallen der Haare hört nach einigen Applikationen ganz sicher auf; die Kopfhaut wird von den dem Haare so schädlichen Schuppen vollständig befreit, und in Folge davon, daß die Kopfhaut wieder normal (gesund) wird, ist auch ein besseres Wachsthum zu erwarten, wie unzählige Erfolge zur Genüge beweisen.

Die Anwendung des Regenerators ist eine ganz einfache, indem man ohne die geringste Vorsicht blos die Haare damit zu waschen braucht. [2867

Depôt in **Aarau: A. Frey,** Coiffeur

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Wir nehmen bis auf weiteres **Gelder an auf Obligationen** und verzinsen solche

à 3¾ % **auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.**

772] **Die Verwaltung.**

Eichenrinden-Verkauf.

Die **Gemeinde Buchs** hat aus den diesjährigen Schlägen im **„Berg“** und **„II. John Suhrhard“,** sowie an der **„Rhinthalwand“** die **Eichenrinde** ab 664 größeren und kleineren Aug- und Stangen-Eichen 21. April künftig gerne entgegen, von welchem auch jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt wird.

Buchs, den 11. April 1888. Namens der Forstkommission,
1037] **J. Holliger,** Gemeindeförster.

Zu kaufen gewünscht: Ein größeres Quantum

grünes & dürres Buchenholz.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1050

M. Bolliger-Manger,

Aarau, hintere Vorstadt Nr. 646,

Verkauf von Herren- & Knabenhemden,

Einsätzen, Schürzen & Baumwollwaaren.

Anfertigung von Knabenkleidern, Schürzen und allen Lingerie-Artikeln.

Die schönsten Erfolge

lassen sich mit denjenigen **Blumen** und **Gemüsen** erzielen, welche erst im **Mai** und später noch angesäet werden, was von über 1500 Blumen- und Gartenfreunden bestätigt wird. (Ein Auszug dieser interessanten Zuschriften und Zeugnissen steht gratis zur Verfügung).

Durch diese Erfolge ermuntert, haben wir keine Mühe gescheut, jene guten Sorten in immer besserer Qualität zu liefern und offeriren nun: Die ganze Collektion jener **18** besten, später zu säenden Gemüse für **2** Fr., **8** Sorten für **1** Fr. Ein vollständiges Sortiment von **25** der schönsten und reichblühendsten, im **Mai** zu säenden **Blumen** für **2** Fr., **12** Sorten für **1** Fr., **5** Sorten für **50** Rp.

Alle diese hier offerirten Sorten lassen sich sehr leicht erziehen, wenn nach der jeweils **gratis** beigelegten **Anleitung** gefahren wird. In diesem Falle statten wir bei geringster Unzufriedenheit den Betrag voll und ganz zurück, eine Garantie, wie sie wohl kein anderes Geschäft bietet! Zudem senden wir Alles **franko** zu obigen Preisen.

Indem wir daher höflich um baldige Bestellung bitten, danken wir zugleich **herzlichst** für das uns schon seit 14 vollen Jahren so reichlich geschenkte Zutrauen.

Hochachtungsvoll

(OF7820) Die Samen-Gärtnerei von
M. Baechtold in **Andelfingen** (Zürich).

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die



Mühle in Staffelbach

sind kaufsweise **Fr. 30,000** geboten.

Mehrgebote werden entgegengenommen bis Samstag den 21. April, Abends 6 Uhr durch

1046] **Adolf Lüthy** in **Schöftland.**

Freier Tanz

Sonntag den 15. April 1888

im „Bären“ zu Muhen.

Gute Musik und gute Bedienung zusichernd, ladet höflichst ein
1048] **O. Lüscher** zum **„Bären“** in **Muhen.**

LIEBIG Company's Fleisch-Extract

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug: Liebig in BLAUER FARBE trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dientos zur fertigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Firn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich & St. Gallen.** | Firn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc. [189

Eine Parthie von circa 2000 Ellen

solidfärbige, gedruckte Indienne,

80 Cm. breit, reelle Waare, wird à 15 Cts. per Elle ausverkauft.

Eine Parthie gleiche

Indienne-Resten

à Fr. 2. — per Pfund. Waschmuster versendet.
1042] **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Oeffentliche Prüfungen

an der

Bezirksschule Schinznach.

Mündliche Schlußprüfung:
Montag den 16. und **Dienstag den 17. April,** Vormittags.
Aufnahmsprüfung:
Mittwoch den 18. April.
Anmeldungen hiezu beim Rektorat bis 17. April.
Zum Besuche dieser Prüfungen ladet geziemend ein
Namens der Schulpflege:
1043] **Das Rektorat.**

Taschentücher

in Leinen und Baumwolle, weiß und mit bunten Borduren, leinene von Fr. 4. — an per Dutzend, empfiehlt in großer, frischer Auswahl billigst
1007 Verena Lentwyler, Aarau.

Eine große Auswahl in
Hüten für Frauen & Mädchen.
Auch werden **Hüte billig umgeändert und garnirt.**
Höflichste Empfehlung
Frau **Sennhauser-Gaßewisch,** Modiste.
1040] Rain Nr. 825, Aarau.

Herren-Kleidungen,

meist **neue ganze Anzüge,** in frischer schöner Auswahl, zu wirklich billigen Preisen; deßgleichen
Paletots, einzelne Hosen, Gilets,
und

Ueberzieher,

eine große Parthie **Röcke** von guten wollenen Stoffen, um damit zu räumen, zu reduzirten, sehr billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittlerer Größe.
Es empfiehlt sich bestens
Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
780] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891.

Ersatz

aller Pommaden, Haaröle, Quininwasser, Brillantine rc. leistet das **Eau Anti-Pelliculaire.** Bei nur mäßigem Gebrauche kann jedermann zeitlebens seine Haare erhalten und wird dabei von jeder Kopfhautkrankheit bewahrt bleiben. Niemand unterlasse es, einen Versuch zu machen, sei es gegen nässende oder trockene Flechten, Schuppen Haarausfall rc.
Zu haben unter Garantie à Fr. 2. 50 bei **J. Blanck,** Coiff.-Parf. in Schaffhausen. Die besten Zeugnisse stehen jedermann zu Diensten. Bei Bestellung ist zu bemerken, welches Uebel vorhanden ist. [222

Zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch ein schwarzes **Es-Clarinet** bei der
Musikgesellschaft Erlinsbach
1053] (Aargau)

Zucker,

Stockwe je à **59 Cts.** per Kilo empfiehlt
Boßard-Hilfiker in Kölliken.

Zu verkaufen:
Fünf 12- bis 14-läufige solide

Seidenbandstühle

mit Sägerladen und 1 **Jaquard-Maschine,** zusammen zu Fr. 700, einzeln 10 % höher. Wo ist beim Verleger zu vernehmen. [1038
Am gleichen Ort eine ältere, ganz solide **Brief-Copierpresse** zu 9 Fr.

Zu verkaufen:
Ein **Saugkalb,** zum Abtränken bei
Rud. Wernli, Landwirth
1055] in Suhr.

Unentbehrlich

in jeder Familie und Werkstätte ist
Plüß-Staufer's

Universal-Kitt

zum Zusammenkitten aller zerbrochenen Gegenstände, sei es Glas, Porzellan, Tafel- und Küchengeschirr, Meßsteine, Marmor, Metall, Horn, Holz, wie abgebrochene Möbeltheile, Spielsachen, Puppen rc., zum An- und Einkitten von Knöpfen, Griffen rc. rc. Zum Aufkleben der Brenner auf Petrollampen, z. Kleben und Leimen von Papier, Carton, Tuch, Leder rc. rc.
In Flacon mit Gebrauchs-Anweisung à **65 Cts.** bei G. Bertschinger-Wild, Negt. in Aarau; Rob. Widmer, Negt. in Gränichen; G. Berner in Teufenthal; Sl. Berner in Unterkulm; G. Ammann, Handl. in Kölliken. [3032

Willkommen!

Alle, welche ein Gärtchen ihr eigen nennen und besonders Blumenfreundinnen, welche zu wissen wünschen, wie sie ihre Lieblinge am besten behandeln sollen, werden ein Schriftchen **willkommen** heißen, das ihnen in dieser Beziehung mit **gutem Rath** an die Hand geht. Ein solches Schriftchen ist **„Der erfahrene Führer in Haus- und Blumengarten".** Ueber 1300 Zeugnisse und Zuschriften bestätigen, daß dieser „Führer" wirklich zuverlässig ist. Ein Auszug jener Zuschriften steht gratis zur Verfügung! Auch 32 hervorragende in- und ausländische Blätter haben den „Führer" sehr günstig beurtheilt, und die „Volksstimme" (Nr. 74) sagt: „Kurz gesagt, können auch wir diese Schrift für die trefflichste und beste erklären, welche bis jetzt auf diesem Gebiete erschienen ist." (S. Nr. 37 der „Basler Nachr.") Wir haben daher jene 12 Hefte nachdrucken und solid einbinden lassen, und wird nun das schöne und nützliche Büchlein gegen Einsendung von 2 Fr. in Briefmarken (oder auf Wunsch auch gegen Nachnahme) franko zugesandt vom Verfasser **M. Bachtold** in **Andelfingen** (Zürich) und von der Verlagsfirma **Orell Füßli und Comp. in Zürich,** sowie von jeder Buchhandlung.
Für Blumenfreunde und -Freundinnen, welche 2 Fr. nicht wagen können, sendet der Verfasser eine kurze Anleitung zur Blumenkultur auf Wunsch unentgeltlich und franko zu! (O F 7819)

H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen,
worunter
12 Ehrendiplome
und
14 goldene Medaillen.



Fabrik-Marke.

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.
Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.
Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**
88] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H1Q)



Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen
Sonntag den 15. April, Nachmittags

Eieraufleset & Tanz

wozu höflichst einladet
1045] **H. Blattner** zum **„Kreuz".**

Tanzbelustigung



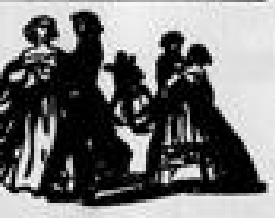
Sonntag den 15. April 1888
im **„Sternen"** in **Moosleerau.**
Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
1058] **Schaffner** zum **„Sternen."**



Tanzbelustigung

am **Sonntag den 15. April 1888**
im **„Gasthaus zum Ochsen"** in **Schöftland.**
Gute Musik. — Prompte Bedienung. [1044

Gasthof zur Herberge in Teufenthal.
Sonntag den 15. April 1888



Tanz.

Heilungen der Privatpoliklinik in Glarus.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung vollständig geheilt.
Bettnässen, Blasenschwäche, Wasserbrennen, Alter 17 J. J. Lacher, Sigmaringen.
Magenkatarrh, Blähungen, Herzwasser, Verstopfung. Mlle. M. Graur, Yverdon.
Bleichsucht, hochgradig **Blutarmuth,** Frösteln, g. Mattigkeit, unregelm. schmerzh. Regeln Kurzathmigkeit, Herzklopfen **Ner vosität.** R. Imhof, Konolfingen.
Gesichtsausschläge, Säuren, Raubeilen im Gesichte. M. Berli, Jäberwangen.
Flechten, seit 7 Jahren. J. Keller Neuenkirch.
Kropf, Halsanschwellung. F. Jahrei, Horenbach.
Rheumatismus, Magenkatarrh, Blähungen, Aufstoßen. J. Matter Uerkheim.
Darmcatarrh, Blähungen, Schmerzen im Unterleib, Stuhlzwang. A. Fenner, Küßnacht.
Lungenleiden, Tuberkulose, heftiger Husten, Auswurf, Verschleimung, Athembeschwerden, Mattigkeit, Schwäche, Kopfschmerz. Frau Bachmann, Heimberg.
Sommersprossen, H. Demrion Allaman.
Blasenkatarrh, Wasserbrennen, Schmerz, Drang, z. Uriniren. R. Brunner, Zollikon.
Gicht, Gliedsucht, Entzündung, Anschwellung, heft. Schmerzen. P. Neuhaus Rasenen.
Kropf, Rachenkatarrh, Husten Auswurf. J. Zuber, Ober-Jünau
Reumatismus, seit 25 J. in Hüften u. Kreuz mit heft. Schmerzen. Frau Kaser Küßnacht.
Nasenröthe. B. Nicolai Yverdon.
Lungenleiden, Asthma, Athembeschwerden, Husten. H. Weilenmann, Kemptthal.
Fußgeschwüre Salzfluß. Entzündung und Anschwellung. A. Berli, Hörhausen.
Bandwurm mit Kopf ohne Berkur. Chr. Schweizer Heimberg.
Kopfschmerz, Gesichtsschmerz, heft. nervös. M. Mooser, Fang b. Jaun.
Mundgeruch, übler. T. Bisegger, Deiterschen.
Haarausfall, Kopfschuppen. Beißen a. d. Kopfe, Rheumatismus. Frau Frey, Dielsdorf
Hautjucken, Geschwüre, seit vielen Jahren; Alter 65 J. Chr. Bolat, Tobelacker.
Weißfluß, brennend, heiß., **Regelstörungen.** Th. Fesenmaier, Herisau.
Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Geheilte ausdrücklich erlaubt, erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste **Verschwiegenheit!**
Adresse: **Privatpoliklinik, Kirchstraße, Glarus.**

Gesucht:
Eine **Marmotte** für **Tabak** und **Cigarren.** Wo sagt die Exped. [980

Bei **R. Rohr,** Schmied in **Aarau** kann ein starker Knabe die

Schmied-Profession

gründlich erlernen. [962

Gesucht.
Zum sofortigen Eintritt, einen soliden

Pferdeknecht.

Bei wem sagt die Expedition. [1011

Geübte Ziegler

(Former) und sonstige solide Arbeiter finden Beschäftigung bei
Passavant-Iselin, Allschwyl
(H 1186 Q) Baselland.

Gesucht:
Einen intelligenten Jüngling in ein **Colonialwaarengeschäft unter günstiger Bedingung.**
Auskunft ertheilt
941] **Gustav Hoch,** Aarau.

Erziehungs-Anstalt für Knaben

in **Clendy** bei **Yverdon**
(Schweiz).
Gründlicher Unterricht in den neueren Sprachen, Handelswissenschaften u. s. w. Freundliches Familienleben. Liebliche und gesunde Lage. Mäßiger Preis. Prospekte und Referenzen beim Direktor:
(H4430L) **Fr. Burion.**



Auswanderer

befördert am sichersten und billigsten
462] **Vinzenz Ursprung** in **Herznach.**

Gärtnerlehrling.

Bei einem in seinem Fach anerkannt tüchtigen Gärtner der Centralschweiz kann ein Jüngling sogleich als Lehrling eintreten.
Lehrzeit 2½—3 Jahre. Lehrgeld nach Uebereinkunft. Frankirte Anfragen unter Chiffre O 330 befördern **Orell, Füßli & Co.** in **Olten.** (O 33 O)

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

vorzügl wirkendes Mittel gegen alle Arten
Gicht und Rheumatismen
In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei den Apothekern
C. Wyßler, Dr. **O. Lindt** und
L. Weibezahl in **Aarau.**
G. Bader, Apotheker in **Bremgarten.**
A. Becker, Apotheker in **Schöftland.**
G. Harsch, Apotheker in **Zurzach.**

Gesucht:
Ein **Provisions-Reisender** für Cigarren & Tabak. Auskunft beim Verl.

Das weltberühmte, stets bewährte Bruchpflaster à Fr. 6 gegen baar oder Nachnahme.
Garantie für Erfolg!

Bruchartz Dr. Krüsi
...
Dr. **Krüsi, „Krone"** in **Gais**

Zwei Schülerinnen finden **Kost** und **Logis** in Nr. 44, Rathhausgasse, Aarau.
Auch werden **Töchter** zum **Mittagtisch** angenommen. [1041

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen den **Gärtnerberuf** erlernen bei Sigmund Lüscher, Handelsgärtner
843] Bad. Str., Wiedikon (Zürich).

J. Keßler's
einfache Heilmethode.

Wundsalbe: Remède universel.

Bleichsucht, Rheumatismus, Magenleiden, Flechten u. ähnliche Hautleiden, Kropf- und Halsanschwellungen, Wunden, Geschwüre rc. heilt
J. Keßler, Chemiker,
Fischingen (Thurgau).
Ein Schriftchen mit Anerkennungsschreiben über die glücklichen Erfolge von Heilungen wird auf Wunsch gratis und franko zugesandt. (H28Y)

Rettung
in den meisten Fällen.

Gesucht:
Beim Unterzeichneten finden sofort zwei tüchtige **Dachdecker-** u. **Kaminfegergesellen** dauernde Arbeit.
Am gleichen Orte könnte ein kräftiger Knabe diese beiden Professionen gründlich erlernen.
Rud. Fehlmann, Dachdecker
1054] u. Kaminfegermeister Aarau.

Knecht-Gesuch.

Ein treuer **Knecht,** der mit Rindvieh umzugehen weiß und gut melken kann, findet dauernden Platz.
Wo, sagt der Verl. d. Bl. [1018

Wagner-Lehrling.

Bei Unterzeichnetem könnte sofort ein rechtschaffener starker **Knabe** unentgeldlich in die Lehre treten.
Fehlmann, Wagner
967] in Seon.

Soeben erhalten
und frisch assortirt mit

Handkoffern

von Fr. 3 an bis zu den feinsten,
in allen Größen und Façonen,
Mantelriemen
in allen Größen.
Kellnertaschen, Metzgergurte
Bruchbänder
in allen Façonen.
Schul-Theke von Fr. 2. 50 an,
Taschen & Mappen,
Fertige Pferdedecken,
Peitschen
mit Schlinge, für Fuhrleute, in allen Sorten, **Bogenpeitschen,** feine, für Herrschaften rc.

Kinderwagen

von allen Größen und Façonen, von Fr. 18. — an bis zu den feinsten, in reichhaltiger Auswahl.
Sämmtliche Artikel
zu möglichst billigen Preisen.
Was nicht vorräthig, wird auf Wunsch schnellstens besorgt.
Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich angelegentlichst. [836
Ed. Lüthy,
Sattler und Tapezierer,
von nun an in seinem Hause an der Kirchgasse Nr. 15, neben der Apotheke des Hrn. Dr. Lindt, Aarau.

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:
Kölliken bei Herrn **Matter & Cie.**
Gränichen „ „ **Hächler,** Lehrer.
Schinznach „ „ **Sl. Zulauf.**
Lupfig „ „ **G. Weber.**
Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.
(H1083Q) **H. Heck,** Bleicher.

Kaufmännisches Institut

E. Bolomey Direktor,
St. Légier b. **Vevey.**
Französisch, Englisch, Italienisch, Buchführung rc. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege, Mäßige Preise. (H1134L)

Gesucht:
Ein junges **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat und in der Haushaltung behülflich sein kann.
Bei der Expedition dieses Blattes unter Chiffre U. F. 110 zu melden. [1052

Lehrlingsstelle offen!

In einem **Handels- & Fabrikations-Geschäft** (Textil-Branche) des Kantons Aargau könnte ein intelligenter **Jüngling,** der die 4 Klassen der Bezirksschule mit Erfolg absolvirt hat und eine schöne Handschrift führt, in die **Lehre** treten.
Anmeldungen in Begleit der Schulzeugnisse, unter Chiffre C. B. Nr. 280 befördert die Expedition ds. Blts. [1051

Gesucht:

Einen zuverlässigen treuen und braven **Knecht,** der gut melken kann und mit allen landwirthschaftlichen Arbeiten vertraut ist, auf ein **größeres Gut** bei **Aarau.**
Auskunft bei der Expedition d. Bl. [1013

Ein tüchtiger Säger

und **ein zuverlässiger Pferdeknecht** finden sogleich dauernde Anstellung bei
Heinr. Schwarz
924] in Lauffohr.

Gesucht:
Ein **intelligentes,** braves **Mädchen** zur Aushülfe in Garten und Haus.
Näheres beim Verleger. [1001

Gesucht:

Ein treues Mädchen,

das kochen und die Hausgeschäfte machen kann.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1021

Ein Knecht

wird zu sofortigem Eintritt gesucht.
Auskunft ertheilt der Verleger. [1008

Gesucht:
Eine anständige treue Tochter als **Kellnerin** in eine bessere Wirthschaft. Eintritt bald möglichst.
Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [933

Magd-Gesuch.

Ein treues braves **Kindermädchen** könnte bei Herrn Suter zum **„Rößli"** in **Kölliken** sofort eintreten. [1023

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich neuerdings für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten.
Taschen- und Wanduhren aller Art werden stets prompt und zu sehr reduzirten Preisen reparirt.
Schnelle Bedienung zusichernd, ladet zu recht zahlreichem Zuspruche höflichst ein
835] **Emil Künzli, Uhrenmacher in Untermuhen.**

Wegen Aufgabe des Berufes verkauft Unterzeichnete ihre sämmtlichen
Modeartikel, wie Hüte, Blumen, Band 2c.
ganz unter dem Ankaufspreis.
991] **Jda Häny, Modistin in Kölliken.**



Blumensämereien
von
Gustav Hoch,
Samenhandlung in Aarau.

Garantie für höchste Keimfähigkeit und Reinheit der Sorten
Nach Maasgabe des Reglements der Samen-Kontrol-Station.
Preisverzeichniss auf Verlangen gratis und franco. [600

Pelzwaaren jeder Art

werden **„gegen Motten und Feuer versichert", zum Aufbewahren** angenommen.
Damen-, Herren- & Kinder-Strohhüte
werden prompt und geschmackvoll ausgerüstet und gefärbt.
Große Auswahl in Strohhüten
aller Art von den billigsten bis zu den feinsten bei **Ed. Küpfer**
813] neben d. goldenen Ochsen, **Aarau.**

Conzert

gegeben vom
Männerchor Schöftland
Sonntag den 15. April 1888
im Festsaal der Bierbrauerei Maurer.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Beginn: 2½ Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.
NB. Des Nähere besagt das reichhaltige Programm.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
1026] **Der Männerchor Schöftland.**



Sonntag den 15. April 1888
Tanz
im „Rössli" in Hölliken.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1034] **G. Suter-Mathys.**

Gasthof z. „Löwen" in Schöftland



Sonntag den 15. April, Nachmittags
Eieraufleset & Tanz
Gute Musik. — Reelle Bedienung.
1019] **Jb. Lüthy zum „Löwen".**



Tanzbelustigung
bei guter Musik
Sonntag den 15. April 1888
im „Engel" in Oberentfelden.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1026] **Th. Thut zum „Engel".**

Direkter Bezug von den Seehäfen ermöglicht mir, frisch erhaltene
Elemé Weinbeeren & Prima Corinthen,
beide ausgezeichnet zur Weinbereitung, zu billigsten Preisen abgeben zu können.
Joh. Schmidt z. Bären
790] Zollrain 177, **Aarau.**

Verkaufs-Steigerung.

Unterzeichnete bringt nächsten **Montag den 16. April,** Nachmittags 1 Uhr, im Hause daselbst an freiwillige Verkaufssteigerung:
Circa 22 Stück **Handuhren** in verschiedenen Sorten, **2 Kästen, 1 Bett, Küchengeschirr, 1 Kuh, 1 Ziege,** ein kleiner **Brückenwagen, 1 Grosbähre, 2 Ausstoßkarren, 1 Zweiräderkarren, 2 Weinfässer** und verschiedenes Anderes mehr.
Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen.
Kölliken, 10. April 1888.
1017] Frau Wittwe **Suter,** Krahen 8.

Zu vermiethen: Eine schöne heitere
Wohnung,
bestehend in 3 Zimmern sammt Zubehörde, in der Nähe von Aarau.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [383

Akaziensetzlinge

kauft einige Tausend
(H1185Q) **Thonwaarenfabrik Allschwyl.**

Zu verkaufen:

Ein ovales
küpfernes Kessi,
dienlich für einen Metzger.
Auskunft ertheilt das Annoncenbüreau
Rudolf Mosse in Aarau. M. 154.

Nähmaschinen

für **Hand- & Fußbetrieb,** neuester **Construktion,** aus den berühmtesten Fabriken liefert mit **mehrjähriger Garantie** billigst
A. Walther-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**
NB. Reparaturen aller Maschinen!

Gestickte Spitzen & Einsätze
Vorhangstoffe - Rideaux

liefert in jedem Genre billigst & prompte das Fabrikations-Geschäft von
Ed. Lutz in **Lutzenberg** bei St. Gallen.
Muster sende franco zur Einsicht.

Magen-Darmkatarrh,
auch langjährige Verdauungsbeschwerden mit allen Reben- und Folgeleiden, als: Appetit- und Schlafmangel, belegte Zunge, Druck in Magengegend und Unterleib, Blähungsbeschwerden, Uebelkeit mit Erbrechen 2c. ist brieflich in kürzester Zeit mit ganz unschädlichen Mitteln heilbar. Die belehrende Broschüre
„Magen-Darmkatarrh"
versendet gegen Erstattung der Kosten (50 Rp.)
J. J. F. Popp's Poliklinik
in Heide, (Holst.)

Zu verkaufen:
Ein schöner junger
Zuchtstier
(Gelbfleck), bei
Zubler, Zuchtstierhalter
1000] in **Hunzenschwyl.**

Blumendünger,
Flüssiges Baumwachs,
beste Qualität
bei **Gustav Hoch,**
944] Aarau.

Bruchbänder

bester Konstruktion in allen Formen und Größen werden auf briefliche Bestellung, der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenirende Bandagen werden bereitwillig umgetauscht. Ein belehrendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden. Man adressire: „An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden in Glarus**" [516

Zu verkaufen:
Zirka 40—50 Zentner guteinbrachtes
Frickthaler Berghen.
Bei wem sagt der Verleger. 997

Prima Saathafer

verkauft billigst
A. Birmann z. obern Mühle
964] in Aarau.

Gesucht:

In eine **Kundenmühle** ein junger **Knecht,** der melken kann.
Wo sagt die Exped. ds. Blts. [983

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 10. April 1888.
Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. 50 bis 6. —, **Aepfel** per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, **Birnen** Fr. 0. 00 — 0. 00, **Kabis und Köhli** per Kopf 00 — 00 Rp. **Bauernanken in Ballen** per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50, **Bodenbutten** Fr. 2. 10 — 2. 20 **Eier** per Stück 5 — 06 Cts. **Saugkälber** per Stück Fr. 7. bis 17. —, **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 0. 86 1. 00, **fette Schweine** Fr. 0. 86 bis 1. 00, — **Faselschweine** Fr. 15. 00 — 60 das Stück, **fette Schafe** per Kilo 50 — 60 Ct., **Rindfleisch** Fr. 0. 00 bis 1. 20, **Kalbfleisch** Fr. 1. 60. — 0 **Speck** Fr. 1 60 bis 1. 80. **Brodmehl** 24 — 33 **Semmelmehl** 36 — 38 Ct. per Kilogr. **Kernen** per 100 Kilogr. Fr. 14. 00 bis 15. —, **Weizen** Fr. 19. — bis 22. —, **Roggen** Fr. 14. — 15 00. **Hafer** Fr. 18. — bis 19. — **Maiskorn** Fr. 18. 00 bis 19. 00, **Maismehl** Fr. 19. 00 bis 20. 00, **Kalsch** per 100 Kilogr. Fr. 10 00 bis 11. 00, **Futtermehl** Fr. 19 00 — bis 20. 00.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit dem geehrten Publikum von Hirschthal und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich nun ein
Detail-Geschäft in allen Arten Spezereiwaaren
eröffnet habe, zu deren gefälliger Abnahme mich bestens empfehle. — Auch halte
Ia. Qualität Kleesamen.
Da ich nur gute Waaren halte und die Preise billig gestellt sind, so hoffe ich auf zahlreichen Zuspruch und empfehle mich bestens.
992] **Rud. Müller,** Metzger in **Hirschthal.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Biberstein** wird am **Donnerstag den 19. dies,** Nachmittags 2 Uhr, in der **Speisewirthschaft** zur **„Aarfähre"** dahier die **Eichenrinde** auf dem 1888er Gabenschlag ab circa 141 Ster Eichenprügelholz (alles Glanzrinde) an eine öffentliche Steigerung bringen.
Es ladet höflichst ein
Biberstein, 10. April 1888. (Ma152) **Der Gemeinderath.**

Guter Schnitt. **Herren-Anzüge** Stoffschnitte gratis.
zu **Fr.** 70, 60, 50, 45, 40, 35, 30 und 25;
Hochzeits- & Trauer-Anzüge
empfiehlt in frischer und sehr schöner Auswahl
Vorm. Vorstadt, Ackermann-Buser, Aarau.



Falzziegel,
mit **Garantie für Wetter- und Frostbeständig,** glasirt & ungl asirt. Beste Waare. Billigste Preise.
(H1223Q) **Thonwaarenfabrik Allschwyl, Passavant-Zielin, Basel.**

Musikalisch-theatralische Unterhaltung

gegeben vom
Männerchor Schmiedrued
Sonntag den 15. April 1888
im Gasthause zum „Sternen" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Beginn punkt ½3 Uhr.
Entrée: I. Platz 80 Cts. II. Platz 50 Cts.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
994] **Der Männerchor.**
Nachher folgt Tanz.

Tanzbelustigung



bei guter Musik
am Sonntag den 15. April 1888
im „Kreuz" zu Suhr.
1035] Es ladet höflichst ein **G. Ryser** zum **„Kreuz".**



Freier Tanz

Sonntag, 15. April 1888
in der „Sonne" in Moosleerau.
Gute und billige Bewirthung ansichernd, ladet höflichst ein
1022] **Müller zur „Sonne".**

Freier Tanz



bei guter Musik
im „Bären" in Holziken
Sonntag den 15. April 1888.
Unter Zusicherung **guter Speisen** und **reeller Weine** ladet höflichst ein
1036] **Lüscher zum „Bären".**

HAVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)
Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.
Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**
A. Zwilchenbart, Nr 1112 Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Wein-Geschäft (detail-engros)
von Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum
Rothen feinen alten **Tyroler,** per Lit. à **70 Cts.,** für Kranke sehr zu empfehlen.
Serb. Hügelwein, per Lit. à **60 Cts.,** allgem. beliebter Tischwein.
Toskaner roth à 55 Cts., **Ungar** weiß I Qu. à 45 Cts., II. Qu. à 55 Cts., analis.
Alte ächte **Veltliner, Montagner, Tassella,** per Lit. à **Fr.** 1. 70. & **Fr.** 2.
Direkter Bezug und Analisirung ermöglichen Garantie für Aechtheit und Reinheit.
Abgabe von 2 Liter an. Große Quantum etwas billiger.

Nro. 31. 1888.

Aarau, Mittwoch, 18. April.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die Verwendung des Alkoholzehntels.

(Fortsetzung.)

Es ist, abgesehen von den Genußmitteln, für denjenigen, welcher nur über eine geringe Einnahme verfügt, keineswegs so sehr leicht, sich eine gute und zweckmäßige Nahrung zu verschaffen. Doch gerade in Bezug auf die Zweckmäßigkeit wird von den Arbeitern sehr oft gesündigt. Man wird uns sagen: „Ihr habt gut reden; gebt uns Geld, dann wollen wir uns schon helfen!“ Wir haben nun bereits betont, wie größerer Verdienst, bessere Lohnverhältnisse die Ernährungsweise günstig beeinflussen, aber wir heben abenfalls den Satz hervor: „Mit vielem hält man Haus, mit wenigem kommt man aus.“ Es gibt dennoch eine Menge leicht zu erlangende Dinge, in welchen die zur Ernährung notwendigen Stoffe vorhanden sind. Mit Unrecht sind besonders die Hülsenfrüchte seit langem in Mißkredit gekommen. Gerade bei ihnen finden sich jene Stoffe in besonders großer Menge. Das fanden unsere Vorfahren schon längst und darum spielte auch die Hafer-, Bohnen- und Erbsensuppe eine so große Rolle bei ihnen und wir finden es begreiflich, daß ein Handvoll Eidgenossen bei Sempach, Näfels und Morgarten die Oesterreicher so meisterlich klopften.

Man kann es wirklich nur bedauern, daß die Kartoffeln die Hülsenfrüchte so sehr von ihrem berechtigten Platz verdrängt haben, denn der Nährwert der Kartoffel ist äußerst gering, ihr Gehalt an Stärkemehl nur unbedeutend. Einen weitern Hauptbestandteil der in so zahlreichen allen Regeln Hohn sprechenden Arbeiterernährung bildet der Kaffee, d. h. eine schlechte oder zum mindesten zweifelhafte Brühe. Es ist kaum glaublich, welchen Umfang seit der Entdeckung der neuen Welt die Verbreitung dieser beiden Dinge, der Kartoffel und des Kaffees, angenommen hat. Und doch ist der Kaffee nur ein Reizmittel, durchaus kein Nahrungsmittel. Sein Gehalt an Coffein ist nur gering. Das viele Kaffeetrinken ist sogar in hohem Grade schädlich. Das Geld, welches für den Kaffee aufgebraucht wird, könnte der Arbeiter weit besser verwenden, wenn er sich aus Milch, Wasser und mit Zutat von etwas Fett eine gute Suppe bereiten wollte. Namentlich für die Kinder würde das viel gesünder und vorteilhafter sein. Es ist ja allerdings in der Jetztzeit schwer, mit wenigem Haus zu halten, aber bei praktischer Anwendung der gegebenen Mittel, kann man sich doch ganz gut einrichten. Dazu gehört nun vor allen Dingen die fleißige Benutzung der Hülsenfrüchte ebenso wie der Milch, die im Verhältnis zu ihrem Nährwert durchaus nicht, wie so oft mit Unrecht behauptet wird, zu teuer ist.

Vom Standpunkt der richtigen Ernährung aus, kann man es gar nicht genug bedauern, daß man auf den Tischen der Arbeiterfamilien immer wieder das Weißbrod vorfindet. Tatsächlich ist das Schwarzbrod aus diesen Kreisen nahezu vollständig verdrängt. Man findet es fast ausschließlich bei den Bauern, welche es sich selbst backen und vereinzelt in städtischen Bierwirtschaften, wo es als Rarität gegessen wird. Nichtsdestoweniger enthält das Schwarzbrod in viel höherem Grade als das Weißbrod diejenigen Stoffe, welche dem Arbeiter nötig sind. Die Hinterwälder, unter denen der Einsender gelebt hat, vollbringen die schwere Arbeit, der sie Tag für Tag im Freien obliegen, in rüstigster Gesundheit bei einer Kost, wie sie einfacher nicht gedacht werden kann: Hülsenfrüchte, Speck und Schwarzbrod. Diese Leute essen kein anderes Brod als Schwarzbrod; dennoch befinden sie sich bei dieser frugalen Kost deshalb so wohl, weil dieselbe gerade diejenigen Bestandteile hat, welche dem Körper dienlich sind: Stärkemehl, Eiweiß und Fett. Mit Recht dürfen sie bei solcher währschaften Kost im Yankee Doodle, ihrem Nationallied singen:

Seht unsere Mädchen, wie sie blühen,
Seht unsere starken Knaben,
Seht unsere Alten, frisch und grün,
Was woll'n wir mehr noch haben?

Freilich ist es schwer, sich an eine gleichmäßige Nahrung zu gewöhnen, aber man kann es. Die Kartoffel sollte nicht mehr, wie bisher, den Hauptteil der Nahrung bilden; sie müßte vielmehr, wie das Gemüse und Obst, als Zukost genossen werden. Sehr empfehlenswert ist dagegen der Käse, wir sollten nicht so viel davon ausführen, sondern mehr selber essen, namentlich sollte der billigere, aber doch sehr nahrhafte Magerkäse populär gemacht werden.

Man kann es gar nicht genug tadeln, daß in so zahlreichen Arbeiterfamilien tagaus tagein nichts Ordentliches gekocht wird. Des Morgens bekommen die Kinder Kaffee und ein Stückchen Brod, am Mittag gibt es meistenteils Kartoffeln und Abends wiederum Kartoffeln und Kaffee. Würde man, anstatt für diese Dinge so viel Geld aufzuwenden, 30—50 Rappen für Hülsenfrüchte oder ein paar Liter Milch ausgeben, so könnte man eine viel gesündere und zweckmäßigere Nahrung herstellen. Leider kann nicht geleugnet werden, daß in vielen Fällen die Bequemlichkeit der Frauen an der Mangelhaftigkeit der Kost die Schuld trägt. Es sollte eben hinsichtlich des Unterrichts der Mädchen darauf Rücksicht genommen werden, sie zu tüchtigen Hausfrauen heranzubilden. Hier wird noch viel gefehlt. Außer dem Unterricht im Stricken und Nähen sollten die Mädchen mit den Gesetzen der Ernährung in einfacher Weise und mit den Vorschriften der Kochkunst bekannt und darüber belehrt werden, wie mit demselben Aufwande von Geldmitteln ein nahrhaftes und schmackhaftes Gericht bereitet werden kann. Das Essen, welches Mütter und Frauen ihren Kindern und Männern zutragen, ist sehr oft in ganz greulicher Weise zubereitet und wird nicht selten nur halb genossen und der Rest fortgeworfen Ein gutes Kochbuch für Frauen der Arbeiterklassen mit Belehrung über den Nahrungswert wäre ebenfalls sehr notwendig.

Schweiz.

— **Erhöhter Zolltarif.** (Fortsetzung.) Spinnstoffe. Baumwolle. Garne; auf Spulen, in Knäueln oder kleinen Strängelchen (für den Detailverkauf hergerichtet) sowie drei- oder mehrfach gezwirnte, gefärbte Garne in Stranzen 35 Fr. (20 Fr.); Gewebe: glatte, gekörperte, gebleicht, bunt gefärbt, bedruckt 35 Fr. (25 Fr.); sammtartige, brochirter Tüll 50 Fr. (30 Fr.); Decken: ohne Näharbeit oder Posamentirarbeit: gebleicht, bunt, gefärbt, bedruckt 35 Fr. (30 Fr.); Filztücher 40 Fr.; Strumpfwaaren 50 Fr.; (25 Fr.); Stickereien und Spitzen 100 Fr. (60 Fr.).

Flachs, Hanf, Jute rc. Seilerarbeiten: Ungezwirnte rohe Bindfäden und Schnüre 12 Fr. (5 Fr.); Schläuche, Säcke 20 Fr. (15 Fr.); Matten und Bodendecken aus Manillahanf, Cocos und andern ähnlichen Faserstoffen, Jute ausgenommen: gefärbt, bedruckt 15 Fr. (10 Fr.); Oelleinwand, zur Verpackung 8 Fr. (4 Fr.).

Seide: Stickereien 100 Fr. (60 Fr.).

Wolle: Gewaschen 30 Rp. (60 Rp.). Bezüglich der Verzollung von Halbwollfabrikaten, welche Frage sich zur Zeit noch in Untersuchung befindet, behält sich der Bundesrat weitere Schlußnahmen vor. — Vorgearbeitete Hutfilze, gefärbt 16 Fr. (7 Fr.); Filztücher 70 Fr.

Stroh, Rohr, Bast rc. Grobe Waaren: Matten, Bodendecken, Flaschenverhüllungen 6 Fr. (Fr. 3. 50). Gemeine Waaren, wie z. B. Schuhe und Schuhsohlen, Handtaschen, Stuhlsitze, Körbe u. dgl. 15 Fr. (Fr. 3. 50). Feine Waaren, nicht ausgerüstete Hüte, sowie alle Waaren aus diesen Stoffen in Verbindung mit Pferdehaaren, Garnen, Geweben 70 Fr. (50 Fr.).

Konfektions- und Modewaaren. Kleidungsstücke, Leibwäsche und andere fertige Waaren mit Näharbeit: aus Baumwolle 70 Fr. (40 Fr.), aus Halbseide und Seide, sowie solche aus Stoffen jeder Art mit Pelzbesatz, Pelzwerk, fertig oder zugeschnitten und abgepaßt, Besatzstreifen rc. 200 Fr. (100 Fr.); Herrenhüte aller Art, ausgerüstet (garnirt) 150 Fr. (140 Fr.); Betten (Matratzen, Kissen), fertige, gefüllte 50 Fr. (40 Fr.); Regen- und Sonnenschirme, wollene, leinene 50 Fr. (40 Fr.); Wagendecken, fertige 20 Fr. (15 Fr.).

Tiere: Ochsen und Stiere, geschaufelt 25 Fr. per Stück (5 Fr.); Kühe und Rinder, geschaufelt 20 Fr. (5 Fr.); Jungvieh, ungeschaufelt 5 Fr. (2 Fr.); Kälber bis auf 6 Wochen, oder nicht über 60 Kilo Gewicht 3 Fr. (1 Fr.); Schweine mit oder über 25 Kilo Gewicht 8 Fr. (2 Fr.); Schweine unter 25 Kilo Gewicht 3 Fr. (1 Fr.).

Tonwaaren: Tonwaaren, grobe, Dachziegel, Backsteine, gedämpft, geschiefert, glasirt, Balustres und architektonische Verzierungen, soweit sie nicht unter eine der nachstehenden Positionen fallen 2 Fr. (Fr. 1. 50).

Verschiedene Waaren. Feine Quincaillerie aus Achat, Alabaster, Bergkrystall, Bernstein, Jais, Meerschaum, Perlmutter, Schildpatt, sowie andere dergleichen Waaren (eingelegte Arbeiten u. dgl. ausgenommen), soweit sie nicht unter die vorhergehenden Abteilungen fallen 150 Fr. (100 Fr.); Lampen, fertige, ganz oder teilweise zusammengesetzt 30 Fr.; Siegel-, Pack- und Flaschenlack 20 Franken (16 Fr.).

— **Appell an die Wohltätigkeit.** Das Centralkomite des schweiz. Alpenklubs erläßt einen Aufruf zur Hülfeleistung für die durch Lawinenstürze heimgesuchten Bergbewohner der Schweiz. Es heißt darin u. A.: „Die begonnenen Erhebungen lassen jetzt schon erkennen, daß die Wirklichkeit selbst die schlimmsten, bisher gehegten Befürchtungen übertrifft. Das Dorf Wildi im Nicolaital ist gänzlich verschüttet; Selma und die höher gelegenen Ortschaften des Calancatales, lange Zeit im Lawinenschnee vollständig begraben, haben ungeheuer gelitten; der Bezirk Mörel im Oberwallis mit nur 2100 Einwohnern zählt allein 40 untergegangene Firsten. Die Seitentäler des Wallis, besonders Binnen-, Saas-, Nikolai-, Turtmann-, Eringer-, Lötschen- und Leukertal, die tessinischen Täler, Bedretto, Livinen, Blegno, Lavizzara und Verzaska, in Graubünden Mitox, Calanca, Puschlav, Rheinwald, Safien, Lugnetz u. a., im Kanton Uri das Reußtal verzeichnen einen Schaden an Vieh, Gebäulichkeiten, Fahrhabe, Grundstücken und Waldungen, der jedenfalls in die Hunderttausende geht und großenteils ohnehin arme Gegenden trifft, während gleichzeitig zahlreiche Wittwen und Waisen um ihre verschütteten Versorger trauern. Aehnliche Hiobsposten laufen aus dem Unter-Engadin, aus Davos, Brienz, Simpeln, Nax, Nendaz, kurz von allen Seiten ein. Ohne den Kolletten für Schwanden und die Ueberschwemmten Norddeutschlands Eintrag tun zu wollen, will benannte Komite die Sammlung von Liebesgaben für die Lawinenbeschädigten an die Hand nehmen. Gütige Spenden werden vom Centralkassier, Hrn. Kaspar Hösli in Glarus, sowie auch von der Expedition dieses Blattes dankbarst entgegengenommen.

— **Weltausstellung in Paris.** Die in Bern tagende schweizerische Zentralkommission für die Beteiligung der Schweiz an der Pariser Weltausstellung hat beschlossen, daß für Ausstellungsgegenstände aus der Schweiz die Versicherungskosten vollständig vom Bunde zu übernehmen seien.

— † **Altminister Kern** ist am Sonntag in Zürich gestorben. Joh. Konrad Kern, eine kernfeste Thurgauernatur, ist 1808 geboren. Mitbegründer der neuen Eidgenossenschaft war er der langjährige Vertreter der Schweiz bei der französischen Regierung und hatte namentlich auf Napoleon III. großen Einfluß. Seit 1883 hat er in Zürich ein zurückgezogenes Stillleben geführt.

— **Hülfe für Norddeutschland.** Angesichts des großen Elendes, in das die Bewohner der Niederungen an der Elbe, Oder und Weichsel durch die Ueberschwemmungen geraten sind, bilden sich auch in der Schweiz Hülfsgesellschaften. Wir halten das Tun an und für sich sehr löblich, soweit es dem Mitleid und dem Sinne für Wohltätigkeit entspringt, und wir wünschen der Initiative guten Fortgang. Aber wenn man bei bezüglichen Aufforderungen zur Gabenspendung prunkvolle Namen von Titelnarren sieht, von welchen jedes Kind weiß, daß diese für wohltätige Zwecke in nächster Nähe auch noch nicht einen roten Heller geopfert haben, Namen von gespreizten Herren, die für das nächstliegende Elend kein Herz haben, geschweige denn eine Liebessteuer, so erhält die Sache einen abstoßenden Beigeschmack. Davon, daß Vielen das Motiv, Andere zu Beiträgen zu animiren, bloß ein devoter Modeartikel ist, weil es in gewissen Kreisen als großer Ton angesehen wird, sich Deutschland gefällig zu erweisen, wollen wir heute nicht sprechen, obschon man sich eines derartiges Eindrucks kaum erwehren kann.

Wer anderen zumutet, mildtätig zu sein, soll selbst mit gutem Beispiel vorangehen, denn auch auf diesem Gebiete wirkt das Beispiel mehr als eine klingende Schelle, als hohle Titulaturen, für deren Träger man oft höchstens nur ein mitleidiges Lächeln hat, so sehr sie auch ihr wissenschaftliches oder „staatsmännisches“ Rad schlagen.

— **Ueber Blutreinigung und Frühlingskuren** schreibt Hr. Dr. Christen im „Oltner Wochenbl.“: „Tag für Tag werden in diesen Tagen des Frühlings Arzt und Apotheker von Gesunden und Kranken um Rat und Hülfe betreff eines sicher wirkenden Blutreinigungs-Mittels gefragt und geplagt. Und alle Auseinandersetzungen und Erklärungen des Arztes, daß es keine solcher Mittel gebe, daß vielmehr nur eine richtige Lebensweise das „Blutreinigen und den Körper kräftigen könne“, werden zumeist an taube Ohren verschwendet. Was der Arzt nicht wissen und nicht geben will, das hat vielleicht der Apotheker in seiner reichhaltigen Sammlung von Heilmitteln und besitzt dieser es nicht, so rühmen die „Wunderdoktoren“, diese Allerweltspfiffikusse, ihre wunderwirkenden theuern Trödel dem leichtgläubigen Volke an oder irgend eine alte kundige Frau weiß guten Bescheid und ein vorzüglich wirkendes Kurmittel . . .“

„Unter normalen Verhältnissen sind die folgenden Maßregeln der Leibesgesundheitspflege die besten blutreinigenden Mittel: Gehöriges Offenhalten der Hautporen durch gewissenhafte Reinigung der gesamten Körperoberfläche vermittelst regelmäßigen lauen Bädern, Einseifungen und tüchtigen Abreibungen, oder doch häufigen Abwaschungen, genügender Wechsel sauberer Leib- und Bettwäsche; ferner ausreichende Zufuhr guten Wassers ins Blut, am besten jeden Morgen in der Frühe zu einem bis zwei Gläsern genossen; Tiefatmen reiner, frischer Luft behufs gehöriger Durchdringung des in den Lungengefäßen kreisenden Blutes mit dem die Stoffzersetzung, Wärmebildung und Arbeitsleistung ermöglichenden Sauerstoff; tüchtige Muskelbewegung im Freien, durch regelmäßige Spaziergänge, namentlich zur Zeit des wieder erwachenden Naturlebens im Frühjahr, sowie durch geregelte Gymnastik. Damit muß sich verbinden eine einfache, kräftige Nahrung, besonders unter strenger Vermeidung eines Uebermaßes der die Nerven aufregenden, die Blutbewegung allzu sehr beschleunigenden Reizmittel, (Kaffee, Thee, alkoholische Getränke), sowie ein genügend langer Schlaf zu richtiger Zeit, also einige Stunden vor Mitternacht begonnen. Kommt dazu Mäßigkeit in Allem, zumal maßvolle, geregelte Berufstätigkeit, gleichviel, ob sie mehr mit den Muskeln oder mehr mit dem Gehirn geschehe . . .“

„Dringend muß aber jeder vor den blutreinigend wirksam sein sollenden Mitteln gewarnt werden, seien dieselben Tinkturen oder Pillen, Syrupe oder Bitterschnäpse. Durch deren mißbräuchliche und unverständige Anwendung wird nur zu oft die Verdauung gestört, damit aber auch die ganze Ernährung und Blutbildung empfindlich geschädigt. So wird dann das Blut verdorben, anstatt gereinigt.“

Aargau.

— **Turnwesen.** (Korresp.) Samstag den 14. April versammelten sich die ehemaligen Mitglieder des Seminarturnvereins Wettingen im „Sternen“ in Brugg um dem in stattlicher Anzahl anmarschirenden jetzigen Seminarturnverein zum Zeichen alter Treue und Anhänglichkeit ein Geschenk zu überreichen. Dieses bestand in einem schönen Trinkhorn, zu dessen Anschaffung die „alten Häuser“ Beiträge steuerten.

Die Feier war eine ganz gelungene. Humoristische Vorträge, Lieder, Toaste wechselten in rascher Reihenfolge. Die „alten Häuser“ waren in ziemlicher Anzahl vertreten, doch haben wir „mehrere gesehen, die nicht da waren.“ Namens der „Alten“ übergab Herr Dr. Mürri in Zofingen das geschenkte Trinkhorn dem Seminarturnverein und betonte besonders in seiner warmen Ansprache, daß es

dem Turnverein gelingen möge, am nächsten eidgenössischen Turnfest in Luzern lorbeerbekränzt vom edlen Wettkampfe der Turner heimzukehren.

Nur zu bald erschien die Stunde, da das Dampfroß uns dem traulichen Kreise entführte und Jeder schied mit dem Bewußtsein, in der Mitte der jugendlichen Turner, der lieben alten Freunde einige gemütliche Stunden verbracht zu haben.

Allen Teilnehmern herzlichen Gruß! „Alexander".

— **Humor im Gerichtssaal.** Dem Gericht wird ein gefährlicher Einbrecher vorgeführt und es entwickelt sich ein sehr schwieriges Verhör.

Präsident: „Hat die Tür zu der Wohnung, als Sie den Einbruch ausführten, offen gestanden oder nicht?"
Angeklagter: „Offen gestanden, nein."
Präsident: „Also nicht offen gestanden?"
Angeklagter: „Gewiß, offen gestanden."
Präsident: „Nun, Sie sagten doch eben, sie hätte nicht offen gestanden".
Angeklagter: „Ja, die Tür hat nicht offen gestanden, aber ich habs doch offen gestanden."

— **Aarau.** Streit in Sicht! Nachdem den Krähen zu Ohren gekommen, daß man mit verschärftem Schußgeld neuerdings auf ihre gänzliche Vernichtung hinarbeitet, hielten sie gestern Morgen auf dem Hungerberg Generalversammlung ab. Die darin waltende Eintracht stach merklich ab von der im schweiz. Frauenverein zu Tage tretenden Harmonie. Einmütig wurde der Krähenpatriarch vom Oberholz zur Präsidenschaft erkoren und er begann seine Eröffnungsrede mit der Introduktion des berühmten Hamletschen Monologs: „Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage." Die ganze große Versammlung stand unter dem Eindruck der ernsten Situation. Ein Doktor juris machte den Vorschlag, man wolle sich, um die Sinnen der bösen Menschen zu täuschen, weiß färben lassen und sich weiter jedes Lärms enthalten. Der Vorschlag beliebte nicht, denn die Krähenschaft wollte lieber ehrlich schwarz sterben als weiß leben und nicht singen dürfen.

Nun wurde auf Antrag eines Sozialdemokraten von der Sektion „Suhrerkopf" beschlossen, es sei in Anbetracht der unberechtigten Provokation zur Selbsthülfe und Notwehr die Mitarbeit bei der Landwirtschaft sofort einzustellen und der Krieg gegen Engerlinge, Feldmäuse, Würmer und Maikäfer inskünftig den Herren Menschen allein zu überlassen. — Da haben wir's nun!

— **Oberentfelden.** Frau Pfarrer Merz hat zum Andenken an ihren verstorbenen Gemahl der Kirchgemeinde Oberentfelden-Muhen auf Ostern einen Leichenwagen geschenkt.

— **Lehrerseminar Wettingen.** Die Wahlfähigkeitsprüfung wurde von 14 Abiturienten des Seminars bestanden. Zwei davon wurden zur Patentirung für Fortbildungsschulen, 10 mit der Note „gut" und 2 mit „genügend" für Gemeindeschulen vorgeschlagen. Drei Abiturienten auswärtiger Seminarien (je 1 von Schiers, Zug und Freiburg) konnten nicht zur Patentirung vorgeschlagen werden. Diese haben in einzelnen Fächern eine Nachprüfung zu bestehen.

— **Othmarsingen.** Hier starb am Samstag nach längerer Krankheit Herr J. F. Werder, Müller und gewesener Friedensrichter. Der Verstorbene, der auch Mitglied des letzten Verfassungsrates war, nimmt den Ruf eines bescheidenen, wackern Mannes mit sich in's Grab.

— **Freiamt.** In Muri ist Freitags Nachts das Bahnwärterhäuschen bei der Station gänzlich niedergebrannt.

— **Muri.** An Ehrengaben für das kantonale Schützenfest sind bis dato angemeldet: Von der kantonalen Schützengesellschaft Aargau Fr. 1000, Gemeinde Muri Fr. 500, Schützengesellschaft Reinach Fr. 100, Schützengesellschaft Kulm-Teufenthal Fr. 50, Schützengesellschaft Althäusern Fr. 30, Bumbacher & Cie., Zürich, drei Flaschen Champagner Fr. 20, Grütliverein Muri Fr. 30, Summa Fr. 2230.

Kantone.

Appenzell I.-Rh. Der Bezirksrat von Appenzell beschloß, Frauenspersonen, welche nach der Polizeistunde allein, ohne gehörigen Ausweis auf der Straße angetroffen werden, empfindlich zu strafen. Also die Männer vor der Polizeistunde heimholen!

Basel. Die „Deutschfeindlichkeit" der Stadtbasler zeigt sich in folgenden Tatsachen: Gegenwärtig sammeln sie milde Gaben für die Wasserbeschädigten in Norddeutschland und zwar mit Erfolg, sie setzen dem deutschen Reichspostmeister Dr. Stephan schon zu seinen Lebzeiten an ihrem Postgebäude ein Denkmal, sie beziehen Schwabensalz, wovon die erste Sendung schon angekommen ist, ihre Jugend besitzt deutsche Lehrmittel in den Schulen, wo Kaiser und Reich verhimmelt werden, ja die angehenden Mütter, die Frauen und Jünglinge, singen mit Begeisterung das Becker'sche Rheinlied: „Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein!" und trotz dieser Vergötterung lästert es Deutschland. In Basel leben rund 25,000 Deutsche und ein Drittel der Schulkinder ist deutscher Abkunft, genießt die Unentgeltlichkeit der Schulen; die deutsche Bevölkerung genießt die unentgeltliche Benutzung der städtischen Einrichtungen und Institute, die unentgeltliche Beerdigung und, was nicht vergessen werden darf, die deutschen Eisenbahnbeamten mit Familien sind steuerfrei. Dazu hat Basel noch das Vergnügen, daß ihm Deutschland jeden Tag eine große Zahl Vagabunden, liederlicher Dirnen und anderweitig moralisch defekter Personen in die Stadt abschiebt, die Stadt infizirt, die Straßen demoralisirt und den Ruf der Stadt schädigt. Kurz, das Klagrecht wäre auf ganz anderer Seite.

— **Basel.** Hier ist am Freitag Herr alt Bürgermeister Dr. J. J. Burckhardt-Ryhiner unerwartet rasch gestorben.

Baselland. Waffenplatz Liestal. Die Schule der Inf.-Rekruten aus den Kantonen Aargau, Basel und Solothurn zählt im Ganzen 569 Mann, wovon 17 Offiziere, 63 Unteroffiziere und Soldaten und 480 Rekruten. Wünschen gut Wetter!

Freiburg. Am 12. April wurde die Badwirtschaft von Lully ein Raub der Flammen. Ein Töchterchen von 6 Jahren kam in den Flammen um; eine Tochter von 20 Jahren, die sich durch Hinausspringen durch das Fenster retten wollte, brach beide Beine.

— In Cugy im Wistenlach erhängte sich ein Tagelöhner im Gefängnis, weil ihn die willkürliche Verhaftung durch einen Gensdarmen, da er sich keines Fehls bewußt war, außer Sinnen gebracht hatte. Der Selbstmörder wurde Nachts um 10 Uhr irgendwo verscharrt, man weiß nicht wo.

Genf. Die Geschäftswelt beklagt sich sehr über die Ueberschwemmung mit italienischem Silbergeld. In der Tat sieht man zu drei Viertel italienische 1-, 2- und 5-Frankenstücke und merkwürdigerweise zahlreiche ganz neu geprägte Viktor Emanuel. Der italienische Staat, dessen Anleihe mißglückt ist, braucht Gold und sendet sein Silbergeld nach allen Seiten der lateinischen Münzkonvention, zahlt sogar bis 22 seiner Silberliren (Franken) für ein 20-Frankenstück in Gold.

Luzern. Im Hitzkirchertal wendet man dem Obstbau eine immer größere Aufmerksamkeit zu. Neben rationeller Pflege und Düngung der Bäume sorgt man namentlich auch für Veredlung der Sorten. Eine Unmasse Pfropfreiser vorzüglicher Obstsorten wurden seit einigen Jahren von den vom Bunde unterstützten Kontrolstationen bezogen. Lokale Sorten, die sich bewährt haben und ihrer Vorzüge wegen allgemein beliebt sind, hat das Tal zwar schon, aber es verschließt sich auch den „Neuen" nicht.

Neuenburg. Der Staat ist dieser Tage in den Besitz der Erbschaft des verstorbenen Herrn Eduard du Bois gesetzt worden. Der Betrag derselben beläuft sich auf 750,000 Fr. Davon gehen 30,000 Fr. für verschiedene Spezialzwecke ab.

St. Gallen. In Wyl starb am Samstag Herr Nationalrat Fridolin Müller. Derselbe gehörte der katholisch-konservativen Gruppe der Bundesversammlung an, war aber um seiner persönlichen Liebenswürdigkeit und Geselligkeit willen allgemein beliebt.

Solothurn. Bei den Burgerratswahlen vom letzten Sonntag siegte in Solothurn die oppositionelle Liste vollständig. Als Burgerammann wurde bestätigt Basil Roth.

Im Tal und Gäu dagegen wurde als Gerichtspräsident gewählt der im Schwarzbubenland gesprengte Altermatt und zwar mit einem Mehr von 440 Stimmen.

Tessin. Hitzige Leute. In Bellinzona befand sich letzter Tage Oberstlt. Colombi mit einigen höhern Offizieren von Bellinzona, letztere in Civil, in einer Wirtschaft. Es entstand ein Wortwechsel, dessen Ursache die Affaire des Korporal Bernasconi bildete, der am Bahnhof Lugano die bekannten Ausrufe getan. Oberstlt. Colombi warf plötzlich einem seiner Freunde einen Handschuh ins Gesicht, zog den Säbel und stieß ihn gegen denselben. Dieser, Herr Oberstlt. Curti, verteidigte sich mit einem Stuhl und entging dadurch einer Verletzung. Der Säbel wurde dem Angreifer entrissen und folgenden Tags Rapport an das Schulkommando der Rekrutenschule in Bellinzona erstattet. Seitdem ist selbstverständlich Hr. Colombi bei den militärischen Uebungen nicht mehr erschienen.

Thurgau. In Frauenfeld seien binnen vier Tagen 100,550 Franken Aktien für das eidgenössische Schützenfest gezeichnet worden.

Waadt. Merkwürdiger Kriminalfall. Am 29. Februar erhielt in der Kolonie Serix bei Oron ein Zögling von einem andern einen Faustschlag, er sank nieder und blieb tot. Der Täter, im Alter von 16 Jahren, erschien letzten Mittwoch vor dem Kriminalgericht des Bezirks Oron unter der Anklage des Totschlages. Der Bericht der Aerzte ging dahin, daß der Getroffene an einer innern Krankheit litt, die unmittelbar durch den erhaltenen Schlag tötlich sein mußte. Zu Gunsten des Angeklagten haben die Verhandlungen dargetan, daß das Opfer den Täter gereizt und daß dieser in keiner kriminellen Absicht gehandelt hatte. Das Schwurgericht sprach ihn frei.

— Der Gemeinderat von Lausanne hat mit Einstimmigkeit die Subvention von einer Million Franken an das Simplonunternehmen bewilligt.

Zürich. Die Reform der Kirche erleidet seit einiger Zeit einen Rückschlag. Während der letzten 15 Jahre haben 19 Gemeinden des Kantons freisinnige Pfarrer durch solche konservativer Richtung ersetzt.

— Kurzer Prozeß. Letzter Tage gerieten zwei Passanten auf dem Elsäßerplatz in Zürich in einen heftigen Wortwechsel. Der Eine der beiden Streitenden, weitaus stärker als der Andere, machte nun dadurch dem Handel ein kurzes Ende, daß er seinen Gegner hob und in ein nahes Schaufenster warf, das krachend in Scherben brach. —

Ausland.

Deutschland. Die Gesamtwehrkraft des deutschen Heeres wird nach der neuen Landwehrordnung bei Aufgebot aller Wehrfähigen und Wehrpflichtigen 6,440,000 Mann (Offiziere nicht mitgerechnet) betragen.

— Tiefer in den Sack greifen! Während der König von Italien für die Ueberschwemmten in Norddeutschland 40,000 Fr. spendete, brachte es der Kaiser Deutschlands auf 50,000 Mark, der Kronprinz auf 10,000 Mark.

— Ists blos Instinkt? Eine Familie zu München rettete im vorigen Sommer eine Schwalbe, welche halbverhungert auf die Altane gekommen war, indem sie das Thier fütterte und längere Zeit bei sich in der Wohnung behielt. Die Schwalbe wurde so zutraulich, daß sie sich von jedem Familienmitglied fangen ließ und sich von einer Tochter der Familie auf der Schulter mitten durch die Stadt und zum Photographen tragen ließ, wo sich beide, die Schwalbe auf einem Finger der Dame sitzend, porträtiren ließen. Als der Herbst kam, wanderte die Schwalbe gleich den übrigen nach dem Süden. Man kann sich nun die freudige Ueberraschung denken, als eines Morgens früh 7 Uhr die Schwalbe durch das offen stehende Oberlichtfenster in das Schlafzimmer der Kinder dieser Familie geflogen kam, sofort Futter annahm und sich alsbald wie im vorigen Jahre ganz heimisch fühlte. Selbstverständlich wurde der treue Gast von der ganzen Familie freudigst bewillkommt.

— Böse Nachbarschaft. Vier deutsche Studenten, welche am 8. dies einen Ausflug nach Belfort machten, trafen nach kurzem Aufenthalt im gastlichen Frankreich mit dem nächsten Zuge zerbleut und zerschunden auf deutschem Boden wieder ein. Kaum in Belfort angelangt, waren sie von Gassenjungen mit dem Rufe: „Preußen, Spione" empfangen und bald von der Menge, welcher einige Soldaten hülfreich beisprangen, angegriffen worden. Einer der Studenten wandte sich an einen französischen Offizier, der des Weges kam, mit dem Ansinnen, er möge sie wenigstens gegen die Mißhandlungen durch die Soldaten schützen. Der Offizier lehnte aber das Einschreiten mit der Bemerkung ab: „Warum nicht gar, ihr Preußen habt hier nichts zu suchen." Uebel zugerichtet kamen die vier Studenten auf dem Bahnhof an, und konnten noch in den eben zur Abfahrt bereiten Zug nach Mülhausen springen.

— Das Befinden des Kaisers ist nicht gut. Auf die Nachrichten über das Befinden des Kaisers fuhr Fürst Bismarck am Montag Vormittags nach Charlottenburg, um 11½ Uhr fuhr der Kronprinz, um 12 Uhr der Großherzog von Baden dorthin.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlichte gleichen Tags folgendes Bulletin: „Der Kaiser hat nach gestern eingetretener Bronchitis mit starkem Fieber und beschleunigtem Atem keine gute Nacht gehabt. Mackenzie, Wegner, Krause, Hovell.

In der Umgebung des Kaisers ist man in größter Besorgnis. Es wird das Schlimmste befürchtet, da wahrscheinlich eine Lungenentzündung vorliegt.

Frankreich. In Besançon beerdigte man letzte Woche den Großindustriellen Louis Bersot. Derselbe hat die Gemeinde Besançon zur Universalerbin für sein Vermögen im Betrage von Fr. 1,416,000 eingesetzt. Neben dieser gewaltigen Summe sind von dem Verstorbenen noch folgende Legate gemacht worden: Fr. 120,000 dem protestantischen Spital, Fr. 100,000 dem Spital St. Jacques, Fr. 150,000 der Kinderbewahranstalt St. Paul, Fr. 250,000 dem Hülfsverein Besançon, Fr. 20,000 dem protestantischen Konsistorium, Fr. 10,000 den Arbeitern der Unternehmung Roche, Fr. 10,000 der Unterstützungskasse dieser organisirten Arbeitergesellschaft. Bersot hatte sich von unten herauf zum Besitzer seines schönen Vermögens aufgeschwungen.

— Der Knabe Boulanger fängt an gefährlich zu werden. Er ist am Sonntag von einem zweiten Departement zum Deputirten gewählt worden. Von 267,530 Stimmen fielen ihm 172,518 zu. Der Gegenkandidat Foucard erhielt 75,901.

Diesen Ersatzwahlen wohnt ein weitergehendes Interesse inne als gewöhnlich. Sie sind von symptomatischer Bedeutung dafür, daß die Masse unzufrieden ist mit der Regierung, welche sich nach siebzehnjährigem Bestand der Republik nur zögernd zu dürftigen republikanischen Institutionen bequemt, unzufrieden mit dem Parlament, welches in widerlichem Coteriegezänk um den Knochen beißt und die dringendsten Reformen auf die lange Bank schiebt. In diesem Sinne nehmen die Wahlen fast den Charakter populärer Manifestationen an, Manifestationen, die aus zwei Strömungen — Diktatur und Revolution — entspringen. Die politisch reiferen Departements mit vorwiegend industrieller Bevölkerung erklären sich für die Revolution, die reaktionären Distrikte mit vorherrschend agrikoler Einwohnerschaft zu Gunsten der Diktatur.

England. Mit Beginn des Frühjahres ist die Auswanderung aus Irland nach den Vereinigten Staaten von Amerika so angeschwollen, daß die Dampferlinien nicht Raum genug beschaffen können, um alle Auswanderungslustigen zu befördern. Und es sind nicht die schlechtesten und ärmsten Elemente, die dem heimatlichen Boden den Rücken kehren. Daß diese massenhafte Auswanderung eine der Folgen der Zwangspolitik der gegenwärtigen Regierung ist, braucht nicht erst gesagt zu werden.

Rumänien. Auch ein netter Herr! Der gegenwärtige rumänische Ministerpräsident Rosetti hatte im Jahre 1848 sein Leben einem jüdischen Jüngling Namens Ephraim Rosenthal zu danken. Rosetti, der schon im Jahre 1848 eine politische Rolle spielte, hielt eines Tages auf dem Hauptplatze von Bukarest eine Rede an die Volksmenge. Da erhob ein Mann in der Menge sein Gewehr und legte es auf ihn an. Der genannte Ephraim Rosenthal bemerkte dies und deckte mit seinem Körper den Redner. Der Schuß krachte und Rosenthal stürzte zu Tode getroffen nieder. Von seinen Dankgefühlen überwältigt, sagte hierauf Rosetti angesichts der Volksmenge die folgenden denkwürdigen Worte: „Dieser Jüngling hat meine Schuld gegen seine Konfession mit seinem Blute besiegelt; unermüdlich will ich für die Gleichberechtigung derselben wirken." Rosetti hat sein Versprechen in der Weise gehalten, daß er — unter die Antisemiten gegangen ist.

Ganz seidene, bedruckte Foulards, Fr. 2. 10 bis Fr. 7. 15 per Meter versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.


Wiesbadener Kochbrunnen-Rohsalz für Bäder hergestellt unter Kontrole der Stadt Wiesbaden ist von heilkräftigster Wirkung bei allen **rheumatischen, gichtischen** und **Nervenleiden, Lähmungen** und **Störungen der Hauttätigkeit** sowie Krankheiten in den Bewegungen der Gliedmaßen. Um minder begüterten oder denen, die eine Reise nach Wiesbaden nicht unternehmen können, eine vollständige Badekur im Hause zu ermöglichen, ist ein ermäßigter Preis für eine volle Kur von 35 Bädern gegeben. Preis per Kilo Fr. 2. 75 inkl. Kiste. Zu haben durch das **Wiesbadener Brunnencomptoir** direkt und in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen.
Hauptdepot für die Schweiz: C. Fr. Hausmann (**Hecht-Apotheke**) in **St. Gallen.**

Auf Pfingsten
empfehle die von meinen hiesigen gewählten Maßarbeitern auf das schönste aus nur soliden Stoffen hergestellte
Herren- & Knaben-Garderobe
zu **reduzirten Preisen** bestens. Flicken zu jedem Stück.
Albr. Wittlinger,
Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Wer zu Heiserkeit neigt und doch bei rauhem Wetter auszugehen genötigt ist, versäume nicht, während der Bewegung im Freien eine der bewährten **Sodener Mineral-Pastillen** (in den Apotheken die Schachtel zu Fr. 1. 25 erhältlich) langsam im Munde zergehen zu lassen. Katarrhalischen Affektionen wird dadurch **vorgebeugt.** Aus Tübingen wurde uns diesbezüglich geschrieben: Seit einigen Wochen leide ich durch die unfreundliche Witterung an anhaltender Heiserkeit, und konnte dadurch meinem Beruf nur ungenügend nachkommen. Durch kurzen Gebrauch der **Sodener Mineral-Pastillen** bin ich jetzt wieder völlig disponirt und kann ich dieselben wegen ihrer überraschend guten Wirkung allen verehrl. Kollegen und Kolleginnen nur auf das Wärmste empfehlen. Ph. Kigler, Mitglied des Stadttheaters in Tübingen. Welch bevorzugter Aufnahme sich die genannten Pastillen bei Arm und Reich erfreuen, beweist die hohe Absatzziffer von 200,000 Schachteln während zwei Monaten in den Gebieten des deutschen Reichs.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 14. April 1888.

Geldstage. Aarau. Widmer, Joseph, Fabrikarbeiter, von Soloth. Erlinsbach, in Suhr. Eingaben 19. Mai. — Baumann-Hunziker, Friedrich, alt Ammanns, Fuhrmann, von Bottenwyl, in Obermuhen. Einsprüche 5. Mai. **Baden.** Hirt, Xaver, Schuster, von Würenlingen, in Mellingen. — Heimgartner, Rothburga geb. Attiger, in Fislisbach. — Spörri, Johann Baptist, Maler, Schuster, von Wettingen, in Büblikon. Eingaben 26. Mai. **Bremgarten.** Inelchen, Xav., von Rothenburg (Luzern), Landwirth auf Friedlisberg. — Michel, Alois, Steinhauer, von Dottikon. — Sager, Joseph, Witen von Hägglingen. Frau Konrad, Sophie geb. Staubli, von Angliken, in Unterlunkhofen. Eingaben 21. Mai. **Brugg.** Schmid, Johann, Johannesen von Remigen. — Wernli, Joh. Rudolf, alt Postablagehalter, von Thalheim. — Widmer-Kämpf, Johann, Gießer, von Hausen. Eingaben 16. Mai **Kulm.** Weyermann, Jakob, Sattler in Teufenthal. — Eichenberger, Rudolf, Sis., Bogts von Beinwyl. Eingaben 26. Mai. **Lenzburg.** Berichtigung laut Amtsblatt Nr. 14 vom 7. April 1888. Merkofer, Rosa geb. Freund, Wittwe, und ihre drei Söhne Michael, Joh. Baptist und Bartholomä Merkofer, von Kaisten. Eingaben 30. April. **Lenzburg.** Schmid-Wernli, Rudolf, Landwirth in Schafisheim. — Märki, Jakob, Maurer. — Wyß, Xaver, Seidenfabrikant. — Frau Bruder, Maria geb. Häfeli, alt Bannwarts. Alle Drei in Lenzburg. — Käser, Anton, Knecht in Meisterschwanden. Eingaben 14. Mai. **Muri.** Villiger, Melchior, Lüngelis, Landwirth in Holderstock (Meyenberg). — Leuthard, Adolf, Friedlis, Heirechen, Landwirth in Dorf-Muri. — Menz, Simon, Schleifer in Schoren (Mühlau). Eingaben 14. Mai. **Zofingen.** Fischer-Dové, Jakob, von Fahrwangen, Heizer in Zofingen. Eingaben 26. Mai.

Nachgeldstage. Aarau. Erb, Markus, Gärtner, von Oberlinsbach. — Eidemann, Konrad, Konrads, gewes. Eisenbahnkondukteur, von Ehrenstetten, in Aarau angesessen gewesen. — Brunnhofer, Rudolf Friedrich, gew. Messerschmied, von Aarau. Eingaben 19. Mai. **Brugg.** Hirt, Johannes, Zimmermann in Lauffohr. — Märki, Johann Jakob, Kaspars, alt Kirchmeiers von Rüfenach. — Obrist, Daniel, gewes. Wirth, von Rynikon. Eingaben 16. Mai **Lenzburg.** Läubli, Rudolf, Rudolfs, Hansrudolfs, Labis, Küfer, von Seengen, in Amerika. Eingaben 15. Mai. **Rheinfelden.** Zeller, Maria, Wittwe, Michaels von Rheinfelden. — Jeck, Eduard, Martins in Zeiningen. Eingaben 15. Mai.

Stellenausschreibung. Die Stelle des Bezirksarztes von Lenzburg. — Die Stelle eines Kanzleiangestellten auf der Militärdirektion. Anmeldungen bis 21. April. — Unterschule Reitnau. — Besoldung Fr. 1200. — Oberschule Staffelbach. Besoldung Fr. 1200. — Kathol. Gesammtschule Tegerfelden. Besoldung Fr. 1200. — Die Stelle einer Arbeitslehrerin des Bezirks Zofingen. Anmeldungen 24. April. — Pfarrei Zeihen. Anmeldungen 24. April.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bourgogne", am 7. April, Morgens 6 Uhr, von Hâvre abgegangen, ist am 14. April, Abends 9 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 7 Tage und 17 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: Wüthrich-Lüdi, Aarau.

Cavallerie-Cadresschule Aarau.

Rechnungen für die Schule sind bis nächsten **Freitag den 20. April Vormittags** dem Unterzeichneten einzureichen. Spätere Eingaben könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Aarau, 17. April 1888.

Der Quartiermeister der Cavallerie-Cadresschule:
Kunz, Oberlieutenant.

(O290X)

Bank in Zofingen.

Wir **nehmen Gelder an** gegen unsere **Obligationen**
zu **3½ %** verzinslich auf ein Jahr fest,
„ **3¾ %** „ drei Jahre fest,
nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar für den Inhaber auf sechs Monate, für die Bank auf drei Monate.

Bank in Zofingen:
Der Direktor: **Kraft.**

(Z142Q)

Bett- & Möbelhandlung.

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:
Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen, Zimmerkommoden, „ „ Waschkommoden, „ „ Nachttische, „ „ Kästen, ein- und zweithürig, Consolen, Arbeitstische, Salontische, rund und oval, Eßtische, Ausziehtische, Wienerfessel, Bettlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pliants, Etageren, Waschtuchständer ꝛc.

Betten:
über 20 Stück vollständig aufgerüstet, in allen Preislagen.
Große Auswahl in nußbaumenen und tannene Bettladen.

Bettfedern & Flaum,
sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten.
Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:
Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans ꝛc.

Vorhänge:
reiche Auswahl, englische u. St. Galler, crême und weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses ꝛc.

Spiegel
in allen Größen und Formen.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,
werden Kaufslustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Eichenrinden-Verkauf.

Die **Gemeinde Buchs** hat aus den diesjährigen Schlägen im **„Berg"** und **„II. John Suhrhard-"**, sowie an der **„Rhinthalwand"** die **Eichenrinde** ab 664 größeren und kleineren Nutz- und Stangen-Eichen zu verkaufen. — Gesammt-Angebote hiefür nimmt der Unterzeichnete bis den 21. April künftig gerne entgegen, von welchem auch jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt wird.

Buchs, den 11. April 1888.

Namens der Forstkommission,
J. Holliger, Gemeindeförster.

1037]

Verkaufs- event. Pachtsteigerung.

Die Erbschaft des **Sam. Knechtli** sel., von **Obermuhen**, bringt am **Samstag den 28. April 1888**, von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthof zum „Rößli"** in **Oberkulm**, ihre **Liegenschaften** in **Oberkulm**, an eine öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung.

Diese Liegenschaften bestehen:

1) In einem



Wohnhaus

mit **Scheune** und **Anbau**, geschätzt und versichert um Fr. 10,500.

2) In 6 Hektaren 20 Aren (17½ Jucharten) sehr arrondirtem **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland**, nebst circa 2 Jucharten **Holzland.**

Dieses Land ist in mehreren Parzellen und zusammen geschätzt um Fr. 30,190. und wird unter Umständen auch abtheilungsweise verkauft eventuell verpachtet.

Zu dieser Steigerung ladet freundlichst ein

Muhen, 16. April 1888.

Namens der Erbschaft:
Gottl. Knechtli.

1071]

Zu kaufen werden gesucht:

30 bis 40 Zentner Kartoffeln.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1074

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum seine direkt bezogenen, reellen

rothen Tessiner Weine,

von **45 — 50 Cts.** per Liter. — Verkauf schon von 2 Liter an.

Jakob Hausmann in **Buchs.**

1084]

In schöner Auswahl:

Vorhangstoffe in englisch Tüll, Etamine, Mousseline mit Tüllbordüren,

welch' letztere zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgebe.

M. Théodor-Hagnauer,
hintere Vorstadt Nr. 695 in Aarau.

1083]

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über **Jakob Läser**, Heinrichs, von **Wiliberg**, Säger in **Bottenwyl**, werden dessen Liegenschaften, bestehend in einer



Sägemühle

mit **Wohnung, Trämkeller, Maschinenraum** und **Stallung**, geschätzt und versichert für Fr. 7200. — nebst ca. 153,32 Aren und 85 □ Meter oder circa 4½ Jucharten **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** in acht verschiedenen Abtheilungen, Alles in der Gemeinde **Bottenwyl** gelegen, gerichtlich versteigert:

Samstag den 28. April nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthaus zum „Bären" in Bottenwyl.

Zofingen, 5. April 1888.

Die Geldstagsbehörde.

1027]

Billig!

Prima große Weinbeeren, 100 K. Fr. 30
Große türk. Zwetschgen, 100 K. Fr. 34
empfiehlt so lange Vorrath

J. Winiger, Südfrüchtengeschäft
(A124Q) Niesenberg bei Boswyl.

Zu verkaufen:

Ein 600 Liter haltendes **Weinfaß** in gutem Zustande bei dem Baukfragten

J. Märki, Küfer,
Aarau.

1076]

Lucerne Provencer
Mattenklee
Pfundklee
Esparsette
Schmalen

gereinigt und von höchster Keimfähigkeit empfiehlt zu billigsten Preisen

E. Maurer z. Kreuz
1077] in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein bereits neues **Velociped**, Radhöhe 1 m 24.

Wo sagt die Expedition. [1075

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Bruchleidende

finden Rath und Hülfe durch das Schriftchen:
Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung,
ein **Rathgeber für Bruchleidende**, welches gratis und franko durch die Buchhandlung **J. Wirz** in **Grüningen** zu beziehen ist.

Weinbeeren

in frischer, bester und schönster Waare, **ausgezeichnet für Weinbereitung** zu dem billigen Preise von Fr. 23. 50 per 50 Kilo.

Zucker, stockweise à **58 Cts.** per Kilo empfiehlt

Paul Fueter in Kölliken.

1012]

Handschuhe & Mitons

in Seide, fil de posse, fil d'écosse, schwarz und farbig halte in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorräthig.

Eine Parthie ältere **Handschuhe** erlasse ich, um damit aufzuräumen, à 20 Rp. für Kinder, à 30, 40 und 80 Cts. für Erwachsene.

Achtungsvollst!

Verena Leutwyler, Aarau.

1005

Kleesamen,

bezogen
von HH. Gebr. Wettstein in Zofingen.
Ia. Steyrischer Ackerklee, doppelt gereinigt, per ½ Kilo à 65 Cts.;

Schmalensamen

empfiehlt höflichst

Jb. Humm, Spengler
1039] in **Schöftland.**

Eine große Auswahl in
Hüten für Frauen & Mädchen.
Auch werden **Hüte billig umgeändert und garnirt.**
Höflichste Empfehlung
Frau **Sennhauser-Gosewisch**, Modistin,
1040] Nain Nr. 825, Aarau.

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein schwarzes **Es-Clarinet** bei der
Musikgesellschaft Erlinsbach
1053] (Aargau)

Spar- & Leihkasse Zofingen.

Ordentliche Generalversammlung der Aktionäre

am Samstag den 21. April 1888, Nachmittags 2 Uhr,
im Rathhaussaale in Zofingen.

Traktanden:

1. Abnahme des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung pro 1887.
2. Beschlußfassung über Verwendung des Jahreserträgnisses.

Die Bilanz nebst dem Revisorenbericht werden acht Tage vor der Versammlung im **Büreau der Verwaltung** in Zofingen zur Einsicht der Aktionäre aufgelegt.

Die **Eintrittskarten** können gegen Ausweis über den Aktienbesitz an der **Kasse** in Zofingen erhoben werden.

Zofingen, 16. März 1888.

Der Präsident des Verwaltungsrathes:
Rud. Suter-Kunz.

768]

Eichenrinden- & Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Kirchleerau** bringt künftigen **Freitag** den **20. dies** an eine öffentliche Steigerung:

1) Von **Mittags 12 Uhr** an im **Schlag 1888:** Die **Eichenrinde** ab circa 50 Ster jungen Eichenholz.
2) Von **Nachmittags 2 Uhr** an im **„Tannwald":** 25 Beigen **Tannenspälenholz.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Aus Auftrag:
Kirchleerau, 16. April 1888.
Baumberger, Gemeindeförster.

1072]



Falz-Ziegel

halten stets auf Lager und liefern solche zu billigsten Preisen

Richner & Rothpletz, Aarau.

1068]

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber den neuen

Schulhausbau zu Densbüren

wird anmit Konkurrenz eröffnet.

Für die Ausführung der daherigen Arbeiten, für **Maurer, Gypser, Steinhauer, Zimmerleute, Dachdecker, Spengler, Schreiner** und **Glaser, Schlosser** und **Maler**, liegt ein spezieller Baubeschrieb vor, welcher während des Eingabetermins auf der **Gemeindekanzlei Densbüren** eingesehen werden kann.

Mindestangebote, für jede einzelne Arbeit besonders, oder auch für die Ausführung des ganzen Baues sind verschlossen und unter der Aufschrift **„Schulhausbau Densbüren"** bis und mit **Donnerstag den 3. Mai** nächsthin dem unterzeichneten Gemeindeammann einzureichen.

Densbüren, 16. April 1888.

Der Gemeindeammann:
J. Rußbaum.
Der Gemeindeschreiber:
Senn, Notar.

1088]

Eine Parthie von circa 2000 Ellen

solidfärbige, gedruckte Indienne,

80 Cm. breit, reelle Waare, wird à 15 Cts. per Elle ausverkauft.

Eine Parthie gleiche

Indienne-Resten

à Fr. 2. — per Pfund. Waschmuster versendet.

Hermann Lüthy in **Schöftland.**

1042]

Ia. Steyrischer Ackerklee, doppelt gereinigt à 60 Cts. per ½ Kilo.
Ia. Aargauer Mattenklee, „ „ 70 „ „ „
Ia. Provencer Luzerne, „ „ 75 „ „ „

Raygras, Hanfsamen.

Saalfelder- & Riesenrübli, Runkeln, gelbe & rothe.

Gemüsesamen aller Art.

Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung & Kulturanweisung.

Jakob Henz in **Aarau.**

756]

Zahnarzt Vogt in Aarau,

Rathhausgasse Nr. 22, Eingang Milchgasse.

Sorgfältige, gewissenhafte Ausführung in allen vorkommenden Zahnoperationen.

Anfertigung von Gebissen und einzelnen Zähnen

in äußerst exakter Arbeit bei bescheidenen Preisen.

NB Man lasse wenigstens zwei Mal jährlich die Zähne gründlich untersuchen um allfällig auftretenden Krankheiten Einhalt zu thun, für Erhaltung der Zähne, in Folge dessen Ausbleiben der Zahnschmerzen.

Zweckentsprechendes Zahnpulver ist fortwährend zu haben.

Es empfiehlt sich dem geehrten Publikum bestens

Obiger.

1087]

Zum Kaufe angetragen.

Wegen Krankheit des Eigenthümers die



Getreidemühle

und sehr frequentirte Säge zu Othmarsingen.

Erstere Ehehafte, mit drei Mahlgängen, Rönnle ꝛc., Alles in gutem Zustande und mit konstanter Wasserkraft. Dazu eine geräumige **Scheune** mit **Nebengebäuden.** Auf Wunsch können **Wässermatten** und **Ackerland** bis auf 25 Jucharten mitgegeben werden.

Auskunft ertheilt der Eigenthümer

F. Werder, Müller.

1057]

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** entgegen gegen unsere auf den Inhaber oder Namen lautenden Obligationen

à 3¾ % p. a. **verzinslich auf 3 Jahre fest**
à 3½ % „ „ „ 1 „ „

und nachheriger sechsmonatlicher Kündigung.

Aarau, 10. Februar 1888.

338] **Die Direktion.**

Männerchor „Frohsinn" Othmarsingen

im Saale zum „Rößli":

Sennenfahrten,

Volksstück in Solothurner Mundart von F. J. Schild, in Musik gesetzt für Männer, Frauen und Gemischten Chor, Duett und Soli von F. Schneeberger,

Sonntag den 22. April, Nachmittags 2½ Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1. 20. — II. Platz 80 Cts.
Kassa-Eröffnung je eine halbe Stunde vor Beginn.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1009] **Der Verein.**

Gänzlicher Ausverkauf

bei

S. Wyler z. alten Post in Unterkulm.

In Folge Wegzug mache einem werthen Publikum in Unterkulm und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mein sämmtliches **Lager,** bestehend in:

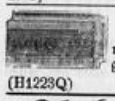
Tuchwaaren, Bettfedern & Flaum

zu und unter den Ankaufspreisen liquidire oder ausverkaufe.

Durch langjährigen Aufenthalt in hier habe ich mir das Zutrauen meiner werthen Abnehmer erworben, so daß es Niemand versäumen sollte, diese günstige Gelegenheit zu benützen, umsomehr, da mein Lager auch für den Sommer schon bereits assortirt war und der **Ausverkauf am 15. Juli geschlossen wird.**

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, zeichne hochachtungsvollst

1071] **Salomon Wyler zur alten Post.**



Falzziegel.



mit **Garantie für Wetter- und Frostbeständig,** glasirt & ungeglasirt. Beste Waare, billigste Preise.

(H1223Q) **Thonwaarenfabrik Allschwyl, Passavant-Iselin, Basel.**

Pelzwaaren jeder Art

werden **„gegen Motten und Feuer versichert", zum Aufbewahren** angenommen.

Damen-, Herren- & Kinder-Strohhüte

werden **prompt** und **geschmackvoll ausgerüstet** und **gefärbt.**

Große Auswahl in Strohhüten

aller Art von den billigsten bis zu den feinsten bei **Ed. Küpfer**

813] neben d. gelben Ochsen, **Aarau.**

Wein-Geschäft (detail-engros)

von Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum

Rothen feinen alten **Tyroler,** per Lit. à 70 **Cts.,** für Kranke sehr zu empfehlen. **Serd. Hügelwein,** per Lit. à 60 **Cts.,** allgem. beliebter Tischwein. **Tokaner** roth à 55 **Cts., Ungar** weiß I Qu. à 45 **Cts.,** II. Qu. à 55 **Cts.,** analys. Alte ächte **Veltliner, Montagner, Sassella,** per Lit. à **Fr. 1. 70. & Fr. 2.**

Direkter Bezug und Analisirung etwaigen Garantie für Aechtheit und Reinheit.

Abgabe von 2 Liter an. Große Quantum etwas billiger.

Gemüsesortiment von Fr. 5. bis Fr. 10. Blumensortiment je nach Größe des Gartens.

Samen- & Produkten-Handlung. **G. J. Herrmann** Metzgergasse Nr. 100 Aarau.

empfiehlt

den Gärtnern, Landwirthen und Gartenbesitzern sein Lager in

Gemüse-, Blumen-, Feld-, Wald-, Gras- & Kleesamen

in frischer, reeller und keimfähiger Waare bestens.

Preisverzeichnisse stehen franko und gratis zu Diensten.

Bestellungen von In- und Ausland werden prompt und billigst ausgeführt. [967

Liegenschafts-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Donnerstag den 19. d. Mts.,** Abends von 7 Uhr an, im **„Rößli"** in **Ober-Kulm,** seine im **„Gonzenthal"** Gde. Oberkulm gelegene **Liegenschaft,** bestehend in **ertragreichem Matt- und Ackerland,** circa **6 Hektaren 12 Aren (17 Jucharten)** haltend, in mehreren Abtheilungen, mit etwas **Holzland,** an eine öffentliche **Verkaufs-Steigerung.** — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Unter-Kulm, 13. April 1888.

1056] **Hermann Müller,** alt Friedensrichter.

Prima Weinbeeren, per 100 Kilo Fr. 42.
Corinthen, „ „ „ „ 62.

968] empfiehlt **Jakob Rohr in Aarau.**

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Denbelbeiß, Jakob, Samuels, Zimmermann, von **Veltheim,** in Unter-Kulm wohnhaft gewesen.

Eingabefrist bis 28. April 1888 in der Gerichtskanzlei Kulm.

Kulm, 2. April 1888.

Der Gerichtspräsident: Steiner.
Der Gerichtsschreiber: Bolliger.

1089]

Bezirksschule Aarau.

Aufnahmsprüfung: Montag d. 23. April, Morgens 7 Uhr, im Schulgebäude.

Anmeldung der Auswärtigen bei den Rektoren bis den 22. April. [1082

Wahlvorschlag.

Für die am künftigen Sonntag vom **Kreis Kölliken** vorzunehmenden Wahlen werden von Delegirten der Gemeinden Kölliken, Uerkheim und Safenwyl vorgeschlagen:

Als Bezirksrichter:

Herr **Scheurmann,** Friedensrichter-Statthalter in Safenwyl;

Als Mitglied in die **Flurkommission:**

Hr. **J. Suter-Bolliger** in Kölliken;

beides Männer, die einer weitern Empfehlung nicht bedürfen.

Kölliken, 16. April 1888.

Namens der Delegirten:

1073] Der Gemeinderath.

Nähmaschinen

für **Hand- & Fußbetrieb,** neuester **Construktion,** aus den berühmtesten Fabriken liefert mit **mehrjähriger Garantie** billigst

A. Walther-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

NB. Reparaturen aller Maschinen!

Kost & Logis

für einen **Herrn** oder **Kantonsschüler,** billig. Zu erfragen bei der Expedit. [1085

Zeugniß.

Herr J. Blanck, Coiff.-Parf.

Ersuche Sie mit gefl. noch 6 Flaschen von Ihrem vortrefflichen Haarwasser zu schicken. Ich muß nämlich noch für Andere bestellen, die das gleiche Haarleiden haben. Zu meiner großen Freude konnte ich in einigen Tagen sehen, daß mir wieder bedeutend Haare nachgewachsen. Thue es in Folge dessen jedem Menschen anempfehlen.

Rorschach, 22. November 1886.

Frau Eberli-Buob.

Zu haben à Fr. 2. 50 bei Obigem in Schafthausen.

Zu bemerken ist, ob Schuppen oder Flechten vorhanden sind. [222

Schürzen

für **Damen & Kinder** in allen Sorten, **Schürzenstoffe, Piqués, Mousseline, Satin-à-Jour, Futterstoffe, Watte, Baumwolltücher, Baumwollgarne, Häckelgarne, Piqué-Häubchen, Wickeltücher, Schüttli, Rabättli, Kinderschleier, Spitzen** in weiß, schwarz und farbig, **Broderien Perlenblais** und **Rüschen** über 100 verschiedene Sorten; **Sommer-Unterkleider, Herren-Hemden, Hemden-Einsätze, Herrenkragen** in Leinen, Baumwolle und Celluloid, **Broschen, Haargabeln, Portemonnaie,** sowie alle meine übrigen Artikel halte ich in frischer, großer Auswahl zu billigsten Preisen und empfehle dieselben zur gefl. Abnahme bestens.

Achtungsvollst!

1004] **Verena Leutwyler, Aarau.**

Zucker,

stockweise à **59 Cts.** per Kilo empfiehlt **Bossard-Hilfiker** in **Kölliken.**

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht,** der die Landarbeit versteht und gut melken kann, bei **Rudolf Matter,** Küher

1079] in Oberentfelden.

Bei **R. Rohr,** Schmied in **Aarau** kann ein starker Knabe die

Schmied-Profession

gründlich erlernen. [962

Zu verkaufen:

Ein **Saukalb,** zum Abtränken bei Rud. Wernli, Landwirth

1056] in Suhr.

Buchbinderei von E. Müller in Unterkulm

empfiehlt sich in allen vorkommenden

Buchbinderarbeiten, Einrahmen von Bildern, Sargkränzen & Bouquets

Tapezieren von Zimmern etc.

Prompte Bedienung. [1010] Billige Preise.

Mehrgebots-Eröffnung.



Auf die

Mühle in Staffelbach

sind kaufsweise **Fr. 30,000** geboten.

Mehrgebote werden entgegengenommen bis Samstag den 21. April Abends 6 Uhr durch

1046] **Adolf Lüthy** in **Schöftland.**

Danksagung.

Für die vielen wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheide meiner lieben Mutter

Frau Anna Maria Lüthy,

geb. Buchser,

ebenso auch für die schönen Blumenspenden, für die tröstenden Gesänge und für das zahlreiche Grabgeleite danke innigst.

Schöftland, 15. April 1888.

Der tiefbetrübte Sohn:
J. Lüthy-Lüthy.

Ia Kleesamen,

Steyr. (seidefrei — 94 % Keimfähigkeit)
Weinbeeren & **Weinbereitung** in frischer und schönster Qualität (steinfrei).
Blousen für Männer und Knaben
Hosen „ „ „
Hemden, weiß und gefärbte in allen Größen.
Düngvitriol,
Wagenfett,
Drahtstiften,
Essig und **Salatöl**

sowie alle bekannten Spezereiartikel ꝛc. ꝛc. empfiehlt billigst **Zimmerli,**

1078] Krämer in Staffelbach.

Zwei Schülerinnen finden **Kost** und **Logis** in **Nr. 44, Rathhausgasse, Aarau.**

Auch werden **Töchter** zum **Mittagtisch** angenommen. [1041

Kaufmännisches Institut

E. Bolomey Direktor,
St. Légier b. Vevey.

Französisch, Englisch, Italienisch, Buchführung ꝛc. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege, Mäßige Preise. (H1134L)

Eine **alleinstehende Person** wünscht eine kleine

Spezereihandlung

oder Wohnung für diesen Betrieb zu miethen, am liebsten in einem Dorfe an geeigneter Lage.

Offerten mit Chiffre O. P. an die Expedition ds. Blts. [1089

Auf dem Büreau des Unterzeichneten kann ein gutgeschulter **Knabe** als

Lehrling

eintreten.

J. Stirnemann,
Notar in Aarau.

1090]

Gesucht:

Ein junges **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat und in der Haushaltung behülflich sein kann.

Bei der Expedition dieses Blattes unter Chiffre U. F. 110 zu melden. [1052

Lehrlingsstelle offen!

In einem **Handels- & Fabrikations-Geschäft** (Textil-Branche) des Kantons Aargau könnte ein intelligenter **Jüngling,** der die 4 Klassen der Bezirksschule mit Erfolg absolvirt hat und eine schöne Handschrift führt, in die Lehre treten.

Anmeldungen in Begleit der Schulzeugnisse, unter Chiffre C. B. Nr. 280 befördert die Expedition ds. Blts. [1051

Gesucht:

Beim Unterzeichneten finden sofort zwei tüchtige **Dachdecker- u. Kaminfegergesellen** dauernde Arbeit.

Am gleichen Orte könnte ein kräftiger Knabe diese beiden Professionen gründlich erlernen.

Rud. Fehlmann, Dachdecker

1054] u. Kaminfegermeister Aarau.

Kost & Logis

für **zwei Kantonsschüler.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [1086

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein intelligenter Jüngling unter günstigen Bedingungen die

Dachdecker-Profession

gründlich erlernen kann, sagt die Expedition ds. Blts. [1080

Geübte Ziegler

(Former) und sonstige solide Arbeiter finden Beschäftigung bei

Passavant-Iselin, Allschwyl

(H 1186 Q) Baselland.

Ein Knecht,

der melken kann, könnte sofort eintreten. Bei wem sagt die Expedition. [1093

Lehrtochter-Gesuch.

Nach **Thalweil** (bei Zürich) hätte eine brave **Tochter** Gelegenheit, sich in der **Damenschneiderei** und, wenn gewünscht, in den **feinern Handarbeiten** gründlich auszubilden.

Zu erfragen bei der Expedition. [1092

Gesucht:

Einen intelligenten Jüngling in ein Colonialwaarengeschäft unter günstiger Bedingung.

Auskunft ertheilt

941] **Gustav Hoch,** Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein ordentlicher **Knabe** unter günstigen Bedingungen sofort in **Lehre** treten.

K. Schenkle, Schneidermeister

912] in Niedergösgen bei Schönenwerd.

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

R. de Moos, Hitzel.
K. Volkart, Bülach.
F. Tom. Walther, Courchapois.
Frd. Lichanz, Rüttenbach, Kts. Bern.
Frau Simmendingen, Lehrerin, Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel.
Frau Furrer, Diesen.

Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

Adresse:
„Heilanstalt für Trunksucht in Glarus".

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 14. April 1888.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 6. — bis 7. — per Viertel 20 bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier per 9 — 11 Stück 60 Cts. Aepfel — Liter — bis — Cts., per Kilogr. — Cts. Birnen — bis — Paar — Cts. Dürre Lepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 20 bis 40 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. 10 Büschi 10 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80.

Kindfleisch per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. — — Kuhfleisch Fr. — 80 bis Fr. — 90. Kalbfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50. Schafffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50. Schweinefleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50. Dürrer Speck Fr. 1. 80 bis 1. 90.

№ 32. 1888.

Aarau, Samstag, 21. April.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1: 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Ein rentables Geschäft.

(Korrespondenz aus Rom.)

Pius IX. hat bekanntlich in Frankreich die Pilgerindustrie sehr gefördert. Die Kirchen, Klöster und Paläste in Lourdes z. B. wären nicht entstanden, wenn der verstorbene Papst den daselbst getriebenen Aberglauben und Betrug nicht unterstützt hätte.

Leo XIII. verpflanzt diese modernste und älteste aller Industrien nach Italien. Die alten Wunderkurorte scheinen eben nicht mehr recht zu ziehen. Der gegenwärtige Papst hat darum ein ganz neues Etablissement gegründet. Es handelt sich freilich im Allgemeinen auch wieder nur um eine Unternehmung nach altem Muster: ein Madonnenbild wirkt zu Gunsten der herpilgernden Leute allerlei Mirakel. Allein verschiedene Umstände beweisen doch, daß Leo XIII. auch in solchen Dingen auf der Höhe der Zeit steht.

Die neue Mirakelstätte ist in die unmittelbare Nähe der im Jahre 79 n. Ch. bei einem Ausbruche des Vesuv verschütteten, in neuester Zeit aber wieder ausgegrabenen Stadt Pompeji verlegt. Unzählige besuchen jährlich die überaus merkwürdigen Ruinen und vergegenwärtigen sich dabei das Leben und Treiben der alten heidnischen Römer. Unzweifelhaft war es ein glücklicher Gedanke, diesen Reisenden ein wunderthätiges Madonnenbild in mittelalterlichem Reifreck vor die Nase zu stellen, damit sie doch gleich den Unterschied zwischen den Bildern der alten heidnischen Gottheiten und der christlichen Heiligen, zwischen altrömischer und neurömischer Bilderverehrung studiren können. Auf jeden Fall kann man nun mit einem Besuch in Pompeji leicht auch eine Wallfahrt nach Neu-Pompeji — so heißt der neue Wunderkurort — verbinden und so das Nützliche mit dem Angenehmen vereinigen.

Heutzutage kann ohne Reklame kein Geschäft mehr floriren. Das weiß auch der Papst. Statt aber durch Inserate, für die doch immer viel Geld ausgegeben werden muß, die Leute nach Neu-Pompeji zu locken, gibt der Bischof von Nola, in dessen Diözese sich der neue Gnadenort befindet, unter dem Titel »Il Rosario e la nuova Pompei« (der Rosenkranz und Neupompeji) gleich ein eigenes Blatt heraus, in welchem über die natürlichen und übernatürlichen Vorgänge in Neu-Pompeji, über die unerhörten Erfolge der neuen Firma, über empfehlenswerte Rosenkranzhandlungen und Restaurationen fleißig Bericht erstattet wird.

Auch die Eisenbahn ist in den Dienst des neuen Unternehmens gezogen worden. Vor kurzer Zeit wurde auf der Eisenbahnlinie Neapel-Nola die Station Valle di Pompeji errichtet. In nächster Nähe dieser Station steht die neue Gnadenkapelle. Junge Ehepärchen, die ihre Hochzeitsreise bis nach Neapel auszudehnen gedenken, sind freundlichst ersucht, sich den Namen der angegebenen Station zu notiren.

Für die Verehrung der Mutter Gottes von Neu-Pompeji hat der Papst auch ein neues, sehr zeitgemäßes Reglement erlassen. Die Hauptsache besteht darin, daß man neun Tage nacheinander drei ganze Rosenkränze, im ganzen also 27 komplete Rosenkränze abbetet (trois rosaires entiers pendant neuf jouss, savoir vingt-sept rosaires complets pour la neuvaine). Ein „kompleter Rosenkranz“ besteht aus „drei mal fünf Dekaden“, also 150 „Gegrüßt seist du Maria“. Daher hat man an einem Tag das „Gegrüßt seist du Maria“ 450 mal, an den neun Tagen 4050 mal zu wiederholen, was für fröhliche Pilger mit der „Magdalenenflasche“ eine sehr nützliche und angenehme Beschäftigung ist.

Unter dem 29. März 1887 hat Leo XIII. nicht weniger als drei Breven erlassen, mit welchen er den neuen Gnadenort mit besondern Privilegien ausstattet.

In dem ersten Breve bewilligt er den Pilgern, die nach Neu-Pompeji wallfahrten, beichten und kommunigiren und vor dem Gnadenbild „für die Eintracht der Fürsten, die Ausrottung der Ketzereien, die Bekehrung der Sünder und die Erhöhung der Kirche“ Gebete errichten, einen vollkommenen Ablaß, der jährlich gewonnen und auch den armen Seelen im Fegfeuer zugewendet werden kann. Unter diesem Ablaß ist aber nicht bloß die Nachlassung der Sündenstrafen, sondern die Nachlassung der Sünden selbst, zu verstehen. Der Papst bewilligt den Pilgern nicht nur für sich gänzliche Nachlassung aller Sünden, sondern gestattet ihnen, dieselbe Nachlassung für Verstorbene zu verdienen.

Durch ein zweites Breve von demselben Tage gewährt Leo XIII., gestützt auf „die Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes und die Autorität der hl. Apostel Petrus und Paulus“ dem Hauptaltar in der Wallfahrtskirche zu Neu-Pompeji ein höchst interessantes Privilegium. Er gestattet nämlich, daß, so oft ein Priester an diesem Altare für einen Verstorbenen Messe liest, „die Seele des Betreffenden aus dem Schatze der Kirche in der Form der fürbitte Vergebung erlangt und durch die Verdienste Jesu Christi und der unbefleckten Jungfrau Maria und aller Heiligen, wenn es Gott gefällt, aus den Strafen des Fegfeuers befreit wird.“

Wir gestatten durch gegenwärtiges Schreiben auf ewig“, sagt der Papst, daß die Seele aus dem Fegfeuer befreit werde. Ohne diese päpstliche Erlaubnis hätte also eine Messe die angegebene Wirkung nicht; auch die Verdienste Christi, Mariae und der Heiligen — diese Verdienste stellt der Papst auf gleiche Linie — würden ohne die päpstliche Erlaubnis wirkungslos bleiben! Ja Gott selbst besäße ohne die päpstliche Konzession nicht die Macht, eine Seele, aus dem Fegfeuer zu befreien! Ist dies nicht eine sträfliche Selbstvergötterung?

Das dritte Breve ist für exkommunizirte Priester von ganz besonderer Wichtigkeit, gewährt diesen ein Privilegium, das sie sonst in der Welt nirgendwo finden. In der Wallfahrtskirche zu Neu-Pompeji dürfen nämlich an dem privilegirten Altare das ganze Jahr hindurch mit Ausnahme der allerhöchsten Feste, an jedem Tage Muttergottesmessen gelesen werden und zur Lesung solcher Messen sind auch exkommunizirte, interdizirte, suspendirte Priester, die nach Neu-Pompeji pilgern, berechtigt! Kraft seiner apostolischen Autorität absolvirt nämlich der Papst durch sein Breve die nach Neu-Pompeji wallfahrenden Geistlichen „von jeder Exkommunikation und dem Interdikt und allen andern kirchlichen Zensuren und Strafen, auf welche Weise und aus welcher Ursache diese immer nur verhängt sein mögen.“ Wenn dies so ist, so haben die suspendirten und exkommunizirten italienischen Priester, deren es immer in die Hunderten gibt, allen Grund, sich über das interessante neue Altarprivilegium zu Neu-Pompeji zu freuen.

Nach allen diesen Mitteilungen darf man die begründete Hoffnung aussprechen, daß das neue Gnadenetablissement bald zu großer Berühmtheit gelange, selbst Lourds übertreffe und den Goldstrom, der bisher nach Lourds floß, wieder mehr nach Rom ablenke. Wie man derartige Pflege der Religiosität aber mit dem rechten Namen bezeichnen soll, überlassen wir den vernünftigen Lesern.

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrat hat dem Gesandten in Washington, Hrn. Oberst Frei, die nachgesuchte Entlassung auf 1. Juli nächsthin unter Verdankung der dem Lande geleisteten ausgezeichneten Dienste erteilt. Zu seinem Nachfolger wird Dr. jur. Alfred Claparède von Genf, Legationsrat der schweiz. Gesandtschaft in Berlin, gewählt.

— Vizekonsul Dr. W. Schoch in Königsberg, der in die Schweiz zurückgekehrt, erhält vom Bundesrat die nachgesuchte Entlassung. Ferner wird dem nordamerikanischen Vizekonsul in St. Gallen, Louis Bedell-Brand, das eidgenössische Exequatur erteilt.

— **Ausweisung.** Am 18. April hat der Bundesrat die Ausweisung der Sozialdemokraten Motteler und Bernstein, welche bei dem in Zürich erscheinenden „Sozialdemokrat“ beschäftigt sind, sowie zwei anderer Sozialdemokraten Tauscher und Schütteler, welche bei der Publikation des „roten Teufels“ beteiligt gewesen, beschlossen. Die drei Erstgenannten sind deutsche Landesangehörige, Schütteler ist Bürger der Ver. Staaten.

— **Pariser Weltausstellung.** Die angemeldeten 732 schweiz. Aussteller verteilen sich auf die Kantone wie folgt: Zürich 144, Bern 108, Genf 97, Waadt 81, Neuenburg 41, Freiburg 28, St. Gallen 27, Basel 25, Aargau 25, Luzern 18, Thurgau 18, Graubünden 18, Schaffhausen 16, Wallis 16, Schwyz 10, Tessin 8, Glarus 8, Unterwalden 7, Solothurn 5, Appenzell A.-Rh. 3, Baselland 3, Zug 3, Uri 2, dazu Schweizer im Auslande 20.

— **„Ade Büß“!** Der Nationalökonom der „N. Z. Z.“ verlangt zu den großen Zollerhöhungen, welche bei Aenderung des Zolltarifs auf den Lebensmitteln vorgenommen worden sind, noch fixe Zuschläge zu den Zöllen auf Kaffee, Petroleum, Zucker u. s. w., deren Ertrag behufs Amortisation der kantonalen Schulden an die Kantone abgeliefert werden sollte.

Er möchte die direkten Steuern in indirekte verwandeln, damit die Armen für die Reichen zahlten. — Solche Leimruten versangen nicht. —

— **Lange Winter, schöne Sommer.** Dies zu beweisen führt die „Str. P.“ eine Menge Beispiele an, darunter besonders das Jahr 1847. Dasselbe war ein erstaunlich fruchtbares und billiges Jahr. Der Winter verlief in ganz ähnlicher Weise wie der eben verflossene. Erst Mitte Dezember war es ernstlich kalt, Weihnachten war sehr schneereich, am Neujahr aber taute es, um einige Tage darauf auf's Neue tüchtig zu frieren. Am 31. März fiel noch eine Menge Schnee. Am 2. April (Charfreitag) war Sommerhitze und gegen Abend in mehreren Gegenden Süddeutschlands äußerst heftige Gewitter. Am 19. April fiel der Schnee noch einmal einen Fuß hoch, verschwand aber am andern Tage wieder vollständig und nun folgte das schönste Frühlingswetter und bald darauf eine Fruchtbarkeit, die in der Tat an's Fabelhafte grenzte. Heu und Korn gab es mehr als genug. Mit dem vielen Obst wußte man kaum noch etwas anzufangen und der Doppelzentner der herrlichsten Aepfel wurde zu 10—12 Kreuzer (etwa 40 Rp.) verkauft, ebenso die Kartoffeln. Wäre der September nicht regnerisch gewesen, so hätte der ebenso reichlich gewachsene Wein die Stärke des berühmten 1846ers erreicht; so aber wurde er blos mittelgut.

— **Vergeßlichkeit der Eisenbahn-Reisenden.** Letztes Jahr wurden in den Zügen und auf den Stationen der Centralbahn gegen 1900 Gegenstände gefunden, wovon ca. 700 von den Eigentümern reklamirt wurden. Daß es dem Reisenden nicht immer an Geld fehlt, beweisen die vielen gefundenen Portemonnaies mit Inhalt von 20, 30, 50, 100, 250 bis 1500 Fr. Auf den Stationen und in den Zügen der J.-B.-L.-Bahn wurden über 700 liegen gelassene Gegenstände gar nicht als verloren reklamirt. Unter diesen Gegenständen nehmen die Schirme mit 160 Exemplaren den ersten Rang ein, dann folgen ca. 100 Spazierstöcke und zu ca. 60 fehlenden Köpfen sind die Hüte vorhanden. In einer ansehnlichen Anzahl Paqueten sind viele Geheimnisse versteckt, so daß mit den übrigen vielen Gegenständen eine Dame von Kopf bis zu Fuß ausstaffirt werden könnte. Zum äußerlichen Putz fehlen auch nicht die Nasenzwicker, Ohrenringe, Medaillon, Armbänder, Fingerringe, Fächer, Körbchen mit und ohne Portemonnaie ꝛc.

Aargau.

— **Zur Schächtfrage im Aargau** schreibt ein Korrespondent der „Basl. Nachr.“ u. A.: Es falle zunächst auf, daß der Bundesrat in seiner Antwort an den schweiz. Tierschutzverein nur von Autoritäten spreche, welche das Schächten verteidigen, während doch auch sehr gewichtige Autoritäten gegen das Schächten ausgeführt werden können, Autoritäten, die mehr Gewicht haben müssen als die ersteren, weil sie Praktiker sind.

„Hier finden wir Schlachthausverwalter, ganze tierärztliche Vereine, kurz Leute, welche tagtäglich Gelegenheit haben, die verschiedenen Schlachtmethoden zu beobachten. Diese stimmen alle darin überein, daß schon die Vorbereitung zum Schächten, sogar da, wo man Flaschenzüge verwendet, äußerst abstoßend und der Schächtakt selbst als skandalöse Tierquälerei anzusehen sei. Die Autoritäten des Bundesrates aber sind Theoretiker, am Studirtisch, von denen noch keiner dem Schächtakte beigewohnt und die in bezeichnender Weise von den qualvollen Vorbereitungen zum Schächten gänzlich schweigen. Sodann sind die Gutachten abgegeben worden, als man von der humanen Methode der Schußmaske und der Bouterolle noch nichts wußte, und schließlich sind diese Gutachten meist nur vom physiologischen und biologischen Standpunkte aus beleuchtet; die Physiologen sind aber ohne Ausnahme Vivisektoren, deren Gefühle abgestumpft sind.

Auch der Kultusstandpunkt ist gänzlich unhaltbar. Jüdische Rabbiner selbst haben nachgewiesen, daß das Schächten durch das mosaische Gesetz gar nicht geboten ist. Aber auch im bejahenden Falle sind Glaubenslehren nur so lange achtungswert, als sie unsere Vernunfts- und Gerechtigkeitsgefühle nicht verletzen. Es gibt keine Religion, welche dieses Namens würdig wäre, die einen herkömmlichen Gebrauch über das Erbarmen setzt, das wir dem Tiere schuldig sind. Es ist richtig, daß die Bundesverfassung die freie Ausübung gottesdienstlicher Handlungen gewährleistet, aber sie tut dies nur innerhalb der Schranken der Sittlichkeit und der öffentlichen Ordnung. Es ist gar kein Grund vorhanden, zu Gunsten des Judentums eine Ausnahme zu machen und unter dem Vorwande des Ritus eine Schlachtmethode als Ausnahme bestehen zu lassen, gegen welche sich das gesunde Volksgefühl sträubt, und die Jeder, der sie ausüben sieht, mit Ekel und Abscheu betrachtet.

In Konfliktfällen zwischen Staat und Kirche hat übrigens bis jetzt immer der Staat das entscheidende Wort für sich in Anspruch genommen, darum duldet er keine Sonderfriedhöfe, keine gemischten Schulen, darum zwingt er die Wiedertäufer zum Militärdienst. Warum ist er nun den Juden gegenüber in Betreff des Schächtens nicht auch konsequent? Bekannt ist, daß der Bund den im Militärdienst befindlichen Israeliten geschächtetes Fleisch nicht verabfolgt, was er doch der Konsequenz halber tun müßte. So lange er also selbst die religiöse Ueberzeugung der Israeliten bezüglich des Schächtens nicht achtet, hat auch der Kanton Aargau, keine Veranlassung, den Vorwand des Ritus und der religiösen Ueberzeugung in der Schlachtfrage sich gefallen zu lassen.“

Wer sich über den Stand der Schächtfrage einläßlich orientiren will, den verweisen wir auf die soeben erschienene sehr interessante Schrift des aarg. Tierschutzvereins: „Die Schächtfrage in der Schweiz“. Ein Wort zur Aufklärung. Beim Vorstand zu beziehen.

— **Obligatorische Naturalverpflegung.** Herr Reg.-Rat Conrad will nächstens sämtliche Bezirksamtmänner des Kantons versammeln und sie veranlassen, die Einführung der Naturalverpflegung auf amtlichem Wege an die Hand zu nehmen.

Im Bezirk Zurzach beklagt man sich über den starken Zudrang solcher Hausirer, die im Grunde nur Bettler oder Vaganten sind. Herr Gemeindeammann Rudolf von Zurzach wünschte an der Versammlung der Kulturgesellschaft des Bezirks, es möchte mit der Verabfolgung von Hausirpatenten von Seite der Regierung sparsamer vorgegangen werden. Als ein Unfug wurde ferner gerügt, daß eine Gemeinde einem invaliden Bürger eine Drehorgel kauft, damit er sich mit derselben im Land herum sein Brod suche. Ein Seitenstücklein dazu ist es, daß ein Stromer, wie es jüngst im Freiamt geschah, sich mit einer Stromerin verlobt, Verlobungskarten drucken läßt und die Unverfrorenheit hat, eine solche der Armenpflege seiner Heimatgemeinde zuzuschicken.

— **Ungleiche Elle.** (Eingef.) Man könnte meinen, es gäbe im Kulturstaat Aargau nicht nur 11 Bezirke, sondern auch 11 Regierungen. Bekanntlich gestattet unser Wirtschaftsgesetz die obligaten Tanzsonntage, den sog. Kantonsball, ohne daß die Wirte hiefür extra Bewilligung einzuholen hätten. Mit der damit verbundenen Ueberwirtungsbewilligung wird in den verschiedenen Bezirken aber eine verschiedene Praktik getrieben. Bei dem einen Bezirksamt gilt diese als selbstverständlich und sie kostet nichts. Ein anderes hält die Bewilligung extra für geboten und läßt sich eine Taxe von 2—3 Fr. entrichten. Diese Ungleichheit ist entschieden unbillig.

Der aarg. Wirteverein dürfte diese Sache auch einmal an die Hand nehmen und energisch auf eine gleichmäßige Handhabung der den Wirten meiner Ansicht nach günstigen Gesetzesbestimmung dringen. Ihre Abgaben sind ja ohnehin große und leisten sie an den Staat Beiträge wie keine andern Gewerbetreibenden.

— **Fachvereine.** Die Versammlung aargauischer Schreinermeister im „Aarhof" zu Wildegg war von ca. 40 Meistern besucht. Der Vorstand wurde bestellt aus den Herren Wernly, Aarau; Würgler, Aarburg; Rhoner, Baden; Strebel, Aarau und Weber, Menziken. Zum Vorort wurde Aarau bestimmt.

— **Aarau.** Gestützt auf eine mit 187 Unterschriften bedeckte Eingabe von Ortsbürgern hat der Gemeinderat beschlossen, der Ortsbürgergemeinde zu beantragen, es sei dem Herrn Musikdirektor Käslin in Anbetracht seiner Verdienste um das musikalische Leben Aaraus das Ortsbürgerrecht unentgeldlich zu erteilen.

— **Aarau.** Am Viehmarkt vom letzten Mittwoch wurden aufgeführt 77 Ochsen, 425 Kühe und Rinder, 60 Schafe und Ziegen und 361 Schweine; total 923 Stück. Gute Waare, namentlich Schlachtvieh, war sehr gesucht und erzielte gute Preise. Fremde Käufer, namentlich aber Metzger, waren viele anwesend und es wurde ziemlich lebhaft gehandelt.

— **Fricktal.** In Möhlin tagte letzten Sonntag eine Versammlung von Abgeordneten der Fertigungsbehörden und andern Vertrauensmännern des Bezirks Rheinfelden zur Besprechung über das Vorgehen in Sachen der Hypothekarordnung. Es waren beinahe sämtliche Gemeinden vertreten. Es wurde dann einhellig beschlossen, das Vorgehen der Badener-Versammlung und ihre Resolutionen zu unterstützen und für die Sammlung der verfassungsgemäß nötigen Stimmen für ein Initiativbegehren um Erlaß eines Hypothekar-Gesetzes zu wirken.

— **Vom Rheine.** (Einges.) Wir sind übel dran, bei Gott, wir sind übel dran. „Wer denn?" werden Sie oder Ihre werten Leser fragen. Wir Bauern und Tanner und Produzenten und Konsumenten aller Art sind übel dran, aber erst wir Christkatholiken sind übel dran, nicht zwar wegen der Kost, oder dem Lohn, oder dem Ertrag; nein wegen der Hülfe, die wir von oben haben, eigentlich aber nicht haben. Werden wir vorstellig, so gibt man uns guten Hofbescheid, der sich drücken und ziehen läßt, wie ein Gummiball, oder verschiebt unsere Sachen auf die liebe lange Bank. Hinten herum wünscht man uns wohl zum Kukuk oder ins Pfefferland. So hat es den Anschein. Man hört eben mitunter gar kuriose Geschichten. Ein Geschäftsmann, der kürzlich „in die Schweiz hinauf" kam, hörte etliche studirte Herren in einer Wirtschaft über die Mühseligkeit und Kunst des Regierens fabuliren. Es muß denselben hauptsächlich der Altkatholizismus schwer auf dem Magen liegen, denn ihrer langen Reden kurzer Sinn war der: „Es sollte die Bildung christkatholischer Genossenschaften mit allen Mitteln verunmöglicht werden."

Also abmurksen? So, so! Besser kanns der Papst in Rom nicht wünschen. Ich weiß nun nicht, ob dieses schöne Kollegium etwas zu bedeuten hat im Staate Dänemark, wo bekanntlich Vieles faul ist, aber wenn bebrillte Herren mit Schmarren über die Breitseite in öffentlicher Wirtschaft so reden, so läßt das „tief blicken", so wird es in den obern Regionen schlimm um unsre Sache stehen.*) Aha, ruhiger regieren wollten die Herren gerne, die großen Quartalzäpfen in Fried' und Ruh' genießen. Ja, Ja: „Laßt fette Männer um mich sein, die des Nachts gut schlafen und — nichts denken!" Solche Männer wollten unsre Cäsaren gerne um sich haben. Noch tun wir ihnen den Gefallen nicht; wir erlauben uns trotz der schwarzrotgoldenen Aera der Kronjuristen einstweilen noch etwas zu denken. Noch ist nicht aller Tage Abend! — — —

*) Anmerkung der Red.: Dieser Geschichte könnte nur dann eine Bedeutung zugesprochen werden, wenn die handelnden Personen für irgend welchen Entscheid maßgebend oder für die Entwicklung oder Hemmung der christkatholischen Bewegung von Einfluß wären, was sie aber, ihrem Gebahren und ihrem oberflächlichen Urteil nach zu schließen, gar nicht sein können. Sie ist insofern aber interessant, als sie die Stellung einer gewissen politischen Schule, der ein freier frischer Luftzug in Kirche und Staat wie ein Gifthauch in die schlotrigen Glieder fährt, zu den Fragen, welche unser Volk nahe berühren und bewegen, trefflich charakterisirt.

— **Freiamt.** In Bremgarten habe ein Gefangener dem Hrn. Polizeikorporal Bolliger einen Daumen abgebissen.

— **Suhrental.** (Korr.) In Hirschthal findet künftigen Sonntag den 22. April, Nachmittags 1 Uhr, das alljährlich übliche Wettschießen der Schützengesellschaften des Suhrentales statt. Ist der Wettergott diesem schönen Festchen günstig, wird sich wie bis dahin eine rege Teilnahme zeigen und eine fröhliche, urgemütliche und kameradschaftliche Schützenstimmung entfalten.

— **Kulm.** Im „Polis" dahier logirt gegenwärtig der Reinacher „Thali". Den eifrigen Nachforschungen des Hrn. Polizeisoldaten Hochstraßer in Reinach ist gelungen, den Täter des am 6. Februar d. J. in der Fabrik der HH. Eichenberger u. Cie. in dort verübten, höchst frechen Einbruchsdiebstahls in der Person des Jb. Keller von Reinach zu ermitteln. Keller ist kein Neuling auf dem Verbrechertheater. Sein Debüt feierte er Anfangs der Siebenziger Jahre in Frankreich, wo er früher Soldat der Fremdenlegion war. Die damals gestohlene Geldsumme betrug Fr. 1800 und dafür hatte er 8 Jahre Zuchthaus in Belfort abzusitzen. Diese Strafe hat auf ihn nicht bessernd eingewirkt, denn bald nach seiner Entlassung verübte er einen Einbruch in dem Bahnhofe zu St. Gallen, der ihm abermals ein Jahr Zuchthaus eintrug. Nachdem er sich darauf eine Zeit lang im Elsaß herumgetrieben hatte, kehrte er im Jahr 1882 zu seinem alten Vater in Reinach zurück und bestahl diesen wiederholt, zuletzt um seinen ganzen Vermögensbesitz von Fr. 110 in Baarschaft, die er für seine alten Tage zurückgelegt und wohl versorgt hatte. Erst jetzt erhob der unglückliche Vater gegen seinen ungeratenen Sohn Strafklage und dieser wurde dann, nachdem er die sauer verdienten Batzen seines Vaters in den berüchtigten Gassen zu Mülhausen verpraßt, vom aarg. Kriminalgericht mit 12 Monaten Zuchthaus belegt. In Lenzburg kaum entlassen, verlegte sich Keller auf ein anderes Gebiet der verbrecherischen Tätigkeit, indem er im Winter 1883/84 in Hochdorf Feuer einlegte, wie er damals angab, um im luzernischen Zuchthause Versorgung zu erhalten. Seinem Wunsche wurde auf die Dauer von 2 Jahren entsprochen. Seit der Verbüßung dieser Strafe arbeitete Keller als Fabrikarbeiter in Reinach, zuletzt in Beinwyl, bis ihn der Teufel wieder ritt. Die Beute hatte er auch diesmal im Ausland (Elsaß und Großherzogtum Baden) durchgebracht. Beim Wiedereintritt ereilte ihn in Laufenburg die rächende Nemesis. — Wirklich eine schöne Laufbahn!

— In **Zofingen** habe sich ein Eisenbahnarbeiter im Bette erschossen. Er war dem Trunke ergeben.

— **Kölliken.** (Eingef.) Von einer größern Versammlung ist für die morgen stattfindende Bezirksrichterwahl Herr Friedensrichterstatthalter Scheuermann in Vorschlag gebracht worden. Ohne an dieser sehr ehrenwerten Persönlichkeit im mindesten etwas aussetzen zu wollen, müssen wir anderseits auf ein Gebot der Billigkeit aufmerksam machen. Herr Hans Jäggi in Rothrist ist schon lange Suppleant und unbestritten für die in Frage stehende Stelle ganz der geeignete Mann. Wir finden aus Gründen der Billigkeit und Gerechtigkeit, daß man solche Leute nicht ohne Kampf auf die Seite drücken soll.

Eine zweite Einsendung zu Gunsten des Hrn. Jäggi im Rothrist legen wir beiseite. Diese betont die Billigkeit der Wahl eines Gerichtsersatzmanns und der Vertretung der Kreise Aarburg, Niederwyl und Kölliken im Bezirksgericht.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Die Kantonsschule in Trogen wurde im letzten Jahre von 89 Schülern besucht, bis dato die höchste Zahl.

— Samstags wurde in Herisau beim Abbruch eines Hauses, ein Arbeiter von einer einstürzenden Mauer erdrückt.

Basel. Ein Knabe geriet unter einen mit Ziegeln beladenen, mit einem Pferd bespannten Schnappkarren und trug eine derartige Verletzung des Kopfes davon, daß augenblicklich der Tod eintrat. Den Fuhrmann soll keine Schuld treffen.

Baselland. Der Verfassungsrat hat die Einführung des Stimmzwangs abgelehnt. Die einschlägige Bestimmung lautet nun: „Bei Wahlen und Abstimmungen entscheidet die absolute Mehrheit der Stimmenden. Bei der Ausmittlung des absoluten Mehrs sollen leere und verworfene Stimmzeddel in Abzug gebracht werden."

Bern. Um Mitternacht vom Sonntag auf Montag brannte das Gebäude, genannt die Blancherie in Delsberg, den Eheleuten Chariatte gehörend, ab. Das Feuer beherrschte so rasch die Treppen des Gebäudes, daß die Mietsleute aus dem zweiten Stockwerk sich durch die Fenster flüchten mußten. Eine Frau warf vier Kinder zum Fenster hinaus und stürzte sich hierauf ihnen nach. Ein Kind blieb auf der Stelle tot. Die schwer verwundete Mutter und die übrigen Kinder mußten in den Spital verbracht werden.

— Heunot. „Oberaarg. Tagbl." läßt sich berichten, daß einzelne Landwirte im Oberaargau ihre Kühe haben verhungern lassen.

— Die beiden Langenthaler, welche Redaktor Dürrenmatt in Herzogenbuchsee überfallen und mißhandelt hatten, sind am 17. April vom Amtsgericht Wangen verurteilt worden, der eine zu 3 Monaten Korrektion oder 45 Tage Einzelhaft, der andere zu 2 Monaten Korrektion oder einen Monat Einzelhaft. Beide haben sämtliche Kosten und an Dürrenmatt eine Entschädigung von 2000 Fr. zu bezahlen. Der Staatsanwalt, der eine höhere Strafe beantragt hatte, die Beklagten und die Zivilpartei haben Appellation ergriffen.

Graubünden. Aus dem Oberland schreibt man dem „Fr. Rhätier": Die Folgen des andauernden Schneewetters werden namentlich fühlbar für die ärmere Klasse. Die Ziegen und Schafe sind in Folge des Futtermangels so abgemagert, daß manche davon zu Grunde gehen werden. In Tavetsch hat man noch zwei Ellen Schnee und in Disentis gut über eine Elle.

— Von Chur her wird berichtet, daß fremde Viehhändler auf Bündner Märkten versuchen, nicht kursfähige Fünffrankenstücke den Bauern aufzuhalsen. Es sind meist spanische und amerikanische Stücke und nur Fr. 3. 80 wert. Also aufgepaßt!

— Der erste Spatenstich an der Prätigauerbahn ist nun getan. Bei der Station Lanquart wurde mit dem Bau einer Werkstätte begonnen.

Genf. In dieser Stadt wohnt eine Familie bernischen Ursprungs, deren Haupt nur vom Bettel seiner Kinder lebt. Wehe denselben, wenn sie nicht einen bestimmten Ertrag heimbringen. So wurde ein achtjähriger Knabe von der avertirten Polizei auf einem Koffer mittelst eines Riemens festgebunden getroffen. Seit des Morgens war das arme Kind in dieser Lage, die Polizei kam um zwei Uhr Nachmittags hin. Der unnatürliche Vater wurde daraufhin verhaftet und das Kind erlöst.

— Ein trauriges Drama spielte sich letzten Donnerstag in einem Hotel in Genf ab. Eine verheiratete Frau, welche ihre Familie verlassen hatte, tötete sich samt ihrem Liebhaber. Beide waren Bewohner Genfs.

Luzern. Hochdorf. Dr. Bartling ist von dem Londoner Verwaltungsrat der Seetalbahn wegen falschen Berichten über die Geschäftslage der Gesellschaft von seiner Stelle als Vertrauensmann der Aktiengesellschaft abberufen. Er ist nun seit dem Bestande etwa die zwölfte abtretende leitende Persönlichkeit dieser Bahngesellschaft. Sein Nachfolger für die nächste Saison ist nicht bekannt.

St. Gallen. Unerwarteter Tod. Letzter Tage nahm Herr Pfarrer und Bezirksschulrat Germann von Oberbüren das Examen der Mädchenrealschule in Wyl ab. Etwas zu spät auf den Bahnzug eilend, sank er beim Betreten des Waggons zusammen und wurde ins Wartezimmer verbracht, wo er nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab. Die Bestürzung und das Beileid um diesen toleranten Geistlichen ist allgemein.

Solothurn. Ueber die Schwurgerichtsverhandlungen contra Sieber, Adler und Genossen berichtet das „N. Sol. Bl.": „Der Schwurgerichtshof hat seinen Platz eingenommen, die Geschwornen sitzen auf ihren Bänken, die Glocke des Präsidenten ertönt, stille wird's im großen Saale, die vier Beklagten treten ein: Sieber, gewesener Landammann und Regierungsrat des Kantons Solothurn und Oberst in der eidgenössischen Armee; Niggli, gewesener Kantonsrat des Kantons Solothurn und Major eines Solothurner Bataillons; Adler, gewesener Kantonsrat und Roth, ein einst in der Stadt Solothurn angesehener Industrieller.

Sämtliche vier Beklagte befinden sich seit 23. April 1887 in Untersuchungshaft und sind beklagt des Betruges, des Diebstahls und der Urkundenfälschung.

Als Verteidiger erscheinen: für Joseph Roth Urs von Arx, Fürsprech; für Adler Nationalrat Forrer von Winterthur; für Sieber German Studer, Fürsprech in Olten; für Niggli W. Fürholz, Fürsprech. Ein zahlreiches Auditorium hat sich jeden Tag auf den Tribünen eingefunden.

Im Verhör bestreitet Sieber, durch Aufstellung von Bilanzen und Anfertigung des neuen Hauptbuches eine Buchfälschung begangen zu haben, wogegen er zugesteht, dem Geschäfte J. Roth & Comp. 98 Uhren entwendet und 47 Wechselfälschungen begangen zu haben.

— Ein unfriedlicher Friedensrichter. In Oensingen wurde Sonntag Abends ein Bahnwärter von einem — Friedensrichter mit einem Knüttel zu Boden geschlagen. Grund zu dieser friedlichen Tat sollen politische Meinungsdifferenzen sein.

— Landestracht. In verschiedenen Dörfern des Niederamtes werde von den jungen Töchtern die alte kleidsame soloth. Landestracht, die eine Zeit hindurch fast ganz durch die Allerweltsmode verdrängt zu werden schien, wieder mehr und mehr bevorzugt.

— Erwischt. Der Spitzbube, der im letzten Februar am Hegiberg bei Trimbach zwei schwere Flecklinge über die Bahnschienen gelegt hat, um eine Entgleisung des letzten von Basel kommenden Personenzuges herbeizuführen, ist in der Person des 43 Jahre alten Schusters Friedrich Jenny von Ennenda entdeckt worden.

— Olten. Seit ein paar Monaten passiren Tag für Tag 10—15 hochbeladene Heuwagen aus dem Baselbiet die Stadt. Sie gehen zumeist nach dem Kanton Luzern weiter. Da auch durch den Hauenstein-Tunnel gleichzeitig täglich viele Wagenladungen Heu aus dem Kanton Baselland versendet werden, so beziffert sich die Gesamtsumme dieser Heusendungen sehr hoch.

Uri. Die nächste Urner Landsgemeinde soll ein historisches Aussehen bekommen. Die regierenden Herren werden nach dem Landsgemeindeplatz in Schattdorf zu Pferde reiten und die Ehrenwache soll nicht mehr aus modernen Milizsoldaten, sondern aus Hellebardenträgern bestehen.

Zürich. Winterthur. Für das Technikum haben sich 118 junge Leute angemeldet, bedeutend mehr, als in allen früheren Jahren.

Ausland.

Deutschland. Karlsruhe. Die zweite Kammer hat die Zulassung von Ordenspriestern zur Aushülfe in der Pastoration mit 41 gegen 20 Stimmen abgelehnt.

— Berlin. Der Zustand des Kaisers ist ein verhältnißmäßig leidlicher. Doch haben sich die Wucherungen weiter nach unten in der Luftröhre verbreitet. Die Respiration ist ziemlich beschleunigt. Das Fieber sei vermindert, das Allgemeinbefinden besser; jedoch erscheint eine andauernde Bettruhe erforderlich.

Oesterreich-Ungarn. Ein unschuldig Verurteilter. Vom Kreisgerichte Cilli wurde 1879 Blasius Kummberger wegen Mordes an einem Grundbesitzer zum Tode verurteilt. Der Kaiser begnadigte Kummberger und die Todesstrafe wurde in lebenslangen Kerker umgewandelt. Später gestand der wirkliche Täter den Mord auf dem Todtenbette ein und Kummberger wurde nun freigelassen. Der Kaiser sandte dem Manne 500 Gulden. Daß er weiter entschädigt werde, ist nicht gesagt.

Frankreich. Ferry hielt in Epinal eine Rede, in der er die Gefahren des Cäsarismus für den Frieden im Innern und nach Außen in glühenden Worten schilderte, jedoch die feste Zuversicht aussprach, daß Frankreich diese Gefahren überwinden werde.

— Prinz Viktor Napoleon hält seine Zeit für gekommen. Er will einen Aufruf erlassen und hat deshalb mehrere bonapartistische Generäle nach Brüssel berufen und mit ihnen die Abfassung eines solchen durchberaten. Bezeichnenderweise soll dieser Aufruf an das Heer gerichtet werden.

England. In politischen Kreisen ist man voll Besorgnis für die Zukunft. Der „Daily-Telegraph" sagt: „Tritt Kaiser Friedrich von der Bühne ab, so werden die gesamten Beziehungen der drei Kaiserreiche in ein Meer der Ungewißheit gestürzt. Zu keiner Zeit sind die Aussichten für das zivilisirte Europa so dunkel gewesen."

Rußland. „Times" lassen sich aus Petersburg melden, die russische Presse sei angesichts des bevorstehenden Todes Kaiser Friedrichs eingeladen worden, sich jeder Abschätzung und feindseligen Haltung gegenüber dem Kronprinzen Wilhelm zu enthalten. Nach einer Nachricht des gleichen Blattes aus Krakau habe Rußland Dampfer für den eventuellen Transport von 180,000 Mann nach Bulgarien befrachtet und in Frankreich ebenfalls 12 Torpedoboote bestellt.

Depeschen des „Standard" aus Wien wollen wissen, die Türkei habe Befehl erteilt, die angeblich russischen Wahlfahrer, welche nach dem Monastorum von Galata, dann nach Monathos und schließlich nach Montrhodope oder Rumelien zogen, zu überwachen, da sie in ihnen russische Emissäre und Aufwiegler, welche eine Erhebung im Schilde führen, wittert.

Griechenland. Ein teures Vergessen. Ministerpräsident Tricoupis entdeckte letzten Montag, daß der Staatskassier „vergessen" hatte, eingegangene sechs Millionen Franken der Staatskasse gutzuschreiben. Das Geld wurde hernach in Geldkisten vorgefunden. Der vergeßliche Staatskassier sowie sein Vorgänger sind verhaftet.

Burking, Halblein & Kammgarn für Herren- und Knabenkleider à **Fr. 1. 75 Cts. per Elle** oder **Fr. 2. 95 Cts. per Mtr.,** garantirt reine Wolle, decatirt und nadelfertig circa 140 Cm. breit, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franko.

Um nicht getäuscht zu werden,

wenn man eine Kur mit dem ächten Eisen-Cognac Golliez machen will, welcher im Jahre 1886-87 in Paris, Lyon, Hâvre, Vincennes, Boulogne a. M., Toulouse 4 goldene und silberne Medaillen und 4 grosse Ehrendiplome erhielt, verlange man ausdrücklich auf jedem Flacon den Namen des Erfinders Fried. Golliez und die Fabrikmarke der Palmen. Ein vierzehnjähriger beständiger Erfolg und Tausende von glänzenden Zeugnissen bestätigen zur Genüge seinen wirklichen Wert zur Verhütung und Vertreibung der Bleichsucht, Blutarmut, Appetitlosigkeit, Schwächezuständen, Migraine, Magenleiden, Frost an Händen und Füssen; er ist zugleich das beste Stärkungs- und Wiederherstellungsmittel, welches während der kalten und nassen Jahreszeit genommen werden kann. — Man weise alle Nachahmungen zurück.

Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten. — Detailverkauf in den meisten Apotheken und Droguerien.

Auf Pfingsten

empfehle die von meinen hiesigen gewählten Maßarbeitern auf das schönste aus nur soliden Stoffen hergestellte

Herren- & Knaben-Garderobe

zu **reduzirten Preisen** bestens. Flicken zu jedem Stück.

Albr. Wittlinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 14. April 1888.

Bevormundungen. **Muri.** Küchler, Wittwe Barbara geb. Büttler und ihre Tochter Barbara von Muri-Weg. **Zurzach.** Fischer, Theresia geb. Metzger von Rümikon, in Wiedikon (Zürich).

Schulden- und Bürgschaftsrufe. **Aarau.** Eidemann, Konrad, gew. Ziegler, von Ehrenstetten (Großh. Baden), in Aarau. — Gamper-Andres, Jakob, gew. Kaufmann, von Aarau. Eingaben 19. Mai. **Bremgarten.** Koch, Mathias, Gemeindeammann, von Wyden. — Wittwe Zubler, Elisabeth geb. Meier, Stäffpeters von Villmergen. Eingaben 31. Mai. **Brugg.** Ott, Jakob, Landbauern — Senn, Samuel, alt Ammanns. Beide von Auenstein. — Geißberger-Füchslin, Emil, Wirth zum ehemaligen „Café Städli", von Brugg. — Widmer, Kaspar, Spinner. — Widmer, Martin, Maurer. Beide von Hausen. — Schwarz, Kaspar, Kaspars von Villigen und Rüfenach. — Hirt, Joh. Jakob, Lehrer, von Villigen. Eingaben 16. Mai. **Muri.** Huber, Jos. Leonz, alt Gemeindammann in Besenbüren. — Küchler, Maria Barbara, und deren Tochter Küchler, Anna Maria Barbara, von Muri-Weg. — Bühlmann, Karl, gewes. Seckelmeister in Benzenschwyl. — Jungfer Breitenstein, Magdalena, von Bettwyl. Jungfer Troxlmann, Amalie, von Rottenschwyl. — Bürgisser, Jakob, von Werd, gewesener Gerichtssubstitut in Muri. — Hümpler, Joseph, von Waltenschwyl bei Bünzwyl, im Kloster Frauenthal (Zug). — Wittwe Frey, Barbara geb. Wiß, zur Klostermühle in Muri. Eingaben 16. Mai. **Rheinfelden.** Feyer, Maria geb. Rosenthaler, Wittwe. — Meyer, Ursula, Fridolins. Beide von Rheinfelden. Eingaben 14. Mai. **Zurzach.** Wittwe Gremper, Anna Maria, alt Polizeisoldats von Zeiningen, in Koblenz wohnhaft gewesen.

Schuldenruf. **Brugg.** Obrist, Anna geb. Rauber, Daniels Ehefrau von Hunikon. Eingaben 15. Mai.

Beneficium Inventarii. **Aarau.** Weiersmüller, Jakob, Sebastians, Krämer und gewesener Buchdrucker, von Suhr. Eingaben 19. Mai. **Baden.** Bochsler, Johann, Alber, Schneider, von Remetschwyl. Eingaben 28. Mai. **Bremgarten.** Rychner, Friedrich Adolf, Förster, von Aarau, in Bremgarten wohnhaft gewesen. Eingaben 31. Mai. **Brugg.** Wittwe Wüst, Anna Maria geb. Schaffner, Hans Georgs von Birrhard. Eingaben 16. Mai. **Rheinfelden.** Sommerhalder, Maria Anna geb. Dely, von Schupfart. Eingaben 14. Mai. **Zurzach.** Wittwe Blum, Barbara geb. Werder, von Oberendingen. — Wittwe Kramer, Sekunda geb. Erdin, von Reuenthal. Eingaben 15. Mai.

Gerichtliche Liquidationen. **Bremgarten.** Lochinger, Heinrich, Ziegler in Dottikon. Eingaben 21. Mai. **Zurzach.** Ringeli, Wittwe Katharina geb. Schifferli, alt Ammanns von Döttingen. Eingaben 19. Mai.

Geldstags-Rückzug. **Aarau.** Hartmann, Johann, Schreiner, von Villnachern, in Aarau wohnhaft gewesen.

Rehabilitationen. **Aarau.** Weiersmüller-Baumann, Johann Rudolf, Schuster, von Rohr. **Baden.** Blunschi, Martin, Schuster, von Oberrohrdorf. **Bremgarten.** Bochsler, Jos. Leonz, Weber, von Oberwyl, in Lieli. **Muri.** Weg, Joseph, Seiler in Mühlau. **Zofingen.** Aerni, Jakob, Hs. Jakobs, Garnbuchers, Weber, von Brittnau.

Wiederherstellungen. **Baden.** Brunner, Balthasar, von Würenlos. **Brugg.** Süß, Johann, Hs. Heinrichs, alt Wegknechts von Remigen, in Amerika.

Vermögensausfolgungsbegehren. **Lenzburg.** Geschwister Sandmeier, Elise und Friedrich, Friedrichs von Seengen, in Amerika. — Widmer, Abraham, Käsehändlers von Othmarsingen, in Amerika. Einsprüche 15. Mai.

Die Spar- und Creditkasse Suhrenthal
in Schöftland

nimmt Gelder entgegen und verzinst dieselben:

1) **Spareinlagen** auf 30 Tage kündbar bis Fr. 1000 **3¾ %**.
   Guthaben über 1000 Fr. **3½ %**.
2) **Obligationen** auf 6 Monate kündbar **3¾ %**.
   Vom Gläubiger nach 3 Jahren und der Schuldnerin beliebig auf 6 Monate kündbar **4 %**
3) **Depositen 2** bis **3 %**
4) **Conto-Corrent 3½ %**.

875] **Schöftland**, den 28. März 1888. **Die Verwaltung.**

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich neuerdings für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten.
Taschen- und Wanduhren aller Art werden stets prompt und zu sehr reduzirten Preisen reparirt.
Schnelle Bedienung zusichernd, bittet zu recht zahlreichem Zuspruche höflichst ein

1067] **Emil Künzli, Uhrenmacher** in **Untermuhen.**



Mariazeller-Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Übelriechend. Aufstossen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Gallen u. Grieß, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis einer **Flasche** sammt Gebrauchsanweisung **Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80.** Niederlagen in allen grösseren Apotheken, Versandt besorgt die Apotheke **Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.**

General-Versendungs-Dépôt für die ganze Schweiz bei Apotheker **Paul Hartmann** in Steckborn. Dépôt in Aarau bei Apotheker C. Keusch, Apotheker Lindt, Apotheker Wydler, Apotheker L. Weibezahl. — Baden, Apotheker Kronmeyer, Apoth. Dr. Müller. — Bremgarten, Apotheker Bader. — Brugg, Apotheker Bluntner. — Lenzburg, Apotheker Jahn. — Mellingen, Apotheker Heim, Apotheker Iten. — Sarmenstorf, Apoth. Metzger. — Seengen, Apotheker Merz. — Schinznach, Apotheker Gallejo. — Zofingen, in allen Apotheken. — Zürich-Aussersihl, Apotheker Baumann. — Zürich-Hottingen, Apotheker Hauser. — Zürich-Neumünster, Apotheker Fingerhuth. — Frick, Apotheker Dr. Forster. — Oberendingen, Apotheker Meyer, sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.

Gottl. Wiederkehr,

Notar und **Gemeindeschreiber** in **Buchs**
empfiehlt sich dem Tit. Publikum
zur Abfassung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Baumwollstrickgarne und Vigogne

empfiehlt in größter Auswahl und zu billigsten Preisen

561] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Kaufmännisches Institut

E. Bolomey Direktor,
St. Légier b. Vevey.

Französisch, Englisch, Italienisch, Buchführung rc. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege, Mäßige Preise. (H1134L)

Nähmaschinen

für **Hand- & Fußbetrieb**, neuester **Construktion**, aus den berühmtesten Fabriken liefert mit **mehrjähriger** Garantie billigst

A. Walther-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung, Aarau.

NB. Reparaturen aller Maschinen!

Zwei Schülerinnen finden **Kost** und **Logis** in Nr. 44, **Rathhausgasse, Aarau.**
Auch werden **Töchter** zum **Mittagtisch** angenommen. [1041

Bei R. Rohr, Schmied in Aarau kann ein starker Knabe die

Schmied-Profession

gründlich erlernen. [962

Kranken,

welche an Magen- und Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Schwindsucht, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf, Augen-, Ohren- und Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung und Heilung
von **Krankheiten,**
ein Rathgeber für alle Leidende

zu empfehlen. Kostenlos zu beziehen durch die Buchhandlung von **A. Niederhäuser** in **Grenchen** und **L. Magg** in **Kreuzlingen.**

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit dem geehrten Publikum von Hirschthal und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich nun ein

Detail-Geschäft in allen Arten Spezereiwaaren

eröffnet habe, zu deren gefälliger Abnahme mich bestens empfehle. — Auch halte

Ia. Qualität Kleesamen.

Da ich nur gute Waaren halte und die Preise billig gestellt sind, so hoffe ich auf zahlreichen Zuspruch und empfehle mich bestens.

992] **Rud. Müller,** Metzger in **Hirschthal.**

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum seine direkt bezogenen, reellen

rothen Tessiner Weine,

von **45 — 50 Cts.** per Liter. — Verkauf schon von 2 Liter an.

1084] **Jakob Hausmann** in **Buchs.**

Zahnarzt Vogt in Aarau,

Rathhausgasse Nr. 22, Eingang Milchgasse.

Sorgfältige, gewissenhafte Ausführung in allen vorkommenden Zahnoperationen.

Anfertigung von Gebissen und einzelnen Zähnen

in äußerst exakter Arbeit bei bescheidenen Preisen.

NB. Man lasse wenigstens zwei Mal jährlich die Zähne gründlich untersuchen um allfällig auftretenden Krankheiten Einhalt zu thun, für Erhaltung der Zähne, in Folge dessen Ausbleiben der Zahnschmerzen.

Zweckentsprechendes Zahnpulver ist fortwährend zu haben.

Es empfiehlt sich dem geehrten Publikum bestens

1087] **Obiger.**

Mein **neuassortirtes Lager** in

Wand-, Plafond-, Corridor-, Perni- & Umpressen-Tapeten,

sowie **dazu passenden Borduren,**

in neuesten, geschmackvollen Dessins, von gewöhnlichen bis feinsten Genre, bringe hiemit in empfehlende Erinnerung.

Ebenso sind **Musterkarten** von Pariser, sowie von deutschen Fabriken ersten Ranges zur Einsicht aufgelegt. Bestellungen daraus können in kürzester Frist ausgeführt werden.

Aeltere und **Restpartien** werden zu bedeutend billigen Preisen abgegeben.

Joh. Schmidt
zum „Bären", Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber den neuen

Schulhausbau zu Densbüren

wird annit Konkurrenz eröffnet.

Für die Ausführung der daherigen Arbeiten, für **Maurer, Gypser, Steinhauer, Zimmerleute, Dachdecker, Spengler, Schreiner, Glaser, Schlosser** und **Maler,** liegt ein spezieller Baubeschrieb vor, welcher während des Eingabetermins auf der Gemeindekanzlei Densbüren eingesehen werden kann.

Mindestangebote, für jede einzelne Arbeit besonders, oder auch für die Ausführung des ganzen Baues sind verschlossen und unter der Aufschrift „**Schulhausbau Densbüren**" bis und mit **Donnerstag den 3. Mai** nächsthin dem unterzeichneten Gemeindeammann einzureichen.

Densbüren, 16. April 1888.

Der Gemeindeammann:
J. Nußbaum.
Der Gemeindeschreiber:
Senn, Notar.

1088]

Allen Rebenbesitzern

empfehlen wir einen in seiner günstigen Wirkung auf Holz, Laub und Frucht bis jetzt unübertroffenen

Reben-Dünger.

Auf die Juchart genügen 300 Kilo, die ab hier Fr. 66. kosten. Gleichfalls fabriziren wir das wegen seiner einfachen Anwendung und sicheren Wirkung beliebte

Azurin,

gegen das falsche Mehlthau. Zu beziehen in Literflaschen, deren eine mit 50 Liter Wasser verdünnt, die richtige Lösung ergiebt zum Bespritzen der Reben.

Beides unter Controlle des Polytechnikums in Zürich.

Für Vereine und Wiederverkäufer liefern wir Azurin in Kisten zu 48 Flaschen.

(M5559Z) **Dünger-Fabrik Marthalen.**



Falzziegel,

mit **Garantie für Wetter-** und **Frostbeständig,** glasirt & unglasirt. Beste Waare. Billigste Preise.



(H1223Q) **Thonwaarenfabrik Allschwyl, Passavant-Iselin, Basel.**

Zu kaufen werden gesucht:

30 bis 40 Zentner Kartoffeln.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1074

Erziehungs-Anstalt für Knaben

in **Clendy** bei **Yverdon** (Schweiz).

Gründlicher Unterricht in den neueren Sprachen. Handelswissenschaften u. s. w. Freundliches Familienleben. Liebliche und gesunde Lage. Mäßiger Preis. Prospekte und Referenzen beim Direktor:

(H4430L) **Fr. Burion.**

Kost & Logis

für einen **Herrn** oder **Kantonsschüler,** billig. Zu erfragen bei der Expedit. [1056

Eine **alleinstehende** Person wünscht eine kleine

Spezereihandlung

oder Wohnung für diesen Betrieb zu miethen, am liebsten in einem Dorfe an geeigneter Lage.

Offerten mit Chiffre O. P. an die Expedition ds. Bts. [1089

Discrete Entbindungen

bei Frau **Busser,** Hebamme, Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Els.) (H3180Q)

Bruchleiden.

515] **Zeugniß.**

Heilanstalt für **Bruchleiden** in **Glarus!** Ich bin mit dem Resultate der Kur sehr zufrieden. Der Bruch ist, dank Ihrer ausgezeichneten Bandage, trotz schwerer Arbeit, nicht ein einziges Mal mehr ausgetreten. Ich sehe mich auf dem besten Wege, durch Ihre vorzügliche Behandlung und unschädlichen Arzneien von meinem 20jährigen Hodensack- resp. Leistenbruche geheilt zu werden, so daß ich keiner Bandage mehr bedarf. Mögen alle Bruchleidende sich an Sie wenden und sich die von Ihnen gratis erhältliche, belehrende Broschüre über Bruchleiden schicken lassen. Achtungsvoll! A. S. Keine Geheimmittel! Man adressire: „An die **Heilanstalt für Bruchleiden** in **Glarus**".

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen den **Gärtnerberuf** erlernen bei **Sigmund Lüscher,** Handelsgärtner Bad. Str., **Wiedikon** (Zürich).

Bank in Zofingen.

Wir **nehmen Gelder an** gegen unsere **Obligationen**
zu 3½ % verzinslich auf ein Jahr fest,
„ 3¾ % „ drei Jahre fest,
nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar für den Inhaber auf sechs Monate, für die Bank auf drei Monate.

(Z142Q) ***Bank in Zofingen:***
Der Direktor: **Kraft.**



HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwischenbart, Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | Nr. 1112 | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Ia. **Steyrischer Ackerklee,** doppelt gereinigt à 60 Cts. per ½ Kilo.
Ia. **Aargauer Mattenklee,** „ „ 70 „ „ „
Ia. **Provencer Luzerne,** „ „ 75 „ „ „
Raygras, Hanfsamen.
Saalfelder- & Riesenrübli, Runkeln, gelbe & rothe.
Gemüsesamen aller Art.
Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung & Kulturanweisung.

756] **Jakob Henz** in **Aarau.**

„Bayerische Bierhalle"

Aarau „Zur alten Post" Aarau

fortwährend Franziskaner Bräu.

Für **Tit. Gesellschaften, Vereine, Forstandsstitzungen etc.** ist im ersten Stock ein **geräumiges Lokal** eingerichtet. [388

Bedachungen, ächt englischer Asphalt-Dachfilz.
Bedachungen, leicht, dauerhaft, billig.
Falzziegel, wetter- & frostbeständig. **Glasziegel. Dachfenster,** außeisern, verschiedene Formate. **Abtrittseinrichtungen** in allen Preisen. **Wand- und Bodenplatten.**

(H1224Q) **Passavant-Iselin — Basel & Allschwyl.**

Schweizerische Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Winterthur.

Aktienkapital Fr. 5,000,000. Einbezahltes Kapital Fr. 1,000,000

Die Gesellschaft schließt ab gegen feste Prämien:

I. **Einzelversicherungen** (ohne oder mit Rückgewähr der sämmtlichen Prämienzahlungen) gegen Unfälle aller Art in und außer dem Beruf oder auf Reisen.

II. **Reiseversicherungen** auf kurze Dauer von 2 Tagen an nach Wahl des Versicherungsnehmers beschränkt auf die Fahrt, oder ausgedehnt auf alle während der Reise eintretenden Unfälle.

III. **Versicherung** gegen das Ableben durch **acute Infectionskrankheiten** (mit oder ohne Prämien-Rückgewähr).

IV. **Arbeiter-Collectivversicherungen** mit oder ohne Deckung der Haftpflicht. Die Haftpflichtgarantie wird gewährt auf Grund des Bundesgesetzes vom 25. Juni 1881, sowie des **erweiterten Haftpflichtgesetzes vom 26. April 1887.**

Seit Gründung der Gesellschaft 1875 bis 31. Dezember 1886 wurden von ihr bezahlt für 1216 Todesfälle, 3366 Invaliditätsfälle und 61 664 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit, also für 66 246 Schadenfälle die Summe von Fr. 11,781,676. 30 Cts.

Prospekte sind zu beziehen und nähere Auskunft ertheilt die **General-Agentur**: Herrn **J. Wirth-Herzog** in **Aarau**, und dessen Agenten.

(OF5332) **Die Direktion.**

Empfehle hiemit mein auf's Reichhaltigste assortirte Lager in

Herren- und Knaben-Confection Anzüge

von **Fr. 32.** — an.

Sowie mein großes bestassortirtes Lager in **Frühjahr- und Sommer-Stoffen.**

Anzüge nach Maß werden prompt und billigst angefertigt

J. Gerber, March-Tailleur, **AARAU** 670 Vordere Vorstadt 670

Brennholz-Steigerung.

Aus der Staatswaldung **„Ban"** ob **Zofingen** werden am **Montag den 30. April 1888,** Nachmittags 1 Uhr, in der **„Brauerei Senn"** zu **Zofingen** öffentlich versteigert:

1,240 Ster schönes Buchenspältenholz.
78 „ „ Tannenspältenholz.
20,000 Wellen.

Zofingen, den 20. April 1888.

1113] **Schwarz,** Kreisförster.

M. Bolliger-Manger,

Aarau, hintere Vorstadt Nr. 646,

Verkauf von Herren- & Knabenhemden,

Einsätzen, Schürzen & Baumwollwaaren.

Anfertigung von Knabenkleidern, Schürzen und allen Lingerie-Artikeln.

Samen- & Produkten-Handlung. **G. J. Herrmann** Metzgergasse Nr. 100 Aarau.

empfiehlt

den Gärtnern, Landwirthen und Gartenbesitzern sein Lager in

Gemüse-, Blumen-, Feld-, Wald-, Gras- & Kleesamen

in frischer, reeller und keimfähiger Waare bestens.

Preisverzeichnisse stehen franko und gratis zu Diensten.

Gemüsesortiment von Fr. 5. bis Fr. 10. Blumensortiment je nach Größe des Gartens.

Bestellungen von Jn- und Ausländ werden prompt und billigst ausgeführt. 1307

Sägholz- & Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Othmarsingen** bringt am **Freitag den 27. April 1888,** von Nachmittags 1 Uhr an, auf öffentliche Verkaufssteigerung:

Im **„Berg":** 5 **Sägstämme,** 6,5 m³ haltend. Nachher die **Eichenrinde** ab circa 120 Ster Eichenholz, **alles schöne Glanzrinde.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Othmarsingen, 19. April 1888. Der Beauftragte:

1114] **J. Bohard,** Gemeindeschreiber.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über **Jakob Läser,** Heinrichs, von Wiliberg, Säger in Bottenwyl, werden dessen Liegenschaften, bestehend in einer



Sägemühle

mit Wohnung, Trinkkeller, Maschinenraum und Stallung, geschätzt und versichert für Fr. 7200.— nebst ca. 153,32 Aren und 85 □ Meter oder circa 4½ Jucharten **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** in acht verschiedenen Abtheilungen, Alles in der Gemeinde Bottenwyl gelegen, gerichtlich versteigert: Samstag den 28. April nächstbin, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthaus zum „Bären" in Bottenwyl.

Zofingen, 5. April 1888.

1027] **Die Geldstagsbehörde.**

Zu verkaufen: Wegen Nichtgebrauch ein

Dampfkessel

mit Selbstfeuer mit 2,5 Atmosphären Dampfkraft und eine circa 600—700 Ltr. haltende **Stande,** zu spottbilligem Preis

1105] bei **Lüscher-Vogt** in **Moosleerau.**

Vorhangstoffe

in englisch Tull, St. Galler Tull und allen vorkommenden Sorten, crême und weiß, **Draperien,** abgepaßt und am Stück, **Vorhanghalter,** weiß, crême und farbig **Vorhangspitzen, Kugelfransen, Bodenteppiche** zu Fr. 4 per Stück, **Bettvorlagen** v. Fr. 1. 60 an, **Commode-** und **Tischteppiche** von Fr. 1. 50 an, **Bettdecken** von Fr. 2. 50 an empfiehlt in großer neuer Auswahl billigst

1006] **Verena Leutwyler, Aarau.**

Zu verkaufen:

Fünf 12- bis 14-läufige solide

Seidenbandstühle

mit Sägerladen und 1 **Jaquard-Maschine,** zusammen zu Fr. 700, einzeln 10 % höher. Wo ist beim Verleger zu vernehmen. [1038

Am gleichen Ort eine ältere, ganz solide **Brief-Copierpresse** zu 9 Fr.

Zu verkaufen:

Ein bereits neues **Velociped,** Radhöhe 1 m 24.

Wo sagt die Expedition. [1075

Photographie

G. Wolfsgruber

empfiehlt sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anfertigung aller Arten von **Portraits.**

Anstalt für Vergrösserungen, Reproductionen etc.

Atelier täglich geöffnet.

Trübe Witterung ohne Einfluss. [455

Wein-Verkauf

über die Gasse.

Eine leistungsfähige **zürcherische Weinhandlung** wünscht mit Privaten oder Detailgeschäften, welche sich mit dem **Wein-Verkauf über die Gasse** befassen wollen, in Verbindung zu treten.

Anfragen befördern unter Chiffre **O. 7797 F.** die Herren

Orell Füßli & Comp. in Zürich.

(OF7797)

Billig!

Prima große Weinbeeren, 100 K. Fr. 39
Große türk. Zwetschgen, 100 K. Fr. 34
empfiehlt so lange Vorrath
J. Winiger, Südfrüchtengeschäft
(A124 Q) Niesenberg bei Bowyl.

Kinderwagen

von den ordinärsten bis zu den feinsten sind in schöner Auswahl zum Verkaufe vorräthig bei dem sich höflich empfehlenden

A. Lüthy, Sattler
716] Kasinostraße — **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein 600 Liter haltendes **Weinfaß** in gutem Zustande bei dem Beauftragten

J. Märki, Küfer,
1076] Aarau.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über die **Aktiengesellschaft Elastique-Fabrik Suhr** finden die Steigerungen über das Massavermögen statt:

A. **Dienstag den 24. April** nächstbin, von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Suhr,** über folgende, in der Gemeinde Suhr günstig gelegene **Liegenschaften:**

1) Drei aus Stein erbaute, mit Ziegeln gedeckte, neben einander gelegene **Fabrikgebäude,** welche zu Fr. 72,000, Fr. 26,400. und Fr. 42,500. geschätzt und brandversichert sind.



2) Ein erst vor einigen Jahren neuerbautes **Wohnhaus,** geschätzt und versichert um Fr. 27,500.

3) Ein **Wohnhaus** mit zwei Wohnungen und **mechanischer Werkstätte,** nebst **Scheune** und **andern Dependenzen,** geschätzt und versichert um Fr. 18,300.



4) Circa 70 Aren dabei liegendes **Garten-** und **Baumgartenland.**

Zu diesen Realitäten gehört eine Wasserkraft von 19,4 Pferden, wovon 11,4 ebehaft und 8 auf staatlicher Concession beruhen.

B. **Mittwoch den 25. April,** von Morgens 9 Uhr an, in den obgenannten Gebäulichkeiten, das **Mobiliar:**

1) 60 **Elastiquewebstühle** sammt zudienenden Vorwerken.
2) Einen vollständigen **Schlosserwerkzeug.**
3) 5 **Nähmaschinen,** verschiedene **Waagen** 2c. 2c.

Die Steigerung findet im Einzelnen und Gesammtrufe statt.

Aarau, 29. März 1888.

Der Geldstagsabgeordnete:
Schoder.
Der Aktuar:
948] **Rohr,** Gerichtssubstitut.

Albert Fleiner, Aarau.

Aelteste Cementfabrik der Schweiz.

Fabrikation von bestem schwerem hydraulischem Kalk. Natürlichem Portland-Cement, Marke P. P.

Grenoble-Cement,

Ia. künstlichem Portland-Cement.

Beste Atteste und Referenzen erster Baufirmen.

Die sämmtlichen Fabrikate dieser Firma übertreffen die verlangten schweizerischen Normalzugfestigkeiten um wenigstens **25** %. [558

Gänzlicher Ausverkauf

bei

S. Wyler z. alten Post in Unterkulm.

In Folge Wegzug mache einem werthen Publikum in Unterkulm und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mein sämmtliches **Lager,** bestehend in:

Tuchwaaren, Bettfedern & Flaum

zu und unter den Ankaufspreisen liquidire oder ausverkaufe.

Durch langjährigen Aufenthalt in hier habe ich mir das Zutrauen meiner werthen Abnehmer erworben, so daß es Niemand versäumen sollte, diese günstige Gelegenheit zu benützen, umsomehr, da mein Lager auch für den Sommer schon bereits assortirt war und der **Ausverkauf am 15. Juli geschlossen wird.**

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, zeichne hochachtungsvollst

1071] **Salomon Wyler** zur **alten Post.**

Holz-Steigerung.

Herr **Jost Müller & Comp.,** Müller in der **Güpf, Rickenbach,** läßt am **Montag den 23. April 1888,** Nachmittags 1 Uhr, im **„Buchwäldli",** Gemeinde **Wilihof,** unter amtlicher Aufsicht öffentlich und freiwillig versteigern:

circa 60 Klafter buchenes Spältenholz.
„ 30 Buchenstämme.
„ 500 Reiswellen.

Wylihof, den 17. April 1888. Aus Auftrag:

1098] **Die Gemeinderathskanzlei.**

Die Schuhhandlung

von

Ad. Hagmann in Schönenwerd

empfiehlt auf bevorstehende Saison zu geneigtem Zuspruch ihr

großes, reichhaltigst assortirtes Lager aller möglichen Schuhwaaren,

von den ordinären bis zu den feinsten Handarbeiten zu äußerst vortheilhaften Preisen.

— Auswahlsendungen umgehend. —

Maaßarbeiten und Reparaturen prompt und billigst.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Birr** wird am **Samstag den 28. April** nächstbin, Nachmittags halb 2 Uhr, die **Rinde** ab circa 40 Ster jungen Eichenstangen im diesjährigen Laubwaldschlag **„Erlen"** öffentlich versteigern lassen wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Birr, 18. April 1888. Im Auftrage des Gemeinderathes:

1117] **Fr. Eichenberger,** Gemeindeförster.

Ausschreibung von Malerarbeiten.

Ueber die **Erneuerung des Anstriches an den Eisenbestandtheilen der Aarbrücke** bei der Station Wildegg wird Konkurrenz eröffnet.
Die Bauvorschrift liegt bei Herrn Kreisingenieur Nieriker in Baden zur Einsicht auf. — Angebote nimmt bis 5. Mai entgegen

Aarau, 20. April 1888. [1122] **Die Baudirektion.**

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**
Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:
Spiegelschränke, Bücherschränke,
Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen,
Zimmerkommoden, " "
Waschkommoden, " "
Nachttische, " "
Kästen, ein- und zweithürig,
Consolen, Arbeitstische,
Salontische, rund und oval,
Ständtische, Ausziehtische,
Wienersessel, Brettlisessel,
Rohrsessel, Kindersessel,
Treppenstühle, Nachtstühle,
Klavierstühle, Pliants,
Etageren, Waschtuchständer ꝛc.

Spiegel
in allen Größen und Formen.

Betten:
über 20 Stück vollständig ausgerüstet, in allen Preislagen.
Große Auswahl in nußbaumenen und tannene Bettladen.

Bettfedern & Flaum,
sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten.
Bettbarchent, Indienne, Drillich, Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:
Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans ꝛc.

Vorhänge:
reiche Auswahl, englische u. St. Galler, crême und weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses ꝛc.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.
Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kauflustige besonders eingeladen.
Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Liegenschafts-Verkauf, event. Verpachtung.



Eine der **schönsten Liegenschaften** im Kt. Thurgau, circa **80 Jucharten bestes Wies- und Ackerland** umfassend, mit vielen **Obstbäumen** besetzt und mit **guten Gebäulichkeiten,** wovon ein **Haus** mit **Garten-** und **Hauswirthschaft** eingerichtet, wird zum **Verkaufe** offerirt, eventuell **verpachtet.**
Das Ganze ist in vollem Betriebe und könnte die **Fahrhabe** und circa **30 Stück Vieh,** für welche das ganze Jahr Futter genug produzirt wird, sowie **Geräthschaften** und **Wagen** aller Art, ebenfalls dazu verkauft werden.
Offerten sub Chiffre F. 328 an die Annoncen-Expedition
(M5611Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Sprit in feinster Qualität,

garantirt rein, per Liter à **Fr. 1. 60,** bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger, empfiehlt
1127] **E. Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Falz-Ziegel



halten stets auf Lager und liefern solche zu billigsten Preisen
1068] **Richner & Rothpletz, Aarau.**

Prima Weinbeeren, per 100 Kilo Fr. 42.
Corinthen, " " " 62.
968] " empfiehlt **Jakob Rohr in Aarau.**

Zum Kaufe angetragen.

Wegen Krankheit des Eigenthümers die



Getreidemühle

und sehr frequentirte Säge zu Othmarsingen.

Erstere Ehehafte, mit drei Mahlgängen, Rönnle ꝛc., Alles in gutem Zustande und mit konstanter Wasserkraft. Dazu eine geräumige **Scheune** mit **Nebengebäuden.** Auf Wunsch können **Wässermatten** und **Ackerland** bis auf 25 Jucharten mitgegeben werden.
Auskunft ertheilt der Eigenthümer
1057] **F. Werder,** Müller.

La Suisse, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,

gegründet im Jahr 1858. — Gesellschaftssitz: Lausanne.
Versicherungen im Todesfalle, Versicherungen im Lebens- und Todesfalle, Kinder-Ausfeuerversicherungen, Leibrenten.
Neue Combination: Gegen die einfache Verzichtleistung auf dem Gewinn-Antheil, erhalten die Versicherten **ohne Prämienerhöhung** eine Unfall-Versicherungs-Police.
Für weitere Auskunft, Prospekte u. s. w. beliebe man sich zu wenden an **Herrn Birth-Herzog** in **Aarau,** Hauptagent für den Kanton Aargau und dessen Agenten. (H747L)

Wahl-Vorschlag.

Für die am nächsten Sonntag stattfindende Wahl eines Bezirksrichters für den Bezirk Zofingen wird der Tit Wählerschaft vorgeschlagen:
Herr **Hans Basler,** Gerichts-Suppleant in **Bottenwyl,** welcher in jeder Beziehung dieser Stelle gewachsen ist. [1116

Wahl-Vorschlag.

Für die erledigte Stelle eines Bezirksrichters des Bezirksgerichts Zofingen wird vorgeschlagen:
Herr **Hans Basler,** Gerichts-Ersatzmann in **Bottenwyl.** [1115

Wer

an Hautausschlägen, nässenden oder trockenen Flechten, Schuppen, Haarausfall leidet, Kinder oder größere Personen, nehme seine Zuflucht zu dem **Eau Anti-Pellicullaire.** Jedermann wird sich leicht überzeugen können, daß es nicht nöthig ist, von auswärts Mittel zu beziehen für ähnliche Krankheiten. Zu haben bei richtiger Anwendung unter Garantie à Fr. 2. 50 bei
J. Blanck, Coiff.-Parf., Schaffhausen.
Zu bemerken ist, welches Uebel vorhanden: [222

Herren-Kleidungen,

weist **neue ganze Anzüge,** in frischer schöner Auswahl, zu wirklich billigen Preisen; desgleichen
Paletots, einzelne Hosen, Gilets,
und
Ueberzieher,
eine große Parthie **Röcke** von guten wollenen Stoffen, um damit zu räumen, zu reduzirten, sehr billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittlerer Größe.
Es empfiehlt sich bestens
Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
780] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891.

Vorzüglichste Qualität.
Sprünglis PULVER-CHOCOLADE
Bequemste Zubereitung.
(O F 3004)

Ia Kleesamen,

Steyr. (seidefrei — 94% Keimfähigkeit)
Weinbeeren z. Weinbereitung in frischer und schönster Qualität (fleischfrei).
Blousen für Männer und Knaben
Hosen " " "
Hemden, weiß und gefärbte in allen Größen.
Düngvitriol,
Wagenfett,
Drahtstiften,
Essig und **Salatöl**
sowie alle bekannten Spezereiartikel ꝛc. ꝛc. empfiehlt billigst **Zimmerli,**
1078] Krämer in Staffelbach.

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Gedeimmittel!
Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

Weinbeeren

in frischer, bester und schönster Waare, **ausgezeichnet** für **Weinbereitung** zu dem billigen Preise von **Fr. 23. 50** per 50 Kilo.
Zucker, stockweise à **58 Cts.** per Kilo empfiehlt
1012] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Gestickte Spitzen & Einsätze
Vorhangstoffe-Rideaux

liefert in jedem Genre billigst & prompt das Fabrikationsgeschäft von
Ed. Lutz in **Lutzenberg** bei St. Gallen.
☛ Muster sende franco zur Einsicht.

Buchbinderei von C. Müller in Unterkulm

empfiehlt sich in allen vorkommenden
Buchbinderarbeiten, Einrahmen von Bildern, Sargkränzen & Bouquets,
Tapezieren von Zimmern etc.
Prompte Bedienung. [1010] Billige Preise.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Möriken** bringt **Samstag** den **28. April** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der **Pintenwirthschaft** des Herrn **Jb. Gebhard,** die **Rinde** ab circa 70 Ster Eichenholz im diesjährigen Niederwaldschlag im **„Berg"** an eine öffentliche Steigerung.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
1125] **Möriken,** den 19. April 1888. **Bryner,** Förster.

Nähmaschinen

zu verkaufen:
2 **Stück hocharmige Finger-Handmaschinen,**
auf Holzuntersatz à Fr. 60.
1 **Stück hocharmige Finger-Tretmaschine,**
mit Verschlußkasten à Fr. 100.
1 **Stück Gloriosa-Tretmaschine,**
mit Verschlußkasten à Fr. 100.
Obige Maschinen sind ganz neu. — 5 Jahre schriftliche Garantie.
Zur gefl. Einsicht bei
268 **E. Edelmann,** Schneider in **Schöftland.**

Steigerungs-Publikation.



Die Erben der Frau **Anna Brunner,** gewes. Senn, geb. Kalvar, Kalvars, Weischrothen, Wittwe in **Gränichen,** bringen die **Liegenschaft** und die **Fahrhabe** der Erblasserin am künftigen **Montag den 23. April** an einer öffentlicher Verkaufssteigerung, und zwar:
a. die **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an in der Wohnung der Erblasserin;
b. den **Wohnhausantheil Nr. 80 A.,** nebst circa 1/16 Jucharte oder 2,25 Aren **Hausplatz** und **Baumgartenland** im **„Winkel"** zu Gränichen, von Abends 8 Uhr an in der Wirthschaft z. **„Bad"** daher.
Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein
Gränichen, 20. April 1888. Der Beauftragte:
1132] **F. Widmer,** Gemeindeschreiber.

Mehrgebots-Eröffnung.



Auf die
Mühle in Staffelbach
sind kaufsweise **Fr. 30,000** geboten.
Mehrgebote werden entgegengenommen bis **Samstag den 21. April,** Abends 6 Uhr durch
1046] **Adolf Lüthy** in **Schöftland.**

Damen-Confection.

Sämmtliche Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison sind eingetroffen und unser Lager enthält in reichhaltigster Auswahl:

Jaquettes,
schwarz und farbig, in den modernsten Stoffen;
Visites, Mantilles & Fichus,
neuesten Genres, matt und mit Perlen;
Mantilles Manches-Filet,
Promenade-Mäntel;
Staub-Mäntel, Morgenkleider;
Regenmäntel;
Façon:
Paletot, Dolman, Havelock, Invalide und Rotonde;
Russische Räder;
Tricot-Corsages;
Tricot- und Stoff-Blousen;
Jupons und Schürzen.

Sämmtliche Artikel sind von den ersten Confections-Firmen bezogen und bieten dadurch volle Garantie für neue Stoffe, modernen Schnitt und solide Ausführung bei möglichst billigen Preisen.

Gamper & Co.,
704] **Aarau,** Rathhausgasse Nr. 49 und 50, **Aarau.**

Feinster Asti mousseus

liefern in Kisten von 12 Flaschen gegen Nachnahme von Fr. 15. — oder von 24 Flaschen zu Fr. 29. —
(OF7620) **Galli Crescionini & Comp., Lugano.**

Feinster Turiner Vermouth

liefern in Kisten von 12 Flaschen gegen Nachnahme von Fr. 15. — oder von 24 Flaschen zu Fr. 29. —
(OF7620) **Galli Crescionini & Comp., Lugano.**

Guter Tessiner Wein, roth (rell garantirt)

liefern zu 25 Cts. per Liter
(OF7620) **Galli Crescionini & Comp., Lugano.**

Bezirk Zofingen.
Bezirksrichter-Wahl.

Hans Jäggi im **Rothrist**, Gerichts-Suppleant.

1131] Viele Wähler.

Zu vermiethen: Eine schöne heitere

Wohnung,

bestehend in 3 Zimmern sammt Zubehörde, in der Nähe von Aarau.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [383

Zu verkaufen: Ein beinahe neues

kupfernes Kessi,

circa 500 Liter Gehalt, sammt **Ofen** und **Aufzugeinrichtung**, dienlich für Käsereien.

1130] Jb. Wehrli-Kähr in Aarau.

Zum Verkauf:

Ein gutgehender **Aargauer-Pflug**, eine neue **Egge** und eine neue **Singer-Nähmaschene**, bei

Samuel Rohr, Wagner in
1128] Hunzenschwyl.

Kleesamen,

bezogen von HH. Gebr. Wettstein in Zofingen.
Ia. Steyrischer Ackerklee, doppelt gereinigt, per ½ Kilo à 65 Cts.;

Schmalensamen

empfiehlt höflichst

Jb. Humm, Spengler
1039] in **Schöftland**.

Auswahlsendungen franko!

Soeben eingetroffen von einer der leistungsfähigsten Berliner Tricot-Taillen-Fabrik circa

2000 Taillen,

welche, so lange Vorrath, zu den billigsten Preisen verkauft werden

Nur bei Adolf Dreifuss zur „Franz. Waarenhalle", Aarau.

Zu verkaufen:

Ein guterhaltener fast neuer verticaler

Dampfkessel

mit **Dampfmaschine** von 7 bis 8 Pferdekräften.
Auskunft auf Anfragen unter Chiffre H 1391 Z an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich.

Blumendünger,
Flüssiges Baumwachs,

beste Qualität

bei **Gustav Hoch**,
944] Aarau.

Lucerne Provencer
Mattenklee
Pfundklee
Esparsette
Schmalen

gereinigt und von höchster Keimfähigkeit empfiehlt zu billigsten Preisen

E. Maurer z. Kreuz
1077] in Aarau.

Zu verkaufen: Circa 100 Zentner

Dachstroh

und circa 20 Zentner letztjähriges

Roggenstroh,

1101] bei G. Steiner, Küher in Suhr.

Amerikanische

Heu- & Düngergabeln

mit 4 Zinken à Fr. 2. 80.
Stählerne **Schwanenhalsschaufeln** à Fr. 2. 30,
sowie sämmtliche

landwirtschaftl. Werkzeuge

empfehlen

Gebrüder Faller — Aarau,
955] **Kronengasse 41.**

Zu verkaufen: Ein Wurf schöne circa 6 Wochen alte



Ferkel,

bei Andreas Widmer, Viehhändler
1107] im Grod bei Däniken.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Wir nehmen bis auf weiteres **Gelder an auf Obligationen** und verzinsen solche
à 3¾ % auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

772] **Die Verwaltung.**

Für Landwirthe!

Wieseneggen, ganz von Schmiedeisen, oder mit gußeisernen Gliedern;
Kartoffelpflüge, dienlich z. Setzen, Hacken, Häufeln und Ausfahren;
Unterwendepflüge mit Holz- oder Eisengrindel;
Jauchepumpen mit einer Leistungsfähigkeit von 10 Liter per Hub,

offerirt unter Garantie zu billigsten Preisen
A. Siegrist, mechan. Werkstätte in **Hägendorf** bei Olten
Inhaber von über 20 Diplomen.
Medaillen und Ehrenmeldungen von den Ausstellungen in Weinfelden, Luzern, Zürich (Landesausstellung), Neuenburg ꝛc. (Ma1366Z)

2500 bis 3000 Fr. jährlicher Nebenverdienst
können solide Personen jeden Standes erwerben, welche in ihren freien Stunden eine angenehme Beschäftigung übernehmen wollen.
Schriftl. Offerten sub **E. 327** an **Rudolf Mosse** in **Zürich.** (M5616Z)

Heilungen
der Privatpoliklinik in Glarus.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung vollständig geheilt.
Magenkatarrh, Aufstoßen, Erbrechen, 64 J. — J. Wenger, Pohlern.
Bleichsucht, Blutarmuth, unregelm. Regeln, Mattigkeit, **Magenkatarrh** mit Blähungen, Erbrechen, Appetitlosigkeit. — K. Hägi, Unter Wetzikon.
Flechten, nässend beißend. — L. Locher, Walkringen.
Kropf, Athembeschwerden, Blutwallungen, Kopfschmerz. — J. Keller, Weinfelden.
Magenkatarrh, Magenkrämpfe, Drücken, Würgen, Aufstoßen, Kopfschmerz, **Rheumatismus,** herumfahrend in verschiedenen Körpertheilen. — E. Uettiger, Baar.
Lungenleiden, Luftröhrenkatarrh, Auswurf. — Beuret, jünger, Chaux-de-Fonds.
Bleichsucht, Weißfluß, bleiche Gesichtsfarbe, Frösteln, abwechl. mit Hitze, Mattigkeit, Herzklopfen, Kurzathmigkeit, Appetitlosigkeit, Kopfschmerz. — A. Schmörer, Wittenbach.
Bettnässen, Blasenschwäche. — A. Schenevey, Belfaux.
Gesichtsausschläge, Säuren, Mitesser. — Th. Schindler, Luzern.
Sommersprossen. — A. Howald Goldbach.
Lungenleiden Tuberculose, Husten, Auswurf, Schwäche. — K. Hägi, Fehrenbach.
Darmkatarrh, 5jähr. schmerzh., Durchfall, Blähungen. — J. Iten, Unterägeri.
Blasenkatarrh, Ausfluß, Zwang, Alter 70 J. — Kilchmann, Kleindietwyl.
Hüftweh, Rheumatismus, heft. Schmerzen. — Frau Louis, Ligerz.
Krampfadern, Fußgeschwüre, schmerz. stark angeschwollen. — J. A. Rölin, Cham.
Bandwurm mit Kopf in 2 Stunden. — F. Wingeier, Selzach.
Gicht, seit 30 J. sehr heft. — K. Fritschi, Oberteufen.
Kehlkopfkatarrh, Husten, Verschleimung, Heiserkeit, Alter 60 J. — J. Wittler, Lohrbach.
Nasenröthe, Gesichtsausschläge, hartnäckig. — J. Keim, Leichingen.
Fußgeschwüre, Hühneraugen, schmerzh. m. Entzündung. — J. Zimmer, Gründsfeld.
Nervenleiden, Nervosität, Aufgeregtheit, Mattigkeit. — Fr. Merkel, Emmendingen.
Magenkatarrh, Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen, **Magenschwäche,** Verdauungsstörungen, übler Mundgeruch, Verstopfung, **Hämorrhoiden.** — J. Hertikofer Gmünd.
Flechten, trock. stark beiß., **Haarausfall,** Bleichsucht. — F. Blank, Dittmannshofen.
Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Geheilte ausdrücklich erlaubt, erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste **Verschwiegenheit!**
Adresse: **Privatpoliklinik,** Kirchstraße, **Glarus.**

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition

Basel — Bern — Genf — Zürich.

Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Aarau: H. R. Sauerländer.

Ackerklee, Mattenklee,
Luzerne, Schmalen,

in garantirt seidefreier Waare von höchster Keimfähigkeit;

Runkeln- & Rüblisamen,

alles zu billigsten Preisen empfiehlt bestens

907] **Robert Widmer** in **Gränichen.**

Zu verkaufen: Ein beinahe neues

Reitwägelchen,

1133] in Nr. 460, Aarau.

Zu verkaufen:



Ein guter

Hund,

männlichen Geschlechts, mittlerer Größe, 1¼ Jahr alt, mit Garantie für gut zu Mann und Haus.

Sam. Müller im Suhrthal
1103] zu Schöftland.

Gesucht wird für sofort:

Ein ordentliches zuverläßiges **Mädchen,** das mit Kindern umzugehen weiß, von

Frau **Moor-Nobel,** z. Consum
1108] in Olten.

Gesucht:

Ein treuer, zuverläßiger **Knecht,** der gut melken kann.
Von wem, sagt die Exped. d. Bl. [1106

Zu verkaufen:



Eine junge, schwere, ganz nähige **Erlenbacher-Kuh** oder eine **neumelkige,** von 6 die Wahl, bei Joh. Gloor, Destillateur in
1129] Niederlenz.

Zwei bis drei tüchtige

Zimmergesellen

finden sofort dauernde Arbeit, bei
Jb. Fehlmann, Zimmermann
1118] in Ober-Entfelden.

Ein der Schule entlassener ordentlicher **Knabe,** der Lust zur Arbeit hätte, fände dauernde Beschäftigung.
Bei wem, sagt die Exped. d. Bl. [1120

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener, intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Maler-Profession** gründlich erlernen, bei

1119] A. Häusler, Maler in Aarau.

Gesucht.

Ein der Schule entlassener **Knabe** könnte gegen entsprechenden Lohn als **Knecht** eintreten, bei

1100 **Jb. Nobel,** Landwirt, **Staffelbach.**

Arbeiter-Gesuch.

Bei **Jb. Suter,** Sattler in **Kölliken** könnte ein geübter **Arbeiter** eintreten. [1099

Bezirksschule Aarau.

Aufnahmsprüfung: Montag d. 23. April, Morgens 7 Uhr, im Schulgebäude.
Anmeldung der Auswärtigen bei den Rektoren bis den 22. April. [1082

Empfehlung.

Unterzeichnete, im Besitze einer **Strick-Maschine,** empfiehlt sich für alle auf derselben zu erstellenden Artikeln.
Auch halte stetsfort alle **Filochir-Artikel** vorräthig zu billigen Preisen.
Prompte Lieferung.

1109] Rosette Müller in Untermuhen.

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [519

Gesucht:

Agenten und Reisende zum Verkauf von **Kaffee, Thee, Reis** u. **Hamburger Cigaren** an Private gegen ein Fixum von **500 Mark** und gute Provision.
Hamburg. [1012] J. Stiller & Co.

Lehrlings-Gesuch.

Beim Unterzeichneten kann ein intelligenter Knabe die

Maler- und Lackirer-Profession

unentgeldlich erlernen.

L. Mohr, Maler und Lackirer
1121] in Luzern.

Filzhüte

für

Herren & Knaben,

sowie

Tuch- & Seidenkappen

empfiehlt in schöner frischer Auswahl

Ackermann-Buser,
612] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Eine Parthie

Knabenhüte

à **Fr. 2. 50**

für das Alter von 8 bis 16 Jahren.

Kost & Logis

für **zwei Kantonsschüler.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [1086

Gesucht:

Einen intelligenten Jüngling in ein Colonialwaarengeschäft unter günstiger Bedingung.
Auskunft ertheilt

941] **Gustav Hoch,** Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein intelligenter Jüngling unter günstigen Bedingungen die

Dachdecker-Profession

gründlich erlernen kann, sagt die Expedition ds. Blts. [1080

Ein Knecht,

der melken kann, findet einen Platz bei
1124] J. Urech in Niederlenz.

Gärtnerlehrling.

Bei einem in seinem Fach anerkannt tüchtigen Gärtner der Centralschweiz kann ein Jüngling sogleich als Lehrling eintreten.
Lehrzeit 2½—3 Jahre. Lehrgeld nach Uebereinkunft. Frankirte Anfragen unter Chiffre O 330 befördern **Orell, Füßli & Co.** in **Olten.** (O 330)

Gesucht:

Beim Unterzeichneten finden sofort zwei tüchtige **Dachdecker-** u. **Kaminfegergesellen** dauernde Arbeit.
Am gleichen Orte könnte ein kräftiger Knabe diese beiden Professionen gründlich erlernen.

Rud. Fehlmann, Dachdecker
1054] u. Kaminfegermeister Aarau.

Gesucht:

Ein zuverläßiger **Knecht,** der die Landarbeit versteht und gut melken kann, bei

Rudolf Matter, Küher
1079] in Oberentfelden.

Pflegschaft.
Bezirksamt Kulm.

Erismann, Elisabeth geb. Schmitter, Samuels, Wittwe von **Gontenschwyl,** in Oftringen.
Pfleger: Joh. Friedrich Rüegger, Krämer in Niederwyl, Bez. Zofingen.
Kulm, 13. April 1888.

Der Bezirksamtmann:
1123] Frey.

Heiraths-Antrag.

Ein junger lediger Mann, Landwirth, sucht aus Mangel an Bekanntschaft mit einer ehrbaren Tochter oder jüngern Wittwe, mit etwas Vermögen, behufs späterer Verehelichung in Korrespondenz zu treten. Da derselbe Teilhaber eines schönen großen Landgutes ist, welches er mit Hülfe seiner Frau selbst übernehmen möchte, so darf er um so eher auf ernstgemeinte Anträge hoffen.
Dieselben sollen verschlossen mit der Bezeichnung **A. B. 17** an die Expedition dieses Blattes gerichtet werden.
Es wird strengste Verschwiegenheit zugesichert. [1110

Flechten.

Herr **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus,** hat mich von trockenen, beißenden **Flechten,** seit 19 Jahren bestehend, welche in letzter Zeit so heftig auftraten, daß ich arbeitsunfähig war, vollkommen geheilt. Heimberg bei Thun, März 1887. Gottfried Amstutz. Behandlung brieflich! Unschädliche Mittel!

Für Förster u. Holzhändler!

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind wieder zu haben:

Holzmeß-Tabellen

in Taschenbuchformat.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge unser Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen **Tausenden zur Gesundheit und Kraft.** Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen übersickt.



Vereinsfahnen,

wofür Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert geschmackvoll und billigst

J. Werffeli, Maler, **Turbenthal,**
(OF7028) Kts. Zürich.

Gesucht:
Solide Detailgeschäfte
oder Hausirer

für einen **gangbaren Artikel.**

650] **Wilhelm Bachmann,**
Wädensweil.

Muster stehen franko zu Diensten

Knecht-Gesuch.

Bei O. Lüscher z. Bären in Muhen findet ein tüchtiger **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß, sogleich Platz.

Auf dem Büreau des Unterzeichneten kann ein gutgeschulter Knabe als

Lehrling

eintreten. J. Stirnemann,
1090] Notar in Aarau.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H313011)
In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser in Grenchen.

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 17. April 1888.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. 30 bis 0. —, **Aepfel** per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, **Birnen** Fr. 0. 00 — 0. 00, **Kabis und Köhli** per Kopf 00 — 00 Rp. **Bauernanken** in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50, **Vorbruchanken** Fr. 2. 10 — 2. 20 **Eier per Stück** 5 — 06 Cts. **Saugkälber** per Stück Fr. 7. bis 17. —, **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 0. 86 — 1. 00, **fette Schweine** Fr. 0. 86 bis 1. 00, — **Faselschweine** Fr. 15. 00 — 60 das Stück, **fette Schafe** per Kilo 50 — 60 Ct., **Rindfleisch** Fr. 0. 00 bis 1. 20, **Kalbfleisch** Fr. 1. 60. — 0. **Speck** Fr. 1 60 bis 1. 80, **Brodmehl** 24 — 33. **Semmelmehl** 36 — 38 Ct. per Kilogr. **Korn** per 100 Kilogr. Fr. 14. 00 bis 15. —, **Weizen** Fr. 19. — bis 22. —, **Roggen** Fr. 14. — 15 00. **Hafer** Fr. 18. — bis 19 — **Maiskorn** Fr. 18. 00 bis 19. 00, **Maismehl** Fr. 19. 60 bis 20. 00, **Krüsch** per 100 Kilogr. Fr. 10 00 bis 11. 00, **Futtermehl** Fr. 19 00 — bis 20. 00.

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele an der Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.

Verkauf und Versandt nur in gesiegelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.

Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H681Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

Knaben-Anzüge

für das Alter von 2½—9 Jahren in **geschmackvoller Ausstattung**, sowie auch in einfachen Sorten.

Burschen-Anzüge

für das Alter von 10 bis 18 Jahren

Fr. 20 bis 50

in soliden Stoffen und reichhaltiger Auswahl empfiehlt

Ackermann-Buser

679] vordere Vorstadt, **Aarau.**

Verkaufs- event. Pachtsteigerung.

Die Erbschaft des **Sam. Knechtli** sel., von **Obermuhen,** bringt am **Samstag den 28. April 1888,** von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthof zum „Rößli“** in **Oberkulm,** ihre **Liegenschaften** in **Ober-Kulm,** an eine öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung.

Diese Liegenschaften bestehen:

1) In einem



Wohnhaus

mit **Scheune** und **Anbau,** geschätzt und versichert um Fr. 10,500.

2) In 6 Hektaren 20 Aren (17¼ Jucharten) sehr abträglichem **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** nebst circa 2 Jucharten **Holzland.**

Dieses Land ist in mehreren Parzellen und zusammen geschätzt um Fr. 30,190. und wird unter Umständen auch abtheilungsweise verkauft eventuell verpachtet.

Zu dieser Steigerung ladet freundlichst ein

Muhen, 16. April 1888.

Namens der Erbschaft:

1071] **Gottl. Knechtli.**

Wein-Geschäft (detail-engros)

von Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum

Rothen feinen alten **Tyroler,** per Lit. à 70 Cts., für Kranke sehr zu empfehlen.

„ „ **Serb. Hügelwein,** per Lit. à 60 Cts., allgem. beliebter Tischwein.

Töskaner roth à 55 Cts., **Ungar** weiß I. Ql. à 45 Cts., II. Ql. à 55 Cts., analis.

Alte ächte **Beltliner, Montagner, Sassella,** per Lit. à Fr. 1. 70. & Fr. 2.

Direkter Bezug und Analisirung ermöglichen Garantie für Aechtheit und Reinheit.

Abgabe von 2 Liter an. Große Quantum etwas billiger.

Waizenstroh

liefert in Waggonladungen von 200 Ztnr. über beliebige Grenzstation zu äußerst billigen Preisen (H1019Z)

Wilh. Meyer in **Küßnacht** (Schwyz).

Carbolineum,

bestes und billigstes

Holz-Conservirungs-Mittel

liefern in Originalgebinden und beliebigen kleineren Quantums zu den billigsten Preisen

952] **Richner & Rothpletz in Aarau.**



&

Blumensämereien

von

Gustav Hoch,

Samenhandlung in Aarau.

Garantie für höchste Keimfähigkeit und Reinheit der Sorten.

Nach Massgabe des Reglements der Samen-Kontrol-Station.

Preisverzeichniss auf Verlangen gratis und franco. [600

Eine Parthie von circa 2000 Ellen

solidfärbige, gedruckte Indienne,

80 Cm. breit, reelle Waare, wird à 15 Cts. per Elle ausverkauft.

Eine Parthie gleiche

Indienne-Resten

à Fr. 2. — per Pfund. Waschmuster versendet.

1042] **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Deubelbeiß, Jakob, Samuels, Zimmermann, von **Fellheim,** in Unter-Kulm wohnhaft gewesen.

Eingabefrist bis 28. April 1888 in der Gerichtskanzlei Kulm.

Kulm, 2. April 1888.

Der Gerichtspräsident: Steiner.

Der Gerichtsschreiber:

1089] Bolliger.



Auswanderer

befördert am sichersten und billigsten

462] **Vinzenz Ursprung** in **Herznach.**

Lehrlingsstelle offen!

In einem Handels- & Fabrikations-Geschäft (Textil-Branche) des Kantons Aargau könnte ein intelligenter **Jüngling,** der die 4 Klassen der Bezirksschule mit Erfolg absolvirt hat und eine schöne Handschrift führt, in die Lehre treten.

Anmeldungen in Begleit der Schulzeugnisse, unter Chiffre C. B. Nr. 280 befördert die Expedition ds. Blts. [1051

Magen- und Darmleidenden

wird gegen Einsendung von nur 30 Rp. in Briefmarken ein kleines Werk, welches sichere Hülfe gegen chron. Katarrh oder Verschleimung der Verdauungsorgane nachweist, unter Streifband franco zugesandt von

J. J. F. Popp's Poliklinik in Heide, (Holstein.)

Unentbehrlich

in jeder Familie und Werkstätte ist

Plüss-Staufer's Universal-Kitt

zum Zusammenkitten aller zerbrochenen Gegenstände, sei es Glas, Porzellan, Tafel- und Küchengeschirr, Wetzsteine, Marmor, Metall, Horn, Holz, wie abgebrochene Möbeltheile, Quincaillerie-Waaren, Spielsachen, Puppen, Tabakpfeifen, zum An- und Einkitten von Knöpfen, Griffen, zum Aufkitten der Brenner auf Petrollampen, zum Kleben und Leimen von Papier, Carton, Tuch, Leder etc. Bestes Bindemittel für Laubsägearbeiten.

Per Flacon mit Anweisung à 65 Cts.

Zu haben bei

G. Gloor, Schreiner in Schöftland,

G. Ammann, Handlung in Kölliken.

Taschentücher

in **Leinen** und **Baumwolle, weiß** und mit **bunten Bordüren, leinene** von **Fr. 4.** — an per Dutzend, empfiehlt in großer, frischer Auswahl billigst

1007] **Verena Leutwyler, Aarau.**

Offene Metzgerstelle.

Ein junger, treuer und zuverlässiger **Metzgerbursche,** mit guten Zeugnissen, findet bei dem Unterzeichneten bei gutem Lohne dauernde Anstellung.

J. Amsler, Metzger z. Bären,

1102] Schinznach-Dorf.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein ächten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt.

Carton mit Flasche und Pinsel Fr. 1.—.

Goldene Medaillen — Goldene Medaillen

Schutzmarke.

Depôt in Aarau in allen Apotheken.

Lehrtochter-Gesuch.

Nach **Thalweil** (bei Zürich) hätte eine brave **Tochter** Gelegenheit, sich in der **Damenschneiderei** und, wenn gewünscht, in den feinern Handarbeiten gründlich auszubilden.

Zu erfragen bei der Expedition. [1092

Gesucht:

Ein kräftiger **Jüngling** aus guter achtbarer Familie, von 16—20 Jahren, hätte günstige Gelegenheit, bei einem größern Viehstand, neben einem Obermelker, das **Melken,** sowie rationelle Fütterung und **Pflege des Viehes** und auch die übrigen Zweige der **Landwirthschaft** zu erlernen. Gute Bezahlung und gute Behandlung wird zugesichert.

Nur solche mit guten Zeugnissen oder sonst günstigem Ausweis werden berücksichtigt.

Bei wem sagt die Expedition. [1002

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz!

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen,** Gegründet 1866.

Thun & Langnau.

Versende **franko, gut verpackt,** durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme ein **zweischläfiges Deckbett** mit bester Fassi und 7 Pfund chinesischen Flaumfedern (Rupf), beste Sorte à Fr. 22, mit großem Hauptkissen à Fr. 30. **Zweischläfige Flaumdeckbett** mit 5 Pfund sehr feinem Flaum à Fr. 31.

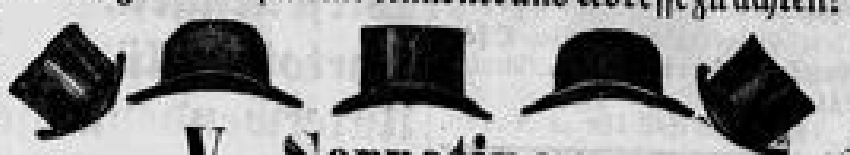
Größtes Matratzen-Lager auf alle Maaß.

Preisliste zu Diensten. [226

Bitte, genau auf meine Annonce und Adresse zu achten!

Feste, aber reelle Preise!

Stets Eingang sämmtlicher Neuheiten!



V. Sernatinger,

Hut-, Mützen- & Pelzwaarengeschäft,

AARAU.



Für kommende Saison empfehle meine fast unübertreffliche Auswahl aller in dieses Fach einschlagenden Artikel. Durch große, vortheilhafte und direkte Einkäufe bin ich im Stande, folgende Preise zu notiren:

Strohhüte von **60 Cts.** an.

Große breitrandige Hüte, sehr stark und kräftig von **Fr. 3.** — an.

Eine Parthie **steife Hüte** zu **Fr. 1.** und **Fr. 1. 50.**

Schöne steife Hüte von **Fr. 2. 50** an.

Haute nouveauté von **Fr. 7. 50** an.

Reperaturen jeder Art prompt und billigst. [444

Pelzwaaren jeder Art

werden **„gegen Motten und Feuer versichert“**, **zum Aufbewahren** angenommen.

Damen-, Herren- & Kinder-Strohhüte

werden **prompt** und **geschmackvoll** ausgerüstet und gefärbt.

Große Auswahl in Strohhüten

aller Art von den billigsten bis zu den feinsten bei **Ed. Küpfer**

813] neben d. goldenen Ochsen, **Aarau.**

Reisekörbe in allen Größen

empfiehlt

Joh. Schmidt

1111] zum „Bären“, Zollrain Nr. 177, Aarau.

Aarau, den 31. März 1888.

Tit.

Hiemit beehre mich, Ihnen anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage das **Tapeziderergeschäft,** gegründet durch meinen Vater sel. im Jahre 1828, an meinen Sohn

Arnold Siebenmann

abgetreten habe.

Indem ich meinen werthen Gönnern für das mir geschenkte Zutrauen den verbindlichsten Dank ausspreche, bitte sie, dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvollst!

O. Siebenmann.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, ersuche ich höflichst, das meinem Vater und Großvater geschenkte Wohlwollen auch auf mich zu übertragen; werde dieses durch gewissenhafte und reelle Bedienung zu schätzen wissen. Empfehle mich daher zu geneigtem Zuspruch angelegentlichst.

Mit besonderer Hochachtung!

887] **Arnold Siebenmann,** Tapezierer.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Oberflachs** bringt am **Samstag den 28. April 1888,** Nachmittags 1 Uhr, im Gabenschlag **„Eschholz“** die **Rinde** von circa 30 Ster an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Oberflachs, 18. April 1888.

Der Beauftragte:

1097] **H. Leder,** Gemeindeförster.

Sicherer Nebenverdienst.

Eine größere, renommirte und leistungsfähige Konsumgesellschaft sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen ihre Anmeldungen unter Chiffre K. 10 einsenden an die Annoncen-Expedition

(M5041Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

In schöner Auswahl:

Vorhangstoffe in englisch Tüll, Etamine, Mousseline mit Tüllbordüren,

welch' letztere zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgebe.

M. Théodor-Hagnauer,

1083] hintere Vorstadt Nr. 695 in Aarau.

Nro. 33. 1888.

Aarau, Mittwoch, 25. April.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Der letzte Ausweisungsbeschluß des Bundesrates

erfährt eine verschiedenartige Beurteilung. Während die „Ruhigen im Lande" demselben zujubeln, findet die unabhängige Schweizerpresse radikaler- und konservativerseits das Vorgehen mit der weltgerühmten Freiheit und Unabhängigkeit im Widerspruch. Ganz ruhig sagen die gemäßigt demokratischen „Basl. Nachr.":

„Der vom Bundesrat gefaßte Beschluß betreffend die Ausweisung der Verleger und Herausgeber des „Sozialdemokrat" in Zürich wird großes Aufsehen und da und dort große Erbitterung erregen. Denn wie man sich die Sache auch hin und her überlegen mag, darüber kommt man nicht hinaus, daß der Bundesrat den traglichen Schritt nur infolge äußerer Einwirkung getan hat und daß somit in demselben eine Konzession an einen höhern fremden Willen oder, um den mildesten Ausdruck zu gebrauchen, an die durch diesen Willen bedrohte Ruhe des eigenen Landes erblickt werden muß. Der „Sozialdemokrat" erscheint schon seit Jahren in Zürich; er hat früher eine viel heftigere Sprache geführt als in der letzten Zeit und er ist unbeanstandet geblieben. Warum unterwirft ihn nun plötzlich der Bundesrat einer scharfen Kritik? Weshalb durchgeht er in den jüngsten Tagen Nummer für Nummer des Blattes und erkennt erst heute, daß die Herausgeber und Verleger sich durch die Art und Weise, wie sie das Blatt redigiren, des Gastrechtes in unserem Lande unwürdig machen?

Sobald man sich diese Frage stellt, erinnert man sich aller jener Vorgänge, welche im letzten März die eidg. Räte beschäftigten und das bekannte Kreditbegehren für die Organisation der politischen Polizei zur Folge hatten. Und wenn man auch, der damals herrschenden Situation, die wohl heute im Wesentlichen noch die gleiche ist, Rechnung tragend, zugeben mag, daß der Bundesrat nicht nicht anders handeln konnte, daß er zu dem Schritt, den er jetzt getan, seine guten Gründe haben mochte, so bleibt doch ein Stachel zurück, den jeder Schweizer empfindet, wie er sich auch zum „Sozialdemokrat" und den ihn leitenden Persönlichkeiten stellen möge.

Wir haben immer bedauert, daß der Bundesrat sich nicht dazu entschließen konnte, im März der Bundesversammlung eine Art Blaubuch vorzulegen, aus welchem für alle Welt deutlich hervorgegangen wäre, was in Sachen des Konfliktes zwischen dem deutschen Reich und der Schweiz wegen der Polizeispitzel-Angelegenheit und des Fischerhandels geschehen, und in welcher Weise der Bundesrat der Schweiz gegenüber den Forderungen und Anklagen der deutschen Reichsregierung gerecht geworden ist. Die Unterlassung jener offenen Mitteilung wird sich jetzt bitter rächen.

Denn darin liegt der Stachel, von dem wir oben gesprochen haben, daß zur Zeit das Schweizervolk nicht weiß, ob der Bundesrat in Sachen der Polizeispitzel die von ihm verlangten beruhigenden Zusicherungen für die Zukunft erhalten hat, und ob für die durch einen Minister im deutschen Reichstag der Schweiz angetane öffentliche Beleidigung die nötige Genugtuung erteilt worden ist. Hat der Bundesrat in diesen Punkten von der deutschen Reichsregierung vollkommene Satisfaktion erhalten, so stellt sich die jetzt erfolgte Ausweisung der Verleger und Herausgeber des „Sozialdemokrat" in ganz anderem Lichte dar, als wenn angenommen werden muß, das früher an der Schweiz begangene Unrecht sei noch ungesühnt, und trotzdem füge sich der Bundesrat neuerdings dem gegen ihn von Berlin her erhobenen Drohfinger. Während man im ersten Falle sich zur Not damit hätte trösten können, daß ein Dienst des andern wert sei, und daß sich von diesem und andern Gesichtspunkten aus das Vorgehen des Bundesrates begreifen lasse, müßte im zweiten Fall das bittere Gefühl die Oberhand behalten, daß die Schweiz, nachdem sie zuerst auf die rechte Wange geschlagen worden, nun auch noch die linke Wange hingehalten und eine neue Demütigung über sich habe ergehen lassen."

Das konservative „Basler Volksblatt" nimmt ebenfalls entschieden Stellung zu der Frage und sagt u. A. treffend:

„Wer auch diejenigen seien, gegen welche heute verfahren wird, wenn wir grundsätzlich das Recht und die Freiheit aller wollen, wenn wir grundsätzlich verlangen, daß Strafe und Schuld nicht nach Parteiinteressen oder augenblicklichen politischen Berechnungen und Bedürfnissen, sondern nach dem Gesetz gemessen werden, dann müssen wir das Vordringen der Polizei auf ihr fremde Gebiete zurückweisen, auch dann, wenn es Sozialdemokraten sind, gegen welche also eingeschritten werden will . . ."

Die Ausweisung der Redaktoren des „Sozialdemokrat" werde von einem Teil der Presse mit der Ruhe und Kaltblütigkeit behandelt, als ob sie von den Artikeln der Bundesverfassung, welche Jedermann das Recht der freien Meinungsäußerung und im Falle von Ausschreitungen ein ordentliches richterliches Verfahren garantiren, keine Ahnung hätte und als ob dieses Recht und seine Schutzwehren nicht das Interesse aller Parteien, zumal der Minoritätsparteien, und Ehrensache eines republikanischen oder gar demokratischen Staatswesens bildeten.

Bezüglich der Fremden enthält die Bundesverfassung die einzige Ausnahme, daß sie dann vom Bundesrat ausgewiesen werden können, wenn sie die innere oder äußere Sicherheit der Eidgenossenschaft gefährden. Wann aber ist im Sinne der Verfassung diese Voraussetzung gegeben? Soll dies lediglich den administrativen Verfügungen anheimgestellt sein? Haben wir nicht eine Bundesstrafrecht, welches eine Kodifikation darüber enthält, was als ein Verbrechen gegen das Völkerrecht anzusehen sei, und muß nicht auf richterlichem Wege zuerst festgestellt werden, ob Jemand in dieser Hinsicht einer Zuwiderhandlung gegen unser Bundesrecht sich schuldig gemacht habe?! . . ."

„Im patriotischen Hochgefühl seiner großen Geschichte und seiner politischen Eigenart im Kreise der europäischen Nationen ruft der Schweizer an seinen nationalen Festen: „Und mag die Hölle nah'n, wir wandeln fest die alte Heldenbahn". Und die Wirklichkeit? Noch sind es nur drei Haare und nicht drei Hörner, welche das Haupt des eisernen Kanzlers zieren, eine Verwechslung ist nicht möglich und doch — kaum steigen die Spitzen der berühmten Haare am fernsten Horizont empor, so will es unmöglich erscheinen, die eigene Bahn, das eigene Recht, unsern nationalen Charakter und unsere Ueberlieferungen zu wahren.

Lasset uns immerhin Ordnung halten in unserem Hause, aber nach unserer Weise und Art, wie und wenn uns beliebt, nicht gerade dann und so, wie fremdes Gebot es will, und nicht nach fremden Rezepten, heiße dies deutsches Sozialistengesetz, Priester- und Ordensausweisung, sondern wie es einem selbständigen und freien Volke ziemt, das in Allem Recht und Freiheit ehrt, das alle zur politischen Reife erziehen will, das allen Völkern mit dem Beispiel des Rechtssinns und der Freiheitsliebe voranleuchtet.

So nur erfüllen wir die große Mission der Schweiz inmitten der europäischen Völker, stark durch die Achtung Aller, weil keinem einzelnen Tagesgötzen dienstbar!"

Es wird nun allerdings offiziös dementirt, daß der Bundesrat unter einem äußern Druck gehandelt habe, allein auch da heißt es: „Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube." Wahrlich, wir machen uns kleiner als wir in der Tat schon sind.

Schweiz.

— **Die Bureaukratie** wächst ins Aschgraue. Das Personal des Justiz- und Polizeidepartements wurde durch einen neuen Kanzleisekretär mit dem Titel „Kanzleisekretär für Fremdenpolizei" und einen neuen Kanzlisten „ergänzt". An die erstere Stelle wurde Fritz Hodler von Gurzelen, Sekretär der Polizeikommission der Stadt Bern, gewählt.

— **Gesandtschaftswesen.** Herr Oberst Frey, der bisherige schweizerische Gesandte in Amerika, dessen Rücktritt unsre Landsleute jenseits des Ozeans aufs schmerzlichste berühren wird, hatte schon 1884 dem Bundesrat seine Entlassung eingereicht, dieselbe aber auf dringenden Wunsch der obersten eidg. Behörde wieder zurückgezogen. Wenn man die familiären Verhältnisse des verdienten Mannes kennt, so ist sein Demissionsgesuch sehr begreiflich. Herr Frey hat fünf Kinder, die mutterlos sind. Er ließ dieselben zur Erziehung in der Schweiz zurück. Das allein schon war gewiß für einen Vater ein recht unerträgliches Verhältnis. Dazu kommt, daß Frey's Stellung mit persönlichen Opfern verbunden war. „Schw. Fr. Pr." sagt, hier zu Lande meinen Manche, unsere Gesandten beziehen reichliche Gehälter. Es ist das tatsächlich nicht der Fall. Von zuverlässiger Stelle ist uns gesagt worden, daß der verstorbene, durch seine große Wohltätigkeit bekannte Dr. Kern in Paris für Gesandtschaftszwecke aus eigenen Mitteln jährlich etwa Fr. 15,000 ausgegeben habe."

— **Hoher Brodkorb für „Studirte".** Für eine ausgeschriebene Gehülfenstelle beim eidg. Archiv, ein ganz untergeordneter Posten, haben sich 102 Bewerber gemeldet, Leute jeden Standes und Alters, angehende Geistliche, Doktoren des Rechtes und der Philosophie, Notare 2c.

— **Ungetreue Beamte.** Dem „Schw. H. C." wird aus Bern geschrieben: „Die Untersuchung gegen den Verwaltungsoffizier Senn dauert fort und hat weitere Unterschlagungen ergeben. Mittelst Ausstellung falscher Quittungen bei der Abgabe von Militärpferden an Dragoner hat er sich bekanntlich Geld zu verschaffen gewußt. Nun glaubte man, es seien etwa 3000 Fr. von ihm so den Leuten gestohlen worden, heute aber sind es schon 3000 Fr. mehr, also 6000 Fr., und noch ist zu untersuchen, wie er es bei den weiteren 160 Pferden getrieben hat, wo er die Quittungen 2c. ebenfalls ausgestellt hatte. Die Untersuchung hat ergeben, daß in Senns Rechnung bereits vor Jahren einmal 1000 Fr. fehlten. Man begnügte sich damals, diese Summe ihn nach und nach restituiren zu lassen. Später kam abermals eine Fälschung oder so was vor, die Senn mit der faulen Ausrede entschuldigte, es sei ein Additionsfehler, welche man merkwürdigerweise gelten ließ, statt durch den früheren Vorfall mißtrauisch geworden zu sein."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 20. April. Die durch Vermittlung des Bundesrates gepflogenen Verhandlungen mit den großherzoglich-badischen Behörden haben zu einem grundsätzlichen Einvernehmen über die Wiederherstellung der Rheinfähre bei Niederschwörstatt geführt; es sind nun noch die Detailpunkte zu ordnen.

Zur Begutachtung der nunmehr vollendeten aarg. Flußkorrektionsprojekte wird vom Regierungsrat eine Expertise angeordnet, bestehend aus den Herren Ingenieur Grafenried in Bern und J. Zürcher, Nationalrat in Thun. Die beiden Experten erklären die Annahme der ihnen übertragenen Mission.

Hr. P. Philipp Bucher, Probst des Klosters Fahr, erhält die von ihm aus Altersrücksichten nachgesuchte Entlassung von der Stelle eines dortigen Oekonomieverwalters in Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste. Das Stift Einsiedeln hat inzwischen an seiner Statt als Probst von Fahr bestimmt: Hr. P. Fidel Willi, gegenwärtiger Statthalter der Oekonomie Sonnenberg in Thurgau. Demselben wird auch die Oekonomieverwaltung des Klosters Fahr vom Regierungsrat übertragen.

Die vom Bezirksgericht Muri vorgenommene Wahl des Herrn Jost Billiger von Fenkrieden zum Gerichtskassaführer erhält die regierungsrätliche Genehmigung.

Zwischen dem Staat und der Gemeinde Aarburg ist ein Einvernehmen zu Stande gekommen über Austausch von Pfrundland gegen Gemeindeland; die Gemeinde beabsichtigt, auf dem eingetauschten Landabschnitt eine Turnhalle zu erstellen.

Auf Ansuchen der beteiligten Gemeinderäte, wird die Baudirektion ermächtiget, die technischen Vorarbeiten für eine neue Ortsverbindungsstraße vom Schloß Hallwyl nach Niederhallwyl anfertigen zu lassen.

Der Regierungsrat bewilligt dem Organisationskomite für das aarg. Kantonalschützenfest in Muri pro 1888 eine Ehrengabe von Fr. 800, mit der Bestimmung, daß davon Fr. 200 auf die Sektionsstichscheibe zu verwenden seien.

— **Das Volksbegehren,** das in Sachen der Hypothekarordnung von einem sechsgliedrigen Komite am 18. April festgestellt worden ist, hat laut „Schw. Fr. Pr." folgenden Wortlaut:

„Die unterzeichneten aargauischen stimmfähigen Bürger richten an den Großen Rat — in Gemäßheit von Art. 26 der Verfassung und § 1 b des Gesetzes vom 25. November 1869 („über Stellung und Erledigung verfassungsmäßiger Volksbegehren") — das nachstehende Begehren: Es sei beförderlich ein Hypothekar-Gesetz zu erlassen, in welchem Gesetze von dem Grundbuchsystem, wie dasselbe vom hohen Großen Rate auf dem Wege der Verordnung einzuführen versucht werden möchte, Umgang genommen wird. Eventuell: Es soll die vom Großen Rat am 1. März l. J. beschlossene Hypothekarordnung der Volksabstimmung unterstellt werden; oder: Es sei der Abschnitt 3 derselben, welcher über das Grundbuch handelt, der Volksabstimmung zu unterwerfen."

Das Komite besteht aus den Herren W. Renold, Großrat in Dätwyl; F. X. Widmer, Großrat in Rieden; H. Lehner, Fürsprech in Baden; S. Roth, Stadtschreiber in Lenzburg; J. Baumann, Gemeindeschreiber in Villigen; F. Metzger, Vizepräsident in Möhlin. Dieses Komite erklärt, es richte sich die Opposition nur gegen das Grundbuch.

— **Lehrermangel.** Es sind gegenwärtig unbesetzt die Unterschule Oberhof, die Gesamtschule Rümikon, die Mittelschule Thalheim, die Unter- und Oberschule Wölflinswyl, die Unterschule Oberflachs und die Unterschule Staffelbach.

— **Aarau. Militärischer Vorunterricht.** Die Anregung der Offiziersgesellschaft, den Jünglingen von Aarau und Umgebung militärischen Vorunterricht zu erteilen, ist auf fruchtbaren Boden gefallen. Es haben sich bereits gemeldet von Aarau 55 Jünglinge, von Erlisbach, Biberstein, Buchs, Suhr und Unter- und Ober-Entfelden 140, zusammen 195; von Küttigen steht der bestimmte Bericht noch aus, es werden sich daselbst aber wenigstens 30 Schüler ergeben. Damit wird die Zahl auf 225 steigen. Der Unterricht beginnt am nächsten Sonntag.

— **Aarau. Der Krieg gegen die Krähen** soll sich nur auf die nächste Umgebung Aaraus beschränken, da sie hier herum besonders zahlreich auftreten und den Singvögeln daher sehr gefährlich werden.

— **Biberstein.** Am Montag Abend wurde der 9jährige Knabe des Fuhrmann Brunner in Aarau von einem Wagen erdrückt. Das Gespann war durchgegangen und der Wagen, worauf der Knabe gesessen, warf um.

— **Hirschtal.** (Korr.) Bei recht günstigem Wetter hielten am verflossenen Sonntag die werten Schützen von Schöftland, Muhen, Entfelden, Kölliken und Safenwyl mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel ihren Einzug in unser sonst so stilles Dörfchen und bald entwickelte sich auf dem Schießplatze ein reges Leben. Dank der guten Organisation Seitens der hiesigen Schützengesellschaft und der Ausdauer der Güste war das Wettschießen bald vorüber. Nach Beendigung desselben zogen die Schützen, die Musik an der Spitze, noch durch das Dorf und wieder zurück zum Hirschen, wo nach vollbrachter Arbeit Speise und Trank trefflich mundeten. Bald schieden die Vereine aus unserm Dörfchen, das seit langer Zeit wohl kaum eine solche Menschenmenge gesehen hat. Unsere freundnachbarlichen Schützen von Schöftland aber erwiesen unsern Schützen die Ehre, noch länger in ihrer Mitte zu verweilen und es soll noch eine recht gemütliche Nachfeier stattgefunden haben.

Den ersten Preis erhielt mit 41 Punkten Hr. Adolf Lüscher, Bernhards von Muhen. Die Reihenfolge der Vereine nach Punkten war folgende: Schöftland durchschnittlich 30,6 Punkte, Entfelden 27,8, Kölliken 27,7, Safenwyl 27, Hirschtal 24, Muhen 19,4.

— **Seetal.** (Korresp.) Der Winter ist ein harter Mann, kernfest und auf die Dauer. Der letzte Kamerad macht diesem Vers des wackern alten Wandsbeckerboten alle Ehre; nur ungern räumt er das Feld. Wähnt man ihn in die Flucht geschlagen, so zeigt die Schneekappe des Aargauer Rigi, daß man in arger Täuschung befangen. Doch vorigen Sonntag hat der Kukuk etliche schöne Tage eingeguggt und man könnte nun meinen, es täts mit dem Schnee. Die wenigen warmen Tage haben schon Wunder gewirkt. Im Kraut-

garten streckt der Binätsch den Kopf in die Höhe, als wollte er nach dem neuen Dampfschiff auslugen. Was am erfreulichsten ist, das sind die Birnbäume. Diese sind voll Fruchtbollen, wie seit vielen Jahren nie mehr. Auch drüben im Freiamt sieht mans gleich. Die Aepfelbäume sind etwas zurück, doch auch sie haben schöne Blütenknospen. S'wär was Schönes, wieder einmal ein Herbst mit Bäumen voll Obst, denn die Schnitztröge sind leer wie die „Heubrügenen".

Ich sagte vorhin etwas vom Dampfschiff. Das Geld will noch nicht recken; die „Aargauer" in den außerkantonalen Zeitungen haben noch nicht recht in den Sack gelangt. Es lächelt der See, er ladet zur Aktienzeichnung: „Nur immer heran, meine Herrschaften!" Wer hätte es geglaubt, nur vor 5 Jahren noch, daß die Cigarrenmetropole Beinwyl noch Hafenstadt würde, a la Marseille, und über die Seerose in goldener Pracht das Paketboot schnurrte? So geht es vorwärts, was zwar manchem alten Mannli nicht gefallen will. Viele schütteln ob dem vielen Neuen den Kopf und meinen, man habe albigs auch gelebt, wenn schon der Fünfliber nicht so viel auf Reisen war wie jetzt. Wahr ist's, das Geld fliegt fort wie Stroh; der Wind weht es an große Haufen, wo es kleben bleibt, als wärs Harz. Die die großen Haufen haben sind aber nichts weniger als Pechvögel, wenns schon bei ihnen auch manchmal harzet.

«Non olet» sagt der Lateiner: „Das Geld stinkt nicht." Aber beim Geld stinkt's doch mitunter und in der Umgebung darf man des Scheines halber nicht einmal die Nase zuhalten, so widerlich der Geruch ist. Jedoch im Stillen denkt Mancher, er möchte nicht immer dabei sein. Käme doch eine Bise und wehte mir die etwas bituminösen Gedanken aus dem Kopf! Ich wills versuchen. Einstweilen probir ichs noch ohne Dampf im Kanoe. Eine Flasche Brestenberger ist der Preis meines Schweißes. Der Letztjährige macht sich gut im Faß, im Glase noch besser, im Hals — — am besten.

— **Zofingen.** Zum Bezirksrichter am Platze des verstorbenen Hrn. Matter von Kölliken wurde gewählt Herr Großrat Hans Jäggi in Rothrist.

Kantone.

Baselland. Verfassungsrevision. Das Finanzreferendum wurde auf eine einmalige Ausgabe von 100,000 Fr. und auf eine alljährlich wiederkehrende von mehr als 10,000 Fr. ausgedehnt. Jährlich hat in der Regel nur eine Volksabstimmung stattzufinden. 1500 Stimmberechtigte besitzen das Initiativrecht. Der Volkswahl unterliegt in Zukunft auch die Ernennung des Mitgliedes in den Ständerat. 1500 Stimmberechtigte können den Landrat abberufen, resp. das Volk darüber anfragen. Bei Wahlen und Abstimmungen entscheidet in Zukunft das absolute Mehr und nicht mehr das Drittel resp. die Hälfte.

Bern. Die Kadettenkommission von Langenthal hat beschlossen, im Herbste dieses Jahres einen zweitägigen (Sonntag und Montag) Kadettenzusammenzug zu veranstalten und hiezu sämtlichen bernischen Korps, sowie auch diejenigen der benachbarten Kantone Aargau und Solothurn einzuladen.

— Das Ende eines Schauerromans. Christian Pfäffli, gewesener Milchhändler in Bern, welcher am 3. Januar dieses Jahres auf dem Bahnhofe in Thun im Eisenbahnwagen zuerst seine Frau mittelst eines Revolverschusses tötete und sich selbst nachher auch einen Schuß in die Stirngegend gab, welche Verletzung jedoch nicht tötlich wirkte, hat sich in seiner Zelle im Schloßturme zu Thun durch Erhängen das Leben genommen.

— Bern. Prof. Dr. Lichtheim, eine der vorzüglichsten Kräfte der Hochschule, seit 1878 Lehrer an der medizinischen Fakultät, hat einen Ruf nach Königsberg angenommen.

— Parteisammlung. Sonntag den 6. Mai findet in Burgdorf eine aus allen Aemtern des Oberaargaus zu beschickende freisinnige Volksversammlung statt, um die Organisation der liberalen Partei dieses Landesteiles endgültig festzustellen.

Freiburg. Ornithologische Seltenheit. Ein prächtiger Birkhahn flog in den Garten des „Hotel des Alpes" in Bulle und von dort durch ein offenes Fenster in den Gasthof. Andern Tages wollte der Gastwirt (man hatte sich natürlich des Vogels bemächtigt) denselben der Freiheit zurückgeben, allein wer zum einen Fenster heraus- und zu einem andern (offen gelassenen) wieder hereinflog, das war der Birkhahn, der scheint's sich vorgenommen hatte, dort bleiben zu wollen. Er soll nunmehr dem zoologischen Garten in Basel zugestellt werden.

Glarus. Kapuzinade! Am 8. d. predigte in Netstall an Stelle des dortigen Pfarrers ein Kapuziner. In einem Vergleiche zwischen dem Weinstock und dem menschlichen Leben bemerkte der braune Mann Gottes u. a.: „Die Sünden lassen sich mit der Phyllorera vergleichen, die am Weinstocke zehrt; im gleichen Sinne zehren auch an euch, liebe Kinder, eure protestantischen Mitmenschen; verabscheuet deswegen den Umgang mit protestantischen Kindern."

Die Rohheit mit welcher sich der Pater aussprach, wird auch in katholisch-konservativen Kreisen mißbilligt. Bereits hat denn auch der Kirchenverwaltungsrat von Netstall öffentlich sein aufrichtiges Bedauern über das Vorkommnis ausgesprochen.

— Der kürzlich in Glarus verstorbene Herr Verwalter Kubli-Hössli hat für öffentliche wohltätige Zwecke Fr. 5120 testirt.

Graubünden. Von der Grenze. In Tirano (Veltlin) hat ein robustes Weib einen Knaben von 15 Jahren totgeschlagen. Es hatte ihn beim Stibitzen von Hühnern in ihrem Stalle überrascht und ihm mit einer eisernen Schaufel mehrere Hiebe auf den Kopf versetzt.

Neuenburg. Eilf vornehme Buben, welche nach dem Tode Kaiser Wilhelms ihrer royalistischen Gesinnung durch Tragung schwarzer Cocarden Ausdruck gaben, erschienen am 16. April vor Polizeigericht. Sie waren angeklagt, verschiedene Bubereien zur Nachtzeit begangen und einen Schaden von Fr. 167. 50 verursacht zu haben. Die Hauptanstifter Claude de Perrot und James de Reynier erhielten 2 und 1 Tage Gefängnis, die übrigen 9, alle aus vornehmen Geschlechtern, mußten 15 Franken Buße bezahlen, dazu den verursachten Schaden vergüten.

Solothurn. Urteil im Prozeß Sieber und Konsorten durch das Schwurgericht. Das Verdikt der Geschwornen lautete auf schuldig bezüglich: 1. Roth-Bloch wegen Betruges, begangen durch Wechselreiterei; 2. Joseph Adler wegen des gleichen Delikts, begangen durch Aufstellung einer gefälschten Bilanz pro 1884 und einer solchen pro 1885 und Wechselreiterei; 3. Jakob Sieber wegen desselben Delikts, begangen durch Aufstellung einer falschen Bilanz pro 1884 und wegen Gehülfenschaft zum Betruge; 4. Leo Niggli wegen Begünstigung. Der Schwurgerichtshof spricht sodann folgende Strafen aus: Roth 2½ Jahre Einsperrung, Adler 3½ Jahre Einsperrung, Sieber 5½ Jahre Zuchthaus, alle drei mit Abzug der Hälfte der ausgestandenen Untersuchungshaft, Niggli 6 Monate Einsperrung.

St. Gallen. Letzten Donnerstag rutschte in der Mitte des idyllisch gelegenen Dörfchens Mels eine große Strecke Grund und Boden, mit allem, was darauf stand, in das abschüssige Seeztobel hinunter. Die Erde wurde bis auf den nackten Felsen weggefegt. Sechs Ställe mit dem darin befindlichen Heu riß es mit; sie stürzten mit gewaltigem Getös und Gekrach über die schrecklichen Abgründe hinunter. Von einem Wohnhause, worin die Bewohner gerade den Morgenimbiß nahmen, wurde ein Holzschopf samt einem Stall mit zwei Schweinen fortgerissen, letztere wurden elend, erbärmlich zerschlagen. Die bedrohten Einwohner flüchten ihre Habseligkeiten und wandern fort, da noch weitere Stürze und Rutschungen zu befürchten sind. Der Schaden beträgt jetzt schon mehrere Tausend Franken.

Thurgau. Letzten Mittwoch Vormittag wurden in Kreuzlingen durch zwei thurgauische Landjäger zwei Stromer aufgegriffen, die in der Nacht vorher in einem Wirtshaus bei Steckborn eingebrochen und über 100 Fr. gestohlen hatten. Mit vieler Mühe brachten die Landjäger die Arrestanten bis zum Bezirksgefängnis an der Grenze; hier aber widersetzten sich die beiden energisch und im Handgemenge entriß einer der Strolche sogar dem Landjäger das Seitengewehr. So bewaffnet entkam er und sprang — nachdem er mehrere Personen, welche ihn zu stellen suchten, mit der Waffe bedroht hatte — Konstanz zu. Hier gelang es endlich auf dem Postplatze einem Schutzmann, den Flüchtling zu verhaften.

Uri. Am 18. d. Mittags kam eine Karawane von über 20 Schlitten mit amerikanischen Lustreisenden von Hospental und Andermatt her die Schöllenschlucht herab. Etwas unterhalb der Teufelsbrücke stürzte der letzte Schlitten mit Kutscher und Insaß über die Mauer hinunter in die Tiefe der Reußschlucht; da selbe aber just mit einer Lawine fast ausgefüllt war, so kamen, wie durch ein Wunder gerettet, Kutscher, Herr samt Pferd und Schlitten ohne erhebliche Verletzung davon.

— In Altorf ist Bezirksschreiber Herger mit einem Defizit von gegen Fr. 40,000 durchgebrannt.

Zürich. Der Sechseläuten hatte eine unzählige Menge Schaulustiger herbeigelockt. Es wird wohl selten ein Besucher die Fahrt bereuen. Die Zürcher haben mit ihren Festen Glück, der Himmel lächelt ihnen allemal freundlich herunter. Der schön arrangirte Zug brachte zur Darstellung das Sechseläuten von 1849 mit allerlei Allegorien betreffend Witz, Laune, Humor, Satyr, Liberté, Egalité, Fraternité rc., ferner ein Berner Schwingfest mit handfesten Sennen und drallen Meitschi, den Fritschizug von Luzern mit all seinem Teufelsspuck und Teufelsschwank, eine Tellenfahrt der Urkantone mit den Schiffen von Uri, Schwyz und Unterwalden, auf denen der obligate Kapuziner nicht fehlen durfte, das Japanesenfest der Schwyzer, die Basler Fastnacht mit köstlicher Persiflage der Trommlerbeppi, eine Appenzeller Alpauffahrt, die Eröffnung einer Zurzacher Messe durch den Landvogt von Baden, das Fest des San Provino in Agno (Tessin), das Winzerfest zu Vivis, wobei der „Reben heitrer Gott" sein fröhlich Scepter schwingt und endlich die Eskalade von Genf. Sämtliche Gruppen ernteten reichen Beifall und wußte man nicht, welcher man den ersten Preis hätte zuerkennen sollen, so hatten sie unter sich in der Vorbereitung zum Gelingen des Ganzen gewetteifert. Wo der Künstler Jauslin die Hand dabei hat bei historischen Umzügen, kanns wohl nicht fehlen.

— Der kürzlich in Enge verstorbene Herr Hürlimann, Bierbrauer, hat für wohltätige und gemeinnützige Zwecke Fr. 25,000 testirt.

Ausland.

Deutschland. Der Zustand Kaiser Friedrichs ist in ergreifender Weise charakterisirt durch das Wort, das der Kranke letzten Sonntag einem seiner Hofprediger auf einen Zeddel schrieb: „Beten Sie nicht für Genesung, sondern für baldige Erlösung." —

Wenn man angesichts solcher Lage und solcher Resignation des Monarchen die Haltung der deutschen Reptilienblätter und deren Hetzerei gegen die kaiserliche Familie beobachtet, so sind die veralteten Schmähungen des „Sozialdemokrat" reines Kinderspiel dagegen.

— Berlin. Da der Zustand des Kaisers keine genaue Untersuchung gestattet, so differiren die Meinungen der beteiligten Aerzte über den Krankheitszustand. Mackenzie befürchtet Blutvergiftung in Folge des Uebergangs von Eiterteilchen in das Blut; dagegen nimmt Bergmann entweder eine durch herabgeflossenen Eiter verursachte Lungenentzündung oder bereits begonnene Verkrebsung der Lunge durch niedergesenkte Wucherungen an. Für die Verkrebsung sprechen wassersüchtige Anschwellungen, welche an den Fußgelenken auftraten. Eventuell kommen beide Erkrankungsprozesse zusammen.

— Berlin. Die Blätter heben die seltene Standhaftigkeit des Kaisers hervor. Dem Kronprinzen soll er auf ein Papierblatt geschrieben haben: „Lerne leiden, ohne zu klagen; das ist das Einzige, was ich Dich lehren kann."

— Ein Amnestirter. Der geniale Befreier Kinkels, Karl Schurz, hat mit seinen Söhnen und Töchtern am 21. dies in Bremerhaven wieder den deutschen Boden betreten.

Frankreich. Paris, 21. April. Im heutigen Ministerrate wurde beschlossen, an dem festgesetzten Reiseprogramm des Präsidenten der Republik nichts zu ändern.

— Die Boulangitis treibt hohe Wogen. Die Volksmassen werden mit illustrirten Flugblättern betört, welche ballenweise verbreitet werden. Eines derselben übertrifft an Frechheit und Torheit Alles, was Menschenwahnsinn aufbringen kann. Es trägt als Ueberschrift die Worte: „Er wird auferstehen." Und darunter folgendes Bild: Boulanger in Generalsuniform an's Kreuz geschlagen, das Haupt wehmütig zur Seite gesenkt, im Antlitz den rührenden Ausdruck des göttlichen Dulders. Zu den Füßen des Kreuzes mit aufgelöstem Haar und die Hände ringend die verzweifelnde Gallia. Links würfelnde Prätorianer, rechts vom Kreuze die blödsinnig dreinschauenden Volksvertreter, seine Richter; in der Ecke hinter einer spanischen Wand Bismarck, sich vergnügt die Hände reibend.

Was Boulanger als Feldherr verspricht, wird von dem Abgeordneten Thiers, der als Geniehauptmann Denfert-Rochereau bei der Verteidigung von Belfort zur Seite stand, nicht sehr hoch angeschlagen. Der genannte Abgeordnete hat an die Delegirten des radikalen Centralkomites von Lyon ein Schreiben gerichtet, in welchem er sich über den General folgendermaßen äußert: „Wer, gleich mir, im Heeresausschusse Herrn Boulanger an der Arbeit gesehen hat, kann sich keiner Täuschung über ihn hingeben. Jener Teil seiner Pläne, der auf die Heeresorganisation Bezug hat, legte von einem solchen Leichtsinn, von einem solchen Vergessen der moralischen und technischen Bedürfnisse eines großen Heeres Zeugnis ab, daß nichts oder sozusagen nichts einer eingehenden Prüfung Stand zu halten vermochte. Was den Minister Boulanger betrifft, so hat er sich in diesen Verhandlungen öfters über die Folgen seiner eigenen Vorschläge schlecht unterrichtet und schlecht vorbereitet gezeigt, etwaige Einwände zu bekämpfen. Ich kann Ihnen daher im Namen des Patriotismus nur sagen, daß, wenn wir mit einem solchen Manne an der Spitze unserer Armeen den Kampf gegen das Ausland wagten, wir uns von Neuem der bitteren Reue aussetzen würden, welche der persönliche Ehrgeiz der Führer im Gefolge hat."

Italien. Neapel, 22. April. Heute kehrte die erste Abteilung italienischer Truppen aus Afrika in guter Gesundheit zurück, und wurde von der Bevölkerung mit Jubel empfangen.

England. Eine Vergeltung. Vor ungefähr zwanzig Jahren hat der Pächter Harweg in Oxford seinen ältesten 4jährigen Knaben Percy einem umherreisenden Zirkusdirektor um den Preis von zehn Pfund Sterling verkauft. Percy ist gegenwärtig ein Künstler ersten Ranges und hat in der verflossenen Saison per Abend 50 Pfund Sterling (1250 Fr.) verdient. Vor einiger Zeit kam der schöne Kunstreiter in seine Heimat zurück, um sich nach den Verhältnissen der Seinen zu erkundigen. Er fand Vater und Mutter im größten Elend, die drei jüngeren Geschwister nährten sich von den Speiseresten, die ihnen gute Nachbarn zukommen ließen. Percy Hartweg nahm seine zwei Brüder und die Schwester mit sich und gab sie in Londoner vornehme Institute. Alles Zuredens ungeachtet aber gab er auch nicht einen Penny, um die Armut seiner Eltern zu lindern. Der Bürgermeister ließ ihn zu sich berufen und machte ihm diesbezügliche Vorstellungen. Der Kunstreiter aber erwiderte: „Eltern, die ihr Kind verkaufen, haben von diesem kein Mitleid zu hoffen; für meine Geschwister werde ich sorgen."

— In der Kohlengrube „Saint Helens" zu Woskington waren am 19. dies 30 Knappen Tags über damit beschäftigt, ein Feuer zu löschen. Da erfolgte um 8 Uhr Abends eine Gasexplosion, wodurch 17 Personen getötet und die übrigen schwer verwundet wurden.

Amerika. Die Einwanderung in die Vereinigten Staaten ist, wie aus New-York gemeldet wird, in diesem Frühjahre größer als sonst. Fast jeden Tag kommen 1000 Einwanderer an und seit dem Januar hat ihre Zahl 54,000 betragen, 3000 mehr als während der ersten drei Monate des letzten Jahres. Das Ziel der meisten ist der Nordwesten, sehr wenige gehen nach dem Süden. Im fernen Westen können die Leute noch immer selbst Farmen erwerben. Viele Franzosen und die bessere Klasse von Italienern gehen nach Kalifornien, um dort Weinbau zu treiben. Die Einwanderung von russischen Juden ist stark. Diese bleiben jedoch zumeist in den großen Städten, da sie meistens Schneider sind. Auch eine Menge Oesterreicher kommt nach Amerika. Sie sind der Mehrzahl nach Bergleute, und deshalb ist der weite Westen ihr Feld. Die Schweizer sind, wie die Deutschen und Norweger, meistens Farmer. Alle diese ziehen nach dem Nordwesten.

— Recht Yankee. In einem kleinen Städtchen von Illinois wurde dieser Tage ein zehnjähriger Knabe Namens John Wineland verhaftet, weil er einen Mann auf offener Straße mit dem Revolver niedergeschossen hatte. Als er vor den Richter geführt wurde, äußerte er kaltblütig: „Der Mensch hat vor drei Monaten meinen Adoptivvater erschossen, und da die Gerichte ihn auf freiem Fuße beließen, habe ich beschlossen, ihn zu töten. Ich konnte es nicht mit ansehen, daß der Mörder meines Vaters frei herumlief. Das ist Alles!"

Vom Büchertisch.

Als billig und gut empfehlen wir **A. Hartleben's Volks-Atlas,** enthaltend 72 Karten, Folio-Format, in einhundert Kartenseiten. Mit vollständigem Register. In genau 20 Lieferungen à 70 Cts. durch alle soliden Buchhandlungen.

Diese Unternehmung, von welcher uns die erste Lieferung vorliegt, leistet geradezu Staunenswertes, wie es auf kartographischem Gebiete bis heute noch nicht dagewesen. Für den Gesamtpreis von 14 Fr. wird dem Publikum ein in jeder Hinsicht vorzügliches, allen Anforderungen der Wissenschaft genügendes Kartenwerk in 100 großen Kartenseiten geboten, wie es in solcher Vollendung und Schönheit zu so wohlfeilem Preise noch nicht besteht. Mit geringen Opfern, welche durch die Ausgabe in 20 Lieferungen noch mehr erleichtert werden, vermag Jedermann diesen Volks-Atlas zu erwerben und sich damit ein Werk anzuschaffen, welches auf alle Fragen der weltkundlichen Gebiete erschöpfende Antwort gibt. Möge eine allseitige Teilnahme das Bestreben der Verlagshandlung lohnen. Diese ist ihrem Prinzipe, die Wissenschaft zu popularisiren und gute wohlfeile Literatur in weite Kreise zu verbreiten, auch in diesem Werke treu geblieben.

Seiden-Ftamine und seidene Grenadines, schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben) **Fr. 1. 80 bis Fr. 16. 80 per Meter** in 12 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Schnelle Hilfe, sichere Hilfe! Vorsorgliche Mütter, welche nicht gern ihre Kinder husten hören, überhaupt alle, welche an mehr oder minder qualvollem Husten leiden, mögen nicht versäumen, zwecks unverweilten Gebrauchs, sich stets mit einem Vorrat der trefflichen **Sodener Mineral-Pastillen,** die nach dem vollwichtigen Urteile der ersten Professoren und der hervorragendsten medizinischen Autoritäten von keinem gleichen Medikamente der Welt bezüglich ihres mineralischen Gehaltes und Heilkraft erreicht, geschweige übertroffen werden und in allen Apotheken à Fr. 1. 25 die Schachtel zu haben sind, versehen zu halten. Betreffs deren vortrefflichen Wirkung diene folgendes Attest: Rauscha, den 2. Februar 1887. Ich freue mich Ihnen schon nach Verbrauch einiger Pastillen mitteilen zu können, daß mein qualvoller Husten mit Verschleimung und heftigem Auswurf beinahe beseitigt, und hoffe ich freudestrahlend auf Heilung desselben. Bitte mir daher umgehend noch drei Schachteln schicken zu wollen. Carl Balzer.

Auf Pfingsten

empfehle die von meinen hiesigen gewählten Maßarbeitern auf das schönste aus nur soliden Stoffen hergestellte

Herren- & Knaben-Garderobe

zu **reduzirten Preisen** bestens. Flicken zu jedem Stück.

Albr. Wittlinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Coats. Engl. Maschinenfaden

500 Yards garantirt. Anerkannt bestes Fabrikat. 30 Cts. per Spuhle, per Dutz. Fr. 3. 30. Halten auch ächten Brooksfaden.

Wwe. Jean Kiefer & Co., Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 21. April 1888.

Geldstage. Aarau. Wernli, Anna geb. Annaheim, Ehefrau des falliten Samuel Wernli, Fabrikarbeiter, von Thalheim, in Obererlinsbach. Eingaben 26. Mai. **Brugg.** Wernli, Samuel, Samuels, Schreiners von Thalheim. Eingaben 23. Mai. **Bremgarten.** Stenz, Fridolin, Küfers von Eggenwyl. Eingaben 28. Mai. **Laufenburg.** Mösch, Karl, Wagner von Frick. — Weber, Joseph, Sohn, von Oberhofen. Eingaben 21. Mai. **Rheinfelden.** Ganter, Benedikt, Maurer in Zuzgen. Eingaben 21. Mai.

Nachgeldstage. Laufenburg. Rehrer, Heinrich, Bäcker, von Bözen, in Hornussen — Mösch, Franz, alt Friedensrichter, Sypsmüller und Negotiant in Frick. Eingaben 20. Mai.

Stellenausschreibung. Die Stelle des Pfarrers in Reitnau. Anmeldungen 1. Mai. — Unterschule Oberhof. Besoldung Fr. 1200. — Gesamtschule Rümikon. Besoldung Fr. 1200. — Mittelschule Thalheim. Besoldung Fr. 1200. — Unter- und Oberschule Wölflinswyl. Besoldung Fr. 1200. — Unterschule Oberflachs. Besoldung Fr. 1200. — Unterschule Staffelbach. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 1. Mai. — Die Pfarrhelfer-Stelle in Rheinfelden. Anmeldungen 1. Mai. — Die Stelle des Eichmeisters des Bezirks Laufenburg. Anmeldungen 3. Mai.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bretagne", am 14. April, Morgens 9 Uhr, von **Hâvre** abgegangen, ist am 22. April, Abends 10 Uhr, wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 8 Tage und 10 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Ausschreibung von Malerarbeiten.

Ueber die **Erneuerung des Anstriches an den Eisenbestandtheilen der Aarbrücke** bei der Station Wildegg wird Konkurrenz eröffnet.
Die Bauvorschrift liegt bei Herrn Kreisingenieur Nieriker in Baden zur Einsicht auf. — Angebote nimmt bis 5. Mai entgegen
Aarau, 20. April 1888. [1122] **Die Baudirektion.**

Wein-Geschäft (detail - engros)

von Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau
offerirt dem Tit. Publikum
Rothen feinen alten **Tyroler**, per Lit. à 70 Cts., für Kranke sehr zu empfehlen.
Serb. Hügelwein, per Lit. à 60 Cts., allgem. beliebter Tischwein.
Toskaner roth à 55 Cts., **Ungar** weiß I. Ql. à 45 Cts., II. Ql. à 55 Cts., analis.
Alte ächte **Veltliner, Montagner, Saffella,** per Lit. à Fr. 1. 70. & Fr. 2.
Direkter Bezug und Analisirung ermöglichen Garantie für Aechtheit und Reinheit.
Abgabe von 2 Liter an. Große Quantum etwas billiger.

Fortsetzung der Fahrhabesteigerung



aus dem Nachlasse der Jungfer **Rosina Marti,** gewesene Privatin, im **Hause Nr. 264** an der **Halde** (ehemals Herr **Fisch,** Uhrenmacher) **Samstag den 28. April 1888,** Vormittags 9 Uhr. Es sind unter Anderem noch zu versteigern:
2 Sekretäre, 1 Kommode, 1 Stockuhr, 2 Nachttischli, 1 Nachtstuhl, Kasten, Küchengeschirr, 1 Tret-Nähmaschine, Linges &c. &c.
Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein
Aarau, 20. April 1888. Der Erbschaftsliquidator:
1140] **Jul. Wydler,** Notar.

St. Laurenzenbad.

Eröffnung Sonntag den 29. April mit
musikalischer Unterhaltung.
Omnibus und **Wagen** wie letztes Jahr.
Anmeldung bei **Siebenmann-Rohr,** Bierbrauer z. „Hirschen" in **Aarau.**

Eichenrinden - Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Mörikon** bringt **Samstag** den **28. April** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der **Pintenwirthschaft** des Herrn **Jb. Gebhard,** die **Rinde** ab circa 70 Ster Eichenholz im diesjährigen Niederwaldschlag im **„Berg"** an eine öffentliche Steigerung.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
1125] **Mörikon,** den 19. April 1888. **Bryner,** Förster.

Steigerungs - Publikation.

Die Erben des **Rudolf Suter,** Schreiner sel. im **Hof** von und zu **Kölliken,** bringen aus dessen Nachlaß an eine öffentliche Verkaufssteigerung:
A. Am **Dienstag den 1. Mai** nächsthin, Abends 7 Uhr, in der **Bierbrauerei Christen** dahier:
1) Das im Hof stehende



Wohnhaus

mit **Scheuerwerk** und **Schreinerwerkstatt** unter Ziegeldach, geschätzt und versichert um Fr. 5000.
2) Circa 49,5 Aren (55,000 □') dabei liegendes **Baumgarten-** und **Ackerland.**
3) Circa 36 Aren (1 Juch.) **Ackerland** im „Kraushof", Gde. Uerkheim.
B. Am **Mittwoch den 2. Mai** nächsthin Vormittags von 8 Uhr an, im erbschaftlichen Hause, die sämmtliche **Fahrhabe,** namentlich:
Tische, Sessel, Kommoden, Bettstatten, Arbeitstischli, Koffern (worunter ganz neue Artikel), aufgerüstete **Betten, Kästen, Küche-** und **Feldgeräthe,** das **Schreinerhandwerksgeschirr,** 1 **Eisenöfeli** mit Rohr, **Züber, Waschgeschirr, Sensen, Rechen** und **Gabeln,** 1 aufgerüsteten **Wagen,** 1 **Karren, Auskaßer, Bähren,** 1 **Jauchefaß, Kuhkommete, Siebe,** 1 **Wanne,** 1 **Egge, Leitern, Laden** und **Flecklinge,** 1 **Kuh** und viel Anderes mehr.
Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.
Kölliken, 21. April 1888.
Namens der Erbschaft:
1170] **Suter,** Gemeindeschreiber.

Eichenrinden - Steigerung.

Die **Waldkommission** von **Uerken** bringt **Montag den 7. Mai** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthaus zur „Sonne"** dahier die **Eichenrinde** ab circa 100 Ster Stangenholz im diesjährigen Kahlschlag **„Birch"** auf öffentliche Steigerung.
Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.
Uerken, 23. April 1888. Aus Auftrag:
1142] **Lorenz Alle,** Gemeindeförster.

Brennholz - Steigerung.

Aus der Staatswaldung **„Ban"** ob **Zofingen** werden am **Montag den 30. April 1888,** Nachmittags 1 Uhr, in der **„Brauerei Senn"** zu **Zofingen** öffentlich versteigert:
1,240 Ster schönes Buchenspältenholz.
78 „ „ Tannenspältenholz.
20,000 Wellen.
Zofingen, den 20. April 1888.
1113] **Schwarz,** Kreisförster.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Teufenthal** bringt nächsten **Montag** den **30. April,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der **„Herberge"** dahier, die **Eichenrinde** ab dem diesjährigen Kahlschlage im **„Klützelmütz",** 100 Kilozentner junge und 50 Kilozentner alte und mittelwüchsige, an eine Steigerung.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Teufenthal, 23. April 1888. Der Gemeindeförster:
1167] **Jb. Kröni.**

Bezirksschule Schöftland.

Aufnahmsprüfung Samstag den 28. April, von Vormittags $7^1/_2$ Uhr an.
1145] **Das Rektorat.**

Bei Unterzeichnetem sind
28 Klafter Fohrenholz
zu kaufen.
Bözen, 24. April 1888.
1162] Sam. Heuberger, Zimmermann.

Weinbeeren

in frischer, bester und schönster Waare, ausgezeichnet für **Weinbereitung** zu dem billigen Preise von Fr. 23. 50 per 50 Kilo.
Zucker, stockweise à **58 Cts.** per Kilo empfiehlt
1012] Paul Fueter in Kölliken.

Corsets nach neuestem Schnitt,
Gradhalter für **Damen** und **Kinder,**
gestrickte Corsets
hält in schöner billigster Waare auf Lager
M. Théodor-Hagnauer,
1136] hintere Vorstadt 695, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein 600 Liter haltendes **Weinfaß** in gutem Zustande bei dem Beauftragten
J. Märki, Küfer,
1076] Aarau.

Alte und neue
Schaffhauser-Weine
empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.
E. Zündel, Schaffhausen.
Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Nähmaschinen

für **Hand- & Fußbetrieb,** neuester Construktion, aus den berühmtesten Fabriken liefert mit **mehrjähriger Garantie** billigst
A. Walther-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung, Aarau.
NB. Reparaturen aller Maschinen!

Eine große Auswahl in
Hüten für Frauen & Mädchen.
Auch werden **Hüte billig umgeändert und garnirt.**
Höflichste Empfehlung
Frau Sennhauser-Goßewisch, Modiste.
1040] Rain Nr. 825, Aarau.

Billig zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch eine noch gut erhaltene



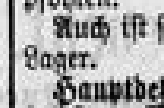
Chaise.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1149

Viehbesitzern,

denen daran gelegen ist, aus ihrem Milchvieh gesunde, butterreiche Milch in möglichst großer Quantität zu erzielen, sowie ihrem Mastvieh ein volles, gesundes und rundes Aussehen zu geben, wird das schon längst bekannte und so beliebte holländische
Milch- und Mastpulver
angelegentlichst zur Verwendung empfohlen.
Auch ist sehr gutes **Roßpulver** auf Lager.
Hauptdepot für Muhen & Umgebung bei Frau **M. Hochstraßer** im Hause des **Jakob Wirz,** Schuster in **U.-Muhen.**
Ablage bei Herrn **Fuchs,** Pintenwirth in **U.-Kulm.**
Da die Preise billig gestellt sind, so empfiehlt sich dem geehrten Publikum bestens [1153] Obige.

Lucerne Provencer
Mattenklee
Pfundklee
Esparsette
Schmalen
gereinigt und von höchster Keimfähigkeit empfiehlt zu billigsten Preisen
E. Maurer z. Kreuz
1077] in Aarau.

Zu verkaufen:



Ein schöner **Hund,** männlichen Geschlechts, mittlerer Größe, 2 Jahre alt, gut dressirt zu Mann und Haus. Derselbe würde auf die Probe gegeben.
Näheres beim Verleger. [1165

Spar- & Leihkasse Zofingen.

Die heutige **Generalversammlung** der **Aktionäre** hat den Bericht und die Rechnung pro 1887 genehmigt.
Der **Coupon Nr. 7** der convertirten Aktien wird von heute an eingelöst an unsern **Kassen** in **Zofingen** und **Reinach** mit **Fr. 8.**
Zofingen, 21. April 1888.
Der Verwalter:
1156] **H. Suter.**

Eichenstämme- & Rindensteigerung.

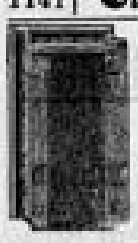
Der **Gemeinderath** von **Veltheim** bringt **Dienstag den 1. Mai** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im diesjährigen Gabenschlag **„Unteregg"**
2 eichene Sägstämme
von circa 60 Cm. Durchmesser, und nachher die **Eichenrinde** ab circa 15 Ster jungem Eichenholz an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet
Veltheim, 23. April 1888. Aus Auftrag des Gemeinderathes:
1143] **B. Salm,** Gemeindeförster.

Zum letzten Male:
Männerchor „Frohsinn" Othmarsingen
im Saale zum „Rößli:
Sennenfahrten,
Volksstück in Solothurner Mundart von F. J. Schild, in Musik gesetzt für Männer, Frauen und Gemischten Chor, Duett und Soli von F. Schneeberger.
Sonntag den 29. April, Nachmittags $2^1/_2$ Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1. 20. — II. Platz: 80 Cts.
Kassa-Eröffnung je eine halbe Stunde vor Beginn.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1000] **Der Verein.**
Nach Schluß der Aufführung:
Gesellige Vereinigung unter freundlicher Theilnahme der Harmonie-Musik-Gesellschaft Niederrohrdorf.

Eichenrinden-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt zum Verkaufe:
circa 600 Zentner Rinde
von den dieses Frühjahr zum Schlage kommenden jungen und alten Eichen.
Angebote hierauf sind bis 30. April nächsthin, verschlossen, mit der Aufschrift: „Angebot für Eichenrinde", der hiesigen Gemeindekanzlei einzureichen.
Die Kaufsbedingungen, sowie Beschrieb und Schatzung der Rinde können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.
1141] **Suhr,** 20. April 1888. **Rehnder,** Gemeindeförster.



Falzziegel H1223Q
mit **Garantie für Wetter- und Frostbeständig,** glasirt und unglasirt. — Beste Waare. — Billigste Preise.
Thonwaarenfabrik Allschwyl, Passavant-Iselin, Basel.



Eichenrinden-Steigerung.

Künftigen **Dienstag** den **1. Mai,** Nachmittags 4 Uhr, bringt der dasige Gemeinderath in der **Pintenwirthschaft Schmid** die sich ergebende **Rinde** ab circa 60 Steren Eichenholz im Kahlschlag **„vor Leiber"** auf öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.
Wittnau, 22. April 1888.
1144] **B. Schmid,** Gemeindeförster.

Steigerungs-Publikation.

Samuel Gager, Mauzgelhansrudolfs, Schneider in **Gränichen,** bringt am **künftigen Montag den 30. April 1888,** von Abends 8 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft Müller** in der **Vorstadt zu Gränichen,** folgende Liegenschaften an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:



1. Ein **Wohnhaus** sammt Scheuerwerk von Holz unter Strohdach und einem Trämkeller;
2. Ca. 36 Aren (1 Jucharte) **Baumgartenland** beim Hause in der Vorstadt;
3. Ca. 4,5 Aren (1/8 Jucharte) **Ackerland** im Bihl;
4. „ 9 „ (1/4 „) „ „ „
5. „ 28 „ (31,110 □') „ „ „
Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein
Gränichen, 24. April 1888. Der Beauftragte:
1169] **F. Widmer,** Gemeindeschreiber.

Gemüsesortimente von Fr. 5. bis Fr. 10.
Blumensortimente „ „ 3. „ „ 5.
je nach Größe des Gartens.

Samen- & Produkten-Handlung. **G. J. Herrmann** Metzgergasse Nr. 100 Aarau.
empfiehlt
den Gärtnern, Landwirthen und Gartenbesitzern
sein Lager in
Gemüse-, Blumen-, Feld-
Wald-, Gras- & Kleesamen
in frischer, reeller und keimfähiger Waare bestens.
Preisverzeichnisse
stehen franko und gratis zu Diensten.

Bestellungen von In- und Ausland werden prompt und billigst ausgeführt. [867

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Hunzenschwil** bringt **Donnerstag** den **3. Mai 1888,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Wirthschaft zur Eisenbahn,** die auf dem diesjährigen Laubholzschlag, im Unter-Einschlag befindliche **Eichenrinde** ab circa 32 Steren Eichenstangenholz und 5 großen Eichen circa 13 Ster an eine öffentliche Steigerung; wozu Kaufslustige höflichst einzeladen werden.
Hunzenschwil, 23. April 1888. Der Beauftragte:
1166] **Zubler,** Förster.

Bank in Zofingen.

Wir **nehmen Gelder an** gegen unsere **Obligationen**
zu 3½ % verzinslich auf ein Jahr fest,
„ 3¾ % drei Jahre fest,
nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar für den Inhaber auf sechs Monate, für die Bank auf drei Monate.

(Z142Q) **Bank in Zofingen:**
Der Direktor: **Kraft.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Oberflachs** bringt am **Samstag den 28. April 1888,** Nachmittags 1 Uhr, im Gabenschlag **„Eschholz"** die **Rinde** von circa 30 Ster an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Oberflachs, 18. April 1888. Der Beauftragte:
1097] **H. Leder,** Gemeindeförster.

Pelzwaaren jeder Art

werden **„gegen Motten und Feuer versichert", zum Aufbewahren** angenommen.

Damen-, Herren- & Kinder-Strohhüte

werden prompt und geschmackvoll ausgerüstet und gefärbt.

Große Auswahl in Strohhüten

aller Art von den billigsten bis zu den feinsten bei **Ed. Küpfer**
813] neben d. gekrönten Ochsen, **Aarau.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Birr** wird am **Samstag den 28. April** nächstthin, Nachmittags halb 2 Uhr, die **Rinde** ab circa 40 Ster jungen Eichenstangen im diesjährigen Laubwaldschlag **„Erlen"** öffentlich versteigern lassen wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Birr, 18. April 1888. Im Auftrage des Gemeinderathes:
1117] **Fr. Eichenberger,** Gemeindeförster.



H2886X

Wo eine noch bereits neue **Singer Nähmaschine** und ein wenig getragenes, schwarzseidenes **Frauenkleid** zu billigem Preise zu kaufen sind, sagt die Exped. [1146

Zu verkaufen: Circa 100 Zentner

Dachstroh

und circa 20 Zentner letztjähriges

Roggenstroh,

1101] bei G. Steiner, Küher in Suhr.

Zu verkaufen: Ein Wurf schöne circa 6 Wochen alte

Ferkel,

bei Andreas Wildmer, Viehhändler
1107] im Grod bei Däniken.

Zu verkaufen:
Ein Stock **Kuhdünger** bei
J. F. Huber
1163] in **Ruppertswyl.**

Zu verkaufen:
Ein neuer **Einspänner-** und ein **Zweispänner-Wagen.**

Auch könnte am gleichen Orte ein intelligenter **Knabe** die **Wagner-Profession** erlernen.

Hediger, Wagner in
1154] **Ruppertswyl.**

Zu verkaufen:
Ein schönes **Saugkalb** (zum Abtränken) **Suter-Bolliger**
1157] in **Kölliken.**

Zu verkaufen:
Ein bereits noch neuer 2½zöllliger **Wagen** mit eisernen Achsen u. Vormechanik sammt Zubehör wird wegen Mangel an Gebrauch billig verkauft.

Von wem sagt die Expedition. [1164

Schöne

Saugkälber

zum Abtränken und Mästen sind bei Unterzeichnetem zu billigen Preisen zu verkaufen.

Zahlreichem Zuspruch entgegensehend, empfiehlt sich bestens

Bertschi auf dem „Deckerhof"
zu Oberkum.

Ferner ein schönes, circa 6 Wochen altes **Kuhkalb** (Erlenbacher-Race).

Zu verkaufen:
Eine junge nützige **Kuh** (Rothfleck), bei
J. Hunziker, Mühlenmacher in Schöftland.

Gesucht.
Ein der Schule entlassener **Knabe** könnte gegen entsprechenden Lohn als **Knecht** eintreten, bei
1100] Jb. Rodel, Landwirt, Staffelbach.

Bruchleidende

finden Rath und Hülfe durch das Schriftchen: **Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung,** ein **Leitfaden für Bruchleidende**, welches gratis und franko durch die Buchhandlung **J. Wirz** in **Grüningen** zu beziehen ist.

Für einen **Burschen,** welcher diese Ostern konfirmirt wurde, und den **Schneiderberuf** erlernen möchte, wird ein rechtschaffener **Meister** gesucht.

Auskunft ertheilt
1148] Gottfr. Hunziker
neben der Brauerei in **Kirchleerau.**

Gesucht:
Für sofort eine **tüchtige Magd,** welche in Küche und übrigen Hausgeschäften gut bewandert ist. Gute Zeugnisse erforderlich.

Nachfrage bei der Exped. [1158

Aufseher!

Eine **Cigarren- & Tabak-Manufaktur** sucht einen Aufseher, der mit der Fabrikation der Cigarren französischer Façon und des Rauchtabaks gut vertraut ist.

Sich schriftlich mit Angabe von Referenzen an **Haasenstein & Vogler,** Lausanne unter Chiffre H 49 9 L zu wenden.

Gesucht:
Ein konfirmirter, starker **Knabe,** der auch etwas von der Landarbeit versteht, und mit Rindvieh umzugehen weiß, findet einen Platz bei **Johannes Burger,**
1151] Schmids in Mörlken.

Lehrlings-Gesuch.
Ein der Schule entlassener, intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Maler-Profession** gründlich erlernen, bei
1119] **A. Häusler,** Maler in **Aarau.**

Tüchtige

Zimmerleute

finden sofort dauernde Beschäftigung bei **Zschokke & Comp.**
1135] in **Aarau.**

Sommersprossen.

Herr Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus,** hat mich mit unschädlichen Mitteln von Sommersprossen befreit, ohne daß solche wieder zum Vorschein gekommen sind.

Goldach, April 1887. **Anna Heywald.**

Zwei bis drei tüchtige

Zimmergesellen

finden sofort dauernde Arbeit, bei
Jb. Fehlmann, Zimmermann
1118] in Ober-Entfelden.

Gesucht.
Ein treues **Mädchen** findet sofort Anstellung zur Aushülfe in den Hausgeschäften.

Nachzufragen bei Nerer-Lüthy, Bäcker in Schöftland. [1153

Sommer-Artikel!

Lausanne und Aarau. **Fantasie-Damen-Schürzen von 60 Cts. an.** **Pantoffeln zum Ausfüllen von Fr. 1. 30 an.** **Solothurn und Olten.**

Corsets!

Das allergrößte Lager
in deutschem & Pariser Fabrikat, in Meerrohr, Fischbein und Wallfischbein,
von Fr. 1. — bis Fr. 16. —

Jersey

Tricot-Taillen für Damen
zu Fr. 3. 50, Fr. 4 —, Fr. 4. 50, Fr. 5. 50, Fr. 6. — bis Fr. 18 —, in schwarz und farbig, Frühlingsstoff.

Schürzen

in weiß, farbig und schwarz, für Damen, Hausfrauen und Mädchen, in allen möglichen billigsten Preisen.

Weiße und farbige Sommer-Unterröcke.
Spitzen-Chenillen und Mohair-Fichus.
Sommer-Unterkleider
in Seide, Wolle, Halbwolle und Baumwolle,
in allen Qualitäten und Preisen.
Geldbeutel von den billigsten bis zu den feinsten.
Brochen in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Herren-Kragen und Manchetten.
Herren-Cravatten, schwarz und farbig.
Sommer-Strümpfe und Socken.
Mercerie, Passementerie, Spitzen.

Es ist uns nicht möglich, alle Artikel, die wir führen, die aber dennoch Jedermann bekannt sind, hier aufzuzählen. Unsere kürzliche Einkaufsreise im Auslande brachte uns in direkte Verbindung mit den renommirtesten Fabriken und sind wir deshalb in der glücklichen Lage, unserer geehrten Kundsame wirkliche enlgros-Preise zu bieten.

Wwe. Jean Kiefer & Comp.

Brennholz-Steigerung.

Am **Dienstag den 1. Mai** werden versteigert:
a. **Vormittags 10 Uhr** am **„Thalheimer-Homberg":**
1500 Durchforstungs-Reiswellen.
b. **Nachmittags halb 1 Uhr** im **„Weißacker"** bei Oberzeihen:
57 Ster Tannenspälten, 1400 Reiswellen und
95 tannene Wurzelstöcke.

Laufenburg, 25. April 1888. Der Kreisförster:
1172] **J. J. Koch.**

Falz-Ziegel



halten stets auf Lager und liefern solche zu billigsten Preisen
1068] **Richner & Rothpletz, Aarau.**

Verkaufs- event. Pachtsteigerung.

Die Erbschaft des **Sam. Knechtli** sel., von **Obermuhen,** bringt am **Samstag den 28. April 1888,** von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthof zum „Rößli"** in **Oberkulm,** ihre **Liegenschaften** in **Oberkulm,** an eine öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung.

Diese Liegenschaften bestehen:

1) In einem



Wohnhaus

mit **Scheune** und **Anbau,** geschätzt und versichert um Fr. 10,500.

2) In 6 Hektaren 20 Aren (17¾ Jucharten) sehr abträglichem **Baumgarten-, Matt- und Ackerland,** nebst circa 2 Jucharten **Holzland.**

Dieses Land ist in mehreren Parzellen und zusammen geschätzt um Fr. 30,190. und wird unter Umständen auch abtheilungsweise verkauft eventuell verpachtet.

Zu dieser Steigerung ladet freundlichst ein
Ruhen, 16. April 1888. Namens der Erbschaft:
1071] **Gottl. Knechtli.**

Sägholz- & Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Othmarsingen** bringt am **Freitag den 27. April 1888,** von Nachmittags 1 Uhr an, auf öffentliche Verkaufssteigerung:

Im **„Berg":** 5 **Sägstämme,** 6,5 m³ haltend. Nachher die **Eichenrinde** ab circa 120 Ster Eichenholz, alles schöne Glanzrinde.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Othmarsingen, 19. April 1888. Der Beauftragte:
1114] **J. Bossard,** Gemeindeschreiber.

Pflegschaft.

Bezirksamt Kulm.

Erismann, Elisabeth geb. Schmitter, Samuels, Wittwe von **Hottenschwyl,** in Ostringen,

Pfleger: Joh. Friedrich Rüegger, Krämer in Niederwyl, Bez. Zofingen.

Kulm, 13. April 1888.
Der Bezirksamtmann:
1123] Frey.

Kaufmännisches Institut

E. Bolomey Direktor,
St. Légier b. **Vevey.**

Französisch, Englisch, Italienisch, Buchführung rc. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege, Mäßige Preise. (H1134L)

Gesucht wird für sofort:
Ein ordentliches zuverlässiges Mädchen, das mit Kindern umzugehen weiß, von Frau **Moor-Rodel,** z. Consum
1108] in **Olten.**

Trunksucht.

Daß durch die vielseitige Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt** für **Trunksucht** in **Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

N. de Meuron, Herzel.
N. Bolkart, Bülach.
F. Dom. Walther, Courchavois.
Frd. Lüthy, Röthenbach, Kts. Bern.
Frau Simmendinger, Lehrer, Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel.
Frau Furrer, Zürich.

Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

Adresse:
„Heilanstalt für Trunksucht in Glarus".

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 21. April 1888.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 6. — bis 6. 50 per Becken 20 bis 25 Cts. Kaken per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier per 10 — 11 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts., per — Liter Kilogr. — Cts. Birnen — bis — Paar — Cts. Dürre Kopfschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 20 bis 40 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. 10 Rüblí 10 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80.

Nro. 34. 1888.

Aarau, Samstag, 28. April.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Nach Amerika!

Dies ist die Losung dessen, dem's in der Heimat nicht mehr gefällt oder dessen, der sich unfreiwillig drücken muß. Die Auswanderung, die diesen Frühling wieder so große Dimensionen angenommen hat, ist heute keine ungewöhnliche Erscheinung mehr; man sieht sie vielmehr als etwas Selbstverständliches an, als ein Ausgleichsventil gegen die zu starke Bevölkerungsdichtigkeit. Vor 30 Jahren galt als ein Held, wer die große, damals allerdings noch beschwerliche Seereise per Segelschiff nach dem fernen Land der goldenen Wünsche und Träume unternahm. Man tadelte Gemeinden, die ihre armen Familien in die ungewisse Zukunft hinüberschoben, bereitete denen, die freiwillig zogen, feierliche Abschiede und sang ihnen noch recht die Wehmut ins Herz hinein: „Und willst du hier nicht länger weilen, im grünen Tal am blauen See? Willst deiner Heimat Loos nicht teilen, nicht deiner Brüder Wohl und Weh? — — So wandre nach Amerika, ich bleib im Land der Alpen da!" Dieser Appell an die Liebe zur Scholle, auf der man geboren, klang wie ein Vorwurf und eine Prophezeiung zugleich des unvermeidlichen Heimwehs. Heute nimmt mans leichter, man läßt den Scheidenden zumeist allein mit seinem Schmerz. Mancher hat Ursache, damit allein zu sein und sein Scheiden Niemandem kund zu geben, bis er wieder sichern Boden unter den Füßen hat. Schelme, Betrieger, Bankerotteurs die schwere Menge fanden und machten ihren Weg in die neue Welt, wo sie der weltlichen Strafe für ihre Schandtaten meistens enthoben sind. Doch von diesem Gelichter, von dem man meinen sollte, es sollte ganz Nordamerika von New-York weg bis hinüber nach Kalifornia völlig davon wimmeln, wollen wir nicht reden. Wir wollen uns mit dem ehrlichen Auswanderer einen Augenblick befassen, zu dessen Gunsten schon verschiedene Vorschläge gemacht worden sind, von denen nur wenige zur Ausführung gelangten. Wir schaffen Auswanderungsgesetze zur Kontrolirung der Agenturen und der Spedition, wir unterhalten eine Gesandtschaft und Konsulate in den zu besiedelnden Distrikten; ob aber damit für das Loos des Auswanderers etwas getan wird, ist eine andere Frage. Sie wird kaum mit Ja beantwortet werden dürfen. Es sind die Gründung von Schweizerkolonien, der Ankauf großer Länderstrecken von staatswegen angeregt worden, damit dem Ankömmling gegen billiges Entgelt ein Complex zur Besiedlung übergeben werden könnte. Alle diese schönen Gedanken sind Projekte geblieben, die wohl kaum einmal Fleisch und Blut annehmen werden. Sollen wir die Auswanderung begünstigen oder gar prämiren, indem wir denen, die unserm Vaterlande den Rücken kehren, über dem Ocean Heim und Schirm bieten? Eine heikle Frage gewiß. Denn es ist Tatsache, daß wir noch nicht an Uebervölkerung leiden, trotz alles Jammers. Warum schlüpfen zwei von außen in das Loch, das durch den Weggang eines der Unsrigen entsteht? Suchen wir die Ursachen der Auswanderung nicht so sehr in der Not als vielmehr in dem innern Drang des Schweizers, die Welt zu sehen und — — schneller zu Geld zu kommen, als dies in der Heimat möglich ist. Darum immerhin „nach Amerika", wer an ein besseres Fortkommen glaubt, wer die Ueberzeugung gewonnen hat, eines bessern Looses würdig zu sein. Manchem winkt das Glück, nachdem er in fremde Verhältnisse geworfen, aber mancher geht unter im Würfelspiel des Daseinkampfes nachdem er nach bitterster Enttäuschung sich zurückgesehnt hatte nach dem bescheidensten heimatlichen Herd, aber die Mittel hiezu nicht mehr gefunden. Leicht geht freilich nicht Jeder in die dunkle Zukunft hinaus. Hören wir, wie ein Beobachter die Abschiedsscenen am Basler Bahnhof schildert. Er sagt u. A.:

„In dem gewohnten bunten Colorit der Reisemenge, welche alltäglich und zu jeder Jahreszeit die „Eingangspforte der schönen Schweiz" durchflutet, machen sich am Donnerstag und Freitag dunklere Schatten bemerkbar. Das Einerlei der hin- und herreisenden Menschenkinder, „der sorgenvolle Kaufmann, der leichtgeschürzte Pilger, der andächtige Mönch und" — der reisende Engländer erhält ein neues Contingent, — den europamüden Auswanderer, der ebenso wehmütig, wie hoffnungsfreudig die große Reise „über den Bach" anzutreten im Begriff ist. — Die überwiegende Mehrzahl der schweizerischen und italienischen Auswanderer wählt natürlich unter Ausschluß des weiteren und kostspieligeren Weges über deutsche oder englische Häfen, die von Antwerpen oder Havre abgehenden belgischen oder französischen Schiffe der Red-Star-Line resp. der Compagnie Générale Transatlantique. Beide Gesellschaften befördern des Samstags und so kommt es, daß im Laufe des vorhergehenden Donnerstags die — leider! — noch immer so zahlreichen Auswanderer bei den hier accreditirten Agenten der betreffenden Gesellschaften eintreffen, um in der Frühe des Freitags nach den Abgangshäfen expedirt zu werden. Wir wollen nicht sentimental sein, aber wir wollen auch nicht verschweigen, daß mit einem tiefernsten Gefühle das Auge des Menschenfreundes und des Menschenkenners über die mannigfachen Gruppen schweift, die sich an solchen Tagen in und vor dem Bahnhofe bilden. Blicke Jedem in das innerste Herz hinein und frage ihn: Warum verläßest Du die heimatliche Scholle und vertraust Dich einer so ungewissen Zukunft an? Ach, schwerlich wird Dir eine frohe Antwort zu Teil werden. Betrachte dort den Familienvater, der mit Weib und Kind sich aufgemacht hat, um „drüben" den schweren Kampf gegen die Existenz von Neuem zu beginnen. Hier hat er ihn verloren, die Schiffe hinter ihm sind verbrannt, die Brücken abgebrochen; alles, was er in der Heimat einst sein nannte, hat er veräußert, um die notwendigen Mittel zur Reise und zum ersten Unterhalt zu finden. Nur „ein süßer Trost ist ihm geblieben", — seine Familie. Willenskraft prägt sich in seinen Zügen aus, er will sich ein neues, ein besseres Heim drüben gründen, und diese Zuversicht versüßt ihm die letzten Minuten auf dem Boden seines Heimatlandes. — Und dort der junge Bursche, der tränenfeuchten Auges vom ernst dareinschauenden Vater, von der Mutter, von den Geschwistern Abschied nimmt, welche Gründe zwingen wohl ihn, die weite Reise anzutreten? Ist es Tatenlust oder ist es notwendige Folge von Handlungen, die ihn von den Seinen mit einem kategorischen „Muß" hinwegtreiben? Wer vermag es zu wissen? Und dann all' die Andern, die, miteinander fremd, zusammen demselben Ziele zusteuern, was treibt sie hinaus? Pure Reiselust ist es sicher nicht, das bezeugen die ernsten Mienen und die nichts weniger als freien Worte, die sie hie und da mit einem oder dem andern Reisegefährten wechseln. Eines ist gewiß, jenseits des großen Wassers gedenken sie Das zu finden, was ihnen diesseits versagt gewesen, sie glauben drüben ein freundvolles Heim zu gewinnen und geben deshalb das freundenleere hier auf. Werden sie wirklich drüben finden, was sie suchen?" — Wir wünschen es!

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrat. Den eidg. Räten wird beantragt: Obwalden für Arbeiten am Eydache zu Lungern einen Bundesbeitrag von 50 % der wirklichen Kosten zu bewilligen. Die Kosten der Verbauung des obern Laufes dieses Baches sind zu Fr. 160,000, diejenigen für Verbauung des untern Laufes zu Fr. 86,000 veranschlagt.

Als Beamte des Alkoholamtes werden gewählt: als Technifer: Eduard Eichholzer von Zürich; als Sekretär-Bureauchef: Alfr. Cuttat v. Reffemason, Bern; Sekretär des statistischen Bureaus: Als Hauptbuchhalter: Adolf Richardet von Bivis; als Revisor: F. Stauffer von Eggiwyl, Kanzlist der Handelsstatistik; als Registrator: Charles de Palezieux in Bivis, Kanzlist der Handelsstatistik; als Revisionsgehülfen: Arthur Ziegler in Zuchwyl, Arnold Brosy von Olten und Emil Ducard von Aubonne.

Die Centralkommission der schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft wird die Sammlung für die Lawinenbeschädigten verschiedener Kantone und für die Wasserbeschädigten Deutschlands organisiren.

— **Militärisches.** Nach dem Bericht des eidg. Militärdepartements war der Kontrolbestand des Bundesheeres mit 1. Januar 1888 effektiv folgender: Auszug 123,031 Mann, Landwehr 80,248, Landsturm (nach Maßgabe der im Frühjahr 1887 in den Kantonen gemachten Erhebungen) 296,125 Mann.

— **Eidg. Spezialfonds.** Die Zahl dieser Spezialfonds beträgt 12 und nehmen die einzelnen in erfreulicher Weise zu. Sie registriren sich folgendermaßen: 1. Invalidenfond für Militärpensionen und Aversalentschädigungen, Fr. 3,930,536. 55; 2. Grenns-Invalidenfond, für denselben Zweck, Fr. 4,619,922. 15; 3. eidg. Schulfond Fr. 575,292; 4. Chatelainfond, für Stipendien an Polytechniker, Fr. 90,827. 84; 5. Schochscher Schulfond Fr. 77,486. 54; 6. Cullmannfond Fr. 9951. 90; 7. Brunnersches Legat für die schweiz. meteorologische Anstalt Fr. 70,815.21; 8. Winkelriedstiftung Fr. 557,344; 9. Unterstützungsfond für Artillerie-Unterinstruktoren Fr. 1417. 90; 10. Hülfsfond für schweizerische Wehrmänner Fr. 28,890. 95; 11. Schutzbauten-Fond Fr. 266,281. 40; 13. Unterstützungsfond für die Beamten des internationalen Telegraphenbureaus Fr. 34,924. 10; 14. desgleichen für das internationale Postbureau Fr. 34,904. 65; 15. Depot für Einlösung alter Banknoten Fr. 580,601. 32; 16. Sold- und Pensionsrückstände der alten Schweizerregimenter in spanischen Diensten Fr. 389,200; 17. Viehseuchen-Fond Fr. 54,826 79.

Der Gesamtbetrag der Spezialfonds betrug anfangs 1888 somit Fr. 11,519,433. 65.

Aargau.

— **Kantonsschule.** Dieses Frühjahr sind 48 Schüler aufgenommen worden; im letzten Jahre waren es 43. Von diesen 48 besuchen 12 das Progymnasium, 10 das Gymnasium und 26 die Gewerbeschule. Die Schülerzahl der einzelnen Klassen stellt sich nun also: 1. Prog. 12, 2. Prog. 14; 1. Gymn. 17, 2. Gymn. 8, 3. Gymn. 14, 4. Gymn. 6; 1. Gewerb. 28, 2. Gewerb. 17, 3. Gewerb. 10, 4. Gewerb. 5.

— **Zur Initiative gegen die Hypothekarordnung.** „Zof. Tagbl." sagt, daß in den oberen Bezirken sich vollständige Gleichgültigkeit gegen diese Bewegung zeige, deren Ursache in dem aufklärenden Einflusse aus dem Solothurnischen liegen möge, wo das Hypothekarwesen längst nach den im Aargau projektirten Grundsätzen zur besten Zufriedenheit der Landbesitzer geordnet ist. — Uns scheint, es sei so.

Herr Jäger von der „Schw. Fr. Pr." sagt: „Wir würden es begrüßen, wenn die Initiative von demokratischer Seite in die grundsätzliche Bahn verfassungsmäßiger Erweiterung der Volksrechte hinübergeleitet würde!"

„Aarg. Nachr." sagen: „Das Initiativbegehren wegen des Grundbuches ist ein deutlicher Wink für die gesetzgebende Behörde, daß das Volk nicht nur über das entscheiden will, was der Große Rat ihm zur Abstimmung vorzulegen beliebt, sondern auch über das, was ihm an den Beutel geht. Hierüber kann man sich nicht täuschen, ebensowenig darüber, daß es nicht klug war, alle Sicherheitsventile zu verstopfen und dem Großen Rate z. B. nicht die Möglichkeit zu lassen, daß dort irgend eine Minorität stets den Drehfinger einer Volksabstimmung erheben konnte.

Wer ohne Vorurteil Stimmen aus den verschiedenen Landesteilen hört, wird auf eine pessimistische Stimmung stoßen. Diese ist stärker, als die Offiziellen zugeben mögen. So etwas Boulangitis liegt in der Luft, eine Mißstimmung gegen das jetzige parlamentarische Regiment . . ."

„Aus dem untern Aargau wurde uns wiederholt geschrieben, die Presse sollte entschiedene Stellung gegen die Praxis des Großen Rates nehmen, die wichtigsten Angelegenheiten von sich aus abzutun und dem Volke nur „die Grübelnüsse" vorzulegen. Ob dieser notorischen Mißstimmung das „Grundbuch als Boulanger" abelfen wird, möchten wir bezweifeln und haben uns auch für ein Volksbegehren, dem schließlich nur rein materielle Interessen zu Grunde liegen, nicht erwärmen können. Soll ein Volksbegehren größere Kreise interessiren, so muß demselben auch ein wirklicher politischer Inhalt gegeben werden, sonst läuft man Gefahr, im dichsten Interessenmarkt zu versumpfen."

Letzter Tage fielen uns die Abänderungsvorschläge des Vereins aarg. Fertigungsaktuare zur Hypothekarverordnung zufällig wieder in die Hände. Es ist merkwürdig, daß die gleichen Herren, die heute an der Spitze der Bewegung stehen, dort gegen das Grundbuch keine Opposition gemacht haben. Zur Zeit jener Vorschläge scheint das Grundbuch noch nicht als das unnütze Möbel gegolten zu haben, als welches man's jetzt hinstellt, nachdem man die Wahrnehmung gemacht, daß gewisse Landesgegenden des Kostenpunktes wegen sich dagegen auflehnen. Wir hätten die Initiative auch gerne von einem prinzipiellern Seite aufgefaßt gewünscht und namentlich hätte sich das deutliche Verlangen des Volkes nach Abschaffung der eingerissenen Verordnungswirtschaft darin dokumentiren können, der Verordnungswirtschaft, welche vom Volke verworfene oder nicht begehrte Gesetze in der Form von Regierungsverordnungen oder Großratsdekreten zu allerlei Hintertürchen wieder einschmuggelt.

Das „Bad. Tagbl." orakelt: „Die demokratische Presse weiß noch nicht, mit welcher Partei sie zu halten gedenkt, gegenüber dem „Volksbegehren". Geräts, so ist sie dann freilich mit und dabei, schlägts fehl, so wird sie sich aufs hohe Roß setzen und von diesem herab ihre Weisheit glänzen lassen."

Dem, der sich mit diesen Zeilen zu verewigen gedachte, oder sie doch inspirirt hat, möchten wir blos erstens unsere obige Bemerkung unter die Nase halten und dann zweitens bemerken, daß wenns einem Teil der demokratischen Presse um Popularitätshascherei in gewissen Landesgegenden zu tun gewesen wäre, sie die Initiative zum Sturm gegen das Grundbuch längst vor dem jetzigen Komite hätte inseriren können, zumal Aufforderungen und Anfragen von verschiedenen Seiten aus den unzufriedenen Gegenden vorlagen. Die Hoffnung, daß bei einer Agitation gegen den Großratsbeschluß etliche langersehnte Sessel frei werden könnten, auf die zu gelangen man seine Ambitionen wagen könnte, hat die demokratische Presse nicht blind gemacht. Sie darf den „Volksbeglückern" auf der andern „Suppe" der politischen „Riti reiti" diesmal füglich die Freude gönnen, mit der Schwere ihres Gewichtes am Boden aufzuplumpsen. „Hop la! Eins, zwei, drei!"

— **Suhr.** Die Gebäulichkeiten der „Elastique-Fabrik-Suhr", bestehend aus drei Fabrik- und zwei Wohngebäuden, seien an der Geldstagssteigerung um Fr. 100,000 an Hrn. Emil Kern, Sohn, in Aarau übergegangen.

— **Wynenthal.** Der Hausstreit zwischen Kirche und Schule in Leutwyl-Dürrenäsch ruft uns eine Controverse zwischen beiden öffentlichen Anstalten zu Ende der 70er Jahre in Erinnerung. Damals rügte der Ausschuß der reformirten Synode des Aargaus in seinem Jahresberichte die mangelhafte Vorbereitung der Konfirmanden im Religionsunterricht und ließ auch Bemerkungen bezüglich des Kirchenbesuchs der Lehrer ꝛc. einfließen. Die Lehrerschaft des reformirten Landesteils nahm energisch Stellung gegenüber dieser Kriegserklärung der Kirche. In energischem Protest hat der Schreiber dieser Zeilen die Arroganz der Geistlichkeit in einigen Artikeln der „Aarg. Nachr." und des „Aarg. Schuldl." in die gebührenden Schranken zurückgewiesen.

Es ist die alte Geschichte: Die Kirche, als das ältere, angeblich von Gott eingesetzte Institut beanspruchte noch heute das einst ungerechtfertigter Weise usurpirte Mutterrecht gegenüber der Schule. Dieses Mutterrecht hält sie, die Orthodoxie zumal, die sich von vorteilhaften Traditionen nicht leicht trennen kann, identisch mit dem auf alle Ewigkeit hinaus dauernden Recht der Bevormundung der Schule. Die Anschauung, daß der Schulmeister nach „höherer Ordnung" verpflichtet sei — um ein drastisches Bild zu gebrauchen — dem hochwürdigen Herrn Pfarrer und sogar der „Herr Pfarrerl", wie ein Kirchenpflegspräsident höchst liebenswürdig sich auszudrücken beliebte, den Regenschirm und den Nachtsack nachzutragen wie ein Lakai, diese Meinung spuckt noch in vielen Köpfen und vorab in den Strohköpfen einzelner Mataderen, denen die Religion als die zuverlässigste Hüterin des Geldsackes erscheint, weil sie ihnen in dem Gewande auch angepriesen worden ist und augenscheinlich die besten Dienste leistet.

Tempi passati! Vergangene Zeiten. Wie sich gewisse Zeloten rünspern mögen: Die Schule steht heute der Kirche als eine von den Bedürfnissen des Lebens in den Vordergrund gedrängte

öffentliche Institution des Staates mit dem Attribut der Gleichberechtigung gegenüber. Für den republanisch-demokratischen Staat ist die Schule absolutes Bedürfnis, die Kirche ist es nicht. Deshalb ist die Schule ein anerkannt integrirender Bestandteil des Staates, der Kirche glaubt er entraten zu können, denn das Schlagwort „Trennung von Kirche und Staat" ist bald in Aller Munde und seine Verwirklichung nur eine Frage der Zeit.

Die Landeskirche tut für sich entschieden ungut daran, beständig Sturmläufe auf die Herrschaft der Schule zu unternehmen. Findet die Schule es in ihrem Interesse oder wird es ihr infolge des Kampfes Gebot der Pflicht zur Selbsterhaltung oder unsertwegen nur zur Gleichberechtigung, von sich aus auch noch Nägel in den Sarg der ja in allen Fugen krachenden Landespfarrherrlichkeit zu schlagen, was dann?

Man beruft sich auf ein Schulreglement von 1866, das dem Pfarrer das Recht der Beaufsichtigung des Religionsunterrichtes vindizirt. Hand weg! Die Bundesverfassung vom Jahr 1874 hebt diese Bestimmung auf. Ihr gemäß hat der Geistliche von Amtes wegen in der Schule nichts mehr zu befehlen. So ist's, so weh' es Manchem auch tun mag. Er hat das Recht des Schulbesuchs, wie jeder andere Bürger, er kann Mitglied der Schulpflege, des Bezirksschulrats, er kann Inspektor sein. Ists daran nicht genug? Ja doch! Der Pfarrer kann wünschen, daß in der Schule Kirchenlieder eingeübt werden; tut ers anständig, so wird's auch geschehen; aber befehlen darf er's nicht, und den Lehrer öffentlich rüffeln, der's unterläßt, darf er noch weniger, wenn er auf Takt hält. Es mag den Prediger freuen, wenn er viele Zuhörer hat, wenn unter denselben auch der Lehrer ist. Aber diesen oder andere zur Kirche zu kommandiren geht ihm die Autorität ab. Beansprucht er diese, oder findet er es schicklich, einen Lehrer als Nichtkirchenläufer der öffentlichen Meinung und dessen unterstellten Kindern zu denunziren, so spricht er sich selbst sein Urteil, um das er nicht zu beneiden ist. —

— **Aarau.** Die Ortsbürgergemeinde hat als Bürger aufgenommen die Herren Biber-Riggli von Stüßlingen; Hirschy, Uhrmacher von Schangnau; Willimann, Lohnkutscher von Dagmersellen; J. J. Wernli, Schreiner von Thalheim; J. Meier, Lehrer von Holderbank. Die Einkaufssummen variiren zwischen Fr. 1000 und 1250.

Herr Musikdirektor E. Käslin, der dieser Tage die Feier seiner 25jährigen hiesigen Wirksamkeit begeht, wurde in Anbetracht seiner Verdienste um das musikalische Leben Aaraus unentgeltlich in den Ortsbürgerverband aufgenommen. Wir gratuliren dem so Geehrten bestens und wünschen, daß es ihm noch lange vergönnt sei, unsere Sänger zum Siege zu führen auf dem schönen Kampffelde der Töne.

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 27. April. Auf Bericht und Antrag der Direktion des Innern wird beschlossen, dem Hrn. Direktor Schaufelbühl in Königsfelden anläßlich seines 25jährigen Dienstjubiläums in Anbetracht seiner dem Staate geleisteten ausgezeichneten Dienste als Direktor der ehemaligen Kranken- und Irrenanstalt und der spätern Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden, sowie als Ratgeber und Leiter bei Entwerfung der Pläne für die neue Krankenanstalt in Aarau und bei Erbauung und Organisation derselben die goldene Verdienstmedaille mit einem geziemenden Anerkennungsschreiben durch den Direktor des Innern übermachen lassen.

In Vollziehung einer Bestimmung des Bundesgesetzes über die Beaufsichtigung von Privatunternehmungen im Gebiete des Versicherungswesens vom 25. Juni 1885 legt der Regierungsrat dem Großen Rat einen Beschlussesentwurf betreffend die Erhebung und Verwendung von Beiträgen der Feuerversicherungsgesellschaften an das Löschwesen vor.

Es werden gewählt: Als Bezirksarzt von Lenzburg: Herr Dr. med. Rob. Imhof in Lenzburg, bisheriger Stellvertreter des Bezirksarztes; als Kanzleiangestellter auf der Militärkanzlei: Herr Schützenlieutenant Alfred Schibli von Killwangen in Basel.

Zu Majoren der Infanterie werden brevetirt: Leupold Ed. in Aarau und Moser Jean in Zofingen.

Hr. Max Hämmerli von Lenzburg erhält die von ihm nachgesuchte Entlassung als Assistenzarzt der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Eine von der Ortsbürgergemeinde Erlinsbach vorgenommene Abänderung ihres Waldreglements wird genehmigt.

Kantone.

Baselstadt. Der Regierungsrat beantragt beim Großen Rate die einmalige unentgeltliche Abgabe der gedruckten und obligatorischen Lehrmittel an die Schüler der untern und mittlern Schulen. Die Kosten werden jährlich zu 30,000 bis 35,000 Fr. berechnet.

Bern. In Lajoux spielten mehrere Kinder an der Stelle, wo der Schneepflug aufgestellt war. Ein Knabe beseitigte das Stück Holz, mit dem derselbe versperrt war; der Schneepflug stürzte um und erschlug den Knaben.

— Bern. Marktbericht vom 24. April. Bei schönstem Wetter Besuch sehr bedeutend. Der Gemüsemarkt steckt über Hals und Kopf im Grünen. Preise billig. Während vor acht Tagen ein Korb Spinat 3 Fr. galt, wurden heute für ein annähernd gleiches Quantum bloß 65 Rp. gelöst. Die Südfrüchtenhändler bieten Kiesel zu 70 Rp. Auch sind die Spargeln angelangt. Kopfsalat per Stück 20 Rp. Rhabarberstücke auch schon ziemlich häufig. Kabis- und Kohlrabensetzlinge per 25 Stück 30 Rp. Eier, sehr viel, 12—13 Stück 60 Rp. Kalbfleisch 45—50 Rp., Gitzi Fr. 1. 50 bis Fr. 2. Wabenhonig Fr. 1 bis Fr. 1. 20, Bauernanken Fr. 1. 05, Nydelanken Fr. 1. 10.

Auf dem Großviehmarkt befriedigende Ausstellung. Der Handel scheint sich befriedigend anzulassen. Auf dem Kleinviehmarkt galten Ferkel 18—20 Fr., kleine Fasel 50—70 Fr., größere bis 115 Fr. Zu fettem Kleinvieh Abschlag. Schweine 40—42 Rp., Kälber 35—39 Rp.

Für 50 Kilos Heu werden heute bis 7 Fr. 50 verlangt.

Buchenholz 50—52 Fr., Tannenholz 34—35 Fr. die drei Ster. (Schw. H. C.)

— Die Korbflechterei von Pruntrut scheint nicht gute Geschäfte gemacht zu haben, da der Geldstag über sie verhängt worden.

— In Magglingen ist ein 6jähriges Kind in einen Sodbrunnen gefallen und ertrunken.

— In Signau wollte der Sägerknecht Joh. Schüpbach während die Säge lief das Räderwerk schmieren und wurde dabei von einem Kammrad an seinen Kleidern erfaßt und erdrückt.

— Bei Wynigen wollten junge Burschen mit schrotgeladenen Pistolen auf Krähen schießen. Beim Manipuliren mit der Waffe entlud sich eine unversehens, die Ladung fuhr einem 17jährigen Joh. Furrer ins Gesicht, so daß er bewußtlos hinfiel und in das Krankenhaus nach Burgdorf gebracht werden mußte.

Freiburg. Eine Mutter von Juch hatte die üble Gewohnheit, während des Kochens ihr Kind an den Feuerherd zu setzen. Dieser Tage entfernte sie sich von demselben auf einen Augenblick, um Wasser zu holen. Als sie zurückkehrte, briet das arme Kind in den Flammen. Nach vier Stunden war es durch den Tod von den Schmerzen erlöst.

Neuenburg. Eine Frau aus Brenets hat sich mit ihrem jüngsten, sieben Monate alten Kinde in den Doubs gestürzt. Sie läßt einen kranken Mann und vier kleine Kinder zurück. Ihr Tod sei bösem religiösem Einfluß zuzuschreiben; sie war katholisch, der Mann ist Protestant.

Obwalden Glückliches Land. Die Regierung zeigt den Obwaldnern an der nächsten Landsgemeinde an, daß sie auf den Bezug einer Landessteuer für dieses Jahr verzichte; der Reingewinn der Kantonalbank, die Alkoholsteuer und sparsame Haushaltung reichen zur Deckung der Ausgaben diesmal aus.

St. Gallen. Die Erdrutschungen in Grabs haben ganz bedrohlich zugenommen. Das Schulhaus, ca. 10 Wohnhäuser und mehrere Stallungen sind bereits geräumt; weitere Räumungen werden notwendig. Das Schulhaus wird neu gebaut werden müssen.

— Eine 27jährige Tochter von Bürgeln wollte in Goßau den Zug nach St. Gallen besteigen. Aus Versehen ging sie in den Winterthurer Zug. Auf die Verwechslung aufmerksam gemacht, sprang sie aus dem bereits abfahrenden Zuge, verwickelte sich dabei mit den Kleidern, stürzte und der dahinbrausende Zug schnitt der Aermsten beide Beine ab.

— In St. Gallen starb nach langem Leiden im Alter von 76 Jahren Hr. A. Halder, dem Schweizervolk bekannt durch seine humorvollen Gedichte, namentlich in St. Galler Mundart. Halder war Jahre lang in der Direktion der Parqueteriefabrik Interlaken tätig und der Kurort Interlaken verdankt manche schöne Schöpfung seiner Initiative. Mit Halder ist ein begabter Dichter und warmer Naturfreund zu Grabe gegangen.

Solothurn. Das Schelmendrama ist zu Ende. Die Kerkertüre hat sich hinter Sieber und seinen Kumpanen geschlossen. Was sie dem Kantone zugefügt, das büßen sie hinter kalten Mauern, gequält und gefoltert vom Gewissen, von Reue.

„Wir denken an die Lebenden!" sagt „Olt. Wochenbl." „Wir denken an die armen Frauen, an die Kinder! an die Angehörigen. Man denke sich das trostlose Jammerbild dieser Familien! Der Ehre und des guten Namens beraubt, wissen die Armen ihr einstiges Oberhaupt als Sträfling in der Anstalt.

Was kann das unmündige Kind für die Fehler seines im sonst bestimmten Ernährers, an dem es vielleicht mit kindlich zutraulicher Liebe und Glauben gehangen? Was wird die ahnungslose Gattin fühlen, die ihren Mann noch kurz in Ansehen, Ehre, ja sogar an höchster Staatsstelle sah, was wird sie fühlen, wenn er heute als Verbrecher hinter Schloß und Riegel sitzt? Jedermann wird tiefstes Mitleid für die Familien empfinden. Der Kanton verliert 1½ Million, viele Kreditoren eine Unsumme Geldes; was aber die 4 Familien? Alles: Hab und Gut und das Höchste: die Ehre! Ihr Name ist geächtet mit dem Namen ihres Hauptes. Das ist eine harte, harte Strafe, die nur die Zeit nach vielen, vielen Jahren zu mildern vermag. Aber ihr Nächster hat sie ihnen zugefügt, ihr — Vater!

Das Drama ist zu Ende, der Vorhang ist gefallen und das Solothurnervolk atmet von dem langen Drucke auf. Niemand wird die traurigen Schauspieler nocheinmal hervorrufen. Noch Jahre lang wird das Volk unter den Folgen ihrer Wirtschaft zu leiden haben; aber es wird die Last zu ertragen wissen wie es den Mut hatte, die Männer zu züchtigen, die sich freventlich an seinem Gut und seiner Ehre vergriffen".

— In Grenchen ist am 25. April Herr alt Nationalrat Schild-Rust gestorben. Derselbe war ein freisinniger Mann, der ruhig, aber entschieden für seine Grundsätze einstand und der als tüchtiger und erfinderischer Uhrenfabrikant seinem Geschäft einen stets wachsenden Absatz zu verschaffen wußte. Als Primarlehrer hatte er angefangen und durch Energie und eisernen Fleiß sich zu einem der größten Industriellen des Kantons Solothurn emporgeschwungen.

Tessin. Der Gemeinderat von Contra hatte Frl. Theresa Maggini als Lehrerin gewählt, die Regierung die Wahl aber nicht bestätigt. Diese wandte sich an das Bundesgericht und dieses verurteilte die tessinische Regierung zu 1100 Fr. Entschädigung an die Klägerin und zu den Prozeßkosten.

Waadt. Der waadtländische Jura steckt noch tief im Schnee und wenn nicht ein warmer Wind sich nächstens erhebt, so wird der Monat Mai das seltene, aber nicht erfreuliche Schauspiel darbieten, daß der Jouxsee noch seine Eisdecke trägt.

— In Montreux hat sich ein Komite gebildet, um den Ort mit den so notwendigen öffentlichen Bädern zu versehen. Die Kosten sind auf 15,000 Fr. veranschlagt.

— In Lausanne fiel beim Fensterreinigen ein Dienstmädchen aus dem vierten Stockwerke herunter; es starb in der folgenden Nacht an den erlittenen Verletzungen.

Zürich. Schauerliches Verbrechen. Dieser Tage wurde im Walde oberhalb Wipkingen die erhängte nackte Leiche eines ca. 10 Jahre alten Knaben aufgefunden. Als der Tat höchst verdächtig wird die Mutter des Knaben beschuldigt, welche als liederliche Dirne bekannt sein soll.

— In Zürich und Umgebung werden wieder von verschiedenen Seiten Klagen laut über den Umlauf falscher Münzen. Diesmal sind es Einfrankenstücke mit dem Bilde König Humberts und der Jahrzahl 1877. Die Falsifikate sind sehr gut nachgeahmt, jedoch seifig anzufühlen und am schlechten Klang bald zu erkennen.

Ausland.

Deutschland. Das Befinden Kaiser Friedrichs mache Fortschritte und sei jetzt verhältnißmäßig befriedigend. Sein Appetit ermögliche ihm, den Körperzustand von Neuem zu kräftigen; seine Stimmung sei gehoben und recht freundlich. Leider dauern aber sowohl das Fieber als die Eiterabsonderung fort.

— Graf Herbert Bismarck ist zum Staatsminister ernannt worden. — Also Vater und Sohn-Minister.

— Das häßliche Benehmen eines Teils der deutschen Presse gegen die kaiserliche Familie fängt an zu verleiden. Die „Weser Zeitung" vernimmt, es seien Schritte getan worden, „um Abhülfe gegen diese organisirte Verläumdungsarbeit zu schaffen".

— Etwa 3000 Schuhmachergesellen Berlins beschlossen, die Arbeit sofort einzustellen und den Meistern einen neuen Lohntarif mit im Allgemeinen einem Drittel Aufschlag zu überreichen. Jeder Unverheiratete soll Berlin sofort verlassen, wenn seine Mehrforderung nicht bewilligt wird; Jeder aber, welchem der Mehrverdienst zugestanden ist, muß den Mehrverdienst, mindestens aber 2 Mark wöchentlich, zur Unterstützung der Andern an die Streikekasse abliefern.

— Hoher Besuch. Die Königin von England ist am Dienstag mit der Prinzessin Beatrice und dem Prinzen Heinrich von Battenberg Vormittags 8¾ Uhr in Charlottenburg eingetroffen. Sie wurde von der Kaiserin und der ganzen kaiserlichen Familie am Bahnhofe empfangen.

— Geld wie Heu! Der Bürgerausschuß von Karlsruhe hat die geforderte Summe von 200,000 Mark für das Kaiser-Denkmal einstimmig bewilligt.

Oesterreich. Als heitere Episode aus der diesjährigen Leidenszeit der Tiroler Alpentäler wird Folgendes erzählt: „In einem in großer Lawinengefahr schwebenden Einzelbauerngehöfte des tirolischen Iseltales ging der Besitzer mit seiner Gattin an den Abenden der gefährlichen Tage immer vollständig angekleidet zu Bette. Befragt, warum dies geschehe, wurde erwidert: es sei gar so „schiach", wenn man nur im Hemde oder gar nackt aus dem Schnee herausgegraben würde."

— Wunderkind. Wie die „N. Fr. Pr." aus Wien schreibt, ist dort wieder ein musikalisches Wunderkind aufgetaucht. Es ist der fünfjährige Leopold Spielmann. Er spielte eine ansehnliche Reihe von Stücken (darunter eine Mozart'sche und Beethoven'sche Sonate) auswendig, wie er denn jedes Stück, das er zwei- bis dreimal durchgespielt, auswendig wissen soll. Der Kleine will sich mit Konzerten die Mittel zu weiterem Unterricht verschaffen.

Frankreich. In der Kammer interpellirte am Montag der bonapartistische Abgeordnete Martimprey den Ministerpräsidenten Floquet wegen der Ernennung eines Bürgerlichen zum Kriegsminister. Martimprey erklärte, Floquet habe durch die Ernennung Freycinets einen revolutionären Akt begangen, welcher auf die Armee einen bedauerlichen Eindruck gemacht habe. Floquet antwortete, daß es unter der ehemaligen Monarchie ebenso viele bürgerliche Kriegsminister gegeben habe als solche, die Militärs waren. Martimprey beschuldigt uns einer revolutionären Handlung. Revolutionär aber ist, einen General in politische Agitationen zu drängen. (Wiederholter Beifall der Linken und des Zentrums.) Die Regierung habe gedacht, daß es in einer Zeit, da das Kriegsministerium einen so großen Umfang sowohl vom Gesichtspunkte der Verwaltung und Wissenschaft als demjenigen des Materiellen angenommen hat, angemessen sei, auf dasselbe einen Mann zu berufen, welcher solche spezielle Befähigung hat. Floquet erwähnte dann noch des Patriotismus, welchen Freycinet im Jahre 1870 mit Gambetta an den Tag legte. (Wiederholter Beifall.)

Freycinet erklärte, er habe den Posten, zu welchem er berufen worden, nicht gesucht, sondern eindringlichen Bitten nachgegeben und werde auf die Beschuldigung der Unfähigkeit durch seine Taten antworten. Was seine Rolle zur Zeit der Nationalverteidigung angehe, so beanspruche er sie vollständig mit der republikanischen Partei, welcher das Kaisertum ein entwaffnetes und verstümmeltes Frankreich hinterließ. Freycinet erklärte, der Kriegsminister kenne seine Pflichten und werde sie alle erfüllen. Er schloß, seine Tatkraft und sein Patriotismus seien allen Eventualitäten gewachsen und er rechne auf das Zutrauen der Kammer.

Mit 377 gegen 175 Stimmen nahm die Kammer eine Tagesordnung an, welche ihr Vertrauen in die Energie des Kriegsministers ausspricht und die Ueberzeugung, daß er die Nationalverteidigung zu wahren und die militärische Zucht aufrecht zu halten wissen wird.

Das Vertrauensvotum der Kammer ist gleichzeitig eine energische antiboulangistische Kundgebung.

— Wegen der Mißhandlung von vier deutschen Studenten in Belfort wurde ein Beteiligter zu 15 Tagen Gefängnis und 15 Fr. Buße, ein anderer zu 10 Tagen und 15 Fr. und ein dritter zu 11 Fr. Buße verurteilt. Frankreich will des Rufes einer gastfreundlichen Nation würdig bleiben.

— Hungergeld. Ein Domherr aus Bayonne hat dem hl. Vater 2½ Millionen Franken zum Geschenk gemacht. Als der Domherr dem Papst das Geld überreichte, sprach er: „Heiliger Vater, ich habe mich stets mit 300 Fr. per Jahr begnügt und den Rest meines Einkommens für Dich zusammengespart." In Bayonne scheint es keine Armen zu geben!?

Belgien. Im bonapartistischen Hauptquartier zu Brüssel herrscht gegenwärtig ein sehr lebhafter Verkehr. Die Anhänger des Prinzen Viktor Napoleon befinden sich fortdauernd auf der Reise zwischen Paris und Brüssel.

— Die belgische Regierung will die Ansiedlung der aus der Schweiz ausgewiesenen Sozialisten nicht dulden.

Rumänien. In einigen Distrikten revoltiren die Bauern. Der Unwille richtet sich überall gegen die Pächter und Primare. Die Pächter, rechtzeitig gewarnt, konnten ihre Personen zumeist in Sicherheit bringen, mußten aber dafür ihre Getreidevorräte, ihr Mobiliar, ihre Ackergeräte und Maschinen der Wut des außer Rand und Band geratenen Bauernproletariats überlassen. Die Primare, welche in den revoltirenden Ortschaften zurückblieben, wurden unmenschlich geprügelt, in zwei Fällen sogar getötet. Auch Popen und Lehrer hatten Mißhandlungen zu erleiden, es wurden deshalb umfassende militärische Maßregeln getroffen. Im Distrikte Ilvof (Bukarest) allein haben bereits siebenundzwanzig Dorfgemeinden Besatzungen erhalten.

Doppelbreite **Rayé-Ekal,** solideste Saison-Nouveauté, garantirt reine Wolle, à **85 Cts. per Elle** oder **Fr. 1. 45 Cts. per Meter,** versenden direkt an Private, in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus
Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco.

Coats. Engl. Maschinenfaden
500 Yards garantirt. Anerkannt bestes Fabrikat. 30 Cts. per Spuhle, per Dutz. Fr. 3. 30. Halten auch ächten Brooksfaden.
Wwe. Jean Kiefer & Co., Aarau.

Auf Pfingsten
empfehle die von meinen hiesigen gewählten Maßarbeitern auf das schönste aus nur soliden Stoffen hergestellte
Herren- & Knaben-Garderobe
zu **reduzirten Preisen** bestens. Flicken zu jedem Stück.
Albr. Wittlinger,
Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Für Taube. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrenrauschen geheilt wurde, ist bereit eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache Jedem gratis zu übersenden.
Adresse: Nicholson, 4, rue Drouot, Paris.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.
Vom 21. April 1888.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Kulm. Mauch, Jakob, Schuhmächerlis, älter, von Teufenthal. Eingaben 2. Juni. **Muri.** Keusch, Jakob, Ammannmartis von Beswyl. Eingaben 23. Mai. **Zofingen.** Bind, Jakob, gewes. Knecht, von Oberönz (Bern), in Zofingen wohnhaft gewesen. Eingaben 2. Juni. **Zurzach.** Frau Fischer, Theresia geb. Metzger, von Rümikon, in Wiedikon (Zürich). — Wittwe Weibel, Agatha, Klausen in Unterendingen. Eingaben 22. Mai.

Benefic. Inventarii. Aarau. Hauser, Heinrich, von Remigen, gewesener Bärenwirth in Buchs. Eingaben 26. Mai. **Baden.** Pfister, Johann Martin, Straßenwärter, von Wohlenschwyl. Eingaben 2. Juni. **Bremgarten.** Seiler, Bernhard, Drechsler, von Niederwyl. Eingaben 7. Mai. **Kulm.** Klaus-Krähenbühl, Barbara, Wittwe des Melchior Klaus, Melchiors von Gontenschwyl, im Benkel zu Schloßrued wohnhaft gewesen. — Lüthy, Johannes, Kaspars von Holziken. Eingaben 2. Juni. **Zofingen.** Künzli-Widmer, Johannes, gewesener Krämer in Untermurgenthal (Ryken). Eingaben 2. Juni. **Zurzach.** Hauenstein, Johann, alt Gemeinderath, von Unterendingen. — Schäubli, Balthasar, von Birndorf (Waldshut), zum Fuchs in Zurzach wohnhaft gewesen. Eingaben 22. Mai.

Geldstags-Rückzüge. Kulm. Weyermann, Jakob, Sattler in Teufenthal. **Lenzburg.** Käser, Anton, Knecht in Meisterschwanden. **Muri.** Leuthard, Adolf, Friedlisheirechen, Landwirth in Dorf-Muri.

Rehabilitationen. Baden. Hügli, Arnold, von Bellikon. **Bremgarten.** Meier, Johann Leonz, Krämer, von Uezwyl. **Rheinfelden.** Gieß, Thomas, von Eiken, Knecht in Schupfart.

Vermögensausfolgungsbegehren. Kulm. Hunziker, Rudolf, Samuels, Pörtners von Schmiedrued, in Amerika. Einsprüche 4. Juni

St. Laurenzenbad.

Eröffnung Sonntag den 29. April mit

musikalischer Unterhaltung.

Omnibus und **Wagen** wie letztes Jahr.
Anmeldung bei **Siebenmann-Rohr,** Bierbrauer z. „Hirschen" in **Aarau.**

Waaren-Preise

im

Laden beim **Schloßportal** in **Schöftland.**

Butter, reingel., garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.) zu						1 Fr.	40,	5 Kilowerse	1 Fr.	35
Schweinefett, Ia. Wilcox,	„	„	„	„	„	„	60,	„	„	55
Nierenfett, in Tafeln	„	„	„	„	„	„	50,	„	„	45
Kaffee-Essenz	„	„	„	„	„	„	45,	„	„	43
Cichorien, Gesundheitskaffee	„	„	„	„	„	„	30,	„	„	28
Zwetschgen, türkische	„	„	„	„	„	„	30,	„	„	28
Neue Kranzfeigen,	„	„	„	„	„	„	30,	„	„	28
Cigarren-Abschnitte	„	„	„	„	„	„	58,	„	„	55
Malzzucker	„	„	„	„	„	„	60,	„	„	55
Tabletenzucker	„	„	„	„	„	„	40,	„	„	37
Würfelzucker	„	„	„	„	„	„	35,	„	„	32
Stampfzucker	„	„	„	„	„	„	30,	„	„	29
Stockzucker, feinst Pariser	„	„	„	„	„	„	32,	stockweise	„	30
Candis, braunschwarz	„	„	„	„	„	„	50,	5 Kilowerse	„	48
Kaffee, 8 Sorten,	„	„	„	„	„	„	90	bis 1	„	50
Seife, 8 „	„	„	„	„	„	„	25	„	„	45
Reis, 3 „	„	„	„	„	„	„	15	„	„	25
Weinessig, roth Burgunder	„	Liter			„	„	45,	bei 10 Ltr.	„	42
Ord. Essig, „ roth	„	„			„	„	30,	„ 10 „	„	28
Weingeist, denaturirt **(Brennsprit)** per Liter					„	„	60,	„ 10 „	„	55

Ferner werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben:

Weißen Züribieter	per Lit.	35	Cts.,	bei Abnahme von	10	Lit. & mehr	30	Cts.
Rothen Tessiner	„	„	45	„	„	„	10	„	„	„	40	„
Weißen Ungar	„	„	50	„	„	„	10	„	„	„	45	„
Rothen Ungarn	„	„	55	„	„	„	10	„	„	„	50	„
Weißen Spanier	„	„	55	„	„	„	10	„	„	„	50	„
Rothen Spanier	„	„	65	„	„	„	10	„	„	„	60	„
Rothen Sicilianer, feinst	„	„	90	„	„	„	10	„	„	„	85	„

Sämmtliche Weinsorten sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt. [1195

Reisekörbe in allen Größen

empfiehlt

Joh. Schmidt
zum „Bären", Zollrain Nr. 177, Aarau.

1111]

Empfehlung.

Unterzeichnete, im Besitze einer **Strick-Maschine,** empfiehlt sich für alle auf derselben zu erstellenden Artikeln.
Auch halte stetsfort alle **Filochir-Artikel** vorräthig zu billigen Preisen.
Prompte Lieferung.

1109] **Rosette Müller** in **Untermuhen.**

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Gesucht:

Für sofort eine **tüchtige Magd,** welche in Küche- und übrigen Hausgeschäften gut bewandert ist. Gute Zeugnisse erforderlich.
Nachfrage bei der Exped. [1158

Kaufmännisches Institut

E. Volomey Direktor,
St. Légier b. Vevey.

Französisch, Englisch, Italienisch, Buchführung 2c. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege, Mäßige Preise. (H1134L)

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener, intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Maler-Profession** gründlich erlernen, bei

1119] **A. Häusler,** Maler in **Aarau.**

Aufseher!

Eine **Cigarren- & Tabak-Manufaktur** sucht einen Aufseher, der mit der Fabrikation der Cigarren französischer Façon und des Rauchtabaks gut vertraut ist.
Sich schriftlich mit Angabe von Referenzen an **Haasenstein & Vogler, Lausanne** unter Chiffre H 4939 L zu wenden.

Gesucht:

Ein treuer, zuverlässiger **Knecht,** der gut melken kann.
Von wem, sagt die Exped. d. Bl. [1106

Steigerungs-Publikation.

Die Erben des **Rudolf Suter,** Schreiner sel. im **Hof** von und zu **Kölliken,** bringen aus dessen Nachlaß an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

A. Am **Dienstag den 1. Mai** nächsthin, Abends 7 Uhr, in der **Bierbrauerei Christen** dahier:

1) Das im Hof stehende



Wohnhaus

mit **Scheuerwerk** und **Schreinerwerkstatt** unter Ziegeldach, geschätzt und versichert um Fr. 5000.

2) Circa 49,5 Aren (55,000 □') dabei liegendes **Baumgarten-** und **Ackerland.**

3) Circa 36 Aren (1 Juch.) **Ackerland** im „Krausbof". Gde. Uerkheim.

B. Am **Mittwoch den 2. Mai** nächsthin Vormittags von 8 Uhr an, im erbschaftlichen Hause, die sämmtliche **Fahrhabe,** namentlich:

Tische, Sessel, Kommoden, Bettstatten, Arbeitstischli, Koffern (worunter ganz neue Artikel), aufgerüstete **Betten, Kästen, Küche-** und **Feldgeräthe,** das **Schreinerhandwerksgeschirr,** 1 **Eisenöfeli** mit Rohr, **Züber, Waschgeschirr, Sensen, Rechen** und **Gabeln,** 1 aufgerüsteten **Wagen,** 1 **Karren, Ausstoßer, Bähren,** 1 **Jauchefaß, Kuhkommete, Siebe,** 1 **Wanne,** 1 **Egge, Leitern, Laden** und **Flecklinge,** 1 **Kuh** und viel Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

Kölliken, 21. April 1888. Namens der Erbschaft:
Suter, Gemeindeschreiber.

1170]

Pelzwaaren jeder Art

werden **„gegen Motten und Feuer versichert", zum Aufbewahren** angenommen.

Damen-, Herren- & Kinder-Strohhüte

werden **prompt** und **geschmackvoll** ausgerüstet und gefärbt.

Große Auswahl in Strohhüten

aller Art von den billigsten bis zu den feinsten bei **Ed. Küpfer**
neben d. goldenen Ochsen, **Aarau.**

813]

Carbolineum,

bestes und billigstes

Holz-Conservirungs-Mittel

liefern in Originalgebinden und beliebigen kleineren Quantums zu den billigsten Preisen

Richner & Rothpletz in Aarau.

952]

Bank in Zofingen.

Wir **nehmen Gelder an** gegen unsere **Obligationen**
zu 3½ % verzinslich auf ein Jahr fest,
„ 3¾ % „ „ drei Jahre fest,
nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar für den Inhaber auf sechs Monate, für die Bank auf drei Monate.

(Z142Q) **Bank in Zofingen:**
Der Direktor: **Kraft.**

Eichenrinden-Steigerung.

Die **Waldkommission** von **Ueken** bringt **Montag den 7. Mai** nächstdin, von Nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthaus zur „Sonne"** dahier die **Eichenrinde** ab circa 100 Ster Stangenholz im diesjährigen Kahlschlag **„Birch"** auf öffentliche Steigerung.
Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Ueken, 23. April 1888. Aus Auftrag:
1142] **Lorenz Akle,** Gemeindeförster.

Allen Rebenbesitzern

empfehlen wir einen in seiner günstigen Wirkung auf Holz, Laub und Frucht bis jetzt unübertroffenen

Reben-Dünger.

Auf die Juchart genügen 300 Kilo, die ab hier Fr. 66. kosten. Gleichfalls fabriziren wir das wegen seiner einfachen Anwendung und sicheren Wirkung beliebte

Azurin,

gegen das falsche Mehlthau. Zu beziehen in Literflaschen, deren eine mit 50 Liter Wasser verdünnt, die richtige Lösung ergiebt zum Bespritzen der Reben.
Beides unter Controlle des Polytechnikums in Zürich.
Für Vereine und Wiederverkäufer liefern wir Azurin in Kitten zu 48 Flaschen.
(M5559Z) **Dünger-Fabrik Marthalen.**

Brennholz-Steigerung.

Aus der Staatswaldung **„Ban"** ob **Zofingen** werden am **Montag den 30. April 1888,** Nachmittags 1 Uhr, in der **„Brauerei Senn"** zu **Zofingen** öffentlich versteigert:

1,240 Ster schönes Buchenspältenholz.
78 „ „ Tannenspältenholz.
20,000 Wellen.

Zofingen, den 20. April 1888.
1113] **Schwarz,** Kreisförster.

Lehrlings-Gesuch.

Beim Unterzeichneten kann ein intelligenter Knabe die
Maler- und Lackirer-Profession
unentgeldlich erlernen.
1121] **J. Mohr,** Maler und Lackirer in Luzern.

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hezenbuh,** Buchbinder in **Aarau**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [519

Herren-Kleidungen,

meist **neue ganze Anzüge,** in frischer schöner Auswahl, zu wirklich billigen Preisen; desgleichen
Paletots, einzelne Hosen, Gilets,
und

Ueberzieher,

eine große Parthie **Röcke** von guten wollenen Stoffen, um damit zu räumen, zu reduzirten, sehr billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittlerer Größe.
Es empfiehlt sich bestens
Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
780] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891.

Nähmaschinen

für **Hand- & Fußbetrieb,** neuester Construktion, aus den berühmtesten Fabriken liefert mit mehrjähriger Garantie billigst
A. Walther-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung, Aarau.
NB. Reparaturen aller Maschinen!

Gestickte Spitzen & Einsätze
Vorhangstoffe-Rideaux

liefert in jedem Genre billigst & prompt das Fabrikationsgeschäft von
Ed. Lutz in Lutzenberg bei St. Gallen.
Muster sende franco zur Einsicht.

Liegenschafts-Verkauf, event. Verpachtung.



Eine der **schönsten Liegenschaften** im Kt. Thurgau circa **30 Jucharten bestes Wies-** und **Ackerland** umfassend, mit vielen **Obstbäumen** besetzt und mit **guten Gebäulichkeiten,** wovon ein **Haus** mit **Garten-** und **Hauswirthschaft** eingerichtet, wird zum **Verkaufe** offerirt, eventuell **verpachtet.**
Das Ganze ist in vollem Betriebe und könnte die **Fahrhabe** und circa **30 Stück Vieh,** für welche das ganze Jahr Futter genug produzirt wird, sowie **Geräthschaften** und **Wagen** aller Art, ebenfalls dazu verkauft werden.
Offerten sub Chiffre **F. 328** an die Annoncen-Expedition
(M5611Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Wein-Geschäft (detail-engros)
von Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum
Rothen feinen alten **Tyroler,** per Lit. à 70 Cts., für Kranke sehr zu empfehlen.
„ **Serb. Hügelwein,** per Lit. à 60 Cts., allgem. beliebter Tischwein.
Toskaner roth à 55 Cts., **Ungar** weiß I. Qu. à 45 Cts., II. Qu. à 55 Cts., analys.
Alte ächte **Beltliner, Montagner, Sassella,** per Lit. à **Fr. 1. 70. & Fr. 2.**
Direkter Bezug und Analysirung ermöglichen Garantie für Aechtheit und Reinheit.
Abgabe von 2 Liter an. Große Quantum etwas billiger.

Ia. **Steyrischer Ackerklee,** doppelt gereinigt à 60 Cts. per ½ Kilo.
Ia. **Aarganer Mattenklee,** „ „ 70 „ „ „
Ia. **Provencer Luzerne,** „ „ 75 „ „ „
Raygras, Hanfsamen.
Saalfelder- & Riesenrübli, Runkeln, gelbe & rothe.
Gemüsesamen aller Art.
Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung & Kulturanweisung.
756] **Jakob Henz** in **Aarau.**

Sprit in feinster Qualität,

garantirt rein, per Liter á **Fr. 1. 60,** bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger, empfiehlt
1127] **E. Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

In schöner Auswahl:
Vorhangstoffe in englisch Tüll, Etamine, Mousseline mit Tüllbordüren,
welch' letztere zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgebe.
M. Theodor-Hagnauer,
hintere Vorstadt Nr. 695 in Aarau.
1083]

Tuch- und Ellen-Waaren-

Magazin

von

Julius Guggenheim

Zofingen. ***Aarau.***

Geschäfts-Eröffnung

Dienstag den 1. Mai dieses Jahres

in Zofingen,

Unterstadt Nr. 267.

Hiemit beehre mich, dem geehrten Publikum von **Zofingen** und Umgebung die ergebene Anzeige zu machen, daß ich auf vielseitiges Verlangen meiner werthen Kundschaft am hiesigen Platze eine **Filiale** meines seit Jahren in Aarau bestehenden Geschäftes errichtet habe. Durch vortheilhafte Einkäufe in den größten Fabriken des In- und Auslandes bin ich im Stande, meine werthen Abnehmer mit nur guter, solider und dennoch billiger Waare zu bedienen.

Beispielsweise notire einige Preise:

Prix fixes! Feste Preise!

	per Elle.	per Meter.
Baumwolltuch, 12/4, für Leintücher	—. 60	1. —
Baumwolltuch, roh	—. 15	—. 25
Baumwolltuch, gebleicht	—. 14	—. 23
Futterbarchent	—. 20	—. 33
Handtuchstoff mit Bild	—. 20	—. 33
Oxford prima, waschächt	—. 35	—. 58
Hemdenflanelle, waschächt	—. 35	—. 58
Cretonne, waschächt	—. 35	—. 58
„ 5/4 prima	—. 35	—. 58
„ 7/4	—. 50	—. 83
„ 8/4	—. 60	1. —
Kölsch, 10/4	—. 60	1. —
Circasslenne, doppelbreit	—. 45	—. 75
Eberhaut	—. 50	—. 83
Hosenstoff, Zwirn, doppelbreit	1. —	1. 65
Wäschbarchent	—. 30	—. 50
Cretonnette	—. 25	—. 42

	per Elle.	per Meter.
Juponstoff für Unterröcke	—. 30	—. 50
Indlenne Nouveauté für Kleider	—. 35	—. 58
Tischzeug, doppelbreit	—. 90	1. 50
Halblein, glatt und bedruckt, 3/4	2. 20	3. 70
Bukskin	2. 30	3. 90
Meltons, 3/4	1. 50	2. 50
Tapis-Läufer	—. 40	—. 67
Bettvorlagen, prima, per Stück zu		2. 50
Merinos und **Cachemire**	1. —	1. 65
Panamas	—. 50	—. 83
Bettdecken, weiß, per Stück		2. 50
Kinder-Sacktüchli, per Dutzend		—. 90
Nastücher, Cotonne prima, per Stück		—. 25
„ weiß, gesäumt, per Stück		—. 20
„ bedruckt, waschächt, per Stück		—. 30
Hemden, erste Qualität, per Stück		2. 30
Nadel-Etuis (Nadelbüchsli)		—. 05

Nur gegen baar!

Außer diesen Artikeln halte ich noch ein **reichhaltiges Assortiment** in

Herren- und Damenkleider-Stoffen,

schwarze Chales,

Schipper, Flanelle, Leinenwaaren, Sammet und Sammetband, Faden und Knöpfe etc. etc.

zu erstaunlich billigen Preisen.

Indem ich zu recht zahlreichem Besuche freundlichst einlade, empfehle mich bestens

Julius Guggenheim.

NB. Hausirern und Wiederverkäufern gewähre Rabatt. — Samstags bleibt das Magazin geschlossen!

Cäcilienverein Aarau.

Benefiz-Concert

zum 25-jährigen Jubiläum des Herrn Direktor E. Käslin

Sonntag den 29. April 1888, Nachmittags 3½ Uhr,

im Saalbau,

unter gefl. Mitwirkung von Frl. **Sophie Suter** (Sopran) aus Schönenwerd, Herr Concertmeister **Stiehle** (Violine) aus Mülhausen, des **Tonhalle-Orchesters** aus Zürich, sowie anderer hiesiger und auswärtiger musikalischer Kräfte.

PROGRAMM.

I. Theil.

Ouverture zur Oper «die Zauberflöte»	W. A. Motzart.
Naenie für Gem. Chor zum Orchester	J. Brahms.
Concert D-moll für die Violine (Herr Stiehle) mit Begl. des Orchesters	H. Vieuxtemps.
Lieder für Sopran (Frl. Suter)	
a. Ich möchte schlafen gehen	Hans.
b. Ich gäbe den Ring und die güldene Kett'	Huber.
c. Aufträge	R. Schumann.
Romance für die Violine (Herr Stiehle)	W. Bruch.
Reiterlied für Männerchor z. Orchester	E. Käslin.

II. Theil.

Sinfonie Nr. 4 B-dur	N. W. Gade.

Andantino, Allegro vivace et grazioso — Andante con moto — Scherzo, allegro ma non troppo — Finale, allegro molto vivace.

Reservirter Platz Fr. 2. 50 (an der Kasse Fr. 3).
I. Platz Fr. 2. — Gallerie- & Schülerbillete Fr. 1. —.
Programm sammt Text 10 Cts.

Bestellungen von auswärts sind an den Kassier Herrn **Senn-Gysi** zu richten und können die gewünschten Billete am Concerttage bis Nachmittags 2 Uhr im **Café Stahel**, später an der **Kasse** in Empfang genommen werden.

Kassa-Eröffnung 3 Uhr. Anfang 3½ Uhr.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Elfingen** bringt **Samstag den 5. Mai** nächsthin, von Nachmittags 12½ Uhr an, die **Rinde** ab circa 45 Ster Eichenholz aus Kahlschlag **„March"** und **„Brenne"** auf eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Elfingen, 25. April 1888. Im Auftrage:
1190] **Johannes Brack,** Förster.

Baderöffnung und Tanzbelustigung im Binzenhof



Sonntag den 29. April 1888.

Reelle Weine, gutes Bier und **schmackhafte Speisen,** Es ladet zu recht zahlreichem Zuspruche höflichst ein

1217] **Fr. Ryniker,** Wirth.

Nutzholz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 3. Mai,** Nachmittags 1 Uhr, werden aus der Staatswaldung **„Bau"** bei **Zofingen** öffentlich versteigert:

28 Buchenstämme	mit 20,52	m³.
4 Tannen-Bauhölzer	„ 6,17	„
2 Eichen	„ 0,98	„

Sammlung bei der „Bleiche" im Mühlethal.

Zofingen, 27. April 1888. [1179] **Schwarz,** Kreisförster.

Schreibhefte

für Gemeinde-, Bezirks- & Kantonsschüler in neuer großer Auswahl, sowie alle anderen vorkommenden

Schulmaterialien

empfiehlt angelegentlichst

Dl. Schmuziger-Fisch,
1186] Rathhausgasse Nr. 1 in Aarau.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Uerkheim** bringt nächsten **Dienstag den 1. Mai,** Nachmittags 3 Uhr, im **Gasthaus zur „Sonne"** daselbst die **Rinde** ab 60 großen sowie 959 mittleren und kleinen Eichen, welche in den diesjährigen Schlägen **„Uerkenberg", „Sandebene"** und **„Waldgraben"** stehen, an eine öffentliche Steigerung, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Uerkheim, 24. April 1888.
1178] **Der Gemeinderath.**

Kunstdünger

Spezialdünger für Reben und Gemüsegarten etc.

empfiehlt zu Fabrikpreisen **Gustav Hoch,** Samenhandlung
1209] in **Aarau.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Wittwyl,** bringt nächsten **Freitag den 4. Mai,** Nachmittags 2 Uhr im **Gasthaus zum „Bären"** dahier an eine Verkaufssteigerung: Die **Eichenrinde** ab 83 Ueberständereichen und 200 Stangeneichen im diesjährigen Schlage Waldort **„Sattelrain".**

Zu dieser Steigerung ladet ein

Wittwyl, 26. April 1888. Im Auftrage d. Gemeinderathes:
1221] **Dättwyler,** Gmdförster.

Zu verkaufen: In schönster Lage ein neuerbautes



zweistöckiges Wohnhaus,

dienlich für Gewerbtreibende; um billigen Preis und mit besten Kaufsbedingungen. Auskunft ertheilt

1185] **Jb. Herzog,** Zimmermeister in **Schöftland.**

Kapitalofferte!

Fr. 25,000
Fr. 20,000

auf Maitag, auf I. Hypothek zu billigem Zinsfuß.

Offerten unter Chiffre O 7949 Z gefl. an **Orell Füßli & Cie.,** Annoncen-Expedition, **Zürich.** (O F 7949)

Café

in feinsten Qualitäten,

Menado, hochfein,	Fr.	1. 70
Mocca, ächt arabisch, Aden	„	1. 60
Ceylon Plantation	„	1. 50
Java, blau	„	1. 40
„ grün	Fr. 1. 10 bis „	1. 30
Campinos, rein, gelblich	„	1. —
„ schön grün	„	—. 90

Rötmuster versendet

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Photographie

G. Wolfsgruber

empfiehlt sich dem Tit. Publikum von **Aarau** und Umgebung zur **Anfertigung aller Arten von Portraits.**

Anstalt für Vergrösserungen, Reproductionen etc.

Atelier täglich geöffnet.

Trübe Witterung ohne Einfluss. [455

Wein-Verkauf

über die Gasse.

Eine leistungsfähige **zürcherische Weinhandlung** wünscht mit Privaten oder Detailgeschäften, welche sich mit dem **Wein-Verkauf über die Gasse** befassen wollen, in Verbindung zu treten.

Anfragen befördern unter Chiffre **O. 7797 F.** die Herren Orell Füßli & Comp. in Zürich.
(OF7797)

Hanfsamen,

per Liter à 30 Rpn., **Flachssamen,** per Pfd. à 30, **Gartenrüblisamen** à 1. 60, **Saalfelder-Rüblisamen** à 1. 20, **Riesenrüblisamen** à 80 und **Runkelsamen** à 80 Cts. per Pfd. empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Kinderwagen

von den ordinärsten bis zu den feinsten sind in schöner Auswahl zum Verkaufe vorräthig bei dem sich höflich empfehlenden

A. Lüthy, Sattler
716] Kasinostraße — **Aarau.**

Auswahlsendungen franko!

Soeben eingetroffen von einer der leistungsfähigsten Berliner Tricot-Taillen-Fabrik circa

2000 Taillen,

welche, so lange Vorrath, zu den billigsten Preisen verkauft werden

Nur bei Adolf Dreifuss zur „Franz. Waarenhalle", Aarau.

Achtung! Billig!

Eine Parthie

Frauenpantoffeln

(Schlappschuhe)

à 90 Cts. per Paar verkauft

E. Hemmeler-Türler
1207] in Aarau.

Seilerwaaren

jeder Art: **Glockenseile, Reitseile, Hinterwagenseile, Halftern, Hälfig, Kuhstöße, Kuhstrangen,** alles aus Reistwerg, **Pferdestrangen** aus feiner Reiste, **Waschseile** von 16- bis 60-fach aus feinster weißer Hanfreiste, **Grabschnüre, Leitseile, Rodenschnüre, Packschnüre, Bindfaden** und **Geisein** empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Publikation.

Ueber das neu zu erstellende profilirte **Straßenstück Nr. 79.** vom Schulhaus in Schmiedrued bis zur Käserei in Walde liegen die Baupläne auf der Gemeindekanzlei Schmiedrued zur Einsicht offen.

Diejenigen, welche zu diesem Straßenbau Grundeigenthum abzutreten, sowie andere Ansprüche oder Reklamationen zu machen haben, werden aufgefordert, nach §§ 27. und 28. des Expropriationsgesetzes vom 22. Mai 1867 bis zum 28. Mai nächsthin ihre Entschädigungsforderungen dem Gemeinderath Schmiedrued schriftlich einzureichen, indem spätere Entschädigungsgesuche nicht mehr berücksichtigt werden können.

Namens des Gemeinderathes:
Schmiedrued, 25. April 1888. Der Gemeindeamman:
L. Maurer.
Der Gemeindeschreiber:
1200] **Heinr. Brunner.**

Sommerwirthschaft auf Schloß Lenzburg.

Sonntag den 29. April 1888

Große Produktion

der Feldmusik-Gesellschaft Gränichen.

Reelle Weine von 80 Cts. an und höher per Liter und Flaschenbier.

Entrée frei. Höflichste Einladung
1194] **Fr. Kull,** Wirth.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Bözen** bringt am **Dienstag den 1. Mai** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der **Bintenwirthschaft des Jakob Henberger** dahier, die **Rinde** ab circa 44 Klafter jungem Eichenholz auf dem diesjährigen Kahlschlag im **„Siegenhölzli,"** auf öffentliche Steigerung.

Gleichzeitig wird vom Vorstand des Genossenschaftswaldes Bözen die **Rinde** ab circa 14 Klafter jungem Eichenholz auf dem diesjährigen Kahlschlag auf **„Match",** auf Steigerung gebracht, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Bözen, 25. April 1888. Der Gemeindeförster:
1197] **Joh. Brack.**

Anzeige und Empfehlung.

Zeige einem geehrten Publikum von nah und fern an, daß ich von heute an das



Gasthaus zum „Storchen" in Schlossrued

pachtweise übernommen habe und nun betreiben werde. Ich hoffe, durch gute Speisen und reelle Getränke das Zutrauen meiner werthen Kunden zu erwerben.

Mich bestens empfehlend, zeichnet achtungsvollst

1235] **Schlossrued,** im April 1888. **El. Frösch,** Wirth.

Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Mittwoch den 2. Mai,** Nachmittags halb 2 Uhr, im Staatswald **„Stock" & „Hard"** bei Auenstein:
6 Stück **Stangen;** 18 Ster **Brennholz;** 3615 **Wellen** aus II. Durchforstung, nebst 6 Ster und 70 Wellen **Dürrholz.**

2) Am **Freitag den 4. Mai,** Mittags 12 Uhr, im Staatswald **„Rothholz",** oberhalb Erlinsbach:
20 Klafter **Buchenspälten;** 3 Klafter **buchene** und 3 Klafter **tannene Rugel;** 1100 **Wellen** aus dem Kahlschlag; 2 Klafter **buchene** und 1 Klafter **tannene Rugel,** nebst 1300 **Reiswellen** aus III. Durchforstung; 600 **buchene Wellen** aus II. und 900 **Laubholzwellen** aus I. Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Lenzburg, den 26. April 1888. Der Kreisförster:
1203] **Rud. Heusler.**

Wein,

Aargauer à 40 Cts., **Italiener,** roth à 45 & 50 Cts. per Liter. **Reelles Kirschwasser,** dreijährig à Fr. 3. 50 „ „

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

1176] **Jb. Gyger,** Wirth in **Buchs.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Küttigen** bringt nächsten **Mittwoch den 2. Mai 1888,** Nachmittags 2 Uhr im Gabenschlag **„Seiten Thal"** von circa 60 Ster **Glanzrinde** an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Küttigen, 26. April 1888.
1213] **Andreas Wehrli,** Gmdförster.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten. **Reparaturen werden prompt und billig besorgt.**

Bei diesem Anlasse danke meinen werthen Kunden für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen. Achtungsvollst [1192

Suhr, 24. April 1888. **Gottl. Gyger,** Ofensetzer.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Thalheim** bringt nächsten **Mittwoch den 2. Mai,** Nachmittags 1 Uhr, an öffentliche Steigerung: Die diesjährige **Eichenrinde** im Kahlschlag **„Kläb"** ab circa 100 Ster Stangenholz, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Thalheim, 26. April 1888. Der Beauftragte:
1199] **J. J. Wernli,** Gmdförster.

Auskunft

über sämmtliche unter dem Namen **„Carbolineum"** vorkommenden Nachahmungen wird bei uns ertheilt.

Nur der volle Namen **„Carbolineum Avenarius"** bietet Garantie für unbedingten Erfolg gegen **Fäulniß des Holzes & Mauerschwamm.**

Zwölfjährige Erfahrung. Zeugnisse eidgenössischer Verwaltungen und großer schweizerischer Industrieller.

Bastady & Comp. (vormals *J. Lauer & Comp.*)
in **Basel.**

Wiederverkäufer gesucht. [1187

Militärischer Vorunterricht für Aarau und Umgebung.

Organisation für sämmtliche Theilnehmer Sonntag den 29. April 1888, Morgens 7 Uhr, bei der Turnhalle in Aarau.

Die Herren Offiziere und Unteroffiziere, welche sich bei der Instruktion betheiligen werden, sind höflichst ersucht, sich bei diesem Anlasse einzufinden.

Aarau, 26. April 1888.

1196] **Die Commission.**

Brennholz- u. Eichenrinden-Steigerung.

Aus den **Gemeindewaldungen Schöftland** werden am **Mittwoch den 2. Mai,** von Mittags 12 Uhr an, öffentlich versteigert:

190 Ster Tannenholz und circa **1800 Reiswellen.**

Nachmittags 4 Uhr im **„Ochsen"** dahier die **Eichenrinde** aus dem diesjährigen Laubholzschlag. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Der Beauftragte:

1212] **S. Lüthi,** Gmdeförster.

Gänzliche Liquidation!

Wegen Aufgabe meines Spezereigeschäftes verkaufe so lange Vorrath:

Petrol, amerikan., per Liter zu Fr.	—. 22	Erbsen, Viktoria, per Pfd.	22 u. 20 Cts.
Salatöl, prima, „ „ „ „	1. —	Linsen, prima Heller, per Pfd.	35 „
Lewaröl, „ „ „ „	—. 70	Zwetschgen „ „	23 „
Essig (Doppelessig) „ „ „ „	—. 35	Kastanien, gedörrte „ „	16 „
Brennsprit, weißer „ „ „ „	—. 60	Hafergrüz, prima „ „	27 „
Seife, Ia. Kern, IIa pr. Stück	40—26	Würfelzucker „ „	35 „
Soda, krystallisirt, per Pfd.	06 Cts.	Stockzucker „ „	32 „
Amlung in Schachteln	30 „	Stampfzucker „ „	30 „
Fettlaugenmehl in Paquets	30 „	Cassanade aus Rohrzucker, blond, pr. Pfd.	28 „
Wäschekrystall	zum Ankaufspreis	Zucker, Poudre, gemahlen pr. Pfd.	35 „
Borapräparate, Waschblau		Malzzucker „ „	70 „
Universalmetallputzpommade		Zucker Drops, Rocks, Frambois ꝛc. zum Ankaufspreise.	
Borapulver		Cigarren & Tabak zum Ankaufspreis	
Reis, versch. Sorten, pr. Pfd.	28—16 Ct.		
Gries, prima Marseill., pr. Pfd.	23 „		
Teigwaaren, verschied. Sorten	30 „		

und vieles andere mehr, ganz billig!

F. Schatzmann, Negt.
Rain 823 — Aarau.

1202]

Durch frische Sendungen ist unser großes

Lager in Damen-Confektion

wieder in **allen Preisen und Größen** auf das Beste assortirt und enthält in reichhaltigster Auswahl und in modernster Ausführung:

Visites, Mantilles & Fichus,
Mantilles manches-filet,
Visites & Pellerines manches-invalide,
Paletöts & Jacquettes,
schwarz und farbig,
Promenade- und Rad-Mäntel,
Regenmäntel,
Morgenkleider,
Tricot-Taillen und Blousen

Preise billigst.

Gamper & Cie.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50.

Fahrhabesteigerung.

Jakob Härri im **Bändli** dahier bringt **Freitags den 4. Mai** nächsthin, Mittags von 12 Uhr an, seine sämmtliche **Fahrhabe** an öffentliche Verkaufssteigerung, worunter namentlich:

1 Kuh, 1 Kalb, 2 Ziegen, 1 Egge, 1 Karren, Bähren, Sensen, Hauen, Kärste und viele andere in bestem Zustande befindliche **Haus- und Feldgeräthschaften.**

Zu dieser Steigerung ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Oberkulm, 27. April 1888.

1233] **Die beauftragte Gemeindekanzlei.**

Möbel-Handlung.



Zeige einem geehrten Publikum von nah und fern an, daß ich von heute an **schöne und solid gearbeitete Möbel** auf **Lager** halte und dieselben zu den billigsten Preisen verkaufe.

1184] **Jh. Herzog,** Zimmermeister in **Schöftland.**

Eichennutzholz- & Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Rupperswyl** bringt auf öffentliche Steigerung.

1) Am **Donnerstag den 3. Mai,** von Nachmittags 1 Uhr an, aus dem Liechthieb im **„Kapf": 40 Stück Eichennutzholz** mit 30, 5 m³ Cubik-Inhalt.

2) Am **Samstag den 5. Mai** von Nachmittags 3 Uhr an, im **Gasthof zum „Bären"** dahier, die **Eichenrinde** ab dem diesjährigen Kahlschlag im **„Rothholz": 22 Ster Knebel-** und **Oberständerholz.** — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Rupperswyl, 26. April 1888.

1201] Der Beauftragte:
Berner, Gemeindeförster.

Zu verkaufen: Wegen Nichtgebrauch ein

Dampfkessel

mit Selbstspeiser mit 2,5 Atmosphären Dampfkraft und eine circa 600—700 Ltr. haltende **Stande,** zu spottbilligem Preis

1105] bei **Lüscher-Vogt** in **Moosleerau.**

Um mit der **Damen-Confection** möglichst rasch aufzuräumen, erlasse meinen Vorrath in

Manteletts, Jaquettes, Kindermäntel

zu den niedrigsten Preisen!

Amalie Gottschalk,
Aarau, Rathhausgasse Nr. 44
1218] II. Stock.

Weinbeeren.

in frischer, bester und schönster Waare, ausgezeichnet für **Weinbereitung** zu dem billigen Preise von Fr. 23. 50 per 50 Kilo.

Zucker, stockweise à **58 Cts.** per Kilo empfiehlt

1012] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Pferdescheeren,

per Stück à Fr. 4. —; **Pferdescheerentheile** für Reparatur empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy,** Schöftland.

Heu!

Nächsten Montag kommen die letzten Waggon Heu zum Verkauf.

Sich zu melden bei

Weber-Hegnauer, Wirth
1236] in Aarau.

Bei Unterzeichnetem ist eine größere Parthie zum sofortigen Gebrauche bergerichtete

Sensen [1220

bester Qualität zu kaufen

J. Spitzner b. Bahnhof Aarau.

Prima Maismehl

per 100 Kilo Fr. 20. —

bei **Gustav Hoch,** Samenhandlung
1208] in Aarau.

Zu verkaufen: Ein beinahe neues

kupfernes Kessi,

circa 500 Liter Gehalt, sammt **Ofen** und **Aufzugeinrichtung,** dienlich für Käsereien.

1130] Jb. Wehrli-Kähr in Aarau

Stahlgabeln

mit Stiel, ächt amerikanisch, vierzinkig, mit langen Schienenzwingen zu Fr. 3. 20, kurzen Zwingen 2. 80; dreizinkig 2. 50; **deutsche Stahlgabeln** à 1. 70, 1. 40, 1. 60; **Kärste** mit drei Zinken à Fr. 1. 20 bis 2. 50; **Hauen, Gertel, Beile, Grabschaufeln, Grienschaufeln, Wässerschaufeln, Gartenrechen, Gartenhäuelt ꝛc.** empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Wo noch ungefähr vier Saum ächter 1887r **Effinger Wein** zu kaufen ist, sagt der Verleger dieses Blattes. [1198



Zu verkaufen:

Ein Quantum **Roggenschaub** und **Stroh** bei **A. Berrschi,** Wagner,
1193] Hunzenschwyl.

Wäggißen,

ganz von Stahlzeschmiedet à 3. 30 bis 4 Fr.; gegossene à 1. 30 bis 1. 70 per Stück, geschmiedete **Riesternbleche** à 1. 50 per Stück; **Pflugschrauben** à Fr. 2. 20 empfiehlt

(Telephon.) Herm. Lüthy, Schöftland.

Gesucht:

Ein ordentliches **Mädchen,** das mit Kindern umzugehen weiß, hätte Gelegenheit, das Kochen und die französische Sprache zu erlernen.

In gleicher Familie würde ein **Mädchen,** das die hiesigen vorzüglichen Schulen besuchen wollte, unter günstigen Bedingungen Aufnahme finden.

Sich zu wenden an

Madame Morgenthaler,
Temple neuf, No. 9,
1214] **Neuchâtel.**

Ein Knecht,

der melken kann, findet einen Platz bei
1124] J. Urech in Niederlenz.

Handwerker-Schule Aarau.

Die Eröffnung des Schuljahres findet Sonntag den 29. April statt.

Sämmtliche Schüler haben sich gleichen Tags zwischen 8 und 10 Uhr im Zimmer für technisches Zeichnen (Nr. 31 des Gemeindeschulhauses) anzumelden. Das Schulgeld beträgt Fr. 3 und ist bei der Einschreibung zu entrichten. Gleichzeitig können die Arbeiten des letzten Jahres in Empfang genommen werden.

1237] **Die Direktion.**

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Erstellung eines neuen **Feuerspritzenhauses,** verbunden mit **Holzschuppen** zu Wittwyl wird anmit Konkurrenz eröffnet.

Für die Ausführung der daherigen Arbeiten liegt ein spezieller Baubeschrieb nebst Bauplan vor, welcher während des Eingabetermins beim Präsidenten der Bausommission Hr. Gemeinderat Melchior Dätwyler eingesehen werden kann.

Bezügliche Angebote für Ausführung des Baues sind bis **Samstag den 5. Mai 1888** dem obgenannten Hr. Melchior Dätwyler schriftlich einzureichen.

Wittwyl, 26. April 1888.

Namens der Baukommission:
1230] **G. Basler,** Gemeindeschreiber.



Holzsteigerung.

Am **Freitag den 4 Mai** nächsthin, werden im hiesigen **Gemeindewald** zur Steigerung gebracht:

I. Vormittags 9 Uhr am **„Gygerhubel":** 34 Ster Buchenspälten-Holz, 763 **buchene Wellen.**

II. Nachmittags halb 1 Uhr auf **„Egg":** 52 Säg- und Bautannen mit 57 m³, 15 **Fohrenstämme** mit 19,5 m³, 5 **Buchenstämme** mit 3,36 m³, 91 Ster Buchenspälten-Holz, 10 Ster Tannenspälten-Holz, 1110 **buchene Wellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Hirschthal, 26. April 1888.

Der Gemeindeförster:
1231] Müller.

Bedachungen, ächt englischer Asphalt-Dachfilz.
Bedachungen, leicht, dauerhaft, billig.

Falzziegel, wetter- & frostbeständig. **Glasziegel. Dachfenster,** außenliegend und **Bodenplatten.**

(H1224Q) **Passavant-Iselin — Basel & Allschwyl.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderat von Holderbank bringt am **Donnerstag den 3. Mai,** Mittags 2 Uhr, die **Eichenrinde** von ca. 25 Ster Stangenholz im diesjährigen Schlag, im **„Ackerfeldhölzli",** an eine öffentliche Steigerung.

Gerber und Rindenhändler ladet hiezu höflichst ein

Holderbank, 26. April 1888.

Der Gemeindeförster:
1234] **Jnd. Baldinger.**

Schöne Auswahl in

schwarzen & farbigen Seidenresten

bei Frau Wittwe Pfarrer **Imhoof (Apotheke Keusch),**
1206] vordere Vorstadt in Aarau.



Tanz

im „Ochsen" in Schöftland
am Jahrmarkt, Dienstag den 1. Mai 1888.

Corsets nach neuestem Schnitt,
Gradhalter für **Damen** und **Kinder,**
gestrickte Corsets

hält in schöner billigster Waare auf Lager

M. Théodor-Hagnauer,
1136] hintere Vorstadt 695, Aarau.

Wo eine noch bereits neue **Singer Nähmaschine** und ein wenig getragenes, schwarzseidenes **Frauenkleid** zu billigem Preise zu kaufen sind, sagt die Exped. [1146

Zu verkaufen:



Ein schöner **Hund,** männlichen Geschlechts, mittlerer Größe, 2 Jahre alt, gut dressirt zu Mann und Haus. Derselbe würde auf die Probe gegeben.

Näheres beim Verleger. [1165

Offene Metzgerstelle.

Ein junger, treuer und zuverlässiger **Metzgerbursche,** mit guten Zeugnissen, findet bei dem Unterzeichneten bei gutem Lohne dauernde Anstellung.

J. Amsler, Metzger z. Bären,
1102] Schinznach-Dorf.

Gesucht:

Ein **Heizer** zur Besorgung von zwei Dampfkesseln. — Gute Zeugnisse über Leistungsfähigkeit erforderlich.

Anmeldung in der [1205
Wydler'schen Färberei in **Aarau.**

Arbeiter-Gesuch.

Bei **Jb. Suter,** Sattler in **Kölliken** könnte ein geübter **Arbeiter** eintreten. [1099

Für einen **Burschen,** welcher diese Ostern konfirmirt wurde, und den **Schneiderberuf** erlernen möchte, wird ein rechtschaffener **Meister** gesucht.

Auskunft ertheilt

1148] Gottfr. Hunziker
neben der Brauerei in **Kirchleerau.**

Knecht-Gesuch.

Bei O. Lüscher z. Bären in **Muhen** findet ein tüchtiger **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß, sogleich Platz.

Heiraths-Antrag.

Ein junger lediger Mann, Landwirth, sucht aus Mangel an Bekanntschaft mit einer ehrbaren Tochter oder jüngern Wittwe, mit etwas Vermögen, behufs späterer Verehelichung in Korrespondenz zu treten. Da derselbe Teilhaber eines schönen großen Landgutes ist, welches er mit Hülfe seiner Frau selbst übernehmen möchte, so darf er um so eher auf ernstgemeinte Anträge hoffen.

Dieselben sollen verschlossen mit der Bezeichnung **A. B. 17** an die Expedition dieses Blattes gerichtet werden.

Es wird strengste Verschwiegenheit zugesichert. [1110

Gesucht:

Agenten und **Reisende** zum Verkauf von **Kaffee, Thee, Reis u. Hamburger Cigaren** an Private gegen ein Fixum von **500 Mark** und gute Provision.

Hamburg. [1012] **J. Stiller & Co.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Metzgerei** erlernen bei

J. Mattenberger, Metzger
1210] in **Buchs.**

Gesucht.

Ein treues **Mädchen** findet sofort Anstellung zur Aushülfe in den Hausgeschäften.

Nachzufragen bei **Neeser-Lüthy,** Bäcker in **Schöftland.** [1153

Ein der Schule entlassener ordentlicher **Knabe,** der Lust zur Arbeit hätte, fände dauernde Beschäftigung.

Bei wem, sagt die Exped. d. Bl. [1120

Gesucht:

Ein konfirmirter, starker **Knabe,** der auch etwas von der Landarbeit versteht, und mit Rindvieh umzugehen weiß, findet einen Platz bei **Johannes Burger,**
1151] Schmied in **Möriken.**

Bei **R. Rohr,** Schmied in **Aarau** kann ein starker **Knabe** die

Schmied-Profession

gründlich erlernen. [962

Spar- & Leihkasse Zofingen.

Die heutige **Generalversammlung** der **Aktionäre** hat den Bericht und die Rechnung pro 1887 genehmigt.

Der **Coupon Nr. 7** der convertirten Aktien wird von heute an eingelöst an unsern **Kassen** in **Zofingen** und **Reinach** mit **Fr. 8.**

Zofingen, 21. April 1888.

Der Verwalter:
H. Suter.

1156]

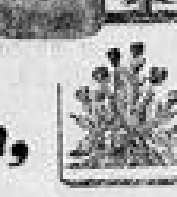


&

Blumensämereien



von



Gustav Hoch,

Samenhandlung in Aarau.

Garantie für höchste Keimfähigkeit und Reinheit der Sorten.

Nach Maasgabe des Reglements der Samen-Kontrol-Station.

Preisverzeichniss auf Verlangen gratis und franco. [600

Eichenrinden-Steigerung.

Künftigen **Dienstag** den **1. Mai,** Nachmittags 4 Uhr, bringt der dasige Gemeinderath in der **Pintenwirthschaft Schmid** die sich ergebende **Rinde** ab circa 60 Steren Eichenholz im Kahlschlag **„vor Leiber"** auf öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Wittnau, 22. April 1888.

1144] **B. Schmid,** Gemeindeförster.

Graben Französische Waarenhalle Graben

Schönste Auswahl

solidfärbiger **Cretonne** für Kleider und Jacken,

in circa 200 neuesten Dessins à 15, 30 und 40 Cts. per alte Elle.

Baumwolltuch, gebleicht	à 15 Cts.	**Hemdenstoffe,** farbige, gute Qualität 30 Cts.
Hemdentuch, schwer, gebleicht	25 „	**Kölsch,** blau & roth, $^{10}/_{4}$ breit 60 „
Baumwolltuch, roh	10 „	

empfiehlt [1177

Adolf Dreifuss,

Französische Waarenhalle,

Graben — Aarau — Graben.

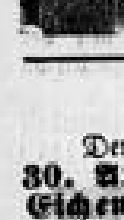
Eichenstämme- & Rindensteigerung.

Der **Gemeinderath** von **Veltheim** bringt **Dienstag den 1. Mai** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im diesjährigen Gabenschlag **„Unteregg"**

2 eichene Sägstämme

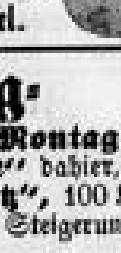
von circa 60 Cm. Durchmesser, und nachher die **Eichenrinde** ab circa 15 Ster jungem Eichenholz an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Veltheim, 23. April 1888. Aus Auftrag des Gemeinderathes:
1143] **B. Salm,** Gemeindeförster.



Falzziegel

H1223Q



mit **Garantie für Wetter- und Frostbeständig,** glasirt und unglasirt. — Beste Waare. — Billigste Preise.

Thonwaarenfabrik Allschwyl, Passavant-Iselin, Basel.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Teufenthal** bringt nächsten **Montag** den **30. April,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der **„Herberge"** dahier, die **Eichenrinde** ab dem diesjährigen Kahlschlage im **„Klützelmütz",** 100 Kilozentner junge und 50 Kilozentner alte und mittelwüchsige, an eine Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Teufenthal, 23. April 1888. Der Gemeindeförster:
1167] **Jb. Kröni.**

Sicherer Nebenverdienst.

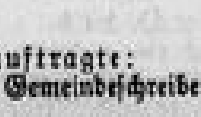
Eine größere, renommirte und leistungsfähige Konsumgesellschaft sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen ihre Anmeldungen unter Chiffre K. 10 einsenden an die Annoncen-Expedition

(M5041Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Steigerungs-Publikation.

Samuel Eager, Mauzgelhansrudolfs, Schneider in **Gränichen,** bringt am künftigen **Montag den** 30. April 1888, von Abends 8 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft Müller** in der Vorstadt zu **Gränichen,** folgende Liegenschaften an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:



1. Ein **Wohnhaus** sammt Scheuerwerk von Holz unter Strohdach und einem Trämkeller;
2. Ca. 36 Aren (1 Jucharte) **Baumgartenland** beim Hause in der Vorstadt;
3. Ca. 4,5 Aren ($^1/_8$ Jucharte) **Ackerland** im Zihl;
4. „ 9 „ ($^1/_4$ „) „ „ „
5. „ 28 „ (31,110 □') „ „ „

Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein

Gränichen, 24. April 1888. Der Beauftragte:
1169] **F. Widmer,** Gemeindeschreiber.

Zu vermiethen: Eine schöne heitere

Wohnung,

bestehend in 3 Zimmern sammt Zubehörde, in der Nähe von Aarau.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [383

Viehbesitzern,

denen daran gelegen ist, aus ihrem Milchvieh gesunde, butterreiche Milch in möglichst großer Quantität zu erzielen, sowie ihrem Mastvieh ein volles, gesundes und rundes Aussehen zu geben, wird das schon längst bekannte und so beliebte holländische

Milch- und Mastpulver

angelegentlichst zur Verwendung empfohlen.

Auch ist sehr gutes **Roßpulver** auf Lager.

Hauptdepot für Muhen & Umgebung bei Frau **M. Hochstraßer** im Hause des Jakob Wirz, Schuster in U.-Muhen.

Ablage bei Herrn **Fuchs,** Pintenwirth in U.-Kulm.

Da die Preise billig gestellt sind, so empfiehlt sich dem geehrten Publikum bestens [1153] Obige.

Ia Kleesamen,

Steyr. (seidefrei — 94% Keimfähigkeit)
Weinbeeren z. Weinbereitung in frischer und schönster Qualität (stiehlfrei).
Blousen für Männer und Knaben
Hosen „ „
Hemden, weiß und gefärbte in allen Größen.
Düngvitriol,
Wagenfett,
Drahtstiften,
Essig und **Salatöl**
sowie alle bekannten Spezereiartikel 2c. 2c.
empfiehle billigst **Zimmerli,**
1078] Krämer in Staffelbach.

Bei Unterzeichnetem sind

28 Klafter Fohrenholz

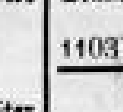
zu kaufen.

Bözen, 24. April 1888.

1162] Sam. Heuberger, Zimmermann.

Zu verkaufen:

Ein guter



Hund,

männlichen Geschlechts, mittlerer Größe, $1^1/_4$ Jahr alt, mit Garantie für gut zu Mann und Haus.

Sam. Müller im Suhrthal
1103] in Schöftland.

Zum Verkauf:

Ein gutgehender **Aargauer-Pflug,** eine neue **Egge** und eine neue **Singer-Nähmaschine,** bei

Samuel Rohr, Wagner in
1128] Hunzenschwyl.

Billig zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine noch gut erhaltene



Chaise.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1149

Zu verkaufen:



Ein neuer **Einspänner-** und ein **Zweispänner-Wagen.**

Auch könnte am gleichen Orte ein intelligenter Knabe die **Wagner-Profession** erlernen.

Hediger, Wagner in
1154] Reppersweil.

Schöne

Saugkälber

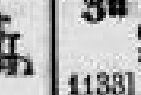
zum Abtränken und Mästen sind bei Unterzeichnetem zu billigen Preisen zu verkaufen.

Zahlreichem Zuspruch entgegensehend, empfiehlt sich bestens

Bertschi auf dem „Deckerhof" zu Oberkulm.

Ferner ein schönes, circa 6 Wochen altes **Kuhkalb** (Erlenbacher-Raçe).

Zu verkaufen:



Ein bereits noch neuer $2^1/_2$-zölliger **Wagen** mit eisernen Achsen u. Vermechanik sammt Zubehör wird wegen Mangel an Gebrauch billig verkauft.

Von wem sagt die Expedition. [1164

Zu verkaufen: Ein beinahe neues

Reitwägelchen,

1133] in Nr. 460, Aarau.

Zu verkaufen:



Eine junge nähige **Kuh** (Rothfleck), bei

J. Hunziker, Mühlenmacher in Schöftland.

Landwirthschaft: **Sonntag den 29. April,** Nachmittags 1 Uhr, versammelt sich der **landwirthschaftl. Bezirksverein Aarau** im **Gasthof** zum **„Engel"** in **Ober-Entfelden,** um ein Referat über landw. Genossenschaftswesen anzuhören. Da der Vorstand die Absicht hegt, schon bei dieser Versammlung zur Gründung einer Genossenschaft zu schreiten, und dieselbe aus den Bezirken Aarau, Kulm und Zofingen rekrutiren will, so werden nicht nur die Landwirthe im Bez. Aarau, sondern auch diejenigen, aus den Bezirken Kulm und Zofingen auf diese Versammlung aufmerksam gemacht. [1188

Guter Schnitt.

Herren-Anzüge

zu Fr. 70, 60, 50, 45, 40, 35, 30 und 25;

Hochzeits- & Trauer-Anzüge

empfiehlt in frischer und sehr schöner Auswahl

Vord. Vorstadt, **Ackermann-Buser,** Aarau.

Stoffabschnitte dazu.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Auenstein** bringt am **Freitag den 4. Mai,** Nachmittags 2 Uhr, in der **Speisewirthschaft** des Herrn Gdrath. **Senn** die **Eichenrinde** ab den diesjährigen Schlägen und Durchforstungen von circa 120 Ctr. aus **„Rutzenbühl", „Langeren", „Schachen"** und **„Hard"** ab jungem Holz auf öffentliche Steigerung.

Bedingungen über den Verkauf, das Abschälen und Quantum der verschiedenen Orte werden an der Steigerung eröffnet. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Auenstein, 25. April 1888.

Namens des Gemeinderathes:
1191] **Andreas Frey,** Förster.

Zum letzten Male:

Männerchor „Frohsinn" Othmarsingen

im Saale zum „Rößli:

Sennenfahrten,

Volksstück in Solothurner Mundart von F. J. Schild, in Musik gesetzt für Männer, Frauen und Gemischten Chor, Duett und Soli von F. Schneeberger.

Sonntag den 29. April, Nachmittags $2^1/_2$ Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1. 20. — II. Platz: 80 Cts.
Kassa-Eröffnung je eine halbe Stunde vor Beginn.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1009] **Der Verein.**

Nach Schluß der Aufführung:

Gesellige Vereinigung unter freundlicher Theilnahme der Harmonie-Musik-Gesellschaft Niederrohrdorf.

Eichenrinden-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt zum Verkaufe:

circa 600 Zentner Rinde

von den dieses Frühjahr zum Schlage kommenden jungen und alten Eichen.

Angebote hierauf sind bis 30. April nächsthin, verschlossen, mit der Aufschrift: „Angebot für Eichenrinde", der hiesigen Gemeindekanzlei einzureichen.

Die Kaufsbedingungen, sowie Beschrieb und Schatzung der Rinde können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

1141] **Suhr,** 20. April 1888. **Zehnder,** Gemeindeförster.

Brennholz-Steigerung.

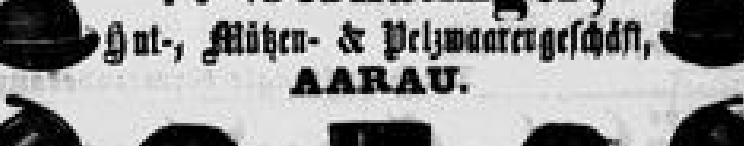
Am **Dienstag den 1. Mai** werden versteigert:

a. **Vormittags 10 Uhr** am **„Thalheimer-Homberg":**
1500 Durchforstungs-Reiswellen.
b. **Nachmittags halb 1 Uhr** im **„Weißacker"** bei Oberzeihen:
57 Ster Tannenspälten, 1400 Reiswellen und
95 tannene Wurzelstöcke.

Laufenburg, 25. April 1888. Der Kreisförster:
1172] **J. J. Koch.**

Bitte, genau auf meine Annonce und Adresse zu achten!

Feste, aber reelle Preise!



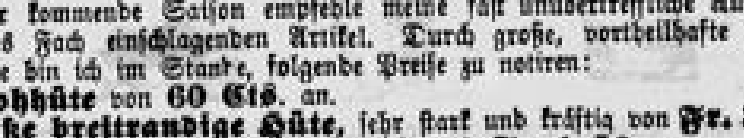


V. Sernatinger,



Hut-, Mützen- & Pelzwaarengeschäft,

AARAU.



Stets Eingang sämmtlicher Neuheiten!

Für kommende Saison empfehle meine fast unübertreffliche Auswahl aller in dieses Fach einschlagenden Artikel. Durch große, vortheilhafte und direkte Einkäufe bin ich im Stande, folgende Preise zu notiren:

Strohhüte von **60 Cts.** an.
Große breitrandige Hüte, sehr stark und kräftig von **Fr. 3.** — an.
Eine Parthie **steife Hüte** zu **Fr. 1.** und **Fr. 1. 50.**
Schöne steife Hüte von **Fr. 2. 50** an.
Haute nouveauté von **Fr. 7. 50** an.

☞ **Reparaturen jeder Art prompt und billigst.** ☜ [444

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Hunzenschwil** bringt **Donnerstag** den **3. Mai 1888,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Wirthschaft zur Eisenbahn,** die auf dem diesjährigen Laubholzschlag, im Unter-Einschlag befindliche **Eichenrinde** ab circa 32 Steren Eichenstangenholz und 5 großen Eichen circa 13 Ster an eine öffentliche Steigerung; wozu Kaufslustige höflichst eingeladen werden.

Hunzenschwil, 23. April 1888. Der Beauftragte:
1166] **Zubler,** Förster.

№ 35. 1888.

Aarau, Mittwoch, 2. Mai.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrat. Bei Feststellung der Zolltarifrevision wurde beschlossen, daß der Konventionalansatz von Fr. 3. 50, mit welchem die Schweiz durch Handelsverträge mit Frankreich und Spanien für die Einfuhr von Wein in Fässern, Flaschen oder Krügen gebunden ist, nur auf Naturwein Anwendung zu finden habe, wogegen Kunstweine den Ansätzen des Generaltarifs unterliegen sollen. Demgemäß wird die Verzollung von Wein vom 1. Mai hinweg, nach folgendem Tarif stattfinden: a. Wein in Fässern: Naturweine Fr. 3. 50, Kunstweine 6 Fr., b. Wein in Flaschen oder Krügen: Naturweine Fr. 3. 50, Kunstweine Fr. 20. In Ausführung dieses Beschlusses hat der Bundesrat verfügt, daß unter der Bezeichnung „Naturwein" nur gegohrener Saft von frischen Trauben ohne irgendwelche andere Beimischung zu verstehen sei, daß dagegen alle andern als Wein benannten Flüssigkeiten wie Trockenbeerweine, ferner Mischungen solcher Weine mit Naturwein (Coupage) unter den Begriff von „Kunstwein" fallen.

— **Hitzig ist nicht witzig.** Bürger Conzett leidt nun dem „Sozialdemokrat", dessen Leiter ausgewiesen worden, seinen Namen und sagt u. A.:

„Die Sprache, die schweizerische Sozialdemokraten führen, wird den Herren draußen gewiß nicht melodischer vorkommen als die bisherige — im Gegenteil, denn sie ist rauher."

„Basler Nachr." bemerken dazu: „Wir sind begierig, wie sich die schweizerische Arbeiterpartei zu diesem Vorgang stellen wird. Stimmt sie demselben bei, identifizirt sie sich mit dem für die deutschen Zustände und Einrichtungen geschriebenen „Sozialdemokrat", dessen Hauptleiter trotz dem Vorschieben Conzetts Deutsche bleiben werden, übernimmt sie als schweizerische Partei durch ihre Verschmelzung mit den Interessen und leitenden Ideen des „Sozialdemokrat" die Bekämpfung deutscher Einrichtungen und deutscher Behörden, so wird sie sich nicht nur den Vorwurf gefallen lassen müssen, daß sie ihre schweizerische Eigenart dem leitenden Einflusse Fremder opfere und daß ihr fremde Interessen näher liegen als die nationalen, sondern sie wird sich auch zu der eigenen heimatlichen Behörde in einer Weise stellen, daß diese in ihr einen direkten Gegner erblicken muß, der darauf ausgeht, dem Vaterland unabsehbare Schwierigkeiten zu bereiten. Und wie es dann mit der Sympathie des Großteils des Schweizervolkes für die Arbeiterpartei, ihr Streben und ihre Wünsche stehen wird, läßt sich unschwer erraten. Hüte sich die schweizerische Arbeiterpartei in erster Linie davor, daß ihr mit Recht entgegengehalten werden kann: ihr Vaterland sei ihr nicht so viel wert als die Freundschaft der deutschen Sozialdemokraten!"

— **Schweiz. Turnverein.** Durch Urabstimmung in den Sektionen sind aus dem aufgestellten Doppelvorschlage als Kampfrichter für das eidg. Turnfest in Luzern gewählt worden: die Herren Michel, Winterthur; Balsiger, Rorschach; Baumgartner, Brienz; Boßhard, Zürich; Hafner, Zürich; Schenk, Bern; Dreyler, Luzern; Jaccottet, Lausanne; Hintermann, Aarau; Kupferschmid, Basel; Audetat, Fleurier; Brun, Lausanne; Hauswirth, Bern; Graf, Neumünster; Jenny, Basel; von Bergen, Biel; Jacot, Genf; Weber, Luzern; Borel, Neuenburg; Zbinden, Locle; Senglet, Genf; Reber, St. Gallen; Meier, Kreuzlingen; Amey, Genf.

Zum Sektionswettturnen haben sich weitere 24 Sektionen angemeldet, so daß bis jetzt 77 Vereine mit 1827 Turnern zum Sektionswettturnen angemeldet sind. Jedenfalls wird sich die Zahl der Sektionen bis 90 heben mit etwa 2000 Turnern. Zum Kunstturnen sind 627 Turner, zum Nationalturnen 450 Turner angemeldet. Bei dieser großen Beteiligung muß das Kampfgericht durch Zuzug vermehrt werden. Das Turnen der Alten wird Sonntag den 1. Juli stattfinden. — Das nächste eidg. Turnfest findet bekanntlich in Luzern statt.

— **Alpenklub.** Die Sektionen des S. A. C. Basel, Oberaargau, Solothurn, Burgdorf, Aarau, Luzern und Zofingen haben auf den Auffahrtstag, den 10. Mai, eine gemeinsame Fahrt nach dem großen Erdschlipf dieses Frühlings im Erlimoos in Aussicht genommen. Sammlung Mittags halb 12 Uhr in Olten, Abmarsch über Trimbach 12 Uhr, Ankunft auf der Frohburg halb 3 Uhr. Aufenthalt daselbst zwei Stunden; um 6 Abschiedstrunk im-Bahnhof Olten. Alles schneidig!

— **Auch eine Auffassung über die letzten Ausweisungen.** Aus dem bernischen Seelande schreibt ein Einsender: Lieber „Handels-Courier"! Es mag dich und deine Leser interessiren, wie ein urchiger Bauer die letzten bundesrätlichen Ausweisungen in drastischer Weise auffaßt. „Lueget", so sagte mir der alte Hans Jakob, i stelle mir die Sach so vor. Do chunt am Abe, wo's schneit und rägnet, mit eim Wort, es Hudelwätter isch, mi Melcher und sei: Meister, es si do drei frömdi Handwerksburschе, arme Tüfle, di kei Geld bei und nit witers chöne vor Müedi; sie frage, ob sie nit im Stall oder Tenn übernachte chönte! — Nu, sägen-i, minetwege, machene im Tenn es Bschüt vo Strauh und de soll-ne d'Marei no es Gaffee und Rösti gäh. Es wird wohl no gnue do sie vom z'Abeässe. Morn am Morge chame-ne de o no öppis gä. Aber sie sölle mir Ornig ha, besch g'hört, Melcher? — Das geit mit lang, chunt dä Melcher wieder und seit mer: Säget, Meister, dene isch jetze nume z'wohl worde, sie rauche im Tenn usem Strauh. — Potz Donner, i wott e de; Melcher, du fesisch-ne, sie sölle mit em Rauche us der Stell uftöre, sunst well i de Ornig mache. — Dä Melcher trabet ab, aber nach-ere Minute isch er scho wieder do und seit, die drei Blitze welli nit uftöre mit Rauche. Sie heige g'seit, das mache nüt und gange niemer öppis a. — Potz tusig Donner!" so säge-ni, „niemer nüt a, do wei mer doch luege. Die drei Bürschli gheie mer jetze use, die chöne minetwege use-me Christbaum schlafe. G'hörsch Melcher, die müesse mir use, es fragt sich numme, g'heisch du sie use, oder lot me dr Charrer che, oder b'sorge i das G'schäft sälber." — Sie sehen, auch der alte Hans Jakob versteht sich auf die Staatsraison.

— Zur **Sozialistenaffaire** schreibt selbst „Frankfurter Zeitung": „Zum Schluß sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Sozialisten — Schweizer wie Deutsche — gut täten, wenn sie sich einige Mäßigung auferlegten. Man begreift die Erbitterung, welche ob der Ausweisungen herrscht; aber durch maßloses Schimpfen nützt man weder den Ausgewiesenen noch sich selbst. Sehr freisinnige Schweizer Blätter rügen es, daß die sozialistische Presse kein Maß und Ziel in der Polemik kennt. Damit treibt sie nur Wasser auf die Mühlen jener, welche für die Ausweisungen und ähnliche Maßregeln arbeiten. Wenn es in Deutschland sozialistische Blätter gibt, die mit Takt und Geschick die Klippen des Ausnahmegesetzes zu umsegeln wissen, warum soll es unter den viel freieren Verhältnissen der Schweiz die sozialistische Presse nicht ihre Prinzipien versechten können, ohne in Rohheiten und maßlose Beschimpfungen zu verfallen?"

— **Geschichtsspintscherei.** Berliner auf der Schweizerreise im Gespräch mit seinem Begleiter: „Ich die Jeschichte von Andreas Hofer nicht kennen! Nee, Männecken, for so unerfahren müssen Sie mich nich halten. Det war ja doch der Mann, der an der Spitze des tyroler Landsturms for de Oest'reicher kämpfte un der arretirt wurde, weil er sein Haupt nich entblößen wollte for eenen Hut, den der Landvogt uf eene Stange stecken ließ und ordnete druff an, dat er seinen jerade anwesenden Sohn eenen Apfel von'n Kopp schießen sollte, wat er ooch dhat. — Wie du mir so ick dir, dachte er aber, sammelte wieder 'ne Menge Schildknappen und lieferte seinen Feinden die Schlacht bei Sempach. Als sie ihn da eklig uff's Leder jingen, erjriff er mehrere Spieße un rief: „Der Freiheit eine Jasse, welche nach Küßnacht führt un durch welche der Landvogt Jeßler kommen mußte. Nachdem er hier eenen sehr scheenen Monolog jehalten hatte, schoß er Jeßler'n 'n Feil durch Brust. Dabei wurde er aber ertappt un nach Mantua in Banden jeführt, wo man ihn ebenfalls dodtjeschossen hat." — Hat ihn schon!

Aargau.

— **Schwurgericht** vom 30. April in Baden. Eduard Frei, Schuster von Ober-Ehrendingen, des Einbruchdiebstahls, begangen an Gemeindeammann Frei daselbst, beklagt, wurde zu einer Zuchthausstrafe von 15 Monaten, abzüglich drei Monate Untersuchungshaft, verurteilt.

— **Zum Grundbuchhandel.** Anläßlich einer jüngsten Zusammenkunft demokratischer Parteigenossen in Aarau wurde bezüglich des Initiativbegehrens gegen die Hypothekarordnung beschlossen, es sei in nächster Sitzung des Großen Rates der Antrag zu stellen, der Reg.-Rat möge den Vollzug des Abschnittes 3 betr. das Grundbuch der Hypothekarordnung in der Weise sistiren, daß die Einführung des Grundbuches fakultativ bleibe, immerhin in der Meinung, es sei den Gemeinden, die freiwillig das Grundbuch einführen, ein entsprechender Beitrag an dessen Kosten zu verabfolgen. — Es würde so also den einzelnen Gemeinden freistehen, das Grundbuch einzuführen oder nicht.

— **Zweierlei Zeug.** (Eingesandt.)

Wertester Herr Redaktor!

Ein „Eingesandt" betitelt: „Ungleiche Elle", das in Nr. 21 Ihres geschätzten Blattes erschien, macht mich aufmerksam auf eine andere „ungleiche Elle." Darüber kurz Folgendes:

Bekanntlich finden alle Frühjahre die sog. Waffeninspektionen statt, zu welchen jeweilen die gesamte Mannschaft einberufen wird. Die Landwehrkavallerie, welche, den Ernstfall ausgenommen, keinen aktiven Dienst mehr zu leisten hat, wurde jeweilen im Herbst schwadronsweise nach Aarau zur Inspektion aufgeboten und es erstreckte sich diese Inspektion nur auf die Bekleidung und die einzige Waffe, den Säbel. Als vor einem Jahr überall Kriegsgerüchte herumschwirrten, war es wohl begreiflich, daß höhern Ort's darauf gehalten wurde, auch bei dieser Waffengattung die Inspektion auszudehnen. In der jeweilen von der Militärdirektion erlassenen Verordnung, betreffend Durchführung der Inspektionen überhaupt, wurde denn auch bestimmt, daß diesmal auch die Landwehrkavalleristen vollständig ausgerüstet, zur Inspektion zu erscheinen haben und zwar jeder mit derjenigen Sektion, der er zugeteilt. Das war nun und bezüglich Verpackens der Ausrüstungsgegenstände guter Rat teuer; hat doch Jedermann bei Austritt aus dem Auszuge nicht nur die Handfeuerwaffe, sondern auch das ganze Reitzeug, also auch Packtaschen ꝛc., abzugeben. Doch ein guter Soldat weiß sich zu helfen: Der Eine packt seine Siebensachen in ein Fellesen, die ordonnanzmäßig bespornten Stiefel über oder unter den Deckel (nach Art der „Bruder Straubinger) mit Schnüren festgeschnallt. Der Andere bedient sich einer „Hutte" als Packtasche und läßt sich dieselbe durch seinen „Kronprinzen" vortragen. Der dritte beladet einen Karren, den er, wenn er noch keinen Sprößling hat, der „den Dienst versteht", höchst eigenhändig zum „Richtplatz" schiebt; alles zum großen Gaudium des Publikums sowohl, als der Mannschaft der andern Waffengattungen.

Das wäre nun noch nichts Besonderes. Aber etwas Besonderes ist es, wenn in einem Kreise so, im andern anders inspizirt wird. Wir z. B. hatten in unserem Kreise nicht nur alles mitzubringen, sondern auch vorzuzeigen, währenddem anderorts nicht einmal das Erstere verlangt worden zu sein scheint, wie hätte mir sonst ein Freund und Waffengefährte aus einem „verschonten Kreise" nebst einem kameradschaftlichen Gruße die eben so kameradschaftliche Bemerkung zugehen lassen können: „Wenn Ihr dort eben nicht E... wäret, so würdet Ihr Euere Ausrüstung nicht zur Inspektion bringen. Diese Bemerkung hat mich kühl gelassen, weiß ich doch, daß diejenigen, denen es so bequem gemacht wird, am ehesten bereit sind, über Andere, die Ihre Pflicht getan, zu spotten; aber begierig bin ich, i. Z. zu erfahren, wie die bezüglichen Rapporte der Herren Kreiskommandanten an die Militärdirektion ausgefallen und was die letztere zu diesen Rapporten sagen wird.

— **Böse geistige Nahrung für Republikaner** bieten viele Schriften, die über den Rhein und über das schwäbische Meer her zugeflogen kommen. Das „N. Soloth. Bl." sagt diesfalls mit vollem Recht: „Speziell was die Zeitschriften anbelangt, ist unser Volk entsetzlich naiv, nimmt und liest, denkt nichts dabei, schlürft dagegen ein geradezu freiheitsmörderisches Gift ein, ohne es nur zu merken. Greifen wir nur so einige der vielen Zeitschriften heraus:

„Vom Fels zum Meer" etwa, oder „Das Universum", oder die „Gartenlaube". Was bieten sie dem Schweizer in letzter Zeit? Wir wollen es sagen: Heft 8, das letzte der erstgenannten Zeitschrift, enthält z. B. nicht weniger als 17, sage siebzehn, verschiedene Porträits des verstorbenen Kaisers Wilhelm!! „Universum" tritt schon bescheidener auf, es zählt nicht mehr als 7 Kaiserportraits in seinem 18. Hefte, dagegen etwa 10 Stück Leichenkondukts-Cliché's, eines rührender, als das andere, so rührend, daß die zahlreichen schweizerischen Abonnenten nicht umhin können, beim Beschauen ein Tränlein zu zerdrücken und den Motteler und seine Genossen samt ihrem dummen „rothen Teufel" zum eigentlichen schwarzen Teufel zu wünschen, weil sie den „alten, guten Mann" einmal ein wenig hergenommen haben. Am meisten gerührt werden aber die Schweizer Abonnenten der „Gartenlaube" gewesen sein, als sie die Nummer 15 öffneten und das zweiseitige Vollbild sahen, das des verstorbenen Kaisers Himmelfahrt — ja Himmelfahrt, darstellt, wie er, mit dem Hermelin bekleidet, friedlich schlummernd von vier verkleideten Garde-du-Corps, ach, nein, von vier „beinahe Deschwandenschen" Engeln nach jenen lichten Höhen getragen wird, wo, einem unbestimmten Gerüchte zufolge, auch ein gewisser Tell, Jäger und Fischer aus Uri, sich befinden soll, weil er einen Oberamtmann Geßler geschossen und dann später einmal noch ein Kind aus dem Schächenbach gerettet hat, und wo auch der Winkelried und andere mehr oder weniger verblaßte und abgeschaffte Eidgenossen hingekommen sein sollen. —

All' diese Literatur mit ihrem k. k. reichsgetreuen Inhalt, mit ihren Geschichten, die nur in den Reihen der oberen Zehntausend spielen, deren Helden und Heldinnen nur in der Riviera oder in Ostende sterben dürfen, wenn's „recht schön" und „traurig" sein soll, all' dieses Zeug singt aber da an, wo die Schule aufhört. Der angehende junge Mann macht sich lieber hinter eine „spannende Novelle", als hinter jene Bücher, die ihm das in der Schule nicht Erreichbare bieten könnten. Und so wird er ein blasirter Häring oder ein dummer Kerl, der als Rekrut in der Vaterlandskunde eine schlechte Note kriegt, weil er vielleicht behauptet, der Budenberg habe anno 98 im Grauholz kommandirt und Karl der Kühne sei beim Storchenecken in Solothurn vor eine Kanone gestanden, die gegen die Armagnaken gerichtet gewesen sei. Solche Pickel entstehen dann!"

Das sollte anders werden in unserem Lande! Die Schulen, niedere und höhere, aber auch die Familie, sollten allenthalben energisch dahin wirken, daß unserer Jugend besserer und vor allem republikanischer Lesestoff dargereicht werden könnte.

— **Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. März 1888 Fr. 16,800,596. 80

Im Monat April sind erfolgt:

705 Einlagen mit	Fr. 132,698. 30	
536 Rückzahlungen mit	„ 156,608. 10	
Verminderung		„ 23,909. 80
Bestand auf 30. April 1888		Fr. 16,776,687. —
Einlegeranzahl 12,571 (Zuwachs 31).		
Im Monat April gemachte Darlehen	(55)	„ 83,463. 95
Sicherheitsfond		„ 849,155. 42

— **Bez. Aarau.** (Korresp.) Die letzten Sonntag stattgefundene Versammlung des landw. Bezirksvereins Aarau im Engel in Oberentfelden war schwach besucht; trotzdem fanden die vorgesehenen Traktanden ihre Erledigung.

In Bezug auf das Genossenschaftswesen war die Ansicht über die Notwendigkeit einer zu gründenden Genossenschaft für das Suhrental eine ungeteilte und es wurde deshalb der Vorstand, der sich durch Zuzug von zwei weitern Mitgliedern zu einer Vorberatungskommission zu ergänzen hatte, beauftragt, einen diesbezüglichen Statutenentwurf vorzubereiten und einer spätern Versammlung vorzulegen.

Für den zweiten Verhandlungsgegenstand war kein Referent bestellt; die allgemeine Diskussion wurde in verneinendem Sinne benützt und hierauf beschlossen, es sei der am 6. Mai zur Abstimmung gelangenden Schlußnahme des Großen Rates entgegenzuwirken.

— **Aarau.** Die Sammlung für die Ueberschwemmten in Norddeutschland hat auf hiesigem Platze die schöne Summe

von 2005 Fr. ergeben. Die Komites erklären sich über das Resultat hoch befriedigt.

— **Aarau.** Militärischer Vorunterricht. Die Idee der hiesigen Offiziersgesellschaft ist auf ein fruchtbares Feld der Begeisterung gefallen. Es sind 242 Jünglinge bereits eingerückt und noch will ein Fähnlein von Rupperswyl zu diesem schönen Kontingent stoßen. Hoffen wir, daß die Begeisterung nicht ein bloßes Strohfeuer sein werde.

Einem Wunsche möchten wir an diesem Platze Ausdruck geben, nämlich dem, daß das leitende Komite sich mit der Vorsteherschaft der hiesigen Handwerkerschule in Beziehung setzen möchte, um die Collision zu beseitigen, worein die Stundenpläne beider Institutionen geraten sind. —

Das Beispiel reißt hin. Den Anfang mit dem militärischen Vorunterricht hat die Offiziersgesellschaft des Bezirks Brugg gemacht. Nachdem nun Aarau nachgefolgt und auch Zofingen bereits in die Linie gerückt ist, gedenkt man nun auch an andern Orten in Sachen vorzugehen, so z. B. in Baden.

— **Buchs.** ⚭ Letzten Freitag Abend ist der älteste Bürger unserer Gemeinde, Joh. Ulrich Suter, gewesener Drucker, geboren den 27. Dezember 1799, gestorben. Als Drucker durchwanderte der Verstorbene in den 20er Jahren die Schweiz, Italien und Frankreich. Bis in sein hohes Alter war er immer noch rüstig und erzählte gerne von seiner Wanderschaft, hauptsächlich von Neapel, Rom und Paris, wo es ihm am besten gefallen haben soll.

— **Bezirk Brugg.** In Windisch brannte Sonntag Vormittags etwa um ½9 Uhr das Haus des Kaspar Schatzmann, Krämer gänzlich nieder. Dieses mit Ziegeln bedeckte Wohnhaus mit Scheune, geschätzt und versichert zu Fr. 8200 war von 4 Familien bewohnt, von denen bloß der Hauseigentümer Krämer Schatzmann seine Fahrhabe versichert hatte.

— **Fricktal.** In Rheinfelden starb unerwartet schnell Herr Dr. Fetzer, ein vielbeschäftigter Arzt.

— **Koblenz.** Als am Freitag Abend das mit 3 Pferden bespannte Fuhrwerk des Hrn. Josef Keller, Müller von Döttingen, bei der Fähre Felsenau über die Aare setzen wollte, brach die Leitkette des Schiffes. Letzteres wurde nun bei dem hohen Wasserstande mit voller Kraft auf eine Aarinsel getrieben und mußten Fuhrmann und Pferde gegen ihren Willen die Nacht über auf derselben zubringen. Trotz allen möglichen Anstrengungen war das Schiff bis Samstag Mittag noch nicht flott.

— **Seetal.** Sehr subtil wird eine Frage behandelt, welche „vornehme" Leute berührt. In Sachen der Pfarrangelegenheit in Meisterschwanden wurde am vorigen Montag von einer Abordnung des Synodalvorstandes eine Untersuchung gepflogen, infolge welcher besagte Behörde gegen eine Wiederwahl Scartazzinis Protest einzulegen sich genötigt sehen würde. Derselbe kann also seine Strümpfe binden. Von gewisser Seite dürfte mans nun auch unterlassen, dem ferner stehenden Publikum Sand in die Augen zu streuen.

— **Suhrental.** Wir haben letzthin vernommen, daß einige Buben wegen mutwilligen Zertrümmerns von Isolatoren auf Telegraphstangen gestraft, andere noch fast belobiget worden sind. Es scheint das „schneidige Vorgehen" bereits seine Früchte getragen zu haben. Wer heute den Weg macht zwischen Oberentfelden und Muhen, der muß die Wahrnehmung machen, daß die Isolatoren fast alle zertrümmert sind. Diese Bubereien sind wahrhaft empörend. Es sollten sich alle Erwachsenen, alle Eltern eine Pflicht daraus machen, auf die böswilligen Zerstörer zu fahnden, schon um des guten Rufes willen, auf den jede Ortschaft doch etwas hält. Und kommen Fälle zur Anzeige, so sollen sich die Behörden durchaus nicht geniren, das Strafmaß etwas stramm anzuziehen, denn der Vandalismus, die verruchte Freude am Zerstören, zeitigt sonst noch ganz andere Untugenden.

— **Schöftland.** (Eingef.) Der hiesige, im Jahr 1882 gegründete Männerkrankenverein schloß seine letztjährige Rechnung mit einem Baarvermögen von nahezu Fr. 2000 ab. Der Verein zählt 91 aktive und 13 passive Mitglieder. Jedes Aktivmitglied bezahlt einen Monatsbeitrag von 70 Rp. Im Krankheitsfalle werden Arzt- und Apothekerkosten und ein Taggeld von 1 Fr. bezahlt. Der Verein übernimmt zudem allfällige Begräbniskosten. Im abgelaufenen Rechnungsjahr wurden für Krankenpflege an 33 Patienten Fr. 471 45 Rp. verausgabt.

Mögen recht viele den wohltätigen Zweck des Vereins einsehen und sich demselben anschließen. Wir empfehlen dieses Institut dem Wohlwollen und der Sympathie der gesamten hiesigen Bevölkerung.

— **In Zofingen** habe sich ein evangelischer Schulverein gebildet, den Geistliche, Halbgeistliche verschiedener Farben und Lehrer aus der Taufe gehoben haben. Ueber die Ziele dieses Verbandes verlautet nichts Gewisses. — Dieser Verein ist wol nur ein Ableger des schweiz. evangel. Lehrervereins, dessen Zwecke auf vermehrte Augenverdreherei in der Schule hinauslaufen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Die stark besuchte Landsgemeinde hat die Wirtschaftspatenttaxe, die Hausirpatente für Einheimische und Vorlage betreffend Einführung der Polizeistunde verworfen.

Basel. Standgäste. Eine enorme Gesprächigkeit entwickelten letzten Samstag Nachmittag in Basel zwei jüdische Frauen, welche sich am Aeschengraben beim Springbrunnen getroffen hatten. Die beiden Frauen hatten sich offenbar höchst Wichtiges mitzuteilen, da ihre Unterredung stundenlang dauerte. Plötzlich erschien ein Dienstmann und brachte ihm Auftrage eines unsichtbaren, jedenfalls galanten Herrn zwei Polsterstühle, plazirte dieselben hinter den beiden Damen und entfernte sich stillschweigend. Dieselben ließen sich jedoch in ihrer Gesprächigkeit keineswegs stören. Wiederum erschien der Dienstmann und diesmal gab er seiner Galanterie auch mit Worten Ausdruck und lud die Damen höflich ein, Platz zu nehmen. Das wirkte, die Damen trennten sich.

— Basel. Der Reformpfarrer Paul Böhringer wurde zum Hauptpfarrer am St. Peter und der liberale Kandidat Hr. Professor Salis zum Großratsmitglied gewählt.

Bern. Ein seltener Fall brachte am 25. d. früh Jung und Alt zu Grindelwald in Aufregung. Gegen 7 Uhr setzten in tollen Sprüngen drei Gemsen von der Faulhornseite gegen die Kirche. Auf dem Friedhof trennten sie sich. Der einen gefiels nicht, sie kehrte in ihr Winterrevier zurück. Die zweite, eine dreijährige trächtige Geiß, wollte über das Friedhofgeländer setzen, war aber zu matt und stieß so heftig gegen dasselbe, daß sie halb betäubt liegen blieb und eine willkommene Beute der frohlockenden Schuljugend wurde, die ihr im Schulhause ein Asyl bereitete. Die dritte, ein jähriger Bock, floh gegen das Dorf. Mitten in demselben setzte er über die Straße, der Lütschine zufliehend. Doch wurde das matte Tier von einem schnellfüßigen Sohn der Berge eingeholt.

— Für Uebernahme des Postkurses Meiringen-Innertkirchen habe sich auch ein bernischer Regierungsrat gemeldet. Im Regierungsrate sitzen bereits Bauern und Hoteliers, nun sollte noch ein Postillon dazu kommen.

Freiburg. Letzte Woche wurde eines Morgens in Bennewil bei Alterswil ein Berner, der um ein Nachtlager gebeten hatte, in einem Stalle tot gefunden. Er hatte schwere Wunden am Kopfe. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Genf. Ein Salutistenprediger, der sich bei einem Schneidermeister auf den Namen eines Lithographen per Telephon ein Kleid angeschafft, wurde bei einer Salutistenversammlung entdeckt und verhaftet, worauf er ein Geständnis ablegte.

— Die Genfer Metzger haben beschlossen, mit Inkrafttreten des neuen Zolltarifs einen Preisaufschlag von 10 Cts. per Kilo Fleisch eintreten zu lassen. Da haben wir's!

Luzern. In Luzern hat die Polizei einen Falschmünzer ausgenommen. Der „Künstler", ein junger eleganter Mann, Namens Hartung, hatte ein Zimmer gemietet, wo er seinem rentablen Berufe meist zur Nachtzeit oblag. Bei der Durchsuchung seines Logis fanden sich, nebst den nötigen Utensilien, eine hübsche Anzahl fertiger, silberner Fünffrankenstücke.

Obwalden. Die Landsgemeinde in Sarnen hat die Vorlagen wegen der Eybach-Korrektion und Ergänzung des Hypothekargesetzes angenommen, die Besoldungs-Erhöhung des Schulinspektors und des Kanzleipersonals aber verworfen.

Solothurn. Aus dem Gäu berichtet „Olt. W." folgendes Müsterchen römischer Moral: In F. war eine 25jährige „fromme" Jungfrau wegen Diebstahl abgestraft worden. Um die Schuld der Sünderin, welche der Herr Pfarrer den andern Töchtern stets als nachahmungswertes Beispiel vor die Augen gehalten, in möglichst günstigem Licht erscheinen zu lassen, lehrte der Hochwürdige der größern Christenlehrjugend, daß ein Diebstahl von 5 Fr. eine läßliche, einer von 20 Fr. dann freilich eine Todsünde sei. „Wenn du nun an 6 verschiedenen Orten je 5 Fr. entwenden würdest, hättest du dann eine Todsünde begangen?" so fragte der Pfarrer ein 15jähriges Mädchen. Als dieses nun die Frage bejahte, da war der Wächter frommer Sitte nicht der nämlichen Meinung, sondern erklärte nun salbungsvoll der versammelten Jugend: „Nein, das wäre nur eine läßliche Sünde, weil das Geld nicht einem und demselben Besitzer gestohlen worden!" Kommentar überflüssig.

— „Herr" Adler, einer der jüngst verurteilten Bankfünder, habe beim Regierungsrat das Gesuch gestellt, seine Zuchthausstrafe als eine Art Hausarrest absitzen zu dürfen! Der Seppi ist sehr naiv.

Zürich. Letzter Tage wurde auf der Gemüsebrücke in Zürich ein Flugblatt verteilt, welches Zeugenaussagen publizirt, die den bekannten Major Attenhofer der Unterschlagung von 4000 Franken anklagen.

— Eine ledige Weibsperson von 81 Jahren in Strahlegg-Fischental, welche sich gerne hatte Almosen geben lassen, hinterließ ihrem einzigen Erben ein mit Goldstücken gefülltes Gefäß, einen Kaffeekrug voll Fünffrankentaler und ein Säckli voll Münz.

— Es ist der Polizei nach langen Anstrengungen gelungen, der Einbrecher, welche in letzter Zeit die Stadt Zürich und Umgebung in große Aufregung brachten, habhaft zu werden. Es ist ausnahmslos deutsches Gesindel.

— Herr Cigarrenhändler Corradi in Riesbach spazierte am Sonntag mit seinem dreijährigen Knäblein nach Altstetten, wo er in der „Krone" einkehrte. Nach einem Weilchen begab sich der Kleine hinaus und als ihn kurz darauf der Vater suchte, fand er ihn tot. Der Knabe war hinterm Haus in den gänzlich ungedeckten (!) Jauchetrog gefallen. Der Jammer des Vaters war unbeschreiblich.

— In Uetikon sei einem Beamten im Laufe der vergangenen Woche seine, in einem Kasten verwahrt gewesene Wertschriften-Schatulle mit Baarschaft und Wertpapieren im Betrage von 6000 Fr. gestohlen worden.

— Der Kantonsrat hat als Bestimmung für das Schulgesetz beschlossen: Die Lehrmittel der Primarschule sind unentgeltlich; die Kosten werden zur Hälfte zwischen Kanton und Gemeinde geteilt.

Ausland.

Deutschland. Scharfe Wache. An der Schweizergrenze, sagt der Stuttgarter „Beobachter", werden unter preußischer Leitung die badischen, schwäbischen und bayerischen Geheimpolizisten zu einer einheitlichen Spitzelgarde vereinigt.

— Der übergibt sich nicht. Der Inhaber des bekannten Berliner Modewaarengeschäfts, Rudolf Hertzog, ein eifriger Parteigänger der Konservativen, hat dem Kronprinzen für die Ueberschwemmten 100,000 Mark zur Verfügung gestellt. Rothschild in Frankfurt spendete für den gleichen Zweck 500 Mark, welche Gabe ein jüdisches Witzblatt zu der Bemerkung veranlaßte, wenn einmal Krieg ausbrechen sollte, müsse man den Chef des großen Frankfurter Bankhauses zum Festungskommandanten ernennen, „denn er übergibt sich nicht."

— Kronprinz Wilhelm geht den unter den Gardeoffizieren grassirenden Modetorheiten zu Leibe. So will er namentlich die geschmacklosen Schnabelschuhe nicht mehr dulden. Ein Berliner Blatt meint, vorher sollte noch darauf hingewirkt werden, daß kein deutscher Offizier mehr Armbänder trage.

— Zum dritten Mal in diesem Jahr ist Sachsen von einer großen Trichinen-Epidemie heimgesucht. Diesmal ist die Umgegend von Zwickau betroffen, wo in Schedewitz, Niederplanitz und Neudörfel bisher etwa 80 Personen an der Krankheit schwer darniederliegen.

Oesterreich. Wien. Kaiser Franz Joseph befahl die Beseitigung der Linienwälle, welche die Vororte Wiens einschließen und die Einverleibung dieser Vororte in die österreichische Residenzstadt. Wien erhält dadurch einen Bevölkerungszuwachs von 400,000 Seelen.

— Der Fürst von Lichtenstein besitzt nur ein ganz kleines Land mit 9124 Einwohnern; aber so klein sein Ländchen, so groß ist der Geldsack des Fürsten. Er ist einer der reichsten Souveraine Europas, viel reicher als der deutsche Kaiser. Die Lichtensteiner zahlen ihrem Regenten keine Steuern; im Gegenteil, er zahlt ihnen eine beträchtliche Geldsumme dafür, daß sie ihm erlauben, den größten Teil des Jahres statt in Baduz in dem ungleich lustigeren Wien zuzubringen.

Italien. Aus Sardinien wird ein heftiges Auftreten der Räubereien gemeldet. In der Umgegend von Solanizza treiben drei mehr als hundert Köpfe starke Banden ihr Unwesen. Eine derselben überfiel den Pachthof von Solanizza, tötete den Besitzer nebst Familie und raubte 25,000 Lire.

— In Forli waren drei Arbeiter mit der Reinigung eines Kanales beschäftigt, als sie infolge der Ausströmung giftiger Gase plötzlich erstickt umfielen. Zwei ihrer Gefährten, welche helfen wollten, ereilte dasselbe Schicksal. Nun erboten sich drei Wachleute, den Verunglückten zu helfen, und ließen sich an Stricken hinabsenken; allein nach kurzer Zeit wurden auch von diesen zwei als Leichen heraufgezogen; der dritte war bewußtlos. Die Getöteten hinterlassen 28 Waisen.

— Eine Rabenmutter. Eine der reichsten Damen von Padua, Marchesa B., versuchte ihren Sohn durch vergiftete Speisen zu töten. Der Jüngling, von einem Diener gewarnt, ließ die Speisen gerichtlich untersuchen und man fand eine große Menge Arsenik darin. Die Marchesa entzog sich der Verhaftung durch die Flucht nach Frankreich. Die Ursache der Schreckenstat soll der Umstand sein, daß der Sohn das zügellose Leben seiner Mutter tadelte.

Belgien. Die klerikalen Blätter sind voll von Schilderungen des Empfangs der belgischen Pilger im Vatikan. Die Pilger sind diesmal in ungewöhnlicher Zahl nach Rom gewandert; es waren ihrer über 1700. Dem Papste wurde ein «Livre d'Or» sowie die Summe von 800,000 Franken in Baar und eine Menge anderer Geschenke übergeben, nicht zu rechnen die zahlreichen Gaben aus den einzelnen belgischen Diözesen, die, durchweg zu kirchlichen Zwecken bestimmt, hier vor Monaten ausgestellt waren und deren Gesamtwert auf über 1 Million Franken geschätzt wird. Der Eifer und Enthusiasmus der belgischen Pilger muß, nach den vorliegenden Schilderungen zu schließen, ungemein lebhaft gewesen sein. Einem derselben, einem gewissen Pelichy, ist das aber sehr übel bekommen. Dieser hatte bei einem gemeinsamen Gastmahl sich unehrerbietiger Ausdrücke gegen den König von Italien erlaubt und die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes gefordert; die Folge war, daß er noch am selben Abend verhaftet und am folgenden Tage über die Grenze spedirt wurde.

Frankreich. Boulanger ist vielfach Gegenstand des Spottes. „Parti ouvrier" schreibt: „Von Neuilly nach Mazas. Boulanger wird sein Privathotel im Park von Neuilly haben. Schon hat er mit einem Tapezierer einen Vertrag geschlossen. „Machen Sie es nicht zu kostspielig", hat er gesagt, „es ist doch nur provisorisch; in sechs Monaten werde ich im Elysée sein". Wohl möglich, daß die Einrichtung in Neuilly nur provisorisch ist. Was aber das Elysée betrifft, so ist das wieder etwas Anderes. In Rom erhob sich der tarpejische Felsen neben dem Kapitol. In Paris liegt das Gefängnis Mazas neben dem Lyoner Bahnhof."

— An dem Bankett im Teater zu Bordeaux sagte Präsident Carnot in Erwiderung auf den Toast des Maire: die sympatischen Kundgebungen, welche ihn begrüßt hätten, seien ein Protest gegen alles, was den Interessen der Feinde der Republik dienen und ihre Hoffnungen ermutigen könnte (einstimmiger Beifall). Die Beifallsrufe gelten nicht allein ihm, als dem treuen und entschlossenen Führer dieser öffentlichen Freiheiten, sondern auch der Regierung, durch deren Festigkeit allein ein unbedingter Respekt vor den Institutionen der Republik eingeflößt werden wird. (Erneuter Beifall.) Gegenwärtig würde Diejenigen die größte Schuld treffen, welche, indem sie die Brandfackel und die Zwietracht schleudern, die Arbeit der ländlichen und industriellen Bevölkerung stören und die nächstjährige der Ausstellung aufs Spiel setzen wollen. Frankreich müßte gerade dann ruhig und würdig dastehen, um Sympathie und Achtung einzuflößen. Nur durch die Einigkeit werden wir unsere Kräfte auf die Höhe unserer Bedürfnisse erheben, nur so werden wir der arbeitenden Bevölkerung die Fortschritte, welche sie erwartet, sichern.

Norwegen. Aus Stockholm wird gemeldet: Ein furchtbarer Schneesturm, der von Samstag früh Morgens bis zum Abend anhielt, hat allen Frühlingshoffnungen ein plötzliches Ende bereitet. In den Straßen der Stadt lag der Schnee fußhoch, so daß die Schlitten wieder in Gebrauch genommen werden mußten, während der Eisenbahnbetrieb auf mehreren Stellen in der Umgebung der Hauptstadt in's Stocken geriet.

Schwarzseidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Satin Luxor, Atlasse, Damaste, Ripse & Taffete Fr. 2. bis Fr. 15. 50 in circa 120 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Nicht ein Radikalmittel für alle Krankheiten, wohl aber ein unerreicht vortreffliches Heil- und Hausmittel für alle, die von einem Katarrh des Kehlkopfs, der Lungen, der Bronchien befallen werden oder schon seit längerer Zeit an quälendem Husten leiden, sind die **Sodener Mineral-Pastillen,** die auf Grund wissenschaftlicher Erprobungen als das diesbezüglich beste, gehaltreichste und heilkräftigste Medikament bezeichnet und empfohlen werden. Aber auch gegen Verdauungsstörung, Stockung des Stuhlgangs und andere Magen- und Darmleiden leisten sie die bewährtesten Dienste und bieten somit die denkbar beste Bereicherung einer Hausapotheke. Alle Apotheken halten Verkaufsstellen à Fr. 1. 25 die Schachtel.

Für Taube. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrenrauschen geheilt wurde, ist bereit eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache Jedem gratis zu übersenden.
Adresse: Nicholson, 4, rue Drouot, Paris.

Auf Pfingsten

empfehle die von meinen hiesigen gewählten Maßarbeitern auf das schönste aus nur soliden Stoffen hergestellte

Herren- & Knaben-Garderobe

zu **reduzirten Preisen** bestens. Flicken zu jedem Stück.

Albr. Wittlinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 28. April 1888.

Geldstage. Aarau. Dietiker, Samuel, Taglöner, von Thalheim in Biberstein. — (Zurückgezogen) — Hermann, Georg, Samenhändler, von Gönningen (Württemberg), in Aarau. — Hermann, Eduard, Sohn, Samenhändlers von Aarau. Eingaben 2. Juni. **Baden.** Seiler, Hermann, Sohn, Metzger in Baden. — Gautschi, Heinrich, von Gonzenschwyl, Wirth zum „Großen Alexander" in Baden. Eingaben 9. Juni. **Bremgarten.** Koller, Michael Leonz, Antonis und dessen Kinder Maria Barbara, Emil, Barbara Maria und Joseph, von Berikon. Eingaben 4. Juni. **Kulm.** Wittwe Schlatter, Susanna geb. Läser, Heinrichs, Maushannesen von Gontenschwyl. — Jungfer Eichenberger, Lina, Pfeters von Menziken. — Jungfer Hediger, Maria, Schorers von Reinach. — Albert Wehrlich u. Comp., Musikwerkfabrik in Teufenthal; Kommanditgesellschaft. — Gloor, Jakob, Johannesen von Oberkulm. Eingaben 9. Juni. **Laufenburg.** Jumsteg, Franz, Marzen, von Oberhofen. Eingaben 11. Juni. **Lenzburg.** Häusermann, Samuel, Postis, Schuster von Egliswyl. — Holliger, Daniel, Taglöhner in Hendschiken. Eingaben 28. Mai. **Rheinfelden.** Winkler, Anton, Taglöhner in Olsberg. Eingaben 28. Mai. **Zofingen.** Hilfiker, Jakob, Samuels, Kistenmacher, im Hof, von Kölliken. — Ryfart, Verena geb. Baumann, Ehefrau des falliten Franz Emil Ryfart, Taglöhner, von Niederwyl, auf den Höfen zu Zofingen. — Kuel, Samuel, gew. Bannwart, von Ryken, in Balzenwyl. Eingaben 9 Juni. **Luzern.** Furrer, Franz Joseph, Kruters im Berg zu Pfeffikon. Eingaben 12. Mai Gerichtskanzlei Münster.

Nachgeldstage. Zofingen. Siegrist-Hofer, Friedrich, von Bordemwald, gewes. Wirth und Negotiant in Strengelbach, nach Amerika ausgewandert. — Siegrist, Joh. Rudolf, Samuels, Schlosser, von Bordemwald, nach Amerika ausgewandert. Eingaben 9. Juni

Gerichtliche Liquidationen. Muri. Meier, August, gewesener Amtsschreiber in Muri. — Frau Brunner, Agatha geb. Ernst, im Brandholz (Beltwyl). Eingaben 30. Mai.

Stellenausschreibung. Die Stelle eines Adjunkten des Bezirksarztes von Lenzburg. Anmeldungen 12. Mai bei der Sanitätsdirektion. — Unterschule Biberstein. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 8 Mai.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Champagne", am 21. April, Abends 4 Uhr, von Havre abgegangen, ist am 29. April, Morgens 8 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 7 Tage und 17 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: Wüthrich-Lübi, Aarau.

Aargauischer Anzeiger.

Publikation.

Ueber das neu zu erstellende profilirte **Straßenstück Nr. 79.** vom Schulhaus in Schmiedrued bis zur Käserei in Walde liegen die Baupläne auf der Gemeindekanzlei Schmiedrued zur Einsicht offen.

Diejenigen, welche zu diesem Straßenbau Grundeigenthum abzutreten, sowie andere Ansprüche oder Reklamationen zu machen haben, werden aufgefordert, nach §§ 27. und 28. des Expropriationsgesetzes vom 22. Mai 1867 bis zum 28. Mai nächsthin ihre Entschädigungsforderungen dem Gemeinderath Schmiedrued schriftlich einzureichen, indem spätere Entschädigungsgesuche nicht mehr berücksichtigt werden können.

Namens des Gemeinderathes:
Schmiedrued, 25. April 1888.
Der Gemeindeammann:
L. Maurer.
Der Gemeindeschreiber:
1200] **Heinr. Brunner.**

Wein-Geschäft (detail - engros)

von Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum
Rothen feinen alten **Tyroler,** per Lit. à 70 Cts., für Kranke sehr zu empfehlen.
Serb. Hügelwein, per Lit. à 60 Cts., allgem. beliebter Tischwein.
Toskaner roth à 55 Cts., **Ungar** weiß I. Ol. à 45 Cts., II. Ol. à 55 Cts., analis.
Alte ächte **Veltliner, Montagner, Saffella,** per Lit. à **Fr. 1. 70. & Fr. 2.**
Direkter Bezug und Analisirung ermöglichen Garantie für Aechtheit und Reinheit.
Abgabe von 2 Liter an. Große Quantum etwas billiger.

Fahrhabesteigerung.

Jakob Härri im **Bändli** dahier bringt **Freitags den 4. Mai** nächsthin, Mittags von 12 Uhr an, seine sämmtliche **Fahrhabe** an öffentliche Verkaufssteigerung, worunter namentlich:

1 Kuh, 1 Kalb, 2 Ziegen, 1 Egge, 1 Karren, Bähren, Sensen, Hauen, Kärste und viele andere in bestem Zustande befindliche **Haus-** und **Feldgeräthschaften.**

Zu dieser Steigerung ladet Kaufsliebhaber höflichst ein
Oberkulm, 27. April 1888.
1233] **Die beauftragte Gemeindekanzlei.**

Möbel - Handlung.



Zeige einem geehrten Publikum von nah und fern an, daß ich von heute an **schöne und solid gearbeitete Möbel** auf **Lager** halte und dieselben zu den billigsten Preisen verkaufe.

Jb. Herzog, Zimmermeister
1184] in **Schöftland.**

Holzsteigerung.

Am **Freitag den 4 Mai** nächsthin, werden im hiesigen **Gemeindewald** zur Steigerung gebracht:

I. Vormittags 9 Uhr am „Gygerhubel": 34 Ster Buchenspälten-Holz, 763 buchene Wellen.
II. Nachmittags halb 1 Uhr auf „Egg": 52 Säg- und Bautannen mit 57 m³, 15 Föhrenstämme mit 19,5 m³, 5 Buchenstämme mit 3,36 m³, 91 Ster Buchenspälten-Holz, 10 Ster Tannenspälten-Holz, 1110 buchene Wellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Hirschthal, 26. April 1888.
Der Gemeindeförster:
1231] Müller.

Bedachungen, ächt englischer Asphalt-Dachfilz.
Bedachungen, leicht, dauerhaft, billig.

Falzziegel, wetter- & frostbeständig. **Glasziegel. Dachfenster,** gußeisern, verschiedene Formate. **Abtritteinrichtungen** in allen Preisen. **Wand-** und **Bodenplatten.**
(H1224Q) **Passavant-Iselin — Basel & Allschwyl.**

Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:
Am **Freitag den 4. Mai,** Mittags 12 Uhr, im Staatswald **„Rothholz",** oberhalb Erlinsbach:

20 Klafter **Buchenspälten;** 3 Klafter **buchene** und 3 Klafter **tannene Rugel;** 1100 **Wellen** aus dem Kahlschlag; 2 Klafter **buchene** und 1 Klafter **tannene Rugel,** nebst 1300 **Reiswellen** aus III. Durchforstung; 600 **buchene Wellen** aus II. und 900 **Laubholzwellen** aus I. Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Lenzburg, den 26. April 1888.
Der Kreisförster:
1203] **Rud. Heusler.**

Sprit in feinster Qualität,

garantirt rein, per Liter á **Fr. 1. 60,** bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger, empfiehlt
1127] **E. Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Wittwyl,** bringt nächsten **Freitag den 4. Mai,** Nachmittags 2 Uhr im **Gasthaus zum „Bären"** dahier an eine Verkaufssteigerung: Die **Eichenrinde** ab 83 Ueberständereichen und 200 Stangeneichen im diesjährigen Schlage Waldort **„Sattelrain".**

Zu dieser Steigerung ladet ein
Wittwyl, 26. April 1888.
Im Auftrage d. Gemeinderathes:
1221] **Dätwyler,** Gmdförster.

Kaufmännisches Institut

E. Bolomey Direktor,
St. Légier b. Vevey.
Französisch, Englisch, Italienisch, Buchführung &c. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege, Mäßige Preise. (H1134L)

SPRÜNGLI'S
leicht löslicher reiner
CACAO
Absolute Reinheit.
Vollständigste Löslichkeit.
Stark reduzirter Fettgehalt.
Grösste Ausgiebigkeit.
(O F 5093)

Corsets nach neuestem Schnitt,
Gradhalter für Damen und Kinder,
gestrickte Corsets
hält in schöner billigster Waare auf Lager
M. Théodor-Hagnauer,
1136] hintere Vorstadt 695, Aarau.

Pferdescheeren,

per Stück à Fr. 4. —; **Pferdescheerentheile** für Reparatur empfiehlt
(Telephon). **Herm. Lüthy,** Schöftland.

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.
E. Zündel, Schaffhausen.
Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Gesucht:

Ein ordentliches **Mädchen,** das mit Kindern umzugehen weiß, hätte Gelegenheit, das Kochen und die französische Sprache zu erlernen.

In gleicher Familie würde ein **Mädchen,** das die hiesigen vorzüglichen Schulen besuchen wollte, unter günstigen Bedingungen Aufnahme finden.

Sich zu wenden an
Madame Morgenthaler,
Temple neuf, No. 9,
1214] **Neuchâtel.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener, intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Maler-Profession** gründlich erlernen, bei
1119] A. Häusler, Maler in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Metzgerei** erlernen bei
J. Mattenberger, Metzger
1210] in Buchs.

Gesucht:

Ein **Heizer** zur Besorgung von zwei Dampfkesseln. — Gute Zeugnisse über Leistungsfähigkeit erforderlich.
Anmeldung in der [1205
Wydler'schen Färberei in Aarau.

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

R. de Moos, Hirzel.
R. Bollart, Bülach
J. Dom. Walther, Courchapoix.
Frd. Tschang, Röthenbach, Kts. Bern.
Frau Simmendingen, Lehrers, Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel.
Frau Furrer, Wasen.

Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!
Adresse:
„Heilanstalt für Trunksucht in Glarus".

Gesucht:

Agenten und Reisende zum Verkauf von **Kaffee, Thee, Reis** u. **Hamburger Cigarren** an Private gegen ein Fixum von **500 Mark** und gute Provision.
Hamburg. [1012] J. Stiller & Co.

Ein Knecht,

der melken kann, findet einen Platz bei
1124] J. Urech in Niederlenz.

Bank in Zofingen.

Wir **nehmen Gelder an** gegen unsere **Obligationen**
zu $3^1/_2$ % verzinslich auf ein Jahr fest,
„ $3^3/_4$ % „ drei Jahre fest,
nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar für den Inhaber auf sechs Monate, für die Bank auf drei Monate.

Bank in Zofingen:
(Z142Q) Der Direktor: **Kraft.**

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Erstellung eines neuen **Feuerspritzenhauses,** verbunden mit **Holzschuppen** zu Wittwyl wird anmit Konkurrenz eröffnet.

Für die Ausführung der daherigen Arbeiten liegt ein spezieller Baubeschrieb nebst Bauplan vor, welcher während des Eingabetermins beim Präsidenten der Baukommission Hr. Gemeinderat **Melchior Dätwyler** eingesehen werden kann.

Bezügliche Angebote für Ausführung des Baues sind bis **Samstag den 5. Mai** 1888 dem obgenannten Hr. **Melchior Dätwyler** schriftlich einzureichen.

Wittwyl, 26. April 1888.
Namens der Baukomission:
1230] **G. Basler,** Gemeindeschreiber.

Nutzholz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 3. Mai,** Nachmittags 1 Uhr, werden aus der Staatswaldung **„Ban"** bei **Zofingen** öffentlich versteigert:

28 Buchenstämme mit 20,52 m³.
4 Tannen-Bauhölzer „ 6,17 „
2 Eichen „ 0,98 „

Sammlung be. der „Bleiche" im Mühlethal.
Zofingen, 27. April 1888. [1179] **Schwarz,** Kreisförster.

Schreibhefte

für **Gemeinde-, Bezirks- & Kantonsschüler** in neuer großer Auswahl, sowie alle anderen vorkommenden

Schulmaterialien

empfiehlt angelegentlichst
Dl. Schmuziger-Fisch,
1186] Rathhausgasse Nr. 1 in Aarau.

Eichennutzholz- & Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Rupperswyl** bringt auf öffentliche Steigerung.

1) Am **Donnerstag den 3. Mai,** von Nachmittags 1 Uhr an, aus dem Liechthieb im **„Kapf": 40 Stück Eichennutzholz** mit 30, 5 m³ Cubik-Inhalt.
2) Am **Samstag den 5. Mai** von Nachmittags 3 Uhr an, im **Gasthof zum „Bären"** dahier, die **Eichenrinde** ab dem diesjährigen Kahlschlag im **„Rothholz": 22 Ster Knebel-** und **Oberständerholz.** — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Rupperswyl, 26. April 1888.
Der Beauftragte:
1201] **Berner,** Gemeindeförster.

In schöner Auswahl:

Vorhangstoffe in englisch Tüll, Etamine, Mousseline mit Tüllbordüren,

welch' letztere zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgebe.
M. Théodor-Hagnauer,
1083] hintere Vorstadt Nr. 695 in Aarau.

Kunstdünger

Spezialdünger für Reben und Gemüsegarten etc.
empfiehlt zu Fabrikpreisen **Gustav Hoch,** Samenhandlung
1209] in **Aarau.**

Ia. **Steyrischer Ackerklee,** doppelt gereinigt à 60 Cts. per $^1/_2$ Kilo.
Ia. **Aargauer Mattenklee,** „ „ 70 „ „ „
Ia. **Provencer Luzerne,** „ „ 75 „ „ „
Raygras, Hanfsamen.
Saalfelder- & Riesenrübli, Runkeln, gelbe & rothe.
Gemüsesamen aller Art.
Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung & Kulturanweisung.
756] **Jakob Henz** in **Aarau.**

Zu verkaufen: In schönster Lage ein neuerbautes



zweistöckiges Wohnhaus,

dienlich für Gewerbtreibende; um billigen Preis und mit besten Kaufsbedingungen.
Auskunft ertheilt
1185] **Jb. Herzog,** Zimmermeister in **Schöftland.**

Auskunft

über sämmtliche unter dem Namen „Carbolineum" vorkommenden Nachahmungen wird bei uns ertheilt.

Nur der volle Namen **„Carbolineum Avenarius"** bietet Garantie für unbedingten Erfolg gegen **Fäulniß des Holzes & Mauerschwamm.**

Zwölfjährige Erfahrung. Zeugnisse eidgenössischer Verwaltungen und großer schweizerischer Industrieller.

Bastady & Comp. (vormals **F. Bauer & Comp.**)
in **Basel.**
Wiederverkäufer gesucht. [1187

Tuch- und Ellen-Waaren-
Magazin
von
Julius Guggenheim
Zofingen. ***Aarau.***

Geschäfts-Eröffnung
Dienstag den 1. Mai dieses Jahres
in Zofingen,
Unterstadt Nr 267.

Hiemit beehre mich, dem geehrten Publikum von **Zofingen** und Umgebung die ergebene Anzeige zu machen, daß ich auf vielseitiges Verlangen meiner werthen Kundschaft am hiesigen Platze eine **Filiale** meines seit Jahren in Aarau bestehenden Geschäftes errichtet habe. Durch vortheilhafte Einkäufe in den größten Fabriken des In- und Auslandes bin ich im Stande, meine werthen Abnehmer mit nur guter, solider und dennoch billiger Waare zu bedienen.

Beispielsweise notire einige Preise:

Prix fixes! Feste Preise!

	per Elle.	per Meter.
Baumwolltuch, 12/4, für Leintücher	—. 60	1. —
Baumwolltuch, roh	—. 15	—. 25
Baumwolltuch, gebleicht	—. 14	—. 23
Futterbarchent	—. 20	—. 33
Handtuchstoff mit Bild	—. 20	—. 33
Oxford prima, waschächt	—. 35	—. 58
Hemdenflanelle, waschächt	—. 35	—. 58
Cretonne, waschächt	—. 35	—. 58
Cotonne, 5/4 prima	—. 35	—. 58
„ 7/4	—. 50	—. 83
„ 8/4	—. 60	1. —
Kölsch, 10/4	—. 60	1. —
Creasslenne, doppelbreit	—. 45	—. 75
Eberhaut	—. 50	—. 83
Hosenstoff, Zwirn, doppelbreit	1. —	1. 66
Wäschbarchent	—. 30	—. 50
Cretonnette	—. 25	—. 42

	per Elle.	per Meter.
Juponstoff für Unterröcke	—. 30	—. 50
Indienne Nouveauté für Kleider	—. 35	—. 58
Tischzeug, doppelbreit	—. 90	1. 50
Halblein, glatt und bedruckt, 9/4	2. 20	3. 70
Bukskin	2. 30	3. 90
Meltons, 9/4	1. 50	2. 50
Tapis-Läufer	—. 40	—. 67
Bettvorlagen, prima, per Stück zu		2. 50
Merinos und **Cachemire**	1. —	1. 65
Panamas	—. 50	—. 83
Bettdecken, weiß, per Stück		2. 50
Kinder-Sacktüchli, per Dutzend		—. 90
Nastücher, Cotonne prima, per Stück		—. 25
„ weiß, gesäumt, per Stück		—. 20
„ bedruckt, waschächt, per Stück		—. 30
Hemden, erste Qualität, per Stück		2. 30
Nadel-Etuis (Nadelbüchsli)		—. 05

Nur gegen baar!

Außer diesen Artikeln halte ich noch ein **reichhaltiges Assortiment** in

Herren- und Damenkleider-Stoffen,
schwarze Chales,
Schipper, Flanelle, Leinenwaaren, Sammet und Sammetband, Faden und Knöpfe etc. etc.

zu erstaunlich billigen Preisen.

Indem ich zu recht zahlreichem Besuche freundlichst einlade, empfehle mich bestens

Julius Guggenheim.

NB. Hausirern und Wiederverkäufern gewähre Rabatt. — Samstags bleibt das Magazin geschlossen!

Achtung, Weinbauern!

Unterzeichneter empfiehlt den Tit. Weinbauern das von der **chemischen Produktenfabrik Colgnet & Comp.** in **Paris** erfundene und fabrizirte ***Poudre Coignet***, gegen den **falschen Mehlthau**. Es ist dieses Pulver von ausgezeichneter Wirkung gegen obgenannte Rebenkrankheit. Verbrauch letztes Jahr in Frankreich über 40,000 Kilo. Dieses Pulver kann bezogen werden zum Preise von Fr. 10 — per 50 Kilo. — Ebenso **Verstaubungs-Apparate** bester Konstruktion. — Durch die **General-Agentur**

Alois Huffschmied in **Nesselnbach** (Aargau, Schweiz).

Auf Verlangen werden Broschüren, Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse franko gesandt. — **Unter-Agenten werden gesucht.** (H1794Z)

Kæslin & Burgmeier

in Aarau.

Grosse Auswahl

Pianos, Flügel, Harmoniums

für Kirchen, Schulen und Haus.

Kauf — Miethe — Tausch.

Baderöffnung und Tanz



in Gränichen

am Sonntag den 6. Mai 1888.

Es ladet Jedermann höflichst ein

1255] **Famille Stirnemann.**

Holz- und Reiswellen-Steigerung.

Aus den **Gemeindewaldungen** von **Unterkulm** werden **Montag den 7. Mai 1888** versteigert:

a. Von **Morgens 8 Uhr** an:
- **11 Rothtannen-Sägh ölzer** mit 14,91 m³;
- **44 Eschenstämmli** „ „ 10,72 m³, und
- **21 Klafter Fohrenholz.**

b. Von Nachmittags 3 Uhr an in der **Speisewirthschaft Fäs** dahier: die auf den diesjährigen Schlägen sich ergebende **Eichenrinde**, circa 200 Kilozentner.

Beginn der Steigerung im „Ställi-Einschlag", in der Nähe der Landstraße über den „Böhler".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

1250] **Kulm**, 30. April 1887. **Elsasser**, Gemeindeförster.

Bad- und Waschanstalt

hinterm „Storchen", Färbergäßchen, Aarau.

Die **Bäder sind täglich geöffnet.** Auf Verlangen werden **Sool-, Meersalz-, Kräusch-, Karamellen-, Schwefel-, Türkische, Schweiß-** und **Dampf-Bäder** gegeben.

Gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

2211] **G. Trefzger.**

Waizenstroh

liefert in Waggonladungen von 200 Ztnr. über beliebige Grenzstation zu äußerst billigen Preisen (H1019Z)

Wilh. Meyer in **Lützmacht** (Schweiz)

Zu pachten gesucht:

Zwei junge Eheleute wünschen auf Ende April oder Anfang Mai eine rentable geachtete

Wirthschaft

in einem größern Dorfe oder kleinen Städtchen zu übernehmen. Zins sicher. Anmeldungen sind an die Expedition d. Bl. zu richten. [1215

Bitte, genau auf meine Annonce und Adresse zu achten!

Feste, aber reelle Preise!



Stets Eingang sämmtlicher Neuheiten!

V. Sernatinger,

Hut-, Mützen- & Pelzwaarengeschäft,

AARAU.

Für kommende Saison empfehle meine fast unübertreffliche Auswahl aller in dieses Fach einschlagenden Artikel. Durch große, vortheilhafte und direkte Einkäufe bin ich im Stande, folgende Preise zu notiren:

Strohhüte von **60 Cts.** an.
Große breitrandige Hüte, sehr stark und kräftig von **Fr. 3.** — an.
Eine Parthie **steife Hüte** zu **Fr. 1.** und **Fr. 1. 50.**
Schöne steife Hüte von **Fr. 2. 50** an.
Haute nouveauté von **Fr. 7. 50** an.

Reperaturen jeder Art prompt und billigst. [444

Liegenschafts-Verkauf, event. Verpachtung.



Eine der **schönsten Liegenschaften** im Kt. Thurgau circa **80 Jucharten bestes Wies-** und **Ackerland** umfassend, mit vielen **Obstbäumen** besetzt und mit **guten Gebäulichkeiten**, wovon ein **Haus** mit **Garten-** und **Hauswirthschaft** eingerichtet, wird zum **Verkaufe** offerirt, eventuell **verpachtet.**

Das Ganze ist in vollem Betriebe und könnte die **Fahrhabe** und circa **30 Stück Vieh**, für welche das ganze Jahr Futter genug produzirt wird, sowie **Geräthschaften** und **Wagen** aller Art, ebenfalls dazu verkauft werden.

Offerten sub Chiffre **F. 328** an die Annoncen-Expedition (M5611Z)

Rudolf Mosse in **Zürich.**

J. Wyss, Sohn

in **Solothurn**

empfiehlt

Neue, verbesserte

Hand-Rasen-Mäh-Maschinen

mit 4 Obermessern.



Preisverzeichniss gratis. (Ma1494Z)

Café

in feinsten Qualitäten,

Menado, hochfein,	Fr.	1. 70
Mocca, ächt arabisch, Aden	„	1. 60
Ceylon Plantation	„	1. 50
Java, blau	„	1. 40
„ grün	Fr. 1. 10 bis „	1. 30
Campinos, rein, gelblich	„	1. —
„ schön grün	„	—. 90

Rösmuster versendet

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Auswahlsendungen franko!

Soeben eingetroffen von einer der leistungsfähigsten Berliner Tricot-Taillen-Fabrik circa

2000 Taillen,

welche, so lange Vorrath, zu den billigsten Preisen verkauft werden

Nur bei Adolf Dreifuss zur „Franz. Waarenhalle", Aarau.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen.

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen und Sorten.

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

1239] **Gemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Fünf 12- bis 14-läufige solide

Seidenbandstühle

mit Sägerladen und 1 **Jaquard-Maschine**, zusammen zu Fr. 700, einzeln 10 % höher. Wo ist beim Verleger zu vernehmen. [1038

Am gleichen Ort eine ältere, ganz solide **Brief-Copierpresse** zu 9 Fr.

Zu verkaufen: Ein Quantum ächter

Bienenhonig

per ½ Kilo à 1 Fr. bei

Daniel Matter i/d Wolfsgrube

1247] in Kölliken.

Prima Maismehl

per 100 Kilo Fr. 20. —

bei **Gustav Hoch**, Samenhandlung in Aarau.

1208]

Haarausfall.

Kopfschuppen.

Rheumatismus.

Im Alter von 56 Jahren hat mich Herr **Bremicker**, prakt. Arzt in **Glarus**, von Haarausfall, Schuppen mit Beißen auf der Kopfhaut und heftigem Rheumatismus, durch briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln vollkommen befreit.

Dielsdorf, April 1887. Frau Frey.

Pfannen!

Feinste polirte **Stahlpfannen** per Pfund à 80; **Messingpfannen**, per Pfund à 2 Fr.; per Stück à 3½ bis 6 Fr.; **Omlettenpfannen, Bratpfannen, Pfannendeckel, Düpfi, Pfannenringe, Eisenhäfen, Dampfkochhäfen, Dampfwaschhäfen**, empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Wo noch ungefähr vier Saum ächter 1887r **Effinger Wein** zu kaufen ist, sagt der Verleger dieses Blattes. [1198



Anzeige & Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum von **Schöftland & Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich meinen Wohnort verändert habe und fortan im sogen. **Guldimannhause an der Straße nach Leerau** wohne. Solide und billige Arbeit zusichernd, empfiehlt sich höflichst

Heinrich Lüthy, Schneidermeister in **Schöftland.**

NB. Am gleichen Orte könnte ein intelligenter **Knabe** als **Lehrling** unter günstigen Bedingungen eintreten. [1180

Dr. med. Fr. Siebenmann, Petersgraben Nr. 20, Basel.

(H1499Q)

Unentgeltliche Poliklinik für Ohren-, Nasen- & Halsleiden

Montag, Mittwoch und Samstag, Abends von 6 bis 7 Uhr.



Blumensämereien

von

Gustav Hoch,

Samenhandlung in Aarau.

Garantie für höchste Keimfähigkeit und Reinheit der Sorten.

Nach Maasgabe des Reglements der Samen-Kontrol-Station.

Preisverzeichniss auf Verlangen gratis und franco. [600

Wirthschaft Eppenberg.

Eröffnung Sonntag den 6. Mai.

Reelle Weine — Flaschenbier — Kaffee und Küchli.

Es empfiehlt sich bestens

1251] **G. Kümmerly.**

Für Metzger!

In einer **volksreichen** Gemeinde mit **zwei Kur- & Badetablissementen** ist eine

neue, guteingerichtete Metzg

mit **laufendem Brunnen** und **Bach — zu vermiethen.**

Offerten vermittelt die Expedition dieses Blattes. [1238

Zu verkaufen event. zu verpachten:



Ein solid gebautes **Wohnhaus** mit **Scheune**, schönem **Garten** und dabei liegenden 9 Juch. **Baumgarten-, Acker- & Wiesland**, nebst **laufendem Brunnen**, in angenehmer, sonniger Lage, nahe bei der Stadt und Bahnstation.

Nähere Auskunft über die Objekte und sehr günstigen Bedingungen ertheilt

(O209Lb) **Lenzburg**, 26. April 1888. **Roth**, Notar.

Züribieter-Wein,

per Liter à 35 Rp.

1181] empfiehlt **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele an der Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.

Verkauf und Versandt nur in gestegelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.

Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H681Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

Zahnarzt Vogt in Aarau,

Rathhausgasse Nr. 22, Eingang Milchgasse.

Sorgfältige, gewissenhafte Ausführung in allen vorkommenden Zahnoperationen.

Anfertigung von Gebissen und einzelnen Zähnen

in äußerst exakter Arbeit bei bescheidenen Preisen.

NB. Man lasse wenigstens zwei Mal jährlich die Zähne gründlich untersuchen um allfällig auftretenden Krankheiten Einhalt zu thun, für Erhaltung der Zähne, in Folge dessen Ausbleiben der Zahnschmerzen.

Zweckentsprechendes Zahnpulver ist fortwährend zu haben.

Es empfiehlt sich dem geehrten Publikum bestens

1087] **Obiger.**

Reisekörbe in allen Größen

empfiehlt

Joh. Schmidt

1111] zum „Bären", Zollrain Nr. 177, Aarau.

Zu vermiethen: Eine schöne heitere

Wohnung,

bestehend in 3 Zimmern sammt Zubehörde, in der Nähe von Aarau.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [383

Für Baumeister!

16 Kubikklafter **Tuffstein** verkauft billig

1241] Gl. Märki in Zezwyl.

Weinbeeren

in frischer, bester und schönster Waare, ausgezeichnet für **Weinbereitung** zu dem billigen Preise von Fr. 23. 50 per 50 Kilo.

Zucker, stockweise à **58 Cts.** per Kilo empfiehlt

1012] Paul Fueter in Kölliken.



Schweinefett,

per Pfund à 55 Rp., bei Parthien à 50 Rp. empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Gute Sensen

in verschiedenen Sorten mit schönen **Oberländer-Wörben,** sowie

Amerikaner-Gabeln,

mit und ohne Stil empfielt

A. Peter, Schmied

1246] in **Kölliken.**

Stahlgabeln

mit Stiel, ächt amerikanisch, vierzinkig, mit langen Schienenzwingen zu Fr. 3. 20, kurzen Zwingen 2. 80; dreizinkig 2. 50; **deutsche Stahlgabeln** à 1. 70, 1. 40, 1. 60; **Kärste** mit drei Zinken à Fr. 1. 20 bis 2. 50; **Hauen, Gertel, Beile, Grabschaufeln, Grienschaufeln, Wässerschaufeln, Gartenrechen, Gartenhäueli ꝛc.** empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein neuer **Kartoffelpflug,** ein **Schräpfpflug** und ein **Handkarren** bei **A. Hunn,** Schmied in

1254] **Kölliken.**

Hanfsamen,

per Liter à 30 Rpn., **Flachssamen,** per Pfd. à 30, **Gartenrüblisamen** à 1. 60, **Saalfelder-Rüblisamen** à 1. 20, **Riesenrüblisamen** à 80 und **Runkelsamen** à 80 Cts. per Pfd. empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Zum Verkauf:

Ein gutgehender **Aargauer-Pflug,** eine neue **Egge** und eine neue **Singer-Nähmaschine,** bei

Samuel Rohr, Wagner in

1128] Hunzenschwyl.

Billig zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine noch gut erhaltene



Chaise.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1149

Wäggitzen,

ganz von Stahlgeschmiedet à 3. 30 bis 4 Fr.; gegossene à 1. 30 bis 1. 70 per Stück, geschmiedete **Riesternbleche** à 1. 50 per Stück; **Pflugschrauben** à Fr. 2. 20 empfiehlt

(Telephon.) Herm. Lüthy, Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein Quantum **Roggenschaub** und **Stroh** bei A. Bertschi, Wagner,

1193] Hunzenschwyl.

Bei Unterzeichnetem ist eine größere Parthie zum sofortigen Gebrauche hergerichtete

Sensen [1220

bester Qualität zu kaufen

J. Spinner b. Bahnhof Aarau.

Bei Gebrüder Schmied in Suhr ist ein schönes

Kuhfangkalb (Gelbfleck)

zu verkaufen. [1240



Zu verkaufen: Ein nettes, weißes **Hündchen** männlichen Geschlechts. [1253

M. Bolliger-Manger,

Aarau, hintere Vorstadt Nr. 646,

Verkauf von Herren- & Knabenhemden,

Einsätzen, Schürzen & Baumwollwaaren.

Anfertigung von Knabenkleidern, Schürzen und allen Lingerie-Artikeln.

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen, Zimmerkommoden, " " Waschkommoden, " " Nachttische, " " Kästen, ein- und zweithürig, Consolen, Arbeitstische, Salontische, rund und oval, Eßtische, Ausziehtische, Wienersessel, Brettlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pliants, Etageren, Waschtuchständer ꝛc.

Spiegel

in allen Größen und Formen.

Betten:

über 20 Stück **vollständig aufgerüstet,** in allen Preislagen.

Große Auswahl in **nußbaumenen** und tannene Bettladen.

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten.

Bettbarchent, Indienne, Drilch, Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans ꝛc.

Vorhänge:

reiche Auswahl, englische u. St. Galler, crême und weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses ꝛc.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kaufslustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Schöne Auswahl in

schwarzen & farbigen Seidenresten

bei Frau Wittwe Pfarrer **Imhoof (Apotheke Keusch),** vordere Vorstadt in Aarau.

1206]

Carbolineum,

bestes und billigstes

Holz-Conservirungs-Mittel

liefern in Originalgebinden und beliebigen kleineren Quantums zu den billigsten Preisen

952] **Richner & Rothpletz in Aarau.**

Falz-Ziegel



halten stets auf Lager und liefern solche zu billigsten Preisen

1068] **Richner & Rothpletz, Aarau.**

Nach Süd-Amerika — Argentinische Republik.

Abfahrten monatlich zwei Mal ab **Basel** und **Genf** via Hâvre und **Marseille. Berufsleute** und **Arbeiter gesucht.** Mäßige Ueberfahrtspreise. Prospekte bei **Andr. Zwilchenbart,** oder dessen Vertreter:

(H1513Q) **Wüthrich-Lüdy** in **Aarau.**

Gänzlicher Ausverkauf

bei

S. Wyler z. alten Post in Unterkulm.

In Folge Wegzug mache einem werthen Publikum in Unterkulm und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mein sämmtliches **Lager,** bestehend in:

Tuchwaaren, Bettfedern & Flaum

zu und unter den Ankaufspreisen liquidire oder ausverkaufe.

Durch langjährigen Aufenthalt in hier habe ich mir das Zutrauen meiner werthen Abnehmer erworben, so daß es Niemand versäumen sollte, diese günstige Gelegenheit zu benützen, umsomehr, da mein Lager auch für den Sommer schon bereits assortirt war und der **Ausverkauf am 15. Juli geschlossen wird.**

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, zeichne hochachtungsvollst

1071] **Salomon Wyler** zur **alten Post.**

Unentbehrlich

in jeder Familie und Werkstätte ist

Plüß-Staufer's

Universal-Kitt

zum Zusammenkitten aller zerbrochenen Gegenstände, sei es Glas, Porzellan, Tafel- und Küchengeschirr, Wetzsteine, Marmor, Metall, Horn, Holz, wie abgebrochene Möbeltheile, Spielsachen, Puppen ꝛc., zum An- und Einkitten von Knöpfen, Griffen ꝛc. ꝛc., zum Aufkitten der Brenner auf Petrollampen, z. Kleben und Leimen von Papier, Carton, Tuch, Leder ꝛc. ꝛc. Bestes Bindemittel für Laubsägearbeiten.

In Flacon mit Gebrauchs-Anweisung à **65 Cts.** bei G. Bertschinger-Wild; Negt. in Aarau; Rob. Widmer, Negt. in Gränichen; G. Berner in Teufenthal, Sl. Berner in Unterkulm; G. Ammann, Handl. in Kölliken. [1160

Amerikanische

Heu- & Düngergabeln

mit 4 Zinken à Fr. 2. 80.

Stählerne **Schwanenhalsschaufeln** à Fr. 2. 30,

sowie sämmtliche

landwirtschaftl. Werkzeuge

empfehlen

Gebrüder Faller — Aarau,

955] **Kronengasse 41.**

Bruchbänder

bester Konstruktion in allen Formen und Größen werden auf briefliche Bestellung, der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenirende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein belehrendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden. Man adressire: „An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus.**" [516



Kinderwagen

von den ordinärsten bis zu den feinsten sind in schöner Auswahl zum Verkaufe vorräthig bei dem sich höflich empfehlenden

A. Lüthy, Sattler

716] Kasinostraße — **Aarau.**

Achtung! — Billig!

Eine Parthie

Frauenpantoffeln

(Schlappschuhe)

à 90 Cts. per Paar verkauft

E. Hemmeler-Türler

1207] in Aarau.

Makulatur

schöne ist zu haben in der **Buchdruckerei dieses Blattes.**

Seilerwaaren

jeder Art: **Glockenseile, Reitseile, Hinterwagenseile, Halftern, Hälsig, Kuhstöße, Kuhstrangen,** alles aus Reisteweg, **Pferdestrangen** aus feiner Reiste, **Waschseile** von 16- bis 60-fach aus feinster weißer Hanfreiste, **Grabschnüre, Leitseile, Robenschnüre, Packschnüre, Bindfaden** und **Geißeln** empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Nähmaschinen

für **Hand- & Fußbetrieb,** neuester Construktion, aus den berühmtesten Fabriken liefert mit mehrjähriger Garantie billigst

A. Walther-Schmuziger,

Nähmaschinenhandlung, Aarau.

NB. Reparaturen aller Maschinen!

Gestickte Spitzen & Einsätze Vorhangstoffe-Rideaux

liefert in jedem Genre billigst & prompt das Fabrikationsgeschäft von

Ed. Lutz in Lutzenberg bei St. Gallen.

Muster sende franco zur Einsicht.

Die **Buchhandlungen** von **A. Riederhäuser** in **Grenchen** und **L. Wagg** in **Kreuzlingen** liefern kostenlos und franko die Broschüre:

Behandlung und Heilung von

Krankheiten.

Ein Rathgeber für alle Leidende.

Gesucht:

Ein der Schule entlassener **Knabe** als **Handlanger** in ein hiesiges Geschäft. Auskunft beim Verleger d. Bl. [1245

Verlag von Ph. Wirz-Christen in Aarau:

Soeben erschienen:

Die Schächtfrage in der Schweiz

Ein Wort zur Aufklärung

unter spezieller Berücksichtigung der Frage im Aargau

vom

Aargauischen Thierschutzverein.

Preis 40 Cts.

Zu haben in der Buchhandlung von

1147] **Emil Wirz,** Aarau.

In meinem **Waarenlager** befinden sich noch

Damen- & Mädchenstrohhüte,

in Capotte und runden Formen, schwarz, weiß und farbig; garnirte **Strohhüte** für Stadt und Land; **Blumen, Bänder, Federn; Sammet- & Seidenstoffresten, Gaze,** farbige **Wollenspitzen,** farbige **Tüllschleier, Rüschen** und **Biai,** wollene **Lacet** à 6 Cts. derm., **Kindercorsets** von Fr. 1.50 an;

Damencorsets,

schwarze Tricottaillen, Schürzen, vorgezeichnete **Taillenmuster** auf Futterpercale, **Steifmousseline** und Anderes mehr, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk, Aarau,

1219] Rathhausgasse Nr. 44, II. Stock.

Auf unserer Hanfreibe

findet ein zuverläßiger, **junger Mann** für längere Zeit **Nachtarbeit.**

Schindler & Fricker

1229] in Hirschthal.

Lehrlings-Gesuch.

In der **Lithographie Weber** in **Menziken** könnte ein intelligenter **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern die **Steindrucker-Profession** erlernen. Anmeldungen sind persönlich erwünscht. Eintritt auf 15. Mai. [1257

Gesucht:

In die **Mühle** zu **Reinach** ein

tüchtiger Mahler,

der gute Zeugnisse vorweisen kann. [1235

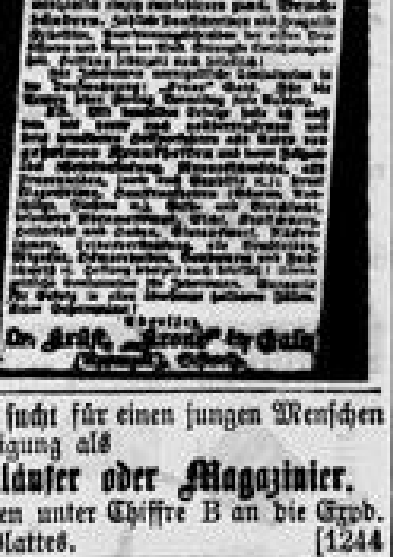
Ein der Schule entlassener, großer, starker **Knabe** wünscht bei einem recht tüchtigen Meister das

Metzgerhandwerk

gründlich zu erlernen.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1252

Das weltberühmte, stets bewährte Bruchpflaster à Fr. 6 gegen baar oder Nachnahme. Garantie für Erfolg!



Man sucht für einen jungen Menschen Beschäftigung als

Ausläufer oder Magaziner.

Offerten unter Chiffre B an die Expd. dieses Blattes. [1244

Gesucht: Ein tüchtiger

Schmiedgeselle.

Ferner kann ein **Jüngling** die **Huf-** und **Wagenschmiede-Profession,** unter günstigen Bedingungen erlernen bei

Walti, Schmied in

1249] Staffelbach.

Lehrmeisterin gesucht

für ein intelligentes, taubst. Mädchen, das die **Damenschneiderei** erlernen möchte. Sich zu melden bei

Forter, Vorsteher

1248] auf Landenhof.

Anna, wenn Ihr einmal etwas zerbrochen habt, so kauft 1 Flacon Plüß-Staufer's Universal-Kitt. [1161

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 28. April 1888.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 6. — bis 7. — per Vrden 20 bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier per 11 — 12 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts., per — Vier Kilogr. — Cts. Birnen - bis - Paar — Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 20 bis 40 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. 10 Rübli 10 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. — — Kuhfleisch Fr. —. 90 bis Fr. 1 —. Kalbfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50, Schaffleisch Fr. 1. 40

Hiezu eine Beilage.

Nro. 36. 1888.

Aarau, Samstag, 5. Mai.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Zur Volksabstimmung vom 6. Mai.

Wenn der Große Rat in punkto Gesetzes- oder Verfassungsauslegung Gewissensbisse empfindet, so ruft er das Volk in die Schranken, damit es seinen Rücken decke. Die auf morgen anberaumte Abstimmung ist nichts mehr und nichts weniger als eine Verfassungsverletzung und diese soll das Volk gutheißen. Der Verfassungsartikel, um den es sich handelt, heißt in Lemma 1, 2, 3, 4 und 5 also:

1. Das Armenwesen steht unter der Oberaufsicht des Staates.
2. Die Fürsorge für die Armen ist Sache der Heimatgemeinde unter Mitwirkung des Staates.
3. Dieselbe erstreckt sich auf eine zweckmäßige Erziehung und Ausbildung armer Kinder und auf Unterstützung arbeitsunfähiger hilfloser Erwachsener. Den Arbeitslosen ist nach Möglichkeit Arbeit zuzuweisen.
4. Für die Bestreitung der Armenbedürfnisse sind das Armengut, allfällig besondere Stiftungsgüter, das allgemeine Ortsbürgergut und die Steuerkraft der Ortsbürger in Anspruch zu nehmen.
5. Denjenigen Gemeinden, in welchen für Bestreitung der Armenbedürfnisse der Bezug von 1½ Steuern nicht ausreicht, hat bedürftige Unterstützung zu leisten.

Lemma 2 stellt also für die Armenunterstützung das Heimatsprinzip fest. Das heißt, wer verarmt und unterstützungsbedürftig wird, soll von seiner Heimatgemeinde übernommen resp. versorgt oder unterstützt werden. Lemma 4 hält in richtiger Konsequenz das Heimatsprinzip auch für die Armensteuer fest, indem dort klar und deutlich die Steuerkraft der Ortsbürger betont ist. Damit ist die Territorialität der Steuer ausgeschlossen. Das heißt, nach dem Wortlaut der Verfassung darf eine Armensteuer vom Einwohner („Hintersäßen“) nicht bezogen werden und das ist auch richtig, denn im Verarmungsfalle erhält er nicht von seiner Wohngemeinde Unterstützung, sondern von seiner Heimatgemeinde. Doch darum eigentlich dreht sich der Streit nicht, sondern ganz speziell darum, ob Liegenschaften Auswärtiger für Armenzwecke besteuert werden dürfen oder nicht. Das ist der Inhalt der Motion Finsterwald.

Unser Obergericht hat die Frage in Anbetracht der unzweideutigen Bestimmung der Verfassung verneint; der Regierungsrat glaubte sie bejahen zu sollen. Dies wohl aus Opportunitätsrücksichten. Man vergesse nicht, es gibt der Grenze entlang eine Anzahl Gemeinden, welche infolge der Konsequenz der Verfassung, d. h. wegen Wegfall der Armensteuer auf Grundstücken Fremder zu Schaden kämen; aber vergesse man ferner nicht, daß der Staat überlastete Gemeinden gehörig unterstützen muß, noch eben derselben Verfassung, es aber vielleicht nicht gerne tut. Wer hat nun Recht? Das Volk soll darüber entscheiden, oder vielmehr, es soll sich darüber aussprechen, ob unsere Verfassung von 1885 gilt oder das Steuergesetz von 1862.

Es steht zu hoffen, das Volk werde die Frage des Gr. Rates, der die Suppe wieder einmal zu heiß fand, schon deshalb mit Nein beantworten, um dem Vorwurf der Verfassungsverletzung zu entgehen, sodann aber auch deshalb, um Ungerechtigkeiten des Steuergesetzes die Spitzen abzubrechen. Wir wollen nur an einem Beispiel zeigen, welcher Inkonsequenzen jenes Gesetz, welchen das Volk durch seine bejahende Stimme auf eine fernere Zeitdauer Götti sein sollte, zu bezichtigen ist. Wählen wir auch die Gemeinde Küttigen. Der Hansjakob X wohnt im Gemeindsbann Küttigen und hat dort Liegenschaften. Die Ortsbürgergemeinde Küttigen bezieht eine Armensteuer, aber der Hansjakob X zahlt für seine Liegenschaften als Einwohner keine solche. Nun hat er aber auch Liegenschaften „ännet dem Berg“, in Densbüren. Die Ortsbürger von Densbüren beschließen eine Armensteuer und der Hansjakob X in Küttigen kriegt einen Steuerzeddel und muß berappen. Aber wenn er auf den Hund kommt und nichts mehr hat, so bekommt er von Densbüren keinen Pfennig Unterstützung von Gemeinde wegen; da schiebt man ihn nach Kulm z. B., wo er daheim ist. So war es bis dahin Praxis, aber wie man uns sagt, nicht in allen Bezirken, wie wir ja derartigen Krusimusi noch in Menge treffen.

Man sagt dem Volke vor, der Verfassungsrat habe sich nicht darüber ausgesprochen, wie der Steuerartikel (Lemma 4 des Art. 82. Siehe oben!) zu verstehen sei. Die Herren haben mitunter absichtlich ein kurzes Gedächtnis. Das hat sich auch hier gezeigt. Freilich hat der Verfassungsrat sich erklärt, wie die Bestimmung zu verstehen sei. Es erklärten sich für das Heimatsprinzip der Armenunterstützung unzweideutig der Berichterstatter Marti, Bezirksamtmann, ferner die Herren Reg.-Rat Ringier, Nationalrat Rynifer und Pfarrer Döbeli. (Stenographisches Protokoll Seite 740—760!) Es warnten davor die Herren Pfarrer Baumann und Haffter und Herr Dr. Käppeli, welche einem künftigen Armengesetz, welches vielleicht auch die Territorialität der Steuer aufnehmen könnte, nicht hemmend vorgreifen wollten. Die Mehrheit entschloß sich für die heute zu Recht bestehende Fassung und es ist damit die Territorialität der Steuer verneint. Das heißt auf vorliegenden Fall übersetzt: Die Mehrheit der Verfassungsrates wollte nicht, daß ein Bürger dahin Armensteuer zahlen soll, woher er keine Unterstützung zu erhoffen hat. Es ist dies im Grunde richtig, schon an und für sich. Und, darf man sich ferner fragen, ist die Armensteuer auf den Liegenschaften Auswärtiger nicht ein lästiges Servitut für diese, und drückt es unter Umständen nicht etwa höchst unglut auf die Liegenschaftspreise betreffender Gemeinden, deren Bermögen sich so entwertet?

Wann kommen wir einmal im Aargau dazu, grundsätzlich zu sein? Könnens die Regierenden nicht mehr, sollten die Regierten probiren.

Schreiben wir ein deutliches

Nein.

Schweiz.

Bundesstadt. Die Veröffentlichung der Schrift: „Das öffentliche Recht der Schweiz über den Mißbrauch der Presse gegen fremde Staaten“, mit welcher Hr. Droz die letzthin erfolgten Ausweisungen zu rechtfertigen sucht, wird mit sehr gemischten Gefühlen entgegengenommen. Man anerkennt zwar, daß sie den Nachweis, es habe der Bundesrat von heute nicht anders gehandelt, als sein Vorgänger in ähnlichen Angelegenheiten, ziemlich vollständig geleistet; aber dieser Nachweis war schon deswegen nicht nötig, weil unzweifelhaft die große Mehrheit des Schweizervolkes die Ausweisung trotz ihrer schwachen Motivirung billigt. Nun führt aber die erwähnte Schrift fast nichts als Reklamationen auf, welche die fremden Staaten bei der Schweiz erhoben, und man muß im Allgemeinen sagen, mit Recht erhoben, wenigstens hat der Bundesrat sie meist als berechtigt anerkannt. Einzelne davon betreffen Dinge, die man heute nicht mehr recht versteht, so die Brochüre Viktor Hugos: „Napoleon der Kleine“, oder die Angriffe zweier tessinischer Blätter auf die katholische Religion und ihre Priester. Im Lichte der genannten Schrift erscheint die Schweiz allerdings als ein revolutionärer Herd, was sie doch nur in beschränktem Maß gewesen ist, ferner als ein Land, mit welchem die fremden Staaten gelegentlich ein scharfes Wort reden müssen und auch reden (wie in der Note der französischen Gesandtschaft vom 21. Dezember 1851). Ihre Regierung d. h. der Bundesrat wahrt zwar den äußern Anstand und die Würde des Landes, aber meist muß er doch den Bezehren der auswärtigen Mächte willfahren. Zur Hebung des schweiz. Selbstbewußtseins dient die Schrift jedenfalls nicht. — Endlich enthält sie ein Kapitel, das die Berner Regierung vom Jahr 1849 förmlich an den Pranger stellt.

So bietet sie im Allgemeinen eine bemühende Lektüre. Sie wäre wohl besser ungedruckt geblieben oder doch nicht publizirt worden.

— **Militärisches.** Am 2. Mai begann in Zürich eine Centralschule IV für Oberstlieutenants aller Waffen. Dieselbe wird geleitet von Herrn Oberst Rudolf unter Assistenz der HD. Oberstlieutenants Wasmer und de la Rive im Generalstab.

— **Fremdenpolizei.** Vorigen Sommer faßten 4 Kantone den Beschluß, allen Zigeunern unnachsichtlich den Uebertritt über die Grenze zu verwehren. Seitdem sind 14 weitere Kantone diesem Beschluß beigetreten. — Der Aargau scheint bei diesem Konkordat nicht beteiligt zu sein, denn wir erhielten erst vor wenigen Tagen den Besuch einer Zigeunerfamilie, die unbehelligt Aarau durchzog.

— **Weinbauliches.** (Eingef.) Es ist und bleibt eine Tatsache, daß die aus Amerika stammende und seit einigen Jahren in den weinbautreibenden Gegenden von Europa hauptsächlich in der Schweiz sehr stark auftretende Rebenkrankheit der sogenannte falsche Mehlthau ein Pilz ist, lateinischer Name: Peronospora viticola. Die Erfahrung und die Wissenschaft haben gelehrt und gezeigt, daß durch diese Pilzkrankheit nicht nur die Ernte eines Jahres, sondern die Existenz der Rebe selbst gefährdet ist. Ebenso ist es eine Tatsache, wenn der einzelne Rebbesitzer seine Reben auch vor dieser vorhandenen Krankheit, sei es durch irgend welches Mittel, schützt, er doch nicht sicher ist, daß diese Krankheit nächstes Jahr nicht wieder erscheint, indem die Sporen oder Keime dieses Pilzes in dem Grundstück seines Nachbars, der nichts dagegen tut, überwintern und im Frühjahr sich wieder verbreiten. Es ist deshalb Pflicht und Aufgabe der Rebbesitzer, sich vor dieser Rebenkrankheit so viel in ihren Kräften liegt, zu schützen und zu wahren.

Ein ganz ausgezeichnetes Mittel hiezu ist das Poudre Coignet, sehr einfach in seiner Anwendung, von glänzendem Erfolg und sehr billig. (Siehe diesbezügliche Inseration.)

— **Für Gärtner.** Die schweizerische Postverwaltung teilt in Abänderung eines frühern Erlasses mit, daß außer der Rebe alle andern Vegetabilien in Italien eingeführt werden können und zwar auch dann, wenn die Wurzeln von kleinen Erdballen umgeben sind, falls eine genügende Erklärung des Absenders betreffend des Ursprungslandes und deren Bescheinigung durch eine kompetente Behörde vorliegt.

— **Hauswirtschaftliches.** Habet Acht auf die Betten! Nahezu die Hälfte seines Lebens, Faulenzer noch länger, hält sich der Mensch im Bette auf, dasselbe darf somit wohl der unentbehrlichste und zum Wohlbefinden des Menschen notwendigste Gegenstand genannt werden. Leider wird bezüglich der Betten aus Unwissenheit, besonders in den unteren Klassen, arg gegen die sanitären Erfordernisse und Maßnahmen gesündigt: Glaubt doch die Mehrzahl der Hausfrauen, öfteres Klopfen und Sonnen, ein sauberer Anzug seien allein genügend, um das Bett zu einem der Gesundheit zuträglichen Aufenthaltsort zu machen. An die Federn wird in den seltensten Fällen gedacht; als schlechte Wärmeleiter erhalten sie dem menschlichen Körper die Wärme, haben aber den Nachteil, daß sie die Transpirationen desselben, sowie überhaupt die in der Luft liegenden schlechten Substanzen auffauzen und, durch die Körpertemperatur erwärmt, dem das Lager Benutzenden wieder mitteilen. Betten erben sich oft von Generationen zu Generationen fort, ohne daß sie einmal ausgeschüttet und ohne daß die Federn auch nur einmal gründlicher Reinigung unterworfen werden. Ist der Anzug zerrissen, so wird er ersetzt und dann das Bett wieder benutzt, an die schmutzigen verfilzten Federn denkt niemand. Monate lang liegen Lungen- und Fieberkranke auf einem Bette, das nie geklopft und gesonnt und nachdem der Kranke gestorben, neu bezogen, ruhig von den Familienmitgliedern weiter benutzt wird. Bei Kinderkrankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtheritis rc. werden die Betten meist nur mit Karbolsäure (die übrigens nach den neuesten experimentalen Ergebnissen durchaus nicht das beste Desinfektionsmittel ist) besprengt und, nachdem sie trocken geworden, von den gesunden Kindern wieder gebraucht. Oft treten Dienstboten, an einer Infektionskrankheit leidend, aus dem Dienst, das zurückgelassene Bett wird von der Nachfolgerin häufig, ohne daß jemand an die Federn denkt, weiterbenutzt. Federbetten sind die besten Träger von Ansteckungsstoffen und so die Hauptverbreiter vieler Epidemien. Die Kosten für das Reinigen der Federn sind sehr gering: Dasselbe wird in den Bettfedern-Reinigungsanstalten mit Maschinen besorgt. Durch Wasserdampf werden die Federn vom Schmutz befreit und gleich durch Hitze getrocknet. Chemikalien, welche dem Wasser zugesetzt sind, zerstören die ungesunden Stoffe, welche den Federn anhaften. Die ganze Dauer der Reinigung beträgt für ein Bett wenige Minuten. So unangenehm das Federreinigen und Umschütten jeder Hausfrau scheint, so einfach und rasch geht es, wenn man diese Arbeit von der Maschine besorgen läßt.

Aargau.

— **Das Schwurgericht** wird es nicht gezürnt haben, daß der schmutzige Handel Walther-Gysi seinem Forum fern blieb. Derselbe hat sich in der Nacht vor der Geschwornenverhandlung vermittelst eines um den Hals geschlungenen Strumpfbandes selbst das Schuldig gesprochen und dem überirdischen Richter überliefert.

— **Bezirk Brugg.** In Billigen referirte Herr Fürsprech Lehner aus Baden vor einer kleinern Versammlung über das Initiativbegehren betreffend Grundbuch. Es gelang ihm, die Zuhörerschaft in der Mehrzahl von der Entbehrlichkeit dieses neuen Uebels zu überzeugen. Wir glauben nun selbst auch, daß das Grundbuch nicht absolutes Bedürfnis sei, halten aber dafür, daß es nebst der Katastervermessung im Hypothekarwesen ungefähr das bedeute, was in einem wohlgeordneten Geschäft das Inventar. Gemeinden, welche die Katastervermessung nicht auf halbem Wege stehen lassen wollen, werden es trotz alles Jammerns über große „Anlage- und Betriebskosten“ doch einführen, selbst auf die Gefahr hin, daß der Gemeindeschreiber auf seinem Tisch nicht Platz genug hätte, alle Bände auszubreiten. — Wie man doch oft simpel argumentiren muß!

— **Veltheim.** Nächsten Sonntag den 6. Mai, Nachmittags 2 Uhr, hält die aarg. Tabakbaugenossenschaft im Gasthaus z. Bären in Veltheim ihre Frühjahrsversammlung ab. Herr Eschmann von Gnadenthal wird einen Vortrag halten über die Tabakkultur im Allgemeinen und Speziellen. Und ferner wird dann eine Besprechung über Abhaltung eines Tabakbaukurses für Veltheim und Umgegend stattfinden. Es hat Jedermann freien Zutritt.

— **Seminar Wettingen.** Gegenwärtig findet unter der tüchtigen Leitung des Hrn. Stricker von Wattwil, Experten des schweiz. Feuerwehrvereins, ein Feuerwehrkurs mit den Zöglingen der obern Klassen statt. Zweck des Kurses ist, die jungen Leute mit der Handhabung der unlängst angeschafften Feuerwehrgerätschaften und mit der Organisation einer rationellen Feuerwehr vertraut zu machen. Die beiden obern Klassen werden inskünftig das eigentliche Feuerwehrkorps des dortigen Gebäudekomplexes sein. Chefs des Corps sind die Herren Seminarlehrer Oppliger und Hunziker. Am Donnerstag war Hauptprobe in Anwesenheit des Herrn Erziehungsdirektors und anderer Notabilitäten.

„Schw. Fr. Pr.“ bemerkt dazu: „Inskünftig werden also die „Brände“ in Wettingen, wenn auch nicht ganz vermieden, so doch kunstgerecht behandelt werden!“

— **Seengen.** (Eingesandt.) Die Feldschützengesellschaft hat in ihrer letzten Versammlung beschlossen, im Laufe dieses Monats oder Juni einen Schützentag abzuhalten, wozu sämtliche Nachbarsvereine eingeladen werden. Die Einladungen werden nächster Tage verschickt. —

— **Frickthal.** In Möhlin gedenkt eine Basler Firma ein Seidengeschäft zu etabliren. Die Bevölkerung freut sich über den in Aussicht stehenden Verdienst. —

Der oberfrickthalische Musiktag soll am 15. Juli in Mettau stattfinden.

— **Zofingen.** (Korresp.) „Wenn Zweie sich hauen, so freut sich der Dritte“. Die Wahrheit dieses alten Sprichworts, das aus jener Zeit datirt, da hier die Chorherren auf der Straße sich rauften, erfahren wir auch jetzt. Letzten Mittwoch waren unsere zwei Buchdrucker, die schon so manches Hühnlein zusammen gerupft, jeder mit einem Fürsprecher bewehrt, vor Gericht. Der eine, Fehlmann, Ver-

leger des Tagblattes, behauptete, der andere, Frei, Herausgeber der „Volkszeitung“, habe einen Roman über ihn veröffentlicht und ihn verunglimpft. Der Streit dauert nun schon lange und das Publikum hat sein Gaudium ob der Geschichte, die schon des Langen und Breiten den Stoff zu Wirtshausklatsch geliefert hat. Wer unbefangen urteilt, sagt, es möchte auch ein wenig Brodneid dahinter sein. Es muß eben einer nicht meinen, wenn er auf einem Platz ein gutes Geschäft hat, er habe da nun das Privilegium.

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 4. Mai. Im gegenwärtigen Einverständnis des Großratspräsidiums und des Regierungsrates wird die ordentliche Maisitzung des Großen Rates auf Montag den 28. Mai und folgende Tage angesetzt.

Der Gemeinde Gränichen wird bewilligt, die neu gegründete Bezirksschule während zwei Jahren d. h. bis zu Erbauung eines neuen Schulhauses im bisherigen Schulhaus im Unterdorf provisorisch einzurichten.

Da in aargauischen Rebgeländen die Krankheit des sog. Mehltaues sich zu zeigen beginnt, so wird eine Regierungsschlußnahme dahin erlassen, daß wenn in einer Gemeinde die Mehrheit der Rebbesitzer eine wirksame Bekämpfung dieses Schädlings beschließt, alle Rebbesitzer unter Androhung der Folgen des § 111 des Flurgesetzes verpflichtet sein sollen, an der beschlossenen Art und Weise sich zu beteiligen.

Bei der Wahlverhandlung vom 22. April abhin ist als Mitglied des Bezirksgerichts Zofingen gewählt worden Hr. Hans Jäggi von Niederwyl, bisheriger Ersatzmann. — Die Wahl eines Ersatzmannes des Bezirksgerichts wird auf Sonntag den 27. Mai angeordnet — Am gleichen Tag soll auch im Bezirk Kulm die Wahl eines Mitgliedes des Bezirksgerichts vorgenommen werden und zwar in Ersetzung des unlängst verstorbenen Hrn. Bezirksrichter Weber-Merz von Menziken.

Herr Traugott Keller in Neapel hat dem aarg. antiquarischen Museum außer einer größern Zahl altrömischer Münzen verschiedene wertvolle Antiquitäten aus Bädern- und Villen-Ruinen der pompejanischen Umgegend zum Geschenk gemacht. Diese Schenkungen werden dem Donator gebührend verdankt.

Infolge der vom Regierungsrat gestellten Abänderungsbegehren und der daraufhin stattgefundenen konferenziellen Verhandlungen sind folgende Aenderungen an den Fahrplanentwürfen für den Sommerdienst verfügt worden: Zwischen Zurzach und Aarau soll zum mindesten eine direkte Verbindung unter Benützung der Züge 2a. oder 15a. hergestellt werden.

Dem Begehren, daß der Bözbergzug 120 in Basel Anschluß an den Zug 10 der Jurabahn erhalten soll, ist entsprochen. Ebenso hat die S. C. B. sich bereit erklärt, dafür zu sorgen, daß Zug 167 ab Zofingen Anschluß an Zug 13a der N. O. B. in Aarau erhalte. Dem Begehren, daß der Seetalbahnzug 11 jeweilen bis Reinach-Menziken fortgeführt werde, ist in dem Sinne entsprochen, daß diese Fortführung bis zum 15. Oktober jeden Sonntag stattfinden soll. Einige weitere Begehren konnten aus technischen Gründen nicht berücksichtigt werden.

Entlassungsbegehren haben eingereicht Herr Pfarrer Marty in Wettingen und Herr Pfarrer X. Laube in Wislikofen. Beiden Gesuchen wird unter Verdankung der geleisteten Dienste entsprochen.

Die Kommission für Revision der Gesetzessammlung legt das nunmehr druckfertig vollendete Gesamtregister über die ganze aarg. Gesetzessammlung (abgeschlossen auf Schluß des Jahres 1887) vor. Diese Arbeit wird genehmigt und soll nun zum Druck gebracht werden.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Große Heiterkeit erregte an der außerrhodischen Landsgemeinde die Wahl des Landesweibels. Der bisherige und fünf Nebenbewerber trugen auf dem Stuhl der Landsgemeinde ihr Anliegen vor. Einer, klein von Statur, glaubte als Schluß seiner Empfehlung mit dem Bibelwort zu imponiren: „Lasset die Kleinen zu mir kommen!“ was aber gerade die entgegengesetzte Wirkung ausübte.

Baselland. Die „Basell. Ztg.“ berichtet aus Liestal folgenden Unglücksfall. Am Mittwoch war ein Knecht aus Schauenburg mit dem mit zwei jungen Pferden bespannten Reitwägelein auf dem Bahnhof, wo er das Fuhrwerk, währenddem er Briefe ins Postgebäude trug, ohne Aufsicht stehen ließ. In diesem Moment brauste der Gotthardzug heran, die beiden Pferde scheuten und nahmen in wildem sausendem Laufe Reißaus die Bahnhofstraße hinunter. Unten bogen sie links ab und stürmten gegen das Haus des Hrn. Heinzelmann, Schmied, vor welchem sich vier Kinder desselben, eines in einem Kinderwägelein, befanden. Das Fuhrwerk raste über das Trottoir, das Kinderwägelchen und alle vier Kinder mit sich reißend und niederschlagend — ein geradezu entsetzlicher Anblick. Erst etwa 100 Meter weiter wurde die wüthende Jagd durch einen eisernen Laternenständer aufgehalten, indem eines der Pferde links, das andere rechts desselben vorbeirannte und das Wägelein so direkt auffuhr. Dasselbe ist arg zugerichtet, wie auch das Kinderwägelchen total zertrümmert ist. Die bedauernswerten Kinder sind in einem traurigen Zustande, furchtbar geschürft und haben große Schmerzen; das eine hat wahrscheinlich ein Beinchen gebrochen.

— Die Verfassungskommission hat beschlossen: „Das Armenwesen ist die Sache der Bürgergemeinden und der freiwilligen Tätigkeit unter Mitwirkung und Unterstützung des Staates. Die Ausführung dieses Grundsatzes bleibt der Gesetzgebung vorbehalten.

Bern. Letzten Dienstag wurde in Bern einer Butterhändlerin mitten im lebhaftesten Marktverkehr ein Karren mit 70 Pfund Butter gestohlen. Sie hatte sich nur einen Augenblick von ihrem nahegelegenen Stand entfernt und derweilen hatte der freche Dieb, der offenbar die Ankenschnitte liebt, sein Werk vollbracht.

— Die Generalversammlung des schweiz. Rennvereins habe beschlossen, das diesjährige schweiz. Wettrennen in Bern abzuhalten. Als Rennplatz ist das Feld bei der äußern Enge in Aussicht genommen.

Glarus. Nächsten Sonntag findet in Glarus die Landsgemeinde statt. Dieselbe hat verschiedene wichtige Traktanden zu behandeln, darunter: Wahl eines Ständerats an Stelle des zurücktretenden Landammann Blumer. Festsetzung der Landessteuer, Besoldungsgesetz, revidirtes Brandassekuranzgesetz (Antrag der Regierung: Reduzirung der Assekuranzsumme von 10 auf 5 Cts. von 100 Fr. Versicherungssumme), obligatorische Mobiliarversicherung, Gesetz über Niederlassung und Aufenthalt ꝛc.

— Der Bundesrat bewilligte an's schweiz. Grütlivereinsfest in Glarus einen Beitrag von 400 Fr.

Graubünden. Aus Thusis wird berichtet: Ein Photograph aus Flawil hatte am äußersten Rande des senkrecht abfallenden hohen Felsens auf der Höhe des „Hohen Rhätier“ sein Instrument aufgestellt, um photographische Aufnahmen zu bewerkstelligen. Dabei muß er ausgeglitten sein oder sonst das Instrument das Uebergewicht erhalten haben: plötzlich fiel er samt diesem in die grausige Tiefe, wo er zerschellte.

— In Zizers fand Sonntags ein Jugendfest statt, an dem über 700 Kinder Teil nahmen.

Luzern. Am 4. Mai kamen der Kaiser und die Kaiserin von Brasilien nebst großem Gefolge für längern Aufenthalt im Hotel National in Luzern an.

— Die Schützengesellschaft der Stadt Luzern hat einstimmig die Anmeldung für das eidg. Schützenfest pro 1890 beschlossen.

— In Kriens stieß man beim Abbrechen eines Anbaues der Pfarrkirche behufs Umbau der Letztern auf ein Gewölbe, das ganz mit menschlichen Gebeinen angefüllt ist und von dessen Existenz bisher Niemand Kenntnis hatte. Man setzt nun die Grabarbeit fort und ist gespannt darauf, wie sich diese sonderbare Begräbnißstätte erklären lasse.

St. Gallen. In Straubenzell verschwand letzter Tage der erst 18 Jahre alte Handelslehrling Albert Ackermann. Es war demselben von seinem Prinzipal die in Noten bestehende Summe von 3000 Fr. zur Besorgung übergeben worden und damit suchte nun der Jüngling das Weite. Der Flüchtige war in der Richtung nach Zürich verreist, wohin denn auch sofort telegraphisch gefahndet wurde. Am nämlichen Abend spät gelang es nun der dortigen Polizei, denselben in einem verrufenen Hause zu verhaften.

— Das tut gut. Am Maimmarkt in Weesen wurde beim Einsteigen in den Abendzug gegenüber einem Bauer ein frecher Taschendiebstahl versucht. Ein fremder Handwerksbursche hatte bereits dessen Geldbeutel mit Fr. 78 Inhalt erfaßt, wurde aber sofort bemerkt, fest durchgewalkt und dann erst vom Landjäger gepäckelt.

Solothurn. Die Gemeinde Niedergösgen hat ihren Lehrer Hrn. Giger am letzten Sonntag mit 63 weißen Zeddeln gegen 59 ausgefüllten Zeddeln „weggewählt“.

— Ein Opfer des Schnapses. In Hägendorf kam letzten Sonntag Nachts ein ca. 50 Jahre alter Familienvater in schnapsbetrunkenem Zustande nach Hause und wurde am Montag Morgen in der Scheune tot aufgefunden. Der Mann hinterläßt 6 Kinder.

Schwyz. Wir lesen in der „Bülach-Dielsdorfer Wochenztg.“: Das Vaterland muß größer sein, nämlich in der Qualität, möchte man angesichts des schwyzerischen Schuldentriebrechts ausrufen.

Da hat ein Gläubiger von Bülach auf einen Geschäftsmann in Altendorf, March, eine Forderung von 63 Fr. 05 Rp. Er tribulirt denselben und erhält zu Eigentum einen Stock Mist von etwa 6 Fudern samt einer Rechnung von 35 Fr.

Der Mist möchte der Gläubiger nun verkaufen, bringt das aber trotz Ausschreibung in der Zeitung nicht zu Stande.

Nun kehrt der Schuldner den Spieß um und läßt dem Gläubiger durch das Bezirksamt ansagen, er möge innerhalb 8 Tagen den Mist wegnehmen, widrigenfalls er wöchentlich 5 Fr. Entschädigung für den Platz bezahlen müsse, worauf der Mist liege. Für seine Forderung werde sich der Schuldner dann durch den Mist decken.

Merke: So behält der Schuldner seinen Mist, die Forderung ist getilgt und die Rechtstriebbeamten haben ihre 35 Fr.

Waadt. In Lausanne ist zur Zeit Pestalozzis Denkmal, das so viel und günstig besprochene und überall Aufsehen erregende Werk unseres Mitbürgers Lanz in Paris, ausgestellt.

— Nahe beim Hafen von Pully fand man den Leichnam eines jungen herumziehenden Musikers, welcher sich das Leben genommen hatte. Ursache des Selbstmordes unbekannt.

Zürich. Der Kantonsrat beschloß nach langem Widerstreit auch die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel (erstmalige Abgabe) sowie der Schreib- und Zeichnungs-Materialien für die Sekundarschule.

— Zürich. Eine Geflügel- und Vogel-Ausstellung, die vom 18. bis 21. Mai stattfindet, umfaßt Racen-Hühner, Tauben, Sing- und Zier-Vögel, Käfige, Brutapparate, Nistvorrichtungen, Sämereien und sonstige Hülfsmittel zur Vogelzucht, sowie ornithologische Literatur. Für ganz besonders schöne Kollektionen von Racen-Hühnern, Racen-Tauben, Sing- oder Ziervögeln wird je ein silberner Pokal im Werte von 70 Fr. verabfolgt; ferner als erster Preis für ausgezeichnete Leistung die silberne Medaille und als zweiter Preis die bronzene Medaille. Im Weitern stellt die Ornithologische Gesellschaft dem Preisgericht für eine hervorragende Leistung auf dem Gebiete der Ornithologie einen Ehrenpreis von 100 Franken zur Verfügung.

— Ein Herr Wintsch, Arbeiter bei Herrn Escher, rettete am Montag Abend mit eigener Lebensgefahr einem dreijährigen Kinde, das in die Limmat gefallen war, das Leben.

— Von Seite des berühmten Scalaorchesters in Mailand ist dem Männerchor Zürich für „gefällige Mitwirkung“ bei den Conzerten in Mailand nachträglich ein Nötchen von 2500 Franken präsentirt worden. „Das hätti bim Eid nüd erwartet“.

Ausland.

Deutschland. Der „Köln. Ztg.“ zufolge soll Marineminister General Caprivi auf seinen Wunsch in nächster Zeit Armeekorps-General werden.

— Karl Schurz, der bekannte deutsch-amerikanische Staatsmann, der in Rastatt 1848 zum Tode verurteilt wurde, nachher den Dichter Kinkel aus Spandau befreite, weilt gegenwärtig in Berlin. Am Sonntag Mittag fand zu seinen Ehren beim freisinnigen Reichstagsabgeordneten Barth ein Diner statt, an welchem die Herren Rickert, Bamberger, Oberbürgermeister Forckenbeck und andere namhafte Persönlichkeiten der freisinnigen Partei Teil nahmen. Abends fand dann ein allgemeines Festbankett im Kaiserhof statt, an welchem der amerikanische Gesandte, Graf Herbert Bismarck und viele Abgeordnete Teil nahmen. Selbst Bismarck hat den ehemaligen Revolutionär zur Audienz empfangen. Ja, ja, es kommt wirklich nur darauf an, was man ist.

— Die englische Königin Viktoria hatte eine Unterredung mit dem Fürsten Bismarck, die sie überzeugt habe, daß der verantwortliche Leiter der deutschen Politik die freundschaftlichsten Gefühle für England hege. Es war um so wichtiger für den Fürsten Bismarck, der Königin seinen Standpunkt absolut klar darzulegen, als die Panslavisten ihre Angriffe auf Deutschland erneuert hatten und Rußland in seinen militärischen Vorbereitungen nicht nachläßt. Bezüglich des letzteren Punktes wird erwähnt, daß Rußland seine Truppenmacht an seiner westlichen Grenze auf 800,000 Mann zu erhöhen gedenkt, nicht 300,000 Mann, wie es wahrscheinlich infolge eines Druckfehlers kürzlich in einem Wiener Blatte hieß. Bismarck glaube, ein Konflikt sei deshalb unvermeidlich und Deutschland daher gezwungen, mit der größten Vorsicht und Umsicht zu handeln, damit die ganze Welt wisse, daß Deutschland nicht der Angreifer sei. Diese Haltung des Reiches sei um so notwendiger, je drohender sich die Lage in Frankreich gestaltet, wo die Krisis nach der in Berlin herrschenden Ansicht in wenigen Monaten akut werden muß. Unter solchen Umständen müsse Deutschland stark auf der Hut sein, daß es nicht überrascht werde.

— Berlin. Letzter Tage wurde eine Anzahl Flugblätter beschlagnahmt, die sich in heftigen Schmähungen gegen den verstorbenen und jetzigen Kaiser ergingen. Als Druckort war unten „Zürich“ genannt. Nun wurde aber in Berlin eine geheime Druckerei entdeckt, aus welcher diese Schmähschriften hervorgegangen sind. Die Zeddel waren teilweise noch ganz feucht. Es frägt sich nun nur noch, welches die Urheber dieser Schriftstücke sind. Gewisse Leute schrecken vor den gemeinsten Mitteln nicht zurück.

— In der Wohnung eines Handwerkers zu Berlin wurden, wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, am vorigen Freitag annähernd 40,000 Stück sozial-demokratische Flugblätter von der Polizei mit Beschlag belegt. Dieselben waren frisch gedruckt und trugen den Vermerk: „Genossenschaftsdruckerei Hottingen-Zürich“. Die Polizei verhaftete vier Personen, welche teils bei der Herstellung, teils bei der Expedirung der Flugblätter beteiligt schienen.

— Die Truppen der beiden bairischen Armeecorps kommen am 1. Juni endgültig unter die Pickelhaube.

Frankreich. Ein bemerkenswertes Beispiel von Rücksichtnahme auf die Presse hat Präsident Carnot auf seiner Präsidentenfahrt nach dem Süden Frankreichs gegeben. Den Pariser Zeitungsreportern wurde gestattet, die Reise im Präsidialzug mitzumachen. Außerdem wurden sie auf Kosten des Präsidenten jeweilen zur Essenszeit im Restaurationswagen sogar splendid bewirtet.

— Zwei Pariser Kunstkritiker, Dupuis und Habert, duellirten sich. Letzterer wurde getötet. Nun ist die Frage gelöst.

Holland. Der einundsiebenzigjährige König der Niederlande neigt sich zum Sterben. Seine „Stelle“ braucht nicht ausgeschrieben zu werden.

— Im Norden sind ernste Arbeiter-Unruhen ausgebrochen. Die Regierung entsandte daher zwei Husaren-Eskadronen nach Neu-Amsterdam, wo eine Kollision zwischen den streikenden Arbeitern und dem Militär stattfand. Letzteres machte von den Waffen Gebrauch, wobei mehrere Arbeiter verwundet wurden. Aus verschiedenen Gegenden des nördlichen Holland werden ähnliche sozialistische Unruhen gemeldet. Man befürchtet Ruhestörungen im Bezirk Schoterland.

Schweden und Norwegen. Die „Sparsamkeitsgruppe“ im norwegischen Storthing beantragt folgende Gehaltsherabsetzungen: Für den Staatsminister von 20,000 auf 12,000 Kr., für die Staatsräte von 12,000 auf 8000, letztere indessen erst bei Wechsel der Aemter. Ferner Herabsetzung der jährlichen Tafelgelder von 20,000 auf 8000 Kr. Im Zusammenhang damit schlägt eine Zeitung vor, auch die Tagegelder der Abgeordneten herabzusetzen.

Amerika. Menschenjagd in Kansas. Gegen eine Bande von Pferdedieben und Räubern hat sich in Kansas eine Art Jagdgesellschaft aus Bürgern des Staates organisirt, da die Polizei zu schwach war, dem Räuberwesen ein Ende zu machen. Die aus 40 Mann bestehende Gesellschaft von Menschenjägern hat neulich (gegen Ende März) vier Räuber überrascht und sofort aufgeknüpft. Andere neun Strolche entrannen jedoch und es gelang denselben, sich auf indianischem Gebiet in einer Felsenhöhle zu verstecken. Ihr Zufluchtsort wurde ausgemittelt. Die Verfolgten haben sich derart verschanzt, daß man sie in der Höhle nicht wohl angreifen kann, ohne eine Menge Menschenleben aufs Spiel zu setzen. Anderseits können sie von dort nicht mehr entrinnen, denn die Höhle hat nur einen Ausgang, an welchem die Verfolger ein Lager aufgeschlagen haben, fest entschlossen zu warten, bis die in die Höhle Geflüchteten dem Hungertode werden erlegen sein. Nach den letzten Nachrichten vom 13. April sitzen die Jäger noch immer vor der Höhle, in welcher, wie man aus gewissen Anzeichen schließt, die nicht ganz ohne Vorräte eingeschlossenen Räuber noch immer am Leben sind, obschon sie wahrscheinlich „aus dem letzten Loche pfeifen.“

Toile fantaisie Beige, Saison-Nouveauté, doppelbreit, garantirt reine Wolle à **85 Cts. per Elle** oder **Fr. 1. 45 per Meter** versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus
Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster unserer neuesten und reichhaltigsten Collectionen umgehend franco, neueste Modebilder gratis.

Coats. Engl. Maschinenfaden
500 Yards garantirt. Anerkannt bestes Fabrikat. 30 Cts. per Spuhle, per Dutz. Fr. 3. 30. Halten auch ächten Brooksfaden.
Wwe. Jean Kiefer & Co., Aarau.

Auf Pfingsten
empfehle die von meinen hiesigen gewählten Maßarbeitern auf das **schönste aus nur soliden Stoffen** hergestellte
Herren- & Knaben-Garderobe
zu **reduzirten Preisen** bestens. Flicken zu jedem Stück.
Albr. Wittlinger,
Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Bleichsucht, Blutarmut, Schwächen
aller Art, Magenkrämpfe, Verdauungsbeschwerden, Frost an Händen und Füssen etc., verschwinden schnell durch eine regelmässige Kur mit dem ächten Eisen-Cognac Golliez, dessen Wirksamkeit sich durch seinen 14jährigen Erfolg und tausenden von Zeugnissen bestätigt. An den verschiedenen internationalen Ausstellungen im Jahre 1887 wurde er durch 4 goldene und silberne Medaillen und 4 grosse Ehrendiplome ausgezeichnet.
Man weise alle Nachahmungen und Fälschungen zurück und verlange auf jedem Flacon den Namen Fried. Golliez und die Marke der 2 Palmen.
Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten. — Detailverkauf in den meisten Apotheken und Droguerien.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 28. April 1888.

Bevormundung. Lenzburg. Leutwyler, Verena, Glasers von Rupperswyl.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Aarau. Frau Fahrländer, Verena geb. Müller, Gustav Adolf's sel. Wittwe und deren Kinder, von Aarau. — Buser, Hans, Mechaniker, von Aarau. Eingaben 2. Juni. **Baden.** Huser, Kaspar Leonz, von Niederrohrdorf, gewes. Schlossermeister in Wettingen. Eingaben 8. Juni. **Bremgarten.** Seiler, Martin, alt Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar, von Fischbach. — Jungfer Ruppli, Barbara, Heinis von Fischbach. Eingaben 14. Juni. **Brugg.** Seeberger, Feliz, Trotters von Lupfig. Eingaben 30. Mai. **Lenzburg.** Fischer, Johann, Ulis, Landwirth, von Meisterschwanden. Eingaben 29. Mai. **Muri.** Leuthard, Vinzenz, von Hagnau (Merenschwand). — Wittwe Balmer, Verena geb. Humyler, Färbers in Abtwyl. Eingaben 30. Mai. **Rheinfelden.** Weiland, Anna Maria, von Rheinfelden. Eingaben 28. Mai. **Zofingen.** Meyer, Johannes, Abrahams sel., Färber, von Oftringen. Eingaben 9. Juni.

Verpfründungsvertrag, Schulden- und Bürgschaftsruf. Laufenburg. Freund, Reinhard, Jakobs von Kaisten. Eingaben 31. Mai.

Benefic. Inventarii. Aarau. Dürr, Katharina geb. Ackermann, Isaaks, Schreiners sel. von Aarau. — Leutwyler, Jakob, Strumpfweber, von Reinach, in Oberentfelden wohnhaft gewesen. Eingaben 2. Juni. **Baden.** Willi, Joh. Paul, Maurer von Untersiggingen (Untersiggenthal). Eingaben 9. Juni. **Laufenburg.** Rehmann, Vinzenz, Säger, von Kaisten. — Zumsteg, Rosina geb. Müller, Maurers von Oberhofen, in Laufenburg wohnhaft gewesen. Eingaben 6. Juni. **Rheinfelden.** Nußbaumer, Katharina geb. Waldmeyer, Wittwe von Rheinfelden. Eingaben 28. Mai. **Zofingen.** Bär, Jakob, Weber, im Holz zu Niederwyl. — Bär, Samuel, Samuels sel., Färber, von Strengelbach, in Zofingen wohnhaft gewesen. — Hilfiker, Jakob, Jakobs, Eisenbahnarbeiter, von Muhen, in Zofingen angesessen gewesen. Eingaben 9. Juni. **Luzern.** Witschi, Friedrich, Sohn des Friedrich sel. und der Elisabetha geb. Grogg sel. von Wiggiswyl, Kirchgemeinde Münchenbuchsee, Kantons Bern, gewesener Käser in Reiden. Eingaben 19. Mai Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Geldstags-Rückzüge. Bremgarten. Stenz, Fridolin, Küfers von Eggenwyl. **Laufenburg.** Mösch, Karl, Maurer von Frick. **Lenzburg.** Märki, Jakob, Maurer in Lenzburg.

Rehabilitationen. Brugg. Huber, Johann, Daniels, Fuhrmann, von Windisch. **Laufenburg.** Ramisberger, Meinrad, von Wölflinswyl. **Lenzburg.** Obrist, Johann, Müller, Sohn, von Brugg, als Mahlknecht in Lenzburg wohnhaft gewesen, nun in Hottingen (Zürich). **Rheinfelden.** Stalder, Joseph, Josephs von Magden.

Wiederherstellung. Baden. Schneider, Peter, Sohn, Brunnenmeister, von Kirchdorf, in Baden.

Vermögensausfolgungsbegehren. Aarau. Lehner, Jakob, Samuels, Mathisen, und Sebastian, Salomea, Jakobs, geb. Lehner, von Gränichen, in Amerika. Einsprüche 2. Juni.

Paris und Lyon. 2 goldene Medaillen.
Lyon, Vincennes, Havre, Boulogne a/M. 4 grosse Ehrendiplome.

Der ächte



Eisen-Cognac



Golliez

wird seit 14 Jahren mit glänzendem Erfolge gegen Bleichsucht, Blutarmuth Schwächezustände, Appetitlosigkeit, Magenkrämpfe, schwere Verdauung, Müdigkeit, kalte Hände und Füsse etc., angewandt, und ist das beste Stärk- und Wiederherstellungsmittel, welches während der kalten und nassen Jahreszeit empfohlen werden kann. Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange ausdrücklich: Eisen-Cognac Golliez, Marke der 2 Palmen.

Preis ½ Liter Fr. 2. 50, 1 Liter Fr. 5. —

Golliez's Eisenhaltiger Nussschaalen-Syrup, bestes Blutreinigungsmittel,
Golliez's Pfeffermünz-Kamillengeist,
Golliez's Frostbeulenmittel gegen offene und nicht offene G'fröri,
Golliez's amerikanisches Externum gegen Rheumatismus,
sind in folgenden Depôts zu haben: (H24X)

Apotheker Lindt, Keusch, Wydler in **Aarau**; **Jahn** in **Lenzburg**.

Heilungen
der Privatpoliklinik in Glarus.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung vollständig geheilt.

Bettnässen, Blasenschwäche, Wasserbrennen, Alter 17 J. J. Lacher, Stamaringen.
Magenkatarrh. Blähungen, Herzweher, Verstopfung. Mlle. M. Genur, Yverdon.
Bleichsucht, hochgradig **Blutarmuth.** Fröstein. g Mattigkeit, unregelm. schmerzh. Regeln Kunzathmigkeit, Herzklopfen **Nervosität.** R. Jinhof, Kouolfingen.
Gesichtsausschläge, Säuren, Rauheiten im Gesichte. M. Bertli, Züberwangen.
Flechten. seit 7 Jahren. J. Keller Neuenhch.
Kropf, Halsanschwellung. F. Kappel, Horenbach.
Rheumatismus, Magenkatarrh, Blähungen, Ausstoßen. J. Matter Uerkheim.
Darmcatarrh, Blähungen, Schmerzen im Unterleib, Stuhlzwang. L. Fenner, Küßnacht.
Lungenleiden, Tuberkulose, heftiger Husten, Auswurf, Verschleimung, Athembeschwerden, Mattigkeit, Schwäche, Kopfschmerz. Frau Bachmann, Heimberg.
Sommersprossen, P. Pennion Allaman.
Blasenkatarrh, Wasserbrennen, Schmerz, Drang, z. Uriniren. R. Brunner, Zofikon.
Gicht, Gliedsucht. Entzündung, Anschwellung, heft. Schmerzen P. Reutaus Muosen.
Kropf, Nackenkatarrh, Husten Auswurf. J. Zuber. Ober Illnau
Neumatismus, seit 25 J. in Hüften u. Kreuz mit heft. Schmerzen. Frau Kuser Küßnacht.
Nasenröthe. B. Aviolat Yverdon.
Lungenleiden, Asthma, Athembeschwerden, Husten. H. Weilenmann, Kempttthal.
Fußgeschwüre Salzfluß. Entzündung und Anschwellung. A. Bertli, Hörhausen.
Bandwurm mit Kopf ohne Berker. Chr. Schweizer Heimberg.
Kopfschmerz, Gesichtsschmerz, heft. nervös. M. Moeser, Zang b. Jaun.
Mundgeruch, übler. C. Bisegger, Hutterschen.
Haarausfall, Kopfschuppen. Beißen a. d. Kopfe, Rheumatismus. Frau Frey, Dietsdorf
Hautjucken, Geschwüre, seit vielen Jahren; Alter 65 J. Chr. Bolat, Tobelacker.
Weißfluß, brennend, heiß., **Regelstörungen.** Th. Jeseamoier, Perrieau.

Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Schrifte ausdrücklich erlaubt, erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste **Verschwiegenheit!**

Adresse: **Privatpoliklinik,** Kirchstraße, **Glarus.**

Für Maurer.

An der Turnhalle in **Brugg** finden **10 bis 12 tüchtige Maurer** sofort dauernde Arbeit.

Anmeldung auf dem **Bauplatz.**

1283] **St. Kibler,** Maurermeister.

Ein Leineweber

findet sofort Anstellung bei

Sam. Rohr, Herren in **Hunzenschwyl.**



Auswanderer

befördert am sichersten und billigsten

462] **Vinzenz Urspeung** in **Herznach.**

Nur wo Thatsachen sprechen, ist die Wahrheit zu Hause.

Werther Herr!

Sie werden sich erinnern, daß ich letzes Jahr für ein Frauenzimmer 3 Flaschen von ihrem Haarwasser bezogen habe. Dieselben haben die vorzüglichsten Dienste geleistet, so daß besagtes Frauenzimmer wieder ihren frühern Haarschmuck besitzt und Ihnen dafür sehr dankbar ist. Sie wünscht jedoch noch 2 Flaschen, wenn etwa noch Spuren der Krankheit zurückgeblieben sind, um dieselben gänzlich zu heben. Ihnen im Namen derselben nochmals den wärmsten Dank aussprechend, zeichnet Achtungsvoll

Grünek, Weberei im Januar 1888.

Frau J. Köstli-Furrer.

Wer an Hautkrankheiten leidet, Kinder oder größere Personen, wenden sich rechtzeitig und vertrauensvoll an

J. Blanck, Coiff.-Parf., Schaghausen.

à Fr. 2. 50 die Flasche.

Nur das Uebel richtig beschreiben. [222

3—4 tüchtige Maurer

finden dauernde Beschäftigung bei

R. Bircher, Maurermeister

1270] in **Küttigen.**

Ein treuer zuverläßiger **Knecht** sucht Stelle.

Auskunft bei der Expedition d. Bl. [1269

Keine Zahnschmerzen mehr! **Aleoppen** Keine Zahnschmerzen mehr!

hilft jeden Schmerz augenblicklich, ohne den Zähnen, nach dem Zahnfleisch zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. Preis per Flacon 70 Cts.

Depôts: **Aarau Apotheke Wydler; Frick Apotheke Forster; Kölliken Handlung Fuetor; Lenzburg Apotheke Jahn; Seengen Apotheke Herz.** [1433

La Suisse

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, gegründet im Jahr 1858

Gesellschaftssitz. Lausanne, rue du Midi, 3.

Versicherungen auf den Todesfall mit einmaliger, zeitweiliger oder lebenslänglicher Prämienzahlung. — Versicherungen im Lebens- und Todesfall einauf einen bestimmten Zeitpunkt. — Versicherungen im Lebensfalle mit oder maliger oder jährlicher Prämienzahlung, mit oder ohne Prämienrückerstattung. — Sogleich beginnende oder aufgeschobene Leibrenten. — Ankauf von Nutzniessungen oder von Anwartschaften auf Eigenthum.

Gegen Verzichtleistung auf den Gewinnantheil erhalten die neuen Versicherten *ohne Prämienerhöhung* eine Unfall-Versicherungs-Police, welcher gemäss die Versicherungssumme, je nach der angewandten Combination, doppelt bezahlt wird, wenn der Tod durch einen Unfall verursacht worden ist.

Die Gesellschaft versichert die Kriegs- und Reisegefahren zu sehr ermässigten Bedingungen.

Für weitere Auskunft, Prospekte u. s. w. beliebe man sich zu wenden an die *Direktion in Lausanne, rue du Midi, 3,* oder an den Hauptagent für den Kanton Aargau: Herrn **Wirth-Herzog** in **Aarau** und dessen Lokalagenten. (H 1646 L)

Gottl. Wiederkehr,

Notar und **Gemeindeschreiber** in **Buchs**

empfiehlt sich dem Tit. Publikum

zur Abfassung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Prima Weinbeeren, per 100 Kilo Fr. 42.
Corinthen, " " 62.

968] " empfiehlt **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Allen Rebenbesitzern

empfehlen wir einen in seiner günstigen Wirkung auf Holz, Laub und Frucht bis jetzt unübertroffenen

Reben-Dünger.

Auf die Juchart genügen 300 Kilo, die ab hier Fr. 66. kosten. Gleichfalls fabriziren wir das wegen seiner einfachen Anwendung und sicheren Wirkung beliebte

Azurin,

gegen das falsche Mehlthau. Zu beziehen in Literflaschen, deren eine mit 50 Liter Wasser verdünnt, die richtige Lösung ergiebt zum Bespritzen der Reben.

Beides unter Controlle des Polytechnikums in Zürich.

Für Vereine und Wiederverkäufer liefern wir Azurin in Kisten zu 48 Flaschen.

(M5559Z) **Dünger-Fabrik Marthalen.**

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloßportal in Schöftland.

Butter, reingef., garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.) zu	1 Fr.	40,	5	Kiloweise	1 Fr. 35
Schweinefett, Ia. Wilcox, „ „ „ „ „	– „	60,	„	– „	55
Nierenfett, in Tafeln „ „ „ „ „	– „	50,	„	– „	45
Kaffee-Essenz „ „ „ „ „	– „	45,	„	– „	43
Cichorien, Gesundheitskaffee „ „ „ „ „	– „	30,	„	– „	28
Zwetschgen, türkische „ „ „ „ „	– „	30,	„	– „	28
Neue Kranzfeigen, „ „ „ „ „	– „	30,	„	– „	28
Cigarren-Abschnitte „ „ „ „ „	– „	58,	„	– „	55
Malzzucker „ „ „ „ „	– „	60,	„	– „	55
Tabletenzucker „ „ „ „ „	– „	40,	„	– „	37
Würfelzucker „ „ „ „ „	– „	35,	„	– „	32
Stampfzucker „ „ „ „ „	– „	30,	„	– „	29
Stockzucker, feinst Pariser „ „ „ „ „	– „	32,	stockweise	– „	30
Candis, braunschwarz „ „ „ „ „	– „	50,	5 Kiloweise	– „	48
Kaffee, 8 Sorten, „ „ „ „ „	– „	90	bis	1 „	50
Seife, 8 „ „ „ „ „	– „	25	„	– „	45
Reis, 3 „ „ „ „ „	– „	15	„	– „	25
Weinessig, roth Burgunder „ Liter	„ – „	45,	bei 10 Ltr.	– „	42
Ord. Essig, „ roth „ „	„ – „	30,	„ 10 „	– „	28
Weingeist, denaturirt **(Brennsprit)** per Liter	„ – „	60,	„ 10 „	– „	55

Ferner werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben:

Weißen Züribieter	per Lit. 35 Cts.,	bei Abnahme von	10 Lit.	& mehr	30 Cts.
Rothen Tessiner	„ „ 45 „	„ „	10 „	„ „	40 „
Weißen Ungar	„ „ 50 „	„ „	10 „	„ „	45 „
Rothen Ungarn	„ „ 55 „	„ „	10 „	„ „	50 „
Weißen Spanier	„ „ 55 „	„ „	10 „	„ „	50 „
Rothen Spanier	„ „ 65 „	„ „	10 „	„ „	60 „
Rothen Sicilianer, feinst	„ „ 80 „	„ „	10 „	„ „	75 „

Sämmtliche Weinsorten sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt. [1195

Grösste Einpfennigsuppe im Handel.

In Colonialwaaren-, Delicatessen- und Droguen-Geschäften

Bouillon-Extract Maggi

Gibt momentan ohne Zuthaten eine vortreffliche Fleischbrühe.

Höchste Ehrenpreise und gold. Medaillen.

Als Speise-Würze unübertroffen an Wohlgeschmack und Billigkeit.

In Aarau bei:
F. Gloor-Siebenmann.
O. Ritz-Lanz.
A. Stephani.
E. Wassmer z. „Adler"
S. Widmer.

Gränichen:
Rob. Widmer.

Kölliken:
G. Ammann.

Unterkulm:
J. R. Heuberger.

Schöftland:
Herm. Lüthy.
Becker, Apoth.

Marken: Extractum Purum, Aux fines herbes und Trüffel-Würze.

Conserven u. feine Suppenmehle aus Hülsenfrüchten.

Hergestellt unter dem Protectorate des k. k. österr. Gewerbe-Inspectorats und der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft.

Empfehlung.

Unterzeichnete, im Besitze einer **Strick-Maschine,** empfiehlt sich für alle auf derselben zu erstellenden Artikeln.

Auch halte stetsfort alle **Filochir-Artikel** vorräthig zu billigen Preisen.

Prompte Lieferung.

1109] **Rosette Müller** in **Unternuhen.**

Bruchleiden.

515] **Zeugniß.**

Heilanstalt für **Bruchleiden** in **Glarus!** Ich bin mit dem Resultate der Kur sehr zufrieden. Der Bruch ist, dank Ihrer ausgezeichneten Bandage, trotz schwerer Arbeit, nicht ein einziges Mal mehr ausgetreten. Ich sehe mich auf dem besten Wege, durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Arzneien von meinem 20-jährigen Hodenbruch resp. Leistenbruche geheilt zu werden, so daß ich keiner Bandage mehr bedarf. Mögen alle Bruchleidende sich an Sie wenden und sich die von Ihnen gratis erhältliche, belehrende Broschüre über Bruchleiden schicken lassen. Achtungsvoll! A. S. Keine Geheimmittel! Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus.**

Vereinsfahnen,

wofür Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert geschmackvoll und billigst

J. Werffeli, Maler, **Cudenthal,**
(OF 7028) Kts. Zürich.

Corsets nach neuestem Schnitt,
Gradhalter für **Damen** und **Kinder,**
gestrickte Corsets

hält in schöner billigster Waare auf Lager

M. Théodor-Hagnauer,
1136] hintere Vorstadt 695, Aarau.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen.

Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen und Sorten.

Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
1239] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und größte Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die bevollmächtigten schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | Nr. 1112 | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel**

Bedachungen, ächt englischer Asphalt-Dachfilz-Bedachungen, leicht, dauerhaft, billig.

Falzziegel, wetter- & frostbeständig. **Glasziegel. Dachfenster,** gußeisern, verschiedene Formate. **Abtrittseinrichtungen** in allen Preisen. **Band-** und **Bodenplatten.**

(H1224Q) **Passavant-Iselin — Basel & Allschwyl.**

M. Bolliger-Manger,

Aarau, hintere Vorstadt Nr. 646,

Verkauf von Herren- & Knabenhemden,
Einsätzen, Schürzen & Baumwollwaaren.
Anfertigung von Knabenkleidern, Schürzen und allen Lingerie-Artikeln.

Züribieter-Wein,

per Liter à 35 Rp.

1181] empfiehlt **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Bad- und Waschanstalt

hinterm „Storchen", **Färbergäßchen, Aarau.**

Die **Bäder sind täglich geöffnet.** Auf Verlangen werden **Sool-, Meersalz-, Kräusch-, Karamellen-, Schwefel-, Türkische, Schweiß-** und **Dampf-Bäder** gegeben.

Gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens
2211] ***G. Trefzger.***

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten. **Reparaturen werden prompt und billig besorgt.**

Bei diesem Anlasse danke meinen werthen Kunden für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen. Achtungsvollst [1192

Suhr, 24. April 1888. **Gottl. Gyger,** Ofensetzer.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Effingen** bringt **Mittwoch den 9. Mai** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, die diesjährige **Eichenrinde,** circa 90 Ko.-Ztnr., aus den diesjährigen Schlägen **„Bremgarten"** und **„Katzensteig",** auf eine öffentliche Steigerung. — Der Anfang beginnt in der „Katzensteig".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Effingen, den 1. Mai 1888. [1265] **Joh. Schaffner,** Förster.

Empfehle hiemit mein aufs Reichhaltigste assortirte Lager in

Herren- und Knaben-Confection

Anzüge

von **Fr. 32.** — an.

Sowie mein großes bestassortirtes Lager in

Frühjahr- und **Sommer-Stoffen.**

Anzüge nach Maß werden prompt und billigst angefertigt

J. Gerber, 670 Vordere Vorstadt 670

March-Tailleur, **AARAU**

Eichenrinden-Steigerungen.

Es werden verkauft:

Am **Montag den 7. Mai,** Nachmittags halb 2 Uhr, in der **Restauration zum „Bahnhof"** in **Birrenlauf,** die diesjährigen **Rinden-Erträge** aus den Staatswaldungen:

a. Im **„Grubenwald",** Staatsbannwart J. Widmer in Hausen: ab 40 Aren Eichlesschlag am Habsburgersträßchen, circa 35 Dop.-Ztnr.

b. Im **„Birrhardwald",** Staatsbannwart Bad. Salm in Veltheim: aus circa 1 Hektare II. Durchforstung, circa 10 Dop.-Ztnr.

c. Im **„Birrhardwald",** Staatsbannwart Fr. Eichenberger in Birr: ab circa 60 Aren Kahlschlag in den „Stöcken", circa 30 Dop.Ztnr.

Gerber und Rindenhändler ladet ein

Lenzburg, den 2. Mai 1888. Der Kreisförster:

1266] **Rud. Heusler.**

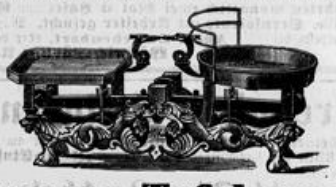
Achtung, Weinbauern!

Unterzeichneter empfiehlt den Tit. Weinbauern das von der **chemischen Produktenfabrik Colgnet & Comp.** in **Paris** erfundene und fabrizirte ***Poudre Colgnet,*** gegen den **falschen Rehlthau.** Es ist dieses Pulver von ausgezeichneter Wirkung gegen obgenannte Rebenkrankheit. Verbrauch letztes Jahr in Frankreich über 40,000 Kilo. Dieses Pulver kann bezogen werden zum Preise von Fr. 10 — per 50 Kilo. — Ebenso **Verstaubungs-Apparate** bester Konstruktion. — Durch die **General-Agentur**

Alois Huffschmied in **Nesselnbach** (Aargau, Schweiz).

Auf Verlangen werden Broschüren, Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse franko gesandt. — **Unter-Agenten werden gesucht.** (H1794Z)

Die Eichstätte in Aarau empfiehlt in div. Größen und Ausstattungen:



Beranger-Tafelwaagen

(auch deutsche Reichswaage genannt)

Diese Konstruktion wurde an dem kürzlich stattgehabten Eichmeisterkurs von den Herren Instruktoren als die **solideste** und **beste** erklärt.

Ferner: **Decimal-Tischwaagen,** ganz in Eisen; solide **Decimal-Waagen** mit Holzgestell; eiserne und messingene **Gewichte; Meterstäbe;** hölzerne und blechene **Hohlmasse.** 1264

Für Metzger!

In einer **volksreichen** Gemeinde mit **zwei Kur- & Badetablissementen** ist eine

neue, guteingerichtete Metzg

mit **laufendem Brunnen** und **Bach — zu vermiethen.**

Offerten vermittelt die Expedition dieses Blattes. [1238

Zu pachten gesucht:

Zwei junge Eheleute wünschen auf Ende April oder Anfang Mai eine rentable geachtete

Wirthschaft

in einem größern Dorfe oder kleinen Städtchen zu übernehmen. Zins sicher.

Anmeldungen sind an die Expedition d. Bl. zu richten. [1215

Für Förster u. Holzhändler!

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind wieder zu haben:

Holzmeß-Tabellen

in Taschenbuchformat.

Achtung! Billig!

Eine Parthie

Frauenpantoffeln

(Schlappschuhe)

à 90 Cts. per Paar verkauft

E. Hemmeler-Türler

1207] in Aarau.

Für Baumeister!

16 Kubikklafter **Duftstein** verkauft billig

1241] **Sl. Märki in Zezwyl.**

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Filzhüte

für

Herren & Knaben,

sowie

Tuch- & Seidenkappen

empfiehlt in schöner frischer Auswahl

Ackermann-Buser,

612] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Eine Parthie

Knabenhüte

à Fr. 2. 50

für das Alter von 8 bis 16 Jahren.

Bei Unterzeichnetem ist eine größere Parthie zum sofortigen Gebrauche hergerichtete

Sensen [1220

bester Qualität zu kaufen

J. Spinner b. Bahnhof Aarau.

Unentbehrlich

in jeder Familie und Werkstätte ist

Plüss-Staufer's

Universal-Kitt

zum Zusammenkitten aller zerbrochenen Gegenstände, sei es Glas, Porzellan, Tafel- und Küchengeschirr, Wetzsteine, Marmor, Metall, Horn, Holz, wie abgebrochene Möbeltheile, Quincaillerie-Waaren, Spielsachen, Puppen, Tabakpfeifen, zum An- und Einkitten von Knöpfen, Griffen, zum Aufkitten der Brenner auf Petrollampen, zum Kleben und Leimen von Papier, Carton, Tuch, Leder etc. Bestes Bindemittel für Laubsägearbeiten.

Per Flacon mit Anweisung à 65 Cts.

Zu haben bei

G. Gloor, Schreiner in **Schöftland,**

G. Ammann, Handlung in **Kölliken.**

Photographie

G. Wolfsgruber

empfiehlt sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anfertigung aller Arten von **Portraits.**

Anstalt für Vergrösserungen, Reproductionen etc.

Atelier täglich geöffnet.

Trübe Witterung ohne Einfluss. [455

Um mit der **Damen-Confection** möglichst rasch aufzuräumen, erlasse meinen Vorrath in

Mantelets, Jaquettes, Kindermäntel

zu den **niedrigsten Preisen!**

Amalie Gottschalk,

Aarau, Rathhausgasse Nr. 44

1218] II. Stock.

Am **h. Auffahrtstage** finden in den **Kirchen** zu **Niederwyl** (Bosingen), **Entfelden** und **Veltheim**

Bibel- und Missionsfeste

statt. **Beginn halb 2 Uhr Nachmittags.**

1276] **Das Missionscomité.**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz!

Gegründet 1866.

J. F. Zwahlen,

Thun & Langnau.

Gegründet 1866.

Versende **franko, gut verpackt,** durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme ein **zweischläfiges Deckbett** mit bester Fassi und 7 Pfund chinesischen Flaumfedern (Rupf), beste Sorte à Fr. 22, mit großem Hauptkissen à Fr. 30.

Zweischläfige Flaumdeckbett mit 5 Pfund sehr feinem Flaum à Fr. 31.

Größtes Matratzen-Lager auf alle Maaß.

Preis-Liste zu Diensten. [226



Blumensämereien

von

Gustav Hoch,

Samenhandlung in Aarau.

Garantie für höchste Keimfähigkeit und Reinheit der Sorten.

Nach Maasgabe des Reglements der Samen-Kontrol-Station.

Preisverzeichniss auf Verlangen gratis und franco. [600

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die den Erben des **Rudolf Suter,** Schreiner sel. im **„Hof"** dahier gehörenden **Liegenschaften** sind folgende Angebote gefallen:

1) Auf das zu Fr. 5000 geschätzte und versicherte **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** und **Werkstatt** Nr. 303, und auf das dabei liegende **Baumgarten- & Ackerland,** 49,50 Aren zusammen **Fr. 5400.** —



2) Auf circa 1 Jucharte **Ackerland** im „Kraushof", Gemeinde Uerkheim **Fr. 330.** —

Schriftliche und verschlossene Mehrgebote können **bis 12. dieses Monats,** Abends 5 Uhr, bei unterzeichneter Behörde eingereicht werden.

Kölliken, den 2. Mai 1888.

1267] **Der Gemeinderath.**

Schreibhefte

für **Gemeinde-, Bezirks- & Kantonsschüler** in neuer großer Auswahl, sowie alle anderen vorkommenden

Schulmaterialien

empfiehlt angelegentlichst

Dt. Schmuziger-Fisch,

1186] Rathhausgasse Nr. 1 in Aarau.

Durch frische Sendungen ist unser großes

Lager in Damen-Confektion

wieder in allen Preisen und Größen auf das Beste assortirt und enthält in reichhaltigster Auswahl und in modernster Ausführung:

Visites, Mantilles & Fichus,

Mantilles manches-filet,

Visites & Pellerines manches-Invalide,

Paletôts & Jacquettes,

schwarz und farbig,

Promenade- und Rad-Mäntel,

Regenmäntel,

Morgenkleider,

Tricot-Taillen und Blousen

Preise billigst.

Gamper & Cie.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50.

„Bayerische Bierhalle"

Aarau „Zur alten Post" Aarau

fortwährend Franziskaner Bräu.

Für **Tit. Gesellschaften, Vereine, Forstandssitzungen etc.** ist im ersten Stock ein **geräumiges Lokal** eingerichtet. [388

In schöner Auswahl:

Vorhangstoffe in englisch Tüll, Etamine, Mousseline mit Tüllbordüren,

welch' letztere zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgebe.

M. Théodor-Hagnauer,

1083] hintere Vorstadt Nr. 695 in Aarau.

Solothurnische Kreditbank.

So lange Convenienz, nehmen wir **Gelder an** gegen unsere Obligationen,

3 3/4 % verzinslich und jederzeit kündbar auf sechs Monate.

(S639Y) **Solothurnische Kreditbank:** **Ziegler.**

Publikation.

Ueber das neu zu erstellende profilirte **Straßenstück Nr. 79.** vom Schulhaus in Schmiedrued bis zur Käserei in Walde liegen die Bauplane auf der Gemeindekanzlei Schmiedrued zur Einsicht offen.

Diejenigen, welche zu diesem Straßenbau Grundeigenthum abzutreten, sowie andere Ansprüche oder Reklamationen zu machen haben, werden aufgefordert, nach §§ 27. und 28. des Expropriationsgesetzes vom 22. Mai 1867 bis zum 28. Mai nächsthin ihre Entschädigungsforderungen dem Gemeinderath Schmiedrued schriftlich einzureichen, indem spätere Entschädigungsgesuche nicht mehr berücksichtigt werden können.

Namens des Gemeinderathes:
Schmiedrued, 25. April 1888. Der Gemeindeammann:
L. Maurer.
Der Gemeindeschreiber:
1200] **Heinr. Brunner.**

Baderöffnung und Tanz



in Gränichen
am Sonntag den 6. Mai 1888.

Es ladet Jedermann höflichst ein
1255] **Familie Stirnemann.**

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt am **Mittwoch den 9. Mai** nächsthin im **„Suhrhard"** auf öffentliche Steigerung:

1) **Von Nachmittags 1 Uhr an:** Im **„II. Johr"** neben der Nordostbahnlinie:
60 Klafter tannenes Stockholz.
2) **Von Nachmittags 2 Uhr an:** Im **„III. Johr"** rechts und links der Bahnlinie:
6 Klafter tannenes Holz, 3½ Klafter Stöckholz und **5000 grobe, meistens buchene Reiswellen.**

Suhr, 4. Mai 1888.
1281] **Die Forstverwaltung.**

Wein-Geschäft (detail-engros)

von Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum
Rothen feinen alten **Tyroler,** per Lit. à 70 Cts., für Kranke sehr zu empfehlen.
Serd. Hügelweis, per Lit. à 60 Cts., allgem. beliebter Tischwein.
Toskaner röth à 55 Cts., **Ungar** weiß I. Qu. à 45 Cts., II. Qu. à 55 Cts., analis.
Alte ächte **Veltliner, Montagner, Sassella,** per Lit. à **Fr.** 1. 70. & **Fr.** 2.
Direkter Bezug und Analisirung ermöglichen Garantie für Aechtheit und Reinheit.
Abgabe von 2 Liter an. Große Quantium etwas billiger.

Dr. med. Konrad Frey

1282] **ist bis Ende Monats verreist.**

Holz- und Eichenrinden-Steigerung.

Aus den **Gemeindewaldungen** von **Unterkulm** werden **Montag den 7. Mai 1888** versteigert:

a. Von **Morgens 8 Uhr** an:
11 Rothtannen-Säghölzer mit 14,91 m³;
44 Eschenstämmli „ 10,72 m³, und
21 Klafter Fohrenholz.

b. Von Nachmittags 3 Uhr an in der **Speisewirthschaft Fäs** dahier:
die auf den diesjährigen Schlägen sich ergebende **Eichenrinde,** circa 200 Kilozentner.

Beginn der Steigerung im „Stüli-Einschlag", in der Nähe der Landstraße über den „Böhler".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
1250] **Kulm,** 30. April 1887. **Elsasser,** Gemeindeförster.

Wein,

Aargauer à 40 Cts., **Italiener,** roth à 45 & 50 Cts. per Liter.
Reelles Kirschwasser, dreijährig à Fr. 3. 50 „ „
empfiehlt zur gefälligen Abnahme
1176] **Jb. Gyger,** Wirth in **Buchs.**

Anzeige und Empfehlung.

Wir machen hiemit einem geehrten Publikum von Bottenwyl und Umgebung die ergebene Anzeige, daß wir die



Säge in Bottenwyl

käuflich übernommen haben und fernerhin auf unsere Rechnung betreiben werden.

Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir obiges Werk einer werthen Kundsame zu geneigtem Zuspruche bestens, unter Zusicherung prompter Bedienung, sowie exakter Arbeit, bei gleich gestellten Preisen wie bisher.

Muhen, 4. Mai 1888.
J. Lüscher, Baumeister und
1284] **Jak. Lüscher,** Gemeinderath.

Sprit in feinster Qualität,

garantirt rein, per Liter à **Fr.** 1. 60, bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger, empfiehlt
1127] **E. Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Nachgeldstag über Rud. Friedr. Brunnhofer, gewesener Messerschmied von Aarau findet die Versteigerung des Vermögens, bestehend in **Fahrhabe,** worunter 2 **Blasbälge,** 2 **Amboße** und anderes mehr, am nächsten **Dienstag den 8. Mai 1888** von Nachmittags 3 Uhr an, in der nachgeldstäglichen Wohnung in der Halde zu Aarau statt.

Aarau, 4. Mai 1888.
Für den Geldstagsabgeordneten:
1286] Dietiker, Kanzlist.

Flurkreis Schöftland.

Der **Schlußtermin** zur Ausübung des **Treterechtes** ist für dies es Frühjahr auf den **12. Mai** festgesetzt.

Schöftland, 1. Mai 1888.
Namens der Flurkommission:
1277] A. Lüthy, Aktuar.

Publikation.

Kreis Kulm.

Der diesjährige **Frühlingsschluß** für Ausübung des **Treterechtes** ist auf **12. Mai** festgesetzt.

Unterkulm, 1. Mai 1888.
Namens der Flurkommission,
Der Präsident:
R. Fäs, Geometer.
Der Aktuar:
1268] A. Müller, Gemeindeschreiber.

Kropf.

Herrn **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus!** Empfangen Sie meinen Dank für die Beseitigung meines achtjährigen Kropfes und Halsanschwellung. Behandlung brieflich! Keine Berufsstörung! Unschädliche Mittel!
Emmenhof, März 1887. Rosina Joß.

Zu verkaufen: Eine ältere

Nähmaschine

zum Treten. (System Florence).
Wo, sagt der Verl. d. Bl. [1285

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz, ein guterhaltenes zweischläfiges **Bett.**
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1274



Zu verkaufen: Ein beinahe neues

Reitwägelchen,

1133] in Nr. 460, Aarau.

Zu verkaufen:

Eine bereits neue **Tretmaschine** mit mehrjähriger schriftlicher Garantie um billigen Preis, bei
A. Walter-Schmuziger, Aarau.

Kochherde,

zweilöcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen sind stets vorrätig bei
J. Speich, Schlosser in **Buchs.**

Zeugniß.

womit ich bestätige, daß ich mehr als 15 Jahre — nach ärztlichem Ausspruch — mit einem unheilb. chron. Leiden des Magens behaftet war, daß ich alle Mittel zur Heilung versuchte, und als ich mich an Herrn J. J. F. Popp in Heide (Holstein) wandte, durch dessen einfache Kur nicht nur sogleich Linderung erhielt, sondern binnen wenigen Wochen sogar gänzlich gesund und geheilt wurde. Dies verpflichtet mich Herrn P. zu großem Dank und werde ich jedem leidenden dessen Heilverfahren auf das Wärmste empfehlen.
Leopold Schürr, Wien, Gr. Spenzgasse Nr. 3, 2 Tog.



Zu verkaufen: Ein nettes, weißes **Hündchen** männlichen Geschlechts. [1253

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb.

Auskunft ertheilt
A. Birmann, Müller
1279] in Aarau.

Zu verkaufen:



Eine ältere, sehr gute **Milchkuh,** auf 10. Mai nähig, bei Andr. Dietiker in Thalheim.

Am gleichen Orte noch ein Quantum älteres **Kirschenwasser.** [1272

Bei Suter, Armenpfleger in Kölliken ist ein schönes

Saugkalb

zu verkaufen. [1271

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener kräftiger Jüngling kann bei Unterzeichnetem die **Küfer-Profession** gründlich erlernen.
Widmer, Küfer im „Storchen"
1275] in Aarau.

Bank in Zofingen.

Wir **nehmen Gelder an** gegen unsere **Obligationen**
zu **3½ %** verzinslich auf ein Jahr fest,
„ **3¾ %** „ drei Jahre fest,
nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar für den Inhaber auf sechs Monate, für die Bank auf drei Monate.

(Z142Q) **Bank in Zofingen:** Der Direktor: **Kraft.**

Turnverein Oberentfelden.

Gymn.-theatralische Vorstellung

Sonntag den 6. Mai 1888
im Gasthof z. „Engel" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Abends 7 Uhr. — **Beginn:** halb 8 Uhr.
Eintritt 60 Cts.

Mit Consumation.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1278] **Der Turnverein.**

Nachher gemüthliche Unterhaltung.

Stahlbad Knutwyl.

Bahnstation Sursee. Eröffnet 6. Mai 1888. Kanton Luzern.

Erdige Stahlquelle von bewährter ausgezeichneter Wirkung bei allen Schwächezuständen. — Schöne Lage. — Prächtige Gartenanlage. — Aufmerksame Bedienung. — Billige Preise. — **Kurarzt:** Dr. B. Troller. — Es empfiehlt sich bestens
1289] **Wittwe Troller-Brunner.**

Wirthschaft Eppenberg.

Eröffnung Sonntag den 6. Mai.

Reelle Weine — Flaschenbier — Kaffee und Küchli.

Es empfiehlt sich bestens
1251] **G. Kümmerly.**

Graben Französische Waarenhalle Graben

Baumwolltuch ¾ roh	Fr. -10 Cts.	**Beige** reinwollen 105 Cm.	Fr. -90 Cts.
„ gebl.	„ -15 „	**Juponsstoffe** 60 Cm.	„ -35 „
Kölsch ¾	„ -60 „	**Indienne**	„ -17 „
Shipper 65 Cm.	„ -60 „	**Tuch & Boukskin**	
Halblein ¾	„ 2.10 „	130 Cm. breit	„ 2.50 „
Handtuch leinen	„ -20 „	**Kleiderstoffe** halbwollene	
Merinos nur gute Qualt.	„ 1.— „	solide Stoffe, 100 Cm.	
Cachemire dto.	„ 1.20 „	oder ¾ breit	„ -55 „

empfiehlt [1178

Adolf Dreifuss,
Französische Waarenhalle,
Graben — Aarau — Graben.

Zu verkaufen event. zu verpachten:



Ein solid gebautes **Wohnhaus** mit **Scheune,** schönem **Garten** und dabei liegenden 9 Juch. **Baumgarten-, Acker- & Wiesland,** nebst **laufendem Brunnen,** in angenehmer, sonniger Lage, nahe bei der Stadt und Bahnstation.

Nähere Auskunft über die Objekte und sehr günstigen Bedingungen ertheilt
(O209Lb) **Lenzburg,** 26. April 1888. **Roth,** Notar.

Nach Süd-Amerika — Argentinische Republik.

Abfahrten monatlich zwei Mal ab **Basel** und **Genf** via Havre und Marseille. **Berufsleute** und **Arbeiter gesucht.** Mäßige Ueberfahrtspreise. Prospekte bei **Andr. Zwilchenbart,** oder dessen Vertreter:
(H1513Q) **Wüthrich-Lüdy** in **Aarau.**

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Hunzenschwyl** bringt am **Montag den 7. Mai 1888,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **„Unter-Einschlag",** unterher dem „Rößli"

44 Ster Laubholz

an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufslustige höflichst eingeladen werden.

Hunzenschwyl, 3. Mai 1888.
Der Beauftragte:
1280] **Zubler,** Gemeindeförster.

Ia. Steyrischer Ackerklee,	doppelt gereinigt à 60 Cts. per ½ Kilo.				
Ia. Aargauer Mattenklee,	„ „ 70 „	„	„	„	
Ia. Provencer Luzerne,	„ „ 75 „	„	„	„	

Raygras, Hanfsamen.
Saalfelder- & Riesenrübli, Runkeln, gelbe & rothe.
Gemüsesamen aller Art.
Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung & Kulturanweisung.
756] **Jakob Henz** in **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum von **Schöftland & Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich meinen Wohnort verändert habe und fortan im sogen. Guldimannhause an der Straße nach Leerau wohne. Solide und billige Arbeit zusichernd, empfiehlt sich höflichst
Heinrich Lüthy, Schneidermeister
in **Schöftland.**

NB. Am gleichen Orte könnte ein intelligenter **Knabe** als **Lehrling** unter günstigen Bedingungen eintreten. [1180

Tuch- und Ellen-Waaren-

Magazin

von

Julius Guggenheim

Zofingen. ***Aarau.***

Geschäfts-Eröffnung

Dienstag den 1. Mai dieses Jahres

in Zofingen,

Unterstadt Nr 267.

Hiemit beehre mich, dem geehrten Publikum von **Zofingen** und Umgebung die ergebene Anzeige zu machen, daß ich auf vielseitiges Verlangen meiner werthen Kundschaft am hiesigen Platze eine **Filiale** meines seit Jahren in Aarau bestehenden Geschäftes errichtet habe. Durch vortheilhafte Einkäufe in den größten Fabriken des In- und Auslandes bin ich im Stande, meine werthen Abnehmer mit nur guter, solider und dennoch billiger Waare zu bedienen.

Beispielsweise notire einige Preise:

Prix fixes! Feste Preise!

	per Elle.	per Meter.
Baumwolltuch, 12/4, für Leintücher	—. 60	1. —
Baumwolltuch, roh	—. 15	—. 25
Baumwolltuch, gebleicht	—. 14	—. 23
Futterbarchent	—. 20	—. 33
Handtuchstoff mit Bild	—. 20	—. 33
Oxford prima, waschächt	—. 35	—. 58
Hemdenflanelle, waschächt	—. 35	—. 58
Cretonne, waschächt	—. 35	—. 58
Cotonne, 5/4 prima	—. 35	—. 58
„ 7/4	—. 50	—. 83
„ 8/4	—. 60	1. —
Kölsch, 10/4	—. 60	1. —
Circassienne, doppelbreit	—. 45	—. 75
Eberhaut	—. 50	—. 83
Hosenstoff, Zwirn, doppelbreit	1. —	1. 65
Wäschbarchent	—. 30	—. 50
Cretonnette	—. 25	—. 42

	per Elle.	per Meter.
Juponstoff für Unterröcke	—. 30	—. 50
Indienne Nouveauté für Kleider	—. 35	—. 58
Tischzeug, doppelbreit	—. 90	1. 50
Halblein, glatt und bedruckt, 9/4	2. 20	3. 70
Bukskin	2. 30	3. 90
Meltons, 9/4	1. 50	2. 50
Tapis-Läufer	—. 40	—. 67
Bettvorlagen, prima, per Stück zu		2. 50
Merinos und **Cachemire**	1. —	1. 65
Panamas	—. 50	—. 83
Bettdecken, weiß, per Stück		2. 50
Kinder-Tacktüchli, per Dutzend		—. 90
Nastücher, Cotonne prima, per Stück		—. 25
„ weiß, gesäumt, per Stück		—. 20
„ bedruckt, waschächt, per Stück		—. 30
Hemden, erste Qualität, per Stück		2. 30
Nadel-Etuis (Nadelbüchsli)		—. 05

Nur gegen baar!

Außer diesen Artikeln halte ich noch ein **reichhaltiges Assortiment** in

Herren- und Damenkleider-Stoffen,

schwarze Chales,

Schipper, Flanelle, Leinenwaaren, Sammet und Sammetband, Faden und Knöpfe etc. etc.

zu erstaunlich billigen Preisen.

Indem ich zu recht zahlreichem Besuche freundlichst einlade, empfehle mich bestens

Julius Guggenheim.

NB. Hausirern und Wiederverkäufern gewähre Rabatt. — Samstags bleibt das Magazin geschlossen!

Herren-Kleidungen,

meist **neue ganze Anzüge,** in frischer schöner Auswahl, zu wirklich billigen Preisen; desgleichen

Paletots, einzelne Hosen, Gilets,

und

Ueberzieher,

eine große Parthie **Röcke** von guten wollenen Stoffen, um damit zu räumen, zu reduzirten, sehr billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittlerer Größe.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

780] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891.

Prima Maismehl

per 100 Kilo Fr. 20. —

bei **Gustav Hoch,** Samenhandlung

1208] in Aarau.

Um matt oder fleckig gewordenen Möbeln den ursprünglichen Glanz wieder zu geben, mache man einen Versuch mit

Copal-Möbel-Politur.

Der Erfolg ist überraschend. 1159]

Per Flacon mit Gebrauchsanweisung à **80 Cts.** bei G. Bertschinger-Wild.

Wo noch ungefähr vier Saum ächter 1887r **Efinger Wein** zu kaufen ist, sagt der Verleger dieses Blattes. [1198

Blumendünger,

Flüssiges Baumwachs,

beste Qualität

ei Gustav Hoch,

944] Aarau.

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel!

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

Zu verkaufen: Ein Quantum ächter

Bienenhonig

per ½ Kilo à 1 Fr. bei

Daniel Matter i/d Wolfsgrube

1247] in Kölliken.

Weinbeeren

in frischer, bester und schönster Waare, ausgezeichnet für **Weinbereitung** zu dem billigen Preise von Fr. 23. 50 per 50 Kilo.

Zucker, stockweise à **58 Cts.** per Kilo empfiehlt

1012] Paul Fueter in Kölliken.

Pfannen!

Feinste polirte **Stahlpfannen** per Pfund à 80; **Messingpfannen,** per Pfund à 2 Fr.; per Stück à 3½ bis 6 Fr.; **Omlettenpfannen, Bratpfannen, Pfannendeckel, Düpfi, Pfannenringe, Eisenhäfen, Dampfkochhäfen, Dampfwaschhäfen,** empfielt

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Amerikanische

Heu- & Düngergabeln

mit 4 Zinken à Fr. 2. 80.

Stählerne **Schwanenhalsschaufeln** à Fr. 2. 30,

sowie sämmtliche

landwirtschaftl. Werkzeuge

empfehlen

Gebrüder Faller — Aarau,

955] **Kronengasse 41.**

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

vorzügl wirkendes Mittel gegen alle Arten **Gicht und Rheumatismen**

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei den Apothekern

C. Wydler, Dr. **O. Lindt** und
L. Weibezahl in **Aarau.**
G. Baden, Apotheker in **Bremgarten.**
A. Becker, Apotheker in **Schöftland.**
G. Harsch, Apotheker in **Zurzach.**

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [519

Das **Plazierungs-Büreau** für **Dienstboten** vermittelt **Stellen** für **männliche** und **weibliche Personen,** wofür sich Unterzeichnete höflichst empfiehlt.

Weibliche Dienstboten finden daselbst **Kost** und **Herberge.**

Gebühr für Tit. Herrschaften wie für Dienstboten 50 Cts.

517] Frau **Speiser, Hommer, Aarau.**

Gesucht:

Ein der Schule entlassener **Knabe** als **Handlanger** in ein hiesiges Geschäft. Auskunft beim Verleger d. Bl. [1245

Man sucht für einen jungen Menschen Beschäftigung als

Ausläufer oder Magaziner.

Offerten unter Chiffre B an die Expd. dieses Blattes. [1244

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt.

Carton mit Flasche und Pinsel Fr. 1.—.

Goldene Medaillen — Goldene Medaillen

Schutzmarke.

Depôt in Aarau in allen Apotheken.

Discrete Entbindungen

bei Frau **Buffer,** Hebamme,

Pfeffelstr. Nr. 7 **Colmar** (Els.) [H3480Q]

Eine alleinstehende Person wünscht eine kleine

Spezereihandlung

oder Wohnung für diesen Betrieb zu miethen, am liebsten in einem Dorfe an geeigneter Lage.

Offerten mit Chiffre O. P. an die Expedition ds. Blts. [1089

Auf unserer Hanfreibe

findet ein zuverlässiger, **junger Mann** für längere Zeit **Rechtarbeit.**

Schindler & Fricker

1229] in Hirschthal.

Lehrlings-Gesuch.

In der **Lithographie Weber** in **Menziken** könnte ein intelligenter **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern die

Steindrucker-Profession

erlernen. Anmeldungen sind persönlich erwünscht. Eintritt auf 15. Mai. [1257

Verlag von **Ph. Wirz-Christen** in **Aarau:**

Soeben erschienen:

Die Schächtfrage in der Schweiz

Ein Wort zur Aufklärung

unter spezieller Berücksichtigung der Frage im Aargau

vom

Aargauischen Thierschutzverein.

Preis 40 Cts.

Zu haben in der Buchhandlung von

1147] **Emil Wirz,** Aarau.

Kinderwagen

von den ordinärsten bis zu den feinsten sind in schöner Auswahl zum Verkaufe vorräthig bei dem sich höflich empfehlenden

A. Lüthy, Sattler

716] Kasinostraße — **Aarau.**

Gute Sensen

in verschiedenen Sorten mit schönen **Oberländer-Wörben,** sowie

Amerikaner-Gabeln,

mit und ohne Stil empfielt

A. Peter, Schmied

1246] in **Kölliken.**

Zu vermiethen: Eine schöne heitere

Wohnung,

bestehend in 3 Zimmern sammt Zubehörde, in der Nähe von Aarau.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [383

Heiraths-Antrag.

Ein junger lediger Mann, Landwirth, sucht aus Mangel an Bekanntschaft mit einer ehrbaren Tochter oder jüngern Wittwe, mit etwas Vermögen, behufs späterer Verehelichung in Korrespondenz zu treten. Da derselbe Teilhaber eines schönen großen Landgutes ist, welches er mit Hülfe seiner Frau selbst übernehmen möchte, so darf er um so eher auf ernstgemeinte Anträge hoffen.

Dieselben sollen verschlossen mit der Bezeichnung A. B. 17 an die Expedition dieses Blattes gerichtet werden.

Es wird strengste Verschwiegenheit zugesichert. [1110

Gratis und franko erhält man durch die Buchhandlung von **J. Wirz** in **Grüningen** die Broschüre:

Die Unterleibsbrüche

und ihre Heilung.

Ein Rathgeber für Bruchleidende.

Keine grauen Haare mehr!

Beim Gebrauch von dem von **F. Mühlemann** in **Interlaken** hergestellte

Haarregenerator

nehmen die schon grau gewordenen Haare unfehlbar ihre frühere Farbe wieder an. Das Ausfallen der Haare hört nach einigen Applikationen ganz sicher auf; die Kopfhaut wird von den dem Haare so schädlichen Schuppen vollständig befreit, und in Folge davon, daß die Kopfhaut wieder normal (gesund) wird, ist auch ein besseres Wachsthum zu erwarten, wie unzählige Erfolge zur Genüge beweisen.

Die Anwendung des Regenerators ist eine ganz einfache, indem man ohne die geringste Vorsicht blos die Haare damit zu waschen braucht. [2867

Depôt in **Aarau: A. Frey,** Coiffeur.

Sommer-Artikel!

Corsets!

Das allergrößte Lager

in deutschem & Pariser Fabrikat, in Meerrohr, Fischbein und Wallfischbein,

von Fr. 1. — bis Fr. 16. —

Jersey

Tricot-Taillen für Damen

zu Fr. 3. 50, Fr. 4 —, Fr. 4. 50, Fr. 5. 50, Fr. 6. — bis Fr. 18 —, in schwarz und farbig, Frühlingsstoff.

Schürzen

in weiß, farbig und schwarz, für Damen, Hausfrauen und Mädchen, in allen möglichen billigsten Preisen.

Weiße und farbige Sommer-Unterröcke.

Spitzen-Chenillen und Mohair-Fichus.

Sommer-Unterkleider

in Seide, Wolle, Halbwolle und Baumwolle, in allen Qualitäten und Preisen.

Geldbeutel von den billigsten bis zu den feinsten.

Brochen in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Herren-Kragen und Manchetten.

Herren-Cravatten, schwarz und farbig.

Sommer-Strümpfe und Socken.

Mercerie, Passementerie, Spitzen.

Lausanne und Aarau. — **Fantasie-Damen-Schürzen von 60 Cts. an.**

Pantoffeln zum Ausfüllen von Fr. 1. 30 an. — *Solothurn und Olten.*

Es ist uns nicht möglich, alle Artikel, die wir führen, die aber dennoch Jedermann bekannt sind, hier aufzuzählen. Unsere kürzliche Einkaufsreise im Auslande brachte uns in direkte Verbindung mit den renommirtesten Fabriken und sind wir deshalb in der glücklichen Lage, unserer geehrten Kundsame wirkliche en gros-Preise zu bieten.

Wwe. Jean Kiefer & Comp.

Zu verkaufen:

Ein neuer **Kartoffelpflug,** ein **Schräpfpflug** und ein **Handkarren** bei **A. Honn,** Schmied in

1254] **Kölliken.**

Gesucht: Ein tüchtiger

Schmiedgeselle.

Ferner kann ein **Jüngling** die **Huf-** und **Wagenschmiede-Profession,** unter günstigen Bedingungen erlernen bei

Walti, Schmied in

1249] Staffelbach.

Lehrmeisterin gesucht

für ein intelligentes, taubst. Mädchen, das die **Damenschneiderei** erlernen möchte. Sich zu melden bei

Forter, Vorsteher

1248] auf Landenhof.

Ein Knecht,

der melken kann, findet einen Platz bei

1124] J. Urech in Niederlenz.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen übersichtl.

Ein der Schule entlassener, großer, starker **Knabe** wünscht bei einem recht tüchtigen Meister das

Metzgerhandwerk

gründlich zu erlernen.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1252

Schweinefett,

per Pfund à 55 Rp., bei Parthien à 50 Rp. empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Gesucht:

Solide Detailgeschäfte oder Hausirer

für einen **gangbaren Artikel.**

650] **Wilhelm Bachmann,** Wädensweil.

Muster stehen franko zu Diensten.

Gesucht:

In die **Mühle** zu **Reinach** ein

tüchtiger Mahler,

der gute Zeugnisse vorweisen kann. [1235

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel à Fr. 1. 50.

Depôts in:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Kölliken: L. Guldimann.
Lenzburg: Fr. Schatzmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Seengen: F. Merz, Apoth. (Ma2820M)

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 1. Mai 1888.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. 00 bis 6. —, **Aepfel** per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, **Birnen** Fr. 0. 00 — 0. 00, **Kabis** und **Köhl** per Kopf 00 — 00 Rp. **Bauernanken** in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 40. **Bauernbruchanken** Fr. 2. 10 — 2. 20 **Eier** per Stück 4 — 05 Cts. **Saugkälber** per Stück Fr. 7. bis 17. —, **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 0. 84 — 1. 00, **fette Schweine** Fr. 0. 80 bis 0. 92, — **Faselschweine** Fr. 15. 00 — 60 das Stück, **fette Schafe** per Kilo 50 — 60 Ct., **Rindfleisch** Fr. 1. 10 bis 1. 20, **Kalbfleisch** Fr. 1. 60, — 0. **Speck** Fr. 1 60 bis 1. 80. **Brodmehl** 24 — 33. **Semmelmehl** 36 — 38 Ct. per Kilogr. **Kernen** per 100 Kilogr. Fr. 14. 00 bis 15. —, **Weizen** Fr. 19. — bis 22. —, **Roggen** Fr. 14. — 15 00. **Hafer** Fr. 18. — bis 19. — **Maiskorn** Fr. 18. 00 bis 19. 00, **Maismehl** Fr. 19. 60 bis 20. 00. **Krüsch** per 100 Kilogr. Fr. 10 00 bis 11. 00. **Futtermehl** Fr. 19 00 — bis 20. 00.

Nro. 37. 1888.

Aarau, Mittwoch, 9. Mai.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergäuischen Intelligenzblattes“
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

— **Ein anderes Bild.** Täglich berichten große und kleine Zeitungen von Schnapsopfern, d. h. von Menschen, welche dem übermäßigen Schnapsgenuß erlegen sind; moralisch und finanziell verkommen. Vom Schnaps hört man wenig Gutes und es wird der Alkoholteufel in allen Farben aus- und vorgemalt. Wer wollte ihn verherrlichen? Er ist eines der größten Uebel der Welt. Aber wir wissen schon aus der Kindezeit, daß den Giften gewisse Heilkräfte innewohnen, welche, richtig angewendet, die angegriffene Gesundheit des Menschen wieder herzustellen im Stande sind. Wir wollen diese Gifte, die ja meistens allbekannt sind, nicht aufzählen. Unter dieselben ist gemäß wissenschaftlicher Erhebungen auch der Alkohol zu zählen. Der Weingeist als Heilmittel war letzter Tage Gegenstand der Verhandlung eines Aerztekongresses in Wiesbaden. Es referirte darüber Herr Prof. Binz aus Bonn.

Der Referent begann seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag mit einem Hinweis auf die ins Mittelalter zurückreichende Entdeckung des Alkohols und sagte:

Im 17., 18. und 19. Jahrhundert war die Anwendung des Alkohols am Krankenbette streng verpönt, ja der Koblenzer Arzt Kirchgesser mußte sich noch im Jahre 1845 vor Staatsanwalt und Publikum darüber verantworten, daß er seine Typhuspatienten mit Champagner traktirt habe! Die Engländer kamen zuerst auf den Gedanken, bei Kranken und Schwerverwundeten Alkohol anzuwenden. Der Engländer Parkes wars, der zum ersten Male bei Alkoholgenuß Zunahme der Pulsfrequenz beobachtete; gleiches gelang Albertoni in Padua und dem Vortragenden selbst; Zunz in Berlin fand nicht allein Vermehrung, sondern auch Tieferwerden der Atemzüge bei Alkoholzufuhr. Alkohol ist also ein die Herz- und Lungenthätigkeit anregendes Mittel besonders beim Kranken; er ist aber zweitens auch ein Nährmittel, welches einerseits in kleinen Gaben den Magensaft vermehrt, die Verdauungsfähigkeit hebt, andererseits im Organismus verbrannt wird, Wärme bildet, und Brennmaterial für die Körpermaschine schafft. Der Organismus wird dabei nicht abgenutzt, ebensowenig wie bei Zucker- und Fettgenuß. Auch beim Kranken steigert der Weingeist keineswegs, wie behauptet wurde, den Eiweißzerfall, sondern hemmt ihn, indem er das die Verbrennung befördernde Fieber beschränkt. Er bessert auch das Allgemeinbefinden der Kranken, indem er ein behagliches Wärmegefühl erzeugt. Die Bedeutung des Alkohols für die Heilkunde liegt eben in der Vielgestaltigkeit seiner Wirkung. Je mehr Vortragender für die Anwendung des Alkohols am Krankenbette eintrat, um so entschiedener trat er dem Alkoholmißbrauch bei Gesunden entgegen. Der Gesunde braucht keine Sparmittel, keine Ersatzmittel des Eiweißes, keine Dämpfung der Wärme; nur zur Erfrischung nach überstandenen geistigen Arbeiten ist der Alkoholgenuß zu rechtfertigen. Maßhalten ist notwendig auch beim Genuß von sehr verwässertem Weingeist. Nicht nur eine Branntweinpest, sondern auch eine Bierpest existirt; eine Magen- und Gehirnüberschwemmung durch Bier. Das unregelmäßige Trinken außer den Mahlzeiten, das stundenlange Trinken im „Sitz“ ist in hygieinischer, ökonomischer und intellektueller Beziehung ein nationales Uebel, dazu kommt die dumpfe Atmosphäre der Kneipe. Nicht die Nebenprodukte des Bieres allein machen müde und versetzten den Körper. Der Gewohnheitsbiertrinker ist ein Alkoholist wie der Schnapstrinker, nur mit weniger Entschuldigung, weil die Not des Lebens ihn nicht dazu zwingt. Alkohol wird und muß, so schließt der Vortragende, eine Wohltat für den kranken Menschen bleiben, wenn er in gewisser individualisirender Beschränkung angewandt wird.

Der Korreferent, Prof. von Jaksch aus Graz wies nach, daß der Alkohol Nährmittel, Fiebermittel und hauptsächlich Erregungsmittel vorstelle; natürlich genesen fiebernde Kranke auch ohne Alkoholzufuhr; auch Alkohol bedürfe zu seiner Anwendung bestimmter Anzeichen, besonders bei drohender Herzschwäche, bei Schwäche nach Blutungen ꝛc. Jaksch trat ferner dafür ein, den Alkohol schon von Anfang an bei Diphtheritis, bei Typhus unter Vermeidung des Uebermaßes — ein englischer Arzt gab einem einzigen Typhuskranken 21 Liter Brandy und 24 Flaschen Champagner zu trinken —, sowie bei septischen Prozessen anzuwenden; kleine Gaben befördern bei schweren Krankheiten die Verdauung, große Dosen, besonders Bier, wirken auch einschläfernd.

Prof. Nothnagel aus Wien warnte davor, die Kranken bei längerem Alkoholgebrauch zu Gewohnheitstrinkern zu machen, gesunden Kindern Alkohol zu verabreichen. Das Leiden unserer Zeit sei gesteigerte nervöse Erregtheit und verminderte Widerstandsfähigkeit des Nervensystems, Kinder bedürfen des Alkohols absolut nicht, sie erliegen frühzeitig nervöser Schwäche. Man müsse außerdem den Alkohol bei Kranken ebenso individuell anwenden, wie jedes andere Arzneimittel; nicht jeder Fiebernde soll Alkohol bekommen, ebensowenig wie man alle Schmerzen mit Morphium behandelt. — Also in allem Maß und Ziel.

— **Militärwesen.** Der Geschäftsbericht des eidg. Militärdepartements über das Jahr 1887 nennt die Führung der 13 Bataillone unserer Division (der V.) und der großen Mehrzahl der Kompagnieen eine im Allgemeinen befriedigende. Auch die Leistungen des subalternen Offizierskorps befriedigten zumeist; immerhin wird über Mangel an Energie und Regsamkeit eines Teils der jüngern Offiziere, besonders solcher, die ihren Dienst mit einem andern Bataillon, als dem sie angehören, leisteten, geklagt. Die Beschaffenheit und Tüchtigkeit des Unteroffizierskorps bessert sich zusehends. Die Mannschaft ist dienstwillig, vorwiegend ruhigen Temperaments und militärisch gut beanlagt, meist leicht zu leiten und den Anforderungen des Dienstes gewachsen. — Dieses Kompliment darf unsere Milizen freuen. —

— **Ein Unfug** ist und bleibt es, sagt „N. S. Bl.“ mit Recht, wenn ausländische Militärs, unter Hintansetzung von Recht und Brauch, Schweizergebiet betreten, ohne ihre Waffen an der Grenze abzulegen. Wohin dieser Unfug oft führen kann, beweist wieder ein Fall, der sich in Emmishofen (Thurgau) zugetragen. — Fand da vorigen Sonntag zwischen Badensern, die zu Konstanz in Garnison liegen, und Civilisten ein ungemütliches Handgemenge statt. Die Soldaten machten von ihren neuen Seitgewehren Gebrauch. Einer der Beteiligten wurde in den Schenkel gestochen, einem andern, ganz Unbeteiligten ein Finger beinahe vollständig abgeschnitten. „In letzter Zeit findet sich trotz der gerühmten Disziplin jeden Sonntag massenhaft Militär von Konstanz in unsern Wirtschaften ein“, meldet das in Weinfelden erscheinende „Thurg. Tagbl.“

„Vaterland“ erinnert daran, daß Klagen über unbefugtes Betreten von schweiz. Territorium durch bewaffnete italienische Militärs seit Langem auch aus dem Kanton Tessin vernommen werden, woselbst italienische Säbelraßler in Lugano, Locarno ꝛc. ganz ungenirt sich tummeln.

Frage: Gilt das Verbot, das jeweilen unter Androhung harter Strafen unsern schweiz. Milizen eingeschärft wird, das Verbot nämlich, im Waffenkleide die Grenze zu überschreiten, nur einseitig und hat die Schweiz nicht Anspruch, daß deutsche und italienische Militärs an der Grenze dasselbe beobachten, was unsern schweiz. Landesjöhnen im Waffenkleide gegenüber fremden Territorium zu beobachten als Pflicht auferlegt wird?

— Die **Zolleinnahmen** im April 1888 betrugen Fr. 2,404,206 (im April 1887: 1,915,416 Fr.), also mehr 1888: 488,789 Fr.; Januar bis April 1888: 8,368,151 Fr. (Januar bis April 1887: 7,420,987 Fr.), also mehr 1888: 947,163 Fr.

— **Weinbau.** Die Lösung für 1888 lautet jetzt allgemein: Schutz der Reben durch Desinfektion.

1. Die Desinfektion steigert den Ertrag der Reben quantitativ und qualitativ. 2. Das Arbeiten in desinfizirten Reben ist der Gesundheit nicht nachteilig. 3. Die Behandlung der Reben soll eine vorbeugende sein. 4. Es sollen die Reben wenigstens dreimal bespritzt werden. 5. Die Blätter sind von oben und exakt zu bespritzen. 6. Die meteorologischen Zustände sind beim Bespritzen von Wichtigkeit, d. h. es soll bei bedecktem Himmel geschehen. 7. Die Genossenschaften sollen zusammenstehen bei der Anschaffung der Apparate und Reagentien. 8. Wer mehr als 18 Aren Reben hat, soll eine eigene Spritze anschaffen. 9. Der Bund soll jährliche Berichterstattungen der Kantone veranlassen. 10. Die kantonalen Behörden sollen dafür sorgen, daß jeder Besitzer angibt, was er getan oder nicht getan hat.

Das sind die Vorschläge des Hrn. Morgentaler, Landwirtschaftslehrer, an der Maiversammlung des schweiz. landw. Vereins.

Professor Dufour hat in der Waadt die Erfahrung gemacht, daß in der Regel zweimaliges Besprizen genügt und nur, wenn die Krankheit in hohem Grade auftritt, dreimalige Behandlung nötig ist. Die Bordeauxbrühe hat sich dort am besten bewährt, aber auch das Azurin hatte guten Erfolg. Hofrat Nexler machte die Mitteilung, daß Bordeauxbrühe im Badischen bei jungen und Azurin bei alten Reben sich gut bewährt habe. Immerhin müsse aber auch guter Dünger angewendet werden. Auch Dr. Rossel empfiehlt die letzten zwei Mittel.

— 120 **Velocipedisten** waren am Sonntag nach Luzern gerollt. Schon am Samstag rückten die Klubs von Aarau, Zürich, Burgdorf, Bern, Langnau, Interlaken ein. Am Sonntag Morgens 8 Uhr bestirte die Kolonne an einer großen Menschenmenge vorbei; vom Löwengarten ging's über die Brücke und die Quais nach Hergiswyl und Beckenried.

Der Aarauer Klub fuhr Samstags um halb 5 Uhr Abends 10 Mann stark hier ab über Schöftland, Sursee und legte den 11-stündigen Weg bis 8 Uhr Abends zurück. Es wurde nur in Sursee ein Halt von 20 Minuten gemacht.

— **„Die Völker sind leicht zu regieren“**, sagt der „Weltelberblicker“ des „Nidw. Volksbl.“, Herr Pfarrer von Ah.

„Da bringt der Blitzdraht die Nachricht, daß und wie die Königin von England in Berlin eingezogen sei, zum Besuche ihres schwerkranken Tochtermannes, des deutschen Kaisers. Diese Königin von England und Kaiserin von Indien herrscht über mehr als 300 Mill. Menschen und die Besitzungen Englands liegen ziemlich weit auseinander — in allen fünf Weltteilen. Das Regieren dieser Millionen gibt aber der Königin so wenig Arbeit, daß sie gewöhnlich den Sommer im Ausland zubringen und große Reisen machen kann. Die Völker sind leicht zu regieren. Der König von Spanien ist gegenwärtig noch ein Kind von 2—3 Jahren und ist erst ein Zwingherr und „Räbel“. Der König von Bayern ist verrückt und im Irrenhause eingesperrt. Der König von Württemberg weilt — krankheits halber — schon längere Zeit in Italien. Der König von Schweden ist gegenwärtig in Rom und hat dem Papste einen Besuch abgestattet. Der Großherzog von Baden weilt in Berlin, zum Besuche seines schwerkranken Herrn Schwagers, des deutschen Kaisers, und dieser selber — der deutsche Kaiser — liegt schwerkrank darnieder. England, Spanien, Schweden, Bayern, Württemberg, Baden und das ganze deutsche Reich — Alles Heerden ohne Hirten; gewiß die Völker sind leicht zu regieren.“

— **Zur Kurpfuscherei.** Unter dem Titel: „Wie ich Millionär wurde“ bringt J. Stettenheim in den Deutschen Wespen die Parodie des Dr. philadelphiae Fopper zum modernen Heilmittelschwindel:

„Meine Eltern haben mich nicht gekannt. Im zarten Alter von einigen Tagen wurde ich als Findelkind nach dem Polizei-Bureau getragen und daselbst zu Protokoll und dann in's Waisenhaus gebracht. Als ich hier im Lauf der Jahre so alt geworden war, daß ich zu jung gewesen bin, um mich selbst ernähren zu können, wurde mir bedeutet, daß ich nun allein für mich sorgen müsse. Zu dem Wenigen, was ich mein eigen nannte, gehörten meine Füße, und auf diesen meinen eigenen Füßen stand ich nun. Ich war daher sehr froh, als ich zu einem Mann ins Geschäft kam, welcher ein unfehlbares Mittel erfunden hatte, grauen Haaren die frühere Farbe zurückzugeben. Er bot Jedem, dem das Mittel nicht half, tausend Thaler, und alle Grauköpfe warteten auf die Auszahlung, bis sie schwarz wurden. Mein Prinzipal hatte nichts gelernt als Annonciren. Er konnte kaum die kleine Schrift auf den Kassenscheinen fließend lesen, obschon er diese ohnedies nicht nachgemacht haben würde, denn er hatte es nicht nötig, er verdiente sehr viel Geld. Das reizte mich. Ich sagte mir: Dieser Mann hat nichts gelernt und wird reich. Ich habe noch weniger gelernt, also muß ich noch reicher werden. Sofort setzte ich mich nieder, um gleichfalls ein Universalmittel zu erfinden, und nach 5 Minuten langem unausgesetztem Nachdenken war ich fertig. Ich nahm ein Fläschchen Wasser, verunreinigte es mit etwas Syrup und Pfeffer und nannte es Glazentod. Nun pumpte ich viel Wasser und etwas Geld und begann zu annonciren. Schon am nächsten Tag war mein Laden voll von Kahlköpfen, daß kein Haar zur Erde fallen konnte, und bald gab es auf der ganzen Erde nicht zweimal so viele Glazen, als durch mein Wunderwasser unbehaart geblieben waren. Alle Dummen kamen. Und wenn einer so dumm war, daß ihm keiner das Wasser reichte: ich reichte es ihm. In meinen Mußestunden stellte ich mir Atteste von solchen kahlen Kunden aus, aus welchen ich, auch brieflich, Struwelpeter gemacht hatte. So waren kaum zehn Monde und nicht ein einziger auf dem Haupte meiner Patienten vergangen, als ich mich auch schon von der ersten auf die zweiundzwanzigste Steuerstufe niedergeschwungen hatte. Nun verkaufte ich dasselbe Wunderwasser auch gegen Runzeln und Sommersprossen, und aus diesen Sprossen entstand eine neue Leiter zur Million. Die Leiter ist hoch, aber um sie zu erklimmen, ist nur eines nötig: man muß nicht schwindelfrei sein. Ich habe es erprobt. Es gibt viele Menschen, welche keine Haare auf dem Kopf haben, aber es gibt viel mehr, denen sie auf den Zähnen fehlen.“

Aargau.

„Abe Büsi!“ Der aarg. Souverän hat dem Großen Rat am letzten Sonntag eine deutliche Antwort gegeben. Er hat zu der sogenannten authentischen Interpretation des Verfassungsartikels 82 mit 12,550 Stimmen gegen 15,891 Nein gesagt. Damit hat die Mehrheit des Volkes zugleich erklärt, daß sie der Verfassung nicht einer momentanen Verlegenheit zuliebe Zwang angetan haben will, daß sie nicht alle Augenblicke an der Verfassung, deren Sinn ein klarer ist, herumgerüttelt und herumgedeutelt haben will. Es ist nunmehr auch in der Angelegenheit Klarheit für die, welche sie nicht begreifen wollen. Die Armensteuer auf Liegenschaften Auswärtiger ist durch des Volkes Willen aufgehoben, wie es auch billig ist, denn wo der Pflicht kein Recht gegenübersteht, haben wirs mit einer Ungerechtigkeit zu tun. Diese hört nun auf und jeder grundsätzlich denkende Bürger wird es begrüßen.

Es wird behauptet, und wir wollen es glauben, einzelne Grenzgemeinden und Gemeinden, in welchen der Staat seine Waldungen liegen habe, erleiden durch den Wegfall der bezüglichen Armensteuer eine beträchtliche Einbuße. Selbstverständlich vergönnen wir ihnen dieselbe nicht, aber es alterirt diese Tatsache unsere Ansicht über die Pflicht der Unterstützung der Armen durch die Ortsbürgergemeinde nicht im Mindesten. Der Staat soll infolge der Abstimmung vom letzten Sonntag einen Gewinn von ca. 5000 Fr. machen, aber wir meinen, er könne diese Summe den geschädigten Gemeinden in irgend einer Form wieder zufließen lassen. Profit wird er keinen machen wollen. Und im Fernern dürfte man die Verfassung auch in dem Punkte genauer handhaben, der von der Unterstützung der stark belasteten Gemeinden durch den Staat spricht.

Die Abstimmung in den einzelnen Bezirken gestaltet sich folgendermaßen:

Bezirk.	Ja	Nein.
Aarau	882	1886
Baden	1202	2022
Bremgarten	1040	1473
Brugg	1063	1686
Kulm	1852	1069
Laufenburg	907	1606
Lenzburg	923	1679
Muri	959	850
Rheinfelden	797	950
Zofingen	1768	1569
Zurzach	1059	1102
Total	12,550	15,891

— **Falscher Mehltau.** Es dürfte angenommen werden, daß die große Mehrzahl der Rebbesitzer unseres Kantons die Gefahr erkannt hat, in welche dieser gefährliche Weinfeind uns bringt und daß sie, gestützt auf die im In- und Ausland gemachten Erfahrungen, entschlossen sei, die Bekämpfung dieser neuen Rebenkrankheit energisch an die Hand zu nehmen, wenn die Witterungsverhältnisse für die Entwicklung und Ausbreitung des Pilzes günstig sich gestalten sollten.

Um diese Bewegung unter der weinbautreibenden Bevölkerung zu fördern, und derselben mit den Ergebnissen der Wissenschaft und der Erfahrung nützlich zu sein, hat die aarg. Weinbaugesellschaft eine allgemeine öffentliche Besprechung dieser Angelegenheit angesetzt auf Sonntag den 13. Mai, Nachmittags 1 Uhr, im „Roten Haus" zu Brugg.

Herr Staatswirtschaftsdirektor Ringier hat an die Gemeinderäte der Weinbaugegenden ein Kreisschreiben erlassen, worin er denselben die Notwendigkeit des Besuchs der Versammlung nahegelegt und sagt, es empfehle sich, einen Sachverständigen auszuwählen, welcher Willens ist, nach der Versammlung seinen Mitbürgern alle erforderlichen Aufschlüsse und Ratschläge zu erteilen. —

Es wird diese Vorkehren gewiß Jedermann begrüßen.

— In **Biberstein** fand letzten Sonntag Nachts ein Raufhandel zwischen „Nachtbuben" von Thalheim und Biberstein statt, wobei wieder einmal gemesserlet wurde. Ein Bibersteiner erhielt 3 Stiche in das Bein.

— **Lenzburg.** Laut „Botschaft" hätte der Regierungsrat die Anstellung eines römisch-katholischen Geistlichen für die Strafanstalt beschlossen und die Justizdirektion mit der Vorlage eines bezüglichen Wahlvorschlages betraut.

— **Heil- und Pflege-Anstalt Königsfelden.** Hier findet laut „Schw. Fr. Pr." gegenwärtig unter der bewährten Leitung des Hrn. Stricker, der soeben die Instruktion der Seminaristen in Wettingen abgeschlossen, ein Feuerwehrkurs mit dem Anstaltspersonal statt.

— In **Mellingen** fand Herr Bumbach, Bäcker von dort, infolge eines Bahn-Unfalls letzten Samstag den Tod.

— **Fricktal.** Es regt sich was im Odenwald. Der Stadtrat von Laufenburg veranstaltet eine Tagsatzung in Sachen der Rheintalbahn auf den Auffahrtstag (10. Mai) im Soolbad Laufenburg. Das offizielle Referat wird Hr. Nationalrat Baldinger halten. Beginn der Verhandlungen Nachmittags 1 Uhr.

— Die Töchter von Zuzgen haben der dortigen Musikgesellschaft eine Vereinsfahne gestiftet.

— **Zurzach.** Am Samstag stürzte in Tegerfelden der 29jährige Johann Deppeler, Dachdecker, in die Tenne und starb bald an den Folgen des Sturzes.

— In **Zofingen** haben sich 130 Jünglinge für den militärischen Vorunterricht eingefunden. Nächsten Sonntag beginnen die Exerzitien.

In **Aarburg** wurde letzten Freitag früh die Leiche eines gutgekleideten Mannes beim Bahnhofe aufgefunden. Die Leiche war furchtbar verstümmelt; offenbar war der Verstorbene am Donnerstag Nachts unter den letzten Eisenbahnzug geraten und von demselben zermalmt worden. Er soll aus Lausanne stammen.

— **Uerkheim.** Herr Pfarrer Buhofer wurde letzten Sonntag beinahe einstimmig bestätigt.

Kantone.

Basel. Herr Architekt Romang, der bekanntlich das Projekt für das Näfelser Denkmal ausgearbeitet und die daherige Bauleitung in ausgezeichneter Weise besorgte, hat für den Entwurf eines monumentalen Brunnens auf dem Marktplatz in der Stadt Basel, von dem betreffenden Preisgericht den ersten Preis mit Fr. 500 erhalten.

Bern. Nach dem Steuergesetzentwurf der Regierung beträgt die einfache Vermögenssteuer bis 1000 Fr. des beweglichen Kapitals, ausgenommen verzinsliche Kapitalien, 50 Rp., landwirtschaftliche Gebäude und Grundstücke 1 Fr., übriges Kapital Fr. 1. 50; die Erwerbsteuer bei Erwerb über 600 Fr. für je 100 Fr. 1 Fr. 50 Rp.; bei Erwerb unter 600 Fr. zahlen Ledige 2 Fr., Verheiratete 1 Fr. Den fix Besoldeten ist ein Abzug von 10 Prozent gestattet. Wenn die Gesamtsteuer 100 Fr. übersteigt, tritt ein Zuschlag ein: für 100—200 Fr. 1 Fr. 20 Rp., für 200—300 Fr. 2 Fr. 20 Rp. u. s. w., über 1000 Fr. 10 Fr. 20 Rp.

— In Bern wird vom 16. bis 20. Mai ein kantonaler Feuerwehrkurs abgehalten. Die Instruktion soll 9 Stunden täglich dauern und alle Zweige des Lösch- und Rettungswesens umfassen. Die Teilnehmer erhalten einen täglichen Sold von 1 Fr. aus der Staatskasse. Dieselbe vergütet auch die Reisekosten und den Unterhalt der Mannschaft.

— In Interlaken starb Herr Großrat Seiler, der weitbekannte Besitzer des Hotels Jungfrau. Der Verstorbene war lange Jahre hindurch Vertreter des Bödeli im Großen Rate und in seiner engern Heimat ein sehr beliebter Mann. Er huldigte zwar konservativen Ansichten, gehörte aber zu den Männern, mit denen sich reden ließ.

— In Biel hat ein schulpflichtiger Bube seine Schuhe in einer Pfandleihanstalt versetzt. „Was ein Häkchen werden will, krümmt sich bei Zeiten!"

— In Biel verstarb plötzlich infolge Hirnschlages Herr Felix Martin, mehrjähriger französischer Pfarrer daselbst, ein Mann, der ebenso sehr wegen seiner ausgezeichneten Eigenschaften des Geistes und Herzens, als auch wegen seiner stillen und anspruchslosen, aber darum nicht weniger segensreichen Wirksamkeit als Seelsorger der französischen protestantischen Bevölkerung in aufrichtiger Hochachtung stund.

Genf. Der fleischgenießende Teil der Genfer ist auf die Herren Metzger nicht gut zu sprechen und mit Recht. Als am 1. September vorigen Jahres das Ohmgeld wegfiel (7 Ct. per Kilogramm), blieben sie mäuschenstill und wenn sie darüber gefragt wurden, gaben sie zur Antwort, sie hätten nun höhere Gewerbetaxen zu entrichten. Nun aber der schweiz. Eingangszoll auf ein Stück Großvieh auf 25 Fr. erhöht ist, was auf das Kilo Fleisch acht Cts. ausmacht, da sind sie gleich bei der Hand: 20 Cts. Aufschlag.

Glarus. Die Landsgemeinde vom 6. Mai wählte bei ziemlich schwacher Beteiligung Hrn. Landesstatthalter Mercier in den Ständerat. Die übrigen Traktanden wurden mit einzelnen wenigen Abänderungen nach den Anträgen des Landrates erledigt. Die Führung der Landsgemeinde durch den neuen Landammann, Herrn Blumer, war nach einstimmigem Urteil eine ausgezeichnete; seine Eröffnungsrede eine oratorische Leistung, welcher auch Diejenigen ihren Beifall nicht versagen werden, welche politisch nicht auf dem Boden des Redners stehen.

Graubünden. Die Gesamtzahl der Gemsen in den Bannbezirken des Kantons wird auf ca. 1200 Stück geschätzt. Aber auch die Zahl der Füchse und Marder hat da zugenommen, während der übrige Wildstand ziemlich konstant geblieben ist.

— Der durch Lawinen verursachte Forstschaden wird forstamtlich approximativ auf ca. 15,000 Festmeter geschätzt. Im Oberland, in den Gemeinden Brin, Vigens, St. Martin, Tavetsch, Medels wurden ca. 6000 Stämme umgeworfen mit ungefähr 4000 Festmeter. Im Schutzwaldgebiet „Islas", Gemeindegebiet Bergün, wurde ein Lärchen- und Fichtenbestand von ca. zwei Hektaren vernichtet. Im Oberengadin wurden ca. 2410 Festmeter umgeworfen und im Unterengadin circa 2000. Im Bergell beläuft sich der Schaden auf circa 2760 und in Puschlav auf 3000 Festmeter. In Misox beziffert sich der Lawinenschaden auf ca. 12,000 Stämme.

Solothurn. Am 3. Mai stand vor Schwurgericht eine Gesellschaft von fünf Jungen aus Olten, alle im Alter von 14 bis 16 Jahren. Dieselben sind beklagt und teilweise geständig, im verflossenen Dezember und Januar, meist in Gesellschaft und unter gehöriger Verteilung der Arbeit (einige als Aktive, andere als Aufpasser) in diverse Verkaufsläden von Olten sich eingeschlichen zu haben und bei diesen Anlässen, teilweise in Gegenwart der Eigentümer, ihre Diebereien ausgeführt zu haben. Mit Schlauheit und Frechheit wurden so in ca. einem Dutzend Läden die Ladenkassen samt Inhalt (Fr. 5—20), Messer, Mundharmonika's, Würste, Orangen, Weinbeeren, Feigen rc. entwendet; der kleinere von ihnen (allerdings nicht der schüchternste) hatte es auch auf warme Kleidungsstücke abgesehen und nebst einer Pelzkappe auch einen Mutz und einen Ueberzieher annexirt, ebenso eine Uhr „gefunden", deren Träger vorher betrunken auf der Straße gelegen. Ein Fäßlein Bier, das en compagnie aus dem Hausgang einer Wirtschaft entwendet worden, wurde, da kein Hahnen zum Anzapfen erhältlich war, wieder an Ort und Stelle zurückgebracht. Am Abend des 20. Januar, nachdem kurz vorher noch 2 Expeditionen mit Erfolg ausgeführt worden, wurde der im schönsten Gange befindlichen Tätigkeit der Burschen ein jähes Ende bereitet, indem die Polizei eingriff.

Die Zurechnungsfähigkeit wurde trotz der warmen und eifrigen Verwendung der Verteidiger bei allen fünf Beklagten bejaht und gestützt auf diesen Wahrspruch die Angeklagten im Verhältnis ihrer Schuld mit Gefängnis von einem bis zu fünf und sechs Monaten bestraft, bei den drei Meistbeklagten, so erzählt das „N. Sol. Bl.", die letzten 8 bis 14 Tage „zu besserm Andenken mit hartem Lager und magerer Kost verschärft, ein Urteil, das die sonst nicht gerade erschrockenen Bürschchen mit ziemlichem Tränenerguß aufnahmen." Hoffentlich sei damit auch für andere Kreise, wo das Räuberlismachen etwas in Uebung zu kommen schien, ein abschreckendes Exempel statuirt worden, meint besagtes Blatt.

Wir aber glauben, es sei mit diesem Urteil ein bedenkliches Exempel solothurnischer Justizpflege statuirt worden. Erstens erscheint uns merkwürdig, daß man den Apparat Schwurgericht einiger Jugendlümmeleien wegen in Bewegung setzt, nachdem Geständnisse vorliegen und Beweise genug erbracht werden konnten. Zum andern muß auffallen, daß der Schwurgerichtssitzung bei einem so einfachen Fall eine fast viermonatliche Untersuchungshaft vorauszugehen hat. Und drittens das Bedenklichste: Jungens von 14—16 Jahren steckt man anderswo „nach solchen Liedern" in eine Besserungsanstalt, aber man kriminalisirt sie nicht. Was wird nun aus diesen Opfern der berühmten Abschreckungstheorie? Verstockte Sünder, auf die man nach ihrer Entlassung aus der Haft mit allen Tugendfingern zeigt; arme, bedauernswerte Menschen, denen der Makel des Zuchthauses um eines Jugendstreiches willen zeitlebens anhaftet. — O, köstliche solothurnische Justiz!

— Am 2. Mai legte sich in Luterbach Martin Rösch, ein sonst beliebter Familienvater, auf die Eisenbahnschienen und wurde von dem von Solothurn kommenden Güterzug überfahren. Die Motive zu dieser schrecklichen Tat sind unbekannt.

— Olten. Einbrüche. Letzte Woche wurde in das Magazin des Herrn Major Pfändler eingebrochen und u. A. eine wertvolle Uhr entwendet; in der Nacht vom letzten Donnerstag auf Freitag wurde ein Einbruch in den Bierkeller des Hrn. Bierbrauer Näf bei der Klos verübt und ein Handkarren gefüllter Bierfäßchen gestohlen.

Waadt. In Lausanne traf aus Olten die traurige Nachricht ein, alt Bezirksrichter Notar Boven sei in der Nähe von Aarburg, infolge eines unglücklichen Falles vom fahrenden Eisenbahnzuge durch diesen gräulich zerstückelt worden. Er hinterläßt eine junge Frau mit Kindern. (Siehe unter Aarburg!)

Ausland.

Deutschland. Dr. Mackenzie, der Leibarzt des Kaisers, erhalte täglich 1500 Mark zum Lohn.

— Ein Held. Dieser Tage starb in Straßburg der Vorarbeiter Heiser (früher bei den Ver. Schweizerbahnen in Rorschach angestellt), der in den Werkstätten der Straßenbahn-Gesellschaft beschäftigt und in deren Diensten verletzt worden war, an Blutvergiftung. Vor ungefähr vier Wochen, an einem Sonntag, sah der Verstorbene in Schiltigheim, daß der auf der Lokomotive eines nach Straßburg fahrenden Straßenbahn-Zuges stehende Lokomotivführer betrunken und eingeschlafen war. Der Zug sauste dahin, durchfuhr die Kreuzung, und nun mußte unfehlbar ein Zusammenstoß mit dem entgegenkommenden Zuge erfolgen, wenn die Maschine nicht zum Halten gebracht wurde. Heiser lief an dem Zuge entlang, bis er die Maschine erreichte; er schwang sich auf die Maschine, aber sein Fuß berührte die Kolbenstange und wurde gebrochen. Indessen mit eiserner Willenskraft vollführte Heiser sein Werk trotz der Schmerzen, die er hatte. Mit aller Kraft warf er den schlafenden Zugführer bei Seite und handhabte die Bremse, bis der Zug stand. Dann hatte er noch die Kraft, sich nach Hause zu schleppen. Die Aerzte mußten den Fuß abnehmen; da trat Blutvergiftung ein und Heiser starb. Er hatte viele Menschen vor sicherem Unglück bewahrt.

— Lehrer Fenner in Marburg wurde wegen Beschimpfung der jüdischen Religions-Gesellschaft zu vierzehn Tagen Gefängnis- und in die Kosten verurteilt.

— In Nürnberg ist ein Juwelierladen ausgeraubt worden. Der Schaden beträgt 20,000 Mark. Man glaubt, eine internationale Diebsbande habe den Diebstahl ausgeführt.

Frankreich. Zwischen Frankreich und der Schweiz wurde am 14. Dezember vorigen Jahres ein Vertrag abgeschlossen, nach welchem gegenseitig die in dem einen Lande befindlichen Kinder der andern Nationalität der Schulpflicht unterworfen und zum unentgeltlichen Empfange des Volksschulunterrichtes berechtigt sind. Der französische Kammerausschuß, der diese Vorlage zu prüfen hatte, befürwortet sehr warm die Genehmigung des Vertrags.

— Bei Grenoble in der Gemeinde Vuaix fand ein Bergsturz statt. Eine ungeheure Felsenmasse stürzte von einem 1305 Meter hohen Abhange herab und riß die Bäume, Weinpflanzungen und Häuser mit sich. Ein Weinbauer wurde vollkommen zerquetscht, viele Häuser sind demolirt, von einem Hause blieb nur dasjenige Zimmer übrig, in das sich die Familie des Besitzers geflüchtet hatte, die diesem Zufall ihre Rettung verdankte.

— Der Sekondeleutenant Chatelain in Marseille wurde vom Kriegsgericht zu lebenslänglicher Festungshaft, Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes und Verlust des militärischen Ehrenzeichens verurteilt. Um sich aus der finanziellen Klemme zu helfen, soll er erst dem italienischen Konsul in Nizza, sodann direkt dem Minister Crispi und dem deutschen Reichskanzler das Anerbieten gemacht haben, ihnen gegen die Summe von 200,000 Fr. ein Lebelgewehr auszuliefern. Durch eine „Geliebte", die ein nach Berlin bestimmtes Schreiben kopirte, wurde die Geschichte verraten.

— In Paris vermählte sich der Herzog von Decazes mit Fräulein Singer, der Tochter des bekannten Erfinders der Nähmaschine. Beigefügt wird, Fräulein Singer erhalte eine Mitgift von 1 Million Pfund Sterling.

Belgien. In Quaregnon streiken wegen verweigerter Lohnerhöhung gegen 500 Arbeiter. — Man befürchtet den Ausbruch einer größern Streikbewegung.

— Belgiens glorreiche Armee ist immer noch mit Kapselgewehren ausgerüstet und steht somit hinter den Kongo-Negern zurück, denen man ausrangirte Mauser- und Zündnadelgewehre liefert.

— Der Pfarrer von Armentières bei Verneuil wurde in der Nacht ermordet, sein Haus ausgeraubt.

England. Der größte Personendampfer der Welt, die „City of New-York", wurde kürzlich in Glasgow von Stapel gelassen. Das Schiff ist zum Verkehr zwischen Liverpool und New-York bestimmt, 580 Fuß lang, über 63 Fuß breit und 42 Fuß tief; 2000 Passagiere können bequemes Unterkommen auf diesem Riesendampfer finden, welcher mit allen Neuerungen ausgestattet ist.

Amerika. Alle Regentage ein Eisenbahnunglück. Infolge eines Eisenbahnunfalls bei Locust Gap in Pennsylvanien explodirte am Sonntag ein mit Pulver beladener Waggon. Siebenzehn Häuser in der Nachbarschaft wurden zerstört, acht Personen sind verbrannt, 30 verwundet; 12 Waggons sind zertrümmert.

Asien. Wie tief auch bei den sonst gebildetsten heidnischen Völkern das Weib noch heute steht, lehrt uns ein Bericht aus Indien. Das indische Mädchen wird im Alter von 9—10 Jahren verlobt und in das Haus seines Bräutigams gebracht, wo es von der Schwiegermutter in strengster Zucht gehalten wird. Mit 16 Jahren wird es verheiratet und genießt, sofern es Mutter von Söhnen wird, ein leidlich Loos, bis sein Gatte stirbt, andernfalls ist es auch im Stande seiner Verehelichung verachtet. Stirbt aber der Mann, so wird der Wittwe der Schmuck abgenommen und sie selbst zum Fasten verurteilt, insbesondere dürfen Witwen aus höheren Ständen täglich nur eine Mahlzeit zu sich nehmen und müssen, wenn sie nicht noch Mütter haben, die sich ihrer erbarmen, mit dieser Kost sich begnügen. Auch dürfen sie sich nicht mehr verehelichen, auch nicht einmal den Namen ihres Mannes je aussprechen. Solcher Witwen, die ein bejammernswertes Leben führen und eine schreckliche Behandlung erfahren, gibt es in Indien 21 Millionen. Von 122 Millionen Frauen können nur 200,000 schreiben und lesen, indem eine schöne aber dumme Frau begehrter ist, als eine gebildete.

Vom Büchertisch.

P. K. Rosegger's Ausgewählte Werke. Prachtausgabe. Mit 600 Illustrationen von A. Greil und A. Schmidhammer. In 75 Lieferungen. Lexikon-Oktav. à 70 Rp. (A. Hartleben's Verlag in Wien.) Von diesem Werke liegen nun 10 Lieferungen vor. In P. K. Rosegger's ausgewählten Werken vereinen sich die herzgewinnende Sprache des beliebten Autors und die Zeichnungen von A. Greil und A. Schmidhammer zu einem so harmonisch gerundeten Ganzen, daß die deutsche Literatur mit Freude und Stolz auf diese Schöpfung blicken darf, deren rüstiges Vorwärtsschreiten ein langjähriges zielbewußtes Vorbereiten der berühmten Verlagshandlung verrät. P. K. Roseggers Werke wurzeln im Herzen, im Gemüte des Volkes, wahrer edler Sinn und eine glückliche Fühlung für den Volkscharakter beleben dieselben und bieten deshalb für Alt und Jung eine empfehlenswerte Lektüre.

Farbige seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Ripse und Taffete Fr. 2. 50 bis Fr. 15. 50. per Mtr. versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auf Pfingsten

empfehle die von meinen hiesigen gewählten Maßarbeitern auf das schönste aus nur soliden Stoffen hergestellte

Herren- & Knaben-Garderobe

zu **reduzirten Preisen** bestens. Flicken zu jedem Stück.

Albr. Wittlinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Welche hervorragenden Eigenschaften muß das Medikament haben, welches Kranke, die an mehr oder minder langwierigen katarrhalischen Zuständen leiden, heilen soll? Es muß **anregend, erleichternd und lösend** auf die Schleimsekretion wirken, ohne die Verdauung zu stören. Dies können weder Bonbons- noch Honigmittel, nur die Naturkraft der mineralischen Erdsalze vermag dieser weitgehenden Anforderung zu genügen. Unter diesen Salzen nehmen die **Sodener Mineral-Pastillen**, die von den bedeutendsten Autoritäten der medizinischen Welt als unübertrefflich bezüglich ihres Stoffgehalts und Heilwirkung laut anerkannt werden, den hervorragendsten Platz ein; sie bieten dem schwer erkrankten Lungenleidenden Linderung, dem am Katarrh leichter Leidenden baldigste Heilung und wirken gleichgut auf die Verdauungsorgane. Käuflich per Schachtel Fr. 1. 25 in den Apotheken.

Für Taube. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrenrauschen geheilt wurde, ist bereit eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache Jedem gratis zu übersenden.

Adresse: Nicholson, 4, rue Drouot, Paris.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 5. Mai 1888.

Geldstage. Baden. Weibel-Tschopp, Friedrich, von Basel, zum Frohberg in Wohlenschwyl. — Müller, Johann, früher im Bick (Würenlos) — **Wengi,** Emil, Maler, von Ennetbaden, in Zürich. — Wittwe Meyer, Magdalena, Drechslers in Würenlingen. Eingaben 16. Juni. **Bremgarten.** Koller, Andreas, Webers von Berikon. — Wertli, Peter, Küfer von Zufikon. — Frau Huber, Crescentia geb. Brem, auf Friedlisberg. — Bachmann, Jos., Dachdecker in Bremgarten. — Frau Heimgartner, Verena, Krämerin in Zufikon. Eingaben 11. Juni. **Brugg.** Berischi, Arnold, Viehhändler in Lupfig. — Frey, David, Davids von Auenstein. — Wittwe Birrfelder, Anna Maria geb. Heuberger auf Boll (Mönthal). Eingaben 6. Juni. **Laufenburg.** Müller Franz Xaver, von Kaisten. Eingaben 2. Juni. **Lenzburg.** Lüscher, Kaspar, Spinner, früher in Rupperswyl. — Baumann, Samuel, Schneider, von Hendschiken. — Berner, Rosina geb. Kiener, Karls, Schusters in Rupperswyl. Eingaben 4. Juni. **Muri.** Frau Rebsamen, Agatha geb. Strebel, Glasermathisen in Muri. — Stocker, Niklaus, Drehers von Abtwyl. Eingaben 6. Juni. **Zofingen.** Arber, Johann, Johanns, Fabrikarbeiter im Schwarzhaar, von Oftringen. — Bäni, Jakob, Johanns, Schreiners, von Uerkheim, in Safenwyl. — Schwenter, Johann, Schuster, von St. Stephan (Bern) in Staffelbach wohnhaft gewesen. — Peyer Friedrich, Andresen, Farbhandlanger am Schöchliberg von Vordemwald. — Vogt, Jakob, von Murbach, Schuster in Mooslerau. Eingaben 16. Juni.

Gerichtliche Liquidation. Brugg. Meyer, Verena geb. Eichenberger, Abrahams, Cigarrenmachers Ehefrau von Villigen. Eingaben 6. Juni.

Stellenausschreibung. Die Stelle eines Assistenzarztes der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden. Besoldung Fr. 2000 nebst freier Station. Anmeldungen 10. Mai.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Büreaudiener, Packer und Briefkastenleerer in Aarau. Besoldung bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 18. Mai Kreispostdirektion Aarau.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Gascogne", am 28. April von Hâvre abgegangen, ist am 6. Mai wohlbehalten in New-York angekommen.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Kantonsbibliothek.

Laut Beschluß der Tit. Bibliothekkommission und der h. Regierung tritt mit dem **15. Mai** nächsthin ein neues **Bibliothekreglement** in Kraft. Dasselbe enthält in § 29 für die Abonnenten folgende neue Bestimmungen:

§ 29.

„Für die Benutzung der Kantonsbibliothek ist jährlich ein Beitrag von Fr. 4.— zu entrichten. Für die Mitglieder des Großen Rathes, die Staatsbeamten, die Geistlichen und Lehrer, sowie die Schüler der zwei obern Klassen der Kantonsschule und der beiden Seminarien wird dieselbe auf die Hälfte ermäßigt.

Dieser Jahresbeitrag wird jeweilen im Laufe des Monats Januar, von den später eintretenden Mitgliedern bei ihrem Eintritt bezogen".

In Ausführung dieses Beschlusses werden demnächst unter Postnachnahme die Abonnementsgelder pro 1888 durch das Kantonsbibliothekariat erhoben werden. Diejenigen Abonnenten, welche fernerhin nicht mehr im Abonnement zu verbleiben wünschen, wollen deshalb bis und mit dem 15. Mai ihren allfälligen Austritt dem Kantonsbibliothekariat anmelden. Wer bis und mit dem 15. Mai seinen allfälligen Austritt nicht erklärt hat, wird als Abonnent betrachtet.

Aarau, 5. Mai 1888.

1296] **Das Kantonsbibliothekariat.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern geliebten Gatten und Bruder

Herrn Jakob Wehrli,

Gemeindeammann und Grossrath,

heute Nachmittags ½4 Uhr, nach langer, schmerzhafter Krankheit in ein besseres Jenseits abzuberufen.

Wir empfehlen den lieben Dahingeschiedenen einem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme.

Küttigen, 9. Mai 1888.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt: Freitag den 11. Mai, Vormittags ½11 Uhr in Kirchberg.

Bezirks-Schauturnfest

Donnerstag den 10. Mai (Auffahrtstag)

(bei günstiger Witterung)

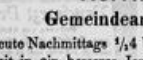
bei der Wirthschaft „Helvetia" in Gontenschwyl,

verbunden mit

Musikalischer Unterhaltung.

Es ladet Jedermann höflichst ein

1311] **Wittwe Haller** zur **„Helvetia".**



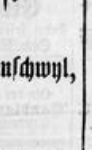
Glättekurs.

Mit dem **15. Mai** nächsthin beginnt wieder ein **Glättekurs** im ehemaligen **städtischen Krankenhause.** Dauer des Kurses 6 Wochen mit je 2 halben Unterrichtstagen. **Kursgeld 5 Fr.**

Anmeldungen nimmt bis Ende dieser Woche Frau **Coradi-Stahl** entgegen.

1293] **Der Frauenverein Aarau.**

Falz-Ziegel



halten stets auf Lager und liefern solche zu billigsten Preisen

1068] **Richner & Rothpletz, Aarau.**

Wirthschaft auf Rütihof bei Gränichen.

Am Auffahrtstage Musikunterhaltung.

Es ladet höflichst ein

1291] **Widmer,** Wirth.

Dr. med. Konrad Frey

1282] **ist bis Ende Monats verreist.**



Blumensämereien

von

Gustav Hoch,

Samenhandlung in Aarau.

Garantie für höchste Keimfähigkeit und Reinheit der Sorten.

Nach Maasgabe des Reglements der Samen-Kontrol-Station.

Preisverzeichniss auf Verlangen gratis und franco. [600

Waizenstroh liefert in Waggonladungen von 200 Ztnr über beliebige Grenzstation zu äußerst billigen Preisen (H1019Z)

Wilh. Meyer in **Küßnacht** (Schwyz)

Oberkulm.

Gemeinderathswahl.

Zur Gemeinderathsersatzwahl vom nächsten Samstag den 12. Mai empfehlen wir als ganzen Mann, Trakwachtmeister

Emil Bärtschy-Ackermann

dahier.

1309] Mehrere Wähler.

Zu verkaufen: Eine Parthie

beschlagenes Bauholz.

Bei wem saat der Verleger. [1301

In meinem **Waarenlager** befinden sich noch

Damen- & Mädchenstrohhüte,

in Capotte und runden Formen, schwarz, weiß und farbig; garnirte **Strohhüte** für Stadt und Land; **Blumen, Bänder, Federn;**

Sammet- & Seidenstoffresten,

Gaze, farbige **Wollenspitzen,** farbige **Tüllschleier, Rüschen** und **Biai,** wollene **Lacet** à 6 Cts. derm., **Kindercorsets** von Fr. 1.50 an;

Damencorsets,

schwarze Tricottaillen, **Schürzen,** vorgezeichnete **Taillenmuster** auf Futterpercale, **Steifmousseline** und Anderes mehr, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk, Aarau,

1219] Rathhausgasse Nr. 44, II. Stock.

Achtung! Billig!

Eine Parthie

Frauenpantoffeln

(Schlappschuhe)

à 90 Cts. per Paar verkauft

1207] **E. Hemmeler-Türler** in Aarau.

Vorzüglichste Qualität.

Sprünglis

PULVER-

CHOCOLADE

Bequemste Zubereitung.

(O F 5694)

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Corsets nach neuestem Schnitt,

Gradhalter für Damen und Kinder,

gestrickte Corsets

hält in schöner billigster Waare auf Lager

M. Théodor-Haguauer,

1136] hintere Vorstadt 695, Aarau.

Kranken,

welche an Magen- und Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Schwindsucht, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf, Augen-, Ohren- und Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung und Heilung

von **Krankheiten,**

ein Rathgeber für alle Leidende

zu empfehlen. Kostenlos zu beziehen durch die Buchhandlung von **A. Niederhäuser** in **Grenchen** und **L. Magg** in **Kreuzlingen.**

Weinbeeren

in frischer, bester und schönster Waare, ausgezeichnet für **Weinbereitung** zu dem billigen Preise von **Fr. 23. 50** per 50 Kilo.

Zucker, stockweise à **58 Cts.** per Kilo empfiehlt

1012] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz, ein guterhaltenes zweischläfiges **Bett.**

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1274

Zu verkaufen: Eine ältere

Nähmaschine

zum Treten. (System Florence).

Wo, sagt der Verl. d. Bl. [1285

Jugendfest in Möriken

am Auffahrtstage 10. Mai 1888.

Programm.

1 Uhr: Zug vom Schulhause zur Kirche in folgender Ordnung: Musikgesellschaft, Sängerfahne, Schuljugend, Behörden, Gemischter Chor, Männerchor. Hier Festrede und musikalische Vorträge der Vereine und der Schuljugend.

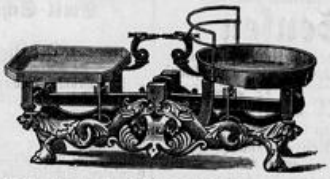
3 Uhr: Zug nach Wildegg. Abendessen der Schüler. Hernach Tanz im Gasthause zum „Bären". Inzwischen Produktionen der Vereine.

10 Uhr: Entlassung der Schüler.

Zu diesem Feste ladet alle Jugendfreunde höflichst ein

1292] **Lüpold** zum **„Bären".**

Die Eichstätte in Aarau empfiehlt in div. Größen und Ausstattungen:



Beranger-Tafelwaagen

(auch deutsche Reichswaage genannt)

Diese Konstruktion wurde an dem kürzlich stattgehabten Eichmeisterkurs von den Herren Instruktoren als die solideste und beste erklärt.

Ferner: **Decimal-Tischwaagen,** ganz in Eisen; solide **Decimal-Waagen** mit Holzgestell; eiserne und messingene **Gewichte; Meterstäbe;** hölzerne und blechene **Hohlmaasse.** 1264

Zürcher Straßenbahn-Aktiengesellschaft.

Pferdeversteigerung.



Nächsten **Freitag den 11. Mai,** Vormittags 10 Uhr, werden bei unserm **Dépôt Badenerstraße Wiedikon** 8 ausrangirte, für den langsamen Zug noch sehr taugliche **Pferde** unter Leitung der Gantbeamtung versteigert.

Die Pferde können am Ganttage von Morgens 8 Uhr an besichtiget werden; dagegen ist der Eintritt in die Stallungen vor dieser Zeit Jedermann verboten.

Zürich, 5. Mai 1888. Der Betriebschef:

(M5722Z) **Kuhn.**

Turnverein Oberentfelden.

Gymn.-theatralische Vorstellung

Auffahrtstag den 10. Mai 1888

im Gasthof z. „Engel" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Beginn: 3 Uhr.

Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

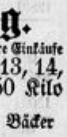
1310] **Der Turnverein.**

Nachher Tanz.

Am Auffahrtsfeste, 10. Mai



Bock-Bier



im „Bären" in Kölliken.

1303] Höflichst empfiehlt sich **H. Suter.**

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache die ergebene Anzeige, daß ich durch größere Einkäufe **verschiedene Mehlsorten** gegen baar zu Fr. 13, 14, 15, 16, u. 17, **Semmel** zu Fr. 20 per 50 Kilo (alles in guter Qualität) abgeben kann.

Es empfiehlt sich bestens **M. Baumann-Utiger,** Bäcker

1302] in **Wittnau.**

Zahnarzt Vogt in Aarau,

Rathhausgasse Nr. 22, Eingang Milchgasse.

Sorgfältige, gewissenhafte Ausführung in allen vorkommenden Zahnoperationen.

Anfertigung von Gebissen und einzelnen Zähnen

in äußerst exakter Arbeit bei bescheidenen Preisen.

NB Man lasse wenigstens zwei Mal jährlich die Zähne gründlich untersuchen um allfällig auftretenden Krankheiten Einhalt zu thun, für Erhaltung der Zähne, in Folge dessen Ausbleiben der Zahnschmerzen.

Zweckentsprechendes Zahnpulver ist fortwährend zu haben.

Es empfiehlt sich dem geehrten Publikum bestens

1087] **Obiger.**

Dr. med. Fr. Siebenmann, Petersgraben Nr. 20, Basel.

(H1499Q)

Unentgeltliche Poliklinik für Ohren-, Nasen- & Halsleiden

Montag, Mittwoch und Samstag, Abends von 6 bis 7 Uhr.

Für Maurer & Cementier!

Ueber die **Verputzarbeit** und **Auscementirung** eines hiesigen **Gemeindebrunnens** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Bewerber hiefür haben ihre Uebernahmsangebote **bis 15. Mai** nächsthin an Herrn Gemeindeammann Salm daher schriftlich einzureichen, welcher nähere Auskunft ertheilt.

Veltheim, 4. Mai 1888.

1312] Der Gemeinderath.

Halte fortan zum Verkaufe eine große Auswahl ächter

Emmenthaler

Sensenwörbe,

ebenso schöne Auswahl von

Sensen

bester Qualität, zu den billigsten Preisen.

1304] **Hunziker**, Schmied in **Schöftland**.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen.

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen und Sorten.

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

1239] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**.

Zu verkaufen:

Eine bereits neue **Tretmaschine** mit mehrjähriger schriftlicher Garantie um billigen Preis, bei

A. Walter-Schmuziger, Aarau.

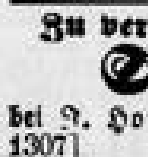
Bei Unterzeichnetem ist eine größere Parthie zum sofortigen Gebrauche hergerichtete

Sensen [1220

bester Qualität zu kaufen

J. Spinner b. Bahnhof Aarau.

Zu verkaufen:



Eine junge großträgende, fehlerfreie **Kuh**, bei Gebrüder Hediger

1298] in Rupperswyl.

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei R. Hoffmann, Feer'sches Landgut

1307] in Aarau.

Zu verkaufen:



Eine ganz währige **Kuh** (Gelbstück), bei Heinrich Haberstich

1306] in Buchs.

Blasenkatarrh.

Dem Hrn. **Bremicker**, prakt. Arzt in Glarus für die Heilung eines heftigen Blasenkatarrhs mit Schmerzen, Drang zum Uriniren, Zwang, Wasserbrennen, Ausfluß, trübem Urin, meinen besten Dank.

Burgdorf, Mai 1887. Gb. Hillbrunner, Müller.

Behandlung brieflich! Unschädliche Mittel. Keine Berufsstörung.

Für Maurer.

An der Turnhalle in Brugg finden **10 bis 12 tüchtige Maurer** sofort dauernde Arbeit.

Anmeldung auf dem Bauplatz.

1283] Gl. Kihler, Maurermeister.

Gesucht:

Ein zuverläßiger **Knecht** auf ein größeres Landgut bei

Frau Christen-Suter in

1305] in Suhr.

Ein junger

Schmied

wünscht bei einem rechtschaffenen Meister gegen bescheidenen Lohn in Arbeit zu treten.

Wer, sagt die Expedition d. Bl. [1200

Gesucht:

In die **Mühle** zu **Reinach** ein

tüchtiger Mahler,

der gute Zeugnisse vorweisen kann. [1235

Lehrlings-Gesuch.

In der **Lithographie Weber** in **Menziken** könnte ein intelligenter **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern die

Steindrucker-Profession

erlernen. Anmeldungen sind persönlich erwünscht. Eintritt auf 15. Mai. [1257

Gesucht:

Ein treuer, zuverläßiger **Knecht**, bei Wittwe Lüscher-Hunziker

1300] in Untermuhen.

Solothurnische Kreditbank.

So lange Convenienz, nehmen wir **Gelder an** gegen unsere Obligationen,

3 ¾ % verzinslich und jederzeit kündbar auf sechs Monate.

Solothurnische Kreditbank: **Ziegler.**

(S639Y)

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen, Zimmerkommoden, " " Waschkommoden, " " Nachttische, " " Kästen, ein- und zweithürig, Consolen, Arbeitstische, Salontische, rund und oval, Eßtische, Ausziehtische, Wienersessel, Brettlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pliants, Etageren, Waschtuchständer ꝛc.

Spiegel

in allen Größen und Formen.

Betten:

über 20 Stück vollständig ausgerüstet, in allen Preislagen.

Große Auswahl in nußbaumenen und tannene Bettladen.

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten. Bettbarchent, Indienne, Drilch, Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans ꝛc.

Vorhänge:

reiche Auswahl, englische u. St. Galler, crême und weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses ꝛc.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kaufslustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Weinverkauf über die Gasse.

Garantirt reelle Weine von 50 Cts bis 1 Fr. per Liter.

1294] Es empfiehlt sich bestens **R. Lüscher** z. „**Bären**" in **Holziken.**

Zu verkaufen event. zu verpachten:



Ein solid gebautes **Wohnhaus** mit **Scheune**, schönem **Garten** und dabei liegen den 9 Juch. **Baumgarten-, Acker- & Wiesland**, nebst **laufendem Brunnen**, in angenehmer, sonniger Lage, nahe bei der Stadt und Bahnstation.

Nähere Auskunft über die Objekte und sehr günstigen Bedingungen ertheilt

(O209Lb) **Lenzburg**, 26. April 1888. **Roth**, Notar.

Milchbrenten

(Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 28—55 Lit. haltend,

sowie

amerikanische Waschmaschinen auf Herd

und **freistehende Herde** mit **Wasserschiff**,

1297] **Ph. Kull**, Spengler in **Aarau**.

Wein-Geschäft (detail-engros)

von Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum

Rothen feinen alten **Tyroler**, per Lit. à 70 **Cts.**, für Kranke sehr zu empfehlen.

" " **Serb. Hügelwein**, per Lit. à 60 **Cts.**, allgem. beliebter Tischwein.

Toskaner roth à 55 **Cts.**, **Ungar** weiß I. Ql. à 45 **Cts.**, II. Ql. à 55 **Cts.**, analis.

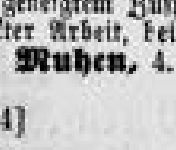
Alte ächte **Veltliner, Montagner, Saffella**, per Lit. à **Fr. 1. 70. & Fr. 2.**

Direkter Bezug und Analisirung ermöglichen Garantie für Aechtheit und Reinheit.

Abgabe von 2 Liter an. Große Quantum etwas billiger.

Anzeige und Empfehlung.

Wir machen hiemit einem geehrten Publikum von Bottenwyl und Umgebung die ergebene Anzeige, daß wir die



Säge in Bottenwyl

käuflich übernommen haben und fernerhin auf unsere Rechnung betreiben werden.

Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir obiges Werk einer werthen Kundsame zu geneigtem Zuspruche bestens, unter Zusicherung prompter Bedienung, sowie exakter Arbeit, bei gleich gestellten Preisen wie bisher.

Muhen, 4. Mai 1888.

1284] **J. Lüscher**, Baumeister und **Jak. Lüscher**, Gemeinderath.

Publikation.

Kreis Kulm.

Der diesjährige **Frühlingsschluß** für Ausübung des **Treterechtes** ist auf **12. Mai** festgesetzt.

Unterkulm, 1. Mai 1888.

Namens der Flurkommission,

Der Präsident:

R. Käs, Geometer.

Der Aktuar:

1268] A. Müller, Gemeindeschreiber.

Auf unserer Hanfreibe

findet ein zuverläßiger, **junger Mann** für längere Zeit **Nachtarbeit.**

Schindler & Fricker

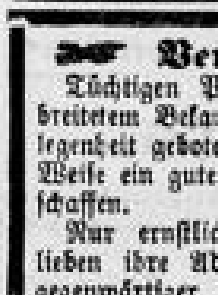
1229] in Hirschthal.

3—4 tüchtige Maurer

finden dauernde Beschäftigung bei

R. Bircher, Maurermeister

1270] in Küttigen.



Auffahrtstag 10. Mai

Feinstes

Bock-Bier

im

„Bären" in Holziken.

Gesucht:

Für sofort oder in 14 Tagen einzutreten, ein starker, zuverläßiger

Knecht.

1308] H. Keller in Niederlenz.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von Dr. L. Ernst, Homöopath, Wien, Giselastrasse Nr. 11. — Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Ein treuer zuverläßiger **Knecht** sucht Stelle.

Auskunft bei der Expedition d. Bl. [1269

Ein Leineweber

findet sofort Anstellung bei

Sam. Rohr, Herren in Hunzenschwyl.

Gesucht:

Ein der Schule entlassener **Knabe** als **Handlanger** in ein hiesiges Geschäft.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1245

Verdienst!

Tüchtigen Personen mit ausgebreitetem Bekanntenkreise wird Gelegenheit geboten, sich auf bequeme Weise ein gutes Einkommen zu verschaffen.

Nur ernstliche Reflektanten belieben ihre Adresse unter Angabe gegenwärtiger Beschäftigung sub „**Verdienst**" an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich** einzureichen. (Ho1263a)

Gesucht: Ein tüchtiger

Schmiedgeselle.

Ferner kann ein **Jüngling** die **Huf-** und **Wagenschmiede-Profession**, unter günstigen Bedingungen erlernen bei

Walti, Schmied in

1249] Staffelbach.

Man sucht für einen jungen Menschen Beschäftigung als

Ausläufer oder Magaziner.

Offerten unter Chiffre B an die Expd. dieses Blattes. [1244

Ein Knecht,

der melken kann, findet einen Platz bei

1124] J. Urech in Niederlenz.

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

R. de Moos, Hirzel.
A. Bolkart, Bülach.
P. Dom. Walther, Courchapois.
Frd. Tschanz, Röthenbach, Kts. Bern.
Frau Simmenbingen, Lehrers, Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel.
Frau Furrer, Wasen.

Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

Adresse:

„**Heilanstalt für Trunksucht in Glarus**".

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener kräftiger Jüngling kann bei Unterzeichnetem die **Küfer-Profession** gründlich erlernen.

Widmer, Küfer im „Storchen"

1275] in Aarau.

Gestickte Spitzen & Einsätze

Vorhangstoffe-Rideaux

liefert in jedem Genre billigst & prompt das Fabrikationsgeschäft von

Ed. Lutz in Lutzenberg bei St. Gallen.

Muster sende franco zur Einsicht.

Amerikanische

Heu- & Düngergabeln

mit 4 Zinken à Fr. 2. 80.

Stählerne **Schwanenhalsschaufeln** à Fr. 2. 30,

sowie sämmtliche

landwirtschaftl. Werkzeuge

empfehlen

Gebrüder Faller — Aarau,

955] **Kronengasse 41.**



Gute Sensen

in verschiedenen Sorten mit schönen **Oberländer-Wörben**, sowie

Amerikaner-Gabeln,

mit und ohne Stil empfiehlt

A. Peter, Schmied

1246] in **Kölliken.**

Das weltberühmte, stets bewährte Bruchpflaster à Fr. 6. gegen baar oder Nachnahme. Garantie für Erfolg!

Bruchartzt Dr. Krüsi

[illegible]

Dr. Krüsi, „Krone" in Gais

Jemand wünscht ein 10 Monate altes **Kind** an brave Leute in **Pflege** zu geben.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1313

Unentbehrlich

in jeder Familie und Werkstätte ist

Plüß-Staufer's

Universal-Kitt

zum Zusammenkitten aller zerbrochenen Gegenstände, sei es Glas, Porzellan, Tafel- und Küchengeschirr, Wetzsteine, Marmor, Metall, Horn, Holz, wie abgebrochene Möbeltheile, Spielsachen, Puppen ꝛc., zum An- und Einkitten von Knöpfen, Griffen ꝛc. ꝛc., zum Aufkitten der Brenner auf Petrollampen, z. Kleben und Leimen von Papier, Carton, Tuch, Leder ꝛc. ꝛc. Bestes Bindemittel für Laubsägearbeiten.

In Flacon mit Gebrauchs-Anweisung à **65 Cts.** bei G. Bertschinger-Wild; Rest. in Aarau; Rob. Widmer, Negt. in Gränichen; G. Berner in Teufenthal, Sl. Berner in Unterkulm; G. Ammann, Handl. in Kölliken. [1160

Ersatz

aller Pommaden, Haaröle, Quininwasser, Brillantine ꝛc. leistet das **Eau Anti-Pelliculaire.** Bei nur mäßigem Gebrauche kann jedermann zeitlebens seine Haare erhalten und wird dabei von jeder Kopfhautkrankheit bewahrt bleiben. Niemand unterlasse es, einen Versuch zu machen, sei es gegen näßende oder trockene Flechten, Schuppen Haarausfall ꝛc.

Zu haben unter Garantie à Fr. 2. 50 bei **J. Blanck**, Coiff.-Parf. in Schaffhausen. Die besten Zeugnisse stehen jedermann zu Diensten. Bei Bestellung ist zu bemerken, welches Uebel vorhanden ist. [222

Anna, wenn Ihr einmal etwas zerbrochen habt, so kauft 1 Flacon Plüß-Staufer's Universal-Kitt. [1161

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 5. Mai 1888.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 6. 50 bis 7. — per Becken 20 bis 25 Cts. Erbsen per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier per 11 — 12 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts., per — Liter Kirsch. — Cts. Birnen - bis - Paar — Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf — bis — Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. 10 Rübli 10 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 40. Kuhfleisch Fr. —. 90 bis Fr. 1 — Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60. Schaffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50. Schweinefleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60. Dürrer Speck Fr. 1. 80 bis 1. 90.

Nro. 38. **1888.**

Aarau, Samstag, 12. Mai.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Vorausbezahlung.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.**

Zur Lage unserer Landwirtschaft.

(Eingesandt.)

Nach den steuerstatistischen Erhebungen erreichten die Pfandschulden auf Liegenschaften in unserm Kanton im Jahr 1886 die Höhe von 200 Millionen Franken. Stellt man diese Verschuldung in's Verhältnis zum Verkehrswert der Liegenschaften, wird ferner in Betracht gezogen, daß in diesem Grundbetrage auch noch öffentliche Güter, auf welchen keine Schulden lasten, nicht unerheblich vertreten sind, so wird man wohl mit Bestimmtheit annehmen dürfen, daß die Verschuldung des Privatvermögens den Betrag von 50 % bereits überschritten hat. Es wäre nun allerdings noch der rein bäuerliche Grundbesitz vom städtischen Häuserbesitz auszuscheiden, dies ist aber unmöglich, weil die Grenze nicht scharf gezogen werden kann. Jedenfalls wird man für den bäuerlichen Grundbesitz mindestens 50 % Verschuldung annehmen müssen!

Daß diese Verschuldung in den letzten 50 Jahren bedeutend zugenommen hat, ist soviel wie sicher, wenn es auch infolge der bisherigen mangelhaften Statistik direkt nicht nachgewiesen werden kann. Mehrere Ursachen haben an dieser Zunahme mitgewirkt. Unsere Landwirte sind vielfach durch Elementarereignisse, Mißwachs, ungünstige Zollverhältnisse in Not und Bedrängnis geraten und dadurch zur Häufung von Schulden gezwungen worden. Zahlreicher sind die Fälle, wo die Pflicht der Absindung der Miterben und dann namentlich die eigenartige Bewegung der Güterpreise Anlaß zu hochgradiger Schuldbelastung gegeben haben. Davon wollen wir nun des Nähern einmal reden.

Bekanntlich haben die bequemern Verkehrsmittel neben ihrem vielen Guten auch die Leichtlebigkeit und den schwindelhaften Unternehmungsgeist unterstützt. Nicht nur die Großen stürzten sich in waghalsige Unternehmungen, auch der gewöhnliche Bürger fing an, in Spekulationen zu machen und der Bauernstand blieb ebenfalls nicht zurück. Die Landpreise wurden auf eine schwindelhafte Höhe getrieben; man rechnete nicht mehr; kaufen, viel kaufen, um jeden Preis kaufen, war an der Tagesordnung. Ohne genügende Mittel, oft mit gar keinem, übernahm man Liegenschaften, in der Meinung, durch ferneren Aufschlag sein Glück zu machen. So half Alles mit an der künstlichen Steigerung der Landpreise, die ihrerseits eine gewaltige Ausdehnung der Hypothekenaufnahme zur Folge hatte. Als dann der Rückgang eintrat, mußten Schuldige und Unschuldige darunter leiden.

Hier stirbt ein Vater und hinterließ 3, 4, 5 bis 10 Kinder. Es kommt zur Teilung. Die Liegenschaft, die der Vater sel. mit seinem kleinen Erbteil zu bescheidenem Preise erworben, ist zu den heutigen Preisen 30-, 40-, 50000 und mehr Franken wert. Also betrifft es auf einen Teil so und so viel. Ein Sohn kauft aus. Er läßt das Erbteil seinen Geschwistern vermittelst Hypotheken anweisen. Ihm bleibt noch immer ein schöner Teil von dem hochangeschlagenen Gute. Der Abschlag tritt ein. Seine Liegenschaft sinkt tief unter den Teilungsanschlag, aber die Hypotheken bleiben und müssen verzinst werden. Man hatte sich verrechnet; gerne würde man mit leeren Händen abziehen; aber kein Käufer zeigt sich, der die Liegenschaft auch nur um's Verschriebene übernähme. Der Mann ist ruinirt, steht am Konkurs; sein Erbe ist dahin. Seine Geschwister stehen nicht besser. Ihr Erbe haben sie in teure Liegenschaften gesteckt. Der Abschlag hat dasselbe längst aufgezehrt; vom väterlichen Wohlstand ist keine Spur mehr.

Und nebenan hat ein Bauer einen flotten Sohn und hübsche Töchter. Sie leben im Wohlstand. Zwar halten sie das Ihrige noch ordentlich zusammen, aber ein Hang zu etwas Flottleben ist vorhanden. O, wenn man's hätte und man so recht dürfte, wie wollte man's schön haben! Der Traum erfüllt sich. Das Land schlägt auf. Das Vermögen wächst über Nacht. Jetzt ist der Vater ein Hunderttausender. Nun eine Chaise und ein Pferd her und was drum und dran hängt. Der Sohn wird Kavallerist. Man tut, als hätte man 200,000. Das kostet Geld. Eine tüchtige Hypothek her, wir haben dann immer noch mehr als bei den früheren mageren Preisen. Wir vermögens so gut wie Andere. Die Töchter machen Toilette und der Sohn eine sogenannte gute Partie. Sein Schwiegervater ist auch ein reicher Bauer, dessen Hof nun so und so viel wert ist. Da gibt's einmal zu erben! Doch es kommt die Ernüchterung und jagt den Landpreisschwindel aus dem Land. Die gute Partie erbt nichts. Der flotte Sohn steckt in Schulden und nach einigen Jahren wird er Taglöhner.

Die künstliche Steigerung der Güterpreise nahm ihren Anfang Ende der sechsziger und dauerte bis in die zweite Hälfte der siebenziger Jahre. Man glaubte an die Fortdauer der Steigerung und nahm der vermeintlichen Vermehrung des Bodenwertes entsprechend mehr Kapitalien auf und konnte dies sehr leicht tun, weil das Leihkapital sehr entgegenkommend war, die vielen Banken und Sparkassen mußten ihr Geld wieder unterbringen. Damit wurde der Preis der Grundstücke noch mehr künstlich gesteigert. Als dann der Krach eintrat, brachte er auch in unserm Kanton manchen Landwirt an den Bettelstab, dem bei nüchterner Rechnung weder nasse Jahre noch Zinsfuß jemals etwas hätten anhaben können. Die Folgen der Verlockungen der Schwindelperiode und der Fehler der Einzelnen wären indessen mehr oder weniger lokalisirt geblieben oder hätten in vielen Fällen nicht so verheerend wirken können, wenn wir ein besser organisirtes landwirtschaftliches Kreditsystem haben würden. Wir werden dies in einem besondern Artikel nachweisen.

Schweiz.

— **Die eidgenössische Bureaukratie** wird in der „Allg. Schw. Ztg." einer strengen Kritik unterzogen. Nach unserm Dafürhalten enthält der Artikel manches Schiefe, aber auch manches Zutreffende. Zu dem Letztern rechnen wir die Klage darüber, daß die zentralistische Gesetzgebung und zentralisirte Verwaltung viele Abhängige schaffe. Es dehne sich, sagt der Verfasser des Artikels, die Abhängigkeit auf alle Diejenigen aus, welche nach Bundesstellen trachten.

„Und wie Viele", ruft er aus, trachten nicht darnach! Für eine zur Bewerbung ausgeschriebene höhere Beamtung melden sich jeweilen mindestens ein Dutzend, für eine untere Beamtung vielleicht mehr als hundert. Die Abgewiesenen aber hoffen später, bei neuem Anlaß, doch anzukommen, hüten sich also ebenfalls, die Gunst der die Stellen vergebenden Behörde zu verscherzen, haben somit dieser gegenüber ihre Selbständigkeit verloren, so lange sie nach einer Stelle trachten. Wird sich wohl auch nur der Posthalter oder Telegraphist einer Gemeinde erkühnen, gegen einen zur Volksabstimmung gelangenden Bundesbeschluß, besonders wenn es sich um Kompetenzen oder Anträge des Bundesrates handeln sollte, offen Opposition zu machen? Oder wird es etwa Derjenige wagen, der jenen verdrängen möchte? oder werden es ihre Verwandten tun? In die Kategorie der auch nur durch den Wunsch oder die Hoffnung, eine Bundesstelle zu erlangen, Abhängigen gehört namentlich ein großer Teil der wissenschaftlich gebildeten Jugend, also gerade desjenigen Teiles der Bevölkerung, welcher hauptsächlich zur Leitung der vaterländischen Geschicke berufen ist. Und nicht nur dieser Jugend, sondern auch allen Vätern, welche Söhne bei dem Bund anbringen möchten, muß an der Gunst der Zentralbehörde gelegen sein. Eine Behörde, die jährlich über 60 Millionen verfügt, ist aber zugleich für viele Techniker, Handwerker und Taglöhner Arbeitgeberin und für zahlreiche Handelsleute und Produzenten ein guter Kunde. Alle diese Leute befinden sich somit ebenfalls in einer gewissen Abhängigkeit von ihr.

„Man sieht hieraus, daß schon jetzt die goldene Kette der bureaukratischen Macht viel mehr Menschen umschlingt, als man sich gewöhnlich vorstellt. Und gewiß übt sie auch in unserem schweizerischen Parlament ihre Zauberkraft aus, denn auch hier fehlt es nicht an Streben, die, sei es eine magere kantonale Krippe an eine fette eidgenössische vertauschen, sei es für eidgenössische Missionen oder gar für einen höhern Offiziersgrad sich empfehlen möchten u. s. w. Je mehr man daher diese bureaukratische Macht im Bundesrat anhäuft, desto weitere Kreise muß diese Abhängigkeit erfassen und zugleich wird auch das Protektionssystem, das heißt die persönliche Gunst, immer mehr zur Herrschaft gelangen. Die Korruption des öffentlichen Geistes ist somit die notwendige Folge einer weitgetriebenen administrativen Zentralisation."

— **Bundesfinanzen.** Von dem 2,756,976 Franken betragenden Einnahmenüberschuß der Staatsrechnung von 1887 beantragt der Bundesrat eine Million dem Invalidenfonds zuzuweisen und den Rest zu dem disponiblen Fonds des Staatsvermögens zu schlagen. Das Aktiv-Vermögen der Eidgenossenschaft betrug Ende 1886: 18,395,381 Fr. und hat infolge der Wertung der Neubauten, der Liegenschaftsankäufe und der Vermehrung der Inventarbestände u. s. w. um neun Millionen zugenommen, so daß es Ende 1887 27½ Mill. Franken betrug und zwar reines Aktivvermögen nach Abzug der Passiven.

— **Eidg. Schützenfest.** Das Centralkomite des schweizerischen Schützenvereins hat zum Festort für das nächste eidgenössische Schützenfest einstimmig Frauenfeld gewählt.

— **Die Ergebnisse der pädagogischen Rekrutenprüfungen vom letzten Herbst** sind, nach Kantonen geordnet und als Grundlage die Prozentzahl derjenigen Rekruten angenommen, welche ganz geringe und wertlose Leistungen aufweisen, folgende:

1) Baselstadt 3 % solcher Rekruten, 2) Schaffhausen 8, 3) Genf 9, 4) Thurgau 9, 5) Waadt 10, 6) Zug 10, 7) Solothurn 11, 8) Zürich 12, 9) Neuenburg 12, 10) Glarus 12, 11) Appenzell A.-Rh. 12, 12) Aargau 14, 13) St. Gallen 14, 14) Nidwalden 16, 15) Baselland 16, 16) Obwalden 17, 17) Freiburg 19, 18) Graubünden 20, 19) Bern 22, 20) Luzern 26, 21) Tessin 27, 22) Schwyz 28, 23) Appenzell J.-Rh. 30, 24) Wallis 36, 25) Uri 41.

Bei Kantonen mit gleicher Prozentzahl ist zur Feststellung der Rangfolge unter sich die Prozentzahl der Rekruten angenommen worden, welche in mehr als einem Fach die beste Note erhalten haben.

Diese Rangfolge ist indes nur cum grano salis zu nehmen; denn nicht weniger als 680 Rekruten haben die Primarschule, welche sie zuletzt besucht, nicht angegeben. Der Oberexperte, Hr. Näf, hat vorgeschlagen, die Reihenfolge der Kantone nach der Prozentzahl von Rekruten anzugeben, welche durchschnittlich per Fach keine schlechtere Note als zwei erhalten. Nach diesem Modus würde sich folgende Rangfolge ergeben:

1) Baselstadt 84 %, 2) Schaffhausen 75, 3) Thurgau 75, 4) Genf 74, 5) Waadt 70, 6) Zürich 69, 7) Neuenburg 67, 8) Glarus 67, 9) Solothurn 67, 10) Zug 65, 11) Appenzell A.-Rh. 62, 12) Aargau 61, 13) Freiburg 60, 14) Nidwalden 60, 15) Baselland 59, 16) St. Gallen 57, 17) Graubünden 56, 18) Bern 52, 19) Obwalden 50, 20) Luzern 48, 21) Schwyz 48, 22) Tessin 41, 23) Appenzell J.-Rh. 37, 24) Wallis 23, 25) Uri 25.

Die Rangfolge wird hiedurch für einige Kantone geändert, doch nur für wenige vom wesentlichen Belang.

— **„Andern will er helfen ꝛc."** Sogar die Sozialisten haben laut „Berner Intelligenzbl." ihre — Geheimpolizei! „Das haben sie beim letzten Schreinerstreik bewiesen, als alle Zugänge der Stadt, die Bahnhöfe, Werkstätten und Herbergen mit oder ohne Mehrröhrli auf's Genaueste bewacht wurden. Der Bundesrat könnte sich gar keine bessere Hülfsmannschaft verschaffen, als wenn er die damaligen Streikwächter in seinen Dienst nehmen würde. Aber nicht nur auf einen gut organisirten geheimen Polizeidienst verstehen sich unsere Sozialdemokraten, sondern auch auf's Fortweisen ohne richterliches Urteil, denn es wurden ja während der Dauer des Streiks eine große Zahl Arbeiter, die zugereist waren, um Arbeit zu suchen, mit oder ohne Reisegeld sofort wieder fortspedirt und zwar unter Androhung von „weiteren Maßregelungen im Falle von Klagen oder Widerstand." —

— **Telegraph.** Nach einer aufgestellten Statistik pro 1887 steht Zürich in der Versendung von Telegrammen obenan. Auf diese Stadt entfallen 449,028 Depeschen, d. h. per Tag durchschnittlich 1230. Dann kommen: Basel 1110, Genf 886, Bern 535, St. Gallen 412, Luzern 339, Winterthur 301, Lausanne 290, Neuenburg 172, Chaux-de-fonds 161, Chur 139, Biel 121, Wwis 106, Interlaken 99, Schaffhausen 95, Freiburg, Lugano, Solothurn je 90, Aarau 85, Thun 82, Montreux 76, Rorschach 73 ꝛc.

— **„Abe mit em Zeis!"** Die Bank von England hat jüngst den Zinsfuß auf 2 % herabgesetzt.

Wir rücken also dem Ziele, sagt das „N. Sol. Bl.", daß das Geld nichts mehr wert ist, immer näher. Nächstens wird es soweit kommen, daß ein Kapitalist, der sein Geld anlegen will, etwa fragen muß: „Was habe ich Ihnen zu zahlen, wenn Sie mir 20,000 Fr. auf 6 Monate abnehmen?" Die Escomptebanken jagen einander die Wechsel förmlich ab und sind froh, wenn sie wenigstens etwas für ihr Geld bekommen und es nicht ganz tot in ihren Kassen liegen lassen müssen.

Wenn das so fortgeht — was wird dann den „armen Kapitliste" anders übrig bleiben, als im Winter unter die Schneeschaufler und im Sommer „Holz" zu gehen.

Es wird dann keine Seltenheit sein, wenn man etwa lesen wird: „Ein solider Kapitalist, der durch das Sinken des Zinsfußes unverschuldet ins Elend geraten ist, bittet edle Menschenfreunde auf diesem Wege um eine Beschäftigung. Es wird mehr auf hohen Lohn als auf gute Behandlung gesehen." Oder: „Ein Kapitalist, der Vater von drei unversorgten, hübschen Töchtern ist, bietet dem Manne, der eines von seinen Mädchen heiratet, ein Mitgift von 200,000 Fr. unter der Bedingung an, daß er seinem zukünftigen Schwiegervater eine Stelle als Geschäftsdiener, Ausläufer oder Hausknecht mit annehmbarer Naturalverköstigung verschafft. — Arme Kapitalisten!

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 11. Mai. Der Kanton Appenzell A.-Rh. tritt gemäß einer Schlußnahme der Landsgemeinde vom Konkordat über Gewähr der Viehhauptmängel zurück. Es wird davon in der Gesetzessammlung Notiz genommen.

Ein zwischen der administrativen Direktion der Krankenanstalt und dem Krankenunterstützungsverein der Pfarrgemeinden Leuggern und Leibstatt abgeschlossenen Verpflegungsvertrag (im Sinne von § 10 des Anstaltsdekretes) erhält die regierungsrätliche Genehmigung.

Die von der Kreisversammlung von Othmarsingen vorgenommene Wahl des Herrn Jakob Schärch-Marti, Vizeammann in Othmarsingen zum Friedensrichter des dortigen Kreises wird bestätigt.

An die durch Todesfall vakant gewordene Stelle eines Badarmenarztes von Rheinfelden wird gewählt Hr. Dr. Hermann Keller von Endingen in Rheinfelden.

Der Regierungsrat übermittelt dem Großen Rat den in zwei Lesungen einläßlich durchberatenen Entwurf eines revidirten Dekretes betr. die Kostenvergütungen in der kantonalen Krankenanstalt in Aarau.

— **Zum Volksentscheid vom letzten Sonntag** meint die „Botschaft", der Grund für Verwerfung sei im Privatinteresse einzelner Gemeinden zu finden. Es mag etwas daran sein. Anders, meint sie, würde das Ergebnis ausgefallen sein, wenn der § also gelautet hätte: „Alle Einwohner einer Gemeinde tragen nach Vermögen und Erwerb zum Unterhalt der Armen bei. Im Falle von Verarmung aber werden alle Armen der Gemeinde ohne Rücksicht darauf, ob sie Ortsbürger oder Einsassen sind, aus dem Armengut und wo nötig auch aus der Armensteuer erhalten."

Dieser Vorschlag hätte ein Gesicht, dem man frisch ins Auge schauen dürfte.

— **Die Diskussion** der Gesetzesvorlagen oder sonstiger großrätlicher Erlasse jeweilen vor der Abstimmung hat sich als als eine Einrichtung erwiesen, der nicht eine lange Dauer beschieden sein kann. Gewiß ist diesem Modus die Urnenabstimmung weit vorzuziehen, wobei jeder doch nach freiem Willen stimmen kann. Unkundig erscheint uns, daß die Großräte selbst dem Volke ihr Werk anpreisen müssen, was uns immer das Bild eines Krämers in Erinnerung ruft, der seine Waare feil bietet. Das Werk soll den Meister loben, auch auf dem Gebiete der Gesetzgebung. Das Gute empfiehlt sich von selbst.

— **Küttigen.** Gestern ward unter zahlreicher Beteiligung zur Erde bestattet Herr Ammann und Großrat Wehrli. Er starb im 60. Altersjahr an den Folgen einer schweren, unheilbaren Unterleibskrankheit, die schon vor Wochen eine Operation notwendig gemacht hatte. Der Verstorbene stand der Gemeinde Küttigen während einer langen Reihe von Jahren als Ammann vor und hat sich als energischer und gegen Jedermann gerechter Mann in der Achtung seiner Mitbürger zu behaupten gewußt, trotzdem es ihm an Anfechtungen verschiedener Art wohl auch nicht gefehlt haben mag.

— **Küttigen.** (Korresp.) Unter allgemeiner Teilnahme von Seite der hiesigen Bevölkerung und der umliegenden Sektionen fand hier am Auffahrtstage die Einweihung der neuen Fahne des hiesigen Grütlivereins statt. Das Dorf hatte sich festlich herausgeschmückt. Nach einem stattlichen Umzug mit Musik und zahlreichen Pannern ging Nachmittags auf dem Kreuzplatz die feierliche Einweihung der prächtigen Fahne vor sich. Die Ceremonie wurde durch Vorträge der Musik und des Grütlimännerchors Aarau eröffnet, worauf die Herren Kantonsstatistiker Näf von Aarau und Lehrer Graf von hier packende Ansprachen hielten. Darauf folgte im schattigen Freien ein frugales Bankett beim Kreuzwirt, das ihm alle Ehre macht und nun hielt der Festredner, Hr. Näf, vor der Landsgemeinde eine mit vielem Beifall aufgenommene Rede über die Ziele des Grütlivereins. Der Redner stellte als das Hauptziel voran die Hebung und Besserstellung der arbeitenden Klassen insbesondere der Lohnarbeiter. Er zeigte, wie alle kommunistischen und sozialistischen Weltverbesserungssysteme haltlos seien, welche die menschliche Natur und den Selbsterhaltungstrieb verleugnen und der Arbeit nicht den ersten Platz einräumen. Zunächst gilt es die Arbeiter gegen die Folgen der Erwerbsunfähigkeit und der Erwerbslosigkeit zu versichern durch eine umfassende Arbeiterversicherung, Kranken-, Unfall-, Alters-, Invaliditäts- und Erwerbslosigkeitsversicherung, dann muß auch die Arbeit selbst und ihr rechtmäßiger Ertrag dem Arbeiter gesichert werden, aber ohne Verletzung des Grundsatzes der Gerechtigkeit. Die besitzenden Klassen haben gegenüber dem Proletariat ihre Verantwortlichkeit, zudem ist ihr Wohl und ihre Sicherheit an der Besserstellung desselben nicht wenig interessirt, anderseits haben auch die Arbeiter ihre Pflichten gegenüber der Gesamtheit und dem Arbeitgeber, sie bedürfen ihrer Mitwirkung ganz besonders. Ohne gegenseitige Verträglichkeit, ohne Brüderlichkeit kann überhaupt keine soziale Reform angebahnt werden. Der Redner erinnert an das Gleichnis des Menenius Agrippa und schließt mit dem patriotischen Appell, es möchte dem Staat gelingen, allen Gliedern des Volkes zum Bewußtsein zu bringen, daß er nicht nur eine notwendige, sondern auch eine wohltätige Einrichtung sei. Nach dieser Rede entwickelte sich ein reges, gemütliches Festleben, das durch Toaste, Musik- und Gesangsvorträge verschönert wurde. Es war ein gelungenes, patriotisches Fest.

— **Bezirk Brugg.** (Einges.) Ohne irgend welche Agitation sollen sich für das Volksbegehren betr. Hypothekar-Gesetz über 10,000 Stimmfähige ausgesprochen haben, ein Beweis dafür, daß unser Volk mit der Verordnungs-Wirtschaft des Großen Rates nicht mehr einverstanden ist. —

Einer andern Mitteilung zufolge wären für das Volksbegehren ca. 14,000 Unterschriften beisammen. Damit ist das Schicksal des Grundbuches besiegelt.

— In **Brugg** scheinen auch die Wirte Meister zu sein. Vor einigen Wochen hatte der Stadtrat beschlossen, angesichts des stark gehemmten Verkehrs, die Marktstände probeweise aus der Hauptstraße zu entfernen und auf der neuen Promenade aufzustellen. Auf Reklamation einiger Wirte wurde dieser Beschluß wieder aufgehoben.

— **Veltheim.** (Korr.) Auf Anregung des hiesigen Einwohnervereins hat der Vorstand der aarg. Tabakbaugenossenschaft pro 1888 einen Tabakbaulehrkurs in dort veranstaltet. Anmeldungen hiefür können beim Präsidenten des obigen Einwohnervereins, Hrn. Lehrer Leuenberg, angebracht werden. Der Kurs ist gratis, zerfällt in 4 Abteilungen mit je einem Nachmittag. Beginn desselben wird später bekannt gemacht.

— **Baden.** Die Kurkapelle erfreut sich jetzt schon eines guten Rufes. Obwohl zum größten Teil aus „neuen“ Leuten zusammengesetzt, die zum ersten Male in demselben Orchesterverbande wirken, produzirt die Kapelle unter der ruhigen Leitung des Hrn. Kaufmann jetzt schon ein geradezu überraschendes Ensemble. Ein Einsender der „Schw. Fr. Pr.“ hat aus den beiden Sonntagskonzerten die Ueberzeugung gewonnen, daß die gegenwärtige Kapelle allen Anforderungen reichlich entsprechen kann, die Baden an sein stets gutes Kur-Orchester seit Jahren zu stellen gewohnt war.

An der ehemaligen „Fremdenliste“ hat sich eine Metamorphose vollzogen. Aus der Zehnder'schen Offizin in die Jäger'sche übergegangen, hat das nunmehrige „Fremdenblatt“ auch ein neues Gewand angezogen, in welchem es sich gut präsentirt.

— **Fricktal.** Im Bezirk Rheinfelden haben am 6. Mai in freien Gemeindeversammlungen von 1801 Stimmenden 1751 Mann sich für das Volksbegehren auf Erlaß eines Hypothekar-Gesetzes ausgesprochen.

— (Korresp.) Die Eisenbahnversammlung in Laufenburg war von ca. 300 Männern besucht und wurde von Hrn. Stadtammann Treyer geleitet. Dem trefflichen Referat des Hrn. Nat.-Rat Baldinger wurde in allen Punkten beigestimmt, wie denn die Versammlung eine sehr ernste und energische Stimmung kund gab. Die Bewohnerschaft der Rheingegend hält unverbrüchlich an ihrem verbrieften Rechte fest und will sich unter keinen Umständen abspeisen lassen, sondern verlangt nun einmal energisch eine Normalbahn. Es wurde eine sachentsprechende Eingabe an den Bundesrat beschlossen, und soll dieselbe durch eine persönliche Deputation unterstützt werden, bestehend aus den Herren Bezirksamtmann Frei von Zurzach, Stadtammann Treyer in Laufenburg und Kreiskommandant Welti in Stein. Mögen diese Schritte endlich einmal zu dem langersehnten Ziele führen!

— **Aarburg.** Der untenher Aarburg auf der Eisenbahn umgekommene Notar Boven aus Lausanne scheint sich absichtlich das Leben genommen zu haben. Auf einem Blatt seines Notizbuches fand sich die ausdrückliche Bemerkung, er habe selbst den Tod gesucht. Laut „Nouv. vaud.“ läßt er seine Angelegenheiten in traurigem Zustande zurück, und zwar infolge mißglückter Börsenspekulationen.

— **Aarburg.** Im Monat April gingen von Aarburg 84 Flöße nach Basel, wovon 80 nach Frankreich gingen und 4 in Basel blieben. Der Holzhandel soll gegenwärtig ziemlich gut gehen, was nur zu begrüßen ist.

— **Schmiedrued.** Einer längern Einsendung aus hier entnehmen wir, daß fünf Väter bei der Kirchenpflege Gontenschwil um die Bewilligung, ihre Knaben dorthin in den Konfirmandenunterricht schicken zu dürfen, nachgesucht haben. Grund zu diesem Vorgehen sei die ungebührliche Behandlung der betr. Konfirmanden durch den Ortspfarrer, welche die „freien Waldstätter“ dort oben sehr erbittert habe. Ein Mitglied der Kirchenpflege habe auch bereits seine Entlassung genommen.

Kantone.

Basel. Die Verfassungskommission hat beschlossen eine Bestimmung in die Verfassung aufzunehmen in dem Sinne, daß der Staat die Krankenpflege regelt und unterstützt, ebenso die freiwilligen Bestrebungen fördert, welche darauf ausgehen, für die Tage der Krankheit und des Alters zu sorgen.

— Die Reichseisenbahnen von Elsaß-Lothringen veranstalten auf 16. Mai einen Extrazug nach Berlin. Die Billets haben 45 Tage Gültigkeit und kostet ein solches I. Klasse 64 Mark 20, II. 46. 30, III. 30. 60. Abgang von Basel aus 16. Mai Morgens 5 Uhr 28 Minuten.

Bern. Die Untersuchung gegen den Verwaltungsoffizier Senn ist beendigt; die Akten sind dem Auditor Dr. Affolter, Regierungsrat in Solothurn, zugeschickt worden. Aus denselben ergibt sich mit Sicherheit, daß Senn im Verlauf der Zeit 6000 Fr. unterschlagen hat; weitere 3000 Fr. sind noch zweifelhaft. Senn nahm jedesmal bei der Versteigerung von Kavalleriepferden etwa 10 Prozent des erlösten Ertrages in seine Privattasche.

Genf. Die Fürstin Schertaloff, ihr Schwiegersohn und ihre Tochter, Herr und Frau Katkoff, wollten nach Zürich verreisen, waren aber so unvorsichtig, auf dem Gepäcktisch am Bahnhof mehrere Gegenstände, unter anderm ein Toilettenkästchen, zu lassen. Als sie zurückkamen war das Schmuckkästchen abhanden gekommen. Dasselbe enthielt wertvolle Juwelen, wie Broschen und Bracelets mit Diamanten und Saphirs geschmückt, im Werte von circa 70,000 Fr. Die Polizei ist auf der Suche.

St. Gallen. Die Webschule in Wattwyl erfreut sich starker Frequenz. Sie zählt gegenwärtig 24 Schüler im Alter von 15 bis 44 Jahren. Für den am 14. Mai beginnenden neuen Kursus sind jetzt schon alle Plätze besetzt. Es macht sich dringend das Bedürfniß nach einer Erweiterung der Schule geltend und es ist daher bereits die Erwerbung eines Bauplatzes in Aussicht genommen.

— In Wallenstadt ist unter der Firma Gebrüder Hermann und Cie. eine große Gerberei, resp. Lederfabrik nach neuestem System errichtet worden. Beteiligt sind auch die Firmen Bally in Schönenwerd und J. K. Hauser, Fellhandlung in St. Gallen.

Uri. Eigentümliche Todesursache. Man liest im ultramontanen „Urner Wochenbl.“: „Am 27. April wurde in der stillen Reuß ein sechs Jahre alter Knabe, Joseph Gisler, todt gefunden. Der arme Kleine ist offenbar aus Unvorsichtigkeit hineingefallen. Der liebe Gott wollte einen Engel haben.“

Tessin. In Faido hat ein bedauerlicher Vorfall die Bevölkerung in große Entrüstung versetzt. Ein Italiener, Namens Mauro, angestellt in einer Bäckerei, hegte aus Brodneid einen heftigen Haß gegen einen Landsmann, Colombo, dem er schon wiederholt mit dem Tode gedroht hatte. Nun trafen die beiden auf offener Straße zusammen und Mauro benutzte sofort den Anlaß, um den andern meuchelmörderisch zu überfallen und mit einem großen Stichmesser mehrerenorts derart zu verletzen, daß der Unglückliche noch am gleichen Abend seinen Wunden erlag. Während des Streites kam der Regierungsstatthalter Gianelli hinzu und gab sich alle Mühe, den Angreifer vom Angegriffenen zu trennen, mußte aber leider bald einsehen, daß er selbst an zwei Stellen schwer verwundet worden war. Hierauf ergriff der wütende Mauro die Flucht und kam nach einigen Stunden in seine Wohnung zurück, wo er nach langem und gefährlichem Ringen von einem mutigen Landjäger endlich festgenommen und in's Gefängnis gebracht werden konnte.

Waadt. Das Kantonsspital in Lausanne verpflegte während des vergangenen Jahres 1887 3295 Kranke, wovon 2191 Männer und 111 Frauen. Darunter waren 2230 Waadtländer, 492 Schweizer anderer Kantone, 203 Franzosen, 108 Italiener, 51 Deutsche und 11 Angehörige anderer Staaten.

Zürich. Der Kantonsrat hat in Abänderung des Gemeindegesetzes beschlossen: Kantonsbürger und Bürger anderer Kantone erhalten auf ihr Verlangen nach zehnjähriger ununterbrochener Niederlassung in einer Gemeinde das Bürgerrecht derselben ohne Bezahlung der Einkaufsgebühr, sofern sie nicht innerhalb der drei letzten Jahre wiederholt Armenunterstützungen aus öffentlichen Güttern bezogen haben oder zur Zeit der Anmeldung, wenn auch nur vorübergehend, solche genießen, keine Gemeindesteuern mehr schulden und die übrigen in § 18 aufgestellten Bedingungen erfüllen. Bürger anderer Kantone können indessen dieses Recht nur in Anspruch nehmen, wenn ihr Heimatkanton Gegenrecht übt.“ Der letzte Satz von § 25, 3, die Reziprocitätsklausel, soll getrennt zur Volksabstimmung gelangen.

— Zürich. Die Generalversammlung der schweiz. Rentenanstalt hat mit 468 gegen 23 Stimmen beschlossen, dem Aufsichtsrat die Vollmacht zu erteilen, den Sitz und Gerichtsstand der Anstalt in einen andern Kanton zu verlegen.

Ausland.

Deutschland. „Gott grüß die Kunst!“ Der jetzige Kaiser Friedrich III. ist gelernter Buchdrucker. Im Jahre 1844 wurde der seinerzeit rühmlichst bekannte Buchdrucker und Schriftgießer Hänel in Berlin eines Tages in das Palais des Prinzen Wilhelm gerufen, wo ihm die Gemahlin desselben, von ihrem damals 13jährigen Sohne Friedrich Wilhelm begleitet, entgegentrat. Dieser erklärte, daß er nach einem alten Gebrauche im Hause der Hohenzollern auch ein Handwerk erlernen wolle und sich für die Kunst Gutenbergs entschieden habe. Es wurde nun im Prinzen-Palais ein Zimmer mit Setzkästen, Presse und allen Buchdruckerfordernissen eingerichtet und dem Prinzen jeden Morgen mehrere Stunden Unterweisung im Setzen und Drucken erteilt. Sein Anführgespan war Wilhelm Geldmacher aus Magdeburg. Nach Absolvirung der Lehrzeit erstattete Prinzessin Augusta persönlich ihren Dank in der Offizin und erlegte für den Einstand einen hohen Betrag zur Verteilung an das Personal.

— In der Uniformirung der deutschen Armee seien behufs Erzielung von Ersparnissen folgende Aenderungen projektirt: Abschaffung der Helmhaarbüsche, auch bei den Garden; der Epaulettes und farbigen Brustlatze der Ulanen; der Säbeltaschen bei den Husaren, sodann Verwandlung der farbigen (roten, hellblauen, grünen) Husaren in dunkelblaue und schwarze; Wiederabschaffung der langen Karabiner bei der schweren Kavallerie. Alle Offiziere erhalten Schleppsäbel (die preußischen Offiziere haben bekanntlich Degen), Degen und Epaulettes bleiben nur bei Hofgala.

— An freiwilligen Gaben für die Ueberschwemmten in Norddeutschland sind bis jetzt 4½ Millionen Mark zusammengekommen, darunter ⅓ Million bei den Zeitungen und 140,000 Mark aus den Reichslanden. Von allen Seiten laufen übrigens noch Berichte ein, wonach noch weitere reiche Beträge in Aussicht stehen. Dieselben sind aber auch dringend erwünscht; denn namentlich im Elbinger Ueberschwemmungsgebiet stehen noch andauernd weite Quadratmeilen mit vielen Ortschaften unter Wasser.

— Leipzig. Die Dienstmagd Beier, welche die Eheleute Meyninger in Leipzig ermordete, wurde vom Schwurgericht zum Tode verurteilt.

— In Dresden ist der Rechtsanwalt Robert Fränzel, einer der sächsischen Volksmänner, welche in den Jahren 1848 und 1849 eine hervorragende Rolle gespielt haben, im Alter von 77 Jahren gestorben. Der Verstorbene war ein intimer Freund Robert Blum's und hatte denselben vor der entscheidenden Katastrophe in Wien wiederholt und dringend gebeten, die österreichische Hauptstadt zu verlassen.

Belgien. Die Kammer hat ein Gesetz genehmigt, wonach Jeder, der Kinder unter 18 Jahren zu gefährlichen, unmenschlichen und gesundheitsschädlichen Uebungen und Kraftleistungen verwendet, mit ein bis sechs Monat Gefängnis und Geldbuße bis zu 250 Fr., und sind es Vater, Mutter oder Vormund selber, mit Gefängnis bis zu einem Jahre und Geldbuße bis zu 500 Fr. bestraft werden soll. Wer Kinder unter 18 Jahren ohne Mitwirkung der Eltern derselben, als Akrobaten, Seiltänzer u. s. w. in Tierbuden und im Zirkus benutzt, verfällt ebenfalls der Strafe; Eltern dürfen ihre Kinder unter 14 Jahren nicht in einem solchen Schaustellungsgewerbe verwenden. Die Annahme des Gesetzes erfolgte einstimmig.

Frankreich. Der Präsident Carnot ist mit dem Resultat seiner Reise zufrieden. Er hat in allen Städten, die er besuchte, konstatirt, daß die Bevölkerung in ihrer großen Majorität der republikanischen Regierung ergeben ist, daß sie die auf den Umsturz des Bestehenden gerichtete sogenannte boulangistische Agitation verdammt und durchaus entschlossen ist, die Republik gegen die Abenteurer zu verteidigen, welche das Land mit dem Bürgerkriege und dem Kriege mit dem Auslande bedrohen. Die Bevölkerung verlange Ruhe, Ordnung, Frieden und Arbeit.

Italien. Eine furchtbare Katastrophe hat sich in einem Tunnel bei Messina infolge Ausströmens von Gasen ereignet, welcher fast sechszig Arbeiter zum Opfer gefallen sind.

England. Wie ein Analphabet Millionär wurde. In London starb jüngst ein Quacksalber ersten Ranges. Er hieß Hutton und konnte weder schreiben noch lesen; dennoch praktizirte dieser Mann fast ein halbes Jahrhundert lang und zwar mit solchem Erfolge, daß er bei seinem Ableben eine Million hinterließ. Seine Spezialität bildete die Behandlung von Erkrankungen der Knochen, Muskeln und Gelenke, vornehmlich der Verstauchungen, Verrenkungen und Brüche und hierin leistete er mittels Massage und sonstiger manueller Eingriffe so Vorzügliches, daß sich seine Clientele aus ganz England rekrutirte. Von den Jockey's wurde fast ausschließlich Mr. Hutton zu Rate gezogen, jeder derselben war mindestens einmal in dessen Behandlung gestanden. Sein Leichenbegängnis war denn auch ein prächtiges, alle Sportsmen Londons, die sein Abscheiden lebhaft bedauerten, gingen hinter seinem Sarge.

Amerika. Der Grütliverein, der Grütli-Männerchor und der schweiz. Frauenbund in New-York veranstalten auf Montag den 11. Juni ein schweizerisches Jugendfest nach der Art, wie solche in der alten Heimat gefeiert werden, ein Plan, der allgemeinen Anklang findet. Es sind auch die Schweizer in der Umgebung dazu eingeladen.

— Es ist zu viel! Die „Revue des deux Mondes“ veröffentlicht einen Artikel, wonach der reichste Mann unserer Zeit nicht der Londoner Rothschild, sondern der New-Yorker Eisenbahnkönig Jay Gould ist, der sich von einem Straßenjungen mit zwei Franken Aussteuer bis zum Besitzer eines Kapitals emporgearbeitet hat, das man approximativ auf 1,375,000,000 Pfund Sterling schätzt. Das Jahreseinkommen dieses Mannes, dem einst sein Vater zurief: „Aus dir wird doch nichts,“ soll sich auf die fabelhafte Summe von 70,000,000 Pfund Sterling belaufen, was etwa einer täglichen Einnahme von rund 5 Millionen Franken entsprechen würde.

Asien. In Shanghai (China) ist der Kantonfluß ausgetreten. — Gegen dreitausend Personen sind ertrunken.

Ein furchtbarer Hagelsturm, welcher in Delhi und Muradabad in Indien wütete, hat 150 Personen getötet.

Garantirt waschächte bedruckte Elsäßer Foulards-Stoffe in vorzüglichster Qualität à **27 Cts. per Elle** oder **45 Cts. per Meter,** versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus
Oettinger & Comp. Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco

Für Taube. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrenrauschen geheilt wurde, ist bereit eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache Jedem gratis zu übersenden.
Adresse: Nicholson, 4, rue Drouot, Paris.

Auf Pfingsten
empfehle die von meinen hiesigen gewählten Maßarbeitern auf das schönste aus nur soliden Stoffen hergestellte
Herren- & Knaben-Garderobe
zu **reduzirten Preisen** bestens. Flicken zu jedem Stück.
Albr. Wittlinger,
Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Das wahrhaft Nützliche bricht sich Bahn, dieser alte Erfahrungssatz wird aufs Neue illustrirt durch die stets wachsende Ziffer der Verehrer und Verzehrer des Liebig'schen Fleisch-Extrakts. Der Begehr nach demselben wächst fort und fort, so daß die Fabrik zu Fray-Bentos in Uruguay jährlich bereits bis zu 170,000 Rinder schlachtet. Eines der Gesetze, welche Angebot und Nachfrage reguliren, gelangt hier zur Geltung: ein Bedürfnis pflegt sich um so stärker geltend zu machen, je leichter es befriedigt werden kann. Liebig's Fleisch-Extrakt, überall in größeren wie in kleineren Städten und selbst in den Kaufläden der ländlichen Ortschaften feilgeboten, ist für unzählige Hausfrauen wie für alleinstehende Persönlichkeiten zu einem unentbehrlichen Bedürfnis geworden. Die so leicht zu beschaffende Verbesserung des Geschmacks der zu flau gewordenen Fleischspeisen, das Würzen von Saucen, Ragouts und dgl. m. hat dem „Allerweltshelfer in der Küche“ die Zuneigung der Frauenwelt dauernd gesichert. Ein Täßchen Bouillon aus Extrakt bereitet, mit größter Schnelligkeit hergestellt, leistet in Krankheitsfällen, ferner als erwärmendes Getränk für durchfrorene Reisende &c. die ausgezeichnetsten Dienste. In letzterer Beziehung erfüllt das Extrakt zugleich die Kulturmission, bei der Zurückdrängung des Dämons Alkohol wertvollen Beistand zu gewähren.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 5. Mai 1888.

Bevormundung. Rheinfelden. Tschudy, Rudolf, Lazars von Rheinfelden in Liestal.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Baden. Rohr, Joseph, Weber und Polizeidiener, von Mägenwyl. Eingaben 16. Juni. **Bremgarten.** Wittwe Staubli, Genovefa geb. Meyenberg, von Bremgarten. — Huber, Kaspar, Strohwaarenfabrikant, alt Kantonsrath. — Hausherr, Lorenz, Nachbars, Beide von Jonen. — Hübscher, Martin, Dachdecker, Gemeindeförster und Schulhausabwart, von Dottikon. — Wittwe Meier, Anna Maria geb. Zimmermann, Matthäen von Tägerig. Eingaben 21. Juni. **Brugg.** Wittwe Vögtlin, Anna geb Rauber, von Brugg. — Schaymann, Joh. Jakob, Gemeindeammann, von Hausen. Eingaben 6. Juni. **Kulm.** Müller, Emanuel, Salomons, Landwirth, von Schöftland. Eingaben 9. Juni. **Rheinfelden.** Waldmeyer, Johann, Benis, und Waldmeier, Maria geb. Gersbach, verstorbene Eheleute, von Hellikon. Eingaben 4. Juni. **Zofingen.** Hunziker, Johann, Melchiors, gewes. Schmied und Gemeinderath, von Staffelbach. Eingaben 16. Juni.

Wirthshäuserverbot. Bremgarten. Meier, Joseph, Spengler in Villmergen.

Benefic. Inventarii. Bremgarten. Meier, Bernhard, zur Pinte in Tägerig. — Hausherr, Joseph, Karlijosephen in Fischbach. Eingaben 21. Juni. **Brugg.** Hirt, Samuel, Abrahams, Vater in der Au bei Lauffohr. — Keller, Samuel, Zimmermann, von Hottwyl. Eingaben 6. Juni. **Muri.** Wittwe Seiler, Katharina geb. Zeier, von Fischbach, in Bünzen verstorben. Eingaben 6. Juni.

Geldstags-Rückzüge. Kulm. Wittwe Schlatter, Susanna geb. Läser, Heinrichs, Maushannesen von Gontenschwyl. — Jungfer Eichenberger, Lina Peters von Menziken.

Rehabilitationen. Kulm. Buchser, Rudolf, Jakobs, Hartmanns von Leutwyl. — Huber, Rudolf, Bidimahlers von Oberkulm.

Kantonsbibliothek.

Laut Beschluß der Tit. Bibliothekkommission und der h. Regierung tritt mit dem **15. Mai** nächsthin ein neues **Bibliothekreglement** in Kraft. Dasselbe enthält in § 29 für die Abonnenten folgende neue Bestimmungen:

§ 29.

„Für die Benutzung der Kantonsbibliothek ist jährlich ein Beitrag von Fr. 4 — zu entrichten. Für die Mitglieder des Großen Rathes, die Staatsbeamten, die Geistlichen und Lehrer, sowie die Schüler der zwei obern Klassen der Kantonsschule und der beiden Seminarien wird dieselbe auf die Hälfte ermäßigt.

Dieser Jahresbeitrag wird jeweilen im Laufe des Monats Januar, von den später eintretenden Mitgliedern bei ihrem Eintritt bezogen".

In Ausführung dieses Beschlusses werden demnächst unter Postnachnahme die Abonnementsgelder pro 1888 durch das Kantonsbibliothekariat erhoben werden. Diejenigen Abonnenten, welche fernerhin nicht mehr im Abonnement zu verbleiben wünschen, wollen deßhalb bis und mit dem 15. Mai ihren allfälligen Austritt dem Kantonsbibliothekariat anmelden. Wer bis und mit dem 15. Mai seinen allfälligen Austritt nicht erklärt hat, wird als Abonnent betrachtet.

Aarau, 5. Mai 1888.

1296] **Das Kantonsbibliothekariat.**

Durch frische Sendungen ist unser großes

Lager in Damen-Confektion

wieder in allen Preisen und Größen auf das Beste assortirt und enthält in reichhaltigster Auswahl und in modernster Ausführung:

Visites, Mantilles & Fichus,
Mantilles manches-filet,
Visites & Pellerines manches-invalide,
Paletôts & Jacquettes,
schwarz und farbig,
Promenade- und Rad-Mäntel,
Regenmäntel,
Morgenkleider,
Tricot-Taillen und Blousen

☛ **Preise billigst.** ☚

Gamper & Cie.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50.



Pferdesteigerung.

In Geldstage über **Arnold Bertschi,** Viehhändler in **Lupfig,** wohnhaft des Geldstagers **2 Pferde,** 4 und 6 Jahre alt, nebst **2 Fuhrgeschirren** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Brugg, 11. Mai 1888.

1318] **Die Geldstagsabordnung.**

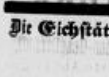
Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten. **Reparaturen werden prompt und billig besorgt.**

Bei diesem Anlasse danke meinen werthen Kunden für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen. Achtungsvollst [1192

Suhr, 24. April 1888. **Gottl. Gyger,** Ofensetzer.

Zum Kaufe angetragen:



Eines der schönsten

Heimwesen,

circa eine halbe Stunde von Aarau, mit circa **6 — 8 Jucharten Landes,** je nach Belieben. — Zahlungsbedingungen je nach Uebereinkunft.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1327

Die Eichstätte in Aarau empfiehlt in div. Größen und Ausstattungen:



Beranger-Tafelwaagen

(auch deutsche Reichswaage genannt)

☛ Diese Konstruktion wurde an dem kürzlich stattgehabten Eichmeisterkurs von den Herren Instruktoren als die solideste und beste erklärt. ☚

Ferner: **Decimal-Tischwaagen,** ganz in Eisen; solide **Decimal-Waagen** mit Holzgestell; eiserne und messingene **Gewichte; Decimal-Meterstäbe;** hölzerne und blechene **Hohlmasse.** 1264

Wein-Geschäft (detail-engros)

von Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum

Rothen feinen alten **Tyroler,** per Lit. à 70 Cts., für Kranke sehr zu empfehlen.
Serb. Hügelwein, per Lit. à 60 Cts., allgem. beliebter Tischwein.
Tokkauer roth à 55 Cts., **Ungar** weiß I. Ql. à 45 Cts., II. Ql. à 55 Cts., analis.
Alte ächte **Veltliner, Montagner, Saffella,** per Lit. à **Fr. 1. 70. & Fr. 2.**
Direkter Bezug und Analisirung ermöglichen Garantie für Aechtheit und Reinheit.
☛ Abgabe von 2 Liter an. Große Quantum etwas billiger. ☚

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **G. J. Hermann,** Samenhändler in **Aarau,** findet die Versteigerung der

Hämereien

am nächsten **Montag den 14. Mai,** von Vormittags 8 Uhr an, im **Verkaufsladen** des Geldstagers statt.

Aarau, 11. Mai 1888.

Für die Geldstagsbehörde:
1325] Dietiker, Kanzlist.

Photographie

G. Wolfsgruber

empfiehlt sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anfertigung aller Arten von **Portraits.**

Anstalt für Vergrösserungen, Reproductionen etc.

Atellertäglich geöffnet.

Trübe Witterung ohne Einfluss. [455

Zu verkaufen: Eine Parthie

beschlagenes Bauholz.

Bei wem sagt der Verleger. [1301

Aktienholz,

2 à 3 Ster, eventuell auch in **Stämmen,** wünscht zu kaufen

H. Huber, Drechsler
1321] in Aarau.

Zu verkaufen:

4 ältere Kochherde

bei
1324] **G. Gyger,** Hafner in Suhr.

Es giebt keine

mildere, feinere & billigere Cigarre, als die Sorte **„Rio Nella",** per 1000 Stück à Fr. 24 — per 100 Stück à Fr. 2. 80.

Aecht zu beziehen bei
(H19322) **Friedrich Curti in St. Gallen.**

Kochherde,

zweilöcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen sind stets vorräthig bei

J. Speich, Schlosser in Buchs.

☛ **Zu verkaufen:** Ein nur kurze Zeit im Gebrauch gewesenes

Bycicle,

Radhöhe 142 Cm., neuester Construktion und vorzüglich vernickelt, zu annehmbarem Preise.

Auskunft bei der Expedition d. Bl. [1334

Weinbeeren

in frischer, bester und schönster Waare, ausgezeichnet für **Weindereitung** zu dem billigen Preise von Fr. 23. 50 per 50 Kilo.

Zucker, stockweise à **58 Cts.** per Kilo empfiehlt

1012] **Paul Fueter** in Kölliken.

Gute Sensen

in verschiedenen Sorten mit schönen **Oberländer-Börden,** sowie

Amerikaner-Gabeln,

mit und ohne Stil empfiehlt

A. Peter, Schmied
1246] in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Eine bereits neue **Tretmaschine** mit mehrjähriger schriftlicher Garantie um billigen Preis, bei

A. Walter-Schmuziger, Aarau.

Bruchleidende

finden Rath und Hülfe durch das Schriftchen: **Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung,** ein Rathgeber für Bruchleidende", welches gratis und franko durch die Buchhandlung **J. Wirz** in **Gruningen** zu beziehen ist.

Corsets nach neuestem Schnitt,
Gradhalter für Damen und Kinder,
gestrickte Corsets

hält in schöner billigster Waare auf Lager

M. Théodor-Haguauer,
1136] hintere Vorstadt 695, Aarau.



Glättekurs.

Mit dem **15. Mai** nächsthin beginnt wieder ein **Glätteturs** im ehemaligen **städtischen Krankenhause.** Dauer des Kurses 6 Wochen mit je 2 halben Unterrichtstagen. **Kursgeld 5 Fr.**

Anmeldungen nimmt bis Ende dieser Woche Frau **Coradi-Stahl** entgegen.

1293] **Der Frauenverein Aarau.**

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des **Jakob Hilfiker-Lüscher** sel. von hier, bringen am künftigen **Dienstag den 15. d. Mts.,** von Morgens 8 Uhr an, im Hause des Erblassers gegen Baarzahlung an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Sämmtliche zu dessen Nachlaß gehörende **Fahrhabe,** namentlich: **Tische, Stühle, Kästen, Kommoden,** 1 **Sekretär, Betten, Nachttischchen, Canapée,** div. **erd. Geschirr,** eine **homöop. Apotheke.** 2 **Cylinderuhren, Glasgeschirr, Küche-** und **Waschgeräthschaften,** 1 **Brennhafen,** aller Art **Feldgeräthe,** 1 **Hobelbank,** circa 15 größere und kleinere, guterhaltene **Weinfässer,** circa 10 Zentner **Kartoffeln,** tannene und eichene **Laden,** ein großes Quantum gerüstetes **Bauholz,** 5 **Leiterwagen** mit **Bännen,** 1 **Chaise, Pferde-** und **Kuhgeschirre, Eggen,** 1 **Laufwinde,** 1 **Pflug,** 1 **Karren,** 1 **Jauchefaß** und viel Anderes mehr.

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Kölliken, 8. Mai 1888.

Der Beauftragte:
1319] **Suter,** Gemeindeschreiber.

Große Gewinne ohne Risco.

☛ **2,000,000, 1,000,000 Francs,** ☚

Fr. 500,000, 400,000, 200,000, 100,000, 50,000, d. abw. Fr. 100

sind zu gewinnen mit einer **Stadt Barletta Fr. 100 Obligation.**

Diese Obligationen werden **4 mal** im Jahre gezogen und **jede Obligation behält ihren Werth bis sie mit wenigstens Fr. 100 — herausgekommen und selbst dann spielt sie auch in allen ferneren Gewinn-Ziehungen mit.**

Nächste Ziehung am 20. Mai.

Ich verkaufe diese Obligationen, soweit der geringe Vorrath reicht, gegen Baarzahlung zu Fr. 60.— per Stück oder, um den Ankauf zu erleichtern, gegen monatliche Raten von je Frs. 7.—.

Schon durch die **erste Zahlung von Frs. 7** — erwirbt man das Anrecht auf sämmtliche Gewinne. Die Obligationen sind überall erlaubt. **Die Gewinne werden in Gold baar ausbezahlt.** Ziehungspläne versende kostenfrei; Listen nach jeder Ziehung. Gefl. Aufträgen sehe entgegen

(H62472) **C. Rosenstein,** Bankgeschäft, Frankfurt a. M.

Zum Kaufe angetragen.

Wegen Todesfall des Eigenthümers wird zum Kaufe angetragen:

1) Der **gutrenommirte**

Gasthof zum „Bären"



in Zezwyl,

mit **ehehaftem Tavernenrechte,** an der Landstraße Aarau-Luzern, bestehend in **Wohnhaus** mit **Wirthschaftsräumlichkeiten, drei Kellern, Tanzsaal** ꝛc., mit geräumiger **Scheune** und **Stallungen;** geschätzt und versichert um Fr. 15,600. —

2) Dabeiliegendes **Pflanz-** und **Baumgartenland,** circa 45 Aren, mit starkem, ertragreichem Obstwachs.

3) Ferner in der Nähe liegendes gutes **Matt-** und **Ackerland,** ungefähr 2,88 Hektaren, nebst circa 9 Aren **Weiareben.**

Die guterhaltenen Gebäulichkeiten werden je nach Verlangen mit oder ohne Land abgetreten. — Kaufsbedingungen günstig.

Für die näheren Bedingungen und um Auskunft wende man sich an die

Erben Kaspar zum „Bären".

Zezwyl, im Mai 1888. [1320

Empfehle hiemit mein auf's Reichhaltigste assortirte Lager in

Herren- und Knaben-

Confection

Anzüge

von **Fr. 32.** — an.

March-Tailleur,
AARAU
670 Vordere Vorstadt 670

Sowie mein großes bestassortirtes Lager in

Frühjahr- und **Sommer-Stoffen.**

Anzüge nach Maß werden prompt und billigst angefertigt

J. Gerber,

☛ **Für die Saison!** ☚

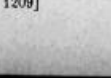
Indienne & Cretonne **von 25 Cts. an,**

Jacken & Jackenstoffe,

Schürzen & Schürzenstoffe

in großer Auswahl bei

1328] **J. Müller-Ryser,** Pelzgasse, **Aarau.**



Kunstdünger

Spezialdünger für Reben und Gemüsegarten etc.

empfiehlt zu Fabrikpreisen **Gustav Hoch,** Samenhandlung
1209] in **Aarau.**

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele an der Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.

Verkauf und Versandt nur in gestempelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Liter.

Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H681Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

Verkaufs-Steigerung.

Am **Montag den 14. Mai 1888,** Nachmittags 3 Uhr, werden im **Pfrundbaumgarten** dahier auf öffentliche Steigerung gebracht:

1) Die **Dachziegel** ab dem Pfrundwaschhause.
2) Das sämmtliche **Holzwerk** dieses Waschhauses.
3) Circa 10 alte **Obstbäume.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 11. Mai 1888.

Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
Nall.

1331]

Nach Süd-Amerika — Argentinische Republik.

Abfahrten monatlich zwei Mal ab **Basel** und **Genf** via Havre und Marseille. **Berufsleute** und **Arbeiter gesucht.** Mäßige Ueberfahrtspreise. Prospekte bei **Andr. Zwilchenbart,** oder dessen Vertreter:

(H1513Q) **Wüthrich-Lüdy** in **Aarau.**

Bad- und Waschanstalt

hinterm „Storchen", Färbergäßchen, Aarau.

Die **Bäder sind täglich geöffnet.** Auf Verlangen werden **Sool-, Meersalz-, Kräusch-, Karamellen-, Schwefel-, Türkische, Schwitz-** und **Dampf-Bäder** gegeben.

Gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

2211] **G. Trefzger.**

Prima Weinbeeren, per 100 Kilo Fr. 42.
Corinthen, " " " " 62.

968] empfiehlt **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Waaren-Preise

im

Laden beim **Schloßportal** in **Schöftland.**

Butter,	reingel., garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.) zu					1 Fr.	40,	5kiloweise	1 Fr.	35
Schweinefett,	la. Wilezg,	"	"	"	"	"	60,	"	"	55
Nierenfett,	in Tafeln	"	"	"	"	"	50,	"	"	45
Kaffee-Essenz		"	"	"	"	"	45,	"	"	43
Cichorien, Gesundheitskaffee,		"	"	"	"	"	30,	"	"	28
Zwetschgen,	türkische	"	"	"	"	"	30,	"	"	28
Neue Kranzfeigen,		"	"	"	"	"	30,	"	"	28
Cigarren-Abschnitte		"	"	"	"	"	58,	"	"	55
Malzzucker		"	"	"	"	"	60,	"	"	55
Tabletenzucker		"	"	"	"	"	40,	"	"	37
Würfelzucker		"	"	"	"	"	35,	"	"	32
Stamptzucker		"	"	"	"	"	30,	"	"	29
Stockzucker,	feinst Pariser	"	"	"	"	"	32.	stockweise	"	30
Candis,	braunschwarz	"	"	"	"	"	50,	5 Kilorelse	"	48
Kaffee,	8 Sorten,	"	"	"	"	"	90	bis	1 "	50
Seife,	8	"	"	"	"	"	25	"	"	45
Reis,	3	"	"	"	"	"	15	"	"	25
Weinessig,	roth Burgunder	"	Liter			"	45,	bei 10 Ltr.	"	42
Ord. Essig,	" roth					"	30,	" 10	"	28
Weingeist,	denaturirt **(Brennsprit)**	per Liter				"	60,	" 10	"	55

Ferner werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben:

Weißen Züribieter	per Lit. 35 Cts., bei Abnahme von 10 Lit. & mehr 30 Cts.									
Rothen Tessiner	"	"	45	"	"	"	10	"	"	40 "
Weißen Ungar	"	"	50	"	"	"	10	"	"	45 "
Rothen Ungarn	"	"	55	"	"	"	10	"	"	50 "
Weißen Spanier	"	"	55	"	"	"	10	"	"	50 "
Rothen Spanier	"	"	65	"	"	"	10	"	"	60 "
Rothen Sicilianer, feinst	"	"	80	"	"	"	10	"	"	75 "

Sämmtliche Weinsorten sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt. [1195

Allen Rebenbesitzern

empfehlen wir einen in seiner duftigen Wirkung auf Holz, Laub und Frucht bis jetzt unübertroffenen

Reben-Dünger.

Auf die Zuchart genügen 500 Kilo, die ab hier Fr. 66. kosten. Gleichfalls fabriziren wir das wegen seiner einfachen Anwendung und sicheren Wirkung beliebte

Azurin,

gegen das falsche Mehlthau. Zu beziehen in Literflaschen, deren eine mit 50 Liter Wasser verdünnt, die richtige Lösung ergiebt zum Bespritzen der Reben.

Beides unter Controle des Polytechnikums in Zürich.

Für Bereine und Wiederverkäufer liefern wir Azurin in Kisten zu 48 Flaschen.

(M5559Z) **Dünger-Fabrik Marthalen.**

Weinverkauf über die Gasse.

Garantirt reelle Weine von 50 Cts bis 1 Fr. per Liter.

1294] Es empfiehlt sich bestens **K. Lüscher** z. **„Bären"** in **Holziken.**

Bedachungen, ächt englischer Asphalt-Dachfilz. Bedachungen, leicht, dauerhaft, billig.

Falzziegel, wetter- & frostbeständig. **Glasziegel. Dachfenster,** gußeisern, verschiedene Formate. **Abtrittseinrichtungen** in allen Preisen. **Wand-** und **Bodenplatten.**

(H1224Q) **Passavant-Iselin — Basel & Allschwyl.**

Für Maurer & Cementier!

Ueber die **Verputzarbeit** und **Auscementirung** eines hiesigen **Gemeindebrunnens** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Bewerber hierfür haben ihre Uebernahmsangebote bis 15. Mai nächsthin an Herrn Gemeindeammann Salm dahier schriftlich einzureichen, welcher nähere Auskunft ertheilt.

Veltheim, 4. Mai 1888.

1312] Der Gemeinderath.

Bruchbänder

bester Konstruktion in allen Formen und Größen werden auf briefliche Bestellung, der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenirende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein bestehendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden. Man adressire: „An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus.**" [316

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lozwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Huzenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt [519

Herren-Kleidungen,

meist **neue ganze Anzüge,** in frischer schöner Auswahl, zu wirklich billigen Preisen; desgleichen

Paletots, einzelne Hosen, Gilets, und

Ueberzieher,

eine große Parthie **Röcke** von guten wollenen Stoffen, um damit zu räumen, zu reduzirten, sehr billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittlerer Größe.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
780] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Zu verkaufen: Eine ältere

Nähmaschine

zum Treten. (System Florence).

Wo, sagt der Verl. d. Bl. [1285

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 80 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Halte fortan zum Verkaufe eine große Auswahl ächter

Emmenthaler

Sensenwörbe,

ebenso schöne Auswahl von

Sensen

bester Qualität, zu den billigsten Preisen.

1304] **Hunziker,** Schmied in **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Eine ganz nächtige **Kuh** (Gelbfleck), bei

Heinrich Haberstich
1306] in **Buchs.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei J. Hoffmann, Fers'sches Landgut in **Aarau.**

1307]

Zu verkaufen: Circa 20 Zentner

Roggen- & Kornschaub,

bei Heinrich Rohr, Schuster in Hunzenschwyl.

1333]

Ein Knecht

wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Auskunft beim Verleger d. Bl. [1323

Krampfadern. Fußgeschwüre.

Herr **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus,** hat mich von Krampfadern, schmerzend, hart angeschwollen, und Fußgeschwüren vollkommen befreit. Cham, März 1887. J. Anton Ablin.

Behandlung brieflich! Unschädliche Mittel. Keine Berufsstörung!

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht** auf ein größeres Landgut bei

Frau Christen-Suter in
130?] in Zuhr.

Fahrhabe-Steigerung.

Am **Jahrmarkt, Mittwoch den 16. lfd. Mts.,** von Vormittags 11 Uhr an, werden vom unterzeichneten Bevollmächtigten im **Magazingebäude Nr. 766** des Herrn **Thomas Fischer,** Bierbrauer, vor dem **Haldenthor** dahier, gegen baar versteigert:

1 Sekretär, 1 Sopha, hartbölzerne Tische und **Kästen, Sessel, 1 Waschkommode, 1 Nachttischchen, 1 Arbeitstischchen, Spiegel, Gemälde, 1 Wanduhr, Leintücher** und **andere hausräthliche Gegenstände** mehr.

Kaufsliebhaber ladet zu dieser Steigerung höflichst ein

Aarau, den 11. Mai 1888.

1332] **J. Stirnemann,** Notar.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuender Theilnahme während der langen Krankheit unseres unvergesslichen Gatten und Bruders

Herrn Jakob Wehrli,

Gemeindeammann und Grossrath,

sowie die überaus zahlreiche Betheiligung von nah und fern am Begräbniss desselben, die Blumenspenden und den ergreifenden Grabgesang danken herzlichst

Küttigen, den 12. Mai 1888.

Die trauernden Hinterlassenen.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich neuerdings für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Taschen- und Wanduhren aller Art werden stets prompt und zu sehr reduzirten Preisen reparirt.

Schnelle Bedienung zusichernd, lade zu recht zahlreichem Zuspruche höflichst ein

1067] **Emil Künzli,** Uhrenmacher in **Untermuhen.**

Zu pachten gesucht:

Zwei junge Eheleute wünschen auf Ende April oder Anfang Mai eine rentable geachtete

Wirthschaft

in einem größern Dorfe oder kleinen Städtchen zu übernehmen. Zins sicher.

Anmeldungen sind an die Expedition d. Bl. zu richten. [1215

Weisse & gefarbte Hemden, Blousen für Knaben und Männer,

von **Fr. 1. 50** an, empfiehlt in größter Auswahl

1329] **J. Müller-Ryser,** Pelzgass-, **Aarau.**

Carbolineum,

bestes und billigstes

Holz-Conservirungs-Mittel

liefern in Originalgebinden und beliebigen kleineren Quantums zu den billigsten Preisen

952] **Richner & Rothpletz in Aarau.**

Wein,

Aarganer à 40 Cts., **Italiener,** roth à 45 & 50 Cts. per Liter.

Reelles Kirschwasser, dreijährig à Fr. 3. 50 " "

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

1176] **Jb. Obger,** Wirth in **Buchs.**

Waizenstroh

liefert in Waggonladungen von 200 Ztnr über beliebige Grenzstation zu äußerst billigen Preisen (H1019Z)

Wilh. Meyer in **Lützmacht** (Schwyz)

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden Dienstag regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die bevollmächtigten schweizerischen Passage-Agenturen

A. Zwilchenbart, Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** — Nr. 1112 — **Ph. Roussel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Ein junger

Schmied

wünscht bei einem rechtschaffenen Meister gegen bescheidenen Lohn in Arbeit zu treten.

Wer, sagt die Expedition d. Bl. [1299

Ein williges Mädchen,

das schon gedient hat, wünscht als Stütze der Hausfrau einen Platz, wo es das Kochen erlernen könnte.

Wer Auskunft ertheilt, sagt der Verleger dieses Blattes. [1326

Gesucht:

Für sofort oder in 14 Tagen einzutreten, ein starker, zuverlässiger

Knecht.

1308] H. Keller in Niederlenz.

Commis.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit bei einem **Gemeindeschreiber** und **Fertigungsadjunkt** mit gutem Erfolge absolvirt hat, sucht Anstellung auf einem ähnlichen Büreau.

Diesbezügliche Nachfragen, bezeichnet mit Chiffre **F. A. 50,** spediert die Expedition dieses Blattes. [1322

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver starker **Knabe** könnte als **Lehrling** sofort eintreten bei

Alex. Lüthy, Sattler
1332] Casinostraße, Aarau.

Ein Knecht,

der melken kann, findet einen Platz bei

1124] J. Utech in Niederlenz.

Nro. 39. 1888.

Aarau, Mittwoch, 16. Mai.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

— **Nur zu wahr** ist, was ein ostschweizerisches Blatt über die Notwendigkeit des Wiedereintrittes des Hrn. Oberst Frei in die schweiz. Politik bemerkt:

„Man vermißt mehr und mehr einen zielbewußten Führer an der Spitze der schweizerischen freisinnigen Partei, und diejenigen, welche seinerzeit in der Ernennung des Herrn Frey auf den Gesandtschaftsposten in Washington gewissermaßen eine ehrenvolle Verbannung des gewissen politischen Pantschern unbequem gewordenen schneidigen Hauptes der radikal-demokratischen Partei erblickten, haben seither nur zu sehr Recht bekommen. Die Verhandlungen der eidgenössischen Räte, respektive des Nationalrates, ließen seit einer Reihe von Sessionen eine mit staatsmännischem und zugleich ächt freisinnigem und patriotischem Geiste, die parlamentarischen Aktionen beherrschende Kraft vermissen. Mehr und mehr kam man in eine Politik der kleinen Mittel, der Kniffe, Pfiffe und Kompromisse, und tat sich schrecklich viel ob den derart errungenen Erfolgen zu gute, nicht beachtend, daß bei dem fortwährenden Praktiren und Transferiren, Markten und Schachern zwischen den Parteien und Fraktionen oder deren Häuptlingen die grundsätzliche Politik mehr und mehr dem Bankerott entgegentreibt.

Wir glauben nämlich nicht, daß eine unter Frey's Führung stehende radikal-demokratische Gruppe dazu gekommen wäre, dem Bundesrat in Sachen der politischen Polizei gleichsam einen Blanco-Kredit zu erteilen, wie er in letzter Session von der Bundesversammlung gewährt und schon vier Wochen nachher auf's Aeußerste ausgenutzt worden ist.“

— **Herrenlosen Geld.** Es kursiren gegenwärtig eine Menge chilenischer, peruanischer, spanischer und rumänischer silberner Fünffrankenstücke, deren Wert höchstens Fr. 3. 70 ist. Um das Publikum vor Schaden zu wahren, hat das eidgenössische Finanzdepartement am 13. Februar 1888 eine Verwarung erlassen, die jedoch nicht zu genügen scheint. Es sollten Maßnahmen getroffen werden, diese Münzsorten größtenteils, wo nicht für immer, los zu werden. Der einzige Weg sei, schreibt ein Einsender der „Thurg. Ztg.“ die Tarifirung der verschiedenen Stücke nach dem reellen Silberwerte, amtliche Publikation der Kurse und Annahme derselben durch die Münzstätte zum festgesetzten Preise. Durch dieses Verfahren wäre 1) der wirkliche Wert bekannt, 2) der Geschäftsmann vor Schaden geschützt und 3) der Abschub an die eidgenössische Stelle jederzeit möglich.

— **Die Eidgenossenschaft als Gläubiger.** Schon seit vielen Jahren schuldete Spanien der Eidgenossenschaft, resp. den seinerzeit daselbst im Dienste gestandenen Schweizer-Regimentern den rückständigen Sold. Nachdem alle Reklamationen fruchtlos geblieben waren, gab der Bundesrat letztes Jahr dem schweizerischen Generalkonsul in Madrid den Auftrag, gegen Spanien schuldentriebrechtlich vorzugehen. Das Vorgehen in dieser Art war insofern von Erfolg, als der Sold für zwei Regimenter im Betrag von 383,146 Fr. ausbezahlt wurde.

— **Ohne Bienen kein Obst.** Die Ansiedler in Australien, namentlich die Deutschen, haben an den geeigneten Orten ihres neuen Heims Obstbäume angepflanzt, welche zumeist trefflich wuchsen, auch überreichlich blühten, aber merkwürdigerweise keine Früchte ansetzten. Schon glaubte man, daß das australische Klima sich nicht für Obstbau eigne und fing an, die Obstbäume wieder auszurotten. Da kam vor einigen Jahren ein deutscher Imker nach Australien, der anfing, mit deutschen Bienen Imkerei zu treiben. Und siehe da, die Obstbäume des Imkers wie auch die seiner Nachbarn trugen jetzt auf einmal reichlich Früchte. Man erkannte sofort, daß Australien keine Insekten besitze, welche die Befruchtung der Obstbäume herbeiführen. Die Bienenzucht hat nun in Australien große Verbreitung gefunden. Sie wirft dort, schreibt man, eine gute Rente ab und ist schon im Interesse des sich immer mehr ausbreitenden Obstbaumes eine Notwendigkeit geworden.

— **Obstbau.** Im vergangenen Jahre wurden für 4½ Millionen frisches Obst in die Schweiz eingeführt, für 3½ Millionen mehr, als wir ausführten. Noch schlimmer stellen sich die Zahlen für gedörrtes Obst dar; da steht einer Einfuhr im Betrage von 2 Millionen Franken eine Ausfuhr von nur 60,000 Fr. gegenüber. Im Ganzen kauften wir im vergangenen Jahre vom Auslande für 6,600,000 Fr. frisches und gedörrtes Obst, während das Ausland uns für solche Erzeugnisse nur Fr. 1,100,000 zahlte; für uns ergibt sich also eine Mehrausgabe von über 5½ Mill. Fr. Auch in den obstreichsten Gegenden kennt man bei uns das Obstdörren fast nur mehr dem Namen nach. An der Einfuhr hat Oesterreich mit 4 Millionen Fr. den größten Anteil. Nun ist allerdings dabei zu beachten, daß das Jahr 1887 seit Jahrzehnten das geringste Obstjahr war.

— **Alte Weine.** Man hat sich früher sehr viel Mühe gegeben, Gefäße zu konstruiren, welche es ermöglichen, Weine über 100 Jahre aufzubewahren. Heute spricht man kaum mehr davon. Die alte Fabel von der wunderbaren Güte alten Weines ist verschwunden. Man hat sich zu der Praxis aller Weinländer bekehrt, welche meist nur einjährigen Wein trinken, weil dieser der angenehmste und süffigste ist. Die „Weinlaube“ sagt mit einem gewissen Tone des Bedauerns: „Unserer raschlebigen Generation sei die Wertschätzung alter Weine abhanden gekommen.“ Glücklicherweise können wir sagen, denn 100-jähriger Wein, wie ihn der Fürst von Lobokwitz kürzlich verkauft haben soll (warum hat er ihn nicht selber getrunken?), ist einfach nicht mehr trinkbar, sondern sauer wie Essig.

— **Ein Merks für junge Leute.** Ein Geschäftsmann hatte in den Blättern die Stelle eines Ausläufers ausgeschrieben. Etwa 50 Anmeldungen liefen ein. Es brauchte nicht lange, so hatte er sich einen auserlesen und die Andern alle fortgeschickt.

„Ich möchte wissen“, fragte ihn ein Freund, warum du gerade Diesen gewählt hast. Er hatte ja gar keine Empfehlung vorzuweisen.“

„Im Gegenteil“, lautete die Antwort, „er hatte deren eine ganze Menge.“

„Erstlich putzte er die Schuhe ab, ehe er eintrat, also ist er ordentlich und reinlich. Dann gab er seinen Stuhl einem alten Manne ab, also ist er gutherzig und rücksichtsvoll. Er nahm sogleich die Mütze ab, als er eintrat, und beantwortete meine Fragen schnell und ehrerbietig, also ist er höflich. Er hob das Buch auf, welches ich absichtlich auf den Boden getan habe, und legte es auf den Tisch, während alle Anderen es liegen ließen oder dasselbe bei Seite stießen, also ist er sorgfältig. Ferner wartete er ruhig, bis die Reihe an ihn kam, ohne sich vorzudrängen, also ist er bescheiden. Während ich mit ihm sprach, sah ich, daß seine Kleider gut gebürstet, sein Haar glatt und seine Zähne weiß waren, wie Milch. Nennst du das Alles keine Empfehlung? Ich sage dir, was ich über einen Knaben erfahren kann, indem ich zehn Minuten meine Augen brauche, ist mehr wert, als alle schönen Briefe, die man mir vorlegt.“

Aargau.

— **Der Große Rat** versammelt sich am Montag den 28. Mai, Vormittags 8 Uhr, zur ordentlichen Frühlingssitzung. Zur Behandlung liegen folgende Geschäfte vor:

1) Entwurf eines Sanitätsgesetzes.
2) Dekret betreffend Lostrennung von Stetten vom Kirchenverband Rohrdorf.
3) Revision des Taxendekretes für die kantonale Krankenanstalt.
4) Eingabe aarg. Industrieller betreffend die Vollziehungs-Verordnung zum Fabrikgesetz.

Ferner soll behandelt werden ein Gesuch der Gemeinde Schmidrued um Ermäßigung des Kostgeldbeitrages für einen Zwangsarbeiter; ein Gesuch des Hrn. Geschäftsagenten Bär in Aarburg betreffend Verzinsung der von ihm hinterlegten Kaution; die Staatsrechnung für 1887; der Antrag des Regierungsrates auf künftige Erwerbung eines Grundstückes neben dem Kosthausareal in Aarau.

Der Rat wird entgegennehmen einen Bericht der Regierung über eine Interpellation betreffend die Regelung des Geldbezuges bei den Staatsbannwarten; den Entwurf eines Großratsbeschlusses betreffend die Erhebung und Verwendung von Beiträgen der Feuerversicherungsgesellschaften an das Löschwesen; den Regierungsbericht über die Interpellation Schraner betreffend die Moratoriumslinie Koblenz-Stein. Auch die Motion Hoffmann betreffend erweiterter staatlicher Unterstützungen für Hebung und Pflege des Obstbaues im hiesigen Kanton insbesondere der Anlagen und Unterhaltung von Straßenpflanzungen soll zur Behandlung kommen.

Wir denken, es werde an dieser Sitzung auch das Volksbegehren betreffend Hypothekargesetz vorliegen.

— **Gerechtigkeit für Alle.** Unter dieser Marke zieht ein Einsender der „Schw. Fr. Pr.“ gegen die Behandlung der Wirte punkto Taxation zu Felde. Es seien durch die neuere Wirtschaftsgesetzgebung gegenüber den ehehaften Wirtschaften ganz auffällige Ungerechtigkeiten begangen worden. Tatsächlich werden dieselben durch den Jedermann gestatteten Kleinverkauf von Wein über die Gasse schwer geschädigt. Gerecht wäre es gewesen, ihnen als Aequivalent des bezüglichen Verlustes die Taxen zu erleichtern. Statt dessen seien dieselben erhöht und deren Bezug rigoroser gemacht worden.

Während man den Wirten die Getränke untersuche, Pressionen ꝛc. genau kontrolire, seien die Kleinverkäufer von allen diesen Polizeimaßregeln unbehelligt, obschon sie in einer Gemeinde zusammen viel mehr Getränke absetzen können, als die Wirte. „Ist das Gleichheit vor dem Gesetz? Bietet das Sicherheit für das kaufende Publikum?“ frägt der Einsender.

Den Schnapsbrennern, die durch das Bundesgesetz zu Schaden kamen, habe die Eidgenossenschaft Entschädigungen verabreicht. Die ehehaften Wirte, die nachweislich ebenfalls schwer geschädigt worden seien, entschädige man dadurch, daß man sie stärker besteure und rigoroser behandle. „Wenn die Sache sich nicht anders machen ließ, d. h. wenn man den Kleinverkauf, der vielfache Gefahren für das Publikum bringt und keine Steuer bezahlt, in schrankenloser Weise dulden muß: So hätte der Staat die ehehaften Gerechtigkeiten zurückkaufen müssen. Das wäre nobel, gerecht und billig gewesen. Der jetzige Zustand aber ist weder das eine noch das andere!“

Wir geben zu, daß die angeführten Argumente viel Bestechendes haben. Dem Fiskus sind gerecht, billig und nobel bekanntlich unbekannte, mindestens sehr relative Begriffe. Sodann dürfen wir nicht vergessen, daß das Gewerbe des Kleinverkaufs nicht das Privilegium des hundertprozentigen Profits beanspruchen darf, welches sich viele Wirte noch heute vindiziren und das eine Abgabe doch rechtfertigt. Die Forderung gleicher Behandlung durch das Gesetz soll sich daher nicht sowohl auf die Besteurung beziehen als vielmehr auf eine Lebensmittelkontrole. Daraus ergibt sich aufs Neue wieder die Notwendigkeit eines Sanitätsgesetzes, das auch diese Materie zu regeln hat. Es ist richtig, der Wein des Kleinverkäufers soll so gut und so streng untersucht werden als der des Wirtes. Für die Besteurung des Kleinverkaufs werden hoffentlich die Gemeindesteuerkommissionen die nötigen Mittel finden.

— **Brugg.** Ein ächter Nimrod ist der Jägerknecht St. Hirt. Derselbe hat im Habsburger Wald aus drei Nestern 10 junge Fischreiher ausgenommen. Die Nester befanden sich in schwindelnder Höhe auf hohen Tannen und das Herabholen der Tiere war ein lebensgefährliches Unternehmen. Vor ca. 14 Tagen hat er an der Aare einen Fischotter erbeutet.

— **Brugg.** Die „Mehltauversammlung“ war von ca. 200 Mann besucht, welche die Referate der Herren Hannemann und Straub mit großem Interesse anhörten. Die Mannen sind entschlossen, den Krieg gegen unsern Rebenfeind energisch und mit Nachdruck aus der Rebenspritze zu führen. Dem Volke soll mit schriftlicher Belehrung an die Hand gegangen werden.

— **Thalheim** wählte am Auffahrtstage an die vakante Mittelschule Fräulein Bertha Trinkler von Bözen als Lehrerin.

— In **Beinwyl** brannte Sonntag Nachts ca. 10 Uhr ein großes Bauernhaus nieder. Die Brandröte machte sich weithin bemerkbar. Aarau selbst wurde durch Notschüsse von Biberstein alarmirt.

— **Freiamt.** Die Kirchgemeinde Boswil hat am Auffahrtstage den Bau einer neuen Kirche beschlossen. Nach dem Voranschlag soll dieselbe auf ca. 150,000 Franken zu stehen kommen.

— In **Wohlen** beabsichtige man in den Waldungen die Fasanenzucht einzuführen. Bis jetzt wurde blos der Goldfasan in einzelnen Exemplaren gehegt.

— In **Muri** ist Herr Bezirkslehrer Ebert aus Gesundheitsrücksichten von seiner Stelle zurückgetreten, an welcher er 20 Jahre lang gewirkt hat. Der Staat verabfolgt ihm einen verdienten angemessenen Rücktrittsgehalt.

— **Zofingen.** Für das Kantonalgesangfest haben sich im Ganzen 26 Vereine angemeldet, 19 Vereine des Kantonalverbandes und 7 Gastvereine, worunter 6 außerkantonale und 1 aargauischer. Hievon haben Wettgesänge angekündigt die Männerchöre Wohlen, Seengen, Oberentfelden, Bremgarten, Ottringen, Menziken-Reinach, Lörrach (Schweizer-Männerchor), Schinznach, Oberfreiamt, Schöftland, Baden, Rheinfelden, Seon, Meisterschwanden, Lenzburg und Aarau (Sängerbund). Aarau, Cäcilienverein singt ein Lied hors concours. Die Gastvereine, Männerchor Basel, Liedertafel Luzern, Männerchor Liestal, Männerchor Reiden, Männerchor Langenthal und Handwerker-Männerchor Zofingen werden ebenfalls mit Einzelgesängen auftreten, teils mit, teils ohne Beurteilung. Die Liedertafel Bern hat eine stärkere Delegation in Aussicht gestellt.

Von einer Einladung der gemischten Chöre, wie sie ursprünglich beabsichtigt war, mußte wegen Platzmangel Umgang genommen werden. Gemäß den provisorischen Angaben der angemeldeten Vereine beträgt die Gesamtzahl der Teilnehmer des Kantonalverbandes 615, derjenigen der Gastvereine 235, im Ganzen also 850 Sänger, gerade genug, um die Festhütte anzufüllen.

— **Kirchrued.** Erwiderung. Es wird hiemit wahrheitsgemäß bezeugt, daß der hiesige Ortspfarrer gegenüber seinen Konfirmanden sich niemals ungebührlicher Behandlung schuldig gemacht hat und daß namentlich über denselben bei der Kirchenpflege keinerlei Klagen noch Reklamationen eingegangen sind. Wenn nun gewisse Familienväter ihre Knaben anderwärts in den Unterricht schicken wollen, so kann dieses Vorgehen nur in verdienten Zurechtweisungen seinen Grund haben. Es kann daher die Einsendung von Schmiedrued in letzter Nummer dieses Blattes nicht anders als eine grobe Verdächtigung unseres wohlverdienten Ortspfarrers aufgefaßt werden. Solche Anseindungen sind um so mehr zu bedauern, als sie gerade auf die heil. Pfingsttage angezeddelt werden. Wenn ein Mitglied der Kirchenpflege seine Entlassung soll genommen haben, so kann der Grund nicht in der Behandlung der Konfirmanden liegen, da selbst noch kein Mitglied der Kirchenpflege darüber sich jemals beklagt hat. Es müssen also andere Vorgänge die Demission veranlaßt haben, worüber jenes Mitgliedes im eigenen Interesse selbst besser schweigen würde.

Rued, 14. Mai 1888. Namens der Kirchenpflege:
J. Müller.

Anmerkung der Red.: Die Autorschaft der in voriger Nummer berührten Einsendung bot uns durchaus keinen Grund zu Zweifeln über die Richtigkeit ihrer Behauptungen, — warum wir denselben auch in der mildesten Form Ausdruck gaben. Derartige Zänkereien sind für die Zeitungsredaktionen ebenso unangenehm wie für das betreffende Publikum selbst. Allen Anstürmen jedoch können diese nicht begegnen und in allen Fällen zu untersuchen, was an Einsendungen objektiver Natur, oder was subjektiven Motiven entsprungen ist, ist ein Ding der Unmöglichkeit.

Darüber, was in der Behandlung der Konfirmanden gebührlich oder ungebührlich genannt werden kann, läßt sich streiten. Früher sah mans z. B. nicht als ungebührlich an, wenn ein streitbarer Gottesmann den ungefügen Rangen das gebundene Bibelwort um die Ohren schlug, heute gilt das als ungebührlich. Es soll das auf vorliegenden Fall absolut keinen Bezug haben. Wir wollen damit dem Hrn. Präsidenten der Kirchenpflege Rued nur andeuten, warum wir einige „ungebührliche“ Ausdrücke seiner Erklärung gestrichen haben.

Kantone.

Basel. Aus dem Trauerhause des verstorbenen Herrn alt Bürgermeister J. J. Burckhardt-Rhyiner sind laut den öffentlichen

Blättern folgende Vergabungen gemacht worden: Allg. Krankenpflege 1000 Fr., Kinderspital 2000, Ferienversorgung 1000, Waisenhaus 3000, Protestantisch-kirchl. Hülfsverein 2000, Gemeinnützige Gesellschaft 2000, Arme der Münstergemeinde 1000, Oeffentliche Kunstsammlung 2000, Arme zu St. Jakob 1000, Akademische Gesellschaft 4000, Almosenamt 1000, Prediger Witwen- und Waisenkasse 2000, Spital 3000, Handarbeiterschule für Knaben 1000, Lehrer Witwen- und Waisenkasse 2000, also zusammen 28,000 Fr.

— Fastnachtspamphlet. Herr Bundesanwalt Dr. Zutt hat nunmehr seine Anträge in Sachen des bekannten Fastnachtspamphlets der Anklagekammer des Bundesgerichts übermittelt. Nach denselben sollen in Anklagestand versetzt und vor die eidgen. Geschwornen gestellt werden: 1) Karl Schill, Commis, von Basel, als Verfasser und Verbreiter des Fastnachtsgedichtes; 2) Norbert Hofer, Commis, von Basel, wegen Beihilfe und Verbreitung; 3) August Müller-Schmid, Buchdrucker, wegen Verkaufs von 110 Exemplaren an den hiesigen Buchhändler Festersen; 4) Friedr. Festersen-Mieg, Buchhändler, aus Deutschland, wegen Verkaufs von mindestens 90 Stück des Fastnachtsgedichtes. Die ganze Geschichte macht mehr und mehr den Eindruck der Lächerlichkeit.

Baselland. Vom 10. bis 14. Juni findet in Liestal das baselländschaftliche Kantonalschützenfest statt. Die Schießsumme beträgt 12,000 Fr. Sie verteilt sich auf vier Stichscheiben. Zum Sektions-Wettschießen haben sich 27 Vereine mit etwa 700 Mann angemeldet. Fast alle sind aus dem Kanton selbst, nur 2 kommen aus Baselstadt.

— Am 22. Juli ist in Bubendorf das kantonale Sängerfest.

— In Niederdorf ertrank am Auffahrtstage ein 1½jähriges Mädchen, das einige Zeit unbeaufsichtigt war.

Bern. Raubmord. Von Oberlindach wird berichtet: Elisabeth Trachsel, Krämerin, geb. 1834, wurde am 8. dies todt in ihrem Schlafzimmer aufgefunden. Die Leiche lag in einer Blutlache, sie war nur mit dem Hemde bekleidet und hatte einen fest um den Hals geschnürten Strick, welcher am Nachttischchen (Stolle) befestigt war. In der Nähe des Kopfes stand auf dem Fußboden eine ausgelöschte Lampe, neben der Leiche lag ein umgeworfener Stuhl. Bei der Lokalinspektion wurde weder im Sekretär, in der Ladenkasse, noch anderswo Geld vorgefunden, trotzdem Jungfer Trachsel immer reichlich mit Geld versehen war. Es wird daher allgemein angenommen, es habe ein Raubmord stattgefunden. Von den Tätern noch keine Spur.

— Zündholzindustrie. Laut dem Bericht des Fabrikinspektors ist in den Fabriken des Frutigtales infolge der Bemühungen des dortigen Aufsichtsarztes bedeutend bessere Ordnung, Reinlichkeit und Ventilation als früher anzutreffen. In einer Fabrik zu Reichenbach seien die Arbeiterinnen mit „Freiluftathmern" versehen. Die Apparate bestehen aus einem Nasenstück (Pumpe) in Form einer Gabel, das in die Nase gesteckt und hinter den Ohren mit Schlingen befestigt wird. Ein Luftventil ist in demselben. Von dieser Pumpengabel geht ein Wellschlauch aus Pergamentpapier durch den durchbohrten Fensterrahmen ins Freie zur Zuleitung der frischen Luft in die Nase.

— In Kallnach kam ein 4½ Jahre altes Mädchen unter eine Erdwalze und erlitt dabei so erhebliche Verletzungen, daß es in der Nacht darauf starb.

Genf. Der Gemeinderat von Genf hat die Gründung einer Handelsschule beschlossen.

Glarus. In Luchsingen fiel der Schuhmacher Kaspar Streiff von der Stalldiele herunter und war sofort eine Leiche. Erst kürzlich ist ein Sohn desselben im Fabrikkanal ertrunken.

— Vom 27.—31. Mai findet in Glarus ein Kantonalschützenfest von 30,000 Fr. statt. Es sind drei Stichscheiben aufgestellt, zwei mit je Fr. 5000, eine mit Fr. 4000 dotirt. Der Doppel beträgt nur 5 Fr. per Stichscheibe. Die Größe der Gaben variirt zwischen 150 Fr. und 4 Fr. im Kantonalstich und 120 Fr. und 4 Fr. in den übrigen zwei Stichscheiben. Im Kehr sind 80 Serienprämien im Betrage von 1000 Fr. angesetzt, außerdem schöne Tages- und Totalprämien. Mit dem Schießen ist auch ein Sektionswettschießen verbunden. Der Plan sei günstig.

Graubünden. C. Valär, vor drei Monaten in einer Lawine zwischen Glaris und Monstein im Davos umgekommen, ist letzten Donnerstag dort aufgefunden worden. Die Leiche war gut konservirt. Am gleichen Tage hat die Witwe des Verunglückten ein totes Kind geboren. Vater und Kind ruhen nun nebeneinander.

— Auch in Davos scheint das Einbrechen und Stehlen Mode zu werden. In einem Gehöfte auf der Oberwiese wurde jüngst eingebrochen und ein ganzer Vorrat von Fleisch gestohlen. Unmittelbar darauf wurde in einem Uhrengeschäft ein Einbruch versucht.

— In Soazza (Misox) hat Jäger Santi einen Bären geschossen.

Luzern. Unterm 10. ds. wurde der in Dierikon wohnhafte Steinbrecher Alois Peter, geb. 1843, von dem um 9 Uhr Abends in Kriens abgehenden Zuge zwischen Hafnerhaus und Bachmätteli überfahren und getötet. Der Kopf war vollständig vom Leibe getrennt. Peter hinterläßt eine kranke Frau und 3 Kinder.

St. Gallen. Letzter Tage probirte ein Bäckergeselle in St. Fiden seinen Revolver. Wahrscheinlich aus Unvorsichtigkeit richtete sich ein Schuß direkt in den anstoßenden Garten des Herrn Regierungsrat Keel und traf ein Töchterchen des letztern so unglücklich in den Arm, daß es ohnmächtig zusammensank.

Solothurn. Oberdorf war in Verlegenheit um einen Pfarrer. Der Kirchgemeinderat hielt an der Kandidatur eines Herrn Pfluger fest und wäre dieser auch gewählt worden. In letzter Stunde, am Vorabend der Wahl erhielt der Kirchgemeinderat von Oberdorf von der bischöflichen Kanzlei ein von den Herren Domdekan Schmid und Kanzler Bohrer unterzeichnetes Schreiben des Inhalts, daß Herr Bischof Fiala die Wahl des Hrn. Franz Pfluger zum Pfarrer von Oberdorf niemals anerkennen werde! Und auf diesen Bescheid hin wußte der Kirchenvorstand in seiner ersten Bestürzung leider nichts Besseres zu tun, als die angesetzte Wahl in aller Eile abzustellen. Die Gemeinden haben zwar das Recht, ihre Geistlichen selbst zu wählen, aber, wie es scheint, nur dann, wenn es dem Bischof gefällt, obschon in der neuen Verfassung nichts von einem Vorschlagsrecht oder von einem Bestätigungsrecht von Seite des Bischofs steht.

Der Pfarramtskandidat Pfluger soll der bischöflichen Kanzlei nicht genehm sein, weil er vor 15 Jahren kurze Zeit „altkatholische Anwandlungen" gehabt habe.

„Sonderbar, sagt ein Einsender des „Oltn. Wochenbl.", der bischöfliche Kanzler hatte vor 15 Jahren nicht nur altkatholische „Anwandlungen", er trat förmlich zu den Altkatholiken über, begründete dies in amtlicher Stellung von der Kanzel herab; ein „bischöflicher" Freund führte den „Irrenden" wieder auf das glatte römische Parquet zurück. Und doch rückte der damalige Altkatholik zum römisch-bischöflichen Kanzler auf, der Andere aber, der nicht den zehnten Teil so weit gegangen, wird zur Strafe von eben diesem bischöflichen Kanzler nicht einmal als Pfarrkandidat zugelassen."

— Am interkantonalen Schwingfest in Grenchen wurde als Schwingerkönig der bekannte Rudolf Schneider aus Brugg proklamirt. —

Thurgau. Letzter Tage kam ein Thurgauer nach Hause zurück, der fünf Jahre in der französischen Fremdenlegion gedient hatte, wovon vier in Tonkin im Kampfe gegen Chinesen, Tonkinesen und das mörderische Klima. Die Tapferkeitsmedaille, das war das Einzige, was der arme Teufel aus diesen blutigen Kriegsjahren gerettet. Die französische Regierung hatte ihn nach seiner Entlassung bis zur Schweizergrenze spedirt und dort, krank und abgerissen, auf den heimatlichen Boden gestellt, ohne einen Centime in der Tasche, von Wechselfieber und Dyssenterie entkräftet und Monate, vielleicht Jahre lang arbeitsunfähig. So mußte der Schweizer, der für Frankreich Gesundheit und Leben fünf Jahre lang in die Schanze geschlagen, sich kümmerlich durch die Schweiz durchbetteln, um in die thurgauische Heimat zu gelangen. Und wie diesem Einen, erging und ergeht es Anderen; wollte ja die französische Regierung zuerst nicht einmal das Reisegeld bis zur Schweizergrenze ausbezahlen! Drum auf der Hut vor den Werbern!

Waadt. Ein junger Mann aus Chavornay, 18 Jahre alt, arbeitete in einem Weinberge und ging zu einer Quelle, um Wasser zu trinken. Ueber sein langes Ausbleiben beunruhigt, begab sich sein Kamerad zu der bewußten Stelle und fand ihn todt. Der Unglückliche scheint an einer Blutstockung gestorben zu sein.

— Auf dem Bahnhof Lausanne verstarb beim Eintreten in das Restaurant plötzlich an einer Lungenverblutung ein in Begleit seines Vaters von einer Kur in Montreux kommender, 32 Jahre alter Mann aus Karlsruhe, Namens Ludwig Kautt.

— In Vevey näherte sich ein Individuum, während Turnübungen die allgemeine Aufmerksamkeit fesselten, einem dortigen jungen Mädchen, um sich vermittelst einer mitgebrachten Scheere unbemerkt seines schönen Haarwuchses zu bemächtigen. Es konnte aber rechtzeitig entdeckt und festgenommen werden.

— Das kantonale Militärdepartement hat mehrere Militärs, welche bei der Heimkehr aus dem Wiederholungskurs Patronen verschossen, mit 20 Tagen Arrest bestraft.

Zürich. Ein Bürger von Fischenthal, der einem Mitspielenden den Daumen abgebissen, wurde zu 1 Jahr Arbeitshaus abzüglich 7 Wochen erstandener Haft, zu den Kosten und 1000 Fr. Entschädigung verurteilt.

— In Zürich ist ein Streik der Zimmerleute ausgebrochen. Die Arbeiter verlangen 10stündige Arbeitszeit, wie eine Reihe anderer Baugewerke sie bereits durchgesetzt haben, einen Minimallohn von 45 Cts. per Stunde und gewisse Zuschläge auf Arbeiten, die in gewisser Entfernung vom Werkplatz ausgeführt werden müssen, ebenso für Wasserarbeiten u. s. w. Da die Meister auf diese Bedingungen, namentlich die letztgenannten, nicht eintreten wollten, wurde am letzten Montag die Arbeit niedergelegt. Die fremden Zimmerleute verließen Zürich und die Werkplätze stehen vereinsamt.

— Die Untersuchung gegen den Lockspitzel Schröder wurde sistirt und dieser auf freien Fuß gesetzt.

— Ein frecher Schwindler. Aus Uster wird der „Z. P." geschrieben: „Die Tuchwaarenhändler unseres Bezirkes, sowie der benachbarten größeren Gemeinden wurden seit längerer Zeit durch einen Konkurrenten, der seine Waaren zu wirklichen Schleuderpreisen massenweise absetzte, schwer geschädigt. In einem Gasthause zu Mönchaltorf ließ sich ein Herr Aronsohn mit bedeutenden Vorräten nieder und bereiste von da aus, seine Artikel per Wagen gleich mitführend, die Dörfer. Zeigten die Bewohner wenig Kauflust, so spendete er Trünke und selten blieb dies Manöver erfolglos, umsoweniger als wirklich spottbillig verkauft wurde. Kein Tag verging, ohne daß Herr Aronsohn, der bald als ein äußerst freigebiger Herr überall bekannt wurde, nicht ausverkauft in sein Hauptquartier zurückgekehrt wäre, wo er dann jeweils seiner guten Laune dadurch Luft machte, daß er die anwesenden Gäste, die sich selbstverständlich immer zahlreicher einfanden, mit Speise und Trank regalirte. Auch hier nahmen nun aber die schönen Tage ein jähes Ende. Herr Aronsohn verschwand plötzlich eines schönen Morgens zur Verwunderung seiner großen, so schnell gewonnenen Kundsame, zur unangenehmen Ueberraschung aber seines Tuchlieferanten in Zürich, der seinem Abnehmer kaum genug Waare hatte liefern können. Herr Aronsohn wird nunmehr wegen Betruges in sehr bedeutendem Betrage — man spricht von 10,000 Franken — von der Strafbehörde steckbrieflich verfolgt."

— Letzten Samstag Nachts verunglückte im neuen Hafen von Riesbach Herr Dr. Adolf Weber, zürcherischer Kantonschemiker. Herr Weber, gebürtig aus Menziken, hat sich mit kleinen Mitteln aber eisernem Fleiß zu seiner jetzigen Stellung emporgearbeitet. In den Jahren 1863—1867 besuchte er das aarg. Lehrerseminar und amtete als Lehrer in Aarburg und Zofingen. Nach einem jährigen Aufenthalt in Neuenburg ging er an das eidg. Polytechnikum über, doktorirte später als Assistent des Chemieprofessors Weith, habilitirte sich als Privatdozent, ward Lehrer an der zürch. Kantonsschule und endlich staatlicher Chemiker. In Zürich erfreute sich der Verstorbene, der ein Alter von blos 41 Jahren erreichte, seines jovialen Wesens wegen einer großen Bekanntschaft und Beliebtheit. Wir, die wir ihm einst näher standen, rufen ihm ein „Ruhe sanft!" in's frühe Grab. —

— Zwei Arbeiter der Maschinenfabrik Oerlikon, Namen Leuthold und Bünzli gingen am Sonntag Vormittag mit einander auf den Zürichberg, gerieten dort in Streit, der immer heftiger geführt wurde und damit endete, daß Bünzi dem Leuthold sein Messer in die Brust stach, worauf letzterer sofort sein Leben aushauchte. Der Mörder wurde bald nach der Tat verhaftet. Beide Unglücklichen sind Familienväter und die Frauen beider sehen ihrer Niederkunft entgegen.

Ausland.

Deutschland. Von dem Militärgericht in Würzburg wurde der Vizewachtmeister Göttal vom 5. Chevauxleger-Regiment in Saargemünd wegen einer Reihe gröblicher Mißhandlungen von Soldaten zu 1 Jahr 1 Monat Gefängnis, Degradation und Bezahlung der Kosten verurteilt.

— In Zellingen am Main wurde die Leiche des seit 14 Tagen vermißten Philosophie-Professors Dietrich in Würzburg gelandet. Die Philosophie scheint schwermütig zu machen.

— Einem Frankfurter Fabrikanten wurden von einem Angestellten 100,000 Mark unterschlagen. Er verfolgte den Dieb persönlich und erreichte ihn endlich in Palermo. Da stürzte sich dieser, um der Verhaftung zu entgehen, von einem Felsen herab und der Fabrikant wurde infolge dieser erschütternden Szene wahnsinnig.

Oesterreich-Ungarn. „Nemzet", das offiziöse ungarische Blatt, spricht die Ansicht aus, ein Krieg mit Rußland sei unvermeidlich. Der österreichisch-deutsch-italienische Dreibund werde im Sommer eine Anfrage wegen der Kriegsrüstungen Rußlands stellen, worauf wahrscheinlich eine Antwort erfolgen werde, welche dann den Kriegsfall abgeben müsse. Rußland beschleunige den Kriegsausbruch, denn alle Anzeichen im Balkan deuten darauf hin.

Italien. Die Universität Bologna begeht am 12. Juni d. J. die Feier ihres 800jährigen Bestehens. Die Universität ist wohl die älteste der Welt. Sie soll aus der Rechtsschule des Kaisers Theodosius II. 452 nach Christi entstanden sein und hat der Stadt, in der sie sich befindet, den ausgebreitetsten Ruf verschafft. Sie zählte oft mehrere Tausend (bis zu 10,000) Studirende aus allen Ländern Europas, namentlich aus Deutschland, Spanien, Ungarn u. s. w.

Eine Eigentümlichkeit der Universität war, daß sie viele weibliche Studenten und Professoren hatte, die sich oft in hohem Grade auszeichneten. Die Universität ließ in den Jahrhunderten der finstersten Barbarei die Fackel der Aufklärung leuchten, besonders berühmt hat sie ihre Rechtsschule gemacht.

England. In London starb im Alter von 56 Jahren Sir Charles Bright, der hervorragende Elektriker, welcher 1856 das erste atlantische Kabel von Irland nach Amerika legte.

Bulgarien. Es verlautet, daß in diesem Schicksalslande wieder etwas wie ein Staatsstreich geplant werde, indem Prinz Ferdinand mit dem Gedanken umgehe, sich Stambulows zu entledigen. Dieser behandelt den Regenten blos wie einen Figuranten und Ferdinand möchte gerne wirklich selbst regieren. Die gegenwärtige Rundreise soll den Zweck haben, die Stimmung der Bevölkerung zu sondiren. Man fürchtet aber, daß Ferdinand bei dem Hosenlupf den Kürzern ziehen und daß dann in Bulgarien eine Katastrophe eintreten werde.

Rußland. Der „Daily News" wird aus Petersburg berichtet: Die großen Militärchefs versammelten sich hier kürzlich, um die militärische Lage in Beratung zu ziehen. Sie erklärten einstimmig, daß das Land für lange Zeit nicht in der Lage sein würde, irgend eine europäische Macht anzugreifen. Selbst dessen Verteidigungskraft erachteten sie als zu schwach, hauptsächlich wegen Mangels an hinreichenden Eisenbahnen. Es ist nunmehr beschlossen worden, unverzüglich drei neue strategische Eisenbahnen nach der österreichischen Grenze zu mit einem Kostenaufwande von 13 Millionen Rubel zu bauen. Der Bau der sibirischen Eisenbahnen wird in 14 Tagen beginnen.

Spanien. Aus einem Gefängnisse in Granada brachen 6 Häftlinge aus, darunter zwei zum Tode Verurteilte, nachdem sie die Wärter und Torhüter ermordet. Die Flüchtigen sind spurlos verschwunden.

Amerika. In Jackson im Staate Mississippi hat kürzlich ein Zweikampf stattgefunden, der mit dem Tode der beiden Kämpfer endete. Der General Wirt Adams, einer der hervorragendsten Männer im Süden der Vereinigten Staaten, war kürzlich vom Präsidenten Cleveland zum Postdirektor ernannt worden und wurde deshalb von einem gewissen Martin, Herausgeber einer Zeitung, heftig angegriffen. Der Zufall führte die beiden Gegner in einer der Hauptstraßen der Stadt zusammen. Gleichzeitig zogen sie ihre Revolver aus den Taschen, feuerten und brachen kurz darauf beide zusammen. Adams war durch einen Schuß in das Herz auf der Stelle getötet worden, Martin erhielt mehrere Schüsse in den Unterleib und starb nach hartem Todeskampfe.

— Aus Argentinien. Die Botschaft des Präsidenten der Republik zeigt die baldige Erstellung von 9000 Kilometern neuer Eisenbahnen an, welche zu den 6300 bereits bestehenden hinzukommen werden. 4600 Kilometer Telegraphen sind in Stand gestellt worden und man wird noch weitere 3400 Kilometer bauen. Die Botschaft sieht für dieses Jahr die Ankunft von zweimalhunderttausend Einwanderern vor und empfiehlt die Informationsbüreau in Europa besonderer Beachtung. 41,000 Einwanderer sind in dem ersten Viertel dieses Jahres angekommen. Anno 1887 sind viertausend Schiffe mehr eingelaufen als anno 1886 mit einer Million Tonnen. Die finanzielle Lage ist sehr gut. Die Auswärtige Schuld kann innert 8 Jahren getilgt werden. Niemals ist der innere und äußere Nationalkredit höher cotirt worden. Es bestehen über dreitausend Schulen und andere Erziehungsanstalten, welche von 230,000 Schülern besucht werden. Die Armee und Marine haben bedeutende Verbesserungen erfahren.

— Sie hätte sich sollen begnügen. Jüngst wurde in New-York eine schmucke junge Frau, Besitzerin mehrerer Häuser, verhaftet, weil sie zwei Männer besaß. Wie viele wären' bei uns zufrieden mit einem!

Rohseidene Bastkleider, Fr. 19. 80. per compl. Robe, sowie schwerere Qualitäten, versendet in einzelnen Roben portofrei das Seidenfabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Für Taube. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrenrauschen geheilt wurde, ist bereit eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache Jedem gratis zu übersenden.
Adresse: Nicholson, 4, rue Drouot, Paris.

Auf Pfingsten
empfehle die von meinen hiesigen gewählten Maßarbeitern auf das schönste aus nur soliden Stoffen hergestellte
Herren- & Knaben-Garderobe
zu **reduzirten Preisen** bestens. Flicken zu jedem Stück.
Albr. Wittlinger,
Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

So groß die Leiden, so einfach die Kur. Für Alle, die infolge sitzender Berufstätigkeit an Unterleibsstörungen, die unter dem Namen Hämorrhoiden allgemein bekannt, und die man irriger Weise als eine notwendige Erscheinung zu betrachten pflegt, leiden, ist sichere Hilfe nahe. Die rationelle Heilung und Linderung dieses quälenden Uebels geschieht nur durch eine auflösende und mild abführende Kur, und diese wird in den **Sodener Mineral-Pastillen** geboten, deren unerreichbar heilkräftiger Gehalt das Uebel erfolgreich bekämpft. Wer wirklich Linderung und Heilung sucht, überzeuge sich durch einen Versuch von der trefflichen Wirkung der Pastillen, die sich in Folge ihrer tatsächlichen Heilkraft zu einem Absatze von 200,000 Schachteln innerhalb 2 Monaten in Deutschland aufschwingen konnten und in allen Apotheken à Schachtel Fr. 1. 25 erhältlich sind.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.
Vom 12. Mai 1888.

Geldstage. **Baden.** Spörri, Joseph, Sohn in Baden. — Zimmermann, Felix, Schuster in Hausen (Bellikon). — Geschwister Suter, Xaver und Magdalena, Xavers von Freienwyl, in Baden. — Frau Ernst, Theresia geb. Moser, in Würenlos. — Kuhn, Johann, auf Höckler (Bergdietikon). — Frey, Joseph, Wagner in Stetten. Eingaben 23. Juni. **Bremgarten.** Frau Koch, Anna Maria geb. Kollmann, Davidlis von Wyden. — Hurter, Joseph, Webers, Steinhauers in Dottikon. Eingaben 18. Juni. **Brugg.** Wittwe Barth, Elisabeth geb. Leutwyler, Albrechts von Müligen. Eingaben 13. Juni. **Kulm.** Frau Meyer, Margaritha geb. Kern, Zimmermanns von Unterkulm, in Holziken. Eingaben 16. Juni. **Lenzburg.** Rodel, Wilhelm Karl, Adolf und Rudolf, Metzgers Söhne in Fahrwangen. Eingaben 11. Juni. **Muri.** Brühlmann, Jos. Leonz, Hans Lonzen, Landwirth in Dorf-Muri. Eingaben 13 Juni. **Zofingen.** Niklaus, Gottfried, von Zauggenried (Bern), früher Metzger und Wirth in Olten, nun Metzger in Strengelbach. Eingaben 23. Juni.

Stellenausschreibung. Die Pfarrstellen in Wettingen und Wislikofen. Anmeldungen 22. Mai. — Hauptlehrer für französische Sprache, Naturkunde und Geographie an der Bezirksschule in Muri. Besoldung Fr. 2400 — Fr. 2800. Anmeldungen 28. Mai.

Stipendium-Ausschreibung. Aus der Stiftung Landeck ist für einen Studirenden an der Universität Freiburg i. B., welcher aus dem Frickthal gebürtig ist, ein jährliches Stipendium von 180 Mark erledigt. Anmeldungen 2. Juni.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „Bourgogne", am 5. Mai von Hâvre abgegangen, ist am 13. Mai wohlbehalten in New-York angekommen.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: Wüthrich-Lüdi, Aarau.

Der militärische Vorunterricht

fällt **Sonntag den 20. Mai** der hl. Pfingsten wegen **aus.** Nächste Uebung **Sonntag den 27. Mai** in den **einzelnen Gemeinden.**

Aarau, den 14. Mai 1888.

1339] **Die Commission.**

Kæslin & Burgmeier

in Aarau.

Grosse Auswahl

Pianos, Flügel, Harmoniums

für Kirchen, Schulen und Haus.

Kauf — Miethe — Tausch.

Die

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau,

bestehend seit 1812,

hat in **Frick** eine **Filial-Einnehmerstelle** errichtet und zum **Filial-Einnehmer** den

Herrn Franz Theiler, Rektor in Frick

ernannt.

Derselbe wird für Rechnung der obgenannten Ersparnißkasse **Einlagen** in Empfang nehmen und **Rückzahlungen** leisten.

Die **kleinste Einlage** ist 50 **Cts.** Im Maximum werden von einem Einleger Fr. 2000. — per Rechnungsjahr (1. Juli bis 30. Juni) angenommen.

Rückzahlungen bis zum Betrage vom **Fr.** 200 — finden ohne Kündigung und ohne Zinsverlust statt. Von dieser Befugniß darf jedoch innert 30 Tagen nur einmal Gebrauch gemacht werden. Für größere Beträge besteht eine dreimonatliche Kündigung; sie können aber auch jederzeit gegen Zurücklassung eines Vierteljahreszinses nach Maßgabe der Statuten bezogen werden.

Die **Verzinsung** beträgt für

Guthaben bis auf **Fr.** 1000 — . . . . . 4 %.

von **Fr.** 1000 — bis **Fr.** 10,000 — (vom ganzen Betrage) **3¼ %.**

Der **Reservefond** der Anstalt beträgt . . **Fr. 849,155. 42.**

Aarau, den 12. Mai 1888.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse,
Der Geschäftsführer:
1337] **Wehrli.**

Liegenschafts-Steigerung.

Folgende zum Nachlaß des **Jak. Hilfiker-Lüscher** sel., von **Kölliken,** gehörende **Liegenschaften** werden am **Dienstag den 22. Mai 1888,** Abends 7 Uhr, im **Gasthaus zum „Röhli"** dahier, an eine öffentliche **Verkaufssteigerung** gebracht:

1) Das mitten im Dorfe Kölliken stehende, zweistöckige, für jeden Gewerb sich eignende



Wohnhaus

mit Lauben und drei gewölbten Kellern, von Stein und Holz unter Ziegeldach, unter Nr. 103 geschätzt und versichert um Fr. 14,200.

2) Die danebenstehende **Scheune** von Riez und Holz unter Stroh- und Ziegeldach mit einem Trämkeller, unter Nr. 104 geschätzt und versichert um Fr. 2500.

3) Ein **Speicher** mit **Holzhaus** unter Ziegeldach, unter Nr. 105 geschätzt und versichert um Fr. 500.

4) Circa 126 Aren (3½ Jucharten) dabeiliegendes **Baumgarten-** und **Ackerland** in 2 Abtheilungen.

5) Circa 36 Aren (1 Jucharte) **Matten** im „Hardfeld", das „Blaumättli".

6) 1,24 Hektare **„Herrenmatte".**

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Kölliken, den 11. Mai 1888.

Namens der Erben,
Der Beauftragte:
1353] **Suter,** Gemeindeschreiber.

Zahnarzt Vogt in Aarau,

Rathhausgasse Nr. 22, Eingang Milchgasse.

Sorgfältige, gewissenhafte Ausführung in allen vorkommenden Zahnoperationen.

Anfertigung von Gebissen und einzelnen Zähnen

in äußerst exakter Arbeit bei bescheidenen Preisen.

NB. Man lasse wenigstens zwei Mal jährlich die Zähne gründlich untersuchen um allfällig auftretenden Krankheiten Einhalt zu thun, für Erhaltung der Zähne, in Folge dessen Ausbleiben der Zahnschmerzen.

Zweckentsprechendes Zahnpulver ist fortwährend zu haben.

Es empfiehlt sich dem geehrten Publikum bestens

1087] **Obiger.**

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Fahrhabe** aus dem Nachlasse der Jungfer **Verena Wehrli,** von **Biberstein,** gew. Näherin in **Aarau,** wird am **Samstag den 19. Mai** nächstbin Vormittags 9 Uhr, im **Hause Nr. 264** an der **Halde** (vormals Hr. **Fisch,** Uhrenmacher), öffentlich und freiwillig versteigert, worunter:

Ein **Bett, 1 Kasten, Tisch, Ruhebett, 1 Sekretär, Taschenuhr, Küchengeschirr, 2 Weinfässer, Linges, Kleider,** eine gute **Tret-Nähmaschine** u. A. m.

Aarau, 11. Mai 1888.

Der Erbschafts-Liquidator:
1341] **Julius Wydler,** Notar.

Versende gegen Nachnahme:

Eine gutgehende Wanduhr à Fr. 3.—
Ein gutgehende Wanduhr mit Wecker à „ 4.—
Ein gutgehender Regulator mit Federzug & Schlagwerk à Fr. 12.—
Eine gutgehende Nickel-Cylinder-Taschenuhr à Fr. 9.—
Eine gutgehende Nickel-Remontoir-Taschenuhr à Fr. 11.—

Ferner halte großes Lager in silbernen und goldenen Herren- und Damen-Taschenuhren zu billigsten Preisen. Preiscourante versende gratis und franko. Alle Uhren mit 2jähriger schriftlicher Garantie.

Nichtpassendes kann wieder retour gesandt werden. (O 1170 B)

F. Gloor, Uhrendépot, Basel.



Eichene

Pflanzenkübel

von eleganter Form, äußerst solid und von eigener, zweckentsprechender Konstruktion offerirt

F. Wyss, Sohn in Solothurn.

Preisverzeichnisse gratis (Ma1573Z)

Schablonen

zu

gewerbl. Zwecken

Schablonen

zu

Wäsche-Stickerei

werden als einzelne Buchstaben, sowie als ganze Alphabete abgegeben.

Dl. Schmuziger-Fisch,
1349] Rathhausgasse 1, Aarau.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein 1thüriger

Kasten & 1 Brodkasten

bei Rud. Speich-Richner
1351] in Buchs.

Frisch erhalten eine große Auswahl in weißen und schwarzen

Strohhüten

für **Frauen** und **Mädchen**

zu billigen Preisen empfiehlt bestens

Frau **Sennhauser-Goßweiler, Modistin**
1344] Main Nr. 825, Aarau.

SPRÜNGLI'S
leicht löslicher reiner
CACAO
Absolute Reinheit.
Vollständige Löslichkeit.
Stark reducirter Fettgehalt.
Grösste Ausgiebigkeit.
(O F 6083)

Zu verkaufen: Ein nur kurze Zeit im Gebrauch gewesenes

Bycicle,

Radhöhe 142 Cm., neuester Construktion und vorzüglich vernickelt, zu annehmbarem Preise.

Auskunft bei der Expedition d. Bl. [1334

Zu verkaufen:

4 ältere Kochherde

bei **G. Syger,** Hafner
1324] in Suhr.

Akazienholz,

2 à 3 Ster, eventuell auch in **Stämmen,** wünscht zu kaufen

H. Huber, Drechsler
1321] in Aarau.

Die **Buchhandlungen** von **A. Niederhäuser** in **Grenchen** und **L. Magg** in **Kreuzlingen** liefern kostenlos und franko die Broschüre:

Behandlung und Heilung von

Krankheiten.

Ein Rathgeber für alle Leidende.

Zum Verkauf:

1 **Leiterwagen** mit Benne und Vormechanik, zwei **Fuhrgeschirre,** so gut wie neu, eine leicht transportable eiserne **Jauchepumpe** und einige **Weinfässer** von verschiedenen Größen.

Bei wem sagt die Expedition. [1346

Taubstummen-Anstalt von Aarau

auf **Landenhof.**

Die **Jahresprüfung** findet am **Donnerstag den 17. Mai 1888,** Nachmittags 2 bis 4½ Uhr, auf **Landenhof** statt. Freunde der Taubstummenbildung, Mitglieder der Culturgesellschaft, Eltern und Verwandte von Zöglingen werden freundlichst zu derselben eingeladen.

Im Auftrage der Direktion:
1338] **Der Vorsteher.**

Versammlung

des

Bienenzüchter-Vereins des untern Aarethales

Sonntag den 20. Mai 1888, Nachmittags 1 Uhr,

im „Rothen Haus" in Brugg.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1362] **Der Vorstand.**

Die Obwaldner Kantonalbank in Sarnen

nimmt Gelder an gegen ihre **Obligationen** zu

3½ % verzinslich und kauft stetsfort gute Obwaldner-Gülten.

(H1673Q) **Der Direktor.**

Holzsteigerung.

80 Ster Balkenholz, bestehend in Beigen à 3 Ster und in etwas **Langholz** vom **Abbruch des Pfarrhauses in Birr,** werden am **Montag** den **21. Mai 1888,** Nachmittags 2 Uhr, auf dem **Bauplatze** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 11. Mai 1888 [1353] **Die Baudirektion.**

P. P.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiemit die erschütternde Mitteilung, dass es Gott gefallen hat, unsern lieben Bruder und Schwager

Dr. Adolf Weber, Kantonschemiker,

unerwartet im Alter von 41 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wir bitten den lieben Verstorbenen im Andenken bewahren zu wollen.

Die trauernden Geschwister.

Die Beerdigung hat bereits Dienstag den 15. Mai stattgefunden. Bei denjenigen, welche bei der Versendung der Leidzirkulare übergangen worden, wird hiemit Versäumtes nachgeholt.

Das Bad Schwarzenberg zu Gontenschwyl

ist eröffnet.

Ausgezeichnete Quelle gegen Rheumatismus. — Billige Preise.

Höflichst empfehlend

1355] ***Familie Hunziker.***

Für die Saison!

Indienne & Creionne **von 25 Cts. an,**

Jacken & Jackenstoffe,

Schürzen & Schürzenstoffe

in großer Auswahl bei

1328] **J. Müller-Ryser,** Pelzgasse, **Aarau.**

Mehrgebots-Eröffnung.



Auf das der **Wittwe Müller-Baumberger** in **Kirchleerau,** gehörende **Haus** sammt circa **18 Aren Baumgarten** sind **Fr. 3810.** — geboten.

Mehrgebote nimmt bis **Samstag den 26. Mai 1888,** Abends 6 Uhr entgegen der Vormund [1340

Wyliberg, 12. Mai 1888. **Sam. Müller** auf **Wyliberg.**

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache die ergebene Anzeige, daß ich durch größere Einkäufe **verschiedene Mehlsorten** gegen baar zu Fr. 13, 14, 15, 16, u. 17, **Semmel** zu Fr. 20 per 50 Kilo (alles in guter Qualität) abgeben kann.

Es empfiehlt sich bestens **M. Baumann-Utiger,** Bäcker
1302] in **Wittnau.**



!!! Falzziegel !!!

mit **Garantie für Wetter- & Frostbeständig,** glasirt und unglasirt. — Beste Waare. — Billigste Preise.

Thonwaaren-Fabrik Allschwyl (H1223Q) **Passavant-Iselin, Basel.**



Zur Weinbereitung empfehle bestens:

Weinbeeren aus Samos & Candia,

Stockzucker, Stampfzucker & Weinsteinsäure

1354] **E. Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Hiemit zeige einem werthen Publikum von Aarau und Umgebung ergebenst an, daß ich mit heute in meinem

Ofenmagazin, obere Vorstadt Nr. 917

eine

Geschirr-Handlung

von gewöhnlichem Geschirr bis fein weißem Steingut, Halbporzellan rc.

eingerichtet habe.

Bei Bedarf in meinen Artikeln halte mich, billigste Preise zusichernd, zur gefl. Abnahme bestens empfohlen und zeichne achtungsvollst

Aarau, 15. Mai 1888.

1360] **Friedr. Andres-Bircher**, Hafner.

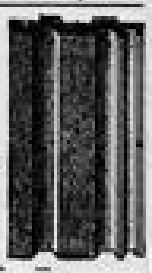
Anwesen zu pachten oder zu kaufen gesucht!

Zur Errichtung eines Fabrikationsgeschäftes, sei es in St. Gallen, oder in dessen nächster Umgebung, oder in Frauenfeld, Aarau, Zofingen, Olten, Liestal, oder an einem sonstigen Zentralpunkte der deutschen Schweiz mit Ausschluß von Basel, Zürich und Winterthur wird ein womöglich zweistöckiges **Wohnhaus** mit je 4 bis 5 Zimmer im Stock und den übrigen Einrichtungen und mit einem **Hinter-** oder **Magazingebäude**, oder einem Flächenraum von circa 400 Quadratmeter zur Erbauung eines solchen, **pacht-** oder **kaufsweise** gesucht. Bei pachtweiser Uebernahme muß absolut ein Hinter- oder Magazingebäude vorhanden sein. Auch zum **Ankauf** eines **Bauplatzes** von ca. 800 bis 1200 Quadratmeter in **geeigneter Lage** könnte man sich entschließen.

Offerten müssen genaueste Preisangabe, Bedingungen und Beschreibung der betreffenden Anwesen enthalten.

Gefällige Offerten unter Chiffre O. 8164 F. an Orell Füßli & Comp. in Zürich. (O. F. 8164 c.)

Falz-Ziegel



halten stets auf Lager und liefern solche zu billigsten Preisen

1068] **Richner & Rothpletz, Aarau.**

Holzsteigerung.

Am **Dienstag den 22. Mai 1888**, Nachmittags 1 Uhr, werden im **„Gründel“** zu **Moosleerau** auf öffentliche Steigerung gebracht:

45 Ster Buchenspältenholz.
240 „ Tannen- & Erlenholz.
4000 buchene & tannene Reiswellen.
30 Haufen Eschenstangen für Wagner.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

1363] **Die Versteigerer.**

Wein-Geschäft (detail-engros)

von Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum

Rothen feinen alten **Tyroler**, per Lt. à 70 Cts., für Kranke sehr zu empfehlen.
„ **Serb. Hügelwein**, per Lt. à 60 Cts., allgem. beliebter Tischwein.
Toskaner roth à 55 Cts., **Ungar** weiß I. Ql. à 45 Cts., II. Ql à 55 Cts., analis.
Alte ächte **Veltliner, Montagner, Saffella**, per Lt. à Fr. 1. 70. & Fr. 2.
Direkter Bezug und Analisirung ermöglichen Garantie für Aechtheit und Reinheit.
Abgabe von 2 Liter an. Große Quantum etwas billiger.

Heu- und Emdgras-Steigerung

im Gasthof zum „Engel“ in Oberentfelden

Montag den 21. Mai, Abends 8 Uhr,

wozu höflichst einladet

1364] **Oberentfelden**, 15. Mai 1888. **W. Kyburz**, Posthalter.

Zum Kaufe angetragen.

Wegen Todesfall des Eigenthümers wird zum Kaufe angetragen:

1) Der **gutrenommirte**

Gasthof zum „Bären“ in Zezwyl,



mit **ehehaftem Tavernenrechte**, an der Landstraße Aarau-Luzern, bestehend in **Wohnhaus** mit **Wirthschaftsräumlichkeiten, drei Kellern, Tanzsaal rc.**, mit geräumiger **Scheune** und **Stallungen**; geschätzt und versichert um Fr. 15,600. —

2) Dabeiliegendes **Pflanz-** und **Baumgartenland**, circa 45 Aren, mit starkem, ertragreichem Obstwachs.

3) Ferner in der Nähe liegendes gutes **Matt-** und **Ackerland**, ungefähr 2,88 Hektaren, nebst circa 9 Aren **Weinreben**.

Die guterhaltenen Gebäulichkeiten werden je nach Verlangen mit oder ohne Land abgetreten. — Kaufsbedingungen günstig.

Für die näheren Bedingungen und um Auskunft wende man sich an die **Erben Kaspar zum „Bären“**.

Zezwyl, im Mai 1888. [1320

Weisse & gefarbte Hemden,
***Blousen* für Knaben und Männer,**

von **Fr. 1. 50** an, empfiehlt in größter Auswahl

1329] **J. Müller-Ryser**, Pelzgasse, **Aarau.**

Sprit in feinster Qualität,

garantirt rein, per Liter à **Fr. 1. 60**, bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger, empfiehlt

1127] **E. Maurer** zum **„Kreuz“** in **Aarau.**

Bedachungen, ächt englischer Asphalt-Dachfilz.
Bedachungen, leicht, dauerhaft, billig.

Falzziegel, wetter- & frostbeständig. **Glasziegel. Dachfenster**, gußeisern, verschiedene Formate. **Abtritteinrichtungen** in allen Preisen. **Wand-** und **Bodenplatten.**

(H1224Q) **Passavant-Iselin — Basel & Allschwyl.**

Dr. med. Fr. Siebenmann, Petersgraben Nr. 20, Basel. (H1499Q)

Unentgeltliche Poliklinik für Ohren-, Nasen- & Halsleiden

Montag, Mittwoch und Samstag, Abends von 6 bis 7 Uhr.

Agenten-Gesuch.

Die vom hohen Bundesrate konzessionirte **Brandenburger-Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft** wünscht ihre ***Haupt-Agentur Aarau*** (den ganzen Kanton Aargau umfassend) neu zu besetzen. Bereits bestehende Versicherungen können angetreten werden. (H 1797 Y)

Hierauf Reflektirende belieben sich an den Generalbevollmächtigten der Gesellschaft, für die Schweiz Herrn **A. Berner**, Notar in **Bern** zu wenden.

Bad- und Waschanstalt

hinterm „Storchen“, Färbergäßchen, Aarau.

Die **Bäder sind täglich geöffnet.** Auf Verlangen werden **Sool-, Meersalz-, Krüsch-, Karamellen-, Schwefel-, Türkische, Schweiß-** und **Dampf-Bäder** gegeben.

Gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

2211] ***G. Trefzger.***

Gottl. Wiederkehr,

Notar und **Gemeindeschreiber** in **Buchs**

empfiehlt sich dem Tit. Publikum

zur Abfassung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Zum Kaufe angetragen:

Eines der schönsten



Heimwesen,

circa eine halbe Stunde von Aarau, mit circa **6 — 8 Jucharten Landes**, je nach Belieben. — Zahlungsbedingungen je nach Uebereinkunft.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1327

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme beim Hinschiede unserer lieben

Frau Elise Suter, geb. Heuberger

sowie für die zahlreiche Beteiligung von nah und fern am Begräbnis derselben, die prächtigen Blumenspenden und den ergreifenden Grabgesang danken herzlich

Teufenthal, 13. Mai 1888.

Die trauernden Hinterlassenen.

Weinbeeren

in frischer, bester und schönster Waare, **ausgezeichnet für Weinbereitung** zu dem billigen Preise von Fr. 23. 50 per 50 Kilo.

Zucker, stockweise à **58 Cts.** per Kilo empfiehlt

1012] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Zum Verkauf:

Ein bereits neuer 6plätziger **Braeck, 2 Chaisen**, eine so gut als neu, und ein neues **Reitwägeli** bei

Gl. Hägqi, Schmied, in Egliswyl.

1342]

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.



Zum Verkauf:

Ein älteres, gutes **Pferd**, von dreien die Wahl, in der **Mühle** in **Niederlenz**.

Am gleichen Ort fände ein **Mühlekarrer** jetzt oder später Anstellung.

Zu verkaufen: Circa 20 Zentner

Roggen- & Kornschaub,

bei **Heinrich Rohr, Schuster**

1333] in Hunzenschwyl.

Bettnässen.

Herr **Bremicker**, prakt. Arzt in **Glarus**, hat mich von Bettnässen, Blasenschwäche (von Jugend auf) im Alter von 17 Jahren geheilt, ohne daß ein Rückfall eingetreten ist. Behandlung brieflich! — Unschädliche Mittel! — Keine Berufsstörung!

Kestenholz, März 1887. **Fritz Marti.**

Zu verkaufen:



Eine fehlerfreie, nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei **Joh. Baumberger**

1347] in Kirchleerau.

Gesucht:

In allen Städten und Dörfern **Verkäufer**, bei sehr hoher Provision, für einen bewährten, neuen Artikel (absolute Nothwendigkeit für Stahl- und Eisen-Gegenstände) in der Schweiz konkurrenzfrei mit Schutzmarke, hauptsächlich passend für Droguisten und Eisenwaarenhändler rc.

Franko-Offerten mit C. K. M., postlagernd in Baden, Schweiz. [1345

Bei Unterzeichnetem kann ein gut geschulter Knabe rechtschaffener Eltern als

Lehrling

unter günstigen Bedingungen sofort eintreten. **Gustav Bertschi, Coiffeur,**

(O 217 Lb.) Lenzburg.

Lehrmeister-Gesuch.

Ein starker **Jüngling** von 17 Jahren möchte bei einem tüchtigen **Schreinermeister** das Handwerk erlernen und könnte sofort eintreten.

Nähere Auskunft bei **Fridolin Jäger**, Fondsverwalter in **Herznach**. [1357

Ein treuer, zuverlässiger, mit guten Zeugnissen versehener **Knecht**, der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß, sucht für sofort einen Platz.

Nachfrage bei der Expedition ds. Blattes. [1365

Gesucht:

Ein treuer **Knecht**, der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß.

Gall, Gemeindeschreiber,

1366] in **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver starker **Knabe** könnte als **Lehrling** sofort eintreten bei

Alex Lüthy, Sattler

1332] Castnostraße, Aarau.

Gesucht:

Ein zuverläßiger **Knecht** auf ein größeres Landgut bei

Frau Christen-Suter in

1305] in Suhr.

Fischergeräthschaften

zur

Angelfischerei,

Angelruthen und **Stöcke rc.** empfiehlt **Al. Schnuziger-Fisch,** Rathhausgasse 1, Aarau.

Gesucht ins Waadtland:

2 Mädchen von 16—20 Jahren an sehr schöne Plätze, zur Aushilfe in der Haushaltung. Gegen gute Behandlung, Lohn und Unterricht in der französischen Sprache. Auskunft ertheilt

Eduard Spillmann, im Schachen

1358] bei **Däniken** (Solothurn.)

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H36015) In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von **Niederhäuser in Grenchen.**

Bei einer allein stehenden respektablen Dame der französischen Schweiz fänden 2 bis 3 junge Töchter Aufnahme zur Erlernung der Sprache. Gesunde Luft und gute Gelegenheit, höhere Schulen zu besuchen. Eine würde zur Erlernung der Küche und Haushaltung angenommen, Familienleben wird zugesichert. Bescheidener Pensionspreis. Ausgezeichnete Referenzen stehen zu Diensten.

Näheres zu vernehmen bei Mad. Veuve Moullet à Fleurier (Neuchâtel).

Mündliche Auskunft bei **Fr. Hunziker**, Buchdrucker in Aarau oder Hrn. **Arnaud-Moullet** im Hause F. H. Bäumlin in Aarau. [1352

Für Eltern!

Ich gäbe einem jungen Mann, der die französische Sprache erlernen möchte, die Adresse eines Waadtländer-Lehrers, bei welchem mein Sohn das Französische während 9½ **Monaten gut erlernt** hat. Man würde ihn auch auf die Post-Examen vorbereiten. Preis Fr. 55. — per Monat. **B. Stalder**, Ortsvorsteher in **Bitznau**

(H 5851 L) (Luzern).

Jemand wünscht ein 10 Monate altes **Kind** an brave Leute in **Pflege** zu geben. Auskunft beim Verleger d. B. [1313

Ein tüchtiger

Kegelbube

findet sofort Anstellung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [1367

Bei **J. Deubelbeiß**, Bäcker in **Wildegg** findet ein junger, solider

Bäcker

sofort Arbeit. [1350

Commis.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit bei einem **Gemeindeschreiber** und **Fertigungsaktuar** mit gutem Erfolge absolvirt hat, sucht Anstellung auf einem ähnlichen Büreau.

Diesbezügliche Nachfragen, bezeichnet mit Chiffre **F. A. 50**, spedirt die Expedition dieses Blattes. [1342

Gesucht: Ein

Knecht.

Von wem sagt die Expedition. [1360

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

R. de Moos, Hirzel.
M. Bollart, Bülach.
J. Dom. Walther, Courchapoix.
Frd. Tschanz, Rüdenbach, Kt. Bern.
Frau Simmendingen, Lehrers, Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel.
Frau Furrer, Rafen.

Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis! Adresse: **„Heilanstalt für Trunksucht in Glarus“.**

Ein Knecht,

der melken kann, findet einen Platz bei

1124] **J. Urech** in **Niederlenz.**

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 12. Mai 1888.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 6. — bis 7. — per Becken 20 bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 50. Eier per 10 — 12 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts., per — Liter Kilogr. — Cts. Birnen - bis - Paar — Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf — bis — Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. 10 Rübli 10 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 30 bis Fr. 1 40 Kuhfleisch Fr. —. 90 bis Fr. 1 —. Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 40

Nro. 40. 1888.

Aarau, Samstag, 19. Mai.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aergäüischen Intelligenzblattes“
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Ein Land ohne Advokaten.

Es klingt wie ein Märchen aus einer besseren Welt, wenn wir von einem glücklichen Lande lesen, das keine Advokaten und keine Prozesse kennt. Der Leser wird ungläubig den Kopf schütteln, aber es gibt im Wahrheit in einem Lande und zwar im größten Lande der Welt, nämlich in China gar keine Advokaten! Die Zopfträger des himmlischen Reiches der Mitte, über die wir so mitleidig den Kopf schütteln, weil sie angeblich in der Kultur so weit hinter uns zurückgeblieben sind, sie haben seit Jahrhunderten eine solche prompte Justiz, daß sie die Rechtsvermittlung dritter gar nicht nötig haben. Es gibt dort keine Schwurgerichte, keine Bezirksgerichte, keine Bandwurmprozesse mit Bandwurmrechnungen, keine Verschleppungen und langwierige Verhandlungen, sondern Alles geht kurz, prompt und summarisch vor sich. Das Land ist in drei Gerichtsdistrikte eingeteilt, mit einem Richter an der Spitze und dann sind noch Lokalbeamte, Ya-mens, die ständig zu Gericht sitzen und zu jeder Zeit bei Tag oder Nacht das ganze Jahr hindurch alle Fälle, civile und kriminelle, anhören und sofort erledigen.

Neben der Armee und der Flotte gibt es keine Polizei, keine Landjäger. Alle Städte sind von soliden Wällen umgeben mit von vier Soldaten bewachten Pforten und diese werden punkt 9 Uhr Nachts geschlossen. Wer keinen Hausschlüssel hat, muß wie im berühmten Zuchthause in Schwyz, draußen bleiben. Jeder Bürger hat das Recht einen Uebeltäter sofort selbst am Kragen zu nehmen und abzuliefern. Es ist kein ungewöhnliches Schauspiel in den Straßen der chinesischen Städte, daß ein Auflauf entsteht, weil gerade ein Krämer einen Schelm am Kragen faßte und dem Mandarin zuführte.

Die Klage wird mündlich vorgetragen und der Richter tritt in Amt. Der Malefikant wird aufgefordert, sich zu erklären. Beichtet er nicht sofort, was in der Regel der Fall ist, so bringt ein einfaches, aber radikales Verfahren das Geständnis heraus. Will der Mann nicht fließend reden, so wird ihm die Zunge gelöst, indem ihm mit einem gutgewürzten Bambus die Hosen durchgeklopft werden. Es ist erstaunlich, wie prompt dieses Mittel wirkt. Hat der Angeklagte sein Bekenntnis abgelegt, so wird das Urteil sofort ausgesprochen und auch sofort vollzogen. Eine Appellation gibt es nicht.

Die gewöhnlichsten Fälle sind kleinere Diebstähle und die Strafe besteht in diesen Fällen in einer bestimmten Nation Bambus und eine bestimmte Zeit „Joch“. Das letztere besteht aus einem hölzernen Kragen, welcher dem Delinquenten angelegt und mit einem Wachssiegel geschlossen wird. Das Wachssiegel ist so angelegt, daß das Joch nicht geöffnet werden kann, ohne daß das Siegel zerbricht. Der Delinquent muß dann am Ort des Verbrechens eine bestimmte Zahl von Tagen patrouillieren und nach Ablauf der Zeit hat er sich dem Gerichtsbeamten vorzustellen, der das Siegel prüft und falls es unversehrt ist, das Joch abnimmt. Es gibt keine Gefängnisse und man braucht auch keine, denn wer das Siegel am Joch verletzt oder im Joch durchbrennt, riskirt den Kopf.

In China gibt es auch keine Geldstage. Der Staat hilft keinem sein Guthaben einziehen. Verkauft einer auf Kredit, so ist es seine Sache zu sehen, daß er wieder zu seinem Gelde kommt. Die Folge ist, daß im geschäftlichen Verkehr überall Baarzahlung stattfindet. Kredit wird nur gegeben, wo vollständige Sicherheit ist und auch dann wird nur wenig kreditirt und wer seinen Verpflichtungen ein einziges Mal nicht nachkommt, der findet niemals wieder Kredit. Es kommt auch vor, daß man sein Guthaben „aussitzt.“ Wer von seinen Schuldnern nicht bezahlt wird, geht in das Haus desselben, sitzt in die Wohnstube und sitzt dort so lange, bis er bezahlt ist und wenn's Wochen dauert. Das hilft in den meisten Fällen.

Wenn Grenzstreitigkeiten beim Land entstehen, so sendet der Magistrat seinen Stab aus, der an Ort und Stelle die Sache untersuchen muß und falls sie verwickelt ist, summarisch mit Marksteinen eine Linie zieht, bei der es sein endgültiges Bewenden hat.

Todesstrafe ist die schwerste Strafe für Uebeltäter und zwar wird kein großer Unterschied nach Graden oder Klassen gemacht, sondern es hängt der Vollzug der Strafe mehr vom Belieben des Beamten als vom Verbrechen ab. Absichtlicher Mord, Raub und Diebstahl werden mit Enthauptung bestraft. Kindermord ist indessen im Mord nicht inbegriffen. Nach chinesischem Gesetz haben die Eltern das Recht über das Leben der Kinder zu verfügen; daher der häufige Mädchenmord.

Todesstrafe kann auch durch Stellvertretung stattfinden und dem Gesetze ist Genüge geleistet. Es ist daher auch nichts Ungewöhnliches, daß wenn ein reicher Mann zum Tode verurteilt wird, er durch Geld den Vollzug der Strafe so lange hinausschieben kann, bis er einen Stellvertreter gefunden hat. Er offerirt 100, 200 und mehr Taels für einen Ersatzmann. Aermere Familien, die oft zwei bis dreihundert männliche Familienglieder zählen, da das patriarchalische System der Haushaltung vorherrscht, verständigen sich oft dahin, daß sie für die offerirte Summe einen Stellvertreter stellen wollen. Das Loos wird dann geworfen, um das Opfer zu bezeichnen und derjenige, den das Loos trifft, nimmt sein Geschick mit stoischer Gleichgültigkeit an, denn nach seinem fatalistischen Glauben, ist ja seine Zeit gekommen, sonst hätte das Loos nicht gerade ihn getroffen. Er stellt sich demgemäß dem Gerichtshof vor und der Verurteilte stirbt durch Stellvertretung, während die Familie des wirklich Gestorbenen sich vergnüglich in die Beute teilt.

Schweiz.

— **Brünigbahn.** Heute, den 19. Mai, findet zu Ehren des Verwaltungsrates der Jura-Bern-Bahn eine erstere größere Probefahrt von Alpnach bis Brienz mit Bankett an letzterem Orte statt. Man hofft nunmehr, diese Bahn am 10. Juni dem Betriebe übergeben zu können.

— **Gotthardbefestigung.** Zwischen den Bauunternehmern Frutiger, Rüttimann u. Cie., welche die Befestigungsarbeiten am Gotthard übernommen hatten, und dem eidg. Militärdepartement sind Differenzen über die Qualifikation gewisser Arbeiten aufgetaucht. Zur Begleichung derselben ist ein Schiedsgericht, bestehend aus den HH. Bundesrichter Olgiati, Eisenbahndirektor Lommel und Stadtingenieur Bürkli (Zürich), eingesetzt worden. Ferner wollen die Unternehmer aus dem Vertrag entlassen werden, da sie angeblich mit demselben schlechte Geschäfte machen. Auch hierüber wird das Gericht zu entscheiden haben.

— **Also doch!** Nach der offiziösen „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ erfolgte die Ausweisung der vier Sozialdemokraten „auf Verlangen Deutschlands“. Was sagen nun jene dazu, die behauptet haben, der Bundesrat habe aus freien Stücken gehandelt?

— **Das Huhn im Weltverkehr.** Es ist für unser Land nicht gerade rühmlich, daß es den Bedarf an Eiern fast gänzlich aus dem Auslande beziehen muß. Andere Länder nehmen Millionen ein für ausgeführtes Geflügel und Eier. Bei letzteren beträgt unsere Einfuhr zirka 40,000 Zentner, die Ausfuhr dagegen ist fast Null. Geflügel kaufen wir achtzehnmal mehr, als wir ausführen, und wir hätten doch im eigenen Lande ein prächtiges Absatzgebiet; es sind unsere zahlreichen Fremdenhotels, die bei der total vernachlässigten Geflügelzucht im Inmlande gezwungen sind, ihren Bedarf im Auslande zu decken. Wer je Gelegenheit hatte, zu sehen, mit welch einfachem Verfahren man in Italien und in Frankreich die Geflügelzucht betreibt, erstaunt über den tiefen Standpunkt, den dieselbe bei uns noch einnimmt. Welch prächtige Nebenbeschäftigung wäre die Geflügelzucht für unsere Hausfrauen auf dem Lande! Einige Zahlen geben eine ungefähre Vorstellung von der Bedeutung, welche die Geflügelzucht in Frankreich hat. Im Jahr 1870 besaß dieses Land ungefähr 43 Millionen Hühner, 3½ Millionen Enten, 2 Millionen Truthähne und 4 Millionen Gänse. Im Jahre 1882 schätzte man den Wert der Hühner auf mehr als 112 Millionen und nahm für verkaufte 22 Millionen ein. Der Verkauf von jungen Hühnchen, Kapaunen und Masthühnern brachte 126 Millionen und der von Enten gar 183 Millionen in's Land. Von Italien her werden wir bekanntlich geradezu überflutet mit Eiern. Ein einziges Haus in Turin, das auch in der Schweiz mehrere Filialen hält, versendet ganze Wagenladungen Eier zu uns.

Verschiedene Zeitungen haben in letzter Zeit behauptet, die italienischen Eier, die bei uns verwendet werden, seien nicht frisch und überdies geringwertiger, als die aus Deutschland bezogenen. Es beruht diese weitverbreitete Meinung auf bloßem Vorurteil. Die italienischen Eierhändler sorgen in anerkennenswerter Weise dafür, daß jeden Tag frische Waare zur Versendung gelangt. Die Eier werden in der Regel durch langes Lagern verdorben. In Bezug auf Güte und Nährwert findet ebenfalls zwischen inländischen und italienischen kein Unterschied statt. Die Qualität der Eier richtet sich überall nach dem Nährwert des Futters, das den Hühnern gegeben wird. Je geringer dasselbe ist und je spärlicher es bei der Fütterung zur Verwendung gelangt, desto minderwertiger fallen die Eier aus. Auf Bauernhöfen, wo die Hühner sehr reichliche und zusagende Nahrung erhalten, erhält man die besten Eier, die den in Handel kommenden weitaus vorzuziehen sind. Man muß es indessen für eine große Gefälligkeit erachten, wenn man von einer hablichen Bäuerin Eier erhält; solche Frauen verwenden die Eier gewöhnlich für ihre eigene Familie. Eier von Hühnern, die sich nicht im Freien bewegen dürfen, sondern in den Hühnerstall gebannt sind, stehen in Bezug auf Nährwert denjenigen Eiern, welche von Hennen stammen, die sich die meiste Zeit außerhalb des Hühnerhofes aufhalten, weit nach. — Man wird also der „Hühnerei“ etwas vermehrte Aufmerksamkeit schenken müssen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 16. Mai. Nach den offiziellen Protokollen hatte die Volksabstimmung vom 6. Mai über den Großratsbeschluß vom 28. November 1887 betreffend Auslegung des Art. 82 Absatz 4 der Staatsverfassung — bezüglich der Bestreitung der Armendedürfnisse — folgende Ergebnis: Die Zahl der Stimmfähigen betrug 39,074, diejenige der anwesenden Stimmenden 29,487. Leere Stimmkarten 788. Absolutes Mehr 14,350. Es haben gestimmt mit Ja: 12,612, mit Nein: 16,034. Der Großratsbeschluß ist daher verworfen.

Die Staatsrechnung für das Jahr 1887 wird genehmigt und dem Großen Rat zur Passation übermittelt.

Hr. L. Petitpierre aus Neuenburg erhält die nachgesuchte Entlassung als Assistenzarzt an der chirurgischen Abteilung der Krankenanstalt unter Verdankung der geleisteten Dienste. An seine Stelle wird der bisherige Assistent der medizinischen Abteilung Hr. A. Rothen von Sitten, gewählt.

Am Platze des zurücktretenden Hrn. Seminardirektor Keller in Wettingen wird als Bezirksschulinspektor gewählt: Hr. J. Hunziker in Aarau.

Die reformirten Kirchgemeinden Reitnau und Uerkheim haben ihre bisherigen Pfarrwesen — Hrn. K. Bohnenblust von Basel und Rud. Buhofer von Reinach — definitiv als Pfarrer gewählt. Beide Wahlen werden genehmigt.

Dem Kloster Fahr ist auf gestelltes Gesuch ein neues Novizjat mit 8 Töchtern aus den Kantonen Aargau, St. Gallen, Luzern und Schwyz gestattet worden.

Sitzung vom 18. Mai. Der von der Justizdirektion bearbeitete Entwurf einer neuen aargauischen Zivilprozeßordnung wird, nachdem er von der Gesetzgebungskommission zwei Mal durchberaten worden, vom Regierungsrat in erste Beratung gezogen. Zugleich wird an den Großen Rat das Ansuchen gestellt, zur Entgegennahme dieser Vorlage schon jetzt eine Kommission niedersetzen zu wollen.

Der Regierungsrat übermittelt dem Großen Rat die bei ihm eingelangten Volksbegehren auf Erlaß eines Hypothekargesetzes mit Fallenlassen des Grundbuchsystems. Diesem Volksbegehren haben bis jetzt 14,869 Stimmberechtigte aus 176 Gemeinden zugestimmt.

Der Erziehungsrat legt seine Bemerkungen zur Planvorlage der Baudirektion bezüglich der baulichen Einrichtung eines Kantonsschülerkosthauses in der ehemaligen Feer'schen Fabrik in Aarau vor. Die Planvorlage wird nun mit einigen Modifikationen genehmigt und der Baudirektion zu Anhandnahme der Vorbereitungen für den Umbau zugestellt.

Die Kirchgemeinde Rohrdorf erhält auf gestelltes Ansuchen die Bewilligung, die dortige Pfarrstelle auf 2 Jahre mit einem Pfarrwesen ersetzen zu dürfen.

Die Erneuerung des Oelfarbanstriches an der eisernen Gitterbrücke über die Aare bei Wildegg wird dem Hrn. Jos. Schwarz, Gypser und Maler in Ostringen übertragen.

Der schweizer. Bundesrat hat einen Rekurs der Direktion der Nordostbahn betr. die Eisenbahnverbindungen zwischen Zurzach und Aarau dahin entschieden, daß von dem Anerbieten der Nordostbahn, für den Sommer 1888 auf der Strecke Turgi-Waldshut einen fünften Zug einzulegen, zustimmende Vormerkung genommen wurde.

— **Das Magnatentum** wird in den „Reformblättern“ also apostrophirt: „Ein Hauptübelstand unseres öffentlichen Lebens ist das Magnatentum, welches die Gemeindeverwaltung und die Regierung in wenig Händen konzentrirt, wenige Bürger in's Interesse zieht, keine andere Meinung als die eigene Weisheit duldet, dem selbständigen Manne den Mund stopft und das Günstlingswesen kultivirt. Ist es zum Verwundern, daß, wo das Magnatentum zu Hause ist, der selbständige Mann denkt: Wenn ich nur zum Jasagen gut sein soll und die Aeußerung meiner Ansicht und Ueberzeugung mir die Ungunst und den Haß der Mächtigen zuzieht, so bleibe ich — zu Hause! Wir rühmen uns so gerne, ein demokratisches Volk zu sein, aber vielerorts ist die Demokratie nichts als leere Phrase. Daß das Magnatentum aber das Interesse an den öffentlichen Angelegenheiten ertötet, liegt auf der Hand.“

— **Die Schnapspatentverordnung aufgehoben!** Gegen dieselbe hat der Drogist Traugott Kunz in Bremgarten sich an den Bundesrat gewandt; der letztere erklärte sich als inkompetent, da es nicht eine Sache sei, zu untersuchen, ob die Verordnung gemäß der aargauischen Verfassung dem Volke vorzulegen sei oder nicht. Kunz ging hierauf ans Bundesgericht. Dieses hieß den Rekurs gut, hob also die Verordnung auf, indem es im Wesentlichen davon ausging, daß die in der Verordnung enthaltene Beschränkung des Kleinverkaufs gebrannter Wasser nicht an und für sich aus dem Alkoholgesetze herzuleiten sei, daß sie vielmehr eine neue, selbständige Norm aufstelle und deshalb nach der aargauischen Verfassung dem Volke vorgelegt werden müsse.

— **Zur Bewegung gegen die Hypothekarordnung** erhalten wir eine dieselbe bezeichnende Zuschrift, der wir Folgendes entnehmen: Damit, daß von der gegenwärtigen Hypothekarverordnung nur das Grundbuch wegfalle, die Katastervermessung u. s. w. unbedingt durchgeführt werden müßte, wäre weitaus der größten Zahl, die das Volksbegehren unterstützt, nicht gedient. Im Fricktal und im Bez. Brugg sind wohl 70 % der stimmfähigen Bürger gegen die Katastervermessung. In andern Gegenden sieht's nicht viel besser aus. Bis zur letzten Abstimmung bekümmerten sich viele Bürger wenig um die neue Hypothekarverordnung. Katastervermessung und Grundbuch waren für viele unbekannte Namen. Nun hat man ihnen aber mitgeteilt, was für finanzielle Opfer diese Neuerungen erfordern und alsbald waren die Bauern für das Volksbegehren eingenommen. Wohl ⅔ von den 14,000 Stimmenden wünschen aber keine Katastervermessung und kein Grundbuch . . .“

„Ein alter erfahrener Praktiker wies an einer Versammlung nach, daß Katastervermessung und Grundbuch gleich dem 5. Rad am Wagen, ganz unnütze Neuerungen seien, die dem bedrängten Bauer noch den letzten Batzen aus der Tasche jagen.

Bringt der Große Rat nur Abschnitt 3 (Einführung des Grundbuches) zur Abstimmung, so ist es möglich, daß noch einmal gegen die Katastervermessung die nötigen Unterschriften gesammelt werden.“

Unser Gewährsmann spricht sodann die Hoffnung aus, der Große Rat werde baldigst ein Hypothekargesetz erlassen. — Aber wenn man die Katastervermessung nicht will, was soll dann ein Hypothekargesetz? Da hudeln wir gleich lieber im alten Schlendrian fort. Die Katastervermessung ist in der Hypothekarordnung resp. in der Ordnung im Hypothekarwesen, die uns,

nebenbei gesagt, sehr not täte, was das Fundament bei einem Gebäude. Und wenn wir das Bild vervollständigen wollen, so müssen wir sagen, daß ein richtiges Grundbuch eigentlich das Dach dieses Gebäudes bildet. Nun mögen wir es wohl leiden, wenn letzteres fakultativ erklärt, d. h. den Gemeinden in's Belieben gestellt wird, ihr Hypothekarhaus zu decken oder nicht. Wenn immer schönes Wetter ist im Geldverkehr, im Güterhandel, in Gewerbe und Landwirtschaft, so regnets ja nicht in die Lucken.

Es würde uns wirklich leid tun, wenn gegen die Katastervermessung, die übrigens vom Volke durch Annahme der Verfassung sanktionirt ist, auch noch ein Sturm sich entfachen sollte. Wir wollen doch Ordnung bringen in unser Hypothekarwesen, wir müssen es tun im Interesse des Hypothekarkredits, und die Grundbedingung hiezu ist die Katastervermessung und Katasterbereinigung, für deren successive Durchführung ja ein Zeitraum von 25 Jahren vorgesehen ist, für deren Kosten zu einem großen Teil der Staat aufzukommen hat. Eine Anzahl Gemeinden hat die Katastervermessung ohne Staatshülfe durchgeführt. Fragen wir bei ihnen an, ob sie den alten ungeregelten Zustand wieder zurückwünschen. Es zeugt von Unkenntnis der tatsächlichen Kreditverhältnisse, wenn die genaue Katastrirung als ein fünftes Rad am Wagen dargestellt werden will. Wir werden auf diese für unsern Kanton so hochwichtige Frage übrigens des Nähern zurückkommen. Warten wir vorerst die bezüglichen Beschlüsse des Großen Rates ab.

— **Aarau.** (Mitgeteilt.) Nach 28jährigem treuem und erfolgreichem Wirken trat der hochbetagte Präsident des Armenerziehungsvereins im Bezirk Aarau, Herr Pfarrer E. Zschokke, von seiner Stelle zurück. Zu seinem Nachfolger wurde Herr Pfarrer E. Graf in Aarau gewählt. Dem Hrn. Pfarrer Zschokke, der im Vereine mit seiner Gattin seine besten Arbeitskräfte dem edlen Werke gewidmet hat, sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen. Wir wünschen ihm nach langem treuem Wirken einen recht schönen, ungetrübten Lebensabend.

— **Aarau.** Am Viehmarkt vom letzten Mittwoch wurden aufgeführt 108 Ochsen, 444 Kühe und Rinder, 18 Schafe und Ziegen, 380 Schweine. Total 950 Stück. Wenig Händler anwesend, warum der Verkehr nicht sehr lebhaft war. Die Preise für Faselvieh waren sehr gedrückt. Fette Waare galt gut.

— **Suhrental.** In Staffelbach brannten am 16. Mai Nachmittags 4 Uhr Strohhaus und Scheune des Bäckers Hunziker nieder. Von der unversicherten Fahrhabe konnte wenig gerettet werden. Sechs kleine Kinder waren unbeaufsichtigt zu Hause, wovon das eine, ein 9 Jahre altes Knäblein das Haus angezündet. —

— Letzter Tage fand man im Bottenwylerwald einen sechsjährigen toten Rehbock. Er hatte sich mit einem jüngern Rivalen geboxt und war unterlegen.

— **Noch einmal Rued.** Kirchenpflegspräsident Müller spielt uns eine ganz unbändige Entrüstungsfanfare auf, weil die von ihm unterzeichnete Epistel in letzter Nummer nicht dem vollen Wortlaut nach aufgenommen worden sei, und er droht uns in seiner verletzten Kirchenvaterwürde „wegen absichtlicher Entstellung der Wahrheit dem Richter zu überweisen".

Sachte, sachte, Herr Präsident; so schnell schießt man auch in Rued nicht! Wir erwidern:

1) Daß Herr Müller nicht Namens sondern als Präsident der Kirchenpflege zeichnete, ist richtig. Die schreckliche Verwechslung beruht auf einem gewiß verzeihlichen Versehen des Setzers, der so wenig unfehlbar ist als wir oder irgend ein Kirchenpflegspräsident.

2) Als verantwortliche Redaktion wahren wir uns jederzeit das Recht, und glauben dieses nach allgemeinem journalistischem Brauch auch zu haben, ungeziemende Ausdrücke auch unterschriebener Einsendungen zu streichen und sprachliche Schnitzer zu korrigiren. Das und nichts anderes ist mit der Müller'schen Erwiderung geschehen, wofür der Beweis vorliegt.

3) Aus der verlangten nochmaligen Publikation dieses Elaborates wird nichts.

4) Auf dem Felde absichtlicher Wahrheitsentstellung hat uns noch Niemand betroffen. Wir betrachten deshalb die Müller'sche Drohung mit jener Ruhe des Gewissens, welche uns energisch gebietet, diesen unberechtigten perfiden Angriff auf unsere persönliche Ehre und journalistische Reputation vor das Forum des Richters zu ziehen. Wir kehren also den Spieß um, Herr Müller. In Kulm werden wir uns wieder sehen.

Die Redaktion.

— **Fricktal.** Verschiedene Blätter berichten, es habe letzten Sonntag Pfarrer Brogle von Sisseln in Schupfart während einer Tanzbelustigung einen Schuß in den Tanzsaal abgefeuert, wodurch ein Tänzer an der Hand verwundet wurde. Der Pfarrer sei der Tat geständig! „Herrgott Neunevierzgi!" gibt das einen Lärm. Die Sache soll nicht so gefährlich sein, wie man uns berichtet. Der Herr Pfarrer muß wohl in vorgerückter Stunde etwas angeheitert gewesen sein und bekam unglücklicherweise ein ungeladen geglaubtes Füsi in die Hand, das nach allerlei Manipulationen in Gottesnamen losging. Herr Brogli ist sonst, soweit wir ihn kennen, ein ruhiger Mann und ganz tretabler Bürger.

Kantone.

Bern. Schrecklicher Tod. In Bümpliz fiel der 21 Jahre alte Ch. Zbinden, Ziegler, auf einen eingesteckten „Sparren" und zog sich so schwere innere Verletzungen zu, daß er bald sterben mußte.

— Bern. Am 17. Mai verstarb in der Anstalt Prefargier (Neuenburg), wohin er auf ärztliche Anordnung jüngst gebracht worden, Eduard Durussel von Morges, 45 Jahre alt, welcher als Graveur, namentlich vieler Festmedaillen einen guten Namen als Künstler erworben hatte.

— Herr Regierungsrat Scheurer hat unter dem 16. Mai dem Großen Rat sein Entlassungsbegehren eingereicht. Schon in den Jahren 1882 und 1886 hat er sich nur ungern und auf dringende von seinen Kollegen und aus der Mitte des Großen Rates geäußerte Wünsche einer Wiederwahl unterzogen. Herr Scheurer war ein tüchtiger Finanzdirektor.

— Delsberg. Ein Detaschement der Heilsarmee, angeführt von einem Chef, Namens Dürrenmatt, machte letzten Samstag in Delsberg einen unfreiwilligen Aufenthalt. Die Gesellschaft verübte nämlich im Bahnzug einen solchen Spektakel, daß die Mitreisenden sich beklagten; die Vorstellungen des Zugspersonals blieben aber fruchtlos. In Delsberg wurde die Bande an die Luft gesetzt, bis sie wieder Vernunft angenommen hatte.

— Oberland. Am letzten Montag wurden auf dem Thuner Bahnhof 33 Stück Zuchtvieh eingeladen, die von der Regierung von Elsaß-Lothringen im Oberland, meistenteils im Simmental, um schöne Preise eingekauft worden sind.

— Verbrannt. Das 5jährige Mädchen des Joh. Kneubühl, Melker, bei Schloßwyl half andern Kindern Ziegen hüten. In deren Nähe waren Mottfeuer angemacht, bei welchem sich die Kinder amüsirten. Das Mädchen des Kneubühl kam dem Feuer zu nahe, so daß dessen Kleider sich entzündeten und infolge des starken Windes es augenblicklich derart verbrannten, daß es von zu Hülfe geeilten Leuten als Leiche aufgehoben wurde.

— In Laufen wurde Josef Zeni, Steinbrecher, Vater von vier unerzogenen Kindern, ohne vorangegangenen Wortwechsel, durch einen Italiener, ebenfalls Steinbrecher, mit einem Messer in den Unterleib gestochen, daß die Gedärme herausdrangen und kaum Rettung möglich sein wird. Der Täter ergriff die Flucht und konnte noch nicht zur Haft gebracht werden.

Genf. Die Calvinstadt verlor letzte Woche einen ihrer beliebtesten und genialsten Maler Namens Henri Philippe George. Im Jahre 1818 in Genf als Sohn französischer Emigranten geboren, war George Schüler des berühmten Naturmalers Calame, mit welchem er viele Kunstreisen unternahm. Seine in der Schweiz und in Frankreich ausgestellten Gemälde, wie der Wallenstadtersee, das Rhonetal, der See von Annecy, der Mont Cervin &c., wurden vom Publikum und der Kritik mit großem Beifall aufgenommen. In den 80er Jahren mußten dem Künstler beide Beine abgenommen werden. Die schwere Prüfung ertrug der Bedauernswerte mit Heroismus. Sie vermochte ihn nicht in seinem künstlerischen Wirken zu beeinflussen, im Gegenteil schien das grausame Geschick sein Talent noch mehr zu idealisiren.

— Genf. Von hier wird berichtet: Die Weinberge sind noch lange nicht alle umgearbeitet; es fehlt an Arbeitskräften. Die Taglöhne stehen hoch: Fr. 2. 50 nebst Kost und $1^1/_2$ Liter gutem Wein. Das Blattwerk entwickelt sich sehr rasch. Der Traubenansatz ist erfreulich. Wenn dies Jahr die Weinlese ergiebig ausfällt, dann gibt es Geld ins Land. Alle Keller sind nämlich ausverkauft; im Herbst galt der Hektoliter 37—42 Fr., im Frühling 48—54 Fr.; jetzt würde man 60 Fr. bezahlen.

Diesen Frühling wurde eine erstaunliche Menge amerikanischer (gepfropfter) junger Reben gesteckt. Kluge Vorsorge. Sollte die Reblaus weiter um sich greifen, so hat man doch schnellen, ungefährdeten Nachwuchs.

Graubünden. Der „Grigione" erzählt die fast unglaubliche Tatsache, daß ein Schwein, welches mit anderm Kleinvieh durch die aus dem Faulwasser-Tal gefallene Lawine verschüttet wurde, 17 Tage nachher noch lebend, ja sogar ganz gesund und wohl unter dem Schnee herausgegraben wurde.

Luzern. Beim Wort genommen. Bei der letzten Katasterschätzungsrevision wurde eine der schönsten Liegenschaften einer Gemeinde auf 68,000 Fr. geschätzt. Der darüber ergrimmte Besitzer erklärte, die Liegenschaft sei nicht 60,000 Fr. wert und es könne sie um diesen Preis haben, wer wolle. Einer der Schätzer nicht faul, nahm ihn beim Wort und ließ sofort den Gemeindeschreiber holen, damit derselbe den Kauf verschreibe. Der Kauf wurde verschrieben und der Kaufsauffatz vom Liegenschaftsbesitzer unterzeichnet, dessen Eigensinn und Stolz es ihm nicht zuließen, das unbedachte und nicht ernstgemeinte Wort zurückzunehmen. Der Schätzer hat nun das Vergnügen, die Liegenschaft, für welche dem Verkäufer vor einigen Jahren 100,000 Fr. geboten waren, um 60,000 Fr. zu erhalten. Es seien dem glücklichen Käufer bereits 10,000 Fr. mehr geboten worden; aber die Liegenschaft sei ihm um 70,000 Fr. nicht feil.

Solothurn. Ende letzter Woche hat sich ein Reh, wahrscheinlich von Hunden gejagt, vom Weißenstein her in die Gärten bei Solothurn geflüchtet. Es übersprang Hecken und Mauern, bis es zuletzt eingefangen werden konnte.

St. Gallen. Von der Grenze. Am 16. Mai, Nachts von 12 bis 3 Uhr, sind in Eschen, Fürstentum Lichtenstein, 36 Gebäude abgebrannt. Leider fanden auch 3 Kinder den Tod in den Flammen.

Waadt. Dem Pfarrer und dem Gemeindeammann von la Tour-de-Peilz bringt der Auffahrtstag jeweilen eine heikle Aufgabe. Ein Herr Nicod hat die Summe von Fr. 2000 vermacht mit der Bestimmung, daß aus den Zinsen derselben jeweils an diesem Tag dem jungen Mann und dem Mädchen der Gemeinde, deren Betragen das musterhafteste war, ein Ehrenpreis von Fr. 45 verabreicht werden soll und die Wahl dieser beiden zu Prämirenden haben der Pfarrer und der Syndik zu treffen. Am letzten Auffahrtstag fand die Zeremonie zum ersten Mal in Anwesenheit der Behörden im Gemeindehaussaal statt. Die Wahl schien die allgemeine Billigung gefunden zu haben.

Zürich. In Meilen wurde letzte Woche eine 92jährige Greisin beerdigt, welche 9 Kinder, 33 Enkel und 42 Urenkel, also im Ganzen 82 direkte Nachkommen hinterließ.

— Der gewesene deutsche Lieutenant Gutezeit belustigt gegenwärtig das Publikum in Zürich, indem er, das Kostüm des traditionellen leidenden Heilandes imitirend: Hemd, Sandalen, bloses Haupt, wozu Bart- und Haarfarbe, sowie die Figur vollkommen passen, durch die Straßen läuft. Die Polizei kann ihm nichts anhaben, da er nicht mittellos ist; dagegen verweigerte sie ihm das nachgesuchte Patent für den Vertrieb seiner Schriften über „konsequente Humanität".

— Ein Opfer der Unvorsichtigkeit. Samstag Abends nach ihrer Heimkehr goß eine Fabrikarbeiterin von Wetzikon in das glimmende Feuer Petroleum. Dasselbe explodirte und die Unglückliche verbrannte sich so, daß nach $1^1/_2$ Stunden der Tod eintrat.

— Am 15. d. Nachmittags ertrank Witwe Fierz aus dem Seefeld-Riesbach bei Zollikon im See. Wie es scheint hat die 58jährige Frau, welche in letzter Zeit an Schwermut litt, den Tod in den Wellen gesucht.

— Donnerstag Morgens 2 Uhr brannten in Höngg fünf Häuser bis auf den Grund nieder, wobei 15 Stück Großvieh in den Flammen umkamen.

— Sonntag früh sah man in der Nähe der Wohnung des aus der Haft entlassenen Schreiners Schröder rote Plakate angeklebt, welche unter einer Hand die Worte enthielten: „Hier wohnt Spitzel Schröder!" Die Polizei beseitigte rechtzeitig sämtliche Zeddel. Dieses Mannes Bleiben wird wohl in Zürich nicht sein.

— Die Gemeinnützige Gesellschaft Außersihl veranstaltet einen demnächst beginnenden Kurs für Frauen und Töchter, in welchem unter Anleitung zweier Lehrerinnen aus dem Institut von Hrn. Boos-Jegher und einer Hülfslehrerin das Anfertigen einfacher Kleider, für Mädchen und weibliche Erwachsene gelehrt wird. Der Kurs wird 10 Wochen dauern und auf zwei Tage per Woche angesetzt werden. Das Kursgeld beträgt 5 Fr. und wird Unbemittelten ganz erlassen. Das Maximum der Teilnehmerinnenzahl ist auf 30 fixirt.

Ausland.

Deutschland. Herr Stead, Redakteur der „Pall Mall Gazette", der eine Korrespondenzreise durch den europäischen Kontinent macht, berichtet aus der deutschen Reichshauptstadt, daß es keinen Kaiser in Berlin gibt. Es gebe nur noch den Fürsten Bismarck daselbst, welcher seinen Posten in seiner Familie erblich zu machen bemüht ist. Nur der Kanzler und sein Sohn gelten noch etwas. In der internationalen Politik regieren die Bismarcks, Vater und Sohn, so absolut, wie der Zar, und sind in der Ausübung ihrer Autokratie oft ebenso rauh, wie Peter der Große. Dennoch gibt Herr Stead zu, daß etwas Rührendes in der Anhänglichkeit der deutschen Nation an ihren Kanzler liegt.

— „So ein Lied, das Stein erweichen, Katzen rasend machen kann, sang eine Dame in München zur Guitarre. Die große Hauskatze sprang ihr an die Kehle und brachte ihr zwei bedeutende Wunden bei. Es mußte große Gewalt angewendet werden, um die Bestie wegzubringen.

— Eine komische Szene ereignete sich letzter Tage auf der Jannowitz-Brücke in Berlin. Durch einen unglücklichen Zufall verlor eine Dame ihre Tournüre; ein galanter ältlicher Herr bückte sich nach ihr, wobei ihm durch einen Windstoß der Hut mitsamt der Perrücke entfiel. Unter gegenseitigem Erröten setzte sich jedes wieder in den Besitz seines Eigentums und eilte still von dannen, gefolgt von dem Lächeln der Vorübergehenden.

Oesterreich. Eine italienische Arbeiterfamilie in Bludenz, Vorarlberg, hat sich durch den Genuß von „Feldsalat", mit welchem gleichzeitig die Blätter der Zeitlose gepflückt und auch zubereitet wurden, vergiftet. Der Mann ist gestorben, die Frau und ein Kostgänger sind schwer erkrankt.

Frankreich. Am Auffahrtstage ereignete sich in de la Mare, einem Dorfe bei dem Städtchen Angelis, ein schreckliches Unglück. Fünfzehn Personen, meistens junge Burschen und Mädchen, die zum Fest im Dorfe gewesen, wollten gegen Mitternacht in einem Kahn an das andere Ufer der Seine hinüberfahren. Unterwegs spritzten die jungen Bursche die Mädchen mit Wasser; diese drängten sich auf eine Seite zusammen, der Kahn schlug um und alle Insaßen außer dem Schiffsmann ertranken.

— O je! In Lille erging es Boulanger sehr schlecht. Dort hatten seine Gegner eine Sammlung von faulen Eiern, weichen Käsen, ja sogar von übermehlten Kügelchen aus Assa foetida (Stinkharz) angelegt und zielten damit unbarmherzig auf die Hauptpersonen wie auf ihr Gefolge. Die „Camelots", für welche die Pillen hauptsächlich bestimmt schienen, stanken, wie der wohlunterrichtete „Parti Ouvrier" schreibt, rings um den offenen Wagen, wie ein Kanalräumer-Korps und drinnen saß Boulanger über und über mit Käseklecksen bedeckt, während Laguerre mit Eidottern dekorirt war. Nach demselben Blatte wäre ein „Bürger" vor allem Volke, das ihn gewähren ließ, auf den Wagen gestiegen und hätte Boulanger drei Mal in's Gesicht gespuckt.

England. Die Regierung trifft energische Maßregeln zur Vermehrung der Wehrkraft, namentlich der Flotte. Man schreibt dies dem Umstand zu, daß der russische Einfluß in Konstantinopel im Wachsen sei und England Gegenmaßregeln treffen müsse.

Spanien. In Barcelona werden zur Eröffnung der Ausstellung 88 Kriegsschiffe mit einer Gesamtbemannung von 35,000 bis 38,000 Mann zugegen sein.

— Cholera. In Madrid sollen letzte Woche schon über 60 Cholera-Erkrankungen vorgekommen sein.

Serbien. Die Königin Natalie von Serbien hat Heimweh nach dem dicken Milan. (Bekanntlich hatten sie Händel und Natalie zog von dannen.) Sie ist nun letzte Woche von Florenz in Wien eingetroffen und wollte zu ihrem Gemahl nach Belgrad zurückkehren. Beim Rendezvous der „Liebenden" in Wien aber sagte der dicke Milan, dem es in seinem Strohwittwertum kannibalisch wohl gewesen sein muß: „Behüt' Dich Gott, es wär' zu schön gewesen!" Die Königin muß mit ihrem Buben, der dem Papa nicht folgen will, wieder fremdes Brod essen.

Rußland. Am letzten Sonntag lösten sich auf der Strecke Moskau-Kursk, bei dem Bahnhof Galitsyno, 29 Wagen des nach Moskau gehenden Personenzuges los und stießen gegen einen Güterzug, der auf demselben Geleise folgte, wobei 11 Reisende getötet und 27 verwundet wurden, darunter 18 schwer.

Amerika. Der Senat von Brasilien hat zur sofortigen und bedingungslosen Aufhebung der Sklaverei ebenfalls seine Zustimmung erteilt.

— Durch Austritt des Mississippis sind verheerende Hochfluten zwischen Illinois und Jowa eingetreten. Die Eisenbahnen und Niederungen stehen unter Wasser. Die Einwohner flüchten auf die benachbarten Hügel. Bei Quincy hat der Mississippi gegenwärtig eine Breite von zehn englischen Meilen.

Buxking, Halblein & Kammgarn für Herren- und Knabenkleider à **Fr. 1. 75 Cts. per Elle** oder **Fr. 2. 95 Cts. per Mtr.**, garantirt reine Wolle, decatirt und nadelfertig circa 140 Cm. breit, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, ***Zürich.***

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franko.

Auf Pfingsten

empfehle die von meinen hiesigen gewählten Maßarbeitern auf das schönste aus nur soliden Stoffen hergestellte

Herren- & Knaben-Garderobe

zu **reduzirten Preisen** bestens. Flicken zu jedem Stück.

Albr. Wittlinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Man verhütet die Nachahmungen

jdes ächte Eisen-Cognac Golliez durch genaue Prüfung eines jeden Flanon, welches den Namen Fried. Golliez und die deponirte Fabrikmarke der 2 Palmen tragen muss.

Der ächte Eisen-Cognac Golliez hat einen vierzehnjährigen glänzenden Erfolg und ist im Jahre 1887 in Paris und Lyon durch 2 goldene Medaillen, in Hâvre, Vincennes, Boulogne s/M. durch drei grosse Ehrendiplome prämirt worden; er kann allen schwächlichen, empfindlichen, blutarmen, an Verdauung, Müdigkeit, kalten Händen und Füssen leidenden Personen auf's Beste empfohlen werden.

Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten. — Detailverkauf in den meisten Apotheken und Droguerien.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 12. Mai 1888.

Bevormundung. **Zurzach.** Widmer, Rosa, Sattlers von Lengnau, in Baden.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. **Baden.** Muntwyler, Jakob Leonz, Heinis von Fislisbach. Eingaben 23. Juni. **Brugg.** Karli, Johannes, Samuels, Krämer, von Villigen. Eingaben 13. Juni. **Lenzburg.** Hobel, Jakob, Schuster, von Staufen. Eingaben 12. Juni. **Zofingen.** Graber-Meister, Heinrich, Melchiors, gewes. Geschäftsagent, von Uerkheim, in Staffelbach angesessen gewesen. — Bolliger, Friedrich, Johannesen, alt Ammanns von Uerkheim, Knecht in Kölliken. — Bolliger, Jakob, Rudolfs, Zimmermann, von Uerkheim, im Mühlethal. Eingaben 23. Juni.

Benefic. Inventarii. **Aarau.** Peter-Gut, Jos., Uhrenfournituren-händler, von Pfaffnau (Luzern), in Aarau. Eingaben 16. Juni. **Baden.** Schibli, Joseph, Zimmermann, von Fislisbach. Eingaben 23. Juni. **Brugg.** Märki, Johannes, Schneiders, Gröblis jünger, Vater, von Mandach. — Hußschleger, Jakob, Joh. Jakobs von Bordemwald, gewes. Polizeisoldat und Pintenwirth in der Au bei Veltheim. Eingaben 13. Juni. **Lenzburg.** Kull, Friedrich, Johannesen, Drechslers, Schlosser, von Niederlenz. — Schilling, Heinrich, Schriftsetzer, von Seengen, in Baden, dann in Bern wohnhaft gewesen. Eingaben 12. Juni. **Muri.** Wittwe Ammann, Maria geb. Lüthard, Schlossers in Bünzen wohnhaft. — Räber, Peter, Gärtner und alt Förster in Boswyl. Eingaben 13. Juni. **Rheinfelden.** Waldmeyer, Elisabeth geb. Hermann, von Möhlin, in Rheinfelden verstorben. Eingaben 11. Juni. **Zurzach.** Mayer, Jakob, von Hirsbach (Amt St. Blasien, Großh. Baden), in Koblenz wohnhaft gewesen. Eingaben 12. Juni.

Geldstags-Rückzug. **Brugg.** Frey, David, Davids von Auenstein. **Lenzburg.** Baumann, Samuel, Schneider, von Hendschiken.

Rehabilitationen. **Kulm.** Bolliger, Rudolf, Hs. Rudolfs, Posamenter, gewes. Holzhändler, von Matt (Schmiedrued), in Unterkulm wohnhaft gewesen. **Lenzburg.** Seiler, August, Bäcker, von Refelnbach, in Baden. — Frau Fischer, Verena, Johannesen, Rudolfs in Meisterschwanden. **Muri.** Eigensatz, Kaspar, Küfer in Oberrüti.

Vermögensausfolgungsbegehren. **Lenzburg.** Die Kinder des Jakob Kull, Wagner, von Othmarsingen, in Amerika. Einsprüche 12. Juni.

Eingaben für die Fleisch-, Brod- und Milchlieferung

in die **kanton. Krankenanstalt** pro II. Halbjahr 1888 nimmt **bis** zum 25. Mai die Unterzeichnete entgegen, bei welcher die Bedingungen eingesehen werden können. Auswärtige Reflektanten werden eventuell auch berücksichtigt.

1387] **Die Anstaltsverwaltung.**

Versammlung

des

Bienenzüchter-Vereins des untern Aarethales

Sonntag den 20 Mai 1888, Nachmittags 1 Uhr,

im „Rothen Haus" in Brugg.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1362] **Der Vorstand.**

„Axenfels"

Klimatischer Kurort am Vierwaldstätter-See

Gotthardbahn und Dampfschiffstation Brunnen

Hôtel und Pension ersten Ranges

Aufnahme von Gesellschaften und Vereinen.

Mäßige Preise.

Es empfiehlt sich bestens

(H2045Z) **Th. Wirth-Strübin**, Propr.

Heu- und Emdgras-Steigerung

im **Gasthof** zum **„Engel"** in **Oberentfelden**

Montag den 21. Mai, Abends 8 Uhr,

wozu höflichst einladet

1364] **Oberentfelden**, 15. Mai 1888. **A. Kyburz**, Posthalter.

Die rühmlichst bekannten, reichhaltigen Mineralbäder

zum „Sternen" in Seewen b. Schwyz

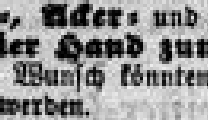
sind eröffnet.

Bei vorzüglicher Verpflegung anerkannt sehr billige Pensionspreise. — Kurarzt: Dr. Real-Schuler. Prospekte mit Analyse gratis und franko. — Für **alle Gäste gemeinsame Tafel**, welcher Umstand zu einem gemüthlichen und familiären Leben unter den Kuranten wesentlich beiträgt. — Höflichst empfiehlt sich auch **Gesellschaften** und **Schulen**.

(M5788Z) **Martin Fuchs-Kürze.**

Liebliches Thal am Lowerzer-See,
Trauliche Heimath zum „Sternen"!
In dir vergißt man Schmerz und Weh —
Kann man Zufriedenheit lernen;
Dir ist beschieden,
Kranken und Müden
Neue Kräfte zu schenken;
Dein werd' ich gedenken!
Hauptm. v. Ch.
nach einer recht glücklichen Kur.

In der **gewerbreichen Ortschaft Dürrenäsch**, circa eine **Viertelstunde von zwei Bahnstationen** entfernt, wird das von Unterzeichnetem in den letzten Jahren **sehr solid und massiv erbaute, zweistöckige**



Wohnhaus

mit **zwei gewölbten Kellern, angebauter Scheune,** auch einem **guten laufenden Brunnen** und circa **36 Ar. vom ertragreichsten Baumgarten-, Acker- und Mattland,** worauf das Haus steht, von Stunde an aus **freier Hand zum Kaufe feilgeboten.**

Auf Wunsch könnten noch **einige Jucharten schönes Land** in **Kauf** gegeben werden.

Das schöne Haus mit Garten eignet sich vorzüglich zum Betriebe einer Wirthschaft oder Cigarrenfabrik, event. zu jedem landwirthschaftlichen oder gewerblichen Zweck. — Preisbedingungen sehr günstig.

Dürrenäsch, 16. Mai 1888.

Der verkäuferische Eigenthümer:

1395] **Heinrich Hochstraßer.**

Ein prima Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in **Langnau** i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht**) ungemein stärkend, und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Als bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Dépôts: In den Apotheken: **Aarburg: Welti; Baden: Kronmaier, Brugg: Stäbli; Frick: Forster; Kaiserstuhl: Mayer; Lenzburg: Jahn; Mellingen: Heim, Iten; Muri: Ruepp; Olten: Schmid; Reinach: Amsler und Heitz; Schinznach-Dorf: Gallaya; Seengen: Merz; Sins: Runge; Stein: G. Hochstetter; Zofingen: Ringier; Zurzach: Harsch.** — Ferner in **Aarau: J. A. Bell,** Commissionsverkaufshalle; **Baden: Otto Mayer,** Negotiant; **Bremgarten: Traugott Kunz.** (H1300Y)

R. Walther-Vogel, Gerber

in **Oberentfelden**

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens:

Sohlleder von Fr. 1. 40 an per ½ Kilo.
Schmalleder „ „ 2. — „ „ „
Kalb- & Futterleder, billigst.

Leder-Treibriemen

werden in garantirt vorzüglichster Qualität in jeder beliebigen Breite und Dicke prompt angefertigt, zu billigsten Preisen. [1399

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Mauch, Jakob, Schuhmacherlis, älter von **Teufenthal.**

Eingabefrist bis 2. Juni 1888 in der Gerichtskanzlei Kulm.

Müller, Emanuel, Salomons, Landwirth, von **Schöftland**; kürzlich verstorben.

Eingabefrist bis 9. Juni 1888 in der Gemeindekanzlei Schöftland.

Kulm, 15. Mai 1888.

Der Gerichtspräsident: Steiner.

Der Gerichtsschreiber: Bolliger.

1378]

Költsch,

solidfärbig, weiß, roth und blau, 80 cm. breit, per Elle à 25 Cts.
Oxford & Cotonne, 75 cm. breit, per Elle à 20 Cts.
Gedruckte **Indienne,** 80 cm. breit, per Elle à 20 Cts.
Resten à 2 Fr. per Pfd. werden **ausverkauft** bei

(Telephon.) Herm. Lüthy, Schöftland.

Circa 250 Stück

irdene Dünkel,

17''' weit und circa 4' lang, so gut wie neu, verkauft à 50 Cts. per Stück

Hartmann Rohr, Chaisenfabrikant

1386] in Hunzenschwyl.

Gummisauger

aus feinstem Para-Gummi

ganz groß per Stück 25 Cts.
mittel „ „ 20 „
klein mit Beinscheibe „ „ 15 „
klein ohne „ „ 7 „

Schlauchsauger mit Buchsdeckel, Kork und Glasröhrchen per Stück 30 Cts. empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Photographie

G. Wolfsgruber

empfiehlt sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anfertigung aller Arten von **Portraits.**

Anstalt für Vergrösserungen, Reproductionen etc.

Atelier täglich geöffnet.

Trübe Witterung ohne Einfluss. [455

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Strohhüte

in schöner Auswahl; **Männerhüte** à 1 Fr. bis 6 Fr.; **Knabenhüte** à 60 Cts. bis 2 Fr.; **Frauen- & Mädchenhüte** à 70 Cts. bis 2 Fr.; **Binsenhüte** à 30—50 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Herren-Kleidungen,

meist **neue ganze Anzüge,** in frischer schöner Auswahl, zu wirklich billigen Preisen; desgleichen

Paletots, einzelne Hosen, Gilets,

und

Ueberzieher,

eine große Parthie **Röcke** von guten wollenen Stoffen, um damit zu räumen, zu reduzirten, sehr billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittlerer Größe.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

780] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen.

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen und Sorten.

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

1239] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Für Messerschmiede!

Aus Gesundheitsrücksichten ist ein in einer Kantonshauptstadt der nördlichen Schweiz seit 1834 bestehendes

Messerschmied-Geschäft

mit ausgedehnter Kundschaft und neu mittelst Wassermotor eingerichteter Feinschleiferei sammt vorhandenem Waarenlager unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und fände ein junger, in diesem Fach tüchtig ausgebildeter Mann seine sichere Existenz. Eventuell kann das Haus mitverkauft werden. Darauf Reflektirende haben sich behufs näherer Auskunft unter Chiffre **S. H. 27** an die Expedition dieses Blattes zu wenden. [1396

Holzsteigerung.

80 Ster Balkenholz, bestehend in Beigen à 3 Ster und in etwas **Langholz** vom **Abbruch des Pfarrhauses in Kirr,** werden am **Montag** den **21. Mai 1888,** Nachmittags 2 Uhr, auf dem **Bauplatze** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 11. Mai 1888 [1353] **Die Baudirektion.**

924 Meter über Meer.

Pension Lindenbühl

Mittlere Sommer-Temperatur 12,7° C.

Trogen, Kt. Appenzell.

Saison 15. Mai bis 15. Oktober für Milch-, Kephir-, Mineralwasser-, Bade- und Terrainkuren. Mai, Juni, September und Oktober ermässigte Preise. — Um Prospekte wende man sich an (OF8211) Frl. **S. Leuch** und den Besitzer: **Zellweger,** Arzt.

Die

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau,

bestehend seit 1812,

hat in **Frick** eine **Filial-Einnehmerstelle** errichtet und zum **Filial-Einnehmer** den

Herrn Franz Theiler, Rektor in Frick

ernannt.

Derselbe wird für Rechnung der obgenannten Ersparnißkasse **Einlagen** in Empfang nehmen und **Rückzahlungen** leisten.

Die kleinste Einlage ist 50 Cts. Im Maximum werden von einem Einleger Fr. 2000. — per Rechnungsjahr (1. Juli bis 30. Juni) angenommen.

Rückzahlungen bis zum Betrage vom Fr. 200 — finden ohne Kündigung und ohne Zinsverlust statt. Von dieser Befugniß darf jedoch innert 30 Tagen nur einmal Gebrauch gemacht werden. Für größere Beträge besteht eine dreimonatliche Kündigung; sie können aber auch jederzeit gegen Zurücklassung eines Vierteljahreszinses nach Maßgabe der Statuten bezogen werden.

Die **Verzinsung** beträgt für
Guthaben bis auf Fr. 1000 — . . . . . . 4 %.
von Fr. 1000 — bis Fr. 10,000 — (vom ganzen Betrage) 3¾ %.
Der **Reservefond** der Anstalt beträgt . . **Fr. 849,155. 42.**

Aarau, den 12. Mai 1888.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse,

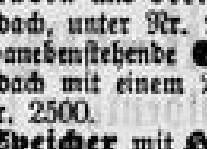
Der Geschäftsführer:

1337] **Wehrli.**

Liegenschafts-Steigerung.

Folgende zum Nachlaß des **Jak. Hilfiker-Lüscher** sel., von **Kölliken,** gehörende **Liegenschaften** werden am **Dienstag den 22. Mai 1888,** Abends 7 Uhr, im **Gasthaus zum „Rößli"** dahier, an eine öffentliche **Verkaufssteigerung** gebracht:

1) Das mitten im Dorfe Kölliken stehende, zweistöckige, für jeden Gewerb sich eignende



Wohnhaus

mit Lauben und drei gewölbten Kellern, von Stein und Holz unter Ziegeldach, unter Nr. 103 geschätzt und versichert um Fr. 14,200.

2) Die danebenstehende **Scheune** von Riez und Holz unter Stroh- und Ziegeldach mit einem Trämkeller, unter Nr. 104 geschätzt und versichert um Fr. 2500.

3) Ein **Speicher** mit **Holzhaus** unter Ziegeldach, unter Nr. 105 geschätzt und versichert um Fr. 500.

4) Circa 126 Aren (3½ Jucharten) dabeiliegendes **Baumgarten-** und **Ackerland** in 2 Abtheilungen.

5) Circa 36 Aren (1 Jucharte) **Matten** im „Hardfeld", das „Blaumättli".

6) 1,24 Hektare **„Herrenmatte".**

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Kölliken, den 11. Mai 1888.

Namens der Erben,

Der Beauftragte:

1353] **Suter,** Gemeindeschreiber.

Pension „Matt"

Schwarzenberg, Kt. Luzern

ist eröffnet.

Bestens empfehlen sich

(L746Q) **Gebrüder Stofer.**

Holzsteigerung.

Am **Dienstag den 22. Mai 1888,** Nachmittags 1 Uhr, werden im **„Gründel"** zu **Moosleerau** auf öffentliche Steigerung gebracht:

45 Ster Buchenspältenholz.
240 „ Tannen- & Erlenholz.
4000 buchene & tannene Reiswellen.
30 Haufen Eschenstangen für Wagner.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

1363] **Die Versteigerer.**

Blitzableiter.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur **Erstellung von Blitzableitern, Prüfung von bestehenden mit den neuesten, galvanischen Apparaten,** sowie

Holzcement-Dächer

mit 10jähriger Garantie, zu den billigsten Preisen. Referenzen zu Diensten.
1381] **G. Herzog**, Spengler in **Schöftland.**

---

905 Meter über Meer.

Kinderkuranstalt

Trogen, Kt. Appenzell.

Mittlere Sommer-Temperatur 12,7° C.

Das ganze Jahr offen für chronisch erkrankte und rekonvalescente Kinder im Alter von 3 — 15 Jahren.
Um Prospekte wende man sich an den Besitzer:
(OF8212) **Zellweger**, Arzt.

Eichenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Hunzenschwyl** bringt nächsten **Montag den 21. Mai,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **„Unter-Einschlag"** an eine öffentliche Steigerung:

5 Eichenstämme mit 5,22 Festm. Inhalt; davon misst ein Stamm 2,19 Fm.
Kaufslustige ladet höflichst ein
Hunzenschwyl, 17. Mai 1888. Im Auftrage:
1411] **Zubler**, Gemeindeförster.

Sprit in feinster Qualität, s. g. **Weinsprit** zu Fr. 1. 70 per Liter;
Wein über die Gasse von 40 Cts. an per Liter
offerirt
1413] **Schöftland,** im Mai 1888. **Adolf Lüthy,** Wirth.

Allen Rebenbesitzern

empfehlen wir einen in seiner günstigen Wirkung auf Holz, Laub und Frucht bis jetzt unübertroffenen

Reben-Dünger.

Auf die Juchart genügen 300 Kilo, die ab hier Fr. 66. kosten. Gleichfalls fabriziren wir das wegen seiner einfachen Anwendung und sicheren Wirkung beliebte

Azurin,

gegen das falsche Mehlthau. Zu beziehen in Literflaschen, deren eine mit 50 Liter Wasser verdünnt, die richtige Lösung ergiebt zum Bespritzen der Reben. Beides unter Controlle des Polytechnikums in Zürich.
Für Vereine und Wiederverkäufer liefern wir Azurin in Kisten zu 48 Flaschen.
(Z1559Z) **Dünger-Fabrik Marthalen.**

Sensen!

Steirische Traubensensen	26″	28″	30″
per Stück Fr.	2. —	2. 20	2. 40
Deutsche Traubensensen	1. 80	2. —	2. 20
Französische Gußstahlsensen	2. —	2. 20	2. 40
polirt	2. 80	3. —	
Feinste Diamantstahlsensen mit Garantie	4. —		4. 40

Oberländer Sensenwörbe zu Fr. 1. 20
empfiehlt **Hermann Lüthy**
(Telephon) [1402] in **Schöftland.**

Wein-Geschäft (detail-engros)

von Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau
offerirt dem Tit. Publikum
Rothen feinen alten **Tyroler,** per Lit. à 70 **Cts.,** für Kranke sehr zu empfehlen.
Serd. Hügelwein, per Lit. à 60 **Cts.,** allgem. beliebter Tischwein.
Tokaier roth à 55 **Cts., Ungar** weiß I Qlt. à 45 **Cts.,** II. Qlt. à 35 **Cts.,** analis.
Alte ächte **Bellilner, Montagner, Cossella,** per Lit. à **Fr. 1. 70. & Fr. 2.**
Direkter Bezug und Analisirung ermöglichen Garantie für Aechtheit und Reinheit.
Abgabe von 2 Liter an. Große Quantum etwas billiger.

Der ächte

Bernhardiner-Bitter

Reiner Kräuter-Extract.

Weltbekannt wegen seiner sofortigen Magen und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden und regenerirenden Wirkung, hat sich als wahrer Hausschatz bewährt. [2877
Flaschen à Fr. 2. — und Fr. 3. 50 in den Apotheken, Droguries, Delicatessenhandlungen, Conditoreien und in den bekannten Niederlagen.
Gebrauchsanweisung mit Attesten liegt jeder Flasche bei.
Schweizerische Conservenfabrik Rorschach.

Graben **Französische Waarenhalle** Graben

Schönste Auswahl

solidfärbiger Cretonne für Kleider und Jacken,
in circa 200 neuesten Dessins à 15, 30 und 40 **Cts.** per alte Elle.

Baumwolltuch, gebleicht	à 15 Cts.	**Hemdenstoffe,** farbige,	
Hemdentuch, schwer, gebleicht	25 „	gute Qualität	30 Cts.
Baumwolltuch, roh	10 „	**Kölsch,** blau & roth, 4/4 breit	60 „

empfiehlt [1178

Adolf Dreifuss,

Französische Waarenhalle,
Graben — Aarau — Graben.

Benefic. Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Lüthy, Johannes, Kaspars von **Holziken.**
Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen: bis und mit 2. Juni 1888 in der Gemeindeschreiberei Holziken.

Klaus-Kräzenbühl, Barbara, Wittwe des Melchior Klaus, Melchiors von **Gontenschwyl,** im „Benkel" zu Schloßrued wohnhaft gewesen.
Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen bis und mit 2. Juni 1888 in der Gemeindeschreiberei Schloßrued.
Kulm, 15. Mai 1888.
Der Gerichtspräsident: Steiner.
Der Gerichtsschreiber: Bolliger.
2229]

Pflegschaft.

Bezirksamt Kulm.

Hofmann, Jakob, Melchiors von **Schloßrued,** auf Walterholz zu Schmiedrued.
Pfleger: Jakob Müller, Landwirth auf Steinig zu Schmiedrued.
Kulm, 17. Mai 1888.
Der Bezirksamtmann: Frey.
1401]

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die **Ausweitzelung** der **Kirche** zu **Uerkheim** wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben.
Anmeldungen nimmt entgegen
Uerkheim, 17. Mai 1888.
1414] Buhofer, Pfarrer.

Soolbad und Klimatischer Kurort

Schauenburg

(Baselland, Schweiz),
2000′ über Meer,
ist das ***heilkräftigste, angenehmste,*** und ***billigste aller Soolbäder.***
Prospektus, ärztliche Broschüren, Analisen und illustrirte Fremdenlisten gratis und franko. (BL1071)

Büchmüller'sche Naturbleiche Lohwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt [519

Feinster

Samenbock

empfiehlt **Fischer-Eglinger**
1412] in Aarau

Zu verkaufen: Ein

Velocipède,

4 Fuß Radhöhe, leicht gehend und bereits neu, hölzerne Räder. — Preis billig; bei Frau **Huggenberger** in **Staufen** bei **Lenzburg.**
1392]

Zu verkaufen:

Ein neuer, sehr solid gearbeiteter **Leiterwagen** mit **starker Bornechanik.**



Ebendaselbst ein ganz nähiges, sehr schönes, fehlerfreies **Rind,** Farbe gelb.
Jakob Kull, Bäcker
1382] in **Kuppenwyl.**

Zu verkaufen:



Ein **Rind** (Gelbfleck), ganz zählig, bei **Gebrüder Hilfiker**
1385] in **Muhen.**

Zu verkaufen:

Ein **Leiterwagen** mit 15 Zoll breitem Gestige und



ein **Zweiräderkarren** bei **Rud. Gloor,** Schmied
1390] in **Staffelbach.**

Zu verkaufen:



Eine nähige **Kuh** (Rothfleck), bei **Sam. Suter,** Küfer
1400] in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Einen neuen **Reitwagen** mit Federn, sowie ein **Einspänner-Brückenwägelchen** verkauft billig
Joh. Lienhard, Schmied,
1383] in **Holziken.**

Für Schweinezüchter!



Bei Unterzeichnetem ist wiederum ein schöner **Zuchteber** zum Züchten
Sl. Deubelbeiß in der Thieler
1384] zu **Unterkulm.**

Das Bad Schwarzenberg zu Gontenschwyl

ist eröffnet.

Ausgezeichnete Quelle gegen Rheumatismus. — Billige Preise.
Höflichst empfehlend
1355] ***Familie Hunziker.***

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen
aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbaue.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. M. an der Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.
Verkauf und Versandt nur in gestegelten Original-Gebinden von circa bis 400 Litern.
Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die
(H881Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der [illegible] comfortablen Einrichtung und besonders, weil die [illegible] und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und [illegible] strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.
Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Nr. 1112 Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. [illegible], **Basel.**

Gutangestellte Sensen

sind immer vorräthig bei
Rud. Rohr, auf dem Rain in Aarau.
Auch werden **Sensen an alte Wörbe angestellt.** [1410

Wetzsteine,

feinste, gestreifte Mailänder mit Garantie, Nr. 1 à 1 Fr., Nr. 2 à 80 Rpn.; Mailänder Weyßteine zweiter Auswahl à 50 bis 20 Rpn.; **Ammergauer Weyßteine** à 30 Rpn; **Schwarzacher Weyßteine,** blau oder weiß, per Stück à 20 Rpn. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy,** Schöftland.

Zu verkaufen:

Wegen Gebrauchsmangel: Ein zweiräderiger, solider, Ein- u. Zweispänner-**Brückenwagen** mit **Vornechanik,** Vorgestüz, Landen und Deichsel, Bindbaum und **Hinterwagenseil** 2c. zum billigen Preise von nur **Fr. 100.**
Ferner: ein so viel wie neuer, 2-theiliger, verschließbarer, gehobelter **Frucht-** und **Mehlkasten** zu Fr. 50 bei
Matter-Steuri
1389] beim „Bären" in **Kölliken.**

Café,

ächt arabisch Mocca, per Pfd. à 1. 60, in Postkörben von 20 Pfd. à Fr. 1. 50.
Muster versendet
(Telephon) **Herm. Lüthy,** Schöftland.

Für Eltern!

Ich gäbe einem jungen Mann, der die französische Sprache erlernen möchte, die Adresse eines Waadtländer-Lehrers, bei welchem mein Sohn das Französische während 9½ **Monaten gut erlernt hat.** Man würde ihn auch auf die Post-Examen vorbereiten. Preis Fr. 55.— per Monat. **B. Stalder,**
Ortsvorsteher in **Bisnau**
(H 5851 L) (Luzern).

---

2 Schneider

auf Stück können beständige Arbeit haben bei **G. Waßmer,** Schneider
1388] Pelzgasse Nr. 126, **Aarau.**

Ein Knecht,

der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß, findet sofort Stelle bei
Jakob Rohr, Pintenwirth
1409] in **Buchs.**

Ein junger Bursche,

der gut melken kann, ist bei in **Aarau** sofort eine Stelle.
Bei wem sagt die Exped. [1410

Gesucht: Ein

Knecht.

Von wem, sagt die Expedition. [1360

Zwei Arbeiter

finden sofort Anstellung bei
Gottl. Knoblauch, Oppelmüller
1398] in **Ober-Entfelden.**

Gesucht:

Nach **Aarau** einen ordnungsliebenden, soliden **Knecht** zu Viehwaare bei gutem Lohn. Gute Zeugnisse nothwendig. [1408

Offene Stelle

in der französischen Schweiz
für Dienstboten jeder Art zu hohem Lohn.
Jünglinge und junge **Mädchen,** welche die französische Sprache zu erlernen wünschen, werden in guten Familien zur Stütze der Hausfrau angenommen.
Ferner wird gesucht ein

Metzgerlehrling,

welchem Gelegenheit geboten ist, die Groß- und Kleinmetzgerei, sowie die Schweinemetzgerei und nebenbei die französische Sprache gründlich zu erlernen.
Offerten sind zu richten an die Agentur von Madame **Wendler** in **Neuchâtel.** Für Rückantwort sind 2 Briefmarken beizulegen. [1394

Ein tüchtiger

Kegelbube

findet sofort Anstellung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [1367

Bei **J. Deubelbeiß,** Bäcker in **Wildegg** findet ein junger, solider

Bäcker

sofort Arbeit. [1350

Gesucht:

Ein treuer **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß.
Gall, Gemeindeschreiber,
1366] in **Schöftland.**

Lehrmeister-Gesuch.

Ein starker **Jüngling** von 17 Jahren möchte bei einem tüchtigen **Schreinermeister** das Handwerk erlernen und könnte sofort eintreten.
Nähere Auskunft bei **Fridolin Jäger,** Fondsverwalter in **Herznach.** [1357

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht** auf ein größeres Landgut bei
Frau **Christen-Suter** in
1305] in **Subr.**

Ein treuer, zuverlässiger, mit guten Zeugnissen versehener **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß, sucht für sofort einen Platz.
Nachfrage bei der Expedition ds. Blattes. [1365

Gesucht:

Eine rechtschaffene, ältere Person als **Haushälterin.**
Sich zu melden bei der Expedition des Blattes. [1391

Ein Knecht,

der melken kann, findet einen Platz bei
1124] J. Urech in Niederlenz.

Discrete Entbindungen

bei Frau **Busser,** Hebamme,
Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Els.). [H3180Q]

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 15. Mai 1888.
Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 50 bis 5. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 4. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 0. 00. Nordbuchanken Fr. 2. 00 — 2. 10. Eier per Stück 4 — 00 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 12. bis 25. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 92 —

Nro. 41. 1888.

Aarau, Mittwoch, 23. Mai.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. Zum Inspektor der Emissionsbanken wählte der Bundesrat den gewesenen Direktor der Bank in Zürich, Herrn Friedrich Schweizer, derzeit in Aarau.

Zu den Bevollmächtigten für die Handelsvertragsunterhandlungen mit Oesterreich-Ungarn hat der Bundesrat die Herren Minister Aepli [illegible], Nationalrat Cramer-Frei in Zürich und alt Ständerat Landam[illegible] Blumer in Schwanden (Glarus) ernannt.

— Ein Turnfest in Luzern. Das Arrangement der Festzüge ist festgesetzt. Am ersten Zuge den 30. Juni werden 3000 Turner in 4 Divisionen teilnehmen. An der Spitze der Divisionen marschiren die Luzerner Stadtmusik, die Zürcher Stadtmusik, Metallharmonie Basel und la Lyre de Vevey. Jedem Musikkorps folgt eine kostümirte Gruppe, darstellend: Aelpler, Winzer, Ackerbau und Industrie. Auch die 22 jungen Pannerträger von Sempach marschiren wieder auf.

— Die Gotthardbahn hatte pro 1887 einen Nettovertrag von 2,172,556 Fr. Die Aktionäre erhalten 5 %.

— Brünigbahn. Die Betriebseröffnung der Brünigbahnstrecke Alpnach-Brienz ist definitiv auf den 11. Juni festgesetzt worden

— Modernes Raubrittertum. Den „Glarner Nachr." wird geschrieben: „Wie es die modernen französischen Raubritter treiben, davon gibt die Kupferkampagne ein sprechendes Bild. Sie beschlossen nämlich vorigen Herbst, alles Kupfer auf dem Weltmarkt aufzukaufen, um den Preis desselben in die Höhe zu treiben. An der Spitze der ehrenwerten Herren stand Rotschild. Das Geschäft wurde prompt abgewickelt; Telegraphen, Eisenbahnen und Agenten wurden in Tätigkeit gesetzt und so kam es denn richtig dazu, dass der Zentner Kupfer, der am 1. Oktober 1887 105 Fr. gekostet hatte, schon am 10. Dezember auf Fr. 210, also um hundert Prozent gestiegen war. Auf diese Weise haben Rotschild und seine Genossen — alles höchst ehrenwerte Leute — in ein paar Monaten 42 Millionen Franken zu ihren vielen Hundert Millionen hingu — — „verdient", indem sie das zurückbehaltene Kupfer loschlugen, als es teuer genug war. An diese 42 Millionen hat jeder Mensch der zivilisirten Welt mitbezahlen müssen, sofern er auch nur eine Kupferpfanne zu kaufen genötigt war. Wie stümperhaft nehmen sich gegen diese Raubritter der Neuzeit doch die alten Herren von Windegg, Strahlegg u. s. w. aus?!

Aber nicht nur das Kupfer, auch die Aktien der Kupferbergwerke wurden aufgekauft und als das Kupfer hoch im Preise stand, mit riesigem Gewinn wieder losgeschlagen.

Während so eine Gesellschaft von Geldfürsten Millionen mühelos erwarb, machten die Arbeiter eines der grössten Kupferbergwerke Spaniens Streik, weil ihr Lohn zum Leben absolut unzureichend und weil sie ein für den Betrieb wohlfeileres, für sie aber tötliches Arbeitsverfahren nicht annehmen wollten. Die Regierung sandte der Gesellschaft Truppen; es kam zu einem Zusammenstoß der Soldaten und Arbeiter; 45 Arbeiter wurden getötet, 70 verwundet.

Die „Ordnung" herrscht jetzt wieder in Rio-Tinto! So heißt das Kupferbergwerk.

Die Ordnung herrscht auch in Paris, wo Rothschild und seine Getreuen ihren Raub genießen.

Was die Geldfürsten heute mit dem Kupfer, können sie morgen mit jedem andern Artikel des Weltmarktes vornehmen, z. B. mit dem Getreide. Sie können den Preis des täglichen Brodes ebenso hinauftreiben, wie den des Kupfers. Nichts, absolut nichts steht dem im Wege. Dann freilich werden nicht nur eine große Zahl Dummköpfe geschröpft werden, sondern Millionen Armer werden getötet werden, denn jedes Steigen der Brodpreise ist laut statistischen Ausweisen gleichbedeutend mit erhöhter Sterblichkeit."

— Riesenzahlen. Welch ungeheure Dimensionen der „Zukunftskrieg" annehmen und welch unsagbare Wirkungen derselbe mit sich im Gefolge haben wird, wird am besten durch einen Vergleich der Stärkeverhältnisse der militärischen Großmächte veranschaulicht. Die folgende Zusammenstellung dürfte daher in der heutigen unruhvollen, gewitterschwülen Zeit, in welcher man niemals zu sagen vermag, ob nicht schon der folgende Tag den völkermordenden Mars zum Herrscher einsetzen wird, ein um so höheres Interesse beanspruchen.

Das deutsche Reichsheer zählt in seiner Friedensstärke 19,252 Offiziere, 468,409 Mann und 84,077 Dienstpferde. In der Kriegsstärke aber wird es nach dreijährigem Inkrafttreten des neuen Wehrgesetzes bei Aufgebot aller 28 Jahrgänge Wehrfähiger und Wehrpflichtiger mit Ausschluß der Offiziere etwa 6,440,000 Mann betragen.

Das österreichisch-ungarische Heer hat eine Friedensstärke von 18,345 Offizieren, 271,761 Mann und 50,362 Pferden. Die Kriegsstärke des Heeres umfaßt die Feldarmee, die k. k. Landwehr, die k. ungarische Landwehr, die Sicherheitstruppen und den Landsturm und beziffert sich auf 43,774 Offiziere und 1,533,296 Mann.

Das italienische Heer hat eine Friedensstärke von 13,864 Offizieren und 252,025 Mann; für die Kriegsstärke treten hinzu die Beurlaubten des stehenden Heeres, die Mobil- und die Territorial-Miliz, so daß sich die Gesamtzahl auf 31,438 Offiziere und 2,558,734 Streitbare beläuft.

Das französische Heer besitzt einschließlich der Stäbe, der Gendarmerie und der Administrationstruppen eine Friedensstärke von 25,532 Offizieren und 489,118 Mann, wozu noch die Territorial-Armee mit 37,000 Offizieren und 579,000 Mann tritt. Die Kriegsstärke setzt sich zusammen aus der aktiven Armee und Reserve mit neun Altersklassen, der Territorial-Armee mit fünf Altersklassen und der Reserve der Territorial-Armee mit sechs Altersklassen, was eine Gesamtzahl von 3,759,000 Streitbaren ergibt.

Das russische Heer zählt an regulären Truppen in Friedensstärke 592,070 Man; dazu treten Ersatztruppen, Lokaltruppen, Lehrtruppen und Hülfstruppen, so daß die Gesamtzahl 657,384 Mann ergibt. Die Kriegsstärke wird auf 36,000 Offiziere und 1,689,000 Mann veranschlagt; genaue Angaben lassen sich bei der Eigenheit der russischen Verhältnisse nicht machen. Doch kann Rußland leicht vier Millionen Mann auf die Beine bringen. Zählt man die Kriegsstärke des französischen Heeres hinzu, so gäbe dies für die französisch-russische Allianz eine Gesamtzahl von 7,759,000 Mann. Dem gegenüber verfügen die vereinigten deutschen, österreichisch-ungarischen und italienischen Heere über zusammen 10,532,000 Mann, was für die verbündeten Mächte einen nachweisbaren Ueberschuß von 2,773,000 Streitbaren ergibt.

— Ueber Staatsmonopole sagt der Jahresbericht der Basler Handelskammer u. A.:

„Bei uns in der Schweiz scheut man vor dem Gedanken der Staatsmonopole in keiner Weise zurück. Der zentralistische Zug, getragen durch sozialistische Postulate, hat uns im vergangenen Jahre in dieser Richtung um ein gutes Stück weiter gebracht. Das Alkoholmonopol ist zur Wahrheit geworden und nach dem Banknotenmonopol haben die Zentralisten bereits die Hand ausgestreckt. Das Versicherungsmonopol für die arbeitende Klasse ist im Stadium der Vorbereitung und das Tabaksmonopol erscheint in den Arbeiterprogrammen auf der Bildfläche.

Die Tendenz, die Staatsgewalt auf dem ökonomischen Gebiete zu Gunsten des Allgemeinen aktiver eintreten zu machen und mit den nötigen Vollmachten, Monopolen u. s. w. auszustatten, mit andern Worten, Staats-Sozialismus im weitern oder engern Sinne zu treiben, muß früher oder später in allen Ländern mit allgemeinem Stimmrecht und freiem Niederlassungsrecht, vor Allem aber in einer Demokratie wie der schweizerischen, zum Durchbruch kommen."

— Aus dem Tierbuch. Von allen Vögeln sind die Eulen für die Landwirtschaft die nützlichsten und sie verdienen mit Recht den Namen luchsäugiger, geflügelter Katzen. Daß die Eulen, wie manche anderen Vögel, die unverdaulichen Stoffe, welche im Magen von der tierischen Nahrung zurückbleiben, zum Beispiel Haare, Federn, Knochen und dergleichen, in kugelförmigen Massen willkürlich ausbrechen dürfte noch nicht allgemein bekannt sein. Diese Kugeln haben den Namen Gewölle erhalten und finden sich oft in ansehnlicher Zahl neben den Nestern der Eulen. Eine genaue Prüfung derselben ergibt die Tatsache, daß diese nächtlichen Raubvögel auf eine Menge von Tieren Jagd machen, welche zum größten Teil dem Menschen außerordentlich schädlich sind. Der auf diese Art geführte Beweis ist unträglich und zeigt, wie sehr die Eulen zur Erhaltung des Gleichgewichts in der Natur beitragen. In 700 Gewöllen, welche untersucht wurden, fanden sich die Ueberreste von 16 Fledermäusen, 3 Ratten, 1800 Mäusen und 22 Vögeln, und zwar von 19 Sperlingen, 1 Grünfinken und 2 Mauerschwalben, welche sämtlich von der gemeinen Schleiereule verzehrt wurden.

Ueber die Eulen sind manche seltsame Dinge gesagt und geschrieben, denn die meisten Leute kennen sie nur vom Hörensagen und aus den Dichtern. Die Eule ist weder träumerisch, noch tiefsinnig und traurig oder melancholisch. Sie ist weder ein ernster Mönch, noch ein Philosoph, noch ein Einsiedler oder ein Säulenheiliger. Die Dichter schreiben bei Tage, und die Eule fliegt bei Nacht und deshalb bilden sich die Poeten ihre Vorstellungen über diesen Vogel entweder nach Abbildungen oder nach ausgestopften und unter Glas gesetzten Exemplaren. Wenn die Eule bei Tage überrascht und dem vollen Lichte ausgesetzt wird, so blinzelt und zischt sie allerdings und kneift die Augen zu; denn der Tag ist ihre Ruhezeit, in welcher sie nicht gestört sein mag; aber bei Nacht ist sie lebhafter, als die meisten andern Vögel bei Tage. Shakespeare hat fast allein unter den Dichtern die Eulen, besonders das Käuzlein richtig gekannt und verstanden; die meisten anderen Poeten, von Virgil bis auf die Neuzeit, haben sie falsch beurteilt. Der Steinkauz, welcher bei den Alten der Vogel der Minerva, bei unsern Landleuten das Leichhuhn heißt, besitzt weder ein hohes Maß von Weisheit, noch ist er ein Vorbote des Todes, wenn er sich auch bisweilen in der Nähe erleuchteter Fenster aufhält und Kuwitt ruft, was den Landleuten als „Komm mit" zu klingen scheint.

Die Schleiereule kehrt etwa alle 10 Minuten mit einer Maus zu ihrem Neste zurück, wenn sie Junge hat, und da sie Abends und Morgens im Zwielicht und auch bei Mondschein tätig ist — im vollen Dunkel sieht sie nichts — und da Männchen und Weibchen beide jagen, so besteht ihre nächtliche Beute aus mindestens 40 Mäusen. Lautlos zieht sie aus und ebenso lautlos kehrt sie zurück und fliegt in die offene Lucke des Kirchturms oder durch das Flugloch im Giebel der Scheune; mit der einen Kralle bringt sie ihren 4 Jungen eine Maus, mit der andern eine Ratte, welche beide bald zerrissen und von der hungrigen Brut verschlungen werden.

Die Eule brütet vom April bis Dezember, und nicht selten findet man Eier und Junge in demselben Neste. Wenn man die Mittagssiesta dieser Vögel belauschen will, so steige man in einem Turme oder einer Scheune zu ihrem Horst hinauf, in welchem sie schnurrend und mit ihren großen runden Augen blinzelnd sitzen. Ihr Duett hört sich seltsam und lächerlich an, und so verbringen sie den ganzen Tag, indem sie die Mäuse verdauen, welche sie im Halbdunkel reichlich gefangen haben. Die Eulen haben gerechten Anspruch auf die Dankbarkeit und den Schutz der Landleute, verdienen also nicht, daß man sie verfolgt, tötet und zur Verscheuchung der Spatzen an die Scheunentore nagelt.

Aargau.

— „Kätherie, wänd d'Aent um!" Wer staunt nicht darüber, wie das „Bad. Tagbl.", das des gournamentalen Ruhms seit der berühmten Aera der liberal-ultramontanen Allianz nicht genug zu verkünden vermochte, dem gegenwärtigen Kantonsregiment den Text lesen läßt? Lesen wir da in der Nummer vom letzten Samstag unter dem Titel „Kulturstaatliches" eine Strafpredigt, der wir der Merkwürdigkeit halber Folgendes entnehmen:

„Die gesetzgebende Behörde des Kantons Aargau hat in der letzten Zeit entschieden Unglück mit ihren gesetzgeberischen Erlassen. Kaum sind ihre jüngsten Kinder als Zangengeburten auf die Welt gekommen, müssen sie eines gewaltsames Todes sterben. Und merkwürdigerweise tritt der Würgengel nicht blos in der Gestalt des für politische Feinheiten unempfindlichen Volkssouveräns auf, sondern selbst das hohe Bundesgericht wandelt den gleichen Weg und hebt dem Großen Rat seine Verordnungen auf. Das sind starke Heimsuchungen für ein Regiment, das bis anhin unfehlbar sich dünkte und den Winterschlaf politischer Ermüdung unseres Volkes benutzte, um allerlei Verfassungswidrigkeiten hinter dem Schleier der Verordnung und dem neuangestrichenen Vorhang der Gesetzes-Interpretation durchzusetzen.

Die erste Tat dieser Art war der Erlaß der Schnapsverordnung. Kurz vor Torschluß, d. h. vor dem 1. Januar 1888 wurde ein Detret unter Dach gebracht, das seiner ganzen innern Natur nach ein Gesetz ist und darum hätte dem Volk zur Genehmigung vorgelegt werden sollen. Doch die Sache eilte gar sehr; der neue Finanzminister wollte sich seine Sporen verdienen; ein Gesetz hätte zu viel Zeit beanspruchtt und so machte man's eben mit einer Verordnung..."

„Von Lausanne aus wird uns gelehrt, was die aarg. Verfassung gestattet und was nicht; das schweizerische Bundesgericht muß unseren Staatslenkern die Verfassung interpretiren. Was ist nun mit der sonderbaren Eile, mit der die famose Verordnung getragen wurde, erzweckt worden. Nun, weiter nichts, als daß jetzt gar keine Ordnung besteht, bis einmal das, nach der Verfassung „beförderlich" zu erlassende, neue Wirtschaftsgesetz das Licht der Welt erblickt haben wird. Bis dahin aber läuft noch mancher Tropfen Wasser den Rhein hinab und vielleicht wird noch manche aarg. Großratsverordnung bundesgerichtlich außer Kraft erklärt, — sofern nämlich im alten Styl „nach den bekannten berühmten Mustern" fortgeschustert wird."

„Ueber die Verwerfung der Armensteuervorlage, d. h. die Interpretation des Art. 82 der Verfassung und die zahlreiche Zustimmung zum Volksbegehren betr. die Hypothekarordnung ist in diesem Blatte bereits gesprochen worden. Im einen Fall lehnte sich das Volk auf gegen die Zwangsjacke, die man ihm in Form des Grundbuches durch das Hintertürchen der Verordnung anlegen wollte. Im anderen antwortete es unzweideutig auf die Zumutung, eine durchaus klare Verfassungsbestimmung durch eine sog. Interpretation in das Gegenteil zu verkehren. Es wollte damit offenbar erklären, daß es sich kein X für ein U mehr vormalen lasse und keine Lust zum Interpretiren habe, wo eine Verfassungsrevision am Platze gewesen wäre.."

„Gewiß ist es hohe Zeit, daß die Gesetzgebung andere Bahnen betrete. Das Mißtrauen, welches durch die erwähnten Vorgänge Platz greifen mußte, mehrt sich stetig und sicher. Und dieses Mißtrauen wird nicht beseitigt durch die Phrasen der gouvernementalen Blätter und auch nicht durch Fest- und andere Reden, sondern einzig und allein durch eine ehrliche und gerade Politik und Gesetzgebung. Wenn der Stein einmal ins Rollen gekommen, so vermag ihn Niemand mehr aufzuhalten. Wenn er dann Schaden anrichtet, mögen nicht die Pharisäer sich bekreuzigen und Denen Schuld geben, die ihn nicht aufzuheben vermögen; sie sollen dann an ihre Brust schlagen und bekennen, daß sie ihm den ersten Anstoß gaben."

„Man sagte vor der Verfassungsrevision mit vollem Recht, der aarg. Staatswagen sei in den Sumpf geraten. Es war aber in vielen Beziehungen früher besser als jetzt."

Eine so scharfe Lanze hat noch keines der verschrieenen demokratischen Blätter geführt. — Der Braten ist angebrannt. „Kätherie, wänd d'Aent um!"

— Die römisch-katholische Synode wird sich Donnerstag den 24. Mai, Vormittags 9 Uhr, in Aarau, im Sitzungssaale des Großen Rates, zu ihrer ordentlichen Sitzung versammeln. Haupttraktanden sind u. A.: Bericht des Synodalrates über Kostenaufbringung bei allfälliger Prozeßführung der Synode; Bericht und Anträge des Synodalrates über Begehren in Bezug auf ein neues Schulgesetz; Bericht und Antrag des Synodalrates über ein Begehren des Kapitels Stis- und Frickau betreffend gesetzmäßige Verwendung der Kirchengüter und ihrer Erträgnisse.

— Bekämpfung des falschen Mehltaues. Die Staatswirtschaftsdirektion des Kantons hat an die Gemeinderäte der Weinbaugegenden des Kantons ein Cirkular gerichtet, dem wir gehörige Aufmerksamkeit und Nachachtung bestens wünschen möchten. Nach

allgemein verständlicher Erklärung der gefährlichen Krankheit wird als bestes Mittel zur Bekämpfung derselben das Azurin empfohlen und u. A. gesagt:

„Wenn es auch unschwer ist, das Azurin selbst zu bereiten, so kann dies doch nicht empfohlen werden, da Azurin bereits ein Handelsartikel ist. Durch die Selbstbereitung wird man nichts an Kosten ersparen, da die einzelnen Bestandteile aus denen Azurin besteht, in großen Quantitäten bezogen, billiger zu stehen kommen; dagegen läuft man bei der Selbstbereitung Gefahr, daß unreine Bestandteile sich im Azurin vorfinden, welche die Blätter schädigen und die Spritze verstopfen, was mitten in der Arbeit sehr unbequem ist.“

„Nach vielfachen Erfahrungen ist die Anwendung von Azurin in den Reben in der Regel zwei Mal notwendig, wenn man einen sicheren Erfolg haben will; das eine Mal vor der Blütezeit der Reben, das andere Mal etwa 6 Wochen später. Es ist darauf zu sehen, daß die Bespritzung bei trockener Witterung stattfinde.“

„Es ist sehr zu empfehlen, daß Azurin nur von solchen Fabrikanten bezogen werde, welche den bezeichneten Kupfervitriolgehalt einer chemischen Kontrole und zwar kostenfrei unterstellen.“

„Man weiß, daß für die Jucharte Reben wenigstens 250, höchstens 300 Liter Wasser nötig sind; für die erste Bespritzung bedarf man also im Maximum 4½, für die zweite 6 Liter. Da bereits Lieferungsangebote gemacht sind, nach welchen der Liter Azurin auf 38 Rp. zu stehen kommt, so würde die erste Bespritzung per Jucharte auf Fr. 1. 70 und die zweite Bespritzung auf Fr. 2. 30 ohne Arbeitslohn zu stehen kommen.“

„Die Bespritzung mit Azurin erfordert per Jucharte einen vollen Arbeitstag. Zur Bereitung der Lösung verwendet man am besten Petroleumfässer, an denen der eine Boden herausgenommen wird. Man stellt sie auf einen erhöhten Gegenstand und bringt unten einen gewöhnlichen Hahnen von Holz an, auf diese Weise geschieht das Abfließen in die Spritze mit Leichtigkeit. Personen, welche Wunden haben, sollen sich mit dem Bespritzen nicht befassen; auch ist es nötig, daß die Arbeiter vor jedem Essen die Hände gehörig reinigen.“

„Wer eine Spritze anschafft, soll namentlich darauf sehen:

1) daß sie leicht zu handhaben ist;
2) daß der Verteiler, welcher den Staubregen bewirkt, möglichst vollkommen sei, so daß der Staubregen recht fein ist;
3) daß die Spritze von einem Orte bezogen wird, wo allfällige Reparaturen leicht bewerkstelligt werden können.

Um die Spritze von den Angriffen des Kupfervitriols möglichst zu wahren, soll sie nach jeder Benutzung sofort mit Wasser ausgespühlt werden.“

— **Suhrental.** (Eingef.) Am nächsten Sonntag hat nach regierungsrätlicher Anordnung im Bezirk Kulm eine Ersatzwahl für ein Mitglied des Bezirksgerichtes Kulm stattzufinden und noch sind in der Presse keine Stimmen laut geworden, welche sich mit der Aufstellung einer Kandidatur beschäftigt hätten. Es wäre indessen, wie wir aus dem bei der Wahl im Haupttreffen stehenden Wynental erfahren, unrichtig, zu glauben, die öffentliche Meinung hätte in der Sache nicht bereits ein abschließendes Urteil gefällt. Allgemein soll Uebereinstimmung darin bestehen, daß es sich nur um die Beförderung eines der beiden Suppleanten handeln könne. Wenn wir unsererseits die Kandidatur des Herrn Gerichtssuppleanten Frey in Schöftland empfehlen, so geschieht es aus dem Grunde, weil durch seine Wahl endlich unserem Tal die schon längst entbehrte Vertretung im Bezirksgericht gewährt würde und weil wir überzeugt sind, daß Herr Frey alle Eigenschaften in sich vereinigt, um in der Behörde gute Dienste zu leisten.

Wir hoffen auch die Zustimmung weitaus des größten Teiles der Wählerschaft aus dem übrigen Teile des Bezirkes zu erhalten, wenn wir den Herrn **Rudolf Frey**, Müller, Gerichtssuppleant in Schöftland als Bezirksrichterkandidaten hiemit öffentlich empfehlen.

— **Staffelbach** hatte Freitag Nachts wieder Brandunglück. Es brannte ein zu 500 Fr. geschätztes Strohhäuschen nieder. Die brandbeschädigte Familie konnte kaum das nackte Leben retten; vier Ziegen blieben in den Flammen.

— **Freiamt.** Waldbrand in Villmergen. Am letzten Samstag Nachmittags brannte im Gemeindewald von Villmergen gegen Seengen ein Complex von 5 Jucharten (⅓ zehnjähriger Tannen und Fohren, ⅔ Gras und Gestrüpp) nieder. Ein Waldarbeiter hatte ein Mottfeuer entzündet und ist demselben nicht mehr Meister geworden.

— **Fricktal.** In Frick versammelt sich nächsten Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum „Engel“, der landwirtschaftliche Bezirkverein Laufenburg. Herr Fortbildungslehrer Zehnder in Kaisten wird referiren über den falschen Mehltau und dessen Bekämpfung. An den Vortrag knüpfen sich Vorweisung von Rebspritzen verbunden mit entsprechenden Proben. Starke Beteiligung erwünscht.

— Laufenburg. Ein junges Rindvieh von Stadenhausen (Baden) vis à vis Rheinsulz sprang über das hohe und steile Ufer direkt in den Rhein und wurde von den Wellen bis Laufenburg fortgetragen. Die ihm vermittelst eines Kahnes dargebotene Hülfe zur Rettung verschmähte es, denn als jener nahte, stieß es wieder ab und ward bald von den tobenden Wellen des „Laufen“ erfaßt. Bald zappelte es in der sog. „Totenwage“ herum. Vermittelst Seilen gelang es, nach ca. einer halben Stunde, das Tier unversehrt über die 30—40 Fuß hohen abschüssigen Felswände emporzuwinden, wo es die verblüffte Eigentümerin freudestrahlend in Empfang nahm und über die Rheinbrücke transportirte.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. „Freiheit, die ich meine.“ In diesem Kanton ist bis zum 60. Jahre der Besuch der Landsgemeinde obligatorisch bei einer Buße von Fr. 10! Die Zahl der Landsgemeindebesucher beziffert sich in der Regel auf 10,000.

Basel. Am Sonntag Morgen ist in der Stadt eine Omnibusremise abgebrannt. 7 Pferde blieben in den Flammen.

— Militärische Vergnügungsfahrt. Letzten Samstag ist der Artillerieverein von Basel mit Zuzug von andern Waffengattungen angehörender Militärs, zusammen etwa 200 Mann stark, per Bahn nach dem Gotthard verreist zum Zwecke der Besichtigung der dortigen Befestigungswerke.

Bern. In der Nähe von Lyß wurde ein Samuel Beck von einer fallenden Eiche erschlagen.

— Am letzten Donnerstag Morgen wurde in Laufen auf der Eisenbahnlinie der frühere Amtsschreibereisekretär Allemann von Breitenbach als Leiche aufgefunden. Ein Eisenbahnzug hatte ihm den Kopf abgeschnitten.

— In Bözingen fiel ein 11 Monate altes Knäblein in einen Wasserzuber und ertrank.

Genf. Das kaiserlich-deutsche Konsulat in Genf (Hr. Bachmann) dankt den Einwohnern Genfs für die reichen Liebesgaben zu Gunsten der Ueberschwemmten Norddeutschlands (8790 Fr.). Die „Norddeutsche Zeitung“ muß endlich selbst bekennen, daß der Deutschenhaß der Schweizer nur eine böswillige Klatscherei gewissenloser Korrespondenten ist.

Graubünden. In Trons starb 88 Jahre alt, Herr Landammann Hans Tscharner, der letzte Landammann im Kreise Domleschg.

Solothurn. In der Nacht vom 11. auf den 12. März wurde in das Postbüreau Biberist gewaltsam eingebrochen und aus demselben die eiserne Kasse samt Inhalt im Betrage von circa 400 Fr. entwendet. Polizeiliche Nachforschungen nach dem oder den Dieben blieben lange erfolglos. Letzter Tage gelang es nun, den Täter in der Person des Eduard Berni von Biberist selbst zu ermitteln und zu verhaften. Die Entdeckung geschah in Folge ganz besonderer eigentümlicher Verumständungen.

— Solothurn. † Aus dem Bischofssitz gelangte gestern die Kunde hieher, daß Herr Bischof Fiala gestorben sei. Der Verstorbene genoß s. Z. den Ruf eines toleranten Geistlichen von etwelchen freisinnigen Anwandlungen und den eines ausgezeichneten Gelehrten und feinen Kopfes. Lange Jahre war Fiala Vorsteher des solothurnischen Lehrerseminars unter dem Regime Vigiers.

Waadt. In Baulion ist die große Feilenfabrik abgebrannt. Zwei Familien sind obdachlos und 21 Arbeiter, deren Werkzeug in den Flammen aufging, sind ohne Beschäftigung.

Wallis. Das Telephon als Lebensretter! Am 6. Mai wurde dem Hospiz auf dem großen St. Bernhard durch das Telephon in später Nachmittagsstunde die Ankunft eines Reisenden angemeldet. Man beeilte sich, demselben einen Hausdiener mit Stärkungsmitteln entgegenzusenden, und weil derselbe bei einbrechender Nacht nicht zurückkehrte, wurden noch zwei andere Diener unter Anführung von zwei Chorherren abgeordnet. Alle Entdeckungsversuche schienen unnütz, als man den Vermißten endlich 1¼ Stunden vom Hospiz entfernt beinahe leblos im Schnee liegen sah und derselbe von den Chorherren und Dienern mit größter Not und Anstrengung in kalter finstrer Nacht nach dem Hospiz getragen wurde, wo er der sorgfältigsten Verpflegung seine Genesung verdankte. Das ist nun bereits der sechste Fall, in dem sich das Telephon auf dem St. Bernhard als Lebensretter erweist!

Zug. Die Obstbäume im schönen Lande Zug stehen ausgezeichnet schön, namentlich die Kirschbäume. Man erzählt sich, es sei heuer gerade so wie im Jahre 1847, wo es so viel Obst gegeben habe, daß vieles davon gar nicht mehr benutzt werden konnte und verfaulte.

— In Baar hat sich ein sehr bedauerlicher Unglücksfall zugetragen. Eine Tochter von 20 und ein Mädchen von 11 Jahren waren in der Küche mit der Bereitung des „Z'Abigessens“ beschäftigt. Durch Unvorsichtigkeit explodirte eine Petroleumflasche. Im Nu stand die Küche in Flammen und nur mit Mühe konnten herbeigeeilte Nachbarn die beiden Personen dem sichern Tode entreißen. Allein in welchem Zustande! Die 20jährige blühende Tochter durch gräßliche Brandwunden zur Unkenntlichkeit entstellt, auch das jüngere Mädchen war schrecklich verbrannt. Doch hofft man dessen Rettung, während für die Tochter baldiger Tod nur die Erlösung von furchtbaren Schmerzen sein wird.

Zürich. Bierpressionen. Die Gesundheitsbehörde der Stadt Zürich hat eine Entdeckung gemacht, von der die Wirte in Kenntnis gesetzt worden sind, damit Abhilfe geschaffen werde. Als man nämlich im April d. J. bei einem Wirt die Pression gänzlich auseinandernahm, was bis jetzt nie stattfand, zeigten sich im Innern des Luftkessels, der offenbar seit Jahren nie geöffnet worden war, eine große Menge übelriechender Ablagerungen, die sich dort angesammelt hatten und von zurückgeschlagenem Bier herrührten. Man dehnte nun diese Untersuchung auch auf andere Pressionen aus und fand an vielen Orten die gleichen Mißstände.

Ausland.

Deutschland. Drei Wochen nach dem Tode des Kaisers Wilhelm äußerte in öffentlicher Wirtschaft zu Haardt der Bierbrauereibesitzer Ludwig Geisel aus Neustadt, Stadtrat, Inhaber städtischer Ehrenämter, als im Gespräche die Frage der Errichtung eines gesamtpfälzischen Denkmals für Kaiser Wilhelm berührt wurde: „Für den Kaiser gebe ich keinen Groschen; aber wenn ihr dem Eugen Richter ein Denkmal setzt, gebe ich einen halben Morgen Land und 1000 Mark.“ Dieserhalb wegen „groben Unfugs“ vor Gericht gestellt, wurde er letzter Tage zu einer Geldstrafe von 100 Mark, bezw. 30 Tage Haft verurteilt. Das Gericht stellte fest, daß die Gegenüberstellung des heimgegangenen Kaisers und eines Parteimannes, über dessen Wert in seiner eigenen Partei die Ansichten auseinander gingen, etwas höchst Verletzendes enthalte.

— In Oberndorf (Schwaben) erschlug am Sonntag ein neunjähriger Knabe seinen um ein Jahr jüngeren Kameraden, um sich dessen neue Stiefel anzueignen. Der jugendliche Mörder gestand die Tat erst ein, als er von einem Gendarm an den Ort gebracht worden war, wo er den Mord ausgeführt hatte.

— Der Kaiser ließ sich letzter Tage zur bevorstehenden Hochzeit des Prinzen Heinrich, im Bett liegend, eine neue Uniform anmessen und machte, als er sah, wie der Schneider, der ihn in früherer Kraftfülle gekannt, tief erschüttert war, eine ermunternde Bewegung nach dem Gesicht zu, als ob er sagen wollte: Sei doch nicht so betrübt, so schlimm ist es ja gar nicht!

— Das Dorf Zarnikow in Pommern ist am 17. Mai bis auf zwei Gehöfte niedergebrannt.

Oesterreich. Heitere Ordnung! Vor den Wiener Geschwornen begann der große Prozeß gegen die Beamten des Hauptzollamtes. Die Angeklagten sind beschuldigt, von verschiedenen Kaufleuten Jahre lang Bestechungsgelder erhalten zu haben, um bedeutende Waarenmengen zu weitaus billigeren Zollansätzen aus dem Auslande hereinschlüpfen zu lassen. Die betreffenden Kaufleute gestanden zum Teil bereits ein, sich dieser Bestechungen schuldig gemacht zu haben, und die Sache schien also sehr einfach zu liegen. Indessen rief die Verteidigung der angeklagten Beamten außerordentliches Aufsehen hervor. Die meisten derselben erklärten, daß eine ganze Reihe von Oberbeamten genau so wie sie unrichtige Befunde abgaben, und ihre Verteidiger machten sich erbötig, dies in mindestens 80 Fällen zu beweisen.

— Wien. Wohnungselend. Durch Zufall wurde jüngst eine sogenannte Wohnhöhle in Hernals, einem der fast nur von ärmeren Leuten bewohnten Vororte von Wien entdeckt. Im Kellergeschoß eines dortigen Hauses hatte ein Hausirer eine Wohnung gemietet, die aus einem Zimmer und einer Küche besteht, und in diesen zwei Räumen gab er — 40 Personen beiderlei Geschlechts, 25 Erwachsenen und 15 Kindern, Unterstand, die daselbst Nachts schliefen und an Sonn- und Feiertagen sich auch den Tag über aufhielten. Es waren fast durchwegs slovakische Taglöhner und Hausirer. In dieser „Wohnung“ lag noch überdies eine Leiche, indem einer der Inwohner angeblich an einer Lungenentzündung gestorben war. Zu dieser hatte sich ein Taglöhner in trunkenem Zustande gesetzt und rohe Lieder aus einem Gebetbuche gesungen. Das wollten andere Inwohner nicht dulden, und es kam hierüber bei der Leiche zu einer wilden Rauferei, in der der Taglöhner einige Hiebe über den Schädel erhielt. Da der Exzeß in dem kleinen Raume immer ärger wurde, rief man die Sicherheitswache zu Hilfe, welche sofort die Räumung dieser Wohnung anordnete.

Frankreich. Boulanger gibt bekanntlich ein Buch heraus. „Nidwaldner Volksblatt“ meint: Das Buch nicht nur wohlfeil verkaufen, sondern geradezu verschenken, das nütze gar nichts. Wer etwas Gedrucktes an den Mann bringen wolle, eine Predigt oder ein Buch, der müsse in jedes Exemplar eine Wurst einwickeln, dann habe er Absatz genug.

— In Hyères sind 250 Personen, die alle gefälschten Wein aus demselben Geschäft getrunken haben, schwer erkrankt. Bei vielen wurden die Füße und die Hände gelähmt.

— Um ein nettes Sümmchen. Vor dem Pariser Zivilgerichte wurde über den Rechtsfall der Fürstin Sturdza, welche im Jahre 1885 in Baden-Baden starb — als die Fürstin Gortschakow, ihre Tochter, allein von ihren Geschwistern anwesend war und der Teilung vorgegriffen haben soll —, verhandelt. Der Kläger ist Fürst Gregor Sturdza, welcher seine Schwester und seinen Bruder Demetrius Sturdza beschuldigt, einen großen Teil des mütterlichen Erbes — vierzig Millionen von achtzig — unterschlagen zu haben. Die alte Fürstin pflegte in einem Gürtel alle Belege ihres großen Vermögens immer bei sich zu tragen und diesen Gürtel überreichte die Leichenwäscherin der Fürstin Gortschakow als der Vertreterin der Familie; er ist seitdem spurlos verschwunden. Ferner beschwören Dienstboten, die Fürstin Gortschakow habe heimlich einen Schlosser aus Paris kommen lassen und diesen den eisernen Geldkasten der Mutter erbrechen lassen, dessen Inhalt Niemand kannte.

— In Nizza ist Graf v. Villeneuve unter der Anklage der Weinfälschung verhaftet worden. Die Staatsanwaltschaft hat die Leichen von 11 Personen ausgraben lassen, die durch den gefälschten Wein vergiftet wurden.

Türkei. Türkisches. Eine aus Montenegro in die Herzegowina eingefallene Räuberbande wurde am 16. ds. in der Nähe der montenegrinischen Grenze durch Patrouillen der Gendarmerie und eines Streifkorps zersprengt; zwei tote Räuber, darunter der Bruder des Anführers, wurden gefunden. — Am 17. d. wurde der Führer der Bande, Milutin Ilic, von einer Patrouille erschossen.

Amerika. Der infolge Uebertretens des Mississippi im Staate Illinois angerichtete Schaden ist unberechenbar. 200,000 Morgen Landes sind überschwemmt.

— Prompte Justiz. So schnell wie der Polizist Charles Rickert in New-York, welcher in Uniform einen Einbruch verübt hat, ist wohl selten ein Verbrecher verurteilt worden. Um 3 Uhr Morgens wurde Rickert abgefaßt, als er bei einem Kommissionshändler und Auktionator, dessen Laden er wiederholt hätte beschützen sollen, einbrach; früh am Morgen wurde er seines Amtes enthoben und im Polizeihauptquartier sofort „infam kassirt“, wobei ihm die Knöpfe von der Uniform geschnitten wurden. Nachdem sodann im Polizeigefängnisse Richter Power die Anklage gehört, erklärte er, daß er hoffe, man werde in den Generalassisen durch rasche Gerechtigkeit ein Beispiel statuiren. Schon um 11 Uhr Vormittags wurde die Angelegenheit der Grandjury unterbreitet. Diese erhob um 1 Uhr 25 Minuten eine auf Einbruch und Großdiebstahl lautende Anklage. Rickert wurde dem Reccorder Smyth 20 Minuten später vorgeführt und bekannte sich schuldig, worauf der Reccorder ihn zu 10jähriger Zuchthausstrafe verurteilte und um 3 Uhr saß der ungetreue Polizist bereits in Singsing.

Australien. Das durch Hungers- und Wassersnot vielfach gequälte Volk der Chinesen hat seit Jahren Tausende fleißiger, gewerbsamer Arbeiter nach Südamerika geliefert, wo sie der grimmigsten Verfolgung, namentlich in Kalifornien, ausgesetzt sind, weil keine andern Arbeiter sich mit ihnen an Genügsamkeit, Anstelligkeit und Billigkeit messen können. Aehnlich ergeht es ihnen nun in Australien, wo eine allgemeine Erhebung organisirt wird, um sie aus sämtlichen Goldfeldern, Rubinengruben rc. zu vertreiben. Das altersschwache Europa kann sich gratuliren, daß diese vom Hunger getriebenen Schaaren des himmlischen Reiches nicht über seine Grenzen fluten und dort eine weitere soziale Frage aufstellen.

Ganz seidene, bedruckte Foulards, Fr. 2. 10 bis Fr. 7. 15 per Meter versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Für Taube. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrenrauschen geheilt wurde, ist bereit eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache Jedem gratis zu übersenden.
Adresse: Nicholson, 4, rue Drouot, Paris.

Warum stehen die **Sodener Mineral-Pastillen** bei ärztlichen Autoritäten in so hohem Ansehen? Sehr einfach deshalb, weil diese Pastillen nicht ein Extract und Gemisch von kraftlosen Wurzeln und Würzelchen, sondern weil sie unverfälschte Produkte der Natur sind, die aus dem Schooße der Erde entsprungen und Salze und andere heilkräftige Stoffe in wirksamster Weise aus der Tiefe an's Licht bringen. Daher mußten die strengsten Medizinal-Behörden des In- und Auslandes auch die Heilkraft derselben anerkennen, und empfehlen sie auch tatsächlich als vorzügliches Sanitätsmittel für alle katarrhalischen Entzündungen der Brust, des Halses, des Kehlkopfs sowie der Verdauungsorgane. Für Fr. 1. 25 per Schachtel in allen Apotheken erhältlich. Keinen überzeugenderen Beweis von deren hohen Heilkraft und wohltätigen Wirkung kann es geben als der tatsächliche Konsum von 200,000 Schachteln während 2 Monaten in den deutschen Reichsgebieten.

Schiffsnachrichten.

Der Schnell-Postdampfer „Bretagne“, am 12. Mai von **Havre** abgegangen, ist am 19. Mai wohlbehalten in **New-York** angekommen.
A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 19. Mai 1888.

Geldstage. Aarau. Hochstraßer, Susanna geb. Roth, Ehefrau des falliten Johannes Hochstraßer, alt Zuchtstierhalter, von Kip (Densbüren). Eingaben 23. Juni. **Baden.** Meyer, Siegfried, Ulrich, Schlosser, von Baldingen, in Baden wohnhaft gewesen. Eingaben 30. Juni. **Bremgarten.** Germann, Jakob, Baumeister, von Winterthur, in Wohlen. Eingaben 23. Juni. **Brugg.** Hubeli, Daniel, Abrahams von Habsburg. — Wernli, Kaspar, Martinskonraden von Thalheim. Eingaben 20. Juni. **Kulm.** Frau Leutwyler, Maria geb. Graf, Cigarrenmacherin in Reinach. — Merz, Emil, Commis in Zezwyl. Eingaben 23. Juni. **Laufenburg.** Birri, Johann, Maurer, von Zeihen. Eingaben 18. Juni. **Lenzburg.** Bandmeier, Rudolf, Strümpfers in Egliswyl. — Deubelbeiß, Jakob, Zimmermeister in Holderbank. — Jungfr. Döbeli, Anna Maria, Bäckers in Seon. Eingaben 18. Juni. **Muri.** Rotter, Albert, Lederhändler in Boswyl. Eingaben 20. Juni. **Rheinfelden.** Lützelschwab, Joseph, Bernhards in Magden. — Waldmeier, Kunigunda, Wittwe in Ryburg. Eingaben 19. Juni. **Zofingen.** Läffer, Jakob, Säger, von Willberg, in Bottenwyl. Einsprüche 2. Juni. **Zurzach.** Jung, Joseph Anton, Sticker, von Niederhelfenschwyl, in Zurzach. — Bloch, Isaak, Hausirer, von Lengnau. Eingaben 19. Juni. **Luzern.** Vogt, Albert, Bäcker, Krämer und gewesener Wirth, von Roggwyl (Bern), im Dorfe Wikon. Eingaben 2. Juni Gerichtskanzlei Reiden und Pfarramt in Reiden.

Nachgeldstage. Baden. Heimgartner, Joseph, Präsidenten von Fislisbach. Eingaben 30. Juni. **Zurzach.** Knecht, Crescentia, Modistin, von Beznau (Döttingen). Eingaben 19. Juni.

Gerichtliche Liquidation. Muri. Zumsteg, Markus, Schneidermarzen von Oberhofen. Eingaben 18. Juni.

Stellenausschreibung. Arbeitsschule Densbüren. Besoldung die gesetzliche. — Unterschule Schneisingen. Besoldung Fr. 1200. — Unterschule von reform. Tegerfelden. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 31. Mai. — An der neu errichteten Bezirksschule in Gränichen die Stellen zweier Hauptlehrer und der benötigten Hülfslehrer für deutsche und französische Sprache, Geschichte, Mathematik, Naturkunde, Geographie, Freihand- und geometrisches Zeichnen, Schreiben, Gesang und Turnen, unter Vorbehalt einer speziellen Fächerzutheilung. Besoldung für einen Hauptlehrer Fr. 2200, nebst Extraentschädigung für Uebernahme von Hülfsfächern. Anmeldungen 4. Juni.

Bekanntmachung.

Der Tit. **Vorstand des schweizer. Obst- & Weinbau-Vereins** theilt uns mit, daß anläßlich des diesjährigen **Rebbaukurses** in **Baden** das

Verfahren der Rebenbespritzung gegen den falschen Mehlthau

praktisch vorgezeigt werden soll. Hiefür ist der **28. Mai** festgesetzt, oder falls Regen eintreten sollte, der **29.** eventuell der **30. Mai.** Die **aargauischen Rebbesitzer** haben dazu **unentgeldlich Zutritt.**

Aarau, 22. Mai 1888.

1437] **Die Staatswirthschafts-Direktion.**

---

905 Meter über Meer.

Kinderkuranstalt

Trogen, Kt. Appenzell.

Mittlere Sommer-Temperatur 12,7° C.

Das ganze Jahr offen für chronisch erkrankte und rekonvalescente Kinder im Alter von 3 — 15 Jahren.

Um Prospekte wende man sich an den Besitzer:

(OF8212) **Zellweger,** Arzt.

Die

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau,

bestehend seit 1812,

hat in **Frick** eine **Filial-Einnehmerstelle** errichtet und zum **Filial-Einnehmer** den

Herrn Franz Theiler, Rektor in Frick

ernannt.

Derselbe wird für Rechnung der obgenannten Ersparnißkasse **Einlagen** in Empfang nehmen und **Rückzahlungen** leisten.

Die **kleinste Einlage** ist 50 Cts. Im Maximum werden von einem Einleger Fr. 2000. — per Rechnungsjahr (1. Juli bis 30. Juni) angenommen.

Rückzahlungen bis zum Betrage vom **Fr. 200** — finden ohne Kündigung und ohne Zinsverlust statt. Von dieser Befugniß darf jedoch innert 30 Tagen nur einmal Gebrauch gemacht werden. Für größere Beträge besteht eine dreimonatliche Kündigung; sie können aber auch jederzeit gegen Zurücklassung eines Vierteljahreszinses nach Maßgabe der Statuten bezogen werden.

Die **Verzinsung** beträgt für
Guthaben bis auf **Fr.** 1000 — . . . . 4 %.
von **Fr.** 1000 — bis **Fr.** 10,000 — (vom ganzen Betrage) 3¾ %.

Der **Reservefond** der Anstalt beträgt . . **Fr. 849,155. 42.**

Aarau, den 12. Mai 1888.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse,
Der Geschäftsführer:
1337] **Wehrli.**

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Densbüren** und **Asp** bringt **Donnerstag den 24. Mai 1888,** von Nachmittags 1 Uhr an, im diesjährigen Kahlschlag **„Schwand"** auf öffentliche Steigerung:

90 Stück Säg- & Bauhölzer

mit einem Cubikinhalt von 128 m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Densbüren, den 19. Mai 1888.

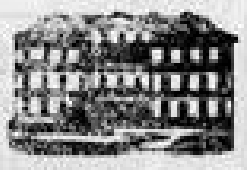
Namens des Gemeinderathes:
1422] **Jb. Windisch,** Gemeindeförster.

Zum Kaufe angetragen.

Wegen Todesfall des Eigenthümers wird zum Kaufe angetragen:

1) Der **gutrenommirte**

Gasthof zum „Bären"



in Zezwyl,

mit **ehehaftem Tavernenrechte,** an der Landstraße Aarau-Luzern, bestehend in **Wohnhaus** mit **Wirthschaftsräumlichkeiten, drei Kellern, Tanzsaal** 2c., mit geräumiger **Scheune** und **Stallungen;** geschätzt und versichert um Fr. 15,600. —

2) Dabeiliegendes **Pflanz-** und **Baumgartenland,** circa 45 Aren, mit starkem, ertragreichem Obstwachs.

3) Ferner in der Nähe liegendes gutes **Matt-** und **Ackerland,** ungefähr 2,88 Hektaren, nebst circa 9 Aren **Weinreben.**

Die guterhaltenen Gebäulichkeiten werden je nach Verlangen mit oder ohne Land abgetreten. — Kaufsbedingungen günstig.

Für die nähern Bedingungen und um Auskunft wende man sich an die **Erben Kaspar zum „Bären".**

Zezwyl, im Mai 1888. [1320

Zahnarzt Vogt in Aarau,

Rathhausgasse Nr. 22, Eingang Milchgasse.

Sorgfältige, gewissenhafte Ausführung in allen vorkommenden Zahnoperationen.

Anfertigung von Gebissen und einzelnen Zähnen in äußerst exakter Arbeit bei bescheidenen Preisen.

NB. Man lasse wenigstens zwei Mal jährlich die Zähne gründlich untersuchen um allfällig auftretenden Krankheiten Einhalt zu thun, für Erhaltung der Zähne, in Folge dessen Ausbleiben der Zahnschmerzen.

Zweckentsprechendes Zahnpulver ist fortwährend zu haben.

Es empfiehlt sich dem geehrten Publikum bestens

1087] **Obiger.**

Prima Weinbeeren, per 100 Kilo Fr. 42.
" **Corinthen,** " " " " 62.
968] empfiehlt **Jakob Rohr in Aarau.**

Bedachungen, ächt englischer **Asphalt-Dachfilz.**
Bedachungen, leicht, dauerhaft, billig.

Falzziegel, wetter- & frostbeständig. **Glasziegel. Dachfenster,** gußeisern, verschiedene Formate. **Abtritteinrichtungen** in allen Preisen. **Wand-** und **Bodenplatten.**

(H1224Q) **Passavant-Iselin — Basel & Allschwyl.**

Soolbad und Klimatischer Kurort

Schauenburg

(Baselland, Schweiz),
2000' über Meer,

ist das ***heilkräftigste, angenehmste,*** und ***billigste aller Soolbäder.***

Prospektus, ärztliche Broschüren, Analisen und illustrirte Fremdenlisten gratis und franko. (BL1071)

Zu vermiethen: Ein

Laden

mit **Hinterzimmer,** an sehr guter Lage; sofort zu beziehen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1426

Versende gegen Nachnahme:

Eine gutgehende Wanduhr à Fr. 3. —
Ein gutgehende Wanduhr mit Wecker à " 4. —
Ein gutgehender Regulator mit Federzug & Schlagwerk à Fr. 12. —
Eine gutgehende Nickel-Cylinder-Taschenuhr à Fr. 9. —
Eine gutgehende Nickel-Remontoir-Taschenuhr à Fr. 11. —

Ferner halte großes Lager in silbernen und goldenen Herren- und Damen-Taschenuhren zu billigsten Preisen. Preiscourante versende gratis und franko. Alle Uhren mit 2jähriger schriftlicher Garantie.

Nichtpassendes kann wieder retour gesandt werden. (O 1170 B)

F. Gloor, Uhrendépot, Basel.

Vorzüglichste Qualität.

Sprüngli's PULVER-CHOCOLADE

Bequemste Zubereitung.

(O F 5094)

Zu verkaufen: Ein

Velocipède,

4 Fuß Radhöhe, leicht gehend und bereits neu, hölzerne Räder. — Preis billig; bei Frau **Huggenberger** in Staufen
1392] bei Lenzburg.

Kaffee!

Soeben angekommen: **Neue Erndte Central Amerikaner,** sauber erlesen, sehr fein in Geschmack, per ½ Kilo 90 Cts.

Prima fein grün, " " 1 Fr.

Müller, Krämer, Herznach
1424] (Aargau).



H2888X

Unterzeichneter empfiehlt

schönes Futtermehl

à 7 und 9 Cts. per ½ Kilo

A. Birmann, Müller
1436] in Aarau.

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel!

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

Frisch erhalten eine große Auswahl in weißen und schwarzen

Strohhüten

für **Frauen** und **Mädchen** zu billigen Preisen empfiehlt bestens **Frau Seunhauser-Goßewisch, Modiste,**
1344] Rain Nr. 825, Aarau.

Akazienholz,

2 à 3 Ster, eventuell auch in **Stämmen,** wünscht zu kaufen

H. Huber, Drechsler
1321] in Aarau.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein 1thüriger

Kasten & 1 Trogkasten

bei Rud. Speich-Richner
1351] in Buchs.

Agenten-Gesuch.

Die vom hohen Bundesrate konzessionirte **Brandenburger-Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft** wünscht ihre ***Haupt-Agentur Aarau*** (den ganzen Kanton Aargau umfassend) neu zu besetzen. Bereits bestehende Versicherungen können angetreten werden. (H 1797 Y)

Hierauf Reflektirende belieben sich an den Generalbevollmächtigten der Gesellschaft, für die Schweiz Herrn **A. Berner,** Notar in **Bern** zu wenden.

Eingaben für die Fleisch-, Brod- und Milchlieferung

in die **kanton. Krankenanstalt** pro II. Halbjahr 1888

nimmt **bis** zum 25. Mai die Unterzeichnete entgegen, bei welcher die Bedingungen eingesehen werden können. Auswärtige Reflektanten werden eventuell **auch** berücksichtigt.

1387] **Die Anstaltsverwaltung.**

Autrinket und Tanz

Sonntag den 27. Mai 1888

im *Storchen* in *Schlossrued.*

Für **gute Küche** und **reelle Weine** wird bestens gesorgt.

Freundlichst ladet ein

Sl. Frösch, Wirth.

Ebendaselbst ist zu haben **ächter Züribieter Wein** à **50 Cts.** über die Gasse.

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen,
Zimmerkommoden, " "
Waschkommoden, " "
Nachttische, " "
Kästen, ein- und zweithürig,
Consolen, Arbeitstische, Salontische, rund und oval,
Eßtische, Ausziehtische, Wienersessel, Brettlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pliants, Etageren, Waschtuchständer 2c.

Spiegel

in allen **Größen** und **Formen.**

Betten:

über 20 **Stück vollständig aufgerüstet,** in allen Preislagen.

Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tannene Bettladen.**

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten. Bettbarchent, Indienne, Drilch, Möbelstoffe 2c.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans 2c.

Vorhänge:

reiche Auswahl, **englische u. St. Galler, crême** und **weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses** 2c.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kaufslustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Aechte, rothe Tessiner Weine,

analisirt, à **38** (bei größeren Quantums à **35 Cts.**), **40, 45** und **60 Cts.** per Liter (Verkauf von 2 Liter an) empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

1430] **Jakob Hausmann** in **Buchs.**



Falz-Ziegel

halten stets auf Lager und liefern solche zu billigsten Preisen

1068] **Richner & Rothpletz, Aarau.**

Zur Weinbereitung:

Weinbeeren, prima Qualität,
Stampfzucker, Stockzucker,
Weinsteinsäure, Tannin

empfiehlt zu **äußerst billigen Preisen** mit **gründlicher Anleitung zur Zubereitung**

1435] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen.**

Die Bad- & Waschanstalt

empfiehlt sich auf die kommende Saison für **Waschen** und **Schwefeln** von **roth-** und **weißwollenen Bettdecken,** auf Verlangen frisch aufgekratzt, in schöner Ausrüstung. Billige Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens

1421] **G. Trefzger** in **Aarau.**

Für die Saison!

Indienne & Cretonne von 25 Cts. an,
Jacken & Jackenstoffe,
Schürzen & Schürzenstoffe

in großer Auswahl bei

1328] **J. Müller-Ryser,** Pelzgasse, **Aarau.**

Zum Verkauf:

Ein bereits neuer 6plätziger **Braeck**, **2 Chaisen**, eine so gut als neu, und ein neues **Reitwägeli** bei

Gl. Häagi, Schmied, in Eglißwyl.

1342]

Sensen!

Aechte Amerikaner Diamant per Stück Fr. 3. —

Silberstahl " " " 2. 50

Ausverkauf:

Steyrische & deutsche Traubensensen, per Stück Fr. 1. 50

Französische Gußstahl-Sensen, per Stück Fr. 1. 50

so lange Vorrath.

J. A. Müller in Herznach

1423] (Aargau).

Zum Verkauf:

1 **Leiterwagen** mit Benne und Vormechanik, zwei **Fuhrgeschirre**, so gut wie neu, eine leicht transportable eiserne **Jauchepumpe** und einige **Weinfässer** von verschiedenen Größen.

Bei wem sagt die Expedition. [1346

Gutangestellte Sensen

sind immer vorräthig bei

Rud. Rohr, auf dem Rein in Aarau.

Auch werden **Sensen an alte Wörbe angestellt.** [1410

Zu verkaufen:



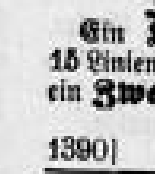
Ein neuer, sehr solid gearbeiteter **Leiterwagen** mit starker Vormechanik.

Ebendaselbst ein ganz nähiges, sehr schönes, fehlerfreies **Rind**, Farbe gelb.

Jakob Kull, Bäcker in Rupperswyl.

1382]

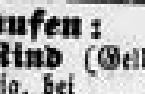
Zu verkaufen:



Eine neumelkige **Kuh** (Gelbfleck), von zweien die Wahl, bei [1427

J. Bobler in Suhr.

Zu verkaufen:

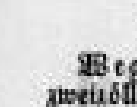


Ein **Leiterwagen** mit 15 Linien breitem Gefilge und ein **Zweiräderkarren** bei

Rud. Gloor, Schmied in Staffelbach.

1390]

Zu verkaufen:



Ein **Rind** (Gelbfleck), ganz nähig, bei

Gebrüder Hilfiker

1385] in Muhen.

Zu verkaufen:

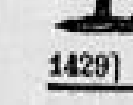
Wegen Gebrauchsmangel: Ein zweiröhliger, solider, Ein- u. Zweispänner-**Brückenwagen** mit **Vormechanik, Vorgestüh, Landen** und **Deichsel, Bindbaum** und **Hinterwagenseil** rc. zum billigen **Preise von nur Fr. 100.**

Ferner: ein so viel wie neuer, 2theiliger, verschließbarer, gehobelter **Frucht- und Mehlkasten** zu Fr. 50 bei

Matter-Steuri

1389] beim „Bären" in **Kölliken**.

Zu verkaufen:



Eine großtragende (nähige) junge **Kuh** (Rothfleck, Erbacher-Rage) bei

Christian Matter

1429] in Kölliken.

Zu verkaufen:

Einen neuen **Reitwagen** mit Federn, sowie ein **Einspänner-Brückenwägelchen** verkauft billig

Joh. Lienhard, Schmied, in Holziken.

1383]

Zum Verkauf:



Ein älteres, gutes **Pferd**, von dreien die Wahl, in der **Mühle** in **Niederlenz**.

Am gleichen Ort fände ein **Mühlekarrer** jetzt oder später Anstellung.

Zu verkaufen:

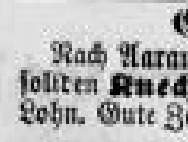


Eine nähige **Kuh** (Rothfleck), bei

Sam. Suter, Küfer

1400] in Kölliken.

Für Schweinezüchter!



Bei Unterzeichnetem ist wiederum ein schöner **Zuchteber** zum Züchten.

Gl. Deubelbeiß in der Thüelen

1384] in Unterkulm.

Gesucht:

Nach Aarau einen ordnungsliebenden, soliden **Knecht** zu Viehwaare bei gutem Lohn. Gute Zeugnisse nothwendig. [1408

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz!

Gegründet 1866. — **J. F. Zwahlen,** — Gegründet 1866.

Thun & Langnau.

Versende **franko, gut verpackt,** durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme ein **zweischläfiges Deckbett** mit bester Fassi und 7 Pfund chinesischen Flaumfedern (Rupf), beste Sorte à Fr. 22, mit großem Hauptkissen à Fr. 30. **Zweischläfige Flaumdeckbett** mit 5 Pfund sehr feinem Flaum à Fr. 31.

Größtes Matratzen-Lager auf alle Maaß.

Preisliste zu Diensten. [226

924 Meter über Meer. **Pension Lindenbühl** Mittlere Sommer-Temperatur 12,7° C.

Trogen, Kt. Appenzell.

Saison 15. Mai bis 15. Oktober für Milch-, Kephir-, Mineralwasser-, Bade- und Terrainkuren. Mai, Juni, September und Oktober ermässigte Preise. — Um Prospekte wende man sich an (OF8211) Frl. **S. Leuch** und den Besitzer: **Zellweger,** Arzt.

Wein-Geschäft (detail-engros)

von Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum

Rothen feinen alten **Tyroler,** per Lit. à 70 Cts., für Kranke sehr zu empfehlen.

" " **Serb. Hügelwein,** per Lit. à 60 Cts., allgem. beliebter Tischwein.

Toskaner roth à 55 Cts., **Ungar** weiß I. Ql. à 45 Cts., II. Ql. à 55 Cts., analis.

Alte ächte **Veltliner, Montagner, Saffella,** per Lit. à **Fr. 1. 70. & Fr. 2.**

Direkter Bezug und Analisirung ermöglichen Garantie für Aechtheit und Reinheit.

Abgabe von 2 Liter an. Große Quantum etwas billiger.

Weisse & gefarbte Hemden,

Blousen für Knaben und Männer,

von **Fr. 1. 50** an, empfiehlt in größter Auswahl

1329] **J. Müller-Ryser**, Pelzgasse, **Aarau.**

Sonntag den 27. Mai 1888

Musikalische Unterhaltung

und ausgezeichnetes Karbacher-Bier

in der **Pintenwirthschaft Fuchs** in Unterkulm.



!!! Falzziegel !!!



mit **Garantie für Wetter- & Frostbeständig,** glasirt und unglasirt. — Beste Waare. — Billigste Preise.

Thonwaaren-Fabrik Allschwyl (H1223Q) **Passavant-Iselin, Basel.**

Zur Weinbereitung empfehle bestens:

Weinbeeren aus Samos & Candia,

Stockzucker, Stampfzucker & Weinsteinsäure

1354] **E. Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Zu verkaufen: Ein nur kurze Zeit im Gebrauch gewesenes

Bycicle,

Radhöhe 142 Cm., neuester Construktion und vorzüglich vernickelt, zu annehmbarem Preise.

Auskunft bei der Expedition d. Bl. [1334

Gestickte Spitzen & Einsätze

Vorhangstoffe-Rideaux

liefert in jedem Genre billigst & prompt das Fabrikationsgeschäft von

Ed. Lutz in Lutzenberg bei St. Gallen.

Muster sende franco zur Einsicht.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst**, Homöopath, **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen übersichst.

Keine grauen Haare mehr!

Beim Gebrauch von dem von **F. Mühlemann** in **Interlaken** hergestellte

Haarregenerator

nehmen die schon grau gewordenen Haare unfehlbar ihre frühere Farbe wieder an. Das Ausfallen der Haare hört nach einigen Applikationen ganz sicher auf; die Kopfhaut wird von den dem Haare so schädlichen Schuppen vollständig befreit, und in Folge davon, daß die Kopfhaut wieder normal (gesund) wird, ist auch ein besseres Wachsthum zu erwarten, wie unzählige Erfolge zur Genüge beweisen.

Die Anwendung des Regenerators ist eine ganz einfache, indem man ohne die geringste Vorsicht blos die Haare damit zu waschen braucht. [2867

Depôt in Aarau: A. Frey, Coiffeur.

Verdienst!

Tüchtigen Personen mit ausgebreitetem Bekanntenkreise wird Gelegenheit geboten, sich auf bequeme Weise ein gutes Einkommen zu verschaffen.

Nur ernstliche Reflektanten belieben ihre Adresse unter Angabe gegenwärtiger Beschäftigung sub „**Verdienst**" an **Haasenstein & Vogler in Zürich** einzureichen. (Ho1263a)

Unentbehrlich

in jeder Familie und Werkstätte ist

Plüss-Staufer's

Universal-Kitt

zum Zusammenkitten aller zerbrochenen Gegenstände, sei es Glas, Porzellan, Tafel- und Küchengeschirr, Wetzsteine, Marmor, Metall, Horn, Holz, wie abgebrochene Möbeltheile, Quincaillerie-Waaren, Spielsachen, Puppen, Tabakpfeifen, zum An- und Einkitten von Knöpfen, Griffen, zum Aufkitten der Brenner auf Petrollampen, zum Kleben und Leimen von Papier, Carton, Tuch, Leder etc. Bestes Bindemittel für Laubsägearbeiten.

Per Flacon mit Anweisung à 65 Cts.

Zu haben bei

G. Gloor, Schreiner in Schöftland,

G. Ammann, Handlung in Kölliken.

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des **Apothekers W. Wankmiller** in **Weilheim**, per Schachtel à Fr. 1. 50.

Depôts in:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.

Brugg: Blattner, Apotheker.

Kölliken: L. Guldimann.

Lenzburg: Fr. Schatzmann.

Olten: Schmid, Apotheker.

Seengen: F. Merz, Apoth. (Ma2820M)

Wo ein junges braves **Mädchen** das **Nähen** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. [1432

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die **Ausweißelung** der **Kirche** zu **Uerkheim** wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Anmeldungen nimmt entgegen

Uerkheim, 17. Mai 1888.

1414] Buhofer, Pfarrer.

Heiraths-Antrag.

Ein alleinstehender Mann in den besten Jahren ledig, mit einem schönen Bauerngewerb, sucht aus Mangel an Bekanntschaft auf diesem Wege mit einem ehrbaren, arbeitsamen Frauenzimmer im Alter von 35—40 Jahren in Verbindung zu treten behufs späterer Verehelichung. Gute Behandlung wird zugesichert. — Briefliche Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen mit der Aufschrift **K. R. 101.** Strengste Verschwiegenheit garantirt. [1425

Ein kräftiger Jüngling

könnte unter günstigen Bedingungen sofort eintreten, um das **Schmiedehandwerk** und die **französische Sprache** zu erlernen.

Adresse: **J. E. Pfiffer**, Schmiedemeister in **Aubonne**, Kts. Waadt. (H6304L)

Malerlehrling gesucht.

Ein der Schule gänzlich entlassener **Knabe** rechtschaffener Eltern kann bei Unterzeichnetem unter günstigen Bedingungen den **Maler- und Lakirerberuf** erlernen.

Georg Gasser, Malermeister, (M5822Z) Ramistr. 28, **Zürich.**

Gesucht ins Waadtland:

2 Mädchen von 16—20 Jahren an sehr schöne Plätze, zur Aushilfe in der Haushaltung. Gegen gute Behandlung, Lohn und Unterricht in der französischen Sprache. Auskunft ertheilt

Eduard Spillmann, im Schachen

1358] bei **Däniken** (Solothurn.)

Ein zuverläßiger

Knecht

kann sofort eintreten bei

Rud. Bircher, Cementfabrikant

1433] in Erlinsbach bei Aarau.

2 Schneider

auf Stück können beständige Arbeit haben bei

G. Waßmer, Schneider

1388] Pelzgasse Nr. 126, **Aarau.**

Bei Unterzeichnetem kann ein gut geschulter Knabe rechtschaffener Eltern als

Lehrling

unter günstigen Bedingungen sofort eintreten.

Gustav Bertschi, Coiffeur, (O 217 Lb.) Lenzburg.

Ein junger Bursche,

der gut melken kann, findet in **Aarau** sofort eine Stelle.

Bei wem sagt die Exped. [1410

Ein Knecht,

der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß, findet sofort Stelle bei

Jakob Rohr, Pintenwirth

1409] in Buchs.

Zwei Arbeiter

finden sofort Anstellung bei

Gottl. Knoblauch, Gypsmüller

1398] in **Ober-Entfelden.**

Gesucht:

Ein zuverläßiger **Knecht** auf ein größeres Landgut bei

Frau Christen-Suter in

1305] in Suhr.

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

R. de Moos, Hirzel.

A. Bollart, Bülach.

J. Dom. Walther, Courchapois.

Frd. Tschanz, Röthenbach, Kts. Bern.

Frau Gimmenbingen, Lehrers, Ringingen.

Frau Schneeberger, Biel.

Frau Furrer, Wasen.

Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

Adresse:

„**Heilanstalt für Trunksucht in Glarus**".

Keine Zahnschmerzen mehr! **Aleoppen** Keine Zahnschmerzen mehr!

stillt jeden Schmerz augenblicklich, ohne den Zähnen, noch dem Zahnfleisch zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. Preis per Flacon 70 Cts.

Depots: Aarau Apotheke Wydler; Frick Apotheke Forster; Kölliken Handlung Fuster; Lenzburg Apotheke Jahn; Seengen Apotheke Merz. [1433

Pflegschaft.

Bezirksamt Kulm.

Hofmann, Jakob, Melchiors von **Schloßrued**, auf Waltersholz zu Schmiedrued.

Pfleger: Jakob Müller, Landwirth auf Steiniz zu Schmiedrued.

Kulm, 17. Mai 1888.

Der Bezirksamtmann:

1401] Frey.

Gratis und franko erhält man durch die Buchhandlung von **J. Wirz** in **Grüningen** die Broschüre:

Die Unterleibsbrüche

und ihre Heilung.

Ein Rathgeber für Bruchleidende.

Fischergeräthschaften

zur

Angelfischerei,

Angelruthen und **Stöcke** rc. empfiehlt

Al. Schmuziger-Fisch, Rathhausgasse 1, Aarau.

Bei einer allein stehenden respektablen Dame der französischen Schweiz fänden 2 bis 3 junge Töchter Aufnahme zur Erlernung der Sprache. Gesunde Luft und gute Gelegenheit, höhere Schulen zu besuchen. Eine würde zur Erlernung der Küche und Haushaltung angenommen, Familienleben wird zugesichert. Bescheidener Pensionspreis. Ausgezeichnete Referenzen stehen zu Diensten.

Näheres zu vernehmen bei Mad. Veuve Moullet à Fleurier (Neuchâtel).

Mündliche Auskunft bei **Fr. Hunziker**, Buchdrucker in Aarau oder **Hrn. Arnand Moullet**, im Hause F. X. Bäumlin in Aarau. [1352

Heiraths-Antrag.

Ein Handwerker mit gutem Beruf und eigenem Hause, in den vierziger Jahren stehend, wünscht sich mit einer braven Jungfer oder kinderlosen Wittwe im Alter von 30 — 40 Jahren, welche die Hausgeschäfte versteht, zu verehelichen. Etwas Vermögen wäre erwünscht

Ernstgemeinte Offerten mit Photographie begleitet, wolle man gefl. unter Chiffre **A. 511 W.** an die Expedition dieses Blattes senden. [1434

Mundgeruch.

Herrn **Bremicker**, prakt. Arzt in **Glarus**! Der üble Mundgeruch ist durch Ihre briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln vollständig beseitigt.

Heiterschen, April 1887. Emil Bitzegger.

Gesucht:

Eine rechtschaffene, ältere Person als **Haushälterin**.

Sich zu melden bei der Expedition des Blattes. [1391

Ein Knecht,

der mit Pferden umzugehen weiß, findet sofort einen Platz bei

J. Ryniker im Binsenhof

1428] bei Aarau.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H36515)

In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser in Grenchen.

Ein Knecht,

der melken kann, findet einen Platz bei

1124] J. Urech in Niederlenz.

Gesucht:

Ein treuer **Knecht**, der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß.

Gall, Gemeindeschreiber,

1366] in **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener kräftiger Jüngling kann bei Unterzeichnetem die **Küfer-Profession** gründlich erlernen.

Widmer, Küfer im „Storchen"

1275] in **Aarau.**

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag, 19. Mai 1888.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 5. — bis 6. — per Becken 20 bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier per 10 — 12 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts., per — Viertel Kläge. — Cts. Birnen - bis - Paar — Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf — bis — Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. 10 Rübli 10 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80.

Nro. 42. **1888.**

Aarau, Samstag, 26. Mai.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zur Erhöhung der Taxen an der kantonalen Krankenanstalt.

Nach den die außerkantonale Presse durchschwirrenden Sensationsberichten erzeigt die aarg. Staatsrechnung pro 1887 ein ganz beträchtliches Defizit. Man hört von 192,000 Fr. munkeln. In der Tat etwas viel. Der Hauptposten des bedenklichen Ausfalls soll auf die kantonale Krankenanstalt fallen, welche per Jahr eines Zuschusses von mindestens 100,000 Fr. benötigen soll. Es kann vor dieser Summe nur erschrecken, wer sich 1. von dem Betriebe einer so ausgedehnten, kostspielig angelegten Anstalt keinen Begriff zu machen je die Mühe genommen hat, wer sich 2. durch die günstigen finanziellen Resultate der Irrenanstalt in einen Vertrauensdusel hat einwiegen lassen und 3., wem nicht vergönnt ist, mit anderweitigen gleichartigen Instituten Vergleiche anzustellen. Abgesehen davon, daß eine Krankenanstalt in punkto Einnahmen viel ungünstiger gestellt ist als eine Irrenanstalt, weil in letztere zu gehen gerade auch die Vermöglichsten gezwungen sind, was bei jener nicht der Fall ist, so findet man doch, es ließen sich bei unserer Krankenanstalt in Aarau größere Einnahmen und damit also bessere finanzielle Resultate zu Gunsten des Staates erzielen. Wir glauben das auch, obschon wir weit davon entfernt sind, diesfalls in allzugroßen Optimismus zu verfinken, d. h. zu erwarten, daß die staatlichen Zuschüsse sich etwa um 50 % reduziren könnten. Einige einfache Rechenexempel werden unsere Meinung bestätigen; es wird sich aus denselben auch ergeben, daß die angeschnetenen 14 Tage der Gratisverpflegung nicht etwa, wie man glauben und glauben machen möchte, den großen Ausfall verschuldet. Wir müssen zuerst auf das in Kraft bestehende Verpflegungsdekret zu sprechen kommen. Bekanntlich bestimmt dasselbe eine Grundtaxe von 50 Rp. Bei einer einfachen Steuer von 6—30 Fr. hat ein Selbstzahler 8 Prozent des Steueransatzes zu bezahlen. Demnach kommt ein Kantonsangehöriger bei einer einfachen Steuer von Fr. 15 auf Fr. 1. 20 per Verpflegungstag zu stehen, bei Fr. 20 auf Fr. 1. 60; u. s. w. Wer per einfache Steuer über Fr. 30 bezahlt, hat blos Fr. 2. 50 zu vergüten. Dazu kommt die fernere Bestimmung, daß Reduktionen von 25 % eintreten in Fällen, wo die Steuer des zu Verpflegenden zu mehr als zwei Dritteilen aus dem Erwerb desselben sich berechnet. Der in dieser Berechnung begangene Lapsus des Großen Rates springt sofort in die Augen, wenn wir derselben die Gemeindesfala gegenüberstellen.

§ 3 heißt: „Die Gemeinden werden bezüglich der Kosten, welche sie für kranke Angehörige zu bezahlen haben, in vier Klassen eingeteilt: Die 1. Klasse bezahlt für einen Kranken per Tag 50 Rp., die 2. 75 Rp., die 3. Fr. 1, die 4. Fr. 1. 50.

Diese Klassen werden festgestellt unter Berücksichtigung der Armensteuern, die übrigen Steuerverhältnisse, des Bürgernutzens und des Gemeindevermögens."

Es fällt sogleich auf, daß die Gemeinden gegenüber den Selbstzahlern im Nachteile sind. Wir könnten daraus schon eine Berechtigung der 14tägigen unentgeltlichen Verpflegung der Aermsten der Gemeinden ableiten. Einstweilen sei davon abstrahirt. Aber schon für die 2. Klasse der Taxation ergibt sich eine Differenz zu Ungunsten der Gemeinden. Ein Selbstzahler mit 75 Rp. Tagestaxe zahlt schon eine Steuer von nahezu 10 Fr. Das ist eine Person von 1300 Fr. jährlichen Einkommens oder von über 10,000 Fr. liegenschaftlichem und Kapitalvermögen, was man auf dem Lande schon hablich heißt. Hier ist eine höhere Taxation durchaus am Platze. Denn daß es unbillig ist, eine Gemeinde für ihren armen Angehörigen mehr zahlen zu lassen, als ein vermöglicher Bürger zahlt, wird Niemand bestreiten. Dieser selbst wird nicht verlangen, daß der Staat mehr für ihn leisten soll als für seinen armen Mitbruder, welcher der öffentlichen Unterstützung anheimgefallen ist.

Der neue Vorschlag der Regierung an den Großen Rat sieht hierin eine Aenderung vor. Derselbe läßt die Grundtaxe von 50 Rp. bestehen und die Taxen auf der Basis des Steueransatzes fortschreiten, in der Weise, daß bei einer einfachen Steuer von 1 bis 25 Fr. ein Zuschlag von 10 Prozent zur Grundtaxe erfolgt. Wer also eine einfache Steuer von 15 Fr. bezahlt, hat per Tag Verpflegung eine Vergütung von 2 Fr. zu zahlen. Wir sagen Vergütung, denn der Kranke kommt den Staat durchschnittlich auf über Fr. 2. 80 täglich zu stehen. Wir billigen also die Erhöhung für den Selbstzahler vollständig, begrüßen es, daß man bei den Gemeinden es im Wesentlichen bei der bisherigen Skala hat bewenden lassen. Versuche, Armengenössige als Selbstzahler einzuschmuggeln, weil diese eben weit besser wegkamen, werden nun wohl unterbleiben, oder es müßte nötig werden, für sie eine höhere Grundtaxe einzuführen.

Eine wesentliche Neuerung besteht in der höhern Taxe auch für Kinder. Es war denn doch gefehlt, für diese überall nur die Hälfte der Taxen zu bestimmen, während die Verpflegung derselben gewiß fast eine so kostspielige ist wie die der Erwachsenen. Der regierungsrätliche Vorschlag sieht eine Grundtaxe von 50 Rp. vor nebst einem Zuschlag von 5 % vom Steueransatz des Zahlungspflichtigen; jedoch darf der Höchstbetrag Fr. 2 nicht übersteigen. Warum gut situirte Eltern nicht auch mehr sollten bezahlen dürfen, sehen wir nicht ein und vermissen hier eine weitergehende Bestimmung. Der Höchstbetrag von Fr. 2 wird erst bei einer einfachen Steuer von 30 Fr. erreicht. Die Gemeinden sollen für ihre Kinder unter 10 Jahren also beitragen: In 1. Klasse 50 Rp., in 2. 65 Rp., in 3. 85 Rp. und in 4. Fr. 1. Diese Ansätze sind nicht zu hoch gegriffen, dagegen finden wir eine Grundtaxe — bei der es eben zumeist verbleibt — von Fr. 1. 20 für Krankenvereine ꝛc. entschieden zu tief, denn die meisten dieser Genossenschaften sehen in den Statuten ein über dieser Taxe stehendes Krankengeld vor, und der weitaus bessern Spitalverpflegung gegenüber begehren sie wohl keinen Profit zu machen.

Es war bei Erstellung des gegenwärtigen Dekretes angenommen worden, Gemeinden und Selbstzahler sollen zu $^2/_3$ und der Staat zu $^1/_3$ für die Betriebskosten aufkommen. Unseres Erinnerns berechnete man dannzumal die Beköstigung eines Kranken per Tag zu mindestens Fr. 2. 50. So hätte die durchschnittliche Vergütung für Selbstzahler und Gemeinden auf 1 Fr. im Minimum sich belaufen müssen. Daß nach dem Dekret diese Vergütung weit unter dem besagten Durchschnitt blieb, wird Niemand wundern. Die Frequenz der Anstalt wurde zwar bald eine sehr erfreuliche, aber die niedrige Taxe drückte das finanzielle Resultat erheblich nieder. Nehmen wir an, der Verpflegungstag werde im Durchschnitt statt mit Fr. 1 mit nur 80 Rp. vergütet, (wir glauben hoch genug gegriffen zu haben) so macht das für den Staat bei 200 belegten Betten einen Ausfall von rund 15,000 Fr. jährlich. Rechnen wir dazu, was der Kanton noch zu unserm angenommenen Verköstigungsminimum von Fr. 2. 50 hinzuschießen muß, so stellt sich bald ein Defizit von zusammen 30—35,000 Fr. heraus. Das Ziel der Anstalt muß zunächst sein, dieses Defizit zu vermeiden. Unserer unmaßgeblichen Meinung nach wird übrigens, behalten wir die 14tägige Gratisverpflegung der Aermsten bei oder nicht, der Staat mit seinen Zuschüssen unter 80—100,000 Fr. nie wegkommen. „Wer sich der Geiß angenommen, soll sie hüten", sagt ein altes Sprichwort. Wir Aargauer haben und vermögens, könnte man den Bauten nach schließen. Beim Bau sagte niemand, wir hätten eine „knappe" Finanzlage und so wurde die Krankenanstalt großartig angelegt, aber diese splendide Anlage bedingt einen kostspieligen Betrieb. Man wollte es so, also jammere man jetzt nur nicht so arg. Das Geld kommt übrigens unsern ärmsten Mitbürgern und Mitmenschen zu gut; und keiner von uns weiß, wann er der Hülfe selbst bedarf. Bezüglich des Abstrichs der 14 Gratistage, die den Staat nicht arm machen würden, da sie blos einen Ausfall von vielleicht 5000 Fr. verursachen, fürchten wir nur, es möchte damit manchem armen Menschen die Gunst, im Spital verpflegt und geheilt zu werden, verschaltet sein und es möchte die Anstalt selbst in ihrem humanitären Wirken beeinträchtigt werden. Ihr erster und letzter Grundsatz wird aber eben dieses humanitäre Wirken auf möglichst breiter Basis bei allen Schichten der Bevölkerung sein müssen.

Schweiz.

— **Alkoholverwaltung.** Für den Abschluß von neuen Verträgen mit Brennereien wird ein neues Pflichtenheft mit einigen wesentlich verschärften Bestimmungen ausgearbeitet. Die Expropriationen nehmen einen raschen Fortgang. Es müssen schon recht viele Brennerei-Einrichtungen beseitigt worden sein, denn die Alkoholverwaltung schreibt nicht weniger als 50,000 Kilogramm altes eisenfreies Kupfer, sowie 9000 Kilogramm Messing zum Verkaufe aus.

Aargau.

— **„Rückwärts, Don Rodrigo!"** Das „Oltner Wochenbl.", redigirt von Hrn. Dr. Christen, bemerkt zu den Bestrebungen der Aargauer, die 14 Freitage in der Krankenanstalt für gänzlich Unbemittelte abzuschaffen, es seien dieselben keine besonders erfreulichen. Wir finden das auch und wünschten, daß man diese nicht leichten Kaufes preisgebe. So lange der Aargau sich noch den Luxus einer kostspieligen Hebammenschule mit Gebäranstalt gönnt, die per Jahr annähernd 20,000 Fr. kosten, sollte man an einer sozial weit wohltätigern Institution nicht rütteln, die kaum den dritten Teil jener Kosten verursacht.

Im Kanton Solothurn, dessen Finanzen auch keine glänzenden sind, denkt man daran, die ärmeren Gemeinden durch Einführung billigerer Taxen für den Kantonsspital zu entlasten. Des Weitern wird die Errichtung einer Poliklinik angeregt; d. h. man will, daß unbemittelte Kranke mit solchen Krankheiten und Verletzungen, für die Spitalpflege nicht notwendig ist, im Spital unentgeltliche ärztliche Behandlung und teilweise auch Arzneien erhalten. — Armut und Krankheit! Wo es sich um dieses Geschwisterpaar handelt, sollte das Markten aufhören!

— **Schnell vergessen.** Unsere aarg. Demokraten scheinen schnell zu vergessen. Wer erinnert sich noch des Entrüstungssturms, der vor zwei Jahren durch die Zeitungen und Wirtschaften brauste, als es der ultramontan-liberalen Coalition gelungen war, Herrn Oberst O. Zschokke vom Ständeratssessel zu sprengen? „Uebers Jahr im andere Summer" war die der Partei angetane Unbill von ihr vergessen und sie stimmte in schönster Eintracht mit der Rechten und dem Centrum dem jetzigen Inhaber der Stelle. Sie hatte sich ihrer politisch naturgemäßen Stellung also zum Voraus begeben. Die demokratische Fraktion des Großen Rates kommt nächster Tage wieder in den Fall, ihre Grundsätzlichkeit bei der Stimmgabe in der Ständeratswahl zu dokumentiren. Ob dieselbe, nämlich die Grundsätzlichkeit, auch diesmal wieder mit der Gutmütigkeit durchbrennen wird, werdenwir bald genug erfahren. Wir wünschenes nicht.

— Die **römisch-katholische Synode** hat ihre Begehren in Bezug auf ein neues Schulgesetz in folgenden Anträgen formulirt:

„Der Religionsunterricht fällt als obligatorisches Schulfach weg. Für die Erteilung desselben sorgen die Pfarrgeistlichen, resp. die kirchlichen Behörden der Konfessionen, denen auch die Wahl der Religionslehrer zusteht. Es werden ihnen zur Erteilung des Religionsunterrichtes die Schullokale und im Stundenplan die nötige Zeit eingeräumt.

Für den Fall, daß auf dieses grundsätzliche Begehren in einem neuen Schulgesetz nicht eingetreten wird, stellt die Synode bezüglich des von der Schule erteilten Religionsunterrichtes folgende eventuelle Begehren:

a. Zu § 36 des jetzigen Schulgesetzes zu sagen: „Die Gemeindeschule hat den Zweck, in Verbindung mit der häuslichen und kirchlichen Erziehung der Jugend die Grundlagen zur religiössittlichen, geistigen und bürgerlichen Bildung zu erteilen."
b. Den § 98 des jetzigen Schulgesetzes ungeschmälert in ein neues Schulgesetz hinüberzunehmen. Dieser Paragraph lautet: „Dem Pfarrer liegt insbesondere die Aufsicht über den Religionsunterricht in der Schule ob.
Ueberdies soll er das Schulwesen seines Kirchensprengels bestens fördern, die Schulen desselben öfters besuchen, bei den Eltern auf fleißigen Schulbesuch der Kinder hinwirken, die Schule in Handhabung der Disziplin unterstützen und überhaupt für die öffentliche und häusliche Erziehung zur Sittlichkeit besorgt sein." (Anmerkung der Redaktion: Ist durch die Bundesverfassung aufgehoben.)
c. Für Erteilung des konfessionellen Religionsunterrichtes sollen die Schullokale zur Verfügung gestellt und die nötige Zeit eingeräumt werden, sei es durch gänzliche Freigebung eines geeigneten Wochenhalbtages für jede Schuladteilung, oder dadurch, daß die Möglichkeit geboten wird, den Unterricht während der Schulzeit ohne Beeinträchtigung der gesetzlichen Schulstundenzahl zu erteilen.
d. Der Besuch des von den Lehrern erteilten biblischen Unterrichtes ist fakultativ und hängt vom Willen der Eltern oder des Inhabers der elterlichen Gewalt ab.

An der Kantonsschule und an den Lehrerseminarien wird der Religionsunterricht durch einen Geistlichen der betreffenden Konfession erteilt. Der Religionsunterricht ist fakultativ. Die Einschreibung geschieht beim Eintritt in die Anstalt oder beim Beginne des Schuljahres. Wer sich hat einschreiben lassen, ist hernach zum regelmäßigen Besuche verpflichtet.

Im Lehrerseminar soll der Gesangleitung und dem Orgelspiel während der ganzen Seminarzeit soviel Aufmerksamkeit geschenkt werden, daß die Lehramtskandidaten bei ihrem Austritt befähigt sind, als Leiter von Kirchengesangchören und Organisten allen billigen Anforderungen der betreffenden Konfession zu entsprechen.

Nebst Mehrerem wurde auch folgender Antrag beschlossen: „In einem neuen Schulgesetze ist eine Bestimmung aufzunehmen, wonach es den Schulbehörden ermöglicht wird, sittlich verwahrloste Schüler vom Schulbesuch auszuschließen, in dem Sinne, daß dieselben zur Erziehung und Verpflegung besondern dazu eingerichteten Anstalten übergeben werden."

— **Aarau.** Nach St. Laurenzenbad. Wem's im gegenwärtigen schönen Maien zu eng ist in der weiten Haut, der nehme den Weg nach dem Laurenzenbad unter die Füße. Bald ist der kurze steile Weg auf den Hungerberg überwunden und in den trauten Buchenhain tritt man mit heiligem Schauer ein. Es wandert sich so gut durch den schattigen Wald, der sich bis ob Erlinsbach hindehnt, von wo aus das romantisch gelegene Ausflugsziel bald erreicht ist. Weit malerischer als auf dem verzeichneten Prospekt, grotesker möchten wir sagen, liegt es zu Füßen der jähstotzigen Ramsflub, ein jetzt besonders heimeliges Plätzchen. Auf den ersten Blick erkennt man die sorgende und ordnende Hand des praktischen Wirtes, Herr Rohr, der den Bedürfnissen eines Kurortes Verständnis und praktischen Willen entgegenbringt. Wir haben uns durch persönliche Anschauung überzeugt von den vielen kostspieligen Verbesserungen und Verschönerungen, die das zuvorkommende Wirtepaar im Haus, in den Bädern und in der Umgebung angebracht hat. Herr Rohr ist nunmehr im Falle, allen billigen Anforderungen zu genügen; der Comfort des Reichen und die bescheidenern Ansprüche des Mittelstandes haben gebührende Berücksichtigung erfahren. Die Pensionspreise finden wir im Vergleich zu dem, was gefordert und auch geleistet wird, sehr mäßig.

Das Laurenzenbad eignet sich also als ein dankbarer Juraaufenthalt ganz besonders. Seine alkalische Heilquelle ist selbst in der Gegend leider nicht in verdientem Maße bekannt, warum eben Viele noch in weiter Ferne suchen, was weit besser in nächster Nähe zu haben ist.

Auch Gesellschaften wie Männerchöre, gemischte Chöre, Schützenvereine ꝛc. finden jetzt alles wie für sie hergerichtet. Unter schattigen Linden breitet sich ein Tanzboden aus, eine frisch renovirte Kegelbahn ladet zu einem Schub ein und für den Schützen sind Scheiben und Zeiger bereit, sofern er letztere nicht mitzubringen im Falle wäre. Droben im weiten schönen Saal singt und trinkt und ißt sichs gut; der alte Stratege, der immer an's Wiederkommen denkt, tätS ja nicht anders. Wenn man nach dem erfrischenden Bade gut esse und brav trinke, behauptet er, werde man wieder jünger. Er mag etwas recht haben, aber wir glauben, wer brav tanze, der sei wirklich jünger.

Item, es ist jetzt gemütlich und recht im Laurenzenbad. „D'Sach het Fade."

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 25. Mai. Dem Bundesrat wird mitgeteilt, daß die aarg. Regierung als Mitkontrahentin beim Bistumsvertrag vom Jahr 1828 gegen die Uebereinkunft der Schweiz mit dem heiligen Stuhle betreffend die endgültige Regelung der kirchlichen Verhältnisse des Kantons Tessin vom 16. März 1888 keine Einwendung erhebe, mit Ausnahme jedoch des Art. 3 (betreffend die Ernennung des Bischofs), welchem Artikel die hierseitige Zustimmung nicht erteilt werden könne.

Es sind nachträglich aus 6 Gemeinden noch Volksbegehren betr. die Hypothekarordnung eingelangt mit 691 Unterschriften, wodurch sich nun die Gesamtunterschriftenzahl auf 15,560 stellt.

Dem Gr. Rate wird eine durch bundesgerichtlichen Entscheid notwendig gewordene Revision der aarg. Verordnung über den Kleinverkauf und Ausschank von gebrannten Wassern vom 21. Dezember 1887 angekündigt, mit dem Ersuchen, zur Vorbehandlung dieser Vorlage jetzt schon eine Kommission bestellen zu wollen.

Zu Beantwortung einer in letzter Großratssitzung erhobenen Interpellation wird dem Gr. Rat über den Stand der Moratoriumslinie Koblenz-Stein Bericht erstattet. Gleichzeitig wird die von der Volksversammlung in Laufenburg vom 10. Mai 1888 betreffend den Bau dieser Linie beim Bundesrat eingereichte Eingabe nachdrücklich unterstützt. (Vide Bundesstadtkorrespondenz! D. R.)

Der Gemeinde Ryken wird an den von ihr beabsichtigten Bau eines durch den Staatswald führenden Sträßchens von Ryken nach Glashütten ein entsprechender Staatsbeitrag in Aussicht gestellt

— **Aus dem Schinznachertal.** Die kleine Gemeinde Oberflachs, die durch Ungunst der Verhältnisse, Mißjahre im Weinbau &c. zu den schwerbetroffensten im Kanton gehört, hat gleichwohl ihrem neugewählten Lehrer, der nur die provisorische Besoldung beanspruchen könnte, sofort die volle Besoldung dekretirt. Der Lehrerin wurde eine Besoldungserhöhung von Fr. 50 per Jahr einstimmig zuerkannt. — Die Oberflachser haben das Herz am rechten Fleck.

— **Baden.** Ein Meisterwerk der Modellirkunst ist die von Hrn. E. Dorer in Baden erstellte Büste des um den Kurort hochverdienten Arztes Dr. Minnich, Vater. Wir hatten letzter Tage im Kurhauspark Gelegenheit, dieses seinen Meister ehrende, im feinsten Detail exakt ausgearbeitete Kunstwerk zu bewundern. Man glaubt einem Lebenden gegenüber sich zu befinden, so sprechend sind die markigen Züge des geistvollen Antlitzes und selbst der Blick wiedergegeben. Wer nach Baden geht, soll nicht versäumen, dieses Denkmal in Augenschein zu nehmen.

— **Baden.** Von hier wird folgende geheimnisvolle Geschichte berichtet: „In der Nacht vom 20. auf den 21. Mai verlangten zu sehr vorgerückter Stunde einige etwas angeheiterte Herren in einem Gasthause in der Stadt Einlaß, der ihnen auch gewährt wurde. Am 21., Vormittags, fand man in seinem Zimmer den J. Gutmann, gebürtig aus Zürich, Inhaber einer Kleiderhandlung in Luzern, geb. 1839, tot, mit einer Wunde in der Herzgegend, im Nachthemde auf seinem Bette ausgestreckt. Auf der Bettdecke befand sich, fast sorgfältig hingelegt, ein 7 mm. Revolver, der eine verschossene Patrone aufwies. Die übrigen Herren waren mit den Frühzügen abgereist. Niemand im Hause hatte einen Schuß gehört. Bei dem Verstorbenen fanden sich eine ziemlich bedeutende Baarschaft und eine Anzahl acceptirter Wechselpapiere."

— In **Turgi** ertrank am Mittwoch in der Limmat das 3jährige Kind eines Fabrikarbeiters. Das Haus, sagt „Schw. Fr. Pr.", welches diese Familie bewohnt, ist in unmittelbarer Nähe der Limmat, nahe bei der Eisenbahnbrücke. Zwischen demselben und der steilen Uferböschung der Limmat zieht sich der vielbegangene Weg Turgi-Vogelsang. Das Kind ist in einem unbewachten Augenblick vor dem Hause über die Uferböschung der Limmat entkommen und durch den nur vor dem Hause befindlichen, für solche Fälle absolut keinen Schutz bietenden Stangenhaag über die steile Böschung hinunter in die Limmat gefallen und von dem entfesselten Element sogleich, vor den Augen der Eltern, flußabwärts genommen worden.

Es sei das seit Jahresfrist das dritte Opfer, welches vermöge der ungenügenden, größtenteils an den gefährlichsten Stellen aber gänzlich noch fehlenden Abschlüssen der Limmatufer, in den Fluten den Tod fand. Trotz alldem bestehen die gleichen Verhältnisse immer noch fort und werde jetzt noch keine Miene gemacht, um Abhülfe zu schaffen. — Noch etliche Adjunkte anstellen! D. R.

— **Fricktal.** Aus dem untern Teil wird die eigentümliche Erscheinung berichtet, daß, während man in der Umgebung von Rheinfelden diesmal gar nichts von Maikäfern gewahr wird, dieselben zwei Stunden weiter auswärts massenhaft vorkommen. In der Gegend von Wallbach z. B. richtet dieses gefräßige Insekt an den Bäumen ziemlichen Schaden an; an dem Rheinsträßchen zwischen Mumpf und Wallbach stehen vollständig kahle Eichen, von denen die Maikäfer jedes Blättchen abgefressen haben; ebenso beginnen sie ihre Verwüstungen an den Nußbäumen. Man glaubt, es seien diese Maikäferschwärme aus Deutschland herübergekommen, da für dortige Gegend kein Flugjahr ist.

— **Freiamt.** In Wohlen sei Baumeister Germann, der Erbauer der neuen Armenanstalt, die letzten Herbst zusammenstürzte, verhaftet worden. Man wirft ihm vor, er habe Lieferanten und Arbeiter mit dem Revolver bezahlen wollen.

— Haussegen. Ein Familienvater in Jonen wurde letzter Tage zum zweiten Mal innert Jahresfrist mit Zwillingen beschenkt!

— **Suhrental.** Die Gemeinde Staffelbach hat ihre Schulen wieder bestellt. An die Oberschule wurde Herr Wilhelm Kieselhausen, Sohn des ehemaligen Menziker Bezirksschullehrers gewählt und an die Unterschule Herr Schaffner in Bottenwyl.

— **Bezirk Kulm.** Richterwahl. (Eingef.) Morgen, den 27. Mai, hat der Bezirk Kulm für den sel. verstorbenen Weber-Merz ein neues Mitglied in das Bezirksgericht zu wählen.

Da bis heute noch wenige Wahlvorschläge erschienen sind, scheint es ziemlich sicher: „Die Bevölkerung betrachte es als selbstverständlich, daß morgen einer unserer Herren Suppleanten Rud. Frey, Müller in Schöftland oder Heinrich Lüscher, Notar in Teufenthal zum Richter befördert werde." Wir teilen dieses Gefühl vollständig. Beide Suppleanten sind im ganzen Bezirke als intelligente, brave und unparteiische Männer bekannt, alles Eigenschaften, die ein Richter absolut in sich vereinigen soll. Das Volk des Bezirkes darf daher ruhig das Amt eines Richters einem seiner Suppleanten anvertrauen.

Schwieriger ist die Frage zu lösen, wer von den beiden Herren zu wählen sei und da sind es wirklich nur zwei Momente, die bestimmend sein können sich für Rudolf Frey auszusprechen:

1) Ist Herr Frey als Gerichtssuppleant länger im Amte als Herr Lüscher und

2) hat der Kreis Schöftland noch keine Vertretung im Gerichte.

Auch als Feind der Kirchtumspolitik muß man doch zugestehen, daß die Zusammensetzung der Bezirksgerichte aus möglichst allen Landesteilen geschehen sollte und das insbesonders im Hinblick auf das Geldstagswesen. Auch im Bezirk Zofingen haben bei der letzthin stattgefundenen Richterwahl die gleichen Motive den Ausschlag gegeben.

Wenn die Stimmfähigen des Bezirks Kulm ebenfalls von diesen Gefühlen beseelt sind und sie mit dieser kurzen Auseinandersetzung einig gehen, so werden sie morgen bei der Wahl eines Bezirksrichters auf die Stimmkarte schreiben: Herr **Rudolf Frey**, Müller in **Schöftland**.

Anmerkung: Auf ein Gerücht, Herr Frey werde eine Wahl nicht annehmen, kann die bestimmte Versicherung abgegeben werden, daß diese Mutmaßung nicht richtig ist und Herr Frey, um dem Kreise Schöftland eine Vertretung im Gerichte zu ermöglichen, eine allfällige Wahl annehmen wird.

— **Kulm.** Die Lehrerkonferenz dieses Bezirkes erfreut sich auch der Beteiligung der Lehrer an den Bezirksschulen, welche sich die Mühe nicht reuen lassen, die Versammlung jeweilen mit lehrreichen Vorträgen zu erfreuen. Wir empfehlen diesen „Tatendrang" auch anderwärtiger Nachahmung, da er allein im Stande sein wird, dem vielfach lendenlahm gewordenen Institut der obligatorischen Konferenzen wieder auf die Beine zu helfen.

— **Bezirk Zofingen.** Bezüglich der Besteuerung von Liegenschaften auswärts wohnender Besitzer wird gewünscht, daß für diese Liegenschaften die ganze Polizeisteuer bezahlt werde an dem Ort, wo sie liegen, und nicht blos die halbe, wie es gegenwärtig gesetzlich ist. Die Liegenschaft genießt den polizeilichen Schutz der Gemeinde, wo sie sich befindet, sie zieht ihre Straßen in Mitleidenschaft &c. Daher soll sie auch mit ihrem vollen Wert für die Unterhaltung des Polizeiwesens in der Gemeinde zur Besteuerung herangezogen werden. In diesem Sinne sollte darum das Steuergesetz revidirt werden; die durch die Verfassung geschädigten Gemeinden fänden alsdann in der erhöhten Polizeisteuer einen Ersatz für die ausgefallene Armensteuer.

Kantone.

Appenzell A.-Rh Am Pfingstmontag Nachmittag fand in Herisau ein großer Erzeß vor und in dem Versammlungslokal der Heilsarmee statt. Den Anfang machten halbwüchsige junge Leute, indem sie unter dem Beifall einer rasch angewachsenen Menge die Scheiben des Lokals einwarfen; dann mischten sich auch Erwachsene darein. Die Läden wurden ausgehoben, die Fenster vollends eingeschlagen und schließlich wurde von der ins Lokal eingedrungenen Menge alles, was nicht niet- und nagelfest war, zertrümmert und auf die Gasse geworfen. Die zwei anwesenden Polizeisoldaten waren unfähig, dem Tumulte zu steuern, der eine hübsche Zeit gedauert habe.

Basel. Beim Fischen verunglückt. Der am Blumenrain wohnhafte Schuhmacher Gysler angelte am Pfingstsonntag Nachmittag aus einem nach dem Rhein zugelegenen Fenster. Plötzlich verlor er das Gleichgewicht und stürzte kopfüber in den Strom. Der Unglückliche wurde sofort von den Wellen verschlungen. Er hinterläßt eine Witwe und vier unmündige Kinder.

Bern. Blitzschläge. In Leubringen schlug der Blitz am Samstag Abend in ein Wohngebäude, doch ohne zu zünden. Der elektrische Funke richtete gleichwohl beträchtlichen Schaden an und nur dem Zufall ist es zu verdanken, daß kein Menschenleben zum Opfer fiel, denn der Strahl fuhr auch durch das Schlafzimmer der Tochter des Hauses, welche jedoch glücklicherweise nicht anwesend war.

In Mülchi schlug der Blitz in das Bauernhaus der Gebrüder Weibel, Landwirte in Messenscheunen, welches sofort entzündet wurde und bis auf den Grund niederbrannte.

— In Courrendlin (Rennedorf), zwischen Münster und Delsberg gelegen, hat die Gemeindeversammlung beschlossen, daß der Schulunterricht künftig nicht mehr in französischer, sondern in deutscher Sprache erteilt werde. Auch in Delsberg soll die deutschsprechende Bevölkerung schon der französischen gewachsen sein.

— Ein Joseph Tallat in Bonfol traktirte seine Frau mit Stockschlägen derart, daß man sie ins Spital in Pruntrut verbringen mußte. Der zärtliche Gatte wurde sofort verhaftet.

— Ein Landwirt in Dachsfelden besorgt sein Vieh so gut, daß die von Nachbarn veranlaßte behördliche Untersuchung im Stall ein totes Schwein fand, das vor Hunger umgekommen. Der Kuh gehe es kaum besser. Da wird doch wohl Abhülfe geschafft werden können?

Graubünden. Die Stadtgemeinde Chur lehnte die Subvention von 20,000 Fr. für die Irrenhausbaute mit 510 gegen 415 Stimmen ab.

Luzern. Am Donnerstag Morgen starb in Luzern im Alter von 65 Jahren, der älteste Gotthard-Postkondukteur A. Zgraggen. Derselbe, ein urchiger Urner, wie man solche noch zu Tell's Zeiten hatte, stand seit 1850 im Dienste der Post. Zgraggen war ein gewissenhafter Angestellter mit bravem Charakter und biederem Sinne und ein humoristisch-fideler Gesellschafter, daher auch überall geachtet und gerne gesehen. Volle 32 Jahre fuhr er über den Gotthard.

Neuenburg. Die Herren Cornaz und Berthoud wurden als Ständeräte bestätigt.

— Wie in Chauxdefonds soll nun auch in der Stadt Neuenburg der Grundsatz der Minderheitsvertretung bei den Wahlen in den Großen Stadtrat Anwendung finden. Es soll dabei das System des relativen Mehrs angewendet und der Minderheit sollen fünfzehn Sitze überlassen werden.

Obwalden. Mit der Eröffnung der Brünigbahn werden über 200 Pferde überflüssig und 100 Fuhrleute ihres bisherigen Verdienstes beraubt. Es darf daher nicht befremden, wenn man von diesen Leuten über die Bauunternehmung schimpfen hört.

St Gallen. Der Kanton St. Gallen hat bis Ende 1887 für die Rheinkorrektion 15,613,545 Fr. verwendet. Der Staatsanleihenkonto stellt sich per Ende 1887 auf 19,429,910 Fr.; davon waren für Eisenbahnzwecke 10,950,000 Fr. aufgenommen.

— Der Große Rat hat die Ständeräte und den ganzen Regierungsrat wieder bestätigt. Zollikofer ist Landammann.

Solothurn. Der Kantonsrat wählte Fürsprech Fürholz (radikal) zum Staatsanwalt mit einer Stimme Mehrheit über das absolute Mehr gegen Jerusalem (oppositionell); zum Oberrichter Fürsprech Misteli (oppositionell) ohne Gegenkandidaten. Die Erziehungsratswahl wurde verschoben.

— Der Kantonsrat hat ein Gesetz betr. Tanzbelustigungen und Kirchweih (Kilbenen), das schon längst auf Erledigung geharrt, behandelt. Die Kilbenen dürfen nur an einem und demselben Tag und zwar am 2. Sonntag im August veranstaltet werden. Es darf nur an 6 Markttagen getanzt werden.

— Solothurn. Die am Mittwoch auch von uns gebrachte Notiz über den Hinscheid des Bischofs erwies sich als verfrüht. Er starb am 24. Mai Nachmittags. Die Beerdigung findet Montag den 28. Mai, Morgens 10 Uhr, statt.

— Aus dem Gäu wird berichtet: „Allüberall ein „Blühet" wie man einen solchen seit Jahrzehnten nie mehr gesehen: die Kirsch- und Birnbäume voll von Blütenansätzen, die Apfelbäume ein einziger Blütenstamm, die Nußbäume ebenfalls voller Blütenkätzchen."

— Olten. Die frechen Einbrüche, meint „Olt. Wochenbl." welche vor einiger Zeit in hiesigen Schuh- und Tuchmagazinen verübt worden sind, dürften wohl ebenfalls der großen Gaunerbande zur Last fallen, welche im Verlaufe der letzten Woche nach langen Bemühungen von der Zürcher Polizei in Haft gesetzt worden ist und die Süddeutschland und einen großen Teil der deutschen Schweiz als „Schauplatz" ihrer Taten ausgewählt hat.

Es handelt sich um eine starke Gesellschaft: die Arbeit wird von derselben geteilt; eine Unterabteilung „macht" den Platz, eine andere einen andern, und sobald ein Verbrechen begangen und die Beute geborgen ist, stiebt die Gesellschaft auseinander, um sich nachher an einem andern Orte zufällig wieder zu treffen. Die meisten der Gauner sind junge Leute, in den letzten Zwanziger, oder den ersten Dreißiger Jahren stehend: Schreiner, Buchbinder, Schneider heißen sie sich, wohl in Erinnerung einer früheren Zeit, da das Brecheisen noch nicht ihr Handwerkszeug war. Unter der ganzen Gesellschaft ist kein einziger Schweizer, alles Deutsche.

— „Chemifäger mit em Stumpe macht die alte Wyber z'gumpe!" Allein im nachfolgenden Falle mußten einmal zwei „Fäger" gumpen und zwar auf ein Gesätzlein, das ihnen das Kriminalgericht aufgespielt hat. — Die Beiden, ein B. von Kölliken und ein H. von Aarau, hatten nämlich mit Wirt Ramel in der Weid einen Vertrag abgeschlossen über Asphaltirung einer deutschen Kegelbahn. H. gab sich dabei als einen Otto Haller, Asphaltbauunternehmer von Lenzburg aus und B. als seinen Arbeiter. Sie verwendeten nur Theer, Sand oder abgehackten Asphalt zur Ausführung der bedungenen Arbeit. Die Masse sollte nach Aussage der Beklagten in circa 10 Tagen hart werden, blieb aber weich und schmierig und ganz unbrauchbar. Die Unternehmer hatten sofortige Bezahlung verlangt, aber nur eine Abschlagszahlung von Fr. 30 erhalten. Ramel reklamirte nun bei Otto Haller und da kam der Betrug an den Tag, die Beklagten aber in Nr. Sicher. B. als Anstifter zum Betrug und Urheber der Urkundenfälschung wurde nun zu 1½ Jahren Zuchthaus, Zusatzstrafen und Kosten, H. zu 6 Monaten Einsperrung und Kosten und beide zu Fr. 250 Entschädigung an Ramel verurteilt.

Waadt. Der hohe Wasserstand des Neuenburgersees erlaubte der Dampfschifffahrts-Verwaltung, am Sonntag eine Spazierfahrt nach Yverdon zu veranstalten, wo seit dem Jahre 1875 kein Dampfschiff sich mehr gezeigt hat.

— Der Große Rat hat beschlossen, 10 % des dem Kanton zufallenden Reinertrages aus dem Alkoholmonopol für Unterstützung armer Kinder zu verwenden.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Das Befinden des Kaisers hat in den letzten Tagen erfreuliche Fortschritte gemacht. Fieber ist nicht mehr vorhanden, der Kaiser ist viel im Freien und macht tagtäglich Ausfahrten.

— München. Der Schustergeselle Meier war von München aus nach Amerika gegangen und seine Geliebte, die Tochter des Schustermeisters Selzer versprach ihm, dorthin zu folgen. Sie brach ihr Wort und nun kehrte Meier dieser Tage nach München zurück und erschoß die Ungetreue.

— An der Hunde-Ausstellung in Berlin machen die Schweizer Bernhardiner Hunde großes Aufsehen. Besonders bewundert wird „Howy Barry" des Hrn. Dr. Künzli von St. Gallen; das Tier ist vom Ausstellungskomite für 25,000 Fr. versichert worden. Auch der Bernhardiner „Joo", von einem Basler ausgestellt und für 4200 Fr. käuflich, erfreut sich der Auszeichnung.

Frankreich. Der Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten Carnot beschloß, sich am Sonntag bei der Einweihung der neuen Eisenbahnlinie von Annemasse (Ober-Savoyen) nach Genf durch den Bautenminister Deluns-Montaud vertreten zu lassen. Bei dieser Ceremonie wird auch die Schweiz durch die Herren Droz und Ruchonnet repräsentirt sein.

— Es wird behauptet, es seien falsche französische Banknoten von 500 Fr. im Betrage von 25 Millionen in Umlauf. Die Verantwortlichkeit der Bank, weil die falschen Noten etwa vierzehn Tage in Umlauf waren, ist vielleicht nicht von ihr abzulehnen.

Italien. Zwischen Florenz und Faenza ist der Wagen eines Zuges entgleist, in welchem sich Arbeiter befanden; 2 wurden getötet, 26 verwundet.

Spanien. Bei Barcelona fand ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge statt, wobei 5 Personen um's Leben kamen und 80 verletzt wurden.

Bundesstadt. (Korresp.) ☞ Der Bundesrat hat bezüglich der Erstellung der Moratoriumslinien der Nordostbahn folgende Fristen angesetzt: Für die rechtsufrige Zürichseebahn Finanzausweis bis 1. August dieses Jahres, Beginn der Erdarbeiten auf 15. Oktober 1888, Vollendung ganzer Linie bis Bahnhof Zürich auf 15. Oktober 1891. Für Vollendung übriger Moratoriumslinien bis Ende 1895. Von letzteren sind zuerst zu bauen: Koblenz-Stein-Dielsdorf-Niederweningen-Eglisau-Schaffhausen, nachher Bülach-Schaffhausen. Thalwyl-Zug fällt, weil keine Konzession besteht, vorläufig nicht in Betracht

Billigste Bezugsquelle garantirt rein wollener, doppelbreiter Damenkleiderstoffe à 80 Cts. per Elle oder Fr. 1 45 Cts. per Meter direkt an Private portofrei in's Haus geliefert — **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco.

Für Taube. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrenrauschen geheilt wurde, ist bereit eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache Jedem gratis zu übersenden.
Adresse: Nicholson, 4, rue Drouot, Paris.

Wenn man den an Frost, Blutarmut,
Appetitlosigkeit, Bleichsucht, schwerer Verdauung, Schwächen, kalten Händen und Füssen Leidenden einen guten Rat geben will, so ist es gewiss der, während dem Winter eine regelmässige Kur mit dem ächten Eisen-Cognac Golliez zu machen, welcher im Jahre 1886-87 die höchsten Auszeichnungen erhalten hat: in Havre, Vincennes, Lyon und Boulogne am Meer 4 grosse Ehrendiplome; in Paris, Lyon und Toulouse 4 goldene und silberne Medaillen.
Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange auf jedem Flacon die Fabrikmarke der 2 Palmen und den Namen Fried. Golliez.
Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten. — Detailverkauf in den meisten Apotheken und Droguerien.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt
Vom 19 Mai 1888.

Bevormundungen. Brugg. Seeberger, Felix, Trotters von Lupfig. **Solothurn.** Straub-Heller, Christian, Vater, von Hauenstein, früher in Arlesheim, dato in Stein (Aargau).

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Aarau. Decker, Jakob, gew. Hufschmied, von Aarau. Eingaben 23. Juni. **Muri.** Beutler, Peter, von Aaw, in Ginsterwinterhalden verstorben. Eingaben 30. Juni **Zofingen.** Hilfiker-Lüscher, Jakob, gewes. Landwirth, von Kölliken. — Häusermann, Maria Hermine, Joh. Rudolfs sel., Färbers von Zofingen. Eingaben 30. Juni.

Verpfründungsvertrag, Schulden- und Bürgschaftsruf. Brugg. Frau Heuberger, Anna Maria geb. Büchli, Hans Jakobs Wittwe in Elfingen. Eingaben 20. Juni

Benefic Inventarii. Baden. Meier, Kaspar Leonz, Nagler, von Künten. Eingaben 30. Juni. **Brugg.** Wächter Johannes, Johannesen, Schneiders von Mönthal. Eingaben 20. Juni. **Kulm.** Baumann, Jakob, Schmied, von Leutwyl. Eingaben 23. Juni. **Rheinfelden.** Stocker, Ignaz, alt Adlerwirth, von Obermumpf, in Mumpf angesessen gewesen. Eingaben 18. Juni. **Zurzach.** Rohner, Johann, Maurer, von Rütihof (Böbikon). Eingaben 19. Juni.

Rehabilitationen. Zofingen. Arnet, Johann, von Gettnau (Luzern), als Knecht in Zofingen. — Frau Boßard, Verena geb. Baumann, Friedrichs, Schneiders in Kölliken.

Vermögensausfolgungsbegehren. Zurzach. Die Geschwister Turgi, Heinrich und Carolina, von Leibstatt, in Reuenthal wohnhaft gewesen. Letztere verehelicht mit Christoph Wölker, Alle in Amerika. Einsprüche 19. Juni.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich neuerdings für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten.
Taschen- und Wanduhren aller Art werden stets prompt und zu sehr reduzirten Preisen reparirt.
Schnelle Bedienung zusichernd, ladet zu recht zahlreichem Zuspruche höflichst ein
1067] **Emil Künzli, Uhrenmacher in Untermuhen.**

Sonntag den 27. Mai 1888
Musikalische Unterhaltung
und ausgezeichnetes Karbacher-Bier
in der Pintenwirthschaft Fuchs in Unterkulm.

Paris und Lyon. 2 goldene Medaillen.
Lyon, Vincennes, Havre, Boulogne a/M. 4 grosse Ehrendiplome.

Der ächte
Eisen-Cognac
Golliez

wird seit 14 Jahren mit glänzendem Erfolge gegen Bleichsucht, Blutarmuth Schwächezustände, Appetitlosigkeit, Magenkrämpfe, schwere Verdauung, Müdigkeit, kalte Hände und Füsse etc., angewandt, und ist das beste Stärk- und Wiederherstellungsmittel, welches während der kalten und nassen Jahreszeit empfohlen werden kann. Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange ausdrücklich: Eisen-Cognac Golliez, Marke der 2 Palmen.

Preis ½ Liter Fr. 2. 50, 1 Liter Fr. 5. —

Golliez's Eisenhaltiger Nussschaalen-Syrup, bestes Blutreinigungsmittel,
Golliez's Pfeffermünz-Kamillengeist,
Golliez's Frostbeulenmittel gegen offene und nicht offene G'fröri,
Golliez's amerikanisches Externum gegen Rheumatismus,
sind in folgenden Depôts zu haben: (H24X)
Apotheker Lindt, Keusch, Wydler in Aarau; Jahn in Lenzburg.

„Bayerische Bierhalle"
Aarau „Zur alten Post" Aarau
fortwährend **Franziskaner Bräu.**

Für **Tit. Gesellschaften, Vereine, Vorstandssitzungen etc.** ist im ersten Stock ein **geräumiges Lokal** eingerichtet. [388

Zu vermiethen: Ein
Laden
mit **Hinterzimmer**, an sehr guter Lage; sofort zu beziehen.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1426

---

2 Schneider
auf Stück können beständige Arbeit haben bei
G. Waßmer, Schneider
1388] Pelzgasse Nr. 126, Aarau.

Nur wo Thatsachen sprechen, ist die Wahrheit zu Hause.

Werther Herr!

Sie werden sich erinnern, daß ich letzes Jahr für ein Frauenzimmer 3 Flaschen von ihrem Haarwasser bezogen habe. Dieselben haben die vorzüglichsten Dienste geleistet, so daß besagtes Frauenzimmer wieder ihren frühern Haarschmuck besitzt und Ihnen dafür sehr dankbar ist. Sie wünscht jedoch noch 2 Flaschen, wenn etwa noch Spuren der Krankheit zurückgeblieben sind, um dieselben gänzlich zu heben. Ihnen im Namen derselben nochmals den wärmsten Dank aussprechend, zeichnet achtungsvoll

Grüneck, Bäckerei im Januar 1888.
Frau J. Köstli-Furrer.

Wer an Hautkrankheiten leidet, Kinder oder größere Personen, wenden sich rechtzeitig und vertrauensvoll an
J. Blanck, Coiffeur, Schaffhausen.
à Fr. 2. 50 die Flasche.
Ruf das Uebel richtig beschreiben. [222

Ein Knecht,
der mit Pferden umzugehen weiß, findet sofort einen Platz bei
J. Ryniker im Binsenhof
1428] bei Aarau.

Heiraths-Antrag.

Ein alleinstehender Mann in den besten Jahren, ledig, mit einem schönen Bauerngewerb, sucht aus Mangel an Bekanntschaft auf diesem Wege mit einem ehrbaren, arbeitsamen Frauenzimmer im Alter von 35—40 Jahren in Verbindung zu treten behufs späterer Verehelichung. Gute Behandlung wird zugesichert. — Briefliche Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen mit der Aufschrift **K. R 101.** Strengste Verschwiegenheit garantirt. [1425

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.
Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen
aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele an der Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.
Verkauf und Versandt nur in gestegelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.
Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die
(H681Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

Blitzableiter.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur **Erstellung von Blitzableitern, Prüfung von bestehenden mit den neuesten, galvanischen Apparaten,** sowie
Holzcement-Dächer
mit 10jähriger Garantie, zu den billigsten Preisen. Zeugnisse zu Diensten.
1381] **G. Herzog**, Spengler in **Schöftland.**



Mariazeller Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelriechen, Aufblähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Blitzen vor den Augen, Schwindel, Uebermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Kälte, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines **Fläschchens** sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelfläschchen Fr. 1.80. Niederlagen in allen größeren Apotheken. Centralversandt durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier**, Oesterreich, Mähren.

General-Versendungs-Dépôt für die ganze Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn. Dépôt in Aarau bei Apotheker C. Keusch, Apotheker Lindt, Apotheker Wydler, Apotheker L. Weibezahl. — Baden, Apotheker Kronmeyer, Apoth. Dr. Müller. — Bremgarten, Apotheker Bader. — Brugg, Apotheker Blattner. — Lenzburg, Apotheker Jahn. — Mellingen, Apotheker Heim, Apotheker Iten. — Sarmenstorf, Apoth. Metzger. — Seengen, Apotheker Merz. — Schinznach, Apotheker Gallejs. — Zofingen, in allen Abotheken. — Zürich-Aussersihl, Apotheker Baumann. — Zürich-Hottingen, Apotheker Hauser. — Zürich-Neumünster, Apotheker Fingerhuth. — Frick, Apotheker Dr. Forster. — Operendingen, Apotheker Meyer, sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.

Prima Weinbeeren, per 100 Kilo Fr. 42.
Corinthen, " " " 62.
968] empfiehlt **Jakob Rohr in Aarau.**

Die

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau,

bestehend seit 1812,

hat in **Frick** eine **Filial-Einnehmerstelle** errichtet und zum **Filial-Einnehmer** den

Herrn Franz Theiler, Rektor in Frick

ernannt.

Derselbe wird für Rechnung der obgenannten Ersparnißkasse **Einlagen** in Empfang nehmen und **Rückzahlungen** leisten.

Die **kleinste Einlage** ist 50 Cts. Im Maximum werden von einem Einleger Fr. 2000. — per Rechnungsjahr (1. Juli bis 30. Juni) angenommen.

Rückzahlungen bis zum Betrage vom **Fr. 200** — finden ohne Kündigung und ohne Zinsverlust statt. Von dieser Befugniß darf jedoch innert 30 Tagen nur einmal Gebrauch gemacht werden. Für größere Beträge besteht eine dreimonatliche Kündigung; sie können aber auch jederzeit gegen Zurücklassung eines Vierteljahreszinses nach Maßgabe der Statuten bezogen werden.

Die **Verzinsung** beträgt für

Guthaben bis auf **Fr.** 1000 — . . . . . 4 %.

von **Fr.** 1000 — bis **Fr.** 10,000 — (vom ganzen Betrage) $3^3/_4$ %.

Der **Reservefond** der Anstalt beträgt . . **Fr. 849,155. 42.**

Aarau, den 12. Mai 1888

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse,
Der Geschäftsführer:
Wehrli.

1337]

!!! Falzziegel !!!

mit **Garantie für Wetter- & Frostbeständig,** glasirt und unglasirt. — Beste Waare. — Billigste Preise.

Thonwaaren-Fabrik Allschwyl (H1223Q) **Passavant-Iselin, Basel.**

---

924 Meter über Meer.

Pension Lindenbühl

Trogen, Kt. Appenzell.

Mittlere Sommer-Temperatur 12,7° C.

Saison 15. Mai bis 15. Oktober für Milch-, Kephir-, Mineralwasser-, Bade- und Terrainkuren. Mai, Juni, September und Oktober ermässigte Preise. — Um Prospekte wende man sich an (OF8211) Frl. **S. Leuch** und den Besitzer: **Zellweger,** Arzt.

Zur Weinbereitung empfehle bestens:

Weinbeeren aus Samos & Candia,

Stockzucker, Stampfzucker & Weinsteinsäure

1354] **B. Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Kölliken bei Herrn **Matter & Cie.**
Gränichen „ „ **Hächler,** Lehrer.
Schinznach „ „ **St. Inlauf.**
Lupfig „ „ **G. Weber.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.

(H1083Q) **H. Heck,** Bleicher.

Für Förster u. Holzhändler!

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind wieder zu haben:

Holzmeß-Tabellen

in Taschenbuchformat.

Kranken,

welche an Magen- und Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Schwindsucht, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf, Augen-, Ohren- und Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung und Heilung von Krankheiten,

ein Rathgeber für alle Leidende

zu empfehlen. Kostenlos zu beziehen durch die Buchhandlung von **A. Niederhäuser** in **Grenchen** und **L. Magg** in **Kreuzlingen.**

Heiraths-Antrag.

Ein Handwerker mit gutem Beruf und eigenem Hause, in den vierziger Jahren stehend, wünscht sich mit einer braven Jungfer oder kinderlosen Wittwe im Alter von 30 — 40 Jahren, welche die Hausgeschäfte versteht, zu verehelichen. Etwas Vermögen wäre erwünscht.

Ernstgemeinte Offerten mit Photographie begleitet, wolle man gefl. unter Chiffre **A. 511 W.** an die Expedition dieses Blattes senden. [1434

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht** auf ein größeres Landgut bei

Frau Christen-Suter in

1305] in Suhr.

Antrinket und Tanz

Sonntag den 27. Mai 1888

im Storchen in Schlossrued.

Für **gute Küche** und **reelle Weine** wird bestens gesorgt.

Freundlichst ladet ein

Sl. Frösch, Wirth.

Ebendaselbst ist zu haben **ächter Zuribieter Wein** à **50 Cts.** über die Gasse.

2500 bis 3000 Fr. jährlicher Nebenverdienst

können solide Personen jeden Standes erwerben, welche in ihren freien Stunden eine angenehme Beschäftigung übernehmen wollen.

Schriftl. Offerten sub **Z. 420** an **Rudolf Mosse** in **Zürich.** (M5800Z)

Wein-Geschäft (detail-engros)

von Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum

Rothen feinen alten **Tyroler,** per Lit. à 70 Cts., für Kranke sehr zu empfehlen. **Serb. Hügelwein,** per Lit. à 60 Cts., allgem. beliebter Tischwein. **Tokaner** roth à 55 Cts., **Ungar** weiß I. Qu. à 45 Cts., II. Qu. à 55 Cts., analis. Alte ächte **Bellliner, Montagner, Sassella,** per Lit. à **Fr.** 1. 70. & **Fr.** 2.

Direkter Bezug und Analisirung ermöglichen Garantie für Aechtheit und Reinheit.

Abgabe von 2 Liter an. Große Quantum etwas billiger.

R. Walther-Vogel, Gerber

in Oberentfelden

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens:

Sohlleder von Fr. 1. 40 an per ½ Kilo.
Schmalleder „ 2. — „ „ „
Kalb- & Futterleder, billigst.

Leder-Treibriemen

werden in garantirt vorzüglichster Qualität in jeder beliebigen Breite und Dicke prompt angefertigt, zu billigsten Preisen. [1399

Bad- und Waschanstalt

hinterm „Storchen", Färbergäßchen, Aarau.

Die **Bäder sind täglich geöffnet.** Auf Verlangen werden **Sool-, Meersalz-, Kräusch-, Karamellen-, Schwefel-, Türkische, Schweiß-** und **Dampf-Bäder** gegeben.

Gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

2211] **G. Trefzger.**

Bekanntmachung.

Der Tit. **Vorstand des schweizer. Obst- & Weinbau-Vereins** theilt uns mit, daß anläßlich des diesjährigen **Rebbaukurses** in **Baden** das

Verfahren der Rebenbespritzung gegen den falschen Mehlthau

praktisch vorgezeigt werden soll. Hiefür ist der **28. Mai** festgesetzt, oder falls Regen eintreten sollte, der **29.** eventuell der **30. Mai.** Die **aargauischen Rebbesitzer** haben dazu **unentgeldlich Zutritt.**

Aarau, 22. Mai 1888.

1437] **Die Staatswirthschafts-Direktion.**

Empfehle hiemit mein auf's Reichhaltigste assortirte Lager in

Herren- und Knaben-Confection Anzüge

von **Fr. 32.** — an.

J. Gerber, 670 Vordere Vorstadt 670 **AARAU** March-Tailleur,

Sowie mein großes bestassortirtes Lager in **Frühjahr- und Sommer-Stoffen.**

Anzüge nach Maß werden prompt und billigst angefertigt

Baderöffnung in Moosleerau

Sonntag den 27. Mai 1888

mit

musikalischer Unterhaltung.

Bei guter Bedienung ladet höflichst ein

1453] **Müller**, Badwirth.

Brenn- und Nutzholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Kölliker-Tann"** bei **Kölliken** werden am **Donnerstag den 31. Mai 1888,** Nachmittags 1 Uhr, im **„Bären"** zu **Kölliken** öffentlich versteigert:

10 Ster Buchenholz, 134 Ster Tannenholz, 99 Ster Fohrenholz, 6100 Wellen, 11 Eichen mit 2,22 m³.

Zofingen, 23. Mai 1888 [1444] **Schwarz**, Kreisförster.

Auf den Sommer empfehle zu den billigsten Preisen mein äußerst reichhaltiges

Lager in Sommerschuhen,

als: **Herrenbottinen** von **Fr. 11.** — bis **Fr. 17.** —
Damenbottinen „ „ **7. 50** „ „ **12. 50**
Halbschuhe, Stramin-, Plüsch- und **Lederpantoffeln**
in allen Genres und Anderes mehr.

Achtungsvollst

1451] **J. P. Jörg**, Schuhhandlung.

Nr. 820 - Kain, Aarau - Nr. 820. Neben Hrn. Hagenbuch, Coiffeur.

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Nächsten **Montag den 28. dies,** von Abends 7 Uhr an, läßt Herr **Hermann Hunziker-Fleiner** in **Aarau,** in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Kiefer,** Metzger am **Zollrain** dahier, das

Heu-, Emd- und Herbstgras

ab den ihm eigenthümlich angehörenden **„Tellimatten"** in da, in **14 Abtheilungen** öffentlich versteigern

Hiezu ladet Kaufsliebhaber freundlichst ein

Aarau, 23. Mai 1888.

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

1443]

---

905 Meter über Meer. **Kinderkuranstalt Trogen**, Kt. Appenzell. Mittlere Sommer-Temperatur 12,7° C.

Das ganze Jahr offen für chronisch erkrankte und rekonvalescente Kinder im Alter von 3 — 15 Jahren.

Um Prospekte wende man sich an den Besitzer:

(OF8212) **Zellweger**, Arzt.

Zur Weinbereitung:

Weinbeeren, prima Qualität,
Stampfzucker, Stockzucker,
Weinsteinsäure, Tannin

empfiehlt zu **äußerst billigen Preisen** mit **gründlicher Anleitung zur Zubereitung**

1435] **Gottlieb Bircher** in **Kättigen.**

Benefic. Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Lüthy, Johannes, Kaspars von **Holziken.**

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen: bis und mit 2. Juni 1888 in der Gemeindeschreiberei **Holziken.**

Klaus-Krähenbühl, Barbara, Wittwe des Melchior Klaus, Melchiors von **Gontenschwyl,** im „Benkel" zu Schloßrued wohnhaft gewesen.

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen bis und mit 2. Juni 1888 in der Gemeindeschreiberei Schloßrued.

Kulm, 15. Mai 1888.

Der Gerichtspräsident
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
2229] **Bolliger.**

Schablonen
zu
gewerbl. Zwecken
Schablonen
zu
Wäsche-Stickerei

werden als einzelne Buchstaben, sowie als ganze Alphabete abgegeben.

Dl. Schmuziger-Fisch,
1349] Rathhausgasse 1, **Aarau.**

Photographie
G. Wolfsgruber

empfiehlt sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anfertigung aller Arten von **Portraits.**

Anstalt für Vergrösserungen, Reproductionen etc.

Atelier täglich geöffnet.

Trübe Witterung ohne Einfluss. [455

Strohhüte

in schöner Auswahl; Männerhüte à 1 Fr. bis 6 Fr.; Knabenhüte à 60 Cts. bis 2 Fr.; Frauen- & Mädchenhüte à 70 Cts. bis 2 Fr.; Binsenhüte à 30—50 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Kaffee!

Soeben angekommen: **Neue Erndte Central Amerikaner,** sauber erlesen, sehr fein in Geschmack, per ½ Kilo 90 Cts.

Prima fein grün, „ „ 1 Fr.

Müller, Krämer, Herznach
1424] (Aargau).

Bruchleiden.

515] **Zeugniß.**

Heilanstalt für **Bruchleiden** in **Glarus!** Ich bin mit dem Resultate der Kur sehr zufrieden. Der Bruch ist, dank Ihrer ausgezeichneten Bandage, trotz schwerer Arbeit, nicht ein einziges Mal mehr ausgetreten. Ich sehe mich auf dem besten Wege, durch Ihre billige Behandlung und unschädlichen Arzneien von meinem 20-jährigen Hodensack- resp. Leistenbruche geheilt zu werden, so daß ich keiner Bandage mehr bedarf. Mögen alle Bruchleidende sich an Sie wenden und sich die von Ihnen gratis erhältliche, belehrende Broschüre über Bruchleiden schicken lassen. Achtungsvoll! **L. S.** Keine Gehemmnisse! ☞ Mit einer Musterssammlung vorzüglicher **Bandagen** ist unser Bandagist in **Aarau, Hotel Löwen** am 9. jeden Monats von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags zur **unentgeldlichen Maaßnahme** und **Besprechung** zu treffen. Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus".**

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen.

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen und Sorten.

Extra billige Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

1239] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Gummisauger

aus feinstem Para-Gummi

ganz groß	per Stück	25 Cts.
mittel	„ „	20 „
klein mit Beinscheibe	„ „	15 „
klein ohne	„ „	7 „

Schlauchsauger mit Buchsdeckel, Kork und Glasröhrchen per Stück 30 Cts. empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Die Obwaldner Kantonalbank in Sarnen

nimmt Gelder an gegen ihre **Obligationen** zu **3½ %** verzinslich und kauft stetsfort gute Obwaldner-Gülten.

(H1673Q) ***Der Direktor.***

Dr. Bänziger,

Augenarzt in Zürich, (OF8291)

ist bis 5. Juni nächsthin abwesend.

Station Gümligen. **Bad & Pension Deutenberg.** 746 M. über Meer.

½ Stunde von der Station Gümligen, 1¼ Stunden von Bern.

Ausgezeichnete Lage. — Große Tannenwaldungen. — Prächtige Spaziergänge, schöne Aussicht. — Milch- und Molkenkuren. — Bäder, Douchen und Soolsbäder. — Billige Pensionspreise. — Günstig für Reconvalescenten und Familien. — Abholung auf Bestellung in Gümligen — Prospekte werden auf Verlangen gratis versandt und ertheilt bereitwilligst Auskunft

(H1938Y) Der Eigenthümer: **J. Kammermann.**

Anzeige.

Die **Musikgesellschaft** von **Oftringen** (21 Mann) wird **Sonntag Nachmittag** den **27. Mai 1888,** im **„Ochsen"** in **Schöftland conzertiren.** [1457

Holz-, Reiswellen-, Stangen- & Stecken-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am **Mittwoch den 30. Mai 1888,** Nachmittags halb 2 Uhr, im **Staatswald „Gränicher-Eichwald"** bei **Hunzenschwyl:**

36 Ster oder **12 Klafter Tannen-** und **Mischelholz; 1200 Stück Reiswellen; 61 Stück Gerüststangen; 520 Stück Stangen** und **Halbstangen; 530 Stück Baum-** und **255 Stück Bohnenstecken.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Lenzburg, den 23. Mai 1888. Der Kreisförster:
1445] **Rud. Heusler.**

Der Unterzeichnete verkauft das

Heu- & Emdgras ab ca. 3 Jucharten.

1442] **R. Walther-Vogel,** Gerber in **Oberentfelden.**

Brennholz-, Reiswellen- & Stockholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gränichen** bringt am **Donnerstag den 31. Mai** nächsthin, von Morgens 8 Uhr an, im **„Tannhölzli",** auf öffentliche Steigerung:

1) Circa **200 Beigen Stockholz.**
2) „ **1900 Stück Reiswellen.**

Sodann im **„Waldmätteli"** und in den **„Höfen":**

1) Circa **2800 Stück Reiswellen.**
2) „ **39 Ster Spältenholz.**
3) „ **121 Beigen Stockholz.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 23. Mai 1888. Der Beauftragte:
1446] **Sl. Widmer,** Gemeindeförster.

Weisse & gefarbte Hemden, Blousen für **Knaben** und **Männer,**

von **Fr. 1. 50** an, empfiehlt in größter Auswahl

1329] **J. Müller-Ryser,** Pelzgasse, **Aarau.**

Durch frische Sendungen ist unser großes

Lager in Damen-Confektion

wieder in allen Preisen und Größen auf das Beste assortirt und enthält in reichhaltigster Auswahl und in modernster Ausführung:

Visites, Mantilles & Fichus,
Mantilles manches-filet,
Visites & Pellerines manches-Invallde,
Paletôts & Jacquettes,
schwarz und farbig,
Promenade- und Rad-Mäntel,
Regenmäntel,
Morgenkleider,
Tricot-Taillen und Blousen

☞ **Preise billigst.** ☜

Gamper & Cie.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50.

Aechte, rothe Tessiner Weine,

analisirt, à **38** (bei größeren Quantums à **35 Cts.**), **40, 45** und **60 Cts.** per Liter (Verkauf von 2 Liter an) empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

1430] **Jakob Hausmann** in **Buchs.**

Schul- & Gemeindehausbau in Windisch.

Die **Malerarbeiten**, der **Bodenbelag der Gänge** und **Abtritte**, sowie die **Schlosslieferung** für das **neue Schulgebäude** werden hiermit zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Verträge und Pläne liegen im **Schulhause Windisch** zur Einsicht auf, woselbst die HH. Gebrüder **Reutlinger**, Architekten je künftigen **Dienstag** und **Donnerstag** Nachmittags nähere Auskunft ertheilen.

Die Offerten sind verschlossen mit der Aufschrift: „Eingabe für das Schulhaus Windisch" bis **spätestens den 3. Juni** an den Präsidenten Hrn. **B. Hoffmann** einsenden.

Windisch, 23. Mai 1888.

1456] **Die Baukommission.**

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Gegründet 1864.)

Actien-Capital Fr. 10,000,000. — Einbezahlt Fr. 1,000,000. —

Actien-Capital und Reserven	circa Fr.	29,600,000. —
Versicherungsbestand	„ „	101,000,000. —
An die Versicherten bisher ausbezahlt	„ „	27,450,000. —

Versicherungen auf den Todes- und Erlebensfall, **Ausstenerversicherungen**, **Altersversorgung** und **Renten** zu billigen festen oder gewinnberechtigten Prämien (ohne Nachschussverpflichtung). **Unanfechtbarkeit** und **Unverfallbarkeit** fünf- bezw. dreijähriger Policen, liberale Versicherungsbedingungen auch für den Kriegsfall. Ferner

Einzel-Unfall-Versicherung

gegen die nachtheiligen Folgen körperlicher Unfälle. (A 130 Q)

Antragsformulare etc. bereitwilligst und kostenlos bei *F. Schatzmann* in *Aarau*; *Hans Blottner*, Secretär in *Aarau*; *J. Häckler*, Lehrer in *Gränichen*; *R. Lüthy*, Posthalter in *Schöftland*, sowie bei der Generalagentur

Herm. Zschokke, Aarau.

Schmiede-Verkauf.

Aus Gesundheitsrücksichten



wird ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit **Schmiede** und **Gärtlein** in einer sehr gewerbreichen Ortschaft und stark bevölkerten Gegend des Bezirks Lenzburg, 20 Minuten von einer Eisenbahnstation entfernt und in unmittelbarer Nähe von Herrschaftsgütern und Fabriken, zum **Verkaufe** angeboten. Die Schmiede ist bisher mit gutem Erfolge betrieben worden; sie hat eine gute und ausgedehnte Kundsame. — Kaufsbedingungen günstig. — Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, 22. Mai 1888.

1441] Der Beauftragte: **Julius Wydler**, Notar.

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloßportal in Schöftland.

Butter, reingef., garantirt,	per ½ Kilo (1 Pfd.)	zu	1 Fr. 40,	5kiloweise	1 Fr. 35
Schweinefett, la. Wilco,	„ „ „	„	„ „ 60,	„	„ „ 55
Nierenfett, in Tafeln	„ „ „	„	„ „ 50,	„	„ „ 45
Kaffee-Essenz	„ „ „	„	„ „ 45,	„	„ „ 43
Cichorien, Gesundheitskaffee	„ „ „	„	„ „ 30,	„	„ „ 28
Zwetschgen, türkische	„ „ „	„	„ „ 30,	„	„ „ 28
Neue Kranzfeigen,	„ „ „	„	„ „ 30,	„	„ „ 28
Cigarren-Abschnitte	„ „ „	„	„ „ 58,	„	„ „ 55
Malzzucker	„ „ „	„	„ „ 60,	„	„ „ 55
Tabletenzucker	„ „ „	„	„ „ 40,	„	„ „ 37
Würfelzucker	„ „ „	„	„ „ 35,	„	„ „ 32
Stampfzucker	„ „ „	„	„ „ 30,	„	„ „ 29
Stockzucker, feinst Parfser	„ „ „	„	„ „ 32	stockweise	„ „ 30
Candis, braunschwarz	„ „ „	„	„ „ 50,	5 Kiloweise	„ „ 48
Kaffee, 8 Sorten,	„ „ „	„	„ „ 90	bis 1	„ „ 50
Seife, 8 „	„ „ „	„	„ „ 25	„	„ „ 45
Reis, 3 „	„ „ „	„	„ „ 15	„	„ „ 25
Weinessig, roth Burgunder	„ Liter		„ „ 45,	bei 10 Ltr.	„ „ 42
Ord. Essig, „ roth	„		„ „ 30,	„ 10 „	„ „ 28
Weingeist, denaturirt **(Brennsprit)**	per Liter		„ „ 60,	„ 10 „	„ „ 55

Ferner werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben:

Weißen Züribieter	per Lit. 35 Cts.,	bei Abnahme von	10 Lit.	& mehr	30 Cts.
Rothen Tessiner	„ „ 45	„ „ „	„ 10	„ „ „	40 „
Weißen Ungar	„ „ 50	„ „ „	„ 10	„ „ „	45 „
Rothen Ungarn	„ „ 55	„ „ „	„ 10	„ „ „	50 „
Weißen Spanier	„ „ 55	„ „ „	„ 10	„ „ „	50 „
Rothen Spanier	„ „ 65	„ „ „	„ 10	„ „ „	60 „
Rothen Sicilianer, feinst	„ „ 80	„ „ „	„ 10	„ „ „	75 „

Sämmtliche Weinsorten sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt. [1195

„Axenfels"

Klimatischer Kurort am Vierwaldstätter-See

Gotthardbahn und Dampfschifffstation Brunnen

Hôtel und Pension ersten Ranges

Aufnahme von Gesellschaften und Vereinen.

Mäßige Preise.

Es empfiehlt sich bestens

(H2045Z) **Th. Wirth-Strübin**, Propr.

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stetsfort zu haben:

Alle Arten



Schulformularien:

Abgangszeugnisse, Uebertrittszeugnisse, Versäumnißrödel für Lehrer,

Versäumnißtabellen für Schulpflg. Rapporte an den Inspektor, Schulchroniken.

Bestellungen werden schnellstens ausgeführt.

Soolbad und Klimatischer Kurort

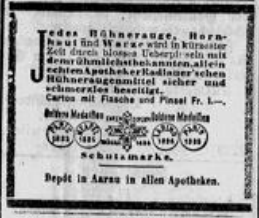
Schauenburg

(Baselland, Schweiz),

2000' über Meer,

ist das **heilkräftigste, angenehmste,** und **billigste aller Soolbäder.**

Prospektus, ärztliche Broschüren, Analisen und illustrirte Fremdenlisten gratis und franko. (BL1071)



Herren-Kleidungen,

meist **neue ganze Anzüge**, in frischer schöner Auswahl, zu wirklich billigen Preisen; desgleichen

Paletots, einzelne Hosen, Gilets, und

Ueberzieher,

eine große Parthie **Röcke** von guten wollenen Stoffen, um damit zu räumen, zu reduzirten, sehr billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren**, diese aber nur noch in mittlerer Größe.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

780] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891



Költsch,

solidfärbig, weiß, roth und blau, 80 cm. breit, per Elle à 25 Cts.

Oxford & Cotonne, 75 cm. breit, per Elle à 20 Cts.

Gedruckte **Indienne**, 80 cm. breit, per Elle à 20 Cts.

Resten à 2 Fr. per Pfd. werden **ausverkauft** bei

(Telephon.) Herm. Lüthy, Schöftland.

Achtung! Billig!

Eine Parthie

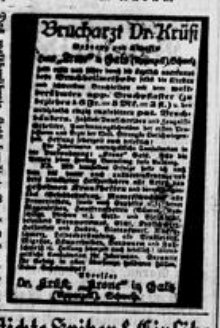
Frauenpantoffeln

(Schlappschuhe)

à 90 Cts. per Paar verkauft

1207] **E. Hemmeler-Türler**

in Aarau.



Gestickte Spitzen & Einsätze

Vorhangstoffe - Rideaux

liefert in jedem Genre billigst & prompt das Fabrikationsgeschäft von

Ed. Lutz in Lutzenberg bei St. Gallen.

Muster sende franco zur Einsicht.

Leinenstoffe

für Sommerkleider,

Zwilch, Satin, Façonnés etc.

empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Liegenschafts- und Fahrhabe-Steigerung.

Die **Liegenschaften** und die **Fahrhabe** des Herrn **Rud. Hunziker**, Friedensrichter in **Staffelbach**, werden an öffentliche **Verkaufssteigerung** gebracht:

I. Die Fahrhabe, hauptsächlich in **landwirthschaftlichen Geräthschaften** bestehend: Am **Montag den 4. Juni** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, beim **Hause** des Herrn **Hunziker.**

II. Die Liegenschaften:

a. Im Gemeindebann Wittwyl liegend: Am **Montag den 4. Juni** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im **„Bären"** in **Wittwyl.**

b. Im Gemeindsbann Staffelbach liegend: Am **gleichen Tage,** Abends 8 Uhr, im **„Bären"** in **Staffelbach.**

c. Im Gemeindsbann Kirchleerau liegend: Am **Dienstag den 5. Juni,** Abends 7 Uhr, in der **Bierbrauerei** in **Kirchleerau.**

Steigerungsbedingungen günstig. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Staffelbach, 21. Mai 1888.

1448] Aus Auftrag: **Die Gemeindeschreiberei.**

Die billigste Obligation der Welt

ist ein türk. **Staats-Eisenbahn-Prämien-Obligation**

3mal Fr. 600000, 3mal Fr. 300000,

3mal Fr. 60000, 3mal Fr. 25000, bis abwärts Fr. 400. — sind in jedem Jahre die Treffer dieser Staats-Eisenbahn-Prämien-Obligation. Jede Obligation wird planmäßig mit wenigstens Fr. 400 gezogen, **deßhalb keine Nieten.** Jährlich 6 Ziehungen.

Nächste Ziehung am 1. Juni d. J.

Ich verkaufe diese Obligationen gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme des Betrags à **Fr. 60.** — per Stück oder, um den Ankauf zu erleichtern, gegen 10 **Monats-Raten von Fr. 7.** — mit sofortigem Anrecht auf sämmtliche Gewinne, die à 58% in Frankfurt a. M. ausbezahlt werden. **Schon bei dem niedrigsten Treffer erhält man Fr. 232, also 4 Mal den Ankaufspreis.** Diese Obligationen sind deutlich gestempelt und überall erlaubt. Ziehungspläne versende kostenfrei. Listen nach jeder Ziehung. Gefl. Aufträge erbitte baldigst. (H 62744)

C. Rosenstein, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das **Heimwesen**, dem **Erben** der **Rosina Würgler**, Friedrichs, auf **Waltersholz** zu **Schmiedrued** gehörend, bestehend in einem mit Ziegeln bedeckten **Wohnhause**, Nr. 99, mit ungefähr 135,8 Aren dabeiliegenden **Baumgarten- & Ackerland**, sammt der **Fahrhabe**, welche laut Inventar auf Fr. 632. 20 geschätzt ist, sind **Fr. 4500** geboten.



Mehrgebote auf dasselbe können bis 9. **Juni** nächsthin, **Abends 6 Uhr**, auf der dasigen **Gemeindekanzlei** angebracht werden.

Schmiedrued, 23. Mai 1888.

Der Gemeindeammann: **Maurer.**

Der Gemeindeschreiber: **Heinr. Brunner.**

1455]



Falz-Ziegel

halten stets auf Lager und liefern solche zu billigsten Preisen

1068] **Richner & Rothpletz, Aarau.**

Baumwollstrickgarne und Vigogne

empfiehlt in größter Auswahl und zu billigsten Preisen

561] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Eichenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Möriken** bringt am **Donnerstag den 31. Mai 1888**, Nachmittags 1 Uhr, im diesjährigen Niederwaldschlag im **„Berg"**, an eine öffentliche Steigerung:

14 Stück größere und kleinere Eichenstämme

mit circa 11,60 Festmeter.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Möriken, den 24. Mai 1888.

1454] **Jb. Bryner**, Gemeindeförster.

Kæslin & Burgmeier

in Aarau.

Grosse Auswahl

Pianos, Flügel, Harmoniums

für Kirchen, Schulen und Haus.

Kauf — Miethe — Tausch.

Albert Fleiner, Aarau.

Aelteste Cementfabrik der Schweiz.

Fabrikation von bestem schwerem hydraulischem Kalk, Natürlichem Portland-Cement, Marke P. P.

Grenoble-Cement,

Ia. künstlichem Portland-Cement.

Beste Atteste und Referenzen erster Baufirmen.

Die sämmtlichen Fabrikate dieser Firma übertreffen die verlangten schweizerischen Normalzugfestigkeiten um wenigstens **25** %. [558

Unentbehrlich
in jeder Familie und Werkstätte ist
Plüß=Staufer's
Universal-Kitt

zum Zusammenkitten aller zerbrochenen Gegenstände, sei es Glas, Porzellan, Tafel- und Küchengeschirr, Wetzsteine, Marmor, Metall, Horn, Holz, wie abgebrochene Möbeltheile, Spielsachen, Puppen rc., zum An- und Einkitten von Knöpfen, Griffen rc. rc., zum Aufkitten der Brenner auf Petrollampen, z. Kleben und Leimen von Papier, Carton, Tuch, Leder rc. rc. Bestes Bindemittel für Laubsägearbeiten.
In Flacon mit Gebrauchs-Anweisung **à 65 Cts.** bei G. Bertschinger-Wild; Negt. in Aarau; Rob. Widmer, Negt. in Gränichen; G. Berner in Teufenthal, Sl. Berner in Unterkulm; G. Ammann, Handl. in Kölliken. [1160

Unterzeichneter empfiehlt
schönes Futtermehl
à 7 und 9 Cts. per ½ Kilo
A. Birmann, Müller
1436] in Aarau.

Sensen!

Aechte Amerikaner Diamant per Stück Fr. 3. —
Silberstahl " " " 2. 50

Ausverkauf:
Steyrische & deutsche Traubensensen, per Stück Fr. 1. 50
Französische Gußstahl-Sensen, per Stück Fr. 1. 50
so lange Vorrath.
J. A. Müller in Herznach
1423] (Aargau).

Zum Verkauf:
1 **Leiterwagen** mit Benne und Vormechanik, zwei **Fuhrgeschirre,** so gut wie neu, eine leicht transportable eiserne **Jauchepumpe** und einige **Weinfässer** von verschiedenen Größen.
Bei wem sagt die Expedition. [1346

Zu verkaufen: Ein
Velocipède,
4 Fuß Radhöhe, leicht gehend und bereits neu, hölzerne Räder. — Preis billig; bei Frau **Huggenberger** in Staufen
1392] bei Lenzburg.

Kochherde,
zweilöcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dürrofen sind stets vorräthig bei
J. Speich, Schlosser in Buchs.

Circa 250 Stück
irdene Dünkel,
17''' weit und circa 4' lang, so gut wie neu, verkauft à 50 Cts. per Stück
Hartmann Rohr, Chaisenfabrikant
1386] in Hunzenschwyl.

Zu verkaufen:
Wegen Mangel an Platz ein 1thüriger
Kasten & 1 Trogkasten
bei Rud. Speich-Richner
1351] in Buchs.

Zum Verkauf:
Ein bereits neuer 6plätziger **Braeck, 2 Chaisen,** eine so gut als neu, und ein neues **Reitwägeli** bei
Gl. Häggi, Schmied,
1342] in Egliswyl.

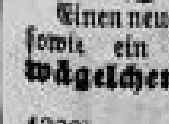
Zu verkaufen:

Ein neuer, sehr solid gearbeiteter **Leiterwagen** mit starker **Vormechanik.**
Ebendaselbst ein ganz nähiges, sehr schönes, fehlerfreies **Rind,** Farbe gelb.
Jakob Kull, Bäcker
1382] in Rupperswyl.

Zu verkaufen:

Eine neumelkige **Kuh** (Gelbfleck), von zweien die Wahl, bei [1427
J. Bohler in Suhr.

Zu verkaufen:
Einen neuen **Reitwagen** mit Federn, sowie ein **Einspänner-Brückenwägelchen** verkauft billig
Joh. Lienhard, Schmied,
1383] in Holziken.

Zu verkaufen:

Eine nähige **Kuh** (Rothfleck), bei
Sam. Suter, Küfer
1400] in Kölliken.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.
Die Expedition.

Schulhausbau Leuggern.

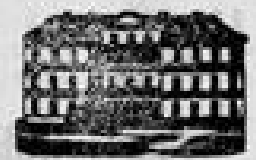
Ueber die **Ausführung** der **Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns-, Spengler-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser-** und **Hafnerarbeiten** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.
Pläne und Bauvorschriften können vom 27. Mai bis 10. Juni nächsthin bei Herrn Bezirksrichter Hauser dahier eingesehen werden.
Mindestangebote über Einzeln- oder die Gesammtarbeiten in Totalsummen sind verschlossen bis 10. Juni nächsthin dem Gemeinderath einzureichen.
Leuggern, 24. Mai 1888.
A. Frei, Gemeindeammann.
1469] **J. Schwere,** Gemeindeschreiber.

Die rühmlichst bekannten, reichhaltigen Mineralbäder
zum „Sternen" in Seewen b. Schwyz
sind eröffnet.

Bei vorzüglicher Verpflegung anerkannt sehr billige Pensionspreise. — Kurarzt: Dr. Real-Schuler. Prospekte mit Analyse gratis und franko. — Für alle Gäste gemeinsame Tafel, welcher Umstand zu einem gemüthlichen und familiären Leben unter den Kuranten wesentlich beiträgt. — Höflichst empfiehlt sich auch Gesellschaften und Schulen.
(M5788Z) **Martin Fuchs-Kürze.**

Liebliches Thal am Lowerzer-See,
Trauliche Heimath zum „Sternen"!
In dir vergißt man Schmerz und Weh —
Kann man Zufriedenheit lernen;
Dir ist beschieden,
Kranken und Müden
Neue Kräfte zu schenken;
Dein werd' ich gedenken!
Hauptm. v. Ch.
nach einer recht glücklichen Kur.

Zum Kaufe angetragen.

Wegen Todesfall des Eigenthümers wird zum Kaufe angetragen:
1) Der **gutrenommirte**
Gasthof zum „Bären"

in Zezwyl,
mit **ehehaftem Tavernenrechte,** an der Landstraße Aarau-Luzern, bestehend in **Wohnhaus** mit **Wirthschaftsräumlichkeiten, drei Kellern, Tanzsaal rc.,** mit geräumiger **Scheune** und **Stallungen;** geschätzt und versichert um Fr. 15,600. —
2) Dabeiliegendes **Pflanz-** und **Baumgartenland,** circa 45 Aren, mit starkem, ertragreichem Obstwachs.
3) Ferner in der Nähe liegendes gutes **Matt-** und **Ackerland,** ungefähr 2,88 Hektaren, nebst circa 9 Aren **Weinreben.**
Die guterhaltenen Gebäulichkeiten werden je nach Verlangen mit oder ohne Land abgetreten. — Kaufsbedingungen günstig.
Für die näheren Bedingungen und um Auskunft wende man sich an die
Erben Kaspar zum „Bären".
Zezwyl, im Mai 1888. [1320

Sodener Mineral-Pastillen
Gegen Heiserkeit und Husten das bewährteste Hausmittel! — Eine dieser Pastillen bei rauher Witterung im Munde zergehen lassen, heisst sich **gegen katarrhalische Affectionen des Rachens, des Kehlkopfs und der Lunge schützen.** Wo solche Krankheiten schon eingetreten sind, wirken die aus den besten Mineralbrunnen Sodens durch Abdampfung, unter Controle des königl. Sanitätsraths Herrn Dr. W. Stöltzing gewonnenen Pastillen, ebenso wie die Quellen selbst, schleimlösend und heilend. Auch bei **chronischem Katarrh,** ja selbst bei ausgesprochener **Lungentuberkulose** haben sich die **Sodener Mineral-Pastillen** in grösserer Zahl und in lauwarmem Sodener Wasser öfter genommen, als Mittel gegen quälenden Husten und Entkräftung bewährt. Verdauungsstörungen, Leibesverstopfung und Darmkatarrh beseitigend, schaffen sie die Vorbedingungen besserer Ernährung des Organismus, sind daher für **Reconvalescenten** insbesondere nach **Rippenfell- und Lungen-Entzündung** von hohem Werth. Den Patienten, welche an **Hämorrhoiden, leichter Leberanschwellung,** anhaltender einfacher **Verschleimung** leiden, bieten die Sodener Pastillen ein von der Natur selbst erzeugtes, wirksames Heilmittel, das namentlich für den Gebrauch von Frauen und Kindern in unzähligen Haushaltungen und vielen Anstalten schon eingebürgert, mit ärztlich beglaubigtem Erfolg gegen Reizzustände und Verschleimungen angewandt wird. Die **Sodener Mineral-Pastillen** sind erhältlich die Schachtel à Fr. 1.25 in allen Apotheken. Haupt-Dépôt für die Schweiz: C. F. Hausmann, St. Gallen.

Heilungen
der Privatpoliklinik in Glarus.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung vollständig geheilt.
Magenkatarrh, Aufstoßen, Erbrechen, 64 J. — J. Wenger, Pohlern.
Bleichsucht, Blutarmuth, unregelm. Regeln, Mattigkeit, **Magenkatarrh** mit Blähungen, Erbrechen, Appetitlosigkeit. — K. Hägi, Unter Wetzikon.
Flechten, nässend beißend. — L. Locher, Walkringen.
Kropf, Athembeschwerden, Blutwallungen, Kopfschmerz. — J. Keller, Weinfelden.
Magenkatarrh, Magenkrämpfe, Drücken, Würgen, Aufstoßen, Kopfschmerz, **Rheumatismus,** herumfahrend in verschiedenen Körpertheilen. — C. Uettiger, Baar.
Lungenleiden, Luftröhrenkatarrh, Auswurf. — Beuret, jünger, Chaux de Fonds.
Bleichsucht, Weißfluß, bleiche Gesichtsfarbe, Frösteln, abwechl. mit Hitze, Mattigkeit, Herzklopfen, Kurzathmigkeit, Appetitlosigkeit, Kopfschmerz. — R. Schmöcker, Wittenbach.
Bettnässen, Blasenschwäche. — K. Schenerey, Beleimg.
Gesichtsausschläge. Säuren, Mitesser. — Th. Schindler, Luzern.
Sommersprossen. — A. Howald Goldbach.
Lungenleiden Tuberculose, Husten, Auswurf, Schwäche. — A. Hägi, Fehrenbach.
Darmkatarrh, 5jähr. schmerzh., Durchfall, Blähungen. — J. Jten, Unterägeri.
Blasenkatarrh, Ausfluß, Zwang, Alter 70 J. — Kilchmann, Kleindietwyl.
Hüftweh, Rheumatismus, heft. Schmerzen. — Frau Louis, 2 gerz.
Krampfadern, Fußgeschwüre, schmerz. stark angeschwollen. — J. A. Rößlin, Cham.
Bandwurm mit Kopf in 2 Stunden. — F. Wingeier, Gelsach.
Gicht, seit 30 J. sehr heft. — K. Fritschi, Oberteufen.
Kehlkopfkatarrh, Husten, Verschleimung, Heiserkeit, Alter 60 J. — J. Wittler, Lohrbach.
Nasenröthe, Gesichtsausschläge, hartnäckig. — J. Keim, Leiningen.
Fußgeschwüre, Hühneraugen, schmerzh. m. Entzündung. — J. Zimmer, Grünsfeld.
Nervenleiden, Nervosität, Aufgeregtheit, Mattigkeit. — Fr. Merkel, Emmendingen.
Magenkatarrh, Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen, **Magenschwäche,** Verdauungsstörungen übler Mundgeruch, Verstopfung, **Hämorrhoiden.** — J. Herikofer Gmünd.
Flechten, trock. stark beiß., **Haarausfall,** Bleichsucht. — F. Blank, Ottmannshofen.
Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Geheilte ausdrücklich erlaubt, erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste **Verschwiegenheit!**
2250 Heilungen, meist in den Jahren 1886 und 1887. Broschüre: „**Behandlung und Heilung von Krankheiten**" wird gratis und franko versandt. **Unentgeldliche Sprechstunden** durch einen **patentirten Arzt:** in **Zürich,** Schützengasse 1011, jeden **Sonntag, Dienstag** und **Freitag;** in **Basel,** Steinengraben 43, jeden **Mittwoch** und **Donnerstag;** in **Winterthur,** Untere Museumsstraße 3721, jeden **Samstag,** von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr.
An der Anstalt wirken **4 erfahrene practische Aerzte.**
Adresse: **Privatpoliklinik,** Kirchstraße, **Glarus.**

Wahlvorschlag.
Bezirk Kulm.

(Eingesandt.) Als **Bezirksrichter** am Platze des Herrn **Weber** wird vorgeschlagen:
Hr. Hauptmann **Baumann,** alt Bez.-Richter in **Leutwyl.**
Die Leistungen dieses Mannes als Richter sind noch in zu guter Erinnerung, als daß er besonderer Empfehlung bedürfte. [1464

Jemand wünscht eine
gangbare Bäckerei
zu **pachten** in der Stadt oder auf dem Lande.
Zu vernehmen beim Verleger. [1449

Stockzucker,
Stampfzucker,
Weinbeeren,
Weinsteinsäure,
Tamarinde
zur **Weinbereitung** empfiehlt billigst
S. Widmer z. Consum
1461] in Aarau.

Zu kaufen gesucht:
5 guterhaltene Fenster.
Auskunft beim Verleger. [1450

Malerlehrling gesucht.
Ein der Schule gänzlich entlassener **Knabe** rechtschaffener Eltern kann bei Unterzeichnetem unter günstigen Bedingungen den **Maler-** und **Lackirerberuf** erlernen.
Georg Gasser, Malermeister,
(M5822Z) Ramistr. 28, **Zürich.**

Weinbeeren
in frischer, bester und schönster Waare, ausgezeichnet für **Weinbereitung** zu dem billigen Preise von **Fr. 23. 50** per 50 Kilo.
Zucker, stockweise à **58 Cts.** per Kilo empfiehlt
1012] **Paul Fueter** in Kölliken.

Ia. Wagenschmiere
in Blechkesseln von 8 und 11 Kilos,
„ Kübeln „ 7 „ 10 „
„ Büchsen „ 1 Kilo,
sowie **gelbes** und **schwarzes Huffett** (heilwirkend) in Büchsen à ¼, ½ und 1 Kilo empfiehlt billigst
S. Widmer z. Consum
1462] in Aarau.

Heugabeln à Fr. 1. 10
Rechen „ „ 1. —
in schönster Waare und in großer **Auswahl** sind vorräthig bei
(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Knochenmehl,
unverfälschtes, ist wieder vorräthig und zu haben à **9 Franken** per Ztr. in der **Hammerschmiede** zu **Rued.**

Hinterwagenseile,
von Reitwerg, per Stück à Fr. 2. — bis Fr. 3. —, per Pfund à 80 Cts.; **Pferdestrangen** aus feinster Hanfreiste; **Viehstrangen, Kuhseile, Halftern, Hälsig,** alles in Reitwerg, empfiehlt
(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H36515)
In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Riedenhauser in Grenchen.

Makulatur
schöne ist zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Für
Dampfmaschinenbesitzer!
Ia. amerikan. Maschinenöl,
in jedem beliebigem Quantum empfiehlt billigst **S. Widmer** z. Consum
1460] in Aarau.

Anna, wenn Ihr einmal etwas zerbrochen habt, so kauft 1 Flacon Plüß-Staufer's Universal-Kitt. [1161

Nur einmalige Vorstellung
Theater in Zofingen
Sonntag, 27. ds., Nachm. 4 Uhr
im grossen Saale z. „Sternen"
Der
Trompeter von Säckingen. 1458

Pflegschaft.
Bezirksamt Kulm.
Hofmann, Jakob, Melchiors von **Schloßrued,** auf Waltersholz zu Schmiedrued.
Pfleger: Jakob Müller, Landwirth auf Steinig zu Schmiedrued.
Kulm, 17. Mai 1888.
Der Bezirksamtmann:
1401] **Frey.**

Konkurrenz-Ausschreibung.
Die **Ausweißelung** der **Kirche** zu **Uerkheim** wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben.
Anmeldungen nimmt entgegen
Uerkheim, 17. Mai 1888.
1414] **Buhofer,** Pfarrer.

Bei einer allein stehenden respektablen Dame der französischen Schweiz fänden 2 bis 3 junge Töchter Aufnahme zur Erlernung der Sprache. Gesunde Luft und gute Gelegenheit, höhere Schulen zu besuchen. Eine würde zur Erlernung der Küche und Haushaltung angenommen, Familienleben wird zugesichert. Bescheidener Pensionspreis. Ausgezeichnete Referenzen stehen zu Diensten.
Näheres zu vernehmen bei Mad. Veuve Moullet à Fleurier (Neuchâtel).
Mündliche Auskunft bei **Fr. Hunziker,** Buchdrucker in Aarau oder Hrn. **Arnand Moullet,** im Hause F. X. Bäumlin in Aarau. [1352

Ein kräftiger Jüngling
könnte unter günstigen Bedingungen sofort eintreten, um das **Schmiede-Handwerk** und die **französische Sprache** zu erlernen.
Adresse: **J. C. Pfiffer,** Schmiedemeister in **Aubonne,** Kts. Waadt. (H6304L)

Das **Plazierungs-Büreau** für **Dienstboten** vermittelt **Stellen** für **männliche** und **weibliche Personen,** wofür sich Unterzeichnete höflichst empfiehlt.
Weibliche Dienstboten finden daselbst **Kost** und **Herberge.**
Gebühr für Tit. Herrschaften wie für Dienstboten 50 Cts.
517] Frau **Speiser, Hammer, Aarau.**

Ein Knecht,
der mit den landwirthschaftlichen Arbeiten vertraut ist, findet sofort Stelle.
Bei wem sagt die Expedition. [1465

Die Selbsthilfe,
treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Jemand wünscht ein 10 Monate altes **Kind** an brave Leute in **Pflege** zu geben.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1313

Gesucht:
Ein zuverlässiger **Knecht** zu Pferden findet Stelle bei **G. Walther**
1447] in Aarau.

Ein junger Bursche,
der gut melken kann, findet in Aarau sofort eine Stelle.
Bei wem sagt die Exped. [1410

Ein Knecht,
der melken kann, findet einen Platz bei
1124] J. Urech in Niederlenz.

Wo ein junges braves **Mädchen** das **Nähen** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. [1432

Gesucht: Ein Knecht,
der die Landarbeit versteht, bei
J. J. Fehlmann im Roggenhausen
1458] bei Aarau.

Lungenleiden.
Als Rückbleibsel einer Lungenentzündung, die mich vor Jahren befallen, hatte sich ein Lungenleiden, Lungentuberkulose mit Husten, Auswurf, Athmenbeschwerden entwickelt. Da das Uebel diesen Winter an Heftigkeit zunahm und sich eine große Mattigkeit und Schwäche hinzugesellte, wandte ich mich brieflich an Hrn. **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus,** welcher mich durch unschädliche Mittel geheilt hat. — Maikirch bei Aarberg, April 1887. Fritz Moser.

Anzeige und Empfehlung.

Hiemit zeige einem werthen Publikum von Aarau und Umgebung ergebenst an, daß ich mit heute in meinem

Ofenmagazin, obere Vorstadt Nr. 917

eine

Geschirr-Handlung

von gewöhnlichem Geschirr bis fein weißem Steingut, Halbporzellan ⁊c. eingerichtet habe.

Bei Bedarf in meinen Artikeln halte mich, billigste Preise zusichernd, zur gefl. Abnahme bestens empfohlen und zeichne achtungsvollst

Aarau, 15. Mai 1888.

1360] **Friedr. Andres-Bircher,** Hafner.

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | Nr. 1112 | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Graben Französische Waarenhalle Graben

Baumwolltuch ⁴/₄ roh	Fr. — 10 Cts.	
gebl.	„ — 15 „	
Kölsch ¹⁰/₄	„ — 60 „	
Shipper 65 Cm.	„ — 60 „	
Halblein ⁴/₄	„ 2. 10 „	
Handtuch leinen	„ — 20 „	
Merinos nur gute Qualt.	„ 1. — „	
Cachemire dto.	„ 1. 20 „	
Beige reinwollen 105 Cm.	Fr. — 90 Cts.	
Juponsstoffe 60 Cm.	„ — 35 „	
Indienne	„ — 17 „	
Tuch & Bouksking 130 Cm. breit	„ 2. 50 „	
Kleiderstoffe halbwollene solide Stoffe, 100 Cm. oder ⁷/₄ breit	„ — 55	

empfiehlt [1178

Adolf Dreifuss,

Französische Waarenhalle,

Graben — Aarau — Graben.

Reisekörbe in allen Größen

empfiehlt

1111] **Joh. Schmidt**
zum „Bären“, Zollrain Nr. 177, Aarau.

In der **gewerbreichen Ortschaft Dürrenäsch,** circa eine **Viertelstunde von zwei Bahnstationen** entfernt, wird das von Unterzeichnetem in den letzten Jahren **sehr solid und massiv erbaute, zweistöckige**



Wohnhaus

mit **zwei gewölbten Kellern, angebauter Scheune,** auch einem **guten laufenden Brunnen** und circa **36 Ar. vom ertragreichsten Baumgarten-, Acker-** und **Mattland,** worauf das Haus steht, von Stunde an aus **freier Hand zum Kaufe feilgeboten.**

Auf Wunsch könnten noch **einige Jucharten schönes Land** in **Kauf** gegeben werden.

Das schöne Haus mit Garten eignet sich vorzüglich zum Betriebe einer Wirthschaft oder Cigarrenfabrik, event. zu jedem landwirthschaftlichen oder gewerblichen Zweck. — Preisbedingungen sehr günstig.

Dürrenäsch, 16. Mai 1888.

Der verkäuferische Eigenthümer:

1395] **Heinrich Hochstraßer.**

H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter **12 Ehrendiplome** und **14 goldene Medaillen.**

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen *Autoritäten*

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé,** Vevey (Schweiz.)

88] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H1Q)

Für die Saison!

***Indienne & Cretonne* von 25 Cts. an,**
Jacken & Jackenstoffe,
Schürzen & Schürzenstoffe

in großer Auswahl bei

1328] **J. Müller-Ryser,** Pelzgasse, **Aarau.**

Sprit in feinster Qualität,

garantirt rein, per Liter à **Fr. 1. 60,** bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger, empfiehlt

1127] **E. Maurer** zum **„Kreuz“** in **Aarau.**

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Mauch, Jakob, Schuhmacherli, älter von **Teufenthal.**

Eingabefrist bis 2. Juni 1888 in der Gerichtskanzlei Kulm.

Müller, Emanuel, Salomons, Landwirth, von **Schöftland;** kürzlich verstorben.

Eingabefrist bis 9. Juni 1888 in der Gemeindekanzlei Schöftland.

Kulm, 15. Mai 1888.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
1378] Bolliger.

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. **Für gute Bleiche wird garantirt.** [519

Hüftweh.
Rheumatismus.

Dank der brieflichen Behandlung des Herrn **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus,** bin ich von Hüftweh, mit heftigen Schmerzen in Hüften und Oberschenkeln durch unschädliche Mittel gänzlich geheilt worden.

Ägeri, April 1887. Frau Louis.

Café,

ächt arabisch Mocca, per Pfd. à 1. 60, in Bastkörben von 20 Pfd. à Fr. 1. 50.

Muster versendet

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Um matt oder fleckig gewordenen Möbeln den ursprünglichen Glanz wieder zu geben, mache man einen Versuch mit

Copal-Möbel-Politur.

Der Erfolg ist überraschend. 1159]

Per Flacon mit Gebrauchsanweisung à **80 Cts.** bei G. Bertschinger-Wild.



Vereinsfahnen,

wofür Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert geschmackvoll und billigst

***J. Werffeli,* Maler, Turbenthal,**
(OF 7028) Kts. Zürich.

Wetzsteine,

feinste, gestreifte Mailänder mit Garantie, Nr. 1 à 1 Fr., Nr. 2 à 80 Rpn.; Mailänder Wetzsteine zweiter Auswahl à 50 bis 20 Rpn.; **Ammergauer Wetzsteine** à 30 Rpn; **Schwarzacher Wetzsteine,** blau oder weiß, per Stück à 20 Rpn. empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Ohne Berufsstörung

sind selbst die hartnäckigsten und veralteten Verdauungskrankheiten nebst Folgeleiden nach langjährig bewährter Methode mit unschädlichen Mitteln heilbar, dies zeigt die Broschüre

„Magen-Darmkatarrh“

welche gegen vorherige Einsendung von 30 Rp. versandt wird von

J. J. F. Popp's Poliklinik
in Heide (Holstein).

Frisch erhalten eine große Auswahl in weißen und schwarzen

Strohhüten

für **Frauen** und **Mädchen** zu billigen Preisen empfiehlt bestens

Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modiste,
1344] Rain Nr. 825, Aarau.

Ein zuverläßiger

Knecht

kann sofort eintreten bei

Rud. Bircher, Cementfabrikant
1433] in **Erlinsbach** bei Aarau.

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 22. Mai 1888.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 50 bis 5. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhl per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 00 — 2. 10 Eier per Stück 4 — 06 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 12. bis 25. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 92 — 1. 06, fette Schweine Fr. 0. 80 bis 0. 92, — Faselschweine Fr. 15. 00 — 60 das Stück, fette Schafe per Kilo 58 — 64 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60, — 0 Speck Fr. 1 60 bis 1. 80. Brodmehl 24 — 33 Semmelmehl 36 — 38 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. 00 bis 15. —, Weizen Fr. 19. — bis 22. —, Roggen Fr. 14. — 15 00. Hafer Fr. 18. — bis 19. — Maiskorn Fr. 18. 00 bis 19. 00, Maismehl Fr. 19. 00 bis 20. 00. Krüsch per 100 Kilogr. Fr. 12 00 bis 00. 00. Futtermehl Fr. 19 00 — bis 20. 00.

Für Messerschmiede!

Aus Gesundheitsrücksichten ist ein in einer Kantonshauptstadt der nördlichen Schweiz seit 1834 bestehendes

Messerschmied-Geschäft

mit ausgedehnter Kundschaft und neu mittelst Wassermotor eingerichteter Feinschleiferei sammt vorhandenem Waarenlager unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und fände ein junger, in diesem Fach tüchtig ausgebildeter Mann seine sichere Existenz. Eventuell kann das Haus mitverkauft werden. Darauf Reflektirende haben sich behufs näherer Auskunft unter Chiffre **S. H. 27** an die Expedition dieses Blattes zu wenden. [1396

LIEBIG Company's Fleisch-Extract

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug *J. Liebig* in *BLAUER FARBE* trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:

Hrn. **WEBER & ALDINGER** in Zürich & St. Gallen. | Hrn. **LEONHAR DBERNOULLI** in Basel.

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc. [182

Milchbrenten

(Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 28—55 Lit. haltend, sowie

amerikanische Waschmaschinen auf Herd und **freistehende Herde** mit **Wasserschiff,**

1297] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Wein,

Aargauer à 40 Cts., **Italiener,** roth à 45 & 50 Cts. per Liter.
Reelles Kirschwasser, dreijährig à Fr. 3. 50 „ „

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

1176] **Jb. Gyger,** Wirth in **Buchs.**

Zum Kaufe angetragen:

Eines der schönsten



Heimwesen,

circa eine halbe Stunde von Aarau, mit circa **6 — 8 Jucharten Landes,** je nach Belieben. — Zahlungsbedingungen je nach Uebereinkunft.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1327

Sensen!

	26″	28″	30″
Steirische Traubensensen per Stück Fr.	2. —	2. 20	2. 40
Deutsche Traubensensen	1. 80	2. —	2. 20
Französische Gußstahlsensen	2. —	2. 20	2. 40
polirt	2. 80	3. —	
Feinste Diamantstahlsensen mit Garantie	4. —	4. 40	

Oberländer Sensenwörbe zu Fr. 1. 20

empfiehlt **Hermann Lüthy**
(Telephon) [1402] in **Schöftland.**

Allen Rebenbesitzern

empfehlen wir einen in seiner günstigen Wirkung auf Holz, Laub und Frucht bis jetzt unübertroffenen

Reben-Dünger.

Auf die Juchart genügen 300 Kilo, die ab hier Fr. 66. kosten. Gleichfalls fabriziren wir das wegen seiner einfachen Anwendung und sicheren Wirkung beliebte

Azurin,

gegen das falsche Mehlthau. Zu beziehen in Literflaschen, deren eine mit 50 Liter Wasser verdünnt, die richtige Lösung ergiebt zum **Bespritzen der Reben.**

Beides unter Controlle des Polytechnikums in Zürich.

Für Vereine und Wiederverkäufer liefern wir **Azurin** in Kisten zu 48 Flaschen.

(M5559Z) **Dünger-Fabrik Marthalen.**

Bedachungen, ächt englischer Asphalt-Dachfilz.
Bedachungen, leicht, dauerhaft, billig.

Falzziegel, wetter- & frostbeständig. **Glasziegel. Dachfenster,** gußeisern, verschiedene Formate. **Abtritteinrichtungen** in allen Preisen. **Wand-** und **Bodenplatten.**

(H1224Q) **Passavant-Iselin — Basel & Allschwyl.**

Die Bad- & Waschanstalt

empfiehlt sich auf die kommende Saison für **Waschen** und **Schwefeln** von **roth-** und **weißwollenen Bettdecken,** auf Verlangen frisch aufgekratzt, in schöner Ausrüstung. Billige Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens

1421] **G. Trefzger** in **Aarau.**

Nro. 43. 1888.

Aarau, Mittwoch, 30. Mai.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aergaüischen Intelligenzblattes"
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

Abschiedsgruß dem schönen Mai.

Bei dem Klange der Schalmeien,
Und geschmückt mit Kranz und Strauß
Zogen wir zur Zeit des Maien
In den grünen Wald hinaus.
Schritten über sel'ge Wiesen
Ohne Rast und Ruh: —
Holder Knabe sei gepriesen,
Blütenreicher Frühling du!
Auf den Fluren, auf den Wellen,
Auf d r grünen Blätter Pracht,
Welch ein Wogen, welch ein Schwellen,
Welch ein Jubeln glurerfacht!
In den Wäldern weiche Stimmen,
Amsellied und Finkenschlag,
Um die Blumen summten Immen,
Um die Blüten, um den Hag;
Purpurn färbten sich die Wang'n,
Freudig hob sich jede Brust,
Jugendfrische Lieder klangen
In das Lenzes sel'ge Luft.
Da, entledigt aller Lasten,
Unter Buchen hoch und schlank,
Die erschöpften Glieder rasten
Auf dem Moos, der weichen Bank.
Sel'ge Ruhe, sel'ger Frieden,
Den uns heißer Kampf geraubt,
Und der lange uns gemieden,
Schwebte sanft um Brust und Haupt,
Senkte segnend sich hernieder,
Haucht' in's Herz der Sehnsucht Glut,
Lebenskraft in müde Glieder,
In die Brust den heitern Mut.

Schweiz.

— Der **eidg. Turnverein** hat gegenwärtig einen Bestand von 17,879 Mitgliedern, wovon 9367 stimmberechtigt und somit beitragspflichtig sind. Der Verein besteht aus 14 Verbänden mit 65 Sektionen, welchen sich noch 41 Einzelsektionen anreihen. Die größten Verbände sind: die Kantonalturnvereine Zürich mit 65 Sektionen und 4144 Mitgliedern, Bern mit 38 Sektionen und 2412 Mitgliedern St. Gallen 34 Sektionen und 1422 Mitgliedern und Aargau mit 32 Sektionen und 1393 Mitgliedern. Als Ehrensektion gehört dem eidg. Turnverein der Schweizerturnverein in Paris an.

Aargau.

Ordentliche Maisitzung des Großen Rates vom Montag den 28. Mai. Die Herren haben getagt und vertagt. Kurz ist das Mühen, herrlich der Lohn!

Das Volksbegehren auf Erlaß eines Hypothekargesetzes ohne Grundbuchsystem soll in nächster Sitzung zur Behandlung kommen. Der Wahlausschuß soll eine Kommission ernennen, die dannzumal Bericht zu erstatten hat.

Für eine neu zu erlassende Verordnung betr. Kleinverkauf und Ausschank gebrannter Wasser wird ebenfalls eine Kommission bestellt.

Der regierungsrätliche Bericht, betreffend die Erhebung und Verwendung von Beiträgen der Feuerversicherungs-Gesellschaften an das Löschwesen der Gemeinden wird einer Dreierkommission zur Prüfung überwiesen.

Die Revision des Taxendekretes für die kantonale Krankenanstalt wird verschoben auf eine Extrasitzung am 9. Juli.

Die Beratung des Sanitätsgesetzes wird verschoben.

Das Dekret, betreffend Lostrennung der Gemeinde Stetten vom Kirchenverbande Ober-Rohrdorf, Referent Hr. Pfarrer Widmer von Gränichen, wird nach Entwurf beschlossen.

Das Gesuch des Gemeinderates Schmiedrud um Ermäßigung des Kostgeldsbeitrages für den Zwangsarbeiter J. Bolliger wird, nachdem der Regierungsrat bereits eine Reduktion von Fr. 95 auf Fr. 65 hat eintreten lassen, als erledigt betrachtet.

Herr G. Bär, Geschäftsagent in Aarburg, welcher für die von ihm als Geschäftsagent hinterlegte Baar-Kaution von Fr. 6000 den üblichen Depositenzinsfuß vergütet haben will, wird abgewiesen.

Die Kommission hat Veranlassung genommen, den Reg.-Rat auf § 6 der Geschäftsagentenverordnung aufmerksam zu machen, welcher die Frage prüfen solle, ob überhaupt Baarkautionen zulässig resp. zweckmäßig seien.

Bei einem absoluten Mehr von 53 wurden als Ständeratsmitglieder die bisherigen Herren Kellersberger mit 101 und Haberstich mit 74 Stimmen wieder gewählt. 23 Stimmen fielen auf Hrn. Zschokke.

Hr. Hofmann von Windisch begründet seine Motion betr. staatliche Unterstützung für Hebung und Pflege des Obstbaues und Förderung desselben durch Anlage von Straßenpflanzungen.

Hr. Staatswirtschaftsdirektor Ringier begrüßt die Motion und erklärt, der Regierungsrat werde derselben successive nachleben. Ohne Diskussion wird die Motion erheblich erklärt und geht an den Regierungsrat.

Hr. Stadtammann Tanner macht gestützt auf Art. 39 lit. c der Staatsverfassung, lautend: „Der Regierungsrat wahrt die Rechte und Interessen des Kantons und der Gemeinden gegenüber den Eisenbahngesellschaften" auf die jüngsthin stattgefundenen Veränderungen der Gotthardbahn aufmerksam, welche im Widerspruch mit den Eisenbahnkonzessionen seien und darin bestehen, daß vom 1. Juni an die Expreßzüge nach Mailand nur noch 1. Klasse mitführen, was als eine schwere Schädigung des reisenden Publikums betrachtet werden müsse und der Abhülfe bedürfe. Auf die erteilten Aufschlüsse des Hrn. Baudirektors Ringier hin wird die Anregung dem Regierungsrat zur gutfindenden Behandlung und Berücksichtigung zugewiesen.

— **Fort mit dem Kulturkampf!** Dieser Ruf wird in neuester Zeit viel erhoben, aber zumeist von solchen, die im Kampfe um materielle Interessen blind geworden sind für die Ideale geistiger Freiheit, oder auch von solchen, denen nicht der Drang nach Frieden, sondern die Lust nach stillem, von der großen Welt unbemerktem Kampfe innewohnt. „Ja, fort mit dem Kulturkampf!" muß sich jeder Freund der freien Geistesentwicklung und unbeengten Denkungsart mit einer gewissen Verblüffung sagen angesichts des eifrigen Bestrebens der kampfesmutig gewordenen Klerisei, die Schule unter ihre mütterlich sorglichen Fittige zu nehmen. Ja, fort mit dem Kulturkampf in einer Zeit der breitspurig einherwandelnden Reaktion, der sich bequeme Geister nur um der lieben äußern Ruhe willen, oder dem anererbten Gesetz der Trägheit folgend, ohne die geringste Gegenwehr in die Arme werfen. Es ist ein Triumph der Reaktion, wenn es Gemeinden geben kann, die einen Pfarrer trotz alles moralischen Defekts hochhalten und ihm ihr Heiligstes, die Jugend, anvertrauen; es ist ein Sieg des reaktionären Geistes, der eine Bevölkerung bestimmt, einen Geistlichen für ein verübtes Bubenstück in Schutz zu nehmen und Märtyrerhymnen für ihn anzustimmen. Reaktion hüben und drüben, Rückmarsch auf der ganzen Linie! Wir kommen hier nach dieser kurzen Betrachtung auf die Beschlüsse der römisch-katholischen Synode, wie wir solche in letzter Nummer notirt haben, zu sprechen:

„Schon lag gesunken in den Staub der Sassaniden alter Tron."
Unsere Erziehungsbehörden haben für ein Schulgesetz — aus dem vorläufig so wie so nichts geworden wäre — die römischen Pfarrherren als Hülfstruppen noch nötig, um der völligen Niederlage zum Voraus ganz sicher zu sein. Das zur Kennzeichnung der Situation; wir brauchen dann für die folgende Expektoration nicht zu weit auszuholen. Zum Ersten fällt uns auf; warum die Herren der aargauischen Synode so naiv sind, zu glauben, man stelle ihrer Marotte wegen, die Lehrerschaft in der Schule und wohl auch außer derselben kontroliren zu dürfen, die schweizerische Bundesverfassung auf den Kopf. Diese letztere hat die Schule zu ihrem Heil und zum Glück des Landes aus dem Banne der Kirche erlöst. Die Sehnsucht nach den Fleischtöpfen der alten Pfarrherrlichkeit ist daher vor der Hand verlorne Liebesmüh!

Zum Zweiten vermissen wir in den wirklich sehr schlaupfumpen Thesen Bestimmungen darüber, von wem denn der alleinseligmachende konfessionelle Religionsunterricht für die Schuljugend zu erteilen sei. Da liegt der Hase im Pfeffer. Der Geistliche verlangt, daß dieser erteilt werde, daß man innert dem Rahmen des Stundenplanes für denselben Zeit und Platz einräume; aber daß er ihn geben solle und die bezügliche Mühewalt zu seinen übrigen geistlichen Funktionen noch hinzuzunehmen seien, darüber sind die Herren klugerweise mäuschen still. So pfiffig sind sie doch, ihre Arbeitslast nicht zu vermehren ohne entsprechendes Entgelt und herausgerechnet haben sie schon, zweifeln wir nicht daran, daß die Gemeinden so wenig als der Staat sie für einen spezifisch konfessionellen Religionsunterricht der Jugend, für den die Kirche die Priorität beansprucht, honoriren werden. Umsonst ist auch bei dem Diener Gottes nur der Tod. Es handelt sich um weiter nichts als um die Aufsicht, denn diese gibt Ansehen, ohne daß man sich so sehr anzustrengen braucht. Der Lehrer soll, wie bisher, wohlverstanden nicht nach seinem Sinn, den Religionsunterricht erteilen, aber er soll ihn erteilen, wie's der Pfarrer haben will; darum auch sollen die Seminarien konfessionell gut gedrillte, auch für den katholischen Kirchengesang gut vorgebildete Lehrkräfte heranziehen. O, wie liebewarm streckt die Kirche ihre langen, nie müden Arme nach der verirrten Tochter Schule aus, sie zu umarmen, ihr Tage des Friedens zu bereiten an ihrem treuen Mutterherzen! Warum will diese doch ihr brennendes Verlangen, ihre heiße Liebe nicht verstehen? — Noch ist die Stunde nicht gekommen; — der Gang nach Canossa nicht vollendet. Immerhin aber pflanzt die bekümmerte Mutter am Grabe einstweilen vereitelter Wünsche die Hoffnung auf. —

Die schweizerische Bundesverfassung sagt und der freie Schweizergeist sagt: „Das Land, auf dem die Schule steht, ist heiliges Land. Der Boden desselben darf nicht entweiht werden durch konfessionellen Hader. Die Schule ist Sache des Staates. Der Staat steht über den konfessionellen Parteien, wie er über den politischen Parteien stehen soll." Uebergriffen der einen wie der andern hat er energisch zu wehren. Der Staat darf nicht dulden, daß man von ihm konfessionell zugestutzte Lehrer verlangt. Zum Schlusse: Hat Niemand den Widerspruch bemerkt, der darin liegt, daß man beständig nach Trennung von Staat und Kirche schreit, während letztere anmaßend genug ist, dem erstern beständig vorschreiben zu wollen, wo er ihr zu Diensten sein soll?

Die Kirche ist es, die uns den Kulturkampf aufdrängt, der sich heute mehr denn je um die Frage dreht, wem die Jugend, die Zukunft des Volkes, gehöre, ob dem Staat oder der Kirche. Möge diese Frage die „Loyalen" kalt lassen, uns und allen, die nicht wollen, daß unsere Väter vor 40 Jahren umsonst gekämpft haben, daß der Grundsatz der Denkfreiheit zum leeren Wahn herabgedrückt werde, ist es nicht gleichgültig.

— **Es ist erschrecklich.** In der Strafhausschule zu Lenzburg fand letzter Tage die Jahresprüfung statt.

Während des Schuljahres besuchten 54 Schüler die Schule. Von Jahr zu Jahr mehrt sich die Zahl der jugendlichen Schüler unter 20 Jahren. Eine betrübende Erscheinung ist es, daß es häufig Vergehen gegen die Sittlichkeit sind, welche die jungen Leute in die Anstalt bringen. Es waren dabei 5 sechszehnjährige, 6 siebenzehnjährige und 2 neunzehnjährige Schüler.

Das moralische Defizit, sagt „Schw. Fr. Presse" mit Recht, dessen Zeuge die jugendlichen Verbrecher sind, ist zugleich ein ausgesprochen soziales Defizit. Die erschreckende Zahl jugendlicher Verbrecher ruft aber auch der Errichtung einer speziellen Anstalt für solche Unglückliche, die aus sehr nahe liegenden Gründen nicht mit alten Sündern zusammengebracht werden sollten.

— **Aarau.** Der Fall Senn, der am Montag vom Militärgericht hätte abgeurteilt werden sollen, kommt nun vor das militärische Geschwornengericht. Der ungetreue Herr Hauptmann kriegt am Ende noch ein Trinkgeld zur Belobigung. —

— **Küttigen.** Die Wähler des Kreises Kirchberg wählten mit großem Mehr zum Mitglied des Großen Rates am Platze des verstorbenen Herrn Ammann Wehrli Herrn Lehrer Graf, jgr. in Küttigen.

— In **Rohr** kriegten am Sonntag ihrer Zweie Händel, der in eine blutige Rauferei ausartete. Ein gewisser Richner wurde durch fünf Messerstiche sehr gefährlich verwundet.

— In **Gränichen** ist am Freitag ein 4jähriges Knäblein in dem Bache ertrunken.

— **Bezirk Brugg.** Ein Wiener Professor hat beim Gemeinderat Brugg angefragt, ob das Schloß Habsburg nicht käuflich wäre. Bekanntlich wurden von Oesterreich aus schon früher Anstrengungen gemacht, die alte Veste, Stammschloß des österreichischen Kaiserhauses, für ein Geschenk an den Kronprinzen zu erwerben. Damals sagte man allenthalben im Kanton „Nix da!" Die Situation ist heute um kein Haar anders. Die Habsburg steht uns Schweizern gut an. Punktum!

— **Brugg.** Letzten Samstag machte die Versammlung aarg. Bezirkslehrer Vorschläge für ein neues Schulgesetz. In denselben haben sich die Bezirkslehrer selbst nicht vergessen, und wurde u. A. das Besoldungsminimum auf 2500 Fr. fixirt und die Berechtigung der Alterszulagen und Rücktrittsgehalte bis zur halben Höhe der Besoldung postulirt. Tantalusäpfel!

— **Brugg.** Circa 20 Mann von den 15680 unterschriebenen Gegnern des Grundbuches sind am Sonntag hier erschienen, um über das neue Grundbuch zu beraten. Der Regisseur dieses neuesten Kasperlitheaters schreibt darüber:

„Aus der gewalteten Diskussion ergab sich sodann die einstimmige Ansicht der Versammlung, daß für den Kanton Aargau mit seinem kleinen, zersplitterten Besitz ein Grundbuch nach Realsystem absolut nicht passe, sondern ein solches mit Personal-Folien nach dem Muster des preußischen oder des großherzogl. badischen, mit dem auch das Formular von Rheinfelden grundsätzlich übereinstimmt, den beabsichtigten Zweck am besten erfülle. Das System der Hypothekar-Ordnung vom 1. März d. J. ist in Preußen, dem man doch allgemein eine stramme Ordnung auf diesem Gebiete nachrühmt, anno 1872 abgeschafft worden, um dem bei uns jetzt geltenden mit Personal-Folien, Platz zu machen!"

— In **Brugg** findet nächsten Sonntag den 3. Juni auf dem „Eise" das aarg. Ring- und Schwingfest statt. Es sollen sich zum Wettkampfe ca. 70 Schwinger aus dem Aargau, Basel, Zürich und Solothurn angemeldet haben.

— In **Baden** verstarb plötzlich, infolge eines Schlaganfalls, Herr Photograph P. Zipser, erst 35 Jahre alt. Der junge tätige, allgemein beliebte Mann schien ein Urbild von Kraft und Lebensfrische. Noch um 11 Uhr war er mit seinen Angehörigen in froher Gesellschaft — eine Stunde später tot.

— **Fricktal.** Es lautet anders. Der berühmte Schuß des Pfarrers Brogli in Schupfart scheint nach Allem, was man hört, doch nicht so unschuldiger Natur zu sein. Namentlich wird der Entschuldigungsgrund des Vollseins nicht überall geglaubt. Man erwartet daher, daß der Gerechtigkeit Lauf gelassen werde. Die Behörden haben da Gelegenheit zu konstatiren, ob vor dem Gesetze jeder Bürger gleich sei oder nicht.

— **Zurzach.** Letzten Freitag Nachmittag fiel in der Gerberei in Felsenau ein junger Mann in ein mit siedender Flüssigkeit angefülltes Kessi und verbrannte sich so furchtbar, daß er unter schrecklichen Leiden daran sterben wird.

— **Freiamt.** Pflegeanstalt Muri. Die Zahl der Pfleglinge beträgt gegenwärtig 182; 24 sind seit der Eröffnung der Anstalt verstorben, 32 sind wieder ausgetreten. Die Pensionärabteilung zählt nur zwei Gäste. —

Der Zustand des Polizeikorporals Bolliger in Bremgarten, eines im Dienste ergrauten Mannes, der unlängst von einem Gefangenen in den Daumen gebissen wurde, worauf ihm dieser abgenommen werden mußte, hat sich so verschlimmert, daß die Aerzte davon absehen, ihm den Arm zu amputiren, da er diese Operation kaum überstehen würde.

— Für das kantonale Schützenfest in Muri sind bis jetzt an Ehrengaben eingegangen Fr. 4912.

— **Bezirk Kulm.** Zum Bezirksrichter wurde gewählt Hr. Rud. Frey in Schöftland mit 2299 Stimmen bei einem absoluten

Mehr von 1689 Stimmen. Es lieferten der Kreis Schöftland 548 Stimmen, Kulm 337, Leutwyl 225, Gontenschwyl 373, Reinach 794. Wir gratuliren dem Gewählten bestens und auch dem Kreis Schöftland, der infolge des loyalen Entgegenkommens der andern Kreise zu einer Vertretung im Bezirksgerichte gekommen ist.

— **Kulm.** Am Montag den 4. Juni soll im „Bären" zu Kulm die ordentliche Generalversammlung der aarg. Kulturgesellschaften stattfinden. Beginn Vormittags 10 Uhr. An der Tagesordnung sind u. A.: Der Gesamtbericht über Stand und Tätigkeit der Gesellschaften, erstattet von Hrn. Pfarrer Döbeli in Muri. Referat und Vorschläge über Verwendung des Alkoholzehntels in unserm Kanton. (Referent Hr. Staatsbuchhalter Siegfried-Leupold in Zofingen.) Erneuerungswahl und Erweiterung des Zentralvorstandes.

— **Schöftland.** Einer herzlichen Einladung folgend machte die wackere Schützengesellschaft Oftringen der Schützengesellschaft Schöftland letzten Sonntag einen Besuch, bei welchem alte Freundschaft erneuert und edle Kameradschaftlichkeit gepflegt wurde. Die Bevölkerung nahm an dem Gefühlsaustausch lebhaften Anteil. Die Schöftlemer werden den Gegenbesuch machen, auf den sich Viele schon jetzt freuen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Der Gemeinderat Herisau hat alle weitern Versammlungen der Heilsarmee untersagt.

Basel. Die Frage der Krankenversicherung ist in Baselstadt in ein neues Stadium getreten, indem das Departement des Innern einen ersten Entwurf zu einem neuen Gesetz ausgearbeitet hat. Wir entnehmen dem Entwurf folgende wesentliche Bestimmungen: Zur obligatorischen Krankenversicherung sind verpflichtet: a. Alle im Kanton wohnhaften und daselbst in irgend welcher Eigenschaft in Lohn und Arbeit stehenden Personen, seien sie Bürger, Niedergelassene oder Aufenthalter, deren Einkommen weniger als 2200 Fr. beträgt; b. Alle selbständigen Personen, deren Einkommen wenigstens 1200 Fr. und weniger als 2200 Fr. beträgt.

Für alle genannten Personen und ihre Familien tritt die obligatorische Krankenversicherung mit allen Pflichten und Rechten sofort nach dem Diensteintritt ohne jede Wartefrist ein. Es soll eine staatliche Krankenkasse gegründet werden, welcher alle dem Obligatorium Unterworfenen beizutreten haben. Sämtliche in Lohn und Arbeit stehenden oder selbständig erwerbenden Familienglieder bezahlen eine Prämie von 12 Fr., die andern nicht erwerbenden Glieder Prämien von Fr. 1. 80 bis 4. 80. Der Arbeitgeber hat an die persönliche Prämie der bei ihm Angestellten die Hälfte mit 6 Fr. zu bezahlen. Die staatliche Krankenkasse übernimmt für die Versicherten im Falle von Krankheit und Unfall die ärztliche Hülfe, die Bezüge aus den Apotheken, die Verpflegung im Krankenhause und die Kosten sonstiger ärztlicher Hülfeleistungen.

Für alle Versicherten, obligatorisch wie freiwillig, gilt keine Beschränkung der Krankheitsdauer bezüglich des Anspruchs auf Arzt und Apotheker. Für die Verpflegung in einem Krankenhause oder der Irrenanstalt dagegen haftet die Kasse nur für die Dauer von 13 Wochen. Im Allgemeinen erlischt jedes Recht auf die Leistungen der staatlichen Krankenkasse, sobald die Prämie nicht mehr bezahlt wird. Zum Zwecke der ärztlichen Behandlung der bei der staatlichen Krankenkasse Versicherten wird der Regierungsrat die erforderliche Anzahl Aerzte mit fester Besoldung anstellen und für dieselben die Bestimmungen über Amtsdauer und Amtsordnung festsetzen. Die Besoldung dieser Aerzte soll 4000 bis 8000 Fr. betragen. Diesen Aerzten ist jede Privatpraxis untersagt.

— Unter der Firma „Aktiengesellschaft zur Erstellung billiger Wohnungen" hat sich hier eine Aktiengesellschaft gebildet, welche den Zweck hat, Wohnungen zu errichten oder zu verkaufen und dadurch das billige Wohnen in gesunden und zweckmäßig eingerichteten Räumlichkeiten zu erleichtern. Das Gesellschaftskapital besteht aus 220,000 Fr. und ist in 220 Aktien von je 1000 Fr. eingeteilt. Die Vertretung der Gesellschaft nach Außen üben die vom Verwaltungsrat gewählten HH. Rud. Sarasin und Ed. Vischer-Sarasin aus.

Basel. Die Verfassungskommission hat in letzter Sitzung beschlossen, den Religionsunterricht nicht aus dem Pensum der Schule zu streichen.

— Die Versammlung des Zentralvereins vom rothen Kreuz im Bernoullianum war blos von einigen 20 Mann besucht.

Bern. In Melchnau habe eine Vergiftung durch Fleisch stattgefunden. Vier Kinder einer Familie Roth mußten in das Bezirkskrankenhaus in Langenthal gebracht werden und eines davon ist bereits gestorben.

— Ein Uhrenmacher Thurnherr in Reußilles bei Tramelan, Vater von 7 kleinen Kindern, fand am 22. d. Morgens seine Frau tot im Bett. Dieselbe litt am fallenden Weh und man glaubt, daß ein derartiger Anfall ihr den Tod gebracht habe.

— Auf der Säge des Zimmermeisters Bösiger in Biel wurde der 32jährige Handlanger Christian Gehrig von einem emporschnellenden Laden in den Unterleib getroffen und starb an den erhaltenen inneren Verletzungen.

— Nationalmuseum. Die Stadtberner greifen tief in den Sack. Als Beitrag zur Errichtung eines Nationalmuseums beschloß der Burgerrat der Burgergemeinde von Bern eine halbe Million zu beantragen, nämlich 440,000 Franken in Baar und einen auf 60,000 Fr. geschätzten Bauplatz, sofern Staat und Gemeinde Bern je eine Viertelmillion bewilligen und die Bundesbehörden binnen drei Jahren erklären, daß das Museum in Bern errichtet werde.

— Erfreulich. Sowohl im Oberaargau wie im Emmental hat sich der Schnapskonsum seit dem Inkrafttreten des Alkoholgesetzes bedeutend vermindert.

— In Ursenbach stürzte ein im Umbau begriffenes Wohnhaus samt Scheune gerade in dem Momente zusammen, als die Zimmerleute daran waren, das Dach um einige Fuß zu heben. Ein weithin hörbarer Krach erfolgte und das Unglück war geschehen. Die meisten Arbeiter und mit ihnen der Zimmermeister konnten rechtzeitig fliehen, letzterer zwar nur mit knapper Not. Zwei Arbeiter dagegen konnten nicht ausweichen. Der eine blieb auf der Stelle tot, der andere wurde schwer verletzt. Beide sind Familienväter, ersterer hinterläßt eine Frau und mehrere unerzogene Kinder.

Freiburg. Der Zugchef W., welcher beim Eisenbahnunfalle zu Düdingen (21. August 1886) verunglückte (es wurde ihm das linke Bein zerschmettert und er erhielt Wunden am Kopfe), und nun soweit hergestellt ist, daß er an zwei Stöcken gehen, aber seinen alten Beruf nie mehr wieder ausüben, noch einen andern ergreifen kann, welcher den Gebrauch beider Beine erfordert, hatte von der Eisenbahnverwaltung 25,000 Fr. Entschädigung und 105 Fr. Gehalt per Monat bis zur Entrichtung derselben, vom Tage des Unfalls an, verlangt. Die Gesellschaft hatte ihm 4000 Fr. anerboten, die 100 Fr. Gehalt per Monat, die sie ihm ausbezahlte, inbegriffen. Das Zivilgericht hat nun, in Anbetracht, daß die genannte Entgleisung durch Fehler der Bahnverwaltung verursacht worden ist, die Gesellschaft zur Auszahlung einer Entschädigung von 10,000 Fr. an den invaliden Zugchef verurteilt.

— Im Großen Rate von Freiburg kam das gewaltige Mißverhältnis zwischen stimmfähigen und waffenfähigen Bürgern zur Sprache. Der Kanton Freiburg mit 115,000 Köpfen stellt weniger Soldaten als der waadtländische Nordkreis von nur 70,000 Köpfen. Militärdirektor Aeby schob die Schuld namentlich auf die Bundesärzte.

Genf. In der Stadt Genf wurde letzter Tage eine ganze Diebsbande, bestehend aus der Familie Pipy (die Mutter mit ihren vier Kindern, wovon das jüngste 12 Jahre alt) nebst deren vier Gehülfen männlichen und weiblichen Geschlechts in ihren Wohnungen, wo man viele gestohlene Waarenvorräte vorfand, verhaftet.

St. Gallen. Der Große Rat hat ein neues Wirtschaftsgesetz angenommen. Es wird in Zukunft wieder der Grundsatz in Vollzug kommen, daß wegen zu vielen Wirtschaften (und nicht blos aus andern Gründen) weitere Patentbewilligungen nicht mehr zu erteilen sind, wie bis jetzt.

Mädchen unter 18 Jahren, welche nicht der Familie des Wirtes angehören, dürfen nicht zur Bedienung gebraucht werden. Die Polizeistunde tritt um 11 Uhr ein und dem Dienstpersonal müssen innert 24 Stunden immer wenigstens 7 Stunden Schlafenszeit eingeräumt werden.

— Als Nationalrat im 32. Wahlkreise ist Herr Bezirksammann Staub in Goßau mit 7541 Stimmen gewählt worden. Der freisinnige Kandidat Oberst Berlinger erhielt 6277.

— Aus dem Rheintal wird berichtet, daß die Kulturen sehr schön dastehen. Die Obstbäume haben in überreichem Maße angesetzt und auch der Traubenschuß ist über Erwarten groß.

— Veranlaßt durch die jüngsten Vorgänge wird in einzelnen Kreisen für die Zukunft die Wahl der Regierung durch das Volk angeregt.

— Herr Pfarrer Albrecht in Rorschach hat den von der Kirchenpflege St. Peter in Zürich an ihn ergangenen Ruf abgelehnt.

Schwyz. „Bote der Urschweiz" meldet, daß in Altendorf drei Schwäger nebeneinander in den Gemeinderat gewählt worden seien. Und von diesen Dreien könne nur Einer ordentlich lesen und schreiben!

Solothurn. Die Beerdigung von Bischof Fiala hat unter großer Beteiligung der Behörden und des Volkes ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses stattgefunden. Sämtliche Diözesanstände waren durch Abordnungen vertreten. Unter den kirchlichen Würdenträgern bemerkte man Bagnoud, Bischof von Bethlehem, den Abt von St. Moritz, Mermillod, Bischof von Freiburg, Egger, Bischof von St. Gallen, Molo, Administrator von Tessin, Oberholzer, Abt von Einsiedeln. Die Rede von Propst Tanner in der Kathedrale war sehr gut und vorsichtig gegenüber Andersdenkenden. Möge der Nachfolger von Fiala das Bischofsamt in demselben Geiste der Milde und Versöhnlichkeit auffassen. (Basl. Nachr.)

Wallis. Erst jetzt, wo der Schnee sich rasch zurückzieht und schmilzt, kann das Zerstörungswerk der im letzten Winter stattgefundenen Lawinenstürze so recht überblickt werden. Ein unbeschreibliches Chaos von Schnee, Bäumen, Gebüschen, Felsen, Geröll und Erde liegt im Tale auf den sonst grünenden Wiesen. Blickt man hinauf, wo das Ungeheuer hergekommen, so sieht das Auge auf weite Strecken nackte Felsen, wo vor kurzer Zeit noch die schönsten Tannen und Lärchen standen, welche den darunter liegenden Gebäuden als Schutz dienten.

Waadt. Auch ein Fortschritt. Das „N. Sol. Bl." schreibt: Zu unserer Zeit an St. Niklaustagen und bei andern feierlichen Anläßen, verbrannte man sich Gesicht und Hände etwa noch mit Pulver. Jetzt muß schon etwas Gediegeners, Kräftigeres her. In Concise exerzirte ein unvorsichtiger Junge mit einer Dynamitpatrone, die, explodirend, ihm eine Hand ganz und von der andern zwei Finger wegriß. Nun ist der Arme ein Krüppel zeitlebens!

Zürich. Zur Nachahmung empfohlen! Auf Anregung der von der Schulsynode bestellten Kommission zur Hebung des Volksgesanges wird von nun an alljährlich den zürcher. Realschulen, sowie den Sekundar-, Ergänzungs- und Singschulen eine beschränkte Zahl volkstümlicher Lieder in den obligatorischen Gesanglehrmitteln bezeichnet, welche auswendig zu lernen und auch am Examen auswendig zu singen sind. Man hofft dadurch den gemeinschaftlichen Gesang in den Schulen und später auch in den Vereinen zu heben und zu fördern. —

— Vor dem Bezirksgerichte Zürich wurden der zu Schwanden, Glarus, niedergelassene Homöopath Bergfeld von Westphalen und der patentirte Arzt Kaspar Zett von Reichenberg, Schwyz, wegen Ungehorsams gegen amtliche Verfügung der erste zu 8 Tagen Gefängnis und 200 Fr. Buße, der letztere zu 4 Tagen Gefängnis und 150 Fr. Buße, Kosten u. s. w. verurteilt. Bergfeld hatte 1887 in Zürich eine Privatpoliklinik errichtet und im darauf folgenden Januar den Zett in derselben angestellt. Durch Verfügung der zürcherischen Sanitätsdirektion wurde Bergfeld der Fortbetrieb seiner Klinik und die Ausübung seines Berufes als Arzt im Kanton Zürich überhaupt, sowie die Publikation in zürcherischen Blättern untersagt und ebenso dem Zett die Funktion als Gehülfe. Da aber die Poliklinik fortbetrieben wurde, erhob das Statthalteramt Klage.

— Zürich. Der sonderbare Heilige Johannes Guttzeit, „der Fruchtesser ohne Hut, Hosen und Stiefel", hielt Montag Abends in Oberstraß eine Vorlesung, worin er zu zeigen versuchte, wie es unvernünftig sei, Kinder mit Schlägen erziehen oder gar unterrichten zu wollen.

Ausland.

Deutschland. Die Liebe siegt. Die Verlobung des Prinzen Alexander von Battenberg mit der Prinzessin Viktoria, Tochter des deutschen Kaisers, soll nun doch und sogar unter Zustimmung des Reichskanzlers zu Stande kommen.

— Frankfurt. Die große Hitze hat sich bei den militärischen Uebungen kürzlich in unliebsamer Weise bemerklich gemacht. Bei einem Marsche sind bereits nicht weniger als 50 Mann zusammengefallen. Ein Soldat brach infolge eines Hitzschlages unweit der Kaserne zusammen.

— Berlin. Beim königlichen Schauspielhause stürzte ein Teil des Dachstuhls ein. Von 40 Arbeitern sind 25 bis jetzt herausgeschafft; 6 sind tot.

— Vor Freude gestorben. Vor 22 Jahren, beim Einzug der siegreichen Truppen in Berlin, sollte der damals 16jährige Sohn des Schornsteinfegermeisters B. die Wohnung hüten. Derselbe entfernte sich aber heimlich und blieb seitdem verschollen. Die Mutter starb vor etwa acht Jahren. Bei dem in der Müllerstraße wohnenden 76 Jahre alten Vater traf nun unvermutet am Samstag der so lange vergeblich gesuchte Sohn ein. Als der Greis seinen Sohn erblickte, sprang er auf und stürzte mit dem Ausruf „Mein geliebter Sohn" mit ausgebreiteten Armen tot zu Boden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

— Ein gefährlich Handwerk. 331 Unglücksfälle mit tötlichem Ausgange hat nach der amtlichen Zusammenstellung der Bergbau im Bezirk Dortmund im vorigen Jahre im Gefolge gehabt, 18 Fälle mehr als im Jahr vorher. Durch Explosion schlagender Wetter kamen 82 Mann zu Tode, während 99 Arbeiter durch plötzlich niedergehende Wasser getötet wurden.

— Die Verhandlungen des preußischen Abgeordnetenhauses waren in der Sitzung vom Freitag sehr erregte. Eugen Richter las der nationalen Presse ihr Sündenregister der letzten Monate in Sachen des Battenbergerlärms und der Anklagen gegen die Kaiserin Viktoria vor.

Belgien. Der älteste Zeitungsschreiber der Welt ist in Brüssel gestorben, Philipp Bourson. Er hat 87 Jahre gelebt und 58 Jahre lang den «Moniteur belge» redigirt. Da derselbe somit das Fegfeuer schon auf Erden hatte, wird er wohl ohne Schwierigkeit in den Himmel kommen.

Italien. Der am 25. Mai verstorbene Senator Graf Cipriani empfiehlt in seinem Testament seinen Söhnen, sich als Franzosen naturalisiren zu lassen, weil Italien es nicht mehr verdient, daß man ihm seine Dienste widme, seitdem es Frankreich verleugne, um sich mit Deutschland zu verbinden.

Frankreich. Die Aufregung wegen der falschen Banknoten wächst. Man erfährt, daß seit sechs Monaten nicht nur falsche 500-, sondern auch falsche 1000- und 100-Frankenscheine umlaufen. Die Fälschung ist leider vorzüglich gelungen. Alle Scheine stammen aus der nämlichen Werkstatt, die man in Spanien oder Holland vermutet.

England. Fast ganz Schottland wurde von furchtbaren Gewittern heimgesucht. In Glasgow wurden zwei Knaben und eine erwachsene Person, in Closeburn ein Mann, der in einem Wagen fuhr, samt zwei Pferden vom Blitz getötet. Fast gleichzeitig schlug der Blitz in die Irrenanstalt von Fifeshire ein und steckte das Gebäude in Brand. Die 300 Insaßen beiderlei Geschlechts konnten gerettet werden.

Rußland. In Lübeck eingetroffene Privatmeldungen aus Helsingfors behaupten, der finische Senat habe die Ausweisung sämtlicher Juden aus Finland beschlossen.

Amerika. Eine lange Hochzeitsreise. Herr Sigourney, der Sohn eines reichen, in Kalifornien angesessenen Franzosen, hat der verheirateten Menschheit ein Beispiel gegeben, das der Nachahmung wohl wert ist, — sofern die Mittel es gestatten. Er hat seine Flitterwochen auf sechs Jahre ausgedehnt, die er 1882 mit seiner jungen Frau angetreten, und auf welcher Reise er die Kleinigkeit von 300,000 Fr., d. h. 50,000 Fr. jährlich ausgegeben hat. Am Hochzeitsmorgen benachrichtigte er seine und ihre Verwandten, daß er seine Flitterwochen bis Mai 1888 ausdehnen werde, und zwar aus zwei Gründen: weil er die ausschließliche Gesellschaft seiner Frau so lange als möglich genießen wolle, zweitens, weil sie ihre Gesundheit stärken müsse. Während der sechs Jahre haben die Ehegatten viele Länder besucht und sind ihrer Gesellschaft nie überdrüssig geworden. Auch der zweite Zweck der Reise ist erreicht worden, und Herr Sigourney hat keinen Grund, sich über die Auslage von 300,000 Fr. zu beklagen. Als er im Mai 1882 auf Reisen ging, wog Frau Sigourney nur 102 Pfund. Sie wiegt jetzt genau 165 Pfund, so daß der Gatte berechnet, daß jedes gewonnene Pfd. Fleisch die Kleinigkeit von 4760 Fr. kostete.

— **Basler Lebensversicherungsgesellschaft in Basel.** Dem Geschäftsbericht pro 1887 entnehmen wir Folgendes: Die Anzahl der neu eingereichten Anträge belief sich insgesamt auf 6351 über Fr. 14,364,713 Kapital und Fr. 32,495 Rente in der Lebensversicherungs-Abteilung und über Fr. 50,125,714 auf den Todesfall, Fr. 68,997,424 auf den Invaliditätsfall und Fr. 27,260 Tagesrente in der Unfallversicherungsabteilung. Unter Berücksichtigung einerseits der neu in Kraft getretenen, anderseits der abgelaufenen und aufgelösten Versicherungen erhöhte sich der Gesamtversicherungsbestand am 31. Dezember 1887 auf: 19,310 Versicherungen über Fr. 101,126,720 Kapital und Fr. 197,027 Rente in der Lebensversicherung, Fr. 75,450,520 Kapital auf den Todesfall und auf 5964 Versicherungen über Fr. 108,258,001 Kapital auf den Invaliditätsfall, Fr. 44,354 Tagesrente in der Unfall-Versicherung. Dem Zuwachs an Versicherungen entsprechend ist die Prämieneinnahme im Jahre 1887 auf Fr. 3,993,004 gestiegen, vermehrte sich also gegen das Vorjahr um Fr. 382,813. Die Prämien-Reserve ist im Jahre 1887 um Fr. 1,686,059 verstärkt worden, wodurch die Sicherheit und vollkommene finanzielle Garantie der Anstalt bedeutend gekräftigt worden ist. Ausweislich der Bilanz hat der Besitzstand sich im Jahre 1887 von Fr. 28,674,860 auf Fr. 30,369,601 (d. i. um den bedeutenden Betrag von Fr. 1,694,941) gehoben. Der Gewinn- und Verlust-Conto schließt mit einem Reingewinn von Fr. 261,676. 95, wovon Fr. 180,000 dem Gewinnfonds der Versicherten überwiesen, den Aktionären Fr. 60,000 als Dividende ausbezahlt wurden, während Fr. 12,000 in den Kapitals-Reservefonds, Fr. 8000 als Tantiäme für Verwaltungsrat und Direktion entfallen, und Fr. 1,676. 95 auf neue Rechnung vorgetragen worden sind. Im Laufe des vergangenen Jahres sind die allgemeinen Versicherungsbedingungen einer zeitgemäßen Umarbeitung unterzogen worden, und sind die revidirten Bedingungen nach erfolgter Genehmigung der Regierungen und Behörden seither in Anwendung.

Farbige und schwarze seidene Sammte, Plüsche, Baumwollsammte &c. von Fr. 1. 55 bis Fr. 15. per Meter versendet meter- und stückweise portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg in Zürich.** Muster umgehend.

Für Taube. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrenrauschen geheilt wurde, ist bereit eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache Jedem gratis zu übersenden.
Adresse: Nicholson, 4, rue Drouot, Paris.

Säure im Magen, Hartleibigkeit oder andere Zeichen der **Verdauungsstörung** sollten jeden, den Wert der Gesundheit erkennenden Patienten, auf die Benützung der in allen Apotheken à Fr. 1. 25 erhältlichen **Sodener Mineral-Pastillen** hinlenken, über deren Wirksamkeit aus Anstalten wie von berühmten Aerzten und Laien die besten Zeugnisse vorliegen und in dem Ausspruche sich vereinigen, daß sie vor allen dergleichen Präparaten der Welt den Vorzug verdienen.

Schiffsnachrichten.

Der Schnell-Postdampfer „Champagne", am 19. Mai von **Hâvre** abgegangen, ist am 27. Mai wohlbehalten in **New-York** angekommen.
A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 26. Mai 1888.

Geldstage. Baden. Müller, Gottlieb, in der Parquetterie in Baden. — Bumbacher, Melchior, Sattlers in Spreitenbach. Eingaben 7. Juli. **Bremgarten.** Schmid, Veit, Jöstlibanlis von Hägglingen. — Donat, Xaver, Friedensrichter und Thierarzt, von Wohlen. Eingaben 2. Juli. **Brugg.** Hirt, Jakob, Schuhmächerlis in Rein. Eingaben 27. Juni. **Kulm.** Weber, Gottlieb, Schuhmacher im Balmfeld, von Menziken. Eingaben 31. Juni. **Muri.** Frau Michel, Crescent'a geb. Strebel, Färbers in Muri-Wey. — Humpler-Burkard, Landwirth, Bringen im Neuhegg (Meyenberg). — Gebrüder Keusch, Leonz und Johann, Lugen in Boswyl. Eingaben 27. Juni. **Zofingen.** Hüni, Elisabeth, Jakobs, Fabrikarbeiterin auf dem Hubel zu Uerkheim. Eingaben 7. Juli.

Nachgeldstag. Lenzburg. Rohr, Rudolf, alt Seckelmeisters in Staufen. Eingaben 30. Juni.

Stellenausschreibungen. Die Pfarrstelle in Tegerfelden. Anmeldungen 11. Juni. — Unterschule Bottenwyl. Besoldung Fr. 1200. — Arbeitsschule Wyden. — Arbeitsschule Leimbach — Arbeitsschule reform. Gebenstorf. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 11. Juni. — Die Stelle eines Assistenten auf der medizinischen Abtheilung der Krankenanstalt Aarau. Anmeldungen 30. Juni.

Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung des Tit. Vice-Gerichtspräsidiums in Aarau wird das **Betreten der Kasernengebäude und der dazu gehörenden Höfe** durch Unberechtigte bei einer **Buße von Fr. 20** — allfällige Schadenersatzansprüche vorbehalten, **verboten.**

Aarau, 28. Mai 1888.

1486] **Die Militärdirektion.**

Die billigste Obligation der Welt

ist ein türk. **Staats-Eisenbahn-Prämien-Obligation**

3mal Fr. 600000, 3mal Fr. 300000,

3mal Fr. 60000. 3mal Fr. 25000, bis abwärts Fr. 400. — sind in jedem Jahre die Treffer dieser Staats-Eisenbahn-Prämien-Obligation. Jede Obligation wird planmäßig mit wenigstens Fr. 400 gezogen, deßhalb keine Nieten. Jährlich 6 Ziehungen.

Nächste Ziehung am 1. Juni d. J.

Ich verkaufe diese Obligationen gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme des Betrags à **Fr. 60.** — per Stück oder, um den Ankauf zu erleichtern, gegen 10 **Monats-Raten von Fr. 7.** — mit sofortigem Anrecht auf sämmtliche Gewinne, die à 58% in Frankfurt a. M. ausbezahlt werden. **Schon bei dem niedrigsten Treffer erhält man Fr. 232, also 4 Mal den Ankaufspreis.** Diese Obligationen sind deutsch gestempelt und überall erlaubt. Ziehungspläne versende kostenfrei. Listen nach jeder Ziehung. Gefl. Aufträge erbitte baldigst. (H 62744)

C. Rosenstein, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.

Ausschreibung.

Der diesjährige

Tischen- und Graswuchs

in den **Waldungen** der **Bürgergemeinde Schönenwerd** wird hiemit zum **Verkaufe** ausgeschrieben. Bezügliche Eingaben sind bis **Samstag den 2 Juni** dem Forstpräsidenten, Herrn **Alex. Baldenweg** schriftlich und verschlossen einzureichen.

Schönenwerd, den 25. Mai 1888.

1477] **Die Forstkommission.**

Anzeige & Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Schöftland und Umgebung das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens verdankend, mache ich darauf aufmerksam, daß von nun an in meiner **Bäckerei** auch

feines Backwerk

zu haben ist. **Bestellungen für festliche Anlässe** werden auf's beste besorgt. Besondere Sorgfalt werde ich auf einen **guten Kinder-Zwieback** verwenden. Es empfiehlt sich bestens [1475

Schöftland, den 26. Mai 1888. **J. Lienhard,** Bäcker.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Unterzeichnete bringen künftigen **Samstag den 2. Juni,** Abends 7 Uhr, in der **Bierbrauerei** in **Buchs** den

Heu- u. Emdertrag ab 30 Juch. Matten in Buchs

abtheilungsweise zur Versteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

1482] **Lüssi & Bächli.**

Trockenbeerwein aus besten Candiatrauben

bereitet, **per Liter à 20 Cts.** empfiehlt

1487] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Arbeiter-Kleider

für **Männer** und **Knaben** empfiehlt zu den **billigsten Preisen,** als: **Eberhauthosen, Zwirnstoffhosen, Halbleinhosen, Paletots, Barchentjacken, Gilets.** Ferner **Blousen** und **Ueberhemden** in allen vorkommenden Größen und Farben, dazu kommt eine Partie, welche à Fr. 2.— per Stück erlassen kann. Weiter 20 Sorten **Eberhaut** von 45 Cts. an per Elle, **Zwirn-Hosenstoff** von 35 Cts. an per Elle, **Halblein** von 90 Cts. an per Elle. [1474]

Küttigen, im Mai 1888. ***J. J. Bircher.***

Der ächte

Bernhardiner-Bitter

Reiner Kräuter-Extract.

Weltbekannt wegen seiner sofortigen Magen und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden und regenerirenden Wirkung, hat sich als wahrer Hausschatz bewährt. [2877

Flaschen à Fr. 2.— und Fr. 3. 50 in den Apotheken, Droguerien, Delicatessenhandlungen, Conditoreien und in den bekannten Niederlagen.

Gebrauchsanweisung mit Attesten liegt jeder Flasche bei.

Schweizerische Conservenfabrik Rorschach.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das **Heimwesen,** dem **Erben** der **Rosina Bürgler,** Friedrichs, auf Waltersholz zu **Schmiedrued** gehörend, bestehend in einem mit Ziegeln bedeckten **Wohnhause,** Nr. 99, mit ungefähr 135,5 Aren dabeiliegendem **Baumgarten- & Ackerland,** sammt der **Fahrhabe,** welche laut Inventar auf Fr. 632. 20 geschätzt ist, sind **Fr. 4500** geboten.



Mehrgebote auf dasselbe können bis 9. **Juni** nächsthin, Abends 6 Uhr, auf der dasigen Gemeindekanzlei angebracht werden.

Schmiedrued, 23 Mai 1888.

Der Gemeindeammann:
Maurer.
Der Gemeindeschreiber:
Heinr. Brunner.

1455]

Es giebt keine

mildere, feinere & billigere Cigarre, als die Sorte **„Commercial"** per 1000 Stück à Fr. 26 — per 100 Stück à Fr. 3. —

Recht zu beziehen bei

(H2180Z) **Friedrich Curti** in **St. Gallen.**

Blumendünger, Blumenspritzen, Blumenstäbe, Knodalin

empfiehlt bestens

Gustav Hoch, Samenhandlung

1478] in **Aarau.**

P. Peelen & Zoon, Fabrikanten in **Weesp** bei **Amsterdam** senden an die Herren Ladeninhaber nach Empfang von 12 Franken per Postanweisung 11 diverse Sorten

Varinas-, Portorico-, Rauch- und Kautabak,

sehr nett in Kistchen von ¼ K. G. per Post, worauf Nachbestellung gemacht werden kann. (Mag422/5C)

Zu vermiethen: Ein

Laden

mit **Hinterzimmer,** an sehr guter Lage; sofort zu beziehen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1426

Loofah-Einlege-Sohlen

sind das beste Mittel gegen die schädlichen Wirkungen des Fußschweißes, indem sie die Feuchtigkeit auffangen und unter dem Fuße die Luftcirkulation ermöglichen. Vorräthig bei

1479] **Ernst Fahler** in **Aarau.**

SPRÜNGLI'S

leicht löslicher reiner

CACAO

(O F 5093)

Absolute Reinheit.
Vollständigste Löslichkeit.
Stark reduzirter Fettgehalt.
Grösste Ausgiebigkeit.

Kaffee!

Soeben angekommen: **Neue Erndte Central Amerikaner,** sauber erlesen, sehr fein in Geschmack, per ½ Kilo 90 Cts.

Prima fein grün, „ „ 1 Fr.

1424] **Müller, Krämer, Herznach** (Aargau).

Fischergeräthschaften

zur

Angelfischerei,

Angelruthen und **Stöcke** 2c. empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**

Rathhausgasse 1, Aarau.

Stockzucker,
Stampfzucker,
Weinbeeren,
Weinsteinsäure,
Tamarinde

zur **Weinbereitung** empfiehlt billigst

H. Widmer z. Consum

1461] in Aarau.

Kopfschmerz. Gesichtsschmerz.

Herr **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus** heilte mich brieflich von heftigen nervösen Kopf- und Gesichtsschmerzen, seit langer Zeit bestehend, durch unschädliche Mittel.

Fang bei Zaun, Kts. Freiburg, April 1887.

Martin Moser, Waldhüter.

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Schulhausbau Leuggern.

Ueber die **Ausführung** der **Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns-, Spengler-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser-** und **Hafnerarbeiten** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Pläne und Bauvorschriften können vom 27. Mai **bis** 10. Juni nächsthin bei Herrn Bezirksrichter Hauser dahier eingesehen werden.

Mindestangebote über Einzeln- oder die Gesammtarbeiten in Totalsummen sind verschlossen bis 10. Juni nächsthin dem Gemeinderath einzureichen.

Leuggern, 24. Mai 1888.

A. Frei, Gemeindeammann.

1469] **J. Schwere,** Gemeindeschreiber.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Die **Erben Gysi,** Bezirksrichters in **Buchs** bringen am **Freitag den 1. Juni 1888,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthof zum „Bären"** daselbst, an eine öffentliche Verkaufssteigerung: Den diesjährigen

Heu- und Emdgras-Ertrag

ab circa 12 Jucharten „Neumatte", in 12 Parzellen. [1492

---

905 Meter über Meer.

Kinderkuranstalt

Trogen, Kt. Appenzell.

Mittlere Sommer-Temperatur 12,7° C.

Das ganze Jahr offen für chronisch erkrankte und rekonvalescente Kinder im Alter von 3 — 15 Jahren.

Im Prospekte wende man sich an den Besitzer:

(OF8212) **Zellweger,** Arzt.

Die

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau,

bestehend seit 1812,

hat in **Frick** eine **Filial-Einnehmerstelle** errichtet und zum **Filial-Einnehmer** den

Herrn Franz Theiler, Rektor in **Frick**

ernannt.

Derselbe wird für Rechnung der obgenannten Ersparnißkasse **Einlagen** in Empfang nehmen und **Rückzahlungen** leisten.

Die **kleinste Einlage** ist 50 Cts. Im Maximum werden von einem Einleger Fr. 2000. — per Rechnungsjahr (1. Juli bis 30. Juni) angenommen.

Rückzahlungen bis zum Betrage vom **Fr. 200** — finden ohne Kündigung und ohne Zinsverlust statt. Von dieser Befugniß darf jedoch innert 30 Tagen nur **einmal** Gebrauch gemacht werden. Für größere Beträge besteht eine **dreimonatliche** Kündigung; sie können aber auch jederzeit gegen Zurücklassung eines Vierteljahreszinses nach Maßgabe der Statuten bezogen werden.

Die **Verzinsung** beträgt für

Guthaben bis auf Fr. 1000 — . . . . . 4%.

„ von Fr. 1000 — bis Fr. 10,000 — (vom ganzen Betrage) 3½%.

Der **Reservefond** der Anstalt beträgt . . **Fr. 849,155. 42.**

Aarau, den 12. Mai 1888.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse,
Der Geschäftsführer:
1337] **Wehrli.**

Wohnungs-Anzeige.

Der Unterzeichnete hat seine **Wohnung im Hause des Herrn Hermann Häßig, Bäcker & Wirth, Rathhausgasse Nr. 47, II. Stock,** bezogen. — **Hahl- & Feinschleiferei bleiben unverändert,** da dieselbe sein Eigenthum ist.

Gottl. Hässig, Hohl- & Feinschleifer

1476] in Aarau.

Zu verkaufen: Der

Heu-, Emd- und Obstertrag

ab meinem Grundstück im **„Hungerbühl"** zu **Othmarsingen.**

1486] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zur Weinbereitung:

Weinbeeren, prima Qualität,

Stampfzucker, Stockzucker,

Weinsteinsäure, Tannin

empfiehlt zu **äußerst billigen Preisen** mit **gründlicher Anleitung zur Zubereitung**

1435] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen.**

„Azurin"

zum

Bespritzen der Reben gegen das falsche Mehlthau

liefert billigst

Die **Chemische Fabrik** von

Frey & Comp. in **Aarau.**

Für **Stadt Aarau** und **Umgebung Depôt** bei Herrn **Gustav Hoch** in **Aarau.** [1483

Eichenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Möriken** bringt am **Donnerstag den 31. Mai 1888,** Nachmittags 1 Uhr, im diesjährigen Niederwaldschlag im **„Berg",** an eine öffentliche Steigerung:

14 Stück größere und kleinere Eichenstämme

mit circa 11,60 Festmeter.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Möriken, den 24. Mai 1888.

1454] **Jb. Bryner,** Gemeindeförster.

Brenn- und Nutzholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Kölliker-Tann“** bei **Kölliken** werden am **Donnerstag den 31. Mai 1888**, Nachmittags 1 Uhr, im **„Bären“** zu **Kölliken** öffentlich versteigert:

10 Ster Buchenholz, 134 Ster Tannenholz,
99 Ster Fohrenholz, 6400 Wellen,
11 Eichen mit 2,22 m³.

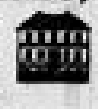
Zofingen, 23. Mai 1888. [1444] **Schwarz**, Kreisförster.

Wein-Geschäft (detail-engros)
von Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum

Rothen feinen alten **Tyroler**, per Lit. à 70 Cts., für Kranke sehr zu empfehlen.
„ „ **Serb. Hügelwein**, per Lit. à 60 Cts., allgem. beliebter Tischwein.
Toskaner roth à 55 Cts., **Ungar** weiß I. Ql. à 45 Cts., II. Ql. à 55 Cts., analis.
Alte ächte **Velliner, Montagner, Saffella**, per Lit. à Fr. 1. 70. & Fr. 2.
Direkter Bezug und Analisirung ermöglichen Garantie für Aechtheit und Reinheit.
Abgabe von 2 Liter an. Große Quantum etwas billiger.

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges **Wohnhaus**, solid von Stein gebaut und mit Ziegeln gedeckt, mit Scheune, 2 gewölbten **Kellern** und einer **Trotte**, nebst circa 1 Jucharte Baumgartenland. Das Haus eignet sich zu jedem Gewerbe. Kaufsbedingungen sehr günstig.



1497] Auskunft ertheilt **Jakob Fuchs** in **Remigen**.

Die Bad- & Waschanstalt

empfiehlt sich auf die kommende Saison für **Waschen** und **Schwefeln** von **roth-** und **weißwollenen Bettdecken**, auf Verlangen frisch aufgekratzt, in schöner Ausrüstung. Billige Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens

1421] **G. Trefzger** in **Aarau**.

Das Heu- & Emdgras ab circa 2 Jucharten

im **„Rack“** zu **Kirchleerau** verkauft

1488] **Melch. Fäs-Hunziker** in **Schöftland**.

Schmiede-Verkauf.

Aus Gesundheitsrücksichten

wird ein zweistöckges **Wohnhaus** mit **Schmiede** und **Gärtlein** in einer sehr gewerbreichen Ortschaft und stark bevölkerten Gegend des Bezirks Lenzburg, 20 Minuten von einer Eisenbahnstation entfernt und in unmittelbarer Nähe von Herrschaftsgütern und Fabriken, zum Verkaufe angeboten. Die Schmiede ist bisher mit gutem Erfolge betrieben worden; sie hat eine gute und ausgedehnte Kundsame. — Kaufsbedingungen günstig. — Nähere Auskunft ertheilt



Aarau, 22. Mai 1888.

Der Beauftragte:
1441] **Julius Wydler**, Notar.

Zur Weinbereitung empfehle bestens:
Weinbeeren aus Samos & Candia,
Stockzucker, Stampfzucker & Weinsteinsäure

1354] **E. Maurer** zum **„Kreuz“** in **Aarau**.

Brennholz-, Reiswellen- & Stockholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gränichen** bringt am **Donnerstag den 31. Mai** nächsthin, von Morgens 8 Uhr an, im **„Tannhölzli“**, auf öffentliche Steigerung:

1) Circa **200 Beigen Stockholz.**
2) „ **1900 Stück Reiswellen.**

Sodann im **„Waldmätteli“** und in den **„Höfen“**:

1) Circa **2800 Stück Reiswellen.**
2) „ **39 Ster Spältenholz.**
3) „ **121 Beigen Stockholz.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 23. Mai 1888. Der Beauftragte:
1446] **El. Widmer**, Gemeindeförster.

!!! Falzziegel !!!

mit **Garantie für Wetter- & Frostbeständig**, glasirt und unglasirt. — Beste Waare. — Billigste Preise.

Thonwaaren-Fabrik Allschwyl (H1223Q) **Passavant-Iselin, Basel.**

Der Unterzeichnete verkauft das

Heu- & Emdgras ab ca. 3 Jucharten.

1442] **R. Walther-Vogel**, Gerber in **Oberentfelden**.

Bedachungen, ächt englischer Asphalt-Dachfilz.
Bedachungen, leicht, dauerhaft, billig.

Falzziegel, wetter- & frostbeständig. **Glasziegel. Dachfenster**, gußeisern, verschiedene Formate. **Abtritteinrichtungen** in allen Preisen. **Wand-** und **Bodenplatten.**

(H1224Q) **Passavant-Iselin — Basel & Allschwyl.**

Zu miethen gesucht: Ein Laden,

in welchem die **Spezereihandlung** betrieben wird, in einer größeren Ortschaft. Antritt auf Oktober. — Offerten befördert die Expedition d. Bl. [1499

---

924 Meter über Meer. **Pension Lindenbühl** Mittlere Sommer-Temperatur 12,7° C.

Trogen, Kt. Appenzell.

Saison 15. Mai bis 15. Oktober für Milch-, Kephir-, Mineralwasser-, Bade- und Terrainkuren. Mai, Juni, September und Oktober ermässigte Preise. — Um Prospekte wende man sich an (OF8211) Frl. **S. Leuch** und den Besitzer: **Zellweger**, Arzt.

Aechte, rothe Tessiner Weine,

analisirt, à **38** (bei größeren Quantums à **35 Cts.**), **40, 45** und **60 Cts.** per Liter (Verkauf von 2 Liter an) empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

1430] **Jakob Hausmann** in **Buchs**.

Liegenschafts- und Fahrhabe-Steigerung.

Die **Liegenschaften** und die **Fahrhabe** des Herrn **Rud. Hunziker**, Friedensrichter in **Staffelbach**, werden an öffentliche **Verkaufssteigerung** gebracht:

I. **Die Fahrhabe**, hauptsächlich in **landwirthschaftlichen Geräthschaften** bestehend: Am **Montag den 4. Juni** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, beim **Hause** des Herrn **Hunziker.**

II. **Die Liegenschaften:**
a. **Im Gemeindebann Wittwyl** liegend: Am **Montag den 4. Juni** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im **„Bären“** in **Wittwyl.**
b. **Im Gemeindsbann Staffelbach** liegend: Am **gleichen Tage**, Abends 8 Uhr, im **„Bären“** in **Staffelbach.**
c. **Im Gemeindsbann Kirchleerau** liegend: Am **Dienstag den 5. Juni**, Abends 7 Uhr, in der **Bierbrauerei** in **Kirchleerau.**

Steigerungsbedingungen günstig. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Staffelbach, 21. Mai 1888.

Aus Auftrag:
1448] **Die Gemeindeschreiberei.**

„Azurin“

zur

Vertilgung des falschen Mehlthaues

liefert in der von der h. aargauischen Staatswirthschafts-Direktion vorgeschriebenen Concentration

Die **Chemische Fabrik** von
1496] **B. Siegfried** in **Zofingen.**

Für

Dampfmaschinenbesitzer!

Ia. amerikan. Maschinenöl, in jedem beliebigem Quantum empfiehlt billigst **S. Widmer** z. Consum
1460] in Aarau.

Leinenstoffe

für Sommerkleider,
Zwilch, Satin, Façonnés etc.
empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland**.

Sensen!

Aechte Amerikaner Diamant per Stück Fr. 3. —
Silberstahl „ „ 2. 50

Ausverkauf:

Steyrische & deutsche Traubensensen, per Stück Fr. 1. 50
Französische Gußstahl-Sensen, per Stück Fr. 1. 50
so lange Vorrath.

J. A. Müller in **Herznach**
1423] (Aargau).

---

1 Juch. Heu- & Emdgras

verkauft

J. Zehnder an der
1489] Suhrbachstraße bei Aarau.

Heugabeln à Fr. 1. 10
Rechen „ „ 1. —

in schönster Waare und in großer Auswahl sind vorräthig bei

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland**.

Ia. Wagenschmiere

in Blechkesseln von 8 und 11 Kilos,
„ Kübeln „ 7 „ 10 „
„ Büchsen „ 1 Kilo,

sowie gelbes und schwarzes **Huffett** (heilwirkend) in Büchsen à ¼, ½ und 1 Kilo empfiehlt billigst

S. Widmer z. Consum
1462] in Aarau.

Hinterwagenseile,

von Reitiwerg, per Stück à Fr. 2. — bis Fr. 3. —, per Pfund à 80 Cts.; **Pferdestrangen** aus feinster Harfe reiste; **Viehstrangen, Kuhseile, Halftern, Hälsig**, alles in Reitiwerg, empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland**.

Knochenmehl,

unverfälschtes, ist wieder vorräthig und zu haben à 9 **Franken** per Ztr. in der **Hammerschmiede** zu **Rued**.

Zu verkaufen:

Leg-Ente mit Enterich,

weiß, prachtvoll, zusammen 14 Pfund.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [1493

Zu verkaufen:

Eine neumelkige **Kuh**, von dreien die Wahl, bei Friedrich Leutwyler
1481] in Rupperswyl.

Jemand wünscht eine

gangbare Bäckerei

zu **pachten** in der Stadt oder auf dem Lande.

Zu vernehmen beim Verleger. [1449

Zu kaufen gesucht:

5 guterhaltene Fenster.

Auskunft beim Verleger. [1450

Gefunden:



Eine **goldene Uhr** mit **Kette**. Der rechtmäßige Eigenthümer wird aufgefordert, sich bis 10. Juni 1888 anzumelden und auszuweisen beim

1480] Bezirksamt Aarau.

Nebenverdienst für Jeden. Agenten gesucht für amerik. Neuheiten. 20 verschiedene Cataloge. Hoher Verdienst.

M. Eck in Frankfurt a. M.

Gesucht:

Zur Besorgung des Haushaltes eines rentablen Geschäftes und späterer Verehelichung wird eine treue fleißige Person in den 30iger Jahren, mit Vermögen, gesucht.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1485

Ein starker Jüngling von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die

Küfer-Profession

nebst der **französischen Sprache** erlernen bei L. Schenkel, Küfermeister, St. Laurent, Lausanne.

Eintritt sofort. (O2537L)

Platz-Gesuch.

Ein arbeitslustiger **Jüngling** sucht einen **Platz auf's Land.**

Wer, sagt die Expedition d. Bl. [1491

Gesucht: Ein Mädchen,

welches auch schon gedient hat, in eine kleinere Familie.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [1498

Lehrlings-Gesuch.

Beim Unterzeichneten kann ein intelligenter Knabe die **Glaserei** und **Schreinerei** unter sehr günstigen Bedingungen erlernen.

Heinr. Herber, Glasermeister
1490] in Luzern.

Zeugniß.

Herr J. Blanck, Coiff.-Parf.

Ersuche Sie mir gefl. noch 6 Flaschen von Ihrem vortrefflichen Haarwasser zu schicken, ich muß nämlich noch für Andere bestellen, die das gleiche Haarleiden haben. Zu meiner großen Freude konnte ich in einigen Tagen sehen, daß mir wieder bedeutend Haare nachgewachsen. Thue es in Folge dessen jedem Menschen anempfehlen.

Rorschach, 22. November 1886.

Frau Eberli-Bunk.

Zu haben à Fr. 2. 50 bei Obigem in Schaffhausen.

Zu bemerken ist, ob Schuppen oder Flechten vorhanden sind. [222

Ein kräftiger Jüngling

könnte unter günstigen Bedingungen sofort eintreten, um das **Schmiede-Handwerk** und die **französische Sprache** zu erlernen.

Adresse: **J. C. Pfiffer**, Schmiedemeister in **Aubonne**, Kts. Waadt. (H6304L)

Pflegschaft.

Bezirksamt Kulm.

Müller, Jakob, Emanuels in **Schöftland.**

Pfleger: Otto Lüthy-Braun, Buchhalter daselbst.

Kulm, 26. Mai 1888.

Der Bezirksamtmann:
1494] **Frey.**

Versende gegen Nachnahme:

Eine gutgehende Wanduhr à Fr. 3. —
Ein gutgehende Wanduhr mit Wecker à „ 4. —
Ein gutgehender Regulator mit Federzug & Schlagwerk à Fr. 12. —
Eine gutgehende Nickel-Cylinder-Taschenuhr à Fr. 9. —
Eine gutgehende Nickel-Remontoir-Taschenuhr à Fr. 11. —

Ferner halte großes Lager in silbernen und goldenen Herren- und Damen-Taschenuhren zu billigsten Preisen. Preiscourante versende gratis und franko. Alle Uhren mit 2jähriger schriftlicher Garantie.

Nichtpassendes kann wieder retour gesandt werden. (O 1170 B)

F. Gloor, Uhrendépot, Basel.

Bei einer allein stehenden respektablen Dame der französischen Schweiz fänden 2 bis 3 junge Töchter Aufnahme zur Erlernung der Sprache. Gesunde Luft und gute Gelegenheit, höhere Schulen zu besuchen. Eine würde zur Erlernung der Küche und Haushaltung angenommen. Familienleben wird zugesichert. Bescheidener Pensionspreis. Ausgezeichnete Referenzen stehen zu Diensten.

Näheres zu vernehmen bei Mad. Veuve Moullet à Fleurier (Neuchâtel).

Mündliche Auskunft bei **Fr. Hunziker**, Buchdrucker in Aarau oder Hrn. **Arnand Moullet**, im Hause F. X. Bäumlin in Aarau. [1352

Bruchleidende

finden Rath und Hülfe durch das Schriftchen: **Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung**, ein Rathgeber für Bruchleidende", welches gratis und franko durch die Buchhandlung **J. Wirz** in **Grüningen** zu beziehen ist.

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht** zu Pferden findet Stelle bei **G. Walther**
1447] in Aarau.

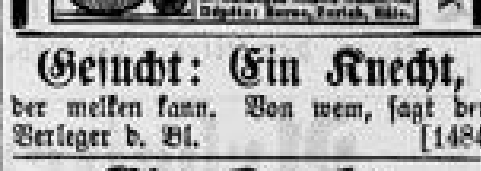
Für Ziegler!
Ein gewandter Modler

findet sofort Arbeit bei gutem Lohn bei
1495] Gloor, Ziegler in Dintikon.

Ein Knecht,

der mit den landwirthschaftlichen Arbeiten vertraut ist, findet sofort Stelle.

Bei wem sagt die Expedition. [1465



Gesucht: Ein Knecht,

der melken kann. Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [1484

Ein Knecht,

der melken kann, findet einen Platz bei
1124] J. Urech in Niederlenz.

Gesucht: Ein Knecht,

der die Landarbeit versteht, bei

J. J. Fehlmann im Roggenhausen
1458] bei Aarau.

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt** für **Trunksucht** in **Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

R. de Moos, Hirzel.
R. Bollert, Bülach.
J. Dom. Walther, Courchapoix.
Frd. Tschanz, Röthenbach, Kts. Bern.
Frau Simmendingen, Lehrers, Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel.
Frau Furrer, Wiesen.

Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

Adresse:
„**Heilanstalt** für **Trunksucht** in **Glarus**“.

Gesucht:

Ein zuverläßiger **Knecht** auf ein größeres Landgut bei

Frau Christen-Suter in
1305] in Suhr.

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 26. Mai 1888.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 5. — bis 5. 50 per Brtken 20 bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 30 bis Fr. 2. 40. Eier per 10 — 11 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts., per — Stück Kilogr. — Ged. Birnen - bis - Boar — Cts. Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis Fr. — — Kuhfleisch Fr. 1 —. bis Fr. —. — Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. — — Schaffleisch Fr. 1. 50 bis Fr. — — Schweinefleisch Fr. 1. 50, bis Fr. 1. 60. Dürrer Speck Fr. 1. 80 bis 1. 90.

Nro. 44. 1888.

Aarau, Samstag, 2. Juni.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Emil, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Aus unserem Staatshaushalt.

Die aargauischen Finanzkünstler gefallen sich gerne darin, balancirte Budget aufzustellen, d. h. Voranschläge, in welchen Ausgaben und Einnahmen sich die Wage halten. Dann kommen jedesmal unvorhergesehene Verhältnisse und zerstören die schönen Illusionen. Wir haben von früher her noch einige Schulden im Betrage von circa 3 Mill. Fr., die der Staat zu machen gezwungen war, als das Steuerbrünnlein nicht mehr floß. Es besteht nun das an und für sich sehr löbliche Bestreben, diese Schulden abzuzahlen, aber wir vermuten fast, es werde der Amortisationsplan auch ein nicht erfüllbarer Traum bleiben. Ob es wirklich des Staates höchste Aufgabe sei, Vermögen anzusammeln, ist eine Frage, die man bejahen und verneinen kann. Schulden abzahlen heißt aber das Vermögen mehren. Angesichts des stark zentralistischen Zuges in der Schweiz sehen wir nicht ein, was es frommt, kantonale Vermögen noch zu äufnen, deren beste Verwendung wir in der Unterstützung wohltätiger, gemeinnütziger Institutionen erblicken. Im Jahre 1885 haben wir unser Haus neu bestellt; unsere Generation trat die Erbschaft der frühern an, ohne, wie es sonst bei einem Erbfall üblich und wohl auch am einfachsten ist, den Finanzpunkt zu regeln und an Vermögen zu übernehmen, was nach Abschreibung der Verpflichtungen noch bleibt. So kamen wir im Aargau eben dazu, zu vermeinen, die jetzige Generation sollte Schulden amortisiren, die nicht sie eingegangen hat; so wird es aber auch kommen, daß wir die Defizite, oder wie man sie zu nennen beliebt: Verwaltungsrückschläge wie eine ew'ge Krankheit fortschleppen. An den Goldregen aus der eidg. Alkoholverwaltung glauben wir, offen gestanden, nicht, denn Gottlob zeigt sich die erfreuliche Erscheinung eines verminderten Schnapskonsums im Volke.

Doch nun, wir hoffen ja weiter, heute aber stehen wir vor einem Defizit oder Mehrausgeben von Fr. 192,693. 04. Hieran sind Umstände schuld, die man nicht leicht voraussehen konnte. Rechnen wir übrigens die Schuldabzahlung auf dem 1880er Anleihen und der Kaufsumme der ehemaligen Maschinenfabrik Aarau mit zusammen Fr. 55,021. 10 ab, so reduzirt der Verwaltungsrückschlag sich auf Fr. 137,671. 94. Sodann sind die Einnahmen wesentlich hinter den Voranschlägen zurückgeblieben, während die Ausgaben dieselben an einzelnen Orten erheblich überschritten. Infolge Rückgang der Geldzinse erlitt der Staat allein eine Einbuße von Fr. 39,428 gegenüber 1886. Die Erbschaftssteuer blieb um Fr. 19,524. 99 hinter dem Budgetansatz, Fr. 47,642. 16 hinter den diesfallsigen Erträgnissen des Vorjahres zurück. Auch die Stempelsteuer warf über 7000 Fr. weniger ab, als man erwartet hatte. Des Fernern hatte man die Einnahmen der Behörden zu hoch budgetirt und es ergab sich da gegenüber dem Vorschlag ein Ausfall von Fr. 79,046. 20. Der Mehrzuschuß des Staates an die beiden neuen Anstalten in Aarau und Muri im Betrage von Fr. 32,000 scheint uns durch das Mehrerträgnis der Staatssteuer Fr. 386,049. 74 gegen Fr. 348,000 Voranschlag mit Fr. 38,049. 73 mehr als gedeckt. Es mag also die in etlichen Blättern viel gebrauchte Phrase, das Defizit der Staatsrechnung sei diesen Anstalten auf den Conto zu schreiben, füglich unterbleiben. Mit ihr Stimmung zu machen, verfängt bei vernünftigen Bürgern nicht.

Die **Einnahmen** des Staates Aargau pro 1887 setzen sich aus folgenden Hauptposten zusammen:

A. Ertrag des Staatsgutes.

1. Gebäude und Land	Fr.	11,314. 09.	
2. Forstertrag	„	323,269. 70.	
3. Zehnten	„	343. 60.	
4. Bodenzinse	„	6. 64.	
5. Wässerungszinse	„	18. 30.	
6. Geldzinse	„	646,592. 49.	Fr. 981,544. 80.

(Voranschlag Fr. 1,054,360. Ausfall also Fr. 72,815. 20.)

B. Regalien.

1. Salzertrag	Fr.	252,350. 79.	
2. Jagdpachtzinse	„	21,124. 40.	
3. Fischenzen	„	2,769. 59.	
4. Fahrlehen, Schifffahrtszinse	„	3,161. 26.	Fr. 279,405. 04.

(Voranschlag Fr. 275,700. Mehrertrag Fr. 3705. 04.)

(ad. 1. Salzertrag. Die Staatsrechnung sagt: Die Mehreinnahmen von Fr. 6350. 79 gegenüber dem Budgetansatz hat ihren Grund vornehmlich in den geringen Anschaffungskosten der Salzsäcke, welche nunmehr vom Staat geliefert werden. Im Jahr 1887 kostete der große Sack für 100 Kilo durchschnittlich nur 39 Rp. und der kleine für 50 Kilo 29 Rp. während sie früher den Salinen zu 90 resp. 55 Rp. vergütet werden mußten. Der Staat hat im Ganzen für Säcke verausgabt Fr. 18,118. 18 während die Salinen früher vom Staat durchschnittlich Fr. 30,000 bezogen.)

C. Abgaben.

a. Indirekte.

1. Erbschafts-, Schenkungssteuer	Fr.	42,475. 01.	
2. Wirtschaftsgebühren	„	61,251. 32.	
3. Getränkabgabe der Wirte	„	79,649. 63.	
4. Getränkkonsumsteuer	„	187,762. 51.	
5. Rekognitionen	„	23,940. 55.	
6. Beitrag des Klosters Fahr	„	4,500. —.	
7. Beitrag des Stiftes Rheinfelden	„	1,000. —.	
8. Stempelsteuer	„	27,853. 43.	
9. Banknotensteuer	„	20,000. —.	
11. Patentsteuer von Kreditgenossenschaften	„	18,428. 85.	
b. Direkte.			
Staatssteuer	„	386,049. 74.	Fr. 852,911. 04.

(Voranschlag Fr. 849,500. Mehrertrag Fr. 3411. 04.)

D. Unvorhergesehenes.

Nichts.

E. Behörden.

1. Staatskanzlei	Fr.	8,868. 03.	
2. Direktion des Innern	„	5,153. 14.	
3. „ der Justiz	„	16,939. 48.	
4. „ der Erziehung	„	24,026. —.	
5. „ der Finanzen	„	2,519. 28.	
6. „ der Staatswirtsch.	„	75,764. 33.	
7. Militärverwaltung	„	286,334. 58.	
8. Bezirksämter	„	14,462. 40.	
9. Obergericht	„	8,120. 45.	
10. Kriminalgericht	„	2,518. 70.	
11. Bezirksgerichte	„	109,452. 26.	
12. Friedensrichter u. Statthalter	„	4,569. 15.	Fr. 558,727. 80.

(Voranschlag Fr. 637,774. Ausfall Fr. 79,046. 20.)

Summa aller Einnahmen Fr. 2,673,923. 10.

(Sie waren veranschlagt zu Fr. 2,818,379. 30. Mithin weniger als veranschlagt Fr. 144,456. 20.) (Fortsetzung folgt.)

Schweiz.

— **Militärisches.** Für Beschaffung von Kriegsmaterial pro 1889 sucht der Bundesrat bei den eidg. Räten um Bewilligung eines Kredites von Fr. 3,574,388 nach.

— **Sozialistisches.** Nationalrat Dr. Decurtins hielt am Pfingstmontag in Sils (Graubünden) einen Vortrag über das schweiz. Haftpflichtgesetz. In seiner Einleitung warnte der Redner in sehr eindringlicher und wohldegründeter Ausführung vor dem schroffen Auftreten und der verletzenden Kampfweise im Ringen nach sozialen Reformen; mit aller Entschiedenheit rät er ab von den Hetzereien, wie sie von den deutschen Sozialisten und selbst von gewisser Seite auch in der Schweiz praktizirt werden. Solche Leute haben Unrecht, wenn sie Gesetze, wie das Fabrik- und Haftpflichtgesetz, blos als Palliativmittelchen qualifiziren und brüsk von der Hand weisen wollen. Das Haftpflichtgesetz sei gegenteils eine bedeutende Errungenschaft, eine Wohltat für die Arbeiterbevölkerung. Ebenso sei es falsch, wenn von anderer Seite dieses Gesetz als die Krone, oder gleichsam als der Schluß der sozialen Gesetzgebung bezeichnet werde; dasselbe bilde einen Meilenstein, nicht aber den Schlußstein der sozialen Bestrebungen.

In der Schweiz sollte man nicht, wie in Deutschland, von einer herrschenden und einer dienenden Klasse reden; im demokratischen Staate herrsche die Mehrheit der Bürger, der sich die Minderheit zu fügen habe; jene Kampfweise, welche die bestehenden Einrichtungen unter Anwendung von Gewaltmitteln ändern wolle, streife an das Verbrechen. Entschiedenes Festhalten an den sozialen Grundsätzen und dieselben zum Durchbruch bringen zu suchen, sei empfehlenswert und notwendig, aber stetsfort nur auf dem Boden des strengen Rechtes.

— **Eine Kehrseite der Medaille des Zollschutzes.** Seit Inkrafttreten des neuen Zolltarifes (1. Mai), laut welchem Korinthen anstatt Fr. 3 Zoll Fr. 25 per 100 Kilo bezahlen müssen, wird die Weinfabrikation aus Korinthen für unsere Landwirte verunmöglicht. Der Wein kommt bei dieser Zollerhöhung so hoch zu stehen, daß es sich kaum der Mühe lohnt, sich solchen zu bereiten. Auf der einen Seite schreibt man gegen die Schnapspest und auf der andern Seite verdrängt man ein billiges und gesundes Getränk, welches mit Erfolg gegen Erstere hätte kämpfen können, eine sessame Logik. Die nicht weinbauenden Kantone müssen sich auf eine Art ein billiges Getränk zu verschaffen suchen. Waadtländerweine sind zu teuer, Ostschweizer verlangen auch hohe Preise. Es bleibt dem Landwirt vorderhand also nichts Anderes übrig, als sich Wein aus Weinbeeren herzustellen, welche wie bis anhin den üblichen Zoll von Fr. 3 per 100 Kilo zu entrichten haben. Dieser Wein steht in jedem Falle dem Korinthenwein im Gehalt nach, ist jedoch immerhin ein billiges und gesundes Getränk und jedem andern Kunstwein vorzuziehen. — So sagt „N. Soloth. Blatt."

— **Bistum Basel.** Als Kandidaten der verschiedenen Gruppen auf den Bischofsstuhl werden Herr Hornstein, Dekan in Pruntrut, Herr Stammler, Pfarrer in Bern und Herr Amberg, Pfarrer in Inwyl genannt. — Wir hörten auch schon von Herrn Pfarrer Döbeli in Muri reden.

— **Für den Heuet.** Der Mechaniker Christian Joß in Genf hat eine Schell-Dengelmaschine erfunden und bereits in Deutschland patentiren lassen. Die Handhabung derselben ist sehr leicht und einfach und in einigen Minuten ist eine Sense gedengelt. Das Joß'sche System hat den Vorteil, daß der Anschlag der Sensen ein regelmäßiger ist, so daß Verspannungen und Zerspringen derselben gar nicht vorkommen. Eine einzige Person ist im Stande, während der Heuernte für eine ganze Korporation genügend zu dengeln. Der Preis der Maschine ist 60 Fr.

Aargau.

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 1. Juni. Das schweiz. Landwirtschaftsdepartement macht die Mitteilung, daß in einzelnen Teilen Oesterreich-Ungarns die Maul- und Klauenseuche sowie die Lungenseuche beinahe ohne Unterbrechung herrsche und daß gegen die Gefahr der Einschleppung dieser Seuchen durch österreichisch-ungarisches Handelsvieh die grenztierärztliche Untersuchung keinen absoluten Schutz gewähre, da die betreffenden Krankheiten im Stadium der Inkubation nicht erkennbar sind; gestützt hierauf wird die Staatswirtschaftsdirektion beauftragt, die ungesäumte Verhängung einer Quarantäne gegen alle aus Oesterreich-Ungarn eingeführten Tiere des Rindvieh-, Ziegen-, Schafe und Schweinegeschlechtes anzuordnen, bis die Verhältnisse sich wieder günstiger gestalten. Die Dauer der Quarantäne beträgt 42 Tage vom Tage der Ueberschreitung der Schweizergrenze an. Die Viehinspektoren haben den Gemeindeammännern je innert 24 Stunden von der Einfuhr solcher Viehwaare Kenntnis zu geben. Die Gemeinderäte werden verpflichtet, für Bereitstellung geeigneter Absperr-Stallungen zu sorgen.

Der Regierungsrat hat in zweimaliger Beratung die durch bundesgerichtlichen Entscheid notwendig gewordene Revision der Verordnung betr. den Kleinverkauf und Ausschank von gebrannten Wassern festgestellt und übermittelt nunmehr dem Großen Rat den daherigen Revisionsvorschlag.

Die Verhandlungen mit den großh. badischen Behörden über die Wiederherstellung der Rheinfähre bei Niederschwörstatt sind zum Abschluß gediehen und es kann deren Inbetriebsetzung demnächst angeordnet werden.

Gegen eine aarg. Gemeinde wird auf den Antrag der Erziehungsbehörden die Entziehung des Staatsbeitrages an das gesamte Schulwesen verfügt, weil dieselbe sich nun schon seit bald 3 Jahren trotz allen Reklamationen mit unpatentirten Lehrkräften zu behelfen sucht und trotz Präsentation von gesetzlich wählbaren Lehrern Wahlen trifft, die nach der bestimmten Vorschrift des Gesetzes absolut unzulässig sind.

— **Schwurgericht** in Baden vom 30. Mai. Metzger Johannes Egg von Densbüren, ein roher Mensch, der seine Mutter traktirt und ihr mit dem Besenstiel ein Bein abgeschlagen hat, wurde schuldig befunden und zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Er hat die Freuden des Strafhauslebens auch schon 18 Monate genossen.

— **Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 30. April 1888 Fr. 16,776,687. —
Im Monat Mai sind erfolgt:

661 Einlagen mit	Fr. 164,688. 75	
573 Rückzahlungen mit	„ 213,269. 10	
Verminderung		„ 48,580. 35
Bestand auf 31. Mai 1888		Fr. 16,728,106. 65
Einlegeranzahl 12,601 (Zuwachs 30).		
Im Monat Mai gemachte Darlehen (100)		„ 83,463. 95
Sicherheitsfond		„ 849,155. 42

— **Aarau.** Hier mußten des ziemlich stark um sich greifenden Scharlachfiebers wegen die Schulen geschlossen worden. Einzelne Fälle haben bereits einen bösartigen Verlauf genommen und sind einige Familien in bedauernswerter Weise von der heimtückischen Krankheit heimgesucht worden.

— **Aarau.** Am Mittwoch Abend hat Hr. Buchhalter Js. Hagenbuch, ein allseit jovialer Mann, in den Fluten der Aare den Tod gesucht und gefunden. Alles sinnt darüber nach, welches die Motive zu dieser Tat gewesen, da der Unglückliche in guten Verhältnissen gelebt. Das Grab birgt doch viele Geheimnisse.

— **Aarau.** Eine äußerst praktische Erfindung sind die Wasserstrahl-Elevatoren. Der hervorragend gute Effekt der sinnreich und doch so einfach konstruirten Wasserstrahl-Kellerpumpen, Patent einer in Dampf- und Wasserstrahlapparaten weit berühmten mechanischen Fabrike in Hannover, hat sich auch in einem Falle in Aarau bestens documentirt.

Wir hatten jüngst Gelegenheit, einen im Keller der Herren Rusterholz und Freihofer, Bildhauer dahier, erst letzter Tage unter Leitung des Hrn. Kreisingenieur J. Bircher in Aarau erstellten Apparat arbeiten zu sehen. Derselbe dient zur Entfernung von Grundwasser aus dem Keller, das man bislang mit großer Mühe und vielen Kosten mittelst einer Handpumpe fortschaffen mußte. Es ist derselbe an der Hauswasserleitung angebracht und wird mit dem geringen Wasserdrucke von kaum einer Athmosphäre mit schönstem

Erfolg betrieben. Das sich im Keller in 2—4 Tagen sammelnde Wasser von ca. 700 Liter wird in einer Stunde sicher und ohne jegliche Störung in die ca. 3 Meter höher gelegene öffentliche Straßencoulisse befördert, ohne daß man eine Hand anders rühren muß als den Hahn zu drehen.

Die Wirkung dieses vortrefflichen, billigen, äußerst bequemen und einfachen Apparates beruht auf dem bekannten Prinzip der Strahlapparate. Ein feiner Strahl von Druckwasser passirt den Apparat, erzeugt in demselben eine Luftleere, saugt dadurch die zu spedirenden Flüssigkeiten auf und verleiht ihr eine so hohe Geschwindigkeit, daß die vorhandene Hubhöhe, resp. der vorhandene Gegendruck überwunden werden kann.

Gewöhnlichen Pumpen gegenüber bieten sie den großen Vorteil, daß sie keine beweglichen Teile besitzen, ohne Ventile und Hülfe mit Sicherheit und völlig geräuschlos arbeiten und einer Abnutzung nicht unterworfen sind. Diese Einrichtung ist Baugewerben oder Häuserbesitzern sehr zu empfehlen denen Druckwasserleitungen zur Verfügung stehen, auch da, wo Ablaufdohlen unmöglich oder mit Schwierigkeiten und großen Kosten verbunden sind.

Herr Kreisingenieur Bircher erklärt sich zu jeder wünschbaren Auskunft bereit. Es ist leicht begreiflich, daß auch da nicht das Eine sich für Alles schickt, sondern daß für jeden einzelnen Fall der verfügbaren Druckhöhe, des Betriebs- und des zu befördernden Wasserquantums eine andere Größe, eventuell eine Separat-Konstruktion erforderlich ist.

— **Fricktal.** Ein Seitenstück. Der „Schw. Fr. Pr." wird geschrieben: „Unlängst belegte das Bezirksgericht Rheinfelden einen Bauer, der auf seinem Grund und Boden, um seine Bäume vor den nagenden Hasen zu schützen, einen Lampe erschossen hatte, mit 80 Fr. Buße. Die Staatsanwaltschaft fand das Strafmaß nicht hoch genug und rekurrirte, indem sie 120 Fr. Buße beantragte. — Die Gerechtigkeit soll ihren Lauf nehmen, obs wohl oder weh tut. Wenn aber der Herr Pfarrer von Schupfart, der aus Eifersucht und zelotischem Aerger über den Ungehorsam seiner Pfarrkinder auf diese einen Schrotschuß mit Nr. 0 abgibt, für diesen Sport auf den — Zuchtpolizeiweg verwiesen und zur gehörigen Bearbeitung der Zeugen und der öffentlichen Meinung frei gelassen wird — scheint hier ein etwas milderer Maßstab angelegt zu werden, als in dem Hasenhandel." Es ist im Aargau Verschiedenes möglich.

— **Studenland.** In Schneisingen gibts bekanntlich Alpenrosen. Der Stock im Ethal steht dato in vollster Lebensfülle da, er hat bisher, entgegen der Ansicht, die Alpenrose gedeihe in den Niederungen nicht, stetig an Größe und Umfang zugenommen, so daß dessen Durchmesser fast 3 Meter beträgt. Es ist also keine Gefahr vorhanden, daß derselbe bald an Altersschwäche sterben werde, vielmehr verjüngt er sich zusehends durch Wurzelausläufer. Der Stock steht gegenwärtig in Blüte. Die Blätter erglänzen in lebhaftem Grün, die 300 Blüten erscheinen prächtig rosenrot, und das rostrote Gepräge der Alpenrose erkennt man erst bei näherer Untersuchung. Im Vergleich zur Alpenrose der Berge erscheint sie ganz als Triebpflanze, darum welken die Blüten auch schnell. Bei ungünstiger unbeständiger Witterung hat der Stock viel eher verblüht, als bei konstantem Wetter. Der Stock ist sorgfältig eingehegt, so daß es ohne künstliche Mittel nicht leicht möglich wird, ihn irgendwie zu beschädigen, was bei hoher Strafe verboten ist. Mit besonderer Erlaubnis des Herrn Gemeindeammann durfte der Gemeindeförster zwei blühende Zweige brechen für den Redaktor der „Aarg. Nachr.", welcher aus Freude über das Geschenk in Aaraus Umgebung mit der Verpflanzung der Alpenrosen Versuche anstellen will.

— **Lenzburg.** Am nächsten Sonntag den 3. Juni versammelt sich in der „Krone" dahier der aarg. Handels- und Industrieverein. Herr Ständerat Haberstich wird referiren über das schweiz. Betreibungs- und Konkursgesetz.

— **Seetal.** (Korresp.) Endlich glaubt man, die Dampfschifferei auf unserem schönen See komme zu Stande. Es heißt, das Geld sei beieinander zum Ankauf von zwei Leviathanen, von welchen der eine schon heuer die Gegend unsicher machen soll. Darob herrscht in Meisterschwanden namentlich große Freude und es soll beabsichtigt sein, den Doktor Pfarrer gratis spazieren zu fahren, damit er das Heimweh nach der reinen Bündnerluft vergesse — —.

Wenn nichts Schlimmes mehr dahinter kommt, so kanns ein gutes Obstjahr geben und auch im Brestenberg stehts gut aus. Ueber den Graswuchs haben wir uns zu beklagen; die „Schmalen" stehen dünn auf den Abhängen, während freilich auf den Talmatten das Futter üppiger gedeiht. Aber was will man? Alles gut erwarten geht über den Strich der Erfahrung. Ein schöner Regen, wie er am Donnerstag dergleichen tat, würde Vieles gut machen und gienge dem Bauersmann einstweilen noch über eine Fahrt mit dem Dampfschiff.

— **Wynental.** Der Grütliverein Oberwynental-Menziken veranstaltet auf nächsten Sonntag eine Kreis- und Volksversammlung auf Nachmittags 1 Uhr in der Weinhalle z. „Garni" in Reinach. Herr Itschner, Sekundarlehrer in Zürich wird referiren über „Zweck und Ziel des Grütli-Vereins".

— **Zofingen.** „Wohlzutun und mitzuteilen vergesset nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl!" Eine ohnehin schon arme Familie in Strengelbach ist von schwerem Unglück betroffen. Sieben erwerbsfähige Glieder derselben — 6 Kinder sind noch unerzogen — sind am Nervenfieber erkrankt und die Mutter nebst einer 15jährigen Tochter sind bereits gestorben. Wohltätige Leute nehmen sich der Unglücklichen jetzt an und die wackere Jungmannschaft des Orts will der Familie die Landarbeit unentgeltlich besorgen.

— **Safenwyl.** Als Ersatzmann in das Bezirksgericht Zofingen ist Herr Friedensrichter-Statthalter Scheuermann in hier gewählt worden.

Kantone.

Basel. Der „Schweizerische Volksfreund" in Basel zeigt an, daß Herr Oberst Frey in seine Redaktion eintreten werde.

Man kann sich rückhaltslos den Worten des Blattes anschließen, das sagt: „Herr Oberst Frey wird der freisinnigen Partei der Schweiz wertvolle Dienste leisten, denn in dieser Zeit der politischen Zerfahrenheit tut es gut, Männer öffentlich wirken zu sehen, die sich nach ihrer Vergangenheit, ihrem Charakter und ihrer Begabung zu ihrem hohen Berufe so vorzüglich eignen, wie Emil Frey."

Baselland. Waffenplatz Liestal. Letzten Montag Nachmittags halb 2 Uhr ist das Inf.-Rekrutenbataillon von dem am Samstag begonnenen Ausmarsch zurückgekehrt. Derselbe war laut „Basell. Ztg." mit vielen und großen Strapazen verbunden, ist jedoch in jeder Beziehung gut ausgefallen. Herr Oberstdivisionär Zollikofer machte den ganzen Ausmarsch mit, über den er sich sehr befriedigt äußerte. Derselbe erstreckte sich über Waldenburg nach Langenbruck, wo erstes Nachtquartier war, folgenden Tags über den Paßwang nach Nunningen; hier zweites Nachtquartier; am Montag über „die Eichen", Schneematt und über Lupsingen nach Liestal zurück. Die am Dienstag vom Herrn Oberstdivisionär vorgenommene Inspektion bei welcher je 1 Stunde Theorie, Soldatenschule und Kompagnieschule durchgenommen wurde, verlief ebenfalls zur höchsten Zufriedenheit des Inspizirenden, so daß er erklärte, noch keine bessere Schule gesehen zu haben.

— In der letzten Sitzung des Verfassungsrates wurde die periodische Wiederwahl der Pfarrer und Lehrer mit 45 gegen 13 Stimmen nach langer Diskussion abgelehnt.

Bern. Der Wirteverein von Interlaken faßte den lobenswerten Beschluß, der Belästigung der Fremden durch zudringliche Kutscher, Führer u. s. w. vorzubeugen. Sehr zeitgemäß.

— In Thun weilt gegenwärtig der berühmte Musiker Dr. Joh. Brahms. Es ist nun das dritte Jahr, daß der gefeierte Künstler die Sommermonate im freundlich gelegenen Hofstetten zubringt.

— Im Oberland hat an verschiedenen Orten die Heuernte bereits begonnen. Der Graswuchs stehe prächtig und sei ein reicher Ertrag zu gewärtigen. Ebenso versprechen die Kirsch- und Obstbäume eine reiche Ernte, während die Reben am See entlang weniger erwarten lassen.

— In Schloßwyl verunglückte der Knecht Samuel Jutzi von Niederhünigen, indem er unter einen beladenen Wagen kam. Der Arme hinterläßt eine Frau mit 3 unerzogenen Kindern.

— Bern. Der Regierungsrat erklärte sich mit den Anträgen der Erziehungsdirektion an den Großen Rat, daß der Staat Bern 1/4 Million für ein Nationalmuseum in Bern bewillige, einverstanden.

— Leichenfund. Am Montag früh wurde vom Bahnwärter unterhalb Delsberg der Leichnam des seit 12 Tagen vermißten Schuhmachers Bacon neben der Bahnlinie mit einer großen Wunde am Kopfe gefunden.

— Biel. Im schwarzen Walfisch zu Askalon. Ein Kapitän hat gegenwärtig das Skelett eines Riesenwalfisches ausgestellt, in dessen Rachen dieser Tage drei dortige Redaktoren vier Flaschen Champagner kneipten, was wirklich gescheidter ist, als sich in den Zeitungen herumzubalgen.

Freiburg. Am Montag Abend hat sich über einen Teil des Kantons ein heftiges Gewitter entladen. Die Gegend von Noréaz, Ponthaux, Corjolens hat ziemlich stark durch Hagelschlag gelitten.

— Ein Mann bernischen Ursprungs hat in Brunisried einen Landmann mittelst Messerstichen getötet. Der Täter ist verhaftet.

Genf. Einem 14jährigen Knaben, der mit zwei kleinen Brüdern und einem Kameraden am Ufer der Arve zu Genf am Sonntag Nachmittag spazirte, fiel der Hut in das an jener Stelle gefährliche Wasser und er selber, als er nach demselben greifen wollte. Der arme Knabe ertrank und sein Lichnam wurde noch nicht gefunden.

— Die Einweihung der Eisenbahn Vollandes-Annemasse nahm den Charakter eines kleinen Völkerverbrüderungsfestes an. An allen Stationen herrschte großer Jubel; die Maires der Gemeinden hielten patriotische Reden und in Annemasse ließ der Genfer Staatsrat Dunant die französische Republik hochleben, während der französische Ackerbauminister Viette auf die Schweiz und Genf toastirte und auch die „Boulangitis" streifte. Auch Bundesrat Droz, Nationalrat Favon und Staatsrat Ador hielten Reden, in denen durchwegs das gute Einvernehmen zu Frankreich gefe.ert wurde.

— Zwischen Genf und Nyon werden mit 1. Juli Tramway-Züge in Kraft treten. Unter diesem Namen sind nicht etwa Pferdeeisenbahnfahrten, sondern richtige Eisenbahnzüge zu verstehen, welche sich von den bestehenden nur dadurch unterscheiden, daß sie an jeder Haustür halten.

Luzern. Eine reiche Armenanstalt muß diejenige des Amtes Entlebuch in Schüpfheim sein, welche 3000 Fr. zu einem Geschenk für eine neue Orgel in Heiligenkreuz übrig hat. Das „Vaterland" tadelt, daß eine Armen- und Waisenanstalt solche Luxusausgaben macht, und mit Recht!

— Von den hohen Mietzinsen für Fremdenzimmer in Luzern kann man sich einen Begriff machen, wenn man vernimmt, daß die eidg. Postverwaltung 18 unmöblirte Zimmer im neuen Postgebäude für 8500 Fr. an einen dortigen Hotelier vermietet hat.

— In Kriens stürzte Gypsermeister Joh. Schaub von Ettingen, Baselland, so unglücklich von einem Hausdache, daß er einen Schädelbruch erlitt. Der Tod trat sofort ein.

Schwyz. In der zu Gersau stattgefundenen Versammlung der Aerzte aus der Urschweiz wurde darüber Klage geführt, daß fremde Aerzte vielfach während der Sommermonate an Kurorten unter der Hand praktizieren, namentlich auf Seelisberg, Schöneck und Engelberg.

Schaffhausen. Einen netten Taglohn machte jüngst ein Wilchinger, indem er aus verschiedenen Nestern nicht weniger als 19 junge Fischreiher ausnehmen konnte, für welche der Staat per Stück Fr. 2 bezahlt.

Solothurn. Zum Bistumsverweser ist laut dem „Soloth. Anzeiger" durch das Domkapitel Herr Domdekan Schmid, residirender Domherr des Kantons Luzern, gewählt worden.

— Sonntag den 3. Juni findet ein Musiktag in Schönenwerd statt, an welchem sich die Musikgesellschaften Aarau, aarg. und soloth. Erlinsbach, Gösgen, Olten, Rothacker, Zofingen, Stüßlingen, Wangen, Weid und Schönenwerd beteiligen werden. 12 1/2 Uhr Abmarsch des Festzuges, 1 Uhr Beginn des Concertes, 4 Uhr Beginn des Festessens.

Uri. Den kantonalen Gerichten wurde vom Obergericht notifizirt, daß laut dem Landratsbeschluß vom 11. April künftig die Betrunkenheit nicht mehr als Milderungsgrund gelte.

Waadt. Am Sonntag wurde eine Frau Guillod-Andrié von Sugiez auf dem Felde vom Blitze erschlagen; ein kleines Kind, das sie an der Hand führte, wurde schwer an den Beinen verbrannt.

Zürich. Anläßlich des Gesuches der Frau Dr. Kempin, ihr zu gestatten, als Privatdozent Vorlesungen halten zu dürfen, schreibt im „Basler Volksblatt" der Jurist Herr Dr. Feigenwinter folgende hübsche Reminiscenz: „Da sieht man, wie weit wir, selbst in dem fortgeschrittenen Zürich, noch hinter dem Freisinn des Mittelalters zurück sind. An der Universität Bologna, welche dieses Jahr ihre 800jährige Jubelfeier begeht, wirkte seit 1309 der Prof. Johannes Andreä, einer der bedeutendsten Kanonisten des Mittelalters, Freund des ebenso angesehenen Rechtslehrers Cinus. Johannes Andreä hatte eine Tochter, die Novella hieß, ebenso ausgezeichnet durch ihre Schönheit als ihre Gelehrsamkeit. Von ihr wird historisch glaubwürdig erzählt, daß sie jeweils für den erkrankten Vater Vorlesungen über das canonische Recht hielt, jedoch durch einen Vorhang verdeckt, damit die Scholaren nicht durch ihre Schönheit zerstreut würden. Dieser gelehrten Tochter zu Ehren hieß der Vater sein canonistisches Hauptwerk über die Decretalen „Novella". Dieselbe wurde auch in einer unter den Canonisten kursirenden lateinischen Strophe verewigt."

Ausland.

Deutschland. Prof. St. Born bemerkt zum Bestreben der deutschen Regierung, die Elsäßer mit Gewalt deutschgesinnt zu machen u. A.: „Daß die deutsche Reichsregierung die „Regermanisirung" von Elsaß-Lothringen nach Kräften verfolgt, ist ebenso selbstverständlich wie die Tatsache, daß Frankreich den Gedanken an die Wiedergewinnung dieser Provinzen nicht aufgibt. Wäre es Deutschland möglich, Frankreich noch ein halbes Jahrhundert den Frieden aufzuzwingen, es würde nach der Natur der Dinge im Jahre 1938 seinem Zwecke wohl schon merklich nahe gekommen sein. Die Wandlung in der Gesinnung eines Volkes kann sich nur sehr langsam vollziehen. Jedenfalls ist es ungeschickt, diesen Naturprozeß durch gewaltsame Eingriffe zu stören. Eine solche Störung war im Februar des vorigen Jahres der Erlaß an die Wähler, der sie gewissermaßen zu einer für Deutschland von vornherein hoffnungslosen Abstimmung über die Frage, ob deutsch oder französisch herausforderte. Dieser unpolitische Schritt hat die beabsichtigte „Regermanisirung" der Reichslande entschieden zurückgeworfen. Die Paßverordnung ist wieder eine solche Maßregel, welche der langsamen natürlichen Entwicklung der Dinge vorgreifen soll und das Gegenteil von dem herbeiführen wird, was damit beabsichtigt ist. Weder der erwünschte Friede noch die jetzt hastig betriebene „Regermanisirung" werden aus dem neuesten unzeitigen Experiment Vorteil ziehen. Das fühlen die Franzosen instinktiv. Deshalb lassen sie in ihren Kriegsvorbereitungen keine Pause eintreten. Deshalb beeilen sie sich auch nicht, ihrerseits mit dem Paßzwang gegen Deutsche vorzugehen.

— Im preußischen Abgeordnetenhaus haben die freisinnigen Abgeordneten Rickert und Richter die schamlose Wahlbeeinflussung, deren sich Puttkamer's Organe, die Landräte schuldig machen, scharf gegeißelt. Im Weiteren wurde von ihnen bittere Klage über ungleiche Anwendung der Gesetze geführt. Was Freisinnige nicht tun dürfen und weswegen sie strafrechtlich verfolgt werden, das sei den Konservativen gestattet. Der Artikel „Keine Frauenzimmerpolitik", welchen eines ihrer Blätter gegen die Kaiserin brachte, sagte Rickert, geht unangefochten durch eine Reihe konservativer Blätter, und als liberale Zeitungen es wagen, ihn abzudrucken, um ihre Entrüstung darüber auszudrücken, werden sie an zwei Stellen vom Staatsanwalt verfolgt! So geht es in Preußen zu!

In ähnlicher Weise sprach sich Richter aus. Er griff aufs schärfste die „Kölnische Zeitung" an und bezeichnete die Veröffentlichung der Battenbergischen Verlobungsgeschichte mit Aktenstücken und amtlichen Motiven als einen Verrat von Staatsgeheimnissen, der dem Arnimschen gleichkomme. Wenn gegen Bismarck der hundertste Teil von Beleidigungen geschleudert worden wäre, der in den letzten Wochen gegen die Kaiserin Viktoria geschleudert wurde, so würden die Gefängnisse mit Hunderten gefüllt worden sein. Hier aber habe kein Staatsanwalt ein Auge gehabt.

Die Herren der Mehrheitsparteien steckten die Vorwürfe ruhig ein, denn gegen die Wahrheit ist doch nicht immer gut aufzukommen.

— Berlin. Auf seinen Wunsch hat Professor Virchow den Kaiser einer genauen Untersuchung unterstellt; er konstatirte die vollständige Gesundheit der Halsdrüsen. Der Eingang zur Speiseröhre sei völlig intakt. Professor Bardeleben äußerte, so lange der Kaiser schlucken könne, lebe er.

— Berlin. Die „Nordd. Allg. Ztg." bezeichnet die Paßmaßregeln in Elsaß-Lothringen nicht als Repressalie gegen bestimmte Vorgänge. Bei dem gesteigerten Nationalhaß der Franzosen gegen Deutsche, den die französische Regierung behufs eigener Kräftigung eher gefördert als gemildert habe, glaubte die Reichsregierung der Sache des Friedens zu dienen, wenn sie durch Einschränkung des Grenzverkehrs gefährliche Friktionen möglichst ausschließe.

— Auch ein Toleranter. Der fromme Pastor Harprecht in Trachtelfingen, Württemberg, hat für die Ueberschwemmten zwanzig Mark eingesandt mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß sein Geld nur für evangelische Glaubensgenossen verwendet werde.

Frankreich. Paris. Eine Bekanntmachung der Ostbahn kündigt an, daß mit Rücksicht auf den für die Reisenden nach und über Elsaß-Lothringen angeordneten Paßzwang, dieselben die Züge nehmen können, welche nach der Schweiz, Oesterreich und Italien über Delle gehen und das deutsche Gebiet vermeiden. Es werden nachträglich die Maßregeln bekannt gemacht werden, welche zur Beschleunigung der Züge über Delle getroffen werden. Dabei wird daran erinnert, daß schon jetzt Schnellzüge zwischen England und der Schweiz über Delle eingerichtet sind.

Italien. Die Heeresausgaben für 1887/88 belaufen sich im ganzen auf 302,418,500 Fr.

England. London. Den „Times" wird aus Sansibar gemeldet, daß dort Briefe des Majors Barttelot, welcher die Nachhut Stanleys am Arawhimi befehligt, eingetroffen sind. Deserteurs seien am 25. Oktober nach 20tägiger Fahrt in Singatini angelangt. Stanley befinde sich ganz wohl.

— London. Die „Times" sind der Ansicht, Deutschland und Oesterreich rufen Kriegsbefürchtungen hervor, um von ihren Parlamenten die nötigen Kredite zur Anschaffung neuer Repetirgewehre zu erlangen, mit welchen Frankreich ihnen zuvorgekommen ist. Ist wohl zu glauben.

Türkei. 1050 Albanesen marschirten nach Macedonien, um dort einen Aufstand hervorzurufen. Der englische Vizekonsul in Monastir ist mit der Ueberwachung der dortigen russischen Umtriebe beauftragt.

Rußland. Ein Finnländer hat unter Lebensgefahr in Kleinasien die türkische Teppichweberei erlernt — als armer Arbeiter verkleidet — und brachte dann seine neuerworbenen Kenntnisse in die Heimat. Jetzt ist eine persische Teppichfabrik in Finnland gegründet worden und man verspricht sich von dem in dieser Weise eingeführten neuen Industriezweige wichtige Ergebnisse.

Tolle fantaisie Beige. Saison-Nouveauté, doppelbreit, garantirt reine Wolle à **85 Cts. per Elle** oder **Fr. 1. 45 per Meter** versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer neuesten und reichhaltigsten Collectionen umgehend franco, neueste Modebilder gratis.

Für Taube. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrenrauschen geheilt wurde, ist bereit eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache Jedem gratis zu übersenden.

Adresse: Nicholson, 4, rue Drouot, Paris.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 26. Mai 1888.

Bevormundung. **Kulm.** Hunziker, Marianna, Johannesen, Statthalters in Unterkulm.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. **Aarau.** Hässig, Karl, alt Thurmwarts von Aarau, in Amerika. Eingaben 30. Juni. **Muri.** Wittwe Bütler-Ineichen, Katharina, von Rüstenschwyl (Auw) in Oberrüti verstorben. Eingaben 27. Juni. **Rheinfelden.** Feher, Adolf, Dr. med., von Rheinfelden. Eingaben 27. Juni.

Benefic. Inventaril. **Baden.** Meier, Heinrich, Johannesen sel., Sohn, von Dänikon (Zürich), in Baltenschwyl (Bergdietikon) angesessen gewesen. Eingaben 7. Juli. **Brugg.** Salm, Joh. Jakob Samuels, alt Weibels, gew. Ziegler, von Veltheim. Eingaben 27. Juni. **Kulm.** Burgherr, Rudolf, Hs. Jakobs im Berg zu Reinach. Eingaben 7. Juli. **Lenzburg.** Frau Fischer, Anna Maria geb. Gloor, Jakobs, Hügelis, Zimmermanns Wittwe von Tennwyl. Eingaben 26. Juni. **Rheinfelden.** Müller, Siegfried, Spengler, von Möhlin. Eingaben 26. Juni.

Gerichtliche Liquidationen. **Kulm.** Hintermann, Hs. Rudolf, Wildis, Vater, von Beinwyl. Eingaben 30. Juni. **Zofingen.** Nachlaß des verstorbenen Wilhelm, Johannes, gew. Gemeindeförster und Polizeikassenverwalter in Safenwyl. Eingaben 7. Juli.

Geldstags-Rückzüge. **Baden.** Zimmermann, Felix, Schuster in Hausen (Bellikon). **Brugg.** Hubeli, Daniel, Abrahams von Habsburg. **Lenzburg.** Hirni, Johann, Maurer, von Zeihen. **Rheinfelden.** Waldmeier, Kunigunda, Wittwe in Augst.

Rehabilitationen. **Baden.** Schuppisser, Joseph, Dachdecker, von Oberrohrdorf, z. Z. in Büblingen (Remetschwyl). — Heimgartner, Gottlieb, Schlosser, von Fislisbach. **Lenzburg.** Frau Urech, Maria geb. Kobel, Schusters in Brunegg. **Rheinfelden.** Schuhmacher, Peter, von Sulz in Amerika.

II. Hauptversammlung

des

Bienenzüchter-Vereins des Wynenthals und Umgebung

Sonntag den 3. Juni, Vormittags 10 Uhr

im Gasthof zum „Löwen" in Beinwyl.

Traktanden:

Vormittags: Vereinsverhandlungen und praktische Uebungen.
Nachmittags 2 Uhr: Vorträge. [1508

Bad Seewen bei Schwyz

Hotel & Kuranstalt zum „Sternen".



Stärkste, eisenhaltige Mineralquelle Seewens. Das Hotel, im Laufe d. J. wieder verschönert, empfiehlt sich noch besonders durch seine freie, freundliche Lage und seine großen, schattenreichen Anlagen. Pension mit Zimmer Fr. 4½ — 5½.
Badearzt: Dr. Real. (M3914Z) Der Eigenthümer: **M. Fuchs-Kürze.**

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Johannes Müller,** Rudolfs sel. von **Wyliberg,** auf dem **Kalthof** zu **Staffelbach,** wird Steigerung abgehalten:
1) über die **Viehwaare** desselben, bestehend in **3 Kühen** und **1 Ochslein;**
2) über das **Heugras** ab dem demselben gehörenden Land

am **Dienstag den 5. Juni 1888,** Nachmittags 2 Uhr, beim Wohnhause des Geldstagers.

1522] **Zofingen,** 31. Mai 1888. **Die Geldstagsbehörde.**

Die Obwaldner Kantonalbank in Sarnen

nimmt Gelder an gegen ihre **Obligationen** zu
3½ % verzinslich und kauft stetsfort gute Obwaldner-Gülten.

(H1673Q) ***Der Direktor.***

Eichen-Steigerung.

Die **Corp.-Gemeinde Sarmenstorf** bringt am **Dienstag den 5. Juni 1888,**

27 Stück Eichen, darunter 20 Baueichen,

mit einem Inhalt von 23,4 m³ oder 867 C' auf Steigerung. Anfang: Nachmittags 1 Uhr im **„Eichi".**

Sarmenstorf, den 30. Mai 1888

Im Auftrage des Gemeinderathes:
1513] **Keller,** Gemeindeschreiber.

Trockenbeerwein aus besten Candiatrauben

bereitet, **per Liter à 20 Cts.** empfiehlt
1487] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Hotel zur „Krone" in Aarau.

Von heute an

Ausschank von feinstem Exportbier

aus der bestrenommirten Basler Brauerei B. Füglistaller zur Wartek, **direkt vom Faß,**

wozu höflichst einladet [1527] **Rud. Mathys.**

„Azurin"

zur

Vertilgung des falschen Mehlthaues

liefert in der von der h. aargauischen Staatswirthschafts-Direktion vorgeschriebenen Concentration

Die **Chemische Fabrik** von
1496] **B. Siegfried** in **Zofingen.**

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des **Rudolf Walther-Gysi,** von **Oberentfelden,** bringen am **Freitag den 8. Juni 1888,** Vormittags von 9 Uhr an, folgende Gegenstände an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

2 aufgerüstete **Betten,** 1 **Glasschaft** mit Aufsatz, verschiedenes **Küchengeschirr, Feldgeräthschaften,** 1 **Winde,** 3 **Kleiderschränke,** 2 **Wagen** mit Leitern, 1 **Rönnle** und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen durch

Den Beauftragten:
Emil Kyburz, Gemeindeschreiber.

Oberentfelden, den 1. Juni 1888. [1521

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten **Donnerstag den 7. Juni,** werden aus der unter Benefic. Inventarii ruhenden Verlassenschaft des **Jb. Weiersmüller,** Krämer, von **Suhr,** gegen Baarzahlung versteigert, und zwar:

A. 1 **Kuh** und 1 **Rind,** Nachmittags 3 Uhr, beim Hause des Erblassers.
B. Das **Heugras** ab:
1) circa 2 Jucharten Ackerland an der Straße nach Gränichen;
2) circa 13½ Aren Mattland in den „Distelmatten";
3) circa 13½ Ackerland im „Helgenfeld";
4) circa 9 Aren Ackerland im „Rein",

in der **Pintenwirthschaft Kuhn** in Suhr, von Nachmittags 4 Uhr an.

Aarau, 1. Juni 1888.

Der Vice-Gerichtspräsident:
1531] sig. **H. Heller.**

Gerichtl. Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über **Friedrich Wyß,** von Landiswyl (Kt. Bern) gewesener Küher in Aarau, werden **Samstag den 9. Juni** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr auf hiesiger **Gerichtskanzlei illiquide Aktivposten** im Betrage von **Fr. 147** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 31. Mai 1888.
1529] **Die Geldstagsbehörde.**

Jemand wünscht eine

gangbare Bäckerei

zu **pachten** in der Stadt oder auf dem Lande.

Zu vernehmen beim Verleger. [1449

Herren-Kleidungen,

meist **neue ganze Anzüge,** in frischer schöner Auswahl, zu wirklich billigen Preisen; desgleichen

Paletots, einzelne Hosen, Gilets, und

Ueberzieher,

eine große Parthie **Röcke** von guten wollenen Stoffen, um damit zu räumen, zu reduzirten, sehr billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittlerer Größe.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
780] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Photographie

G. Wolfsgruber

empfiehlt sich dem Tit. Publikum von **Aarau und Umgebung** zur **Anfertigung aller Arten** von **Portraits.**

Anstalt für Vergrösserungen, Reproductionen etc.

Atelier täglich geöffnet.

Trübe Witterung ohne Einfluss. [455

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Zu verkaufen: Eine beinahe noch neue

Jagdflinte,

Cal. 16, Syst. Lef., sehr gut schießend, sowie alles Zubehör; wegen Nichtgebrauch billig.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [1519

Gestickte Spitzen & Einsätze

Vorhangstoffe-Rideaux

liefert in jedem Genre billigst & prompt das Fabrikationsgeschäft von

Ed. Lutz in Lutzenberg bei St. Gallen.

☞ Muster sende franco zur Einsicht.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen.

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen und Sorten.

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager
1239] **Hemmeler & Comp. in Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein neuer 2½zölliger **Wagen** mit Mechanik, in der Tragkraft für 3 Zugthiere und ein bereits neuer schöner **Pflug.**

Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [1526

Eichenschälholz- & Waldfeldpacht-Steigerungen.

Es werden verkauft, bezw. verpachtet:

1) Am **Donnerstag den 7. Juni 1888,** Nachmittags halb 2 Uhr, im Staatswald **„Veltheimer-Erli"** bei Veltheim:
500 Stück Eichenschälholz-Durchforstungswellen, nebst **sämmtlichem Holz** von früheren Steigerungen her, noch im Walde liegend.
2) Am **Freitag den 8. Juni 1888,** Nachmittags halb 2 Uhr, im **„Boll-Wust"** bei Dabsburg, 1888er Schlag:
19 Parzellen Waldfeld à 6 Aren zu 1—3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung, sowie das **Gras** ab den Waldwegen und allfällig bis dahin aus dem Walde nicht abgeführte **Reiswellen-Klafter** 2c. von früheren Steigerungen.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 31. Mai 1888. Der Kreisförster:
1517] **Rud. Heusler.**

Pension „Matt"

Schwarzenberg, Kt. Luzern

ist eröffnet.

Bestens empfehlen sich
(L746Q) **Gebrüder Stofer.**

Die

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau,

bestehend seit 1812,

hat in **Frick** eine **Filial-Einnehmerstelle** errichtet und zum **Filial-Einnehmer** den

Herrn Franz Theiler, Rektor in **Frick**

ernannt.

Derselbe wird für Rechnung der obgenannten Ersparnißkasse **Einlagen** in Empfang nehmen und **Rückzahlungen** leisten.

Die **kleinste Einlage** ist 50 Cts. Im Maximum werden von einem Einleger Fr. 2000. — per Rechnungsjahr (1. Juli bis 30. Juni) angenommen.

Rückzahlungen bis zum Betrage vom Fr. 200 — finden ohne Kündigung und ohne Zinsverlust statt. Von dieser Befugniß darf jedoch innert 30 Tagen nur **einmal** Gebrauch gemacht werden. Für größere Beträge besteht eine **dreimonatliche** Kündigung; sie können aber auch jederzeit gegen Zurücklassung eines Vierteljahreszinses nach Maßgabe der Statuten bezogen werden.

Die **Verzinsung** beträgt für
Guthaben bis auf Fr. 1000 — . . . . . **4 %.**
von Fr. 1000 — bis Fr. 10,000 — (vom ganzen Betrage) **3¾ %.**

Der **Reservefond** der Anstalt beträgt . . **Fr. 849,155. 42.**

Aarau, den 12. Mai 1888

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse.
Der Geschäftsführer:
1337] **Wehrli.**

Eichenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Elfingen** bringt **Mittwoch den 6. Juni** nächsthin, von Mittags 12½ Uhr an, im diesjährigen Kahlschlag **„Brenne"**

21 Stück schöne saubere, gradwüchsige Eichenstämme

mit 9 m³, geeignet für Säg-, Bau- und Wagnerholz, auf eine öffentliche Steigerung. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Elfingen, 31. Mai 1888. Im Auftrage:
1518] **Johs. Brack,** Gemeindeförster.

Wein über die Gasse!

Weiße & rothe Landweine

von **35 Cts.** an per Liter in jedem beliebigen Quantum empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

1509] **Käser-Plüß** an der **Buchserstraße** bei **Aarau.**

Bockbier-Anstich

und

Musikalische Unterhaltung

gegeben von der Musikgesellschaft Niederhallwyl

Sonntag den 3. Juni 1888

in der Brauerei Maurer in Schöftland.

---

924 Meter über Meer. **Pension Lindenbühl** Mittlere Sommer-Temperatur 12,7° C.

Trogen, Kt. Appenzell.

Saison 15. Mai bis 15. Oktober für Milch-, Kephir-, Mineralwasser-, Bade- und Terrainkuren. Mai, Juni, September und Oktober ermässigte Preise. — Um Prospekte wende man sich an (OF8211) Frl. **S. Leuch** und den Besitzer: ***Zellweger,*** Arzt.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des **Rudolf Walther-Gysi,** von **Oberentfelden,** bringen am **Freitag den 8. Juni 1888,** Abends 8 Uhr, im **Gasthaus zum „Engel"** daselbst, die nachbeschriebenen **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:



1) Das im Brandkataster der Gemeinde Oberentfelden unter Nr. 148 beschriebene **Wohnhaus** sammt **Scheuerwerk,** geschätzt und versichert um Fr. 5000.
2) 21,02 Aren **Baumgartenland** im Dorf.
3) 88,69 Aren **Mattland** im „Schürlifeld".
4) 10,13 Aren **Ackerland** im „Oberfeld".

Die Bedingungen sind günstig und werden Kaufsliebhaber zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Oberentfelden, 1. Juni 1888. Der Beauftragte:
1520] **Emil Kyburz,** Gemeindeschreiber.

Wohnungs-Anzeige.

Der Unterzeichnete hat seine **Wohnung im Hause des Herrn Hermann Häßig, Bäcker & Wirth, Rathhausgasse Nr. 47, II. Stock**, bezogen. — **Hohl- & Feinschleiferei bleiben unverändert**, da dieselbe sein Eigenthum ist.

1476] **Gottl. Hässig,** Hohl- & Feinschleifer in Aarau.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Unterzeichnete bringen künftigen **Samstag den 2. Juni,** Abends 7 Uhr, in der **Bierbrauerei** in **Buchs** den

Heu- u. Emdertrag ab 30 Juch. Matten in Buchs

abtheilungsweise zur Versteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

1482] **Lüssi & Bächli.**

Station Gümligen. **Bad & Pension Tentenberg.** 746 M. über Meer.

½ Stunde von der Station Gümligen, 1½ Stunden von Bern.

Ausgezeichnete Lage. — Große Tannenwaldungen. — Prächtige Spaziergänge, schöne Aussicht. — Milch- und Molkenkuren. — Bäder, Douchen und Soolbäder. — Billige Pensionspreise. — Günstig für Reconvalescenten und Familien. — Abholung auf Bestellung in Gümligen. — Prospekte werden auf Verlangen gratis versandt und ertheilt bereitwilligst Auskunft

(H1938Y) Der Eigenthümer: **J. Kammermann.**

Anzeige & Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Schöftland und Umgebung das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens verdankend, mache ich darauf aufmerksam, daß von nun an in meiner **Bäckerei** auch

feines Backwerk

zu haben ist. **Bestellungen für festliche Anlässe** werden auf's beste besorgt. Besondere Sorgfalt werde ich auf einen **guten Kinder-Zwieback** verwenden.

Es empfiehlt sich bestens

[1475

Schöftland, den 26. Mai 1888. **J. Lienhard,** Bäcker.

Gutgeräucherten hieländischen Speck,

bei Abnahme von wenigstens 5 Kilo per ½ Kilo à 80 Cts. bei

1506] **Landolt,** Metzger in Aarau.

Zu verkaufen: Der

Heu-, Emd- und Obstertrag

ab meinem Grundstück im **„Hungerbühl"** zu **Othmarsingen.**

1486] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

„Azurin"

zum

Bespritzen der Reben gegen das falsche Mehlthau

liefert billigst

Die **Chemische Fabrik** von **Frey & Comp.** in **Aarau.**

Für **Stadt Aarau** und **Umgebung Depôt** bei Herrn **Gustav Hoch** in **Aarau.** [1483

Arbeiter-Kleider

für **Männer** und **Knaben** empfiehlt zu den **billigsten Preisen,** als: **Eberhauthosen, Zwirnstoffhosen, Halbleinhosen, Paletots, Barchentjacken, Gilets.** Ferner **Blousen** und **Ueberhemden** in allen vorkommenden Größen und Farben, dazu kommt eine Parthie, welche à Fr. 2.— per Stück erlassen kann. Weiter 20 Sorten **Eberhaut** von 45 Cts. an per Elle, **Zwirn-Hosenstoff** von 35 Cts. an per Elle, **Halbtein** von 90 Cts. an per Elle. [1474]

Fülligen, im Mai 1888. ***J. J. Bircher.***

Der Unterzeichnete verkauft das

Heu- & Emdgras ab ca. 3 Jucharten.

1442] **R. Walther-Vogel,** Gerber in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges **Wohnhaus,** solid von Stein gebaut und mit Ziegeln gedeckt, mit Scheune, 2 gewölbten **Kellern** und einer **Trotte,** nebst circa 1 Jucharte Baumgartenland. Das Haus eignet sich zu jedem Gewerbe. Kaufsbedingungen sehr günstig.

1497] Auskunft ertheilt **Jakob Fuchs** in **Remigen.**

905 Meter über Meer. **Kinderkuranstalt Trogen,** Kt. Appenzell. Mittlere Sommer-Temperatur 12,7° C.

Das ganze Jahr offen für chronisch erkrankte und rekonvalescente Kinder im Alter von 3 — 15 Jahren.

Um Prospekte wende man sich an den Besitzer:

(OF8242) **Zellweger,** Arzt.

Wein-Geschäft (detail-engros)

von Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum

Rothen feinen alten **Tyroler,** per Lit. à 70 Cts., für Kranke sehr zu empfehlen. **Serd. Hügelweiv,** per Lit. à 60 Cts., allgem. beliebter Tischwein. **Tokaner** rth à 55 Cts., **Ungar** weiß I Ql. à 45 Cts., II. Ql à 55 Cts., analys. Alte ächte **Berliner, Montagner, Sassella,** per Lit. à Fr. 1. 70. & Fr. 2.

Direkter Bezug und Analisirung ermöglichen Garantie für Aechtheit und Reinheit.

Abgabe von 2 Liter an. Große Quantum etwas billiger.

Heiraths-Antrag.

Ein Beamter in mittleren Jahren und in bescheidener, aber sicherer Stellung wünscht sich ein eigenes Heim zu gründen und sucht die Bekanntschaft eines musikalischen älteren Fräuleins (Anfangs 30ger Jahren) zu machen, welches zugleich Sinn und Tüchtigkeit für die Häuslichkeit hat. Protestantische Konfession.

Freundliche Offerten bittet man unter (Ma1684Z) N. O. 42 poste rest. Basel.

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwil bei Langenthal.

Ablage

bei Fr. Hagnbuß, Buchbinder in **Aarau**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [519

Gesucht:

Eine **nette intelligente Tochter** zum **Servieren** in ein **honnetes Café.**

Gute familiäre Behandlung wird zugesichert.

Offerten, wo möglich mit Photographie sind „Café Emmenthal" in Burgdorf, Kts. Bern, einbeten. [1507

Für Ziegler!

Ein gewandter Modler

findet sofort Arbeit bei gutem Lohn bei

1495] Cloor, Ziegler in Dintiken.

Gesucht:

Ein treues reinliches **Mädchen** für in die Küche u. Aushülfe in der Wirthschaft.

1526] **Bahnhofstraße Nr. 1025, Aarau.**

Gesucht: Ein Knecht,

der melken kann. Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [1484

Gesucht für sofort:

Ein 16—18jähriges **Mädchen** zur Aushülfe in der Haushaltung.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1511

Gesucht:

Ein kräftiger **Jüngling** von 18 bis 20 Jahren, welcher die **Groß-** und **Kleinbäckerei** unter günstigen Bedingungen erlernen könnte.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1512

Ein ordentliches Mädchen

für eine bessere Wirthschaft gesucht.

Offerten unter Chiffre **A. B. 123** an die Expedition dieses Blattes. [1510

Platz-Gesuch.

Ein arbeitslustiger **Jüngling** sucht einen **Platz auf's Land.**

Wer, sagt die Expedition d. Bl. [1491

Gesucht: Ein Mädchen,

welches auch schon gedient hat, in eine kleinere Familie.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [1498

Lehrlings-Gesuch.

Beim Unterzeichneten kann ein intelligenter **Knabe** die **Glaserei** und **Schreinerei** unter sehr günstigen Bedingungen erlernen.

Heinr. Herber, Glasermeister in Luzern.

1490]

Gefunden:



Eine **goldene Uhr** mit **Kette.** Der rechtmäßige Eigenthümer wird aufgefordert, sich bis 10. Juni 1888 anzumelden und auszuweisen beim

1480] Bezirksamt Aarau.

Heu- & Emdgras

ab circa einer Juchart Matten in der Nähe der Bierbrauerei Buchs zu verkaufen.

Sich zu melden bei Hrch. Suter im Oberester in Suhr. [1530

Zu kaufen gesucht: Ein

steinerner Brunnentrog,

11—12' lang, mit **Abtrog,** von

15161 Sl. Hunziker, Joachims in Oberkulm.

Zu verkaufen:



Eine neumelkige **Kuh,** von dreien die Wahl, bei Friedrich Leutwyler

1481] in Kuppenswyl.

Schöne Saugkälber

sind zu verkaufen bei

Widmer im „Berg" zu

1515] Moosleerau.



Junge Ferkel

hat zu verkaufen

Rud. Müller, Mühlenmachers im

1525] Pfaffenthal zu Unterkulm.

Anzeige und Empfehlung.

Hiemit zeige einem werthen Publikum von Aarau und Umgebung ergebenst an, daß ich mit heute in meinem

Ofenmagazin, obere Vorstadt Nr. 917

eine

Geschirr-Handlung

von gewöhnlichem Geschirr bis fein weißem Steingut, Halbporzellan etc. eingerichtet habe.

Bei Bedarf in meinen Artikeln halte mich, billigste Preise zusichernd, zur gefl. Abnahme bestens empfohlen und zeichne achtungsvollst

Aarau, 15. Mai 1888.

1360] **Friedr. Andres-Bircher,** Hafner.

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michel an der Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.

Verkauf und Versandt nur in gestempelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.

Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H681Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

Zu miethen gesucht: Ein Laden,

in welchem die **Spezereihandlung** betrieben wird, in einer größeren Ortsch[aft]

Antritt auf Oktober. — Offerten befördert die Expedition d. Bl. [14..

Ein prima Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in **Langnau** i. E[.]

Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht**) ungemein stärkend, und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Depôts: In den Apotheken: **Aarburg: Welti: Baden: Kronmaier, Brugg: Stäbli; Frick: Forster; Kaiserstuhl: Mayer; Lenzburg: Jahn, Mellingen: Heim, Jten; Muri: Ruepp; Olten: Schmid; Reinach: Amsler** und **Heitz; Schinznach-Dorf: Gallaya; Seengen: Merz; Sins: Runge; Stein: G. Hochstetter; Zofingen: Ringier; Zurzach: Harsch.** — Ferner in **Aarau: J. A. Bell,** Commissionsverkaufshalle; **Baden: Otto Mayer,** Nezotiant; **Bremgarten: Traugott Kunz.** (H1300Y

Gerichtliche Heugras-Steigerung.

Im Geldtage über **Gottl. Weiersmüller,** Schreiner und Wirth in **Suhr,** wird das

Heugras

ab folgenden Grundstücken:

1) circa 72 Aren = 2 Jucharten Mattland in den „Fraumatten", in zwei Abtheilungen;
2) circa 27 Aren = ¾ Jucharte Mattland in den „Erlenmatten";
3) circa 36 Aren = 1 Jucharte Mattland in den „Disselmatten", in zwei Abtheilungen;
4) circa 22½ Aren = ⅛ Jucharte Ackerland im „Grod".

am nächsten **Montag den 4. Juni,** von Nachmittags 3 Uhr an, in der **Speisewirthschaft Dietiker** in **Suhr,** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 30. Mai 1888.

Für die Geldstagsbehörde:

1528] **Dietiker,** Kanzlist.

Zu verkaufen: Ein Quantum

gutgesponnene Lischen für Sattler

zu sehr billigem Preis. Wo, sagt die Expedition d. Bl. [151[4]

Aechte, rothe Tessiner Weine,

analisirt, à **38** (bei größeren Quantums à **35 Cts.**), **40, 45** und **60 Cts.** per Liter (Verkauf von 2 Liter an) empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

1430] **Jakob Hausmann** in **Buchs.**

Waizenstroh liefert in Waggonladungen von 200 Ztr. über beliebige Grenzstation zu äußerst billigen Preisen (H1019Z)

Wilh. Meyer in **Kützuacht** (Schweiz).

Allen Rebenbesitzern

empfehlen wir einen in seiner günstigen Wirkung auf Holz, Laub und Frucht bis jetzt unübertroffenen

Reben-Dünger.

Auf die Juchart genügen 300 Kilo, die ab hier Fr. 66. kosten. Gleichfalls fabriziren wir das wegen seiner einfachen Anwendung und sicheren Wirkung beliebte

Azurin,

gegen das falsche Mehlthau. Zu beziehen in Literflaschen, deren eine mit 50 Liter Wasser verdünnt, die richtige Lösung ergiebt zum Bespritzen der Reben. Beides unter Controlle des Polytechnikums in Zürich.

Für Vereine und Wiederverkäufer liefern wir Azurin in Kisten zu 48 Flaschen.

(M5559Z) **Dünger-Fabrik Marthalen.**

Das Heu- & Emdgras ab circa 2 Jucharten

im **„Rack"** zu **Kirchleerau** verkauft

1488] **Melch. Fäs-Hunziker** in **Schöftland.**

Nro. 45. **1888.**

Aarau, Mittwoch, 6. Juni.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Aus unserem Staatshaushalt.

(Fortsetzung.)

Bei den **Ausgaben**, welche am besten einen Einblick in unsere vielgestaltige Staatsmaschinerie tun lassen, müssen wir etwas ausführlicher sein.

Es wurden pro 1887 verausgabt für

A. Gesetzgebende Behörden.

Großer Rat Reise- und Taggelder	Fr.	20,456. 20.
Ständeratsmitglieder	„	2,794. 80.
	Fr.	23,251. —.

B. Vollziehende Behörden.

1. Allgemeine Staatsverwaltung.

a. Regierungsrat: Landammann 5500, Staathalter 5200, 3 Mitglieder à Fr. 5000	Fr.	25,700. —.
b. Staatskanzlei: Staatsschreiber, Staatsarchivar, Registrator, Expeditionschef, 3 Kanzlisten, 3 Weibel, 1 Rathausabwart	„	25,200. —.
Kanzleiauslagen: Schreibmaterialien, Druckarbeiten, Beheizung, Beleuchtung, Extraarbeiten ꝛc.	„	32,093. 20.
c. Regierungskommissarien, Augenschein ꝛc.	„	1,057. 10.
Summa allgem. Staatsverwaltung	Fr.	84,050. 30.

2. Direktion des Innern.

a. Direktion: Besoldungen, Statistiker, Sekretär, 2 Kanzlisten	Fr.	9,125. 25.
Kommission und Inspektion im Armenwesen	„	3,713. 70.
Bureauauslagen	„	1,791. 66.
Bezirksbereisungskosten der Bezirksämter	„	1,980. —.
	Fr.	16,620. 61.
b. Armenwesen: Armenhausinspektion durch die Amtsrevisoren	Fr.	550. 40.
Beiträge an die Armenerziehungs- u. Kinderversorgungsvereine	„	17,000. —.
An Armen- und Krankenvereine	„	3,500. —.
Beiträge an Gemeinden	„	17,425. —.
Kostgeldbeiträge	„	3,000. —.
Beiträge an Badekuren	„	1,447. 05.
Lehrgeldsbeiträge	„	1,200. —.
Für Anstaltskinder	„	2,632. 60.
Für Findelkinder	„	487. 50.
Außerordentliche Unterstützungen	„	1,498. 15.
Unterstützung für ehem. Heimatlose	„	4,747. 15.
Krankenpflege an Nichtkantonsbürger	„	1,712. 32.
Beiträge an wohltätige Anstalten	„	2,500. —.
Spenden und Leibgedinge	„	485. 71.
Zuschuß a. d. kantonale Krankenanstalt	„	40,000. —.
„ „ „ Pflegeanstalt Muri	„	22,000. —.
„ „ „ Bezirksspital Zofingen	„	400. —.
	Fr.	120,585. 88.
c. Forstwesen: Besoldungen des Oberförsters und der 6 Kreisförster, Reiseentschädigungen u. Bureauauslagen	Fr.	21,950. 23.
Staatswaldungen: Besoldungen der Staatsbannwarte, Forstkulturen, Wegebau-, Holzfällungskosten ꝛc.	„	84,807. 79.
Gemeindewaldungen: Beiträge an Waldpläne und Vermessungskosten, Entschädigung der Kreisförster, Waldbauschule	„	4,533. 95.
	Fr.	111,291. 97.
Summa des Innern	Fr.	248,498. 46.

3. Justizdirektion.

a. Direktion: Reiseentschädigungen an die Direktion und Kommission ꝛc.	Fr.	4,558. 55.
Besoldungen des Sekretärs und 2 Kanzlisten, Bureauausgaben und Formulare für Bezirksämter und Gemeinden, Handelsregister	„	9,899. 06.
b. Justizwesen: Strafanstalt (Fr. 35,648. 92), Prozeßkosten, Bezirksgefängnisse	„	37,409. 27.
c. Polizeiwesen: Polizeikorps	„	136,180. 94.
Verpflegung u. Transport v. Vaganten ꝛc.	„	6,987. 13.
d. Sanitätswesen: Bezirksärzte Fr. 7598. 30, Stellvertreter Fr. 2200, Kreisarzt Leuzgern Fr. 350, Impfwesen 2,132, Obduktionen und Beerdigung Verunglückter ꝛc. zusammen	„	15,271. 37.
Summa Justizdirektion	Fr.	210,306. 32.

4. Erziehungsdirektion:

a. Direktion: Entschädigungen u. Reisegelder an Erziehungsrat u. verschiedene Kommissionen Fr. 9,281. 85.			
Besoldungen d. Bureaupersonals	„	7,000. —.	
Bureauauslagen	„	2,900. 47.	
Neue Lehrmittel	„	1,356. 30.	Fr. 20,538. 62.
b. Kantonsbibliothek: Besoldungen Fr. 4100, Bücher Fr. 4117. 24, Fachkatalog Fr. 9,263. 75, Beiträge, Mietzinse ꝛc. zusammen			Fr. 20,821. 39.
c. Bezirksschulräte: Kompetenz- und Bureauauslagen Fr. 1,800, Gemeindeschulinspektoren Fr. 10,000, zus.			Fr. 11,800. —.
d. Staatsbeiträge an Lehrerbesoldungen: An Gemeindeschulen			„ 185,391. 45.
„ Fortbildungsschulen			„ 27,422. —.
„ Bürgerschulen			„ 4,000. —.
„ gewerbliche Fortbildungs-Schulen			„ 5,400. —.
„ Alterszulagen			„ 26,375. —.
„ Besoldungen der Oberarbeitslehrerinnen			„ 7,250. —.
Für Bildungskurse			„ 1,000. —.
Beiträge an Arbeitsschulen			„ 14,031. 55.
Arbeitsstoff an arme Schülerinnen			„ 600. —.
e. An Bezirksschulen (26)			„ 95,142. 55.
Rücktrittsgehalte			„ 1,764. 80.
Stipendien an Bezirksschule Zofingen			„ 370. 86.
Summa niederes Schulwesen			Fr. 384,372. 91.
d. Kantonsschule: Besoldungen (Fr. 70,012. 90) Rücktrittsgehalte und Anschaffungen zus.			„ 80,226. 59.
e. Lehrerseminar Wettingen: Zuschuß und Rücktrittsgehalte			„ 55,240. 50.
f. Lehrerinnenseminar Aarau			„ 9,500. —.
g. Bezirksschule Muri: Besoldungen (Fr. 16,343), Beheizung, Kadettenkorps, Abwart, Anschaffungen			„ 18,889. 18.
h. Olsberg Rettungsanstalt			„ 6,650. —.
Summa kantonale Anstalten			Fr. 170,506. 27.
i. Unterstützung zur Ausbildung: Hauptposten: Kantonsschul-Stipendium Fr. 3,080, akademische Stipendien 8000, Lehrerinnenstipendien zr. 3000, Lehrerpensionsverein Fr. 8,500, 3 Taubstummenanstalten Fr. 7500, Beitrag an Effingen Rettungsanstalt Fr. 2000. Summa			„ 42,052. —.
Summa Erziehungswesen			Fr. 650,091. 19.

Schweiz.

Bundesversammlung. Im Ständerat wurde der bisherige Vizepräsident Schoch im ersten Wahlgang mit 37 von 40 Stimmen zum Präsidenten, Hoffmann erst im zweiten Wahlgange mit 21 von 40 Stimmen zum Vizepräsidenten gewählt; Muheim erhielt 16 Stimmen.

Der Nationalrat wählte zum Präsidenten Ruffy, zum Vizepräsidenten Häberlin.

— **Bundesstadt.** Ausweisung. Joh. Ulrich Wäbbeler von Barnsdorf (Hannover), zur Zeit in Zürich verhaftet, der während seines mehrjährigen Aufenthalts in der Schweiz einen lebhaften Anteil an den anarchistischen Bewegungen genommen, indem er namentlich internationale Organe der Anarchisten, die „Freiheit", ein Blatt, welches zum Umsturz der sozialen Ordnung in allen Ländern, mit allen Mitteln der Gewalt, welche dieselben auch immer sein mögen, aufreizt, verbreitet hat, und da durch die Untersuchung überdies bewiesen worden ist, daß er insgeheim eine Kiste Dynamit, deren Herkunft verdächtig ist und die in ihren Händen nur zur Ausführung ihrer Theorien bestimmt sein konnte, bei Schröder deponirt habe, wird in Anwendung von Art. 70 der Bundesverfassung aus der Schweiz verwiesen. —

Zum Postverwalter und Telegraphist in Bex wird Eduard Bächli von Oberendingen (Aargau), zum Postkommis in Basel Karl Heinrich Brugger von Veltheim gewählt.

— **Bundesstrafrecht.** Nationalrat Curti hat bereits folgende Motion angemeldet: „Der Bundesrat ist eingeladen: 1. Der Bundesversammlung in der nächsten ordentlichen Sitzung eine Vorlage zu unterbreiten, durch welche dem Bundesgesetze über das Bundesstrafrecht, vom 4. Februar 1853, eine Bestimmung betreffend die rechtswidrigen Handlungen von Agents provocateurs beigefügt wird; 2. in der Schweiz niedergelassene Fremde, welche nach der Ansicht des Bundesrates die äußere oder innere Sicherheit der Eidgenossenschaft gefährden, nach Maßgabe von Abschnitt 2, Titel 1—3 des Gesetzes über das Bundesstrafrecht den eidgen. Geschworenen zu überweisen; 3. der Bundesversammlung in der nächsten ordentlichen Sitzung die Vorlage eines Gesetzes zu unterbreiten, welche bestimmt, daß Schweizerbürger nicht durch Bundesratsbeschluß, sondern nur durch ein Spezialgesetz des Landes verwiesen werden können."

— **Handel.** Italienische Zeitungen warnen vor einem Konsortium von Schwindelfirmen in Odessa, welche ausländische Kaufleute und Fabrikanten angeblich dadurch schädigen, daß sie bei denselben große Bestellungen machen und die gelieferten Waaren sofort nach Ankunft verschleudern, ohne jemals Zahlung zu leisten. Bei den Bestellungen geben sie ihre Firmen gegenseitig als Referenzen auf, so daß die auf Nachfragen erteilte Auskunft stets günstig lautet.

— **Militärisches.** In allernächster Zeit werden die Befestigungsarbeiten in Andermatt in Angriff genommen werden.

— **Alpenpässe.** Der Furkapaß ist auf Urnerseite für Räderfuhrwerke eröffnet; die Oeffnung des Oberalppasses wird nächster Tage folgen.

Aargau.

— **Schwurgericht** in Baden vom 2. Juni. Das der Brandstiftung in Klingnau angeklagte Ehepaar Schleuniger-Keller wurde von den Geschwornen freigesprochen und sofort auf freien Fuß gesetzt.

— **Generalversammlung der aarg. Kulturgesellschaft in Kulm.** Circa 60 Männer aus verschiedenen Teilen des Kantons hatten sich am Montag im freundlichen Hauptort des schönen Wynentales zusammengefunden, um über Kulturfragen zu verhandeln. Sie wurden von Hrn. Großrat Lüthy-Lüthy Namens der Bezirkskulturgesellschaft Kulm begrüßt und herzlich willkommen geheißen. Seine Rede, in welcher er die Aufgaben der Kulturgesellschaften präzisirte, schloß mit der Augustin Keller'schen Devise: „Immer vorwärts, Freunde; nur laßt uns nie vergessen, die Ziele unserer Ideale an den Lehren der Vergangenheit und den Wahrzeichen der Gegenwart zu messen."

In seinem Eröffnungswort drückt Herr Pfarrer Baumann, Präsident, den Wunsch aus, daß das Wynental, das heute weit davon entfernt sei, ein Weinental zu sein, sondern vielmehr einem lachend entgegentrete, bald nicht mehr der modernen Verkehrsmittel entbehre.

Herr Pfarrer Döbeli erstattete Bericht über die Tätigkeit der Bezirkskulturgesellschaften während des vergangenen Jahres. Ein reiches Bild regen Lebens. Im Kranze ihrer Schwestern fehlen Laufenburg und Rheinfelden. Bremgarten hat sich zu neuem Tun aufgerafft, Zurzach ist konstituirt und auch Baden marschirt wacker voran.

Ein besonderer Kranz der Anerkennung gebührt dem leuchtenden Vorbild der Kulturgesellschaften Zofingen (716 Mitglieder). Auf dem Gebiete der Armenerziehung, der Krankenpflege, der gewerblichen Fortbildungsschule, der Passantenverpflegung habe alle Gesellschaften rege gearbeitet. Möge viel Segen diese Arbeit lohnen!

Das Haupttraktandum: Vorschläge für Verwendung des Alkoholzehntels erfuhr eine gründliche Behandlung. Herr Staatsbuchhalter Siegfried leitete die rege Diskussion mit einem gediegenen Referat ein, das wir heute Platzes halber leider nur in kurzen Umrissen skizziren können. Den Alkoholzehntel müssen wir laut Bestimmung des Bundesgesetzes selbst wieder zur Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs verwenden. Wir müssen sorgen für eine bessere Ernährung des arbeitenden Volkes, für freundlichere Wohnungen (mehr Reinlichkeit!), für bessere d. h. praktischere Erziehung der Mädchen zur Haushaltungskunde (Kochkurse für alle Volksschichten), für Unterbringung verwahrloster Kinder in Erziehungsanstalten, für Normalwirtschaften, billigen Wein oder Most, billige Nahrungsmittel. Vor allem wäre es an der Zeit, daß wir ein Lebensmittelpolizeigesetz hätten zum Schutze hauptsächlich auch des armen Mannes.

Die Diskussion wurde zunächst benutzt von Hrn. Kantonsstatistiker Näf, der eine sehr interessante Mitteilung machte über Resultate der Milchstatistik.

An der Hand derselben läßt sich nachweisen, daß der Milchkonsum im Aargau entgegen vielfachen Behauptungen nicht wesentlich zurückgegangen ist. Im Jahr 1816 traf es auf den Kopf pro Tag 9/10 Liter, heute trotz der 112 Käsereien 8/10 Liter. Wir stehen über dem Durchschnittsbedarf, den man zu 5/10 Liter berechnet. Der Liter Milch stellt sich für die Käsereien im Durchschnitt auf 13 Cts., für den Detailverkauf auf 15 bis 20 Cts. Auch für diesen letztern Preis ist die Milch noch immer nicht zu teuer, da der Nährwert der Milch im Verhältniß zum Fleisch auf 30—35 Cts. taxirt wird. Darüber soll man das Volk belehren, soll ihm durch Errichtung von Milchstationen den Bezug erleichtern.

Herr Regierungsrat Conrad begrüßt die Anhandnahme dieser wichtigen Frage durch die Kulturgesellschaft und glaubt, daß dieselbe am richtigsten gelöst werde durch einiges Zusammengehen der Behörden und der gemeinnützigen Gesellschaften.

An der Diskussion beteiligen sich ferner die Herren Pfarrer Müller, Dr. Schenker, Pfarrer Belart, Pfarrer Graf.

Die Beschlüsse folgen in nächster Nummer.

Der Zentralvorstand wurde um zwei Mitglieder vermehrt. Es gehören demselben an die Herren Pfarrer Baumann in Brittnau, Siegfried-Leupold in Zofingen, Pfarrer Wernli in Aarau, Fürsprech Lehner in Baden, Apotheker Bader in Bremgarten, Pfarrer Belart in Brugg, Fürsprech Billiger und Pfarrer Juchler in Lenzburg, Pfr. Fschokke in Gontenschwyl, Pfarrer Döbeli in Muri und Gerichtspräsident Ursprung in Zurzach.

Der zweite Teil war sehr belebt, die Alkoholfrage wurde tapfer gelöst und aus dem Zehntel wurde fast ein Fünftel. Stoßt den Zapfen aus; Gott bewahr' das Haus! Toaste und Lieder folgten sich in schwerer Menge; Humor, Satyre und Ernst forderten ihre

Rechte. Unversehens hatte der Tag sich geneigt und wir konnten trotz der Bitten nicht bleiben. Wir wollen den gedrängten Bericht nicht schließen, ohne dem wackern Männerchor „Harmonie" von Unterkulm für seine gediegenen Liedervorträge auch an dieser Stelle den besten Dank auszudrücken, verbunden mit dem Wunsche fernern Wohlgedeihens. Einen Gruß auch dem Leiter des dritten Aktes, dem jovialen Herrn Pfarrer Zschokke in Gontenschwyl, dem die Tage der Kulturgesellschaft Freudentage, Tage lieber schöner Erinnerung sind an seinen unsterblichen Vater, den Gründer der aarg. Kulturgesellschaft, dessen Manen in Kulm ehrend gedacht wurde.

— **Aarau.** Ein schweres Unglück traf am Montag Vormittag Herrn Prof. Tuchschmied, dessen Frau, schon früher an Schwermut leidend, den Tod in den Fluten der Aare suchte und fand. Die Arme soll sich mit dem Gedanken abgequält haben, ihrem liebreich sorgenden Gatten eine Last zu sein, und dieser Gedanke scheint ihr das Herz gebrochen zu haben. Die gesamte Bevölkerung nimmt innigsten Anteil an dem tiefen Herzeleid des wirklich bedauernswerten Gatten, neben welchem noch zwei Kindlein um die arme Mutter trauern.

— **Brugg.** Das Schwingfest ist gut gelungen. Eine große Menschenmenge hatte sich zu dem interessanten Schauspiel eingefunden. Leider sollte es nicht ohne Unfall ablaufen. Ein Schwinger von Kulm brach bei einem unglücklichen Fall das Bein — und ein Turner von Baden erlitt eine Verletzung an der Schulter.

Die ersten 10 Preise erhielten: 1) Baumann Rudolf, Leutwyl; 2) Bolliger Hans, Zürich; 3) Keel, alte Sektion Zürich; 4) Von Roll, alte Sektion Zürich; 5) Weber, Brugg; 6) Leutwyler Rudolf, Reinach; 7) Merz, Fahrwangen; 8) Rubli, Lenzburg; 9) Schmid, Olten; 10) Markwalder, Baden.

Es hatten sich Turner eingefunden auch aus den Kantonen Zürich, Basel und Solothurn.

— **Baden.** Eine Gesellschaft aus Zürich machte am Sonntag eine Fußtour über die Lägern. Hr. Goldschmied, Angestellter der Firma Maggi in Kempthal, wurde vom Schlage gerührt und brach bewußtlos zusammen. Man brachte den Bedauernswerten in den Spital zu Baden, wo er bald starb.

— **Rheinfelden.** Staatsgut verliederlicht. Bekanntlich hinterließ der verstorbene Stiftsverwalter Nußbaum ein beträchtliches Defizit. Vor einigen Tagen endete der Prozeß, den der Staat gegen die Wittwe anstrengte vor dem Bundesgericht. Es ergab sich, daß seit 1870 bis zum Tode des Verwalters (1885) im Stiftsfonde weder ein Kassasturz, noch eine Bücher- oder Titelverifikation vorgenommen worden war, so daß der Verwalter frei über die Titel verfügen konnte!

Die Söhne Nußbaumer's, welche im besten Glauben, ein schönes Vermögen zu erhalten, die Erbschaft angetreten hatten, konnten angesichts der enormen Defizite sich ökonomisch nicht mehr halten; sie fielen in Konkurs, durch welchen der Prozeß ihnen gegenüber sein Ende erlebte. Man darf ruhig sagen, ihr Fall sei der Gleichgültigkeit des Staates in der Ueberwachung des Verwalters zuzuschreiben. Früher hatte der Stadtpfarrer von Rheinfelden die Stiftsfondsrechnungen zu prüfen und zu begutachten. Seit der Säkularisirung tat nicht nur der Staat nichts zur Kontrole — er ließ auch weder Pfarrer, noch Gemeinderat, noch Kirchenpflege zur Einsicht oder Prüfung zu!

Der Prozeß wurde gegen Witwe Nußbauer fortgesetzt. Untergerichtlich wurde sie verfällt, die ganze Summe, die sich mit Zinsen seit 1885 und Kosten auf ca. 53,000 Fr. belief, zu zahlen. Obergerichtlich jedoch wurde die Klage gänzlich abgewiesen.

Der Staat und die Kirchgemeinde Rheinfelden zogen die Sache vor das schweiz. Bundesgericht. Die Behörde war nicht kompetent, die erbrechtliche Frage weiter zu untersuchen. Die Haftung der Wittwe Nußbaumer jedoch aus ihrer schriftlichen Verpflichtung wurde aus wesentlich gleichen Gründen, wie vom aarg. Obergericht, verneint und deshalb der Rekurs des Staates Aargau einstimmig abgewiesen und natürlich der Staat auch in die Kosten verfällt.

(Schw. Fr. Pr.)

Kantone.

Basel. Sonntag Nachts 12 Uhr stürzten die an den Birsigbach stoßenden Hinterfaçaden von fünf Häusern in der Stadthausgasse ein. Die Bewohner, durch vorgängiges Krachen gewarnt, konnten rechtzeitig flüchten. Ursache des Einsturzes war die Ausgrabung des Birsigtalbettes behufs Fundamentirung neuer Ueberwölbungen.

— Die Verfassungskommission hat die angeregte Wahl der Gerichtspräsidenten und Richter durch das Volk abgelehnt.

Baselland. In der Nacht vom letzten Samstag zum Sonntag brach in der Anstalt Augst Feuer aus, das in kurzer Zeit die Oekonomiegebäude in Asche legte. Das Großvieh konnte gerettet werden, während 3 Schweine elendiglich verbrannten.

Bern. Eine wohltätige Frau in Delsberg hat daselbst ein Lokal eröffnet, wo arme Leute täglich und unentgeltlich eine kräftige Nahrung erhalten. Neben der Küche befindet sich ein anderes Lokal, wo junge Mädchen die weiblichen Handarbeiten erlernen können. Ehre solchem Sinne!

— Münsterausbau. An die auf 295,000 Fr. veranschlagten Kosten des Münsterausbaues sind, die 50,000 Fr. der Burgergemeinde eingerechnet, nun schon 194,000 Fr. beisammen, so daß im Herbst mit den Arbeiten begonnen werden kann. Die Einwohnergemeinde wird als ihren Beitrag die bedeutenden Verstärkungen des Fundaments auf eigene Kosten übernehmen.

— In St. Immer wurde in der Gemeindekasse ein Defizit von 15,000 Fr. konstatirt. Dasselbe ist teils durch die Kaution, teils durch Freunde des Mausers gedeckt worden.

— Achtung! Von der Grenze wird der „Bern. Ztg." gemeldet: „Zuverlässige Berichte erzählen, daß der französische General de Négrier, gewesener Kommandirender in Tonkin, am 29. Mai in Zivilkleidung von Belfort her dem Amtsbezirk Pruntrut, namentlich der Gegend von Miécourt bis les Reugiers einen Besuch machte. Zu welchem Zwecke wohl? — In Pruntrut logirte er im Gasthof zum „Cheval blanc"."

Glarus. Wohltaten der Haftpflicht. Einem verletzten Arbeiter in Glarus wurden einige hundert Franken Entschädigung gesprochen. Der menschenfreundliche Advokat, welcher sich des Arbeiters angenommen hatte, überreichte ihm hierauf eine Kostennote von Fr. 349!!!

Graubünden. In Chur hielt Prof. Dr. Stebler einen Vortrag über Aussaat von Gräsern auf den Alpen, welcher von allgemeinem landwirtschaftlichen Interesse ist. Der gelehrte und auch praktisch erfahrene Redner wies nach, daß die Graswirtschaft unter allen agrikolischen Erwerbszweigen der meisten Verbesserungen fähig ist und durch rationelle Pflege zu unvergleichlicher Vollendung gelangen kann. Mit Fleiß und Verstand gelingt es, einer Magerwiese, welche bisher nur einen Schnitt erlaubt hat, einen drei- und fünfmaligen Schnitt abzugewinnen. Während nun in den Talschaften diese Erfahrung angemessen geschätzt und benützt wird, liegt der Futterbau auf den Alpen nach dem Urteil des Redners noch sehr im Naiven. Er selbst hat zum Zwecke der Förderung und Belehrung eine Versuchsstation auf der Fürstenalp ob Trimmis in's Leben gerufen.

Luzern. Der Große Rat hat ein Gesetz betr. Aufhebung und Vereinigung von Gemeinden zum zweiten Mal durchberaten und hernach nahezu einstimmig angenommen. Der Gemeinde Schachen werden 100 Arme abgenommen und an 70 andere Gemeinden verteilt. Der Staat zahlt den letztern 20,000 Fr. Entschädigung.

Neuenburg. Bei den Gemeindewahlen siegten in der Stadt die Radikalen; ihre Liste ging nahezu vollständig durch. An 20 Jahre war der Stadtrat in konservativem Sinne bestellt gewesen.

St. Gallen. Am Mittwoch Abend verunglückte Konrad Sonderegger, Bauer, in Hinterlochen bei Rheineck auf eigentümliche Art. Er hatte sich in Rorschach eine neue Mostpresse gekauft und war mit dem Heimtransport per Fuhrwerk beschäftigt. Vor dem Gasthaus zum „Rößli" in der Speck wollte er etwas nachsehen. Als er wieder den Wagen besteigen wollte, erfaßte das vordere Rad den Rock, wobei Sonderegger an die Deichsel geschleudert wurde, jedoch scheinbar ohne daß es ihm geschadet hätte. Kaum war er auf dem Wagen, so stellte sich Erbrechen ein und in 5 Minuten war Sonderegger eine Leiche. Der Verstorbene hinterläßt vier noch unerzogene Kinder.

— In Ragaz begann am Sonntag das Kantonalschützenfest. Es zeigte sich sofort große Beteiligung am Schießen. Erster Becher Hermann, Böckten, Baselland, zweiter Wetter-Weiß, St. Gallen.

— In St. Gallen mußte letzthin ein Milchmann wegen Milchwässerung gebüßt werden. Derselbe entschuldigte sich folgendermaßen: „Schon vor vielen Jahren habe er öfters Unglück gehabt; den Kühen sei dies und das passirt. Da habe ihm ein alter erfahrener Tierarzt als unfehlbares Mittel gegen die Viehkrankheiten angegeben, er solle jeden Morgen unter Anrufung der drei höchsten Namen, etwas Wasser, blos einen halben Liter, in die Milch schütten, dann werde die Milch besser und der Stall vor Unglück verschont." Der Mann scheint das Mittel getreulich angewendet zu haben; blos ist er am Unglücksmorgen im Maß etwas verirrt, da er nicht einen halben Liter, sondern zwei Liter Wasser in zwanzig Liter Milch brachte. Daß der Kantonschemiker und die Gesundheitskommission so gar kein Verständnis für solche kleine und billige Mittelchen haben, ist doch nicht schön von ihnen.

Solothurn. In seinem Testament vermachte der verstorbene Bischof Fiala seine Bibliothek teils der Professoren-, teils der Stadtbibliothek; die letztere erhält die historischen Werke; seine Manuskripte kommen an den historischen Verein von Solothurn, seine Gemälde und Kunstwerke an den dortigen Kunstverein.

Thurgau. Im „St. Galler Stadtanz." werden die „Thurgauer" etwelchermaßen gefoppt. Schreibt da Einer:

„Das Volk ist bieder, einfach und schlicht, aber etwas materiell gesinnt. Das Geld ist im ganzen ästimirt im Lande, Gold mehr als Silber, und auch die Banknoten finden ihre Abnehmer. Ueber alles gern gesehen aber ist ein großer Miststock, eine fette Kuh oder eine tüchtige Speckschwarte und eine Aussicht vom Säntis oder Hohenkasten herab dünkt ihn neben solchen Dingen von geringerem Wert. Immerhin läßt sich nicht leugnen, daß auch reges, geistiges Leben vorhanden sei. Auf die Schulen hält der Thurgauer viel, denn die Juden, die durchs Land ziehen, können auch gut rechnen und schreiben. Die Kirchtürme aber baut er so hoch, daß gewöhnlich bei einem Gewitter der Blitz hineinschlägt.

In der Humanität ist er allen andern Eidgenossen weit voran. Das Zuchthaus, gegenwärtig in Tobel, wird oft als Erziehungsanstalt verwendet, und wenn man anderwärts die Leute ins Welschland schickt, geht der praktische Thurgauer nur ein bischen nach Tobel.

Große Männer sind aus diesem Lande schon hervorgegangen, so jenes Bäuerlein, das eine Bürde Holz zu Hussens Scheiterhaufen herzutrug und von ihm belohnt wurde mit den Worten: „O heilige Einfalt!" So ein gewisser Herr Fehrli, der sich im Examen durch seine sinnigen Antworten auszeichnete, ferner Gesandte, Bundesräte und Nationalräte u. s. w.

— Die evangelische und die katholische Kirchgemeinde Bußnang konnten sich über die gemeinschaftliche Anschaffung einer neuen Orgel nicht einigen. Die Folge davon ist nun, daß die katholische Kirchgemeinde den Bau einer eigenen Kirche beschlossen hat, zu welchem Zwecke bereits 30,000 Fr. verfügbar sein sollen.

Waadt. Durch das Falliment des Notars Boven erwächst der kantonalen Hypothekarkasse ein Verlust von 200,000 Fr., auch die Kantonalbank soll geschädigt sein.

— Auf dem Waffenplatz Bière ist das Scharlachfieber ausgebrochen. Ein Teil der Kranken wurde nach Lausanne evacuirt; als man im dortigen Spital keine solche mehr aufnehmen konnte, brachte man dieselben nach Morges.

Zürich. Nasses Abenteuer. Mittwoch Abend, als das 7 Uhr-Schiff von Zollikon bei Neumünster landete, kam in schnellstem Lauf ein Pferd mit einem Chaischen die Lindenstraße heruntergerannt und stürzte schnurgerade zum Schrecken der beobachtenden Passagiere des Dampfschiffes über das Ufer in den See. Ein Strudel und man sah nichts mehr vom Pferde und von den Insaßen, einem Herrn und einer Dame, blos noch die Köpfe. Vom Instinkt der Selbsterhaltung getrieben, erschien das Pferd wieder, es wandte sich gegen das Ufer und konnte mit Hülfe von schnell herbeieilenden Leuten samt dem Chaischen und den Personen an's Land hinaufgebracht werden.

Ausland.

Deutschland. Windthorst feierte am 29. Mai seine goldene Hochzeit. Er erhielt über 800 telegraphische Glückwünsche. Die Zentrumsfraktion schenkte ihm eine goldene Monstranz. Verschiedene Stiftungen wurden zu seinen Ehren gemacht. Der Papst sandte seinen Segen. Zahlreiche Deputationen trafen ein. 600 amerikanische Geistliche gratulirten, auch viele Bischöfe.

— Paßchicanen. Aus Straßburg wird gemeldet: Die aus Frankreich kommenden Züge sind fast leer. In Deutsch-Avricourt wurden selbst Frauen und Kinder, die ohne Päße deutsches Gebiet betreten wollten, wieder nach Frankreich zurückspedirt. Es soll dieses Schicksal an genannter Grenzstation letzten Freitag 27 Personen betroffen haben.

— Sauberer Lehrmeister. Bei einem Würzburger Schustermeister fand die Polizei einen ganzen Brückenwagen voll gestohlener Gegenstände und Waaren, welche seine vier Lehrlinge auf Geheiß ihres würdigen Meisters aus allen Teilen der Stadt zusammengeholt hatten. Brachten diese auf ihrem Raubzuge nichts nach Hause, so wurden sie tüchtig durchgeprügelt. Die Diebeshöhle wurde dadurch entdeckt, daß einer dieser Lehrlinge gerade nach einem Uhrendiebstahl bei einem Trödler erwischt wurde und den ganzen Sachverhalt eingestand.

Oesterreich-Ungarn. Verordnungen der Finanzminister in Wien und Pest erhöhen die Zigarrenpreise um nahezu 20 %, für die billigeren und volkstümlichen Sorten, wodurch die Staatseinnahmen um annähernd 10 Millionen Gulden jährlich steigen dürften. Im Publikum herrscht jedoch lebhafte Aufregung.

— Wie schlimm der verflossene schneereiche Winter dem Wildstand zusetzte, geht u. A. auch aus der Tatsache hervor, daß im Jagdrevier Mellau (Bregenzerwald) nicht weniger als 15 Rehe, 1 Hirsch und 1 Gemse aufgefunden wurden, welche von Hunger und Strapazen erschöpft, umgekommen waren. Zwei weitere Rehe waren noch nicht tot, aber von Füchsen angefressen, so daß die armen Tiere schleunigst abgetan werden mußten.

— Die Magyaren haben vor gewissen andern Politikern dieses Reiches den großen Vorzug, daß sie wissen, was sie wollen. Die ungarische Regierung läßt heute in Sachen der Pariser Weltausstellung der äußersten Linken kurzweg sagen: „Gedenkt ihr eine Kundgebung für Frankreich ins Werk zu setzen, so vergeßt nur nicht, auch gleich für Rußland, den Verbündeten und Mitarbeiter der Racherepublik, zu demonstriren." Das wirkt in Ungarn, denn das Volk empfindet, daß der nordische Slavenstaat sein unversöhnlichster Widersacher ist. Die einstige Schwärmerei für das „ritterliche Franzosentum" hat — ähnlich wie in Italien — gewaltig abgenommen. Die Politik wird durch das Gebot des Selbsterhaltungstriebes bestimmt und Tisza weiß recht gut, daß die Vertreter Frankreichs in Serbien, in Bulgarien überall am Balkan jetzt die eifrigsten Werkzeuge der Panslavisten sind.

Frankreich. Folgen der deutschen Repressalien. Bei dem am 1. Juni von Paris herkommenden Schnellzug, wo zum ersten Mal die Päße verlangt wurden, stiegen in Belfort sämtliche Reisenden aus. In den zehn weiterfahrenden Personenwagen nach dem Elsaß blieben nur 4 Reisende.

— Paris. Ein Schlaukopf soll auf den Gedanken verfallen sein, einen falschen 500-Franken-Schein den Neugierigen für einen Franken per Kopf zu zeigen, und damit 2000 Fr. verdient haben. Das Schönste an der Sache ist aber, daß die falsche Banknote eine ächte war.

England. Im Unterhause erklärte Smith, es müße alles vermieden werden was eine Feindseligkeit zwischen Frankreich und England hervorrufen könnte. Er drückt den lebhaften Wunsch aus, freundschaftliche Beziehungen zu Frankreich zu unterhalten und den Frieden Europas zu wahren. Im Interesse Englands und der ganzen Welt liege es, einen Krieg zwischen zwei mächtigen Nationen wie Frankreich und Deutschland zu vermeiden.

— Ein schreckliches Brandunglück fand in London statt. Das große Kleidergeschäft der Firma Garrould fing Feuer und stand in hellen Flammen, lange bevor die Feuerwehr mit Spritzen und Rettungsleitern anlangte. Alle Anstrengungen der Nachbarn, die Türen des Hauses von außen zu öffnen, waren umsonst. Es war bekannt, daß eine Menge Kleider- und Putzmacherinnen im Hause wohnten, und herzzerreißende Szenen spielten sich vor den Augen der zahlreichen, aber ohnmächtigen Zuschauer ab. Mehrere Mädchen flüchteten sich aufs Dach und sprangen auf die Straße. Vier wurden schwer verletzt in's Spital getragen. Als es schließlich gelang, des Feuers Herr zu werden, entdeckte man noch die zur Unkenntlichkeit entstellten, verbrannten Ueberreste von 6 Frauen.

Norwegen. Der Storthing beschloß die Beteiligung Norwegens an der Pariser Weltausstellung und dekretirte dafür die Maximalsumme, welche die betreffende Kommission als Subvention verlangt hat.

Amerika. Eine glückliche Ehe. Man meldet aus New-York: Ein 15 Jahre alter Ehemann stand letzthin vor dem Essex-Polizeigericht, angeklagt von seiner 30jährigen Gattin des böswilligen Verlassens. Die Frau veranlaßte kürzlich die Verhaftung des Burschen wegen „Bruches des Heiratsversprechens" und verlangte als Schadensersatz 2000 Dollars. Da der Junge den Betrag nicht zahlen konnte, — er verdiente 5 Dollars per Woche, — auch keine Lust zeigte, die Klägerin zu heiraten, steckte ihn der Richter ins Gefängnis. Nach zwei Wochen bei Wasser und Brot wurde er weichherzig und erklärte, lieber Hymens Fesseln als diejenigen des Kerkers tragen zu wollen, worauf ein herzugerufener Beamter das Pärchen auf der Stelle traute. Kaum in Freiheit gesetzt, entfernte sich der Gatte jedoch und ward nicht mehr gesehen, bis die erbitterte junge Frau ihren Ehe—jungen durch einen Detektiv einfangen und auf's neue vor den Richter stellen ließ.

— New-York. Blaine hat von Paris an den Herausgeber der New-Yorker Tribune, Whitelaw Reid, ein Schreiben gerichtet, in welchem er nochmals erklärt, daß er nicht einwilligen kann, sich zum Präsidentschaftskandidaten aufstellen zu lassen. Er bittet deshalb, auf alle Fälle von seinem Namen Abstand zu nehmen.

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Müsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, reingefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden" weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. — Das Seiden-Fabrik-Dépôt von **G. Henneberg** in **Zürich** versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke portofrei in's Haus.

(Eingesandt.) Alles Gute hat seine neidischen Feinde, dennoch aber verdient der weltberühmte **Bruchazt Dr. Krüsi** in **Gais**, Kt. Appenzell, die wohlverdiente Anerkennung, für seine rastlosen und mit dem höchsten Erfolge gekrönten Bemühungen, der bruchleidenden Menschheit das vollkommenste nach den Gesetzen der Anatomie und den Erfahrungen der ersten Professoren und Chirurgen der Welt gebaute Bruchband erfunden zu haben, so daß die amtlich konstatirte Thatsache einer ungeheuren Zahl von Geheilten von Aerzten und Laien rückhaltlos bewundert wird. Wem daher die Heilung von Bruchleidenden am Herzen liegt, schätzt und begrüßt solche Erfolge als eminente Fortschritte der Humanität!

Für Taube. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrenrauschen geheilt wurde, ist bereit eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache Jedem gratis zu übersenden.
Adresse: Nicholson, 4, rue Drouot, Paris.

Schiffsnachrichten.

Der Schnell-Postdampfer „Gascogne", am 26. Mai von Hâvre abgegangen, ist am 3. Juni wohlbehalten in New-York angekommen.
A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: Wüthrich-Lüdi, Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt
Vom 2. Juni 1888.

Geldstage. Baden. Zürcher, Karl, in Unterehrendingen. — Huber, Jakob, Schuster, von Wügenwyl. — Wittwe Schuppisser geb. Bleuler, von Niederrohrdorf. — Frei, Eduard, Welchs von Oberehrendingen. — Egli, Johann, Mechaniker in Baden. — Egloff, Karl, Lochburen in Niederrohrdorf. — Mannhart, Anton, Spinner in Baden. — Juchli, Joseph, Fabrikarbeiter in Baden. — Birchmeier, Hermann, Weber, von Würenlingen. Eingaben 14. Juli. **Bremgarten.** Frau Koller, Louise geb. Meier, Schneiderludis, Bäckers von Oberwyl. — Seiler, Joseph, Batenhansis von Fischbach. Eingaben 9. Juli. **Brugg.** Dreifuß, Jakob Salomon, in Luzern. Eingaben 4. Juli. **Kulm.** Frau Welti, Emma geb. Müller, Schusters von Unterkulm. Eingaben 7. Juli. — Hunziker, Jakob, Mechaniker, von Oberkulm, gewes. Negotiant in Unterkulm. Eingaben 14. Juli. **Laufenburg.** Weiß, Adelbert, von Ittenthal. — Erb, Markus, im Hohbühl, von Oberfrick. — Lauber, Peter, von Oeschgen. Eingaben 30. Juni. — Wopf, Xaver, gewes. Seidenfabrikant in Lenzburg. Frist bis 25. Juni. **Rheinfelden.** Kim, Emil, Maler, von Möhlin. Eingaben 3. Juli. **Zofingen.** Müller, Johann Rudolfs sel. vom Wylliberg, auf dem Kalthof zu Staffelbach. — Zurlinden, Rudolf, Sohn, Schuster, von Zofingen. — Mullschleger, Eduard, Eisenbahnarbeiter, von Aarburg. — Frey, Friedrich, von Aarau, früher in Aarburg. — Lehmann, Gottfried, Schreiner, Blattmachers von Zofingen. Eingaben 14. Juli.

Stellenausschreibung. Die Stelle einer Oberarbeitslehrerin für den Bezirk Zurzach. Anmeldungen 18. Juni.

Verbot.

Das **Befahren** der **Aare** bei **Brugg** mit **Flößen** oder **Schiffen** während den diesjährigen Pontonnierübungen, nämlich:

vom **21. Juli** bis **29. September** und
1. Oktober „ **11. Oktober**

von **8 — 11 Uhr Vormittags** und von **2 — 7 Uhr Nachmittags** (Sonn- und Festtage aufgenommen), sowie das **Anladen** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen ist **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des aarg. Baugesetzes).

Aarau, den 1. Juni 1888.

1534] **Aargauische Baudirektion.**

Krüsi, Bruchheilanstalt, Gais!

Mit meinen medizin. empfohlenen **anatom. Bruchbändern** ist mein Bandagist **unentgeldlich** zu treffen im

„Rössli" in Aarau

Dienstag den 12. Juni, je von Morgens bis Abends.

Niemand versäume diese Gelegenheit!

Die

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau,

bestehend seit 1812,

hat in **Frick** eine **Filial-Einnehmerstelle** errichtet und zum **Filial-Einnehmer** den

Herrn Franz Theiler, Rektor in Frick

ernannt.

Derselbe wird für Rechnung der obgenannten Ersparnißkasse **Einlagen** in Empfang nehmen und **Rückzahlungen** leisten.

Die **kleinste Einlage** ist 50 Cts. Im Maximum werden von einem Einleger Fr. 2000. — per Rechnungsjahr (1. Juli bis 30. Juni) angenommen.

Rückzahlungen bis zum Betrage vom Fr. 200 — finden ohne Kündigung und ohne Zinsverlust statt. Von dieser Befugniß darf jedoch innert 30 Tagen nur einmal Gebrauch gemacht werden. Für größere Beträge besteht eine dreimonatliche Kündigung; sie können aber auch jederzeit gegen Zurücklassung eines Vierteljahreszinses nach Maßgabe der Statuten bezogen werden.

Die **Verzinsung** beträgt für
Guthaben bis auf Fr. 1000 — . . . . . 4 %,
von Fr. 1000 — bis Fr. 10,000 — (vom ganzen Betrage) 3¾ %.

Der **Reservefond** der Anstalt beträgt . . **Fr. 849,155. 42.**

Aarau, den 12. Mai 1888

Allgemeine aarganische Ersparnißkasse,
Der Geschäftsführer:
1337] **Wehrli.**

Verkaufs-Steigerung.

Herr **Rudolf Hunziker**, Friedensrichter in **Staffelbach**, läßt am **Freitag den 8. Juni 1888**, in der **Wirthschaft Salzmann** dahier, an eine zweite öffentliche Verkaufssteigerung bringen:

1) Ein gut gebautes, an der Straße nach Wittwyl gelegenes



Wohnhaus

sammt **Scheuerwerk** und circa **5 Jucharten** meistens beim Hause liegendes **Kraut-, Baumgarten-** und **Ackerland.**

2) Eine **Lebensversicherungspolice** von **Fr. 4000; 24 nicht konvertirte Aktien** der **Spar- & Leihkasse Zofingen** und **7 Aktien** der **Hödelibahn.**

Staffelbach, den 4. Juni 1888.

1553] **Die Gemeindeschreiberei.**

Zu verkaufen: Ein Quantum

gutgesponnene Lischen für Sattler

zu sehr billigem Preis. Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1514

Nutz- und Brennholz-Steigerung

am **Freitag den 8. dieses Monats**, und zwar:

a. von Morgens 9 Uhr an über **29 größere** und **kleinere Täghölzer** und **9 Eichle** verschiedener Größe im **„Einschlag"** und **„Tann"**, Sammlung im „Einschlag";

b. von Nachmittags 2 Uhr an über **33 Ster tannenes Spältenholz** und **600 Reiswellen** im **„Einschlag"** und **„Tann"**, Sammlung im „Einschlag".

Unterentfelden, 4. Juni 1888.

1551] Der Gemeindeammann:
Gottl. Stiner.

„Azurin"

zum

Bespritzen der Reben gegen das falsche Mehlthau

liefert billigst

Die **Chemische Fabrik** von
Frey & Comp. in **Aarau.**

Für **Stadt Aarau** und **Umgebung Depôt** bei Herrn **Gustav Hoch** in **Aarau.** [1483

Bad- und Waschanstalt

hinterm „Storchen", Färbergäßchen, Aarau.

Die **Bäder sind täglich geöffnet.** Auf Verlangen werden **Sool-, Meersalz-, Krüsch-, Karamellen-, Schwefel-, Türkische, Schweiß-** und **Dampf-Bäder** gegeben.

Gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

2211] **G. Trefzger.**

Gerichtl. Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über **Friedrich Wyß**, von Landiswyl (Kt. Bern) gewesener Küfer in **Aarau**, werden **Samstag den 9. Juni** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr auf hiesiger **Gerichtskanzlei illiquide Aktivposten** im Betrage von **Fr. 147** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 31. Mai 1888.

1529] Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten **Donnerstag den 7. Juni**, werden aus der unter Benefiz. Inventarii ruhenden Verlassenschaft des **Jb. Weiersmüller**, Krämer, von **Suhr**, gegen Baarzahlung versteigert, und zwar:

A. 1 **Kuh** und 1 **Rind**, Nachmittags 3 Uhr, beim Hause des Erblassers.

B. Das **Heugras** ab:
1) circa 2 Jucharten Ackerland an der Straße nach Gränichen;
2) circa 13½ Aren Mattland in den „Distelmatten";
3) circa 13½ Ackerland im „Helgenfeld";
4) circa 9 Aren Ackerland im „Rein",

in der **Pintenwirthschaft Kuhn** in **Suhr**, von Nachmittags 4 Uhr an.

Aarau, 1. Juni 1888.

Der Vice-Gerichtspräsident:
1531] H. Heller.

Zu kaufen gesucht: Ein

steinerner Brunnentrog,

11—12' lang, mit **Abtrog**, von

Sk. Hunziker, Joachims
in Oberkulm.
1516]

Blumendünger, Blumenspritzen, Blumenstäbe,

Knodalin

empfiehlt bestens

Gustav Hoch, Samenhandlung
1478] in **Aarau.**

Schablonen

zu

gewerbl. Zwecken

Schablonen

zu

Wäsche-Stickerei

werden als einzelne Buchstaben, sowie als ganze Alphabete abgegeben.

Dl. Schmuziger-Fisch,
1349] Rathhausgasse 1, Aarau.

Loofah-Einlege-Sohlen

sind das beste Mittel gegen die schädlichen Wirkungen des Fußschweißes, indem sie die Feuchtigkeit auffangen und unter dem Fuße die Luftcirkulation ermöglichen. Vorräthig bei

1479] **Ernst Faßler** in **Aarau.**

P. Peelen & Zoon, Fabrikanten in **Weesp** bei **Amsterdam** senden an die Herren Ladeninhaber nach Empfang von 12 Franken per Postanweisung 11 diverse Sorten

Varinas-, Portorico-, Rauch- und Kautabak,

sehr nett in Kistchen von ¼ K. G. per Post, worauf Nachbestellung gemacht werden kann. (Mag422/5C)

Leberleiden.

Kehlkopfkatarrh.

Herr **Bremicker**, prakt. Arzt in **Glarus**! Meine Leiden: Leberleiden, Kehlkopfkatarrh, heftiger Husten, Auswurf, Heiserkeit, Verschleimung, Rauheit und Brennen im Halse, Bluterbrechen, Schwäche, Kopfschmerz, sind, dank Ihrer brieflichen Behandlung, mit unschädlichen Mitteln vollständig beseitigt.

Freiburg, April 1887. J. Lutscher, Boulanger.

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Zu verkaufen: Eine beinahe noch neue

Jagdflinte,

Cal. 16, Syst. Lef., sehr gut schießend, sowie altes Zubehör; wegen Nichtgebrauch billig.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [1519

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Ausführung** der **Korrektion** und **theilweisen Neuanlage** mit **Steinbett** und **Bekiesung** der **Straße Ryken-Glashütten**, in einer Gesammtlänge von 1226,66 Meter wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Bezügliche Uebernahmsofferten sind bis längstens den 20. Juni 1888 schriftlich und franko der unterzeichneten Behörde einzureichen.

Pläne und Bauvorschrift können auf hiesiger Gemeindeschreiberei eingesehen werden.

1535] **Ryken**, 1. Juni 1888. **Der Gemeinderath.**

Zur Beachtung!

Wir machen einem geehrten Publikum von Kirchrued und Umgebung die ergebene Anzeige, daß wir mit heute in **Kirchrued** ein

Depot in Colonialwaaren & Konsumartikeln

errichtet und dessen Leitung

Herrn J. Meyer, Lehrer daselbst

übertragen haben.

Preislisten sind gratis im Depot zu beziehen.

Es soll unser Bestreben sein, unsere Kundsame stets mit reeller Waare billigst zu bedienen und laden wir deßhalb zu geneigtem Zuspruche freundlichst ein.

Zürich, im Juni 1888. Achtungsvoll

Nordschweizerische Konsumgesellschaft:
(M5922Z) **Maurer & Comp.**

Eichenschälholz- & Waldfeldpacht-Steigerungen.

Es werden verkauft, bezw. verpachtet:

1) Am **Donnerstag den 7. Juni 1888**, Nachmittags halb 2 Uhr, im Staatswald **„Veltheimer-Erli"** bei Veltheim:
500 Stück Eichenschälholz-Durchforstungswellen, nebst **sämmtlichem Holz** von früheren Steigerungen hier, noch im Walde liegend.

2) Am **Freitag den 8. Juni 1888**, Nachmittags halb 2 Uhr, im **„Voll-Bast"** bei Habsburg, 1888er Schlag:
19 Parzellen Waldfeld à 6 Aren zu 1 — 3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung, sowie das **Gras** ab den Waldwegen und allfällig bis dahin aus dem Walde nicht abgeführte **Reiswellen-Klafter** 2c. von früheren Steigerungen.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 31. Mai 1888. Der Kreisförster:
1517] **Rud. Heusler.**

Wohnungs-Anzeige.

Der Unterzeichnete hat seine **Wohnung im Hause des Herrn Hermann Hässig, Bäcker & Wirth, Rathhausgasse Nr. 47, II. Stock**, bezogen. — **Hohl- & Feinschleiferei bleiben unverändert**, da dieselbe sein Eigenthum ist.

Gottl. Hässig, Hohl- & Feinschleifer
1476] in Aarau.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Das **Heu- & Emdgras** ab dem Baumgarten des **Jakob Wager**, Samuels dahier, circa 2½ Jucharten haltend, wird **Montag den 11. d. M.**, Nachmittags 1 Uhr, in 4 Parzellen auf Ort und Stelle an eine öffentliche Steigerung gebracht, wozu höflichst einladet

Rüthihof (Gränichen), 4. Juni 1888. Der Beauftragte:
1545] **Waßer**, Sekretär.



Falz-Ziegel

halten stets auf Lager und liefern solche zu billigsten Preisen

1068] **Richner & Rothpletz, Aarau.**

Zu miethen gesucht: Ein Laden,

in welchem die **Spezereihandlung** betrieben wird, in einer größeren Ortschaft. Antritt auf Oktober. — Offerten befördert die Expedition d. Bl. [1499

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des **Rudolf Walther-Gysi**, von **Oberentfelden**, bringen am **Freitag den 8. Juni 1888**, Vormittags von 9 Uhr an, folgende Gegenstände an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

2 aufgerüstete **Betten**, 1 **Glasschaft** mit Aufsatz, verschiedenes **Küchengeschirr, Feldgeräthschaften**, 1 **Winde**, 3 **Kleiderschränke**, 2 **Wagen** mit Leitern, 1 **Rönnle** und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen durch

Den Beauftragten:
Emil Kyburz, Gemeindeschreiber.

Oberentfelden, den 1. Juni 1888. [1521

---

905 Meter über Meer.

Kinderkuranstalt

Trogen, Kt. Appenzell.

Mittlere Sommer-Temperatur 12,7° C.

Das ganze Jahr offen für chronisch erkrankte und rekonvalescente Kinder im Alter von 3 — 15 Jahren.

Um Prospekte wende man sich an den Besitzer:
(OF8212) **Zellweger**, Arzt.

Wein-Geschäft (detail-engros)

von Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum

Rothen feinen alten **Tyroler**, per Lit. à 70 Cts., für Kranke sehr zu empfehlen.
Serb. Hügelwein, per Lit. à 60 Cts., allgem. beliebter Tischwein.
Toskaner roth à 55 Cts., **Ungar** weiß I. Qu. à 45 Cts., II. Qu. à 55 Cts., analys.
Alte ächte **Veltliner, Montagner, Tassella**, per Lit. à Fr. 1. 70. & Fr. 2.
Direkter Bezug und Analisirung ermöglichen Garantie für Aechtheit und Reinheit.

Abgabe von 2 Liter an. Große Quantum etwas billiger.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Für die Ausführung der **Korrektion** der **Ortsverbindungsstraße** Nr. 79 in **Schmiedrued** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Die bezüglichen Pläne und der Bauvertrag sind auf der Gemeindeschreiberei von Schmiedrued zur Einsichtnahme aufgelegt, bei welcher auch die Formulare für die Uebernahmsangebote bezogen werden können.

Bezügliche Angebote sind bis zum 24. Juni 1888 der unterzeichneten Stelle franko einzureichen.

Aarau, den 5. Juni 1888.

1546] **Die Baudirektion.**



Vorhangstoffe

in crême und weiss, **Mousseline** mit Tüllborden,

Lambrequins am Stück und abgepaßt,

Etaminestoffe & Banden,

Spitzen

in Seide, Wolle und Baumwolle,

Rüschen & Piqué

in großer Auswahl

bei **M. Théodor-Hagnauer,**

1538] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Gummi-Artikel,

hübsche Sachen für Herren.

(O1200B) **A. Hirschmann & Co., Hamburg.**

Das

Heu- & Emdgras

ab 2 Mannwerk „Erlenmatten" verkauft

Jakob Suter, Spengler

1550] in Suhr.

Zu kaufen gewünscht: Ein

größeres Quantum Heu

bester Qualität.

1547] J. Spinner in Aarau.

Bruchbänder

bester Konstruktion in allen Formen und Größen werden auf briefliche Bestellung, der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenirende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein belehrendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden. ☛ Mit einer Mustersammlung vorzüglicher **Bandagen** ist unser Bandagist in **Aarau Hotel Löwen** am 9. jeden Monats von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags **zur unentgeldlichen Maaßnahme** und **Besprechung** zu treffen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus**".

Heu- & Emdgras

ab circa einer Juchart Matten in der Nähe der Bierbrauerei Buchs zu verkaufen.

Sich zu melden bei **Hch. Suter** im Oberester in Suhr. [1530

Zu verkaufen:



Eine gute, nähige **Milchkuh,** von zwei Geibflecken die Wahl, bei

J. Lienhard, Bäcker

1552] in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein neuer 2½zölliger **Wagen** mit Mechanik, in der Tragkraft für 3 Zugthiere und ein bereits neuer schöner **Pflug.**

Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [1526

Zu verkaufen:



Ein ganz nähiges **Rind** (Gelbfleck), bei

bei **Jak. Lüscher,** Peters

1540] in Ruben.

Zu verkaufen: Ein

Saugkalb

zum Mästen, bei

1541] Rud. Kähr in Suhr.



Junge Ferkel

hat zu verkaufen

Rud. Müller, Mühlenmachers im

1525] Pfaffenthal zu Unterkulm.

Schöne Saugkälber

sind zu verkaufen bei

Widmer im „Berg" zu

1515] Moosleerau.

Platz-Gesuch.

Ein **Mann** bestandenen Alters, der in allen landwirthschaftlichen Arbeiten bewandert ist, sucht bei soliden Bauersleuten einen **Platz** als **Knecht.**

Wer sagt der Verleger d. Bl. [1554

Gerichtliche Steigerung.

Im Geltstage über Frau **Elise Karrer-Hofmann** in **Teufenthal,** wird über das Vermögen Steigerung abgehalten: Am **Mittwoch** den **13. Juni** nächsthin, und zwar:

A. Ueber die **Fahrhabe,** bestehend in **Mobiliar** und etwas **Material** für **Musikwerke,** Vormittags 8 Uhr, in der betreffenden Wohnung.

B. Ueber die **Liegenschaften,** bestehend in:



1) den **Gebäuden Nr. 94 bis 96,** das **Schloß „Trostburg",** bis anhin als Wohn- und Fabrikgebäude benutzt;
2) dem **Antheile Scheune** und **Trottgebäude;**
3) dem **Wohnhause** mit **Fabrikations-Räumen Nr. 90;**
4) circa **90 Aren Baumgarten „Hochbündten"** und **Hügelland** bei Trostburg;
5) circa **27 Aren Land,** unterhalb dem Schloß Trostburg, die „Reben" genannt;
6) circa **9 Aren Acker-** und **Holzland,** das „Scheuerackerli";
7) circa **9 Aren Holzland,** hinter den „Scheueräckern";
8) circa **54 Aren Ackerland,** der „Scheueracker", oberhalb Trostburg;
9) circa **9 Aren Land,** das „Gärtli" oder „Bündtli", ob dem Trostburger-Fahrweg;
10) circa **36 Aren Holzland,** im „mittleren Oberländer";
11) einem **Streifen Land** von 60 Cm Breite, einen Fußweg bildend,

Gesammt-Schatzung Fr. 25,130. —,

gleichen Tages, Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthof zur „Herberge"** in **Teufenthal.**

Kulm, 29. Mai 1888. Namens der Geldstagsabordnung:

1555] **Merz,** Gerichtssubstitut.

924 Meter über Meer. **Pension Lindenbühl** Mittlere Sommer-Temperatur 12,7° C.

Trogen, Kt. Appenzell.

Saison 15. Mai bis 15. Oktober für Milch-, Kephir-, Mineralwasser-, Bade- und Terrainkuren. Mai, Juni, September und Oktober ermässigte Preise. — Um Prospekte wende man sich an (OF8211) Frl. **S. Leuch** und den Besitzer: **Zellweger,** Arzt.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht die Herren **Schmiede, Metzger** und **Landwirthe** darauf aufmerksam, daß die

Schleife im Hammer zu Aarau

wie bis dahin weiter betrieben wird. Gute und billige Arbeit wird zugesichert.

Achtungsvoll zeichnet Der Eigenthümer:

1536] **Aarau,** den 2. Juni 1888. **F. Läuchli,** Mechaniker.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des **Rudolf Walther-Gysi,** von **Oberentfelden,** bringen am **Freitag den 8. Juni 1888,** Abends 8 Uhr, im **Gasthaus zum „Engel"** daselbst, die nachbeschriebenen **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:



1) Das im Brandkataster der Gemeinde Oberentfelden unter Nr. 148 beschriebene **Wohnhaus** sammt **Scheuerwerk,** geschätzt und versichert um Fr. 5000.
2) 21,02 Aren **Baumgartenland** im Dorf.
3) 88,69 Aren **Mattland** im „Schürlifeld".
4) 10,13 Aren **Ackerland** im „Oberfeld".

Die Bedingungen sind günstig und werden Kaufsliebhaber zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Oberentfelden, 1. Juni 1888. Der Beauftragte:

1520] **Emil Kyburz,** Gemeindeschreiber.

Hotel zur „Krone" in Aarau.

Von heute an

Ausschank von feinstem Exportbier

aus der bestrenommirten Basler Brauerei B. Füglistaller zur Warteck,

direkt vom Faß,

wozu höflichst einladet [1527] **Rud. Mathys.**

„Azurin"

zur

Vertilgung des falschen Mehlthaues

liefert in der von der h. aargauischen Staatswirthschafts-Direktion vorgeschriebenen Concentration

Die **Chemische Fabrik** von

1496] **B. Siegfried** in **Zofingen.**

Ein starker Jüngling von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die

Küfer-Profession

nebst der **französischen Sprache** erlernen bei L. Schenkel, Küfermeister, St. Laurent, Lausanne.

Eintritt sofort. (O2537L)

Gesucht:

Zur Besorgung des Haushaltes eines rentablen Geschäftes und späterer Verehelichung wird eine treue fleißige Person in den 30iger Jahren, mit Vermögen, gesucht.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1485

Ein kräftiger Jüngling

könnte unter günstigen Bedingungen sofort eintreten, um das **Schmiede-Handwerk** und die **französische Sprache** zu erlernen.

Adresse: **J. E. Pfister,** Schmiedemeister in **Aubonne,** Kts. Waadt. (H6304L)

Gesucht:

Eine **nette intelligente Tochter** zum **Serviren** in ein **honnetes Café.**

Gute familiäre Behandlung wird zugesichert.

Offerten, wo möglich mit Photographie sind „**Café Emmenthal**" in **Burgdorf,** Kts. Bern, erbeten. [1507

Gesucht: Ein treuer, solider

Pferdeknecht

Von wem, sagt die Expedition. [1542

Nebenverdienst für Jeden. Agenten gesucht für amerik. Neuheiten. 20 verschiedene Cataloge. Hoher Verdienst.

M. Eck in Frankfurt a. M.

Gefunden:



Eine **goldene Uhr** mit **Kette.** Der rechtmäßige Eigenthümer wird aufgefordert, sich bis 10. Juni 1888 anzumelden und auszuweisen beim

1480] Bezirksamt Aarau.

Pflegschaft.

Bezirksamt Kulm.

Müller, Jakob, Emanuels in **Schöftland.**

Pfleger: Otto Lüthy-Braun, Buchhalter daselbst.

Kulm, 26. Mai 1888.

Der Bezirksamtmann:

1494] Frey.

☛ Verdienst! ☚

Tüchtigen Personen mit ausgebreitetem Bekanntenkreise wird Gelegenheit geboten, sich auf bequeme Weise ein gutes Einkommen zu verschaffen.

Nur ernstliche Reflektanten belieben ihre Adresse unter Angabe gegenwärtiger Beschäftigung sub „**Verdienst**" an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich** einzureichen. (Ho1263a)

Unentbehrlich

in jeder Familie und Werkstätte ist

Plüss-Staufer's

Universal-Kitt

zum Zusammenkitten aller zerbrochenen Gegenstände, sei es Glas, Porzellan, Tafel- und Küchengeschirr, Wetzsteine, Marmor, Metall, Horn, Holz, wie abgebrochene Möbeltheile, Quincaillerie-Waaren, Spielsachen, Puppen, Tabakpfeifen, zum An- und Einkitten von Knöpfen, Griffen, zum Aufkitten der Brenner auf Petrollampen, zum Kleben und Leimen von Papier, Carton, Tuch, Leder etc. Bestes Bindemittel für Laubsägearbeiten.

Per Flacon mit Anweisung à 65 Cts.

Zu haben bei

G. Gloor, Schreiner in **Schöftland,**

G. Ammann, Handlung in **Kölliken.**

Wir suchen einen **Vertreter** für den Verkauf von **Kaffee** an Private & Krämer Berg. Frcs. 1500 p. a. Ia Ref. erf.

1541] **F. Löding & Comp., Hamburg.**

Gesucht:

Ein kräftiger **Jüngling** von 18 bis 20 Jahren, welcher die **Groß-** und **Kleinbäckerei** unter günstigen Bedingungen erlernen könnte.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1512

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Bluthanen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel!

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

☛ Wer ☚

an Hautausschlägen, nässenden oder trockenen Flechten, Schuppen, Haarausfall leidet, Kinder oder größere Personen, nehme seine Zuflucht zu dem **Eau Anti-Pelliculaire.** Jedermann wird sich leicht überzeugen können, daß es nicht nöthig ist, von auswärts Mittel zu beziehen für ähnliche Krankheiten. Zu haben bei richtiger Anwendung unter Garantie à Fr. 2. 50 bei

J. Blanck, Coiff.-Parf., Schaffhausen.

Zu bemerken ist, welches Uebel vorhanden: [222

Einige Mäder

finden sofort Arbeit bei

1549] **G. Kümmerly** auf **Eppenberg.**

Pflästerer gesucht!

Ein tüchtiger **Pflästerer** findet dauernde Arbeit mit Fr. 5-6 Taglohn bei **Alb. Lang,** Pflästerermeister in **St. Gallen.** (H1696G)

Gesucht: Ein Knecht,

der melken kann. Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [1484

Die **Buchhandlungen** von **A. Niederhäuser** in **Grenchen** und **L. Magg** in **Kreuzlingen** liefern kostenlos und franko die Broschüre:

Behandlung und Heilung von

Krankheiten.

Ein Rathgeber für alle Leidende.

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen konfirmirten **Jüngling** wird ein tüchtiger **Wagnermeister** gesucht. Anmeldungen nimmt entgegen

Rud. Heuberger, Müller,

1537] in Teufenthal.

Anna, wenn Ihr einmal etwas zerbrochen habt, so kauft 1 Flacon Plüß-Staufer's Universal-Kitt. [1161

Konkurrenz-Ausschreibung.

Der **äußere Verputz** der **Kirche** und des **Kirchthurms** der Gemeinde **Rupperswyl** wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Auf den Wetterseiten des Thurmes soll Cement verwendet werden.

Bezügliche Eingaben sind bis Freitag den 15. Juni dem Herrn Gemeindeammann Hobrist einzureichen.

Rupperswyl, 3. Juni 1888.

Namens der Gemeinde Rupperswyl,

Der Gemeindeammann:

Hobrist.

Der Gemeindeschreiber:

1548] Joh. Hediger.

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt** für **Trunksucht** in **Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

R. de Roos, Hirzel.
R. Volkart, Bülach.
J. Dom. Walther, Courchapoix.
Frd. Tschanz, Röthenbach, Kts. Bern.
Frau Simmendingen, Lehrers, Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel.
Frau Furrer, Wasen.

Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

Adresse:

„**Heilanstalt für Trunksucht in Glarus**".

Keine grauen Haare mehr!

Beim Gebrauch von dem von **F. Mühlemann** in **Interlaken** hergestellte

Haarregenerator

nehmen die schon grau gewordenen Haare unfehlbar ihre frühere Farbe wieder an. Das Ausfallen der Haare hört nach einigen Applikationen ganz sicher auf; die Kopfhaut wird von den dem Haare so schädlichen Schuppen vollständig befreit, und in Folge davon, daß die Kopfhaut wieder normal (gesund) wird, ist auch ein besseres Wachsthum zu erwarten, wie unzählige Erfolge zur Genüge beweisen.

Die Anwendung des Regenerators ist eine ganz einfache, indem man ohne die geringste Vorsicht blos die Haare damit zu waschen braucht. [2867

Depôt in Aarau: A. Frey, Coiffeur.

Gesucht:

Ein junger intelligenter **Bursche** für's **Haus** und als **Ausläufer.** Sich zu melden von 7 — 8 Uhr und von 1 — 2 Uhr.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. 1539

Ein ordentliches Mädchen

für eine bessere Wirthschaft gesucht.

Offerten unter Chiffre **A. B. 123** an die Expedition dieses Blattes. [1510

Ein tüchtiger

Kistenmacher,

der auch im **Zuschneiden** bewandert ist, findet sofort gute Anstellung in der

(H2289Z) **Kistenfabrik Rümlang.**

Gesucht für sofort:

Ein 16—18jähriges **Mädchen** zur Aushülfe in der Haushaltung.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1511

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H36515) In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser in Grenchen.

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel à Fr. 1. 50.

Depôts in:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Kölliken: L. Guldimann.
Lenzburg: Fr. Schatzmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Seengen: A. Merz, Apoth. (Ma2820M)
Beinwyl: C. Escherich, Apotheker.

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 2. Juni 1888.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 5. — bis 5. 50 per Becken 20 bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 30 bis Fr. 2. 40. Eier per 10 — 11 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts., per — Kilogr. — Cts. Birnen — bis — Paar — Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf — bis — Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. 10 Rübli 10 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis Fr. — — Kuhfleisch Fr. 1 —. bis Fr. —. — Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. — — Schaffleisch Fr. 1. 50, bis Fr. — — Schweinefleisch Fr. 1. 50, bis Fr. 1. 60. Dürrer Speck Fr. 1. 80 bis 1. 90.

Nro. 46. 1888.

Aarau, Samstag, 9. Juni.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Vorsz.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Aus unserem Staatshaushalt.

(Fortsetzung.)

Immer noch Ausgaben.

5. Finanzdirektion.

Bureau	Fr.	5,100. —.
Rechnungskanzlei	„	19,147. 72.
Staatskasse	„	6,974. —.
Bezirksverwaltungen	„	23,158. —.
Pfrundkostten	„	51. 12.
Gemeindesteuer von Staatsliegenschaften	„	16,941. 41.
Beaufsichtigung der Letztern	„	346. 55.
Schuldverzinsungen und Abzahlungen	„	233,114. 35.
Kirchenwesen:		
Besoldung der reform. und kathol. Geistlichen	„	240,777. 37.
Synodalkosten	„	4,996. 10.
Reformirtes Kirchenwesen, besondere Auslagen	„	3,006. 37.
Idem katholisches	„	14,334. 87.
Summa Finanzdirektion	Fr.	567,948. 31.

6. Staatswirtschaft.

Direktion:		
Kantonsingenieur, 4 Kreisingenieure, Hochbaumeister mit Adjunkt und Sekretäre	Fr.	32,793. 78.
Inspektion, Expertisen, Kommissionen u. Bureauauslagen	„	3,183. 07.
Beiträge an die Landwirtschaft:		
Hauptposten: Entschädigung f. geschlachtete Tiere Fr. 14,319. 75, Viehausstellung Fr. 10,496. 14, Beiträge an Hagelversicherung Fr. 4,000, landw. Versuchs- u. Bildungswesen Fr. 5,393. 12 Rp., Bodenverbesserung Fr. 4000, landw. Gesellschaft Fr. 5000, Weinbaugesellschaft Fr. 3000, für Vieh- u. Pferdezucht Fr. 2500, Unterhalt der Grenzmarchen Fr. 4000, Viehpolizei Fr. 1,650, Unterstützung gewerblicher Sammlungen Fr. 2000. Zusammen	Fr.	62,050. 40.
Bauwesen:		
Hochbau: Unterhalt der Gebäude	„	75,155. 91.
Neubauten	„	2,500. —.
Versicherungskosten	„	14,816. 53.
Straßenbau: Untersuchungskosten Fr. 3,992. 52, Wärterbesoldung, Kiesmaterial Fr. 104,320. 21, Brücken und Coulissen und Verschiedenes zus.	„	118,318. 23.
Ortsverbindungsstraßen: Wärter und Werkzeug Fr. 45,946. 20, neue Straßen u. Korrektionen Fr. 10,302 =	„	56,248. 20.
Brückenzollentschädigung	„	24,550. —.
Wasserbau mit Arekorrektion	„	26,838. 56.
Summa Staatswirtschaft u. Bauwesen	Fr.	420,447. 90.

7. Militärverwaltung.

Bureau	Fr.	13,210. 58.
Besoldungen an Militärbeamte: Kreiskommandanten, Kriegskommissär, Zeughausdirektor, Zeughausverwalter, Zeugwart, Kasernier in Aarau und Brugg	Fr.	26,527. 55.
Unterrichtskosten	„	2,026. 77.
Rekrutirungskosten, Strafrechtspflege, Miete von Lokalitäten	„	3,794. 35.
Kasernenunterhalt	„	20,513. 72.
Zeughaus m. Ausrüstung d. Rekruten (Fr. 38991. 48)	„	76,571. 60.
Montirungswesen	„	118,121. 56.
Summa Militärverwaltung	Fr.	260,766. 18.

8. Unvorhergesehens

Anweisungen des Regierungsrates Fr. 10,006. 32.		
Liebesgabe für Zug Fr. 5000 =	„	15,006. 32.
Aussteuerung geistlicher Fonds	„	6,833. 40.
Summa	Fr.	21,839. 72.

9. Bezirksämter.

Bezirksamtmänner	Fr.	27,400. —.
Reviforate	„	23,851. 25.
Amtsschreiber	„	21,900. —.
Gefangenwärter	„	1,980. —.
Kanzleiauslagen	„	6,659. 65.
Andere Auslagen und Unvorhergesehenes	„	2,428. 86.
Summa	Fr.	84,219. 76.

10. Richterliche Behörden.

Obergericht:			
Besoldungen u. Taggelder	Fr.	37,005. 65.	
Kanzlei	„	14,600. —.	
Weibel und Abwart	„	1,700. —.	
Kanzleiauslagen	„	2,829. 34.	
Bereisungskosten	„	1,610. —.	Fr. 57,744. 99.
Uebertrag	Fr.		57,744. 99.
Kriminalgericht:			
Besoldungen	„	10,399. 75.	
Taggelder u. Reiseentschädig.	„	5,358. 55.	
Kanzlei	„	1,950. 91.	
Prozeßkosten	„	9,757. 73.	„ 27,466. 94.
Bezirksgerichte:			
Präsident	Fr.	30,800. —.	
Mitglieder	„	26,400. —.	
Tag- und Reisegelder	„	2,422. 35.	
Kanzleien Gerichtsschreiber	„	29,603. 61.	
Substitute	„	18,218. 57.	
Kanzlisten (26)	„	32,762. 05.	
Kanzleiauslagen	„	19,715. 51.	
Zuchtpolizeikosten	„	24,764. 38.	
Unvorhergesehenes	„	90. 35.	„ 184,776. 82.
Friedensgerichte			„ 25,209. 30.
Summa für Gerichtsstand			Fr. 295,198. 05.
Summa aller Ausgaben			Fr. 2,866,616. 14.

Schweiz.

— **Militärisches.** Oberstdivisionär Zollikofer, Kommandant der V. Armeedivision habe dem Militärdepartement die Entlassung eingereicht.

— Laut Beschluß des Nationalrates sollen im nächsten Budget die notwendigen Kredite aufgenommen werden, um statt (wie bisher) acht, künftig zehn Jahrgänge des Auszuges zu Wiederholungskursen einzuberufen.

Das eidgen. Militärdepartement hat gegegenwärtig 10,000 Paar Schuhe auf Lager, die durchschnittlich auf 18 Fr. zu stehen kamen. Natürlich muß ein Umsatz dieser Vorräte stattfinden, aber wegen der Konkurrenz minderwertiger Waare wird es nicht möglich sein, den Verkauf zum Fabrikationspreise zu bewerkstelligen. Es sollen deshalb, damit diese rationellen Schuhe bester Qualität mehr Verbreitung finden, 4000 Paar zum Preise von 15 Fr. abgegeben werden. Wahrscheinlich findet der Verkauf durch die kantonalen Kriegskommissariate statt.

— **Landwirtschaftliches.** Ueber die Notlage der Landwirtschaft hat Herr Arbeitersekretär Greulich im Auftrage des zürcherischen landwirtschaftlichen Vereins eine Denkschrift ausgearbeitet. Er versucht nachzuweisen, daß bei reichen Erntejahren der finanzielle Ertrag per Hektare durchschnittlich ein niedriger sei als bei geringen Erntejahren, daß somit erstens die Ursache der Notlage nicht in den Mißjahren, sondern in der großartigen Konkurrenz aus den überseeischen Ländern liege und daß zweitens gute Erntejahre die Lage unserer Landwirte nicht zu bessern vermögen, indem alsdann die besagte fremde Konkurrenz die Preise der Bodenprodukte, namentlich von Heu, Getreide und Kartoffeln, auf ein sehr niedriges Niveau herabdrücke. (Das vermögen wir vorderhand noch nicht zu glauben, sonst müßte man ja nur schlechte Jahre wünschen. D. R.) Greulich konstatirt eine sehr bedenkliche Abnahme der Rindvieh besitzenden Landwirte, sowie eine rapide Abnahme der landwirtschaftlichen Existenzen überhaupt. In den letzten 20 Jahren habe die Zahl der Besitzer von Rindvieh im Kanton Zürich um 1138 abgenommen und in den letzten 6 Jahren seien nicht weniger als 900 Landwirte dem Konkurs erlegen und eine 6—7 Mal so große Zahl hatte mit Verhängung des Konkurses zu kämpfen. Als Mittel zur Besserung der Lage schlägt er die Bildung von landwirtschaftlichen Genossenschaften vor; ferner bessern Zollschutz für die Landwirtschaft. (Sehr zweifelhaftes Mittel, namentlich zu Zeiten geringer Ernten. D. R.) Frachtermäßigungen für die Eisenbahnen, Herabsetzung des Zinsfußes von Seite der kreditirenden Banken, Versicherung der Landarbeiter, wozu ein Tabakmonopol die Hülfsmittel liefern solle. Zum Schlusse verlangt er für den Kanton Zürich Einführung der Steuerprogression und Besteurung des Einkommens auch für die Gemeindesteuer und billigere Schätzung des landwirtschaftlichen Vermögens, soweit wenigstens dasselbe in Grundeigentum besteht.

Aargau.

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 8. Juni. Auf den Wunsch des Wahlausschusses und im Einverständniß des Großratspräsidiums und des Regierungsrates wird der Beginn der vom Großen Rat bereits beschlossenen außerordentlichen Julisitzung auf Dienstag den 10. Juli (statt auf den 9. Juli) festgesetzt.

Die Wahl eines Gerichtersatzmannes im Bezirk Kulm soll am 1. Juli stattfinden.

Der Regierungsrat wählt an die vakante Stelle des Adjunkten des Bezirksarztes in Lenzburg Hrn. Max Hämmerli in Lenzburg.

Er genehmigt einen zwischen der administrativen Direktion der kantonalen Krankenanstalt und der Krankenkasse der Arbeiter von der Seidenweberei zur Auw in Bremgarten abgeschlossenen Verpflegungsvertrag.

Der Domsenat des Bistums Basel macht die Anzeige, daß das Domkapitel zum Bistumsverweser (Kapitelsvikar) gewählt habe den Herrn Domdekan Fr. J. Schmid, residirenden Domherrn des Standes Luzern.

Die Ortsbürgergemeinde Bremgarten erhält auf gestelltes Ersuchen die Bewilligung zu Erstellung einer Drahtseilfähre über die Reuß (oberhalb des sog. Fällbaumes) jedoch lediglich zu Ausübung der Fischerei.

Nach den Vorschlägen der Direktion gelangen die pro 1888 bildgetirten Staatsbeiträge an die im Kanton bestehenden 10 Bezirksarmenvereine (Fr. 17,000) und 10 Frauenvereine (Fr. 3,500) zur Verteilung.

Akademische Stipendien pro 1888 werden nach den Vorschlägen der Erziehungsdirektion bewilligt an 9 neue Bewerber und 15 bisherige Studirende, Mädchenstipendien an 14 Schülerinnen des Lehrerinnenseminars.

Der Baudirektion wird zu Vornahme einer als notwendig erkannten Restauration der Chorstühle in der Seminarkirche zu Wettingen der erforderliche Kredit erteilt.

— **Notariatswesen.** (Eingel.) Die Notariatsvereinigung des Kantons Aargau hat einen schweren Verlust erlitten.*) Der langjährige Präsident Rudolf Lüscher, früher in Aarau, nun in Zürich, hat an der letzten Jahresversammlung in Teufenthal die Präsidentschaft niedergelegt. An seine Stelle wurde Herr Notar Hauser in Lenzburg gewählt.

*) Um so leichter wird das Publikum und speziell auch Aarau den Verlust verschmerzen. Die Redaktion.

— **Alkoholzehntel.** Die Generalversammlung der aargauischen Kulturgesellschaften spricht der tit. Regierung den Wunsch aus, es möchte bei der Verwendung der 10 pCt. aus den Alkoholeinnahmen Berücksichtigung finden:

1) Verabfolgung von Milch und Käse zu reduzirten Preisen an Schulkinder und Familien. 2) Konsumvereine mit ausschließlich gemeinnützigem Zweck. 3) Suppenanstalten und, wo es möglich ist, solche zu gründen, Volksküchen. 4) Armenvereine, speziell zum Zweck, ärmliche Wohnungen wohnlicher zu gestalten durch Verabfolgung von hausrätlichen Gegenständen. 5) Abhaltung von einfachen, praktischen Koch- und Haushaltungs-, eventuell auch Gemüsebaukursen für die ärmere Arbeiter- und Landbevölkerung, namentlich auch so, daß durch Teilnahme an denselben für die Teilnehmerinnen keine finanzielle Einbuße entsteht. 6) Jugend- und Volksbibliotheken, nebst unentgeltlicher Verabfolgung guter, belehrender Schriften über Ernährung, Bekleidung, Kindererziehung ꝛc. 7) Kräftige Unterstützung der Kinder-Erziehungsvereine, damit sie ihre Tätigkeit bedeutend vermehren können. 8) Unterstützung aller Mittel, welche die Sparsamkeit anregen. 9) Unterstützung der Mäßigkeitsvereine.

— **Feinde der Obstbäume.** Es kommt vielfach vor, daß an jungen Bäumen, welche Blüten und Blätter getrieben, plötzlich welken und abdorren. Wenn das an jungen Apfelbäumen geschehen, so wollen die Besitzer von solchen Bäumen nachsehen, ob sie nicht in oder gar über der Erde ihrer Rinde beraubt worden sind. Ist dem so, so wollen sie die Kalamität auf Rechnung der roten Schärmaus setzen. Ein Gartenbesitzer behauptet, daß ihm im letzten sehr kalten Winter wenigstens 10 zirka zwölfjährige Aepfel- und Spalierbäume auf solche Art zu Grunde gegangen sind.

— **Hirschthal.** (Mitgeteilt.) Die Schulen machten letzter Tage einen Ausflug an den ewig schönen Vierwaldstätterse. Beim Morgengrauen durchzogen die jungen Wanderer auf festlich geschmückten Wagen das mattenreiche Subrental. In Sursee wurde das Dampfroß bestiegen, welches die fröhliche Karawane nach Luzern brachte. Die Lehrerschaft versäumte nicht, auf der Fahrt dem schönen Sempachersee entlang die Jugend auf die Sehenswürdigkeiten aller Art und auch auf die geschichtlich denkwürdigen Punkte aufmerksam zu machen. „In Luzern welch' ein Staunen, welch' ein Freuen! Aber erst auf dem See beim Anblick all der schönen Ufer, der Villen, der Bergriesen, Pilatus, Rigi, Bürgenstock, Bauen, Frohnalp, Urirotstock, Bristen, des Schillersteins, des Rütli, der Tellskapelle, Seelisberges. Das gibt schöne Erinnerungen in den zarten Jugendherzen, weckt den Sinn für die Schönheiten der Natur und die Liebe zum einen schönen Vaterlande. Spät kamen sie heim, aber sie kamen doch wieder, gesund und munter, unsere lieben Kleinen, voll der Bewunderung und des Reiseglückes.

Es darf rühmend erwähnt werden, daß die Schulbehörde die Reise mit einem schönen Beitrage ermöglicht hat, wofür ihr auch hier der Dank abgestattet wird.

— **Baden.** Am Mittwoch Nachmittag machten Rebleute in der Scharten die erfreuliche Beobachtung, daß daselbst schon viele Trauben blühen.

— **Bezirk Lenzburg.** Einen praktischen Griff hat die stets rege Kulturgesellschaft dieses Bezirks getan mit der Anordnung eines Kochkurses für unbemittelte Mädchen und Frauen. Damit die Teilnahme möglichst Vielen ermöglicht werde, erhalten die Kursteilnehmerinnen Beiträge. Man muß es wissen, wie's im Kapitel Kochkunst noch in vielen Familien zu Stadt und Land bestellt ist, um das Vorgehen von ganzem Herzen zu begrüßen. Die ganze Kunst vieler sog. Hausfrauen besteht in der Erstellung einer „Kaffeesüre“ und eines notdürftigen „Bräusts“. Eine richtige Suppe zu kochen geht schon vielen über den Horizont hinaus, von einer rationellen und schmackhaften Zubereitung der Gemüse nicht zu reden. Im Kochbuch mancher nicht armen Frau findet sich an Gemüse weiter nichts als die gesottene Kartoffel. Die Kochkurse sollen zum Zweck haben, die Leutchen das Vorhandene richtig brauchen und verwenden zu lehren. Bei dem Hüttchen auch des Aermsten auf dem Lande ist ein Stückchen, auf dem gesundes Gemüse wachsen wird, sobald man

es pflanzt und richtig pflegt. Und das Gemüse, schmackhaft zubereitet, bietet eine währschafte Nahrung, auch wenn daraus nicht allemal ein Schniefel Speck hervorguckt oder ein Hammendein. Wie gesund ist z. B. Gartenkraut, Spinat, Weißkabis, das man auf allen Matten findet, Kohlrabi, Brunnenkresse, Carottli, Kabis u. dgl. Da befände sich doch ein arbeitender Mann und auch die Frau und die Kinder besser dabei, munterer, arbeitslustiger, gesünder als bei der Kaffeebrühe, die oft so dünn ist, daß man das Straßburger Münster drin sieht, und bei dem sog. Bräusi, das vor Trächne stäubt. „Nones Tafeli, Frau Bas." Wir wissen, daß manches Mueterli das Maul verziehen wird, wenn wir über den Weibertröster lamentiren. „S'Gaffi ist doch s'Best, sag mer, was me well." Ja, dem Mueterli wollen wir „s'Gaffi" lassen, aber der Mann, der mähen, hacken, Hutten tragen, und überhaupt werken soll, der sollte etwas Kräftigeres haben, etwas Währschafteres als ein bloßes Reizmittel, als welches der Kaffee ja bekannt ist. Er „fechtet" den Magen aus und der wird blöde davon und vermag nichts Rechtes mehr zu ertragen und der Mensch vegetirt so blöddings davon, ohne mehr so recht tatkräftig zu sein. Wer etwas leisten will auf geistigem wie auf körperlichem Gebiet, muß gut genährt sein. — Darum besser kochen lernen. —

— **Lenzburg.** Der Grütliverein Lenzburg-Seon hat beschlossen, beim Zentralkomite, eventuell beim schweiz. Grütliverein den Antrag zu stellen, „es sei der Heilsarmee der Krieg zu erklären. Lenzburg erwartet Zustimmungserklärungen Seitens sämtlicher Grütlisektionen.

— **Seetal.** Bekanntlich hat die Schützengesellschaft von Seengen die benachbarten Gesellschaften zu einem Schützentag eingeladen. Es haben 15 Vereine die Einladung angenommen. Es werden sich nun an diesem Schießtag beteiligen: die beiden Schützengesellschaften von Seengen, Boniswyl, Egliswyl, Lenzburg (freier Schießverein), Staufen, Othmarsingen, Dintiken, Villmergen, Sarmenstorf, Fahrwangen, Meisterschwanden, Birrwyl, Leutwyl und Dürrenäsch.

Der Schützentag ist auf nächsten Sonntag 10. Juni festgesetzt, und findet das Schießen auf dem durch seine schöne Aussicht vorteilhaft bekannten „Eichberg" statt.

Die Gesellschaften konkurriren nicht unter sich als solche, sondern es werden die besten Einzelleistungen prämirt.

— **Vom Hallwylersee.** (Korresp.) Die Musikgesellschaft Niederhallwyl benutzte das prachtvolle Wetter des letzten Sonntages zu einem Ausfluge nach Schöftland, wo sie in der Bierbrauerei Maurer Abstieg nahm. Die überaus freundliche Aufnahme seitens des Herrn Wirtes, sowie auch die gute Bedienung gab Anlaß zu einem längeren Aufenthalte in dorten, während welchem sich die Gesellschaft in der schönen Halle und in dem großen schattigen Garten produzirte. — Dem Herrn Maurer sei hiemit für alle der Gesellschaft erwiesenen Zuvorkommenheiten der beste Dank ausgesprochen, sowie auch den werten Bürgern Schöftland's für die gezollte Aufmerksamkeit.

Wir empfehlen hiemit die sämtlichen Lokalitäten und den sehr zweckmäßig eingerichteten, in Wirklichkeit anziehenden Garten des Herrn Maurer andern Gesellschaften zum Besuche aufs Beste, ebenso die gute Bewirtung.

Die angenehme Fahrt durch das schöne fruchtbare Suhrental und die in Schöftland verweilten sehr gemütlichen Stunden werden sämtlichen Mitgliedern der Gesellschaft in angenehmer Erinnerung bleiben.

— **Freiamt.** Der Armenerziehungsverein des Bezirks Muri, eine Tochter der Kulturgesellschaft, hat während ihres 25jährigen Bestandes 1412 arme Kinder unterstützt und darauf eine Summe von Fr. 109,124 verwendet. Eine sehr schöne Leistung.

Letzter Zeit hat die Kulturgesellschaft sich auch mit der Pastantenunterstützung beschäftigt. Diese Sache begegnet vielen Schwierigkeiten. Seit im benachbarten Kanton Zürich die Naturalverpflegung durchgeführt ist, zeigen sich auffallend viele Stromer. Papa Beck meinte launig, das komme sehr einfach. Früher sei es eine Lust für die Stromer gewesen, sich durch den Kanton Zürich durchzufechten; jetzt sei es eine zu große Arbeit sich durchzuessen.

— Eine beliebte Behörde. In Uezwyl drücken einige Bürger den Gemeinderatsmitgliedern ihren Dank dadurch aus, daß sie ihnen nächtlich junge Bäume verderben, Dolder absägen rc. Dem Ammann wurde sogar das Chaiseneordeck durchgeschnitten.

— **Frickt.** In Schupfart mußten die Schulen wegen Verbreitung der Halsbräune unter den Kindern geschlossen werden.

— Am nächsten Sonntag, also morgen, findet in Kaisten das Gesangfest des Fricktalschen Sängerbundes statt, an welchem folgende 20 Vereine teilnehmen: Die Männerchöre Zeiningen, Rheinfelden, Frick, Wehr, Möhlin, Liederkranz Wehr, Laufenburg, Wittnau, Sisseln, Lehrerkonferenz Laufenburg; die gemischten Chöre Frick, Möhlin, Birmenstorf, Rheinfelden, Wittnau, Laufenburg, Oeschgen, Ittenthal, Ganslingen, Töchterchor Eiken. Im Ganzen 400 Sänger und Sängerinnen. Eine gedeckte Festhütte wird die Sänger aufnehmen.

— **Aarburg.** Am linken Aaruferweg nach Olten steht eine kleine Kapelle. Ueber ihr Entstehen geht eine Sage folgenden Inhalts: In Boningen kam eine Frau mit sieben Kindern nieder. Alle sieben Kinder seien miteinander zur Taufe nach Olten gebracht worden. Unterwegs sei aber den Taufleuten Eines aus der Einwicklung gefallen und der Verlust desselben erst beim Aufdecken wahrgenommen worden, worauf der bekümmerte Vater gelobt habe, wenn das Kind wieder lebend gefunden werde, an selbiger Stelle eine Kapelle zu bauen. Das Kind sei unversehrt gefunden worden und der Vater hielt Wort. Der ganze Vorfall sei im Innern der Kapelle schriftlich angebracht. Da wäre die jüngste Mähr von den Sechslingen im Tessin übertrumpft.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Der Stand der Obstbäume ist auch im Appenzellerland ein prächtiger. Ein Landwirth von Wolfhalden, der etwa 180 blühende Obstbäume hat, wollte bereits 1888er Mostobst zu Fr. 3 per Zentner definitiv verkaufen. Der hat seine Sache sicher.

Baselland. Bei der Fortsetzung der Beratung über das Schulwesen im Verfassungsrate wurde die Unentgeltlichkeit der gesamten Lehrmittel mit großer Mehrheit angenommen. Der Antrag: „In den öffentlichen Primarschulen werden den Schülern die Lehrmittel unentgeltlich verabfolgt. Die Beschaffung der gedruckten Lehrmittel trägt der Staat, die Kosten der übrigen Lehrmittel werden von den Gemeinden an den Staat zurückvergütet" — wird mit allen gegen 2 Stimmen angenommen. — Die Einteilung des Kantons in Schundarschulkreise wurde abgelehnt. Die Ausscheidung des Kirchen- und Schulgutes sowie der Einkauf des Birseck's in das Schulgut wurden zum Beschluß erhoben.

Bern. In der Stadt Bern geht laut „Int. Bl." die unheimliche Kunde, es sei letzten Sonntag ein Rekrut, der bei seiner Familie im Amt Schwarzenburg zum Besuch gewesen war, zwischen Gasel und Köniz schwer verwundet an der Straße liegend aufgefunden und dann in den Inselspital transportirt worden, woselbst er seinen Verwundungen erlegen sei. Nach Aussagen des Unglücklichen sei derselbe von 2 oder 4 Strolchen angefallen und seiner Baarschaft beraubt worden.

— In Glovelier wurde ein 35jähriger Mann durch den Hufschlag eines Pferdes derart getroffen, daß er am folgenden Tag starb.

Genf. Ueber die neuen Paßvorschriften und Grenzplackereien Deutschlands gegen Frankreich lachen die hiesigen Gasthofbesitzer und Geschäftsleute. Sie hoffen, daß die Franzosen die romanische Schweiz zum Reiseziel nehmen werden. Gegenwärtig sind schon viele Fremde hier.

— Ein Savoyarde fiel Sonntag Nachts in dem Hause, wo er wohnt, die Treppe hinunter und brach das Genick, so daß er sofort tot war.

Graubänden. In Schiers übernachteten 5 Knaben in dem Häuschen auf einem Maiensäß. Wegen der noch herrschenden Kälte heizten sie ein, schlossen aber die Ofenklappe zu früh, so daß sich Kohlendampf entwickelte. Einer war am Morgen eine Leiche, zwei andere sind seither ebenfalls an den Folgen gestorben und die übrigen zwei sind noch in Lebensgefahr.

Luzern. Ein französischer Graf Narbonne hat den Baldeggersee gekauft und denselben nunmehr dem Publikum gänzlich abgesperrt. Man frage sich, ob ein See in dieser Art der Privatwillkür preisgegeben werden könne und müsse, heißt es in den Blättern. Wir denken, sagt „Z. P.", der Graf ist in seinem Recht; er hat den See für sich gekauft und man mag sich bei denen bedanken, welche sein Geld in ihre Taschen gesteckt. Einverstanden.

— Das Stift Beromünster hat ein Vermögen von 2,900,000 Franken. Es hat alljährlich an den allgemeinen Erziehungsfond einen Beitrag von 10,000 Fr. zu leisten.

Solothurn. Die freisinnigen Blätter tadeln es, daß anläßlich Bischof Fiala's Beerdigungsfeier bei der Ankunft des Bischof Mermillod und anderer geistlicher Würdenträger im Bahnhof Solothurn sich die geistlichen und weltlichen Herren, die zur Begrüßung anwesend waren, auf die Knie niederwarfen und den Ankommenden in unterwürfigster kriechendster Weise den Saum der Kleider und die Hände küßten. Solche Kriechereien soll man seit Jahren in Freiburg gewohnt sein, in Solothurn waren sie aber seit Menschengedenken eine unbekannte Sache. Wenn so sustig weiter gefahren werde, so sei der Kaiser von China nicht mehr zu beneiden — vom Knierutschen und Kleidküssen der soloth. ultramontanen Chorführer bis zum Bauchrutschen der chinesischen Mandarinen sei nur ein kleiner Schritt. Es sei schade, daß Martin Disteli mit seinem Stifte dieses Bild nicht verewigen könne.

— In Gunzgen treibe die Opposition ihren politischen Eifer bis zum Wahnwitz. So habe sie jetzt einen Verein der „Temperenzler" gebildet, nicht etwa um dem Genuß geistiger Getränke zu entsagen, sondern um die „liberalen Wirtschaften" zu boycottiren. Kein Mitglied des Vereins darf bei scharfer Buße gewisse „liberale" Wirtschaften besuchen. Sogar eine große blutrote Fahne habe sich der Verein angeschafft und dieselbe letzten Sonntag großartig eingeweiht — mit großer Kneiperei und Randal. Bedauerliche Zustände.

Schaffhausen. Lohn, eine der reichsten Gemeinden des Kantons, besitzt ein Gemeindevermögen, aus dem der Bürger jährlich einen Nutzen im ungefähren Werte von Fr. 200 ziehen kann. Im Jahr 1876 wurde diese Nutzung durch ein Reglement in dem Sinn neu geordnet, daß es im Ganzen nur 90 Berechtigungen gibt, gleichgiltig, wie groß die Zahl der Bürger auch sei. Würde ein Recht durch Tod frei, so rückte der älteste der noch nicht Antieil habenden Bürger in dasselbe ein. Der Regierungsrat, der 1876 dieses Statut genehmigt hatte, findet nun nachträglich, es widerstreite der verfassungsmäßig garantirten Gleichheit vor dem Gesetz und hat es außer Kraft erklärt, und zwar vom Tage des Beschlusses an.

Schwyz. Einsiedeln besitzt Zugkraft. Vorigen Freitag kamen über 1000 Badenser und tags darauf über 1000 Schwaben an. Daneben kamen auch noch die Kreuzgänge aus der March und aus dem Kanton St. Gallen, also daß die Kirche selbst zur Nachtzeit nicht geräumt werden konnte. Die Religion ist für die dortigen Wirte ein sehr abträgliches Geschäft.

St. Gallen. Freundlich. Die Gemeinde Ebnat im Toggenburg hat ihrem Pfarrer die Freundlichkeit erwiesen, das Pfarrhaus, ein hübsches Gebäude in elegantem Stil, das aber den Fehler hatte, an einer sehr unvorteilhaften Lage aufgebaut zu sein, zu versetzen. Das Gebäude, das ungefähr 700 Zentner wiegt und eine Fläche von 150 Quadratmeter bedeckt, wurde auf den Gipfel eines benachbarten Hügels transportirt, von welchem aus der Pfarrer eine schöne Aussicht genießt. Die Versetzung ist ohne Unfall von Statten gegangen.

Thurgau. Ein mit Steinen beladenes Segelschiff, das von Staad nach Horn fahren wollte, geriet in den Sturm, füllte sich mit Wasser und ging unter. Die drei Männer, die darauf waren, ertranken.

— In Romanshorn hat sich ein Pärchen „verliebt", das zusammen schon 148 Sommer auf dem Rücken hat: Er zählt 84, sie 64 Jahre. Beide sind allerdings noch rüstig und singen zusammen von „Lenz und Liebe von seliger, goldener Zeit", daß noch manche Zwanziger zu ihnen in die Schule gehen könnten.

Tessin. In der „Gazzeta ticin." macht Joseph Dotta auf den Titel „der älteste Gotthard-Kondukteur" zu sein Anspruch. Er ist jetzt 82 Jahre alt, hat den Dienst als Kondukteur schon 1838 angetreten, als das Postwesen noch kantonale Verwaltungssache war, ist dann in den Dienst der Eidgenossenschaft getreten und hat über 35 Jahre die Post über den St. Gotthard geführt. Jetzt ist Herr Dotta nicht mehr Kondukteur, aber doch noch Postbeamter in Airolo.

Waadt. Einen hübschen Zug erzählt die „Revue" von den Insassen der Strafanstalt in Lausanne. Anläßlich eines letzten Sonntag in der Nachbarschaft geschehenen Brandunglückes erbaten sich die Sträflinge vom Direktor die Erlaubnis, unter sich für die Geschädigten eine Sammlung von Liebesgaben veranstalten zu dürfen. Dies wurde ihnen gestattet, und bald nachher waren an die Fr. 100 beisammen, um die Not Anderer lindern zu helfen.

Zürich. In Andelfingen findet vom 30. September bis und mit 4. Oktober eine kantonale landwirtschaftliche Ausstellung statt. Die Prämiensumme beträgt 27,400 Fr. Die Anmeldungen aller zur Ausstellung bestimmten landwirtschaftlichen Produkte, Maschinen und Geräte und technischen Produkte sind spätestens bis den 1. September beim Ausstellungskomite in Andelfingen einzureichen. Die Einlieferung der Maschinen und Geräte, der technischen Produkte und des Weins muß bis den 23. September, die der übrigen Ausstellungsgegenstände bis den 28. September erfolgt sein.

— Vergiftung durch Azurin. Zwei Arbeiter, die in einem Laboratorium im Außersihl mit der Zubereitung dieses Stoffes beschäftigt waren, erstickten infolge Gasentwicklung. Ein dritter Arbeiter konnte nur mit Mühe wieder ins Leben zurückgerufen werden. Darum aufgepaßt mit dem Zeug!

— In Außersihl stürzte ein 2½jähriges Knäblein aus dem Fenster kopfüber auf das Trottoir. Der Tod trat sofot ein.

Ausland.

Deutschland. In Holstein besteht ein von Schweizern geleitetes Milchgeschäft, in welchem täglich die Milch von 1500 Kühen verarbeitet wird zu Magerkäsen, Centrifugenbutter und Milchzucker.

— Bayern. Ein großes Brandunglück hat das oberpfälzische Dorf Flossenburg heimgesucht. Gegen halb 3 Uhr früh brach Feuer aus, das in kaum 1½ Stunden mehr als 60 Gebäude in Asche legte. 178 Menschen sind obdachlos und haben Alles verloren.

— In der Gemeinde Hardt (Württemberg) brannte Mittwochs ein großer Bauernhof nieder. Die Bäuerin, ihre sechs Kinder und eine 22jährige Magd verbrannten.

Frankreich. Ruhig Blut behalten. In der Kammer beantragte der Abgeordnete Laur, daß Frankreich den unerhörten Maßregeln von Seite Deutschland mit Gegenmaßregeln begegne. Laur verlangt Dringlichkeit der Behandlung seines Antrages. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Goblet, bittet, die Dringlichkeit nicht zu beschließen. Bis jetzt habe die Republik es sich zur Ehre angerechnet, die Grenze weit offen zu halten. Jedermann wisse, welche Sicherheit und Freiheit die Angehörigen fremder Staaten in Frankreich genießen; der Tag, an dem unsere Interessen es fordern, wird uns zeigen, welche Maßregeln zu ergreifen sind. Das Haus lehnt mit 509 gegen 7 Stimmen die Dringlichkeit ab. Stürmischer Beifall begrüßte daß Resultat der Abstimmung.

— Paris. Die Versammlung der Freimaurer im Winterzirkus, welche von 2000 Mann besucht war, beschloß einstimmig folgende Tagesordnung: „Die Freimaurer der Logen von Paris und der Banmeile, in Erwägung, daß die Freimaurerei ihre demokratischen Ueberlieferungen nicht außer Acht lassen kann, also pflichtig sei, nicht gleichgiltig gegen die boulangistische Propaganda aufzutreten und die Sache der Freiheit und der Republik gegen alle Angriffe zu vertheidigen."

— Paris. Im Kabinetsrat vom 5. Juni hat Goblet, bei der Schweiz weitere Schritte zu tun, damit die neutrale Zone der Landschaften Gex und Ober-Savoyen, welche Ausnahmsgebiete sind, als solche behandelt werde und daß die Einfuhrzölle auf Vieh, welches aus dieser Zone kommt, von der Schweiz nicht über die Gebühr erhöht werden. — Aha, man kann unser Land als Absatzgebiet doch brauchen.

— In Paris ist am 7. Juni der im Kriege von 1870/71 viel genannte Marschall Lebeuf gestorben.

Rußland. Die „Kreuzztg." schreibt am Schlusse eines Artikels über russisch-französische Wandlungen: Der Czar sei entschlossener als je, das revolutionäre Frankreich in einem Kriege mit Deutschland allein zu lassen und seine berechtigten Ziele im Orient zu verfolgen.

Die Freunde eines Friedens zwischen Rußland und Deutschland finden mehr denn zuvor geneigtes Gehör bei den Czaren. Giers sei seit Kurzem wiederum persona grata.

Griechenland. In Athen fand am 27. Mai eine wahrhafte Schlacht zwischen griechischen und italienischen Arbeitern statt; es gab über 30 Tote und Verwundete.

Erklärung.

Die Kirchenpflege von Rued hat über die gegen den Pfarrer gerichteten Zeitungsartikel Untersuchung gepflogen, und erklärt nun hiermit:

1. Der Pfarrer hat gegenüber seinen Konfirmandenknaben sich keiner ungebührlichen Behandlung schuldig gemacht, sondern nur durch blosse Zurechtweisungen Zucht und Ordnung aufrecht zu erhalten gesucht.

2. Von 30 Schmiedrueder Konfirmandenkindern gehen nur vier Knaben nach Gontenschwyl in Unterricht und zwar zwei wegen erhaltenen Zurechtweisungen und zwei wegen günstigerem Weg.

3. Es haben die unverdienten Angriffe in der ganzen Kirchgemeinde und namentlich auch in der Gemeinde Schmiedrued allgemeines Mißfallen erregt und es hat auch der Urtegt der Erwiderung des Kirchenpflegepräsidenten keine ungebührlichen oder unpassenden Ausdrücke, sondern nur scharfe Rügen enthalten, die, nach der Sachlage zu urteilen auch ganz am Platze waren.

4. Es wird auch angenommen, daß die Abänderungen in der Redaktion der genannten Erwiderung des Kirchenpflegepräsidenten teils auf Versehen des Setzers teils auf Zerleitung durch den Einsender beruhen, und daß somit eine absichtliche Wahrheitsentstellung Seitens der Redaktion nicht vorliegt.

5. Die Zeitungen, welche die frühern Einsendungen nachgedruckt haben, sind ersucht, von dieser Erklärung ebenfalls Notiz zu nehmen.

Schloßrued und Schmiedrued, 4. Juni 1888.

Namens der Kirchenpflege Rued:
Der Präsident: J. Müller.
Der Vizepräsident: Maurer.
Für den Aktuar: R. Gloor.

Im Ausverkauf: Melton-Foulé, doppeltbreit, in vorzüglichster, ächtester Qualität à **36 Cts. per Elle** oder **60 Cts. per Meter,** sowie den Rest unseres übrigen vorhandenen Frühjahrs- und Sommerlagers in **Foulé, Beige** und **Kaye** zu dem bekannt billigen Preise von **54** und **85 Cts. per Elle** versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus
Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franko.

Für Taube. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrenrauschen geheilt wurde, ist bereit eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache Jedem gratis zu übersenden.
Adresse: Nicholson, 4, rue Drouot, Paris.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 2. Juni 1888.

Bevormundungen. Aarau. Suter, Anna Maria, Kaspars, Groß-Samuelsen von Gränichen, taubstumm. **Rheinfelden.** Bregli, Amalie, von Hellikon.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Prempgarten. Frau Hochstrasser, Elisabethe geb Hochstrasser, Thierarzts in Hägglingen. — Huber, Andreas, von Staffeln, in Eggenwyl angesessen gewesen. — Jungier Städli, Maria Bertha Lehmes in Staffeln. Eingaben 12. Juli. **Kulm.** Lieber-Meri, Johann Rudolf, Bezirkskirchier und gew. Inhaber der Firma „Meri u. Lieber" in Menziken. Eingaben 7. Juli. Lauffenburg. Suter, August, Bezirkskirchiers von Frick. Eingaben 4. Juli. **Rheinfelden.** Rischad, Rudolf, Layers von Rheinfelden. — Bürgi, Bernhard, älter von Oltberg. Eingaben 2. Juli

Schuldenruf. Prempgarten. Wittwe Lang, Elise, Bildhauers in Villmergen. Eingaben 19. Juli.

Verpfändungsvertrag, Schulden- und Bürgschaftsruf, Zurzach. Zimmermann, Felicitas, von Fisibach, in Muri. Eingaben 2. Juli.

Benefiz- Inventurtil. Prempgarten. Gumann, Joseph, Zimmermann, von Oberlunkhofen. — Häuptlhaller, Kaspar, von Uetti, in Hausen wohnhaft gewesen. Eingaben 19. Juli **Kulm.** Spiegl, Samuel, alt Weibels von Unterkulm. Eingaben 7. Juli. **Rheinfelden.** Brogle, Maria geb. Bick, Wittwe von Stein. Eingaben 2. Juli. **Zofingen.** Suter, Samuel, Lorenzen, gewesener Lumpensammler, von Kölliken. — Bohard-Lüthy, Jakob, Johannesen, Schuster, auf dem Hudel zu Kölliken wohnhaft gewesen. Eingaben 14. Juli.

Geldtags-Rückzug. Prempgarten. Donat, Xaver, Friedensrichter und Thierarzt, von Wohlen.

Rehabilitationen. Aarau. Ott, Joh. Traugott, Katharinas, Metzger, von Biberstein. **Prempgarten.** Oggenfuß, Gustav. alt Siegristen von Rudolfstetten. Lauffenburg. Weiß, Johann, Grosis — Stäuble, Karl, Schmied. Beide in Kaisten. — Bürgi, Gottlieb, Schmied, von Oberzeihen. **Rheinfelden.** Gaß, Friedolin von Wegenstetten.

Vermögensausefolgungsbegehren. Zofingen. Hunziker, Adolf, Arbolds, Schusters von Kirchleerau, in Amerika. Einspruche 3. Juli.

Verbot.

Das **Befahren** der **Aare** bei **Brugg** mit **Flößen** oder **Schiffen** während den diesjährigen Pontonnierübungen, nämlich:
vom **21. Juli** bis **29. September** und
1. Oktober „ **11. Oktober**
von **8 — 11 Uhr Vormittags** und von **2 — 7 Uhr Nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anladen** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen ist **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des aarg. Baugesetzes).

Aarau, den 1. Juni 1888.

Aargauische Baudirektion.

1534]

Kæslin & Burgmeier

in Aarau.

Grosse Auswahl

Pianos, Flügel, Harmoniums

für Kirchen, Schulen und Haus.

Kauf — Miethe — Tausch.

Dr. Konrad Frey

ist zurückgekehrt.

Sprechstunden täglich 8—9 Uhr und 1—2 Uhr.

Bei **A. Dimar** in **Lenzburg** können

alle Korbwaaren,

sowie

Holzzüber, Badständli, Kübel, Feuereimer, Schüesse, Waschbretter, Dürrhürdli ꝛc.

genau **zum gleichen Preis bezogen werden**, wie in der Strafanstalt selbst.

A. Dimar in **Lenzburg,**
Ablage der Strafanstalt.

1569]

Station Gümligen. **Bad & Pension Zentenberg.** 746 M. über Meer.

½ Stunde von der Station Gümligen, 1½ Stunden von Bern.

Ausgezeichnete Lage. — Große Tannenwaldungen. — Prächtige Spaziergänge, schöne Aussicht. — Milch- und Molkenkuren. — Bäder, Douchen und Soolbäder. — Billige Pensionspreise. — Günstig für Reconvalescenten und Familien. — Abholung auf Bestellung in Gümligen. — Prospekte werden auf Verlangen gratis versandt und ertheilt bereitwilligst Auskunft

(H1938Y) Der Eigenthümer: **J. Kammermann.**

Anzeige und Empfehlung.

Hiemit zeige einem werthen Publikum von Aarau und Umgebung ergebenst an, daß ich mit heute in meinem

Ofenmagazin, obere Vorstadt Nr. 917

eine

Geschirr-Handlung

von gewöhnlichem Geschirr bis fein weißem Steingut, Halbporzellan ꝛc. eingerichtet habe.

Bei Bedarf in meinen Artikeln halte mich, billigste Preise zusichernd, zur gefl. Abnahme bestens empfohlen und zeichne achtungsvollst

Aarau, 15. Mai 1888.

1360] **Friedr. Andres-Bircher**, Hafner.

LIEBIG Company's

Fleisch-Extract

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug Liebig in BLAUER FARBE trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dientos zur fertigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Hrn. **WEBER & ALDINGER** | Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Zürich & St. Gallen.** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc. [182

Tüchtige Buntweber

finden jederzeit regelmäßige und gutbezahlte Beschäftigung in der **mechanischen Buntweberei** von

Imhoof, Blumer & Comp.
in **Freyenstein** (Kts. Zürich).

(OF8401)

Alfred Mafli,

St. Gallen.

Anwaltbüreau, Incasso, Informationen
Vertretung
vor Behörden und Gerichten
in Civilstreitigkeiten & Konkursfällen.
Kapitalienbeschaffung auf Hypotheken.
Vermittlung
einschlägiger Aufträge für die Schweiz und das Ausland.

Solide Ausführung. — Mässige Preise.

Telephon.

Agentur
der ersten und ältesten Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler.

Zu kaufen gesucht:

15 bis 20

Aargauer Bank-Aktien.

Gefällige Offerten unter der Chiffre **M. O. Nr. 30** an die Expedition dieses Blattes. [1588

Photographie

G. Wolfsgruber

empfiehlt sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anfertigung aller Arten von **Portraits.**

Anstalt für Vergrösserungen, Reproductionen etc.

Atelier täglich geöffnet.

Trübe Witterung ohne Einfluss. [455

Neue Erfindung eines Schweizers.

Eine unstreitig vorzügliche Leistung auf dem Gebiete der Maschinentechnik ist die einer Handnähmaschine ähnliche

patentirte

Dengel-Maschine

von **Joss.**

Preis Fr. 60. — Prospekte gratis.

(Z151Q) **Plüß-Vogt, Zofingen.**

Sensen!

Aechte Amerikaner Diamant per Stück Fr. 3. —
Silberstahl „ „ „ 2. 50

Ausverkauf:

Steyrische & deutsche Traubensensen, per Stück Fr. 1. 50
Französische Gußstahl-Sensen, per Stück Fr. 1. 50

so lange Vorrath.

J. A. Müller in **Herznach**
1423] (Aargau).

Jeder „Mähneranzug, Kornhaut und Warzen wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Rasi auer'schen Mühneröngsmittel sicher und schmerzlos beseitigt.

Cartons mit Flasche und Pinsel Fr. 1.—.

Schutzmarke.

Depôt in Aarau in allen Apotheken.

Große Auswahl in Hüten

für **Frauen** und **Töchter**

zu billigen Preisen empfiehlt bestens

Frau **Sennhauser-Gosewisch**, Modistin
1565] Nam Nr. 825, Aarau.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen.

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen und Sorten.

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

1239] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Keesamen,

per Pfund zu 60 und 70 Cts., und

Mattenkleesamen,

per Pfund zu 70 Cts. ist in seidenfrei garantirter Waare noch vorräthig bei

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

1000 Meter über Meer

Kurhaus „Balmberg"

1½ Stunde von Solothurn

ist eröffnet.

Sonnige, geschützte Lage. — Reine, staubfreie Luft. — Prächtige Aussicht auf die Alpen. — Vorzügliches, reinliches Quellwasser. — Bad- und Douche-Einrichtungen. — Milch- und Molken-Kur. — Telephon-Verbindung mit Solothurn. — Täglicher Postdienst. — Pension mit Zimmer Fr. 4. 50 bis Fr. 6. —

Der **„Balmberg"**, als **einziger** gegen **Nordwinde völlig geschützter Punkt auf dem Jura**, wird von den renommirtesten Aerzten besonders Patienten mit angehender Phthise, chronischem Lungenkatarrh, Blutarmuth, bei allgemeiner Nervosität und Convalescenz nach schwerer Krankheit empfohlen. — **Wagen und Zaumthier** zu haben im **„Rothen Thurm"** in **Solothurn.**

Für geneigten Zuspruch empfiehlt sich

F. Mehlem,
Kurhaus „Balmberg" & Gasthof z. „Rothen Thurm"
in **Solothurn.**

(S668Y)

Pension „Matt"

Schwarzenberg, Kt. Luzern

ist eröffnet.

Bestens empfehlen sich

(L746Q) **Gebrüder Stofer.**

Schaffhausen.

Caffe Restaurant Thiergarten

Münsterplatz Hôtel garni.

Großes Caffe Restaurant mit **Billard; schattiger Garten** mit **Bierhalle; große Säale** für **Vereine, Schulen** und **Hochzeiten; Münchner Bürg. Brauhaus-Bier; reine Weine; gute Küche** bei billiger, zuvorkommender Bedienung.

Es empfiehlt sich bestens

1571] **C. J. Mayer.**

Steigerungs-Publikation.

Aus der unter Benefic. Inventarii liegenden Verlassenschaft des **Samuel Spirgi**, alt Weibels von **Unterkulm**, wird **Montags den 11. Juni** nächsthin. von Nachmittags 1 Uhr an, öffentlich gegen Baarzahlung versteigert:

a. Die **Fahrhabe**, bestehend unter Anderem in 1 **Bett**, 1 **Kommode**, 1 **Kasten**, etwas **Küchengeschirr, Fässern** ꝛc.

b. Das **Heugras** ab folgenden Liegenschaften:
1) circa ¾ Jucharte Baumgarten;
2) „ ¾ „ die „Heuräti-Matte";
3) „ ½ „ im „Pfaffenthal".

1575] **Kulm**, 7. Juni 1888. **Heuberger**, Bezirksrichter.

Verkaufs-Offerte.

Ein während 16 Jahren in einer gewerbreichen Hauptstadt der Schweiz mit bestem Erfolge betriebenes

Ellenwaaren- & Mercerie-Geschäft

wird wegen Rücktritt des bisherigen Inhabers an einen soliden Käufer gegen hinreichende Garantie verkaufsweise abgetreten. — Rentabilität nachweisbar. — Conditionen sehr günstig.

Kaufsofferten werden unter Chiffre **1100** durch die Expedition dieses Blattes vermittelt. [1576

Zahnarzt Vogt in Aarau,

Rathhausgasse Nr. 22, Eingang Milchgasse.

Sorgfältige, gewissenhafte Ausführung in allen vorkommenden Zahnoperationen.

Anfertigung von Gebissen und einzelnen Zähnen

in äußerst exakter Arbeit bei bescheidenen Preisen.

NB. Man lasse wenigstens zwei Mal jährlich die Zähne gründlich untersuchen um allfällig auftretenden Krankheiten Einhalt zu thun, für Erhaltung der Zähne, in Folge dessen Ausbleiben der Zahnschmerzen.

Zweckentsprechendes Zahnpulver ist fortwährend zu haben.

Es empfiehlt sich dem geehrten Publikum bestens

1087] **Obiger.**

Wein,

Aarganer à 40 Cts., **Italiener**, roth à 45 & 50 Cts. per Liter.
Reelles Kirschwasser, dreijährig à Fr. 3. 50 „ „
empfiehlt zur gefälligen Abnahme

1176] **Jb. Gyger**, Wirth in **Buchs.**

„Bayerische Bierhalle"

Aarau „Zur alten Post" Aarau

fortwährend Franziskaner Bräu.

Für **Tit. Gesellschaften, Vereine, Vorstandssitzungen etc.** ist im ersten Stock ein **geräumiges Lokal** eingerichtet. [388

Konkurrenz-Ausschreibung.

Für die Ausführung der **Correction** der **Ortsverbindungsstraße** Nr. 79 in **Schmiedrued** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Die bezüglichen Pläne und der Bauvertrag sind auf der Gemeindeschreiberei von Schmiedrued zur Einsichtnahme aufgelegt, bei welcher auch die Formulare für die Uebernahmsangebote bezogen werden können.

Bezügliche Angebote sind bis zum 24. Juni 1888 der unterzeichneten Stelle franko einzureichen.

Aarau, den 5. Juni 1888.

1546] **Die Baudirektion.**

Zu verkaufen: Das

Heu- und Emdgras

ab circa 7 Jucharten Mattland. Auskunft ertheilt

E. Walther-Kyburz am Holz

1570] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:



Zwei schöne junge **Kühe,** Simmenthaler-Rage, nützig, um billigen Preis bei

Jb. Dietiker

1567] in Hirschthal.

Zu kaufen gewünscht: Ein

größeres Quantum Heu

bester Qualität.

1547] J. Spinner in Aarau.

Zu verkaufen:



Eine junge, großträchtige **Kuh,** Simmenthalerrace, bei

F. S. Huber,

Handelsmann in **O.-Kulm.**

Zu verkaufen:



Eine gute, nützige **Milchkuh,** von zwei Geißstecken die Wahl, bei

J. Lienhard, Bäcker

1552] in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein neuer 2½zölliger **Wagen** mit Mechanik, in der Tragkraft für 3 Zugthiere und ein bereits neuer schöner **Pflug.**

Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [1526

Zu verkaufen:



Ein ganz nützliges **Rind** (Geißfleck), bei

bei Jak. Lüscher, Peters

1540] in Muhen.

Zu verkaufen: Ein

Saugkalb

zum Mästen, bei

1541] Rud. Kähr in Suhr.

Zu verkaufen: Eine



gute Ziege.

Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [1572

Gesucht:

Ein junger intelligenter **Bursche** für's **Haus** und als **Ausläufer.** Sich zu melden von 7 — 8 Uhr und von 1 — 2 Uhr.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. 1539

Ein tüchtiger

Kistenmacher,

der auch im Zuschneiden bewandert ist, findet sofort gute Anstellung in der

(H2289Z) **Kistenfabrik Rümlang.**

Gesucht für sofort:

Ein 16—18jähriges **Mädchen** zur Aushülfe in der Haushaltung.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1511

Gesucht:

Zur Besorgung des Haushaltes eines rentablen Geschäftes und späterer Verehelichung wird eine treue fleißige Person in den 30iger Jahren, mit Vermögen, gesucht.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1485

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen konfirmirten **Jüngling** wird ein tüchtiger **Wagnermeister** gesucht; Anmeldungen nimmt entgegen

Rud. Heuberger, Müller,

1537] in Teufenthal.

Gesucht:

Ein kräftiger **Jüngling** von 18 bis 20 Jahren, welcher die **Groß-** und **Kleinbäckerei** unter günstigen Bedingungen erlernen könnte.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1512

Gesucht: Ein treuer, solider

Pferdeknecht

Von wem, sagt die Expedition. [1542

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Expeditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Die Expedition.

---

905 Meter über Meer.

Kinderkuranstalt

Trogen, Kt. Appenzell.

Mittlere Sommer-Temperatur 12,7° C.

Das ganze Jahr offen für chronisch erkrankte und rekonvalescente Kinder im Alter von 3 — 15 Jahren.

Um Prospekte wende man sich an den Besitzer:

(OF8212) **Zellweger,** Arzt.

La Suisse

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, gegründet im Jahr 1858

Gesellschaftssitz. Lausanne, rue du Midi, 3.

Versicherungen auf den Todesfall mit einmaliger, zeitweiliger oder lebenslänglicher Prämienzahlung. — Versicherungen im Lebens- und Todesfall einauf einen bestimmten Zeitpunkt. — Versicherungen im Lebensfalle mit oder maliger oder jährlicher Prämienzahlung, mit oder ohne Prämienrückerstattung. — Sogleich beginnende oder aufgeschobene Leibrenten. — Ankauf von Nutzniessungen oder von Anwartschaften auf Eigenthum.

Gegen Verzichtleistung auf den Gewinnantheil erhalten die neuen Versicherten *ohne Prämienerhöhung* eine Unfall-Versicherungs-Police, welcher gemäss die Versicherungssumme, je nach der angewandten Combination, doppelt bezahlt wird, wenn der Tod durch einen Unfall verursacht worden ist.

Die Gesellschaft versichert die Kriegs- und Reisegefahren zu sehr ermässigten Bedingungen.

Für weitere Auskunft, Prospekte u. s. w. beliebe man sich zu wenden an die *Direktion in Lausanne, rue du Midi, 3,* oder an den Hauptagent für den Kanton Aargau: Herrn **Wirth-Herzog** in **Aarau** und dessen Lokalagenten. (H 1646 L)

Weissenrieder's

Non plus ultra

und

Hohenzollern Corsets,

die solidesten

und

elegantesten Formen,



hält zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen

Erny-Fassler in Aarau.

Zur Beachtung.

Um beim Einkauf des ächten

EISEN-COGNAC COLLIEZ,

welcher in Paris und Lyon 2 goldene Medaillen, in Havre, Lyon, Vincennes, Boulogne s/M. 4 grosse Ehrendiplome erhalten hat, nicht getäuscht zu werden, verlange man ausdrücklich auf jedem Flacon die Marke der **2 Palmen** und den Namen **Fried. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Er ist von 14jährigem Erfolge gegen Bleichsucht Blutarmut, Appetitlosigkeit, schwere Verdauung, Müdigkeit, Schwächezustände, Frost an Händen und Füssen, etc.

Verkauf in Flacons zu Fr. 2 50 und Fr. 5. —

Dépôt in den Apotheken: **Lindt, Keusch, Wydler** in **Aarau; Jahn** in **Lenzburg.** (H 25 X)

Man weise alle Nachahmungen zurück.

4 goldene und silberne Medaillen. — 4 grosse Ehrendiplome.

Dr. Bänziger,

Augenarzt in Zürich,

(OF8451) **ist zurückgekehrt.**

Graben **Französische Waarenhalle** Graben

Schönste Auswahl

solidfärbiger Cretonne für Kleider und Jacken,

in circa 200 neuesten Dessins à 15, 30 und 40 Cts. per alte Elle.

Baumwolltuch, gebleicht	à 15 Cts.	**Hemdenstoffe,** farbige,	
Hemdentuch, schwer, gebleicht	25 „	gute Qualität	30 Cts.
Baumwolltuch, roh	10 „	**Kölsch,** blau & roth, ¾/4 breit	60 „

empfiehlt [1178

Adolf Dreifuss,

Französische Waarenhalle,

Graben — Aarau — Graben.

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen, Zimmerkommoden, „ „ Waschkommoden, „ „ Nachttische, „ „ Kästen, ein- und zweithürig, Consolen, Arbeitstische, Salontische, rund und oval, Ecktische, Auszitische, Wienersessel, Bretlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pliants, Etageren, Waschtuchständer ꝛc.

Spiegel

in allen Größen und Formen.

Betten:

über 20 Stück vollständig aufgerüstet, in allen Preislagen.

Große Auswahl in nußbaumenen und tannene Bettladen.

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten.

Bettbarchent, Indienne, Drillich, Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans ꝛc.

Vorhänge:

reiche Auswahl, englische u. St. Galler, crême und weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses ꝛc.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kauflustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Heilungen

der Privatpoliklinik in Glarus.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung vollständig geheilt.

Bettnässen, Blasenschwäche, Wasserdrennen, Alter 17 J. J. Lacher, Stammheim.

Magenkatarrh. Blähungen, Herzwasser, Verdauung. Mlle. M. Grosz, Yverdon.

Bleichsucht, hochgradige **Blutarmuth,** Fröstein, g. Mattigkeit, unregelm. schmerzh. Regeln Kurzathmigkeit, Herzklopfen **Nervosität.** R. Imhof, Konolfingen.

Gesichtsausschläge, Sauren, Rauheiten im Gesichte. M. Berrli, Zäbermangen.

Flechten seit 7 Jahren. J. Keller Neuenkirch.

Kropf, Halsanschwellung. 8. Jahrel, Horenbach.

Rheumatismus, Magenkatarrh, Blähungen, Aufstoßen. J. Matter Uerkheim.

Darmcatarrh, Blähungen, Schmerzen im Unterleib, Stuhlzwang. L. Zenner, Küttnacht.

Lungenleiden, Tuberkulose, heftiger Husten, Auswurf, Beschleimung, Athembeschwerden, Mattigkeit, Schwäche, Kopfschmerz. Frau Bachmann, Peimberg.

Sommersprossen, H. Hemion Allmann.

Blasenkatarrh, Wasserbrennen, Schmerz, Drang, z. Uriniren. R. Brunner, Zollikon.

Gicht. Gliedsucht, Entzündung, Anschwellung, heft. Schmerzen. P. Neuhaus Rusenen.

Kropf, Rachenkatarrh, Husten Auswurf. J. Zuber, Ober-Jünau

**Neuralgie

Aargauischer Anzeiger.

Anzeige & Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Schöftland und Umgebung das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens verdankend, mache ich darauf aufmerksam, daß von nun an in meiner **Bäckerei** auch

feines Backwerk

zu haben ist. **Bestellungen für festliche Anlässe** werden auf's beste besorgt. Besondere Sorgfalt werde ich auf einen **guten Kinder-Zwieback** verwenden.

Es empfiehlt sich bestens

[1475] **Schöftland**, den 26. Mai 1888. **J. Lienhard**, Bäcker.

Zur Beachtung!

Wir machen einem geehrten Publikum von Kirchrued und Umgebung die ergebene Anzeige, daß wir mit heute in **Kirchrued** ein

Depot in Colonialwaaren & Konsumartikeln

errichtet und dessen Leitung

Herrn J. Meyer, Lehrer daselbst

übertragen haben.

Preislisten sind gratis im Depot zu beziehen.

Es soll unser Bestreben sein, unsere Kundsame stets mit reeller Waare billigst zu bedienen und laden wir deshalb zu geneigtem Zuspruche freundlichst ein.

Zürich, im Juni 1888. Achtungsvoll

Nordschweizerische Konsumgesellschaft:

(M5922Z) **Maurer & Comp.**

Hotel zur „Krone" in Aarau.

Von heute an

Ausschank von feinstem Exportbier

aus der bestrenommirten Basler Brauerei B. Fürstallster zur Wartecl, **direkt vom Faß,**

wozu höflichst einladet [1527] **Rud. Mathys.**

Nr. 820 - Kain, Aarau - Nr. 820.

Neben Drn. Hagenbuch, Coiffeur.

Auf den Sommer empfehle zu den billigsten Preisen mein äußerst reichhaltiges

Lager in Sommerschuhen,

als: **Herrenbottinen** von **Fr. 11.** — bis **Fr. 17.** —
Damenbottinen „ „ **7. 50** „ „ **12. 50**
Halbschuhe, Stramin-, Plüsch- und **Lederpantoffeln**
in allen Genres und Anderes mehr.

Achtungsvollst

[1451] **J. P. Jörg**, Schuhhandlung.

Blitzableiter.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur **Erstellung von Blitzableitern, Prüfung von bestehenden mit den neuesten, galvanischen Apparaten,** sowie

Holzcement - Dächer

mit 10jähriger Garantie, zu den billigsten Preisen. Zeugnisse zu Diensten.

[1381] **G. Herzog**, Spengler in **Schöftland.**

HAVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bestimmungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und größte Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die bevollmächtigten schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Nr. 1112, Centralbahnplatz Nr. 9, Basel. | **Ph. Rommel & Comp.**, Centralbahnplatz Nr. 12, Basel.

Wein über die Gasse!

Weiße & rothe Landweine

von **35 Cts.** an per Liter in jedem beliebigen Quantum empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

1509] **Käser-Plüß** an der **Buchserstraße** bei **Aarau.**

Gutgeräucherten hieländischen Speck,

bei Abnahme von wenigstens 5 Kilo per ½ Kilo à 80 Cts. bei

1506] **Landolt**, Metzger in Aarau.

Um matt oder fleckig gewordenen Möbeln den ursprünglichen Glanz wieder zu geben, mache man einen Versuch mit

Copal-Möbel-Politur.

Der Erfolg ist überraschend. 1459]

Per Flacon mit Gebrauchsanweisung à **80 Cts.** bei G. Bertschinger-Wild.

Kaffee!

Soeben angekommen: **Neue Erndte Central Amerikaner,** sauber erlesen, sehr fein in Geschmack, per ½ Kilo 90 Cts.

Prima fein grün. „ „ 1 Fr.

Müller, Krämer, Herznach

1424] (Aargau).

Für

Dampfmaschinenbesitzer!

Ia. amerikan. Maschinenöl, in jedem beliebigem Quantum empfiehlt billigst S. Widmer z. Consum

1460] in Aarau.

Vorzüglichste Qualität.

Sprüngli's PULVER-CHOCOLADE

Bequemste Zubereitung.

(O F 2691)

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Makulatur

schöne ist zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Ia. Wagenschmiere

in Blechkesseln von 8 und 11 Kilos.
„ Kübeln „ 7 „ 10 „
„ Büchsen „ 1 Kilo.

sowie **gelbes** und **schwarzes Huffett** (heilwirkend) in Büchsen à ½, ¼ und 1 Kilo empfiehlt billigst

S. Widmer z. Consum

1462] in Aarau.

Magenkatarrh.

Seit vielen Jahren an Magenkatarrh mit Sodbrennen, Blähungen, Aufstoßen, Herzwasser, Druck und Schmerz in der Magengegend, besonders nach dem Essen, Brechneigung, Verschleimung, Auswurf, Verstopfung, leidend, bin ich durch die unschädlichen Mittel und die briefliche Behandlung des Hrn. **Bremicker,** pract. Arzt in **Glarus,** vollständig hergestellt worden. Bilmergen, im April 1887. Jak. Sprüngli.

Fischergeräthschaften

zur

Angelfischerei,

Angelruthen und **Stöcke** 2c. empfiehlt Dl. Schmuziger-Fisch, Rathhausgasse 1, Aarau.

Gestickte Spitzen & Einsätze

Vorhangstoffe - Rideaux

liefert in jedem Genre billigst & prompt das Fabrikationsgeschäft von

Ed. Lutz in Lutzenberg bei St. Gallen.

Muster sende franco zur Einsicht.

Keine Zahnschmerzen mehr! **Aleoppon** Keine Zahnschmerzen mehr!

Mit jedem Schmerz augenblicklich, ohne den Zähnen, noch dem Zahnfleisch zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten, schmerzstillenden Mittel. Preis per Flacon 70 Cts.

Depôts: **Aarau Apotheke Wyder; Frick Apotheke Förster; Kölliken Handlung Fetzer; Lenzburg Apotheke Jahn; Seengen Apotheke Kurz.** [1435

Wein-Geschäft (detail - engros)

von Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Lit. Publikum

Rothen feinen alten **Tyroler,** per Lit. à 70 Cts., für Kranke sehr zu empfehlen.
„ **Serb. Hügelwein,** per Lit. à 60 Cts., allgem. beliebter Tischwein.
Toskaner roth à 55 Cts., **Ungar** weiß I. Qu. à 45 Cts., II. Qu. à 55 Cts., analis.
Alte ächte **Berliner, Montagner, Saffella,** per Lit. à Fr. 1. 70. & Fr. 2.

Directer Bezug und Analisirung ermöglichen Garantie für Aechtheit und Reinheit.

Abgabe von 2 Liter an. Große Quantum etwas billiger.

Ein prima Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Moolmann,** Apoth. in Langnau i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend, und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Dépôts: In den Apotheken: **Aarburg:** Welti: **Baden:** Kronmaier, **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Mayer; **Lenzburg:** Jahn; **Mellingen:** Heim, Iten; **Muri:** Ruepp; **Olten:** Schmid; **Reinach:** Amsler und Heitz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Seengen:** Merz; **Sins:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch. — Ferner in **Aarau:** J. A. Bell, Commissionsverkaufshalle; **Baden:** Otto Mayer, Negotiant, **Bremgarten:** Traugott Kunz. (H1300Y)

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Das **Heu- & Emdgras** ab dem Baumgarten des **Jakob Bätzer,** Samuels dahier, circa 2½ Jucharten haltend, wird **Montag den 11. d. M.,** Nachmittags 1 Uhr, in 4 Parzellen auf Ort und Stelle an eine öffentliche Steigerung gebracht, wozu höflichst einladet

Rüthof (Gränichen), 4. Juni 1888. Der Beauftragte:

1545] **Bätzer,** Sekretär.

!!! Falzziegel !!!

mit **Garantie für Wetter- & Frostbeständig,** glasirt und unglasirt. — Beste Waare. — Billigste Preise.

Thonwaaren-Fabrik Allschwyl (H1223Q) **Passavant-Iselin, Basel.**

R. Walther-Vogel, Gerber

in **Oberentfelden**

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens:

Sohlleder von Fr. 1. 40 an per ½ Kilo.
Schmalleder „ „ 2. — „ „ „
Kalb- & Futterleder, billigst.

Leder - Treibriemen

werden in garantirt vorzüglichster Qualität in jeder beliebigen Breite und Dicke prompt angefertigt, zu billigsten Preisen. [1399

Zur Weinbereitung empfehle bestens:

Weinbeeren aus Samos & Candia,

Stoßzucker, Stampfzucker & Weinsteinsäure

1354] **E. Maurer** zum **„Krouz"** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein Quantum

gutgesponnene Lischen für Sattler

zu sehr billigem Preis. Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1514

„Azurin"

zur

Vertilgung des falschen Mehlthaues

liefert in der von der h. aargauischen Staatswirthschafts-Direktion vorgeschriebenen Concentration

Die **Chemische Fabrik** von

1496] **B. Siegfried** in **Zofingen.**

Schmiede - Verkauf.

Aus Gesundheitsrücksichten

wird ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit **Schmiede** und **Gärtlein** in einer sehr gewerbreichen Ortschaft und stark bevölkerten Gegend des Bezirks Lenzburg, 20 Minuten von einer Eisenbahnstation entfernt und in unmittelbarer Nähe von Herrschaftsgütern und Fabriken, zum **Verkaufe** angeboten. Die Schmiede ist bisher mit gutem Erfolge betrieben worden; sie hat eine gute und ausgedehnte Kundsame. — Kaufsbedingungen günstig. — Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, 22. Mai 1888.

Der Beauftragte:

1441] **Julius Wyder,** Notar.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz!

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen,** Gegründet 1866.

Thun & Langnau.

Versende **franko, gut verpackt,** durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme ein **zweischläfiges Deckbett** mit bester Fassi und 7 Pfund chinesischen Flaumfedern (Rupf), beste Sorte à Fr. 22, mit großem Hauptkissen à Fr. 30. **Zweischläfige Flaumdeckbett** mit 5 Pfund sehr feinem Flaum à Fr. 31.

Größtes Matratzen-Lager auf alle Maaß.

Preisliste zu Diensten. [226

Krüsi, Bruchheilanstalt, Gais!

Mit meinen medizin. empfohlenen **anatom. Bruchbändern** ist mein Bandagist **unentgeldlich** zu treffen im

„Rössli" in Aarau

Dienstag den 12. Juni, von Morgens bis Abends.

Niemand versäume diese Gelegenheit!

1543] Hochachtend **Dr. Krüsi.**

Die Allgem. aarg. Ersparnißkasse in Aarau,

bestehend seit 1812,

hat in **Frick** eine **Filial-Einnehmerstelle** errichtet und zum **Filial-Einnehmer** den

Herrn Franz Theiler, Rektor in **Frick**

ernannt.

Derselbe wird für Rechnung der obgenannten Ersparnißkasse **Einlagen** in Empfang nehmen und **Rückzahlungen** leisten.

Die **kleinste Einlage** ist 50 **Cts.** Im Maximum werden von einem Einleger Fr. 2000. — per Rechnungsjahr (1. Juli bis 30. Juni) angenommen.

Rückzahlungen bis zum Betrage von **Fr.** 200 — finden ohne Kündigung und ohne Zinsverlust statt. Von dieser Befugniß darf jedoch innert 30 Tagen nur einmal Gebrauch gemacht werden. Für größere Beträge besteht eine dreimonatliche Kündigung; sie können aber auch jederzeit gegen Zurücklassung eines Vierteljahreszinses nach Maßgabe der Statuten bezogen werden.

Die **Verzinsung** beträgt für

Guthaben bis auf Fr. 1000 — . . . . . 4 %

von Fr. 1000 — bis Fr. 10,000 — (vom ganzen Betrage) $3^1/_4$ %.

Der **Reservefond** der Anstalt beträgt . . **Fr. 849,155. 42.**

Aarau, den 12. Mai 1888.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse,
Der Geschäftsführer:
1337] **Wehrli.**

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht die Herren **Schmiede, Metzger** und **Landwirthe** darauf aufmerksam, daß die

Schleife im Hammer zu Aarau

wie bis dahin weiter betrieben wird. Gute und billige Arbeit wird zugesichert.

Achtungsvoll zeichnet Der Eigenthümer:
1536] **Aarau,** den 2. Juni 1888. **F. Läuchli,** Mechaniker.

Milchbrenten

(Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 28—55 Lit. haltend, sowie

amerikanische Waschmaschinen auf Herd und **freistehende Herde** mit **Wasserschiff,**

1297] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter **12 Ehrendiplome** und **14 goldene Medaillen.**



Fabrik-Marke.

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé,** Vevey (Schweiz.)

88] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H1Q)

Bad- und Waschanstalt

hinterm „Storchen", Färbergäßchen, Aarau.

Die **Bäder sind täglich geöffnet.** Auf Verlangen werden **Sool-, Meersalz-, Kräusche, Karamellen, Schwefel-, Türkische, Schweiß-** und **Dampf-Bäder** gegeben.

Gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

2211] **G. Trefzger.**

Reisekörbe in allen Größen

empfiehlt

Joh. Schmidt

1111] zum „Bären", Zollrain Nr. 177, Aarau.

Herren-Kleidungen,

meist **neue ganze Anzüge,** in frischer schöner Auswahl, zu wirklich billigen Preisen; desgleichen

Paletots, einzelne Hosen, Gilets, und

Ueberzieher,

eine große Partie **Röcke** von guten wollenen Stoffen, um damit zu räumen, zu reduzirten, sehr billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittlerer Größe.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
780] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Ueberglücklich.

daß ich sobald von meinem lästigen Magenleiden befreit wurde, erstatte ich Ihnen hiemit meinen besten Dank und bitte zugleich, mir für andere Leidenden, welche sich nun ebenfalls mit der Heilmethode bekannt zu machen wünschen, einige Ihrer Broschüren zu senden.

Ich werde Sie stets empfehlen 2c.

Diese Worte eines Geheilten sprechen für sich selbst, es wird deshalb nur hinzugefügt, daß die Broschüre

„Magen-Darmkatarrh"

gegen Einsendung von 30 Rp. von

J. J. F. Popp's Polytlinik
in Heide. (Holst.),

bezogen werden kann.

Bühmüller'sche Naturbleiche Lotzwil bei **Langenthal.**

Ablage

bei Fr. Hagenbuch, Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [519



Vereinsfahnen,

wofür Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert geschmackvoll und billigst

J. Werffeli, Maler, **Turbenthal,**
(OF 7028) Kts. Zürich.

Nur wo Thatsachen sprechen, ist die Wahrheit zu Hause.

Werther Herr!

Sie werden sich erinnern, daß ich letzes Jahr für ein Frauenzimmer 3 Flaschen von ihrem Haarwasser bezogen habe. Dieselben haben die vorzüglichsten Dienste geleistet, so daß besagtes Frauenzimmer wieder ihren frühern Haarschmuck besitzt und Ihnen dafür sehr dankbar ist. Sie wünscht jedoch noch 2 Flaschen, wenn etwa noch Spuren der Krankheit zurückgeblieben sind, um dieselben gänzlich zu heben. Ihnen im Namen derselben nochmals den wärmsten Dank aussprechend, zeichnet achtungsvoll

Grünect, Weberei im Januar 1888.

Frau J. Köstli-Furrer.

Wer an Hautkrankheiten leidet, Kinder oder größere Personen, wenden sich vertrauensvoll an

J. Blanck, Coiffeur, Schaffhausen.

à Fr. 2. 50 die Flasche.

Nur das Uebel richtig beschreiben. [222



H12383X

Das **Plazierungs-Büreau** für **Dienstboten** vermittelt **Stellen** für **männliche** und **weibliche Personen,** wofür sich Unterzeichnete höflichst empfiehlt.

Weibliche Dienstboten finden daselbst **Kost** und **Herberge.**

Gebühr für Tit. Herrschaften wie für Dienstboten 50 Cts.

517] Frau **Speiser, Hammer, Aarau.**

Ein starker Jüngling von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die

Küfer-Profession

nebst der **französischen Sprache** erlernen bei L. Schenkel, Küfermeister, St. Laurent, Lausanne.

Eintritt sofort. (O2537L)

Die Selbsthilfe.

[illegible]

Discrete Entbindungen

bei Frau **Buffer,** Hebamme, Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Els.) (H3180Q)

Platz-Gesuch.

Ein **Mann** bestandenen Alters, der in allen landwirthschaftlichen Arbeiten bewandert ist, sucht bei soliden Bauersleuten einen **Platz als Knecht.**

Wer sagt der Verleger d. Bl. [1554

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele an der Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.

Verkauf und Versandt nur in gesiegelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.

Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H681Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

---

924 Meter über Meer. **Pension Lindenbühl** Mittlere Sommer-Temperatur 12,7° C.

Trogen, Kt. Appenzell.

Saison 15. Mai bis 15. Oktober für Milch-, Kephir-, Mineralwasser-, Bade- und Terrainkuren. Mai, Juni, September und Oktober ermässigte Preise. — Um Prospekte wende man sich an

(OF8211) Frl. **S. Leuch** und den Besitzer: **Zellweger,** Arzt.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Frau **Elise Karrer-Hofmann** in **Teufenthal,** wird über das Vermögen Steigerung abgehalten: Am **Mittwoch** den **13. Juni** nächsthin, und zwar:

A. Ueber die **Fahrhabe,** bestehend in **Mobiliar** und etwas **Material** für **Musikwerke,** Vormittags 8 Uhr, in der betreffenden Wohnung.

B. Ueber die **Liegenschaften,** bestehend in:

1) den **Gebäuden Nr. 94** bis **96,** das **Schloß „Trostburg",** bis anhin als Wohn- und Fabrikgebäude benutzt;
2) dem **Antheile Scheune** und **Trottgebäude;**
3) dem **Wohnhause** mit **Fabrikations-Räumen Nr. 90;**
4) circa **90 Aren Baumgarten „Hochbänden" und Hügelland** bei Trostburg;
5) circa **27 Aren Land,** unterhalb dem Schloß Trostburg, die „Reben" genannt;
6) circa **9 Aren Acker- und Holzland,** das „Scheueracker";
7) circa **9 Aren Holzland,** hinter den „Scheuerackern";
8) circa **54 Aren Ackerland,** der „Scheueracker," oberhalb Trostburg;
9) circa **9 Aren Land,** das „Gärtli" oder „Bündtli", ob dem Trostburger-Fahrweg;
10) circa **36 Aren Holzland,** im „mittleren Oberländer";
11) einem **Streifen Land** von 60 Cm. Breite, einen Fußweg bildend.

Gesammt-Schazung Fr. 25,130. —,

gleichen Tages, Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthof zur „Herberge"** in **Teufenthal.**

Kulm, 29. Mai 1888. Namens der Geldstagsordnung:
1555] **Merz,** Gerichtssubstitut.



Falz-Ziegel

halten stets auf Lager und liefern solche zu billigsten Preisen

1068] **Richner & Rothpletz, Aarau.**

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Ausführung** der **Korrektion** und **theilweisen Neuanlage** mit **Steinbett** und **Geklefung** der **Straße Ryken-Glashütten,** in einer Gesammtlänge von 1226,66 Meter wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Bezügliche Uebernahmsofferten sind bis längstens den 20. Juni 1888 schriftlich und franko der unterzeichneten Behörde einzureichen.

Pläne und Bauvorschrift können auf hiesiger Gemeindeschreiberei eingesehen werden.

1535] **Ryken,** 1. Juni 1888. **Der Gemeinderath.**

Arbeiter-Kleider

für **Männer** und **Knaben** empfiehlt zu den **billigsten Preisen,** als:

Eberhauthosen, Zwirnstoffhosen, Halbleinhosen, Paletots, Barchentjacken, Gilets. Ferner **Blousen** und **Ueberhemden** in allen vorkommenden Größen und Farben, dazu kommt eine Partie, welche à Fr. 2.— per Stück erlassen kann. Weiter 20 Sorten **Eberhaut** von 45 Cts. an per Elle, **Zwirn-Hosenstoff** von 35 Cts. an per Elle, **Halblein** von 90 Cts. an per Elle. [1474]

Küttigen, im Mai 1888. **J. J. Bircher.**

„Azurin"

zum

Bespritzen der Reben gegen das falsche Mehlthau

liefert billigst

Die **Chemische Fabrik** von **Frey & Comp.** in **Aarau.**

Für **Stadt Aarau** und **Umgebung Depôt** bei Herrn **Gustav Hoch** in **Aarau.** [1483

Aechte, rothe Tessiner Weine,

analisirt, à **38** (bei größeren Quantums à **35 Cts.**), **40, 45** und **60 Cts.** per Liter (Verkauf von 2 Liter an) empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

1430] **Jakob Hausmann** in **Buchs.**

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich neuerdings für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Taschen- und Wanduhren aller Art werden bestens prompt und zu sehr reduzirten Preisen reparirt.

Schnelle Bedienung zusichernd, ladet zu recht zahlreichem Zuspruche höflichst ein

1067] **Emil Künzli,** Uhrenmacher in **Untermuhen.**

Nro. 47. 1888.

Aarau, Mittwoch, 13. Juni.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Ulrich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Die erste Bundeswoche.

(Korrespondenz.)

Herr Präsident Kurz hat den Nationalrat ohne Rede eröffnet, was einzelnen Mitgliedern als eine verwegene Neuerung vorkam, aber eben doch praktisch war, weil keine brennende Frage in der Luft lag. Dann kamen die Büreauwahlen; Hr. Kurz stieg von seinem hohen Sitz herunter und hinauf begab sich Hr. Ruffy, der sich als gewandter Vorsitzender bereits ausgewiesen hat. Als Stellvertreter bekam er den Häberlin, einen wackern Demokraten, gescheidten Mann von offenem Wesen und unabhängigem Charakter. Doch hat man es diesem bald angemerkt, daß er nicht so objektiv zu präsidiren versteht, wie die Herren Ruffy und Kurz. Er kann eben mit seiner Meinung nicht hinter dem Berge halten.

Fast drei Sitzungen widmete der Nationalrat dem Geschäftsbericht des Bundesrates über seine Geschäftsführung im Jahre 1887. Die vorberatende Kommission fand sozusagen nichts zu tadeln, sondern nur zu loben. Allerdings brachte sie eine Anzahl Bemerkungen und Wünsche an, die aber nur den Charakter von Anregungen hatten. Bemerkenswert schien uns, daß sämtliche Wünsche mit Bezug auf die Hebung unserer nationalen Wehrkraft — und es waren ihrer nicht wenige und natürlich meist solche, welche eine Ausgabe-Vermehrung im Gefolge haben — ohne ein Wort der Einwendung die stillschweigende Billigung des Rates fanden. Man hält augenscheinlich die politische Lage noch keineswegs für ungefährlich und ist überzeugt, daß sich die Schweiz einem nächsten Kampfe nicht entziehen kann. Der Geschäftsbericht gab indes außer zu der Masse von Wünschen noch zu zwei Postulaten (Aufträgen) an den Bundesrat Anlaß. Der eine betrifft eine bessere Redaktion der Bundesgesetze und bessere Uebersetzung derselben in die andern Landessprachen; der zweite hat Bezug auf eine jährliche Berichterstattung über den Stand des schweiz. Schulwesens. Die Konservativen und Ultramontanen wittern bereits eine neue Auflage des Schulsekretärs dahinter und aus purem Mißtrauen hielten der ehemalige protestantische Pfarrer von Steiger von Bern und der st. gallische Ultramontanführer Keel bereits Reden gegen dieselbe.

Sodann beschäftigte die zweite Beratung des Betreibungs- und Konkursgesetzes den Rat je einen Teil von zwei Sitzungen. Die Diskussion war matt. Der Hauptkampf ist beendigt; auch fehlte Hr. Bachmann, dasjenige Mitglied des Nationalrates, das dem Gesetzesentwurf prinzipiell Opposition gemacht hatte. Im Laufe der nächsten Woche wird der Nationalrat sich über Annahme oder Verwerfung des Entwurfes auszusprechen haben. Am Freitag wurde die Beratung des Fischereigesetzes begonnen. Bis Samstag Mittag 12 Uhr, wo der Rat beschlussesunfähig geworden war, wurden von den 23 Artikeln indes blos 7 erledigt. Dieses Gesetz scheint ein schweres Stück Arbeit werden zu wollen.

Im Ständerat begann die Session mit einer donnernden Rede des Genfer Gavard gegen den Zolltarif und alle diejenigen, welche geholfen haben, ihn aufzustellen. Man mag über diesen Tarif denken wie man will, Tatsache bleibt, daß er von der großen Mehrheit beider Räte angenommen worden ist und namentlich als Kampfmittel bei den Handelsvertrags-Unterhandlungen dienen soll. Daher war die Rede des Hrn. Gavard wenig taktvoll. Aber die Herren Genfer sind von jeher gegen Andere rücksichtslos gewesen, währenddem sie für sich die größten Rücksichten verlangen.

Zwei Tage lang dauerten die Verhandlungen über das Gesetz betreffend den Erfindungsschutz. Hr. Haberstich referirte hierüber außerordentlich einläßlich und gründlich. Am Donnerstag und Freitag wurde die eidg. Staatsrechnung passirt. Man fand Alles in bester Ordnung. Endlich bewilligte der Ständerat 140,000 Fr. für die Verbauung der Gryonne im Kanton Waadt und 142,000 Fr. für diejenige des Eibaches im Kanton Obwalden.

So viel haben die eidg. Räte in der ersten Woche getan. Es bleibt mir nur noch übrig Ihnen dreierlei zu verraten: 1) daß am Donnerstag der Gesetzesentwurf über die zivilrechtlichen Verhältnisse der schweiz. Niedergelassenen und Aufenthalter zur Sprache kommen soll, 2) daß die Motion Curti nicht vor der dritten Woche behandelt wird und 3) daß der Lichtensteiger Schulrekurs in dieser Session gar nicht mehr zur Behandlung gelangt.

Schweiz.

— **Militärisches.** An Stelle des Herrn Oberst Zollikofer ist Hr. Oberst Bischoff von Basel, Kommandant der I. Infanteriebrigade, vom Bundesrat provisorisch mit der Leitung der Divisionsgeschäfte der V. Division betraut worden.

— **Schweiz. Nationalmuseum.** Der launige Plauderer des „Schw. Volksfrd.“ in Basel sagt zum entbrannten Wettstreit u. A.: „Ein Zürcher Stadtrat soll sogar seine eigene Frau als nationales Alterthum gratis angeboten haben; „wänn dänn süd nüd ischt, so söll bim Eid der Tüüfel dri fahrä!“

— **Von der Preise.** Bei einigen Organen vermeintlich höhern Stils ist leider auch in der Schweiz seit einiger Zeit eine gewisse Süffisance Mode geworden. Einige gefallen sich darin, über alles vornehm die Nase zu rümpfen, was sie nicht in das enge Ressort ihres schablonenhaft zugestutzten Parteiprogrammes zu zwingen vermögen, und wie gescheidt dünken sie sich dabei! Wieder andere finden ihr sonderliches Vergnügen daran, jeden Augenblick den Schulmeisterbackel in die Höhe zu schnellen und mit einer Belehrung über Takt und Anstand für die Häfelischüler der „Lokalpresse“ bereit zu sein. Die letztere Sorte erscheint uns immer bemitleidenswerter als die erstere; dort gibt es eine Entschuldigung im mangelnden bessern Verständnis, hier gibt es eine solche um so weniger, als die Moralprediger gar vielfach vom höchsten Kothurn herunter in den Sumpf der Gemeinheit fallen. Auf sie trifft es zu, daß der Weg zur Hölle mit guten Vorsätzen gepflastert sei oder daß der Hochmut blind macht. Auch läßt sich auf die Süffisance einer gewissen Presse anwenden, was Shakespeare Rosenkranz und Hamlet über das gespreizte Lakaientum des Theaters sagen läßt. Auf die Frage, ob denn die eingebildet großen „Theater“ Außerordentliches leisten, sagt Rosenkranz:

„Nein, ihre Bemühungen halten gewohnten Schritt; aber es hat sich da eine Brut von Kindern angefunden, kleine Nestlinge, die immer über das Gespräch hinausschreien, und höchst grausamlich dafür beklatscht werden. Diese sind jetzt Mode und beschnattern die gemeinen Theater (so nennen sie's) dergestalt, daß viele, die den Degen tragen, sich vor den Gänsekielen fürchten und kaum wagen hinzugehen.“

Hamlet drauf: „Wie, sind es Kinder? Wer unterhält sie? Wie werden sie besoldet? Wollen sie nicht länger bei der Kunst bleiben, als sie den Diskant singen können? Werden sie nicht nachher sagen, wenn sie zu gemeinen Schauspielern heranwachsen (was sehr zu vermuten ist, wenn sie auf nichts Besseres sich stützen), daß ihre Komödienschreiber Unrecht tun, sie gegen ihre eigene Zukunft deklamiren zu lassen?“

Dieses Urteil des großen Britten dürften sich die charakterschwachen Wechselbälge von Moralisten unter den berufenen und unberufenen Publizisten auch der heutigen Zeit füglich vindiziren, und es dürfte manch einer, der damit ernstlich zu Rate geht, etwas bescheidener werden. Die Rolle des Wallensteinschen Reiters, der mit Pathos seine Erhabenheit über das Gebübel unter sich deklamiren muß, steht manchem gar herzlich schlecht, der erst noch lernen soll, wie man reiten muß, ohne zu stolpern und ehrliche Fußgänger über den Haufen zu rennen.

— **Schutz der Bergflora.** Kürzlich waren in Lausanne die Delegirten des interkantonalen Bundes zum Schutze der einheimischen Tal- und Bergflora versammelt. Sie beschäftigten sich mit dem Projekt betreffend Errichtung eines Akklimatisationsalpengartens behufs Wiederbevölkerung unserer Gebirge mit immer seltener werdenden Pflanzen, wie z. B. Edelweiß:

Und wo die Welt vorüberscherzt,
Am off'nen Bergsteig blühst du nicht,
Und Niemand ahnt, wie tief es schmerzt,
Wenn eine rohe Hand dich bricht.
Einst flog ein Engel erdenwärts
Und als er Firnen sah und Eis,
Da schwellt' Erbarmen ihm das Herz,
Sein Trämlein ward zum Edelweiß. —

Mit dem Edelweißstrauß geht es wahrhaft gräßlich, so daß die herrlichste Alpenpflanze bald zur größten Seltenheit werden muß.

— **Mormonen.** Daß die Mormonenapostel in der Schweiz noch immer tätig sind und Anhänger finden, beweist der Umstand, daß letzte Woche ab Basel wiederum ein Transport von ca. 40 bis 50 Bekehrten nach dem Salzsee spedirt wurde.

— **Selber essen macht fett.** Ausländische Hausirer, Bürstenbinder, Scheerenschleifer Kesselflicker, Dudelsäckler und Konsorten durchziehen unsere Häuser und Straßen bald tagtäglich und tragen unser auf Schweizererde erworbenes Geld zum Lande hinaus und geht ein Schweizer in's Ausland und will etwas verkaufen, so wird ihm die Türe gewiesen und leerer kommt er zurück, als er hinausgegangen. Wer ist schuld, daß wir von fremdem Volk so vielfach geplagt werden? — Wir selber! — Was diese Hausirer uns feilbieten, bekommen wir in unsern Kaufläden gewiß ebenso gut und ebenso billig. Gefällt uns etwas Gekauftes nicht, so sind wir im Stande, es bei unsern Leuten umzutauschen; sind wir aber durch fremde Einkünfte getäuscht oder angeschwindelt worden, so haben wir das Nachsehen, der fremde Gimpel ist fort und lacht in's Fäustchen, wenn er die „Schwaizer“ hat beluzen können. Unsere Handwerker und Gewerbsleute, die ehrlich und redlich ihren Beruf erlernt und betreiben, verdienen es, ihnen nötige Arbeit zukommen zu lassen und nicht fremden hergelaufenen Flickern und gewöhnlichen Pfuschern, die die Arbeit schlecht ausführen und für dieselbe unverschämte Forderungen stellen.

— **„Bier her, oder i fall' um!“** In der Schweiz sind 420 Brauereien im Betrieb, welche 1,004,000 Hektoliter oder 40 Liter per Kopf der Bevölkerung produziren. Hiezu werden 401,600 Doppelzentner Malz und 4000 Doppelzentner Hopfen verwendet. Die eigene Hopfenproduktion beträgt 300 Doppelzentner.

Es mag für uns von Interesse sein, eine kleine Vergleichung mit Bayern, unserm größten Bierkonkurrenten, anzustellen. Bayern produzirt in 6,979 Brauereien 13,096,237 Hektoliter Bier (248 Liter per Kopf der Bevölkerung), wozu es 5,803,533 Doppelzentner Malz und 54,000 Doppelzentner Hopfen verwendet. (Eigene Hopfenproduktion 123,350 Doppelzentner.) Dafür wird Steuer bezahlt per Hektoliter Malz 6 Mark, per Hektoliter 13prozentiger Bierwürze 2 Mark 64 Pfg.; Gesamtstaatssteuer für Bier 30,674,900 Mark. Bei der Ausfuhr werden dagegen durch Reduktion des Bieres auf die dazu verwendete Malzmenge nach dem Durchschnitte rückvergütet per Hektoliter 2 Mark 60 Pfg.

— **Für Klatschweiber.** Eine klatschsüchtige Dame in einem kleinern Städtchen erhielt kürzlich folgendes Ehrendiplom per Zuschrift: „Der unterzeichnete Vorstand sieht sich veranlaßt, Sie für Ihre vorzüglichen Leistungen auf dem Gebiet der höheren Klatscherei durch einstimmigen Beschluß zum Ehrenmitgliede des hiesigen Klatschvereins zu ernennen. Ihre rühmliche Tätigkeit auf dem Gebiete der üblen Nachrede, Ihre Fertigkeit und Tüchtigkeit, sich in Angelegenheiten Anderer zu mischen, Ehemännern nachzuspüren, Ehefrauen zu verdächtigen, junge Damen in den Augen ihrer Liebhaber herabzusetzen, junge Herren mit gewissen Fräuleins in Beziehung zu bringen, wie überhaupt, die Fähigkeit, an Niemandem ein gutes Haar zu lassen, verbunden mit einer ungewöhnlichen Beharrlichkeit im Schreiben anonymer Briefe, macht Sie dieser Ehre vollkommen würdig. Da unser Verein in die Sektionen „Kaffeeklatsch“, „Besstundenklatsch“ und „gewöhnlichen Besuchsklatsch“ zerfällt, so überlassen wir es Ihnen, sich zu entscheiden, in welcher dieser Sektionen Ihre Anlagen Sie zur Oberklatscherin mit dem Orden der ewigen Klapperschlange befähigen. — Hoffend, daß Sie in der neuen Würde unserem Verein alle Ehre machen werden, und daß es Ihnen gelingen wird, per Jahr zwei Dutzend häusliche Szenen mit kolderigem oder schlagfertigem Ausgange anzurichten, zeichnet mit Hochachtung

Namens des hiesigen Klatschvereins:
Xantippe Urs. Giftkrott, fünffach geschiedene Ehefrau.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 11. Juni. Eine Beschwerde aarg. Industrieller gegen die Vollziehungs-Verordnung des aarg. Regierungsrates vom 28. Dezember 1887 zum eidg. Fabrikgesetz wurde vom Bundesrat abgelehnt, weil derselbe fand, daß der Regierungsrat bei Erlaß dieser Verordnung innerhalb seiner Kompetenz gehandelt habe. Der Regierungsrat hat gleichwohl diese Verordnung nochmals in Erwägung gezogen und beschließt nun, den Wünschen und Bemerkungen der Beschwerdeführer in der Weise Rechnung zu tragen, daß von der Aufstellung besonderer Fabrikaufseher durch die Gemeinderäte Umgang genommen werden könne, daß aber hinwiederum die Aufsicht über den Vollzug des Fabrikgesetzes den Gemeinderäten selbst — unter Kontrole der Bezirksämter und der Staatswirtschaftsdirektion — zu übertragen sei. Die bezügliche Verordnung wird in diesem Sinne abgeändert.

Die in Aussicht genommene Restauration der Klosterkirche zu Königsfelden bedingt die vorgängige Ausarbeitung eines bezüglichen detaillirten Programms mit Kostenberechnung. Mit dieser Arbeit wird Hr. Architekt Moser in Baden betraut.

Die Baudirektion erhält den Auftrag, einen Plan über notwendige Erhaltungs- und Restaurationsarbeiten im Innern und Aeußern der Schloßruine Habsburg auszuarbeiten und vorzulegen.

— **Aarau.** Der heilige Barnabas hat uns mit einem blauen Wunder überrascht. Auf dem Holzmarkt zeigte ein Bube eine weiße Krähe, die er mit vieler Mühe an der Buchser Straße gefangen und durch St. Laurenzen in die Stadt gebracht hatte. Männiglich staunte über das Phänomen, aber manch Einer schüttelte ungläubig den Kopf. Ein genaueres Nachsehen ergab denn auch, daß die Krähe mit wohlfeiler Pfeifenerde weiß gefärbt worden war. Der Bube war sehr enttäuscht, um so mehr als der Wechselbalg an der Sonne anfieng immer schwärzer zu werden. Ein eigentümliches Beginnen, so eine Krähe weiß zu färben! Man ist dem Täter auf der Spur.

— **Buchs.** (Korr.) Bei günstiger Witterung wird unser Männerchor noch diesen Monat eine Lustreise über Luzern-Brünig-Meiringen-große Scheidegg-Interlacken-Bern und zurück ausführen. Wir wünschen diesem schönen Unternehmen bestes Gelingen.

— **Bezirk Brugg.** Die Gemeinde Villigen hat die Bekämpfung des falschen Mehltaues in den Gemeindereben „Steinbrüchli“, „Schloßberg“ und „Nollen“ obligatorisch erklärt und beschlossen, es solle die Bespritzung mit Aqurinlösung auf Kosten der Ortsbürgergemeinde stattfinden.

— **Fricktal.** Das Gesangfest in Kaisten wird als gelungen bezeichnet. Vom Kampfgericht wurde folgende Klassifikation veröffentlicht:

I. Kategorie: 1) Männerchor Rheinfelden, 2) Gemischter Chor Wittnau, 3) Gemischter Chor Rheinfelden, 4) Lehrerkonferenz Laufenburg, 5) Männerchor Möhlin, 6) Gemischter Chor Möhlin.

II. Kategorie: 1) Männerchor Wittnau, 2) Gemischter Chor Frick, 3) Töchterchor Eiken, 4) Männerchor Frick, 5) Liederkranz Wehr, 6) Männerchor Zeiningen.

— **Suhrental.** (Eingel.)

Munter wie Vögelein ziehn,
Fahren die Sänger dahin,
Lieder im fröhlichen Mund.

So machte der gemischte Chor Untermuhen letzten Sonntag auf einem schön bekränzten Wagen eine fröhliche Fahrt nach Hunzenschwyl, Schafisheim und Seon das Seetal hinauf nach Menziken. Machte auch Morgens der Himmel ein sehr trübes Gesicht und blickten die Sänger- und Sängerinnen auf der Fahrt besorgt nach den regendrohenden Wolken, so gewann doch bald allgemeine Fröhlichkeit die Oberhand und erklangen durch die Dörfer schöne Lieder. Nach längerem Aufenthalte im Gasthof z. „Sternen“ wo auf anerkennenswerte Weise für gute Bewirtung und angenehme Unterhaltung gesorgt wurde, gings in raschem Laufe unter Sang und Klang das schöne Wynental hinunter bis nach Teufenthal, wo

uns noch beim allzeit freundlichen Herbergsvater ein kurzer, gemütlicher Aufenthalt erfreute. Nur zu bald hieß es wieder: „Heimwärts laßt uns zieh'n!" Die löbl. Musikgesellschaft Teufenthal spielte dem Vereine zum Abschiede zwei prächtige Stücke. Herzlichen Dank dafür! Schnell gings der Heimat zu, wo statt, wie man glaubte, einer vom Regen ganz durchnäßten Gesellschaft fröhliche Sänger und Sängerinnen anlangten und dann im Gasthof zum Bären die gut und ohne irgend welchen Unfall abgelaufene Fahrt ihren Abschluß fand. Dem Fuhrmann, Herrn Häfliger von Entfelden, gebührt für seine Vorsicht noch extra der verbindlichste Dank. Möge dieser schöne Tag dem Vereine noch lange in Erinnerung bleiben und dazu beitragen, daß der für die vorgetragenen Lieder geerntete Beifall noch mehr zum Fleiß und Eifer anspornе, recht viele schöne Lieder einzuüben.

— **Zofingen.** Auf dem Felde der Wohltätigkeit gestorben. Durch den Hinscheid der Frau Kappeler-Lang von Baden hat der Bezirksspital einen schweren Verlust erlitten. Die treu besorgte Oberwärterin ist vor einiger Zeit erkrankt und dem Typhus erlegen. Ihren schweren Beruf hat sie mit aller Treue ausgeübt. Vom Schicksal selbst wiederholt heimgesucht, wußte sie, wie einem Kranken zu Mute war und hat deshalb mit ganzem Herzen ihre Pflicht geübt. Ihre einzige Sorge war, sie möchte dem Spital und den einzelnen Patienten nicht das sein, was sie sein sollte; darum war sie unermüdlich in ihrem Dienst. Wenn sich das Gemüt eines Kranken umdüstert zeigte, da verstand sie es, in liebender Teilnahme und unter dem Hinweis auf die ewige Liebe und frei von aller menschlichen Künstelei so rührend zu trösten. Wo das gesprochene Wort das Ziel nicht erreichte, da griff sie zum Lied und gar oft hat ihre schöne Singstimme Sonnenschein und Trost auf's schmerzliche Krankenlager gebracht. Es ist deshalb nicht zu verwundern, daß die Kranken alle, die ihr unterstellt waren, von herzlicher Dankbarkeit zu ihr, wie zu einer guten Mutter aufblickten.

Kantone.

Basel. Mit dem Eintritt des Herrn Oberst Emil Frey in die Redaktion des „Schweiz. Volksfr." auf Mitte Juli soll derselbe den Titel „Schweizerische Nationalzeitung" annehmen.

— **Basel.** Die Pfarrwahl in der St. Petersgemeinde fiel zu Gunsten der Reformer aus. Es wurde Herr Pfarrer Rudolf Gsell, bisher Pfarrer in Churwalden bei Chur, mit 410 Stimmen gewählt. Der der positiven Partei angehörige Kandidat Preiswerk erhielt 358 Stimmen.

Die St. Petersgemeinde zählt nun wie die Leonhardsgemeinde zwei Reformgeistliche und einen Geistlichen positiver Richtung. —

Das etwa 5600 Quadratmeter fassende Areal mit der Barfüßerkirche, welche die Regierung dem Bundesrat behufs Erwerbs des Nationalmuseums offerirt, wird auf anderthalb Millionen Franken geschätzt. Hiezu kämen dann noch die privaten Leistungen und das Geschenk der reichen mittelalterlichen Sammlung.

Baselland. In Arlesheim wird ein vorläufig zweimal erscheinendes Blatt unter dem Titel: Der „Grenzbote" von Baselland und Solothurn herausgegeben werden. Die Redaktion übernimmt Herr C. Fäh-Baumann, gewesener Mitredaktor der „Grenzpost" und „Basler Morgenzeitung". Die Tendenz soll freisinnig-demokratisch, nicht kulturkämpferisch sein. Die letztere, zur Mode gewordene Zusicherung hat stets etwas Erheiterndes und gemahnt Einen an das auf dem Ladentische eines Süßigkeitenkrämers stehende Fliegenfang-Glas.

Bern. Courroux, zu deutsch Lütholdsdorf, im Berner Jura, Dorf von 1107 Einwohnern, soll nach Webers neuestem Ortslexikon in einer freundlichen Gegend liegen. Nichtsdestoweniger ging's an der letzten Gemeindeversammlung daselbst äußerst unfreundlich zu, indem zwei Notabeln, der Herr Gemeindepräsident und ein Advokat, in Gemeindeangelegenheiten derart hintereinander gerieten, daß sie einander beim Krips nahmen und sich sogar auf dem Boden herumwälzten, einander mit den Fäusten traktirten und sich gegenseitig die Kleider zerrissen! Die Gemeindegenossen aber sahen, wie weiland die Griechen und Trojaner, dem Zweikampfe mit Interesse und Vergnügen zu und einer schrieb dann dem „Arbeiterfreund" in Basel einen ausführlichen Bericht darüber.

— Bei den von der Regierung konzessionirten Bohrversuchen bei Cornol ist es vornehmlich auf Steinkohlen abgesehen. Die Geologen nehmen an, daß von den Vogesen her durch den Jura und die schweizerische Hochebene hindurch bis an die Alpen hin sich ein Steinkohlenlager ziehe, jedoch in so bedeutender Tiefe (1700 m.), daß an eine Ausbeutung nicht zu denken ist. Nur an gewissen Stellen des Jura soll infolge geologischer Revolutionen das Lager schon in einer Tiefe von 600 Meter zugänglich sein. Sollten die Bohrungen den gehofften Erfolg haben und zu einem lohnenden Bergbaubetrieb führen, so wäre das für die Schweiz ein nahmhafter Gewinn, da sie dann für ihren Kohlenbedarf nicht mehr vom Ausland allein abhängig wäre. Ueberdies würde die jurassische Eisenindustrie wieder einen neuen Aufschwung nehmen.

— In Amsoldingen ist eine circa 26 Jahre alte Frau mit ihrem 6 Wochen alten Kinde in einem Anfall von Schwermut ins Wasser gesprungen und ertrunken.

Genf. Die Zahl der Studenten an der Genfer Universität beträgt für das laufende Semester 537, worunter 260 Nichtschweizer. Am stärksten ist die medizinische (182), am schwächsten die theologische (25) besucht.

Glarus. In Mollis ist der Zimmermann Karl Völlmi beim Baden in der Linth ertrunken.

Luzern. Zu Hoftetten wurde der 15jährige Knabe Josef Hunkeler von einem fallenden Tennstor erschlagen.

St. Gallen. In Luz, Gemeinde Mels, brannte das Schulhaus ab. Da dasselbe ganz von Holz war und zudem Wassermangel herrschte, war der Bau in einer Stunde vollständig in Asche.

— Letzten Sonntag wurde die toggenburgische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Wattwyl eröffnet. Der historische Umzug war reich und glänzend; es beteiligten sich an demselben circa 700 Personen.

Solothurn. Nationalrat und Arrest. In der letzten Sitzung des Amtsgerichtes Dorneck-Thierstein, welche in Breitenbach abgehalten wurde, befahl der neue Amtsgerichtspräsident Brunner-Paragraph dem dortigen Amtschreiber und Nationalrat Fridolin Roth, sofort das Amtsgerichtslokal zu verlassen — widrigenfalls er ihm 3 Tage Arrest diktiren werde. — Rabiat.

Tessin. Vogelschutz. Infolge wiederholter Ermahnungen von Seite der Bundesbehörde betreffs Handhabung des eidg. Jagdgesetzes hat die Tessiner Regierung ein Kreisschreiben an die Gemeinde- und Polizeibeamten erlassen, um den Schutz derjenigen Vögel ganz besonders anzuempfehlen, welche der Landwirtschaft und den Wäldern nützlich sind. Diese in gelassenstem Tone abgefaßte Empfehlung wird aber voraussichtlich wenig oder keine Wirkung hervorbringen. Strengere Maßregeln und gewissenhafte Wachsamkeit sind in diesem Lande notwendig, um den Mißbrauch aufhören zu machen.

Die Zerstörung der Vogelnester ist hier an der Tagesordnung. Die jungen Leute, die Dorfschulknaben voraus, sind an Festtagen (deren die katholische Kirche eine Menge auch außer den Sonntagen beibehält) mit einer förmlichen Nesterjagd in den umliegenden Tälern, Feldern und Wäldern beschäftigt. Gelingt es ihnen, ein Nest zu entdecken, so belauern sie es, bis sie wahrnehmen, daß die Vögelchen zu einer gewissen Reife gelangt sind; alsdann nehmen sie daß Nest sammt den Vögelchen herab und bringen es nach Hause, wo die kleinen Vögel in der Familie, geröstet, mit der Polenta zum Schmaus dienen.

Unterdessen ist die Gegend von Jahr zu Jahr viel ärmer an Vögeln geworden. Einige Gattungen sind bereits äußerst selten, andere können als ausgestorben betrachtet werden, indem sie gänzlich verschwunden sind.

— Unter dem Präsidium des Herrn Großratspräsidenten Advokat Lurati organisiren die ultramontanen Schießvereine von Lugano und Umgebung auf nächsten Sommer, nach dem Vorbild der Liberalen in Chiasso und Bellinzona, ein großes Parteischützenfest, auf welchem die nächstjährigen Großratswahlen besprochen werden sollen. Das verspricht Bewegung.

Waadt. Nach einer Berechnung der „Gazette de Lausanne" repräsentirt der Viehstand des Kantons Waadt einen Wert von 34 Millionen Franken.

Zürich. Fette Weide. Die schweizerische Rückversicherungsgesellschaft in Zürich hat sich während des letzten Jahres ein Profitchen von 410,846 Fr. zurechtgelegt und erfreut die armen Aktionäre mit einer Dividende von 22½ Prozent. An die Angestellten wurden 68,307 Fr. als Tantiämen verteilt.

— Die Churer Kantonsschule, mehrere hundert Mann stark, die einen Ausflug über den Splügen, durchs Tessin und mit der Gotthardbahn zurück gemacht hatte, rückte letzter Tage in Zürich ein und nahm ihr Mittagsmahl in der Tonhalle. Jedermann, der sie sah, hatte seine Freude an der schönen, stattlichen Jungmannschaft des Kantons Graubünden.

— Ei der Teufel! Letzten Freitag kam ein Bauer schweißbedeckt aus dem Wehnthal in Zürich angeritten und suchte in höchster Aufregung in sämtlichen Gasthäusern der Stadt seine treulose junge Gattin, die ihm in Gesellschaft eines jungen, in der Nähe seines Besitztums etablirten Tierarztes durchgebrannt war. Die Gesuchten waren aber nicht bald aufzufinden, doch endete die verunglückte Vergnügungsreise mit der Einlieferung der Beiden an die Bezirksbehörde in Dielsdorf.

— Der Schnellzug Winterthur-Zürich überraschte letzten Freitag beim Bahnübergang in Außersihl ein Fuhrwerk auf dem Geleise, wobei der Fuhrmann mit seinem Kind, das neben ihm saß, fürchterlich verstümmelt wurde.

Ausland.

Deutschland. Es wird berichtet Kaiser Friedrich neige sich der Ansicht zu, daß es besser sei, den sog. Welfenfonds (Reptilienfonds wird er allgemein genannt) nicht fortbestehen zu lassen. Was der Reptilienfonds durch Fälschung der öffentlichen Meinung Uebles angerichtet hat, wie viel er beigetragen hat zur Verschärfung des Parteihaders, zur Vergiftung aller Verhältnisse des öffentlichen Lebens, der politischen Moral im Besondern, darüber werden künftige Geschichtsschreiber ein böses, sehr böses Kapitel zu schreiben haben.

— Das Tagesereignis ist die Entlassung Puttkamer's aus dem Ministerium. Von diesem Alp wäre die Welt glücklich befreit. An dem Tage, an welchem Kaiser Friedrich die Veröffentlichung des Gesetzes über die Verlängerung der Legislaturperioden des preußischen Landtages gestattete, hat er ein zweites Schreiben an Hrn. v. Puttkamer gerichtet, auf welches der Minister mit seinem Entlassungsgesuch antwortete, dem der Kaiser bereitwilligst entsprach. Bismarck ließ ihn fallen, denn so viel war Puttkamer ihm nicht wert, daß seinetwegen eine vollständige politische Umwälzung heraufbeschworen werden sollte. Er ließ ihn fallen — nicht allzu schweren Herzens, denn, wie die gouvernementale Presse selber erzählte, kehrte er mit vergnügtem Gesicht von Potsdam nach Berlin zurück. Sowie es allgemein bekannt geworden war, daß der Kaiser sich dieses Ministers zu entledigen wünschte, war's aus mit der Herrlichkeit Puttkamers. Man sieht, daß der Kaiser nicht die Absicht hat, wegen der konventionellen Lüge von der „Stetigkeit der Regierungsgrundsätze" sich zum Knecht eines Ministeriums herzugeben, welches er nicht ernannt hat, daß er vielmehr seine eigene Politik zu befolgen gedenkt.

— Seltsames Vergnügen. In Kreuznach faßten zwei alleinstehende alte Leute, der Rentner Phil. Bernhards und seine Frau, den sonderbaren Entschluß zu verhungern, um auf diese Weise aus dem Leben zu scheiden. Fünf Tage verbrachten die beiden Alten ohne Nahrung hinter verschlossenen Thüren, bis auf Grund nachbarlicher Anzeige das Haus polizeilich geöffnet wurde. Die beiden Lebensmüden saßen still und regungslos in ihren Sesseln da, dem Tode schon nahe. Sofort wurde eine Pflegeschwester herbeigeholt und veranlaßt, sich der beiden Alten anzunehmen, doch blieben alle Bemühungen, ihnen Nahrung einzuflößen, erfolglos. Der Tod erlöste zuerst den Mann und eine Stunde später starb auch die Frau. Das Ehepaar hinterläßt ein eigenes Häuschen und 45,000 Mark baares Geld, welches ein armer Dichter erben soll.

— In Alt-Eckendorf (Elsaß) fiel ein vierjähriges Mädchen, das mit einem Messer spielte, derart unglücklich, daß ihm das Messer tief in den Leib und in die Eingeweide eindrang und das arme Kind auf diese traurige Weise seinen Tod fand.

Frankreich. Ein teures Inserat. Eine Nummer des in Paris erscheinenden „Petit Journal" brachte als einziges Inserat die Empfehlung der bekannten „Schweizerpillen". Die Anzeige erstreckt sich über ¾ Seite des gesamten Formats und kostete diese einmalige Anzeige das nette Sümmchen von 7500 Fr. resp. 750 Zeilen zu 10 Fr. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß die Auflage des „Petit Journal" eine Million übersteigt.

— In Monaco ereignete sich ein gräßlicher Vorfall. Ein junger Brasilianer, Raoul Herques, der mit seinem Bruder Rubustiano und dessen Frau in der Villa Anita zu Mittag aß, hatte beim Nachtisch einen Wutanfall, erschoß seine beiden Verwandten und dann sich selbst. Als die Dienerschaft herbeieilte, fand man nur noch 3 Leichen.

— Blumentod. Pariser Blätter erzählen folgenden Fall. Frl. Louise R. machte ihrem Leben auf folgende Weise ein Ende. Da sie keinen Mann finden konnte, der sie verstand, stellte sie ihr Schlafzimmer mit Lilien, Maiglöckchen und Mohnblumen voll an, nahm einen Schlaftrunk und legte sich auf das Blumenbeet. Als man sie auffand, war die romantische Dame starr, die Blumen hatten sie getötet!

Belgien. Letzter Tage stand ein 13jähriger Mörder vor Gericht. Derselbe, Viktor Landy, hatte um eines Butterbrotes willen seinen 11jährigen Halbbruder erwürgt und am Fensterkreuz des Schlafzimmers seiner Mutter aufgehängt. In der Voruntersuchung hatte Landy anfangs behauptet, daß er seinen jüngeren Bruder, mit dem er wegen des größeren Butterbrotes, das dieser von der Mutter erhalten, in Streit geraten sei, an der Halsbinde ergriffen und gewürgt habe, dann aber, als dieser kein Lebenszeichen mehr von sich gab, mit dem Beistand der Mutter an den Fensterriegel gehängt habe, um an einen Selbstmord glauben zu machen. Die Mutter war daraufhin ebenfalls verhaftet worden, wurde jedoch bald wieder in Freiheit gesetzt, da sich ihre vollständige Unschuld herausstellte. Uebrigens verwickelte sich der frühreife Mörder in Widersprüche, die durch die Aussagen einer Zeugin und durch die Konstatirungen der Gerichtsärzte bald in nichts aufgelöst wurden. Landy antwortete auf alle an ihn gestellten Fragen mit großer Kaltblütigkeit; als man in ihn drang, die Wahrheit zu gestehen, da er durch ein offenes Geständnis die Freiheit wieder erlangen werde, rief er aus: „Freiheit! Wenn ich gestehe, so bekomme ich 10 oder 15 Jahre Gefängnis!" Das Urteil lautete auf 7 Jahre Gefängnis. Als die Gendarmen ihn abführten, entstand eine unbeschreibliche Scene im Saale: die unglückliche Mutter folgte dem verhafteten Sohne, der, plötzlich aus seiner Unempfindlichkeit aufgestört, schluchzend nach seinem Vater verlangte. Die Frau bedeckte den Knaben mit ihren Küssen, was alle Anwesenden zu Tränen rührte.

Italien. In Padua tötete dieser Tage ein wahnsinniger Bauer seine Frau und vier Kinder mit einem Beile.

— Auf Antrag Mancini's hat die Kammer einstimmig eine Tagesordnung angenommen, in welcher dem Justizminister für die Abschaffung der Todesstrafe gedankt wird.

— Von amtlicher Seite verlautet, daß die Regierung zu den diesjährigen großen Manövern keine fremden Abordnungen zulassen, auch zu fremden Manövern keinerlei Abgesandte schicken werde.

England. Das Unterhaus hat am Montag den von der Regierung geforderten Kredit von 2,600,000 Pfund Sterl. für die Flotte bewilligt. Bei dieser Gelegenheit hat der Chef der Admiralität, Lord George Hamilton, die Befürchtungen bezüglich der Leistungsfähigkeit der britischen Flotte als übertrieben zurückgewiesen. Der Minister gab indessen zu, daß im Falle eines Krieges die Regierung nicht im Stande sein würde, den gesamten britischen Handel gegen einen feindlichen Angriff zu schützen. Admiral Hornby hätte betont, daß England 142 Kreuzer mit einem Kostenaufwand von 21 Mill. Pfund Sterl. bauen sollte.

— Lord Napier erklärte, die Armee müsse um 30,000 Mann vermehrt werden, wenn sie ihrer Aufgabe gerecht werden wolle. Da happert es gewaltig.

Amerika. Der berühmte Erfinder Edison ist jetzt mit öffentlichen Vorstellungen seines neuerfundenen Phonographen beschäftigt. Der Apparat hat große Fortschritte gemacht und kann jetzt jede musikalische Aufführung wiedergeben. Ein interessanter Versuch wurde durch einen Schriftsetzer gemacht, der nach dem Diktat eines mit Elektrizität arbeitenden Phonographen setzte. Durch eine einfache Vorrichtung konnte er den Vortrag unterbrechen oder ein Wort oder einen Satz wiederholen lassen. Es wird wohl das erste Mal sein, daß ein Setzer sich nicht über undeutliches Manuskript zu beklagen hatte.

— Von Mexiko wird gemeldet, daß unweit Tampico ein Bauzug entgleiste, 18 Arbeiter wurden getötet und 41 verletzt.

Vom Büchertisch.

„Die Elektrizität des Himmels und der Erde." Von Dr. A. Ritter von Urbanitzky. Mit zirka 400 Illustrationen und mehreren Farbentafeln. Erscheint in 18—20 Lieferungen zu 80 Rp. (A. Hartlebens Verlag in Wien.) 15 Lieferungen ausgegeben.

Bis in die neueste Zeit waren die Geheimnisse der elektrischen Naturerscheinungen mit dem dichtesten Schleier verhüllt. Erst das vorige Jahrhundert fand den Zusammenhang zwischen Blitzstrahl und elektrischem Funken, das jetzige die Natur des Nordlichtes; in diesem Jahrhunderte sind aber Magnetismus und Elektrizität auch schon zu vielfacher praktischer Verwertung gebracht worden. Gleichwie sich nun der Verfasser in seinem Werke: „Die Elektrizität im Dienste der Menschheit" bestrebt hat, alle Anwendungen des durch Menschenhand hervorgerufenen elektrischen Stromes zu schildern, so hat er sich im vorliegenden Werke die Aufgabe gestellt, die elektrischen Erscheinungen, welche sich in der Natur abspielen, dem Leser vorzuführen. Und so ergänzen sich beide Werke, wenngleich für jedes volle Selbständigkeit gewahrt wurde, doch zu einem großen und umfassenden Gesamtwerke, wie es in dieser Art in keiner Sprache existirt.

Die bisher ausgegebenen 15 Lieferungen der „Elektrizität des Himmels und der Erde" enthalten folgende Hauptabschnitte: 1. Die Spannungs-Elektrizität; 2. Die Gewitter-Erscheinungen im Altertume und in der Neuzeit; 3. Die atmosphärische Elektrizität; 4. Das Gewitter; 5. Blitz und Donner; 6. Blitz- und Gewitterwirkungen, und 7. Blitzgefahr und Blitz-Schutzvorrichtungen. — Die beiden ersten Abschnitte bilden die Einleitung des Gesamtwerkes und bringen eine Darstellung der Grundlehren der Elektrizität und des historischen Ganges der Forschungen und Entdeckungen. Mit dem dritten Abschnitte beginnt die Bearbeitung des eigentlichen Stoffes, aus welchem wir als besonders interessant nur einiges hervorheben wollen. Es gehören hierzu im 4. Abschnitte die Schilderung des Gewitters in seiner Form, seinem Auftreten und seiner Weiterverbreitung, sowie die Darstellung des Gewitter-Beobachtungsdienstes, des Elmsfeuers und des Hagels; im 5. Abschnitte erwecken die Blitzphotographien, die rätselhaften Kugelblitze und das Rollen des Donners unser besonderes Interesse; aus dem 6. Abschnitte möchten wir auf die Fulguriten, auf die an Menschen und im Pflanzenreiche beobachteten Wirkungen des Blitzes besonders aufmerksam machen; im 7. Abschnitte endlich erhalten wir eine beherzigenswerte Statistik der Blitzschäden, an welche sich eine Darstellung der Blitz-Schutzvorrichtungen reiht. Aus diesen kurzen Andeutungen ist wohl deutlich zu entnehmen, daß das vorliegende Werk in den bisher ausgegebenen Lieferungen bereits reichliches Material bringt, um das lebhafteste Interesse auch in weitern Kreisen zu erregen. Wir zweifeln nicht daran, daß die folgenden Hefte, welche das Werk zum Abschlusse bringen sollen, auch bezüglich des Erdmagnetismus und Nordlichtes sich dem eben besprochenen würdig anreihen werden.

Farbige seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Ripse und Taffete Fr. 2. 50 bis Fr. 15. 50 per Mtr. versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

(Eingesandt). Den Wunderbau der menschlichen Hand nahm sich der weltberühmte **Bruckarzt Dr. Krüsi in Gais**, Kt. Appenzell, zum Vorbild bei der Konstruktion seiner von Aerzten und Laien so gerühmten und begehrten anatom. Bruchbändern, denn 50jährige Erfahrungen und die Urtheile der ersten Chirurgen beweisen, daß die Hand selbst die schwersten Bruchleiden zurückhält und somit erklärt sich die amtlich beglaubigte Thatsache einer Unzahl von Geheilten in allen Ländern der Welt durch die epochemachenden Bruchbänder des rühmlichst bekannten Bruckarztes **Dr. Krüsi** in **Gais** (Appenzell).

Für Taube. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrenrauschen geheilt wurde, ist bereit eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache Jedem gratis zu übersenden.
Adresse: Nicholson, 4, rue Drouot, Paris.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „Normandie", am 2. Juni von Hâvre abgegangen, ist am 11. Juni wohlbehalten in New-York angekommen.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: Wüthrich-Lüdi, Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 9. Juni 1888.

Geldstage. Baden. Künzi, Johann, Wächter, von Würenlingen. — Schlund, Elise, zum Kostergarten in Wettingen. — Maßer, Johann, von Gränichen, in der Lochmühle in Gebenstorf. — Frau Schmid, Elisabeth geb. Boll, in Gwinden (Gde. Bergdietikon). Eingaben 21. Juli. **Bremgarten.** Keller, David, Webers von Berikon. — Geschwister Welti, Anna Maria und Katharina, Marias von Berikon. Eingaben 16. Juli. **Kulm.** Lüscher, Arnold, Samuels, Cigarrenmacher, von Dürrenäsch. — Erismann, Samuel, von Gontenschwyl, auf Windischberg in Unterkulm. Eingaben 14. Juli. **Rheinfelden.** Bader, August, von Glashütten, in Rheinfelden. — Metzger, Gottlieb, Landwirth, von Möhlin, Beide in Rheinfelden. Eingaben 9. Juli. **Zofingen.** Hochuli, Adolf, Melchiors, Schreiner, von Reitnau, in Amerika. — Baumann, Simon, Gnägis, Landwirth, von Bottenwil. Eingaben 21. Juli.

Rechnungsruf. Brugg. Dieiker, Johann, Samuels, Glasers in Thalheim. Eingaben 11. Juli.

Gerichtliche Liquidation. Brugg. Umiker, Elisabeth geb. Deubelbeiß, Johannesen Ehefrau auf Eich (Thalheim). Eingaben 11. Juli.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht die Herren **Schmiede, Metzger** und **Landwirthe** darauf aufmerksam, daß die

Schleife im Hammer zu Aarau

wie bis dahin weiter betrieben wird. Gute und billige Arbeit wird zugesichert.

Achtungsvoll zeichnet
Der Eigenthümer:
1536] **Aarau,** den 2. Juni 1888. **F. Läuchli,** Mechaniker.

Schweizerische Kunstausstellung

in Aarau

Großer Conzertsaal des Saalbaues

vom 10. Juni bis 1. Juli.

(A 1355Q)

Brunnen, Vierwaldstätter-See.

Hôtel & Pension z. Sonne

II. Ranges.

Billigste Preise für Passanten und Aufenthalter. **Schöne Gartenwirthschaft** mit **deutscher Kegelbahn.** Eingerichtet für **Schulen** und **Gesellschaften,** für welche spezielle billige Berechnung. — **Tägliche Mittagessen** à **Fr. 1. 50.**

NB. Das Hôtel ist vergrößert und neu renovirt.

(OF8476) **Rüedy,** Progr.

Zum Verkauf:

Ein altes renommirtes Weingeschäft

mit **großer und ausgedehnter Kundschaft** wird Familienverhältnisse wegen unter sehr günstigen Bedingungen sofort verkauft.

Gefl. Anfragen unter Chiffre **O. 8497 Z.** besiehert die Annoncen-Expedition

(OF8497) **Orell Füßli & Comp.** in **Zürich.**

Krüsi, Bruchheilanstalt, Gais!

Mit meinen medizin. empfohlenen **anatom. Bruchbändern** ist mein Bandagist **unentgeldlich** zu treffen im

„Rössli" in Aarau

Samstag den 30. Juni, von Morgens bis Abends.

Niemand versäume diese Gelegenheit!

1543] Hochachtend **Dr. Krüsi.**

Bei **A. Dimar** in **Lenzburg** können

alle Korbwaaren,

sowie

Holzzüber, Badständli, Kübel, Feuereimer, Schüesse, Waschbretter, Dürrhürdli 2c.

genau **zum gleichen Preis bezogen werden,** wie in der Strafanstalt selbst.

A. Dimar in **Lenzburg,**
1569] **Ablage der Strafanstalt.**

Zur Weinbereitung empfehle bestens:

Weinbeeren aus Samos & Candia,

Stockzucker, Stampfzucker & Weinsteinsäure

1354] **E. Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

„Azurin"

zur

Vertilgung des falschen Mehlthaues

liefert in der von der h. aargauischen Staatswirthschafts-Direktion vorgeschriebenen Concentration

Die **Chemische Fabrik** von
1496] **B. Siegfried** in **Zofingen.**

Arbeiter-Kleider

für **Männer** und **Knaben** empfiehlt zu den billigsten Preisen, als: **Eberhauthosen, Zwirnstoffhosen, Halbleinhosen, Paletots, Barchentjacken, Gilets.** Ferner **Blousen** und **Ueberhemden** in allen vorkommenden Größen und Farben, dazu kommt eine Parthie, welche à Fr. 2.— per Stück erlassen kann. Weiter 20 Sorten **Eberhaut** von 45 Cts. an per Elle, **Zwirn-Hosenstoff** von 35 Cts. an per Elle, **Halblein** von 90 Cts. an per Elle. [1471]

Küttigen, im Mai 1888. **J. J. Bircher.**

Naturbleiche Suzgdorf.

Ablagen:

Kölliken bei Herrn **Matter & Cie.**
Gränichen „ „ **Hächler,** Lehrer.
Schinznach „ „ **St. Inlauf.**
Lupfig „ „ **C. Weber.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.

(H1183Q) **H. Heck,** Bleicher.

Buchdruck-Clichés,

erstellt mittelst Photozinkogravüre gut, rasch und billig

(H2185Y) **Max Girardet, Bern.**

SPRÜNGLI'S

leicht löslicher reiner

CACAO

Absolute Reinheit.
Vollständigste Löslichkeit.
Stark reduzirter Fettgehalt.
Grösste Ausgiebigkeit.

(O F 6993)

Fertige Betten & Möbel

empfiehlt zu billigen Preisen

E. Keller-Leuenberg, Bettmacherin
1587] Zollhaus, Aarau.

Cigarren.

Vevey courts,	2000 „	Fr. 19 —
dto.	„ 200 „	„ 2 10
Rio Grande,	„ 2000 „	„ 19 —
dto.	„ 200 „	„ 2 10

liefert in ausgezeichneter, best abgelagerter Qualität

(H2388Z) **Friedrich Curti** in **St. Gallen.**

Vorhangstoffe

in crême und weiss, **Mousseline** mit Tüllborden,

Lambrequins am Stück und abgepaßt,

Etaminestoffe & Bandeaux,

Spitzen

in **Seide, Wolle** und **Baumwolle,**

Rüschen & Piqué

in großer Auswahl

bei **M. Théodor-Hagnauer,**
1538] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Blumendünger, Blumenspritzen, Blumenstäbe,

Knodalin

empfiehlt bestens

Gustav Hoch, Samenhandlung
1478] in **Aarau.**

P. Peelen & Zoon, Fabrikanten in **Weesp** bei **Amsterdam** senden an die Herren Ladeninhaber nach Empfang von 12 Franken per Postanweisung 11 diverse Sorten

Varinas-, Portorico-, Rauch- und Kautabak,

sehr nett in Kistchen von ¼ K. G. per Post, worauf Nachbestellung gemacht werden kann. (Mag422,5C)

Kranken,

welche an Magen- und Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Schwindsucht, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf, Augen-, Ohren- und Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung und Heilung von Krankheiten,

ein Rathgeber für alle Leidende zu empfehlen. Kostenlos zu beziehen durch die Buchhandlung von **A. Niederhäuser** in **Grenchen** und **L. Magg** in **Kreuzlingen.**

Fischergeräthschaften

zur

Angelfischerei,

Angelruthen und **Glöcke** 2c. empfiehlt Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1, Aarau.

Geld-Gesuch.

Auf ein im **Freiamte** gutgelegenes, im besten Zustande befindliches, rentables **Heimwesen,** Staatssteuerschatzung Fr. 30,000. — exkl. Fr. 6000. — Gewerbesond, werden **Fr. 22,000.** — aufzunehmen gesucht, eventuell würden über Fr. 3000. — unterhandelt. Zins und Abzahlungen nach Vereinbarung.

Offerten unter **O. 8482 F.** an die Annoncen-Expedition
(OF8482) **Orell Füßli & Comp.** in **Zürich.**

Dr. Konrad Frey

ist zurückgekehrt.

Sprechstunden täglich 8—9 Uhr und 1—2 Uhr.

---

924 Meter über Meer. **Pension Lindenbühl** Mittlere Sommer-Temperatur 12,7° C.

Trogen, Kt. Appenzell.

Saison 15. Mai bis 15. Oktober für Milch-, Kephir-, Mineralwasser-, Bade- und Terrainkuren. Mai, Juni, September und Oktober ermässigte Preise. — Um Prospekte wende man sich an

(OF8211) Frl. **S. Leuch** und den Besitzer: **Zellweger,** Arzt.

Verkaufs-Offerte.

Ein während 16 Jahren in einer gewerbreichen Hauptstadt de Schweiz mit bestem Erfolge betriebenes

Ellenwaaren- & Mercerie-Geschäft

wird wegen Rücktritt des bisherigen Inhabers an einen soliden Käufer gegen dinreichende Garantie verkaufsweise abgetreten. — Rentabilität nachweisbar. — Conditionen sehr günstig.

Kaufsofferten werden unter Chiffre **1100** durch die Expedition dieses Blattes vermittelt. [1576

Zur Beachtung!

Wir machen einem geehrten Publikum von **Kirchrued** und Umgebung die ergebene Anzeige, daß wir mit heute in **Kirchrued** ein

Depot in Colonialwaaren & Konsumartikeln

errichtet und dessen Leitung

Herrn J. Meyer, Lehrer daselbst

übertragen haben.

Preislisten sind gratis im Depot zu beziehen.

Es soll unser Bestreben sein, unsere Kundsame stets mit **reeller Waare billigst** zu bedienen und laden wir deshalb zu geneigtem Zuspruche freundlichst ein.

Zürich, im Juni 1888. Achtungsvoll

Nordschweizerische Konsumgesellschaft:
(M5922Z) **Maurer & Comp.**

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Ausführung** der **Korrektion** und **theilweisen Neuanlage** mit **Steindett** und **Belieferung** der **Straße Ryken-Glashütten,** in einer Gesammtlänge von 1226,66 Meter wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Bezügliche Uebernahmsofferten sind bis längstens den 20. Juni 1888 schriftlich und franko der unterzeichneten Behörde einzureichen.

Pläne und Bauvorschrift können auf hiesiger Gemeindeschreiberei eingesehen werden.

1535] **Ryken,** 1. Juni 1888. **Der Gemeinderath.**



Falz-Ziegel

halten stets auf Lager und liefern solche zu billigsten Preisen

1068] **Richner & Rothpletz, Aarau.**

Gegen Fäulniß des Holzes und Mauerschwamm.

Wer mit **Carbolineum** sicher Resultate erzielen will, möge sich nicht durch die marktschreierischen Offerten der **Nachahmer** verleiten lassen, die nur von dem Renommee der seit 12 Jahren bewährten Originalmarke **Carbolineum Avenarius** Nutzen ziehend, ihren Surrogaten den Namen **Carbolineum** beilegen.

Volle Garantie für unbedingten Erfolg auf Grund maßgebendster Zeugnisse von Staats- und Civilbehörden, von angesehenen Namen der Grossindustrie, des Baufaches und der Landwirthschaft bietet **nur** das Originalprodukt

Carbolineum Avenarius,

welches zu Fabrikpreisen bei den für die Schweiz alleinberechtigten Hauptverkäufern:

Bastady & Cie. (vormals **J. Bauer & Cie.**) **Basel**

zu haben ist.

Prospekte, Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen stehen zu Diensten.

Wiederkäufer werden gesucht. [1584

Wein-Geschäft (detail-engros)

von Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum

Rothen seinen alten **Tyroler,** per Lit. à 70 Cts., für Kranke sehr zu empfehlen.
Serb. Hügelwein, per Lit. à 60 Cts., allgem. beliebter Tischwein.
Toskaner roth à 55 Cts., **Ungar** weiß I Qu. à 45 Cts., II. Qu. à 55 Cts., analis. Alte ächte **Veltliner, Montagner, Sassella,** per Lit. à Fr. 1. 70. & Fr. 2.
Direkter Bezug und Analisirung ermöglichen Garantie für Aechtheit und Reinheit.

Abgabe von 2 Liter an. Große Quantum etwas billiger.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Für die Ausführung der **Korrektion** der **Ortsverbindungsstraße** Nr. 79 in **Schmiedrued** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Die bezüglichen Pläne und der Bauvertrag sind auf der Gemeindeschreiberei von Schmiedrued zur Einsichtnahme aufgelegt, bei welcher auch die Formulare für die Uebernahmsangebote bezogen werden können.

Bezügliche Angebote sind bis zum 24. Juni 1888 der unterzeichneten Stelle franko einzureichen.

Aarau, den 5. Juni 1888.

1546] **Die Baudirektion.**

Große Auswahl in Hüten

für **Frauen** und **Töchter** zu billigen Preisen empfiehlt bestens

Frau Sennhauser-Gysewisch, Modiste

1565] Rain Nr. 825, Aarau.

Zu verkaufen: Circa 1 Klafter oder 3 Ster rein gespaltenes dürres

Eichenstöckholz,

bei Kaspar Walther, Steinbrecher

1586] in Oberentfelden.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen.

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen und Sorten.

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

1239] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**



H2883X

Schablonen

zu

gewerbl. Zwecken

Schablonen

zu

Wäsche-Stickerei

werden als einzelne Buchstaben, sowie als ganze Alphabete abgegeben.

Dl. Schmuziger-Fisch,

1349] Rathhausgasse 1, Aarau.

Bruchleiden.

515] **Zeugniß.**

Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus! Ich bin mit dem Resultate der Kur sehr zufrieden. Der Bruch ist, dank Ihrer ausgezeichneten Bandage, trotz schwerer Arbeit, nicht ein einziges Mal mehr ausgetreten. Ich sehe mich auf dem besten Wege, durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Arzneien von meinem 20-jährigen Hodensack- resp. Leistenbruche geheilt zu werden, so daß ich keiner Bandage mehr bedarf. Mögen alle Bruchleidende sich an Sie wenden und sich die von Ihnen gratis erhältliche, belehrende Broschüre über Bruchleiden schicken lassen. Achtungsvoll! A. S. Keine Geheimmittel! Mit einer Mustersammlung vorzüglicher **Bandagen** ist unser Bandagist in **Aarau, Hotel Löwen** am 9. jeden Monats von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags zur **unentgeldlichen Maaßnahme** und **Besprechung** zu treffen. Man adressire: „An die **Heilanstalt für Bruchleiden** in **Glarus**".

Keesamen,

per Pfund zu 60 und 70 Cts., und

Mattenkleesamen,

per Pfund zu 70 Cts. ist in seidenfrei garantirter Waare noch vorräthig bei

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Das

Heu- und Emdgras

ab circa 7 Jucharten Mattland. Auskunft ertheilt

E. Walther-Kyburz am Holz

1570] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:



Zwei schöne junge **Kühe,** Simmenthaler-Rage, nähig, um billigen Preis bei

Jb. Dietiker

1567] in Hirschthal.

Zu kaufen gewünscht: Ein

größeres Quantum Heu

bester Qualität.

1547] J. Spinner in Aarau.

Zu verkaufen:



Eine junge, großträchtige **Kuh,** Simmenthalerrage, bei F. S. Huber, Handelsmann in O.-Kulm.

Gefunden: Auf dem „Bühlfeldweg" von Aarau nach Buchs eine **Kette.** Auskunft bei der Exped. d. Bl. [1591

1000 Meter über Meer

Kurhaus „Balmberg"

1½ Stunde von Solothurn

ist eröffnet.

Sonnige, geschützte Lage. — Reine, staubfreie Luft. — Prächtige Aussicht auf die Alpen. — Vorzügliches, reichliches Quellwasser. — Bad- und Douche-Einrichtungen. — Milch- und Molken-Kur. — Telephon-Verbindung mit Solothurn. — Täglicher Postdienst. — Pension mit Zimmer Fr. 4. 50 bis Fr. 6. —

Der **„Balmberg"**, als **einziger** gegen **Nordwinde völlig geschützter Punkt auf dem Jura,** wird von den renommirtesten Aerzten besonders Patienten mit angehender Phthise, chronischem Lungenkatarrh, Blutarmuth, bei allgemeiner Nervosität und Convalescenz nach schwerer Krankheit empfohlen. — **Wagen** und **Saumthier** zu haben im „Rothen Thurm" in **Solothurn.**

Für geneigten Zuspruch empfiehlt sich

F. Mekiem,

Kurhaus „Balmberg" & Gasthof z. „Rothen Thurm" in **Solothurn.**

(S668Y)

„Azurin"

zum

Bespritzen der Reben gegen das falsche Mehlthau

liefert billigst

Die **Chemische Fabrik** von

Frey & Comp. in **Aarau.**

Für **Stadt Aarau** und **Umgebung Depôt** bei Herrn **Gustav Hoch** in **Aarau.** [1483



Mehrgebots-Eröffnung.

Auf folgende **Liegenschaften** der Erben des **Rud. Walther-Gysi,** von **Oberentfelden,** sind nachbezeichnete Angebote gemacht worden:

a. Für das **Wohnhaus** Nr. 148 und 21,02 Ar. **Baumgarten Fr. 4000.**
b. „ 88,69 Ar. **Mattland** im „Schürlifeld" „ **4100.**
c. „ 10,13 „ **Ackerland** im „Oberfeld" „ **365.**

Allfällige **Mehrgebote** sind bis **Donnerstag den 21. Juni 1888** dem Gemeinderath Oberentfelden einzureichen.

Oberentfelden, den 11. Juni 1888.

Namens des Gemeinderathes:

1589] **E. Kyburz,** Gemeindeschreiber.

„Axenfels"

Klimatischer Kurort am Vierwaldstätter-See

Gotthardbahn und Dampfschiffstation Brunnen

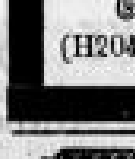
Hôtel und Pension ersten Ranges

Aufnahme von Gesellschaften und Vereinen.

Mäßige Preise.

Es empfiehlt sich bestens

(H2045Z) **Th. Wirth-Strübin,** Propr.



!!! Falzziegel !!!



mit **Garantie für Wetter- & Frostbeständig,** glasirt und unglasirt. — Beste Waare. — Billigste Preise.

Thonwaaren-Fabrik Allschwyl (H1223Q) **Passavant-Iselin, Basel.**

Nr. 820 - Rain, Aarau - Nr. 820.

Auf den Sommer empfehle zu den billigsten Preisen mein äußerst reichhaltiges

Lager in Sommerschuhen,

als: **Herrenbottinen** von **Fr. 11. —** bis **Fr. 17. —**
Damenbottinen „ „ **7. 50** „ „ **12. 50**
Halbschuhe, Etramin-, Plüsch- und **Lederpantoffeln** in allen Genres und Anderes mehr.

Achtungsvollst

1451] **J. P. Jörg,** Schuhhandlung.

Neben Hrn. Hagenbuch, Coiffeur.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Gegründet 1864.)

Actien-Capital Fr. 10,000,000. — Einbezahlt Fr. 1,000,000. —

Actien-Capital und Reserven	circa Fr.	29,600,000. —
Versicherungsbestand	„ „	101,000,000. —
An die Versicherten bisher ausbezahlt	„ „	27,450,000. —

Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuerversicherungen, Altersversorgung** und **Renten** zu billigen **festen** oder **gewinnberechtigten** Prämien (ohne Nachschussverpflichtung). **Unanfechtbarkeit** und **Unverfallbarkeit** fünf- bezw. dreijähriger Policen, liberale Versicherungsbedingungen auch für den Kriegsfall. Ferner

Einzel-Unfall-Versicherung

gegen die nachtheiligen Folgen körperlicher Unfälle. (A 130 Q)

Antragsformulare etc. bereitwilligst und kostenlos bei *F. Schatzmann* in *Aarau*; *Hans Blattner*, Secretär in *Aarau*; *J. Hächler*, Lehrer in *Gränichen*; *R. Lüthy*, Posthalter in *Schöftland*, sowie bei der Generalagentur

Herm. Zschokke, Aarau.

Zu verkaufen: Ein Quantum

gutgesponnene Lischen für Sattler

zu sehr billigem Preis. Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1514

Schaffhausen.

Caffe Restaurant Thiergarten

Münsterplatz Hôtel garni.

Großes Caffe Restaurant mit **Billard; schattiger Garten** mit **Bierhalle; große Sääle** für Vereine, Schulen und Hochzeiten; **Münchner Bürg. Brauhaus-Bier; reine Weine; gute Küche** bei billiger, zuvorkommender Bedienung.

Es empfiehlt sich bestens

1571] **C. J. Mayer.**

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele an der Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.

Verkauf und Versandt nur in gesiegelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.

Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H681Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

Speck von inländischen Schweinen,

empfiehlt zu **70, 80** und **90 Cts.** per ½ Kilo zu gefl. Abnahme

F. Holzach, Metzger in Aarau.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt. [1581

---

905 Meter über Meer.

Kinderkuranstalt

Mittlere Sommer-Temperatur 12,7° C.

Trogen, Kt. Appenzell.

Das ganze Jahr offen für chronisch erkrankte und rekonvalescente Kinder im Alter von 3 — 15 Jahren.

Um Prospekte wende man sich an den Besitzer:

(OF8212) **Zellweger,** Arzt.

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

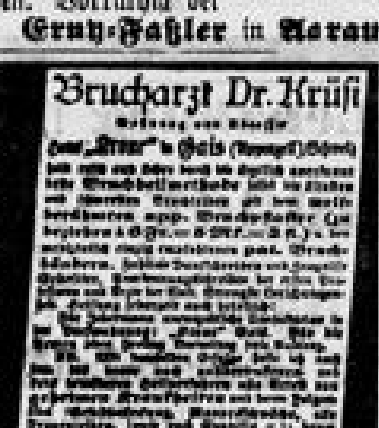
Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Loofah-Einlege-Sohlen

sind das beste Mittel gegen die schädlichen Wirkungen des Fußschweißes, indem sie die Feuchtigkeit auffangen und unter dem Fuße die Luftcirkulation ermöglichen. Vorräthig bei

1479] **Eruh-Faßler** in **Aarau.**

Das weltberühmte, stets bewährte Bruchpflaster à Fr. 6 gegen baar oder Nachnahme. Garantie für Erfolg!



Gefunden:

Ein **Geldbeutel** mit Inhalt. Der rechtmäßige Eigenthümer wolle sich bis 25. Juni melden beim

1588] Bezirksamt Aarau.

Dienstmädchen

finden immerwährend Stellen durch das **Plazirungs-Büreau** der Frau **Speicer** im **Hammer, Aarau.**

Gebühr für Tit. Herrschaften wie für Dienstmädchen 50 Cts. [2714

Ein junger, solider

Groß- & Kleinbäcker

sucht eine dauernde Stelle. Eintritt nach Wunsch.

Wer sagt der Verleger d. Bl. [1590

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen konfirmirten **Jüngling** wird ein tüchtiger **Wagnermeister** gesucht. Anmeldungen nimmt entgegen

Rud. Heuberger, Müller,

1537] in Teufenthal.

Ein Arbeiter

findet sogleich Beschäftigung bei

R. Suter-Suter, Schreiner

1585] in Kölliken.

Für Förster u. Holzhändler!

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind wieder zu haben:

Holzmeß-Tabellen

in Taschenbuchformat.

Küchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.** Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. **Für gute Bleiche wird garantirt.** [519

Gesichtsausschläge.

Herrn **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus!** Besten Dank für die briefliche Heilung von meinen hartnäckigen Gesichtsausschlägen, Säuren und Mitesser. Neue Ausbrüche sind nicht aufgetreten.

Beringen, April 1887. — G. Sättele, Küfer.

Ein tüchtiger

Kistenmacher,

der auch im Zuschneiden bewandert ist, findet sofort gute Anstellung in der

(H2289Z) **Kistenfabrik Rümlang.**

Tüchtige Dienstmädchen.

finden stetsfort Anstellung. Ebenso werden Herrschaften mit gut empfohlenen Dienstpersonal versehen.

Schriftlichen Anfragen wollen Herrschaften Fr. 1. 10 und Dienstboten 60 Cts. in Marken beifügen; letztere werden bei erfolgloser Bemühung zurückerstattet.

Das **Stellenvermittlungs-Büreau** des **Frauenvereins Aarau,** Halden 246.

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

R. de Moos, Hirzel.
R. Bollart, Bülach.
J. Dom. Walther, Courchapoix.
Frd. Tschang, Röthenbach, Kt. Bern.
Frau Simmendingen, Lehrers, Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel.
Frau Furrer, Wasen.

Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

Adresse:

„Heilanstalt für Trunksucht in Glarus".

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag, 9. Juni 1888.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 6. — bis 6. 50. per Becken 20 bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier per 10 — 11 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts., per — Liter Kilogr. — Cts. Birnen - bis - Paar — Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf — bis — Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. 10 Rübli — Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80. Salat 5 Cts., Frühkohl 30 bis 40 Cts. per Kopf.

Rindfleisch — bis Fr. 1. 40 bis Fr. — — Kuhfleisch Fr. 1 —. bis Fr. —. — Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. — — Schaffleisch Fr. 1. 50.

Nro. 48. 1888.

Aarau, Samstag, 16 Juni.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Staatszahlen.

Was der Staat Aargau pro 1887 an Beamtenbesoldungen, Taggeldern und Reisespesen ausgegeben hat.

I. Besoldungen.

Regierungsrat	Fr.	25,700. —.
Staatskanzlei	„	25,200. —.
Direktion des Innern	„	9,135. 25.
Oberförster und Kreisförster	„	20,516. 40.
Staatsbannwarte	„	8,962. 45.
Justizdirektion	„	7,100. —.
Polizeikorps	„	113,245. 45.
Sanitätswesen	„	10,148. 30.
Erziehungsdirektion	„	7,000. —.
Kantonsbibliothek	„	4,100. —.
Gemeindeschulinspektoren	„	10,000. —.
Staatsbeiträge an Gemeindeschullehrerbesoldungen	„	287,094. 70.
Bezirksschulen	„	97,278. 21.
Kantonsschule	„	73,152. 90.
Seminar Wettingen	„	31,603. —.
Bezirksschule Muri	„	16,643. —.
Olsberg Rettungsanstalt	„	4,500. —.
Finanzdirektion	„	15,560. —.
Staatskasse	„	6,140. —.
Bezirksverwalter	„	20,248. 21.
Besoldungen der reform. und kathol. Geistlichkeit	„	246,777. 37.
Besoldungen für Organisten u. Sigristen in Aarau u. in den Bezirken (kathol. Gottesdienst)	„	2,985. 01.
Besoldungsanteile f. d. Bischof u. d. Domherren	„	8,370. 46.
Staatswirtschafts- und Bauldirektion, Kantonsingenieur, Adjunkt und 4 Kreisingenieure	„	18,893. 78.
Hochbaumeister mit Adjunkt	„	5,400. —.
Direktion	„	8,500. —.
Tierärztliche Adjunkte und Waisenmeister	„	1,650. —.
Besoldungen der Straßenwärter (sind nicht ausgeschieden; wir nehmen aus betr. Posten blos die Hälfte) Fr. 52,160 u. 21,473 =	„	73,633. —.
Militärverwaltung, Direktion	„	7,300. —.
Zeughaus, Kreiskommandos und Kaserniers	„	26,527. 55.
Montirungsabwart	„	1,400. —.
Arbeitslöhne im Zeughaus	„	23,920. 70.
Bezirkskämter	„	27,400. —.
Revisorate	„	23,851. 25.
Amtsschreiber	„	21,900. —.
Gefangenwärter	„	1,980. —.
Obergericht	„	34,200. —.
Obergerichtskanzlei	„	14,600. —.
Weibel und Abwart	„	1,700. —.
Außerordentliche Kanzleiaushülfe	„	700. —.
Kriminalgericht	„	10,399. 75.
Bezirksgerichte:		
Präsidenten	„	30,800. —.
Mitglieder	„	26,400. —.
Gerichtsschreiber	„	29,603. 61.
Substitute	„	18,218. 57.
Kanzleiangestellte	„	32,762. 05.
Friedensrichter	„	21,902. 07.
Statthalter	„	2,771. 75.
Summa	Fr.	1,512,534. 49.

Hiezu kommen noch die Besoldungen der Beamten an den kantonalen Anstalten:

Königsfelden, Krankenanstalt	„	7,247. 15.
„ Irrenanstalt	„	47,210. 18.
Krankenanstalt Aarau (erst im Juli bezogen)	„	15,179. 48.
Pflegeanstalt Muri (erst im Juli bezogen)	„	3,738. 50.
Strafanstalt Lenzburg	„	26,816. 57.
Summa	Fr.	100,191. 88.
Summa Besoldungen	Fr.	1,612,726. 57.

II. Taggelder und Reisespesen.

Großer Rat	Fr.	20,456. 20.
Regierungskommissionen	„	1,057. 10.
Verwaltungskommissionen des Innern u. Armeninspektionen	„	3,713. 70.
Bezirksbereisungskosten der Bezirkskämter	„	1,980. —.
Armenhausinspektionen	„	550. 40.
Reiseentschädigungen des Oberförsters	„	439. 85.
Entschädigungen an Kreisförster für Beaufsichtigung der Gemeindewaldungen	„	2,000. —.
Reiseentschädigung d. Justizdirektion, Kommissionen und Experten	„	4,558. 55.
Reiseauslagen der Bezirkskämter in Waisensachen	„	88. 80.
Erziehungsdirektion, Erziehungsrat u. Inspektionen	„	9,281. 85.
Finanzdirektion, Kassauntersuchungen	„	1,427. —.
Synodalkosten	„	4,500. —.
Staatswirtschaft, Untersuchungskosten u. Experten	„	844. —.
Zu übertragen	Fr.	50,897. 45.

Uebertrag	Fr.	50,897. 45.
Untersuchungsauslagen der Baudirektion	„	252. 70.
d. Kantonsingenieurs seines Adjunkten und der Kreisingenieure	„	3,992. 52.
Militärdirektion, Kommissionen u. Experten	„	392. 20.
Rekrutirung, Inspektionen u. Kontrolversammlungen	„	2,994. 05.
Militärstrafrechtspflege	„	400. —.
Taggelder an Zeughausbeamte und Untersuchungskommissionen	„	250. —.
Entschädigungen für Montirungsuntersuchungen	„	360. —.
Obergericht:		
Taggelder f. außerordentliche Kommissionssitzungen	„	1,879. 65.
„ an Ersatzmänner und Examinatoren	„	926. —.
Bezirksbereisung der Gerichtspräsidenten	„	910. —.
Taggelder und Reiseentschädigungen für das Kriminalgericht	„	2,288. 90.
Taggelder für die Anklagekammer	„	1,650. 80.
„ „ das Kassationsgericht	„	347. 60.
„ „ die Geschworenen	„	836. 75.
„ „ Abwarte und Polizeisoldaten	„	234. 50.
Tag- und Reisegelder für Gerichtsersatzmänner und Prüfungskommissionen f. Fertigungsaktuare	„	2,422. 35.
Entschädigungen an Friedensrichter rund	„	300. —.
Summa Taggelder u. Reiseentschädigungen	Fr.	71,335. 47.

Also geben wir für uns regieren u. kultiviren zu lassen von staatswegen nicht weniger aus als Fr. 1,684,062. 04.

Dazu kämen noch die Besoldungen und Taggelder für die Bezirkssteuerkommissionen, welche aus der Staatsrechnung nicht zu ersehen sind. Bleiben wir indes bei obiger Summe, die noch immerhin groß genug ist, so trifft es auf den Kopf der Bevölkerung (rund 200,000 Seelen gerechnet) Fr. 8. 42 Regimentskosten, auf den einzelnen stimmfähigen Bürger im Durchschnitt das fünffache nämlich Fr. 42. 10 pro Jahr. Es will uns scheinen, daß sich auf diesem Gebiet eine wesentliche Summe einsparen ließe. Darüber später ein Mehreres.

Schweiz.

— **Zur Schächtfrage.** Oberrabbiner Wertheimer von Genf hat am Mittwoch Nachmittag mit dem Chef des Justizdepartements und mit Mitgliedern der aargauischen Regierung konferirt, um womöglich eine Einigung in der Schächtfrage zu erzielen.

— **Brünigbahn.** Am Mittwoch wurde dieselbe festlich eingeweiht und dem Betriebe übergeben. Zahlreiche Vertreter der eidgenössischen und bernischen Behörden, der bernischen Mitglieder der Bundesversammlung, Delegirte verschiedener Eisenbahngesellschaften und Vertreter der Presse hatten sich eingefunden. In Brienz, das reich beflaggt war, empfieng eine Menge Volk die Festgesellschaft. Alphornbläser, auf einem Felsen aufgepflanzt, waren das originelle Musikkorps. Ein Flor von Bernerinnen in der sorgfältigen und reichen Tracht des Oberlandes reichte Erfrischungen.

In Meiringen wurde der Festzug begrüßt von den Ortsbehörden und den Abgeordneten Obwaldens. Die Turner und Schwinger, kräftige junge Bursche, bildeten Spalier. An der Spitze die Fahnen der Meiringer Vereine, bewegt sich eine lange Kolonne durch den Ort, in welchem jedes Haus dekorirt ist. Einige gelungene Inschriften, namentlich an den weniger zierlichen Häusern der Ortschaft, welche von der Bahn einen bedeutenden Aufschwung erwarten. Beim Frühstück sprach für die Landschaft Oberhasli Schulinspektor Ritschard, erinnernd an die Sage von den aus Schweden Eingewanderten, in ächtem „Bernbüsch“, ebenso an andere Züge und an Feste der Gegend. Der schönste Zug sei aber der erste Eisenbahnzug. Es antwortete Direktor Marti, der Löwe des Tages. Er hob hervor, das wichtigste für eine Gegend sei ihr guter Ruf, das sei das rentabelste Kapital. Darauf soll das Oberland achten. Er schilderte in großen Zügen Berns Eisenbahnpolitik, die heute Jura und Alpen verbindet. Die bernischen Staatsbahnen lieferten für 1887 dem Staate Bern mehr als eine Million Franken ab. Mut und Zielbewußtsein des Berner Volkes haben dieses vollbracht; der Berner Staatsgedanke hat gesiegt. „Mer heis e so g'macht und mer heis gut g'macht.“ Der Bund kann die Verstaatlichung der Bahnen besser wagen, wir werden ihn dabei unterstützen. Marti's Rede machte einen tiefen Eindruck, insbesondere seine letzten Worte wurden mit Beifall überschüttet.

Zwei Züge von je drei Wagen führten den Festzug über den Brünig. Kurzer Halt auf der Paßhöhe. In dem gleichen Momente fuhr die letzte Post vorüber. Nächster Halt in Giswyl am Fuße des Berges, wo die Arbeit des Zahnrades aufhört und beide Züge vereinigt wurden. Vor Sarnen spielte ein Musikkorps auf dem See in einem bekränzten Nachen. In zwei andern Nachen fuhren festlich gekleidete Mädchen. Am Bahnhof in Sarnen präsentirten sich die Schüler des Kollegiums. (Z. P.

— **Landwirtschaftliches.** Bestreuen des Heustockes mit Salz. Die Frage, ob das Bestreuen des Heues mit Salz immer und durchaus notwendig sei, beantwortet das „Schweiz. landwirtschaftliche Zentralblatt“ wie folgt: Sofern das Heu gut gewittert eingebracht wird, ist ein Salzen desselben nicht notwendig. Man macht hievon gewöhnlich ja auch nur dann Anwendung, wenn verregnetes nicht vollständig trockenes, schlecht riechendes Futter eingescheuert werden muß. In diesem Fall soll es die Schimmelbildung verhindern und dem Heu einen angenehmen Geschmack verleien, so daß dasselbe von den Tieren lieber gefressen wird.

Auf den Zentner rechnet man ½ bis ¾ Pfund Salz, welches möglichst gleichmäßig zu verteilen ist. Würde man alles Heu einsalzen, so könnten die Tiere doch zu reichliche Salzgaben erhalten und dadurch zu unnatürlich starker Wasseraufnahme veranlaßt werden.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 15. Juni. Der Entwurf zu einer neuen aarg. Civilprozeßordnung wird in zweiter Lesung festgestellt und soll nun mit Begleitbericht der großrätlichen Vorberatungskommission zu Handen des Großen Rates vorgelegt werden.

Nach dem Antrag der theologischen Staatsprüfungskommission wird gegen einen im Kanton als Verweser angestellten katholischen Geistlichen, der trotz wiederholten Aufforderungen seit mehreren Jahren unterlassen hat, sich die gesetzliche Wahlfähigkeit durch Bestehung einer Staatsprüfung zu erwerben, die Temporaliensperre (Entzug der Besoldung) verfügt, für so lange, bis er der bezüglichen gesetzlichen Pflicht nachgekommen sein wird.

Der Regierungsrat ernennt zum Eichmeister des Bezirks Laufenburg den Hrn. Erhard Dinkel, Schlossermeister in Eiken.

Der römisch-katholische Synodalrat bringt zur Kenntnis, daß er zu Hülfspriestern gewählt habe:

1) Für den Kreis Stis (Stationsort Abtwyl) den Hrn. Nikl. Schutz von Entlebuch.
2) Für den Kreis Bremgarten (Stationsort Rudolfstetten) Hr. J. L. Notter von Boswyl.
3) Für den Kreis Wettingen (Stationsort zunächst Neuenhof, nach dem Amtsantritt des Pfarrers daselbst Wettingen) den Hrn. Peter Schwegler von Hergiswyl.
4) Für den Kreis Frick (Stationsort Gipf) den Hrn. Hunkeler von Geuensee, bisher in Oeschgen.

— **Großer Rat.** An der außerordentlichen Sitzung vom 10. Juli werden folgende Geschäfte zur Behandlung kommen:

1) Volksbegehren betreffend den Erlaß eines Hypothekargesetzes. (Präsident der Kommission: Herr Klingli.)
2) Revision des Taxendekretes für die Krankenanstalt. (Präsident der Kommission: Hr. Isler.)
3) Eingabe aarg. Industrieller betr. die Vollziehungsverordnung zum Fabrikgesetz. (Präsident der Kommission: Hr. Haberstich.)
4) Beiträge der Feuerversicherungsgesellschaften an das Löschwesen. (Präsident der Kommission: Hr. Jenny.)
5) Revision der Verordnung betr. den Kleinverkauf und Ausschank gebrannter Wasser. (Präsident der Kommission: Hr. Erismann.)
6) Staatsrechnung pro 1887. (Präsident der Kommission: Hr. Dr. Blattner.)

— **„Was dahinter liegt, ist gemäht.“** Verschiedene Blätter tun die öffentliche Frage, ob der berühmte Beck'sche Prozeß noch nicht bald — verloren sei. Man muß gestehen, auch in Lausanne wird nicht Schnellpost gefahren. Doch kommt der Schuß, gehe er vornen oder hinten hinaus, noch früh genug, und daß der Staat absolut verlieren müsse, ist nicht gesagt.

Bei diesem Anlasse wird verschiedener alter Kohl aufgewärmt, was nur das Gute haben kann, daß man sich maßgebenden Orts davor hüten wird, wieder solchen zu bauen, denn der liegt unserm Volke schwer auf dem Magen. Es ist im Aargau je und je mit der großen Kelle angerichtet worden; man wollte mit Musterbauten und Musteranstalten glänzen. Die der Humanität dienenden Institute sind nun erstellt, und man dürfte füglich etwas Stop machen im Bauen, denn wahrlich es ist Zeit, daß der Staat sich von den gewaltigen finanziellen Anstrengungen erhole und zwar tüchtig erhole, damit er später wieder andern Aufgaben gewachsen sei. Die verlorenen und verliederlichten Defizite kommen trotz alles Jammerns doch nicht mehr zurück, sowenig als alle Selbstqual Einem bezahlte Bürgschaftsschulden zurückbringt. Aber eine Lehre soll auch der Staat sich aus den fatalen Schlappen ziehen, die Kontrole stramm handhaben und äußerste Vorsicht im Haushalt walten lassen. Daneben darf er freilich nicht die alleinweise Vorsicht spielen wollen und braucht das Ohr gesundem Rat nicht zu verschließen. Wir erinnern uns unwillkürlich daran, wie man den Großen Rat fast mit Gewalt darauf stoßen mußte, der Regierung den Auftrag für Selbstlieferung der Salzsäcke zu erteilen, wodurch ein jährlicher Gewinn von über 10,000 Fr. zu erzielen ist. „E Bissli“ Eigensinn ist eben auch vielmal dabei, und der tut auch am Staatswagen nicht immer gut.

— **Aargauisches Kirchengesangbuch.** Das „Zofinger Tagblatt“ berichtet, die neue Auflage des aargauischen Kirchengesangbuches enthalte gegenüber den ältern Auflagen Abänderungen, ohne daß im Vorwort darauf aufmerksam gemacht sei. Es wird sodann dem Aufsehen der Behörden gerufen, damit die Uebereinstimmung gewahrt werde.

Wir, das aarg. reformirte Kirchengesangbuch wird in unserer Offizin gedruckt, erklären dem betreffenden Scribenten, daß an der ganzen Behauptung nicht ein einziges wahres Wort ist, also Abänderungen nicht stattgefunden haben. Das ganze Werk ist stereotypirt. Wenn der betreffende Herr weiß, was das ist,

so wird er auch begreifen, daß Abänderungen schlechterdings **unmöglich** sind. Die Gemeinden sind also durch solche noch niemals in Unannehmlichkeiten gebracht worden. Wir weisen den indirekten Vorwurf willkürlichen Schaltens in dieser Angelegenheit zurück und verwahren uns auch gegen die weitere Insinuation, als ob wir nicht wüßten, daß Aenderungen nur unserm Kontrahenten Staat zustehen. Das „Wynentaler Blatt“ und andere Blätter, welche jene leichtfertige Notiz nachgedruckt haben, sind ersucht, von dieser Erklärung gebührend Notiz zu nehmen.

— **Wynental.** Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so ist bezüglich der Bahnverbindung Aarau-Kulm-Reinach wieder etwas im Gange. Man muß sich zwar nicht verhehlen, daß nachdem Reinach-Menziken mit dem Schienenstrang Verbindung hat, dort die Begeisterung für eine direkte Verbindung mit Aarau nicht mehr in dem Maße vorhanden ist wie vor Erstellung des Teilstückes Beinwil-Reinach. Vergessen wir aber dabei Verschiedenes nicht. Der Personenverkehr erleidet denn doch durch den Umweg über Lenzburg und zweimaliges Umsteigen ganz wesentliche Verzögerung. Die Befürchtung, es müßten die Tabakwagen eine Umladung erfahren bei einer schmalspurigen Wynentalbahn, fällt nun dahin, da diese sich nun auf der Seetalbahn und der Teilstrecke befördern lassen. Der mittlere Teil des gewerb- und fruchtreichen Wynentales mit seiner aufstrebenden Bevölkerung ist nun erst recht vom Verkehr abgeschnitten; das Bedürfnis, näher an die größern Verkehrslinien der Nordost-, Central- und Gotthardbahn gerückt zu sein, macht sich immer mehr fühlbar. Wir sind der Ansicht, daß man im Tal sich nun mit einer schmalspurigen Bahn begnügte, sofern die absolute Unmöglichkeit einer normalspurigen Straßenbahn sich ergeben sollte. Unsere Sache kann es nicht sein, über die Beschaffung der Mittel zu reden, doch finden wir, es dürften sich Private und Gemeinden diesmal etwas rühriger zeigen, als es s. Z. der Fall war, da man die Frage ernstlich ventilirte, leider aber im Zanke über das System die schönste Zeit verlor und die günstige Gelegenheit damit preisgab.

— **Bezirk Brugg.** In Lauffohr stürzte letzten Mittwoch ein 8½jähriger Knabe, Karl Grimm, der auf am Ufer der Aare gelagertem Holze spielte, ins Wasser und ertrank.

— **Baden.** Der Armenerziehungsverein des Bezirks Baden feierte letzten Sonntag das 25jährige Jubiläum seines Bestehens. Hatte anfänglich der Verein mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, steht er nun fest und sicher da und verpflegt gegenwärtig zirka 160 Kinder.

— Von **Koblenz** wird folgendes Unglück berichtet: Am letzten Samstag Abend nach 5 Uhr sollte ein mit Dachlatten schwer beladener Wagen über den Rhein gesetzt werden. Kaum war das Fuhrwerk in's Wagenschiff eingefahren, brach ein Fleckling entzwei und das linke Hinterrad sank ein, wodurch der langjährige und in der ganzen Umgebung wohlbekannte Fährmann Johann Schweri von den herabstürzenden Latten mit solcher Wucht an die eiserne Geländerstange des Schiffes gedrückt wurde, daß der Körper des Verunglückten bereits vollständig entzwei geschnitten wurde und der Tod sofort eintrat.

— **Freiamt.** Bruderliebe. Einem ältern Junggesellen in Wohlen, der wider Erwarten in den Hafen des Ehestandes eingelaufen, habe dessen Bruder aus Aerger getäuschter Erbschaftsaussichten einen unliebsamen Streich gespielt, indem er ihn bei der Steuerkommission denunzirte, welche die Schraube um ca. ½ Million angezogen habe. — He, aber wenn der Bruder hätte erben können? Würde er wohl nicht geschwiegen haben?

Kantone.

Basel. In der Stadt der Doktoren par excellence wird zur Zeit ein Kurs für Sanitätsstabsoffiziere gehalten, die zu Brigadeärzten ausgebildet werden sollen. Jeweilen Abends finden in der „alten Bayrischen“ Vorträge statt über die Verwendung von Hopfen und Malz als Beruhigungsmittel für „Schwerverwundete“.

— Basel. Der Große Rat beschloß mit Mehrheit, die unentgeltliche Abgabe der Lehrmittel für alle Schüler und Schülerinnen der Primar- und Mittelschulen einzuführen.

Baselland. In Liestal, wo bekanntlich diese Woche das kantonale Schützenfest statthatte, ist einem Schützen, der auf einer Bank beim Schützenhause ziemlich fest eingeschlafen war, das Portemonnaie mit 160 Fr. Inhalt entwendet und an dessen Stelle ein Päckchen Munition gelegt worden. Der Dieb konnte nicht erwischt werden.

— In Itingen ist vorigen Freitag Abends ein dreijähriges Töchterchen beim Bahnübergang vom heranfahrenden Zuge erfaßt und sofort getötet worden.

— Ein Gärtner, welcher 550 junge Bäumchen geschändet hatte, wurde vom Obergericht zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren, nachheriger 6jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht, zum Ersatz des Schadens von 2050 Fr. und zu den Prozeßkosten verurteilt.

Bern. Der ornithologische Verein von Langenthal und Umgebung zahlte während der gegenwärtigen Brütezeit der Vögel für Raubvögel-Vertilgung 298 Fr. 60 Cts. aus, nämlich Schußgelder für 717 Krähen, 90 Würger, 94 Häher, 34 Habichte, 7 Sperber, 210 Spatzen.

— Das sonst schon schwer heimgesuchte Schwanden am Brienzersee wurde von einem Hagelwetter betroffen, welches die Hoffnungen auf nächsten Herbst vollständig vernichtet hat, wenigstens was die Obsternte betrifft. Die ältesten Glieder der Gemeinde wissen sich eines solchen Hagelschlages nicht zu erinnern. Es fielen Schlossen von Baumnußgröße und in solcher Menge, daß der Boden wie überschneit aussah. Die Bäume stehen entblättert da, und die Dächer haben manchenorts stark gelitten.

— Bern. Letzten Dienstag wurde Dr. Louis Juillard von Sonvillier, langjähriges Mitglied des bernischen Obergerichtes in der Badanstalt vom Schlage getroffen, der den Tod zur Folge hatte.

— Auf die Pfarrei Melchnau hatte sich ein Baselburger u. A. also gemeldet: „Die hohen Gemeindesteuern, welche in Melchnau zu entrichten sind, machen mir freilich einiges Bedenken, da ich ein ziemliches Vermögen zu versteuern und sieben Kinder habe. Doch würde dieses Bedenken wegfallen, wenn Sie mir, wie Ihrem bisherigen Pfarrer, eine Zulage bewilligen könnten. Mit dem Wunsche, daß die für das Wohl Ihrer Kirchgemeinde so wichtige Angelegenheit nach dem Willen Gottes entschieden werden möge, zeichnet mit vollkommener Hochachtung.“ — Melchnau hat einen andern gewählt.

— In Lützelflüh ist ein zwei Jahre altes Knäblein in einem Jauchekasten ertrunken.

— In Aarberg ertrank ein 1½ Jahre altes Knäblein in einer Mistlache.

Glarus. Beim Zentralkassier des schweizerischen Alpenklubs, Herrn Kaufmann Kaspar Hösli in Glarus, ist bis jetzt die erhebliche Summe von Fr. 65,000 zu Gunsten der Lawinenbeschädigten eingegangen. Die Verteilung der Gelder wird nach einigen Wochen durch das Zentralkomite des S. A. C. erfolgen.

Graubünden. Im Engadin wird bitter über die Zerstörungen geklagt, welche das Wild den Wäldern zufügt. Die 20—25jährigen Tannen wurden in sehr großer Zahl entrindet. Hieran knüpft ein Korrespondent des „Fögli“ die Bemerkung, vor lauter Wildschutz sehe es nachgerade danach aus, als ob die Menschen mit ihren Wäldern, Weiden und Aeckern für die Hasen und Gemsen auf der Welt wären.

Luzern. Der „Eidg.“ berichtet aus Sursee folgendes intolerante Stücklein: „Das Begräbnis des Knechtes Schnyder, der sich in Tann, wahrscheinlich in einem Anfall von Schwermut, erhängt hatte, fiel sehr einfach aus. Trotz der Bitten der herbeigeeilten Verwandten und trotz der Aussage des Meisters, daß der Unglückliche in letzter Zeit nicht geistesfrisch gewesen sei — eine Sektion wurde unbegreiflicherweise nicht vorgenommen — wurde derselbe Samstag den 2. ds., Abends 8¼ Uhr, in Anwesenheit von 2 Landjägern ohne Sang und Klang in einer Ecke des Kirchhofes verscharrt. Ueber eine solche Bestattung in einem abgelegenen Dörflein würden wir uns nicht verwundern; aber hier, am Sammlungsort der großen konservativen Toleranzprediger haben wir eine solche Herzlosigkeit nicht erwartet.“

Neuenburg. Bei den Neuenburger Graveuren gehen aus Frankreich zahlreiche originelle Bestellungen ein. Es handelt sich darum, auf Zweisousstücken das Bildniß Napoleons III. in den Kopf Boulangers mit dem Chapeau claque umzuwandeln. Diese Stücke werden gut bezahlt.

Obwalden. In Sarnen hat vorige Woche ein fünftägiger Feuerwehrkurs stattgefunden, an dem sich 25 Teilnehmer aus allen Gemeinden Obwaldens unter Leitung des Herrn Major Gysin aus Liestal im Spritzen-, Leiter- und Steigerdienst übten, um nachher in ihren Gemeinden selbst zu instruiren.

St. Gallen. Am kantonalen Schützenfest drohte ein Berliner Schütze die Schweizer zu überflügeln. Der Gedanke, von einem Preußen besiegt zu werden, brachte das Blut in Wallung. Es galt noch einmal die Kräfte auf's äußerste anzustrengen. Der Erfolg war der Preis der Mühe. Der Basellandler Hermann, die St. Galler Wetter-Weiß und Pozzy von Ragaz ließen dem Berliner den Rang ab, und so wandert die Schützenkrone von Ragaz nicht nach Berlin, sondern nach Böckten im Baselland.

— In St. Gallen starb im Alter von 64 Jahren Hr. Oberst Fridolin Jenny. Als Mitglied des eidgenössischen Kriegskommissariates und als Vizepräsident des kaufmännischen Direktoriums hat sich der Verstorbene viele Verdienste erworben.

— Beunruhigung herrscht längs der Rheingrenze in Folge der in Oesterreich grassirenden und bereits in die Nachbarbezirke St. Gallens verschleppten Maul- und Klauenseuche. Das Landwirtschaftsdepartement hat die Gemeinderäte zu schleunigen Maßregeln und zu strikter Befolgung der einschlägigen Gesetzesbestimmungen eingeladen. Die eingeführten Tiere werden an der Grenze einer zwölftägigen Quarantäne unterworfen. Auch die Regierung des Kantons Aargau hat schützende Maßregeln getroffen.

— Das Justizdepartement verbot in einem Kreisschreiben an die Konkursbehörden, daß in Veröffentlichungen von Konkurs- und schuldentriebsrechtlichen Versteigerungen, Ediktalvorladungen u. s. w. dem Namen des Betreffenden der amtliche oder militärische Titel beigefügt werde, da dies mit dem Ansehen des Beamten- und Offiziersstandes unverträglich sei. Wir finden diese Rettung der Standesehre denn doch sehr sonderbar. Da können Lehrer, Pfarrer, Aerzte u. s. w. dieselbe Rücksicht mit dem gleichen Rechte verlangen!

Solothurn. Temperenz wie sie leibt und lebt. Der „Soloth. Volksfr.“ erzählt von einem Ammann im Solothurner Gäu, der mit seinem Bruder bei der Fahnenweihe eines Temperenzvereins zum Ehrenmitgliede ernannt wurde und aus Freude über diese Ehre einen so gewaltigen Rausch trank, daß der Tag noch ein unliebsames Ende für ihn nahm. Da sollte in den Statuten doch ein probates Mittel gegen den Kater angegeben sein.

— Auf der Weide des Kambersberges bei Hägendorf sind zwei Pferde, dem Casimir Nußbaumer gehörend, über einen Felsen hinunter gestürzt und tot geblieben.

— Letzten Samstag Vormittag fand in der ehemaligen Wirtschaft Bader in Dorneck wieder eine Paukerei statt, an welchem zirka 40 Studenten von Basel, Zürich und Bern teilnahmen. Es soll ziemlich hitzig zugegangen sein und prächtige Schmisse abgesetzt haben.

Thurgau. Der Direktion der gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Thurgau stehen Legate im Betrage von 70,000 Fr. zur Verfügung zum Zwecke der Erstellung einer Erziehungsanstalt für verwahrloste Mädchen. Eine Anfrage an die Kirchenvorsteherschaften des Kantons hat nun ergeben, daß die Zahl der verwahrlosten Mädchen, für welche die Anstaltserziehung mit ihrer strengeren Zucht nötig wäre, ungefähr 50 beträgt; doch ist dies sehr wahrscheinlich keine zuverlässige Schätzung. Jedenfalls aber wird nunmehr das humane Projekt seiner Verwirklichung entgegengeführt werden.

Uri. Die Gotthardbahn zahlt den Hinterbliebenen der Verunglückten im Entschigtal 30,000 Fr. Mit den Liebesgaben erhält nun jede Familie etwa 6000 Fr.

Waadt. In der kantonalen naturhistorischen Gesellschaft hielt Professor Forel einen interessanten Vortrag über Luftklarheit und Lichtfülle. Er hatte Steine aus der Wüste gesammelt, die ihm wegen ihrer prachtvollen Farben auffielen; als er sie zu Hause wieder betrachtete, waren dieselben grau und unscheinbar, wie alle andern.

— Die Winzerbrüderschaft von Vevey erläßt einen Aufruf an die Dichter zu einem poetischen Wettstreit für das nächstjährige Fest. Dichter und Weinbau stehen allerdings von Alters her auf gutem Fuß. Doch für gewöhnlich stellt sich die Poesie ungesuchter nach den Winzerfesten ein, als vorher.

— Die Velocipedisten der französischen Schweiz vereinigten sich, ungefähr 40 Mann stark, in Moudon zu einer Wettfahrt. 68 Kilometer wurden von dem Sieger in 3 Stunden weniger neun Minuten zurückgelegt. Schöne Leistung.

Zürich. Zufallsspiel. Letzte Woche traf es sich, daß das Civilstandsamt Außersihl am nämlichen Tage die 300ste Geburt, den 200sten Todesfall und die 100ste Trauung einzutragen hatte.

— In Eglisau machte ein Bürger mit seinem dreijährigen Söhnchen einen Spaziergang dem steilen bewaldeten Rheinufer entlang. Blumensuchend wagte sich der Kleine zu weit auf einen Felsenabhang hinaus, verlor den Halt und stürzte in den Rhein. Der verzweifelte Vater sprang ebenfalls in die Fluten, konnte aber seinen Liebling nur als Leiche ans Land bringen.

Ausland.

Deutschland. Fürst Bismarck hat seine Unabhängigkeit vom Kaiser damit dokumentirt, daß er zu Ehren des weggetretenen Ministers v. Puttkamer ein Bankett veranstaltete.

— ☛ **Kaiser Friedrich** ist gestern Freitag Mittags 11 Uhr **gestorben.** Wir brauchen wohl nicht zu sagen, daß das ganze freisinnige Deutschland um ihn trauert. Das Schweizervolk hat wohl noch keinem Fürsten so viel Sympathie entgegengebracht wie Friedrich, dem nicht vergönnt sein sollte, den Tron seines Vaters auch nur eine gesunde Stunde einzunehmen. Mit einer staunenswerten Willenskraft kämpfte er gegen die heimtückische Krankheit und gegen eine herzlose Hofclique, welche das Maß der Intriguen voll zu machen, nur noch Bittgänge für seinen Tod zu veranstalten gebraucht hätte. Seine letzte schöne Tat war die Abdankung Puttkamers, die speziell auch uns Schweizer zu Dank verpflichtet.

Friedrich Wilhelm Niklaus Karl wurde geboren den 18. Oktober 1831, erreichte somit ein Alter von fast 57 Jahren. Seit 1858 ist er mit der englischen Prinzeß Royal Viktoria vermählt, die ihm eine aufopfernde Frau gewesen ist. Friedrich hat eine tüchtige Erziehung und Bildung genossen, der berühmte Historiker Curtius war sein Lehrer. 1850 besuchte er die Universität Bonn. Früh schon begann seine militärische Laufbahn und Friedrich wurde einer der hervorragendsten Truppenführer. Die ersten großen Lorbeeren errang er an der Spitze der sog. zweiten Armee bei Königsgrätz 1866. Dort wie anno 1870/71 war der geniale Stratege Blumenthal sein Stabschef. Unter seiner Leitung erfochten die süddeutschen Truppen gleich zu Anfang des blutigen Krieges die Siege bei Weißenburg und Wörth. Er entschied auch den Sieg bei Sedan. Durch seine Menschenfreundlichkeit und Leutseligkeit erlangte Kronprinz Friedrich Wilhelm bald eine sehr große Popularität bei den Truppen, daß er allgemein nur „unser Fritz“ genannt wurde. Im größten Kugelregen sah man ihn seine Pfeife rauchen. Verdientermaßen wurde ihm nach den ruhmreichen Taten der Feldmarschallstab zu teil. Mild und gutmütig von Charakter war Friedrich mit der schroffen Bismarckherrschaft nie einverstanden, weshalb eine innige Freundschaft zwischen Beiden nie existirte. Den deutschen Kaisertron wird nun einnehmen der älteste Sohn Friedrich Wilhelm, geboren 27. Januar 1859.

— Zu Frankfurt ist bei einer Ehescheidungsklage die Frau für den schuldigen Teil erklärt und rechtsgültig geschieden worden, weil sie — nicht kochen konnte.

— Die konservative Hetzpresse geht wieder mit faulen Eiern und Steinen gegen Eugen Richter los, dessen jüngste Rede im Parlament dem Anschein nach als Sprengpulver gedient hat.

Frankreich. Der schon ältliche Herzog von Aumale stehe im Begriffe, sich zu verheiraten und zwar mit Madame Clinchart, seiner — Wirtschafterin. Die Orleans sind ob des Entschlusses aus Rand und Band, denn sie hofften schon auf seine fette Erbschaft.

— Abermals werden viele Soldaten beurlaubt, um bei ihren Eltern oder bei Landwirten arbeiten zu können. Dadurch wird dem Arbeitermangel auf dem Lande einigermaßen abgeholfen. In den Städten ist keine solche Abhilfe notwendig, denn dort herrscht allenthalben Ueberfluß an Arbeitern.

Italien. Bei den italienischen Manövern bei Agrametta sind 11 Soldaten durch Sonnenstich getötet worden; der Kriegsminister gab Befehl, die Märsche einzustellen.

— In einem Bergwerke bei Peloritana (Sizilien) sind 54 Bergleute von schlagenden Wettern überrascht worden; bis jetzt hat man 6 Tote herausbefördert.

Rußland. Gegen 600 fremde Juden sind aus Odessa nach der westlichen Grenze gesandt worden und mehr werden ihnen folgen. Die Unglücklichen gehören fast alle den ärmeren Klassen an.

Afrika. Algier ist von Heuschrecken geplagt. In kompakter Masse in einer Ausdehnung von 20 Kilometer Tiefe und 10 Kilometer Breite rückte sie in die Provinz Konstantine vor und richten große Verheerungen an.

Amerika. Ein wichtiger Fortschritt. Im Staate New-York sollen vom nächsten 1. Januar ab die zum Tode Verurteilten nicht mehr gehenkt, sondern durch Elektrizität um's Leben gebracht werden. Ein bekanntes Karlsruher Blatt, das noch an die Abschreckungstheorie glaubt, findet, man nehme durch diese modernisirte, möglichst angenehme Hinrichtungsart dem Schaffott die Schauer und Schrecken des Todes und „der Anhänger einer nüchternen, mit praktischen Erwägungen rechnenden Strafpflege wird sich mit dieser elektrischen Neuerung nicht so bald befreunden können!“ Daß die sogenannten „nüchternen“ und „praktischen“ Leute doch immer so „schneidig“ sein müssen! Robespierre und Marat gehörten bekanntlich zu den äußerst „Nüchternen“.

Garantirt waschächte bedruckte Elsässer Foulard-Stoffe in vorzüglichster Qualität à **27 Cts. per Elle** oder **45 Cts. per Meter**, versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp. Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco

Mit Vergnügen können wir unsere Leserinnen auf die glücklichen Kuren aufmerksam machen, welche seit 14 Jahren mit dem ächten Eisen-Cognac Golliez zur Vertreibung der Bleichsucht, Blutarmut, Appetitlosigkeit, Schwächezustände, Magenkrämpfe, Frost an Händen und Füssen, gemacht wurden. Dieser ausgezeichnete Wiederhersteller des Blutes und der Kräfte hat im Jahre 1886-87 an den internationalen Ausstellungen in Paris, Lyon, Hâvre, Vincennes, Boulogne s./M. und Toulouse die höchsten Auszeichnungen erhalten: 4 goldene und silberne Medaillen und 4 Ehrendiplome.

Beim Einkauf achte man auf den Namen des Fabrikanten Friedr. Golliez und die Fabrikmarke der 2 Palmen.

Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten. — Detailverkauf in den meisten Apotheken und Droguerien.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.

Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.

Anzüge nach Maaß.

Reelle Preise — Prompte Bedienung.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 9. Juni 1888.

Bevormundungen. Zurzach. Zobrist, Adolf, Metzger, von Rupperswyl, in Genf. — Döbeli, Rudolf, Daniels, Landwirth, von Seon, in Zezwyl. **Zofingen.** Basler, Friedrich, Johannesen, alt Ammanns, Knecht, von Uerkheim, in Kölliken. — Balliger, Jakob, Rudolfs, Zimmermann, von Uerkheim, in Mühlethal. — Häusermann, Maria Hermine, Joh. Rudolfs, Pfründerin, von Zofingen. — Hunziker, Gottlieb, Samuels, Bäcker, von Mooslerrau, in Staffelbach angesessen gewesen, nun in Mooslerrau.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Baden. Bumbach, Heinrich, gewesener Bäcker, von Mellingen. — Peterhans, Johann, Bäcker. — Kohler, Jakob Leonz. Beide von Fislisbach. Eingaben 21. Juli. **Bremgarten.** Hufschmied, Leonz, Schneider, von Niederwyl. Eingaben 26. Juli. **Brugg.** Hiltpold, Friedrich, Färber, von Schinznach. — Süß, Jakob, Hs. Heinrichs, Schneider, von Remigen. — Vogt, Johannes, alt Gemeinderath, von Mandach, in Altenburg wohnhaft gewesen. Eingaben 11. Juli. **Kulm.** Döbeli, Rudolf, Daniels, Landwirth, von Seon, in Zezwyl. — Beier, Jakob, Putzchis im Bahn zu Gontenschwyl. Eingaben 14. Juli. **Zurzach.** Hänggi, Konrad, Gemeinderath und gew. Speisewirth, von Eglisau. — Fischer, Wilhelm, alt Friedensrichterstatthalters, Landwirth, von Tennwyl. — Hubler, Jakob, Dachdecker, von Hunzenschwyl. Eingaben 10. Juli. **Muri.** Frau Frey, Elisabeth Euphrosina sel., Uhrenmacher-Sepelis in Dorf-Muri. Eingaben 18. Juli.

Verpfründungsvertrag, Schulden- und Bürgschaftsruf. Baden. Fischer, Johann Georg, von Stetten, in Mellingen. Eingaben 30. Juni. Einsprüche 10. Juli.

Benefic. Inventarii. Baden. Schibli, Adam, Zimmermeister, von Fislisbach. Eingaben 21. Juli. **Laufenburg.** Weiß, Theresia geb. Weber, Lugen von Sulz. Eingaben 10. Juli.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Zürcher, Karl, in Unter-Ehrendingen. — Huber, Jakob Schuster, von Mägenwyl. **Kulm.** Huber, Jakob, Peternoggen von Oberkulm.

Rehabilitationen. Kulm. Merz, Gottlieb, gew. Posthalter, von Menziken. **Muri.** Frau Leibacher, Philomena geb. Hüsler, in Schoren (Mühlau). **Rheinfelden.** Widmer, Johann, von Oftringen, in Stein wohnhaft gewesen. — Zeller, Maria geb. Bauer, Wittwe von Hausen (Großherz. Baden), in Rheinfelden. — Winkler, Louis, von Olsberg.

Vermögensausfolgungsbegehren. Brugg. Rohr, Friedrich, Küfer, von Hausen, nach Amerika ausgewandert. Einsprüche 11. Juli.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, dem Tit. Publikum anzuzeigen, daß er im **Hause Nr. 689** neben dem **Amthause** an der **hintern Vorstadt** zu **Aarau** ein

Notariats- & Incasso-Geschäft

eröffnet hat. Er empfiehlt sich für alle in dieses Rechtsgebiet einschlagenden Aufträge, unter Zusicherung prompter Ausführung, bestens.

1600] Hochachtungsvollst **Heinrich Frey, Notar.**

Hiemit mache die Anzeige, daß die Vorarbeiten zu einer **neuen verbesserten Ausgabe** des 1885 in meinem Verlage erschienenen

Gewerbe- & Handels-Adressbuch der Schweiz

alphabetisch nach 685 Geschäftsbranchen geordnet

und circa 170,000 Adressen umfassend,

in umfangreicher Weise begonnen haben. Ich werde weder Kosten noch Mühe scheuen, ein wirklich nützliches und praktisches Werk zu erstellen und bitte meine geehrten früheren Abnehmer und sonstige Reflektanten, mir allfällige Bestellungen gefl. **baldmöglichst** zukommen zu lassen. — Subscriptionspreis geb. Fr. 16. —, Ladenpreis Fr. 20. — per Exemplar, zahlbar nach Erscheinen des Buches.

1599] **Emil Birkhäuser** in **Basel.**

Gelegenheitskauf!

Billig! Billig!

500 Stück

gestrickte Leibchen werden sofort ausverkauft.

Preis enorm billig!!!

Baumwollene Frauen- & Mannsleibchen	zu **Fr.**	**1.80**	bis	**Fr.**	**2.50**
Wollene	„	**2.—**	„	„	**3.50**
Halbseidene	„	**3.50**	„	„	**4.—**
Seidene	„	**4.50**	„	„	**5.—**

1911] Pariser Bazar, vord. Vorstadt, Aarau.

Landgut



zu verkaufen.

Ein **Landgut** in bester Lage des Kts. Aargau, von circa 70 Jucharten, im Mittel von Baden und Zürich, mit vorzüglichen Absatzquellen, ist sammt Schiff und Geschirr zu ganz billigem Preise zu verkaufen. Bahnstation. Anzahlung Fr. 5000. — Rest ohne Bürgschaft.

Offerten nimmt bis Ende dieses Monats entgegen

(O228Lb) **J. Stöckly** zum **„Löwen"** in **Lenzburg.**

Anzeige und Empfehlung.

Bei **Häusermann**, Bäcker in **Gränichen**, ist von heute an nebst **schönem Brod** à 50 und **60 Cts.** auch wieder

extra schönes Halbruch-Brod à 40 Cts. per 2 K.

zu haben; bei Abnahme von 10 Broden das 11te gratis.

☞ Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Auch ist wieder **Krösch** à Fr. 5. 50 zu haben; bei Abnahme von mehreren Säcken à Fr. 5. — per Zentner

1629] Um recht zahlreichen Zuspruch bittet **Obiger.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Ueber die im **„Rothholz"**, Gemeinde **Rupperswyl**, sich befindenden **7 Stück Eichenstämmli** mit 3 m³ Cubikinhalt sind per Festmeter **Fr. 25.** — geboten. — Allfällige **Mehrgebote** sind bis 22. dies dem Gemeinderathe einzureichen.

Rupperswyl, 14. Juni 1888. Namens des Gemeinderathes,

1614] **Zobrist**, Gemeindeammann.

Zur Beachtung.

Um beim Einkauf des ächten

EISEN-COGNAC COLLIEZ,

welcher in Paris und Lyon 2 goldene Medaillen, in Havre, Lyon, Vincennes, Boulogne a/M. 4 grosse Ehrendiplome erhalten hat, nicht getäuscht zu werden, verlange man ausdrücklich auf jedem Flacon die Marke der **2 Palmen** und den Namen **Fried. Golliez**, Apotheker in **Murten.** Er ist von 14jährigem Erfolge gegen Bleichsucht Blutarmut, Appetitlosigkeit, schwere Verdauung, Müdigkeit, Schwächezustände, Frost an Händen und Füssen, etc.

Verkauf in Flacons zu Fr. 2 50 und Fr. 5. —

Dépôt in den Apotheken: **Lindt, Kensch, Wydler** in **Aarau; Jahn** in **Lenzburg.** (H 25 X)

Man weise alle Nachahmungen zurück.

4 goldene und silberne Medaillen. — 4 grosse Ehrendiplome.

Tüchtige Buntweber

finden jederzeit regelmäßige und gutbezahlte Beschäftigung in der **mechanischen Buntweberei** von

Imhoof, Blumer & Comp.

(OF8401) in **Frevenstein** (Kts. Zürich).

Speck von inländischen Schweinen,

empfiehlt zu **70, 80** und **90 Cts.** per ½ Kilo zu gefl. Abnahme

F. Holzach, Metzger in **Aarau.**

☞ **Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.** [1581

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Wilhelm Kyburz**, Posamenter, von **Obererlinsbach**, findet die Versteigerung der **Fahrhabe** und der **Liegenschaften** am nächsten Donnerstag den 21. Juni statt, und zwar:

a. die **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an, im **erbschaftlichen** Hause; und

b. die **Liegenschaften** von Abends 7 Uhr an im Gasthause zum „Rößli" in Obererlinsbach.

Aarau, 14. Juni 1888.

1601] Die Liquidationsbehörde.

Empfehle mein gutassortirtes

Lager in Bettfedern & Flaum,

nebst **Pferdehaar, Seegras** und **Matratzenwolle.**

Frau **Förderer,**

1605] Vordere Vorstadt, Aarau.

Photographie

G. Wolfsgruber

empfiehlt sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur **Anfertigung aller Arten von Portraits.**

Anstalt für Vergrösserungen, Reproductionen etc.

Atelier täglich geöffnet.

Trübe Witterung ohne Einfluss. [455

Circa 30 Stück **solidfärbige**

Köitsch,

75cm. breit, werden à 25 Cts. per Elle ausverkauft bei

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Herren-Kleidungen,

meist **neue ganze Anzüge,** in frischer schöner Auswahl, zu wirklich billigen Preisen; desgleichen

Paletots, einzelne Hosen, Gilets, und

Ueberzieher,

eine große Parthie **Röcke** von guten wollenen Stoffen, um damit zu räumen, zu reduzirten, sehr billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittlerer Größe.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

780] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Zu verkaufen: Eine ältere, große

Kommode,

zu ganz billigem Preis.

1626] Bahnhofstraße 1022, Aarau.

Kohlenglätteisen

in vorzüglicher Qualität, circa 7 Pfund schwer, 22cm. lang, mit Garantie, per Stück à Fr. 3. 50; **Kohlenglätteisen** in allen neuen Systemen, in großer Auswahl bis 5 Fr. per Stück; **Glätteisenröste, Glättekohlen, Waschbreiter, Waschklämmerli,** und **Waschseile** empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Billig zu verkaufen:

Zwei **Betten,** ein **Ruhebett,** ein **Kinderbett,** eine **Kommode** mit Aufsatz, **Küchengeschirr,** ein kleines **Wägeli** mit **Krüggli** und viel Anderes mehr, in

1631] **Nr. 73 Milchgasse, Aarau.**

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel!

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Eichenschälholz- und Waldfeldpacht-Steigerung.

Künftigen **Montag den 18. Juni,** von Nachmittags 1 Uhr an, wird Steigerung abgehalten über:

A. Im Staatswald **„Tannwald"** bei Hausen: **10 Parzellen** à 5 Aren **Schlagfläche** pro 1888 zu 1—3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung; das **Gras** ab den **Waldwegen** und **Marchabschnitten;** 4 **Käsertannen,** 1 **Sagholz** und 3 Stück **Bauholz;** allfällige **Klafter, Reiswellen** und anderes bis dahin nicht bezahltes und abgeführtes **Holz.**

B. Im **„Grubenwald":** 17 Ster **Eichenschälholz** und 430 **Schälwellen** im „Eichleschlag"; **8 Parzellen** à 8 Aren **Schlagfläche** pro 1888 zu 1—3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung; das **Gras** ab den **Waldwegen;** die bis dahin nicht bezahlten und abgeführten **Klafter** und **Reiswellen** von früheren Steigerungen.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 14. Juni 1888. Der Kreisförster:

1615] **Rud. Heusler.**

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, dass unser liebes Söhnlein

Emil

heute Abend nach langem Leiden im Alter von ¾ Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Schöftland, 15. Juni 1888.

H. Frey-Lüscher, Müller.

Die Beerdigung findet statt Montag den 18. Juni, Mittags 11 Uhr.

1000 Meter über Meer

Kurhaus „Balmberg"

1½ Stunde von Solothurn

ist eröffnet.

Sonnige, geschützte Lage. — Reine, staubfreie Luft. — Prächtige Aussicht auf die Alpen. — Vorzügliches, reinliches Quellwasser. — Bad- und Douche-Einrichtungen. — Milch- und Molken-Kur. — Telephon-Verbindung mit Solothurn. — Täglicher Postdienst. — Pension mit Zimmer Fr. 4. 50 bis Fr. 6. —

Der **„Balmberg"**, als **einziger gegen Nordwinde völlig geschützter Punkt auf dem Jura,** wird von den renommirtesten Aerzten besonders Patienten mit angehender Phthise, chronischem Lungenkatarrh, Blutarmuth, bei allgemeiner Nervosität und Convalescenz nach schwerer Krankheit empfohlen. — **Wagen** und **Saumthier** zu haben im **„Rothen Thurm"** in **Solothurn.**

Für geneigten Zuspruch empfiehlt sich

F. Mehlem,

Kurhaus „Balmberg" & Gasthof z. „Rothen Thurm"

(S668Y) in **Solothurn.**

Schmiede-Verkauf.

Aus Gesundheitsrücksichten



wird ein zweistöckes **Wohnhaus** mit **Schmiede** und **Gärtlein** in einer sehr gewerbreichen Ortschaft und stark bevölkerten Gegend des Bezirks Lenzburg, 20 Minuten von einer Eisenbahnstation entfernt und in unmittelbarer Nähe von Herrschaftsgütern und Fabriken, zum **Verkaufe** angeboten. Die Schmiede ist bisher mit gutem Erfolge betrieben worden; sie hat eine gute und ausgedehnte Kundsame. — Kaufsbedingungen günstig. — Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, 22. Mai 1888. Der Beauftragte:

1441] **Julius Wydler,** Notar.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem Ehrd. Publikum von Kulm und Umgebung die ergebene Anzeige, daß er die **Metz** bei der **„Sonne"** mit 10. d. eröffnet hat und empfiehlt sich zur gefl. Abnahme von

Ia. Rindfleisch, Kalbfleisch & Schweinefleisch,

sowie **feinen Wurstwaaren.**

Kulm, 15. Juni 1888.

1617] **Gottlieb Mauch,** Metzger.

Krüsi, Bruchheilanstalt, Gais!

Mit meinen medizin. empfohlenen **anatom. Bruchbändern** ist mein Bandagist **unentgeldlich** zu treffen im

„Rössli" in Aarau

Samstag den 30. Juni, von Morgens bis Abends.

☞ Niemand versäume diese Gelegenheit! ☜

1548 Hochachtend **Dr. Krüsi.**

Wein-Geschäft (detail-engros)

von Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum

Rothen feinen alten **Tyroler,** per Lit. à 70 Cts., für Kranke sehr zu empfehlen. **Serd. Hügelwein,** per Lit. à 60 Cts., allgem. beliebter Tischwein. **Toskaner** roth à 55 Cts., **Ungar** weiß I. Qu. à 45 Cts., II. Qu. à 55 Cts., analis. Alte ächte **Veltliner, Montagner, Sassella,** per Lit. à **Fr.** 1. 70. & **Fr.** 2.

Direkter Bezug und Analisirung ermöglichen Garantie für Aechtheit und Reinheit.

☞ Abgabe von 2 Liter an. Große Quantum etwas billiger. ☜

Wabenzangen, Unreinigner, Reinigungskrücken, Entdeckungsmesser, Wabenmesser für Körbe

nach neuer Konstruktion bei

Fr. Brunner, Messerschmied in **Aarau**

1610] (Nachfolger von G. Henz).

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstage über Jkb. Gloor, Johannesen in Oberkulm, wird am Samstag den 23. Juni 1888 das Vermögen versteigert, und zwar:
a. die **Fahrhabe** von Vormittags 9 Uhr an in der betr. Wohnung;
b. die **Liegenschaften** von Nachmittags 2 Uhr an in der Speisewirthschaft Hunziker in Oberkulm.
Kulm, 15. Juni 1888.
1630] Die Geldstagsabordnung.

Zu miethen gesucht: Eine
gangbare Bäckerei
für sofort oder später.
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [1628

Zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch: 2 guterhaltene
Hobelbänke.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1625

Eine Parthie **halbwollene**
Juponstoffe,
60cm. breit, doppelfädigen Zette, mit Kammgarn-Schuß, werden zu 30 u. 35 Cts. per Elle ausverkauft bei (Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Zu verkaufen: Circa 1 Klafter oder 3 Ster rein gespaltenes dürres
Eichenstöckholz,
bei Kaspar Walther, Steinbrecher
1586] in Oberentfelden.

Wagenfett
bester Qualität, in Blechbüchsen à 1 Kl. Netto 60 Ct., in Kübeln à 5 Kl. Netto 2. 80 Cts. empfiehlt
(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.


Zu verkaufen:
Eine 4 Jahre alte **Freiberger-Stute**, fehlerfrei, zu jedem Dienste tauglich. Auskunft bei Jakob Bodmer-Matter in O.-Entfelden.

Zu verkaufen:

Eine **Milchkuh** und drei **Rinder**, bei Wittwe Hunziker-Wehrli
1608] in Untermuhen.

Zu verkaufen:

Ein treues, zu jedem Dienst taugliches, acht Jahre altes **Pferd**, bei Jb. Hauri in Seon.

Zu verkaufen:

Zwei schöne junge **Kühe**, Simmenthaler-Raçe, nächig, um billigen Preis bei Jb. Dietiker
1567] in Hirschthal.

Bruchleidende
finden Rath und Hülfe durch das Schriftchen: **Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung, ein Rathgeber für Bruchleidende**", welches gratis und franko durch die Buchhandlung **J. Wirz in Grüningen** zu beziehen ist.

Gefunden:
Ein **Geldbeutel** mit Inhalt. Der rechtmäßige Eigenthümer wolle sich bis 25. Juni melden beim
1588] Bezirksamt Aarau.

Ein junger, solider
Groß- & Kleinbäcker
sucht eine dauernde Stelle. Eintritt nach Wunsch.
Wer sagt der Verleger d. Bl. [1590

Die Selbsthilfe,
treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst, Homöopath, Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen übersickt.

Lehrmeister-Gesuch.
Ein kräftiger **Jüngling** wünscht die **Profession** als **Mechaniker** zu erlernen.
Anmeldungen nimmt entgegen.
Unterkulm 14. Juni 1888.
1623] R. Fäs, Armenpfleger

Gesucht: Eine
Lehrtochter
von Frau **Urech-Lindegger**, Schneiderin
1603] in Seon.

Gesucht:
Ein zuverläßiger **Knecht** zu Rindvieh, der gut melken kann.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1627

Mehrgebots-Eröffnung.
Auf folgende **Liegenschaften** der Erben des **Rud. Walther-Gysi**, von **Oberentfelden**, sind nachbezeichnete Angebote gemacht worden:
a. Für das **Wohnhaus** Nr. 148 und 21,02 Ar. **Baumgarten Fr. 4000.**
b. „ 88,69 Ar. **Mattland** im „Schürlifeld" „ **4100.**
c. „ 10,13 „ **Ackerland** im „Oberfeld" „ **365.**
Allfällige **Mehrgebote** sind bis **Donnerstag den 21. Juni 1888** dem Gemeinderath Oberentfelden einzureichen.
Oberentfelden, den 11. Juni 1888.
Namens des Gemeinderathes:
1589] **E. Kyburz**, Gemeindeschreiber.

Schweizerische Kunstausstellung
in Aarau
Großer Conzertsaal des Saalbaues
vom 10. Juni bis 1. Juli.
(A 136 Q)

Weissenrieder's
Non plus ultra
und
Hohenzollern Corsets,
die solidesten
und
elegantesten Formen,

hält zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen
Erny-Fassler
in
Aarau.

Ein prima Hausmittel
ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann**, Apoth. in Langnau i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht**) ungemein stärkend, und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**
Dépôts: In den Apotheken: Aarburg: Welti: Baden: Kronmaier, Brugg: Stäbli; Frick: Forster; Kaiserstuhl: Mayer; Lenzburg: Jahn; Mellingen: Heim, Jten; Muri: Ruepp; Olten: Schmid; Reinach: Amsler und Heitz; Schinznach-Dorf: Gallaya; Seengen: Merz; Sins: Runge; Stein: G. Hochstetter; Zofingen: Ringier; Zurzach: Harsch. — Ferner in Aarau: J. A. Bell, Commissionsverkaufshalle; Baden: Otto Mayer, Negotiant; Bremgarten: Traugott Kunz. (H1300Y)

Graben Französische Waarenhalle Graben

Baumwolltuch ¼ roh	Fr. -10 Cts.	**Beige** reinwollen 105 Cm.	Fr. -90 Cts.
" gebl.	" -15 "	**Juponsstoffe** 60 Cm.	" -35 "
Kölsch 10/4	" -60 "	**Indienne**	" -17 "
Shipper 65 Cm.	" -60 "	**Tuch & Bouksking** 130 Cm. breit	" 2.50 "
Halblein ¼	" 2.10 "	**Kleiderstoffe** halbwollene solide Stoffe, 100 Cm. oder ¼ breit	" -55 "
Handtuch leinen	" -20 "		
Merinos nur gute Qualt.	" 1.— "		
Cachemire dto.	" 1.20 "		

empfiehlt [1178
Adolf Dreifuss,
Französische Waarenhalle,
Graben — Aarau — Graben.

Sarg-Magazin.
Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen sind immer vorräthig bei
S. Wildy, Schreiner,
1612] Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Gutgeräucherten hieländischen Speck,
bei Abnahme von wenigstens 5 Kilo per ½ Kilo à 80 **Cts.** bei
1506] **Landolt**, Metzger in Aarau.

HÂVRE-NEW-YORK
mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden Dienstag regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)
Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.
Nähere Auskunft durch die bevollmächtigten schweizerischen General-Agenturen
A. Zwilchenbart, Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** Nr.1112 | **Ph. Rommel & Comp.**, Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

R. Walther-Vogel, Gerber
in Oberentfelden
empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens:
Sohlleder von Fr. 1. 40 an per ½ Kilo.
Schmalleder „ „ 2. — „ „ „
Kalb- & Futterleder, billigst.
Leder-Treibriemen
werden in garantirt vorzüglichster Qualität in jeder beliebigen Breite und Dicke prompt angefertigt, zu billigsten Preisen. [1399

Zu verkaufen: In **Kölliken:** Ein
Antheil Wohnhaus mit Scheune
und circa **1 Jucharte Baumgarten- & Ackerland.** — Am gleichen Orte ist eine **Kuh** zu verkaufen. — Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [1610

„Azurin"
zur
Vertilgung des falschen Mehlthaues
liefert in der von der h. aargauischen Staatswirthschafts-Direktion vorgeschriebenen Concentration
Die **Chemische Fabrik** von
1496] **B. Siegfried** in **Zofingen.**

Milchbrenten
(Emmenthaler Façon)
hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 28—55 Lit. haltend,
sowie
amerikanische Waschmaschinen auf Herd
und **freistehende Herde** mit **Wasserschiff,**
1297] **Ph. Kull**, Spengler in **Aarau.**

In Colonialwaaren-, Delicatessen- und Droguen-Geschäften
Bouillon-Extract Maggi
Grösste Ersparniss im Haushalt. Gibt momentan ohne Zuthaten eine vortreffliche Fleischbrühe.
Höchste Ehrenpreise und gold. Medaillen. Als Speise-Würze unübertroffen an Wohlgeschmack und Billigkeit.
(OF7065)
Marken: Extractum Purum, Aux fines herbes und Trüffel-Würze.
Conserven u. feine Suppenmehle aus Hülsenfrüchten.
Hergestellt unter dem Protectorate des k. k. österr. Gewerbe-Inspectorats und der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft.

Aechte, rothe Tessiner Weine,
analisirt, à **38** (bei größeren Quantums à **35 Cts.**), **40, 45** und **60 Cts.** per Liter (Verkauf von 2 Liter an) empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens
1430] **Jakob Hausmann** in **Buchs.**

Ein Arbeiter
findet sogleich Beschäftigung bei
R. Suter-Suter, Schreiner
1585] in Kölliken.

Darmkatarrh.
Herrn **Bremicker**, prakt. Arzt in **Glarus**, verdanke ich die vollständige Heilung eines fünfjährigen Darmkatarrhs mit schmerzhaftem Durchfall, Bauchschmerzen, Blähungen, Mattigkeit rc.
Unterägeri, April 1887. — Jos. Iten.
Behandlung brieflich! Keine Berufsstörung Unschädliche Mittel!

Heiraths-Antrag.
Ein kinderloser Wittwer, 50 Jahre alt, alleinstehend, Besitzer eines schönen Heimwesens, nebst einem Geschäft, sucht aus Mangel an Zeit und Frauenbekanntschaft auf diesem Wege mit einer kinderlosen Wittwe oder ehrbaren Tochter im Alter von 40—50 Jahren, katholischer Konfession, mit etwas Vermögen, bezüglich späterer Verehelichung, in Unterhandlung zu treten.
Ernstgemeinte Offerten mit Chiffre **F. J. Nr. 48** befördert die Expedition dieses Blattes unter Zusicherung strengster Verschwiegenheit. [1602

Konkurrenz-Ausschreibung.
Ueber das **Anstreichen** des **Blitzableiters**, des **Helmes** und der **Zeittafeln**, sowie über den **Verputz** des hiesigen **Kirchthurmes**, wird anmit Konkurrenz eröffnet.
Nähere Auskunft ertheilt Herr Gemeindeammann Hilfiker und werden Uebernahmsofferten entgegengenommen bis 22. Juni 1888.
Kölliken, 12. Juni 1888.
1604] Der Gemeinderath.

Magen- und Darmleidenden
wird gegen Einsendung von nur 30 Rp. in Briefmarken ein kleines Werk, welches sichere Hilfe gegen chron. Katarrh oder Verschleimung der Verdauungsorgane nachweist, unter Streifband franco zugesandt von
J. J. F. Popp's Poliklinik in Heide, (Holstein.)

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 12. Juni 1888.
Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 00 bis 4. 50, Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhl per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 10 bis 2. 20, Vorbruchanken Fr. 2. 00 — 2. 10 Eier per Stück 5 — 5½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 14 bis 28. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 98 — 1. 20, fette Schweine Fr. 0. 80 bis 0. 92, —

Nro. 49. **1888.**

Aarau, Mittwoch, 20. Juni.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Anzeigen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Eine Parallele.

Der französische Schriftsteller Viktor Cherbuliez stellt über die zwei verstorbenen deutschen Kaiser folgende Betrachtungen an:

„Man liest in der Geschichte oft von Tronerben, die sich offen als Führer der Opposition geberdeten und ein Vergnügen daran hatten, die unzufriedenen Elemente an sich zu ziehen. Kaiser Friedrich war nie ein Frondeur, er schmollte nie. Als disziplinirter Soldat unterwarf er sich auch der Disziplin des Hofes, ein so bescheidener Platz ihm auch an diesem eingeräumt war, und er harrte gelassen auf demselben aus. Allein er verhehlte ebenfalls nicht, daß das Regierungssystem seines Vaters seinem Geschmack zuwider war, daß er gewisse Akte mißbilligte und als schädlich betrachtete.

Vater und Sohn waren einander sehr unähnlich. Durch die Hingabe an den hohen Beruf, durch seinen Eifer für die staatlichen Interessen, durch seinen gesunden Verstand, durch die Beharrlichkeit seines Strebens, durch seine Zugänglichkeit für klugen Rat, durch seine Geduld und Arbeitsamkeit errang sich Wilhelm mit Recht den Namen eines großen Königs; aber er besaß weder einen großen Geist noch eine große Seele. Nie war ein Mensch weniger gewillt, Opfer für Anderer Glück zu bringen; nie besaß ein Fürst größere Vorurteile und war minder zu Konzessionen geneigt. Er wußte seine Werkzeuge zu wählen. Da er vom ersten Tag seiner Regierung an für Preußens Größe arbeitete und die Schwierigkeiten voraussah, die er mit seinem Parlamente haben werde, stellte er den Mann an die Spitze, der allein fähig war, jeden Widerstand zu brechen, jedem Angriff zu trotzen und den Sieg an eine Politik der Herausforderung und des Kampfes zu fesseln. Während 25 Jahren hat sich dieser große Minister äußerst selten geirrt und Kaiser Wilhelm, so argwöhnisch er auch war, bewahrte ihm sein Vertrauen bis ans Ende. „Man muß ihn ertragen", sagte er und handelte darnach. Er ertrug mit exemplarischer Geduld die stürmisch erregten Nerven dieses genialen Politikers und dessen reizbare, gewalttätige Laune. Nie verteidigte er ihm gegenüber einen seiner Freunde; er opferte ihm Einen nach dem Andern, ohne ihnen einen Seufzer zu widmen. Er glaubte nicht sowohl an das Genie als an das Glück und Bismarck ließ ihn so schöne Gewinne machen, daß er für ihn die abergläubische Verehrung empfand, welche ein glücklicher Spieler für seinen Fetisch empfindet. Hätte aber Bismarck einen wichtigen Fehler begangen, hätte er eine Niederlage erlitten, wäre auch er unfehlbar fallen gelassen worden und dann wäre der Seufzer seines Monarchen ein Seufzer der — Erleichterung gewesen.

Man muß gestehen, daß bei ihren Auseinandersetzungen die schönere Rolle oft dem Minister zufiel. Wenn es galt, zu unternehmen und zu wagen, wurde der Souverän oft von Sorge, Unruhe und Skrupeln geplagt; man mußte ihn beschwichtigen, ermutigen, vorwärts drängen. Nach dem Siege griff er hastig zu. Er predigte den Andern die Achtung vor dem göttlichen Rechte, allein er selber achtete es den Andern gegenüber nur gering; er schwankte nicht, wenn es sich darum handelte, ein Krönchen zu zertrümmern, seine Bettern zu enttronen und Niemand verstand so gut wie er, Akte der Gewalt als den Willen der Vorsehung hinzustellen. Im Jahre 1866 hatte Bismarck große Mühe, den Appetit seines Königs zu mäßigen; die Annexion von Hannover und Hessen genügte ihm nicht und er vermochte sich kaum zu trösten, daß er Nichts von Oesterreich abbekam. Sein Minister hielt ihm auch keine Vorlesungen über die Moral, sondern nur über die politische Notwendigkeit; er willigte aber nur schwer ein, auf die Beute zu verzichten und vergoß dabei tatsächlich Tränen.

Sein Sohn unterschied sich stets von ihm durch einen Hochsinn des Geistes und Herzens, der bei den Hohenzollern nicht eben häufig ist und den er von seiner Mutter ererbte. Ein Tourist, der 1869 von ihm empfangen wurde, schrieb in sein Tagebuch: „Dieser zukünftige König ist ein moderner Mensch. Ein so guter Soldat er ist, er ist doch auch ein Bürger, der begreift, daß auch der Friede seinen Ruhm hat und daß ein Souverän, der die Industrie, die Künste und die Wissenschaft unterstützt, ein ebenso großer Fürst ist wie derjenige, der immer den Säbel in der Faust hat. Er wird der Staatsraison ihr Recht widerfahren lassen, ohne ihr Alles zu opfern. Er ist humaner Natur, er wird sich bemühen, mit seinem Volke in gutem Einvernehmen zu leben und dessen Bürde zu erleichtern. Er wird nicht dulden, daß man die Rechte der Krone schmälere, allein er wird sich ohne Sträuben den Forderungen des Konstitutionalismus fügen; er wird der öffentlichen Meinung Rechnung tragen und lieber überzeugen als befehlen.

Kaiser Friedrich sollte Schweres erfahren. Er war einstmals ein Bild der Gesundheit und der Kraft, ein liebenswürdiger Militär. Er sprach übrigens selten von seinen Feldzügen; er dachte, ein Fürst, der nie im Felde gestanden, sei ein unvollkommener, ein Fürst, der einen Krieg wieder aufzunehmen wünscht, ein noch viel unvollkommenerer Mann.

Von eben solchem Hochsinne wie ihr Gemahl ist auch die Kaiserin Viktoria erfüllt; allein ihrer lebhaften und starken Intelligenz gesellt sich ein starrer englischer Stolz bei, den ihr der ebenso starre preußische Stolz nie verzeiht. Sie vergißt weder Kränkungen noch Dienste, die man ihr erwiesen; von ungemeiner Huld gegen Personen, die sie schätzt, hat sie niemals ein Lächeln für den, der ihr mißfällt. Ihr Sohn, der Kronprinz Wilhelm, fürchtete schon vor geraumer Zeit, von der Unpopularität seiner Mutter in Mitleidenschaft gezogen zu werden. Er wollte beweisen, daß er andere Neigungen, andere Sympathien hege als sie. Daher seine Verbindung mit den Muckern und den Antisemiten, die er so rücksichtslos pflegte, daß ihn selbst Bismarck warnen mußte. Ein König von Preußen würde sich, wenn er zu sehr nach einer konfessionellen Richtung ablenkte, kompromittiren, und ein intoleranter Kaiser würde Gefahr laufen, seine Krone zu verlieren; denn Deutschland, welches seit langer Zeit zwischen drei Religionen und der freigeistigen Weltanschauung geteilt ist, ist ein Reich, wo die Gewissensfragen mehr als anderswo Staatsangelegenheiten von höchster Wichtigkeit sind.

Der junge Kaiser Wilhelm ist der geeignete Monarch für Bismarck, der von seinen Herrschern in erster Linie verlangt, daß sie sich von ihm beherrschen lassen. Immerhin bleibt die Frage, ob dieser Mentor in dem Prinzen einen genug ergebenen Telemach finden wird. Wilhelm II. hat nach keiner Seite hin noch Garantien geboten; es ist bei seinem sprunghaften Naturell nicht ausgeschlossen, daß auch er Bismarck Ueberraschungen bereitet: ob in günstigem oder ungünstigem Sinne — wer vermöchte das zu sagen?"

Schweiz.

Bundesstadt. Offizielle Höflichkeit. Nach dem Empfange der Todesnachricht des Kaisers Friedrich hat der Bundespräsident dem deutschen Gesandten einen Kondolenzbesuch abgestattet, und der Bundesrat unsern Gesandten in Berlin sofort beauftragt, der kaiserlichen Familie und der deutschen Regierung aufrichtiges Beileid auszusprechen.

— **Die zweite Bundeswoche.** Die 35 ursprünglichen Traktandennummern sind bereits auf 48 angewachsen und mehren sich von Tag zu Tag, so daß die Session jedenfalls weit in die vierte Woche hinein sich erstrecken wird. Nächsten Mittwoch wird die Motion Curti zur Behandlung gelangen. Sie wird sich zu einer großen Staatsaktion gestalten; doch glaubt man, daß Hr. Curti nicht mehr als ein Dutzend Zustimmende finden wird.

Die Hauptarbeit des Ständerates hat in dieser Woche in der Durchberatung des bundesrätlichen Geschäftsberichtes bestanden. Von 5 Sitzungen — am Samstag feierte dieser Rat — waren 3 dem genannten Traktandum gewidmet. Die Zahl der Wünsche, welche im Laufe der Diskussion geäußert wurde, war Legion; ich mag sie daher nicht wiederholen, aber einiges Faktische, was man dabei erfuhr, muß ich doch hervorheben. Es ist Folgendes: „Hr. Ruchonnet wird bis zum Dezember einen Bericht über Revision des Civilstandsgesetzes ausarbeiten, Hr. Welti wirkt auf eine Ermäßigung der Expeditions- und Einschreibgebühren bei sämtlichen schweizerischen Eisenbahnen hin, Hr. Hammer verheißt eine Vorlage über die Rückzölle auf die Dezembersession, Hr. Schenk teilt dem Rat mit, daß Hr. Milliet Direktor des statistischen Bureau bleibt, eine Erklärung, mit welcher die Aussage des Hrn. Hammer gegenüber einzelnen Mitgliedern, daß Hr. Milliet definitiv an die Spitze des Alkoholamtes treten werde, in eigentümlichem Widerspruche steht. Von den übrigen Taten des Ständerates hebe ich hervor die diskussionslose Bewilligung von 3½ Millionen für Anschaffung von Kriegsmaterial und die Erledigung des Gesetzes über den Muster- und Modellschutz. Das Weitere, was der Ständerat noch tat, gehört in's Kleinhandwerk, es sind nebensächliche oder formelle Geschäfte gewesen.

Und nun wieder zur Volksrepräsentanz d. h. zum Nationalrat und seinen Werken zurück. Er hat das Fischereigesetz durchberaten und angenommen und zwar in einer Form, daß die Fischer und Wasserwerkbesitzer nicht ganz erfreut sein können, wohl aber die Fische und die Fischesser; er hat das Budget für die forstliche Versuchsstation genehmigt, freilich auf einen Bericht hin, der dem Direktor der letztern schrill in die Ohren gellungen haben wird; er hat die Gehalte des Personals des eidg. statistischen Büreaus und der Abteilung Bauwesen beim Departement des Innern durchweg erhöht, aber es abgelehnt, ein Gleiches mit den Gehalten bei der Bundeskanzlei, beim Archivariat und bei der Zentralbibliothek zu tun. Er vertröstet die Betroffenen auf ein allgemeines Besoldungsgesetz. Da aber ein solches sobald nicht kommen wird, so bleibts für sie beim „Hättegern" aber „Habenicht". Die Ablehnung der bundesrätlichen Vorlage mit Bezug auf diese Abteilungen soll wegen der Mißstimmung vieler Mitglieder mit frühern Vorgängen bei der Schaffung neuer provisorischer Stellen beim Handels- und Landwirtschaftsdepartement und neuerdings beim Alkoholamt erfolgt sein. Des Fernern hat der Nationalrat den Gesetzesentwurf über die Fabrik- und Handelsmarken mit Ausnahme eines Artikels durchberaten. Mag nun dieser eine Artikel ausfallen, wie er will, so bleibt das Ganze doch ein fragwürdiges Werk. Ebenso hat er in zwei Sitzungen das Bundesgesetz über die civilrechtlichen Verhältnisse der schweizerischen Niedergelassenen und Aufenthalter entworfen. Merkwürdiger Weise geschah es im Gegensatz zu frühern Jahren in vollkommenem Einverständnis der beiden Parteien. Die Konservativen sehen eben ein, daß das Territorialitäts- d. h. das Wohnsitz-Prinzip, welchem das neue Bundesgesetz zu Grunde liegt, für sie vorteilhafter werden kann, als das jetzt herrschende Heimatsprinzip, bei welchem in jedem Kanton ein immer weiteres Eindringen anderer Kantonalgesetzgebungen unvermeidlich ist. Am Samstag endlich hat der Nationalrat, wahrscheinlich in nicht mehr beschlußfähiger Zahl, die Motion Joos betr. Ausgabe von Gold- und Silberzertifikation angehört und abgelehnt.

— **Militärisches.** Ein solothurner Offizier findet es mit Recht unzulässig, daß Offiziere, die sich beim Auszug als unzulänglich erwiesen oder sich auch sonst unmöglich gemacht haben, einfach zur Landwehr geschmissen werden. Diese Maßregel sei eine vollständig unrichtige, für die Landwehr zudem auch geradezu entwürdigende. „Die Landwehrmitglieder sind Leute in bestandenem Alter, meist Familienväter, ein kostbares Material unserer Militärmee, das unter guter, taktvoller Leitung Treffliches leisten wird. Es ist darum zu wünschen, daß nicht Offiziere, die sich im Auszug als unfähig und unmöglich erwiesen, noch für die Landwehr gut genug befunden würden. Besser wäre es, man stellte solche unfähige Offiziere zur Disposition und machte sie so wenigstens für die Truppenführung unschädlich, da man nicht das Mittel in der Hand hat, sie unter die Ersatzpflichtigen zurück zu versetzen." —

Eine Versammlung von Mitgliedern der Bundesversammlung beschloß, die Einbringung einer Motion betreffend Militäreinheit auf die Dezembersession zu verschieben, um dem schweiz. Offiziersverein Gelegenheit zu geben, sich vorher über die Frage äußern zu können. Im September wird der Offiziersverein über die Frage verhandelt.

— **Unsere Schützen im Auslande.** Beim diesjährigen internationalen Schießen in Lyon kamen folgende Schweizerschützen unter die ersten Preisgewinner: Scheibe für Präzisionswaffen, Distanz 200 Meter, vier Serien zu fünf Schüssen, Maximum 200 Punkte: R. Elmer, St. Gallen, 20 Treffer, 193 Punkte, erster Preis; H. Knecht, St. Gallen, 20 Treffer, 190 Punkte, zweiter Preis; Robert, Chaux-de-Fonds, 20 Treffer, 187 Punkte, fünfter Preis; Hubert, Genf, 20 Treffer, 184 Punkte, siebenter Preis. In der nämlichen Scheibe erhielt Robert, Chaux-de-Fonds, den ersten Preis für den nächsten Schuß mit neun Teilern (Zentrumsschuß). In der Ehrenscheibe für Nationalwaffen erhielt R. Elmer in St. Gallen den ersten Preis bestehend in einer goldenen Medaille. In der Scheibe für Pistolen, Maximum in 20 Schüssen 100 Punkte, schoß Knecht in St. Gallen 97 Punkte und erhielt den ersten Preis, bestehend in einer goldenen Medaille. — Brave!

— **Schweizerheimweh.** Von Nordamerika her sind letzter Tage mit einem Dampfer über 200 Familien, welche seiner Zeit aus ihrer schweizerischen Heimat ausgewandert sind und drüben sich zu Wohlstand emporgeschwungen haben, zum Besuche in ihrem alten Vaterlande eingetroffen, wohin es den Schweizer eben immer wieder hinzieht.

Aargau.

— **Turnwesen.** Die Turnexperten für die Schulen sollen letzthin unter dem Vorsitz des Erziehungsdirektors „beschlossen" haben, es seien jene Lehrer (die ältern freilich in Gnaden ausgenommen), welche aus irgend einem Grunde den Anforderungen nicht zu genügen vermögen, zu einem Turnkurse einzuberufen. Diese Turnkurse sollen zur Zeit der Hundstage im Seminar Wettingen stattfinden.

1. Frage: Hat das Turnexpertenkollegium die Befugnis, Lehrerturnkurse anzuordnen und Lehrer zu denselben zu verpflichten?
2. Frage: Liegt dem heutigen Uebereifer im Turnwesen, zumal im Schulturnen, nicht ein gewisser Fanatismus zu Grunde, der mit Gewalt zu einer Reaktion im Volke drängt?

— **Zum Fall Senn.** Letzten Montag tagte das Kriegsgeschworenengericht der V. Division unter großem Zudrang des Publikums. Großrichter: Prof. Schneider von Zürich, Anklager: Dr. Affolter in Solothurn, Verteidiger: Fürsprech Lenz in Bern, Obmann der Geschwornen: Hauptmann Häuptli in Aarau. Der Angeklagte, Hauptmann Jb. Senn von Densbüren, gewesener Verwaltungsoffizier, gesteht zu, in mehreren Fällen Summen aus Pferdeverkäufen veruntreut zu haben. Es sind ihm außer Fr. 1000, welche in dieser Verhandlung nur noch bei der Strafausmessung in Betracht fallen konnten, 69 unterschlagene Posten im Gesamtbetrage von Fr. 8590 zur Last gelegt. Für die Geschwornen handelte es sich nur um die Frage, ist das Verbrechen eine bloße Veruntreuung oder liegt eine Urkundenfälschung vor, die sich eben als Betrug qualifiziert. Lautete die Antwort auf die Schuldfrage nein, so wäre also bloße Veruntreuung angenommen, in welchem Falle das Verbrechen verjährt gewesen. Die Verjährungsfrist dauert 5 Jahre vom Zeitpunkt des Vergehens an, die Manipulationen Senn's datiren auf 1880—82 zurück. Wird die Schuldfrage bejaht, d. h. haben die Geschwornen bei sich aus den Akten, dem Zeugenverhör und dem Tatbestand überhaupt die Ueberzeugung gewonnen, daß die unredlichen Handlungen Senns eine Urkundenfälschung bedingen — die falschen Einzeichnungen geschahen auf den sogenannten Pferdeverbalen, welche bei den Pferdesteigerungen ausgefüllt werden und nachher dem eidg. Kavalleriebüreau als Grundlage zur Stammkontrole dienen — so ist damit auf Betrug erkannt, der erst 5 Jahre nach seiner Entdeckung der Verjährung unterworfen ist. Die Geschwornen bejahten die Schuldfrage. Das Gericht bestimmte nach langer Beratung das Strafmaß. Es fiel ausgiebig genug aus. Erschwerend fiel in's Gewicht in erster Linie die Absicht zu betrügerischer Handlung — Senn hat sich in einem Sommer zu drei Kavallerieekrutenkursen als Verwaltungsoffizier gemeldet — die Beharrlichkeit im Betrügen und endlich das erhöhte Bewußtsein des Offiziers von seiner Pflicht im Dienste des Vaterlandes. Das Urteil lautete auf 8 Jahre Zuchthaus vom 18. Juni 1888 an, 12 Jahre Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus, Schadenersatz an die Eidgenossenschaft und Kassation als Militär.

— **Aarau.** „Glück und Gunst sind eitel Dunst." Als wir am Montag nach beendeter Schwurgerichtssitzung vor das Rathaus kamen, war die Rathausgasse mit Neugierigen beiderlei Geschlechts und allerlei Alters dicht besetzt, die Fenster waren aufgeschlagen, als gälts ein großes Fest. Ist das ein Genuß, sich zu weiden am Anblick eines Unglücklichen! Offen gestanden, so sehr wir den Wahrspruch der Geschwornen als richtig anerkennen und das Urteil, das wir wahrlich hart genug finden, begreifen und insoweit billigen, die Wahrnehmung hat uns geärgert, daß einem Teil unserer Bevölkerung das Gefühl abgeht: «Res sacra miser. Die Sache des Unglücklichen sei dir heilig." Ein Mensch, der sich soweit verirrt hat, das in ihn gesetzte Vertrauen durch Diebstahl zu mißbrauchen, für welche Tat er 8 Jahre Zuchthausstrafe abbüßen muß und zeitlebens ehrlos erklärt ist, der nach Verbüßung der Strafe ein Geächteter bleibt, der ist ein Unglücklicher, den man nicht zum Gegenstand eines Schauspiels, vielleicht auch einer Schadenfreude machen darf, ohne sich selbst einer Rohheit anklagen zu müssen. In punkto Ab- und Vorführung Angeklagter dürften unsere Polizeiorgane selbst etwas delikater sein.

— **Aarau.** Am 19. Juni stand vor Kriegsgericht dahier Korporal Wälti, der beschuldigt war, einem Kameraden im Kantonnement zu Langenbruck das Portemonnaie mit Fr. 9 Inhalt entwendet zu haben. Es waren nicht weniger als 18 Zeugen abzuhören. Die Geschwornen sprachen das „Schuldig" und der Angeklagte wurde zu 9 Monaten Gefangenschaft verurteilt; der Auditor hatte nicht weniger als zwei Jahre Zuchthaus beantragt. Auch eine Parallele!

— **Aarau.** Beim Abbruch der Bierbrauerei zum „Affenkasten", welches Gebäude durch einen schönen Neubau ersetzt werden soll, erlitt am Montag ein Arbeiter einen Beinbruch. Er wurde in den Kantonsspital verbracht.

Es zeigt sich auf hiesigem Platze diesen Sommer ein bemerkenswert erfreulicher Baueifer.

— In **Densbüren** wurde letzten Sonntag beinahe einstimmig Fräulein Hermine Senn, Schneiderin, als Arbeitslehrerin gewählt.

— **Freiamt.** Läßige Jünglinge? Nach einer Zusammenstellung haben zur Stunde nicht weniger als 79 freiämtische Jungfrauen aus 9 Gemeinden Zuflucht in — Klöstern gesucht. Aus den Gemeinden Abtwyl 5, Auw 8, Boswil 13, Bünzen 7, Bettwyl 4, Hermetschwyl 4, Rohrdorf 9, Waltenschwyl 9, Sins 20. Wie manches Lebens- und — Liebesglück wird da vertrauert!

— In **Aarburg** mißhandelte ein Dachdecker Bolliger seine von ihm getrennt lebende Frau derart, daß dieselbe in den Kantonsspital nach Aarau gebracht werden mußte. Bolliger, der sich, als auf den Ruf der Frau Hülfe kam, in die Aare stürzte wurde herausgefischt und sitzt nun im Gefängnis.

Kantone.

Basel. Am Montag und Dienstag wurde hier eidg. Fastnacht gespielt. Die „Fastnachtspamphletärs" erschienen vor den Assisen. Hauptangeklagter war bekanntlich ein junger Commis, Karl Schill, Mitangeklagter Buchhändler Festersen und Buchdrucker Müller. Die Zeugen waren alles junge „Peppi" von 17—20 Jahren. Um einer Buberei willen setzen unsere Behörden einen Apparat in Bewegung, der viel Geld kostet und ungeheures Geräusch macht, blos weil Deutschland, d. h. ein Puttkammer es wollte. Zu den Verhandlungen hatte sich ein überaus großes Publikum herbeigedrängt. Karl Schill wurde von den Geschwornen „schuldig" befunden, Festersen und Müller einstimmig frei gesprochen. Schill ist verurteilt 800 Fr. Buße und alle Kosten zu zahlen. Ein teures Gedicht!

Bern. In Schwanden wurden beim Steinsprengen der Sprengmeister Müller und ein Kaspar Flück aus Schwanden, ein kräftiger, schön gewachsener Jüngling von 24 Jahren, durch einen stürzenden Stein so unglücklich getroffen, daß bei letzterm sofortiger Tod eintrat.

Glarus. Die Nordostbahn bietet dem Waisenamt für die Hinterlassenen des verunglückten Kondukteurs Huber 12,000 Fr. an.

— Die „Glarner Nachr." melden, Bundesrat Droz werde offiziell als Vertreter des Bundesrates am Grütlifest teilnehmen.

Graubünden. Am 14. Juni beförderte die Julierpost 123 Personen mit 140 Zentnern Gepäck von Mühlenen nach Silvaplana.

Im Hinterrheintal beklagt man sich darüber, daß der Splügenpaß so spät (am 12.) eröffnet worden ist, da dies 14 Tage früher hätte geschehen können.

Genf. Zwischen Bern und Genf wurde einer reisenden Dame während der Eisenbahnfahrt aus ihrem Handgepäck das Portemonnaie mit 700 Franken entwendet. Die Dame hatte in Freiburg den Wagen auf ganz kurze Zeit verlassen mit Hinterlassung ihres Handgepäcks, während welcher Zeit der Diebstahl ausgeführt worden sein muß. „Vorsicht ist die Mutter des Porzellans."

— Genf. Letzten Mittwoch Abend tötete ein junger Chilene Namens Louis Gormaz aus unglücklicher Liebe ein bildschönes Mädchen aus Triest, mitten in einer Abendgesellschaft. Er selbst hatte sich eine ungefährliche Wunde an der Stirn beigebracht.

— Am 12. und 13. August wird in Genf ein großes Pferderennen stattfinden, mit Preisen bis zu 3000 Fr.

Luzern. Der Pilatus nebst andern Alpengipfeln waren am Samstag morgen bis über die Hälfte hinab mit Schnee bedeckt.

Schaffhausen. Bei Erstellung einer neuen Straße am Hallauerberg kommen prachtvolle Exemplare großer Ammonshörner und anderer Versteinerungen zum Vorschein.

— Der Stand der Reben in den unteren Lagen, wo sie den Winter über gedeckt waren, ist ein herrlicher. Die Rebstöcke sind überreich voll, wie man es noch nie erlebt. An einem einzigen Stock wurden fünfzig Stück Samen gezählt.

Solothurn. In Wangen stürzte beim Heuabladen ein 53 Jahre alter Mann von der Heubühne in die Tenne, daß infolge eines Bruches der Halswirbelsäule sofort der Tod eintrat.

— Nächstenliebe. In der Nacht vom vorigen Dienstag auf Mittwoch wurden einem Führer der Christkatholiken in Wangen eine halbe Juchart Pflanzland mit gut gepflegter Kultur vollständig durchwühlt, demselben Blumen in Töpfen vor dem Hause beschädigt 2c. Doch, es gibt ja Ablaß.

— In Solothurn wurde letzten Mittwoch durch die Polizei eine deutsche Frau wegen Bettels aufgegriffen, die nicht weniger als 539 Fr. 65, meistens in Gold, auf sich trug.

St. Gallen. Die St. Galler Gasfabrik hat im ersten Halbjahr ihres Betriebes als städtisches Eigentum Fr. 80,000 Gewinn abgeworfen, welche nun statt in die Beutel der Aktionäre in die Gemeindekasse fließen.

Tessin. Anerkennung. Dem Lokomotivführer Agustino, der im Laufe der vorigen Woche mit Gefahr des eigenen Lebens bei Capolago ein Kind vor dem heranbrausenden Zug rettete, ist durch den schweizer. Vizekonsul in Hamburg, dem die betreffende Zeitungsnotiz in einem Neuenburger Blatt zu Gesichte kam, ein Ehrengeschenk von 100 Fr. in einem Goldstück übermittelt worden. Auch die Direktion der Gotthardbahn hat dem Ehrenmann eine wohlverdiente Gratifikation zukommen lassen.

Uri. Touristen und sonstige Freunde des Bergsteigens wird es interessiren zu vernehmen, daß der Landrat in sehr ausgiebiger Weise Anstalten zu deren Sicherheit getroffen hat, nämlich durch Erlaß einer Verordnung für die Bergführer. Nach dieser darf der Beruf eines Bergführers nur von einer hiezu patentirten Persönlichkeit betrieben werden. Die Erlaubnis hiezu erteilt der Regierungsrat, wenn der Bewerber in einer Prüfung vor Abgeordneten der Sektion Gotthard des schweiz. Alpenklubs sich über die nötigen Kenntnisse und Befähigung ausgewiesen hat.

Wallis. Letzten Dienstag rückte das Regiment Gebirgsartillerie nach fünftägigem Marsch von Thun her über den Sanetsch in Sitten ein. Die beiden ersten Tage führten nach Boltingen und der Lenk. Der dritte Tag brachte schon eine größere Leistung mit der Uebersteigung des 2046 Meter hohen Trüttlisberges nach Lauenen. Dieselbe war bei schlechtem Wetter und stellenweise bodenlosem Terrain höchst mühsam; ein Pferd sank so tief ein, daß es ausgegraben werden mußte. Der Montag war ein halber Ruhetag, indem nur der leichte Uebergang über die Sattelegg nach Gsteig ausgeführt wurde. Der Sanetschpaß bereitete endlich beträchtliche Schwierigkeiten, da er noch tief im Schnee steckte; doch verlief Alles in bester Ordnung und nach 16stündigem Marsch langte das Regiment todmüde, aber wohlbehalten in Sitten an. Der glücklich ausgeführte Marsch wurde wesentlich erleichtert durch ein Detachement Pionniere, welche der Kolonne vorauszogen und mit dem optischen Telegraphen den Zustand der Wege signalisirten.

Zürich. Herr Gattiker, Reiseunternehmer in Zürich, gedenkt den projektirten Extrazug nach Wien am 16. Juli abgehen zu lassen. Die Taxen sind 70 Fr. für II. Klasse und 50 Fr. für III. Klasse für Hin- und Rückfahrt mit 30tägiger Billetgültigkeit. Prospekte gratis bei dem Unternehmer.

— Zürich. Die Kirchgemeinde-Versammlung St. Peter wählte mit bedeutender Mehrheit Herrn Pfarrer Wißmann in Meilen zu ihrem Pfarrer. Von der Kanzel Lang's und Hirzel's ertönt also wieder das im Geiste dieser Männer gesprochene Wort.

Ausland.

Deutschland. Ein Blatt sagt zum Tode des Kaisers Friedrich: „Fragend blickt das deutsche Volk zu seinem Nachfolger empor, ob er nun erfüllen werde, was sein Vater verheißen. Wer will es sagen? Was hat Friedrich III. verheißen? Eine Periode der Beruhigung der überreizten Parteien, der Versöhnung allzu feindlicher Gegensätze, der Ausgleichung in dem wild entfesselten Interessenkampfe. Man erwartete von der Kraft seiner ganz und gar humanitären Weltanschauung die Wiedereroberung gewisser Provinzen in der Welt des Geistes und Gemütes, die im Streite der letzten zwei Jahrzehnte verloren gegangen; man hoffte, daß er gegen jene dunklen Mächte einen Damm errichten würde, die mehr und mehr Raum gewonnen in dem Lande der großen Denker und Dichter und deren schönste Früchte zu verderben drohten.

Ein herrlicher Mann, ritterlich in seiner äußeren Erscheinung, stark und milde, wohlwollend und fest, tapfer und menschenfreundlich, ein siegreicher Krieger und ein edelmütiger Wahrer des Friedens, von königlichem Stolz und von bürgerlicher Leutseligkeit, so wird er in der Erinnerung seines Volkes fortleben, das in ihm mehr verloren hat als es in diesem Augenblick vielleicht ermessen mag. Mit wie viel Hoffnungen, die Pläne eines gereiften Lebens dereinst auf dem Trone erfüllen zu dürfen, mochte dieser Mann in die Zukunft blicken! Er hatte mit seiner Nation ihre Schlachten geschlagen, ihre Einheitssehnsucht verwirklichen helfen. Unter den deutschen Fürsten und Fürstensöhnen leuchtete er hervor als ein geistig Bevorzugter, als ein Starker, dem man neidlos den Vorrang gönnen darf, weil er in sich verdient hat durch ein tadelloses Leben, durch edle Gesinnung, durch historische Großtaten, weil er durch den Zauber seiner Persönlichkeit alle Schichten seines Volkes für sich eingenommen und während seiner langen kronprinzlichen Laufbahn, ohne seine eigene Anschauung von den Personen und Dingen zu verleugnen, stets bescheiden hinter dem regierenden Kaiser, seinem Vater, verschwand und das Beispiel einer Zurückhaltung gab, wie sie selbst im Hause Hohenzollern nicht immer beobachtet worden ist. Kaiser Friedrich schien dazu bestimmt, eine neue Aera für Deutschland herbeizuführen." Es hat nicht sollen sein.

Der neue Kaiser hat neben den Proklamationen an die Armee und die Marine auch eine solche an das Volk erlassen, worin es u. A. heißt: „Auf den Tron meiner Väter berufen, habe Ich die Regierung im Aufblick zu Gott übernommen und gelobt, nach dem Beispiel meiner Väter ein gerechter und milder Fürst zu sein, Frömmigkeit und Gottesfurcht zu pflegen, den Frieden zu schirmen, die Wohlfahrt des Landes zu fördern, den Armen und Bedrängten zu helfen und dem Rechte ein treuer Wächter zu sein." — Möge das so werden!

— Großh. Baden. Das Fürstenhaus ist schwer heimgesucht. Die Großherzogin hat binnen wenigen Wochen den Sohn, den Vater und den Bruder verloren. Der 12. Juni, der Geburtstag des am 23. Februar verstorbenen Prinzen Ludwig war kaum von dem großh. und dem erbgroßh. Paare in stiller Zurückgezogenheit auf Schloß Baden mit einer Hausandacht gefeiert worden, da trafen die schlimmen Nachrichten aus Berlin ein.

— München. Auch Prinzen müssen folgen. Der bairische Prinz Rupprecht ist wegen Undisziplin aus Barcelona zurückberufen und zur Artillerie auf dem Lechfelde versetzt worden. Der Prinz hatte sich ohne Urlaub einen Abstecher nach Paris erlaubt. Der eine der Adjutanten, Graf Montgelas, hat die Reise mitgemacht und ist in Folge dessen des Adjutantenpostens enthoben worden. Der andere hat sich geweigert, den Abstecher mitzumachen und den Vorfall hieher gemeldet.

— Die Spargelernte in Schwetzingen (Großherzogtum Baden) wird auf 3000 Zentner zum Durchschnittspreise von 30 Mark geschätzt, was eine Einnahme von 90,000 Mark in einer für die Landwirtschaft sonst unergiebigen Zeit bedeutet.

Italien. Das Schauspiel beim Empfang der französischen Studenten in Bologna beim Jubelfest der Universität war unbeschreiblich. Die deutschen Studenten bestiegen die gleichen Wagen mit den französischen und fuhren Arm in Arm mit denselben durch die Stadt. Die Begeisterung steigerte sich soweit, daß die italienischen Studenten die Pferde ausspannten und die Wagen selbst zogen. Es herrschte eine ungemein animirte Stimmung.

— Teure Kur. Der Kaiser von Brasilien mußte für seinen 35tägigen Aufenthalt in Mailand Fr. 400,000 bezahlen.

— Ein Massenmord hat sich im Zuchthaus in Reggio-Emilia dieser Tage zugetragen. Dreißig der Schuhmacher-Werkstätte zugeteilte Sträflinge hatten ihre Freistunde im Hofe zugebracht und kehrten gerade unter der Eskorte von Gefängnißwächtern in die im obern Stock gelegenen Arbeitsräume zurück. An ihrer Spitze befand sich der Calabrese Bonacci. Kaum hatte dieser die Werkstätte betreten, so ergriff er ein dort liegendes scharfgeschliffenes Schustermesser und stürzte sich damit auf die arglos die Treppe heraufkommenden Genossen. Der erste, den der, wie es scheint, plötzlich wahnsinnig Gewordene niederstach, war der Sträfling d'Angeli, der lautlos niedersank und auf der Stelle verschied. Darauf warf sich der Wütende zwei Gefängnißwächtern entgegen, den einen, Carlo Saborio, schwer verwundend, den andern, Pietro Pretti, durch mehrere Stiche ins Herz sofort tötend. Dies alles war das Werk eines Augenblicks, so daß drei weitere Gefängnißwächter, die auf der engen Treppe den furchtbaren Vorfall nicht in seinem ganzen Umfang zu erfassen vermocht hatten, niedergestochen wurden. Endlich gelang es 2 andern Wächtern die Bestie in Menschengestalt zu bändigen, aber nicht ohne daß sie tötliche Verwundungen davontrugen. Nachdem die beiden Heroen das Scheusal gebunden und in eine Zelle geschleppt hatten, brachen sie in Folge des ungeheuren Blutverlustes ohnmächtig zusammen und befinden sich in größter Lebensgefahr. Der erst 25jährige Mörder, der selbst nur ganz leicht verwundet wurde, leugnete beim Verhör, von der Tat auch nur das Geringste gewußt zu haben. Seine Aufführung im Gefängnis — er büßt eine 15jährige Zuchthausstrafe wegen Mordes ab — war bisher stets eine musterhafte gewesen. Die Aufregung über den Vorfall ist so groß, daß deshalb eine Interpellation an den Minister des Innern gestellt wurde, um zu verhindern, „daß künftig geisteskranke Individuen in Gefängnisse aufgenommen werden".

Frankreich. In Nimes ermordete ein 75jähriger Greis, welcher einen tiefen Haß gegen seine Familie gefaßt hatte, seine Frau und den jüngsten seiner sechs Söhne. Bei der Verhaftung erklärte er, auch noch den Rest der Familie umbringen zu wollen.

Asien. Ein furchtbares Ungewitter mit Hagelschlag ging über Mesopotamien nieder. Fünf Ueberfahrschiffe, welche Pilger über den Euphrat nach dem gegenüber gelegenen Wallfahrtsorte Kerbelah bringen wollten, wurden in der Mitte des Stromes vom Ungewitter ereilt und zertrümmert, worauf sie sanken. Die am Ufer zurückgebliebenen Pilger wurden von den Hagelschloßen getötet. Rettung war unmöglich, da es in der ganzen Umgebung kein Dorf und kein Haus gibt. Der Gouverneur von Bagdad schickte sogleich Führer mit Hunderten von Eseln auf die Unglücksstätte, um dort die Leichen aufzulesen, damit sie nicht die Luft verpesten. Im Ganzen haben 1300 Pilger bei diesem Ungewitter ihr Leben eingebüßt.

Afrika. Die Heuschreckenplage in Algier wird von Tag zu Tag größer. Das „Petit Journal" schätzt die Größe des verwüsteten Gebietes auf 312,000 Hektaren, die Höhe des angerichteten Schadens auf 15 Millionen. Dabei folgen die Wanderheuschrecken diesmal nicht ihrer früheren, nach Nordwesten führenden Straße, sondern dringen von allen Seiten in Algier ein. Die französische Kammer hat dem drohenden unermeßlichen Schaden gegenüber ihre gewöhnliche Haltung bewahrt. Sie schlug die Forderungen, welche der Gouverneur von Algier als unumgänglich nötig hinstellte, ab und bewilligte eine geradezu lächerlich geringe Summe.

Australien. Der englische parnellitische Abgeordnete Molloy, welcher nach neunmonatlichem Aufenthalte in Australien und Neu-Seeland nach England zurückgekehrt, ist von der großen Zukunft der australischen Kolonien überzeugt. Zugleich hält er sie für das Paradies des Arbeiters. Ein solcher erhält für achtstündige Arbeitszeit einen täglichen Lohn von 8 Schillingen. Dabei sind die Lebensbedürfnisse nicht teurer als in England. Nur die Miete ist höher. In den Bergwerken wird in drei Schichten gearbeitet, so daß jede gleichfalls nur 8 Stunden den Tat tätig ist. „So weit ich beurteilen kann, wirkt das australische 8-Stunden-Gesetz vortrefflich." Obgleich die Australier klagen, daß zu viele Arbeiter vorhanden sind, so herrscht doch verglichen mit England absoluter Mangel an Arbeitskräften vor. Abgesehen von unverbesserlichen Bummlern trifft man in Australien niemals einen Armen. Nur einmal hat mich Jemand um ein Almosen gebeten. Fast Jeder ißt in den Kolonien dreimal täglich Fleisch.

Schwarzseidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Satin Luxor, Atlasse, Damaste, Ripse & Taffete Fr. 2. bis Fr. 15. 50 in circa 120 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

(Eingesandt.) So oft hört man von dem plötzlichen Tode der scheinbar gesundesten und kräftigsten Menschen durch Bruchoperationen. Diese steten Todesgefahren sind, wie von Aerzten und Laien anerkannt wird, durch die genau nach dem Wunderbau der menschlichen Hand gemachten anatom. Bruchbänder aus den weltberühmten Bandagenfabriken von **Brucharzt Dr. Krüsi in Gais, Kts. Appenzell,** gänzlich vermieden, so daß diese Fortschritte auf dem Gebiete der Heilkunst das höchste Maß der Anerkennung und Bewunderung in der ganzen Welt erwecken. Mit Recht verurtheilt daher das Publikum die brodneidigen und lügenhaften Angriffe eines bekannten Kurpfuschers.

Eine genaue Buchführung über Einnahme und Ausgabe ist die Pflicht jeder praktischen Hausfrau. Und da in keinem besseren Haushaltungsbuch das Conto „Liebig's Fleisch-Extrakt" fehlt, so ist es ein Leichtes zu konstatiren, daß durch Anwendung dieses bisher unerreichten Zusatzmittels bedeutende Ersparnisse im Küchenbudget zu erzielen sind. Dieselben werden jedoch nicht etwa auf Kosten der Qualität erreicht. Im Gegenteil sind die Speisen, denen das Extrakt in vorschriftsmäßiger Weise beigefügt wird, wohlschmeckender und kräftiger als andere. Ganz besonders aber ist es der Bouillon, für welche die bewährte Erfindung des Professors Justus von Liebig ganz unentbehrlich ist. Nicht Jeder ist in der Lage, große Quantitäten Fleisch zu kaufen und wird es darum freudig begrüßen, dieselben durch einen Löffel Fleisch-Extrakt ersetzen zu können. So wird nicht nur eine bessere Bouillon gewonnen, sondern auch die Art der Zubereitung ist bedeutend einfacher und schneller zu bewerkstelligen.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bourgogne", am 9. Juni Morgens von Hâvre abgegangen, ist am 17. Juni Morgens wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 8 Tage.
A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 16. Juni 1888.

Geldstage. Aarau. Kyburz, Gottlieb, Urfen, Zimmermanns, von aarg. Oberentfelden... Eingaben 21. Juli. **Baden.** Graf, Leodegar, in Büblikon. Meier, Franz Joseph, Zimmermann in Rütihof (Dätwyl). — Meier, Johann Jakob, früher in Ennetbaden, nun in Neuß (Gebenstorf). — Zimmermann, Anna Maria geb. Vogelsanger, Drechslers in Baden. Eingaben 28. Juli. — Hirt, Xaver, Schuster, von Würenlingen, in Mellingen. Frist 7. Juli **Bremgarten.** Schmid, Andreas, Gypser, von Hägglingen. — Brumann, Joseph, Stübers von Unterlunkhofen. — Huber, Joseph Leonz, Maurer, von Oberwyl. Eingaben 23. Juli. **Brugg.** Wittwe Leder, Barbara geb. Herlacher, Johannesen von Altenburg, in Gallenkirch. Eingaben 18. Juli. **Kulm.** Weber-Müller, Gottlieb, Landwirth, von Menziken — Hunziker, Samuel Niklausen von Kirchleerau. Krämer in Gontenschwyl. Eingaben 21. Juli. **Lenzburg.** Hochstraßer, Joh., Knecht, von Fahrwangen. — Döbeli, Joh., Posamenter, in Seon. — Häusermann, Elisabeth geb. Frey, Samuels, Schusters in Niederlenz. Eingaben 16. Juli. **Muri.** Frau Koch, Elisabeth geb. Keller, Sennen in Waltenschwyl. — Müller, Joseph in Kallern. Eingaben 24. Juli. **Rheinfelden.** Tschudi, Heinrich, Milchhändler in Zeiningen. Eingaben 16. Juli. **Zofingen.** Hunziker, Gottlieb, Schuster, von Moosleerau. — Lüscher, Jakob, Schuster, von Moosleerau. Eingaben 28. Juli. **Zurzach.** Rohr, Leonz, von Mägenwyl, Dienstknecht in Gippingen. — Suter, Joseph, Fridlis von Vogelsang bei Lengnau. — Hauenstein, Gottlieb, Müller in Hettenschwyl bei Leuggern. — Koch, Johann, von Wohlen, Dienstknecht in Vogelsang bei Lengnau. Eingaben 20. Juli. **Luzern.** Stocker, Stephan sel. in Willi, von Gunzwyl. — Herzog, Georg, Kaminfeger im Oberdorf zu Münster. — Gebrüder Arnold, Joseph, Johann und Jakob, von Schlierbach, in Hasenhusen zu Gunzwyl. Eingaben 30. Juni Gerichtskanzlei Münster. **Zürich.** Stapfer, Johann Heinrich, mechan. Baugeschäft in Horgen. Eingaben 20. Juni Gerichtskanzlei Horgen.

Gerichtliche Liquidationen. Aarau. Frau Lindegger, Anna geb. Hochuli, Johannesen, Schusters von Oberentfelden. — Kyburz, Wilhelm, Posamenter, von Oberentfelden. Eingaben 21. Juli.

Stellenausschreibung. Die Stelle eines II. Kanzlisten beim Bezirksgericht Kulm. Anmeldungen 25. Juni.

Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Des Rechnungsabschlusses wegen bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzahlungen** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung nehmen dagegen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 18. Juni 1888.

Allgem. Aarg. Ersparnißkasse,
Der Geschäftsführer:
Wehrli.

1638]

Schweizerische Kunstausstellung
in Aarau
Großer Conzertsaal des Saalbaues
vom 10. Juni bis 1. Juli.

(A 133 Q)

Eichennutzholz-Verkauf.

Die **Forstkommission** von **Buchs** hat im **II. „John Suhrhard"** sowie im **„Oberholz"** zu verkaufen:

36 kleinere und größere Nutzeichen
mit einem Gesammtinhalt von 18,46 Festmeter.

Schriftliche Angebote nimmt der Unterzeichnete bis Montag den 25. dies gerne entgegen, von welchem auch jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt wird.

Buchs, 17. Juni 1888.

Namens der Forstkommission:
Holliger, Gemeindeförster.

1634]

Tessiner-Wein, ächt garantirt à 38 Cts. per Liter.
Ungar-Wein, gallisirt „ 25 „ „ „
empfiehlt
Jb. Nöthiger in **Uerkheim.**

1637]

Zum Verkauf:
Ein altes renommirtes Weingeschäft

mit **großer und ausgedehnter Kundschaft** wird Familienverhältnisse wegen unter sehr günstigen Bedingungen sofort verkauft.

Gefl. Anfragen unter Chiffre **O. 8497 Z.** befördert die Annoncen-Expedition
Orell Füßli & Comp. in **Zürich.**

(OF8497)

Mehrgebots-Eröffnung.

Ueber die im **„Rothholz"**, Gemeinde **Rupperswyl,** sich befindenden **7 Stück Eichenstämmli** mit 3 m³ Cubikinhalt sind per Festmeter **Fr. 25.** — geboten. — Allfällige **Mehrgebote** sind bis 22. dies dem Gemeinderathe einzureichen.

Rupperswyl, 14. Juni 1888.

Namens des Gemeinderathes,
Kobrist, Gemeindeammann.

1614]

Landgut



zu verkaufen.

Ein **Landgut** in bester Lage des Kts. Aargau, von circa 70 Jucharten, im Mittel von Baden und Zürich, mit vorzüglichen Absatzquellen, ist sammt Schiff und Geschirr zu ganz billigem Preise zu verkaufen. Bahnstation. Anzahlung Fr. 5000. — Rest ohne Bürgschaft.

Offerten nimmt bis Ende dieses Monats entgegen
J. Stöckly zum **„Löwen"** in **Lenzburg.**

(O228Lb)

Speck von inländischen Schweinen,

empfiehlt zu **70, 80** und **90 Cts.** per ½ Kilo zu gefl. Abnahme
F. Holzach, Metzger in Aarau.
Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt. [1581

„Azurin"
zur
Vertilgung des falschen Mehlthaues

liefert in der von der h. aargauischen Staatswirthschafts-Direktion vorgeschriebenen Concentration

Die **Chemische Fabrik** von
B. Siegfried in **Zofingen.**

1496]

Gelegenheitskauf!

Billig! **500 Stück** Billig!

gestrickte Leibchen werden sofort ausverkauft.

Preis enorm billig!!!

Baumwollene Frauen- & Mannsleibchen	zu	**Fr. 1.80**	bis	**Fr. 2.50**
Wollene	„	„ „	„	**2.—** „ „	**3.50**
Halbseidene	„	„ „	„	**3.50** „ „	**4.—**
Seidene	„	„ „	„	**4.50** „ „	**5.—**

Pariser Bazar, vord. Vorstadt, **Aarau.**

1911]

Gerichtliche Steigerung.

Infolge Requisitorium werden im Geldstage über Frau E. Karrer-Hofmann in Teufenthal, nächsten Mittwoch den 27. Juni, Nachmittags 1 Uhr,

12 Stück Nickeluhren und
1 goldene Uhr

im Abtretzimmer des Bezirksgerichts (städtisches Rathhaus) gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 19. Juni 1888.

1646] Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über G. J. Hermann, Samenhändler, von Grönningen, in Aarau, und dessen Sohn Eduard Hermann, von Aarau, findet die Versteigerung der **Fahrhabe,** worunter **3 aufgerüstete Betten, 1 Sekretär, 1 Canapée, 1 Fauteuil, 2 runde Tische** und **viel Anderes mehr** am nächsten Mittwoch den 27. dies, von Nachmittags 2 Uhr an, in der geldstäglichen Wohnung statt.

Aarau, 18. Juni 1888.

1647] Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Wilhelm Kyburz, Posamenter, von Obererlinsbach, findet die Versteigerung der **Fahrhabe** und der **Liegenschaften** am nächsten Donnerstag den 21. Juni statt und zwar:

a. die **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an, im erbschaftlichen Hause; und
b. die **Liegenschaften** von Abends 7 Uhr an im Gasthause zum „Rößli" in Obererlinsbach.

Aarau, 14. Juni 1888.

1601] Die Liquidationsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jts. Gloor, Johannesen in Oberkulm, wird am Samstag den 23. Juni 1888 das Vermögen versteigert, und zwar:

a. die **Fahrhabe** von Vormittags 9 Uhr an in der betr. Wohnung;
b. die **Liegenschaften** von Nachmittags 2 Uhr an in der Speisewirthschaft Hunziker in Oberkulm.

Kulm, 15. Juni 1888.

1630] Die Geldstagsabordnung.

Zu verkaufen im Ganzen oder theilweise: Circa **5 Hekt. weißen,** letztjährigen

Herznacher-Wein

zu ganz billigem Preis, bei
Joh. Schmid zum **„Bären",**
Zollrain Nr. 177, Aarau.

1642]

Zu verkaufen:
gute, aus feuerfester Erde fabrizirte

Töpferwaaren

von Bonkol, zu Fr. 35. — die 100 Maß (Contes) franko Bahnhof Pruntrut.
Sich wenden an die Herren
Emil Baillif & Comp. in Bonkol,
(H2998J) Kts. Bern.

Zum Verkauf:

1) eine blecherne **Oelflasche** für Lewatöl;
2) eine beinahe neue **Schaalenwaage** sammt **Gewicht** und **Messingaufsatz;**
3) ein großer **Schaft,** 4½' und 7', 18 Fächer;
4) einige Tausend **Cigarren,** gelagert;
5) **Knöpfe, Faden, Nadeln, Krägen, Tabakspfeifen, Cigarrenspitzen, Zimmet, Nelkenpulver,** nebst verschiedenen anderen Artikeln,

Alles dienlich für einen Negotianten, bei **Heinrich Amsler,** Lehrer in **Densbüren.**

Alles spottbillig! [1644

Für Hauswinderinnen!
Eine Anzahl
Windräder

ältern Systems verkaufe zu Fr. 5. — per Stück.

J. Schmuziger-Müller in **Aarau,**
Hammer Nr. 183.

1649]

Meyer's
Bettfedern- & Flaumlager
in **Kelden,** Kt. Luzern,
versendet Preis-Courant gratis
(H2364Y) **und franko.**

Circa 30 Stück solidfärbige

Költsch,

75cm. breit, werden à 25 Cts. per Elle ausverkauft bei
(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Stockholz- und Reiswellen-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Buchs** bringt **Donnerstag den 21. dies,** von Nachmittags punkt 1 Uhr an, im **„Berg",** oberhalb Suhr, an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung:

140 schöne tannene Stockholzklafter und circa
2000 sehr schöne, zum größten Theil **tannene** und **buchene Schlagwellen,** I. Qualität.

Sammelplatz bei der s. g. „Langmatte". — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Buchs, 17. Juni 1888.

Namens der Forstkommission:
Holliger, Gemeindeförster.

1633]

J. Sommerhalder, Zahnarzt,

Aarau, Pelzgasse Nr. 65 II. Stock,

empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Zahnfüllen (Plombiren), Reinigen** und **Zahnziehen.**

Gewissenhafte Bedienung. — Billige Preise.

Brunnen, Vierwaldstätter-See.
Hôtel & Pension z. Sonne
II. Ranges.

Billigste Preise für Passanten und Aufenthalter. **Schöne Gartenwirthschaft** mit **deutscher Kegelbahn.** Eingerichtet für **Schulen** und **Gesellschaften,** für welche spezielle billige Berechnung. — Tägliche **Mittagessen** à Fr. 1. 50.

NB. Das Hôtel ist vergrößert und neu renovirt.

(OF8476) **Rüedy,** Progr.

Anzeige und Empfehlung.

Bei **Häusermann,** Bäcker in **Gränichen,** ist von heute an nebst **schönem Brod** à **50** und **60 Cts.** auch wieder

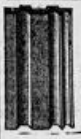
extra schönes Halbruch-Brod à 40 Cts. per 2 K.

zu haben; bei Abnahme von 10 Broden das 11te gratis.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Auch ist wieder **Krösch** à Fr. 5. 50 zu haben; bei Abnahme von mehreren Säcken à Fr. 5. — per Zentner.

1629] Um recht zahlreichen Zuspruch bittet **Obiger.**



Falz-Ziegel

halten stets auf Lager und liefern solche zu billigsten Preisen

1068] **Richner & Rothpletz, Aarau.**

Geld-Gesuch.

Auf ein im Freiamte gutgelegenes, im besten Zustande befindliches, rentables Heimwesen, Staatssteuerschatzung Fr. 30,000. — excl. Fr. 3000. — Gewerbefond, werden **Fr. 22,000.** — aufzunehmen gesucht, eventuell würden über Fr. 3000. — unterhandelt. Zins und Abzahlungen nach Vereinbarung.

Offerten unter **O. 8482 F.** an die Annoncen-Expedition
(OF8482) **Orell Füßli & Comp.** in **Zürich.**

Gutgeräucherten hieländischen Speck,

bei Abnahme von wenigstens 5 Kilo per ½ Kilo à 80 **Cts.** bei

1506] **Landolt,** Metzger in Aarau.

Wein über die Gasse!
Weiße & rothe Landweine

von **35 Cts.** an per Liter in jedem beliebigen Quantum empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

1509] **Käser-Plüß** an der **Buchserstraße** bei **Aarau.**



Zu verkaufen: In **Kölliken:** Ein
Antheil Wohnhaus mit Scheune

und circa **1 Jucharte Baumgarten- & Ackerland.** — Am gleichen Orte ist eine **Kuh** zu verkaufen. — Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [1610

Die Gartenlaube

beginnt soeben einen neuen Roman:

Die Alpenfee. Von E. Werner.

Zu beziehen in **Wochen-Nummern** (Preis **Nr. 1.60** vierteljährlich) oder in **14 Heften** à **50 Pf.** oder **28 Halbheften** à **25 Pf.** jährlich durch alle Buchhandlungen, die Wochenausgabe auch durch die Postämter. Das erste und zweite Quartal der „Gartenlaube" 1888, u. a. den hinterlassenen Roman von **E. Marlitt: „Das Eulenhaus"** vollständig enthaltend, werden auf Verlangen zum gleichen Preise nachgeliefert. [1606

Wein-Geschäft (detail-engros)
von Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum

Rothen feinen alten **Tyroler,** per Lit. à 70 Cts., für Kranke sehr zu empfehlen.
„ **Serb. Hügelweis,** per Lit. à 60 Cts., allgem. beliebter Tischwein.
Tokaner roth à 55 Cts., **Ungar** weiß I. Qu. à 45 Cts., II. Qu. à 55 Cts., analis. Alte ächte **Beltliner, Montagner, Sassella,** per Lit. à Fr. 1. 70. & Fr. 2.
Direkter Bezug und Analisirung ermöglichen Garantie für Aechtheit und Reinheit.
Abgabe von 2 Liter an. Große Quantum etwas billiger.

Empfehle mein gutassortirtes
Lager in
Bettfedern & Flaum,
nebst **Pferdehaar, Seegras** und **Matratzenwolle.**
Frau **Förderer,**
1605] Vordere Vorstadt, Aarau.

Zu miethen gesucht: Eine
gangbare Bäckerei
für sofort oder später.
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [1628

Buchdruck-Clichés,
erstellt mittelst Photozinkogravüre gut, rasch und billig
(H2185Y) **Max Girardet, Bern.**

Zu verkaufen: Eine ältere, große
Kommode,
zu ganz billigem Preis.
1626] Bahnhofstraße 1022, Aarau.



Vorhangstoffe
in crême und weiss, **Mousseline** mit Tüllborden,
Lambrequins am Stück und abgepaßt,
Etaminestoffe & Banden,
Spitzen
in Seide, Wolle und Baumwolle,
Rüschen & Piqué
in großer Auswahl
bei **M. Théodor-Hagnauer,**
1538] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

P. Peelen & Zoon, Fabrikanten in **Weesp** bei **Amsterdam**
senden an die Herren Ladeninhaber nach Empfang von 12 Franken per Postanweisung 11 diverse Sorten
Varinas-, Portorico-, Rauch- und Kautabak,
sehr nett in Kistchen von 1/4 K. G. per Post, worauf Nachbestellung gemacht werden kann. (Mag422/5C)

Loofah-Einlege-Sohlen
sind das beste Mittel gegen die schädlichen Wirkungen des Fußschweißes, indem sie die Feuchtigkeit aufsaugen und unter dem Fuße die Luftcirkulation ermöglichen. Vorräthig bei
1479] **Ernst-Faßler** in **Aarau.**

Die Buchhandlungen von A. Niederhäuser in Grenchen und L. Magg in Kreuzlingen liefern kostenlos und franko die Broschüre:
Behandlung und Heilung von
Krankheiten.
Ein Rathgeber für alle Leidende.

Kohlenglätteisen
in vorzüglicher Qualität, circa 7 Pfund schwer, 22cm. lang, mit Garantie, per Stück à Fr. 3. 50; **Kohlenglätteisen** in allen neuen Systemen, in großer Auswahl bis 5 Fr. per Stück; **Glätteisenröste, Glättekohlen, Waschbretter, Waschklämmerli,** und **Waschseile** empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy, Schöftland.**

Es wünscht Jemand einige recht schöne
Widderkaninchen
(Lapins bélier)
zu kaufen.
Offerten mit **A. Z.** bezeichnet, befördert die Expedition d. Bl. [1636

Zu verkaufen: Circa 1 Klafter oder 3 Ster rein gespaltenes dürres
Eichenstöckholz,
bei Kaspar Walther, Steinbrecher
1586] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:

Eine junge schwere, ganz nächige **Kuh** (Rothfleck), bei Sam. Suter, Rudolfs, alt Rathsherren in
1639] Gränichen.

Zu verkaufen:

Ein treues, zu jedem Dienst taugliches, acht Jahre altes **Pferd,** bei Jb. Hauri in Seon.

Eine Partie **halbwollene**
Juponstoffe,
60cm. breit, doppelfädigen Zettel mit Kammgarn-Schuß, werden zu 30 u. 35 Cts. per Elle ausverkauft bei
(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Schablonen
zu
gewerbl. Zwecken
Schablonen
zu
Wäsche-Stickerei
werden als einzelne Buchstaben, sowie als ganze Alphabete abgegeben.
Dl. Schmuziger-Fisch,
1349] Rathhausgasse 1, Aarau.

Fertige
Betten & Möbel
empfiehlt zu billigen Preisen
E. Keller-Leuenberg, Bettmacherin
1587] Zollhaus, Aarau.

Billig zu verkaufen:
Zwei **Betten,** ein **Ruhebett,** ein **Kinderbett,** eine **Kommode** mit Aufsatz, **Küchengeschirr,** ein kleines **Wägeli** mit Brüggli und viel Anderes mehr, in
1631] Nr. 78 **Milchgasse,** Aarau.

Alte und neue
Schaffhauser-Weine
empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.
E. Zündel, Schaffhausen.
Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Unentbehrlich
in jeder Familie und Werkstätte ist
Plüß-Staufer's
Universal-Kitt
zum Zusammenkitten aller zerbrochenen Gegenstände, sei es Glas, Porzellan, Tafel- und Küchengeschirr, Wetzsteine, Marmor, Metall, Horn, Holz, wie abgebrochene Möbeltheile, Spielsachen, Puppen ꝛc., zum An- und Einkitten von Knöpfen, Griffen ꝛc. ꝛc., zum Aufkitten der Brenner auf Petrollampen, zum Kleben und Leimen von Papier, Carton, Tuch, Leder ꝛc. ꝛc. Bestes Bindemittel für Laubsägearbeiten.
In Flacon mit Gebrauchsanweisung à **65 Cts.** bei G. Bertschinger-Wild, Negt. in Aarau; Rob. Widmer, Negt. in Gränichen; G. Berner in Teufenthal, Sl. Berner in Unterkulm; G. Ammann, Handlung in Kölliken; Frau Rosalie Lüthy-Braun in Schöftland. [1160

Keine grauen Haare mehr!
Beim Gebrauch von dem von **F. Mühlemann** in **Interlaken** hergestellte
Haarregenerator
nehmen die schon grau gewordenen Haare unfehlbar ihre frühere Farbe wieder an. Das Ausfallen der Haare hört nach einigen Applikationen ganz sicher auf; die Kopfhaut wird von den dem Haare so schädlichen Schuppen vollständig befreit, und in Folge davon, daß die Kopfhaut wieder normal (gesund) wird, ist auch ein besseres Wachsthum zu erwarten, wie unzählige Erfolge zur Genüge beweisen.
Die Anwendung des Regenerators ist eine ganz einfache, indem man ohne die geringste Vorsicht blos die Haare damit zu waschen braucht. [2867
Depôt in Aarau: A. Frey, Coiffeur.

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der
Hühneraugen,
Hornhaut, Schwielen, Warzen
bewährt sich vorzüglich die
Acetine
des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel à Fr. 1. 50.
Depôts in:
Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Glattner, Apotheker.
Kölliken: L. Guldimann.
Lenzburg: Fr. Schatzmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Seengen: A. Merz, Apoth. (Ma2820M)
Beinwyl: C. Escherich, Apotheker.

Wagenfett
bester Qualität, in Blechbüchsen à 1 Kl. Netto 60 Ct., in Kübeln à 5 Kl. Netto 2. 80 Cts. empfiehlt
(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.


Zu verkaufen:
Eine 4 Jahre alte **Freiberger-Stute,** fehlerfrei, zu jedem Dienste tauglich. Auskunft bei Jakob **Bodmer-Matter** in O.-Entfelden.

Anzeige & Empfehlung.
Der Unterzeichnete beehrt sich, dem Tit. Publikum anzuzeigen, daß er im **Hause Nr. 689** neben dem **Amthause** an der **hintern Vorstadt** zu **Aarau** ein
Notariats- & Incasso-Geschäft
eröffnet hat. Er empfiehlt sich für alle in dieses Rechtsgebiet einschlagenden Aufträge, unter Zusicherung prompter Ausführung, bestens.
1600] Hochachtungsvollst **Heinrich Frey,** Notar.

Krüsi, Bruchheilanstalt, Gais!
Mit meinen medizin. empfohlenen **anatom. Bruchbändern** ist mein Bandagist **unentgeldlich** zu treffen im
„Rössli“ in Aarau
Samstag den 30. Juni, von Morgens bis Abends.
Niemand versäume diese Gelegenheit!
1543] Hochachtend **Dr. Krüsi.**

Anzeige und Empfehlung.
Unterzeichneter macht einem Ehd. Publikum von Kulm und Umgebung die ergebene Anzeige, daß er die **Metzg** bei der **„Sonne“** mit 10. d. eröffnet hat und empfiehlt sich zur gefl. Abnahme von
Ia. Rindfleisch, Kalbfleisch & Schweinefleisch,
sowie **feinen Wurstwaaren.**
Kulm, 15. Juni 1888.
1617] **Gottlieb Mauch,** Metzger.

Verkaufs-Offerte.
Ein während 16 Jahren in einer gewerbreichen Hauptstadt der Schweiz mit bestem Erfolge betriebenes
Ellenwaaren- & Mercerie-Geschäft
wird wegen Rücktritt des bisherigen Inhabers an einen soliden Käufer gegen hinreichende Garantie verkaufsweise abgetreten. — Rentabilität nachweisbar. — Conditionen sehr günstig.
Kaufsofferten werden unter **Chiffre 1100** durch die Expedition dieses Blattes vermittelt. [1576

Station Gümligen. **Bad & Pension Dentenberg.** 746 M. über Meer.
1/2 Stunde von der Station Gümligen, 1 1/4 Stunden von Bern.
Ausgezeichnete Lage. — Große Tannenwaldungen. — Prächtige Spaziergänge, schöne Aussicht. — Milch- und Molkenkuren. — Bäder, Douchen und Soolbäder. — Billige Pensionspreise. — Günstig für Reconvalescenten und Familien. — Abholung auf Bestellung in Gümligen. — Prospekte werden auf Verlangen gratis versandt und ertheilt bereitwilligst Auskunft
(H1938Y) Der Eigenthümer: **J. Kammermann.**

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.
Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen
aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.
Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele an der Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.
Verkauf und Versandt nur in gesiegelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.
Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die
(H681Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

Das weltberühmte, stets bewährte Bruchpflaster à Fr. 6 gegen Bruch ... garantirt für Erfolg!


Pariser Reisekoffern,
schwarz & grau in verschiedenen Größen.
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen und Sorten.
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
1239] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Ein Knecht,
der die Landarbeit versteht, findet sofort Arbeit. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [1648

Fischergeräthschaften
zur
Angelfischerei,
Angelruthen und **Stöcke ꝛc.** empfiehlt Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1, Aarau.

Anna, wenn Ihr einmal etwas zerbrochen habt, so kauft 1 Flacon Plüß-Staufer's Universal-Kitt. [1161

Trunksucht.
Daß durch die briefliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
A. de Roos, Hirzel.
A. Baltert, Bülach.
F. Dom. Walther, Courchapois.
Frd. Tschanz, Rüttenbach, Kt. Bern.
Frau Simmenbingen, Lehrers, Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel.
Frau Furrer, Wiesen.
Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!
Adresse:
„Heilanstalt für Trunksucht in Glarus“.

Keine Zahnschmerzen mehr! **Aleoppen** Keine Zahnschmerzen mehr!
stillt jeden Schmerz augenblicklich, ohne den Zähnen, noch dem Zahnfleisch zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. Preis per Flacon 70 Cts.
Depôts: Aarau Apotheke Wydler; Frick Apotheke Foerster; Kölliken Handlung Furter; Lenzburg Apotheke Jahn; Seengen Apotheke Merz. [1433

Konkurrenz-Ausschreibung.
Ueber das **Anstreichen** des **Blitzableiters,** des **Helmes** und der **Zeittafeln,** sowie über den **Verputz** des hiesigen **Kirchthurmes,** wird anmit Konkurrenz eröffnet.
Nähere Auskunft ertheilt Herr Gemeindeammann Hilfiker und werden Uebernahmsofferten entgegengenommen bis 22. Juni 1888.
Kölliken, 12. Juni 1888.
1604] Der Gemeinderath.

Ernstgemeinter Heirathsantrag.
Ein Mann von 37 Jahren, Besitzer eines ordentlichen Heimwesens, wünscht sich mit einer ehrbaren Jungfrau oder Wittwe ohne Kinder, sparsamen, häuslichen Sinnes, im Alter von 30 bis 35 Jahren, baldigst zu verehelichen. Etwas Vermögen erwünscht, doch nicht Hauptbedingung.
Ernstgemeinte, verschlossene Anmeldungen mit Chiffre **J. M. 30** befördert die Expedition dieses Blattes.
Strengste Verschwiegenheit ist zugesichert. [163.

Unterzeichneter wünscht einen **Mann** mittleren Alters, noch arbeitsfähig und mit den landwirthschaftlichen Arbeiten vertraut, zu verkostgelden.
Anfragen sind zu richten an den Pflege.
F. Roth-Umiker.
Buchs, 18. Juni 1888. [164.

Bruchbänder
bester Konstruktion in allen Formen und Größen werden auf briefliche Bestellung, der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenirende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein belehrendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden. Mit einer Mustersammlung vorzüglicher **Bandagen** ist unser Bandagist in **Aarau Hotel Löwen** am 9. jeden Monats von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags zur unentgeldlichen **Maaßnahme** und **Besprechung** zu treffen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus**“.

Ernster Heirath-Antrag.
Ein Wittwer in den 30ger Jahren, mit eigenem, rentablem Geschäft, wünscht sich mit einer kinderlosen Wittwe oder Tochter mit etwas Vermögen, sofort zu verehelichen.
Ernstgemeinte, verschlossene Anmeldungen mit den Buchstaben **F. L. 30** bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [1643

Lehrmeister-Gesuch.
Ein kräftiger **Jüngling** wünscht die **Profession** als **Mechaniker** zu erlernen.
Anmeldungen nimmt entgegen.
Unterkulm 14. Juni 1888.
1623] R. Fäs, Armenpfleger.

Gesucht:
Eine **tüchtige Magd** für Küche und Garten.
Zu erfragen beim Verleger d. Bl. [1640

Bandwurm.
Herr **Bremicker,** pract. Arzt in **Glarus** befreite mich durch unschädliche Mittel von einem Bandwurm mit Kopf.
Hemberg, April 1887. — Christian Schweizer.

Gesucht: Eine
Lehrtochter
von Frau **Urech-Lindegger,** Schneiderin
1603] in Seon.

Ein junger Knecht
kann sofort eintreten. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [1641

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H35015)
In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser in Grenchen.

Gesucht:
Ein zuverläßiger **Knecht** zu Rindvieh, der gut melken kann.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1627

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 16. Juni 1888.
Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 5. 50 bis 6. —, per Becken 20 bis — Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 30. Eier per 10 — 11 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts., per — Liter Kilogr. — Cts. Birnen - bis - Paar — Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf — bis — Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. 10 Rübli — Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80. Salat 5 Cts., Frühkohl 30 bis 40 Cts. per Kopf. Kirschen per Kilo 60 Cts.

Nro. 50. **1888.**

Aarau, Samstag, 23 Juni.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Aus dem Kanton Solothurn.

(Korrespondenz aus der Hauptstadt.)

Die politischen Kämpfe, welche fast ein Jahr lang in unserem Kanton gerast, sind einstweilen hinter uns; die hochgehenden Wogen haben sich gelegt, die Oberfläche liegt kräuselnd da und verkündet die Ruhe, nach der man sich so lange gesehnt. Ist aber dieser Ruhe, diesem politischen Waffenstillstand so ganz zu trauen? Einige Wirbel, die auf der stillen Fläche auftauchen, verraten, daß es in der Tiefe der Gemüter immer noch gährt und daß der Sturm über Nacht wieder losbrechen kann.

Schon während den Wahlkämpfen verlegte sich die regierende Partei darauf, dem Gegner durch Berücksichtigung der Minderheit Gerechtigkeit widerfahren zu lassen und der Wut der Opposition über ihre Niederlage die Spitze abzubrechen. Von den obersten bis zu den untersten Beamtungen wurden die Gegner herbeigezogen. Und wenn man nun frägt: Ist die Opposition **zufrieden**?, so muß man gestehen: **nein**. Ihre Wünsche sind nur in untergeordneter Weise erfüllt, ihr Herzenswunsch, ans Ruder zu gelangen, blieb unerfüllt. Diesem Gefühle geben denn auch die beiden Oppositionsblätter „Anzeiger" und „N. S. B." bei jeder Gelegenheit Ausdruck. Ihre Hoffnung auf Sieg verstärkt sich in dem Maße, als die liberale Partei an den Gegner Konzessionen macht, denn die Ultramontanen wissen ganz gut, daß es unter den Freisinnigen Unzufriedene genug geben muß, wenn sie von der Regierung mehr Rücksicht erhalten, als die eigenen Partei- und Kampfgenossen. Und bis anhin darf es eine Tatsache genannt werden: Es wurden Wünsche der Opposition erfüllt, die man vor einem Jahre für unmöglich gehalten hätte. So z. B. wurde der Gladiator des „N. S. B.", Fürsprech Mistell, durch Hilfe der Liberalen ins Obergericht befördert, während der Redaktor des „Volksfreundes", Fürsprech Fürholz, selbst von den eigenen Parteigenossen auf's Lebhafteste bekämpft wurde als Bewerber für die Stelle eines Staatsanwaltes. Gerade diese Erscheinung hat landauf und landab bedenkliches Kopfschütteln veranlaßt. Hr. Fürsprech Fürholz hat durch seine entschiedene Leitung des „Volksfreundes" sich große Verdienste um die freisinnige Partei erworben. Noch nie hat ein liberales „Soloth. Blatt" mit solch schneidiger Offenheit die Wahrheit bloßgelegt, noch selten wurden dem immer frecher werdenden Pfaffentum mit solchem Mannesmute die Heuchlermaske vom Gesicht gerissen, noch selten mit solch unerbittlicher Logik dem Gegner Lügen nachgewiesen, noch selten mit der Waffe glücklicher Satyre politischer Wahnwitz in den Grund gebohrt. In uneigennützigster Weise hat Fürholz für die Wahrung des freisinnigen Prinzips, für die Rettung der liberalen Beamten gewirkt und unablässig gearbeitet und hätte die Anerkennung aller Liberaler aufs Beste verdient. Warum blieb sie ihm aus?

Eine seenere Erscheinung, die bei den Freisinnigen etwas Anstoß erregt hat, ist die Wahl von ca. 12 Geistlichen in die Bez.-Schulkommissions-Pflegen und -Inspektorate. Diese Sorte von Leuten sollte auf dem Schulboden, der ihnen ja verhaßt ist, keinen Platz haben. — Man anerkennt gerne das Streben des versöhnlichen Führers der Freisinnigen, Hr. Munzinger, dem es ernst ist, die frühere Ausschließlichkeit zu brechen und auch den Gegner zu ehren; allein so lange die Opposition jede noble Rücksicht als eine Schwäche, als eine Feigheit der Regierungspartei lächerlich macht, verhöhnt und tolerantes Vorgehen nur als eine jesuitische Absicht bezeichnet, dahingehend, die Opposition zu beruhigen und für ein Steuergesetz günstig zu stimmen, so lange dürfte man wenigstens in Konzessionen etwas langsamer dareinfahren. Dieser Gegner wird trotz alledem nie zufrieden, die Liberalen aber könnten endlich müde und unzufrieden werden und das freilich wäre dann der Weg zum Siege der Opposition.

Wäre die Opposition aber einmal am Ruder, so würden unsere vorläufig noch allzuliberalen Herren erfahren, daß bei ihr kein loyales Entgegenkommen zu finden wäre. Die Ultramontanen müßten bei uns anders geartet sein als die in Freiburg, Luzern und Tessin oder wo sie überhaupt das Heft in den Händen haben, wenn's dannzumal nicht aus wäre mit der Liebe. Die Ausschließlichkeit ist ein integrirender Bestandteil der ultramontanen Politik.

Mag man nun weit- und weichherzig sein, wie man will, mag man die edelste Seite des Herzens hineintragen in die Politik — eine Lauwasserpolitik unterstützen die freisinnigen Solothurner auf die Dauer nicht. Der Selbsterhaltungstrieb wird für sie zum Kompaß einer sichern Fahrt auf der See des Fortschrittes und Volksbefreiung. Wir meinen nun, unsere vom Volke hochgeschätzte Regierung dürfte mit Entschiedenheit vorwärts steuern; sie hat feste Stütze im Volke, so lange sie das Panner des ächten, unzweideutigen Freisinns hoch hält und den Schild blank zu erhalten sucht. Vor allem aber darf ihre Mehrheit die Freunde und Parteigenossen nicht vor den Kopf stoßen.

Schweiz.

— **Batzenjagd.** Den **Bundesvätern** schwatzt Hr. Nat.-Rat **Schenchzer** etwas aus der Schule, indem er sagt: „Gewisse Mitglieder der Räte wissen das Reisen zu schätzen, darum bewerben sie sich jeweilen sehr warm darum, in solche Kommissionen gewählt zu werden, mit welchen eine Reise irgendwohin verbunden werden kann. Und das Bureau ist nicht hartherzig, es erhört die Flehenden zuvorkommend. Während eine Reihe von Mitgliedern fast nie, andere nie in die Kommissionen gewählt werden, findet man einzelne Namen, z. B. bei den letzten Bureauwahlen, auffallend oft aufgeführt. Ein Stimmenzähler soll aus Verdruß über die Stellenbewerberei einzelner Freunde bemerkt haben, er trete „zwüß uf Ehr" als Stimmenzähler zurück."

— **Interkantonale Lehrerkonferenz.** In Murgenthal, wo vier Kantone nahe zusammengrenzen, tritt Montag den 25. ds. eine Versammlung von Lehrern und Lehrerinnen der Kantone Bern, Solothurn, **Aargau** und Luzern zusammen. Das Haupttraktandum bildet: „Die Sittenlehre in der Volksschule". Referent ist Hr. Schulinspektor **Wyß** in Burgdorf und erster Botant Hr. Schulinspektor Pfarrer **Baumann** in Brittnau.

— **Grütli-Zentralfest.** Die Nachricht, daß der Bundesrat Hrn. Droz zum Grütlifest in Glarus abgeordnet habe, ist **nicht richtig.** Der Bundesrat hat, wie frühere Male, eine offizielle Beteiligung **abgelehnt.**

— **Englische Aerzte in der Schweiz.** Durch die Zeitungen macht folgende Notiz die Runde: „Im englischen Unterhause sprach Fergusson die Hoffnung aus, daß durch zeitweilige Maßregeln kantonaler Regierungen der Schweiz den englischen Aerzten die Praxis ermöglicht werde. Man hoffe auf ein auf Gegenseitigkeit beruhendes, bleibendes Einverständnis in dieser Angelegenheit."

Es frappirt uns, diese Mitteilung ohne Glossen durch die Schweizerpresse marschiren zu sehen, als ob sichs von selbst verstünde, daß nun **fremde Aerzte** in unserm Lande unbehindert praktiziren dürfen.

Sehen wir die Sache etwas näher an. Die Mitteilung des englischen Staatsmannes an das Unterhaus basirt auf der Tatsache, daß englische Aerzte in Davos und vielleicht auch an andern graubündnischen Kurorten zu praktiziren versucht hatten und von der betreffenden Kantonsregierung mit Recht daran verhindert worden sind. Aus jener verkündeten Hoffnung lassen sich seither gepflogene Unterhandlungen mit günstigem Erfolg herauslesen. Wir würden es jedoch bedauern, wenn die Regierung des Kantons Graubünden oder andere Kantonsregierungen in diesem Punkte Konzessionen machen würden, welche die eigenen Landeskinder, speziell die Aerzte, schwer schädigen müßten. Denken wir an die Konsequenzen. Mit eben dem Recht wie die Engländer würden die Deutschen verlangen können, daß man ihren Aerzten die Praktik in der Schweiz durch „zeitweilige Maßregeln" gestattete. Da wären wir während der sogenannten Saison von **fremden** Aerzten, welche sich bei schönem Einkommen gern auch einem angenehmen Sommeraufenthalt gönnten, förmlich überseet und unsere heimischen Kräfte hätten das Nachsehen. Der Trost der Reziprozität soll uns nicht irre machen. England hat keine Kurorte und unsere Schweizerärzte würden dort so wie so keinen Versuch machen, sich zu „geeigneten Zeiten" zu etabliren, von Deutschland schon gar nicht zu reden.

Die Rücksicht sind wir denn doch unsern **heimischen Kräften**, welche Zeit und Geld geopfert haben, etwas Rechtes zu werden, worüber sie sich übrigens ja ausweisen müssen, schuldig, daß wir ihnen nicht die besten Bissen verweg schnappen und sie am leeren Knochen nagen lassen.

— **Fremde Lebensmittel.** Während des ersten Quartals 1888 wurden in der Schweiz an **Lebensmitteln** eingeführt:

Getreide und Mehl für	Fr.	21,941,541
Wein in Fässern	„	8,017,870
Zucker	„	2,879,596
Kaffee, roher	„	2,830,500
Eier	„	1,030,880
Weingeist und feine Schnäpse	„	872,444
Südfrüchte	„	763,975
Cigarren und Cigarretten	„	724,400
Schweineschmalz	„	653,900
Geflügel	„	542,360
Käse	„	505,080
Kaffeesurrogate, Cichorienwurzeln rc.	„	493,470
Obst, gedörrt und getrocknet	„	417,945
Bier und Malzextrakt in Fässern	„	351,945
Butter, frisch gesotten, gesalzen	„	336,376
Gemüse, frische	„	310,500
Wildpret und Wurstwaaren	„	290,640
Wein in Flaschen	„	263,374
Fleisch, gesalzen, geräuchertes, eingekochtes in Büchsen, gedörrter Speck	„	245,990
Fische, frische	„	230,120
Fleisch, frisch geschlachtetes	„	225,120.
	Summa Fr.	44,927,346.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 22. Juni. Aus dem Bezirk **Brugg** ist darüber Beschwerde geführt worden, daß die **Hundebesitzer** verhalten wurden, ihre Hunde zu einer allgemeinen Untersuchung vorzuführen. Der Regierungsrat, dem diese Maßregel erst durch die Beschwerden bekannt geworden ist, hat sich inzwischen über die Gründe, welche zu demselben Veranlaßung gegeben, Bericht erstatten lassen und sieht sich veranlaßt, dem Bezirksamt zu Handen des tierärztlichen Adjunkten zu eröffnen, daß zwar die getroffene Verfügung im Hinblicke auf § 5 des Gesetzes vom 30. November 1871 nicht als ungesetzlich zu betrachten sei, daß sie aber in Zukunft mit Rücksicht auf ihren zweifelhaften Wert und auf die Bestimmung der bestehenden viel mildern Bundesgesetzgebung füglich **unterlassen** werden könne.

Ein zwischen der Krankenanstalt und dem allgemeinen Krankenverein zu **Schinznach** abgeschlossener Verpflegungsvertrag erhält die regierungsrätliche Genehmigung.

Die Kirchgemeinde **Wislikofen** verwendet sich dafür, daß ihr bewilligt werde, die erledigte Pfarrei auf 2 Jahre durch einen Verweser besetzen zu dürfen, da eine Ausschreibung der Stelle resultatlos geblieben. Diesem Gesuche wird entsprochen.

Herr Bierbrauer **Siebenmann-Rohr** in Aarau ist auf erhobene Beschwerde eines Nachbars vom Gemeinderat von Aarau verhalten worden, sein Brauereikamin angemessen umzubauen, weil der aus demselben sich entwickelnde Steinkohlenrauch die Nachbarschaft in gesundheitsschädlicher Weise belästigt. Nachdem die von Herrn Siebenmann dieser Sache erhobenen Beschwerden von allen Administrativbehörden und zuletzt am 29. Nov. 1887 vom aarg. Gr. Rat abgewiesen worden waren, wandte er sich an das schweiz. **Bundesgericht** wegen angeblicher Verfassungsverletzung. Dasselbe hat den Rekurs ebenfalls **abgewiesen**. Da dieses Urteil für die Rechtsentwicklung im Gebiet unseres öffentlichen Gesundheitswesens von Bedeutung ist, so werden die Entscheidungsgründe hier unverkürzt mitgeteilt.

Das Bundesgericht zog in Erwägung:

1. In erster Linie ist zu prüfen, ob der Rekurrent, wie er behauptet, in einer privatrechtlichen Sache, dem verfassungsmäßig allein zuständigen Zivilrichter entzogen und in verfassungswidriger Weise durch die Verwaltungsbehörden beurteilt worden sei. Wenn nun die aarg. Behörden geprüft und entschieden hätten, ob der Rekurrent nach den Grundsätzen des Privatrechts an dem Nachbargrundstück des A. Frey-Ruhtner eine Dienstbarkeit der Rauchzuleitung erworben habe, so läge eine Verfassungsverletzung allerdings vor. Allein dies ist nicht geschehen. Die angefochtenen Verfügungen erledigen nicht die Frage, ob dem Rekurrenten eine Dienstbarkeit des angegebenen Inhaltes zustehe oder ob nicht vielmehr der Nachbar A. Frey-Ruhtner berechtigt wäre, die Rauchimmission aus privatrechtlichem Grunde zu verbieten. Sie sprechen vielmehr aus, die Kaminanlage des Rekurrenten sei aus sanitätspolizeilichen Gründen, weil sie die öffentliche Gesundheit gefährde, unstatthaft und müsse deshalb abgeändert werden. Diese Frage gehört dem Sanitäts- und Gewerbepolizeirechte, also dem öffentlichen Rechte an; ihre Erledigung fällt daher den Verwaltungsbehörden und nicht den Gerichten anheim.

2. Eine Verletzung der verfassungsmäßigen Gewährleistung der Unverletzlichkeit des Eigentums liegt ebenfalls nicht vor. Die Gewährleistung des Eigentums bezw. der erworbenen Privatrechte überhaupt befugt den Berechtigten nicht zu einem die öffentliche Sicherheit oder Gesundheit gefährdenden Gebahren im Gewerbebetriebe. Das Privatrecht muß in dieser Richtung notwendigerweise seine Schranken im öffentlichen Rechte finden. Dies wird denn auch vom Rekurrenten grundsätzlich nicht verkannt, derselbe macht blos geltend, die angefochtenen Verfügungen seien deshalb verfassungswidrig, weil einerseits seine Kaminanlage die öffentliche Gesundheit tatsächlich nicht gefährde und weil andererseits diese Anlage mit keiner speziellen Gesetzesbestimmung über Kamine mit Steinkohlenfeuerung im Widerspruch stehe, sondern vielmehr den allgemeinen Vorschriften der kantonalen Feuerordnung entspreche. In ersterer Beziehung handelt es sich nun aber um eine rein tatsächliche Frage, welche das Bundesgericht nicht zu untersuchen hat; die Annahme der Gesundheitsschädlichkeit der fraglichen Kaminanlage ist jedenfalls keine blos willkürliche und vorgeschobene, denn dieselbe stützt sich ja auf eingeholte ärztliche Gutachten.

(Schluß folgt.)

— **Weich geworden.** „Die schweiz. Rheinsalinen, vor ein paar Jahren noch so vornehm und stolz ihrem Heimatkanton und dem Bund gegenüber, sind, seit die Basler ihr Salz aus dem Ausland beziehen, recht demütig und wehmütig geworden. Sie lassen nun, was früher nicht der Fall war, mit sich markten. Dadurch ist es ihnen gelungen, die Salzlieferung für den Kanton Thurgau zu erhalten, und sie sollen alle Chancen haben, auch Zürich als Abnehmer zu gewinnen. Zur Zeit unterhandeln sie, wie man hört, mit St. Gallen und Appenzell.

Es mag beigefügt werden, daß nach wiederholten Untersuchungen das Salz der Rheinsalinen das chemisch reinste und jedenfalls reiner als das Heilbronner Salz ist." — So wird dem „Unz. Tagbl." geschrieben.

— **An der schmalen Krippe.** (Eingesandt aus dem Fricktal.) Sie haben jüngst eine Zusammenstellung gebracht von den Besoldungen im Staate Aargau. Es ist eine große Summe, die Sie da zusammenbringen, bei Gott eine große Summe, daß einem fast davor graut. Viele haben große Besoldungen und große Reisegelder dazu, etliche aber haben magere Löhnchen und kleine „Nebengefälle". Zu Letztern gehören die **Staatsbannwarte**, auf die ich einmal aufmerksam zu machen mir erlaube. Durch den neuesten Beschluß des Großen Rates betreffend Geldbezug und Geldablieferung ist diesen Beamten mehr Arbeit erwachsen, ohne daß sie für dieselbe etwas mehr Lohn erhielten; es ist von letzterem im Schoße der Behörde meines Wissens auch nicht gesprochen worden. Im Verhältnis zu seinen Verpflichtungen und seiner Verantwortlichkeit ist der Staatsbannwart herzlich schlecht bezahlt. Für Besorgung der Geldgeschäfte muß er Bürgen stellen; geht bei einem Holzkäufer etwas unters Eis,

so ist der Staat bald bereit, ihn dafür verantwortlich zu machen; hat er 200 Fr. beisammen, so muß er persönlich damit auf die Bezirksverwaltung laufen und dort abrechnen. Die Einzugsgebühr für 100 Reiswellen oder ein Klafter Holz beträgt 15 Rappen, sage fünfzehn Rappen, bei Bau- und Sägholz einen Rappen pro Franken. Das macht also im besten Falle 1 % Bezugsgebühren, während der Staatssteuerbezüger 4 % hat, wie der Sektionschef von der Militärsteuer. Aber keiner von diesen hat so nach seinem Gelde zu laufen wie der Staatsbannwart, denn die Holzkäufer wohnen oft viele Stunden weit auseinander. Es wäre billig, daß man auch einmal dieser untern Beamten gedächte und so grelle Ungleichheiten ausmerzte.

— Aarau. Nur immer autokratisch! Unter der Aufschrift „Ein Staat im Staate" berichtet ein Einsender der „Aarg. Nachr." von gestern:

„Der Stadtrat gedenke an sein untertäniges Volk in Aarau ein Seuchengesetz (Neue Folge) zu erlassen, welches speziell auf Schulkrankheiten Bezug habe. Nach diesem sollte der Bezirksarzt jedem Scharlach-, Masern-, Diphtherie- und Keuchhustenkranken Kinde nachlaufen und sehen, ob es vom behandelnden Arzte, der übrigens auch das eidgenössische Aerztediplom hat, richtig behandelt werde, ob gut desinfizirt werde und wann die Betreffenden als nicht mehr ansteckungsfähig zu betrachten seien. Zuwiderhandelnde werden bis auf 15 Fr. bestraft, eventuell dem Bezirksamt überwiesen."

Wir wollen zugeben, daß dieser gemeinderätlichen Verordnung eine gute Absicht zu Grunde liegt. Allein sie involvirt eine Geringschätzung des Pflichtbewußtseins unserer Aerzte und zum Andern scheint sie uns die Kompetenz einer bloßen Gemeindsbehörde zu überschreiten. So z. B. finden wir, der Stadrat als solcher habe dem Bezirksarzt keine Vorschriften zu machen. Aber in Aarau mag man Vieles ertragen.

— Aarau. Am letzten Samstag wurde in der Kasernenstallung der Pferdewärter Jakob Fehlmann von Dagmersellen von einem Pferde derart an den Kopf geschlagen, daß derselbe bewußtlos am Boden liegen blieb, und unmittelbar nachher in den Kantonsspital gebracht werden mußte, wo er am Dienstag den erhaltenen Verletzungen erlegen ist.

— Aarau. Der Viehmarkt vom letzten Mittwoch war gut befahren. Es wurden gezählt 130 Ochsen, 605 Kühe und Rinder, 7 Schafe und Ziegen, 345 Schweine, Total 1087 Stück. Bei ziemlich lebhaftem Handel zeigte sich ein Sinken der Preise. Es fehlt vielorts am Futter.

— Suhrental. Theater. Die Theatergesellschaft von Zofingen wird Vorstellungen geben in dem Saal zur Bierbrauerei Maurer in Schöftland und im „Bären" zu Kölliken.

— Laufenburg. Hier befürchtet man, es möchte durch eine Bestimmung des soeben fertiggestellten eidgenössischen Fischereigesetzes die Gemeinde in der ihr seit Jahrhunderten zustehenden Fischerei-Gerechtigkeit wesentlich beeinträchtigt werden. Gegen die betreffende Bestimmung wird dieselbe darum Verwahrung einlegen.

Kantone.

Appenzell. Mit der Stickerei soll es schlimm aussehen. In Gonten wurden in letzter Zeit sogar Stickmaschinen nach auswärts verkauft und die Handstickerei fristet ein kümmerliches Dasein, indem das Spiel die Kerze nicht mehr wert ist. Ein Wochenlohn genüge kaum noch dazu, die Wohnungsmiete für die abgelaufene Woche zu bestreiten.

Baselland. In Arlesheim ist Sonntag Morgens das zu 10,000 Fr. versicherte Gemeindearmenhaus gänzlich niedergebrannt.

— In Waldenburg starb Samstag Morgens im Alter von 76 Jahren Herr Dr. Ludwig Moser, der Senior der Aerzte Basellands.

Bern. Schöne Viehpreise. Im Laufe der vorigen Woche hat eine hessische Kommission im Simmental 18 Stück Rindvieh angekauft und zwar sämtlich feine Waare erster Qualität. Für zwei- bis dreijährige Rinder wurden bis 1150 Fr. bezahlt.

— Noch am Schlusse des Baues wollte die Brünigbahn ihr Opfer haben. Im Steinbruch der Bauunternehmung in Bottenbalm gegenüber Brienz wurden 2 Arbeiter verschüttet. Die beiden waren auf dem Platze mit einem Dritten unter einem überhängenden Felsen beschäftigt. Plötzlich löste sich ein mächtiges Stück los und zermalmte die zwei, während der dritte sich durch einen Sprung retten konnte. Die Verunglückten sind: Christian Müller, Aufseher, von Merligen, schon vor drei Wochen in einem Tunnel bei Lungern dem Tode nur wie durch ein Wunder entgangen, und Kaspar Flück von Schwanden, ersterer etwa 55, letzterer 29 Jahre alt.

— Seit drei Wochen herrscht in Pruntrut eine heftige und bösartige Typhusepidemie. Dr. Ceppi behauptet, die Ansteckung mit Sicherheit auf das Trinkwasser zurückführen zu können.

Freiburg. Der „Murtenbieter" schreibt: „Vier unserer Staatsräte sind gegenwärtig in Bern. Von den drei übrig bleibenden verweilen wenigstens zwei auf dem Lande. Wenn sich nun Einer in irgend einem Direktionsbüreau meldet, um eine Erkundigung zu verlangen, so bekommt er meistens zur Antwort: „Der Herr Direktor ist in Bern", oder: „Der Herr Direktor ist auf dem Lande!" Dies erinnert an jene Zeit, wo man sagte: „Der Pascha ist auf der Jagd", oder: „Seine Excellenz ist beschäftigt."

Glarus. Der „berühmte" Kurpfuscher" Bergfeld, „Arzt" in Schwanden, sei nach Amerika verduftet. Vivat sequens!

— Im Kanton Glarus ist nun die Naturalverpflegung armer Durchreisender überall durchgeführt; es haben sich folgende Verbände gebildet: Linthal-Rüti, Betschwanden-Hätzingen-Luchsingen, Kirchgemeinde Schwanden und Mitlödi, Glarus-Ennenda, Kleinthal-Unterland und Kerenzen. Die Regierung stellt dem Institut einen Staatsbeitrag von 300—400 Fr. in Aussicht.

Graubünden. Die Bewohner von Ardez bei Lavin wurden durch ein Verbrechen in große Aufregung versetzt. Am 14. ds. wurde, wie man den „Bündner Nachr." schreibt, im Walde Good St. Stirvaß, wenige Schritte von der Landstraße entfernt, die bis auf das Hemd entkleidete Leiche des Malers Degiorgio, niedergelassen in Giarsun, aufgefunden. Die nähere Besichtigung derselben zeigte am Kopfe bedeutende gewalttätige Verletzungen. Es scheint ein Raubmord vorzuliegen.

— Gegen Bettel und Vagabundage. Im Kreis Oberengadin besteht seit 1881 die Vorschrift, daß jede Gemeinde eine Person zu bezeichnen habe, welche mittellosen Reisenden die nötigen Mittel in Nahrung, Reisegeld, event. auch Kleidung zu verabreichen hat, damit sie bis zur nächsten Gemeinde kommen oder auch den Berg passiren können. Mehr als einmal im Jahr darf die gleiche Person nicht unterstützt werden. Daher muß hierüber vom Beauftragten der Gemeinde genaue Kontrole gehalten werden. Die betr. Kosten hat jede Gemeinde, sei es aus der Gemeindekasse, sei es aus Schenkungen rc., zu bestreiten. Dagegen dürfen die Gemeindeeinwohner keine Almosen an bettelnde Personen verabreichen, sondern müssen sie an die Verpflegungsstelle weisen. Infolge dieser Einrichtung hat der Bettel in dortiger Gegend bedeutend abgenommen. In neuerer Zeit dagegen scheint die oben angeführte Bestimmung in Vergessenheit geraten zu sein und daher die Vagabundage zugenommen zu haben, weshalb das „Fögl" zu einer bessern Handhabung der bestehenden Verordnung mahnt, ohne welche die Vagabundage und der Bettel nicht genügend bekämpft werden können.

— Vom Heinzenberg wird dem „Schw. H. C." gemeldet: „Das müssen kuriose Schelme gewesen sein, die diese Woche in Katzis im Nonnenkloster eingebrochen sind und einer Sau den Kopf abschnitten, Kopf und Eingeweide in den nächsten Bach warfen und den Rest wahrscheinlich schon verdaut haben. Die werden geschmunzelt haben über den flotten Braten; er kann ihnen aber auch noch teuer zu stehen kommen, wenn man sie vielleicht zu haben bekommt."

— Letzter Tage waren ein Hirt und seine Frau unterhalb der Maienfelder Furka-Alp mit Zäunen beschäftigt. Ein herunterrollender Stein schleuderte den Mann in die Plessur, welche, hoch angeschwollen, ihn wegschwemmte.

Luzern. Einige Bauern, welche am Sonntag geheuet hatten, wurden auf Veranlassung der Ortsgeistlichen gerichtlich gebüßt, so in Eschenbach und Emmen. Die Bestraften rekurrirten an's Bundesgericht. Dieses wies sie ab, da keine geistliche Gerichtsbarkeit geübt worden sei und kein Angeschuldigter deshalb, weil ein Gesetz nicht in allen Fällen streng vollzogen werde, beanspruchen könne, daß auch ihm gegenüber dasselbe nicht zur Anwendung gebracht werde.

Schaffhausen. In der Stadt wollte ein 15jähriger Bursche ein im gleichen Alter stehendes Mädchen erschießen, traf aber einen daneben stehenden Realschüler. Die Verwundung ist glücklicherweise nicht lebensgefährlich.

— Der Stadt Stein am Rh. wurde für einen einzigen alten Becher 35,000 Fr. angeboten, ferner für einige bemalte Glasscheiben 250,000 Fr. Dennoch erhob sich auch nicht eine einzige Stimme zum Vorschlag, diese Kunstschätze zu veräußern.

Zürich. Der Bau des Zürcher Krematoriums (Leichenverbrennungshaus) schreitet stetig, wenn auch etwas langsam, vorwärts. Das Gebäude liegt in der direkten Fortsetzung der vom Portale des Zentralfriedhofes sich hinaufziehenden Straße, mitten in grünen, baumgeschmückten Wiesen; der nahe Uto sieht freundlich herunter zum einsamen Ort, wo die Bestattungsweise der Alten zum ersten Male in der Schweiz tatsächlich aufleben wird. Der Verbrennungsofen, der nach einem eigenen System konstruirt werden soll, wird in den Hauptraum zu stehen kommen, auf dessen beiden Längsseiten sich die Nischen zur Aufstellung der Todtenurnen hinziehen. Das Zürcher Krematorium dürfte Ende Juli in der Hauptsache vollendet dastehen und soll bekanntlich im Herbste eingeweiht werden. Es wird sich durch Einfachheit, Schönheit und Würde seines Styles auszeichnen, und seine Existenz wird trostverheißend werden für alle Diejenigen, welchen es vor der kalten Grablegung graut.

— Dieser Tage wurde ein in einem Gasthause der Stadt Zürich logirender jüngerer Geschäftsreisender plötzlich wahnsinnig. Derselbe litt an Verfolgungswahn, wurde aber in der Folge so aufgeregt, daß die Polizei sich seiner schließlich annehmen mußte.

— Von Außersihl berichtet „Z. P." ein originelles Familien-Drama. Ein etwas heftiger Ehemann geriet mit seiner Gattin in einen hitzigen Streit, der schließlich insofern in Tätlichkeiten ausartete, als der Gatte seine Widersacherin am Halse packte und so ihren Redefluß zu unterbrechen suchte. Zu seinem Schrecken brach die Gemaßregelte plötzlich bewußtlos zusammen. Der Mann stellte sofort die eifrigsten Wiederbelebungsversuche an, doch alles umsonst, seine liebe Frau war und blieb tot. Von Verzweiflung geplagt, verließ der Unglückliche das Haus und stellte sich, nachdem er in der Umgegend umhergeirrt, dann aber in mehreren Wirtschaften sich dazu gestärkt hatte, der Untersuchungsbehörde. Der reuige Sünder wurde, nachdem er verhört worden, vorläufig in Haft gesetzt und eine Amtsperson abgeordnet, um in der betreffenden Wohnung die Tatsache zu konstatiren. Doch, zur großen Ueberraschung des Letztern, kam ihm die Totgeglaubte lächelnd entgegen, ihn nach seinem Begehr fragend. Die Ueberraschung war nun aber erst recht auf der Seite der Letztern, als sie näheres erfuhr. Selbstverständlich wurde der über die glückliche Botschaft hocherfreute Verhaftete sofort in Freiheit gesetzt.

— In Knonau wurden einem Landwirt während seiner Abwesenheit aus dem Hause 300 Fr. gestohlen. Der Dieb konnte sich unbeachtet wieder entfernen.

Ausland.

Deutschland. Es fängt gut an. Laut „Voss. Ztg." soll in Elsaß-Lothringen eine politische Polizei eingerichtet werden, welche die Neigungen der Reichsländer für Deutschland nicht gerade zu vermehren geeignet ist. Neben Herrn Kriminalkommissär Schöne, dem die Leitung der dortigen politischen Polizei übertragen worden ist, sind die beiden Schützlinge Puttkamers die saubern Herren Ihring-Mahlow und Napporra, nach den Reichslanden gesandt worden.

— Schöne Aussichten. Puttkamer komme zu neuen Gnaden. Der junge Kaiser Wilhelm habe für den nach Berlin zurückgekehrten Exminister einen hohen Vertrauensposten in Aussicht genommen.

— Ein kaiserlicher Erlaß ordnet für weiland Kaiser Friedrich eine Gedächtnißfeier auf den 30. Juni in allen Lehranstalten und Schulen der Monarchie an.

— Einen grauenvollen Tod fand ein langjähriger braver Arbeiter der Kußmaul'schen Cementfabrik in Rothenburg. Er fiel von der Umfassungsmauer des Cementofens in die Tiefe desselben. Zwei Stunden später wurde er erst vermißt und in dem stark geheizten Ofen vollständig verbrannt und verkohlt aufgefunden. Da der Sturz nicht in die eigentlichen Feuerungsräume erfolgte, und der Unglückliche langsam geröstet wurde, muß der Tod ein schrecklicher gewesen sein. Es kostete unsägliche Mühe, die verbrannten Ueberreste des Mannes aus dem Brennofen zu bringen.

— Zwei französische Zeitungskorrespondenzen sind aus Berlin ausgewiesen worden.

Frankreich. In Paris starb Herr von Maupas, der bekannte Polizeipräfekt unter dem Kaiserreich, welcher bei dem Staatsstreich vom 2. Dezember tätig mitgewirkt hatte und sich besonders angelegen sein ließ, auf die Volksvertreter Jagd zu machen, von denen er dachte oder wußte, daß sie der neuen Ordnung abgeneigt waren. Zur Belohnung seiner Dienste ernannte ihn Napoleon III. zum Senator. Später vertrat er den Kaiser am neapolitanischen Hofe und von 1860 bis 1866 war er Präfekt von Marseille. Viele wähnten ihn schon todt, als der ehemalige Günstling Napoleons III. sich vor einigen Wochen für Boulanger erklärte und diesem damit eher schadete, als nützte.

— Der General Bonnet, der seit Kurzem im Militärhospital Val-de-Grace krank lag, wurde plötzlich vom Wahnsinn ergriffen und mußte in eine Heilanstalt gebracht werden.

— Die französischen Blätter kritisiren die Proklamationen des deutschen Kaisers, sie sind einig darüber, daß dieselben für das Ausland von untergeordneter Bedeutung, für Deutschland aber sehr beunruhigend sei, da sie den Beginn eines pietistischen und autoritären Regiments verkünde, welches in dem Bewußtsein seines göttlichen Ursprungs die Beziehungen des Herrschers zum Volke vernachläßige.

— Präsident Carnot erhielt von Kaiser Wilhelm II. ein Telegramm, welches das bezeugte Beileid verdankt und dem Wunsche beipflichtet, daß die guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern erhalten werden möchten.

— Arbeiterschutz. Die Kammer setzte die Beratung des Gesetzes über die Frauen- und Kinderarbeit fort. Mit 375 gegen 165 Stimmen wurde der Art. 3, welcher die Arbeitszeit für Kinder beiderlei Geschlechts bis zu 18 Jahren auf 10 Stunden, für Frauen über 18 Jahren auf 11 Stunden täglich festsetzt, angenommen. Ein Amendement, das Gesetz auch auf die Männer auszudehnen, wurde abgelehnt.

— Ein Held. Bei den Festlichkeiten, welche zu Ehren des Ministers Floquet in Marseille gegeben wurden, ereignete sich folgender Unglücksfall: Schon lange vor Beginn des von der Marseiller Presse zu wohltätigen Zwecken veranstalteten Militär-Turniers drängte sich eine auf 50,000 Personen geschätzte Menge in den eingezäunten Raum, welche die Minister mit den Rufen: „Vive la République! Vive Floquet!" empfingen. Die verschiedenen Manöver wurden von den Offizieren des 11. Dragoner- und des 1. Husaren-Regiments in untadelhafter Weise durchgeführt, worauf die Glanznummer, ein Angriff einer Husaren-Abteilung auf eine Artillerie-Brigade, folgte. In einer zur Abfeuerung bereiten Kanone war ein Schaft vergessen worden, der in der Zuschauermenge ungeheuren Schaden hätte anrichten können. Der Artillerist Michelis, der dies im letzten Augenblick bemerkt hatte, stellte sich, da er den Schaft nicht mehr entfernen konnte, vor die Kanone und erhielt so die ganze Ladung in die Brust. Er wurde schwer verwundet nach dem Hospital gebracht, wo er noch im Laufe des Abends unter schrecklichen Schmerzen den Geist aufgab. Infolge dieses Unglücksfalles wurde das auf Abend angesetzte Bankett abbestellt, die vorbereiteten Speisen wurden an die verschiedenen Spitäler verteilt.

Italien. Die Regierung des neuen deutschen Kaisers wird fast überall mit Besorgnis und Mißtrauen aufgenommen. Die italienische Presse gibt ihre Befürchtungen zu erkennen. Die „Riforma" schreibt: Mit Friedrich stieg die friedlichere Zukunft Europas ins Grab. „Tribuna" und „Fracassa", letzterer bekanntlich offiziös, befürchten einen Umschwung in Deutschlands innerer Politik und nach Außen hin den baldigsten Ausbruch des Ungewitters. „Fracassa" schreibt: „Der Genius der Freiheit möge sein Haupt verhüllen." Vielfach zweifeln auch die Blätter an der günstigen Gesinnung des neuen Kaisers gegen die lateinische Race.

— In Rom fanden am Sonntag Gemeinderatswahlen statt, da der bisher klerikale Gemeinderat aufgelöst worden war. Die ganze liberale Liste drang überall durch mit einer Mehrheit von 7000 Stimmen. Die Liberalen feierten den Sieg mit jubelnden Kundgebungen.

England. In der Gewehrfabrik von Enfield wird emsig an der Herstellung des neuen Magazingewehrs gearbeitet. Seit mehr als einer Woche arbeiten 400 Arbeiter über die gewöhnliche Zeit, und sollen allernächstens noch mehr Leute angestellt werden.

Türkei. Dem Sultan stand letzter Tage der Angstschweiß auf der Stirn. In Konstantinopel entstand eine Schlägerei zwischen Soldaten der schwarzen Garde-Zuaven und des albanesischen Regiments, deren Kasernen dicht nebeneinander liegen. Die Albanesen führten wegen des Beiramsfestes einen Tanz auf, welchem eine Anzahl Zuaven zuschauten. Die letzteren fingen an zu necken und schnell entspann sich ein Kampf mit Säbel und Revolver. Die Kameraden jeder Partei strömten herbei, bis fast die beiden Regimenter einander gegenüberstanden. Endlich gelang es Osman Pascha mit anderen Truppen die Kämpfenden zu trennen, aber nicht eher, als bis mehrere Soldaten getötet und etwa 40 schwer verwundet waren. Der Sultan sah dem Kampfe von einem Fenster seines Schlosses zu und befürchtete einen Angriff auf den Palast.

Amerika. In den Vereinigten Staaten leben gegenwärtig 10 Millionen Katholiken, so daß diese ungefähr einen Viertel der ganzen Bevölkerung ausmachen. Vor einem halben Jahrhundert betrug die Zahl der Katholiken blos einige Tausend. Die Zunahme derselben ist demnach eine enorme.

Australien. Im westlichen Australien sollen Goldgruben von unermeßlicher Reichhaltigkeit entdeckt worden sein. Die bisher analysirten Erze haben durchschnittlich 27 Unzen Gold die Tonne ergeben. Reiche Melbourner Kaufleute haben die ganze Gegend, wo sich die betreffenden Goldadern befinden, eigentümlich erworben. „Ach, das Gold ist nur Chimäre!"

Afrika. Aus Abessynien kommen schlimme Nachrichten. Aus guter Quelle wird aus Massauah gemeldet, daß Menelik, König von Schoah sich gegen den Negus von Abessynien empört hat und daß der Sohn des Negus an Gift gestorben ist. Das wäre Wasser auf die Mühle der Italiener.

Doppelbreite **Rayé-Ecal**, solideste Saison-Nouveauté, garantirt reine Wolle, à **85 Cts. per Elle** oder **Fr. 1. 45 Cts. per Meter**, versenden direkt an Private, in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus
Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco.

Für Taube. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrenrauschen geheilt wurde, ist bereit eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache Jedem gratis zu übersenden.
Adresse: Nicholson, 4, rue Drouot, Paris.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in **Herren-Confektion.**
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 16. Juni 1888.

Bevormundungen. **Brugg.** Fischer, Joh. Jakob, Heinrichs von Holtwyl. **Zofingen.** Dätwyler, Elisabeth geb. Hofer, Friedrichs im Dorf zu Niederwyl.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. **Aarau.** Wehrli, Jakob, gewesener Gemeindeammann, von Küttigen. — Walther-Suß, Rudolf, von Oberentfelden, in Suhr angesessen gewesen. Eingaben 21. Juli. **Baden.** Sigler, Paul, gew. Photograph, von Gleiwitz (Schlesien). — Jungfer Burger, Elisabeth, von Freienwyl. Beide in Baden wohnhaft gewesen. Eingaben 28. Juli.

Benefic. Inventarii. **Aarau.** Gautschi, Kaspar, alt Gemeinderath, von Unterkulm, in Oberentfelden wohnhaft gewesen. Eingaben 21. Juli. **Baden.** Birchmeier, Jakob, Schreiner, von Würenlingen. Eingaben 28. Juli. **Zofingen.** Meyer-Kunz, Rosina, Eduards Wittwe von Oftringen, gewesene Färberei im Rothrist zu Niederwyl. — Gautschi, Friedrich, Wagner, von Siegriswyl, in Aarburg. Eingaben 28. Juli. **Zurzach.** Moser, Daniel, Kaufmann, von Oberendingen. — Welti, Johann, Wagner, von Zurzach. Eingaben 17. Juli. **Luzern.** Ottiger, Franz Joseph, von Rothenburg, gew. Wirth und Negotiant in Liesli. — Angstmann, Martin, von Berikon (Aargau), in Resch. Eingaben 7. Juli Gerichtskanzlei Hitzkirch.

Geldstags-Rückzüge. **Baden.** Birchmeier, Hermann, Weber, von Würenlingen. **Kulm.** Frau Welti, Emma geb. Müller, Schusters von Unterkulm. **Laufenburg.** Welti, Adelbert, von Ittenthal. **Rheinfelden.** Wenger, Gottlieb, Landwirth, von Möhlin, in Rheinfelden.

Rehabilitationen. **Aarau.** Oldemann, Konrad Wilhelm, Zieglers gew. Kondukteur, von Ehrenstetten (Großh. Baden), in Aarau wohnhaft gewesen. **Lenzburg.** Häusler, Karl, Johannesen, Schuster, von Wallbach (Großh. Baden), in Schafisheim. **Muri.** Bründli, Joseph, Maurer in Wallenschwyl (Beinwyl). **Rheinfelden.** Kumpen, Ernst, von Rheinfelden, gew. Schneidermeister in Magden, z. Z. in Amerika. — Lützelschwab, Joseph, Bernhards von Magden.

Wiederherstellungen. **Kulm.** Bolliger, Rudolf, Samuels, Dachdecker und Schindelmacher in Schöftland. **Laufenburg.** Hollinger, Konrad, alt Straßenwärter, von Oberfrick.

Verbot.

Das **Befahren** der **Aare** bei **Brugg** mit **Flößen** oder **Schiffen** während den diesjährigen Pontonnierübungen, nämlich:
vom **21. Juli** bis **29. September** und
1. Oktober , **11. Oktober**
von **8 — 11 Uhr Vormittags** und von **2 — 7 Uhr Nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anladen** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen ist **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des aarg. Baugesetzes).

Aarau, den 1. Juni 1888.

1534] **Aargauische Baudirektion.**

Zur Beachtung!

Wir machen einem geehrten Publikum von Kirchrued und Umgebung die ergebene Anzeige, daß wir mit heute in **Kirchrued** ein

Depot in Colonialwaaren & Konsumartikeln

errichtet und dessen Leitung

Herrn J. Meyer, Lehrer daselbst

übertragen haben.

Preislisten sind gratis im Depot zu beziehen.

Es soll unser Bestreben sein, unsere Kundsame stets mit reeller Waare billigst zu bedienen und laden wir deshalb zu geneigtem Zuspruche freundlichst ein.

Zürich, im Juni 1888. Achtungsvoll

Nordschweizerische Konsumgesellschaft:

(M5922Z) **Maurer & Comp.**

Schulhausbau in Densbüren.

Die Ausführung des **neuen Schulhausbaues** zu **Densbüren** wird anmit, gestützt auf die frühere Publikation und dem nunmehr abgeänderten und ergänzten Baubeschrieb, neuerdings zur Uebernahme ausgeschrieben.

Detail- oder Gesammtübernahms-Offerten sind, mit der Ueberschrift: „Schulhausbau Densbüren" bis 3. Juli nächsthin verschlossen einzureichen.

Der neue Baubeschrieb und die Pläne können inzwischen auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Densbüren, 21. Juni 1888.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
1668] **Senn**, Notar, Gemeindeschreiber.

Zahnarzt **Vogt** in Aarau

ist **Sonntag den 24. d. Mts.** ausnahmsweise nur bis **10 Uhr Vormittags** zu treffen.

Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt am **Mittwoch den 27. Juni**, von Nachmittags 1 Uhr an, im **„Oberholz"**, Abtheilung „Holzmatt", in der Nähe von Hunzenschwyl an öffentliche Steigerung:

5000 grobe, meistens buchene Reiswellen,

wozu Käufer freundlich einladet [1677

Die Forstverwaltung.

Antrinket  und Tanz

Sonntag den 24. Juni 1888

im **„Bären"** zu **Staffelbach.**

Gute Speisen und reelle Getränke.

Bockbier.

1661] **Jos. Wyser.**

Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Reinach** bringt **Montags den 2. Juli** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im **Einschlag**

51 schöne Eichstämme, 8 Eichenklötze, 21 Eschenstämme, 6 Buchen- und 3 Kirschbaumstämme, haltend 85 m³,

an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladet

Reinach, den 21. Juni 1888.

1667] **J. Haller**, Ammann.

Krüsi, Bruchheilanstalt, Gais!

Mit meinen medizin. empfohlenen **anatom. Bruchbändern** ist mein Bandagist **unentgeldlich** zu treffen im

„Rössli" in Aarau

Samstag den 30. Juni, von Morgens bis Abends.

Niemand versäume diese Gelegenheit!

1543] Hochachtend **Dr. Krüsi.**

Eichenstämme-, Saghölzer- und Stöck-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Ammerswyl** bringt am **Samstag den 30. Juni 1888**, im diesjährigen Kahlschlag **„Buchrain"**, an der Eglißwyler-Straße, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

A. Von **Vormittags 8 Uhr** an:
62 eichene & tannene Wurzelstöcke.

B. Von **Nachmittags 1 Uhr** an:
31 größere & kleinere Eichenstämme mit 33,03 Festm. und **12 Saghölzer** mit 10,10 Festmeter Inhalt.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Ammerswyl, 21. Juni 1888.

Der Beauftragte:
1660] **J. Gehrig**, Gemeindeförster.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über G. J. Hermann, Samenhändler, von Gränningen, in Aarau, und dessen Sohn Eduard Hermann, von Aarau, findet die Versteigerung der **Fahrhabe**, worunter **3 aufgerüstete Betten, 1 Sekretär, 1 Canapée, 1 Fauteuil, 2 runde Tische** und **viel Anderes mehr** am nächsten Mittwoch den 27. dies, von Nachmittags 2 Uhr an, in der geldstaglichen Wohnung statt.

Aarau, 18. Juni 1888.

1647] Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Infolge Requisitorium werden im Geldstage über Frau E. Karrer-Hofmann in Teufenthal, nächsten Mittwoch den 27. Juni, Nachmittags 1 Uhr,

12 Stück Nickeluhren und **1 goldene Uhr**

im Abtretzimmer des Bezirksgerichts (städtisches Rathhaus) gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 19. Juni 1888.

1646] Die Geldstagsbehörde.

Photographie

G. Wolfsgruber

empfiehlt sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anfertigung aller Arten von **Portraits.**

Anstalt für Vergrösserungen, Reproductionen etc.

Atelier täglich geöffnet.

Trübe Witterung ohne Einfluss. [455

Zu vermiethen:

Ein geräumiger Laden

mit Hinterzimmer, an gangbarer Lage, auch dienlich für ein **Bureau.**

Zu erfragen in der

1672] **Brauerei Holzach.**

Zu kaufen gesucht: Ein

Es-Baß

in gutem Zustande. [1680

Von wem, sagt der Verleger d. Bl.

Blauer

Jüppenhalblein,

60 Cm. breit per Elle à 75 Cts., 125 Cm. breit per Elle à Fr. 1. 50 bis Fr. 2. — wird ausverkauft bei

(Telephon) **Hermann Läthy** in Schöftland.

L. Meyer's

Hemden-Fabrik

in **Reiden**, Kt. Luzern, **versendet Preis-Courant gratis**

(H2363Y) **und franko.**



Vereinsfahnen,

wofür Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert geschmackvoll und billigst

J. Werffeli, Maler, Turbenthal.

(OF7028) Kts. Zürich.

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch: 2 guterhaltene

Hobelbänke.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1625

Zu verkaufen im Ganzen oder theilweise: Circa **5 Hekt. weißen,** letztjährigen

Herznacher-Wein

zu ganz billigem Preiß, bei

Joh. Schmid zum „Bären",

1642] Hollrain Nr. 177, Aarau.

Lungenleiden.

Als Rückbleibsel einer Lungenentzündung, die mich vor Jahren befallen, hatte sich ein Lungenleiden, Lungentuberkulose mit Husten, Auswurf, Athmenbeschwerden entwickelt. Da das Uebel diesen Winter an Heftigkeit zunahm und sich eine große Mattigkeit und Schwäche hinzugesellte, wandte ich mich brieflich an Hrn. **Bremicker**, prakt. Arzt in **Glarus**, welcher mich durch unschädliche Mittel geheilt hat. — Maikirch bei Aarberg, April 1887. Fritz Moser.

Für Hauswinderinnen!

Eine Anzahl

Windräder

ältern Systems verkaufe zu Fr. 5. — per Stück.

F. Schmuziger-Müller in Aarau,

1649] Hammer Nr. 183.

Deutscher Brauerbund.

Die deutsche Nation ist durch das Hinscheiden Sr. Majestät des deutschen Kaisers von Neuem in tiefste Trauer versetzt. Mit Rücksicht hierauf ist es selbstverständlich, daß geräuschvolle Festlichkeiten für den bereits seit Jahresfrist vorbereiteten 6ten deutschen Brauertag in Wegfall kommen.

Anderseits erfordert es die Rücksicht auf die umfassenden Vorarbeiten, die bereits fertig gestellt und auf die mit großen Kosten in's Leben gerufene Fachausstellung, daß der Brauertag selbst, der das gesammte deutsche Gewerbe fördern und die Berufsgenossen zu ernster Arbeit vereinigen soll, in der längst geplanten Weise abgehalten wird.

Deshalb bringt der Unterzeichnete im Einverständniß mit dem Vorbereitungsausschuß in Stuttgart allen Kollegen zur gefl. Kenntniß, daß der 6te deutsche Brauertag mit dem festgestellten Programm zur angeraumten Zeit stattfinden wird.

Frankfurt a. M., 15. Juni 1888.

(H2393Y) **F. Henrich.**

Unterzeichnete empfiehlt ihr vorzügliches

Flaschen-Bier

Versandt prompt und franko in's Haus.

1671] **Brauerei Holzach.**

Waldlischen-Verkauf.

Angebote für die diesjährige **Waldlische** im I., II. und III. Zohn des **„Suhrhards"** der Gemeinde Suhr, sind bis 30. Juni nächstkünftig verschlossen, mit der Aufschrift: „Angebot für Waldlische", der Gemeindekanzlei Suhr einzureichen. [1678

Die Forstverwaltung.

Theater in Schöftland

in der Halle der Brauerei Maurer

Gastspiel der Zofinger Theatergesellschaft

Sonntag den 24. Juni 1888

Anfang: Nachmittags 3 Uhr und Abends 8 Uhr

Dorf und Stadt

oder

Eine schwäbische Bauernfamilie.

Volksschauspiel in fünf Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 60 Cts. [1657

Liebig's Fleischextrakt,
Kemmerich's Fleischextrakt,
Kemmerich's Bouillon-Extrakt,
Kemmerich's Pepton (für Kranke),
Maggi's Concentr. Kranken-Bouillon,
Maggi's Bouillonextrakte,
Maggi's Pepton Nährpastillen

empfiehlt in stets frischer Waare

1658] Telephon. **F. Gloor-Siebenmann in Aarau.**

Ein Doppelspeicher

mit **Lauben** und angebautem **Holzhaus**, alles verschließbar und gut erhalten, unter Ziegeldach, wird wegen Nichtgebrauch zum Verkaufe ausgeboten.

Ebendaselbst zwei guterhaltene **Schweinställe** von Eichen- und Tannenholz.

Reflektirende haben sich an die Expedition dieses Blattes zu wenden. [1656

Gegen Fäulniß des Holzes und Mauerschwamm.

Wer mit **Carbolineum** sicher Resultate erzielen will, möge sich nicht durch die marktschreierischen Offerten der Nachahmer verleiten lassen, die nur von dem Renommee der seit 12 Jahren bewährten Originalmarke **Carbolineum Avenarius** Nutzen ziehend, ihren Surrogaten den Namen **Carbolineum** beilegen.

Volle Garantie für unbedingten Erfolg auf Grund maßgebenster Zeugnisse von Staats- und Civilbehörden, von angesehenen Namen der Großindustrie, des Baufaches und der Landwirthschaft bietet nur das Originalprodukt

Carbolineum Avenarius,

welches zu Fabrikpreisen bei den für die Schweiz alleinberechtigten Hauptverkäufern:

Bastady & Cie. (vormals **F. Jurt & Cie.**) **Basel**

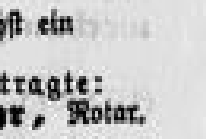
zu haben ist.

Prospekte, Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen stehen zu Diensten.

Wiederkäufer werden gesucht. [1584

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **J. Lienhard-Hächler**, Gemeinderath in **Buchs**, als Pfleger der Kinder des **Friedr. Schmid**, Zehnders daselbst, bringt am **Freitag den 29. Juni 1888**, von Abends halb 8 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft Rohr** in Buchs, sämmtliche den genannten Kindern angehörenden **Liegenschaften** an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:



1) Ein solid gebautes, zweistöckiges **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** im Oberdorfe Buchs, im dasigen Lagerbuche unter Nr. 7. eingetragen, geschätzt und brandversichert um Fr. 15,000.

2) Ungefähr **2 Hekt. 56 Aren** oder circa **7 Juch. schönes Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland.**

Zahlungsbedingungen günstig. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Buchs, den 20. Juni 1888.

Der Beauftragte:
1669] **G. Wiederkehr**, Notar.

Allgemeine Aarganische Ersparnißkasse in Aarau.

Des Rechnungsabschlusses wegen bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzahlungen** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung nehmen dagegen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 18. Juni 1888.

Allgem. Aarg. Ersparnißkasse,
Der Geschäftsführer:
Wehrli.

1638]

Sonntag den 24. Juni, Nachmittags 2½ Uhr

Musikalische Unterhaltung

gegeben vom löbl. Orchesterverein Kulm
im Baumgarten bei der „Sonne" in Kulm.
Eintritt frei.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

1674] **Karrer-Rohs** zur **„Sonne".**

Fahrhabe- & Liegenschafts-Steigerung.

Am **Freitag den 29. dies,** von Nachmittags 1 Uhr an, wird Wittwe **Müller,** Zuckerbecks dahier, zur öffentlichen Verkaufssteigerung bringen:

Tische, Stühle, Bäcker- & Buchbinder-Geschirr, sowie verschiedene andere hausräthliche Gegenstände.

Am **gleichen Tage,** Abends 8 Uhr, im **Gasthause** zum **„Hirschen":**



Ein **Wohnhaus** mit **Bäckerei** und zwei Wohnungen, von Stein und Rieg, unter Ziegeldach.

Die Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet, können aber inzwischen beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Hirschthal, 22. Juni 1888.

Der Beauftragte:
Fr. Müller, Notar.

1676]

Seiden-Bänder.

Größte Auswahl in Qualität, Breite & Farben; neueste Dessins; Resten, sowie am Stück.

Ceintur-Band,

in Ganz- & Halbseide, halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

1673] **A. Fehlmann-Blattner** in **Aarau.**

Aechte, rothe Tessiner Weine,

analisirt, à **38** (bei größeren Quantums à **35 Cts.**), **40, 45** und **60 Cts.** per Liter (Verkauf von 2 Liter an) empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

1652] **Jakob Hausmann** in **Buchs.**

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete macht hiemit der geehrten Einwohnerschaft von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß sie das von ihrem sel. verstorbenen Ehemanne **August Nadler,** Gypsckräger, unter der Firma

„A. Nadler, Consumhalle" in Aarau

gegründete **Spezereiwaarengeschäft**

auf 1. Juni 1888 für ihre eigene Rechnung übernommen hat.

Sie wird dasselbe unter der gleichen Firma in bisheriger Weise weiterführen und empfiehlt sich ihren werthen Kunden bestens unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.

Aarau, 22. Juni 1888. [1679

Achtungsvoll
Wittwe **Anna Nadler** geb. Häuptli.

Wabenzangen, Unterreiniger, Reinigungskrücken, Entdecklungsmesser, Wabenmesser für Körbe

nach neuer Konstruktion bei

Jr. Brunner, Messerschmied in **Aarau**

1610] (Nachfolger von G. Henz).

Mailänder Salami,
Gothaer Cervelat,
Westphälische Schinken,
Graubündner Schinken,
Graubündnerfleisch, an der Luft getrocknetes,
Cons. Ochsen- & Schweinszungen

empfiehlt in frischer, bester Waare

J. Gloor-Siebenmann in **Aarau.**

1659] **Telephon. — Prompter Versandt.**

Gutgeräucherten hieländischen Speck,

bei Abnahme von wenigstens 5 Kilo per ½ Kilo à **80 Cts.** bei

1506] **Landolt,** Metzger in Aarau.

Eichennutzholz-Verkauf.

Die **Forstkommission** von **Buchs** hat im **II. „John Suhrhard"** sowie im **„Oberholz"** zu verkaufen:

36 kleinere und größere Nutzeichen

mit einem Gesammtinhalt von 18,46 Festmeter.

Schriftliche Angebote nimmt der Unterzeichnete bis **Montag den 25. dies** gerne entgegen, von welchem auch jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt wird.

Buchs, 17. Juni 1888.

Namens der Forstkommission:
Holliger, Gemeindeförster.

1634]

Tüchtige Buntweber

finden jederzeit regelmäßige und gutbezahlte Beschäftigung in der **mechanischen Buntweberei** von

Imhoof, Blumer & Comp.
in **Freyenstein** (Kts. Zürich).

(OF8401)

Tessiner-Wein, ächt garantirt à 38 Cts. per Liter.
Ungar-Wein, gallisirt „25 „ „ „
empfiehlt

1637] **Jb. Nöthiger** in **Uerkheim.**

Speck von inländischen Schweinen,

empfiehlt zu **70, 80** und **90 Cts.** per ½ Kilo zu gefl. Abnahme

F. Holzach, Metzger in Aarau.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt. [1581

Milchbrenten

(Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 28—55 Lit. haltend, sowie

amerikanische Waschmaschinen auf Herd

und **freistehende Herde** mit **Wasserschiff,**

1297] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Lehrmeister-Gesuch.

Der Armenerziehungs-Verein des Bez. Kulm sucht tüchtige **Lehrmeister** für zwei **Sattlerlehrlinge,** einen **Schlosser-,** einen **Schreiner-,** einen **Schneider-** u. einen **Lithographen-Lehrling.**

Anmeldungen nimmt entgegen

1657] Das Pfarramt Schöftland.

Küchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [519

Ein ordentlicher **Knabe** fände als **Lehrling** sofort einen Platz bei einem

Zuckerbäcker

in der französischen Schweiz.

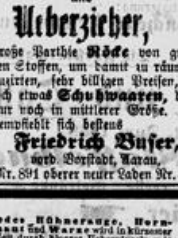
Auskunft bei J. J. Hauri, Notar

1665] in Zofingen.

Generalvertreter für die Schweiz:

Carbolineum

spezifisches antiseptisch (fäulnisswidrig) wirkendes Anstrich- und Imprägnir-Oel, anstatt Oelfarbe, zur Erhaltung von Holzgegenständen jeder Art, Schutz gegen alle äussern Einflüsse, gegen Haus- und Mauerschwamm und feuchte Wände.



Wingenroth

Gewicht 1,14

ist ein **schweres, fettes Oel,** ist nicht feuergefährlich und hat mit Creosot-Oel, schwerem Theer-Oel, nichts gemein.

(Ma1498Z)

Wegen Uebernahme von Verkaufsstellen beliebe man sich an die Generalvertretung zu wenden.

Carl Baumgartner, Sohn, älter,
St. Gallen.

Neue Erfindung eines Schweizers.

Eine unstreitig vorzügliche Leistung auf dem Gebiete der Maschinentechnik ist die einer Handnähmaschine ähnliche

patentirte

Dengel-Maschine

von **Joss.**

Preis Fr. 60. — Prospekte gratis.

(Z151Q) **Plüß-Vogt, Zofingen.**

Wer bei genügendem Erlös circa 200 Ztnr. ausgezeichnet gutes

Bergheu

liefert, sagt die Expedition d. Bl. [1662

Es wünscht Jemand einige recht schöne

Widderkaninchen

(Lapins bélier)

zu kaufen.

Offerten mit **A. Z.** bezeichnet, befördert die Expedition d. Bl. [1636

Zu verkaufen:



Eine junge, ganz nähige **Kuh** (Rothfleck), bei Rud. Suter, alt Bezirksrichters in Gränichen.

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

zum Abtränken, bei Js. Schenermann in Kölliken. [1655

Zu verkaufen:



Ein

Pferd,

von dreien die Wahl.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1666

Zu verkaufen:

10 schöne, circa 7 Wochen alte

Ferkel,

1670] auf der Zihl zu Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine junge schwere, ganz nähige **Kuh** (Rothfleck), bei Saw. Suter, Rudolfs, alt Rathsherren in Gränichen.

1689]

Ein junger Knecht

kann sofort eintreten. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [1641

Herren-Kleidungen,

meist **neue ganze Anzüge,** in frischer schöner Auswahl, zu wirklich billigen Preisen; desgleichen

Paletots, einzelne Hosen, Gilets,

und

Ueberzieher,

eine große Parthie **Röcke** von guten wollenen Stoffen, um damit zu räumen, zu reduzirten, sehr billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittlerer Größe.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
nord. Vorstadt, Aarau.

780] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891



Depôt in Aarau in allen Apotheken.

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Zu verkaufen: Eine ältere, große

Kommode,

zu ganz billigem Preis.

1628] Bahnhofstraße 1022, Aarau.

Unterzeichneter wünscht einen **Mann** mittleren Alters, noch arbeitsfähig und mit den landwirthschaftlichen Arbeiten vertraut, zu verkostgelden.

Anfragen sind zu richten an den Pfleger F. Roth-Umiker.

Buchs, 18. Juni 1888. [1645

Buchdruck-Clichés,

erstellt mittelst Photozinkogravüre gut, rasch und billig

(H2185Y) **Max Girardet, Bern.**

Gratis und franko erhält man durch die Buchhandlung von **J. Wirz** in **Gränichen** die Broschüre:

Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung.

Ein Rathgeber für Bruchleidende.

Ein Mädchen

von 17 Jahren aus dem Kant. Waadt, wünscht bei einer guten Familie, wo ihm gegen Aushülfe in der Haushaltung event. Besorgung von Kindern, Gelegenheit geboten wäre, die deutsche Sprache zu erlernen, sofort oder später einzutreten.

Gefl. Offerten unter Chiffre A. B. befördert die Exped. d. Blattes. [1675

Bei **J. Müller-Zuhler,** Schuster in **Unterkulm,** findet ein

tüchtiger Arbeiter

sofort dauernde Arbeit. [1663

Gesucht:

Eine **tüchtige Magd** für Küche und Garten.

Zu erfragen beim Verleger d. Bl. [1640

Ein Knecht,

der die Landarbeit versteht, findet sofort Arbeit. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [1648

Ernster Heirath-Antrag.

Ein Wittwer in den 30ger Jahren, mit eigenem, rentablem Geschäft, wünscht sich mit einer kinderlosen Wittwe oder Tochter mit etwas Vermögen, sofort zu verehelichen.

Ernstgemeinte, verschlossene Anmeldungen mit den Buchstaben **F. L. 30** bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [1643

Nro. 51. 1888.

Aarau, Mittwoch, 27. Juni.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Die dritte Bundeswoche

ist vorbei; aber von den 58 zu behandelnden Geschäften sind erst 19 vollständig erledigt, 8 kommen entweder gar nicht oder noch nicht zu weiterer Behandlung. Demnach ist für die nächste Woche noch viel Arbeit vorhanden und darunter solche, die kaum kurz abgetan sein wird. So wird der Tessiner Bistums-Vertrag im Nationalrat eine zweitägige Diskussion veranlassen und doch sollte er vom Ständerat ebenfalls noch erledigt werden.

Der Nationalrat hat die Staatsrechnung geprüft und Alles schön in Ordnung gefunden, ferner ein Postulat angenommen, dahin gehend, daß der Saarvorrat in der eidgen. Staatskasse auf 10 Millionen erhöt werde, damit der Bund im Mobilisirungsfalle wenigstens für die ersten Bedürfnisse Geld im Vorrat habe. Der Ständerat hat diesem Postulat zugestimmt und folglich hat der Bundesrat es zu vollziehen. Dagegen hat das von Hrn. Riniker aus dem Aargau vertretene Postulat, den Schulsond des Polytechnikums zu vermehren, zwar die Zustimmung des Nationalrates aber nicht diejenige des Ständerates gefunden, erwächst also nicht in Kraft. Für die Verbauung des Eibaches, der Gryonne, für Erstellung der Maggiabrücke werden die nötigen Summen bewilligt, ebenso die vom Bundesrat gewünschten Nachtragskredite, — ich werde alle diese Summen im nächsten Bericht übersichtlich zusammenstellen —; die Entschädigung für die Rekruten-Ausrüstung wurde, wie üblich, nach Antrag des Bundesrates festgesetzt. Neben diesen kleinern, nicht viele Zeit in Anspruch nehmenden Geschäften wurden vom Nationalrat noch erledigt das Bundesgesetz über die Erfindungspatente und dasjenige über die civilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen und Aufenthalter. Der Ständerat wird dieses erst im Dezember in Behandlung nehmen. Zu den kleinern Geschäften gehören auch die Abweisung des Rekurses Bäschlin-Aeberli um Rückgabe eines Teils des Legates, welches Fritz Brunner in Zürich der Eidgenossenschaft zu Gunsten der meteorologischen Anstalt gemacht hat; das Nichteintreten auf die Petition eines im geistigen Gleichgewicht immer noch gestörten Bürgers von Zürich, der verlangte, daß der Bundesrat ihm bei der Regierung von New-South-Wales in Australien 50 Fr. per Tag Gefangenhaltung, die er dort erlitten, erwirke; das Nichteintreten auf die Beschwerde eines reichen Basler Bürgers, der nicht gestatten will, daß man auf seinem Hause einen Telephonträger anbringe, und die Ueberweisung der Petition um Maßregeln gegen die Heilsarmee an den Bundesrat, der sie ohne Bericht und Antrag den eidgenössischen Räten behufs klanglosen Begräbnisses übermacht hatte, zu gefälligst eingehenderem Studium. Die großen Geschäfte der Woche sind die Motionen Curti, Hochstraßer und Berger.

Die Motion Curti gestaltete sich zu einer scharfen Kritik des vom Bundesrat befolgten Verfahrens in Ausweisungsangelegenheiten, und weil sie im Wesentlichen eine solche Kritik war, so fand sie auch in der milden Fassung, welche sie schließlich erhielt, heftige Bekämpfung von Seite des Bundesrates. Zu wiederholen, was jeder Redner gesagt, hat hier keinen Zweck; dagegen muß gesagt werden, daß trotz der scharfen Prise, welche Hr. Droz zu schnupfen bekam, die Stellung des Bundesrates mit Bezug auf seine Ausweisungspraxis statt erschüttert, ungemein gefestigt wurde. Die Abstimmung über die Motion Curti wurde ein förmliches Vertrauensvotum für den Bundesrat.

Der Versuch der Berner- und Solothurner Brenner durch ihre Vertreter im Nationalrate weitere Begünstigungen zu erhalten, die Brennerei in andern Kantonen zu erschweren, wurde mit ⅔ gegen ⅓ der Stimmen abgeschlagen. Die Absichten der betreffenden Brenner gingen in Wirklichkeit auf eine Revision des Gesetzes in dem Sinne, daß nicht blos ein Viertel des Bedarfs im Inlande gebrannt werden müsse, sondern weit mehr. Da der Bund den inländischen Sprit 2—3 fach so hoch bezahlt, wie den ausländischen, muß er einen Teil des Gewinns, den er am letztern macht, zu Gunsten der inländischen Brennerei, welche ohne das Alkoholgesetz ohnehin am Boden läge, aufopfern. Dadurch werden die Erträgnisse für die Kantone um so geringer. Das kümmert natürlich die Brenner nicht, aber die Kantone haben ein Interesse daran, daß sie selber nicht verkürzt werden. Darum sind die Motionen Berger, Bühler und Steiger alle mit Glanz den Bach hinab gesegelt. Einzig die Motion Hochstraßer, die etwas unschuldiger Natur ist, hat Annahme gefunden und zwar, weil der Rat dem Bundesrat sein Mißfallen über die mangelhafte Ausführung des Alkoholgesetzes und die zu große Erleichterung der Privatspekulation bezeugen wollte. Am Samstag kamen noch die Erleichterungen für die Grenzgegenden mit Bezug auf die Zölle zur Sprache. Man erwartete eine längere Diskussion, sie wurde jedoch ganz kurz, weil die Zolltarifkommission mit Rücksicht auf die schwebenden Handelsvertragsunterhandlungen ein Eingehen auf die Einzelheiten als nicht zeitgemäs erklärte. Das wird später geschehen. Der Bundesrat bekam hier wieder die Note gut.

Der Ständerat hat am Montag Ferien gemacht; am Dienstag behandelte und verwarf er die Postulate Schäppi betreffend jährliche Berichtgabe über das schweiz. Schulwesen und Gobat betreffend Aenderung der Verwertung der Ergebnisse aus den pädagogischen Rekrutenprüfungen. Am Mittwoch lehnte er das Postulat betreffend Untersuchung der schweiz. Seeufer als zu weit führend ab, konzedierte die Eisenbahn Zürich-Stäfa und stimmte mit Bezug auf die Besoldung der Beamten des Departements des Innern dem Nationalrate bei. Am Donnerstag bewilligte er 290,000 Fr. für Sicherung der Seeufer in Zug, gewährte eine dreijährige Fristverlängerung für die Verbauung der Lorze, wies den Rekurs Messmer betreffend Branntweinbedit ab, gewährleistete die Verfassung von Uri und nahm das Postulat Haberstich betreffend Herausgabe einer revidirten Gesetzessammlung an. Der Freitag war der Bereinigung einiger Differenzen mit dem Nationalrat im Betreibungs- und Konkursgesetz gewidmet; der Samstag der Erledigung der Staatsrechnung, der Konzedirung einer Bahn von Yverdon nach St. Croix und der Konzedirung der rechtsufrigen Zürichsee-Bahn, sowie die Festsetzung der Baufristen für die übrigen Moratoriumslinien. Hr. Bundesrat Welti benutzte den Anlaß, um die vielfachen gegen den Bundesrat und ihn speziell ergangenen Beschwerden zu entkräften, um über die Unsumme zu klagen, welche der Bund infolge des Baues der Moratoriumslinien für den Rückkauf der Nordostbahn mehr zahlen müsse, und um den Versuch zu machen, den Bau von Thalweil-Zug zu erschweren. Es gelang jedoch nicht. Sein bezüglicher Antrag unterlag. Ueber diese Bahn wird indes noch besondere Beschlußfassung erfolgen. Die rechtsufrige Zürichseebahn muß bis zum Sommerfahrplan 1892 fertig sein, die übrigen Moratoriumslinien bis Ende 1895. Auch die Beschwerde, welche die Nordostbahn gegen den Bundesrat wegen den Moratoriumslinien führt, wird Sache einer besondern Versammlung sein. Der Bundesrat muß zuvor darüber Bericht erstatten.

Schweiz.

— **Schnell verdiente Taggelder.** Eine bezeichnende Episode aus dem Ständerat erzählt der Bundesstadt-Korrespondent des „Toggenburger-Boten“, indem er schreibt: „Es war Samstags, Vormittags halb 11 Uhr, als wir den Verhandlungen des Ständerates beiwohnen wollten; allein zwei Herren Ständeräte, drei Journalisten und zwei Weibel waren die einzigen menschlichen Wesen, welche noch daweilten. Man habe eben aufgehört, weil fast Niemand mehr dagewesen sei, „es sei halt Samstag und da sei es gäng äso“, hieß es. Nun kann man freilich die Herren Ständeräte nicht mit dem Polizeistocke im Saale behalten; aber wenn es dieselben so unabänderlich drängt, je Samstags mit den 9- und 10-Uhr-Zügen heim zu Weib und Kind zu eilen, so sollten sie auch auf das Taggeld verzichten. Nur mit dem bloßen „Hier“- oder »Ici«-Rufen 20 Fr. Taggeld verdienen wollen, das heißen wir denn doch dem Volke den Lohn auf geringe Weise abgenommen. Nicht daß die Ständeräte diesbezüglich allein die Sünder wären, dieses samstagliche „Schwänzen“ ist auch beim Nationalrate Mode; man merkt es nur beim Ständerat leichter.“

— **Eidg. Turnfest** in Luzern. Der erste offizielle Akt in Luzern, der große Festzug, wird, wie Luzerner Blätter berichten, des Ueberraschenden und Glänzenden viel bringen. Ein bewährter Leiter von Festzügen hat es unternommen, ein Programm auszuarbeiten, das auch den Turnern etwas Neues bieten dürfte. Der ganze mächtige Zug wird in fünf Divisionen gegliedert, in die bunte, sinnreich kostümirte Gruppen eingestreut sind. Zur Belebung des malerischen und doch einfach imposanten Turnerzuges werden fünf gewaltige, lauter schweizerische Musikkorps eingeteilt.

Letzter Tage traf eine Abordnung des Schweizerturnvereins in New-York, welche zum Besuche des eidg. Turnfestes über das Meer hergekommen ist, in Luzern ein. 48 stramme Turner mit Trinkhörnern und Bouquets zogen in den „Schweizerhof“, wo sie bis zum Feste logiren werden. Sie brachten als Ehrengabe ein prächtiges Trinkhorn im Werte von 700 Fr. mit.

— **Wenn Zwei dasselbe tun, ist es doch nicht dasselbe.** Zum Fastnachtsprozessskandal in Basel stellt „Vaterland“ folgenden Vergleich an. In Basel hat man unter Aufbietung des schweren Geschützes eidgenössischer Assisen den Verfasser eines fast unbemerkt gebliebenen, dummen Fastnachtsgedichtes verhurrt, der sich beikommen ließ, grobschlachtig über die Deutschen herzufallen. Im selben Augenblick betitelt ein vielverbreitetes und sich „ernst“ titulirendes Blatt, die „Thurgauer Zeitung“, am frischen Grabe Kaiser Friedrich's die deutsche Kaiserin-Wittwe eine „hochgestellte Thörin“. „Hochgestellte Thörin“, die deutsche Kaiserin!

Unten weiter schrieb dasselbe Blatt von der Kaiserin, „daß es eine Vermessenheit ohne Gleichen, ja geradezu ein „verbrecherisches“ (!) Ueberschätzen und Mißkennen ihrer Stellung seitens eines Weibes war, den Kurs des Staatsschiffes noch schnell vor dem Tode ihres Mannes zu ändern.“ Verbrecherisches Ueberschätzen! — Wie nannte doch Herr Bundesanwalt Zutt das Schill'sche Flugblatt, dem's die „vornehme“ Thurgauerin „nachgeguckt?“

Wir haben leider in der Schweiz Blätter, die noch bismärckischer gesinnt sind als Bismarck selbst.

— **Zur Festsaison** bemerkt R. Rüegg in seiner letzten Plauderei: „Mit dem ersten grünen Gemüse sprossten auch schon die ersten Festhütten. Im Winter tadeln wir die Feste und im Sommer halten wir sie ab; was aber der Fremde daran auszusetzen haben mag, — er muß gestehen, daß wir ein so ausgebildetes Rednerwesen haben, wie es seit dem Untergange Athens nicht mehr bestanden. Und höre ich die Toaste und Begrüßungen durch die Spalten unserer Blätter rieseln, erfüllt mich neuerdings die fröhliche Gewißheit, daß bei solch üppigen Wasserkräften unsere Industrie noch nicht verloren ist. Verschönte die weibliche Eloquenz bisher vorzugsweise das Dasein im Innern des Hauses, so scheint sie, da ihr inzwischen die Schwingen gewachsen, auch die Oeffentlichkeit erobern und auf Reisen gehen zu wollen. An die Stelle der von Ort zu Ort flatternden lustigen Harfenmädchen sind wandernde Tugendmütter getreten, die mit der ganzen Inbrunst eines Kaffeetränchens gegen das Laster eifern. Sie haben dasselbe nicht an der Quelle studirt, ihr wohlsparsürmirtes Christentum verbietet ihnen die Berührung mit der schlimmen Welt, aber sie lassen sich über deren Verderbnis durch fromme Männer unterrichten, die früher — jung waren und Manches dabei erlebten.“

— **Riegel vor!** In den Kantonen Zug und Luzern und in der Urschweiz treibt sich dato eine wohlorganisirte, äußerst emsige Diebsbande herum, vielleicht dieselbe, die unsere Gegend unsicher macht. Von Beckenried herkommend, wo die Kerle Ende Mai nächtlicherweile in einen Kramladen einbrachen und aus demselben Schuhe, Hosen, Hemden, Strümpfe u. s. w. im Gesammtwerte von nahezu 400 Fr. mitlaufen ließen, wandten sie sich in den Kanton Zug, wo sie in den ersten Tagen dieses Monats in der Stadt abermals in ein Kleidergeschäft zur Nachtzeit einbrachen und Waaren im Betrage von über 400 Fr. entwendeten. In der nächsten Nacht wurde in Luzern in ein Privathaus eingebrochen, wo sich die Diebe alles Mögliche aneigneten, Herrenkleider, St. Galler Schäblinge, Regenschirme, Eier, Hüte, Kirschwasser, Geld u. s. w. Nun kam Walchwyl (Zug) an die Reihe, wo ein Spezereigeschäft erbrochen und teilweise ausgeräumt wurde. Die Diebe machten dann einen Abstecher nach Unterwalden, wo ihnen indes mehrere Einbrüche mißglückten. Die Strolche suchten nun wieder den Kanton Zug auf und brachen in Cham in ein Schuhwaarengeschäft ein, aus dem sie sich ihren nicht unbedeutenden Bedarf „mitnahmen“.

Darum aufpassen und das Haus nicht unbewacht gelassen!

Aargau.

— **Die Kampfrichterei im Gesangeswesen** hat schon öfters Anlaß zu unliebsamen Auseinandersetzungen und Bemerkungen gegeben. Die Aufgabe eines Kampfrichters ist eine heikle und sie scheint deshalb auch keine gesuchte zu sein. An Wettkämpfen gibt es immer Täuschungen, zumal wenn die Parteien, wie es ja geben kann, ihre Kräfte und Leistungen überschätzen. Kommt nun ein Verein nicht in die gehoffte Kategorie, so glaubt er sich unrichtig beurteilt. Aber wie viele Zufälle spielen an einem Gesangfest nicht mit. Da wird ein Tenor heiser, oder das Stimmverhältnis ist infolge notwendigen Wegbleibens tüchtiger Sänger ein verändertes, oder die Akustik des Aufführungslokals ist dem Chor ungewohnt und wirkt störend auf ihn ein. Es ist nun klar, daß das Urteil über einen von solchem Malheur betroffenen Chor auch nur für den Moment Gültigkeit hat, als es gefällt worden ist. Gerade aus diesem Grunde sind wir immer für Beseitigung der Kampfrichterei an unsern kleinern Gesangfesten gewesen. Sie trägt eine große Schuld daran, daß unsere meisten Chöre eigentlich nicht mehr für sich und ihre engern Mitbürger singen, sondern für die Gesangfeste. Die betreffenden Lieder, eben meist schwierigen Kalibers, werden nachher einfach beiseite gelegt. In dieser Tatsache liegt der Beweis für unsere Behauptung.

Eine Erscheinung aus jüngsten Tagen führt uns den Wert der Institution, welche ja für eidg. Sängerfeste ganz am Platze sein mag, für unsere Bezirks- und Talfeste klar vor Augen. Ein Chor oder dessen Leiter, die sich zusammen in den Kopf gesetzt haben, obenan zu stehen, anerkennen einfach die Autorität des Kampfgerichtes nicht und es ist gar leicht, mit Argumenten über Parteilichkeit oder dergleichen einen Teil des Publikums für sich zu gewinnen. So wird diese, die Autorität, erschüttert und zwar um so mehr, je stärker Unzufriedene auf ihr eigenes und ihrer Günstlinge Urteil pochen.

Am Besten also, man lasse die Bestellung der Kampfgerichte bei kleinen Festen, wo Gunst und Ungunst vielleicht leider eben eine Rolle zu spielen im Stande sein können, und es singt jeder Chor nach bestem Willen und Können. Es kommt gewiß nicht schlechter heraus.

— **Aarau.** Es sind viele Einwohner der Ansicht, unsere städtischen Behörden haben ihre Vorsicht einiger Scharlachfieberfälle wegen zu weit getrieben, indem sie die Schulen schlossen. Etwas strengere Maßregeln gegenüber betroffenen Häusern hätte den Zweck sicher besser erreicht. Der Lärm nach Außen hat sich infolge der Verfügung nur vergrößert. Wenn Blätter berichten: „Die Scharlachepidemie in Aarau gewinnt neuerdings an Ausdehnung, so daß die Schulen auf sechs Wochen geschlossen werden mußten“ so muß man doch sagen, was eigentlich an der Sache ist. Soviel uns bekannt, gibt es unter den circa 1200 Kindern der Stadt gegenwärtig 11 Scharlachfälle. Von einer Epidemie zu reden, wäre angesichts dieses sehr günstigen Verhältnisses doch eine Kühnheit. Wohin würde es kommen, wenn man in jedem Dorfe mit ca. 100 Kindern bei einem Scharlachfall — das ist das Verhältnis, wie wir's hier haben — die Schule schließen wollte? Und doch wohnen die Menschen in vielen Dörfern enger beisammen als dies hier in Aarau der Fall ist.

Die Besucher unserer Stadt brauchen sich also vor der Epidemie nicht zu fürchten. —

— **Aarau.** (Einges.) Eine der besten Verordnungen des löbl. Stadtrates ist das Verbot betreffend Mitführen von Hunden in die Wirtschaften. Obschon die Wirte verpflichtet sind, die Verbottafel auszustellen, scheint nach deren Inhalt kein Hahn mehr zu krähen. Ein Freund erzählte mir spaßweise, er sei seld Dritt in einer Wirtschaft gewesen, in welcher sich nur vier Hunde breit gemacht haben und da er nicht in der Minderheit habe sein wollen, sei er aus Täube über die Hundeviecher, welche wieder mehr Recht haben als die rechten Leute, heimgegangen.

Im Ernste, es gibt Wirte, die so rücksichtslos gegen ihre Gäste sind, dieselben durch Hunde und wäre es am Ende auch mit fremden noch die eigenen mit deren Gebell, „Geborze“ und herrlichem Geruch molestiren zu lassen. Es ist darum sehr zu wünschen, daß das Verbot der Gemeindsbehörde nicht blos aufgehängt bleibe, sondern gehandhabt werde.

— **Brugg.**

„Die Brugger wollten Eichen pflanzen;
Sie mußten oft vergeblich schanzen.
Vereint zog Jung und Alt in Wald,
Da wuchsen die Eichen alsobald.“

Die Alten pflanzten Eichenwälder, die Jungen wollen Obstwälder pflanzen. Der Gemeinderat will der Bürgergemeinde Anträge betreffs Bepflanzung des offenen Gemeindelandes mit Obstbäumen unterbreiten.

— **Schinznach-Bad.** Krankenwärter J. Werder hat letzten Sonntag einen Mann vom Ertrinken in der Aare gerettet.

— **In Veltheim** fand gestern Nachmittag die Jubiläumsfeier der Herren Schulinspektor Werder von Habsburg und Oberlehrer Leuenberg von Veltheim statt, welche Beide nun 50 Jahre lang im aarg. Schuldienste gestanden sind. Die Lehrerschaft des Bezirks ehrte die Jubilare mit ihrer vollzähligen Anwesenheit und Darbringung von Geschenken.

— **Baden.** Der Rohrdorfer Berg ist letzten Samstag durch ein arges Hagelwetter sehr empfindlich heimgesucht worden. Kahlhiebe am Heitersberg spielen auch hier wieder eine Rolle.

— **In Zurzach** wurden dem Nachtwächter Frey Fr. 500 in blankem Golde gestohlen. Nun, wenn selbst die Polizei nicht mehr sicher ist, was will man denn?

— **Lenzburg.** Der Verleger des „Aarg. Wochenblattes“ ist vom „Nebelspalter besungen worden, weil er auf die originelle Idee kam, die Nachricht vom Tode des Kaisers Friedrich, statt durch ein Bülletin bekannt zu geben, hat „ausschellen“ lassen.

— **Seetal.** In Egliswil ist der vom fallenden Weh behaftete Küfer Rudolf Kleiner in einer Mistlache erstickt.

— **Freiamt.** In Wohlen wurde ein junger Mann verhaftet, der in einem Geschäfte zu Ungunsten seines Prinzipals sich Veruntreuungen soll haben zu Schulden kommen lassen. —

Von Hilfikon wird berichtet, daß Herr Michalski, der liebenswürdige und menschenfreundliche Besitzer des Schlosses Hilfikon schwer und hoffnungslos krank aus dem Süden, wo er Erholung suchte, zurückgekehrt sei.

— **Suhrental.** Viel Ungemach erlitt Frau Rosa Kraus, Schneiders von Holziken, welche am 2. Mai abhin mit ihrem Mann und 3 Kindern nach Amerika ausgewandert ist.

Am 14. Mai in New-York gelandet, reiste die Familie nach Columbus weiter. Aber blos wenige Meilen von New-York wurde das älteste Kind, 3½ Jahre alt, krank und starb. Der Gatte Jakob Kraus hatte sich schon zwei Tage vor Ankunft in New-York eine Erkältung zugezogen, und ehe der Dampfer landete, konnte er nicht mehr sprechen. Auf der Weiterreise wollte derselbe an jeder Station aussteigen, und hatte die Frau die größte Mühe, ihn bei sich zu behalten. Am 17. Mittags auf dem Depot in Columbus angekommen, verließ Kraus das Wartezimmer, angeblich um den Kindern etwas zu essen zu holen und sich ein wenig zu erholen. Er wanderte planlos durch die Straßen der Stadt und stürzte dann gegen Abend plötzlich an einem Blutsturz auf der Straße tot nieder. Unterdessen wartete die arme Frau vergeblich auf die Rückkehr des Mannes und es wurde Nachts 2 Uhr, bis dieselbe durch einen Polizisten in ein naheliegendes Hotel gerufen wurde, um eine Tasse Kaffee zu trinken. Dort erst erfuhr sie das Schicksal ihres Mannes und identifizirte die Leiche desselben, welche dann zwei Tage später beerdigt wurde. Am Samstag starb dann auch das zweitälteste der Kinder, 2 Jahre alt, und wurde dasselbe zum Vater gebettet. Die Gesundheitsbehörde, die von diesen Fällen Nachricht bekommen hatte, nahm nun den Fall in ihre Hand und ließ die arme Einwanderin mit ihrem Baby, aus Furcht vor einer ansteckenden Krankheit, in das städtische Pesthaus überführen, wo sie bis letzter Tage verblieb und wo auch ihr letztes, jüngstes Kind, 9 Wochen alt, verschied. Die arme Frau wird nun in Columbia von guten Menschenfreunden verpflegt.

— **Schöftland.** Die Theatergesellschaft von Zofingen, die letzten Sonntag hier debütirte, hat mit ihrem gelungenen Spiel vielen Beifall gefunden.

— **Aarburg.** Vorigen Dienstag Nachts wurde hier in das Schuhmagazin des Hrn. Belser-Frey eingebrochen und aus demselben Schuhwaaren im Werte von über 300 Fr. entwendet. Ein Einbruchsversuch in das Spezerei- und Tuchwaarenmagazin des Hrn. Ortstein mißlang, da die Fensterladen mit Blech beschlagen waren. Die Strolche kamen von Olten her, wo sie bereits, wie das „Oltn. Tagbl.“ berichtet, einen Versuch gemacht hatten. —

Das Tagesgespräch bildet die unverhoffte Abreise des Bahnkassiers Lüthy. Die ihm anvertraute Kasse sei in Ordnung.

Kantone.

Appenzell I.-Rh. In Gonten wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag ein frecher Einbruch verübt. Der Dieb machte einen Fang von 2300 Fr. an baar. Er ist draus.

Basel. Letzter Tage sind hier zwei Individuen verhaftet worden, die der Täterschaft der in jüngster Zeit dort wiederholt vorgekommenen Einbruchdiebstähle überführt sind. Es ist dies ein Aargauer, Hauri, und ein Deutscher, Wildenstein.

Baselland. In Aesch richtete am Donnerstag Abend der Hagelschlag bedeutenden Schaden an; die schönsten Hoffnungen des Landmannes wurden geknickt. An vielen Stellen lagen die haselnußgroßen Schlossen 12 Centimeter hoch. Die Reben sind ganz zerhackt, Aepfel und Kirschen in der vom Gewitter berührten Gegend total heruntergeschlagen und das Getreide ist teilweise derart zugerichtet, daß es unreif abgemäht werden muß. Der an den Reben verursachte Schaden erstreckt sich auf mehrere Jahre.

— Die Fleischlieferung für den Kantonsspital pro 3. Quartal 1888 wurde dem Herrn W. Weber, Metzger, in Liestal zugeschlagen und zwar zum Preise von 84 Cts. per Kilo für das Rindfleisch und Fr. 1. 28 für das Kalbfleisch. Was zahlen denn die Privaten in Liestal für beide Sorten?

Bern. In Kirchberg ist die große Fabrik der Herren Elsäßer (Firma Oberholzer und Elsäßer) niedergebrannt. Das Feuer konnte zwar lokalisirt werden; das Fabrikgebäude aber ist total ruinirt. Ebenso sind bedeutende Vorräte und kostbare Maschinen vernichtet worden.

Freiburg. Im See bei Stäffis (Estavayer) wurde am 18. Juni ein „Förneli“ gefangen, welches 17 Kilos schwer ist. Das gibt ne flotte Portion.

Glarus. Ein 18jähriger Jüngling, Jos. Landolt von Näfels, wurde durch einen Schrotschuß, der von einem Kameraden aus „Spaß“ auf ihn abgefeuert worden war, so schwer verletzt, daß er im Kantonsspital starb. Um den Bedauernswerten trauert eine Witwe, die in ihm ihren einzigen Sohn verliert.

— Glarus. Das Zentralfest des Grütlivereins nahm bei gutem Wetter einen für die Teilnehmer und die Bevölkerung von Glarus sehr befriedigenden Verlauf. Das Zentralfest soll nunmehr nur noch alle vier Jahre stattfinden. Man glaubt, die Sektion Aarau werde sich für die nächste Feier bewerben.

Genf. Der Genfer Polizei ist es gelungen, eine Bande von Gaunern zu erwischen, die vor einem Jahre Pariser Bijoutiers für 200,000—300,000 Fr. Waaren abgeschwindelt hatten. Dieselben waren von der Pariser Polizei bis Nischni-Nowgorod verfolgt worden; dort ging ihre Spur verloren. Es sind Russen, der eine wurde dieser Tage in Luzern, wo er in einem der schönern Quartiere ein Magazin eben erst eröffnet hatte, der andere in Zürich verhaftet und beide nach Genf verbracht, wo sie nun im Gefängnisse sitzen.

Graubünden. In Chur ist ein Engländerpaar eingetroffen, das seine Wohnung mitführt. Diese sehe einem Familienwagen wandernder Komödianten nicht unähnlich und sei äußerst praktisch eingerichtet. Für alle Fälle werde auch ein Schiffchen mitgeführt, das oben auf der Terrasse plazirt ist. Die kleine Villa nehme sich im Schatten eines Kastanienbaumes vor dem Oberthor in Chur, wo sich das Paar niederließ, recht nett aus und biete mit ihrem weißen Anstrich einen frohmütigern Anblick als manches Patrizierhaus. Im übrigen lasse sich die Herrschaft durch ein Hotel bedienen.

— Der Misoxer Postbeamte a Marca ist wegen Unterschlagungen in der Höhe von 7000 Fr. verhaftet worden.

— In Chur starb der Küfer Kluftinger an derselben Krankheit wie der Kaiser Friedrich. Den beiden Patienten war die Kanüle am gleichen Tage eingelegt worden. Kluftinger überlebte den Kaiser um zwei Tage auch ohne Makenzie.

— Letzter Tage verunglückte im Strimtale am Fuße des Kreuzlipasses der Ziegenhirt von Camischolas, ein junger Bursche von 17 Jahren, Namens A. Curschellas. Da er am Abend mit seiner Heerde nicht nach Hause kam, wurde er die Nacht hindurch gesucht und im Laufe des folgenden Vormittags tot aufgefunden. Derselbe hatte sich offenbar zu einem kurzen Schlafe hingelegt, als er von einem Stein auf die Brust getroffen und augenblicklich getötet wurde. Er hielt den Stock noch im Arm und hatte das Gesicht mit dem Hute bedeckt.

— In der Nacht des letzten Freitag wurde mitten im Dorfe Thusis in einen Uhrenladen eingebrochen und über 100 Uhren gestohlen. Von dem Täter hat man noch keine Spur.

Luzern. Donnerstag Abends ging über die Gegend von Sempach ein furchtbares Gewitter mit Wolkenbruch nieder. Großer Schaden. Das Wasser erreichte auf den Straßen eine Höhe von 5 Fuß. Ein Mann sei ertrunken. Die Leute mußten sich auf die Häuser und Bäume flüchten. Die Eisenbahnlinie war 100 Fuß weit überschwemmt; doch kursirten die Züge schon am folgenden Tage wieder.

Neuenburg. Die Aristokratie der Hauptstadt ist noch immer erbittert über den radikalen Wahlsieg; einzelne Mitglieder derselben drohen, sich auf ihre in der Waadt liegenden Güter zurückzuziehen.

Solothurn. Das Domkapitel des Bistums Basel wird am 10. Juli die Bischofswahl vornehmen. Auf den gleichen Tag sind die Diözesanstände zur Konferenz einberufen. In Solothurn wird allgemein Herr J. Eggenschwiler, Pfarrer in Solothurn und Mitglied des Domkapitels, als Kandidat bezeichnet.

— Die Stadtgemeinde Solothurn besitzt 5000 Jucharten Wald in sehr auseinanderliegenden Parzellen. Die Waldungen liegen von Herfiwil bis Gänsbrunnen, von Goßliwil bis Balm zerstreut.

— Olten. Ein Fabrikarbeiter ab dem Lande frägt der Arbeiter-Speiseanstalt nach, die man letztes Jahr in Aussicht gestellt hat und die ein dringendes Bedürfnis ist.

Dieser Anfrage fügt „Olt. Wochenbl.“ bei: „Die gemeinnützige Gesellschaft Olten-Gösgen, welche verflossenes Jahr die Angelegenheit an die Hand nahm und bei den hiesigen Industriellen bereit- und opferwillige Unterstützung fand, ließ die Angelegenheit fallen, da der Gemeinderat Olten die in Aussicht genommenen Lokalitäten nicht zur Verfügung stellte. Nun wird die gemeinnützige Gesellschaft diese Frage neuerdings an die Hand nehmen, um sie, wenn immer möglich, auf den Herbst zur Durchführung zu bringen, da das Bedürfnis einer solchen Anstalt für die 2000 Arbeiter, die in Olten Beschäftigung finden und von denen die große Mehrzahl in den umliegenden Ortschaften wohnt, ein dringliches ist.“

— Ein Solothurner hat der Armenbehörde 300 Fr. zur Bekleidung armer Schulkinder geschenkt.

— Aus Olten wird den „Aarg. Nachr.“ berichtet, der Lehrerverein Olten-Gösgen habe am 21. Juni die vom Referenten Zehnder vorgeschlagenen Thesen betreffend die Verschmelzung des Lehrerseminars mit der Kantonsschule einstimmig angenommen. Die wichtigsten sind die Ausdehnung der Seminarbildungszeit von 3 auf 4 Jahre und der Anfang des Schuljahres im Frühling. Die projektirte Unterstützungskasse, über welche Herr Lehrer von Burg in Olten referirte, gehe ihrer Gründung entgegen. Die Lehrer in allen Bezirken erklären den Beitritt.

Zug. Die Heilstätte für skrophulöse und rhachitische Kinder in Aegerie hat sich in der kurzen Zeit von 2½ Jahren aus kleinen Anfängen äußerlich und innerlich so entwickelt, daß jeder Kinderfreund mit Befriedigung auf das junge Unternehmen blicken darf. Die Zahl der Kinderbetten ist von 24 auf 46 gestiegen. In den letzten 2½ Jahren wurden 143 Kinder verpflegt und 123 derselben nach meistens längerm Aufenthalt entlassen, wovon 95, oder 77 % als geheilt betrachtet werden konnten. Im Berichtsjahre konnten nur 46 Kinder (von 69 verpflegten) entlassen werden. Von diesen waren 22 skrophulöse und 24 rhachitische. Von den ersten wurden 21 oder 95,4 % geheilt, von den zweiten 16 oder 66,0 %.

Zürich. Die Dielsdorfer Tragödie hat als Lustspiel geendet. Der Ehemann, der seine Ungetreue und deren Freund verhaften ließ, empfand unmittelbar vor dem bereits angesetzten Gerichtstermin ein menschliches Rühren. Er erteilte Amnestie und zog die Klage zurück.

— Die Welt sehen lernen soll die Seminarklasse in Küsnacht, die nächstens eine 10-tägige Schweizerreise antreten wird. Dieselbe führt per Bahn nach Freiburg und Bulle und sodann zu Fuß über den Moleson nach Vevey und Montreux, dann per Bahn bis Visp und sodann nach Zermatt in die gewaltige Gebirgswelt des Matterhorns und der Gornergletscher.

Ausland.

Deutschland. Die Folgen der Paßverordnungen machen sich in Elsaß-Lothringen mit jedem Tage fühlbarer. Wenn auch manches in den Klagen der eingesessenen Bevölkerung übertrieben sein mag, so die Behauptung, daß das ganze Hotelwesen der Reichslande zu Grunde gehen müsse, so geht doch aus ihnen die allgemeine Mißstimmung klar hervor, die sich weiter, und keineswegs nur oppositionell gesinnter Kreise bemächtigt hat. Ein Bericht der „Frankf. Ztg.“ aus Straßburg besagt:

„Für die Reisenden aller Nationalitäten ist der Begriff Elsaß-Lothringen im Allgemeinen identisch geworden mit Paßschwierigkeiten, Zeit- und Geldverlust, und sie umgehen dieses Land. Die Zahl der Reisenden ist nicht nur auf den Strecken Alt-Münsterol-Mülhausen, Avricourt-Straßburg, Noveant-Metz, und auf den weniger bedeutenden Strecken, die nach Saargemünd und Diedenhofen führen, eine viel geringere geworden, sondern auch auf der großen Route Basel-Straßburg-Metz-Brüssel hat der Verkehr abgenommen. In oberelsässischen Zeitungen war schon davon die Rede, daß die Zahl der Züge zwischen Basel und Mülhausen bedeutend herabgesetzt werden soll. Das alte deutsche Hinterland, Baden-Baden, Frankfurt u. s. w., hat an der Abnahme des Verkehrs von Paris her ebenfalls zu leiden. Einigen Gewinn hat die badische Staatseisenbahn für den Verkehr zwischen der Schweiz und Belgien, beziehungsweise Holland. Den größten Nutzen haben aber die Schweizerbahnen, namentlich Bern-Jura, Bözberg und Nordostbahn. Das kann uns ja schon recht sein.

— Berlin. Am Montag Nachmittag stieg im Reichstag die sehnlichst erwartete Tronrede des Kaisers. Sie wurde wiederholt von lebhaftem Beifall unterbrochen. Der Gesamteindruck war, daß seine Politik eine sehr friedliebende sei. Der Kaiser war sehr unbefangen und selbstbewußt, ein rechter Hohenzoller. Er sei entschlossen, auf den Wegen zu wandeln, auf welchen sein Großvater das Vertrauen der Bundesgenossen, die Liebe der Nation und die wohlwollende Anerkennung des Auslandes gewonnen hat. Die Aufgaben des Kaisers liegen in der militärischen und politischen Sicherstellung des Reiches, der Ueberwachung und Ausführung der Reichsgesetze.

Der Kaiser werde niemals in Versuchung kommen, die Friedenswohltaten zu verkümmern, wenn ihm der Krieg nicht durch einen Angriff aufgedrungen wird. Angriffskriege liegen dem Herzen des Kaisers fern. Deutschland bedarf weder neuen Kriegsruhm noch der Eroberungen. Der Kaiser hält an dem Bündnis mit Oesterreich als der Grundlage des europäischen Gleichgewichts und dem Vermächtnis der deutschen Geschichte, getragen von der Meinung des deutschen Volkes, fest.

Oesterreich. Arbeiterschutz. Dieser Tage ist der elfstündige Maximalarbeitstag, wenigstens für alle Arbeiter der hervorragendsten Industrie, der Textilgewerbe, nach Ablauf der Uebergangsfrist striktes Gesetz geworden.

— In Makow ist am 11. Juni Anton Kurkowsky, ehemals polnischer Offizier im Alter von Hundertsechszehn Jahren gestorben. Der Verstorbene, im Jahre 1772 geboren, machte als Soldat die Kriege unter Kosciusko mit, kämpfte im Heere Napoleons I. bei Moskau, und nahm als Offizier am polnischen Aufstande im Jahre 1831 Teil.

Belgien. Die vereinigten Uhrenfabrikanten der Schweiz haben soeben in Brüssel, Rue de Frippiers, ein großes Verkaufslager für schweizerische Uhren bester Qualität eröffnet. Da mit den angeblichen „Genfer Uhren“ im Auslande und auch in Brüssel viel Schwindel getrieben wird, so ist das Vorgehen genannter Vereinigung nur zu begrüßen. Möge das Unternehmen zur Ehre der schweizerischen Industrie von Erfolg begleitet sein.

Türkei. Der berüchtigte Brigantenchef Nico, ehemaliger Offizier der griechischen Armee, ist unweit Castoria mit neun Mann der griechischen Nationalgarde getötet worden. Nico hatte seiner Zeit bei Salonichi den englischen Oberst Singer gefangen genommen, welchen er später gegen ein Lösegeld von 14,000 türkischen Pfunden freigab. Bei Blatza wurden 13 andere griechische Freibeuter getötet. — Die Köpfe der Räuber sind bereits vor dem Palais des Statthalters ausgestellt. — Sehr genußreiche Ausstellung.

Seiden-Etamine und seidene Grenadines, schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben) **Fr. 1. 80 bis Fr. 16. 80 per Meter** in 12 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Gewerbe- und Handels-Adreßbuch der Schweiz.

Dieses im Jahre 1885 erstmals bei **Emil Birkhäuser** in **Basel** erschienene Werk soll nunmehr in einer **neuen verbesserten Auflage** erscheinen. Dasselbe wird wie früher alphabetisch nach 685 Geschäftsbranchen geordnet und circa 170,000 Schweizerfirmen enthalten, von welchen die im schweizer. Handelsregister eingetragenen, also wechselfähigen Firmen, besonders bezeichnet sind. Wir machen den Tit. schweizer. Handelsstand und die übrigen Geschäftstreibenden auf dieses nützliche Unternehmen aufmerksam, zumal der Preis von Fr. 16. — per Exemplar im Verhältniß zu der großen und schwierigen Arbeit, die ein solches Werk erfordert, niedrig genannt werden darf.

(Eingesandt.) Unter Zuziehung der ersten Chirurgen und Professoren ist es den rastlosen Bemühungen des verdienstvollen **Bruchazrtes Dr. Krüsi** in **Gais,** Kts. Appenzell, gelungen, ein anatom. Bruchband zu konstruiren, das der menschlichen Hand treu nachgeahmt ist, welches selbst die ältesten und schwersten Bruchleiden rasch und sicher heilt. Aus der amtlich beglaubigten Thatsache einer ungeheuren Zahl von Geheilten erklärt sich daher die Verachtung, mit welcher das Publikum die brodneidigen Anfeindungen seitens eines bekannten Charlatans bestraft.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bretagne“, am 16. Juni, Mittags 1 Uhr, von **Havre** abgegangen, ist am 24. Juni, Morgens 4 Uhr, wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 7 Tage 18 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Läbi, Aarau.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 23. Juni 1888.

Geldstage. Aarau. Weiermüller, Jakob, Bernhards, Taglöhner, von Suhr. — Siebenmann, Katharina Emma geb. Hunziker, Friedrichs, Metzgers Wittwe von Aarau. Eingaben 28. Juli. **Baden.** Zimmermann, Felix, Schuster in Hausen (Bellikon). — Kiemer, Anna Maria, in Kreuß (Gebensdorf). Eingaben 4. August. **Bremgarten.** Frau Waßeutner, Walburga geb. Tanner, von Reichensberg (Bayern) früher in Bremgarten wohnhaft gewesen, nachher in Hottingen bei Zürich. — Wittwe Widmer, Verena geb. Huber, Gypsers von Sarmensdorf. — Baur, Gottlieb, Sodmacher in Jölisberg. — Geißmann, Leonz, Hausirer, von Hägglingen. Eingaben 30. Juli. — Koch, Paul, Davids in Wyden. Einsprüche 2. Juli. — Zneichen, Xaver, Landwirth in Friedlisberg. Einsprüche 28. Juli. **Brugg.** Binder, Gervasius, Schreiner, Negotiant, von Baldingen. — Stäckli, Jakob, Rudolfs, Müller, von Oberbözberg. Eingaben 25. Juli. — Schmid, Johann, Johannesen vom Remigen. Einsprüche 3. Juli. **Kulm.** Leschbach, Jakob, Schreiner, von Burg. — Stabler, Wilhelm, Schuster, von Birrwyl, in Reinach wohnhaft gewesen. — Jungfer Ammann, Marie, Wichsefabrikants von Menziken. Eingaben 28. Juli. **Lenzburg.** Urech, Johann, Stöffis in Niederhallwyl. Eingaben 23. Juli. **Rheinfelden.** Burkard, Joseph, Cigarrenmacher, und dessen Ehefrau Anna Maria geb. Flori, in Rheinfelden. — Schenker, Albert Kaufmann, von Rheinfelden. — Dietschi, Johann Georg, Salinenarbeiter in Möhlin. Eingaben 23. Juli.

Nachgeldstag. Aarau. Senn, Georg, alt Gemeinderath, Metzger, von Asp (Densbüren). Eingaben 26 Juli.

Gerichtliche Liquidationen. Bremgarten. Koller, Johann, gewesener Schuster, von Rudolfstetten. Eingaben 30. Juli. **Lenzburg.** Werder, Johann Friedrich, gewesener Müller und Friedensrichter in Othmarsingen. Eingaben 23. Juli.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Briefträger und Bote in Stein. Besoldung bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 6. Juli Kreispostdirektion Aarau.

Zur gefl. Notiz!

Denjenigen Abonnenten, welche uns die Nachnahme pro I. Halbjahr refüsirt haben, zur Kenntnis, daß die **zweiten Nachnahmen diese Woche noch abgehen.** Wer sich die Folgen zweimal verweigerter Zahlung ersparen will, ist ersucht, die Karte einzulösen, oder uns über die Gründe der Unmöglichkeit zu verständigen.

Die Expedition.

Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Des Rechnungsabschlusses wegen bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzahlungen** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung nehmen dagegen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 18. Juni 1888.

Allgem. Aarg. Ersparnißkasse.
Der Geschäftsführer:
Wehrli.

1638]

Die Obligations-Police der „Equitable"

ist das vollkommenste und vortheilhafteste der

Lebens-Versicherung.

Prospekte gratis und franko durch die Agenturen, sowie durch die

(O52Ch) **Direktion für die Schweiz in Basel.**

Theater in Kölliken

im Saale des Gasthofes z. „Bären"
Donnerstag den 28. Juni 1888
Gastspiel der Zofinger Theatergesellschaft

Dorf und Stadt

oder

Eine schwäbische Bauernfamilie.

Volksstück in 5 Akten von Charl. Birch-Pfeiffer.

Kassa-Eröffnung: Abends halb 8 Uhr. — Beginn: 8 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1690] **Die Theatergesellschaft.**

Fahrhabe- & Liegenschafts-Steigerung.

Am **Freitag den 29. dies,** von Nachmittags 1 Uhr an, wird Wittwe **Müller,** Zuckerbecks dahier, zur öffentlichen Verkaufssteigerung bringen:

Tische, Stühle, Bäcker- & Buchbinder-Geschirr, sowie verschiedene andere hausräthliche Gegenstände.

Am **gleichen Tage,** Abends 8 Uhr, im **Gasthause** zum **„Hirschen":**



Ein **Wohnhaus** mit **Bäckerei** und zwei Wohnungen, von Stein und Riez, unter Ziegeldach.

Die Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet, können aber inzwischen beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Hirschthal, 22. Juni 1888.

Der Beauftragte:
Fr. Müller, Notar.

1676]

Liebig's Fleischextrakt,
Kemmerich's Fleischextrakt,
Kemmerich's Bouillon-Extrakt,
Kemmerich's Pepton (für Kranke),
Maggi's Concentr. Kranken Bouillon,
Maggi's Bouillonextrakte,
Maggi's Pepton Nährpastillen

empfiehlt in stets frischer Waare

1658] Telephon. **J. Gloor-Siebenmann** in **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete macht hiemit der geehrten Einwohnerschaft von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß sie das von ihrem sel. verstorbenen Ehemanne **August Nadler,** Gepäcktäger, unter der Firma

„A. Nadler, Consumhalle" in **Aarau**

gegründete Spezereiwaarengeschäft

auf 1. Juni 1888 für ihre eigene Rechnung übernommen hat.

Sie wird dasselbe unter der gleichen Firma in bisheriger Weise weiterführen und empfiehlt sich ihren werthen Kunden bestens unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.

Aarau, 22. Juni 1888. [1679

Achtungsvoll
Wittwe **Anna Nadler** geb. Häuptli.

Unterzeichnete empfiehlt ihr vorzügliches

Flaschen-Bier

Versandt prompt und franko in's Haus.

1671] **Brauerei Holzach.**

Wein-Geschäft (detail-engros)

von Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum

Rothen feinen alten **Tyroler,** per Lit. à 70 Cts., für Kranke sehr zu empfehlen.
Serd. Hügelwein, per Lit. à 60 Cts., allgem. beliebter Tischwein.
Tokayer roth à 55 Cts., **Ungar** weiß I. Ql. à 45 Cts., II. Ql. à 55 Cts., analis.
Alte ächte **Veltliner, Montagner, Sassella,** per Lit. à Fr. 1. 70. & Fr. 2.
Direkter Bezug und Analisirung ermöglichen Garantie für Aechtheit und Reinheit.
Abgabe von 2 Liter an. Große Quantum etwas billiger.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Susanna Hochstraßer geb. Roth, von Asp, Gemeinde **Densbüren,** findet die Versteigerung des Vermögens statt: Dienstag den 3. Juli nächsthin, und zwar:

a. der Fahrhabe von Nachmittags 2 Uhr an beim Hause der Geldstagerin; und
b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Hochstraßer in Asp.

Aarau, 25. Juni 1888.

1694] **Die Geldstagsbehörde.**

Zum Verkauf:

1) eine blecherne **Oelflasche** für Lewatöl;
2) eine beinahe neue **Schaalenwaage** sammt Gewicht und Messingaufsatz;
3) ein großer **Schaft,** 4½' und 7', 18 Fächer;
4) einige Tausend **Cigarren,** gelagert;
5) **Knöpfe, Faden, Nadeln, Krägen, Tabakspfeifen, Cigarrenspitzen, Zimmet, Nelkenpulver,** nebst verschiedenen anderen Artikeln,

Alles dienlich für einen Negotianten, bei **Heinrich Amsler,** Lehrer in **Densbüren.**

Alles spot billig! [1644

Vorzüglichste Qualität.

Sprüngli's PULVER-CHOCOLADE

(O F 5905)

Bequemste Zubereitung.

Zu verkaufen im Ganzen oder theilweise: Circa **5 Hekt. weißen,** letztjährigen

Herznacher-Wein

zu ganz billigem Preis, bei

Joh. Schmid zum „Bären",
1642] Zollrain Nr. 177, Aarau.

Empfehle mein gutassortirtes

Lager in Bettfedern & Flaum,

nebst **Pferdehaar, Seegras** und **Matratzenwolle.**

Frau **Förderer,**
1605] Vordere Vorstadt, Aarau.

Kranken,

welche an Magen- und Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Schwindsucht, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Krupf, Augen, Ohren- und Nervenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung und Heilung von Krankheiten,
ein Rathgeber für alle Leidende

zu empfehlen. Kostenlos zu beziehen durch die Buchhandlung von **R. Niederhäuser** in **Grenchen** und **L. Mägg** in **Kreuzlingen.**

Vorhangstoffe

in crême und weiss, **Mousseline** mit Tüllborden,
Lambrequins am Stück und abgepaßt,
Etaminestoffe & Bandeaux,
Spitzen
in Seide, Wolle und Baumwolle,
Rüschen & Piqué
in großer Auswahl

bei **M. Theodor-Hagnauer,**
1538] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Zu kaufen gesucht: Ein

Es-Baß

in gutem Zustande. [1680

Von wem, sagt der Verleger d. Bl.

Blauer

Jüppenhalblein,

60 Cm. breit per Elle à 75 Cts., 125 Cm. breit per Elle à Fr. 1. 50 bis Fr. 2.— wird ausverkauft bei

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch: 2 guterhaltene

Hobelbänke.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1625

Schulhausbau in Densbüren.

Die Ausführung des **neuen Schulhausbaues** zu **Densbüren** wird annit, gestützt auf die frühere Publikation und dem nunmehr abgeänderten und ergänzten Baubeschrieb, neuerdings zur Uebernahme ausgeschrieben.

Detail- oder Gesammtübernahms-Offerten sind, mit der Ueberschrift: „Schulhausbau Densbüren" bis 3. Juli nächsthin verschlossen einzureichen.

Der neue Baubeschrieb und die Pläne können inzwischen auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Densbüren, 21. Juni 1838.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
1668] **Senn,** Notar, Gemeindeschreiber.

Hiemit mache die Anzeige, daß die Vorarbeiten zu einer **neuen verbesserten Ausgabe** des 1885 in meinem Verlage erschienenen

Gewerbe- & Handels-Adressbuch der Schweiz

alphabetisch nach 685 Geschäftsbranchen geordnet
und circa 170,000 Adressen umfassend,

in umfangreicher Weise begonnen haben. Ich werde weder Kosten noch Mühe scheuen, ein wirklich nützliches und praktisches Werk zu erstellen und bitte meine geehrten früheren Abnehmer und sonstige Reflektanten, mir allfällige Bestellungen gefl. **baldmöglichst** zukommen zu lassen. — Subscriptionspreis geb. Fr. 16. —, Ladenpreis Fr. 20. — per Exemplar, zahlbar nach Erscheinen des Buches.

1599] **Emil Birkhäuser** in **Basel.**

Brunnen, Vierwaldstätter-See.

Hôtel & Pension z. Sonne

II. Ranges.

Billigste Preise für Passanten und Aufenthalter. **Schöne Gartenwirthschaft** mit **deutscher Kegelbahn.** Eingerichtet für **Schulen** und **Gesellschaften,** für welche spezielle billige Berechnung. — Tägliche Mittagessen à Fr. 1. 50.

NB. Das Hôtel ist vergrößert und neu renovirt.

(OF8476) **Rüedy,** Progr.

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **J. Lienhard-Hächler,** Gemeinderath in **Buchs,** als Pfleger der Kinder des **Friedr. Schmid,** Zehnders daselbst, bringt am **Freitag** den **29. Juni 1888,** von Abends halb 8 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft Rohr** in Buchs, sämmtliche den genannten Kindern angehörenden **Liegenschaften** an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:



1) Ein solid gebautes, zweistöckiges **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** im Oberdorfe **Buchs,** im dasigen Lagerbuche unter Nr. 7. eingetragen, geschätzt und brandversichert um Fr. 15,000.
2) Ungefähr **2 Hekt. 56 Aren** oder circa **7 Juch. schönes Baumgarten-, Matt- und Ackerland.**

Zahlungsbedingungen günstig. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Buchs, den 20. Juni 1888.

Der Beauftragte:
1669] **G. Wiederkehr,** Notar.

Zum Verkauf:

Ein altes renommirtes Weingeschäft

mit **großer und ausgedehnter Kundschaft** wird Familienverhältnisse wegen unter sehr günstigen Bedingungen sofort verkauft.

Gefl. Anfragen unter Chiffre **O. 8497 Z.** befördert die Annoncen-Expedition

(OF8497) **Orell Füßli & Comp.** in **Zürich.**

Eichenstämme-, Sägholzer- und Stöck-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Ammerswyl** bringt am **Samstag den 30. Juni 1888,** im diesjährigen Kahlschlag **„Buchrain",** an der Egliswyler-Straße, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

A. Von **Vormittags 8 Uhr** an:
62 eichene & tannene Wurzelstöcke.
B. Von **Nachmittags 1 Uhr** an:
31 größere & kleinere Eichenstämme mit 33,03 Festm.
und **12 Sägholzer** mit 10,10 Festmeter Inhalt.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Ammerswyl, 21. Juni 1888.

Der Beauftragte:
1660] **J. Gehrig,** Gemeindeförster.

Krüsi, Bruchheilanstalt, Gais!

Mit meinen medizin. empfohlenen **anatom. Bruchbändern** ist mein Bandagist **unentgeldlich** zu treffen im

„Rössli" in Aarau

Samstag den 30. Juni, von Morgens bis Abends.

Niemand versäume diese Gelegenheit!

1543] Hochachtend **Dr. Krüsi.**

Gutgeräucherten hieländischen Speck,

bei Abnahme von wenigstens 5 Kilo per ½ Kilo à 80 Cts. bei

1506] **Landolt,** Metzger in Aarau.

Tessiner-Wein, ächt garantirt à 38 Cts. per Liter.
Ungar-Wein, gallisirt „25 „ „ „
empfiehlt

1637] **Jb. Nöthiger** in **Uerkheim.**

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, dem Tit. Publikum anzuzeigen, daß er im **Hause Nr. 689** neben dem **Amthause** an der **hintern Vorstadt** zu **Aarau** ein

Notariats- & Incasso-Geschäft

eröffnet hat. Er empfiehlt sich für alle in dieses Rechtsgebiet einschlagenden Aufträge, unter Zusicherung prompter Ausführung, bestens.

1600] Hochachtungsvollst **Heinrich Frey, Notar.**

Zur Beachtung!

Wir machen einem geehrten Publikum von Kirchrued und Umgebung die ergebene Anzeige, daß wir mit heute in **Kirchrued** ein

Depot in Colonialwaaren & Konsumartikeln

errichtet und dessen Leitung

Herrn J. Meyer, Lehrer daselbst

übertragen haben.

Preislisten sind gratis im Depot zu beziehen.

Es soll unser Bestreben sein, unsere Kundsame stets mit reeller Waare billigst zu bedienen und laden wir deshalb zu geneigtem Zuspruche freundlichst ein.

Zürich, im Juni 1888. Achtungsvoll

Nordschweizerische Konsumgesellschaft:

(M5922Z) **Maurer & Comp.**

Tüchtige Buntweber

finden jederzeit regelmäßige und gutbezahlte Beschäftigung in der **mechanischen Buntweberei** von

Imhoof, Blumer & Comp.

(OF8401) in **Freyenstein** (Kts. Zürich).

Seiden-Bänder.

Größte Auswahl in Qualität, Breite & Farben; neueste Dessins; Resten, sowie am Stück.

Ceintur - Band,

in Ganz- & Halbseide, halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

1673] **A. Fehlmann-Blattner** in **Aarau.**

LIEBIG Company's Fleisch-Extract

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug J. v. Liebig in BLAUER FARBE trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dientos zur fertigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros - Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. **WEBER & ALDINGER** in Zürich & St. Gallen | Hrn. **LEONHAR DBERNOULLI** in Basel.

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc. [182

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele an der Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.

Verkauf und Versandt nur in gesiegelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.

Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H681Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

„Azurin"

zur

Vertilgung des falschen Mehlthaues

liefert in der von der h. aargauischen Staatswirthschafts-Direktion vorgeschriebenen Concentration

Die **Chemische Fabrik** von

1496] **B. Siegfried** in **Zofingen.**

J. Sommerhalder, Zahnarzt,

Aarau, Pelzgasse Nr. 65 II. Stock,

empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Zahnfüllen (Plombiren), Reinigen** und **Zahnziehen.**

Gewissenhafte Bedienung. — Billige Preise.

Benefic. Inventarii.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Spirgi, Samuel, alt Weibels von **Unterkulm.**

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen bis und mit 7. Juli 1888 in der Gemeindeschreiberei Unterkulm.

Kulm, 19. Juni 1888.

Der Gerichtspräsident: Steiner.

Der Gerichtsschreiber: Bolliger.

1695]

Zu vermiethen:

Ein geräumiger Laden

mit Hinterzimmer, an gangbarer Lage, auch dienlich für ein **Bureau.**

Zu erfragen in der

1672] **Brauerei Holzach.**

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Blumendünger, Blumenspritzen, Blumenstäbe, Knodalin

empfiehlt bestens

Gustav Hoch, Samenhandlung

1478] in **Aarau.**

Unentbehrlich

in jeder Familie und Werkstätte ist

Plüss-Staufer's

Universal-Kitt

zum Zusammenkitten aller zerbrochenen Gegenstände, sei es Glas, Porzellan, Tafel- und Küchengeschirr, Wetzsteine, Marmor, Metall, Horn, Holz, wie abgebrochene Möbeltheile, Quincaillerie-Waaren, Spielsachen, Puppen, Tabakpfeifen, zum An- und Einkitten von Knöpfen, Griffen, zum Aufkitten der Brenner auf Petrollampen, zum Kleben und Leimen von Papier, Carton, Tuch, Leder etc. Bestes Bindemittel für Laubsägearbeiten.

Per Flacon mit Anweisung à 65 Cts.

Zu haben bei

G. Gloor, Schreiner in **Schöftland.**

G. Ammann, Handlung in **Kölliken.**

Bruchleiden.

515] **Zeugniß.**

Heilanstalt für **Bruchleiden** in **Glarus!** Ich bin mit dem Resultate der Kur sehr zufrieden. Der Bruch ist, dank Ihrer ausgezeichneten Bandage, trotz schwerer Arbeit, nicht ein einziges Mal mehr ausgetreten. Ich sehe mich auf dem besten Wege, durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Arzneien von meinem 20-jährigen Hodensack- resp. Leistenbruche geheilt zu werden, so daß ich keiner Bandage mehr bedarf. Mögen alle Bruchleidende sich an Sie wenden und sich die von Ihnen gratis erhältliche, belehrende Broschüre über Bruchleiden schicken lassen. Achtungsvoll! A. S. Keine Geheimmittel! Mit einer Mustersammlung vorzüglicher Bandagen ist unser Bandagist in **Aarau, Hotel Löwen** am 9. jeden Monats von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags zur **unentgeldlichen Maaßnahme** und **Besprechung** zu treffen. Man adressire: „An die **Heilanstalt für Bruchleiden** in **Glarus**".

Brämenöl

empfiehlt in jedem Quantum äußerst billig

1687] **C. Tschurr**, Seiler in Aarau.

Wer bei genügendem Erlös circa **200 Ztnr. ausgezeichnet gutes**

Bergheu

liefert, sagt die Expedition d. Bl. [1662

Zu verkaufen:



Eine junge, ganz zähige **Kuh** (Rothfleck), bei **Rud. Suter**, alt Bezirksrichters in **Gränichen.**

Zu verkaufen:

Vier Saugkälber

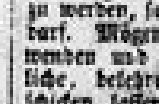
zum **Abtränken** oder **Mästen**, bei

Jb. Gloor auf Zentenberg

1692] zu Unterkulm.

Zu verkaufen:

10 schöne, circa 7 Wochen alte



Ferkel,

1670] auf der **Zihl** zu Schöftland.

Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Reinach** bringt **Montags den 2. Juli** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, in **Einschlag**

51 schöne Eichstämme, 8 Eichenklötze, 21 Eschenstämme, 6 Buchen- und **3 Kirschbaumstämme**, haltend 85 m³,

an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladet

Reinach, den 21. Juni 1888.

1667] **J. Haller**, Ammann.

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen,
Zimmerkommoden, " "
Waschkommoden, " "
Nachttische, " "
Kästen, ein- und zweithürig,
Consolen, Arbeitstische,
Salontische, rund und oval,
Eßtische, Ausziehtische,
Wienersessel, Brettlisessel,
Rohrsessel, Kindersessel,
Treppenstühle, Nachtstühle,
Klavierstühle, Pliants,
Etageren, Waschtuchständer &c.

Spiegel

in allen Größen und **Formen.**

Betten:

über 20 Stück **vollständig aufgerüstet**, in allen Preislagen.

Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tannene Bettladen.**

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten. Bettbarchent, Judienne, Drillch, Möbelstoffe &c.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans &c.

Vorhänge:

reiche Auswahl, englische u. St. Galler, crême und **weiß, abgepaßte Vorhänge,** Draperien, Embrasses &c.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Capeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kaufslustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Heirathslustige

mögen vom ergebenst Unterzeichneten gratis und franko den Prospekt kommen lassen. **Liegenschaftsverkäufe** und **Stellenvermittlungen &c.**

Jak. Forster in **Ganzenwyl**

1686] bei **Mogelsberg.**

Offene Lehrlingsstelle.

Auf unserm Büreau kann ein braver Jüngling mit Bezirksschulbildung unter üblichen Bedingungen in die Lehre treten.

Schindler & Fricker,

Hanf- und Flachsspinnerei

1691] in **Hirschthal.**

Gesucht: Auf 2. Juli eine gewandte

Näherin.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1693

Gesucht zu sofortigem Eintritt:

Ein **Knecht**, der die Landwirthschaft versteht. Rechter Lohn und dauernde Stelle sind sicher.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [1688

Bei **J. Müller-Spuhler**, Schuster in **Unterkulm**, findet ein

tüchtiger Arbeiter

sofort dauernde Arbeit. [1663

Ein ordentlicher **Knabe** fände als **Lehrling** sofort einen Platz bei einem

Zuckerbäcker

in der französischen Schweiz.

Auskunft bei J. J. Hauri, Notar

1665] in Zofingen.

Gesucht: Ein

Fuhrknecht.

Dauernde Anstellung. Eintritt sofort. Nachfrage beim Verleger. [1689

Ein **Knabe** kann in die **Lehre** treten bei

Joh. Bolliger, Küfer im

1685] Hammer in Aarau.

Ein Mädchen

von 17 Jahren aus dem Kant. Waadt wünscht bei einer guten Familie, wo ihm gegen Aushülfe in der Haushaltung event. Besorgung von Kindern, Gelegenheit geboten wäre, die deutsche Sprache zu erlernen, sofort oder später einzutreten.

Gefl. Offerten unter Chiffre A. B befördert die Exped. d. Blattes. [1675

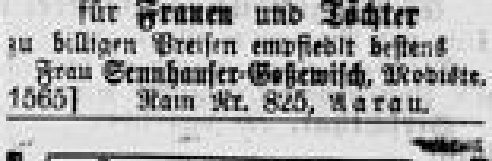
Große Auswahl in Hüten

für **Frauen und Töchter**

zu billigen Preisen empfiehlt bestens

Frau **Sennhauser-Goßewisch**, Modiste.

1565] Rain Nr. 825, Aarau.



Ernstgemeinter Heirathsantrag.

Ein Mann von 37 Jahren, Besitzer eines ordentlichen Heimwesens, wünscht sich mit einer ehrbaren Jungfrau oder Wittwe ohne Kinder, sparsamen, häuslichen Sinnes, im Alter von 30 bis 35 Jahren, baldigst zu verehelichen. Etwas Vermögen erwünscht, doch nicht Hauptbedingung.

Ernstgemeinte, verschlossene Anmeldungen mit Chiffre **J. M. 50** befördert die Expedition dieses Blattes.

Strengste Verschwiegenheit ist zugesichert. [1635

Ein Knecht,

der die Landarbeit versteht, findet sofort Arbeit. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [1648

Nasenröthe.

Allen Hautkranken empfehle ich die briefliche Behandlung des Hrn. **Bremicker**, prakt. Arzt in **Glarus**, durch welche ich von einer hartnäckigen, langjährigen Nasenröthe, theilweise von Entzündung und Anschwellung begleitet, durch unschädliche Mittel vollkommen befreit wurde.

St. Gallen, Mai 1887. Rosa Kaufmann.

Anna, wenn Ihr einmal etwas zerbrochen habt, so kauft 1 Flacon Plüß-Staufer's Universal-Kitt. [1161

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 23. Juni 1888.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 5. 50 bis 6. —, per Sester 20 bis — Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 80. Eier per 10 — 11 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts., per — Birn Kilogr. — Cts. Birnen - bis - Paar — Cts. Dürre Apfelschnitze 25 bis 30 Cts. dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf — bis — Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. 10 Rübli — Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80. Salat 5 Cts., Frühkohl 30 bis 40 Cts. per Kopf. Kirschen per Kilo 60 Cts. Rindfleisch per Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 40. Kuhfleisch Fr. 1 —. bis Fr. —. — Kalbfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. — — Schaffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. — — Schweinefleisch Fr. 1. 45. bis Fr. 1. 50. Dürrer Speck Fr. 1. 80 bis 1. 90.

Nro. 52. 1888.

Aarau, Samstag, 30. Juni.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergäuischen Intelligenzblattes“
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Der Kampf gegen einen wirtschaftlichen Unfug.

Der Fremdenverkehr bringt uns viel Geld ins Land, aber er hat auch manche Erscheinungen im Gefolge, die sich für unsere Verhältnisse als Unzukömmlichkeiten erweisen. Eine dieser unguten Erscheinungen ist das „Trinkgeld“, ein Kind französischer Gentilität. Freilich, bis in unsere Gegend ist die Invasion dieses ungemütlichen Gastes noch nicht vorgedrungen; denn wenn wir auch von Trinkgeld reden, so meinen wir nicht jenes Bene, das wir einem Hausknecht tun, der unser Gepäck spedirt — das mißgönnen wir keinem derselben — sondern wir verstehen darunter die Douceurs an die Kellner, Stiefelwichser, Stubenmädchen, Köchinnen ꝛc., welche ein so unangenehmes Anhängsel der Reisen geworden sind. Machen wir z. B. einmal eine Vergnügungsreise in jene Gegenden, wo das moderne Hotelwesen zur höchsten Blüte gediehen ist, so verwandelt sich das Vergnügen gar oft in Verdruß, wenn nach Bezahlung der Rechnung, auf welcher Services und Bougies schon über Gebühr Berücksichtigung gefunden haben, draußen im Gang sich noch eine ganze Garde dienender Geister geschäftig um uns zu tun macht, in der ausgesprochensten Erwartung eines Trinkgeldes, das man mit Recht in der teuren Hotelrechnung schon indegriffen gefunden hat. Was Wunders, wenn sich gegen diese unwürdige Beutelschneiderei eine Reaktion geltend macht? Der weltgewandte Engländer hat damit schon lange kurz abgebunden, d. h. er ließ sich gar nie auf bezügliche Zumutungen ein, und fährt gut dabei; er bleibt unbehelligt. Objekte des Wolleschererens bleiben also der noble Franzose, der gutmütige Deutsche und der gefügige Schweizer selbst, der meint, es müsse gegeben werden, wo eine Hand sich nach Gaben ausstreckt. Es wird vielleicht manch Einer bemerken, das Trinkgeldgeben sei eine Sache der Freiwilligkeit. Mit Nichten! Der Unfug ist Mode, ist Zwang geworden. Es muß einer schon die Blicke gesehen, die stillen Flüche gehört haben, die von einem „eingeschulten“ Bedientenpersonal einem „schäbigen Fritz“ nachgeschickt werden, der sich erfrecht abzureisen, ohne den schuldigen Tribut an den Hrn. Oberkellner zu seinen und der Untergebenen Handen entrichtet zu haben, um zu begreifen, was der „Brauch“ kann. Kellner, Putzer und Dienstmädchen leben vielerorts aus dem Trinkgeld; viele Hoteliers machen ein Geschäft daraus, diese Trinkgelderstellen zu verpachten, und sich auf Kosten der Angestellten d. h. der Gäste noch mehr zu bereichern als es ohnehin schon der Fall ist. So ist es leicht erklärlich, warum das Reisen immer teurer wird. In Deutschland will man dem Unding zu Leib steigen und mit Recht, aber es sollte auch bei uns etwas geschehen. Wir lesen in der „Gartenlaube“ über dieses Kapitel u. A. Folgendes:

„Seitdem der berühmte Rechtsgelehrte v. Ihering dem Trinkgeld den Krieg erklärt hat, ist der Kampf gegen dasselbe auf der ganzen Linie entbrannt, allerdings ohne nachweisbare sonderliche Erfolge. Obschon es in die Hotelrechnungen mit aufgenommen worden, führt es doch daneben seine selbständige Existenz fort. Und vor der Abreise aus dem Hotel muß jeder Gast, nach bezahlter Rechnung, sich's ernstlich überlegen, welche freiwillige Spende er noch den Bediensteten des Hauses opfern will.

Das Streben, den einzelnen Ansprüchen gerecht zu werden, sowie der Wunsch, keinen unfreundlichen und verdrossenen Gesichtern auf der Treppe und am Haustor zu begegnen, geraten oft in Streit mit einander, der in der Regel auf Kosten des Portemonnaies zu einem verschnlichen Ausgang führt.“

Prof. Ihering schreibt: „Gegen das Trinkgeld an den Hausknecht habe ich meinerseits nie etwas einzuwenden gehabt und habe es gern gegeben, indem ich es den Umständen gemäß bemaß; aber das Trinkgeld an den Oberkellner, der, indem er den Betrag der Rechnung in Empfang nahm, für mich nichts getan hatte, sondern nur für seinen Herrn, ebenso an die Unterkellner, die bei Tisch aufgewartet, das Stubenmädchen, das die Betten gemacht, der Portier, der an der Tür gestanden und für mich nicht das Geringste getan hatte, ist mir stets als Doppelzahlung für eine Leistung erschienen, für die ich dem Wirt den Preis bereits in der Rechnung entrichtet hatte.“

„Daß in vielen Restaurants und Kaffeehäusern die dienstbaren Geister sogar auf die Trinkgelder angewiesen sind, ist ein offenbarer Mißbrauch; es ist Pflicht der Wirte, ihren Kellnern ausreichenden Lohn zu geben; eine Brandschatzung der Gäste ist unzulässig. Und eine moralische Brandschatzung liegt dabei immer zu Grunde: denn es ist begreiflich, daß die Kellner und alle Bediensteten jeden Gast von Hause aus mit Bezug auf das erwartete Trinkgeld rubriciren; denn es ist ja der einzige Vorteil, den sie selbst von ihm haben — und wer hätte heutigen Tags nicht seinen Vorteil im Auge? Doch auch die Kellner sind auf etwas Unsicheres, auf die Generosität der Gäste, zu der diese gar nicht verpflichtet sind, angewiesen und auch insofern ist solche Ablohnungsweise unzulässig.

Dem Vernehmen nach ist es dem Berliner Verkehrsverein bereits gelungen, eine stattliche Anzahl von Hotels zusammenzubringen, welche sich zur Abschaffung der Trinkgelder entschlossen haben. Es ist damit ja ein Anfang gemacht; aber eine so weitverbreitete und tiefgewurzelte Unsitte auszurotten, dazu bedarf es der Zeit.“

Viel Erfolg ist dato noch nicht zu verzeichnen. Ein Deutsch-Amerikaner, welcher nach mehreren Jahrzehnten wieder nach Deutschland zurückgekehrt ist, hat sich unlängst, wie die „Sozial-Korrespondenz“ berichtet, über die dort und anderwärts herrschende Unsitte des Trinkgeldgebens beschwert und versichert, daß ihm und vielen Amerikanern dadurch das Reisen in Deutschland verleidet werde. In Amerika sei diese Unsitte fast überall verschwunden.

Die Sitte des Trinkgeldgebens an Kellner haben Deutsche und Schweizer von den Franzosen und Oesterreichern angenommen. Die Engländer und Amerikaner halten das Trinkgeld für eine Herabwürdigung des Trinkgeldnehmers. Der Wirt leistet dem Gast Speisen und Getränke, Raum und Bedienung, und der Gast hat die Speisen mit einem Aufschlag für Mietgewährung von Raum und Bedienung zu bezahlen. Alles Uebrige ist Unsitte. In den Reise- und Wirtshausverkehr wird durch das Trinkgeld unendlich viel Aerger und Verdruß hineingetragen. Mit Abschaffung der Trinkgelder würden alle unwürdigen Zumutungen und Zurücksetzungen aufhören.

Schweiz.

— **Aus der Bundesstadt** wird verschiedenen Blättern berichtet, Herr Bundesrat Droz werde gegenüber den Volksvertretern etwas herrisch und spiele gern Bismarckius. Es scheint uns auch, Hr. Droz sei mehr und mehr zum Doktrinär geworden, was in einer Republik bei einem Staatsmanne auffällt.

„Ei droz nid so, ei droz nid so, es chunt e Zeit, bist wieder froh!“
(Altes Volkslied.)

— **Gegen die Reglementirerei**, wie sie sich wieder in dem von den Räten genehmigten eidg. Fischereigesetz breit macht, trat energisch Dr. Decurtins auf. Er schlug vor, für kleinere „Fischvergehen“ nur 3 Fr. statt 5 Fr. Buße festzusetzen und sagte zur Begründung seines Antrages:

„Es sei für den kleinen Mann denn doch zu streng, gleich einen harten Taler zu bezahlen, wenn ein gefangener Fisch vielleicht zwei Centimeter zu lang sei. Wo kommen wir eigentlich zuletzt mit unserer alten Schweizerfreiheit hin? Bestand nicht unsere älteste Freiheit darin, daß der Mann frei im Walde jagen und im Wasser fischen durfte? Das waren wirklich altgermanische Freiheiten; die Freiheit aber, die wir genießen, besteht nur noch darin, daß wir unsere Herren von Zeit zu Zeit wählen dürfen.“

— **Die interkantonale Lehrerkonferenz** vom 25. Juni in Murgenthal zählte 131 Anwesende, darunter 20 Lehrerinnen. Die größte Zahl lieferte Aargau mit 57, nach ihm Bern mit 52, Solothurn mit 16, Luzern mit 6 Teilnehmern. — Herr Schulinspektor Wyß von Burgdorf referirte in einem ausgezeichneten Vortrage über die Sittenlehre. Der Vortrag wurde eingeleitet mit dem Motto: „Das ideale Leben ist der Herzschlag des Volkes, wo dieser aufhört tritt der Tod ein; der Fortschritt in der Erziehung besteht darin, daß die Motive des Guten von außen und innen belegt werden, die Bildung des Gewissens ist der feste Punkt aller Moral“.

Korreferent war Herr Pfarrer Baumann in Brittnau, der als Aargauer, Einwohner eines Kantons mit gemischter Konfession, nicht will, daß man der Schule, dem Lehrer den Religionsunterricht entziehe; was geschehen würde durch Einführung eines besondern Moral-Unterrichts.

Ein gemütliches Stündchen knüpfte das Band treuer Kollegialität auch über die Kantonsgrenze hinaus fester. Die Leitung der nächstjährigen Versammlung wurde einstimmig Aargau übertragen.

— **Schweizer im Auslande.** Eine Waadtländerin aus Corcelles bei Payerne, Mlle. Chuard, hat bei einer neulich in London ausgebrochenen Feuersbrunst 14 jungen Mädchen (Näherinnen eines Modemagazins) das Leben gerettet. Sie hat von der Oberbehörde der Stadt London ein Ehrendiplom und eine goldene Medaille als Anerkennung ihrer ebenso mutigen als edlen Tat erhalten.

Der Pianist Fritz Blumer aus Glarus, dato Professor in Straßburg, welcher im Laufe des Winters in Frankreich Konzerte gegeben, wird von der französischen Kritik als einer der ersten Klaviervirtuosen der Gegenwart gepriesen.

Der berühmte Ingenieur Hr. Konradin Zschokke von Aarau, der Unternehmer der Tiberkorrektion und Erbauer der Garibaldi-Brücke in Rom, hat vom König von Italien das Ritterkreuz der Krone von Italien erhalten. Hr. Zschokke ist einer der tüchtigsten und anerkanntesten Ingenieure Europa's.

Zwei junge Aargauer, Alphons Pfyffer von Döttingen und B. Huwiler von Buttwyl, frühere Schüler des Gymnasiums Einsiedeln, haben im katholischen Missionsseminar zu Algier ihre Studien vollendet und gehen nun als Missionare in's Innere Afrika's ab, wo sie zunächst an den großen Seen Aethiopiens sich ein Wirkungsfeld suchen werden.

— **Wie verabredet.** Letzten Sonntag haben sich auf 3 verschiedenen Waffenplätzen 3 im Dienste befindliche Offiziere in selbstmörderischer Absicht erschossen.

— **Neue Erfindung.** Der freiburgische Schulinspektor Gapany hat unlängst eine gewaltige Lobrede gegen seinen Vorgesetzten, den famosen freiburgischen Unterrichtsminister Python verübt. In derselben — sie wurde den versammelten Lehrern des Kantons in Bulle vorgetragen — nannte der Schulinspektor den Erziehungsdirektor die „Magnetnadel der Eidgenossenschaft“. „Der Nebelspalter wird sich diese kostbare Magnetnadel hoffentlich nicht entgehen lassen; dieselbe ist einzig in ihrer Art, da andere Magnetnadeln sonst nach Norden zeigen, diese aber nach Süden, dem Paradies der Ultramontanen, weist. Es bedarf schon der magnetischen Geographie eines klerikalen Schulinspektors, um eine so merkwürdige Magnetnadel zu definiren. Das kommt vollends einem solchen Herrn Gapany und Konsorten nicht in den Sinn, daß die Eidgenossenschaft, wie jeder rechte Staat, seinen Pol im eigenen Lande haben muß und daher weder eine nach Norden noch eine nach Süden zeigende „Magnetnadel“, wohl aber Staatsmänner braucht, die vor allen Dingen gute Schweizer sind.“ — So meint der „Bund“ mit Recht.

— **Turnen.** (Eingef.) Ein vortreffliches Schriftchen ist soeben im Verlag von Schröter u. Meyer in Zürich unter dem Titel: „Körperpflege und das Turnen mit dem Gummistrang von M. Bachmann“ erschienen. Mit überzeugenden, klaren Worten tritt M. Bachmann für die Körperpflege vermittelst des Turnens ein und fordert insbesondere als Mittel zur Hebung der Gesundheit des weiblichen Geschlechts das obligatorische Turnen unserer Töchter. Daß M. Bachmann als vorzüglichstes Turngerät, insbesondere für unsere Töchter, Trachsler's Gummistrang warm empfiehlt, gereicht uns angesichts der großen Beliebtheit dieses Gerätes zur besonderen Freude. Eine ausführliche Beschreibung sämmtlicher mit dem Gummistrang ausführbaren Uebungen beschließt das Schriftchen, welches mit 55 prächtigen Abbildungen geschmückt ist. Allen Lehrern, Turnern und Freunden der edlen Turnerei sei dasselbe warm empfohlen. — Preis Fr. 1. 60.

— **Zur Hebung der Obstbaumzucht.** In Appenzell J.-Rh. ist es Usus, daß der kantonale landwirtschaftliche Verein jedem aus der Schule tretenden Knaben einen Obstbaum gratis abgibt. Diese Austeilung hat dieses Jahr am 2. Mai stattgefunden und es wurde dabei ein kleines aber freudiges Festchen gefeiert. Mittags 2 Uhr waren die Schüler, 109 an der Zahl, beim Schulhause zu Appenzell versammelt und von da gings in geordnetem Zuge unter Begleitung der Lehrer sowie der Baumwärter und der Kommission des kanton. landw. Vereins zum Hoferbad, wobei von sämtlichen Schülern das Lied „Seht, wie die Knospen sprießen“, gesungen wurde. Am gesagten Orte angekommen, wurde ihnen durch die Herren Baumwärter Fäßler in Unterrein und Wettmer in Engelhütten möglichst klarer Unterricht im praktischen Setzen der Bäume erteilt, welcher 3 Stunden in Anspruch nahm. Nach dem Vesperbrod, welches allen gemeinschaftlich gegeben wurde, erfolgte die Verteilung der Bäume an die Schüler, wobei das Klima der verschiedenen Schulkreise berücksichtigt wurde. Nach kurzer Ansprache des Präsidenten erfolgte der Abmarsch der Schüler auf den Landsgemeindeplatz, wo Herr Lehrer Wild noch eine Ansprache an die Schüler hielt und die Bemühungen des kantonalen landw. Vereins für Hebung und Förderung der Obstkultur verdankte, worauf die Schüler entlassen wurden. Es bot dem Zuschauer ein erhebendes Bild, als sämtliche Schüler in militärischer Front, jeder einen schönen Obstbaum auf der linken Schulter tragend, auf jenem Platze standen, wo schon seit Jahrhunderten das freie Hirtenvölklein von Appenzell sich alljährlich zur Landsgemeinde versammelt und seine Gesetze und Wahlen bestimmt. Schließlich zogen alle Schüler voller Freude in verschiedenen Richtungen nach Hause. Möge ihre Freude durch Wachstum und Gedeihen dieser Bäume stetsfort erhalten bleiben.

Dieses Vorgehen hat zum Mindesten das Gute, daß der heranwachsenden Jugend Lust und Liebe zur Baumzucht eingepflanzt wird und daß, wer diese Liebe besitzt, wohl nie im Stande sein wird, an Bäumen freveln Hand anzulegen. Und gerade diese Quelle zur Hebung der Volkswirtschaft wird wie länger je ergiebiger fließen und unserer heranwachsenden Generation zu Gute kommen, denn der Jugend gehört die Zukunft!

Aargau.

— **Die christkatholische Synode** tritt am 2. Juni in Aarau zusammen. Die Verhandlungsgegenstände sind meist geschäftlicher Art.

— **Baden.** Wundersamliche Betrachtungen eins Kurgastes. (Korresp.) (Für letzte Nummer verspätet eingetroffen!) Da sitz' ich und schwitz' ich! Es ist mordiönisch heiß, und wenn mein Linkes schon nicht stechen tun täte, ich blieb im Schatten liegen oder beim Siebenmannbräu des Brunnergartens überm Bach. Mein Leidensgenosse, er hinkt nämlich auch, in der Gegend gut bekannt und mit dem Badener Wasser und anderem Dünnen sames vertraut, hat mir schon vor 8 Tagen freudestrahlendes Antlitzes erzählt, die Reben in der Goldwand, in der Scharten und am Geißberg haben verblüht und namentlich die Letztern versprechen schönen Ertrag. Potz Blitz! Das schreib' ich dem „Anzeiger“ in Aarau, der hat auch seine Freude dran, wenns einen wackern Tropfen gibt. Ich hätte bei der Mitteilung vor Lust mögen mein steifes Bein auf die Achsel nehmen und auf die Lägern springen. Aber oh! Etwas mußte aber doch geschehen und so hoppeten wir wie jene bekannten zwei Grenadiere nach dem Jaß in den Kurpark, wo wir in musikalischen Genüssen schwelgten, die wir jeden schönen Abend profitiren, denn die Kapelle hat Schneid. Baden strengt sich an, das ist wahr, und die Fremdenliste steigert sich darum auch in ganz erfreulicher Weise. Das Sommertheater ist in guten Händen, sagt man mir; selbst hab' ich's noch nicht gesehen, denn jetzt ist mir's wahrhaftig zu heiß auf den Brettern und beim Regen ginge ich um den Lohn nicht hin. Immer nur schwitzen und immer nur sitzen, s'wär keine Lust, Kurgast zu sein. Da lieg' ich lieber ins Bad oder auf den Divan und laß mirs wohl sein wie ein Türke. Das heißt, ich rauche nicht Opium, sondern Bremer vom Pfister an der Badhalde und lese die Zeitung dazu und trinke von des Herzogs seinem Goldwändler.

Daneben alle Tage etwas Neues: Die beiden hiesigen Zeitungsschreiber und andere Schreiber sind sehr rührig hintereinander, was

namentlich viele Aargauer Gäste gaudirt. Denn wo Zweie sich streiten, freut sich der Dritte. Ein Bauer fragte einmal, was auch das für eine verdammte Metze sei, die Konkurrenz, über die Alles schimpfe. Wenn er sie kennen lernen will, soll er hieher kommen und eine Zeit lang die hiesigen Blätter lesen. Es ist nicht mehr schön, wies da getrieben wird. Viele, viele Jahre war der alte Zehnder, früher ein Pfaffenfresser par excellence, mit seinen Blättern allein und wurde reich und selbstherrlich dabei. Ende der 70er Jahre erwuchs ihm eine Konkurrenz in der „Abendpost", wenn ich recht berichtet bin, die er aber nicht zu fürchten hatte und sie auch ruhiger hinnahm. Als aber der ehemalige Bezirkslehrer Jäger, bekannt durch seine Reden im Lande herum zum Beginn der aarg. Verfassungsrevision, die Buchdruckerei des „Badener Kalenders" kaufte, da war Feuer im Dach. Mein Nachbar weiß das Alles wie ein Buch. Es soll zu Zeiten noch ärger gewesen sein als jetzt, und doch kommt mirs noch immer arg genug vor. Die Gewohnheit stumpft ab, die Badener wissens bald nicht mehr besser. Wenns nicht allzudick kommt, so meinen sie gewiß bald, das Alles versteht sich von selbst und das gegenseitige Necken und die schadenfrohen Püffe gehören zum Metier, wie das Gewürz zur Suppe. So viel ich bemerkte, scheint es immer der Aeltere, Zehnder, zu sein, der „zickelt". Kein Anlaß wird unbenützt gelassen, dem lästigen Konkurrenten Eins anzuhängen, ja um die für den fremden Leser ekligen dummen Händel fortzupflanzen. Ein Beispiel: Hr. Jäger erinnerte am Samstag daran, daß der Grütliverein Baden sich s. Z. mit dem Gedanken getragen, das Centralfest des Gesammtvereins zu übernehmen. Flugs ist das Tagblatt hinterdrein und nergelt durch das Medium eines Strohmannes in höchst einfältiger Weise daran herum. Wäre es, muß der objektive Zuschauer doch fragen, für Baden zum Schaden gewesen, ein solches Fest zu übernehmen? Das glaubt kein vernünftiger Mensch. Aber einewäg, es muß gestüpft und gehänselt sein, „ist's auch Torheit, ist es doch Methode." Von dem Jüngern scheint mir's unklug zu sein, jeden nachgeworfenen Bengel aufzuheben; er kann an Achtung nur gewinnen, wenn er dem Grundsatz huldigt: „Keine Antwort ist auch eine Antwort." Es würden ihm dafür viele Leser dankbar sein, die lieber etwas Belehrendes lesen als eine unerquickliche Polemik verfolgen. Es ist ja schade um den Platz.

Ich habe mich etwas lang bei dieser lokalen konkurrenzneidigen Geschichte verweilt; ich will heute noch nach Wettingen fahren, wenn's geht, zur Besichtigung der sehr wertvollen Chorstühle, worüber ich vielleicht auch etwas berichten kann.

— In **Turgi** stund am Donnerstag ohne alle Aufsicht während 2 Stunden ein Pferd am Wagen eines Holzfuhrmannes — indes sich der Fuhrmann im Wirthshaus gütlich tat. Ein kleines, allerliebstes Mädchen, Töchterlein des Hrn. Kleiner, Maschinenheizer bei der Nordostbahn, kam in die Nähe des herrenlosen Fuhrwerkes und erhielt von dem Pferd einen Hufschlag an die Stirn. Als der sofort herbeigerufene Arzt erschien, war die 3½jährige Marie bereits eine Leiche. (Schw. Fr. Pr.)

— **Fricktal.** Auch in diesem Landesteile soll der militärische Vorunterricht eingeführt werden. Herr Lieutenant Jäger in Herznach habe mit der Organisation bereits begonnen. An der Spitze desselben steht Herr Kreiskommandant Welti in Stein, von dessen Energie man die Durchführung des Unternehmens erwartet.

— **Fricktal.** Ein Basler Blatt macht auf die reizend gelegene Waldstadt Laufenburg aufmerksam und sagt, sie werde von der Touristenwelt noch immer viel zu wenig beachtet. An Naturschönheiten ist Laufenburgs nächste Umgebung reich, wie keine der Schwesterstädte, an Lieblichkeit und Romantik der Lage sucht sie auf weitem Umkreis ihresgleichen. Von originellem Reize ist die Ansicht vom Laufenplatze. Mit gewaltigem Tosen stürzt da der Rhein durch das enge Felsbett des kristallinischen Urgebirges, das, ein Ausläufer des Schwarzwaldes, mit seinen gigantischen Formationen auch die Fundamente der Stadt selbst bildet. Sogar den Anwohnern ist dieses Schauspiel immer neu. Stundenlang kann man in die brausenden Fluten sehen und einsamen Gedanken nachhängen. — Vielleicht wird's mit der Eisenbahn besser.

— **Suhrental.** (Einges.) Bei der Wahl eines Gerichtssuppleanten dürfte, wie wir aus dem Wynental und seinem Lokalblatte vom letzten Mittwoch vernehmen, Herr Großrat Vogt, Landwirt von Menziken, in Gontenschwyl, die meisten Aussichten auf Erfolg haben. Wir haben Hrn. Vogt schon längst als einen ganzen Mann kennen gelernt und werden auch wir ihm gerne unsere Stimme zuwenden. Wir werden daher am nächsten Sonntag stimmen dem Herrn **Jb. Vogt,** Großrat in Gontenschwyl.

— **Schöftland.** (Korresp.) Die von der Zofinger Theatergesellschaft am letzten Mittwoch Abend gegebene zweite Vorstellung war, wie dies übrigens an einem Werktage nicht anders zu erwarten stund, etwas schwach besucht, was ja nicht etwa auf den zu wenigen Sinn für das Schöne und Bildende seitens des hiesigen Publikums zurückzuführen ist. Wir hätten der Gesellschaft mit Recht ein volles Haus gewünscht und wünschen ihr dies auch für die nächsten Aufführungen, denn ihr Spiel verdient alle Anerkennung. Dem durchwegs schwungvollen Vortrage wird durch meistens sehr schöne Kostüme, erhöhter Reiz gegeben und daß das Spiel hinreißend ist, dafür legten bei einem Passus der letzten Vorstellung Tränen, die vielsagend über die Wangen des zarteren Teils der Zuhörer herabrieselten, sprechenden Beweis ab. Freilich werden nur Stücke gediegenen Inhalts geboten, von schönem, moralischem Werte.

Was uns hier etwa nicht ganz bequem liegen mag, daß ist die oft ungemein rasche Sprache, die für unsere, an ein gemütliches nicht zu eiliges Gesprächstempo gewöhnten Ohren manchmal etwas unverständlich wird. Wir sind aber gleichwohl überzeugt, daß das Publikum dankerfüllt das Lokal verlassen hat und zweifeln nicht daran, daß dies auch bei den ferneren Produktionen der Fall sein wird.

— **Kölliken.** Der Turnverein machte letzter Tage einen Ausmarsch über den Brünig und die noch mit tiefem Schnee bedeckte Grimsel und Furka. Dauer drei Tage.

Kantone.

Basel. Die Stadt will Spezialklassen für schwachbegabte Kinder einrichten. Nach den vom Erziehungsrat erlassenen Bestimmungen werden in diese Spezialklassen solche Kinder aufgenommen, welche zwar bildungsfähig sind, aber infolge körperlicher oder geistiger Mängel einer individuellen Behandlung bedürfen und deshalb in den gewöhnlichen Klassen der öffentlichen Schule mit ihren normal beanlagten Klassengenossen nicht Schritt halten können. Die Aufnahme findet immer nur auf Antrag oder mit Zustimmung der Eltern statt und zwar erst, nachdem ein wenigstens einjähriger Versuch in einer gewöhnlichen Klasse bewiesen hat, daß das betreffende Kind in die Spezialklasse gehört. In jedem Fall muß die Annahme vom Klassenlehrer, vom Schulinspektor und vom Schularzt befürwortet und vom Erziehungsdepartement genehmigt sein. Es berührt wohltuend, daß von einem Zwang gegenüber Eltern keine Rede ist und alle Garantie vorhanden ist, daß nicht mehr als nötig in die Spezialklassen versetzt werden. — Behutsamkeit ist hier vonnöten. Ob diese Einrichtung von besonderer Güte sei, bedarf erst noch des Beweises.

— Laut „Basell. Ztg." haben die Positiven der St. Petersgemeinde gegen die Wahl des Hrn. Pfarrer R. Gsell durch Fürsprech Dr. E. Kern beim Regierungsrat eine Beschwerde um Kassation der Wahl eingegeben. Herr Gsell soll nur das bündnerische theol. Staatsexamen gemacht haben und deshalb in Basel nicht wählbar sein. Lächerlich.

— **Basel.** Letzten Sonntag wurde hier die Leiche einer circa 20 Jahre alten, vollständig bekleideten Frauensperson aus dem Rhein gezogen. Das Signalement der Betreffenden paßt auf die 20 Jahre alte Anna Käfer von Oberflachs (Aargau), welche seit dem 15. Juni vermißt wird und deshalb vom Bezirksamt Brugg behufs Aufenthaltsausforschung ausgeschrieben war.

— **Basel.** Ein Geschäftsreisender war so pfiffig, auf einem der im Freien in der Umgebung der Stadt angebrachten Ruhebänke zu schlafen, wobei ihm zwei goldene Uhren und Baarschaft im Werte von zusammen 800 Fr. gestohlen wurden.

Baselland. Montag Nachmittags um 2 Uhr entlud sich über Waldenburg, Oberdorf und Niederdorf ein furchtbares Gewitter, das namentlich durch die massenhaften und großen Hagelkörner enormen Schaden an Baumfrüchten, an den Reben, am Getreide, den Kartoffeln und den Gemüsepflanzen verursacht hat.

Bern. Das Gewitter vom 25. ds. wütete namentlich in Langenthal und Umgebung fürchterlich. Ueber 100 Obstbäume wurden entwurzelt, viele Hausdächer teilweise abgetragen, andere Dächer vollständig abgerissen; zahlreiche Kamine stürzten herab. Eine Frau Geiser, die mit ihrem alten, schwerhörigen Manne ein Fuder Heu heimführte und vor dem Sturmwind Schutz suchend neben dem Wagen herging, wurde getötet, indem die Gewalt des Sturmes den Wagen umstürzte und die Frau erschlug. Gleichzeitig entlud sich über die Gegend von Bützberg und Thunstetten ein schweres Hagelwetter, welches in einem schmalen Strich der Bahnlinie entlang alle Kornfelder und Pflanzplätze u. s. w. vollständig zerhackte. Bei Wynigen und Riedtwil entstand eine förmliche Ueberschwemmung.

— Am vorigen Freitag wurde Pleigne neuerdings von einem Hagelwetter heimgesucht und ebenso Bourignon, Mettemberg, Movelier, Ederschwyler und Roggenburg. Die vielversprechende Kirschenernte ist fast gänzlich verloren; die Getreidefelder sind arg verwüstet.

— In Röthenbach i. E. wurde vor etwa vierzehn Tagen der 24jährige Sohn des Lehrers Zumstein von einer an einer Baumwurzel abprallenden eisernen Kugel am linken Auge getroffen. Es bildete sich eine Geschwulst, die abwärts so stark zunahm, daß jeder Genuß von Speise unmöglich wurde und der junge Mann buchstäblich verhungerte.

Solothurn. Noble Bezahlung. Fridolin Kellerhals, der am 4. April 1868 vom Schwurgerichte wegen qualifizirbarer Brandstiftung zum Tode verurteilt und dann zu 20jähriger Zuchthausstrafe begnadigt wurde, hievon 14 Jahre abbüßte, und im März 1885 ein Gesuch um Wiederaufnahme der Untersuchung stellte, welchem am 23. Mai abhin entsprochen wurde, ist nach zweitägiger neuer Hauptverhandlung von den Geschwornen der damaligen Brandstiftung nichtschuldig erklärt worden. Er verlangte Fr. 20,000 Entschädigung, der Gerichtshof sprach ihm Fr. 5000 zu, wovon aber erst die während der Strafzeit gemachten Ersparnisse abgehen. Nur immer nobel.

— Mit dem Schrecken davongekommen. Letzten Montag Nachmittags schlug der Blitz auf dem Hauenstein in eine Telegraphenstange. Fünf Personen, die in der Nähe mit Heuen beschäftigt waren, fielen besinnungslos zu Boden, jedoch ohne daß ihnen weiterer Schaden zugefügt wurde.

Waadt. Ein Poststück, das 97 Jahre gebraucht hat, um an seinen Bestimmungsort zu gelangen. Im Jahre 1791 wurde eine Nummer der „Gazette Universelle" unter doppeltem Kreuzband an „Herrn X. in Morges, Schweiz", von Paris abgesandt. Dieselbe geriet aus Versehen in eine fremde Zeitung, wurde in diesen Tagen unter altem Trödel aufgefunden und gewissenhaft an die Nachkommen des Herrn X. in Morges spedirt.

Zürich. Zwei Heiratsschwindler, v. Rüdt und Multerer, wurden vom Bezirksgericht Zürich zu je 6 Wochen Gefängnis und Landesverweisung für die Dauer von 5 Jahren verurteilt.

— Hiobsposten. Am Montag Nachmittag wurde ein großer Teil der Ostschweiz fürchterlich heimgesucht, namentlich die Kantone Zürich und St. Gallen. Im Kanton Zürich mußte wieder das unglückliche Rafzerfeld mit Umgegend am bittersten leiden. Die Berichte aus Huntwangen z. B., um nur eine einzige Ortschaft anzuführen, lauten jämmerlich. „Schlossen in der Größe von Taubeneiern." „Eine Kirschenernte von 15,000 Fr. gänzlich vernichtet." „Männer und Weiber weinten wie Kinder." „Tauben und Krähen flatterten mit zerbrochenen Flügeln auf dem Boden, die kleineren Vögel wurden in Massen totgeschlagen." Von Weiach, Wyl bei Rafz, Eglisau, Bülach, Dübendorf, Pfungen, Oerlikon, Oberglatt, Richtersweil dieselben Trauerbotschaften.

— „Schwupps, hast Eins!" In Zürich diensttuende Offiziere hatten sich in der Tonhalle ein Stelldichein gegeben und zu dem Zwecke einen Tisch reserviren lassen. Kommt da auf einmal ein Deutscher mit Gemahlin hergelaufen und will sich an jenen Tisch setzen. Man bedeutet ihm, der Tisch sei reservirt. Umsonst, das Pärchen versucht sich zu setzen. Neue Verwarnung: der Tisch sei für Offiziere reservirt. „Was Offiziere! Die Schweizer Offiziere sind eine Lumpenbande!" poltert der Michel. Kaum das Wort entfahren, gabs Hiebe seitens zorngeballter Schweizerfäuste, dann einen Ruck — und schwubbs flog der Poltrian zum Schrecken seiner nacheilenden Ehehälfte zum „Loch" hinaus. „Schweizerorfeigen, was!" Sollen sehr gesund sein.

— Einem Fremden der sich letzten Sonntag Abend unvorsichtigerweise auf einer Ruhebank am Hirschengraben in Zürich dem Schlafe überließ, passirte das Mißgeschick, daß ihm von einem Strolchen die goldene Uhr im Werte von über 300 Fr. entwendet wurde.

— Ein Zug böser Hartherzigkeit wird von Affoltern bei Höngg gemeldet. Dort lebte ein fast 90jähriges Mütterchen, welches von Kindesbeinen an ununterbrochen und gegen eine ganz geringe Entschädigung in der gleichen Familie gedient hat. Der alte Brodherr starb und von den Kindern wurde das alte Frauchen kaltherzig entlassen und der Großmut der Armenpflege überwiesen. Pfui!

Ausland.

Deutschland. Ein rechter Arztkonto. Mackenzie soll für die Behandlung Kaiser Friedrichs ein Honorar von 250,000 Mark erhalten haben. — Nach der „Post" hätte Mackenzie für jeden Tag, den er in San Remo, Charlottenburg und Friedrichskron der Pflege des Kaisers widmete, 1500 Mark, im Ganzen zusammen mit früheren Honoraren 250,000 Mark erhalten.

— Eine der letzten Regierungshandlungen des Kaisers Friedrich war die Zuweisung einer Jahrespension von 3000 Mark an die in Hamburg lebende Frau Louise Fröbel, die Witwe des berühmten Pädagogen Friedrich Fröbel.

— Rempeleien. In der „Restauration Grünwald" an der Dachauerstraße in München kam es Samstag den 16. Juni zwischen deutschen Couleur-Studenten und 3 französisch-sprechenden schweizerischen Studirenden zu einem bedauerlichen Auftritte. Es scheint, daß die schweizerischen Studenten, welche sich in der Sprache ihrer Heimat, der französischen, unterhielten, die deutschen Studirenden provozirt haben. — So berichten deutsche Blätter. Die Schweizer behaupten, sie seien angerempelt worden. Zu diplomatischen Verwicklungen kommts wegen Jungensstreichen hoffentlich nicht.

Oesterreich-Ungarn. In Brzezi (Galizien) schlug der Blitz während des Gottesdienstes in die Pfarrkirche. 3 Personen wurden getötet, 6 schwer und 30 leicht verwundet, 200 trugen Beschädigungen davon.

Dänemark. Ein in Granton angekommener dänischer Dampfer überbringt die Nachricht, daß während der jüngsten heftigen Stürme in Island über 30 französische Fischerboote zu Grunde gegangen und 300—400 Fischer ertrunken sind.

— In der Hauptstadt Kopenhagen hat am 27. Juni eine große Feuersbrunst stattgefunden. Zwei Vorstädte sind vernichtet. Viele Todte. Ueber 8000 Menschen sind obdachlos. Es herrscht Mangel an Lebensmitteln. Der Schaden wird auf 42 Millionen Fr. berechnet.

Schweden. Die Städte Sundswalls und Umea sind durch Feuer zerstört worden. 12,000 Menschen sind obdachlos.

Afrika. Der in Plymouth vom Kap der guten Hoffnung angekommene Postdampfer „Drummond Castle" überbringt die Nachricht von einem fürchterlichen Schiffbruch auf der Höhe des Kap L'Agulbas (Südafrika). Das verunglückte Fahrzeug ist mutmaßlich ein großes Auswandererschiff, welches augenscheinlich mit allen seinen Passagieren und der ganzen Mannschaft zu Grunde ging. „Drummond Castle" konnte infolge des fürchterlichen Sturmes und hohen Wogenganges unmöglich zu Hilfe. In früher Morgenstunde sank das Schiff plötzlich unter entsetzlichem Angstgeschrei der unglücklichen Passagiere.

Asien. Menschenopfer. Unweit Nagpore in Indien wurde vor Kurzem ein grausiges Menschenopfer vollzogen. Ein 16jähriger Knabe wurde den Göttern geopfert im Einklange mit dem Aberglauben, daß Menschenopfer eine ergiebige Ernte verursachen. Der Kopf des Knaben wurde vom Rumpfe getrennt und einer Göttin dargebracht, während der Rumpf einem Gotte geweiht wurde. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet und es wird gefürchtet, daß diese grausame Sitte in den ganzen Mittelprovinzen Indiens vorherrscht.

— Die erste persische Eisenbahn, welche in einer Länge von 15 Kilometer von Teheran nach Schach-Abdul-Azem führt, ist am 20. Juni eröffnet worden.

Amerika. Der republikanische Präsidentschaftskandidat General Benjamin Harrison, bis vor Kurzem Senator für Indiana, diente im Bürgerkriege. Er trat als zweiter Lieutenant in die Armee und verließ dieselbe mit dem Range eines Brigadegenerals. Er ist ein Enkel des ehemaligen Präsidenten Harrison. Er steht im Alter von 55 Jahren und ist von Beruf Rechtsgelehrter.

— In Mexiko haben furchtbare Ueberschwemmungen die Städte Leon und Silas zerstört. 2000 Häuser aus gestampfter Erde sind verwüstet, ungefähr 1000 Leichname sind schon aufgefunden.

Garantirt waschächte Foulards, Zephyrs
und **Satinettes** in vorzüglichster Qualität à **35 Cts. per Elle** oder **60 Cts. per Meter** versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus
Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster unserer reichhaltigsten Collectionen umgehend franco.

Für Taube. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrenrauschen geheilt wurde, ist bereit eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache Jedem gratis zu übersenden.
Adresse: Nicholson, 4, rue Drouot, Paris.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Um nicht getäuscht zu werden,
wenn man eine Kur mit dem ächten Eisen-Cognac Golliez machen will, welcher im Jahre 1886-87 in Paris, Lyon, Hâvre, Vincennes, Boulogne a. M., Toulouse 4 goldene und silberne Medaillen und 4 grosse Ehrendiplome erhielt, verlange man ausdrücklich auf jedem Flacon den Namen des Erfinders Fried. Golliez und die Fabrikmarke der Palmen. Ein vierzehnjähriger beständiger Erfolg und Tausende von glänzenden Zeugnissen bestätigen zur Genüge seinen wirklichen Wert zur Verhütung und Vertreibung der Bleichsucht, Blutarmut, Appetitlosigkeit, Schwächezuständen, Migraine, Magenleiden, Frost an Händen und Füssen; er ist zugleich das beste Stärkungs- und Wiederherstellungsmittel, welches während der kalten und nassen Jahreszeit genommen werden kann. — Man weise alle Nachahmungen zurück.
Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten. — Detailverkauf in den meisten Apotheken und Droguerien.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt
Vom 23. Juni 1888.

Bevormundungen. **Lenzburg.** Furter, Joseph, Rudolfs, Weibels von Staufen. **Zofingen.** Wittwe Häfly, Rosina geb. Lüthy, von Vordemwald, in Heimenhausen (Bern). **Bern.** Leuenberger geb. Flückiger, Elise, Friedrichs, des vergeldstagten Ehefrau von Walterswyl zu Balzenwyl.

Entvormundung. **Baden.** Rohr, Heinrich, Balzlis von Mägenwyl, in Gebenstorf.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. **Baden.** Vogelsang, Mina, von Vogelsang (Gebenstorf), in Baden angesessen gewesen. — Meyer, Emil, Maurer, von Kirchdorf (Obersiggenthal). Eingaben 4. August. **Bremgarten.** Wittwe Meier, Verena geb. Kaufmann, Hülers von Uezwyl, früher in Oberlunkhofen wohnhaft gewesen, in Bremgarten verstorben. Eingaben 9. August. **Lenzburg.** Häusler, Joh. Jakob, alt Bannwart, von Lenzburg. Eingaben 24. Juli. **Muri.** Stöckholzer, Joseph, älter, Küfers von Beinwyl. Eingaben 25. Juli.

Schuldenruf. **Luzern.** Angstmann, Martin, in Aesch wohnhaft gewesen. — Kretz, Franz, Luzern in Oberschongau. Eingaben 7. Juli Gerichtskanzlei Hitzkirch.

Benefic. Inventarii. **Baden.** Zeindler, Eduard, Becken von Hausen (Bellikon). — Fischer, Karl, Schuhmachers, Rebner, von Stetten. Eingaben 4. Aug. **Bremgarten.** Jungfer Kuster, Anna, von Eschenbach (St. Gallen), in Bremgarten wohnhaft gewesen. Eingaben 9. Aug. **Brugg.** Wohlleb, Susanna geb. Jobrist, Hs. Jakobs, Sellers Ehefrau von Lupfig. — Wernli, Jakob, Johannesen von Thalheim, in Oberbötzberg wohnhaft gewesen. Eingaben 25. Juli. **Muri.** Frau Notter, Rosina geb. Küng, Helmlis von Boswyl. Eingaben 18. Juli. **Luzern.** Angstmann, Martin sel. von Berikon (Aargau), in Aesch; wird aufgehoben.

Geldstags-Rückzüge. **Baden.** Graf, Leodegar, in Büblikon. **Muri.** Frau Koch, Elisabeth geb. Koller, Sennen in Waltenschwyl. **Rheinfelden.** Tschudi, Heinrich, Milchhändler in Zeiningen.

Rehabilitationen. **Baden.** Ringeli, Joseph, von Döttingen, auf Heitersberg (Spreitenbach). **Bremgarten.** Meier, Jakob, Krämers in Villmergen. **Kulm.** Kaspar, Heinrich, Jakobs im Berg zu Oberkulm. **Zofingen.** Märki, Heinrich, Zimmermann, von Rüfenach, früher in Zofingen. — Läubli, Daniel, Kopreteur und Musiklehrer, von Seengen, in Oftringen wohnhaft gewesen. **Zurzach.** Mathis, Fridolin, Straßenwärter in Oberendingen.

Wiederherstellung. **Zofingen.** Lang, Jakob, Straßenbauer, von Oftringen.

Vermögensausfolgungsbegehren. **Brugg.** Die Geschwister Wernli, Maria, Maria Susanna und Joh. Rudolf, Josephs, Schneiderkaspars von Thalheim, nach Amerika ausgewandert. Einsprachen 25. Juli. **Laufenburg.** Turgi, Urban, Schreiner, von Kaisten, nach Amerika ausgewandert. Einsprachen bis 23. Juli.

Bestellungen auf dieses Blatt nimmt außer der Expedition jedes Postbureau entgegen. Die Preise sind am Kopfe des Blattes verzeichnet.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Adolf Hochuli**, Melchiors, Schreiner, von **Reitnau**, in Amerika, werden dessen im Gemeindsbanne Reitnau befindlichen **Liegenschaften**, bestehend in:

1) Einem **Wohnhause** im „Rüßli“ zu Reitnau, geschätzt zu Fr. 4400. —;



2) circa **13,5 Aren Baumgartenland** beim Hause;
3) „ **99,75 Aren Matt-, Acker-** und **Weidland** gerichtlich versteigert: Am **Samstag den 7. Juli 1888,** Nachmittags 2 Uhr, in der **Pintenwirthschaft Häfliger** in **Reitnau.**

Zofingen, den 28. Juni 1888.

1710] **Die Geldstagsbehörde.**

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen

gegen baar.

Um unser Lager vor Ende der Saison noch möglichst zu reduziren, verkaufen wir von **Montag den 2. Juli an,** gegen baar, zu

bedeutend herabgesetzten Preisen:

Herrenkleider-Stoffe

zu ganzen Anzügen, Knabenkleidern und einzelnen Hosen, Gilets und Paletots;

Damenkleider-Stoffe

Toile de Mulhouse, Satin, Cretonne, Mousseline de laure & Beige;

ferner eine Anzahl

Resten aller Art,

sowie eine größere Partie

Damen-Confektion

Visites, Paletots, Jacquettes & Tricot-Taillen

alles in ganz solider und fehlerfreier Waare.

Wir machen daher unsere werten Kunden auf diese besonders günstige Gelegenheit zum Einkauf von soliden Artikeln zu außerordentlich billigen Preisen hiemit aufmerksam.

Gamper & Cie.,

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50, **Aarau.**

Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Des Rechnungsabschlusses wegen bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzahlungen** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung nehmen dagegen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 18. Juni 1888.

Allgem. Aarg. Ersparnißkasse,
Der Geschäftsführer:
1638] **Wehrli.**

Brennholz-, Reiswellen- & Stockholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gränichen** bringt **Freitag** den **6. Juli** nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, im **„Morberg“** und in der **„Stockrütihalden“** auf öffentliche Steigerung:

1) Circa **82 Ster Buchenspälten-** und **Mischelholz;**
2) „ **15 Beigen Stockholz,** worunter 2½ **Beigen buchene.**

Sodann auf **„Schornig“:**

1) Circa **33 Ster Mischelholz;**
2) „ **1000 Stück Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 27. Juni 1888.

1697] Der Beauftragte:
Sl. Widmer, Gemeindeförster.

Krüsi, Bruchheilanstalt, Gais!

Mit meinen medizin. empfohlenen **anatom. Bruchbändern** ist mein Bandagist **unentgeldlich** zu treffen im

„Rössli“ in Aarau

Samstag den 30. Juni, von Morgens bis Abends.

Niemand versäume diese Gelegenheit!

1543] Hochachtend **Dr. Krüsi.**

Zu verkaufen event. zu verpachten:

Ein solid gebautes



Wohnhaus sammt Scheune,

inmitten einer gewerbreichen Ortschaft des Kantons Aargau. In diesem Hause wird seit Jahren eine stark frequentirte Pintenwirthschaft betrieben; auch könnte in demselben mit Leichtigkeit eine Bäckerei eingerichtet werden. — Kaufs- eventuell Pachtsbedingungen günstig.

Jede weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst

1713] Der Beauftragte:
J. Stirnemann, Notar in **Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Susanna Hochstraßer geb. Roth, von Aly, Gemeinde Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Dienstag den 3. Juli nächsthin, und zwar:

a. der Fahrhabe von Nachmittags 2 Uhr an beim Hause der Geldstagerin; und
b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Hochstraßer in Aly.

Aarau, 25. Juni 1888.

1694] Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Die **Waldparzellen** des im Geldstag liegenden Jak. Müller-Dätwyler, Müller in Uerkheim, werden versteigert am Freitag den 6. Juli nächsthin, und zwar:

1) zwei im Gemeindsbanne Wittwyl befindliche Stücke des Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus z. „Bären“ in Wittwyl.
2) vier im Gemeindsbanne Staffelbach liegende Parzellen des Nachmittags 3 Uhr, in der Wirthschaft Salzmann in Staffelbach.

Zofingen, 28. Juni 1888.

1704] Die Geldstagsbehörde.

Alfred Mafli,

St. Gallen.

Anwaltbüreau, Incasso, Informationen
Vertretung
vor Behörden und Gerichten in Civilstreitigkeiten & Konkursfällen.
Kapitalienbeschaffung auf Hypotheken.
Vermittlung
einschlägiger Aufträge für die Schweiz und das Ausland.
Solide Ausführung. — Mässige Preise.
Telephon.

—:—

Agentur
der ersten und ältesten Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler.



Neueste

Dörr-Apparate

an Wirksamkeit, Einfachheit u. Billigkeit alles bisherige übertreffend, liefert in 14 Größen, von 125 Fr. an, der in allen Nachbarstaaten patentgeschützte Erfinder

E. Schuiter, Ingenieur,
Zürich.

Prospekte gratis und franko. (OF8625)

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wassertrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel!

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

Soeben wieder eingetroffen:

Ostindische Cigarren „Trichinopolis“

kräftige und preiswürdigste Cigarre.
Ferner empfehle gelagerte

Holländische Cigarren:

Macao	à Fr. 11.50	per 100 Stck.
Eau de L B	„ „ 9.50	„ „
Florae Crespo	„ „ 9.50	„ 125 „
Hernan Cortez	„ „ 6.75	„ 100 „

Die Vorzüge der holländ. Cigarren sind: Ausgezeichnete Verarbeitung, gut gelagerte, vergährte Tabake und in Folge dessen angenehmer leichter Geschmack.

Versandt gegen Nachnahme.

Joh. Schmidt,
1699] Zollrain 177 z. „Bären“, Aarau.

Frisch erhalten eine schöne Auswahl in

Todten-Bouquets.

Auch halte eine

große Auswahl Hüte

zu herabgesetzten Preisen.

Frau Sennhauser-Gosewisch, Modistin,
1702] Rain Nr. 825, Aarau.

Für Hauswinderinnen!

Eine Anzahl

Windräder

ältern Systems verkaufe zu Fr. 5. — per Stück.

F. Schmuziger-Müller in Aarau,
1649] Hammer Nr. 183.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Gottl. Beiersmäller,** Schreiner und Wirth in **Suhr** wird das Massavermögen versteigert wie folgt:

A. Die **Fahrhabe** und **Lebwaare** am **Donnerstag den 5. Juni 1888,** von Vormittags 8 Uhr an bei der geldstaglichen Wohnung.
B. Die **Liegenschaften** und zwar:

1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheune,** geschätzt und brandversichert um Franken 12,600.
2) Circa 16 Aren und 77 □m (18,634 □') **Garten-** und **Baumgartenland.**
3) Circa 31½ Aren (⅞ Juch.) **Mattland** in den „Fraumatten“.
4) „ 9 „ (¼ Juch.) **Ackerland** in den „Bündten“.
5) „ 15 „ und 75 □m. **Ackerland** in den „Bündten“.
6) „ 22½ „ (⅝ Juch.) **Ackerland** im „Grod“.
7) „ 31½ „ (⅞ „) **Mattland** in den „Fraumatten“.
8) „ 27 „ (¾ „) **Mattland** in den „Erlenmatten“.
9) „ 13½ „ **Ackerland** im „Steinfeld“.
10) „ 36 „ (1 „) **Mattland** in den „Distelmatten“.
11) „ 22 Ar. 50 □m. (⅝ „) **Ackerland** im „Bühlfeld“.
12) „ 9 „ (¼ Viert.) **Hübeliacker** im „Bühlfeld“.

am **Freitag den 6. Juli 1888,** von Nachmittags 2 Uhr an in der **Speisewirthschaft Dietiker** in **Suhr.**

Aarau, 29. Juni 1888.

1714] **Die Geldstagsabordnung.**

Unterzeichnete empfiehlt ihr vorzügliches

Flaschen-Bier

Versandt prompt und franko in's Haus.

1671] **Brauerei Holzach.**

Donnerstag den 5. Juli 1888
in der **Bierbrauerei Lüthy** in **Schöftland:**

Vortrag des Hrn. Thierarzt Hämmig

über

Fleischbeschau, mit besonderer Berücksichtigung der Fleischgifte, die sich erst nach dem Tode des Thieres bilden.

Jeder, der sich für das Thema interessirt, ist freundlich eingeladen vom

1707] **Lesecluh Schöftland.**

Eichenstämme-, Brennholz- & Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Ruhen** bringt am **Freitag den 6. Juli** nächsthin, aus hiesigen Gemeindewaldungen an eine öffentliche Steigerung:

1) **Vormittags** 9 **Uhr** auf Schlag in „12 Ruhen“:
21 Eichenstämme mit 26,60 m³.
2) **Nachmittags halb 1 Uhr:**
15 Ster Mischelholz und **4000 Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Ruhen, 27. Juni 1888.

1701] Der Beauftragte:
Erismann, Gemeindeförster.

Auf Abbruch zu verkaufen:

Eine noch in gutem Zustande befindliche

Knochenstampfe sammt Wasserrad.

Auskunft ertheilt **F. Läuchli,** Mechaniker im Hammer in **Aarau.** [1705

Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt am **Mittwoch den 4. Juli,** von Nachmittags 1 Uhr an in der **„Bergwaldung“,** Abth. **„Hinterobertha“,** an öffentliche Steigerung:

2500 gute Laubholz-Reiswellen,

aus II. Durchforstung, wozu Käufer freundlich eingeladen sind.

1717] **Die Forstverwaltung.**

Zu verkaufen: Ein vollständiger Schlosser-, Schmiede- & Spengler-Werkzeug.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1708

Elemé Weinbeeren

Corinthen

zu **billigsten Preisen** empfiehlt

Joh. Schmid, z. Bären,
Aarau, Zollrain Nr. 177.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz!

Gegründet 1866.

J. F. Zwahlen,
Thun & Langnau.

Gegründet 1866.

Versende **franko, gut verpackt,** durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme ein **zweischläfiges Deckbett** mit bester Fassi und 7 Pfund chinesischen Flaumfedern (Rupf), beste Sorte à Fr. 22, mit großem Hauptkissen à Fr. 30.
Zweischläfige Flaumdeckbett mit 5 Pfund sehr feinem Flaum à Fr. 31.
Größtes Matratzen-Lager auf alle Maaß.
Preisliste zu Diensten. [226

Eichenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gontenschwyl** bringt **Donnerstag den 5. Juli 1888**, Nachmittags 1 Uhr, in der Waldabtheilung **„Erli"**

9 Eichenstämme mit 15,40 m³ Inhalt

an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Gontenschwyl, 28. Juni 1888.

Der Gemeindeförster:
Gautschi.

1700]

J. Sommerhalder, Zahnarzt,

Aarau, Pelzgasse Nr. 65 II. Stock,

empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Zahnfüllen (Plombiren), Reinigen** und **Zahnziehen.**

Gewissenhafte Bedienung. — Billige Preise.

Ausverkauf!

Beim Unterzeichneten werden von heute an folgende Artikel **zu erstaunlich billigen Preisen** ausverkauft:

Eine Parthie **reinwollene, feine Damenkleiderstoffe.**
Eine Parthie **halbwollene Shipper**, 7/4 breit à 50 Cts.
Eine Parthie **Unterleibchen** für **Herren** und **Damen.**
Eine schöne Auswahl **Tricot-Taillen** in allen Größen und couranten Farben zum **halben Preise.**

Ferner mache auf eine sehr große Anzahl

Resten aller Art

aufmerksam, welche à tout prix erlassen werden.

Ergebenst empfiehlt sich

Adolf Dreifuss,
Französische Waarenhalle,
Graben — AARAU — Graben. [1709

Eine Parthie Tuchresten für Herren- & Knabenkleider werden außerordentlich billig abgegeben.

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden Dienstag regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die bevollmächtigten schweizerischen General-Agenturen

A. Zwilchenbart, Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** Nr. 1112 | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Milchbrenten

(Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 28—55 Lit. haltend, sowie

amerikanische Waschmaschinen auf Herd und **freistehende Herde** mit **Wasserschiff,**

1297] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Ein prima Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in **Langnau i. E.** Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht**) ungemein stärkend, und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Dépôts: In den Apotheken: **Aarburg: Welti: Baden: Kronmaier, Brugg: Stäbli; Frick: Forster; Kaiserstuhl: Mayer; Lenzburg: Jahn; Mellingen: Heim, Iten; Muri: Ruepp; Olten: Schmid; Reinach: Amsler und Heitz; Schinznach-Dorf: Gallaya; Seengen: Merz; Sins: Runge; Stein: G. Hochstetter; Zofingen: Ringier; Zurzach: Harsch.** — Ferner in **Aarau: J. A. Bell,** Commissionsverkaufshalle; **Baden: Otto Mayer,** Negotiant; **Bremgarten: Traugott Kunz.** (H1300Y)

R. Walther-Vogel, Gerber

in **Oberentfelden**

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens:

Sohlleder von Fr. 1. 40 an per ½ Kilo.
Schmalleder „ „ 2. — „ „ „
Kalb- & Futterleder, billigst.

Leder-Treibriemen

werden in garantirt vorzüglichster Qualität in jeder beliebigen Breite und Dicke prompt angefertigt, zu billigsten Preisen. [1399

Aechte, rothe Tessiner Weine,

analysirt, à **38** (bei größeren Quantums à **35 Cts.**), **40, 45** und **60 Cts.** per Liter (Verkauf von 2 Liter an) empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

1652] **Jakob Hausmann** in **Buchs.**

Theater in Schöftland

in der **Halle der Bierbrauerei Maurer**
Sonntag, 1. Juli 1888.
Anfang: Nachmittags 3 Uhr:

Die Grille
oder
Die Enkelin der Hexe.

Volkschauspiel in 5 Akten.
Kassa-Eröffnung: 2½ Uhr.

Zu vermiethen:

Ein geräumiger Laden

mit Hinterzimmer, an gangbarer Lage, auch dienlich für ein **Bureau.**

Zu erfragen in der
1672] **Brauerei Holzach.**

Herren-Kleidungen,

meist **neue ganze Anzüge,** in frischer schöner Auswahl, zu wirklich billigen Preisen; desgleichen

Paletots, einzelne Hosen, Gilets, und

Ueberzieher,

eine große Parthie **Röcke** von guten wollenen Stoffen, um damit zu räumen, zu reduzirten, sehr billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittlerer Größe.

Es empfiehlt sich bestens
Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
780] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Buchdruck-Clichés,

erstellt mittelst Photozinkogravüre gut, rasch und billig

(H2185Y) **Max Girardet, Bern.**

Gicht, Gliedsucht.

Herrn **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus!** Kann Ihnen die freudige Mittheilung machen, daß ich von meinen hartnäckigen Leiden (Gicht, Entzündung, Anschwellung der Gelenke, mit heftigen Schmerzen), vollständig geheilt bin. Unschädliche Mittel! Behandlung brieflich! Rufenen bei Planfayon, Dez. 1886.

Pierre Neuhaus.

Neue Erfindung eines Schweizers.

Eine unstreitig vorzügliche Leistung auf dem Gebiete der Maschinentechnik ist die einer Handnähmaschine ähnliche

patentirte

Dengel-Maschine

von **Joss.**

Preis Fr. 60. — Prospekte gratis.
(Z151Q) **Plüß-Vogt, Zofingen.**

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Brämenöl

empfiehlt in jedem Quantum äußerst billig
1687] **C. Rychner,** Seiler in Aarau.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen.

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen und Sorten.

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager
1239] **Gemmeler & Comp. in Aarau.**

Zu verkaufen: Ein schmiedeiserner

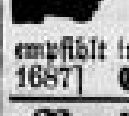
Mörser zum Schießen.

Wo, sagt der Verl. d. Bl. [1715

Bruchleidende

finden Rath und Hülfe durch das Schriftchen: **Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung,** ein **Rathgeber für Bruchleidende",** welches gratis und franko durch die Buchhandlung **J. Wirz** in **Grüningen** zu beziehen ist.

Zu verkaufen:



Ein neuer **Einspännerwagen,** gut beschlagen. Ein neuer **Handkarren,** mit eiserner Achse, gut beschlagen. Zwei neue **Grasbähren,** bei

Jakob Schaffner, Wagner, jünger,
1711] Rüthof, **Gränichen.**

Gesucht zu sofortigem Eintritt:

Ein **Knecht,** der die Landwirthschaft versteht. Rechter Lohn und dauernde Stelle sind sicher.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [1688

Zu verkaufen:

Durch Abbruch überflüßig gewordene und noch in gutem Zustande befindliche, theilweise neue **Thürlichter, Fensterlichter, Thüren, Fenster, Fensterläden,** gerade und gewundene **Treppen,** sowie noch eine Parthie schöne **Steinplatten** und ein noch beinahe neues **kupfernes Brühkessi** für **Metzger.**

Sich zu melden bei **G. Wehrli,** Baumeister, **Küttigerstraße.**

Ebendaselbst finden **4 tüchtige Maurer, 2 Zimmerleute** und **2 Bauschreiner** sofort dauernde Beschäftigung. [1712

Zum Verkauf:
Ein altes renommirtes Weingeschäft

mit **großer und ausgedehnter Kundschaft** wird Familienverhältnisse wegen unter sehr günstigen Bedingungen sofort verkauft.

Gefl. Anfragen unter Chiffre **O. 8497 Z.** befördert die Annoncen-Expedition
(OF8497) **Orell Füßli & Comp.** in **Zürich.**

Ein Doppelspeicher

mit **Lauben** und angebautem **Holzhaus,** alles verschließbar und gut erhalten, unter Ziegeldach, wird wegen Nichtgebrauch zum Verkaufe ausgeboten.

Ebendaselbst zwei guterhaltene **Schweineställe** von Eichen- und Tannenholz.

Reflektirende haben sich an die Expedition dieses Blattes zu wenden. [1656



Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1, Doppelflasche Fr. 1.80. Niederlagen in allen größeren Apotheken. Centralversandt durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier,** Oesterreich, Mähren.

General-Versendungs-Dépôt für die ganze Schweiz bei Apotheker **Paul Hartmann in Steckborn.** Dépôt in Aarau bei Apotheker C. Keusch, Apotheker Lindt, Apotheker Wydler, Apotheker L. Weibezahl. — Baden, Apotheker Kronmeyer, Apoth. Dr. Müller. — Bremgarten, Apotheker Bader. — Brugg, Apotheker Blattner. — Lenzburg, Apotheker Jahn. — Mellingen, Apotheker Heim, Apotheker Iten. — Sarmenstorf, Apoth. Metzger. — Seengen, Apotheker Merz. — Schinznach, Apotheker Galleja. — Zofingen, in allen Apotheken. — Zürich-Aussersihl, Apotheker Baumann. — Zürich-Hottingen, Apotheker Hauser. — Zürich-Neumünster, Apotheker Fingerhuth. — Frick, Apotheker Dr. Forster. — Operendingen, Apotheker Meyer, sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.

Gutgeräucherten hieländischen Speck,

bei Annahme von wenigstens 5 Kilo per ½ Kilo à **80 Cts.** bei

1506] **Landolt,** Metzger in Aarau.

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [519

Ernster Heirath-Antrag.

Ein Wittwer in den 30ger Jahren, mit eigenem, rentablem Geschäft, wünscht sich mit einer kinderlosen Wittwe oder Tochter mit etwas Vermögen, sofort zu verehelichen.

Ernstgemeinte, verschlossene Anmeldungen mit den Buchstaben **F. L. 30** bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [1643

Bei **J. Müller-Spuhler,** Schuster in **Unterkulm,** findet ein

tüchtiger Arbeiter

sofort dauernde Arbeit. [1663

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franke in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Lehrmeister-Gesuch.

Ein der Schule entlassener Knabe von rechtschaffenen Eltern wünscht bei einem tüchtigen Meister die **Schlosser-Profession** gründlich zu erlernen.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1698

Gesucht: Auf 2. Juli eine gewandte

Näherin.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1693

Ein ordentlicher **Knabe** fände als **Lehrling** sofort einen Platz bei einem

Zuckerbäcker

in der französischen Schweiz.

Auskunft bei J. J. Hauri, Notar
1665] in Zofingen.

Offene Lehrlingsstelle.

Auf unserm Büreau kann ein braver Jüngling mit Bezirksschulbildung unter üblichen Bedingungen in die Lehre treten.

Schindler & Fricker,
Hanf- und Flachsspinnerei
1691] in **Hirschthal.**

Theater in Kölliken

im **Saale des Gasthofes zum „Bären"**
Sonntag, 1. Juli 1888.
Anfang: Abends 8 Uhr.

Die Grille
oder
Die Enkelin der Hexe.

Volksschauspiel in 5 Akten.
Kassa-Eröffnung: 7½ Uhr.

Heiraths-Antrag.

Ein kinderloser Wittwer, 50 Jahre alt, alleinstehend, Besitzer eines schönen Heimwesens, nebst einem Geschäft, sucht aus Mangel an Zeit und Frauenbekanntschaft auf diesem Wege mit einer kinderlosen Wittwe oder ehrbaren Tochter im Alter von 40—50 Jahren, katholischer Konfession, mit etwas Vermögen, bezüglich späterer Verehelichung, in Unterhandlung zu treten.

Ernstgemeinte Offerten mit Chiffre **F. J. Nr. 48** befördert die Expedition dieses Blattes unter Zusicherung strengster Verschwiegenheit. [1602

Lehrmeister-Gesuch.

Der Armenerziehungs-Verein des Bez. Kulm sucht tüchtige **Lehrmeister** für zwei **Sattlerlehrlinge,** einen **Schlosser-,** einen **Schreiner-,** einen **Schneider-** u. einen **Lithographen-Lehrling.**

Anmeldungen nimmt entgegen
1657] Das Pfarramt Schöftland.

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

R. de Moos, Hirzel.
R. Bolfart, Bülach.
F. Dom. Walther, Courchapoix.
Frd. Tschanz, Röthenbach, Kt. Bern.
Frau Sommendingen, Tehrers, Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel.
Frau Hurrer, Waasen.

Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

Adresse:
„Heilanstalt für Trunksucht in Glarus".

Die Armenpflege Seon sucht eine 40-jährige, arbeitsfähige **Weibsperson** bei rechtschaffenen Leuten zu verkostgelden.

Anmeldungen nimmt bis 6. Juli nächsthin der Unterzeichnete entgegen.

Seon, 29. Juni 1888.
1720] S. Gloor, Armenpfleger.

Discrete Entbindungen

bei Frau **Buffer,** Hebamme, Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Els.) [H3180Q]

Nro. 53. 1888.

Aarau, Mittwoch, 4. Juli.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die vierte Bundeswoche

war in den vier ersten Tagen arbeits- und mühevoll, denn abgesehen davon, daß die Vormittagssitzungen sehr belastet waren und zum Teil über die reglementarische Arbeitszeit hinaus sich erstreckten, gab's im National- und im Ständerat je eine Abendsitzung, die jede nahezu 4½ Stunden dauerte.

Im Nationalrat nahm die Tessiner-Bistumsfrage zwei, im Ständerat eine Sitzung in Anspruch. Dort sprachen nicht weniger als 10 Redner über die Eintretensfrage und schließlich kam ein Beschluß zu Stande, der im Ständerat mit 21 gegen 17, im Nationalrat sozusagen einstimmig gutgeheißen wurde. Die Abmachung des Bundesrates mit dem Vatikan wurde unverändert genehmigt, von einem Vorbehalt, wie der Nationalrat ihn anfänglich beschlossen, oder von einer Protokoll-Erklärung, wie die Mehrheit der ständerätlichen Kommission sie empfehlen, beide dahin gehend, daß die staatlichen Hoheitsrechte des Kantons Tessin gewahrt werden sollen, wurde Umgang genommen, dagegen in der Einleitung zum Beschluß auf eine vom Bundesrat zu Handen der Bundesversammlung gemachten Erklärung hingewiesen, nach welcher der Bund die Kantone nicht verhalten kann, ihre staatlichen Hoheitsrechte zu wahren. Was dieser Hinweis bedeuten soll, ist schwierig herauszufinden; für Rom ist er jedenfalls nicht verbindlich; unter Umständen kann er sogar gefährlich werden, indem solche Kantone, welche der Kurie alle Gewalt einräumen wollen, sich auf ihn berufen, um eine bezügliche Befugnis daraus herzuleiten. Wie der bekannte Entscheid in der Mariahilf-Angelegenheit birgt auch dieser Beschluß den Keim zu neuen Kämpfen.

Das zweitwichtigste Traktandum dieser Woche war im Nationalrat die Motion Decurtins-Favon betreffend Anbahnung einer auf wenige Hauptpunkte beschränkten internationalen Arbeiter-Gesetzgebung. Sie wurde von beiden Motionären flott, ja schwungvoll begründet und von Bundesrat Deucher trotz des Mißerfolges, den der Bundesrat vor sieben Jahren auf eine ähnliche Motion des Hrn. Oberst Frey hin bei den umliegenden Staaten gehabt, sympathisch aufgenommen. Hr. Deucher meinte, daß sich, allerdings mit Ausnahme des Normal-Arbeitstages, Alles was die Motionäre wünschen und noch einiges dazu, erreichen lasse, nämlich internationale Bestimmungen über den Schutz minderjähriger Personen, die Beschränkung der Frauenarbeit, die Sonntagsruhe, die hygienischen Einrichtungen in den Fabriken, das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer u. s. w.

Die Frage der Zollerleichterungen für einzelne Grenzgegenden hat auch im Ständerat keine Wellen geworfen; sie wurde dort sogar viel glatter, als im Nationalrat abgetan; ein Vertreter von Genf rühmt den Bundesrat für sein Entgegenkommen und zollte ihm warme Anerkennung, etwas, was aus Genfer-Munde sonst nur äußerst selten zu hören ist. — Der Ständerat wurde von Hrn. Welti gewürdigt, die erste Nachricht von der Aufhebung der Dividendensperre der Nordostbahn zu erhalten. Vielleicht hätte Hr. Welti statt eine förmliche Aufhebung der Dividendensperre zu verkünden, sich richtiger dahin ausgedrückt, daß der Bundesrat bei Prüfung der Rechnung der Nordostbahn pro 1887 sich nicht veranlaßt gesehen habe, gegen die von der Verwaltung beantragte Verwendung des Reingewinns Einsprache zu erheben. Damit ist allerdings nicht gesagt, daß der Bundesrat die Dividendensperre nicht wieder beschließen könnte. Diejenige für 1886 ist bekanntlich schon aufgehoben. Aus der im Ständerat und Nationalrat abgegebenen Erklärungen des Hrn. Welti geht hervor, daß er auf den Rückkauf der Nordostbahn noch keineswegs verzichtet hat, sondern nach wie vor mit allen Kräften auf denselben hinarbeitet.

Am Donnerstag fand eine Sitzung der vereinigten Bundesversammlung, Nationalrat und Ständerat zusammen, statt, um die Frage zu entscheiden, ob die vom Kanton Zürich aus dem bekannten Brunner'schen Legate zu Gunsten der meteorologischen Anstalt Zürich beanspruchte Erbschaftssteuer eine direkte oder indirekte Steuer sei. Im ersteren Falle stand es fest, daß Zürich keine Steuer erheben konnte, weil die meteorologische Anstalt als ein eidgenössisches Institut keine direkten Steuern zu entrichten schuldig ist, im zweiten hingegen erschien die Sache als zweifelhaft. Die sieben Juristen der verberatenden Kommission erklärten die Erbschaftssteuer als eine indirekte Steuer, da kamen aber der Aargauer Haberstich und der Chef des Justiz- und Polizeidepartements und sie wischten die ganze Argumentation der Kommission so gründlich hinweg, daß mit 82 gegen 30 Stimmen die Versammlung die genannte Steuer als eine direkte Steuer bezeichnete und damit die Ansprüche Zürichs beseitigte. Es hat keinen guten Eindruck gemacht, daß Zürich diesen Steueranspruch überhaupt erhoben hat, vielleicht wird man es ihm bei Vergebung des Nationalmuseums noch nicht vergessen haben.

Die neue Verfassung des Kantons Uri hat die eidgenössische Gewährleistung erhalten. Im Nationalrat geschah es indes nicht, ohne daß sie als ein Rackeakt gegen das freisinnige Urkantal und mit Bezug auf den Artikel über die Gewerbefreiheit als engherzig gekennzeichnet wurde.

Als die Landesväter in Bern eintrafen, fanden sie eine tropische Hitze, als sie die Bundesstadt verließen, bedursten sie der Ueberröcke, um nicht zu frieren.

Schweiz.

Bundesstadt. Am 30. Juni wurden beide Räte ohne Ansprache geschlossen, nachdem die Präsidien den erfolgten Hinscheid Segesser's mitgeteilt hatten. Der Nationalrat ordnete zu dessen Leichenfeier Kurz, Keel, Théraulaz und eventuell Ruffy ab, der Ständerat Schoch, Eggli, Schaller und eventuell Wirz.

— **Landsturm.** Der Bundesrat hat als Oberkleid für den bewaffneten Landsturm den Ordonnanzkaput für die Fußtruppe bestimmt. Dieser Kaput soll in Farbe, Stoff und Ausstattung dem jetzigen Ordonnanzkaput für die Fußtruppen nach allen Richtungen entsprechen. Der diesjährige Kredit für Anschaffungen für den Landsturm soll vorab zu Kaputanschaffungen Verwendung finden.

Eidg. Turnfest in Luzern. Die Eröffnungsfeier am Samstag Nachmittag fand leider bei ungünstigem Wetter statt. Die um 2 Uhr per Extrazug eingetroffenen Turner wurden am Bahnhof von einer Abordnung des Komites empfangen. Um 4 Uhr fand der große Festzug statt, an welchem sich 85 Sektionen mit 3000 Turnern und 5 Musikkorps beteiligten und imposant ausfiel. Er war von Gruppen kostümirter Kinder, Fahnenträgern, Komites, kleinen Mädchen in den Kantonalfarben gekleidet, in sinnreicher Art abgeteilt. In der Mitte befand sich die eidg. Fahne, umgeben von Mitgliedern der Behörde, des Kampfgerichts, Ehrenmitgliedern und dem Büreau der eidgen. Räte. Der Zug durchwaß die mit vielem Geschmack bekränzten und dekorirten Straßen der Stadt und zog hierauf nach der Festhütte, wo die feierliche Uebergabe und die offizielle Eröffnung des Festes vor sich ging.

Trotz der Ungunst der Witterung und mit letzterer zusammenhängenden Fakteren, waren die turnerischen Leistungen der Sektionen und einzelnen Wettkämpfer schön, einige sind sogar brillant gewesen.

Es erhielten Lorbeerkränze im Sektionswetturnen: I. Kategorie: 1) Bern Stadt, 2) Biel, 3) Lausanne Bürger, 4) Alte Sektion Zürich, 5) Chaux-de-fonds Abeille, 6) Lausanne Amis Gymnast., 7) St. Gallen, 8) Genf, 9) Chaux-de-fonds ancienne und St. Imier, 10) Basel und Neumünster, 11) Locle, 12) Aussersihl, 13) Bern Bürger, 14) Luzern, 15) Winterthur.

II. Kategorie: 1) Thalweil, 2) Solothurn, 3) Hottingen, 4) Wettingen Seminar.

III. Kategorie: 1) Iverdon, 2) Enge, 3) Schaffhausen, 4) Rüti, 5) Aarau Bürger und Sentier.

Eichenkränze erhielten aarg. Sektionen: 13) Zofingen, 22) Beinwyl, 33) Reinach.

Einzelturnen. a. Kunstturnen: Lorbeerkränze: 1) Stöckli Luzern, 2) Brodbeck Lausanne, 3) Rossi Zofingen, Geiser Chaux-de-fonds und Gosteli O., St. Immer, 4) Grunder Biel, 5) Boudry Lausanne, 6) Grandjean Chaux-de-fonds und Schäfer Wipkingen, 7) Eichenlohr München, 8) Bertschinger Zürich, Großschupf Basel, Rapin St. Immer, Ruchti Chaux-de-fonds und Schenk Locle, 9) Walker Biel und Wittmer Lausanne, 10) Charden Genf, Glauser Locle, Hüssler Lausanne und Rothenberger Basel.

Ferner erhielten Aargauer Preise: 31) Schär, Zofingen; Bucher, Seminar Wettingen; 50) Leuzwyler, Reinach; 70) Keller, Reinach; 81) Schenker, Zofingen; 90) Widmer Gottfr., Aarau; 91) Wildi Rob., Reinach.

B. Im Nationalturnen: Lorbeerkränze: 1) Schuhmacher, St. Immer; 2) Pellasinsky, Vevey; Wenger, Kriens; 3) Jäggi, Langendorf; Schärli, Luzern; 4) Buechi, Biel; Perret, Renan; 5) Feralli, Basel; Grosjean, Soncebox; Habegger, Burgdorf; Keel, Zürich; 6) Walker, Biel; 7) v. Boll, Zürich; Spörri, Freiburg; Fischette, Basel; 8) Calame, Pruntrut; Vögeli, Chaux-de-fonds; 9) Choppard, Neuenburg; Häfelfinger, Basel; Vanward, Chaux-de-fonds.

Aus dem Aargau: Schenker von Zofingen den 47. Preis.

— **Das ostschweizerische Militär- und Volksmusikfest,** welches am Sonntag in Winterthur stattfand, erfreute sich einer außerordentlichen Teilnahme und das Fest verdiente sie auch vollständig. Die Aufführung ward in der Stadtkirche abgehalten; die Preisverteilung erfolgte in der bekannten großen Festhütte. Lorbeerkränze erhielten die Stadtmusik Winterthur (sie war als festgebender Verein nicht in Konkurrenz getreten), die Herren Redakteur Locher und Sekundarlehrer Kübler in Winterthur für ihr Wirken für die Sache, sodann die Gesellschaften in folgender Reihenfolge: 1) Stadtmusik St. Gallen, 2) Stadtmusik Chur, 3) Stadtmusik Zürich, 4) Harmonie Weinfelden, 5) Stadtmusik Aarau, 6) Stadtmusik Schaffhausen, 7) Bürgermusik Herisau.

Eichenkränze holten sich folgende Gesellschaften: Musikgesellschaft Hugelshofen, Stadtmusik Frauenfeld, Musikverein Wiedikon, Feldmusik Berneck, Musikverein „Eintracht“ Höngg, Grüttlimusik Schaffhausen, Blechharmonie Flawyl. Die Leistungen waren sehr brav, das Wetter aber schlecht.

— **Offiziersbediente.** Der „Bieler Anzeiger“ berichtet, die „Bedienten“ unserer höheren Offiziere seien zum größten Teil Deutsche. Besagtes Blatt hält diesen Umstand für sehr anstößig, einmal, weil „Fremde“ bei unserm Militärwesen nichts zu schaffen haben sollten; sodann weil zahlreiches schweizerisches Arbeitervolk auf dem Pflaster sei und dieserhalb es begreiflich ungerne sehe, wenn die fremde Konkurrenz auch auf diesem — so Gott will — doch sehr nationalen Gebiet sich zeige. Er meint, das eidgenössische Militärdepartement sollte solchen Vorkommnissen ganz einfach den Riegel stecken.

— **Gesundheitliches.** Das Tragen zu enger Hemdkragen ist von Aerzten schon öfter als Ursache von Augenentzündungen bezeichnet worden. Der bekannte Augenarzt Professor Dr. Förster zu Breslau hat nun neuerdings seine Erfahrungen hierüber mitgeteilt, nach welchen auch ihm über 300 Fälle von chronischen Augenleiden aus seiner Praxis bekannt sind, welche einzig hierin ihren Ursprung hatten.

— **Landwirtschaftliches.** Landwirte, stützet die Bäume rechtzeitig! Herr Bachmann von Zofingen schreibt der aarg. landwirtsch. Ztg: „Seit vielen Jahren sind unsere Obstbäume nie mehr so schwer mit Früchten beladen gewesen wie dieses Jahr. Es hat den Anschein, als wollen uns dieselben für das letztjährige Ausbleiben zwei- bis dreifach entschädigen. Seit 8 Tagen, wo täglich Regen eingetreten ist, wachsen Aepfel und Birnen zum Verwundern, viele Aeste, namentlich an den Aepfelbäumen, zeigen sich schon ziemlich unter ihrer Last.

Es ist nun das Stützen der Bäume an den meisten Orten eine absolute Notwendigkeit, wenn dieselben nicht ganz oder teilweise ihrer Last erliegen sollen. Gerade jetzt und bis längstens Mitte Juli sollte diese Arbeit vorgenommen werden, späteres Nachsehen und Nachhilfe nicht ausgeschlossen. In diesem Zeitraume ist diese Arbeit am bequemsten auszuführen, indem die Last noch nicht allzu schwer und die Kronen der Bäume noch ziemlich intakt sind. Das Stützen erst gegen Herbst, erst wann die Not da ist, hat viel größere Mühe, es kann dann ohne einzelne Schädigung der Bäume und Früchte kaum mehr ausgeführt werden.

Zu Baumstützen ist im Walde abgehendes Stangenholz, wenn hölzerne Nägel quer eingebohrt werden, recht brauchbar, auch Weiden und Aspen leisten gute Dienste, alles dieses Material hat nur Brennholzwert und wird zu diesem Zwecke von den Forstverwaltungen jedenfalls im Brennholzpreise abgegeben werden.“ — Also nichts versäumen, damit die Aeste nicht abreißen!

— **Käserei.** Als Pendant zu den vielen Klagen über flauen Geschäftsgang im Käsegeschäft wird der „Milchzeitung“ berichtet, daß dasselbe in Nidwalden besser als alle Geschäfte prosperirt. Die Käsherren kaufen Ländereien, bauen stattliche Häuser, vergrößern ihre Magazine, halten Haus und Hof — und reden in Wort und Schrift von schlechtem Geschäftsgang, was niederer Käspreis und wohlfeile Milch bedingen soll. Auch die betreffende Redaktion bestätigt, daß die Käshändler gute Geschäfte machen, findet aber, daß der Bauer um so schlechter daran sei.

— **Johannisbeerwein.** Der Johannisberger hat einen Weltruf. Die Flasche dieses feinen Rheinweins kann 20 und mehr Franken kosten. Von diesem wollen wir nicht reden, der langt für uns zu sehr ins Guthuch. Wir wollen hier von einem andern Johanniswein reden, der auch gut ist und weniger kostet. Nachdem der edle Weinstock seit vielen Jahren einen Ertrag versagt, denken viele Weinbauern und Weingärtner an einen entsprechenden Ersatz, den man in der Johannisbeerrebe gefunden zu haben glaubt. Diese Pflanze versagt selten und liefert sehr reichlichen Ertrag, hat dabei den Vorteil, daß sie ungemein wenig Arbeit beanspruchet und auch in der Bodenart genügsam ist. Aus der Johannisbeertraube (Meertrübeli) läßt sich auf folgende Art ein sehr schmackhafter Wein herstellen:

Man läßt die Beeren gut reifen (rote und schwarze verwendbar); nach der Ernte muß man sie aber auf Haufen oder in Körben gut nachreifen d. h. einfach liegen lassen. Dann werden sie gepreßt und je 2 Kilogr. Saft mit 2 Liter Wasser und 1½—2 Kilogr. Zucker gemischt, worauf die Mischung der Gährung überlassen wird. Der Saft läßt sich auch mit Kirschensaft vermischen, der mehr Zucker enthält (Johannisbeere 4,78 %, Kirsche 10,7 %); man braucht dann einen geringern Zuckerzusatz. Einen noch angenehmern Trinkstoff liefern die Stachelbeeren, die überall bei uns gedeihen. Kirschwein für sich allein, d. h. urchig wird nach der Gährung äußerst Fade und ist nicht zu empfehlen.

Aargau.

— **Landwirtschaftliches.** Herr Hanemann, Landwirtschaftslehrer in Brugg erläßt betreffs eines Futterbaukurses folgende Bekanntmachung:

„Dienstag, den 10. Juli, früh 8 Uhr wird in dem Lehrzimmer der landwirtschaftlichen Lehranstalt (Schützenhaus) zu Brugg der projektirte dreitägige Kursus, die Kenntnis unserer Futterpflanzen und Unkräuter behandelnd, eröffnet und nach folgendem Programm durchgeführt:

Dienstag den 10. Juli, von 8—12 Uhr: Botanischer Vorunterricht. Nachmittags von 2—7 Uhr: Sammeln von Gräsern, Leguminosen, Unkräutern ꝛc.

Mittwoch den 11. Juli, von 7—12 Uhr: Bestimmen der gesammelten Pflanzen, Besprechung derselben bezüglich ihres Wertes resp. Schaden für den Futterbau. Nachmittags von 2—7 Uhr: Sammeln von Gräsern ꝛc.

Donnerstag den 12. Juli, von 7—12 Uhr: Bestimmen der gesammelten Pflanzen ꝛc. Nachmittags von 2—6 Uhr: Anbau, Pflege, Düngung und Ernte unserer Futterpflanzen.

Nur die Rücksicht auf die ungünstigen Zeitverhältnisse und die darauf zurückzuführende geringe Anzahl von Anmeldungen, hat mich veranlaßt, den Kursus in den engsten Rahmen zu pressen, außerdem aber es jedem Teilnehmer frei zu stellen, nur den einen oder andern Tag zu besuchen, wie ich mich anderseits gern denen zur Verfügung

stelle, welche eine längere Ausdehnung des Kursus wünschen. Wie schon in der Bekanntmachung gesagt, ist der Kursus **unentgeltlich** und die **Teilnahme Jedermann gestattet.**"

— **Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. Mai 1888 Fr. 16,728,106. 65

Einlegerkapital am 31. Mai 1888		Fr. 16,728,106. 65
Im Monat Juni sind erfolgt:		
752 Einlagen mit	Fr. 178,139. 20	
677 Rückzahlungen mit	„ 241,544. 50	
Verminderung		„ 63,405. 30
Bestand auf 31. Mai 1888		Fr. 16,664,701. 35
Zinszuschlag pro 1887/1888		„ 614,208. 95
Einlegeranzahl 12,668 (Zuwachs 67).		
Im Monat Juni gemachte Darlehen (54)		„ 101,308. 90
Sicherheitsfond		„ 849,155. 42

— **Seetalbahn.** Als Direktor ist definitiv gewählt worden Hr. Oberst Schmidlin von Basel. Hr. Schmidlin ist Ingenieur und von Aesch in Baselland gebürtig.

— **Aarau.** * Unsere vom ostschweizerischen Musikfest in Winterthur letzten Montag Abend heimkehrende und lorbeergekrönte Stadtmusik wurde am Bahnhofe von verschiedenen Vereinen mit Fahnen und einem großen Teile der Bevölkerung empfangen und durch die Stadt zum Gasthof z. Rößli begleitet. Dies und die den Ankommenden entgegenhallenden Kanonenschüsse, sowie die Liedervorträge der Sänger dürften der wackern Gesellschaft Zeugnis darüber abgelegt haben, wie sehr sie sich und das mit Recht der Sympathie der ganzen Einwohnerschaft erfreut.

— **Aarau.** * Zum Zwecke einer dreiwöchentlichen Ferienversorgung von armen schwächlichen Kindern hat sich neben der Hülfsgesellschaft noch ein Initiativkomite gebildet, welches die Sammlung des nötigen Geldes an die Hand nimmt. Dadurch soll erzielt werden, daß, statt wie bis anhin 20, nun 40 Kindern die Möglichkeit einer Luftveränderung nebst gesunder Nahrung geboten werden kann. Gewiß wird der daherige Appell nicht ungehört verhallen.

— Letzten Montag Abend passirte in **Staufen** ein ergreifender Unglücksfall. Ein 15jähriger Knabe Härdi erschoß aus Unvorsichtigkeit ein 9jähriges Mädchen Büchli mittelst Flobert mitten durch's Herz. Das Mädchen war sofort tot. Der Knabe zielte auf einen Raben und das Mädchen lief ihm in den Schuß. (Aarg. Nachr.)

— **Reinach.** Das sämtliche Stations- und Fahrpersonal der Seetalbahn hat gegenwärtig einen Samariterkurs durchzumachen. Herr Dr. Eichenberger in Beinwyl gibt im Schulhause daselbst theoretisch-praktischen Unterricht über „die erste Hülfeleistung bei Unglücksfällen."

— **Freiamt.** Auf Schloß Hilfikon starb Ludwig Michalski, 52 Jahre alt. Derselbe war in Krakau geboren und nahm 1850 als österreichischer Soldat an der Schlacht von Solferino Teil. Beim Ausbruch der polnischen Insurrektion in der ersten Hälfte der 60er Jahre schloß er sich derselben als polnischer Patriot begeistert an und machte den mühevollen Feldzug mit, in welchem sich die Polen zur Winterszeit meist in den Wäldern aufhielten. Nach dem Scheitern der Insurrektion kam Michalski in die Schweiz und wurde Schüler des schweiz. Polytechnikums in Zürich. Dann widmete er sich auf Sumatra dem Handel, kehrte begütert in unser Land zurück, erwarb das Schweizerbürgerrecht und ließ sich im Kanton Aargau nieder. Republikaner von Gesinnung, hat er sich mit den schweizerischen Einrichtungen innig befreundet, seinen polnischen Landsleuten aber blieb er ein tätiger und wohltätiger Freund. Er stand an der Spitze politischer und Unterstützungs-Vereine derselben und übte in der Emigration einen bedeutenden Einfluß. Noch auf dem Sterbebette beschäftigten ihn polnische Erinnerungen und die Zukunft seiner Nation, welche in Michalski einen sehr intelligenten und sehr treuen Sohn verliert. Umsonst hat er gegen die Lungenschwindsucht in Montreux und San Remo Hilfe gesucht. —

Hr. Friedensrichter und Großrat J. J. Meyer von Hilfikon erlitt, als er nach der Beerdigung des Hrn. Michalski nach Bremgarten ging, auf offener Straße einen Schlaganfall, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. —

Letzten Donnerstag ist im Walde auf Maiengrün bei Hägglingen ein grauenhaftes Verbrechen begangen worden. Wir entnehmen den „Aarg. Nachr.":

„Das 13jährige Mädchen Fischer von Dottikon trug wie gewohnt das Mittagessen für Angehörige in die Steinbrüche bei Mägenwyl. Auf dem Rückwege wurde das Mädchen von einem unbekannten Mann in den am Wege befindlichen Wald geschleppt, die Hände zusammen- und die Füße an Waldbäumen festgebunden, der Mund verstopft. Bei jedesmaligem Schreien habe ihm das Scheusal mit den Fäusten über das Gesicht geschlagen. Erst 4 Uhr Nachmittags gelang es dem Mädchen, sich nach Hause zu schleppen, wo es notdürftig das Signalement des Täters angeben konnte. Die sofortige Verfolgung des Täters war von glücklichem Erfolg begleitet. Der Signalisirte konnte in einer Wirtschaft zu Wohlenschwyl in der Person des Samuel Merz, Fabrikarbeiter von Beinwyl, geb. 1852, arretirt und dem Bezirksamt Baden eingeliefert werden. Merz ist am 25. ds., also 3 Tage vor der Tat aus dem Zuchthause in Zürich entlassen worden, wo er wegen Notzucht 3½ Jahre verbüßt und kurz vorher in Luzern 3 Jahre wegen des gleichen Verbrechens abgesessen hatte. Derselbe hat sich im Untersuchungsgefängnis durch Erhängen das Leben genommen.

Das Mädchen ist schauderhaft zugerichtet. An Händen und Knöcheln starke Quetschungen vom Binden mit Schnüren, Arme und Schenkel zerkratzt, Mund und Zähne zerschlagen, das rechte Auge aus seiner Höhle. Das Leben des Mädchens ist in Gefahr."

— **Wohlen.** Hier wurde eine Frau Kuhn vor etlichen Tagen von einer Fliege in die Hand gestochen; Hand und Arm schwollen innert kurzer Frist und nachher auch die Füße derart an, daß alle ärztliche Hilfe umsonst und die brave Frau unter den gräßlichsten Schmerzen einer Blutvergiftung erlag.

— **Fricktal.** Er muß doch nicht so unschuldig gewesen sein der Pfarrer und Schütze Brogli in Schupfart. Am letzten Freitag hat ihn das Bezirksgericht Rheinfelden der vorsätzlichen Gefährdung der öffentlichen Ordnung, Sicherheit und Personen schuldig erkannt und zu 6 Monaten Zuchthaus verurteilt. Man glaubt, Brogli werde das Urteil weiter ziehen. Er ist inzwischen in Haft genommen worden. So kann ihm das „Pülvern" am Ende vergehen. —

In Wallbach hat man Spuren von Wildschweinen entdeckt, die im Kartoffelfelde Schaden anrichten. —

In Rheinfelden soll die projektirte Ausstellung des Handwerkervereins Rheinfelden am 5. August eröffnet werden und 3—4 Wochen dauern.

— **Zofingen.** (Korr.) Hier findet nächsten Sonntag den 8. Juli das aarg. Kantonalgesangfest statt. Die Festkomites sind in vollster Tätigkeit; der Festwirt ist punkto Küche und Keller auf's Beste vorbereitet und wenn der seit einiger Zeit etwas übellaunige Wettergott auch nur halbwegs ein günstiges Gesicht dazu schneidet, so werden die 1000 Sänger und Sängerfreunde, welche bereits angemeldet sind, gewiß ein recht fröhliches und gemütliches Fest feiern.

Aus dem Festprogramm notiren wir kurz: 8—10 Uhr Empfang und Fahnenübergabe; 10—11 Uhr Hauptprobe in der Kirche; 11 bis 12¼ Mittagessen der Vereine; 12½ Uhr Zug zur Hauptaufführung. Punkt 1 Uhr Beginn des Festkonzertes: 1. Eröffnungsgesang vom Männergesangverein und Gesangverein Zofingen, mit Orchesterbegleitung. 2. Wettgesänge der Verbandvereine: a. Einfacher Volksgesang: Männerchor Wohlen, Seon, Meisterschwanden, Oberentfelden, Oftringen und Schöftland; b. schwieriger Volksgesang: Männerchöre: Lörrach, Sängerbund Aarau, Schinznach, Bremgarten, Seengen, Rheinfelden; c. Kunstgesang: Männerchöre: Oberfreiamt, Lenzburg, Baden. 3. Einzelvorträge: Cäcilienverein-Aarau, Männerchor Reiden, Handwerker-Männerchor Zofingen, Männerchor Liestal, Männerchor Langenthal, Männerchor Basel, Liedertafel Luzern. 4. Gesamtchöre.

Kantone.

Bern. Zu Ins wurde der 18jährige Robert Amstutz, als er mit einem beladenen vierräderigen Handwagen durch einen Stutz hinabfuhr, von einem herabrollenden Fasse erdrückt.

— Erfolge des Alkoholmonopols. Das „Journal du Jura" teilt mit, daß auch im Jura eine merkliche Abnahme des Schnapskonsums zu konstatiren sei. Die Landwirte und andere Arbeitgeber verabreichen ihren Arbeitern, statt den früher gewohnten Schnaps, um 10 Uhr und 4 Uhr Trockenbeerwein oder algierischen Wein und die Arbeiter sind mit dem Tausch sehr wohl zufrieden.

Genf. Die öffentliche Meinung in der Stadt Genf ist aufgeregt durch zwei traurige Vorfälle, die sich kurz nach einander ereignet haben. Zwei in Toleranzhäusern gefangen gehaltene Mädchen haben, um Erlösung aus ihrer Knechtschaft zu finden, den Tod gesucht und sich aus hohen Stockwerken in den Hof gestürzt. Die eine, eine Badenserin, tat das am 8. Juni; sie lebt noch, nachdem ihr das vom Sturze zerschmetterte Bein abgenommen worden, und man glaubt, sie werde am Leben bleiben. Die andere, eine Berlinerin, verübte den Selbstmord am letzten Sonntag Abend, indem sie in eine Tiefe von sieben Stockwerken sprang. Sie wurde sterbend in den Spital gebracht. Die öffentliche Meinung spricht sich hier sehr entschieden gegen die Haltung der Polizei aus, welcher sie vorwirft, mit den Besitzerinnen jener Häuser unter einer Decke zu stecken und denselben zur Knechtung der armen Geschöpfe beizustehen.

Graubünden. Donnerstag Abend wurde in Chur ein Italiener Namens Franceschini eingebracht, welcher dringend verdächtig ist, den Mord an dem deutschen Maler in Ardez begangen zu haben.

— In der Gegend des Weißhorns im Schanfigg wurde ein Adlernest ausgenommen. Die zwei Jungen wurden nach Chur gebracht.

Luzern. Mit dem Hinscheide des Schultheißen und Nationalrats Hr. Ph. A. von Segesser verliert der Kanton Luzern einen hervorragenden Staatsmann, die Eidgenossenschaft einen ihrer besten Söhne. Lange Jahre war er das Haupt der Regierung und im Nationalrat galt er als einer der hervorragendsten Mitglieder, schlagfertig im Wortgefecht und gewandt in der Polemik, in vielen Kommissionen tätig galt seine Stimme etwas im Rate. Dazu befähigten ihn allerdings seine hohe Bildung, sein scharfer und berechnender Verstand, und sein umfassendes Wissen. Seine historischen Schriften sichern ihm ein Verbleiben in der Literatur.

St. Gallen. Aberglauben. Die Kraft der Einbildung zeigte sich dieses Jahr an einem als abergläubisch bekannten Landwirt des St. Galler Oberlandes. Dieser ließ sich im letzten Herbst von einer Zigeunerin wahrsagen und vernahm, er müsse, ehe ein Jahr vergangen, sterben. Es ging nicht lange, da fing der Mann an zu kränkeln, er klagte über heftige Kopfschmerzen, die mit der Zeit immer schlimmer wurden und ihm die qualvollsten Stunden bereiteten. Nun ist er vor etlichen Tagen gestorben und die Voraussage der Zigeunerin ist in Erfüllung gegangen, weil sich der Mann eingebildet, es müsse so sein.

— Die Jasser dieses Kantons zahlten im Jahre1887 laut regierungsrätlichem Amtsbericht auf indirektem Wege, als Spielkartenstempelgebür, Fr. 12,284. 35 in die Staatskasse.

Schwyz. Gutes Geschäft. Aus einem alten Hause des Fleckens Schwyz ist jüngsthin ein Prachtsstück eines alten Ofens für Fr. 1000 verkauft worden und nebstdem hat der Erwerber denselben auf eigene Kosten durch einen anderen ersetzen lassen.

Solothurn. Am letzten Freitag hat sich A. Sieber, Verwalter der Solothurner Hülfskasse, im Schießstande auf der Schützenmatte erschossen. Ueber die Ursache zu diesem entsetzlichen Schritte kursiren verschiedene Gerüchte.

Waadt. Ein wackerer Bürgermeister. Der verstorbene Bürgermeister von Vevey, Herr Keller, hat sein Vermögen von 150,000 Fr. der Stadt Vevey vermacht.

Zürich. Industrielle Bestrebungen. (Korr.) Die Aufsichtskommission der zürcherischen Webschule hat im Verein mit der Seidenindustriegesellschaft des Kantons Zürich einen Betrag bis auf Fr. 1000 ausgesetzt für Prämirung der besten Lösungen folgender Aufgaben:

1. Konstruktion einer Schaftmaschine für Auf- und Niederzug mit einfacher Vorrichtung für Bindungswechsel. Dieselbe kann unter, neben oder auf den Stuhl zu stehen kommen; im letztern Falle ist unbeschadet rationellen Ganges auf die beschränkte Höhe unserer Weberstuben (ca. 210 cm.) Rücksicht zu nehmen.

2. Konstruktion einer einfachen konstanten und leicht arbeitenden Wechsellade.

3. Beliebige Erfindungen oder wesentliche Verbesserungen von praktischem Wert im Gebiete der Seidenindustrie; sei es für Winderei, Zwirnerei, Zettlerei, Spuhlerei, Weberei, Färberei oder Appretur.

Als allfällige Vorwürfe nennen wir: a. Weitere Vervollkommnung der Anpassung der runden Windmaschinen für das Winden von nach System Grant gehaspelter Seide. b. Ein Zäpfli-Spuhlrad für mehrfache Seide mit Vorrichtung zur Aufhebung des beim Spuhlen auf Zäpfli entstehenden Zwirns der einzelnen Fache. c. Konstruktion eines Handstuhl- (Lyoner) Regulateurs für direkte und verkehrte Tuchaufwicklung.

Die Preisarbeiten sind bis zum 20. September 1888 dem Direktor der Seidenwebschule anzumelden und bis spätestens den 1. Oktober 1888 in betriebsfähigem Zustande und mit einer verbindlichen Preisofferte versehen franko in die Webschule einzuliefern.

Für irgendwelche nähere Auskunft beliebe man sich zu wenden an Herrn Direktor Meyer im Letten Wipkingen.

— Der Streik der Zimmerleute ist beendet. Die Arbeiter haben die günstigen Offerten der Meister angenommen; Im Sommer 10, im Winter 8 Stunden tägliche Arbeit; Minimallohn Fr. 4 50 bei befriedigender Arbeit.

— Ein reicher Zürcher soll für das Nationalmuseum event. 150,000 Fr. gezeichnet haben.

— Auf dem Zürchersee in der Nähe von Rüschlikon warf der Sturm von Montag Mittag ein Boot um, in welchem 3 Männer saßen. Zwei derselben ertranken, der dritte konnte sich retten.

— Ein Geheimniß. Der „Gerichtssaal" berichtet: „Am 17. Juni ist in Wiedikon unter großem Leichengeleite ein Mann bestattet worden, der nach dem Urteil der Gerichte in Ketten und in der Strafanstalt hätte sterben sollen, der aber immer behauptet hat, es sei an ihm ein Justizmord verübt worden und er habe unschuldig über 20 Jahre im Zuchthause schmachten müssen. Auch in der letzten Lebensstunde, Angesichts des Todes und der ernsten Ewigkeit hat er kein Geständnis abgelegt. Mehr als einmal ist der Prozeß zwar neuerdings untersucht worden, aber auch die späteren Verhörrichter und Juristen behaupteten, der Betreffende sei nicht unschuldig verurteilt worden. Es handelte sich um einen Mord, den Schreiner Hch. Wegmann von Tagelswangen im Jahre 1849 an dem Zunftgerichtspräsidenten Weidmann von Moosburg begangen haben sollte. Die Indizien sprachen auffallend gegen Wegmann und auf diese hin verurteilte das Kriminalgericht am 23. März 1850 den Wegmann in Ermangelung des Geständnisses zu lebenslänglicher Kettenstrafe und das Obergericht bestätigte am 13. Juli dieses Urteil.

In der Strafanstalt hielt sich Wegmann gut, behauptete jedoch stets, er sei unschuldig verurteilt worden. Selbst auf Wänden, Möbeln u. s. f. beteuerte er schriftlich seine Unschuld und unterzeichnete sich stets der „unschuldige Wegmann". Anfangs der 70er Jahre wurde Wegmann begnadigt, baute sich in Wiedikon ein eigenes Haus, arbeitete immer mit mehreren Gesellen und erwarb sich durch Fleiß und gutes Betragen allgemeine Achtung. Er war sogar Mitglied verschiedener Vereine und als solches wohl gelitten. Ja er hatte sich durch seine gute Aufführung so viel Sympathien beim Publikum erworben, daß die Ansicht, er habe wirklich unschuldig gebüßt, viel Boden fand. Das Geheimniß hat er mit sich ins Grab genommen.

Dieser Fall ist umsomehr der Erwähnung wert, als es äußerst selten vorkommen dürfte, daß ein wegen Mord Verurteilter nach Erstehung seiner Strafe noch Jahrzehnte lang der Freiheit genießt und sich wieder vollständig zum geachteten Bürger emporarbeitet."

Ausland.

Deutschland. Auf die merkwürdige Tatsache, daß der Kaiser Wilhelm I. bei seinem Hinscheiden genau so alt war wie sein Sohn, sein ältester Enkel und ältester Urenkel zusammen, wird das „B. T." von einem Gymnasiallehrer aus der Provinz aufmerksam gemacht. Der greise Heldenkaiser zählte 91 Jahre, Kaiser Friedrich 56, Kaiser Wilhelm II. 29 und der nunmehrige Kronprinz 6, in Summa also 91 Jahre.

— Aus Göppingen berichtet der „Schwarzw. Bote" folgenden seltsamen Fall: Der 14 Jahre alte Sohn eines hiesigen Arbeiters hatte im vorigen Jahre infolge von Diphteritis die Sprache verloren. Die Kunst der Aerzte und eine Kur in Tübingen waren erfolglos. In voriger Woche lauerten dem Knaben auf dem Heimweg etliche junge Burschen auf, um ihn durchzuprügeln. Jetzt brachte die Angst zu Stande, was der Kunst der Aerzte nicht gelungen war: der Knabe erhielt plötzlich die kostbare Gabe der Sprache wieder.

— Der Großherzog von Baden wurde zum Generaloberst mit dem Range eines Feldmarschalls ernannt. Das Handschreiben des Kaisers Wilhelm besagt: Der heutige bedeutungsvolle Tag (Eröffnung des Reichstags) habe durch seinen schönen feierlichen Ausdruck für die Größe und Einigkeit des deutschen Vaterlandes in dem Kaiser die Gefühle aufrichtiger Verehrung und Dankbarkeit für den Großherzog besonders warm angeregt. Aus den Mitteilungen des Großvaters kenne er die wesentliche Mitwirkung des Großherzogs an der Neuerstehung des Reiches. Er gedenke mit tiefer Dankbarkeit, wie ihm der Großherzog jederzeit ein väterlicher und nützlich beratender Freund gewesen sei. Der Großherzog möge daher die Beförderung als einen Ausdruck seiner Dankbarkeit und Liebe erkennen.

Frankreich. Die 3 neuernannten Armeeinspektoren Generäle Lewal, Carrey de Bellemare und Billot sind zur Führung von Armeen im Kriegsfall bestimmt. Geboren sind sie: Lewal 1823, Carrey de Bellemare 1824 und Billot 1828. Die beiden ersten stehen also der Altersgrenze (65 Jahre) sehr nahe, mit welcher die Korpskommandanten in Nichtaktivität treten. Außer ihnen sollen die Korpskommandanten Wolff und Fevrier das Kommando von Armeen übernehmen, während der Oberbefehl dem General Saussier vorbehalten bleibt.

— Ein Riesenprojekt. Zur Ueberbrückung des Kanals zwischen Dower und Calais haben der belgische Unternehmer Hersent und die Ingenieure des französischen Eisenwerks Creusot ein Plan fertig gestellt. Nach demselben würde die Brücke 30 Kilometer lang, ihr metallisches Gewicht 2 Millionen Tonnen betragen. Die Kosten sind auf 800 Millionen Fr. berechnet und die Unternehmer verpflichten sich, den Bau dieser Brücke in sechs Jahren zu beenden. Die Gesellschaft, welche die Brücke bauen will, wird die Regierungen Englands und Frankreichs um die Konzession bitten, verlangt aber keine Subvention.

Ganz seidene, bedruckte *Foulards*, Fr. 2.10 bis Fr. 7.15 per Meter versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

(Eingesandt.) Alles Gute hat seine neidischen Feinde, dennoch aber verdient der weltberühmte **Bruchartzt Dr. Krüsi** in **Gais**, Kt. Appenzell, die wohlverdiente Anerkennung, für seine rastlosen und mit dem höchsten Erfolge gekrönten Bemühungen, der bruchleidenden Menschheit das vollkommenste nach den Gesetzen der Anatomie und den Erfahrungen der ersten Professoren und Chirurgen der Welt gebaute Bruchband erfunden zu haben, so daß die amtlich konstatirte Thatsache einer ungeheuren Zahl von Geheilten von Aerzten und Laien rückhaltlos bewundert wird. Wem daher die Heilung von Bruchleidenden am Herzen liegt, schätzt und begrüßt solche Erfolge als eminente Fortschritte der Humanität!

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Gascogne", am 23. Juni, Morgens 8 Uhr, von **Hâvre** abgegangen, ist am 1. Juli, Morgens 7 Uhr, wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 7 Tage 20 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 30. Juni 1888.

Geldstage. Baden. Schneider, Hans, Lithograph, von Würenlingen, in Turgi. — Wächter, Joh Jakob, Coiffeur, von Remigen, in Baden. — Frau Ernst, Theresia, Sattlers in Würenlos. Eingaben 11. August. — Spörri, Jos., Sohn in Baden. Frist 4. Aug. **Bremgarten.** Meier, Rudolf, Mühlenmachers von Dintikon, in Bremgarten. — Warienweiler-Müller, Johann, Kaufmann, von Schweizersholz (Kt. Thurgau), in Wohlen wohnhaft gewesen. Eingaben 6. Aug. **Kulm.** Eichenberger, Hans, Zieglers von Reinach. Eingaben 4. Aug. **Laufenburg.** Dinkel, Emanuel, von Sisseln. — Näf-Weber, Kunigunda, von Ittenthal. — Binkert, Katharina geb. Jundel, in der Winterhalde bei Frick. Eingaben 31. Juli. **Lenzburg.** Hartmann, Gottlieb, Knecht im Hard zu Möriken. — Giger, Gottlieb, Knecht in Rupperswyl. Eingaben 30 Juli. **Muri.** Brändli, Burkard, in Rüstenschwyl bei Auw. — Keller, Philipp, Holzhändler, von Kallern, in Muri-Wey. — Frau Keusch, Maria geb. Bütler, Kadelsepen von Boswyl. Eingaben 1 Aug. **Rheinfelden.** Müller, Joh. Evangelist, Maurer in Schupfart. Eingaben 30. Juli.

Nachgeldstag. Baden. Burkholter, Daniel, von Bucheggberg, in Mellingen wohnhaft gewesen. Eingaben 11. August.

Gerichtliche Liquidation. Laufenburg. Zumsteg, Rosina geb. Müller, von Oberhofen, Ehefrau des falliten Siegfried Zumsteg, in Laufenburg. Eingaben 31. Juli.

Stellenausschreibung. Die Stelle eines Straßenwärters des Werksatzes Nr. 123 in Schafisheim. Anmeldungen 5. Juli beim Ingenieur des II. Kreises Hrn. M. Rieriker in Baden.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postablagehalter, Briefträger und Bote in Mandach. Besoldung Fr. 640. Anmeldungen 5. Juli Kreispostdirektion Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 2. Juli. Sinken des Barometer. Wahrscheinlich veränderlicher Wind, bewölkt, gemäßigte Temperatur.

Aargauisches Kantonalgesangfest
in Zofingen
Sonntag den 8. Juli 1888.

Beginn des Festkonzertes Nachmittags punkt 1 Uhr.

Kassa-Eröffnung 12¼ Uhr.

Eintrittspreise: Sperrsitz (vorderes Mittelschiff) . . . Fr. 2. —
I. Platz, nummerirt (hinteres Mittelschiff) . „ 1. 50
II. Platz (Seitenschiffe) . . . . . „ 1. —
Vollständige Textbefte à 20 Cts.

Billets für Sperrsitz und I. Platz sind von **Mittwoch bis Samstag Abend** zu beziehen durch die **Buchhandlung** von **Rud. Steinegger** in Zofingen — so lange Vorrath — unmittelbar vor dem Konzert an der Kasse. [1726

Ausverkauf
zu herabgesetzten Preisen
gegen baar.

Um unser Lager vor Ende der Saison noch möglichst zu reduziren, verkaufen wir von **Montag den 2. Juli an,** gegen baar, zu

bedeutend herabgesetzten Preisen:

Herrenkleider-Stoffe
zu ganzen Anzügen, Knabenkleidern und einzelnen Hosen, Gilets und Paletots;

Damenkleider-Stoffe
Toile de Mulhouse, Satin, Cretonne, Mousseline de laine & Beige;

ferner eine Anzahl

Resten aller Art,

sowie eine größere Partie

Damen-Confektion
Visites, Paletots, Jacquettes & Tricot-Taillen

alles in ganz solider und fehlerfreier Waare.

Wir machen daher unsere werten Kunden auf diese besonders günstige Gelegenheit zum Einkauf von soliden Artikeln zu außerordentlich billigen Preisen hiemit aufmerksam.

Gamper & Cie.,

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50, **Aarau.**

Universität Zürich.

Das **Vorlesungs-Verzeichniss für das Winter-Semester** 1888/89 ist erschienen und kann bei Herrn **Pedell Henke** zum Preise von 30 Cts. bezogen werden.

Die **Vorlesungen** beginnen am **16. Oktober,** die **Immatrikulationen am 13. Oktober.**

Zürich, den 2. Juli 1888. **Das Rektorat:**
(M6087Z) **H. Blümner.**

Donnerstag den 5. Juli 1888, Abends 8 Uhr

in der **Bierbrauerei Lüthy** in **Schöftland:**

Vortrag des Hrn. Thierarzt Hämmig
über

Fleischbeschau, mit besonderer Berücksichtigung der Fleischgifte, die sich erst nach dem Tode des Thieres bilden.

Jeder, der sich für das Thema interessirt, ist freundlich eingeladen vom
1707] **Leseclub Schöftland.**

J. Sommerhalder, Zahnarzt,
Aarau, Pelzgasse Nr. 65 II. Stock,

empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Zahnfüllen (Plombiren), Reinigen** und **Zahnziehen.**

Gewissenhafte Bedienung. — Billige Preise.

Zu vermiethen:
In meinem Neubau auf Mitte Oktober das in günstigster Lage der Stadt Aarau gelegene

Verkaufsmagazin nebst Wohnung
im **I. Stock;** eventuell werden beide gesondert abgegeben.

Schriftliche Offerten nimmt entgegen
1724] **Sl. Müller-Gamper** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein vollständiger

Schlosser-, Schmiede- & Spengler-Werkzeug.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1708

Benefic. Inventarii.
Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Spirgi, Samuel, alt Weibels von **Unterkulm.**

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen bis und mit 7. Juli 1888 in der Gemeindeschreiberei Unterkulm.

Kulm, 19. Juni 1888.
Der Gerichtspräsident: Steiner.
Der Gerichtsschreiber: Bolliger.
1695]

SPRÜNGLI'S
leicht löslicher reiner
CACAO
Absolute Reinheit.
Vollständigste Löslichkeit.
Stark reduzirter Fettgehalt.
Grösste Ausgiebigkeit.
(O F 5093)

Zöpfe
von ausgefallenen Haaren werden schön und dauerhaft verfertigt, ältere werden umgearbeitet und gefärbt zu den billigsten Preisen, sowie alle in das Fach einschlagenden Arbeiten gewissenhaft besorgt von dem sich bestens empfehlenden

Christoph Hoffmann,
1739] Kirchgasse Nr. 8, Aarau.

Buchdruck-Clichés,
erstellt mittelst Photozinkogravüre gut, rasch und billig
(H2185Y) **Max Girardet, Bern.**

Zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch: 2 guterhaltene

Hobelbänke.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1625

Meyer's

Bettfedern- & Flaumlager
in **Reiden,** Kt. Luzern,
versendet Preis-Courant gratis und franko.
(H2364Y)

Blumendünger, Blumenspritzen, Blumenstäbe,
Knodalin

empfiehlt bestens
Gustav Hoch, Samenhandlung
1478] in **Aarau.**

Vorhangstoffe
in crême und weiss, **Mousseline** mit Tüllborden,

Lambrequins am Stück und abgepaßt,

Etaminestoffe & Bandeaux,

Spitzen

in **Seide, Wolle** und **Baumwolle,**

Rüschen & Piqué

in großer Auswahl
bei **M. Theodor-Hagnauer,**
1538] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Zu verkaufen: Ein schmiedeiserner

Mörser zum Schießen.
Alles, sagt der Verl. d. Bl. [1715

Bruchbänder
bester Konstruktion in allen Formen und Größen werden auf briefliche Bestellung, der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenirende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein belehrendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden.

☞ Mit einer Mustersammlung vorzüglicher **Bandagen** ist unser Bandagist in **Aarau Hotel Löwen** am 2. jeden Monats von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags zur unentgeldlichen **Maaßnahme** und **Besprechung** zu treffen. Man adressire: „An die Heilanstalt für **Bruchleiden** in **Glarus**".

Alte und neue

Schaffhauser-Weine
empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Circus Lorch
auf dem Schachen zu Aarau
Mittwoch den 4. Juli, Abends 8 Uhr

Brillante Gala- und Parade-Vorstellung
Dabei zum ersten Male
☞ **neu arrangirt** ☜
Mazeppa's Verbannung in die Ukraine
oder:
Die Rache des Fürsten Parowsky.

Große historische **Ausstattungs-Pantomime** mit großen Aufzügen, Evolutionen, Ballet u. s. w., ausgeführt von 60 Personen in brillanten Costümen und mit 20 Pferden, wobei besonders auf die Dressur des Mazeppa-Pferdes aufmerksam gemacht wird. — Außerdem:

Wettstreit sämmtlicher Künstler und Künstlerinnen in ihren Bravour-Piecen.

Vorführen der bestdressirtesten Schul- & Freiheitspferden.

Zu dieser besonders glänzend arrangirten Vorstellung erlauben wir uns noch ganz ergebenst einzuladen.

Donnerstag den 5. Juli, Nachmittags 4 Uhr

Große Extra-Kinder- & Familien-Vorstellung
mit eigens dazu arrangirten passenden Programmen.

Abends 8 Uhr

Große Gala-Vorstellung.
Dabei zum zweiten Male
Mazeppa's Verbannung oder: **Die Rache des Fürsten Parowsky.**

Freitag den 6. Juli

Große Vorstellung.
Mit Hochachtung
1740] **Gebrüder Lorch,** Direktoren.

Die Obligations-Police der „Equitable"
ist das vollkommenste und vortheilhafteste der

Lebens-Versicherung.

Prospekte gratis und franko durch die Agenturen, sowie durch die
(O52Ch) Direktion für die Schweiz in Basel.

Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse in Aarau.
Des Rechnungabschlusses wegen bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzahlungen** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung nehmen dagegen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 18. Juni 1888. **Allgem. Aarg. Ersparnißkasse,**
Der Geschäftsführer:
1638] **Wehrli.**

Steigerungs-Rückzug.
Die im Geldstage über **Gottl. Weiersmüller,** Schreiner und Wirth, in **Suhr,** auf nächsten **Donnerstag** u. **Freitag** publizirte **Liegenschafts-** und **Fahrhabesteigerung** wird **nicht abgehalten.**

Aarau, 3. Juli 1888.
1746] **Die Geldstagsbehörde.**

Unterzeichnete empfiehlt ihr vorzügliches

Flaschen-Bier
Versandt prompt und franko in's Haus.
1671] **Brauerei Holzach.**

Eichenstämme-Steigerung.
Der **Gemeinderath** von **Dürrenäsch** bringt nächsten **Montag den 9. Juli,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Gemeindewald Waldort **„Rühloch"** auf öffentliche Steigerung:

6 Stück Eichenstämme mit 19,83 Festmeter,

worunter ein Stamm mit 8,72 Festmeter Inhalt. — Sehr gute Abfuhr.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Dürrenäsch, 2. Juli 1888. Der Beauftragte:
1736] **Jb. Walti,** Gemeindeförster.

☞ 20 junge Männer
werden als **Stallisten** im **Circus Lorch** sofort gesucht.

Gediente Soldaten erhalten den Vorzug. [1741

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die **Liegenschaften** der Kinder des **Friedr. Schmid**, Zehnders von **Buchs**, sind geboten:

1) Auf das von Maurer, Rieg und Holz erbaute, mit Ziegeln gedeckte **zweifüßige Wohnhaus** mit **Scheunewerk**, nebst circa 72 Aren oder 2 Juch. Kraut-, Baumgarten-, Mattland und Bünden Fr. 18,000. —
2) Auf ca. 9 Aren oder 1 Brig. Ackerland (Kopf) im „Bühlfeld" „ 510. —
3) Auf circa 45 Aren oder 5 Vierl. Ackerland im „Bühlfeld" „ 2126. —
4) Auf circa 36 Aren oder 1 Juch. Ackerland im „Bühlfeld" „ 1450. —
5) Auf circa 72 Aren oder 2 Juch. Ackerland im „Kirchweg" „ 2555. —

Allfällige Mehrgebote sind der Gemeindekanzlei Buchs bis zum 10. Juli nächsthin, Abends 6 Uhr, einzureichen.

Buchs, 3. Juli 1888.

Namens des Gemeinderathes,
Wiederkehr, Gemeindeschreiber.

1745]

Brennholz-, Reiswellen- & Stockholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gränichen** bringt **Freitag** den **6. Juli** nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, im **„Morberg"** und in der **„Stockrütihalden"** auf öffentliche Steigerung:

1) Circa **82 Ster Buchenspälten-** und **Mischelholz;**
2) „ **15 Beigen Stockholz,** worunter 2½ **Beigen buchene.**

Sodann auf **„Thornig":**

1) Circa **33 Ster Mischelholz;**
2) „ **1000 Stück Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 27. Juni 1888.

Der Beauftragte:
Sl. Widmer, Gemeindeförster.

1697]

Garantirt ächte rothe
Tessiner-Trauben-Weine 1887r

von bester Lage und gutem Gewächs,

verkauft zu **35, 40 & 45 Fr.** per Hektoliter franco zu jeder Centralbahnstation

H. Soldati, Weinbauer und Negotiant
in **Bioggio** bei **Lugano.**

Vertreter: Matter & Comp. in **Kölliken.**

NB. Muster stehen zu Diensten. [1737

Tüchtige Buntweber

finden jederzeit regelmäßige und gutbezahlte Beschäftigung in der **mechanischen Buntweberei** von

Imhoof, Blumer & Comp.
(OF8401) in **Freienstein** (Kts. Zürich).

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Adolf Hochuli,** Melchiors, Schreiner, von **Reitnau,** in Amerika, werden dessen im Gemeindebanne Reitnau befindlichen **Liegenschaften,** bestehend in:



1) Einem **Wohnhause** im „Rüßli" zu Reitnau, geschätzt zu Fr. 4400. —;
2) circa **13,5 Aren Baumgartenland** beim Hause;
3) „ **99,75 Aren Matt-, Acker-** und **Weidland**

gerichtlich versteigert: Am **Samstag den 7. Juli 1888,** Nachmittags 2 Uhr, in der **Pintenwirthschaft Häfliger** in **Reitnau.**

Zofingen, den 28. Juni 1888.

Die Geldstagsbehörde.

1710]

Eichenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Contenschwyl** bringt **Donnerstag den 5. Juli 1888,** Nachmittags 1 Uhr, in der Waldabtheilung **„Erli"**

9 Eichenstämme mit 15,40 m³ Inhalt

an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Contenschwyl, 28. Juni 1888.

Der Gemeindeförster:
Gautschi.

1700]

Auf Abbruch zu verkaufen:

Eine noch in gutem Zustande befindliche

Knochenstampfe sammt Wasserrad.

Auskunft ertheilt **F. Läuchli,** Mechaniker im Hammer in **Aarau.** [1705

Eichenstämme-, Brennholz- & Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Muhen** bringt am **Freitag den 6. Juli** nächsthin, aus hiesigen Gemeindewaldungen an eine öffentliche Steigerung:

1) **Vormittags 9 Uhr** auf Schlag in **„12 Juchen":**

21 Eichenstämme mit 26,60 m³.

2) **Nachmittags halb 1 Uhr:**

15 Ster Mischelholz und **4000 Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Muhen, 27. Juni 1888.

Der Beauftragte:
Erismann, Gemeindeförster.

1701]

Mailänder Salami,
Gothaer Cervelat.
Westphälische Schinken,
Graubündner Schinken,
Graubündnerfleisch, an der Luft getrocknetes,
Cons. Ochsen- & Schweinszungen

empfiehlt in frischer, bester Waare

J. Gloor-Siebenmann in **Aarau.**

1659] **Telephon.** — **Prompter Versandt.**

Wein-Geschäft (detail-engros)
von Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum

Rothen feinen alten **Tyroler,** per Lit. à 70 Cts., für Kranke sehr zu empfehlen, **Serd. Hügelwein,** per Lit. à 60 Cts., allgem. beliebten Tischwein, **Tessaner** roth à 55 Cts., **Ungar** weiß I. Qu. à 45 Cts., II. Qu. à 55 Cts., analisirt, Aechte **Veltliner, Montagner, Tassella,** per Lit. à Fr. 1. 70. & Fr. 2.

Direkter Bezug und Analisirung ermöglichen Garantie für Aechtheit und Reinheit.

Abgabe von 2 Liter an. Große Quantum etwas billiger.

Brennholz- & Eichenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Teufenthal** bringt nächsten **Montag** den **9. Juli,** von Nachmittags 1 Uhr an, im diesjähr. Kahlschlage im **„Rütelmütz"** und **22 Ster Eichenscheitholz,** sowie **9 Eichstämme** mit 14,69 Festmeter

an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Teufenthal, den 2. Juli 1888.

Der Gemeindeförster:
Jb. Kröni.

1742]

Zu verkaufen event. zu verpachten:

Ein solid gebautes



Wohnhaus sammt Scheune,

inmitten einer gewerbreichen Ortschaft des Kantons Aargau. In diesem Hause wird seit Jahren eine stark frequentirte Pintenwirthschaft betrieben; auch könnte in demselben mit Leichtigkeit eine Bäckerei eingerichtet werden. — Kaufs- eventuell Pachtbedingungen günstig.

Jede weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
J. Stirnemann, Notar in **Aarau.**

1713]

Theater in Schöftland

in der Halle der Bierbrauerei Maurer.

Mittwoch den 4. Juli 1888:

Das Leben ein Traum.

Lustspiel in 3 Akten von Plötz.

Kassaeröffnung: Abends 7½ Uhr.
Anfang: 8 Uhr. [173

Die **Buchhandlungen von A. Nieder**häuser in **Grenchen** und **L. Mags** in **Kreuzlingen** liefern kostenlos und franko die Broschüre:

Behandlung und Heilung von
Krankheiten.
Ein Rathgeber für alle Leidende.

Ein junger tüchtiger Knecht, der die Behandlung der Pferde und des Rindviehes gut versteht, sucht einen Platz und könnte sofort eintreten.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [173

Generalvertreter für die Schweiz:

Carbolineum

spezifisches antiseptisch (fäulnisswidrig) wirkendes Anstrich- und Imprägnir-Oel, anstatt Oelfarbe, zur Erhaltung von Holzgegenständen jeder Art, Schutz gegen alle äussern Einflüsse, gegen Haus- und Mauerschwamm und feuchte Wände.



Wingenroth

Gewicht 1,14

ist ein **schweres, fettes Oel,** ist nicht feuergefährlich und hat mit Creosot-Oel, schwerem Theer-Oel, nichts gemein.

(Ma1498Z)

Wegen Uebernahme von Verkaufsstellen beliebe man sich an die Generalvertretung zu wenden.

Carl Baumgartner, Sohn, älter,
St. Gallen.

Zu verkaufen: Einige Zentner

schöne Kartoffeln,

bei Rud. Wernli, Landwirth
1732] in Suhr.

Zu verkaufen: Eine

Dreschmaschine

wegen Mangel an Platz zu billigem Preis bei Jakob Hunziker, Sager
(M163) in Muhen.

Düngsalz

ist wieder zu haben bei

Rudolf Lienhard, Schmied
1738] in Holziken.

Zu verkaufen:



Ein neuer **Einspännerwagen,** gut beschlagen. Ein neuer **Handkarren,** mit eiserner Achse, gut beschlagen. Zwei neue **Grasbähren,** bei

Jakob Schaffner, Wagner, jünger,
1711] Rütihof, Gränichen.



Zum Verkauf:

Ein neuer 2½zölliger **Brückenwagen,** sowie ein neues **Bernerwägelchen,** zwei neue **Pflüge** mit Garantie und zwei neue und ein älterer **Zweiräderkarren,** alles ganz billig, wegen Mangel an Platz, bei

Jakob Baumann, Schmied
1731] in Suhr.

Zu verkaufen:

Vier Saugkälber

zum Abtränken oder Mästen, bei

Jb. Gloor auf Zentenberg
1692] zu Unterkulm.

Zu verkaufen:



Eine großträchtige, junge **Kuh,** bei

Jak. Zubler, alt Kirchmeier, in Hunzenschwyl.

Zu verkaufen:

Ein sehr hübsches, männliches

Saugkalb (Rothfleck),

bei Berner, Posthalter in
1443] Teufenthal.

Zu vermiethen:

Ein geräumiger Laden

mit Hinterzimmer, an gangbarer Lage, auch dienlich für ein **Bureau.**

Zu erfragen in der
1672] **Brauerei Holzach.**

Bleichsucht.

Von Bleichsucht, Blutarmuth mit Kopfschmerz, Schwindel, Herzklopfen, großer Mattigkeit, Frösteln, Nervosität, Aufgeregtheit, unruhigem Schlaf, schlechtem Aussehen, unregelmäßigen, zu schwachen Regeln; ferner von Magenbeschwerden, Blähungen, Aufstoßen 2c., bin ich durch die unschädlichen Mittel des Herrn **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus,** vollkommen befreit worden.

Gümmenen, Mai 1887. Marie Balmer.

Lehrmeister-Gesuch.

Der Armenerziehungs-Verein des Bez. Kulm sucht tüchtige **Lehrmeister** für zwei **Sattlerlehrlinge,** einen **Schlosser-,** einen **Schreiner-,** einen **Schneider-** u. einen **Lithographen-Lehrling.**

Anmeldungen nimmt entgegen
1657] Das Pfarramt Schöftland.

Ein tüchtiger

Eisendreher,

der etwas selbstständig arbeiten kann, findet sofort dauernde Arbeit bei

J. Studer, Mechaniker
1725] in **Wittnau.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken** demselben **ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, **Lessingstr. 32,** sowie durch jede Buchhandlung. (H36515)

In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von **Niederhäuser** in **Grenchen.**

Zu verkaufen:



Eine sehr gute neumelkige **Milchkuh** (Rothfleck), garantirt 16 Liter Milch, bei

Walter-Vogel, Gerber
1744] Ob.-Entfelden.

Zu verkaufen:



Eine ganz nätige, schwere **Kuh** (Rothfleck), in

Nr. 155 in
1728] Oberentfelden.

Theater in Kölliken

im Saale des Gasthofes zum „Päten"

Donnerstag den 5. Juli 1888:

Die Regimentstochter.

Vaudeville in 5 Akten von Doutretti.

Kassaeröffnung: Abends 7½ Uhr.
Anfang: 8 Uhr. [1735

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer in den 40er Jahren, **Besitzer eines schönen Heimwesens,** wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer kinderlosen Wittwe oder einer Tochter zu machen, um sich später zu verehelichen. Etwas Vermögen wäre erwünscht, doch nicht unbedingt nothwendig, indem mehr auf tugendhaften, häuslichen Sinn gesehen wird.

Ernstgemeinte Offerten mit Chiffre **R S. Nr. 53** bezeichnet, befördert unter Zusicherung strengster Verschwiegenheit die Expedition dieses Blattes. [1733

Die **Armenpflege Seon** sucht eine 40jährige, arbeitsfähige **Weibsperson** bei rechtschaffenen Leuten zu verköstigen.

Anmeldungen nimmt bis 6. Juli nächsthin der Unterzeichnete entgegen.

Seon, 29. Juni 1888.

1720] **S. Gloor,** Armenpfleger.

Offene Lehrlingsstelle.

Auf unserm Büreau kann ein braver Jüngling mit Bezirksschulbildung unter üblichen Bedingungen in die Lehre treten.

Schindler & Fricker,
Hanf- und Flachsspinnerei
1691] in **Kirchthal.**

Ein braver Jüngling kann den

Coiffeur-Beruf

erlernen bei

Christoph Hoffmann, Coiffeur,
1740] Kirchgasse Nr. 8, **Aarau.**

Ein ordentlicher **Knabe** fände als **Lehrling** sofort einen Platz bei einem

Zuckerbäcker

in der französischen Schweiz.

Auskunft bei J. J. Hauri, Notar
1665] in Zofingen.

Einige tüchtige Maurer

finden dauernde Arbeit beim

1727] Schulhausbau in Rohr.

Platz-Gesuch.

Ein junger, tüchtiger **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh umzugehen versteht, sucht einen Platz.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1729

Nro. 54. **1888.**

Aarau, Samstag, **7. Juli.**

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Ein scharfes Urteil

fällt ein Korrespondent aus Luzern in den „Basl. Nachr." über den am letzten Montag unter großem Pomp beerdigten Schultheißen und Nationalrat Dr. **Philipp Anton von Segesser.**

Es heißt da u. A.: „Als Segessers Wunsch, Professor der Geschichte am luz. Gymnasium zu werden, unerfüllt geblieben war, wurde er auf Veranlassung seines einflußreichen Vaters im Sommer 1841 von der neuen Sonderbundsregierung zum Ratsschreiber gewählt. So trat er in den Staatsdienst, den er bis zu seinem Tode nur einmal auf kurze Zeit, wider Willen verlassen hat.

Nach dem Falle des Sonderbundes nämlich schied er aus dem luz. Staatsdienste aus und übernahm nun die Bewirtschaftung eines Landgutes bei Rothenburg, indem er sich zugleich geschichtlichen Studien widmete. Im Jahre 1848 wurde er zur Ueberraschung der Liberalen in den Nationalrat gewählt, welchem er bis zu seinem Tode ununterbrochen angehörte. Von da ab war er unbestrittene Führer der ultramontan-konservativen Partei im Kanton Luzern, die ihn vom Jahre 1850—59 und dann wieder seit 1860 in den Großen Rat abordnete. Von 1863—67 saß er als Vertreter der ultramontanen Partei in der damaligen Regierung des Kts. Luzern, benützte aber auch diese Stellung als Parteiführer. Als dann im Mai 1871 die konservative Partei bei den Großratswahlen im Kanton Luzern die Mehrheit erlangte, war es selbstverständlich, daß Segesser an die Spitze der Regierung trat, deren geistiges Haupt er fortan bis zum Tode geblieben ist . . ."

„Dr. Segesser's größte Bedeutung liegt unstreitig auf dem Gebiete der Geschichtsforschung. Hier hat er sich unsterbliche Verdienste geschaffen, indem seine sämtlichen historischen Werke, welche alle sehr umfangreich sind, so zu sagen in jeder Beziehung vollkommen sind. Sie sind die Frucht eines langjährigen fleißigen Studiums und eines eminenten Forscherstalentes. — Dr. Segesser hat sowohl die kantonale als auch die eidgenössische Geschichte bearbeitet. Seine „Rechtsgeschichte der Stadt und Republik Luzern" hat über die Vergangenheit unseres Heimatkantons vom 12. Jahrhundert bis auf die neueste Zeit helles Licht verbreitet. Wir glauben sagen zu dürfen, daß kein anderer Kanton ein solches Geschichtswerk seiner selbst aufzuweisen vermag. Das reiche Wissen, welches in diesem vier starke Bände umfassenden Werke liegt, sowie das gewaltige Material wurde auch außerhalb unseres Kantons anerkannt und hat so dem Verfasser von der Universität Basel bei ihrer Säkularfeier 1860 den Doktortitel honoris causa eingetragen. Hinter dieser Forschung steht aber keineswegs Segessers Buch „Ludwig Pfyffer und seine Zeit", welches die eidgenössische und französische Geschichte der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts beschlägt, zurück. Segesser selbst bezeichnete dieses als sein Hauptwerk. Seine reiche Geschichtskenntnis verschaffte ihm denn auch die Uebertragung der ehrenvollen Aufgabe der eidgenössischen Abschiede des 15. Jahrhunderts (1420—1520) zu bearbeiten. Dieses mit Bundessubvention zu Stande gekommene Werk hat den Namen Segesser's als schweizerischer Geschichtsforscher unsterblich gemacht . . ."

Wir sehen, daß der Biograph ihm soweit alle Gerechtigkeit widerfahren läßt, und die Lichtseiten gebührend hervorhebt. Aber er verhehlt auch die Schattenseiten nicht und fährt fort:

„Diese Verdienste Segesser's wird Niemand bestreiten wollen. Auch der politische Gegner wird sie willig und freudig anerkennen. Allein für den Gegner sind damit die positiven Verdienste Segesser's wesentlich aufgezählt. Schildern wir Hrn. Segesser auch auf den übrigen Gebieten, auf denen er tätig war und überlassen wir es dem Leser dieser Skizze zu urteilen, ob Herr Segesser sonst noch Großes geleistet hat, wofür wir ihm Dank schulden.

Es ist wahr, mit Regierungsrat v. Segesser ist der Mann zu Grabe gegangen, der es verstanden hat, der liberalen Partei im Kanton Luzern das Ruder zu entreißen, um es der konservativen Partei zu übergeben und der auch in der Eidgenossenschaft die ultramontane Partei dahin brachte, daß der Bund mit ihr paktiren zu müssen glaubt, was sein bewußtes Ziel war. Viele werden darin ein „Verdienst" erblicken, obwohl es für einen rechtlich Gesinnten bei einem „Verdienst" neben dem Erfolg auch auf die Mittel ankommen wird, mit welchen der Erfolg erreicht wurde. Nicht alle Gesinnungsgenossen Segesser's werden dies tun, sondern auch Konservative werden in der Kampfesweise Segesser's gegen die liberale Partei nicht ein „Verdienst" erblicken können.

Daß Herr v. Segesser mit Mitteln zur Herrschaft gelangte, die viele Leute geradezu als verabscheuungswürdig bezeichnen werden, ist eine unbestrittene Tatsache. Wir meinen damit das Versprechen Segesser's, ohne Bezug der Staatssteuer zu regieren, ferner die Aufstellung eines Normalbudget, womit er regieren werde, das von ihm aber nie innegehalten, auch nie nur innezuhalten versucht wurde; im Gegenteil unter seinem Regiment um ½ der Gesamtausgaben überschritten wurde. Es gehört hieher auch seine Agitation für die Wahl der Geistlichen durch das Volk, so lange er der Opposition angehörte; sobald aber die Opposition die Mehrheit erhalten hatte, bot er Alles auf, um der Regierung dieses Wahlrecht zu sichern. Dahin rechnen wir seine rastlose Tätigkeit für Wiederherstellung des Klosters Rathausen, so lange er in der Opposition war, die er dann Postulat bleiben ließ, als er an's Regiment kam. Wer Segesser gekannt hat, wer ihn sprechen gehört, insbesondere wer seine Schriften gelesen hat, wird dem allgemeinen Urteile beistimmen, daß Herr Segesser ein Mann von seltener Begabung war. Es ist also nicht möglich, daß er an die Verwirklichung solcher Versprechen geglaubt habe, wie wir sie soeben anführten; vielmehr mußte ihm sein großer Verstand bei Aussprechung der Versprechen sagen, daß er Unmögliches versprach . . ."

Es war überhaupt das wesentliche Bestreben und „Verdienst" Segessers — wenn das Verdienst ist — die ultramontane, föderalistische Partei nach dem Sonderbunde neu zu organisiren und immer mehr zu stärken; in Bezug auf die Mittel und Wege dabei war er nicht gerade wählerisch. Wir erinnern hier an sein Auftreten gegen die neue Lehre von der Unfehlbarkeit und dem Universalepiskopat des Papstes. Es liegt hierin der deutliche Beweis, daß er vorher einer andern Ueberzeugung huldigte. Er forderte ja, daß das Konzil diese Lehre verwerfe. Und dennoch trat er gegen Diejenigen auf, welche auch nicht an die päpstliche Unfehlbarkeit glaubten und mit der damit verbundenen Exkommunikation Ernst machten, und eine romfreie Kirche bildeten — weil er darin die Gefahr für seine Partei erblickte. Der deutlichste Beweis für unsere Behauptung, Segesser habe den Partei-Interessen Alles hintangesetzt, liegt aber in seinem Geständnis, daß es sein Bestreben war, „zweckbewußt den wirtschaftlichen Aufschwung der Stadt Luzern zu hemmen, weil die Stadt liberal ist und er so das ultramontone Regiment befestigen konnte. Die Sache scheint unklar und doch ist sie wahr. Hr. Regierungsrat v. Segesser hat dieses Geständnis selbst abgelegt, ohne zu bedenken, wie sehr er dadurch sich selbst und seiner Partei schadete und schaden mußte. Wenn man auch bisher Herr Segessers Verstand, Geschicklichkeit, sein großes Wissen und seine politische Tatkraft bewunderte, beim Vernehmen dieses Geständnisses, er habe aus Parteirücksichten den Aufschwung seiner Vaterstadt gehemmt, wendet man sich unwillkürlich von ihm ab. Wir begreifen nicht, daß es solche Menschen geben kann . . . Bedenken wir daneben vollends, daß Herr Regierungsrat v. Segesser endlich die Pflicht übernommen hatte, für die Wohlfahrt seines Vaterlandes zu sorgen, so begrüßen wir nicht, wie man Hrn. Regierungsrat v. Segesser mit ruhigem Gewissen noch als den „größten Staatsmann" Luzerns feiern kann. Hr. Segesser soll sehr gut katholisch gewesen sein; wenn das wahr ist, begrüßen wir nicht, wie er in diesem Punkte mit sich fertig geworden ist.

Man kann auch nicht einwenden, wenn Herr Segesser dies auch geschrieben habe in seinem kürzlich erschienen Buche, so habe er doch nicht so gehandelt. Denn er hat so gehandelt, soweit seine Kraft reichte. Es ist bekannt, daß Herr Segesser bei Besprechung der Gotthardbahnsubvention immer und immer gegen dieselbe auftrat. Das Motiv war uns bisher unbekannt, Herr Segesser selbst hat es uns nun mitgeteilt in seinem kürzlich erschienen Buche. Er wollte durch Verweigerung der Subvention zugleich die Stadt Luzern schädigen und die Partei des Bundes im Auslande diskreditiren: „Es war das nach meinem Dafürhalten ein Schlag, der nicht geringer war als derjenige, den man uns im Jahre 1874 beigebracht hatte und der das herrschende System zwang, mit uns zu paktiren; eine blutige Revanche für Gislikon, die ohne alle Gefahr, auf legalster Grundlage sogar im Interesse der Unabhängigkeit des Landes und mit aller Sicherheit des Erfolges ausgeführt werden konnte. Dreißig Jahre lang hatte ich auf diesen Augenblick gewartet." Das nannte der Justizdirektor „auf legalster Grundlage". Welch' ein Schweizer, welch' ein Patriot, welch' ein Mensch!

Nun wissen wir auch, wie wir seine Beteuerung vom Jahre 1863 über die treue Hingabe an die neue Bundesverfassung zu taxiren haben — damals wartete er schon volle 15 Jahre auf die Revanche für Gislikon. Er gab damals die Erklärung ab, um im Kt. Luzern an's Ruder zu kommen.

Betrachten wir seine Tätigkeit als Nationalrat, also als Schweizer, so sieht es nicht besser aus. Gegen Alles trat er auf, was die Zentralgewalt stärkte, auch wenn die Notwendigkeit der Aenderung durch die Zeitumstände gegeben war. Wir erinnern nur an seine starre Bekämpfung jeder Bundesrevision und an die Bestrebung der Reorganisation der schweiz. Armee und an die Verhöhnung der Spitzen der neuorganisirten Armee, während er den fremden Söldnerdiensten das Wort redete. Alles wurde negirt und wenn ihm Gründe fehlten, stellte sich der Hohn ein. So ist Segesser groß, berühmt geworden im Negiren. Darin liegt neben seinen Verdiensten um die Geschichtsforschung seine einzige Bedeutung. Man nenne uns ein bedeutendes Werk, das ihn zum Urheber hat, sei es ein Gesetz oder eine Baute, überhaupt etwas von öffentlicher Bedeutung! Und wie leicht hätte er recht produktiv statt nur destruktiv wirken können! Er mit seinem mächtigen Einfluß!"

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrat entsendet Ständerat Landammann Wirz von Obwalden nach Rom behufs Austausches der Ratifikationsurkunden in Sachen der Tessiner Bisthumskonvention mit der Kurie.

— **Eisenbahnwesen.** Die Verwaltungen der Normal- und Schmalspurbahnen werden vom Bundesrat eingeladen: 1. In Wagen, deren Bänke auf beiden des Durchgangs angebracht sind, und zwar in allen Klassen, die Besetzung mit mehr als zwei Personen so viel als möglich zu vermeiden; 2. wo ausnahmsweise Coupewagen in Zügen fahren, die Besetzung der Coupés erster Klasse mit nur 4, der zweiten mit nur 6, der dritten mit nur 8 Personen in Aussicht zu nehmen, daß wenn möglich in ein Coupé oder den entsprechenden Raum eines Durchgangswagens nicht über 4 Personen gewiesen werden; 4. in den ordentlichen Zugskompositionen unter Beachtung der vorstehenden Anweisungen für Ueberschuß an Plätzen über den regelmäßigen Bedarf zu sorgen. — Also die Reisenden nicht mehr zusammenpferchen. Sehr zeitgemäß.

— **Schulfachpresse.** In der jüngsten Nummer der „Schweiz. Lehrerzeitung" nimmt Herr Seminardirektor Wettstein Abschied als Redaktor des genannten Blattes. Es ist das Abschiedswort eines Mannes, der bis zum letzten Tage seines Lebens nicht aufhören wird, den Idealen der Volksbildung und der Erziehung eines nach wissenschaftlicher Tüchtigkeit und gewissenhafter Pflichterfüllung auf der Höhe seiner Aufgabe stehenden Lehrerstandes zu dienen; aber es ist auch ein Ton des Schmerzes und der Wehmut, der uns erkennen läßt, daß es Wunden gibt, die die Zeit nicht heilt und diese um so tiefer empfunden werden, je höher angelegt die menschliche Natur ist. Herr Wettstein zieht noch einmal die Richtungslinien und zeigt die Zielpunkte, die bei der Leitung des Blattes ihm maßgebend waren. „In Zeiten der Flauheit, sagt er, müssen sich die Freunde des Fortschrittes schon zufrieden geben, wenn ihnen nur die Erhaltung des Alten gelingt, das sie so gern durch Besseres ersetzen würden. „Die Lebensluft der Schule ist der Idealismus, und die Erziehung der Jugend zur reinen edlen Menschlichkeit ist ihr oberster Zweck. Dazu bedarf sie große Mittel und wohlwollende Unterstützung. In flauen Zeiten stellt man die Abrichtung zum Erwerb über die Erziehung, man will ernten, bevor man gesäet hat und gegen die Schule, die dieser Forderung nicht nachgibt, erhebt man Vorwürfe."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 6. Juli. Der Bundesrat übermittelt zur Vollziehung: 1. die Uebereinkunft zwischen der Schweiz und Frankreich betr. die Durchführung der Schulpflicht in den schweizerisch-französischen Grenzortschaften vom 14. Dezember 1887; 2. den Auslieferungsvertrag zwischen der Schweiz und Serbien vom 16./28. Nov. 1887. Die Vollziehung des ersten Vertrages wird der Erziehungsdirektion übertragen, der zweite soll den Polizei- und Gerichtsbehörden zugestellt werden.

Der Regierungsrat bewilligt dem schweiz. Feuerwehrverein auch pro 1888 den üblichen Beitrag von Fr. 200 aus der Brandversicherungskasse.

Gegen ein aarg. Bezirksamt wird eine empfindliche Disziplinarstrafe verhängt, weil es pflichtwidrig entgegen der Vorschrift des § 38 des Strafgesetzes eine auf die Anzeige eines Polizeisoldaten hin eingeleitete kriminelle Diebstahlsuntersuchung ohne Weiteres niedergeschlagen hat, nachdem der Geschädigte die Erklärung abgegeben, daß er für den Betrag des Entwendeten entschädigt worden sei.

Nachdem die Wahl des Herrn J. Wilhelm, Buchhalter in Safenwyl zum Friedensrichterstatthalter genehmigt worden, wird dessen Impflichtnahme angeordnet.

Hr. Pfarrer Wietlisbach in Lunkhofen erhält die von ihm nachgesuchte sofortige Entlassung von seiner Stelle.

Die vom Großen Rat bewilligte Korrektion der Ortsverbindungsstraße Nr. 79 zu Schmiedrued wird den HH. J. Lang, Bauunternehr und Zimmerli, Gemeindeammann in Oftringen zur Ausführung übertragen.

Die Vorbereitungen zur Vornahme der notwendigen Reparaturarbeiten an den Gebäulichkeiten der Festung Aarburg sind von der Baudirektion beendigt worden und es wird dieselbe nunmehr ermächtigt, auf Grund ihrer Vorlage zur Ausführung zu schreiten.

— **Eidg. Turnfest.** Die aarg. Einzelwettturner nehmen folgenden Rang ein:

A. Kunstturnen: Rossi, Zofingen, 3. Kranz; 31. Preis: Bucher, Seminar Wettingen und Schär, Zofingen; 45. Dennler, Brugg; 50. Leutwyler, Reinach; 55. Schmid G., Seminar Wettingen; 58. Schmid F., Seminar Wettingen. Aufmunterungspreise: Keller, Reinach; Dätwyler, Lenzburg; Schenker, Zofingen; Wernli, Aarau B. und Widmer Gottfr., Aarau B.; Wildi, Reinach.

B. Nationalturnen: 11. Preis: Baumann, Leutwyl; 34. Schneider, Seminar Wettingen. Aufmunterungspreise: Rubli, Lenzburg und Schenker, Zofingen.

— **Gesetzgebung.** Der Regierungsrat legt dem Großen Rate den Entwurf einer neuen Zivilprozeßordnung vor, in welcher der Grundsatz einer raschern Prozeßerledigung vorherrscht, was sehr zu begrüßen ist.

Verschiedene Wettermacher außer- und innerkantonaler Blätter drängen auf ein neues Schulgesetz. Wir wissen nicht, ob diese Ungeduld auf der Hoffnung für größere Besoldungen mit verminderter Arbeit oder für neue Stellen beruht. Klar ist uns bei der Geschichte nur so viel, daß unser Volk sich bei diesem trostlosen Wetter nicht nach neuen Gesetzen sehnt, daß sich mit dem alten Gesetz von 1865 alles dasjenige erreichen läßt, was man von einer Revision zu erreichen hoffen kann, vielleicht, ja bestimmt, noch etwas mehr, wenn mans auszuführen wagte. Die Grundlage ist eine gute, sie ist durch die Verfassung noch befestigt worden. Ein grundsätzliches Vorgehen in der Schulreform, von dem allein etwas Ersprießliches zu erhoffen wäre, können wir uns bei der gegenwärtigen politischen Konstellation nicht denken. Kurzum, es pressirt mit der Revision des Schulgesetzes nicht.

— **Die Taxenerhöhung in der kantonalen Krankenanstalt** ist seit Wochen eine pendente Frage. Zu unserer großen Verwunderung beschäftigt sich in der Presse mit dieser unsere finanziellen Verhältnisse im Allgemeinen und das Wohl und Wehe des Einzelnen so nahe berührenden Angelegenheit auch nicht ein Mensch. Freilich muß man auch sagen, daß um die ganze Geschichte ein dichter Schleier des Geheimnisses gezogen wird, als handelte sichs um eine weltumgestaltende Staatsaktion, mit der man unsere gute Bevölkerung zu überraschen gedenkt. Wo es hinaus will, ist nicht schwer zu erraten. Der Staat glaubt, er zahle zu viel, die Insaßen des Spitals zu wenig. In diesem Glauben liegt einige Berechtigung. Doch darf der Staat in seinem Bestreben, dieses vermeintliche Mißverhältnis zu lösen, nie vergessen, daß er um der Bürger willen da ist und nicht diese um seinetwillen. Wir haben gesagt, eine Taxenerhöhung sei gerechtfertigt, denn die jetzigen Leistungen der Selbstzahler sind wirklich zu minime. Aber die Taxe darf nicht auf ein Maß hinaufgeschraubt werden, von welchem man einen um ca. 50,000 Fr. reduzirten Staatszuschluß erwarten dürfte. Reden wir konkreter: Bis dato existirt eine Grundtaxe von 50 Rp. für Vermögenslose und Solche mit einer einfachen Steuer bis auf 6 Fr. Bei Steuerpflichtigen mit über 6 Fr. Steuer erfolgte ein Zuschlag von 8 % derselben. Ein Selbstzahler mit 10 Fr. Steuer z. B. kam also pro Tag auf 50 und 80 Rp. gleich Fr. 1. 30 zu stehen.

Nun halten wir dafür, man dürfte die Grundtaxe erhöhen und auch die Zuschlagsprozente, sowie ferner das Steuerminimum weglassen und mit dem Zuschlag gleich von unten herauf beginnen. Aber gerade da heißt's weise Maß halten. Die Reichen gehen zum wenigsten in den Spital; sie lassen sich daheim verpflegen. Die Anstalt wird je und je vom Gros der Bevölkerung, von der dienenden Klasse und dem Mittelstand, frequentirt werden. Mit einer allzustarken Erhöhung der Taxen könnte man also höchstens der Anstalt den Lebensnerv unterbinden. Wollte man z. B. die Grundtaxe auf 1 Fr. feststellen, wofür vielleicht einige Neigung vorhanden sein mag, und zugleich die Zuschlagsprozente auf 10 festsetzen, so hieße das den Bogen so stark spannen, daß er risse.

Obiges Beispiel hier angewandt, wirds zeigen. Der Selbstzahler mit 10 Fr. einfacher Steuer käme zu einer Taxe von Fr. 2 per Tag. 1 Fr. Grundtaxe und 1 Fr. Zuschlag. Da wäre entschieden fehl d. h. zu hoch gegriffen.

Probiren wir einmal die goldene Mittelstraße und setzen wir die Grundtaxe auf 70 Rp., den Zuschlag auf 10 % fest, so wird sich Niemand beklagen können und die Anstalt wird auch den weniger Bemittelten nicht verschlossen.

Aber die Mittel, d. h. die Staatszuschüsse? Ja, eben da wird der Herr Finanzdirektor auch ein Fragezeichen machen, denn das Gespenst des Defizits zieht bereits schon am düstern Horizont herauf. Wir waren früher schon der Ansicht, es hätten die Staatsschulden, die man jetzt im hauslichen Eifer zu amortisiren bestrebt ist, anläßlich der Verfassungsrevision abstreichen sollen. Unsere Generation und die gegenwärtige Regierung, welche jetzt die Schulden abzuzahlen sich bemühen, die nicht sie auf dem Gewissen haben, haben andere Aufgaben zu lösen. Als eine dieser ersten, schönsten und dankbarsten Aufgaben betrachten wir gerade die Alimentation unserer humanitären Anstalten zu Aarau, Königsfelden und Muri Aber nicht nur die Alimentation, nein, wir sollen auch an die Aeuffnung der Fonds dieser Anstalten denken, damit diese nach einer Reihe von Jahren auf eigenen Füßen stehen können. Leider haben wir im Aargau wenig opferfreudige Millionäre, keinen stark ausgebildeten Sinn für Vermächtnisse an wohltätige Anstalten, aus welchen die Fonds derselben zum Wachstum gebracht würden und darum müssen wir auf andere Mittel sinnen.

Einmal glauben wir, sollten wir das Amortisiren aufstecken, dann würde eine erkleckliche Summe frei. (Der Einwand, die Verfassung verpflichte uns, das Staatsvermögen intakt zu erhalten, ficht uns nicht an. Die betreffende Verfassungsbestimmung kann doch nur das wirklich vorhandene Vermögen begreifen und nicht so verstanden werden, als ob wir verpflichtet wären, früher verlornes Vermögen rückzuerstatten.) Zum andern enthält das Bankdekret die Bestimmung, daß die dem Staate vertragsmäßig zufließende Superdividende — jeweilen 80,000—96,000 Fr. — zu gemeinnützigen Zwecken zu verwenden sei. Nach Amortisirung der Bauschuld der kant. Krankenanstalt wird diese Superdividende frei. Gibt es einen gemeinnützigern Zweck als die Unterstützung armer und wenig bemittelter kranker Mitbrüder? Wohlan denn! Verwenden wir einen Teil dieses Bankgeldes zu Beiträgen an die Krankenanstalt Aarau und die Pflegeanstalt Muri, kapitalisiren wir den andern Teil z. B. etwa 40,000 Fr. jährlich zum Zwecke der Fondsäuffnung; so hören in 20 Jahren die Staatszuschüsse auf.

Gegen eine sogen. Spitalsteuer durch das Volk, von der man auch schon sprach, haben wir politische Bedenken, die wir hier nicht erörtern mögen.

— **Aarau.** Der Cirkus Lorch im Schachen dahier erfreut sich eines starken Besuches. Am Donnerstag Nachmittags sind eine Menge Schulen aus der nähern und weitern Umgegend eingetroffen, welche die Vorstellungen hoch befriedigt verließen. Auch unser städtisches Publikum spricht sich über die Leistungen sehr günstig aus.

— **Gränichen.** Die Wahlbehörde hat als Hauptlehrer der neugegründeten Bezirksschule gewählt die Herren Essig von Mettau und Samuel Döbele von Seon, zur Zeit Fortbildungslehrer in Aarburg.

— **Fricktal.** Von Rheinfelden berichtet die „Volksst.“: „In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde Kaspar Hopfner von Warmbach, Dienstknecht im Feldschlößchen, auf dem Burgstell zwischen den beiden Brucken von zwei Unbekannten überfallen und mit Stöcken blutig geschlagen. Sein Begleiter, Bernhard Rudin, machte der Polizei Anzeige und ging dann mit Polizeisoldat Meier und Stadtpolizist Guthauser zurück, um seinen verlornen Hut zu suchen. Auf dem Burgstell standen zwei Burschen, die auf die Anfrage der Polizei sofort mit Knütteln einhieben, bis beide Polizisten ohnmächtig und blutend am Boden am Boden lagen und sich erst nach einiger Zeit zum Posten begeben konnten. Gleiche Nacht wurden dann Fütterer, Jakob, Schneider von Willstädt (Baden) und Graf, Johann, Küfer von Müllhausen (Baden) noch verhaftet und ins Numero Sicher gebracht und sollen dieselben bereits die meuchlerische Tat eingestanden haben. Hoffentlich wird die wohlverdiente Strafe nicht ausbleiben.

— **In Ober-Endingen** soll nächsten Sonntag das olympische Fest, ein Jugendfestumzug stattfinden, der folgende Gruppen enthalten wird: 1. Appenzeller Alpfahrt, 2. Gärtnerei, 3. Erntewagen, Schnitterinnen mit Reigen, 4. Cereswagen, Sichellöse mit Reigen, 5. Zunftaufzug, 6. Kleinkinderkriege, 7. Kahnwagen, Fischweiber, Matrosen mit Reigen, 8. Jahrmarkt, 9. Zigeunergruppe, 10. Küferwagen mit Wirtschaft, 11. Touristen, 12. Bachuswagen, Rebarbeiter, 14. Töchterpension auf Reisen, 15. Bergknappen, 16. Spinnstube.

Das Hauptverdienst und die Hauptlast beim Arrangement gebührt Hrn. Lehrer Suter.

— **Seetal.** (Korresp.) „Einsteigen Romanshorn-Lindau!“ Nein, Meisterschwanden-Beinwyl. Das Dampfschiff ist da, nun heran ihr Passagiere! Das niedliche Vehikel gefällt den Leuten recht gut und ich glaube, es juckt doch Viele, einmal eine Fahrt in die Tabakmetropole zu machen. Schon jetzt zu sagen, ob das Unternehmen sich rentire oder nicht, ist verfrüht. Die Hauptsache ist, daß der Verkehr mit dem Dampfschiff erleichtert wird. Etwaigen Verlust vermögen die Unternehmer schon zu ertragen; ich glaube, es kommt ihnen darauf auch nicht so viel an. Also einsteigen, meine Herrschaften!

— **In Wohlen** habe die Firma J. Wartenweiler-Müller, Strohwaarenfabrikation, deren Inhaber „ausgetreten“ ist, ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven sollen 100,000 Fr. übersteigen, während die Aktiven kaum nennenswert seien. Viele Fabrikanten und Unterhändler sind in schwere Mitleidenschaft gezogen.

— **In Zofingen** sitzt gegenwärtig der Strolch, welcher jüngsthin das Aaretal von Schönenwerd aufwärts bis nach Aarburg durch seine Einbrüche unsicher machte, in Untersuchungshaft und hat bereits Geständnisse abgelegt. Derselbe ist ein gewisser Simmen, Bierbrauer von Erlach. Er wurde in Muri eingefangen.

Kantone.

Basel. In der Bierbrauerei „Glock“ in Basel ist gegenwärtig die „schwerste Dame der Welt“ — mit dem anständigen Gewicht von 550 Pfund — gratis zu sehen.

— Fastnachtspamphlet-Prozeß. Das Bundesgericht hat in einer Nachtragssitzung die von Karl Schill zu bezahlenden Prozeßkosten auf Fr. 1314. 34 festgesetzt.

Baselland. Der Verfassungsrat beschloß, daß der Staat an die Kosten des Primarschulwesens auf jede Primarlehrerstelle jährlich mindestens 1000 Fr. zu leisten habe und an die Kosten einer jeden Arbeitsschulabteilung jährlich 100 Fr. Für ältere Lehrer ist ein Ruhegehalt von Fr. 800 in Aussicht genommen.

Bern. Der Bund beabsichtige in Verbindung mit den beteiligten Kantonen Luzern und Bern vorläufig den nordwestlichen Ausläufer des Napf, d. h. den Höhenzug Napf-Ahorn, aufzuforsten, d. h. wieder zu bewalden. Die neuen Waldanlagen würden auf Luzerner Gebiet ca. 80 und auf Bernerseite ca. 150 ha. umfassen. Bezügliche Studien wurden letzte Woche auf dem in Frage kommenden luzernischen Terrain vom Kreisforstamte Willisau gemacht. Es soll bei diesem Untersuch konstatirt worden sein, daß namentlich auf dem südwestlichen Abhang des genannten Höhenzuges (Bernerseite) der Waldbestand durch Kahlschlag und Rodung sehr stark reduzirt worden sei.

— In Lotzwyl sind vom Windsturm am 25. Juni laut amtlicher Zählung 317 Bäume geknickt oder entwurzelt worden, die kleineren Kirschen- und Zwetschzenbäume rc. nicht mitgerechnet.

— In Schoren bei Langenthal beträgt die Zahl der durch den Orkansturm geschädigten größern Obstbäume 698, welche nach niedriger Schatzung einen Kapitalwert von 82,325 Fr. repräsentiren.

Freiburg. Für den Himmel gehungert. Eine Bewohnerin von Sommentier hat in ihrem Testament 80,000 Fr. zur Errichtung einer Kaplanspfründe ausgesetzt. Die Frau hatte sehr ärmlich gelebt. Die Kapläne werden um so fetter leben.

Luzern. (Korresp.) Es hat in freisinnigen Kreisen eigentümlich, sagen wir schmerzlich berührt, daß ein Abgeordneter des Bundesrates am Grabe des größten Feindes des neuen Bundes zum Worte griff. Wenn Herr Welti sich auch vorsichtig ausdrückte*), so war es nicht wohl am Platze, daß die eidg. Exekutive ostentativ von einem Manne Abschied nahm, nach dessen Willen die Eidgenossenschaft nie zur jetzigen Konstitution gelangt wäre, von einem Manne, dessen Namen der geniale Dr. Alfred Escher im parlamentarischen Streite nie über seine Lippen brachte. Segesser war ein Gegner der neuen Eidgenossenschaft, der neuen Verfassung, der Militärorganisation, des einheitlichen Rechts, der Gotthardbahn, aus welchem Faktum er nie ein Hehl machte. Warum denn diese laute Teilnahme der Bundesbehörde und den pompösen Appell an das Luzerner Volk: „Bewahre, wie wir, diesen großen Toten in unauslöschlichem Andenken?“ Es dünkt uns das des Guten zu viel. Daß Segesser seine Verdienste hat, soll nicht bestritten werden, aber sie sind auf dem Gebiete der Geschichtsforschung und Geschichtsschreibung und nicht auf dem der Politik zu suchen, wo der Verstorbene Kraft seines Eigensinnes nur negirt hat. Da dürfte der Bundesrat den Nachruhm füglich andern überlassen.

*) Anmerkung der Redaktion: Herr Welti sagte u. A.: „Wir haben einen Staatsmann begraben, der während mehr als 45 Jahren im Kanton und in der Eidgenossenschaft eine der hervorragendsten Rollen gespielt hat. Den Dahingeschiedenen hat in seiner Jugend ein schweres Geschick betroffen und viele Jahre seiner Jugend verbittert. Der Glaube an die Existenz seines engern Vaterlandes wurde in ihm im Keime vernichtet. Der Geburtstag der neuen Eidgenossenschaft war für ihn, wie er glaubte, der Todestag des Kantons Luzern. Diesen Gram hat er durch sein ganzes Leben hindurch mit sich getragen.

Diese Tatsache zeigt, in welcher Stellung wir, ich meine die Eidgenossenschaft, zu Hrn. Dr. von Segesser standen. Wir standen eher auf gegnerischem Fuße als auf einem freundlichen. Und wenn wir heute hieher gekommen sind, um ihm noch die letzte Ehre zu erweisen im Namen der Eidgenossenschaft, so soll für den Toten die Ehre eine um so größere sein.

Wir haben oft gegen ihn gekämpft und gestritten und während der 40 Jahre seiner Tätigkeit sind wir weitaus in den meisten Fällen auf der andern Seite gestanden. Aber dennoch nehmen wir keinen Anstand, sein Andenken in hohen Ehren zu halten und dem Luzerner Volke zuzurufen: Bewahre, wie wir, den großen Toten in unauslöschlichem Angedenken!

In der Zeit, als seine Jugendideale hinsanken unter den Schicksalsschlägen im Jahre 1847, wurde er gebändigt und bezwungen, aber nicht gebrochen. Was er verloren hatte an äußerer Tätigkeit innert den Grenzen seines Kantons, das hat er seinem Lande zugewendet in Studien ernstester Art über die Geschichte des Landes.“

Im Uebrigen sei auf den heutigen Leitartikel verwiesen.

Schwyz. Ehrenmeldung. Der in Küßnacht verstorbene Josef Dober vermachte der allgemeinen Krankenkasse dieses Dorfes 800 und der Schule 1000 Fr. Dieses Legat ist um so höher anzuschlagen, als Dober sein Leben lang nur Knecht war, aber durch Sparsamkeit ein ordentliches Vermögen erwarb.

Solothurn. Olten. Der letzte Viehmarkt war wider Erwarten gut befahren. Aufgeführt waren 598 Stück Großvieh und 412 Stück Kleinvieh. Der Handel ging bei etwas steigenden Preisen ordentlich.

Tessin. Schmuggel. Die italienischen Zollbeamten im Bahnhofe zu Luino belegten eine volle Wagenladung Bier in kleinen Fäßchen, das aus der Brauerei Bosian in Faido stammt, mit Beschlag. Zwei Drittel der Fäßchen waren nämlich mit Kaffee gefüllt. Die Zollstrafe beträgt 10,000 Fr.

Thurgau. Im Oberthurgau wird über die Unmasse von Ungeziefer geklagt, welches an manchen Orten die vielversprechende Obsternte geradezu zu vernichten droht.

Zürich. Hier starb am Dienstag Herr Prof. Dr. Alexander Schweizer. Geboren am 14. März 1808 in Murten, widmete er sich dem Studium der Theologie, kam mit einer ausgezeichneten Bildung von Berlin, wo ihn Schleiermachers Ideen mächtig angezogen hatten, nach Zürich und erhielt vorerst 1834 das Vikariat am Großmünster. Die kurz zuvor ins Leben gerufene Hochschule besaß in Ferdinand Hitzig einen ausgezeichneten Professor der Theologie. Schweizer, der sich 1834 habilitirte, 1835 zum außerordentlichen, 1840 zum ordentlichen Professor ernannt wurde, ward sein ebenbürtiger Kollege. Im Juni 1885 feierte er das Jubiläum seiner 50jährigen akademischen Wirksamkeit und sprach bei dem feierlichen Akte mit einer Frische und Kraft, die einen Geist von seltener Energie verrieten.

Die Universität Zürich verliert durch Schweizers Tod einen ihrer glänzendsten Namen, die theologische Wissenschaft einen ihrer berufensten Wortführer und daß wir's nicht vergessen, die Kanzel einen ihrer besten Sprecher, welcher, äußerliche, schauspielerische Mittel verschmähend, die Gabe, das Gemüt zu erheben und zu erwärmen, in hohem Grade zu eigen hatte; seine im Großmünster gehaltenen Predigten waren Meisterstücke kirchlicher Beredtsamkeit. (Z. P.)

Ausland.

Deutschland. Die Zeitungen beschäftigen sich mit dem Nachfolger Puttkamers, Herrfurth, Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern. Noch in den letzten Tagen sprach man von gewissen Aussichten des Nationalliberalismus, zu dem erledigten Posten einen Mann stellen zu dürfen; damit ist es nun zu Ende. Jetzt ist wieder Alles wie vor der Entlassung Puttkamers, oder nein, es sieht noch ein wenig dunkler aus auf der politischen Farbenpalette. Es war ja niemals darauf zu rechnen, daß eine preußische Regierung über die Herren v. Bennigsen und Miquel hinaus nach links gehen würde. Aber auch daran ist jetzt nicht zu denken, daß sie auch nur nationalliberal angehaucht sein könnte. Es kommt wieder „die schärfere Tonart“ zur Geltung. Die Nationalliberalen wollten daran nicht glauben, nicht einmal in der Angelegenheit des Paßzwangs an der Vogesengrenze. Ein Artikel der „Norddeutschen“ gibt ihnen des Deutlichsten zu verstehen, daß sie da entschieden auf dem falschen Wege sich befänden und zur Umkehr blasen müßten.

Man will also gegen die armen Elsäßer und Lothringer noch schärfer vorgehen als dies bisher der Fall war. Das Organ Bismarcks die „Norddeutsche“ sagt u. A.:

„Wir haben uns Elsaß-Lothringen seiner Zeit nicht angeeignet, um ein Herzensbedürfnis zu befriedigen, sondern auf Grund einer nüchternen militärischen Berechnung. Nicht die Liebe zu den Bewohnern der Reichslande und auch nicht die Belebung des Grenzverkehrs waren bestimmende Motive, sondern die strategische Erwägung, daß der einspringende Winkel bei Weißenburg gedeckt werden und in den Festungen Metz und Straßburg ein starker Schutz gegen französische Invasionen geschaffen werden müsse. Bis 1870 war es den Franzosen ein Leichtes, über uns herzufallen, sie hatten den Schlüssel zu unseren Toren in ihren Taschen. Indem wir Elsaß-Lothringen Deutschland einverleibten, wurden wir lediglich von dem Gedanken geleitet, diesen Schlüssel in unsere Hände zu bekommen und den Franzosen die nächste von ihnen zu erwartende Invasion zu erschweren; können wir daneben in unseren verwälschten Landsleuten wieder das Ehrgefühl wecken, daß sie Deutsche sind, die lange unter einer sie geringschätzenden und verhöhnenden Fremdherrschaft gelebt haben, so soll es uns lieb sein; sehr schnell wird das aber nicht gehen und das Liebeswerben der früheren Statthalterschaft hat uns darin nicht gefördert. Es ist dabei die Aufgabe außer Acht gelassen worden, zunächst die aus der früheren Zugehörigkeit zu Frankreich überkommenen Beziehungen zu lösen oder doch abzuschwächen und dem Lande das Bewußtsein zu geben, daß die Grenze nicht mehr am Rhein, sondern wieder auf die Vogesen geht und dazu muß der Eindruck der Grenze vertieft, ihre Wirkung verschärft werden. Der Verkehr Elsaß-Lothringens mit Deutschland wird sich in dem Maße beleben, in dem der mit Frankreich abstirbt. (?) In der Richtung wirkt der Paßzwang, wenn auch noch nicht ausreichend. Weitere Maßregeln werden folgen und müssen folgen, wenn die Loslösung Elsaß-Lothringens von Frankreich systematisch erstrebt werden soll. In den 18 Jahren, in welchen die Elsaß-Lothringer dem Reiche angehörten, sind sie uns nicht näher getreten, sie haben nichts getan, um unsere Liebe zu erwerben, und sich gegen unser Bemühen um die ihrige kühl verhalten.“ Nun, sie wird schon kommen, diese „Liebe“ mit der „weitern Maßregel“.

Frankreich. In Nizza wurde die Polizei von den Behörden in Montpellier verständigt, daß die von einem dortigen Exporthause an eine Firma in Nizza gelieferten 25,000 Liter Wein gefälscht seien und daher unverzüglich vernichtet werden müßten. Der Präfekt ließ nun die ganze Weinsendung, die noch auf dem Bahnhofe lagerte, mit Beschlag belegen und sie dann ins Meer werfen. Tausende von Neugierigen waren bei diesem Schauspiele im Hafen versammelt.

— Letzthin wurde auf der Bahn zwischen Paris und Vincennes ein Schweizer als Spion verhaftet, weil er sich bei einem Soldaten zu angelegentlich nach dem neuen Lebelgewehr erkundigte. Er will nur aus Neugierde so gehandelt haben und bestreitet, daß er ein Spion sei. Er wurde der militärischen Behörde ausgeliefert.

Italien. Die Umgegend von Rom wird seit drei Wochen durch riesige Heuschreckenschwärme heimgesucht, welche die Vegetation stellenweise ganz vernichtet haben und für die Zukunft noch Schlimmeres befürchten lassen. In Capitanata und Sizilien hat die Heuschreckeninvasion leider große Dimensionen angenommen.

Burking, Halblein & Kammgarn für Herren- und Knabenkleider à **Fr. 1. 75 Cts. per Elle** oder **Fr. 2. 95 Cts. per Mtr.**, garantirt reine Wolle, decatirt und nadelfertig circa 140 Cm. breit, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus
Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franko.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 30. Juni 1888.

Bevormundungen. **Brugg.** Wernli, Johann, Samuels, Isaaken in Richelen zu Thalheim. **Laufenburg.** John, Maria Ursula geb. Schwarb, von Eiken. — Weber, Rosina von Wyl.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. **Baden.** Zimmermann, Albert, Bergmann. — Rey, Daniel, Danielen. Beide von Birmenstorf. — Steinmann, Edmund, von Wohlenschwyl. Eingaben 11. August. **Brugg.** Barth, Kaspar, alt Weibel, von Mülligen. Eingaben 1. August. **Muri.** Burkard, Fridolin, Bolis in Waltenschwyl. Eingaben 1. August.

Benefic. Inventarii. **Baden.** Frau Kappeler, Alwina geb. Lang, von Baden, gew. Oberwärterin im Bezirksspital in Zofingen. Eingaben bis 11. Aug. **Brugg.** Rauber, Johannes, Jakobs, Wiesels von Schinznach. Eingaben 1. Aug. **Muri.** Küppeli, Alois sel., gewesener Zimmermann und Landwirth, von Isenbergschwyl bei Geltwyl. Eingaben 1. Aug. **Zofingen.** Kappeler, Alwina geb. Lang, Karls sel., Lithographs Wittwe, von Baden, gew. Krankenwärterin in Zofingen. Eingaben 11. August.

Geldstags-Rückzüge. **Kulm.** Reschbach, Jakob, Schreiner, von Burg. **Lenzburg.** Urech, Johann, Gottlieb in Niederhallwyl.

Rehabilitationen. **Bremgarten.** Keusch, Johann, Zimmermann in Bremgarten — Bock, Leonz, Gärtner, von Anglikon. — Frau Vogt, Lisette geb. Grundlehner, Zahnarzts in Wohlen. **Brugg.** Kull, Gotthold, Mechaniker, von Auenstein, in Umiken wohnhaft gewesen. **Muri.** Hürzeler, Jakob, Webers von Waltenschwyl bei Beinwyl. **Rheinfelden.** Schneider, Adolf, Fuhrhalter, von Magden.

Wiederherstellungen. **Kulm.** Sommerhalder, Rudolf, Rudolfs auf der Suhren zu Schloßrued. — Baumann, Samuel, Heizer, von Bottenwyl, in Hirschthal.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Aargauisches Kantonalgesangfest
in Zofingen
Sonntag den 8. Juli 1888.

Beginn des Festkonzertes Nachmittags punkt 1 Uhr.

Kassa-Eröffnung 12¼ Uhr.

Eintrittspreise: Sperrsitz (vorderes Mittelschiff) . . . Fr. 2. —
I. Platz, nummerirt (hinteres Mittelschiff) . „ 1. 50
II. Platz (Seitenschiffe) . . . . . „ 1. —

Vollständige Textbefte à 20 Cts.

Billets für Sperrsitz und I. Platz sind von **Mittwoch bis Samstag Abend** zu beziehen durch die **Buchhandlung** von **Rud. Steinegger** in **Zofingen** — so lange Vorrath — unmittelbar vor dem Konzert an der Kasse. [1726

Aargauisches Kantonalgesangfest in Zofingen.
Schweizerische Centralbahn.

Anläßlich des **kantonalen Gesangfestes** in **Zofingen** gelangen **Sonntag den 8. Juli** auf der Linie **Aarau-Suhr-Zofingen** außer den fahrplanmäßigen Zügen folgende **Extrazüge** zur Ausführung:

I. Aarau-Zofingen.			II. Zofingen-Aarau.		
Aarau	Abgang 11. 15	Vormittags.	Zofingen	Abgang 8. 40	Abends.
Suhr	„ 11. 27	„	Safenwyl	Ankunft 8. 55	„
Entfelden	„ 11. 36	„	Kölliken	„ 9. 05	„
Kölliken	„ 11. 43	„	Entfelden	„ 9. 12	„
Safenwyl	„ 11. 54	„	Suhr	„ 9. 22	„
Zofingen	Ankunft 12. 10	Nachmittags.	Aarau	„ 9. 35	„

Für diese Extrazüge, welche Personenwagen II. & III. Klasse führen, haben die gewöhnlichen Billete Gültigkeit.

(H2414Q) **Basel**, 4. Juli 1888. **Das Direktorium.**

Circus Lorch
auf dem Schachen zu Aarau
Heute Samstag, 7. Juli, Abends 8 Uhr
Zweite Haupt-Bravour- & Elite-Vorstellung
sowie Ehrenabend des Direktors Louis Lorch.

Dabei zum Schluß:
Das Chinesische Fest.

Glänzend arrangirtes Ausstattungsstück mit **großen Aufzügen, Potpourris, Ballets** u. s. w., ausgeführt von 70 Personen in brillanten, ganz neuen Costümen.

In diesem Arrangement hier noch nie gesehen!

Sechs Abtheilungen:

Einzug des Großmandarinen.
Tanz der hohen Frauen.
Gymnastisches Potpourri.
Ballet de Fantasie.
Grand saltomortale.
Großer Festzug des gesammten Personals mit Elephanten, Kameelen und 20 der kleinsten Ponys.

Außerdem vorher
durchweg neue Pieçen und besonders auserwähltes Programm.

Sonntag den 8. Juli
Zwei große Vorstellungen,
Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr,
in jeder Vorstellung großartiges und auserwähltes Programm.

Montag den 9. Juli, Abends 8 Uhr
unwiderruflich
Letzte Haupt- und Abschieds-Vorstellung.

Da nur noch kurze Zeit Vorstellungen hier stattfinden, hoffen wir auf recht zahlreichen Besuch, indem wir die Versicherung geben, Alles aufzubieten, um uns die Gunst eines Tit. Publikums zu erhalten.

Mit Hochachtung
1774] **Gebrüder Lorch, Direktoren.**

„Wer nachfragen könnte, wie viele Gebildete und Ungebildete in der ganzen katholischen Kirche an solche Wunder der Heiligen noch ernsthaft glauben, wie viele möchten es wohl sein?"
Hase, Polemik S. 320.

Soeben erschien im Verlage von Hugo Klein in Barmen und ist vorräthig in allen Buchhandlungen:

Geiger (Univers.-Bibliothekar Dr.) **Elisabetha Bona von Rente** die Patronin und Wunderthäterin Schwabens. Eine Heiligengeschichte. Mit Bildniss der Heiligen. Preis Mk. 1. — [1706

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des verstorbenen **Salomon Steiner** zum **„Löwen"** in **Dürrenäsch**, bringen am **Dienstag den 10. Juli 1888**, von Morgens 9 Uhr an, folgende **Mobilien** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1 **Chaise**, 1 **Rennschlitten**, 1 **Holzschlitten**, **Pferdegeschirre** und **Fuhrgeschirre**, 1 neuer **Brückenwagen**, 2 **Leiterwagen**, 1 **Säemaschine**, 1 **Pflug**, 2 **Eggen**, 1 **Futterschneidstuhl**, 1 **Hobelbank** sammt Lacken, 1 **Decimalwaage** sammt Gewicht, 30 Stück **Wein-** und **Trafchässer**, 5 **Landfässer**, 30 Stück **tannene, eichene** und **buchene Laden**, 40 Stück **Bauholz**.

Wenn sich Käufer zeigen, so werden noch viele andere entbehrlich gewordene Gegenstände versteigert.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein
Teufenthal, 5 Juni 1888. Der Beauftragte:
1762] **H. Lüscher**, Notar.

Weinbeeren
ohne Stiele à Fr. 20. — per Sack von 50 Kilo, per Pfund à 25 Cts. empfiehlt
(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Fertige Betten & Möbel
empfiehlt zu billigen Preisen
E. Keller-Leuenberg, Bettmacherin
1587] Zollhaus, Aarau.

Verkaufe so lange Vorrath guten reellen
Birnenmost,
per 2 Liter zu 60 Cts., bei Abnahme von 50 Liter billiger. Es empfiehlt sich zu dessen Abnahme bestens
Gotti. Hunziker, Schriftsetzer
1768] in **Suhr.**

Hut- & Mantelhaken,
schwarz, star', per Stück à 20 Cts, per Dutzend à Fr. 1. 20; mit aufgenietetter Porzellankugel 40 Cts., per Dutzend à Fr. 3 20; ganz Messing à Fr. 1, per Dutzend à Fr. 10.; Nickel à Fr. 1. 50, per Dutzend zu Fr. 16. empfiehlt
(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Loofah-Einlege-Sohlen
sind das beste Mittel gegen die schädlichen Wirkungen des Fußschweißes, indem sie die Feuchtigkeit auffangen und unter dem Fuße die Luftcirkulation ermöglichen. Vorräthig bei
1479] **Ernst-Faßler** in **Aarau.**

Zimmerthürschlösser
mit Schlüssel und Nachtriegel per Stück à Fr. 1. 50; **Zimmerthürfallen** in Kasten mit Nachtriegel à Fr. 1. 20; offene **Zimmerthürfallen** à 60 Cts.; **Kammerthürschlösser** mit Schlatzriegel und Schlüssel à 50 Cts.; **Kellerthürschlösser** à Fr. 1. 50 bis Fr. 3. —; **Stallthürschlösser** à Fr. 1. 20; **Tennthürfallen** à Fr. 1. 20; **Abtrittfallen** mit Nachtriegel und Messinggriff à 30 Cts. empfiehlt
(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Zu verkaufen: Ein noch brauchbares
Tafel-Clavier.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1766

Trockenbeer-Wein,
per Liter à 20 Cts. Muster versendet franko
(Telephon). Herm. Lüthy, Schöftland.

Vorzüglichste Qualität.
Sprüngli's
PULVER-CHOCOLADE
Bequemste Zubereitung.
(O F 3091)

Zu verkaufen:

Zwei aufgerüstete, gut erhaltene **Wagen** mit Leitern und Bännen, ein- und zweispännig zu gebrauchen, sowie ein beinahe neues **Jauchefaß.**
Wo sagt die Expedition d. Bl. [1768

Regenschirme
von Percale, 60 Cm. per Stück zu Fr. 1. 20; **baumwollene Regenschirme** bester Qualität zu Fr. 2. 50 bis Fr. 3. —; **Zanillaschirme** von Fr. 4. — bis Fr. 7. — mit schönen Naturstöcken in großer Auswahl sind vorräthig bei
(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Jakob Suter im Oberester zu Suhr verkauft **schöne, frische, schwarze**
Kirschen,
per Kilo à 30 Cts. [1780

Wagenschmiere
empfiehlt in vorzüglicher Qualität, sowie **Huffett** und **Lederfett**, zu billigen Preisen
Rudolf Neeser,
Sattler und Tapezierer in
1776] Schöftland.

Generalversammlung
der Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau
Sonntag den 8. Juli, Nachmittags 3 Uhr
im Gasthofe zum „Kreuz" in Küttigen.

Traktanden: 1) Die unentgeldliche Beerdigung. Referenten: HH. **Keller**, Redaktor und **Näf**, Kantonsstatistiker.
2) Bericht über die diesjährige Versammlung der aarg. Kulturgesellschaften in Kulm. Referent: Hr. **Hans Haßig.**
3) Geschäftliches.

Mitglieder und Freunde der Kulturgesellschaft von Stadt und Land sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.
1151] **Der Vorstand.**

Ausverkauf
zu herabgesetzten Preisen
gegen baar.

Um unser Lager vor Ende der Saison noch möglichst zu reduziren, verkaufen wir von **Montag den 2. Juli an**, gegen baar, zu
bedeutend herabgesetzten Preisen:

Herrenkleider-Stoffe
zu ganzen Anzügen, Knabenkleidern und einzelnen Hosen, Gilets und Paletots;

Damenkleider-Stoffe
Toile de Mulhouse, Satin, Cretonne, Mousseline de laine & Beige;
ferner eine Anzahl
Resten aller Art,
sowie eine größere Partie
Damen-Confektion
Visites, Paletots, Jacquettes & Tricot-Taillen
alles in ganz solider und fehlerfreier Waare.

Wir machen daher unsere werten Kunden auf diese besonders günstige Gelegenheit zum Einkauf von soliden Artikeln zu außerordentlich billigen Preisen hiemit aufmerksam.

Gamper & Cie.,
Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50, **Aarau.**

Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Schöftland** bringt am **Samstag den 14. Juli 1888**, Nachmittags 1 Uhr, aus hiesigen Gemeindewaldungen an eine öffentliche Steigerung:

1) **28 Eichenstämme** mit 34,55 m³.
2) **16 Stück Bauholz** mit 22 m³.
3) **5 Weidenstämme** mit 2,88 m³.
4) **7 Eschen-, Linden-** und **Ahornstämmli** mit 2,86 m³.
5) **60 Ster Eichenschälholz** und **700 Schälwellen.**

Sammelplatz im „Moos", Schlag 1888. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Schöftland, den 5. Juli 1888.
1769] **E. Lüthy**, Gemeindeförster.

Zu vermiethen: Ein fast neuerbautes

Wohnhaus
mit **4 Zimmern, Küche, Keller** und **Garten**, bei einer **Bahnstation** in der Nähe von **Aarau.** Miethzins billig.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1773

Garantirt ächte rothe
Tessiner-Trauben-Weine 1887r
von bester Lage und gutem Gewächs,
verkauft zu **35, 40 & 45 Fr.** per Hektoliter francs zu jeder Centralbahnstation
H. Soldati, Weinbauer und Negotiant
in ***Bioggio*** bei **Lugano.**
Vertreter: Matter & Comp. in **Kölliken.**
NB. Muster stehen zu Diensten. [1737

Gänzlicher Ausverkauf.

Die Unterzeichnete beabsichtigt ihr Geschäft zu liquidiren und offerirt die vorräthigen Waaren, um schnell damit aufzuräumen, zu und unter dem Ankaufspreis:

Herrenhemden, weiße & farbige.
Baumwolltücher, roh & gebl.
Halbtücher,
Shipper,
Piqué,
Cretonne,
Cotonne,
Unterleibchen,
Unterhosen,
Taschentücher,
Wollengarne,
Strickgarne,
Jupons,
Jacken,
Schürzen,
Corsets,
Mercerie-Waaren

und viel Anderes mehr.
1778] **Katharina Keller**, Casinostraße, **Aarau.**

Verbot.

Das **Befahren** der **Aare** bei **Brugg** mit **Flößen** oder **Schiffen** während den diesjährigen Pontonnierübungen, nämlich:
vom **21. Juli** bis **29. September** und
„ **1. Oktober** „ **11. Oktober**
von **8 — 11 Uhr Vormittags** und von **2 — 7 Uhr Nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anladen** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen ist **verboten**.

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des aarg. Baugesetzes).

Aarau, den 1. Juni 1888.

1534] **Aargauische Baudirektion.**

LIEBIG Company's Fleisch-Extract

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug *J. v. Liebig* in BLAUER FARBE trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros - Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. WEBER & ALDINGER in Zürich & St. Gallen. | Hrn. LEONHARD BERNOULLI in Basel.

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.** [182

Zu verkaufen event. zu verpachten:

Ein solid gebautes



Wohnhaus sammt Scheune,

inmitten einer gewerbreichen Ortschaft des Kantons Aargau. In diesem Hause wird seit Jahren eine stark frequentirte Pintenwirthschaft betrieben; auch könnte in demselben mit Leichtigkeit eine Bäckerei eingerichtet werden. — Kaufs- eventuell Pachtbedingungen günstig.

Jede weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:

1713] **J. Stirnemann**, Notar in **Aarau**.

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele an der Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.

Verkauf und Versandt nur in gesiegelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.

Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H681Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

Wollene Bettdecken

empfiehlt wieder in schöner Auswahl von **Fr. 6.** an bis **Fr. 22.**

Rud. Neeser, Sattler & Tapezierer

1775] in **Schöftland.**

Weinbeeren Elemé & Corinthen

in bester Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

1765] **Eduard Eggen** in **Aarau.**

Ausverkauf!

Beim Unterzeichneten werden von heute an folgende Artikel zu **erstaunlich billigen Preisen** ausverkauft:

Eine Parthie **reinwollene, feine Damenkleiderstoffe.**
Eine Parthie halbwollene **Shipper**, 7/4 breit à 50 Cts.
Eine Parthie **Unterleibchen** für **Herren** und **Damen.**
Eine schöne Auswahl **Tricot-Taillen** in allen Größen und couranten Farben zum **halben Preise.**

Ferner mache auf eine sehr große Anzahl

Resten aller Art

aufmerksam, welche à tout prix erlassen werden.

Ergebenst empfiehlt sich

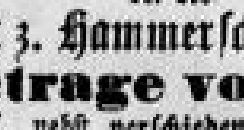
Adolf Dreifuss,

Französische Waarenhalle,

Graben — AARAU — Graben. [1709

Eine Parthie Tuchresten für Herren- & Knabenkleider werden außerordentlich billig abgegeben.

Kegel- schieben



am Sonntag den 8. Juli 1888

bei der

Pintenwirthschaft z. Hammerschmiede in Schmiedrued

im Betrage von Fr. 50.

1. **Gabe: Ein Schaf, nebst verschiedenen andern Gaben an baar.**

Liebhaber des Kegelspiels ladet hiezu höflichst ein

1761] **Rud. Siegrist**, Wirth.

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Kölliken	bei Herrn	**Matter & Cie.**
Gränichen	„ „	**Hächler**, Lehrer.
Schinznach	„ „	**A. Zulauf.**
Lupfig	„ „	**G. Weber.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.

(H1183Q) **H. Heck**, Bleicher.

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer in den 40ger Jahren, Besitzer eines schönen Heimwesens, wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer kinderlosen Wittwe oder einer Tochter zu machen, um sich später zu verehelichen. Etwas Vermögen wäre erwünscht, doch nicht unbedingt nothwendig, indem mehr auf tugendhaften, häuslichen Sinn gesehen wird.

Ernstgemeinte Offerten mit Chiffre **R S. Nr. 53** bezeichnet, befördert unter Zusicherung strengster Verschwiegenheit die Expedition dieses Blattes. [1733

Gesucht:

Eine Anzahl Maurer

für dauernde Beschäftigung.

1772] **Zschokke & Cie., Aarau.**

Gesucht:

In ein gutes Haus ein tüchtiges **Mädchen** als **Magd.** Verlangt wird Kenntniß des Hauswesens und der Feldarbeit.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1771

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel Fr. 1.—.

Goldene Medaillen ... Goldene Medaillen

Schutzmarke.

Depôt in Aarau in allen Apotheken.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden schön und dauerhaft verfertigt, ältere werden umgearbeitet und gefärbt zu den billigsten Preisen, sowie alle in das Fach einschlagenden Arbeiten gewissenhaft besorgt von dem sich bestens empfehlenden

Christoph Hoffmann,

1739] Kirchgasse Nr. 8, Aarau.

Für einen Herrn!

In schöner Lage ein freundliches **Zimmer** mit guter **Kost.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1759

Ein solider Knecht,

der gut melken kann, findet Anstellung.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1781

Die **Möbelfabrik Cernier** sucht

tüchtige Arbeiter

auf **Musikdosen-Kasten.** Eintritt sofort.

Bei Heinr. Haberstich in Buchs könnte ein **Knecht**, der mit Rindvieh gut umzugehen weiß und melken kann, auf Mitte dieses Monats eintreten. [1777

Gesucht: Ein

junger starker Bursche

von 16 bis 18 Jahren. Auskunft im

1763] „Löwen“ im Aarau.

Augenentzündung.

Von einer hartnäckigen Augenentzündung, Augenschwäche, die mich arbeitsunfähig machte, hat mich Hr. **Bremicker**, prakt. Arzt in Glarus, durch briefliche Behandlung vollständig geheilt. Reuthal, Bäretswell, Mai 1887. Rud. Schoch.

Hundshalsbänder

in Leder, Messing & Stahl werden ausverkauft bei

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Eine ganz währige, das zweite Kalb werfende **Kuh** (Gelbfleck), oder eine ältere, ebenfalls über die Hälfte tragende **Kuh**, mit noch schönem Milchertrag, bei J. Widmer, Hans Georgs

1770] in Gränichen.

Zu verkaufen: Ein schönes **Kuhfangkalb** (Gelbfleck),

1764] bei Gebr. Schmied in Suhr.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz!

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen,** Gegründet 1866.

Thun & Langnau.

Versende **franko, gut verpackt**, durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme ein **zweischläfiges Deckbett** mit bester Fassung und 7 Pfund chinesischen Flaumfedern (Rupf), beste Sorte à Fr. 22, mit großem Hauptkissen à Fr. 30. **Zweischläfige Flaumdeckbett** mit 5 Pfund sehr feinem Flaum à Fr. 31.

Größtes Matratzen-Lager auf alle Maaß.

Preis iste zu Diensten. [226

Ein prima Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann**, Apoth. in Langnau i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach“** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht**) ungemein stärkend, und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Dépôts: In den Apotheken: **Aarburg: Welti; Baden: Kronmaier, Brugg: Stäbli; Frick: Forster; Kaiserstuhl: Mayer; Lenzburg: Jahn; Mellingen: Heim, Jten; Muri: Ruepp; Olten: Schmid; Reinach: Amsler und Heitz; Schinznach-Dorf: Gallaya; Seengen: Merz; Sins: Runge; Stein: G. Hochstetter; Zofingen: Ringier; Zurzach: Harsch.** — Ferner in **Aarau: J. A. Bell**, Commissionsverkaufshalle; **Baden: Otto Mayer**, Negotiant; **Bremgarten: Traugott Kunz.** (H1300Y)

Tüchtige Buntweber

finden jederzeit regelmäßige und gutbezahlte Beschäftigung in der **mechanischen Buntweberei** von

Imhoof, Blumer & Comp.

(OF8401) in **Freyenstein** (Kts. Zürich).

Aechte, rothe Tessiner Weine,

analisirt, à **38** (bei größeren Quantums à **35 Cts.**), **40, 45** und **60 Cts.** per Liter (Verkauf von 2 Liter an) empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

1652] **Jakob Hausmann** in **Buchs.**

Freier Tanz



bei guter Musik

im „Bären“ in Holziken

Sonntag den 8. Juli 1888.

Unter Zusicherung **guter Speisen** und **reeller Weine** ladet höflichst ein

1760] **Lüscher** zum „Bären“.

H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter **12 Ehrendiplome** und **14 goldene Medaillen.**



Fabrik-Marke.

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen *Autoritäten*

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen bei Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé**, Vevey (Schweiz.)

88] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H1Q)

Heilungen der Privatpoliklinik in Glarus.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung vollständig geheilt.

Magenkatarrh, Aufstoßen, Erbrechen, 64 J. — J. Wenger, Pohlern.
Bleichsucht, Blutarmuth, unregelm. Regeln, Mattigkeit, **Magenkatarrh** mit Blähungen, Erbrechen, Appetitlosigkeit. — A. Hägi, Unter Wetzikon.
Flechten, nässend beißend. — L. Locher, Wallringen.
Kropf, Athembeschwerden, Blutwallungen, Kopfschmerz. — J. Keller, Weinfelden.
Magenkatarrh, Magenkrämpfe, Drücken, Würgen, Aufstoßen, Kopfschmerz, **Rheumatismus**, herumziehend in verschiedenen Körpertheilen. — C. Uetliger, Baar.
Lungenleiden, Luftröhrenkatarrh, Auswurf. — Beuret, jünger, Chaux-de-Fonds.
Bleichsucht, Weißfluß, bleiche Gesichtsfarbe, Frösteln, abwechs. mit Hitze, Mattigkeit, Herzklopfen, Kurzathmigkeit, Appetitlosigkeit, Kopfschmerz. — R. Schmöcer, Wittenbach.
Bettnässen, Blasenschwäche. — R. Schenever, Belfaux.
Gesichtsausschläge, Säuren, Mitesser. — Th. Schindler, Luzern.
Sommersprossen. — A. Howald, Goldbach.
Lungenleiden Tuberculose, Husten, Auswurf, Schwäche. — K. Hägi, Fehrenbach.
Darmkatarrh, 5jähr. schmerzh., Durchfall, Blähungen. — J. Iten, Unterägeri.
Blasenkatarrh, Ausfluß, Zwang, Alter 70 J. — Kilchmann, Kleindietwyl.
Hüftweh, Rheumatismus, heft. Schmerzen. — Frau Louis, 2 gez.
Krampfadern, Fußgeschwüre, schmerz. stark angeschwollen. — J. A. Rölin, Cham.
Bandwurm mit Kopf in 2 Stunden. — F. Wingeier, Gränsch.
Gicht, seit 30 J. sehr heft. — K. Fritschi, Oberteufen.
Kehlkopfkatarrh, Husten, Verschleimung, Heiserkeit, Alter 60 J. — J. Wittler, Lohrbach.
Nasenröthe, Gesichtsausschläge, hartnäckig. — J. Keim, Leimingen.
Fußgeschwüre, Hühneraugen, schmerzh. m. Entzündung. — J. Zimmer, Grünsfeld.
Nervenleiden, Nervosität, Aufgeregtheit, Mattigkeit. — Fr. Merkel, Emmendingen.
Magenkatarrh, Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen, **Magenschwäche**, Verdauungsstörungen, übler Mundgeruch, Verstopfung, **Hämorrhoiden.** — J. Herzikofer, Gmünd.
Flechten, trock. stark beiß., **Haarausfall**, Bleichsucht. — F. Blank, Ottmannshofen.

Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Geheilte ausdrücklich erlaubt, erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste **Verschwiegenheit!**

2250 Heilungen, meist in den Jahren 1886 und 1887. — Broschüre: **„Behandlung und Heilung von Krankheiten“** wird gratis und franko versandt. **Unentgeldliche Sprechstunden** durch einen patentirten Arzt: in **Zürich**, Schützengasse 1011, jeden **Sonntag. Dienstag** und **Freitag**: in **Basel**, Steinengraben 43, jeden **Mittwoch** und **Donnerstag**; in **Winterthur**, Untere Museumsstraße 3721, jeden **Samstag**, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr.

An der Poliklinik wirken **4 erfahrene practische Aerzte.** Die Leitung ist in Händen eines **tüchtigen patentirten Arztes.** Schwierige Fälle werden gemeinsam berathen, was für die Patienten von großem Vortheile ist.

Man adressire: An die **Privatpoliklinik**, Kirchstraße, **Glarus.**

Hiezu eine Beilage.

Aargauischer Anzeiger.

La Suisse

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, gegründet im Jahr 1858
Gesellschaftssitz. Lausanne, rue du Midi, 3.

Versicherungen auf den Todesfall mit einmaliger, zeitweiliger oder lebenslänglicher Prämienzahlung. — Versicherungen im Lebens- und Todesfall einauf einen bestimmten Zeitpunkt. — Versicherungen im Lebensfalle mit oder maliger oder jährlicher Prämienzahlung, mit oder ohne Prämienrückerstattung. — Sogleich beginnende oder aufgeschobene Leibrenten. — Ankauf von Nutzniessungen oder von Anwartschaften auf Eigenthum.

Gegen Verzichtleistung auf den Gewinnantheil erhalten die neuen Versicherten *ohne Prämienerhöhung* eine Unfall-Versicherungs-Police, welcher gemäss die Versicherungssumme, je nach der angewandten Combination, doppelt bezahlt wird, wenn der Tod durch einen Unfall verursacht worden ist.

Die Gesellschaft versichert die Kriegs- und Reisegefahren zu sehr ermässigten Bedingungen.

Für weitere Auskunft, Prospekte u. s. w. beliebe man sich zu wenden an die *Direktion in Lausanne, rue du Midi, 3*, oder an den Hauptagent für den Kanton Aargau: Herrn **Wirth-Herzog** in **Aarau** und dessen Lokalagenten. (H 1646 L)

Elemé Weinbeeren
Corinthen

zu **billigsten Preisen** empfiehlt

Joh. Schmid, z. Bären,
Aarau, Zollrain Nr. 177.

Brennholz- & Eichenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Teufenthal** bringt nächsten **Montag** den **9. Juli,** von Nachmittags 1 Uhr an, im diesjähr. Kahlschlage im **„Klötzelmätz"** **22 Ster Eichenschälholz,** sowie **9 Eichstämme** mit 14 69 Festmeter und **19 Eichenstämme** mit 8,40 Festmeter,
an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet
Teufenthal, den 2. Juli 1888.
Der Gemeindeförster:
1742] **Jb. Krönl.**

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete macht hiemit der geehrten Einwohnerschaft von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß sie das von ihrem sel. verstorbenen Ehemanne **August Nadler,** Gepäckträger, unter der Firma
„A. Nadler, Consumhalle" in Aarau
gegründete **Spezereiwaarengeschäft**
auf 1. Juni 1888 für ihre eigene Rechnung übernommen hat.

Sie wird dasselbe unter der gleichen Firma in bisheriger Weise weiterführen und empfiehlt sich ihren werthen Kunden bestens unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.
Aarau, 22. Juni 1888. [1679
Achtungsvoll
Wittwe **Anna Nadler** geb. Häuptli.

Zu vermiethen:

In meinem Neubau auf Mitte Oktober das in günstigster Lage der Stadt Aarau gelegene
Verkaufsmagazin nebst Wohnung
im I. Stock; eventuell werden beide gesondert abgegeben.
Schriftliche Offerten nimmt entgegen
1724] **El. Müller-Gamper** in **Aarau.**

J. Sommerhalder, Zahnarzt,

Aarau, Pelzgasse Nr. 65 II. Stock,
empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Zahnfüllen (Plombiren), Reinigen** und **Zahnziehen.**
Gewissenhafte Bedienung. — Billige Preise.

Liebig's Fleischextrakt,
Kemmerich's Fleischextrakt,
Kemmerich's Bouillon-Extrakt,
Kemmerich's Pepton (für Kranke),
Maggi's Concentr. Kranken Bouillon,
Maggi's Bouillonextrakte,
Maggi's Pepton Nährpastillen
empfiehlt in stets frischer Waare
1658] Telephon. **F. Gloor-Siebenmann** in **Aarau.**

Soeben wieder eingetroffen:
Ostindische Cigarren
„Trichinopolis"
kräftige und preiswürdigste Cigarre.
Ferner empfehle gelagerte
Holländische Cigarren:

Macao	à Fr. 11.50	per 100 Stck.
Eau de L B	„ „ 9.50	„ „
Florae Crespo	„ „ 9.50	„ 125 „
Hernan Cortez	„ „ 6.75	„ 100 „

Die Vorzüge der holländ. Cigarren sind: **Ausgezeichnete Verarbeitung,** gut gelagerte vergährte Tabake und in Folge dessen angenehmer leichter Geschmack
Versandt gegen Nachnahme
Joh. Schmidt,
1699] Zollrain 177 z. „Bären", Aarau.

Zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch: 2 guterhaltene
Hobelbänke.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1625

Photographie
G. Wolfsgruber

empfiehlt sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anfertigung aller Arten von **Portraits.**
Anstalt für Vergrösserungen, Reproductionen etc.
Atelier täglich geöffnet.
Trübe Witterung ohne Einfluss. [455

Herren-Kleidungen,

meist **neue ganze Anzüge,** in frischer schöner Auswahl, zu wirklich billigen Preisen; desgleichen
Paletots, einzelne Hosen, Gilets,
und
Ueberzieher,
eine große Partie **Röcke** von guten wollenen Stoffen, um damit zu räumen, zu reduzirten, sehr billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittlerer Größe.
Es empfiehlt sich bestens
Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
780] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Gratis und franko erhält man durch die Buchhandlung von **J. Wirz** in **Grüningen** die Broschüre:
Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung.
Ein Rathgeber für Bruchleidende.

Alte und neue
Schaffhauser-Weine
empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.
E. Zündel, Schaffhausen.
Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

L. Meyer's
Hemden-Fabrik
in **Reiden,** Kt. Luzern,
versendet Preis-Courant gratis und franko.
(H 2363 Y)

Schablonen
zu
gewerbl. Zwecken
Schablonen
zu
Wäsche-Stickerei
werden als einzelne Buchstaben, sowie als ganze Alphabete abgegeben.
Dl. Schmuziger-Fisch,
1349] Rathhausgasse 1, Aarau.

Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Des Rechnungsabschlusses wegen bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.**
Es können während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzahlungen** gemacht werden.
Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung nehmen dagegen ihren ungestörten Fortgang.
Aarau, 18. Juni 1888. **Allgem. Aarg. Ersparnißkasse,**
Der Geschäftsführer:
1638] **Wehrli.**

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und größte Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**
A. Zwilchenbart, Nr. 1112 Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die **Liegenschaften** der Kinder des **Friedr. Schmid,** Zehnders von **Buchs,** sind geboten:

1)	Auf das vom Maurer, Rieg und Holz erbaute, mit Ziegeln gedeckte **zweistöckige Wohnhaus** mit **Scheuerwerk,** nebst circa 72 Aren oder 2 Juch. Kraut-, Baumgarten-, Mattland und Bündten	Fr. 18,000. —
2)	Auf ca. 9 Aren oder 1 Vrlg. Ackerland (Zopf) im „Bühlfeld"	„ 510. —
3)	Auf circa 45 Aren oder 5 Vierl. Ackerland im „Bühlfeld"	„ 2126. —
4)	Auf circa 36 Aren oder 1 Juch. Ackerland im „Bühlfeld"	„ 1450. —
5)	Auf circa 72 Aren oder 2 Juch. Ackerland im „Kirchweg"	„ 2555. —

Allfällige Mehrgebote sind der Gemeindekanzlei Buchs bis zum 10. Juli nächsthin Abends 6 Uhr, einzureichen.
Buchs, 3. Juli 1888. Namens des Gemeinderathes,
1745] Wiederkehr, Gemeindeschreiber.

Milchbrenten

(Emmenthaler Façon)
hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 28—55 Lit. haltend, sowie
amerikanische Waschmaschinen auf Herd
und **freistehende Herde** mit **Wasserschiff,**
1297] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Durch Abbruch überflüssig gewordene und noch in gutem Zustande befindliche, theilweise neue **Thürlichter, Fensterlichter, Thüren, Fenster, Fensterläden,** gerade und gewundene **Treppen,** sowie noch eine Partie schöne **Steinplatten** und ein noch beinahe neues **kupfernes Brühkessi** für **Metzger.**
Sich zu melden bei **G. Wehrli,** Baumeister, **Küttigerstraße.**
Ebendaselbst finden **4 tüchtige Maurer, 2 Zimmerleute** und **2 Bauschreiner** sofort dauernde Beschäftigung. [1712

Ein Doppelspeicher

mit **Lauben** und angebautem **Holzhaus,** alles verschließbar und gut erhalten unter Ziegeldach, wird wegen Nichtgebrauch zum Verkaufe ausgeboten.
Ebendaselbst zwei guterhaltene **Schweinställe** von Eichen- und Tannenholz.
Reflektirende haben sich an die Expedition dieses Blattes zu wenden. [1656

Unterzeichnete empfiehlt ihr vorzügliches
Flaschen-Bier
Versandt prompt und franko in's Haus.
1671] **Brauerei Holzach.**

Seiden-Bänder.

Größte Auswahl in Qualität, Breite & Farben; neueste Dessins; Resten, sowie am Stück.
Ceintur-Band,
in Ganz- & Halbseide, halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen.
1673] **A. Fehlmann-Blattner** in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Ein geräumiger Laden

mit Hinterzimmer, an gangbarer Lage, auch dienlich für ein **Bureau.** Zu erfragen in der

1672] **Brauerei Holzach.**

Unentbehrlich

in jeder Familie und Werkstätte ist **Plüß-Staufer's**

Universal-Kitt

zum Zusammenkitten aller zerbrochenen Gegenstände, sei es Glas, Porzellan, Tafel- und Küchengeschirr, Wetzsteine, Marmor, Metall, Horn, Holz, wie abgebrochene Möbeltheile, Spielsachen, Puppen 2c, zum An- und Einkitten von Knöpfen, Griffen 2c. 2c., zum Aufkitten der Brenner auf Petrollampen, zum Kleben und Leimen von Papier, Carton, Tuch, Leder 2c. 2c. Bestes Bindemittel für Laubsägearbeiten.

In Flacon mit Gebrauchsanweisung à **65 Cts.** bei G. Bertschinger-Wild, Negt. in Aarau; Rob. Widmer, Negt. in Gränichen; G. Berner in Teufenthal, Sl. Berner in Unterkulm; G. Ammann, Handlung in Küllikon; Frau Rosalie Lüthy-Braun in Schöftland. [1160



Neue Erfindung eines Schweizers.

Eine unstreitig vorzügliche Leistung auf dem Gebiete der Maschinentechnik ist die einer Handnähmaschine ähnliche

patentirte

Dengel-Maschine

von **Joss.**

Preis Fr. 60. — Prospekte gratis.

(Z151Q) **Plüß-Vogt, Zofingen.**

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

1703] **C. Lychner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen: Einige Zentner

schöne Kartoffeln,

bei Rud. Wernli, Landwirth

1732] in Suhr.

Düngsalz

ist wieder zu haben bei

Rudolf Lienhard, Schmied

1738] in Holziken.

Zu verkaufen: Eine

Dreschmaschine

wegen Mangel an Platz zu billigem Preis bei Jakob Hunziker, Sager

(M163) in Muhen.

Brämenöl

empfiehlt in jedem Quantum äußerst billig

1687] **C. Lychner,** Seiler in Aarau.

Zum Verkauf:

Ein neuer 2½zölliger **Brückenwagen,** sowie ein neues **Bernerwägelchen,** zwei neue **Pflüge** mit Garantie und zwei neue und ein älterer **Zweiräderkarren,** alles ganz billig, wegen Mangel an Platz, bei

Jakob Baumann, Schmied

1731] in Suhr.

Zu verkaufen;



Eine großträchtige, junge **Kuh,** bei

Jak. Zubler, alt Kirchmeiers in Hunzenschwyl.

Zu verkaufen:

Eine sehr gute neumelkige **Milchkuh** (Rothfleck), garantirt 16 Liter Milch, bei

Walter-Vogel, Gerber

1744] Ob.-Entfelden.

Zu verkaufen:

Eine ganz nätzige, schwere **Kuh** (Rothfleck), in Nr. 155 in

1728] Oberentfelden.

Eichenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Dürrenäsch** bringt nächsten **Montag den 9. Juli,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Gemeindewald Waldort **„Kühloch"** auf öffentliche Steigerung:

6 Stück Eichenstämme mit 19,83 Festmeter,

worunter ein Stamm mit 8,72 Festmeter Inhalt. — Sehr gute Abfuhr.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Dürrenäsch, 2. Juli 1888. Der Beauftragte:

1736] **Jb. Walti,** Gemeindeförster.

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen, Zimmerkommoden, „ „ Waschkommoden, „ „ Nachttische, „ „ Kästen, ein- und zweithürig, Consolen, Arbeitstische, Salontische, rund und oval, Etstische, Ausziehtische, Wienersessel, Brettlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pliants, Etageren, Waschtischständer 2c.

Spiegel

in allen Größen und Formen.

Betten:

über 20 Stück **vollständig** aufgerüstet, in allen Preislagen.

Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tannene** Bettladen.

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten. Bettbarchent, Indienne, Drillich, Möbelstoffe 2c.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans 2c.

Vorhänge:

reiche Auswahl, englische u. St. Galler, crême und weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses 2c.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kauflustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.



Weissenrieder's

Non plus ultra

und

Hohenzollern Corsets,

die solidesten

und

elegantesten Formen,

hält zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen

Erny-Fassler in **Aarau.**

Station Gümligen. **Bad & Pension Dentenberg.** 746 M. über Meer.

1½ Stunde von der Station Gümligen, 1½ Stunden von Bern.

Ausgezeichnete Lage. — Große Tannenwaldungen. — Prächtige Spaziergänge, schöne Aussicht. — Milch- und Molkenkuren. — Bäder, Douchen und Soolbäder. — Billige Pensionspreise. — Günstig für Reconvalescenten und Familien. — Abholung auf Bestellung in Gümligen. — Prospekte werden auf Verlangen gratis versandt und ertheilt bereitwilligst Auskunft

(H1998Y) Der Eigenthümer: **J. Kammermann.**

Wein-Geschäft (detail-engros)

von Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum

Rothen feinen alten **Tyroler,** per Lit. à 70 **Cts.,** für Kranke sehr zu empfehlen.

Serd. Hügelwein, per Lit. à 60 **Cts.,** allgem. beliebter Tischwein.

Tokaner roth à 55 **Cts., Ungar** weiß I. Ql. à 45 **Cts.,** II. Ql. à 55 **Cts.,** analis. Alte ächte **Beltliner, Montagner, Cassella,** per Lit. à **Fr.** 1. 70. **&** Fr. 2.

Direkter Bezug und Analisirung ermöglichen Garantie für Aechtheit und Reinheit.

Abgabe von 2 Liter an. Große Quantum etwas billiger.

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Lücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [519

Empfehle mein gutassortirtes

Lager in Bettfedern & Flaum,

nebst **Pferdehaar, Seegras** und **Matratzenwolle.**

Frau Förderer,

1605] Vordere Vorstadt, Aarau.

Anerkennung.

Mit Freuden kann ich bestätigen, daß die Kur des Herrn P. auch bei mir Wunder gewirkt hat. Ich fühle mich jetzt Gott sei Dank gesund und wohl. Schon am 8. Tage der Kur hatte ich fast gar keine Schmerzen mehr und glaube jetzt nach Verbrauch der letzten Sendung meine Pulver mehr nöthig zu haben; außer es müßte ein Rückfall eintreten, was nicht zu erwarten ist. Die heilsame Kur des Herrn P. kann ich mit bestem Gewissen auf Grund gemachter Erfahrungen allen Magenleidenden empfehlen, rathe jedoch vor Beginn einer Kur um Uebersendung einer Broschüre

Magen-Darmkatarrh"

zu bitten, welche gegen vorherige Einsendung der Kosten (30 Rp.) franko von

J. J. J. Popp's Poliklinik

versandt wird.

Neuhausen, Kant. Schaffhausen, Schweiz den 11. Januar 1885.

Frau Kneissler.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen und

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen und Sorten

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

1239] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel à Fr. 1. 50.

Depôts in:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg. Brugg: Blattner, Apotheker. Kölliken: L. Guldimann. Lenzburg: Fr. Schaumann. Olten: Schmid, Apotheker. Seengen: F. Merz, Apoth. (Ma2820M) Beinwyl: C. Fischerich, Apotheker.

Trunksucht.

Daß durch die drieliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt** für **Trunksucht** in **Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

N. de Moos, Hitzel.
N. Kolkart, Bilach.
F. Dom. Walther, Courchapoix.
Frd. Tschang, Rüthenbach, Kts. Bern.
Frau Gemmenbingen, Uebersee, Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel.
Frau Furrer, Wiesen.

Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

Adresse:

„Heilanstalt für Trunksucht in Glarus".

Frisch erhalten eine schöne Auswahl in

Todten-Bouquets.

Auch halte eine

große Auswahl Hüte

zu herabgesetzten Preisen.

Frau Sennhauser-Gschwisch, Modistin,

1702] Main Nr. 825, Aarau.

Keine grauen Haare mehr!

Beim Gebrauch von dem von **F. Mühlemann** in **Interlaken** hergestellte

Haarregenerator

nehmen die schon grau gewordenen Haare unfehlbar ihre frühere Farbe wieder an. Das Ausfallen der Haare hört nach einigen Applikationen ganz sicher auf; die Kopfhaut wird von den dem Haare so schädlichen Schuppen vollständig befreit, und in Folge davon, daß die Kopfhaut wieder normal (gesund) wird, ist auch ein besseres Wachsthum zu erwarten, wie unzählige Erfolge zur Genüge beweisen.

Die Anwendung des Regenerators ist eine ganz einfache, indem man ohne die geringste Vorsicht blos die Haare damit zu waschen braucht. [2867

Depôt in Aarau: **A. Frey,** Coiffeur.

Anna, wenn Ihr einmal etwas zerbrochen habt, so kauft 1 Flacon **Plüß-Staufer's Universal-Kitt.** [1161

Vereinsfahnen,

wofür Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert geschmackvoll und billigst

J. Werffeli, Maler, **Uetzenthal,**

(OF7028) Kts. Zürich.

Um matt oder fleckig gewordenen Möbeln den ursprünglichen Glanz wieder zu geben, mache man einen Versuch mit

Copal-Möbel-Politur.

Der Erfolg ist überraschend. 1159]

Per Flacon mit Gebrauchsanweisung à **80 Cts.** bei G. Bertschinger-Wild in Aarau; Rosalie Lüthy-Braun in Schöftland.

Ein tüchtiger

Eisendreher,

der etwas selbstständig arbeiten kann, findet sofort dauernde Arbeit bei

J. Studer, Mechaniker

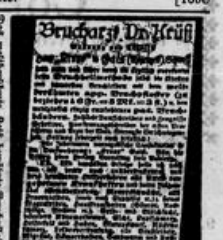
1725] in **Wittnau.**



Lehrmeister-Gesuch.

Ein der Schule entlassener **Knabe** von rechtschaffenen Eltern wünscht bei einem tüchtigen Meister die **Schlosser-Profession** gründlich zu erlernen.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1698



Das **Plazierungs-Büreau** für **Dienstboten** vermittelt **Stellen** für **männliche** und **weibliche Personen,** wofür sich Unterzeichnete höflichst empfiehlt.

Weibliche Dienstboten finden daselbst **Kost** und **Herberge.**

Gebühr für Tit. Herrschaften wie für Dienstboten 50 **Cts.**

517] Frau **Speiser, Hammer, Aarau.**

Einige tüchtige Maurer

finden dauernde Arbeit beim

1727] Schulhausbau in Rohr.

Ein **Knabe** kann in die **Lehre** treten bei

Joh. Bolliger, Küfer im

1685] Hammer in **Aarau.**

Discrete Entbindungen

bei Frau **Busser,** Hebamme, Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Els.) (H3180Q)

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge alter Jugendverirrungen sich gestohlen fühlen, an Lust zu sich selber, an Arbeitslust, Energielosen, Nervenschwäche, Schwerfälligkeit leidet, seine entsetzliche Beklemmung fürchtet, vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung des 1 Briefes in Briefmarken zu beziehen von Dr. L. Krauß, Hombergstr. 3, Wien, Gisselastrasse Nr. 11. — Dies in Leuten verschiedenen Ehrgeiz.

Wochenmarkt in Langenthal

Erdöpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 00 bis 5. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köpfi per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Vorderschenken Fr. 1. 20 — 2. 00. Eier per Stück 5 — 6 Cts. Gemüsälber per Stück Fr. 10. bis 24. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 96 — 1. 10, fette Schweine Fr. 0. 76 bis 0. 84 — Fettschweine Fr. 18. 00 — 50 das Stück, fette Schafe per Kilo 58 — 64 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 00 — 0. Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Strohmehl 24 — 33, Semmelmehl 36 — 38 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. 00 bis 15. —, Weizen Fr. 18. — bis 24. —, Roggen Fr. 14. — 15 00. Hafer Fr. 12. — bis 13. — Kartoffeln Fr. 18. 00 bis 19. 00, Mischmehl Fr. 19. 00 bis 20. 00, Kernen per 100 Kilogr. Fr. 12 00 bis 00. 00, Futtermehl Fr. 19 00 — bis 20. 00.

Nro. 55. **1888.**

Aarau, Mittwoch, 11. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Das Kantonalgesangfest.

Die Zofinger sind beim Wettergott ihres Chics für Festarrangements wegen sonst gut angeschrieben. Für das kantonale Gesangfest haben sie's „diesen Rung einmal nicht zum Besten gepreicht." Zwar brauchte man den Sonnenschirm nur für einen Regenschauer beim Einzug und Nachmittags zog Pluvius den Wolkenvorhang weg und ließ uns etliche Quadratmeter blauen Himmels sehen.

Den weihevollen Akt der Fahnenübergabe vollzogen die Herren Obergerichtspräsident Schneider und Rektor Niggli. Mit schwungvoller Begeisterung übergab Ersterer die Kantonalfahne, die der Cäcilienverein Aarau seit 3 Jahren in treuer Hut gehalten, dem neuen Festort, dessen patriotischer, der Pflege der idealen Güter und insbesondere auch der edlen Gesangeskunst ergebener Bevölkerung er einen Kranz der Anerkennung windet. Der Redner schloß mit folgenden schönen Worten: „Werte Sänger! Das heutige Fest hat für uns eine ernste hohe Bedeutung und es muß fürwahr als gut und nützlich, ja als notwendig anerkannt werden, daß Festtage, wie der heutige von Zeit zu Zeit wiederkehren, denn an solchen Festtagen erwärmen und begeistern wir uns für die idealen Güter, an solchen Tagen vornehmlich dienen wir dem edelen und hohen Endziele, welches der aarg. Männergesangverein vor vielen Jahrzehnten schon sich gesetzt hat: Hebung und Veredlung des Männergesanges, Erweckung höherer Gefühle für Gott, Freiheit und Vaterland, Vereinigung und Verbrüderung der Freunde des Gesanges und des Vaterlandes."

Mit ebenso herzlichen Worten nahm Hr. Niggli die Fahne entgegen von den Aarauer Freunden, bei denen sie sich so heimisch fühlt. Auch er feiert die edle Kunst des Gesanges, die wie keine andere, die Menschen sich näher bringt in Freud und Leid, die so innig sich verwebt mit dem Schicksal unser Aller. Sein Hoch gilt dem frischen, fröhlichen Gedeihen des kantonalen Sängerverbandes.

Eine eigentliche Festbeschreibung zu schreiben fällt uns nicht ein. Wie's an einem Gesangfest zugeht, weiß ja Jeder. Wir können bemerken, daß das Arrangement als ein treffliches, die Festhütte für die vielen Sänger — etwa 1100 — als zu klein, der Festwein als recht gut sich erwiesen.

Das Konzert bot reichen Genuß. Ist es schon ein ansprechendes Bild, Chor um Chor mit kühnem Hoffen auf den Gesichtern der Wettkämpfer auf den Plan treten zu sehen, so ist es nicht weniger interessant, den verschiedenen Leistungen derselben vergleichend zu folgen und die Chancen für Lorbeer und Eichenlaub abzuwägen. Zwar still sitzen und 28 Nummern über sich ergehen zu lassen, ist auch eine tapfere Kunst, vor der nicht Jeder die Probe besteht. Mea culpa! Es ist unstreitig, und das freut ein altes Sängerhaus, das Gesangeswesen macht in unserm Kulturstaat erfreuliche Fortschritte. In Tonbildung, Kraftentwicklung, Aussprache und geistiger Auffassung der Lieder merkt man deutlich die Käslin'sche Schule durch. Mittelmäßige Leistungen wie vor nur 15 Jahren noch, treten keine mehr zu Tage. Das Festheft war nach dem Expertenbericht fast durchweg fleißig durchstudirt. Mit prächtigen Leistungen glänzten die Gastvereine, Liedertafel Luzern, Männerchöre Basel, Langenthal und Liestal. Den Vogel haben die Aarauer Cäcilianer mit ihrer stimmungsvollen Möhring'schen Composition „Die Gestirne" heruntergeschossen. „Eine Glanzleistung" sagte unser linker Nachbar und stumm vor Begeisterung über das farbenreiche Bild nickten wir ja. — Die Gesamtchöre wurden kraftvoll und schneidig vorgetragen.

Die Traktanden der Festhütte waren rasch erledigt. Gespannt lauschte man dem trefflichen Bericht des Kampfgerichts und manche klopfende Sängerbrust vernahm das Urteil mit übertroffener oder auch getäuschter Hoffnung. Der Lorbeer wächst nicht an allen Hecken; er war rar in Zofingen. Der Lorbeerkranz soll eine ächte, wirkliche Auszeichnung sein, ein Ideal, nach dem der Sänger sich hindurchringen muß mit tüchtiger Arbeit und regem Willen. Zu wohlfeil darf man ihn nicht machen, sonst verliert er seinen Wert. So dachte und darnach handelte das Kampfgericht und unserer Ansicht nach mit Recht. Möge ein ferneres diesen Gedanken nicht vergessen.

Die ersten Ehrenkränze erhielten die beiden um das aargauische Gesangeswesen hoch verdienten Herren Direktoren Käslin in Aarau und Fröhlich in Zofingen.

Das Urteil des Kampfgerichtes lautet also:

I. Kategorie: Einfacher Volksgesang:

Lorbeerkranz: Männerchor Meisterschwanden (12²/₄ Punkt).
Eichenkränze: Männerchor Wohlen (15), Frohsinn Ostringen (16¹/₄), Männerchor Seon (18¹/₄).
Genügende Leistungen ohne Kranz: Männerchor Oberentfelden mit 20 und Männerchor Schöftland mit 21¹/₄ Punkt.

I. Kategorie b.: Schwieriger Volksgesang:

Lorbeerkränze: Sängerbund Aarau (12 P.), Schweizermännerchor Lörrach (12²/₃).
Eichenkränze: Männerchöre Bremgarten (14²/₄), Seengen (14²/₄), Schinznach (15), Rheinfelden (17¹/₄).

I. Kategorie a.: Kunstgesang:

Lorbeerkränze bei gleicher Punktzahl (11): Sängerbund Oberfreiamt, Männerchöre Lenzburg und Baden.

Von den wettsingenden Gastvereinen erhielten Lorbeerkränze: 1) Männerchor Basel (9¹/₄ Punkt), 2) Männerchor Liestal (12), 3) Handwerker-Männerchor Zofingen (13). Eichenkranz: Männerchor Reiden.

Die nicht wettsingenden Vereine: Männerchor des Cäcilienvereins Aarau, Männerchor Langental und Liedertafel Luzern wurden vom Organisationskomite für ihre vorzüglichen Leistungen mit Lorbeerkränzen bedacht.

Schweiz.

— **Militärisches.** Der Bundesrat hat folgende Oberstlieutenants, welche bei einem allgemeinen Truppenaufgebot im Territorialdienst als Divisionskreiskomandanten verwendet werden sollen, unter Belassung bei der bisherigen Waffe, zu Obersten befördert: Zemp, Joseph, in Entlebuch; Baldinger, Emil, in Baden; Piguerat, François, in Lausanne; Pfändler, Kaspar, in St. Gallen; Hauser, Walter, in Wädenswil; Agassiz, Georges, in St. Imier; Ziegler, Oskar, in Schaffhausen.

— **Militärdienst der Lehrer.** Die „Berner Zeitung" schließt einen Artikel über diesen Gegenstand mit der Bemerkung: „Diese kantonalen Ukase, übrigens eine prächtige Illustration zur kantonalen Militärselbstherrschaft, sind verfassungswidrig, weil sie eine Schwächung unserer Wehrkraft bedeuten. Was wohl unsere Bundesbehörden dazu sagen werden? Antwog gibt es keinen andern: Entweder man befreie die Lehrer ganz vom Militärdienst oder dann gebe man ihnen auch die Rechte, deren sich jeder andere militärpflichtige Bürger zu erfreuen hat." „Schw. Fr. Pr." bemerkt dazu: Wir haben seit Jahren für diesen Grundsatz gekämpft, aber wahrhaftig mit geringer Unterstützung. Die Bundesbehörden scheinen den kantonalen Begehren eher nachgeben zu wollen, und namentlich unter jüngern Lehrern gibt es solche, denen jene Ukase recht sind und welche die darin liegende hohnvolle Ungerechtigkeit nicht empfinden. — So ist's leider.

— **Haftpflichtfall.** Am 30. Juni hat das Bundesgericht mit 5 gegen 3 Stimmen, welch' letztere eine Entschädigung von Fr. 10,000 zuerkennen wollten, in Sachen der Hinterbliebenen des Centralbahnarbeiters Bilger, gegen die schweiz. Centralbahn die letztere zu einer Entschädigung von Fr. 8000 und Fr. 200 Anwaltskosten verurteilt. Bilger war im Oktober vorigen Jahres verunglückt, indem er Abends um 10 Uhr einen Wagen „abschnappen" ließ und dabei unter die Räder kam. Das Civilgericht und das Appellationsgericht hatten die Klage abgewiesen, weil sie den Unfall dem alleinigen Verschulden Bilgers heimaßen. Das Bundesgericht nahm an, daß ein ganz beträchtliches Mitverschulden der Aufsichtsorgane des Centralbahnhofes vorliege.

— **Extrazug Zürich-München.** (Mitget.) Ende dieses Monats wird von Zürich aus ein Extrazug nach München abgehen, der den Besuch der dortigen Deutsch-Nationalen Kunstgewerbe-Ausstellung und der Internationalen Kunstausstellung (Münchner Jubiläums-Ausstellung) zu sehr günstigen Bedingungen ermöglicht. Die Billete, hin und zurück, kosten ab Zürich blos Fr. 30. — für II. Klasse und Fr. 21. — für III. Klasse und ermöglichen einen Aufenthalt in München und Umgebung von 10 Tagen. Nur die Hinfahrt (Zürich-München) wird in geschlossener Gesellschaft, d. h. per Extrazug gemacht; die Rückreise kann jeder Teilnehmer mit den gewöhnlichen Zügen nach Belieben machen.

Nicht nur Künstler und Kunstfreunde, sondern namentlich auch unsern Handwerkerstand möchten wir auf diese sehr günstige Gelegenheit, das Beste des deutschen Kunstgewerbes zu sehen und manche neue und nützliche Idee und Anregung zu empfangen, angelegentlichst aufmerksam machen.

Ausführliche Prospekte sind durch das Reisebureau Otto Lehmann in Basel zu beziehen.

— **Spritschmuggel.** Ein St. Galler Geschäftshaus hat sechs Faß Spiritus unter mit Theer angestrichenem Holz einzuschmuggeln versucht. Die Sendung kam aus Vorarlberg. Die Zollbuße betrage ca. 20,000 Fr. Da der Staat nur eine Geldbuße von Fr. 10,000 fordern darf, kann für den restirenden Betrag Gefängnisstrafe ausgesprochen werden. Der Firmainhaber gestand den Schmuggel ein und werde somit ein milderes Strafverfahren zur Anwendung kommen.

— **Landwirtschaftliche Genossenschaften.** Der Verband der ostschweizerischen landwirtschaftlichen Genossenschaften hat beschlossen, auf nächsten Herbst ein besonderes Bureau für den Obstverkauf zu errichten. Es soll dieses Bureau in Form eines Informationsbureau's Angebote und Nachfrage entgegen nehmen, also zwischen Produzent und Konsument vermittelnd eingreifen, um eine möglichst vorteilhafte Verwertung des frischen, namentlich Mostobstes zu erzielen. Wenn man weiß, daß jeweilen im Herbst jeden Tag zahlreiche deutsche Obstkäufer z. B. nach Romanshorn und Rorschach kommen, die sich aber zuerst orientiren müssen, nach welcher Gegend sie sich zum Einkaufe begeben wollen, so kann ein derartiges Bureau nur fördernd auf den Obsthandel einwirken und möchten wir namentlich auch die landwirtschaftl. Gesellschaft des Kantons Aargau speziell auf die Sache aufmerksam gemacht haben.

— **Das Kriegsgericht** der 8. Division in Chur verurteilte letzten Freitag Johann Cathomen von Brigels, 22 Jahre alt, Rekrut in der Kaserne in Chur, wegen Diebstahls einer Uhr im Werte von ca. 18 Fr. zu 7 Monaten Gefängnis, Einstellung im Aktivbürgerrecht auf die Dauer von 6 Jahren und lebenslänglichem Ausschluß aus der Armee.

— **Schweizer im Auslande.** Der aus dem Kanton Bern gebürtige Altertumsforscher Herr Adolf Bandelier, dessen zweite Heimat Highland, Ill., ist, hat sich seit etwa 12 Jahren der Erforschung der Verhältnisse der Urbewohner Amerikas gewidmet und glänzende Resultate erzielt. Nach seinen Forschungen müssen in den dortigen Gegenden schon vor 10,000 Jahren zivilisirte Völker gewohnt haben.

Aargau.

— **Großer Rat.** Extrasitzung vom 10. Juli. Die Alkoholverordnung, über die Herr Max Erismann hätte referiren sollen, wird laut Beschluß erst in einer nächsten Sitzung zur Behandlung kommen.

Die Motion Dedi betreffend Vergütung von Wildschaden wandert auf den Kanzleitisch.

Ueber das Volksbegehren betreffend Hypothekarordnung und Grundbuch referirt Herr Nationalrat Künzli. Die Kommission beantragt, es sei die Einführung des Grundbuches fakultativ zu erklären, d. h. es soll den einzelnen Gemeinden freistehen, ein solches anzulegen oder nicht. Ueber das weitere Vorgehen soll der Regierungsrat später Bericht vorlegen. Die Diskussion spinnt sich ins Lange und Breite, formelle Bedenken, materielle Differenzen, grundsätzliche Motivirungen: ein Advokatensalat mit viel Essig und Oel und wenig Pfeffer und Salz. Fast drei volle Stunden wurden mit diesem Gabelfrühstück totgeschlagen. Die Anträge der Kommission siegten. —

Wir waren froh, daß der deutsche Reichstagsabgeordnete, der sich das Vergnügen machte einige Zeit neben uns auf der Tribüne die Physiognomie des Großen Rates zu studiren, den Saal bald wieder verließ, er hätte ein zu deutliches Bild unserer Kleinstaaterei erhalten.

Der Coups war zwar geglückt, für die weit wichtigere Beratung des Taxenreglements der kantonalen Krankenanstalt wenig mehr Zeit übrig zu haben. Dort gings im Galopp, mit der Diskussion nämlich. Es referirte eingehend Hr. Fürsprech Isler, der die Anträge der Kommission befürwortete, die, wie sie angenommen wurden, wir nachstehend anführen. Die Diskussion ward einzig bei Art. 2 benutzt wegen der Grundtaxe von 90 Cts. und zwar von den Herren Dr. Bruggisser und Finanzdirektor Riniker. Ersterer findet die Grundtaxe zu hoch und will den Zweck der Anstalt, den armen Kranken als Heilstätte zu dienen, nicht kleinlichen finanziellen Bedenken unterordnen. Letzterer malt den finanziellen Zustand des Kantons Aargau in düstern grellen Farben: Schwarz in Schwarz. Unser Staatsvermögen schrumpft nach Hrn. Rinikers Berechnungen auf 1¹/₂ Millionen zusammen. (Und doch richtet man überall mit der großen Kelle an, in Bauten, mit Beamtungen, mit Besoldungen! D. R.)

Das Gespenst des Defizits, das der Finanzdirektor geschickt heraufzuzaubern verstand, erschreckte die Herren Landesväter so, daß sie in förmlicher Verblüffung dem Vorschlage der Kommission ohne jegliches Bedenken zustimmten. Wir kommen übrigens auf die traurige Wahrheit, daß man die Hülfsbedürftigsten die staatlichen Defizite entgelten lassen will, später zu sprechen. Die Taxen sind erhöht, das Defizit ist aus der Welt geschafft, der Kanton gerettet! —

Die Beschlüsse lauten im Wesentlichen:

Art. 2. Die tägliche Kostenvergütung für kranke Ortsbürger oder deren unterstützungspflichtige Angehörige beträgt:

1) Bei Personen, welche in die gewöhnlichen Krankensäle aufgenommen werden:
   a. Für nicht besteuerte, aber selbst zahlungsfähige Personen (§ 2 der großrätlichen Verordnung vom 26. Nov. 1885 über den Bezug der direkten Staats- und Gemeindesteuern) eine Grundtaxe von 90 Rp.
   b. Bei einer einfachen Steuer von Fr. 1 bis Fr. 21 eine Grundtaxe von 90 Rp. und ein Zuschlag von 10 % des Steueransatzes.
   c. Bei einer einfachen Steuer von über Fr. 21 = Fr. 3. Berechnet sich jedoch die Steuer zu mehr als zwei Dritteln aus dem Erwerbe des Zahlungspflichtigen, oder ist die Familie des Kranken infolge der Krankheit des Letztern in ihrem Verdienste wesentlich beeinträchtigt, so kann auf den Ansätzen sub b und c hievor eine Reduktion von höchstens ¹/₄ eintreten, immerhin nur soweit, daß die Kostenvergütung per Tag immer noch 90 Rp. beträgt.
2) Bei Personen, welche in besondern Zimmern verpflegt zu werden wünschen, mindestens Fr. 4.
   Wenn zwei Kranke dasselbe Zimmer teilen, wird jedem eine Ermäßigung von 50 Rp. gewährt.

Art. 3. Die Gemeinden werden bezüglich der Kosten, welche sie für kranke Angehörige zu bezahlen haben, in vier Klassen eingeteilt:

a. die erste Klasse bezahlt für einen Kranken per Tag Fr. —. 90
b. „ zweite „ „ „ „ „ „ „ „ „ 1. 10
c. „ dritte „ „ „ „ „ „ „ „ „ 1. 30
d. „ vierte „ „ „ „ „ „ „ „ „ 1. 50

Diese Kosten werden festgestellt unter Berücksichtigung der Armensteuern, des Bürgernutzens, des Gemeindevermögens und der übrigen Steuerverhältnisse.

Art. 4. Kranke, für welche die Gemeinden zahlen, erhalten für die ersten 14 Tage unentgeltliche Verpflegung.

Art. 5. Bei Nichtkantonsbürgern werden die Taxen in folgender Weise berechnet:

1) Für Personen, welche in die gewöhnlichen Krankensäle aufgenommen werden, nach den Vermögens- und Erwerbsverhältnissen und der Aufenthaltsdauer im Kanton, Fr. 2—4.
2) Für Personen, welche in besondern Zimmern verpflegt zu werden wünschen, mindestens Fr. 5.

Art. 6. Kinder unter 10 Jahren, welche in den gewöhnlichen Krankensälen verpflegt werden, bezahlen eine Grundtaxe von 70 Rp. nebst einem Zusatz von 5 % vom eigenen Steueransatz oder demjenigen der unterstützungspflichtigen Angehörigen; jedoch darf der Höchstbetrag Fr. 2 nicht übersteigen.

Die Gemeinden bezahlen für Kinder entsprechend der Skala in erster Klasse 70 Rp., in zweiter 90 Rp., in dritter Fr. 1. 10 und in vierter Fr. 1. 30.

Die Verpflegungstaxe für kantonsfremde Kinder beträgt mindestens Fr. 1. 50.

Art. 7. Für einen eigenen Abwart oder für einen Angehörigen, welcher bei der Verpflegung des Kranken behülflich ist, sind täglich mindestens Fr. 3 zu vergüten.

Die Kräuter kostet mindestens Fr. 7.

Art. 11. Mit Krankenvereinen, Genossenschaften, Stiftungen, Fabrikbesitzern, Unternehmern, freiwilligen Armenvereinen kann die administrative Direktion unter Genehmigung des Regierungsrates Verträge abschließen für Aufnahme von Vereinsmitgliedern und Arbeitern. Die tägliche Verpflegungstaxe soll mindestens Fr. 1. 50 betragen.

Für Offiziere und Soldaten ist mit dem Oberfeldarzt ein besonderer Vertrag abzuschließen.

Art. 13. Dieses Dekret, durch welches dasjenige vom 11. Juli 1887 aufgehoben wird, tritt mit 1. Juli 1888 in Kraft.

Der Rat stimmt zum Schlusse noch folgenden Postulaten der Kommission bei:

1) Der Regierungsrat wird eingeladen, auf eine Ermäßigung der Betriebs- und Verpflegungskosten am Kantonsspital hinzuwirken.

2) Der Regierungsrat wird ersucht, in Erwägung zu ziehen und darüber Bericht zu erstatten, ob nicht in Bezug auf die Hebammenanstalt größere Ersparnisse gemacht werden können, sei es durch Verlegung derselben nach Königsfelden, sei es durch Ausbildung der Hebammen an einer außerkantonalen Anstalt.

— **Aarau.** Samstag Nachmittags wurde dem Rekruten Sack aus einem Handkoffer, an welchem er den Schlüssel hatte stecken lassen, Fr. 17. 10 gestohlen. Trotz genauester Untersuchung konnte der Dieb am gleichen Tage nicht ermittelt werden.

— **Aarau.** Interessanter Fund. In der Wöschnau außerhalb unserer Stadt war einst, als die Städte noch die Blutherrschaft übten, eine Richtstätte. Sie soll sich in der Nähe der heute abgedeckt liegenden Tuffbank befunden haben. Da es bei den Hinrichtungen früher üblich war, die Leichname auf der Richtstätte selbst zu verscharren, so ist es begreiflich, daß man auch in dieser Gegend menschliche Ueberreste vergraben findet. Ein Zürcher fand einen Schädelknochen und nun jubelt die „Wissenschaft" über den „interessanten Fund."

Die „Z. P." berichtet: Der erste im Diluvium gefundene Menschenschädel. Hr. Roth in Zürich, bekannt durch seine während 20 Jahren in der Pampas Südamerika's gemachten Funde fossiler Säugetiere, war kürzlich so glücklich, bei einem Besuche einer kleinen Lößablagerung zwischen Schönenwerd und Aarau, nahe an der Straße die Reste eines Menschenschädels zu Tage zu fördern. Unter Löß versteht man ein außerordentlich feinkörniges Accumulat von Sandpartikelchen von geringer Konsistenz. Es ist gelblich braun gefärbt, von unzähligen Wurzelröhrchen durchzogen und vollkommen ungeschichtet. Er wurde innerhalb der Flußthäler und auf den Gehängen flacher Niederungen während der diluvialen Zeit abgesetzt. Bis jetzt sind in der Schweiz Menschenschädel in den Steinpfahlbauten, besonders aber in den Bronzepfahlbauten gefunden worden, während aus den diluvialen Höhlen unseres Landes blos Spuren menschlicher Thätigkeit durch Funde von Zeichnungen, von bearbeiteten Knochen und primitiven Werkzeugen bekannt geworden sind. Unsere Steinpfahlbauten dürften nicht viel mehr als 6000 Jahre alt sein, während der durch Hrn. Rot im Löß aufgefundene Schädel einer weit früheren Zeit angehört. Die Schädelfragmente wurden von Hrn. Roth in der Versammlung der zürcherischen naturforschenden Gesellschaft vom 24. Juni vorgewiesen; der Fund derselben machte natürlich berechtigtes Aufsehen.

Die Gelehrten Zürichs werden nun wohl beweisen, daß die Aarauer schon vor mehr als 12,000 Jahren eine eigene Schädelstätte hatten.

— **Suhrental.** In der „alten Suhre" oberhalb von Staffelbach wurde der blödsinnige Joh. Georg Leupe, geb. 1856, von Winikon (Kts. Luzern) tot aufgefunden. Der Unglückliche ist seinen Eltern entlaufen, umhergeirrt und an einer gefährlichen Stelle in den Bach gefallen.

— **Seetal.** Am Donnerstag wurde bei der Station Beinwyl eine 60jährige übelbörige Frau von Zezwyl vom Seetalbahnzug überfahren und getötet.

„Es ist, sagt „Schw. Fr. Pr.", wohl bezeichnend für die kirchlichen Vorgesetzten des Hrn. Brogle, daß dieselben den Mann, der der unter so schwerer Anklage steht, ruhig am Altar, im Beichtstuhl und auf der Kanzel weiter amtiren ließen."

— **Freiamt.** In Tägerig hausirte vor etwa 14 Tagen ein Italiener mit Geflügel. Einige Hausfrauen kauften von ihm junge Hühner und seitdem ist unter den Hühnern die Cholera ausgebrochen, so daß schon über 50 an dieser Krankheit erlegen sind.

— **Frickt.** Pfarrverweser Brogle von Schupfart, vom Bezirksgericht Rheinfelden bekanntlich zu 6 Monaten Korrektionshaus verurteilt und wegen Fluchtverdächtigkeit sofort in Sicherheitshaft genommen, wurde vom Obergericht, an das der streitbare Held die Appellation angemeldet, gegen eine Kaution von 6000 Fr. auf freien Fuß gesetzt. Gleichzeitig hat das Obergericht den Hrn. Pfarrverweser in seinen amtlichen Funktionen bis nach durchgeführtem Prozeßverfahren eingestellt.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Ganz gemütlich. Ein ehemaliger Appenzeller, Martin Baumann, schreibt der „Appenz. Ztg." aus dem Staate der Mormonen: „Gegenwärtig ist Johs. Tanner von Herisau, wohnhaft gewesen in Hinteregg daselbst und 1872 nach Utah-Waschington ausgewandert, im Gefängnis wegen Vielweiberei. Er hat drei Appenzeller Frauen. Tanner war in Herisau ein sehr guter Mann, aber einfach und unbeachtet, und hier ist er von Jedermann beliebt und hochgeachtet wegen seinem guten Lebenswandel und so auch seine Frauen; er hat nur zwei Kinder; er muß ein halbes Jahr lang sitzen und dreihundert Dollars bezahlen; er ist jedoch trotzdem zufrieden und schreibt alle Wochen nach Hause."

— Herr Direktor Lutz zum Strickhof bei Zürich hat Namens des Vereins für Ferienkolonien in Zürich die Liegenschaft zum vordern „Schwäbrig" in Gais aus der Krüsi'schen Erbsmasse um 44,000 Fr. ersteigert.

Basel. Der „Demokrat" berichtet, daß seit Montag die aus der Schweiz kommenden Fremden beim Bahnhof Basel von einem deutschen Beamten auf die obligatorischen Papiere untersucht wurden. Es werde Keinem die Passage bewilligt, der nicht im glücklichen Besitze eines Paßpartout sich befinde. Etwas kuriose Geschichte.

— Ein John Wilson aus New-York hat einem Basler Bankhaus vermittelst eines gefälschten Kreditbriefes die Summe von Fr. 17,500 abgeschwindelt. Auf die Entdeckung des Täters ist eine Belohnung von Fr. 500 ausgesetzt. Schlimme Kameraden diese Wilsons.

Bern. Im Oberaargau muß es nicht schön aussehen. Wenn man von Langenthal das Tal aufwärts geht, schreibt das „Oberaarg. Tagbl.", links und rechts der Richtung der Zentralbahnlinie entlang, überall derselbe trostlose Anblick. Auf den Bergen oberhalb Thörigen gibt es Höfe, die ihrem Vieh einfach kein Futter mehr haben und den ganzen Bestand zu verkaufen genötigt sind. Das gute Land ist weggeschwemmt, hinunter ins Tal, und bedeckt dort als tiefes Schlammlager die Aecker und Wiesen. Der sonst so schöne Oberaargau sieht heute aus wie nach einer Sündflut.

— Der Große Rat hat ein neues Steuergesetz durchberaten. Eine Bestimmung heißt: „Wenn die Gesamtsteuer, welche ein Steuerpflichtiger zu bezahlen hat, den Betrag von 100 Fr. übersteigt, so finden folgende Zuschläge statt: Bei einem Steuerbetrag von Fr. 101 bis Fr. 200: 5 %; Fr. 201 bis 400: 10 %; Fr. 401 bis 600: 15 %; Fr. 601 bis 800: 20 %; über 800 Fr.: 25 %.

— In Biel starb ein 10jähriges Töchterlein infolge Genusses von Kirschen samt den Steinen. Es hatte sich im Blinddarm ein Klumpen gebildet, welcher nicht weggebracht werden konnte.

Glarus. Aus Glarus berichten die „Gl. Nachr.": „Unter den hiesigen Turnern zeigt sich Lust, auch einmal das eidgenössische Turnfest zu übernehmen. An Sympathien für die Turner, sowie an den für das Fest nötigen Mitteln würde es in Glarus nicht fehlen. Das nächste eidg. Turnfest findet in 3 Jahren statt.

Graubünden. In Chur ist im Alter von 73 Jahren Herr Baumeister Johannes Ludwig gestorben, ein Mann, der sich vom einfachen Maurer und Zimmermann aus eigener Kraft zum bedeutendsten Architekten emporgearbeitet hat, den der Kanton Graubünden in den 3 letzten Jahrzehnten hatte. Eine Reihe der schönsten öffentlichen, Privat- und Hotelbauten, die er im Heimatkanton, in der übrigen Schweiz und sogar im Auslande entworfen und zum Teil persönlich ausgeführt, erinnern an seinen Namen und sichern ihm ein ehrendes Andenken.

Luzern. In Littau wurde ein 13-jähriges Mädchen, das seinem im Steinbruch arbeitenden Vater das Essen brachte, von einem durch einen Sprengschuß losgelösten Steinsplitter getroffen und getötet.

— Im sog. Anti-Segesser-Prozeß (Kläger: der luzernische Regierungsrat, Beklagter: Hr. Dr. Steiger) stellte der Beklagte anläßlich der Gerichtsverhandlung vom 6. ds. ein Vervollständigungsbegehren. Er verlangt, daß verschiedene Prozeduren gegen „Edelmarder", geistliche Unzüchtlinge und dergleichen Uebeltäter zu den Akten geschafft werden, und die HH. Regierungsräte sollen darüber einvernommen werden, was jeweilen gegen Geistliche getan worden sei, welche sich Verbrechen gegen die Sittlichkeit zu Schulden kommen ließen. Beklagter will den Beweis für die im Anti-Segesser aufgestellte Behauptung erbringen, wonach maßgebende Persönlichkeiten der Demoralisation im Kanton Luzern dadurch Vorschub geleistet haben, daß sie Verbrecher nicht verfolgt und verbrecherischem Handeln nicht Einhalt getan haben. Der Angeklagte widmete durch seinen Anwalt, Hrn. Dr. Weibel, dem Gerichte eine bezügliche „Blumenlese", die nicht gerade einen guten Geruch hatte, dafür aber die Wirkung hatte, daß auf Verständigung der Prozedur erkannt wurde.

St. Gallen. Elendiglich verfoffen. In einer Wirtschaft zu Widnau ging ein Mann in betrunkenem Zustande die unsinnige Wette ein, einen halben Liter Magenbitter zu trinken. Betäubt wurde er in die Scheune gelegt und am andern Morgen als Leiche aufgefunden.

— In Konstanz starb alt Landammann Ferdinand Curti, 84 Jahre alt. Derselbe hat sich um die Regeneration des Kantons St. Gallen und der Eidgenossenschaft große Verdienste erworben.

— Das Bezirksgericht Untertoggenburg hat zwei Salutisten wegen Skandalmachens in Oberuzwil einen zu 40 und den andern zu 20 Fr. Buße verurteilt; zwei andere Angeklagte wurden freigesprochen. Auf die an einen Verurteilten gerichtete Frage, ob er im Falle sei, die ihm auferlegte Buße zu bezahlen, habe er geantwortet: „Unser Heiland hat auch nichts bezahlt!" — Das Einfachste ist: „Hindere mit em!"

Solothurn. In der sehr stark besuchten Burgerversammlung in Solothurn vom 8. ds. wurde als Stadtoberförster gewählt der bisherige Adjunkt Friedr. Arnold mit 245 Stimmen von 440 Stimmenden. Der Gegenkandidat der Opposition als Kantonsoberförster Rudolf Studer erhielt 192 Stimmen.

Tessin. Die Toleranz der Römlinge. In Cavigliano entleibte sich ein alter Mann aus Mangel und Not. Die Kirche verweigerte dem Unglücklichen ein ehrliches Begräbnis. Auf der Leiche hatte man folgenden Zeddel gefunden: „Ich bin im September 1818 geboren und bin somit 70 Jahre alt. Das Leben ist eine Qual für mich. Ich habe weder Verwandte noch Freunde, ich kann nicht mehr arbeiten. Ich komme aus Frankreich. Es bleiben mir noch 4 Cts. 4000 Fr., die ich für meine alten Tage zurückgelegt hatte, gingen bei einem Bankier verloren. Die Wohltätigkeit anzusprechen, das bringe ich nicht über mich. Es kommt einem ein Schauder an bei dem Gedanken, um ein Stück Brod zu betteln. O Gott, erbarme dich meiner! Ich habe immer gearbeitet wie ein armer Märtyrer schon von meinem 14. Jahre an, jetzt bin ich hilflos und es bleibt mir nichts anderes übrig, als zu sterben. Großer Gott, sei mir gnädig!"

Uri. Der im vergangenen April wegen den bekannten Vertrauensmissbrauch im wahrscheinlichen Betrage von 30,000 Fr. durchgebrannte als Bezirksschreiber Herger hat sich den Behörden gestellt.

Waadt. Vorige Woche jagte auf einem Berge bei Grandson ein Stier eine Kuh, wobei die Tiere in eine Schlucht stürzten. Die Kuh war sofort tot, der Stier verendete bald darauf. Ein schwerer Verlust für den Eigentümer.

Zürich. In Winterthur starb der Kaufmann Hr. Jacques Ernst im Alter von 66 Jahren, ein charaktervoller, politisch und religiös freisinniger Bürger und Förderer alles Guten und Schönen. In Robert Webers Schweiz. Literaturgeschichte ist er als feiner und im besten Sinne populärer Erzähler mit Recht anerkannt, und manche seiner Schriften, wie „Schreiner Kraft", „Glaser Süßtrunk", „Die Dorfmagnaten", werden noch lange und gern gelesen werden.

— In Außersihl wurde ein drei Jahre altes, ohne Aufsicht spielendes Kind von einem Lastwagen überfahren und getötet. Den Fuhrmann treffe keine Schuld.

— Bei Andelfingen entsprang der zu transportirende gefährliche Verbrecher C. G Barall aus Württemberg aus dem Bahnzuge und konnte nicht wieder eingebracht werden.

Ausland.

Deutschland. „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Aus Gravelotte wird über eine französische Grenzverletzung Folgendes berichtet: Am 15. Juni Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr kamen zwei französische Offiziere der Pariser Garnison bei Villers-aux-bois über die deutsche Grenze, riefen vier in der Nähe auf dem Felde befindlich (von der „Norddeutschen" namentlich aufgeführte) Bewohner Regonvilles herbei und befragten dieselben nach dem Namen der umliegenden Ortschaften, sowie nach den hiesigen Verhältnissen. Sie sagten zu denselben: „Ihr werdet seit 1871 sehr von der deutschen Regierung gedrückt, was aber nicht mehr lange dauern wird, denn wir kommen bald um Elsaß-Lothringen zurückzuerobern."

— Der neue Kaiser will reisen. Zunächst besucht er den Vetter in Petersburg. Der Bismarck hat ihm angeraten, den russischen Bären zu streicheln. Was wird Oesterreich bei dem Spiel wohl denken?

Oesterreich-Ungarn. Ein braver Wohltäter. Baron Hirsch in Wien hat 12 Millionen Franken zur Errichtung besserer Schulen für die jüdischen Kinder Galiziens gespendet.

— Die österreichische Armee wird vom 1. September an mit dem 8-Millimeter-Repetirgewehr ausgerüstet sein.

Frankreich. Infolge Preisrückgangs hat die große Baumwollspinnerei Courant in Havre die Arbeit eingestellt und ihre 850 Arbeiter entlassen.

— Zwei Gaunern gelang es, in einem Bankgeschäft zu Lyon nebst andern Wertpapieren in ganz bedeutendem Betrage durch einen kühnen Griff 250,000 Fr. in Noten zu entwenden.

— Gefährliche Fracht. Frankreich ist am 1. Juli von einer großen Anzahl berüchtigter Verbrecher für lange Zeit erlöst worden. Das Transportschiff „L'Orne" lichtete in Toulon die Anker und hatte 260 Verbrecher an Bord, die nach Cayenne transportirt wurden. Die Verbrecherkolonie auf dem Schiff zählt 46 sehr gefährliche Individuen, die gefesselt in vergitterten Zellen die Ueberfahrt mitmachen.

— In der landwirtschaftlichen Schule Citeaux ist man heillosen Skandalen auf die Spur gekommen. Von den 600 Zöglingen, welche dieselbe zählt, sollen über 100 den Listen der geistlichen Leiter der Anstalt zum Opfer gefallen sein. Der Staatsanwalt hat sich an Ort und Stelle begeben, um die Untersuchung zu überwachen. Von den saubern Leitern hat sich eine Anzahl rechtzeitig aus dem Staube gemacht.

Rußland. Gemütliche Zustände. Die Bewohner des Dorfes Jassti im Odessar Kreise lieferten sich letzter Tage eine Schlacht. Jung und Alt, darunter auch Frauen, insgesamt 200 Menschen, schlugen mit Keulen, Schaufeln, Ketten rc. auf einander ein, rissen Wohnhäuser und Scheunen bis auf den Grund nieder, vernichteten die Saat auf den Feldern, töteten oder verstümmelten das Vieh und geflügel und schlugen viele der Kämpfenden halbtot. Mehrere der Dorfbewohner gerieten durch diese Schlägerei an den Bettelstab, da ihnen auch ihre ganze Habe zertrümmert oder vernichtet wurde. Zu dieser Schlägerei gab die Verteilung des Grundbesitzes Anlaß.

Spanien. In diesem Lande liegt die Städteverwaltung sehr im Argen. Sevilla und Malaga, die beiden reichsten Städte Andalusiens, sind am übelsten beleumdet, und sie gerade sind es, wohin die meisten Ausländer hinströmen, die dann beständig in ihren Interessen beeinträchtigt werden. In diesen und andern Städten ziehen sich die anständigen Leute immer mehr von den öffentlichen Angelegenheiten zurück und überlassen dieselben einer Schaar gieriger Abenteurer, die über Stadt und Land ein Netz von Betrügerei und Ausbeutung spannen.

Amerika. Vom Mittwoch den 13. und mit Samstag den 16. Juni abhin fand in St. Louis ein deutsch-amerikanisches Massen-Sängerfest statt, an dem auch mehrere Schweizervereine Teil nahmen. Im Festzuge waren 6000 Sänger in Reih und Glied.

Gelynch. Tausend bewaffnete, in großer Aufregung sich befindliche Männer umschlossen kürzlich in der Nacht das Grafschaftsgefängnis in Birostua (Wiskonsin), in dem ein gewisser Grandstoff eingesperrt war, der vier Personen, ein greises Ehepaar und dessen zwei Enkel ermordet hatte. Da man einen Angriff auf das Gefängnis vorgesehen hatte, so waren durch die Behörden außerordentliche Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Aber die Angreifer erschienen in so großer Zahl, daß jeder Widerstand vergebens war. Die Tore des Gefängnisses wurden erbrochen und bald drang die wütende Menge in die Zelle des Mörders. Der Gefangene, der sein Schicksal ahnte, setzte den einbrechenden einen zähen Widerstand entgegen, aber der Kampf dauerte nur wenige Sekunden und bald wurde Grandstoff, an Händen und Füßen gebunden, zum nächsten Baum geschleppt und aufgeknüpft.

Weiße und crême seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Damaste, Ripse, Taffete & Atlasse Fr. 1. 40 bis Fr. 22 80 per Meter versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

(Eingesandt). Den Wunderbau der menschlichen Hand nahm sich der weltberühmte **Bruchchirurg Dr. Krüsi** in **Gais,** Kts. Appenzell, zum Vorbild bei der Konstruktion seiner von Aerzten und Laien so gerühmten und begehrten anatom. Bruchbänder, denn 50jährige Erfahrungen und die Urteile der ersten Chirurgen beweisen, daß die Hand selbst die schwersten Bruchleiden zurückhält und somit erklärt sich die amtlich beglaubigte Thatsache einer Anzahl von Geheilten in allen Ländern der Welt durch die epochemachenden Bruchbänder des rühmlichst bekannten Brucharztes **Dr. Krüsi** in **Gais** (Appenzell).

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Normandie", am 30. Juni, Nachmittags 1 Uhr, von Havre abgegangen, ist am 9. Juli, Morgens 5 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 8 Tage 17 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: Wilhrich-Lüdi, Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 7. Juli 1888

Geldtage. Aarau. Unwyler, Friedrich, Mühlenmacher, von Brittnau, in Aarau wohnhaft gewesen. — Kägi-Frey, Alfred, Schneider, von Hoffstetten (Zürich), in Aarau wohnhaft gewesen, nun in Zürich. — Stierenmann, Elisabeth geb. Lehner, Ehefrau des fallirten Sam. Stierenmann, Weibelsfoden, Brauereibesitz, von Gränichen. Eingaben 11. Aug. **Zofingen.** Leutwyler, Rudolf, von Reinach, in Baden. — Keller, Jakob, Schuster in Spreitenbach. Eingaben 18. August. — Weibel, Jakob, zum „Frohberg" in Wohlenschwyl. Frist bis 28. Juli. — Frei, Joseph, Wagner in Stetten. Frist bis 21. Juli. **Brugg.** Frau Meier, Anna Maria Carolina geb. Lüthi, Spenglers in Villmergen. — Muntwyler, Luigi, Kaufmann, früher in Genua Kommissionär, später in Wohlen angesessen gewesen. Eingaben 13. Aug. **Brugg.** Gloor, Barbara geb. Lang, Hrt. Jakob, Maurers von Birr. — Remund, Gerhard, Uhrenmacher, von Seengen, in Brugg. — Zimmermann, Samuel, Cigarrenmacher in Lausanne. Eingaben 8. Aug. **Kulm.** Frau Karrer, Rosette geb. Steiner, Rudolfs, Scheiners von Teufenthal. — Merz, Friedrich, Maler, von Menziken. — Bucher, Samuel, Maurer, Sohn, von Schöftland. — Eichenberger-Feldmann, Heinrich, Cigarrenfabrikant, alt Armenpfleger, von Burg. — Herzog, Jakob, Zimmermeister, von Schöftland. Eingaben 11. August. **Lenzburg.** Jungfer, Bötliger, Katharina, in Seon wohnhaft gewesen. — Wüthrich, Rudolf, Heinrich4, Oelers Beamtwart in Seengen. Eingaben 6. August. — Deubelbeiß, Jakob, Zimmermann in Holderbank. Frist 23. Juli. **Rheinfelden.** Metzger, Verena geb. Soder in Mühlin. Eingaben 8. Aug. **Zofingen.** Meyer, Friedrich, Friedrichs, Bleichers von Oftringen. Knecht in Kastburg. — Aykart, Theodor, Etiabeths, Fabrikarbeiter, — Frau Wodbli, Elisabeth geb. Meyer, Friedrichs, Schusters. Beide im Gfild zu Niederwyl. — Siegrist, Bertha Auguste geb. Plüß, Gottliebs, Bäckis en Benglingen zu Bardenwald. Eingaben 16. August. **Zurzach.** Kesmer, Jakob, Schneider in Lengnau. — Leber, Johann, Borichen in Döttingen. Eingaben 7. August.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 9. Juli. Sinken des Barometers. Wahrscheinlich Nordwestwind, Regengüsse, Gewitter, bisherige Temperatur.

Eichenstämme- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Oberkulm** bringt am künftigen **Dienstag** den **17. Juli,** von Morgens 8 Uhr an, im Gemeindewald **„Galgenmoos"**, an der Straße von Kulm nach Schloßrued, an eine öffentliche Steigerung:

1) **12 Eichenstämmli** mit 8,22 m³ Inhalt.
2) **1 Buchenstamm** „ 0,90 „ „

Nachher im **„Einschlag":**

1) **12 Eichenstämme** mit 19,94 m³ Inhalt.
2) **4 Buchenstämme** „ 2,24 „ „
3) **3 Kirschbaumstämme** „ 3,57 „ „
4) **5 Eschenstämmli** „ 1,27 „ „
5) **1 Hagenbuchli** „ 0,26 „ „

Von Nachmittags 1 Uhr an im **„Kapf":**

1) **25 Eichenstämme** mit 35,00 m³ Inhalt.
2) **3 Kirschbaumstämme** „ 1,49 „ „
3) **1 Rothtanne** „ 1,54 „ „

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Oberkulm, 9. Juli 1888.

Aus Auftrag:
Jb. Steiner, Gemeindeförster.

1794]

Wir verkaufen von heute an zu
ganz bedeutend reduzirten Preisen
eine Parthie

Handschuhe, Damenkragen, Tricot-Taillen, Satin-Blousen, Schürzen, Strümpfe & Socken.

Alles in ganz guter solider Waare.

We. Jean Kieser & Comp. in Aarau
Lausanne — Solothurn — Olten.

Auf Abbruch zu verkaufen:
Eine noch in gutem Zustande befindliche

Knochenstampfe sammt Wasserrad.

Auskunft ertheilt **F. Läuchli,** Mechaniker im Hummer in **Aarau.** [1705

Mailänder Salami,
Gothaer Cervelat,
Westphälische Schinken,
Graubündner Schinken,
Graubündnerfleisch, an der Luft getrocknetes,
Cons. Ochsen- & Schweinszungen
empfiehlt in frischer, bester Waare

F. Gloor-Siebenmann in **Aarau.**

1659] **Telephon. — Prompter Versandt.**

R. Walther-Vogel, Gerber
in **Oberentfelden**

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens:

Sohlleder von Fr. 1. 40 an per ½ Kilo.
Schmalleder „ „ 2. — „ „ „
Kalb- & Futterleder, billigst.

Leder-Treibriemen

werden in garantirt vorzüglichster Qualität in jeder beliebigen Breite und Dicke prompt angefertigt, zu billigsten Preisen. [1399

Elemé Weinbeeren
Corinthen

zu **billigsten Preisen** empfiehlt

Joh. Schmid, z. Bären,
Aarau, Zollrain Nr. 177.

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.
Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen
aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele an der Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.

Verkauf und Versandt nur in gestegelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.

Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H681Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Gasthause über den Aufgetretenen Jakob Herzog, Zimmermeister, von Schöftland, wird über die **Fahrhabe** Steigerung abgehalten, **Freitag den 13. Juli 1888,** von Vormittags 9 Uhr an, im unbewohnten Hause des Geldstagers.

Kulm, 9. Juli, 1888.

1796] Die Geldstagsabordnung.

Weinbeeren

ohne Stiele à Fr. 20. — per Sack von 50 Kilo, per Pfund à 25 Cts. empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

SPRÜNGLI'S
leicht löslicher reiner
CACAO
Absolute Reinheit.
Vollständigste Löslichkeit.
Stark reducirter Fettgehalt.
Größte Ausgiebigkeit.
(O F 2690)

Brennzeuge
für Schuster.

Blatthöcke 50 Cts. bis Fr. 1. 20; **Blattgolis** 80 Cts. bis Fr. 1. 20; **Keileisen** 60 Cts. bis Fr. 1.; **Salzeisen** Fr. 1. 20; **Kantensetzer, Rahteisen, Pikreisen** 70 Cts., **Doppelrouleite** Fr. 1. **Ablatzmesser** Fr. 1. **Passepoilstecher** 50 Cts. **Bisaurhobel** 50 Cts., **Chevillestecher** 50 Cts., **Pflöckeisen** Fr. 1. 30, doppelte Fr. 1. 80, **Fersenpflöckaspeln** 70 Cts., **Schusterraspeln,** gebogene und gerade 50 Cts. bis Fr. 1. 80, **Leisthacken,** 50 Cts., **Schustermesser** Küenzi Fr. 1. bis Fr. 1. 30, **Schusterstähle** 80 Cts, **Schusterhämmer** Fr. 1. 20 bis Fr. 2., **Zwickzangen** Fr. 1. 30, **Lederzangen** Fr. 1. 80 bis Fr. 3., **Lochzangen, Ringlizangen** Fr. 1. bis Fr. 3., **Locheisen** 50 Cts. bis Fr. 2., **Schusterrahmen** 90 Cts. bis Fr. 2. 70.

Schuhnasen, Holznägel, Schuhnägel, Stiften und **Chevillen** jeder Art; **Ahlenhefte, Bohrerhefte;** feinste englische **Ahlen,** Zeichen „Wood", empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Blumendünger, Blumenspritzen, Blumenstäbe,
Knodalin

empfiehlt bestens

Gustav Hoch, Samenhandlung
1478] in **Aarau.**

Regenschirme

von Percale 60 Cm. per Stück zu Fr. 1. 20; **baumwollene Regenschirme** bester Qualität zu Fr. 2. 50 bis Fr. 3. —; **Zanillaschirme** von Fr. 4. — bis Fr. 7. — mit schönen Naturstöcken in großer Auswahl sind vorräthig bei

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Empfehle mein gutassortirtes
Lager in
Bettfedern & Flaum,
nebst **Pferdehaar, Seegras** und **Matratzenwolle.**

Frau **Förderer,**
1605] Vordere Vorstadt, Aarau.

Kranken,

welche an Magen- und Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Schwindsucht, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf-, Augen-, Ohren- und Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung und Heilung
von **Krankheiten,**
ein Rathgeber für alle Leidende

zu empfehlen. Kostenlos zu beziehen durch die Buchhandlung von **A. Niederhäuser** in **Grenchen** und **L. Maag** in **Kreuzlingen.**

Hundshalsbänder

in Leder, Messing & Stahl werden ausverkauft bei

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Schöftland** bringt am **Samstag den 14. Juli 1888,** Nachmittags 1 Uhr, aus hiesigen Gemeindewaldungen an eine öffentliche Steigerung:

1) **28 Eichenstämme** mit 34,55 m³.
2) **16 Stück Bauholz** mit 22 m³.
3) **5 Weidenstämme** mit 2,83 m³.
4) **7 Eschen-, Linden-** und **Ahornstämmli** mit 2,36 m³.
5) **60 Ster Eichenschälholz** und **700 Schälwellen.**

Sammelplatz im „Moos", Schlag 1888. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, den 5. Juli 1888.

1769] **E. Lüthy,** Gemeindeförster.

Garantirt ächte rothe
Tessiner-Trauben-Weine 1887r

von bester Lage und gutem Gewächs,
verkauft zu **35, 40 & 45 Fr.** per Hektoliter francs zu jeder Centralbahnstation

H. Soldati, Weinbauer und Negotiant
in ***Bioggio*** bei **Lugano.**

Vertreter: Matter & Comp. in **Kölliken.**

NB. Muster stehen zu Diensten. [1737

Unterzeichnete empfiehlt ihr vorzügliches
Flaschen-Bier
Versandt prompt und franko in's Haus.

1671] **Brauerei Holzach.**

Eichen-Verkauf.

Der Gemeinderath von Suhr bringt zum Verkaufe:

1) **41 Sageichen** mit 41 Festmeter Inhalt.
2) **78 Schwelleneichen** „ 32 „ „

Schriftliche, verschlossene, mit „Angebot für Eichenholz" bezeichnete Offerten, per Festmeter auf das ganze Quantum oder eine einzelne Abtheilung sind an die hiesige Gemeindekanzlei bis Samstag den 21. dies einzureichen.

Wegen Besichtigung des Holzes hat man sich an den Unterzeichneten zu wenden, woselbst auch die Kaufsbedingungen eingesehen werden können.

Suhr, den 9. Juli 1888.

1791] **Zehnder,** Gemeindeammann.



Tanz im Bade Binsenhof

Sonntag den 15. Juli 1888.

Es ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein

1797] **Friedr. Ryniker,** Wirth.

Zu verkaufen:
Circa 20 Fuder schöner Bausand.

Sehr bequeme Abfuhr. Preisangebote nimmt entgegen die

1798] **Verwaltung der kanton. Krankenanstalt.**

Gänzlicher Ausverkauf.

Die Unterzeichnete beabsichtigt ihr Geschäft zu liquidiren und offerirt die vorräthigen Waaren, um schnell damit aufzuräumen, zu und unter dem Ankaufspreis:

Herrenhemden, weiße & farbige
Baumwolltücher, roh & gebl.
Halbtücher,
Shlipper,
Pique,
Cretonne,
Cotonne,
Unterleibchen,
Unterhosen,
Taschentücher,
Wollengarne,
Strickgarne,
Jupons,
Jacken,
Schürzen,
Corsets,
Mercerie-Waaren

und viel Anderes mehr.

1778] **Katharina Keller,** Casinostraße, **Aarau.**

Kæslin & Burgmeier
in Aarau.
Grosse Auswahl
Pianos, Flügel, Harmoniums
für Kirchen, Schulen und Haus.
Kauf — Miethe — Tausch.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz!

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen,** Gegründet 1866.
Thun & Langnau.

Versende **franko, gut verpackt,** durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme ein **zweischläfiges Deckbett** mit bester Fassi und 7 Pfund chinesischen Flaumfedern (Rupf), beste Sorte à Fr. 22, mit großem Hauptkissen à Fr. 30. **Zweischläfige Flaumdeckbett** mit 5 Pfund sehr feinem Flaum à Fr. 31.

Größtes Matratzen-Lager auf alle Maaß.

Preisliste zu Diensten. [226

GEORG PSCHORR (Pschorrbräu) MÜNCHEN

Brauerei ersten Ranges

Alleinausschank in Aarau

bei Herrn J. Stahel-Ernst (Café Stahel).

Kirschenwaagen,

per Stück Fr. 3. 50, **Schnellwaagen** für Hausirer Fr. 3, **Haushaltungs-Federwaagen,** ohne Gewichte zu erfordern Fr. 8.; **Gewichte** jeder Art empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Bei Unterzeichnetem ist eine schöne

Wein- oder Obstpresse

zu verkaufen.

Jakob Büche, Zimmermann
1788] in Wilinau.

Zu verkaufen: Ein noch brauchbares

Tafel-Clavier.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1766

Soeben wieder eingetroffen:

Ostindische Cigarren „Trichinopolis"

kräftige und preiswürdigste Cigarre.

Ferner empfehle gelagerte

Holländische Cigarren:

Macao	à Fr. 11.50	per 100	Stck.
Eau de L B	„ „ 9.50	„	„
Florae Crespo	„ „ 9.50	„ 125	„
Hernan Cortez	„ „ 6.75	„ 100	„

Die Vorzüge der holländ. Cigarren sind: Ausgezeichnete Verarbeitung, gut gelagerte, vergährte Tabake und in Folge dessen angenehmer leichter Geschmack.

Versandt gegen Nachnahme.

Joh. Schmidt,
1699] Zollrain 177 z. „Bären", Aarau.



Zu verkaufen: 6 Klafter schöne

Zimmerspähne

in den „Höfen". — Auskunft ertheilt
1801] Jrob. Widmer in Gränichen.

Zu verkaufen:



Zwei aufgerüstete, gut erhaltene **Wagen** mit Leitern und Bännen, ein- und zweispännig zu gebrauchen, sowie ein beinahe neues **Jauchefaß.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1768

Verkaufe so lange Vorrath **guten rotten**

Birnenmost,

per 2 Liter zu 60 Cts., bei Abnahme von 50 Liter billiger. Es empfiehlt sich zu dessen Abnahme bestens

Gottl. Kunziker, Schriftsetzer
1768] in Suhr.

Brabant-Selbsthalter-Pflüge,



die sich durch leichten und guten Gang auszeichnen, empfiehlt bestens

1789] A. Peter, Schmied in Kölliken.

Billig zu verkaufen:

1) Ein älterer, noch in gutem Zustande befindlicher **Reitwagen** mit Verdeck und 2 Fußdecken.
2) Ein älteres, ebenfalls noch gutes **Chaisengeschirr** mit englischem Kommet.

bei Dl. Rohr, Sattler in
1793] Lenzburg.

Zu verkaufen:



Eine ganz nähige, das zweite Kalb werfende **Kuh** (Gelbfleck), oder eine ältere, ebenfalls über die Hälfte tragende **Kuh,** mit noch schönem Milchertrag, bei J. Widmer, Hans Georgs
1770] in Gränichen.

Zu verkaufen: Ein



Einspänner-Leiterwagen und ein starkes **Hand-Brückenwägelchen,** beide mit eisernen Achsen, bei

1790] A. Peter, Schmied in Kölliken.

Bei **Jakob Basler,** Schuhmacher in **Holziken** fände ein junger, tüchtiger

Schustergeselle

sofort Arbeit. [1805

Zu vermiethen: Ein fast neuerbautes



Wohnhaus

mit **4 Zimmern, Küche, Keller** und **Garten,** bei einer **Bahnstation** in der Nähe von **Aarau.** Miethzins billig.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1773

Die

Gartenlaube

beginnt soeben einen neuen Roman:

Die Alpenfee. Von E. Werner.

Zu beziehen in **Wochen-Nummern** (Preis **Nr. 1. 60** vierteljährlich) oder in **14 Heften** à **50 Pf.** oder **28 Halbheften** à **25 Pf.** jährlich durch alle Buchhandlungen, die Wochenausgabe auch durch die Postämter. Das erste und zweite Quartal der „Gartenlaube" 1888. u. a. den hinterlassenen Roman von **E. Marlitt: „Das Eulenhaus"** vollständig enthaltend, werden auf Verlangen zum gleichen Preise nachgeliefert. [1606

Das Büreau

von

J. Stirnemann, Notar in Aarau

befindet sich nunmehr im Hause des

Herrn Notar Dätwyler, Metzgergasse Nr. 56.

Die Unterzeichneten empfehlen sich für Lieferung von

Wein- & Obstpressen

— verschiedener Construktionen. — Preise billig. —

Lüscher & Suter, mechan. Werkstätte
1804] in **Zeon.**

Bad Gränichen.

Sonntag den 15. Juli 1888

Conzert von E. Barberat,

unter Mitwirkung zweier Sängerinnen oder des Piano's.

„Wer nachfragen könnte, wie viele Gebildete und Ungebildete in der ganzen katholischen Kirche an solche Wunder der Heiligen noch ernsthaft glauben, wie viele möchten es wohl sein?"

Hase, Polemik S. 320.

Soeben erschien im Verlage von **Hugo Klein** in **Barmen** und ist vorräthig in allen Buchhandlungen:

Geiger (Univers.-Bibliothekar Dr.) **Elisabetha Bona von Reute** die Patronin und Wunderthäterin Schwabens. Eine Heiligengeschichte. Mit Bildniss der Heiligen. Preis **Mk. 1.—** [1706

Weinbeeren Elemé & Corinthen

in bester Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

1765] **Eduard Eggen** in **Aarau.**

Alte und neue

Schafthauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schafthausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden schön und dauerhaft verfertigt, ältere werden umgearbeitet und gefärbt zu den billigsten Preisen, sowie alle in das Fach einschlagenden Arbeiten gewissenhaft besorgt von dem sich bestens empfehlenden

Christoph Hoffmann,
1739] Kirchgasse Nr. 8, Aarau.

Hut- & Mantelhaken,

schwarz, start, per Stück à 20 Cts., per Dutzend à Fr. 1. 20; mit aufgenietheter Porzellankugel 40 Cts. per Dutzend à Fr. 3 20; ganz Messing à Fr. 1., per Dutzend à Fr. 10.; Nickel à Fr. 1. 50, per Dutzend zu Fr. 16. empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Vorhangstoffe

in crême und weiss, **Mousseline** mit Tüllborden,

Lambrequins am Stück und abgepaßt,

Etaminestoffe & Bandeaux,

Spitzen

in Seide, Wolle und Baumwolle,

Rüschen & Piqué

in großer Auswahl bei **M. Theodor-Hagnauer,**
1538] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen.

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen und Sorten

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

1239] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Düngsalz

ist wieder zu haben bei

Rudolf Lienhard, Schmied
1738] in Holziken.

Trockenbeer-Wein,

per Liter à 20 Cts. Muster versendet franko

(Telephon). **Herm. Lüthy,** Schöftland.

Frisch erhalten eine schöne Auswahl in

Todten-Bouquets.

Auch halte eine

große Auswahl Hüte

zu herabgesetzten Preisen.

Frau Sennhauser-Goßweiler, Modistin.
1702] Kam Nr. 825, Aarau.

Zimmerthürschlösser

mit Schlüssel und Nachtriegel per Stück à Fr. 1. 50; **Zimmerthürfallen** in Kasten mit Nachtriegel à Fr. 1. 20; offene **Zimmerthürfallen** à 60 Cts.; **Kammerthürschlösser** mit Schlotzriegel und Schlüssel à 50 Cts.; **Kellerthürschlösser** à Fr. 1. 50 bis Fr. 3. —; **Stallthürschlösser** à Fr. 1. 20; **Tennthürfallen** à Fr. 1. 20; **Abtrittfallen** mit Nachtriegel und Messinggriff à 30 Cts. empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.



J. Andèl's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

alle Insekten

mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Aecht und billig zu haben in Prag in

J. ANDEL'S Droguerie,

(z. „zum schwarzen Hund", Ringgasse 13.

In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.

In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterialh

In Hellikon bei
1792] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Maulwurfsfallen,

per Stück 10 Cts., per Dutzend 1 Fr., per 10 Dtzd. 9 Fr.; **Berlinerisen, Marder- & Iltisfallen,** per Stück 1 Fr. 20 bis 2 Fr. empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Für Förster u. Holzhändler!

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind wieder zu haben:

Holzmeß-Tabellen

in Taschenbuchformat.

Flechten.

Herr **Strnicker,** pract. Arzt in **Glarus,** hat mich von trockenen, heilenden **Flechten,** seit 19 Jahren bestehend, welche in letzter Zeit so heftig auftraten, dass ich arbeitsunfähig war, vollkommen geheilt. **Heimberg** bei Thun, März 1887. Gottfried Amstutz, Bahnhofsangestellter. Schnelle und briefliche Heilung aller Arten Flechten, Ausschläge, Finnen, Mitesser, Leberflecken, Hautunreinigkeiten, Pickel, Blutschwäre, Hautjucken, Frostbeulen, Hühneraugen, Warzen, Schwielen, Hornhaut, Schrunden, Wolf, Krebs, Lupus, Gesichtsröthe, Hautröthe, Hautausschläge, Hautentzündungen, Hautwassersucht, Hautgeschwüre, Hautkrankheiten, Hautleiden, Hautübel, Hautfehler, Hautunreinigkeiten, Hautjucken

Nro. 56. **1888.**

Aarau, Samstag, 14. Juli.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die unentgeltliche Beerdigung.

(Korrespondenz.)

Letzten Sonntag fand im „Kreuz" in Kütigen eine Generalversammlung der Bezirkskulturgesellschaft Aarau statt, an welcher als Hauptraktandum die Frage der unentgeltlichen Beerdigung behandelt wurde. Herr Kantonsstatistiker Näf referirte; der als Mitreferent in Aussicht genommene Herr Redaktor Keller mußte sich wegen Halsleiden entschuldigen lassen.

Der Referent hatte eine Reihe von Thesen aufgestellt, die er einläßlich begründete. Die unentgeltliche Beerdigung soll nach ihm wie die Kranken-, Alters-, Invaliden- und Unfallversicherung die Armenpflege durch eine bessere und humanere Fürsorge ersetzen und die von Steuern gedrückten Gemeinden in den Fabrikdistrikten entlasten. Der Kanton Baselstadt hat die Unentgeltlichkeit der Beerdigung bereits durchgeführt, ebenso die Gemeinden Neumünster, Unterstraß und St. Gallen. Die Beerdigungskosten sind für die untern Klassen um so mehr drückend, als dazu noch Arzt- und Apothekerkosten und in vielen Fällen Verdienstlosigkeit kommen. Die Armenpflege ist nicht das rechte Mittel hier einzutreten, sie demütigt und verbittert die Bedürftigen. Die Entfernung der Leichen ist zudem unbestritten eine sanitätspolizeiliche Pflicht des Gemeinwesens, es liegt hier ein Interesse der Gesamtheit vor, bei dem der Staat alle Bürger gleich halten soll, und dieses ist nur möglich durch die staatliche Organisation. Die Glieder dieser Organisation sind die Gemeinden. Das Beerdigungswesen gehört zunächst in ihren Bereich und daher sollen sie für die Kosten der Beerdigung aufkommen, aber der Staat, welcher die Niederlassungsfreiheit gewährt und dadurch einzelnen Gemeinden die Massen von kleinen Steuerzahlern zugeführt hat, er soll durch finanzielle Beiträge ausgleichend wirken.

Die durchschnittlichen Kosten für unentgeltliche Beerdigung der Kantonsfremden, für welche der Staat eintreten muß, belaufen sich auf durchschnittlich 27 Fr. für eine einzelne Leiche. Im Kanton sterben jährlich durchschnittlich von je 1000 Personen 23, somit bei einer Bevölkerung von 198,000 ca. 4500 Personen. Würde der Staat durchschnittlich für jede Beerdigung 10 Fr. Beitrag leisten, so würden die Kosten 45,000 Fr. betragen. Der Betrag müßte bei den gegenwärtigen Finanzzuständen durch besondere Steuern aufgebracht werden, z. B. durch Erhöhung der Erbschafts- und Schenkungssteuer oder durch eine ganz minime Erhöhung des Salzpreises. Bei den einzelnen Gemeinden differiren die Kosten der Beerdigung und ebenso die Sterblichkeitsziffern. Es ist aber für jede Gemeinde ein Leichtes, an der Hand der Totenregister ein Budget aufzustellen. Nach den Angaben aus einer Reihe von Gemeinden im Bezirk Aarau würden sich die Kosten der unentgeltlichen Beerdigung auf $^1/_2$—$^1/_1$ Steuer belaufen.

Es wäre also möglich, das Projekt ohne große Kosten durchzuführen. Die nähere Form desselben ist aus den nachstehenden vom Referenten aufgestellten Thesen ersichtlich. Dieselben bedürfen keiner weitern Erklärung.

1) Das Beerdigungswesen steht unter der Leitung und Aufsicht des Gemeinderates jeder Gemeinde. Die Oberaufsicht führt die Sanitätsdirektion. Die Anordnung der Bestattung geschieht im Einverständnis mit den Hinterlassenen durch den Civilstandsbeamten auf Grundlage der sanitätspolizeilichen Gesetze und Verordnungen.

2) Der Civilstandsbeamte erteilt bei jedem Todesfall, nach Eingang der nötigen Papiere, alle zur üblichen Bestattung nötigen Aufträge.

3) Die übliche Bestattung umfaßt:
   a. die öffentliche Bekanntmachung;
   b. die Beschaffung des Sarges und die Ankleidung und Einsargung der Leiche;
   c. das Oeffnen und Zudecken des Grabes;
   d. die Ueberbringung der Leiche auf den Friedhof;
   e. die eventuelle religiöse Beerdigungsfeierlichkeit;
   f. Bezeichnung und Ausschmückung des Grabes.

4) Die Kosten der Bestattung im genannten Umfange fallen auf Rechnung der politischen Gemeinde, wobei Gemeinden, in deren Gebiet öffentliche Erziehungs-, Kranken- und Versorgungsanstalten und Gefängnisse sich befinden, vom Staate besonders berücksichtigt werden sollen. Je nach der Steuerlast der Gemeinde wird per Leiche ein Staatsbeitrag von 5 bis 20 Fr. verabfolgt.

5) Die übliche Bestattung hat in schicklicher, und soweit es die Leistung der Gemeinde angeht, in allen Fällen in gleicher Weise zu geschehen.

6) Jedes Grab ist mit einem Stabe mit Täfelchen oder Kreuz zu versehen und darauf der Name des Beerdigten und die Grabnummer anzubringen.

7) Die Grabstätten sind auf Kosten der Gemeinde in einfacher Weise mit Pflanzen zu schmücken.

Den Angehörigen eines Verstorbenen bleibt es unbenommen, das Grab auf eigene Kosten mit einem Grabstein zu versehen und dasselbe besonders zu schmücken, doch haben sie sich hierin den Vorschriften der in der Gemeinde aufgestellten und von der Oberbehörde genehmigten Friedhof-Ordnung zu unterziehen.

Den mit der Bestattung betrauten Bediensteten ist die Annahme von Trinkgeldern strenge untersagt.

8) An Neuanlagen und Erweiterungen von Friedhöfen, sowie bei Erstellung von Leichenhäusern, sofern die diesbezüglichen Pläne die Genehmigung der Sanitätsdirektion erhalten, sowie an die Anschaffung von Leichenwagen leistet der Staat Beiträge.

9) Für Bestattung auf anderm Wege als durch Beerdigung ist die Bewilligung des Großen Rates einzuholen, welcher die nötigen sichernden Bestimmungen aufstellen wird.

10) Durch dieses Gesetz werden die Verhältnisse der bestehenden Privatfriedhöfe, sowie der Privatgräber auf öffentlichen Friedhöfen nicht berührt.

11) Dieses Gesetz tritt mit dem 1. Januar, nach Annahme durch das Volk, in Kraft und werden anmit die frühern Bestimmungen aufgehoben.

Zum Schlusse sei bemerkt, daß es sich nicht um neue Kosten und Auslagen handelt, sondern einfach um eine bessere, gerechtere Verteilung und Ersetzung der bisherigen. Die untern Klassen werden dadurch etwas entlastet. Die unentgeldliche Beerdigung ist eine Forderung der Pietät, die dem Armen zur Wohltat wird und den Reichen nur unerheblich belastet!

Schweiz.

Bundesstadt. (Korresp.) Der Bundesrat schreibt dem Präsidenten des schweiz. Grütlivereins und Arbeiterbundes, daß er mit dem konfidentiellem Kreisschreiben des Justizdepartements nur bezwecke, über alle Vorkommnisse, welche die innere Sicherheit und die internationalen Beziehungen berühren, orientirt zu sein. So viel als möglich sollen die Anforderungen, welche die Sicherheit des Vaterlandes an den Bundesrat stellt, mit Achtung vor individuellen Rechten vereinbart werden.

Zum Präsidenten der schweiz. Kunstkommission wurde Hr. Oberst Rothpletz in Zürich gewählt.

— **Bistum Basel.** Einstimmig ist am Mittwoch Vormittag im ersten Wahlgang zum Bischof gewählt worden Herr Seminarregens Haas von Luzern. Der Neugewählte ist gebürtig von Horw als Sohn wackerer Bauersleute. Geboren 1833, steht er heute im kräftigsten Mannesalter. 1858 empfing er die Priesterweihe, war sodann in der Seelsorge und als Lehrer tätig, bis er zur Leitung des Priesterseminars berufen wurde. Der neue Bischof ist bekannt als guter Kanzelredner.

— **Zur sog. politischen Polizei** macht Herr Nationalrat Curti einige treffliche Glossen. Zum wirklich befremdenden Vorgehen des Bundesrates und seiner schlottrigen Haltung Deutschland gegenüber, bemerkt er zunächst: „Wer sich gedemütigt und in seiner moralischen Existenz geschwächt hat, der ist überhaupt nicht mehr stark und er sinkt bald von der Höhe des Freien zum Unfreien herab."

Wir erleben beängstigende Erscheinungen. (Es wird nun dargetan, wie sich's in der letzten Bundessession gezeigt habe, daß der Bundesrat in Berlin für die gegen die Schweiz geschleuderten Injurien keine Genugtuung zu fordern den Mut hatte und daß man sich mit der Versicherung Puttkamers begnügt hatte, daß er mit den Spitzelgentlemens nicht solidarisch sei.)

„Schlimmer jedoch als dieses Schlimme ist, daß wir nicht am Ende, sondern am Anfange eines Handels stehen, welcher dem Bundesrate, und hätte er in den Kammern ein noch größeres Gefolge von Kämmerlingen, niemals zur Ehre gereichen wird. Die Angaben, welche neulich einige unabhängige Blätter über die bedenklichen Wege gemacht haben, die unsere Fremdenpolizei zu wandeln beginnt, sind leider nur zu wahr."

(Im März dieses Jahres haben die Räte, Angesichts der anarchistischen und sozialistischen Umtriebe, sowie der sie begleitenden Polizeispionage, einstimmig eine bessere Polizeiorganisation beschlossen. „Es handelt sich, so setzte der Bundesrat in seiner Botschaft vom 12. März auseinander, insbesondere darum, überall auf schweizerischem Boden nicht nur das Treiben der Anarchisten, sondern auch die anarchistischen und sozialistischen Umtriebe, sowie der sie begleitenden Polizeispionage, einstimmig eine bessere Polizeiorganisation beschlossen. „Es handelt sich, so setzte der Bundesrat in seiner Botschaft vom 12. März auseinander, insbesondere darum, überall auf schweizerischem Boden nicht nur das Treiben der Anarchisten, sondern auch die Tätigkeit der Spione planmäßig zu überwachen und zu verfolgen. Zur Verwirklichung dieses Planes haben wir die Absicht, uns mit den Polizeibehörden derjenigen Kantone in Verbindung zu setzen, welche in Folge der zahlreichen Bevölkerung einzelner Ortschaften ganz besonders den Umtrieben ausgesetzt sind, die wir bekämpfen wollen." Es scheint nun, daß die Vereinbarung der Kantonspolizeidirektoren, resp. auch die darauf bastrende bundesrätliche Verfügung wieder einmal, wie schon so vielfach, schief gewickelt war. Dieselbe redet allgemein von der Beaufsichtigung von Versammlungen, in denen soziale Fragen verhandelt werden, durch die Polizei und Berichterstattung derselben an die zuständigen Instanzen.)

Da bemerkt nun Curti richtig: „Sollte es übrigens wirklich nur darauf abgesehen sein, über die Anarchisten und die Agents provocateurs zu wachen, so hegen wir gleichwohl die Besorgnis, daß da Anderes mitunterlaufen wird. Man hat es in Deutschland erlebt, welcher Unsinn von den Polizeiorganen, die Versammlungen überwachten, verübt wurde und so wird auch bei uns die Unkenntnis der sozialen Bewegung und ein ungestümer Eifer mehr Unheil anrichten als er Nutzen stiftet. Zudem war und ist es nicht notwendig, daß die Regierungen in unsere Versammlungen verkleidete Polizeisoldaten schicken; wir konnten Jahrhunderte lang ohne diese fremde Institution auskommen und auch heute ist ein Bedürfnis dazu nicht vorhanden. Es bäumt sich unser Gefühl dagegen auf, daß in schweizerischen Versammlungen eine Geheimpolizei die Ohren spitze, rieche und schnüffle. Besser wäre es dann noch, man ließe die Sbirren in Uniform auftreten; so weiß doch jeder fälschlich Bezichtigte, taucht einmal sein Name unversehens in einem Strafprozeß oder einer bundesrätlichen Botschaft auf, an wen er sich halten kann, und das Schweizervolk weiß ein- für allemal, wie viel Uhr es an der Zeitglocke seiner Freiheit geschlagen hat."

„Es wäre schlimm" — meint ein offiziöser Bericht — „wenn es auf Schweizerboden Versammlungen gäbe, welche die Gegenwart der Polizeiorgane im Geringsten zu scheuen brauchten." Wie klug und wie gleißnerisch! Ließe sich der Satz nicht umkehren, in diesem Falle sei eine polizeiliche Ueberwachung durchaus überflüssig, und zudem sei es unerhört, Bürger, welche nach Verfassung und Gesetz freie Versammlungen abhalten dürfen, durch Geheimpolizisten ausspähen zu lassen?...

„Die Reaktion prüft unsere Widerstandsfähigkeit. Dabei probiert sie es zuerst mit der moralischen Erniedrigung."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 13. Juli.

Die Bundeskanzlei übermittelt den Bundesbeschluß vom 27. v. Mts. betr. „Fristverlängerung für die rechtzufrige Seetalbahn und den Schlußtermin für den Bau der übrigen Moratoriumslinien." Nach Art. 2 dieses Erlasses ist als spätester Termin für die Vollendung des Baues der „übrigen Moratoriumslinien" (darunter Koblenz-Stein) der Schluß des Jahres 1895 festgesetzt und es hat der Bundesrath die entsprechenden Anträge betreffend die Fristverlängerung dieser Linien mit tunlichster Beförderung vorzulegen.

Der Regierungsrath von Solothurn, als Vorort der Diözese Basel und der Domsenat des Bistums geben den Diözesanständen Kenntniß von der am 11. ds. Mts. erfolgten Wahl des Hochw. Herrn Leonhard Haas, Regens am Priesterseminar in Luzern zum Bischof von Basel.

Die Stimmberechtigten des Bezirks Kulm haben am 1. d. M. als Ersatzmann des Bezirksgerichts gewählt den Hrn. Jakob Vogt, Landwirth und Großrath, von Menziken, in Gontenschwyl. Die bezüglichen Wahlprotokolle sind genehmigt worden.

Dem Regierungsrath wird mitgetheilt, daß Herr Ingenieur F. Küpfer auf die Stelle eines Direktors der Seetalbahn verzichtet und Herr Ingenieur Schmidlin in Kriens, bisher Direktor der Kriens-Luzern-Bahn, die Betriebsleitung übernommen habe.

Ein Vorfall aus letzter Zeit veranlaßt den Regierungsrat zur allgemeinen Kenntnis zu bringen, daß gemäß der Vollziehungsverordnung zum Großratsbeschluß vom 29. März 1883 betreffend Verwendung der Ueberschüsse aus der Viehentschädigungskasse die Bezirkstierärzte immer dann, wenn sie zur Untersuchung der Frage berufen werden, ob das Fleisch eines geschlachteten Stückes Vieh genossen werden dürfe, für diese amtliche Verrichtung aus der Viehentschädigungskasse bezahlt werden.

Zur Genehmigung gelangen die Hauptrevisionen der Wirtschaftspläne über die Staatswaldungen „Jägerhard" und „Bannholz" bei Wettingen, sowie über die Gerechtigkeitswaldung von Ennetbaden.

— **Zur Revision des Schulgesetzes.** Ein Herr M. schreibt den „Basl. Nachr.": „Die Revision des Schulgesetzes scheint ins Stocken zu geraten. Man habe, so wird geschrieben, die Absicht, den Gegenstand einstweilen ganz bei Seite zu legen. Der Anlauf zur Revision war so rasch, daß man hätte glauben können, in Jahresfrist sei ein neues Schulgesetz fix und fertig. Jetzt will man finden, die derzeitigen politischen Verhältnisse und Parteikonstellation ließen kein gutes Werk zu Stande kommen. Als zu Anfang dieses Jahres von der Erziehungsdirektion die Revision angekündigt wurde, machten sich die Lehrerkonferenzen der Bezirke unverzüglich an die Arbeit. Sie haben früher ihren Lesern die Ergebnisse dieser Beratungen mitgeteilt. Heute liegt das ganze Material beim Vorstande der Kantonalkonferenz. Eine Versammlung von Delegirten aus allen Bezirken soll dasselbe sichten und den Extrakt am kantonalen Lehrertag in Brugg zur Beratung und Beschlußfassung vorlegen. So weit wird die Arbeit ohne Zweifel gediehen, denn da, wo sie heute steht, kann man nicht abbrechen. Dagegen aber, daß dann die ganze Revision auf einige Zeit zurückgelegt werde, möchten wir kein Wort einwenden. Die bis jetzt vorgeschlagenen Neuerungen sind alle von sekundärer Bedeutung. Einige Aenderung in der Zusammensetzung und Wahlart der Behörden, einige minder wichtige Aenderungen in der Organisation der Schule selbst; von letztern ist zudem sehr fraglich, ob sie durchzubringen wären.

Es gibt unter den jetzigen Uebelständen solche, die ihre Gönner haben. Das herrschende System mag etwas ängstlich sein, es könnte bei einer Revisionsbewegung aus dem Leim gehen. Das ist uns Nebensache. Wir können, wenn wir alle Faktoren ins Auge fassen, nicht glauben, daß wir ein gutes Schulgesetz bekämen. Die Arbeit sollte einen viel bedeutendern Tiefgang haben. Eine gründliche Säuberung des Lehrstoffes und ein herzhaftes Wegwerfen vielen Ballastes aus der Schule ist das Bedürfnis unserer in pädagogischen Dingen mannigfach verirrten Zeit. Dieses Ziel aber muß von Anfang klar vor uns stehen und kann nicht der Umarbeitung der Lehrpläne vorbehalten bleiben. Man richtet das Visier viel zu wenig nach dem Kinde, welches doch im Zentrum steht und alles andere bedingt. Paragraphen und das Behördenpersonal wirken zumeist bestimmend."

— **Kantonalschützenfest in Muri.** Der Wert der Ehrengaben für das mit nächsten Sonntag beginnende Kantonalschützenfest ist auf Fr. 12,000 angestiegen. Zum kantonalen Sektionswettschießen sind 54 Vereine, zum interkantonalen etwa 40 angemeldet, darunter die Schützen der Stadt Zürich, von Biel, Stans, Basel, Neumünster, Luzern, Affoltern u. s. w. Zwischen dem Festplatz und dem Bahnhof wird ein Omnibusdienst eingerichtet.

— **Aarau.** Unsere Stadt darf sich, was Pflege des Wohltätigkeitssinnes anbetrifft, wohl sehen lassen. Gestern Abend haben unsere zu Opfern stets bereiten musikalischen Vereine: Cäcilienverein, Sängerbund und Stadtmusik in der Kirche ein wohlgelungenes und stark besuchtes Konzert gegeben zu Gunsten der Ferienversorgung armer Kinder. Herzlicher Dank sei ihnen dafür gesagt.

Die Ferienversorgung ist dieses Jahr auf zwei Kolonien ausgedehnt worden, eine von Mädchen und eine von Knaben, welche in gesunden Ortschaften des Jura je 3 Wochen verborgt werden.

— **Baden.** Hochsommerliche Ueberraschung. Am 12. Juli in der Frühe hatte die Lägern ein weißes Nachthäubchen aufgesetzt.

— **Frickt al.** Ein teurer Mann. Der „Fricktaler" blagirt, es seien in der Gemeinde Schupfart für den Pfarrverweser Brogle 200,000 Fr. Kaution gezeichnet worden. —

An dem nächsten Sonntag in Mettau stattfindenden Musiktag des Bezirks Laufenburg treten folgende Vereine mit Vorträgen auf: Mettau, Herznach, Wölflinswyl, Frick, Ittenthal, Hornussen und Klingnau.

Am Montag sodann soll das Jugendfest für sämtliche Schuljugend der Kirchhöre Mettau stattfinden.

— **Döttingen.** Letzten Dienstag ertrank der an der Aarekorrektion beschäftigte 40jährige Bernhard Kalt von Gippingen. Derselbe führte mit einem andern Arbeiter auf der vom linken Aarufer nach einer Insel erstellten Brücke mittelst eines Rollwagens Steine, stürzte während dem Fahren hinunter und verschwand sofort in den hochangeschwollenen Fluten der Aare. Der Verunglückte hinterläßt eine kranke Frau und ein Kind.

Die Arbeiter der Aarekorrektion sind bekanntlich gegen Unfall versichert.

— **Kulm.** Am Mittwoch Vormittag wollten 3 noch nicht schulpflichtige Kinder des Hermann Hofmann, Schuster in Unterkulm nach Teufenthal gehen. Als sie unterhalb des Dorfes in den Matten den sogenannten Bernhaldenwuhr überschreiten wollten, fielen zwei von ihnen, ein dreijähriges Mädchen und ein sechsjähriger Knabe, in die ziemlich hoch angeschwollene Wyna. Die Kinder wurden als Leichen ans Land gezogen.

Kantone.

Freiburg. In Bulle wurde am 9. Juli Abends 9 Uhr auf den Pfarrer Porschel von Säles ein Attentat verübt; zwei Schüsse wurden auf ihn abgegeben, von denen ihn der eine in den Kopf traf.

Genf. Im Kantonsrat wurde jüngst ein Kredit von 10,000 Fr. zur Gründung von Volksküchen verlangt. Nun hat sich ein Komite konstituirt, welches das Projekt auf privatem Wege durchführen will. Es sollen Aktien ausgegeben werden.

— Genf. Scharfer Bericht. Von dem Genfer korrektionellen Schwurgericht wurde jüngst der Mechaniker Bouffet zu 4 Monaten Gefängnis und den Kosten verurteilt, weil er einem Paar weißer Schwäne drei, und einem Paar schwarzhalsiger vier Eier weggenommen hatte. Diese Wasservögel werden im Seehafen auf Kosten der Stadt gehalten.

Graubünden. Dem Peter Engel in Fonday bei Langwies wurde letzte Woche das Fleisch von beinahe einer Kuh, 70 Pfund Unschlitt, 5 Sennereikäse und eine Seite Speck gestohlen. Es wurde durch die Kellermauer eingebrochen.

— Eine Mustergemeinde. Als solche wird im „Fögl d'Engiad." die kleine Gemeinde Bevers bezeichnet, welche im Laufe weniger Jahre die Kanalisation des Inn durchgeführt, einen neuen Muster-Kataster angelegt, ein prächtiges Schulhaus und eine Sennerei gebaut und ein neues melodisches Geläute angeschafft hat. Der Energie weniger wohldenkender Männer sind diese und andere Errungenschaften zu verdanken.

Luzern. Die diesjährige Sempacher Schlachtfeier nahm einen bescheidenen, aber nichtsdestoweniger sehr würdigen Verlauf. Der Festredner auf dem Schlachtfelde, Herr Regierungsrat Schobinger, feierte die Freiheit des Schweizervolkes und zwar die Freiheit im weitesten Sinne des Wortes. Herr Chorherr Portmann entwickelte in seiner Festpredigt mit beredten Worten die Aufgaben von Kirche und Staat. Am Bankett in der Festhütte brachte Herr Nationalrat Hochstraßer den Toast auf das Vaterland aus. Er lobte die sozialen Verhältnisse in der Schweiz, die im Vergleich zu denen der Nachbarstaaten sehr gut seien.

— Der Schuster Burkhard Stähelin von Neudorf sollte wegen Straßenraubs verhaftet werden. Polizeikorporal Jans wollte ihn nach dem Gefängnis führen. Sie kamen miteinander ein Stück weit der Reuß entlang. Plötzlich stürzte sich Stähelin mit toller Wut auf den ihn begleitenden Polizisten und riß ihn nach heftigem Ringen in die Reuß. In den Fluten entwickelte sich nun ein grausiger Kampf, der erst endete, als Stähelin dem Korporal Jans Hemd und Weste fast vom Leibe gerissen hatte und die Strömung der an dem Tatorte sehr tief gehenden Reuß die Kämpfenden trennte. Der Verbrecher ertrank, während der Polizeikorporal bewußtlos den Wellen entrissen wurde. Er liegt nun an einer heftigen Lungenentzündung darnieder.

— In Sempach verunglückte der ca. 51 Jahre alte Maurer Johann Georg Schmidli von Neuenkirch indem er von einem Gerüft auf die Straße stürzte. Der Tod trat ungefähr nach zwei Stunden ein. Schmidli hinterläßt eine Frau und sieben Kinder.

St. Gallen. Raubmord. In Altstätten wurde am 12. Juli Morgens auf dem Fußboden vor ihrem Bette liegend Jungfrau Sager zum „Sternen" mit zerschmettertem Haupte aufgefunden. Der Sekretär war erbrochen und ausgeraubt. Die Erschlagene, eine ca. 45jährige Person, bewohnte momentan das Haus allein, da ihr Vater sich zur Kur im Bad Fideris befindet. Von den Nachbarn hat niemand das Geringste bemerkt.

Solothurn. Keine Eisenbahn wollen die biedern Bewohner von Bättwyl im Leimental. Sie widersetzten sich am vorigen Donnerstag den Arbeiten, welche auch im Banne dieser Gemeinde zur Fortsetzung der Birsigtalbahn von 150 Italienern sollten in Angriff genommen werden. Der Verwaltungsrat der Bahn wandte sich deshalb mit der Bitte um Intervention sofort an die Solothurner Regierung und diese veranlaßte Einschreiten des Bundesrates. Die letztere Behörde genehmigte nun ausdrücklich die Pläne zur Fortsetzung der Birsigtalbahn und wies die Bewohner der beteiligten Gemeinden, insbesondere Bättwyl, an, dem Bau in Zukunft keinerlei Schwierigkeiten in den Weg zu legen.

Die Herren Oberrichter Wildy von Bruzg und Kommandant Meier von Pratteln wurden nach Bättwyl delegirt, um daselbst als Experten die für die Birsigtalbahn benötigten Expropriationen zu leiten. Die italienischen Arbeiter, welche letzte Woche feiern mußten, wurden am Samstag mit der Bevölkerung handgemein, es kam zu einer Prügelei, bei welcher auch der Herr Gemeindepräsident seine Tracht Hiebe bekommen haben soll.

Unterwalden. In Lehrsitten ist ein angesehener Geistlicher, Kaplan Bläsi, plötzlich gestorben; als Todesursache ergab die Untersuchung den Genuß des Fleisches von einem Hecht, der allem Anscheine nach tot eingefangen wurde.

Wallis. Die Regierung beschloß, der Gemeinde Zermatt auf deren Kosten einen Polizisten ins Quartier zu legen, bis sich dieselbe dazu bequemt — was sie bis jetzt immer verweigert hat — den Gasthofbesitzer Seiler ins Bürgerrecht aufzunehmen!!

Waadt. Oberst-Brigadier de Gumps in Yverdon ist nach längerer Krankheit im Alter von 58 Jahren einem Herzleiden erlegen. Der Verstorbene hatte s. Z. den Krimkrieg mitgemacht.

— Ein sich in Bivis aufhaltender Basler Banquier hat sich aus England eine kleine Schaluppe von 7 Fuß Länge und 3 Fuß Breite kommen lassen, welche — sobald man sie aus dem Wasser gezogen hat — von selbst sich zusammenzieht und entweder unter dem Arm getragen oder auf einem Gestell mit vier Rädern wie ein Wägelchen gezogen werden kann. So weit hat man es freilich noch nicht gebracht, solch ein Ding zusammenlegen und in ein Gilettäschchen stecken zu können, meint der „H. Courier".

Zug. In Zug wurde laut „Aarg. Nachr." die Leiche des als Führer der Arbeiterpartei und Präsident des Grütlivereins bekannten H. Merz aus dem See gezogen. „Der vor Wochen hier ausgebrochene Schreinerstreik hatte auch diesen rastlos für die Arbeiterinteressen tätigen jungen Manne schwere Stunden bereitet. Die erzkonservativen und jeder Neuerung abholden Zuger Meister hatten ihn auf kleinliche Art bedroht und zu schädigen gesucht und selbst die Zuger Presse machte hierin keine Ausnahme.

Ueber das Unglück liegt ein tiefer Schleier und die zuerst schweigen sollten, schreien heute am lautesten. An einem Selbstmord zweifeln alle, die den Mann gekannt. Wäre Angesichts der Vorkommnisse in letzter Zeit eine nähere Untersuchung nicht am Platze?"

Zürich. Das Bezirksgericht Zürich begab sich dieser Tage in corpore nach Neuenburg, um daselbst wegen eines in Zürich spielenden Prozesses ungefähr 40 Zeugen abzuhören. Es geschah dieß aus Ersparnisgründen, denn die Reisevergütungen für die Zeugen wären höher zu stehen gekommen als dieser Sommerausflug des Gerichtes.

Ausland.

Deutschland. Der angekündigte Bericht der Aerzte über die Krankheit des Kaisers Friedrich ist erschienen. Er weist nach, daß die Professoren Gerhardt, Bergmann und Tobold von vornherein die richtige Diagnose gehabt haben und von allen deutschen Aerzten in derselben bekräftigt worden sind, währenddem Mackenzie bis zum November den Krebs bestritt. Der Leichenbefund bestätigte die einzelnen Wahrnehmungen, die in den Berichten der Aerzte niedergelegt sind. Mackenzie wird mit seinem Bericht auch nicht zurückhalten.

— Der Redakteur den „Wittenberger Kreisblattes" wurde wegen Veröffentlichung des Artikels „Keine Frauenzimmerpolik" zu einem Monat Festung verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 6 Monate beantragt.

— Macht der Großmutter. Der ehemalige Bulgarenfürst v. Battenberg und die Kaisertochter Viktoria sollen nun doch zusammen kommen. In Louden wird in dem Hofe nahestehenden Kreisen versichert, daß der Ehebund der beiden fest beschlossen ist. Die diesbezüglichen Dispositionen sollen z. Z. des letzten Besuches der Königin Viktoria bei Kaiser Friedrich vereinbart worden sein, nachdem die Königin sich für die strikte Erfüllung der vom Kaiser gestellten Bedingung verbürgt hatte, daß der Prinz auf die etwa ihm vorbehaltene politische Rolle für immer Verzicht leiste und sich verpflichte, als Privatmann an einem entweder von der Königin von England oder von dem in der Eigenschaft als deutscher Kaiser verfügenden Oberhaupte des preußischen Königshauses ihm angewiesenen Ort lebe.

Oesterreich. Der Handelsminister lehnte den von der Karl-Ludwigbahn vereinbarten Tarif für russisches Getreide nach der Schweiz ab, weil dadurch die Versandtkosten für das galizische Getreide nach den Bodenseeplätzen unterboten würden.

Frankreich. In Paris herrscht großer Wassermangel. Die Stadt verfügt nur über 130,000 Kubikmeter Quellwasser. 14000 Häuser werden nur mit Flußwasser versehen, 23,000 Häuser entbehren jeglicher Wasserleitung. Dazu kommt, daß in einem großen Teile der Häuser, die mit Quellwasser versehen werden, letzteres nur zur Disposition der Mieter der obern Etagen gestellt wird. Nach der Berechnung der städtischen Ingenieure erfordert der regelmäßige Wasserverbrauch mehr als 300,000 Kubikmeter innerhalb 24 Stunden. Um nun den jetzt herrschenden Uebelständen abzuhelfen, sind zwei Projekte der Prüfung der Kammer unterworfen, wonach die Stadt mit einem Kostenaufwande von 35 Millionen Franken das erforderliche Quellwasser das ganze Jahr hindurch erhalten wird. Freilich werden darüber mindestes 8 Jahre vergehen, bis die Projekte zur Ausführung gelangen werden.

— Boulanger ist von seiner Spritztour in der Bretagne nach Paris zurückgekehrt. Es wurde ihm an einigen Orten der übliche rauschende Empfang zu Teil. Zu St. Servan sprach er die Hoffnung aus, daß ihm noch in diesem Jahre sein Offiziersdegen wieder gegeben werde. In der Kammer aber hat er Skandal gemacht und wurde über ihn die Censur verhängt; d. h. er darf die Sitzungen für eine gewisse Zeit nicht mehr besuchen.

— Die radikale Linke der Kammer hat beschlossen, sofort ein Gesetz einzureichen, das die Unterdrückung aller religiösen Körperschaften bezweckt und dafür die Dringlichkeit zu beantragen.

Belgien. Ein interessanter Schmugglerstreich ist von einem in wohnenden Kaufmann versucht worden. Derselbe sandte an einen in Paris wohnenden Belgier für einen bedeutenden Betrag kostbare Spitzen in Points de Malines. Die Sendung war in einen bleiernen Sarg gelegt worden, dessen Inhalt man als „menschliche Leiche" deklarirt hatte. Die französischen Zollbeamten merkten indessen den Betrug. Sie behielten den Sarg auf dem Zollamt zurück und benachrichtigten den Empfänger, die Verabfolgung der Sendung erfolge einen Aufschub, weil eine gewisse Formalität vergessen worden sei. Daraufhin begab sich der Pariser Kaufmann aufs Zollamt, wo er mit Trauerflor am Hut, anscheinend von tiefem Schmerz ergriffen, erschien. Man öffnete trotz seines Widerspruchs den Sarg in seinem Beisein und verhaftete ihn auf der Stelle.

Türkei. Armer Staat, der seine Soldaten nicht bezahlen kann. Marschall Nusret, welcher kürzlich zum Befehlshaber des vierten Armeekorps in Erzerum vorrückte, telegraphirte an dem Tage des Avancements direkt an den Sultan und ersuchte denselben, ihn selbst und seine Truppen zu zahlen, da ihnen schon seit 11 Monaten der Sold rückständig sei. Der Sultan wurde „taub" und befahl, Nusret Pascha, seines Postens zu entheben und ihn nach Bagdad zu schicken. Nusret aber forcht sich nit und ließ dem Sultan sagen, er solle nur kommen, er sei mit seinen Soldaten völlig eins und werde nicht eher weichen, bis er und seine Truppen bezahlt worden wären.

Serbien. Ein rechter Skandal. Der dicke König Milan von Serbien will nicht mehr unter dem Pantoffel stehen und von seiner Frau scheiden, welche ein „böses Mäl" zu sein scheint. Die Königin aber sitzt mit dem Kronprinzen in Wiesbaden, will den Letztern nicht herausgeben und hat an den Metropolitan, Oberpastor in Serbien, folgenden geharnischten Brief geschrieben: „Da die Heilige Synode in Ehescheidungsfragen nicht kompetent und da diese Prozedur allen Gesetzen des Landes zuwider ist, so protestire ich auf das Energischste gegen dieses Unrecht und diese Ungesetzlichkeit. Natalie."

Der Kriegsminister Protisch ist nach Wiesbaden gereist, um sich des Kronprinzen, wenn nötig, mit Gewalt zu bemächtigen. Der dortige Polizeipräsident hat persönlich bei der Königin von Serbien angefragt, ob sie nunmehr bereit sei, den Kronprinzen an den General Protitsch auszuliefern. Die Königin hat sich jedoch auf das Energischste geweigert, den Prinzen diesem General zu übergeben.

Die Königin mußte sich auf Ehrenwort verpflichten Wiesbaden nicht zu verlassen. — Das kann noch heiter werden.

Asien. Ueber die furchtbaren Verheerungen, welche der Austritt des Gelben Flusses in China angerichtet hat, liegt jetzt ein Bericht des britischen Konsuls Oxenham vor. Die Stadt Chung Mau verschwand buchstäblich vom Erdboden. Nachdem die Wasser sich verlaufen hatten, war die Stätte mit einer dicken Ablagerung bedeckt. Auch die Stadt Cho Chia Kou litt entsetzlich. Im Ganzen sind infolge der Ueberschwemmungen 1,600,000 Personen umgekommen und 5,000,000 waren auf öffentliche Unterstützung angewiesen. Hr. Oxenham spendet der chinesischen Regierung das höchste Lob für ihre umsichtigen, zur Abhülfe der Not getroffenen Maßregeln: „Die Verteilung von Nahrungsmitteln war so geregelt, daß den Missionären fast nichts zu tun übrig blieb."

Afrika. Im Süden Afrika's hat der endgültige Vernichtungskampf der Engländer gegen die Zulus begonnen. In einem sechsstündigen Gefechte wurden die Ufutus von britischen Truppen und Polizisten und einheimischen Söldnern geschlagen und ihrer Habe in Gestalt von 1000 Rindern beraubt. Bewußt oder unbewußt befolgt England dort den Plan, das Zululand zu entvölkern und für britische Ansiedler aus Natal unbehelligtes Quartier zu schaffen.

Vom Büchertisch.

Die solennäßige Großoktav-Ausgabe von

„Ueber Land und Meer"

(Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) zeigt nunmehr auch den zweiten der drei Bände ihres laufenden Jahrgangs, Heft VI bis IX umfassend, abgeschlossen. Blättern wir in dem hochgeschlagenen Bande, so erschließt sich uns alsbald eine solche Fülle herrlicher Kunstschöpfungen, durch vollendete, zum Teil in Farben gedruckte Holzschnitte dargestellt, daß wir staunen müssen, wie eine in ihrer Art so unvergleichlich reiche und prächtige Ausstattung bei solcher Wohlfeilheit (das Heft kostet nur 1 Mark) geboten werden kann. „Das Beste für den denkbar billigsten Preis" ist die Losung die hier nicht mit Worten, aber durch die Tat ausgesprochen wird. Wie sie für den künstlerischen Teil gilt, so auch für den literarischen. Die in diesem Band enthaltenen Romane und Novellen von Rudolph Lindau, Mauthner, Rosenthal-Bonin, Klaus, Zehren, Thoden, Bacano, A. Kerasis, die pikanten Skizzen, die scharf umrissenen Biographien und Charakteristiken hervorragender Männer und Frauen der Zeit, die interessanten kultur- und Sittenbilder aus Gegenwart und Vergangenheit, die populär geschriebenen Darlegungen aus allen Gebieten des Wissens, soweit sie das allgemeine Interesse streifen, dies alles vereinigt sich mit den hunderterlei kleinern Gaben, die hier nicht aufgezählt werden können, zu einer Gesamtheit, wie keine zweite, in deutscher Sprache erscheinende periodische Schrift sie in ähnlicher Reichhaltigkeit und Vollendung bietet.

☞ Soeben sind nun auch die Schlußhefte dieses Jahrgangs eingetroffen. Das oben Gesagte bezieht sich in hohem Maße auch auf sie. Die sehr gute und billige Zeitschrift sei auch für den neuen Jahrgang bestens empfohlen.

Im Ausverkauf: Nelton-Foulé, doppeltbreit, in vorzüglichster, stärkster Qualität à **36 Cts. per Elle** oder **60 Cts. per Meter,** sowie den Rest unseres übrigen vorhandenen Frühjahrs- und Sommerlagers in **Foulé, Beiges** und **Rayé** zu dem besonders billigen Preise von **55** und **85 Cts. per Elle** versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franko.

Für Taube. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel geheilt wurde, ist bereit eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache Jedem gratis zu übersenden.

Adresse: Nicholson, 4, rue Dronot, Paris.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.

Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.

Anzüge nach Maaß.

Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Um während der kalten und nassen Jahreszeit

die schädlichen Folgen von Erkältungen zu verhüten, gibt es nichts besseres als eine regelmässige Kur mit dem ächten Eisen-Cognac Golliez, welcher an den internationalen Ausstellungen in Paris, Lyon, Havre, Vincennes, Toulouse und Boulogne a/M. die höchsten Auszeichnungen erhalten hat. Zu gleicher Zeit vertreibt er die Blutarmut, Schwächezustände, Frost an Händen und Füssen etc. Man hüte sich vor Nachahmungen und achte auf die Fabrikmarke der 2 Palmen, und den Namen des Erfinders und alleinigen Fabrikanten Fried. Golliez.

Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten. — Detailverkauf in den meisten Apotheken und Drogurien.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 7. Juli 1888.

Bevormundungen. Kulm. Graf, Rosette geb. Hasler, Adolfs Wittwe, von Biermyl, in Neu-Hort. — Müller, Rosina und Gottlieb, Reichhorn, Stuhlschreinerin und Unterkulm, in Oftringen.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Rheinfelden. Gerstbach, Friedrich, Bäckermeister und Kaufmann, von Stein. Eingaben 6. August. **Zofingen.** Bär, Johannes, alt Bannwart, von Niederwyl, im Gut daselbst wohnhaft gewesen. — Hunziker, Gottlieb, Samuels, Bäcker, von Moosleerau früher in Staffelbach wohnhaft gewesen. Eingaben 18. August.

Benefiz. Inventarli. Baden. Rückmann, Frau Kappeler, Alwina geb. Lang, von Baden, gew. Obervormünderin im Bezirksspital in Zofingen. (Wer schon vom Bezirksgericht Zofingen ausgeschrieben). **Brugg erin.** Frau Wittwe Müller geb. Engel, Maurers, Kaltanfang, in Rüti bei Hägglingen wohnhaft gewesen. Eingaben 23. August.

Gedrtags-Rückzüge. Baden. Schneider, Hans, Lithograph, von Würenlingen, in Turgi. **Lenzburg.** Hartmann, Gottfried, Knecht im Hard zu Möriken. **Muri.** Frau Kessler, Maria geb. Bütler, Kabelleppen von Boswyl. **Rheinfelden.** Dietschi, Joh. Georg, Salinenarbeiter in Möhlin. — Müller, Joh. Evangelin, Maurer in Schupfart.

Rehabilitationen. Aarau. Kaufmann, Samuel, Polisteibeiener, von Erlinden. **Baden.** Frau Stähr, Clara geb. Spörri und deren Söhne Stähr Julius und Stephan, Schreiner, von Regensberg, in Wettingen wohnhaft. **Zofingen.** Frey, Friedrich, Kommis, von Aarau, früher in Karburg, nun in Mozambique.

Gerichtliche Liquidation. Baden. Meier, Paulina geb. Birchmeier Wittwe von Gebenstorf. Einsprachen (2. Sept. **Rheinfelden.** Sommerhalder Maria Anna geb. Belz, Wittwe von Schupfart. Eingaben 7. August.

Stellenausschreibung. Die Pfarreien Wallenschwyl und Oberwyl. Anmeldungen 23. Juli.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postablagehalter, und Briefträger in Birri. Besoldung Fr. 500. Anmeldungen 20. Juli Kreispostdirektion Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 13. Juli. Steigen des Barometers um 9 MM. Wahrscheinlich Nordwestwind, Regengüsse, höherige Temperatur.

Militärischer Vorunterricht in Aarau.

Sonntag den 15. Juli Fortsetzung des Schießens im Schachen.

Vormittags 7 Uhr Sammlung beim Laboratorium der Sektionen Buchs, Suhr, Entfelden, Rupperswyl, sowie derjenigen Kurstheilnehmer, welche am 1. Juli verhindert waren, zu schießen.

Uebrige Sektionen keine Uebung.

1811] Aarau, 12. Juli 1888. **Die Commission.**

Paris und Lyon. 2 goldene Medaillen.
Lyon, Vincennes, Havre, Boulogne a/M. 4 grosse Ehrendiplome.

Der ächte



Eisen-Cognac

Golliez



wird seit 14 Jahren mit glänzendem Erfolge gegen Bleichsucht, Blutarmuth Schwächezustände, Appetitlosigkeit, Magenkrämpfe, schwere Verdauung, Müdigkeit, kalte Hände und Füsse etc., angewandt, und ist das beste Stärk- und Wiederherstellungsmittel, welches während der kalten und nassen Jahreszeit empfohlen werden kann. Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange ausdrücklich: Eisen-Cognac Golliez, Marke der 2 Palmen.

Preis ½ Liter Fr. 2. 50, 1 Liter Fr. 5. —

Golliez's Eisenhaltiger Nussschaalen-Syrup, bestes Blutreinigungsmittel,
Golliez's Pfeffermünz-Kamillengeist,
Golliez's Frostbeulenmittel gegen offene und nicht offene G'fröri,
Golliez's amerikanisches Externum gegen Rheumatismus,

eind in folgenden Depôts zu haben: (H24X)

Apotheker **Lindt, Keusch, Wydler** in **Aarau; Jahn** in **Lenzburg.**

Bad Gränichen.

Sonntag den 15. Juli 1888

Conzert von E. Barberat,

unter **Mitwirkung zweier Sängerinnen oder des Piano's.**

Zu verkaufen: Ein neuerbautes



Wohnhaus mit Scheune,

zwei gewölbten Kellern, 1 Jucharte Garten- und Baumgartenland mit **schönem Obstwachs.**

In diesem Hause wird seit dem Bestehen eine sehr gangbare Pintenwirthschaft mit Bäckerei betrieben. Für zwei tüchtige Leute ist hier Gelegenheit geboten, sich eine gute Existenz zu gründen, indem das Haus wegen Familienverhältnissen verkauft wird.

Nähe Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1806

Holzsteigerung.

Aus den **Gemeindewaldungen** von **Unterkulm** werden **Freitag den 20. Juli 1888** versteigert:

1)	**1 Tägholz**	mit	1,56 m³.
2)	**11 Bauhölzer**	„	5,36 „
3)	**2 Fohrenstämme**	„	2,86 „
4)	**2 Buchenstämme**	„	0,68 „
5)	**11 Eichenstämme**	„	12,76 „
6)	**19 Ster Fohren-** und **Mischelholz** und		
7)	**1500 Reiswellen.**		

Beginn der Steigerung Morgens 8½ Uhr im „Zelgli" beim Wannenhof. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Unterkulm, 11. Juli 1888. Der Gemeindeförster:
1807] **Elsasser.**

Kegel-  Schieben

am Sonntag den 15. Juli 1888
in der Pintenwirthschaft „Karrenhof" in Schmiedrued
im Betrage von Fr. 50.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

1817] **Sl. Hunziker,** Wirth.

Die Bettwaaren-Handlung

in gefällige Erinnerung bringend, empfehle **Bettfedern** und **Flaum** in schöner Auswahl infolge günstigen Einkaufs zu billigen Preisen.

Ebenso **Barchent,** roh und gebleicht, in allen Breiten, **Satin, Anzugstoffe,** weiße und gefarbte, **Wolldecken, Tapis** u. s. w.

Matratzen-Artikel jeder Art in auswahl, **fertige Matratzen. Aufgerüstete Betten** zu billigsten Preisen vorräthig.

Das **Umarbeiten** von **Bettstücken** und **Matratzen** wird schnell und billig besorgt.

Reelle und solide Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens.

Wassmer-Boss beim Schlachthaus
1822] in Aarau.

Aechte, rothe Tessiner Weine,

analisirt, à **38** (bei größeren Quantums à **35 Cts.**), **40, 45** und **60 Cts.** per Liter (Verkauf von 2 Liter an) empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

1652] **Jakob Hausmann** in **Buchs.**

Tüchtige Buntweber

finden jederzeit regelmäßige und gutbezahlte Beschäftigung in der **mechanischen Buntweberei** von

Imhoof, Blumer & Comp.

(OF8401) in **Freyenstein** (Kts. Zürich).

Gesucht:

Agenten & Reisende zum **Verkauf** von **Kaffee, Thee, Reis** u. **Hamburger Cigarren** an Private gegen ein Fixum von **500 Mark** und gute Provision.

Hamburg. [1810] J. Stiller & Co.

J. Sommerhalder,

Zahnarzt,

Aarau, Pelzgasse Nr. 65, II. Stock.

Anfertigung ganzer und halber künstlicher Gebisse und **theilweiser Ersatzstücke. Zahnreinigen, Plombiren, Zahnziehen.**

Gewissenhafte Bedienung.
Billige Preise.

Feinste

Gußstahl-Circular-Sägen

werden ausverkauft bei
(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Wegen Platzmangel ein sehr guterhaltenes

Piano.

Preis Fr. 400.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1824

Zu vermiethen:

Ein geräumiger Laden

mit Hinterzimmer, an gangbarer Lage, auch dienlich für ein **Bureau.**

Zu erfragen in der
1672] **Brauerei Holzach.**

Zu verkaufen: 6 Klafter schöne

Zimmerspähne

in den „Höfen". — Auskunft ertheilt
1801] Rod. Widmer in Gränichen.



Holzconservirungs-Oel.

Bestes Mittel
zur Erhaltung von
Holzbauten aller Art.
Vorzüglich in seiner Wirkung
gegen
Haus- & Mauer-Schwamm.
Fabrik-Lager bei

Carl Baumgartner,

Sohn, älter,

St. Gallen.

(Ma 1587 Z)

Mostfässer und Einmachfässer

à 180—800 Liter Gehalt sind zu verkaufen bei
(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Bruchleidende

finden Rath und Hülfe durch das Schriftchen: **Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung, ein Rathgeber für Bruchleidende**, welches gratis und franko durch die Buchhandlung **J. Wirz** in **Grüningen** zu beziehen ist.

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.
1703] **C. Ruchnr,** Seiler in **Aarau.**

Banque Credit fonc. et agricole Sante-Fé, Serie A.

6% Obligationen, mit jährlichen Auslosungen zu Pari. Coupons ohne Abzug zahlbar am 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober. Das unterzeichnete Bankhaus offerirt einen limitirten Betrag dieser Obligationen à 96% incl. Zins seit 1. ert. Bei der stetig zunehmenden Prosperität der Argentinischen Requblik können diese Obligationen als sichere und hochrentirende Kapitalanlage bestens empfohlen werden.

(H2784Z) Zürich, 10. Juli 1888. ***Caspar Aeppli.***

Wir verkaufen von heute an zu
ganz bedeutend reduzirten Preisen
eine Parthie

Handschuhe, Damenkragen, Tricot-Taillen, Satin-Blousen, Schürzen, Strümpfe & Socken.

Alles in ganz guter solider Waare.

We. Jean Kiefer & Comp. in Aarau
Lausanne — Solothurn — Olten.



Tanz im Bade Binsenhof

Sonntag den 15. Juli 1888.

Es ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein
1797] **Friedr. Ryniker,** Wirth.

Das Büreau

von

J. Stirnemann, Notar in Aarau

befindet sich nunmehr im Hause des
Herrn Notar Dätwyler, Metzgergasse Nr. 56.

De Unterzeichneten empfehlen sich für Lieferung von

Wein- & Obstpressen

— verschiedener Construktionen. — Preise billig. —
Lüscher & Suter, mechan. Werkstätte
1804] in **Seon.**

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt wegen Nichtmehrgebrauch am **Dienstag den 17. Juli 1888,** von Morgens 8 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufssteigerung: fünf kleinere und größere **Weinfässer,** mehrere **Standen,** ein **Pflug,** eine **Egge,** ein **Jauchefaß,** drei **Viehgeschirre,** ein **Pferdegeschirr, Rechen, Gabeln, Hauen, Kärste,** mehrere **Glas-** und **Blechflaschen,** ein **Backgeschirr,** zwei **Bettstellen,** ein ein- und ein zweithürziger **Kasten** und Anderes mehr.

1821] **Rupperswyl,** 13. Juli 1888. **J. F. Huber.**

Fabrik-  Verkauf.

Zum Verkauf wird angeboten: Ein **Fabrik-** und **Wohngebäude** mit **neuen Transmissionen,** circa **2½, Jucharten Matt-** und **Holzland** und einer **constanten Wasserkraft von 7 Pferdekräften,** in einer gewerbreichen Gegend in der Nähe von Aarau. Ein intelligenter und strebsamer Mann findet auf diesem Besitzthum sein reichliches Auskommen.

Kaufsbedingungen sehr günstig
Anmeldungen unter Chiffre **J. B. 43** befördert die Expedition d. Bl. [1812



HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | Nr. 1112 | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Für Elastiqueweber!

Tüchtige, selbstständige **Elastiqueweber** finden dauernde Beschäftigung. Reiseauslagen oder ein Theil derselben wird event. vergütet. Auskunft ertheilt die

(Mat822Z) **Elastiqueweberei Schaffhausen.**

Wollene Bettdecken

empfiehlt wieder in schöner Auswahl von **Fr. 6.** an bis **Fr. 22.**

Rud. Neeser, Sattler & Tapezierer
1775] in **Schöftland.**

GEORG PSCHORR (Pschorrbräu) MÜNCHEN

Brauerei ersten Ranges

Alleinausschank in Aarau

bei Herrn J. Stahel-Ernst (Café Stahel).

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Neue Erfindung eines Schweizers.

Eine unstreitig vorzügliche Leistung auf dem Gebiete der Maschinentechnik ist die einer Handnähmaschine ähnliche

patentirte

Dengel-Maschine

von **Joss.**

Preis Fr. 60. — Prospekte gratis.

(Z151Q) **Blüß-Vogt, Zofingen.**

Kirschenwaagen,

per Stück Fr. 3. 50, **Schnellwaagen** für Hausirer Fr. 3, **Haushaltungs-Federwaagen,** ohne Gewicht zu erfordern Fr. 8.; **Gewichte** jeder Art empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Verkaufe so lange Vorrath guten reellen

Birnenmost,

per 2 Liter zu 60 Cts., bei Abnahme von 50 Liter billiger. Es empfiehlt sich zu dessen Abnahme bestens

Gottl. Hunziker, Schriftsetzer in Suhr.

1768]

Zu verkaufen:



Zwei aufgerüstete, gut erhaltene **Wagen** mit Leitern und Bännen, ein- und zweispännig zu gebrauchen, sowie ein beinahe neues **Jauchefaß.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1768

Wagenschmiere

empfiehlt in vorzüglicher Qualität, sowie **Huffett** und **Lederfett,** zu billigen Preisen

Rudolf Neeser,

Sattler und Tapezierer in

1776] Schöftland.

Zum Verkauf:

Ein neuer 2½zölliger **Brückenwagen,** sowie ein neues **Bernerwägelchen,** zwei neue **Pflüge** mit Garantie und zwei neue und ein älterer **Zweiräderkarren,** alles ganz billig, wegen Mangel an Platz, bei

Jakob Baumann, Schmied

1731] in Suhr.

Zu verkaufen:



Eine junge, ganz nähige **Kuh,** fehlerfrei, bei Gabr. Häwler, Schneider im Moorthal, Gränichen.

Zu verkaufen: Ein



Einspänner-Leiterwagen und ein starkes **Hand-Brückenwägelchen,**

beide mit eisernen Achsen, bei

1790] A. Peter, Schmied in **Kölliken.**

Zu verkaufen:



Ein schönes, nähiges **Rind** (Gelbfleck), bei

Friedrich Müller

1718] in Suhr.

Billig zu verkaufen:

1) Ein älterer, noch in gutem Zustande befindlich. **Reitwagen** mit Verdeck und 2 Fußdecken.
2) Ein älteres, ebenfalls noch gutes **Chaisengeschirr** mit englischem Kommet,

bei D. L. Rohr, Sattler in

1793] Lenzburg.

Zu verkaufen:



Eine ganz nähige, das zweite Kalb werfende **Kuh** (Gelbfleck), oder eine ältere, ebenfalls über die Hälfte tragende **Kuh,** mit noch schönem Milchertrag, bei J. Widmer, Hans Georgs

1770] in Gränichen.

Eichenstämme- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Oberkulm** bringt am künftigen **Dienstag** den **17. Juli,** von Morgens 8 Uhr an, im Gemeindewald **„Galgenmoos",** an der Straße von Kulm nach Schloßrued, an eine öffentliche Steigerung:

1) **12 Eichenstämmli** mit 8.22 m³ Inhalt.
2) **1 Buchenstamm** „ 0,90 „ „

Nachher im **„Einschlag":**

1) **12 Eichenstämme** mit 19,94 m³ Inhalt.
2) **4 Buchenstämme** „ 2.24 „ „
3) **3 Kirschbaumstämme** „ 3.57 „ „
4) **5 Eschenstämmli** „ 1,27 „ „
5) **1 Hagenbuchli** „ 0.26 „ „

Von Nachmittags 1 Uhr an im **„Kapf":**

1) **25 Eichenstämme** mit 35.00 m³ Inhalt.
2) **3 Kirschbaumstämme** „ 1,49 „ „
3) **1 Rothtanne** „ 1,54 „ „

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Oberkulm, 9. Juli 1888.

Aus Auftrag:

Jb. Eteiner, Gemeindeförster.

1794]

Ausverkauf!

Beim Unterzeichneten werden von heute an folgende Artikel zu **erstaunlich billigen Preisen** ausverkauft:

Eine Partie **reinwollene, feine Damenkleiderstoffe.**
Eine Parthie **halbwollene Shipper,** 7/4 breit à 50 Cts.
Eine Parthie **Unterleibchen** für **Herren** und **Damen.**
Eine schöne Auswahl **Tricot-Taillen** in allen Größen und couranten Farben zum **halben Preise.**
Ferner mache auf eine sehr große Anzahl

Resten aller Art

aufmerksam, welche à tout prix erlassen werden.

Ergebenst empfiehlt sich

Adolf Dreifuss,

Französische Waarenhalle,

Graben — AARAU — Graben. [1709

Eine Parthie Tuchresten für Herren- & Knabenkleider werden außerordentlich billig abgegeben.

Eichen-Verkauf.

Der Gemeinderath von Suhr bringt zum Verkaufe:

1) **41 Sageichen** mit 41 Festmeter Inhalt.
2) **78 Schwelleneichen** „ 32 „ „

Schriftliche, verschlossene, mit „Angebot für Eichenholz" bezeichnete Offerten, per Festmeter auf das ganze Quantum oder eine einzelne Abtheilung sind an die hiesige Gemeindekanzlei bis Samstag den 21. dies einzureichen.

Wegen Besichtigung des Holzes hat man sich an den Unterzeichneten zu wenden, woselbst auch die Kaufsbedingungen eingesehen werden können.

Suhr, den 9. Juli 1888.

Zehnder, Gemeindeammann.

1791]

Gänzlicher Ausverkauf.

Die Unterzeichnete beabsichtigt ihr Geschäft zu liquidiren und offerirt die vorräthigen Waaren, um schnell damit aufzuräumen, zu und unter dem Ankaufspreis:

Herrenhemden, weiße & farbige.
Baumwolltücher, roh & gebl.
Halbtücher,
Shipper,
Pique,
Cretonne,
Colonne.
Unterleibchen,
Unterhosen,
Taschentücher,
Wollengarne,
Strickgarne,
Jupons,
Jacken,
Schürzen,
Corsets,
Merceriewaaren

und viel Anderes mehr.

1778] **Katharina Keller,** Casinostraße, **Aarau.**

Zu vermiethen: Ein fast neuerbautes



Wohnhaus

mit **4 Zimmern, Küche, Keller** und **Garten,** bei einer **Bahnstation** in der Nähe von **Aarau.** Miethzins billig.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1773

Gutgeräucherten hieländischen Speck,

per ½ Kilo à 70, 80 und 90 **Cts.** verkauft

1825] **Landolt,** Metzger in **Aarau.**

Liebig's Fleischextrakt,
Kemmerich's Fleischextrakt,
Kemmerich's Bouillon-Extrakt,
Kemmerich's Pepton (für Kranke),
Maggi's Concentr. Kranken Bouillon,
Maggi's Bouillonextrakte,
Maggi's Pepton Nährpastillen

empfiehlt in stets frischer Waare

1658] Telephon. **J. Gloor-Siebenmann in Aarau.**

Anfang Nachmittags 3 Uhr

Theater in Schöftland

in der Gartenhalle der Brauerei Maurer

Sonntag, 15. Juli 1888:

Muttersegen u. Vaterfluch

oder

Die Perle von Savoyen.

Volksstück in 5 Akten von W. Friedrich.

Kassaeröffnung 2½ Uhr. Anfang 3 Uhr.

Herren-Kleidungen,

meist **neue ganze Anzüge,** in frischer schöner Auswahl, zu winklich billigen Preisen; desgleichen

Paletots, einzelne Hosen, Gilets,

und

Ueberzieher,

eine große Parthie **Röcke** von guten wollenen Stoffen, um damit zu räumen, zu reduzirten, sehr billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittlerer Größe.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

780] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Photographie

G. Wolfsgruber

empfiehlt sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anfertigung aller Arten von **Portraits.**

Anstalt für Vergrösserungen, Reproductionen etc.

Atelier täglich geöffnet.

Trübe Witterung ohne Einfluss. [455

Brennzeuge

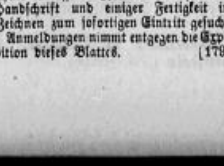
für Schuster.

Blattstöcke 50 Cts. bis Fr. 1. 20; **Blattgolis** 80 Cts. bis Fr. 1. 20; **Keileisen** 60 Cts. bis Fr. 1; **Salis-eisen** Fr. 1. 20; **Kantensetzer, Rahteisen, Pikreisen** 70 Cts., **Doppelroulette** Fr. 1.

Ablaßmesser Fr. 1. **Passepoilstecher** 50 Cts. **Bisarrhobel** 50 Cts., **Chevillestecher** 50 Cts., **Pflöckeisen** Fr. 1.80 doppelte Fr. 1.80, **Fersenpflöckraspeln** 70 Cts., **Schusterraspeln,** gedoppelte und geriefte 50 Cts. bis Fr. 1. 80, **Leisthaken,** 50 Cts., **Schustermesser** Kurzi Fr. 1. bis Fr. 1. 30, **Schusterstühle** 80 Cts., **Schusterhämmer** Fr. 1. 20 bis Fr. 2., **Zwecktangen** Fr. 1. 30, **Lederzangen** Fr. 1. 80 bis Fr. 3., **Lochzangen, Ringlizangen** Fr. 1. bis Fr. 3. **Lochseisen** 50 Cts. bis Fr. 2., **Schusterrahmen** 90 Cts. bis Fr. 2. 70.

Schuhnasen, Holznägel, Schuhnägel, Stiften und **Chevillen** jeder Art; **Ahlenhefte, Bohrerhefte;** feinste englische **Ahlen,** Zeichen „Wood", empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.



Maulwurfsfallen,

per Stück 10 Cts., per Dutzend 1 Fr., per 10 Dtzd. 9 Fr.; **Berlinerisen, Marder- & Iltisfallen,** per Stück 1 Fr. 20 bis 2 Fr. empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Offene Lehrlingsstelle.

Auf das **technische Bureau** eines **Baugeschäftes** wird ein der Bezirksschule entlassener **Knabe** mit sauberer Handschrift und einiger Fertigkeit im Zeichnen zum sofortigen Eintritt gesucht.

Anmeldungen nimmt entgegen die Expedition dieses Blattes. [1795

Anfang Abends 8 Uhr

Theater in Kölliken

im Saale des Gasthofes zum „Bären"

Sonntag, 15. Juli 1888:

Muttersegen u. Vaterfluch

oder

Die Perle von Savoyen.

Volksstück in 5 Akten von W. Friedrich.

Kassaeröffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Unzähligen Patienten,

welche dem Fingerzeig der Broschüre

Biagen-Darmkatarrh

folgten, ward Hülfe und vollständige Heilung von dem trostlosesten aller Uebel, dem Verdauungsleiden.

Prospekte und Broschüre sind gegen Einsendung von 30 Rp. zu beziehen von

J. J. F. Popp's Poliklinik

in Heide, (Holst.)

Verloren:

Von Stoffelbach nach Zofingen ein **Geldbeutel** mit **9 Mark** Inhalt, sowie ein **Halstuch.**

Gegen rechten Finderlohn abzugeben bei der Postablage Stafflelbach.

Gesucht für sofort:

Ein **Knecht,** der die Landarbeit versteht und mit dem Rindvieh gut umzugehen weiß.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1823

Gesucht:

Eine Anzahl Maurer

für dauernde Beschäftigung.

1772] **Zschokke & Cie., Aarau.**

Ein Mädchen

von 15 — 20 Jahren hätte günstige Gelegenheit in ein großes **Colonial- & Tuchwaaren-Versandt- & Detail-Geschäft** als **Lehrtochter** einzutreten.

Näheres brieflich.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1809

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wassertreiben, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung. Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel!

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

Bei **Jakob Basler,** Schuhmacher in **Holziken** finde ein junger, tüchtiger

Schustergeselle

sofort Arbeit. [1805

Die Selbsthilfe.

treuer Rathgeber für alle und junge Personen, die in Folge böser Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es leis ed auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine sorgliche Heilung fand jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von Dr. L. Kraut, Hundsthurm, Wien, Gisselastrasse Nr. 11. — Dies in Couvert verschlossen Verschrift.

Ein braver Jüngling kann den

Coiffeur-Beruf

erlernen bei

Christoph Hoffmann, Coiffeur,

1740] Kirchgasse Nr. 8, Aarau.

Discrete Entbindungen

bei Frau **Busser,** Hebamme,

Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Els.) [H3180Q]

Sommersprossen.

Herr **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus,** hat mich mit unschädlichen Mitteln von Sommersprossen befreit, ohne daß solche wieder zum Vorschein gekommen sind.

Goldbach, April 1887. Anna Howald.

Gefunden:

Ein ***Porte-monnaie*** mit **Inhalt** im Dorfe Kölliken. Gegen Erlag der Inseratenkosten und Beschrieb abzuholen bei Adolf Suter, Salzmanns in Kölliken. [1826

Nro. 57. 1888.

Aarau, Mittwoch, 18. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Nur anderthalb Millionen Staatsvermögen?

Herr Finanzdirektor Riniker habe den schönen Traum der Aargauer von 28 Mill. Fr. Staatsvermögen grausam zerpflückt. Dasselbe sei auf 1½ Millionen zusammengeschrumpft. So meldet mit gewissem Hohnlächeln ein Berner Blatt. Wir müssen leider eingestehen, daß die aarg. Fin.-wirtschaft nicht immer eine mustergültige war. Aber wo frühere Finanzdirektoren zu viel Rosen sahen, sieht der jetzige entschieden zu viel Dornen. Nur 1½ Millionen? Ja es hat Hr. Riniker in letzter Großratssitzung das Kunststück wirklich fertig gebracht, nur ein so großes, sagen wir besser, ein so kleines Bene herauszurechnen. Die Wälder tragen nichts mehr ab, denn mit der Einführung des elektrischen Lichts, der elektrischen Wärmeerzeugung brauchen wir kein Holz mehr — — —. Auf die Kapitalerträgnisse ist seit dem stetigen Rückgang der Zinse auch nicht mehr viel zu hoffen ꝛc. ꝛc. Wollten wir auch spassen, so sagten wir: Sind die zu Fr. 4,400,009 gewerteten Waldungen des Staates, die pro 1887 Fr. 323,269. 70 Brutto abwarfen, in der Tat nichts mehr wert, so entlasse man in erster Linie den Oberförster, die Kreisförster, die Staatsbannwärter, und überlasse die Ausbeutung der Wälder den waldarmen Gemeinden, wodurch wir eine jährliche Ersparnis von Fr. 106,758 erzielen. Nebenbei gesagt, würde das ungefähr dem Zuschuß des Staates an die kantonale Krankenanstalt gleichkommen. Ferner: Repräsentirt das Salzregal, das und pro 1887 Fr. 252,350. 79 eintrug, kein Vermögen, so überlasse man die Salzausbeutung den Salinegesellschaften sans gêne. Sollen wir das Aktienkapital auf der aarg. Bank, von dem wir 180,000 Fr. Zinse jährlich einnehmen, auch nicht mehr unser eigen nennen? Armer, armer Kanton!

Die Staatsrechnung pro 1887 weist folgendes **abträgliches Vermögen** auf:

Direktes Staatsgut		Fr.	700,350. —
Grundstücke		„	453,905. 17
Staatswaldungen		„	4,400,009. 48
Umgewandelte Bodenzinskapitalien		„	165. 71
Zehnten		„	49,461. 08
Zinsschriftenkapitalien		„	10,586,564. 57
Wertschriften:			
Aarg. Bank 15,000 Aktien	Fr. 4,200,000		
Nordostbahn Stammaktien (25)	„ 7,500		
Centralbahn (77 à 500)	„ 38,500		
Gotthardbahn (33 à 500)	„ 16,500		
50 Rheinsalinen à 1000	„ 50,000		
Gasgesellschaft Lenzburg (Aktien)	„ 10,000	„	4,322,500. —
Obligationen (Centralbahn, Stadt Freiburg, Rheinsalinen, Nordostbahn)		„	134,500. —
Fond der Kantonsschule		„	171,896. 40
Kassen		„	691,729. 11
? Kassadefizit Beck ??!		„	60,392. 03
Exstanzen		„	273,476. 87
Militärverwaltung		„	116,900. —
	Summa	Fr.	21,961,850. 42
Hiezu unabträgliches Vermögen		„	6,694,314. 84
	Summa Aktiven	Fr.	28,656,165. 26
Die Passiven (Schulden) betrugen auf 31. Dez. 1887		„	3,842,301. 13
	Daher Reinvermögen	Fr.	24,813,864. 13

Wie man nun im Frühling annähernd 25 Millionen Fr. Reinvermögen in die Rechnung stellen lassen kann, um im Sommer zu behaupten, es reduzire sich dieses auf höchstens 1 ½ Millionen, ist uns vorderhand noch ein Rätsel. Da muß doch irgend ein Verschuß, eine „Irr- und Mißrechnung“ vorliegen. Rechnen wir auch von diesen 24,813,864 Fr. die Spezialfonds und das Kirchengut weg, so kommen wir noch lange nicht auf 1½ Millionen herunter. Das Kirchengut, vom Staate verwaltet und bis jetzt dem allgemeinen Staatsgut einverleibt, rechnen wir zu Fr. 7,500,000.

Die Spezialfonds, die im Staatsvermögen inbegriffen sind, sind aufgeführt mit einem Vermögensstand von Fr. 3,138,562.

Zusammen Fr. 10,638,562.

Wir wollen nun unsere kantonale finanzielle Situation nicht als eine sehr rosige bezeichnen. Doch berechtigt sie immerhin noch nicht zur Annahme, daß der Aargau sich als armer Lazarus vor dem reichen Bund um Brosamen auf die Kniee werfen muß. Fast 15 Millionen, welche nach unserm Befund noch als Reinvermögen, und einstweilen noch als **abträgliches** Vermögen, sich qualifizieren, sind doch noch 10 mal mehr als 1½ Millonen. Wir hoffen, unsere Herren Landesväter werden sich von dem Schrecken über die Misere wieder erholen, doch inzwischen nachsehen, ob sich auch anderwärts, **nicht blos an den unbemittelten Kranken** Ersparnisse erzielen ließen. Geschieht in diesem Gebiete nicht bald etwas Erkleckliches, so werden wir über Kurz oder Lang vor einer Volksbewegung stehen, die man mit schönen Phrasen und Versprechungen nicht bemeistert. Es sprechen verschiedene Anzeichen dafür.

Schweiz.

Bundesstadt. Der deutsche Gesandte von Bülow überbrachte am 13. Juli dem Bundesrate ein neues Beglaubigungsschreiber als Gesandter Kaiser Wilhelms.

— **Unschöne Nachklänge zum eidg. Turnfest.** Diese lauten, abgesehen von den finanziellen schlechten Ergebnissen, nicht in allen Punkten günstig. So wird dem „St. Galler Tagbl.“ geschrieben: „Einen dunklen Punkt in der Geschichte des nationalen Festes bilden leider vielfach vorgekommene **Ausschreitungen gegen Disziplin und Anstand.** Was an Beschädigungen von Dekorationen, Gärten ꝛc. und roher Beschimpfung von Personen vorgekommen ist, beschreiben wir aus Rücksicht auf den anständigen und glücklicher Weise auch weit überwiegenden Teil der Turner lieber nicht. Ein Beispiel sei jedoch angeführt: Einem kunstsinnigen Bürger, der sein Haus mit einer reichen Trophäe von alten Waffen und Fahnen geschmückt hatte, wurde nächtlicherweile ein altes Fähnlein aus der Heldenzeit unserer vaterländischen Geschichte entwendet; es repräsentierte einen Wert von gut 300 Fr. Angesichts derartiger sehr betrübender Vorgänge betrachten wir es als eine Pflicht der Anerkennung und Dankbarkeit, festzustellen, daß vorab die Ost- und überhaupt die Deutschschweizer sich von derartigen Ausschreitungen fern gehalten haben.“

Weiter heißt es: „Wenn Kränze und Schilder, die zu der Turner Ehren die Häuser zierten, von Turnern bis in die ersten Etagen hinauf massenhaft weggerissen wurden (von möglicherweise vorgekommener Entwendung wertvoller Dekorationsobjekte gar nicht zu sprechen), wenn anständige junge Damen nach gewissen Vorkommnissen am Samstag und Sonntag es nicht mehr rätlich fanden, zur Abendzeit ohne Begleitung auszugehen, so sind diese Grenzen, und zwar in sehr bedauerlicher Weise, überschritten. Derartige Dinge haben nichts mehr von jenem frohen, überschäumenden Wesen des Jugendalters an sich, welchem man diese und jene Extravaganz leicht und gerne nachsieht; sie verdienen keine andere Qualifikation als diejenige elender, gemeiner Bubereien.“

Die Ausschreitungen werden übrigens „Welschen“ zur Last gelegt. Mit Recht geißelt die „Ostschweiz“ auch den Unfug, daß viele junge Burschen, welche noch nicht trocken hinter den Ohren, als offizielle Teilnehmer an solchen Festen mitmachen.

Die „Welschen“ haben sich auch in Aarau nicht gerade rühmlich ausgezeichnet.

— **Verrat dem Schnapse!** Nicht blos der höher gewordene Preis des Schnapses ist es, schreibt man dem „Solothurner Tagblatt“ aus Bern, welcher zu einer allmäligen Verminderung des Konsums im Kanton Bern, sondern das durch das schweizerische Alkoholgesetz wachgerufene Gefühl der Scham, dem Schnapsgenuß zu frönen. So haben auf einem großen Hofe in einer nahegelegenen Gemeinde die jüngern Knechte unisono dem Schnaps Valet gesagt. Die ältern freilich können sich desselben nicht mehr entwöhnen. Der Schnaps kommt, es ist ganz gewiß, beim jüngern Geschlecht nach und nach in Verruf.

— **Schweiz. Feuerwehrverein.** In Lausanne wird am 29. d. M. in Verbindung mit der Jahresversammlung dieses Vereins eine Ausstellung von Feuerwehr- und Rettungswerkzeugen eröffnet, die sehr interessant zu werden verspricht. Für die Versammlung selbst stehen lehrreiche Berichte über Vorbereitung von chemischen Löschmitteln, wirksame und ständige Ernährung der Wasserspritzen, Vorsichtsmaßregeln bei der Ausführung von Bauten ꝛc. und nach Behandlung derselben gemeinsame Musterübungen in Aussicht.

— **Nur immer bescheiden.** An der Delegirtenversammlung des schweiz. Geschäftsreisendenvereins in Wädenswil wurde mitgeteilt, daß **deutsche Offiziere in schweizerischen Hotels** 15 % Rabatt beanspruchen.

— **Ueber Volkszählungen** wird der „Baselisch. Ztg.“ geschrieben: „Es ist nicht uninteressant, zu wissen, wann die ersten Volkszählungen stattgefunden haben. Und zwar nicht blos in der Schweiz, wo bekanntlich die erste kantonale im Jahre 1610, die erste schweizerische im Jahre 1850 stattfand, sondern auch in Europa überhaupt.

Die ersten Volkszählungen in den europäischen Staaten fanden erst im 16. und 17. Jahrhundert statt. Regelmäßiger traten sie seit Ende des 18. Jahrhunderts, also seit der großen französischen Revolution auf. Allein wie leicht begreiflich, waren die ersten Volkszählungen noch sehr primitiv und unzuverlässig. Die Zählung wurde noch nicht gesondert nach Alter, Geschlecht, Civilstand, auch wurden oft nur die Bewohner einer Stadt, eines Bezirks gezählt und dann gestützt auf die Ergebnisse durch Berechnung die Gesamtzahl des Landes festgestellt. Auch wurden gerne nur die Haushaltungen oder gar nur die männliche Bevölkerung gezählt.

Der erste und natürliche Zweck dieser Zählungen war die Rücksicht auf die möglichst genaue Durchführung der Rekrutirung der jungen Leute und auch die Einführung einer zweckmäßigen Besteuerung. Es liegt klar auf der Hand, daß man eine genaue zahlenmäßige Uebersicht über die Wehrfähigkeit des Landes besitzen wollte und auch danach trachtete, die Steuerkraft der Bevölkerung kennen zu lernen. Aber freilich waren diese Kenntnisse nicht immer für die Oeffentlichkeit bestimmt, sie dienten der Behörde zu geeigneten Maßnahmen und Maßregeln.

Diesem Umstand ist es auch zuzuschreiben, daß diese Volkszählungen von der Bevölkerung sehr mißtrauisch aufgenommen wurden. So mußte im Jahre 1784 Oesterreich-Ungarn sogar Militär zu Hilfe nehmen, um die angeordnete Zählung zu erzwingen. Das Volk besaß kein Verständnis für die Sache und eine technische Praxis war bisher nicht ausgebildet. Allein in unserer Zeit werden die Zählungen vom Volke mit Mißtrauen aufgenommen und mit Steuerfragen in Verbindung gesetzt. Dieser Volksinstinkt steht mit der historischen Auffassung der Volkszählungen im Zusammenhang, hat aber durchaus nichts zu befürchten. Im Gegenteil, würde die Steuerfrage auch mit der Zählung im Zusammenhange stehen, so könnte das nur im Sinne der gerechteren Steuergesetzgebung verstanden sein.

— **Für Theeschwestern und Temperenzler.** In den „Schweiz. Blättern für Gesundheitspflege“ macht deren Redaktor, Hr. Dr. Custer in Zürich, darauf aufmerksam, daß die Blätter unserer **Brombeerstaude** einen guten wohlschmeckenden Tee geben, indem er zugleich betont, daß dasjenige schwarze und dunkelgrüne Kraut, das wir gewöhnlich als chinesischen oder russischen Thee teuer bezahlen, selten genug und dann nur zum kleinsten Teil von chinesischen Zopfträgern eingeheimst, dafür aber zum größten Teil aus einem oder mehreren der 28 bekannten Surrogate (Ersatzmittel) aus Schlehe, Wildrosen, Weidenkätzchen u. s. w., nebst Berlinerblau und Indigo zusammengesetzt wird.

— **Civilisirter Raub.** Das offizielle Arbeitsnachweisbureau in St. Gallen macht neuerdings an Hand von sprechenden Beispielen darauf aufmerksam, wie stellensuchende **Mädchen** oft das Opfer gewissenloser sogenannter Plazirungsbureaux werden. — So suchte kürzlich ein Mädchen vermittelst eines solchen Bureau's eine Stelle. Gegen eine Einschreibegebühr von Fr. 3 erhielt dasselbe einen mit Privatadresse versehenen Brief, dessen Abgabe in Basel ihm dort sofort eine Stelle sichern würde; zugleich bemerkte man ihm, gleich nach dem Antritt derselben sei dem Bureau als Schlußzahlung ein Wochenlohn zuzusenden. Das Mädchen war klug genug, den Brief schon vorher zu öffnen, und da stellte sich denn heraus, daß derselbe an ein Plazirungsbureau in Basel addressirt und darin der Wunsch ausgesprochen war, das dortige Bureau möchte dem Mädchen „für baldige Plazirung“ sorgen.

Aargau.

— **Kantonalschützenfest.** Dasselbe hat letzten Sonntag unter günstigen Auspizien seinen Anfang genommen. Die Kantonalfahne, nur mit sehr schwacher Begleitung von Zofingen in Aarau eingetroffen, was hier einigermaßen befremdete, wurde von der zahlreich vertretenen Aarauer Schützengesellschaft und der nimmermüden Stadtmusik nach dem Festort eskortirt, der sich im besten Schmück präsentirte. Der schöne Festplatz ist unsern Schützen und Schützenfreunden vom frühern Feste her noch in bester Erinnerung. Punkt 1 Uhr ging das Gekratter los. Schon in 9½ Minuten hatte der bewährte Schütze, Herr Hauri von Reinach, den ersten Becher herausgeschossen, eine noch **nie dagewesene Leistung**, zu der wir dem Wackern gratuliren. Ihm folgte nach 8 Minuten Hr. Hermann von Böckten. Den 3. Becher erhielt Hr. Stadtrat Pfister von Baden in 35 Minuten, den 4. Hr. Ad. Hediger von Reinach in 36 M. und den 5. Hr. Ulrich Rütishauser von Winterthur in 43 Minuten.

Die Festwirtschaft wird gerühmt, wie auch die Schießeinrichtung. Morgen, Donnerstag, ist der offizielle Festtag, an dem regelmäßig die meiste Beteiligung sich zeigt. Von der hohen aargauischen Landesregierung sind bekanntlich abgeordnet die beiden Vertreter des Freiamtes, die Herren Dr. Käppeli und Conrad.

Einzelne Schießresultate: **Beste Serienkarten.** Vom 15. Juli. Sedliger F., St. Gallen 64 Punkte; Maurer H., Attelwyl 62 P.; Furrer, Kirchmeier, Schwarzenbach 54 P. Vom 16. Juli: Widmer Kaspar, Ettiswyl 74 Punkte; Hauri, Reinach 72; Holliger Arnold, Zofingen 70; Döbeli Otto, Seon 70.

Kantonaler Sektionsstich. Vom 15. Juli: Sonderegger, Zurzach 42 Punkte; Steiner Merz, Menziken 41; Bossard, Lehrer, Buchs 40; Eichenberger, Lehrer, Zurzach 40; Maurer, Landwirt, Reinach 40. Vom 16. Juli: Burger Hermann, Menziken 41; Hilfiker Hans, Oftringen 40; Weber, Wirt, Menziken 40; Gloor, Lenzburg 40 P.

Interkantonaler Sektionsstich. Vom 15. Juli: Bolkart Rudolf, Hottingen 23 Punkte; Geiser Rud., Zofingen 23; Maurer H., Reinach 22; Landis Albert, Hottingen 22; Kägi W., Wald 22. Vom 16. Juli: Pfenninger Anton, Zürich 23,1 Punkte; Forster, Zürich 23,1; Egger Fritz, Zofingen 22; Gloor Rudolf, Kulm 22.

Militärstich. Vom 15. Juli: Brunner, Drucker, Zofingen 205,7 Punkte; Müller, Commis, Wöschnau 204,6; Schenk, Lehrer, Rebstobel (Zürich) 202,4; Maurer H., Attelwil 200; Kägi, Wezikon (Zürich) 195,8. Vom 16. Juli: Beschen, Interlaken 221,1; Tobler, Wezikon (Zürich) 209; Müller H., Basel 205; Siebenmann, Bierbrauer, Aarau 197 Punkte.

— **Abschuß schädlicher Tiere.** (Mitget.) Die Verminderung der Tiere, welche erwiesenermaßen der Landwirtschaft, Fischerei und Jagd direkt oder indirekt erheblichen Schaden verursachen, nimmt einen erfreulichen Fortgang. Die Erträgnisse des Jagdregals werden dadurch empfindlich geschmälert. Wird jedoch der Abschuß auch künftighin so energisch wie bis anhin betrieben, so kann man füglich die Prämienausrichtung am Schlusse des l. J. auf einige Zeit sistiren.

In der ersten Hälfte des laufenden Jahres wurden den Bezirksämtern folgende Tiere vorgewiesen und von denselben dafür die festgesetzten Prämien bezahlt: 26 Edelmarder, 52 Hausmarder, 28 Iltisse, 83 Dachse, 8 Fischotter, 76 Fischreiher, 80 Habichte, 123 Sperber, 113 Elstern, 533 Häher, 709 Rabenkrähen, 510 Würger (Dornelstern), 9 große Uhu, 10 Baumfalken, 15 Gabelweihe.

Die dafür aus den Jagdpachtzinsen bezahlten Prämien betragen Fr. 2150. —.

— **Baden.** Die eidg. Phylloxerakommission, sowie Bundesrat Deucher und Sekretär Müller waren gestern in Baden, von wo aus sie die Phylloxeraherde in Regensberg-Dielsdorf in Augen-

schein nahm. Die Kommission besteht aus den Herren Prof. Fatio in Genf, Demole in Bevtaux, Nationalrat Comtesse in Neuenburg, Bonjour in Vevey, Prof. Micheli in Genf, Hauptmann Lochmann in Zürich. Ueber die dortigen Probleverarbeite haben die zürcherischen Behörden dem eidgen. Landwirtschaftsdepartement Karten mit vortrefflichen Darstellungen eingeschickt. Für die Rebberge Dielsdorf-Regensberg besorge man das schlimmste.

— **Frictal.** Der Festtag der Musikvereine des Bezirks Lausenburg in Mettau wird als gelungen bezeichnet. Bei dem herrlichen Wetter strömte von allen Seiten eine solche Volksmasse herbei, wie sie Mettau wohl noch nie gesehen hat. Das ganze Dorf war flott aufgeputzt und schön dekoriert, die mit Stroh bedeckte Festhütte einfach aber praktisch.

Die Leistungen der einzelnen Chöre waren durchweg gut bis sehr gut. Vorab habe sich die Musikgesellschaft Klingnau, welche als Gastverein teilnahm, ausgezeichnet. Der Festwirtschaft wird alles Lob gespendet, was uns freut.

— In Rheinfelden wird seit vorigen Samstag Jak. Märki, Zimmermann von Mandach, der schon mehrere Jahre bei seinen Verwandten auf dem Kieshügelgute sich aufgehalten, vermißt.

Kantone.

Baselland. Sinken der Güterpreise. Der „Basell. Ztg." wird aus dem Birseck gemeldet: In Reinach wurde die Zäslin'sche Liegenschaft (über 80 Jucharten und Gebäulichkeiten) versteigert zu Fr. 34,000. Sie verblieb übrigens den Hypothekgläubigern.

Letzthin galt in Obermil die Lanz'sche Liegenschaft (23 Jucharten, Gebäude Fr. 17,500 im Brandlager) volle Fr. 15,000. Die Hypothekenbank muß sich für das Defizit an die Bürgen halten.

Im schönen Arlesheim wurde bekanntlich die Villa Elsner, welche ihren Besitzer baare Fr. 102,500 gekostet hatte (Baukosten inbegriffen), für Fr. 52,000 verkäuflert.

Bern. Der Regierungsrat hat als Nachfolger Lichtheims zum Professor an der medizinischen Fakultät der Hochschule Dr. Hermann Sahli in Bern, einen ebenso strebsamen wie tüchtigen jungen Mediziner ernannt.

— Die Familie Dürr in Burgdorf schenkte Fr. 25,000 für Gründung einer Anstalt für ältere, unbemittelte Einwohner Burgdorfs.

— Zu Gunsten der Gemeinde Schwandenholz haben 230 Mitglieder des Großen Rates auf je ein Taggeld verzichtet, so daß dem Hülfskomite die Summe von 1150 Fr. zugestellt werden kann.

— Der Landarbeiter Christ. Beyeler von und in Guggisberg, ein armer, gutbeleumdeter Familienvater, hat zur Nachtzeit mittelst Einschleichens in ein bewohntes Gebäude Heu im Werte von 2 Fr. entwendet, um seine Ziege, für welche er kein Futter mehr hatte, nicht verhungern zu lassen. Beyeler erhielt hiefür durch Urteil des Amtsgerichtes Schwarzenburg vom 8. April 1888 30 Tage Einzelhaft. Gleichzeitig beantragte aber das Gericht dessen Begnadigung, indem es aus den Verumständungen, unter welchen die Tat begangen worden, die Ueberzeugung geschöpft hatte, daß Beyeler sich mehr oder weniger in einem Notstande befunden habe.

Freiburg. Ein streitbarer Pfarrer. Ein freiburgisches Gericht wird einen Fall zu beurteilen haben, in welchem der Pfarrer mehrere Burschen eines benachbarten Dorfes, welche Nachts zu Mädchen aus seiner Pfarrei „Hängert" gekommen waren, etwas zu nachdrücklich beohrfeigt und mit Faustschlägen traktirt hatte.

— Ueber das Attentat auf den Pfarrer Porchel in Sales erhielten die „Basl. Nachr." folgende ausführlichere Mitteilungen: Im romantisch-schönen Greyerzerlande geschehen dermalen Dinge, die wieder einmal zeigen, wohin ein entartetes Parteiregiment führen kann. Vor etlichen Monaten ging der Name des Priesters Porchel in Sales durch die Presse. Man erfuhr, daß der Mann wie ein gemeiner Verbrecher gendärmlich urplötzlich in seiner Wohnung abgefangen und schnellstens in das Zentralgefängnis nach Freiburg geführt wurde, allwo er eine ca. 14tägige „Bußzeit" absaß.

Was war gegangen? Mystisches Dunkel legt sich vorläufig noch auf dieses interessante Blatt freiburgischer Geschichte. Nur 2 Dinge sind klar: 1) Pfarrer Porchel stand in hartnäckiger Opposition zu unsern „Tepelets". 2) Er war ein beliebter Priester in seiner Gemeinde. Die Demütigung des unfolgsamen Gottesmannes genügte aber unsern Heißspornen nicht. Es galt, seine Rückkehr in die Heimat zu verunmöglichen. In Fettschrift zeigt die „Liberte" an, daß Herr Porchel seines Amtes als Curé von Sales verlustig erklärt sei — und daß er einen allfälligen Rekurs an eine höhere Instanz (Rom) verpaßt habe.

Inzwischen spielt sich ein seltsamer Zwischenakt in diesem Kampfe ab. Am Montag Abend, bevor die Nacht hereinbrach, begab sich Herr Porchel nach Grange-Neuve, eine halbe Stunde südlich von Sales gelegen, zu einem Besuche. Nach 9¼ Uhr begab er sich auf den Rückweg. Die Straße war einsam und ist linkseitig von einem Tannenwalde begrenzt. Urplötzlich fiel vom Straßenrand her ein Schuß. Am Kopfe getroffen wankte der einsame Wanderer. Ein zweiter Schuß knallte, glücklicherweise traf derselbe nicht. Stark blutend erreichte Hr. Porchel das nächste Haus. Etwas nach Mitternacht traf Hr. Dr. Pégaitaz ein und konnte dem Kranken die erste Hülfe angedeihen lassen. Die Kugel war über dem linken Ohr vorn in den Kopf gedrungen und verließ denselben 4½ Centimeter weiter hinten. Die Kugel muß durch die sehr widerstandsfähigen Knochen abgeplattet und abgeleitet worden sein.

Genf. Die Prudhommes (Fachgerichte) leisten hier so Gutes, daß die Absicht besteht, sie auch auf die Landgemeinden auszudehnen. Den Landgemeinden soll die Schlichtung der Streitigkeiten der Meister mit ihren Dienstboten, der Grundbesitzer mit ihren Pächtern und der Handwerker mit den Arbeitern zustehen.

— Der Genfer Kantonsspital wurde im vergangenen Jahre von 96,855 Personen frequentirt. Der durchschnittliche Aufenthalt der Kranken im Spital betrug 35,94 Tage, die durchschnittliche Zahl der Kranken per Tag 265,36; Sterbefälle gab es 341 (12,65 %). Im Laufe des Jahres verließen 2063 genesene Personen den Spital. Die Verwaltungskosten gibt der Bericht auf 263,247 Fr. an. Der Kranke pro Tag ca. Fr. 2. 70.

Neuenburg. Die wichtigsten Punkte des vom Staatsrat dem Großen Rat vorgelegten Schulgesetz-Entwurfes sind folgende: Der Religionsunterricht wird nicht durch den Lehrer, sondern ausschließlich durch den Geistlichen der betreffenden Konfession erteilt und zwar zweilen nach den übrigen Schulstunden. Es werden staatliche unentgeltliche Kleinkinderschulen eingerichtet, deren Besuch obligatorisch ist. Die bisher fakultative Fortbildungsschule, in der die männliche Jugend die erworbenen Kenntnisse bis zum Militärdienst erhalten soll, wird obligatorisch. Aus dem Lehrplan wird beseitigt der Unterricht der Geschichte, der Naturgeschichte u. s. w.; dagegen soll Gewicht gelegt werden auf Entwicklung der Handfertigkeit, des Zeichnens und der weiblichen Arbeiten. Das Ende der Schulzeit wird vom 16. auf das 15. Jahr herabgesetzt, für ganz gute Schüler sogar auf das 13.; letztere Vergünstigung ist nur durch ein besonderes Certifikat zu erlangen, welches durch eine besondere, vom Staatsrat einzusetzende Kommission erteilt wird. Die Lehrmittel werden unentgeltlich abgegeben, was den Staat jährlich 65,000 bis 70,000 Fr. kosten soll.

— Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung wurde in Locle das Denkmal des Begründers der Uhrenindustrie der Schweiz, Daniel Jean Richard, festlich enthüllt. Die Feier begann am Morgen mit einer musikalischen Aufführung in der Kirche; darauf folgte die Enthüllung des Denkmals, wobei Bundesrat Droz die Festrede hielt; daran schloß sich ein historischer Umzug an.

St. Gallen. Altstätten. Der Raubmörder der Jungfer Sayer ist ein 23jähriger Bursche, Johannes Schneider, von Altstätten selbst. Fahndung nach allen Seiten wurde angeordnet. Auf seine Eindringung wurden Fr. 100 ausgesetzt. Im benachbarten Dörfchen Eichberg wurde der mutmaßliche Täter festgenommen. Er legte sofort ein Geständnis ab. Es liegt sowohl ein Racheakt als ein Raubmord vor; man fand im Besitze des Mörders noch einen Geldbetrag von 100 Fr.

Solothurn. Im Gasthof z. „Engel" in Oberdorf bei Solothurn wird Montag den 23. Juli ein zweiter Koch- und Haushaltungskurs für Frauen und Töchter beginnen und am 11. August mit einer Schlußprüfung schließen. Nach dem Programm wird außer der praktischen Anleitung noch theoretischer Unterricht erteilt in Kochkunde, Waschkunde, Gesundheitslehre, Gartenbau und Buchführung. Jede Schülerin bezahlt per Tag für Verpflegung und Unterricht 2 Fr. Hospitantinnen, welche bloß den theoretischen Unterricht besuchen, haben für den ganzen Kurs 5 Fr. zu entrichten.

— Solothurn. Das Kantonalgesangfest ist gut gelungen. Zweiundzwanzig Vereine, darunter drei bernische, beteiligten sich mit ca. 1000 Sängern und Sängerinnen am Feste. Das Kampfgericht hat die Wettgesänge folgendermaßen beurteilt:

1) Männerchöre (alphabetische Ordnung). Mit Lorbeerkränzen wurden gekrönt: Liederkranz Grenchen, Frohsinn Olten, Männerchor Schönenwerd; mit Eichenkränzen: Männerchor Gerlafingen, Olten Werkstatt, Trimbach.

2) Gemischte-Chöre (alphabetische Ordnung). Mit Lorbeerkränzen wurden gekrönt: Balsthal, Hägendorf, Schönenwerd; mit Eichenkränzen: Biberist, Franenchor Grenchen, gemischter Chor Grenchen.

3) Ehrenkränze erhielten: Hr. Direktor Schmidt: gemischter Chor Olten, Männerchor Wangen a. d. A., gemischter Chor Utzenstorf, Männerchor Olten, Gesangverein Burgdorf.

— Schönenwerd. Das Prognostikon, das wir dem strebsamen Männerchor unter seinem energischen Leiter, Hrn. Henzherr von Aarau, anläßlich eines Konzertes vom letzten Winter gestellt, ist am letzten Sonntag am solot. Kantonalgesangfest glänzend in Erfüllung gegangen. Mit dem ersten Lorbeerkranz geschmückt zog der Verein spät Abends in den Flecken ein, wo ihm ein solenner Fackelzug veranstaltet worden war. Die Freude dehnte sich auch noch über den Montag hin. Hoffentlich ist die Sängerlust darin nicht untergegangen, sondern wird fortblühen und neue kräftige Schosse treiben.

Uri. In einer der letzten Nächte ist in das Bahnhofbureau Altdorf eingebrochen und eine Summe von ca. 200 Fr. der Kasse entnommen worden. Derlei Einbrüche sind seit einiger Zeit dort an der Tagesordnung, ohne daß es der Polizei gelänge, auch nur eine Spur von den stets gleichen Dieben ausfindig zu machen, obwohl dieselben wahrscheinlich in der Nähe zu finden wären.

Waadt. Weil der waadtländische Lehrerverein sich für Aufhebung des Lehrerseminars und für die künftige Ausbildung der Lehrer an der Akademie ausgesprochen, hat der Direktor des Seminars nebst zwei Lehrern demissionirt. Drei nervöse Herren! Die Frage kommt nächstens im Großen Rat zur Besprechung.

— Am Samstag voriger Woche wurde in Donatyre ein gewisser Samuel Freitag beerdigt, der von seinem 24. Jahre an bis zu seinem Tode bei den gleichen Leuten Knecht gewesen, während 48 Jahren.

Zürich. Die Uniformen, in welchen am Musikfest in Winterthur einige Vereine auftraten, haben dem „Weinländer" nicht imponirt. Er schreibt darüber: „Nach den Briden zu schließen, marschirt da eine Gesellschaft von Divisionären, dort wimmelts von Regimentstrompetern; aus jenem Wirtshaus kommen Husaren, und in ein anderes schlüpfen ihrer etliche von der Stadtmusik Zürich. Ihre pompösen Militärkäppi mit Pompon und weißem Panasch, ihre Epauletten, Generalstabshosen und Degen kommten Fremde zu der Ansicht versleiten, es hätten sich sämtliche Generalfeldmarschälle des Erdbodens in Winterthur ein Rendevous gegeben. Daneben sah man aber auch in schweizerisch einfachem Zivil St. Gallen, Chur und Andere dahermarschiren, die Hüte höchstens mit Federn oder Alpenrosen geschmückt. Diese legten offenbar das Hauptgewicht auf's „Blasen".

— Das abgeänderte Gemeindegesetz, das am letzten Sonntag vom Zürcher Volk mit 21,842 Ja gegen 17,208 Nein angenommen wurde, bedeutet namentlich mit Bezug auf die Bürgeraufnahmen, so weit es sich um ausländische Bewerber handelt, einen Sieg der konservativen Richtung im Volke und läßt sich nur dadurch erklären, daß man durch die erhöhten Aufnahmsgebühren dem Fiskus eine bessere Einnahmsquelle eröffnen und zugleich der leichten Einbürgerung auswärtiger Elemente vorbeugen wollte.

Der Kantonsrat in seiner Mehrheit kann nun allerdings sagen, er habe mit seinem Gesetze dem Willen der großen Majorität des Volkes entsprochen. Aber der Billigdenkende wird sich nicht verhehlen, daß es hart und ungerecht erscheint, den Niedergelassenen, der am Niederlassungsorte Jahre hindurch wie eine Citrone ausgepreßt wurde, darum, weil er verübergehend ins Unglück kam und almosengenössig wurde, vom Eintritt in den natürlichen Verband der Mitbürger gänzlich auszuschließen.

Zug. Der ärztliche Befund über die Leiche des Arbeiterführers Merz bietet durchaus keine Anhaltspunkte für die Annahme einer äußeren Gewalttat, wie zuerst gemeldet wurde. Man glaubt im Gegenteil an ein Unglück durch Fehltritt oder auch Selbstmord.

Ausland.

Deutschland. Wiesbaden. Am Freitag wurde der serbische Kronprinz durch den preußischen Regierungspräsidenten und einen Polizeikommissär aus der Villa seiner Mutter geholt und nach dem Bahnhof verbracht. Die Königin stand weinend auf dem Balkon.

— In Neuwied verurteilte das Gericht eine Rentnerin, welche durch anonyme Briefe Ehegatten in Feindschaft brachte, zu 8 Monaten Gefängnis.

— Zu Einbeck starben eine Mutter und deren Tochter freiwillig den Hungertod. Sie hinterließen 50,000 Mark.

— Das Schwurgericht von Gera verurteilte einen Strumpfwirker Hermann Stendel aus Hohenleuben wegen Anstiftung zum Morde seines mit der Dienstmagd Ida Knoll außereheliche erzeugten Kindes zum Tode und die Ida Knoll, welche das Kind ermordet hatte, unter Annahme mildernder Umstände zu 4 Jahren Gefängnis.

— Die Stöckerei gewinnt Oberwasser. Die „Kreuzzeitung" bläst bereits die Schlachttrompete für eine neue Judenhetze. Sie veröffentlicht einen außerordentlich heftigen antisemitischen Artikel. Die Fürsten und Staatsmänner werden darin zum Kampfe gegen das Judentum aufgefordert.

Oesterreich-Ungarn. Die ungarische Regierung läßt in England einen hervorragenden Zuchthengst um 130,000 Gulden und fünf edle Mutterstuten um 50,000 Gulden ankaufen.

Frankreich. In der französischen Kammer war, wie wir schon gemeldet, letzte Woche wieder einmal großer Tumult. Der Exgeneral Boulanger stellte den Antrag, den Präsidenten der Republik um Auflösung der Kammer zu ersuchen. Floquet, von gerechtem Zorn über den politischen Hanswurst ergriffen, riß ihm die freche Maske ab, indem er ihm zurief, er habe sich vor nicht gar langer Zeit noch in den Sakristeien und den Vorzimmern der Prinzen von Orleans herumgetrieben, der bescheidendste der Republikaner habe mehr für die Republik getan, als er, der die Auflösung der Kammer verlange, während die Auflösung in seiner eigenen Partei herrsche, durch welche seine aus dem fernen Deutschland bezogenen Photographien in Frankreich herumgeboten werden.

Das tat dem tapfern General weh. Er nannte den Konseilpräsidenten einen ungezogenen Schulfuchs u. s. w. Zuletzt kam es zur Forderung und am folgenden Tage fand das Duell statt. Der tapfere General zog den Kürzern und wurde von Floquet verbauen. Er trug eine schwere Wunde am Halse davon. Dieses Duell wird seinen Ruhm stark vermehren.

— Die Geschwornen von Paris verurteilten einen jungen Soldaten, der am 2. März eine alte Frau erwürgt hatte, zum Tode.

England. Grubenunglück. Beim Eingang der Mine Deedeers bei Kimberley brach am 11. Juli Abends Feuer aus. 800 Personen befanden sich im Bergwerk; man glaubt, daß 300 umgekommen seien.

Amerika. Eisenbahnunglück. Auf der Virginia Midland Eisenbahn verunglückte am 12. Juli ein nach Süden gehender Zug durch den Einsturz einer Brücke zwischen Orange Court House und Bardowsville. Fünf Personen wurden getötet und 40 verletzt.

— In Alpena (Michigan) hat eine große Feuersbrunst gewütet, wodurch 200 Gebäude eingeäschert wurden. 1300 Personen sind obdachlos geworden.

— Der Schrecken von Texas geendet. Ein Sprung in den Abgrund hat das Leben des Bill Posey geendet, des grausamsten und verwegensten Banditen, der jemals den Staat Texas, namentlich den ausschließlich von Deutschen bewohnten Teil desselben, unsicher gemacht hat. Schon in seinem 16. Lebensjahre sammelte Posey eine Bande Verbrecher um sich und begann seine Laufbahn als Räuberhauptmann. Damals machten die Comanches-Indianer noch häufige Einfälle in das Tal des Guadaloupeflusses und in die deutsche Kolonie Neu-Braunfels am Comalflusse. Dann wappneten sich die mannhaften Söhne der Gründer der Niederlassung mit den noch aus Deutschland stammenden Waffen der Väter, zogen den roten Teufeln entgegen und kehrten nicht zu ihrem Herde zurück, bevor sie die Umgegend völlig von den Indianern gesäubert hatten. Dieselben tapfern Männer wagten aber nicht, es mit Bill Posey und dessen Bande aufzunehmen, und zogen es vor, sich den Brandschatzungen der Räuber an Geld und Hausthieren zu fügen. Die Bande war so ausgezeichnet beritten und bewaffnet, daß sie selbst in mehreren Kämpfen mit den texanischen „Rangers" (Staatsmiliz) gesiegt hat.

Die Bande wurde mit der Zeit infolge vieler Verfolgungen doch geschwächt. Die Kerle hatten an der Grenze eines Indianer Territoriums Pferde gestohlen und wurden von einem Hülfssheriff und dessen zahlreicher Mannschaft hart verfolgt. Der Gegend nicht vollkommen kundig, ließen sie sich auf einer Bodenerhöhung zu einer Stelle treiben, an welcher eine steil abstürzende Felswand jedes weitere Verfolgen der eingeschlagenen Richtung unmöglich machte. Die Reihen der Fliehenden waren durch die Kugeln der Verfolger gelichtet; einige der Räuber hatten die Waffen von sich geworfen und sich ergeben. Endlich stand Bill noch allein an dem Abgrunde und beantwortete die Aufforderung, die Waffen niederzulegen, mit dem Rufe: „Seht her, wie ein Tapferer stirbt!" Dabei schwang er seinen Hut und stürzte sich kopfüber in die Tiefe. Furchtbar zerschmettert wurden seine Gebeine aufgefunden.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbreene ein Müsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, reingefärbte Seide krauselt sofort zusammen, verkürzt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht sprödig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden" weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche. die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. — Das Seiden-Fabrik-Depôt von **G. Henneberg** in **Zürich** versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke portofrei in's Haus.

(Eingesandt.) So oft hört man von dem plötzlichen Tode der scheinbar gesundesten und kräftigsten Menschen durch Bruchoperationen. Diese steten Todesgefahren sind, wie von Aerzten und Laien anerkannt wird, durch die genau nach dem Wunderbau der menschlichen Hand gemachten anatom. Bruchbänder aus den weltberühmten Bandagenfabriken von **Bruchchirurg Dr. Kruse** in **Gotha**, Kth. Koppengil, gänzlich vermieden, so daß diese Fortschritte auf dem Gebiete der Heilkunst das höchste Maß der Anerkennung und Bewunderung in der ganzen Welt erwecken. Mit Recht verurtheilt daher das Publikum die brodneidigen und lügenhaften Angriffe eines bekannten Kurpfuschers.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bourgogne", am 7. Juli, Morgens 7 Uhr, von Hâvre abgegangen, ist am 15. Juli, Morgens, wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 8 Tage.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Für Taube. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrensausen geheilt wurde, ist bereit eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache Jedem gratis zu übersenden.

Adresse: Nicholson, 4, rue Drouot, Paris.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 14. Juli 1888.

Gelbstagt. Aarau. Gagg. Babette geb. Peter, Ehefrau des Konrad Gagg, Maurer, von Kreuzlingen (Thurgau), in Aarau. — Gysi, Maria geb. Aschner, Ehefrau des verstorbenen Jakob Gysi, Augustinen. Taglöhner in Suhr. Eingeben 18 August. **Baden.** Frau Müller, Albertine geb. Hümbelin, in Mellingen. — Wittwe Konrad, Katharina, Brennerei in Remetschwil. Eingaben 28. Aug. **Brugg-rten.** Bürgisser, Jakob, alt Försters von Oberrüsthofen. — Peter, Karl, Mechaniker, in Rudolfstetten. — Birth, Michael, Hausis, Schuhmacher, von Häggingen. Eingaben 20. Aug. **Brugg.** Baur, Johann, Schuhmacher, von Attenburg. — Salm, Johann, Jakobs, Schreiners von Veltheim. — Vogt. Kaspar, alt Ammanns, all Gemeinderath, von Remigen. in Baden. — Wegner Wilhelm, Schuhmacher in Windisch. Eingaben 16. August. **Kulm.** Barth, Christian, Schneider, von Rudolfingen (Bern), in Reinach. — (Zurückgezogen.) — Aeschbach. Emil, Samuels, Zimmermanns, Cigarrenmacher, von Burg in Menziken, welcher mit seinem vergeldet. Vater Samuel Aeschbach unter der Firma „Samuel Aeschbach und Söhne" in Menziken. Cigarren fabrizirt hat. Eingaben 18. Aug. **Kurzlfurter,** Leonhard, Landwirth, von Dottikon, in Bosrüti. Eingaben 15. Aug. — Brändlmann, Jos. Leonz, Hanklungen in Dotz-Kurz. Frist bis 28. Juli. **Lenzburg.** Morgenthaler, Jakob Andreas, Metzger, von Gondiswyl (Bern), gew. Wirth in Zofingen, nun in Wykon (Luzern). Eingaben 25. August. **Zurzach.** Handte, Christian. Gerber in Unterendingen. Eingaben 4. August.

Nachgeldtag. Laufenburg. Gebrüder Kehrer, Wilhelm, Adolf und Ludwig, von Bären, in Hornussen. Eingaben 12. August.

Gerichtliche Liquidation. Brugg-rten. Koller, Moritz Antonimichel-lungen von Bernlon. Eingaben 20. August.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 17. Juli. Sinken des Barometers. Wahrscheinlich Südwind, Gewitterregen und bisherige Temperatur.

Konkurrenz-Ausschreibung.

An den **Festungsgebäulichkeiten** in **Aarburg** sind verschiedene in **Maurer-, Verputz-, Zimmermanns-, Dachdecker-** und **Schreinerarbeiten** bestehende **Reparaturen** in Akkord auszuführen. Ebendaselbst sind an den **Festungswerken** akkordweise zur Ausführung zu bringen:

circa 550 m³ **Mauerabbruch** sammt den damit verbundenen **Erdarbeiten.**

circa 750 m³ **Mauerausbesserungen** und einige **Cementarbeiten.**

Die bezüglichen Bauvorschriften und Vertragsbestimmungen sind vom 23. bis 31. Juli auf der Gemeindekanzlei Aarburg aufgelegt. Uebernahmsangebote, für die verschiedenen Arbeiten getrennt, sind innert gleicher Frist franko und verschlossen einzureichen an die

Baudirektion des Kantons Aargau.

Aarau, den 14. Juli 1888. [1834

Das Parfümerie- & Coiffeur-Geschäft

des Unterzeichneten befindet sich von jetzt an im Hause des

Herrn Zebert-Altorfer, gegenüber dem Gasthof z. „Ochsen".

Indem der Laden jetzt vom Bedienungszimmer abgeschlossen ist, empfiehlt er seine

feinen Parfümerien

und **andern Artikel** angelegentlichst.

Aarau, im Juli 1888.

Achilles Frey, Coiffeur.

1828]

Wein- Versteigerung.

Samstag, den 21. Juli 1888, Vormittags 9 Uhr, werden in **Aarau** in der **„Restauration Weber"** an der **Bahnhofstraße**

10 Faß (circa 6000 Liter)

prima weißen Italiener - Wein,

einzeln oder sammethaft, je nach Wunsch mit oder ohne Faß, öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Lenzburg, 14. Juli 1888.

Der Beauftragte:
Hans Mauch, Notar.

(O239Lb)

Zum Verkauf auf Abbruch:

Ein der Gemeinde **Kupperswyl** angehörendes und von Stein und Holz erbautes

Wohngebäude

beim Schulhaus. Dabei befinden sich 9 steinerne Fensterlichter und 3 steinerne Thürgestelle, eine guterhaltene Laube, nebst Stiege und eine Masse schöne Bruchsteine 2c.

Angebote hierüber sind dem Gemeinderath bis zum 23. Juli nächsthin einzureichen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Gemeindeammann J. J. Zobrist.

Kupperswyl, 16. Juli 1888

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Zobrist.

1837]

Liegenschafts - Steigerung.

Frau **Susanna Weiersmüller** geb. Keller, Wittwe des Jakob Weiersmüller, Negotiant, von **Suhr,** bringt **Montag den 23. d. Mts.,** Abends 8 Uhr, in der **Pintenwirthschaft Kuhn** dahier, an eine öffentliche **Verkaufssteigerung:**

1) Einen **Antheil Wohnhaus** mit drei Wohnungen zwei Tramkellern, Scheune und Stallung, von Stein, Ries und Holz unter Strohdach; im Lagerbuche von Suhr unter Nr. 121 lit. A. für Fr. 4100. — brandversichert.



2) Ungefähr 6 Aren dabeiliegendes **Garten-** und **Baumgartenland.**
3) „ 9 „ **Ackerland** in den „Reinen".
4) „ 72 „ **Ackerland** im „Helgenfeld", a. d. Straße n. Gränichen.
5) „ 9 „ **Ackerland** im „Wynenfeld".
6) „ 13½ „ **Ackerland** im „Helgenfeld".
7) „ 54 „ **Mattland** in den „Oistelmatten".

Die Bedingungen sind günstig und lassen auf zahlreiche Käufer hoffen.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Suhr, den 16. Juli 1888.

Der Beauftragte:
H. Rüetschi, Notar.

1839]

Die billigste Obligation der Welt

ist ein türk. **Staats-Eisenbahn-Prämien-Obligation**

3mal Fr. 600000, 3mal Fr. 300000,

3mal Fr. 60000, 3mal Fr. 25000, bis abwärts Fr. 400. — sind in jedem Jahre die Treffer dieser Staats-Eisenbahn-Prämien-Obligation. Jede Obligation wird planmäßig mit wenigstens Fr. 400 gezogen, deßhalb keine Nieten. Jährlich 6 Ziehungen.

Nächste Ziehung am 1. August. — Haupttreffer Fr. 600,000.

Ich verkaufe diese Obligationen gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme des Betrags à **Fr. 65.** — per Stück oder, um den Ankauf zu erleichtern, gegen 10 **Monats-Raten von Fr. 7. 50** mit sofortigem Anrecht auf sämmtliche Gewinne, die à 5⅝% in Frankfurt a. M. ausbezahlt werden. **Schon bei dem niedrigsten Treffer erhält man Fr. 232, also 4 Mal den Ankaufspreis.** Diese Obligationen sind deutsch gestempelt und überall erlaubt. Ziehungspläne versende kostenfrei. Listen nach jeder Ziehung. Gefl. Aufträge erbitte baldigst. (H 63745)

C. Rosenstein, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.

Fabrik- Verkauf.

Zum Verkauf wird angeboten: Ein **Fabrik-** und **Wohngebäude** mit **neuen Transmissionen,** circa **2½ Jucharten Matt-** und **Holzland** und einer **constanten Wasserkraft von 7 Pferdekräften,** in einer gewerbreichen Gegend in der Nähe von Aarau. Ein intelligenter und strebsamer Mann findet auf diesem Besitzthum sein reichliches Auskommen.

Kaufsbedingungen sehr günstig.

Anmeldungen unter Chiffre J. B. 43 befördert die Expedition d. Bl. [1812

Zu miethen event. zu kaufen gesucht:

Eine nachweisbar gangbare

Bäckerei

in einer gewerbreichen Ortschaft. Nachfrage bei der Expedition. [1838

Empfehle mein gutassortirtes

Lager in

Bettfedern & Flaum,

nebst **Pferdehaar, Seegras** und **Matratzenwolle.**

Frau **Förderer,**
1605] Vordere Vorstadt, Aarau.

Spitzen, Rüschen, *Blais*

in größter Auswahl empfiehlt billigst

Théodor Hagnauer,
1845] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

CARBOLINEUM
Schutz-Marke
WINGENROTH

Holzconservirungs-Oel.

Bestes Mittel

zur Erhaltung von

Holzbauten aller Art.

Vorzüglich in seiner Wirkung gegen

Haus- & Mauer-Schwamm.

Fabrik-Lager bei

Carl Baumgartner,
Sohn, älter,
St. Gallen.
(Ma 1587 Z)

Gestrickte, gewobene und **Stoff-** **Unterröcke**

zu billigsten Preisen empfiehlt

Théodor Hagnauer,
1814] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Haarausfall.

Kopfschuppen.

Rheumatismus.

Im Alter von 56 Jahren hat mich Herr **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus,** von Haarausfall, Schuppen mit Beißen auf der Kopfhaut und heftigem Rheumatismus, durch briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln vollkommen befreit.

Dielsdorf, April 1887. Frau Frey.

Mostfässer und Einmachfässer

à 180—800 Liter Gehalt sind zu verkaufen bei

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Neueste

Dörr-Apparate

an Wirksamkeit, Einfachheit u. Billigkeit alles bisherige übertreffend, liefert in 14 Größen, von 125 Fr. an, der in allen Nachbarstaaten patentgeschützte Erfinder

E. Schuiter, Ingenieur,
Zürich.

Prospekte gratis und franko. (OF8625)

Feinste

Gußstahl-Circular-Sägen

werden ausverkauft bei

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Buchbinderei und Schreibmaterialienhandlung

von

S. Schatzmann, Buchbinder
in Aarau.

Empfehle mich höflichst den Tit. Behörden und Privaten für Verkauf und Anfertigung aller auf mein Fach sich beziehenden Artikel, exakte und billige Bedienung zusichernd. [1836

Eichen-Verkauf.

Der Gemeinderath von Suhr bringt zum Verkaufe:

1) **41 Sageichen** mit 41 Festmeter Inhalt.
2) **78 Schwelleneichen** „ 32 „

Schriftliche, verschlossene, mit „Angebot für Eichenholz" bezeichnete Offerten, per Festmeter auf das ganze Quantum oder eine einzelne Abtheilung sind an die hiesige Gemeindekanzlei bis Samstag den 21. dies einzureichen.

Wegen Besichtigung des Holzes hat man sich an den Unterzeichneten zu wenden, woselbst auch die Kaufsbedingungen eingesehen werden können.

Suhr, den 9. Juli 1888.

1791] **Zehnder,** Gemeindeammann.

Sl. Marti, mechanische Werkstätte in Othmarsingen,

diplomirt an der schweizer. Landesausstellung in Zürich 1883,

empfiehlt seine bestkonstruirten

Dreschmaschinen

aus ganz Eisen, mit und ohne Göpel;

Wein- & Obstpressen, Lastwinden jeder Art,

mit 5jähriger Garantie bei täglichem Gebrauch;

Haferbrechmaschinen, Futtermehlmühlen) 2c.

— Prompte Bedienung. — Billige Preise. — [1830

Gänzlicher Ausverkauf.

Die Unterzeichnete beabsichtigt ihr Geschäft zu liquidiren und offerirt die vorräthigen Waaren, um schnell damit aufzuräumen, zu und unter dem Ankaufspreis:

Herrenhemden, weiße & farbige.
Baumwolltücher, roh & gebl.
Halbtücher,
Shipper,
Piqué,
Cretonne,
Cotonne,
Unterleibchen,
Unterhosen,

Taschentücher,
Wollengarne,
Strickgarne,
Jupons,
Jacken,
Schürzen,
Corsets,
Mercerie-Waaren

und viel Anderes mehr.

1778] **Katharina Keller,** Casinostraße, **Aarau.**

Wir verkaufen von heute an zu

ganz bedeutend reduzirten Preisen

eine Parthie

Handschuhe, Damenkragen, Tricot-Taillen, Satin-Blousen, Schürzen, Strümpfe & Socken.

Alles in ganz guter solider Waare.

We. Jean Kiefer & Comp. in Aarau

Lausanne — Solothurn — Olten.

Zu verkaufen: Ein neuerbautes



Wohnhaus mit Scheune,

zwei gewölbten Kellern, 1 Jucharte Garten- und **Baumgartenland** mit **schönem Obstwachs.**

In diesem Hause wird seit dem Bestehen eine sehr gangbare Pintenwirthschaft mit Bäckerei betrieben. Für zwei tüchtige Leute ist hier Gelegenheit geboten, sich eine gute Existenz zu gründen, indem das Haus wegen Familienverhältnissen verkauft wird.

Nähe Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1806

Holzsteigerung.

Aus den **Gemeindewaldungen** von **Unterkulm** werden **Freitag den 20. Juli 1888** versteigert:

1) **1 Sägholz** mit 1,56 m³.
2) **11 Bauhölzer** „ 5,36 „
3) **2 Fohrenstämme** „ 2,86 „
4) **2 Buchenstämme** „ 0,68 „
5) **11 Eichenstämme** „ 12,26 „
6) **19 Ster Fohren-** und **Mischelholz** und
7) **1500 Reiswellen.**

Beginn der Steigerung Morgens 8½ Uhr im „Zelgli" beim Wannenhof. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Unterkulm, 11. Juli 1888.

Der Gemeindeförster:
Elsasser.

1807]

Pschorr-Bräu München. Alleinausschank in Aarau: „Café Stahel“ am Graben.

Zu vermiethen:
In **Buchs** ein
kleineres Logis,
beziehbar auf Ende Oktober.
Nähere Auskunft bei
1835] **G. Stirnemann,** Schuhmacher.

Zu verkaufen: Ein noch brauchbares
Tafel-Clavier.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1766

J. Sommerhalder,
Zahnarzt,
Aarau, Pelzgasse Nr. 65, II. Stock.
Anfertigung ganzer und halber künstlicher Gebisse und **theilweiser Ersatzstücke. Zahnreinigen, Plombiren, Zahnziehen.**
Gewissenhafte Bedienung.
Billige Preise.

Pariser Reisekoffern,
schwarz & grau in verschiedenen Größen.
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen und Sorten
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
1239] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**



Alte und neue
Schafthauser-Weine
empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.
E. Zündel, Schafthausen.
Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Blumendünger,
Blumenspritzen,
Blumenstäbe,
Knodalin
empfiehlt bestens
Gustav Hoch, Samenhandlung
1478] in **Aarau.**

Bei Unterzeichnetem ist eine schöne
Wein- oder Obstpresse
zu verkaufen.
Jakob Büche, Zimmermann
1788] in Winznau.

Zu verkaufen:
Wegen Platzmangel ein sehr guterhaltenes
Piano.
Preis Fr. 400.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1824

Die **Buchhandlungen** von **A. Niederhäuser** in **Grenchen** und **L. Magg** in **Kreuzlingen** liefern kostenlos und franko die Broschüre:
Behandlung und Heilung von
Krankheiten.
Ein Rathgeber für alle Leidende.

Vorhangstoffe
in crême und weiss, **Mousseline** mit Tüllborden,
Lambrequins am Stück und abgepaßt,
Etaminestoffe & Banden,
Spitzen
in Seide, Wolle und Baumwolle,
Rüschen & Piqué
in großer Auswahl
bei **M. Théodor-Hagnauer,**
1538] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Banque Credit fonc. et agricole Sante-Fé, Serie A.
6% Obligationen, mit jährlichen Auslosungen zu Pari. Coupons ohne Abzug zahlbar am 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober. Das unterzeichnete Bankhaus offerirt einen limitirten Betrag dieser Obligationen à 96% incl. Zins seit 1. crt. Bei der stetig zunehmenden Prosperität der Argentiniechen Republik können diese Obligationen als sichere und hochrentirende Kapitalanlage bestens empfohlen werden.
(H27842) Zürich, 10. Juli 1888. **Caspar Aeppli.**

Das Büreau
von
J. Stirnemann, Notar in Aarau
befindet sich nunmehr im Hause des
Herrn Notar Dätwyler, Metzgergasse Nr. 56.

Bett- & Möbelhandlung.
Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**
Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:
Spiegelschränke, Bücherschränke,
Büffets, Secretäre, nußbaumen u. tannen,
Zimmerkommoden, „ „
Waschkommoden, „ „
Nachttische, „ „
Kästen, ein- und zweithürig,
Consolen, Arbeitstische,
Salontische, rund und oval,
Eßtische, Ausziehtische,
Wienersessel, Brettlisessel,
Rohrsessel, Kindersessel,
Treppenstühle, Nachtstühle,
Klavierstühle, Pliants,
Etageren, Waschtuchständer ꝛc.

Betten:
über 20 Stück vollständig aufgerüstet, in allen Preislagen.
Große Auswahl in nußbaumenen und tannene Bettladen.

Bettfedern & Flaum,
sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:
Ganze Ameublements, Canapee, Schlafdivans ꝛc.

Vorhänge:
reiche Auswahl, englische u. St. Galler, crême und weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrassés ꝛc.

Spiegel
in allen Größen und Formen.
Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Capeter.
Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:
Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,
werden Kauflustige besonders eingeladen.
Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Weinbeeren & Corinthen,
beste Sorten, empfiehlt billigst
1842] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Zöpfe
von ausgefallenen Haaren werden schön und dauerhaft verfertigt, ältere werden umgearbeitet und gefärbt zu den billigsten Preisen, sowie alle in das Fach einschlagenden Arbeiten gewissenhaft besorgt vor dem sich bestens empfehlenden
Christoph Hoffmann,
1739] Kirchgasse Nr. 8, Aarau.

Zu verkaufen:

Eine jüngere schwere, ganz nähige **Kuh** (Gelbweißkopf), bei J. Holliger-Knechtli
1841] in O.-Entfelden.

Zu verkaufen:

Ein schönes **Füllen,** ¾ Jahr alt, von einer norddeutschen Stute, fehlerfrei.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1832

Zu verkaufen:

Eine junge, ganz nähige **Kuh,** fehlerfrei, bei Gabr. Hächler, Schneider im Moorthal, Gränichen.

Zu verkaufen: Ein

Einspänner-Leiterwagen und ein starkes **Hand-Brückenwägelchen,**
beide mit eisernen Achsen, bei
1790] **A. Peter,** Schmied in **Küttiken.**

Zu verkaufen:

Ein schönes, nähiges **Rind** (Gelbfleck), bei
Friedrich Müller
1718] in Suhr.

Vorzüglichste Qualität.
Sprüngli's
PULVER-CHOCOLADE
Bequemste Zubereitung.
(O F 2091)

Fertige
Betten & Möbel
empfiehlt zu billigen Preisen
E. Keller-Leuenberg, Bettmacherin
1587] Hollhaus, Aarau.

Zum Verkauf:
Ein neuer 2½zölliger **Brückenwagen,** sowie ein neues **Bernerwägelchen,** zwei neue **Pflüge** mit Garantie und zwei neue und ein älterer **Zweiräderkarren,** alles ganz billig, wegen Mangel an Platz, bei
Jakob Baumann, Schmied
1731] in Suhr.

Gesucht:
In ein gutes Haus ein tüchtiges **Mädchen** als **Magd.** Verlangt wird Kenntniß des Hauswesens und der Feldarbeit.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1771

Zu vermiethen:
Ein geräumiger Laden
mit Hinterzimmer, an gangbarer Lage, auch dienlich für ein **Bureau.**
Zu erfragen in der
1672] **Brauerei Holzach.**

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der
Hühneraugen,
Hornhaut, Schwielen, Warzen
bewährt sich vorzüglich die
Aceline
des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel à Fr. 1. 50.
Depôts in:
Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Kölliken: L. Guldimann.
Lenzburg: Fr. Schatzmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Seengen: F. Merz, Apoth. (Ma2820M)
Beinwyl: C. Escherich, Apotheker.

Gesucht: Ein Kostort
für eine gesunde starke, 40 Jahre alte, aber geistig etwas beschränkte, jedoch keineswegs bösartige **Mannsperson,** die bei einiger Anleitung zu allen vorkommenden Feldarbeiten verwendet werden kann.
Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an den
1833] Gemeinderath Suhr.

Gesucht:
Agenten & Reisende zum Verkauf von **Kaffee, Thee, Reis u. Hamburger Cig-aren** an Private gegen ein Fixum von **500 Mark** und gute Provision.
Hamburg. [1810] J. Stiller & Co.

Für Elastiqueweber!
Tüchtige, selbständige **Elastique-Weber** finden dauernde Beschäftigung. Reiseauslagen oder ein Theil derselben wird event. vergütet.
Auskunft ertheilt die
Elastiqueweberei
(Ma1822Z) **Schafthausen.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Schmiede- & Schlosser-Profession** gründlich erlernen bei
Joh. Vogt, Schmied & Schlosser
1851] in Gontenschwyl.

Ein Mädchen
von 15 — 20 Jahren hätte günstige Gelegenheit in ein großes **Colonial- & Cuchwaaren-Versand- & Detail-Geschäft** als **Lehrtochter** einzutreten.
Näheres brieflich.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1809

Ein junger, ordentlicher
Schmied
findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Rud. Hunziker, Schmied
1840] in Schöftland.

Gesucht für sofort:
Ein **Knecht,** der die Landarbeit versteht und mit dem Rindvieh gut umzugehen weiß.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1823

Bei **Jakob Basler,** Schuhmacher in **Holziken** kann sofort ein junger, tüchtiger
Schustergeselle
eintreten. [1805

Ein braver Jüngling kann den
Coiffeur-Beruf
erlernen bei
Christoph Hoffmann, Coiffeur,
1740] Kirchgasse Nr. 8, Aarau.

Die **Möbelfabrik Cernier** sucht
tüchtige Arbeiter
auf **Musikdosen-Kasten.** Eintritt sofort.

Ein **Knabe** kann in die **Lehre** treten bei
Jak. Bolliger, Küfer im
1685] Hammer in Aarau.

Gesucht:
Ein der Schule entlassener **Knabe** als **Handlanger.**
Zu vernehmen bei der Expedition. [1799

Verloren:
Von Staffelbach nach Zofingen ein **Geldbeutel** mit **9 Mark** Inhalt, sowie ein **Halstuch.**
Gegen rechten Finderlohn abzugeben bei der Postablage Staffelbach.

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [519

Bruchbänder
bester Konstruktion in allen Formen und Größen werden auf briefliche Bestellung, der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenirende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein belehrendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden.
Mit einer Musterssammlung vorzüglicher **Bandagen** ist unser Bandagist in **Aarau** Hotel Löwen am 9. jeden Monats von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags zur **unentgeldlichen Maaßnahme** und **Besprechung** zu treffen. Man adressire: „An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus“.

Gesucht:
Eine brave Weibsperson
im Alter von 35 — 50 Jahren, welche tüchtig ist, auf dem Lande einen Haushalt mit Kindern und eine Wirthschaft zu führen.
Ohne ganz gute Referenzen ist jede Anmeldung unnütz.
Auskunft ertheilt die Expedition oder befördert auch briefliche, frankirte Offerten mit **H. B.** bezeichnet. [1831

Die Selbsthilfe.
Neuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge alter Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Hypochondrie, Verdauungsbeschwerden, Schwerathmigkeit leidet, seine ärztlicher Behandlung stets jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, Wien, Gisselastrasse Nr. 11. — Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Keine grauen Haare mehr!
Beim Gebrauch von dem von **F. Mühlemann** in **Interlaken** hergestellte
Haarregenerator
nehmen die schon grau gewordenen Haare unfehlbar ihre frühere Farbe wieder an. Das Ausfallen der Haare hört nach einigen Applikationen ganz sicher auf; die Kopfhaut wird von den dem Haare so schädlichen Schuppen vollständig befreit, und in Folge davon, daß die Kopfhaut wieder normal (gesund) wird, ist auch ein besseres Wachsthum zu erwarten, wie unzählige Erfolge zur Genüge beweisen.
Die Anwendung des Regenerators ist eine ganz einfache, indem man ohne die geringste Vorsicht blos die Haare damit zu waschen braucht. [2867
Depôt in Aarau: A. Frey, Coiffeur.

Trunksucht.
Daß durch die friesliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt** für **Trunksucht** in **Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
N. de Moos, Hitzel.
N. Bolkart, Bülach.
F. Dom. Walther, Courchapois.
Frd. Ischanz, Rötenbach, Kts. Bern.
Frau Simmendinger, Lehrers, Klingnau.
Frau Schneeberger, Biel.
Frau Furrer, Lusen.
Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!
Adresse:
„Heilanstalt für Trunksucht in Glarus“.

Gefunden:
Ein ***Porte-monnaie*** mit **Inhalt** im Dorfe Kölliken. Gegen Erlag der Insertionskosten und Beschrieb abzuholen bei Adolf Suter, Salzmanns in Kölliken. [1826

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H36515)
In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser in Grenchen.

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 14. Juli 1888.
Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 5. — bis 6. —, per Becken 20 bis — Cts. Kabis per Kilo Fr. 2. 30 bis Fr. 2. 40. Eier per 40 — 12 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts., per — Liter Klagt. — Cts. Birnen — bis — Baar — Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf — bis — Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. 10 Nüßli — Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80. Salat 5 Cts., Heuhächel 30 bis 40 Cts. per Kopf. Kirschen per Kilo 20 bis 25 Cts. Erbsen per Teller 25 Cts. Bohnen per Kilo 70 Cts. Heidelbeeren 5 Gläser 20 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 40
Kalbfleisch Fr. — 80 bis Fr. — 90. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. — — Schaffleisch Fr. 1. 50.

Nro. 58. **1888.**

Aarau, Samstag, 21. Juli.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Ist es nicht auch bei uns so?

In einem Artikel des Winterthurer „Landboten“ über „Demokratie und Bundesbureaukratie“ liest man über Diplomatie der Bundesversammlung:

„Kein Parlament der Welt, etwa das deutsche ausgenommen, ist so blind und unwissend in Sachen der äußern Politik seines eigenen Landes, wie das schweizerische. Anderwärts werden die diplomatischen Aktenstücke (Blaubuch, Gelbbuch u. s. w.) den Parlamentsmitgliedern zur Urteilsschöpfung vorgelegt; in der Schweiz bleiben sie ihnen mit sieben Siegeln verschlossen. Wenn für Fragen äußerer Politik Kommissionen bestellt werden sollen, pflegt der Bundesrat sub rosa kund und zu wissen zu tun, welche Mitglieder ihm allenfalls genehm oder nicht genehm wären. Auch diese Kommissionen erhalten keinen Einblick in die maßgebenden Aktenstücke und müssen sich mit einigen geheimnisvollen Andeutungen begnügen. In den Räten werden diese dann von Mitglied zu Mitglied, die Hand schützend am Munde, wie Feuft im „Nebelspalter“, geflüstert, das eine Mal durch alle Bänke, das andere Mal nur zu Handen der gesuchten Mehrheit. Tritt etwa der Inhalt an die Oeffentlichkeit, so versügt man im Bundesrathaus über einen dienstwilligen publizistischen Amanuensis, der hinaustelegraphirt: das ist erfunden! das ist nicht wahr! Die Rolle, welche das schweizerische Unter- und Oberhaus nach dieser Richtung spielt, ist keine inhaltsreiche oder besonders zierende: die Verdikte, welche die beiden Kammern gelegentlich fällen, sind, auch wenn sie auf hohem Kothurn stehen, für denkende und der Wirklichkeit der Dinge ins Auge schauende Personen nicht sonderlich imponirend.“

Nun fragen wir: „Ist es nicht auch bei uns, im Aargau, so? Wir haben oder hätten zwar keine höhere Diplomatie zu treiben, aber nachdem wir mit allerlei „Staatsmännern“ reich gesegnet sind, darf auf diese hehre Kunst nicht gänzlich Verzicht geleistet werden. Also, es wird die Diplomatie zur ehernen Notwendigkeit, wenn wir, das Volk nämlich, nicht darauf verzichten, „Staatsmänner“ zu haben. Wir wollen zwar hier nicht verraten, wie weit unsere Meinung über die kantonalen Hobbieten geht, weil es nicht zu dem Spezifikum gehört, das wir berühren möchten. Eines sei blos gesagt. Die Kantonsregierungen sollten sich immer mehr mit dem Gedanken vertraut machen, daß ihnen über ein Kleines blos mehr die Rolle bloßer Verwaltungsbehörden zufällt.

Ist von Diplomatie die Rede, die wir für diesmal als „höhere Regierungskunst“ definiren wollen, so denken wir ganz speziell auch an die letzte Großratssitzung. Die Schnapsverordnung legte man zurück, denn diese fiskalische Angelegenheit ist zu wichtig und über den Alkohol läßt sich nicht ad referendum deliberiren. Ueber eine so weittragende Materie muß man noch einige Nächte schlafen. Handelt sichs dagegen um eine bloße soziale Frage von weittragendster Bedeutung, als welche die neue Taxenverordnung für die kantonale Krankenanstalt sich qualifizirt, so ist man gleich a jour und schustert lustig drauf los. Wir behaupten aber: Das Dekret ist über's Knie abgebrochen worden. Der Vorschlag der Kommission, die man eben größtenteils aus dem System genehmen Persönlichkeiten zusammen zu setzen geruht hatte, war den Mitgliedern des Großen Rates vor der Verhandlung tatsächlich nicht bekannt. Das Vorgehen, die ganze Geheimniskrämerei machte den Eindruck, als hätte die Absicht der Ueberrumpelung das Leitseil geführt. Wir kennen diese „Diplomatie“ von der Behandlung des Anstaltsbaues und von andern Gelegenheiten her, bei denen die Auguren, welche unsere Geschicke bestimmen, sich jeweilen so verständnisinnig zulächeln. Das Taxendekret war mindestens des Verschiebens zu näherer Prüfung durch die Räte behufs öffentlicher Diskussion und Kundgebung ebenso würdig als die Alkoholverordnung, welche ans Licht zu treten sich doch zu geniren scheint.

Ueber's Knie abgebrochen: wir wiederholen es. Die Folge dieser tatsächlich, d. h. in sich unmotivirten Erhöhung der Taxen in der Krankenanstalt wird zunächst eine geringere Frequenz derselben sein. Sie soll sich, wie man hört, bereits geltend machen. Glaubt der Regierungsrat und glaubt der Große Rat, welcher sich durch die blauen Blitze aus der schwarzen Defizitswolke hat erschrecken lassen, die Frage der richtigen Krankenversorgung sei mit der Erhöhung der Taxen wirklich gelöst? Oder glauben sie etwa, diese Anstalt sei ein Geschäft, das sich für den Staatssecket rentire? „Es war einmal“, da die Irrenanstalt Ueberschüsse in die Staatskasse lieferte. Allein tempi passati. Und dann noch etwas. Die Irrenanstalt ist zur Aufnahme vornehmer Patienten eingerichtet, die Krankenanstalt ist es nicht. Von diesen aber schreiben sich die Ueberschüsse her. Im vollen Bewußtsein, uns der Kreuzigung zu überliefern, äußern wir dennoch den ketzerischen Gedanken, es seien wahrscheinlich im Kanton Aargau noch „unentdeckte“ Irre genug, die der Versorgung in der Anstalt, sei es durch Gemeinden oder durch weniger reiche Private, bedürftig wären und es wäre für den Staat auch da noch ein Mehreres zu tun übrig. — — Aber „wir müssen bei der Unterstützung derer, die nur von Andern leben, einmal eine Grenze ziehen und auch an die denken, die vorwärts, sich selbst helfen wollen.“ Die wenig christliche Motivirung gebührend außer Acht lassend, wollten wir doch fragen, wie der Staat seine milde Hand auftun würde, wenns einmal hieße: Geld her zur wirksamen Unterstützung der Zeichnungs- und Gewerbeschulen allüberall in den Gemeinden, zur Ausbildung der nötigen Lehrkräfte und zur Beschaffung der nötigen Lokalitäten und Utensilien, zu Staatsbeiträgen an gewerbliche Lehrlinge aller Art. Ja, da wären wir weiß Gott wieder zu arm. „Das Defizit! das Defizit!“ Es kommt ja kein Alkoholgeld! Es will Niemand mehr Schnaps trinken! Verfluchte Geschichte das! Wie hätten wir doch das schöne Geld gebraucht! Und zum Ueberfluß gibts nun noch viele Aepfel, Birnen, Kirschen und Zwetschgen. — Als das erste Werk der neuen Aera — die Besoldungserhöhung für die Beamten — an der Tagesordnung war, da merkte man noch nicht den Schwefelgeruch des Defizits. Das kommt davon, daß, wie der getrene Staatsmarder Beck selig jeweils sagte, es immer böser bessert.

Schweiz.

— **Außer Kurs gesetzte Silber-Scheidemünzen.** Annahme durch die Postellen. Das schweizerische Finanzdepartement hat die Verfügung getroffen, daß die außer Kurs gesetzten Silber-Scheidemünzen der Schweiz und der übrigen Staaten der Münzunion vom 1. August nächsthin an von der eidgen. Staatskasse nur noch zu 70 Prozent, statt wie bisher zu 80 Prozent ihres Nennwertes angenommen werden sollen. Der wirkliche Wert dieser Münzen beträgt demnach künftighin: Das 20-Rappenstück (silbern) = 15 Rp. (wie bisher), das ½-Frankenstück 35 Rp., das 1-Frankenstück 70 Rp., das 2-Frankenstück Fr. 1. 40.

Es betrifft das: 1) Schweiz: 2, 1 und ½ Fr., von 1850 bis 1852, sitzende Helvetia; 2 und 1 Fr., von 1860 bis 1863, sitzende Helvetia. 2) Frankreich: 2 und 1 Fr., mit Jahrzahl früher als 1866; ½ Fr. und 20 Ct., mit Jahrzahl früher als 1864. 3) Italien: 2, 2 und ½ Fr., mit Jahrzahl früher als 1863. 4) Belgien: 2, 1 und ½ Fr., mit Bildnis Leopold I.

— **Demokratie und Bundesbureaukratie.** Unter dieser Marke liest Hr. alt Nationalrat Ziegler dem schweiz. Bundesrate im „Landboten“ nicht übel den Text. Man bekommt ob der Predigt den Eindruck, daß sie wahr sei. Es heißt da u. A.:

„Wenn heute zu der Tatsache, daß die Gotthardbahn in weit überwiegendem Maße im Eigentum zweier fremder Großstaaten und eines fremden Bankiers steht — siehe die wundersamen Enthüllungen des Herrn Fierz-Landis — nicht noch eine in bedenklichem Grad von Ausländern durchsetzte Verwaltung dieser Bahn bekommt, so ist daran der schweizerische Bundesrat nicht schuld.

Die damalige schwer verständliche Haltung des Bundesrates ist ein Symptom eines Verhältnisses, das fortdauert und mehr Beachtung verdiente, als es bisher gefunden hat. Die Herren Bundesräte, namentlich die regierenden, so wenig sie Anlaß haben, mit dem schweizerischen Volksleben in direkter Verbindung zu stehen, verkehren dafür um so anhaltender mit den Vertretern der fremden Mächte. Und diese erfreuen sich, um ihre Impressionen zu üben, gegenüber früher, da die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten der Eidgenossenschaft von Vorort zu Vorort überging, jetzt des Vorteils, daß sie auf völlig bekanntem Boden stehen und mit längst bekannten Persönlichkeiten zu tun haben. Dazu hat man ganz neulich, wie wir annehmen wollen aus Gefälligkeitsrücksichten persönlicher Natur, den Mißgriff begangen, die Besorgung der auswärtigen Angelegenheiten nicht mehr an die wechselnde Präsidentschaft des Bundesrates zu binden, sondern dafür eine ständige Stelle zu schaffen. Man verzichte fortan darauf, der Kugel, welche gegen den Wind ausländischer Impressionen gehen sollte, eine Drehung zu geben; sie wird daher um so leichter seitwärts zu drängen sein.

In guter Meinung, aber mit schlechtem Erfolg versuchte man ein Gegengewicht zu schaffen in dem Institut der ständigen schweizerischen Gesandtschaften an europäischen Fürstenhöfen, wobei, aus übrigens begreiflichen Gründen, gerade der der regenerirten Schweiz am meisten befreundete Staat Großbritanien weggelassen wurde. Für den Einfluß, den man empfieng, dachte man durch die Gesandten am andern Ort Einfluß zu üben, für die gegebene Einsicht wollte man wieder Einsicht nehmen. Thatsächlich blieben aber unsere Gesandten ohne jede Spur von Einfluß auf die fremden Regierungen, und zum Eindringen in Gedanken und Vorhaben, welche diese für sich behalten wollen, fehlte ihnen nicht weniger als Alles. So wurden denn diese Gesandten zu einer zweiten Serie von Auffangröhren für den fremden Wind. Und daß sie empfindlich waren und blieben, dafür sorgten die Verhältnisse. In solch fast nur formaler, statt des Seins in bloßem Schein sich ergehenden Funktion konnte es tatkräftigen Männern auf die Dauer nicht behagen; die Posten wurden mehr mit receptiven, quiescirenden Naturen besetzt, und es mochte auch vorkommen, daß weniger der eigene Wille als das Ewig Weibliche zum Tron hinangezogen. Was auf eigenem Boden der schweiz. Magistrat gar nicht an sich herankommen läßt, das bläst gelegentlich, wie jüngst ein frappantes Beispiel gelehrt, die fremde Diplomatie in jene bereitstehenden Deceptacula, und die Vibrationen pflanzen sich dann regelmäßig in's Bundesrathaus fort. Die Schweiz würde besser tun, die laufenden Angelegenheiten ihrer in den benachbarten Großstatten wohnenden Bürger durch bloße Consuln besorgen zu lassen und ihre ständigen Gesandten an den Höfen einzuziehen; sie würde an Festigkeit, objektiver Einsicht und Sicherheit ihrer Politik nach Außen nicht verlieren, sondern gewinnen.“

„Wir heben diese paar Dinge lediglich hervor, um zu erhärten, daß es erlaubt sein muß, nicht Alles unbesehen für gut zu finden, was der Bundesrat als Stellvertreter des Landes nach Außen tut oder unterläßt, und wir üben die nach unserer Ansicht berechtigte Kritik auch nicht aus oppositionslustigem Mutwillen, sondern aus Sorge, in der wir seit dem Auftreten der Puttkamer'schen Zettelungen und Invektiven gegen die Schweiz befangen. Die Vermutung, daß wir an einem Wendepunkt stehen, in welchem eine schwachmütige äußere Politik zu einem freiheitsgefährlichen Gebahren nach Innen umzukippen droht, haben neuere Dinge nur verstärkt“.

— **Auswanderung.** In der „Morgenzeitung“ wird die Unterdrückung des in Basel bestehenden argentinischen Informationsbureau's angeregt. Das Bureau betreibe die Propaganda schwunghaft. In nächster Zeit solle zudem noch mit erhöhtem Dampfe gearbeitet und sollen nicht weniger als 50,000 Passagebillete, die von der argentinischen Regierung zur Verfügung gestellt wurden, gratis an Mann gebracht werden.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 20. Juli. Zur Behandlung der revidirten Verordnung über den Kleinverkauf und Ausschank gebrannter Wasser wird eine außerordentliche Sitzung des Großen Rates angesetzt auf Mittwoch den 22. Aug. nächstthin.

An die vakant gewordene Stelle eines Hauptlehrers der Bezirksschule von Muri wird gewählt Hr. K. Stocker von Rheinfelden.

Dem für den Staatswald „Kiesholz“ bei Wallbach aufgestellten Wirtschaftsplane wird unter Anknüpfung gewisser Bedingungen die Genehmigung erteilt.

Das jüngst erlassene Reglement über die Abhaltung der Maturitätsprüfungen am Gymnasium erhält mit Rücksicht auf die seither vom schweiz. Zolldepartement Kenntnis gegeben.

Die Erziehungsdirektion teilt mit, daß sie die Wahlprotokolle betreffend die Wahl des Hrn. Pfarrverweser Edward Huber von Weiningen zum Pfarrer in Tegerfelden genehmigt habe.

An die durch Resignation des bisherigen Inhabers erledigte Stelle eines Assistenzarztes an der medizinischen Abteilung der Krankenanstalt wird gewählt Herr Lebrecht Widmer von Herrendorf Kts. Thurgau.

— **Schützenfest Muri.** Der Besuch von allwärts ist trotz des trostlos schlechten Wetters ein leidlich guter. Auf dem Schießplatz knatterte es auch an den Wochentagen ziemlich lebhaft. Der sogen. offizielle Tag war ein gänzlich „vernäßter“. Die Regierung folgte der Einladung zum Feste gleichwohl in corpore. Die Reden, die da geschwungen wurden, wollen wir der Festzeitung zu notiren überlassen, der's an sonstigem Stoff bedenklich zu mangeln scheint. Freitag Nachmittags 3 Uhr wurde Schluß des Schützenwettschießens erkannt. Wir notiren die besten Resultate:

Kantonaler Sektionsstich. Obenan stehen: Die Schützengesellschaften von Schöftland, Ofringen, Zurzach, Lenzburg und Menziken.

— **Zum kantonalen Schützenfest.** „Es muß genergelt sein.“ In die Freude über das prächtige Resultat des Schützenmeisters Hauri mischt sich ein bitterer Tropfen Neid. Ein ofsichw. Blatt notirt: „Am Kantonalschützenfest in Muri schoß beim Konkurrenzschießen der bekannte Schützenkönig Hauri in 9½ Minuten 150 Nummern, ein in Schützenkreisen frappirendes, fast unglaubliches Resultat, namentlich wenn man berücksichtigt, daß der nächstfolgende, anerkannt gute Schütze Herrmann 17½ Minuten — oder der Winterthurer Schütze 43 Minuten, he Landbote? — brauchte, um gleichfalls 150 Nummern zu schießen. Von glaubwürdiger Seite teilt man uns mit, das Schießkomite hätte sich geweigert, die Konkurrenzscheiben, wie dies sonst üblich ist, zu verloolen.“

Das Schießkomite, das hier dem Verdacht des Mogelns ausgeliefert wird, wird gut tun, eine Erklärung zu erlassen. Der Neid gegen den trefflichen Schützen Hauri, von den Züribietern immer wieder genährt, ist übrigens nicht neu. Möge derselbe sich durch solche erbärmliche Giftblasen nicht beirren lassen und sich mit Freuden dessen erinnern, wie wir es tun und wie jeder brave Schweizer es tut, daß man ihn noch immer auf den Plan gerufen hat, wenn die Schweizer Schützenehre auf dem Spiele stand. Hauri hat die Schweiz herausgebissen nicht blos an den heimischen Festen, sondern an den deutschen Bundesschießen in Stuttgart, Wien, München und der Erden. Und in Genf, als ein Tyroler Schützenkönig zu werden drohte, wer wurde in der Not gesucht, als gerade Hauri, der sich richtig, wie schon vielmal als Meister bewährte? Darum „Pfui“ über die einfältigen Nergeleien.

Wir haben uns zuständigen Orts über den Grund etwaigen Mißtrauens erkundigt und die bündige Zusicherung erhalten, daß das bedauerliche Geslunker jedes Grundes entbehrt.

— **Ein Sündenregister.** Ein Einsender der „Aarg. Nachr.“ sagt, man könne sich der Wahrnehmung nicht verschließen, daß die unzufriedenen Elemente im Lande bedeutend im Wachsen seien. „Der Grund hiezu liegt einfach darin, daß der Geist, welcher die neue Verfassung geschaffen, im Großen Rate und auch im Regierungsrate keine Mehrheit mehr hat. Während die Verfassung hauptsäch-

lich darnach strebte, dem Volke in dieser und jener Richtung kleine Erleichterungen zu bringen, hat man bis jetzt für das Geld andere Verwendung gefunden. Nicht nur wurden die Besoldungen der Staatsbeamten nahmhaft vergrößert, sondern die Zahl derselben wurde vermehrt statt vermindert. Man hat Geld genug, um das Areal für ein Museum zu kaufen, dessen Zustandekommen noch fraglich ist. Man errichtet auf dem Verordnungswege ein Kosthaus für Kantonsschüler, ohne die finanziellen Folgen gehörig erwogen zu haben und ohne daß man vor einer Nötigung gestanden wäre. Man wirft Gelder aus für die Korrektion der Aare, in Summen, welche von Sachverständigen als übertriebene bezeichnet werden. Für die Ausführung der sozialen Bestimmungen der Verfassung dagegen hat man nichts getan und nun, nachdem nicht etwa wegen der Krankenanstalt allein der Staatsbeutel ein großes Loch bekommen, weiß man nichts anderes zu tun, als die Kostgelder an der Krankenanstalt zu erhöhen, und zwar nicht nur für die Vermöglichen, sondern auch für die Armen und die armen Gemeinden. Man hat dies getan, obwohl Art. 85 der Verfassung vorschreibt, daß die Ausnahmen in die kantonalen Heil- und Pflegeanstalten möglichst zu erleichtern sei. Ja der Regierungsrat und ein Teil der großrätlichen Kommission hatte sogar die Absicht, die 14tägige Freizeit für die Gemeinden zu streichen."

— **Die Rekrutirung** pro 1888 im Kanton Aargau finden statt: In Laufenburg: Vom 11. bis und mit 13. September. Baden: Vom 14. bis und mit 18. September. Brugg: Vom 19. bis und mit 21. Sept. Aarau: Vom 22. bis und mit 26. Sept. Zofingen: Vom 5. bis und mit 9. Oktober. Reinach: Vom 10 bis und mit 12. Oktober.

— **Aargauische Salinen.** „Schw. Fr. Pr." findet es unbillig, daß eine Kantonsregierung nach der andern den Hochdruck ausländischer Konkurrenz benutzt, um den einheimischen Salinen die Preise herunterzudrücken. „Was für Konsequenzen für die vaterländische Industrie überhaupt es haben wird, wenn den Regierungen allmälig auch die Privaten auf solchen Pfaden nachfolgen?! Lieb Vaterland magst ruhig sein, all dein Salz wächst über'm Rhein!"

— **Tierschutz.** Wir erhalten folgende Zuschrift: „In Ihrer Mittwochnummer brachten Sie eine Mitteilung über die Zahl der in der ersten Hälfte des laufenden Jahres den Bezirksämtern vorgewiesenen abgeschossenen Tiere. Gleichzeitig bemerken Sie, daß die Prämienausrichtung am Schlusse des laufenden Jahres auf einige Zeit sistirt werden dürfte.

Nach unserer Ueberzeugung ist es schon jetzt kein Bedürfnis mehr, diesen Vernichtungskrieg fortzusetzen; denn die der Landwirtschaft, Fischerei und Jagd schädlichen Tiere sind schon so bedeutend vermindert, daß eine weitere gewerbsmäßige Ausrottung nicht begünstigt werden sollte. Insbesondere möchten wir aber den Abschuß der Krähen bekämpfen, weil diese der Landwirtschaft sehr große Dienste leisten, und weil sehr viele Saatkrähen der durch unkundige Hand geführten Waffe zum Opfer fallen. Und leider ist es Tatsache, daß auch für den Abschuß der Saatkrähen Prämien bezahlt wurden, aus dem einfachen Grunde, weil die mit der Auszahlung betrauten Beamten den Unterschied zwischen Rabenkrähen und Saatkrähen nicht immer feststellen können."

— **Aarau.** Das Jugendfest, an dem die Alten mehr zu hangen scheinen als die Jungen, soll auf 24. August festgesetzt sein. Wir glauben, es hätte mancher Familienvater es nicht gezürnt, wenn man es dieses Jahr hätte ausfallen lassen, und auch die Jugend würde den Ausfall leicht verschmerzt haben. Die Gemeindekasse aber hätte ob ihren Ersparnissen Bauchweh getrieben. Da liegts. —

— **Aarau.** Der dreitägige Ausmarsch der Infanterie-Rekrutenschule, verbunden mit Gefechtsübung und zugleich Inspektion durch Hrn. Oberst Bischof in Basel, findet statt heute Samstag, Sonntag und Montag. Es geht über Olten in's Gäu, wo am ersten Tage in Hägendorf und am zweiten in Eptingen (Baselland) Cantonnement bezogen wird. Am dritten Tage rückt die Schule wieder in die Kaserne Aarau zurück und wird dann am 25. ds. entlassen.

— **Aarau.** Viehmarkt vom 18. Juli. Es wurden aufgeführt: 163 Ochsen, 594 Kühe und Rinder, 5 Schafe und Ziegen und 357 Schweine, Total 1119 Stück. Fette Waare fand guten Absatz, währenddem geringere Waare zu Schleuderpreisen veräußert wurde. Auf dem Schweinemarkt wurde bei guten Preisen fast alles ausverkauft. —

Der Fleischpreis ist auf hiesigem Platze um 10 Rp. per Kilo zurückgegangen.

— **Wynental.** In Reinach wurde letzter Tage aus der Werkstatt des Hrn. Joh. Aeschbach die tausendste Dezimalwaage per sechsspännigem Wagen forttransportirt. Einige Freunde feierten mit dem noch immer rüstigen Meister Aeschbach diesen Triumph seiner Technik bei einem gemütlichen „Hock".

— **Oberlunkhofen.** (Eingel.) Die Einwohnergemeinde hat nächster Tage als Ersatz [illegible] Gemeinderatssuppleanten zu wählen und werden als wackere Männer vorgeschlagen: Fritz Müller, alt Gemeinderats und Jakob Steiner, Förster.

Mehrere Wähler.

— **Schöftland.** (Eingel.) Bei leider ziemlich schwachem Besuch ging am Mittwoch Abend hier „Der Viehhändler aus Oberösterreich" über die Bretter. Wie immer lagen wieder sämtliche Rollen in guten Händen und wurden teilweise ausgezeichnet durchgeführt und blieb deshalb auch der Beifall der Zuhörer nicht aus. Allgemein befriedigt verließ man das Theater, um im Schlafe noch des Viehhändlers Philosophien über „das gspäßig Ding", das Herz heißt, zu summen.

Sonntag Abend gibt die Gesellschaft hier die letzte Vorstellung, wie wir hörten den „Trompeter von Säckingen" und wir möchten deshalb allen, die das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden wollen, raten, diese letzte Vorstellung nicht zu versäumen.

— **Möriken.** Der „dreißigjährige Krieg". Im „Löwen" zu Langnau im Emmental bezog letzten Samstag eine eigenartige und seltene Gesellschaft aus dem Kanton Aargau Quartier: Fünf Ehepaare von Möriken, an deren Spitze der Gemeindeammann! Diese feierten ihren „dreißigjährigen Krieg" durch eine Jubiläumsreise ins Emmental und nach den sonnigen Gestaden des Vierwaldstättersees. 14. Juli 1858 bis 14. Juli 1888, wahrlich eine lange Spanne Zeit. Die Hochzeitsleute befanden sich, was ja das Schönste im Leben, in bester Gesundheit, waren guten Humors und sangen frank und frei von der Leber weg die alten, aber ewig schönen Lieder zur Freude der Tischgesellschaft. Derselben wurde seitens eines Langnauers durch eine markige Rede der gebührende Ausdruck gegeben. —

— **Baden.** Letzten Sonntag versammelten sich hier 47 Schlossermeister aus allen Teilen der deutschen Schweiz, um einen schweiz. Schlossermeisterverband zu gründen, zum Zwecke des Schutzes der Interessen der Arbeitgeber gegenüber allfälligen Uebergriffen der Arbeiter. Nach vierstündiger Beratung wurde ein Statutenentwurf angenommen, in welchem die Aufgaben des Verbandes festgestellt sind. Nach der „N. Z. Ztg." sind es folgende: Wahrung gemeinsamer Berufsinteressen; Einführung möglichst einfacher Werkstattordnungen und Einigung der Regeln bei Einstellung und Entlassung der Gesellen; Regelung des Lehrlingswesens; Anstrebung reeller Grundlagen im Submissionswesen; Besprechung der Zollfragen u. A. m.

— **Baden.** Die Festwirtschaft am Jugendfest wurde zum ersten Mal vom Festkomite im Regie betrieben. Man höre, wie ein Einsender der „Schw. Fr. Pr." berichtet, im Publikum nur eine Stimme des Lobes und der Anerkennung über diese Neuerung, die wesentlich dazu beitragen werde, das Jugendfest zu einem eigentlichen Volksfeste zu machen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Die Grütlivereinssektion Teufen hat beschlossen, bei dem Antrage betreffend Nichtaufnahme von Ausländern in den schweizer. Grütliverein zu beharren und diesen Gegenstand dem Gesamtverein zur Urabstimmung vorzulegen.

Bern. Der Volkswitz belustigt sich in Bern gerne auf Kosten des Beamtentums. Nationalrat Scheuchzer gibt in der „Billach. D. Wochenztg." eine hübsche Probe davon. Auf der großen Schanze der Bundesstadt stehen bekanntlich die 3 Prachthäuser: Gebäranstalt, Verwaltungsgebäude für die Jura-Bern-Luzern-Bahn und Sternwarte, welche der Volkswitz aber „Schreckhorn", „Faulhorn" und „Wetterhorn" nennt.

— 60 Stück **Brieftauben**, von der eidgen. Station Thun Sonntag Morgen nach Langenthal gesandt, sind um 7 Uhr 30 Min. Sonntags dort aufgelassen worden und um 8 Uhr 22 Min. in Thun angekommen bis auf 6 Stück.

— Ein **Geschenk.** Ein eines Pferdediebstahls angeklagter Heinrich Sigrist von Meisterschwanden (Aargau), Metzger, wurde von den Geschwornen des Jura freigesprochen, da es sich herausgestellt, daß derselbe infolge eines Falles von einem Wagen im Jahre 1881 unzurechnungsfähig geworden ist. Sigrist wird in seinen Heimatkanton zurückgebracht und dem Staate die Kosten auferlegt.

— Interlaken. Die elektrische Beleuchtung Interlakens, schon kurz nach letztem Neujahr vom Wirteverein angestrebt, ist zur Ausführung gelangt. Sämtliche Hotels auf dem Höh weg, dazu das Hotel National, der Jungfraublick, der deutsche Hof und das Hotel Ober, im Ganzen 16 Fremdenetablissemente, erglänzen nun auf Zauberschlag in dem modernen, magischen Lichte, das die Nacht in Tag verwandelt. Die Erstellung des Werkes ist der Firma R. Alioth und Comp. in Basel übertragen worden. Die dazu erforderliche Kraft, ca. 45 Pferdekräfte, liefert das Wasser des Mühlekanals.

— In Langenthal ist der in weiten Kreisen bekannte Bierbrauer J. Baumberger letzten Montag gestorben.

— Das Simmenthaler-Vieh wird immer mehr gesucht. Bereits ist ein Transport nach Argentinien abgegangen und sind weitere Bestellungen in Aussicht. Ebenso sind ausgesuchte Exemplare von Kühen und Rindern nach Sizilien ausgeführt worden, wo die Rasse trotz den sehr abweichenden klimatischen Verhältnissen ganz gut fortkommt.

Genf. Letzte Woche fiel der Polizei ein Pärchen aus Belgien in die Hände. Ein Ritter hatte eine hübsche, junge Frau entführt, die ihrem Manne Fr. 80,000 gestohlen hatte und mit ihrem Liebhaber nach Genf geflohen war.

Graubünden. Das non plus ultra im Fache des Tierschutzes wird jedenfalls in Chur resp. auf der Lenzerheide geleistet. Da ist ein Geflügelzüchter aus Chur auf den Gedanken gekommen, seine Hühner in die — Sommerfrische zu schicken. Dieselben befinden sich laut „Bünd. Nachr." ausgezeichnet und zeigen sich sehr dankbar dafür, indem sie fleißig drauflos Eier legen.

— Aus Disentis wird geschrieben: „Mitte Juli und trotzdem ist hier eine Kälte, wie Ende November. Das ganze Tal in graue Nebel gehüllt, trübe Regenschauer und auf den Bergen Schnee. Das ist unser Sommer. Man fängt an zu fürchten, daß das Korn in den höheren Lagen nicht reif werde. Traurige Aussichten!"

Neuenburg. Herr Julius F. U. Jürgensen in Locle, dem der Große Rat das Ehrenbürgerrecht verliehen, hat der Hülfskasse der neuenburgischen Lehrerschaft 2000 Fr., den „Fond Jürgensen", zu Ehren seines Vaters gegründet und mit 20,000 Fr. ausgestattet, woraus Verschönerungen an den Schulanstalten von Locle und Anschaffungen bestritten werden und dem Winkelriedfond 1000 Franken als Zeichen der Dankbarkeit überwiesen.

— Ein am 19. Juli auf der Station Coffrane entronnener Sandwagen stieß unterhalb auf den Personenzug. Der Lokomotivführer Georgart wurde getötet; der Heizer leicht verwundet.

St. Gallen. Der frühere Zimmermann Karl Panning wurde vom Gericht in Braunschweig, wo er in Haft war, der Körperverletzung mit tötlichem Ausgang, durch welche s. Z. der Tod des Gastwirts Salzz in St. Gallen verursacht wurde, schuldig erklärt und dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß mit 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft.

— Ein wackerer Kapitalist, bei Thal wohnhaft, hat seine Zinsbäuerlein zum 80. Geburtstage damit überrascht, daß er ihnen den ganzen Jahreszins schenkte.

— Letzthin bestellte eine Tyrolerin bei einer größern lithographischen Anstalt in St. Gallen österreichische Banknoten. Dieselbe wurde vom anwesenden Angestellten ersucht, in einer Stunde wieder vorzusprechen, um den definitiven Bericht, ob ihr entsprochen werden könne oder nicht, in Empfang zu nehmen. Nach Verfluß dieser Zeit erschien sie wieder und die inzwischen herbeigerufene Kantonspolizei gab ihr dann die Antwort.

Schwyz. Die Kirschenernte fällt trotz allem reichlicher aus, als man gleich Anfangs zu erwarten berechtigt war. Die Preise sinken auf 6 bis 7 Fr. per 50 Kilo. Der „Kraten" Kirschen gilt gegenwärtig 80 Cts.

— „Bote der Urschweiz" berichtet von Schwyz: „Wir notiren zum ewigen Gedächtnis für unsere Kinder und Kindeskinder, daß es hier am letzten Freitag so kalt war, daß in vielen Wohnstuben eingeheizt wurde. Ferner berichtet man uns, daß der Postillion, welcher die Einsiedler-Post über die Altmatt führte, an genanntem Tage dermaßen an die Hände gefroren habe, daß er die Geisel nur mit größter Mühe mehr in den Händen halten konnte."

Solothurn. Als Hauptraktandum für die Verhandlungen der diesjährigen kantonalen Lehrerkonferenz, welche den 11. August in Solothurn stattfindet, ist als Tagesfrage die Verschmelzung des Lehrerseminars mit der Kantonsschule aufgestellt worden. Hauptreferent ist der Rektor der soloth. Kantonsschule: Dr. Kaufmann.

Wallis. Die Zermatter haben noch immer nicht nachgegeben und Hrn. Seiler nicht in ihr Bürgerrecht aufgenommen. Der Landjäger, den ihnen der Staatsrat ins Quartier gelegt hat, kostet sie bis jetzt bereits 376 Fr. Ihr Zorn gegen Hrn. Seiler gründet sich vornehmlich darauf, daß derselbe durch seine zahlreichen Fuhrwerke und Pferde den Verkehr zwischen St. Nicolaus bezw. Visp und Zermatt monopolisire und dadurch den übrigen Kutschern und Pferdebesitzern den Verdienst wegnehme.

Waadt. Eine schöne Vergabung machte Frau Couvrai-Micheli in Bivis. Sie hinterließ mehreren wohlthätigen Anstalten verschiedene Vermächtnisse im Gesamtbetrage von über 90,000 Fr.

Zürich. An einem der letzten Tage wurde über die Mittagszeit in ein an der Bärengasse gelegenes Büreau eines Engros-Geschäftes eingebrochen und 1000 Fr. gestohlen.

— Zürich. Am 19. Juli feierte der hervorragendste schweizerische Dichter der Neuzeit, einer der größten unserer Zeit überhaupt: Gottfried Keller seinen 69. Geburtstag. Die ganze literarische Schweiz, die Gebildeten deutscher Zunge in allen Teilen der Welt bringen diesem einzigartigen Dichter Bewunderung entgegen.

— In Wiedikon hat einem Mann während der Nacht geträumt, er müsse einen Hag übersteigen. Darauf verließ er das Bett, stieg noch träumend zum Fenster hinaus und fiel in den gepflästerten Hofraum hinunter. Durch diesen Sturz erlitt er einen Beinbruch sowie eine Schürfung des Armes.

— Zwischen Rapperswil und Rüti wurde eine Frau vom Bahnzug überfahren und getötet.

— Am 14. dies ist in der Schleife des Emil Brandenberger in Küsnacht der Schleifer Hermann Hoffmann verunglückt, indem der Schleifstein in sechs Stücke zersprang und einige davon denselben so unglücklich in die Herzgegend trafen, daß der Tod augenblicklich eintrat.

Ausland.

Deutschland. Von Berlin aus ist dem Wiener Professor Schrötter der rote Adlerorden zweiter Klasse verliehen worden. Schrötter ist in hervorragender Weise an der Streitschrift der Aerzte gegen Mackenzie beteiligt. Seine Auszeichnung nimmt sich wie ein gegen die Kaiserin Viktoria gerichteter Schlag aus.

— Kaiser Wilhelm II. hat den traurigen „Geschichtsschreiber" Treitschke dafür, daß er die Regierungszeit seines Vaters eine „traurige Episode" nannte und die ganze freisinnige Bevölkerung beschimpfte, mit einem huldvollen Dankschreiben beehrt.

— In den westpreußischen Ueberschwemmungsgebieten bedeckt noch immer fußhohes Wasser mehrere Quadratmeilen einst fruchtbaren Landes. Trotz aller privaten und staatlichen Hülfe herrscht vielfach Krankheit und Elend in den betroffenen Gegenden.

— Aus der Nachbarschaft. In Säckingen feierte am 16. dies der Senior des Hauses Bally, Herr Jean Bally und seine Gemahlin Rosalie geb. Kym von Möhlin das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Es war ein prachtvolles Familienfest, zu dem sich 52 Träger des Namens Bally und Gäste eingefunden hatten. Die kirchliche Einsegnung vollzog während des deutschen Hochamtes, nach einer Ansprache der altkatholische Pfarrer Hr. Jos. Resar. Zur Verherrlichung des Festes war auch auf Einladung Herr Bischof Reinkens von Bonn erschienen. Der Großherzog von Baden ehrte das Brautpaar durch Verleihung des Ritterkreuzes des Zähringer Löwenordens I. Klasse mit Eichenlaub, die Großherzogin durch ein Glückwunschtelegramm und 2 Photographien des Fürstenpaares.

England. Bei Kiltrush in Irland ist am 18. Juli mit den Pächtervertheilungen wieder begonnen worden. Die Gerichtsdiener sind von 170 Soldaten und 120 Konstablern unterstützt. Die unglücklichen Pächter, welche mit dem Zins im Rückstand sind, werden also von den Pachtgütern mit Gewalt fortgejagt.

Rußland. Ein Ukas des Kaisers setzt das diesjährige Rekrutenkontingent auf 250,000 Mann gegen 235,000 Mann im Vorjahre fest. Ferner setzt er die Dienstzeit für die loosgemäß eintretenden Mannschaften auf 18 Jahre fest, wovon 5 in aktivem Dienste verbracht werden. Die Abiturienten höherer Lehranstalten dienen als Freiwillige und haben gewisse Privilegien. Die Landwehr wird bis zum 43. Lebensjahr verlängert. Sie besteht aus bereits aktiv gedienten Soldaten und ist in zwei Klassen eingeteilt; die erste bildet den Stamm, die zweite wird nur durch ein kaiserliches Manifest einberufen.

Asien. Japan. Yokohama, eine Stadt von 70,000 Einwohnern, wurde von einem vulkanischen Ausbruche heimgesucht. Es wurden 400 Personen getötet und gegen 1000 verletzt.

Garantirt waschächte Foulards, Zephyrs und **Satinettes** in vorzüglichster Qualität à **36 Cts. per Elle** oder **60 Cts. per Meter** versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus
Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster unserer reichhaltigsten Collectionen umgehend franco.

Für Taube. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrenrauschen geheilt wurde, ist bereit eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache Jedem gratis zu übersenden.
Adresse: Nicholson, 4, rue Drouot, Paris.

Unter den hervorragendsten Neuheiten, welche unser Haushalt der fortschreitenden Entwicklung der Industrie verdankt, ist in erster Linie die so rasch beliebt gewordene **Mack's Doppelstärke** zu nennen, welche unsern verehrten Hausfrauen die Arbeit an den Waschtagen so bedeutend verkürzt und erleicht rt. Das zeitraubende Auflösen von Zusätzen wie Borax, Gummi, Stearin 2c., welche jede erfahrene Hausfrau der einfachen Reichstär'e beizugeben pflegte, fällt weg, weil dieselben in Mack's Doppelstärke in bewährter, richtiger Mischung bereits enthalten sind. Das Plätten geht rascher von Statten; das Plättieisen gleitet äußerst leicht über die Wäsche, ohne je zu kleben, was namentlich bei feiner Herrenwäsche, bei Vorhängen 2c. von größ'er Wichtigkeit ist; die Verwendung ist äußerst einfach; die Wäsche wird mit geringerer Mühe weißer und feiner als mit irgend einer andern Stärkesorte; kurz, das Fabrikat ist eine wahre Wohltat für Alle, welchen daran liegt, an den Waschtagen Mühe und Arbeit zu sparen.

Leider kommen, wie bei jedem guten Fabrikate, zahllose minderwertige Nachahmungen in ähnlicher Packung im Handel vor und empfiehlt es sich daher für Jedermann, der das ächte Fabrikat des ursprünglichen Erfinders (Dch. Mack in Ulm a. D.) erhalten will, beim Einkaufe genau auf den Namen „Mack" und auf die bekannte Schutzmarke (Dame und Waschfrau, welche der ersteren die Wäsche überbringt) zu achten.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 14. Juli 1888.

Bevormundung. Brugg. Karli, Elise, Johannesen, Krämers in Billigen **Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau.** Stierli-Anderes, Karl, gew. Buchdrucker, von Aarau. Eingaben 18. August. **Brugg.** Zubler, Zachäus von Oberwyl, gew Angestellter bei der Schweizer. Nordostbahn. — Gebrüder Groth, Jakob und Johann, Müllern von Berikon. — Schmid, Alois, Uhrenmacher, von Eiyz-Oberfrick, in Bremgarten wohnhaft gewesen. Eingaben 30. Aug. **Brugg.** Hinden, Jakob, Hansen, Wagner, von Remigen. Eingaben 15. August. **Zurzach.** Spühler, Joh. Friedrich. Gemeindeschreiber, von Mülligkofen. Eingaben 14. August.

Konkurse. Inventarli. Brugg. Gebrig, Jakob, Michelhansen von Berikon. Eingaben 30. August. **Lenzburg.** Fischer, Rudolf, Schneidermeister, von Seengen, in Hendschiken angesessen gewesen. — Urech, Rudolf, Friedrichs. Vater, von Hendschiken. — Häni, Jakob, Schuster, alt Wächter, von Othmarsingen. Eingaben 14. August.

Gelddtags-Rückzüge. Brugg. Gloor, Barbara geb. Lang, Hs. Jakobs, Maurers von Birr. **Lenzburg.** Lüdli, Rudolf Heinrichs, Oelers, Bannwart in Seengen. **Rheinfelden.** Metzger, Verena geb. Seder in Rüdlhin.

Rehabilitationen. Aarau. Zosler, Jakob, Samuels, Zuhrmanns im Zeigli zu Densbüren. — Haberstich, Gottlieb, Schreiner, von Oberentfelden. **Muri.** Meyer, Joseph, Wagner in Dietwyl.

Vermögensaufsolgungsbegehren. Brugg. Pauli, Gottlieb, Samuels, Leinenwebers von Villnachern. Einsprachen 15. August.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 20. Juli. Steigen des Barometers um 5 Mm. in Frankreich, dagegen beginnt derselbe in Valentia wieder zu sinken. Wahrscheinlich Wind aus Südwest u. Nordwest, Regenzgäße, bisherige Temperatur

Militärischer Vorunterricht in Aarau.

III. Schießübung Sonntag den 22. Juli 1888 im Schachen.

7 Uhr Sammlung beim Laboratorium der Sektionen Aarau, Buchs und Suhr.

8 Uhr Sammlung beim Laboratorium der Sektionen Rohr-Rupperswyl, Entfelden, Erlinsbach, Küttigen und Biberstein.

Aarau, den 19. Juli 1888.

1854] **Die Commission.**

Das Coiffeur- & Parfümerie-Geschäft

des Unterzeichneten befindet sich von jetzt an im Hause des

Herrn Zebert-Altorfer, gegenüber dem Gasthof z. „Ochsen".

Indem der Laden jetzt vom Bedienungszimmer abgeschlossen ist, empfiehlt er seine

feinen Parfümerien

und **andern Artikel** angelegentlichst.

Aarau, im Juli 1888.

1828] **Achilles Frey, Coiffeur.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

An den **Festungsgebäulichkeiten** in **Aarburg** sind verschiedene in **Maurer-, Verputz-, Zimmermanns-, Dachdecker-** und **Schreinerarbeiten** bestehende **Reparaturen** in Akkord auszuführen. Ebendaselbst sind an den **Festungswerken** akkordweise zur Ausführung zu bringen:

circa 550 m³ **Mauerabbruch** sammt den damit verbundenen **Erdarbeiten.**

circa 750 m³ **Mauerausbesserungen** und einige **Cementarbeiten.**

Die bezüglichen Bauvorschriften und Vertragsbestimmungen sind vom 23. bis 31. Juli auf der Gemeindekanzlei Aarburg aufgelegt. Uebernahmsangebote, für die verschiedenen Arbeiten getrennt, sind innert gleicher Frist franko und verschlossen einzureichen an die

Baudirektion des Kantons Aargau.

Aarau, den 14. Juli 1888 [1834

Sl. Marti, mechanische Werkstätte in Othmarsingen,

diplomirt an der schweizer. Landesausstellung in Zürich 1883,

empfiehlt seine bestkonstruirten

Dreschmaschinen

aus ganz Eisen, mit und ohne Göpel;

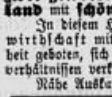
Wein- & Obstpressen, Lastwinden jeder Art,

mit 5jähriger Garantie bei täglichem Gebrauch;

Haferbrechmaschinen, Futtermehlmühlen) 2c.

— Prompte Bedienung. — Billige Preise. — [1830

Zu verkaufen: Ein neuerbautes



Wohnhaus mit Scheune,

zwei gewölbten Kellern, 1 Jucharte Garten- und Baumgartenland mit **schönem Obstwachs.**

In diesem Hause wird seit dem Bestehen eine sehr gangbare Pintenwirthschaft mit Bäckerei betrieben. Für zwei tüchtige Leute ist hier Gelegenheit geboten, sich eine gute Existenz zu gründen, indem das Haus wegen Familienverhältnissen verkauft wird.

Nähe Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1806

Sicilianer-Wein.

Soeben ist eine Partie **ächter Siciliauer-Wein** angelangt, der am nächsten Montag den 23. dies, von Morgens 8 Uhr an, so lange Vorrath, zu folgenden billigen Preisen ab meinem Keller in Oberburg abgegeben wird:

Weißer à 40 Cts.
Rother à 45 und 50 Cts. } **per Liter.**

☞ Bei Abnahme ganzer Fässer Rabatt.

Es empfiehlt sich bestens

1865] **B. Hoffmann,** Gemeindeschreiber in **Windisch.**



HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt

von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der **Solidität, comfortablen Einrichtung** und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Nr. 1112
Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.**

Ph. Rommel & Comp.,
Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Wollene Bettdecken

empfiehlt wieder in schöner Auswahl von **Fr. 6.** an bis **Fr. 22.**

Rud. Neeser, Sattler & Tapezierer

1775] in **Schöftland.**

Gutgeräucherten hieländischen Speck,

per ½ Kilo à 70, 80 und 90 **Cts.** verkauft

1825] **Landolt,** Metzger in Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Nachgeldstage über Georg Senn, Metzger, alt Gemeinderath, von und in Alp, findet die Versteigerung des Vermögens, bestehend in:

13,5 Aren **Ackerland** im „Schibler", und circa 1,53 Aren **Bündtland** in den „Bündten", statt: Am **Freitag den 27. Juli 1888,** Nachmittags 3 Uhr, in der Pintenwirthschaft Windisch in Alp.

Aarau, 20. Juli 1888.

1869] Die Geldstagsbehörde.

Zu vermiethen:

In **Buchs** ein

kleineres Logis,

beziehbar auf Ende Oktober.

Nähere Auskunft bei

1835] G. Stirnemann, Schuhmacher.

Photographie

G. Wolfsgruber

empfiehlt sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anfertigung aller Arten von **Portraits.**

Anstalt für Vergrösserungen, Reproductionen etc.

Atelier täglich geöffnet.

Trübe Witterung ohne Einfluss. [455

Alfred Masli,

St. Gallen.

Anwaltbüreau, Incasso, Informationen

Vertretung

vor Behörden und Gerichten in Civilstreitigkeiten & Konkursfällen.

Kapitalienbeschaffung auf Hypotheken.

Vermittlung

einschlägiger Aufträge für die Schweiz und das Ausland.

Solide Ausführung. — Mässige Preise.

Telephon.

Agentur

der ersten und ältesten Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler.

CARBOLINEUM
Schutz-Marke



WINGENROTH

Holzconservirungs-Oel.

Bestes Mittel

zur Erhaltung von

Holzbauten aller Art.

Vorzüglich in seiner Wirkung

gegen

Haus- & Mauer-Schwamm.

Fabrik-Lager bei

Carl Baumgartner,

Sohn, älter,

St. Gallen.

(Ma 1587 Z)

☞ **Zu verkaufen:**

Ein brauchbarer **Es-Bass** mit **Pumpen-Ventilen,** eine **Es-Trompete** und ein bereits neues **B-Cornet** mit Cylinder.

1884 Musikgesellschaft Hirschthal.

Gratis und franko erhält man durch die Buchhandlung von **J. Wirz** in **Grüningen** die Broschüre:

Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung.

Ein Rathgeber für Bruchleidende.

Zu vermiethen:

Ein geräumiger Laden

mit Hinterzimmer, an gangbarer Lage, auch dienlich für ein **Bureau.**

Zu erfragen in der

1672] **Brauerei Holzach.**

Der Betrieb der Fähre in Birrenlauf

soll vom 1. August 1888 an auf 5 Jahre neu verpachtet werden.

Der bezügliche Vertrag ist bei Herrn Kantonsingenieur Gautschi in Aarau einzusehen. Uebernahmsangebote gut ausgewiesener Schiffleute sind bis zum 30. Juli nächsthin franko einzureichen an

1867] **Die Baudirektion.**

Grösste Ersparniss im Kochen. Gibt momentan ohne Zuthaten eine vortreffliche Fleischbrühe.

In Colonialwaaren-, Delicatessen- und Droguen-Geschäften

Bouillon-Extract

Maggi

Höchste Ehrenpreise und gold. Medaillen. Als **Speise-Würze** unübertroffen an **Wohlgeschmack** und **Billigkeit.**

In Aarau bei: F. Gloor-Siebenmann, O. Hitz-Lanz, A. Stephani, E. Wassmer z. „Adler", S. Widmer. Gränichen: Rob. Widmer. Kölliken: G. Ammann. Unterkulm: J. R. Heuberger. Schöftland: Herm. Lüthy. Becker, Apoth.

Marken: Extractum Purum, Aux fines herbes und Trüffel-Würze.

Conserven u. feine Suppenmehle aus Hülsenfrüchten.

Hergestellt unter dem Protectorate des k. k. österr. Gewerbe-Inspectorats und der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft.

Grosses Conzert

Sonntag den 22. Juli 1888

in der Kirche zu Gränichen.

Zum Wohl der Armen.

Programm:

Eugen Barberat, nebst andern Künstlern, Orgel und Chor.

Anfang: punkt 4 Uhr. [1875

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf folgende **Liegenschaften** der Erben des **Rud. Walther-Gysi** in **Oberentfelden,** sind nachbezeichnete Angebote gemacht worden:

a. Für **51,10 Aren (1 Jucharte 16,783 □') Ackerland** oben am Dorf **Fr. 2410.** —

b. Für **49,46 Aren (1 Jucharte 14,966 □') Ackerland** am „Engsthalweg" **Fr. 2250.** —

Allfällige **Mehrgebote** werden bis **Donnerstag den 26. Juli 1888, Abends 7 Uhr,** von Herrn Gemeindeammann Emil That entgegengenommen.

Oberentfelden, 18. Juli 1888.

Namens des Gemeinderathes,

1855] **Emil Kyburz,** Gemeindeschreiber.

Austrinket

in der

Pintenwirthschaft zur Hammerschmiede in Schmiedrued

Sonntag den 22. Juli 1888.

Für das von meinen werthen Freunden und Gönnern geschenkte Zutrauen bestens dankend, ladet höflichst ein

1873] **Rud. Siegrist,** Wirth.

Holz- und Waldfeldpacht-Steigerung.

Es werden verkauft, bezw. verpachtet:

Am **Mittwoch den 25. Juli 1888,** von Vormittags 10 Uhr an, im Staatswald **„Birrhard"** bei Bruneau:

a. Im **„Kahlschlag"** in den **„Alpen"** (Eichenschälhieb): 4 **Eichenstämme** mit 2,30 m³; 45,5 Ster **Eichenschälholz;** 400 **Knebelwellen.**

b. Aus **II. Durchforstung** gegen „Birhard" zu, Sammlung auf dem Hauptweg: 126 Ster **Mischelholz;** 6700 **Reiswellen;** 65 **Halbstangen (Baumstützen).**

c. Die **Schlagfläche pro 1888,** in **12 Parzellen à** 5 Aren eingetheilt, zu 1—3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung.

Ferner kommt zum Wiederverkauf sämmtliches von früheren Steigerungen her noch nicht abgeführte und bezahlte **Holz** und **Reiswellen,** gemäß § 32 der Steigerungsbedingungen.

Kaufs- und Pachtlieb haber ladet ein

Lenzburg, den 18. Juli 1888. Der Kreisförster:

1856] **Rud. Heusler.**

Weinbeeren & Corinthen,

beste Sorten, empfiehlt billigst

1842] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Ein prima Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Moolmann,** Apoth. in **Langnau i. E.** Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend, und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Dépôts: In den Apotheken: **Aarburg:** Welti: **Baden:** Kronmaier, **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Mayer; **Lenzburg:** Jahn; **Mellingen:** Heim, Iten; **Muri:** Ruepp; **Olten:** Schmid; **Reinach:** Amsler und Heitz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Seengen:** Merz; **Sins:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch. — Ferner in **Aarau:** J. A. Bell, Commissionsverkaufshalle; **Baden:** Otto Mayer, Negotiant; **Bremgarten:** Traugott Kunz. (H1300Y)

Tüchtige Buntweber

finden jederzeit regelmäßige und gutbezahlte Beschäftigung in der **mechanischen Buntweberei** von

Imhoof, Blumer & Comp.

(OF8401) in **Freyenstein** (Kts. Zürich).

Zu miethen event. zu kaufen gesucht:
Eine nachweisbar gangbare

Bäckerei

in einer gewerbreichen Ortschaft. Nachfrage bei der Expedition. [1838



Vereinsfahnen,

wofür Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert geschmackvoll und billigst
J. Werffeli, Maler, **Turbenthal**,
(OF7028) Kts. Zürich

J. Sommerhalder,

Zahnarzt,

Aarau, Pelzgasse Nr. 65, II. Stock.

Anfertigung ganzer und halber künstlicher Gebisse und **theilweiser Ersatzstücke. Zahnreinigen, Plombiren, Zahnziehen.**
Gewissenhafte Bedienung.
Billige Preise.

Stämme jeder Holzart oder **deren Laden;** auch eine Partie **Ahornladen** wünscht zu kaufen
1860) Suter, Schreiner im Hof, **Kölliken.**

Bei Unterzeichnetem ist eine schöne

Wein- oder Obstpresse

zu verkaufen.
Jakob Bücke, Zimmermann
1788] in Winznau.



(Ag. 200Q)

Neue Erfindung eines Schweizers.

Eine unstreitig vorzügliche Leistung auf dem Gebiete der Maschinentechnik ist die einer Handnähmaschine ähnliche

patentirte

Dengel-Maschine

von **Joss.**
Preis Fr. 60. — Prospekte gratis.
(Z151Q) **Plüß-Vogt, Zofingen.**



H2883X

Wagenschmiere

empfiehlt in vorzüglicher Qualität, sowie **Hussett** und **Ledersett**, zu billigen Preisen
Rudolf Neeser,
Sattler und Tapezierer in
1776] Schöftland.

Zu verkaufen: Eine dunkelbraune,



norddeutsche Stute,

8 Jahre alt, zu jedem Dienste tauglich, eignet sich ausgezeichnet zum Züchten. Preis billig.
Auskunft bei der Expedition. [1871

Brabant-Selbsthalter-Pflüge,



die sich durch leichten und guten Gang auszeichnen, empfiehlt bestens
1789] **A. Peter,** Schmied in **Kölliken.**

Zu verkaufen:



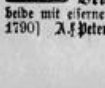
Ein erststrichiges **Rind** (Rothfleck), bei **B. Kern** auf „Regerten", **Kölliken.**

Zu verkaufen;



Ein schönes **Fällen,** ¾ Jahr alt, von einer norddeutschen Stute, fehlerfrei.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1832

Zu verkaufen:



Eine säugere schwere ganz nähige **Kuh** (Gelbweißkopf), bei J. Holliger-Knechti
1841] in O.-Entfelden.

Zu verkaufen: Ein



Einspänner-Leiterwagen und ein starkes **Hand-Brückenwägelchen,** beide mit eisernen Achsen, bei
1790] A. Peter, Schmied in **Kölliken.**

Liegenschafts-Steigerung.

Frau **Susanna Weiersmüller** geb. Keller, Wittwe des Jakob Weiersmüller, Negotiant, von **Suhr,** bringt **Montag den 23. d. Mts.,** Abends 8 Uhr, in der **Pintenwirthschaft Kuhn** dahier, an eine öffentliche **Verkaufssteigerung:**



1) Einen **Antheil Wohnhaus** mit drei Wohnungen zwei Trämkellern, Scheune und Stallung, von Stein, Rieg und Holz unter Strohdach; im Lagerbuche von Suhr unter Nr. 121 lit. A. für Fr. 4100. — brandversichert.
2) Ungefähr 6 Aren dabeiliegendes **Garten-** und **Baumgartenland.**
3) „ 9 „ **Ackerland** in den „Rainen".
4) „ 72 „ **Ackerland** im „Helgenfeld", a. d. Straße n. Gränichen.
5) „ 9 „ **Ackerland** im „Wynenfeld".
6) „ 13½ „ **Ackerland** im „Helgenfeld".
7) „ 54 „ **Mattland** in den „Distelmatten".

Die Bedingungen sind günstig und lassen auf zahlreiche Käufer hoffen.
Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.
Suhr, den 16. Juli 1888.
Der Beauftragte:
1839] **G. Rüetschi,** Notar.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Gegründet 1864.)

Actien-Capital Fr. 10,000,000. — Einbezahlt Fr. 1,000,000. —
Actien-Capital und Reserven circa Fr. 29,600,000. —
Versicherungsbestand „ „ 101,000,000. —
An die Versicherten bisher ausbezahlt „ „ 27,450,000. —

Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Ausstenerversicherungen, Altersversorgung** und **Renten** zu billigen festen oder **gewinnberechtigten** Prämien (ohne Nachschussverpflichtung). **Unanfechtbarkeit** und **Unverfallbarkeit** fünf- bezw. dreijähriger Policen, liberale Versicherungsbedingungen auch für den Kriegsfall. Ferner

Einzel-Unfall-Versicherung

gegen die nachtheiligen Folgen körperlicher Unfälle. (A 130 Q)
Antragsformulare etc. bereitwilligst und kostenlos bei *F. Schatzmann* in *Aarau*; *Hans Blattner*, Secretär in *Aarau*; *J. Hächler*, Lehrer in *Gränichen*; *R. Lüthy*, Posthalter in *Schöftland*, sowie bei der Generalagentur
Herm. Zschokke, Aarau.

Die Bettwaaren-Handlung

im gefällige Erinnerung bringend, empfehle **Bettfedern** und **Flaum** in schöner Auswahl sowie fertige billigen Einkaufs zu billigen Preisen.
Ebenso **Barchent,** roh und gebleicht, in allen Breiten. **Satin, Anzugstoffe,** weiße und gefärbte, **Wolldecken, Tapis** u. s. w.
Matratzen-Artikel jeder Art in reichhaltiger Auswahl, **fertige Matratzen.**
Ausgerüstete Betten zu billigsten Preisen vorräthig.
Das **Umarbeiten** von **Bettstücken** und **Matratzen** wird schnell und billig besorgt.
Reelle und solide Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens
Wassmer-Boss beim Schlachthaus
1822] in Aarau.

Zum Verkauf auf Abbruch:

Ein der Gemeinde **Ruppertswyl** angehörendes und von Stein und Holz erbautes

Wohngebäude

beim Schulhaus. Dabei befinden sich 9 steinerne Fensterlichter und 3 steinerne Thürgestelle, eine guterhaltene Laube, nebst Stiege und eine Maße schöne Bruchsteine rc.
Angebote hierüber sind dem Gemeinderath bis zum 23. Juli nächsthin einzureichen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Gemeindeammann J. J. Zobrist.
Ruppertswyl, 16. Juli 1888.
Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
1837] **Zobrist.**

Nähmaschinen in großer Auswahl

für Hand- und Fußbetrieb, sowie
Handwerker-Maschinen zu den billigsten Preisen mit mehrjähriger Garantie.
Sämmtliche Maschinen mit geräuschlosem Gang.
Höflichst empfiehlt sich **A. Walter-Schmuziger,** Nähmaschinen-Handlung
Maschinen-Reparaturen billigst. [1872] in **Aarau.**

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen

aus den vorschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele an der Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.
Verkauf und Versandt nur in gestegelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.
Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die
(H681Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen sind immer vorräthig bei
S. Wildy, Schreiner,
1874] Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Fabrik- Verkauf.

Zum Verkauf wird angeboten: Ein **Fabrik-** und **Wohngebäude** mit **neuen Transmissionen,** circa **2½ Jucharten Matt-** und **Holzland** und einer **constanten Wasserkraft von 7 Pferdekräften,** in einer gewerbreichen Gegend in der Nähe von Aarau. Ein intelligenter und strebsamer Mann findet auf diesem Besitzthum sein reichliches Auskommen.
Kaufsbedingungen sehr günstig.
Anmeldungen unter Chiffre **J. B. 43** befördert die Expedition d. Bl. [1812

Weinbeeren Elemé & Corinthen

in bester Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen
1765] **Eduard Eggen** in **Aarau.**

Anfang Abends 8 Uhr

Theater in Kölliken

im Saale des Gasthofes zum „Bären"
Sonntag, 22. Juli 1888:
Letzte Vorstellung:
— Der Trompeter von Säckingen. —
Romant. Zeitbild in 5 Aufzügen von Volkmer.
Kassaeröffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.
E. Zündel, Schaffhausen.
Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Jedes Hühneraug', Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein ächten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt.
Dasselbe mit Pinsel Fr. 1.—,



Schutzmarke.
Depôt in Aarau in allen Apotheken.

Herren-Kleidungen,

meist **neue ganze Anzüge,** in frischer schöner Auswahl, zu wirklich billigen Preisen; desgleichen
Paletots, einzelne Hosen, Gilets,
und

Ueberzieher,

eine große Parthie **Röcke** von guten wollenen Stoffen, um damit zu räumen, zu reduirten, sehr billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittlerer Größe.
Es empfiehlt sich bestens
Friedrich Buser,
vorh. Vorstadt, Aarau,
780] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Gesucht:

Eine brave Weibsperson

im Alter von 35 — 50 Jahren, welche tüchtig ist, auf dem Lande einen Haushalt mit Kindern und eine Wirthschaft zu führen.
Ohne ganz gute Referenzen ist jede Anmeldung unnütz.
Auskunft ertheilt die Expedition oder befördert auch briefliche, frankirte Offerten mit **H. B.** bezeichnet. [1831

Kropf.

Herrn **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus!**
Empfangen Sie meinen Dank für die Beseitigung meines achtjährigen Kropfes und Halsanschwellung. Behandlung brieflich! Keine Berufsstörung! Unschädliche Mittel!
Emmenhof, März 1887. Rosina Jost.

Man sucht

eine **Volontairin,** die in einem **Haushalte** behülflich zu sein hätte.
Sich zu wenden an Mme. Gilliéron-Duboux in Cully, am Ufer des Genfer-See's. (H8976L)

Heiraths-Antrag.

Ein junger Mann Professionist, Besitzer eines schönen Heimwesens, dem es an Bekanntschaft fehlt, sucht sich mit einer rechtschaffenen Jungfrau mit häuslichem Sinn zu verehelichen.
Ernstgemeinte schriftliche Anträge mit **A. Z. 30** bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [1862
Strengste Verschwiegenheit garantirt.

Für Modistinnen!

Für ein **Mädchen** im Alter von 17 Jahren, welches den **Modisten-Beruf** zu erlernen wünscht, wird eine tüchtige **Lehrstelle** gesucht.
Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [1857

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Schmiede- & Schlosser-Profession** gründlich erlernen bei
1851] Joh. Vogt, Schmied & Schlosser in Gontenschwyl.

Ein gewandter Wagner,

der selbstständig arbeiten kann, sucht eine Anstellung. Auskunft beim Verleger [1859

Ein junger, ordentlicher

Schmied

findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Rud. Hunziker, Schmied
1840] in Schöftland.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Maurer-, Cement-** und **Schlosserarbeiten** für den neuen **Kinder-Friedhof** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.
Plan und Bauvorschriften liegen vom 24. Juli an bei Herrn Gemeindeammann Lüthy offen, welchem auch die schriftlichen und verschlossenen Eingaben bis 30. Juli einzurichten sind.
Die Ausfüllungsarbeiten werden im Herbst vergeben. Inzwischen ist Schuttablagerung untersagt.
Schöftland, 18 Juli 1888.
Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
1863] Gall.

Gesucht: Ein Kostort

für eine gesunde starke, 40 Jahre alte, aber geistig etwas beschränkte, jedoch keineswegs bösartige **Mannsperson,** die bei einiger Anleitung zu allen vorkommenden Feldarbeiten verwendet werden kann.
Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an den
1833] Gemeinderath Suhr.

In der Oele in Ruhen wird wieder alle Tage geölet.

Gesucht:

Agenten & Reisende zum **Verkauf** von **Kaffee, Thee, Reis** u. **Hamburger Cigarren** an Private gegen ein Fixum von **500 Mark** und gute Provision.
Hamburg. [1810] **J. Stiller & Co.**

Für Elastiqueweber!

Tüchtige, selbständige **Elastique-Weber** finden dauernde Beschäftigung. Reiseauslagen oder ein Theil derselben wird event. vergütet.
Auskunft ertheilt die
Elastiqueweberei
(Ma1822Z) **Schaffhausen.**

Ein Mädchen

von 15 — 20 Jahren bietet günstige Gelegenheit in ein großes **Colonial- & Tuchwaaren-Versandt- & Detail-Geschäft** als **Lehrtochter** einzutreten.
Näheres brieflich.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1809

Ein tüchtiger Knecht,

der gut melken kann, findet sofort einen Platz auf
1868] Strobeag bei Wildegg.

Bei **Jakob Basler,** Schuhmacher in **Holziken** fände ein junger, tüchtiger

Schustergeselle

sofort Arbeit. [1805

Ein **Knabe** kann in die **Lehre** treten bei
Joh. Bolliger, Küfer im
1685] Hammer in Aarau.

Discrete Entbindungen

bei Frau **Busser,** Hebamme.
Pfeffelstr. Nr. 7, Colmar (Elf.) [H3180Q]

Eingesandt.

Ich halte es für meine angenehme Pflicht, Herrn P. in H. hiermit meinen besten Dank für die mir geleistete Hülfe zu sagen, denn ich bin nun durch den Gebrauch seiner ausgezeichneten Pulver von meinem, beinahe 20 Jahren währenden Magenleiden mit den schrecklichsten Schmerzen wieder genesen. Ich habe mich [illegible] von etlichen Professoren untersuchen lassen und meinen ganzen Verdienst für Medicamente und Kuren hingegeben, aber bis zum Gebrauch der letzten Kur war keine Besserung zu finden. Nochdem ich nun vollständig hergestellt, sage meinem Helfer nochmals meinen besten Dank und wünsche nur, daß noch viele derartig Leidende durch die ausgezeichneten Pulver geheilt werden mögen. Zur Einleitung einer Kur verlange man gegen vorheriger Einsendung von 30 Rp. in Briefm. die Broschüre Magen-Darmkatarrh von J. J. F. Popp's Polikliniff in Heide (Holst.)
Heinswyl pr. Kl. Dietwyl, Kt. Bern (Schweiz), den 24. Mai 1885.
Ostl. Lewenberger, Schuster.

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 17. Juli 1888.
Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 50 bis 6. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 1. 90 — 2. 00. Eier per Stück 5 — 6 Ct. Schweinsflöher per Stück Fr. 10 bis 24. —, setzte Kälber per Kilogr. Fr. 0. 84 — 1. 00, setzte Schweine Fr. 0. 74 bis 0. 82 — Fettschweine Fr. 18. 00 — 20 bis Stück, setzte Schafe per Kilo 58 — 64 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 00, — 0. Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Strohmehl 24 — 33. Semmelmehl 36 — 38 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. 00 bis 15. —, Weizen Fr. 18. — bis 22. —, Roggen Fr. 14. — 15. 00, Haber Fr. 18. — bis 19. — Maistorn Fr. 18. 00 bis 19. 00, Maismehl Fr. 19. 00 bis 20. 00, Kräsch per 100 Kilogr. Fr. 10 00 bis 11. 00, Futtermehl Fr. 19 00 — bis 20. 00.

№ 59. 1888.

Aarau, Mittwoch, 25. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. (Korresp.) In letzter Zeit habe ich mehrfache Gelegenheit gehabt, mit Bauers- und einfachen Bürgersleuten über das Kreisschreiben des Bundesrates betreffend polizeiliche Ueberwachung der sozialdemokratischen Versammlungen zu sprechen. Dabei habe ich mich überzeugt, daß die Sozialdemokraten, schweizerische wie fremde, im Ganzen genommen, wenig Sympathien genießen, meistenteils weil man über ihre Bestrebungen ganz verkehrte und absonderliche Ansichten hat. Die Möglichkeit der Belehrung hierüber scheint ganz ausgeschlossen.

Aber eben so sehr mußte ich mich überzeugen, daß das Volk es nicht begreift, warum der Bundesrat dieses Schreiben nicht seinem ganzen Inhalte nach veröffentlichen will, nachdem doch dessen Hauptstellen bekannt geworden sind. Diese Geheimnistuerei kommt Vielen so verdächtig vor, daß sie glauben, es stehe im Schreiben wirklich irgend etwas, das als eine Beeinträchtigung der Grundrechte des Schweizervolkes, also der Versammlungsrechte, der Redefreiheit u. s. w. gedeutet werden könnte. Ich habe auch die Vermutung äußern hören, daß dieses Schreiben vielleicht die Folge einer internationalen Verständigung betreffend das Vorgehen gegen die Sozialdemokratie sei. Aber selbst da, wo man letzteres, auch wenn es blos die schweizerischen Sozialdemokraten anginge, willkommen heißen würde, hegt man ein geheimes Grauen vor einem Zusammengehen des Bundesrates mit den auswärtigen Regierungen und man glaubt, daß der Bundesrat dabei der Bub im Kegelries sein werde. Die Sozialdemokraten gefallen uns nicht, sagte man mir, aber wir wollen sie selber dadigen ohne Hülfe des Auslandes und dieses soll die seinigen ebenfalls von sich aus meistern. So hörte ich raisonniren. Da nun einmal der Verdacht besteht, daß in dem Kreisschreiben des Bundesrates noch Dinge „äne dra" seien, so möchte in der Tat dessen Publikation geboten sein.

— **Bundesstadt.** Aus dem Bundesrat. Herr Lieutenant de Coulon, Chs., von Neuenburg, Instruktor II. Klasse der Kavallerie, wird auf seinen Wunsch, unter Verdankung der geleisteten Dienste, von seiner Stelle entlassen.

Es werden gewählt: als Zollgehülfe in Lugano Herr Louis Maretti von Stabio, Zollaufseher in Genf; als Posthalter in Romont Hr. Emil Favre, Sohn von Sont (Freiburg), provisorischer Posthalter in Romont; als Postkommis in Genf Hr. John Candevean von Bandoeuvres (Genf), Postaspirant in Bern; als Telegraphist in Delsberg Hr. Adolf Flury von Herbetschwyl (Solothurn), Telegraphist in Basel.

Es wird eine Verordnung betreffend den Vollzug der Volkszählung vom Jahre 1888 erlassen.

Irrigen Darstellungen des Sachverhaltes in ausländischen Blättern gegenüber bleibt zu konstatiren, daß der Bundesrat bis jetzt nicht in die Lage gekommen ist, sich mit der Frage des Aufenthaltes des Grafen von Paris auf schweizerischem Gebiet zu beschäftigen.

— **Handel.** Der schweizerische Import in Rumänien ist von 923,000 Fr. im Jahre 1886 auf 4,314,000 Fr. im Jahre 1887 gestiegen — eine Folge des österreichisch-rumänischen Zollkrieges. Auch der Export Rumäniens nach der Schweiz hat letztes Jahr zugenommen.

— **Truppenzusammenzug.** Der Generalbefehl für den Truppenzusammenzug der IV. Division ist soeben vom Divisionskommando ausgegeben worden. Nach demselben rücken die einzelnen Waffengattungen am 6. bis 9. September in die Linie. Am 7. und 8. September finden die Manöver beider Brigaden gegeneinander statt, am 9. ist Rasttag, vom 10. bis 12. spielen sich die Divisionsmanöver ab und am 13. ist Inspektion. Die Infanterie erhält 100 blinde Patronen pro Mann (die Landwehr blos 40), die Artillerie 500 Schüsse pro Batterie. Der Train der Division besteht aus 298 Fuhrwerken und 1103 Pferden.

— **Wie so ganz anders ist es heute.** Im Jahre 1799 war es noch möglich, daß folgende Akte im englischen Parlament eingebracht wurde: „Alle Weibsleute ohne Unterschied des Alters, Ranges oder Standes, gleichviel ob Jungfrauen oder Wittwen, welche vor oder nach Erlaß dieser Akte irgend einen der männlichen Untertanen Seiner Majestät verrätterischer oder betrügerischer Weise durch Schminken, Salben, Schönheitswasser, künstliche Zähne, falsche Haare, spanische Wolle, Corsets, Reifröcke, Hakenschuhe, gepolsterte Hüfte zur Eingehung einer Heirat verlocken, machen sich der Strafe schuldig, welche das Gesetz über das Vergehen der Zauberei verhängt hat, und soll eine solche Heirat nach Ueberführung des betreffenden Frauenzimmers für null und nichtig erklärt werden." Commentar überflüssig.

— **Ein Wetterprophet aus dem Tierreich.** Schon in alter Zeit war die Spinne als Wetterprophet berühmt. So vermochte z. B. der im Jahre 1794 von den Holländern in Utrecht gefangen gehaltene General Quatrime d'Isjonone dem Führer der französischen Revolutionstruppen Pichegru, welcher an der Eroberung des holländischen unter Wasser gesetzten Amsterdam schon gänzlich verzweifelte und den Rückzug angetreten hatte, auf Grund seiner auf Spinnen gemachten Beobachtungen bald eintretende strenge Kälte zu prophezeien. Die Voraussetzung bewahrheitete sich, das Wasser wurde eine Eisfläche, auf welcher die Franzosen vordringen, Holland erobern und ihren unglücklichen Propheten befreien konnten. Auch der unglückliche gefangene König Christian II. von Dänemark fand seine einzige Freude an derselben Eigenschaft einer gezähmten Spinne, bis ihm dies harmlose Vergnügen durch seinen grausamen Kerkermeister gestört wurde. Da jede Spinne sich mit ihrem Spinnstoff möglichst einschränken muß, denn die Menge desselben hängt ganz von der wechselnden Nahrung ab, die ihr von der Natur angewiesen ist, so ist es selbstverständlich, daß sie beim Spinnen ihres Netzes sich nach der zu erwartenden guten oder schlechten Witterung richtet. Sie wird nie fleißig spinnen, wenn Sturm oder Regen in Aussicht sind; im Gegenteil, man sieht sie da oft einzelne Teile ihrer Wohnung zerreißen, sich scheu in Löcher oder andere geschützte Stellen verkriechen oder unstät umherlaufen, sowie plötzlich von hohen Gegenständen sich herabfallen lassen. Säubert und bessert sie indes emsig ihr Netz oder liegt sie der Jagd ob, so darf fast regelmäßig auf Besserung der Witterung gehofft werden.

— **Der Appetit des Vogels.** Man pflegt von Jemandem zu sagen, der nicht recht zulangen will: „Er ißt wie ein Vögelchen." Keine Redensart ist verkehrter wie diese; denn der Appetit eines Vogels ist ganz außerordentlich. Eine Drossel verzehrt auf einmal die größte Schnecke. Ein Mann würde in demselben Verhältnis ein ganzes Rinderviertel zum Mittagbrod essen müssen. Auch das Rothkelchen ist sehr gefräßig. Man hat ausgerechnet, daß, um ein Rothkelchen bei normalem Gewicht zu erhalten, ein Quantum tierischer Kost täglich erforderlich ist, das einem 14 Fuß langem Regenwurm gleichkommen würde. Nimmt man einen Menschen von gewöhnlichem Gewicht und vergleicht seine Masse mit der des Rothkelchens, so läßt sich berechnen, wie viel Nahrung er in 24 Stunden verbrauchen würde, wenn er in demselben Verhältnis wie der Vogel ißt. Gesetzt, eine Wurst, 9 Zoll im Umfange, stellt den Regenwurm dar, so würde der Mensch 27 Fuß von solcher Wurst alle Tage verzehren müssen. Dies ist übrigens besonders auch deshalb erwähnenswert, um die Tätigkeit zu beweisen, welche von Insekten fressenden Vögeln entwickelt wird.

Aargau.

— **Kantonalschützenfest in Muri.** Resultate der Preisverteilung:

Sektionswettschießen:

(Durchschnittliches Resultat in Zofingen 30,8 Punkte, in Muri 28,59 Punkte.)

Lorbeerkränze erhielten: 1) Schöftland 34,54 Punkte, 2) Oftringen 34,08, 3) Zurzach 33,85, 4) Lenzburg 33,81, 5) Menziken 33,75, 6) Kulm-Teufenthal 33,10, 7) Reinach 32,64, 8) Aarburg 32,25, 9) Oberentfelden 32,25, 10) Oberkulm 32,20, 11) Oberendingen 32, 12) Aarau 31,84, 13) Gontenschwyl 31,64, 14) Hunzenschwyl 31,40, 15) Waffenverein Lenzburg 31,20, 16) Villmergen 31,20, 17) Brugg 30,55. (Von 17 Kränzen 6 im Bezirk Kulm.)

Einzelkränze:

I. Leistung mit 42 Punkten.

Sonderegger, Geschäftsführer von Zurzach.

II. Leistung mit 41 Punkten.

Weber Otto, Aarau; Rüegger Arnold, Aarburg; Berger, Boswyl; Burger H., Menziken; Steiner-Merz, Lehrer, Menziken.

III. Leistung mit 40 Punkten.

Boßard, Lehrer, Buchs; Funk, Friedensrichter, Kelleramt; Bertschinger Otto, Lenzburg; Weber-Wirz, Menziken; Hilfiker H., Oftringen; Eichenberger, Lehrer, Zurzach; Döbeli Otto, Seon.

VI. Leistung mit 39 Punkten.

Siebenmann Otto, Aarau; Pfister Karl, Baden; Haury A., Reinach; Andres Carl, Brugg; Funk Ad., Jonen; Haury Rudolf, Kölliken; Gloor Gottlieb, Lenzburg; Bryner, Otto, Oftringen; Schneider Andreas, Turgi; Schnyder-Lüthy, Villmergen.

Interkantonales Wettschießen:

1) Aaran (Quotient 175,88) 1 Becher und 100 Fr.; 2) Zofingen (175,72) 1 Becher u. 70 Fr.; 3) St. Gallen (174,68) 1 Becher u. 50 Fr.; 4) Ober-Siggenthal (173,80) 1 Becher u. 40 Fr.; 5) Biel (173,60) 1 Becher u. 30 Fr.; 6) Birrithal (172,23) 1 Becher u. 20 Fr.; 7) Reinach (172,14) 1 Becher und 10 Fr.; 8) Schöftland (172,13) 1 Becher; 9) Binningen (172) Fr. 50; 10) Wald-Zürich (171,03) 50 Fr.; 11) Menziken (170,01) 50 Fr.; 12) Oftringen (169,60) 45 Fr.; 13) Stadt Zürich (168,84) 45 Fr.; 14) Amriswyl (168,75) 40 Fr.; 15) Zürich, Studenten (168,75) 40 Fr.; 16) Schwarzenbach (167,67) 40 Fr.

— **Turnwesen.** Im Seminar Wettingen beginnen mit nächster Woche Kurse von je zwei Tagen Dauer, deren Zweck es ist, die Volksschullehrer mit der Methode und den Zielen des elementaren Turnunterrichtes bekannt zu machen. Die Gesamtzahl der zu den Kursen einrückenden Lehrer beträgt gegen 200. Die Teilnehmer erhalten freie Station im Seminar Wettingen und Reiseentschädigung. Leiter der Kurse sind die Herren Wäffler, Merz und Scheuermann.

— **Das aarg. Handelsgericht** hat letzten Montag in Aarau seine erste Sitzung gehalten.

— **Blaue Trauben** — nach so langanhaltender regnerischer Witterung gewiß eine Seltenheit — sind in Klingnau zu sehen.

— **Aarau.** Das Kriegsgericht der V. Division mußte letzten Samstag wieder in Funktion treten. Als Angeklagter erschien der Füsilier-Rekrut Franz Bodmer von Möhlin, der zugestandenermaßen am 7. Juli um die Mittagszeit einem Zimmerkameraden das Portemonnaie mit Fr. 17. 95 Inhalt entwendet hatte.

Mit Rücksicht auf das unumwundene Geständnis, die ernste Reue und den bisherigen sehr guten Leumund des Angeklagten verurteilte ihn das Gericht zum Minimum der gesetzlichen Strafe, d. h. zu 6 Monaten Gefängnis. Derselbe wird zugleich der Bundesversammlung zur teilweisen Begnadigung empfohlen.

— **Bad Schinznach.** Herr J. Méline, Präsident der französischen Deputirtenkammer in Paris, ist mit seiner Famile zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen.

— **Seon.** (Einges.) Letzten Samstag Nachmittags fiel Rudolf Döpfekel, Küfers von hier beim Kirschenpflücken so unglücklich vom Baume herunter, daß er Tags darauf an den Folgen des Sturzes starb. Der Unglückliche ist erst 37 Jahre alt und hinterläßt eine Frau mit noch 4 unmündigen Kindern. Die Trauer um den beliebten Mitbürger ist eine allgemeine.

— **Fricktal.** „Stämpeneien." Ein „Kamerad" des Schützenpfarrers Brogli in Schupfart hat dem „Vaterland" — die richtige Höchi — geschrieben, derselbe sei als Klosterschüler in Einsiedeln schon ein Nachtwandler gewesen. Wenn die Post vorbeigefahren, sei er aus dem Schlafe aufgesprungen, habe zum Fenster hinaus „Fürio" gehopet, auch mit der Trompete Sturm geblasen. Sei er in seinen Traumwanderungen über einen Strohhalm gestolpert, sei er umgestürzt und in eine Erstarrung verfallen. Die gleiche Ursache — der geneigte Leser fängt an etwas zu merken — möge auch bei dem berühmten Schuß aus dem Pfarrhaus mitgewirkt haben. So schmiedet man mildernde Umstände. Wir wunderten uns nicht, wenn Brogli etwa noch zum Märtyrer gestempelt und dereinst für sein Verdienst vom Vatikan unter die Heiligen versetzt würde. Es ist Vieles möglich unter der Sonne und bei der Curie insbesonders.

— **Aus Rheinfelden** berichtet die „Volksstimme": „Die Badesaison hat sich hier in letzter Zeit trotz der ziemlich ungünstigen Witterung, sowohl quantitativ als qualitativ bedeutend gehoben und die Zahl der anwesenden Fremden aus aller Herren Länder ist gegenwärtig eine recht ansehnliche; die Frequenz der Hotels Dietschy z. B. hat diejenige vom gleichen Zeitpunkt des Vorjahres sogar überschritten. Daß hier übrigens nicht nur für das leibliche, sondern auch für das geistige Wohl in ausreichender Weise gesorgt ist, geht daraus hervor, daß außer den bisher üblichen drei verschiedenen Gottesdiensten nun auch wieder englischer Gottesdienst abgehalten wird, wie dies auch schon im letzten Jahre geschehen ist. Es kann also auch hier Jeder ganz nach seiner Façon selig werden."

— **Freiamt.** Der gebissene Polizeikorporal Bolliger von Bremgarten, der den Kantonsspital anscheinend geheilt verlassen hatte, mußte neuerdings dorthin zurückkehren, um sich nun die linke Hand abnehmen zu lassen. —

In Beinwyl belustigte sich letzten Samstag ein Melchior Bucher im Spatzenschießen. Die Flinte in der Hand zersprang und verwundete ihn derart, daß ihm die linke Hand abgenommen werden mußte.

Kantone.

Basel. In hier starb im Alter von 89 Jahren Pfarrresignat Fridolin Hodel von Rheinfelden. Der Verstorbene, anno 1799 geboren, hatte 53 Jahre als Pfarrer geamtet und war allgemein beliebt und geachtet. In seinem 80. Altersjahr zog er sich, nachdem ihm die aargauische Regierung eine Pension zugesicherte, in den Ruhestand zurück.

Baselland. In Muttenz sind Sonntags Nachts zwei Häuser abgebrannt.

Bern. Am 18. ds. starb in Interlaken nach längerem Leiden Herr Hermann Flury, gewesener Generaldirektor der „Metropole" und der „Assurance générale" in Paris. Hunderten von jungen Schweizern, die in der Weltstadt in bedrängte Lage kamen, hat der treffliche Mann seine Hülfe angedeihen lassen.

— Landwirtschaftliches. Die Idee der Gründung „landwirtschaftlicher Genossenschaften" findet guten Boden. Bereits sind solche gegründet oder vorbereitet in 12 Ortschaften.

— Ein Transport Simmenthaler-Vieh ist glücklich in Argentinien angekommen; ein zweiter wird folgen.

Freiburg. Traurige Gegend! Gegen den Pfarrer Porchel von Sales ist bekanntlich ein Attentat verübt worden. Als er ruhig nach Hause ging erhielt er einen gefährlichen Streifschuß in den Kopf. Porchel ist dem ultramontanen Regiment unangenehm. Statt nun eine Untersuchung anzuheben und die Schuldigen zu suchen, die öffentlich genannt werden, behaupten die Regierungsblätter, Porchel habe einen Selbstmordsversuch gemacht. Die Agenten der Regierung nehmen in den Wirtschaften die Zeitungen weg, welche die Sache anders besprechen und legen dafür die Regierungsblätter auf. Das Neueste ist nun, daß Porchel als Wilddieb dargestellt wird, bei welchem Handwerk er sich selbst verwundet habe. — Ein solch trauriges Regiment sollte man von Bundeswegen aufheben.

Glarus. Doktor Bergfeld, weiland Arzt in Schwanden, ist über dem Ozean Wirt geworden. Er hat in New-Yjork eine Restauration eröffnet.

Graubünden. Auf der Alp Fannin (Schanfigg) jagte der Hund des Hirten 70 Schafe über einen Felsen hinunter; die meisten der armen Tiere fanden den Tod, die andern sind schwer verletzt.

Luzern. Eine lausige Geschichte. Der Bürgergemeinderat von Sarnen führt einen Prozeß gegen das „Luzerner

Tagblatt", weil dieses die fatale Mißwirtschaft der leitenden Klosterfrauen im Sarner Waisenhaus an's Tageslicht gezogen hatte. Ein Klagepunkt betraf das Vorhandensein von Ungeziefer (Kopf- und Gewandläusen) bei den Kindern und die Klage, daß die Schwestern hier nicht gehörig wehrten. In dieser Richtung ergab sich ein drolliges Intermezzo. Der Bürgergemeinderat Sarnen rief eine „Herren-Köchin" Kath. Josefa Müller als Zeugin an und fragte sie: „Bemühten sich die Schwestern, das Ungeziefer zu vertilgen?" Die Antwort lautete: „Ja, sie sagten es mir selbst, daß sie mit den Kindern viel beteten und noch anderwärts beten gingen deshalb." Die Beklagschaft fragte: „Wissen Sie, was für Mittel die barmherzigen Schwestern anwendeten, um die Kinder von den Gewandläusen zu befreien?" Antwort: „Geistliche halfen und das Gebet." Dafür bekamen die Kinder, welche Gewandläuse hatten, sogenannte Tatzen. Merke: Gegen Kopf- und Gewandläuse helfen weder Gebet noch Tatzen, sondern Seife, Kamm und Bürste.

Diese Geschichte gemahnt uns an eine andere: Ein Bäuerlein kam zum Pfarrer und ersuchte ihn, für sein mageres Aeckerlein doch zu beten, damit es wieder fruchtbar werde. „Ja, sagte der Pfarrherr, mis gueti Mannli, do hilft d'bäte nüt meh, do hilft nur Mist."

— Bei einer Schießübung in Pfaffnau wurde ein Infanteriewachtmeister von einer abprallenden Kugel in die Brust getroffen; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

— „Der Löwe von Sempach" gibt dem „St. Galler Stadtanzeiger" Anlaß zu folgenden Bemerkungen: „Wie hat sich die Sache gewendet und in welcher Stimmung sehen wir heuer in Sempach an Stelle des Löwenpudels nun den neuen, stolzen Löwen! Gewiß, der abgedankte, traurige, gebrechliche Gyps-Löwe hätte vorderhand noch ganz trefflich auf die Säule gepaßt und der politischen Situation viel besser entsprochen. Man hätte ihm allenfalls noch einen schwarz-weiß bemalten Stock in die schwächlichen Tatzen geben können; denn in seiner pudelhaften Positur machte er einem den Eindruck, daß er sich auch ganz trefflich auf's Springen über den Stock verstehe, wenn das Kommando im Berliner Tempo erteilt würde. Difficile est, satiram non cribere, sagt der Römer, — es ist schwer, keine Satire zu schreiben. Der neue Löwe von Sempach ist indes vielleicht das Symbol einer kommenden bessern Zeit. Wenn man in maßgebenden Bundesregierungskreisen die Augen offen halten und den Kopf nicht wie Vogel Strauß in den Sand stecken will, so kann man sich dort nicht verhehlen, daß die Stimmung in großen Volkskreisen unseres Landes mit der Haltung der bundesrätlichen Mehrheit gegenüber Berlin nicht harmonirt. Man weiß wohl gewisse gebieterische Verhältnisse und Rücksichten der internationalen Politik zu würdigen, allein es sind derselben durch die Gebote der nationalen Würde und Freiheit Grenzen gesetzt, die nur zum eigenen Schaden preisgegeben werden können. Est modus in rebus, alles mit Maß. Möge der neue, stolze Löwe auf der klassischen Stätte in Sempach für unsere leitenden schweizerischen Staatsmänner ein Memento sein, daß auch sie den vollen Mut republikanischen Selbstgefühl voll und ganz wieder gewinnen und darnach handeln."

— Ein Handwerksbursche, H. Sander aus Schleswig, glitt beim Pflücken von Alpenrosen auf dem Rigi aus und stürzte in die Tiefe. Man hob ihn als Leiche auf.

Schwyz. In Immensee sprang ein junger Mann aus Dresden, der in Heidelberg beim medizinischen Examen durchgefallen und aus Scham nach der Schweiz geflüchtet war, in den See, wurde aber gerettet.

Tessin. Ultramontane Justiz. Der Bürger Tantardini wurde von einem Ultramontanen, Namens Sai, ohne allen und jeden Grund auf offener Straße niedergemacht. Sai war hiefür von dem Tessiner Gerichte zu 3 Tagen Haushaft verurteilt worden. Darauf telegraphirte Buzzi, der Onkel des Ermordeten, dieses Resultat dem liberalen „Dovere" und fügte hinzu: „Gerechtigkeit sitzt auf dem Dreifuß mit Messer und Revolver, anstatt mit Schwert und Waage." Das Leben eines Liberalen wird im Tessin mit 3 Tagen Hausarrest gesühnt; eine etwas gewagte Anspielung des Onkels des Ermordeten kostet ihn drei Monate Gefängnis und den „Dovere" schweres Geld.

Wallis. Am 11. dies ist in Zermatt der bekannte Führer Peter Taugwalder gestorben. Er ist der erste Besteiger des Matterhornes gewesen und einer der Ueberlebenden der sechs Reisenden (zwei Führer inbegriffen), welche diese erste Besteigung unternommen hatten und von denen vier in die fürchterliche Tiefe stürzten. (14. Juli 1865.)

Waadt. In der Gegend von Morges haben sich Schwärme eines Zugvogels, des Kreuzschnabels, welche vom Norden herkommen, niedergelassen. Dieselben fressen die Kernen der Tannzäpfen und picken die letztern alsdann ab. Die gleichen Vögel wurden in den Jahren 1806, 1816 und 1821 am Ufer des Genferses beobachtet. Man glaubt, daß Kälte und Nahrungsmangel sie zur Auswanderung hieher getrieben hat.

— Dieser Tage wurde ein Weber aus der Umgebung von Cossonay von einer Mücke in die Wange gestochen und starb einige Tage darauf an Blutvergiftung, da er den Rat eines Apothekers, sofort den Arzt zu konsultiren, zu spät befolgt hatte.

Zürich. Auf Grund der dem Rektorate eingereichten Statuten wurde die Studentenverbindung „Helvetia", welche das Duell an der Zürcher Hochschule vorzugsweise kultivirte, aufgehoben.

— Zwei besoffene Nachtschwärmer haben das Stüßidenkmal auf der Stüßihofstatt arg beschädigt. Die beiden Kerle, die beobachtet, jedoch nicht festgenommen werden konnten, belustigten sich nämlich damit, Pflastersteine an dasselbe hinaufzuwerfen.

— In Riesbach werden seit einiger Zeit zwei Einwohner vermißt, der 49 Jahre alte Taglöhner Gisler von Flaach und der 38 Jahre alte Malergehülfe Berstecher aus Württemberg, beide alleinstehend.

— In der Zürcher Strafanstalt fand letzter Tage eine seltene Handlung statt. Die Frau des letzten Sommer in Zürich verhafteten jüdisch-englischen Banknotenfälschers Meschik wurde von demselben auf ihr Verlangen geschieden. Es mußte ein förmlicher jüdischer geistlicher Gerichtshof einberufen werden, bestehend aus 3 Rabbinern, worunter der Pariser Oberrabbiner, und 10 Besitzern. Nach längerer Verhandlung wurde die Scheidung ausgesprochen.

Ausland.

Deutschland. Das angekündigte Pamphlet des Exhallunken Ehrenbergs ist nun in der Buchhandlung zu Hagen in Westphalen erschienen, in demselben Verlage, welcher auch eine Schrift gegen Mackenzie und „Das Schweine-Album; ein Skizzenbuch für Jedermann" herausgegeben hat. 216 Seiten hindurch reibt sich für Jedermann" herausgegeben hat. 216 Seiten hindurch reibt v. Ehrenberg Lüge an Lüge, Gemeinheit an Gemeinheit. Neben den demokratischen Politikern Zürich sind es zahlreiche höhere Offiziere der Schweiz, an denen der Lausbube, dem wir Schweizer lange Zeit hindurch nur Gefälligkeiten erwiesen haben, bis sein wahres Wesen offenbar wurde, seine Rache zu kühlen sucht.

Das Infamste in der Schrift aber sei die Schilderung der „Sittenzustände Zürichs". Man könnte die vielen Seiten dieses Kapitels nicht einmal berühren ohne wegen Unsittlichkeit gestraft zu werden. „Zürch. Post" sagt, Ehrenberg sei ein infamer Schweinigel. Er bezeichne Zürich als eine „Lasterhöhle"; nur ein Zwanzigstel der Bevölkerung bestehe aus anständigen Leuten, die Meisten seien „allermichtsnutzigstes Gesindel"; im Punkte der Unzucht stehe die Stadt in „unübertroffener Großartigkeit" da. „Lüge, Wortbruch, und Meineid seien die Eigenschaften, die jeden echten Zürcher kennzeichnen" u. s. w. Etwa der dritte Teil der Broschüre bestehe aus Artikeln des „Stadtboten" (von dem rühmlichst bekannten Helden „Major" Eduard Attenhofer redigirt), auf welchen sich der Strolch Ehrenberg überall berufe. Die Artikel aus den älteren Jahrgängen des „Stadtboten" müssen ihm wohl von Zürich aus geliefert worden sein. Schon am 3. Juni wußte Attenhofer triumphirend zu verkünden, daß die Broschüre erscheinen werde. Mit diesem Herrn wäre es auch einmal Zeit abzufahren.

— Ueber den neuen deutschen Kaiser äußert sich die „Berner Ztg." u. A. also:

„Als die Verkörperung dieses Junkertums, bei dem der Mensch erst mit dem Lieutenant anfängt, während die Masse es sich zur Ehre anrechnen darf, für Gott, König und Vaterland im Krieg als Kanonenfutter und im Frieden als Stiefelknecht und Paradezeug zu dienen, in seinen höchsten Spitzen erscheint uns im Allgemeinen Wilhelm II. — ob mit Recht oder Unrecht ist schwer zu entscheiden. — Während auch der Republikaner und Demokrat sich angenehm berührt fühlen mußte von der leutseligen, herzgewinnenden, stattlichen, mit allen körperlichen Vorzügen ausgestatteten äußern Erscheinung, und noch mehr von der humanen, liberalen Gesinnung des verstorbenen Kaisers Friedrich, wirkt im Gegensatz hiezu Wilhelm II. schon in seiner persönlichen Aeußerlichkeit, ganz besonders aber durch seine bisherigen öffentlichen Handlungen, unangenehm, ja abstoßend auf unsere Gefühle ein.

„Stramm" und „schneidig" zwar, ja bis zum Uebermaß, erscheint auch Wilhelm II. Ein geborener Korporal kann nicht selbstbewußter — um uns euphemistisch auszudrücken — in die Welt hinausblicken. Aber er ist klein und untergeordnet gegenüber den Hünengestalten seines Großvaters und Vaters. Von der gewinnenden Freundlichkeit des Letztern, der äußern Hülle innerlicher Herzensgüte und Edelsinnes verrät sich nichts in diesen harten Zügen. Ein strenger, herrischer und etwas sinnlicher Zug verleiht dem Gesichtsausdruck etwas durchaus Unsympathisches.

Aber auch der innerliche Mensch hat sich in Wilhelm II. bis jetzt in unvorteilhaftem Lichte gezeigt. In seinen Worten ist nichts von jenem Geiste Friedrichs III., dem sich auch der Bürger menschlich nahe fühlte, weil sein ganzes Wesen, seine Vergangenheit als Kronprinz sowohl, wie seine an Zahl geringen, aber an Bedeutung um so größeren Regierungshandlungen als Kaiser den Stempel eines ächt bürgerlichen Sinnes trugen. Welcher Gegensatz zwischen den Erlassen Friedrichs III., insbesondere dessen herrlichen Erlaß „An den Reichskanzler", in dem ein ächt konstitutioneller, toleranter und idealer Geist waltete, und den moschusduftigen Proklamationen und Troureden Wilhelms II., in denen Soldatentum und Pfaffentum die Hauptrolle spielen, und der Geist des Militarismus mit der Lauge des Pietismus und der Bigotterie getränkt erscheint. Im Gegensatze zu Friedrich III., von dem es hieß, daß er eine allmälige Abschaffung der Ausnahmezesetzgebung gegen die Sozialdemokraten wünsche, hat Wilhelm II in seiner Reichstags-Tronrede sehr deutlich seinen Wunsch nach Aufrechthaltung derselben durchblicken lassen.

Schon als Prinz und Kronprinz ließ Wilhelm II. jene bescheidene Zurückhaltung vermissen, welche eine der schönsten Eigenschaften Friedrichs III. während dessen langem Kronprinzentum war. Von dem Mangel an Sohneesliebe Wilhelms II., an Pietät gegen die Eltern, haben wir schon verschiedene Beispiele verzeichnet."

— Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern hat die ärztliche Prüfung bestanden.

— Durch die Straßen Berlins fuhr letzter Tage ein förmlicher Velociped-Omnibus, auf dem zwei Herren und zwei Damen Platz genommen.

— Die Strafe folgt der Sünde auf dem Fuß. Auf dem Heimwege befindliche Dorfmusikanten fanden im Revier der Oberförsterei Steinbach bei Annaberg (Sachsen) einen Wildhüter in seinem Blute. Der Beamte war mit einem Wildschützen zusammengetroffen und von diesem durch die Brust und Hals geschossen. Eilig herbeigeholte Forstleute entdeckten in der Nähe des Tatortes die Schweißspur eines Wildes. Dieser gingen sie nach und fanden im Dickicht den Wildschützen tot neben einem Rehbock liegend. Der Mann hatte den Wildhüter niedergeschossen, dann mit dem Rehbock sich in hastiger Flucht rückwärts gewandt. Ueber alte Baumstumpfen hinweg ist er in's Straucheln geraten und mit der Schläfe in eine abgebrochene und nach oben gebogene starke Wurzel mit solcher Wucht gefallen, daß er tot auf der Stelle liegen blieb.

— Die sächsischen Fabrikinspektoren, deren Dienst am besten in Deutschland organisirt ist, stellen fest, daß im letzten Jahre nicht weniger als 10,652 Kinder von 12 bis 14 Jahren, und zwar rund 1000 mehr als im Vorjahre, industriell beschäftigt wurden. Die neuesten sächsischen Inspektionsberichte enthalten aber die weitere, hochbedenkliche Tatsache, daß die Zahl der jugendlichen Arbeiter von 14 bis 16 Jahren im Laufe des letzten Jahres um volle 20 Prozent wuchs, während die Menge der erwachsenen Arbeiter nur um acht Prozent zunahm. Die gegenwärtige Arbeiterschutz-Gesetzgebung erlaubt eben, den jugendlichen Arbeiter volle 10 Tagesstunden, also nicht viel kürzer als den Erwachsenen, zu beschäftigen.

— Ein durch die Unzunft der Witterungsverhältnisse in Reichenhall festgehaltener Tourist veröffentlicht folgendes „Wetter-Bulletin":

Gruß aus den Bergen!
Gestern hot's g'regnat
Un' heut' regn'ts a
Un' morgen regn'ts wieda
Un' übermorg'n a!
Holdrio . . .!

Oesterreich-Ungarn. Glückliche Redakteure. Die Direktion des in Galaz erscheinenden Blattes „Le Danube" erklärt, daß für die Dauer von drei Monaten ihre Redakteure sich während der Sommerhitze an die Schweizer Seen begeben und daß während dieser Zeit das Blatt nicht erscheinen werde.

— Eine erfolgreiche Kehlkopfoperation. Laut Mitteilungen in Wiener Blättern wurde auf Anordnung des rühmlichst bekannten Dr. Billroth in Wien vor einigen Tagen der Meerschaumpfeifenschneider Sigmund Blank, welchem vor 3 Wochen auf der Billroth'schen Klinik die eine Kehlkopfhälfte mitsamt einem Stimmband exstirpirt worden war, in den Operationssaal geführt. Nach Herausnahme der Canüle konstatirte Dr. Billroth die vollständige Heilung des Patienten, dessen Leiden mit demjenigen des verewigten deutschen Kaisers Friedrich III. in allen Stücken identisch ist. Sigmund Blank, der im Alter von 50 Jahren steht, beantwortete mit allerdings heiserer Stimme die an ihn gerichteten Fragen. Ein Rückfall nach Monaten ist freilich nicht nur nicht ausgeschlossen, sondern vielmehr, wie dies in der Natur des Leidens liegt, mit fast absoluter Gewißheit zu gewärtigen.

— Großes Aufsehen macht die Pensionirung des populärsten österreichischen Militärs, des Feldzeugmeisters Freiherrn von Kuhn. Derselbe war einst Verteidiger von Tyrol und ist der Autor des trefflichen Werkes „Ueber den Gebirgskrieg". Kuhn wurde nicht in den dauernden Ruhestand versetzt, sondern nur zur Disponibilität „unter Vorbehalt anderweitiger Verwendung" gestellt, aber es ändert diese Schreibart nichts an der Tatsache, daß derselbe aus dem Aktivstand des Heeres wider seinen Willen entfernt wurde.

Frankreich. Präsident Carnot ist auf der Reise. In Grenoble stellte ihm Bischof Fava den Klerus vor und drückte ihm im Namen desselben seine Hochachtung für die Autorität aus, welche Carnot repräsentirt. Am Bankett konstatirte Carnot in seiner Erwiderung auf verschiedene Toaste, daß der Empfang, welcher den republikanischen Behörden bereitet worden sei, einem Triumph gleichkomme. Er sobte den glühenden Patriotismus der Bevölkerung der Dauphiné. Sein Toast galt dem einheitlichen und unteilbaren Vaterland, den ruhmreichen Vorfahren, welche die französische Revolution vorbereiteten und zuerst die nationale Solidarität öffentlich aussprachen.

— Die Regierung ließ die Hundertjährigen im Reiche zählen. Man fand, daß blos 83 so alte Personen unter den 37 Millionen Franzosen existirten. 52 waren weiblichen, 31 männlichen Geschlechts, und der älteste, ein Jos. Privas von Tarbes zählte 116, eine Frau 112 Jahre. Fast alle diese hochbetagten Menschen leben in der bittersten — Armut!

— Schweizer in Paris. Aus einer statistischen Erhebung, welche durch die Präfektur des Seinedepartements angeordnet worden ist, geht hervor, daß in der französischen Metropole nicht weniger denn 27,000 Schweizer residiren.

— Bei Dieppedalle, im Hafen von Rouen, flog ein mit 8840 Fässern Petroleum beladenes Schiff in die Luft. Sechs Menschen fanden den Tod. Der Schaden soll über eine Million Fr. betragen.

— Boulanger ist im Departement Ardeche zweifellos durchgefallen. Das Resultat der Deputirtenwahlen ist bis jetzt in 250 von 339 Gemeinden bekannt. Beaussive, Opportunist, erhielt 36,531 Stimmen, Boulanger nur 19,885. Die Wahl des Erstgenannten ist jedenfalls gesichert.

— Paris. Auser dem Eiffelturm wird nun noch ein anderes großartiges Schaustück für die Pariser Weltausstellung in Angriff genommen. Es ist das ein Riesenglobus, für welchen ein eigenes Gebäude errichtet wird. Der für denselben gewählte Maßstab ist ein Millionstel. Da nun die Erde einen Umfang von 40 Millionen Meter besitzt, so wird der Globus 40 Meter im Umkreise und einen Durchmesser von nahe an 13 Metern haben. Zum ersten Male sollen die größeren Städte auf einem Globus in ihrem wahren Maßstabe erscheinen, so daß Berlin und Paris einen Flächenraum von etwa einem Quadrat-Centimeter einnehmen. Der Globus wird sich, wie die Erde, mittelst eines eigenen Mechanismus in 24 Stunden einmal um seine Achse drehen.

Italien. Der italienische Ministerpräsident Crispi äußert sich über das Frauenstimmrecht also: „Die Frage des Frauenwahlrechts erscheint mir noch nicht reif; es ist das ein Thema, das mit Handschuhen angerührt werden muß. Behalten wir unsere Cornelien und halten wir fern die Messalinen! Wenn eine Frau Wählerin sein soll, so muß sie auch Bürgermeister werden können oder doch Besitzer. Ich bin der Ansicht, die Napoleon gegen Frau von Staël aussprach: „Die Frau gehört in die Familie." Für mich ist das Weib die Königin der Herzen, nicht geschaffen, um sich in politische Händel zu stürzen, sondern um Geliebte und Freundin zu sein. Man würde daheim den Frieden nicht mehr finden, wenn sich die Frau in Verwaltungsfragen mischte. Wenn die Frau einen andern Kandidaten begünstigt als der Mann, soll dann der Mann seine Gewalt anwenden, ihr eine Abstimmung aufzunötigen? Das Weib würde in diesem Fall aus einem Engel ein Teufel werden. Lassen wir also die Frau im Heiligtum des Hauses walten; mir scheint die Sache nicht reif.

Amerika. Bei einem furchtbaren Wolkenbruch, welcher sich über die Stadt Wheeling in West-Virginien entlud, kamen 20 Menschen um's Leben. Der angerichtete Schaden ist groß.

— Der nordamerikanische Gesandte in Port-au-Prince meldete seiner Regierung, daß am 4. Juli Brandstifter in das Lokal der Deputirtenkammer Feuer einlegten, in Folge dessen ein Zehntel der Stadt einschließlich mehrerer öffentlicher Gebäude abbrannte. Eine weitere Brandstiftung am 7. Juli in der Wohnung des Justizministers hat ein anderes Zehntel der Stadt zerstört. Die englische und die französische Gesandschaft wurde durch französische Seesoldaten bewacht. Einer der Täter wurde gefangen.

Afrika. In Marokko steht der Sklavenhandel noch immer in Blüte. Sklaven beiderlei Geschlechts werden von den Märkten der Sahara und des Innern Afrikas nach Marokko gebracht und Knaben und Mädchen im Alter von 9—15 Jahren erzielen hohe Preise. Fälle von entsetzlicher an Sklaven verübter Grausamkeit werden berichtet. Der Sultan hat oft versprochen, der Mißhandlung der Sklaven ein Ende zu machen und den Sklavenhandel aufzuheben, es heißt aber, daß seine Beamten und Untertanen sich dem Befehl widersetzten.

Farbige und schwarze seidene Sammte, Plüsche, Baumwollsammte ꝛc. von Fr. 1.55 bis Fr. 15. per Meter versendet meter- und stückweise portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

(Eingesandt.) Unter Zuziehung der ersten Chirurgen und Professoren ist es den rastlosen Bemühungen des verdienstvollen **Bruchartzes Dr. Krüsi** in **Gais**, Kts. Appenzell, gelungen, ein anatom. Bruchband zu konstruiren, das der menschlichen Hand treu nachgeahmt ist, welches selbst die ältesten und schwersten Brüche leichten rasch und sicher heilt. Aus der amtlich beglaubigten Statistik einer ungeheuren Zahl von Geheilten erklärt sich daher die Verachtung, mit welcher das Publikum die brodneidigen Anfeindungen seitens eines bekannten Charlatans bestraft.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bretagne", am 14. Juli, Mittags, von **Havre** abgegangen, ist am 22. Juli, Vormittags wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 8 Tage.
A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: Wüthrich-Lüdi, Aarau.

Für Taube. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrenrauschen geheilt wurde, ist bereit eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache Jedem gratis zu übersenden.
Adresse: Nicholson, 4, rue Drouot, Paris.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 21. Juli 1888.

Geldtags. Aarau. Widmer, Samuel, alt Armenvater im Meierhof zu Suhr. Eingaben 25 August. **Jahrs.** Sibold, Jakob, Schuster in Vogelsang (Gebenstorf). — Meier, Kaspar, Küblers in Mürenlingen. Eingaben 1. Sept. **Bremgarten.** Zubler, Oskar, alt Ammanns von Obermyl. — Geissmann-Dubler, August, Kaufmann, von Medlen. Eingaben 27. Aug. **Bruggs.** Lüscher, Samuel, Schneiderbeirats von Remigen. — Strasser, Friedrich, Bierwirt in Schinznach. Eingaben 29. Aug. **Lenzburg.** Urech, Johann, Bez. Ulrichs, Schlossis in Niederlenzburg. — Baumann, Samuel, Schneider in Hendschiken. Eingaben 20. Aug. **Zofingen.** Urech, Johann, Sohn, Schmachacher, im Rothrist zu Niedermyl. — Frau Luginbühl, Anna Maria geb. Lang, Johanns, Käsers Wittwe, von Oberbal (Bern), früher in Rothrist bei Niedermyl wohnhaft gewesen, nun in Olten. Eingaben 1. Sept. **Zurzach.** Frey, Friedrich, Gypsers, Kehrers in Full. Eingaben 21. August.

Nachgelbstags. Bremgarten. Egli, Hermann, Sekundarlehrer, von Kühnacht (Zürich), in Bremgarten wohnhaft gewesen. Eingaben 27. August. **Lenzburg.** Urech, Jakob, Rudolfs, alt Försters, von Hendschiken. — Hollinger-Moor, Hans Ulrichs, gewes. Negotiant. von Boniswyl. Eingaben 21. August. **Zofingen.** Morgenthaler, Jakob, Bäckis, Zimmermann, von Attelwyl, in Nordamerika. Eingaben 1. September.

Stellen-ausschreibung. Pfarrei Lunkhofen. Anmeldungen 30. Juli. — Fortbildungsschule Aarburg. Besoldung Fr. 1800. — Fr. 2000. — Oberschule Staffelbach. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 30. Juli.

Der Betrieb der Fähre in Birrenlauf

soll vom 1. August 1888 an auf 5 Jahre neu verpachtet werden. Der bezügliche Vertrag ist bei Herrn Kantonsingenieur Gautschi in Aarau einzusehen. Uebernahmsangebote gut ausgewiesener Schiffleute sind bis zum 30. Juli nächsthin franko einzureichen an

1867] **Die Baudirektion.**

Einladung zur Generalversammlung des Armenerziehungsvereins im Bezirk Kulm

Sonntag den 29. Juli 1888, Nachmittags 2 Uhr, im „Rößli" zu Oberkulm.

Traktanden: 1) Jahresbericht pro 1887.
2) Verlezung der Rechnung pro 1887.
3) Vortrag des Hrn. Pfr. **Eppler** in Kulm: **„Die Armuth".**
4) Verschiedenes. [1879

Das Coiffeur- & Parfümerie-Geschäft

des Unterzeichneten befindet sich von jetzt an im Hause des **Herrn Zebert-Altorfer, gegenüber dem Gasthof z. „Ochsen".**

Indem der Laden jetzt vom Bedienungszimmer abgeschlossen ist, empfiehlt er seine

feinen Parfümerien

und **andern Artikel** angelegentlichst.

Aarau, im Juli 1888.

1828] **Achilles Frey, Coiffeur.**

Gänzlicher Ausverkauf.

Die Unterzeichnete beabsichtigt ihr Geschäft zu liquidiren und offerirt die vorräthigen Waaren, um schnell damit aufzuräumen, zu und unter dem Ankaufspreis:

Herrenhemden, weiße & farbige.
Baumwolltücher, roh & gebl.
Halbtücher,
Shipper,
Piqué,
Cretonne,
Cotonne,
Unterleibchen,
Unterhosen,
Taschentücher,
Wollengarne,
Strickgarne,
Jupons,
Jacken,
Schürzen,
Corsets,
Mercerie-Waaren

und viel Anderes mehr.

1778] **Katharina Keller,** Casinostraße, **Aarau.**

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Otto Gossewisch,** Hafergrützfabrikant, von und in **Küttigen,** bringt künftigen **Montag den 30. Juli,** Abends 8 Uhr, im **Gasthof** zum **„Kreuz"** in **Küttigen,** folgende **Liegenschaften** an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung:

1) Ein



Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus** nebst **Scheune** und circa **142 Aren Matt-** und circa **18 Aren Rebland.**

2) Circa **126 Aren Mattland** in 9 verschiedenen Parzellen.
3) Circa **54 Aren Rebland** in 3 Parzellen.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen durch den mit der Steigerung Beauftragten:

1884] **J. Stirnemann,** Notar in **Aarau.**



Eis



wird täglich billigst abgegeben bei

G. Christen, Brauerei Kölliken. [1876

Die billigste Obligation der Welt

ist eine türk. **Staats-Eisenbahn-Prämien-Obligation**

3mal Fr. 600000, 3mal Fr. 300000,

3mal Fr. 60000. 3mal Fr. 25000, bis abwärts Fr. 400. — sind in jedem Jahre die Treffer dieser Staats-Eisenbahn-Prämien-Obligation. Jede Obligation wird planmäßig mit wenigstens Fr. 400 gezogen, deßhalb keine Nieten. Jährlich 6 Ziehungen.

Nächste Ziehung am 1. August. — Haupttreffer Fr. 600,000.

Ich verkaufe diese Obligationen gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme des Betrags à **Fr. 65.** — per Stück oder, um den Ankauf zu erleichtern, gegen 10 **Monats-Raten von Fr. 7. 50** mit sofort gem Anrecht auf sämmtliche Gewinne, die à 58% in Frankfurt a. M. ausbezahlt werden. **Schon bei dem niedrigsten Treffer erhält man Fr. 232, also 4 Mal den Ankaufspreis.** Diese Obligationen sind deutsch gestempelt und überall erlaubt. Ziehungspläne gratis und franco kostenfrei. Listen nach jeder Ziehung. Gefl. Aufträge erbitte baldigst. (H 63745)

C. Rosenstein, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf folgende **Liegenschaften** der Erben des **Rud. Walther-Gysi** in **Oberentfelden,** sind nachbezeichnete Angebote gemacht worden:

a. Für **51,10 Aren (1 Jucharte 16,783 □')** Ackerland oben am Dorf **Fr. 2410.** —
b. Für **49,46 Aren (1 Jucharte 14,966 □')** Ackerland am „Engstbalweg" **Fr. 2250.** —

Allfällige **Mehrgebote** werden bis **Donnerstag den 26. Juli 1888, Abends 7 Uhr,** von Herrn Gemeindeammann Emil Thut entgegengenommen.

Oberentfelden, 18. Juli 1888.

Namens des Gemeinderathes,
1855] **Emil Kyburz,** Gemeindeschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelbstage über **Gottl. Kyburz,** Ursen, Zimmermanns von **Oberentfelden,** wird nächsten **Dienstag den 31. Juli,** Nachmittags 4 Uhr, im **Gasthof zum „Rößli"** in **Ober-Entfelden,** Steigerung abgehalten, über:

Circa 9 Aren (1/4 Juch.) **Ackerland** am „Buchhügel".

Aarau, 24. Juli 1888.

1887] **Die Geldstagsbehörde.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Nachgeldstage über Georg Senn, Metzger, alt Gemeinderath, von und in Asp, findet die Versteigerung des Vermögens, bestehend in:

13,5 Aren **Ackerland** im „Schibler", und circa 1,53 Aren **Bündtland** in den „Bünden", statt: Am Freitag den 27. Juli 1888, Nachmittags 3 Uhr, in der Pintenwirthschaft Windisch in Asp.

Aarau, 20. Juli 1888.

1869] **Die Geldstagsbehörde.**

Zu verkaufen:

Ein brauchbarer **Es-Baß** mit Pumpen-Ventilen, eine **Es-Trompete** und ein bereits neues **B-Cornet** mit Cylinder.

1864] **Musikgesellschaft Hirschthal.**

J. Sommerhalder,

Zahnarzt,

Aarau, Pelzgasse Nr. 65, II. Stock.

Anfertigung ganzer und halber künstlicher Gebisse und **theilweiser Ersatzstücke. Zahnreinigen, Plombiren, Zahnziehen.**

Gewissenhafte Bedienung. Billige Preise.

Zu vermiethen:

Ein geräumiger Laden

mit Hinterzimmer, an ganzbarer Lage, auch dienlich für ein **Bureau.**

Zu erfragen in der

1672] **Brauerei Holzach.**

Stämme jeder Holzart

oder **deren Laden;** auch eine Partie **Ahornladen** wünscht zu kaufen

1860] **Suter,** Schreiner im Hof, **Kölliken.**

Herren- und Knaben-*Cravatten*

in schwarz und schönsten Farben empfiehlt höflichst

M. Théodor-Hegnauer,

1847] hintere Vorstadt Nr. 695, **Aarau.**

Kranken,

welche an Magen- und Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Schwindsucht, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf, Augen-, Ohren- und Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung und Heilung von Krankheiten, ein Rathgeber für alle Leidende

zu empfehlen. Kostenlos zu beziehen durch die Buchhandlung von **A. Riederhäuser** in **Grenchen** und **L. Magg** in **Kreuzlingen.**

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

1703] **C. Ryhner,** Sattler in **Aarau.**

Empfehle mein gutassortirtes

Lager in

Bettfedern & Flaum,

nebst **Pferdehaar, Seegras** und **Matratzenwolle.**

Frau **Förderer,**

1605] Vordere Vorstadt, **Aarau.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

An den **Festungsgebäulichkeiten** in **Aarburg** sind verschiedene im **Maurer-, Verputz-, Zimmermanns-, Dachdecker-** und **Schreinerarbeiten** bestehende **Reparaturen** in Akkord auszuführen. Ebendaselbst sind an den **Festungswerken** akkordweise zur Ausführung zu bringen:

circa 550 m³ **Mauerabbruch** sammt den damit verbundenen **Erdarbeiten.**

circa 750 m³ **Mauerausbesserungen** und einige **Cementarbeiten.**

Die bezüglichen Bauvorschriften und Vertragsbestimmungen sind vom 23. bis 31. Juli auf der Gemeindekanzlei Aarburg aufgelegt. Uebernahmsangebote, für die verschiedenen Arbeiten getrennt, sind innert gleicher Frist franko und verschlossen einzureichen an die

Baudirektion des Kantons Aargau.

Aarau, den 14. Juli 1888. [1834

Unterzeichnete machen hiemit den **Frauen** und **Töchtern** hiesiger Gegend bekannt, daß sie **Anfang August** im Hause des Herrn **Rud. Koprio,** Wirth in **Holziken,** wieder einen

Glättekurs

abhalten werden. — Nähere Auskunft ertheilen und nehmen Anmeldungen bis Ende dieses Monats entgegen

Frau **Koprio-Suter** in **Kölliken,** sowie
1880] Fräulein **Bertha Koprio** in **Holziken.**

Station Gümligen. **Bad & Pension Deutenberg.** 716 M. über Meer.

1/4 Stunde von der Station Gümligen, 1 1/4 Stunden von Bern.

Ausgezeichnete Lage. — Große Tannenwaldungen. — Prächtige Spaziergänge, schöne Aussicht. — Milch- und Molkenkuren. — Bäder, Douchen und Soolbäder. — Billige Pensionspreise. — Günstig für Reconvalescenten und Familien. — Abholung auf Bestellung in Gümligen. — Prospekte werden auf Verlangen gratis versandt und erbeilt bereitwilligst Auskunft (H 1938 Y)

Der Eigenthümer: **J. Kammermann.**

Liegenschafts-Verkauf,

bestehend in:



1) **Mühle** mit **doppelter Walzenstuhlung** und **Champagnergang,** nebst solid gebautem **Wohnhaus** mit **freundlicher, großer Wohnung.**
2) Darangebaut eine **Säge** mit **2 Gängen** und **Fraise,** nebst **Oel-** und **Gypsmühle** mit **Magazin.**
3) **Zwei große Ladenmagazine** für **Holzhandel.**
4) **Doppel-Scheune** mit **Stallung,** darunter **3 gewölbte Keller** und **gewölbtes Waschhaus.**
5) **Garten** und **Hausmatte** nebst **Land** nach Belieben.

Dieses Gewerbe, mit amtlich conzessionirter Wasserkraft von 40 Pferdekräften, die bedeutend vergrößert werden kann, ist im besten und vollständigen Betriebe mit sehr großer Kundsame und bietet einem strebsamen Manne ein sicheres Auskommen. — Es wird diese Liegenschaft aus Gesundheitsrücksichten zu billigem Preise und unter günstigen Bedingungen zum Verkaufe angeboten.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer

Heinrich Schwarz, Müller in **Lausohr** bei Brugg.
1832]

Reisekörbe in allen Größen

zu billigen Preisen empfiehlt

Joh. Schmidt
1890] zum „Bären", Zollrain Nr. 177, **Aarau.**

Buchbinderei und Schreibmaterialienhandlung

von

S. Schatzmann, Buchbinder

in Aarau.

Empfehle mich höflichst den Tit. Behörden und Privaten für Verkauf und Anfertigung aller auf mein Fach sich beziehenden Artikel, exakte und billige Bedienung zusichernd. [1836

Garantirt ächte rothe

Tessiner-Trauben-Weine 1887r

von bester Lage und gutem Gewächs,

verkauft zu **35, 40 & 45 Fr.** per Hektoliter franco zu jeder Centralbahnstation

H. Soldati, Weinbauer und Negotiant
in ***Bioggio*** bei **Lugano.**

Vertreter: Matter & Comp. in **Kölliken.**

NB. Muster stehen zu Diensten. [1737



Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelkeiten, Athembeklemmungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Gedärmen, Blähung von Gasen, Unregelmäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Blut- u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Herzklopfen oder Verbrechung, Uebelbefinden bei Magen mit Essen und Getränken, Würmern, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80. Nachnahmen in allen größeren Ortschaften, Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.**

General-Versendungs-Dépôt für die ganze Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn. Depôt in Aarau bei Apotheker C. Keusch, Apotheker Lindt, Apotheker Wydler, Apotheker L. Weibezahl. — Baden, Apotheker Kronmeyer, Apoth. Dr. Müller. — Bremgarten, Apotheker Bader. — Brugg, Apotheker Blattner. — Lenzburg, Apotheker Jahn. — Mellingen, Apotheker Heim. Apotheker Isen. — Sarmenstorf, Apoth. Metzger. — Seengen, Apotheker Merz. — Schinznach, Apotheker Galleja. — Zofingen, in allen Abotheken. — Zürich-Aussersihl, Apotheker Baumann. — Zürich-Hottingen, Apotheker Hauser. — Zürich-Neumünster, Apotheker Fingerhuth. — Frick, Apotheker Dr. Forster. — Operendingen, Apotheker Meyer, sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.

Weinbeeren & Corinthen,

beste Sorten, empfiehlt billigst

1842] **Jakob Rohr in Aarau.**

Pschorr-Bräu München. Alleinausschank in Aarau: „Café Stahel" am Graben.

Zu miethen event. zu kaufen gesucht:
Eine nachweisbar gangbare
Bäckerei
in einer gewerbreichen Ortschaft. Nachfrage bei der Expedition. [1838

Zu verkaufen im Ganzen oder theilweise: Circa 5. Hekt. weißen, letztjährigen
Herznacher-Wein
zu ganz billigem Preis, bei
Joh. Schmid zum „Bären",
1642] Zollrain Nr. 177, Aarau.

Zöpfe
von ausgefallenen Haaren werden schön und dauerhaft verfertigt, ältere werden umgearbeitet und geschickt zu den billigsten Preisen, sowie alle in das Fach einschlagenden Arbeiten gewissenhaft besorgt von dem sich bestens empfehlenden
Christoph Hoffmann,
1739] Kirchgasse Nr. 8, Aarau.



H2883X

Es giebt keine
mildere, feinere & billigere Cigarre, als die Sorte **„Montero"**, per 1000 Stück à Fr. 30 — per 100 Stück à Fr. 3. 20.
Aecht in bist abgelagerter Qualität zu beziehen bei
(H2902Z) **Friedrich Curti** in **St. Gallen.**

Eine Partie
Vorhang-Stoffe
zu Ankaufspreisen empfiehlt
M. Theodor-Hagnauer,
1846] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Eine Partie
garnirte Hüte
für Frauen & Kinder
zu herabgesetzten Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßweisch, Modistin,
1884] Main Nr. 825, Aarau.

Bruchleiden.
515] **Zeugniß.**
Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus! Ich bin mit dem Resultate der Kur sehr zufrieden. Der Bruch ist, dank Ihrer ausgezeichneten Bandage, trotz schwerer Arbeit, nicht ein einziges Mal mehr ausgetreten. Ich lobe mich auf dem besten Wege, durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Arzneien von meinem 20-jährigen Hoden- resp. Leistenbruche geheilt zu werden, so daß ich keiner Bandage mehr bedarf. Mögen alle Bruchleidende sich an Sie wenden und sich die von Ihnen gratis erhältliche, belehrende Broschüre über Bruchleiden schicken lassen. Achtungsvoll! A. S. Keine Geheimmittel!! Mit einer Musterssammlung vorzüglicher **Bandagen** ist unser Bandagist in **Aarau, Hotel Löwen** am 9. jeden Monats von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags zur **unentgeltlichen Maaßnahme** und **Besprechung** zu treffen. Man adressire: An die **Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus".**

Wagenschmiere
empfiehlt in vorzüglicher Qualität, **sowie Hussett** und **Lederfett,** zu billigen Preisen
Rudolf Nesser,
Sattler und Tapezierer in
1776] Schöftland.

Brämenöl
empfiehlt in jedem Quantum äußerst billig
1687] **C. Richner,** Seiler in Aarau.


Zwei schöne, junge Hunde sind um billigen Preis zu verkaufen bei
1877] G. Christen in Kölliken.


Zu verkaufen:
Eine junge schwere, ganz nätige **Kuh,** bei
Jak. Lüscher-Lüsser
1878] in Kölliken.


Zu verkaufen: Ein Einspänner-Leiterwagen und ein starkes **Hand-Brückenwägelchen,** beide mit eisernen Achsen, bei
1790] **J. Peter,** Schmied in **Kölliken.**

Nähmaschinen in großer Auswahl
für Hand- und Fußbetrieb, sowie
Handwerker-Maschinen zu den billigsten Preisen mit mehrjähriger Garantie.
Sämmtliche Maschinen mit geräuschlosem Gang.
Höflichst empfiehlt sich **A. Walter-Schmutziger,** Nähmaschinen-Handlung
Maschinen-Reparaturen billigst. [1872] in **Aarau.**

Gutgeräucherten hieländischen Speck,
per ½ Kilo à 70, 80 und 90 **Cts.** verkauft
1825] **Landolt,** Metzger in Aarau.

Mailänder Salami.
Gothaer Cervelat.
Westphälische Schinken.
Graubündner Schinken.
Graubündnerfleisch, an der Luft getrocknetes,
Cons. Ochsen- & Schweinszungen
empfiehlt in frischer, fester Waare
J. Gloor-Siebenmann in **Aarau.**
1659] **Telephon. — Prompter Versandt.**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz!
Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen,** Gegründet 1866.
Thun & Langnau.
Versende **franko, gut verpackt,** durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme ein **zweischläfiges Deckbett** mit bester Fassi und 7 Pfund chinesischen Flaumfedern (Rupf). beste Sorte à Fr. 22, mit großem Hauptkissen à Fr. 30. **Zweischläfige Flaumdecketten** mit 5 Pfund sehr feinem Flaum à Fr. 31.
Größtes Matratzen-Lager auf alle Maaß. [226
Preisliste zu Diensten.


Weissenrieder's
Non plus ultra
und
Hohenzollern Corsets,
die solidesten
und
eleganten Formen,
hält zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen
Erny-Fassler
in
Aarau.

Weinbeeren Elemé & Corinthen
in bester Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen
1765] **Eduard Eggen** in **Aarau.**

Heilungen
der Privatpoliklinik in Glarus.
Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung vollständig geheilt.
Bettnässen, Blasenschwäche, Wasserlassen, Alter 17 J. J. Locher, Stamaringen.
Magenkatarrh. Blähungen, Herzwasser, Verstopfung. Wwe. M. Geuz, Fyerdon.
Bleichsucht, prächtig. **Blutarmuth,** Frösteln, z. Mattigkeit, unregelm. schmerzh. Regeln Kurathmigkeit, Herzklopfen **Nervosität.** K. Imhof, Kanzlisingen.
Geschäftsunfähigkeit. Stören. Rauheiten im Gesichte. M. Berril, Jäderwangen.
Flechten seit 7 Jahren. J. Keller Neuenhof.
Kropf, Halsanschwellung. F. Fahrei, Horenbach.
Rheumatismus, Magenkatarrh, Blähungen, Aufstoßen. J. Mutter Uerkheim.
Darmcatarrh, Blähungen, Schmerzen im Unterleib, Stuhlzwang. J. Fenner, Klösnacht.
Lungenleiden, Tuberkulose, heftiger Husten, Auswurf, Beklemmung, Abendbeschwerden, Mattigkeit, Schwäche, Kopfschmerz, Frau Bachmann, Heimberg.
Sommersprossen, D. Hemsen Allemann.
Blasenkatarrh, Wasserbrennen, Schmerz, Drang, z. Uriniren. R. Brunner, Zollikon.
Gicht, Gliedsucht, Entzündung, Anschwellung, heft. Schmerzen P. Reutzuh Rusenen.
Kropf, Nachenkatarrh, Husten Auswurf. J. Zuber, Ober-Ilnau
Rheumatismus, seit 25 J. in Hüften u. Kreuz mit heft. Schmerzen. Frau Kaser Rösnacht.
Meserzähe. B. Arnstat Hyerden.
Lungenleiden, Asthma, Athembeschwerden, Husten. H. Wellenmann, Kempthal.
Fußgeschwüre Salzfluß. Entzündung und Anschwellung. A. Bertli, Hörhausen.
Bandwurm mit Kopf ohne Verkur. Chr. Schweizer Heimberg.
Kopfschmerz, Gesichtsschmerz, heft. nervös. R. Moser, Zang b. Jaun.
Mundgeruch, übler. C. Bisegger, Oetterschen.
Haarausfall, Kopfschuppen. Beißen a. d. Köpfe, Rheumatismus. Frau Frey, Dielsdorf
Hautjucken, Geschwüre, seit vielen Jahren; Alter 65 J. Chr. Bystal, Todelacker.
Weißfluß, brennend, heft., **Regelstörungen.** Th. Fesenmaier, Herisau.
Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Gehilfe ausdrücklich erlaubt, erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste **Verschwiegenheit!**
2250 Heilungen, meist in den Jahren 1886 und 1887. — Broschüre: **„Behandlung und Heilung von Krankheiten"** wird gratis und franko versandt. **Unentgeldliche Sprechstunden** durch einen **patentirten Arzt:** in **Zürich,** Schützengasse 1011, jeden **Sonntag. Dienstag** und **Freitag;** in **Basel,** Steinengraben 43, jeden **Mittwoch** und **Donnerstag;** in **Winterthur,** Untere Museumsstraße 3721, jeden **Samstag,** von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr.
An der Poliklinik wirken **3 erfahrene practische Aerzte.** Die Leitung ist in Händen eines **tüchtigen patentirten Arztes.** Schwierige Fälle werden gemeinsam berathen, was für die Patienten von großem Vortheile ist.
Man adressire: An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße, **Glarus.**

Zu vermiethen:
In **Buchs** ein
kleineres Logis,
beziehbar auf Ende Oktober.
Nähere Auskunft bei
1835] G. Stirnemann, Schuhmacher.

Bei Unterzeichnetem ist eine schöne
Wein- oder Obstpresse
zu verkaufen.
Jakob Büche, Zimmermann
1788] in Rinach.

Ein starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen das **Metzger-Handwerk** erlernen.
Bei wem, sagt der Verleger. [1889

Gesucht: Ein tüchtiger
Zimmergeselle
sowie ein **Lehrjunge** von 16 bis 18 Jahren. Letzterer ohne gute Schulzeugnisse unnütz, sich anzumelden.
E. Baumann, Zimmermeister
1886] in Suhr.

Ein braver Jüngling kann den
Coiffeur-Beruf
erlernen bei
Christoph Hoffmann, Coiffeur,
1740] Kirchgasse Nr. 8, Aarau.

Blasenkatarrh.
Dem Hrn. **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus** für die Heilung eines heftigen Blasenkatarrhs mit Schmerzen, Drang zum Uriniren, Zwang, Wasserbrennen, Ausfluß, trübem Urin, meinen besten Dank.
Burgdorf, Mai 1887. Ch. Hilbrunner, Müller
Behandlung brieflich! Unschädliche Mittel
Keine Berufsstörung.

Für Elastiqueweber!
Tüchtige, selbständige **Elastique-Weber** finden dauernde Beschäftigung. Reiseauslagen oder ein Theil derselben wird event. vergütet.
Auskunft ertheilt die
Elastiqueweberei
(Va1822Z) **Schaffhausen.**

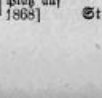
Ein Schmiedgeselle
findet dauernde Arbeit und kann sofort eintreten bei
J. J. Wüst, Schmied in Lupfig.
Im gleichen Orte kann ein starker **Knabe** unter günstigen Bedingungen die **Schmiedeprofession** gründlich erlernen. [1888

Trunksucht.
Daß durch die briefliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt für Trunksucht** in **Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
A. de Moos, Hergel.
R. Volkart, Bülach.
F. Dom. Walther, Courchapois.
Frd. Tschang, Rötzenbach, Kts. Bern.
Frau Simmerdingen, Lehrerin, Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel.
Frau Furrer, Wesen.
Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!
Adresse:
„Heilanstalt für Trunksucht in Glarus".

Gesucht: Ein Landknecht
von **E. Walther** auf der Burg
1885] zu Aarau.

Zu verkaufen: Eine dunkelbraune,

norddeutsche Stute,
8 Jahre alt, zu jedem Dienste tauglich, eignet sich ausgezeichnet zum Züchten.
Preis billig.
Auskunft bei der Expedition. [1871

Zu verkaufen:

Ein großträchtiges **Rind** (Rothfleck), bei **B. Kern** auf „Regerten", Kölliken.

Zu verkaufen:

Ein schönes **Füllen,** ¾ Jahr alt, von einer norddeutschen Stute, fehlerfrei.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1832

Zu verkaufen:

Eine jüngere schwere, ganz nätige **Kuh** (Gelbweißkopf), bei J. Holliger-Knechtli
1841] in Ob.-Entfelden.

Ein tüchtiger Knecht,
der gut melken kann, findet sofort einen Platz auf
1868] Strohegg bei Wildegg.

Konkurrenz-Ausschreibung.
Ueber die **Maurer-, Cement-** und **Schlosserarbeiten** für den neuen **Kinder-Friedhof** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.
Plan und Bauvorschriften liegen vom 24. Juli an bei Herrn Gemeindeammann Lüthy offen, welchem auch die schriftlichen und verschlossenen Eingaben bis 30. Juli einzureichen sind.
Die Ausfüllungsarbeiten werden im Herbst vergeben. Inzwischen ist Schuttablagerung untersagt.
Schöftland, 18 Juli 1888.
Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
1863] Gall.

Pariser Reisekoffern,
schwarz & grau in verschiedenen Größen.
Billige Reise-Handdöschen,
in verschiedenen Größen und Sorten
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
1239] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Corsets-Schließer
mit **Mechanik** empfiehlt
M. Theodor-Hagnauer,
1848] hintere Vorstadt Nr 695, Aarau.

Man sucht
eine **Volontairin,** die in einem **Haushalte** behülflich zu sein hätte
Sich zu wenden an Mme. Gilliéron-Duboux in Cully, am Ufer des Genfer-See's. (H-976L)

Ein Mädchen
von 15 — 20 Jahren hätte günstige Gelegenheit in ein großes **Colonial- & Tuchwaaren-Versandt- & Detail-Geschäft** als **Lehrtochter** einzutreten.
Näheres brieflich.

Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Schmiede- & Schlosser-Profession** gründlich erlernen bei
Joh. Vogt, Schmied & Schlosser
1851] in Gontenschwyl.

Gesucht:
Eine brave Weibsperson
im Alter von 35 — 50 Jahren, welche tüchtig ist, auf dem Lande einen Haushalt mit Kindern und eine Wirthschaft zu führen.
Ohne ganz gute Referenzen ist jede Anmeldung unnütz.
Auskunft ertheilt die Expedition oder befördert auch briefliche, frankirte Offerten mit **H. B.** bezeichnet. [1831

Ein gewandter Wagner,
der selbstständig arbeiten kann, sucht eine Anstellung. Auskunft beim Verleger [1859

Für Modistinnen!
Für ein **Mädchen** im Alter von 17 Jahren, welches den **Modisten-Beruf** zu erlernen wünscht, wird eine tüchtige **Lehrstelle** gesucht.
Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [1857

Ein treuer, fleißiger Knecht
findet dauernde Arbeit bei
Hans Ulrich Zobrist-Gloor
1881] in Hindelfingen.

Ein junger, ordentlicher
Schmied
findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Rud. Hunziker, Schmied
1810] in Schöftland.

Ein **Knabe** kann in die **Lehre** treten bei
Joh. Bolliger, Küfer im
1685] Hammer in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 21. Juli 1888.
Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 5. 50 bis 6. —, per Becken 20 bis — Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 30 bis Fr. 2. 40. Eier per 10 — 11 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts., per — Liter Kilogr. — Cts. Birnen — bis — Cts. — Dörre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dörre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kabi per Kopf — bis — Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. 10 Rüebli — Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80. Salat 5 Cts., Frühkabi 30 bis 40 Cts. per Kopf. Kirschen per Kilo 20 bis 25 Cts. Erbsen per Teller 25 Cts. Bohnen per Kilo 70 Cts. Heidelbeeren 5 Gläser 20 Cts. Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 40 Kalbfleisch Fr. — 90 bis Fr. — 90. Kalbfleisch Fr. 1. 75 bis Fr. — Schaffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. — Schweinefleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50. Dörrer Speck Fr. 1. 70 bis 1. 80.

Nro. 60. **1888.**

Aarau, Samstag, 28. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Kulturfortschritt und Luxus.

Mit der fortschreitenden Kultur wachsen die Bedürfnisse, und ohne das Streben, diesen gerecht zu werden, besteht keine Kultur. Was dem Einen als Ueberfluß erscheint, ist dem Andern Bedürfnis, und der Begriff Luxus ist daher ebenfalls relativ. Jedes Volk, jedes, Zeitalter und jeder Stand steckt die Grenzen desselben anders; Handels- und Gewerbetätigkeit ziehen auch deshalb einen größern oder geringeren Gewinn aus demselben. Der Luxus ist erst dann verwerflich, wenn er die Moralität verletzt, an die Stelle des geistigen den materiellen Genuß stellt und diesen auf Kosten des Darbens vieler Mitmenschen befriedigt. Wie sehr nun die Anschauungen über das Nötige und Ueberflüssige stets verschieden waren, zeigt nun am Besten ein Blick auf die vergangenen Zeiten. Vieles geht täglich durch unsere Hände, es wird als Notwendigkeit betrachtet und war es früher nicht.

Das unentbehrliche Hemd war im 15. Jahrhundert noch ein ausgesprochener Luxus. Es ist bekannt, daß die Gemahlin Karls VII. von Frankreich allgemein beneidet wurde, weil sie mehr als zwei Hemden von Leinwand besaß. Noch im 16. Jahrhundert war das Hemd zwischen Fürsten ein standesgemäßes Geschenk.

Und das Bett? Unsere Altvordern schliefen auf Bärenhäuten, die Römer hatten ein einfaches Polster und erst in der Zeit vor Karl dem Großen besaßen die Vornehmen Federbetten; im Haushalt des Kaisers selbst waren deren nur fünf vorhanden.

Vor zweihundert Jahren trug man noch keine Strümpfe; 1558 erfand William Lee in Cambridge den Strumpfwirkerstuhl und starb aus Kummer, weil er zur Verwertung seines Gedankens nirgends Hülfe fand. 1614 wurde derselbe in Venedig in das Leben gerufen und von da aus erst weiter verbreitet. Das Stricken stammt aus einer viel späteren Zeit.

Vierhundert Jahre erst sind es, daß von Italien aus das Taschentuch seinen Einzug in die deutsch-sprechenden Länder hielt, in jene Gegenden, in denen bis dahin nur Hand und Nase in einen direkten Kontakt gekommen waren. Und heute? Heute ist der Mensch ohne Taschentuch ein unentwickeltes Geschöpf. Das Taschentuch ist schon ein Erziehungsmittel für das Kind. Vielseitig verwendbar und unersetzlich ist es in den Händen des schönen Geschlechts, des Staatsmannes, des Redners und — der lachenden Erben.

Der Regenschirm ist uns vom Orient zugekommen und Jonas Honway, ein vielgereister Kaufmann von London, war der Erste, welcher sich um Mitte des vorigen Jahrhunderts damit auf die Straße wagte; das Hohngelächter der Jugend begleitete ihn auf seinem Wege.

Während das Messer und der Löffel, wenn auch in roher Form, schon im Altertum bekannt war, kam die Gabel erst im zwölften Jahrhundert auf und blieb selten, bis zu dem Anfange des siebenzehnten Jahrhunderts. Doch ersehen wir aus der Bibel, daß die alten Juden den Löffel noch nicht kannten. Der Komfort in der Häuslichkeit war vor Zeiten überhaupt gering. Tischtuch und Serviette, früher durch ein Tierfell ersetzt, kommen erst im Haushalte des Kaisers Karl V., 1520 vor. Sessel und Stühle zeigten rohe Formen und das Polstermaterial war eitel Stroh! Den Teller vertrat eine Scheibe hartgebackenes Brod oder eine Tafel von Holz.

In der Einführung der genannten Gegenstände wird nun der Unbefangene keine Verschwendung erkennen, sondern nur einen Fortschritt, welcher der Wohlfahrt des Körpers von Nutzen ist; unleugbar sind Wohnung und Kleidung Aller besser geworden und hierdurch charakterisirt sich der gerechtfertigte Luxus. In rohen Zeiten wirft sich derselbe dagegen auf das Massenhafte in Nahrung, Wohnung und sonstigem Aufwand; dies bei der Einzelperson auf Kosten vieler Anderer. Das ist der unsittliche Luxus, der stets auch den Ruin der Gesamtheit beschleunigt.

Lehrreiche Beispiele bietet das alte Rom. Von dem Kaiser Aulus Vitellius berichtet man, daß keine seiner Mahlzeiten nach dem heutigen Geldwerte unter 75,000 Fr. herzustellen war.

Der Tragöde Claudius Aesopus, Zeitgenosse von Cicero, setzte seinen Gästen eine Schüssel mit gebratenen seltenen Vögeln vor zu dem Preise von 112,000 Fr. Caligula und Andere lösten in dem Weine Perlen auf, nicht um ihn wohlschmeckender zu machen, sondern einzig um dessen Kosten zu steigern.

So wenig der gezeichnete sinnlose Luxus einer früheren Zeit sich heute breit machen könnte, ebenso wenig dürfte es wünschbar erscheinen, die nach den jetzigen Anschauungen gerechtfertigten Lebensbedürfnisse auf jenes Minimum herabgedrückt zu sehen, das den Kulturmenschen wieder zum primitiven machen würde. Mögen unsere Bedürfnisse mit der Kultur wachsen, mit derselben wächst auch die volkswirtschaftliche Erzeugung, die Ehre der Arbeit!

Schweiz.

Bundesstadt. Gelegentlich des vollendeten 35. Dienstjahres hat der Bundesrat am 25. Juli dem Sekretär des Justiz- und Polizeidepartements, Dr. J. J. Trachsler von Bauma, ein prachtvolles Silberplateau, begleitet von einem Gratulations- und Anerkennungsschreiben, überreichen lassen. Das Departement verehrte dem Jubilar einen Silberpokal mit Dedikation. —

Der Bundesrat bewilligte an: Zürich 25,100, Waadt 3,600, Neuenburg 16,200, Genf 15,700, zusammen etwa 60,000 Franken als 40-prozentigen Beitrag an die 1887 gehabten Kosten für die Bekämpfung der Phyllopera.

Den 1. Dezember 1888 findet im ganzen Gebiet der Eidgenossenschaft eine Volkszählung statt. Durch dieselbe soll an jedem Orte sowohl die in der Nacht vom 30. Nov. auf 1. Dezember daselbst anwesende Bevölkerung (ortsanwesende Bevölkerung), als diejenige Bevölkerung festgestellt werden, welche daselbst ihren ordentlichen Wohnsitz hat (Wohnbevölkerung).

— **Gotthardbefestigung.** Das eidgenössische Geniebureau schreibt folgende Bauten, welche bei Andermatt auszuführen sind, zur öffentlichen Konkurrenz aus: 1) Steinerne Bogenbrücke über die Reuß mit 21 m Spannweite, 215 m³ Felsaushub, 410 m³ Mauerwerk. 2) Tunnelportal mit Seitengalerie und Voreinschnitt, 1550 m³ Felsaushub, 300 m³ Mauerwerk. 3) Tunnel, 3,50 m breit, 3,20 m hoch, 179 m lang, 3350 m³ Felsaushub, 765 m³ Mauerwerk. Die Gesamtsumme der Voranschläge für diese Arbeiten beträgt zirka 103,000 Fr.

— **Schweiz. Schulwesen.** Die Zahl der Elementarschulen in der Schweiz beträgt gegenwärtig 5088 mit 411,760 Schülern, wovon 205,228 Knaben und 206,532 Mädchen. Das Lehrpersonal umfaßt 7474 Lehrer und 1724 Lehrerinnen. Für das Schulwesen werden jährlich durchschnittlich 14 Millionen Franken verausgabt.

— **Presse.** Hr. Oberst Emil Frey erklärt in der „Basler Nationalzeitung", daß er seine regelmäßige Betätigung in der Redaktion des genannten Blattes Ende August nächstkünftig beginnen werde. Zugleich teilt er mit, daß man ihn bei der Leitung der „Nationalzeitung" unter der gleichen Fahne und auf demselben Posten wieder treffen werde wie früher. „Mein Ideal, sagt er, ist ein freies und stolzes Volk, das seine Pflicht tut, von seinen Rechten einen weisen Gebrauch macht, Brüderlichkeit übt, der Wahrheit freie Bahn schafft und für alles Schöne und Gute aufrichtig begeistert ist. Eine gesunde und energische Entwicklung in der Fürsorge für die Gedrückten darf im bestverstandenen Interesse aller Bürger gefordert und die Befreiung Aller aus den Fesseln des Unschönen, der Armut und der Unwissenheit füglich zu allen Zeiten als höchstes Ziel einer wahrhaft menschlichen Politik bezeichnet werden."

— **Brünigbahn.** In der Gemeinde Brienz wird schwer über die durch die Brünigbahn verursachte Verdienstlosigkeit geklagt. „Leider sind solche Nachteile für Einzelne bei jedem Bahnbetrieb unvermeidlich." Da wird Mancher wieder dem schönen Vaterland Valet sagen und im fernen Amerika unter Mühen und Heimweh ein neues Heim suchen müssen.

— **Auswanderung.** Dem „Winterth. Landb." wird über die Auswanderung nach Argentinien aus Bern geschrieben: „Es wird die Ankunft eines argentinischen Regierungsabgeordneten in Europa signalisirt, der 50,000 Passagierbillete in der Tasche habe, die gratis an den Mann gebracht werden sollen. Hauptsächlich Deutschland und die Schweiz sollen damit beglückt werden. Deutsche Blätter warnen bereits davor. Es ist wohl am Platze, daß auch in der schweizerischen Presse auf die Sache rechtzeitig aufmerksam gemacht wird, trogdem wir uns der Hoffnung hingeben, daß das neue Auswanderungsgesetz jede Tätigkeit dieses Agenten verhindern wird. Die Auswanderung nach Argentien hat ohnedies seit ca. einem Jahr in einer Weise zugenommen, die auf eine starke Propaganda schließen läßt; von wo letztere ausgeht, läßt sich leicht erraten."

— **Landwirtschaftliches.** Wir stehen vor einer Obsternte wie seit 1847 nicht mehr; aber nicht blos wir in der Schweiz, sondern auch die benachbarten deutschen Länder. So erfreulich dies ist, so sehr wir den Segen allen Obstbauern gönnen mögen, so drängt sich unwillkürlich die Frage in den Vordergrund: „Wie kann das viele Obst lohnend verwertet werden?"

Mögen die landwirtschaftlichen Vereine überall rasch die Frage an die Hand nehmen und kurze Flugblätter mit praktischer Fingerzeigung im Lande verbreiten, um Anfangs September zur richtigen Verwendung des Obstes überall geeignete Vorkehren bereit zu haben.

Die bisher übliche Dürrmethode z. B. im Stubenofen und auf dem Herde genügt nicht mehr; das Dürrobst darf nicht braun bis schwarz sein, soll es in Handel kommen. Der Konsument verlangt möglichst weiße Farbe, gefällige Form, Wohlgeschmack und relativ hohen Nährwert. Diese Eigenschaften werden erzielt durch eine sorgfältige Sortenwahl, richtige Behandlung und zweckmäßige Dürreinrichtung. Man hat jetzt kleine Dörröfen, die man jederzeit auf den Feuerherd stellen und benutzen kann, sei es für Kirschen, Bohnen oder Steinobst.

— **Metrologisches.** Prof. Archibald, einer der bedeutendsten britischen Meteorologen, schreibt die außergewöhnliche Kälte und Nässe der letzten Wochen dem Zuströmen des Nordpoleises in die isländische See zu; die englische Witterung sei im Sommer vom Polarmeer, im Winter meist vom mittlern Teile des atlantischen Ozeans abhängig.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 27. Juli. Der römisch-katholische Synodalrat teilt mit, daß er als Hülfspriester des Kreises Muri mit dem Stationsort Büttiken gewählt habe Hrn. Mathäus Müller von Näfels, bisheriger Pfarrer in Au bei Fischingen. Von dieser Wahl wird Notiz genommen.

Der Kirchgemeinde Oberwyl wird bewilligt, die erledigte Pfarrei auf die Dauer von 2 Jahren durch einen Verweser zu besetzen, da es ihr nicht gelungen ist, einen wahlfähigen Geistlichen zu gewinnen.

Hr. Dr. Kalthoff von Barmen, reformirter Pfarrer in Rheinfelden, welcher einen Ruf nach Bremen erhalten und angenommen hat, wird die nachgesuchte Entlassung unter bester Verdankung der geleisteten Dienste erteilt.

Der Wahl des Hrn. Peter Schwegler von Herzigswyl zum Pfarrer von Wislikofen wird die Genehmigung erteilt.

Nachdem von der Kreiswahlverlammlung Sarmenstorf an Stelle des jüngst verstorbenen Hr. J. J. Meier von Hilfikon zum Friedensrichter gewählt worden ist Hr. Gemeindeammann Koch von Villmergen und die Direktion des Innern das Wahlprotokoll genehmigt hat, wird von dieser Wahl dem Bezirksgericht Bremgarten zur Pflichtnahme Kenntnis gegeben.

— **Ein Kapitel über Streikkassen.** Unser Zürcher Korrespondent berichtet uns von einer Arbeiterversammlung, die letzthin in Zürich stattgefunden hat und in welcher Arbeitersekretär Greulich den Arbeitern zur Beseitigung der Streike die Einführung von Schiedsgerichten empfohlen habe. Es war vor ein paar Jahren, als die schweiz. Arbeiter sich daran machten, eine große Streikkasse zu gründen. Damals ist unser Kantonsstatistiker Näf aufgetreten und hat den Arbeitern angeraten, die nachträglich nun auch von Greulich empfohlenen Schiedsgerichte einzuführen, allein er blieb mit seinen gutgemeinten Mahnungen allein. Heute nun muß es mit der Streikkasse, von der man so Großes erwartete, nicht nach Wunsch gehen, im Gegenteil, was Hr. Näf voraussagte, ist eingetroffen.

Arbeitgeber und Arbeiter sind heute an den Streikorten mehr denn je verhetzt. Nach den Darstellungen des englischen Parlamentsmitgliedes John Mundella haben sich die Sühngerichte oder Einigungsämter, wie sie auch genannt werden, in England trefflich bewährt. Man bildete regelmäßige Zusammenkünfte von Arbeitgeber und Arbeiterausschüssen.

Bei diesen vereinigten Komites muß, wenn eine Erhöhung oder Erniedrigung des Lohnes, eine Verlängerung oder Verkürzung der Arbeitszeit verlangt wird, der Antrag einen Monat vorher eingebracht werden. Was dann das Komite beschließt, wird beachtet. Wollen einzelne Fabrikanten oder Arbeiter nicht nachgeben, so werden ihnen gütliche Vorstellungen gemacht. Die Fabrikanten haben auch schon wiederholt die Arbeiter nach Frankreich und Deutschland geschickt, um sich über die dort geltenden Preise zu unterrichten; diese kommen stets zufrieden zurück. „Wir legen ihnen die Artikel, sagt Mundella, die in Deutschland und Frankreich gemacht werden, vor. Unser System ist zu einem vollständigen Erziehungsprozeß für sie geworden. Sie haben sich daran gewöhnt, die Wirkung des Fallens oder Steigens der Baumwolle ganz so wie wir in Erwägung zu ziehen. Denken sie, daß die Dinge gut gehen, so verlangen sie an dem Gewinn teil zu nehmen, und wenn sie denken, daß das Geschäft schlecht geht, sind sie bereit mit niedrigeren Löhnen sich zu begnügen." Von seiner Kindheit an bis zur Errichtung dieser Sühngerichte hat Mundella wahre Brandbriefe der Arbeiter gegen die Fabrikherren gesehen. Kurz nach Errichtung der Sühngerichte hat dies aufgehört.

Man glaubte früher, ein Fabrikherr könne kein gerechter und ehrenwerter Mann sein. „Jetzt ist das Gefühl, so sagt er, mehr herzlich, freundlich und loyal, als ich es jemals verwirklicht zu sehen hoffen konnte." Das Geschäft selbst hat dadurch unendlich gewonnen, da niemand mehr befürchtet, daß es darin zu Streiks kommen könnte! Während früher die Arbeiter 1—1½ Schilling wöchentlich an die Gewerkschaften für die Streikkassen zu zahlen hatten, zahlen sie jetzt für das Schiedsgericht 1 Schilling per Jahr.

— **Hebung des Handwerks.** Die Staatswirtschaftsdirektion hat an die tit. Handwerker und Gewerbevereine folgendes Cirkular erlassen:

„Die aargauische Gewerbekommission hat schon im Sommer 1887 die Frage in Erwägung gezogen, in welcher Weise die pro 1888 in Aussicht genommene deutsch-nationale Kunstgewerbe-Ausstellung in München der Förderung des einheimischen Gewerbes dienstbar gemacht werden könne. Nachdem sie hierüber mit schweizerischen gewerblichen Instituten und Vereinen sich in Beziehung gesetzt und über die inzwischen eröffnete Ausstellung durch den Direktor der Handwerkerschule Aarau hat Bericht erstatten lassen, richtet sie an die aargauischen Handwerker und Gewerbetreibenden die Einladung, diese Ausstellung zu besuchen. Zu dem bereits vorhandenen großartigen und lehrreichen Material aus dem Gebiete des Kunstgewerbes soll auf Mitte August eine Ausstellung von Kraft- und Arbeitsmaschinen hinzutreten. Von unserem Gewerbe werden hauptsächlich die Schreiner, Maler, Tapezierer, Kunstschlosser, Mechaniker, Goldschmiede, Hafner, Lithographen, Typographen, Buchbinder und Holzschnitzer durch eine Besichtigung Nutzen ziehen und dabei erkennen, mit welchem Kunstsinn und mit welch' vollendeter Technik ihre Konkurrenz jenseits der Grenze arbeitet.

Die Kommission ist in der Lage an 15 Vertreter des aarg. Gewerbes Reisestipendien von je 80 Fr. zu vergeben, wogegen der Empfänger sich zur Abgabe eines kurzen schriftlichen Berichtes zu verpflichten hat.

Die tit. Handwerker- und Gewerbevereine werden deshalb eingeladen, von Vorstehendem den interessirten Kreisen Kenntnis zu geben mit dem Beifügen, daß die Staatswirtschaftsdirektion bis zum 10. August Anmeldungen für die bezeichneten Reisestipendien zu Handen der Gewerbekommission entgegen nimmt. Es wird beabsichtigt die von der Kommission gewählten Besucher vor der Abreise zu be-

sammeln und denselben von fachmännischer Seite Aufschlüsse und Ratschläge in jeder wünschbaren Beziehung geben zu lassen."

— **Aarau.** Militärisches. Letzten Freitag rückten in hiesige Kaserne die Cadres für die dritte Infanterie-Rekrutenschule ein.

— **Brugg.** Im „Rößli" zu Brugg versammelten sich letzten Mittwoch die Bezirksdelegirten des aarg. Wirtevereins. Die genehmigte Eingabe, deren Hauptinhalt in der Forderung des beförderlichen Erlasses eines neuen Wirtschaftsgesetzes, sowie eines Lebensmittelpolizeigesetzes besteht, soll gedruckt und den Mitgliedern des Großen Rates und des aarg. Wirtevereins zugestellt werden. Mit Bezug auf die Revision der Verordnung über den Ausschank und Verkauf gebrannter Wasser wurde beschlossen: es sei die Regierung zu Handen des Großen Rates zu ersuchen, daran festzuhalten, daß die an Nichtwirte zu erteilenden Bewilligungen nicht von 0 bis 40 Liter, sondern (wie bisanhin und wie dies nach dem bestehenden Wirtschaftsgesetz nicht anders sein kann) von 3 bis 40 Liter zu erteilen seien.

Allgemein wurde sodann der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß das Wirtschaftsgewerbe durch die Freigabe des Handels mit geistigen ungebrannten Getränken von 2 Liter ab, einen schweren Schlag erlitten habe, und daß, nicht zum Wohle und im Interesse der Gesundheit der arbeitenden Bevölkerung, die Einrichtung von Winkelwirtschaften und der Genuß schlechter Getränke rasch überhand nehme, wenn der Staat nicht im Stande sei, diesem Uebel, das noch schlimmer ist, als die Schnapspest, rechtzeitig und wirksam zu begegnen.

— **Baden.** Nächsten Sonntag, Vormittags 10 Uhr, findet im Schwurgerichtssaal eine Versammlung aargauischer Gerichtspräsidenten, Bezirksschreiber und Gerichtsschreiber statt. Zweck der Versammlung ist, einen Verein aargauischer Gerichtsbeamten zu bilden, welcher die Aufgabe haben soll, sich mit Fragen der Rechtsprechung und des Gerichtswesens zu befassen und auf eine einheitliche Gerichtspraxis hinzuwirken, ferner Gesetze und Verordnungen ꝛc., welche erlassen werden sollen oder deren Erlaß wünschbar ist, zu prüfen und zu besprechen und seine Vernehmlassung an maßgebender Stelle anzubringen.

— **Frick tal.** Der Handwerkerverein Rheinfelden hat eine Ausstellung veranstaltet, welche am 5. August eröffnet werden und bis zu Ende des Monats dauern wird. Als Ausstellungslokale dienen die beiden Säle im „Ochsen". Mit der Ausstellung wird eine Verlosung verbunden. Es dürfen nur selbstverfertigte Gegenstände des Handwerks ausgestellt und nur Ausstellungsgegenstände verlooset werden.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Am 14. ds. ist der Gemeindehauptmann Ringeisen von Stein auf rätselhafte Weise verschwunden, um nach einigen Tagen wieder zurückzukehren. Leider hat sich nun herausgestellt, daß das Verschwinden auf Flucht abgesehen war und seinen Grund in ungeahnt schlimmen Verhältnissen hat. Es haben sich nämlich nicht nur mißliche Vermögensumstände, die sofort zum Fallment führten, sondern auch sehr bedeutende Veruntreuungen in amtlicher Stellung ergeben, welche bereits eingestanden sind. Ringeisen wurde deshalb nach stattgehabter Voruntersuchung am 20. ds. an das Kantonsverhöramt in Trogen ausgeliefert. Die Gemeinde ist in größter Bestürzung.

Basel. Endlich erwischt! Am 25. dies wurde der in Freiburg i. B. verhaftete Mörder der Bertha Brunner von Basel hier eingeliefert. Das Scheusal ist gebürtig aus dem Elsaß und heißt Bilzer. Diesen Nachmittag hat er bereits gestanden, das Kind Brunner zuerst mißbraucht und dann getötet zu haben.

Baselland. Das „ewige Licht" auf dem — Estrich! Vor ca. 4 Jahren wurde in der Kirche zu Münchenwyl das „ewige Licht" gestohlen, das laut damals erfolgter Ausschreibung einen Wert von 1000 Fr. repräsentirte. Alle Nachforschungen der Polizei führten zu keinem Ergebnis; der Täter war und blieb spurlos verschwunden, so schien es wenigstens; allein auch hier bewährte es sich, daß auch das feinst Gesponnene doch endlich „an die Sonnen" kommt. Vor wenigen Tagen rühmte ein Einwohner von Birsfelden in stark angetrunkenem Zustande, daß er auch schon einmal einen Diebstahl vollführt habe, ohne daß die Sache entdeckt worden sei. Nun zögerte die Polizei nicht länger, auf diese Aeußerung hin bei dem Betreffenden eine Hausuntersuchung vorzunehmen und man fand richtig auf dem Dachboden das erwähnte in Lumpen eingehüllte Kirchengerät. Dasselbe mußte mit Gewalt weggenommen werden, da der Mann sich wie ein Löwe wehrte und erst nach heftigem Kampfe überwältigt werden konnte. Der nun endlich von der Nemesis erreichte Dieb sitzt gegenwärtig in Arlesheim in Untersuchungshaft.

Bern. Am 24. dies Mittags fand man am Seestrande bei Nidau die Leichen zweier junger Leute, eines Herrn und einer Dame von je ungefähr 20 Jahren. Die Leichname waren mit der Kette des Fahrzeuges zusammengebunden. Es liegt ein trauriger Selbstmord vor. Man hörte drei Schüsse; vermutlich hat der junge Mann das Frauenzimmer mit dem im Schiffchen aufgefundenen Revolver erschossen und sich hierauf selbst getötet. Im Schiffchen fand sich ein Zeddel vor mit einem jurassischen Fabrikanten-Namen.

— Saignelégier. Hier wurden zwei Individuen verhaftet, welche beschuldigt sind, falsche italienische Silbermünzen fabrizirt und ausgegeben zu haben.

— In Biel will ein Spekulant die Schneckenzucht im Großen betreiben. Den Stock bilden 100,000 Schnecken verschiedener Art. Der Verkauf erfolgt nach der Zahl und ist der Preis auf 3 Fr. per Tausend festgesetzt. Die italienischen Händler bezahlten sonst 30 Rp. per Kilo.

— Die Affisen in Delsberg haben den Notar Charles Koller in Delsberg, gewesenen Kassier des Bürgerspitals und Waisenhauses, wegen Unterschlagung zum Schaden dieser Anstalten in der Höhe von circa 32,000 Fr. und wegen gleichen Vergehens in Notariatsgeschäften in der Höhe von 9500 Fr. zu 2½ Jahren Zuchthaus, Einstellung als Notar ꝛc. verurteilt.

Graubünden. In der zu Schiers gehörenden Berggemeinde Montagna sind fünf Wohnhäuser samt Stallungen abgebrannt. Auch blieben ein Ochse, zwei Ziegen und zwei Schweine in den Flammen.

— Ueber die Futternot und die schädliche und empfindliche Kälte in den Alpen schreibt man dem „Bündn. Tagbl." aus Küblis: Die Heuernte im Tal ist quantitativ mittelmäßig, qualitativ schlecht; der Ertrag der Alpen ist sehr gering; die Tiere leiden an Kälte und Futtermangel derart, daß in höhern Regionen unter den Schafen viele Hungertodfälle vorkommen. Die Milch der Kühe fließt spärlich, ja viele Kühe geben bereits galt. Bei solchen Jahrgängen tritt die Nützlichkeit der Alpenverbesserungen und der rationellen Alpwirtschaft in erhöhtem Maße in den Vordergrund. Gute Schermen schützen vor Kälte, gute Trajen erleichtern den Gang von und zu den Weidtriften und von Unkraut und Steinen gesäubertes Weidgebiet spendet reichliche Nahrung.

Luzern. Wie die Luzerner Blätter melden sind im Zirkus Lorch, der gegenwärtig in Luzern Vorstellungen gibt, aus bis jetzt noch nicht näher festgestelltem Grund fünf der kostbarsten Pferde umgestanden und weitere sind schwer erkrankt, so daß am Aufkommen gezweifelt wird. Bis jetzt wird angenommen, es habe sich im Haber, der den Pferden gefüttert wurde, Mutterkorn vorgefunden; auch möge junges, schlecht vergohrenes Heu zu der Erkrankung beigetragen haben. Es sind die ersten Tierärzte aus Zürich und Luzern zur Stelle, um die Pflege der kranken Tiere zu überwachen.

Nidwalden. Alles ums Geld. Die Hergiswiler haben, weil die projektirte Brünigbahn scheint's etwas nahe an ihrem Friedhof vorbeifährt, Geldentschädigung für „religiöse Inkonvenienz" begehrt. Das Bundesgericht entschied, daß dafür kein Geld bezahlt werde, indem man sich gegen das Tracé der Bahn hätte wehren sollen.

St Gallen. Laut „Ostschweiz" wird nach der Aktenlage über den Raubmörder Schneider von Altstätten voraussichtlich das Todesurteil ausgesprochen werden. Ein anderer Entscheid sei nahezu als ausgeschlossen zu betrachten.

— Im Rheintal beklagt man sich bitter über herumziehendes Gesindel, das geradezu eine Gefährde für die Leute bildet. Eine Bande wollte im Bad zu Balgach, wo sie logirte, ohne zu bezahlen, abziehen. Der in Rebstein stationirte Landjäger mußte geholt werden. Einem Kirschenverkäufer nahm eine Angehörige der betreffenden Bande Kirschen. Anfänglich machte ersterer (wohl aus Furcht) keine Einsprache gegen den unerwünschten Kirschenabsatz, als er aber das freche Weib mit Gewalt entfernen wollte, fuhr ihm einer der Bande mit geballter Faust in die Bauchhöhle, so daß Jener atemlos zu Boden stürzte und sich erst nach einiger Zeit wieder erholte. In Rebstein wollten sie die Pferde in einem Stalle unterbringen. Als die Bäuerin dies nicht gestattete, fing die Bande an zu fluchen und ihre Hunde zu hetzen. Bessere Fremdenpolizei wäre hier am Platze.

— Zwei vom Heuet heimkehrende Männer von Kobelwald brachten jüngst die ganze Gemeinde in Aufruhr. Der Eine von ihnen war auf einen Baum gestiegen und zum Schrecken des Andern ausgeglitscht und heruntergefallen. Der Mann lag regungslos am Boden. Sein Kamerad rennt ins Dorf und macht bei Amt, bei Pfarrer und Meßmer Anzeige vom Tode seines Gefährten. Alles ist voll Jammer, die Totenglocke läutet. Als man die Leiche holen wollte, schlenderte der Verunglückte gemütlich durch die Straße des Dorfes, sein Pfeifchen rauchend, und fragte, für wen das Sterbeglöcklein läute. Antwort: „Armer Kerl, für Dich!" Tableau! Er war eben nur ohnmächtig geworden und hatte sich bald darauf ganz erholt.

Schaffhausen. Ein Nachtbubenstreich, der nach Amerika führt! In der Gemeinde T. war Kirchweih; es ging lustig her und die Burschen tanzten mit den Mädchen bis tief in die Nacht. Auf dem Nachhauseweg gab es noch allerhand Neckereien und Streiche. So wurde ein lerrer offener Marktstand umgeworfen. Die Polizei verzeigte als Täter den 28jährigen Sohn des Gemeindspräsidenten Z. und der Gemeinderat wollte jenen büßen um 2 Fr. Was? Wen? Den Sohn des Gemeindspräsidenten! Das fehlt noch, meinte Mutter und Vater. Zeugen wurden angerufen gegen den „Polizei". Diese deponirten wie er falsche Aussagen! Denunciation wegen falschen Zeugnisses beim Verhöramt. Untersuchung. Resultat: Urteil des Kantonsgerichts gegen Z. Sohn wegen falscher Anschuldigung 4½ Monat, gegen den Gemeindspräsidenten Z. wegen Anstiftung hiezu 1 Monat Gefängnis. Der Sohn ist flüchtig nach Amerika. Der Vater hat appellirt.

Solothurn. Unglückschronik. Letzten Freitag wollte der 60jährige Friedrich von Arx von Ulzenstorf, wohnhaft in Lüterkofen (Bucheggberg) auf einer Leiter auf die Kornbühne steigen, fiel dabei in die Tenne herunter und erlitt einen Schädelbruch, an dem er Samstag Morgen starb.

Waadt. Die Dependenzen des Schlosses des Oberstlts. St. Georges in Changins bei Nyon wurde letzten Mittwoch durch eine Feuersbrunst großenteils zerstört. Ein dreijähriges Kind eines der Schloßangestellten wurde in den Trümmern tot aufgefunden.

Wallis. Mehrere junge Leute von Beyssonaz wurden vorigen Sonntag von dem Besitzer eines Kirschbaumes eingeladen, Kirschen zu essen, und ließen sich das nicht zweimal sagen. Plötzlich gab der Baum unter ihrem Gewichte nach und brach in der Mitte entzwei. Einige verloren durch den Fall die Besinnung, doch kamen alle mit zum Glück ungefährlichen Verletzungen davon.

Uri. Das „Urner Wochenblatt" nimmt den Bundesschnaps gegen die Anklage, daß er schlecht und teuer sei, in Schutz. Der Bundesschnaps, sagt es, ist recht gut, wird aber durch die Zwischenhändler vermischt, die dann den Konsumenten ein schlechtes und teures Getränke als Bundesschnaps verkaufen. Das Blatt rät der Regierung, das Verkaufsmonopol einzuführen, wie das Baselstadt getan. Dadurch bekomme das Volk einen guten Schnaps und der Staat mache einen kleinen Gewinn dabei. Zum Schlusse wird mitgeteilt, daß das Gesetz auch im Lande Uri eine Verminderung des Schnapsgenusses herbeigeführt habe.

Zürich. Ein bedauerlicher Unfall kam letzten Samstag Morgens in der Lokomotivfabrik Winterthur vor. Durch das Herunterstürzen einer Dampfröhre wurde ein Arbeiter sehr schwer, drei ziemlich bedeutend und ein fünfter leichter verletzt. Man zweifelt, ob der schwer Verwundete, dem der Brustkasten eingedrückt worden ist, vom Tode zu retten sei.

Ausland.

Deutschland. Auf den Leim gegangen. In Würzburg wurde bei einem Studenten in der Dompfaffengasse eingebrochen. Die Räuber sollen ob ihrer bitteren Enttäuschung mit Tränen im Auge die Bude wieder verlassen haben. —

— Berlin. Der Wahlkampf für das preußische Abgeordnetenhaus im nächsten Herbst wird sehr heftig werden. Die hochkonservativen Kreise der „Kreuzztg." und die Anhänger Stöckers wollen eine Mehrheit erkämpfen und vom Kartell mit den Nationalliberalen nichts mehr wissen. Die gouvernementale „Norddeutsche" dagegen hält den Nationalliberalen die Stange und wirft den Konservativen der „Kreuzztg." vor, ihre Ideen in kirchlichen und politischen Fragen seien weder national noch friedlich, sondern sie hätten sich überlebt. Eine starke Pille für die Junker und Hofprediger. Sicher ist, daß Bismarck ein weiteres Anwachsen der Konservativen im Parlament nicht wünscht.

— Aus Biberach wird geschrieben: Als eine gewiß große Seltenheit ist zu verzeichnen, wenn man Mitte Juli bei einer Tour von Nordrach über Mühlstein nach Hammersbach behufs Einkauf von Kirschen „Feuerhaufen" antrifft, welche die Leute zur Erwärmung ihrer Hände beim Kirschenpflücken anzünderten.

— Eine grausige Tat ereignete sich in dem württemb. Orte Oberdorf. Ein Schuster, Namens Friedrich Brenner, vermögender Mann, Vater dreier Kinder im Alter von 4 bis 7 Jahren, welcher stets gut mit den Seinen lebte, hatte seine Kinder und sein Weib mit einem Schusterkneipen ermordet bezw. mit einem Hammer erschlagen. Ein weiteres Kind, das die Familie erzog, ging zum Gesellen aus Furcht vor Schlägen und entkam so dem sicheren Tode. Der Täter entfernte sich sofort, nachdem er dem Gesellen anscheinend ruhig gesagt, er könne nicht mehr leben, er gehe und wolle sich das Leben nehmen. Morgens fand der nichts ahnende Geselle die vier Ermordeten in schrecklichem Zustand vor und machte die Anzeige. Von dem Mörder, der seine schreckliche Tat sicher in einem Anfall von Schwermut verübt hat, ist bis zur Stunde nichts entdeckt.

Frankreich. In einem Wein- und Branntweingewölbe des Quartiers de la Bastide zu Bordeaux brach Feuer aus. Der brennende Branntwein floß bald in Strömen durch die Gassen, so daß die Rettungsarbeiten sehr bedeutend erschwert wurden. Zehn Nachbarhäuser wurden von den Flammen ergriffen, und zwar so schnell, daß sich die Bewohner nur mit Mühe zu retten vermochten. Der riesige Schaden hat noch gar nicht abgeschätzt werden können. Das Unglück legt die Ermägung nahe, daß die Polizei solche Mengen von Spiritus doch eigentlich nicht mitten in der Stadt dulden sollte.

— Paris, 26. Juli. Die streikenden Erdarbeiter zogen vor mehrere Werkstätten um Paris, indem sie versuchten die Arbeit zu hindern. Aber Angesichts des Widerstandes der Arbeiter und der Dazwischenkunft der Polizei zerstreute sich die Mehrzahl der Streikenden. Kein ernstlicher Zwischenfall ist bis jetzt gemeldet worden.

— In den Bergwerken von Magny und Monteau-les-Mines sind 7 Bergleute durch schlagende Wetter getötet worden. Die Verunglückten hinterlassen 22 Waisenkinder.

— Wegen Transporten während des Krieges 1870 bis 1871 war zwischen der Regierung und der Eisenbahngesellschaft Paris-Lyon-Mittelmeer ein Prozeß entstanden, der erst jetzt seine Erledigung fand. Die Gesellschaft wurde verurteilt, die von ihr widerrechtlich bezogene Summe von Fr. 400,000 an den Staat herauszugeben.

— Paris. Die letzte Reise hat den Präsidenten der Republik 80,000 Fr. an Reiseausgaben gekostet. Ferner hat Herr Carnot in den verschiedenen Städten, welche er besuchte, 20,000 Fr. für die Armen gespendet. Macht zusammen Fr. 100,000.

Italien. Ein schrecklicher Fund ist, wie wir in der „Europ. Korresp." lesen, in der San Paolo-Kirche zu Catania gemacht worden. Man fand daselbst nämlich hinter einem Beichtstuhle 13 Kadaver neugeborner Kinder. Von mehreren Leichen war nur noch das Skelett übrig!

England. Aus London wird geschrieben: Ein schrecklicher Unfall ereignete sich bei der Station Harecastle. Eine Dame überschritt die Schienen mit ihren zwei Kindern, als der Schnellzug brausend daherfuhr. Frau Leese war in Sicherheit gelangt, als sie bemerkte, daß eines ihrer Kinder zwischen den Schienen stehen geblieben war und in Todesgefahr schwebte. Im Nu sprang sie vor die anbrausende Lokomotive; es gelang der Mutter, das junge Leben zu retten, sie selbst wurde in Stücke geschnitten.

— Mackenzie zeigt den Buchhändlern Londons in einem Briefe an, daß, wenn eine englische Buchhandlung eine englische Uebersetzung des Berichts der deutschen Aerzte vorlegen sollte, er diese gerichtlich belangen werde. Er hat seinen Bericht über die Krankheit Kaiser Friedrichs vollendet, und wartet nur die Wünsche der Kaiserin betreff der Veröffentlichung ab.

— London. Vor einigen Wochen starb der Millionär Greenstear. Kurz nach seinem Tode klagte eine französische Gouvernante auf Entschädigung, weil das ihr von dem Toten schriftlich gegebene Eheversprechen nicht erfüllt werden konnte. Die Richter erklärten, es sei eine genügende Entschuldigung für einen Menschen, nicht zu heiraten, wenn er mit dem Tode abgehe, allein auf die Vorstellungen des Advokaten der Klägerin, die in Aussicht auf die glänzende Heirat ihre Stelle aufgegeben, entschlossen sich die Erben, der Französin 10,000 Fr. zuzuwenden. Das Fräulein, welches in tiefe Trauer gekleidet erschienen, hält nun aus der Rolle, jubelt hoch auf und ruft: „Mit zehntausend Francs bekomme ich einen jungen Franzosen, der mir lieber ist, als ein alter Engländer!"

Bulgarien. Finanzminister Ratschewitsch hat demissionirt. Die Situation ist eine kritische. Man glaubt, Fürst Ferdinand werde Stambuloff fallen lassen, um ein ganz konservatives Kabinet zu bekommen.

Amerika. Ueber den furchtbaren Wolkenbruch in Wheeling (Virginien) sind noch folgende Einzelheiten nachzutragen: Ueber 40 Menschen ertranken, viele Brücken wurden weggeschwemmt. Die umliegenden Dörfer sind nahezu zerstört, das Schienengeleise an allen Orten beschädigt, die Telegraphenposten umgeworfen; die mit rasender Schnelligkeit steigenden Gewässer schwemmten viele Häuser weg, deren Insassen ertranken. Zwei Friedhöfe wurden überschwemmt, die Särge aus den Gräbern gespült und in den Fluß hinabgetrieben. Auch eine Brücke wurde weggerissen, auf welcher viele Menschen standen.

Im Ausverkauf waschächter, bedruckter Elsässer-Foulard-Stoffe à 30 bis 36 Cts. per Elle, nur beste Qualitäten, deren **vreller Werth 45 bis 85 Cts. per Ele** (Gelegenheitskauf), versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco.

Für Taube. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrenrauschen geheilt wurde, ist bereit eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache Jedem gratis zu übersenden.

Adresse: Nicholson, 4, rue Drouot, Paris.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.

Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.

Anzüge nach Maaß.

Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 21. Juli 1888.

Bevormundung. Zofingen. Jäggi, Elisabeth geb. Großenbacher, Herrmanns sel. Wittwe von Kasdorf.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Baden. Frei, Emilie, Hebamme, von Wellingen. Einzaben 1. Sept. **Brugg.** Bürki, Kaspar, Gerber, von Brengarten und Kilnangen. — Michaelis, Ludwig, auf Schloß Hilfikon angesessen gewesen. Eingaben 6. Septbr. **Brugg.** Baumann, Johann. Wagner, von Stilli. — Obrist, Johann, Frankli, als Gemeindeammann von Rynikon. Eingaben 22. August. **Aarau.** Hofmann, Samuel, Fiedelsamuels im Buchloch zu Unterkulm. Eingaben 27 August. **Rheinfelden.** Ruf, Konrad, von Wenzen (Großh. Baden), gewes. Baumeister in Rheinfelden. Eingaben 20. Aug. **Zurzach.** Keller Eduard, gewes. Gemeindschreiber und Fertigungsattuar, von Oberendingen, in Baldingen wohnhaft gewesen. Eingaben 21. Aug.

Verpfründungsvertrag, Schulden- und Bürgschaftsruf. Lauferburg. Lieber, Fridolin, von Boreza bei Sulz. Eingaben 22. August.

Benefiz. Inventarli. Aarau. Meier, Peter, Bäcker, von Obermuhrdamm. Eingaben 1. Sept. **Brugg.** Wittwe Lieb. Margarethe geb. Lüthard, von Ampflikon. Eingaben 6. Sept. **Zurzach.** Amsler, Franz Johannesen, Fränzisli von Thalheim. Eingaben 22. August.

Gerichtliche Liquidation. Zofingen. Nachlaß des verstorbenen Sam. Suter, gewesener Mühlenmacher, von Kölliken. Eingaben 1. September.

Seidstags-Rückzüge. Brugg. Bürgisser, Jakob als Försters von Oberlunkhofen. — Wirth, Michael, Hausl., Schuhmacher von Hägglingen. — Peter, Karl, Wechsler in Rudolfstetten. **Kulm.** Frau Hintermann, Lina geb. Haller, Fuhrhalters von Beinwyl. **Zurzach.** Widemeier, Daniel, von Mülrenlos.

Rehabilitationen. Aarau. Abel, Hermann Rudolf, Rudolfs, Schreiner, von Thalheim, in Aarau wohnhaft gewesen. **Baden.** Frau Küng, Carolina geb. Meier, von Bgl bei Zurzi, früher in Bülsdorf, nun in Wellingen. **Brugg.** Köchli, Joseph Leonz. Hafner, Ulrichs von Garnenschwil.

Wiederherstellungen. Bellegra. Steinegger, Jos. Jakob, Buchbinder, von Zofingen, in Neuvier. — Hofer, Jakob, von Niederwyl, gewes. Posthalter in Rothrist. — Bär, Samuel, Samuels, alt Ammanns, Commis, von Niederwyl, in Basel. **Zurzach.** Vögeli, Cornelius, von Heiligschwyl bei Leuggern, in Zurzach.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 27. Juli. Sinken des Barometers um 2 MM. in Boulogne, Steigen um 4 MM. in Brest, um 6 in Biarritz. Wahrscheinlich Winde aus Süd und West, Regengüsse bei der bisherigen Temperatur.

Militärischer Vorunterricht für Aarau & Umgebung.

Fortsetzung des Schießens Sonntag den 29. Juli.

Antreten 7 Uhr: Die Sektionen Aarau, Buchs und Küttigen.
" 8 " " übrigen Sektionen.

1903] **Die Commission.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Erstellung** eines **Kanals** über die **Suhre** aus Cement und **T** Balken, Länge circa 12 Meter, Breite 2,5 Meter, Höhe 0,75 Meter, wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Allfällige Uebernehmer belieben sich bis Samstag den 4. August an Herrn Hauri, Ammann in Staffelbach oder Herrn Sl. Baumberger in Kirchleerau zu wenden, wo ihnen weitere Auskunft ertheilt werden wird.

Staffelbach, den 26. Juli 1888.

Aus Auftrag:
R. Hunziker.

1900]

Einladung zur Generalversammlung des Armenerziehungsvereins im Bezirk Kulm

Sonntag den 29. Juli 1888, Nachmittags 2 Uhr, im „Rößli" zu Oberkulm.

Traktanden:
1) Jahresbericht pro 1887.
2) Vorlegung der Rechnung pro 1837.
3) Vortrag des Hrn. Pfr. **Eppler** in Kulm: **„Die Armuth".**
4) Verschiedenes.

[1879

Liegenschafts-Verkauf,

bestehend in:



1) **Mühle** mit **doppelter Walzenstuhlung** und **Champagnergang,** nebst solid gebautem **Wohnhaus** mit **freundlicher, großer Wohnung.**
2) Daranagebaut eine **Säge** mit **2 Gängen** und **Fraise,** nebst **Oel-** und **Gypsmühle** mit **Magazin.**
3) **Zwei große Ladenmagazine** für **Holzhandel.**
4) **Doppel-Scheune** mit **Stallung,** darunter **3 gewölbte Keller** und **gewölbtes Waschhaus.**
5) **Garten** und **Hausmatte** nebst **Land** nach Belieben.

Dieses Gewerbe, mit amtlich conzessionirter Wasserkraft von 40 Pferdekräften, die bedeutend vergrößert werden kann, ist im besten und vollständigen Betriebe mit sehr großer Kundsame und bietet einem strebsamen Manne ein sicheres Auskommen. — Es wird diese Liegenschaft aus Gesundheitsrücksichten zu billigem Preise und unter günstigen Bedingungen zum Verkaufe angeboten.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer

Heinrich Schwarz, Müller in **Lauffohr** bei Brugg.

1882]

Zum Kaufe angetragen:



Wegen Todesfall: Ein

Heimwesen,

das s. g. **„Weiherhaus"** in **Kölliken,** mit circa **2 Jucharten Pflanzland** und **Baumgarten** (schöner Obstwachs). Dasselbe liegt an frequentirter Kreuzstraße, im Mittelpunkte von vier gewerbreichen Ortschaften und eignet sich für Weberei und andere Erwerbszweige vortrefflich. — Kaufsbedinge günstig.

Sich zu wenden an

Den Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

1913] **Aarau,** 27. Juli 1888.

Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Bau"** bei **Zofingen** werden **Montag den 6. August 1888,** Nachmittags 1 Uhr, in der **„Brauerei Senn"** in **Zofingen,** öffentlich versteigert:

96 Ster Buchenholz, 12 Ster Eichenholz,
27 „ Tannenholz, 9000 Wellen.

Zofingen, den 26. Juli 1888.

Schwarz, Kreisförster.

1901]

Ia. Qualität Rindfleisch,

à 60 **Cts.** per ½ Kilo empfehlen

Lüthy & Stirnemann, Metzger in **Schöftland.**

1917]

Brennholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Staffelbach** bringt am **Montag den 30. d. Mts.,** von Nachmittags 1 Uhr an, in den Waldorten **„Hasen"** und **„Ankenberg",** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

circa 72 Ster schönes Tannen- & Fohrenholz.

Bedingungen und Abfuhr günstig. — Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Staffelbach, 25. Juli 1888.

Der Beauftragte:
A. Brändli, Gemeindeschreiber.

1904]

Liebig's Fleischextrakt,
Kemmerich's Fleischextrakt,
Kemmerich's Bouillon-Extrakt,
Kemmerich's Pepton (für Kranke),
Maggi's Concentr. Kranken Bouillon,
Maggi's Bouillonextrakte,
Maggi's Pepton Nährpastillen

empfiehlt in stets frischer Waare

Telephon. **J. Gloor-Ziebenmann** in **Aarau.**

1658]

Posamenter gesucht!

In die **Bandfabrik Bregenz** am **Bodensee** werden wieder tüchtige, solide

Posamenter & Posamenterinnen

gesucht. Guter, regelmäßiger Verdienst und Reisevergütung zugesichert. Posamenter-Familien finden dort auch neu erstellte, billige Wohnungen und Beschäftigung in weiblicher Hülfsarbeit. — Anmeldungen werden entgegengenommen von

Trüdinger & Cous,
Rauenstraße Nr. 10, **Basel.**

(H2622Q)

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Gottl. Kyburz,** Ursen, Zimmermanns von **O.-Erlinsbach,** wird nächsten **Dienstag den 31. Juli,** Nachmittags 4 Uhr, im **Gasthof zum „Rößli"** in **Ober-Erlinsbach,** Steigerung abgehalten, über:

Circa 9 Aren (¼ Juch.) **Ackerland** am „Buchhügel".

Aarau, 24. Juli 1888.

Die Geldstagsbehörde.

1887]

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** enthaltend 2 geräumige Zimmer, nebst Antheil **Küche, Keller** und **Estrich,** in schöner angenehmer Lage, 2 Stunden von der Stadt entfernt, für eine Familie ohne Kinder.

Ebendaselbst wäre ein fast neuer **Mehlkasten** billig zu verkaufen.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1919

Photographie G. Wolfsgruber

empfiehlt sich dem Tit. Publikum von **Aarau** und Umgebung zur **Anfertigung** aller Arten von **Portraits.**

Anstalt für Vergrösserungen, Reproductionen etc.

Atelier täglich geöffnet.

Trübe Witterung ohne Einfluss. [455

Neueste

Dörr-Apparate

an Wirksamkeit, Einfachheit u. Billigkeit alles bisherige übertreffend, liefert in 14 Größen, von 125 Fr. an, der in allen Nachbarstaaten patentgeschützte Erfinder

E. Schniter, Ingenieur, **Zürich.**

Prospekte gratis und franko. (OF8625)

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel!

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

Auf Abzahlung!

Regulateure, Taschenuhren, Spiegel, Oeldruckbilder, Bettdecken, Kinderwagen

empfiehlt zu billigsten Preisen und bitte, Prospekte, Zeichnungen u. Preiscourants gefälligst zu verlangen.

W. Krüger-Römer, Zürich.

Solide Agenten bei hoher Provision gesucht. (H2962Z)

J. Sommerhalder, Zahnarzt,

Aarau, Pelzgasse Nr. 65, II. Stock.

Anfertigung ganzer und halber künstlicher Gebisse und **theilweiser Ersatzstücke. Zahnreinigen, Plombiren, Zahnziehen.**

Gewissenhafte Bedienung. Billige Preise.

Bettüberwürfe,

Tisch- & Kommoden-Decken,

große Auswahl in

Leinen- & Etamine-Artikeln

zum Besticken, in den neuesten Mustern, empfiehlt

M. Théodor-Hagnauer,

1850] hintere Vorstadt Nr. 695, **Aarau.**

Der Betrieb der Fähre in Birrenlauf

soll vom 1. August 1888 an auf 5 Jahre neu verpachtet werden.

Der bezügliche Vertrag ist bei Herrn Kantonsingenieur Gautschi in Aarau einzusehen. Uebernahmsangebote gut ausgewiesener Schiffleute sind bis zum 30. Juli nächsthin franko einzureichen an

Die Baudirektion.

1867]

Aarganischer Musikverein.

Musik-Aufführung

veranstaltet von den **Musikgesellschaften** der Städte **Aarau** und **Lenzburg** und der Orte **Buchs, Küttigen, N.-Hallwyl** und **Gränichen**

am Sonntag den 29. Juli 1888

in Gränichen.

Vormittags 11 Uhr Hauptprobe. Nachmittags 2 Uhr Conzert.

Die Aufführung findet in der Kirche statt.

Entrée zur Hauptprobe 25 Cts. — Entrée zum Conzert 50 Cts.

Programme werden beim Eingang in die Kirche abgegeben. (OF8888)

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Gottlieb Meiersmüller,** Schreiner und Wirth in **Suhr,** wird die Versteigerung des Massavermögens abgehalten, wie folgt:

A. Ueber die Liegenschaften im Gemeindebezirk Buchs, bestehend aus:
1) Circa 22 Aren 50 □ m. (⅝ Juch.) **Ackerland** im „Bühlfeld";
2) „ 9 „ (1 Viert.) **Hübeliacker** im „Bühlfeld",

Mittwoch den 1. August 1888, von Nachmittags 4 Uhr an, im **Gasthof zum „Bären"** in **Buchs.**

B. Ueber die Liegenschaften im Gemeindebezirk Suhr, und zwar:



1) ein **Wohnhaus** mit **Scheune,** geschätzt und brandversichert um Fr. 12,600. —
2) circa 16 Aren und 77 □ m. (18,634 □ Fuß) **Garten- und Baumgartenland;**
3) circa 31½ Aren (⅞ Juch.) **Mattland** in den „Frauenmatten";
4) „ 9 „ (¼ „) **Ackerland** in den „Bündten";
5) „ 15 „ 75 □ m. **Ackerland** in den „Bündten";
6) „ 22½ „ (⅝ Juch.) **Ackerland** im „Groos";
7) „ 31½ „ (⅞ „) **Mattland** in den „Frauenmatten;
8) „ 27 „ (¾ „) **Mattland** in den „Erlenmatten";
9) „ 13½ „ **Ackerland** im „Steinfeld";
10) „ 36 „ (1 „) **Mattland** in den „Distelmatten".

Donnerstag den 2. August 1888, von Nachmittags 2 Uhr an, in der **Speisewirthschaft Dietiker** in **Suhr.**

C. Ueber die Fahrhabe: Am **Freitag den 3. August 1888,** von Vormittags 8 Uhr an, bei der **Wohnung des Geldstagers.**

Aarau, den 27. Juli 1888.

Die Geldstagsabordnung.

1915]

Die Bettwaaren-Handlung

in gefällige Erinnerung bringend, empfehle **Bettfedern** und **Flaum** in schöner Auswahl infolge günstigen Einkaufs zu billigen Preisen.

Ebenso **Barchent,** roh und gebleicht, in allen Breiten, **Satin, Anzugstoffe,** weiße und gefärbte, **Wolldecken, Tapis** u. s. w.

Matratzen-Artikel jeder Art in auswahl, **fertige Matratzen.**

Aufgerüstete Betten zu billigsten Preisen vorräthig.

Das **Umarbeiten** von **Bettstücken** und **Matratzen** wird schnell und billig besorgt.

Reelle und solide Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

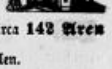
Wassmer-Boss beim Schlachthaus in Aarau.

1822]

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Otto Gossweiler,** Hafergrützfabrikant, von und in **Küttigen,** bringt künftigen **Montag den 30. Juli,** Abends 8 Uhr, im **Gasthof zum „Kreuz"** in **Küttigen,** folgende **Liegenschaften** an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung:

1) Ein **Heimwesen,**



bestehend in einem **Wohnhaus** nebst **Scheune** und circa **142 Aren Matt-** und circa **18 Aren Rebland.**
2) Circa **126 Aren Mattland** in 9 verschiedenen Parzellen.
3) Circa **54 Aren Rebland** in 3 Parzellen.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen durch den mit der Steigerung Beauftragten:

J. Stirnemann, Notar in **Aarau.**

1884]

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht einem tit. Publikum von Schmiedrued und Umgebung die ergebene Anzeige, daß er die

Pintenwirthschaft zur Hammerschmiede in Schmiedrued

übernommen und auf eigene Rechnung betreiben wird.

Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Gönner und Freunde mit reellen Getränken und Speisen zu bedienen. Zu zahlreichen Zuspruch ladet höflichst ein.

Matt zu **Schmiedrued,** im Juli 1888.

Gottlieb Maurer, Wirth.

1918]

Tüchtige Buntweber

finden jederzeit regelmäßige und gutbezahlte Beschäftigung in der **mechanischen Buntweberei** von

Imhoof, Blumer & Comp.
in **Freyenstein** (Kts. Zürich).

(OF8401)

Gesucht in der Nähe von Aarau:

Ein Logis

von 2 — 3 Zimmern sammt Keller und Holzplatz, sofort oder später zu beziehen. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [1899

Eine Partie

garnirte Hüte

für **Frauen & Kinder**

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Gosteschwich, Modiste, 1884 Haus Nr. 825, Aarau.

Gestrickte Corsets,

sowie die

neuesten Pariser Corsets

empfiehlt zu billigsten Preisen

M. Theodor-Hagnauer,

1849] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.



(Ag 2003)

Für Bierbrauer!

Zu verkaufen: Ein

Kühlapparat,

beinahe neu mit dazu gehörendem **Eiswasserkasten.** Ebenso ein **Fuhrfaß** (Inhalt 30 Hekt.) sammt **Wagen,** bei

F. Munker, Bierbrauer

1897] in Aarau.

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Krampfadern. Fußgeschwüre.

Herr **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus,** hat mich von Krampfadern, schmerzend, stark angeschwollen, und Fußgeschwüren vollkommen befreit. Cham, März 1887. J. Anton Müllin.

Belehrung bezüglich! Unschädliche Mittel. Keine Berufsstörung!

Geschälte französische Edelweiden,

circa 2000 Kilo, sind in kleineren und größeren Partien oder sammethaft **billigst zu verkaufen.**

Sich zu wenden an

A. Kuster, Förster,

(Ma1863Z) **Schmerikon** (St. Gallen).



1128 X

Brämenöl

empfiehlt in jedem Quantum auf's billig

1687] **C. Richner,** Seiler in Aarau.

1/3 Zucharte Waizen

verkauft **J. Zehnder,** Buchbachstraße.

1892] Aarau.

Brabant-

Selbsthalter-Pflüge,

die sich durch leichten und guten Gang auszeichnen, empfiehlt bestens

1789] **A. Peter,** Schmied in Kölliken.

Zum Verkauf:

Eine ganz nätzige, fehlerfreie sehr gute **Milchkuh;** einige Bäume **rothtannene Laden;** drei leichte **Pferdegeschirre;** ein **Kommet-Chaisengeschirr;** ein fast neuer **Reitsattel** sammt **Zäume,** bei

Joh. Härdi in Hunzenschwyl.

1910]

Zu verkaufen:

Ein schönes, ganz nätziges **Rind** (Gelbfleck), bei



Friedr. Müller

1909] in Suhr.

Verbot.

Das **Befahren** der **Aare** bei **Brugg** mit **Flößen** oder **Schiffen** während den diesjährigen Pontonnierübungen, nämlich:

vom **21. Juli** bis **29. September** und

1. Oktober „ **11. Oktober**

von **8 — 11 Uhr Vormittags** und von **2 — 7 Uhr Nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anlanden** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen ist **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des aarg. Baugesetzes).

Aarau, den 1. Juni 1888.

1534] **Aargauische Baudirektion.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

An den **Festungsgebäulichkeiten** in **Aarburg** sind verschiedene in **Maurer-, Verputz-, Zimmermanns-, Dachdecker-** und **Schreinerarbeiten** bestehende **Reparaturen** in Akkord auszuführen. Ebendaselbst sind an den **Festungswerken** akkordweise zur Ausführung zu bringen:

circa 550 m³ **Mauerabbruch** sammt den damit verbundenen **Erdarbeiten.**

circa 750 m³ **Mauerausbesserungen** und einige **Cementarbeiten.**

Die bezüglichen Bauvorschriften und Vertragsbestimmungen sind vom 23. bis 31. Juli auf der Gemeindekanzlei Aarburg aufgelegt. Uebernahmsangebote, für die verschiedenen Arbeiten getrennt, sind innert gleicher Frist franko und verschlossen einzureichen an die

Baudirektion des Kantons Aargau.

Aarau, den 14. Juli 1888. [1834

Schweizerische

Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Winterthur.

Aktienkapital Fr. 5,000,000. Einbezahltes Kapital Fr. 1,000,000

Die Gesellschaft schließt ab gegen feste Prämien:

I. Einzelversicherungen (ohne oder mit Rückgewähr der sämmtlichen Prämienzahlungen) gegen Unfälle aller Art in und außer dem Beruf oder auf Reisen.

II. Reiseversicherungen auf kurze Dauer von 2 Tagen an, nach Wahl des Versicherungsnehmers beschränkt auf die Fahrt, oder ausgedehnt auf alle während der Reise eintretenden Unfälle.

III. Seereiseversicherungen, sowie Versicherungen des Landaufenthaltes in ausereuropäischen Ländern.

IV. Versicherung gegen das Ableben durch **acute Infectionskrankheiten** (mit oder ohne Prämien-Rückgewähr).

V. Arbeiter-Collectivversicherungen

mit oder ohne Deckung der Haftpflicht. Die Haftpflichtgarantie wird gewährt auf Grund des Bundesgesetzes vom 25. Juni 1881, sowie die **erweiterten Haftpflichtgesetzes vom 26. April 1887.**

Seit Gründung der Gesellschaft 1875 bis 31. Dezember 1887 wurden von ihr bezahlt für 1334 Todesfälle, 3791 Invaliditätsfälle und 71,020 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit, also für 76,145 Schadensfälle die Summe von Fr. 13,401,285. 30 Cts.

Prospekte sind zu beziehen und nähere Auskunft ertheilt die **General-Agentur: Herr J. Wirth-Herzog** in **Aarau,** und dessen Spezial-Agenten.

(OF5332) **Die Direktion.**

Pintenwirthschaft Fuchs in Oberkulm.

Sonntag den 29. Juli 1888

Musikalische Unterhaltung

gegeben von der Musikgesellschaft Oberkulm.

Reelle Getränke. Gute Speisen. Freundliche Bedienung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1911] **Fuchs,** Pintenwirth.

Milchbrenten

(Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 28—55 Lit. haltend, sowie

amerikanische Waschmaschinen auf Herd

und **freistehende Herde** mit **Wasserschiff,**

1297] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Eis

wird täglich billigst abgegeben bei

G. Christen, Brauerei Kölliken. [1876

R. Walther-Vogel, Gerber in Oberentfelden

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens:

Sohlleder von Fr. 1. 40 an per ½ Kilo.

Schmalleder „ „ 2. — „ „ „

Kalb- & Futterleder, billigst.

Leder-Treibriemen

werden in garantirt vorzüglichster Qualität in jeder beliebigen Breite und Dicke prompt angefertigt, zu billigsten Preisen. [1399

Reisekörbe in allen Größen

zu billigen Preisen empfiehlt

Joh. Schmidt

1890] zum „Bären", Zollrain Nr. 177, Aarau.

Theater in Schöftland

in der Gartenhalle der Brauerei Maurer

Nächsterreichs letzte Vorstellung:

Sonntag, 29. Juli 1888:

Anfang Nachmittags 3 Uhr:

Der Viehhändler aus Oberösterreich.

Volksstück mit Gesang in 4 Akten.

Anfang Abends 8 Uhr:

Der Hergottschnitzer von Oberammergau.

Volksschauspiel mit Gesang und Tanz in 5 Akten von Ganghofer und Neuer. [1916

Herren-Kleidungen,

meist **neue ganze Anzüge,** in frischer schöner Auswahl, zu wirklich billigen Preisen; desgleichen

Paletots, einzelne Hosen, Gilets, und

Ueberzieher,

eine große Parthie **Röcke** von guten wollenen Stoffen, um damit zu räumen, zu reduzirten, sehr billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittlerer Größe.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

780] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Wegen Umzug billig zu verkaufen:

2 elegante Canapée

(Façon anglaise) noch neu.

Auskunft ertheilt

1895] **E. Zirub,** Tapezierer, Aarau.



Zwei schöne, junge Hunde sind um billigen Preis zu verkaufen bei

1877] G. Christen in Kölliken.

Zu verkaufen: Eine dunkelbraune,



norddeutsche Stute,

8 Jahre alt, zu jedem Dienste tauglich, eignet sich ausgezeichnet zum Züchten. Preis billig.

Auskunft bei der Expedition. [1871

Zu verkaufen:



Eine junge schwere, ganz nätzige **Kuh,** bei

Jak. Lüscher-Lässer

1878] in Kölliken.

Magen-Darmkatarrh

oder

Verschleimung der Verdauungsorgane.

Das unter diesem Titel erschienene Schriftchen gibt den mit obigen Leiden behafteten Anleitung zur erfolgreichen Behandlung dieser Krankheit. Das Buch wird gegen Erstattung der Kosten (30 Rp.) franko versendet von

J. J. F. Popp's Poliklinik

in Heide, (Holst.)

Zu vermiethen:

Ein geräumiger Laden

mit Hinterzimmer, an gangbarer Lage, auch dienlich für ein **Bureau.**

Zu erfragen in der

1672] **Brauerei Holzach.**

In der Oele in Muhen wird wieder alle Tage geölet.

Ein starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen das **Metzger-Handwerk** erlernen.

Bei wem, sagt der Verleger. [1889

Gesucht: Ein tüchtiger

Zimmergeselle

sowie ein **Lehrjunge** von 16 bis 18 Jahren. Letzterer ohne gute Schulzeugnisse unnütz, sich anzumelden.

E. Baumann, Zimmermeister

1886] in Suhr.

Ein treuer, fleißiger Knecht

findet dauernde Arbeit bei

Hans Ulrich Zobrist-Sloor

1881] in Hendschiken.

Ein Schmiedgeselle

findet dauernde Arbeit und kann sofort eintreten bei

J. J. Wüst, Schmied in Lupfig.

Am gleichen Orte kann ein starker **Knabe** unter günstigen Bedingungen die **Schmiedeprofession** gründlich erlernen. [1888

Ein **Knabe,** kann in die **Lehre** treten bei

Joh. Bolliger, Küfer im

1685] Hammer in Aarau.

Gesucht: Ein Landknecht

von G. Walther auf der Burg

1885] zu Aarau.

Der Unterzeichnete läßt **Sonntag den 29. Juli** ein



Kegelschieben

im Betrage von Fr. 100 abhalten, wozu Liebhaber des Kegelspiels freundlichst eingeladen werden.

Kohr, 25. Juli 1888.

1896] **Jb. Graf,** Pintenwirth.

Küchmüller'sche Naturbleiche Lotzwil bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [519

Verloren:

Am letzten Sonntag ein werthvoller **Spazierstock** von Ebenholz mit eingelegter arab. Arbeit. Der allfällige jetzige Besitzer ist dringend ersucht, denselben bei der Expedition d. Bl. abzugeben. [1908

Heiraths-Antrag.

Ein junger Mann, Professionist, Besitzer eines schönen Heimwesens, dem es an Bekanntschaft fehlt, sucht sich mit einer rechtschaffenen Jungfrau mit häuslichem Sinn zu verehelichen.

Ernstgemeinte schriftliche Anträge mit A. Z. 30 bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [1862

Strengste Verschwiegenheit garantirt.

Die Selbsthilfe.

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lehrt es auch Jeden, der an Nervosität, Hypochondrie, Verdauungsbeschwerden, Abmagerung leidet, eine zweckmäßige Heilmethode, hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Gisselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen abgeschickt.

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt bei guter Bezahlung eine

Köchin,

die sehr gut kochen und die häuslichen Arbeiten besorgen kann, in eine kleine Familie auf's Land.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1894

Ein starker **Knabe** kann in die sofort **Lehre** treten, bei

Jakob Waßmer-Baumann, Wagner

1914] in Suhr.

Ein treuer, fleißiger

Säger

findet sogleich dauernde Arbeit bei

1907] **Erd. Säger** in **Nieder-Gösgen.**

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Ein starker **Knabe,** 16 Jahre alt, wünscht bei einem tüchtigen **Sattlermeister** in die **Lehre** zu treten.

Allfällige Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [1902

Gesucht:

Ein aus der Schule entlassenes **Mädchen** auf's Land.

Auskunft ertheilt die Expedition. [1906

Gesucht: Ein tüchtiger

Kundenmüller.

Zu vernehmen bei der Expedition. [1912

Platz-Gesuch.

Zwei fleißige, anstellige **Mädchen,** die schon gedient haben, suchen Plätze in der Stadt.

Nachfrage bei der Expedition. [1893

Ein Knecht

könnte sofort eintreten. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1898

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (M36515)

In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser in Grenchen.

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 24. Juli 1888.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 50 bis 6. 00, **Aepfel** per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, **Birnen** Fr. 0. 00 — 0. 00, **Kabis und Köpfli** per Kopf 00 — 00 Rp. **Bauernwanken** in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 40. **Verbrauchanken** Fr. 1. 90 — 2. 00 **Eier** per Stück 5 — 6 Cts. **Saugkälber** per Stück Fr. 10 bis 24. —, **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 0. 84 — 1. 00, **fette Schweine** Fr. 0. 74 bis 0. 80 — **Zuchtschweine** Fr. 18. 00 — 50 das Stück, **fette Schafe** per Kilo 58 — 64 Cts. **Rindfleisch** Fr. 1. 20 bis 0. 00, **Kalbfleisch** Fr. 1. 60. — 0.

Nro. 61. 1888.

Aarau, Mittwoch, 1. August.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Kirchliche Zustände in Amerika.

Die Union, so schreibt Hr. Lang in der „Wiener Fr. Pr.“, ist und bleibt nun einmal das klassische Land der Gegensätze und eigenartigsten Ueberraschungen. Das in Europa schier Unglaubliche ist in den Vereinigten Staaten oft das Alltägliche und Gebräuchliche. Nichts aber verblüfft den frischen Einwanderer und selbst den weitgereisten Touristen mehr, als das kirchliche Leben, welches jenseits des atlantischen Weltmeeres in einer Weise sich entwickelt hat und in Bahnen sich bewegt, die in der alten Welt geradezu unverständlich erscheinen müssen. Der Yankee ist bekanntermaßen ausgesprochener Materialist. „Erwirb Geld, wenn du kannst, auf ehrenhafte Weise, wenn du es nicht kannst — gleichviel, mache Geld!“ Diese Parole hört man tagtäglich aussprechen, sieht man stündlich befolgen. Aber trotz alledem werden in keinem Teile der Welt die Gotteshäuser zahlreicher und gewissenhafter besucht, als gerade in den Vereinigten Staaten, werden nirgends größere Summen für religiöse Zwecke, für Priestergehalte, Kirchenmusiken, Dekorationen von Friedhöfen u. s. w. verausgabt, als drüben in der Sternenbanner-Republik. Es ist nicht auffallend, wenn Städte mit einer Bevölkerung von nur 1500 Köpfen acht Kirchen und fünfzehn Geistliche aufzuweisen haben; es überrascht Niemanden, wenn beispielsweise Prediger 20,000 Dollars festen Jahresgehalt beziehen und noch außerdem das Privilegium besitzen, über vier Monate Ferien zu verfügen, und gut bezahlte Vorlesungen in den verschiedenen Staaten und Territorien halten können.

Dafür sind aber die amerikanischen Geistlichen in ihrer Existenz keineswegs so gesichert, wie in den europäischen Ländern, da sie überall auf halbjährliche, bezüglich ein- und zweijährige Kündigung angestellt werden. Sind die Predigten langweilig, geistlos, entbehren sie der Satyre und des Witzes — nun, so kündigt der Kirchenrat ganz einfach dem Betreffenden und sieht sich nach einer neuen Kraft um. Und es wird ihm selten schwer, den gewünschten Ersatz zu finden, da die amerikanischen Geistlichen sich selbst anzupreisen wissen und die Zeitungsreklame keineswegs verschmähen. In doppelspaltigen Inseraten und in redaktionellen Notizen der Samstags-Nummern pflegen sie sich und das Thema, über das sie Sonntags zu sprechen gedenken, anzukündigen. „Gäste sind erbeten und genießen freien Eintritt“, lautet gewöhnlich die Schlußzeile der verlockenden Annonce.

Auch in deutsch-amerikanischen Zeitungen bürgern sich derartige Ankündigungen mehr und mehr ein. Da liest man: „Pastor Franz J. Schneider, ord. Geistlicher, Nr. 91, 2 Avenue, zwischen 5. und 6. Straße, vollzieht Trauungen, Taufen in und außer dem Hause.“ Oder: „Billig, billig, billig ist Pastor Walter bei allen Ceremonien. Man spreche vor und überzeuge sich: Delancey-Street u. s. w.“

Durchwegs sind die amerikanischen Kirchen stattlich und stylistisch geschmackvoll. Alle Kosten für Neubauten bestreiten die Gemeindemitglieder durch Kirchensteuern, die sie sich selbst freiwillig, und zwar nach europäischen Begriffen in einer enormen Höhe auferlegen. Sind dann die Kirchen fertiggestellt, so gewinnt man allerdings durch das Vermieten der einzelnen Kirchenstühle hohe Summen. In der Plymouthkirche zu Brooklyn löste man z. B. im Jahre 1884 48,000 Dollars, im Jahre 1885 42,000 Dollars und im Jahre 1886 40,000 Dollars aus der Stuhlpacht. Die Versteigerung findet natürlich öffentlich und bei einem Freikonzert statt. In der Trinity-Kirche in New-York wurde 1882 der erste Stuhl für 2000 Dollars vermietet.

Im fernen Westen wagen bei Gründung neuer Städte noch häufig Zimmer- und Maurermeister den Bau eines Gotteshauses ganz auf eigene Gefahr. So kam ich vor drei Jahren nach Flint in Montana. Der Ort stand erst seit sechs Monaten. Der Redakteur des dortigen Lokalblattes, das bereits auf eine Existenz von sieben Nummern zurückblicken konnte, teilte mir im Vertrauen mit, daß Flint dazu bestimmt sei, dereinst „die Königin des Westens“ zu werden. „Schon jetzt haben wir, fuhr der begeisterte Lokalpatriot in erhobenem Tone fort, eine brillant redigirte Zeitung, einen Bahnhof — ich glaubte das Wort Grand Central-Depot zu vernehmen — zwei Töchter-Pensionate, einen Salzen, neun Pianinos, ein Gesangnis, elf Lagerbierstuben, einen ältesten Einwohner von 46 Jahren, und dies Alles nach kaum sechsmonatlichem Bestehen, nur die Kirchen fehlen noch . . .“

Aber auch sie kamen, wenigstens die erste, und zwar auf die folgende Weise: Nach Flint zog ein Architekt — diesen Titel hatte sich der Mann gegeben. Ohne irgend welchen Auftrag seitens einer Religions-Gemeinschaft baute er ein wirklich schönes Gotteshaus, verschrieb auf seine Kosten einen jungen gewandten Prediger sowie einen geschulten Organisten, und plötzlich vernahm man an den Sonntagen Glockengeläute, Orgelklang und bekam eine tatsächlich gediegene Predigt zu hören. Der Baumeister hatte ein bedeutendes Kapital aufs Spiel gesetzt, aber seine Berechnungen erwiesen sich als richtig. Der junge Geistliche fesselte zunächst die Besucher, bildete dann aus dem Kreise seiner Anhänger eine Gemeinde, die sich rasch vergrößerte, sich alsbald offiziell konstituirte und dem Erbauer die Kirche abkaufte, der sich natürlich Gebäude wie innere Einrichtung gut bezahlen ließ, um wahrscheinlich in einem andern westlichen Territorium das gleiche Geschäft noch einmal zu versuchen.

Aber auch in dem zivilisirten Osten experimentiren die Geistlichen mit den seltsamsten Mitteln, um sich einen zahlreichen Anhang und volle Kirchen zu sichern. Im Februar 1884 führte mich mein Weg nach Syrakus, der großen Salzstadt unweit des Ontario-Sees. In der Hauptstraße, der North-Saline-Street, befinden sich drei Gotteshäuser in unmittelbarer Nähe bei einander. Jede der drei Gemeinden, welchen diese Kirchen gehören, ist bestrebt, die höchste Mitgliederzahl zu gewinnen. Um diese Zahl zu erreichen, verfährt man nicht gerade sehr wählerisch. Einer der drei Geistlichen schlug aber doch dadurch die „Konkurrenz“ aus dem Felde, daß er eines Tages den Rabbiner in Syrakus bewog, in einer christlichen Kirche eine Predigt über die Person Jesu Christi zu halten, während der Geistliche in der Synagoge über dasselbe Thema vom protestantischen Standpunkte aus predigte. Das ist eben nur in Amerika möglich; aber der Vorfall machte seiner Originalität halber gerechtes Aufsehen weit über den Platz Syrakus hinaus und trug den Namen des geistlichen Barnum durch das ganze Land. (Schluß folgt.)

Schweiz.

— **Truppenzusammenzug** pro 1888. Die Heilung des Hrn. Oberst Bögeli schreitet sehr langsam vorwärts, so daß er sich durch Uebernahme der Oberleitung des Truppenzusammenzugs der IV. und VIII. Division großen Gefahren aussetzen würde. Das schweizerische Militärdepartement hat sich deshalb veranlaßt gesehen, Hrn. Oberst Bleuler mit der Oberleitung der diesjährigen Manöver zu beauftragen.

— **Wehrwesen.** Ein Militär fordert in der „Z. P.“ im Interesse der Schlagfertigkeit der Armee die beförderliche Wahl des Generals. Das Land müsse in jedem Augenblick derart kriegsbereit sein, um beim Ausbruch eines Krieges keine Veranstaltungen mehr treffen zu müssen, „die vorher getroffen werden konnten.“ Die Wahl des Generals erst im Kriegsfall bringe Zeitverlust und Verwirrung, während es vom unbezahlbarem Werte wäre, wenn Offiziere und Soldaten rechtzeitig ihren Heerführer kennen und dieser selbst Gelegenheit finden würde, zeitig die nötigen Studien zu machen und das Vertrauen der Armee zu gewinnen.

— **Rekrutenprüfungen.** Die von der Konferenz der eidgenössischen Experten für die Rekrutenprüfung gefaßten Beschlussesanträge lauten:

Niemand wird von der pädagogischen Prüfung dispensirt außer Blinden, Taubstummen und vollständig Blödsinnigen. Kein Stellungspflichtiger wird blödsinnig erklärt ohne Zustimmung der ärztlichen Untersuchungskommission. Examinanden mit Maturitätszeugnissen oder Lehrerpatenten können nach freiem Ermessen der Experten vom Lesen und mündlichen Rechnen dispensirt werden. Die schweiz. Militärdirektion wird ersucht, die kantonalen Behörden zu beauftragen, in ihren Erlassen über Rekrutenaushebung von einer Dispensation von der Prüfung fürderhin keine Erwähnung zu tun.

Bezüglich der Anregung der schweizerischen Militärdirektion wegen schriftlicher Prüfung in der Vaterlandskunde wurde beantragt:

Jeder Experte hat eine Anzahl Versuche in schriftlicher Prüfung zu machen, wodurch indes die mündliche Prüfung im Fache nicht ausgeschlossen bleibt und es ist auch im Versuchsjahr die Note noch nicht nach der mündlichen Prüfung zu erteilen.

Es wird eine Fünferkommission ernannt, welche passende Fragenschemata zu entwerfen hat. In einer spätern Expertenversammlung sollen die Erfahrungen behufs prinzipieller Stellungnahme zur Frage verglichen und verwertet werden.

— **Verrufene Fünfrankenstücke,** namentlich rumänische, kommen wieder mehr und mehr in Handel und Wandel. Daher Vorsicht!

— **Brünigbahn.** Der Zudrang der Reisenden zur Brünigbahn soll so stark sein, daß mit den fahrplanmäßigen Zügen der Verkehr kaum mehr zu bewältigen sei. Die Direktion hat die Ausgabe von Rundreisebillets für einstweilen eingestellt.

— **Die „Besitzer“ unserer Eisenbahnen.** Im Frankfurter „Aktionär“ liest man: „Schweizer Centralbahn liegen ziemlich fest; von Wien aus ist das Papier in letzter Zeit von einer Gruppe gekauft worden, die heute zirka 9000 Stück in sich vereinigen soll. Ob das Papier zu dem jetzigen Kurs noch wesentliche Chancen bietet, erscheint indes fraglich.“ — Es dürfte das die gleiche Gruppe sein, welche, um uns des Ausdrucks des Hrn. Fierz-Landis zu bedienen, die Gotthardbahn „besitzt“. Von weit gehenden Plänen für eine Fusion der beiden Gesellschaften oder — was angesichts der Staatsverträge leichter wäre — Ankauf der Centralbahn durch die Gotthardbahn und Verlegung des Sitzes der vereinigten Gesellschaften nach Basel ist allerdings schon mehrfach die Rede gewesen.

— **Viehzölle.** Die Erhöhung der Viehzölle hat die erwartete Wirkung in vollem Maße geübt. Im Monat Mai hat gegenüber dem Vorjahr die Einfuhr von Schlachtvieh in die Schweiz um 40 %, von Zuchtvieh um 70 %, von Mastschweinen um 60 % und von jungen Schweinen um 80 % abgenommen.

— **Obstbau.** Von allen Seiten treffen günstige Berichte über den außerordentlich schönen Stand der Obstbäume und den voraussichtlich reichen Obstertrag ein. Wenn Alles schön erhalten bleibt, kann mancher Baumbesitzer nicht nur seine Fässer mit Most füllen, sondern noch Hunderte von Zentnern verkaufen. Wir kennen, schreibt Gärtner Bächtold in seinem „erfahrenen Führer“, Landwirte, die 1200 bis 1500 Zentner Obst ernten können, und einzelne Bäume, welche wohl gegen 100 Zentner abwerfen werden.

An der diesen Herbst in Schönbühl (Bern) stattfindenden Ausstellung von Gerätschaften für Obstverwertung soll namentlich auch die Mostbereitung Berücksichtigung finden und man hofft davon nachhaltige Wirkung für die Hebung des Obstbaues. Zu diesem Zwecke hat die kantonale Obstbaukommission, unter deren Kontrolle und Leitung die Ausstellung stehen wird, folgende Anordnungen getroffen:

1) Es seien verschiedene, hier zu Lande verbreitete einheimische Mostobstsorten für sich separat zu mosten, und einerseits vor dem Mosten das Obst zu untersuchen als auch nach der Gährung den Most behufs Feststellung seines Zucker- und Säuregehaltes, seines Aromas ꝛc., um für die Zukunft zu wissen, welche Obstsorten für die Mostbereitung anzubauen seien.

2) Sodann seien verschiedene, im Kanton Bern bereits verbreitete ostschweizerische Mostobstsorten und gleichzeitig solche aus dem Kanton Thurgau zu mosten, um Vergleiche anzustellen, ob es den örtlichen Einflüssen oder der Behandlung des Obstes beziehungsweise des Mostes zuzuschreiben sei, daß derselbe bei uns qualitativ geringer ist als im Thurgau.

3) Endlich will man, in Anbetracht des bei uns bestehenden Durcheinanders von Obstsorten, wobei die Vorzüge und Nachteile der einzelnen Sorten viel zu wenig berücksichtigt werden, Mischungen zu Mostbereitungszwecken machen, die zu mischenden Sorten aber vorher ebenfalls zu untersuchen auf ihren Zucker- und Säurengehalt, um dann zu konstatiren, welche Mischungen den besten Most liefern.

Zur Nachahmung bestens empfohlen.

— **Der erste Regenschirm in der Schweiz.** Anno 1760 erhielt Bleicher Tanner in Herisau von einem Geschäftsfreunde in Paris einen Regenschirm zum Geschenk. Derselbe war eine gewaltige Maschine mit Quasten an der Seite und erregte großes Erstaunen. Denn Solches war in Herisau bis dato noch nicht gesehen worden. Wenn es am Sonntag „ruch Wätter“ war, so mußte Tanners Knecht im „Sonntagsgruft“ mit dem Dache ausrücken. Zuerst wurde Landammann Schieß in seinem Hause abgeholt und vor einer zahlreichen Zuschauermenge feierlich zur Kirche begleitet. Hernach kam die Reihe an den funktionirenden Pfarrer und an den Regenschirmbesitzer.

Aargau.

— **Kantonalschützenfest.** Wackere Leistung. Während des Festes wurden konsumirt: 125 Hektoliter Wein, 7 Ochsen, 35 Kälber, 15 Schweine, 4 Schafe, 10 Zentner Wurstwaaren und 400 Stück Geflügel.

— **Ein neuer Schützenkönig.** Hr. F. Hausch von Lenzburg hat am großen holländischen Landesschießen in Rotterdam auf der Hauptstichscheibe den ersten Preis herausgeschossen. Auf den sechs andern Stichscheiben steht derselbe ebenfalls in den vordersten Reihen. Hausch ist denn auch als Schützenkönig proklamirt worden. Er soll erst 19 Jahre alt sein.

— **Doktorunfug.** Es ist eine allgemeine Klage, daß eine suffisante, blasirte Halbbildung sich bei uns je länger je mehr breit macht und das gesellschaftliche und politische Leben zu korrumpiren droht. Wer heute mit der Note befriedigend sich durch alle Schulklassen hat durchschlagen können, hält sich bereits als Professor; wer gar auf Kosten des Vaters einige Semester Bierstudien gemacht, der hält sich schon turmhoch über die übrige Menschheit erhoben. Leider hilft gerade die Universität mit Verleihung des Doktortitels für beliebige Arbeiten, die jeder ausführen kann, wenn er die nötigen Bücher und das nötige Kleingeld besitzt, nach Kräften mit, die blasirte Halbbildung zu befördern. Da kommen jährlich einige Dutzend solcher neugebackener Doktoren von den Universitäten, es gibt darunter brave, gescheidte und darum auch sehr bescheidene junge Leute, aber es gibt wieder andere, die nun mit dem Doktortitel alle Weisheit gegessen zu haben vermeinen, während sie hinter ihren Ohren kaum trocken sind, und im Wissen noch bedenklich grün aussehen. Das hindert aber die Herren durchaus nicht, sich anmaßend über Alles auszusprechen, was sie nicht verstehen. Man darf sich dieses schon herausnehmen, denn hunderte von Gimpeln lassen sich mit dem pompösen Titel fangen und mag einer ein Strohkopf sein, mit ein Bischen Arroganz und dem Titel kann er es gleichwohl weit bringen.

Es muß unumwunden gesagt werden, daß mit der Verleihung von Doktortiteln ein großer, unverantwortlicher Unfug getrieben wird, der zum Schaden der jungen Leute selbst ausfällt. Ehre jedem Verdienst, aber auch nur, wo es wirklich Verdienst ist. Die studirten Herren mag man unseretwegen noch besonders krönen, aber man tue es doch mindestens nicht, bis sie gezeigt haben, daß sie etwas können und etwas Rechtes zu leisten im Stande sind.

— **Landwirtschaftliches.** Der dreitägige Futterbaukurs des Herrn Landwirtschaftslehrers Hannemann ging verletzten Samstag zu Ende. Um aber unserer landwirtschaftlichen Bevölkerung weiter zu nützen, hat Hr. Hannemann in Brugg nunmehr einen Cyclus von Vorträgen über die Düngerlehre eröffnet. Dieses wichtige Kapitel der Landwirtschaftslehre erfordert jedoch 12, vielleicht in engerem Rahmen auch nur 10 Stunden. Diese finden zunächst nacheinander, je Mittwoch Abends von 7—8 Uhr statt.

— **Gränichen.** Das Musikfest war ein gemütliches Volksfest und als solches sowohl von der Bevölkerung des Festortes als dem zahlreichen Publikum betrachtet. Das stattliche Dorf war in so splendider Weise geschmückt, daß eine Feststadt sich daran ein Exempel hätte nehmen können. Der Festplatz wies ein Volks- und Festleben auf, das einem kantonalen Feste entsprochen hätte. Von einem Kampfgerichte weiß man bei diesen Anlässen nichts. Die Leistungen der einzelnen Vereine sowohl als die Gesamt-Vorträge bewiesen, daß die Bestrebungen des aarg. Musikvereins von Erfolg gekrönt sind, was

der Präsident des Kantonalvorstandes, Herr Wetzler aus Baden, auch konstatirte.

— **Teufenthal.** In hier ist der einst so blühende Turnverein wieder frisch ins Leben getreten und unserm Bernehmen nach zählt er jetzt schon über 12 aktive Mitglieder. — Bravo; frisch voran!

— **Suhrental.** Schöftland verliert den Lehrer Wartburg, welcher als Lehrer der Oberschule Muttenz gewählt worden ist.

— **Baden.** Letzten Sonntag versammelten sich hier Präsidenten, Mitglieder, Ersatzmänner und Schriftführer der aargauischen Bezirksgerichte behufs Gründung eines Beamten-Vereins aarg. Bezirksgerichte. Vertreten waren 7 Bezirksgerichte.

Unter der Leitung des Herrn Vice-Gerichtspräsidenten Hauser von Lenzburg (Präsident des Initiativkomite) wurde die Traktandenliste rasch abgewandelt. Nach Anhörung der „Vorgeschichte" wurden die Statuten ohne erhebliche Diskussion angenommen. Es folgte ein tüchtiges Referat des Hrn. Muntwyler (Baden) über „das Verfahren bei Hypothekarbereinigungen".

Als erster Verhandlungsgegenstand der nächsten Versammlung wurde bezeichnet: „der Entwurf der Civilprozeßordnung".

Der Vorstand des neugegründeten Vereines besteht aus den HH. Irmiger, Gerichtspräsident, Lenzburg, Präsident; Weißenbach, Gerichtspräsident, Bremgarten, Vizepräsident; Heller, Vizepräsident, Aarau, Kassier; Gantschi, Vizepräsident, Kulm, Aktuar; Heer, Vizepräsident, Zurzach.

Ueber den Zweck und die Organisation des Vereins werden später Mitteilungen erfolgen.

— **Wettingen.** Der „Schw. Fr. Pr." wird berichtet: „Auf der Höhe des Lägernvorsprungs gegen den Schartenfels sind die Bäume des Waldsaumes durch die Prozessionsraupe gräulich verwüstet, kahl gefressen in des Wortes buchstäblichstem Sinne. Man scheint gegen diese fatale Prozession die bekannte „Tolerang" zu üben. Niemand kümmert sich um den schädlichen Wurm, der vermittelst einer tüchtigen Azurinbespritzung gründlich aus dem Feld geschlagen werden könnte."

Das Berühren der Raupe mit freier Hand kann von sehr unangenehmer Folge begleitet sein. Die Haarspitzen derselben enthalten einen giftigen Stoff, der die Haut aufschwellen macht und ein sehr unangenehmes Jucken und Brennen auf derselben verursacht.

— **Freiamt.** Am 20. August will die Gemeinde Sins den 50-jährigen Bestand ihrer Bezirksschule durch ein Schulfest feiern. —

Der kürzlich verstorbene Hr. Michalski auf Schloß Hilfikon hat zu gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken 225,000 Fr. verausgabt. Unter Andern wurde seine Dienerschaft reichlich bedacht, sowie seine Landsleute, die Polen in der Schweiz, sein Geburtsort Krakau, seine frühere Wohngemeinde Stallikon, die Schule und die Gemeinde Hilfikon, wie auch der Feldwaffenverein Villmergen.

— **Muri.** Ein Schütze, der ohnehin ziemlich gut schoß, hatte sich, wie die „Freiämterst." melden, am Schützenfest seine Schießresultate dadurch zu verbessern gewußt, daß er gegen Entgelt den Knaben, welcher die Kontrole führte, veranlaßte, ihm Treffer zu markiren, wenn solche nicht vorhanden waren. Der Schütze, angeblich von Rottenschwyl, hat damit zum mindesten allen Anspruch auf Preisbezug verscherzt, mußte mit Schande abziehen; der Knabe aber, der sich hatte bestechen lassen, ist als Schüler der Bezirksschule Muri relegirt worden.

— **Fricktal.** In Laufenburg starb am 29. Juli unerwartet rasch der römisch-katholische Pfarrer Bevli, von Villmergen gebürtig.

— In Rheinfelden sehe man mit größter Spannung dem Projekte der großartigen Rhein-Wasserbauten, d. h. dessen Verwirklichung entgegen. Dieselbe gewinne immer mehr an Wahrscheinlichkeit, seit die Konzession von Hrn. Oberst Frey und Genossen an ein Konsortium übergegangen ist, dem die Firmen Zschokke & Cie., Escher-Wyß, Maschinenwerk Oerlikon rc. angehören. Um 16,000 Pferdekräfte zu gewinnen, sollen rechts- und linksufrig je ein Kanal angelegt werden, wovon mit demjenigen am schweizerischen Ufer schon im Herbst beim Beginn des niedrigen Wasserstandes der Anfang gemacht werden soll. Die Unternehmung soll ca. 6 Millionen kosten.

— In Zurzach soll Sonntag den 19. August ein kleines Musikfest stattfinden, an dem sich die Musikgesellschaften von Villmergen, Baden, Schinznach und Erlinsbach beteiligen werden.

— In Klingnau sollen bereits blaue Trauben zu sehen sein, was in Anbetracht der langen Regenzeit jedenfalls als Seltenheit dasteht.

Kantone.

Basel. Ein furchtbares Gewitter wütete in der Nacht vom Freitag auf den Samstag in Basel und Umgebung. Im benachbarten St. Ludwig schlug der Blitz in einen Stall, entzündete denselben und tötete zwei Pferde. Ein Grenzwächter der von Burgfelden aus auf diese Brandstätte gehen wollte, wurde auf offenem Felde vom Blitz erschlagen, sein Gewehr wurde vollständig zersplittert. Der ihn begleitende Kollege kam mit dem Schrecken davon.

— Basel. Letzten Samstag verlor ein Fräulein 4 Banknoten zu 500 Fr. und 10 zu 100 Fr., welche sie unmittelbar vorher an der Kasse der schweiz. Volksbank bezogen hatte.

Baselland. Der Verfassungsrat beschloß die Einführung einer Personalsteuer für Kantonseinwohner beiderlei Geschlechts über 20 Jahre; ferner einer Vermögens-, Einkommens- und Erwerbssteuer mit mäßiger Progression, unter Befreiung von kleinern Vermögen und Einkommen, und obligatorische Inventarisation bei allen Todesfällen.

Bern. Falsches Geld. Im Berner Jura wurde dieser Tage ein Falschmünzer, ein bereits vorbestraftes Subjekt Namens Julius Erard verhaftet, in dessen Besitz sich eine Anzahl fabrizirter Zweifrankenstücke befanden.

— Die Meiringer haben ihre Freude an der Brünigbahn, die Brienzer aber klagen, daß seit deren Eröffnung die Fremden nicht mehr bei ihnen bleiben, sondern rasch durchpassiren.

— In Interlaken hat die Zahl der Fremden in sehr erfreulicher Weise zugenommen. An jedem schönen Tage fahren zahlreiche Fuhrwerke in die Täler, auf St. Beatenberg rc.

— In Twann wurde in das Bureau des Einnehmers auf dem Bahnhof eingebrochen und der Inhalt der Kasse von 300 Fr. in Banknoten entwendet. Der Dieb drückte ein Stück der Fensterscheibe ein, öffnete dann das Fenster und stieg durch dasselbe ein. Mit Hülfe eines Zentrumbohrers löste er das Schloß der Kasse aus und öffnete und durchsuchte außerdem alle Schubfächer.

— Jura. In den Ortschaften Damphreuse, Lugenz und Grand-Billars, herrscht unter den Schweinen eine verheerende Krankheit. Im Laufe des Monats Juli sind in den 3 Ortschaften schon mehr als 70 Stück von der Krankheit befallen worden und umgestanden, oder mußten geschlachtet werden. Die Krankheit dauert blos 24 Stunden bis der Tod eintritt.

— Riesenbaum. Letzter Tage wurde in der Waldung der Wittwe Jörg in Trog bei Sumiswald eine Tanne gefällt, welche auf 50 Fuß Höhe 28 Zoll, auf 100 Fuß Höhe noch 20 Zoll Durchmesser und einen Inhalt von 615 Kubikfuß hat.

— Niederbipp. Montag früh Morgens brannten dahier 4 Wohnhäuser ab. Ein 1½jähriges Kind, das von seiner Großmutter gerettet werden wollte, wurde derselben von einem herabstürzenden feurigen Balken aus den Armen gerissen und getötet, die Greisin selbst erlitt starke Brandwunden.

Graubünden. Nach Bündner Mitteilungen kommen jüngst zahlreiche Fremde auf dem Zwei- und Dreirad von weit her bis in den Vorort der Alpen, nach Chur gefahren. Mittwoch Abends langten vier Velozipedisten mit Gepäck von Andermatt dort an, am gleichen Abend zwei Franzosen von Genf. Die ersteren haben die Reise von München, die letzteren dieselbe von Paris bis Chur per Zwei- und Dreirad zurückgelegt.

Luzern. Ueber das Unglück im Zirkus Lorch schreibt man noch Folgendes: Die vorgenommene Sektion der umgestandenen Pferde ergab Vergiftung durch Pflanzengift, welches im noch nicht gegohrenen neuen Heu sich vorfand. Die Pferde verendeten alle an Herzlähmung; es war schrecklich, den Todeskampf dieser schönen Tiere mitanzusehen. Einige Stunden vor dem Tode wurden sie sehr unruhig; sie legten sich und standen wieder auf, bis die Kraft erschöpft war; zuletzt fielen sie um, verstreckten sich und erstickten. Beim Todeskampf des „Harras", des bestdressirten Pferdes, legte sich das Fräulein, das dieses Pferd immer ritt, weinend auf dasselbe; ebenso weinten die Stallknechte, und es war, als ob das Tier den Schmerz der Menschen verstünde; es hob seinen Kopf und blickte Alle noch einmal traurig an; kurz darauf verendete es. Im Marstall des Zirkus sieht es überhaupt traurig aus: es sind die beiden Goldfuchse nicht mehr da, ebenso zwei spanische Rapphengste, zwei in Freiheit dressirte Pferde, zwei Ponys und der „Robert". Auch „Bertram" war schlecht daran, hat sich aber wieder erholt. Die Vorstellungen werden wieder fortgesetzt.

— Erfreulich. Dem „Landbote" von Sursee wird aus dem Hinterland gemeldet, daß daselbst der Schnapsgenuß um wenigstens 50 % abgenommen habe.

Obwalden. Aus Kerns wird folgender Unglücksfall gemeldet: Der Förster Reinhard begab sich Donnerstag Morgens mit einem Knecht von Kägiswyl nach dem Hochstollen, um Triangulationszeichen aufzustellen. Auf der Höhe wurden sie von einem Ungewitter überrascht und vom Blitz getroffen. Der Knecht war sofort tot. Reinhard schleppte sich nach zeitweiser Bewußtlosigkeit abwärts und kehrte, von einem Sennen unterstützt, ins Tal zurück.

Solothurn. In Subingen erlitt ein junges Mädchen und das ihm zur Hut anvertraute halbjährige Kind des Bäckermeisters B. beim Anzünden einer Spirituslampe schwere Brandwunden. Nur der größten Anstrengung des Hrn. B. und seines Knechtes gelang es, auch das Wohnhaus vor Brandschaden zu bewahren.

Thurgau. Am Mittwoch in der stockfinstern Gewitternacht ertrank im See bei Konstanz Herr Gemeindeammann Meier von Lengweil, der sich in der Dunkelheit verirret zu haben scheint.

Wallis. Sitten. Reife Trauben im Wallis, trotz des schlechten Wetters. Am 22. d. wurden in Betroz beim Patroziniumsfest am Festbanner je eine reife weiße und rote Traube getragen.

— Die fünf Mann hohe stattliche Landjägerbesatzung in Zermatt erregt bei den Fremden einige Verwunderung. Da die zähen Zermatter noch immer nicht nachgeben wollen, so hat der Staatsrat ernstlich daran gedacht, eine ganze Kompagnie Infanterie in das Dorf zu legen und nur darauf verzichtet, um die Fremdensaison nicht zu stören. Herr Seiler, der intelligente Wirt, der in seinen fünf Zermatter Hotels etwa 300 Personen beschäftigt und Zermatt sozusagen geschaffen hat, bewirbt sich schon seit 1875 um das Bürgerrecht und alle Instanzen, der Staatsrat, der Große Rat, der Bundesrat und die Bundesversammlung haben entschieden, er habe alle gesetzlichen Requisite erfüllt und das Bürgerrecht müsse ihm — um die ansehnliche Summe von 2000 Fr. — gewährt werden. Er zahlt der Gemeinde jährlich 1500 Fr. Steuern und darf, weil er nicht Bürger ist, weder Stein noch nutzlos verfaulendes Holz ohne Bezahlung für sich verwenden. Er muß daher alles Holz mit großen Kosten aus Randa und St. Nicolas beziehen und für sein 2220 Meter hoch gelegenes Hotel Riffelalp entweder Cokes aus der Ebene oder aber Holz per Maulesel aus Zermatt kommen lassen, während 100 Schritte vom Hotel entfernt in der Gemeindewaldung ganze Stämme herumliegen und verfaulen.

Wir haben die fünf schmucken Fezer gesehen; sie sind ganz munter, gehen aber immer zusammen aus, wohl aus Gründen, die leicht zu verstehen sind. Die Geschichte erklärt sich uns einfacher, wenn wir wissen, daß der Ammann auch Gasthofbesitzer ist, und mit den einfältigen „Gemeinern" (Ortsbürger) gewisse notwendige Verbesserungen im Orte nicht aufkommen lassen will. Die Gemeinde wird am Ende die teure Zeche bezahlen müssen, die ihnen durch Eifersucht angereiset worden ist.

Zürich. Bergangenen Freitag früh spedirten zwei Polizeimänner den an die deutschen Behörden auszuliefernden deutschen Offizier O'Danne über die Grenze. Auch „Freihert" von Hartung soll dieser Tage über die Grenze gebracht werden.

— In Wollishofen wurde einem Hausbesitzer eine prächtige Spalierrebe sowie ein Aprikosenbaum am Boden abgesägt.

Ausland.

Deutschland. Aus Baiern wird unterm 25. Juli gemeldet: Wegen starken Schneefalls in den baierischen Bergen, und namentlich im Allgäu, hat das Vieh von den meisten Almen abgetrieben werden müssen; so etwas ist wohl seit Menschengedenken noch nicht vorgekommen.

— Aus der südlichen Pfalz kommen schwere Klagen über den Schaden, den die nasse Witterung besonders beim Obst anrichtet. Aepfel und Birnen sind wässerig und geschmacklos, die Nüsse zeigen schwarze Flecken. Unter den Handelspflanzen ist es besonders der Hopfen, der gar nicht vorwärts kommen will und dessen Dolden häufig ein krankhaftes Aussehen zeigen. Dagegen stehen die Tabakpflanzen in üppiger Fülle und sind allerwärts vielversprechend, ebenso der Weinstock, bei dem sich zeigt, daß die Befürchtungen, die man gehegt, doch vielfach übertrieben waren.

— Bei Nachsuchungen, welche gleichzeitig in verschiedenen Buchhandlungsgeschäften Berlins vorgenommen wurden, fand die Sittenpolizei große Mengen, insgesamt über 1500 Bände unsittlicher Bücher, sowie 2000 Stück unsittlicher Photographien. Es bedurfte zweier Möbelwagen, um die beschlagnahmten Gegenstände nach dem Moabiter Untersuchungsgefängnisse zu befördern. Die Vertreiber dieser sauberen Literatur werden sich demnächst vor Gericht zu verantworten haben.

— In Solingen wurde eine Versammlung des evang. Bundes in der Kirche mit Vortrag des Pfarrers Thümmel von Remscheid polizeilich aufgelöst, da Thümmel den Erzbischof von Köln und andere Kirchenfürsten der Gotteslästerung beschuldigte. Es entstand großer Tumult, Polizei und Gendarmen räumten die Kirche.

— Der saubere Hauptmann v. Ehrenberg ist aus Hamburg ausgewiesen worden.

Oesterreich-Ungarn. In Linz starb ein Junggeselle, der den größten Teil seines gegen 2 Millionen Franken betragenden Vermögens für wohltätige Zwecke vermacht. — Hats brav gemacht.

Frankreich. In Paris kam es jüngst vor, daß ein junger Handlungskommis aus guter Familie die Bekanntschaft eines sehr hübschen jungen Mädchens machte, das vorgab, ihr Vater sei ein Rentier. Der Jüngling verliebte sich sterblich in sie, und da seine Börse für all' die vielen Aufmerksamkeiten und Geschenke nicht ausreichte, wurde er ein fleißiger Besucher der großen Magazine «Au printemps», um dort — zu stehlen. Allein er wurde eines Tages ertappt und vor den Polizeikommissär geführt. Wie erstaunte er, im Lokale, wo die Verhafteten vorläufig untergebracht werden, auch seinen künftigen Schwiegervater, den „Rentier", zu sehen, der wegen gleicher Vergehen dorthin geraten war, und zwar endlich nach längerem Betriebe seines unsaubern Gewerbes. Ein sonderbares Ende des Liebesromans!

— Die Ernteaussichten in Frankreich sind äußerst schlecht und verbreiten allgemeine Mutlosigkeit. Die Regierung sucht alle Nachrichten darüber geflissentlich zu unterdrücken, aber die Wahrheit dringt doch durch und zeigt großes Elend auf dem Lande. Im Gad-Departement, wo es seit zwei Monaten unaufhörlich regnet, ist der Boden vom Nassen so durchweicht, daß die Bauern mit ihren Wagen nicht mehr auf das Feld fahren können, um die Feldfrüchte einzuheimsen. In der Dordogne treten die Gewässer über ihre Ufer; das abgeschnittene Futter ist bereits verdorben und das abgeschnittene Getreide ist nahe daran, zu verderben. Beides, Futter und Getreide, fault auf dem durchweichten Felde. Die Oliven-Ernte in der Drôme ist aufs höchste gefährdet und im ganzen Süden und Südwesten sind die Rebpflanzungen durch Ungeziefer bedroht. Dazu die Kälte, welche in Cantal mitten im Monat Juli Schnee und Eis zu Stande gebracht hat.

— In Paris hat ein achtjähriger Knabe seinem sechsjährigen Brüderchen mit einem Rasirmesser den Bauch aufgeschlitzt und sich dann selber am Hals eine tötliche Wunde beigebracht. Der kleine Mörder hatte schon längst einen bittern Haß gegen den jüngern Bruder kundgegeben und ihn schon einmal zu verstümmeln gesucht. Er starb; das arme Opfer lebt noch, ist aber nicht zu retten. Die Tat wurde am frühen Morgen begangen, als die Mutter noch schlief.

— Die „République Française" und der „National" suchen nachzuweisen, daß eine Verschwörung zwischen dem General Boulanger und dem Prinzen Jérôme Napoleon bestehe und dringen in die Regierung, die gegen Verschwörer bestehenden Gesetze nicht einschlafen zu lassen.

— Wie man „Bordeaux" macht. Schon früher wußte man, daß die Franzosen große Mengen von Landweinen aus andern Mittelmeerländern verarbeiteten und zu deren Färbung eine chilenische Pflanze, Maqui, benutzen. Die schwarzroten Beeren dieses Strauches geben nun an und für sich einen vorzüglichen Wein und sind ganz geeignet, einen mittelmäßigen, dünnen Landwein französischem Rotwein ähnlich zu machen, weil sie Träger von Zucker, Aroma, Farbe und von angenehmer Herbe sind. Die Franzosen kaufen die getrockneten Maquibeeren in den Südprovinzen jener Republik schon seit Jahren auf und es nehmen die auf der Heimreise nach Europa begriffenen Dampfer Tausende von Säcken Maquis in den chilenischen Häfen Talcayuano, Lota u. s. w. ein, die sie in Bordeaux ausschiffen. Deutsche Weißweine, welche so sauer sind, „daß sie selbst nicht durch Zusatz einer starken Dosis Patriotismus in trinkbare Flüssigkeit übergehen", kaufen angeblich französische Händler um ein billiges auf, nehmen sie mit nach Hause und schicken sie den lieben Nachbarn in Gestalt von leichten Bordeauxweinen wieder zu. Und diese kneipen sie! Das ganze Bordelais erzeuge jetzt kaum noch eine Million Flaschen selbsthaftigen Rotweins, Deutschland dagegen verbraucht einzig an vier Millionen.

England. Ein Blinder vom Blitz geheilt. Ein Kohlengräber in Wolverhampton, welcher infolge eines Unfalles das Augenlicht verloren hatte, ging während eines Gewitters nach Hause, als ein Blitzstrahl auf der Brille, welche er zur Verdeckung der Verunstaltung trug, reflektirt wurde. Der Mann beschwerte sich sogleich über Kopfweh, bemerkte aber im nächsten Augenblicke, daß er das Augenlicht wiedererlangt hatte. (?!)

— John Jackson, ein Zuchthäusler, welcher am 22. Mai im Gefängnis zu Manchester einen Gefängniswärter mit einem Hammer ermordet und dann die Flucht ergriffen hatte, stand vor den Schranken des Schwurgerichts und wurde wegen Mordes zum Tode durch den Strang verurteilt.

— Ein 90 Fuß langer Walfisch wurde an der Küste bei Beningford unweit Boston gefangen.

Amerika. Aus Amerika kommt die Kunde von der Erfindung einer Maschine zur Herstellung von Cigarren und doch war man bisher der Meinung, eine solche Maschine gehöre ins Reich der Fabel. Die Maschine sei im Stande, die Cigarre für und fertig zu erstellen. Durch dieselbe werden in Amerika Tausende von Arbeitern auf die Gasse gestellt. Den Profit haben die Fabrikanten, denn die Maschine wickelt in einer Woche das fünffache, was ein einziger Arbeiter und braucht nur ein Mädchen zur Bedienung. Macht die neue Maschine ihren Weg erst nach Europa, woran ja nicht zu zweifeln ist, so werden ebenfalls Tausende arbeitslos und ohne Verdienst, die jetzt bei der Cigarrenfabrikation noch einen ordentlichen Erwerb finden.

Farbige seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Ripse und Taffete Fr. 2.50 bis Fr. 15.50 per Mtr.
versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seid-n-Fabrik-Depot **S. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Für Taube. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 28jähriger Taubheit und Ohrenrauschen geheilt wurde, ist bereit eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache Jedem gratis zu übersenden.
Adresse: Nicholson, 4, rue Drouot, Paris.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Gascogne", am 21. Juli Morgens 7 Uhr von **Havre** abgegangen, ist am 28. Juli Nachmittags 1 Uhr wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 7 Tage 6 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 28. Juli 1888.

Geldtage. Aarau. Rey, Johann, alt Weibel. — Rey, Jakob, alt Seckelmeisters. Beide in Birrenstorf. — Meier, Heinrich, Bitz von Bötschikon, Knecht in Wettingen. — Suter, Eduard, Schneider in Unterentfelden. — Rüttiger, Jakob Henry. — Zisler, August. Beide in Staretschwyl. Eingaben 8. Septbr. **Brugg-rten.** Hüffer, Jakob, Küfer, von Rudolfstetten. Eingaben 3. Septbr. **Kulm.** (Zurückgezogen.) — Hauri, Adolf, Maurer. — Hediger, Samuel, Pintenwirth. Beide von Reinach. Eingaben 1. Sept. **Lenzburg.** Zumstieg, Stephan, von Mettau. Eingaben 27. August. **Laufenburg.** Bandmeier, Jakob, Schreiners, Posamenter, von Seengen. Eingaben 28. Aug. **Muri.** Meier, Fridolin, in Unterrüti bei Merenschwand. Eingaben 11. Aug. — Brüschweiler, Joseph Leop. Handlungen in Dorf-Muri. Frist bis 13 August. **Rheinfelden.** Fischer, Albert, Zimmermann, von Wallbach. Eingaben 27. August. **Zofingen.** Lehmann, August, Hans Adams, Coiffeur, von Zofingen. Eingaben 8. Sept. **Zurzach.** Göig, Robert, Bäcker, von Kaiserstuhl. Eingaben 28. August.

Gerichtliche Liquidation. Rheinfelden. Stocker, Ignaz, alt Adlerwirth in Mumpf. Eingaben 27. August. — Müller, Siegfried, Spengler, von Möhlin. Eingaben 29. August.

Stellenausschreibung. Arbeitsschule Reffelndach. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 6. August.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 31. Juli. Sinken des Barometers. Wahrscheinlich Wind zwischen Süd und West, Gewitterregen, bisherige Temperatur.

Die Sparkasse von Aarau

(Nr. 645 hintere Vorstadtstraße Nr. 645)

macht gegen normale Verzinsung stetsfort **Anleihen auf Hypothek und solide Bürgschaft,** sowie **faustpfandweise Verschreibung von guten Werthpapieren;** sie **übernimmt abtretungsweise solide Forderungstitel** und **Spareinlagen** zu statutengemäßer Verzinsung.

Aarau, im Juli 1888.

Für die Verwaltung:
Schmid-Wolf, Kassier.

1924]

F. Häusler, Arzt in Schöftland

hat seine Praxis wieder aufgenommen.

Sprechstunden: Vormittags bis 10 Uhr, Nachmittags von 12 bis 1 Uhr.

Krüsi, Bruchheilanstalt, Gais!

Mit meinen ärztlich empfohlenen **anatom. Bruchbändern** ist mein Bandagist **unentgeldlich** zu treffen im

„Rössli" in Aarau

Samstag den 4. August, von Morgens bis Abends.

Niemand versäume diese Gelegenheit!

Hochachtend **Dr. Krüsi.**

1932]

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Gottlieb Meiersmüller,** Schreiner und Wirth in **Suhr,** wird die Versteigerung des Massavermögens abgehalten, wie folgt:

A. Ueber die Liegenschaften im Gemeindebezirk Buchs, bestehend aus:

1) Circa 22 Aren 50 □ m. (⅘ Juch.) **Ackerland** im „Bühlfeld";
2) „ 9 „ (1 Vierl.) **Hübellacker** im „Bühlfeld",

Mittwoch den 1. August 1888, von Nachmittags 4 Uhr an, im **Gasthof zum „Bären"** in **Buchs.**

B. Ueber die Liegenschaften im Gemeindebezirk Suhr, und zwar:

1) ein **Wohnhaus** mit **Scheune,** geschätzt und brandversichert um Fr. 12,600. —
2) circa 16 Aren und 77 □ m. (18,634 □ Fuß) **Garten- und Baumgartenland;**
3) circa 31⅓ Aren (⅞ Juch.) **Mattland** in den „Frauenmatten";
4) „ 9 „ (¼ „) **Ackerland** in den „Bündten";
5) „ 15 „ 75 □ m. **Ackerland** in den „Bündten";
6) „ 22½ „ (⅝ Juch.) **Ackerland** im „Groob";
7) „ 31½ „ (⅞ „) **Mattland** in den „Frauenmatten;
8) „ 27 „ (¾ „) **Mattland** in den „Erlenmatten";
9) „ 13½ „ **Ackerland** im „Steinfeld";
10) „ 36 „ (1 „) **Mattland** in den „Disteimatten".

Donnerstag den 2. August 1888, von Nachmittags 2 Uhr an, in der **Speisewirthschaft Dietiker** in **Suhr.**

C. Ueber die Fahrhabe und **Ledwaare:** Am **Freitag den 3. Aug.,** von Vormittags 8 Uhr an, bei der **Wohnung des Geldstagers.**

Aarau, den 27. Juli 1888.

Die Geldstagsabordnung.

1915]

Wein.

Abgabe von 2 Liter an.

Trockenbeerwein,	per Liter à	20 Cts.
Rothwein,	„ „ „	30 „
Weißwein, alter, analisirt	„ „ „	50 „
Rothwein, alter, dickcott	„ „ „	70 „
Ferner, Abgabe von 3 Liter an.		
Feinsprit, prima	per Liter à Fr.	1. 70.
Obstbranntwein, guter	„ „ „	1. 10.

Höflichst empfiehlt sich

R. Hauri-Merz in **Hirschthal.**

1941]

Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Bau"** bei **Zofingen** werden **Montag den 6. August 1888,** Nachmittags 1 Uhr, in der **„Brauerei Senn"** in **Zofingen,** öffentlich versteigert:

96 Ster Buchenholz, 12 Ster Eichenholz, 27 „ Tannenholz, 9000 Wellen.

Zofingen, den 26. Juli 1888.

Schwarz, Kreisförster.

1901]

Das Coiffeur- & Parfümerie-Geschäft

des Unterzeichneten befindet sich von jetzt an im Hause des **Herrn Zebert-Altorfer, gegenüber dem Gasthof z. „Ochsen".**

Indem der Laden jetzt vom Bedienungszimmer abgeschlossen ist, empfiehlt er seine

feinen Parfümerien

und **andern Artikel** angelegentlichst.

Aarau, im Juli 1888.

Achilles Frey, Coiffeur.

1828]

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht einem tit. Publikum von Schmiedrued und Umgebung die ergebene Anzeige, daß er die

Pintenwirthschaft zur Hammerschmiede in Schmiedrued

übernommen und auf eigene Rechnung betreiben wird.

Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Gönner und Freunde mit reellen Getränken und Speisen zu bedienen. Zu zahlreichen Zuspruch ladet höflichst ein.

Matt zu **Schmiedrued,** im Juli 1888.

Gottlieb Maurer, Wirth.

1918]

Empfehle mein gutassortirtes

Lager in

Bettfedern & Flaum,

nebst **Pferdehaar, Seegras** und **Matratzenwolle.**

Frau **Förderer,**
Vordere Vorstadt, Aarau.

1605]

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** enthaltend 2 geräumige Zimmer, nebst Antheil **Küche, Keller** und **Estrich,** in schöner angenehmer Lage, 2 Stunden von der Stadt entfernt, für eine Familie ohne Kinder.

Ebendaselbst wäre ein fast neuer **Mehlkasten** billig zu verkaufen.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1919

Eine Anzahl leere

Palm-Oel-Fässer,

600—800 Liter haltend, mit 10 starken Eisenreifen, zum **Einmachen** gut verwendbar, verkauft

(Telephon). **Herm. Lüthy** in Schöftland.

L. Meyer's

Hemden-Fabrik

in **Reiden,** Kt. Luzern,

versendet Preis-Courant gratis und franko.

(H2363Y)

J. Sommerhalder,

Zahnarzt,

Aarau, Pelzgasse Nr. 65, II. Stock.

Anfertigung ganzer und halber künstlicher Gebisse und **theilweiser Ersatzstücke. Zahnreinigen, Plombiren, Zahnziehen.**

Gewissenhafte Bedienung. Billige Preise.

Gestrickte, gewobene und Stoff-Unterröcke

zu billigsten Preisen empfiehlt

M. Théodor-Hegnauer,

1814] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Wegen Umzug billig zu verkaufen:

2 elegante Canapée

(Façon anglaise) noch neu.

Auskunft ertheilt

1895] **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Die **Buchhandlungen** von **R. Niederhäuser** in **Grenchen** und **L. Mägg** in **Kreuzlingen** liefern kostenlos und franko die Broschüre:

Behandlung und Heilung von Krankheiten.

Ein Rathgeber für alle Leidende.

Billig zu verkaufen:

Eine Anzahl ältere, jedoch guterhaltene

Lagerfässer,

von 10 bis 15 Hektoliter Inhalt, sehr dienlich zum **Einmachen** von Obst, Treber u. s. w.

1946] **Brauerei Holzach** in Aarau.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden schön und dauerhaft verfertigt, ältere werden umgearbeitet und gefärbt zu den billigsten Preisen, sowie alle in das Fach einschlagenden Arbeiten gewissenhaft besorgt von dem sich bestens empfehlenden

Christoph Hoffmann,
Kirchgasse Nr. 8, Aarau.

1739]

Für Bierbrauer!

Zu verkaufen: Ein

Kühlapparat,

beinahe neu, mit dazu gehörendem **Eiswasserkasten.** Ebenso ein **Fuhrfaß** (Inhalt 30 Hektl.) sammt **Wagen,** bei

F. Rynker, Bierbrauer
in Aarau.

1897]

Steigerungs-Publikation.

Am **Donnerstag den 9. August 1888,** von Vormittags 9 Uhr an, lassen die **Erben** des sel. Herrn **Hermann Hunziker-Springer** in **Aarau,** im **Gebäude Nro. 376** dahier, an eine öffentliche **Verkaufssteigerung** bringen hienach beschriebene

Maschinen, Werkgeschirr und Mobiliargegenstände:

1) Eine **englische Drehbank** sammt Zubehör und Vorgelege (starkes Modell), Länge zwischen den Spitzen 4 m., Spitzenhöhe 24 cm.
2) Eine **Bohrmaschine** mit Uebersetzung und Vorgelege.
3) Eine **Waschmaschine** für Seidenfärberei, nebst 10,95 cm. (2½") Rohre.
4) Ein **Injector** sammt Zuleitung.
5) **Transmissionsbestandtheile:** 13 **Wendelbäume,** 50 à 55 mm. Durchmesser, zusammen circa 65 m. Länge, nebst angehörenden **Kupplungen,** 20 **Winkelräder,** 24 **Hängsupports,** 80 **Transmissionsrollen** und 12 **Tambouren,** Selbstöler, Tropfgeschirre, Wellbaumfutterale ꝛc.
6) Eine **blecherne Wasserleitung,** 23,5 m. lang, 13 cm. Lichtweite, 3 mm. Blechstärke.
7) Circa 100 m. **Dampf- und Wasserleitungsrohre,** nebst gußeisernen und messingenen Hahnen.
8) **Material** für **Gasanlagen,** als: circa 45 m. ⅜", 1", 1¼" und 2" Gasleitungsrohre, 50 doppel- und einarmige Hängeleuchter, T Stücke, Muffen, Flaschen, Deckenwinkel, Brennerwinkel, Schlußschrauben ꝛc.
9) **Schlosser- und Schmiedwerkzeug.**
10) **1 Hobelbank.**
11) **3 Dogagenbanken** mit 19 Doggen für Färberei.
12) Circa **30 Stücke geviertes** und **rundes Balkenholz.**
13) **Tablargestelle** für Magazine, **Rahmenholz.**
14) **14 hohe** und **niedrige Böcke** für Maurer und Zimmerleute.
15) **Utensilien, aus der mechanischen Weberei** herrührend, nämlich: Fergger-Waagen mit Gewicht, Trieb-, Lad- und Rührriemen, Wechselblech, Drahtlitzen, Holz- und Mutterschrauben, Stellringe und Nieten, Riemenschlösser, Weberhäcken, Weberkluppen, Handschlichtebürsten, Tuchresten, sowie eine Menge anderer älterer Gegenstände mehr.

Kaufsliebhaber ladet zu dieser Steigerung höflichst ein

Aarau, den 23. Juli 1888.

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

1942]

Rusterholz & Freihofer

Bildhauer,

Rain 885, Aarau.



Großes Lager
von fertigen

Grabsteinen

in Marmor, Granit, Syenit etc.

Zeichnungen stehen zu Diensten.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Erstellung** eines **Kanals** über die **Suhre** aus Cement und T Balken, Länge circa 12 Meter, Breite 2,5 Meter, Höhe 0,75 Meter, wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Allfällige Uebernehmer belieben sich bis Samstag den 4. August an Herrn Hauri, Ammann in Staffelbach oder Herrn Sl. Baumberger in Kirchleerau zu wenden, wo ihnen weitere Auskunft ertheilt werden wird.

Staffelbach, den 26. Juli 1888.

Aus Auftrag:
R. Hunziker.

1900]

Sonntag den 5. August 1888

Chilbi mit musikal. Unterhaltung

in Schönenwerd.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Frau **Käser** zur **„Frohen Aussicht".**

1947]

Ia. Qualität Rindfleisch,

à 60 **Cts.** per ½ Kilo empfehlen

Lüthy & Stirnemann, Metzger in **Schöftland.**

1917]

Posamenter gesucht!

In die **Bandfabrik Bregenz** am **Bodensee** werden wieder tüchtige, solide

Posamenter & Posamenterinnen

gesucht. Guter, regelmäßiger Verdienst und Reisevergütung zugesichert. Posamenter-Familien finden dort auch neu erstellte, billige Wohnungen und Beschäftigung in weiblicher Hülfsarbeit. — Anmeldungen werden entgegengenommen von

Trüdinger & Cous,
Rauenstraße Nr. 10, **Basel.**

(H2622Q)

Mailänder Salami.
Gothaer Cervelat.
Westphälische Schinken,
Graubündner Schinken,
Graubündnerfleisch, **an der Luft getrocknetes,**
Cons. Ochsen- & Schweinszungen

empfiehlt in frischer, bester Waare

J. Gloor-Siebenmann in **Aarau.**

1659] **Telephon. — Prompter Versandt.**

Weinverkauf über die Gasse.

Züribieter, ächt garantirt, per Liter à 40 Cts., größere Quantums à 35 Cts. empfiehlt

Lüscher zum **„Bären"** in **Holziken.**

1925]

Pschorr-Bräu München, Alleinausschank in Aarau: „Café Stahel" am Graben.

Zu vermiethen: Auf 1. Sept. eine
Wohnung
mit 3 Zimmern und Küche, nebst Zubehör, bei Q. Holliger-Knechtli
1907] in Oberentfelden.

Zu kaufen verlangt: Ein gutgehaltenes
B-Althorn,
von Js. Diriwächter, Musikan
1928] in Safenwyl.

Spritfässer,
Parthien zu verkaufen, feinsprit und weingrüe. Offerten unter Chiffre R. 612 an
(M403c) Rudolf Mosse in Zürich.

Alte und neue
Schaffhauser-Weine
empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.
E. Zündel, Schaffhausen.
Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Bruchbänder
jeder Konstruktion in allen Formen und Größen werden auf briefliche Bestellung, der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenierende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein belehrendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden.
☛ Mit einer Mustersammlung vorzüglicher **Bandagen** ist unser Bandagist in **Aarau Hotel Löwen** am 9. jeden Monats von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags zur unentgeldlichen **Maaßnahme** und **Besprechung** zu treffen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus**".

Vaseline Lederfett
(gelb & schwarz).
Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.
In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.
Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.
1703] **C. Bychner**, Seiler in **Aarau**.

1/3 Jucharte Waizen
verkauft **J. Zehnder**, Suhrbachstraße,
1892] Aarau.



Zum Verkauf:
Eine ganz nätzige, fehlerfreie, sehr gute **Milchkuh;** einige Bäume **rothtannene Laden;** drei leichte **Pferdegeschirre;** ein **Kommet-Chaisengeschirr;** ein fast neuer **Reitsattel** sammt **Zäume,** bei
Joh. Härdi in Hunzen-
1910] schwyl.

Zu verkaufen:

Ein neuer 2½öl. **Leiterwagen** mit eisernen Achsen und Vormeckanil, bei
Rud. Richner, Schuhmacher
1931] in Suhr.

Zu verkaufen:

2 gute Zugpferde, das eine 6, das andere 8 Jahre alt.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1427

Zu verkaufen:

Eine junge, ganz nätzige **Kuh** (Rothfleck), bei
Sl. Bolliger, Segers
auf der „Löhren" zu
1945] Schmiedrued

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb,
bei Rud. Gautschi in der Telli
1939] zu Aarau.

Gesucht:
Ein zuverlässiger **Knecht** zu sofortigem Eintritt.
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [1935

Lehrlings-Gesuch.
Wo ein williger kräftiger Knabe die **Bau- & Möbelschreinerei** unentgeldlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [1943

Gesucht:
Ein aus der Schule entlassenes Mädchen auf's Land.
Auskunft ertheilt die Expedition. [1906

Zu vermiethen:
Ein geräumiger Laden
mit Hinterzimmer, an gangbarer Lage, auch dienlich für ein **Bureau.**
Zu erfragen in der
1672] **Brauerei Holzach.**

Stelle-Gesuch.
Eine **junge Frau** ohne Kinder, mit allen Arbeiten bestens vertraut, wünscht eine Stelle als **Haushälterin.**
Wer, sagt die Expedition d. Bl. [1926

☛ Ein treuer, fleißiger
Säger
findet sogleich dauernde Arbeit bei
1907] **Erb.** Säger in **Nieder-Gösgen.**

Ein starker **Knabe** kann in die **Lehre** treten sofort, bei
Jakob Waßmer-Baumann, Wagner
1914] in Suhr.

Platz-Gesuch.
Ein junger **Müllersbursche,** der scharf machen kann und die Kundenmüllerei versteht, sucht sofort einen Platz.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1929

H. Nestlé's Kindermehl.
20jähriger Erfolg.
32 Auszeichnungen, worunter **12 Ehrendiplome** und **14 goldene Medaillen.**

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten
Fabrik-Marke.
Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.
Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.
Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé,** Vevey (Schweiz.)
88) *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H1X)

Weinbeeren & Corinthen,
beste Sorten, empfiehlt billigst
1842] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Obst- & Weinpressen
und
Mostmühlenguss
Modelle aller Systeme
Giesserei Rorschach.
Auf Wunsch Lieferung fertiger Mostmühlen & Obstpressen.
☛ **Muster auf Lager.** ☚ (Ma1875Z)

☛ **Nähmaschinen** in großer Auswahl
für Hand- und Fußbetrieb, sowie
Handwerker-Maschinen zu den billigsten Preisen mit mehrjähriger Garantie.
Sämmtliche Maschinen mit geräuschlosem Gang.
Höflichst empfiehlt sich **A. Walter-Schmuziger,** Nähmaschinen-Handlung
Maschinen-Reparaturen billigst. [1872] in **Aarau.**

Bett- & Möbelhandlung.
Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**
Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:
Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen, Zimmerkommoden, „ „ Waschkommoden, „ „ Nachttische, „ „ Kästen, ein- und zweithürig, Consolen, Arbeitstische, Salontische, rund und oval, Estische, Ausziehtische, Wienersessel, Brettsessel, Rohrsessel, Kindersessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pliants, Etageren, Waschtuchständer ꝛc.

Spiegel
in allen Größen und Formen.

Betten:
über 20 Stück vollständig ausgerüstet, in allen Preislagen.
Große Auswahl in nußbaumenen und tannene Bettladen.

Bettfedern & Flaum,
sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten. Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:
Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans ꝛc.

Vorhänge:
reiche Auswahl, englische u. St. Galler, crême und weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses ꝛc.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.
Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:
Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,
werden Kauflustige besonders eingeladen.
Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Gutgeräucherten hieländischen Speck,
per ½ Kilo à 70, 80 und 90 **Cts.** verkauft
1825] **Landolt,** Metzger in **Aarau.**

Gesucht in der Nähe von Aarau:
Ein Logis
von 2—3 Zimmern sammt Keller und Holzplatz, sofort oder später zu beziehen.
Auskunft bei der Expedition dieses
Blattes. [1899

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem kann ein ordentlicher **Knabe** unter günstigen Bedingungen das **Schneider-Handwerk** gründlich erlernen, mit oder ohne Lehrgeld.
K. Schäuble, Schneidermeister
1931] in R.-Gösgen b. Schönenwerd.

Gesucht:
Ein treuer arbeitsamer **Müller,** der die Bauernmüllerei gründlich versteht. Gute Zeugnisse erforderlich. Eintritt innert 10 Tagen.
Zu erfragen bei der Expedition dieses
Blattes. [1937

Lehrlingsstelle-Gesuch.
Ein starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Lehre** zu treten.
Allfällige Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [1902

Gesucht:
In Aarau, Bachstraße Nr. 1045, zu einer kinderlosen Familie, eine brave **Magd,** die etwas kochen und gartnen kann. Eintritt sofort. Guter Lohn und gute Behandlung zugesichert. [1938

Ein starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen das **Metzger-Handwerk** erlernen.
Bei wem sagt der Verleger. [1889

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem kann ein starker **Jüngling** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.
A. Matter, Schmied bei der
1944] Säge in München.

Verloren:
Am letzten Sonntag ein werthvoller **Spazierstock** von Ebenholz mit eingelegter arab. Arbeit. Der allfällige jetzige Besitzer ist dringend ersucht, denselben bei der Expedition d. Bl. abzugeben. [1908

Spitzen, Rüschen, **Blais**
in größter Auswahl empfiehlt billigst
M. Theodor-Hagnauer,
1845] dritte Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der
Hühneraugen,
Hornhaut, Schwielen, Warzen
bewährt sich vorzüglich die
Acetine
des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel à Fr. 1. 50.
Depôts in:
Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg. Brugg: Blattner, Apotheker. Köliken: L. Guldimann. Lenzburg: Fr. Schaßmann. Olten: Schmid, Apotheker. Seengen: F. Merz, Apoth. (Ma2820M) Beinwyl: C. Escherich, Apotheker.

Gesucht: Ein tüchtiger
Kundenmüller.
Zu vernehmen bei der Expedition. [1912

Bettnässen.
Herr **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus,** hat mich von Bettnässen, Blasenschwäche (von Jugend auf) im Alter von 17 Jahren geheilt, ohne daß ein Rückfall eingetreten ist. Behandlung brieflich! — Unschädliche Mittel! — Keine Berufsstörung! —
Kestenholz, März 1887. Zeiz Marti.

Gesucht:
Zum sofortigen Eintritt bei guter Bezahlung eine
Köchin,
die sehr gut kochen und die häuslichen Arbeiten besorgen kann, in eine kleine Familie auf's Land.
Zu erfragen bei der Expedition dieses
Blattes. [1894

Die Selbsthilfe,
treuer Rathgeber für alle und junge Personen, die in Folge ihrer Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es löse es auch Jeden, der an Nervosität, Hypochondrie, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine entsprechende Belehrung. Tritt jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von Dr. L. Kraut, Grundprofi, Wien, Liechtensteinstr. Nr. 11. — Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Gesucht: Ein tüchtiger
Zimmergeselle
sowie ein **Lehrjunge** von 16 bis 18 Jahren. Letzterer ohne gute Schulzeugnisse unnütz, sich anzumelden.
E. Baumann, Zimmermeister
1886] in Suhr.

Ein treuer, fleißiger Knecht
findet dauernde Arbeit bei
Hans Ulrich Zobrist-Gloor
1881] **in Hendschiken.**

Platz-Gesuch.
Zwei fleißige, anstellige **Mädchen,** die schon gedient haben, suchen Plätze in der Stadt.
Nachfrage bei der Expedition. [1893

Trunksucht.
Daß durch die briefliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der Heilanstalt für Trunksucht in Glarus Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
R. de Roos, Hirzel.
R. Bollert, Pfäffikon.
F. Vogt, Wirth, Courtepen.
Jos. Bühny, Milchhändl. Kt. Bern.
Frau Simmendingen, Lehrers, Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel.
Frau Hurrer, Rosen.
Garantie! Halbe Kuren noch Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Frageobogen gratis!
Adresse:
„Heilanstalt für Trunksucht in Glarus".

Ein Knecht
könnte sofort eintreten. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1898

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 28. Juli 1888.
Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 7. — bis 7. 50, per Viertel 20 bis — Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier per 20 — 11 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts., per — Mtn. Kilogr. — Cts. Birnen — bis — Baar — Cts. Dörre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dörre Birnen 40 Cts. per Mtn. Kabis und Kohl per Kopf — bis — Cts. 2 Rhabarbi 10 Cts. per Kilo 40 Cts. 10 Rüben 10 Cts. Kopfsalat per Kilo Fr. — 80. Spinat 5 Cts. Frühobst 30 bis 40 Cts. per Kopf. Kirschen per Kilo 20 bis 25 Cts. Erbsen per Teller 25 Cts. Bohnen per Kilo 70 Cts. Heidelbeeren 5 Gläser 20 Cts. Kindfleisch per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 30 Kuhfleisch Fr. — 80 bis Fr. — 90. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. — — Schafffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. — — Schweinefleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50. Dörrer Speck Fr. 1. 70 bis 1. 80.

Nro. 62. 1888.

Aarau, Samstag, 4. August

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Kirchliche Zustände in Amerika.

(Schluß.)

Fast mehr noch als Sänger und Künstler sind die amerikanischen Geistlichen von der Gunst und dem Wohlwollen der Presse abhängig. Nimmt man an einem Montag in New-York den „Herald" oder in Philadelphia den „Public Ledger" zur Hand, so sind ganze Spalten dieser hervorragendsten Organe der Tagespresse mit Rezensionen über die Sonntag stattgehabten Predigten angefüllt, eine fast durch ganz Amerika verbreitete Sitte, die in vielen deutschen Kreisen nicht sonderlich sympathisch berühren dürfte, an der aber der Yankee nicht das Geringste auszusetzen findet. Das Amt eines Geistlichen ist eben in Amerika ein Geschäft wie jedes andere, und ein sogenannter geistlicher Stand wie hier bei uns ist schon der zahlreichen Sekten wegen undekannt. Heute Lehrer oder Redakteur, das nächste Jahr Kaufmann, fünf Jahre später Prediger, das ist nicht selten die Karrière, die der Einzelne durchläuft. Darum ist auch die Vorbildung der amerikanischen protestantischen Geistlichen eine so verschiedene. Der Eine war wohl früher in der alten Heimat, in England oder Deutschland Theologe, der Andere genoß vielleicht in einem amerikanischen „College" und Priester-Seminar eine wissenschaftliche Erziehung, aber vielen Geistlichen, besonders denen im Westen, geht die akademische Schulung ab.

Das schließt natürlich nicht aus, daß auf der andern Seite auch Geistliche angestellt sind, die mit der vollen Bildung unserer Zeit bewaffnet, als Philosophen, Historiker und Sprachforscher im besten Leumund stehen. Zwei Namen sind es besonders, die in dieser Hinsicht einen Weltruf erlangt haben: Thomas Talmage und John Hall, Ersterer in der „Kirchenstadt" Brooklyn, Letzterer in New-York. Der größte der amerikanischen Kanzelredner, Henry Ward Beecher, ist im vorigen Jahre gestorben. Thomas de Witte Talmage, der Hauptprediger am Brooklyner Tabernakel, ist ein Sonderling. Am 7. Januar 1832 zu Boundbrock im Staate New-Jersey geboren, besuchte er das New-Yorker Priesterseminar, wurde schon im Jahre 1856 ordinirt, kam 1859 nach Syrakus, 1862 nach Philadelphia und sieben Jahre später nach Brooklyn, wo er noch heute seelsorgerisch tätig ist. Bis 1870 mußte Talmage in einem bescheidenen Gotteshause predigen. Das neue Tabernakel war zu jener Zeit noch nicht gänzlich hergestellt, und obendrein lasteten etwa 50,000 Dollars Schulden auf dem der Vollendung nahenden Baue. Diese Summe wurde während eines einzigen Gottesdienstes durch die Initiative von Talmage gedeckt. Kaum hatte er nämlich seine Predigt beendet — er spricht im schwarzen Leibrocke und in weißer Halsbinde — als er einen tiefen „Cylinderhut" ergriff, eine kurze zündende Ansprache an die Versammelten richtete, des Inhalts, das genannte Defizit von rund 50,000 Dollars freundlichst decken zu wollen, und sofort persönlich mit dem Hute in der Hand die Kollekte vornahm. Talmage war selbst der erste Geber. Er legte eine Anweisung auf einen vierteljährlichen Gehalt hinein, worauf er zu Gunsten des Tabernakels freiwillig verzichtet hatte, und rasch füllte sich seine Kopfbedeckung mit Checks, Diamanten, von zarter Hand gespendet, großem und kleinem Papiergelde, Gold, Dollars u. s. w. Nach zwei Stunden konnte der gewandte Sammler mit freudiger Stimme verkünden, daß die Kollekte den Betrag von 48,000 Dollars ergeben habe. Die Orgel ertrauste, die Chöre jubilirten, und die stattliche Zahl der Kirchenposaunisten tat das Uebrige, um den nötigen Schlußeffekt bei diesem Akte zu erzielen.

Man erbaut sich bei Talmage nicht nur, man amüsirt sich, man lacht auch. In Wortspielen, in derben Witzen, ist er unübertrefflich, ein leibhaftiger transatlantischer Abraham von Sancta Clara! Er predigt über alle möglichen Dinge, einmal über amerikanische Ehescheidungen, acht Tage später über die Arbeiterfrage, ein drittes Mal über Kinder-Erziehung, aber stets in geistreicher, zündender Manier. Fast jeder Satz ist ein Gedanke, eine Wahrheit oder eine kühne Hypothese. Das Tabernakel selbst ähnelt, wie so viele amerikanische Kirchen, im Großen und Ganzen einem Cirkus oder Theater. Kein Gemälde, nirgends eine Dekoration, abgesehen von den kostbaren buntglastigen Fenstern. Vom Schiff aus steigen die Sitzbänke amphitheatralisch empor, und bei der herrlichen Akustik ist jedes Wort von der Rednerbühne auch an den letzten und höchsten Türen klar und deutlich zu vernehmen.

Schweiz.

— **Eidg. Volkszählung.** In Art. 6 der nunmehr vom Bundesrate aufgestellten Vollziehungsverordnung wird der Wunsch ausgesprochen, die kantonalen Behörden möchten die Lehrer der obern Primarklassen und der Sekundarschulen an die gemeindeweisen Versammlungen der Volkszähler einladen und dieselben veranlassen, ihre Schüler zur richtigen Ausfüllung der Zählkarten anzuleiten. Das statistische Bureau wird für diese Anleitungen den Schulen durch Vermittlung der Kantons- und Gemeindebehörden auf Verlangen eine genügende Anzahl ungehefteter und durch besondere Farbe ausgezeichneter Karten zustellen, von denen jeder Schüler wenigstens eine nach Anweisung auszufüllen und mit sich nach Hause zu nehmen hätte.

— **Truppenzusammenzug.** Dem ausgegebenen ersten Generalbefehl zufolge wird beim diesjährigen Truppenzusammenzug eine wiederholt verlangte Neuerung eingeführt werden. Es sollen nämlich sofort nach dem Schluß der Uebungen die neuen Dislokationen bestimmt werden, so daß die Truppen etwa 2 Stunden früher als in den letzten Truppenzusammenzügen den Marsch in die Kantonnemente antreten können. Die Besammlung der über das Gefechtsfeld zerstreuten, zur Kritik befohlenen Offiziere zweier Divisionen und die Kritik selbst nehmen in der Regel nahezu 2 Stunden in Anspruch, und nach bisheriger Uebung wurden die Truppen erst nach beendigter Kritik in die Kantonemente entlassen.

— **Eisenbahnrückkauf.** In Olten fand eine Konferenz der schweizerischen Eisenbahngesellschaften statt behufs Stellungnahme zu dem neuesten Beschluß des Bundesrates betr. Ausmittlung der konzessionsgemäßen Entschädigung bei Rückkauf. Die Nordostbahn wurde mit der Abfassung einer Zuschrift an den Bundesrat beauftragt, in welcher derselbe ersucht werden soll, das Inkrafttreten des Beschlusses zu verschieben.

— **Der Verein schweiz. Tierärzte** wird sich am 20. August in Stans versammeln und u. A. die Frage betre. Viehgewährschaft behandeln. Man erwartet, daß sich die Versammlung für vollständige Auflösung des Konkordats, dem ohnehin nur noch einige Kantone angehören, aussprechen und den Erlaß eines Bundesgesetzes zur Regelung der bezüglichen Verhältnisse empfehlen werde. In diesem Sinne ist bereits der Verein schweiz. Metzgermeister vorgegangen.

— **Regengüsse und Ueberschwemmungen.** Aus der innern Schweiz laufen Hiobsbotschaften ein. Die Reuß hat oberhalb Attinghausen den Damm durchbrochen. Die ganze dortige Tiefland-Vegetation steht unter Wasser. Ebenso ist der wilde Schächen angeschwollen. Eine Brücke wurde beschädigt; am Rhynacht stehen Häuser im Wasser. Doch ist die Bahnlinie wieder reparirt und fahrbar.

Aus Brunnen wird am 2. August gemeldet: Seit gestern Abend haben wir ununterbrochen schauerlichen Regen und Sturm. Der See ist bis an den Rand voll und in Aufruhr, die Axenstraße von herabstürzenden Wildbächen überschwemmt. Auf den Voralpen liegt Schnee. Wassernot im Reußtal; Rüfenen überall. Die Muota ist fürchterlich angeschwollen, und noch ist keine Besserung in Aussicht.

Aus Bellinzona schreibt man gleichen Tags: Wegen des anhaltenden Regens wurde das liberale Schützenfest auf unbestimmte Zeit verschoben.

Bei Granges im Unterwallis ist der Rhonefluß infolge des anhaltenden starken Regens so stark ausgetreten, daß der Eisenbahnverkehr am 1. August nur mittelst Umladung der Reisenden von einer Strecke zur andern fortgesetzt werden konnte. Es sind zwar die zunächst nötigen Reparaturen bereits gemacht worden, die Gefahr ist aber noch immer drohend. Die Obst- und Weinernte ist erheblich gefährdet.

Im Kanton Glarus ist die Linth zu einer bedeutenden Höhe angewachsen. Einige Etablissemente in Schwanden haben die Wasserfallen für ihre Fabrikkanäle ganz oder teilweise schließen müssen.

Durch die massenhaften Niederschläge hat die Murg im Thurgau eine Höhe erreicht, wie schon lange nicht mehr. Ebenso rasch und hoch sind die Culach, die Kempt und der Neftenbacher Bach im Kanton Zürich angeschwollen. Die Tößkorrektionen hat sich t efflich bewährt, indem sie die enormen Wassermassen der Zuflüsse ruhig in ihr Bett aufnahm und dem Rhein zuführte.

Aus dem Berner Oberland wird berichtet, daß die Brünigbahn auf der Strecke Brienz-Meiringen infolge Hochwassers der Aare an mehreren Stellen unterbrochen sei und der Verkehr teilweise auf der Landstraße vermittelt werde.

— **Für Hausfrauen.** Um Kirschen längere Zeit frisch aufzubewahren, fülle man sie, wie dem Berner „Intell. Bl." von sachverständiger Seite geschrieben wird, wenn sie eben reif vom Baume gepflückt, in größere Flaschen, verschließe diese sehr gut und grabe sie ziemlich tief in die Erde ein. Auf diese Weise behandelte Kirschen waren zu Weihnachten noch frisch und wohlschmeckend. Man wähle aber zum Aufbewahren nur Kirschen mit festem Fleische.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 3. Aug. Der Betrieb der Aarfähre bei Birrenlauf wird dem bisherigen Pächter, Hr. S. Werder in Birrenlauf, auf eine fernere Dauer von 5 Jahren pachtweise übergeben.

Der pro 1888 zu Gunsten der Handwerkerschulen bewilligte Staatsbeitrag von Fr. 5400 wird an die in Aarau, Aarburg, Baden, Brugg, Lenzburg, Muri, Rheinfelden, Reuß und Zofingen bestehenden Handwerkerschulen verteilt. Ferner werden dem schweiz. Handels- und Landwirtschaftsdepartement die Budget dieser 9 Handwerkerschulen pro 1889 eingemittelt.

An 65 Zöglinge des Seminars Wettingen werden Seminarstipendien im Gesamtbetrage von Fr. 7000 vergeben.

Hr. alt Großrat Friedr. Beck in Muri wird auf gestelltes Ansuchen von seiner Stelle als Mitglied der Bezirkssteuerkommissionen von Muri und Bremgarten unter bester Verdankung seiner langjährigen sehr guten Dienste entlassen.

Die Kirchenbaukommission von Menziken-Burg übermittelt die für den dortigen Kirchenbau aufgestellten und von der Kirchgemeinde genehmigten Pläne. Dieselben erhalten die Genehmigung des Reg.-Rates.

Der für den Wald von Kloster Fahr aufgestellte Wirtschaftsplan wird genehmigt.

Die Staatswirtschaftsdirektion wird ermächtigt, für das Jahr 1888 eine Brandsteuer von Fr. 1. 70 pro mille zu beziehen.

— **Großer Rat.** Mittwoch den 22. Aug., Vormittags 8 Uhr, versammelt sich der Große Rat außerordentlicher Weise zur Behandlung folgender Geschäfte:

1) Eingabe aarg. Industrieller betr. die Vollziehungsverordnung zum Fabrikgesetz.
2) Staatsrechnung pro 1887.
3) Revision der Verordnung betr. den Kleinverkauf und Ausschank gebrannter Wasser.
4) Beiträge der Feuerversicherungsgesellschaften an das Löschwesen.
5) Verschiedene bei der Staatsrechnungs- und der Wahlprüfungskommission anhängige Geschäfte.

— **Die Lehrerturnkurse** in Wettingen nahmen letzten Dienstag ihr Ende. Der Turnlehrer des Seminars, Hr. Merz von Brugg, habe es verstanden, durch seine taktvolle Leitung selbst bei den ältern Degen Lust und Liebe zur Turnerei zu wecken und mit kollegialischem Entgegenkommen, verbunden mit strammer Ordnung, die verschiedenen Schwierigkeiten zu überwinden.

Von zweitägigen Kursen versprechen wir uns zwar nicht viel. Ueber einen dieser Kurse ging folgende Korrespondenz ein, die unserer Abwesenheit wegen zurückgelegt wurde: „Montag und Dienstag den 23. und 24. Juli fand in Wettingen der erste Teil des Turnkurses statt, zu dem sich ca. 45 Lehrer aus den Bezirken Aarau und Baden einfanden. An beiden Tagen wurde recht wacker geturnt unter der trefflichen Leitung des Herrn Turnlehrer Merz von Brugg (gleichzeitig Seminarturnlehrer) der den Uebungsstoff für den Turnunterricht genossen haben, wie überhaupt alle am Kurse Teilnehmenden werden dadurch befähigt, an ihren Schulen das Turnen in der vorgeschriebenen Weise zu betreiben. (Hier doch ein? Die Red.)

Am ersten Kurse nahm auch der Turnexperte des Bezirks Aarau teil, was nur zu begrüßen ist. Die Herren Experten sollen das, worüber sie an den jeweiligen Prüfungstagen Rechenschaft abverlangen, nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch kennen; und Hr. Bircher turnte wacker mit.

Er ging an meiner Seite
Im gleichen Schritt und Tritt.

Die Kursteilnehmer erhielten, wie früher schon erwähnt, freie Kost und Logis und Reisevergütung. Wir erlauben uns aber, hiezu Folgendes zu bemerken: Jetzt erhalten die Seminaristen einen solchen Turnunterricht, der sie befähigt, später ohne spezielle Kurse mitzumachen, an den Schulen das Turnen zu betreiben. Früher war das nicht der Fall, und das war wahrlich nicht die Schuld der Lehrer. Verlangt man von ihnen nun, daß sie das Turnen in der vorgeschriebenen Weise erteilen sollen, und beruft sie zu Kursen ein, so finden wir die Entschädigung zu klein. Die Ausgaben für das Billet waren für jeden wahrlich der geringere Teil der Auslagen.

Wir können das pag. 117 im „Aargauer Schulblatt" aufgeführte auch hier zum Teil anwenden. Der Staat bestehlt, bezahlt aber wenig, und glauben wir berechtigt zu sein, wenn wir bei künftigen Kursen eine größere Entschädigung verlangen."

— **Kirchliches.** Ein Freund des reformirten Kirchengesanges schreibt uns: „Es wird allgemein getadelt, daß der Kirchengesang im reformirten Gottesdienst immer mehr verlottert. Man hat schon oft über Mittel und Wege nachgedacht, diesem Uebelstande abzuhelfen, jedoch ohne sonderlichen Erfolg.

In frühern Zeiten wurden in den Schulen jährlich mehrere der schönsten Choräle aus unserem Kirchengesangbuch eingeübt und an den Prüfungen etwa 2 Stück unter Mithülfe der anwesenden Lehrer und anderer Gesangesfreunde vorgetragen. Es war dies immer recht erhebend, und dadurch wurden nach und nach die üblichsten Weisen unseres Kirchengesangbuches Eigentum der Schüler und späteren Kirchgenossen. In jüngster Zeit scheint es fast, die Lehrer genirten sich, Kirchenlieder einzuüben und zu singen und dies besonders unter der Aegide der vielgerühmten Freisinnigkeit. Und doch würde derselben durch die Pflege des Kirchengesanges und der Gemütsbildung der Kinder mit nichten Abbruch getan. Letzter Tage war ich Augen- und Ohrenzeuge eines frischen und guten Schülergesanges im Morgengottesdienst. Ich lobe mir solche Aufführungen sehr und möchte sie zur Nachahmung empfehlen. Dagegen fiel mir etwas unangenehm auf, daß auch nicht ein einziges Kind das Kirchengesangbuch mit sich brachte. Ich habe schon oft Schulen und Chöre in der Kirche singen gehört und kannte schon viele wackere Lehrer, welche die für den Gottesdienst bestimmten Choräle jeweilen kurz einübten, um so den allgemeinen Kirchengesang zu unterstützen und zu kräftigen. Ich will zwar Niemandem einen Vorwurf machen; dagegen möchte ich die Herren Lehrer an Gesamt- und Oberschulen unseres reformirten Landesteils bitten, unsere schönen, kraftvollen Kirchenmelodien nicht ganz zu verpönen. „Verwirf es nicht, es ist ein Segen drin!"

— **Aarau.** Scharf zu Leibe rückt Einer unserm Magistrat in den „Aarg. Nachr." Er schreibt: „Vor einiger Zeit fand in hiesiger Gemeinde die Untersuchung der Bierpressionen statt, und soll das Resultat derselben ein wenig erbauliches gewesen sein. Bekanntlich besteht nun ein Gemeindebeschluß dahin gehend, es seien jeweilen die fehlerhaften Wirte mit Namen anzuführen, damit das Publikum wisse, wo es reingehaltenes und wo es mit allerhand Gährungspilzen und sonstigen schädlichen Verunreinigungen vermischtes Bier zu trinken bekomme. Ueber diesen

wohlmotivirten Beschluß der Gemeinde hat sich nun die Exekutiv-Behörde hinweggesetzt und nichts von den berührten Vorgängen ist in die Oeffentlichkeit gedrungen. Was soll das heißen? und was für Gründe liegen vor, nun dem deutlich ausgesprochenen Willen der Bevölkerung in so wegwerfender Weise entgegenzutreten?! Wir kennen sie, wollen aber einstweilen nicht aus der Schule schwatzen, und behalten uns vor, bei der nächsten Gemeinde-Versammlung den tit. Stadtrat persönlich zu interpelliren, wenn er nicht vorzieht, zu erfüllen, was wir zu verlangen berechtigt sind."

Eine ähnliche Interpellation könnte man an den Stadtrat oder vielleicht richtiger an den Präsidenten desselben richten bezüglich der Kirchenrestauration, deren beförderliche Vornahme von der Gemeindeversammlung schon vor mehr als 2 Jahren beschlossen worden ist.

Uns nimmt es wunder, wann unsere Gemeinde einmal sich aufzuraffen den Mut habe, zu zeigen, wer eigentlich Meister ist, d. h. einfach und deutsch, einen frischen, fröhlichen Regimentswechsel zu probiren.

— **Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. Juni 1888 Fr. 17,278,910. 30
Im Monat Juni sind erfolgt:
790 Einlagen mit Fr. 187,697. —
801 Rückzahlungen mit „ 183,886. 90
Vermehrung „ 3,810. 10
Bestand auf 31. Juli 1888 Fr. 17,282,720. 40
Einlegeranzahl 12,737 (Zuwachs 69).
Sicherheitsfond „ 916,625. 29

— **Bez. Brugg.** Im Saale des Gasthauses zum „Sternen" in Lauffohr soll nächsten Sonntag den 5. August, Nachmittags 2 Uhr, eine Versammlung stattfinden, an welcher Herr Huber, Ingenieur bei der Aarekorrektion, einen Vortrag halten wird über die „Arbeiten der Landsturm-Pionniere im Ernstfall."

— **Baden.** In rührender Eintracht forschen die dortigen Blätter den Ursachen der gegenwärtigen naßkalten Witterung nach. Als Resultat dieser verdankenswerten Forschungen notiren wir: „Die Sonne (nicht die in Wettingen) befindet sich in einem Zustand völliger Untätigkeit. Kein Fleck und keine Fackel ist an ihr zu beobachten. Jahre, in denen sie viele Nebelflecken und Fackeln hat, haben heiße Sommer. Alle 11 Jahre kehrt ein solcher Zustand des Minimums (d. h. keine oder sehr wenig Flecken) wieder. Nachher nehmen die Flecken wieder zu und erreichen in 3½ Jahren das Maximum, von wo ab wieder die nässere Periode beginnt. — Uns scheint, wir leben nun schon bald 20 Jahre im „Minimum".

— In **Baden** soll am 26. August das Turnfest der Vereine des Limmattales stattfinden. Es werden sich 10 Vereine mit zirka 170 Turnern dabei beteiligen.

— **Bez. Kulm.** (Korresp.) Die Mitgliederzahl der Kulturgesellschaft des Bezirks Kulm hat sich seit letzten Frühling von 135 auf 344 erhöht, zu welchem erfreulichen Resultate der am 4. Juni in Kulm stattgefundene „Aarg. Kulturtag" nicht unwesentlich beigetragen haben mag.

— **Kulmertal.** In Oberkulm tagte letzten Sonntag 60 Mann stark der Armenerziehungsverein des Bezirks Kulm. Nach Genehmigung des Jahresberichtes und der Rechnung referirte Herr Pfarrer Eppler in Kulm über die Armut, ihre Ursachen und Folgen nebst den Mitteln ihrer Bekämpfung. Wir würden über ein bezügliches Referat im Interesse der guten Sache sehr dankbar sein.

— **Aarburg.** Die Turnhallen wachsen bei uns im laufenden Jahre nur so aus dem Boden heraus! Nach Brugg und Baden kommt jetzt auch Aarburg, das 18,000 Franken zu diesem Zweck beschloß. Der dortige Turnverein feierte das Ereignis durch Böllerschüsse.

Kantone.

Baselland. Zur diesjährigen Feier der Schlacht bei St. Jakob an der Birs, Sonntag den 26. August, gedenke man im obern Baselbiet ein Jugendfest abzuhalten, an welchem die Schuljugend von Sissach, Itingen, Ramlinsburg, Temniken und Zunzgen und andern Gemeinden teilnehmen würden. Als Festplatz soll das Zunzgerhardt in Aussicht genommen sein.

Bern. Eines Inserates wegen ist ein Streit zwischen Erziehungsdirektion und Rektorat der Hochschule entstanden. Jene hatte diesem möglichste Sparsamkeit empfohlen. Das Rektorat knüpfte an die Anzeige betreffs die Antritts-Vorlesung eines Privatdozenten die Notiz: „Mit Rücksicht auf die Weisung der Erziehungsdirektion betreffend möglichste Sparsamkeit bei Inseraten kann obige Anzeige nur ein Mal erscheinen." Dafür hat der Regierungsrat dem Rektorat einen gehörigen Rüffel gegeben.

— Die Hochschule erleidet einen großen Verlust. Dr. Julius Baron, Professor des römischen Rechtes an hiesiger Hochschule, hat einen an ihn ergangenen Ruf nach Bonn angenommen.

— In Pruntrut wurde letzte Woche eine Arbeiter-Küche eröffnet, welche um 60 Cts. ein vollständiges Mittagessen mit zweierlei Fleisch und einem Glase Wein oder Bier verabreicht. Dieselbe wird sehr stark besucht.

— In Schatten gestellt. Der famose Dürrenmatt ist nicht mehr die wichtigste Persönlichkeit in Herzogenbuchsee; denn es hat kürzlich auch noch ein Offizier der Heilsarmee sein Zelt daselbst aufgeschlagen.

Glarus. Einen tragischen Ausgang nahm eine von drei 1812er Jahrgängern aus Enenda unternommene Vergnügungstour. Dieselben begaben sich nach Niederurnen, um sich dort in geselliger Weise einige Stunden zu vergnügen, ohne zu ahnen, daß einem von ihnen sein letztes Stündlein schlagen sollte. Auf dem Wege zur Station nämlich riß ein heftiger Windstoß dem Fridolin Jenni den Hut vom Kopfe und trug ihn seidein. Jenni wollte den Hut wieder holen und fiel dabei ahnungslos in einen Kanal. Herbeigeeilte Leute entrissen ihn zwar noch lebend dem nassen Grabe, allein andern Tages starb derselbe an den Folgen des Unfalles.

Graubünden. In Zizers wurde am 28. Juli ein angeblicher „polnischer Graf" mit Namen Iwan Potnosky von Warschau wegen Schriftenlosigkeit über die Grenze spedirt. Derselbe kehrte aber sofort wieder zurück; unterdessen langte in Chur ein Steckbrief vom Bezirksamt Nauders an, worin nach diesem Grafen wegen Betrugereien gefahndet wurde. Potnosky wurde dann bei seiner Rückkehr verhaftet und ausgeliefert.

— Am 18. August nächsthin treffen in Chur zirka 100 Pariser Aerzte und Professoren ein. Dieselben reisen am 17. August von Andermatt über den Oberalppaß und den Schyn nach Parpan, von wo sie andern Tags sich Chur und seine Umgebung ansehen werden. Tags darauf reisen die Pariser Gelehrten nach Zürich.

Luzern. Sursee. Das Urteil im Welti-Prozeß lautet: Fürsprech Bed ist schuldig erklärt der gegenüber Bundesrat Welti und dem schweizer. Bundesrate verübten Amtsehrbeleidigung nach § 59 des Bundesstrafgesetzes, und demnach zu einer Geldbuße von Fr. 200 und zur Tragung sämtlicher Untersuchungs-, Gerichts- und Parteikosten verurteilt.

— Die in Hitzkirch verstorbene Frau Witwe Schmid hat der Pfleg- und Erziehungsanstalt für arme Kinder in Rathhausen Fr. 40,000 vermacht.

Solothurn. Streitbare Leute. In Derendingen gerieten letzten Samstag Abends 8 Uhr Jakob Leuenberger von Melchnau, Taglöhner in Derendingen und Joh. Josef Leist, Gypser daselbst, in Streit. Leuenberger versetzte dem Leist mit einem Beil mehrere Schläge auf den Kopf. Leist ist Sonntag Morgen seinen Verletzungen erlegen. Tags zuvor hatte Leist noch einen Regenschirmflicker von Däniken derart mißhandelt, daß sofort dessen Unterbringung in den Spital in Solothurn angeordnet werden mußte.

— Aus dem Gäu wird berichtet: Das nasse Jahr schlägt Niemanden gut an als dem Obste. Die Aepfel sind von einer Größe und Fülle und von Saftreichtum, wie selten in dieser Jahreszeit.

Thurgau. Eine Vereinigung thurgauischer Geschäftsleute gedenkt in Nußbaumen eine größere Tabakfabrik in Betrieb zu setzen.

— Die Hinterlassenen des Herrn J. Ulrich Kreis-Haffter in Zihlschlacht haben zu wohltätigen Zwecken 40,000 Fr. vergabt.

— In Egnach sei die Kirschenernte so gut ausgefallen, daß bei einem einzigen Landwirth während mehreren Wochen nicht weniger als acht Personen mit dem Pflücken von Kirschen beschäftigt waren.

Waadt. Zäher Speck. In Lausanne sei kürzlich ein 6½ jähriges Schwein geschlachtet worden, welches nicht weniger als 13 Zentner wog. Dasselbe war in der Gemeinde Payerne aufgezogen worden. Das Skelett dieser Riesensau wird im landwirtschaftlichen Museum in Lausanne aufbewahrt werden.

— In den Weinbergen oberhalb Rolle sei ein Reblausherd entdeckt worden, welcher seit Jahren schon zu bestehen scheint und ungefähr 30 Rebstöcke umfaßt. Derselbe wird Seitens der kantonalen Weinbaustation einer gewissenhaften Untersuchung unterworfen, gleichzeitig werden unter ihrer Leitung alle angezeigten Vorsichtsmaßregeln getroffen.

— Die am Sonntag stattgehabten Musterübungen des in Lausanne versammelten Schweiz Feuerwehrvereins hatten einen ausgezeichneten Erfolg. Die deutsch-schweizerischen Sektionen waren stark vertreten.

Zürich. Waldmenschen. Auf dem Stammheimerberg haußen seit Wochen zwei Waldmenschen, nicht vom Stamme der Gorillas, sondern von demjenigen des homo, zwei Ausreißer aus der Anstalt Kalchrain, also ein Geschenk der nahen Thurgauer. Das Sonderbarste an diesen Männern ist, daß sie sich noch einfacher zu kleiden lieben, als weiland Guttzeit, der Hasenfresser; sie tragen nämlich gar keine Kleider. Der Landjäger im Verein mit dem Förster und Jägern sind schon einige Male ausgezogen, um die „wilden Mannen" zu fangen, aber immer umsonst. Letzthin durchstreiften 30 Mann den Wald nach den Wilden, aber auch wieder umsonst. Die sind da zeigt sich eines der Tierchen am Rande des Dorfes, zieht sich aber sofort zurück, wenn ein unberufenes Auge seinen Zustand beobachtet. In den Reddergen sollen schon Szenen vorgekommen sein, wie sie Homer von Odysseus und Nausikaa, der schönen Phäakentochter, erzählt.

— Im Stillen abgereist sind in den letzten Tagen drei noch jüngere Männer von Winterthur und Umgebung, zum Teil unter Zurücklassung ihrer Familien. Man vermutet, sie könnten nach Argentinien ausgewandert sein.

— Ein frecher Einbruch fand in der Nacht vom 1. auf den 2. August auf dem Telegraphenbüreau Zürich statt, indem aus der Kasse die Summe von 2200 Fr. gestohlen wurden. Von den Täter hat man bis zur Stunde keine Spur; doch vermutet man, daß der Dieb Lokalkenntnisse besitze.

Ausland.

Deutschland. In Bochum zog der Commis Wackers, als ihm von der Strafkammer wegen Unterschlagung das Urteil verkündet wurde, das ihn zu einem Monat Gefängnis verurteilte, einen Revolver und erschoß sich vor den Augen der Richter und des Publikums.

— Die Verehrer Eugen Richters haben zu Ehren des 50. Geburtstags desselben einen Fond von 100,000 Mark zusammengebracht, der dem Jubilar zum Zweck der Förderung und Unterstützung der freisinnigen Parteibestrebungen zur freien Verfügung gestellt werden soll.

— München. Bei dem Festzug zur 100-jährigen Gedenkfeier des Königs Ludwig I. rissen die verwendeten Elephanten aus und richteten großes Unglück an. Die Angaben über die Größe des Unglücks differiren stark. Die „Münch. Nachr." geben 23 Verletzte, dabei 4 Tote an. Offiziell sind 17 Fälle, darunter 2 Tote und 6 schwer Verletzte, bekannt. Private Mitteilungen sprechen von 10 Toten. Die Szenen am Hof- und Residenztheater sollen jeder Beschreibung spotten. Die Fremden vertieften folgenden Tags in gewaltigen Massen die Stadt.

Die Panik brach in der Ludwigstraße aus. Sie entstand dadurch, daß die als Drachen verwendeten Straßenlokomotiven im Festzug vorzeitig Dampf gaben, als gerade die 8 Elephanten passirten. Im Nu waren Hunderte von Zuschauern am Boden und über diese stürzten die übrigen Flüchtigen. Die Elephanten rasten in zwei Gruppen auseinander und verbreiteten neuen Schrecken in den angrenzenden Straßen. Es gab zahlreiche Beinbrüche. Die am Residenzplatz an die Wand getriebenen Passanten hieben verzweifelnd mit den Regenschirmen auf die Elephanten ein, so deren Wildheit nur vermehrend. Im Luitpoldspalast liegen 15 Verwundete, im Odeon zahlreiche Schwerwundete. Die Aufregung in der Stadt, in der etwa 150,000 Fremde sich befanden, war ungeheuer.

Ueber Verletzungen schweren Grades verlautet: Einem Mann in der Burgstraße wurden beide Füße von den Elephanten abgerreten. Zahlreiche Personen wurden von der Böschung des Hoftheaters hinabgestoßen und erlitten Arm- und Beinbrüche. In der Ludwigstraße wurde ein Kind im Gedränge totgetreten. Ein Herr starb auf demselben Platze vor Schrecken an einem Schlaganfall. Ein Fräulein in der Fürstenstraße, dann ein Privatier B. in der Reichenbachstraße verschieden aus Schreck an einem Herzschlag. Von der Sanitätskolonne allein wurden 23 Verwundete ins Krankenhaus verbracht.

Die Elephanten erlebten früher einen Zirkusbrand und waren seither sehr empfindlich gegen brandigen Geruch und Rauch. Das Pusten der Straßenlokomotive, die trotz den Bitten der Wärter, ruhig zu bleiben, bis die Karawane vorüber sei, in Bewegung gesetzt wurde, trieb die Elephanten in die Flucht.

— Im Dorfe Hoptrup bei Hadersleben mähte der 12jährige Sohn des Hofbesitzers Schmith im Garten das Rasengras ab, während seine Mutter mit Wäscheaufhängen beschäftigt war. Ein kräftiger, unglücklicher Hieb mit der Sense traf nun die Mutter so heftig ins Bein, daß die Verletzte, nachdem sie ins Haus geschafft worden war, an Verblutung starb.

— Rittmeister Osten von den Gardekürassieren stürzte bei dem Charlottenburger Rennen am Sonntag so unglücklich, daß er augenblicklich verschied; das Pferd war gleichfalls sofort tot.

— Ein winziger Borkenkäfer hat im Erzgebirge 10,000 Fichtenstämme vollständig ruinirt.

— In der Umgegend zu Görlitz (Schlesien) sind Wanderheuschrecken in großen Zügen eingefallen. Viele Felder wurden aufgezehrt.

— Ein Unikum unter den jetzt Lebenden dürfte die Färberwitwe Otremba in Neustadt (Ober-Schlesien) sein. Dieselbe hat in vergangener Woche ihren — siebenten Ehemann zu Grabe begleitet. Die „liebenswürdige" Witwe ist 66 Jahre alt.

Oesterreich. Im Bahnhofe zu Georgswalde starb vom Schlage getroffen, plötzlich eine 20 Jahre alte Tochter. Sie sollte bei einer Hochzeit, die in einem nahe gelegenen Orte stattfand, als Brautjungfer fungiren und begab sich, festlich geschmückt, nach dem Bahnhof. Noch hatte sie denselben nicht erreicht, da vernahm sie das Glockensignal zur Abfahrt. In atemloser Hast eilte sie weiter, allein in dem Augenblicke, als sie den Perron betrat, fuhr der Zug weg. Tief aufatmend nahm die Zurückgebliebene auf einer Bank im Wartesalon Platz. Allein schon wenige Minuten später sank sie ohnmächtig zu Boden und gab bald darauf ihren Geist auf.

— In Budapest wurden 1660 Katzen von amtswegen getötet und noch ist die Reihe dieser seltsamen Exekutionen nicht erschöpft. Diese Maßregel wird durch die neuestens wieder vorgekommenen Anfälle von wütenden Katzen gerechtfertigt.

Italien. Aus diesem Lande kommen gute Berichte über den Stand der Trauben. Dem „Genevois" schreibt man aus Toscana, die Ernte werde, nach dem jetzigen Befinden der Reben zu schließen, eine ganz ausnahmsweise gute. Gleich Gutes wird aus dem Süden Italiens berichtet.

England. Wassernot. Der fast in ganz England anhaltende Regen hat verheerende Ueberschwemmungen angerichtet. Stellenweise ist die Ernte gänzlich vernichtet. Die östlichen Stadtteile Londons, größtenteils von der ärmeren Bevölkerung bewohnt, stehen unter Wasser. Großes Elend.

Dänemark. Der deutsche Kaiser Wilhelm ist auf der Rückreise von Rußland auch in Kopenhagen abgestiegen. Die Bevölkerung zeigte für ihn wenig Sympathie, machte ihm vielmehr Sotisen, was den alten Dänenkönig zu Tränen „rührte": Man sagt, es sei der Skandal von konservativer Seite inszenirt gewesen. Der Kaiser war darob dermaßen verstimmt, daß er statt 3 Tage nur einen auf seinen Besuch verwendete. — Die Dänen haben, wie es scheint, die Düppeler Schanzen und verschiedenes Anderes nicht so leicht vergessen, wie die guten Oesterreicher ihr Sadowa und Königgrätz.

Rußland. Ein schwarze Spinne in Südrußland, die ungemein giftig ist, richtet an Tieren, welche sie beim Weiden in das Maul beißt, einen sich nach Millionen beziffernden Schaden an; die gebissenen Tiere sterben nach kurzer Zeit. Dieses Spinnengift überträgt die stärksten bekannten Gifte um Vieles und kann mit Bezug auf seine Heftigkeit nur mit dem Schlangengift auf eine Stufe gestellt werden.

— In der russischen Gouvernementsstadt Simbirsk sind 300 Häuser niedergebrannt.

Asien. Große Hitze. Seit dem Jahre 1873, der Zeit der großen Hungersnot, hat man eine so hohe und so lange anhaltende ausdörrende Hitze nicht gekannt, wie die, welche in den letzten Monaten im nördlichen Indien, dem Gangestal und Bengalen geherrscht hat. Die Sommer-Ernte soll schon bedeutend darunter gelitten haben. Sehr ungünstig aber ist die Wirkung auf den Gesundheitszustand gewesen. Von den verhältnismäßig wenigen, in Calkutta zurückgebliebenen Europäern wurden an einem Tage 20 vom Hitzschlag befallen und in die Hospitäler gebracht. Unter den Eingebornen soll die Sterblichkeit sehr zugenommen haben.

Afrika. Verkehrte Welt. Man befürchtet, daß der Wasserstand des Nils in diesem Jahre außerordentlich niedrig sein wird, da in den Gegenden des Aequator kein Regen gefallen ist. Seit vielen Jahren hat der Fluß nicht so wenig Wasser gehabt wie gegenwärtig. Infolge der großen Hitze und der schlechten gesundheitlichen Verhältnisse ist die Sterblichkeit in Kairo erheblich gestiegen.

Amerika. In Port-au-Prince, der Hauptstadt von Haiti brach eine Revolution aus. 500 Häuser, darunter mehrere öffentliche Gebäude, wurden von den Aufständischen niedergebrannt.

Buxking, Halblein & Kammgarn für Herren- und Knabenkleider 4 Fr. 1.75 Cts. per Elle oder Fr. 3. 95 Cts. per Meter, garantirt reine Wolle, decatirt und nadelfertig circa 140 Cm. breit, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus
Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franko.

Für Taube. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel geheilt wurde, ist bereit eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache Jedem gratis zu übersenden.
Adresse: Nicholson, 4, rue Drouot, Paris.

Bleichsucht, Blutarmut, Schwächen, aller Art, Magenkrämpfe, Verdauungsbeschwerden, Frost an Händen und Füssen etc., verschwinden schnell durch eine regelmässige Kur mit dem ächten Eisen-Cognac Golliez, dessen Wirksamkeit sich durch seinen 14jährigen Erfolg und tausenden von Zeugnissen bestätigt. An den verschiedenen internationalen Ausstellungen im Jahre 1887 wurde er durch 4 goldene und silberne Medaillen und 4 grosse Ehrendiplome ausgezeichnet.
Man weise alle Nachahmungen und Fälschungen zurück und verlange auf jedem Flacon den Namen Fried. Golliez und die Marke der 2 Palmen.
Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten. — Detailverkauf in den meisten Apotheken und Drogurien.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.
Vom 28. Juli 1888.

Bevormundungen. Aarau. Roth, Cornelius Ursen, älterer, gewesener Zugführer der S.-N.-O.-Bahn, z. Z. in Binningen (Baselland). **Lausenburg.** Schmid, Magdalena, von Wöllflisburg. **Zofingen.** Lang-Rodel, Julius, Fabrikant im Lindenhof zu Oftringen. — Dähmpler, Maria Anna, Peters von Mittwyl.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Brugg. Leutwyler, Joh. Ulrich, Daniels in Lupfig. Eingaben 29. August.

Schuldenruf. Brugg Frau Frey, Maria Anna geb. Hochstraßer, Jakobs' Rothen von Auenstein. Eingaben 29. August.

Benefiz. Inventarli. Zofingen. Sager, Maria geb. Ruetsch, Johannesen sel. Wittwe, am „Holz" zu Riedertwyl wohnhaft gewesen. Eingaben 8. September.

Nachgeldstag. Hunziker, Gottfried, Rudolfs, Freggers sel., Schuster, von Zofingen. Eingaben 8. September.

Geldstags-Rückzüge. Aarau. Fasler, Samuel, Jakobs, Fuhrmann in Zetzwil zu Densbüren. **Brugg.** Strub, Friedrich, Pierrist, in Schinznach. **Laufenburg.** Bürth, Christian, Schneider von Radolfingen (Bern), in Reinach. **Laufenburg.** Urech, Johann, Hans Ulrichs, Schlossa in Niederhallwyl. — Baumann, Samuel, Schneider in Hendschiken.

Rehabilitationen. Brugg. Ott, Johannes, Tambours in Auenstein.

Laufenburg. Erb, Markus, in Gipf.

Wiederherstellung. Bezirk. Boll, Heinrich, alt Vice-Ammann in Gwiedem bei Bergdietikon.

Vermögensausfolgungsbegehren. Brugg. Bauli, Heinrich, Samuels, Leinenwebers von Villnachern, in Amerika. Eingaben 29. Aug. **Lenzburg.** Rußbaum, Johannes, Gottliebs, Reinken von Birrwyl. Eingaben 27. August.

Witterungsbeobachtungen.
Pariser Witterungsbericht vom 3. August. Steigen des Barometers. Wahrscheinlich Westwind, bewölkt, noch einige Regengüsse.

Militärischer Vorunterricht in Aarau.

IV. und letzte Schießübung Sonntag den 5. August 1888, von Morgens 7 Uhr an, für diejenigen Kursthellnehmer, welche noch nicht 6 Uebungen durchgeschossen haben.

Für die Uebrigen fällt der Unterricht aus.

Aarau, 3. August 1888. [1971] **Die Commission.**

Dr. med. G. Schenker

ist circa 3 Wochen im Militärdienst abwesend.

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Datum im Hause der Geschwister Lüscher, Bahnhofstraße, neben der obern Mühle, ein

Coiffeur-Geschäft

eingerichtet und empfehle mich im **Rasieren, Haarschneiden** und **Frisieren**, sowie in allen vorkommenden Haararbeiten bestens, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Lager in Parfümerien, Cravatten, Papierkrägen, Cigarren etc.

zu deren Abnahme mich bestens empfehle.

Aarau, 1. August 1888.

1965] **Herm. Pfister, Coiffeur.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen **Johannes Wilhelm,** gew. Gemeindeförster in **Safenwyl**, wird das Vermögen gerichtlich versteigert: Am **Freitag** den **10. August 1888,** und zwar:

a. die **Fahrhabe** von Vormittags 8 Uhr an, bei dem Wohnhause des Erblassers;

b. die **Liegenschaften,** bestehend in einem **Wohnhause** und circa **2 Hekt.** und **87 Aren Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** nach beendigter Fahrhabesteigerung, im **Gasthaus zum „Hirschen"** in **Safenwyl.**

Zofingen, 1. August 1888. [1962] Die Liquidationsbehörde.

Verkaufs-Steigerung.

Jakob Gloor, Zuchtstierhalter im **Brunnacker** zu **Unterkulm,** als Vormund der **Marianna Hunziker,** Statthalters von da, bringt nächsten **Donnerstag den 9. August,** von Abends 8 Uhr an, in der **Speisewirthschaft Fäs** dahier, unter sehr günstigen Bedingungen, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

1) Circa **16,37 Aren Holzland** im „Schänisholz".
2) „ **2,25 Aren Holzland** am gleichen Orte.
3) „ **13,50 Aren Holzland** ebendaselbst.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Unterkulm, 2. August 1888. Der Vormund:

1967] **Jakob Gloor,** Zuchtstierhalter.

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloßportal in Schöftland.

Butter,	reingef., garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.)	zu	1 Fr.	40,	5kiloweise	1 Fr.	35
Schweinefett,	Ia. Wilcox,	„	„	65,	„	„	60
Nierenfett,	in Tafeln	„	„	50,	„	„	45
Kaffee-Essenz		„	„	45,	„	„	43
Cichorien, Gesundheitsklasse		„	„	30,	„	„	28
Zwetschgen,	türkische	„	„	30,	„	„	28
Neue Kranzfeigen,		„	„	30,	„	„	28
Cigarren-Abschnitte		„	„	58,	„	„	55
Candis,	braunschwarz	„	„	50,	„	„	48
Malzzucker		„	„	60,	„	„	55
Tabletenzucker		„	„	40,	„	„	37
Würfelzucker		„	„	35,	„	„	33
Stockzucker,	feinst Pariser	„	„	32	stockweise	„	31
Kaffee,	8 Sorten,	„	„	90	bis	1 „	50
Seife,	8 „	„	„	25	„	„	45
Reis,	3 „	„	„	15	„	„	25
Weinessig,	roth Burgunder	per Liter	„	45,	bei 10 Ltr.	„	42
Ord. Essig,	„ roth	„ „	„	30,	„ 10 „	„	28
Weingeist,	denaturirt **(Brennsprit)**	per Liter	„	60,	„ 10 „	„	55

Ferner werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben:

Weißen Züribieter	per Lit.	35 Cts.,	bei Abnahme von	10 Lit. & mehr	30 Cts.
Rothen Italiener	„ „	50 „	„ „	„	10 „ „ „	45 „
Weißen Ungar	„ „	50 „	„ „	„	10 „ „ „	45 „
Roth. Serb. Hügelwein	„ „	50 „	„ „	„	10 „ „ „	50 „
Weißen Spanier	„ „	55 „	„ „	„	10 „ „ „	50 „
Rothen Spanier	„ „	65 „	„ „	„	10 „ „ „	60 „
Rothen Sicilianer,	feinst „	80 „	„ „	„	10 „ „ „	75 „

Sämmtliche Weine sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt. [1973

Wein- & Most-Fäßer

von 2 und 4 Saum sind billigst zu verkaufen bei

J. Lüthy-Lüthy, Gemeindeammann

1972] in **Schöftland.**

Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Ban"** bei **Zofingen** werden **Montag den 6. August 1888,** Nachmittags 1 Uhr, in der **„Brauerei Senn"** in **Zofingen,** öffentlich versteigert:

96 Ster Buchenholz, 12 Ster Eichenholz,
27 „ Tannenholz, 9000 Wellen.

Zofingen, den 26. Juli 1888.

1901] **Schwarz,** Kreisförster.

Billig zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein in gutem Zustande befindliches

Tafel-Klavier

sammt Heften, eine **Guittare** mit Mechanik, ferner 3 junge **Kanarien-Hahnen,** ächte Harzerhochroller.

Auskunft bei der Expedition. [1982

Zu verkaufen:

Eine gutgehende **Zinger-Treimaschine** mit allen dazugehörenden Apparaten unter Garantie um billigen Preis, bei

1985] **A. Walter-Schmuziger, Aarau.**

Auf Abzahlung!

Regulateure, Taschenuhren, Spiegel, Oeldruckbilder, Bettdecken, Kinderwagen

empfiehlt zu billigsten Preisen und bitte, Prospekte, Zeichnungen u. Preiscourants gefälligst zu verlangen.

W. Krüger-Römer, Zürich.

Solide Agenten bei hoher Provision gesucht. (H2982Z)

Zu vermiethen: Auf 1. Sept. eine

Wohnung

mit 3 Zimmern und Küche, nebst Zubehör, bei J. Holliger-Knechtli

1907] in Oberentfelden.



(Ein. 200/3)

Geschälte französische Edelweiden,

circa 2000 Kilo, sind in kleineren und größeren Partien oder sammthaft **billigst zu verkaufen.**

Sich zu wenden an

A. Kuster, Förster,

(Ma1863Z) **Schmerikon** (St. Gallen).

Zu verkaufen: Ein guterhaltenes

B-Althorn,

von Js. Diriwächter, Musikant

1928] in Safenwyl.



H2983X

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen.

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen und Sorten

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

1239] **Gemmeler & Comp. in Aarau.**

Brabant-

Selbsthalter-Pflüge,

die sich durch leichten und guten Gang auszeichnen, empfiehlt bestens

1789] **A. Peter,** Schmied in **Kölliken**

Zu verkaufen:

Ein neuer 2zöll. **Leiterwagen** mit eisernen Achsen und Vormechanik, bei

1931] Rud. Richner, Schuhmacher in Suhr.

Gesucht.

Ein kräftiger **Jüngling** könnte die **Bäckerei** und **Müllerei** gründlich erlernen. Kurze Lehrzeit, ohne Lehrgeld. Eintritt bis 14. August.

Auskunft ertheilt G. Matter, Müller in Safenwyl. [1966

Wasserversorgung Ob.-Entfelden.

Ueber die zu erstellende **Brunnenanlage** wird anmit öffentliche Konkurrenz eröffnet und umfaßt das Objekt folgende Arbeiten:

1. **Zuleitungen ins Reservoir aus Thonröhren sammt Grabarbeit** in 312 Meter.
2. **Reservoir aus Bruchstein und Beton,** 100 Kubikmeter haltend sammt Grabarbeit.
3. **Grabarbeit der Haupt- und Zweigleitungen,** Länge 3365 Meter.
4. **Eiserne Röhren der Haupt- und Zweigleitungen sammt Legen,** 3365 Meter.

Angebote für's Ganze oder einzelne Abtheilungen für sich sind **bis 15. August** an Hrn. **Walther,** Großrath einzusenden bei welchem auch Pläne und Bedingungen eingesehen werden können.

Oberentfelden, 3. August 1888.

Für die Wasserversorgungs-Aktiengesellschaft,
Der Präsident:
J. Walther, Großrath.
Der Aktuar:
H. Thut-Haberstich.

Versammlung

des

Bienenzüchter-Vereins des untern Aarethales

Sonntag den 5. August 1888, Nachmittags 2 Uhr,

im „Bären" auf Stalden.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1950] **Der Vorstand.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Lüscher,** Schuhmacher in **Moosleerau,** wird dessen Vermögen gerichtlich versteigert: Am **Samstag** den **11. August** nächsthin, und zwar:

a. die wenige **Fahrhabe,** Nachmittags punkt 1 Uhr, in der Wohnung des Geldstagers;

b. die **Liegenschaften,** bestehend in circa **1 Hektare** und **20 Aren Matt-** und **Ackerland,** nach beendigter Fahrhabesteigerung, im **Gasthaus zur „Sonne"** in **Moosleerau.**

Zofingen, 1. August 1888. 1963] Die Liquidationsbehörde.

Wein-Verkauf.

Verkaufe so lange Vorrath, eine Parthie **Wein über die Gasse** zu **33 Cts. per Liter.** — Höflichst empfiehlt sich

1951] **Js. Härdi,** Wirth in **Hunzenschwyl.**

Steigerungs-Publikation.

Die Erben des **Jakob Christian Ernst,** alt Lehrers von **Holziken,** bringen an eine öffentliche Verkaufssteigerung:



1) Am **Donnerstag den 9. August 1888,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthause zum „Bären"** allda, die ihnen eigenthümlich angehörenden **Liegenschaften,** bestehend in einem **Wohnhause** mit **Bescheurung,** auf dem **„Hubel"** zu **Holziken,** nebst circa **70,67 Aren Baumgarten-** und **Ackerland.**

2) Am **Freitag den 10. August,** von Mittags 12 Uhr an, bei dem erbschaftlichen Hause auf dem „Hubel", folgende **Fahrhabe:** 1 **Kuh,** 1 kleiner **Wagen** mit Leitern und Bennen, 1 zweiräderiger **Karren,** 1 **Dünzerbähre,** 1 **Jaucheständli,** sowie viele andere **Feldgeräthe;** ferner **Betten, Kästen, Tische, Stühle** 2c.

Die Steigerungsbedingungen sind günstig gestellt und werden jeweilen vor Beginn der Steigerung eröffnet, können aber auch inzwischen bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Kaufsliebhaber werden zu diesen Steigerungen höflichst eingeladen durch

Den Beauftragten:
Lienhard, Gemeindeschreiber.

Holziken, den 31. Juli 1888. [1953

Am **Freitag den 10. August 1888,** von Nachmittags 2 Uhr an, werden beim **Schulhause** zu **Hirschthal**

circa 2000 Liter gesunde künstl. Weine,

in Quantums von 20 Liter an, verkauft.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen von

Dem Beauftragten:
1980] **Fr. Müller,** Notar in **Hirschthal.**

Zur Beachtung.

Um beim Einkauf des ächten

EISEN-COGNAC COLLIEZ,

welcher in Paris und Lyon 2 goldene Medaillen, in Havre, Lyon, Vincennes, Boulogne a/M. 4 grosse Ehrendiplome erhalten hat, nicht getäuscht zu werden, verlange man ausdrücklich auf jedem Flacon die Marke der **2 Palmen** und den Namen **Fried. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Er ist von 14jährigem Erfolge gegen Bleichsucht Blutarmut, Appetitlosigkeit, schwere Verdauung, Müdigkeit, Schwächezustände, Frost an Händen und Füssen, etc.

Verkauf in Flacons zu Fr. 2 50 und Fr. 5. —

Dépôt in den Apotheken: **Lindt, Keusch, Wydler** in **Aarau; Jahn** in **Lenzburg.** (H 25 X)

Man weise alle Nachahmungen zurück.

4 goldene und silberne Medaillen. — 4 grosse Ehrendiplome.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des **Samuel Hofmann,** Samuels im **„Buchloch"** zu **Unterkulm,** bringen am **Donnerstag den 9. dies,** von Abends 8 Uhr an, in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Fäs,** die im „Buchloch" zu Unterkulm bestehenden **Liegenschaften** unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung. Die Liegenschaften bestehen in:

1) Einem **Wohnhaus** mit **Bescheurung,** unter Nr. 210 geschätzt und versichert um Fr. 1200.



2) Circa 1 Hektare und 22½ Aren bei und in der Nähe des Hauses liegendes **Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Holzland,** in 9 Parzellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Der Beauftragte:
Unterkulm, 1. August 1888. **A. Müller,** Gemeindeschreiber.

1969]

F. Häusler, Arzt in Schöftland

hat seine Praxis wieder aufgenommen.

Sprechstunden: Vormittags bis 10 Uhr, Nachmittags von 12 bis 1 Uhr.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

In einer gewerbereichen Stadt der Mittelschweiz ist ein massivgebautes, dreistöckiges



Fabrikgebäude

mit **eigener Wasserkraft**, unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen eventuell zu verpachten.

In diesem Etablissement wurde bis anhin eine mechanische Seidenzwirnerei betrieben; dasselbe eignet sich aber auch ganz vorzüglich für den Betrieb jedes anderen Gewerbes.

Jede nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
1968] **J. Ettenmann**, Notar in **Aarau**.

Honig-Depots.

Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß nun in den **Depots des Bienenzüchter-Vereins vom Wynenthal garantirter Frühlingshonig** verkauft wird, ½ Kilo à 1 Fr., 1 Kilo à 2 Fr.

Neue Honigbüchsen, die sich auch zu allerlei anderem Gebrauch eignen, sind neu zu haben bei **Hediger**, Sohn, Spengler in **Reinach**; ½ **Kilo-Büchsen** à 14 **Cts.** 1 **Kilo-Büchsen** à 18 **Cts.** (bei Abnahme von 10 Büchsen).

Reinach, 2. August 1888.

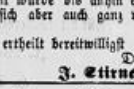
Dr. J. Süess,
Präsident des Vereins der Bienen-Züchter vom
1973] Wynenthal und Umgebung.

Sonntag den 5. August 1888

Chilbi mit musikal. Unterhaltung

in **Schönenwerd.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1947] Frau **Käser** zur **„Frohen Aussicht“.**

Kegel-  schieben

im „Sternen“ zu Schmiedrued

Sonntag den 5. August 1888

im Betrage von Frk. 50.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
1984] **J. Schaffner** zum **„Sternen“.**

Posamenter gesucht!

In die **Bandfabrik Bregenz** am **Bodensee** werden wieder tüchtige, solide

Posamenter & Posamenterinnen

gesucht. Guter, regelmäßiger Verdienst und Reisevergütung zugesichert. Posamenter-Familien finden dort auch neu erstellte, billige Wohnungen und Beschäftigung in weiblicher Hülfsarbeit. — Anmeldungen werden entgegengenommen von

Trüdinger & Cous,
(H2622Q) Rauenstraße Nr. 10, **Basel.**

Die Bettwaaren-Handlung

in gefällige Erinnerung bringend, empfehle **Bettfedern** und **Flaum** in schöner Auswahl infolge günstigen Einkaufs zu billigen Preisen.

Ebenso **Barchent**, roh und **gebleicht**, in allen Breiten, **Satin, Anzugstoffe**, weiße und gefarbte, **Wolldecken, Tapis** u. s. w.

Matratzen-Artikel jeder Art in Auswahl, **fertige Matratzen.**

Aufgerüstete Betten zu billigsten Preisen vorräthig.

Das **Umarbeiten** von **Bettstücken** und **Matratzen** wird **schnell** und **billig** besorgt.

Reelle und solide Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Wassmer-Boss beim Schlachthaus
1822] in Aarau.

Wein.

Abgabe von 2 Liter an.

Trockenbeerwein,	per Liter à	20 Cts.
Rothwein,	„ „ „	30 „
Weißwein, alter, analisirt	„ „ „	50 „
Rothwein, alter, dickroth	„ „ „	70 „

Ferner, Abgabe von 3 Liter an.

Feinsprit, prima	per Liter à Fr.	1. 70.
Obstbranntwein, guter	„ „ „ „	1. 10.

Höflichst empfiehlt sich
1941] **N. Hauri-Merz** in **Hirschthal.**

Tüchtige Buntweber

finden jederzeit regelmäßige und gutbezahlte Beschäftigung in der **mechanischen Buntweberei** von

Imhoof, Blumer & Comp.
(OF8401) in **Frevenstein** (Kts. Zürich).

Fabrik-  Verkauf.

Zum Verkauf wird angeboten: Ein **Fabrik-** und **Wohngebäude** mit **neuen Transmissionen**, circa **2½**, **Jucharten Matt-** und **Holzland** und einer **constanten Wasserkraft von 7 Pferdekräften**, in einer gewerbreichen Gegend in der Nähe von Aarau. Ein intelligenter und strebsamer Mann findet auf diesem Besitzthum sein reichliches Auskommen.

Kaufsbedingungen sehr günstig.

Anmeldungen unter Chiffre **J. B. 43** befördert die Expedition d. Bl. [1812

Weinverkauf über die Gasse.

Züribieter, ächt gerantirt, per Liter à 40 Cts., größere Quantums à 35 Cts. empfiehlt
1925] **Lüscher** zum **„Bären“** in **Holziken.**

Publikation.

Infolge Resignation ist die Stelle des **Polizeikassa-Verwalters** hiesiger Gemeinde neu zu besetzen.

Schriftliche Anmeldungen sind dem Herrn Gemeindeammann Lüthy-Lüthy bis Samstag den 11. August d. J. einzureichen.

Schöftland, 2. August 1888.
1961] Der Gemeinderath.

Bei einem **Gemeindeschreiber** und **Fertigungsaktuar** könnte ein gutgeschulter, intelligenter **Knabe** sofort in die **Lehre** treten.

Selbstgeschriebene, mit Chiffre **L. D.** bezeichnete Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [1955

Lehrlings-Gesuch.

Auf einer **Gemeindekanzlei** mit **Fertigungsaktuariat**, verbunden mit **Rechtsagentur**, kann ein der Schule entlassener, intelligenter **Jüngling** in die **Lehre** treten.

Selbstgeschriebene Anmeldungen unter Chiffre **L. C.** befördert die Expedition dieses Blattes. [1964

Colporteure, Kalenderverkäufer und Hausirer

können auf einem leicht absetzbaren Buche **100 Prozent** verdienen. Gegen Einsendung von 45 Cts. in Postmarken wird dasselbe franko zugesandt und die Bezugsbedingungen beigefügt.

Buchdruckerei Stutz
1954] in **Wädenswil.**

Stelle-Gesuch.

Ein intelligenter **Jüngling** im Alter von 17 Jahren, welcher die Bezirksschule passirt hat, sucht eine Stelle als **Lehrling** in einem **Handelshause.** Es würde weniger auf hohen Lohn, als auf gute Behandlung gesehen.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [1959

Gesucht:

Für das **Seminar Wettingen** ein

Gärtner.

Jahrlohn Fr. 500 — 600. Anmeldungen bis 14. August bei der
1957] Seminardirektion.

Lehrlings-Gesuch.

Ein thätiger gut gewachsener Knabe kann unter den günstigsten Bedingungen in einer bessern **Lithographie** das **Steindrucken** aufs Gründlichste erlernen.

Frankirte Briefe mit **M. A. Nr. 62** bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [1983

Platz-Gesuch.

Ein junger **Müllersbursche**, der scharf machen kann und die Kundenmüllerei versteht, sucht sofort einen Platz.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1929

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein intelligenter, der Schule entlassener **Knabe** unter günstigen Bedingungen die **Buchbinderei** gründlich erlernen kann, sagt der Verleger d. Blattes. [1978

Zu verkaufen:



2 **gute Zugpferde**, das eine 6, das andere 8 Jahre alt.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1427

Zu verkaufen:



Eine nützige **Kuh** (Rothfleck), bei
Kaspar Widmer, Rudolfs
1976] am Holz, O.-Entfelden.

Zu verkaufen: Eine noch junge

Ziege (Mutti)

wegen Mangel an Futter und ein schönes **Weinfaß**, 2½ Saum haltend, bei
G. Berner, Handlung in
1958] Ruppersmyl.

Zu verkaufen:



Eine junge, ganz nützige **Kuh** (Rothfleck), bei
Sl. Bolliger, Segers
auf der „Löhren“ zu
1945] Schmiedrued

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei Rud. Gautschi in der Telli
1939] zu Aarau.

Zu verkaufen:

20 Stück 7 Wochen alte



Schweine,

bei Gottl. Kaspar im „Sood“
1979] zu Oberkulm.

Steigerungs-Publikation.

Am **Donnerstag den 9. August 1888**, von Vormittags 9 Uhr an, lassen die **Erben** des sel. Herrn **Hermann Hunziker-Springer** in **Aarau**, im **Gebäude Nro. 376** dahier, an eine öffentliche **Verkaufssteigerung** bringen hienach beschriebene

Maschinen, Werkgeschirr und Mobiliargegenstände:

1) Eine **englische Drehbank** sammt Zubehör und Vorgelege (starkes Modell), Länge zwischen den Spitzen 4 m., Spitzenhöhe 24 cm.
2) Eine **Bohrmaschine** mit Uebersetzung und Vorgelege.
3) Eine **Waschmaschine** für Seidenfärberei, nebst 10,95 cm. (2¹/₂″) Rohre.
4) Ein **Injector** sammt Zuleitung.
5) **Transmissionsbestandtheile:** 13 **Wendelbäume**, 50 à 55 mm. Durchmesser, zusammen circa 65 m. Länge, nebst zugehörenden **Kupplungen**, 20 **Winkelräder**, 24 **Hängsupports**, 80 **Transmissionsrollen** und 12 **Tambouren**, Selbstöler, Troggefasure, Wellbaumfutterale ꝛc.
6) Eine **blecherne Wasserleitung**, 23,5 m. lang, 18 cm. Lichtweite, 3 mm. Blechstärke.
7) Circa 100 m. **Dampf-** und **Wasserleitungsrohre**, nebst gußeisernen und messingenen Hahnen.
8) **Material** für **Gasanlagen**, als: circa 45 m. ³/₄″, 1″, 1¹/₄″ und 2″ Gasleitungsrohre, 50 doppel- und einarmige Hängeleuchter, T Stücke, Muffen, Flaschen, Deckenwinkel, Brennerwinkel, Schlußschrauben ꝛc.
9) **Schlosser-** und **Schmiedwerkzeug.**
10) **1 Hobelbank.**
11) **3 Doggenbanken** mit 19 Doggen für Färberei.
12) Circa **30 Stücke geviertes** und **rundes Baikenholz.**
13) **Tablargestelle** für Magazine, **Rahmenholz.**
14) **14 hohe** und **niedrige Böcke** für Maurer und Zimmerleute.
15) **Utensilien, aus der mechanischen Weberei** herrührend, nämlich: Fergerwaagen mit Gewicht, Trieb-, Lad- und Nähriemen, Wechselblech, Drahtlitzen, Holz- und Mutterschrauben, Stellringe und Nieten, Riemenschlösser, Weberhäcken, Weberkluppen, Handschlichtebürsten, Tuchresten, sowie eine Menge anderer älterer Gegenstände mehr.

Kaufsliebhaber ladet zu dieser Steigerung höflichst ein

Aarau, den 23. Juli 1888.

Der Beauftragte:
1942] **H. Heller**, Rechtsagent.

Spezialität

in

feinsten alten Veltliner-Weinen,

sowie

Bündner Bindenfleisch (Ochsenfleisch)

an der Luft gedörrt, empfehle zu gefälliger Abnahme.

C. Brügger,
1952] hintere Bahnhofstraße Nr. 497 in Aarau.

In der Oele in Muhen

wird wieder alle Tage gesotten.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger Jüngling die **Küferprofession** gründlich erlernen unter günstigen Bedingungen
J. Märki, Küfer,
1970] in Aarau.

Gesucht:

Ein zuverlässige, treue **Magd** von Otto Bolliger-Knechtli
1981] in Holziken.

Ein tüchtiger Säger

findet sofort Arbeit bei
1960] Rob. Frey, Säger in O.-Kulm.

Gesucht:

Eine **Magd** zur Besorgung der Hausgeschäfte einer kleinen Familie.

Auskunft ertheilt die Expedit. dieses Blattes. [1977

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein ordentlicher **Knabe** unter günstigen Bedingungen das **Schneider-Handwerk** gründlich erlernen, mit oder ohne Lehrgeld.

K. Schäuble, Schneidermeister
1931] in R.-Wögen b. Schönenwerd.

Gesucht:

Eine verständige **Haushälterin** für sofort.

Zu erfragen bei der Expedition. [1956

Stelle-Gesuch.

Eine **junge Frau** ohne Kinder, mit allen Arbeiten bestens vertraut, wünscht eine Stelle als **Haushälterin.**

Wer, sagt die Expedition d. Bl. [1926

Ein starker **Knabe** kann in die **Lehre** treten sofort, bei
Jakob Waßmer-Baumann, Wagner
1914] in Suhr.

Gesucht:

Ein treuer arbeitsamer **Müller**, der die Bauernmüllerei gründlich versteht. Gute Zeugnisse erforderlich. Eintritt innert 10 Tagen.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1937

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Ein starker **Knabe**, 16 Jahre alt, wünscht bei einem tüchtigen **Sattlermeister** in die **Lehre** zu treten.

Allfällige Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [1902

Zu vermiethen:

Ein geräumiger Laden

mit Hinterzimmer, an gangbarer Lage, auch dienlich für ein **Bureau.**

Zu erfragen in der
1672] **Brauerei Holzach.**

Unterzeichneter kauft fortwährend **guteingebrachtes**

Heu & Stroh.

Weber-Hegnauer, Wirth
1987] in **Aarau.**

Büchmüller'sche Naturbleiche Lostorf bei Langenthal.

Anlage

bei **Fr. Hegenbuch**, Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [619

Gesucht.

Eine rechtschaffene Person, bestandenen Alters, katholischer Konfession, welche den Haushalt versteht und auch auf dem Felde arbeiten kann, findet einen Platz zu sofortigem Eintritt.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1986

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt bei guter Bezahlung eine

Köchin,

die sehr gut kochen und die häuslichen Arbeiten besorgen kann, in eine kleine Familie auf's Land.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1894

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht** zu sofortigem Eintritt.

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [1935

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein williger kräftiger **Knabe** die **Bau- & Möbelschreinerei** unentgeldlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [1943

Gesucht:

Ein aus der Schule entlassenes **Mädchen** auf's Land.

Auskunft ertheilt die Expedition. [1906

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein starker **Jüngling** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

A. Matter, Schmied bei der
1944] Säge in Muhen.

Nro. 63. 1888. 8. August

Aarau, Mittwoch,

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Düster illustrirt

ist das aargauische Wirtschaftsgewerbe in der Eingabe des Vorstandes des aargauischen Wirtevereins und der Delegirten-Versammlung der aarg. Wirte an den h. Regierungsrat des Kantons Aargau, für sich und zu Handen des h. Großen Rates. Wir entnehmen derselben einige hervorstechende Sätze.

In ihrer Versammlung vom 28. Juni abhin faßte die Delegirten-Konferenz des aarg. Wirtevereins folgende Beschlüsse:

1. Es sei mit aller Energie auf den beförderlichen Erlaß eines neuen Wirtschaftsgesetzes hinzuwirken, durch welches — im Hinblick auf die neue Alkoholgesetzgebung im Allgemeinen und die aarg. Regierungs-Verordnung vom 28. Dezember 1887 im Besondern — die durch die veränderten Verhältnisse gebotenen Erleichterungen des Wirtschaftsgewerbes herbeigeführt werden sollen.
2. Der Vorstand werde eingeladen, die erforderlichen Schritte dafür zu tun, daß bei der Vorberatung des zu erlassenden Wirtschaftsgesetzes den Wirten eine angemessene Vertretung und damit der gebührende Einfluß auf den materiellen Inhalt des neuen Gesetzes eingeräumt werde.
3. Die zuständige Behörde sei zu ersuchen, bis zum Erlaß eines neuen Wirtschaftsgesetzes den § 7 des Abänderungsgesetzes vom 7. November 1861 betr. die Getränkabgabe (Führung des Wirtschaftsbuches) nicht mehr zur Anwendung zu bringen; eventuell denselben nicht strikter, als bisanhin geschehen, zu vollziehen.

In der Motivirung wird sodann gesagt: „Nach Annahme des Bundesgesetzes betreffend „gebrannte Wasser" vom 23. Dezember 1886 ergab es sich bald, daß der Kanton Aargau in sehr erheblicher Weise von der eidgenössischen Alkohol-Gesetzgebung influenzirt werde, ja daß die bisherige Grundlage eine unhaltbare geworden sei, und eine völlig neue Basis für das aarg. Wirtschaftsgesetz gesucht werden müsse.

Das bestehende Wirtschaftsgesetz vom 14. Dezember 1854 ist auf dem Grundsatze des Privilegiums zu Gunsten des Wirtschaftsgewerbes aufgebaut. Nur damit vermag der Staat seine großen Ansprüche an dieses Gewerbe und die außerordentliche finanzielle Belastung des Wirtestandes einigermaßen zu rechtfertigen, daß er dem Letzteren vor allen anderen Geschäftsleuten ein Vorrecht einräumte, indem er den Kleinverkauf von Wein, Bier und Most unter 10 Maß nur den Wirten gestattete und erst den Handel von Quantitäten über 10 Maß (und über 2 Maß bei gebrannten Wassern) Jedermann freigab. Angesichts der Menge Flüssigkeit, welche 15 Liter immerhin repräsentiren, war tatsächlich der Kleinverkauf geistiger Getränke den Wirten ausschließlich gesichert und verbrieft, so zwar, daß der Kleinhandel mit geistigen Getränken ihnen allein zufiel.

Die Vollziehungsverordnung vom 28. Dezember 1887, welche der h. Große Rat gestützt auf Art. 32 bis der B.-V. anregen zu müssen glaubte, hat nun dieses Privilegium rundweg beseitigt. Nachdem der Kleinverkauf von geistigen, nicht gebrannten Getränken von zwei Litern an freigegeben ist, kann von einem Vorrecht des Wirtes nur insoweit gesprochen werden, als er allein befugt ist, in seinem Hause Getränke in beliebigen Quantitäten auszuschenken und über die Gasse zu verkaufen. Dafür aber muß er sich aber allen möglichen Kontrollen, Steuern, Abgaben und Lasten unterwerfen und sich eine staatliche Bevormundung gefallen lassen, die einen seltsamen Contrast bildet zu dem freien, unbeschränkten und auch unkontrollirten Handel mit geistigen Getränken von zwei Liter aufwärts.

Aus der jetzigen Situation ergebe sich mit unabänderlicher Notwendigkeit der Erlaß eines neuen Wirtschaftsgesetzes. Mit Verordnungen, Reglementen und Zirkularen lasse sich da nichts mehr flicken und verbessern. Wenn die Stützmauern des Hauses in Verfall geraten nütze ein neuer Anstrich nichts mehr. Das aargauische Wirtschaftswesen müsse von Grund aus revidirt und völlig neu gestaltet werden.

„Die Erlaubnis an Jedermann, von 2 Liter ab ungehindert, frei und unkontrollirt Wein, Bier und Most zu verkaufen, hat in unserem Kanton Erscheinungen zur Folge, deren Beachtung sich der Gesetzgeber und die Staatsbehörde nicht länger verschließen dürfen. So gut die Gestattung im Interesse einer billigen und gesunden Volksernährung gemeint, und s. Z. als wirksames Mittel zur Bekämpfung der Schnapspest gepriesen werden mochte, so bedenklich erzeigt sie sich in ihren Wirkungen." (Einzelne abnorme Fälle berechtigen nicht zu einer so allgemeinen Behauptung, die wir gestützt auf Beobachtungen ganz erfreulicher Art als zu weit gehend und demnach unrichtig taxiren müssen. Die Red.) (Schluß folgt.)

Schweiz.

Bundesstadt. Es ist sehr auffallend, daß der Bundesrat sich beim Begräbnis des Tessiner Staatsmannes Battaglini nicht hat vertreten lassen, während dies doch bei Segesser und Hermann der Fall war. Aber freilich: Letztere zwei waren Konservative, Battaglini war ein Radikaler. Wir finden aber: „Entweder, oder". Entweder handle der Bundesrat bei Begräbnisbeteiligungen nach gleicher Elle, oder er lasse sich, wiederum nach einheitlichem Maßstab, gar nirgends mehr vertreten.

— **Zur Wahl des Generals** der eidg. Armee vor dem Kriegsfall, welche jüngst von verschiedener Seite angeregt wurde bemerken „Basl. Nachr." in zustimmendem Sinne:

„Im Kriegsfall wird — gemäß Bestimmung der Bundesverf. Art. 85. L. 4 — die Bundesversammlung dem zu diesem Zweck gewählten General auch Instruktion und Befehl darüber erteilen, was er zu erreichen und was zu verhindern hat.

Die gleiche Bundesverfassung überbindet jedoch in Art. 102 Ziff. 9 auch dem Bundesrat, „daß er über die äußere Sicherheit und für die Behauptung der Unabhängigkeit und Neutralität wache". Verfassungsgemäß wird daher einer ihrer Natur nach mehr civilen und einer rein militärischen Behörde im Kriegsfall die gleiche Aufgabe übertragen. Es frägt sich daher: ob nicht aus diesem Doppelverhältnis, namentlich unter Berücksichtigung unserer schweizerischen Spezialverhältnisse, Konflikte entstehen könnten, welche einer kräftigen und konsequenten Heeresleitung nachteilig und für das Vaterland Gefahr bringend sein würden? Gewisse Vorkommnisse von 1871 geben dafür deutliche Bestätigung.

Man wird wohl allseitig darüber einig sein, daß in einem Krieg, welchen die Schweiz zu bestehen hätte, die Heeresführung eine absolut einheitliche und in einer Hand liegen muß. Man wird auch kaum im Ernst daran denken können, wie einst in Oesterreich, so in Bern einen höchsten, aber unverantwortlichen, Kriegsrat und an der Grenze den von den eidg. Räten gewählten Vertrauensmann, als verantwortlichen General mit gleichem Mandat amtiren zu lassen, ohne daß die Kompetenzen beider Stellen zum vornherein genau und sicher festgestellt sind. Nach den Bestimmungen der Bundesverfassung, so lange dieselben nicht in maßgebender Weise entwender abgeändert, oder doch wenigstens gesetzlich geregelt sind, scheint aber ein solcher Zustand keineswegs ausgeschlossen. Ist diese Annahme begründet, dann ist es die Aufgabe der Bundesversammlung, baldigst ein Verhältnis zu ordnen, welches im Ernstfall möglicher Weise den Untergang der Eidgenossenschaft herbeiführen könnte."

— **Eidg. Polytechnikum.** Bei der Schlußfeier vom letzten Samstag erhielten folgende Aargauer Diplome: Chemisch-technische Abteilung: Emil Bucher von Lengnau. Fachlehrer für Mathematik: Gottlied Styner von Unter-Entfelden. Naturwissenschaftliche Sektion: Achill Zschokke in Aarau.

— **Arbeiterreservekasse.** Die Urabstimmung im schweiz. Grütliverein betreffend Einführung obligatorischer Beiträge an die allgemeine Arbeiter-Reservekasse hat ein verneinendes Resultat ergeben. Das Obligatorium wurde mit mehr als 2/3 der Stimmenden, 3831 Nein gegen 1608 Ja, verworfen. Die noch ausstehenden zirka 70 Sektionen werden, auch wenn sie gestimmt haben, materiell das Verhältnis nicht ändern. Ein jährliches Opfer von 33,600 Fr. beim Mindestbetrag der vorgeschlagenen Beiträge oder von 72,800 Fr. bei dem von der Reservekasse-Kommission bestimmten Ansatz wurde vom Grütliverein verlangt.

— **Die Zolleinnahmen** betrugen im Monat Juli 1888 1,953,400 Fr. 01 Rp. gegen 1,984,789 Fr. 54 Rp. im Vorjahre. Vom 1. Januar bis 31. Juli 1888 14,121,541 Fr. 42 Rp. gegen 13,295,028 Fr. 91 Rp. anno 1887. Mehreinnahme während 7 Monaten pro 1888 826,512 Fr. 51 Rp.

— **Weinaussichten.** Die anhaltend ungünstige Witterung drückt die Hoffnungen auf eine gute Weinernte auf Null herab. Auch in Frankreich steht es schlecht mit den Reben. Neben der Witterung ist es dort der falsche Mehltau, der schlimm wirkt. An manchen Orten ist die Ernte sozusagen vernichtet. Besser steht es in Italien. Sowohl im Norden wie im Süden wird vermutlich die Weinernte eine außerordentlich reiche sein und zwar derart, daß der Weinbauer, der infolge der ungünstigen Handelsverträge den alten Wein nur zum Teil verkaufen konnte, sich fragt, was er mit dem neuen anfangen soll. Gegenwärtig wird der Sizilianer 1886er an Ort und Stelle durchschnittlich schon zu 8 Fr. der Hektoliter verkauft.

— **Lawinenbeschädigte.** Während fast 90,000 Fr. zur Verteilung unter die Lawinenbeschädigten beim Zentral-Komite des Schweizer Alpenklubs bereit liegen und dieses selbst die Verteilung gerne sofort vornehmen würde, sind von den betreffenden Kantonsregierungen noch gar keine Berichte über die Größe des in ihrem Gebiete entstandenen Lawinenschadens eingelangt. Und doch müssen diese Berichte die Grundlage der Verteilung der Gelder bilden. — „Nur immer langsam voran!"

— **Zum Geschichtsunterricht in der Schule** bemerkt der „Winterth. Landb.": „Die Schulen, die höhern insbesondere, haben auch den Beruf, den heranwachsenden Jüngling oder die Tochter zum Bürger, zur Bürgerin ihres Landes heranzuziehen, ihnen Liebe zu demselben und seinen republikanischen Institutionen einzupflanzen, seine wirtschaftliche und staatsrechtliche Stellung, die innern Einrichtungen des Staates, Rechte und Pflichten des Bürgers klar zu machen. Das ist doch wohl eher möglich, wenn der Geschichtsunterricht mitten in der Gegenwart einsetzt, am Bestehenden, das unverhüllt vor jedem Auge liegt, die Einrichtungen eines geordneten Staatswesens erläutert und später vergleichend auf Mittelalter und Altertum zurückgreift, die erst dann zum richtigen Verständnis gelangen. Dabei ist es notwendig, daß aller unnötige Ballast, Sagen-, Anekdoten- und übermäßige Zahlenkram über Bord geworfen wird. Dadurch gewinnt der Lehrer Zeit, Verhältnissen aus dem bürgerlichen und sozialen Leben, die sich aus der Entwickelung von Staat und Gesellschaft herausgeschält haben, im Laufe der Jahre, und die nun die Grundlage unserer modernen Kultur, der politischen und sozialen Strömungen bilden, seine Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße zuzuwenden. Es kann sich hiebei wohl kaum um die Einführung eines neuen Lehrfaches handeln, das die wirtschaftlichen Fragen gesondert, ausgeschieden vom gewöhnlichen Gang der Geschichte, behandelte; es muß die Pflege dieser Seite des Unterrichts in allen Fächern, der Geschichte insbesondere, dem freien Ermessen des Unterrichtenden anheimgegeben werden, von dem man aber erwarten darf, daß er die Gelegenheit, seinen Unterricht lohnender zu gestalten, mit Vergnügen ergreifen werde."

Aargau.

— **Militärisches Privatstudium.** Zum diesjährigen Truppenzusammenzug werden bekanntlich zwei Landwehrregimenter beigezogen. Die Unteroffiziere des Regiments 19 (Bataillon 55, 56 und 57) sind nun von ihren Kompaniechefs brieflich aufgefordert worden, das Studium der diversen Reglemente bis zum Zusammentritt des Regiments energisch zu betreiben.

— **Landwirtschaftliches.** Der Vorstand der aarg. landwirtschaftl. Gesellschaft macht bekannt: Um den diesjährigen Obstsegen in möglichst günstiger Weise auszunützen, werden im Laufe der zweiten und dritten Woche des laufenden Monats, durch die Herren Lehrer der landwirtschaftlichen Anstalt belehrende Vorträge auf verschiedenen Stationen des Kantons abgehalten, begleitet mit praktischen Demonstrationen und Vorzeigen von Präparaten, wobei zur Besprechung gelangen:

1. Mittel zur Hebung der Obstverwertung;
2. Obstortenkenntnis für die verschiedenartigen Verwertungen; Obsternte; der Verbrauch des Obstes im frischen Zustande und dessen Aufbewahrung;
3. Verkauf und Verpackung sowie Versandt des Obstes in rohem Zustande;
4. das Dörren des Obstes (sowie der Gemüse);
5. die Pasten- und Gelée-Bereitung; Conserven von Obst- und Gemüsen;
6. die Obstwein-Bereitung (Most- und Beerenweine);
7. die Obst-Branntwein- und Fruchtessigbereitung.

In diese Vorträge teilen sich die Herren Landwirtschaftslehrer Abt und Hanemann. Unter den Demonstrationen sind namentlich auch Uebungen mit gut konstruirten und praktisch erfundenen Dörröfen verstanden.

☞ **Die Vorträge über Obstverwertung** durch die Herren Landwirtschaftslehrer finden statt:

Montag den 13. August,	Vormittags punkt	8	Uhr in	Wohlen,	
Mittwoch den 15.	„	„	„ 8	„	Kölliken,
Freitag den 17.	„	„	„ 8	„	Baden und
Montag den 20.	„	„	„ 8	„	Stein.

Die Vorträge mit den Demonstrationen werden 1—2 Tage in Anspruch nehmen. Das Lokal wird von der Gemeindebehörde angewiesen, welch' Letztere auch für die Herbeischaffung des benötigten Obstes u. s. w. sorgen wird.

— **Wenig rücksichtsvoll** gegenüber der politischen Presse des Kantons, sagt „Schw. Fr. Pr." mit vollstem Recht, ist ein Artikel des Herrn Rektors unserer landwirtschaftlichen Winterschule in den „Landwirtschaftlichen Mitteilungen". Derselbe mahnt die Landwirte mit nackten Worten ab von den „teuern Insertionen in den politischen Blättern". Abgesehen davon, daß die politischen Blätter Tag für Tag für die mannigfachen Interessen der Landwirte in Anspruch genommen werden und in dieser Beziehung unendlich mehr leisten müssen und können, als die „Mitteilungen", sind die Insertionspreise allenthalben im Kanton so bescheiden, daß eine öffentliche Verwarnung wohl nirgends weniger gerechtfertigt ist, als gegenüber diesen Ausgaben. Wie wenig es überhaupt im Interesse der aargauischen Landwirte liegt, ihre Publikationen lediglich an den engen Leserkreis der „Mitteilungen" zu richten, braucht hier kaum weitläufig auseinander gesetzt zu werden.

Diese gänzlich ungerechtfertigte Mahnung scheint der Dank dieses Herrn für die Rücksicht zu sein, welche die politische Presse gegen ihn schon geübt hat und noch gegen ihn übt. Herr Abt bezieht eine Besoldung von über 3000 Fr., er, der kaum eine Bezirksschule besucht, mehr als ein wissenschaftlich gebildeter Mann. Im Sommer bewirtschaftet er sein Gut in Bünzen und hat sich seiner Stelle blos im Winter voll und ganz zu widmen. Dazu, daß einer für das Wintersemester eine so unverhältnismäßig große Besoldung bezieht, hat die „teure politische Presse" bislang geschwiegen. Sie hat auch dazu noch nichts gesagt, daß die gehofften großartigen Verbesserungen in der Redaktion der „landw. Mitteilungen" immer mehr einem berechtigten Kopfschütteln begegnen.

Das Bestreben der Fachpresse geht ja auf allen Seiten darauf aus, der politischen Presse den Kanal der Insertionseinnahmen abzugraben und das Wasser auf ihre Mühle zu leiten. Daneben sind aber gerade die Fachleute auf allen Flanken wieder unverfroren genug, der auf die Seite gedrückten politischen Presse die Wahrnehmung ihrer Interessen im „unentgeltlichen Teil" zuzumuten. Diese sollte, durch den Schaden klug geworden, schon längst auf die Maxime verfallen sein, von Sonderblättchen mit vorgeschützten Vereinseinigkeitstendenzen einfach keine Notiz mehr zu nehmen und die Reklame dahin zu verweisen, wohin sie gehört: in den Inseratenteil und sich dafür wie recht und billig bezahlen lassen. Auch da

täte — die politische Farbe gänzlich außer Spiel gelassen — mehr Einigkeit not!

— **Aarau.** Der hiesige Kreiskommandant war schon wiederholt Objekt des Angriffs eines Korrespondenten der „Schw. Fr. Pr." angeblich wegen Verlegung des Büreaus in dessen neue Wohnung ennet der Aare. Ein Einsender genannten Blattes stellt die Sache richtig und sagt u. A.: „Wir können gar nicht einsehen, warum man aus dieser Bagatellfrage ein Mirakulum von einem so großen Umfange machen kann. Das Kreiskommando besteht nicht nur für die Aarauer speziell, sondern für den ganzen V. Kreis und für sie, wie für die auswärts wohnenden Militärs, die mit dieser Amtsstelle zu verkehren haben, beträgt die Distanzdifferenz kaum drei Minuten. Der frühere Kommandant des herwärtigen Kreises wohnte in Lenzburg, das liegt zwei volle Stunden vom Aarauer Rebberg ab. Damals hatte der gute Freund des jetzigen Stelleinhabers nichts zu reklamiren. Der Kommandant des Kreises Brugg wohnt in Lupfig, ein anderer wohnt in Stein, ein dritter in Reinach, welche 3 Ortschaften doch gewiß keine großen Bevölkerungs- oder Verkehrszentren sind. Der Kommandant des V. Kreises könnte ebenso gut seinen Wohnort in Buchs oder Suhr oder Küttigen aufschlagen, das würde den trefflichen Ordnungshelden nicht genieren, aber nur im Aarauer Rebberg darf er's nicht. Aber nicht diese Wohnungsfrage und der Postdienst sind die Hauptsache, sie dienen ihm nur als Folie zur Verunglimpfung, die uns als Extrakt eines längst verhaltenen Giftes entgegentritt. In seinem jüngsten Elaborat zeigt er den ihm verhaßten Beamten der groben Behandlung Derjenigen, die mit demselben in Verkehr treten. Das ist nun ein gänzlich ungerechtfertigter Vorwurf, den man hier allgemein mißbilligt. Jeder Beamte nicht nur, sondern jeder Geschäftsmann kommt in die Lage, mit Widerhaarigen in Berührung zu kommen, gegen die milde Saiten aufzuziehen man durchaus keinen Grund hat. Den betreffenden Einsender haben wir scharf im Verdacht, zu dieser Sorte von Menschen zu gehören.

Im Uebrigen können wir unser Bestremden darüber nicht verhehlen, daß die tit. Militärdirektion ihre Beamten gegen solch böswillige Angriffe nicht in Schutz zu nehmen sich bemüßigt sieht. Sie hat doch zur Verlegung des Büreaus ihre Zustimmung gegeben und es muß ihr auch bekannt sein, wie es mit der Amtsführung des hiesigen Kreiskommandanten steht, über die man bis jetzt nur Gutes vernommen hat."

— **Suhrental.** Den Bewohnern des Kirchsprengels Schöftland und wohl auch andern Menschenkindern steht für nächsten Sonntag Nachmittags ein großer Kunstgenuß in Aussicht. Die verschiedenen Gesang- und Musikvereine der zur Kirchgemeinde gehörenden Ortschaften vereinigen sich zu einem großen Konzerte für einen gemeinnützigen Zweck. Was dasselbe zu einem besonders erwähnenswerten Ereignis für die sangeslustige Bevölkerung macht, ist die Mitwirkung des rühmlichst bekannten Sängers Herrn J. Burgmeier aus Aarau. Es ist zu hoffen, daß erstens die Aktuktik der Kirche dem kraft- und klangvollen Organ des lieben Barden eine Genüge zu tun im Stande sei, daß zweitens die Bevölkerung von nah und weiter sich diese seltene Gelegenheit nicht entgehen lasse.

Im Uebrigen verweisen wir auf die folgenden Inserate.

— **Baden.** Herr Dr. Schnebli, einer der ältesten und bekanntesten Aerzte des Kantons, liegt seit längerer Zeit an schmerzvoller Krankheit darnieder. Der joviale Greis, dessen kaustischer Witz sich in zahlreichen weitbekannten bon mots geäußert hat, sagt „Schw. Fr. Pr.", trage die Beschwerden seiner Krankheit mit philosophischer Resignation.

— **Fricktal.** Laufenburg. Neue Sterne sind aufgegangen in Israel. Die vom „jungen Element" dominirte Gemeinde beschloß, die Besoldungszulage des Geistlichen der römisch-katholischen Genossenschaft aus öffentlichen Mitteln zu bestreiten. Diese einstige Burg des Christkatholizismus scheint mit Hülfe etlicher Streber von den Römern wieder rascher als man erwartet hätte erobert werden zu wollen.

— **Kirchspiel.** Am Donnerstag war der Wasserstand der Aare bei Klingnau so hoch, daß die Korrektion in Gefahr stund und mit jeder Stunde eine Ueberschwemmung zu befürchten war. Die Bevölkerung war bis in die Nacht hinein beschäftigt, die Frühkartoffeln dem naßen Element zu entreißen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In der Nähe von Herisau fiel eine Frau beim Kirschenpflücken von der Leiter herab. Der Sturz führte den baldigen Tod herbei.

Bern. Der Vorstand der gemeinnützigen Gesellschaft von Saanen hat von der eidgen. Kriegsverwaltung ein paar hundert wollene Militärstrümpfe (Socken) zum Stricken übernommen und wird diese Arbeit an ärmere fleißige Frauen abgeben.

— Um den Gotteslohn. Dem „Tägl. Anz." wird erzählt: „Machte da letzter Tage ein nobler Herr mit etwa einem Dutzend Freunden und Freundinnen (oder Brüder und Schwestern im Herrn, wie die frommen Leute gewöhnlich sagen) eine Bergreise. Trotz der schönen Aussicht und der salbungsvollen Gespräche stellte sich nach und nach ein tüchtiger Appetit ein. Sie fragten also einen Gusthirt, ob er ihnen etwa Kaffee machen wolle. Dieser erklärte sich bereit, stellte Wasser an's Feuer und lief noch geschwind zu einem Nachbarhirten, um Milch zu leihen, damit er ja recht tüchtig auftwarten könne. Bald standen Kaffee, Milch und Brod, welches zwar noch nicht bezahlt war, da der Hirt arm ist, auf den Tisch und die Schlacht begann. Kaffee, Milch und Brod, alles wurde aufgegessen und getrunken und der Rest noch eingesteckt, wie der Hirt versichert. Die Gesellschaft leistete also prompte und saubere Arbeit. Schauen wir nun, wie es mit der Billigkeit steht. Endlich kam die verhängnißvolle Frage: „Was sind wir schuldig?" Der Gustihirt sagte, wie das auf den Bergen Brauch ist, sie können ihm geben, was sie wollen. Das war schön und gut. Aber das war nicht schön und gut, was nun die vornehme Gesellschaft tat. Sie legte ein paar Traktätlein auf den Schauplatz ihrer Heldentaten, sagte schön Adieu und Stück um Stück schod sich zur Türe hinaus. Da stand der gute Hirte sprachlos, vor Schrecken und Erstaunen bleich, an der leer gegessenen Stätte. Das noch nicht bezahlte Brod, seine und die entlehnte Milch, alles dahin und dafür ein paar Traktätlein auf dem Tisch! Da hat er sich geschworen, daß dies genügt, nie mehr im Leben wieder für Traktätlein Kaffee zu machen."

— In Neuenstadt ereignete sich infolge Unvorsichtigkeit oder Bosheit ein schwerer Unglücksfall, indem ein Knabe, der sich an einem Aufzug gehängt hatte, von einem andern in die Höhe gezogen und dann hängen gelassen worden war, bis er ermattet das Seil fallen ließ und zu Tode stürzte.

— Trotz des schlimmen Wetters weisen die Hotels in Thun und Umgebung eine schöne Frequenz auf; auch die Bäder von Gurnigel, Weißenburg und Lenk sind angefüllt.

— Seit 10 Jahren haben sich die Wirtschaften des Kantons um 400 vermindert. Am ungünstigsten stellt sich das Verhältnis in Thun und Aarberg, wo es auf 80 resp. 70 Seelen eine Wirtschaft trifft! In Biel und Pruntrut trifft es auf 120, resp. auf 113 Seelen eine Wirtschaft; im Saanenland eine solche auf 511 Seelen.

— Schrecklicher Tod. Letzter Tage fiel das 15 Jahre alte Mädchen des Oberlehrers Beiseggen in Wahlern in der Käserei in ein mit siedender Käsemilch angefülltes Gefäß (Bütte) und verbrannte sich am ganzen Körper derart, daß es unter den fürchterlichsten Schmerzen Tags darauf sein junges Leben aushauchte.

— Am 6. August ist in Weißenburg infolge Leberkrankheit Albert Hauser, einer der zwei Besitzer des dortigen großartigen Kur-Etablissements, 39 Jahre alt, verstorben.

Freiburg. Eisenbahndiebstahl. Einem Reisenden kam während der Eisenbahnfahrt zwischen Freiburg und Bern das Portemonnaie mit 200 Fr. Inhalt abhanden. Von Dieben hat man keine Spur.

Graubünden. Aus Pontresina melden „Bünd. Nachr.": Vor 60 Jahren habe ein dortiger Wirt einem Engländer, der bei ihm einkehrte, geantwortet, er könne keine Engländer brauchen. Jetzt stehen den Fremden daselbst über 1200 Betten zur Verfügung.

Der Name des Ortes kommt urkundlich zuerst 1139 als Pons sarisina vor und soll auf eine Sarazenen-Niederlassung zurückweisen. Von der Gastfreundschaft der Orientalen war aber offenbar nichts verblieben; ja ein Gesetz, das 1560 im Oberengadin erlassen wurde, bedrohte sogar Jedermann mit 25 Gulden Strafe, der sich herausnehmen würde, einen Fremden länger als einen Tag und eine Nacht zu beherbergen. Wie die Zeiten sich ändern! Heute werden die Fremden mit offenen Armen empfangen, der größte Komfort harrt ihrer, speziell in Pontresina.

Obwalden. Battaglini's Kollege in der Tagsatzung und im Nationalrat, Herr Landammann Niklaus Hermann von und in Sachseln, langjähriger Gemeindepräsident seines Heimatortes, ist am Samstag plötzlich einem Schlaganfall im Alter von 70 Jahren erlegen. Hermann hatte für die Annahme des Bundesverfassungsentwurfs von 1872 gestimmt, wie er denn überhaupt gemäßigten Ansichten huldigte und eher liberal-konservativ als ultramontan war; das nahmen ihm die Gegner der 72er Verfassung übel und übergingen ihn bei der nächsten Wahl. Doch wurde die Strafe bald wieder aufgehoben und Hermann in den Nationalrat gewählt. Auch als Bundesrichter war er längere Zeit tätig und gehörte dem Bundesgerichte noch jetzt als Suppleant an.

Im Heimatkanton stand Hermann als Landammann seit einer Reihe von Jahren an der Spitze der Regierung und trug durch seine Gewissenhaftigkeit, seine Arbeitslust und seine gesunde Anschauung der Dinge nicht wenig dazu bei, daß Obwalden zu den bestadministrirten und fortgeschrittensten Kantonen der Schweiz gehört. Für seine Heimatgemeinde Sachseln ist der Tod Hermanns ein besonders schwerer Verlust; denn, abgesehen davon, daß er als Gemeindepräsident sein Möglichstes zur Wohlfahrt der Gemeinde tat, hatte er durch seine Wohltätigkeit manches Uebel beseitiget. Nächst der Kirche in Sachseln steht u. A. ein Waisenhaus, das er der Gemeinde zum Geschenk übergab.

Hermann war eine leutselige und fröhliche Natur, weshalb Mancher von den schönen und genußreichen Stunden zu erzählen weiß, die er in dem prachtvoll gelegenen, gastfreundlichen Herrensitz ob Sachseln, den Hermann nebst einem reich dekorirten, schattigen Garten sein eigen nannte, zugebracht hat. (Basl. Nachr.)

An der gestern stattgehabten Beerdigung nahmen die Bundesräte Welti und Deucher teil.

St. Gallen. Schmuggel. Dieser Tage wurden von einem eidg. Grenzwächter in Au 4 Faß Sprit sowie 2 Pferde und 2 Wagen mit Beschlag belegt. Der eine Wagen enthielt Gras, der andere Torf, und in jedem waren 2 Faß Sprit versteckt, der aus Lustenau (Vorarlberg) in die Schweiz eingeschwärzt werden sollte. Die beiden Schmuggler dürfen sich auf eine empfindliche Strafe gefaßt machen.

Solothurn. „Gottes und Heeres Gewalt vorbehalten." Ein Grencher Metzger kaufte von einem Bauer in Niederbipp einen Ochsen. Beim Handel wurde vereinbart, daß der Käufer das Tier noch für einige Tage im Stalle stehen lassen könne. Noch am Sonntag zeigte er dem Metzger per Korrespondenzkarte an, daß er ihm den Ochsen nun per Bahn zusenden möchte. Am Abend desselben Tages zog über die Gegend ein Gewitter mit Blitzschlag und entzündete unglücklicherweise das Haus des Verkäufers. Nicht nur das Haus brannte vollständig nieder, sondern auch die sämtliche Viehwaare, worunter der verkaufte Ochse, ging zu Grunde. Der Metzger erhielt nun die Anzeige, daß der Kadaver seines gekauften Tieres vom Tierarzt besichtigt und dessen Verscharrung verordnet worden sei. Welchen Eindruck diese Nachricht hervorrufen mußte, kann sich wohl Jeder denken. Der Bauer verlangt vom Metzger die Verkaufssumme von circa 500 Fr.; letzterer vom ersteren aber den Ochsen — der aber blos mehr dem Bauern anvertrautes Gut war.

Tessin. In Lugano ist Nationalrat Battaglini, 76 Jahre alt, gestorben. Battaglini war einer der tüchtigsten, beliebtesten und liebenswürdigsten Liberalen des Kantons Tessin, ein Führer, an dem das Volk mit seltener Treue hing. Er war ein gewandter und schwungvoller Redner, bei aller Entschiedenheit der Gesinnung freundlich und entgegenkommend, ein tüchtiger Administrator in der Gemeinde und ein fleißiges Mitglied der Bundesversammlung. Er war seit 1848 ununterbrochen im Nationalrate.

Seit dem Tode des Obersten Luvini war in Lugano kein so imposantes Leichenbegängnis, wie das zu Ehren Battaglini's. Dem Wunsche des Hingeschiedenen gemäß nahmen zwar die Geistlichkeit und daher auch die Kantonsbehörden daran keinen Teil; dafür strömten aber sämtliche patriotisch-freisinnigen Vereine in annähernder Zahl von 5000 Mitgliedern mit 60 Trauerfahnen und 6 Musiken zu demselben und war die ganze Stadt in Trauer. Auf dem Grabe wurden nicht weniger als 8 Reden gehalten.

Uri. Aus Andermatt schreibt man dem „H. C." vom 3. August: „Die Teufelsbrücke, die alte, ist nicht mehr. Heute ist sie ohne Sang und Klang in die Tiefe gestürzt und im Schooße der hochaufschäumenden Wellen der Reuß begraben worden, ohne daß ihr der Landammann zu Hülfe gekommen wäre. Schon vor einiger Zeit stelen Steine davon herunter und man durfte und mußte annehmen, daß sie ohne Reparatur herunterfallen würde. Allein im Kanton Uri, wo man sich sonst so gerne auf Altes steift und auf sog. alte Rechte, wenn sie den Herren in den Kram passen, hat man für alte Bauwerke wenig Pietät. Leicht hätte man die schadhafte Stelle — ein Loch in der Mitte — repariren können. Die alte Gotthard-Saumstraße wurde im Jahre 1728 gebaut, die neue fahrbare Straße von Göschenen nach Andermatt im Jahre 1829 und die neue Teufelsbrücke im Jahre 1830 vom Tessiner Pocobelli. Der jetzige Bauminister Gamma, ein Bauer von Schattdorf, wüßte freilich kaum einen Steg zu bauen, geschweige eine Brücke.

— Der Wasserschaden im untern Kantonsteil wird auf 200,000 Fr. geschätzt. Oberbauinspektor von Salis ist zum Augenschein hier angekommen.

Waadt. Der vom Erziehungsdepartement ausgearbeitete Entwurf eines neuen Primarschulgesetzes bestimmt: Eine Klasse darf nicht mehr als 50 Schüler haben; in Industrieorten können für Lehrlinge im Alter von über 14 Jahren Abendschulen eingerichtet werden. Der Unterricht in den Naturwissenschaften wird abgeschafft und durch den Handarbeitsunterricht ersetzt. (Schwindel. D. R.) Der Religionsunterricht ist fakultativ und steht unter Aufsicht der Ortspfarrer; die Lehrer, welche denselben erteilen wollen, haben sich der Prüfung durch einen Geistlichen ihrer Konfession zu unterziehen. (Ebenfalls Schwindel! D. R.) Die Erziehungsbehörden sind: eine kantonale obere Studienkommission, welche ihr Gutachten über alle einschlägigen Fragen, Reglemente, Programme und Methoden abgibt; eine kantonale Gesundheits- und Baukommission; die vom Staatsrat ernannten Distriktskommissionen, welche die Schulen ihres Distrikts beaufsichtigen und namentlich die Bekämpfung der Absenzen betreiben; die vom Munizipalrat ernannten Schulkommissionen. Die regelmäßige Wiederwahl der Lehrer ist abgeschafft; erst nach 30jährigem Dienst kann ein Lehrer auf motivirtes Begehren des Munizipalrates und der lokalen Schulkommissionen seiner Stelle enthoben werden. Nach 40jährigem Dienst hat jeder Lehrer seinen Rücktritt zu nehmen. Die Lehrmittel werden unentgeltlich abgegeben; die Kosten trägt zu $^2/_3$ die Gemeinde, zu $^1/_3$ der Staat. Die Schulpflicht dauert vom 7. bis zum vollendeten 15. Jahr; vom 13. Jahr an können gute Schüler vom Besuch des nachmittäglichen Unterrichts dispensirt werden.

Zürich. Der „Anzeiger von Uster" meldet folgenden menschenfreundlichen Akt: „Eine Anzahl hiesiger Handwerker legte in einer guten Stunde eine ansehnliche Summe zusammen, um einem ihrer Kollegen, der vor einiger Zeit brustkrank aus der Fremde heimkam, einen längern Erholungsaufenthalt an einem Luftkurorte zu ermöglichen."

— Das Bezirksgericht Zürich hat den Philipp Weil in Riesbach wegen Wucher im Betrage von 550 Fr. (15,6 % Zinsen der entliehenen Wechselsummen) zu drei Monaten Gefängnis und 500 Fr. Buße verurteilt. Der Angeklagte ist noch nicht zufrieden; er erklärte die Appellation an's Obergericht.

Ausland.

Deutschland. In Folge der anhaltenden Regengüsse werden aus Schlesien und Elbing neuerdings starke Ueberschwemmungen gemeldet. Der Bahnverkehr ist vielfach unterbrochen, die Ernte größtenteils vernichtet.

— Berlin. Die Mehrheit des Senates der Universität hat hat einen Beweis ihrer Servilität gegeben, indem sie den unabhängigen freisinnigen Professor Virchow, der bei Hofe nicht eine persona grata ist, zum zweiten Mal bei der Rektoratswahl demonstrativ überging. — Das Rektorat wurde dem Professor Gebhardt übertragen, der die tapfere Streitschrift der Zehn gegen den Einen mitverfaßt hat!

— Von der Grenze. Dieser Tage wurde ein Uhrenmacher aus Nordhausen bei seiner Rückreise aus der Schweiz mit seiner Mutter auf dem Bahnhofe St. Ludwig verhaftet. Er hatte dreißig goldene Uhren in die Hemden eingenäht, welche einen Wert von Fr. 2500—3000 repräsentirten. Die Uhren wurden konfiszirt. Und das Wettere ist Buße.

— Von einem Wettflug zwischen Bienen und Brieftauben wird aus Hamm berichtet: Ein Herr Chr. R., sowohl Brieftauben-Liebhaber als auch Imker, schlug folgende Wette vor: „Auf einer Strecke von nicht ganz einer Stunde, nämlich von Rhynern nach Hamm, sollen bei schönem Wetter Bienen eher wieder zu Hause eintreffen als Brieftauben." Diese Wette wurde nun am 25. Juli, Nachmittags 4 Uhr, zum Austrag gebracht und von Herrn Chr. R. glänzend gewonnen. 12 Brieftauben und 12 mit Mehl bestäubte Bienen, unter den letzteren vier Drohnen und acht Arbeitsbienen, wurden nach Rhynern geschafft und dort gleichzeitig in Freiheit gesetzt, und siehe da: eine weiße Drohne war vier Sekunden eher angelangt als die erste Taube. Mit der zweiten Taube langten schon die übrigen drei Drohnen und mit dem Rest der Tauben auch schon die Arbeitsbienen an.

Frankreich. In Paris ist am 2. August infolge Umfallens einer Petroleumlampe eine ganze Familie, bestehend aus Vater, Mutter und einem kleinen Knaben, verbrannt.

England. Zwölf Studentinnen der Londoner medizinischen Schule für Frauen bestanden letzter Tage das ärztliche Staatsexamen in Edinburg. Eine frühere Schülerin des Londoner Institutes, Fräulein Waterston, ist zur Praxis als Irrenärztin zugelassen worden.

Asien. Aus Shanghai (China) wird ein furchtbarer Vulkanausbruch gemeldet, der in der Gegend von Bandarsas, 50 Meilen von Yokohama vorgekommen ist. 1000 Personen seien umgekommen und mehrere Dörfer zerstört.

Amerika. Auf der Höhe der neufundländischen Küste fand ein Zusammenstoß zwischen dem deutschen Dampfer „Fulda" und einem französischen Schooner statt, welch' letzterer mit seiner ganzen 20 Köpfe starken Mannschaft unterging.

— Ein Don Juan im Unterrock. Der einigen Tagen erschien vor dem New-Yorker Polizeigerichte ein „sehr verheiratetes Individuum" weiblichen Geschlechts, die mit bestrickenden Reizen ausgestattete Martha Hart, welcher es gelungen, 11 Männer derart zu umgarnen, daß dieselben ihr nacheinander die Hand zum ehelichen Bund reichten. Die unternehmende junge Dame betrieb das Geschäft des Heiratens nicht so sehr aus „lauter Lieb' und Luft", sondern hauptsächlich, um Geld zu verdienen. Sie pflegte jeden ihrer bis über die Ohren verliebten Gatten einige Tage nach der Hochzeit zu veranlassen, ihr mehrere Hundert Dollars zur Unterstützung ihrer erkrankten Mutter einzuhändigen. Sobald die geriebene Abenteurerin im Besitze des Geldes, verschwand sie ohne Abschied und ward nicht mehr gesehen.

Schwarzseidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Satin Lyxor, Atlasse, Damaste, Ripse & Taffete Fr. 2. bis Fr. 15.50
in circa 120 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Für Taube. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrentausen geheilt wurde, ist bereit eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache Jedem gratis zu übersenden.
Adresse: Nicholson, 4, rue Drouot, Paris.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 4. August 1888.

Gelbstag. Prempartes. Meier, Jod., Krämer. — Geißmann, Gottfr., alt Lammwirth, Beide in Häggligen. Eingaben 10. Septbr. **Jrrag.** Barbezat-Frey, Heinrich, Gefangenwärter in Brugg. Eingaben 5. Sept. **Zulm.** Frau Hintermann, Lina geb. Koller, Fuhrhalters von Beinwyl. — Reeser, August, Posamenter, von Schöftland, in Oberkulm angestellen gewesen. Eingaben 8. Sept. **Frejburg.** Baumann. Samuel, Schneider, von Lenzburg, in Boll-weider, Louis, Gastwirten in Lenzburg. Eingaben 3. Septbr. **Rheinfelden.** Stutz, Julius, Gerber in Stein — Vogel, Magdalena geb. Brutschi in Obermumpf. Eingaben 4. Sept **Jeknzen.** Hager, Johann, Heizer, von Adelboden (Bern), in Karburg. — Schuhmacher Alfred, Schreiner, von Hasstetten (Solothurn), an der Kreuzstraße zu Ottringen. Eingaben 15. September.

Stellenausschreibung. Reformirte Pfarrstelle in Rheinfelden. Anmeldungen 27. August. — Unter-Entwiesel Oberschule Möhlinwyl. Besoldung Fr. 1300. Anmeldungen 13. August.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 6. August. Steigen des Barometers um 12 MM. bei Grisenez, um 9 in Biarritz, zugleich aber neues Sinken in Irland. Wahrscheinlich Wind aus Nordwesten, bewölkt, Regengüsse, bei niederer Temperatur.

Militär-Lieferung.

Es wird Konkurrenz eröffnet über die **Lieferung** von **1650 Stück Soldaten-Käppi**, Modell 1888, frachtfrei in's Montirungs-Magazin Aarau bis Mitte Januar 1889.

Lieferungsanerbieten nimmt bis 20. August d. J. entgegen

Das Kantons-Kriegskommissariat in **Aarau.**

(M168)

Willisauer-Ringli

Ia. Qualität, ächtes, ursprüngliches Fabrikat, empfiehlt bestens

Rob. Maurer-Brun, Willisau (Luzern).

Der Ursprung dieses Fabrikats stammt aus obiger Familie. [1998

Depôt:

bei Herrn **A. Zimmerli**, Negotiant in **Staffelbach.**

Conzert in der Kirche zu Schöftland

gegeben von den

Gesangvereinen der Kirchgemeinde Schöftland

unter gefl. Mitwirkung des Herrn Musikdirektor Jurgmeier in Aarau und einiger Musikgesellschaften

Sonntag den 12. August 1888.

Eintrittspreise: Sperrsitz Fr. 1. 50. I. Platz Fr. 1. II Platz 60 Cts.

Kassa-Eröffnung Nachmittags ½2 Uhr. Anfang punkt 2 Uhr.

Der Ertrag wird zu einem gemeinnützigen Zweck verwendet. [2003

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Joseph Leonz Vögeli**, Negotiant an der **Kreuzstraße** zu **Oftringen**, wird dessen Vermögen versteigert, und zwar:

A. **Die Liegenschaften**, bestehend in einem zweistöckigen **Wohnhause** an der Kreuzstraße zu Oftringen, einem hinter diesem Wohnhause befindlichen **laufenden Brunnen** und circa **18 Aren** oder ⅓ **Jucharte Garten-, Baumgarten- und Ackerland**, am **Samstag** den **11. August 1888**, Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus** zum **„Löwen"** in **Oftringen.**



B. **Die Fahrhabe**, bestehend in **Hausmobiliar** und **Küchengeräthschaften**, am **Montag** den **13. August**, Nachmittags um 1 Uhr, in der Wohnung des Geldstagers.

C. **Die Ladenwaaren**, bestehend in **Spezerei-, Mercerie-, Quincaillerie- und Ellenwaaren**, am **Dienstag** und **Mittwoch** den **14.** und **15. August**, und soweit nöthig, die folgenden Tage, jeweilen von Morgens 8 Uhr an, im **Tanzsaale** des **Gasthauses** zum **„Löwen"** an der **Kreuzstraße** zu **Oftringen.**

Zofingen, 1. August 1888. [1996] **Die Geldstagsbehörde.**

Zu vermiethen:

In einer volksreichen Ortschaft eine

gangbare Bäckerei.

Ebendaselbst eine **Wirthschaft.**

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2002

Verkaufs-Steigerung.

Jakob Gloor, Zuchtstierhalter im **Brunnacker** zu **Unterkulm**, als Vormund der **Marianna Hunziker**, Statthalters von da, bringt nächsten **Donnerstag den 9. August**, von Abends 8 Uhr an, in der **Speisewirthschaft Fäs** dahier, unter sehr günstigen Bedingungen, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

1) Circa **16,37 Aren Holzland** im „Schänisholz".
2) „ **2,25 Aren Holzland** am gleichen Orte.
3) „ **13,50 Aren Holzland** ebendaselbst.

Kaufsliebaber ladet höflichst ein

Unterkulm, 2. August 1888. Der Vormund:

1967] **Jakob Gloor**, Zuchtstierhalter.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen **Johannes Wilhelm**, gew. Gemeindeförster in **Safenwyl**, wird das Vermögen gerichtlich versteigert: Am **Freitag** den **10. August 1888**, und zwar:

a. die **Fahrhabe** von Vormittags 8 Uhr an, bei dem Wohnhause des Erblassers;

b. die **Liegenschaften**, bestehend in einem **Wohnhause** und circa **2 Hekt.** und **87 Aren Baumgarten-, Matt- und Ackerland**, nach beendigter Fahrhabesteigerung, im **Gasthaus zum „Hirschen"** in **Safenwyl.**

Zofingen, 1. August 1888. [1962] Die Liquidationsbehörde.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

In einer gewerbereichen Stadt der Mittelschweiz ist ein massivgebautes, dreistöckiges



Fabrikgebäude

mit **eigener Wasserkraft**, unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen eventuell zu verpachten.

In diesem Etablissement wurde bis anhin eine mechanische Seidenzwirnerei betrieben; dasselbe eignet sich aber auch ganz vorzüglich für den Betrieb jedes anderen Gewerbes.

Jede nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:

1963] **J. Stirnemann**, Notar in **Aarau.**

Spezialität

in

feinsten alten Veltliner-Weinen,

sowie

Bündner Bindenfleisch (Ochsenfleisch)

an der Luft gedörrt, empfehle zu gefälliger Abnahme.

C. Brägger,

1952] hintere Bahnhofstraße Nr. 497 in **Aarau.**

Zu vermiethen: Auf 1. Sept. eine

Wohnung

mit 3 Zimmern und Küche, nebst Zugehör, bei J. Holliger-Knechtli

1907] in Oberentfelden.

Zu verkaufen: Eine

Schuster-Nähmaschine,

ganz neu, nach neuestem System, aus der Maschinenhandlung Räber in Burgdorf, bei **Joh. Gugelmann**, Steinbrecher

1994] in Staffelbach.

Zu verkaufen: Ein

Kochapparat,

mit 10 Flammen; ein **Kupferpfänni**; ein großer **Hafen**, mit kupfernem Boden, für nur Fr. 25, bei

Adolf Gloor, Christens

2000] in Oberkulm.

Wer eine ältere **Trotte** oder einen **Trottbaum** zu verkaufen hat, melde sich bei der Expedition dieses Blattes. [1990

Fertige

Betten & Möbel

empfiehlt zu billigen Preisen

E. Keller-Leuenberg, Bettmacherin

1587] Zollhaus, Aarau.

Zu verkaufen:

Eine gutgehende **Singer-Cylindermaschine** mit allen dazugehörenden Apparaten unter Garantie um billigen Preis, bei

1985] A. Walter-Schmuziger, Aarau.

J. Sommerhalder,

Zahnarzt,

Aarau, Pelzgasse Nr. 65, II. Stock.

Anfertigung ganzer und halber künstlicher Gebisse und **theilweiser Ersatzstücke.**

Zahnreinigen, Plombiren, Zahnziehen.

Gewissenhafte Bedienung.

Billige Preise.

Für Bierbrauer!

Zu verkaufen: Ein

Kühlapparat,

beinahe neu mit dazu gehörendem **Eiswasserkasten.** Ebenso ein **Fuhrfatz** (Inhalt 30 Hekt.) sammt **Wagen**, bei

F. Rytiker, Bierbrauer

1897] in Aarau.

Zu verkaufen: Ein guterhaltenes

B-Althorn,

von Jb. Diriwächter, Musikant

1928] in Safenwyl.

Bruchleidende

finden Rath und Hülfe durch das Schriftchen: **Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung, ein Rathgeber für Bruchleidende**, welches gratis und franko durch die Buchhandlung **J. Wirz in Grüningen** zu beziehen ist.

Billig zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein in gutem Zustande befindliches

Tafel-Klavier

sammt Hefter, eine **Guittare** mit Mechanik, ferner 3 junge **Kanarien-Hähnen**, ächte Harzerhochroller.

Auskunft bei der Expedition. [1982

Billig zu verkaufen:

Eine Anzahl ältere, jedoch guterhaltene

Lagerfässer,

von 10 bis 15 Hektoliter Inhalt, sehr dienlich zum Einmachen von Obst, Treber u. s. w.

1946] Brauerei Holzach in Aarau.

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Die Sparkasse von Aarau

(Nr. 645 hintere Vorstadtstraße Nr. 645)

macht gegen normale Verzinsung stetsfort **Anleihen auf Hypothek und solide Bürgschaft**, sowie **faustpfandweise Verschreibung von guten Werthpapieren**; sie **übernimmt abtretungsweise solide Forderungstitel** und **Spareinlagen** zu statutengemäßer Verzinsung.

Aarau, im Juli 1888.

Für die Verwaltung:

1924] **Schmid-Wolf**, Kassier.

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Datum im Hause der Geschwister Lüscher, Bahnhofstraße, neben der obern Mühle, ein

Coiffeur-Geschäft

eingerichtet und empfehle mich im **Rasiren, Haarschneiden** und **Frisieren**, sowie in allen vorkommenden Haararbeiten bestens, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Lager in Parfümerien, Cravatten, Papierkrägen, Cigarren etc.

zu deren Abnahme mich bestens empfehle.

Aarau, 1. August 1888.

1965] **Herm. Pfister, Coiffeur.**

Wasserversorgung Ob.-Entfelden.

Ueber die zu erstellende **Brunnenanlage** wird anmit öffentliche Konkurrenz eröffnet und umfaßt das Objekt folgende Arbeiten:

1. **Zuleitungen ins Reservoir aus Thonröhren sammt Grabarbeit** in 342 Meter.
2. **Reservoir aus Bruchstein und Beton**, 100 Kubikmeter haltend sammt Grabarbeit.
3. **Grabarbeit der Haupt- und Zweigleitungen**, Länge 3365 Meter.
4. **Eiserne Röhren der Haupt- und Zweigleitungen sammt Legen**, 3365 Meter.

Angebote für's Ganze oder einzelne Abtheilungen für sich sind bis 15. August an Hrn. Walther, Großrath einzusenden bei welchem auch Pläne und Bedingungen eingesehen werden können.

Oberentfelden, 3. August 1888.

Für die Wasserversorgungs-Aktiengesellschaft,

Der Präsident:

J. Walther, Großrath.

Der Aktuar:

H. Thut-Haberstich.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Lüscher**, Schuhmacher in **Moosleerau**, wird dessen Vermögen gerichtlich versteigert: Am **Samstag** den **11. August** nächsthin, und zwar:

a. die wenige **Fahrhabe**, Nachmittags punkt 1 Uhr, in der Wohnung des Geldstagers;

b. die **Liegenschaften**, bestehend in circa **1 Hektare** und **20 Aren Matt- und Ackerland**, nach beendigter Fahrhabesteigerung, im **Gasthaus zur „Sonne"** in **Moosleerau.**

Zofingen, 1. August 1888. 1963] Die Liquidationsbehörde.

Obstmühlen & Obstpreßschrauben,

Kochherde jeder Art

liefert zu billigen Preisen

R. Senn, mech. Werkstätte

2004] in **Unterkulm.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des **Samuel Hofmann**, Samuels im **„Buchloch"** zu **Unterkulm**, bringen am **Donnerstag den 9. dies**, von Abends 8 Uhr an, in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Fäs**, die im **„Buchloch"** zu Unterkulm besitzenden **Liegenschaften** unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung. Die Liegenschaften bestehen in:

1) Einem **Wohnhaus** mit **Bescheurung**, unter Nr. 210 geschätzt und versichert um Fr. 1200.



2) Circa 1 Hektare und 22½ Aren bei und in der Nähe des Hauses liegendes **Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Holzland**, in 9 Parzellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Unterkulm, 1. August 1888. Der Beauftragte:

1969] **A. Müller**, Gemeindeschreiber.

Weinverkauf über die Gasse.

Züribieter, ächt garantirt, per Liter à 40 Cts., größere Quantums à 35 Cts. empfiehlt

1925] **Lüscher** zum **„Bären"** in **Holziken.**

Jedermann kann leicht 3000 Fr. jährlich

durch Benützung seiner freien Zeit verdienen. Schriftliche Anfragen unter Chiffre **H. 628** an **Rudolf Mosse** in **Zürich.** (M6261Z)

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz!

Gegründet 1866.

J. F. Zwahlen,

Gegründet 1866.

Thun & Langnau.

Versende **franko, gut verpackt**, durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme ein **zweischläfiges Deckbett** mit bester Füllung und 7 Pfund chinesischen Flaumfedern (Daunen), beste Sorte à Fr. 22, mit großem Hauptkissen à Fr. 30.

Zweischläfige Flaumdeckbett mit 5 Pfund sehr feinem Flaum à Fr. 31.

Größtes Matratzen-Lager auf alle Maaß.

Preisliste zu Diensten. [226

Pschorr-Bräu München. Alleinausschank in Aarau: „Café Stahel" am Graben.

Zu vermiethen:

Ein geräumiger Laden

mit Hinterzimmer, an gangbarer Lage, auch dienlich für ein **Bureau.**
Zu erfragen in der
1672] **Brauerei Holzach.**

Zu verkaufen: Eine noch fast neue

Nähmaschine

mit Fußbetrieb. System „Singer".
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1991

Empfehle mein gutassortirtes

Lager in

Bettfedern & Flaum,

nebst **Pferdehaar, Seegras** und **Matratzenwolle.**
Frau **Förderer,**
1605] Vordere Vorstadt, Aarau.



Eine Anzahl leere

Palm-Oel-Fässer,

600—800 Liter haltend, mit 10 starken Eisenreifen, zum Einmachen gut verwendbar, verkauft
(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden schön und dauerhaft verfertigt, ältere werden umgearbeitet und gefärbt zu den billigsten Preisen, sowie alle in das Fach einschlagenden Arbeiten gewissenhaft besorgt von dem sich bestens empfehlenden

Christoph Hoffmann,
1739] Kirchgasse Nr. 8, Aarau.

Wegen Umzug billig zu verkaufen:

2 elegante Canapée

(Façon anglaise) noch neu.
Auskunft ertheilt
1895] **C. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Eine Parthie

garnirte Hüte

für Frauen & Kinder
zu herabgesetzten Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßewisch, Modistin,
1884] Main Nr. 825, Aarau.

Meyer's

Bettfedern- & Flaumlager

in **Kelden.** Kt. Luzern,
versendet Preis-Courant gratis
(H2364Y) **und franko.**

Unterzeichneter kauft fortwährend
guteingebrachtes

Heu & Stroh.

Weber-Hegnauer, Wirth
1987] in **Aarau.**

Zu verkaufen:



Ein großtragendes **Rind** (Gelbfleck), bei
St. Lehmann, Maurer
1992] in O.-Muhen.

Zu verkaufen:



Ein neuer 2zöll. **Leiterwagen** mit eisernen Achsen und Vormechanik, bei
Rud. Richner, Schuhmacher
1931] in Suhr.

Zu verkaufen:



Eine nehme **Kuh** (Rothfleck), bei
Kaspar Widmer, Rudolfs
1976] am Holz, O.-Entfelden.

Zu verkaufen: Eine noch junge

Ziege (Mutti)

wegen Mangel an Futter und ein schönes **Weinfaß,** 2½ Saum haltend, bei
G. Berner, Handlung in
1958] Kupperswyl.

Zu verkaufen:
20 Stück 7 Wochen alte



Schweine,

bei Gottl. Kasper im „Sood"
1979] zu Oberkulm.

Steigerungs-Publikation.

Am **Donnerstag den 9. August 1888,** von Vormittags 9 Uhr an, lassen die **Erben** des sel. Herrn **Hermann Hunziker-Springer** in **Aarau,** im **Gebäude Nro. 376** dahier, an eine öffentliche **Verkaufssteigerung** bringen hienach beschriebene

Maschinen, Werkgeschirr und Mobiliargegenstände:

1) Eine **englische Drehbank** sammt Zubehör und Vorgelege (starkes Modell), Länge zwischen den Spitzen 4 m., Spitzenhöhe 24 cm.
2) Eine **Bohrmaschine** mit Uebersetzung und Vorgelege.
3) Eine **Waschmaschine** für Seidenfärberei, nebst 10,90 cm. (2½") Rohre.
4) Ein **Injector** sammt Zuleitung.
5) **Transmissionsbestandtheile:** 13 Wendelbäume, 50 à 55 mm. Durchmesser, zusammen circa 65 m. Länge, nebst zugehörenden Kupplungen, 20 Winkelräder, 24 Hängelapports, 80 Transmissionsrollen und 12 Tambouren, Selbstöler, Tropfgeschirre, Wellbaumfutterale ꝛc.
6) Eine **blecherne Wasserleitung,** 23,5 m. lang, 18 cm. Lichtweite, 3 mm. Blechstärke.
7) Circa 100 m. **Dampf- und Wasserleitungsrohre,** nebst gußeisernen und messingenen Hähnen.
8) **Material** für **Gasanlagen,** als: circa 45 m. ⅜", ½", 1", 1¼" und 2" Gasleitungsrohre, 50 doppel- und einarmige Hängelenchter, T Stücke, Muffen, Flaschen, Deckenwinkel, Brennerwinkel, Schlußschrauben ꝛc.
9) **Schlosser- und Schmiedwerkzeug.**
10) **1 Hobelbank.**
11) **3 Doggenbanken** mit 19 Doggen für Färberei.
12) Circa **30 Stücke gevierktes** und **rundes Balkenholz.**
13) **Tablargestelle** für Magazine, **Rahmenholz.**
14) **14 hohe** und **niedrige Böcke** für Maurer und Zimmerleute.
15) **Utensilien, aus der mechanischen Weberei** herrührend, nämlich: Fergggerwagen mit Gewicht, Trieb-, Lad- und Nähriemen, Wechselblech, Drahtlitzen, Holz- und Mutterschrauben, Stellringe und Nieten, Riemenschlösser, Weberhäcken, Weberkluppen, Handschlichtebürsten, Tuchresten, sowie eine Menge anderer älterer Gegenstände mehr.

Kaufsliebhaber ladet zu dieser Steigerung höflichst ein
Aarau, den 23. Juli 1888.
Der Beauftragte:
1942] **H. Heller,** Rechtsagent.

Wein-Verkauf.

Verkaufe so lange Vorrath, eine Parthie **Wein über die Gasse** zu **35 Cts. per Liter.** — Höflichst empfiehlt sich
1951] **Jb. Härdi,** Wirth in **Hunzenschwyl.**

Buchbinderei und Schreibmaterialienhandlung

von

S. Schatzmann, Buchbinder

in Aarau.

Empfehle mich höflichst den Tit. Behörden und Privaten für Verkauf und Anfertigung aller auf mein Fach sich beziehenden Artikel, exakte und billige Bedienung zusichernd. [1836

Reisekörbe in allen Größen

zu billigen Preisen empfiehlt
Joh. Schmidt
1890] zum „Bären", Zollrain Nr. 177, Aarau.

Nähmaschinen in großer Auswahl

für Hand- und Fußbetrieb, sowie
Handwerker-Maschinen zu den billigsten Preisen mit mehrjähriger Garantie.
Sämmtliche Maschinen mit geräuschlosem Gang.
Höflichst empfiehlt sich **A. Walter-Schmuziger,** Nähmaschinen-Handlung
Maschinen-Reparaturen billigst. [1872] in **Aarau.**

Steigerungs-Publikation.

Die Erben des **Jakob Christian Ernst,** alt Lehrers von **Holziken,** bringen an eine öffentliche Verkaufssteigerung:



1) Am **Donnerstag den 9. August 1888,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthause zum „Bären"** allda, die ihnen eigenthümlich angehörenden **Liegenschaften,** bestehend in einem **Wohnhause** mit **Bescheurung,** auf dem **„Hubel"** zu **Holziken,** nebst circa **70,67 Aren Baumgarten-** und **Ackerland.**
2) Am **Freitag den 10. August,** von Mittags 12 Uhr an, bei dem erbschaftlichen Hause auf dem „Hubel", folgende **Fahrhabe:**
1 Kuh, 1 kleiner **Wagen** mit Leitern und Bunnen, 1 zweiräderiger **Karren,** 1 **Düngerbähre,** 1 **Jauchehändli,** sowie viele andere **Feldgeräthe;** ferner **Betten, Kästen, Tische, Stühle ꝛc.**

Die Steigerungsbedingungen sind günstig gestellt und werden jeweilen vor Beginn der Steigerung eröffnet, können aber auch inzwischen bei Unterzeichnetem eingesehen werden.
Kaufsliebhaber werden zu diesen Steigerungen höflichst eingeladen durch
Den Beauftragten:
Lienhard, Gemeindeschreiber.
Holziken, den 31. Juli 1888. [1953

Seiden-Bänder.

Größte Auswahl in Qualität, Breite & Farben; neueste Dessins; Resten, sowie am Stück.

Ceintur-Band,

in Ganz- & Halbseide, halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen.
1673] **A. Fehlmann-Blattner** in **Aarau.**

Am **Freitag den 10. August 1888,** von Nachmittags 2 Uhr an, werden beim **Schulhause** zu **Hirschthal**

circa 2000 Liter gesunde künstl. Weine,

in Quantums von 20 Liter an, verkauft.
Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen von
Dem Beauftragten:
1980] **Fr. Müller,** Notar in **Hirschthal.**

Bevormundung.

Bezirksamt Kulm.

Lüthy, Friedr. Wilhelm, Al. zanders, Sattler, von **Schöftland,** wohnhaft in Aarau.
Vormund: **Lüthy, Rudolf,** Posthalter, in Schöftland.
Kulm, 3. August 1888.
Der Bezirksamtmann:
1989] Frey.

Die Selbsthilfe.

treuer Rathgeber für alle und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten an Geschwächt litten. Es lehrt es auch Jeden, der an Nervosität, Hypochondrie, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine einfache Behandlung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von Dr. L. Kraus, Hamburgstr. **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen versandt.

Bei einem **Gemeindeschreiber** und **Fertigungsaktuar** könnte ein gutgeschulter, intelligenter **Knabe** sofort in die **Lehre** treten.
Selbstgeschriebene, mit Chiffre **L. D.** bezeichnete Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [1955

Gesucht.

Eine rechtschaffene Person, bestandenen Alters, katholischer Konfession, welche den Haushalt versteht und auch auf dem Felde arbeiten kann, findet einen Platz zu sofortigem Eintritt.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1986

Lehrlings-Gesuch.

Auf einer **Gemeindekanzlei** mit **Fertigungsaktuariat,** verbunden mit **Rechtsagentur,** kann ein der Schule entlassener, intelligenter **Jüngling** in die **Lehre** treten.
Selbstgeschriebene Anmeldungen unter Chiffre **L. C.** befördert die Expedition dieses Blattes. [1964

Colporteure, Kalenderverkäufer und Hausirer

können auf einem leicht absetzbaren Buche **100 Prozent** verdienen. Gegen Einsendung von 45 Cts. in Postmarken wird dasselbe franko zugesandt und die Bezugsbedingungen beigefügt.
Buchdruckerei Stutz
1954] in Wädenswil.

Gesucht:

Ein zuverlässige, treue **Magd** von Otto Bolliger-Knechtli
1981] in Holziken.

Mundgeruch.

Herrn **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus!** Der üble Mundgeruch ist durch Ihre briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln vollständig beseitigt.
Heiterschen, April 1887. **Emil Bißegger.**

---

4 bis 5 tüchtige Maurer

finden dauernde Arbeit bei
Rud. Bircher, Maurermeister
1995] in **Küttigen.**

Gesucht:

Ein junger starker, treuer **Knabe** zur Besorgung eines kleinen Viehstandes. Derselbe hätte auch Gelegenheit, das Fahren mit Pferden sich anzueignen. Dauernde Anstellung und schöner Lohn zugesichert.
Auskunft ertheilt das
1993] Postbüreau Seon.

Bei Unterzeichnetem findet ein junger tüchtiger

Schuhmacher

dauernde Arbeit.
Gottlieb Hunziker, Schuhmacher
1999] in Muhen.

Gesucht:

Zu baldigem Eintritt einen **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß, in einen Gasthof auf dem Lande. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz, sich anzumelden.
Nachfrage bei der Expedition. [1997

Für Bäcker!

Gesucht wird ein tüchtiger **Lehrmeister** für einen konfirmirten Knaben.
Anmeldungen nimmt entgegen
A. Lindegger, Schneider
2001] in Oberentfelden.

Gesucht:

Eine verständige **Haushälterin** für sofort.
Zu erfragen bei der Expedition. [1956

Publikation.

Infolge Resignation ist die Stelle des **Polizeikasse-Verwalters** hiesiger Gemeinde neu zu besetzen.
Schriftliche Anmeldungen sind dem Herrn Gemeindeammann Lüthy-Lüthy bis Samstag den 11. August d. J. einzureichen.
Schöftland, 2. August 1888.
1961] Der Gemeinderath.

Stelle-Gesuch.

Ein intelligenter **Jüngling** im Alter von 17 Jahren, welcher die Bezirksschule passirt hat, sucht eine Stelle als **Lehrling** in einem **Handelshause.** Es würde weniger auf hohen Lohn, als auf gute Behandlung gesehen.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [1959

Gesucht:

Ein treuer arbeitsamer **Müller,** der die Bauernmüllerei gründlich versteht. Gute Zeugnisse erforderlich. Eintritt innert 10 Tagen.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1937

Ein starker **Knabe** kann in die **Lehre** treten sofort, bei
Jakob Woßmer-Baumann, Wagner
1914] in Suhr.

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt** für **Trunksucht** in **Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
R. de Wecs, Hirzel.
Robert, Bülach.
F. Tom. Walther, Couvchapois.
Frd. Tschang, Rüthenbach, Kts. Bern.
Frau Simmendingen, Lehrers, Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel.
Frau Hurrer, Wolen.
Garantie! Helle Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!
Adresse:
„Heilanstalt für Trunksucht in Glarus".

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein intelligenter, der Schule entlassener **Knabe** unter günstigen Bedingungen die **Buchbinderei** gründlich erlernen kann, sagt der Verleger d. Blattes. [1978

Gesucht.

Ein kräftiger **Jüngling** könnte die **Bäckerei** und **Müllerei** gründlich erlernen. Kurze Lehrzeit, ohne Lehrgeld. Eintritt bis 14. August.
Auskunft ertheilt G. Mätter, Müller in Sofenwyl. [1966

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger Jüngling die **Küferprofession** gründlich erlernen unter günstigen Bedingungen.
J. Märki, Küfer,
1970] in Aarau.

Ein tüchtiger Säger

findet sofort Arbeit bei
1960] Rob. Frey, Säger in O.-Kulm.

Platz-Gesuch.

Ein junger **Müllersbursche,** der scharf machen kann und die Kundenmüllerei versteht, sucht sofort einen Platz.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1929

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein ordentlicher Knabe unter günstigen Bedingungen das **Schneider-Handwerk** gründlich erlernen, mit oder ohne Lehrgeld.
K. Schüble, Schneidermeister
1934] in N.-Wöschnau b. Schönenwerd.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H36515)
In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhauser in Grenchen.

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 4. Aug. 1888.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 7. — bis 7. 50, per Viertel 20 bis — Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 30 bis Fr. 2. 40. Eier per 10 — 11 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts., per — Viertel — Cts. Birnen — bis — Cts. Dörrte Kepfelschnitze 25 bis 30 Cts. dörre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf — bis — Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. 10 Rüebli — Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 60. Salat 3 Cts. Frühkohl 30 bis 40 Cts. per Kopf. Kirschen per Kilo 20 bis 25 Cts. Erbsen per Teller 25 Cts. Bohnen per Kilo 70 Cts. Heidelbeeren 5 Gläser 20 Cts.

Nro. 64. 1888.

Aarau, Samstag, 11. August

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergäuischen Intelligenzblattes“
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Das düster illustrirte Wirtschaftsgewerbe.

(Schluß.)

„Vernunft wird Unsinn, Wohltat Plage. Weh' mir, daß ich ein Wirt noch bin!“ So ungefähr läßt sich die Klage über den Einfluß des eidg. Alkoholgesetzes in Verbindung mit der Praktik des Grundsatzes der Gewerbefreiheit vom Wirtestandpunkt aus zusammenfassen. Es ist wahr, die Bestimmungen unseres Wirtschaftsgesetzes sind vielfach zu vage und vielleicht mögen die guten Vorschriften desselben mancherorts auch laz genug beachtet und gehandhabt werden.

Kommt ein neues Wirtschaftsgesetz, so wird es punkto sanitarischen Anforderungen an die Wirtschaftslokalitäten bündige Bestimmungen aufstellen müssen, es sollte — sagen wir es nackt heraus — die Tendenz der Verminderung der Wirtschaften auf jeder Seite hervorkehren. Erst dann, wenn wir der Ueberwucherung des Gewerbes den Riegel schieben, erst dann kann es wieder zu Ehren, d. h. zu seiner frühern pekuniär günstigern Stellung gelangen. —

Der Kleinverkauf geistiger Getränke hat das Wirtschaftsgewerbe nicht so sehr geschädigt als die unbändige Konkurrenz. Für den schlichten Arbeiter, der Wein nicht in größern Quanten einzukellern vermag, ist die Gelegenheit, solchen von Privaten und Krämern um 50—100 % billiger als vom Wirt zu erhalten, doch eine Wohltat geworden und wir kennen Gegenden, in denen gerade diese Gelegenheiten in unglaublich kurzer Zeit den Schnaps verdrängten. Gegen eine Kontrolirung und Untersuchung des hiebei zum Ausschank gelangenden Getränks wird vernünftigerweise Niemand etwas einzuwenden haben. Aber belasse man daneben die Einrichtung. Das gute Wirtshaus wird gleichwohl seine Rechnung finden, weil es Bedürfnis ist und bleibt. Der Jammer um den Verlust des Privilegiums des Kleinverkaufs wird verstummen, sobald man sich bequemt, gewissen gewerblichen Privilegien namentlich bezüglich des Weinausschanks Valet zu sagen. Dann werden auch Schauergeschichten, wie die in der Eingabe erzählten, nicht mehr möglich sein. Es wird dort nämlich berichtet:

„In einem bedeutenden Fabrikorte in der Nähe von Brugg besteht ein Konsumverein. Derselbe besaß sich seit dem 1. Januar 1888 lebhaft mit dem Kleinverkauf von Wein an die dortige Bevölkerung und liefert in der Tat sehr „billig“, indem der Doppelliter auf sage nur 60 Rp. zu stehen kommt. Von diesem billigen Wein wird nun massenhaft getrunken. Das junge Volk, Burschen und Mädchen, versammelt sich Abends in irgend einer Stube des Kosthauses. Man legt die sechs Batzen zusammen und läßt den „Wein“ holen; da wird getrunken, getanzt und gejolt bis in die tiefe Nacht hinein. Denn aus einem Doppelliter werden es ihrer drei bis vier und aus dem unschuldigen Abendtrunk entsteht eine regelrechte Lumperei, bei welcher die Sittlichkeit zur Nebensache wird, und die in wüstem Lärm und Trunkenheit ihren Abschluß findet. Die Polizei hat bei diesen Gelagen nichts mitzusprechen. Sie darf weder ins Haus eindringen und Feierabend gebieten; — das wäre ja Hausfriedensbruch — noch weniger die billigen Getränke auf ihre Gesundheitsschädlichkeit untersuchen; — denn das geht sie nichts an. Für beide Eventualitäten existiren keine zutreffenden Gesetze, welche die staatlichen Organe zum Einschreiten berechtigen. Am gleichen Fabrikorte wird nun aber die Freigebung des Kleinverkaufs von zwei Liter an nicht allein auf die angedeutete Weise mißbraucht, sondern es wird dem Gesetz dazu noch eine gewaltige Nase gedreht. Der Wein wird auch in Flaschen verkauft; ihrer drei entbalten die erforderlichen zwei Liter. Der Kunde läßt sich nun beim Konsumverwalter jeweilen drei Flaschen aufs Mal aufschreiben, holt sie aber nur nach Bedürfnis: heute die erste, anderen Tags die zweite und später die dritte. So ist formell und scheinbar dem Gesetz Genüge geleistet, während tatsächlich der Konsumverein eine Verkaufsstelle bietet, bei welcher jedes beliebige Quantum unter zwei Liter zu haben ist. Daß unter diesen Umständen jener Konsumverein mehr als das Drei- und Vierfache geistiger Getränke verkauft, als alle Wirte des ganzen Ortes zusammen, ist selbstverständlich. Die Wirte aber, welche ihre Kundsame auf diese Weise verlieren müssen, bezahlen gleichwohl die hohen Abgaben, während der Konsumverein gar keine Verbrauchssteuer, keine Getränkabgabe und ebensowenig eine Konzessionsgebühr zu entrichten hat! Das Gleiche wird uns aus dem Fricktal berichtet, wo in einer Gemeinde ein Italiener sein Wesen treibt, der aus gewissen Gründen s. Z. eine Wirtschaftskonzession nicht erhielt. Seit Anfang dieses Jahres verkauft er nun ein süßlich schmeckendes, angemachtes Getränk zu fabelhaft billigem Preise unter dem Namen „Wein“ und macht glänzende Geschäfte. In einem Flecken am Rhein hat ein findiger Geschäftsmann innerhalb weniger Monate 35 Saum „Wein“ auf dem Wege des Kleinverkaufs abgesetzt und da ihm der Stoff gegenwärtig ausgegangen ist, muß er nun wieder „Wein ansetzen“. Korinthen und anderes Material ist billig und die Fabrikation ebenfalls nicht schwierig, so daß sich nebenbei ein hübscher Batzen verdienen läßt. Im Bezirk Brugg hat Einer, dem die Wirtschaftskonzession wiederholt abgeschlagen worden, an geeignetem Orte sogar eine Gartenwirtschaft eingerichtet. Ohne einer Bewilligung zu bedürfen, verkauft er jetzt seine 2 Liter an das durstige Publikum, welches das gekaufte Getränk im kühlen Schatten der nahen Bäume vertilgt. Da für den Kleinverkauf absolut kein Ausweis über die Person des Verkäufers, seine bürgerliche Rechts- und Ehrenhaftigkeit verlangt wird, kann es vorkommen, daß auch Armengenössige und Solche, welche mit dem Wirtschaftsverbot belegt sind, sich dieser Geschäftsbranche bemächtigen und bei der neuen lohnenden Tätigkeit bestens reussiren! Im oberen Aargau existirt dieser Fall bereits.“

Man wird finden, der Fürsprecher der Wirte habe Grau in Grau gemalt und vielleicht dürfte auch hie und da ein kräftiges Fragezeichen Platz finden. Mag es sein, in einem Punkte hat die Eingabe doch Recht und zwar darin, daß sie schärferen polizeilichen Maßregeln ruft und zwar sowohl in Hinsicht auf die Art und Weise des Verkaufes, des Betriebes und der Verwendung der geistigen Getränke, wie auch bezüglich ihrer Aechtheit und Unverfälschtheit.

Aber warum geht der Wirteverein nicht weiter und unterstützt das Begehren nach einem eingreifenden Lebensmittelpolizeigesetz aus allgemeinern Utilitätsgründen?

Wenn auch gesagt wird: „Sollte auch die Einwendung der Unzulänglichkeit stattlicher Obhut vorgeschützt und acceptirt werden, wenn der Handhabung einer strengeren und schärferen Aufsicht hinsichtlich des Verkaufes und der Verwendung geistiger Getränke gerufen wird, so kann diese Entschuldigung dagegen nicht angenommen werden, wenn wir vom Staate die Einführung einer stram mern Lebensmittelpolizei fordern, und seine Intervention begehren hinsichtlich der Qualität und sanitären Beschaffenheit der Nahrungsmittel im Allgemeinen und der geistigen Getränke im Besondern“, so ist der Eindruck, als ob für ihn blos die Limite des Kleinverkaufs ausschlaggebend wäre, doch nicht verwischt. Ist das Wirtschaftsgewerbe in der Tat dadurch zu Schaden gekommen, wir glauben, daß das bei dem Beharren auf den traditionellen Gewerbsmaximen wirklich der Fall sei, so ist es billig, daß man es entlaste. Für den Großteil der Bevölkerung überwiegt der moralische Gewinn der Abnahme des Schnapskonsums. Dieser muß dem Fiskus indirekt auch wieder zu Gute kommen.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrat. Als Revisor bei der Oberpostdirektion wird gewählt: Theodor Schnebli von Baden (Aargau).

Ein Rekurs gegen die Verfügung der Regierung von Schwyz betreffend Rückhaltung von Ausweisschriften wegen Nichtbezahlung einer Geldbuße wird begründet erklärt.

Eine Beschwerde gegen eine Verfügung der aargauischen Behörden, wonach dem Rekurrent die Verabfolgung eines Heimatscheins verweigert wurde, weil derselbe die Fürsorge für seine in der Heimatgemeinde zurückgelassenen Kinder vernachlässige, wird als begründet erklärt.

— **Auswärtiger Handel.** Sicherem Vernehmen nach sind die zwei von der ostschweizerischen geographisch-kommerziellen Gesellschaft ausgesandten Pionniere zur Förderung schweizerischen Absatzes in Ostafrika und Madagaskar, die Herren Lutz und Andres, glücklich in Mozibe angelangt und beginnen sofort ihre Tätigkeit, die besonders für die Burtwederei von Bedeutung zu werden verspricht.

— **Militärisches.** Das eidg. Militärdepartement beauftragte Hrn. Oberst Stadler, die militärischen Verordnungen zu sichten und die noch gültigen in ein Verzeichnis zusammenzustellen. Wer in dieser oder jener militärischen Stellung in den Fall kommt, in den Verordnungen nachschlagen zu müssen, wird dieses Vorgehen um so eher begrüßen, als gar manche sich widersprechend Verordnung es oft fast unmöglich machen, sich gehörig zurecht zu finden.

— **Weltausstellung in Paris.** Die Zahl der schweizerischen Teilnehmer, die bis 15. Juni beim Generalkommissariat sich angemeldet haben, ist von 655 im April auf 901, die Zahl der Ausstellungsnummern von 732 auf 1026 gestiegen. Auf die Kantone verteilt, ergeben die 901 Aussteller folgende Rangordnung: Zürich 130, Neuenburg 126, Bern 122, Genf 117, Waadt 93, St. Gallen 60, Aargau 26, Freiburg 26, Baselstadt 24, Luzern 23, Graubünden 17, Schwyz 14, Schaffhausen 13, Wallis 13, Tessin 11, Glarus 8, Nidwalden 7, Solothurn 6, Baselland 5, Uri 3, Appenzell 3, Zug 3, Obwalden 1.

— **Lebensmittelfälschungen.** Die Vierteljahresschrift über die Fortschritte auf dem Gebiete der Chemie der Nahrungs- und Genußmittel berichtet im ersten Heft des laufenden Jahrganges über folgende Verfälschungen von Nahrungs- und Genußmitteln:

Mit der Verfälschung von Schweinefchmalz mittelst Baumwollsamenöl, Stearin und andern Stoffen wird besonders in Amerika ein lebhaftes Geschäft betrieben. Man stellte fest, daß in einem Jahre 70 Millionen Pfund solcher verfälschter Waaren umgesetzt werden. Es wird ein Gesetz angestrebt, nach welchem ein derartiges Produkt nur unter dem Namen „Lardine“ verkauft werden soll.

Im städtischen Untersuchungsamt zu Heilbronn untersuchte man 128 Proben von Pfeffer, von denen 34 als verfälscht erklärt werden mußten. Als Verfälschungsmittel wurden folgende Stoffe verwendet: Mehl von Kartoffeln, Mais, Weizen, Leguminosen und Palmkernen. Eine Gewürzmühle stellte zwei besondere Mischungen für Pfefferzusatz fabrikmäßig dar, ein weißes und ein schwarzes Surrogat. Beide Verfälschungen bestanden aus gemahlenem Mais und Palmkernen.

Zu den neuesten Fortschritten der Verfälschungskunst gehört die Vermischung der Kaffeebohnen mit Maiskörnern. Da letztere im natürlichen Zustande von den erstern leicht unterschieden werden können, so werden beide, Kaffeebohnen wie Maiskörner, gebrannt und dazu glasirt. Auf diese Weise fällt die Vermengung bei flüchtigem Ansehen nicht auf. Es kam nun auch ein Fall zur Untersuchung, in welchem ein mit Aufschrift „Echter Javakaffee“, für dessen Reinheit garantirt wurde, versehener und verkaufter gebrannter Kaffee mit 47 % gebrannten Maiskörnern verfälscht und zu den Preisen des echten Kaffee's abgesetzt werden war.

In Warschau hat man 40 verkäufliche Theesorten untersucht, von welchen die Hälfte sich als gefälscht erwiesen Von Farbstoffen wurden außer Karamel auch Indigo und Berlinerblau entdeckt. Bei den Theeprüfungen ist die mikroskopische Untersuchung vom größten Wert.

— **Für Reisende.** Die sämtlichen schweizerischen Eisenbahn-Gesellschaften haben nunmehr dem Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen ihren unmittelbaren Anschluß an das kombinirbare Rundreisebilletsystem erklärt.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 10. Aug. Dem schweiz. Landwirtschaftsdepartement werden die durch den Bundesbeschluß vom 27. Juni 1884 verlangten Ausweise vorgelegt behufs Erlangung der Bundessubvention für die Förderung der Landwirtschaft pro 1889 und zwar speziell zu Gunsten der landwirtschaftlichen Winterschule, der in Aussicht genommenen landwirtschaftlichen Wanderverträge und Spezialkurse, und für die nächstes Jahr abzuhaltende Pferdeausstellung.

Zur richtigen Kontrolirung der Erbsteuerfälle ladet der Regierungsrat die Bezirksgerichte ein, den Bezirksverwaltungen in Zukunft nicht nur Verzeichnisse der eröffneten und bestätigten letztwilligen Verordnungen zuzustellen, sondern auch verkürzte Auszüge aus den letztern.

Ein zwischen der Baudirektion und der katholischen und protestantischen Kirchenpflege von Gebenstorf abgeschlossener Vertrag über den Loskauf des Staates an der Bau- und Unterhaltungspflicht am Chor der dortigen Kirche wird genehmigt. Ueber diesen Vertrag haben sich nun noch die beiden Kirchgemeinden auszusprechen.

Der bestehende Vertrag über Verpachtung der Klostermühle zu Fahr wird mit dem bisherigen Pächter Herr G. X. Hug für drei Jahre erneuert.

Das neue Waldreglement von Schlosrued wird genehmigt.

— **Suhrental.** (Eingef.) Wohin man auch in unserem Tale blickt, lacht einem der Segen des Obstbaumes entgegen. Derselbe bildet einen willkommenen Trost für die insolge der traurigen Witterung fast trostlos sich gestaltende landwirtschaftliche Misere. Die einzige Sorge bleibt jetzt die: Wie können wir das viele Obst am besten verwerten? Die Schnitzröge sind leer und die Mostfässer tönen hohl. Zuerst muß man wohl an die denken. Es wird sehr gut sein, wenn man jetzt schon die Dörrhürdli rüstet, Holz bereit macht, um einmal, wenns gilt, drauflos zu feuern und zu dörren, daß es eine Art hat. Zuerst füllt man seine eigenen Kisten und Kasten, denn das Obst als Gemüse zum Speck ist gesund und zuträglicher als Sauerkraut. Dann aber wird man auch für den Verkauf, also auf Lager dörren. Voraussichtlich wird das Obst, das grüne nämlich, der durchgängig großen Obsternte wegen, sehr billig werden. Aber weil man nicht alle Jahre einen so großen Ertrag erwarten kann, soll man vor die Nase hinaus sorgen und Vorräte anlegen.

Mit dem Mosten ist es eine eigene Sache. In diesem Kapitel sind wir hiezulande alzumal Stümper und unser Wissen ist Stückwerk. Um das Mostbereiten selbst zu lernen, das ist nämlich nicht so einfach, wie es Viele dünkt, und dann auch die Behandlung des Mostes zu kennen, sollten wir zu den Thurgauern gehen oder zu den Freiämtern, oder wir sollten einige dieser Mostindier zu uns auf die Stör nehmen. Dann würden unsere guten Bauern sehen, wie gesund der „Saft“ ist, bei dem die Thurgauer und Freiämter so ausgezeichnet gedeihen, daß sie zum kräftigsten Menschenschlag gehören. Most bigott, wenn er grüzt und geschwellte Erdäpfel dazu! Es soll mir Einer ein königlicheres Mahl nennen. Das geht über Forellen und Gänseleberpasteten mit Bordeaux oder Champagner. Probirts! Und wenn Einer meint, es brauche „nachher“ ein Gläschen Bäzwasser, um das Geschäft im Unterhaus zu „verreißen“, so ist das eine landläufig gewordene vorgefaßte Meinung, die nichts auf sich hat: einer der sieben Gründe, die's bekanntlich gibt für's Trinken. Hat einer Gluft nach einem Schluck Brönz, so soll er ihn versparen bis vor dem Schlafengehen und dann darf er seinem Bäbeli oder Annemareili auch ein Gläschen stiften.

Ich habe letzthin von einem Amerikaner gehört, wie die Tausendkerls über den großen Bach den Benz verstehen mit dem Obsthandel. Man rechnet den jährlichen Ertrag einer nordamerikanischen Obsternte auf ca. 600 Millionen Franken. Allein in Kalifornien, das zirka ½ Millionen Einwohner hat, sind 25 Fabriken mit Dörren und Konserviren von Obst beschäftigt, aus welchen beispielsweise pro 1881 zehn Millionen Blechbüchsen mit Obstkonserven in alle Länder der Erde versandt wurden. Der Nordamerikaner beherrscht nun mit seinem Dörrobst und den Konserven bald den Weltmarkt.

Aber wie steht es mit uns? Nicht gerade schön. Seit wir die Eisenbahnen haben, geht unser Obst freilich fort, es ist dadurch auch teurer geworden und die Obstzüchter nehmen davon manch schönen Batzen ein. Das ist recht. Aber daß wir unser grünes Obst fortschicken und dafür Dörrobst vom Ausland kaufen, das uns viel teurer

zu stehen kommt, als unser heimisches Produkt, das ist ein gypsiges Ding. Pro 1886 führte die Schweiz an frischem Obst aus 258,623 Meterzentner im Werte von 2,918,460 Fr.; pro 1887 70,688 Meterzentner zu 1,046,828 Fr. Dagegen führte sie an Dürrobst ein: 1886 31,030 Meterzentner für 2,016,950 Fr.
1887 38,370 „ „ 2,110,310 Fr.
Der Meterzentner verkauften frischen Obstes kommt im Durchschnitt auf Fr. 12. 50, der Meterzentner des eingekauften Dörrobstes aber auf Fr. 59. 18 zu stehen. Auf 100 Kilo grünes Obst rechnet man 30 Kilo Dörrobst. Wir hätten sonach in diesen beiden Jahren, da wir unsern Bedarf wohl selbst hätten decken können, eine Summe von rund 670,000 Fr. zum Fenster hinaus geworfen. Es soll's Einer nachrechnen und dann wird er auch finden, wir sagen mit unserm schönen Obst den gescheidtern und gewitztern Fremden recht einfältig den Profit in die Taschen.

Was meinen die Herren von der Kultur? Könnte man mit Einführung von Dörröfen in den Gemeinden nicht auch mal einen Lupf probiren? Nur nie vergessen: „Selber essen macht fett."

— **Bez. Zofingen.** Die Gemeinde Bordemwald erhält eine neue Feuerspritze, ein Werk ersten Ranges. Dieselbe hat an der vom 25.—31. Juli in Lausanne abgehaltenen ersten nationalen schweiz. Feuerwehrrequisiten-Ausstellung von allen ausgestellten ähnlichen Geräten die beste Note mit 1,14 erhalten. Diese Spritze von Hrn. Schenk in Worblaufen erstellt, war letzten Dienstag auf dem Bärenplatz in Bern einem sich interessirenden Publikum zur Besichtigung ausgestellt. Bordemwald darf sich also zu diesem Werke gratuliren.

— **Freiamt.** Der Stadtrat von Bremgarten hat die nachahmungswerte Verfügung getroffen, daß Obst jeder Art öffentlich nur nach dem Gewicht verkauft werden darf und unreifes Obst oder Gemüse zu konfisziren sei.

— Laut Mitteilung in „Aarg. Nachr." hat die im Bezirk Bremgarten im Jahre 1887 neu organisirte Kulturgesellschaft die Gründung eines Vereins zur Unterstützung armer Durchreisender und zur Bekämpfung des Bettelwesens versucht. Die größeren Gemeinden in Verbindung mit der Kulturgesellschaft haben nun beschlossen die Naturalverpflegung versuchsweise für 2 Jahre einzuführen und es ist zu hoffen, daß das Mißtrauen, welches man vielfach diesem neuen Vereine besonders in den kleineren Gemeinden entgegenbringt, durch die für die Bewohner wie für die wirklichen der Unterstützung bedürftigen Durchreisenden und Armen segensreiche Wirkung verschwinden wird. Man glaubt, diese neue Institution werde mit Neujahr in's Leben treten.

— **Frick tal.** In der „Volksst." erhebt ein Einsender Klage darüber, daß wie es scheine, ein förmlicher Vertilgungskrieg gegen Alles, was „da fleugt und kreucht", eröffnet worden sei, wie im fernen Amerika gegen die eingebornen Indianer. Fast jede Viertelstunde höre man in Wald und Flur Schüsse knallen zum Zeichen, daß je wieder Einer aus dem „Reich der Lüfte" gewaltsam ausgeschieden und eine „staatliche Prämie" verfallen sei. Wenns so fortgehe, so werden unsere schönsten Vögel bald nur in Museen und zoologischen Gärten zu sehen sein! Daß man gemeinschädliche Tiere beseitige, sei ganz am Platze; aber wenn so ein mord- und blutgieriger Jagdhüter auf jede Feder, die vor sein Rohr komme, ziele und losbrenne und dabei — natürlich aus „Versehen" — manch unschuldiger und nützlicher Vogel dran glauben müsse, das scheine denn doch des Guten zu viel! Alles habe sein Maß und Ziel. Der Landmann würde es viel lieber sehen, wenn die Jäger mehr mit den Hasen und Rehen aufräumen würden, aber das sei eben was Anderes.

— **Rheinfelden.** Die Handwerker-Ausstellung ist letzten Sonntag eröffnet worden. Dieselbe befindet sich in den beiden Sälen zum „Ochsen". Gefällig und hübsch arrangirt, mache sie einen guten Eindruck. Die ausgestellten Gegenstände geben ein übersichtliches Bild der Produktionsfähigkeit der Handwerker Rheinfeldens, als da sind, Schreiner, Drechsler, Maler, Sattler, Tapezierer, Gerber, Wagner, Schmied, Spengler, Kupferschmied, Mechaniker, Gypser, Hafner, Schuhmacher, Schneider ꝛc.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Der Konsumverein von Trogen und Umgebung zahlt seinen Mitgliedern nicht weniger als 12 % Jahresdividende aus.

Appenzell J.-Rh. Auch nicht ohne! Die Standeskomission von Innerrhoden hat angesichts des schlechten Wetters und des dadurch eingetretenen Notstandes und in Erdauerung verschiedener geäußerter Wünsche auf Einschränkung der Belustigungen beschlossen, daß öffentliche Vergnügungen (Konzerte, Tanzanlässe ꝛc.) bis auf Weiteres eingestellt sein sollen. — Was würde man bei uns zu einem derartigen Ukas sagen?

Basel. Ein ehrlicher und gutmütiger Finder. Letzter Tage fand ein beim Umbau eines Hauses am Barfüßerplatz beschäftigter Maurerhandlanger in der Nähe des dortigen öffentlichen Abortes ein getragenes Gilet, dessen eine Tasche, in einem kleinen Ledertäschchen verwahrt, einen Check von 3000 Fr., auf die Volksbank lautend, enthielt. Einige Zeit darauf meldete sich ein in jenen Tagen aus Amerika zurückgekehrter älterer Mann als Verlierer und Eigentümer des Gilets, welches sein sämtliches in Amerika erspartes Vermögen enthalten habe. Der Amerikaner erhielt vom Finder, nachdem er sich gehörig ausgewiesen, Gilet nebst Check zurück und zwar begnügte sich der Finder mit einem Trinkgeld von nur 5 Fr., statt der ihm anerbotenen 10 Fr. und verwendete ersteren Betrag zu einem „Znüni" für seine Mitarbeiter.

— Auch übergenug. Auf Ende Dezember 1887 bestanden im Kanton Baselstadt 452 Wirtschaften. Im Laufe des Jahres wurden 133 neue Wirtschaftsbewilligungen erteilt, 22 für neu errichtete und 111 für bestehende oder früher bestandene Wirtschaften. Zwölf Gesuche um Wirtschaftsbewilligungen wurden abgewiesen. Drei Wirtschafts-Patente wurde entzogen, resp. nicht mehr erneuert.

— Basel besitzt seit einiger Zeit die Institution eines Schularztes. Hr. Dr. E. Mähly hat im vergangenen Jahr ein reiches Arbeitsfeld vor sich gehabt. Er nahm nicht nur bei den regelmäßigen Schulbesuchen ärztliche Konsultationen vor, sondern auch zu Haus, da die Lehrer ihm häufig Schüler zuwiesen. Freilich handelte es sich zumeist weniger um Arznei als um bessere Kost und alsdann wurden Schritte um Abhülfe getan, sei es durch Belehrung, sei es durch Verbindung mit Wohltätern und durch Ferien- und Molkenkurverpflegung.

Baselland. In den Uebergangsbestimmungen der revidirten Verfassung wurde bezüglich derjenigen Falliten, welche unter der Herrschaft der bestehenden Verfassung ins Falliment geraten, festgesetzt, daß die Bestimmung, wonach die Falliten nach Ablauf von 5 Jahren das Stimmrecht wieder erhalten, nicht rückwirkend sein soll, d. h. daß bei ihnen die 5 Jahre erst vom Inkrafttreten der Verfassung an zu laufen beginnen.

— Eine gute Antwort hat ein Bauer seinem Pfarrer gegeben, vom dem er gefragt wurde, ob er denn dem lieben Gott gar nicht traue, daß er am Sonntag heue. „Dem lieben Gott traue ich schon, aber dem Wetter nicht", war der einfache, treffliche Bescheid.

Bern. Oberaargau. Am 5. August Vormittags 11 Uhr ging die kürzlich nach neuestem System umgebaute große Kunstmühle des Hrn. Obrist in Aarwangen samt Scheune und angedautem Stock in Flammen auf. Zugleich verbrannten große Mehlvorräte, da Herr Obrist Lieferant für den bevorstehenden Truppenzusammenzug war. Das Feuer soll durch Kinder, die mit Zündhölzchen spielten, entstanden sein. Der Schaden wird auf ca. 200,000 Fr. berechnet.

— In seinem Entwurf eines Primarschulgesetzes hatte Hr. Gobat bestimmt, daß der Staat in Verbindung mit Gemeinden, Vereinen und Privaten die Versorgung armer Schulkinder mit Nahrung und Kleidern übernehmen solle. Die Regierung strich diese Bestimmung, stellte aber in Aussicht, daß ein Teil des Alkoholmonopol-Ertrages zu diesem Zweck verwendet werde.

— In wenigen Wochen beginnt im Oberaargau die Vorbereitung für den Truppenzusammenzug. Sonntag den 26. August wird die Verwaltungskompagnie Nr. 4 in Langental einrücken und auf der Löwenmatte die Feldschlächterei und Feldbäckerei erstellen.

— Gemeindepräsident Abegglen in Zeltwald, der einen ausgedehnten Holzhandel betrieb, ist im Brienzersee verunglückt.

Glarus. Auf Veranlassung des landwirtschaftlichen Vereins wird diesen Herbst in Glarus eine kantonale Obst- und Gartenbau-Ausstellung abgehalten.

Luzern. Die Zuchthäusler erhalten mehr Licht. Die Regierung hat mit den Gebrüdern Troller in der Fluhmühle einen Vertrag über die elektrische Beleuchtung der Strafanstalt abgeschlossen.

— Schönes Andenken. Vom eidg. Turnfest heißt der Schluß: Verlust des Garantiekapitals von 14,000 Fr. und ein ungedecktes weiteres Defizit von 2500 Fr.

St Gallen. Ei verflixt! In der Kirche zu Wallenstadt verlor ein nettes Fräulein die Tournüre. Sie wurde vom Meßmer gefunden, dem das Ding ganz „spanisch" vorkam.

Solothurn. Auch diesen Herbst (September) soll in Olten eine Samenausstellung stattfinden. In Anbetracht der Vorteile einer solchen Ausstellung, namentlich in diesem Jahre wird es kaum noch nötig sein, deren Frequenz alseitig den Landwirten zu empfehlen. Der landw. Verein hofft in vorzüglicher Weise auf die Zusendung von den umliegenden Nachbarkantonen (Bern, Aargau, Baselland, Luzern ꝛc.), damit der Samenaustausch ein recht allseitiger werde.

— Bei einer Fahrt nach Aarau wagten sich Sonntag Nachmittags vier kühne Schiffer in ihrem leichten Fahrzeuge in Schönenwerd über die Schwelle. Doch wollten die Wellen verschlingen gar unsanft Schiffer und Kahn. Konrad aber, der wackere Meister der Fahrkunst von Niedergösgen, hatte die Gefahr bemerkt, kam mit einem Notwaidling zu Hülfe und so war die Sache mit einem tüchtigen kalten Bade getan.

Tessin. Unter den vielen Telegrammen, welche bei der Nachricht von Battaglini's Tod in Lugano einliefen, findet sich auch ein längeres aus Rom, abgeschickt von Minister Crispi, der in schmeichelhaftester Weise des Verstorbenen als des Freundes aller hervorragenden italienischen Führer in den schlimmen Tagen der Verfolgung gedenkt.

Thurgau. Lätzte Arbeit. Für das Bezirksgesangfest in Tobel hatte man ein hohes Podium errichtet und darunter die Festwirtschaft verlegt. Während der Aufführung brach der Bau zusammen und die Sänger stürzten auf die Gäste herunter. Mehrere Personen sollen bedeutende Verletzungen davon getragen haben. Ein 17jähriges Mädchen ist tötlich verwundet.

Waadt. Während die Höhenkurorte sehr unter der Unqunst des Wetters zu leiden haben, wimmelt es in Montreux und Umgebung von Fremden; einige Gasthöfe seien sogar überfüllt.

Wallis. Eine Person in St. Maurice, welche vor etwa einem Monat von einem tollen Hunde gebissen wurde, starb an der Tollwut, obschon sie sofort in das Pasteur'sche Institut nach Paris geschafft worden war.

Zürich. In Außersihl wird seit 1. August der 23 Jahre alte Nordostbahnangestellte Leuthard, Vater von zwei unerzogenen Kindern vermißt. Der Verschwundene war als äußerst solid bekannt.

— Zürich. Montag Abend, in vorgerückter Nachtstunde passirten einige Holzarbeiter den obern Mühlesteg. Plötzlich äußerte einer derselben, ein gewisser Deuschli, Glaser, er habe noch Durst und müsse Wasser trinken. Bevor seine Begleiter ihn daran hindern konnten, schwang er sich über das Brückengeländer und sprang in die Limmat, wo er vor den Augen seiner Kameraden verschwand. Am Morgen traut fand man ihn in einer Mühle, naß wie eine Maus. Er hatte sich, als er am Mühlerad hängen geblieben, eines Bessern besonnen und kletterte auf die Bretter.

Ausland.

Deutschland. „Heil dir im Siegerkranz!" In dem großen rheinischen Sozialistenprozeß sollen nicht nur Abgeordnete als Belastungszeugen auftreten, sondern auch unmündige Kinder! Nachdem der 8 Jahre alte (!) Schulknabe P. bereits vor dem Polizeikommissär ein Verhör zu bestehen hatte, ist derselbe nunmehr auch von dem Untersuchungsrichter vernommen worden. Der Knabe soll gegen seinen eigenen Vater, der selbst noch nicht vernommen worden ist, Zeugnis ablegen.

— Ein Teufelsabenteuer. In Hamm (Westphalen) ließen etliche Zecher am letzten Sonntag in einem Vergnügungslokal einen mit Gas gefüllten „Gummiteufel" in die Lüfte steigen. Im benachbarten Dorfe Rhynern ließ sich S. Majestät langsam nieder und tänzelte nach einiger Zeit elegant auf einem Acker herum. Furcht und Entsetzen ergriff die Bewohner. Da faßte ein tapferer Zimmergeselle Mut, nahm eine Bohnenstange und stieß sie dem Teufel in den Leib. Wie aber das ausströmende Gas zu „pfusen" anhub und einen teufelsmäßigen Gestank verbreitete, nahm der tapfere St. Jürg Reißaus, so daß der nun langsam verduftende und zusammenschmorrende „Teufel" das Feld behauptete! —

Oesterreich-Ungarn. Nur immer schlau. In einem Dorfe nahe bei Fünfkirchen kaufte ein Familienvater Schwämme, von denen sich erst nach dem Genuß herausstellte, daß sie giftig waren. Seine Familie, aus 6 Mitgliedern bestehend, aß am Abend davon und als sich am nächsten Morgen die Wirkung des furchtbaren Giftes zeigte, beschlossen die Eltern, den Vorfall, „damit man sie wegen der Verrücktheit nicht auslache", vor den Nachbarn geheim zu halten. Sie schlossen die Türen und legten sich nieder. Nachmittags fiel die große Ruhe in der Wohnung auf, man erbrach die Türen und fand ein zweijähriges Kind tot und 4 andere Familienglieder in einem verzweifelten Zustande; nach 36stündigem Leiden sind auch die, trotz aller Gegenmittel, gestorben. Ein zwölfjähriger Knabe, der die Schwämme nicht berührt hatte, blieb am Leben.

— In Klattau (Böhmen) fanden am Sonntag Judenexzesse statt, welche große Dimensionen annahmen. Die Wohnungen der Juden sollen mit Steinen bombardirt worden sein. Ein Jude sei angeblich wegen Religionsstörung verhaftet worden.

Frankreich. Die Boulangitis graffirt fort. Der famose General (Exgeneral) ist in Saintes (Charente inf.) mit Pomp empfangen worden. Als er in seinem offenen Wagen vom Jahrmarkte zurückkam, bot ihm ein kleines Mädchen in Elsäßer Tracht ein dreifarbiges Bouquet an. Boulanger nahm das Kind in seine Arme, trug es auf den Balkon des Hotels und zeigte es dem unten stehenden Volke, das Beifall klatschte, während viele Frauen in Tränen ausbrachen. Eine Menge Neugieriger, darunter junge Leute mit wehenden Fahnen, geleitete den Gast nach dem Bahnhofe, wo er nicht müde wurde, bis zur Abfahrt zu grüßen und abermals zu grüßen. Auf dem Jahrmarkte hatte ein Krämer den Einfall gehabt, seine Waare, schlechtes Messerzeug, unter dem Ausshängeschilde „zum Säbel Boulanger's" zu verkaufen, und er setzte sie in 10 Minuten bis auf den hintersten Ladenhüter ab. — Armes Volk!

— In der Salle Favié in Paris sollte am Sonntag Nachmittag ein Meeting von Streikenden unter dem Vorsitze des Exgenerals Eudes und der Gemeinderäte Baillant und Buisson, seinen Brüdern in der Kommune stattfinden. In der Tat waren nach 3 Uhr an tausend Personen versammelt. Der „General" eröffnete die Sitzung mit einer Rede, in der er die Notwendigkeit des Streiks dartun wollte. „Schande über die", begann er, „welche mit der Reaktion und dem Gemeinderat ein Bündnis geschlossen haben, welche das Geschrei der Unglücklichen nicht hören wollen. Schande . . . . . ." Hier brach der Redner plötzlich tot zusammen.

An der Leichenfeier von General Eudes beteiligten sich ungefähr 15,000 Personen, die rote Immortellensträußchen im Knopfloch trugen. Der Zug setzte sich um 11 Uhr unter dem Ruf: „Es lebe die Kommune!" in Bewegung, begleitet von den streikenden Erdarbeitern, Coiffeurs und Limonadenverkäufern. Es gab dabei einige Tumulte.

Italien. Die Verlobung des 19jährigen Kronprinzen Viktor Emanuel von Italien mit der zweiten Tochter des belgischen Königs, der Prinzessin Clementine wird als bevorstehend bezeichnet. Er ist bekanntlich gegenwärtig auf der Reise. (Brautschau?)

— Gottes Segen bei Leo. Ein Engländer hat den Papst zum Erben seines auf Fr. 750,000 geschätzten Vermögens eingesetzt. Der wird selig gesprochen.

England. „Heitere Rustig." Da das neue Magazingewehr sich als untauglich erwiesen, so ist die weitere Anfertigung desselben unterjagt worden. Es waren erst 1000 Stück fertig.

— Dienstag Nachts stieß ein Londoner Passagierzug voll heimkehrender Ausflügler mit furchtbarer Gewalt auf einen anderen Zug auf der Eisenbahnbrücke bei Hamptonwick. Der Maschinist, der Lokomotivführer und 4 Passagiere wurden getötet, 20 Personen wurden verwundet, darunter mehrere gefährlich.

— Am 9. August sagte Salisbury in seiner Rede beim Bankett des Lordmajors, der Friede sei gesichert. Der Redner wies sodann auf die günstige Finanzlage Englands hin, da die Staatsschuld sich vermindert habe. Was die ägyptische Frage andetreffe, so werde England Aegypten seine Aufgabe zu erleichtern suchen; es werde das Land aber nicht räumen, bevor es die Gewißheit habe, daß Aegypten in der Lage sei, sich selbst zu helfen. Heißt soviel, wenn nichts mehr zu holen sei.

Spanien. In Sevilla stürzte ein Teil der Kathedrale mit der Kuppel ein. Die Kathedrale von Sevilla ist das bedeutendste Bauwerk dieser Stadt, wie überhaupt eines der hervorragendsten ganz Spaniens. Durch echt spanische Nachlässigkeit liegt es nun in Trümmern.

— Ein spanischer Magistrat hat aus Entrüstung über wiederholte Nahrungsmittelverfälschung folgende originelle Proklamation erlassen: „Alle Sorten Wein, Spezereiwaaren und Nahrungsmittel, welche nach stattgehabter Untersuchung sich als gesundheitsschädlich erwiesen haben, werden fortan konfiszirt und an die verschiedenen Wohltätigkeits-Anstalten verteilt werden!" Dort schaden sie wohl nichts!?

Amerika. Durch Explosion von Benzin entstand am 2. Aug. in New-York in einem namentlich von jüdischen Schneidern bewohnten Miethause eine Feuersbrunst, bei welcher etwa 20 Personen um's Leben kamen. Der tragischste Fall war der einer Frau Gruft, welche während des Feuers ein Kind gebar und mit diesem und zwei andern Kindern in den Flammen umkam. Ihr Mann und einen der Kinder wurden gerettet.

— Zeitungs-Humor. Die „Gazette" zu Ambler in Pennsylvanien meldet, die Hitze der letzten Zeit sei so groß gewesen, daß alle Hühner des Städtchens eine Woche lang hartgesottene Eier gelegt hätten.

Afrika. Diesen Sommer sind in der Provinz Algier über 20 Millionen Liter Wander-Heuschrecken vernichtet worden. Trotzdem wurde wenigstens die Hälfte der Gersten- und Weizenernte durch diese gefräßigen Tiere vernichtet.

Billigste Bezugsquelle garantirt rein wollener, doppelbreiter Damenkleiderstoffe à 80 Cts. per Elle oder **Fr. 1. 45 Cts. per Meter** direkt an Private portofrei in's Haus geliefert — **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Normandie", am 28. Juli Mittags von Havre abgegangen, ist am 7. August wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 9 Tage 17 Stunden.
A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 4. August 1888.

Bevormundungen. Baden. Steger, Christian, von Bellikon. — Wiederkehr, Katharina Aloisia von Spreitenbach.

Schulden- und Bürgschafts-Akte. Brugg-Aarau. Seiler, Bernhard, gewesener Bäckermann, von Thägerig. — Koch, Friedolin, Schreiner, in Bülmergen wohnhaft gewesen. — Brunner, Rupert, in Bremgarten. Eingaben 20. September. **Kirt.** Moser, Heinrich, Krämer, von Besenbüren. Eingaben 29. Aug. **Zurzach.** Frey, Konrad, zur „Linde" in Klingnau. Eingaben 4. Sept.

Verbrüderungsverträge. Schulden- & Bürgschaftssache. Kulm. Huber, Elisabeth, Schellen von Unterkulm. Eingaben 10. September. **Zurzach.** Eckert, Matthäus, von Hagenstorf bei Zeuggern. Eingaben 4. September.

Benefiz-Inventarien. Kulm. Eichenberger, Jakob, Hausknodolfs, Oekrudis von Burg. Eingaben 7. September.

Gerichtliche Liquidation. Aarau. Hauser, Heinrich, von Remigen, gewesener Bärenwirth in Buchs. Eingaben 8. September

Geldstags-Rückzüge. Baden. Rey, Johann, alt Weibel. — Rey, Jakob, alt Seckelmeisters. Beide in Birmenstorf. **Brugg-Aarau.** Häfler, Jakob, Küfer, von Rudolfstetten. **Kulm.** Lüthy, Rudolf, Wagner, von Holziken. **Zofingen.** Mylart, Theodor Elisabeth, Siegrists. Fabrikarbeiter im Gfell zu Niederwyl. **Zurzach.** Gisi, Robert, Bäcker, von Kaiserstuhl. — Frey, Friedrich, Gypser, Krämers in Full.

Rehabilitationen. Baden. Frau Zumstein, Sophie geb. Rotter, Bildhauers von Mellingen — Rohr, Jakob, Schuster, Webers von Mägenwyl. **Brugg-Aarau.** Breitschmied, Josefa, Zimmermeisters, von Wohlen. **Brugg.** Meyer, Jakob, Maurer, von Wintzhal.

Wiederherstellungen. Kulm. Rey, Ignaz, Sohn, Lienetlist in Buttwyl. **Zofingen.** Hes, Friedrich, Jakobs von Dürrenroth (Bern). auf dem Zähnli zu Niederwyl.

Vermögensausfolgungsbegehren. Lenzburg. Fehlmann, Johann Friedrich, Johannesen von Seengen, in Amerika. Eingaben 4. September.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 10. August. Gewitterhafte Depressionen in weitem Umkreis. Sinken des Barometers um 5 MM. in Sellig, um 4 in der Bretagne, um 2 in Biarritz; Steigen desselben um 4 in Riga. Wahrscheinlich Wind, schönes Wetter bei normaler Temperatur.

Militärischer Vorunterricht für Aarau und Umgebung.

Sonntag den 12. August

wird der Unterricht in den einzelnen Gemeinden von Morgens 7 Uhr an ertheilt. Pünktliches Erscheinen erwartet

Aarau, 10. August 1888. 2 09] **Die Commission.**

XV.

Bezirks-Preisturnfest in Leutwyl

Zweiter Festtag: Sonntag den 12. August 1888.

Programm:

Mittags 12—1 Uhr: Empfang der Vereine und Zug durch's Dorf.
1½ „ Stabübungen, Sektionswetturnen, Nationalturnen (Ringen u. Schwingen), Spezialturnen und Wiederholung der besten Einzelleistungen im Kunstturnen.
Circa 6 „ Preisvertheilung. — Bankett. [2 07

Nach dem Bankett folgt Tanz.

Conzert in der Kirche zu Schöftland

gegeben von den

Gesangvereinen der Kirchgemeinde Schöftland

unter gefl. Mitwirkung des Herrn Musikdirektor Burgmeier in Aarau und einiger Musikgesellschaften

Sonntag den 12. August 1888.

Programm:

I. Abtheilung.

1	Schäfers Sonntagslied	(Gesammtchor)	v. Kreuzer.
2.	Waldmorgen	(Männerchor Wittwyl)	„ Ganzler.
3.	Sonntagslied	(Gem. Chor Bottenwyl)	„ Nägeli.
4.	Im Frühling	(Männerchor Holziken)	Volksweise
5.	Bitten	(Herr Burgmeier)	„ Beethoven.
6	Hymne	(Gesammt-Gem. Chor)	„ Silcher.
7.	Musikvortrag.		

II Abtheilung.

8.	Mein Schweizerland wach' auf	(Gesammt-Männerchor)	v. Attenhofer.
9.	Heimkehr	(Männerchor Hirschthal)	„ Häusermann.
10.	Lebewohl	(Gem. Chor Staffelbach)	„ Heim.
11.	Mache Dich auf	(Gem. Chor Schöftland)	„ Balmer.
12.	Menschenwürde	(Gem. Chor Wittwyl)	„ Wehrli.
13.	Der Friede sei mit Euch	(Herr Burgmeier)	„ Schubert.
14.	An mein Vaterland	(Gesammt-Männerchor)	„ Baumgartner.
15.	Musikvortrag.		

Eintrittspreise: Sperrsitz Fr. 1. 50. I. Platz Fr. 1. II. Platz 60 Cts.
Kassa-Eröffnung Nachmittags ½2 Uhr. Anfang punkt 2 Uhr.

☛ Der Ertrag wird zu einem gemeinnützigen Zweck verwendet. [2006

Allgemeine Lebensversicherungs-Gesellschaft

Compagnie d'Assurances Générales sur la Vie

Nr. 87 Rue de Richelieu

in Paris.

Gegründet 1819.

Garantie-Fonds: 350 Millionen Franken.

Versicherungsbestand auf 31. Dez. 1887	Kapitalien	776,268,795. 36
	Renten	15,915,352. 75
Neue Versicherungen im Jahr 1887	Kapitalien	60,423,200. 90
	Renten	2,023,457. 80
Gewinnantheil der Versicherten für das Jahr 1887		3,735,960. 51

Versicherungen auf den Lebens- & Todesfall, gemischte und auf bestimmten Termin. Leibrenten.

Prospekte werden gratis verabfolgt, sowie jede wünschbare Auskunft bereitwilligst ertheilt von der

(H2708) **Hauptagentur Aarau: Ernst Fäßler.**

Compagnie Générale Transatlantique.

Hâvre-New-York.

☛ **Nur acht Tage Ueberfahrt** ☚

mit den französischen Schnell-Postdampfern:

la Bourgogne, la Bretagne, la Champagne, la Gascogne, la Normandie.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie.** Bettzeug mit **Decke** und Eßgeschirr im Passagierpreise inbegriffen. Besondere Abtheilungen für Familien u. alleinstehende Frauenzimmer. Elektrische Beleuchtung auf allen Schiffen.

Die Bedienung spricht deutsch.

Reiseverträge schließen ab:

Herren J. Zwilchenbart, Ph. Pommel & Comp., Schneebeli & Comp. in Basel, Wirth-Herzog in Aarau, Isaak Feuenberger in Biel, — sowie deren Agenten. — [2025

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über die Elastiquefabrik Suhr werden **Donnerstag den 16. August** nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, auf der **Gerichtskanzlei Aarau** gegen Baarzahlung die dubiosen **Buchforderungen** im **Betrage von ca. Fr 5700** öffentlich versteigert.

Aarau, 8. August 1888.

2015] Im Auftrag des Geldstagsabgeordneten: **Rohr**, Gerichtssubstitut.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Januar 1889 ein geräumiger schöner [2021

Laden

mit großen Schaufenstern sammt Wohnung an frequenter Lage der Stadt Aarau, theilweise für jedes Geschäft. — Auskunft bei der Expedition ds. Bl.

Zu verkaufen:

Auf Abbruch ein guterhaltener **grüner Kachelofen** mit **Sitzkunst.**

Auskunft bei

2012] C. Kunz in Buchs.

Eine Hilfsquelle für die Armen.

Vom 1. September nächsthin an kaufe ich alle schönen **Deckelschnecken** zu Fr. 10 das Tausend. H 2972 Y

A. Rochat in **Charbonnières** (Vallée de Joux).

J. R. Hirschy,

Uhrenmacher,

neben dem „**Wildenmann**" in **Aarau**"

empfiehlt sein **großes Lager** in:

Gold.	**Herrenuhren**	Fr. 70-300
„	**Damenuhren**	„ 50-200
Silb.	**Herrenuhren**	„ 20-100
„	**Damenuhren**	„ 20-50
	Pariserpendulen	„ 50-300
	Regulatoren	„ 45-150
	Schwarzwälderuhren	10-45
	Wecker	Fr. 10-20

Garantie 2 Jahre schriftlich.

☛ **Reparaturen gut und billig.** ☚

Für Landwirthe!

Eine noch beinahe unbenützte und den neuesten Systemen entsprechende

Tranben- & Obst-Presse

mit Eisenbett, Stahlspindel und Doppelschaltwerk, ist wegen Mangel an Gebrauch zu verkaufen.

Durchmesser des Bettes 1,22 cm. — Druckkraft 30,000 Kilo. — Ankaufspreis vor zwei Jahren Fr. 520. — heutiger Verkaufspreis Fr. 250. —

Betreffs Auskunft und Unterhandlung sich gefälligst zu wenden an

Gebrüder Michel in **Hottingen** (H3110Z) bei Zürich (Wolfbach)

☛ Für das Besorgen von

Stickereien

aller Art (Namen, Monogrammen ꝛc.) nach Musterbuch, sowie zur Abnahme von zur Auswahl aufliegenden

gestickten Banden

zu Fabrikpreisen empfiehlt sich bestens

Anna Schmuziger,

2013] Rain 834, Aarau.

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel!

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

Stelle-Gesuch.

Ein intelligenter **Jüngling** im Alter von 17 Jahren, welcher die Bezirksschule passirt hat, sucht eine Stelle als **Lehrling** in einem **Handelshause.** Es würde weniger auf hohen Lohn, als auf gute Behandlung gesehen.

Nachfrage bei der Expedition. [1959

Konkurrenz-Ausschreibung.

Das aarg. Zeughaus bedarf pro 1889:

80 Tornister Nr. 1, **670 Tornister** Nr. 2,
1000 Feldflaschen, 200 Gamellen.

Angebote sind bis 18. August der Zeughausdirektion einzureichen, bei welcher auch die Muster eingesehen werden können.

Aarau, 1. August 1888.

Der Zeughausdirektor:
2018] **J. Stiegeler.**

Militär-Lieferung.

Es wird Konkurrenz eröffnet über die **Lieferung** von **1650 Stück Soldaten-Käppi**, Modell 1888, frachtfrei in's Montirungs-Magazin Aarau bis Mitte Januar 1889.

Lieferungsanerbieten nimmt bis 20. August d. J. entgegen

(M168) **Das Kantons-Kriegskommissariat in Aarau.**

Zur Bespannung der Aarg. Batterien Nr. 23 und 24 vom 25. August bis 14. September nächsthin bedarf ich noch eine größere Anzahl guter

Reit- & Zugpferde.

Die Annahme und Abgabe geschieht in **Aarau.** Ein- und Abschätzung nach „Regulativ betr. die Miethung von Dienstpferden" (vom 26. Dez. 1886). **Taggeld Fr. 4.** — Bei der Einschätzung werden die zuerst angemeldeten Pferde auch zuerst berücksichtigt. — Anmeldungen nimmt entgegen

Muhen, 10. August 1888.

2038] **Künzli**, Gemeindeammann und Pferdelieferant.

In der

großen Möbel-Handlung

bei **Franz Camisasca** auf dem Rain

in Aarau

stehen stets zur Auswahl:

15 — 20 neue aufgerüstete Betten

von Fr. 80 an und höher,

mit Tischenmatratzen und Roßhaar, sowie Ruhebetten, Sessel, Kommoden und Aufsatzkommoden, Tische aller Sorten, Waschtische, Kästen, Chiffonnieren, Fußschemel, Spiegel ꝛc., sowie Bettüberwürfe, Bodenteppiche, von Fr. 2. 80 an, weiße und gefärbte Woll-Bettdecken von Fr. 3. 50 an.

Zur vollständigen Ausstenerung

halte stets in schöner Auswahl (für Neuverfertigtes wird garantirt) zu extra billigen Preisen und lade zur gefälligen Besichtigung meines Magazins auf dem Rain zum „Hohen Haus" Nr. 826 ein.

Zudem empfehle die schon längst gehaltenen Artikel in großer Auswahl. — Großer Vorrath in

Schuhwaaren

aller möglichen Sorten, Stiefel und Holzböden, Pantoffeln, Finken, Filzsohlen ꝛc.

Verfertigte Herren- & Knabenkleider,

Ueberzieher, Ueberkleider, Blousen, Hemden, Socken, Unterhosen, Unterleibchen. Alle einschlagenden Wollen-Artikel, wollene Mannsjacken von Fr. 1. 80 an bis Fr. 15. Hüte und Kappen. Stoffe für Herren-Kleidungen jeden Standes. Frauenkleider-Stoffe, Merinos ꝛc. ꝛc. Kölsch, Bettbarchent, Baumwollenstoffe, Indienne, Libet, Teppiche aller Sorten. Ferner Reiseartikel, Handkoffern, Reisesäcke, Decken, Schirme, Spazierstöcke, Mercerie und Quincaillerie, Schreibartikel ꝛc.

Da immer billige Preise gehalten werden, empfiehlt sich unter Zusicherung schneller und guter Bedienung bestens

Franz Camisasca

2023] auf dem Rain zum „Hohen Haus" Nr. 826.

Bau-Ausschreibung.

Die **Gemeinde Aarburg** eröffnet Konkurrenz über die Ausführung nachgenannter Bauten:

a. **Erstellung einer Turnhalle.**
b. **Umbau des alten Waschhauses in der Vorstadt, Einrichtung von Wachtlokalen und einer Wohnung.**

Die Eingaben für die letztere Baute sind in einer Aversalsumme zu machen; für den Turnhallenbau dagegen werden, nebst einer Aversalsumme für den ganzen Bau, auch Eingaben für die einzelnen Bauabtheilungen entgegengenommen.

Pläne und Baubeschriebe liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht offen. Die Eingaben sind verschlossen mit genauer Bezeichnung bis 14. d. M. dem Herrn Vice-Gemeindeammann Scheuermann einzureichen.

Aarburg, 7. August 1888.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Hans Lüscher.
Der Gemeindeschreiber:
(Z16!Q) A. Weber.

Wein-Verkauf.

Verkaufe so lange Vorrath, eine Partie **Wein über die Gasse** zu **35 Cts. per Liter.** — Höflichst empfiehlt sich

1951] **Jb. Härdi**, Wirth in **Hunzenschwyl.**

Zu vermiethen:

Ein geräumiger Laden

mit Hintérzimmer, an gangbarer Lage, auch dienlich für ein **Bureau.** Zu erfragen in der

1672] **Brauerei Holzach.**

Faßschrauben,

Faßthürli-Bogen und **Weinhahnen,** empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Pechfackeln,

Colophonium, Schellack, roh und für Schreiner präparirt, stets zu haben bei

Gebrüder Schmuziger,
Rein 834 & 835, Aarau.

2014] (Telephon).

Handharfen

in ganz feiner Qualität, à Fr. 10. bis Fr. 40. —; **Mundharfen** von 5 Cts. bis Fr. 5. — empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Eine noch fast neue

Nähmaschine

mit Fußbetrieb. System „Singer". Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1991



H2883X

Aehrenkrätten,

per Stück à 60 Cts. empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Neueste

Dörr-Apparate

an Wirksamkeit, Einfachheit u. Billigkeit alles bisherige übertreffend, liefert in 14 Größen, von 125 Fr. an, der in allen Nachbarstaaten patentgeschützte Erfinder

E. Schniter, Ingenieur,
Zürich.

Prospekte gratis und franko. (OF8625)

Wer eine ältere **Trotte** oder einen **Trottbaum** zu verkaufen hat, melde sich bei der Expedition dieses Blattes. [1990

Unterzeichneter kauft fortwährend

guteingebrachtes

Heu & Stroh.

Weber-Hegnauer, Wirth
1987] in **Aarau.**

Brämenöl

empfiehlt in jedem Quantum äußerst billig

1687] **C. Uychner,** Seiler in Aarau.

Zu verkaufen: Ein



Ochse,

18 Monat alt, groß gewachsen, bei

Wittwe Lüscher auf dem „Fell"
2020] zu Schöftland.

Brabant-



Selbsthalter-Pflüge,

die sich durch leichten und guten Gang auszeichnen, empfiehlt bestens

1789] **A. Peter,** Schmied in **Kölliken**

Zu verkaufen:



Ein großtragendes **Rind** (Gelbfleck), bei

Sl. Lehmann, Maurer
1992] in O.-Muhen.

Zu verkaufen:



Ein neuer 2zöll. **Leiterwagen** mit eisernen Achsen und Vormechanik, bei

Rud. Richner, Schuhmacher
1931] in Suhr.

Zu verkaufen:



Eine nützige **Kuh** (Rothfleck), bei

Kaspar Widmer, Rudolfs
1976] am Holz, O.-Entfelden.

Gesucht:

Zu baldigem Eintritt einen **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß, in einen **Gasthof auf dem Lande.** Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz, sich anzumelden.

Nachfrage bei der Expedition. [1997

Wein-Verkauf.

Aechte Italiener, per Liter zu 35 u. 40 Cts., größere Quantums etwas billiger.

2024] **Ferdinand Fornostr** in **Kölliken.**

Kegelschieben



Hunzenschwyl

Sonntag den 12. August **Sonntag den 19. August**

im Betrage von Fr. 100.

Das Nähere bestimmt der Plan. Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2019] **Jb. Härdi,** Pintenwirth.

Kegel- schieben



im Betrage von Fr. 50. in baar

und

Tanzbelustigung



im „Sternen" in Moosleerau, Sonntag den 12. Aug. 1888.

Es ladet höflichst ein [2026] **Schaffner** zum **„Sternen".**



Tanz

im „Löwen" in Schöftland

Sonntag, 12. August 1888.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2022] **Jb. Lüthy** zum **„Löwen".**

Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Sonntag den 12. August 1888



Tanzbelustigung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

2060] **B. Kühn.**



Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen

Sonntag den 12. August 1888

Tanzbelustigung

wozu höflichst einladet

2056] **H. Blattner** zum **„Kreuz".**

Freier Tanz

bei guter Musik



im „Bären" in Holziken

Sonntag den 12. August 1888.

Unter Zusicherung **guter Speisen** und **reeller Weine** ladet höflichst ein

2057] **Lüscher** zum **„Bären".**



Tanzbelustigung

Sonntag den 12. August 1888.

in der **„Linde"** zu **Gränichen.**

Gute Musik. Gute Bedienung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2058] **Gottl. Fischer,** Metzger zur **„Linde".**

Tanz

Sonntag den 12. August 1888

im **„Ochsen"** in **Schöftland.**



Gute Musik. — Prompte Bedienung.

2059] **F. Dutly** zum **„Ochsen".**



Tanzbelustigung

bei guter Musik

Sonntag den 12. August 1888

im **„Engel"** in **Oberentfelden.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2055] **Th. Thut** zum **„Engel".**

Tanzbelustigung

Sonntag den 12. August 1888

im **„Storchen"** zu **Schloßrued.**



Für gute Küche und reelle Weine wird bestens gesorgt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2061] **Sl. Frösch** zum **„Storchen".**

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen sind immer vorräthig bei

S. Wildy, Schreiner,
2010] Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Tüchtige Maurer und Bauschreiner

finden sofort dauernde und gutbezahlte Arbeit bei

2016] **Zschokke & Cie.** in **Aarau.**

Das beste Münchner

schenkt Marie, die Kurzgeschorne.

Franziskaner Bräu

ist zu haben in der

„Bayerischen Bierhalle"

2031] beim Rathhaus in Aarau.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung einer **Brücke** über die **Wyna** im Dorfe zu **Oberkulm** wird hiermit Konkurrenz ausgeschrieben.

Die Bauvorschrift liegt bei Gemeindeammann **Müller** in Oberkulm zur Einsicht auf, welcher auch verschlossene Uebernahmsofferten bis den 22. ds. entgegennimmt. [2031

Oberkulm, 10. August 1888.

Der Gemeinderath.

Lehrlings-Gesuch.

Ein thätiger gut gewachsener Knabe kann unter den günstigsten Bedingungen in einer bessern **Lithographie** das **Steindrucken** auf's Gründlichste erlernen.

Frankirte Briefe mit M. A. Nr. 62 bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [1983

Gesucht:

Eine **Magd** zur Besorgung der Haushaltgeschäfte einer kleinen Familie.

Auskunft ertheilt die Expedit. dieses Blattes. [1977

Bei einem **Gemeindeschreiber** und **Fertigungsaktuar** könnte ein gutgeschulter, intelligenter **Knabe** sofort in die **Lehre** treten.

Selbstgeschriebene, mit Chiffre **L. D.** bezeichnete Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [1955

Gesucht:

Ein zuverlässige, treue **Magd** von

Otto Bolliger-Knechtli
1981] in Holziken.

4 bis 5 tüchtige Maurer

finden dauernde Arbeit bei

Rud. Bircher, Maurerm eister
1995] in **Küttigen.**

Eingesandt.

In Folge eines schweren Verdauungsleidens, das ihn dem Tode nahe brachte, gebrauchte mein Sohn im vorigen Jahre eine Kur des Herrn P. in H. Nach vorschriftsmäßigem Gebrauch der Pulver kann ich jetzt konstatiren, daß der Patient durch dieselben nun vollständig wieder hergestellt ist, wofür ich Herrn P. hiermit meinen besten Dank ausspreche. Allen Magenleidenden ist diese Kur nach den gemachten Erfahrungen bestens zu empfehlen. Dieselben dürfen sich mit vollem Vertrauen an die Poliklinik des Herrn J. J. F. Popp in Heide (Holstein) wenden und erhalten auf Wunsch gegen vorherige Einsendung von 30 Rp. in Briefmarken eine belehrende Broschüre.

Mark. bei Interlaken.

Kt. Bern (Schweiz) 14. Jan. 1885.

J. Sisling, Maler.

Corsets-Schließer

mit **Mechanik** empfiehlt

M. Théodor-Hegnauer,
1848] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Bei Unterzeichnetem findet ein junger tüchtiger

Schuhmacher

dauernde Arbeit.

Gottlieb Hunziker, Schuhmacher
1999] in **Muhen.**

Gesucht.

Eine rechtschaffene Person, bestandenen Alters, katholischer Konfession, welche den Haushalt versteht und auch auf dem Felde arbeiten kann, findet einen Platz zu sofortigem Eintritt.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1986

Für Bäcker!

Gesucht wird ein tüchtiger **Lehrmeister** für einen konfirmirten Knaben. Anmeldungen nimmt entgegen

A. Lindegger, Schneider
2001] in Oberentfelden.

Gesucht.

Ein kräftiger **Jüngling** könnte die **Bäckerei** und **Müllerei** gründlich erlernen. Kurze Lehrzeit, ohne Lehrgeld. Eintritt bis 14. August.

Auskunft ertheilt G. Matter, Müller in Safenwyl. [1966

Discrete Entbindungen

bei Frau **Busser,** Hebamme, Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Els.) [H3180Q]

Bevormundung.

Bezirksamt Kulm.

Lüthy, Friedr. Wilhelm, Alexanders, Sattler, von **Schöftland,** wohnhaft in Aarau.

Vormund: **Lüthy, Rudolf,** Posthalter, in Schöftland.

Kulm, 3. August 1888.

Der Bezirksamtmann:

1989] Frey.

Freier Tanz

Sonntag den 12. August

im **„Bären"** zu **Muhen,**

wozu höflichst einladet

2011] **H. Lüscher.**

Buchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [519

In der Oele in Muhen

wird wieder alle Tage geölet.

Gratis und franko erhält man durch die Buchhandlung von **J. Wirz** in **Grüningen** die Broschüre:

Die Unterleibsbrüche

und ihre Heilung.

Ein Rathgeber für Bruchleidende.

Theater & Tanz

Sonntag den 12. August 1888

im

Gasthof zum „Bären" in Kulm.

Höflichste Einladung

2032] **Steiner** zum **„Bären".**

Das **Plazierungs-Büreau** für **Dienstboten** vermittelt **Stellen** für **männliche** und **weibliche Personen,** wofür sich Unterzeichnete höflichst empfiehlt.

Weibliche Dienstboten finden daselbst **Kost** und **Herberge.**

Gebühr für Tit. Herrschaften wie für Dienstboten 50 Cts.

517] Frau **Speiser, Hammer, Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein ordentlicher Knabe unter günstigen Bedingungen das **Schneider-Handwerk** gründlich erlernen, mit oder ohne Lehrgeld.

K. Schäuble, Schneidermeister
1931] in R.-Gösgen b. Schönenwerd.

Gesucht:

Eine verständige **Haushälterin** für sofort.

Zu erfragen bei der Expedition. [1956

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Wer es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H36515)

In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von **Niederhauser in Genf.**

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 7. Aug. 1888.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 00 bis 0. 00, Aepfel per 20 Liter Fr. 2. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 2. 40, Kabis und Kabi per Kopf 00 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 30. Bowbruchanken Fr. 1. 90 — 2. 00 Eier per Stück 5 — 6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 11 bis 24. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 86 — 1. 04, fette Schweine Fr. 0. 74 bis 0. 82 — Fettschweine Fr. 18. 00 — 50 das Stück, fette Schafe per Kilo 58 — 66 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 0. Speck Fr. 1 60 bis 1. 80. Brodvorth 25 — 34. Gemischtmehl 37 — 40 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 15. 00 bis 16. —, Weizen Fr. 20. — bis 22. —, Roggen Fr. 14. — 15 00. Haber Fr. 16. — bis 17. — Maiskorn Fr. 19. 00 bis 20. 00, Maismehl Fr. 20. 00 bis 21. 00, Kernen per 100 Kilogr. Fr. 11 00 bis 12. 00, Futtermehl Fr. 18 50 — bis 19. 00.

Hiezu eine Beilage.

Aargauischer Anzeiger.

Honig-Depots.

Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß nun in den **Depots des Bienenzüchter-Vereins vom Wynenthal garantirter Frühlingshonig** verkauft wird, ½ Kilo à 1 Fr, 1 Kilo à 2 Fr.

Neue Honigbüchsen, die sich auch zu allerlei anderem Gebrauch eignen, sind neu zu haben bei **Hediger,** Sohn, Spengler in **Reinach; ½ Kilo-Büchsen à 14 Cts.** 1 **Kilo-Büchsen** à 18 **Cts.** (bei Abnahme von 10 Büchsen).

Reinach, 2. August 1888.

Dr. J. Süess,
Präsident des Vereins der Bienen-Züchter vom Wynenthal und Umgebung.

1973]

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die bevollmächtigten schweizerischen General-Agenturen

A. Zwilchenbart, Nr. 1112 Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | **Ph. Nommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

R. Walther-Vogel, Gerber
in **Oberentfelden**

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens:

Sohlleder von Fr. 1. 40 an per ½ Kilo.
Schmalleder „ „ 2. — „ „ „
Kalb- & Futterleder, billigst.

Leder-Treibriemen

werden in garantirt vorzüglichster Qualität in jeder beliebigen Breite und Dicke prompt angefertigt, zu billigsten Preisen. [1399

Liegenschafts-Verkauf,

bestehend in:

1) **Mühle** mit **doppelter Walzenstuhlung** und **Champagnergang,** nebst solid gebautem **Wohnhaus** mit **freundlicher, großer Wohnung.**
2) Daranangebaut eine **Säge** mit **2 Gängen** und **Fraise,** nebst **Oel-** und **Gypsmühle** mit **Magazin.**
3) **Zwei große Ladenmagazine** für **Holzhandel.**
4) **Doppel-Scheune** mit **Stallung,** darunter **3 gewölbte Keller** und **gewölbtes Waschhaus.**
5) **Garten** und **Hausmatte** nebst **Land** nach Belieben.



Dieses Gewerbe, mit amtlich conzessionirter Wasserkraft von 40 Pferdekräften, die bedeutend vergrößert werden kann, ist im besten und vollständigen Betriebe mit sehr großer Kundsame und bietet einem strebsamen Manne ein sicheres Auskommen. — Es wird diese Liegenschaft aus Gesundheitsrücksichten zu billigem Preise und unter günstigen Bedingungen zum Verkaufe angeboten.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer

Heinrich Schwarz, Müller in **Lausfohr** bei Brugg.

1882]

Die Bettwaaren-Handlung

in gefällige Erinnerung bringend, empfehle **Bettfedern** und **Flaum** in schöner Auswahl infolge günstigen Einkaufs zu billigen Preisen.

Ebenso **Barchent,** roh und gebleicht, in allen Breiten. **Satin, Anzugstoffe,** weiße und gefärbte, **Wolldecken, Tapis** u. s. w.

Matratzen-Artikel jeder Art in auswahl, **fertige Matratzen. Aufgerüstete Betten** zu billigsten Preisen vorräthig.

Das **Umarbeiten** von **Bettstücken** und **Matratzen** wird schnell und billig besorgt.

Reelle und solide Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Wassmer-Boss beim Schlachthaus in Aarau.

1822]

Seiden-Bänder.

Größte Auswahl in Qualität, Breite & Farben; neueste Dessins; Resten, sowie am Stück.

Ceintur-Band,

in Ganz- & Halbseide, halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

A. Fehlmann-Blattner in **Aarau.**

1673]

Obstmühlen & Obstpreßschrauben,
Kochherde jeder Art

liefert zu billigen Preisen

R. Senn, mech. Werkstätte in **Unterkulm.**

2004]

Alfred Masli,
St. Gallen.

Anwaltsbüreau, Incasso, Informationen
Vertretung
vor Behörden und Gerichten in Civilstreitigkeiten & Konkursfällen.
Kapitalienbeschaffung auf Hypotheken.
Vermittlung
einschlägiger Aufträge für die Schweiz und das Ausland.
Solide Ausführung. — Mässige Preise.
Telephon.

Agentur
der ersten und ältesten Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler.

Zu verkaufen:
Eine gutgehende **Singer-Cretmaschine** mit allen dazugehörenden Apparaten unter Garantie um billigen Preis, bei

1985] **A. Walter-Schmutziger, Aarau.**

Photographie
G. Wolfsgruber

empfiehlt sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anfertigung aller Arten von **Portraits.**

Anstalt für Vergrösserungen,
Reproductionen etc.
Atelier täglich geöffnet.

Trübe Witterung ohne Einfluss. [455

Billig zu verkaufen: Ein

Kochapparat,

mit 10 Flammen; ein **Kupferpfänni;** ein großer **Hafen,** mit kupfernem Boden, für nur Fr. 25, bei

Adolf Gloor, Christens in Oberkulm.

2000]

Gestrickte Corsets,

sowie die

neuesten Pariser Corsets

empfiehlt zu billigsten Preisen

M. Theodor-Hagnauer,

1849] hintere Vorstadt Nr. 696, Aarau.



Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen.

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen und Sorten

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

1239] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Keine grauen Haare mehr!

Beim Gebrauch von dem von **F. Mühlemann** in **Interlaken** hergestellte

Haarregenerator

nehmen die schon grau gewordenen Haare unfehlbar ihre frühere Farbe wieder an. Das Ausfallen der Haare hört nach einigen Applikationen ganz sicher auf; die Kopfhaut wird von den dem Haare so schädlichen Schuppen vollständig befreit, und in Folge davon, daß die Kopfhaut wieder normal (gesund) wird, ist auch ein besseres Wachsthum zu erwarten, wie unzählige Erfolge zur Genüge beweisen.

Die Anwendung des Regenerators ist eine ganz einfache, indem man ohne die geringste Vorsicht blos die Haare damit zu waschen braucht. [2867

Depôt in **Aarau: A. Frey,** Coiffeur.

Waaren-Preise
im
Laden beim Schloßportal in Schöftland.

Butter, reingef., garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.)	zu	1 Fr. 40,	5kiloweise	1 Fr. 35
Schweinefett, Ia. Wilcox,	„	„ 65,	„	„ 60
Nierenfett, in Tafeln	„	„ 50,	„	„ 45
Kaffee-Essenz	„	„ 45,	„	„ 43
Cichorien, Gesundheitskaffee	„	„ 30,	„	„ 28
Zwetschgen, türkische	„	„ 30,	„	„ 28
Neue Kranzfeigen,	„	„ 30,	„	„ 28
Cigarren-Abschnitte	„	„ 58,	„	„ 55
Candis, braunschwarz	„	„ 50,	„	„ 48
Malzzucker	„	„ 60,	„	„ 55
Tabletenzucker	„	„ 40,	„	„ 37
Kürfelzucker	„	„ 35,	„	„ 33
Stockzucker, feinst Pariser	„	„ 32,	stockweise	„ 31
Kaffee, 8 Sorten,	„	„ 90	bis 1	„ 50
Seife, 8 „	„	„ 25	„	„ 45
Reis, 3 „	„	„ 15	„	„ 25
Weinessig, roth Burgunder	„ Liter	„ 45,	bei 10 Ltr.	„ 42
Ord. Essig, „ roth	„ „	„ 30,	„ 10 „	„ 28
Weingeist, denaturirt **(Brennsprit)**	per Liter	„ 60,	„ 10 „	„ 55

Ferner werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben:

Weißen Züribieter	per Lit. 35 Cts.,	bei Abnahme von	10 Lit. & mehr	30 Cts.
Rothen Italiener	„ „ 50	„ „ „	„ 10 „ „ „	45 „
Weißen Ungar	„ „ 50	„ „ „	„ 10 „ „ „	45 „
Roth. Cerd. Hügelwein	„ „ 55	„ „ „	„ 10 „ „ „	50 „
Weißen Spanier	„ „ 55	„ „ „	„ 10 „ „ „	50 „
Rothen Spanier	„ „ 65	„ „ „	„ 10 „ „ „	60 „
Rothen Sicilianer, feinst	„ „ 80	„ „ „	„ 10 „ „ „	75 „

Sämmtliche Weine sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt. [1973

Gänzlicher Ausverkauf.

Die Unterzeichnete beabsichtigt ihr Geschäft zu liquidiren und offerirt die vorräthigen Waaren, um schnell damit aufzuräumen, zu und unter dem Ankaufspreis

Herrenhemden, weiße & farbige.
Baumwolltücher, roh & gebl.
Halbtücher,
Shipper,
Piqué,
Cretonne,
Cotonne,
Unterleibchen,
Unterhosen,
Taschentücher,
Wollengarne,
Strickgarne,
Jupons,
Jacken,
Schürzen,
Corsets,
Mercerie-Waaren

und viel Anderes mehr.

1778] **Katharina Keller,** Casinostraße, **Aarau.**

Zum Kaufe angetragen:



Wegen Todesfall: Ein

Heimwesen,

das s. g. **„Weiherhaus"** in **Kölliken,** mit circa **2 Jucharten Pflanzland** und **Baumgarten** (schöner Obstwachs). Dasselbe liegt an frequentirter Kreuzstraße, im Mittelpunkte von vier gewerbreichen Ortschaften und eignet sich für Weberei und andere Erwerbszweige vortrefflich. — Kaufsbedinge günstig.

Sich zu wenden an Den Beauftragten:

1913] **Aarau,** 27. Juli 1888. **Jul. Wydler,** Notar.

LIEBIG Company's
Fleisch-Extract

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug *J. Liebig* in BLAUER FARBE trägt!

Liebig's Fleisch-Extract dient zur fertigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich & St. Gallen.** | Hrn. **LEONHAR DBERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.** [182

Spezialität
in
feinsten alten Veltliner-Weinen,
sowie
Bündner Bindenfleisch (Ochsenfleisch)
an der Luft gedörrt, empfehle zu gefälliger Abnahme.

C. Brügger,
hintere Bahnhofstraße Nr. 497 in Aarau.

1952]

La Suisse

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, gegründet im Jahr 1858

Gesellschaftssitz. Lausanne, rue du Midi, 3.

Versicherungen auf den Todesfall mit einmaliger, zeitweiliger oder lebenslänglicher Prämienzahlung. — Versicherungen im Lebens- und Todesfall einauf einen bestimmten Zeitpunkt. — Versicherungen im Lebensfalle mit oder maliger oder jährlicher Prämienzahlung, mit oder ohne Prämienrückerstattung. — Sogleich beginnende oder aufgeschobene Leibrenten. — Ankauf von Nutzniessungen oder von Anwartschaften auf Eigenthum.

Gegen Verzichtleistung auf den Gewinnantheil erhalten die neuen Versicherten *ohne Prämienerhöhung* eine Unfall-Versicherungs-Police, welcher gemäss die Versicherungssumme, je nach der angewandten Combination, doppelt bezahlt wird, wenn der Tod durch einen Unfall verursacht worden ist.

Die Gesellschaft versichert die Kriegs- und Reisegefahren zu sehr ermässigten Bedingungen.

Für weitere Auskunft, Prospekte u. s. w. beliebe man sich zu wenden an die *Direktion in Lausanne, rue du Midi, 3*, oder an den Hauptagent für den Kanton Aargau: Herrn **Wirth-Herzog** in **Aarau** und dessen Lokalagenten. (H 1646 L)

Wer zweckmäßig annonciren will,

das heißt, seine Anzeigen in effektvoller Form durch die für den jeweiligen Zweck

erfolgreichsten Blätter

zu verbreiten beabsichtigt, wende sich an die allgemein bekannte, **leistungsfähige** Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse,

Schiffländе 32 (am See) Zürich, Schiffländе 32 (am See).

Dieses Institut steht mit allen Zeitungen und Fach-Zeitschriften in intimem Geschäftsverkehr und ist vermöge seiner großen Umsätze mit den Zeitungen in der Lage, die

günstigsten Conditionen

zu gewähren — **Zeitungs-Cataloge**, sowie **Kosten-Anschläge** gratis.

Die Sparkasse von Aarau

(Nr. 645 hintere Vorstadtstraße Nr. 645)

macht gegen normale Verzinsung stetsfort **Anleihen auf Hypothek und solide Bürgschaft**, sowie **faustpfandweise Verschreibung von guten Werthpapieren**; sie **übernimmt abtretungsweise solide Forderungstitel** und **Spareinlagen** zu statutengemäßer Verzinsung.

Aarau, im Juli 1888.

Für die Verwaltung:
1924] **Schmid-Wolf**, Kassier.

Rusterholz & Freihofer

Bildhauer,
Rain 885, Aarau.



Großes Lager
von fertigen

Grabsteinen

in Marmor, Granit, Syenit etc.
Zeichnungen stehen zu Diensten.

Nähmaschinen in großer Auswahl
für Hand- und Fußbetrieb, sowie
Handwerker-Maschinen zu den billigsten Preisen mit mehrjähriger Garantie.
Sämmtliche Maschinen mit geräuschlosem Gang.
Höflichst empfiehlt sich **A. Walter-Schmuziger**, Nähmaschinen-Handlung
Maschinen-Reparaturen billigst. [1872] in **Aarau.**

Zu vermiethen:

In einer volksreichen Ortschaft eine

gangbare Bäckerei.

Ebendaselbst eine **Wirthschaft.**

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2102

Zu verkaufen oder zu verpachten.

In einer gewerbereichen Stadt der Mittelschweiz ist ein massivgebautes, dreistöckiges

Fabrikgebäude

mit **eigener Wasserkraft**, unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen eventuell zu verpachten.

In diesem Etablissement wurde bis anhin eine **mechanische Seidenzwirnerei betrieben**; dasselbe eignet sich aber auch ganz vorzüglich für den Betrieb jedes anderen Gewerbes.

Jede nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
1968] **J. Etirnemann**, Notar in **Aarau.**

Wein- & Most-Fässer

von 1 und 1½ Saum sind billigst zu verkaufen bei

J. Lüthy-Lüthy, Gemeindeammann
1972] in **Schöftland.**

Gutgeräucherten hieländischen Speck,

per ½ Kilo à 70, 80 und 90 **Cts.** verkauft
1825] **Landolt**, Metzger in Aarau.

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Kölliken bei Herrn **Matter & Cie.**
Gränichen „ „ **Hächler**, Lehrer.
Schinznach „ „ **Al. Zulauf.**
Lupfig „ „ **G. Weber.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.
(H1183Q) **H. Heck**, Bleicher.

Geschälte französische Edelweiden,

circa 2000 Kilo, sind in kleineren und größeren Partien oder sammethaft **billigst zu verkaufen.**

Sich zu wenden an

A. Kuster, Förster,
(Ma1863Z) **Schmerikon** (St. Gallen).



(Ct. 200/3)

Billig zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein in gutem Zustande befindliches

Tafel-Klavier

sammt Heften, eine **Guittare** mit **Mechanik**, ferner 3 junge **Kanarien-Hähnen**, ächte Harzerhochroller.

Auskunft bei der Expedition. [1982

Zu verkaufen: Eine

Schuster-Nähmaschine,

ganz neu, nach neuestem System, aus der Maschinenhandlung Käser in Burgdorf, bei **Joh. Gugelmann**, Steinbrecher
1994] in Staffelbach.

Herren- und Knaben-Cravatten

in schwarz und schönsten Farben empfiehlt höflichst

M. Theodor-Hagnauer,
1847] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Vaseline Lederfett
(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.
1703] **C. Bychner**, Seiler in **Aarau.**

Hüftweh. Rheumatismus.

Dank der trefflichen Behandlung des Herrn **Bremicker**, prakt. Arzt in **Glarus**, bin ich von Hüftweh, mit heftigen Schmerzen in Hüften und Oberschenkeln durch unschädliche Mittel gänzlich geheilt worden.

Ligerz, April 1887. Frau Lewis.



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
alle Insekten

mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Aecht und billig zu haben in Prag in

J. ANDEL'S Droguerie,
Z. „Zum schwarzen Hund", Hausnum. 13.

In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterialh
In Hellikon bei
1792] **Gottl. Schlienger**, Negt.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Joseph Leonz Vögeli**, Negotiant an der **Kreuzstraße** zu **Ostringen**, wird dessen Vermögen versteigert, und zwar:



A. **Die Liegenschaften**, bestehend in einem zweistöckigen **Wohnhause** an der Kreuzstraße zu Ostringen, einem hinter diesem Wohnhause befindlichen **laufenden Brunnen** und circa **18 Aren** oder ⅓ **Jucharte Garten-, Baumgarten-** und **Ackerland**, am **Samstag** den **11. August 1888**, Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus** zum **„Löwen"** in **Ostringen.**

B. **Die Fahrhabe**, bestehend in **Hausmobiliar** und **Küchengeräthschaften**, am **Montag** den **13. August**, Nachmittags um 1 Uhr, in der Wohnung des Gemeldstagers.

C. **Die Ladenwaaren**, bestehend in **Spezerei-, Mercerie-, Quincaillerie-** und **Ellenwaaren**, am **Dienstag** und **Mittwoch** den **14.** und **15. August**, und soweit nöthig, die folgenden Taxe, theilweise von Morgens 8 Uhr an, im **Tanzsaale** des **Gasthauses** zum **„Löwen"** an der **Kreuzstraße** zu **Ostringen.**

Zofingen, 1. August 1888. [1996] **Die Geldstagsbehörde.**

Sl. Marti, mechanische Werkstätte in Othmarsingen,

diplomirt an der schweizer. Landesausstellung in Zürich 1883,
empfiehlt seine best konstruirten

Dreschmaschinen

aus ganz Eisen, mit und ohne Göpel;

Wein- & Obstpressen, Lastwinden jeder Art,

mit 3jähriger Garantie bei täglichem Gebrauch;

Haferbrechmaschinen, Futtermehlmühlen) 2c.

— Prompte Bedienung. — Billige Preise. — [1830

Buchbinderei und Schreibmaterialienhandlung

von

S. Schatzmann, Buchbinder
in Aarau.

Empfehle mich höflichst den Tit. Behörden und Privaten für Verkauf und Anfertigung aller auf mein Fach sich beziehenden Artikel, exakte und billige Bedienung zusichernd. [1836

Milchbrenten

(Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 28—55 Lit. haltend, sowie

amerikanische Waschmaschinen auf Herd

und **freistehende Herde** mit **Wasserschiff,**
1297] **Ph. Kull**, Spengler in **Aarau.**

Wein.

Abgabe von 2 Liter an.

Trockenbeerwein,	per Liter à	20 Cts.
Rothwein,	„ „ „	30 „
Weißwein, alter, analisirt	„ „ „	50 „
Rothwein, alter, dickroth	„ „ „	70 „

Ferner, Abgabe von 3 Liter an.

Feinsprit, prima	per Liter à Fr.	1. 70.
Obstbranntwein, guter	„ „ „	1. 10.

Höflichst empfiehlt sich
1941] **B. Hauri-Merz** in **Hirschthal.**

Reisekörbe in allen Größen

zu billigen Preisen empfiehlt

Joh. Schmidt
1890] zum „Bären", Zollrain Nr. 177, Aarau.

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Datum im Hause der Geschwister Lüscher, Bahnhofstraße, neben der obern Mühle, ein

Coiffeur-Geschäft

eingerichtet und empfehle mich im **Rasieren, Haarschneiden** und **Frisieren**, sowie in allen vorkommenden Haararbeiten bestens, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Lager in Parfümerien, Cravatten, Papierkragen, Cigarren etc.

zu deren Abnahme mich bestens empfehle.

Aarau, 1. August 1888.

1965] **Herm. Pfister**, Coiffeur.

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele an der Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.

Verkauf und Versandt nur in gestegelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.

Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die
(H6812) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

Nro. 65. **1888.**

Aarau, Mittwoch, 15. August.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Kain Nr. 839.

Die Armut.

Vortrag gehalten an der Generalversammlung des Armenerziehungs-Vereins im Bezirk Kulm von J. R. Oppler, Pfarrer.

Geehrte Versammlung!

Ueber die Armut sollte nur der reden, der durch langjährige eigene Arbeit an und unter den Armen sich reiche Erfahrung auf diesem Gebiete gesammelt hat. Es wäre deshalb gewagt von mir, zu Ihnen über die Armut zu sprechen, wenn ich nur das mitteilen könnte, was ich in der kurzen Zeit meiner amtlichen Tätigkeit mit eigenen Augen gesehen habe. Glücklicherweise bin ich in der Lage, einen trefflichen Führer an der Hand zu haben, unter dessen Leitung ich getrost den Gang mit Ihnen unternehmen darf. Es ist nämlich zu Anfang dieses Jahres ein Schriftchen unter dem Titel „Die Armut" veröffentlicht worden, das mir als Führer dienen kann*). Der Verfasser dieses Schriftchens, Hr. Dekan Schönholzer, ist selbst aus den Hütten der Armut hervorgegangen, hat in zwanzigjähriger amtlicher Tätigkeit an den Armen gearbeitet und sich dabei trotz manchen Enttäuschungen die Liebe erhalten, von der geschrieben steht, daß sie sich nicht erbittern läßt und daß sie nimmer aufhört. Hoffentlich werden Sie mir nicht zürnen, wenn ich Sie im Folgenden an Hand seiner Veröffentlichung mit den Hauptgedanken dieses Armenfreundes bekannt mache.

I.

a. Die Haupt- und Grundfrage, die immer zuerst muß beantwortet werden, wenn man sich über die Armut besprechen will, lautet: Was ist Armut?; wer ist arm? Eine klare, runde Antwort auf diese Frage zu geben, ist deshalb so schwer, weil zu verschiedenen Zeiten ganz Verschiedenes ist als Armut bezeichnet worden und weil die verschiedenen Klassen und Stände mit verschiedenen Maßstäben an die Beurteilung der Armut herantreten. Es läßt sich denken, daß das, was wir jetzt arm nennen, unsern Vorfahren als gar kein so übles Los erscheinen würde. Wenn das erworbene Vermögen, sei's durch eigene Schuld oder durch die Macht der Verhältnisse, verloren geht, wer also genötigt ist einfacher zu leben und bescheidener aufzutreten als früher, dem werden die neuen Verhältnisse als ärmliche vorkommen, obschon viele seiner Mitmenschen ihn immer noch als einen Mann beurteilen, der weit davon entfernt ist, arm zu sein. Deshalb kann es auf keine durchgehende Geltung Anspruch machen, wenn man zu sagen wagt: arm ist der, der aus Mangel an äußern Mitteln kein menschenwürdiges Dasein zu führen vermag." Es erhebt sich dabei sofort eine zweite Frage, nämlich die: Was gehört denn zu einem menschenwürdigen Dasein? Doch wohl das: Daß man als Glied einer Familie die zum Gedeihen des Leibes und der Seele unerläßlichen Mittel sich erwerben könne und im Stande sei, die Pflichten gegen die Gesellschaft zu erfüllen; wem das nicht möglich ist, der ist arm. Zunächst gedenken wir der Vielen, die, obschon jung und gesund, es sich versagen müssen, eine eigene Familie zu gründen, weil deren Hände Arbeit nicht ausreicht, eine Familie zu erhalten. Die zahllosen Waisenkinder, die Arbeiter, die durch ihren Beruf wochen- ja monatelang von Haus und Familie entfernt gehalten werden, die sind arm. Die Knechte, Mägde und Gesellen hingegen, die das Glück haben, von ihren Meisterleuten zur Familie gezählt zu werden, so daß es vorkommt, daß der Knecht des Großvaters noch dem Enkel treu dient, die sind nicht arm. Wer vermöge seines Charakters oder wegen sittlichen Fehlers einsam seine Wege ziehen muß, der ist arm, ebenso wie alle, die aus Mangel an äußern Mitteln verhindert sind, neue familiäre Verbindungen anzuknüpfen, wenn die alten sich aus diesen oder jenen Gründen (z. B. Tod der Angehörigen) aufgelöst haben.

Um nicht zu den Armen zu gehören, muß man zweitens sich die genügende Pflege des Leibes und der Seele verschaffen können. Wo Geiz, Leichtsinn, Unverstand oder Mangel an äußeren Mitteln es einer Familie verwehren, sich recht zu nähren; wo ihre Wohnung, ihre Bettstellen, ihre Kammern diesem Mangel an Nahrung entsprechen, da reden wir mit allem Recht von Armut. Es muß eben nicht nur vorhanden sein, was zum notdürftigen Unterhalt genügt, sondern was zum Gedeihen des Leibes erforderlich ist. Wo aber das Gedeihen des Leibes unmöglich gemacht ist, da kann niemals von der richtigen Pflege der Seele die Rede sein. Ein schlecht genährtes Kind kann in der Schule nicht mitkommen, ohne Schaden zu nehmen. Wer genötigt ist, Tag für Tag, Sonntag wie Wochentag zur Arbeit zu verwenden, der ist ein armer Mensch, weil er beides, die leibliche und geistige Spannkraft systematisch zu Grunde richten muß. Arm ist endlich der, dem es aus irgend einem Grund unmöglich ist, an einem kleinen Teile zum Wohle des Ganzen beizutragen, weil er in seinen bürgerlichen Rechten und Pflichten eingestellt ist. Den Schmerz, den das verursachen muß, kann jeder Republikaner nachfühlen, dem es nicht nur als eine Pflicht sondern als ein Recht des freien Mannes erscheint, sei es auch in bescheidener Weise, mitzureden und mitzutun, wo es sich um Wohl und Wehe des Vaterlandes handelt. Das ist in allgemeinen Zügen, die aus Mangel an Zeit und Raum nicht in's Einzelne können ausgeführt werden, die Antwort auf unsere erste Frage: Was ist Armut?, wer ist arm?

*) „Die Armut." Zwei Vorträge gehalten in St. Gallen von Dekan Schönholzer. Huber u. Comp. (E. Fehr.)

Schweiz.

— **Zur allwärtigen Bundesunterstützung.** Der schweizerische Verein zur Förderung der Knabenarbeitsschulen hat an die Bundesversammlung eine Eingabe zur Unterstützung dieses neuesten aller Hülfsmittel zur Herbeiführung des goldenen Zeitalters erlassen und stützt sich hiebei auf den Bundesbeschluß vom 27. Juni 1884, der als Helfer in der Not schon längst überall da angerufen wird, wo eine kantonale sogenannte „gewerbliche Bildungsanstalt" an Bluts- und Gedanken-Armut leidet. „Zweitausend Schüler in 10 Kantonen werden bereits in Holzarbeiten und Cartonnage unterrichtet." Das „N. Solot. Bl." bemerkt hiezu: Uns dauern diese guten Jungen, denen der Pappendeckelfanatismus moderner Pädagogerei schon in der frühen Jugend den harten Kummer des Industrialismus über das noch freudig erhobene Haupt herabstülpen möchte. Kommen die jungen Bürschlein denn nicht früh genug noch hinter die lichtblinden Fenster einer Fabrik oder eines „Ateliers"? — Am Ende verpappendeckelt man uns noch die Armee, also daß man sie im Ernste nur so zu Tausenden verpackt in Kisten an die Grenze schickt und dort dann rasch auf Hölzchen nagelt und aufstellt. — (Inzwischen ist der Aufruf in aller Stille in den Papierkorb geruscht!)

— **Militärisches.** Vom Kriegsgericht der II. Division wurde ein Soldat des Schützenbataillons 2, welcher am 21. Juli in betrunkenem Zustande seinen Vorgesetzten Widerstand leistete und einen Kameraden mit einem Bajonnette leicht verwundete, zu 4 Monaten Gefängnis und 4 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten verurteilt.

— **Eisenbahndienst.** Infolge eines Unfalles hat das schweiz. Eisenbahndepartement die Westbahngesellschaft eingeladen, dafür zu sorgen, daß in Zukunft abgesehen von der Bedienung der Barrièren, die Mitwirkung von Frauenspersonen bei allen Obliegenheiten des äußern Dienstes (wie z. B. Bedienung der Weichen, Verwendung bei dem Rangirdienst auf einzelnen Stationen, namentlich bei Wagenbewegungen von Hand) unterbleibe. Das schwächere Geschlecht sei schon hinsichtlich seiner Konstitution nicht geeignet, bei den Arbeiten des äußern Dienstes mitzuwirken; auch seien mit Rücksicht auf die Bekleidung die Gefahren des Ersatzwerdens, Hängenbleibens ꝛc. bedeutend größer als bei den Männern.

Hat die Gotthardbahn ein Vorrecht vor andern Schweizerbahnen. Im ganzen Tessin trafen wir weibliche Bahn- und Barrierewärter!

— **Gotthardbahn.** Die neuen Salonwagen der Gotthardbahn sind nicht nur fein und schön, sondern bieten auch jede wünschbare Annehmlichkeit. Einstweilen sind deren zehn Stück (deren jedes zirka 16,000 Fr. kosten soll) von Neuhausen nach Luzern überführt worden und werden dieselben vornehmlich dem internationalen Verkehr dienen. Der einen Seite entlang führt eine Gallerie. Die Coupés erster und zweiter Klasse enthalten breite Sitzplätze, welche man durch Ausziehen sofort in Schlafplätze umwandelt. Zwischen beiden Wagenklassen befindet sich ein Kabinet mit Wascheinrichtung. Der Boden ist überall mit Kautschuk bedeckt, die Federn, auf welchen die Last ruht, sind außerordentlich stark und ebenfalls mit Kautschuk-Unterlagen versehen. Natürlich fehlt auch die Gaseinrichtung nicht. Der Neuhauser Waggonfabrik sind bereits von verschiedenen andern Gesellschaften große Bestellungen zugegangen.

— **Nicht verzagt!** „Olt. Wochenbl." schreibt: „Die paar sommerwarmen Tage, welche uns diese Woche nach 2 monatlichem Harren endlich gebracht hat, belebt die Hoffnungen des Landmanns auf's Neue: der Ehmdet wird bei günstiger Witterung nach Güte und Menge ein vorzüglicher werden; reicher Obstertrag ist gesichert; die späten Kartoffelsorten werden bei trockenem Herbste ebenfalls eine gute Ernte bringen, ebenso die Bodengewächse. Der Ertrag der Getreideernte ist ein leidlicher, besser, als man bei diesem Hundewetter erwarten konnte — der Mai hatte für Alles einen guten Grund gelegt. Darum nicht verzagt!

Während hier im Tale bereits der Ehmdet in tiefgründigen Matten seinen Anfang nimmt, wird auf der Nordseite des Jura immer noch geheuet — ein Heuet von Anfang Juni bis Mitte August!

— **Bimmel, bammel, bummel,** wie bummelt mir mein Frack! Von den Kellnern schreibt der Weltüberblicker des „Nidw. Volksbl.": „Der Kellner glattgenähtete Zucht" ist eine einfältige „Verfeinerung" unserer Sitten oder wieder eine große Lüge. Wer besinnt sich noch 50 Jahre zurück? Da fand man in oder vor den Wirtshäusern — nicht Hotels — einen dicken gutmütigen Wirt in roter Weste und mit grünem Frack und mit der weißen Zipfelkappe; einen Wirt der jeden Studenten beim Namen nannte und grüßte; in der Wirtsstube — nicht Salon — vor dem Ofen fand man eine noch dickere gesprächige Wirtin mit ihrer Lismeten; man hatte zum Schlafen ein Himmelbett mit einer halbyentrigen Federdecke und Portionen gabs noch, von denen drei Mann und eine Katze sich satt essen konnten, Strauzuttern wie halbjährige Kinder und — und „darneben ist d'Sach sieben Batzen".

Jetzt muß es ein Kellner sein mit schwarzem Frack und weißer Weste; der Gast ist nur mehr eine Nummer so und so, und Portionen gibt es so fein, so klein, daß man Sonne, Mond und Sterne hindurch schimmern sieht! Aber, wird man sagen, wie war es denn möglich, daß ein Wirt und eine Wirtin Alles besorgen und bedienen konnten und daß der Wirt noch Zeit hatte, die Reste abzunehmen? Da liegt sie eben, unsere soziale Frage, gebet Acht! Man ging damals noch weniger in's Wirtshaus; hatte man etwas zu essen, so aß man es daheim mit Weib und Kindern; hatte man Durst, so lag ein Fäßli Most im Keller oder man hatte einen laufenden Brunnen vor dem Hause; ging man auf einen Berg, so nahm man ein paar Schnize mit oder dürre Zwetschgen; jetzt hat man „Hotels" auf allen Bergen und Hügeln und Alles läuft ins Wirtshaus; die heutige Welt lebt fast mehr im Wirtshaus als daheim, jedenfalls mehr als in der Kirche. Diesem Zuge der Zeit verdanken die Kellner ihr Dasein und ihr — Elend!"

Aargau.

— **Zum Kapitel der Convenienzlüge.** Wir waren am Samstag Abend Zeuge eines sogenannten dramatischen Vortrages von einem Hrn. Riotti aus „New-York" im Kurhaus zu Baden. Wie wir, so verließen Herren von Baden selbst und fremde Gäste vor Ende des Programms den Saal, unbefriedigt. Der Mann mag es gut meinen, aber es gebricht ihm an den nötigen Stimmmitteln, um rethorisch wirken zu können, selbst wenn man eine momentane Indispposition entschuldigend in Berücksichtigung zieht. Hätte man den Vortrag des „Erlkönigs" v. Göthe noch gelten lassen können, da man über den Ausdruck der Furcht- und Schreckensgefühle verschiedener Meinung sein kann und darf, so hat uns die Forumsscene aus „Julius Cäsar" von Shakespeare, eine Agitationsrede größten Stils, absolut nicht gefallen; da ist die große Aufgabe dem guten Willen durchaus über den Kopf gewachsen, welcher gute Wille gerade in dieser Scene von eminenter Modulationsfähigkeit (Mit Schreien ist gar wenig getan!) und feinster geistiger Auffassung und Interpretation unterstützt werden muß.

Die Scene aus „Wilhelm Tell" (Walter Fürst, Stauffacher und Melchtal) kann ein Nichtschweizer nicht empfinden, wie wir Schweizer es mit dem Dichter naturgemäß tun, und infolge dessen kann ers nicht vortragen, wies uns Schweizer zu rühren vermag. Gerade diesen Auftritt haben wir von schlichten Bauernsöhnen, denen es „von Herzen kam" besser deklamiren hören. Dazu gehört, daß man sich des Stoffes insoweit bemächtigt, um vom Buchstaben mehr emancipirt zu sein, als es der besagte Hr. Rezitator war.

In der Vorlesung waren kaum 30—35 Personen anwesend, dennoch kann „Bad. Tagbl." Folgendes berichten:

„Baden: Der dramatische Vortrag des Rezitators Hrn. H. Riotte aus New-York, welcher am Samstag Abend der Ankündigung gemäß im Kurhaus stattfand, hatte ein ziemlich zahlreiches und distinguirtes Publikum angezogen, das den Künstler nach jedem Auftreten mit reichen Beifallsspenden auszeichnete. Unter den gebotenen Stücken war es vor Allem der „Erlkönig", der durch die Eigenartigkeit der Auffassung wie des Vortrages lebhaftes Interesse erweckte. Die große Forumsscene aus „Julius Cäsar" erzielte mit ihren mächtigen Accenten bei der naturwahren, kraftvollen Charakteristik des Antonius wie der Volksscenen einen tiefen Eindruck, den die darauffolgenden herrlichen Worte des Melchthal in anderem tief innerlichem Sinne fast noch überboten. Den Schluß bildete das mit besonderem Beifall aufgenommene sinnige Gedicht „Das Blümchen Wanderhold" und schloß den interessanten Abend würdig ab. Es mag als ein Zeichen des hohen Eindrucks gelten, den der Künstler erzielte, daß ihm nach Schluß seines Vortrages seitens des Rektorats unseres Seminars in Wettingen die Aufforderung wurde, demnächst dort einen Vortrag abzuhalten."

Die Einladung zu einem Vortrag im Seminar Wettingen ein Zeichen hohen Eindrucks? Je nun, auch über Oratorik kann man selbst unter Pfarrerstöchtern verschiedener Ansicht sein und den guten Geschmack auf diesem Gebiete hat Niemand gepachtet. Aber „wir haben doch schon andere Majestäten gesehen" und wünschen auch den Seminaristen gerne „berühmtere Muster."

— **Aarekorrection.** Nachdem das Wasser wieder gefallen und der gegenwärtige Stand der Aare ein nahezu normaler genannt werden darf, kann über die ausgeführten Korrektionsarbeiten ein Urteil abgegeben werden. In der dritten und vierten Bauabteilung bei Gippingen und Felsenau sind die sämtlichen gepflästerten Strecken unbeschädigt geblieben. Nirgends sind dieselben weder eingesunken noch zerstört worden. Die eigentliche Korrektionsarbeit hat somit durch das Hochwasser nicht den mindesten Schaden erlitten. Dagegen sind die Transportvorrichtungen arg mitgenommen worden, was für die betreffenden Bauunternehmer von sehr bedeutendem Schaden ist. So berichtet die „Botschaft".

— **Aarau.** Hr. Ingenieur Olivier Zschokke übermachte der Gemeinde ein Altenmaterial mit Plänen über das Projekt einer Schafmattbahn, mit dem Anerbieten, das gesamte Material der Gemeinde schenkungsweise zu überlassen, sofern diese eine Kommission bestelle, die sich zur Aufgabe mache, die maßgebenden Verhältnisse nach allen Seiten zu prüfen und der Gemeinde Vorlagen zu machen. Das Anerbieten wurde von der Gemeindeversammlung angenommen und sollen die Pläne, sofern Hr. Zschokke seine Einwilligung erklärt, mit Bericht gedruckt den Stimmberechtigten zugestellt und die Kommission in der nächsten Versammlung ernannt werden.

— **Schinznach.** Samstag Abends ertrank beim Baden in der Aare unweit Schinznach der Knabe Jakob Knechtli, Zögling der Anstalt Kasteln, dessen Mutter in Basel wohnt.

— **Kulmertal.** Auf Veranlassung der Kadettenkommission Kulm soll diesen Herbst in hiesigem Bezirke ein größeres Kadetten-

manöver stattfinden. Außer den Sektionen Kulm, Reinach und Schöftland sollen weitere Kadettenkorps aus den angrenzenden Bezirken Aarau, Lenzburg, teilweise Zofingen eingeladen werden.

— **Seetal.** Mit der Eröffnung der Dampfschifffahrt auf dem Hallwylersee will es nicht vorwärts gehen. Zwar steht das von Zürich bezogene Dampfboot schon seit einigen Wochen bereit. Die Fahrtkonzession ist der Dampfschifffahrtsgesellschaft durch die Regierung ebenfalls erteilt; sie konnte allerdings nur gegeben werden unter Wahrung von Drittsmannsrechten. Es bestehen nämlich laut „N. Z. Ztg." auer über den See zwei staatlich konzessionirte Fähren. Die Dampfergesellschaft wird sich mit ihnen abfinden müssen.

Kantone.

Appenzell J.-Rh. Fatal. Eine Bauerntochter im Appenzellerländchen war im Garten mit dem Begießen der Blumen beschäftigt, als der Ortspfarrer des Weges kam, stillstand und meinte: „Ja, Marie, du bist doch die schönste Blume im Garten!" — Errötend und bescheiden entgegnete Marie: „Ja, ja, Herr Pfarrer, aber i schmöcke nöd guet!"

Baselstadt. In Basel gibt es 118 Millionäre, und zwar 57, deren Vermögen 1 Million bis 1½ Million beträgt, 19, die zwischen dem anderthalbfachen und dem doppelten Millionär schwanken, und 42, deren Vermögen 2 Millionen übersteigt.

Baselland. Am 7. dies Abends löschte der Schwager des Hrn. Stumm auf Bienenberg bei Liestal um 10 Uhr die Gasflamme vor dem Speisesaal. Derselbe machte oft nachher noch Spaziergänge und wurde, als er nicht gleich ins Haus kam, auch deshalb nicht vermißt. Erst am Morgen fand der Gärtner im Wasserbehälter unterhalb der Gaslaterne eine Leiche. Herr Fischer scheint beim Löschen des Lichtes ausgeglitscht und kopfüber in das Bassin gefallen zu sein. Der ärztliche Befund konstatirte einen Bruch der Halswirbelsäule.

Bern. Fleischabschlag im Emmental. Sämtliche Metzger in Langnau verkaufen vom Montag an das Pfund Rindfleisch zu 55 Rp.

— Aarwangen. Der unglückliche Brandstifter in den Mühlengebäuden in Aarwangen ist der 7jährige Knabe eines Nachbarhauses, der im Holzschopf Aepfel braten wollte. Der Knabe hat die Schuld eingestanden.

Genf. Eßbare Schwämme. Auf dem Markte erscheinen in großen Mengen eßbare Schwämme; man findet dreißig Arten in elf Gattungen: Boletus (Steinpilz) und Agraricus (Champignon) sind am meisten vertreten. Sie dürfen nur in der Rue du Commerce zum Verkaufe gebracht werden. Ein Sanitätsbeamter oder Marktaufseher untersucht die Waare zuerst; wenn dieselbe schlecht ist, wird der betreffende Verkäufer dem Strafrichter verzeigt. Es kommen 20 bis 30, ja 50 Zentner auf den Markt. Manche ärmere Leute, welche eßbare Schwämme sammeln, erzielen während etwa 8 Wochen ein schönes Geld. Auf dem Tische des Arbeiterstandes fehlt in dieser Zeit der Champignon selten.

Schwyz. Zu den schon bestehenden großartigen Instituten in Ingenbohl kommt nun noch ein neuer großer Bau, der schon im Laufe des Jahres 1889 fertig erstellt sein soll. Das „Theresianum", wie dieser stolze Bau von 88 Meter Länge und 4 Stockwerken genannt werden soll, ist für ein Frauenasyl und eine Taubstummenanstalt bestimmt.

Solothurn. Die Versammlung des Kantonal-Lehrervereins, von etwa 150 Mitgliedern besucht, stimmte dem Referat des Hrn. Rektor Dr. Kaufmann über die Verschmelzung des Lehrerseminars mit der Kantonsschule bei. Wird nun etwas draus, so wird die Vereinigung des Seminars mit der 3., 4. und 5. Klasse der Gewerbeschule erfolgen, ebenso die Aufhebung des Seminarkonvikts.

— In Gunzgen hatte sich eine Pächtersfrau dem Schnapstrunke ergeben, worüber es zwischen ihr und ihrem braven Manne, der dies nicht leiden wollte, zu Zwist kam. Als dieser der seit acht Tagen fleißig der Flasche zusprechenden Frau auf dem Felde die Flasche wegnahm, kam es zu Hause neuerdings zum Streite, der in Tätlichkeiten ausartete. Die Frau starb an Verblutung. Der bedauernswerte Mann wurde verhaftet.

— Von Grenchen wird berichtet: Am letzten Schießtag schoß Herr Dr. Franz Josef Schild in 30 Schüssen 112 Punkte. Laut Schießbuch erzielte der wackere „Großätti" auf der Infanteriescheibe I. nachfolgende Treffer: 5, 5, 5, 5, 3, 4, 3, 3, 3, 4, 3, 3, 4, 5, 3, 3, 4, 3, 3, 4, 3, 2, 4, 3, 4, 5, 5, 3, 4, 3, 4 = 112 Punkte. Der alte lustige Kauz muß immer noch ein sicheres Auge und einen kräftigen Arm besitzen, der sich die Fünfer (25-Centimeter-Carton) und Vierer so spielend herunterholt, und dazu noch frei steht.

Thurgau Im obern Thurgau ist schon dieshähriges Heu zu 5½ Fr. per Zentner verkauft worden.

— Aus Ermatingen wurden für circa 20,000 Fr. Frühkartoffeln, von Salenstein und Fruthweilen zusammen für circa 13,000 Fr. Kirschen verkauft.

Waadt. Am Sonntag Abends 8½ Uhr begegnete dem Dampfschiffe „Bonnivard" auf etlichen 400 Meter von Clarens plötzlich ein kleines Schiff, worin drei Mädchen aus Sembrancher (Wallis) und zwei junge Männer aus Tour de Peilz saßen. Das Schiff trug keine Lichter, konnte daher nicht rechtzeitig beobachtet werden und wurde zertrümmert. Infolge dessen fielen sämtliche 5 Passagiere ins Wasser; von denselben konnten nur beide junge Männer gerettet werden.

Wallis. Die Situation in Zermatt hat sich nicht verändert. Die fünf Landjäger befinden sich wohl und vom Draußenschaffen ist ihnen das Kegeln das Liebste; der Wirt Seiler wirtet drauf los, notabene, wenn er Gäste hat und die Gemeinde zahlt in ihrer Halsstarrigkeit fort, die Kosten zu zahlen.

Zug. Die regierungsrätliche Vorlage betreffend Brandversicherung der Immobilien bezweckt: Strengere Handhabung der Feuerpolizeiordnung, Verbesserung und staatliche Unterstützung der Feuerlöscheinrichtungen, besonders durch Erstellung von leistungsfähigen Hydranten, bestimmt fixirte Aeuffnung des Reservefonds und Rückversicherung einzelner mit besonderem Risiko verbundenen Häusergruppen, der zufolge das Risiko des Kantons zum Teil wenigstens gemildert wird. Die Versicherungsobjekte selbst werden mit ihren Zubehörden im Anschluß an das Sachenregister genau bezeichnet. Die Versicherungsgesellschaften werden im Sinne des Bundesgesetzes zur Beiteuer für die Feuerwehreinrichtungen herbeigezogen.

Zürich. Durch die Reblausbekämpfung im Jahre 1887 ist dem kantonalen zürcherischen Rebfond eine Ausgabe im Gesamtbetrage von ungefähr 71,000 Fr. erwachsen. Bereits sind auch die diesjährigen, etwas modifizirten, Vorkehrungen zur Unterdrückung der Reblaus in umfassender Weise von der kantonalen Rebkommission getroffen worden. Es stehen also neuerdings wieder und noch während einer Reihe von Jahren größere, diesbezügliche Ausgaben bevor, welche gemeinsam von den Rebbesitzern, dem Bunde und dem Kanton getragen werden sollen.

— In Wiedikon ereignete sich Sonntag Nachmittags ein schwerer Unglücksfall. Ein Schreinermeister von Zürich spazierte am Fuße des Uetlibergs in Begleit seiner Frau. Plötzlich erdröhnte vom Waldrand her ein Schuß, der von einer dort stehenden Gruppe junger Burschе herzukommen schien. Die Kugel hatte die Frau in die Seite getroffen; stöhnend vor Schmerz fiel die Getroffene auf den Boden nieder. Die jungen Bursche, die offenbar mit einem Revolver gespielt hatten, stoben angesichts des von ihnen angerichteten Unglücks auseinander, doch gelang es dem Gatten der Verwundeten, einen derselben festzunehmen, der den Namen des Revolverschützen angeben mußte.

— In Außersihl hat eine Frau in angetrunkenem Zustande ihr dreijähriges Stiefkind totgeschlagen. Das Scheusal wurde sofort verhaftet.

Ausland.

Deutschland. Die Gesamtkosten des öffentlichen Unterrichts in Preußen — mit Weglassung jedoch sämtlicher Unterrichtsanstalten der Armee und der Marine — lassen sich auf mindestens 210,810,000 Mark berechnen. Bei einer Bevölkerung von 28,318,470 im Jahre 1885 entfielen also an Aufwendungen für Unterrichtszwecke auf den Kopf 7,44 Mark. Das Gesamtaufkommen an direkten Staatssteuern, ferner an Gemeinde-, Schul-, Kirchen-, Kreis- und Provinzialabgaben mag man zur Zeit etwa auf 385—395 Millionen Mark beziffern können, d. h. auf etwa 13,60 bis 15 Mark für den Kopf der Bevölkerung.

— Berlin. Dem Vernehmen nach wurde Moltke auf sein Ansuchen mittelst eines äußerst huldvollen, allerhöchsten Handschreibens von den Funktionen eines Chefs des Generalstabs der Armee entbunden und zum Präses der Landesverteidigungskommission ernannt. Graf Waldersee ist zum Chef des Generalstabs der Armee ernannt worden.

— In Heidelberg ist der Geschichtsschreiber Georg Weber gestorben.

Oesterreich. Hochdeutsch. Ludwig Hevesi erzählt in einem „Marienbader-Brief": Unter den vielen Programmkonzerten wird dasjenige besonders gerühmt, in dem der Cellist Bürger und der Violinvirtuose Bassist Ney aus Budapest laut wurden. Namentlich machte der letztere Sensation durch seine Riesenstimme. Gegenwärtig kreist auch eine Anekdote, welche sich auf das etwas ungenaue Neuhochdeutsch des ausgezeichneten Sängers stützt. Eines Tages — so erzählt man — habe ihm der Direktor Erkel in Budapest angekündigt, daß er demnächst eine gewisse Partie, die ihm vor Kurzem zugeteilt worden, zu singen haben werde. Erschrocken wehrte sich Ney, da er sie noch nicht genau studirt habe. „Ich kann sie noch nicht außenwendig," sagte er, „ich kann sie erst ... innenwendig." „Das ist ja auch nicht notenwendig!" entgegnete der Direktor mit einer parodistischen Wendung.

— Ein heiterer Vorfall in einem Nasir-Salon in Innsbruck wird vom „B. B. C." erzählt: In den Salon trat dieser Tage ein Tourist, der auch als solcher ausstaffirt war. Er setzte sich in einen Sessel, um sich rasiren zu lassen, als ihm von dem Besitzer bedeutet wurde, „daß man hier keine Bauern bediene, hier sei ein Salon!" Sofort stand der Joppenträger auf, sagte dem Friseur mit höflichem Lächeln: „Nun, dann sagen Sie wenigstens meinem Adjutanten, der nach mir fragen wird, ich sei drüben bei Ihrem Konkurrenten; ich bin der Erzherzog J. —", zog seinen Hut und verschwand.

Belgien. Der französische Kardinal Lavigerie, Erzbischof von Algier, wird in Belgien erwartet, wo er mit dem König über Maßregeln sprechen will, welche im Kongoland und überhaupt in Afrika gegen den Sklavenhandel getroffen werden sollen. In einem zu Paris gehaltenen Vortrag gab dieser menschenfreundliche Priester eine ergreifende Schilderung der Leiden, welche die zu Sklaven gemachten Bewohner zu erdulden haben.

Italien. Das Haupt der revolutionär-sozialistischen Republikaner, Cipriani, ist vom König begnadigt und aus dem Kerker entlassen worden. Das Gerichtsverfahren gegen Cipriani war auch, wie ein großes liberales Parteiblatt jüngst meldete, ein geradezu skandalöses gewesen.

— Die italienische Regierung hat dem bekannten schweizerischen Wanderlehrer und Gärtner Baechtold in Weinfelden den Auftrag erteilt, ein fachmännisches Gutachten über eine von derselben in Aussicht genommene größere Kulturunternehmung abzugeben. Hr. Baechtold wird sich demnächst nach Rom begeben zum Studium des Terrains. Es handelt sich nämlich um Urbarmachung des bekannten großen Sumpf- und Torfgebietes bei Rom, um ärmeren Familien gratis ein Stück Pflanzland zuzuteilen, wo sie ihren Bedarf an Gemüse und Hülsenfrüchten selbst ziehen können.

— In Fenestrello (Piemont) sind in einer der jüngsten kalten Nächte 4 Soldaten, die unter Zelten einen Wachtposten in der Höhe versahen, erfroren.

Frankreich. In Paris erbaut sich das opernlustige Volk an einem stimmgewaltigen Tenoristen, der noch vor zwei Jahren Schuster war.

— Ein richtiger Konkurrent. Die Angestellten eines großen Pariser Bazar bemerkten, daß seit einiger Zeit die ausgelegten Waaren mit Tinte bespritzt wurden. Sie fahndeten auf den Täter und entdeckten ihn in einem Krämer, welcher sofort erklärte, er habe dies aus gerechter Notwehr gegenüber einem Geschäfte getan, welches die Strohhüte billiger verkaufe als er und ihn daher ruinire.

— Paris. Zeitungen des soliden Bürgerstandes in Paris beklagen sich bitter über die maßlose Verschwendung, die gegenwärtig daselbst getrieben wird. Schon die kleinen Mädchen erscheinen in seidenen Kleidern und tragen reichen Schmuck wie die verheirateten Damen. Wenn eine Dame früher jährlich 20,000 Fr. für ihre Kleidung ausgab, so bezahlt sie jetzt das Doppelte oder — bezahlt auch nicht und bleibt dem Schneider die Rechnung schuldig, bis man von einem reichen Verwandten eine Erbschaft erhalten hat oder — —. Muß man sich da wundern, wenn die Lust zu heiraten bei den jungen Männern immer mehr abnimmt? Nicht ein Jeder ist im Stande, die Bedürfnisse eines so verschwenderischen weiblichen Geschöpfes zu befriedigen, es sei denn, er — stehle das Geld dazu.

— Eine Bestie in Menschengestalt. In einem Dorfe des Puyde-Dôme, in Tallende, lebten die Ehelente Detarboulat in Unfrieden. Die Frau war eifersüchtig und machte ihrem Manne einen Auftritt um den anderen, bis dieser, der sich der allgemeinen Achtung erfreute, zu einem Bekannten zog, nachdem sie ihn mit einer Schaufel geschlagen und schwer verletzt hatte. Jetzt kannte der Zorn der Frau keine Grenzen mehr; sie drohte ihrem Manne, sie werde ihn selbst töten und dann ihre drei Kinder, von denen das älteste kaum fünf Jahre zählte, ins Wasser werfen. Vor einigen Tagen verließ sie mit den drei Kleinen Tallende unter dem Vorwande, sich zu ihren Eltern zu begeben, und als sie zurückkam, erzählte sie den Leuten, ihr Mann hätte ihr die Kinder stehlen lassen. Dieser, von dem Friedensrichter betraut, versicherte, daran wäre kein wahres Wort, aber er wurde unruhig und bat, man möchte Nachforschungen anstellen, da er sich der Drohungen des bösen Weibes erinnerte. In der Tat fand die Gendarmerie in der Beyre drei Kinderleichen ziemlich weit voneinander entfernt, was zu der Verhaftung der entmenschten Mutter führte.

England. Der irische Deputirte für Roscommon, O'Kelly, ist durch das Gericht zu Boyle zu 4 Monaten Gefängnis, wegen einer von ihm gehaltenen aufreizenden Rede, verurteilt worden.

— Schöne Posten. Herr von Blowitz, der Korrespondent der „Times" in Paris, erhält jährlich 80,000 Fr., Mr. Lowe in Berlin 50,000 Fr.; der Wiener Berichterstatter bezieht einen gleichen Gehalt, der Korrespondent in Rom 25,000 Fr. und freie Wohnung, Mr. Simson in Petersburg ebensoviel. Selbst die Korrespondenten in den kleineren Hauptstädten, welche im Laufe des Jahres vielleicht nicht ein Dutzend oder halbes Dutzend Spalten telegraphiren, beziehen Gehalte im Betrage zwischen 25,000 und 12,500 Fr. Im Ganzen zahlt die Times für Korrespondenten im Auslande nahezu 750,000 Fr. Da geht's anderwärts schon etwas billiger zu!

Rußland. Aus Odessa wird geschrieben: In unserem Hafen herrscht jetzt ein sehr lebhafter Verkehr. Die neue Ernte ist in ganz Südrußland vortrefflich ausgefallen. Die hiesigen Lager von landwirtschaftlichen Maschinen haben ihre gesamten Vorräte ausverkauft, so daß telegraphisch ganze Schiffsladungen aus England nachbestellt werden mußten. Namentlich Lokomobilien, sowie Mähe- und Dreschmaschinen wurden in bedeutenden Quantitäten verkauft. Eine einzige hiesige Firma verkaufte 900 Mähemaschinen. Danach kann man sich einen Begriff machen von dem Erntesegen, der über Südrußland heuer niedergegangen ist. Infolge dessen machte sich ein solcher Bedarf an landwirtschaftlichen Arbeitern geltend, daß der Taglohn für einen gewöhnlichen Feldarbeiter auf 1 bis 1½ Rubel hinaufgeschnellt ist. Alle Arbeiter in den Kohlengruben verließen die Bergwerksarbeit und wandten sich den Feldarbeiten zu, so daß hier eine empfindliche Kohlennot eintrat. Die Regierung mußte einen großen Teil der in Südrußland stationirten Truppen den Gutsbesitzern zur Feldarbeit überlassen, weil es sonst nicht möglich gewesen wäre, die reiche Ernte rechtzeitig einzubringen.

— Eine russische Eisenbahn-Idylle. Auf der Eisenbahnstrecke Libau-Romensk wurde letzthin der in voller Fahrt befindliche Personenzug auf einmal angehalten und zwar so plötzlich und so heftig, daß viele Passagiere von ihren Sitzen fielen und sich gegenseitig verletzten. Als die Reisenden erschreckt aus den Fenstern schauten, bot sich ihnen Augen eine recht komische Szene dar. Der Maschinist, sein Gehilfe und der Heizer prügelten sich gegenseitig auf dem Bahndamm durch. Sie hatten zuerst der Flasche tüchtig zugesprochen, sich dann gezankt und waren darauf ins Handgemenge geraten. Da Ihnen aber der Platz auf der Lokomotive zu eng war, so hielten sie den Zug ohne weiteres an, um ihren Kampf bequemer auszufechten. Nachdem sie sich die Köpfe blutig geschlagen hatten und dadurch etwas ernüchtert waren, sprangen sie wieder auf die Lokomotive und ließen den Zug weiterdampfen.

— General Ignatief soll vom Zaren einen Verweis für seine Rede gegen Oesterreich erhalten haben. Der Verweis wird väterlich gefunden haben.

Amerika. Wie aus Winipeg, Manitoba, Vereinigte Staaten, gemeldet wird, hat ein am Steenafluße ausgebrochener Indianeraufstand großen Umfang angenommen. Die aufrührerischen Indianer belagern das Hudson-Bay-Fort, in welches sich die gesamten in der Umgegend wohnenden Weißen geflüchtet. Das Fort wird sich nicht lange mehr halten können.

— Prof. Elisha Gray von Illinois hat ein Instrument patentiren lassen, welches er den „Telautograph" nennt. Der Apparat überträgt Depeschen nach entfernten Punkten in der eigenen Handschrift des Absenders, so daß ein Telegraphist ferner nicht nötig ist. Die Erfindung soll so genau und schnell arbeiten, daß sie auch vom kommerziellen Standpunkte aus betrachtet, höchst gewinnreich zu werden verspricht. Vor 6 oder 8 Jahren machte Edison schon darauf hinauslaufende Versuche, doch erreichte das Instrument Edison's nicht die erwünschte Schnelligkeit.

— Dem als außerordentlich tüchtig gerühmten Chef der New-Yorker Geheimpolizei, Inspektor Byrnes, ist auf einem Urlaub in einem Kosthause in Pleasure Bay das Silbergeschirr gestohlen worden.

Afrika. Die Italiener vor Massauah haben Wix gekriegt! In Rom traf am Montag folgender Bericht ein: „Ein vom Oberkommandanten der afrikanischen Truppen in Massauah ausgesandtes Korps von 950 Baschi-Bozuks unter italienischen Offizieren, welches die Raubzüge der Debebs unterdrücken sollte, wurde durch Desserteurs verraten und erlitt bei einem Ueberfall einen Verlust von vier italienischen Offizieren und etwa 350 Baschi-Bozuks, welche getödet wurden.

Farbiger, schwarz & weiß seidener Atlas Fr. 1.40 bis Fr. 22.80 per Meter, in je 18 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg, Zürich.** Muster umgehend.

Dem reisenden Publikum werden in den Hôtels, feinen Restaurationen ꝛc. namentlich vieler Badeorte oft genug eigenartige hübsche Menu-Kärtchen begegnet sein. Dieselben, auf der Vorderseite mit einer in Farbendruck geschmackvoll ausgeführten Einrahmung von Bildchen der verschiedensten Art geziert, weisen auf der Rückseite ein Kochrezept auf, indem das **Liebig'sche Fleischextrakt** eine Rolle spielt, oder enthalten sonst irgend einen Hinweis, wie dieses nützliche Präparat am besten praktisch zu verwenden sei. Diese Methode, die Einführung einer sehr schätzbaren Erfindung der Neuzeit in immer größere Kreise zu bewirken, ist an sich schon bemerkenswert. Die Empfehlung tritt sowohl in ansprechender Form wie auch auf gemeinnützige Weise auf, den Verbreitern eine Ausgabe ersparend und zahlreichen Lesern willkommen, weil bewährten Rat erteilend. Als Zeichen der Zeit verdient zugleich der Umstand Beachtung, daß heutzutage selbst die Besitzer der renommirtesten Hôtels sich solcher Kärtchen bedienen. Vor Jahrzehnten würden sie das nicht getan haben, hätten sie selbst das Fleischextrakt in der Küche verwendet. Gegenwärtig ist jedoch das frühere Vorurteil zu Gunsten der Verwendung des frischen Fleisches gegenüber dem Extrakt vollständig geschwunden. Alle mit der feineren Kochkunst Vertraute erklären einstimmig, daß das letztere zur Bereitung der Würze von Saucen, Ragouts, Suppen und sonstigen Fleischspeisen die ausgezeichnetsten Dienste leistet, ja in größeren Küchen gar nicht mehr zu entbehren ist.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bourgogne", am 4. August, 6 Uhr Morgens, von **Havre** abgegangen, ist am 11. August, 9 Uhr Abends, wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 9 Tage 14 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 14. August 1888.

Geldstags. Aarau. Halder-Ary, Friedrich, von Lenzburg, Pächter auf Liebegg zu Gränichen. — Diehl, Jos. Peter, Schneider, von Urweiler (Preußen), in Küttigen. Eingaben 15. Sept. **Brugg.** Zimmermann, Julius, Altdüsseld, Gießer von Zägerig. Eingaben 17. Septbr. **Kulm.** Bruderer, Karl, Schuster, von Aeschach (St. Gallen), in Leutwyl. — Heller, Jakob, Kaminfeger, von Reinach. — Hüssler, Johann, Maler in Schöftland. — Frau Hediger, Maria geb. Soland, Ruteolis von Reinach. Eingaben 15 Sept. **Lenzburg.** Häusermann, Friedrich, Spengler in Seengen. Eingaben 10. Septbr. **Rheinfelden.** Schwörd, Anton, in Möhlin. Eingaben 10. Sept. **Zofingen** Leuenberger, Sam. Heinrich, Melchiorb, Sattler, von Wittwyl. Eingaben 22. Sept.

Stellen-ausschreibung. Meisterе Mädchenschule Lenzburg. Besoldung Fr. 1200. — Unterschule Dualheim. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 27. August.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 13. August. Sinken des Barometers um 12 MM. in Skudenaes, 4 in Dünkirchen, 2 in Nizza; Steigen desselben um 4 in Valentia. Wahrscheinlich Westwind, bewölkt, mermale Temperatur.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Das aarg. Zeughaus bedarf pro 1889:

80 Tornister Nr. 1, **670 Tornister** Nr. 2,
1000 Feldflaschen, 200 Gamellen.

Angebote sind bis 18. August der Zeughausdirektion einzureichen, bei welcher auch die Muster eingesehen werden können.

Aarau, 1. August 1888.

Der Zeughausdirektor:
2018] **J. Stiegeler.**

Einladung.



Diejenigen **Pferdebesitzer** von **Zofingen** und **Umgebung,** welche mir am **25.** oder **28. August,** oder aber erst am **8. September** nächsthin **Dienstpferde** zu liefern gedenken, werden auf **Sonntag den 19. dies,** Nachmittags 2½ Uhr, zu einer Besprechung in's **„Rößli"** in **Zofingen** eingeladen.

Ruhen, 12. August 1888.

2054] **Künzli,** Pferdelieferant.

Die Sparkasse von Aarau

(Nr. 645 hintere Vorstadtstraße Nr. 645)

macht gegen normale Verzinsung stetsfort **Anleihen auf Hypothek und solide Bürgschaft,** sowie **faustpfandweise Verschreibung von guten Werthpapieren;** sie **übernimmt abtretungsweise solide Forderungstitel** und **Spareinlagen** zu statutengemäßer Verzinsung.

Aarau, im Juli 1888.

Für die Verwaltung:
1924] **Schmid-Wolf,** Kassier.

L. Mack's Fettlaugenmehl, anerkannt bestes, billigstes u. unschädlichstes Waschmittel, ½Kilo-Packete à 40 Cts.

Ia. Kernseife,	per Stück, gut abgelagert,	„ 45 „
Ia. Marseilleaner,	„ „ „ „	„ 45 „
Ia. melirte,	„ „ „ „	„ 30 „
Ia. Harz,	„ „ „ „	„ 30 „
Mack's Doppelstärke,	¼K.-Schachtel à 30 Cts., ½K.-Schachtel	„ 60 „
Reis-Amlung, Remy & Comp.,	bestes Fabrikat, offen, per ½Kilo	„ 40 „
Bläue. in Pulver und Kugeln, **Borax präparat,**		
Soda, per ½Kilo à 8 Cts., per 1 Kilo		„ 15 „

empfiehlt bestens **Paul Fueter** in **Kölliken,**
2033] Ober- und Unterdorf

Das beste Münchner

schenkt Marie, die Kurzgeschorne.

Franziskaner Bräu

ist zu haben in der

„Bayerischen Bierhalle"

2031] beim Rathhaus in Aarau.

Willisauer-Ringli

Ia. Qualität, ächtes, ursprüngliches **Fabrikat,** empfiehlt bestens **Rob. Maurer-Brun, Willisau** (Luzern).

Der Ursprung dieses Fabrikats stammt aus obiger Familie.

Depôt: Bei Herrn **A. Zimmerli,** Negotiant in **Staffelbach.**

Weitere Depôts werden gesucht. [1998

Eine gangbare Speisewirthschaft

mit ehehafter Aarfähre,

inmitten einer gewerbreichen Ortschaft und nahe an einem größeren Bezirkshauptort gelegen, ist auf 15. April 1889 unter sehr günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
2055] **J. Stirnemann,** Notar in **Aarau.**

Honig-Depots.

Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß nun in den **Depots des Bienenzüchter-Vereins vom Wynenthal garantirter Frühlingshonig** verkauft wird, ½ Kilo à 1 Fr., 1 Kilo à 2 Fr.

Neue Honigbüchsen, die sich auch zu allerlei anderem Gebrauch eignen, sind neu zu haben bei **Hediger,** Sohn, Spengler in **Reinach;** ½ **Kilo-Büchsen** à 14 **Cts.** 1 **Kilo-Büchsen** à 18 **Cts.** (bei Abnahme von 10 Büchsen).

Reinach, 2. August 1888.

Dr. J. Süess,
Präsident des Vereins der Bienen-Züchter vom Wynenthal und Umgebung.
1973]

Züribieter-Wein,

per Liter zu **30** und **35 Cts.** empfiehlt

2053] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Zu vermiethen:

In einer volksreichen Ortschaft eine

gangbare Bäckerei.

Ebendaselbst eine **Wirthschaft.**

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2002

Nähmaschinen in großer Auswahl

für Hand- und Fußbetrieb, sowie

Handwerker-Maschinen zu den billigsten Preisen mit mehrjähriger Garantie.

Sämmtliche Maschinen mit geräuschlosem Gang.

Höflichst empfiehlt sich **A. Walter-Schmuziger,** Nähmaschinen-Handlung
Maschinen-Reparaturen billigst. [1872] in **Aarau.**

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über die Elastiquefabrik **Suhr** werden **Donnerstag den 16. August** nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, auf der **Gerichtskanzlei Aarau** gegen Baarzahlung die dubiosen **Buchforderungen** im **Betrage von ca. Fr. 5700** öffentlich versteigert.

Aarau, 8. August 1888.

2015] Im Auftrag
des Geldstagsabgeordneten:
Rohr, Gerichtssubstitut.

J. Sommerhalder,

Zahnarzt,

Aarau, Pelzgasse Nr. 65, II. Stock.

Anfertigung ganzer und halber künstlicher Gebisse und theilweiser Ersatzstücke. Zahnreinigen, Plombiren, Zahnziehen.

Gewissenhafte Bedienung.

Billige Preise.

Herren- und Knaben-

Cravatten

in schwarz und schönsten Farben empfiehlt höflichst

M. Theodor-Hagnauer,
1847] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Für Tapezierer!

In Folge verbesserter Einrichtung und Massenanfertigung werden von nun an **Original-Schnittmuster** für alle möglichen **Fensterdecorationen** etc. zum Preise von 50 Cts. bis zu den complizirtesten zu 4 Fr. per Stück abgegeben. Besonders empfehle eine **Special-Collektion** von **Schnittmustern,** mit welchen man leicht alle couranten Drapierungen zusammenstellen kann, zum Preise von nur Fr. 10; dazu werden 6 glatte effektvolle Lambrequinsmuster gratis beigegeben.

Adresse: R. K. 33 poste restante
Ma1922Z) Chur.

Handharfen

in ganz feiner Qualität, à Fr. 10. bis Fr. 40. —; **Mundharfen** von 5 Cts. bis Fr. 5. — empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Költsch,

10/4 breit, solidfärbig und grobfädig, eigen Fabrikat, per Meter à Fr. 1. 10 oder die Elle zu 65 Cts., **Milaine Vigogne** per Elle zu 35 Cts., **Eberhaut** von 50 bis 75 Cts., **Zwirnrosse** von 45 Cts. bis Fr. 1. 50 per Elle, empfiehlt

2054] Nikl. Gall in Schöftland.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden schön und dauerhaft verfertigt, ältere werden umgearbeitet und gefärbt zu den billigsten Preisen, sowie alle in das Fach einschlagenden Arbeiten gewissenhaft besorgt von dem sich bestens empfehlenden

Christoph Hoffmann,
1739] Kirchgasse Nr. 8, Aarau.

Faßschrauben,

Faßthürli-Bogen und **Weinhahnen,**

empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Kranken,

welche an Magen- und Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Schwindsucht, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleidern, Kropf, Augen-, Ohren- und Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung und Heilung von Krankheiten,
ein Rathgeber für alle Leidende

zu empfehlen. Kostenlos zu beziehen durch die Buchhandlung von **R. Niederhäuser** in **Grenchen** und **L. Magg** in **Kreuzlingen.**

Gestrickte Corsets,

sowie die

neuesten Pariser Corsets

empfiehlt zu billigsten Preisen

M. Theodor-Hagnauer,
1849] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Militär-Lieferung.

Es wird Konkurrenz eröffnet über die **Lieferung** von **1650 Stück Soldaten-Käppi,** Modell 1888, frachtfrei in's Montirungs-Magazin Aarau bis Mitte Januar 1889.

Lieferungsanerbieten nimmt bis 20. August d. J. entgegen

(M168) **Das Kantons-Kriegskommissariat** in **Aarau.**

Zur Bespannung der Aarg. Batterien Nr. 23 und 24 vom 25. August bis 14. September nächsthin bedarf ich noch eine größere Anzahl guter

Reit- & Zugpferde.

Die Annahme und Abzabe geschieht in **Aarau.** Ein- und Abschatzung nach „Regulativ betr. die Miethung von Dienstpferden" (vom 26. Dez. 1886). **Taggeld Fr. 4.** — Bei der Einschätzung werden die zuerst angemeldeten Pferde auch zuerst berücksichtigt. — Anmeldungen nimmt entgegen

Ruhen, 10. August 1888.

2038] **Künzli,** Gemeindeammann und Pferdelieferant.

Limonade per Fläschchen à 40 Cts.
Selterswasser „ „ „ 30 „
(leere Fläschchen werden à 10 Cts. zurückgenommen)
Sodawasser (Syphons) per Flasche „ 35 Cts.

von Herrn **D. A. Custer** in **Aarau,** empfiehlt bestens

Paul Fueter in **Kölliken,**
2052] Ober- und Unterdorf.

Wegen Wegzug billig zu verkaufen:



2 gute **Zugpferde,** 3 2½ zöll. **Wagen,** 1 einspän. **Leiterwagen;** 2 **Kühe,** beide trächt., 1 zweisp. **Brückenwagen,** 1 einspän. **Brückenwagen;** ferner verschiedenes **Geschirr,** worunter 2 fast neue **Winden, Ketten** u. s. w.



Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2031

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen, Zimmerkommoden, „ „
Waschkommoden, „ „
Nachttische, „ „
Küsten, ein- und zweithürig, Consolen, Arbeitstischli, Salontische, rund und oval, Eßtische, Ausziehtische, Wienersessel, Brettlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pliants, Etageren, Waschtuchständer etc.

Spiegel

in allen Größen und Formen.

Betten:

über 20 Stück vollständig aufgerüstet, in allen Preislagen.

Große Auswahl in nußbaumenen und tannene Bettladen.

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten. Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe etc.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlafdivans etc.

Vorhänge:

reiche Auswahl, englische u. St. Galler, crème und weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses etc.

Reichhaltige Muster-Kollektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kaufslustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

300 Corsets

werden sofort liquidirt. — Preise sehr billig.

Pariser Bazar, vord. Vorstadt
2052] in Aarau.

Weinbeeren und Corinthen,

beste Sorten, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

2051] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Obstmühlen & Obstpreßschrauben,

Kochherde jeder Art

liefert zu billigen Preisen

R. Senn, mech. **Werkstätte**
2004] in **Unterkulm.**

Tüchtige Maurer und Bauschreiner

finden sofort dauernde und gutbezahlte Arbeit bei

2016] **Zschokke & Cie.** in **Aarau.**

Wein-Verkauf.

Verkaufe so lange Vorrath, eine Parthie **Wein über die Gasse** zu **35 Cts. per Liter.** — Höflichst empfiehlt sich

1951] **Jb. Härdi,** Wirth in **Hunzenschwyl.**

Pschorr-Bräu München. Alleinausschank in Aarau: „Café Stahel" am Graben.

Verlag von K. J. Wyß in Bern.

Zur Obsternte!

Mostbüchlein.

Ausführliche und gründliche Anleitung zur **Bereitung eines guten Mostes.** Gekrönte Preisschrift. Von J. Gut. Vierte verbesserte Auflage. 75 Cts.

Das Dörren

von

Obst und Gemüse

oder

Was der Gründenbauer seinen Nachbarn über eine rationelle Obst- und Gemüseverwerthung durch Dörren zu erzählen weiß.

Speziell den Hausfrauen und Landwirthen gewidmet von **Prof. Anderegg.** 1888. — 80 Cts.

Der in diesem Jahre zu erwartende reiche Obstsegen erheischt Mittel und Wege zur bestmöglichen Verwerthung desselben, wozu obige Schriften eine ausgezeichnete Anleitung sind. [2030

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Aehrenkrätten,

per Stück à 60 Cts. empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**



128 8X

Bettüberwürfe,

Tisch- & Kommoden-Decken,

große Auswahl in

Leinen- & Etamine-Artikeln

zum Besticken, in den neuesten Mustern, empfiehlt

M. Théodor-Hagnauer,

1850] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Bienenzucker

(indischer Rohrzucker),

zur Fütterung der Bienen vorzüglich geeignet, von Herrn Prof. Dr. Liechti untersucht und empfohlen, empfiehlt

Joh. Schmidt zum **„Bären"**

2048] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Zu verkaufen: Ein Quantum frühzeitige saure **Aepfel,**

bei Müller-Haarn im Hard

2049] zu Hirschthal.

Unterzeichneter kauft fortwährend **guteingebrachtes**

Heu & Stroh.

Weber-Hegnauer, Wirth

1987] in **Aarau.**

Wer eine ältere **Trotte** oder einen **Trottbaum** zu verkaufen hat, melde sich bei der Expedition dieses Blattes. [1990

Zu verkaufen:



Eine gebrauchte, gut erhaltene **Chaise,** sowie ein neuer gutgehender **Kartoffel-Pflug,** zu billigem Preis bei

Rud. Hunziker, Schmied

2058] in Schöftland.

Brabant-



Selbsthalter-Pflüge,

die sich durch leichten und guten Gang auszeichnen, empfiehlt bestens

1789] **J. Jehr,** Schmied in **Kölliken**

Zu verkaufen:



Zwei schöne **Rinder** und ein schönes **Saugkalb,** bei Wittwe Hunziker-Wehrli

20501 in Unter-Muhen.

Zu verkaufen: Zum Abtränken ein schönes

Kuhsaugkalb,

bei Felix Wildi, Armenpfleger

2056] in Suhr.

Zu verkaufen: Ein



Ochse,

18 Monat alt, groß gewachsen, bei

Wittwe Lüscher auf dem „Feld"

2020] zu Schöftland.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz!

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen,** Gegründet 1866.

Thun & Langnau.

Versende **franko, gut verpackt,** durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme ein **zweischläfiges Deckbett** mit bester Fassi und 7 Pfund chinesischen Flaumfedern (Rupf), beste Sorte à Fr. 22, mit großem Hauptkissen à Fr. 30. **Zweischläfige Flaumdeckbett** mit 5 Pfund sehr feinem Flaum à Fr. 31.

Größtes Matratzen-Lager auf alle Maaß.

Preisliste zu Diensten. [226

Wein-Verkauf.

Aechte Italiener, per Liter zu 35 u. 40 Cts., größere Quantums etwas billiger.

2024] **Ferdinand Fornosir** in **Kölliken.**

Zu vermiethen:

Ein geräumiger Laden

mit Hinterzimmer, an gangbarer Lage, auch dienlich für ein **Bureau.**

Zu erfragen in der

1672] **Brauerei Holzach.**

Eine Parthie

Vorhang-Stoffe

zu Ankaufspreisen empfiehlt

M. Théodor-Hagnauer,

1846] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Zu verkaufen:

Auf Abbruch ein guterhaltener grüner **Kachelofen** mit **Sitzkunst.**

Auskunft bei

2012] C. Kunz in Buchs.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung einer **Brücke** über die **Wyna** im Dorfe zu **Oberkulm** wird hiermit Konkurrenz ausgeschrieben.

Die Bauvorschrift liegt bei Gemeindeammann **Müller** in Oberkulm zur Einsicht auf, welcher auch verschlossene Uebernahmsofferten bis den 22. ds. entgegennimmt. [2031

Oberkulm, 10. August 1888.

Der Gemeinderath.

Trunksucht.

Daß durch die drtliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt** für **Trunksucht** in **Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

R. de Moos, Hirzel.
R. Bolkart, Bülach.
J. Dom. Walther, Courchapois.
Brd. Tschang, Rütenbach, Kt. Bern.
Frau Simmendingen, Lehrers, Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel.
Frau Sturrer, Rasen.

Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

Adresse:

„Heilanstalt für Trunksucht in Glarus".

Obst- & Weinpressen

und

Mostmühlenguss

Modelle aller Systeme

Giesserei Rorschach.

Auf Wunsch Lieferung fertiger Mostmühlen & Obstpressen.

Muster auf Lager.

(Ma1875Z)

Für Landwirthe!

Eine noch beinahe unbenützte und den neuesten Systemen entsprechende

Trauben- & Obst-Presse

mit Eisenbett, Stahlspindel und Doppelschaltwerk, ist wegen Mangel an Gebrauch zu verkaufen.

Durchmesser des Bettes 1,22 cm. — Druckkraft 30,000 Kilo. — Ankaufspreis vor zwei Jahren Fr. 520. — heutiger Verkaufspreis Fr. 250. —

Betreffs Auskunft und Unterhandlung sich gefälligst zu wenden an

Gebrüder Kilchel in **Hottingen** (H3110Z) bei Zürich (Wolfbach).

Buchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl b. Langenthal.

Ablage:

Fr. Hagenbuch, Buchbinder, **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [519

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge Unerfahrenheit sich gröblich schaden. Es sehe es auch jeder, der an Nervosität, Hypochondrie, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung über jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Fleischgasse, **Wien,** Gisselastrasse Nr. 11.— Bitte in Couvert verschlossen übersicht.

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

1703] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Gesucht:

Ein zuverlässige, treue **Magd** von Otto Bolliger-Knechtli

1981] in Holziken.

4 bis 5 tüchtige Maurer

finden dauernde Arbeit bei

Rud. Bircher, Maurermeister

1995] in **Küttigen.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H36815)

In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser in Grenchen.

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 11. Aug. 1888.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 7. — bis 7. 50, per Viertel 20 bis — Cts. Eier per Kilo Fr. 2. 30 bis Fr. 2. 40. Eier per 10 — 11 Stück 80 Cts. Aepfel — bis — Cts. per — Liter Kilogr. — Cts. Birnen — bis — Cts. per — Cts. Dörre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dörre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf — bis — Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. 10 Rübli — Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80. Salat 5 Cts., Frühzehl 30 bis 40 Cts. per Kopf. Kirschen per Kilo 20 bis 25 Cts. Erbsen per Teller 25 Cts. Bohnen per Kilo 70 Cts. Heidelbeeren 5 Gläser 20 Cts.

Kindfleisch per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 30. Kuhfleisch Fr. — 80 bis Fr. — 90. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. — — Schweinefleisch Fr. 1. 50

Gestrickte, gewobene und Stoff-Unterröcke

zu billigsten Preisen empfiehlt

M. Théodor-Hagnauer,

1844] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Eine Parthie

ältere Fenster

verkauft billigst

C. Brügger hinterm Bahnhof,

2064] Nr 497 in Aarau.

Soeben wieder eingetroffen

Ostindische Cigarren „Trichinopolis"

kräftige und preiswürdigste Cigarre.

Ferner empfehle gelagerte

Holländische Cigarren:

Macao	à Fr. 11.50	per 100	Stck.
Eau de L B	„ 9.50	„ 125	„
Florae Crespo	„ 9.50	„ 125	„
Hernan Cortez	„ 6.75	„ 100	„

Die Vorzüge der holländ. Cigarren sind: Ausgezeichnete Verarbeitung, gut gelagerte, vergohlte Tabake und in Folge dessen angenehmer leichter Geschmack.

Versandt gegen Nachnahme.

Joh. Schmidt,

1699] Zollrain 177 z. „Bären", Aarau.

Spitzen, Rüschen, Biais

in größter Auswahl empfiehlt billigst

M. Théodor-Hagnauer,

1845] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Eine Hilfsquelle für die Armen.

Vom 1. September nächsthin an kaufe ich alle schönen **Deckelschnecken** zu Fr. 10 das Tausend. H 2972 Y

A. Rochat in Charbonnières (Vallée de Joux).

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Januar 1889 ein geräumiger schöner [2021

Laden

mit großen Schaufenstern sammt Wohnung an frequenter Lage der Stadt Aarau, dienlich für jedes Geschäft. — Auskunft bei der Expedition ds. Bl.

Empfehle mein gutassortirtes

Lager in

Bettfedern & Flaum,

nebst **Pferdehaar, Seegras** und **Matratzenwolle.**

Frau **Förderer,**

1605] Vordere Vorstadt, Aarau.

Eine Parthie

garnirte Hüte

für **Frauen & Kinder**

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßewisch, Modistin,

1884] Main Nr. 825, Aarau.

Pechfackeln,

Colophonium, Schellack,

roh und für Schreiner präparirt, stets zu haben bei

Gebrüder Schmuziger,

Main 834 & 835, Aarau.

2014] Telephon).

Billig zu verkaufen: Ein

Kochapparat,

mit 10 Flammen; ein **Kupferpfännli;** ein großer **Hafen,** mit kupfernem Boden, für nur Fr. 25, bei

Adolf Gloor, Christens

2000] in **Oberkulm.**

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Entfernung der

Hühneraugen,

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel à Fr. 1. 50.

Depôts in:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Kölliken: L. Suldimann.
Lenzburg: Fr. Schaßmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Seengen: F. Merz, Apoth. (Ma2820M)
Beinwyl: C. Escherich, Apotheker.

Für das Besorgen von

Stickereien

aller Art (Namen, Monogrammen rc.) nach Musterbuch, sowie zur Abnahme von zur Auswahl aufliegenden

gestickten Banden

zu Fabrikpreisen empfiehlt sich bestens

Anna Schmuziger,

2013] Main 834, Aarau.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen.

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen und Sorten

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

1239] **Zemmler & Comp.** in **Aarau.**

Neueste

Dörr-Apparate

an Wirksamkeit, Einfachheit u. Billigkeit alles bisherige übertreffend, liefert in 14 Größen, von 125 Fr. an, der in allen Nachbarstaaten patentgeschützte Erfinder

E. Schniter, Ingenieur,

Zürich.

Prospekte gratis und franko. (OF8625)

Brämenöl

empfiehlt in jedem Quantum äußerst billig

1687] **C. Richner,** Seiler in Aarau.

Gesucht:

Ein starker, rechtschaffener **Knabe** zur gründlichen Erlernung des **Schmiede-Handwerks.** Sofortiger Eintritt wäre erwünscht.

Auskunft ertheilt die Expedition. [2050

Gesucht: Ein Knecht,

der mit Rindvieh gut umzugehen weiß und die Landarbeit versteht, zu sofortigem Eintritt, bei

Jakob Schenker, Wirth

2057] in Dänikon.

Gesucht:

Ein junger starker, treuer **Knabe** zur Besorgung eines kleinen Viehstandes. Derselbe hätte auch Gelegenheit, das Fahren mit Pferden sich anzueignen. Dauernde Anstellung und schöner Lohn zugesichert.

Auskunft ertheilt das

1993] Postbüreau Seon.

Nro. 66. 1888.

Aarau, Samstag, 18. August

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die Armut.

(Fortsetzung.)

b. Im Folgenden werfen wir einen Blick auf die Folgen der Armut. Nichts ist schwieriger, als die doppelte Gefahr zu vermeiden, die hier droht, nämlich die Armut und ihre Folgen entweder zu optimistisch oder zu pessimistisch zu beurteilen. Da ohne Zweifel die Veranlassung, allzu schwarz zu sehen, größer ist als das Gegenteil, so wollen wir damit beginnen, daß wir vom Segen der Armut reden. Daß es einen Segen der Armut gibt, bezeugt uns unser Gewährsmann aus eigener Erfahrung. Er hat selbst eine schwere Jugendzeit unter ärmlichen Verhältnissen verlebt, dankt aber jetzt noch Gott für die Armut seiner Jugend. Manchem, den in seiner Jugend die bittere Armut gezwungen hat, seine Kräfte zu üben für den harten Kampf des Lebens, ist sie eine Mutter geworden; „man darf über eine Mutter emporwachsen, aber man soll sie nie vergessen oder gar verachten". Ein weiterer Segen der Armut tritt darin zu Tage, daß die Armen selbst untereinander oft die größten Wohltäter sind, von dem erhabenen Beispiel vom Scherflein der Wittwe an bis herab zu den sauer ersparten Sümmchen, die oft unter den großen gespendeten Summen zu verschwinden drohen und doch weder unfruchtbar noch vergessen sind. Fast unbegrenzt ist daneben das Gebiet, das sich vor unsern Augen auftut, wenn wir von dem Unsegen, von dem Fluche reden wollen, den die Armut im Gefolge hat. Da sind die Stufen unendlich verschieden, von der liederlichen Tagediebere und dem gewöhnlichen Bettel bis hinein in die Tiefen des Verbrechens und des Lasters. Unendlich verschiedene Bilder tauchen vor uns auf, von dem an, der im mühsamen Kampfe ums tägliche Brot langsam zu Grunde geht, bis zu dem, der dem schrecklichen Worte: so arme Leute, wie wir sind, sollte man tot schlagen, Recht gebend, im Selbstmord ein trügerische Erlösung sucht. Wie weit ist der Weg von der verschämten Armut bis zu jenem Trotz, der arm sein will, damit er ein Recht habe, die ganze Weltordnung mit Gesellschaft und Staat als etwas ganz Verfehltes, ja Unrechtes hinzustellen. Warum aber ist der Fluch der Armut so groß? Darum, weil die schlimmste Folge der Armut die ist, daß der Mensch Gefahr läuft, seine Selbstachtung zu verlieren.

Die Roheit, die Unsittlichkeit, der Mangel an Kraft, sich auch nur für einen Augenblick zu etwas Höherem zu erheben, die wir so oft bei Armen bemerken müssen, hat in dem genannten Umstande seinen Grund. Weil es dem Armen so oft nicht möglich ist, ein menschenwürdiges Dasein in der Weise zu führen, wie wir es oben angedeutet haben, verlernt er sich selbst als Mensch zu achten, verliert jegliche Selbstachtung und steht damit auf einer Bahn, die erst in den tiefsten Abgründen des Verabscheuungwürdigen und Unsagbaren ihr Ende findet. Der Mangel an Selbstachtung, der so oft eine Folge der Armut ist, erschwert den Kampf gegen die Armut ganz außerordentlich und macht viele Mittel zur Abhilfe unwirksam.

c. Schwieriger zu behandeln ist das Kapitel, das zu überschreiben ist: „Welches sind die Gründe der Armut". Geradezu unmöglich ist es, hier auch nur den Anschein von Vollständigkeit zu erreichen. Doch lassen sich zwei Abteilungen machen. 1) Gründe, die am Armen selber liegen. 2) Gründe, die außerhalb des Armen zu suchen sind. Unter die erste Abteilung sind zu rechnen die Liederlichkeit und der Leichtsinn, Trägheit und Arbeitsscheu, Mangel an Willenskraft. Freilich der tiefste Grund der Armut entzieht sich oft wie unserem Auge so unserer Beurteilung; aber in vielen Fällen wird es doch, manchmal erst nach langen Jahren, offenbar, daß auch hier das Wort seine Geltung hat: Die Sünde ist der Leute Verderben. Oft will alle Hilfe nichts fruchten; die größten Unterstützungen verlaufen, ohne eine Spur von Besserung zu hinterlassen, im Sande; das Uebel wird immer ärger. Alles mögliche wird getan, bald auf diese bald auf eine andere Weise wird zu helfen versucht, alles umsonst. Endlich wird es offenbar, das irgend eine Lieblingssünde die Hauptschuld der Armut trägt. Aeußerst verkehrt ist es aber jegliche Armut als Folge der Sünde anzusehen; es muß diese Ansicht, wenn sie sich alleinige Geltung verschaffen würde, zu unchristlichem Beurteilen des Nächsten führen und den tatkräftigen Kampf gegen die Armut unmöglich machen. Vielmehr ist es oft der Fall, daß einer in Armut geraten kann ohne sein Verschulden, daß die Gründe seiner Armut außerhalb seiner Person zu suchen sind. Außer dem Elend, das durch Kriege, Mißwachs, Stockung im Handel und Wandel, verheerende Krankheiten erzeugt wird, ist hier zu nennen die ererbte Armut, die Armut, die ihren Grund in der Macht der Verhältnisse hat. Endlich ist nicht der letzte Grund der Armut die Torheit der Besitzenden, der Reichen. Das diesen Leuten so oft das Bewußtsein schwindet, daß sie nichts anderes sind als Haushalter, denen von Gott zu einer gerechten Verwaltung Viel anvertrauet ist, daß so oft das Wort: wem Viel gegeben ist, von dem wird man Viel fordern, in diesen Kreisen in Vergessenheit gerät, das ist nicht der letzte Grund der Armut. Die Sünden, die auf diesem Gebiete begangen werden, aufzuzählen, hat keinen Wert; besser, wir rufen uns unsere Verantwortlichkeit, die wir den Armen gegenüber haben, ins Gedächtnis, indem wir noch die Wege beleuchten, die zur Abhilfe der Armut sind eingeschlagen worden.

(Schluß folgt.)

Schweiz.

— **Auf die Berge will ich steigen.** Am letzten Sonntag erfreuten sich ca. 500 Personen auf dem Pilatus eines herrlichen Sonnenaufganges. Am Samstag Abend hatte ein Feuer auf dem Tomlishorn den Luzernern klaren Himmel verkündet und nun begann eine wahre Völkerwanderung auf den Berg. Auf dem Stanzerhorn waren am Sonntag ebenfalls ca. 600 Personen. Am gleichen Tage wurde der Tödi von zwei Zürchern unter der Führung des Salomon Zweifel bestiegen.

— **Militärisches.** Ueber Modethorheiten der Offiziere führt ein Einsender im „Bieler Anzeiger" begründete Klage. Er schreibt u. A.: „Dem Einsender dieser Zeilen war es stets eine Freude, einen strammen naturwüchsigen Schweizeroffizier zu sehen. Aber so, wie viele dieser Herren heutzutage aussehen, wollen sie ihm nicht mehr gefallen. Geradezu abscheulich sind die hohen Käppi, die wie Gaskessel auf den Köpfen sitzen, und die Hosen, die mit ihrem vollgepfropften Oberteil und den engen Beinen große Aehnlichkeit mit einem aufgeblasenen Dudelsack haben. Vielleicht sind die letzteren der bescheidene Anfang der männlichen Tournüre, während die Käppi wahrscheinlich eine zwar ziemlich verspätete Nachbildung der Chignons sein sollen. Bekanntlich ist schon Vieles, wie z. B. Corsets, falsche Waden u. s. w., von den Frauenzimmern auf die Herren Offiziere herübergekommen."

— **Schweizer Turner im Ausland.** Am französischen Turnfest in Montbéliard, welches letzten Sonntag daselbst stattfand, verfochten die jurassischen Turner die Ehre des schweizerischen Turnerwesens in würdiger Weise. Lorbeerkränze erhielten: Im Kunstturnen: 1. Grunder, Biel; 2. Geiser, Chaux-de-Fonds; 3. Walter, Biel. Im Nationalturnen: 1. Grosjean, Sonceboz; 2. Boumard, Tramelan; 5. Walter, Biel (einziger Doppelkranz); 6. Jäggi, Hermann, Solothurn; 7. Bracher, Biel; 10. Dessauges, Biel; 11. Imhof, Biel und 13. Hadron, Biel. Der Bürger-Turnverein von Biel erhielt für die besten Resultate eine goldene Medaille, Grunder wurde als erster in der Reihe der Kranzgewinner mit einem silbernen und vergoldeten Lorbeerkranz und einem Geschenk von 100 Fr. bedacht. Der Bieler Turnverein „Abeille" erhielt eine «Couronne de palmier».

— **Schweiz. Amtsbürgschaftsverein.** Die Mitgliederzahl hat letztes Jahr um 536 zugenommen und betrug auf Ende 1887 6000 mit einem dem Verein garantirten Bürgschaftskapital von 18 Mill. Fr. Das Vermögen ist bis Ende 1887 auf Fr. 106,660 angewachsen.

— **Schweizerisches Chinesentum.** Die Freiburger Regierung hat den außerkantonalen Aerzten jede Behandlung freiburgischer Patienten verboten. Dasselbe taten dann auch die Regierungen von Waadt und Neuenburg, indem sie den freiburgischen Aerzten kund und zu wissen tun ließen, daß es ihnen nicht mehr erlaubt sei, auf waadtländischem oder neuenburgischem Gebiet zu praktiziren, es sei denn, sie lösen dafür ein spezielles Patent. Sogar auf die Hebammen ist dieses famose Gebot ausgedehnt worden.

— **Früher Winter?** Vorigen Mittwoch, Morgens 9 Uhr, beobachtete man laut „O. T." zwischen Thunstetten und Schoren eine Erscheinung, die zu den Seltenheiten gehört. „Eine unendliche Zahl von Störchen, jedenfalls viele Hunderte, kreisten in der Luft, die einen ganz nahe über dem Walde, andere immer höher, bis sie nur noch wie kleine Pünktchen erschienen. So schwebten sie durcheinander, vielleicht eine Stunde lang, vielleicht aber auch weit länger. Ob sie blos Sammlung hielten oder zugleich Flugübungen anstellten? Vielleicht beides zusammen. Jedenfalls sind seither die Störche aus der Gegend verschwunden. Diese frühe Abschiednahme will Niemanden gefallen. Sonst sah man sie hier bis Ende August, sogar bis Anfang September."

Letzter Tage hielten auch die Schwalben Massenversammlungen ab. Sie sollen ebenfalls über baldige Abreise verhandelt haben.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 17. Aug. Die anläßlich eines Spezialfalles entstandene Kontroverse, welche Personen im Sinne des Gründungsdekretes der Pflegeanstalt Muri als „erwachsen" und daher zum Eintritt in die Anstalt berechtigt angesehen werden sollen, ob erst die in das Alter der Volljährigkeit und Stimmberechtigung Eingetretenen, oder überhaupt Alle, welche das schulpflichtige Alter zurückgelegt haben, wird dahin entschieden, daß als „Erwachsene" diejenigen zu betrachten seien, die in das 16. Altersjahr eingetreten, d. h. der Schule entlassen sind. Dabei war ausschlaggebend die Betrachtung, daß bei einer engern Auslegung die Gebrechlichen und Hülfsbedürftigen, die zwar der Schule entlassen aber noch nicht volljährig sind, in unserm Kanton einer Anstaltsversorgung gar nicht teilhaftig werden könnten, weil sie wegen ihres Alters in den eigentlichen Erziehungsanstalten nicht mehr Aufnahme finden.

Infolge der Volksabstimmung vom 6. Mai d. J. betr. Auslegung des Art. 82 der Staatsverfassung wird die Finanzdirektion beauftragt, künftighin von Staatsliegenschaften prinzipiell keine Armensteuern mehr zu bezahlen. Durch jene Volksabstimmung ist nämlich festgestellt worden, daß zu Bestreitung der Armendedürfnisse der Gemeinden nur noch das Armengut, allfällig besondere Stiftungsgüter, das allgemeine Ortsbürgergut und die Steuerkraft der Ortsbürger in Anspruch genommen werden können. Für stark mit Armensteuern belastete Gemeinden bildet der Satz 5 von Art. 82 der Staatsverfassung das entsprechende Korrektiv.

Die Gemeinde Seon macht die Anzeige, daß sie beschlossen habe, ihre zwei Stand- und Jahrmärkte mit dem Jahr 1888 abzuschaffen und von da an nur noch die zwei Viehmärkte abzuhalten (am 24. März und letzten Mittwoch im Oktober).

Der Wasserversorgungsgesellschaft der Gemeinde Ober-Entfelden wird unter den nöthigen sichernden Bestimmungen bewilligt, für ihre Wasserleitungen die beiden Landstraßen Suhr-Kölliken und Aarau-Muhen in Anspruch nehmen zu dürfen.

Nach einer Bestimmung des Schulgesetzes sind diejenigen Zöglinge des Lehrerseminars, welche Staatsstipendien bezogen haben, für die Dauer von sechs Jahren nach ihrem Austritt aus dem Seminar verpflichtet, an einer öffentlichen Schule des Kantons zu wirken. Es ist nun in letzter Zeit zwei Mal vorgekommen, daß solche Stipendiaten Lehrstellen in andern Kantonen annahmen. Bei dem gegenwärtigen Mangel an Lehrkräften können es aber die Aufsichtsbehörden nicht zugeben, daß solche Lehrer, auf deren Ausbildung der Staat erhebliche Mittel aufgewendet hat, sich ihren gesetzlichen Pflichten entziehen und es sind daher in zwei Fällen die Betreffenden zur Rückerstattung der genossenen Stipendien verhalten worden.

Die von der Kirchgemeinde Oberwyl getroffene Wahl des Herrn Moritz Müller von Lengnau, bisherigen Kaplaneiverwesers in Klingnau, zu ihrem Pfarrverweser ist von der Erziehungsdirektion genehmigt worden.

Dem schweiz. Eisenbahndepartement werden einzelne Bemerkungen und Wünsche zu den Fahrtenplanentwürfen der Bahngesellschaften für den nächsten Winterdienst mitgeteilt.

— **Gewerbliches.** (Mitget.) Die aarg. Gewerbekommission hat die eingegangenen Gesuche um Subvention zum Besuche der kunstgewerblichen Ausstellung in München geprüft und die 15 verfügbaren Stipendien den geeignet scheinenden Vertretern der verschiedenen Handwerke zuerkannt. Es betrifft dies die Herren Anton Hugenfeld, Holzschnitzer in Rheinfelden; G. Wassermann, Maschineningenieur in Baden; Siebenmann, Sohn, Tapezierer in Aarau; Spühler, Buchdrucker in Aarau; H. Schneider, Lithograph in Turgi; Eugen Steimer, Maler in Baden; Jean Isler, Maler in Wohlen; Otto Rüegger, Maler in Aarau; A. Müller, Schlosser in Lenzburg; Wälti, Schlosser in Schöftland; Fritz Reichbach, Sohn, Schlosser in Reinach; H. Dubois, Schreiner in Zofingen; Würgler-Wächter, Schreiner in Aarburg; Hächler-Wehrli, Schreiner in Lenzburg; R. Weiß, Schreiner in Lausenburg.

Die Ausrichtung der Reisestipendien erfolgt nach Erstattung eines schriftlichen Berichtes. Den Ausstellungsbesuchern wird bemerkt, daß der einzureichende Bericht sich nicht auf das Gesamtgebiet der Ausstellungen auszudehnen hat, sondern nur auf das jeweilige Gebiet des betreffenden Gewerbes zu beschränken ist. Es sollen namentlich in Berücksichtigung gezogen werden: Der Styl und Geschmack der Gegenstände; die Detailformen; die Ausführung; die Art und Verwendung der zur Verarbeitung gekommenen Materialien; neue Techniken; Bemerkungen über Preise; für das Gewerbe empfehlenswerte Hülfsmaschinen.

„Es wird durchaus kein langer, aber ein klarer einfacher Bericht gewünscht und sei namentlich darauf aufmerksam gemacht, daß nicht unser heutiger, ziemlich zurückgebliebener Stand der Gewerbe, sondern eine frische kräftige Entwicklung derselben in's Auge zu nehmen ist."

— **Ein Finanzheilmittel zweifelhafter Güte** trägt Herr Pfarrer Baumann in Brittnau in seiner Tasche mit herum. Er schlägt in den „Aarg. Nachr." vor, einen doppelten Steuerfuß einzurichten, damit man „oben" mit längerem Ellstecken messen könnte. Es verwundert uns, daß er auf die Idee der Vereinfachung des Staatshaushaltes gar nicht oder doch nur so en passant zu sprechen kommt, vielmehr jetzt schon den Gedanken der Besoldungserhöhung für die reformirte Geistlichkeit ventilirt. Wenn es ihm gelingt, die Notwendigkeit derselben populär zu machen, so mögen wirs wohl leiden, dagegen haben wir für die doppelspurige Steuerschraube heute noch kein Verständnis und unterschreiben, was Hr. Jäger sagt, nämlich:

„Wir sind der unmaßgeblichen Meinung, es werde bezüglich der Besteuerung im schönen Aargau des Guten bereits mehr als genug gefordert und geleistet — und zwar (mit Progression und indirekten Steuern) sowohl oben als unten. Daß wir verhältnismäßig wenig Staatssteuer, dafür aber durchweg ganz horrende Gemeindesteuern bezahlen, ist allerdings ein wirtschaftliches Mißverhältnis, das die Staatsweisheit Derer verantworten mag, die Jahrzehnte unsern Staat „leiteten", ohne von Nationalökonomie eine Ahnung zu haben!

So lange nicht auf Vereinfachung unseres Verwaltungsapparates und auf Ersparnisse im gesamten Staatshaushalt ernstlich und energisch hingearbeitet wird, werden wir selbst mit dem doppelten Steuerfuß, ja sogar mit dem — Dreifuß wiederum Defizite haben!"

— **Bedenklich** fängts an zu werden mit unsern kantonalen Festen. Unter allen schönen und unschönen Nachklängen zum aarg. Schützenfest in Muri hat uns der Gallimathias eines Berichterstatters am meisten gaudirt, der naiv behauptet, dasselbe sei ohne jegliche Meinung und ohne allen Anstand verlaufen. Wollte man boshaft sein, so könnte man den mißglückten Satz anders interpretiren, als er gemeint ist. Bei dem Einen oder Andern ruft er indessen doch Reminiscenzen an ironische Momente hervor, die wir in der

Fetirung der „holden Eintracht“ zunächst zu suchen hätten. Doch, schweig' still mein Herz!

— **Kantonaler Getreide-Samenmarkt.** (Mitget.) Unter Rückbezug auf das in Nr. 32 der „Mittheilungen“ veröffentlichte Reglement für Samenmärkte mit Preisverteilung, wird nunmehr zur Kenntnis gebracht, daß der diesjährige Samenmarkt definitiv festgesetzt ist auf **Mittwoch den 12. Herbstmonat 1888** im großen Saale des Gasthofs zur „Linde“ in Baden. Eröffnung Vormittags 9 Uhr durch das Präsidium des bestellten Preisgerichts, unter Veröffentlichung der daherigen Prämienliste, welcher die Ausbezahlung der Prämien und nachher der Fruchtmarkt folgt.

Die Ablieferung der auszustellenden Früchte an den bestellten Verwalter des Samenmarktes, Herrn R. Humbel zum Martinsberg in Baden, soll am 10. und 11. September, an letzterem Tage bis Vormittags 9 Uhr stattfinden, damit das Preisgericht nachher seine Untersuchung und Beurteilung beginnen kann.

Die am Markttage nicht verkauften und nicht abgeführten Früchte werden am 13. September den Eigentümern auf ihre Kosten und Gefahr zugestellt.

Rohrdorf u. Aarau am 15. August 1888.

Der Vorstand der kantn. Gesellschaft.

— **Süßigkeiten.** Hr. Dr. J. Süeß, Präsident des Bienenzüchtervereins im Wynental, schreibt: „Zur Warnung für Bienenzüchter. Genaue Untersuchungen haben ergeben, daß namentlich diesjährige Schwärme blutwenig Honig mehr und alte Stöcke das Brüten ganz eingestellt haben. Auch während der letzten schönen Tage fanden die Bienen kaum Honig für ihren Bedarf. Wer also will, daß seine Stöcke nicht volksarm werden oder verhungern, der beginne schon jetzt etwas zu füttern. Nicht flüssige Nahrung ist am besten. Dies diene namentlich den Kordzüchtern, welche ihre Stöcke nicht genau untersuchen können. Aber alle Stöcke müssen gefüttert werden.“

— **Aarau.** Unsere Gesangschöre wollen ausfliegen. Der Töchterchor gedenkt den Weißenstein unter die Füße zu nehmen. (Wir tragen ihm einen Gruß auf an den Pater Anselm in der Berenenkapelle.)

Der Sängerbund reist an die klassischen Gestade des Vierwaldstätterses, will Brunnen, Rütli, Tellsplatte und den Axenstein besuchen und dabei natürlich singen und lustig sein.

Der Cäcilienverein plamirt einen Ausflug mit den bessern Hälften; wohin, ist uns zur Stunde noch Geheimnis.

Wünschen ihnen allen fröhliche Fahrt.

— **Aarau.** Der Viehmarkt vom 15. August war nur schwach befahren. Es wurden gezählt: 115 Ochsen, 382 Kühe und Rinder, 14 Schafe und Ziegen, 203 Schweine. Total 714 Stück. Trotzdem ging der Handel noch ziemlich lebhaft, wobei ein Schwanken der Preise nicht bemerkbar war. Abends wurden per Bahn 150 Stück fortspedirt.

Auch am Brugger Markt wurde lebhaft gehandelt. Doch wollte man dort ein Sinken der Preise bemerkt haben.

— **Brugg.** Von hier wird der „N. Z. Ztg.“ unterm 14. dies geschrieben: Der Rebberg ist vom falschen Meltau in größerer Ausdehnung als voriges Jahr befallen. Die nicht bespritzten Reben sind bereits rot; die gegenwärtige Behandlung mit Kupfersalzen wird kaum das Holz retten. Richtig bespritzte Reben sind dagegen grün, eine zweite Bespritzung ist aber sehr angezeigt. Am besten werden die Reben Morgens, wenn Tau gefallen ist, behandelt.

Von Baden heißt es, daß der Brenner auftrete, zwar in den bespritzten Reben weniger als in den unbespritzten.

— **Baden.** Aus Künten wird dem „B. T.“ gemeldet, daß eine verjüngte Weinrebe dato 76 vollkommene Trauben trage. Birnen gebe es auch an selbigem Orte in Hülle und Fülle und Aepfel im Ueberfluß.

— **Schwaderloch.** Am Montag Abend wollten einige aus der Fabrik von Albbruck heimkehrende Arbeiter im Rheine ein Bad nehmen. Kaum hatte sich der 22 Jahre alte Alfred Ebner in's Wasser begeben, als er plötzlich vor seinen Kameraden untersank, ohne daß er wieder zum Vorschein kam.

— **Seetal.** Laut einer Korrespondenz der „Aarg. Nachr.“ muß in der Kirchgemeinde Fahrwangen-Meisterschwanden eine Art Anarchie herrschen. Der von einem Klaßhelfer besorgte Gottesdienst werde nur sehr spärlich besucht und weil kein Konfirmandenunterricht erteilt wird, besorgen ängstliche Gemüter bereits eine arge religiöse Verwilderung unter der jungen Welt.

Bekanntlich ist die Wahl des Pfarrers Scartazzini angefochten worden und ist der Rekurs seit Ende Mai bei der Erziehungsdirektion hängend. Es scheint uns auch, man sollte bald auf Schluß dieser ungemütlichen Affaire erkennen dürfen.

— **Suhrental.** (Einges.) Das Kirchenkonzert, welches letzten Sonntag in Schöftland stattgefunden, war nur schwach besucht, nicht etwa nur des schönen Wetters wegen, sondern wie allgemein behauptet wurde, weil der Eintrittspreis zu hoch gestellt war. Die Leistungen der verschiedenen Gesellschaften, sowie diejenigen des Gesamtchors waren mit wenigen Ausnahmen recht hübsch, besonders möchten wir dem Gemischten-Chor Wittwyl ein Kränzchen winden. Schon sein sicheres Auftreten war lobenswert, der Gesang rein und taktfest. Nicht weniger gut waren die Vorträge der Männerchöre Schöftland und Wittwyl. Auch hat der letzte Musikvortrag gefallen und möchten wir wünschen, daß sich solche Gesangaufführungen in den Talschaften mehr und mehr wiederholen würden.

Anmerkung der Redaktion: Es fällt uns auf, daß unser Einsender von den Vorträgen des Herrn Burgmeier nichts zu sagen weiß.

— **Zofingen.** An der letzten Versammlung des landw. Bezirksvereins sollen blos 10 Mann erschienen sei, wovon wohl die Hälfte zum Vorstand zu rechnen sein wird. Die Bauersame scheint den „Herrenbauern“ und ihren guten Lehren nicht sonderlich viel Sympathie entgegenzubringen. Nicht zu viel Versammlungen! Es „gnügelet“ auch da ganz bestimmt.

Kantone.

Bern. Aus Brügg erzählt „B. Ztg.“ folgende traurige Familienscene: Friedrich Frey, geb. 1825, gew. Lehrer, nun Drechsler, und sein Sohn Friedrich, ca. 33 Jahre alt, ledig, Gärtner, beide wohnhaft in Scheuren, gerieten Sonntag Morgens in ihrer Schlafkammer in Wortwechsel. Der Sohn Frey traktirte seinen Vater mit einem Bengel derart, daß dieser sich hinter eine Schranktüre flüchten mußte; der Sohn verfolgte ihn, worauf der Vater ein langes Metzgermesser ergriff, welches im betreffenden Schrank gewesen sein soll und es seinem Sohn in den Unterleib stieß. Derselbe ist nun im Spital zu Biel, wohin er gebracht wurde, schon andern Tags in Folge dieser Stichwunde gestorben. Vater Frey wurde verhaftet.

— Die von der ökonomischen Gesellschaft des Kantons Bern veranstaltete Ausstellung von Gerätschaften und Maschinen für die Obstverwertung scheint nach allen bereits vorliegenden Anzeichen eine recht gelungene werden zu wollen. Es sind jetzt schon zur Ausstellung angemeldet: 9 vollständige, zum Teil transportable Mostereieinrichtungen verschiedener Systeme; 19 verschiedene Mostpressen von allen Größen; eine große Zahl von Beerenobstpressen und Beerenobstmühlen; mehrere Obstmühlen; 9 verschiedene Dörrapparate; 6 Brennapparate für Obst- und Obstabfälle; verschiedene zu obigen Apparaten gehörende Hülfsgerätschaften u. s. w.

Genf. Endlich werden die Volksküchen bei uns doch Eingang finden. Es hat sich ein Komite von 27 Personen gebildet, die verschiedenen politischen Richtungen angehören. Nur die hohe Aristokratie fehlt, sowie die Ultramontanen. Herr Wintsch, der talentvollste Vertreter des Arbeiterstandes im Großen Rate, ein Mann, der praktisch und mit Verstand die Sachen angreift, ist Präsident des Komites. (Bas. Nachr.)

Luzern. Wolhusen. Am 9. ds. ging ein Vater mit zwei Knaben in den Wald. Während er arbeitete, mußte der jüngere, erst 10jährige Knabe Alois Bieri Aeste an einen gefährlichen Abhang schleppen und über einen 80 Fuß hohen Wasserfall hinunterwerfen. Der Vater hatte es nicht vergessen, ihn zur Vorsicht zu mahnen. Als er nun gegen Mittag länger ausblieb, schickte der Vater den ältern Bruder, um nachzusehen. Dieser fand ihn aber nicht mehr oben. Nachdem er über den Felsen an einer Leiter hinabgeklettert war, zog er den Bruder tot aus dem Wasser.

— Achtung vor ungeqohrenem Heu! In der Gemeinde Escholzmatt sind letzter Tage 3 Pferde auf ähnliche Weise zu Grunde gegangen, wie die 8 Zirkuspferde in Luzern. Sie hatten neues Heu als Futter erhalten.

— Die Pilatusbahn wird voraussichtlich noch im Laufe dieses Sommers dem Betrieb übergeben werden können. Bereits fährt das Dampfroß bis an den Fuß des „Esels“. In ca. 14 Tagen wird, Fortdauer der günstigen Witterung vorausgesetzt, der letzte Tunnel fertig ausgebaut sein.

St Gallen. Zeiger erschossen. Letzten Sonntag Nachmittag ereignete sich in Häggenschwil bei einer Schießübung des Militärschützenvereins ein schweres Unglück. Während einer kurzen Pause im Schießen wagte sich der Zeiger aus seiner geschützten Stellung hervor, da er wahrscheinlich glaubte, das Schießen sei eingestellt. In diesem Momente fiel jedoch wieder ein Schuß, der den Zeiger unterhalb der Schulter traf. Der unglückliche Mann starb bald hernach auf dem Platze. Er war erst 34 Jahre alt und verheiratet.

— Wenig wert. Von Rorschach berichtet „Ostschw. Wochbl.“: Letzten Samstag gelang es einem Mann bei den untern Badanstalten eine ziemlich korpulente Dame, die sich beim Schiffsfahren etwas allzu kühn bewegte, aus dem Wasser zu fischen, für welche edle Tat der Retter von dem Gemahl der Dame mit einem ganzen Franken belohnt worden sein soll.

Schaffhausen. In Schaffhausen kam ein circa 12jähriges Mädchen aus Büsingen auf traurige Weise um's Leben. Dasselbe wurde durch einen Hund umgeworfen und durch einen eben vorbeifahrenden Wagen, welcher ihm über den Hals ging, getötet.

Solothurn. In Trimbach ist der Geistliche der dortigen römischen Genossenschaft, Herr Philipp Studer von Ifenthal, im Alter von 43 Jahren, einem langwierigen Nierenleiden erlegen.

Waadt. Bei dem Ausflug der Zöglinge eines Mädchen-Pensionates in Vevey stürzte die 17 Jahre alte Tochter eines Nürnberger Fabrikanten über eine Felswand und fand den Tod.

— Von der Dent du Midi ist ein junger Engländer, welcher einen Führer verschmähte, heruntergestürzt. Man hat den Leichnam noch nicht gefunden.

Zürich. Die zürch. Lehrerschaft hat eines ihrer angesehensten Mitglieder verloren. Am Mittwoch erhielten wir die Nachricht vom Tode des Hrn. Erziehungsrat Näf in Neumünster. Seine Pflichten an der Sekundarschule Neumünster treu erfüllend, fand er gleichwohl Zeit, sich auch in allgemeiner Weise für die Hebung des Schulwesens erfolgreich zu betätigen. Die Schulsynode wählte ihn in den Erziehungsrat und seit Jahren bekleidete er außerdem die Stelle eines pädagogischen Oberexperten bei den eidgenössischen Rekrutenprüfungen. Obwohl schon leidend hat er noch den letzten Sitzungen der Kommission beigewohnt. Durch angestrengte und unermüdliche Privatstudien erwarb sich Näf ein sehr beträchtliches Wissen auf pädagogischem Gebiete und besonders galt er als vortrefflicher Methodiker; die Vorlesungen, welche er an der Hochschule für Lehramtskandidaten hielt, wurden von sachmännischer Seite sehr gut beurteilt.

Unser Zürcher Korrespondent schreibt uns unterm 16. August: Hr. Erziehungsrat Näf in Neumünster, eidg. Oberexperte bei den Rekrutenprüfungen, ist gestern in Einsiedeln gestorben, und wird morgen Freitag Nachmittags 3 Uhr von Riesbach aus beerdigt werden. Bereits hat das zürch. Schulkapitel einen Aufruf erlassen und wird jedenfalls ein zahlreiches Ehrengeleite die letzte Hülle des ausgezeichneten Pädagogen, des Volksmannes durch und durch, des Freundes der demokratischen Staatsentwicklung und jedes gesunden Fortschrittes, zur Ruhe geleiten.

Näf war ein einfaches Landkind und einfach ist er geblieben bis zum nun erfolgten Tode in seinem 59. Lebensjahre.

Infolge seines erfolgreichen und vielseitigen Wirkens auf dem Gebiete der Schule wurde er als Vertreter der Synode in den Erziehungsrat gewählt. Durch seine Funktionen als eidg. pädagogischer Oberexperte bei den Rekrutenprüfungen ist Näf eine auch in der übrigen Eidgenossenschaft bekannte Persönlichkeit geworden. Im Jahre 1868 gehörte der Verstorbene auch dem zürch. Verfassungsrate und später eine Reihe von Jahren dem Kantonsrate an; trotzdem er treu zur demokratischen Fahne stand, so ließ er sich doch nie über eine gewisse Grenze drängen und stand auch bei dem Gegner seiner Biederkeit halber in hoher Achtung.

— Am internationalen Kongreß für Ferienkolonien hielt Schuldirektor Jung aus München, wo die ersten Knabenhorte gegründet worden, einen Vortrag über Knabenhorte. Er entwarf ein sehr anschauliches Bild von dem Leben und Treiben, das in einem solchen Kinderheim herrscht, das die Familie ersetzen soll und hob besonders hervor, wie man bemüht sei, die Rohheit auszurotten durch das Vortragen guter Erzählungen, durch Gesang, durch Blumenzucht. Ferner werden die Knaben besonders an Verträglichkeit, Reinlichkeit und Sparsamkeit gewöhnt. In München besteht ferner ein Hort für Lehrlinge, der sich sehr gut bewährt hat. Der Vortrag von Lehrer Fisler in Zürich machte auf die Zuhörer einen sehr günstigen Eindruck. Er drückte seine Freude darüber aus, daß bis jetzt das Bedürfnis nach denselben nicht groß sei in der Schweiz und daß nur in Zürich, Außersihl, Winterthur und St. Gallen kleinere Knabenhorte von 20 bis 30, höchstens 40 Knaben bestehen. Er ist nicht für die Einführung des Handfertigkeitsunterrichts, sondern für Abwechslung in der Arbeit, wie es im elterlichen Hause der Fall ist. So ließ er seine Knaben oft Holz sägen und aufbeigen und im Sommer am Heuen teilnehmen. Ein Schuldirektor von Köln hielt für das Wichtigste bei den Knabenhorten, daß die Knaben von der Gasse entfernt werden.

Professor Haab machte hierauf Mitteilungen über Augenuntersuchungen in Schulen. Er ist bis jetzt noch nicht überzeugt, daß die Kurzsichtigkeit nur in den Schulen erzeugt wird. In Italien, überhaupt unter den Romanen, gebe es unter den zahlreichen Analphabeten auch viele Kurzsichtige.

— Einem Schreiner in Töß sind am Sonntag Abend 2 Kinder, Mädchen im Alter von 4 und 6 Jahren, im Fabrikkanal der Töß ertrunken.

Ausland.

Deutschland. Der größte und eleganteste Bahnhof der Welt ist der neuerbaute Hauptpersonalbahnhof in Frankfurt a. M., der am 18. August eröffnet wird. Das Empfangsgebäude hat eine Länge von 220 Meter. Die Länge der großen, dreischiffigen Perronhalle beträgt 186, die Weite 168 Meter. Jedes Schiff enthält 6 Geleise mit den dazu gehörigen Perrons, so daß gleichzeitig 18 Züge in der Halle aufgestellt werden können.

— Tod am Dirigentenpulte. Der um das Musikleben Breslau's vielverdiente Musikdirektor R. Trautmann ist vorigen Donnerstag eines jähen Todes gestorben. Nach dem zweiten Teile des Konzertes im Volksgarten, das er dirigirte, gerade als die Symphonie beginnen sollte, fiel Herr Trautmann plötzlich von seinem Stuhle herab. Er wurde alsbald in den Saal gebracht, woselbst die anwesenden Aerzte nach sorgfältiger Untersuchung einen Schlaganfall konstatirten. Kurze Zeit darauf trat der Tod ein.

— Der zum Chef des Generalstabes ernannte General der Kavallerie, General-Adjutant Graf Alfred von Waldersee wurde am 8. April 1832 zu Potsdam geboren. Er ist seit 1864 vermählt mit Marie Lee, eine Tochter des Rentier David Lee zu New-York, welche in erster Ehe mit dem Fürsten v. Noër, Prinzen Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg verheiratet war. Die Gräfin Waldersee ist demnach durch ihre erste Ehe mit der Kaiserin verwandt, zu welcher sie in sehr intimen Beziehungen steht. Sie war in Amerika Methodistin und gehörte in Berlin der äußersten Rechten auf religiösem Gebiete an. Sie spielt auf diesem Gebiete eine hervorragende Rolle, sie beherrscht durch ihren Geist die Kreise, in welchen sie sich bewegt, also auch den Mann.

— In Ilmenau, wohin er sich zur Erholung begeben hatte, starb, 75 Jahre alt, Dr. Friedrich Hofmann. Erst Mitarbeiter von Meyers Konversationslexikon und „Universum“, dann Redakteur des „Illustrirten Dorfbarbier“ in Leipzig, übernahm er später die Redaktion der Keil'schen „Gartenlaube“. Von Hofmann haben wir auch eine Reihe gemütvoller Lieder.

— Im Juli dieses Jahres zogen mit der Eisenbahn über 250,000 Fremde nach Aachen zur „Heiligtumsfahrt“ und Anbetung der „ächten“ Windeln, in welchen Christus in der Krippe zu Bethlehem eingewickelt war, und des „blutgetränkten Tuches, welches die Lenden des Heilands umgab, als er den Kreuzestod erlitt“ und eines Unterrockes der Muttergottes. Die ultramontanen Blätter sind mit der einlässlichen Schilderung dieser „wunderwirkenden“ Reliquien und dessen glänzender Feier erfüllt und die Spitzen der Staats-, Schul- und Militärbehörden der weiland liberalen Stadt Cöln mußten von Amtes wegen der Eröffnung der Feier beiwohnen.

Oesterreich-Ungarn. Bei Krakau wurde während der Manöver der Hauptmann Wendt erschossen. Ein degradirter Unteroffizier, der dem Oberlieutenant Rache geschworen, benützte die Schießübungen als Anlaß, um unbeachtet mit einer scharfen Patrone den von ihm gehaßten zu erschießen. Er zielte sehr gut — im selben Moment machte Hauptmann Wendt, der neben dem Oberlieutenant stand und die Uebungen verfolgte, eine Bewegung, infolge welcher er mit seinem Leibe den Oberlieutenant deckte und so empfieng er das tötliche Blei. Der Attentäter stellte sich seinem Vorgesetzten und erklärte, er habe es aber nicht auf den Hauptmann Wendt sondern auf den Oberlieutenant, an dem er sich rächen wollte, abgesehen, sein Gewissen lasse ihm keine Ruhe, und darum zeige er die Tat selber an.

Frankreich. In Cannes sind am Vorgebirge der Croisette zwei junge Leute, ein Ungar und ein Deutscher, verhaftet worden, als sie Pläne aufnahmen.

England. Unter der Anklage, die Erbin einer Million Mark entführt zu haben, wurde am Samstag ein deutscher Kellner, Oskar Möller, dem Polizeirichter in Queenstown vorgeführt. Die Entführte ist die 17jährige Elsa Elias, eine Tochter des vor etwa 17 Monaten verstorbenen reichen New-Yorker Bankers Henry Elias.

Amerika. In Jacksonville, Florida, herrscht infolge des Umsichgreifens des gelben Fiebers eine Panik. Flüchtlinge füllen alle Routen nach dem Norden, aber allenthalben ist eine strenge Quarantaine in Kraft gesetzt.

— Der Direktor eines der größten Modenmagazine in New-York hat den Verkäuferinnen verboten, Tournüren zu tragen. Das Verbot ist folgendermaßen motivirt: „Jede Dame, welche eine Tournüre anwendet, hat diese täglich fünfmal zu arrangiren; das dauert eine Minute, sie verliert also fünf Minuten im Tage. Für zwölf Damen macht das eine Stunde und da ich diese Stunde wie die andern bezahle, verliere ich unnütz mein Geld.“

— Adelina Patti, die berühmte Sängerin, hat ihre südamerikanischen Tournées abgeschlossen und die Rückreise nach Europa angetreten. Ihr Erfolg war außerordentlich und die Stadt Buenos-Ayres ein wirkliches Eldorado für die Künstlerin. 24 Vorstellungen brachten 2,094,355 Fr., d. h. durchschnittlich 3500 Pfd. Sterl. jede Vorstellung, ein, wovon 1600 Pfd. St. auf Frau Patti selbst fielen. Die Kunstreise dauerte 4 Monate und der Ertrag derselben bezifferte sich für die Patti auf 1,500,000 Fr.

Im Ausverkauf waschächter, bedruckter Elsässer-Foulard-Stoffe à 30 bis 36 Cts. per Elle, nur beste Qualitäten, deren **reeller Werth 45 bis 85 Cts. per Elle** (Gelegenheitskauf), versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

vom 14. August 1888.

Bevormundung. Kulm. Lütty, Friedr. Wilhelm, Alexanders, Sattler von Schöftland, in Aarau.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Brugg. Geißberger, David, Bäcker, von Brugg. — Wächter-Meyer, Johannes, Zimmermann von Untersiggenthal, in Villnachern wohnhaft gewesen. Eingaben 1. Sept. **Kulm.** Bürgler, Jakob, alt Friedensrichterweibel und gewesener Gemeindeammannsuppleant im Bahn zu Gontenschwyl. Eingaben 15. September. **Lenzburg.** Düsekel, Rudolf, Küferrudis, Landwirth von Seon. Eingaben 11. September.

Verpfründungsvertrag, Schulden- und Bürgschaftsruf. Lenzburg. Gesamtvormundschaft Schmid, Theresia und Katharina, Antonia von Oberhrynach. Eingaben 12. September.

Benefize-Inventarist. Brugg. Rütti, Kaspar, Jakobs von Bözen. Eingaben 12. September. **Kulm.** Bolliger Heinrich, Müller, von Gontenschwyl, in Zezwyl wohnhaft gewesen. Eingaben 15. September. **Lenzburg.** Keller, Jakob, alt Wirths von Hottwyl und Mandach, auf dem Deckerberg bei Vigl verstorben. Eingaben 12. September. **Zofingen.** Gloor, Hans Ulrich, Fellgen, gewesener Nachtwächter, von Niederhallwyl. Eingaben 11. September.

Nachgeldtage. Lenzburg. Fischer, Bernhard, gewesener Müller in Gontingen. — Müller, Joh. Friedolin, Sohn, alt Wirths von Oberhofen. Eingaben 10. September.

Geldtags-Rückzüge. Prozeduren. Geißmann, G., alt Lammwirths von Häggingen. **Brugg.** Bargegg-Berg, Heinrich, Gefangenwärter in Brugg. Rheinfelden. Fischer, Albert, Zimmermann, von Wallbach. — Stutz, Julius, Gerber in Stein.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.

Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.

Anzüge nach Maaß.

Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Als blutreinigendes Mittel **unübertrefflich** ist der Apoth. Mostmann'sche **Eisendittter.** (S. Inf.) A

Militärischer Vorunterricht in Aarau

Sonntag den 19. August 1888

für alle Theilnehmer im Schachen zu Aarau zur gewohnten Stunde.

Da nur noch wenige Uebungen stattfinden, erwartet sämmtliches und vollzähliges Erscheinen

Aarau, 17. August 1888. [2066] **Die Commission.**

Zur Bespannung der Aarg. Batterien Nr. 23 und 24 vom 25. August bis 14. September nächstdin bedarf ich noch eine größere Anzahl guter

Reit- & Zugpferde.

Die Annahme und Abgabe geschieht in **Aarau.** Ein- und Abschatzung nach „Regulativ betr. die Miethung von Dienstpferden" (vom 26. Dez. 1886). **Taggeld Fr. 4.** — Bei der Einschätzung werden die zuerst angemeldeten Pferde auch zuerst berücksichtigt. — Anmeldungen nimmt entgegen

Muhen, 10. August 1888.

2008] **Künzli**, Gemeindeammann und Pferdelieferant.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Gegründet 1864.)

Actien-Capital Fr. 10,000,000. — Einbezahlt Fr. 1,000,000. —

Actien-Capital und Reserven	circa Fr. 29,600,000. —
Versicherungsbestand	„ „ 101,000,000. —
An die Versicherten bisher ausbezahlt	„ „ 27,450,000. —

Versicherungen auf den Todes- und Erlebensfall, Aussteuerversicherungen, Altersversorgung und Renten zu billigen festen oder gewinnberechtigten Prämien (ohne Nachschussverpflichtung). Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit fünf- bezw. dreijähriger Policen, liberale Versicherungsbedingungen auch für den Kriegsfall. Ferner

Einzel-Unfall-Versicherung

gegen die nachtheiligen Folgen körperlicher Unfälle. (A 130 Q)

Antragsformulare etc. bereitwilligst und kostenlos bei *F. Schatzmann* in *Aarau*; *Hans Blattner*, Secretär in *Aarau*; *J. Hächler*, Lehrer in *Gränichen*; *R. Lüthy*, Posthalter in *Schöftland*, sowie bei der Generalagentur

Herm. Zschokke, Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Herzog**, Zimmermeister, von **Schöftland**, werden am **Freitag den 24. August 1888**, von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthof zum „Löwen"** in **Schöftland**, folgende **Liegenschaften** versteigert:

1) Das im Lagerbuch der Gemeinde Schöftland unter Nr. 248 eingetragene **Wohnhaus** mit **Laubenanbau** und **2 gewölbten Kellern**, von Stein, Riez und Holz, unter Ziegeldach, sowie die darangebaute **Scheune**, von Mauer und Holz, mit einem **kleinen Anbau.** Schatzung Fr. 15 800.



2) Das im gleichen Lagerbuche unter Nr. 251 eingetragene **Wohnhaus**, von Stein und Holz, unter Ziegeldach, mit einem **gewölbten Keller.** Schatzung Fr. 8000.

3) Circa **18 Aren Ackerland** im s. g. „Weingartacker". Schatz. Fr. 865.

Kulm, den 17. August 1888.

2081] **Die Geldstagsabordnung.**

Unser bestassortirtes

Korbwaarenlager

bringen dem Tit. Publikum empfehlend in Erinnerung

Geschwister Guldimann & Lauber

2073] in **Kölliken.**

Rusterholz & Freihofer

Bildhauer,

Rain 885, Aarau.

Großes Lager von fertigen

Grabsteinen

in Marmor, Granit, Syenit etc.

Zeichnungen stehen zu Diensten.



Wegen Wegzug billig zu verkaufen:



2 gute **Zugpferde**, 3 2½ zöll. **Wagen**, 1 einspän. **Leiterwagen**; ferner verschiedenes **Geschirr**, worunter 2 fast neue **Winden, Ketten** u. s. w.



2 **Kühe**, beide trächt., 1 zweisp. **Brückenwagen**, 1 einspän. **Brückenwagen**,



Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2051

Eine gangbare Speisewirthschaft

mit ehehafter Aarfähre,

inmitten einer gewerbreichen Ortschaft und nahe an einem größeren Bezirkshauptort gelegen, ist auf 15. April 1889 unter sehr günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:

2055] **J. Stirnemann**, Notar in **Aarau.**

Züribieter-Wein,

per Liter zu **30** und **35 Cts.** empfiehlt

2053] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Zu vermiethen:

Ein größeres und ein kleineres

Logis

in gesunder Lage auf dem Lande. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2067

Eisenhaltige Präparate

sind nach wissenschaftlicher Erfahrung das vornehmste Heilmittel zur Bekämpfung der **Blutarmuth, Bleichsucht** und **allgemeiner Abschwächung.**

Keines der angewandten Eisenmittel übertrifft in günstigen Heilerfolgen den seit 25 Jahren im Gebrauch stehenden und ärztlich vielfach verordneten und empfohlenen

Eisenbitter

von **Aug. F. Dennler**, Apoth. in **Interlaken.**

Zu haben in allen Apotheken. Preis Fr. 2. per Originalflasche. Prospekte und Gutachten von zahlreichen schweizer. Aerzten auf Verlangen gerne gratis und franko zu Diensten. [2081

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwaarenhandlung, neben dem **„Wildenmann"** in **Aarau.**

Versilberte & vergoldete

Serviettenringe,	Tafelaufsätze,
Handleuchter,	Cafékannen,
Butterdosen,	Kuchenplatten,
Zuckerdosen,	Caféservices,
Biergläser,	Bowlen,
Essiggestelle,	Sehreibzeuge,
etc.	etc.

empfiehlt billigst

J. R. Hirschy,

neben dem „Wildenmann"

2046] in Aarau.

Bruchleidende

finden Rath und Hülfe durch das Schriftchen: **Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung, ein Rathgeber für Bruchleidende**, welches gratis und franko durch die Buchhandlung **J. Wirz** in **Grüningen** zu beziehen ist.

Für das Besorgen von

Stickereien

aller Art (Namen, Monogrammen etc.) nach Musterbuch, sowie zur Annahme von zur Auswahl aufliegenden

gestickten Banden

zu Fabrikpreisen empfiehlt sich bestens

Anna Schmuziger,

2013] Rain 834, Aarau.

Zu verkaufen:

Auf Abbruch ein guterhaltener grüner **Kachelofen** mit **Sitzkunst.**

Auskunft bei

2012] C. Lunz in Buchs.

Ammonin

für Wasch- und Reinigungszwecke,

in Originalpacketen

Preis: 15 Centimes,

ermöglicht leichte, schnelle und gründliche Reinigung von weisser und farbiger Wäsche, Kleidungsstücken aller Stoffe, sowie gewerblichen und häuslichen Geräthschaften, ohne jeden Angriff derselben.

50% Seifenersparniss.

Zu haben in Droguen- und Spezereihandlungen. (H2811Q)

General-Depôt bei

Philipp Majer & Comp. in Basel.

Weinhahnen,

ordinäre und mit Metallverschluß, verkaufen billig

Geschwister Guldimann & Lauber

2072] in **Kölliken.**

Eine Parthie

ältere Fenster

verkauft billigst

C. Brügger, hinterm Bahnhof,

2064] Nr. 497 in Aarau.

Militär-Lieferung.

Konkurrenz-Eröffnung über Lieferung folgender Objekte in's **Montirungsmagazin** in **Aarau.**

Lieferungstermin 15. bis 30. Januar 1889.

Tücher: Meter: 2700 dunkelblau Rocktuch, 350 M. grün Rocktuch, 2800 M. blaugrau Hosenstoffe, 450 M. dunkelblaugrau Hosenstoffe, 20 M. kornblumenblau, 20 M. schwarzes, 100 M. Scharlach, 40 M. Carmoisin- und 20 M. hellgrün Auffschlagtuch, 350 M Reithosentuch, 3000 M. Kapputtuch, 150 M. eisengrau Cuir, 400 M dunkelblaumelirt Aermelwestentuch, 2000 M. rohe Futterleinwand, 9500 M. Sarsenette, 450 M. rob Baumwollstoffe, 600 M. rohe Zwilche.

Ferner: 45 Paar Lederanstöße für Kavallerie, 240 Paar dito für Train und 1000 Halsbinden.

Die Lieferungen haben franko in's Domicil zu erfolgen. — Offerten nimmt entgegen **bis 30. August l. J.**

Aarau, den 16. August 1888.

(M169) **Das Kantons-Kriegskommissariat Aargau.**

Einladung.

Diejenigen **Pferdebesitzer** von **Zofingen** und **Umgebung**, welche nur am **25.** oder **28. August**, oder aber erst am **8. September** nächsthin **Dienstpferde** zu liefern gedenken, werden auf **Sonntag den 19. dies**, Nachmittags 2½ Uhr, zu einer Besprechung in's **„Rößli"** in **Zofingen** eingeladen.

Muhen, 12. August 1888.

2054] **Künzli**, Pferdelieferant.

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden Dienstag regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Nr. 1112 Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Milchbrenten

(Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—55 Lit. haltend, sowie

amerikanische Waschmaschinen auf Herd

und **freistehende Herde** mit **Wasserschiff,**

1297] **Ph. Kull**, Spengler in **Aarau.**

Liegenschafts-Steigerung.

Am **Samstag den 25. August 1888**, Abends 8 Uhr, wird in der **Pintenwirthschaft Schenk** in **Hinterwyl**, unter günstigen Bedingungen öffentliche Steigerung abgehalten, über Das dem unlängst verstorbenen **Rudolf Holliger** in der **Rothtanne** zu **Uerkheim** gehörende



Heimwesen,

bestehend in einem gut unterhaltenen **Wohnhaus** mit Scheune, unter Ziegeldach, **Sodbrunnen, 4 Jucharten Baumgarten- & Ackerland**, sowie **1 Vierling Holzland.**

Uerkheim, 16. August 1888. Der Beauftragte der Erben:

2083] **Bäny**, Gemeindeschreiber:

Ein prima Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Moolmann,** Apoth. in **Luguan** i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach de: Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht**) ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **frischen** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Dépôts: In den Apotheken: **Aarburg: Welti: Baden: Kroomaier, Brugg: Stäbli; Frick: Forster; Kaiserstuhl: Mayer; Lenzburg: Jahn; Mellingen: Heim, Jten; Muri: Ruepp; Olten: Schmid; Reinach: Amsler** und **Heitz; Schinznach-Dorf: Gallaya; Seengen: Merz; Sins: Runge; Stein: G. Hochstetter; Zofingen: Ringier; Zurzach: Harsch.** — Ferner in **Aarau: J. A. Bell,** Commissionsverkaufshalle; **Baden: Otto Mayer,** Negotiant; **Bremgarten: Traugott Kunz.** (H1300Y)

Die Bettwaaren-Handlung

in gefällige Erinnerung bringend, empfehle **Bettfedern** und **Flaum** in schöner Auswahl infolge günstigen Einkaufs zu billigen Preisen.

Ebenso **Barchent,** roh und gebleicht, in allen Breiten, **Satin, Anzugstoffe,** weiße und gefärbte, **Wolldecken, Tapis** u. s. w.

Matratzen-Artikel jeder Art in auswahl, **fertige Matratzen.**

Aufgerüstete Betten zu billigsten Preisen vorräthig.

Das **Umarbeiten** von **Bettstücken** und **Matratzen** wird schnell und billig besorgt.

Reelle und solide Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Wassmer-Boss beim Schlachthaus

1822] in Aarau.

Wein- & Most-Fässer

von 1 und 1½ Saum sind billigst zu verkaufen bei

J. Lüthy-Lüthy, Gemeindeammann

1972] in **Schöftland.**

Zu pachten gesucht:

Ein



Heimwesen

von circa 10 — 15 Jucharten in einem gewerbreichen Orte, auf 1. Oktober.

Offerten mit Preisangabe befördert die Expedition dieses Blattes. [2077

Zum Verkauf:

3 **Wägen,** eine Partie guterhaltene **Fässer, Wirthschafts-Mobiliar** und Anderes mehr.

Wirthschaft der Frau **Meiersmüller** 2076] in Suhr.

Kräuterkäs

(Schabziger)

prima Qualität, verkaufen billigst Geschwister Guldimann & Lauber 2074] in Kölliken.



(Ch. 2000/5)

Eine Hilfsquelle für die Armen.

Vom 1. September nächsthin an kaufe ich alle schönen **Deckelschnecken** zu Fr. 10 das Tausend. H 2972 Y

A. Rochat in Charbonnières (Vallée de Joux).

Költsch,

10/4 breit, solidfärbig und grobfädig, eigen Fabrikat, per Meter à Fr. 1. 10 oder die Elle zu 65 Cts., **Milaine Vigogne** per Elle zu 35 Cts., **Eberhaut** von 50 bis 75 Cts. **Zwirnstoffe** von 45 Cts. bis Fr. 1. 50 per Elle, empfiehlt

2054] Nikl. Gall in Schöftland.

Strohflaschen

in allen Größen verkaufen billig Geschwister Guldimann & Lauber 2071] in Kölliken.



Bienenzucker

(indischer Rohrzucker),

zur Fütterung der Bienen vorzüglich geeignet, von Herrn Prof. Dr. Lüechti untersucht und empfohlen, empfiehlt

Joh. Schmidt zum **„Bären"** 2048] Zollrain Nr. 177 in Aarau.



H 2980 X

Zu verkaufen:



Eine gebrauchte, gut erhaltene **Chaise,** sowie ein neuer gutgehender **Kartoffel-Pflug,** zu billigem Preis bei

Rud. Hunziker, Schmied 2058] in Schöftland.

Zu verkaufen: Zum Abtränken ein schönes

Kuhsaugkalb,

bei Felix Wildi, Armenpfleger 2056] in Suhr.

Zu verkaufen:



Zwei schöne **Rinder** und ein schönes **Saugkalb,** bei Wittwe Hunziker-Wehrli 2050] in U.-Muhen.

Gesucht:

Ein starker, treuer **Knecht,** welcher melken kann und mit Pferden gut umzugehen weiß.

Nachfrage bei der Expedition. [2087

Compagnie Générale Transatlantique.

Hâvre - New - York.

Nur acht Tage Ueberfahrt

mit den französischen Schnell-Postdampfern:

la Bourgogne, la Bretagne, la Champagne, la Gascogne, la Normandie.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie.** Bettzeug mit **Decke** und Eßgeschirr im Passagierpreise inbegriffen. Besondere Abtheilungen für Familien u. alleinstehende Frauenzimmer. Elektrische Beleuchtung auf allen Schiffen. Die Bedienung spricht deutsch.

Reiseverträge schließen ab:

Herren A. Zwilchenbart, Ph. Remmel & Comp., Schnebeli & Comp. in Basel, Wirth-Herzog in Aarau, Isaak Feuenberger in Biel, — sowie deren Agenten. — [2025



In der

großen Möbel-Handlung

bei **Franz Camisasca** auf dem Rain

in Aarau

stehen stets zur Auswahl:

15 — 20 neue aufgerüstete Betten

von Fr. 80 an und höher,

mit Tischenmatratzen und Roßhaar, sowie Ruhebetten, Sessel, Kommoden und Aufsatzkommoden, Tische aller Sorten, Waschtische, Kästen, Chiffonnieren, Fußschemel, Spiegel ꝛc., sowie Bettüberwürfe, Bodenteppiche, von Fr. 2. 80 an, weiße und gefärbte Woll-Bettdecken von Fr. 3. 50 an.

Zur vollständigen Aussteuerung

halte stets in schöner Auswahl (für Neuverfertigtes wird garantirt) zu extra billigen Preisen und lade zur gefälligen Besichtigung meines Magazins auf dem Rain zum **„Hohen Haus" Nr. 826** ein.

Zudem empfehle die schon längst gehaltenen Artikel in großer Auswahl. — Großer Vorrath in

Schuhwaaren

aller möglichen Sorten, Stiefel und Holzböden, Pantoffeln, Finken, Filzsohlen ꝛc.

Verfertigte Herren- & Knabenkleider,

Ueberzieher, Ueberkleider, Blousen, Hemden, Socken, Unterhosen, Unterleibchen. Alle einschlagenden Wollen-Artikel, wollene Mannssacken von Fr. 1. 80 an bis Fr. 15. Hüte und Kappen. Stoffe für Herren-Kleidungen jeden Standes. Frauenkleider-Stoffe, Merinos ꝛc. ꝛc. Kölsch, Bettbarchent, Baumwollenstoffe, Indienne, Libet, Teppiche aller Sorten. Ferner Reiseartikel, Handkoffern, Reisesäcke, Decken, Schirme, Spazierstöcke, Mercerie und Quincaillerie, Schreibartikel ꝛc.

Da immer billige Preise gehalten werden, empfiehlt sich unter Zusicherung schneller und guter Bedienung bestens

Franz Camisasca

2023] auf dem Rain zum „Hohen Haus" Nr. 826.

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloßportal in Schöftland.

Butter, reingef., garantirt, per 1/2 Kilo (1 Pfd.) zu	1 Fr. 40,	5 Kilo weise	1 Fr. 35
Schweinefett, la. Wilcox,	„ „	„	„ 65,	„	„ 60
Nierenfett, in Tafeln	„ „	„	„ 50,	„	„ 45
Kaffee-Essenz	„ „	„	„ 45,	„	„ 43
Cichorien, Gesundheitskaffee	„ „	„	„ 30,	„	„ 28
Zwetschgen, türkische	„ „	„	„ 30,	„	„ 28
Neue Kranzfeigen,	„ „	„	„ 30,	„	„ 28
Cigarren-Abschnitte	„ „	„	„ 58,	„	„ 56
Candis, braunschwarz	„ „	„	„ 50,	„	„ 48
Malzzucker	„ „	„	„ 60,	„	„ 55
Tabletenzucker	„ „	„	„ 40,	„	„ 37
Würfelzucker	„ „	„	„ 35,	„	„ 33
Stockzucker, feinst Pariser	„ „	„	„ 32	stockweise	„ 31
Kaffee, 8 Sorten,	„ „	„	„ 90	bis 1	„ 50
Seife, 8 „	„ „	„	„ 25	„	„ 45
Reis, 3 „	„ „	„	„ 15	„	„ 25
Weinessig, roth Burgunder	„ Liter	„	„ 45, bei 10 Ltr.	„	„ 42
Ord. Essig, „ roth	„ „	„	„ 30, „ 10	„	„ 28
Weingeist, denaturirt **(Brennsprit)** per Liter	„ „	„	„ 60, „ 10	„	„ 55

Ferner werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben:

Weißen Zürridieter	per Lit. 35 Cts.,	bei Abnahme von 10 Lit. & mehr	30 Cts.
Rothen Italiener	„ „ 50 „	„ „ „	„ 10 „	„ „	45 „
Weißen Ungar	„ „ 50 „	„ „ „	„ 10 „	„ „	45 „
Roth. Erd. Hügelwein	„ „ 55 „	„ „ „	„ 10 „	„ „	50 „
Weißen Spanier	„ „ 55 „	„ „ „	„ 10 „	„ „	50 „
Rothen Spanier	„ „ 65 „	„ „ „	„ 10 „	„ „	60 „
Rothen Sicilianer, feinst	„ „ 80 „	„ „ „	„ 10 „	„ „	75 „

Sämmtliche Weine sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt. [1973

Gänzlicher Ausverkauf.

Die Unterzeichnete beabsichtigt ihr Geschäft zu liquidiren und offerirt die vorräthigen Waaren, um schnell damit aufzuräumen, zu und unter dem Ankaufspreis

Herrenhemden, weiße & farbige.
Baumwolltücher, roh & gebl.
Halbtücher,
Shipper,
Pique,
Cretonne,
Cotonne,
Unterleibchen,
Unterhosen,
Taschentücher,
Wollengarne,
Strickgarne,
Jupons,
Jacken,
Schürzen,
Corsets,
Mercerie-Waaren

und viel Anderes mehr.

1778] **Katharina Keller,** Casinostraße, Aarau.

Reisekörbe in allen Größen

zu billigen Preisen empfiehlt

Joh. Schmidt

1890] zum „Bären", Zollrain Nr. 177, Aarau.

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Hofmann, Samuel, Friedelsamuels im „Buchloch" zu **Unterkulm.**

Eingabefrist bis 27. Aug. 1888 in der Gemeindekanzlei Unterkulm.

Kulm, 1. August 1888.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
2085] Bolliger.

Photographie

G. Wolfsgruber

empfiehlt sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anfertigung aller Arten von **Portraits.**

Anstalt für Vergrösserungen, Reproductionen etc.

Atellertäglich geöffnet.

Trübe Witterung ohne Einfluss. [455

Zu vermiethen:

Auf Mitte Januar 1889 ein geräumiger schöner [2021

Laden

mit großen Schaufenstern sammt Wohnung an frequenter Lage der Stadt Aarau, dienlich für jedes Geschäft. — Auskunft bei der Expedition ds. Bl.

Gesucht.

Ein der Schule entlassenes, treues, ordentliches Mädchen könnte unter ganz günstigen Bedingungen das **Fädeln** gründlich erlernen. Sich zu wenden an Emil Schär im „Befang" bei 2070] Frauenfeld (Thurgau).

J. Sommerhalder,

Zahnarzt,

Aarau, Pelzgasse Nr. 65, II. Stock.

Anfertigung ganzer und halber künstlicher Gebisse und **theilweiser Ersatzstücke. Zahnreinigen, Plombiren, Zahnziehen.**

Gewissenhafte Bedienung.

Billige Preise.

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Ein tüchtiger

Posamenter

findet Arbeit bei

J. R. Lyburz, Dochtenfabrikant 2069] in Oberentfelden.

Offener Platz.

Ein ordentlicher **Knecht** findet sofort dauernde Anstellung bei

J. Heuberger-Keller 2079] in Bözen.

Man wünscht einen 6jähr. Knaben zu plaziren.

Auskunft bei der Expedition. [2086

Zu vermiethen:

Ein geräumiger Laden

mit Hinterzimmer, an gangbarer Lage, auch dienlich für ein **Bureau.**

Zu erfragen in der 1672] **Brauerei Holzach.**

Zu verkaufen: Ein Quantum frühzeitige saure

Aepfel,

bei Müller-Haury im Hard 2049] zu Hirschthal.

Ein Bäcker,

der selbstständig arbeiten kann, sucht eine Stelle.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes [2068

In der **Mühle** in **Dürrenäsch** könnte eine

Haushälterin

in Dienst treten. [2078

Kopfschmerz. Gesichtsschmerz.

Herr **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus** heilte mich brieflich von heftigen nervösen Kopf- und Gesichtsschmerzen, seit langer Zeit bestehend, durch unschädliche Mittel.

Fang bei Jaun, Kt. Freiburg, April 1887.

Martin Moser, Wildhüter.

Gesucht:

Ein starker, rechtschaffener **Knabe** zur gründlichen Erlernung des **Schmiede-Handwerks.** Sofortiger Eintritt wäre erwünscht.

Auskunft ertheilt die Expedition [2050

In die Oele zu Othmarsingen wird ein gewandter Oeler gesucht.

Gesucht: Ein Knecht,

der mit Rindvieh gut umzugehen weiß und die Landarbeit versteht, zu sofortigem Eintritt, bei

Jakob Schenker, Wirth 2057] in Dürrenäsch.

Ein tüchtiger

Pferdeknecht

findet sogleich Stelle bei

Hch. Schwarz, Müller 2080] in Lauffohr.

Den Beweis dafür,

daß selbst die veraltetsten und verzweifeltsten Leiden durch ein einfaches, aber bewährtes Kurverfahren zur Heilung gelangen können, liefert das Werk

„Magen-Darmkatarrh".

Verdauungsleidende erhalten dasselbe gegen Erstattung der Kosten (50 Rp.) frei zugesandt von

J. J. F. Popp's Poliklinik

in Jena (Holst.)

Discrete Entbindungen

bei Frau **Busser,** Hebamme, Pfeffelstr. Nr. 7, Colmar (Elf.) [H3180Q]

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 14. Aug. 1888

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 00 bis 6. 00, Kopfsi per 20 Liter Fr. 2. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 2. 40. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbenchenken Fr. 1. 90 — 2. 00 Eier per Stück 5 — 6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 11 bis 24., fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 84 — 1. 00, fette Schweine Fr. 0. 74 bis 0. 82 — Faselschweine Fr. 18. 00 — 50 das Stück, fette Schafe per Kilo 58 — 66 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 0. Speck Fr. 1 60 bis 1. 80. Brodwerk 25 — 34. Semmelmehl 37 — 40 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 15. 00 bis 16. —, Roggen Fr. 20 — bis 22. —, Nesgen Fr. 14. — 15. 00, Haber Fr. 16. — bis 17. —, Mailkorn Fr. 19. 00 bis 20. 00, Maismehl Fr. 20. 00 bis 21. 00, Krüsch per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 bis 12. 00, Futtermehl Fr. 19 00 — bis 20. 00

Nro. 67. 1888.

Aarau, Mittwoch, 22. August.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Die Armut.

(Schluß.)

Könnten wir länger bei unserer Aufgabe verweilen, so wäre es lehrreich, und die Mittel zu vergegenwärtigen, die man im Altertum, im Mittelalter gegen die Armut angewendet hat. Wenn wir dabei erkennen würden, daß z. B. die Römer, dieses Volk des Rechtes, weder eine rechtliche, noch eine religiöse Verbindlichkeit zur Unterstützung der Armen kannten, wenn wir hören würden, daß man in früheren Zeiten mit Schwert und Strick in der Hand, sich der Landplage, Armut genannt, zu erwehren gesucht hat, so würden wir verstehen, daß das nicht die richtigen Wege sind, der Armut abzuhelfen. Solche Irrwege werden wir nicht betreten. Aber auch dann wird der Kampf gegen die Armut keine guten Früchte tragen, wenn er aus Selbstsucht geführt wird. Das ist der Fall im Muhamedanismus sowohl als in der mittelalterlichen Kirche. Durch reichliches Almesengeben, so wird an beiden Orten gelehrt, verschafft man sich den Genuß der Seligkeit. Das Unterstützen der Armen ist nicht das Ziel und Ende, sondern es ist nur Mittel, für sich selbst ein erstrebenswertes Gut zu erreichen. Auch diese Art der Abhülfe kann nur als ein Irrweg bezeichnet werden.

Wir müssen uns nach bessern Wegen umsehen. Solche werden überall da eingeschlagen, wo man im Armen nicht nur den Unterstützungsbedürftigen, sondern den Volksgenossen, den leidenden Bruder erblickt. Da beginnt die Liebe zum Nächsten, die nicht das eigene Wohl, sondern das Beste des Nebenmenschen im Auge hat. Damit hat auch die Reformation eingesetzt und von der ab finden wir Ansätze, in's Armenwesen Ordnung zu bringen und die Unterstützung zweckmäßig zu gestalten. In drei Zweige teilt sich die Tätigkeit an den Armen. In erster Linie erscheint die bürgerliche, staatlich geordnete Armenpflege. Ihr zur Seite wirkt, vielfach mit großen Mitteln und reichem Segen, die freiwillige Armenpflege, die ihre äußere Form mancherorts vom Vereinswesen entlehnt hat. Als dritte erscheint endlich die private Wohltätigkeit, die in aller Stille schon sehr viel Gutes gewirkt hat, ohne Zweifel aber von noch mehr Erfolg reden könnte, wenn sie mit mehr Ueberlegung gehandhabt würde. Es kommt nämlich nicht nur darauf an, daß man überhaupt gibt, etwa um den lästigen Bettler los zu werden, sondern man muß wissen, wem man gibt, ob die Gabe am Platze ist, ob man Beweise dafür hat, daß die Gabe richtig verwendet wird; der Empfänger muß fühlen, daß herzliches Mitleid, der dringende Wunsch zu helfen, die Quelle ist, aus der die Gabe fließt.

Sind dies die drei hauptsächlichsten Formen, in welchen der Kampf gegen die Armut auftritt, so mögen im Folgenden noch die drei Gebiete genannt werden, auf welchen der Kampf selbst gekämpft wird. Armut findet sich häufig in Arbeiterkreisen. Deswegen darf kein Armenfreund an der Arbeiterfrage vorübergehen. Es ist hier nicht der Ort, diese Frage eingehend zu besprechen. Nur um auf einen Punkt aufmerksam zu machen, der oft nicht genügend erkannt wird, mag hier gesagt werden, daß entgegen vielen verworrenen und unklaren Ansichten daran festzuhalten ist, daß weder die protestantische noch die römisch-katholische Kirche die sogenannte soziale Frage lösen kann. Die soziale Frage ist eine rein wirtschaftliche Frage. Ihre Lösung ist auf's Engste verknüpft mit der Regelung der Lohnverhältnisse. Ob sich diese noch auf friedlichem Wege lösen lassen, ist allerdings eine Frage für sich. Das zweite Gebiet, das in Betracht kommt, ist zu bezeichnen mit dem Namen Krankenpflege. Es würde in mancher armen Haushaltung besser stehen, wenn die Hausfrau wäre, was sie sein sollte, wenn sie es verstände, die wenigen Mittel, die eben zu Gebote stehen, recht zu Rate zu ziehen. Aber wie viele unserer Frauen können die einfachsten Feldfrüchte so aufbewahren, daß ihr Nährwert nicht zum größten Teile verloren geht, und so zubereiten, daß ihr Nährwert zur rechten Geltung kommt? Da kann durch Belehrung und praktische Anleitung, wie sie neuerdings durch Haushaltungs- und Kochkurse für das Volk angestrebt wird, viel gebessert werden. Das dritte und namentlich für die Zukunft Wichtigste ist die Erziehungsfrage. Dieser Punkt berührt uns, da wir als Armen-Erziehungsverein versammelt sind, am nächsten. Wir selbst wissen ja aus eigener Erfahrung, wie schwer diese Arbeit ist und wie viel gewonnen ist, wenn diese armen Kinder so weit können gefördert werden, daß sie im Stande sind, ihr Brot selbst zu verdienen und nützliche Glieder der menschlichen Gesellschaft zu werden. Wir müssen es deshalb begrüßen, wenn unsere Regierung darauf ein besonderes Gewicht legt und bestrebt ist, durch ihre Organe über eine sorgfältige Erziehung der jungen Staatsbürger zu wachen. Zu wünschen wäre es, daß endlich einmal überall die öffentlichen Ankündigungen von Kinderverkostgeldungen, die Versammlung auf einen Tag, was im Aargau seit dem Jahre 1866 und zwar wenn ich nicht irre, durch Großratsbeschluß verboten ist, unterlassen würden und damit auch die letzte fatale Aehnlichkeit mit der mit Recht übelberüchtigten Mindersteigerung verschwände. Mühevoller für die Armenpflegen ist es ja freilich, die Verkostgeldungen einzeln vorzunehmen, aber der Erfolg wird diesem Verfahren Recht geben und der Segen, der ja der Mühe Preis ist, wird nicht ausbleiben. Der beste Weg im Kampf gegen die Armut, der aber auch der schwerste ist, besteht endlich darin, daß wir unserem heranwachsenden Geschlecht die Kraft mitzugeben versuchen, die wir an so manchem Armen bewundern. Es ist die Kraft, die ihre beste Quelle hat in dem Bewußtsein, daß keine Arbeit den Menschen erniedrigt, sondern daß Arbeit den Menschen sittlich hebt. Es ist die Kraft, die im Armen den Menschen nicht untergehen läßt. Es ist die Kraft, die zum andern Teil aus der Zuversicht strömt, daß auch die Armut kein ewiges Loos ist, sondern der Zeit angehört und wie das Reichsein auch ihre Zeit hat. Diese Kraft müssen wir unserer Jugend mitgeben. Der geht in der Armut nicht zu Grunde, der kämpft unermüdlich gegen die Armut und ihre traurigen Folgen, der ein Mensch, ein Christ ist.

Schweiz.

— **Eidgenössische Rechtskonfusion.** Der Handel des vom Blitz erschlagenen Ochsen in Niederdipp erinnert einen Einsender des „Zof. Tagbl." an eine andere Schwulität in unserem Rechtsleben. Wie, wenn ein Haus vor der Fertigung verbrennt? Einige Rechtsgelehrte, wie z. B. Professor Schneider, sagen: Es verbrennt dem Verkäufer, Haberstich dagegen sagt: Es verbrennt nach eidgenössischem Obligationenrecht dem Käufer. Weder diese Konfusion? Antwort: Aus dem Konflikt zwischen eidgenössischem und kantonalen Recht. Das Obligationenrecht sagt: Für Kaufverträge über Liegenschaften gilt das kantonale Recht. Es herrschen aber über die Tragweite dieses Artikels drei verschiedene Ansichten:

1. Professor Schneider behauptet: Der Liegenschaftskauf steht ganz unter dem kantonalen Recht.
2. Haberstich sagt: Der Liegenschaftskauf wird ganz vom eidgenössischem Obligationenrecht beherrscht, soweit das kantonale Recht nicht besondere Bestimmungen ausdrücklich für den Liegenschaftskauf enthält.
3. Bundesrichter Dr. Hafner sagt: Für den Liegenschaftskauf gelten die besonderen Bestimmungen des Obligationenrechts nicht, wohl aber die allgemeinen, soweit dieselben nicht ausdrücklich eine Ausnahme machen.

Also selbst auf dem Gebiete, auf dem man eine Einheit erzielt glaubte, sind die Gelehrten noch nicht einig. Aber gerade diese Konfusion gibt gesunde „Advokatenbißli".

— **Zum Alkoholgesetz** bemerkt R. Rüegg in seiner letzten Plauderei: „Noch steckt das Alkoholgesetz erst in den Kinderschuhen und schon vernimmt man aus den verschiedensten Gegenden der Schweiz, daß die Nüchternheit immer weiter um sich greift und das Gläschen des armen Mannes der verdienten Verachtung anheimfällt. Nicht ganz dasselbe wird von den Rendez-vous unserer Gelehrten und Philantropen erzählt; man bekämpt dort die Spirituosen, trinkt sie dann aber ebenso scharf und es ist meines Wissens noch nirgends vorgekommen, daß ein Redner die Anwesenden einlud, mit ihm auf des Vaterlandes Wohl den Brunnentrog zu leeren. In der Tat gezemt sich zum ernsten Worte auch ein ernstes Getränk; „es ist ein Brauch von Alters her, wer Sorgen hat, hat auch Liqueur", singt Moritz Busch. Gebrannte Wasser vertragen sich, wie die Geschichte lehrt, sehr wohl mit den höheren Klassen und schaden blos den Proletariern, weshalb denn auch deren Jugend vor Allem die uralte Mahnung eingeschärft werden sollte:

Lern, lieber Sohn, das Leben kennen:
Sehr nobel ist es, Schnaps zu brennen;
Bedenklich schon, ihn zu verkaufen,
Ganz unmoralisch, ihn zu saufen.

Es ist auch eine wohl aufzuwerfende Frage, ob nicht förderlich ein Kongreß ehemaliger Trunkenbolde einzuberufen wäre. Zu erfragen, wie sie sich aus den Klauen des Durstes befreit, müßte äußerst lehrreich sein, und mancher Hörer schöpfte die Kraft, den Frühschoppen noch bei Zeiten abzulegen. Solche Vereinigungen sind heute leicht zu bewerkstelligen, das Programm ist stets dasselbe".

— **Milchwirtschaft.** Als s. Z. in landwirtschaftlichen Kreisen die Idee auftauchte, eine milchwirtschaftliche Zentralstelle an der landw. Abteilung des eidgen. Polytechnikums zu errichten, fand das Projekt beim Lehrerkollegium genannter Anstalt eine ziemlich abschätzige Aufnahme, resp. eine hochtrabende Abfertigung. Die landwirtschaftliche Abteilung des Polytechnikums ist eben in ausgiebigem Maße germanisirt, d. h. mit aus Deutschland importirten Professoren übersetzt, die mit vornehmem Naserümpfen auf schweizerische Ideen, Bestrebungen und Leistungen hinabschauen, als ob sie das Wissen monopolisirt hätten. Seither hat dann der Nationalrat die Motion Hüni betr. Errichtung eines milchwirtschaftlichen Technikums angenommen und der Bundesrat zwei Experten (Prof. Schaffer und Müller vom Landwirtschaftsdepartement) nach Deutschland geschickt, um in dortigen Anstalten Umschau zu halten. Gleichzeitig macht sich eine starke Strömung für Errichtung dieses milchwirtschaftlichen Technikums im Bernbiet geltend. Das Alles hat nun auch einen Umschlag der Stimmung am Polytechnikum bewirkt und man will jetzt dort mit beiden Händen zugreifen, vermutlich um obenauf zu bleiben, meinen „Bündner Nachrichten".

Aargau.

— **Statistisches.** Von unserem unermüdlich tätigen Hrn. Kantonsstatistiker Näf ist nun das zweite Heft der statistischen Mitteilungen pro 1888 erschienen. Es betrifft dies die Landwirtschaftsstatistik, enthaltend Viehhaltung, Milchwirtschaft, Obst- und Weinbau nebst kulturhistorischer Darstellung der Entwicklung der Landwirtschaft im Aargau.

Die umfangreiche, sehr interessante Arbeit, welche von gründlichem Studium zeugt, wird sich ganz gewiß die Anerkennung der Fachmänner erwerben, sowie sie für den denkenden Landwirt und alle Interessenten der Nationalökonomie zur reichen Fundgrube werden wird. Wir werden noch öfters Gelegenheit haben, auf die Arbeit zu verweisen und das eine oder andere Kapitel einläßlicher zu behandeln und weitern Kreisen zugänglich zu machen.

— **Lehrermangel.** Verschiedene Gemeinden haben Mühe, ihre leer gewordenen Schulstellen neu zu besetzen. An verschiedenen Posten sollen unpatentirte „Mietlinge" wirken. In Anbetracht dieses mißlichen Umstandes hat die Erziehungsdirektion Vorkehren getroffen, solche Lehrkräfte, die vom Staate mit merklichen Beiträgen in ihren Studien unterstützt worden sind, zur Annahme von Stellen im Kanton zu veranlassen. Wir denken nicht engherzig, auch in diesem Punkte nicht. Aber wir erblicken darin eine Unverfrorenheit junger Leute, denen der Kanton alle mögliche Unterstützung hat angedeihen lassen, wenn sie ihm sobald sie „fertig" sind, den Rücken kehren, ohne ihm auch nur einen Dank abzustatten, geschweige denn einen billigen Gegendienst geleistet zu haben.

— **Achtung!** Von verschiedenen Seiten wird darauf aufmerksam gemacht, daß in den Kantonen Bern und Aargau ein gewisser Herr „Müller" umhergehe, nicht gerade zu suchen, wen er verschlinge, doch um zu sehen, wer sich von ihm zur Auswanderung nach Argentinien verleiten lasse. Er mache zwar Versprechungen, die auf den ersten Blick geeignet wären, Gimpel auf den Leim zu locken. Hr. Müller verkauft nämlich seinen angelockten Familien 50 oder mehr Hektaren des „besten Landes" zum Preise von Fr. 80 per Hektar, schießt den Leuten die Reisekosten an den Bestimmungsort vor, ferner an Ort und Stelle Material zum Bau eines Wohnhauses, liefert den Kolonisten ferner 1—2 Kühe, 4—8 Ochsen, 2—4 Pferde, Schafe, Schweine und nötiges Geräte, wie Wagen, Pflüge, Eggen, kurz, was die Leute brauchen und zwar Alles auf Pump. Von der Totalsumme, d. h. dem Preise des Landes, den Vorschüssen für die Reise, Haus, Viehhabe und Geräte sind 10% baar zu zahlen und der Rest in 3—4 jährlichen Raten abzuführen, verzinslich bis zur Tilgung zum landesüblichen Zinsfuße der argentinischen Nationalbank, d. h. zu 8—10%.

Da kann nun Jeder sehen, welche schöne Zeit ihm entgegen winkt. Nur ein Bischen rechnen und dann eine Parallele ziehen zwischen dem Leben in der Heimat, wenns so leicht auch nicht ist und — der Sklaverei. „Flieh, flieh, wänn der Lockvogel pfift!"

— **Marktwesen.** Wer Gelegenheit nimmt, die Jahrmärkte unserer Städte und Städtchen zu beobachten, wird einen merklichen Rückgang derselben zu konstatiren im Falle sein. Unwillkürlich drängt sich einem dabei der Gedanke auf: „Sie haben sich überlebt." Ja, wirklich überlebt. Seit wir in nicht nur den größern sondern selbst in kleinern Ortschaften alle Produkte des menschlichen Gewerbsfleißes, alles das finden, was zu unsern Lebensbedürfnissen nötig ist, und zwar weil wirs dort zu billigern Preisen oder mindestens so billig kaufen als in den Markttbuden, so haben diese Art Feilbieterei keinen Sinn mehr. Es kann am Bestand der Budenmärkte niemand mehr ein Interesse haben als der Gemeindesekel, welchen sie eben noch äuffnen helfen müssen. Aber die Handelsleute jeder Gattung eines Ortes, welche man für ihren Erwerb gewiß redlich genug besteuert, sollten sich energisch für die Abschaffung derselben verwenden. Der Grund liegt auf der Hand. Die Viehmärkte haben ihre vollste Berechtigung, die werden deshalb bleiben. Dasjenige Publikum, das diese zu besuchen im Falle ist, sei's geschäftshalber oder aus Gwunder, würde dann in den Geschäftslokalen betreffender Ortschaften seinen Bedarf fürs heimatliche Haus decken, d. h. auf bauerndeutsch gesagt, bei ihnen wohl bekannten Verkäufern „tramen", wobei sie den Vorteil haben, zu wissen, an wen sie sich nötigenfalls zu wenden hätten, was beim Budenkram nie der Fall sein kann. Wir wollen nicht behaupten, daß nur schlechte Waare auf den Markt gebracht wird. Aber unbestritten kommt viel geringe Waare daher, welche durch gute Waare in Zug gebracht werden soll. Wer anders kommt dabei zu Schaden, als der glaubt, billig gekauft zu haben, und erst daheim bei genauerem Nachsehen erfährt, daß sein Kram noch zu teuer ist, weil er eigentlich gar nichts wert ist? Der reelle Krämer, der auf den Jahrmarkt zieht, seinen Profit zu suchen, wird, sofern er sich entschließt, seine Waare daheim zu eben dem Preis oder zu einem um die Transportauslagen und Gebühren reduzirten Preis zu verkaufen, sein Geschäft immerhin machen: das ist unsere Ueberzeugung.

Ja, aber es ist doch gar lustig an einem Markt; man trifft alte, liebe Bekannte, mit denen man gern wieder zusammenkommt und bei einem Glase Wein nebst Bratwurst alte und neue Geschichten verhandelt; auch hat gar Mancher schon auf dem Jahrmärit ein Schätzeli gefunden, das ihm später sein Hausmueterli geworden. Das ist gewiß tusigschön, und dann hat das junge Volk Gelegenheit zu tanzen, denn da geigets und hornets in den Tavernen herum, und den Jungen soll man diese Freude nicht verrammeln. — So hören wir der Gründe viele für das Bestehen der lieben alten Märkte; aber man sieht sogleich, wie es um dieselben steht.

— **Schöftland.** (Eingef.) Es ist uns sehr unangenehm aufgefallen, daß in der Kritik über das hier stattgefundene Kirchenkonzert in letzter Nummer dieses Blattes der vorzüglichen Leistungen des Herrn Burgmeier in Aarau nicht im Mindesten gedacht wurde. Es verdient der gefeierte Sänger um so mehr die vollste Anerkennung und Dankbarkeit hiesiger Gesangchöre, als er sich so

bereitwillig und besonders so anspruchslos herbeiließ, seine herrliche Stimme bei uns in vollster Kraft und Fülle zu entfalten. Wir bringen ihm vorläufig im Allgemeinen unsern wärmsten Dank und bitten um Entschuldigung, daß dies nicht früher geschehen konnte, indem die leitenden Persönlichkeiten auf Reisen waren. Ebenso gebührt dem wackern Organisten, Herrn Henggherr, der beste Dank.

Eine Kritik über die Leistungen der einzelnen Vereine finden wir in Anbetracht des Sinnes und Zweckes der Aufführung für unstatthaft, hat doch jeder Verein sein Möglichstes zum Gelingen des Ganzen getan. Hätte man eine Beurteilung der Einzelleistungen nach Punkten für notwendig und zweckmäßig erachtet, würde gewiß eine kompetente Persönlichkeit als Kampfrichter gefunden worden sein.

— In Zofingen wollen einige gemeinnützige Bürger eine Volksküche mit Kaffeehalle gründen. Mit der Speiseanstalt will man versuchen ein gutes und möglichst billiges Mittagessen zu bieten (von 25 Rp. an ohne Fleisch, von 40 Rp. an mit Fleisch). Ferner sollte den ganzen Tag: Kaffee, Milch, Thee, Chocolade, Bouillon, Brot, Butter, Käse, Syrup, Limonade 2c. zu 10—15 Rp. die Portion bezogen werden können. Das Institut soll namentlich der Fabrikbevölkerung zur Wohltat werden. Um die Betriebsmittel aufzubringen, ist eine Subskription für Aktien von 10 Fr. eröffnet worden, der wir guten Fortgang wünschen.

Es wird in dem rührigen Zofingen überhaupt wieder recht wacker in Kultur gearbeitet. Die Kulturgesellschaft erläßt einen Aufruf zum Besuch des von ihr veranstalteten Samariterkurses, welcher Ende September oder Anfang Oktober beginnen soll. Der theoretische Unterricht soll für männliche und weibliche Teilnehmer gemeinschaftlich, der praktische aber für jedes Geschlecht gesondert erteilt werden. Als Leiter und Lehrer sind drei Aerzte von Zofingen in Aussicht genommen.

— **Aarburg.** (Mitget.) In Oftringen geriet beim Steinführen Hr. Vice-Gemeindeammann Lerch von Rüken unter ein Rad. Der Brustkasten wurde zerdrückt und so trat rasch der Tod ein.

— **Freiamt.** Am Sonntag Abend geriet ein Knabe des Herrn Fürsprech Bürgisser beim Hantiren mit einem Rollwagen auf der Station Muri unter denselben und war sofort eine Leiche.

Frage: Wie kommen Knaben dazu, bei einer Bahnstation mit Rollwagen zu spielen?

— **Klingnau.** Laut „Botschaft" wurde hier letzten Donnerstag die ganz in Verwesung übergegangene Leiche eines circa 12jährigen Knaben aus der Aare gezogen. Kopf und ein Arm des Unglücklichen fehlten.

— **Zurzach.** Gut gelöst. Herr Müller Frey in Ober-Endingen hat einem ungarischen Gutsbesitzer ein Rind für 1000 Fr. verkauft. So gäbs „Fünfliber".

Kantone.

Baselstadt. Diese Woche war die Rede davon, der Reformpfarrer Hr. Emanuel Linder werde von seiner Pfarrstelle zurücktreten und in die Redaktion der „Basler Nachrichten" übergehen. Die „Schweiz. Nationalztg." dementirt nun diese Nachricht, die „Basl. Nachr." aber schweigen sich noch aus. Frisches Blut könnte ihr nicht schaden.

Bern. Der Regierungsrat hat zum Vorsteher des kantonalen statistischen Büreaus Herrn Chr. Mühlemann, bisher Sekretär dieses Büreaus, gewählt.

— Bern. Die Streike-Kommission streikt! Weil der Grütliverein die obligatorischen Beiträge der Mitglieder verworfen hat, gibt die leitende Kommission der „Reservekasse" für streikende Arbeiter ihre Demission. Die Sektion Bern wird in Folge dessen als Vorort zurücktreten.

— Spazierens nur immer herein, meine Herrschaften! Ein großes Plakat, das den Zeitungen zugestellt wird, verkündet die Abhaltung einer großen Lagerversammlung der „Adventisten vom siebenten Tage" für Mitteleuropa in Obertramlingen. Derselbe zeigt große Lagerzelte, in die minniglich Männlein und Weiblein spazieren. Es verspricht den Besuchern angenehmen und vorteilhaften Aufenthalt. — Wer den Schwindel zur „Ehre Gottes" also ansehen will, gehe vom 21. bis 27. August nach Tramelan.

— Oberland. Letzte Woche verunglückte ein Andr. Steudler von Gadmen, Vater von 6 unerzogenen Kindern, beim Wildheuen. Ein herunterrollender Stein traf Steudler an den Kopf und brachte ihm den Tod.

— In Thun starb nach längerer Krankheit Hr. Gerichtsschreiber Biedermann. Er war ein gewissenhafter Beamter, liebevoller, musterhafter Vater und Bürger, der seiner Heimat in verschiedenen Stellungen ausgezeichnete Dienste geleistet hat.

— Auf dem Sonceboz-Bielzug ereignete sich Freitag Abends 4 Uhr ein Unglücksfall. Der Zugführer Joseph Gerber streckte den Kopf bei einer der Kurven beim Tunnel von Rouchenette zu weit heraus und wurde so unglücklich verletzt, daß er bald nachher starb. Gerber war ein langjähriger, treuer Angestellter, der von seinen Vorgesetzten geachtet und geehrt wurde. Er hinterläßt eine Gattin und drei unerzogene Kinder.

Genf. Eine 12jährige Engländerin, Florene Morse, erstieg letzten Mittwoch in Gesellschaft dreier junger Landsleute, dreier Träger und zweier Führer den Montblanc. Es ist das erste Mal, daß ein so jugendliches Mädchen dieses Wagnis ausgeführt hat.

Glarus. Pflege der Vaterlandsliebe. Vergangenen Mittwoch fand ein Korrespondent des „St. G. T." auf der Treppe des Schlachtdenkmals in Näfels die Sekundarschüler von Uster versammelt, deren Lehrer ihnen die Bedeutung dieser geweihten Stätte in kurzer, aber warmer Ansprache auseinandersetzte. Nachher hieß er seine Schüler die Kopfbedeckung abnehmen und unsere Nationalhymne „Rufst du mein Vaterland" vortragen, welche ernst und korrekt gesungen wurde. Es war ein recht erhebender Moment, dem mehrere der umstehenden Erwachsenen mit sichtlicher Rührung beiwohnten.

Luzern. Während letztes Jahr die „famosen Lehrer-Exerzitien" von geistlicher Seite, nämlich von der kantonalen Pastoralkonferenz, arrangirt wurden, hat man es dieses Jahr laut „Luz. Tagblatt" glücklich dazu gebracht, daß Lehrer selbst es sind, welche die Sache an Hand genommen haben und betreiben. Der Präsident einer in dieser Angelegenheit einberufenen Lehrerversammlung, Lehrer Reinhard, macht öffentlich bekannt, daß in Hohenrain die Exerzitien Montag den 1. Oktober beginnen und am darauffolgenden Freitag schließen. Er ladet zur Teilnahme an diesen Uebungen ein und erwartet zahlreiche Anmeldungen. Die Luzerner Lehrerschaft hat demnach tüchtig wedeln gelernt.

St. Gallen. Letzten Donnerstag Abends explodirte im Keller des Kaufmanns Winterhalter an der Multergasse ein Glasballon, welcher mit Sprit angefüllt war. Der Knall war so mächtig, daß er weit herum Furcht und Entsetzen hervorrief. Die genannte Gasse ist sehr eng, aber eine der volkreichsten und belebtesten Hauptstraßen der Stadt; an dem gegenüberliegenden Hause „zum Schweizerbund" wurden die Scheiben eingedrückt. Eine große Panik entstand. Mehrere tausend Zuschauer fanden sich im Nu an den umliegenden Straßen und Plätzen ein. Dank des tatkräftigen Einschreitens der Feuerwehr und der sofort in Funktion gesetzten Hydranten konnte der Brandausbruch erstickt und weitere Explosionen verhütet werden. Außer mehreren kleinen Verletzungen sind zwei schwere zu verzeichnen. Eine Frau wurde schwer verwundet und einem Knaben das ganze Gesicht auf schreckliche Weise von Brandwunden zugerichtet.

Gegen Kaufmann Winterhalter herrscht im Volke große Erbitterung. Schon einmal, im Jahre 1868, ereignete sich bei ihm der gleiche Fall, nur noch in weit größerem und gefährlicherem Umfange; damals mußte man weitere Explosionen, wie übrigens auch jetzt, befürchten, so daß das Rettungswerk mit Lebensgefahr verbunden war. Auch schwebte damals die ganze Multergasse einige Tage in beständiger Angst. Uebrigens ist Winterhalter der Wackere, welcher den bekannten, jüngst zur Aburteilung gelangten Spritschmuggelversuch in Mörschwil unternommen hatte und dafür kürzlich mit über 10,000 Fr. gebüßt worden ist. (B. N.)

Thurgau Der falsche Mehltau nehme gegenwärtig in den Weinbergen in einer Weise überhand, die Besorgnis erregt, auch an bespritzten Reben, wenn auch in etwas geringerm Grade als an den unbespritzten.

Uri. Jüngster Tage ertrank in Sisikon beim Baden der 17jährige Sohn des Metzger Huber. Derselbe soll gleich nach dem Mittagessen gebadet haben. Wahrscheinlich hat ein Schlag ihn getroffen.

Waadt. In der Nacht vom 16. auf den 17. ds. fiel Großrat Milliquet in Pully beim Heimgehen eine Treppe herunter und brach das Genick, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Er war ein allgemein geschätzter und beliebter Mann.

— Ein junger Müller in Sothens, der die Transmissionsriemen in der Mühle ändern wollte, ohne letztere anzuhalten, wurde vom Getriebe erfaßt und furchtbar verstümmelt. Der Tod muß sofort erfolgt sein.

— In Bronchet übten sich zwei Brüder Lambelet im Scheibenschießen, wobei einer der beiden, der gerade den Zeiger machte, ein Geschoß durchs Bein erhielt. Der Zustand des Verletzten ist gefährlich.

Zug Samstag Nachts ist die große Spinnerei und Weberei Hagendorn abgebrannt. Gegen 400 Arbeiter sind dadurch arbeitslos geworden.

Zürich. Ein Steuer-Idyll! Der Bezirk Andelfingen liefert nach dem „Volksbl." folgendes recht interessante Kuriosum: Ein eidgen. Oberstlieutenant, Divisionskriegskommissär, Kantonsrat, kantonaler Steuerkommissär, Mitglied der Gemeindesteuerkommission, Gemeinderatspräsident, Kirchen-, Armen- und Sekundarschulpfleger, Zivilgemeindspräsident, Landwirt 2c., versteuert seit Jahren weder Vermögen noch Einkommen. Man fragt sich, ob das auch wahr sei. Das wäre ein Pendant zu einem aargauischen Steuerfaktum, wonach ein Fabrikant mit über 50 Arbeitern keinen Erwerb zu versteuern hat.

— Der edle Herr Eduard Attenhofer hatte zur Abwechslung wieder einmal einen Injurienprozeß gegen einen Herrn Stern, der seine Ehre durch einen Artikel im „Züricher Volksblatt" „Ein Sumpfgewächs" „verletzt" hatte, in welchem er, respektive der „Stadtbote", allerdings zugestandenermaßen als ein edles Sumpfgewächs auf kurzem fleischigem Stiel geschildert war, dessen bloßer Anblick schon Uebelkeit errege und welches den bezeichnenden Namen «Majorana processualis alcoholica» führe. Da in dem eingeklagten Artikel auch die bekannte Gambrinusaffäre aus der Nacht vom 30. auf den 31. Januar verarbeitet worden war, wurden hierüber noch mehrere Zeugen einvernommen. Die Wirtin zum „Gambrinus", welche meist der Kellnerin bei dem Vorfall zugegen war, erzählte die ganze Affaire, wie Attenhofer total betrunken („toll und voll") gewesen sei und schließlich besinnungslos an der Erde gelegen habe (allerdings eine etwas bedenkliche Situation für einen Mann, der Vater von sieben Kindern ist, den Ordnungsretter spielt, und in seinem Blatte Privatangelegenheiten an die Oeffentlichkeit zerrt). Die Wirtin deponirte ferner mit aller Bestimmtheit, daß Attenhofer ein Hoch auf das deutsche Reich ausgebracht habe, sich dann aber geweigert habe, auf die Schweiz anzustoßen (!), als sein Freund, der bekannte Professor Rötheli, gegen das erste Hoch opponirt und ein solches auf die Schweiz ausgebracht habe. So referirt „Zürch. Post".

Stern ist allerdings der Beschimpfung wegen gebüßt und zu den Kosten verurteilt worden.

Ausland.

Deutschland. Deutsche Lalenburgerei. Letzten Samstag retteten zu Frankental Arbeiter zwei in einen Fabrikkanal gefallene Personen vor dem Ertrinken. Anstatt behördlicherseits die schöne Tat zu belohnen, wurden die Retter noch von der Polizei verzeigt, weil sie, bevor sie ins Wasser sprangen, ihre Röcke auszogen und nun wegen des entblößten Oberkörpers sich eines Sittlichkeitsvergehens schuldig gemacht haben sollen!!

— „Das Maul voll genommen." In Frankfurt a. d. Oder wurde ein Denkmal zu Ehren des vor 3 Jahren verstorbenen berühmten Reitergenerals Feldmarschall Prinz Friedrich Karl enthüllt. Der Kaiser Wilhelm II. wohnte der Feier bei und hielt dabei eine ächte Bramarbas-Rede. Beim Defeuner brachte der Oberbürgermeister das Hoch auf den Kaiser aus. Der Kaiser dankte, gedachte anerkennend der treuen Ergebenheit des Volkes für das Hohenzollernhaus, rühmte den eisernen Charakter und das strategische Genie des Prinzen Friedrich Karl, der das brandenburgische Armeekorps geführt, welches die Schlacht von Vionville geschlagen und dem Feinde den Sieg abgerungen. Das Errungene werde nicht wieder aufgegeben werden; man werde lieber achtzehn Armeekorps und zweiundvierzig Millionen Deutsche auf der Strecke liegen lassen, als nur einen Stein vom Errungenen sich nehmen lassen. In diesem Sinne trinke er auf das Wohl der Brandenburger Stadt Frankfurt und des dritten Armeekorps.

— Gegen den Bergmann E. Richter wurde von der Dortmunder Strafkammer 160 Jahre Zuchthaus als Einzelstrafen wegen Verübung von 160 Verbrechen gegen die Sittlichkeit beantragt. Die festzusetzende Gesamtstrafe bestimmte das Gericht jedoch auf 5 Jahre Zuchthaus. Eine derartige Anzahl von Verbrechen wird wohl selten von einer Person begangen sein.

— Die „ächten" Münchner sind ungehalten über die in ihren Mauern abgehaltenen Ausstellungen und die zu denselben herbeiströmenden Fremden. Warum? — „Da sehn Sie'", sagte kürzlich Einer, „was ma von solchen Ausstellungen hat. Da kommen die Fremden aus aller Welt nach Münch'n, trink'n ei'm 'n Bier weg und unsereins, den die ganze Komödie nix angeht, kann nachher mitten im Summa 'n neue Bier saufn! Solchene Ausstellungen führen nie nix zu was Guatem, denn das hat man nachher davon!"

Frankreich. Mädchenduell. In Cannes sind 2 junge Mädchen aus guten Familien einander in einem Zweikampfe begegnet. Sie waren in denselben jungen Mann verliebt. Die Eine erhielt einen Schuß in die Brust, und man zweifelt an ihrem Aufkommen; die andere kam mit einem zerschossenen Arm davon.

— Frau Pelouze, die Schwester Wilson's, des Schwiegersohnes Grevy's, ist zahlungsunfähig erklärt. Ihr berühmtes Schloß Chenonceaux wird am 15. September öffentlich versteigert werden.

— „Unsinn, du siegst, und ich muß untergehn. Mit der Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens!" In allen drei Departements, in welchen Boulanger als Kandidat aufgetreten, ist er gewählt worden. „Was liegt daran, frägt mit Recht der Tagesberichterstatter der „Basler Nachr.", daß die Majorität nicht überall sehr groß war? Unsinn, du siegst! Man hat immer behauptet, kein Volk der Welt habe ein solches Feingefühl für das Lächerliche, wie das französische. In Frankreich, sagte man, wirke das Lächerliche tötlich. Man rufe sich Alles in die Erinnerung zurück, was von Boulanger seit seinem ersten Erscheinen auf einem Zirkuspferd bis zum heutigen Tage über diesen Komödianten und politischen Abenteurer bekannt geworden ist und man wird zugeben müssen, daß das Wort «En France, le ridicule tue» sich in diesem Falle nichts weniger als bewährt hat. O, es gibt etwas Stärkeres als das Lächerliche, das ist die unwiderstehliche Gewalt des Fünffrankentalers; es gibt eine Riesenmacht, über welche die Lächerlichkeit noch niemals einen Sieg errungen hat, das ist ihre unsterbliche Majestät, die heilige Dummheit. Einer so geistreichen Nation wie der französischen sollte diese Erfahrung entgangen sein? Gewiß nicht. Doch für den Einzelnen wie für ganze Völker sind, scheint es, Erfahrungen nur da, um in den Wind geschlagen zu werden. Hundertmal verhöhnt, ausgepfiffen, mit faulen Aepfeln beworfen, von einem Advokaten im Duell überwunden, scheinbar abgeführt für immer, erscheint dieser sonderbare General wieder auf dem Plan, zieht in die Provinz, hält dort Reden, die ihm seine Kumpane eingepaukt, wird von gemieteten Knechten auf den Schild erhoben, und kommt schließlich doch noch einmal als berufener Retter des Vaterlandes in die erstaunte Hauptstadt zurück.

Der Wilson-Skandal hat der Republik einen schweren Schlag versetzt; der Boulanger-Skandal, wenn ihm nicht ein Ende bereitet wird, fürt zum Untergang der Republik!"

Italien. Zur neuen Niederlage der italienischen Truppen in Abessinien bemerkt der Mailänder „Secolo": „Afrika ist für uns das Land der Schande. Es werden die Leser mit Schrecken diese neue Niederlage lesen, die uns wieder neue Opfer gekostet und wieder die Trauer über viele italienische Familien gebracht. Wäre die Sache, welche die italienische Jugend in den Kampf führt eine gerechte, eine heilige, eine ehrbare, und würden die Gefallenen nach Tausenden zählen, wo es sich um die Unabhängigkeit und um die Einigung des Vaterlandes handelt, so würden uns dermaßen getane Pflichten mit Stolz erfüllen und die Tränen der Mütter um ihre Söhne wären weniger bitter. Allein die Sache ist eine ungerechte, eine Verletzung der heiligsten Rechte jener Stämme, denen allein die Steppen gehören, auf denen unsere Söhne bluten." — Ebenso schön als wahr.

Rußland. Circa 30 Sträflinge haben auf dem Transport nach Sibirien einen verzweifelten Fluchtversuch gemacht. Die Meisten hatten bereits eine beträchtliche Entfernung zurückgelegt, als sie von Truppen eingeholt wurden. In dem nun sich entspinnenden Kampfe wurden vierzehn Sträflinge getötet und zehn verwundet, sechs entkamen.

Türkei. In Epirus sind infolge Hungersnot ernstliche Unruhen ausgebrochen; die aus Albanesen bestehende Garnison von Mezovo, welche seit Monaten ohne Sold sei, habe 10 Häuser ausgeplündert und verbrannt, und christliche Einwohner getötet.

Amerika. In Valparifo (Chili) war in Folge starker Regengüsse das Wasserreservoir geborsten und überschwemmte die Hauptstraßen der Stadt. Nahezu 100 Häuser wurden in Trümmerhaufen verwandelt und mehrere hundert Personen sind ertrunken. Der durch das Unglück angerichtete Gesamtschaden wird auf eine Million Dollars geschätzt.

— Die Polizei in Chicago hat ein ausgedehntes System zur Berandung der Briefkasten auf den Straßen entdeckt. Viele Diebe, welche sich falscher Schlüssel bedienten, sind verhaftet worden und man hat bei ihnen Cheques, Postanweisungen u. s. w. im Werte von 1 Millionen Dollars gefunden. So erklärt sich die Unordnung im Postamt von Chicago, worüber seit längerer Zeit geklagt worden ist.

Australien. Am 14. August Nachmittags sind bei der Sandinsel zwischen der Bank von Neuschottland die Dampfer „Thingvalla" und „Geiser" zusammengestoßen. Der „Geiser" sei nach 5 Minuten gesunken; 14 Paffagiere, 17 Mann der Besatzung, darunter der Kapitän, seien gerettet, 72 Paffagiere und 33 Matrosen aber seien ertrunken. Die Ueberlebenden wurden an Bord des just anwesenden Postdampfers „Wieland" genommen, welcher auch alle Passagiere der „Thingvalla", 455 Personen, aufnahm. Letztere versuchte, stark beschädigt, die Reise nach Halifax fortzusetzen.

Seiden-Ftamine und seidene Grenadines, schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben) **Fr. 1. 80 bis Fr. 16. 80 per Meter** in 12 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Als blutreinigendes Mittel **unübertrefflich** ist der Apoth. Mostmann'sche **Eisenbitter.** (S. Inf.) A

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Champagne", am 11. August, Morgens 11 Uhr, von **Hâvre** abgegangen, ist am 19. August, Morgens 11 Uhr, wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 8 Tage.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Ammonin. In der chemischen Fabrik von **M. von Kalk-lein** in **Heidelberg** ist unter dem Namen „Ammonin" ein schätzenswerthes Reinigungsmittel für Wäsche und Kleider, sowie für Holz, Metall und Porzellangegenstände erfunden worden. Dasselbe leistet bei Handhabung der Reinigung, ganz besonders bei der Wäsche, außerordentlich gute Dienste und übertrifft alle bisher für diesen Zweck bestehenden Materialien. Das wegen seiner lösenden Kraft schon längst bekannte Ammoniumsulfhydrat ist hiebei auf findige Weise in kystallinische Form gebracht, so daß man nach Lösung desselben, 10 Gramm in 2 Liter Wasser, unbelästigt von jedem Geruch, die Reinigungsstoffe unter Verhütung des geringsten Angriffs der Stoffe auszunutzen im Stande ist. Packungen mit 100 Gramm Inhalt sind schon für 15 Cts. erhältlich.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 18. August 1888.

Geldstags. Aarau. Oeschger, Anton, Antons, alt Hirschenwirth, von Wyl (Laufenburg), in der Wöschau. — Nieding, Heinrich, Zimmermeister, von Münsterlen (Thurgau), in Aarau. — Lehner, Bernhard, Bänkernhards, gewes. Bezirksrecht, von Gränichen. — Arber, Verena geb. Eichenberger, Rudolfs, Gipsmühlpards von Gränichen. — Müller, Elisabeth geb. Ambler, Jakobs, Schuster, von Unterkulm, in Aarau. — Suter, Jakob, Sohn, alt Bannwarts im Oberester zu Suhr. Eingaben 22. September. **Brugg.** Salm, Friedrich, Schmittenheimichs von Veltheim. Eingaben 18. Septbr. **Zofingen.** Burg, Heinrich, Tigarrenfabrikant, von Thal (St. Gallen), in Burg. — Wirz-Heuberger, Adolf, von Menziken. Eingaben 22. Sept. **Luzern.** Jurt Melchior, Vater, Berger, Besitzer der Schmiede in Gunzwyl. Eingaben 31. Aug. Gerichtsamtei Münster.

Nachgeldstags. Aarau. Müller, Leo Viktor, Martins sel. von Trimbach, gew. Pintenwirth in Aarg. Erlinsbach. Eingaben 22. Septbr. **Brugg.** Meyer, Johannes, Zimmermann in Rönthal. Eingaben 19. September.

Gerichtliche Liquidation. Zofingen. Hüfter, Jakob, Jakobs, Eisenbahnarbeiter, von Muhen, in Zofingen angesessen gewesen. Eingaben 29 Sept.

Rehabilitationen. Zarau. Erb, Markus, Gärtner, von Oberentfelbach. **Lenzburg.** Holliger, Adolf, gewes. Bäcker, Wirth und Polizeikassaverwalter, von Boniswyl.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 20. August. Sinken des Barometers Wahrscheinlich veränderlicher Wind, gewitterhaft. Steigen der Temperatur.

Das **Kantons-Kriegskommissariat** bedarf für den **Wiederholungskurs** der **Dragoner-Schwadron Nr. 15** vom **6.** bis **18. September** nächsthin

4 gute Reitpferde.

Wer im Falle ist, solche in Miethe zu geben, wolle sich bei genannter Stelle beförderlichst anmelden.

Aarau, den 20. August 1888. [2094

Keine Geldlotterie!

Um dem Schwindel und der Uebervortheilung, der noch vielerorts mit Ratenloosen getrieben wird, entgegen zu treten und gleichwohl Jedermann Gelegenheit zu geben, sich auf leichte und bequeme Art mit kleineren Beträgen an Gewinnchancen zu betheiligen, verkaufen wir die beliebten und soliden

2½% Stadt Brüssel 100 Fr.-Loose

auch gegen Abzahlungen von

nur fünf Franken im Monat.

Es finden jährlich 6 Ziehungen statt mit folgenden Haupttreffern:

Fr. 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 20,000, 10,000, 2,500 etc.

Jedes Loos wird mindestens mit **110 Fr.** heimbezahlt.

Preis per Stück **Fr. 110.** — in 22 Monatszahlungen à **Fr. 5.** —

Nächste Ziehung den 15. September.

Der Käufer betheiligt sich sofort nach der ersten Zahlung an allen Ziehungen und werden ihm bis zur gänzlichen Abzahlung gratis Ziehungslisten zugesandt. Prospekte gratis und franco.

Zu weiterer Auskunft gerne bereit

SCHWEIZER. WECHSEL- UND EFFECTENBANK
FILIALE BERN. (H3052Y)

Farrenmarkt Waldshut

Dienstag den 11. Sept. 1888,
früh 8 Uhr beginnend. [2090

Limonade	per Fläschchen à	40 Cts.
Selterswasser	„ „ „	30 „
(leere Fläschchen werden à 10 Cts. zurückgenommen)		
Sodawasser (Syphons)	per Flasche „	35 Cts.

von Herrn **D. A. Custer** in **Aarau**, empfiehlt bestens

Paul Fueter in **Kölliken,**
2052] Ober- und Unterdorf.

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelbstage über **Jakob Herzog**, Zimmermeister, von **Schöftland**, werden am **Freitag den 24. August 1888**, von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthof zum „Löwen"** in **Schöftland**, folgende **Liegenschaften** versteigert:



1) Das im Lagerbuch der Gemeinde Schöftland unter Nr. 248 eingetragene **Wohnhaus** mit **Laubenanbau** und **2 gewölbten Kellern**, von Stein, Riez und Holz, unter Ziegeldach, sowie die darangebaute **Scheune**, von Mauer und Holz, mit einem **kleinen Anbau**. Schatzung Fr. 15 800.
2) Das im gleichen Lagerbuche unter Nr. 251 eingetragene **Wohnhaus**, von Stein und Holz, unter Ziegeldach, mit einem **gewölbten Keller**. Schatzung Fr. 8000.
3) Circa **18 Aren Ackerland** im s. g. „Weingartacker". Schatz. Fr. 865.

Kulm, den 17. August 1888.

2034] **Die Geldstagsabordnung.**

Nähmaschinen in großer Auswahl
für Hand- und Fußbetrieb, sowie
Handwerker-Maschinen zu den billigsten Preisen mit mehrjähriger Garantie.
Sämmtliche Maschinen mit geräuschlosem Gang.
Höflichst empfiehlt sich **A. Walter-Schmuziger**, Nähmaschinen-Handlung
Maschinen-Reparaturen billigst. [1872] in **Aarau.**

Ein prima Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Moolmann**, Apoth. in **Langnau** i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht**) ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Depôts: In den Apotheken: **Aarburg**: Welti; **Baden**: Kronmaier, **Brugg**: Stäbli; **Frick**: Forster; **Kaiserstuhl**: Mayer; **Lenzburg**: Jahn; **Mellingen**: Heim, Iten; **Muri**: Ruepp; **Olten**: Schmid; **Reinach**: Amsler und Heitz; **Schinznach-Dorf**: Gallaya; **Seengen**: Merz; **Sins**: Runge; **Stein**: G. Hochstetter; **Zofingen**: Ringier; **Zurzach**: Harsch — Ferner in **Aarau**: J. A. Bell, Commissionsverkaufshalle; **Baden**: Otto Mayer, Negotiant; **Bremgarten**: Traugott Kunz. (H1300Y)

Unser bestassortirtes

Korbwaarenlager

bringen dem Tit. Publikum empfehlend in Erinnerung

Geschwister Guldimann & Lauber
2073] in **Kölliken.**

Zu vermiethen:

Ein größeres und ein kleineres

Logis

in gesunder Lage auf dem Lande.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2067

Für Tapezierer!

In Folge verbesserter Einrichtung und Massenanfertigung werden von nun an **Original-Schnittmuster** für alle möglichen **Fensterdecorationen etc.** zum Preise von 50 Cts. bis zu den complizirtesten zu 4 Fr. per Stück abgegeben. Besonders empfehle eine **Special-Collektion** von **Schnittmustern**, mit welchen man leicht alle courranten Drapierungen zusammenstellen kann, zum Preise von nur Fr. 10; dazu werden 6 glatte effektvolle Lambrequinsmuster gratis beigegeben.

Adresse: R. K. 33 poste restante
M.1922Z) Chur.

Ammonin

für Wasch- und Reinigungszwecke,
in Originalpacketen
Preis: 15 Centimes,
ermöglicht leichte, schnelle und gründliche Reinigung von weisser und farbiger Wäsche, Kleidungsstücken aller Stoffe, sowie gewerblichen und häuslichen Geräthschaften, ohne jeden Angriff derselben.
50% Seifenersparniss.
Zu haben in Droguen- und Spezereihandlungen (H2811Q)
General-Depôt bei
Philipp Majer & Comp. in Basel.

Sagmehl

verkauft von nun an fortwährend in größeren Quantitäten
2038] **Dampfsäge Aarau.**

Die **Buchhandlungen** von **A. Niederhäuser** in **Grenchen** und **L. Magg** in **Kreuzlingen** liefern kostenlos und franko die Broschüre:

Behandlung und Heilung von
Krankheiten.
Ein Rathgeber für alle Leidende.

Eine Parthie
ältere Fenster
verkauft billigst
C. Brügger hinterm Bahnhof,
2064] Nr. 497 in Aarau.

Eisenhaltige Präparate
sind nach wissenschaftlicher Erfahrung das vornehmste Heilmittel zur Bekämpfung der **Blutarmuth, Bleichsucht** und **allgemeiner Abschwächung.**
Keines der angewandten Eisenmittel übertrifft in günstigen Heilerfolgen den seit 25 Jahren im Gebrauch stehenden und ärztlich vielfach verordneten und empfohlenen
Eisenbitter
von **Aug. F. Dennler**, Apoth. in **Interlaken.**

Zu haben in allen Apotheken.
Preis Fr. 2. per Originalflasche.
Prospekte und Gutachten von zahlreichen schweizer. Aerzten auf Verlangen gerne gratis und franko zu Diensten. [2081

Walliser-Trauben.

Prima Qualität à Fr. 4. 80 das Kistchen von 5 Kilo brutto, franco gegen Nachnahme bei
Mme. Victor de Courten,
propriétaire,
(OF9114) **Sitten**, Kt. Wallis.

Empfehle mein gutassortirtes
Lager in
Bettfedern & Flaum,
nebst **Pferdehaar, Seegras** und **Matratzenwolle.**
Frau **Förderer,**
1605] Vordere Vorstadt, Aarau.

Militär-Lieferung.

Konkurrenz-Eröffnung über Lieferung folgender Objekte in's **Montirungsmagazin** in **Aarau.**

Lieferungstermin 15. bis 30. Januar 1889.

Tücher: Meter: 2700 dunkelblau Rocktuch, 350 M. grün Rocktuch, 280 M. blaugrau Hosenstoffe, 450 M. dunkelblaugrau Hosenstoffe, 20 M. kornblumenblau, 20 M. schwarzes, 100 M. Scharlach, 40 M. Carmoisin- und 20 M. hellgrün Aufschlagtuch, 350 M. Reithosentuch, 3000 M. Kapputtuch, 150 M. eisengrau Cuir, 400 M. dunkelblaumelirt Aermelwestentuch, 2000 M. rohe Futterleinwand, 9500 M. Sarsenette, 450 M. roh Baumwollstoffe, 600 M. rohe Zwilche.

Ferner: 45 Paar Lederaufsätze für Kavallerie, 240 Paar dito für Train und 1000 Halsbinden.

Die Lieferungen haben franko in's Domicil zu erfolgen. — Offerten nimmt entgegen bis 30. August l. J.

Aarau, den 16. August 1888.

(M169) **Das Kantons-Kriegskommissariat Aargau.**

Willisauer-Ringli
Ia. Qualität, ächtes, ursprüngliches Fabrikat, empfiehlt bestens
Rob. Maurer-Brun, Willisau (Luzern).
Der Ursprung dieses Fabrikats stammt aus obiger Familie.
Depôt: Bei Herrn **A. Zimmerli**, Negotiant in **Staffelbach.**
Weitere Depôts werden gesucht. [1998

Gartenhalle der Brauerei Maurer in Schöftland.

Sonntag den 26. August 1888,
Abends 8 Uhr:

Conzert

und

Humor.-deklam. Abendunterhaltung.

Arrangirt von **E. O. Schmitt,**
Oberregisseur des Berner Stadttheaters.
Gewähltes Programm.
Anfang 8 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2099] **A. Maurer.**

Liegenschafts-Steigerung.

Am **Samstag den 25. August 1888**, Abends 8 Uhr, wird in der **Pintenwirthschaft Schenk** in **Hinterwyl**, unter günstigen Bedingungen öffentliche Steigerung abgehalten, über Das dem unlängst verstorbenen **Rudolf Holliger** in der **Rothtanne** zu **Uerkheim** gehörende



Heimwesen,

bestehend in einem gut unterhaltenen **Wohnhaus** mit Scheune, unter Ziegeldach, **Sodbrunnen, 4 Jucharten Baumgarten- & Ackerland**, sowie **1 Vierling Holzland.**

Uerkheim, 16. August 1888. Der Beauftragte der Erben:
2083] **Bäny**, Gemeindeschreiber:

Kegelschieben in Walde

Sonntag den 26. August 1888
im Betrage von Fr. 50, worunter ein Schaf.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
2096] **Rudolf Klaus**, Pintenwirth.

Wer zweckmäßig annonciren will,

das heißt, seine Anzeigen in effektvoller Form durch die für den jeweiligen Zweck

erfolgreichsten Blätter

zu verbreiten beabsichtigt, wende sich an die allgemein bekannte, **leistungsfähige** Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse,

Schiffländе 32 (am See) Zürich, Schiffländе 32 (am See).

Dieses Institut steht mit allen Zeitungen und Fach-Zeitschriften in intimem Geschäftsverkehr und ist vermöge seiner großen Umsätze mit den Zeitungen in der Lage, die

günstigsten Conditionen

zu gewähren — **Zeitungs-Cataloge**, sowie **Kosten-Anschläge** gratis.

L. Mack's Fettlaugenmehl, anerkannt bestes, billigstes u. unschädlichstes Waschmittel, ½Kilo-Packete à 40 Cts.

Ia. Kernseife,	per Stück, gut abgelagert,	„ 45 „
Ia. Marseilleaner,	„ „ „ „	„ 45 „
Ia. melirte,	„ „ „ „	„ 30 „
Ia. Harz,	„ „ „ „	„ 30 „
Mack's Doppelstärke,	¼K.-Schachtel à 30 Cts., ½K.-Schachtel	„ 60 „
Reis-Amlung, Remy & Comp., bestes Fabrikat, offen, per ½Kilo		„ 40 „
Bläue, in Pulver und Kugeln, **Borazpräparat,**		
Soda, per ½Kilo à 8 Cts., per 1 Kilo		„ 15 „

empfiehlt bestens **Paul Fueter** in **Kölliken,**
2053] Ober- und Unterdorf.

Pschorr-Bräu München. Alleinausschank in Aarau: „Café Stahel" am Graben.

Zu pachten gesucht:
Ein

Heimwesen
von circa 10 — 15 Jucharten in einem gewerbreichen Orte, auf 1. Oktober.
Offerten mit Preisangabe befördert die Expedition dieses Blattes. [2077

J. Sommerhalder,
Zahnarzt,
Aarau, Pelzgasse Nr. 65, II. Stock.
Anfertigung ganzer und halber künstlicher Gebisse und **theilweiser Ersatzstücke.**
Zahnreinigen, Plombiren, Zahnziehen.
Gewissenhafte Bedienung.
Billige Preise.

Weinhahnen,
ordinäre und mit Metallverschluß, verkaufen billig
Geschwister Guldimann & Lauber
2072] in Kölliken.

Bienenzucker
(indischer Rohrzucker),
zur Fütterung der Bienen vorzüglich geeignet, von Herrn Prof. Dr. Liechti untersucht und empfohlen, empfiehlt
Joh. Schmidt zum **„Bären"**
2048] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Pariser Reisekoffern,
schwarz & grau in verschiedenen Größen.
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen und Sorten
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
1239] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Pechfackeln,
Colophonium, Schellack,
roh und für Schreiner präparirt, stets zu haben bei
Gebrüder Schmuziger,
Rain 834 & 835, Aarau.
2014] (Telephon).

Zöpfe
von ausgefallenen Haaren werden schön und dauerhaft verfertigt, ältere werden umgearbeitet und geschickt zu den billigsten Preisen, sowie alle in das Fach einschlagenden Arbeiten gewissenhaft besorgt von dem sich bestens empfehlenden
Christoph Hoffmann,
1739] Kirchgasse Nr. 8, Aarau.

Strohflaschen
in allen Größen verkaufen billig
Geschwister Guldimann & Lauber
2071] in Kölliken.

Die Selbsthilfe,
treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge Alter Jugendverbrechen sich gestört(e) fühlen. Es löse es auch Jeder, wo an Nervosität, Hypochondrie, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine ausführliche Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Kraut, Braunschweig, Wien, Lindenstrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Zum Verkauf:
3 **Wägen,** eine Partie unterhaltene **Fässer, Wirthschafts-Mobiliar** und Anderes mehr.
Wirthschaft der Frau **Weiermüller**
2076] in Suhr.

Zu verkaufen:

Ein 3½ Jahre altes frommes **Pferd,** vertraut und zu jeglichem Dienste tauglich.
Alb. Baumann auf Guimhof
2093] bei Gränichen.

Zu verkaufen:
Ein schönes **Kuhzugkalb** (Gelbfleck) bei Gebrüder Schmied in Suhr.

Zu vermiethen:
In einer volksreichen Ortschaft eine
gangbare Bäckerei.
Ebendaselbst eine Wirthschaft.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2002

Tüchtige Maurer und Bauschreiner
finden sofort dauernde und gutbezahlte Arbeit bei
2016] **Zschokke & Cie.** in **Aarau.**

Eine gangbare Speisewirthschaft
mit ehehafter Aarfähre,
inmitten einer gewerbreichen Ortschaft und nahe an einem größeren Bezirkshauptort gelegen, ist auf 15. April 1889 unter sehr günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**
Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Der Beauftragte:
2055] **J. Stirnemann.** Notar in **Aarau.**

300 Corsets
werden sofort liquidirt. — Preise sehr billig.
Pariser Bazar, vord. Vorstadt
2052] in Aarau.

Weinbeeren und Corinthen,
beste Sorten, empfiehlt zu sehr billigen Preisen
2051] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Verlag von K. J. Wyß in Bern.
Zur Obsternte!
Mostbüchlein.
Ausführliche und gründliche Anleitung zur **Bereitung eines guten Mostes.** Gekrönte Preisschrift. Von J. Gut. Vierte verbesserte Auflage. 75 Cts.

Das Dörren
von
Obst und Gemüse
oder
Was der Gründenbauer seinen Nachbarn über eine rationelle Obst- und Gemüseverwerthung durch Dörren zu erzählen weiß.
Speziell den Hausfrauen und Landwirthen gewidmet von **Prof. Anderegg.**
1888. — 80 Cts.
Der in diesem Jahre zu erwartende reiche Obstsegen erheischt Mittel und Wege zur bestmöglichen Verwerthung desselben, wozu obige Schriften eine ausgezeichnete Anleitung sind. [2030
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Zu vermiethen:
Ein geräumiger Laden
mit Hinterzimmer, an gangbarer Lage, auch dienlich für ein **Bureau.**
Zu erfragen in der
1672] **Brauerei Holzach.**

Gesucht:
Ein starker, treuer **Knecht,** welcher melken kann und mit Pferden gut umzugehen weiß.
Nachfrage bei der Expedition. [2087

Schulden- & Bürgschaftsruf.
Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.
Bezirksgericht Kulm.
Hofmann, Samuel, Friedelssamuels im „Buchloch" zu **Unterkulm.**
Eingabefrist bis 27. Aug. 1888 in der Gemeindekanzlei Unterkulm.
Kulm, 1. August 1888.
Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
2085] Bolliger.

Leberleiden.
Kehlkopfkatarrh.
Herr **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus!**
Meine Leiden: Lebereiden, Kehlkopfkatarrh, heftiger Husten, Ausdruck, Heiserkeit, Verschleimung, Rauheit und Brennen im Halse, Blutarmuth, Schwäche, Kopfweh mehr, sind, dank Ihrer freundlichen Behandlung, mit unschädlichen Mitteln vollständig beseitigt.
Freiburg, April 1887. J. Fischer, Boulanger.

Konkurrenz-Ausschreibung.
Die **südliche Kirchhofmauer** in **Suhr** soll **ausgebessert** und mit **Cement** oder **hydraulischem Kalk bestochen** werden.
Bezügliche Eingaben mit genauer Kostenberechnung sind bis Ende dieses Monats dem Präsidenten der Kirchenpflege, Herrn Bezirksrichter Küetschi dahier, zu übermitteln.
Suhr, 18. August 1888.
Aus Auftrag:
2091] **Das Aktuariat der Kirchenpflege.**

Neueste
Dörr-Apparate
an Wirksamkeit, Einfachheit u. Billigkeit alles bisherige übertreffend, liefert in 14 Größen, von 125 Fr. an, der in allen Nachbarstaaten patentgeschützte Erfinder
E. Schniter, Ingenieur,
Zürich.
Prospekte gratis und franko. (OF8625)

Obst- & Weinpressen
und
Mostmühlenguss
Modelle aller Systeme
Giesserei Rorschach.
Auf Wunsch Lieferung fertiger Mostmühlen & Obstpressen.
Muster auf Lager. (Ma1875Z)

Eine Partie
Vorhang-Stoffe
zu Ankaufspreisen empfiehlt
M. Théodor-Hagnauer,
1846] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Buchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl b. Langenthal.
Ablage:
Fr. Hagenbuch, Buchbinder, **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [519

Lehrlings-Gesuch.
Ein rechtschaffener Knabe könnte unter günstigen Bedingungen das **Schreiner-Handwerk** gründlich erlernen bei
2095] **Jk. Dürr,** Schreiner, Milchgasse, Aarau.

Geübte Erdarbeiter
finden dauernde Beschäftigung an dem **Straßenbau** in **Schmiedrued.**
2097] **G. Lang.**

Bettüberwürfe,
Tisch- & Kommoden-Decken,
große Auswahl in
Leinen- & Etamine-Artikeln
zum Besticken, in den neuesten Mustern, empfiehlt
M. Théodor-Hagnauer,
1850] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Fertige
Betten & Möbel
empfiehlt zu billigen Preisen
E. Keller-Leuenberg, Bettmacherin
1587] **Zollhaus, Aarau.**

Billig zu verkaufen: Ein
Kochapparat,
mit 10 Flammen; ein **Kupferpfännli;** ein großer **Hafen,** mit kupfernem Boden, für nur Fr. 25, bei
Adolf Gloor, Christens
2000] in **Oberkulm.**

Kräuterkäs
(Schabziger)
prima Qualität, verkaufen billigst
Geschwister Guldimann & Lauber
2074] in Kölliken.

Ein tüchtiger
Posamenter
findet Arbeit bei
J. R. Kyburz, Dochtenfabrikant
2069] in Oberentfelden.

Alte und neue
Schafthauser-Weine
empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.
E. Zündel, Schafthausen.
Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Ein tüchtiger
Pferdeknecht
findet sogleich Stelle bei
Hch. Schwarz, Müller
2080] in Lauffohr.



Gesucht:
Ein junger starker, treuer **Knabe** zur Besorgung eines kleinen Liebhabers. Derselbe hätte auch Gelegenheit, das Fahren mit Pferden sich anzueignen. Dauernde Anstellung und schöner Lohn zugesichert.
Auskunft ertheilt das
1993] Postbüreau Seon

Zugelaufen:

Ein gelber **Dachshund** männlichen Geschlechts. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erleg des Futtergeldes und der Publikationskosten innert acht Tagen von heute an abholen, nachher wird frei darüber verfügt werden.
Gränichen, 22. August 1888.
2092] Hans Suter, Schmied.

Ein Bäcker,
der selbstständig arbeiten kann, sucht eine Stelle.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2068

In der Oele in Muhen
wird wieder alle Tage geölet.

Gesucht.
Ein der Schule entlassenes, treues, ordentliches Mädchen könnte unter ganz günstigen Bedingungen das **Fädeln** gründlich erlernen. Sich zu wenden an
Emil Schär im „Befang" bei
2070] Sursee (Thurgau).

In die Oele zu Othmarsingen wird ein gewandter Oeler gesucht.

Keine grauen Haare mehr!
Beim Gebrauch von dem von **F. Mühlemann** in **Interlaken** hergestellte
Haarregenerator
nehmen die schon grau gewordenen Haare unfehlbar ihre frühere Farbe wieder an. Das Ausfallen der Haare hört nach einigen Applikationen ganz sicher auf; die Kopfhaut wird von den dem Haare so schädlichen Schuppen vollständig befreit, und in Folge davon, daß die Kopfhaut wieder normal (gesund) wird, ist auch ein besseres Wachsthum zu erwarten, wie unzählige Erfolge zur Genüge beweisen.
Die Anwendung des Regenerators ist eine ganz einfache, indem man ohne die geringste Vorsicht blos die Haare damit zu waschen braucht. [2867
Depôt in Aarau: A. Frey, Coiffeur.

Trunksucht.
Daß durch die rationelle Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
R. de Roos, Hirzel.
R. Wollart, Bülach.
J. Dom. Walther, Courchapois.
Frd. Bühny, Röthenbach, Kts. Bern.
Frau Simmenbingen, Lehrerin, Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel.
Frau Furrer, Aiesen.
Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!
Adresse:
„Heilanstalt für Trunksucht in Glarus".

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 17. Aug. 1888.
Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 7. — bis 7. 50, per Viertel 20 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier per 8 — 9 Stück 60 Cts. Kopfsalat — bis — Cts., per — Bund 12 bis 15 Paar 10 Cts. Birnen 8 bis 12 Paar 10 Cts. Pflaumen 10 bis 12 Paar 10 Cts. Dürre Kopfsalatsuppe 20 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf — bis — Cts. Zwiebeln 10 Cts. per Kilo 40 Cts. — Rübli — Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80. Salat 5 Cts., Bohnen per Kilo 70 Cts.
Kindfleisch per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 30 Kuhfleisch Fr. — 80 bis Fr. — 90. Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50. Dürrer Speck Fr. 1. 70 bis 1. 80.

Nro. 68. 1888.

Aarau, Samstag, 25. August.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Großer Rat.

Die Herren Landesväter haben den Sitzungstag vom 23. August wieder glücklich überstanden. Die Verhandlungen tragen die Signatur der Müdigkeit, einer geistigen und politischen Abspannung an sich, so daß man sich des Eindrucks nicht erwehren kann, es mache den Herren Mühe, ihr Taggeld und die Reisespesen abzusitzen. Nicht nur vermißt man ein tüchtiges Studium der verschiedenen Materien, ein Eindringen des Einzelnen in die einfachsten Geschäfte unseres Staatshaushaltes — von den Mysterien desselben dürfte man nicht einmal reden — es tritt auch an den Verhandlungen im Rate selbst ein Indifferentismus zu Tage, der unserm Staatskörper auf die Dauer unerträglich werden muß. Wir haben es anläßlich der Behandlung des Taxendekrets für die kantonale Krankenanstalt beobachtet, daß die Staatsrechnung von auch nicht 3 Mitgliedern studirt worden war, sonst hätten die im Spareifer übertriebenen Behauptungen des Hrn. Finanzdirektors nicht unerwidert bleiben und so verblüffen können. Mit dem großen Couvert unterm Arm, der Insignie der landesväterlichen Würde, ist eben auch gar wenig getan für das „Wohl und Wehe“ des Volkes; die treue Hut der Interessen aller setzt etwas mehr Arbeit, mehr Vertrautheit mit dem Triebwerk unserer Staatsmaschine voraus, als wir dies bei einem großen Teil der Herren Volksrepräsentanten zu beobachten im Falle sind. Mehr und mehr beginnt wieder das advokatische Matadorentum die Debatte zu beherrschen; der frische, freie Zug, welcher z. B. im Verfassungsrate geherrscht hat, ist dahin, und Schlaffheit der großen Masse ist Trumpf. Wie not täte uns nicht ein geistesfrisches Fluidium in unserm wie lendenlahm dahinhumpelnden Staatskörper? Aber eben die Wege der Herren des Kompromisses sind wunderbar und die Kinder des Lichts schlafen. Man hat vor nicht gar langer Zeit im Aargau die Frage der unentgeltlichen Beerdigung behandelt. Der Schein spricht dato dafür, als ob die demokratische Partei von dieser Neuerung den ersten Gebrauch gemacht hätte. Hoffentlich gibts auch da ein Ausersteh'n! — Doch zurück zum 22. August.

Die Juden sind seit dem Beschluß des Großen Rates bezüglich Erlaß eines neuen Tierschutzgesetzes in der Schächtfrage nicht faul gewesen, haben sich hinter den Bundesrat gemacht und dieser ersucht die aargauische Regierung um einstweilige Sistirung der bezüglichen Maßregeln, was dieselbe dem Großen Rate mitteilt.

Hr. Hoffmann von Windisch verlangt energisches Vorgehen und stellt folgenden Antrag: „Der Regierungsrat wird eingeladen, den verlangten Gesetzesentwurf betreffend Aufhebung des Ausnahmegesetzes über das Schächtverfahren bei der nächsten Großratssitzung vorzulegen.“ Diese Motion soll in nächster Sitzung zur Behandlung kommen.

Hrn. Franz Josef Müller, Bezirksamtmann, wird als Mitglied der Staatsrechnungskommission ersetzt durch Hrn. Gerichtspräsident Dr. Brentano.

Das neue Mitglied des Rates Hr. Joh. Brunner, Gemeindeammann von Hilfikon, wird in Pflicht genommen.

Die Beschwerde der aarg. Industriellen wegen Fabrikaufsicht wird dahin abgeändert, daß bezüglich der Gemeinde-Fabrikaufseher gesagt wird: „die Gemeinderäte haben die ihnen durch diese Verordnung auferlegten Funktionen Mitgliedern der Behörde oder dem Gemeindeschreiber zu übertragen.“ Damit ist die Beschwerde erledigt.

Die Staatsrechnung pro 1887 wird genehmigt und es werden folgende Anträge der Kommission zum Beschluß erhoben.

1. Der Regierungsrath wird eingeladen, dahin zuwirken, daß die Büreauauslagen der sämtlichen Kanzleien des Reg.-Rates und seiner Direktionen im Rahmen des Voranschlages gehalten werden.
2. Der Regierungsrat wird eingeladen, bei der Taxirung der Wertschriften in der Vermögensrechnung und der Berechnung der jeweiligen Kurserhöhung oder Kursverminderung den Durchschnitt der Kurse des Monats Dezember des Rechnungsjahres als Norm anzunehmen.
3. Der Regierungsrat wird eingeladen, dafür besorgt zu sein, daß denjenigen Angestellten der Pflegeanstalt Muri (eventuell auch der übrigen Staatsanstalten), welche den Wein nicht in natura beziehen, einen Ersatz nicht in Geld, sondern in einem andern Nahrungsmittel verabfolgt werde.
4. Der Regierungsrat wird eingeladen, eine Ablösung des Servituts der Unterhaltung eines Wucherstiers für die Gemeinde Windisch und der Verpflichtung der Besoldung eines Kreisphysikus von Leuggern zu bewirken, falls eine solche für den Staat günstig zu erzielen ist.

Zur Behandlung gelangt alsdann der neue Verordnungsentwurf über den Kleinverkauf und Ausschank gebrannter Wasser. Nach langer Diskussion werden die einzig bestrittenen §§ 4 und 5 in folgender Fassung angenommen.

§ 4. Zum Ausschank von gebrannten Wassern an Ort und Stelle und zum Kleinverkauf über die Gasse sind kraft ihres Wirtschaftspatentes alle Wirtschaften nach Maßgabe des aarg. Wirtschaftsgesetzes vom 14. Dezember 1853 berechtigt.

§ 5. Der Kleinverkauf von 3—40 Litern über die Gasse ist auch denjenigen Personen und Geschäften gestattet, welche hiefür eine besondere Bewilligung (Patent) von der Finanzdirektion besitzen.

Bewilligungen zum Kleinverkauf von gebrannten Wassern von 3—40 Litern über die Gasse dürfen nur an Apotheker, Droguisten, Spirituosenhändler und solche Spezialhandlungen erteilt werden, die sich regelmäßig mit dem Verkauf von flüssigen Genuß- und Lebensmitteln befassen.

Die Patente lauten auf die Person und sind nicht übertragbar. Sie werden von der Finanzdirektion auf den Vorschlag der Gemeinderäte und des Bezirksamtes gegen eine Taxe von Fr. 10 erteilt. Dieselbe fällt in die Staatskasse. — Die Patentbewerber müssen in bürgerlichen Rechten und Ehren stehen.

Ueber die Erhebung und Verwendung von Beiträgen der Feuerversicherungs-Gesellschaften an das Löschwesen wird folgender Beschluß gefaßt:

§ 1. Diejenigen Gesellschaften, welche im Kanton die Versicherung von Mobiliar gegen Feuerschaden betreiben, haben alljährlich, erstmals pro 1888, einen Beitrag an die Kosten des Feuerlöschwesens zu entrichten. Die Höhe des Beitrages wird jeweilen in der Weise festgesetzt, daß von je 1000 Fr. der Versicherungssumme 2 Rappen, im Minimum 50 Fr., berechnet werden sollen.

§ 2. Die daherigen Einnahmen sind zu verwenden:
a. Zur Abhaltung von mehrtägigen größern Feuerwehrkursen;
b. zu Beiträgen an neue zweckmäßige Löscheinrichtungen in den Gemeinden.

Schweiz.

— **Pädagogische Rekrutenprüfungen.** Das eidgenössische Militärdepartement hat, in Ersetzung des verstorbenen Herrn Erziehungsrat Näf, mit den Funktionen eines Oberexperten Herrn Sekundarlehrer Weingart in Bern betraut, in der Weise, daß derselbe den gesamten schriftlichen Verkehr zu besorgen, das Prüfungsmaterial entgegenzunehmen und zu sichten hat, während die Inspektionen von den HH. Weingart und Scherf (ersterer für die deutsche, letzterer für die romanische Schweiz) besorgt werden.

— **Truppenzusammenzug.** Die Inspektion bei den Divisionen IV. und VIII. findet am Schluß der Divisionsmanöver zwischen Ettiswyl und Alberswyl, Kanton Luzern, statt. —

Die „Unfallversicherungs-Gesellschaft Zürich“ habe sich bereit erklärt, auch für den diesjährigen Truppenzusammenzug wieder Kollektivversicherungen der Wehrmänner abzuschließen.

— **Militärisches.** Es scheinen immer noch nicht alle Instruktoren einen richtigen Begriff von der Menschenwürde, von ihrer Aufgabe als Lehrer der Rekruten, nicht Kenntnis der Vorschriften des Bundes über die Behandlung der Soldaten zu haben, sonst würde es nicht mehr vorkommen, daß man Rekruten zu Kasernenbrunnen schleppen, sie dort gewaltsam entkleiden und ebenso gewaltsam mit der Reisbürste bearbeiten ließe, welche Behandlung man höchstens Tieren aber nicht Menschen angedeihen läßt. Von verschiedenen Seiten sind wir aufgefordert worden, ein derartiges Vorkommnis ernstlich und scharf zu rügen. In der Hoffnung, daß maßgebenden Orts Untersuchung gepflogen und Fehlbare gebührende Ahndung erfahren, halten wir mit nähern Details vorläufig noch zurück.

— **Stechschritt.** Aus dem Obertoggenburg erhält der „Werdenberger“ folgende Korrespondenz: „Wir hatten letzthin Gelegenheit, auf dem Waffenplatz St. Gallen dem „Drillen“ der Rekruten zuzusehen und mußten wir uns verwundern, wie die wertvolle Zeit mit nutzlosen Uebungen vergeudet wird. Als nutzlose Uebung bezeichnen wir und mit uns viele Offiziere den Stechschritt. Es mag diese Uebung vielleicht ihre Berechtigung haben bei stehenden Heeren, wo genug Zeit zur Instruktion der Mannschaft vorhanden ist. Allein bei uns, wo die Zeit des Instruktionsdienstes kurz ist, allzu kurz wie höhere Offiziere klagen, sollten denn doch solche Uebungen unterbleiben und mehr Gewicht vorab auf den Marschsicherungs- und Feldwachtdienst gelegt werden. Auch soll es im Laufe dieses Sommers vorgekommen sein, daß die Mannschaft eines Landwehrbataillons sehr viel Zeit auf das Einüben des Salutirens verwenden mußte. Allzuviel ist ungesund! Wir freuen uns der Fortschritte, die im Militärwesen gemacht wurden, allein mit solchem „Gamaschendienst“ sind wir nicht einverstanden. Wir wollen keine Paradesoldaten, sondern eine tüchtige Mannschaft für's Feld erziehen. Wir verlangen also, daß die Zeit des Rekrutenkurses, sowie die Wiederholungskurse zu Uebungen verwendet werden, die uns in der Zeit der Not und Gefahr mehr Nutzen bringen als ein strammer „Stechschritt“ und ein „elegantes Salutiren“, selbst dann, wenn wir mit diesem Wunsche die Ideale sonst tüchtiger Militärs vernichten würden.“

— **Ein Stück Simplonbahn.** Die Eisenbahnlinie Novara-Domo d'Ossola wird am 9. September feierlich dem Betrieb übergeben werden. Es ist ein sehr solider Bau. Es wundert uns, daß man dieser Bahn seitens der Eidgenossenschaft aus militärischen Gründen nicht mehr Aufmerksamkeit schenkt.

— **Uhrenschmuggel.** Das Landgericht zu Mülhausen verurteilte jüngst den Uhrenhändler und Uhrenmacher Leo Buchhalter aus Pruntrut, der am 10. August 1886 eine Kiste von 500 Uhren in's Elsaß geschmuggelt hatte, zu einer Geldstrafe von 1740 Mark bezw. 5 Monaten Gefängnis, sowie zur Zahlung eines Wertersatzes von 2193 Mark. Das Verfahren wegen weiterer 144 Uhren wurde einstweilen verschoben.

— **Zur Obstverwertung.** In Solothurn ist eine transportable Schnell-Dörre ausgestellt (T. Witz, Sohn). Dieselbe arbeitet schon seit einigen Tagen und man ist von deren Resultat befriedigt. Sie verlangt eine aufmerksame Bedienung, liefert aber ein vorzügliches Produkt. System: Verbesserter Aldin. Der Dörrofen eignet sich für den Kleingewerb ganz besonders, wird aber auch schon dem Großbauer ausreichende Dienste leisten. Sein Preis beträgt 300 Fr. und verarbeitet in 12 Stunden bei einem Kohlengebrauch von 18 Kilo 285 Kilo Obst. Wenn ihrer 3—4 Gutsbesitzer diesen Apparat anschaffen zu ihrem eigenen Bedarf, sowie gegen entsprechende Entschädigung für andere Landwirte, so dürfte diese Summe von 300 Fr. kein großes Hindernis gegen die Anschaffung sein.

— **Käsehandel.** Es sind nun für die besten Muschen Abschlüsse bis zu 74 Fr. erfolgt. Viele wurden auch zu 72 bis 73 Fr. abgegeben. Dieser Stand des Käsehandels und der Preise wird als befriedigend angesehen. Allseitig wird besonders betont und mit Genugtuung hervorgehoben, daß in der Fabrikation der Käse ein entschiedener Fortschritt zu verzeichnen ist. Es kommt überhaupt in das Käsegeschäft mehr und mehr feste Organisation.

— **Viehmarkt.** Trotz des hohen neuen Zolls wird gegenwärtig wieder viel Schlachtvieh aus Oesterreich-Ungarn eingeführt und zu billigen Preisen auf den Markt geworfen. So kommen zur Zeit auf den Berner Markt jeden Dienstag von St. Margrethen her ca. 40—50 österreichische Ochsen und werden, von der Bahn weg gewogen, zum Preise von 38—42 Rp. per Pfund Lebendgewicht verkauft.

— **Futterpreise.** Der „Toggenburger Volksfreund“ berichtet von letzthin abgeschlossenen größern Heu- und Emdverkäufen, den Zentner zu 6 Fr. „Das ist ein hoher Futterpreis in gegenwärtiger Jahreszeit, da nicht einmal sämtliches Emd eingeheimst ist“, bemerkt dazu das genannte Blatt. „Die landwirtschaftlichen Bezirks- und Lokalvereine oder sonst sich vereinigende Viehbesitzer werden daher gut tun, rechtzeitig für gemeinsamen Ankauf von Futter-Ersatzmitteln besorgt zu sein und so einem allzu rapiden Steigen der Futterpreise und damit der Verteuerung von Milch und Butter vorzubeugen.“

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 24. Aug. Bei den Anordnungen für die am 1. Dezember 1888 stattfindenden eidg. Volkszählung hat der Bundesrat den Wunsch ausgesprochen, es möchten die Lehrer der obern Primarklassen und der Sekundarschulen veranlaßt werden, ihre Schüler zur richtigen Ausfüllung der Zählkarten anzuleiten. Der Regierungsrat entspricht diesem Wunsch und erläßt die diesbezüglichen Vollzugsanordnungen. Die erforderliche Anzahl von „Zählkarten für Schulen“ wird beim schweiz. Departement des Innern bestellt.

Der Bundesrat bringt zur Kenntnis, daß er die Wahl des Hrn. Theophil Schmidlin von Aesch (Baselland) zum Betriebsdirektor der Seetalbahn genehmigt habe.

Durch einen bundesrätlichen Beschluß von 1886 ist die Anordnung getroffen worden, daß sämtlichen Kantonen Verzeichnisse derjenigen Jagdfrevler mitgeteilt werden sollen, welchen jeweilen durch gerichtliche Urteile in einem Kanton die Jagdberechtigung entzogen wurden. Den auf diesen Verzeichnissen figurirten Personen ist auch in den andern Kantonen die Jagdberechtigung zu entziehen resp. nicht zu erteilen.

Der Rechenschaftsbericht für das Jahr 1887 ist im Druck vollendet und wird nunmehr dem Großen Rat zur weitern Behandlung zugestellt.

Die Schlußnahmen, welche der Große Rat in Bezug auf die Beschwerde aargauischer Industrieller gegen die Vollziehungsverordnung zum Fabrikgesetz gefaßt hat, werden der Staatswirtschaftsdirektion zur Antragstellung über das weitere Vorgehen mitgeteilt. Ebenso wird die Finanzdirektion beauftragt, über die Vollziehung der neu beschlossenen Verordnung des Großen Rates betreffend den Kleinverkauf und Ausschank gebrannter Wasser ihren Vorbericht zu erstatten.

Der Regierungsrat erläßt in üblicher Weise eine Verordnung über die Abhaltung des diesjährigen, am 16. September stattfindenden eidgen. Bettages.

Der Gemeinderat von Aarau erhält unter den üblichen Bedingungen die Bewilligung zur Anlage eines Trottoirs an der Landstraße Aarau-Lenzburg nördlich und südlich des Eisenbahnübergangs in der Gaiß.

Dem neuen Wirtschaftsplan zu den Gemeindewaldungen von Zofingen wird mit einigen Modifikationen die Genehmigung erteilt.

An die Stelle eines Assistenzarztes an der Heil- und Pflegeanstalt in Königsfelden wird gewählt: Herr Adolf Melcher von St. Moritz, Graubünden.

Durch Ueberreichung einer kalligraphisch ausgefertigten Pergamentsurkunde vom 22. August vollzieht der aargauische Kunstverein die förmliche schenkungsweise Uebergabe des im Rathausgarten aufgestellten Kunstbildes Augustin Kellers an den Regierungsrat zu Handen des Kantons und übergibt damit dieses Denkmal in das Eigentum und in die Obhut des Staates. Der Regierungsrat verdankt diese Schenkung und erklärt zugleich die Annahme derselben.

— **Die hohe Gedankensphäre** gewisser Kreise unseres „Parlaments“ wird durch folgenden geistreichen Spaß eines Systemsblättchens trefflich gezeichnet: „Heute den 22. August versammelt sich der aarg. Große Rat, um jene Geschäfte at utum, welche in der letzten

Sitzung nicht mehr bewältigt werden konnten. Von wegen dem Emden oder Ernten brauchen die hochgeachteten Herren nicht zu eilen und deshalb ruhig und ernst ihre Aufgabe lösen. Und wenn das am heutigen Tage nicht ganz möglich sein sollte, so mag man einfach einen weitern Tag hinzufügen."

— **Kirchliches.** (Eingesandt.) Nächsten Sonntag den 26. August Nachmittags ½2 Uhr findet in der Kirche zu Reinach die Jahresfeier des aarg. protestantisch-kirchlichen Hülfsvereins statt. Die Herren Pfarrer Amsler in Reinach, Schnyder von Zofingen und Haßler von Seengen werden dabei Vorträge halten. Der Verein hat lediglich den Zweck, protestantischen Glaubensgenossen in nicht protestantischen Orten für kirchliche Zwecke Unterstützung zu gewähren.

— **Baden.** Am Mittwoch verunglückte in der Spinnerei zur „Au" dahier ein Maurer, langjähriger guter und braver Arbeiter, indem er auf einem Gerüste rückwärts schreitend von einem in der Nähe befindlichen Wellbaum erfaßt wurde. Der Tod trat sofort ein. Der Verunglückte, Karl Casserini, hinterläßt eine Wittwe und ein minderjähriges Kind.

— **Fricktal.** In Oeschgen starb der im Fricktal vorteilhaft bekannte Hr. Bezirksrichter Winter z. „Krone". Er galt als loyaler Richter und betätigte seinen Wohltätigkeitssinn auf vielfache Weise.

— In Zurzach wird nächsten Sonntag das alljährlich wiederkehrende Jugendfest gefeiert.

— **Rheinfelden.** Hr. Melinš, Präsident der französischen Kammer, welcher schon wiederholt den Kurort Rheinfelden besucht, ist auf seiner Rückreise aus dem Berner Oberland im Hotel Dietschy abgestiegen. Ebenso hat die französische Aerztegesellschaft den Kurort Rheinfelden besucht und auch dem Salzwerke einen Besuch abgestattet.

— **Seetal.** In Meisterschwanden fiel letzten Mittwoch Nachmittag das zweijährige Töchterchen des Hrn. J. Härri, Bildhauer, während eines unbewachten Augenblickes in ein mit Wasser gefülltes „Ständli". Die Wiederbelebungsversuche der hinzueilenden Mutter blieben leider erfolglos.

— **Aus dem Freiamt** schreibt man der „Berner Ztg." zum Kapitel der Obstverwertung: Es gibt hier viele Bauern, die bis 150 Saum Most, über den, welchen sie im Hause gebrauchen, auspressen und gut verwerten. Der mittlere Wert eines Saumes beträgt 25 bis 30 Fr. Der Birnenmost wird meistens im Laufe des Jahres verbraucht, weil er sich nicht lang hält; der Apfelmost hingegen hält sich viele Jahre, wird hell wie „Marktgräfler", darf aber, wenn er gut bleiben soll, durchaus nicht mit Wasser verbessert werden. Reinlichkeit beim Mosten selbst und ein sauberes und gesundes Faß sind wesentliche Erfordernisse.

Will man guten und haltbaren Apfelmost bereiten, so dürfen die Aepfel nicht frisch vom Baume weg gemostet werden. Man lagert dieselben einige Zeit ab und wenn dann dadurch auch hie und da ein schwarzer dazwischen kommt, so hat das gar nicht viel zu bedeuten. Eigentümlich ist die Behandlung des Mostes im Fasse selbst. Viele Bauern ziehen den Most gar nicht ab, sondern lassen ihn auf den Drusen liegen und er ist und bleibt hell und gut. Andere ziehen den Most nach Jahresfrist ab der Drusen und fahren dabei ebenfalls ganz gut. Der Rückstand, welcher sich beim Mosten ergibt, wird in Fässer verpackt und später gebrannt. Dieses sog. Bätzimasser wird teurer verkauft, als gewöhnlicher Branntwein, weshalb in Jahren, in welchen es viel Obst gibt, und wenn man dasselbe nicht nach Außen teuer verkaufen kann, der Bauer sein überflüssiges Obst, nachdem die Mostfässer gefüllt sind, nicht verkauft, sondern sein verstampft in Fässer einmacht und daraus blos und allein Schnaps bereitet. Auf diese Art verwertet, kommt der Doppelzentner Aepfel auf 8 Fr. und darüber.

Zum Einbeizen des Obstes braucht man aber ebenfalls gute Fässer; indessen nach 5—6 Wochen ist das so eingelegte Obst zur Bereitung des Branntweins reif und die Fässer können später zur Aufbewahrung des Mostes verwendet werden, des Mostes nämlich, welchen man aufbewahren und zum Verkauf verwenden will, wozu man die Aepfel ohnehin längere Zeit ruhig liegen, nachreifen und austrocknen läßt. Selbstverständlich dörrt jede Familie so viel Obst, als sie für den Hausgebrauch bedarf. Das Dörren zum Verkaufe bleibt im Ertrag gegenüber der schon genannten Obstverwertung zurück und wird deshalb weniger als früher betrieben."

Kantone.

Bern. Die Tournüre als Kassette. In Biel macht eine kleine Geschichte viel Spaß. Einige fröhliche Jünglinge hatten aus dem Wagen eines Schießstandes auf dem Markt die Tournüren der beiden Schießnymphen zu eskamotiren gewußt und trieben mit den kleinen Kissen allerlei Schabernack in den verschiedenen Kneipen des Städtchens. Plötzlich erschien die Polizei und legte Beschlag auf die beiden Toilettestücke; die Besitzerinnen hatten nämlich Anzeige des „Diebstahls" erstattet und dabei bemerkt, daß die eine der Tournüren den Dienst einer diebischen Kasse tue. Richtig fand man in derselben etwas über Fr. 140 in verschiedenen Münzsorten.

— Mahnung zur Vorsicht. In Langnau war ein Mädchen bei der Wäsche tätig und besorgte namentlich auch das sog. „Bläuen" des Weißzeuges, trotzdem es an einem Finger eine, wenn auch scheinbar geringfügige, Wunde hatte. Bald darauf fing die betreffende Stelle an anzuschwellen und nahm die Geschwulst so zu, daß vor mehreren Wochen schon auch Gesicht und Hals so stark verschwollen waren, daß das Mädchen nur noch flüssige Speise und endlich nicht einmal mehr solche zu sich nehmen konnte und sterben mußte.

— Aus Grindelwald wird sehr gerühmt, man mache sich kaum eine Vorstellung von dem täglichen Fremdenzudrang. 120 bis 150 Fuhrwerke seien die Regel, die Hotels samt allen Dependenzen überfüllt. Fußgänger, die über die große oder kleine Scheidegg eintreffen, müssen sich Schlafstätten in den entferntesten Bauernhäusern aufsuchen. Täglich kommen die Hotels in die Lage, Bestellungen abweisen zu müssen. Die wackere Führermannschaft habe vollauf zu tun. Exkursionen folgen sich in raschem Gang, fast sei die große Zahl der Führer zu klein.

Genf. Am 21. August sind hinter dem Bahnhof 8 Wohnhäuser, 7 Stallungen und Magazine vollständig abgebrannt. Der Schaden ist groß.

— Zwei Todesfälle in der Landgemeinde Bandoeuvres erregen viel Aufsehen. Ein dortiger Landgutbesitzer und sein Sohn waren von dem unheilbaren Rotz eines Pferdes angesteckt und starben nach furchtbaren Leiden.

Graubünden. Engländer auf Reisen. Aus Chur berichten „Bündn. Nachr.": Am Montag Mittag kam vom Bahnhof her ein rothaariger Sohn Albions mit seinem Ehegespons per Tricycle angeschnurrt. Es hat uns scheinen wollen, die letztere habe sich viel Mühe gegeben, ihre forschen Waden ins richtige Licht zu setzen, während ihr Herr Gemahl eher ein Defizit als Waden aufzuweisen hatte.

Luzern. In Luzern ist Montags Herr Niklaus Felber, 1821 in Escholzmatt geboren, bis vor Kurzem Professor an der höhern Lehranstalt, nach langem schwerem Leiden gestorben. Felber war nicht nur ein trefflicher Lehrer, sondern auch ein braver Mann von goldlauterem Charakter, der die allgemeine Achtung und Liebe seiner Mitbürger genoß.

— Erstochen. Am Sonntag Abend wurde im Untergrund in Luzern ein älterer Mann, Italiener und Familienvater, vor einer Wirtschaft nach kurzem, unbedeutendem Wortwechsel von einem italienischen Burschen mittlern Alters mittelst eines Dolches niedergestochen. Das Mordinstrument ward mitten auf die Brust gerichtet. Der Täter wollte entfliehen, wurde aber bald ergriffen und nachdem er wacker durchgewalkt worden war, der Polizei überliefert. Der Verwundete ist noch am Sonntag gestorben.

St Gallen. In diesem Kanton sind innert Jahresfrist über 50,000 junge Obstbäume gepflanzt worden. Letztes Jahr schon betrug die Gesamtzahl der in demselben vorhandenen Bäume laut offizieller Zählung 1,308,466, nämlich: Apfelbäume (auf Acker- und Wiesland) 550,994, Birnbäume 443,408, Kirschbäume 71,757, Zwetschgen- und Pflaumenbäume 121,424, Nußbäume 38,211, Gartenobstbäume 82,672. In den St. Gallischen Baumschulen werden aber gegenwärtig noch weitere 1,102,061 junge Bäume erzogen. Das gibt ein Bild von dem Aufschwung des Obstbaues in diesem strebsamen Kanton.

Schaffhausen. Letzten Montag Morgen wurde ein Turbinenwärter der Schaffhauser Wasserwerkgesellschaft vom Triebwerk erfaßt und mitten entzwei gerissen.

Uri. Schaden durch Ueberschwemmungen. Von den 20 Gemeinden des Kantons sind 12 von diesen Unglücksfällen mehr oder minder betroffen worden. Die Großzahl der Geschädigten aber besteht aus Witwen, Waisen und mittellosen Familien. Der Gesamtschaden beziffert sich nach billiger amtlicher Schatzung auf 250,000 Franken.

Ein bezüglicher Aufruf zur Unterstützung der Wasserbeschädigten sagt: „Und all' diese Not sucht uns gerade in dem Jahre heim, in welchem die Ungunst der Witterung die hauptsächlichsten Erwerbsquellen Uris, die Landwirtschaft und Fremdenindustrie, sonst schon auf das Empfindlichste beeinträchtigt hat. Fürwahr, das ist zu viel Ungemach und eine zu harte Prüfung für ein kleines und nur mit ganz bescheidenem Wohlstande ausgerüstetes Land!"

Allfällige Gaben sind an das kantonale Hülfskomite in Altdorf zu senden. Der Bundesrat hat für die Sendungen von Liebesgaben die Portofreiheit gewährt.

Waadt. Am 20. August glitschte ein junger in Montreux wohnender Deutscher, der Leyte einer Karawane Bergbesteiger, am Westabhange des Dent du Midi aus und machte einen ziemlich hohen Fall über die Felsen hinab. Er wurde mit zerschmettertem Körper aufgehoben.

— Yverdon. Die Pferdeausstellung für die romanische Schweiz lieferte ganz erfreuliche Resultate und zeugt von ansehnlichem Fortschritt der einheimischen Pferdezucht. Das Wettrennen vom 23. August erfreute sich wunderschönen Wetters und großer Teilnahme. Herr Tierarzt Keppler von Muhen hat dabei mit seinem Pferd „Comtesse" die zwei ersten Preise im Trabreiten und Trabfahren erhalten.

— In Morges soll am nächsten Sonntag ein militärisches Wettrennen, zu dem sich bereits 60 Bewerber eingeschrieben haben, stattfinden. Das Ehrengabenverzeichnis erreicht einen Gesamtbetrag von 4500 Fr.

— Tod unter Blumen. Ein 17jähriger Jüngling aus der Gegend von Ollon stürzte am Sonntag beim Pflücken von Edelweiß über eine Felswand am Nordabhang des Chamossaire in die Tiefe und war sofort eine Leiche.

— Ein tapferer Junge. Ein auf einer der Brücken über die Orbe in Yverdon eingeschlafener alter Mann, der ins Wasser gefallen war, wurde durch einen 11jährigen Knaben vom Ertrinken gerettet.

Zürich. In Eglisau hat ein Kantonspolizist einen Stromer, welcher ihm nicht pariren wollte, in die Waden geschossen. Der Verwundete wurde in den Kantonsspital gebracht. Die Verletzung soll eine schwere, doch nicht lebensgefährliche sein.

— Billige Reise. Letzter Tage wurde in Zürich ein junger Mann Namens Sutter, stellenloser Commis aus dem Kanton Baselland, verhaftet, der es darauf abgesehen hatte, die Gastwirte systematisch zu betrügen. In einem derselben logirte er als „Herr Isler, Kaufmann von Basel". Nachdem ihm die etwas hoch angelaufene Rechnung präsentirt wurde, gab der Herr an, sich auf die Hauptpost begeben zu müssen behufs Entgegennahme einer Geldsendung, kam aber nicht mehr zum Vorschein. In einem zweiten und dritten Hotel logirte er unter dem Namen „Herr Brandenberger, Kaufmann aus Basel" und verschwand dort ungefähr auf die nämliche Weise.

— Ein Pfarrer der „schärfern Tonart" soll jüngst erklärt haben, er beteilige sich an einer Schulhauseinweihung nicht, weil diese „kein rein kirchlicher Akt" sei. Dazu bemerkt die „Bülach-Dielsd.-Wztg.", in deren „Sprengel" jene Pfarrei liegt, hoffentlich werden die Bauern sich künftig beim Metzgen erinnern, daß dies auch „kein rein kirchlicher Akt" sei und ihre Hammen, Rippli und Bratwürste behalten, statt sie ins Pfarrhaus zu schicken.

— Kartoffelbespritzung. Ein Landwirt Bünzli in Hedingen, der seine Kartoffeln mit Ajurin gegen den Brenner bespritzt hatte, schreibt über den Erfolg: „Die Stauden wurden zweimal bespritzt; etwa 14 Tage nach der zweiten Bespritzung dorrten die nicht bespritzten Stauden ab, während die bespritzten bis zur Kartoffelernte erhalten blieben. Die bespritzten lieferten 30 bis 50 Prozent mehr Ertrag als die nicht bespritzten des gleichen Feldes. Die Knollen waren an Zahl und Volumen größer, die Zahl der kranken verschwindend klein gegenüber denjenigen der andern Abteilungen.

Ausland.

Deutschland. Die offiziöse „Norddeutsche Allgem. Zeitung" versucht eine Mohrenwäsche für den abgedankten Puttkamer. Sie veröffentlicht ein Schreiben, worin alt Polizeihauptmann Bollier von Zürich, nunmehr nach Amerika ausgewandert, den deutschen Reichstag wissen läßt, daß er gegen die Aeußerungen, welche Herr Bebel über ihn, Bollier, dort machte, geklagt haben würde, wenn letzterer nicht durch die parlamentarische Redefreiheit geschützt wäre, und daß ein von ihm an Bebel gerichteter Brief von diesem unbeantwortet geblieben sei.

„Zürch. Post" bemerkt dazu: „In Zürich wird dieses Schreiben des Hrn. Bollier keinen großen Eindruck machen. Denn wenn auch Herr Bebel mehr behauptet hat, als was sich beweisen läßt, so kennen wir doch die Amtstätigkeit des Hrn. Bollier nach anderer Seite hin zu gut, um zu glauben, daß die „Nordd. Allgem. Ztg." mit diesem Sukkurse prunken kann. Wer Bollier ist und wessen derselbe fähig, das hat uns die Rolle gelehrt, die er in einem vielberedten Prozeß gespielt hat, und aus der Entlarvung, welche ihm damals vor Gericht widerfuhr. Die „Nordd. Allgem. Ztg." kennt offenbar nur den Eifer, den der Wackere gegen die Demokraten und Sozialdemokraten betätigte; wenigstens sagt sie ihren Lesern nicht, daß die Zürcher Regierung Bollier von seinem Posten beseitigt und die Bevölkerung des Bezirkes Zürich ihn bei seiner Bewerbung um ein anderes Amt gebührend zurückgewiesen hat."

— Auf dem Gute Bialachowken in Westpreußen traf der Blitz sechs Männer; zwei wurden auf der Stelle getötet, der dritte starb später und drei von ihnen liegen schwer krank; man hofft aber, sie am Leben zu erhalten. Die Arbeiter flüchteten vor dem Gewitter nach Hause, bezingen aber die Unvorsichtigkeit, die Sensen auf den Schultern zu tragen. Der Blitz fuhr in die Sensen, eine davon zerschmetternd und den Sensenschaft zersplitternd.

Oesterreich-Ungarn. Ein furchtbarer Wolkenbruch ging über mehrere Ortschaften im Bezirke Kronenburg in Niederösterreich nieder und richtete großes Unglück an. Etwa 15 Personen ertranken, 50 Häuser eingestürzt, mit Frucht gefüllte Scheunen weggeschwemmt und vieles Hausvieh und viele Pferde sind in den Fluten umgekommen. Die Leute flüchteten auf Bäume und Dächer, die unter ihnen zusammenbrachen. Daher sind auch zahlreiche schwere Verletzungen vorgekommen.

— In Waizen ist am 17. ds. die Howedkaserne abgebrannt; 45 Pferde sind verbrannt, 9 Pferde die sich in den Bahnhof geflüchtet hatten, wurden durch den einlaufenden Zug getötet.

— Der Schrecken der Todesstrafe. In Agram wurde an einem Verbrecher die Todesstrafe vollzogen. Der Delinquent hatte zahlreiche Verbrechen auf dem Gewissen. Die gesamte Gegend zitterte vor seinen Untaten; hundert Bauernhöfe, sowie das Pfarrhaus und die Kirche, schließlich auch sein eigenes Haus steckte er in Brand. In seinem Hause waren seine Kinder und seine Mutter, der Verbrecher wußte darum, ließ sich aber von den Dorfleuten nicht abhalten, den roten Hahn auf das Dach zu setzen. Die Kinder wurden gerettet, die Mutter jedoch verbrannte. Der Unhold trug bis zum Galgen ein freches Betragen zur Schau und blies den Rauch seiner Cigarre dem Scharfrichter ins Gesicht.

Frankreich. Das „Journal des Débats" will wissen, daß das 17. Armeekorps in Toulouse sofort nach den Herbstmanövern und das gesamte Heer bis zum November mit dem Lebelgewehr ausgerüstet werden soll.

— Faidherbe, der Großkanzler der Ehrenlegion, einer der geachtetsten und hervorragendsten Generäle der französischen Armee, bemerkt über Boulangers Absetzung als General, er, Faidherbe, billige das Urteil des Untersuchungsrates durchaus, ja, die Strafe sei nach seiner Ansicht zu gering für das Vergehen. Wenn ein General, ein ehemaliger Kriegsminister, der Armee ein solches Beispiel der Disziplinlosigkeit gebe, so sei keine Strafe zu streng für ihn. Die erste Republik habe die Generäle, die sich gegen die Zivilgewalt auflehnten, erschießen lassen, und sie habe Recht gehabt.

Italien. Mehrere italienische Zeitungen melden, daß seit 12 Tagen im Trentino, in der Nähe der italienischen Grenze, die dichten Wälder der Berge Castelberto, Dosso und Ronchi, unweit Velo Veronese, in hellen Flammen stehen. Das Feuer gewinnt immer mehr an Ausdehnung. Ganze Dörfer und einzelne Höfe fielen bereits dem Brande zum Opfer. Die vom Feuer ergriffene Fläche beträgt bei 200 Kilometer. Der Brand soll durch Schmuggler aus Rache gelegt worden sein.

— Der italienische Ministerpräsident Crispi ist schon wieder zum Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh gereist, wo auch Kalnoky, Oesterreichs Ministerpräsident, eintreffen soll. Werden kaum über „Obstverwertung" sprechen!

Amerika. Die „emanzipirten" Neger. In Freetown, Staat Louisiana, hatte sich eine Anzahl schwarzer Einwohner Unordnungen zu Schulden kommen lassen, infolge dessen der weiße Teil der Bevölkerung sie aus dem Kirchspiel zu vertreiben suchte. Es entspann sich ein Kampf, in welchem zwanzig Neger getötet und mehrere andere verwundet wurden.

Literarisches.

P. K. Rosegger's Ausgewählte Werke. Prachtausgabe. Mit 600 Illustrationen von A. Greil und A. Schmidhammer. In 75 Lieferungen. Lexikon-Oktav à 70 Rp. (A. Hartlebens's Verlag in Wien.) 21 Lieferungen erschienen.

Mit den bisher vorliegenden 21 Lieferungen ist der erste Band von Rosegger's Ausgewählten Werken abgeschlossen. Dieser enthält: Waldheimat. Erinnerungen aus der Jugendzeit, mit einem Anhange Meine Lebensbeschreibung und das so gemüth- und stimmungsvolle Heidepeters Gabriel. Nebstdei ist ein Portrait Rosegger's in Lichtdruck und der Titel des ersten Bandes beigegeben, welchen die Prämumeranten somit komplet besitzen und in die, ebenfalls von der praktischen Verlagshandlung beigestellte, wunderschöne und wohlfeile Original-Einbanddecke binden lassen können. Der zweite Band von Rosegger's Werken wird durch die Lieferungen 22 bis 37 noch in diesem Jahre vollständig, die Bände 3 und 4 (Lieferung 38 bis 75) erschinen 1889. Ueber die Eigenart der Muse Rosegger's hier zu reden, ist wohl kaum noch nötig, da heute Jedermann diesen Liebling der deutschen Leserwelt, wenigstens aus einigen seiner Novellen und Erzählungen kennt. Mit dem Volksleben der Wälder und Gebirge vertraut, wie nicht leicht ein Anderer, ausgestattet mit einem wahrhaft tiefen Gemüte und erfrischendem Humore, versteht es Rosegger, eine Sprache zu reden, die das Herz bewegt und bei jedem gefühlvollen Leser nachhaltige Wirkungen zurücklässt, abgesehen davon, daß auch der Unterhaltung bei der Lektüre, in angenehmster Weise Rechnung getragen wird.

Unsere **neuesten Muster-Collectionen** in garantirt reinwollenen, doppelbreiten

Damenkleiderstoffen für die Herbst-Saison

zu billigsten Preisen versenden auf Wunsch an **Jedermann** franco in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 18. August 1888.

Schulden- und Bürgschaftsräte. Aarau. Richner, Otto, Fabrikant, von Kasau, Inhaber der Firma „J. Richner-Siebenmann, Struppen- u. Bandfabrikation. Eingaben 22. Sept **Kulm.** Meier, Samuel, gew. Gastwirt zum „Sternen" in Menziken. Eingaben 22. September. **Zofingen.** Lerch, Jakob, Salomons sel. Hafners von Brittnau, gewesener Landwirth auf dem Sennhof daselbst. — Lüthy, Gottlieb, Samuels von Erlinsbach, gewesener Stationsannehmer in Kastrup und Mirch zur „Oggenscheide" in Ditringen. — Vogt, Heinrich, Vater, gewesener Landwirth, von Remigen im Feldgraben zu Niederwyl wohnhaft gewesen. Eingaben 29 September.

Schuldenruf. Aarau Frau Mayer, Anna Maria geb. Bodmer, Näherin, von Finsterlingen (Großh. Baden), in Erlinsbach. Eingaben 22. September.

Konkurs-Inventarrecht. Aarau. Zürr, Samuel, Schuhmacher, von Oberkulm, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingaben 22. September. **Zofingen.** Bär, Johannes, gewesener Wegarbeiter, von Niederwyl, im Gaul daselbst wohnhaft gewesen. — Jent, Jakob, Heinrichs, gewesener Kunstlant, von Safenwyl. Eingaben 29 Septbr **Bern** Brunner, Susanne, Jakobs, von Schmiedrued, gew. Dienstmagd in Nr. 13 an der Altenbergstraße in Bern. Eingaben 17. Oktober Amtsschreiberei Bern.

Gebetstag-Rückzüge. Kulm. Meeker, August, Posamenter, von Schlossrued, in Oberkulm wohnhaft gewesen. — Hilfiker, Rudann, Maler in Schöftland. **Lenzburg.** Baumann, Samuel, Schneider in Hendschiken. — Häusermann, Friedrich, Spenzler in Seengen.

Rehabilitationen. Kulm. Roth, Rud. Jakobs, Wegknecht, von Dürrenäsch. **Zofingen.** Widmer-Maurer, Wilhelm, gew. Negotiant, von Goiffeur und Zahnarzt in Zofingen.

Für Blutarme **unübertrefflich** ist der Apoth. Mostmann'sche **Eisenbitter.** (S. Inf.) B

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.

Reichhaltige Auswahl in **Herren-Confektion.**

Anzüge nach Maaß.

Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 24. August. Wahrscheinlich veränderlicher Wind, schönes Wetter, steigende Temperatur.

Militär-Lieferung.

Konkurrenz-Eröffnung über Lieferung folgender Objekte in's **Montirungsmagazin** in **Aarau.**

Lieferungstermin 15. bis 30. Januar 1889.

Tücher: Meter: 2700 dunkelblau Rocktuch, 350 M. grün Rocktuch, 2800 M. blaugrau Hosenstoffe, 450 M. dunkelblaugrau Hosenstoffe, 20 M. kornblumenblau, 20 M. schwarzes, 100 M. Schrlatr, 40 M. Carmoisin- und 20 M. hellgrün Aufschlagtuch, 350 M. Reitbosentuch, 3000 M. Kapputtuch, 150 M. eisengrau Cuir, 400 M. dunkelblaumelirt Aermelwestentuch, 2000 M. rohe Futterleinwand, 9500 M. Sarsenette, 450 M. roh Baumwollstoffe, 600 M. rohe Zwilche.

Ferner: 45 Paar Lederanstöße für Kavallerie, 240 Paar dito für Train und 1000 Halsbinden.

Die Lieferungen haben franko in's Domicil zu erfolgen. — Offerten nimmt entgegen bis 30. August l. J.

Aarau, den 16. August 1888.

(M169) **Das Kantons-Kriegskommissariat Aargau.**

Dr. med. G. Schenker

ist zurückgekehrt. [2122

Rusterholz & Freihofer

Bildhauer,
Rain 885, Aarau.



Großes Lager
von fertigen
Grabsteinen
in Marmor, Granit, Syenit etc.
Zeichnungen stehen zu Diensten.

Brennholz- und Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gränichen** bringt am **Donnerstag** den **30. August** nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:

1) Circa **3000 Stück** meist **buchene Reiswellen** im „Zimagen".
Sodann werden in der **Pintenwirthschaft** des **Sam. Suter** in der **„Blaien"** verst igert:
1) Circa **21 Ster Mischelholz** im „Sauerberg".
2) „ **2000 Stück Reiswellen** am gleichen Ort.
3) „ **600 Stück Reiswellen** im „Schürberg" und „Haspel".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, den 22. August 1888.

Der Beauftragte:
2112] **El. Widmer,** Gemeindeförster.

Gartenhalle der Brauerei Maurer
in Schöftland.
Sonntag den 26. August 1888,
Abends 8 Uhr:
Conzert
und
Humor.-deklam. Abendunterhaltung.

Arrangirt von **E. O. Schmitt,**
Oberregisseur des Berner Stadttheaters.
Gewähltes Programm.
Anfang 8 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2099] **A. Maurer.**

Ein prima Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Moolmann,** Apoth. in **Lugnas** i. C. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Dépôts: In den Apotheken: **Aarburg:** Welti: **Baden:** Kronmaier, **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Mayer; **Lenzburg:** Jahn; **Mellingen:** Heim, Iten; **Muri:** Raepp; **Olten:** Schmid; **Reinach:** Amsler und Heitz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Seengen:** Merz; **Sins:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch. — Ferner in **Aarau:** J. A. Bell, Commissionsverkaufshalle; **Baden:** Otto Mayer, Negotiant; **Bremgarten:** Traugott Kunz. (H1300Y)

Weingrüne Fässer,

225—400 Liter haltend, sind billig zu haben bei

Joh. Müller, Fabrikant
in **Schöftland.**

2124]

Für das Besorgen von
Stickereien

aller Art (Namen, Monogrammen rc.) nach Musterbuch, sowie zur Abnahme von zur Auswahl aufliegenden

gestickten Banden

zu Fabrikpreisen empfiehlt sich bestens

Anna Schmuziger,
2013] Rain 834, Aarau.

Zu verkaufen:
Ein ältere, zweischläfiges, noch gut erhaltenes **Bett.**
Zu erfragen bei der Expedition. [2129

Reblaube-Gaze,

120 Centim. breit, per Meter à 18 Cts.
Quantitäten von 100 Meter an franko.
Für Wiederverkäufer Rabatt.
Zürich. — C. Hohl & Comp.,
(H3302Z) Neuenhofstraße Nr. 3.

Zu vermiethen:
Ein geräumiger Laden
mit Hinterzimmer, an gangbarer Lage, auch dienlich für ein **Bureau.**
Zu erfragen in der
1672] **Brauerei Holzach.**

Photographie
G. Wolfsgruber

empfiehlt sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anfertigung aller Arten von **Portraits.**
Anstalt für Vergrösserungen
Reproductionen etc.
Atelier täglich geöffnet.
Trübe Witterung ohne Einfluss. [455

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwaarenhandlung, neben dem **„Wildmann"** in **Aarau.**
Große Auswahl:

Goldene Herrenketten.	Silberne Herrenketten.
„ Damenketten.	„ Damenketten.
„ Colliers.	„ Colliers.
„ Medaillons.	„ Medaillons.
„ Broches.	„ Broches.
„ Bracelets.	„ Bracelets.
„ Fingerringe.	„ Fingerringe.
„ Brautringe.	„ Fingerhüte
„ Kreuze.	„ Kreuze, Becher.
„ Uhrringe	„ Löffel, Gabeln,
etc.	Messer, Bestecke
	etc.

Silberne Zerquetschringe, Cabaddosen, Zuckerdosen, Rahmkannen, etc.
Double-, Nickel-, & Metallketten etc.
Reparatur-Geschäft.

Sagmehl

verkauft von nun an fortwährend in größeren Quantitäten
2098] **Dampfsäge Aarau.**

Unterleibskrankheiten,
Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel!
Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

Zu verkaufen:
Acht ältere, jedoch noch in gutem Zustande befindliche
Fässer
in verschiedenen Größen (1—4 Saum), zu billigem Preis.
Auskunft bei Hans Lüscher, Notar
2120] in Aarau.

Neueste
Dörr-Apparate

an Wirksamkeit, Einfachheit u. Billigkeit alles bisherige übertreffend, liefert in 14 Größen, von 125 Fr. an, der in allen Nachbarstaaten patentgeschützte Erfinder
E. Schuiter, Ingenieur,
Zürich.
Prospekte gratis und franko. (OF8625)

Militärischer Vorunterricht für Aarau und Umgebung.

Morgen Sonntag, 26. August, von Morgens 7 Uhr an,
im Schachen zu Aarau, Schlußinspektion durch Hrn. Oberstl. Ringier.

Die Mitwirkung sämmtlicher Herren Instruktoren ist erwünscht. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen aller Kursttheilnehmer erwartet

Aarau, 25. August 1888. [2131] **Die Commission.**

Das **Kantons-Kriegskommissariat** bedarf für den **Wiederholungskurs** der **Dragoner-Schwadron Nr. 15** vom **6.** bis **18. September** nächsthin

4 gute Reitpferde.

Wer im Falle ist, solche in Miethe zu geben, wolle sich bei genannter Stelle beförderlichst anmelden.

Aarau, den 20. August 1888. [2094

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
in Breslau.

Grundkapital und Reserve Fr. 15,500,000.

Wir bringen hiedurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir

Herrn A. Schmuziger, Kaufmann in Aarau,
Nr. 834 Rainstraße,

zum Hauptagenten unserer Gesellschaft für den Kanton Aargau ernannt haben und empfehlen denselben zum Abschlusse von Versicherungsverträgen und Ertheilung jeder wünschbaren Auskunft.

Zürich, im August 1888.

In Vollmacht
der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft:
E. Stauder,
(M6334Z) Generalagent für die Schweiz.



Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unfehlbar bei Appetitlosigkeit, Schwäche der Magens, Übelriechend. Aufstoßungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Gelbsucht, Erbrechen, Übelkeit u. Ekel, übermäßiger Schleimproduction, Schwindel, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Leberleidung bei Diarrhöe mit Coliken und Gebrechen, Würmern, Milz-, Leber und Hämorrhoidalleiden. Preis einer **Flaschenpost** sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. **Doppelte Flasche Fr. 1.50.** Niederlagen in allen regelmäßigen Apotheken, Centralversandt durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier,** Oesterreich, Mähren.

General-Versendungs-Dépôt für die ganze Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn. Dépôt in Aarau bei Apotheker C. Keusch, Apotheker Lindt, Apotheker Wydler, Apotheker L. Weibezahl, — Baden, Apotheker Kroemeyer, Apoth. Dr. Müller. — Bremgarten, Apotheker Bader. — Brugg, Apotheker Blattner. — Lenzburg, Apotheker Jahn. — Mellingen, Apotheker Heim, Apotheker Iten. — Sarmenstorf, Apoth. Metzger. — Seengen, Apotheker Merz. — Schinznach, Apotheker Galleja. — Zofingen, in allen Abotheken. — Zürich-Aussersihl, Apotheker Baumann. — Zürich-Hottingen, Apotheker Hauser. — Zürich-Neumünster, Apotheker Fingerhuth. — Frick, Apotheker Dr. Forster. — Operendingen, Apoth. Meyer. — Beinwyl, Apoth. C. Escherich, sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.

Dr. med. Konrad Frey

ist für 3 Wochen im Militärdienst abwesend. [2115

Wegen veränderten Familienverhältnissen zu verkaufen:
Circa eine Viertelstunde von einer Kantonshauptstadt entfernt ein bereits neues



Wohnhaus,

worin eine **Wirthschaft** betrieben wird, mit **Gartenwirthschaftsanlage, Baumgarten-** und **Pflanzland.**

Die vortheilhafte Lage (an zwei Hauptstraßen) und der billige Kaufspreis würde die Acquisition des Anwesens, welches sich auch als **Privatsitz** sehr gut eignet, bestens empfehlen.

Nähere Auskunft ertheilt

2121] **Hans Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Unterzeichneter hält eine schöne Auswahl in



neuen & alten Chaisen,
ferner eine Auswahl in
neuen & alten Reitwagen.



Preise billig.

A. Reiber, Maler, Aavorstadt, Nr. 421, Lenzburg.

A HÄVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt
von **Hävre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der **Solidität, comfortablen Einrichtung** und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und größte Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Nr. 1112 Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Emdgras-Steigerung.

Johannes Brehm auf **Schmalzhof** zu **Unterkulm,** läßt künftigen **Montag den 27. dies,** von Morgens 8 Uhr an, sein sämmtliches

Emdgras ab circa 20 Jucharten

in verschiedenen Abtheilungen versteigern. Zahlungsbedingungen auf 31. Dez. 1888.

Kaufsliebhaber ladet hiezu höflichst ein

2119] **Johannes Brehm.**

Weinbeeren & Corinthen,

beste Sorten, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

2051] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Zu vermiethen:
Ein größeres und ein kleineres

Logis

in gesunder Lage auf dem Lande. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2067

Strickwollgarne

in frischer Sendung in allen gangbaren Sorten und Farben empfiehlt von Fr. 1.20 an per ½ Pfund

E. Hemmeler-Türler
2116] in Aar. u.

Eisenhaltige Präparate

sind nach wissenschaftlicher Erfahrung das vornehmste Heilmittel zur Bekämpfung der **Blutarmuth, Bleichsucht** und **allgemeiner Abschwächung.**

Keines der angewandten Eisenmittel übertrifft in günstigen Heilerfolgen den seit 25 Jahren im Gebrauch stehenden und ärztlich vielfach verordneten und empfohlenen

Eisenbitter

von **Aug. F. Denzler,** Apoth. in **Interlaken.**

Zu haben in allen Apotheken. Preis Fr. 2. per Originalflasche. Prospekte und Gutachten von zahlreichen schweizer. Aerzten auf Verlangen gerne gratis und franko zu Diensten. [2081

Walliser-Trauben.

Prima Qualität à Fr. 4. 80 das Kistchen von 5 Kilo brutto, franco gegen Nachnahme bei

Mme. Victor de Courten,
propriétaire,
(OF9114) **Sitten,** Kt. Wallis.



(Ch. 200/3)

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Brabant-
Selbstthalter-Pflüge,

die sich durch leichten und guten Gang auszeichnen, empfiehlt bestens
1789] **J. Peter,** Schmied in **Kölliken**

Ammonin

für Wasch- und Reinigungszwecke,

in Originalpacketen

Preis: 15 Centimes,

ermöglicht leichte, schnelle und gründliche Reinigung von weisser und farbiger Wäsche, Kleidungsstücken aller Stoffe, sowie gewerblichen und häuslichen Geräthschaften, ohne jeden Angriff derselben.

50% Seifenersparniss.

Zu haben in Droguen- und Spezereihandlungen (H2811Q)

General-Depôt bei
Philipp Majer & Comp. in Basel.

Zu verkaufen:
Ein 3½ Jahre altes frommes **Pferd,** vertraut und zu jeglichem Dienste tauglich.
Alb. Baumann auf Gulmhof
2093] bei **Grenchen.**

Zu verkaufen:
Eine noch jüngere, nähige **Kuh** (Braunfleck), bei Hynziker, Gemeindeschreiber in Schafisheim.

Gesucht: Ein junger Knecht,
der die Landarbeit versteht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl. [2123

Farrenmarkt Waldshut

Dienstag den 11. Sept. 1888,
früh 8 Uhr beginnend. [2090

Thierarzt Schenker

ist bis Mitte September abwesend. [2117

Kegelschieben **Oberentfelden**
Sonntag 26. August
im Betrage von Frk. 85. — in baar.
Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein **Siegrist** zum **„Stöckli".**

Billig zu verkaufen: Circa 20 reingehaltene

Wein- und Mostfässer,

von 150 — 700 Liter Gehalt, beim
2126] **Schulhaus** in **Hirschthal.**

In der

großen Möbel-Handlung

bei **Franz Camisasca** auf dem Rain
in Aarau
stehen stets zur Auswahl:

15 — 20 neue aufgerüstete Betten
von Fr. 80 an und höher,

mit Tischenmatratzen und Roßhaar, sowie Ruhebetten, Sessel, Kommoden und Aufsatzkommoden, Tische aller Sorten, Waschtische, Kästen, Chiffonnieren, Fußschemel, Spiegel ꝛc., **sowie Bettüberwürfe, Bodenteppiche, von Fr. 2. 80 an, weiße und gefärbte Woll-Bettdecken von Fr. 3. 50 an.**

Zur vollständigen Aussteuerung

halte stets in schöner Auswahl (für Neuverfertigtes wird garantirt) zu extra billigen Preisen und lade zur gefälligen Besichtigung meines Magazins auf dem Rain zum „Hohen Haus" Nr. 826 ein.

Zudem empfehle die schon längst gehaltenen Artikel in großer Auswahl. — Großer Vorrath in

Schuhwaaren

aller möglichen Sorten, Stiefel und Holzböden, Pantoffeln, Finken, Filzsohlen ꝛc.

Verfertigte Herren- & Knabenkleider,

Ueberzieher, Ueberkleider, Blousen, Hemden, Socken, Unterhosen, Unterleibchen. Alle einschlagenden Wollen-Artikel, wollene Mannsjacken von Fr. 1. 80 an bis Fr. 15. Hüte und Kappen. Stoffe für Herren-Kleidungen jeden Standes. Frauenkleider-Stoffe, Merinos ꝛc. ꝛc. **Kölsch, Bettbarchent, Baumwollenstoffe, Indienne, Libet, Teppiche aller Sorten. Ferner Reiseartikel, Handkoffern, Reisesäcke, Decken, Schirme, Spazierstöcke, Mercerie und Quincaillerie, Schreibartikel** ꝛc.

Da immer billige Preise gehalten werden, empfiehlt sich unter Zusicherung schneller und guter Bedienung bestens

Franz Camisasca
2023] auf dem Rain zum „Hohen Haus" Nr. 826.

Zu verkaufen: Eine Parthie neue und umgearbeitete

runde und ovale Weinfässer,

500 — 1000 Liter haltend.
2125] **Joh. Furter,** Küfer in **Staufen.**

R. Walther-Vogel, Gerber

in **Oberentfelden**

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens:

Sohlleder von Fr. 1. 40 an per ½ Kilo.
Schmalleder „ „ 2. — „ „ „
Kalb- & Futterleder, billigst.

Leder-Treibriemen

werden in garantirt vorzüglichster Qualität in jeder beliebigen Breite und Dicke prompt angefertigt, zu billigsten Preisen. [1399

Milchbrennten

hält stets vorräthig in 8 verschied. Größen, 20—55 Lt. haltend, (Emmenthaler-Façon) sowie

amerikanische Waschmaschinen auf Herd
und **freistehende Herde** mit **Wasserschiff,**
1297] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Compagnie Générale Transatlantique.

Hâvre-New-York.

Nur acht Tage Ueberfahrt

mit den französischen Schnell-Postdampfern:

la Bourgogne, la Bretagne, la Champagne, la Gasgogne, la Normandie.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie.** Betzug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagierpreise inbegriffen. Besondere Abtheilungen für Familien u. alleinstehende Frauenzimmer. Elektrische Beleuchtung auf allen Schiffen. Die Bedienung spricht deutsch.

Reiseverträge schließen ab:
Herren A. Zwilchenbart, Ph. Rommel & Comp., Schnebeli & Comp. in Basel, Wirth-Herzog in Aarau, Isaak Feuenberger in Biel, — sowie deren Agenten. — [2025

Kegelschieben in Walde

Sonntag den 26. August 1888
im Betrage von Fr. 50, worunter ein Schaf.
Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
2096] **Rudolf Klaus,** Pintenwirth.

Gänzlicher Ausverkauf.

Die Unterzeichnete beabsichtigt ihr Geschäft zu liquidiren und offerirt die vorräthigen Waaren, um schnell damit aufzuräumen zu und unter dem Ankaufspreis

Herrenhemden, weiße & farbige.
Baumwolltücher, roh & gebl.
Halbtücher,
Shipper,
Piqué,
Cretonne,
Cotonne,
Unterleibchen,
Unterhosen,
Taschentücher,
Wollengarne,
Strickgarne,
Jupons,
Jacken,
Schürzen,
Corsets,
Mercerie-Waaren

und viel Anderes mehr.

1778] **Katharina Keller,** Cassinestraße, **Aarau.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die **südliche Kirchhofmauer** in **Suhr** soll **ausgebessert** und mit **Cement** oder **hydraulischem Kalk bestochen** werden.

Bezügliche Eingaben mit genauer Kostenberechnung sind bis Ende dieses Monats dem Präsidenten der Kirchenpflege, Herrn Bezirksrichter Rüetschi dahier, zu übermitteln.

Suhr, 18. August 1888.

Aus Auftrag:
2091] **Das Aktuariat der Kirchenpflege.**



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
alle Insekten
mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Aecht und billig zu haben in Prag in
J. ANDEL'S Droguerie,
13. „zum schwarzen Rad", Ungasse 13.
In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterlh
In Hellikon bei
1792] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Solide schöne

Hemden-, Schürzen- und Jackenstoffe

à 35 und 40 Cts. per Elle, bei
Erismann-Blattner,
21301 Hintere Vorstadt Nr. 621, Aarau.

Zu vermiethen:
Auf Mitte Januar 1889 ein geräumiger schöner [2021

Laden

mit großen Schaufenstern sammt Wohnung an frequenter Lage der Stadt Aarau, dienlich für jedes Geschäft. — Auskunft bei der Expedition ds. Bl.

Gesucht:
Ein zuverlässiger **Knecht,** der mit Rindvieh umzugehen weiß, findet sofort einen Platz bei
J. Lüscher, Baumeister
2128] in Muhen.

Magenkatarrh.

Seit vielen Jahren an Magenkatarrh mit Sodbrennen, Würgungen, Aufstoßen, Herzwasser, Druck und Schwerz in der Magengegend, besonders nach dem Essen, Brechneigung, Verschleimung, Auswurf, Verstopfung, leidend, bin ich durch die unschädlichen Mittel und die briefliche Behandlung des Hrn. **Brennicker,** pract. Arzt in **Glarus,** vollständig hergestellt worden.

Willmergen, im April 1887. Joh. Sprüngli.

Geübte Erdarbeiter

finden dauernde Beschäftigung an dem **Straßenbau** in **Schmiedrued.**
2097] **G. Lang.**

Anerkennung.

Die von Herrn L. in H. bezogenen Pulver haben wir aufgezeichneter Dienste geleistet und bin ich nun nach vorschriftsmäßigem Gebrauch derselben von meinen furchtbaren Magenschmerzen Gottlob wieder erlöst. Indem ich Herrn P. hiemit meinen wärmsten Dank für die geleistete Hülfe ausspreche, wünsche ich nur, daß derselbe noch viele Tausende Leidensgenossen von den furchtbaren Qualen eines Magenleidens befreie und ihnen wie mir das Leben wieder erträglich mache. — Als Vorbereitung zu der durchaus empfehlenswerthen Kur dient die Brochüre **„Magen-Darmkatarrh",**
welche gegen Einsendung der Porto's (30 Cts.) von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in **Heide** (Holstein) bezogen werden kann.

Pratteln b. Hohenrain (Baselland, Schweiz) den 22. März 1885.

Frau Stettler.

Gesucht:

Ein tüchtiger **Knecht** zu Pferden und Rindvieh, von
Heinr. Suter zum „Bären"
21271 in Kölliken.

Gratis und franko erhält man durch die Buchhandlung von **J. Wirz** in **Brienzwyler** die Broschüre:

Die Unterleibsbrüche
und ihre Heilung.
Ein Rathgeber für Bruchleidende.

Gesucht: In eine **Mühle** ein tüchtiger

Karrknecht.

Gute Behandlung und angemessene Belohnung.
Zu erfragen beim Verleger d. Bl. [2113

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 21. Aug. 1888.
Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 00 bis 6. 00. **Kopfsalat** per 20 Liter Fr. 2. 00 — 0. 00, **Birnen** Fr. 0. 00 — 2. 40. **Kabis und Köhli** per Kopf 00 — 20 Rp. **Bauernmanken** in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. **Bohnenbruchanken** Fr. 1. 90 — 2. 00 **Eier** per Stück 5 — 6 Cts. **Sennbutter** per Stück Fr. 11. bis 24. —, **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 0. 84 — 1. 00, **fette Schweine** Fr. 0. 74 bis 0. 82 — **Zeltschweine** Fr. 0. 00 — 0. 00 **das Stück, fette Schafe** per Kilo 58 — 66 Ct., **Rindfleisch** Fr. 1. 20 bis 0. 00, **Kalbfleisch** Fr. 1. 60, — 0. **Speck** Fr. 1 60 bis 1. 80. **Brodmehl** 25 — 34. **Semmelmehl** 37 — 40 Ct. per Kilogr. **Korn** per 100 Kilogr. Fr. 15. 00 bis 16. —, **Weizen** Fr. 20. — bis 22. —, **Roggen** Fr. 14. — 15

Nro. 69. 1888.

Aarau, Mittwoch, 29. August.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Zur Geschichte des Weinbaus im Aargau.

I.

Dem Heft für Landwirtschaftsstatistik entnehmen wir folgende Skizzen: „Von den mannigfaltigen Kulturpflanzen, welche zur Geschichte des Menschengeschlechtes in naher Beziehung stehen, ist der Weinstock mit dem Leben und der Kultur der Völker innig verflochten; wo wir den Wein heimisch finden, da ist auch eine höhere Kultur vorhanden. Das Vaterland des Weinstockes sind die durch üppigen Wuchs der wichtigsten Kulturpflanzen ausgezeichneten Gegenden der Südküste des Kaspischen Meeres. Im Waldesdickicht windet sich hier heute noch die Rebe mit armdickem Stamm bis in die Wipfel der himmelhohen Bäume und prangt von schwerhangenden Trauben, die pomeranzengelbe, süßbalsamische Weine geben.

Soweit die ältesten Nachrichten und menschliche Gesittung hinreichen, wird der Weinstock von Menschen gebaut. So hat man in den Grabgewölben der Egypter, der grauesten Vorzeit entstammend, schon vollständige bildliche Darstellungen des ganzen Verlaufs der Weinkultur gefunden. Ganz besonders wichtig für die Weinkultur war in der Folgezeit des christlichen Zeitalters das Entstehen und Gedeihen der Klöster. Den Mönchen, welche den Einfluß des edlen Weines schätzten, später den begüterten Adelsgeschlechtern und den geistlichen Ritterorden, ist die größere Verbreitung und die sorgfältigere Pflege zu verdanken . . .

Spuren des Weinbaus im Aargau lassen sich bis ins 12. Jahrhundert zurück verfolgen. Als Freiherr Lüthold von Regensberg im Jahre 1130 das Kloster Fahr stiftete, übergab er dem Abte von Einsiedeln unter andern Gütern auch Weinberge. Daraus erhellt, daß sich der Weinbau von Zürich aus bereits in der Umgegend bis Weiningen und Fahr verbreitet hatte. Am Freitag nach Lichtmeß 1317 erteilte Herzog Leopold der Stadt Baden das Recht, daß jeder Bürger auf Aeckern, die er von ihm zu Lehen empfangen, Reben pflanzen dürfe. 1458 verkaufte Rüdiger Bund als Vogt der Kinder Rutschmann Job's sel. dem Ulrich Scherer von Baden einen „Weingarten“ um 27 fl. Nach einem Vertrag von 1457 hatte das Kloster Wettingen in verschiedenen Lagen des Wettingerberges 16 Jucharten 3 Vierling Reben, und wieder 5 Jucharten an einem Stück gegen Baden. Nach genanntem Vertragsbrief waren sie zur Hälfte Eigentum des Klosters und zur Hälfte solches der Rebleute, weßhalb sie den Namen „Teilreben“ hatten. Die Rebleute hatten darob Zehnten und Trottwein zu geben, und zudem dem Kloster noch den vierten Teil Wein des jeweiligen Ertrages, mußten sie aber ganz auf ihre Kosten bebauen, durften jedoch auch Geld darauf aufnehmen.

Von Gebenstorf berichtet eine dortige Chronik, daß im Jahre 1649 die Gemeinde bei den Rechtsboten der acht alten Orte nachsuchte, es möchte den Rebbesitzern gestattet werden, den Wein sofort von der Trotte weg zu verkaufen, ohne die gewöhnliche Rechnung und Kaufmachung abwarten zu müssen. Als Grund brachte sie vor, daß der Wein nach dem Herbst zwar gut sei, hernach aber leicht lind werde. Dem Gesuche wurde entsprochen. 1676 wurde vom Hofmeister von Königsfelden den Gemeinden Birmenstorf und Gebenstorf gestattet, ihren Wein in das Berner Gebiet zu verkaufen, während sonst Bern die Einführung fremden Weines bei Konfiskation verboten hatte. Diese außerordentliche Gunst wurde hauptsächlich erteilt, weil Bern in beiden Gemeinden den Zinszehnten hatte und in Birmenstorf niederer Gerichtsherr war. (In einem Mandat von 1752 wurde von der Regierung von Zürich bei einer Buße von 100 Pfund alles weitere Anlegen von Reben verboten. Dieses Verbot wurde dadurch begründet, daß durch die Reben das beste Fruchtland und viel Dünger absorbirt und den Wäldern das Holz entzogen werde.)

Auch das Kloster Muri besaß schon ziemlich frühe und ausgedehnt Weinbau. Im Aargau hatte es Weinberge an der Reuß bei Lunkhofen und Bremgarten, zu Aesch am Hallwylersee. Daher hatte das Kloster schon im 12. Jahrhundert im Dorfe Muri zwei Tavernen, beide ehehaft, die eine schenkte Wein, die andere Bier. Wahrscheinlich verpflanzten die Herrschaften und Klöster die Reben auch bis ins Tal von Schenkenberg und ins Fricktal; denn der Ritter Rudolf von Schönau, der ältere, Hürus genannt, als er im Jahre 1384 seinem Sohne Rudolf, auch Hürus genannt, die Veste Schenkenberg abtrat, überließ ihm auch ein Fuder Wein, der wahrscheinlich in dem Tale westlich von Schinznach gewachsen war. Gewiß ist, sagt Brouner, daß in diesem sonnigen Erdenwinkel, der gegen rauhe Winde von Bergen so gut gebergen ist, seit alten Zeiten Wein gebaut ward, und daß dieser Wein, besonders der von Kastelen, Oberflachs und Schinznach neben dem Brestenberger, Badener und Wettinger als der beste im Aargau gepriesen wird.

Es ist bekannt, daß der Weinbau sehr angestrengte, mühevolle Arbeit verursacht. Es klagt denn auch schon der bereits erwähnte Chronist des Klosters Muri in der ausführlichen Beschreibung des zu Bölliton betriebenen Weinbaus, „ob die Winzer, oder ob wir daselbst schaffen, immer läufts auf viel Mühe und wenig Nutzen hinaus. Jeder Bauer muß jährlich auf sein Mannwerk Reben 7 Fuder Mist führen, er muß den Rebstock graben und zuhacken, den Boden mit Spaten oder Karst zweimal roden, die Stöcke in der Setzgrube zeilenweise mit frischer Erde rings umhäufeln, und dann noch einmal nachhäufeln. Er muß seinen Weinberg zäunen, einhagen und mit einem ringsum laufenden Zaun einfrieden, auch das Holz selber herbeischaffen, das er zu den Pfählen und Rebstickeln braucht. Wenn dann die Rebe schoßt, hat sie der Winzer an Blatt und Geizen auszubrechen. Auch der Lohn ist ihm überbunden, den man dem Bannwart und Traubenhüter schuldig ist. Wer auf Ostern seine Reben noch nicht geschnitten und gerodet hat, und wer sie auf St. Johannis nicht zum andern Mal gerodet und gebettet hat, der wird gebüßt. In der Weinlese muß der Winzer die Leser selbst anstellen, ihnen alles Werkgeräte liefern, sie in Trank, Speise und Lohn aushalten, auch das nötige Trottengeschirr an Kübel und Küfen zur Stelle schaffen. Ist nun gewimmt, sind die Trauben ausgetreten, so hat er den Most in den Keller unseres Meierhofes zu fahren und erhält dafür je den sechsten Eimer. Alle Eimer müssen nach gesetzlicher Vorschrift geeicht sein, und wie in Weinbergen, Weingärten und auf jedem Wege Wächter aufgestellt sind, von denen die Traubenträger scharf beobachtet werden, so hat ein solcher auch hier im Keller genau Acht zu geben.

Schweiz.

— **Truppenzusammenzug.** Die Manöver der IV. und der VIII. Division gegen einander, am 10., 11. und 12. September, werden von folgender vom schweizerischen Militärdepartement genehmigten „Generalidee“ ausgehen:

1. Eine Westarmee, am rechten Aareufer vordringend, hat am 9. September Abends die Linie Herzogenbuchsee-Wangen a. A. erreicht. In ihrer rechten Flanke steht am 9. September Abends eine Westdivision (Division IV.), vorgeschoben zwischen Langental und Madiswyl. Schwächere Detachemente stehen zur Zeit noch zwischen Sumiswald und Dürrenroth (supponirt).

2. Eine Ostarmee konzentrirt sich am 9. September im Raume Aarau-Aarburg-Zofingen. Eine Ostdivision (Division VIII) über Luzern herangezogen, disloziert am 9. September Abends in der Gegend von Ettiswyl.

Die Manöver leben Tages werden sich durchaus ohne Verabredung über ihren Verlauf entwickeln nach den von den supponirten beidseitigen Armeekommandos an ihre betreffenden Divisionskommandos ausgehend gedachten Befehlen, welche die beiden Divisionäre vom Leitenden, Herrn Oberst Bleuler, jeweilen Tags vorher erhalten sollen.

Die beidseitigen Truppen haben sich vom 9. September, 5 Uhr Abends an, als im Kriegszustand befindend zu betrachten und zu verhalten; der Kriegszustand dauert ununterbrochen fort bis nach Schluß des Manövers am 12. September. Es sind demnach auch die schon am 9. September Abends und weiter am 10. und 11. Sept. jeweilen sofort nach dem Manöver zu beziehenden Vorposten über Nacht im Kriegszustande zu belassen.

Als Schiedsrichter sind vom schweizerischen Militärdepartements ernannt und als Adjutanten zu denselben bezeichnet worden: Oberst Rudolf, Oberinstruktor der Infanterie (Adjutant: Infanterie-Major Bertschinger), Oberst-Brigadier Bischoff, Kommandant der IX. Infanterie-Brigade (Adjutant: Infanterie-Major Fisch, Kommandant), Oberst Schumacher, Instruktor erster Klasse der Artillerie (Adjutant: Artillerie-Major Müller), Oberst Keller, Oberst im Generalstabe (Adjutant: Generalstabs-Major Markwalder).

Vom schweizerischen Militärdepartement sind eingeladen, den Manövern beizuwohnen: General Herzog, Waffenchef der Artillerie, Oberstdivisionär Feiß, Waffenchef der Infanterie, Oberst Zehnder, Waffenchef der Kavallerie, Oberst Lochmann, Waffenchef des Genie. Vom Generalstabsbureau sind als historische Sektion des Generalstabs befohlen worden den Manövern zu folgen: Generalstabs-Oberst Walther, Generalstabs-Oberstlieutenant Waßmer, Generalstabs-Major Meyer, Generalstabs-Hauptmann de Pury.

— **Pariser Weltausstellung.** Der Schweiz wird an der Pariser Weltausstellung ein Flächenraum von 4500 Quadratmeter zur Verfügung gestellt. England hat 12,500, Belgien 8115, die Vereinigten Staaten Nordamerikas haben 5000, Spanien 1250, Holland 1500, Norwegen 1000, Griechenland 125, Serbien 400 Quadratmeter u. s. w. Im Verhältnis der Größe des Landes nimmt die Schweiz hinsichtlich des Ausstellungsraumes den ersten Rang ein, was der Bedeutung ihres Handels mit der Schwesterrepublik entspricht, erhält sie doch jährlich von Frankreich für 287 Millionen Fr. Waaren und führt dahin Waaren aus für 348 Mill. Fr.

— Das **eidg. Polytechnikum** zählte im abgelaufenen Schuljahr 580 regelmäßige Schüler und 390 Zuhörer. Von den ersteren gehörten der Schweiz 226 an (davon 58 aus dem Kanton Zürich) und dem Ausland 354.

— **Postdiebstahl.** Letzter Tage ging in Basel ein Wertbrief, welcher Abends mit der Sendung Basel-Luzern an den letzteren Ort hätte gelangen sollen, auf bisher unermittelte Weise verloren; er enthielt 3000 Franken.

— **Eine Erinnerung an Jakob Stämpfli.** Dem sel. Bundespräsidenten Stämpfli ist es im Großherzogtum Baden einmal passirt, daß man grob gegen ihn war aus — Rücksicht auf den Bundespräsidenten. Er hatte mit dem Großherzog eine beide Länder berührende Eisenbahnlinie zu eröffnen und hatte sein Eintreffen auf einer bestimmten badischen Station gemeldet. Die Badenser hatten nun wirklich zum Empfange des Bundespräsidenten mehr als die Ortspolizeier aufgeboten und den Bahnhof für den Begrüßungsakt zwischen Großherzog und Bundespräsident geräumt. Aber sie wiesen auch Stämpfli, als er zu Fuß in einfacher schwarzer Kleidung erschien, vom Bahnhof fort und zwar ziemlich grob; es dürfe Niemand eintreten, man erwarte den schweizerischen Bundespräsidenten. Als dann der großherzogliche Zug einfuhr, worin schon andere schweiz. Repräsentanten saßen, so erklärte sich die Sache für den Stationsvorstand nicht gerade angenehm auf. Stämpfli zeigte dabei jenen ihm eigenen natürlichen Verstand, den man in dieser Hinsicht unserer eidgen. Bureaukratie in der Gegenwart ebenfalls wünschen möchte und deshalb wurde hier das Beispiel gegeben; er antwortete dem sich devot entschuldigenden Beamten: „Haben Sie Ihre Pflicht getan, so brauchen Sie sich nicht zu entschuldigen, wenn nicht, so ändern Entschuldigungen nichts an der Sache.“

— **Zum Normalarbeitstag.** In Bezug auf denselben hat der Bund einen prinzipiellen Beschluß gefaßt. Im Fabrikgesetz sind am Samstag die Arbeitsstunden bekanntlich auf 10 festgesetzt. Einige appenzellerische Fabrikanten dehnten diese durch Inanspruchnahme zu Reinigungsarbeiten auf 11 Stunden an diesem Tage aus. Die Regierung übermies die Fabrikanten dem Richter. Das Bezirksgericht und das Obergericht sprachen sie frei, resp. sanktionirten die elfte Stunde zu Putzarbeiten als Hülfsarbeiten in Fabrikstickereien. Der Bundesrat hob das Urteil auf. Danach interpretirte der Bundesrat den Art. 12 dahin, daß die Reinigungsarbeiten in die Normalarbeitszeit eingereiht werden müssen, d. h. daß die reinigemäßige Tagesarbeit an Vorabenden von Fest- und Sonntagen 10 Stunden zu betragen habe auch in diesen Fabriken.

— **Gerstenwein** ist das neueste Erzeugnis der französischen Weinindustrie. Aus einer Mitteilung an die Pariser Akademie geht hervor, daß es Jacquemin in Nancy gelungen ist, aus Gerste in derselben Weise Wein zu bereiten, wie man Bier bereitet, und zwar indem er den Gährungsstoff des Weins an Stelle der Biergährung auf Gerste einwirken läßt. Der Gerstenwein enthält 5 Prozent Alkohol und soll sehr nahrhaft sein. Er schmeckt angeblich wie etwas abgestandener Schaumwein. — Wird wohl keine Zukunft haben.

— **Festessen und Trinksprüche.** Der Weltüberblicker von Nidwalden sagt: „An großen Festen darf auch ein großes Festessen niemals fehlen; wenn die Champagner-Flaschen geöffnet werden, dann „klöpfen“ sie, und wenn die Leute genug gegessen und getrunken haben, dann fangen sie an Tischreden zu halten. Ein schlechtes Geschäft! Manch Einer wird für einen gescheidten Mann gehalten, so lange er ißt und trinkt und still der Verdauung obliegt. Tut er aber das Maul auf und will eine Rede halten, dann sieht man gleich, daß er nur ein Esel ist. Manch ein Anderer redet zu viel und bekommt Gäste in die Haare; rechte Redner schreiben ihre Reden zuvor nieder, Wort für Wort, und lernen sie auswendig.“

Aargau.

— **Schwurgericht.** In der Sitzung vom 27. August kam der Meineidfall des Rud. Peyer von Lindhausen zur Behandlung. Die Geschwornen sprachen das „Schuldig“ und Peyer, der wegen simpigen 200 Fränklein einen Meineid tat, wurde zu 2½ Jahren Zuchthaus nebst 6jähriger Einstellung im Bürgerrecht und 500 Fr. Buße verurteilt.

— **Schulwesen.** Am 3. September findet im Großratssaale zu Aarau eine Versammlung der Delegirten der aarg. Lehrerschaft statt.

Traktanden: 1. Diskussion und Beschlußfassung über die Anträge der Bezirkskonferenzen und Lehrerkollegien, betreffend die Revision des Schulgesetzes. Referent Hr. Bezirks-Lehrer Wüest von Aarau.

2. Bestimmung derjenigen Hauptpunkte, welche der Kantonalkonferenz zur Beratung vorgelegt werden sollen.

— **Militärischer Vorunterricht.** Am Sonntag Morgen wurde durch Herrn Regierungsrat Oberstl. Ringier, als Beauftragter des schweizerischen Militärdepartements, im Schachen die Inspektion über den Vorkurs gehalten. An dem Unterrichte hatten sich während 17 Sonntagmorgen zuerst 212, am Schlusse noch 195 Jünglinge aus Aarau, Küttigen, Biberstein, Erlinsbach, Buchs, Rohr, Entfelden, Suhr, Ruppertswylfreiwillig beteiligt. Es wurden die elementaren Uebungen der Soldaten- und Kompagnieschule, Gewehrkenntnis und Scheibenschießen während der Uebungszeit durchgenommen. Herr Ringier sammelte nach den hübschen Schußmanövern die jungen Krieger um sich, sprach über ihre Leistungen und ihren Fleiß, seine Zufriedenheit aus und mahnte sie an ihre Pflichten gegen das Vaterland. Zugleich sprach derselbe den Dank an die Herren Offiziere aus, welche mit großer Hingebung ihre freie Sonntagszeit dem Unterricht gewidmet.

Wir schließen uns den Anschauungen der „Aarg. Nachr.“ an, welche schreiben: „In der Tat gebührt diesen Männern die größte Anerkennung für ihre Aufopferung. Wir erhielten von den Uebungen und dem braven, ruhigen Verhalten der jungen Leute den besten Eindruck. Selbst die kleinsten Bürschchen, denen der Flintenlauf weit übers Ohrläppchen reichte, scheinen sich ihrer wichtigen Aufgabe bewußt. Diese Uebungen werden nicht nur dem ohnehin auf's Aeußerste gespannten Rekrutenunterricht wesentlich unter die Arme greifen, sie sind auch ein allgemeines Erziehungsmittel, das in den Jünglingen das Gefühl für Pflicht und Ehre weckt und stärkt und in dieser Beziehung dürfte der Vorunterricht von Eltern und Meistern mancher Vereinsmeierei der jungen Leute vorzuziehen sein. Möge das gute Beispiel rege Nachahmung im nächsten Jahre finden.“

— **Ungehöriges beim Biereinschenken.** (Eingesandt.) Es mag an der Zeit sein, wieder einmal auf den heillosen Unfug aufmerksam zu machen, der vielerorts herrscht und darin besteht, daß abgestandenes, verschüttetes, ersoffene Fliegen und andern Unrat enthaltendes Bier in größern oder kleinern Mengen dem frischen Bier beigemengt wird. Meist geschieht es in dem Bestreben, von jedem Faß so viel als möglich zu profitiren, ohne Rücksicht auf die gesundheitlichen Nachteile für die Gäste. Es ist eine Tatsache, freilich nicht zahlenmäßig bewiesen, daß viele Magenleidende namentlich in der heißen Jahreszeit die Ursache ihres Leidens in nichts anderem als eben in verhunztem, verschmiertem und versudeltem Bier zu suchen haben. Leider gelingt es selten, zu beweisen, wo das Leiden geholt wurde, und darum können gewisse Werte nicht für Schädigungen an Gesundheit und Leben verantwortlich und haftbar gemacht werden.

— **Jeder Obstbauer ein Herr.** Den Champagner, nach dem so viele Zungen lechzen, trinken sonst bekanntlich nur die großen Herren, und auch die nur, wenn sie schon genug Wein getrunken haben. Das kommt davon, daß wenn Einer angeheitert ist, die Zehnfrankenstückli leichter zum Sack herausfliegen, „so man hat", wies im Kochbuch heißt. Nun also heuer kann jeder „Mostbürger" selber seinen Champagner fabriziren. Das geht ganz famos also:

„Um Schaumwein zu bereiten, füllt man den Most, sobald er vergohren und ganz klar ist, in Flaschen, setzt Zucker zu, verkorkt gut, verbindet die Flaschen und läßt sie liegen. Wichtig ist es, daß man gerade die richtige Menge Zucker verwendet; nimmt man zu wenig, so schäumt der Wein nicht stark, nimmt man zu viel, so wird die Nachgährung so stark, daß viele Flaschen zerbrechen, was gewöhnlich auch geschieht, wenn man unvergohrenen Most in Flaschen füllt. In die gewöhnlichen Champagnerflaschen kann man je 13 Gramm Zucker zusetzen. Am besten verfährt man in folgender Weise: Man löst 250 Gramm (ein halbes Pfund) Zucker in so viel Wasser auf, daß die Lösung ein Liter beträgt. In jede Flasche Most gießt man dann 1/2 Deziliter oder ein gewöhnliches Branntweingläschen dieser Zuckerlösung. Zur Darstellung von schäumendem Obstwein ist nur Most, der wenig Säure enthält, zu verwenden.

Der so bereitete Champagner hält sich ziemlich lange. Wenn mans einmal nobel geben will, etwa bei der Flegelloße oder an der Metzeten oder bei sonst einem feierlichen Anlaß, holt man einige Flaschen unter der Kellertreppe hervor und lebt herrlich in der Welt, wie Seine Excellenz der Papst. Das Fidelste an der Sache ist die, daß solch eine Flasche vom Mehbessern nicht 10 Franken sondern exakt hundertmal weniger, d. h. 10 Rappen kostet. Also nicht faul sein und Champagner fabrizirt!

— **Aarau.** Gestern war der Jahrestag der großen Feuersbrunst von 1887. Die von derselben betroffenen Gebäude sind schöner aus der Asche erstanden. Stattlich steht an der Ecke das Haus des Hrn. Müller-Gamper, schmuck daneben das des Hrn. Pfisterer und der neue „Wilde Mann", eine Zierde der Stadt, ragt hoch in die Luft. Die massive Sandsteinfasade verspricht auch soliden Ausbau, der sich wohl ins Frühjahr hinausziehen dürfte.

Um die Verschönerung der vordern Vorstadt zu vollenden, hat auch die Bierbrauerei Ernst einen Umbau erfahren, der uns ein schönes, helles und luftiges Bierlokal und einen gemütlichen neuen „Affenkasten" bringen wird.

— **Baden.** Französische Artigkeit. Die schweizerische Gutmütigkeit ist schon öfters von spekulativen Köpfen ausgebeutet worden. Auch die »Caravane hydrologique«, die vielfach in der Presse berühmte Gesellschaft französischer Aerzte, verstand sich trefflich auf dieses Geschäft. Sie hat verschiedene fette Wiesen abgegrast und sich, in's Fäustchen lachend, zur Stunde wieder zu Muttern nach Paris zurückgezogen. Nagaz, Zürich, Baden, Schinznach, Rheinfelden sind mit diesen Herrschaften ordentlich „reingefallen". — Mit ihren Damen kamen sie ins Land gezogen, verlangten festlichen Empfang, Gratis-Diners und -Soupers, Gratis-Logement und — fanden sie. — Auch wir glauben, es hätte mit den 500 Fr., welche die Gemeinde Baden bei diesem Anlaß sich kosten ließ, unter allen Umständen Ersprießlicheres geleistet werden können.

— **Seetal.** Die Dampfschifffahrt auf dem Hallwilersee wird bis Austrags eines Einspruchhandels vorläufig auf bestellte Extrafahrten beschränkt. Die Inhaber der Fährekonzessionen scheinen letztere nicht leichten Kaufs preisgeben zu wollen.

— **Sezn** feierte letzten Sonntag ein Jugendfest, das bestens gelungen ist. Dieses Fest erfreut sich von Jahr zu Jahr mehr der Sympathie der Bevölkerung.

— **Zofingen.** Letzten Sonntag starb im Alter von 62 Jahren Herr Fortbildungslehrer Joh. Hauri. Der Verstorbene war ein pflichteifriger Schulmeister und s. Z. auch Mitglied des Erziehungsrates. —

Kantone.

Basel. In hier wurde ein Reisender der Cichorienfabrik Frank und Söhne wegen beträchtlichen Unterschlagungen verhaftet. Derselbe hatte schon vor etwa zwei Jahren angefangen, einkassirte Gelder zu unterschlagen und es dabei auf die Summe von circa 25,000 Fr. gebracht, welche er durch Gehaltsabzüge ersetzen sollte und deshalb in seiner Stellung belassen wurde. Diese Warnung scheint ihn nicht klüger und besser gemacht zu haben, denn er fuhr mit Veruntreuungen fort und hatte bereits neuerdings 5000 Fr. unterschlagen, als das wohlverdiente Schicksal ihn erreichte.

— **Basel.** Das St. Jakobsfest ist letzten Sonntag unter großartiger Beteiligung der Bevölkerung glänzend verlaufen. Der Festzug zählte über 50 Fahnen und 8 Musikkorps. Auf dem Schlachtfeld hielt Pfarrer Böhringer eine packende Festrede. In der überfüllten Burgvogteihalle sprachen am Abend Dr. Kern, Oberst Frei und Redaktor Wullschleger. Denkmal, Fontaine und Stadt waren Abends prächtig illuminirt.

Baselland. Die Redaktionskommission des Verfassungsrates hat auf Grundlage der neuen Bestimmungen einen Budgetentwurf ausgearbeitet. Derselbe schließt mit einem Defizit von 187,000 Fr. Dieser Betrag wäre durch Steuern zu decken. Allein die vorgesehenen Steuern werden nur 120,000 Fr. einbringen. Einen höhern Steuerfuß hält man für nicht annehmbar. Es wird sich also darum handeln, für 67,000 Fr. Ersparnisse zu suchen. — Ueberall zu wenig Geld.

Bern. Ein würdiger Veteran der Postverwaltung, Herr J. Ruch, Kreispostkontrolleur in Bern, ist in seinem 82. Lebensjahr gestorben, nachdem er während vollen 60 Jahren mit seltener Pflichttreue und Aufopferung der Verwaltung gedient hat.

— Geheilt. Ein Rekrut, der vor einigen Tagen bei der Prüfung in Langenthal vorgab, er könne weder lesen noch schreiben, hat nun, nach einigem Nachdenken im „Karzer", plötzlich beides gelernt. Er las auf Wunsch des Experten anderthalb Blattseiten erst langsam und dann ein zweites Mal mit großer Geläufigkeit, ohne irgendwo zu stocken. Auf die Frage, warum er denn zuerst Unwissenheit simulirt, antwortete er aufrichtig: Sein Vater habe ihn so belehrt; dieser habe es nämlich einst selbst so gemacht und sei darauf als dummer Kerl, den man nicht brauchen könne, fortgejagt worden.

Genf. Infolge eigener Unvorsichtigkeit verunglückte in einer mechanischen Werkstätte in Genf ein 18jähriger Jüngling Namens Jules Reymond, der von einem Transmissionsriemen erfaßt und furchtbar zermalmt wurde.

— Der Genfer Verwaltungsrat hat die Gründung einer obern Handelsschule mit Musterssammlung beschlossen. Letztere ist zu Führung von Waarenkursen unumgänglich notwendig. Die zum Unterricht der Schüler dienende Musterssammlung wird alle in den Handel kommenden Rohstoffe, von der rohen Beschaffung bis zur gänzlichen Bearbeitung durch die Industrie, enthalten.

Obwalden. Herr Landammann und Nationalrat Hermann vergabt gemäß letztwilliger Verfügung eine Summe von 36,000 Fr. zu öffentlichen Zwecken. Von dieser Summe wurden noch bei seinen Lebzeiten 16,550 Fr. an Kirchen-, Schul-, Armen- und andere gemeinnützige Zwecke verteilt.

Tessin. In Bellinzona ist ein ausgezeichneter Patriot gestorben, Antonio Dellamonica, 65 Jahre alt. Er gehörte allezeit der radikalen Partei an und wünschte bürgerlich beerdigt zu werden. Eine große Zahl Vereine folgte seinem Sarge.

Uri. Am 21. August Nachmittags herrschte in Göschenen gewaltige Aufregung. Es hieß, es sei eine Kutsche mit Insassen in der Schöllenen über das hohe Straßenbord gekollert. Wirklich hatte ein angetrunkener Kutscher seine 7 Fahrgäste ausgeleert. Fünf lagen in der Straße, einer davon war erheblich verletzt. Zwei andere, ein Knabe und ein Mädchen, fielen über die Schaltmauer hinaus in eine Tiefe von 7 Metern und wurden als todt weggetragen. Sie kamen aber nach kurzer Zeit wieder zum Leben; doch sind die Verwundungen arg und es ist das Schlimmste zu befürchten.

Waadt. Welchen Umfang in der Schweiz die Einfuhr fremder Weine angenommen hat, geht deutlich aus folgenden Angaben der waadtländischen Weinbaustation hervor. Es wurden allein im Juni d. J. in den Kanton Waadt eingeführt: 400,000 Kilo französischer, 414,000 Kilo italienischer, 31,600 Kilo spanischer, 14,000 Kilo algerischer Wein, 358,000 Kilo Wein aus dem Kanton Genf, 49,000 Kilo aus dem Kanton Neuenburg, 22,000 Kilo aus dem Kanton Freiburg, zusammen 1,326,000 Kilo. Für einen so hervorragend weinbauenden Kanton eine enorme Quantität. Dazu kommen noch 52,000 Kilo Branntwein, 13,400 Kilo feine Liqueurs und 323,000 Kilo Bier, wovon nur 14,000 aus Deutschland.

Zürich. Zu Disentis, wo er sich zum Kurgebrauche aufhielt, starb Herr Architekt C. O. Wolff aus Zürich an einem Blutsturz. Wolff, der seine Studien am Polytechnikum in Zürich, sodann in Berlin und Paris gemacht, war ein Architekt von sehr bedeutendem Rufe.

— Zürich. Während andere Leute in die Sommerferien gingen, hat der Zürcher Korrespondent der „Morgenzeitung" eine schwere Menge indirekter Steuern erfunden. Dieser Weisheit letzter Schluß wird von der „Bülach-Dielsdorfer Wochenzeitung" in lustiger Weise gezogen. „Der Mann hat eine Steuerart vergessen," schreibt Herr Scheuchzer, „die Athem- und Schluckſteuer. Man bringt am Halse jedes Kantonseinwohners ein kleines Maschineli an, so eine Art Gasuhr, welches die Anzahl der Athemzüge und namentlich der Schlücke angibt. Bei einer Zahl von über 250 Schlücken beginnt die Progression; bei der Athemsteuer findet die letztere nicht statt."

Ausland.

Deutschland. Dem „Berl. Tagbl." zufolge wird General der Infanterie v. Stiehle, Generaladjudant des Kaisers, Chef des Ingenieur- und Pionierkorps, Generalinspekteur der Festungen und Mitglied der Landesverteidigungs-Kommission, früher Generalstabschef des Prinzen Friedrich Karl, in diesen Tagen auch seinen Abschied nachsuchen. — Geht Einer nach dem Andern.

— Die Edelsten des Volkes. In der Rede, welche der Kaiser beim Diner in Sonnenburg bei Anlaß seiner Aufnahme in den Johanniterorden gehalten hat, heißt es: „Die großen Aufgaben, welche mir auf dem Gebiete der inneren Entwicklung des Volkes obliegen, vermag ich nicht allein durch die staatlichen Organe zu lösen. Zur Hebung, der moralischen sowie religiösen Kräftigung und Entwicklung des Volkes brauche ich die Unterstützung der Edelsten desselben, meines Adels, und die sehe ich im Orden Sankt Johann's in stattlicher Zahl vereint. Ich hoffe von Herzen, daß es mir gelingen möge, im Verein mit der liebestätigen Unterstützung des Johanniter-Ordens die Ausführung und Fortbildung, die Hebung des Sinnes für Religion, christliche Zucht, Sitte im Volk zu bewirken, welche ich mir als Ideale gestellt habe." Wird schon gut kommen.

— Der junge Kaiser räumt auf. Außer mehreren Generälen sollen etwa 70 Oberste und Oberstlieutenants zur Disposition gestellt werden.

— In Bonn starb der berühmte Physiker, Professor Clausius, früher Lehrer am Polytechnikum in Zürich und an der Universität Würzburg.

— Zwei Hyänen. In Augsburg übergossen zwei Frauen ein drei Jahre altes Mädchen mit kochendem Wasser, so daß dasselbe 14 Tage nach der schändlichen Tat unter gräßlichen Schmerzen gestorben ist.

— Berlin. Eine Versammlung von 3000 Sozialisten wurde von der Polizei aufgelöst. Es kam zu aufregenden Szenen, die sich auf die Straße fortpflanzten.

— Vom 1.—4. September tagt in Heidelberg der IX. Altkatholikenkongreß, der voraussichtlich stark besucht werden wird. Von Köln allein werden mehr als zwölf Delegirte erscheinen.

— Undere zünde! In einem Hotel in Staßfurt lag dieser Tage Abends ein Reisender, die Zeitung lesend, bereits im Bett, als ihm von ungefähr einfiel, doch einmal unter das Bett zu leuchten. Hier bemerkte er ein paar fremde Hände. Sofort sprang unter dem Bett ein Individuum hervor, welches sich dort versteckt gehalten. Zum Glück war aber der Reisende stärker. Den Kerl an der Gurgel packen und ihn in eine Ecke niederdrücken, war das Werk eines Augenblicks. Dann aber ertönte sein lauter Hülferuf, und als drei Polizeibeamte nach kaum 5 Minuten erschienen, schleifte der Reisende seinen unheimlichen Schlafgenossen zur Tür, riegelte auf und lieferte den Eindringling ab. Derselbe, ein kleiner untersetzter Mensch, gab sich als den obdachlosen Paul Schulz aus Berlin aus, war natürlich ohne Papiere und hatte dort unter dem Bett „Arbeit" gesucht. Eine Leibesuntersuchung aber förderte merkwürdige Dinge zu Tage: ein paar eigenartig geformte Holzstückchen, von denen zwei zusammengelegt den geeigneten Knebel abgaben. Solch ein Ding dem Schlafenden in den Mund gestoßen, muß demselben das Schreien allerdings unmöglich machen. Schließlich meinte das Subjekt sogar, es wäre „nur Spaß" gewesen.

— Ein sauberes Subjekt. Nach Mitteilungen deutscher Blätter hat es sich herausgestellt, daß der in der Schweiz verhaftete O'Danne zuerst deutscher Militärspion bei den Franzosen war, dann aber mit letztern sich gegen die Deutschen einließ und zugleich mit den militärischen auch gemeine Verbrechen verübte.

Frankreich. Wie man Wahlsiege erringt. Man hat ausgerechnet, daß für die Wahlfeldzüge Boulanger in allen drei Departements 3 Millionen ausgegeben worden seien; 500,000 Fr. allein in der untern Charente, wo nicht weniger als 3000 Agenten, die täglich 10 Fr. erhielten, für Boulanger gewühlt haben.

Ueber die Quelle, aus der sein Einkommen fließt, erteilte Boulanger dem Mitarbeiter des „Figaro" Aufklärungen. Darnach würde seine ganze Luxuseinrichtung, Stadt- und Landwohnung mit Pferden und Maitressen und die Wahlfeldzüge obendrein aus milden Gaben bestritten, welche seine Bewunderer ihm zusenden: fünf bis sechs Geldbriefe täglich. „Wer's glaubt, ist auch Einer."

— Der Marineminister soll den Befehl erteilt haben, sofort 8 neue Panzerschiffe auszurüsten, welche das Mittelmeer-Geschwader verstärken sollen.

Oesterreich. Von dem verstorbenen ungarischen Unterrichtsminister Trefort erzählen die ungarischen Blätter manches Gute. Trefort war der gefälligste Mensch und war namentlich ein uneigennütziger Freund. Er starb arm. Er selbst hat kurz vor seinem Tode, als man ihm von der Unverfrorenheit eines Millionärs ein Stücklein erzählte, den Ausspruch getan: „Wer sich schämt, wird nicht reich!"

England. In Wales ist kürzlich eine Frau gestorben, deren Nachkommenschaft nach Hunderten zählt. Katharina Crowel ist 99 Jahre alt geworden und hat 16 lebende Kinder gehabt. Man kennt von ihr 422 Abkömmlinge, welche sich auf fünf Generationen verteilen, nämlich: 16 Kinder, 156 Enkel, 212 Urenkel, 32 Urenkel und 6 Sprößlinge der fünften Generation.

— Eine Londoner Depesche des „Paris" behauptet, zwischen Königin Viktoria von England und ihrem Enkel Wilhelm II. sei ein vollständiger Bruch eingetreten, in Folge der schlechten Behandlung. (mauvais traitements) die Wilhelm II. nach dem Tode Friedrichs III. seiner Mutter erwiesen habe.

Die Königin Viktoria habe ihrem Enkel einen Brief geschrieben, der folgendermaßen endet: „Sie sind ein schlechter Sohn und ein schlechter Gatte; Sie werden auch ein schlechter Kaiser sein und der Zorn Gottes wird Sie strafen."

Portugal. Eine Depesche aus Lissabon meldet, daß auf dem portugiesischen Transportdampfer „Indie" unter dem in Mozambique eingeschifften Militär die Cholera in heftiger Weise ausgebrochen sei. Innerhalb 24 Stunden seien 38 Fälle, worunter 24 tötlich, vorgekommen.

Rußland. In Orenburg sollen über 1000 größtenteils von Handwerkern und Arbeitern bewohnte Häuser abgebrannt und gegen 10,000 Personen obdachlos geworden sein.

— Wie aus Petersburg gemeldet wird, soll die Geheimpolizei eine nihilistische Konspiration in Peterhof entdeckt haben; acht Männer und drei Frauen seien verhaftet worden. Der Zar ließ dem Polizeimeister von Peterhof, Obersten Wogak, einen Brillantring und jedem Geheimpolizisten je 100 Rubel überreichen.

Spanien. „Fern im Süd das schöne Spanien." In Madrid, ja in ganz Spanien, macht gegenwärtig die Mordaffaire Varela ungeheures Aufsehen und es ist nicht unmöglich, daß sie das Ministerium Sagasta wegfegt. Der nichtsnutzige Sohn einer reichen Witwe Varela beging einen Diebstahl in der Absicht, ins Gefängnis zu kommen, um dann von dort aus ohne Verdacht seine Mutter ermorden zu können. Sein Plan ist gelungen und nun stellt die Untersuchung heraus, daß im Gefängniswesen eine Corruption herrscht, die man geradezu haarsträubend nennen muß. Nicht nur Varela konnte ungehindert während der Nacht aus dem Gefängnis gehen, eine ganze Reihe von Sträflingen wurde während den Nächten bei Stiergefechten, Theatern 2c. gesehen. Die Magd der Frau Varela stund im Einverständnis mit dem Mörder. Sie selbst hatte — die Magd — früher eine Wirtschaft neben der Strafanstalt und war in damaliger Zeit die Maitresse der Gefängnisdirektoren. Mehrere dieser sind abgesetzt und in Untersuchung. Es hat sich ein großer Verein gebildet, die Niederschlagung des Prozesses zu verunmöglichen. Uebrigens ist Sagasta fest entschlossen, die Schuldigen zu strafen.

Asien. China. In Urumtschi ist der Regierungsstatthalter der neuen Provinz Lütsintan beinahe ermordet worden. Die Soldaten, welche schon länger als ein halbes Jahr keinen Lohn erhalten hatten und sich persönlich dem neuen Beamten nicht nähern konnten, da dieser sein Haus nicht verließ, beschlossen, den Palast desselben zu sprengen. Sie wählten durchs Los 8 Soldaten, welche eine Mine unter den Palast legten und dieselbe mit ungefähr 6 Pud (à 40 russische Pfund) Pulver luden. Eine halbe Stunde vor der beabsichtigten Explosion wurde die Sache entdeckt, die Schuldigen wurden ergriffen und erklärten bei dem Verhöre, daß nicht nur alle in Urumtschi stehenden Truppen, sondern auch die Mehrzahl ihrer Kommandeure mit der Verschwörung sympatisirten. 30 Mann wurden hingerichtet und über 100 verhaftet.

— Nach einer Meldung aus Shanghai vom 26. August sind während der Ueberschwemmung bei Tengchow 800 Arbeiter ertrunken.

Farbige seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Ripse und Taffete Fr. 2.50 bis Fr. 15.50. per Mtr.
versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bretagne", am 18. August, Morgens 6 Uhr, von Hâvre abgegangen, ist am 26. August, Morgens 8 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 8 Tage und 2 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: Wüthrich-Lüdi, Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 25. August 1888.

Geldstag. Aarau. Siegrist, Jakob, Hans Jakobs, Metzger, von Meisterschwanden, früher in Buchs nun in Schmiedwil. Eingaben 29 September.
Bden. Krüer. Kaspar Leonz, Säger in Kützhof bei Dättwil. Meier, Kaspar Karl, von Künten. — Zehnder, Eduard, Schmied in Birmenstorf. — Schneider, August Bäcker in Gebenstorf. — Huber-Schuppisser, Hermann, in Niederrohrdorf. Eingaben 6. Okt. — Schlund. Eilie, geb. Wirthin zum „Klostergarten" in Wettingen. Eingabefrist 8. September. **Brugg.** Dietiker, Johannes, Hans Jakobs, Gemeinderath und alt Armenpfleger, von Thalheim. Eingaben bis 26. September. **Külm.** Firma „Eichenberger u. Comp.", Cigarrenfabrikanten in Burg. Die Gesellschafter Heinrich Eichenberger, alt Armenpfleger und Heinrich Luz, Beide in Burg, sind bereits publizirt. — Müller, Rudolf, alt Weibels in Oberkülm. — Frau Kaspar, Maria, Bäckers im Sodhof zu Oberkulm. Eingaben 29. September. **Laufenburg.** Schmid, Louise geb. Mösch, zur Linde in Eiken, Ehefrau des vergeltstagten Jonas Schmid, Bäcker, von dort. — Herzog, Maria Ursula geb. Schmid, Bäcker in Frick. Schmied, Friedrich, Metzger, von Frick. — Müller, Benedikt, Friedensrichter, von Kaisten. Eingaben 24. Sept. **Aarau.** Jungfer Küng, Theresia, Krämerin, von Muri-Meyhofstern, Eugen, Schuster in Besenbüren. Eingaben 26. Septbr. **Zofingen.** Fritz, Friedrich, Samuels, Küfer in Bottenwyl. Eingaben 6. Okt. **Zurzach.** Frau Meyer, Ling geb. Merder Gattlers von Oberendingen. Eingaben 25. Sept.

Geldstags-Verlängerung. Külm. Eichenberger, Heinrich, Cigarrenfabrikant, alt Armenpfleger in Burg (einzelnes verschoben).

Gerichtliche Liquidation. Baden. Meier, Kaspar Leonz, Nagelschmied, von Künten. Eingaben 6. Oktober.

Stellen-Ausschreibung. Die Stelle des Kreisförsters des I. Forstkreises (umfassend den ganzen Bezirk Rheinfelden und einen Theil des Bezirks Laufenburg). Anmeldungen 8. Septbr. — An der landwirthschaftlichen Winterschule in Brugg Hülfslehrer für deutsche Sprache, Rechnen und Geometrie. Anmeldungen 15. September bei Hrn. Rek or Rey in Bözen.

Eidgenössische Stellenausschreibung. Kondukteur für den Kostkreis Aarau. Besoldung bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 7 September Kreispostdirektion Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 27. August. Der Barometer bleibt stationär in Irland und steigt um 1 MM. an den Westküsten von Frankreich. Wahrscheinlich Wind aus den Westregionen, bewölkter Himmel bei bisheriger Temperatur.

Kunstgewerbeschule Zürich.

Die Schule bezweckt die **künstlerische** und **praktische Ausbildung** von **Zeichnern, Zeichnungslehrern, Dekorationsmalern, Modelleuren, Bau- und Möbelschreinern, Bildschnitzern** und **Fayencemalern.** In den übrigen Zweigen des Kunstgewerbes wird der grundlegende künstlerische Unterricht ertheilt.

Der Wintercurs beginnt Montag den 8. Oktober.

Schüler und Hospitanten (beiderlei Geschlechts) haben sich bis zum 29. September im **Gewerbemuseum** anzumelden, woselbst auch Programme zu beziehen sind.

Zürich, im August 1888. Die Direktion:
(H3320Z) **Alb. Müller.**

Anzeige & Empfehlung.

Bei Anlaß des bevorstehenden Truppenzusammenzuges empfehle ich meine

Wein- und Speisewirthschaft

den **Tit. Militär's** auf's angelegentlichste

Kalte und warme Speisen, sowie **reelle Weine** werden jederzeit und zu möglichst billigen Preisen verabfolgt.

Höflichst empfiehlt sich

Fritz Holzach, Metzger,
2135] Nachfolger von Herrn **Jak. Richard** in **Aarau.**

Dr. med. Konrad Frey

ist für 3 Wochen im Militärdienst abwesend. [2115

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Uerkheim** bringt nächsten **Dienstag den 4. September** an eine freiwillige öffentliche Steigerung: **172 Ster Holz** und **3100 Stück Wellen.** Die Steigerung beginnt:

	Eichen. Ster	Tannen. Ster	Buchen. Ster	Wellen. Stück
Vormittags 8 Uhr im „Waldgraben", über	24	—	—	500
„ 9 „ in der „Rothtanne", „	—	4	—	50
„ ½10 „ im „Riesenberg", „	—	16	—	200
„ 10 „ „ „Haubeerisberg", „	7	8	—	90
„ 11 „ in der „Weißtanne", „	—	10	—	—
Nachmittags 1 Uhr in der „Sandebene" (Reudorf)	71	12	40	730
„ 4 „ im „Uerkenberg"	80	—	—	530

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Uerkheim, 27. August 1888.

Namens des Gemeinderathes:
2154] **Bäny,** Gemeindeschreiber.

Kilbi,

Rösslispiel und Musik

Sonntag den 2. September 1888

Zu recht zahlreichem Besuche lader höflichst ein
2155] **J. Keller,** Wirth in **Gretzenbach.**

Keine Geldlotterie!

Um dem Schwindel und der Uebervortheilung, der noch vielerorts mit Ratenloosen getrieben wird, entgegen zu treten und gleichwohl Jedermann Gelegenheit zu geben, sich auf leichte und bequeme Art mit kleineren Beträgen an Gewinnchancen zu betheiligen, verkaufen wir die beliebten und soliden

2½% Stadt Brüssel 100 Fr.-Loose

auch gegen Abzahlungen von

nur fünf Franken im Monat.

Es finden jährlich 6 Ziehungen statt mit folgenden Haupttreffern:

Fr. 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 20,000, 10,000, 2,500 etc.

Jedes Loos wird mindestens mit **110 Fr.** heimbezahlt.

Preis per Stück **Fr. 110.** — in 22 Monatszahlungen à **Fr. 5.** —

Nächste Ziehung den 15. September.

Der Käufer betheiligt sich sofort nach der ersten Zahlung an allen Ziehungen und erhalten ihm bis zur gänzlichen Abzahlung gratis Ziehungslisten zugesandt. Prospekte gratis und franco.

Zu weiterer Auskunft gerne bereit

SCHWEIZER. WECHSEL- UND EFFECTENBANK
FILIALE BERN. (H3052Y)

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des verstorbenen **Samuel Widmer,** Abrahamenrudis im „Strick" von und zu **Gränichen,** bringen am **Montag den 3. Sept.** nächstkün, von Morgens 8 Uhr an, sämmtliche **Fahrhabe,** worunter 1 **Kuh,** Rothfleck. nützig, 1 **Rindli,** Rothfleck 1 **Ziege,** circa **25 Zentner Heu,** verschiedene **Haus-** und **Feldgeräthe,** an eine öffentliche freiwillige Verkaufs-Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Gränichen, 27. August 1888. Der Beauftragte:
2149] **Widmer,** Gemeindeschreiber.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Erstellung einer neuen Treppe zum Eingang bei dem Schulhaus** in **Bottenwyl** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Diese Treppe soll aus Cement oder Steinen von Othmarsingen erstellt werden.

Uebernahmsangebote sind bis 8. **Sept.** nächsthin dem Herrn Gemeindeammann Bachmann dahier, welcher bezügliche Auskunft ertheilt, schriftlich einzureichen.

Bottenwyl, 26. August 1888.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
2139] Dätwyler, Gemeindeschreiber.

Zu kaufen gesucht:

Eine ältere aber noch starke

eichene Treppe.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2142

Reblaube-Gaze,

120 Centim. breit, per Meter à 18 Cts. Quantitäten von 100 Meter an franko. Für Wiederverkäufer Rabatt.

Zürich. — C. Hohl & Comp.,
(H3302Z) Neuenhofstraße Nr. 3.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen.

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen und Sorten

Extra billige Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager
1239] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Eisenhaltige Präparate

sind nach wissenschaftlicher Erfahrung das vornehmste Heilmittel zur Bekämpfung der **Blutarmuth, Bleichsucht** und **allgemeiner Abschwächung.**

Keines der angewandten Eisenmittel übertrifft in günstigen Heilerfolgen den seit 25 Jahren im Gebrauch stehenden und ärztlich vielfach verordneten und empfohlenen

Eisenbitter

von **Aug. F. Dennler,** Apoth. in **Interlaken.**

Zu haben in allen Apotheken. Preis Fr. 2. per Originalflasche. Prospekte und Gutachten von zahlreichen schweizer. Aerzten auf Verlangen gerne gratis und franko zu Diensten. [2081

Strümpfe und Socken,

von Hand gestrickt,

empfehlen zu billigen Preisen
Geschw. Guldimann & Lauber, Handl.
2153] in **Kölliken.**

Walliser-Trauben.

Prima Qualität à Fr. 4. 80 das Kistchen von 5 Kilo brutto, franco gegen Nachnahme bei

Mme. Victor de Courten,
propriétaire,
(OF9114) **Sitten,** Kt. Wallis.

Eßlöffel, Eßgabeln, Tischmesser, Taschenmesser, Schnitzerli, Aepfellöffeli

verkaufen billig
Geschw. Guldimann & Lauber, Handl.
2151] in Kölliken.

Kranken,

welche an Magen- und Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Schwindsucht, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf, Augen-, Ohren- und Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung und Heilung von Krankheiten,

ein Rathgeber für alle Leidende

zu empfehlen. Kostenlos zu beziehen durch die Buchhandlung von **A. Niederhäuser** in **Grenchen** und **L. Magg** in **Kreuzlingen.**

Corsets-Schließer

mit **Mechanik** empfiehlt
M. Théodor-Hagnauer,
1848] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Das **Kantons-Kriegskommissariat** bedarf für den **Wiederholungscurs** der **Dragoner-Schwadron Nr. 15** vom **6.** bis **18. September** nächsthin

4 gute Reitpferde.

Wer im Falle ist, solche in Miethe zu geben, wolle sich bei genannter Stelle beförderlichst anmelden.

Aarau, den 20. August 1888. [2094

„Schwendlenbad"

Bad- & Luftkurort.

Station Konolfingen, Kantons Bern.

Es sind wieder einige Zimmer frei. Prospekte franko.

Für Herbstkuren vorzüglich geeignet.

(OH3152) Der Besitzer: **L. Pfalmann.**

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen, Zimmerkommoden, „ „ Waschkommoden, „ „ Nachttische, „ „ Kästen, ein- und zweithürig, Consolen, Arbeitstische, Salontische, rund und oval, Eßtische, Ausziehtische, Wienersessel, Brettlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pliants, Etageren, Waschtuchständer &c.

Spiegel

in allen Größen und Formen.

Betten:

über 20 Stück vollständig aufgerüstet, in allen Preislagen.

Große Auswahl in nußbaumenen und tannene Bettladen.

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten.

Bettbarchent, Indienne, Drillich, Möbelstoffe &c.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans &c.

Vorhänge:

reiche Auswahl, englische u. St. Galler, crême und weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses &c.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kauflustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Dr. med. G. Schenker

ist zurückgekehrt. [2122

„Carbolineum Avenarius"

ächtes, fäulnißwidriges, conservirendes

Imprägnir-Oel,

zum Schutze von Holzanlagen und Holzgegenständen, gegen Fäulniß, Schwamm und Verstockung. Zufolge seiner antiseptischen Eigenschaften dient es auch besonders zur Verhütung und gegen bereits gebildeten **Haus- & Mauerschwamm.** Gedruckte, ausführliche Prospekte und Zeugnisse stehen jedem Interessenten gratis zur Verfügung.

Einziges Depot für Aarau und Umgebung bei
C. Rychner, Seiler in **Aarau.** [2148

Weiße & farbige Hemden, Blousen für Männer & Knaben

verkaufen zu Fabrikpreisen
Geschwister Guldimann & Lauber, Handlung
2150] in **Kölliken.**

Willisauer-Ringli

Ia. Qualität, ächtes, ursprüngliches Fabrikat, empfiehlt bestens
Rob. Maurer-Brun, Willisau (Luzern).

Der Ursprung dieses Fabrikats stammt aus obiger Familie.

Depôt: Bei Herrn **A. Zimmerli,** Negotiant in **Staffelbach.**

Weitere Depôts werden gesucht. [1998

Zahnarzt Vogt in Aarau

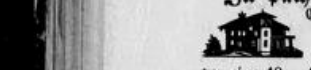
wohnt nun in der hinteren Vorstadt in Nr. 622 neben der Bierbrauerei Liebenmann am Graben.

Limonade per Fläschchen à 40 Cts.
Selterswasser „ „ „ 30 „
(leere Fläschchen werden à 10 Cts. zurückgenommen)
Sodawasser (Syphons) per Flasche „ 35 Cts.

von Herrn **D. A. Custer** in **Aarau,** empfiehlt bestens
Paul Fueter in **Kölliken,**
Ober- und Unterdorf.
2052]

Pschorr-Bräu München. Alleinausschank in Aarau: „Café Stahel" am Graben.

Zu pachten gesucht:



Ein **Heimwesen**

von circa 10 — 15 Jucharten in einem gewerbreichen Orte, auf 1. Oktober.

Offerten mit Preisangabe befördert die Expedition dieses Blattes. [2077

Stofffarben

zum Selbstfärben in allen beliebigen Farben, was für jede Familie sehr vortheilhaft ist, verkaufen billig

Gesch. Guldimann & Lauber, Handl. 2152] in Kölliken.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden schön und dauerhaft verfertigt, ältere werden umgearbeitet und geschönt zu den billigsten Preisen, sowie alle in das Fach einschlagenden Arbeiten gewissenhaft besorgt von dem sich bestens empfehlenden

Christoph Hoffmann,
1739] Kirchgasse Nr. 8, Aarau.

Zum Verkauf:

Wegen Nichtgebrauch ein fast neuer **Einspännerwagen,** ein **Pferdegeschirr** (Bündner) sammt Zubehör, eine **Singer-Trettnähmaschine** für Näherinnen, ein neuer **Damenmantel,** bei

2138] J. Rey, Metzger in Scherz.

Neueste

Dörr-Apparate

an Wirksamkeit, Einfachheit u. Billigkeit alles bisherige übertreffend, liefert in 14 Größen, von 125 Fr. an, der in allen Nachbarstaaten patentgeschützte Erfinder

E. Schuiter, Ingenieur,
Zürich.

Gesichtsausschläge.

Herrn **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus!** Besten Dank für die briefliche Heilung von meinen hartnäckigen Gesichtsausschlägen, Säuren und Mitessern. Neue Ausbrüche sind nicht aufgetreten.

Beringen, April 1887. — E. Sättele, Küfer.

Zu vermiethen:

Ein geräumiger Laden

mit Hinterzimmer, an gangbarer Lage, auch dienlich für ein **Bureau.**

Zu erfragen in der
1672] **Brauerei Holzach.**

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Zum Verkauf:

3 **Wägen,** eine Parthie autterhaltene **Fässer, Wirthschafts-Mobiliar** und Anderes mehr.

Wirthschaft der Frau **Weiersmüller**
2076] in Subr.

Strohflaschen

in allen Größen verkaufen billig

Geschwister Guldimann & Lauber
2071] in Kölliken.

Zu verkaufen:



Ein **Zuchtochse,** Simmerthaler-Race 19 Monate alt, groß gewachsen, bei Wittwe Lüscher in der „Matte" zu Holziken.

Zu verkaufen:



Ein großträchtiges **Rind** (Rothfleck), bei

Joh. Dubs, Fuhrmann
2143] in Küttigen.

Zu verkaufen:

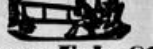


Eine ganz nähige **Kuh** bei

Sl. Buchser, Schwabisthal, Untermuhen.

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht** zu Pferden und Rindvieh. Nachfrage in der Speisewirthschaft Stauffer in Unterentfelden.

Kegelschieben  Holziken

Sonntag den 2. September

im Betrage von Frk. 80. — in baar.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein **Lüscher** zum **„Bären".**

Wegen veränderten Familienverhältnissen zu verkaufen:

Circa eine Viertelstunde von einer Kantonshauptstadt entfernt ein bereits neues



Wohnhaus,

worin eine **Wirthschaft** betrieben wird, mit **Gartenwirthschaftsanlage, Baumgarten-** und **Pflanzland.**

Die vortheilhafte Lage (an zwei Hauptstraßen) und der billige Kaufspreis würde die Acquisition des Anwesens, welches sich auch als Privatsitz sehr gut eignet, bestens empfehlen.

Nähere Auskunft ertheilt Der Beauftragte:
2121] **Hans Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Zum Kauf angetragen:

Ein 2½ Jahre altes, frommes **Pferd,** vertraut und zu jeglichem Dienste tauglich. Ferner **Mühleartikel,** als: **3 Cylinder** sammt **Kästen** und **Getrieb, 2 Aufhälfer** mit **Mühleisen,** in der **Mühle** zu **Unterkulm.**

Ebendaselbst könnte ein **junger Mahler,** welcher schon auf einer **Beutlerei** gearbeitet hat, einen Platz finden. [2158

Billig zu verkaufen: Circa 20 reingehaltene



Wein- und Mostfässer,

von 150 — 700 Liter Gehalt, beim

2126] **Schulhaus in Hirschthal.**

Brennholz- und Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gränichen** bringt am **Donnerstag** den **30. August** nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:

1) Circa **3000 Stück** meist **buchene Reiswellen** im „Zinggen".

Sodann werden in der **Pintenwirthschaft** des **Sam. Suter** in der **„Blaien"** versteigert:

1) Circa **21 Ster Mischelholz** im „Sauerberg".
2) „ **2000 Stück Reiswellen** am gleichen Ort.
3) „ **600 Stück Reiswellen** im „Schürberg" und „Haspel".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, den 22. August 1888. Der Beauftragte:
2112] **Sl. Widmer,** Gemeindeförster.

Zu verkaufen: Eine Anzahl gutbeschaffene, leere



Oelfässer für Obst- & Mostfässer

2157] dienlich. **Spinnerei Hirschthal.**

Die Waffenhandlung **A. Brast** in Aarau
empfiehlt höflichst:

Lefaucheux- und Central-Doppel-Flinten,

Bewährtes Fabrikat, zum Preise von Fr. 60 bis Fr. 200, sowie

sämmtliche Jagdartikel.

Unterzeichneter hält eine schöne Auswahl in



neuen & alten Chaisen,



ferner eine Auswahl in

neuen & alten Reitwagen.

Preise billig.

A. Reiber, Maler, Aarvorstadt, Nr. 421, **Lenzburg.**

Obst- & Weinpressen

und

Mostmühlenguss

Modelle aller Systeme

Giesserei Rorschach.

Auf Wunsch Lieferung fertiger Mostmühlen & Obstpressen.

Muster auf Lager. (Ma1875Z)

Eine gangbare Speisewirthschaft
mit ehehafter Aarfähre,

inmitten einer gewerbreichen Ortschaft und nahe an einem größeren Bezirkshauptort gelegen, ist auf 15. April 1889 unter sehr günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst Der Beauftragte:
2055] **J. Stirnemann,** Notar in **Aarau.**

L. Mack's Fettlaugenmehl, anerkannt bestes, billigstes u. unschädlichstes Waschmittel, ½Kilo-Packete à 40 Cts.

Ia. Kernseife,	per Stück, gut abgelagert,	„ 45 „
Ia. Marseilleaner,	„ „ „ „	„ 45 „
Ia. melirte,	„ „ „ „	„ 30 „
Ia. Harz,	„ „ „ „	„ 30 „
Mack's Doppelstärke,	¼K.-Schachtel à 30 Cts., ½K.-Schachtel	„ 60 „
Reis-Emlung, Remy & Comp.,	bestes Fabrikat, offen, per ½Kilo	„ 40 „
Bläue, in Pulver und Kugeln, **Borazpräparat,**		
Soda, per ½Kilo à 8 Cts., per 1 Kilo		„ 15 „

empfiehlt bestens **Paul Fueter** in **Kölliken,**
20'3] Ober- und Unterdorf.

Weingrüne Fässer,

225—400 Liter haltend, sind billig zu haben bei

Joh. Müller, Fabrikant
2124] in **Schöftland.**

Reingesottenes Nierenfett. Rohes Nierenfett, prima

à **45 Cts.** das ½ Kilo. — à **45 Cts.,** bei Abnahme von 5 Kilo à **40 Cts.**

empfiehlt bestens [2159] **O. Häfliger,** Metzger in **Aarau.**

Gestrickte, gewobene und Stoff-Unterröcke

in billigsten Preisen empfiehlt

M. Théodor-Hegnauer,
1844] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen das **Schreiner-Handwerk** gründlich erlernen bei

Jst. Dürr, Schreiner, Milchgasse,
2095] Aarau.

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt** für **Trunksucht** in **Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

R. de Mook, Hitzel.
A. Bolliger, Bilach.
J. Dom. Walther, Courchapois.
Frd. Tschanz, Rüttenbach, Kts. Bern.
Frau Semmendinger, Lehrers, Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel.
Frau Furrer, Wiesen.

Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

Adresse:
„Heilanstalt für Trunksucht in Glarus".

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht,** der mit Rindvieh umzugehen weiß, findet sofort einen Platz bei

J. Lüscher, Baumeister
2128] in Muhen.

Heiraths-Antrag.

Ein Mann von 37 Jahren, Besitzer eines ordentlichen Heimwesens, wünscht sich mit einer ehrbaren Jungfrau oder Wittwe ohne Kinder, sparsamen, häuslichen Sinnes, im Alter von 30 bis 35 Jahren, welche die Haus- und Feldarbeit gut versteht, baldigst zu verehelichen. Etwas Vermögen wäre erwünscht.

Verschlossene Anmeldungen, bezeichnet mit **S. J. 69** befördert die Expedition.

Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. [2145

Die Selbsthilfe.

treuer Rathgeber für alle und junge Personen, die in Folge unbedachtsamen Handelns sich geschwächt fühlen. Es sei es auch Jener, der an Nervenschwäche, Hypochondrie, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoidalleiden leidet, seine aufrichtige Belehrung stiftet jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Kruse,** Homöopath, **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Lesart verschlossen übersandt.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger **Jüngling** die **Küferprofession** gründlich erlernen unter günstigen Bedingungen.

1970] **J. Märki,** Küfer in Aarau.

Gesucht: Ein Knecht,

der gut melken kann und die Landarbeit versteht. Eintritt sofort, bei

2146] Ed. Huber auf Eppenberg.

Gesucht: In eine **Mühle** ein tüchtiger

Karrknecht.

Gute Behandlung und angemessene Belohnung.

Zu erfragen beim Verleger d. Bl. 12113

Gesucht: Ein Knecht

auf's Land. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [2141

Lehrlings-Gesuch.

In eine **ostschweizer. Handelsmühle** kann ein großgewachsener starker **Knabe** unter günstigen Bedingungen zur Erlernung der **Müllerei** sofort eintreten.

Offerten mit **M. B.** an die Expedition dieses Blattes. [2156

Gesucht: Ein junger Knecht,

der die Landarbeit versteht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl. [2123

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 25. Aug. 1888.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 2. — bis 10. —, per Becken 20 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 30 bis Fr. 2. 40. Eier per 8 — 9 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts., per — Liter, 12 bis 15 Paar 10 Cts. Birnen 8 bis 12 Paar 10 Cts. Pflaumen 10 bis 12 Paar 10 Cts. Dürres Kernobst per 25 bis Fr. — 30. Dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf — bis — Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. — Nüßli — Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80. Salat 5 Cts., Bohnen per Kilo 70 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 30 Kalbfleisch Fr. — 80 bis Fr. — 90. Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50. Dürrer Speck Fr. 1. 70 bis 1. 80.

Nro. 70. 1888.

Aarau, Samstag, 1. September.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergäuischen Intelligenzblattes“

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zur Geschichte des Weinbaus im Aargau.

II.

Die Klöster und Herrschaften waren begreiflicher Weise sehr besorgt darüber, daß ihnen der Weinzehnten nicht durch gewisse Praktiken geschmälert werde. So führt der Landvogt von Baden seinen getreuwen Untertanen zu Gewissen, „es sei ihm zu Ohren gekommen, daß sie mit Röhrlinen aus den Zehenden Fassen und Standen sauffen, desgleichen die Threubel daheim in ihren Häusern und Standen zerstoßend, und ehe sie die Trotten kommend, Wasser darin schüttend, den lautern Wein ablassend, und etliche mahl nichts, Trubleten und wuest in selben gschiren funden worden.“

Von der berühmten „Goldenen Wand“ zu Baden wissen wir, daß sie unter den deutschen Kaisern Lehengut war. Die Lehenleute kamen bei Kaiser Sigmund, der vom Jahr 1411 bis gegen das Jahr 1437 Lehensherr war, um die Bewilligung ein, dort Land zur Anlage eines Rebberges anstecken zu dürfen. Der Kaiser entsprach dem Gesuch.

Der Erlös vom Wein war von jeher eine gute Einnahmequelle, daher entstand auch das Sprichwort: „Die Reben können Einen an- und ableiden“. Der Preis des Rebstandes war früher dreimal höher, als der des Ackerlandes. Das Rebland wurde schon beim Entstehen des Grundzinses hoch angeschlagen. Im Siggental gab es Rebstücke von ¼ Juchart, die mit einem Viertel Kernen Grundzins belastet waren; das gab ein Loskaufskapital von Fr. 257 per Juchart. In der Kirchdorfer Halde war ein Stück an das Stiftamt Baden mit so hohem Grundzins belegt, daß deshalb die Reben bei einem Geldstage dem Verwalter anheimfielen. Die Kaufpreise gingen meistens auf „die Rechnung“. Je nachdem Einer seine Reben in einer Lage hatte, verkaufte er seinen Wein auch über oder unter der Rechnung. Diese Rechnung oder der Weinpreis wurde durch die Gemeindevorsteher des Landvogtes in Baden ausgemittelt und hernach der Beschluß in der Kirche vorgelesen. Da gab es eine Rechnung ob dem Stein und eine unter dem Stein. In ähnlicher Weise stellte im Fricktal, als es noch in österreichischem Besitze sich befand, sobald die Weinlese und das Keltern in allen Ortschaften beendet war, das Oberamt zu Rheinfelden die verschiedenen Preise zusammen und dividirte einen Mittelpreis heraus, und das war dann der „Weinschlag“.

Aus dem 12. und 13. Jahrhundert wissen wir, daß sowohl die Ritter zu Büttikon, wie die von Burgweg, von Villmergen und von Dottikon und ebenso die Adeligen von Wohlen in genannten Orten ihre Weinberge hatten. In Wohlen und Umgebung hat seitdem der Weinbau bedeutend abgenommen und zwar infolge der Industrie.

In den Jahren 1757 bis 1762 gaben sich einsichtige Landwirte in Küttigen große Mühe, den schlecht bewaldeten Hügel zunächst dem Dorfe, Eckbühl genannt, mit Reben bepflanzen zu dürfen. Da das steinige Land schlecht zum Walde taugte, gestattete die Obrigkeit die erbetene Verwandlung, besonders da auch der Zehentherr, das Stift Beromünster, diesen Anbau schon zugegeben habe. Vater Johann Rudolf Meyer, der bekannte gemeinnützige Aarauer Bürger, hat auch das Verdienst, vorzügliche Trauben aus der Ferne herbeigebracht und unter verständigen Landwirten verbreitet zu haben.

Im Jahre 1234 schenkten die Freiherren von Klingen einen Weinberg bei den Weingärten unweit Brugg gegen Umikon zu Ehren der h. Jungfrau Maria, des h. Johannes des Täufers und aller Heiligen den Johanniterm von Klingnau. Gegen Ende des 13. Jahrhunderts sind Reben angepflanzt in Klingnau, Lenzburg und Aarau. Daß übrigens der Weinbau um diese Zeit noch nicht in bedeutendem Umfange betrieben wurde, beweist die Bestimmung im Hofrecht von Holderbank, nach welcher beim Ueberbringen von Abgaben am Mittagessen in Ermanglung des Weines als geringeres landesübliches Getränk „Bier“ gegeben werden soll. 1316 fordert der Herzog Leopold von Oesterreich als Kriegssteuern den zehnten Teil vom Schatzungswert aller und jeder Weinberge. 1361 kommt in den Urkunden auch ein Weinberg in Magden vor. Ohne Zweifel wurde im 15. und 16. Jahrhundert im Aargau der Weinbau ausgedehnt. Das Johanniterstift hat 1531 zu Klingnau, Döttigen und Degerfelden 22 Jucharten Reben um ein Drittel und ein Viertel des Ertrages verpachtet. In Aarau wurden 1544 4 Jucharten am Rain gegen die Wöschnau mit dem Weinstock bepflanzt. Auch die Hügel von Muhen und Hirschthal im Suhrental hatten einst ihre Reben. Lengnau hatte einst sehr viele Reben, lange keine mehr und erst in der neuern Zeit wieder. In gleicher Weise verhielt es sich in Ehrendingen mit Hinterlägern, Gigenacker und Untereich.

Schweiz.

— **Unsere Neutralität.** Der Rede, welche Oberst Emil Frey, gewesener Gesandter in Washington, bei Anlaß der St. Jakobs-Schlachtfeier in Basel hielt, entnehmen wir folgende Stelle: „Bauen wir nicht auf unsere Neutralität! Sie ist so wie so ein Unding, wenn wir uns in Sachen des Auslandes in zwei leidenschaftliche Lager spalten. Sie ist aber überhaupt eine Absurdität. Unsere Neutralität ist ein Messer ohne Heft, dem die Klinge fehlt. Sie ist kein Recht, das wir beanspruchen können; denn wenn der Krieg um uns herum rast, ist sie doch nur so viel wert, wie unsere Bajonnette, nicht mehr und nicht weniger. Wenn sie aber kein Recht ist, so kann sie auch keine Verpflichtung für uns sein, denn im internationalen Leben gibt es keine Pflichten ohne Rechte. Und dieses eigentümliche Neutralitätsdogma hat unsere Begriffe von Vaterlandsverteidigung und nationaler Würde korrumpirt. Also fort mit dem Worte aus unserem nationalen Lexikon! Wir sollen und wollen darum keineswegs teilnehmen an fremden Händeln! Das sei ferne von uns! Aber die Freiheit des Handelns wollen wir uns wahren und wenn wir an die Grenzen ziehen müssen, so wollen wir nicht Weib und Kind verlassen, um den Verpflichtungen unserer Neutralität nachzukommen, sondern um unser Vaterland zu verteidigen.“

— **Pilatusbahn.** Die Probefahrt vom 28. August ist in jeder Hinsicht gut von Statten gegangen. Es nahmen an derselben 24 Personen Teil. Nach 1¼stündiger Fahrt traf der Zug auf der Spitze des Berges ein. Die Umschienung der Eiselwand ob der Mattalp wird als ein Werk von überwältigender Kühnheit geschildert.

— **Bergsteigen.** Man darf nicht glauben, schreibt man der „Revue“, die Besteigung des Montblanc sei ein Kinderspiel, wenn eine junge Engländerin von 12 Jahren es gewagt hat, diesen Bergriesen zu besteigen. Die junge Miß wurde, bevor sie den Gipfel erstiegen, von einer Uebelkeit befallen, dann von einem Delirium, das ihr nicht erlaubte, sich Rechenschaft von ihrer Situation zu geben. Endlich befiel sie, beim Herumtersteigen, ein bleierner Schlaf, der sie erst in der Nähe der Grands Mulets verließ. — Wirklich eine Vergnügungstour!

— **Für schöne Frauen.** Am 15. September wird im Badeorte Spa in Belgien ein „Schönheiten-Konkurs“ abgehalten. Es sind Preise von Fr. 500 bis 5000 und ein „Ehrenpreis“ von Fr. 10,000 ausgesetzt. Die Personen, die konkurriren, müssen ihre Identität nachweisen und von gutem Rufe sein, auch nicht weniger als 18 und nicht mehr als 35 Jahre zählen. Sie können nähen, sticken, malen u. s. w., während die Preisrichter (Künstler, Schriftsteller und einige Frauen) ihres Amtes walten. Wie es scheint, wünscht man auch den Besuch unserer Alpenschönheiten, daß man uns Schweizer auf den Konkurs aufmerksam macht.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 31. Aug. Im Einverständnis des Regierungsrates erläßt die Direktion des Innern ein Kreisschreiben an die Bezirksämter und Gemeinderäte, um dieselben mit ihren Aufgaben vor und bei der am 1. Dezember d. J. stattfindenden eidg. Volkszählung vertraut zu machen und sie zu den Verfügungen und Maßnahmen zu veranlassen, welche zu einer sichern und gewissenhaften Durchführung dieses Zählungsgeschäftes notwendig sind.

Der am 22. August erlassene Großratsbeschluß betreffend die Erhebung und Verwendung von Beiträgen der Feuerversicherungsgesellschaften an das Löschwesen wird zur Antragstellung über die nötigen Vollzugsanordnungen der Staatswirtschaftsdirektion übermittelt.

Der vom statistischen Bureau entworfene und von der Landwirtschaftskommission durchberatene Fragebogen für die Landwirtschaftsstatistik pro 1888 erhält die Genehmigung des Regierungsrates. Das Formular dafürt wie in andern Kantonen auf der Methode der Ertragsermittlung für ein bestimmtes Flächenmaß (Hektare).

Der Regierung von Uri wird zu Gunsten ihrer am 1. und 2. August durch Wasserüberschwemmungen und Rufenstürze schwer heimgesuchten Angehörigen eine Liebesgabe von Fr. 700 übermittelt.

Der diesjährige Budgetkredit für Kantonsschulstipendien gelangt nach den Vorschlägen der Erziehungsdirektion in Beträgen von Fr. 150—250 zur Verteilung an 16 Schüler der Kantonsschule.

Der Gemeinde Reinach wird die Abhaltung von zwei neuen Viehmärkten bewilligt und zwar je am 3. Donnerstag im Februar und im August.

Zwischen Abordnungen der Regierungen von Aargau und Luzern haben unter Mitwirkung der beteiligten Gemeinderäte Verhandlungen stattgefunden über eine genauere Fixirung der Kantonsgrenze bei Dietwyl. Das Ergebnis dieser Verhandlungen ist in ein Verbal niedergelegt, mit welchem sich alle Interessenten einverstanden erklärten und das nun auch von den beiden Regierungen genehmigt worden ist.

Die Genehmigung erhält ferner die im Laufe dieses Jahres bearbeitete Hauptrevision des Wirtschaftsplanes von 1868 zum Gemeindewald Safenwyl.

In Ersetzung des zurückgetretenen Hrn. Friedrich Beck in Muri wird als Mitglied der Bezirkssteuerkommissionen Muri und Bremgarten gewählt: Herr Großrat Karl Rey, Zahnarzt in Muri.

In zwei Bezirken wird die Anordnung von Volkswahlen erforderlich: im Bezirk Aarau für ein Mitglied und einen Ersatzmann des Bezirksgerichts am Platze der Herren G. Lüthy von Erlinsbach und Julius Widmer von Gränichen, von denen der erstere die Stelle des Gemeindeschreibers in Erlinsbach angenommen, der letztere nach dem Kanton Basel übergesiedelt ist; in Laufenburg für ein Mitglied des Bezirksgerichts zu Ersetzung des verstorbenen Hrn. Bezirksrichter Anton Winter von Oeschgen. Beide Wahlverhandlungen werden auf 23. September nächsthin angeordnet.

— **Eine verspätete Hundstagsblüte.** Das „Bad. Tagbl.“ begleitet den Staatssteuervorschlag des Hrn. Pfarrer Baumann in den „Aarg. Nachr.“ mit der Glosse:

„Wenn dieser große Gedanke sich wirklich realisiren sollte, dann würden die Kapitalisten, die nicht an die Scholle gebunden sind, den Stand von den Füßen wischen und dorthin wandern, wo man nicht dem, der sich etwas verdient hat, dasselbe nehmen und in den großen Sack werfen will. Der Vorschlag gleicht dem Kommunismus so gut wie ein Tropfen Wasser dem andern.

Es genügt uns, den demokratischen Gedanken wenigstens signalisirt zu haben, damit männiglich weiß, was da unter der Decke gespielt werden will.“

Der letzte Passus qualifizirt sich als eine Verdächtigung der gesamten aargauischen demokratischen Partei. Der Vorschlag des Hrn. Baumann ist die Aeußerung einer Privatmeinung, welche die Partei als solche wohl nicht zur allgemeinen Parteiparole erheben wird. Von einem Spiel unter der Decke kann also nicht die Rede sein. Und wollte der Verfasser des Vorschlags selbst für sich unter der Decke spielen, so hätte er seinen Vorschlag nicht in einem Blatte veröffentlicht zu Jedermanns Prüfung und Erwägung. Es kann Jeder darüber denken, was er will, aber zu Verdächtigungen bietet dieselbe nicht Grund. Ein gewisses politisches Pharisäertum freilich benutzt jede ihm gelegene Meinungsäußerung, um seinem leichtgläubigen Volke zuzurufen: „Seht da die Sünder von Demokraten, die wollen Euch Euer Wärlein nehmen und in den großen Sack werfen! Hütet Euch vor ihnen!“ Allemal wenn solche Warnungsrufe ertönen, haben die Demokraten vollsten Grund, ihre eigenen Taschen zuzuhalten.

Das Schreckmännchen der Kapitalflucht ist im Aargau schon so manchmal in die Höhe geschnellt worden, daß seine Capriolen heute die Lachmuskeln nur noch in gelindem Maße reizen. Wir haben beim schärfsten Steuergesetz der Kapitalisten genug, die große Teile ihrer Guthaben nicht versteuern, die wischen, so lange man sie mogeln läßt, ihren Geldstand nicht von den Füßen. Und von der Heimatlosigkeit des Kapitals zu reden ist eine Lächerlichkeit. Industrielle Etablissemente und andere Gewerbe sind freilich an die Scholle gebunden und der müßige Kapitalist weiß, daß man ihn anderwärts auch nicht steuerlos laufen läßt.

— **Landwirtschaftliches Bildungswesen.** Montag den 3. Septbr. versammelt sich im „roten Haus“ in Brugg die landwirtsch. Genossenschaft des Bezirks Brugg in Verbindung mit der Bezirkskulturgesellschaft. Beginn Vormittags 8 Uhr. Vormittags praktische Uebungen im Obstdörren mit Dörröfen neuester Konstruktion. Nachmittags Vorträge über Obstverwertung und Beerenweinbereitung.

Am 2. September versammelt sich in der Wirtschaft Härri auf Homberg der landw. Bezirksverein Kulm.

Am 2. September wird Hr. Landwirtschaftslehrer Hannemann in Schöftland einen Vortrag halten.

— **Die Hürdöpfelschoss** wird dieses Jahr etwas mager werden. Landauf und ab klagen unsere Bauern über einen schlechten Kartoffelertrag. Da es sehr viele sog. kranke Erdäpfel gibt, wird der Landwirt gut tun, die wenigen guten, die noch übrig bleiben, gut austrocknen zu lassen, bevor er sie in den Keller bringt. Ueber den Nährwert der Kartoffeln ist schon viel geredet und geschrieben worden. Viele Gelehrte fällen darüber ein abschätziges Urteil und dennoch macht die Kartoffel ihren Weg.

Neben den Hülsenfrüchten sind es bekanntlich in erster Linie die Kartoffeln, welche im mittleren und nördlichen Europa die wichtigste Basis der Volksernährung bilden. Die chemische Untersuchung der Kartoffeln gibt an und für sich keinen Aufschluß über diese Erscheinung, denn sie zeigt, daß diesen Wurzelknollen nur ein relativ geringer Nährwert zukommt. Die Kartoffeln enthalten nämlich nur 13 pro Mille Eiweißkörper und ihr Stärkegehalt übersteigt nicht 1½ Prozent. Das übrige entfällt auf den bedeutenden Wassergehalt und die große Menge unverdaulichen und nicht ausnützbaren Zellstoffes. Wenn trotzdem die Kartoffel als Nahrungsmittel eine so wichtige Rolle spielt und im Laufe der Zeiten die friedliche Eroberung einer halben Welt vollzogen hat, so hängt dies mehr von den eigentümlichen Produktionsverhältnissen derselben ab. Es kann eben unter den betreffenden klimatischen Verhältnissen auf keine andere Weise aus dem Boden ein gleich großer Nährwert mit gleich geringen Kosten gezogen werden, als durch den Kartoffelbau. Im übrigen bildet die Kartoffel dort, wo sie mit einer entsprechenden Menge von Eiweißkörpern und Fett genossen wird, ein sehr gutes Nahrungsmittel. Dies ist z. B. gerade bei uns der Fall, wo der Bevölkerung noch Milch und Käse in reichlicher Menge zu Gebote stehen. Der einzige Nachteil der Kartoffelnahrung besteht nur darin, daß große Quantitäten hiervon benötigt werden, wodurch mit der Zeit eine abnorme Ausdehnung des Magens und der Gedärme sich entwickelt.

Viel tiefer noch bezüglich des Nährwertes als die Kartoffeln stehen die verschiedenen Gemüse: Kraut, Rüben, Kohl, Spinat ꝛc. Große Wassermengen, viele Zellstoffe, ganze Quantitäten von Pflanzensäuren, etwas Stärke und kaum nennenswerte Mengen von Pflanzeneiweiß bilden den Hauptbestandteil der sog. „Zuspeisen“. Man sieht leicht ein, daß da für Erzeugung von Arbeit und Wärme und für den Wiederersatz organischer Substanz kein Material vorhanden ist. Und dennoch sind die Gemüse namentlich für uns Fleischesser nahezu unentbehrlich. Es scheint eben, daß eine mechanische Mischung unserer konzentrirten Fleischnahrung mit dem an sich unverdaulichen Pflanzenzellstoff auf die Verdauung im ganzen einen sehr wohltätigen Einfluß ausübt. Auch scheint den frischen Pflanzensäuren eine gewisse, bis jetzt noch nicht erkannte, wichtige Rolle in unserem Organismus

anheimzufallen, wenigstens zeigt es sich, daß eine längere Entbehrung derselben, wie etwa auf langen Seereisen, eine schwere Ernährungsstörung des Organismus, den „Skorbut", erzeugt, welcher letztere wieder durch Anwendung frischer Pflanzensäfte z. B. Citronensaft, rasch und sicher geheilt wird.

Was von dem Nährwerte der Gemüse gesagt wurde, gilt auch mit geringen Modifikationen von den Obstgattungen. Dabei ist zu bemerken, daß eine in jedem Obst in mehr oder minder großer Menge enthaltene unlösliche Substanz, die sog. Pektose, durch Kochen in eine lösliche Substanz, in das sog. Pektin verwandelt wird. Demnach kann für die Fälle, wo die meisten Gemüse schwer vertragen werden, frisch gekochtes, nicht stark gezuckertes Obst als vorzügliches Surrogat dienen.

— **Aarau.** Pflege der Toleranz. Unser rühmlichst bekannte Cäcilienverein hatte beabsichtigt, einen Ausflug nach Beckenried zu unternehmen und in der dortigen Kirche ein Konzert zu einem wohltätigen Zwecke zu veranstalten. Es wurde maßgebenden Orts angefragt, ob die Kirche zu diesem Zwecke erhältlich sei und zugleich das Programm, welches ausnahmslos kirchliche, allgemein religiöse Lieder enthielt, mitgeteilt. Die Antwort der hohen Geistlichkeit hieß kategorisch: „Nein!"

Man wird sich rechtzeitig erinnert haben, daß einige „Ketzer" da mitsingen und etliche, die noch den gefürchteten Augustin gekannt haben. Mit solchen intoleranten Ultramontanen zu liebäugeln gehört aber dato zum noblen Ton.

— **Aarau.** Vor mehreren Tagen ist ein junger Landschäftler, Namens Eggenschwiler, Käser von Reigoldswyl aus dem Rekrutendienst desertirt. Trotz allen Nachforschungen blieb er einige Zeit verschwunden, so daß man bald an ein Unglück glaubte. Inzwischen wurden die Militärkleider in der Nähe der Stadt aufgefunden, die er im Walde mit den dort versteckten Civilkleidern vertauscht hatte. Da langte von ihm ein Brief an einen Kameraden an, nach welchem sich der Deserteur in Straßburg befindet und wohl fühlt.

— **Bez. Brugg.** Der Kirchengesangverein Windisch bringt nächsten Sonntag den 2. Sept., Nachmittags 3 Uhr, in der Kirche zu Windisch Romdergs „Glocke", die älteste und bekannteste Composition des ewigschönen Schiller'schen Gedichtes zur Aufführung. Der Ertrag ist für die Rettungsanstalt Effingen bestimmt, weßhalb ein zahlreicher Besuch gewünscht wird. Textbüchlein sind zu 5 Rp. per Exemplar an der Kasse zu beziehen.

— In **Baden** findet Samstag den 6. und Sonntag den 7. Oktbr. die Jahresversammlung des schweizerischen Gymnasiallehrervereins statt.

— **Frick tal.** Rasch tritt der Tod den Menschen an. In Mumpf ist letzten Samstag Hr. Emil Ursprung, Landwirt, angekleidet auf dem Boden seines Schlafzimmers liegend, tot gefunden worden, nachdem er kurze Zeit vorher noch ins Dorf gegangen war, um nach einem Wagen zu sehen. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein plötzliches Ende gemacht.

— **Freiamt.** In Muri starb nach einem langen Gehirnleiden Herr Bezirkslehrer Ebert, von Biel gebürtig. Der Verstorbene wirkte 23 Jahre als Lehrer der Naturwissenschaften und der französischen Sprache an der staatlichen Bezirksschule. Ein geistvoller Kopf war er s. Z. auch in freisinniger Politik tätig, was ihm den bittern Haß der ultramontanen Kampfhähne eintrug, den er auch fühlen mußte, nachdem er eine menschliche Schwäche nicht immer zu besiegen verstanden hatte. Nur ruht er aus von Kampf und Streit. Friede um seinen Grabstein her!

— **Zofingen.** An den Bundesrat ist aus Zofingen ein Schreiben unterzeichnet der „Löwenbund", aber ohne weitere Namensunterschrift, eingegangen, durch welches derselbe zur Aufhebung des Alkoholgesetzes aufgefordert wird. Nicht entsprechenden Falls werde durch eine Revolution dessen Aufhebung erzwungen werden. Diese „Löwen" scheinen indes im Bundesrathaus nur geringen Schrecken eingeflößt zu haben, denn der Herr Bundespräsident hat den Schreibebrief in den Papierkorb spedirt. — Daß die Löwen so gerne Schnaps saufen, ist uns völlig neu.

Kantone.

Baselstadt. Steuerunterschied. In Basel zahlt eine Witwe mit 100,000 Fr. Vermögen 160 Fr. Steuer an Staat und Gemeinde, in der Stadt Zürich für das gleiche Vermögen 850 Fr. „Aber z'Züri ischs bim Aeid doch schön."

Baselland. Die „Volksstimme" in Sissach schreibt: Ziemliche Aufregung verursacht dahier das Verschwinden eines 18jährigen Jünglings, welcher seit 1½ Jahren mit Erfolg die Lehre machte in einem Basler Bankhause und allabendlich zu seiner hier wohnenden Mutter heimkehrte. Schon vor mehr als 14 Tagen entfernte er sich Sonntag Nachts mit dem letzten Zuge von hier und war am Montag noch im Geschäft in Basel. Seither haben die eifrigsten Nachforschungen durch seine Angehörigen und durch die Polizei auch nicht eine Spur über dessen Verbleib auffinden können. Einigen schlimmen Verdacht erregte das seitherige Benehmen eines Nebenlehrlings, welcher bereits in Haft und ins Verhör gezogen wurde.

Bern. In Innertkirchen ist Niklaus Leuthold letzten Samstag Nachmittags beim Wildheuen verunglückt.

— In der Nähe von Rubigen lieferte eine herumziehende Korbersfamilie ein förmliches Gefecht, wobei ein Chr. Hirschi einen Säbelhieb auf die linke Wange erhielt, welcher eine große Wunde verursachte; einem andern wurde der Daumen der linken Hand fast abgeschnitten.

— **Hohe Viehpreise.** Herr Hofer, Wirt in Erlenbach, habe einen Zuchtstier, 15 Monate alt, nach dem Ausland zum Preise von über 1400 Fr. verkauft.

— Langenthal bietet heute das bunte und bewegte Bild einer Garnisonsstadt. Es beherbergt etwa 2000 Mann Militär, auf zwei Seelen der Zivilbevölkerung einen Soldaten.

Genf. Ein am Bau der neuen Ateliers der Fabrik physikalischer Instrumente beschäftigter Arbeiter, ein 23jähriger Ad. Welti aus Sutz bei Nidau, fiel am Mittwoch Morgen vom Dachstuhl herunter und brach das Genick; der Tod trat eine halbe Stunde nach dem Falle ein.

Luzern. Die Regierung hat jenen geistlichen Lehrer am Seminar in Hitzkirch, der einen Seminaristen durchprügelte, vom Seminar entfernt, indem sie ihn auf die Pfarrstelle in Buchenrain „beförderte".

— Sursee. Viehmarkt vom 27. August. Aufgeführt wurden circa 2000 Stück Großvieh, 600 Stück Schweine und viele Schafe und Ziegen. Es waren viele Händler, jedoch nicht in solcher Zahl und Konkurrenz, daß die Nachfrage dem Angebote gleichkam. Es wurde viel gehandelt, doch zu gedrückten Preisen.

Obwalden. Der so sehr als freisinniger Mann verschrieene Landammann Hermann hat seinem Testamente im Jahre 1883, also zu Schulvogtszeiten, beigesetzt, daß, sofern das Schulwesen durch Bundesbeschlüsse sollte umgestaltet, z. B. die Lehrschwestern entfernt werden, die für Schulzwecke testirten Summen zu Privatzwecken zu verwenden seien.

St Gallen. In Rheineck haben seit Samstag die Sticker in der Fabrik der HH. Tobler die Arbeit eingestellt. Das Zentralkomite des Stickereiverbandes erließ eine betreffende Bekanntmachung. Letzte Woche erklärte nämlich die Firma, daß sie infolge der allgemeinen Geschäftsverhältnisse den Lohn um 2 Rp. per 100 Stich reduziren müsse und darauf begann der Streik.

— Das kantonale Schützenfest in Ragaz schließt mit einem Defizit von 8380 Fr., obwohl das Fest vom günstigsten Wetter begleitet war. Infolge dessen muß das gezeichnete Garantie-Aktienkapital von 6650 Fr. voll einbezahlt und der Rest von 1730 Fr. vom festgebenden Schützenverein übernommen werden. Nur recht fortdefizitet, so wird das Fesseln sich von selbst reduziren.

Zürich. Viele Fremde in Zürich. Die Hotels sind nach dem „Gastwirt" überfüllt. Das genannte Blatt glaubt, der diesmalige Monatsrapport werde über 25,000 Fremde aufweisen, eine Zahl, welche noch gar nie, nicht einmal im Ausstellungsjahre erreicht worden sei.

— Der deutsche Sozialdemokrat und Reichstagsabgeordnete Liebknecht hatte in Winterthur am 400 Zuhörer. Ein von St. Gallen zugereister Spitzel soll schon vor Beginn der Versammlung auf's Pflaster gesetzt worden sein.

— Auch in diesem Kanton schlüpfen beim Versteuern noch Viele durch. So versteure der achtfache Millionär Brandt in Riesbach blos Fr. 800,000 und die Gemeindebehörden selbst schauen durch die Finger, weil Brandt sonst die Gemeinde verlassen würde und „sie dann gar nichts hätten"! Der angesessene Handwerker und Landwirt dagegen werde bis auf's Blut nachgenommen. Wirklich eine schöne Gerechtigkeit, sagen „Glarner Nachr."

— In Zürich sei ein großes Restaurant ausgepfändet und die Gantanzeige publizirt worden, während der bisherige Besitzer auf der „Hochzeitsreise" sich befinden soll. — Auch ein Zeichen der Zeit.

— Wegen Hausfriedensstörung wurden der Gemeindeammann und der Friedensrichter von Hori zu je 7 Tagen Gefängnis und 100 Fr. Buße verurteilt; der Gemeindeammann wurde überdies auf 6 Jahre im Aktivbürgerrecht eingestellt.

Ausland.

Deutschland. Die Antisemiten recken die Köpfe. Die „Kreuzzeitung" verlangt die Beschränkung des Judenerwerbs, die Aufhebung der Emanzipation und meint: Nur Mangel an staatsmännischer Einsicht und politischem Mut könne sich der Notwendigkeit verschließen, die Judenfrage in Angriff zu nehmen. Es sei die höchste Zeit, etwas zu tun. Es sei gewiß, daß der nächste große innere Staatsmann Europas diesen Kampf aufnehmen werde und müsse. Schließlich wird folgender wilde Kampfruf ausgestoßen:

„In Rom rief Cato sein Ceterum censeo, bis Karthago zerstört war; so rufen wir den heutigen Regierungen Ceterum censeo zu, bis die Judenherrschaft gebrochen ist. Entweder das Judentum verzichtet auf seine unerträgliche Stellung, oder es fordert einen Kampf heraus, der nur mit seiner allgemeinen Unterdrückung enden kann".

Der Artikel richtet sich nicht nur gegen den Geist des toten Kaisers Friedrich, der in einer andern Stelle desselben à la Treitschke verunglimpft wird, sondern auch gegen den lebenden Reichskanzler, da ihm ja ziemlich unverblümt „Mangel an staatsmännischer Einsicht und politischem Mut" vorgeworfen und ihm gegenüber auf den „nächsten großen Staatsmann" verwiesen wird.

— In Reinerz hat ein Korbmacher seine fünf Kinder erwürgt und dann sich getötet. Furcht vor Strafe wegen eines Diebstahls war das Motiv der scheußlichen Tat.

— Eine Feuersbrunst vernichtete in Hamburg sieben große Holzschuppen, in denen ganze Massen Baumwolle, Zucker, Reis u. s. w. sich befanden. Sechs Personen kamen ums Leben. Der Gesamtschaden wird auf 5 Millionen Mark beziffert.

— Auch eine Ueberproduktion. 4847 protestantische Theologen sind an den theologischen Fakultäten Deutschlands eingeschrieben. Im Jahre 1876 waren es erst 1569.

— In Mainz wurde ein Unteroffizier wegen Mißhandlung von Soldaten zu einer Festungsstrafe von 4 Jahren verurteilt. — Der muß es schon stark getrieben haben.

— Wunderwirkungen. Aus Aachen wird der „Köln. Ztg." geschrieben: Die Nachricht, der Kultusminister lasse Erhebungen über die während der letzten Heiligtumsfahrt durch Berührung mit dem Leidentuch angeblich bewirkten Heilungen anstellen, bestätigt sich in ihrem vollen Umfange; außerdem soll der Minister einen Bericht über den gesamten Verlauf der Heiligtumsfahrt eingefordert und bereits erhalten haben. Auch das hiesige Stiftskapitel unterzog die Wunder einer Prüfung und holte das Gutachten der Aerzte ein, welche die beiden durch das wundertätige Tuch geheilten Mädchen im Alter von 19 und 21 Jahren zuvor behandelt hatten.

Oesterreich-Ungarn. Nach der Zusammenstellung der Saatenmarktkommission in Wien ergibt die Weizenernte in Oesterreich 110, in Ungarn 107, in Preußen 91, in Sachsen 114, in Franken-Schwaben 87, in Ober- und Niederbayern 102, in der Pfalz 75, in Baden 85, in Württemberg bei Winterweizen 75, bei Sommerweizen 95, in Italien 75, in der Schweiz 75, in Frankreich 80, in England 78, in Polen 85, in Bessarabien 125, in Chersonnes 120, in Mittelrußland 90, in der Moldau 130, in der Wallachei 110 bis 170, in Egypten 110 Prozent einer Mittelernte.

Frankreich. Jules Ferry hat in einer Rede am Bankett der landwirtschaftlichen Gesellschaft von Gerardmer lebhaft den Boulangismus bekämpft, indem er die Wähler der Vogesen einlud, ihre Festigkeit bei den Wahlen zu bewahren, um diesen Feldzug des Verrates und der Lüge zu verurteilen. Er tadelte ferner die Auflösung und die Revision und warf der Regierung Mangel an Energie vor.

— Die Franzosen wollen wieder einmal einen deutschen Spion entdeckt haben. Fritz Kilian von Hohenburg, deutscher Offizier außer Dienst und Sprachlehrer wurde in Nizza verhaftet, als er ein Kistchen mit Lebel-Patronen zur Post schickte. Es wurde eine Haussuchung bei ihm vorgenommen.

— Eine junge Reisende. Ein Pariser Blatt teilt folgendes nette Geschichtchen mit: Ein kleines Mädchen von sechs Jahren wurde ganz allein von Europa nach Amerika spedirt. Man befestigte ihm um den linken Arm ein großes Bracelet (Armband) auf welchem geschrieben stand: Ich heiße Emma Herz, ich gehe zu Hrn. George Bleilen, Uhrmacher, Morton-Street, in Rochester, Staat New-York, Nordamerika. Die junge Reisende traf überall, auf den Eisenbahnen wie auf dem Schiffe gute Leute, welche sich ihrer annahmen und ist glücklich in Rochester angekommen.

Italien. In einem Eisenbahncoupe zweiter Klasse des aus Genua kommenden Zuges überfielen sieben junge, mit Messern bewaffnete Leute einen Passagier, um ihn zu berauben. Dem Angefallenen, der sich energisch verteidigte, gelang es, sich aus dem Coupefenster zu stürzen. Furchtbar verstümmelt blieb er auf dem Bahndamm liegen. Von den Tätern wurden zwei verhaftet.

— Bekämpfung des Räuberwesens auf Corsika. Man glaubt dessen gänzliche Ausrottung in nahe Aussicht stellen zu können. Von den etwa 200 Briganten, die in den Maquis den Gesetzen trotzen, sind in den letzten 10 Monaten 103 getötet oder gefangen worden, auch haben sich infolge der rücksichtslosen Verfolgung der Briganten nur wenig neue Zuzügler eingefunden.

England. Der Luftschiffer Simmonds wollte eine Fahrt von London nach Wien versuchen. Der Ballon war gezwungen, in der Nähe von Molton sich niederzulassen und geriet dabei in die Aeste eines Baumes. Das Schiffchen, in welcher die Personen saßen, schlug um, Simmonds wurde getötet, zwei seiner Gefährten sind verwundet.

— Das Kapitel von den gefährlichen Kanonen der Firma Armstrong erhielt am 22. August einen neuen Beitrag im Fort Bovisand zu Plymouth. Bei den Schießübungen einer Batterie flog plötzlich der Zündzapfen eines 40-Pfünders aus, durchbohrte den Bombardier Guigg, riß ihm zugleich den Arm ab und warf seinen Körper um mehrere Ellen zurück, sprang dann auf den Kanonier M'Atterney und riß ihm das Bein ab, so daß er innerhalb weniger Minuten ebenfalls starb, und schließlich verwundete der Zapfen noch vier andere Soldaten, von denen zwei wahrscheinlich sterben werden.

Rußland. Treue Liebe. Baron Tatian Dostelkow, ein sehr reicher russischer Politiker, wurde vor einem Vierteljahrhundert wegen eines politischen Vergehens zur Verbannung nach Sibirien auf 25 Jahre verurteilt. Der Baron war damals mit einem reizenden jungen Mädchen, Flora Belton, verlobt, welche von den Behörden die Erlaubnis erwirkt hatte, ihm nach Sibirien zu folgen. Die Aerzte aber erklärten, das zarte Geschöpf wäre nicht im Stande, auch nur drei Monate lang das sibirische Klima zu ertragen und der Baron, der nicht das schreckliche Opfer annehmen wollte, sagte seiner Braut: „Wenn Du mir nach Sibirien folgst, töte ich mich in den ersten acht Tagen, dann mußt Du wieder zurückkehren." So nahmen denn die Beiden Abschied und das Mädchen sagte: „Ich bin Deine Braut und werde warten, bis Du frei wirst." Die Dame hat mit seltener Treue ihr Versprechen gehalten. Vor einigen Tagen fand in Petersburg die Hochzeit statt, und das Ehepaar hat sich nun zum ständigen Aufenthalte in die Schweiz begeben.

— Mobilmachungsversuch. An den großen Manövern bei Jelisawetgrat nehmen 80 Bataillone, 78 Schwadronen, 184 Geschütze, zusammen etwa 60,000 Mann teil. Es handelt sich um einen sehr interessanten Mobilmachungsversuch. Die Reserven der Infanteriedivision und Artilleriebrigade ergänzen sich auf Kriegsstärke durch Offiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes; Einbeorderung, Bahntransport, Pferdestellung, Verpflegung, Feldpost — alles erfolgt ganz nach den Vorschriften, welche für die Mobilmachung gelten. Während der gesamten Manöver sind ausschließlich Kriegsverhältnisse maßgebend. Alle bekannten Generäle sind zu diesen Manövern entboten.

Türkei. Eine Haremsgeschichte. Frl. Laura Schirmer, eine amerikanische Sängerin von großer Schönheit und vielem Liebreiz, die eine gewisse Berühmtheit erlangt und öfters mit Perugini zusammen gesungen hatte, ist auf eine ganz seltsame Weise verschwunden. Als sie sich in Konstantinopel zu einer Vorstellung befand, trat sie — ob aus freiem Willen oder gezwungen, steht nicht fest — in den Harem des Sultans ein. Nach einigen Tagen tat der Bevollmächtigte der Vereinigten Staaten auf Veranlassung der Familie dieser Dame Schritte, um ihr die Freiheit wiederzugeben, und erhielt die Antwort, daß seine Landsmännin zusammen mit 13 anderen Frauen gestorben wäre, weil sie vergiftetes Crème-Eis genossen hätte. — Das (schwarze) Meer ist tief, das Meer ist still.

Amerika. In Neenah, Wisconsin, brach in einer Papierfabrik Feuer aus. Der Dampfkessel platzte, wodurch 14 Personen auf der Stelle getötet und 7 andere schwer verletzt wurden.

— Richter Lynch. In Pewnee City hat ein Engländer, Koch von Beruf, mit einem Küchenmesser ein Mädchen, welches seine Liebe verschmähte, erstochen. Er wurde verhaftet. Im Verhör gebärdete er sich als wahnsinnig und das Gericht wollte ihn freisprechen. Als dies aber ruchbar wurde, kam die Lynchjustiz (ca. 70 Mann stark). Die Gefängniswärter, welche sich zuerst zur Wehre setzten, wurden gefnebelt, der Mörder dann aus der Zelle geschleppt und an einem Brückenpfeiler aufgehängt.

— Modenarrheit. Unter amerikanischen Schönen soll die Mode aufkommen, weiße Haare zu tragen. Infolge dessen gehen Blondinen und Brünetten hin und ruinieren ihre schönsten Köpfe, indem sie dieselben mit einer bleichenden Mischung behandeln. Zweimalige Anwendung des Mittels genügt, um die Haare silberweiß zu machen. Zwar soll dasselbe sehr gesundheitsschädlich sein; allein was kümmern sich Modenarrinnen um die Gesundheit, wenn sie nur auffallen, durch den Gegensatz zwischen mädchenhafter Gesichtsfarbe und greisem Haar!

China. Die Verheiratung des Kaisers soll baldigst stattfinden. Zur Feier des Ereignisses wurden 6 Mill. Taels (ca. 31,525,000 Fr.) bewilligt.

Burkin, Halblein & Kammgarn für Herren- und **Knabenkleider** à **Fr. 1.75 Cts. per Elle** oder **Fr. 2.95 Cts. per Mtr.**, garantirt reine Wolle, deckt und nadelfertig circa 140 Cm. breit, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franko.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 25. August 1888.

Bevormundungen. Aarau. Fahrländer, Verena geb. Müller, Gustav Adolfs sel. Wittwe von Aarau. **Brugg.** Leder, Anna Ludwiga Louisa geb. Alle, Jakobs Wittwe von Oberlunkhofen. **Zurzach.** Kalt, Fridolin, alt Gemeinderath, von Kleindöttingen bei Böttstein.

Schulden- und Bürgschafts-Rüfe. Baden. Spöri, Johann Engelbert, Zimmermann, von Oberhaggingen (Unterfingenthal). Eingaben 6. Oktober. **Brugg.** Meier, Johann, Trinis. — Kuhn, Anton, Gerbers. — Frau Kuhn, Euphrosina geb. Isler, Gerbers. — Jungfer Flori, Justa, Hemberers. — Jgfr. Donat, Anna Maria, alt Lehrers. Alle von Bohlen. Eingaben 11. Oktober. **Brugg.** Widmer, Joh. Jakob, Schneider, von Hausen. Eingaben 26. Septbr. **Laufenburg.** Winter, Xaver, Urbars von Kasten. Eingaben 26. Sept. **Muri.** Wittwe Schlaser, Maria geb. Emmiller, Uhrenmachers in Winterwalden bei Meyenberg Eingaben 26. Septbr. — Huwiler, Johann, Vater, Bürlis, von Wallenschwyl bei Beinwyl. Eingaben 19. September. **Rheinfelden.** Guthauser, Gustach Küfer, von Zeiningen. Eingaben 24. September.

Wirthshauserverbot Bremgarten. Schmidli, Heinrich, Schuster, von Bill mergen.

Vormalige Inventarli. Baden. Wittwe Fischer, Marie geb. Zehnder, Bäckers von Wettingen. Eingaben 6. Okt. **Bremgarten.** Meier, Jakob, Hembererz von Bodlen. Eingaben 11. Okt. **Lenzburg.** Liechti, Jakob, Heinrichs, Brunnenmacher, von Seengen. Eingaben 24. Sept. **Muri.** Billiger, Anton, Schuster, von Fenkrieden bei Meyenberg Eingaben 26. September.

Geldstags-Rückzüge. Zofingen. Wirz-Heuberger, Adolf, von Reinach. **Lenzburg.** Leuenberger, Samuel Heinrich, Melchiors, Sattler, von Wittwyl

Rehabilitationen. Baden. Meier, Niklaus, Weber in der Tefenwaag bei Unterendingen. **Brugg.** Neuwadt, Bernhard, Uhrenmacher, von Solothurn, in Brugg. **Muri.** Notter, Albert, Lederhändler in Boswyl. **Rheinfelden.** Weilland, Adolf von Rheinfelden.

Vermögensausfolgungsbegehren. Aarau Walther, Rudolf, Drechslers von Oberentfelden, in Amerika. Einsprachen 29. September.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.

Reichhaltige Auswahl in **Herren-Confektion.**

Anzüge nach Maaß.

Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 30. August. Wahrscheinlich Wind aus den Westregionen, bewölkter Himmel bei bisheriger Temperatur.

Das **Befahren** der **Aare** von **Aarwangen** bis **Aarburg** in der Zeit vom **6. bis 9. September** ist **untersagt**, da in dieser Zeit auf der betreffenden Strecke Uebungen der Pontonnier-Compagnie Nr. 4 stattfinden werden.
2162] **Aargauische Baudirektion.**

Die diesjährige **Steigerung** über die

Riedstreue und die Wiedli

im **„Staatsschachen"** bei **Wildegg** findet statt: **Mittwoch** den **5. Sept.**, Nachmittags 1 Uhr. — Sammlung auf der Brücke.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Lenzburg, den 29. August 1888. Der Kreisförster:
2181] **Rud. Heusler.**

Anzeige & Empfehlung.

Bei Anlaß des bevorstehenden Truppenzusammenzuges empfehle ich meine

Wein- und Speisewirthschaft

den **Tit. Militär's** auf's angelegentlichste.

Kalte und warme Speisen, sowie **reelle Weine** werden jederzeit und zu möglichst billigen Preisen verabfolgt.

Höflichst empfiehlt sich

Fritz Holzach, Metzger,
2135] Nachfolger von Herrn **Jak. Richard** in **Aarau**.

Im Saale des Gasthauses z. „Bären" in Kölliken.

Sonntag den 2. September 1888,
Anfang Abends 8 Uhr:

Conzert

und

Humor.-deklam. Abendunterhaltung.

Arrangirt von E. O. Schmitt,
Oberregisseur des Stadttheaters in Bern.

Gewähltes Programm.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2099] **H. Suter.**

Emil Häusler, Arzt in Schöftland

ist bis 12. September im Militärdienst. [2188

Steigerungs-Publikation.

Der Pfleger der minderjährigen Kinder des **Sl. Morgenthaler**, Jakobs dahier, bringt am **Dienstag den 4. September** nächsthin, von Abends 7½ Uhr an, in der **Speisewirthschaft Salzmann** dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Die **unvertheilte Hälfte von circa 72 Aren schönem Holzland** in der **„Felli"**, Gemeindsbann Staffelbach.

Steigerungsbedingungen günstig. — Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein
Staffelbach, den 30. August 1888.
2167] **Ad. Brändli**, Gemeindeschreiber.

Billig zu verkaufen: Circa 20 reingehaltene

Wein- und Mostfässer,

von 150 — 700 Liter Gehalt, beim
2168] **Schulhaus in Hirschthal.**

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Uerkheim** bringt nächsten **Dienstag den 4. September** an eine freiwillige öffentliche Steigerung: **172 Ster Holz** und **3100 Stück Wellen.** Die Steigerung beginnt:

			Eichenh. Ster	Tannenh. Ster	Buchenh. Ster	Wellen Stück
Vormittags	8 Uhr	im „Waldgraben", über	24	—	—	500
„	9 „	in der „Rothtanne", „	—	4	—	50
„	½10 „	im „Riesenberg", „	—	16	—	200
„	10 „	„ „Hubeerberg", „	7	8	—	90
„	11 „	in der „Weißtanne", „	—	10	—	—
Nachmittags	1 Uhr	in der „Sandebene" (Reudorf)	71	12	40	730
„	4 „	im „Uerkenberg"	80	—	—	530

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Uerkheim, 27. August 1888.

Namens des Gemeinderathes:
2154] **Bäny**, Gemeindeschreiber.

Weiße & farbige Hemden, Blousen für Männer & Knaben

verkaufen zu Fabrikpreisen

Geschwister Guldimann & Lauber, Handlung
2150] in **Kölliken.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Für die Pflegeanstalt in **Muri** ist ein **Oekonomie-Gebäude** zu erstellen.

Die Pläne, Bau- und Vertragsvorschriften können vom 3. September an bei der Tit. Anstaltsdirektion in Muri eingesehen werden. Eingaben sind bis zum 10. September einzureichen.
2170] **Die Baudirektion.**

Für Bienenzüchter!

Cassonade (gelb)

ächt Rohrzucker,

empfiehlt billigst
2191] Sl. Widmer z. Konsum, Aarau.

Auf Abbruch zu verkaufen:

Ein grüner, zum Backen eingerichteter **Kachelofen** mit doppelter **Sitzkunst**, bei Angliker im Rombach
2169] zu Küttigen.

Eßlöffel, Eßgabeln, Tischmesser, Taschenmesser, Schnitzerli, Aepfelöfeli

verkaufen billig

Geschw. Guldimann & Lauber, Handl.
2151] in Kölliken.

J. Sommerhalder, Zahnarzt.

Billigster künstl. Zahnersatz.
Plombiren.
Zahnreinigen. Zahnziehen

Pelzgasse 65, zweiter Stock,
Aarau. [2177

Sechs Stück

Canapé

sind billig zu verkaufen in
2182] **Nr. 76** in **Lenzburg.**

Billig zu verkaufen:

Ein aufgerüstetes, 1½schläfiges **Bett** mit **eleganter Bettstelle** (mit oder ohne Deckbett), sowie ein **gutgepolstertes Canapée**, bei

Ed. Lüthi, Sattler & Tapezierer,
2176] Kirchgasse, Aarau.



Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

J. R. Hirschy,

Uhrenmacher,
neben dem **„Wildemann"** in **Aarau**
empfiehlt sein **großes Lager** in:

Gold.	Herrenuhren	Fr. 70-300
„	Damenuhren	„ 50-200
Silb.	Herrenuhren	„ 20-100
„	Damenuhren	„ 20-50
	Pariserpendulen	„ 50-300
	Regulatoren	„ 45-150
	Schwarzwälderuhren	10-45
	Wecker	Fr. 10-20

Garantie 2 Jahre schriftlich.

Reparaturen gut und billig.

Billig zu verkaufen:

Eine soviel als neue **Singer-Handnähmaschine** und eine bito **Trittmaschine** mit Verschlußkasten, beide mit allen dazu gehörenden Apparaten und **Garantie** bei
2194] A. Walter-Schmuziger,
Pelzgasse Nr. 125, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein neuer **Kochherd**, passend für ein Restaurant; eine **Copierpresse**, **Flaschenzüge** und eine neue **Firmatafel.** [2185

Metzgergasse Nr. 57,
Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der tit. Gerichtskanzlei Luzern findet in dem dort ausgeschriebenen Geldstage über **Jakob Salomon Dreifuß**, von **Endingen**, in **Luzern** wohnhaft, die Versteigerung der **Liegenschaften** statt: **Donnerstag den 6. September 1888**, Nachmittags 4 Uhr, in der **Speisewirthschaft Fischer-Eglinger** in **Aarau.**

Es werden versteigert:

a. Ca. 61 Aren 12,8 M² (1 Juch. 27,920 □' **Ackerland**, in der „Geiß" zu Aarau, und

b. Ca. 14 Aren 40 M² (16,000 □') **Ackerland** beim Pulverhaus zu Aarau.

Aarau, 30. August 1888.

Der Gerichtspräsident:
2190] **Schoder.**

Hauptversammlung

des

Bienenzüchter-Vereins des Wynenthals und Umgebung
Sonntag den 2. Sept., Vormittags 10 Uhr
in der Wirthschaft Jäs in Unterkulm.

Traktanden:

Vereinsverhandlungen, praktische Uebungen und Vorträge.

Jedermann ist höflichst eingeladen.

Reinach, 28. August 1888. Für das Comité,
2116] Der Präsident: **Dr. J. Züst.**

Dr. med. G. Schenker

ist zurückgekehrt. [2122

Steigerungs-Publikation.

Herr **Ferdinand Graf**, Hans Rudolfs, Posamenter im „Weiher" zu **Gränichen**, bringt als Pfleger der minderjährigen **Kinder** des **Johannes Müller**, Schlossers sel., nächsten **Dienstag den 4. September**, Abends 8 Uhr, im **Gasthaus zum „Löwen"** dahier, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Den **Wohnhausantheil Nr. 166 B.** im „Weiher", geschätzt und versichert um Fr. 2600. —
2) **22,5 Aren Baumgartenland** in 3 Abtheilungen im „Weiher", zusammen geschätzt um Fr. 1020. —
3) **22,5 Aren Ackerland** in 2 Parzellen im „Weiher", Gesammtschatzung Fr. 750. —

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, den 3. August 1888. Der Beauftragte:
2166] **F. Widmer.**

Carbolineum,

bestes und billigstes

Holz-Conservirungs-Mittel,

liefern in Originalgebinden und beliebigen kleineren Quantums zu den billigsten Preisen

Rychner & Rothpletz in Aarau. [2179

Für Schlosser & Mechaniker!

Zu verkaufen:

Eine Menge **Schlosser-** und **Schmiedewerkzeug**, worunter **1 großer Ambos, 3 Schraubstöcke, 1 neues Schneidzeug, neue Feilen, Hämmer** 2c.

2184] **Metzgergasse Nr. 57** in **Aarau.**

Wasserfahr-Verein Aarau.

Programm

für das Sonntags den 2. September auf der Aare stattfindende

Preis-, Wett- und Endfahren.

Vormittags	9½	Uhr:	Beginn des Einzel-Wettfahrens.
Nachmittags	1½	„	Antreten beim obern Rathhaus.
	2	„	Beginn des Sektions-Wettfahrens.
	2½ — 3½	„	Combinirte Uebungen.
	3½ — 4	„	Pause.
	4 — 6	„	Nautische Spiele.
	7½	„	Feuerwerk.
	9	„	Preisvertheilung. [2195

---

100 leere Wein- & Sprit-Fässer

von 100—600 Liter Gehalt, in bestem Zustande, **verkaufen** zu billigen Preisen und halten den Tit. Landwirthen zu gefl. Auswahl empfohlen
2180] **C. Alpstег & Comp.** in **Dürrenäsch.**

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des verstorbenen **Samuel Widmer**, Abrahamenrudis im „Strick" von und zu **Gränichen**, bringen am **Montag den 3. Sept.** nächsthin, von Morgens 8 Uhr an, sämmtliche **Fahrhabe**, worunter 1 **Kuh**, Rothfleck, nützig, 1 **Rindli**, Rothfleck. 1 **Ziege**, circa **25 Zentner Heu**, verschiedene **Haus-** und **Feldgeräthe**, an eine öffentliche freiwillige Verkaufs-Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Gränichen, 27. August 1888. Der Beauftragte:
2149] **Widmer**, Gemeindeschreiber.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Erstellung einer neuen Treppe zum Eingang bei dem Schulhaus** in **Bottenwyl** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Diese Treppe soll aus Cement oder Steinen von Othwerfingen erstellt werden.

Uebernahmsangebote sind bis 8. Sept. nächsthin dem Herrn Gemeindeammann **Bachmann** dahier, welcher bezügliche Auskunft ertheilt, schriftlich einzureichen.

Bottenwyl, 26. August 1888.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
2139] **Dätwyler**, Gemeindeschreiber.

Sonntag den 2. Sept. 1888
bei günstiger Witterung

Musik-Unterhaltung

bei
Lüscher zum „Bären"
in **Muhen.** [2171

Sonntag den 2. und 9. Septbr. 1888

Kegelschieben

auf deutscher Bahn
im Betrage von 130 Fr., darunter ein Schafbock.

Hiezu ladet höflichst ein
Zigfried Rauel, Wirth in der
2192] **Weid bei Gretzenbach.**

Photographie
G. Wolfsgruber

empfiehlt sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anfertigung aller Arten von **Portraits.**
Anstalt für Vergrösserungen Reproductionen etc.
Atelier täglich geöffnet.
Trübe Witterung ohne Einfluss. [455

Strümpfe und Socken,

von Hand gestrickt, empfehlen zu billigen Preisen
Geschw. Guldimann & Lauber, Handl.
2153] in Kölliken.

Reinschmeckenden

Kaffee,

per Pfund à 90 Cts.
empfiehlt bestens
2178] **El. Widmer z. Konsum, Aarau.**

Zu kaufen gesucht:

Korn- oder Roggenstroh

von **A. Landolt**, Vater,
2193] **Aarau.**

Zum Verkauf:

Wegen Nichtgebrauch ein fast neuer **Einspännerwagen**, ein **Pferdegeschirr** (Bündner) sammt Zubehör, eine **Singer-Trittnähmaschine** für Näherinnen, ein neuer **Damenmantel**, bei
2138] J. Rey, Metzger in Schenz.

Darmkatarrh.

Herrn **Bremicker**, prakt. Arzt in **Glarus**, verdanke ich die vollständige Heilung eines fünfjährigen Darmkatarrhs mit schmerzhaftem Durchfall, Bauchschmerzen, Blähungen, Mattigkeit rc.
Unterägeri, April 1887. — Jos. Iten.
Behandlung brieflich! Keine Berufsstörung. Unschädliche Mittel!



Brabant-Selbsthalter-Pflüge,
die sich durch leichten und guten Gang auszeichnen, empfiehlt bestens
1789] **A. Peter**, Schmied in **Kölliken**

Zu verkaufen:



Ein **Zuchtochse**, Simmenthaler-Race 19 Monate alt, groß gewachsen, bei Wittwe Lüscher in der „Matte" zu Holziken.

Zu verkaufen:



Ein großträchtiges **Rind** (Rothfleck), bei
Joh. Dubs, Fuhrmann
2143] in Küttigen.

Zu verkaufen:



Eine ganz nützige **Kuh** bei
El. Bürser, Schwabisthal, Unterentwyden.

Allgemeine Versorgungsanstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe,

Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.
Kapital-Vermögen Ende 1887: 56,463,152 Mark.

Die Anstalt wurde regierungsseitig zur Anlegung von Mündelgeldern empfohlen. Viele Staatsbehörden und grosse Vereine haben wegen Versicherungsannahme ihrer Beamten und Mitglieder Vereinbarungen mit der Anstalt getroffen.

Ergebnisse der **Abtheilung für Lebensversicherung** 1864 bis mit 1887: 51,771 bestehende Versicherungen über 210,473,381 Mark Kapital. Auf Sterbefall bezahlte Kapitalien 13,534,940 Mark. Den Versicherten zugekommene Dividenden 5,876,164 Mark. **Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmaasstab: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen. Folge davon: Stetig wachsende Dividende, daher Verminderung der Versicherungskosten** von Jahr zu Jahr. **Volle Dividende** nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der **abgekürzten** Versicherung. — **Prospekte, Rechenschaftsberichte** und jede weitere Auskunft bei den Vertretern der Anstalt:

Bern: E. Nicola-Karlen, Generalagentur für die Schweiz. **Aarau: J. R. Hunziker**, Lehrer. **Aarburg: H. Schulz**, Lehrer. **Baden: H. Eberhard**, Chirurg. **Brengarten: F. Honegger**, Gemeindeweibel. **Frick: H. Suter**, Architekt. **Kölliken: H. Coprio**, Sekretär. **Laufenburg: F. J. Schraner**, Notar. **Lenzburg: J. Keller-Ris**, Lehrer. **Muri: F. Speidel**, Musikdirektor. **Rheinfelden: F. Oertli-Bürgi**, Hôtelier. **Seengen: S. Meyer**, Lehrer. **Zofingen: R. Zumsteg**, Coiffeur. **Zurzach: J. F. Gross**, Metzger.

Compagnie Générale Transatlantique.

Hâvre-New-York.

Nur acht Tage Ueberfahrt

mit den französischen Schnell-Postdampfern:

la Bourgogne, la Bretagne, la Champagne, la Gascogne, la Normandie.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie.** Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr in Passagierpreise inbegriffen. Besondere Abtheilungen für Familien u. allein stehende Frauenzimmer. Elektrische Beleuchtung auf allen Schiffen. Die Bedienung spricht deutsch.

Reiseverträge schließen ab:
Herren A. Zwilchenbart, Fh. Remmel & Comp., Schneebeli & Comp. in Basel, Wirth-Herzog in Aarau, Isaak Feuenberger in Biel, — sowie deren Agenten. — [2025

„Schwendlenbad"

Bad- & Luftkurort.

Station Konolfingen, Kantons Bern.

Es sind wieder einige Zimmer frei. Prospekte franko.
Für Herbstkuren vorzüglich geeignet.
(OH3152) Der Besitzer: **L. Pfulmann.**

Zum Kauf angetragen:

Das in der Gemeinde **Kölliken** liegende



Landgut

des Herrn **Jb. Matter**, Bezirksrichter sel., bestehend in:

a. einem sehr gut erhaltenen **Wohnhause** mit zwei Wohnungen und zwei gewölbten Kellern von Stein und Holz unter Ziegeldach;
b. dem daran gebauten **Waschhaus;**
c. einer dabei freistehenden neuen **Scheune** unter Ziegeldach; und
d. ungefähr **7,92 Hektare (22 Juch.) Baumgarten-, Matt- und Ackerland,** worvon ungefähr 14 Jucharten bei den Gebäulichkeiten und der Rest in nächster Nähe sich befinden.

Dieser Gütercomplex befindet sich in bestem Zustande, ist einer der ertragreichsten und schönsten der ganzen Ortschaft, an der Landstraße und unweit der Bahnstation gelegen. Käserei im Dorfe. Bedingungen günstig.

Kölliken, 26. August 1888.

Namens der Erbschaft Matter,
Der Beauftragte:
(Z167aQ) **Suter**, Gemeindeschreiber.



Kilbi,



Rösslispiel und Musik

Sonntag den 2. September 1888.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2155] **J. Keller**, Wirth in **Gretzenbach.**

Die Waffenhandlung A. Brast in Aarau
empfiehlt höflichst:

Lefaucheux- und Central-Doppel-Flinten,

Belg. Fabrikat, zum Preise von Fr. 60 bis Fr. 200, sowie

sämmtliche Jagdartikel.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz!

Gegründet 1866.

J. F. Zwahlen,

Thun & Langnau.

Gegründet 1866.

Versende **franko, gut verpackt,** durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme ein **zweischläfiges Deckbett** mit bester Fasst und 7 Pfund chinesischen Flaumfedern (Rupf), diese Sorte à Fr. 22, mit großem Hauptkissen à Fr. 30. **Zweischläfige Flaumdecke** mit 5 Pfund sehr feinem Flaum à Fr. 31.
Größtes Matratzen-Lager auf alle Maaß.
Preisliste zu Diensten. [228



Weingrüne Fässer,

225—400 Liter haltend, sind billig zu haben bei
Joh. Müller, Fabrikant
2124] in **Schöftland.**

Kegelschieben



Holziken

Sonntag den 2. September
im Betrage von Frk. 80. — in baar.
Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
Lüscher zum „Bären".

Zum Kauf angetragen:

Ein 2½ Jahre altes, fremmes **Pferd**, vertraut und zu jeglichem Dienste tauglich. Ferner **Mühleartikel**, als: **3 Cylinder** sammt Kästen und Getrieb, **2 Aufhälser** mit Mühleisen, in der
Mühle zu **Unterkulm.**

Ebendaselbst könnte ein **junger Mahler,** welcher schon auf einer Beutlerei gearbeitet hat, einen Platz finden. [2158

Reingeschmolzenes Nierenfett. Rohes Nierenfett, prima

à 45 Cts. das ½ Kilo. — **à 45 Cts.,** bei Abnahme von 5 Kilo à **40 Cts.**
empfiehlt bestens [2159] **O. Hätliger**, Metzger in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Ein geräumiger Laden

mit Hinterzimmer, an gangbarer Lage, auch dienlich für ein **Bureau.**
Zu erfragen in der
1672] **Brauerei Holzach.**

Zu kaufen gesucht:

Eine ältere aber noch starke

eichene Treppe.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2142

Stofffarben

zum Selbstfärben in allen beliebigen Farben, was für jede Familie sehr vortheilhaft ist, verkaufen billig
Geschw. Guldimann & Lauber, Handl
2152] in Kölliken.

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konservirte, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.
1703] **C. Bühler**, Seiler in **Aarau.**

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Aceline

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel à Fr. 1. 50.

Depôts in:
Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg. **Brugg:** Blattner, Apotheker. **Kölliken:** L. Guldmann. **Lenzburg:** Fr. Schaumann. **Olten:** Schmid, Apotheker. **Seengen:** A. Merz, Apoth. (Ma2820M) **Beinwyl:** C. Eschenb, Apotheker.

Bei **H. Baumann,** Weinhandlung in **Aarau** kann ein hästiger Jüngling unter günstigen Bedingungen als **Küfer-Lehrling** eintreten. [2174

Man verlangt

in eine große Glätterei in Lausanne eine gute

Arbeiterin und eine Lehrtochter.

Die Adresse ist:
Mad. Gottraux, rue Caroline 7
2175] à **Lausanne.**

Ein auf Holzarbeit geübter **Arbeiter** findet dauernde Anstellung bei
Friedr. König, Küfer,
2172] Rain, Aarau.

Knecht-Gesuch.

Ein treuer **Knecht,** der gut melken kann, findet dauernde Stelle.
Zu vernehmen bei der Exped. [2189

Ein Knecht und ein Küferlehrling

finden Anstellung in der **Weinhandlung** von **Schwob-Fiechter** in **Liestal.**

Gesucht.

Ein zuverlässiger **Knecht** und eine **Magd** aufs Land. [2186
Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Gesucht: Ein Knecht,

der gut melken kann und die Landarbeit versteht. Eintritt sofort, bei
2146] Ed. Huber auf Eppenberg.

Entlaufen:

Ein junger **Jagdhund,** schwarzbraun, männlichen Geschlechts, ohne Halsband.
Um Zurückgabe ersucht
(0321X) **Jb. Ackermann** in **Brugg.**

Alfred Masli,

St. Gallen.

Anwaltbüreau, Incasso, Informationen
Vertretung
vor Behörden und Gerichten in Civilstreitigkeiten & Konkursfällen.
Kapitalbeschaffung auf Hypotheken.
Vermittlung
einschlägiger Aufträge für die Schweiz und das Ausland.
Solide Ausführung. — Mässige Preise.
Telephon.

Agentur
der ersten und ältesten Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler.

Bruchleidende

finden Rath und Hülfe durch das Schriftchen:
Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung, ein Rathgeber für Bruchleidende, welches gratis und franko durch die Buchhandlung **J. Wirz** in **Gruningen** zu beziehen ist.

Frisch erhalten eine große Auswahl in

Trauer-Bouquets

zu billigen Preisen.
Auch werden **Hüte** billig umgeändert und garnirt.
A. Semmhauser-Goßweiler, Modistin,
2173] Main Nr. 825, Aarau.

Buchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl b. Langenthal.

Ablage:
Fr. Hagenbuch, Buchbinder, **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [519

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht** zu Pferden und Rindvieh. Nachfrage in der Speisewirthschaft Stanser in Unterentfelden.

Gesucht: Ein Knecht

auf's Land. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [2141

Lehrlings-Gesuch.

In eine **ostschweizer. Handelsmühle** kann ein grosgewachsener starker **Knabe** unter günstigen Bedingungen zur Erlernung der **Müllerei** sofort eintreten.
Offerten mit **M. B.** an die Expedition dieses Blattes. [2156

Gesucht: Ein junger Knecht,

der die Landarbeit versteht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl. [2123

Meine unerwartet schnelle Heilung von meinem langjährigen Verdauungsleiden hat die Neugierde einiger Leidensgefährten erregt. Senden Sie mir für diese einige Ihrer Broschüren:
„Magen-Darmkatarrh etc."
Diese Worte eines Geheilten sprechen für sich selbst; es wird deshalb nur darauf aufmerksam gemacht, daß das genannte Buch gegen Einsendung von 30 Cts. von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in Heide (Holstein) zu beziehen ist.

Discrete Entbindungen

bei Frau **Busser,** Hebamme,
Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Els.). (H3·80Q)

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 28. Aug. 1888.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 50 bis 5. 10. **Aepfel** per 20 Liter Fr. 0. 60 — 0. 80. **Birnen** Fr. 0. 00 — 2. 40. **Kabis und Köpfi** per Kopf 10 — 30 Rp. **Bauernanken in Ballen** per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. **Vorbruchanken** Fr. 1. 90 — 2. 00 **Eier** per Stück 6 — 7 Cts. **Saugkälber** per Stück Fr. 11 bis 24. —, fette **Kälber** per Kilogr. Fr. 0. 84 — 1. 00, fette **Schweine** Fr. 0. 74 bis 0. 82 — **Fettschweine** Fr. 18. 00 — 50 bis Stück, fette **Schafe** per Kilo 58 — 66 Ct., **Rindfleisch** Fr. 1. 10 bis 1. 20, **Kalbfleisch** Fr. 1. 60. — 0. **Speck** Fr. 1 60 bis 1. 80. **Brodmehl** 25 — 34.

Nro. 71. 1888.

Aarau, Mittwoch, 5. September.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Zur Geschichte des Weinbaus im Aargau.

III.

Neben einheimischen Weinen wurde im Aargau früher schon viel fremder Wein getrunken. Der beliebteste war der Elsaßerwein. Auch aus der Grafschaft Neuenburg trafen viele Weinlieferungen (kleiner Burgunder) hier ein. Bern, dessen Herren und Burger große Weinberge im Waadtlande besaßen, verbot die Einfuhr fremder Weine, um (wie jene sagten) den Verkehr mit inländischen Weinen zu begünstigen. Damit der Rebbau im untern Aargau nicht durch die waadtländischen Weine erdrückt würde, verbot man den Wirten und Sämern, mehr als ein bestimmtes Maß solcher Weine in's untere Aargau einzuführen. Auch war im Weinhandel eine gewisse Bevorrechtigung angenommen, nach welcher die regimentsfähigen Bürger einen Vorzug vor den ewigen Einwohnern, diese vor den übrigen Angehörigen und die letztern vor den Fremden behaupteten.

Ein Zofinger Chronist bemerkt: 1630 ließen die gnädigen Herren von Bern durch ein Edikt verbieten, daß kein Elsaßerwein auf Borg gekauft werden, und denjenigen Verkäufern, welche auf Borg geben, sollte kein Recht gehalten werden. Sie schrieben auch im August ganz freundlich an die Stadt Zofingen, sie möchten ihnen doch einberichten, wie viel jährlich um Elsaßerwein ausgegeben werde, und dieses alles spezifizirt. Die Absicht dieses Ansuchens war, wie Un H. G. H. E. den Elsaßerwein verbieten und desto leichter ihren welschen Wein in's Aargau einführen könnten. Diese Sache wurde stark betrieben; zu Aarau, Brugg und Lenzburg ging es leicht durch; obgleich es viele saure Gesichter gab; allein Zofingen sperrte sich heftig dagegen. 40 Jahre später mußte Bern die Zofinger Behörde ausdrücklich ermahnen, die Burger und Wirte abzuhalten, daß sie hinfort keinen fremden Wein mehr ankaufen sollten.

Auf jedes Faß eingeführten Elsaßer hatte die bernische Regierung eine Buße von 50 Pfund gesetzt. Daher mag es kommen, daß 1661 die Bürger von Zofingen strebten, eigene Weinberge anzulegen. Der nun produzirte Wein scheint ihnen aber nicht genügt zu haben, denn 1669 führten sie trotz Verbot ungescheut Elsaßer ein, und der Schultheiß, der es hat geschehen lassen, bekommt einen derben Verweis.

Es hielt schwer, die Einfuhr fremder Weine gänzlich zu verhüten; aber die Behorrlichkeit, womit die Einschwärzung aus dem Elsaß, aus Neuenburg, aus Breisgau und Savoyen bestraft wurde, führte nach und nach doch zum Zwecke; die welschen Weine Lacote und Ryffwein fanden ihre Liebhaber und Abnehmer; auch der inländische Kasteler und Oberflachser gewannen allmälig den Beifall der Weinkenner, ebenso der Burgger und Aarauer. Daß er in den Handel kam, war der Berner Weinhandelskammer so unerwartet, daß sie Verdacht hatte, man verschicke unter seinem Namen fremdes Getränk und Ursprungsscheine verschrieb. Im Jahre 1743 tat die Berner Regierung zu Gunsten der Weinproduktion im Aargau einen weitern Schritt: sie beschränkte die Einfuhr des welschen Weins auf ein bestimmtes Maß, sie gestattete den Export desselben, mit Ausnahme geringer Quantitäten für Kranke nur bis Aarburg. Gegen Anfang des 18. Jahrhunderts hatte der Weinbau in der Waadt so sehr überhand genommen, daß man zu besorgen anfieng, es möchte derselbe dem Ackerbau nachteilig werden, weshalb man die Getreidedirektion mit der Untersuchung beauftragte, ob es nicht vorteilhafter wäre, die neuen Reben ausreißen. Vergebens suchte man auch der Verquickung der Weinfuhrleute Einhalt zu tun, die sich trotz geschwornem Eide nicht scheuten, in einigen Dörfern ganze Züber abzuzapfen und sie in den Häusern zu verkaufen.

Im Aargau hatten viele sich und ihre Familien damit an den Bettelstab gebracht, daß sie, wenn sie ein kleines Kapital und eines oder mehrere Pferde besaßen, im Elsaß Wein auf Borg ankauften und ihn dann mit Wasser vermischt im Lande wieder teuer verkaufen wollten. Gegen diese verderbliche Glückmacherei erließ die Regierung eine wahrhaft väterliche Ermahnung, in der sie auch Bestrafung der Verkäufer verfälschter Weine verlangte. Während Frankreichs Heere auch der Schweiz eine Revolution brachten, fand der Wein überaus großen Absatz; die armen Weinbauern konnten sich ein wenig erholen. Da glaubten kurzsichtige Spekulanten, ein geringes Stück Reben, das kaum etwas mehr als eine Viertel-Juchart betrug, dürfte wohl mit 500 Fr. bezahlt werden. Aber — wie jammerten sie, als Bonaparte 1803 sein Heer zurückzog, die Weintrinker abnahmen, die Weinberge zu ihrem wahren Wert herabsanken und die Zinse des Einkaufskapitals bald höher standen als der Ertrag! Viele mußten ihre teuern Rebstücke mit großem Verlust veräußern.

Die „Alten“ traunten den Wirten weniger als man es heute tut. 1459 ward in Zofingen von Schultheiß, Rat und Burgern erkannt, daß hinfüro kein Wirt Wein einlegen solle, es sei denn zuvor dem Ohmgeldner oder der Schreiber dabei gewesen, auch wann der Ohmgeldner Rechnung ablege, sollen jedesmal zwei der ehrbarsten Burger aus der Gemeinde dabei sein. Aehnlich schrieb auch die alte Ordnung der Wirte in Aarau, welche die Wirte alljährlich beschwören mußten, vor: „Es soll auch Kein wirth oder winschenck akein vaß, es sige Klein oder groß nit in die Keller noch in die hüser legen, die umgelter sigend dann vor darzu berueft und habend die vaß angezeichnet und besiglet.“ Aus der gleichen Verordnung geht deutlich hervor, wie trefflich man damals für die Lebensmittelpolizei sorgte und wie der Wirt unter schwerer Strafe verhalten wurde, den Gästen unverfälschtes und mit dem richtigen Namen bezeichnetes Getränke und gesunde Speisen vorzusetzen. Da heißt es u. A.: „Des ersten werden ir schweren Elsaßer für Elsaßer, Brisgower für Brisgower, lantwein für lantwein zu schenken und sol akeiner zweyerley Elsaßer, er were gefuret oder gedrebret, oder schlechten zweyerley Brisgower oder lantwein in einem Keller schenken, es were denn alten oder nüwen oder wußen oder rotten. Ouch sollend ir Kein lantwin in Elsaßer oder Brisgower, des glichen weder wasser noch sullwin in dheinen win thuen. Wol aber mögend ir Elsaßer oder Brisgower in lantwein tuen und den für lantwein schenken. Ir sollend ouch kein schädlich ding in den win duen als weidäschen oder anders so schädlich ware, noch mit unwerem gesind noch mit jeman anders schaffen getan werde. Des glichen sollend ihr auch Keinen win, es sige Elsaßer oder andern win, so der uß dem faß Kumpt nit schrenken (mischen) noch mischlen, noch das gestatten gethan werde, mit Keinerley wins, sunder die ordnung halten.“ 1443 waren in Zofingen bereits 38 Wirte, und unter denen waren 1 Schultheiß und 8 Ratsherren. 1592 ward den Wirten geboten, den Gästen nicht zu viel Speise und Trank anzuvertrauen, was sie mehr als auf 10 Schilling auf Borg geben, solle ihnen kein Recht dafür gehalten werden, es seye denn in großen Notfällen oder andern redlichen und erheblichen Ursachen. 1619 erging eine scharfe Ordnung der Wirte halber. Unter anderm, daß kein Burger ohne Ursache in der Woche ein Wirtshaus, und überhaupt niemalen Vormittags weder Wirtshaus noch Gesellschaftshaus betreten solle bei 3 Pfund Buß. 1686 haben die gnädigen Herren von Bern erkennt, daß ein Taberne-Wirt nicht mehr denn ein halber Batzen und der Pintenschenk ein Schilling auf die Maß schlagen solle, bei 50 Pfund Buß.

In der Handfeste eines aarg. Städtchens heißt es ausdrücklich: „Wenn ein Wirt den Wein mit Wasser vermischt oder auf andere Weise verfälscht, so soll er als ein Dieb behandelt werden“. Die Strafe des Diebes war gewöhnlich Abhauen der Hand. Wie viele hätten heute ihre Hand nicht mehr, wenn immer noch so exemplarisch bestraft würde!

Schweiz.

— **Vom Truppenzusammenzug.** Die Kontrolstärke der zur Uebung der IV. Division einberufenen Truppeneinheiten betrug auf 1. Jan. 1888 13,409 Mann. Für die Dauer der diesjährigen Uebungen ist der IV. Division sodann noch zugeteilt die Guidenkompagnie Nr. 10 und für die zwei ersten Divisionsmandvertage das Landwehr Infanterie-Regiment Nr. 10 (Füsilier-Bataillone 28, 29 und 30).

Die Kontrolstärke der von der VIII. Division zur Uebung einberufenen Korps beträgt 11,892 Mann. Für die Dauer der diesjährigen Uebungen ist der VIII. Division sodann noch zugeteilt die Guidenkompagnie Nr. 12 und für die zwei ersten Uebungstage gegen die IV. Division das Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 19 (Füsilierbataillone 55, 56 und 57).

Die Kontrolstärke der beiden zur Uebung beigezogenen Landwehr-Infanterie-Regimenter betrug auf 1. Januar 1888: a. Regiment 10 1450 Mann; b. Regiment 19 1627 Mann.

Es kommen somit an den eigentlichen Gefechtstagen vom 10. und 11. September ca. 28,800 Mann zur Aufstellung.

Die IV. Division ist kommandirt von Hr. Oberst-Divisionär Künzli von Arlen (Aargau), als Stabschef ist demselben zugeteilt Herr Generalstabs-Oberst Rinifer von Aarau. Die Kommandostellen der zusammengesetzten Truppenkorps sind wie folgt besetzt: Infanterie-Brigaden 7 und 8: Oberst-Brigadiers Roth, Alfr. und Schweizer, Arnold; Infanterie-Regimenter 13—16: Oberstlieutenants Grieb, Bühlmann, Ringier und Henggeler; Dragoner-Regiment 4: Major Pieyter; Artillerie-Brigade 1V: Oberst-Brigadier Falkner.

Die VIII. Division ist kommandirt von Hrn. Oberst-Divisionär Pfyffer von Luzern; demselben ist als Stabschef beigegeben Hr. Oberstlieutenant v. Sprecher. Die übrigen Kommandostellen der VIII. Division sind wie folgt besetzt: Infanterie-Brigaden 15 und 16: Oberst-Brigadiers Arnold und Fahrländer; Infanterie-Regimenter 29—32: Oberstlieutenants Gallati, Arnold, Camenisch und Colombi; Dragoner-Regiment: Oberstlieutenant Fehr: Artillerie-Brigade: Oberst-Brigadier Ruedi. Die beiden Landwehr-Infanterie-Regimenter sind kommandirt von den Oberstlieutenants v. Werdt und Sutter.

An Kriegsfuhrwerken führt die IV. Division mit sich: 23 Feurgens, 26 Infanterie-Halbkaissons, 14 Bagagenwagen, 70 Proviantwagen, 12 Feldschmieden, 11 fahrende Feldküchen, 42 Geschütze, 42 Artillerie-Kaissons, 8 Batterie-Rüstwagen, 1 Schanzzeugwagen, 1 Feuerwerkerwagen, 4 Infanterie-Pionnierrüstwagen, 2 Sappeurrüstwagen, 9 Balken- und Backwagen, 4 Telegraphenwagen, 4 Ambulancenfeurgons, 4 Blessirtenwagen, 4 Geräthschaftswagen der Verwaltungskompagnie und 1 Pettfeurgen, Total 298 Fuhrwerke mit 905 Zug- und 198 Reitpferden, zusammen 1103 Pferde ohne die Reitpferde der Offiziere aller Waffen und ohne die Kavalleriepferde.

— **Eidg. Volkszählung.** (Korresp. von Bern.) Bekanntlich sollen bei der bevorstehenden eidg. Volkszählung nach der eidg. Verordnung die Schulen beigezogen werden. Während dem Vernehmen nach die meisten Kantonsregierungen diese Maßregel begrüßen, hat der bernische Erziehungsdirektor Gobat, der seinen eigenen Kopf hat, sich ablehnend verhalten. Dies gibt einem müßigen Reporter Anlaß, das einfältige Geschwätz aufzutischen, das eidg. statistische Bureau sei selbst dieser Maßregel nicht günstig. Tatsache ist nun, daß das eidg. statistische Bureau die Maßregel selbst vorgeschlagen hat und wie wir des Genauesten wissen, über das Verhalten des bernischen Erziehungsdirektors nichts weniger als erbaut ist. Wahrscheinlich hat es dem Reporter an Stoff gefehlt, sonst hätte er sich besser erkundigt.

— **Schweizerische Festwut.** Die „Amerik. Schweizer Ztg.“ erzählt von zwei Eidgenossen, die froh gewesen seien, wieder zu den Yankee's zurückzukehren. Der Festschwindel in der alten Heimat bei all der Verschuldung der Leute und den schlechten Zeiten sei für einen, der aus einem andern Lande komme, nicht mehr zum ansehen.

— **Zur Festpest** bemerkt der Plauderer der „Z. P.“: „Nun lebt aber der Mensch nicht von Dynamit allein; auch der Idealist braucht warme Speisen und stärkende Getränke, soll sein Vertrauen in die Zukunft nicht erlahmen. Diese Genüsse bietet uns der Sommer in verschwenderischer Fülle. Da wird die kleine Republik zu einer großen Festhütte; der eine Teil der Nation verwandelt sich in Wirtschafts-, Empfangs- und Quartier-Komitees, der andere löst sich in Gastvereine auf, die am späten Abend nicht mehr genau wissen, ob sie zur Hebung des vaterländischen Sinnes gesungen oder geblasen haben und Laternenpfähle zu Ehrenmitgliedern ernennen.

Sind endlich die Kränze vergriffen, die Fässer ausgetrunken, die Redner leer, die Präsidenten heiser, die Taschen ausgeräumt und erwacht in der gesamten Nation die Sehnsucht nach einem sauren Häring, so läßt sich aus irgend einem Zeitungshaine der patriotische Kuckuck vernehmen, welcher die Zeitgenossen beschwört, der Fest-Pest zu entsagen und zur früheren Einfachheit zurückzukehren. Der Ruf findet Anklang und ausgeschlossen ist absolut nicht, daß der Bußprediger im künftigen Lenz die Uebernahme eines achttägigen Freischießens mit feurigen Worten empfiehlt und den Ehrenwein liefert.“

— **Ein Wort über das Mostfaß.** Die „Basell. Ztg.“ schreibt: „Wer einen guten Tropfen einkellern will, vom Wunsche beseelt, daß er haltbar und je länger je besser werde, der muß vor allem für gute Fassung besorgt sein. Gerade daran ließ man es seiner Zeit hauptsächlich fehlen. Wo man Wein einkellert, ist man schon gewohnt, auf die Gebinde alle erdenkliche Sorgfalt zu verwenden. Wo man die Fässer höchstens zum „Brennen“, respektive zum „Einmachen“ zu verwenden pflegte, schien zum Mosten jedes Faß und Fäßchen gerade gut genug. Nun erfordert aber der Most, soll er gut und helle werden, gerade das beste Geschirr. Derselbe Most in zwei verschiedene Fässer gebracht, wird im gesunden Gebinde hell und schmackhaft, in dem aus irgend welcher Ursache verderbenem trübe und mit bösem Beigeschmack behaftet. Darum gilt es, das Mostfaß zum voraus peinlich zu säubern, gehörig zu verschwellen und vor dem Gebrauche tüchtig „auszubugen“. Zu solchem „Bug“ eignet sich am einfachsten eine Hand voll Salz in heißem, dampfendem Wasser gehörig im verschlossenen Faß herumgetrieben. Noch besser ist freilich, was im Baselbiet leicht zu haben, frischer Wachholder, möglichst mit Beeren, etwas verhackt, in einen Hafen mit siedendem Wasser gebracht, ein bis zwei Wall darüber und dann ins Faß wie ein Salzbug. Auch dürre Wachholderbeeren in siedendes Wasser gebracht, versehen den gleichen Dienst. Durch solchen Bug erhält das Faß angenehmen Geschmack, was etwa noch von Pilzansätzen im Holze, wird ertötet, überhaupt das vorher etwa dürre Holz erfrischt. Der gleiche Bug ist nicht nur bei „dürren“ Fässern nötig, sondern auch bei solchen, die vorher regelmäßig eingebrannt worden, sonst wird der Most schwarz und erhält üblen Geschmack. Gebinde aber, die vorher Getränke mit „Stich“ enthalten oder derzleichen, sind von vornherein unbrauchbar, ein schlechtes Faß ist das sicherste Mittel, schlechten Most zu erhalten. Dagegen sind dann die Treber vom Mostedst das beste Mittel, solche Fässer wieder zu kuriren.

Nun fehlt es leider so Manchem, der vielleicht dies Jahr gerne etwas an Apfelsaft einkellern möchte, überhaupt an jeder geeigneten Fassung. Solchen möchten wir, als ganz geeignet, den Ankauf von Spritzfässern empfehlen, ebenfalls auch Süßölfässer, nur müssen diese vorher einige Mal gebugt werden. Der Obstüberfluß bringt es allerdings mit sich, daß die Faßpreise bedeutend gestiegen sind. Noch bemerken wir, daß es besser ist für Most, der auch den Sommer durch gehörig halten soll, das Quantium nicht von vornherein zu klein zu nehmen, also nicht unter 6 Eimer. Die größere Masse, die längere Zeit ruhig liegt, weist in der Regel auch die bessere Qualität auf, wie übrigens beim Weine auch. Also erste Bedingung für guten Most: Sorget für gute Fassung. Und das Faß dann in kühlen Keller an dunklen Ort, ein wenig abseits von Gemüse, Kartoffeln u. dgl. — Sehr der Beachtung empfohlen.

Aargau.

— **Wiederholungskurs** des 19. Landwehr-Infanterieregiments, Bataillone 55, 56 und 57 in Zofingen. Die Nationalbahn führt am Einrückungstage, 6. Septbr., einen Extrazug aus. Abfahrt in Lenzburg Vormittags 6 Uhr 32, Hunzenschwyl 6. 50, Suhr 7. 02, Ob.-Entfelden 7. 11, Kölliken 7. 18, Safenwyl 7. 29. Ankunft in Zofingen 7. 45.

— **Ueber Obstverwertung.** (Korrespondenz aus dem Suhrental.) Unlängst hatten wir Gelegenheit, zwei Dörröfen von verschiedenem System zu sehen. In folgenden Zeilen wollen wir versuchen, zu Nutz und Frommen der Bauernsame einige Erörterungen zu bringen.

Der Doppel-Evaporator von Eugen Schniter, Ingenieur in Zürich wird in verschiedenen Größen hergestellt, von

80 bis 220 cm. Höhe und 0,375 □m. bis 3,3 □m. Bodenfläche zu einem Preis von Fr. 125 an aufwärts bis zu 980 Fr. Für die kleinern Nr. bis 145 cm. Höhe ist Petroleumheizung vorgesehen, (für die andern Heizung mit Holz, Torf ꝛc.) und kann damit per Tag 50—150 Kilo Obst gedörrt werden. Die kleinern Nr. sind überdies beweglich und können überall aufgestellt werden.

Gegenüber der bisher angewandten Dörrmethode wird durch diese Apparate die Dörrzeit wesentlich verkürzt und zugleich die Leistung bedeutend vermehrt; die Kosten für Brennmaterial sind sehr minim, die Behandlung sehr einfach und was jedenfalls der Hauptvorzug ist, das Obst erhält gedörrt ein schönes Aussehen und kann somit als Handelswaare verwertet werden.

Die transportable Schnelldörre von H. Wyß, in Solothurn unterscheidet sich wesentlich vom erstern. Sie hat eine Bodenfläche im Gevirt von 60 cm. und soll 300 Fr. kosten. Dieser Apparat verarbeitet täglich 250 Kilo Obst bei einem Kohlenverbrauch von 18 Kilo.

Welcher Apparat sich nun zum Dörren am besten eignet, überlassen wir der Beurteilung Anderer; glauben aber mit Bezug auf die reiche Obsternte und besonders, da für Mostobst nicht so wie in frühern Jahren Absatz gefunden wird, raten zu dürfen, daß man so viel als möglich das Obst dörrt, nicht nur zum Hausgebrauche, sondern um es in den Handel zu bringen. Bei der bisher angewandten Dörr-Methode erhält das Obst kein gefälliges Aussehen, das ist nur beim Gebrauch von neuen Dörreinrichtungen möglich.

Interessanten Aufschluß bringt Hr. Näf, Vorsteher des kantonalen statistischen Bureaus in Aarau, in seinen „Mitteilungen": „Während der Ausfuhr von ca. 250,000 Doppelzentner Grünobst eine Einfuhr von 50—140,000 Doppelzentner gegenübersteht, ist das Verhältnis beim Dörrobst ganz anders. Der Ausfuhr von 1500 bis 7600 Doppelzentnern steht eine Einfuhr von 2200—22,000 Doppelzentner gegenüber. Wir erhalten für ausgeführtes Dörrobst 70—80,000 Fr. und bezahlen für eingeführte Waare 1 bis 1½ Millionen Fr. den Ausländern."

Hr. Näf sagt wörtlich: „Doch besitzt unser Land die Rohprodukte, ja in vielfacher Hinsicht wesentliche Vorzüge zur Erzeugung vortrefflicher und feiner Produkte. Aber zur Erzeugung eines konkurrenzfähigen Dörrobstes und konkurrenzfähigen Konserven fehlen uns die Einrichtungen und Erfahrungen. Die Amerikaner und die Deutschen sind uns voran. Sie haben eigene Apparate, sinnreiche Dörröfen. Das gemütliche Dörren auf der „Kunst" haben sie schon längst aufgegeben. In jüngster Zeit hat es den Anschein, als ob man sich bei uns etwas aufraffen wolle. Unter der Aegide des schweiz. landwirtschaftlichen Vereins ist in Sursee eine Anstalt für Obst- und Gemüseverwertung gegründet worden, der die besten Erfolge zu wünschen sind. Am wirksamsten erweist sich übrigens auch hier wieder die Macht der Association. Warum können nicht die Obstbaumzüchter einer oder mehrerer Gemeinden zu einer Genossenschaft zusammentreten, gemeinschaftlich Dörr- und Mostapparate anschaffen, gemeinschaftlich für guten Absatz der rohen und der zubereiteten Früchte sorgen? Das Mittel ist so einfach, daß man sich wundern muß, daß man es nicht schon längst anzuwendet hat, während ja sonst für jede Lapalie ein Verein gegründet wird."

Im Weitern empfiehlt Hr. Näf die Anlage von Obstbaumanlagen längs der Straßen, die eine Zierde der Gegend bilden, im Sommer für Mensch und Vieh eine Wohltat, im Winter ein Wegweiser, und einmal ertragfähig, werfen sie auch noch ein schönes Sümmchen ab. Ebenso wird der Verbreitung von Obstbaumsorten, der Vermehrung der Baumschulen das Wort geredet.

Drum, ihr Landleute, rafft Euch auf und schenkt den Obstbäumen vermehrte Aufmerksamkeit und Pflege. Was Andere können, können wir auch, wenn wir nur wollen. Es hat uns übrigens schon lange etwas „gewundert, was die „Genossenschaft" macht, die vom löbl. Vorstand des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Aarau angeregt worden ist. Wir begrüßen lebhaft die Gründung eines solchen.

Damit dem Obstbau vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt werde, möchten wir für nächstes Jahr die Abhaltung von Obstbaukursen anregen.

H. H.

— **Diebstahl wird Eigentum.** Einzelne aarg. Blätter machen es sich zum Vergnügen, hin und wieder statistische Mitteilungen von Stapel zu lassen, die sonst nur unter fremder Flagge zu segeln das Recht hätten, da sie den Arbeiten des aargauischen statistischen Büreaus entnommen sind. Wir betrachten es als eine Unverfrorenheit sondergleichen, die Mühe und den Fleiß eines so eminenten Autors, als welchen wir Hrn. Näf kennen gelernt haben, in der Weise zu ignoriren, daß man ganze Kapitel, Früchte eines einläßlichen Studiums und monatelanger Arbeit, einfach ohne Quellenangabe aus dessen Mitteilungen herausstiehlt, um sie als eigenes Produkt unter das Publikum zu werfen.

— **Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. Juli 1888 Fr. 17,282,720. 40

Im Monat August sind erfolgt:

783 Einlagen mit	Fr. 182,564. 85	
671 Rückzahlungen mit	„ 190,844. 20	
Verminderung	„	8,279. 35
Bestand auf 31. August 1888	Fr.	17,274,441. 05
Einlegeranzahl 12,764 (Zuwachs 27).		
Im Monat August gemachte Darlehen (49)	„	129,128. 32
Sicherheitsfond	„	916,625. 29

— **Aarau.** Montag und Dienstag tagte dahier unter dem Präsidium des Hrn. Rektor Schachtler die Abgeordnetenkonferenz der aargauischen Lehrerschaft zur Beratung und Festsetzung der Vorschläge betreffend Revision des Schulgesetzes. Die Konferenz, zusammengesetzt aus dem Kantonalvorstand, je einem Vertreter der Kantonsschule der beiden Seminarien, 5 Vertretern der Lehrerschaft in den Bezirksschulen und je 2 Delegirten der Bezirkskonferenzen, legte ihren Beratungen das Referat des Hrn. Bezirkslehrer Wüest von Aarau zu Grunde, welches die verschiedenen Wünsche und Begehren der einzelnen Konferenzen und Lehrerkollegien vereinigt und die daraus resultirenden Anträge stellt. Diese Anträge betreffen die Schulbehörden, die Lehrerschaft und die Schulanstalten. Was die erstern anbetrifft, so werden nur in Bezug auf die Wahlart und Zusammensetzung derselben Abänderungsanträge gestellt in dem Sinne, daß der Lehrerschaft eine angemessene Vertretung in derselben gesetzlich zugestanden werde. Auf die die Lehrerschaft betreffenden Anträge können wir hier nicht näher eintreten. In Bezug auf die Schulanstalten verursacht namentlich der von der Lehrerschaft der Kantonsschule gestellte Antrag auf Anschluß der Aarauer Bezirksschule an die Kantonsschule eine lange Diskussion. Die von Hrn. Professor Hunziker in gründlicher und vorzüglicher Weise vorgebrachte Motivirung vermochte nicht die Konferenz von der Notwendigkeit dieser Vereinigung zu überzeugen; es wird im Gegenteil mit großer Mehrheit der Antrag auf Aufhebung des Progymnasiums beschlossen. Die Seminarbildungszeit betreffend wird beschlossen, dieselbe soll 4 Jahre dauern und die 4. Klasse Bezirksschule vorausgesetzen.

Die Arbeit der Konferenz war eine angestrengte, je von Vormittags ½9 Uhr bis Nachmittags 3½ Uhr mit einer halbstündigen Mittagspause. Die Materie wurde mit Gründlichkeit, oft auch mit etwas mehr als notwendiger Breitspurigkeit durchgearbeitet.

— **Aarau.** Der Wasserfahrverein braucht für seine Uebungen und Vorstellungen allerdings Wasser, und zwar viel Wasser. Allein letzten Sonntag kam ihm solches doch im Ueberfluß vom trübverhängten Himmel herunter, so daß sein Programm für diesen Tag zu Wasser wurde. So schnell aber strecken die Husaren, die auf dem Wasser fahren, ihren „Karabiner" nicht. Es soll am ersten schönen Sonntag aufs Neue losgehen.

— **Aarau.** Der unwirsche Sonntag hat unserem rüstigen und rührigen Velotlub die Basler-Reise verregnet. Zur Ermutigung für die Pflege des Radfahrersports mag nun auch die Herbeiziehung des Velos zum Militärdienst wesentlich beitragen. Eine Anzahl Radfahrer wird zum Staffetendienst beim gegenwärtigen Truppenzusammenzug verwendet und erhalten die so Beorderten einen Tagessold von Fr. 7. Vorläufig mag also das Vorurteil dahinfallen, als ob das „Räderten" eine brodlose Kunst wäre. Im Personenverkehr steht dem Rad unbedingt eine bedeutende Zukunft bevor, weil man Zeit und Geld damit profitirt.

— **Aarau.** „Der Knabe, der das Alphorn blies, der trägt die Schuld davon." Das Schweizerheimweh hats dem Deserteur der Rekrutenschule angetan zu Straßburg auf der langen Brück. Er ist letzten Samstag als reumütiger Sünder zurückgekehrt.

— **Wynental.** Das auch von uns avisirte Kadettenmanöver soll nun am 28. September stattfinden. Als Terrain ist die Umgegend Teufentals und der Schlösser Liebegg und Trostburg ausersehen. Es nehmen daran Teil die Korps von Aarau, Lenzburg, Kulm, Reinach, Schöftland und Kölliken. Man glaubt, daß der Artillerieverein des obern Wynen- und Seetals am Manöver mitwirken werde.

— **Schöftland.** (Eingesandt.) Die in Nr. 70 dieses Blattes erschienene Notiz, es finde Sonntag den 2. September in hier ein landwirtschaftlicher Vortrag statt, beruhte auf einer kleinen Verschreibung, da als Tag für einen Vortrag des Herrn Landwirtschaftslehrers Hunemann über die praktische Kälber- und Jungviehzucht Sonntag den 9. September Nachmittags 1½ Uhr im großen Saale der Bierbrauerei Maurer in Aussicht genommen ist.

Es steht zu hoffen, daß die Landwirte des Suhrentales und Umgegend den Vortrag gerne anhören werden, da in demselben eines der wichtigsten Kapitel der Landwirtschaft behandelt wird.

— **Frickthal.** Im Frickthal wird allgemein über große Verheerungen der Wiesen, Kleeäcker und Felder durch die Mäuse geklagt, der Boden ist ganz verlöchert und beim Pflügen sieht man diese verderblichen Nager dutzendweise über die Furchen springen, gerade wie im Jahre 1893. Aber damals hat in Möhlin, Zeiningen und Wallbach ein furchtbares Hagelwetter unter diesen Thieren aufgeräumt. Seit diesem Hagelwetter haben z. B. in Wallbach die früher so zahlreichen Eltern sich gar nicht mehr blicken lassen: sie bekamen Respekt davor.

Obst gibts überall in Hülle und Fülle und die Trauben machen sich auch allmälig nach; die sog. „Aeuglster" sind ganz reif, die andern rothen beginnen sich auch zu färben, das Rebholz für's nächste Jahr ist gesund und meistenteils vom falschen Mehlthau verschont geblieben. So schreibt man „Basl. N."

Kantone.

Basel. Die Apotheker Basels erheben gegen das neueste Projekt der obligatorischen Krankenversicherung, in welchem der Verfasser, Regierungsrath Pöllippi, die Einrichtung einer Staatsapotheke und die Einführung von Staatsärzten vorsieht, Einsprache bei der Regierung. Sie stellen die Frage auf, ob sie nicht wegen des Konkurrenzunternehmens, das ihnen der Staat entgegen stellen wolle, zu einer Entschädigungsklage berechtigt seien; denn sie haben seinerzeit, als die Zahl der Apotheken noch gesetzlich beschränkt war, ihre Geschäfte über den reellen Werth hinaus bezahlt.

Bern. In der Bächi bei Rütti (Büren) kam der 4½jährige Knabe des Pächters Ezli unter den Jauchewagen und wurde erdrückt.

— In Langenthal sind bei den Truppen mehrere Unfälle vorgekommen. Der Quartiermeister des Bataillons 40 ist am Samstag vom Pferde gestürzt und hat den Arm gebrochen. Gleichen Tags wurde der Verwaltungssoldat Röich, Metzger, beim Schlachten eines Ochsen dadurch verwundet, daß die Kugel aus der Schlachtmaske durch den Kopf des Ochsen ihren Weg in den Oberschenkel des benannten Soldaten nahm. Das Geschoß sitzt noch im Oberschenkel, doch scheint die Verletzung nicht gefährlich zu sein. Röich befindet sich im Spital.

— Industrielles. Obenher Lotzwil wurde durch einen Hrn. Labhardt gegenwärtig eine große Fabrik errichtet für Tuchfabrikation und zwar, wie es heißt, für sogenannte exotische Stoffe, Cheviot u. s. w. Man sagt, daß eine Anzahl Basler Kapitalisten das Unternehmen stützen.

— Frauenarbeitsschule. Mit dem 10. September beginnen die vom gemeinnützigen Verein der Stadt Bern ins Leben gerufenen Kurse: 1. für Weiß- und Maschinennähen und Zeichnen; 2. für Kleidermachen verbunden mit Zeichnenunterricht.

— In Herzogenbuchsee starb Joh. Spahr, Redaktor des des „Freien Berner". Das „Oberaarg. Tagblatt" schreibt über ihn: „Spahr war ein höchst begabter Mann, der sich aus eigener Kraft eine nicht gewöhnliche Bildung angeeignet hate. Er gehörte nicht zum Stande der Gelehrten, sondern war seines Zeichens ein Buchbinder. Es ist ihm im Leben nicht gerade gut gegangen und namentlich stand es mit seiner Gesundheit immer mißlich."

Glarus. In Mollis ist Hr. Rathschreiber Michael Zwicki gestorben. Ursprünglich Schuhmacher, hat es Zwicki durch Selbstbildung zum Gemeindeschreiber von Mollis und schließlich zu der wichtigen Stelle eines Rathschreibers gebracht, zu welcher Stelle er vorige Woche vom Landrath gewählt worden war.

Luzern. In Pfaffnau ist letzten Donnerstag Nachts im Kantonnement des Schützenbataillons IV Feuer ausgebrochen; drei Häuser sollen niedergebrannt sein. — Gerucht?

Schaffhausen. Malizids. In neuerer Zeit ließ ein mit seinem Nachbar in Fehde lebender Einwohner in einem Schaffhausener Dorfe an sein Haus folgenden Spruch malen:

„Ein Jeder wünsch mir, was er will —
Gott geb ihm noch einmal so viel."

— Sonntag und Montag, den 9. und 10. September, soll in Schaffhausen die 22. Wanderversammlung des Vereins schweizer. Bienenfreunde stattfinden. Gleichzeitig wird eine bienenwirthschaftliche Ausstellung in der Gewerbehalle abgehalten werden. Zahlreiche Anmeldungen aus dem Kanton Schaffhausen und den übrigen Kantonen sind bereits eingelangt.

Solothurn. In Olten haben sich einige Landwirthe zusammengefunden, welche die Anschaffung eines Dörrapparates beschlossen. Sie einigten sich auf Nuter Nr. 2. Dank der allzeit offenen Hand des Herrn Direktor Riggenbach gewinnt das Unternehmen zugleich einen allgemeinen Charakter, indem er außer den Interessenten auch von andern Bürgern Oltens und der Umgebung benutzt werden kann.

Tessin. Nachdem in Biasca bereits ein protestantischer Gottesdienst eingerichtet ist, soll nun auch Bellinzona einen solchen erhalten. Die dortige protestantische Gemeinde hat den Gasthof „Bellinzona" gemiethet, um darin ihre Schule unterzubringen und Gottesdienst abzuhalten.

— Unglück beim Bergsteigen. Ein 24jähriger junger Mann, Attilo Sirtory unternahm mit einer jungen Dame von Eufolio aus eine Partie nach Bedretto. Auf dem Wege auf einem steilen Felsvorsprung ein Edelweiß erblickend, wollte er dasselbe pflücken. Im Abstiege trat Sirtory fehl, stürzte ab, fiel in den Abgrund und wurde in dem vorüberfließenden Gießbach mit zerschmettertem Schädel als Leiche aufgefunden.

Waadt. Nach langer Krankheit ist im Alter von 67 Jahren Herr alt Ständerath Estoppey gestorben. Der Verstorbene hatte die Rechte studirt und war Advokat geworden. Dem Staate diente er in der Stellung eines Staatsanwalts, Oberrichters, Staatsraths (seit 1866) und Regierungspräsidenten. Von 1852 bis 1863 gehörte er dem schweizerischen Nationalrathe an. Von 1867 bis 1873 und dann wieder von 1875 bis 1888 war er Mitglied des Ständerathes. In der Bundesversammlung stand der Verstorbene in hoher Achtung, daß er mit großer Mehrheit in den Bundesrath gewählt wurde, welche Ehre er jedoch ablehnte. Hr. Estoppey war ein gewandter und feiner Redner, der die zu behandelnden Fragen mit Methode und Klarheit auseinander setzte; er war zugleich ein unermüdlicher Arbeiter, wohlwollend und gewissenhaft, was auch seine Gegner anerkennen. Die demokratische Partei verliert in ihm einen ihrer verehrtesten Führer, der immer treu zu den politischen Prinzipien stand. Der Kanton Waadt wird noch lange sein Andenken bewahren.

Wallis. Am 23. Dezember nächsthin soll der 500jährige Gedenktag der Schlacht bei Visp, in der (1388) ein savoyisches Heer das dem Bischof von Sitten gegen die Oberwalliser zu Hülfe zog, von den letztern geschlagen wurde, gefeiert werden. Der Bischof fordert alle Geistlichen des Kantons auf, in ihrer Kirche eine feierliche Messe mit Te Daum zu lesen, und der Stadtrath richtet an das Walliser Volk eine Proklamation über die würdige Feier des Tages. Daß der Bischof so die Niederlage seines Vorgängers selbst durch ein Te Deum feiert, beweist viel Walliser Patriotismus.

Ausland.

Deutschland. Zu Oeynhausen (Westphalen) hat eine Blutthat, welche von zwei Knaben verübt wurde, die größte Aufregung hervorgerufen. Die beiden etwa 13—14 Jahre alten Burschen, welche aus einem benachbarten Dorfe stammen und guten, angesehenen Familien (der eine ist der Sohn eines Pfarrers, der andere der eines Kaufmanns) angehören und, wie man hört, Schüler eines Gymnasiums sind, geriethen, nachdem sie sich zuvor beim Bier etwas zu Gute gethan haben sollen, auf der Straße mit einem Materialwaarenlehrling in Streit. Hiebei zog angeblich der Sohn des Pfarrers sein Messer und gab es dann seinem Gefährten, welcher damit dem unglücklichen Lehrling die Hauptadern am Halse durchschnitt. Der schwer Getroffene war kurz darauf eine Leiche. Die beiden Knaben wurden sofort ergriffen und im Amtsgerichtsgefängniß inhaftirt.

— **Berlin.** Reichstagswahl. Im sechsten Berliner Wahlkreise ist an Stelle Hasenclevers der Socialist Liebknecht mit 26,067 von 41,791 Stimmen gewählt worden. „Das läßt tief blicken."

England. Das Unwetter der letzten paar Tage hat in ganz England ungeheure Verheerungen angerichtet. Im Osten Londons, in Plaistow, Stratford und auf der Isle of Dogs wurden buchstäblich viele Bewohner aus ihren Häusern herausgespült. Ueber Dover und dessen Nachbarschaft hauste am Dienstag Abend ein ungewöhnlich heftiger Sturm, begleitet von einem 6 Stunden anhaltenden furchtbaren Regengusse. Fast die ganze Ernte befindet sich noch im Freien und hat selbstverständlich alles Getreide außerordentlich gelitten. In der Umgegend von Maidstone haben außer den Getreidefeldern auch der Hopfen und die Baumfrüchte gelitten. Birnen, Aepfel und Pflaumen bedecken zu Tausenden von Scheffeln den Boden.

Amerika. In der Union steht die Präsidentschaftswahl vor der Türe. Die Parteien rüsten sich zum Kampfe. Natürlich kandidirt der gegenwärtige Präsident Cleveland wieder und seine Partei hofft zu siegen. Man hat berechnet, daß eine Wahlcampagne in sämmtlichen Staaten auf 20 Millionen Dollars, d. h. über 100 Millionen Franken zu stehen komme.

Afrika. Der Sultan von Marokko hält ein grausames Strafgericht über die aufständischen Stämme ab, welche seinen Vetter Muley Sarone nebst 200 Begleiter umgebracht haben. Der Sultan selbst hat sich aber dabei soweit ins Innere vorgewagt, daß er von feindlichen Stämmen umzingelt, nun angeblich selbst in Lebensgefahr schwebt. Seine Soldaten müssen fürchterlich gehaust haben, und wenn die Berichte, die aus Madrid eingehen, der Wahrheit entsprechen, warden weder Frauen noch Kinder verschont, Alles ward verwüstet und verbrannt. Mittlerweile ist eine Hungersnot im Reiche ausgebrochen, und Räuberbanden plündern ungehindert die Dörfer, rauben die Reisenden und Postboten aus und tödten sie, während die arabischen Priester die Ausrottung der Ungläubigen predigen. Der „Reveil du Maroc", ein in Tanger erscheinendes Blatt, rät den Mächten, Kriegsschiffe zum Schutze der europäischen Bevölkerung der Küstenstädte nach Marokko zu senden.

Schwarzseidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Satin Lyon, Atlasse, Damaste, Ripse & Taffete Fr. 2. bis Fr. 15. 50
in circa 120 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 1. September 1888.

Geldstage. Aarau. Hoxt, Magdalena geb. Gysiger, von Oberhof, in Aarau. Eingaben 6. Oktober. **Baden.** Zürcher, Karl, in Unterehrendingen. — Benz, Anna Maria geb. Schneider, in Wettingen. — Küng, Johann, Fabrikl von Gebenstorf. — Sager, Roman, von Koblenzschwyz. Eingaben 13. Oktober. **Brugg.** Kirchmeier, Clemens, von Würenlingen, in Brugg. — Trostmann, Joseph, Metzger in Eggenwyl. — Bock, Kaspar, Küfer von Auglikon. — Koller, Albin, Sticker, von Oberwyl. — Bock Johann, Gärtner, von Auglikon. Eingaben 8. Okt **Brugg.** Rauber, Friedrich, Wirth, von Windisch. — Wey, Jakob, Sohn, Bäcker, von Lupfig. Eingaben 3. Okt. **Kulm.** Steiner, Anna, Fritzen, Johannesen von Birrwyl. Eingaben 6. Okt. — Frau Karrer, Rosette geb. Steine, von Teufenthal. Einsprüche 15. Sept. dr. **Laufenburg.** Stengel, Mathias, Sohn von Schwaderloch. — Bleiß, Adolf, und Franz Joseph, Clemenzen. — Schraner, Gottlieb. Alle Drei von Büß bei Sulz. — Müller, Christian, von Oberhofen — Klein, Magdalena, Geschirrhändlers in Hornussen. Eingaben 2. Okt. **Lenzburg.** Frey, Hermann, Schmid in Lenzburg. — Frau Gaß, Bertha, in Lenzburg. — Döpfeckel, Samuel, Maurergehilfen. — Suter, Johannes, Zwirers. Beide in Seon. Eingaben 1. Okt. **Rheinfelden.** Die minderjährigen Kinder des verstorbenen Schlienger, Johann Baptist, gewesener Müller, von Schupfart, als Erben und Rechts nachfolger ihres vorgenannten Vaters sel. Eingaben 2. Okt. **Zofingen.** Hofmann, Eduard, genannt Reinlichkeitlis, Fabrikarbeiter, von Kardurg. — Moß, Anna geb. Siegrist, Josephs, Taglöhners Ehefrau von Wylihof, Fabrikarbeiterin in Kardurg. — Hutmacher, Johann, Gerber, von Gsteinstein (Bern), in Niederoyl. — Hofmann, Rudolf, Nachtwächter, von Kardurg. Eingaben 13. Oktober. **Zurzach.** Kalt, Gregor, Wagner, in Klein-Döttingen bei Böttstein. — Frau Müller, Maria Verena geb. Zimmermann, von Döttingen. Eingaben 2 Oktober.

Stellenausschreibung. Gesammtschule Leimbach. Besoldung Fr. 1200.— Mittelschule niederlenz. Besoldung Fr. 1200. — Arbeitsschule Seon. Besoldung Fr. 300. Anmeldungen 10. September

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postablagehalter und Briefträger in Oeschgen. Besoldung bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 14. Sept. Kreispostdirektion Aarau.

Das **Befahren** der **Aare** von **Aarwangen** bis **Aarburg** in der Zeit vom **6.** bis **9. September** ist **untersagt**, da in dieser Zeit auf der betreffenden Strecke Uebungen der Pontonnier-Compagnie Nr. 4 stattfinden werden.

2162] **Aargauische Baudirektion.**

Emil Häusler, Arzt in Schöftland

ist bis 12. September im Militärdienst. [2188

Allgemeine Lebensversicherungs-Gesellschaft

Compagnie d'Assurances Générales sur la Vie

Nr. 87 Rue de Richelieu

in Paris.

Gegründet 1819.

Garantie-Fonds: 350 Millionen Franken.

Versicherungsbestand auf 31. Dez. 1887	Kapitalien	776,268,795. 36
	Renten	15,915,352. 75
Neue Versicherungen im Jahr 1887	Kapitalien	60,423,200. 90
	Renten	2,023,457. 80
Gewinnantheil der Versicherten für das Jahr 1837		3,735,960. 51

Versicherungen auf den Lebens- & Todesfall, gemischte und auf bestimmten Termin. Leibrenten.

Prospekte werden gratis verabfolgt, sowie jede wünschbare Auskunft bereitwilligst ertheilt von der

(H2708) **Hauptagentur Aarau: Erny-Faßler.**

Obst-Steigerung.

Herr **Hermann Hunziker-Fleiner** in **Aarau**, läßt am **Freitag den 6. September 1888**, von Vormittags 9 Uhr an, in seinen **„Teilimatten"** zu **Aarau** den diesjährigen **Obstertrag** in 14 Abtheilungen öffentlich versteigern.

Die Steigerungsbedingungen können eingesehen werden bei dem die Kaufsliebhaber freundlichst einladenden

Aarau, den 3. September 1888.

2206] Beauftragten: **H. Heller**, Rechtsagent.

Zum Kauf angetragen:

Das in der Gemeinde **Kölliken** liegende



Landgut

des Herrn **Jb. Matter**, Bezirksrichter sel., bestehend in:

a. einem sehr gut erhaltenen **Wohnhause** mit zwei Wohnungen und zwei gewölbten Kellern von Stein und Holz unter Ziegeldach;
b. dem daran gebauten **Waschhaus**;
c. einer dabei freistehenden neuen **Scheune** unter Ziegeldach; und
d. ungefähr **7,92 Hektare (22 Juch.) Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland**, wovon ungefähr 14 Jucharten bei den Gebäulichkeiten und der Rest in nächster Nähe sich befinden.

Dieser Gütercomplex befindet sich in bestem Zustande, ist einer der ertragreichsten und schönsten der ganzen Ortschaft, an der Landstraße und unweit der Bahnstation gelegen. Käserei im Dorfe. Bedingungen günstig.

Kölliken, 26. August 1888.

Namens der Erbschaft Matter,
Der Beauftragte:
(Z167aQ) **Suter**, Gemeindeschreiber.



Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebersäuerung, Aufstoßen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Gase n, Krämpfen, Blähungen, Schleimbeschwerden, Gelbsucht, Uebelkeit, Erbrechen, Kopfschwere, Gallenfieber, Verstopfung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milzleiden, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis einer Flasche samt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80. Niederlagen in allen größeren Apotheken. Centralversand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.

General-Versendungs-Depôt für die ganze Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn. Depôt in Aarau bei Apotheker C. Keusch, Apotheker Lindt, Apotheker Wydler, Apotheker L. Weibezahl. — Baden, Apotheker Kronmeyer, Apoth. Dr. Müller. — Bremgarten, Apotheker Bader. — Brugg, Apotheker Blattner. — Lenzburg, Apotheker Jahn. — Mellingen, Apotheker Heim. Apotheker Iten. — Sarmenstorf, Apoth. Metzger. — Seengen, Apotheker Merz. — Schinznach, Apotheker Galleja. — Zofingen, in allen Apotheken. — Zürich, Aussersihl, Apotheker Baumann. — Zürich-Hottingen, Apotheker Hauser. — Zürich-Neumünster, Apotheker Fingerhuth. — Frick, Apotheker Dr. Forster. — Oberentfelden, Apoth. Meyer. — Reinwyl, Apoth. C Escherich, sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.

Weinverkauf über die Gasse!

In der Absicht, den Weinverkauf aufzugeben und meine Vorräthe mög'ichst schnell zu liquidiren, erlasse ich eine größere Parthie guter **Rothweine** zu bedeutend reduzirten Preisen.

Unterkulm, 31. August 1888.

2185] Frau **J. R. Frey.**

Limonade per Fläschchen à 40 Cts.
Selterswasser „ „ 30 „
(leere Fläschchen werden à 10 Cts. zurückgenommen)
Sodawasser (Syphons) per Flasche „ 35 Cts.

von Herrn **D. A. Custer** in **Aarau**, empfiehlt bestens

2052] **Paul Fuoter** in **Kölliken**, Ober- und Unterdorf.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Für die Pflegeanstalt in **Muri** ist ein **Oekonomie-Gebäude** zu erstellen.

Die Pläne, Bau- und Vertragsvorschriften können vom **3. September** an bei der **Tit. Anstaltsdirektion** in Muri eingesehen werden. Eingaben sind bis zum 10. September einzureichen.

2170] **Die Baudirektion.**

Eine kleine Familie wünscht in einer gewerbreichen Ortschaft eine gangbare

Bäckerei

nebst **Spezereigeschäft** in **Pacht** zu nehmen.

Offerten an die Expedition. [2210

Zu verkaufen:

Wegen Aufgabe des Geschäftes ein **Ladentisch**, ein **rundes Tischchen**, verschiedene **Ladengestelle** (Tablars), 4 **Jong Sessel**, 1 **Küchenbank**.

Katharina Keller, Cassastraße in Aarau.

2216]

Zu verkaufen:

Schöne Sorten

Aepfel & Birnen,

sowie neuen

Aepfel- & Birnenmost,

Billig bei

2213] **A. Suter**, Fischer in **Suhr.**

J. Sommerhalder,
Zahnarzt.
Billigster künstl. Zahnersatz.
Plombiren.
Zahnreinigen. Zahnziehen

Pelzgasse 65, zweiter Stock.
Aarau. [2177

Billig zu verkaufen:

Eine soviel als neue **Singer Handnähmaschine** und eine dito **Trittmaschine** mit Verschlußkasten, beide mit allen dazu gehörenden Apparaten und Garantie bei

2194] A. Walter-Schmuziger, Pelzgasse Nr. 125, Aarau.

Die **Buchhandlungen** von **A. Niederhäuser** in **Grenchen** und **L. Magg** in **Kreuzlingen** liefern kostenlos und franko die Broschüre:

Behandlung und Heilung von Krankheiten.

Ein Rathgeber für alle Leidende.

Solide schöne

Hemden-, Schürzen- und Jackenstoffe

à 35 und 40 Cts. per Elle, bei

Erismann-Blattner,

2130] Hintere Vorstadt Nr. 621, Aarau.

Trauben

in Kistchen von 5 Kilo zu Fr. 4 50 bei

2203] **Jos. Antille** in **Sitten.**

Eisenhaltige Präparate

sind nach wissenschaftlicher Erfahrung das vornehmste Heilmittel zur Bekämpfung der **Blutarmuth, Bleichsucht** und **allgemeiner Abschwächung.**

Keines der angewandten Eisenmittel übertrifft in günstigen Heilerfolgen den seit 25 Jahren im Gebrauch stehenden und ärztlich vielfach verordneten und empfohlenen

Eisenbitter

von **Aug. F. Dennler**, Apoth. in **Interlaken.**

Zu haben in allen Apotheken. Preis Fr. 2. per Originalflasche. Prospekte und Gutachten von zahlreichen schweizer. Aerzten auf Verlangen gerne gratis und franko zu Diensten. [2081

Raisins de Sion.

4 Fr. 50 le caisson de 5 Kos. franco contre remboursement chez

Henri Ribordy, propriétaire à Sion.

(O2973L)

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der tit. Gerichtskanzlei Luzern findet in dem dort ausgeschriebenen Gelbstage über **Jakob Salomon Dreifuß**, von **Endingen**, in **Luzern** wohnhaft, die Versteigerung der **Liegenschaften** statt: **Donnerstag den 6. September 1888**, Nachmittags 4 Uhr, in der **Speisewirthschaft Fischer-Eglinger** in **Aarau.**

Es werden versteigert:

a. Ca. 61 Aren 12,8 M² (1 Juch. 27,920 □' **Ackerland**, in der „Geiß" zu Aarau, und
b. Ca. 14 Aren 40 M² (16,000 □') **Ackerland** beim Pulverhaus zu Aarau.

Aarau, 30. August 1888.

Der Gerichtspräsident:
2190] **Schoder.**

Zahnarzt Vogt in Aarau

wohnt nun in der hinteren Vorstadt in Nr. 622 neben der Bierbrauerei Siebenmann am Graben.

Vor lästerhaften Nachahmungen wird gewarnt.

Wie kommen Sie zu solchem Haarwuchs???

Herrlicher Locken üppige Fülle — Zieret den Mann, entzückt bei der Frau, Lasst bedächtig — und ist's Euer Wille — Habt ihr die Zierde — d'ram merket genau!!



Phönix-Pomade

für Haar- und Bartwuchs

von Professor H. E. Schneidereit, M. T. A. N., nach wissenschaftlich. Erfahrungen u. Beobachtungen aus besten Präparaten hergestellt, durch viele Autoritäten des In- u. Auslandes anerkannt, fördert unter Garantie bei Damen u. Herren, ob alt od. jung, in kurzer Zeit einen üppigen, schönen Haarwuchs u. schützt vor Schuppenbildung, Ausgehen u. Spalten der Haare, frühzeitigem Ergrauen, wie auch vor Kahlköpfigkeit etc. Wer sich die natürliche Zierde eines schönen Haares bis in das spätteste Alter erhalten will, gebrauche allein die Phönix-Pomade, welche sich durch feinen Geruch wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet. Postversandt gegen vorherige Einsendung des Betrages od. Nachnahme nach der ganzen Welt. — Preis pro Büchse Nr. 1.— und Nr. 2.—. — Wiederverkäufer werden gesucht.



Nach Anwendung der Phönix-Pomade.

Nach Anwendung der Phönix-Pomade.

Schutzmarke. **Gebr. Hoppe, Berlin SW. Charlotten-Str. 22a**, nahe der Leipziger Strasse. Schutzmarke.

Medizinisch-chemisches Laboratorium und Drogenhandlung.

General-Depôt für die Schweiz: Eduard Wirz, in Basel, Gartenstrasse 66.

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt **Donnerstag den 6. September 1888**, von Morgens 9 Uhr an, im Auftrage des Gemeinderathes von Unterentfelden, Namens der Erbschaft der verstorbenen Frau **Susanna Kretz** geb. Lienhard, wohnhaft gewesen auf **Eppenberg**, bei deren Wohnung an öffentliche Steigerung:

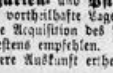
Verschiedene **Feld-, Haus-** und **Küchengeräthe**, worunter: 1 kleiner **Wagen** mit **Leitern, Bänne** und **Jauchefaß**, 1 **Jauchestoßer**, 1 **Wanne**, verschiedene **Feldgeräthschaften**, 2 **Kleiderkasten**, 1 **Tisch**, 1 **Waschbütte**, 2 aufgerüstete **Betten** 1 **Bettstatt**, verschiedene **Küchengeräthe** und Anderes mehr. — Kaufsliebher ladet freundlichst ein

Eppenberg, 3. September 1888.

2207] **Jean Huber**, Friedensrichter.

Wegen veränderten Familienverhältnissen zu verkaufen:

Circa eine Viertelstunde von einer Kantonshauptstadt entfernt ein bereits neues



Wohnhaus,

worin eine **Wirthschaft** betrieben wird, mit **Gartenwirthschaftsanlage, Baumgarten-** und **Pflanzland.**

Die vortheilhafte Lage (an zwei Hauptstraßen) und der billige Kaufspreis würde die Acquisition des Anwesens, welches sich auch als Privatsitz sehr gut eignet, bestens empfehlen.

Nähere Auskunft ertheilt

2121] Der Beauftragte: **Hans Lüscher**, Notar in **Aarau.**



100 leere Wein- & Sprit-Fässer

von 100–600 Liter Gehalt, in bestem Zustande, **verkaufen** zu billigen Preisen und halten den Tit. Landwirthen zu gefl. Auswahl empfohlen

2180] **C. Alpstey & Comp.** in **Dürrenäsch.**

Keine Geldlotterie!

Um dem Schwindel und der Uebervortheilung, der noch vielerorts mit Ratenloosen getrieben wird, entgegen zu treten und gleichwohl Jedermann Gelegenheit zu geben, sich auf leichte und bequeme Art mit kleineren Beträgen an Gewinnchancen zu betheiligen, verkaufen wir die beliebten und soliden

2½% Stadt Brüssel 100 Fr.-Loose

auch gegen Abzahlungen von

nur fünf Franken im Monat.

Es finden jährlich 6 Ziehungen statt mit folgenden Haupttreffern:

Fr. 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 20,000, 10,000, 2,500 etc.

Jedes Loos wird mindestens mit **110 Fr.** heimbezahlt.

Preis per Stück **Fr. 110.** — in 22 Monatszahlungen à **Fr. 5.** —

Nächste Ziehung den 15. September.

Der Käufer betheiligt sich sofort nach der ersten Zahlung an allen Ziehungen und werden ihm bis zur gänzlichen Abzahlung gratis Ziehungslisten zugesandt. Prospekte gratis und franco.

Zu weiterer Auskunft gerne bereit

SCHWEIZER. WECHSEL- UND EFFECTENBANK
FILIALE BERN. (H3052Y)

Für Schlosser & Mechaniker!

Zu verkaufen:

Eine Menge **Schlosser-** und **Schmiedewerkzeug**, worunter **1 großer Ambos, 3 Schraubstöcke, 1 neues Schneidzeug, neue Feilen, Hämmer** 2c.

2184] **Metzgergasse Nr. 57 in Aarau.**

Pschorr-Bräu München. Alleinausschank in Aarau: „Café Stahel" am Graben.

Zu verkaufen:
In der Nähe der Stadt Aarau ein schönes, neuerbautes **Wohnhaus** mit Holzschopf, Garten und Sodbrunnen.
Dieses Heimwesen eignet sich für ein landwirthschaftliches Gewerbe oder auch für eine Wirthschaft vorzüglich.
Auskunft ertheilt der Eigenthümer
Johannes Zimmerli, Schneider
2198] in Unterentfelden.

Mein Ausverkauf
dauert wegen Räumung des Lokals nur noch bis Ende dieses Monats.
Katharina Keller, Casinostraße
2215] in Aarau.

Annoncen-Expedition
H. Blom in Bern,
Bärenplatz Nr. 29,
gegründet 1869,
Vermittlung von Inseraten
zu den Originalpreisen
in alle in- & ausländische Zeitungen
und Journale etc.
Ueber jede Annonce wird Beleg gratis geliefert und bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt bewilligt.

Billig zu verkaufen:
Ein aufgerüstetes, 1½schläfiges **Bett** mit **eleganter Bettstelle** (mit oder ohne Deckbett), sowie ein **gutgepolstertes Canapée**, bei
Ed. Lüthi, Sattler & Tapezierer,
2176] Kirchgasse, Aarau.

Walliser-Trauben.
Prima Qualität à Fr. 4. 80 das Kistchen von 5 Kilo brutto, franco gegen Nachnahme bei
Mme. Victor de Courten,
propriétaire,
(OF9114) **Sitten**, Kt. Wallis.

L. Meyer's
Hemden-Fabrik
in **Reiden**, Kt. Luzern,
versendet Preis-Courant gratis und franko.
(H2363Y)

Auf Abbruch zu verkaufen:
Ein grüner, zum Backen eingerichteter **Kachelofen** mit doppelter **Sitzkunst**, bei Angliker im Rombach
2169] zu Küttigen.

Für Bienenzüchter!
Cassonade (gelb)
ächt Rohrzucker,
empfiehlt billigst
2191] Sl. Widmer z. Konsum, Aarau.

Kirsch- & Zwetschgenbaum-Stämme
werden zu **kaufen gesucht**, von
2202] **Huber**, Drechsler, **Aarau.**

Zu kaufen gewünscht:
Circa 15 Zentner schöngereinigter **Roggenschaub**, von
2200] David Rohr in Buchs.

Bandwurm.
Herr **Bremsicker**, pract. Arzt in **Glarus** befreite mich durch unschädliche Mittel von einem Bandwurm mit Kopf.
Hemberg, April 1887. — Christian Schweizer

Schnecken.
Einige Tausend **große Schnecken** werden angekauft und wird für jedes Hundert 80 Cts. bezahlt.
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [2201

Zu verkaufen:

Zwei ausgezeichnet gute, drei Jahre alte, männliche
Jagdhunde,
bei Jb. Müller, Grafs in
2209] Grämichen.

Zu kaufen gesucht:
Korn- oder Roggenstroh
von **A. Landolt**, Bater,
2193] **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein

Ziegenbock,
1½jährig, in Nr. 314 im Scheibenschachen, Aarau.

„Schwendlenbad"
Bad- & Luftkurort.
Station Konolfingen, Kantons Bern.
Es sind wieder einige Zimmer frei. Prospekte franko.
Für Herbstkuren vorzüglich geeignet.
(OH3152) Der Besitzer: **L. Pfulmann.**

L. Mack's Fettlaugenmehl, anerkannt bestes, billigstes u. unschädlichstes Waschmittel, ½Kilo-Packete à 40 Cts.
Ia. Kernseife, per Stück, gut abgelagert, „ 45 „
Ia. Marseilleaner, „ „ „ „ „ 45 „
Ia. melirte, „ „ „ „ „ 30 „
Ia. Harz, „ „ „ „ „ 30 „
Mack's Doppelstärke, ¼K.-Schachtel à 30 Cts., ¼K.-Schachtel „ 60 „
Reis-Priming, Remy & Comp., bestes Fabrikat, offen, per ½Kilo „ 40 „
Bläue, in Pulver und Kugeln, **Borazpräparat,**
Soda, per ½Kilo à 8 Cts., per 1 Kilo „ 15 „
empfiehlt bestens **Paul Fueter in Kölliken,**
2053] Ober- und Unterdorf.

Weingrüne Fässer,
220-600 & 1200 Lit. haltend, sind billig zu haben bei
Joh. Müller, Fabrikant
2214] in **Schöftland.**

Weinbeeren und Corinthen,
beste Sorten, empfiehlt zu sehr billigen Preisen
2051] **Jakob Rohr in Aarau.**

„Carbolineum Avenarius"
ächtes, fäulnißwidriges, conservirendes
Imprägnir-Oel,
zum Schutze von Holzanlagen und Holzgegenständen, gegen Fäulniß, Schwamm und Verstreckung. Zufolge seiner antiseptischen Eigenschaften dient es auch besonders zur Verhütung und gegen bereits gebildeten **Haus- & Mauerschwamm.**
Gedruckte, ausführliche Prospekte und Zeugnisse stehen jedem Interessenten gratis zur Verfügung.
Einziges Depot für Aarau und Umgebung bei
C. Rychner, Seiler in **Aarau.** [2148

Willisauer-Ringli
Ia. Qualität, ächtes, ursprüngliches Fabrikat, empfiehlt bestens
Rob. Maurer-Brun, Willisau (Luzern).
Der Ursprung dieses Fabrikats stammt aus obiger Familie.
Depôt: Bei Herrn **A. Zimmerli,** Negotiant in **Staffelbach.**
Weitere Depôts werden gesucht. [1998

Billig zu verkaufen: Circa 20 reingehaltene

Wein- und Mostfässer,
von 150 — 700 Liter Gehalt, beim
2168] **Schulhaus in Hirschthal.**

Nähmaschinen in großer Auswahl
für Hand- und Fußbetrieb, sowie
Handwerker-Maschinen zu den billigsten Preisen mit mehrjähriger Garantie.
Sämmtliche Maschinen mit geräuschlosem Gang.
Höflichst empfiehlt sich **R. Walter-Schmuziger,** Nähmaschinen-Handlung
Maschinen-Reparaturen prompt. [1872] in **Aarau.**

Carbolineum,
bestes und billigstes
Holz-Conservirungs-Mittel,
liefern in Originalgebinden und beliebigen kleineren Quantums
zu den billigsten Preisen
Rychner & Rothpletz in Aarau. [2179

Alte und neue
Schafthauser-Weine
empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.
E. Zündel, Schafthausen.
Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Pariser Reisekoffern,
schwarz & grau in verschiedenen Größen.
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen und Sorten
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
1239] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Ein neuer **Kochherd,** passend für ein Restaurant; eine **Copierpresse, Flaschenzüge** und eine neue **Firmatafel.** [2185
Metzgergasse Nr. 57,
Aarau.

Strickwollgarne
in frischer Sendung in allen gangbaren Sorten und Farben empfiehlt von Fr. 1.20 an per ½ Pfund
E. Hemmeler-Türler
2116] in Aarau.

In der Oele in Muhen
wird wieder alle Tage geölet.

Zu vermiethen:
Ein geräumiger Laden
mit Hinterzimmer, an gangbarer Lage, auch dienlich für ein **Bureau.**
Zu erfragen in der
1672] **Brauerei Holzoch.**

Regenmäntel
von 12 Fr. an sind soeben eingelangt bei
Adolf Dreifuss,
Französische Waarenhalle,
Graben — Aarau. [2217

Die Selbsthilfe,
unserer Ratgeber für alte und junge Personen, die in Folge böser Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es sei es auch Jeder, der an Nervosität, Hypochondrie, Pollutionen, Bettnässen, Hämorrhoiden leidet, seiner ausweislos Heilung fast jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 2 Briefmarken zu beziehen von Dr. L. Kraft, Frankfurt, Wien, Giselastrasse Nr. 11. — Kann in Couvert verschlossen übersandt.

Frisch erhalten eine große Auswahl in
Trauer-Bouquets
zu billigen Preisen.
Auch werden **Hüte billig umgeändert** und **garnirt.**
A. Sennhauser-Goßweisch, Modiste,
2173] Haus Nr. 825, Aarau.

Zöpfe
von ausgefallenen Haaren werden schön und dauerhaft verfertigt, ältere werden umgearbeitet und geschönt zu den billigsten Preisen, sowie alle in das Fach einschlagenden Arbeiten gewissenhaft besorgt von dem sich bestens empfehlenden
Christoph Hoffmann,
17391 Kirchgasse Nr. 8, Aarau.

Reinschmeckenden
Kaffee, per Pfund à 90 Cts.
empfiehlt bestens
2178] **Sl. Widmer z. Konsum, Aarau.**

Das Placierungs-Büreau
für **Dienstboten** vermittelt **Stellen** für **männliche** und **weibliche Personen,** wofür sich Unterzeichnete höflichst empfiehlt.
Weibliche Dienstboten finden daselbst **Kost** und **Herberge.**
Gebühr für Dienstherrschaften wie für Dienstboten 50 Cts.
517] Frau **Speiser, Hemmer, Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger **Jüngling** die **Küferprofession** gründlich erlernen unter günstigen Bedingungen.
1970] **J. Märki,** Küfer in Aarau.

Ein junger tüchtiger
Glaser
findet dauernde Arbeit bei
2205] **Baumann,** Glaser in **Seon.**

Ein rechtschaffener Knabe könnte unter günstigen Bedingungen das **Schuster-Handwerk** gründlich erlernen bei
G. Hunziker, Schuhmacher
2208] in Muhen.

Trunksucht.
Daß durch die kriesliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt** für **Trunksucht** in **Glarus** Patienten mit und ohne Willen geheilt wurden, bezeugen:
R. de Mooz, Hitzel.
R. Bellart, Bülach.
F. Dom. Walther, Courchapois.
Fed. Tschan, Rüthenbach, Kts. Bern.
Frau Simmendinger, Lehrer, Ringingen
Frau Schneeberger, Biel
Frau Zurrer, Basen.
Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Frageborgen gratis!
Adresse:
Heilanstalt für Trunksucht in Glarus.

Für ein in Handarbeiten geübtes, konfirmirtes **Mädchen** wird bei einer **Schneiderin** in **Aarau** oder Umgebung eine **Lehrstelle** gesucht.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2211

Gesucht:
Zum sofortigen Eintritt ein der Schule entlassenes, braves **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau, wo es nebenbei noch die **Weißnäherei** erlernen könnte.
Auskunft bei der Expedition. [2212

Knecht-Gesuch.
Ein treuer **Knecht,** der gut melken kann, findet dauernde Stelle.
Zu vernehmen bei der Exped. [2189

100 Franken werden einem Jeden **zugesichert,** der nicht geheilt wird oder dessen Gesundheit sich nicht bessert durch das in ganz Europa, und auch schon darüber hinaus, rühmlichst bekannte Hämaton, das neue erfolgreiche Universal-Medikament, welches dessen Urheber, Herrn Apotheker Hartzema in Amsterdam, vollständig von heftigem veraltetem Rheumatismus mit Steifheit und Verkrümmung der Gelenke befreit hat. Dieses Medikament entfernt die Urinsäure-Ablagerungen — die einzige Ursache aller Formen von **Gicht** und **Rheumatismus** — aus dem Körper des Leidenden, und ist folglich das einzige Mittel, welches, selbst in ganz veralteten Fällen, **vollständige Heilung** schenken kann. Dasselbe wurde mit drei Medaillen und letztlich noch mit der großen **goldenen Medaille** erster Klasse nebst Verdienst-Diplom der Unione Op. Umberto I. in Italien **prämirt.** Die schmeichelhaftesten Briefe von unzähligen dankbaren Geheilten, worunter von fürstlichen Hoheiten, Professoren und Aerzten, liegen ebenfalls für Jedermann zur Einsicht offen. Zusendung auf Wunsch nach allen Plätzen der Welt, der Schweiz gegen Postnachnahme. Ganze Fl. Fr. 10, halbe Fr. 6. 25. Nur direkt zu beziehen. M320/8C

Heiraths-Antrag.
Ein Mann von 37 Jahren, Besitzer eines ordentlichen Heimwesens, wünscht sich mit einer ehrbaren Jungfrau oder Wittwe ohne Kinder, sparsamen, häuslichen Sinnes, im Alter von 30 bis 35 Jahren, welche die Haus- und Feldarbeit gut versteht, baldigst zu verehelichen. Etwas Vermögen wäre erwünscht.
Verschlossene Anmeldungen, bezeichnet mit **S. J. 69** befördert die Expedition.
Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. [2145

Lehrlings-Gesuch.
Ein rechtschaffener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen das **Schreiner-Handwerk** gründlich erlernen bei
Jkf. Dürr, Schreiner, Milchgasse,
2095] Aarau.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H313200)
In der Schweiz vorräthig in Niederhäuser's Buchhandlung in Grenchen.

Bei **H. Baumann,** Buchhandlung in **Aarau** kann ein kräftiger Jüngling unter günstigen Bedingungen als **Küfer-Lehrling** eintreten. [2174

Man verlangt
in eine große Glätterei in Lausanne eine gute
Arbeiterin und eine **Lehrtochter.**
Die Adresse ist
Mad. Gottraux, rue Caroline 7
2175] à Lausanne.

Platz-Gesuch.
Ein Mann, der mit Pferden gut umzugehen versteht, sucht einen Platz als **Knecht.** Wer, sagt der Verleger. [2199

Ein Knecht und ein Küferlehrling
finden Anstellung in der Weinhandlung von **Schwob-Fichter** in Liestal.

Gesucht.
Ein zuverlässiger **Knecht** und eine **Magd** aufs Land. [2186
Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Ein auf Holzarbeit geübter **Arbeiter** findet dauernde Anstellung bei
Friedr. König, Küfer,
2172] Rain, Aarau.

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 1. Sept. 1888.
Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 8. — bis 10. —, per Braken 20 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier per 7 — 8 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts., per — Liter, 15 bis 20 Cts. Birnen 8 bis 12 Pfund 10 Cts. Pflaumen 10 bis 12 Paar 10 Cts. Kleine Kochbirnen 25 bis 30 Cts. Kurze Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. — Nüßli — Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80. Salat 5 Cts., Bohnen per Teller 10 bis 20 Cts.
Fleischpreis per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 80 Kuhfleisch Fr. — 80 bis Fr. — 90. Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schafffleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 60, Geräucherter Speck Fr. 1. 70 bis 1. 80.

No. 72. 1888.

Aarau, Samstag, 8. September.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Wochenschau.

Es ist dato wenig los in der Welt und fast kommt man nicht aus der sauren Gurkenzeit heraus. Würden nicht die Schwarzsticke für etwelche Unterhaltung sorgen, so herrschte vollständige Windstille. Wenn die Pfarrer reisen, so gibts ander Wetter, heißt's im Volksmund. Nun werden wir bald erfahren, was Wahres an dem Sprichwort ist. Sie sind allenthalben auf den Beinen oder auf dem Piquet, die Herren der Soutane.

Der Reaktion auf dem Tron folgt immer die Reaktion am Altar auf dem Fuße nach. Ihre bösen Wellenschläge werden auch an unser Land fluten, denn unser Geistesleben steht mit dem deutschen in inniger Wechselbeziehung. Diese Woche tagte in Freiburg ein Kongreß der Führer der Römisch-Katholischen, an dem sich auch verschiedene Vorfechter des Ultramontanismus der Schweiz beteiligten. Die bekannte „Perle von Meppen", das Haupt der deutschen Katholikenpartei, Windthorst, erklärte, die Armee der katholischen Sache müsse richtig einexerzirt werden, und habe sich nach richtigen Waffen umzusehen; er wolle behaupten, daß eigentlich nur sie — die Römlinge — liberal seien. — Nun ja, nach verschiedenen Vorgängen auch in der Schweiz kann man so was am Ende bald glauben, wie auch, was beschlossen wurde, die Wiederherstellung des Kirchenstaates sei eine Forderung der Gerechtigkeit und liege im gleichmäßigen Interesse der Regierungen und der Völker. — Solch fadenscheiniges Zeug wurde denn doch am Altkatholikenkongreß zu Heidelberg, der gleichzeitig 600 Mann stark tagte, nicht behauptet. Möge daraus eine Kräftigung der Bewegung erwachsen!

In Berlin, wo zur Zeit die Geschicke Europas gewoben werden, wird begraben und gefreit. Die Töchter Friedrichs trachten unter die Haube zu kommen. Während das „Viktorli" in treuer Liebe zu seinem Alexander (v. Battenberg) verharrt, feiert die jüngere Sophie ihre Verlobung mit dem griechischen Königssohn, der sich Herzog von Sparta nennt. Am Tauffest des jüngsten Kaisersohnes trafen die hohen Herrschaften von hüben und drüben ein und zur Verherrlichung der Feier verordnete der Kaiser die Veröffentlichung der Erinnerungen seines Großvaters. Daraus leuchtet stark hervor der Glaube an seine göttliche Sendung und seine göttliche Inspiration, als ob der liebe Gott auf den „Lehmann" selig ein besonderes Auge gehabt hätte. Der jetzige junge Herrscher ist bekanntlich von dem Gottesgnadentum des Hohenzollerschen Königshauses ebensosehr durchdrungen als Wilhelm I. Als der junge Salomo dem erfahrenen David auf dem Trone folgte, bat er Gott um Weisheit und Verstand, nicht aber um Reichtum und Soldaten, und Gott gab ihm Weisheit und Verstand, Ruhm und langes Leben obendrein. In diesem Punkte möchte Salomo ein Vorbild für junge Fürsten sein, damit sie nicht in übermütiger Jugendlaune ihre Untertanen als eine willen- und geistlose Masse betrachteten, die blos dazu da sein sollte, gelegentlich für Kaiser und Tron sich auf „die Strecke" bringen oder in den Wurstkessel werfen zu lassen. Ein König sollte seine Worte abwägen, ehe er sie über die Lippen läßt. Als der leider zu früh verstorbene Friedrich im Alter des jetzigen Kaisers stand, hatte er schon ein schönes Stück Welt gesehen. Auf den Reisen, da man Länder und Völker kennen lernt und ihre Sitten, Gebräuche, Bedürfnisse und Denkweise, erweitert sich der Blick. Da lernt man das Leben von höhern Gesichtspunkten aus zu betrachten und danach seine Umgebung zu behandeln. Diese Schule des Lebens hat der junge Fürst ob seiner Feldwebelei versäumt, sein Gesichtskreis mußte so ein auf den preußischen Gamaschenknopf beschränkter bleiben. Jetzt als Kaiser will er reisen. Beim Vetter in Petersburg ist er gewesen, beim Königslieferant in Dänemark auch, nun beabsichtigt er auch in Wien und Rom zu antichambriren und der Papst freut sich im Voraus auf den hohen Besuch.

In Wien war man bekanntlich über Wilhelms pomphafte Rußlandsreise nicht besonders erbaut und in maßgebenden Kreisen hatte man so das gewiß nicht unberechtigte Gefühl, das gutmütige Oesterreich sei dazu bestimmt, die Zeche für die russisch-deutsche Duzbruderschaft zu zahlen. Der fette Braten in der Türkei könnte trotz der Trippelallianz doch noch zusammenschmorren oder am Ende ganz entgehen. Neuerdings glaubt man, es werde Bismarck gelingen, eine Verständigung zwischen Rußland und Oesterreich der bulgarischen Frage wegen zu Stande zu bringen. Das ist blos wieder ein Flick auf den bösen Schuh. Mit der Verschacherung Bulgariens ist die sogenannte orientalische Frage, d. h. wer schließlich Konstantinopel haben solle und damit den Schlüssel zu Kleinasien und die vollständige Herrschaft über das schwarze Meer, noch lange nicht gelöst. Und friedlich wird sie nicht gelöst: Blut muß fließen. Oesterreich kann sich, Freundschaft und Allianz hin oder her, will es sich selbst nicht willenlos aufgeben, von Rußland nicht ganz umspannen und vom Orient und damit vom Weltmarkt abdrängen lassen. Man hat es Bismarck seit längerer Zeit zum Vorwurf gemacht, er treibe blos die Politik der kurzen Hand. Alle seine letzten Schachzüge scheinen dies zu bestätigen. Die Furcht vor Frankreich oder gar vor einem französisch-russischen Bündnis haben ihn zu allerlei Bocksprüngen vermocht. Er ging ihretwegen nach Canossa, duldete die Schandtat der Vertreibung der Deutschen aus Rußland und die schmähliche Behandlung der Deutschen in den Ostseeprovinzen, gründete die unnatürlichste Allianz, die es geben kann, zwischen Ländern mit den widerstrebendsten Interessen: Deutschland-Oesterreich-Italien. Mit diesem Bündnis gemahnte uns Bismarck immer an jenen Fährmann, der einen Wolf, eine Geiß und einen Korb voll Kabis über den Rhein fahren sollte, für einmal aber nicht für alle drei Platz hatte und dann, damit keins das andere am Ufer fresse, je wieder eines, entweder den Wolf oder die Geiß, mit sich zurück nehmen mußte. Wie ist's? Deutschland nähme doch, um alle Deutschen in ein „Vaterland" einzuschließen, von Herzen gern Deutschösterreich, Oesterreichs Kernland; Italien sollte Welschtyrol, Triest und das adriatische Meer haben und kommt vorher sein Irredentismus nicht zur Ruhe. Armes Oesterreich, du wirst der Kabis sein, denn man zuerst frißt!

Italien hat einen schlauen Ministerpräsidenten. Hr. Crispi, so heißt der italienische Bismarck, ist schon zweimal in Friedrichsruh gewesen. So auch letzthin wieder und er soll über sein Rendezvous sehr vergnüglich berichten, ohne jedoch zu sagen, was für Trümpfe der Oberfaffer in Berlin ausgespielt habe. Doch soviel hat er verraten, derselbe wolle Bauer und Nell noch nicht ausgeben und einstweilen „unde' nine zieh", bis die Franzosen die Stöck weisen.

Die Klerikalen tendiren immer noch die Wiederrichtung des Kirchenstaates. Doch ist die traurige Wirtschaft desselben noch in zu frischer Erinnerung, als daß sich verständige Leute danach zurücksehnten. König Humbert fürchtet sich einstweilen trotz des Katholikentages in Freiburg noch nicht in Rom. Man ist dort im Allgemeinen mit ihm zufrieden und das Volk liebt ihn. Wenn die Soldaten im fernen Massauah auch bin und wieder Wix kriegen, so tuts ihm persönlich ja nicht weh und ein Bischen Ruhm könnte das vereinigte Königreich brauchen.

Ruhm könnte auch Frankreich brauchen. Aber, o weh! Es geht den Franzosen mit dem Ruhm, wie den alten Korinthern. Mehr und mehr zeigen sich nun die traurigen Folgen eines beständigen Ministerwechsels. Die besten Köpfe sind verbraucht und das Ende vom Lied ist eine schwache Regierung, deren Mitglieder umsonst auf ihren Reisen das Prestige aufrecht zu erhalten suchen. Die berechtigte Unzufriedenheit der großen Volksmassen gegen die Regierung findet ihren unheilvollen Ausdruck in der „Boulangitis", die ja gegenwärtig stärker grassirt als je. Trauriges Bild: Ein ehrgeiziger Harlequin wirft sich zum Volksretter auf und findet mit einigen chauvinistischen Phrasen riesigen Anhang. Es ist nicht zu verkennen, daß der Gedanke der Rache für 1870/71 tief im Herzen des franz. Volkes sitzt. Wer diese Saite unter ihm entönt, wird populär. Dieser Rachegedanke aber wird Frankreich wieder die Monarchie oder den Krieg oder Beides zusammen bringen, wenn man nicht eben und unten innert kurzer Frist zum Verstond kommt. An der Haz von innen und außen fehlt es nicht. Will Frankreich die Illustration liefern zum gefügelten Wort: „Ein jedes Volk hat die Regierung, die es verdient?" Für einen General Bonaparte wenigstens wäre es reif.

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrat hat zum schweiz. Konsul in Mailand Hrch. Kramer von Zürich, Handelsmann in Mailand, gewählt. — An den 1890 in Petersburg stattfindenden internationalen Kongreß für Gefängniswesen wird Direktor Dr. Guillaume in Neuenburg abgeordnet. — Der Bundesrat hat den Preis für die an ausländische Käufer abzugebende scharfe Infanteriemunition vom 1. Januar 1889 an von 65 auf 60 Fr. das Tausend herabgesetzt.

Folgende Bahngesellschaften haben sich bereit erklärt, den den diesjährigen Manövern der IV. und VIII. Division außerdienstlich und in Zivil folgenden Offizieren, bei Legitimation durch eine von der Manöverleitung ausgestellte Ausweiskarte sowie das Dienstbüchlein oder Brevet, für die Zeit vom 9.—14. September die Militärtaxe zu gewähren: Schweiz. Zentralbahn, Jura-Bern-Luzern-Echallens-Bahn.

— **Immer mehr Geld.** Die Zolleinnahmen im August 1888 betrugen Fr. 2,040,929; im gleichen Zeitraum des Vorjahres Fr. 1,812,631; also mehr 1888 Fr. 236,297. Vom Januar bis letzten August im Ganzen Fr. 16,171,470; im gleichen Zeitraum des Vorjahres Fr. 15,107,660; demnach 1888 eine Mehreinnahme von Fr. 1,063,810. — Während die Bundestasche sich äuffnet, schmorren die kantonalen Kassen bedenklich zusammen.

— **Truppenzusammenzug.** Die IV. Division steht am 9. Sept. Abends zwischen Langenthal und Madiswyl. Die als linke Flankendeckung der bei Aarau-Aarburg-Zofingen sich konzentrirenden Ostarmee gedachte Ost- VIII. Division befindet sich am 9. September Abend in der Gegend von Ettiswyl. Die beiden Divisionen stehen daher in der Luftlinie gemessen, annähernd 23 Kilometer auseinander. Das Bestreben der IV. Division wird voraussichtlich darauf gerichtet sein, auf dem kürzesten Weg, das heißt auf der Straße Langenthal-Madiswyl-Rorbach-Huttwyl-Zell nach Ettiswyl zu gelangen, um von da aus der Ostarmee bei Aarau-Zofingen in die linke Flanke zu kommen. Von Ettiswyl aus führen nämlich in nordwestlicher Richtung eine Heerstraße über Schütz-Dagmersellen-Reiden nach Zofingen und Aarburg und dann in nordöstlicher Richtung eine weitere Heerstraße über Mauensee-Sursee-Büron-Schöftland nach Aarau.

Umgekehrt wird die VIII. Division danach trachten, möglichst rasch über Huttwyl hinauszukommen, um sich der beiden Straßen nach Rohrbach-Langenthal, beziehungsweise nach Dürrenroth-Sumiswald zu versichern. Es werden daher die IV. und VIII. Division am ersten Divisionsübungstag sich voraussichtlich in der Nähe von Huttwyl treffen.

— **Ein neues Lehrmittel.** Ein neues unentbehrliches Hausbuch für Jedermann „Die Kunst sich zu verheiraten" kann laut dem „Zürcher Tagblatt" bei der Lehrmittelanstalt im Zentrolhof bezogen werden. Der Kreis der Lehrmittel scheint sich beträchtlich erweitert zu haben, meint „Z. P."

— **Unsicherheit auf Eisenbahnen.** Mehr als gewöhnlich weise die gegenwärtige Reise-Saison Diebstähle in Eisenbahnzügen auf. Zwischen Zürich und Interlaken wurde am 20. August einem Reisenden eines seiner Gepäckstücke geöffnet und aus demselben die Summe von 650 Fr. in Noten und Gold, sowie eine goldene Remontoiruhr entwendet und am 28. August einem Eisenbahnpassagier zwischen Heidelberg und Genf der Reisekoffer gewaltsam erbrochen und aus demselben eine große Anzahl Schmuckſachen in ganz bedeutendem Werte gestohlen, ohne daß es bis zur Stunde gelang, einen der „Marder" zu entdecken.

Aargau.

— **Damit es nicht vergessen wird,** hat Hr. Prof. J. Hunziker an der Delegirtenversammlung der aarg. Lehrerschaft wieder einmal an das Projekt der Verschmelzung des Lehrerseminars mit der Kantonsschule erinnert. Es hat uns gefreut, daß man diesen Gedanken, so wenig man heute an seine Realisirung zu glauben wagt, über Wasser hält. „Einst wird kommen der Tag, da Ilion hinsikt in den Staub." Wenn uns nicht Zweckmäßigkeitsgründe und pädagogische Gründe zwingen, so werden es die klingenden Gründe sein. Andere Kantone haben es schon längst eingesehen, daß sie nicht doppelspurig zu kutschiren, d. h. Kantonsschule und Seminarien auszustaffiren vermögen, im Aargau will man sich erst durch die Not überzeugen lassen. Uns nimmt wunder, was aus dem Kosthaus für die Kantonsschule werden soll, da wir nämlich an eine ersprießliche Frequenz desselben noch nicht zu glauben vermögen. Ein neues Schulgesetz sollte die Limite einer Verquickung beider Anstalten wenigstens vorsehen.

— **Schulwesen.** Wenn wir einen Artikel im „Aarg. Schuldlatt" „Zwei offene Fragen" richtig auffassen, so tendirt man in gewissen Kreisen, den Fortbildungsschulen etwas näher auf den Grund zu sehen und sie auf ihre Existenzberechtigung zu prüfen. Der betreffende Verfasser behandelt diese Frage etwas dilogisch und drückt sich sehr vorsichtig also aus:

„Heute ist man wohl allgemein darüber einverstanden, daß die gegenwärtige Einrichtung dieser Schulen nicht haltbar ist. Viele geben noch weiter und behaupten, die Leistungen einer Mehrzahl dieser Schulen stehen nicht höher als diejenigen oberer Primarschulklassen; auch seien sie faktisch nichts anderes, als solche, mit etwas Französisch, und ihre Existenz verdanken sie vielfach nur einer Spekulation auf den Staatsseckel. Wir wissen im Einzelnen nicht, was an diesen Behauptungen wahr, was übertrieben und unrichtig ist. Nur soviel steht fest, daß vom § 56 des Schulgesetzes, welcher gestattet, Gemeinden, in denen eine Fortbildungsschule eingerichtet ist, von der Verpflichtung zu entlasten, die zwei obern Klassen der Primarschule fortzuführen, ein derartiger Gebrauch gemacht worden ist, daß gegenwärtig wohl nirgends die zwei obern Gemeindeschulklasse neben einer Fortbildungsschule existiren. Die Fortbildungsschule ist also faktisch und tatsächlich nichts anderes, als der oberste Kursus der Gemeindeschule.

Aus dieser Sachlage wird vielfach der Schluß gezogen, es sei diese Fortbildungsschule als besondere Anstalt fallen zu lassen, und das dafür angewendete Geld sei für andere Schulzwecke fruchtbarer zu verwenden. Dieser Schluß ist doch wohl ein übereilter. Wir glauben, daß allerdings an vielen Fortbildungsschulen mehr geleistet wird, als an zwei obern Gemeindeschulklassen geleistet werden könnte. Nur betrachte man sie als das, was sie wirklich sind: als die Stellvertreter dieser zwei Gemeindeschulklassen, und bemesse infolge dessen den speziellen Staatsbeitrag so, daß eine ungerechtfertigte Spekulation künftig nicht mehr stattfinden kann.

Will man das nicht, will man vielmehr diesen Schulen eine besondere Stellung an Seite oder über der Primarschule verschaffen, so streiche man konsequenter Weise vor Allem den unglücklichen § 56 und gebe den betreffenden Lehrern auch eine besondere Vorbildung."

Wir finden, der Autor des Artikels hätte sich einer direkteren Schreibweise bedienen dürfen, denn die angeführten Behauptungen sind, so viel wir die Sache zu beurteilen vermögen, durchaus nicht aus der Luft gegriffen, sondern eben durchständlich war. Entweder gestalte man diese Schulen in Sekundarschulen mit zwei Hauptlehrern aus, wo es die Verhältnisse erheischen, oder man habe den Mut, die Halbheit aus der Welt zu räumen.

— **Viehzählung.** Bei der im Juli abhin im Kanton vorgenommenen Viehzählung wurden im Ganzen gezählt 172 Füllen unter 2 Jahren, 4 Zuchthengste, 62 Zuchtstuten, 3094 Stuten, Wallachen und Hengste, 8 Esel und Maultiere, total Pferdegeschlecht 3340; 8028 Kälber bis ½ Jahr zur Aufzucht, 1791 Kälber bis 1½ Jahre zum Schlachten, 13,186 Jungvieh von ½—1½ Jahren, Rinder über 1½ Jahre: 1236 Braunvieh und 3401 Fleckvieh, Kühe: 12449 Braunvieh und 26931 Fleckvieh, Zuchtstiere: 160 Braunvieh, 4576 Fleckvieh, 6347 Zug- und Mastochsen, total Rindvieh 73,986; 23 Eber, 719 Mutterschweine, 25,160 Faſel und Mastschweine, total Schweine 25,902; 15,114 Ziegen und 969 Schafe.

Vergleicht man diese Zahlen mit den vorjährigen, so zeigt sich beim Rindvieh, namentlich bei den Kühen und den Zug- und Mastochsen ein auffallender Rückgang, es beträgt die Differenz gegen

4000 Stück. Auch die Zahl der Ziegen hat etwas abgenommen; bei den Schafen geht es seit Jahren rapid rückwärts. Zugenommen haben dagegen die Pferde und die Schweine. Der Rückgang beim Rindvieh und bei den Ziegen erklärt sich leicht aus dem Futtermangel und den daherigen hohen Heupreisen.

— **Hebung der Viehzucht.** Die diesjährigen Viehausstellungen finden statt für den I. Kreis Mittwoch den 10. Oktober in Stein; für den IV. Kreis Dienstag den 9. Oktober in Wohlen. Der I. Kreis umfaßt die sämtlichen Gemeinden der Bezirke Laufenburg und Rheinfelden und vom Bezirk Brugg die Gemeinden Bözberg, Bözen, Effingen, Elfingen, Gallenkirch, Linn und Mönthal, sowie vom Bezirk Aarau die Gemeinde Densbüren. Der IV. Kreis begreift in sich die sämtlichen Gemeinden der Bezirke Bremgarten und Muri, und vom Bezirk Lenzburg die Gemeinden Ammerswyl, Dintiken, Egliswyl, Fahrwangen, Hendschiken, Meisterschwanden, Othmarsingen, Seengen und Tennwyl.

Die Ausstellung ist zunächst für die Kühe, Rinder und die Zuchttiere des Kleinviehs (Schafe, Ziegen, Schweine) bestimmt. Die als ragenmäßige Zuchttiere gezeichneten Ausstellungsobjekte werden angemessen prämirt. Bekanntlich ist die Prämirungssumme verdoppelt, d. h. auf ca. 8000 Fr. gestellt worden. Davon kommen die Prämien für Zuchtochsen in Abzug.

— **Aarau.** Vom Waffenplatz. Die strammen Krieger des 19. Regiments sind am Mittwoch nach Zofingen abgezogen, mit heute wird auch das Feldlazareth den Platz räumen. Es hat übel gedeutet werden wollen, daß die Vorübungen der drei Landwehrbataillone in Zofingen, statt auf dem Waffenplatz der V. Division, stattfinden mußten. Wir kennen die Motive der betreffenden Verfügung nicht und für heute wollen wir davon nicht sprechen. Ein anderer Punkt liegt uns auf dem Herzen. Verschiedene Offiziere bedeuteten uns, daß sie Aarau gerne mit Zofingen vertauschen, weil dieses in gesellschaftlicher Hinsicht mehr biete als Aarau. Behörden, Vereine und Private wetteifern dort in dem Bestreben, den Offizieren und Soldaten den Aufenthalt so angenehm und freundlich zu gestalten als möglich. Was tut man hier? Man gestatte uns darüber ein offenes Wort. Von Behörde wegen tut man herzlich wenig, höchstens, was man gezwungen tun muß und dieses zuweilen leid genug. Wir verweisen auf die Einlogirung der Sanitätsoffiziere des Feldlazareths in die Räume des zukünftigen Kantonsschülerkosthauses, der noch unveränderten Fehr'schen Fabrik. Den Bemühungen höherer hiesiger Sanitätsoffiziere ist es gelungen, diese Kurse, welche früher in Zug stattfanden, hieher zu ziehen. Und hier treffen die Herren Aerzte das wenig freundliche Entgegenkommen, daß man sie in einer Spelunke unterbringt, trotz der Möglichkeit einer bessern Einlogirung. Wenn dieser Kurs Aarau wieder entzogen wird, so soll sich dann nur Niemand wundern. Und wenn überhaupt andere Plätze dem hiesigen vorgezogen werden, wies beim diesjährigen Truppenzusammenzug ja auch wieder der Fall ist, so sollte man den Fehler zuerst da suchen, wo er wirklich steckt, und nicht über unsern Magistrat hinaus auf jene „Obern" schimpfen, die nur die Konsequenzen der hierörtigen Behandlung ziehen.

An einem der letzten Abende begehrte die treffliche Musik des Regiments 19 auf dem obern Rathausplatz zu konzertiren. Sie fand die Laternen ausgelöscht, denn natürlich darf man das weiße Haus des Nachts nicht sehen lassen. Mit der Beleuchtung überhaupt siehts manchmal sonst ganz erbärmlich aus. Wenn irgend ein fremder Schwindler daher gebraust kommt, unserm Publikum die Batzen aus den Taschen zu locken, gleich steht ihm der Festsaal zur Verfügung. Aber an denen, die uns Geld bringen, gehen wir kalt und fremd vorüber. Da steht der berühmte „Saalbau" öd verlassen, und wenn wir 10 Regimenter in den Stadtmauern hätten. Kommt Einer von einem Turn- oder Gesang- oder Schützenfest mit mindestens dem 20. Laubgewinde oder von einem Käszänmet mit dem zweitgrößten Käsbissen heim, so verlangt er einen Triumphzug vom Bahnhof in die Stadt mit Musik voran. Und unsere wirklich willige Stadtmusik tut ihm den Gefallen um des lieben Friedens willen. Aber tue man gerade hier etwas und zwar bedeutend weniger und es wird sich im Interesse der „Soldateninduſtrie", man gestatte uns diesen Ausdruck, gewiß lohnen, mehr Zeit und Kraft daran zu verwenden, dem Militär den Aufenthalt in Aarau auch in gesellschaftlicher Richtung möglichst angenehm zu machen.

— **Brugg.** Am 17. September findet dahier die Versammlung der kantonalen Lehrerkonferenz in Verbindung mit dem Lehrerpensionsverein statt. Gleichzeitig soll eine Gedächtnistafel für Pestalozzi eingeweiht werden, welche an dessen Sterbehause angebracht worden ist.

— **Baden.** Die „Neue Zürch. Ztg." vermutet als ersten Erfolg der „glorioſen Karavane" die Nachricht des Pariser „Figaro" von einer — „Hunde-Leck-Heil-Anstalt" bei Zürich, in welcher die mannigfaltigsten Krankheiten durch dressirte Hunde weggeleckt werden. Das Wasiren und was drum und dran hängt, wird demnach aus der Mode kommen!

„Das Lecken wird ein Sport werden, wie jeder andere, und die eleganten Herren und Damen unserer Badestädte werden gewiß nicht verfehlen, auch diese Pilgerschaft in die Mode zu bringen."

— **Freiamt.** Das Bezirksgericht Bremgarten hat einen Eduard Koller von Berikon, wegen beharrlicher Vernachlässigung der Vaterpflichten zu einem sechsmonatlichen Studium in der Lenzburger Universität verurteilt.

— **Frickthal.** Zum Nachfolger des Hrn. Pfr. Beili sel. in der Pastoration der römisch-katholischen Genossenschaft in Laufenburg ist von der Bistumsverwaltung der bekannte Kaplan Heer in Frick designirt worden.

Kantone.

Basel. Unvorsichtig. Einer jungen Dame, die im Begriffe war einen Zahnarzt zu konsultiren und unvorsichtigerweise ihren Handkorb in dem vor dem Hause stehenden Kinderwagen liegen ließ, wurden aus demselben Geld und Wertpapiere im Betrage von mehreren hundert Franken entwendet.

Bern. In Grindelwald ist Hr. T. Colani, einer der beliebtesten und gewandtesten Redakteure der „République française" und früher Professor an der protestantischen Fakultät zu Straßburg, während seines Ferienaufenthaltes plötzlich gestorben.

— In Langenthal ist bei den Arbeiten für Erstellung des Telephonnetzes ein Arbeiter (Dachdecker Fried. Lanz) von einem Dache herabgestürzt und wurde so unglücklich verletzt, daß er nach wenigen Stunden starb.

— Der Vortrag Liebknechts in Bern wurde von Gegnern und Anhängern mit gleicher Aufmerksamkeit angehört. Unter den Zuhörern bemerkte man Regierungsräte, Universitätsprofessoren, höhere Bundesbeamte, Stadträte u. s. w. So schreibt, dem Bundesrate offenbar zum Genuß, der Berner Korrespondent der „Neuen Zürcher Zeitung", bemerkt Hr. Curti.

— Die Schriftgießerei A. E. Ullmer und Cie. in Hollingen ist von einer Aktiengesellschaft erworben worden und vom 1 September an unter der Firma „Schriftgießerei Bern" wieder eröffnet.

Genf. In Genf liegen gegenwärtig in Folge des italienisch-französischen Zollkrieges große Massen italienischen Weins. Als Frankreich, der bisherige Hauptabnehmer der südtalienischen Weine, den Eingangszoll so enorm in die Höhe schraubte, daß er fast dem Werth der Waare gleichkam und jede Einfuhr verunmöglichte, suchten sich die Italiener zunächst dadurch zu helfen, daß sie ihren Wein durch die Schweiz spedirten und von dort aus über Genf als ungarisches Gewächs nach Frankreich einführten. Allein letzten Frühling kamen die Zollbeamten in Bellegarde hinter diesen Schlich und machten demselben ein rasches Ende. Die Lieferanten in Bari und Barletta erfuhren das aber nicht sofort und fuhren fort, ganze Massen von Eisenbahnwagenladungen nach Zürich und namentlich nach Genf zu werfen.

Graubünden. Am letzten Samstag wurde die Jagd eröffnet; Sonntag Abends langten schon 11 Gemsen in Chur an. Das Pfund Gemsfleisch wurde zu 70 bis 80 Cts. verkauft.

— Am Samstag wurde in einer Seewiser-Alp von Grüscher Jägern ein Hirsch (Sechsender) erlegt.

— Aus dem Oberengadin wird gemeldet, daß mit Ende August endlich die Heuernte bei schönstem Wetter beendet werden konnte. Der Ertrag ist ein befriedigender.

Luzern. Als Regierungsrat wurde vom Großen Rate gewählt der Kandidat der Konservativen: Staatsschreiber Dr. Edmund v. Schumacher, geb. 1859, Sohn des General von Schuhmacher.

— In Luzern ist ein zweiter Extrazug Paris-Luzern mit 600 Personen angekommen. Der Preis ist aber auch ein billiger — 27 Fr. — von Paris nach Luzern und retour per dritte Klasse. Die Teilnehmer gehören dem Arbeiterstande an.

St Gallen. Eine fürchterliche Ueberschwemmung hat letzten Samstag Abend die ganze Fläche zwischen Rheineck und Buchried in einen See verwandelt. Der Freibach und der Steinlibach schwollen im Nu zu einer gefahrdrohenden Höhe an. Letzterer führte so viel Geschiede mit sich, daß er sein eigenes Bett rasch auffüllte und seine wilden Wasser in mehreren Strängen mitten durch die Wiesen und Felder des Dorfes Tal wälzt.

Schaffhausen. Samstag Nachts gegen 10 Uhr ertranken zwei Männer oberhalb des Turbinenhauses in Folge einer leichtsinnigen Wette. Es handelte sich nämlich darum, einiger Franken wegen den daselbst befindlichen Kahn rheinaufwärts zu schaffen. Der Drittbeteiligte, der denselben an einem Seil hinaufzog glitschte aus, letzteres entfiel seinen Händen — für die beiden Insassen gab es keine Hülfe mehr.

Schwyz. In Weggis hat ein junger Basler Studiosus, Reinle, ein Kind aus der Tiefe des See's gerettet. Das Kind war eben in den Fluten versunken, als der Wackere, vom Geschrei der andern Kindern aufmerksam gemacht, hinzukam und ohne Zögern in den Kleidern sich ins Wasser stürzte und so das Verunglückte rettete.

Uri Tragisches Ende vor dem Hochzeitstage. Letzten Sonntag Abend stürzte der Lokomotivheizer des Gotthart-Zuges, welcher Abends 6 Uhr 12 Min. von Bellinzona abgeht, auf der Brücke über die Monesa so unglücklich von der Lokomotive, daß er unter die Räder gerieth und ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde. Der Unglückliche heißt Diener, war 25 Jahre alt und stund vor dem Hochzeitstage.

— Ein Einsender der „Basl. Nachr." rügt den Scandal bei der Teufelsbrücke, wo der Wanderer einen mehr als haushohen, ganz blutrot angestrichenen und mit marktschreierischen Reklamen bedeckten Felsen wahrnehmen muß, dessen früher ernst auffallendes, jetzt wahrhaft schnupfliches Aussehen zu beschreiben das Wort unfähig ist. Das Alles wurde an schönen Abenden sammt der schäumenden Reuß noch bengalisch beleuchtet. Der Einsender meint, man sollte andere Ausflugspunkte wie z. B. das wunderprächtige Schächenthal mit seinem imposanten Stäubibach, das der Schöllenen an landschaftlichem Reiz in keiner Weise nachsteht, besuchen, bis die Hoteliers in Andermatt gescheidter werden.

Thurgau. In Rothenhausen starb dieser Tage Oberrichter Oettli. Er hatte nur die gewöhnliche Elementarschulbildung genossen, schwang sich aber durch Selbststudium und praktisches Geschick in der Achtung und dem Zutrauen seiner Mitbürger stark empor, wurde Gemeindeammann, Kantonsrath, Friedensrichter, Bezirksrichter zuletzt Oberrichter. Außerhalb dieser amtlichen Stellung war Oettlis Tätigkeit vornemlich der Landwirtschaft zugewandt, die er theoretisch und praktisch zu fördern wußte.

Zürich. Das Pillendrehen ist ein eintrügliches Geschäft, das beweist auch der „Pillen-Brandt" in Zürich. Derselbe ist zwar noch nicht achtfacher Millionär, wie sein Namensvetter, der aber nur Fr. 600,000 versteuern will, aber zu einer behaglichen Villa mit entsprechenden Kapitalien hat er es doch gebracht.

— Der Kantonalsrat hat nach langer Debatte den Antrag auf Erhöhung des Salzpreises mit großer Mehrheit abgelehnt.

— Der Kantonsrat hatte die Vorschläge für Vermehrung der Einnahmen des Staates und der Gemeinden zu behandeln. Es wurden genehmigt die Anträge auf Einführung der Revierpacht statt des Patentsystems für die Jagd (veranschlagte Mehreinnahmen: 30,000 Fr. für die Gemeinden und 6000 Fr. für den Staat), auf Erhöhung der Hundesteuer und der Stempelabgabe für Wertschriften. Ferner wurde die Anregung gemacht, die Frage der amtlichen Inventarisation noch einmal vor das Volk zu bringen. Dieselbe würde das Steuerkapital um 50 Prozent erhöhen, wurde geltend gemacht, und es sei nicht unwahrscheinlich, daß das Volk dießmal zustimmen würde. Auch die Revision des Erbschaftssteuergesetzes wurde empfohlen. Bemerkenswert ist, daß der Vorschlag auf Einführung einer Patentgebühr für den Tabakverkauf damit bekämpft wurde, es müsse das Tabakmonopol des Bundes kommen, und empfohlen wurde, in diesem Sinne bei den Bundesbehörden Schritte zu tun.

Ausland.

Deutschland. Schauts da heraus? Die „Kreuzzeitung" fordert in einem Aufruf zur Gründung von Adelsschulen auf. Mit der Reform der Schule müsse ein Kampf gegen den modernen „Liberalismus" begonnen werden. Aehnlich wie der Jesuitenorden den Kampf gegen die kirchliche Reformation mit der Gründung von Schulen begonnen habe, so müsse der Adel auch, damit er nicht länger den rationalistischen Geist, welcher durch das Freimaurertum verderblicher als die Revolution verbreitet werde, einsauge, besondere Schulen gründen, in denen die Kinder der Johanniterritter in kirchlicher Zucht und ritterlicher Erziehung unter der persönlichen Leitung von Rittern erzogen werden, um sie dann entweder der Universität oder der Armee als Offiziere zuzuführen. Es kommt immer besser.

— In Straßburg starb der Hauptmann Henning. Da derselbe dort keine Angehörigen hatte, gaben Freunde seinem in Berlin weilenden Bruder Nachricht von der Trauerbotschaft, erhielten aber eine Stunde darauf ein an den Verstorbenen gerichtetes Telegramm, durch welches ihm der Tod seines Bruders in Berlin gemeldet wurde. Beide Brüder waren zu derselben Stunde gestorben und keiner hatte die Trauerbotschaft mehr vernommen.

Frankreich. Bei Belars-sur-Ouche fand am 5. Sept. infolge Entgleisung und Zusammenstoß zweier Züge eine schwere Katastrophe statt. Es gab 12 Todte und 40 Verwundete.

Bulgarien. Das Standrecht hat zur Zeit die Hände voll Arbeit. In ganz Bulgarien werden Hinrichtungen vollstreckt und sind die Berichte darüber geradezu grauenhaft. Auf eine andere Weise läßt sich indessen das Terrain von Briganten nicht säubern. Auch der „Sekretär" der Räuberbande von Bellowa, Namens Sawow, wird vor dem Standrecht erscheinen und sich sein Todesurteil holen.

Spanien. Die Regierung ergreift jetzt auch Maßregeln gegen die Phyllozera, und zwar mit einem Dekret, dessen Motive ausführen, daß die Phyllozera schon 80,000 Hektaren Weinland zerstört hat, im Wert von 25 Millionen Pesetas; wenn das so fortginge, würde nach und nach der ganze Weinbau Spaniens, der auf einen jährlichen Ertrag von 400 Millionen geschätzt wird, vernichtet werden. Das Dekret setzt eine Ueberwachungskommission ein, empfiehlt die Anpflanzung amerikanischer Reben u. s. w. Daß die Regierung endlich einmal etwas tut, erregt in den weinbauenden Gegenden große Genugtuung.

Afrika. Das von den Engländern so übel behandelte Alexandria ist heute wieder eine bedeutende Seestadt. Sie zählt über 200,000 Einwohner und hat ihre Rivalen Genua und Venedig überflügelt. Zum zweiten Mal steht so die Stadt des Weltbesiegers in Blüte; was aber ist von der alten Alexandria geblieben? — Nichts — nichts als der Name, der zaubergewaltige Name. Da und dort in Moscheen findet man noch glatte, prächtige Säulen — schluchzende Grüße aus der goldenen Vergangenheit. Traurige Mauerreste, zerschlagene Marmorknäufe ragen aus dem sandigen Boden; in düsteren, zerfallenen Katakomben liegen die verwitterten Gebeine der alten Bewohner. Nur drüben, vor der heutigen Stadt draußen steht noch ein Rest der versunkenen Herrlichkeit, die mächtige sogenannte Pompejusſäule, die aus der Zeit des Verfalls des weströmischen Reiches stammt. Die Insel Pharaos, die den berühmten Leuchtthurm trug, und auch den heutigen trägt, ist nicht mehr die „Insel in der weitaufwogenden Meerflut", sie ist zur Landzunge geworden und trägt heute den vicekönigl ichen Sommerpalast.

Vom Büchertisch.

A. Hartlebens's **Volks-Atlas.** Enthaltend 72 Karten, Folio-Format, in einbundert Kartenseiten. Mit vollständigem Register. In genau 20 Lieferungen à 70 Cts.

Billig und gut, gut und doch billig läßt sich von diesem Volksatlas sagen aus A. Hartlebens Verlag in Wien, der alle seine Vorgänger durch Wohlfeilheit und schöne Durchführung übertrifft. Der Inhalt ein abgerundetes und vollständiges Material, die Ausführung dem heutigen Stande der geographischen Wissenschaft, wie der Kartographie entsprechend. Die bisher vorliegenden 9 Lieferungen haben folgenden Inhalt: Lfrg. 1. Zeichenerklärung für das Verständnis geographischer Karten. Meeresströmungen. Centralafrika. Oesterreichische Alpenländer. — 2. Mondfläche Spanien und Portugal. Vorderindien. Centralamerika. — 3. Polarschichen der Erde. Atlantischer Ocean. Kleinasien. Australien und Polynesien. — 4. Die Erde Deutsches Reich III. Süd merika, nördlicher Teil. — 5 Nördlicher Sternenhimmel. Europa, politisch. Dänemark. Japan. — 6. Der Verkehr im Mittelmeer. Deutsches Reich. IV. Oestliches australien Süd-Afrika. — 7. Schweiz. Italien. Kaukasus. Aegypten. — 8. Ungarn. Niederlande Sunda-Inseln. Oestl. Sudan. — Die Erde (Florenreiche). Mittel-Europa. China. Süd-Amerika. Südl. Teil — 10. Dalmatien Asien. Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

☞ Im gleichen Verlage erscheint ein hochinteressantes Werk, auf das wir schon mehrfach hinzuweisen im Falle waren: **Die Erde in Karten und Bildern.** Ein Handatlas in 60 Karten und 893 Illustrationen. Dies auf 50 Lieferungen à Fr. 1.10 berechnete Werk ist bis zu Lieferung 35 vorgedieben. Die letzten 5 Lieferungen beschäftigen sich mit Amerika, aus welchem Erdteil treffliche Schilderungen und Ansichten gebracht werden, von denen man leicht richtige Ansichten über alle dortigen Verhältnisse zu gewinnen im Stande ist. Dieses Werk sei wiederholt jedem Freunde geographischer Wissenschaft bestens empfohlen.

Doppelbreiter Ruyé Foulé, vorzüglichste Qualität, à **87 Cts. per Elle**, oder **93 Cts. per Meter**, sowie bekannte Qualität doppelbreiter **Melton-Foulé** à **36 Cts.** per Elle oder **60 Cts.** per Meter versenden in beliebiger Meterzahl direkt an Private portofrei in's Haus **Oestlinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco, neueste Modebilder gratis.

(Lebensversicherung.) Die in der ersten Reihe der deutschen Lebensversicherungsanstalten stehende „Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden zu Karlsruhe" hat nach dem vorliegenden Rechenschaftsbericht auch für 1887 wieder einen bedeutenden Aufschwung zu verzeichnen. Durch einen reichen Zugang von 3786 Verträgen mit 15,318,191 Mark hob sich der Bestand auf 51,771 Lebensversicherungen über 210,473,381 M. Kapitol. Aus dem im Jahre 1887 erzielten reinen Ueberschuß von 1,633,699 M. werden an die Jahrgänge 1864 bis mit 1883 wie seit einer Reihe von Jahren 4% des Deckungskapitals (24,146,287 M.) mit 965,851 M. als Dividende vertheilt und die verbleibenden 667,848 M. der Reserve zugewiesen, welche sich dadurch auf 5,934,661 M. erhöht. Bei dieser günstigen Geschäftslage kann die genannte, als solid bekannte Anstalt mit ihren billigen Prämien und vortheilhaften Bedingungen sehr empfohlen werden.

☞ Das **beste** Mittel zur **Auffrischung** der Gesundheit ist der Apoth. Mosimann'sche **Eisenbitter.** (S. Inf.) C

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Gascogne", am 27. August von Havre abgegangen, ist am 4. September, Morgens 2 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 7 Tage und 19 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: Wüthrich-Lüdi, Aarau.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise — Prompte Bedienung.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 1. September 1888.

Bevormundungen. Brugg. Knecht, Elisabeth, Albrechts von Mülligen. **Kulm.** Eichenberger, Johannes, Kühnirudis von Beinwyl, in der Pflegeanstalt in Muri.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Bremgarten. Wittwe Steinmann, Katharina geb. Engel, Brandtls. in Anglikon angesessen gewesen. Eingaben 18. Oktober. **Kulm.** Graber, Kaspar, Vater, von Aarkheim, gewes. Landwirth im Suhrthal zu Schöftland. Eingaben 6. Okt. **Muri.** Keusch, Franz Joseph Bernhard, von Schoren bei Mühlau. — Kleusner, Joseph, von Benzenschwyl. — Frei, Goar, Müller in Dorf-Muri. Eingaben 3. Okt. **Rheinfelden.** Kalenbach, Elisabetha, ledig, Tochter des sel. Kaspar Kalenbach, Franzen von Rheinfelden. Eingaben 1. Okt. **Zofingen.** Rückzug. Lätzi, Gottlieb, von Erlinsbach, gew. Stationseinnehmer in Aarburg und Wirth in Oftringen. **Zurzach.** Kalt, Friedwin, alt Gemeinderath, von Klein-Döttingen. Eingaben 2. Oktober.

Generelle Inventarisation. Muri. Stöckli, Bit Leonz, gew. Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar in Muri. Eingaben 3. Oktober.

Nachgeldstag. Kulm. Eichenberger, Johann, Wächter, von Beinwyl. Eingaben 6. Oktober **Lenzburg.** Urech, Jakob, alt Förster, in Hendschiken. Auf unbestimmte Zeit verschoben. **Zofingen** Hunziker, Johann, Rudolfs, Fergers, gew. Commis, von Zofingen. Eingaben 13. Oktober.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Meier, Kaspar Karl, von Künten. — Zehnder, Eduard, Schmied, von Birmenstorf. **Kulm.** Frau Kaspar, Maria, Büchels im Boos zu Oberkulm. **Laufenburg.** Schmied, Friedrich, Metzger, von Frick. — Herzog, Maria Ursula geb. Schmid, Bäckers in Frick. — Müller, Benedikt, Friedensrichter, von Kaisten. **Zurzach** Frau Meier, Anna geb. Werder, Sattlers von Oberendingen.

Rehabilitation. Zofingen. Zehnder, Jakob, gew. Metzger und Wirth, von Zofingen, nun in Thun.

Wiederherstellung. Zurzach. Graf, Jakob, Wagner, von Schneisingen

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 7. Septbr. Wahrscheinlich veränderlicher Mond, schönes, ziemlich warmes Wetter.

Militärischer Vorunterricht für Aarau und Umgebung.

Die noch in Handen der Theilnehmer befindlichen **Gewehre** sind nächsten **Montag** bis **Mittwoch 10.** bis **12. September** im **Zeughaus Aarau** abzugeben.

Die Inhaber der bis Schluß dieses Termins nicht eingelieferten Waffen werden bestraft.

2231] **Die Commission.**

Kunst- und Frauenarbeit-Schule

Zürich. Vorsteher: ED. BOOS-JEGHER. **Neumünster.**

Gegründet 1880.

Beginn neuer Kurse an sämmtlichen Fachklassen der Anstalt am 8. Oktober. Gründliche, praktische Ausbildung in allen weiblichen Arbeiten für das Haus oder besonderen Beruf. — Sprachen. — Buchhaltung etc. — Besondere Kurse für Handarbeitslehrerinnen.

Kochschule. **Internat** und **Externat.** Auswahl der Fächer freigestellt. Bis jetzt gegen 900 Schülerinnen ausgebildet. Programme gratis.

Jede nähere Auskunft wird gerne ertheilt. (H3501Z)

Restaurant Brunnhofer.

Da nun der Umbau meiner Wirthschaft beinahe vollendet ist, empfehle ich selbige Freunden und Gönnern zu bester Benützung, **reelle Weine, schmackhafte Speisen** und **feine Liqueurs** stetsfort zusichernd.

A. Brunnhofer-Meder, Wirth & Liqueurfabrikant,

2226] Zollrain — Aarau

Farrenmarkt Waldshut

Dienstag den 11. Sept. 1888,

früh 8 Uhr beginnend. [2090

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die

Speisewirthschaft mit ehehafter Aarfähre

des Herrn Johann Schärer in Biberstein,

sind **Fr. 13,900.** geboten. — Allfällige Mehrgebote nimmt bis und mit Freitag den 14. dies der Unterzeichnete entgegen.

Aarau, den 3. September 1888.

2225] **J. Stirnemann,** Notar.

Steigerungs-Publikation.

Auf der **Mattenhofbesitzung** zu **Liebegg** werden am **Dienstag** den **11. September 1888,** von Nachmittags 2 Uhr an, gegen Baar versteigert:

1) Circa **3 Jucharten** oder 1 Hektare 8 Aren **schnittreifen Hafer,** in schönem Bestand, per Parzelle à ½ Jucharte eingetheilt.
2) Circa ½ **Jucharte** oder 18 Aren **Kartoffeln,** in 2 Parzellen abgesteckt.
3) Der **Ertrag** von circa **60 Stück Aepfel-** und **Birnbäumen,** sowie von **5 Zwetschgenbäumen.**

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Gränichen, den 5. September 1888.

Der bestellte Verwalter:

2224] **Isak Kaufmann.**

Herbst- und Winter-Saison.

Die Neuheiten

für Herbst und Winter in

Regenmänteln,

sowie in

schwarzen und farbigen

Jaquettes,

sind eingetroffen und unser Lager ist dadurch in

allen neuen Façons und Farben,

sowie in

sämmtlichen Preislagen

vorzüglich assortirt.

Wir laden daher zu deren Besichtigung höflichst ein

Gamper & Cie.

49 Rathhausgasse — Aarau — Zollrain 50

Zum Kauf angetragen:

Ein 2½ Jahre altes, frommes **Pferd,** vertraut und zu jeglichem Dienste tauglich. Ferner **Mühleartikel,** als: **3 Cylinder** sammt Kästen und Getrieb, **2 Aufhälfer** mit **Mühleeisen,** in der **Mühle** zu **Unterkulm.**

Ebendaselbst könnte ein **junger Mahler,** welcher schon auf einer **Beutlerei** gearbeitet hat, einen Platz finden. [2158

Offiziers-Reitzeug.

Ein älteres komplettes **Offiziers-Reitzeug** ist billigst zu verkaufen.

Anmeldung in Nr. 1039, II. Stock, Bachstraße in Aarau. [2230

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwaarenhandlung,

neben dem „**Wildenmann**" in **Aarau.**

Versilberte & vergoldete

Serviettenringe,	Tafelaufsätze,
Handleuchter,	Cafékannen,
Butterdosen,	Kuchenplatten,
Zuckerdosen,	Caféservices,
Biergläser,	Bowlen,
Essiggestelle,	Schreibzeuge,
etc.	etc.

empfiehlt billigst

J. R. Hirschy,

neben dem „Wildenmann"

2046] in Aarau.

Walliser-Trauben

vom 10. Sept. an in Kistchen von 5 Ko. à **Fr. 4.50 franko** gegen Nachnahme bei (O3914L) **Franz de Sepibus, Sion.**

Regenmäntel

von 12 Fr. an sind soeben angelangt bei

Adolf Dreifuss,

Französische Waarenhalle,

Graben — Aarau. [2217

Süßer Birnenmost

in der

Wirthschaft Widmer

2232] auf **Rüthhof.**

Walliser Trauben



in Kistchen von 5 Kilo franco gegen Nachnahme à Fr. 4.50.

Peter Bonvin in Sitten.

Mais

verschiedene Qualitäten, billigst, bei

Gustav Hoch, Samenhandlung

2229] in Aarau.

Auf Abbruch zu verkaufen:

Ein grüner, zum Backen eingerichteter **Kachelofen** mit doppelter **Sitzkunst,** bei Angliker im Rombach zu erfragen.

2169]

Schnecken.

Einige Tausend **große Schnecken** werden angekauft und wird für jedes Hundert 1 Fr. bezahlt.

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [2201

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel!

Privatpolitiklinik in Glarus.

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Billig zu verkaufen:

Eine soviel als neue **Singer-Handnähmaschine** und eine dito **Trittmaschine** mit Verschlußkasten, beide mit allen dazu gehörenden Apparaten und Garantie bei

2194] **A. Walter-Schmuziger,** Pelzgasse Nr. 125, **Aarau.**

Viehausstellung.

Am **10. Weinmonat** nächsthin findet in **Stein** eine **Ausstellung** von **Kühen, Rindern** und **Kleinvieh** für den **I. Ausstellungskreis** statt. Das Nähere enthält das in den Gemeinden angeschlagene Programm.

Anmeldungsformulare können bei den Gemeinderäthen bezogen werden.

2223] **Die Staatswirthschaftsdirektion.**

Eleganter Schnitt. Solide Arbeit.

Nouveautés für Herbst und Winter.

Die Neuheiten

in

Herrenkleiderstoffen

für Herbst und Winter

sind alle eingetroffen und unser Lager bleibt infolge dessen eine

noch nie dagewesene Auswahl

in couranten, feinen und hocheleganten Stoffen zu

Anzügen,

sowie zu einzelnen

Hosen, Gilets und Jacquets.

Daneben sind wir durch gute Einrichtungen und tüchtige erprobte Arbeitskräfte in Stand gesetzt,

die Anfertigung nach Maaß

von

Herrenkleidern

auf's Beste, in kürzester Frist und zu mäßigen Preisen zu besorgen. Wir empfehlen uns daher sowohl hiefür, als auch zum Bezug der Stoffe angelegentlichst.

Gamper & Cie.,

Rathhausgasse 49, **Aarau,** Zollrain 50.

Anfertigung von Herrenkleidern nach Maass.

Möglichst billige Preise.

---

2 Jucharten schönes Herbstgras,

wovon ½ Jucharte **Klee,** verkauft

2234] **Joh. Boßard** in **Buchs.**

Eine angesehene, durchaus konkurrenzfähige

Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft

sucht für diesseitigen Kanton einen thätigen, acclimatisirten ***Hauptagenten.***

Offerten unter Chiffre O. 9303 F. an **Orell Füßli & Comp.** in **Zürich.** (O9303F)

Billig zu verkaufen: Circa 20 reingehaltene

Wein- und Mostfässer,

von 150 — 700 Liter Gehalt, beim

2227] **Schulhaus** in **Hirschthal.**

Ebendaselbst sind noch die vortrefflichsten **Gähr-Spundt-Kugel-Ventile** zu haben, welches System an der Ausstellung in **München** figurirt.

St Gallen **Hôtel Linde** St. Gallen

Mit 1. September eröffnet.

Hôtel ersten Ranges.

Stylvoller Neubau in schönster Lage, unweit Bahnhof, Post und Telegraph. Mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet.

Speisesaal,

Rauch-, Billard- & Damen-Salon.

Im Parterre grosses Café-Restaurant.

Feine in- und ausländische Weine.

Ausgezeichnetes Export-Bier.

Soignirte Küche. — Aufmerksame Bedienung.

Hochachtungsvoll (Ma1999Z)

F. Balzari

Omnibus am Bahnhof. — Telephon. — Bäder im Hause.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete verkauft fortwährend

Geschirr,

weißes, braunes, rohes, sowie **Glasgeschirr. Strohflaschen** in **Einfach-** und **Doppelglas.** zu möglichst billigen Preisen im Hause, wo früher der Laden von Herrn Guldimann in Schöftland.

2240] Frau **Maria Gloor,** Schreiners in **Schöftland.**

Allgemeine Versorgungsanstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.
Kapital-Vermögen Ende 1887: 56,463,152 Mark.

Die Anstalt wurde regierungsseitig zur Anlegung von Mündelgeldern empfohlen. Viele Staatsbehörden und grosse Vereine haben wegen Versicherungsnahme ihrer Beamten und Mitglieder Vereinbarungen mit der Anstalt getroffen.

Ergebnisse der **Abtheilung für Lebensversicherung** 1864 bis mit 1887: 51,771 bestehende Versicherungen über 210,473,381 Mark Kapital. Auf Sterbefall bezahlte Kapitalien 15,534,940 Mark. Den Versicherten gutgekommene Dividenden 5,876,164 Mark. **Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmasstab: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen. Folge davon: Stetig wachsende Dividende**, daher **Verminderung der Versicherungskosten** von Jahr zu Jahr. **Volle Dividende** nicht nur bei der **gewöhnlichen einfachen**, sondern auch bei der **abgekürzten** Versicherung. — Prospekte, Rechenschaftsberichte und jede weitere Auskunft bei den Vertretern der Anstalt:

Bern: E. **Nicola-Karlen**, Generalagentur für die Schweiz. **Aarau:** J. B. Hunziker, Lehrer. **Amburg:** H. Schutz, Lehrer. **Baden:** H. Eberhard, Chirurg. **Bremgarten:** F. Honegger, Gemeindeweibel. **Frick:** H. Suter, Architekt. **Kölliken:** H. Coprio, Sekretär. **Lauferburg:** F. J. Schraner, Notar. **Lenzburg:** J. Keller-Ris, Lehrer. **Muri:** F. Speidel, Musikdirektor. **Rheinfelden:** F. Oertli-Bürgi, Hôtelier. **Seengen:** S. Meyer, Lehrer **Zofingen:** R. Zumsteg, Coiffeur. **Zurzach:** J. F. Gross, Metzger.



HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Nr 1112
Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.**

Ph. Rommel & Comp.,
Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Bezirksarzt Weber

2241] **ist 14 Tage abwesend.**

Most im allerbesten Stadium,

nebst feinstem Ryniker-Bier

empfiehlt auf Morgen Sonntag
2242] **R. Säubesli,** Bäcker & Wirth in **Küttigen.**

Die neuen

Herbst **Damen-Kleider-Stoffe** Winter

für Herbst und Winter

nebst passenden

Besatz-Stoffen

sind eingetroffen

und finden unsere geehrten Kunden eine sehr reichhaltige Auswahl, sowohl in

Hautes-Nouveautés

als in

couranten billigen Genres.

Die Preise sind billigst gestellt und empfehlen wir uns bei eintretendem Bedarf angelegentlichst.

Gamper & Cie.,
Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [2237

Weingrüne Fässer,

220-600 & 1200 Lit. haltend, sind billig zu haben bei
Joh. Müller, Fabrikant
2214] in **Schöftland.**

Ein prima Hausmittel

ist der **Ebenbitter** von **Joh. F. Mosimann,** Apoth. in **Langnau** i. E. Aus den **feinsten** Alpen-Kräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht**) ungemein stärkend und überraschend zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Depôts: In den Apotheken: **Aarburg:** Welti; **Baden:** Kronmaier, **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Mayer; **Lenzburg:** Jahn; **Mellingen:** Heim, Iten; **Muri:** Ruepp; **Olten:** Schmid; **Reinach:** Amsler und Heitz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Seengen:** Merz; **Sins:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Hersch — Ferner in **Aarau:** J. A. Bell, Commissionsverkaufshalle; **Baden:** Otto Mayer, Negotiant; **Bremgarten:** Trangott Kunz. (H 300Y)

Weinverkauf über die Gasse!

In der Absicht, den Weinverkauf aufzugeben und meine Vorräthe möglichst schnell zu liquidiren, erlasse ich eine grössere Parthie guter **Rothweine** zu bedeutend reduzirten Preisen.

Unterkulm, 31. August 1888.

2185] Frau **J. R. Frey.**

Eine kleine Familie wünscht in einer gewerbreichen Ortschaft eine gangbare

Bäckerei

nebst **Spezereigeschäft**
in **Pacht** zu nehmen.
Offerten an die Expedition. [2210

Ausgezeichnet schöne

Trauben

in Fischchen von 5 Kilo zu Fr. 4 50 bei
2203] **Jos. Antille** in **Sitten.**



Sechs Stück

Canapé

sind billig zu verkaufen in
2182] **Nr. 76** in **Lenzburg.**

Mein Ausverkauf

dauert wegen Räumung des Lokals nur noch bis Ende dieses Monats.
Katharina Keller, Casinostrasse
2215] in Aarau.

Photographie

G. Wolfsgruber

empfiehlt sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anfertigung aller Arten von **Portraits.**

Anstalt für Vergrösserungen
Reproductionen etc.
Atelier täglich geöffnet.

Trübe Witterung ohne Einfluss. [455

Raisins de Sion.

4 Fr. 50 le cais on de 5 Kos franco contre remboursement chez
Henri Ribordy, propriétaire
(O2973L) à Sion.

Zu verkaufen:

Schöne Sorten

Aepfel & Birnen,

sowie neuen

Aepfel- & Birnenmost,

billig bei
2213] **A. Suter,** Fischer in **Suhr.**

Zu vertauschen:

Wegen Aufgabe des Geschäftes ein **Ladentisch,** ein **rundes Tischchen,** versch edene **Ladengestelle** (Tablars), 2 **Jong Sessel,** 1 **Küchenbank.**
Katharina Keller, Casinostrasse
2216] in Aarau.

Zu verkaufen:



Zwei ausgezeichnet gute, drei Jahre alte, männliche

Jagdhunde,

bei Jb. Müller, Graps in
2209] Gränichen.

Zeugniß.

Der Unterzeichnete konstatirt, daß er durch die Heilmethode des Herrn **Popp** in **Heide** in kurzer Zeit von einem hartnäckigen, 6 bis 7 Jahre währenden Magenkatarrh befreit und geheilt wurde, obgleich diese Krankheit durch den Gebrauch vieler anderer Medizinen und selbst der Karlsbader Thermen nicht gehoben werden konnte. (L. S.) Krug, Pfarrer. Unterschrieben in Oberfranken, Bayern, 25. Sept. 1875.

Vorstehendes bestätigt auf Verlangen das Bürgermeisteramt dahier (L. S.)
Schott, Bürgermeister.

NB. Die als geeignete Lektüre zur Vorbereitung und Einleitung der empfehlenswerthen Kur dienende, 176 Seiten starke Broschüre ist gegen vorherige Einsendung von 50 Cts. von J. J. F. Popp's Poliklinik in Heide, Holstein, zu beziehen.

Zu kaufen gewünscht:

Circa 15 Zentner schöngereinigter
Roggenschaub, von
2200] David Rohr in Buchs.

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.
1703] **C. Lychner,** Seiler in **Aarau.**

Eine rechtschaffene Magd,

welche die Landarbeit versteht, findet sofortige Anstellung, bei
2228] **Gottl. Knechtli** in **Ob.-Muhen.**

R. Walther-Vogel, Gerber

in **Oberentfelden**

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens:

Sohlleder von Fr. 1. 40 an per ½ Kilo.
Schmalleder „ „ 2. — „ „
Kalb- & Futterleder, billigst „ „ „

Leder-Treibriemen

werden in garantirt vorzüglichster Qualität in jeder beliebigen Breite und Dicke prompt angefertigt, zu billigsten Preisen. [1399

H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter **12 Ehrendiplome** und **14 goldene Medaillen.**



Zahlreiche Zeugnisse der ersten Autoritäten

Fabrik-Marke

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé,** Vevey (Schweiz.)

88] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H 1Q)

Zu verkaufen:

In der Nähe der Stadt Aarau ein schönes, neuerbautes **Wohnhaus** mit Holzschopf, Garten und Sodbrunnen.

Dieses Heimwesen eignet sich für ein landwirthschaftliches Gewerbe oder auch für eine Wirthschaft vortheilhaft.

Auskunft ertheilt der Eigenthümer
Johannes Zimmerli, Schneider
2198 in Unterentfelden.

Buchmüller'sche Naturheilanstalt
Lotzwyl b. **Langenthal**
Ablage:
Fr. Hagenbuch, Buchbinder, **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. 519

Gratis und franko erhält man durch die Buchhandlung von **J. Wirz** in **Gruningen** die Broschüre:

Die Unterleibsbrüche

und ihre Heilung.

Ein Rathgeber für Bruchleidende.

Ein junger tüchtiger

Glaser

findet dauernde Arbeit bei
2205 **Baumann,** Glaser in **Seon.**

Strohflechterin-Gesuch.

Wir suchen eine tüchtige, in allen Strohg flechtarten durchaus bewanderte **Flechterin,** welche an einer Strohg flechtschule einen Gröchentlichen Unterrichtskurs zu geben im Stande ist.

Anmeldungen unter Angabe der Gehaltsansprüche und Beilage von Zeugnissen oder Referenzen an den
Verband
der badischen Strohgeflechtinteressenten
(H 3042Q) in **Furtwangen.**

Man verlangt

in eine **große** Glätterei in **Lausanne** eine **gute**

Arbeiterin und eine **Lehrtochter.**

Die Adresse ist
Mad. Gottraux, rue Caroline 7
2175] à Lausanne.

Für Stuhlschreiner!

Ein tüchtiger Ladenmacher findet dauernde Beschäftigung, bei Ph. Grottmann.
(H 3048 Q) St. Albanthal 6, **Basel.**

Ein rechtschaffener Knabe könnte unter günstigen Bedingungen das **Schuster-Handwerk** gründlich erlernen bei
G. Hunziker, Schuhmacher
2208] in Muhen.

Ein Knecht und ein Küferlehrling

finden Anstellung in der **Weinhandlung** von **Schwob-Fiechter** in **Liestal.**

Für ein in Handarbeiten geübtes, konfirmirtes **Mädchen** wird bei einer **Schneiderin** in **Aarau** oder **Umgebung** eine **Lehrstelle** gesucht.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2211

Kirsch- & Zwetschgenbaum-Stämme

werden zu **kaufen gesucht,** von
2202] **Huber,** Drechsler, **Aarau.**

Zu vermiethen:

Ein geräumiger Laden

mit Hinterzimmer, an gangbarer Lage, auch dienlich für ein **Bureau.**

Zu erfragen in der
1672] **Brauerei Hotzach.**

Sonntag den 9. September 1888

Kegelschieben

auf deutscher Bahn
im Betrage von 130 Fr., darunter ein Schafbock.

Hiezu ladet höflichst ein
Sigfried Kamel, Wirth in der
2192] **Weid** bei **Gretzenbach.**

Lungenleiden.

Als Rückbleibsel einer Lungenentzündung, die mich vor Jahren befallen, hatte sich ein Lungenleiden, Lungenverbrkatarrh mit Husten, Auswurf, Athmenbeschwerden entwickelt. Da das Uebel diesen Winter an Heftigkeit zunahm und sich eine große Mattigkeit und Schwäche hinzugesellte, wandte ich mich brieflich an die **Privatpoliklinik in Glarus,** welcher mich durch unschädliche Mittel geheilt hat. — Maikirch bei Farbenz, April 1887.
Fritz Moser.
Adresse: Privatpoliklinik Glarus.

Keine grauen Haare mehr!

Beim Gebrauch von dem von **F. Rühlemann** in **Interlaken** bereitete

Haarregenerator

nehmen die schon grau gewordenen Haare unfehlbar ihre frühere Farbe wieder an. Das Ausfallen der Haare hört nach einigen Applikationen ganz sicher auf; die Kopfhaut wird von den dem Haare so schädlichen Schuppen vollständig befreit, und in Folge davon, daß die Kopfhaut wieder normal (gesund) wird, ist auch ein besseres Wachsthum zu erwarten, wie unzählige Erfolge zur Genüge beweisen.

Die Anwendung des Regenerators ist eine ganz einfache, indem man ohne die geringste Vorsicht blos die Haare damit zu waschen braucht. [2867

Depôt in **Aarau: A. Frey,** Coiffeur.

Gewandte Erdarbeiter

finden Arbeit bei
Thut. Maurermeister in
2233] **Oberentfelden.**

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt ein der Schule entlassenes, braves **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau wo es nebenbei noch die **Weißnäherei** erlernen könnte.

Auskunft bei der Expedition. [2212

Bei **H. Baumann,** Weinhandlung in **Aarau** kann ein tüchtiger **Jüngling** unter günstigen Bedingungen als **Küfer-Lehrling** eintreten. [2174

Wo ein rechtschaffenes **Mädchen** die

Groß- & Feinwascherei

gründlich erlernen könnte, ist zu vernehmen bei der Expedition d. Bl. [2235

Platz-Gesuch.

Ein Mann, der mit Pferden gut umzugehen versteht, sucht einen Platz als **Knecht.** Wer, sagt der Verleger. [2199

Nro. 73 1888.

Aarau, Mittwoch, 12. September.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zur Katholikenversammlung in Freiburg i. B.

bemerkt der Tagesberichterstatter der „Basl. Nachr.“: „Es ist in Freiburg über manche Gegenstände gesprochen worden, die ihrer Natur nach nicht eigentlich den Aufgaben einer konfessionellen zuzuzählen sind, sondern mehr dem Arbeitsgebiet der gemeinnützigen oder sozialpolitischen Vereine angehören. Immerhin ist es sehr erfreulich, daß auch eine Versammlung, welche speziell kirchenpolitische Zwecke verfolgt, allgemein menschliche Fragen wie diejenige der vollständigen Aufhebung der Sklaverei, die Frage der Kinder- und Frauenarbeit und des Normalarbeitstages mit Vorliebe in ihre Verhandlungen aufnimmt. Daß bei diesen Dingen auch politische Parteiinteressen mitspielen, ist selbstverständlich, und soll in dieser Bemerkung kein Vorwurf enthalten sein. Wir betrachten es im Gegenteil als ein großes Glück, daß eine ganze Anzahl Fragen rein humanitären Inhaltes die sich sonst so feindlich gegenüberstehende Kreise beschäftigen und solcher Weise dazu beitragen, schroffe Gegensätze abzustumpfen und Männer aus allen Parteigruppen im Wirken für das Gute und allgemein Nützliche zu einander zu führen. Es gibt eigentlich Niemand mehr, von der äußersten Rechten, bis zur äußersten Linken, der nicht am Schicksal der arbeitenden Klassen, der Mühseligen und Beladenen, Anteil nähme und auf Abhilfe von in die Augen springenden Gebrechen sänne. Das ist sicher ein gutes Zeichen unserer Zeit.

Freilich, in kirchlichen Kreisen, katholischen und protestantischen, hat man das, was heute die soziale Frage genannt wird, bis in die jüngste Zeit in der Regel nur von moralischen Gesichtspunkten aus betrachtet. Die Kirche hat nicht vergessen, bei jeder Gelegenheit daran zu erinnern, daß die Hebung und Veredlung der Gemüter stets ihre besondere Aufgabe gewesen, daß sie Almosen sammelte und Almosen spendete und dies mit erhöhtem Eifer auch fernerzu tun gedenke. Daß sie in der Gegenwart ihr Amt praktischer Menschenliebe noch mit demjenigen eines praktischen Ratgebers zu verbinden sich bemüht, ist ein Fortschritt. Auch in klerikalen Kreisen beginnt man einzusehen, daß Mitdtätigkeit und Wohltun eine gewiß nicht hoch genug zu schätzende Macht im Leben der Gesellschaft sind, daß aber bei Lichte betrachtet die soziale Frage nicht eine Frage des Herzens und der Religiosität, sondern in erster Linie eine wirtschaftliche und politische Frage ist, die nur auf wirtschaftlichem und politischem Wege, nicht durch den Klingelbeutel und die Klostersuppen, sondern nur durch die Gesetzgebung einer relativen Lösung entgegengeführt werden kann. Sehr zu begrüßen ist es, daß diese Einsicht mehr und mehr Raum gewinnt und es freut uns, daß es ein Schweizer, Herr Nationalrat Decurtins gewesen ist, der mit seinem in Freiburg von ihm persönlich vertretenen Antrag auf die Anbahnung eines internationalen Uebereinkommens über den Normalarbeitstag und die Frauen- und Kinderarbeit die Tendenzen der Gegenwart unterstützt hat.

Was sollen wir aber zu gewissen Kapuzinaden sagen, wie sie in Freiburg gehalten worden sind? Da trat ein Oberpfarrer Schmitz aus Crefeld auf, der noch ganz und gar den Standpunkt vertrat, es sei das Elend durch Almosen aus der Welt zu schaffen. „Wer zwei Röcke hat, gebe dem einen, der keinen hat, und wer zu speisen hat, gebe Dem, der hungert“, citirte er aus der Bibel. Möge er nicht tauben Ohren gepredigt haben. Unbesungene Leute aber werden sich sagen: die Kirche hat diese und ähnliche göttliche Ermahnungen seit zweitausend Jahren gepredigt, und man sehe, wie weit die Menschheit damit gekommen ist. Die Wohltätigkeit ist die Poesie und der Blumenduft in unseren traurigen menschlichen Zuständen, aber die Welt lebt nicht von Poesie und Blumenduft, wie sie auch vom Brode allein nicht lebt. Dann bringt der Herr Oberpfarrer einige falsche Citate aus Goethe's Faust und sagt von Schiller, er habe wiederholt seinem Ueberdruß am Dasein Ausdruck gegeben, und so taumle der neuzeitige Mensch einher ohne Glück, ohne Befriedigung, elend in der oden Leere des eigenen Seins, als der verlorene Sohn des Evangeliums, bis er kommt an's Vaterherz, an's Vaterherz der Kirche, Rettung sucht im Beichtstuhl, um aus demselben herauszutreten, wie ein Kind auf blumige Auen. „Wollt ihr die Lösung der sozialen Frage, ruft der Herr Oberpfarrer, geht uns die Ordensgeistlichen wieder. Die sozialdemokratische Bewegung wird allein geheilt durch den Kapuziner.“

Und ein donnernder, nicht enden wollender Beifall lohnte den Redner. Nun denke sich Einer Goethe und Schiller im Beichtstuhl bei Herrn Schmitz im Krefeld, durch den Zuspruch dieses weisen Thebaners von „der Menschheit ganzem Jammer“ erlöst, der ihre Brust wie die jedes fühlenden und denkenden Menschen zu Zeiten erschüttert hat. Man führe einen Kapuziner in eine Versammlung von Pariser oder Berliner Arbeitern und lasse ihn da sein Heil versuchen an den in ganz anderen Lehren großgezogenen Gemütern. Ach ja, wir verstehen schon, und es war ein Schweizer, Herr Pfarrer Eisenring aus dem Kanton St. Gallen, der dem Gedanken Ausdruck gab. Für Goethe und Schiller ist der Beichtstuhl nicht gemacht, auch sind sie tot; bei den Anhänger Liebknecht's und Bebel's wird der Kapuziner nichts ausrichten. Doch mit den Kleinen, mit den Kindern muß man anfangen, sie muß man zum Gehorsam, zu willigem Tragen ihres Schicksals heranziehen. Im Namen des christlichen Vaterlandes, der christlichen Familie und der Freiheit verlangte Herr Pfarrer Eisenring auf der Freiburger Versammlung die Zurückgabe der Schule an die Kirche, denn die Schule, versicherte er, gehöre der Kirche, wie der Mutter das Kind. Fern liegt die Versuchung von uns, über diese Frage mit Herrn Eisenring oder sonst Jemand anzubinden. Es giebt Abgründe, über welche keine Brücke je gebaut wird. Herr Eisenring gehe auf seiner, wir gehen auf unserer Seite; wir können uns höflich grüßen, wenn wir uns von büben und drüben sehen, zusammenkommen werden wir nie. Also lassen wir den Streit.“

Schweiz.

— **Militärisches.** Folgende schweizerische Offiziere sind zu den Herbstmanövern in den Nachbarstaaten abgeordnet worden: Zu den bairischen Divisionsmanövern zwischen München und Regensburg: Die Herren Oberstlieutenants Frey von Aarau, Hartmann von St. Gallen und Max von Orelli von Zürich; zu den österreichischen Uebungen im Pustertal: die Herren Oberst Isler in Frauenfeld, Oberstlieutenant Emil Pestalozzi in Zürich und Major von Tscharner in Bern; an die deutschen Uebungen bei Altkirch: Herr Oberstlieutenant Bischoff in Basel.

— **Vom Truppenzusammenzug.** „Wenn so ein „Truppenzusammenzug“ über drei Millionen Franken verschlingt, so muß er gewiß was Rechtes sein. Den mußt Du sehen.“ Der Entschluß zur Schlachtenbummelei hat uns nicht gereut. Indessen müssen wir einer Idee beipflichten, die ein Freund beim Hinauf- und Herunterrennen über die Hügel und Berge hin geäußert hat, es möchte Hr. Bundesrat Hertenstein demnächst einen Kurs für die Bummelstrategen einrichten, denn mit Karte und wasserdichtem Schuhwerk allein reicht man nicht aus. Vielleicht ließe sich der Keuschheitswächter von Sursee herbei, die Kurse für die Amazonen zu übernehmen, die bekanntlich trotz aller geistlichen Warnung und Fürsorge für ihr Leben gern „zweierlei Reck am Zeug“ sehen und zu diesem Behufe selbst das schwierigste Terrain überwinden. — Item, „ich hads gewagt“.

Unter der Führung Wilhelms „zogen wir am Montag mit einer tapferen Kolonne von Zofingen, mit allerlei Proviant wohl bewaffnet, auf den Kriegsschauplatz. Von der Luz. Station Nebikon aus operirend, stießen wir bald auf das den rechten Flügel der Ostarmee bildende aarg. Landwehrregiment Suter. Wacker und lautlos zog es die ihm angewiesene Bahn, auf dem sehr coupirten, von Schluchten und steilen Hügeln durchzogenen Terrain seine vollständige Marschtüchtigkeit beweisend. Auf der Höhe von Zell übersieht man die Landstraße von Willisau bis fast nach Huttwil hinein. Darauf wimmelte es von Fußvolk, Reitern und Wagen, eine lange endlose Reihe. Bereits hatte die VIII. Division auf der Höhe ob Zell, ein weit gedehntes, sanft abfallendes, mattenreiches, rings von Wald bekränztes Hügelplateau, feste Stellung bezogen, hier den Feind erwartend. Bataillon lehnte an Bataillon, Batterie an Batterie in gedeckter Stellung. Den Feldstecher vor der Nase, spähte der Divisionsstab, umgeben von einer Suite höherer und höchster Offiziere, General und die Waffenchefs der verschiedenen Gattungen, nebst den fremden Offizieren aus Deutschland, Italien, Frankreich und Rußland, nach den zu erwartenden Vorpostenattacken aus. Die Divisionen mußten sehr weit auseinander gelegen haben. Während einzelne Detachemente schon um 3 Uhr Morgens ihr Standquartier verlassen und beständig auf dem Marsche waren, konnte das Gefecht erst um 9½ Uhr beginnen. Es entwickelte sich nun aber sehr rasch und die Vorhut der VIII. Division, die auf der Höhe zwischen Gondiswil, Melchnau, Madiswil, Huttwil auf die rasch und in großer Stärke heranrückende IV. Division gestoßen war, war bald sehr stark engagirt. Dort war schleunige Hülfe nötig, wurde aber auch zu Teil und so spielte sich denn oben auf dem von Wald und Sumpf vielfach durchbrochenen Lindenholz die Hauptschlacht ab, welche für einige Minuten unterbrochen, um ca. 11½ Uhr von Neuem anhob. Hier holten beide Gegner zu den wuchtigsten Schlägen aus und rückten sich scharf zu Leibe, zu nah fast und zu wenig auf den Ernstfall Rücksicht nehmend. Dem Leiter unserer Kolonne hat scheinen wollen, man habe mit diesem letzten Schlag, da die Artillerie sich auf eine Distanz von blos 300 Meter gegenüberstand, die Infanterie der VIII. Division auf einem von feindlichen Kugeln vollständig bestrichenen ebenen Terrain vorstürmte, blos mehr dem Schlachtenvolk ein Schauspiel bereiten wollen, denn im Ernstfall wäre dieses männermordende Moment ziemlich zwecklos gewesen. Der „Stab“, vom kritischen Ring rücksichtslos abgedrängt, stimmte seiner scharfen Kritik um so eher bei, als er in Betätigung seines taktischen Talents, unserem bereits aufs Trockne geratenen Quartiermeister mit einem süperbern Güggel Succurs leistete, der bis zur Jury über ein sanftes Forellengericht vorhalten mußte, das die grämliche Stimmung erheblich milderte und uns Strategen zu neuen Taten begeisterte. Das bittere Gefühl, auf der Zeller Festung einen schönen Gefechtsmoment verpaßt zu haben, löste sich schließlich in bestes Wohlgefallen auf. Das stark coupirte Terrain verunmöglichte übrigens eine vollständige Uebersicht der Schlacht, von der ein Bild sich zu gestalten man seine Phantasie schweifen lassen mußte. Die offizielle Kritik über diesen vom besten Wetter begünstigten ersten Manövertag war für beide Divisionen eine recht günstige. Und auch der unbeteiligte Zuschauer trug im Allgemeinen die günstigsten Eindrücke davon, soweit sich seine Beobachtungen über die Haltung und Leistungsfähigkeit der Truppen zu erstrecken vermochten. Das gereicht uns bas zum Troste und vergnügt überlassen wir das Weitere der höhern Fügung.

— **Kleiner Krieg.** Zum ostschweizerischen Kadettenzusammenzug stellt Winterthur 275, Schaffhausen 100, Frauenfeld 100, Herisau 170, St. Gallen 520, Altstätten 50, Trogen 75, Wil 45 junge Krieger. Die Leitung haben die Herren Oberstlieutenant Meyer in Winterthur, Oberst Baumann in St. Gallen und Hauptmann Scherer in Frauenfeld übernommen.

— **Militärisches Bekleidungswesen.** Die eidgenössische Kriegsmaterial-Verwaltung läßt im Jahr 1889 ca. 50,000 Paar wollene Socken herstellen. Sie liefert dazu das nötige Strickgarn (5500 Kilo) und hat durch Vermittlung der Zentralkommission der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft die schweizerischen Frauenvereine dafür gewonnen, die betreffende Strickarbeit als Hausindustrie für den Herbst und den ersten Teil des Winters zu übernehmen. Auf diese Weise gelangt nun in viele Familien Verdienst. Es ist daher das Vorgehen der Kriegsmaterialverwaltung sehr zu begrüßen. — Die Socken müssen sog. Paarstrümpfe, d. h. für jeden Fuß besonders gemacht und ausschließlich Handarbeit sein. Die Strickmaschine darf nicht zur Verwendung kommen. Für das Paar Socken werden 70 bis 75 Rp. als Arbeitslohn bezahlt.

Aargau.

— **Zur Revision des Schulgesetzes** bemerkt ein Korrespondent der „Basl. Nachr.“ zu seinem Resümee über die bereits stattgehabten Verhandlungen:

„Ueberblicken wir sämtliche Forderungen der Delegirtenversammlung, so erkennen wir, daß deren Realisirung vom Staate nicht unbedeutende Opfer heischt. Ohne Opfer ist nichts Besseres zu erreichen. Eine Revision des Schulgesetzes aber ist unnütz, wenn andere Ziele als eine Verbesserung des Schulwesens derselben vorschweben.“

Eben das meinen wir auch und darum raten wir nicht zu pressiren.

— **Falschmünzerei.** In Zofingen wurde ein 19jähriger Bursche, Namens Utrech von Seon, wohnhaft in Niederwyl, verhaftet, welcher schon seit längerer Zeit falsches Geld ausgegeben hatte. So u. A. 10-, 2-Franken- und 20-Rp.-Stücke. Die Münzen sind leicht erkenntlich, doch wurden damit nicht wenige Leute geprellt. Der ausgerissene Falschmünzer wurde durch Militär zur Haft gebracht. Seine Geldschmiede befindet sich in Niederwyl.

— **Ein Wort zur Zeit.** Ein auf einer Amtskanzlei im Kanton Bern beschäftigter Aargauer schreibt den „Aarg. Nachr.“:

„Man sollte glauben, die Eltern resp. ihre Vertreter, deren Knaben einen Beruf zu erlernen haben, dürften endlich zur Einsicht gelangt sein, dieselben, wenn sie auch gute Geistesanlagen besitzen mögen, doch nicht zu einem Schreiber heranbilden lassen, sondern, wenn sie nicht zu einem höhern wissenschaftlichen Zweig herangezogen werden können, ein Handwerk erlernen lassen. Ein tüchtiger Handwerker ist immer gesucht und kommt gut durch die Welt, kann selbständig werden und es bei Fleiß und Umsicht zu etwas bringen. Während ein Schreiber, sofern er nicht eine „gute“ Anstellung erhalten kann, was von zehn höchstens einem gelingt, ein trauriges und kummervolles Dasein hat. Steht ein solcher auch in spätern Jahren ein, daß er eine verfehlte Laufbahn betreten, so kann er nicht mehr wohl umkehren, einerseits wird er von einer gewissen Caprice beherrscht und anderseits fehlen ihm auch die nötigen Eigenschaften für andere Arbeiten. Es machen sich allerdings die meisten dieser Leute große Illusionen und träumen von schönen Anstellungen und hoffen weis Gott was noch zu werden, allein leider werden diese Hoffnungen gar oft zu Wasser. Das Traurigste ist aber dabei, daß die größte Zahl dieser Schreiber im Kanton Aargau auf Gerichtskanzleien und Gemeindeschreibereien produzirt werden, wo sie niemals oder höchst selten eine definitive oder anständige Existenz bekommen können.“

— **Aarau.** Zum Bundesschnaps hätten wir's nun glücklich gebracht; nun sollen wir noch Bundeshebammen kriegen. Wir lesen in den „Glarner Nachr.“, es werde dem nächsten schweiz. Hebammenkongreß in Aarau als Haupttraktandum die Frage eines Bundeshebammenreglements vorliegen. Am Ende monopolirt man noch die Bevölkerungsvermehrung.

— **Aarau.** (Korresp.) Das vom hiesigen Wasserfahrverein veranstaltete Preiswett- und Endfahren lockte letzten Sonntag eine ungewöhnlich große Menschenmenge an die Ufer der Aare. Mit sichtlicher Spannung folgte das Publikum den anstrengenden Uebungen der jungen Wasserfahrer, die sich ihrer, durch den hohen Wasserstand bedeutend erschwerten Aufgabe recht brav entledigten. Letztere bestand sowohl für das Einzel- als auch für das Doppelfahren im Zurücklegen einer Strecke von ungefähr 230 Meter und zweimaligem Traversiren der Aare ohne Anhalten. Wer weiß, welch' gewaltiger Kraftanstrengung es bedarf, um bei so abnormem Wasserstand diese Tour in möglichst rascher Zeit zurückzulegen, muß den zu Tage getretenen Leistungen alle Achtung und Anerkennung zollen. Sowohl beim Einzel- als auch beim Doppelfahren wurde stott und sicher gearbeitet und bewiesen die jungen Männer, daß sie ebensogut mit dem Stachel als mit dem Ruder umzugehen verstehen. Beim Einzelfahren mußte das Ruder frei gebraucht, beim Doppelfahren dagegen am Zug gefahren werden.

Für den Kenner wohl am interessantesten war die mit sechs Waidlingen ausgeführte kombinirte Uebung. Es ließ sich eine vortreffliche Schulung und stramme Disziplin konstatiren und hat sich der Leiter dieser lehrreichen Manöver jedenfalls viel Mühe gegeben, um die Fahrer auf eine so schöne Stufe zu bringen. Den kombinirten Uebungen folgten nautische Spiele aller Art, die die Lachmuskeln des

geduldig ausharrenden Publikums oft in gewaltige Bewegung brachten, so die Fahrt in einer Backmulde, von einer „Dame“ ausgeführt, die Ständlifahrt, ein leibhaftiges Dampfschiff, Ueberfall eines angeblich den wohlbekleideten Engländers durch Piraten und seine Flucht durch einen kühnen Sprung in die kühlen Fluten, die Brettesfahrt ꝛc. Leider waren die Pausen während diesen höchst amüsanten Spielen viel zu lang, sodaß wohl die fidelste Nummer dieser Programmabteilung, das Entenfangen auf einer weit in's Wasser hinausreichenden, schwankenden Tanne, erst bei eintretender Dunkelheit abgewickelt werden konnte. Als Entschuldigung für die Organisatoren des Festchens mag gelten, daß das Terrain hier eben für solche Vorstellungen nicht günstig ist, da das Heraufschaffen der Fahrzeuge viel Zeit beanspruchte, sodann auch der Umstand, daß die verschiedenen Nummern meistens von den gleichen Leuten ausgeführt werden mußten und drittens mangelte es eben auch an der Erfahrung dieser besten Lehrmeisterin und sind wir überzeugt, daß bei einem nächstjährigen Fahrfest die nautischen Spiele schneidiger abgewickelt werden.

Prächtig war das Feuerwerk auf dem veranferten Pontons und hat sich der Verein weder Kosten noch Mühe reuen lassen. Summa summarum, das ganze Fest muß als ein recht gelungenes bezeichnet werden und ist auch glücklicher Weise nicht der geringste Unfall vorgekommen.

— **Schiffland.** (Eingef.) Hier hat sich letzter Tage eine 16 Mann starke Musikgesellschaft gebildet. Möge der junge Verein prosperiren und durch tüchtige Leistungen sich die Sympathie hiesiger Bevölkerung zu erwerben suchen.

— **Brugg.** Letzte Woche entwich ein zu transportirender Verbrecher zwischen Brugg und Schinznach aus dem fahrenden Eisenbahnzuge. Derselbe, ein gewisser Fontanelli aus Italien, erbrach während der Fahrt das Gitter seiner Arreststelle, schlüpfte durch die enge Oeffnung und ließ sich auf den Bahnkörper fallen. Trotzdem derselbe schwer verletzt war, so daß ihm von in der Nähe auf dem Felde arbeitenden Bauersleuten Hülfe geleistet wurde — selbstverständlich hatten diese keine Ahnung von der Eigenschaft des Verwundeten, sonst hätten sie ihn festgehalten — schleppte er sich fort und konnte nachher nicht wieder aufgefunden werden.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag zeigte sich zwischen Riethäusli und Lustmühle an der Teufener Straße an dem Nagelfluhfelsen ein mächtiger Riß. Nun hat sich Freitag Morgens der erste größere Block abgelöst und hat die Teufenerstraße überschüttet. Der übrige Teil ist in beständiger Bewegung. Die drei Straßen von St. Gallen nach Heiden, Rehtobel und Teufen sind durch größere und kleinere Erdschlipfe und Felsstürze unterbrochen.

Bern. Das Organ der konservativen Partei in Bern wird am 1. Dezember erscheinen, schreibt man der „Revue“. Sein Titel ist noch nicht bekannt. Das Format wird dasjenige der „Allg. Schweizer Ztg.“ sein. Hauptredaktor ist Hr. Joneli, gegenwärtig Redaktor des „Berner Boten“ Er wird zwei Mitredaktoren haben. Die politische Richtung wird eine konservative sein, in eidgenössischen Fragen unterstützt das Journal den Grundsatz: Ein Recht und eine Armee. Unter den hauptsächlichsten Gründern nennt man Herrn Musikofenfabrikant Heller; damit ist die pietistische Richtung des Blattes schon angedeutet.

— Gegenwärtig ist der Abbruch der alten Insel in Bern im Gang. Freilich soll einem Phönix gleich ein neuer monumentaler Bau an ihrer Stelle aus dem Schutte erstehen. Sic transit gloria mundi! ruft schmerzlich der „Handelskourier aus: Die alte Insel steht erst seit 1724; für jene Zeit war es ein kühner, schöner Bau, übrigens auch heute noch. Die berühmte Madame de Staël sagt in einer ihrer Schriften von ihm: Das Krankenhospital ist das schönste Gebäude der Stadt. — Der Bau der Insel hatte 78,500 Kronen gekostet, also 284,420 Fr. Heutzutage kostet es mehr.

— Toujours les mêmes. Ein berühmter Kurort des schönen Bernerlandes zählt besonders viele Israeliten zu seinen regelmäßigen Gästen. Nun besitzt derselbe für den protestantischen und katholischen Gottesdienst ein hübsche, kleine Kirche. Um nun auch den Anhängern der Lehre Moses gerecht zu werden, meinte letzthin der Besitzer fraglicher Kuranstalt zu einigen derselben, er gedenke auf nächstes Jahr eine Synagoge zu erstellen. „Bauen Sie lieber ä Bärs (Börse),“ lautete die Antwort.

— Tüchtig verhauen. Das „Vaterld.“ berichtete von Langenthal irrtümlich den Sturz eines Verwaltungsoffiziers vom Pferde und einen Armbruch desselben. Wenn nun der Kriegsmann so tapfer, wie sein nachfolgender Brief an die Redaktion jenes Blattes grob ist, so kann das Vaterland ruhig sein.

Er schrieb: „Sie wollen Ihren unverschämten Bericht betreffend Sturz vom Pferde und Armbruch zurückziehen.

1) ist mein Pferd nicht gestürzt und
2) sind meine beiden Arme in gutem Zustande, um Ohrfeigen (!) auszuteilen. E. Gerber, Lieut.“

— In Vendlincourt hat sich ein 11jähriges Mädchen beim Feueranmachen, wozu es Petroleum benützte, so fürchterlich verbrannt, daß es nach einigen Stunden starb.

— In Mervelier hat ein 3jähriges Mädchen seinem 7jährigen Brüderchen Kleie (oder Sagmehl) aus einer Puppe in den Mund und Nase gestopft. Die beiden Kinder waren momentan ohne Aufsicht; als diese wieder eintraf, war der Knabe bereits erstickt.

— Interlaken. Ein bei einem Waldfeste im Rugen verunglückter Schwinger, Albert Ritschard von Matten, ist folgenden Tages, infolge Bruches des Halswirbelknochens, gestorben.

Freiburg. Der Staatsrat hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, welcher für alle Sonn- und Festtage das Tanzen verbietet, die Polizeistunde auf 10 Uhr Nachts ansetzt, dem Staat das Recht gibt, die Zahl der Wirtschaften einzuschränken und auf unverdenkliche Zeit erteilte Wirtschaftsrechte zurückzukaufen, endlich die Kirchweih für alle Gemeinden des Kantons auf dieselben zwei Tage festgesetzt.

— Interessanter Rekurs. In Echalens pflegt die Hebamme, welche das Kind entband, daselbe beim Akt der Taufe nach altem Ortsgebrauch zu halten. Diese Mitwirkung wurde nun einer Hebamme, Namens Frau Henchoz, vom katholischen Priester untersagt und zwar aus dem Grunde, weil Henchoz, mit welchem die genannte Hebamme verehelicht ist, von seiner ersten, noch lebenden Frau geschieden wurde. Das katholische Kirchenrecht gestattet die Ehescheidung nicht und der betreffende Pfarrer behandelte Frau Henchoz so, als lebte sie mit ihrem Manne im Konkubinat. Es hat Frau Henchoz gegen das Vorgehen des Pfarrers sich an den Bundesrat gewendet und dieser muß nunmehr diesen neuen interessanten Rekurs entscheiden. — Warum sollte den Pfaffen der Kamm nicht schwellen?

Graubünden. Aus dem Engadin kommen Berichte von gewaltigen Regengüssen, Ueberschwemmungen und Erdschlipfen. St. Moritzbad stehe unter Wasser. Auch die Albula gehe sehr hoch und habe bei Filisur die Brücke weggerissen.

Glarus. Seit dem 1. September ist die Naturalverpflegung für arme Durchreisende im ganzen Kanton durchgeführt mit Ausnahme des Kerenzerberges und der Gemeinden Linthal-Rüti, wo indessen einen Zehrpfennig verabreicht wird.

St. Gallen. Die Firma G. Winterhalter in St. Gallen, die vor einem Monate nahezu 11,000 Fr. Monopol- und Zollbuße für den Spritzschmuggel in Mörschwil zu bezahlen hatte, ist, wie die „Ostschweiz“ berichtet, abermals zu Fr. 8461. 20 Monopol- und Fr. 2112. 20 Zollbuße, zusammen zu Fr. 10563. 40 verurteilt worden. Das kostet. — Kaufmann G. Winterhalter wurde letzten Montag Morgens tot aus einem Weiher auf Dreilinden gezogen.

Neuenburg. Noch rechtzeitig erwischt. Der Uhrenhändler Felix Bloch aus Chaux-de-Fonds wurde in Antwerpen verhaftet, als er sich nach Amerika einschiffen wollte. Man fand bei ihm: 8500 Fr. in Banknoten, 5100 Fr. in Münze, 2700 Mark in Wechseln, 3 Obligationen der bairischen Staatsbank im Betrag von 3000 Mark, 64 goldene und 110 silberne Uhren, ferner 5 Chronometer, 6 Stahluhren, eine goldene Busennadel mit Brillant, nebst Anderem mehr. So sind zirka 30—32,000 Fr. für die Gläubiger gerettet.

Solothurn. Die Arbeiter der Firma Urs Schild in Grenchen haben ihrem verstorbenen Arbeitgeber, Hrn. Nationalrat Schild, dieser Tage einen Denkstein auf's Grab gesetzt, gewiß ein schönes Zeugniß für das zwischen ihnen seinerzeit bestandene Verhältniß. Diese Pietät lag nun der „Arbeiterstimme“ oder einem ihrer Gewährsmänner quer und dieses Organ brachte eine abfällige Bekrittelung. Hinwieder lassen sich nun die Arbeiter der Firma Schild diese Einmischung nicht gefallen, in einem geharnischten Protest verbitten sie sich jedes Dreinreden und weisen sie die Händelstiftereien als unnötig und unberechtigt zurück.

— Die Bettagsproklamation des Regierungsrates verordnet, daß eine Steuersammlung in allen Pfarrkirchen des Kantons, sowie von Haus zu Haus stattfinde. Der Ertrag soll zu Gunsten des Kantonsspitals in Olten, sowie der beiden Fonds für Krankenpflege in den Bezirken Dorneck und Thierstein verwendet werden.

Thurgau Ein thurgauischer Korrespondent des „Vaterland“ behauptet, das beste thurgauische Obst wandere nach der Rhein- und Maingegend, um von dort als Champagner in alle Welt zu gelangen.

Tessin. Man schreibt dem „Dovere“ folgendes „Pfaffenstücklí“ aus Claro: Letzten Sonntag ließ unser geistliche Herr, ein Bercini aus Schignano (Italien), der braven aber zu leichtgläubigen Bevölkerung von Claro die Anzeige machen, daß er im Verlaufe des Tages eine neue Einweihung des Beerdigungsplatzes vornehmen werde, „da infolge der bürgerlichen Beerdigung des Großrates Antonio Dellamonica der Friedhof entweiht sei.“ Die Ceremonie fand in der Tat statt im Gegenwart einer Anzahl Frauen und unter einer heftigen Rede gegen die Radikalen und Freimaurer.

Waadt. In Cery starb am 7. Sept. der Direktor der Irrenanstalt, Hr. Dr. Challand, ganz plötzlich in Gegenwart einiger Personen. Hr. Theodor Challand war eine geistreiche, zur Fröhlichkeit geneigte Natur und in Lausanne sehr beliebt. Im deutsch-französischen Kriege machte er die Campagne von Sedan und der Loire mit, und verließ den Kampfplatz erst nach Beendigung des Krieges. Dann diente er unter der Kommune, bis er endlich 1872 nach Lausanne zurückkehrte und hier seine Kunst ausübte. Bald wurde er zum Direktor der Irrenanstalt erwählt, die er mit großer Umsicht und Erfahrung leitete. Er erreichte ein Alter von nur 47 Jahren.

Zürich. Am 29. Mai d. J. brannte im württembergischen Schwarzwald in der Nähe von Schramberg ein Bauernhof bis auf den Grund nieder. Acht Menschen gingen dabei zu Grunde, die Frau des Hausherrn, seine 6 Kinder und die Hausmagd. Die Entstehung des Feuers blieb unaufgeklärt. Jetzt hat sich die Brandstifterin, eine Magd, welche kurz nach der Katastrophe verschwand und in Zürich in Dienst trat, von Gewissensbissen gepeinigt, den Gerichten freiwillig gestellt und ein volles Bekenntniß ihrer Schuld abgelegt.

— Mord auf offener Straße. Letzten Sonntag Abends nach 11 Uhr verließen Herr Präsident Brandenberger und sein Freund, der Gemeinderatsschreiber von Buch bei Nesterbach, eine Wirtschaft in Hünikon, um nach Buch heimzufahren. Auf halbem Weg, mitten in einem Wäldchen, wurde Halt gerufen, ein Individuum trat an's Gefährt heran, fragte kurz, „wer von euch zweien ist der Brandenberger“, worauf Präsident B. sofort antwortete: „Ich bin's!“ Kaum gesagt, krachte ein Schuß und B. bricht zu Tode getroffen zusammen. Der Mörder entkam. Man glaubt, es sei die Rache eines bei Seite gestellten Freiers.

Ausland.

Deutschland. Ein seltsamer Prozeß. Ob es zwölf oder dreizehn Apostel gebe? Ein Grundbesitzer bei Rheinmühlheim hat nämlich das urkundliche Recht, an allen Apostletagen den Strumbach zur Bewässerung seiner Wiesen zu benutzen, wodurch der unterhalb liegenden Mühle das Wasser entzogen wird. Dieses Rechtes bedient sich der Wiesenbesitzer dreizehn Mal des Jahres, indem er behauptet, der heilige Barnabas gehöre ebenfalls zu den Aposteln und sei der dreizehnte, was der Müller bestreitet. Barnabas aus Cypern, einer von den 70 Jüngern des Herrn, führte den Paulus bei den Aposteln ein, begleitete ihn auf seiner ersten apostolischen Reise, ist Verfasser eines unter seinem Namen bekannten Briefes und erlitt im Jahre 61 n. Ch. zu Salamis den Märtyrertod. Er wird daher allerdings unter den apostolischen Vätern genannt, allein die zum Zeugnis aufgerufenen katholischen Geistlichen haben widersprechende Ansichten geäußert, und es würde sonach nichts übrig bleiben, als eine päpstliche Entscheidung über den streitigen Punkt einzuholen.

— In den Quartierorten auf dem Westerwald (Nassau) setzte es blutige Raufereien ab. Einem Infanteristen wurde das Gesicht mittelst Messers fürchterlich zugerichtet, einem andern ein Auge ausgestochen. Am schlimmsten ging es aber in dem Dorfe Mähren her, wo mehrere Husaren, die angeblich ruhig ihres Weges spazieren gingen und keine Waffen bei sich führten, von Bauernburschen überfallen und dabei derartig verwundet wurden, daß drei Husaren in das Hospital zu Limburg verbracht werden mußten. Ein Husaren-Offizier wurde von einer Kugel in die Brust getroffen und starb.

— Aus dem Berichte der Fabrikinspektoren für das Königreich Sachsen pro 1887 geht leider hervor, daß in diesem Jahre wieder um eine Vermehrung der Kinderarbeit stattgefunden hat. Die Zahl der in der Industrie beschäftigten Kinder zwischen 12 und 14 Jahren hat sich gegen das Vorjahr um etwa 1000, die der jugendlichen Arbeiter zwischen 14 und 16 Jahren gar um 4200 vermehrt, während die Zahl der erwachsenen Arbeiter um 8 Prozent abgenommen hat. Diese zunehmende Kinderarbeit weist auf einen sehr wunden Punkt in der Entwicklung der Arbeiterverhältnisse und eine sehr ernste soziale Gefahr hin.

— Es werden zehn neue Panzerkanonenboote angefertigt, deren jedes 3½ Millionen Mark kostet.

Frankreich. Vier Truppentransportschiffe in Toulon erhielten Befehl, sich seefertig zu machen. Man bringt dies mit Gerüchten von Unruhen in Zusammenhang, die in Südalgerien ausgebrochen wären.

— Opfer der Eroberungsluft. Die „Tablettes des Deux Charentes“ erhalten aus Tonkin von einem Offizier einen vom 19. Juli datirten Brief, in dem es heißt: „Hier sterben die Menschen wie Fliegen. Das Waldfieber vergiftet den Organismus in wenigen Tagen und man sieht Individuen, welche, ohne die Zeit zu haben abzumagern, ganz blutleer, schwankend, im höchsten Grade kachektisch sind. Die Cholera wütet übrigens auf allen Posten. Ueber Vierhundert erlagen in wenigen Stunden. Und sonderbarer Weise sind die Annamiten in Tonking gegenwärtig zum Mindesten fast gar nicht berührt oder die, welche erkrankten, werden zumeist geheilt, indes die von der Cholera befallenen Europäer im Verhältniß von 80—90 %/ sterben.

— Ueber das Eisenbahnunglück bei Dijon werden schreckliche Einzelheiten bekannt: Volle zwei Stunden nach der Katastrophe vergingen, ehe Hilfe kam. Der Maschinist des Pariserzuges hat wie ein Held bis zu seinem Tode seine Pflicht getan; man fand ihn, die eine Hand am Regulator, die andere an dem Griff der Signalpfeife; er lag unter der umgestürzten Maschine und es mußte vom Toten der rechte Vorderarm abgetrennt werden, weil man sonst die Leiche nicht hätte hervorziehen können. Einer achtzehnjährigen Engländerin war der linke Oberschenkel zu Brei zermalmt worden; nach mehrstündigem schrecklichem Leiden gab sie ihren Geist auf. Ihr Bruder lebte noch einige Zeit, trotzdem er ebenso verstümmelt war. Einem ältern, unbekannten Manne wurde der Kopf buchstäblich vom Rumpfe gerissen; Kapitän Brachet, seine Frau und sein Bruder, welche alle drei in einem Salonwagen fuhren, wurden in zerquetschtem Zustande tot aufgefunden. Die 12 Toten sind 5 Damen und 7 Herren; eine Reisende hat vor Schreck die Sprache verloren. Die Verwundeten wurden nach den Gasthöfen von Dijon transportirt; als Kuriosum sei erwähnt, daß einer derselben sich hartnäckig weigert, seinen Namen zu nennen.

— Paris. Vom Tode erstanden. Ein Herr Wilhelm L. starb dieser Tage in seiner Wohnung der Rue Rochechouart an einer Rückenmarkschwindsucht. Sein Neffe, der hiervon benachrichtigt wurde, erschien mit seiner Frau in dem Trauerhause, um bei der Leiche zu wachen. Nachdem er sich etwas kalte Fleischbrühe und eine Flasche Wein hatte geben lassen, begab sich seine Frau und die Dienstmagd zur Ruhe und auch er schlummerte bald darauf ein. Groß war aber sein Entsetzen, als er beim Erwachen die Flasche und die Schaale geleert fand: zitternd teilte er seiner Frau dieses Verschwinden mit, als aus dem Sterbezimmer Rufe laut wurden: die Frau wurde ohnmächtig und der Mann konnte sich erst nach langem Sträuben, dazu bewegen lassen, in das Zimmer zu treten, wo der „Tote“ sich erhoben hatte, um ihm mitzuteilen, daß er aus einer langen Lethargie erwacht sei und die verschwundenen Flüssigkeiten zu sich genommen habe. Bald darauf saß der Wiedererstandene mit seinen Verwanten vor einem wohlbestellten Tisch. Am meisten überrascht wird wohl der Arzt gewesen sein, der den eingetretenen Tod konstatirt hatte.

Italien. In Bologna tagte eine Versammlung der italienischen Lehrer und zwar in der Stärke von weit über 1000 Mitgliedern. Erst wurde die Frage behandelt, wem die Elementarschule gehören solle, dem Staate oder der Gemeinde. Der Ausschuß, der die Frage vorzuberaten hatte, war zu dem Schlusse gekommen, die Elementarschule solle der Gemeinde gehören. In der Vollversammlung jedoch, an der 1200 Lehrer teilnahmen, wurde mit großer Majorität die Meinung ausgedrückt, die Elementarschule solle in den Besitz und die Verwaltung des Staates übergehen.

— Bei der Flottenmusterung zu Ehren des deutschen Kaisers in der Bai von Neapel wird die italienische Flotte vierzig Schiffe stark vertreten sein; ein deutsches, ein österreichisches und ein englisches Geschwader werden da sein.

Rußland Drei Nonnen hatten auf einer Samlungsreise beim russischen Dorfe Dubswoje eine Lebertasche mit 60,000 Rubeln gleich Fr. 240,000 in Banknoten gefunden. In Dubswoje nahmen sie Herberge, erzählten dem Wirte und andern Personen von ihrem Funde und wurden dann Nachts von dem Gastgeber in schauerlicher Weise mit einem Küchenmesser abgeschlachtet. Kaum war die Untat begangen, drang ein uralscher Kosak in's Haus ein, welcher das Geld verloren und vom Fund gehört hatte. Der Mörder wurde verhaftet.

Spanien. Ueber Havanna, der spanischen Besitzung in Amerika, wütete am 5. Sept. ein schrecklicher Wirbelsturm. Hunderte von Gebäuden stürzten ein, Eisenbahnzüge entgleisten, Schiffe sanken unter und die Flüsse traten über die Ufer. Das spanische Kanonenboot „Lealdad“ ist im Cuylon gesunken, neun Mann, darunter der Kommandant, ertranken. In Sagua soll es 50 Tote gegeben haben, das Dorf Pueblonnera sei total zerstört.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Müsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, reingefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlischt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Kalisalz erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. — Das Seiden-Fabrik-Depôt von **G. Henneberg** in **Zürich** versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke portofrei in's Haus.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 8. September 1888.

Geldstags. Juden. Obrist, Daniel, in Rüttihof bei Dätwyl wohnhaft gewesen. — Treichler, Albert, Dachdecker, von Schönenberg (Zürich), in Baden wohnhaft gewesen. Eingaben 20. Okt. — Frau Müller, Albertine geb. Hämbelin, in Mellingen. Frist bis 6. Okt. **Prozgerten.** Frau Meier, Elisabetha, und deren Tochter Meier, Rosa, Kruken von Dintiken, in Bremgarten. Eingaben 15. Oktbr. **Bragg.** Meier, Jakob, Peters von Wönthal. — Dätwyler, Friedrich, Schlosser in Brugg. — Wernli, Samuel, Dockes auf Stalden bei Thalheim. Eingaben 10. Okt. **Kulm.** Siegrist-Burkhardt, Rudolf, von Meisterschwanden, gewes. Pintenwirth in Schmiedrued. — Hunsiker, Johann, Badenmit, Knecht, von Oberkulm. Eingaben 13. Oktbr. **Lenzburg.** Frau Marie, Schmied in Lenzburg. Eingaben 8. Okt. — Sandmeier, Jakob, Schreiners, Posamenter in Seengen. Frist bis 30. Septbr. — Sandmeier, Jakob, Jakobs, Schreiners in Seengen. Frist bis 8. Okt. **Rheinfelden.** Schönenberger, Jakob, Bergmann, und Ehefrau Schönenberger Katharina, von Zeiningen. — Tschudi, Heinrich, Sagers. Sonn in Zeiningen. Eingaben 9. Okt. **Zofingen.** Bolliger, Susanna geb. Hunziker, Ehefrau des sallten Johannes Bolliger, Maler von Uerkheim. Eingaben 20. Oktbr. **Aarau.** Huber, Niklaus, Korbmacher, von Gipswyl bei Teuggern. — Rohner, Joseph, Weber, Fridlis auf Rüttihof bei Böbikon. Eingaben 16. November.

Nachgeldstags. Juden. Schneider, Johann Baptist, von Kirchdorf bei Oberspiggenthal, in Baden. Eingaben 20. Oktober. **Kulm.** Burkhard, Adolf, Metzger in Walde bei Schmiedrued. — Hösli, Samuel, Negotiant in Matt bei Schmiedrued. Eingaben 13. Okt. **Laufenburg.** Bisket, Blasius, Schmied, von Oeschgen, in Herznach wohnhaft gewesen. Eingaben 6. Oktober.

Stellenausschreibung. Unterschule Schöftland. Besoldung Fr. 1300. — Fortbildungsschule Strengelbach. Besoldung Fr. 1600. bis Fr. 1700. — Fortbildungsschule Zofingen. Besoldung Fr. 2400 bis Fr. 2400 Anmeldungen 17. September.

Witterungsbetrachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 11. Sept. Der Barometer bleibt stationäre in Irland und steigt um 1 MM. an den Westküsten von Frankreich. Wahrscheinlich Wind aus den Westregionen, bewölkter Himmel bei bisheriger Temperatur.

Bestellungen auf dieses Blatt nimmt außer der Expedition jedes Postbureau entgegen. Die Preise sind am Kopfe des Blattes verzeichnet.

La Suisse

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, gegründet im Jahr 1858
Gesellschaftssitz. Lausanne, rue du Midi, 3.

Versicherungen auf den Todesfall mit einmaliger, zeitweiliger oder lebenslänglicher Prämienzahlung. — Versicherungen im Lebens- und Todesfall einauf einen bestimmten Zeitpunkt. — Versicherungen im Lebensfalle mit oder maliger oder jährlicher Prämienzahlung, mit oder ohne Prämienrückerstattung. — Sogleich beginnende oder aufgeschobene Leibrenten. — Ankauf von Nutzniessungen oder von Anwartschaften auf Eigenthum.

Gegen Verzichtleistung auf den Gewinnantheil erhalten die neuen Versicherten *ohne Prämienerhöhung* eine Unfall-Versicherungs-Police, welcher gemäss die Versicherungssumme, je nach der angewandten Combination, doppelt bezahlt wird, wenn der Tod durch einen Unfall verursacht worden ist.

Die Gesellschaft versichert die Kriegs- und Reisegefahren zu sehr ermässigten Bedingungen.

Für weitere Auskunft, Prospekte u. s. w. beliebe man sich zu wenden an die *Direktion in Lausanne, rue du Midi, 3*, oder an den Hauptagent für den Kanton Aargau: Herrn **Wirth-Herzog** in **Aarau** und dessen Lokalagenten. (H 1646 L)

Restaurant Brunnhofer.

Da nun der Umbau meiner Wirthschaft beinahe vollendet ist, empfehle ich selbige Freunden und Gönnern zu bester Benützung, **reelle Weine, schmackhafte Speisen** und **feine Liqueurs** stets sofort zusichernd.

A. Brunnhofer-Meder, Wirth & Liqueurfabrikant,
2226] Zollrain — Aarau.

Verkaufs-Offerte.

Wegen vorgerücktem Alter des Eigenthümers wird zu verkaufen gesucht: Ein von Aarau 20 Minuten entferntes, schönes, eben liegendes



Bauerngut,

bestehend in einem **Wohnhause** mit sehr geräumiger **Bescheurung**, wobei sich ein wasserreicher, **laufender Brunnen** befindet und circa **20 Jucharten fruchtbarem Baumgarten-, Matt- und Ackerland**, wovon ungefähr 17 Jucharten an einem Stück um das Haus liegen, das übrige liegt in zwei Stücken unweit vom Hause. Der Baumgarten ist mit einem jungen, ertragsfähigen Baumwuchs versehen und das Mattland kann bewässert werden.

Kaufsbedingungen sehr günstig. — Auskunft ertheilt
Unterentfelden, den 10. September 1888.
Der Beauftragte:
2268] **Dätwyler**, Gemeindeschreiber.

Bruchleiden. Heilung.

Die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus** hat mich mit unschädlichen Mitteln und einer Bandage ohne Berufsstörung von einem grossen **Leistenbruche** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so dass ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Ehrenfeld bei Köln, Juli 18-8. Joh. Breit. Eine Broschüre: **„Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung"** wird gratis und franko versandt. Mit einer Muster-Sammlung sorglicher Bandagen ist unser Bandagist in **Aarau, Hotel z. „Löwen"** am 9. jeden Monats von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachm. zur **unentgeldlichen Maassnahme** und **Besprechung** zu treffen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus**" (Schweiz.)

Zahnarzt **Vogt** in Aarau

wohnt nun in der hinteren Vorstadt in Nr. 622 neben der Bierbrauerei Siebenmann am Graben.

Töpferwaaren,

Steingut- und Glasgeschirr

offeriren zu den niedrigsten Preisen
2263] **Geschwister Guldimann & Lauber** in **Kölliken.**

Wer zweckmäßig annonciren will,

das heisst, seine Anzeigen in effektvoller Form durch die für den jeweiligen Zweck

erfolgreichsten Blätter

zu verbreiten beabsichtigt, wende sich an die allgemein bekannte, **leistungsfähige** Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse,

Schifflände 32 (am See) Zürich, Schifflände 32 (am See).

Dieses Institut steht mit allen Zeitungen und Fach-Zeitschriften in intimem Geschäftsverkehr und ist vermöge seiner grossen Umsätze mit den Zeitungen in der Lage, die

günstigsten Conditionen

zu gewähren — **Zeitungs-Cataloge**, sowie **Kosten-Anschläge** gratis.

Billig zu verkaufen: Circa 20 reingehaltene



Wein- und Mostfässer,

von 150 — 700 Liter Gehalt, beim
2227] **Schulhaus in Hirschthal.**

☛ Ebendaselbst sind noch die vortrefflichsten **Gähr-Spundt-Kugel-Ventile** zu haben, welches System an der **Ausstellung** in **München** figurirt.

Schulden- & Bürgschaftsruf

ausgekündet unter Betrohung des Rechts nachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Graber, Kaspar, Vater, von **Aerkheim**, gewes. Landwirth im Surthal zu Schöftland.

Eingabefrist bis 6. Oktober 1888 in der Gemeindekanzlei Schöftland.

Kulm, 7. September 1888.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
2279] Bolliger.

J. Sommerhalder,

Zahnarzt.

Billigster künstl. Zahnersatz.
Plombiren.
Zahnreinigen. Zahnziehen

Pelzgasse 65, zweiter Stock.
Aarau. [2177

Sofort zu vermiethen:
Ein schöner, geräumiger [2270

Laden

mit Hinterzimmer, an ganzbarer Lage in Aarau. Wo, sagt die Expedition.

Walliser Trauben



in Kistchen von 5 Kilo franco gegen Nachnahme à Fr. 4. 50.
Peter Bonvin in Sitten.

Eisenhaltige Präparate

sind nach wissenschaftlicher Erfahrung das vornehmste Heilmittel zur Bekämpfung der **Blutarmuth, Bleichsucht** und **allgemeiner Abschwächung.**

Keines der angewandten Eisenmittel übertrifft in günstigen Heilerfolgen den seit 25 Jahren im Gebrauch stehenden und ärztlich vielfach verordneten und empfohlenen

Eisenbitter

von **Aug. F. Dennler**, Apoth. in **Interlaken.**

Zu haben in allen Apotheken. Preis Fr. 2. per Originalflasche. Prospekte und Gutachten von zahlreichen schweizer. Aerzten auf Verlangen gerne gratis und franko zu Diensten. [2081

Unser bestassortirtes Lager in

Bürsten & Pinsel

empfehlen billigst
Geschw. Guldimann & Lauber
2261] in **Kölliken.**

Prima Tyroler

Kur- & Tafel-Trauben

in Kistchen von circa 5 Kilo à Fr. 3. 50.
2273] **D. Degiorgi** in **St. Gallen.**

Kranken,

welche an Magen- und Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Schwindsucht, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Krupp, Augen-, Ohren- und Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung und Heilung von Krankheiten,
ein Rathgeber für alle Leidende

zu empfehlen. Kostenlos zu beziehen durch die Buchhandlung von **A. Rieder-häuser** in **Grenchen** und **L. Mags** in **Kreuzlingen.**

Billig zu verkaufen:
Eine soviel als neue **Singer-Handnähmaschine** und eine dito **Trittmaschine** mit Verschlusskasten, beide mit allen dazu gehörenden Apparaten und Garantie bei
2194] **A. Walter-Schmuziger**, Pelzgasse Nr. 125, **Aarau.**

Eine angesehene, durchaus konkurrenzfähige

Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft

sucht für diesseitigen Kanton einen thätigen, geeigneten **Hauptagenten.**
Offerten unter Chiffre O. 9303 F. an Orell Füssli & Comp. in Zürich. (O9303F)

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**
Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Secretäre, nußbaumen u. tannen, Zimmerkommoden, „ „ Waschkommoden, „ „ Nachttische, „ „ Küsten, ein- und zweithürig, Consolen, Arbeitstische, Salontische, rund und oval, Etitische, Ausziehtische, Wienersessel, Bettliessel, Rohrsessel, Kindersessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pliants, Etageren, Waschtuchständer ꝛc.

Spiegel

in allen Größen und Formen.

Betten:

über 20 Stück vollständig ausgerüstet, in allen Preislagen.
Große Auswahl in nußbaumenen und tannene Bettladen.

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten. Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans ꝛc.

Vorhänge:

reiche Auswahl, englische u. St. Galler, crême und weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses ꝛc.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.
Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kaufslustige besonders eingeladen.
Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Bezirksarzt Weber

2241] **ist 14 Tage abwesend.**

Weinverkauf über die Gasse!

In der Absicht, den Weinverkauf aufzugeben und meine Vorräthe mögl'chst schnell zu liquidiren, erlasse ich eine größere Parthie guter **Rothweine** zu bedeutend reduzirten Preisen.
Unterkulm, 31. August 1888.
2186] Frau **J. R. Frey.**

Carbolineum,

bestes und billigstes

Holz-Conservirungs-Mittel,

liefern in Originalgebinden und beliebigen kleineren Quantums zu den billigsten Preisen
Ryehner & Rothpletz in Aarau. [2179

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die

Speisewirthschaft mit ehehafter Aarfähre

des Herrn Johann Schärer in Biberstein,

sind **Fr. 13,900.** geboten. — Allfällige Mehrgebote nimmt bis und mit Freitag den 14. dies der Unterzeichnete entgegen.
Aarau, den 3. September 1888.
2225] **J. Stirnemann**, Notar.

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen
sind immer vorräthig bei
S. Wildy, Schreiner,
2010] Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Für Schlosser & Mechaniker!

Zu verkaufen:

Eine Menge **Schlosser-** und **Schmiedewerkzeug**, worunter **1 großer Ambos, 3 Schraubstöcke, 1 neues Schneidzeug, neue Feilen, Hämmer** ꝛc.
2184] **Metzgergasse Nr. 57** in **Aarau.**

☛ **Nähmaschinen** in großer Auswahl
für Hand- und Fußbetrieb, sowie
Handwerker-Maschinen zu den billigsten Preisen mit mehrjähriger Garantie.
Sämmtliche Maschinen mit geräuschlosem Gang.
Höflichst empfiehlt sich **A. Walter-Schmuziger**, Nähmaschinen-Handlung
Maschinen-Reparaturen billigst. [1872] in **Aarau.**

Pschorr-Bräu München. Alleinausschank in Aarau: „Café Stahel" am Graben.

Zu verkaufen:

In der Nähe einer fabrikreichen und gewerbtreibenden Stadt ein kleines



Heimwesen.

Kaufpreis 9000 Fr.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2265

Wo ein gut erhaltener vollständiger

Schreinerwerkzeug

zu verkaufen ist, sagt der Verleger. [2259

Tüchtigen u. honetten Personen jeden Standes wird Gelegenheit geboten, sich durch die Vertretung eines renommirten Hauses einen Nebenverdienst von 200—300 Fr. monatlich zu verschaffen. Der abzusetzende Artikel ist allgemein beliebt und leicht verkäuflich. Offerten sub Ho 2376 a befördert Haasenstein & Vogler in Basel. (Ho2376a)

Raisins de Sion.

4 Fr. 50 le caisson de 5 Kos franco contre remboursement chez
Henri Ribordy, propriétaire
(O2973L) à Sion.

Offiziers-Reitzeug.

Ein älteres kompletes **Offiziers-Reitzeug** ist billigst zu verkaufen.
Anmeldung in Nr. 1039, II. Stock, Bachstraße in Aarau. [2230

Zu verkaufen: Ein



Faß (circa 10 Saum.)

Auskunft bei Herrn Rengger-Ryß
2260] in Brugg.

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.
E. Zündel, Schaffhausen.
Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Mais

verschiedene Qualitäten, billigst, bei
Gustav Hoch, Samenhandlung
2229] in Aarau.

Strickgarne

in allen Farben und Qualitäten halten auf Lager und verkaufen sehr billig
Geschw. Guldimann & Lauber
2262] in Kölliken.

Eine Partie

Vorhang-Stoffe

zu Ankaufspreisen empfiehlt
M. Théodor-Hagnauer,
1846] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Nasenröthe.

Allen Hautkranken empfehle ich die bewährte Behandlung der **Privatpoliklinik** in **Glarus,** durch welche ich von einer hartnäckigen, langjährigen Nasenröthe, theilweise von Entzündung und Anschwellung begleitet, durch unfehlbare Mittel vollkommen befreit wurde.
St. Gallen, Mai 1887. Rosa Kaufmann.
Adresse: Privatpoliklinik Glarus.

Billig zu verkaufen: Ein vierräderiges

Bernerwägeli,

bei Marini im Steinergut zu Aarau.

Zu kaufen gewünscht:
Circa 15 Zentner schöngereinigter **Roggenschaub,** von
2200] Fayo Rohr in Buchs

Zu verkaufen:
Ein junger



Zuchtstier,

2275] bei G. Walther in Aarau.

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhkalb,

bei Rud. Gautschi in der Telli
2277] zu Aarau.

Heilungen

der Privatpoliklinik in Glarus.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung vollständig geheilt.
Magenkatarrh, Aufstoßen, Erbrechen, 64 J. — J. Wenger, Poschern.
Bleichsucht, Blutarmuth, unregelm. Regeln, Mattigkeit, **Magenkatarrh** mit Blähungen, Erbrechen, Appetitlosigkeit. — L. Hägi, Unter Wesikon.
Flechten, wässend heilend. — L. Locher, Walkringen.
Kropf, Abendschweröten, Blutwallungen, Kopfschmerz. — J. Keller, Weinfelden.
Magenkatarrh, Magenkrämpfe, Drücken, Würgen, Aufstoßen, Kopfschmerz, **Rheumatismus,** herumwandernd in verschiedenen Körpertheilen. — C. Uettiger, Baar.
Lungenleiden, Luftröhrenkatarrh, Auswurf. — Beutel, jünger, Chur, de Fonds.
Bleichsucht, Weissfluss, bleiche Gesichtsfarbe, Fröschen, abnehm. mit Hitze, Mattigkeit, Herzklopfen, Kurzathmigkeit, Appetitlosigkeit, Kopfschmerz. — R. Schnürer, Wittenbach.
Bettnässen, Blasenschwäche. — A. Schenerer, Beltaug.
Gesichtsausschläge. Säuren, Mitesser. — Th. Schindler, Luzern.
Sommersprossen. — A. Howald Goldbach.
Lungenleiden Tuberculose, Husten, Auswurf, Schwäche. — A. Hägi, Fehrenbach.
Darmkatarrh, Leber, schmerzh., Durchfall, Blähungen. — J. Item, Unterägeri.
Blasenkatarrh, Ausfluß, Zwang. Alter 70 J. — Rüchmann, Kleidermacher.
Hüftgicht, Rheumatismus, heft. Schmerzen. — Frau Louis, Tigerz.
Krampfadern, Fußgeschwüre, schmerz. stark angeschwollen. — J. A. Rollin, Cham.
Bandwurm mit Kopf in 2 Stunden. — F. Wingeier, Selzach.
Gicht, seit 30 J. sehr heft. — K. Fröschl, Obertessen.
Rothlaufkatarrh, Husten, Verschleimung, Drüsenleiden, Alter 60 J. — J. Mittler, Lohrdach.
Rosenröthe Gesichtsausschläge, hartnäckig. — J. Keim, Leiningen.
Fußgeschwüre, Hühneraugen, schmerzh. in Entzündung. — J. Zimmer, Grünsfeld.
Nervenleiden, Nervosität, Aufgeregtheit, Mattigkeit. — Fr. Merkel, Emmendingen.
Magenkatarrh, Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen, **Magenschwäche,** Verdauungsstörungen übler Mundgeruch, Verstopfung, **Hämorrhoiden.** — J. Herrlicher, Emland.
Flechten, trock. hart heft. **Hautausschlag,** Bleichsucht. — H. Blank, Ottmarsshofen.
Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Gebalte ausdrücklich erlaubt, erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strenge **Verschwiegenheit!**
In der Poliklinik wirken **4 erfahrene practische Aerzte.** Die Leitung ist in Händen eines tüchtigen patentirten Arztes. Schwierige Fälle werden gemeinsam berathen, was für die Patienten von großem Vortheile ist. **2250 Heilungen,** wie amtlich beglaubigt, meist aus den Jahren 1886 und 1887. — Broschüre: **„Behandlung und Heilung von Krankheiten"** wird gratis und franko versandt. **Sprechstunden** durch einen patentirten Arzt: in **Zürich,** Schützengasse 10 II, jeden **Sonntag, Dienstag** und **Freitag;** in **Basel,** Zentralbahnstrasse 19 I, jeden **Mittwoch** und **Donnerstag;** in **Winterthur,** Bahnhofplatz, zum Gotthard II, jeden **Samstag,** von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr.
Man adressire: **An die Privatpoliklinik, Glarus.**

Zu verkaufen:

In der Nähe der Stadt Aarau ein schönes, neuerbautes **Wohnhaus** mit Holzschopf, Garten und Sodbrunnen.
Dieses Heimwesen eignet sich für ein landwirthschaftliches Gewerbe oder auch für eine Wirthschaft vortheilhaft.
Auskunft ertheilt der Eigenthümer
Johannes Zimmerli, Schneider
2198] in Unterentfelden.

Walliser-Trauben

vom 10. Sept. an in Kistchen von 5 Ko. à **Fr. 4. 50 franko** gegen Nachnahme bei
(O3914L) **Franz de Sepibus, Sion**

Solide schöne

Hemden-, Schürzen- und Jackenstoffe

à 35 und 40 Cts. per Elle, bei
Erismann-Blattner,
2130] Hintere Vorstadt Nr. 692, Aarau.

Strickwollgarne

in frischer Sendung in allen gangbaren Sorten und Farben empfiehlt von Fr. 1.20 an per ½ Pfund
E. Hemmeler-Türler
2116] in Aarau.

Wolle!

Schaffhauser, Hamburger, Englische, Französische, Jupons-Wolle, Land-Wolle, Persische, Terneau, Zephir & Gobelin, Kammgarne.
Größte Auswahl! Billigste Preise!

Schöne englische Wolle,

schon von Fr. 1. 30 an per ½ Pfund, per Strange (50 Gramm) 30 Cts.
Armenvereine und Erziehungsanstalten werden besonders berücksichtigt.

We. Jean Kiefer & Comp.

Solothurn — Olten — Aarau — Lausanne. 2278

Für Bienenzüchter!

Cassonade (gelb)

ächt Rohrzucker,
empfiehlt billigst
2191] Sl. Widmer z. Konsum, Aarau.

Ausgezeichnet schöne

Trauben

in Kistchen von 5 Kilo zu Fr. 4 50 bei
2203] **Jos. Antille** in **Sitten.**

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen.
Billige Brüst-Handköfferchen,
in verschieden en Größen und Sorten
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
1239] **Hemmeler & Comp.** in Aarau.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden schön und dauerhaft verfertigt, ältere werden umgearbeitet und geschickt zu den billigsten Preisen, sowie alle in das Fach einschlagenden Arbeiten gewissenhaft besorgt von dem sich bestens empfehlenden
Christoph Hoffmann,
1739 Kirchgasse Nr. 8, Aarau.

Mein Ausverkauf

dauert wegen Räumung des Lokals nur noch bis Ende dieses Monats.
Katharina Keller, Casinostraße
2215] in Aarau.

Zu vertaufen:
Wegen Aufgabe des Geschäftes ein **Ladentisch,** ein **rundes Tischchen,** verschiedene **Ladengestelle (Tablars),** 2 **Zong Sessel,** 1 **Küchenbank.**
Katharina Keller, Casinostraße
2216] in Aarau.

Meyer's

Bettfedern- & Flaumlager

in **Kelden,** Kt. Luzern,
versendet Preis-Courant gratis
(H2364Y) **und franko.**

Frisch erhalten eine große Auswahl in

Trauer-Bouquets

zu billigen Preisen.
Auch werden **Hüte billig umgeändert** und **garnirt.**
A. Sennhauser-Goßweiler, Modistin,
2173] Main Nr. 825, Aarau.

Zu verkaufen:
Ein neuer **Kochherd,** passend für ein Restaurant; eine **Copierpresse. Flaschenzüge** und eine neue **Firmatafel.** [2185
Metzgergasse Nr. 57, Aarau.

Reinschmeckenden

Kaffee, per Pfund à 90 Cts.

empfiehlt bestens
2178] Sl. Widmer z. Konsum, Aarau.

Spitzen, Rüschen, Biais

in größter Auswahl empfiehlt billigst
M. Théodor-Hagnauer,
1845] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Zu verkaufen:
Zwei ausgezeichnet gute, 2 Jahre alte, mäßmüde



Jagdhunde,

bei Jb. Müller, Graus in Gränichen.
2209]

Gefunden:
Im Gemeindewald Gränichen eine **Kette.** Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe gegen genaue Anweisung und Bezahlung der Insertionskosten innert 8 Tagen abholen bei Gabriel Hächler, Schneider im Moorthal zu Gränichen. [2272

Lehrlinge gesucht.

Zur Erlernung der **Fabrikation** von **Uhrensteinen** nimmt junge Leute an
Aimé Dubois,
Fabrikation von Uhrensteinen
2266] Lucens (Waadt)

Ein junger tüchtiger

Glaser

findet dauernde Arbeit bei
2205] Baumann, Glaser in Seon.

Für Stuhlschreiner!

Ein tüchtiger Ladenmacher findet dauernde Beschäftigung, bei Ph. Grottmann.
(H3048Q) St. Albanthal 6, **Basel.**

Gewandte Erdarbeiter

finden Arbeit bei
Thut, Maurermeister in
2233] Oberentfelden.

Ein rechtschaffener Knabe könnte unter günstigen Bedingungen das **Schuster-Handwerk** gründlich erlernen bei
G. Hunziker, Schuhmacher
2208] in Wynden.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger **Jüngling** die **Küferprofession** gründlich erlernen unter günstigen Bedingungen.
1970] **J. Märki,** Küfer in Aarau.

Vier junge kräftige Burschen

finden sofort Arbeit bei
2276] **Richner & Rothpletz** in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, starker Knabe kann unter günstigen Bedingen die Schreiner-Profession gründlich erlernen bei
Jakob Berner, Schreiner,
2269] Stadthöfli Aarau.

Gesucht: Ein Knecht

zu Pferden und etwas Gutvieh, bei
2274] G. Walther in Aarau.

Zu verkostgeldeu:

Eine jüngere arbeitsfähige Weibsperson. Anmeldungen sind bis 17. dies zu richten an die
2271] Armenpflege Buchs.

Guter Aepfelmost,

per Doppelliter à 35 Cts.; bei Abnahme von mindestens 10 Liter à 15 Cts. per Lit. empfiehlt bestens
2264] **Suter** im „Zopf" zu Suhr.

Gefunden:
In der Nähe von Gränichen eine neusilberne **Uhr.** Innert 10 Tagen gegen Erlag der Insertionskosten abzuholen bei R. Suter, Jakobs, alt Bezirksrichters in Gränichen. [2257

Die Selbsthilfe,

unser Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge alter Jugendsünden leiden, ist soeben erschienen. Es ist es auch Jedem, der an Nervosität, Hypochondrie, Verdauungsbeschwerden, Abmagerung, Blutarmuth, Leber- und Nierenleiden leidet, sowie der wichtige Aufklärung über geheime Krankheiten und Schwächezustände sucht, zu empfehlen. Dasselbe wird auf Verlangen per 1 Post in Briefmarken zu beziehen von Dr. L. Kraus' Heilanstalt, Wien, Giselastrasse Nr. 11. — Dies in Erwartung gefälliger Aufträge.

Strohflechterin-Gesuch.

Wir suchen eine tüchtige, in allen Strohgeflechtarten durchaus bewanderte **Flechterin,** welche an einer Strohgeflechtschule einen Gwöchentlichen Unterrichtskurs zu geben im Stande ist.
Anerbietungen unter Angabe der Gehaltsansprüche und Beilage von Zeugnissen oder Referenzen an den
Verband
der badischen Strohgeflechtinteressenten
(H3042Q) in **Furtwangen.**

Wo ein rechtschaffenes **Mädchen** die

Groß- & Feinwascherei

gründlich erlernen könnte, ist zu vernehmen bei der Expedit on d. Bl. [2235

Ein kräftiger **Jüngling** könnte unter günstige Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** erlernen
Nähere Auskunft ertheilt
2258] S. Märky, Müller in Buchs.

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener Knabe könnte unter günstigen Bedingungen das **Schreiner-Handwerk** gründlich erlernen bei
Jst. Dürr, Schreiner, Milchacker,
2095] [illegible]

Eine rechtschaffene Magd,

welche die Landarbeit versteht, findet sofortige Anstellung, bei
2228] **Gottl. Knechtli** in **Ob.-Muhen.**

Als bestes Mittel zur schnellen, sichern, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,

Hornhaut, Schwielen, Warzen
bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel à Fr. 1. 50.
Depôts in:
Aarau: J. A. Bell, Commission-Handlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Kölliken: L. Guldimann.
Lenzburg: Fr. Schaumann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Seengen: F. Wer. Apoth. (Ma 2820M)
Beinwyl: C. Eicher, Apotheker.

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt** für **Trunksucht** in **Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
R. de Roos, Hotel.
R. Bolkart, Bäcker.
J. Dom. Walther, Conchapois.
Jrch. Tschudy, Rothenbach, Kts. Bern.
Frau Simmerdingen, Lehrers, Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel
Frau Furrer, Wiesen.
Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Frageobogen gratis!
Adresse:
„Heilanstalt für Trunksucht in Glarus".

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 8. Sept. 1888.
Erdäpfel per 100 Kilo gr. 9. — bis 10. —, per Becken 20 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. —. 20 bis Fr. 2. 40. Eier per 7 — 8 Stück 60 Cts. Zwiebeln — bis — Cts. per — Liter, 15 bis 20 Paar 10 Cts. Birnen 8 bis 12 Paar 10 Cts. Pflaumen 10 bis 12 Paar 10 Cts. Dürre Kopfsalatbohnen 20 bis 30 Cts. dürre Stangenbohnen 40 Cts. per Liter. Kohlis und Kabi per Kopf 15 bis 20 Cts. 8 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. — Nüßli — Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80. Salat 5 Cts., Bohnen per Teller 15 bis 30 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 30
Kalbfleisch Fr. — 80 bis Fr. — 90. Kalbfleisch. Schaffleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50, Schweinefleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60. Dürrer Speck Fr. 1. 70 bis 1. 80.

Nro. 74. 1888.

Aarau, Samstag, 15. September.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Bettag.

Nicht ganz mit den frohen Gefühlen eines sorgenfreien Bewußtseins feiern wir heute den Tag, den unsere Väter zur höhern Weihe vaterländischer Empfindungen, zur Verehrung des Höchsten, des Allerhalters und zur Sammlung und Erweckung des Volksgemütes eingesetzt haben. Der Druck einer schweren Zeit lastet auf uns. Das verflossene Jahr ist nicht ohne ernste Prüfungen an uns vorübergegangen. Ein ungewöhnlich langer Winter lag auf dem Lande; die unbeständige rauhe Witterung des Sommers zerstörte manche im schönen Mai neuerwachte Hoffnung und gefährdete den Ertrag der Aecker, Wiesen und Weinberge. Heftige Stürme, Hochgewitter und Ueberschwemmungen suchten einen Teil unseres weitern Vaterlandes heim. Glücklicherweise ist unser Heimatkanton von der Wut der Naturelemente verschont geblieben. Dessen ungeachtet sehen wir noch genug Not und Sorge um uns her; ein mühseliger Kampf um die Existenz legt sich unserm Volke Schritt vor Schritt in den Weg. Klagen über zu wenig Verdienst, über geringe Ernten tönen uns von hüben und drüben entgegen; trübe Aussichten auf den rasch nahenden Winter umdüstern manch eine Seele. Wie die Landwirtschaft, so klagen auch Gewerbe und Handel, welche keinen freudigen Aufschwung zu nehmen vermochten, weil die Unsicherheit der Weltlage fortdauerte und die Kriegswolke, bald sich nahend, bald sich wieder etwas entfernend, eben immerfort drohend am Himmel stand. Als im benachbarten deutschen Reiche zwei Kaiser kurz nacheinander vom glänzenden Thron ins Grab sanken, kam es uns recht zum Bewußtsein, wie schwach der Faden ist, an dem die Geschicke der Völker schweben; es kam uns zum Bewußtsein, wie unsicher und zerbrechlich irdisches Glück, wie eitel Menschenwerk und Menschenherrlichkeit sind. —

Es ist gut, wenn wir am gemeinsamen Bet- und Bußtag unsern Mut aufrichten, uns erinnern, daß unser Gott noch lebt und uns nicht verlassen wird, wenn wir in uns gehen; wenn wir uns ernstlich fragen, ob wir immer getan, was wir sollten und selbst nicht mit schuld seien an der Not und dem Jammer, der uns bedrückt. Ist es nicht wahr? Wir sind gewiß vielfach abgewichen von der goldenen Mittelstraße, haben vielleicht dem Luxus zu viel gefrönt, zu viel gejubelt an fröhlichen Festen, in guten Tagen nicht genug an die bösen gedacht. Geloben wir's, mit Fleiß und Sparsamkeit, mit biedern Zusammenhalten nachzuholen, was wir versäumt. Wenn wir ehrlich halten, was wir uns am Bettag still geloben, sei's im Tempel, aus Stein gebaut, unter dem feierlichen Klang der Glocken oder des andächtigen Liedes, sei's unterm hehren Dom des Himmels, oder sei's im trauten Kreis der lieben Seinigen, so wird in nicht gar fernen Zeiten die Sonne stillen Friedens auch wieder auf uns herniederleuchten. In unserer Brust sind unseres Schicksals Sterne.

In den letzten Tagen haben wir die Wehrkraft unseres Landes einer ernsthaften Probe unterstellt; sie hat dieselbe ruhmvoll bestanden. Unser Volk ist willig, Gut und Blut zur Erhaltung des einzig schönen, lieben Vaterlandes zu bringen. Aber es ist nicht genug, uns wehrhaft zu machen und zu halten gegen den Feind von außen. Der finstere Geist des Jesuitismus schreitet verkappt durch unser Land, sät Zwietracht und blendet auch solche, die sonst gut zu sehen meinten. Auch gegen diesen Feind müssen und sollen wir uns wappnen, wir sollen uns wehren gegen den finstern Geist der Intoleranz, der unsern viel gehörten Wahlspruch: „Wir glauben all an einen Gott“ zu Schanden macht.

„Die Hand am Schwert, im Herzen Gott: So wird der Schweizer nie zum Spott!“ Wir haben die Hand kräftig am Schwert, aber ob wir Gott im Herzen tragen, wie es der Stifter unserer Religion meint, darüber dürften wir in unserm Lande ernstlich Nachfrage halten. Wo man die Intoleranz, die rücksichtslose Härte der Gesinnung walten läßt, da hat der Schweizer Gott nicht im Herzen. Wir haben noch viel Selbstsucht zu überwinden, pfäffische Rohheit und Unwissenheit zu bekämpfen; wir haben zu streiten wider die Gleichgültigkeit gegen die sittlichen und geistigen Ideale. — Aber sind wir nicht etwa nur Prediger in der Wüste? —

Wir schließen mit dem Ausspruch eines weisen Geschichtsschreibers: „Auch die bestgemeinten und durchdachtesten politischen Einrichtungen können den gesunden republikanischen Geist nur in sich tragen und lenken, aber niemals ihn schaffen und erzeugen; darum müssen wir die Bürgschaft für unsere Freiheit in der tüchtigen Erziehung in der Pflege eines gesunden religiös-sittlichen Lebens unseres Volkes suchen.“

Schweiz.

— **Zur Erinnerung.** Ein schweizerischer Gedenktag war der 12. September. Vor 40 Jahren loderten am Abend des 12. Septembers Freudenfeuer von den Bergen die Annahme der Bundesverfassung vom 1848 verkündet! Diese Verfassung schuf eine starke Zentralgewalt mit möglichster Schonung des Hergebrachten und tunlicher Berücksichtigung des Föderativprinzips. Unter ihr gedieh die neue Eidgenossenschaft. Selbst aus den Reihen derjenigen, welche anno 1848 sich verzweifelt dagegen gewehrt, die Ausrottung der katholischen Religion, die Zertrümmerung der Kantone, die Niederreißung aller gesellschaftlicher Ordnung und den Untergang der Eidgenossenschaft prophezeit hatten, wurden in spätierer Zeit die Segnungen, welche die neue Ordnung der Dinge dem Lande gebracht, und die Weisheit und Mäßigung der Männer anerkannt, welche das Verfassungswerk von 1848 geschaffen.

So trefflich dieses Grundgesetz war, so war es doch im Laufe der Jahre verbesserungsbedürftig geworden. Eine neue Zeit stellte neue Ansprüche, und rings um unsere Grenzen waren gewaltige Umgestaltungen vor sich gegangen, die eine straffere Zentralisation notwendig machten. Die gleichen Elemente, welche sich der Bundesverfassung von 1848 entgegen gestemmt hatten, widersetzten sich 1872 und 1874 auch ihrer Revision. Im Jahre 1872 gelang es ihnen, Dank einer Koalition mit den Föderalisten der welchen Schweiz, den Revisionsbestrebungen einen kurzen Halt zu gebieten. Aber im Jahre 1874 standen die Freisinnigen der deutschen und welschen Schweiz vereint für die neue Verfassung ein, die uns vor allem aus die schweiz. Militärorganisation und das Obligationenrecht brachte. Und „nichts ist neu unter der Sonn!“ Was damals die Herren von der äußersten Rechten mit voller Wucht bekämpft hatten, flößte ihnen allmälig nicht nur Respekt, sondern eigentliches Behagen ein. Sie fühlten sich wohl unter dem Baume der Zentralisation und genießen mit Wonne seine saftigen Früchte, von denen die famosen Kommissionsreisen von den Ufern des Leman an den Bodensee, von den klassischen Gestaden des Vierwaldstätterssees bis auf die Höhen des Monte Generoso nicht die geringsten, die Bundessubventionen an Bachkorrektionen u. dgl. aber noch saftiger sind. Sie sind stolz auf die Fortschritte, welche das Wehrwesen Dank der neuen Militärorganisation gemacht hat, die trotz ihres Widerstandes von der Fortschrittspartei ein- und durchgeführt wurde.

„Die Ideen marschiren, sagt „Luz. Tagbl.“, dem wir diese Notizen entnehmen, und wir wollen uns der geschichtlichen Tatsache freuen, daß die Rückwärtserei in ihren mannigfachen Gestalten und Schattirungen den sicheren Siegeslauf des Fortschritts wohl zeitweilig hemmen, niemals aber gänzlich unterdrücken kann!“

— **Der Truppenzusammenzug** ist ziemlich zur allgemeinen Befriedigung ausgefallen. Der eidg. Militärdirektor läßt sich in einer Zuschrift an die beiden Divisionäre Künzli und Pfyffer, welche ihre Aufgabe trefflich lösten, u. A. also vernehmen:

„Der gute Wille, der sich allseitig kund gibt, die Lösung der gestellten Aufgaben möglichst gut und fruchtbringend zu gestalten, verdient alle Anerkennung und nicht weniger die hiebei zu Tag tretende Ausdauer in der Ertragung der damit verbundenen Strapazen. Ich konstatire mit Befriedigung die Fortschritte, die mit Bezug auf die Manöverfähigkeit der Truppe, die Führung der letztern bis in ihre unterste Gliederung, verglichen mit den letzten Uebungen dieser Art, sich ergaben und daß die Anstrengungen der Instruktion nicht ohne wesentlichen Erfolg blieben. Dieser Erfolg soll auch weiter die Triebfeder zu gleichem Wirken sein.“

Es hat uns gefreut, daß man auch die Leistungen der Landwehrtruppen gebührend anerkennt. Gewiß würden diese im Ernstfall dem Vaterland die trefflichsten Dienste leisten.

— **Juristenverein.** Die diesjährige Jahresversammlung des schweizerischen Juristenvereins wird am Montag und Dienstag, 1. und 2. Oktober in Neuenburg stattfinden.

— **Grütliverein.** Die letzten Sonntag beendigte Urabstimmung des Grütlivereins ergab mit Mehrheit die Abweisung des Antrages der Sektion Teufen auf Ausschluß der Ausländer. Mit Bezug auf das Zentralfest wurde beschlossen, dasselbe wie bisher alle zwei Jahre stattfinden zu lassen. Die beantragte Erweiterung des Zentralkomites von 7 auf 9 Mitglieder wurde angenommen.

— **Wieder Einer versorgt.** Herr alt Regierungsrat Heutschi in Solothurn soll, wie der Handelscourier vernimmt, zum administrativen Abjunkten des Alkoholamtes ernannt werden und später zum Direktor vorrücken.

— **Selbstachtung und Selbstschutz.** Der große Rechtslehrer Jhering tat einmal den Ausspruch: „Eine Nation, welche ihr eigenes Recht nicht schätzt und schützt, weiß auch das Vaterland nicht gegen das Ausland zu behaupten und dasselbe Tor, durch welches die Willkür einzieht, öffnet sich auch dem auswärtigen Feinde.“ — Man wird dieses Citat der „Z. P.“ mit jüngsten Vorgängen in der löbl. Eidgenossenschaft in Beziehung zu bringen haben.

— **Schweizer im Auslande.** Hr. Oskar Torricelli von Lugano, Schüler der Akademie in Triest und seit zwei Jahren in der Navigazione generale italiana tätig, ist nach glänzend bestandenem Examen zum Kapitän in der italienischen Handelsmarine ernannt worden. Hr. Torricelli ist erst 24 Jahre alt.

— **Stellung der Schweiz im Welthandel.** Der schweizerische Außenhandel macht mit anderthalb Milliarden Franken zwei Prozent des auf 75 Milliarden gewerteten gesamten Welthandels aus und steht an elfter Stelle, zunächst nach demjenigen von Oesterreich-Ungarn, Italien und Belgien und über dem von Spanien. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet (510 Fr.) nimmt die Schweiz unter den handeltreibenden Völkern die zweite Stelle ein; sie wird nur von Holland übertroffen und zwar mit nahezu dem doppelten Betrag. Am nächsten kommen ihr Belgien mit 428 Fr. und England mit 421 Fr. auf den Kopf, Frankreich und Deutschland dagegen mit kaum 200 Fr., Oesterreich-Ungarn, Italien, Spanien mit nicht 100 Fr. auf den Kopf der Bevölkerung stehen bedeutend hinter ihr.

— **Eine ungute Kost für Republikaner** sind die aus dem Reich hereingeschneiten Kalender, die schon so frühzeitig auf den Markt geworfen werden, daß unsern Schweizerkalendern nachher schwer wird, aufzukommen. Nicht mit Unrecht macht ein Blatt darauf aufmerksam, wie die Lektüre von den Heldentaten der Kaiser und Prinzen, die Hofgeschichten in den Herzen unserer Jugend das Nationalgefühl und das nationale Bewußtsein, welche die Wurzeln der Vaterlandsliebe sind, ertödet. Bedenkt man, daß die „Prattig“ für viele Erwachsene das einzige Bildungs- und Unterhaltungsmittel ist, so wird das Gesagte noch bedenklich wahrer. Sparen wir daher unsere Batzen für einen guten Schweizerkalender, an denen wir ja keinen Mangel haben. Vorläufig tuts der 1888er noch einige Monate.

Aargau.

— **Staatssteuer.** Mit hoher Befriedigung hat eine offiziöse Stimme der staunenden Welt verkündet, die Staatssteuer stelle sich pro 1888 auf rund 400,000 Fr. Die „Volksstimme bemerkt dazu: „Das muß man der Staatssteuerbehörde lassen, sie versteht es auszugezeichnet, die Steuerschraube zu handhaben. Den „von der Hand in den Mund lebenden“ Bürgern wird der letzte Hosenknopf zur Besteuerung herangezogen. Den Lehrern soll man sogar die Alterszulagen der Besteuerung unterworfen haben.“

Zu Beginn der Verfassungsrevision und im Verlauf derselben erging die Parole: „Entlastung der untern Volksklassen“ vom Steuerdruck. Wie ist es gekommen? Heute wird, was früher nicht der Fall gewesen, jedes Mägdlein besteuert und das halten wir für ein schreiendes Unrecht, eine Steuerbarbarei.

— **Fleischschau.** In einer Korrespondenz der „Basl. Nachr.“ vom Waffenplatz Aarau lesen wir: „Am 22. Juni 1886 erließ der aarg. Regierungsrat eine Verordnung über die Fleischbeschau und den Fleischverkauf, die in ihrem § 3 folgende Bestimmung enthält:

„Die Gemeindsbehörden sind gehalten, als Fleischbeschauer patentirte Tierärzte zu ernennen. Wo in Ermangelung solcher, andere Personen gewählt werden müssen, haben sich dieselben beim Bezirkstierarzt über die Befähigung hiezu auszuweisen. Um diesen Ausweis zu ermöglichen, werden von der kantonalen Sanitätsbehörde so oft als nötig unentgeldliche Unterrichtskurse angeordnet.“

Die ganze Verordnung und mit ihr auch diese sehr zeitgemäße und zweckmäßige Bestimmung kam aber nie zur Ausführung, denn es hat, laut Publikation der Staatskanzlei vom 9. Dezember 1887, „der Regierungsrat infolge eingereichter Beschwerden gegen einzelne Bestimmungen der neuerlassenen Verordnung und zugleich weil es unvorhergesehener Verhältnisse wegen nicht möglich war, noch vor dem 1. September die in § 3 vorgeschriebenen Fleischbeschauerkurse allgemein anzuordnen, unterm 20. August 1886 beschlossen: Es sei die Vollziehung der Verordnung über die Fleischbeschau und den Fleischverkauf vom 22. Juni 1886 und der damit in Verbindung stehenden Instruktion für die Fleischbeschauer vom 8. Juli 1886 bis auf Weiteres verschoben.“ Auf wie lange diese Verschiebung dauert, weiß selbstverständlich Niemand! Wenn man diesen Rückzug des Regierungsrates s. Z., ehe und bevor die Verordnung nur einmal in Kraft getreten war, verschieden beurteilt hat, so begreift man heute vollends nicht, warum nicht die beanstandeten Bestimmungen so weit tunlich abgeändert werden und die Verordnung endlich Gesetzeskraft erhalte.

Wie die tatsächlichen Verhältnisse etwa aussehen, beweist vorab die Kantonshauptstadt.

Die Gemeinde Aarau, mit ihrer nahezu 6000 Einwohner zählenden Körperschaft und als eidg. Waffenplatz, auf dem laut gemeinderätlichem Rechenschaftsberichte im Jahr 1887 eidgenössische Truppen mit 150,849 Diensttagen verkehrten, besitzt keinen Fleischbeschauer-Tierarzt. Die daherigen Funktionen sind dem städtischen Polizeiwachtmeister übertragen. Für die Fleischbeschau gibt die Aarauer Stadtverwaltung jährlich laut Budget in Summa 120 Fr. aus, trotzdem im Schlachthause und in Privatschweinemetzgen an Groß- und Kleinvieh und an Schweinen im verflossenen Jahre die Stückzahl von 3658 geschlachtet worden ist und der Fleischkonsum der Truppen einzig 41,675 Kilogramm betrug.

Angesichts dieser Frequenz des eidgenössischen Divisionswaffenplatzes in Aarau begreift man je länger je weniger, wie die eidg. Militärbehörden, durch die mangelhafte Sanitätskontrolle der Aarauer Schlachtlokale eine Verantwortlichkeit übernehmen mögen, die ihnen eines Tages verhängnisvoll werden und schwere Folgen nach sich ziehen könnte. Ebensowenig begreift man, daß sie nicht mit aller Macht und mit Zuhülfenahme der gesetzlichen Vorschrift der eidg. Vollziehungsverordnung zu den Gesetzen über polizeiliche Maßregeln gegen Viehseuchen dahin wirken, daß eine richtige Fleischschaukontrolle eingeführt werde. Und daß eine solche Kontrolle auch für Aarau nötig und zweckmäßig wäre, zeigt der Stadtrat von Aarau in seinem bereits citirten Rechenschaftsberichte vom Jahre 1887 selbst, indem er auf Seite 19 desselben wörtlich sagt: „Konfiszirt und vernichtet wurden: Ein Ochs, zwei Kühe und ein Rind wegen Perlsucht, ein Schwein wegen hochgradigem Rotlauf und ferner eine „Anzahl“ krankhafter Eingeweide!“

Soviel uns bekannt ist, liegt der Grund dieser mangelhaften Ueberwachung der Fleischbeschau in Aarau an der Abneigung des Stadtoberhauptes, einen gehörig besoldeten Fachmann anzustellen, und dieser Abneigung scheinen die Herren Stadträte zuzustimmen, ohne zu bedenken, welche Verantwortlichkeit damit sie übernehmen.

Auch der Regierungsrat dürfte Wandel schaffen und die „bis auf Weiteres verschobene“ Verordnung über die Fleischbeschau und

den Fleischverkauf wieder hervorziehen und zur Wohlfahrt der gesamten aargauischen Bevölkerung mit den nötigen Abänderungen in Vollziehung setzen."

— **Aarau.** Das Kriegsgericht der V. Division hat den Rekruten Karl Eggenschwyler von Aedermannsdorf, Kanton Solothurn, II. Komp., Bataillon 52, welcher am 21. August aus der Kaserne in Aarau desertirt und erst am 1. September Abends zu seinem Korps wieder einrückte, zu einer Gefängnisstrafe von 7 Wochen und zur Tragung der Kosten verurteilt.

— **Baden.** Salomonsches Urteil. Das Bezirksgericht Baden hat im Injurienprozeß Pfarrer Wunderlin in Kaisten gegen Redaktor Jäger in Baden und Fürsprech Dr. Gäng in Laufenburg jeden der letztern zu Fr. 24 Buße, sowie beide solidarisch zu 20 Fr. Spruchgebühr und zur Vergütung von Fr. 125. 35 Prozeßkosten an den Kläger verurteilt. Das Obergericht hat laut „Vaterl." den Rekurs des Hrn. Gäng abgewiesen und das erstinstanzliche Urteil in allen Teilen bestätigt. — So ist im „Bund" zu lesen.

Hr. Spühler von den „Aarg. Nachr." bemerkt dazu: „Hiebei ist zweierlei auffallend. Einmal der Umstand, daß aus unserer offiziellen Welt in erster Linie das Luzerner „Vaterland" bedient wird. Das ist zwar Freiheit, aber für den Aargau bezeichnend.

Sodann wirft die Tatsache, daß auch der Redaktor mit dem sündigen Einsender gebüßt wird, ein grelles Licht auf unsere, jeder Grundsätzlichkeit baren Rechtsprechung in Preßprozessen.

Wir gestehen ganz offen, daß wir jedes Zutrauen in diese Rechtsprechung aus Erfahrung verloren haben. (Wir schon lange! D. R.) Wo kommt eine Redaktion hin, wenn sie für das, was sie in guten Treuen als Wahrheit aufgenommen, mitverknurrt wird?

Die Presse kommt durch eine solche Rechtsprechung dahin, daß das offene freie Wort durch jene Schreibweise ersetzt wird, die in verdeckter, versteckter Manier Andere mit den ärgsten Insulten besudelt, ohne daß man die Patrone fassen kann. Wir haben im Aargau bereits Meister in diesem kaum beneidenswerten journalistischen Fache."

Kantone.

Basel. Neues Blatt. Vom 1. Oktober an wird in Basel ein neues Blatt erscheinen, das den Charakter eines lokalen Anzeigeblattes tragen und seiner politischen Richtung nach fortschrittlich demokratischen Tendenzen huldigen soll. Es betitelt sich „Basler Tagblatt" und wird bei Ch. Krüsi's Wittwe gedruckt. Verantwortlich für Herausgabe und Administration desselben ist Herr Otto Lehmann, Inhaber des hiesigen Reisebureaus. Die verantwortliche Redaktion übernimmt Herr W. Senn-Morp.

— Johann Müller von Ryken (Aargau), welcher in der Schweiz für die Auswanderung nach Argentinien ohne Bewilligung des Bundesrates Propaganda machte, wurde vom Polizeigericht Basel zu 100 Fr. Buße verurteilt.

Baselland. In Liestal ist der Sappeur-Rekrut Karl Lüthi aus Stettfurt an einem Gehirnleiden verschieden. Mit militärischem Trauergeleite wurde der Leichnam nach der Eisenbahn gebracht.

— Auf dem Sennhof Farisberg bei Holderbank verbrannte sich das 9jährige Töchterlein des Hofbesitzers, das dem Feuer auf dem Felde beim Viehhüten zu nahe gekommen war, dermaßen, daß es in wenigen Stunden eine Leiche war.

Bern. Viehhandel. Ab Bahnhof Thun wurden vom letzten Erlenbachmarkt her in 164 Wagen 1471 Stück Vieh spedidirt. Verschiedene Wagenladungen werden noch folgen, so daß die Zahl des per Bahn transportirten Rindviehes wohl 2000 nahezu erreichen dürfte. Rückgang der Preise gegenüber dem Vorjahre.

— Ein Zögling der landwirtschaftlichen Schule Rütti, Ernst Jeanrenaud, ist vom Präsidenten der Republik Bolivia zum Direktor seiner Milchwirtschaft berufen worden.

— Sensationelle Neuigkeit! Heute Morgens früh wurde der König von Bern in einem Gasthause vom Kaiser aus Deutschland in Extra-Audienz empfangen. Der König überreichte dem Kaiser eine . . — frischgefeilte Säge!

Recto

Es war der Sägenfeiler König in hier, welcher dem aus Deutschland gebürtigen Gastwirte Kaiser diese Säge übergab. Ein König hat also einem Kaiser die Säge gefeilt.

— Bern. Schöne Mannschaft. Die Bataillone 20 von Neuenburg und 21 aus dem Jura geben unzählige Klagen wegen Unfug, so daß ihnen der Ausgang in die Stadt untersagt und der Zapfenstreich auf 8 Uhr Abends angesetzt ist. Untersuchung ist eingeleitet.

— Oberaargau. Bis zum 1. September meldeten sich beim Präsidenten der oberaargauischen Obstbaumkommission in den beiden Amtsbezirken Aarwangen und Wangen 77 sturmbeschädigte Landwirte zur Abnahme von Obstbäumen. Für das Amt Aarwangen wurden 250 Aepfel- und 30 Birnbäume, für das Amt Wangen 350 Aepfel und 130 Birnbäume bestellt.

Genf. Letzter Tage hat sich ein arbeitsloser Fürsprecher aus Mangel an Unterhalt das Leben genommen. Fängt ja die Gelehrtenwelt selbst an, den Pauperismus zu fühlen; überall Ueberproduktion und riesige Konkurrenz, nicht nur im Handel, sondern auch anderwärts. Das Departement des öffentlichen Unterrichts kann schon seit Jahren mehr als einen Drittel patentirter Lehrer und Lehrerinen nicht mehr beschäftigen; die Zahl ist zu groß; sie gehen in das Ausland, besonders nach Oesterreich, Rußland und nach der Balkanhalbinsel, wo die Genfer Lehrkräfte gesucht und gut bezahlt sind. Wie sollen unsere 105 Aerzte, zirka 30 Zahnärzte in einem so gesunden Klima, bei kaum 100,000 Einwohnern alle Brod, d. h. genügende Kranke finden? Und erst die Advokaten, welche jetzt die Zahl 100 schon weit überschritten haben! Die Fachgerichte haben ihnen die Hälfte Verdienst weggenommen, und jetzt sollen auch in den Landgemeinden, wo die Fürsprecher noch das reichste Feld hatten, diese Fachgerichte eingeführt werden! Hatten doch vorher kaum die Hälfte, die Geriebendsten gehörig Arbeit. O gingen doch viele dieser Rechtsgelehrten ins Ausland, wie friedlich würden da die Leute in Genf miteinander leben, schreibt einer dem „Schw. Hand. Cour."

Graubünden. Bildungsdrang. Zum Eintritt in die Kantonsschule haben sich dieser Tage 107 Aspiranten eingestellt.

— Aus Flanz wird dem „Vaterland" berichtet, daß Herr Kreispräsident Arpagaus im Glenner ertrunken sei.

— Hochwasser. Der Rhein hat am 11. Sept. die 480 Fuß lange Tardisbrücke bei Malans weggerissen. Sie schwamm in zwei Teilen daher und zerschellte am Pfeiler der Maienfelderbrücke.

Neuenburg. Nach einem Berichte in der „Suisse libérale" ist der Stand der Reben im Kanton Neuenburg kein günstiger. Die Trauben besitzen wenig Beeren und letztere sind zudem nur klein, so daß die Quantität der Weinernte nur eine geringe sein wird. Aber auch die Qualität verspricht keine besonders gute zu werden.

— Der Friedensrichter von Neuenburg hat einen für die Rechte der Frauen bemerkenswerten Entscheid gefällt. Eine Modistin wollte einen Streit mit einer ihrer Arbeiterinen einem aus sachverständigen Frauen zusammengesetzten Schiedsgericht unterbreiten. Der Friedensrichter ließ das jedoch nicht zu, da Frauen kein Schiedsrichteramt üben können.

— In St. Martin starb Hr. Henri Girard, 81 Jahre alt, ein würdiger Republikaner. Sein Vater war schon ein Republikaner und wurde verbannt, was zur Folge hatte, daß sich die Familie Girard in St. Imier und Renan niederließ.

Luzern. Auch beim jüngsten Truppenzusammenzug sollen Ueberforderungen seitens einzelner Wirte und Private vorgekommen sein. Desto rühmlicher hat sich Hr. Metzger Rösch in Zell hervorgetan, der einer ganzen Sektion des Bat. 57 Wein, Kaffee und Wurst für — Nichts verabreichte.

St. Gallen. Die Viehmastungs-Anstalt von Oskar Reher u. Co. in (Mels) beherbergt gegenwärtig ꝛc. 100 Ochsen, Kühe und Rinder. — Im neuen, sehr schön eingerichteten Stalle befinden sich allein 60 Ochsen, welchen das Futter auf einem Schienengeleise zu und abgeführt werden kann.

— In Goldingen starb im Alter von 60 Jahren der Dienstknecht Fidel Widmer. Als Knecht hat er sich ein Vermögen von über 8000 Fr. erworben. Er vergabte Fr. 1000 an die Kirche.

— Die Bautätigkeit in St. Gallen ist eine sehr rege. Die Loge „Concordia" ist unter Dach gebracht, eine neue Reitschule ist in Angriff genommen, in der Melonen- und in der Wassergasse entstehen Arbeiterquartiere, an letzterm Orte nach dem System „Klein aber mein", am Rosenberg werden große Privathäuser gebaut und in der Altstadt machen zahlreiche ältere Bauten neuen Platz. Daneben bilden die neue Wasserversorgung der Bau der Straßenbahn nach Gais und dergleichen Unternehmungen für Hunderte von Arbeitern und für viele Lieferanten eine gute Verdienstquelle. Für die allernächste Zeit stehen noch zwei ganz große Bauten in Aussicht; das Waisenhaus im Voranschlag von beinahe einer Million Fr., das noch diesen Herbst in Angriff genommen wird, und der Neubau des „Freihof", der das größte und schönste Privat- und Geschäftshaus der Gallusstadt werden soll.

Solothurn. In Derendigen feierte der Lehrer Frz. Jos. Stampfli vorigen Jahr sein 50jähriges Dienstjubiläum. Letzten Sonntag wurde er einstimmig in seiner Stelle als Lehrer für eine fernere Amtsdauer bestätigt. Nach Beendigung des Wahlgeschäftes zogen Musik und Gesangverein vor seine Wohnung und brachten ihm ein Ständchen.

— Parteiküffelei. Die „Berner Ztg." schreibt: Herr Nationalrat Gisi ist Pächter des großen Hofes des Herrn Ferdinand Suri. Schon der Vater des Herrn Gisi hat den Suri'schen Hof bewirtschaftet. Herr Nationalrat Gisi selbst ist einer der besten Landwirte und hat das Lehengut in gutem Zustande erhalten. Aber die liberalen Gesinnungen des Herrn Gisi waren dem Jesuitenzögling Suri ein Dorn im Auge. Deßhalb hat derselbe dem Herrn Gisi den Hof gekündigt, um einen Gesinnungsgenossen darauf zu plaziren.

Schaffhausen. Der Einbrecher, welcher am Ostersonntag im Bureau der Industrie-Gesellschaft über 7000 Fr. entwendet, ist entdeckt und verhaftet. Er heißt Kunle, von Jestetten, Arbeiter der bestohlenen Gesellschaft. Zwei Mitschuldige sind ebenfalls verhaftet.

Thurgau. Die in Weinfelden versammelte thurgauische Schulsynode hat am 10. September auf ein Referat des Herrn Sekundarlehrer Schublin nach 3½stündiger Diskussion beschlossen, bezüglich der Einführung des Handfertigkeits-Unterrichts in den Knabenschulen eine zuwartende Stellung einzunehmen. Der Verstand kommt schließlich doch zum Durchbruch.

— In Mülheim verunglückte ein Jüngling von 16 Jahren, Jean Singer, indem ihm bei der Arbeit das Metzgermesser abglitschte und so unglücklich in den Oberschenkel drang, daß sofortige Verblutung eintrat.

Tessin. Ingenieur Lepori in Lugano schenkte dem eidgenössischen Polytechnikum zur Unterstützung für bedürftige Schüler die Summe von Fr. 10,000.

Wallis. Ueber den großen St. Bernhard soll eine Fahrstraße von 4 Meter Breite erstellt werden. Die Kosten der 8,3 Kilometer langen Straße sind auf 110,000 Fr. veranschlagt, an welche das Kloster einen Beitrag von 25,000 bis 30,000 Fr. leisten soll.

Zug. Dr. Henggeler, ehemaliger Regierungsrat ist über den großen Bach verduftet, nachdem er noch seine Freunde angepumpt.

Zürich. Vom See schreibt man dem „Winterth. Landboten": „In den Rebbergen am See sieht es bedenklich aus, der Mehltau greift auch in bespritzten Rebgeländen mächtig um sich und gefährdet nicht nur den heurigen, sondern auch durch elendes Wachstum der Schosse auch den nächstjährigen Ertrag. Was besonders bemühend ist, das ist die Mutlosigkeit, die sich hinsichtlich unserer Weinbauern bemächtigt. Nach der jahrelangen, stets von Mißerfolgen begleiteten Arbeit fangen sie an, die Hände in den Schoß zu legen und es gehen zu lassen, wie es eben gehen mag. Viele früher mit unendlicher Genauigkeit und musterhafter Sorgfalt gepflegte Weinberge sehen verwildert aus und handhoch, wie der Rasen so dicht, steht darin das Unkraut; die Leute scheinen alle Lust und Freudigkeit verloren zu haben und mögen ihre Rebberge nicht mehr betreten."

— Attentat auf einen Arzt. In Neumünster wurde letzten Sonntag Abend spät einer der meist beschäftigten Aerzte zu einer Schwerkranken gerufen. In der Gegend des Seefelds an menschenleerer Stelle erhielt er plötzlich Schläge von hinten und wurde mit Schimpfworten überhäuft, so daß er sich des Angreifers mit dem Stilet erwehren mußte. Dieser verschwand dann mit dem jungen Menschen, der den Arzt geholt hatte, im Dunkel. Der Angegriffene hatte jedoch den Attentäter als den Sohn eines Erziehers erkannt und eingeklagt, mit dem er seit geraumer Zeit in Prozesse verwickelt ist. Die Begegnung, nicht aber die Insulte ist eingestanden worden. Das Weitere wird die Gerichtsverhandlung ergeben.

Ausland.

Deutschland. In Königsberg hatten vor längerer Zeit angesehene Männer, um das Andenken Johann Jacobys zu ehren, 5400 Mark dem Magistrat zur Verfügung gestellt, deren Revenuen alle zwei Jahre als Stipendium zur weiteren Ausbildung begabter Handwerker und als Prämien für Handwerkslehrlinge Verwendung finden sollten. Magistrat und Stadtverordnete nahmen die Schenkung an und suchten die königliche Genehmigung dazu nach. Der Minister des Innern hat die Annahme untersagt, weil das Institut dem Andenken eines guten Demokraten gewidmet ist.

Es ist ja auch bei uns in der „freien Schweiz" bald ein Verbrechen, Demokrat zu sein.

— In Oberhochstadt (Franken) verstarben jüngst in rascher Folge in einem Hause ein 5 Wochen und ein 3½ Jahre altes Kind unter Anzeichen gewaltsamer Tötung. Der Verdacht lenkte sich auf das 11jährige Dienstmädchen aus Burgsalach, die beiden Kinder erdrosselt zu haben, und sie gestand das Verbrechen zu. Im Vorjahre war dasselbe Mädchen in Burk bedienstet, woselbst 3 Kinder in ganz kurzer Zeit starben. Es besteht die Vermutung, daß das Mädchen auch hier den Tod der Kinder verschuldete.

— Die Schrift Mackenzie's soll gegen Mitte September im Druck erscheinen. Uebersetzer ins Deutsche ist der Journalist Schidrowitz in London. Schon jetzt sollen 90,000 Exemplare bestellt sein.

— Als ein Zeichen der Zeit verdient es erwähnt zu werden, daß sich der kommandirende General des württembergischen Armeekorps von Avensleben für Verbreitung von frommen Schriften unter den Truppen ins Zeugt legt.

— Der Chef des Ingenieurkorps und Generalinspekteur der Festungen, General Stiehle, wurde auf Ansuchen zur Disposition gestellt.

— **Boulanger** soll, wie ein Spandauer Lokalblatt allen Ernstes behauptet, in Spandau gesehen worden sein, wo er sehnsüchtig den Juliusturm betrachtete. Darin liegen 120 Millionen Mark Kriegsschatz, eine Summe, womit Boulanger schon wüßte umzugehen.

— In Seehausen (Preußen) wurde vom Schöffengericht eine Frau, welche einem Brautpaare dadurch öffentlichen Schimpf zugefügt hatte, daß sie demselben auf der Fahrt nach der Kirche den Weg mit Häcksel bestreute, zu drei Monaten Gefängniß verurteilt.

Italien. Künstlerstolz und Künstlerhonorar. Der Impresario Ferrai offerirte dem italienischen Tenoristen Tamagno das nette Sümmchen von 750,000 Franken für ein sechsmonatliches Gastspiel in Amerika. Tamagno hat aber abgelehnt, er verlangt eine Million

England. Ein verlumpter Lord, der vor noch nicht langer Zeit im Ostende von London als Clown sich durchbiß, hat sich jetzt auf die Drehorgel geworfen und soll im Westend eine Orgel drehen, welche folgende Aufschrift besitzt: „Ich bin der Lord Hinton, der älteste Sohn des Earl Poullet; vide Burkes Adelslexikon.

Spanien. In Malaga ist nicht alles so gut als der Wein. Der Pastor Bila ist zu 2 Jahren und 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil er den Protestantismus gegen die Verleumdungen und Schmähungen des katholischen Pfarrers Bega in Schutz nahm. Zu derselben Strafe sind kürzlich zwei ausländische Geistliche verurteilt worden, weil sie vor einem die Straße einherkommenden Viaticum in Madrid nicht den Hut abgenommen hatten. Recht spanisch. Wäre aber bei uns beinahe auch möglich.

— Anhaltende Regengüsse haben in den Provinzen Valencia, Granada, Badajos, Almeria Ueberschwemmungen herbeigeführt. Häuser sind eingestürzt, die Ernten sind verloren.

Amerika. In San Francisco wurden durch eine Feuersbrunst in der Hauptstraße zwei Häusercarrés zerstört. In denselben befanden sich mehrere Gießereien und Fabriken. Der Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt. 2000 Menschen sind arbeitslos.

— Eine Exekution mit Hindernissen. Ein kurioser Vorfall, dessen Wahrheit verbürgt wird, ereignete sich vor einigen Tagen in Luneville, einer kleinen Stadt am Missouri-Strom. Dort sollten zwei Pferdediebe, welche einen Farmer und dessen Sohn ermordet hatten, gehängt werden. Das Schaffot war am Ufer eines Armes des Missouri erbaut und Alles zur Exekution bereit. Der erste Mann, welcher das Schaffot betrat, war ein Engländer. Er lehnte sich vorwärts, streckte seinen Hals aus, die Schlinge von den erfahrenen Händen des „Hangmann" eingerichtet, legte sich um Nacken und Gurgel — ein Hieb mit dem Beil, die haltenden Seile rissen und der Körper des Delinquenten schwang sich 5 Fuß empor. Der Strick war jedoch schlecht, er riß und ließ den Gehängten in das vorbeifließende Wasser fallen. Die kalte Flüssigkeit tat ihre Wirkung. Bevor die Zuschauer sich von ihrem Schrecken erholt hatten, teilte der inzwischen wieder zur Besinnung gelangte Mann mit kräftigen Armen die Flut, erreichte das gegenseitige Ufer und machte seinen Feinden eine höhnische Verbeugung. Große Aufregung folgte, der Sheriff fluchte auf den Untersheriff, dieser fluchte auf den Henker und der Henker wieder auf den Seiler, der den Strick gedreht. Unter allgemeinem Tumult entsprang der Gerettete in die Wälder und entkam. — Als der zweite Delinquent das Schaffot betrat, raunte er dem Henker zitternd in's Ohr: „Um Gotteswillen, Mann, nehmt für mich einen stärkern Strick, — ich kann nicht schwimmen!"

Afrika. In Tunis traf eine mit vortrefflichen Flinten bewaffnete Räuberschaar, welche aus dem Tripolitanischen eingebrochen war, auf den Bergstamm der Hananis, welcher ihnen ein Gefecht lieferte. Die Räuber, welche 300 Köpfe zählen, wurden geschlagen und verloren 20 Mann und ihre Kameelheerde. Die Hananis hatten 4 Todte. — Nur immer gemütlich.

Doppelbreite Cachemirs und Merinos (garantirt reine Wolle) 100 bis 120 Centimeter breit à **80 Cts. per Elle** oder **Fr. 1. 35 Cts. per Meter** in circa 80 der best existirenden Qualitäten bis zu den feinsten Croisuren versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oertlinger & Comp., Centralhof, ***Zürich.***

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franko, neueste Modebilder gratis.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Normandie", am 1. September, Abends 5 Uhr, von **Havre** abgegangen, ist am 10. Sept. Abends 3 Uhr wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 8 Tage und 20 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.

Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.

Anzüge nach Maaß.

Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 8. September 1888.

Bevormundung. Muri. Frei, Gotr, Müller in Dorf-Muri.

Entvormundung. Burzach. Guggenheim, Judith, Wittwe des Samuel Kuhn, von Lengnau.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Baden. Hälelin, Karl, Vater, gewesener Gastwirth zur „Blume" in Baden. Eingaben 9. Okt. **Frick.** Knecht, Anna Maria geb. Bart, Albrechts Wittwe von Mülligen. Eingaben 10. Okt. **Lenzburg.** Siegrist, Rudolf, gew. Seckelmeister und Straßenwärter in Meisterschwanden. Eingaben 9. Oktober. **Muri.** Steiner, Jakob, Landwirth in der Zorbereggleben zu Dietwyl. Eingaben 10. Oktober. **Zofingen.** Hauri, Joh. von Reinach, gew. Fortbildungslehrer in Reinach. — Mathys-Vogel, Rudolf gew. Wirthwirth in Küllten. Eingaben 20. Oktober. **Zurzach.** Hüsler, Felix alt Kommandi, von Schinznach bei Bötzlheim. **Eingaben** 9. Oktober.

Verpfründungsvertrag, Schulden- und Bürgschaftsruf. Laufenburg. Müller, Johann und Elisabetha geb. Hum, von Strengelbach, in Laufenburg. Einsprüche 9. Oktober.

Beneke. Inventarift. Bremgarten. Waldburg, Xaver, gew. Bannwart, von Sarmenstorf. Eingaben 26. Oktober. **Lenzburg.** Fischer, Gustav, Kaspard, gewesener Löwenwirth, von Meiserschwanden. Eingaben 9. Oktober. **Zofingen.** Hunziker, Maria Anna geb. Lunziker, Melchiors Ehefrau, genannt Geißmatters von Reitnau, auf Wyliberg. Eingaben 20. Okt. **Zurzach.** Frau Rdt, Rosalia geb. Kalt, von Bünzen, in Koblenz angesessen gewesen. Eingaben 9. Oktober.

Gerichtliche Liquidationen. Aarau. Ammann, Hypolitus, von Willingen (Preußen), gewesener Maurer, in Buchs wohnhaft gewesen. Eingaben 15. Okt. **Brugarten.** Nachlaß des Koller, Johann, Schuster, in Rudolfstetten wohnhaft gewesen. Frist bis 30. Septbr. **Zurzach.** Welti, Johann. Wagner, von Zurzach. Eingaben 9. Oktober.

Gebotags-Rückzüge. Kulm. Steiner, Anna, Frauen. Johannesen von Birrwyl. **Lenzburg.** Weiß, Adolf, und Franz Joseph, Clemenzen von Büß **Lenzburg.** Frau Gaß, Bertha in Lenzburg. — Suter, Johann, Zweiers in Seon.

Rehabilitation. Brugg. Pfister, Jakob, der Sarah, von Lützelflüh, in der Bigten zu Thalheim.

Stellenausschreibung. Unterschule Schöftland. Besoldung Fr. 1300. — Fortbildungsschule Sirengelbach. Besoldung Fr. 1600. bis Fr. 1700. — Fortbildungsschule Zofingen. Besoldung Fr. 2000 bis Fr. 2400. Anmeldungen 17. September.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 14. Septbr. **Wahrscheinlich veränderlicher** Wind, schönes Wetter bei bisheriger Temperatur.

Mobiliar-Lieferung

für die

landwirthschaftliche Winterschule in Brugg.

Ueber die Lieferung von **Tischen, Schränken, Sesseln, Wandtafeln** 2c. wird Konkurrenz eröffnet Die Vorschriften können auf der Tit. Gemeindekanzlei in Brugg eingesehen werden.

Eingaben sind bis zum 22. dies dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, den 22. September 1888

2324] **R. Ammann,** Hochbaumeister.

Kleiderfärberei, Chem. Waschanstalt & Druckerei

von **C. A. Geipel** in **Basel.**

Ablage in **Aarau** bei Hrn. **Jak. Rohr,** Spezereihandlung.

„ „ **Fahrwangen** bei Hrn. **Rud. Müller,** Posthalter.

Umfärben und **chemische Reinigung** von **Herren- u. Damen-Kleidern,** zertrennt oder unzertrennt, in voraüglichster Ausführung.

Umfärben von **Möbelstoffen, Gardinen, Plüsche, Sammt** 2c.

Ressortfärberei für **seidene Kleider** 2c.

Reinigen und **Umfärben** von **Bettdecken, Straußfedern** 2c.

Färberei und **Bleichen** von **Schafpelzen.**

Druckerei für **Teppiche** und **Kleider.** (H3133Q)

Zahnarzt Vogt, Aarau

ist mit Montag den 17. dieses Monats bis auf Weiteres wegen Militärdienst abwesend. [2351

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Joh. Urech,** gewes. Schuhfabrikant im **Rothrist** zu **Niederwyl,** wird das Vermögen versteigert: **Freitag den 21. Sept.** nächstbin, von Nachmittags 2 Uhr an, in der bisherigen Wohnung des Geldstagers.

Es kommen namentlich zur Versteigerung: **2 Schusternähmaschinen, 1 Pechdraht-Nähmaschine, 1 Schürfmaschine, 1 Hülsenmaschine, 2 Schraubstöcke. 1 Stanzmaschine** mit einer **großen Anzahl Stanzformen, 10 große Hängelampen,** eine **Anzahl Leiste,** sowie **verschiedene kleinere Werkgeschirre.**

Sämmtliche Utensilien sind erst seit kurzer Zeit in Gebrauch und befinden sich daher in einem guten Zustande.

2352 **Zofingen,** den 12. September 1888.

Die Geldstagsbehörde.

Anzeige und Empfehlung.

Mache dem geehrten Publikum von nah und fern die ergebene Anzeige, daß ich die



Mühle in Uerkheim

mit verflossenem 1. April pachtweise übernommen und selbige nun diesen Sommer nach neuestem System und für die **Kundenmüllerei** bestens eingerichtet habe, wodurch es mir möglich ist, meine werthe Kundsame gewissenhaft und schnell zu bedienen.

Auch ist bei mir stets zu haben: Sehr schönes **Backmehl, Futtermehl, Ausmahlete, Krösch** und **Spreuer,** alles zu gangbaren Preisen.

Mache gleichzeitig den geehrten Bäckermeistern bekannt, daß ich mit einer sehr guteingerichteten **Beutlerei** und **Griesputzmaschine** (System **Meier** in **Schaffhausen**) versehen bin und bei Abnahme größerer Quantums bedeutend reduzirte Preise habe.

2325] Achtungsvollst **Jak. Reeser,** Müller.

Beinahe umsonst!



Wer immer sich für diese Saison neue Kleiderstoffe beschafft, achte absonderlich darauf, daß solche weder fabrik- noch schablonenmäßig gemacht seien, denn die Ausführung und die solide Arbeit spielen beim Kleidungsstück nebst solidem Stoffe die Hauptrolle.

2000 fertige, für das Pester Waarenhaus bestimmte Anzüge mußten wegen Fallissement des Bestellers hier zurückbleiben. Ich erstand dieselben um ⅓ des Engros-Preises und versende nunmehr an Jedermann für

15 Fr. einen komplet fertigen modernen, prachtvoll ausgestatteten **Herren-Anzug** **15 Fr.**

für Frühjahr und Herbst, in jeder verlangten Größe und hübscher, solider Farbe, bestehend aus einem modernen Jaquet, soliden, hübschen **Hosen** und **Weste,** alles bei bester Ausführung und guten, gemusterten Stoffen, äußerst dauerhaft.

Ferner II. Qualität: Ein ganzer **Frühjahrs-** oder **Herbst-Anzug** aus feinsten Brünner-Schafwollstoffen, äußerst dauerhaft. Preis Fr. 17. 50

III. Qualität: **Compl. Anzug** aus feinsten Brünner-Stoffen in hoch prima für Winter. Preis Fr. 21. —

IV. Qualität: **Winter-Herren-Anzug,** allerfeinst in Stoff, Schnitt und eleg. Futter, alle Größen und modernen Farben. Fr. 24. —

Winter-Hosen, moderne, aus vorzüglichem Chewiot, Kammgarn und Velour angefertigt, unzerreißbar, sehr elegant. Preis Fr. 6. 50

Winterröcke, einreihig, kurze, aus Loden mit Aufputz Preis Fr. 14. —

„ zweireihig, lange, wattirt, feinst Wollstoff. Preis Fr. 21. —

Versandt gegen Baar oder Nachnahme. Als Maß genügt Brustumfang, Hosen- und Aermellänge und die gewünschten Farben. Für die gewissenhafte, solide Bedienung bürgt das Renomme der Firma. — Porto bis 5 Kilo 1 Fr. — Adresse für Bestellungen:

M. Rundbakin, Confections-Depôt, **Wien II,** Josefinengasse 2.

„Carbolineum Avenarius"

ächtes, fäulnißwidriges, conservirendes

Imprägnir-Oel,

zum Schutze von Holzanlagen und Holzgegenständen, gegen Fäulniß, Schwamm und Verstockung. Zufolge seiner antiseptischen Eigenschaften dient es auch besonders zur Verhütung und gegen bereits gebildeten **Haus- & Mauerschwamm.** Gedruckte, ausführliche Prospekte und Zeugnisse stehen jedem Interessenten gratis zur Verfügung. Verkauf in jedem Quantum zu Originalpreisen.

Einziges Depot von ächtem Carbolineum Avenarius für Aarau & Umgebung:

C. Rychner, Seiler in **Aarau.** [2148

Für Fuhrleute.

Ueber die nöthige **Erdausführung des neuen Friedhofes,** ca. 200 m³, wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Uebernahmsangebote sind bis **Montag den 24. September,** Vormittags 10 Uhr, schriftlich und verschlossen dem unterzeichneten Gemeindeammann, bei welchem auch die Bedinge eingesehen werden können, einzureichen.

Schöftland, 12. September 1888.

Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
2321] **Gall.**

Zu vermiethen:

Ein großes **Verkaufslokal** mit **Wohnung** an gangbarer Straße.

Wo, sagt der Verleger d Bl. [2331

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwaarenhandlung,

neben dem **„Wildenmann"** in **Aarau.**

Große Auswahl:

Goldene Herrenketten.	Silberne Herrenketten.
„ Damenketten.	„ Damenketten.
„ Colliers.	„ Colliers.
„ Medaillons.	„ Medaillons.
„ Brochen.	„ Brochen.
„ Bracelets.	„ Bracelets.
„ Fingerringe.	„ Fingerringe.
„ Brustringe.	„ Fingerhüte
„ Kreuze.	„ Kreuze, Becher.
„ Ohrringe	„ Löffel, Gabeln,
etc.	„ Messer, Bestecke etc.

Silberne Zerquetscheringe, Cabakdosen, Zuckerdosen, Rahmkannen, etc.

Double-, Nickel-, & Metallketten etc.

Reparatur-Geschäft.

Reellen Most,

per Liter à 15 Cts., verkauft

Gottl. Hilfiker, Samuels im Hof

2354] zu Kölliken.

Walliser Trauben



in Kistchen von 5 Kilo franco gegen Nachnahme à Fr. 4. 50.

Peter Bonvin in **Sitten.**

Zu verkaufen: Ein



10säum. Faß.

2338] **König,** Küfer, Rain, Aarau.

Süßbrand,

Weinhahnen, Faßzunschlitt, Korkzapfen, Faßthürlischrauben, à 20 Rp. bis 1 Fr., **Faßthürlibogen** à 60 Rp. empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Belg. Fensterglas

in allen Größen genau nach Maß geschnitten liefert zu billigsten Preisen

2348] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Bruchbänder

bester Konstruktion in allen Formen und Größen werden auf briefliche Bestellung, der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenirende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein bezügliches Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden.

Man adressire: „An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus**".

☞ Mit einer Musterssammlung vorzüglicher **Bandagen** ist unser Bandagist in **Aarau Hotel Löwen** am 9. jed. Monats von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags zur **unentgeldlichen Maßnahme** und **Besprechung** zu treffen.

Walliser-Trauben

in Kistchen von 5 Ko. à **Fr. 4. 50 franko** gegen Nachnahme bei

(O3050L) **Franz de Sepibus, Sion.**

Cravatten

schwarz und farbig in allen Sorten und großer Auswahl zu den billigsten Preisen,

Blais

in großer frischer Auswahl von 5 Cts. an per Stück,

Spitzen,

in allen Farben empfiehlt bestens

2334] **Paul Fueter** in **Köllken.**

Viehausstellung.

Am **10. Weinmonat** nächstbin findet in **Stein** eine **Ausstellung** von **Kühen, Rindern** und **Kleinvieh** für den **I. Ausstellungskreis** statt. Das Nähere enthält das in den Gemeinden angeschlagene Programm.

Anmeldungsformulare können bei den Gemeinderäthen bezogen werden.

2223] **Die Staatswirthschaftsdirektion.**

Eleganter Schnitt. Solide Arbeit.

Nouveautés für Herbst und Winter.

Die Neuheiten

in

Herrenkleiderstoffen

für Herbst und Winter

sind alle eingetroffen und unser Lager bietet infolge dessen eine

noch nie dagewesene Auswahl

in couranten, feinen und hochelaganten Stoffen zu

Anzügen,

sowie zu einzelnen

Hosen, Gilets und Jacquets.

Daneben sind wir durch gute Einrichtungen und tüchtige erprobte Arbeitskräfte in Stand gesetzt,

die Anfertigung nach Maaß

von

Herrenkleidern

auf's Beste, in kürzester Frist und zu mäßigen Preisen zu besorgen. Wir empfehlen uns daher sowohl hiefür, als auch zum Bezug der Stoffe angelegentlichst.

Gamper & Cie.,

Rathhausgasse 49, **Aarau,** Zollrain 50.

Anfertigung von Herrenkleidern nach Maass.

Möglichst billige Preise.

Dr. Streit in Teufenthal

2346] **ist am 17. und 18. dies abwesend.**

Obst-Steigerung.

Rud. Wullschleger, Müller neben dem **„Löwen"** in **Gränichen,** läßt am nächsten **Donnerstag** den **20. dies,** Nachmittags 2 Uhr, die **Aepfel** (saure und süße) ab circa 20 Bäumen öffentlich versteigern.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen. [2350

Transportable Mayfart'sche

Obst- & Weinpresse

mit leichtgehendem Hebeldruckwerk, System „Mabille".

Unterzeichneter hält eine solche, Größe Nr. 5 a., auf Lager, und **vermiethet dieselbe gegen billige Entschädigung.**

2326] **Klingelfuss** im **Weinberg** in **Aarau.**

St. Gallen **Hôtel Linde** St. Gallen

Mit September eröffnet.

Hôtel ersten Ranges.

Stylvoller Neubau in schönster Lage, unweit Bahnhof, Post und Telegraph. Mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet.

Speisesäle,

Rauch-, Billard- & Damen-Salon.

Im Parterre grosses Café-Restaurant.

Feine in- und ausländische Weine.

Ausgezeichnetes Export-Bier.

Solgnirte Küche. — Aufmerksame Bedienung.

Hochachtungsvoll (Ma1999Z)

F. Balzari.

Omnibus am Bahnhof. — Telephon. — Bäder im Hause.

Sofort zu miethen gesucht:

Auf irgend einem Platze im Kanton Aargau ein [2329

freundliches Logis von 3 bis 4 Zimmern mit einem guten Keller,

der sich hauptsächlich zu einem Käse- oder Fleisch-Magazin eignen würde. Adressen beliebe man unter Chiffre A. Z. 74. an die Expedition anzugeben.

Publikation.

Anmeldungen für das **Halten der dasigen Zuchtstiere** sind bis nächsten Dienstag den 18. dieses Monats, Abends 6 Uhr, dem Herrn Gemeindeammann **Rud. Widmer** dahier abzugeben.

Gränichen, 12. September 1888.

Der Beauftragte:
F. Widmer, Gemeindeschreiber.

Zu verkaufen:



In einer Ortschaft in Baselland ist eine **Liegenschaft**, bestehend in Behausung, in welcher seit vielen Jahren eine Wirthschaft betrieben wird — die einzige im Orte —, nebst Scheune, Stallung &c. und ca. 25 Jucharten abtrüglichem, mit vielen Obstbäumen besetzten Land, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Weitere Auskunft ertheilen Orell Füßli & Cie. in **Liestal**. (B. 1086 L.)

Zu vermiethen:

Ein geräumiges, schönes **Logis** von 4 Zimmern. Aussicht ins Freie. **Wassereinrichtung.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2332

Zu verkaufen: Zwei neue kleinere

Obstpressen,

bei **Aug. Matter**, Schmied 2353] in **Kölliken.**

Zu verkaufen: Ein



Faß (circa 10 Saum.)

Auskunft bei Herrn Rengger-Rytz 2260] in **Brugg.**

Wo ein gut erhaltener vollständiger

Schreinerwerkzeug

zu verkaufen ist, sagt der Verleger. [2259

Zu verkaufen: Eine

Preßschraube,

Dicke 26 Linien, Länge 3 Fuß 5 Zoll.

H. Matter, Schmied 2344] bei der Säge in **Muhen.**

Kärste

mit 3 Zinggen, per Stück à Fr. 1. 20 bis Fr. 2. 50; **Mistgabeln**, per Stück à Fr. 1. — empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Billig zu verkaufen: Ein vierrädriges

Bernerwägeli,

bei Marini im Steinerour zu Aarau.

Zu kaufen gewünscht:

Circa 15 Zentner schöngereinigter **Roggenschaub**, von 2200] **David Rohr** in **Buchs.**

Wägißen,

geschmiedet, ganz aus Stahl, von Fr. 3. 50 bis 5 Fr., gegossen Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 50; **Pflugschrauben** à Fr. 2. 20; **Riesternbleche** à Fr. 1. 50 per Stück empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Ein sehr schönes zweijähriges **Pferd** und ein achtjähriges **Pferd**, zu jedem Dienst tauglich.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2343

Zu verkaufen:



Ein junger

Zuchtstier,

2275] bei G. Walther in Aarau.

Zu verkaufen:



Eine fehlerfreie, nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei

R. Hunziker, Sämelis
2327] in **Kirchleerau.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhkalb,

bei Rud. Gautschi in der Telli 2277] zu **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein Wurf sehr schöne, 6 Wochen alte



Ferkel,

bei **Sl. Lüscher** im „Lenzhof" 2339] zu **Obermuhen.**

Gefunden:

Im Gemeindewald Gränichen eine **Kette.** Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe gegen genaue Ausweisung und Bezahlung der Inseratenkosten innert 8 Tagen abholen bei **Gabriel Hächler**, Schneider im Moorthal zu Gränichen. [2272

Restaurant Brunnhofer.

Da nun der Umbau meiner Wirthschaft beinahe vollendet ist, empfehle ich selbige Freunden und Gönnern zu fester Benützung, **reelle Weine, schmackhafte Speisen** und **feine Liqueurs** stetsfort zusichernd.

A. Brunnhofer-Meder, Wirth & Liqueurfabrikant,
2226] Zollrain — Aarau.

Compagnie Générale Transatlantique.

Hâvre-New-York.

Nur acht Tage Ueberfahrt

mit den französischen Schnell-Postdampfern:

la Bourgogne, la Bretagne, la Champagne, la Gascogne, la Normandie.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie.** Bettzeug mit **Decke** und Eßgeschirr im Passagierpreise inbegriffen. Besondere Abtheilungen für Familien u. allein reisende Frauenzimmer. Elektrische Beleuchtung auf allen Schiffen.

Die Bedienung spricht deutsch.

Reiseverträge schließen ab:

Herren **A. Zwilchenbart**, **Ph. Rommel & Comp.**, **Schneebeli & Comp.** in Basel, **Wirth-Herzog** in Aarau, **Isaak Feuenberger** in Biel, — sowie deren Agenten. — [2025

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit, sowie für das zahlreiche Geleite zum Grabe unseres unvergesslichen Gatten, Vaters und Grossvaters

Johannes Widmer

danken herzlich

Gränichen, 14. September 1888.

Die trauernden Hinterlassenen.

Unterzeichneter empfiehlt seine

neuen, aufgerüsteten Betten,

sowie **Barchent, Bettfedern & Flaum.**

Ferner halte stets vorräthig:

ältere und neue Möbel:

Zweithürige und **einthürige Kästen, Chiffonieren, Kommoden, Sekretäre, Waschkommoden, Waschtische, Nachttischli, runde** und **viereckige Tische, gekehlte** und **ordinäre Jongfessel, Brettlistühle, Kinderbettstatti, Koffern, Waschbretter.**

Ganze Ausstenern werden besonders berücksichtigt.

Leonh. Strub,
2330] Milchgasse Nr. 71. Aarau.

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die bevollmächtigten schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Nr. 1112, Centralbahnplatz **Nr. 9, Basel.** | **Ph. Rommel & Comp.**, Centralbahnplatz **Nr. 12, Basel.**

Billig zu verkaufen: Circa 20 reingehaltene



Wein- und Mostfässer,

von 150 — 700 Liter Gehalt, beim
2227] **Schulhaus in Hirschthal.**

Ebendaselbst sind noch die vortrefflichsten **Gähr-Spundt-Kugel-Ventile** zu haben, welches System an der Ausstellung in **München** figurirt.

Vor lasterhaften Nachahmungen wird gewarnt.

Wie kommen Sie zu solchem Haarwuchs???

Herrlicher Locken üppige Fülle — Zierde den Mann, entzückt bei der Frau, Loset bedächtig — und ist's Euer Wille — Habt ihr die Zierde — d'rum merket genau!!

Phönix-Pomade

für Haar- und Bartwuchs

von Professor **H. E. Schneidereit, M. T. A. K.**, nach wissenschaftlich. Erfahrungen u. Beobachtungen aus besten Präparaten hergestellt, durch viele Autoritäten deals- u. Auslande anerkannt, fördert unter garantie bei Damen u. Herren, ob alt od. jung, in kurzer Zeit einen üppigen, schönen Haarwuchs u. schützt vor Schuppenbildung, Ausgehen u. Spalten der Haare, frühzeitigen Ergrauen, wie auch vor Kahlköpfigkeit etc. Wer sich die natürliche Zierde eines schönen Haares bis in das späteste Alter erhalten will, gebrauche allein die Phönix-Pomade, welche sich durch feinen Geruch wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet. Postversandt gegen vorherige Einsendung des Betrages od. Nachnahme nach der ganzen Welt. — Preis pro Büchse Nr. 1.— und Nr. 2.— — Wiederverkäufer werden gesucht.

Nach Anwendung der Phönix-Pomade.





Nach Anwendung der Phönix-Pomade.

Schutzmarke. **Gebr. Hoppe, Berlin SW.** Schutzmarke.

Charlotten-Str. 22a, nahe der Leipziger Strasse.

Medizinisch-chemisches Laboratorium und Drogenhandlung.

General-Depôt für die Schweiz: **Eduard Wirz**, in **Basel**, Gartenstrasse 66.

Taubheit!

Herr **Maine**, Erfinder des nichtbemerkbaren **Ohrenmicrophones**, das von der Académie de médecine in Paris genehmigt worden ist, wird in **Aarau** im **„Hôtel zum Ochsen"** am **Dienstag den 18.** und **Mittwoch den 19. September,** von Morgens 10 Uhr bis Mittags und von 2 bis 5 Uhr Abends zu sprechen sein. Das Microphon schließt sich dem Ohre an, ermöglicht an einer allgemeinen Unterhaltung Theil zu nehmen, giebt dem ungehaftesten Organe seine Thätigkeit wieder und heilt das **Ohrensausen. Keine Mittel! Keine Operation!** Preis des Instrumentes Fr. 45. — Zusendung mit Gebrauchs-Anweisung gegen Vorausbezahlung. — **Haus in Paris: 142 rue Legendre.** (OF9369)

Offiziers-Reitzeug.

Ein älteres komplettes **Offiziers-Reitzeug** ist billigst zu verkaufen.

Anmeldung in Nr. 1039, II. Steck, Bachstraße in Aarau. [2230

Oelfarben

zu sofortigem Gebrauch fertig gerieben in allen Sorten liefert billigst

2349] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Regenmäntel

von 12 Fr. an sind soeben angelangt bei

Adolf Dreifuss,
Französische Waarenhalle,
Graben — Aarau. [2217

Ia. Petrol

verkauft von nun an wieder à 20 Cts. per Liter oder à 12 Cts. per ½ Kilo

2333] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Mein Ausverkauf

dauert wegen Räumung des Lokals nur noch bis Ende dieses Monats.

Katharina Keller, Casinostraße
2215] in **Aarau.**

Papierkragen

in allen Nr. verkauft um damit zu räumen per Dutzend à 70 Cts.

2336] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Raisins de Sion.

4 Fr. 50 le caisson de 5 Kos. franco contre remboursement chez

Henri Ribordy, propriétaire
(O2973L) à **Sion.**

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Prima Tyroler

Kur- & Tafel-Trauben

in Kistchen von circa 5 Kilo à Fr. 3. 50.

2273] **D. Degiorgi** in **St. Gallen.**

Guter Aepfelmost,

per Doppelliter à 35 Cts.; bei Abnahme von mindestens 10 Liter à 15 Cts. per Lit. empfiehlt bestens

2264] **Suter** im „Zopf" in **Suhr.**

Kappen

in verschiedenen Qualitäten zu billigen Preisen bei

2335] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Strickgarne

in allen Farben und Qualitäten halten auf Lager und verkaufen sehr billig

Geschw. Guldimann & Lauber, Handl.
2262] in **Kölliken.**

Cristallzucker

anerkannt bester Zucker zur Bienenfütterung empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

2347] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Panama-Schürzen

empfiehlt in schöner Auswahl und zu billigen Preisen

2337] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Wegen Aufgabe des Geschäftes ein **Ladentisch,** ein **rundes Tischchen,** verschiedene **Ladengestelle (Tablars), 2 Jong Sessel, 1 Küchenbank.**

Katharina Keller, Casinostraße
2216] in **Aarau.**

Ausgezeichnet schöne Trauben

in Kistchen von 5 Kilo zu Fr. 4. 50 bei

2203] **Jos. Antille** in **Sitten.**

Unser bestassortirtes Lager in

Bürsten & Pinsel

empfehlen billigst

Geschw. Guldimann & Lauber, Handl.
2261] in **Kölliken.**

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

1703] **C. Lychner**, Seiler in **Aarau.**

Rath und sichere Heilung

ohne kostbare Badekuren, ohne Berufsstörung mit unfehlbaren Mitteln nach einer vielfach bewährten, einfachen Methode finden selbst die langjährigsten Verdauungskranken; dies ist aus der Broschüre

Magen-Darmkatarrh

ersichtlich. — Anfragen richte man an

J. J. F. Popp's Poliklinik
in Heide, Holstein,

welche auch die Broschüre gegen Erstattung der Kosten, 30 Cts., franko versendet.

Zu verkostgelden:

Eine jüngere arbeitsfähige Weibsperson.

Anmeldungen sind bis 17. dies zu richten an die

2271] Armenpflege Buchs.

Buchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl b. Langenthal.

Ablage:

Fr. Hagenbuch, Buchbinder, **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [519

Gicht, Gliedsucht.

Tit. Privatpoliklinik in Glarus!

Kann Ihnen die freudige Mittheilung machen, daß ich von meinen hartnäckigen Leiden (Gicht, Entzündung, Anschwellung der Gelenke, mit heftigen Schmerzen), vollständig geheilt bin. Unschädliche Mittel! Behandlung brieflich! Ruinen bei Plantagen, Deg. 1886.

Pierre Neuhaus.

Adresse: Privatpoliklinik Glarus.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger konfirmirter **Knabe** könnte die **Wagner-Profession** unter günstigen Bedingungen erlernen bei

Rudolf Holliger, Wagner
2345] in **Oberentfelden.**

Ein kräftiger **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen die **Grob-** und **Kleinbäckerei** erlernen.

Nähere Auskunft ertheilt

2258] **S. Märky**, Müller in **Buchs.**

Gesucht: Ein Knecht

zu Pferden und etwas Gutvieh, bei

2274] **G. Walther** in **Aarau.**

Discrete Entbindungen

bei Frau **Busser**, Hebamme, Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Els.). [H3180Q]

Bruchleidende

finden Rath und Hülfe durch das Schriftchen: **Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung,** ein **Rathgeber für Bruchleidende**, welches gratis und franko durch die Buchhandlung **J. Ebiz** in **Grüningen** zu beziehen ist.

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 11. Septb. 1888.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 10. **Aepfel** per 20 Liter Fr. 0. 35 — 0. 80, **Birnen** Fr. 0. 60 — 1. 00. **Kabis und Köhli** per Kopf 10 — 30 Rp. **Bauernanken** in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. **Mockbruchanken** Fr. 2. 00 — 2. 10. **Eier** per Stück 6 — 7 Cts. **Saugkälber** per Stück Fr. 11. bis 23. —, **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 1. 00 — 1. 12, **fette Schweine** Fr. 0. 74 bis 0. 82 — **Zuchtschweine** Fr. 13. 00 — 50 das Stück, **fette Schafe** per Kilo 58 — 66 Ct., **Rindfleisch** Fr. 1. 10 bis 1. 20, **Kalbfleisch** Fr. 1. 60. — 0.

Nro. 75. 1888.

Aarau, Mittwoch, 19. September.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30.
Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

Volkswirtschaftliches. Wie wir vernehmen, werden die Herren Dr. F. Schuler, Fabrikinspektor in Mollis, und Dr. A. E. Burckhardt, Docent für Hygiene in Basel, demnächst höchst interessante „Untersuchungen über die Gesundheitsverhältnisse der schweizerischen Fabrikbevölkerung, mit besonderer Berücksichtigung des Krankenkassenwesens" veröffentlichen. Die betreffende Schrift wird im Verlage von H. R. Sauerländer in Aarau erscheinen.

— **Ueberschwemmungen in der Ostschweiz.** Einem Bericht der „Th. Ztg." über die Hochwasserverheerungen im st. gallischen Rheintal entnehmen wir Folgendes: „Zwischen Lustenau und Hohenems arbeiteten am Dienstag in Reih' und Glied zirka viertausend Personen, um einem Rheindurchbruch vorzubeugen. Männer, Frauen und Kinder von Widnau, Lustenau und Hohenems waren in fieberhafter Thätigkeit. Auf einmal, Abends 7 Uhr, mußte Alles von den anströmenden Wasserwogen fliehen. Am Mittwoch Morgen sah man auf österreichischer Seite mehr als eine Stunde weit 1 bis 2 Meter tiefes Wasser. Die st. gallischen Gemeinden Widnau und Diepoldsau besitzen auf österreichischer Seite des Rheins zirka 15,000 Aren Gemeindegüter. Alles steht unter Wasser. Der ganze Jahresnutzen an Erdäpfeln, Türken und anderen Früchten ist verloren. — Zwischen Koblach und Meiningen hat am Dienstag Abend halb 6 Uhr ein neuer Dammbruch stattgefunden. Das ganze voralbergische Gebiet von Meiningen bis Dornbirn und Lustenau ist überschwemmt und gleicht einem gewaltigen See. Man ergeht sich in bitteren Klagen gegen die Regierung, weil sie den Durchstich trotz aller Mahnungen immer verschleppt hatt. — Mittwoch Morgen 7½ Uhr wurde in Montlingen Sturm geläutet. Der Rhein unterwühlte auf österreichischer Seite den Brückenkopf, so daß die neue Brücke in großer Gefahr schwebte. Die Not der Leute ist sehr groß; die Wenigsten können sich auf Anhöhen flüchten. Der Verlust an Vieh und habe ist unermeßlich; auch sollen hier vier Menschen ertrunken sein. Es waren schreckliche Stunden, als die Leute aus den Häusern zahlreicher Ortschaften des Voralberg jammernd und klagend, ihre Habe, ihr Vieh und sich selber zu retten suchten."

Das „Voralberger Volksbl." berichtet: Der Dammbruch bei Mäder hat das Elend riesengroß gemacht. Die Katastrophe übertrifft diejenige vom 1868 jenseits des Rheines. Von Mäder weg, wo der erste Dammbruch erfolgte, bis zur Harderbucht ist Alles ein nahezu eine halbe Stunde breiter See. Lustenau und Fußach sind langgestreckte Inseln. Der Anblick ist schrecklich, wenn man bedenkt, daß durch diesen binnen vier Stunden entstandenen, fünf bis sechs Stunden langen und eine halbe Stunde breiten See ein großer Teil der Ernte vernichtet, die nahezu reifen Kartoffeln gänzlich unbrauchbar gemacht, die Maiskolben entweder verschlammt oder durch das kalte Rheinwasser am gehörigen Ausreifen verhindert werden. Und wie das Brod der Menschen, so wird durch diese Katastrophe auch ein großer Teil der Nahrung des Viehes vernichtet, denn noch stehen viele hundert, ja tausend Zentner Emd auf den Riedwiesen. Viele Personen sollen ihr Leben verloren haben.

So traurig das Unglück ist, so erweckt es in St. Gallen sowohl als im ganzen Rheintal die Hoffnung, dasselbe trage dazu bei, daß die österreichische Regierung wie die interessirten Landesteile endlich einmal zu einer gründlichen und soliden Korrektion der Rheinufer die Hand bieten. —

Auch aus dem Kanton Graubünden kommen schlimme Berichte über Hochwasser. In St. Moritz sind das Bad, ferner die Gegenden um das Kasino und die katholische Kirche von den Fluten des Inn ganz überschwemmt. In Süs gingen die Räder des Postwagens bis über die Hälfte im Wasser. Zwischen Süs und Ardez mußte die Post wegen Hochwasser acht Mal halten. Die reißende Albula riß in Bergün eine Säge und eine Mühle fort und ein Stall ist eingestürzt. Ein ganzes Quartier ist bedroht. Im ganzen Engadin herrscht Wassernot. In Samaden wurde der Inndamm durchbrochen. Dienstag Vormittag sind in Zlanz Kreispräsident Arpagaus und Wilhelm Furger im Glenner ertrunken.

Der „Freie Rhätier" enthält vom 12. September folgendes Telegramm von Sondrio: Furchtbare Ueberschwemmungen im ganzen Veltlin. Adda, Poschiavino, Mallerino x. sind über die Ufer getreten; der Bahn- und Straßenverkehr unterbrochen. Seit Sonntag waren wir völlig blokirt und ohne Briefpost.

— **Zuger oder Züribieterneger?** Dem „National suisse" wird von einem Bürger des Kantons Z. gemeldet, derselbe habe am Cap der guten Hoffnung eine Negerin geheiratet und seiner Heimatgemeinde in freundlichster Weise seine Familie, bestehend außer der schwarzen Gattin aus 10 Mulatten und Mulattinen zur Unterhaltung und Verpflegung anheimgestellt! Mittlerweile soll der famose Familienvater aus Persien herretransportirt worden sein.

— **Vom Truppenzusammenzug** meldet R. Rüegg, der als Schlachtenbummler mitreiste: „Am Montag ging's der Wahlstatt zu, erst auf dem behaglichen Polster des Eisenbahnwagens, von Sursee zu Fuß mit gezücktem Regenschirm nach Ettiswyl. Die Straße war lang wie das irdische Jammertal, nur nicht völlig von derselben Breite; am Ende derselben lag ein den Spähern der vierten Division entgangener Bauernschinken, welcher die Reihe der Gefechtsbilder wahrhaft glänzend eröffnete. Er wird mir unvergeßlich bleiben. Und dann war ich mitten im frischen, fröhlichen Gewirr, unter Mannschaft und Roß und Wagen und einem Material, wie es auf Redaktionsbureaux selbst am Vorabend einer Regierungswahl niemals sich findet. Dem Zivilisten wird schwül in solcher buntfarbigen Umgebung, wo Manches an die Schrecken der Hölle und nur die blaue Tracht der Sanität an den Himmel erinnert. Er schämt sich, wenn eine Batterie vorüberspreng und verspürt so etwas wie die Neigung, vor den Feuerschlünden um Entschuldigung für seine unnütze Anwesenheit zu bitten; summt es vorn und hinten, links und rechts unter Leuten, die doch nur militärische Makulatur sind, vom Debouchiren, von Defilés, von Etsiren und Crêten, von der Generalidee, von Suppositionen, Offensivstößen, Etage-Feuern, kann er ohne ärztliche Hilfe verrückt werden.

Bei Giskiton stieg, wie Lieder und Sagen melden, der Oberst Ziegler vom Pferde und schritt, in der einen Faust den blitzenden Degen, in der andern einen Tambour, den Bataillonen voraus, als diesen das Ding zu haarig wurde. So dachte ich mir denn in meiner Unschuld vom Lande auch, der Herr Oberstdivisionär Künzli werde, sobald die Sonne den Wolkenschleier zerreiße, an der Spitze seiner Schaaren aus einem Gebüsch hervorbrechen und Herr Pfyffer unter dem Donner der Geschütze ihm entgegensprengen. Ich wurde grausam enttäuscht. Keiner der beiden Herren ließ sich blicken. Der Krieg hat verschmitzte Formen angenommen. Statt mit heldischem Ungestüm, die Esel und die Gelehrten in der Mitte, vorzudringen und sich ehrlich und offen zu hauen, suchen die Armeen heute einander aus ihren Positionen hinauszuärgern und erst wenn die Pfiffigkeit erschöpft ist, legen sie los.

Es waltete eine unheimliche Stille über die Gegend; die Vögel und Trompeter schwiegen, das Fluchen, welches zur Taktik unserer Ahnen gehörte, war verstummt, die Reporter scharrten ungeduldig und ein Radfahrer verhaftete in aller Stille einen Maikäfer, der in einen Jägergraben gekrochen. Da bracht der erste Schuß und ehe man sichs versieht, wütet ein förmliches Waterloo. Erst ist die Handlung etwas schleppend, wie in einem deutschen Lustspiel, dann folgt ein wirksamer Aktschluß und das Signal verkündet den Abbruch des eisernen Würfelspiels. Die Feldherren sammeln sich, um aus dem Munde des Richters ihr Urteil zu hören." (Zürch. Post.)

— **Militärpferde.** Bei der am Montag stattgehabten Versteigerung der nach beendigtem Truppenzusammenzug wieder disponibel gewordenen Trainpferde, welche meist relativ hohe Preise erzielten, soll ein bekannter italienischer Armeelieferant eine große Anzahl derselben erstanden haben.

— **Eine gediegene Plauderei** hat Herr Rüegg in der „Z. P." wieder einmal vom Stapfel gelassen: „Ich laß nit schieß'n," erklärte der Kaiser Ferdinand während der Wiener Revolution. Dieser Vorschlag zur Güte hat keinen Anklang gefunden. Alle hohen Herrschaften lassen wieder schießen; auch die Schweiz hat sich dem Brauche angeschlossen, denn „wohltätig ist des Pulvers Macht, wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht". Wenn Berteld Schwarz dasselbe nicht erfunden hätte — vielleicht wäre zwar mittlerweile die gemeinnützige Gesellschaft der Frage „näher getreten" —, so würden die Eidgenossen noch mit den langen Sempacherspießen in die feindlichen Glieder stechen, das Kanonenfieber bildete kein besonderes Fach beim Examen, es gäbe keine Schützenkönige und gegenseitige Ansichten würden mit Hellebarde und Morgenstern verfochten, Waffen, denen auch eine gediegene Beweiskraft innewohnt.

Ob bei der Schöpfung die Munition absichtlich vergessen wurde, — es weiß das Keiner. Was aber der liebe Gott nicht tat, das holen wir emsig nach. Mit Dampf und Elektrizität bringen wir Alles, auch das Schlechteste fertig. Aus Mehl machen wir Würste, aus alten Stiefeln Cognac, aus Gummi Strümpfe. Schon sieht man die Menschen vor lauter Maschinen nicht mehr; vielleicht werden wir durch diese noch einmal überflüssig. Der Glaube sinkt, die Industrie steigt, die Hoffnung ist klein, der Verkehr groß. Und kein Vernünftiger greift mehr hinauf zu den ewigen Sternen, die droben hangen; es gibt auf Erden Infanterie, Artillerie und Kavallerie genug, welche ihm zu seinem „Recht" verhelfen; wer das Geld hat, hat auch dieses. „Nenn's Glück, Herz, Liebe, Gott! Ich habe keinen Namen dafür, Gefühl ist Alles!" sagt Faust zu seinem süßen Gretchen. Nennt's Schutzzoll, Steuern, Alkoholzehntel, Monopol, wir haben keine genügende Bezeichnung dafür, — Zahlen ist Alles..."

Aargau.

— **Schulturnen.** (Korrespondenz.) Die seit einigen Jahren in unserm Kanton eingeführten Turnprüfungen der Gemeinde-, Fortbildungs- und Bezirksschulen haben teils begonnen, teils sind sie vorüber. Man ist dem Ziele, das man sich gesteckt, um einen guten Schritt näher gekommen, und die Zeit mag nicht mehr ferne liegen, wo wirklich an allen Schulen annähernd das geleistet wird, was punkto Turnen gefordert werden kann und darf, und dann dürften auch die besondern Turnexamen wegfallen, und das Turnen wird, wie jedes andere Fach, das in der Schule gelehrt und gelernt werden soll, seinen Platz behaupten, soll aber alsdann nicht mehr das Fach sein, das zum Nachteil anderer Fächer einen Vorzug erhält.

Was speziell die Turnprüfungen anbetrifft, so sind wir mit dem Modus, jede einzelne Turnabteilung 20 Minuten lang turnen zu lassen und darnach das Urteil zu fällen, gleichviel ob der Lehrer mit dem Pensum fertig ist oder nicht, durchaus nicht einverstanden. Sollen etwa die Leistungen der Lehrer und Schüler darnach taxirt werden, wer in der gleichen Zeit mehr leisten könne, wie an Schützenfesten die Schützen, wer in der gleichen Zeit am meisten Schüsse abfeuern kann und die meisten Treffer hat? Auch hat das kreisweise Turnen nicht mehr den Zweck wie früher. Warum läßt man die Gesamtübungen fallen, die einen würdigen Abschluß der Prüfungen bilden würden? Finden die Herren Turnexperten die Gesamtübungen als überflüssig, so dürfen die Lehrer mit Recht verlangen, daß man sie zur Beurteilung ihrer Leistungen, sowie derjenigen der Schüler nicht mehr nötigt, kreisweise zusammen zu kommen, sondern die Herren Turnexperten möchten sich auch bequemen, in den einzelnen Gemeinden die Prüfungen abzuhalten, wobei sie mit mehr Gründlichkeit verfahren könnten als bei den Kreisprüfungen und die Lehrer hätten mehr Zeit, sich ihrer Aufgabe zu entledigen, als in der knapp zugemessenen Frist von 15 oder 20 Minuten.

Und warum kann das Turnen nunmehr nicht, wie jedes andere Fach, der Aufsicht und der Beurteilung des Inspektors unterstellt werden? Fürchtet man etwa, daß da oder dort ein Nachlassen, ein Erkalten des „Turneifers" (hätte bald gesagt „Turnfiebers") eintreten würde? Wir glauben das nicht, aber mit der Abschaffung der neugeschaffenen Aemtchen der „Turnexperten" und der Unterstellung des Turnunterrichtes unter den Inspektor würde wohl auch der Staat eine bedeutende Summe weniger ausgeben müssen. Oder könnte nicht der „Bund" dafür zu belangen sein? Im Interesse der Eidgenossenschaft muß an den Schulen das militärische Turnen geübt und müssen die kleinen Rekruten eingetrillt werden. Wir glauben, diese Frage über das „Schulturnen" dürfte einst im Schooße der Lehrerkonferenzen behandelt und erledigt werden. H. H.

— **Staatssteuern.** Wir werden darauf aufmerksam gemacht und bei genauerem Nachsehen ist es auch richtig, daß die Staatssteuer für 1888 tatsächlich eine geringere ist, als die in den beiden Vorjahren. Von einem Schrauben kann also nicht die Rede sein. Man versichert uns übrigens ferner, daß gegen die dienende Klasse durchweg in schonender Weise vorgegangen werde.

Nichtsdestoweniger sind wir der Ansicht, es möchte eine baldige Revision des Steuergesetzes im Sinne der s. Z. proklamirten Entlastung am Platze sein.

— **Die kantonale Lehrerkonferenz** in Brugg war recht zahlreich besucht. Dieselbe stimmte den Vorschlägen der Delegirtenversammlung betreffend Revision des Schulgesetzes im Wesentlichen bei. Die Einweihung der Gedenktafel an Pestalozzis Sterbehause war recht erhebend. Die Kommission hatte zum bessern Verständnis dieser Widmung eine Festschrift veröffentlicht, deren Zusendung wir hiemit bestens verdanken.

— **Aarau. Männerstolz vor Königstronen.** Mehr Freude an den allerfürsichtigsten Bätern der Stadt als manch ein Einwohner erlebt Seine Excellenz Krautjunker von Puttkamer an ihnen. Wenn dieselben nicht am demnächstigen Kinderfest zur Freude jedes gesinnungstüchtigen Schlappschwanzes mit einem hellblauen Bändchen im Knopfloch, der Insignie des königlich preußischen Strumpfbandordens, herumstolziren, so weiß die Welt, daß der Exminister jeden Einfluß am Berliner Hof eingebüßt hat, und in hiesigen Hofkreisen wird mans in diesem Falle bitter bedauern, daß dem Renaissancetron auf der Burg Rohre die Dekoration einer direkten bismarckschen Widmung vorenthalten geblieben ist. Er hätte eine Huld vou Bismarcks oder wenigstens eine solche von Herfurths Gnaden reichlich verdient. Man höre:

Am 16. August abhin gelangte der Grütliverein Aarau an den Stadtrat mit dem Gesuch, es möchte für den vom deutschen Reichstagsabgeordneten Liebknecht am 1. Sept. in hier zu haltenden Vortrag über Sozialpolitik der große Saal des „Saalbaus" unter üblichen Bedingungen zur Verfügung gestellt und erlaubt werden, bei diesem Anlasse Bier wirten zu dürfen.

Aus dem durch Protokollauszug vom 24. August besagtem Verein kundgegebenen Befund zitiren wir wörtlich:

„Die Vorträge des ehemaligen deutschen Reichstagsabgeordneten Liebknecht befassen sich notorischerweise mit der Kritik der vom deutschen Reich verfolgten Sozialpolitik und es bezweckt u. A. sein Auftreten in der Schweiz der hierseitigen Bevölkerung die Reichspolitik als eine verkehrte und verwerfliche hinzustellen."

„Gleichzeitig verfolgen derartige Vorträge deutscher Sozialdemokraten die Tendenz, gewisse Schichten des Volkes als unterdrückt darzustellen und nebenbei auch die Haltung unserer Landesbehörden in Rücksicht auf die Stellung der Schweiz zum Auslande, im Allgemeinen und insbesondere zum deutschen Reich einer übelwollenden Kritik zu unterstellen."

„Nach hierseitiger Ansicht sei der Saalbau (Der Erfinder dieses geistreichen Namens verdient die lederne Medaille. D. R.), welcher stiftungsgemäß zur Pflege und Veredlung des geistigen und geselligen Lebens der Stadt erstellt wurde (Die Temperenzversammlungen sind erlaubt, Bazare zur Ausbeutelung der Einwohner in hellen Haufen. D. R.) nicht der Ort, wo über deutsche Sozialpolitik und über die Stellung der Schweiz zum Auslande von einem der Schweiz nicht angehörigen Bürger gesprochen werden können (prächtiges Deutsch! D. R.) zumal es in der Stadt an andern Lokalitäten nicht fehle, in denen namentlich auch, wie es der Vorstand des Grütlivereins wünsche, während des Vortrages Bier und Wein ausgeschenkt werden können."

Gestützt auf diese Erwägungen wurde einstimmig Ablehnung des Gesuches beschlossen. Unterschrieben ist das interessante Aktenstück von den Herren Viceammann Imhof, gewesener aarg. Regierungsrat und dem Gemeindeschreiber.

Weitläufige Reflexionen darüber können wir uns füglich ersparen. Es bildet dasselbe, wie sehr der Gemeinderat sich auf sein

formelles Recht der Verfügung über den Gemeindesaal steifen mag, eine würdige Illustration zu der Tatsache, daß wir bald eine Republik ohne Republikaner haben, eine freie Schweiz voll monarchischer Wohldiener, die das freie Wort fürchten. Herr Liebknecht, der notabene nicht blos ehemaliger sondern wirklicher Reichstagsabgeordneter ist, wollte über Zweck und Wesen der Sozialdemokratie reden. Sein Thema war also ein wissenschaftliches und hätte dessen Ausführung auch in die verschrobensten und süffisantesten Köpfe vielleicht etwas mehr Licht über das „rote Gespenst" gebracht, was sehr nötig wäre. Aber die sanften Propheten des Stadtrates insinuirten dem geistvollen Führer der deutschen Sozialdemokraten, dem Interpreten bezüglicher Wissenschaft im deutschen Reichsparlament, sogleich eine Kritik der famosen deutschen Sozialpolitik Bismarcks und der zutreffenden Gesetzgebung, sowie der offiziellen Beziehungen zwischen dem Bundesrat und der Reichsregierung. Wahrlich es verdient diese sinnreiche Erfindung unseres Magistrats schon eine Träne des Mitleids, geschweige denn erst das geschäftige Untersangen, sich als Hüter der deutschen Reichsinteressen und der guten Beziehungen der Schweiz zum Auslande aufzuspielen. Haben am Bettag Morgen die Gänse auf dem Kapitol nicht geschnattert? O, wir haben leider keine römischen Gänse mehr! Aber wie nahe lag an diesem Tage die Gefahr! Unweit des Kapitols entwarf eine Versammlung schweiz. Sozialdemokraten — hu, hu, alles rote Revolutionäre — den Feldzugsplan für den heiligen Krieg der Güterteilung, für welche, einer unmaßgeblichen Meldung zufolge, schon die Vorbereitungen getroffen sein sollen. Da hätte es nun wieder neue Sporren zu verdienen gegeben. Aber wir haben eben keine römischen Gänse. So einmal wieder eine Auszeichnung wäre am Platze; der Schild glänzt nicht mehr fein. — Im Uebrigen ist die Stadt ruhig.

— **Aarau.** Eine Zuschrift des Gemeinderates als Entgegnung der auch von uns zitirten Korrespondenz der „Basl. Nachr." über die hiesige Fleischschau müssen wir Mangels Raum auf die nächste Nummer zurücklegen.

— **Kreis Suhr.** Bei der Großratsersatzwahl vom letzten Montag wurde nach verschiedenen Ablehnungen gewählt Hr. D. Richner, Viehhändler in Gränichen. Es hat derselbe dem Großen Rat auch schon angehört.

— **Lehrerseminar Wettingen.** Unter der Affiche „Flickschusterei" wird in den „Basl. Nachr." Verschiedenes gerügt und u. A. gesagt: „Worauf wir hier aufmerksam machen wollen, ist die leichtsinnige Zerstückelung des Unterichts. Derjenige in der deutschen Sprache ist in 2 (anfänglich in 3) Hände gelegt, wie auch derjenige im Französischen. Daß bei solcher Verteilung nichts Ersprießliches herauskommt, um so weniger als die Kräfte zu verschieden sind, um einander in die Hände arbeiten zu können, leuchtet selbst dem beschränktesten Untertanenverstande ein. Es ist diese Zerstückelung um so bemühender, da sie gerade den Sprachunterricht betrifft, gewiß für den zukünftigen Lehrer das wichtigste Fach. Werden endlich die Behörden diesen Uebelstand beseitigen?

Noch auf ein weiteres Mißverhältnis, das mehr prinzipieller Natur ist, möchten wir aufmerksam machen. Vor ungefähr einem Jahre ging durch die Zeitungen die Notiz, daß im Seminar Wettingen ein Bußenreglement eingeführt sei. Dieses wird noch gehandhabt. Es ist ein solches Netz von Bestimmungen, daß es beinahe unmöglich ist, nicht daran zu stoßen und in die unvermeidliche Geldbuße zu verfallen. Auch sonst werden die jugendlichen Zöglinge, wie wir aus bester Quelle vernommen, zu klösterlich gehalten. Man ist darin gegenüber der frühern Ordnung ins andere Extrem geraten. Man läßt der Jugend ihr Recht nicht. Aengstlich wird jede ihrer Aeußerungen verpönt und aus jugendlichem Mutwillen ein Verbrechen gemacht, das Ausweisung zur Folge hat. So erzieht man zukünftige Jugendbildner nicht. Ein Seminar ist keine Kadettenschule. Wir fürchten, daß bei dieser Erziehungsweise das Gegenteil dessen, was man wünscht, erzielt wird, daß die Zöglinge später, wo es nicht mehr am Platze ist, das Recht der Jugend, „über die „Schnur zu hauen", ausüben. Oder will man etwa Kreaturen modeln? Die Leitung eines Konviktes ist schwer. Gleichwohl sollte man die Grenzen zu ziehen wissen und beurteilen können, was der natürlichen Art der Jugend zu erlauben oder zu verbieten ist. Allzu straff sie halten, thut nicht gut."

Inwieweit das Letztgenannte heute zutrifft, wissen wir nicht; es müßte sich das Verhältnis seit unserer speziellen diesfälligen Information wesentlich geändert haben. Wäre es nun aber, wie der citirte Verfasser sagt, so wüßten wir kein besseres Heilmittel als: „Karthago muß zerstört werden!" Verbinden wir das Seminar mit der Kantonsschule.

— **Frickthal.** Bezüglich der Bezirksrichterwahl für den Bezirk Laufenburg vom nächsten Sonntag sind uns verschiedene Einsendungen zugegangen, die wir unmöglich publiziren können. Wir verfahren daher summarisch und geben der Ansicht Raum, welche sagt:

„Der Kreis Laufenburg ist durch den Präsidenten, Frick durch zwei Mitglieder, Wölflinswil durch ein Mitglied im Bezirksgericht vertreten, es ist daher nur billig, wenn der Kreis Mettau auch wieder eine Vertretung erhält. Zu diesem Behufe wird vorgeschlagen:

Herr Joh. Zumsteg, Gerichtsersatzmann in **Mettau.**

Zufolge des Zutrauens, das dieser Mann seitens der Talbewohner genießt und das er in allen seinen Stellungen vollauf gerechtfertigt hat, darf er der weitern Wählerschaft bestens empfohlen werden.

— **Lenzburg.** In Lenzburg wird ein Koch- und Haushaltungskurs für Töchter aus dem Arbeiterstande veranstaltet. Der theoretische, wie der praktische Unterricht ist für die einfachsten bürgerlichen Verhältnisse berechnet und umfaßt: Koch- und Waschkunde, Gesundheitslehre, Rechnungswesen, Anleitung im Kochen mit ganz besonderer Berücksichtigung einer einfachen und billigen, aber gesunden Kost, Besorgung der Hausgeschäfte, Vornahme der Wäsche ꝛc. Der Kurs ist unentgeltlich. Das Kostgeld kommt per Tag auf höchstens 1 Fr. und ist jeweilen für eine Woche zum Voraus zu entrichten. Unbemittelten wird dasselbe nicht nur gerne erlassen, sondern es ist für sie noch ein Entgeld von 1 Fr. per Tag für den ausfallenden Arbeitslohn in Aussicht genommen. Beim Auftellen der Speisezeddel ist auf alle Einfachheit gesehen worden, so daß nur Gerichte gekocht werden, welche für den Bauern- und Arbeiterstand passen. Das hat mehr Wert, als die Kochkurse für bemittelte Bauern- und Bürgerstöchter, wie sie mit ihren feinen „Menu's" einige Zeit in der Mode waren. — „Machets na!"

— **Seetal.** Ein Obsthändler hat dieser Tage der landwirtschaftlichen Genossenschaft Fahrwangen für 10 bis 12 Wagenladungen saures Mostobst franko Station Boniswyl sage 2 Fr. per 100 Kilo geboten.

— **Wynental.** (Einges.) Der Centralvorstand des Wynen- und Suhrentaler-Sängerverbandes, von der Absicht geleitet, einerseits die Sänger an einem schönen Herbsttage zusammen zu berufen, anderseits um der mageren Verbandskasse etwelche Mittel zuzuführen, hat auf Sonntag den 7. Oktober künftig ein Kirchenkonzert arrangirt. Dasselbe soll in Reinach eventuell in Kulm stattfinden. Dem Ernste der Zeit entsprechend soll dabei die schlichteste Einfachheit zur Grundlage gemacht und jegliches Festgepränge fern gehalten werden. Die Vereine sind ersucht, ohne Fahnen anzutreten.

Die Mitwirkung an diesem Konzerte haben bereits zugesagt: Aarau, Sängerbund; Männerchöre Biberstern, Burg, Küttigen, Ob.-Kulm; Ob.-Kulm, Gemischter Chor; Unt.-Kulm, Reinach, Schöftland, Teufenthal und Unt.-Entfelden.

Der Eintrittspreis ist auf Fr. 1 und 60 Rp. festgesetzt.

Als Gesamtchöre dienen: „Das Lieben bringt groß Freud'" und „Muß i denn, muß i denn".

Möge den Sängern ein schöner Tag winken'

— **Schöftland.** (Korresp.) Letzte Woche wurde eine neue Glocke, die vierte, in unsern altehrwürdigen Kirchturm gehängt. Sie wurde von der jubelnden Schuljugend hinaufgezogen.

Nächsten Donnerstag Abends hält Herr Dr. Laager im Vereinslokal des Leselubs einen Vortrag über „die Glocke im schweizerischen Idiotikon", wozu Jedermann eingeladen ist.

— In **Seengwyl** ist letzte Woche ein 14 Monate altes Knäblein des Samuel Hüfliker, Fabrikarbeiter, unter einen mit Steinkohlen beladenen Wagen geraten, wobei ihm die linke Hand derart zerquetscht wurde, daß der Daumen und Zeigfinger abgenommen werden mußten. Dem Fuhrmann kann keine Schuld zur Last gelegt werden, eher scheint mangelhafte Beaufsichtigung schuld zu sein.

— **Schmiedrued.** (Eingesandt.) In Walde fiel am Samstag den 15. d. das etwa 3 Jahre alte Kind des Adolf Höfeli von einem Grasmagen und geriet mit dem Kopf so unglücklich unter ein Rad, daß es sofort sein junges Leben aushauchte.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Der allgemeine Konsumverein Herisau hat im letzten Geschäftsjahr im ganzen für 120,180 Fr. Waaren verkauft, und es ist ein Reingewinn von 12,116 Fr. erzielt worden. Zehn Prozent Dividende resultiren für die Genossenschafter.

Basel. Die Dummen werden nie alle. Am 11. ds. wurde ein junger Maurer Sartori aus Italien in der Nähe des Centralbahnhofes das Opfer zweier angeblichen Landsleute. Sartori kam aus Frankreich, wo er den Sommer hindurch 230 Fr. erspart hatte, um heimzureisen. Beim Bahnhof redete ihn ein gutgekleideter Herr italienisch an und stellte sich ihm als ebenfalls auf der Heimreise begriffenen Landsmann vor. Der letztere war von fester, dicker Statur, hatte starken schwarzen Schnurrbart, trug dunkel karrirten Anzug, goldene Uhr und Kette und Ringe an den Fingern. Zu den beiden gesellte sich bald ein dritter Italiener in langem grauen Ueberzieher, mit blondem Schnurrbart, welcher gleichfalls heimzureisen beabsichtigte. Auf den Vorschlag des Dicken wurden einige Wirtschaften besucht. Der Graue ließ dort amerikanische Dollarscheine sehen und riet dem Sartori, seine Barschaft der größern Sicherheit wegen zu dem Gelde des Grauen zu tun. Sartori händigte das Geld dem Grauen ein, dieser versorgte dasselbe scheinbar mit dem seinigen in ein Taschentuch und steckte das Tuch in den Reisesack des Sartori. Sartori löste dann ein Billet nach Bellinzona und fuhr nach 10 Uhr ab, während die beiden Landsleute erklärten, mit einem spätern Zug zu folgen. Zwischen Basel und Pratteln sah Sartori im Reisesack nach und fand statt seines gefüllten Portemonnaies ein fremdes, welches blos einige Sousstücke und Tabletten enthielt. Er kehrte nach Basel zurück und machte Anzeige.

— Am 21. September kommt der Fall gegen Lorenz Bilger von Neuweiler im Elsaß wegen Ermordung der Bertha Brunner in Basel vor dem Schwurgericht zu Freiburg i. B. zur Verhandlung und Aburteilung.

Bern. Durch den unerwartet großen Verkehr auf der Brüningbahn sieht sich die Direktion der Jura-Bern-Bahn bewogen, eine Anzahl Kurse, die hätten eingestellt werden sollen, noch einen Monat andauern zu lassen.

Glarus. In Mollis verunglückte eine Jgfr. Kath. Hauser von Näfels, welche sich beim Kräuter- und Beerensammeln beim sogenannten Bärentritt zu weit hinauswagte und über eine hohe Felswand hinunterfiel.

Luzern. Bekanntlich war in der Surseeer Presse ein heftiger Kampf entbrannt gegen den Direktor der Irrenanstalt in St. Urban, Herrn Dr. Fetscherin. Der Hauptkämpe war der katholische Pfarrer Kronenberg, der Herrn Fetscherin anklagte, daß er die katholischen Irren vom Gottesdienst und den religiösen Uebungen gestissentlich fernhalte. Der Direktor hatte an einem Sonntag mit den Unglücklichen einen Ausflug gemacht. Herr Fetscherin wandte sich daraufhin an die Regierung und diese scheint nun einen Beschluß gefaßt zu haben. Das „Volksblatt", das in erster Linie die Protestantenhetze gegen Herrn Fetscherin inszenirt hatte, meldet nämlich: „Einstweilen ist die Entscheidung gefallen und es darf als selbstverständlich gelten, daß sich die Regierung auf den Boden der Staatsverfassung gestellt hat. In eine weitere Kritik treten wir nicht mehr ein und bemerken blos noch, daß Herr Pfarrer Kronenberg dem Vernehmen nach seine Resignation einreichte. Der Herr Pfarrer hat also in dem Handel den Kürzeren gezogen und kann gehen.

— In diesem Kanton gilt der Doppelzentner Mostäpfel 2 Fr. 50. Der Ertrag an Obst ist fast übermäßig, fast noch reicher, als in dem berühmten Obst- und Kriegsjahr 1847.

St. Gallen. Die HH. Kantonsrat Simon und Obergärtner Weck in Ragaz sind vom österreichischen Ackerbauminister zu Mitgliedern der Jury für die allgemeine österreichisch-ungarische Obstausstellung ernannt worden.

Waadt. In Buchillon wurde einem 13½jährigen Knaben von einer Dampfdreschmaschine ein Bein weggerissen, so daß der arme Knabe unter großen Schmerzen kurz nach dem Unfalle starb.

Ausland.

Deutschland. Ein bescheidener Theologe. Als Curiosum teilt die „K. H. Z." mit, daß zu der in Mohrungen vakanten Glöcknerstelle an der evangelischen Kirche, welche mit 400 M. jährlich dotirt ist, unter den vielen Bewerbern sich auch ein Theologe aus Königsberg gemeldet hat. Derselbe gibt in seinem Bewerbungsgesuche an, daß er die verlangten Erfordernisse: 1) Besitz gediegener Elementarschulkenntnisse, 2) musikalisches Gehör, 3) kirchlichen Sinn und Nüchternheit habe, ja auch Teologe sei und vier Semester hinter sich habe.

— Zwischen den Stationen Gmünd und Bäbingen stießen zwei Eisenbahnzüge aufeinander; drei Personen kamen ums Leben.

— In Stuttgart ist das Lokal der höhern Handelsschule niedergebrannt.

— In Folge der ungünstigen Ernte ist in Sachsen und Bayern bereits der Brodpreis in die Höhe gegangen.

Frankreich. Die Militärs sind nun stolz auf das neue Lebelgewehr. Der Hauptwert desselben liegt in der Patrone. Sie ist in Gestalt, Größe und Zusammensetzung von allen andern verschieden. Die Bleikugel mit Metallhülle und Inhalt wiegt nur 15 Gramm. Die chemische Zusammensetzung des Pulvers ist tiefstes Geheimnis. Die Expansionskraft desselben ist nicht eine plötzlich, sondern progressiv wirkende, so daß das Geschoß auf größere Entfernungen und mit größerer Kraft geschleudert wird, indem gleichzeitig die Krümmung der Flugbahn bedeutend verringert erscheint, was natürlich dem Gewehre eine größere Präzision verleihen muß. Die Kraft des Geschosses ist derartig, daß auf 200 Meter Entfernung eine 40 Centimeter dicke Platte von Eichenholz mit Leichtigkeit durchbohrt wurde, woraus hervorgeht, daß die Lebelpatrone wohl im Stande ist, nachdem sie den Körper eines Soldaten durchdrungen, einen zweiten tödtlich zu verwunden. Was die Genauigkeit anbetrifft, so ist dieselbe durch zahlreiche Versuche konstatirt worden. Selbst bei Magazinfeuer ist das Treffresultat ein sehr günstiges, da das Pulver keinen Rauch erzeugt, somit das Ziel scharf im Auge behalten werden kann, was im Feuergefecht von außerordentlicher Wichtigkeit ist. Außerdem muß noch in Betracht gezogen werden, daß die Entzündung nur einem geringen Rückstoß bewirkt, was dem Schützen eine ruhige und sichere Haltung gibt. Das Magazin des Lebelgewehres faßt zehn Patronen, außerdem erhält jeder Soldat dreißig Patronen mehr wie früher; trotzdem ist das Gesammtgewicht der zu tragenden Munition um 270 Gramm verringert.

— Der Marineminister befahl, daß die französischen Kriegsschiffe in den ostafrikanischen Gewässern, alle Sklavenhandel treibenden Schiffe, unter welcher Flagge dieselben auch segeln, vor allem aber, wenn sie die französische Flagge führen, nachdrücklich zu verfolgen haben.

Italien. Zu Turin erklärte der Marineminister, die italienische Flotte sei zum größten Teil rekonstruirt; sie repräsentire einen Wert von 360 Millionen Franken und zähle 102 Schiffe und 108 Torpedoboote.

Belgien. Seit 40 Jahren strebt man in Belgien darnach, aus sittlichen und wirtschaftlichen Gründen die Verwendung von Frauen und Mädchen zu den unterirdischen Grubenarbeiten gänzlich zu beseitigen. Das ist bis heute noch nicht zu erreichen gewesen. Die belgischen Großindustriellen, deren Engherzigkeit bekannt ist, widersetzen sich dieser Maßnahme, weil sie die Weiber und Mädchen schlecht bezahlen und ihr Ersatz durch Männer den Selbstkostenpreis der Grubenprodukte erhöhen würde. Besonders schlimm sind diese Zustände in der Provinz Hennegau, in welcher die ganze Industrie in den Metall- und Kohlenwerken beruht. Hier sind noch Weiber- und Mädchen massenhaft in den unterirdischen Kohlengruben tätig. Um der ausländischen Konkurrenz zuvorzukommen, wird Frauen- und Mädchenarbeit in erschrecklicher Weise ausgenutzt; man legt ihnen eine tägliche Arbeitszeit bis zu 15 Stunden gegen geringen Tagelohn auf. Es ist bedauerlich, daß keine belgische Regierung den Mut hat, den Sonderinteressen der Großindustriellen entgegenzutreten und d esen Zuständen, über welche die Arbeiter jetzt auf's Neue mit Recht bitter klagen, ein Ende zu machen.

Spanien. Nach „Times"-Nachrichten aus der Havanna brachte der letzte Cyklon eine wahrhafte Verwüstung für Cuba. Mehrere Fischerdörfer sind total zerstört, zahlreiche Leichen vom Meer ans Land geschwemmt. Ein Leuchtturm ist eingestürzt, die Wächter todt. 3500 Gebäude sind zerstört, die Ernte auf den Plantagen, Früchte, Gemüse vernichtet. Die Zahl der Menschenopfer wird auf 800 geschätzt.

Bulgarien. Zu Samacow bestand die Gendarmerie einen heftigen Kampf mit einer größeren Räuberbande. Der Hauptmann und fünf seiner Gesellen wurden getödtet, die Uebrigen gefangen.

Farbige seidene Faille Française, Armüre, Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Ripse und Taffete Fr. 2. 50 bis Fr. 15. 50. per Meter versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bourgogne", am 8. September Morgens 10 Uhr, von **Hâvre** abgegangen, ist am 16. Sept. Abends 4 Uhr wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 8 Tage und 4 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Die so zweckmäßig befundenen, halbschweren

Ueberzieher für Herbst & Winter,

ebenso wie meine

Herren- & Knaben-Garderobe

jeden Genres, auf's schönste angefertigt von meinen hiesigen gewählten Maßarbeitern empfehle in reichhaltigster Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Albr. Wittlinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Goldminen — Diamantenfelder — reiche Kohlenwerke, wären sie auf Frau Bentos entdeckt worden, sie hätten der Menschheit nimmermehr den hohen Segen bringen können, welcher ihr durch Liebig's geniale Erfindung des Fleisch-Extracts, das bekanntlich heute über die ganze civilisirte Welt verbreitet ist, zu Teil geworden. Der Verbrauch des Fleisches spielt in der Oekonomie jedes Landes eine zu wichtige Rolle, als daß ein Mittel, welches dasselbe bis zu einer gewissen Grenze zu ersetzen im Stande ist, nicht schnell und jedes Hinderniß beseitigend empochemachend geworden wäre. Dennoch konnte bei Beginn der Fabrikation des Liebig'schen Fleisch-Extracts Niemand die ungeheure internationale Ausdehnung ahnen, welche die geschäftliche Verbreitung dieses hervorragendsten aller Hilfsmittel der Küche in verhältnißmäßig kurzer Zeit angenommen. Der praktische Wert ist es, welcher jeder Erfindung die wirkliche wirtschaftliche Bedeutung verleiht. In dieser Beziehung steht das Liebig'sche Fleisch-Extract obenan. Die Qualität der Speisen wird wesentlich verbessert, die Kosten verringert, die Art der Zubereitung vereinfacht und als jüngster nicht geringster Vorzug: Der Genuß der mit Liebig's Extract zubereiteten Speisen ist deren Verdaulichkeit förderlich. Wo sich diese Faktoren vereinigen, ist der Erfolg gesichert!

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 15. September 1888.

Geldtags. Boden. Alber, Alfred, von Küsnacht (Kts. Zürich), Buchdrucker in Baden bei Oberseengenthal. — Marti-Bogeseng, Joseph, Fabrikarbeiter in Reuß bei Gebenstorf. — Obrist, Adolf, von Rüthihof bei Othmyl, minderjähriger Sohn des Daniel Obrist, Rußis, i. B. in der Strafanstalt Lenzburg. **Lenzburg** 27. Oktober. **Prempartes.** Wallesmer, Waldburga geb. Tanner, in Bremgarten wohnhaft gewesen. Frist bis 3. Okt. **Zofingen.** Fischer, Arnold, Melchiors von Meisterschwanden, in Leutwyl. — Frau Gautschi, Elisabeth geb. Frey, Jakobs, Schreiners von Reinach, in Unterkulm. — Eichenberger, Samuel und Johann, Oelhandsreibis, Metzgers von Burg. Eingaben 20. Okbr. **Lenzburg.** Zumsteg, Robert, Spenzier, von Egnen. Eingaben 15. Okt. **Lenzburg.** Baumann, Samuel, Schneider in Hendschiken. — Bäuhli, Gottlieb, Heinrichs, Oelers in Seengen. Eingaben 15. Okt. **Rheinfelden.** Müller, Alexander, Spengler in Möhlin. — Daubenfeld, Karl, Cigarrenmacher in Rheinfelden. — Geissacher, Ferdinand, Schmied in Rheinfelden. Eingaben 15. Okt. **Zofingen.** Moor, Johann, gewesener Fuhrhandlanger auf Zofingerhof von Bordenwald. — Kern, Rudolf, Johanns, alt Ammanns von Küttigen. — Maurer, Heinrich, Heinrichs von Schmiedrued, am Holz zu Safenwyl. — Bühler, Johann, Christians sel. von Siegistwyl (Bern), Knecht in Küttigen. Eingaben 27. Oktober.

Stellen ausschreibung. Die Stelle der Arbeits-Oberlehrerin des Bezirks Bremgarten. — Untere Mädchenschule Lenzburg. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 24. September.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postverwalter in Wohlen. — Kunstfeuerwerkskontrolleur für den Postkreis Aarau. (Kenntniß der französischen Sprache erforderlich.) Besoldung bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 28. Sept. Kreispostdirektion Aarau.

Aarganische landwirthschaftliche Winterschule in Brugg.

Die Schule wird am **25. November** eröffnet. Anmeldungen für den I. und II. Kurs nimmt der Unterzeichnete bis 21. Oktober entgegen und ertheilt jede weitere Auskunft

Bünzen, im September 1888] [2320] **Heinr. Abt,** Rektor.

Dr. med. H. Bircher

ist bis Ende September abwesend. [2361

Sicherer Nebenverdienst.

Die unterzeichnete leistungsfähige Konsumgesellschaft sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte wenden an die

Nordschweizerische Konsumgesellschaft,
Maurer & Cie. in **Zürich,**
(M6439Z) „Löwenstraße" Nr. 16 C, hinter der Synagoge.

Schützengesellschaft Kulm-Teufenthal.

Endschießen

Samstag und Sonntag den 22. und 23. Sept. 1888,
am ersten Tage von Nachmittags 1 Uhr an, am zweiten Tage von Vormittags 10 Uhr an,

in Teufenthal.

Neben den üblichen **Kehr-, Stich-** und **Grümpelscheiben** werden **zwei Freistichscheiben** aufgestellt.

Schützen und Schützenfreunde sind höflichst zur Theilnahme eingeladen.

2370] **Der Vorstand.**

Brennholz-Steigerungen.

1) **Montag den 24. September,** Nachmittags 1 Uhr, im Bad **„Geißhubel"** zu **Niederwyl:**
Aus dem Staatswald **„Langholz"** bei Niederwyl: **3 Ster Tannenholz** und **4000 Wellen.**
Aus dem Staatswald **„Glashüttenwald"** bei Ryken:
2000 Wellen.

2) **Dienstag den 25. September,** Nachmittags 1 Uhr, im **„Bären"** zu **Kölliken,** aus dem Staatswald **„Kölliker-Tann":**
12 Ster Tannenholz, 3 Ster Erlenholz und **6000 Wellen.**

Zofingen, den 15. September 1888.

2383] **Schwarz,** Kreisförster.

Pelzgasse 134 **P. Haßler, Kupferschmied** Pelzgasse 134
Aarau **Aarau**

empfiehlt dem Tit. Publikum zur gefl. Abnahme sein

Lager in Brennhäfen

verschiedener Größe; ferner **Kupferzüber, Kupfer-** und **Messingpfannen, Schwenkzüber, Handkessel, Gazen, Backformen** 2c. Billige Preise zusichernd. Bestellungen werden bestens besorgt. [2364

Verzinnt wird jeden Freitag.

J. Hunziker, Küfer in **Staffelbach** verkauft [2367

3 schöne Weinfässer,

8, 9 und 10 alte Saum, stark im Holz, mit soliden Schrauben, per Stück 30—35 Fr.

Restaurant Brunnhofer.

Da nun der Umbau meiner Wirthschaft beinahe vollendet ist, empfehle ich selbige Freunden und Gönnern zu bester Benützung, **reelle Weine, schmackhafte Speisen** und **feine Liqueurs** stets fort zusichernd.

A. Brunnhofer-Meder, Wirth & Liqueurfabrikant,
2226] Zollrain — Aarau.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz!

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen,** Gegründet 1866.
Thun & Langnau.

Versende **franko, gut verpackt,** durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme ein **zweischläfiges Deckbett** mit bester Fassi und 7 Pfund chinesischen Flaumfedern (Kupf), beste Sorte à Fr. 22, mit großem **Hauptkissen** à Fr. 30. **Zweischläfige Flaumdeckbett** mit 5 Pfund sehr feinem Flaum à Fr. 31.

Größtes Matratzen-Lager auf alle Maaß.
Preis-liste zu Diensten. [226

Steigerungsfähige Akte.

Auskunft hierüber ertheilt bereitwilligst
Zürich, im September 1888 (H3646Z) ***Caspar Aeppli.***

Bezirk Aarau.

Wahlvorschlag für nächsten Sonntag.

Es werden vorgeschlagen:

Als Bezirksrichter: Hr. Hans Blattner, zum „Kreuz" in Küttigen, bisher.

Ersatzmann.

Als Ersatzmann: Hr. Jb. Stirnemann, Notar, von Gränichen, in Aarau.

Beide Vorgeschlagenen sind Männer, denen das Vertrauen der Wähler im vollsten Sinne entgegengebracht werden darf, weshalb eine weitläufige Empfehlung derselben überflüssig erscheint.

2372] Eine Anzahl Wähler.

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Graber, Kaspar, Vater, von **Merkheim,** gewes. Landwirth im Surthal zu Schöftland.

Eingabefrist bis 6. Oktober 1888 in der Gemeindekanzlei Schöftland.

Kulm, 7. September 1888.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
2279] Bolliger.

Größtes Lager
in

Grabkränzen

in allen genre in geschmackvoller Auswahl zu den billigsten Preisen

A. Hemmeler-Haßler,
2382] Metzgergasse, Aarau.

Frische Auswahl in

schwarzen Strohhüten,

schwarzen & farbigen Federn

zu billigen Preisen.

A. Zennhauser-Goßwisch, Modistе,
2365] Rain Nr. 825, Aarau.

Walliser Trauben



in Kistchen von 5 Kilo franco gegen Nachnahme à **Fr. 4.** —

Peter Bonvin in Sitten.

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Bleichsucht.

Von Bleichsucht, Blutarmuth mit Kopfschmerz, Schwindel, Herzklopfen, großer Mattigkeit, Frösteln, Nervosität, Aufgeregtheit, unruhigem Schlaf, schlechtem Kauchen, unregelmäßigen, zu schwachen Regeln; ferner von Magenbeschwerden, Blähungen, Aufstoßen 2c., bin ich durch die unschädlichen Mittel der **Privatpoliklinik** in **Glarus,** vollkommen befreit worden.

Gümmenen, Mai 1887. Marie Balmer.

Adresse: Privatpoliklinik Glarus.

Zu verkaufen: Ein

Faß (circa 10 Saum.)

Auskunft bei Herrn Rengger-Ryß
2260] in **Brugg.**

Süßbrand,

Weinhahnen, Faßzunschlitt, Korkzapfen, Faßthürlischrauben, à 20 Rp. bis 1 Fr., **Faßthürlibogen** à 60 Rp. empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Ausgezeichnet schöne

Trauben

in Kistchen von 5 Kilo zu Fr. 4. 50 bei
2203] **Jos. Antille** in **Sitten.**

Guter Aepfelmost,

per Doppelliter à 35 Cts.; bei Abnahme von mindestens 10 Liter à 15 Cts. per Lit. empfiehlt bestens

2264] **Iuter** im „Zopf" zu **Zuhr.**

Mobiliar-Lieferung

für die

landwirthschaftliche Winterschule in Brugg.

Ueber die Lieferung von **Tischen, Schränken, Sesseln, Wandtafeln** 2c. wird Konkurrenz eröffnet. Die Vorschriften können auf der Tit. Gemeindekanzlei in Brugg eingesehen werden.

Eingaben sind bis zum 22. dies dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, den 22. September 1888.

2324] **R. Ammann,** Hochbaumeister.

Thierarzt Bertschi in Suhr

ist aus dem Militärdienst zurück. [2362

Kleiderfärberei, Chem. Waschanstalt & Druckerei

von **C. A. Geipel** in **Basel.**

Ablage in **Aarau** bei Hrn. **Jak. Rohr,** Spezereihandlung.
„ „ **Fahrwangen** bei Hrn. **Rud. Müller,** Posthalter.

Umfärben und **chemische Reinigung** von **Herren- u. Damen-Kleidern,** zertrennt oder unzertrennt, in vorzüglichster Ausführung.

Umfärben von **Möbelstoffen, Gardinen, Plüsche, Sammt** 2c.

Ressortfärberei für **seidene Kleider** 2c.

Reinigen und **Umfärben** von **Bettdecken, Strauußfedern** 2c.

Färberei und **Bleichen** von **Schafpelzen.**

Druckerei für **Teppiche** und **Kleider.** (H3133Q)

Erklärung.

Gegenüber der in mehreren Blättern erschienenen Verwahrungen und den Bestreitungen der Richtigkeit der (unter Art. V. unserer an den h. Regierungs-Rath gerichteten Eingabe vom 25. Juli) von uns gemachten Angaben, bezüglich des Kleinverkaufs geistiger Getränke, geben wir anmit die **Erklärung** ab:

1) Daß die Eingabe absolut nichts enthält, was nicht an den zwei Delegirtenversammlungen des Aarg. Wirthevereins vom 28. Juni und 25. Juli d. J. von den anwesenden Vertretern der Aarg. Wirthe detaillirt berichtet und in zuverlässigster Weise verbürgt worden wäre.

2) Daß die Auslassungen jenes Abschnittes, soweit sie von einem Consumverein handeln, nicht denjenigen von Windisch, sondern den Fabrikkonsumverein von Turgi betreffen.

3) Daß wir an Hand des uns vorliegenden Materials und der uns wiederholt bestätigten Mittheilungen an sämmtlichen thatsächlichen Angaben unserer Eingabe unverbrüchlich festhalten und nunmehr der h. Regierung, wie dies in der Eingabe bereits vorgesehen ist, die näheren Einzelnheiten behufs weiterer Amtshandlung zur Kenntniß bringen werden.

Aarau und Teufenthal, 10. September 1888.

Namens des Kant. Vorstandes des Aarg. Wirthevereins,
Der Präsident:
sig. **Ad. Wettler.**
Der Aktuar:
2373] sig. Lüscher.

Leseclub Schöftland.

Donnerstag den 20. September 1888, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal zur Bierbrauerei Lüthy

Vortrag

des Hrn. Dr. Laager über: Die Glocke im schweiz. Idiotikon.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

2379] **Der Vorstand.**

Wolle! Wolle!

per Pfund à **Fr. 2. 50** in 12 Farben, feinere Sorten à 3 und 4 Fr per Pfund.

2380] **Pariser Bazar, vordere Vorstadt, Aarau.**

Ueber die Gasse in beliebigem Quantum:

Kartoffelbranntwein, per Liter à **Fr. 1. 30.**
Treber . . . „ „ „ „ **1. 20.**
Sprit (Bundesmarke, prima) „ „ „ „ **1. 80.**

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

2375] **R. Hauri-Merz** in **Hirschthal.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, dem Esbn. Publikum von Schöftland und Umgebung mitzutheilen, daß er seine **Wohnung** und **Werkstätte** in das ehemalige **Wohnhaus** des **Jakob Herzog,** Zimmermeister verlegt hat.

Für das bisherige Zutrauen bestens dankend, empfiehlt er sich zu fernerem geneigtem Zuspruch für alle in sein Berufsfach einschlagenden Arbeiten bestens.

Schöftland, 18. September 1888.

2369] **Gottl. Vogt, Maler & Lackirer.**

Bruchleiden. Heilung.

Die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus** hat mich mit unschädlichen Mitteln und einer Bandage ohne Berufsstörung von einem großen **Leistenbruche** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann.

Ehrenfeld bei Köln, Juli 1888. Joh. Breit.

Eine Broschüre: **„Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung"** wird gratis und franko versandt. Mit einer Muster-Sammlung vorzüglicher **Bandagen** ist unser Bandagist in **Aarau, Hotel z. „Löwen"** am 9. jeden Monats von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachm. zur **unentgeldlichen Maaßnahme** und **Besprechung** zu treffen. Man adressire: **„An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus"** (Schweiz.)

Obst-Steigerung.

Rud. Wullschleger, Müller neben dem **„Löwen"** in **Gränichen,** läßt am nächsten **Donnerstag** den **20. dies,** Nachmittags 2 Uhr, die **Aepfel** (saure und süße) ab circa 20 Bäumen öffentlich versteigern.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen. [2350

Pschorr-Bräu München. Alleinausschank in Aarau: „Café Stahel" am Graben.

Wahlvorschlag
für den Bezirk Aarau.

Entgegen einem Vorschlag in den „Aarg. Nachr." schlägt eine Anzahl Wähler vor:

1. **Als Bezirksrichter:** Hrn. **Blattner,** Gerichtsverwalter in **Küttigen.**
2. **Als Gerichtsersatzmann:** Hrn. Jos. **Widmer,** Verwalter in **Gränichen.**

Wir glauben, daß Gränichen auch wieder eine Vertretung gebührt, und hiefür ist Herr Widmer der rechte Mann.

Sofort zu vermiethen:
Ein schöner, geräumiger [2270

Laden
mit Hinterzimmer, an gangbarer Lage in Aarau. Wo, sagt die Expedition.

Zu verkaufen:



In einer Ortschaft in Baselland ist eine **Liegenschaft,** bestehend in Behausung, in welcher seit vielen Jahren eine **Wirthschaft** betrieben wird — die einzige im Orte —, nebst Scheune, Stallung 2c. und ca. 25 Jucharten abträglichem, mit vielen Obstbäumen besetzten Land, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen

Weitere Auskunft ertheilen Orell Füßli & Cie. in Liestal. (B. 1086 L.)

Für Bienenzüchter!

Cassonade (gelb)
ächt Rohrzucker,
empfiehlt bill'gst
2191] **Sl. Widmer z. Konsum, Aarau.**

Kupfer-Vitriol,
chemisch rein, per Kilos à 70 Rp., in Fäßern à 65 Rp., empfiehlt zum Kornbeizen.
(Telephon). **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Mais
verschiedene Qualitäten, billigst, bei
Gustav Hoch, Samenhandlung
2229] in Aarau.

Kärste
mit 3 Zinggen, per Stück à Fr. 1. 20 bis Fr. 2. 50; **Mistgabeln,** per Stück à Fr. 1. — empfiehlt
(Telephon). **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Für den Verkauf
von gesetzlich gestatteten Prämien-Loosen in Monatszahlungen werden tüchtige Personen von einem alten, bestrenommirten Bankhause gesucht. Guter Verdienst und bei fortgesetztem Erfolge festes Gehalt. Bewerber belieben ihre Adresse mit Angabe gegenwärtiger Beschäftigung sub Ho 2377a einzusenden an **Haasenstein & Vogler** in **Bern.** (Ho2377a)

Wägizen,
geschmiedet, ganz aus **Stahl,** von Fr. 3. 50 bis 5 Fr., gegossen Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 50; **Pflugschrauben** à Fr. 2. 20; **Riestenbleche** à Fr. 1. 50 per Stück empfiehlt
(Telephon) **Hermann Lüthy in Schöftland.**

Zu verkaufen:



Eine feine, 2½ Jahre alte
Hühnerhündin
(Grisson),
welche letztes Jahr zur Jagd eingeführt wurde.

Auskunft ertheilt sub Chiffre O 9372 Z das Annoncen-Büreau von
(OF9372) **Orell Füßli & Cie., Zürich.**

Zu verkaufen:



Ein sehr schönes zweijähriges **Pferd** und ein achtjähriges **Pferd,** zu jedem Dienst tauglich.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2343

Zu verkaufen: Ein schönes
Kuhkalb,
bei Rud. Gautschi in der Telli
2277] zu Aarau.

Zu verkaufen:
Ein Wurf sehr schöne, 6 Wochen alte



Ferkel,
bei Sl. Lüscher im „Lenzhof"
2339] zu Obermuhen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Joh. Urech,** gewes. Schuhfabrikant im **Rothrist** zu **Riedenwyl,** wird das Vermögen versteigert: **Freitag den 21. Sept.** nächsthin. von Nachmittags 2 Uhr an, in der bisherigen Wohnung des Geldstagers.

Es kommen namentlich zur Versteigerung: **2 Schusternähmaschinen, 1 Pechdraht-Nähmaschine, 1 Schürfmaschine, 1 Hülsenmaschine, 2 Schraubstöcke, 1 Stanzmaschine** mit einer **großen Anzahl Stanzformen, 10 große Hängelampen,** eine **Anzahl Leiste,** sowie **verschiedene kleinere Werkgeschirre.**

Sämmtliche Utensilien sind erst seit kurzer Zeit in Gebrauch und befinden sich daher in einem guten Zustande.

Zofingen, den 12. September 1888.

2352] **Die Geldstagsbehörde.**

Transportable Mayfart'sche
Obst- & Weinpresse
mit leichtgehendem Hebeldruckwerk, System „Mabille".

Unterzeichneter hält eine solche Größe Nr. 5 a., auf Lager, und **vermiethet dieselbe gegen billige Entschädigung.**

2326] **Klingelfuss** im **Weinberg** in **Aarau.**

Verkaufs-Offerte.

Wegen vorgerücktem Alter des Eigenthümers wird zu verkaufen gesucht Ein von Aarau 20 Minuten entferntes, schönes, eben liegendes



Bauerngut,

bestehend in einem **Wohnhause** mit sehr geräumiger **Bescheurung,** wobei sich ein wasserreicher, **laufender Brunnen** befindet und circa **20 Jucharten fruchtbarem Baumgarten-, Matt- und Ackerland,** wovon ungefähr 17 Jucharten an einem Stück um das Haus liegen, das übrige liegt in zwei Stücken unweit vom Hause. Der Baumgarten ist mit einem jungen, ertragsfähigen Baumwuchs versehen und das Mattland kann bewässert werden.

Kaufsbedingungen sehr günstig. — Auskunft ertheilt

Unterentfelden, den 10. September 1888.

Der Beauftragte:
2268] **Dätwyler,** Gemeindeschreiber.

Lampen! Lampen!

Handlampen	von Fr. —. 45	Cts.	an
Wandlampen	„ „ —. 70	„	„
Tischlampen	„ „ 2. 50	„	„
Hänglampen (Milchschirm)	„ „ 4. 30	„	„

2381] **Pariser Bazar, vordere Vorstadt, Aarau.**



Tanz im Bade Binsenhof
Sonntag den 23. Sept. 1888.
Neelle Weine. — Gute Speisen.
Es ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein
2376] **Friedr. Rynicker,** Wirth.

Sofort zu miethen gesucht:
Auf irgend einem Platze im Kanton Aargau ein [2329
freundliches Logis von 3 bis 4 Zimmern
mit einem guten Keller,
der sich hauptsächlich zu einem Käse- oder Fleisch-Magazin eignen würde. Adressen beliebe man unter Chiffre **A. Z. 74.** an die Expedition anzugeben.

Töpferwaaren,
Steingut- und Glasgeschirr
offeriren zu den niedrigsten Preisen
2263] **Geschw. Guldimann & Lauber,** Handl., **Kölliken.**

Unterzeichneter empfiehlt seine
neuen, aufgerüsteten Betten,
sowie Barchent, Bettfedern & Flaum.
Ferner halte stets vorräthig:
Ältere und neue Möbel:
Zweithürige und **einthürige Kästen, Chiffonieren, Kommoden, Secretäre, Waschkommoden, Waschtische, Nachttischli, runde** und **viereckige Tische, gekehlte** und **ordinäre Jongsessel, Bettlistühle, Kinderbettstatti, Koffern, Waschbretter.**
Ganze Aussteuern werden besonders berücksichtigt.
Leonh. Strub,
2330] Milchgasse Nr. 71, Aarau.

Carbolineum,
bestes und billigstes
Holz-Conservirungs-Mittel,
liefern in Originalgebinden und beliebigen kleineren Quantums zu den billigsten Preisen
Rychner & Rothpletz in Aarau. [2179

Nähmaschinen in großer Auswahl
für Hand- und Fußbetrieb, sowie
Handwerker-Maschinen zu den billigsten Preisen mit mehrjähriger Garantie.
Sämmtliche Maschinen mit geräuschlosem Gang.
Höflichst empfiehlt sich **A. Walter-Schmuziger,** Nähmaschinen-Handlung
Maschinen-Reparaturen billigst. [1872] in **Aarau.**

Wahlvorschlag.

Zur Wahl eines Suppleanten des **Bezirksgerichts Aarau** wird der Tit. Wählerschaft des **Kreises Gränichen** vorgeschlagen:

Hr. Notar **Stirnemann** von hier, in Aarau.

Wir brauchen unsern Mitbürger nicht weiter zu empfehlen, da er hier vortheilhaft bekannt ist. Herr Stirnemann wäre für unsern Kreis eine richtige Vertretung.

Gränichen, 18. September 1888.
2371] **Mehrere Wähler.**

Chenillien-Fichus
in neuer Auswahl empfiehlt bestens
Eulette Dolder, Vorstadt
2366] in Aarau.

Kirsch- & Zwetschgenbaum-Stämme
werden zu **kaufen gesucht,** von
2202] **Huber,** Drechsler, **Aarau.**

Die **Buchhandlungen** von **A. Niederhäuser** in **Grenchen** und **L. Magg** in **Kreuzlingen** liefern kostenlos und franko die Broschüre:

Behandlung und Heilung von
Krankheiten.
Ein Rathgeber für alle Leidende.

Strickwollgarne
in frischer Sendung in allen gangbaren Sorten und Farben empfiehlt von Fr. 1. 20 an per ½ Pfund
E. Hemmeler-Türler
2116] in Aarau.

Raisins de Sion.
4 Fr. 50 le caisson de 5 Kos. franco contre remboursement chez
Henri Riberdy, propriétaire
(O2973L) à Sion.

Zu verkaufen: Ein



10säum. Faß.
2338] König, Küfer, Rain, Aarau.

Prima Tyroler
Kur- & Tafel-Trauben
in Kistchen von circa 5 Kilo à Fr. 3. 50.
2273] **D. Degiorgi in St. Gallen.**

Reellen Most,
per Liter à 15 Cts., verkauft
Gottl. Hilfiker, Sammels im Hof
2354] zu Kölliken.

Zu verkaufen: Eine
Preßschraube,
Dicke 26 Linien, Länge 3 Fuß 5 Zoll.
H. Matter, Schmied
2344] bei der Säge in Muhen.

Trunksucht.
Daß durch die briefliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt** für **Trunksucht** in **Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

R. de Moos, Hirzel.
R. Bolkart, Bülach.
J. Dem. Walther, Courchavoix.
Fed. Tschan, Rüttenbach, Kt. Bern.
Frau Stammenbingen, lebtreich, Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel.
Frau Furrer, Lisien.

Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!
Adresse:
„Heilanstalt für Trunksucht in Glarus".

Lehrlings-Gesuch.
Ein braver starker Knabe kann sofort als **Bäckerlehrling** in die Lehre treten, bei
M. Steger, Bäcker
2384] Rain, Aarau.

Gesucht: Ein Knecht
zu Pferden und etwas Gutvieh, bei
2274] G. Walther in Aarau.

Entlaufen:



Den 12. dies ein **Dachshund** männlichen Geschlechts von Farbe schwarz mit gelben Pfoten und gelblicher Brust.

Abzugeben gegen Entschädigung beim Eigenthümer
Heinr. Berner, Uhrenmacher
2368] in Unterkulm.

Für Fuhrleute.
Ueber die nöthige **Erdaufführung des neuen Friedhofes,** ca. 200 m³, wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Uebernahmsangebote sind bis **Montag den 24. September,** Vormittags 10 Uhr, schriftlich und verschlossen dem unterzeichneten Gemeindeammann, bei welchem auch die Bedinge eingesehen werden können, einzureichen.

Schöftland, 12. September 1888.
Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
2321] **Gall.**

Für Eltern!
Ein oder zwei **Knaben** im Alter von 12 bis 16 Jahren, aus guter Familie, könnten unter günstigen Bedingungen im Waadtlande die **französische Sprache** erlernen. Günstige Gelegenheit, die dortige Primarschule zu besuchen. Mässiger Pensionspreis und Familienleben zugesichert.

Um nähere Auskunft sich zu wenden an
Sam. Horlacher zum „Schlüssel"
2374] in **Amiken** bei **Brugg.**

Die Selbsthilfe,
unser Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge Ueber-Jugendgenussheiten 2c. geschwächt leiden. Es lese es Jeder, der an Nervenschwäche, Hypochondrie, Blutandrang, Hämorrhoidenleiden leidet, seine auffallende Blässe fühlt, jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Kernet, Hausbesitz, Wien, Gisselastrasse Nr. 11.** — Auch in Couvert verschlossen Versandt.

Lehrlings-Gesuch.
Ein rechtschaffener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen das **Schreiner-Handwerk** gründlich erlernen bei
Jk. Dürr, Schreiner, Milchgasse,
2095] Aarau.

Gesucht
Ein starker **Bäckerlehrling** zum sofortigen Eintritt, von rechtschaffener Familie. Kurze Lehrzeit, mit etwas Lohn. Auskunft ertheilt
E. Matter, Müller
2377] in Safenwyl.

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter, starker **Knabe** kann unter günstigen Bedingen die Schreiner-Profession gründlich erlernen bei
Jakob Berner, Schreiner,
2269] Stadthöfli Aarau.

Gesucht:
Ein williges **Mädchen** in eine kleine Haushaltung. Eintritt auf 1. Oktober. Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2383

Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger konfirmirter **Knabe** könnte die **Wagner-Profession** unter günstigen Bedingungen erlernen bei
Rudolf Holliger, Wagner
2345] in Oberentfelden.

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der
Hühneraugen,
Hornhaut, Schwielen, Warzen
bewährt sich vorzüglich die
Acetine
des Apothekers W. Wankmiller in Weilheim, per Schachtel à Fr. 1. 50.

Depôts in:
Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Kölliken: L. Guldimann.
Lenzburg: Fr. Schappmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Seengen: A. Merz, Apoth. (Ma2820M)
Beinwyl: C. Fischer's Apotheke.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H313200)
In der Schweiz vorräthig in **Niederhäuser's Buchhandlung in Grenchen.**

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 15. Sept. 1888.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 3. — bis 10. —, per Wochen 20 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 50. Eier per 7 — 8 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts., per — Liter, 15 bis 20 Paar 10 Cts. Birnen 10 bis 17 Paar 10 Cts. Pflaumen 12 bis 18 Paar 10 Cts. Birn. Kap. Liter. 25 bis 30 Cts., dörre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. — Nüßli — Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80. Salat 5 Cts., Bohnen per Teller 15 bis 30 Cts. Zwetschgen 18 bis 20

№ 76. 1888.

Aarau, Samstag, 22. September.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Diese ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Auf abschüssiger Bahn.

Unser Bundesrat hat mit seiner sog. politischen Polizei entschieden eine unglückliche Hand. Hat er schon im Fischerhandel unbeholfen operirt, so kommt er mit seinen Vorkehren gegen die eigenen Landeskinder nun vollends auf eine schiefe Bahn. Mit dem „geheimen Kreisschreiben des Bundesrates" an die Kantonsregierungen betreffend Ausübung der neuen politischen Polizei, welches gegenwärtig die Presse durchläuft, hat derselbe einen mächtigen Strich durch den schweiz. Freiheitsbrief zu ziehen versucht.

Wir zitiren die gravirendsten Stellen des Kreisschreibens: Vorerst wird gesagt, daß die samose neu errichtete Centralstelle für politische Polizei es sich zur Aufgabe mache, alle in unserem Lande vorkommenden Tatsachen polizeilicher Natur, welche unsere innere Sicherheit und unsere internationalen Beziehungen berühren, zu sammeln und zu sichten. „Diese mit dem genügenden Personal ausgestattete Beamtung ist der Leitung des Departements-Chefs und seines ersten Sekretärs unterstellt."

Den kantonalen Behörden wird aufgegeben:

1) Die kantonalen Polizeibehörden sammeln sorgfältig alle Tatsachen, welche auf ihrem Gebiete sich ereignen und unsere innere Sicherheit, sowie unsere Beziehungen zum Auslande betreffen. Ueber alle diese Vorgänge, sowie über deren Urheber, erstatten von sich aus und ohne weitere Einladung Bericht an unser Justiz- und Polizeidepartement.

2) Insbesondere richten sie ihre Aufmerksamkeit auf die öffentlichen und geheimen Versammlungen, sowie auf die Zeitungen und Publikationen, in welchen die Fragen unserer sozialen Organisation und der politischen und sozialen Organisation anderer Staaten behandelt und diskutirt werden. Ueber diese Versammlungen und Publikationen erstatten sie ebenfalls Bericht und treffen Vorsorge, daß die diesfälligen Publikationen regelmäßig unserem Departemente zukommen.

3) In Betreff derjenigen Personen, welche an solchen Versammlungen oder an der Redaktion oder Verbreitung derartiger Preßerzeugnisse aktiven Anteil nehmen, sammeln die kantonalen Polizeidirektionen sorgfältig alle Notizen, welche geeignet sind, über deren Namen, Herkunft, Beschäftigung und Subsistenzmittel Auskunft zu erteilen und übersenden diese Notizen regelmäßig unserem Departement.

In gleicher Weise verfahren sie auch gegenüber Fremden, deren Existenzmittel unbekannt sind oder deren Anwesenheit auch aus andern Gründen unserem Lande Schwierigkeiten bereiten könnte.

4) So oft eine dieser Personen ihren Wohnort verläßt und in einen andern Kanton zieht, ist von der kantonalen Polizeibehörde unserem Justiz- und Polizeidepartement sofort Kenntnis zu geben und gleichzeitig der Polizeibehörde des andern Kantons, in welchen sich die Person begeben hat, davon Mitteilung zu machen. Wir setzen voraus, daß in jedem Kanton und je nach Bedürfnis in jeder bevölkerten Stadt, sowie in jeder Ortschaft mit zahlreicher flottanter Bevölkerung aus dem Polizeipersonal oder unter den übrigen Beamten eine oder mehrere Personen, welche die erforderliche Bildung und den richtigen Takt besitzen, sowie die nötige Zahl zur Verfügung haben, zur Besorgung der erwähnten Funktionen bezeichnet werden.

Der einstimmigen Ansicht der Herren Departementschefs, welche wir konsultirten, entsprechend, haben wir für den Moment den Gedanken aufgegeben, in den Kantonen Bundespolizeibeamte anzustellen. Wir schätzen den Eifer und die Hingebung der kantonalen Behörden, woran es dieselben bis jetzt nie haben fehlen lassen, als hinreichend, um die Ausführung dieser Idee unterlassen zu können, und hoffen, daß wir niemals in die Lage versetzt werden, auf diesen Gedanken zurückzukommen oder andere Maßregeln ergreifen zu müssen, welche die Regelmäßigkeit dieses Dienstes zu sichern geeignet wären.

Auf der andern Seite begreifen wir wohl, daß die Anforderungen dieses Dienstes vielleicht Sie nötigen werden, in bevölkerten Lokalitäten und in Ortschaften, wo die bewegliche Bevölkerung anwächst, Ihr Personal zu vermehren oder die Besoldung desselben zu erhöhen. Wir sind daher geeignet, Ihnen zu diesem Zwecke da, wo das Bedürfnis es erfordert, Beiträge zu leisten.

Wir ermächtigen unser Justiz- und Polizeidepartement, über diesen Punkt mit den Kantonsregierungen derjenigen Kantone, die durch diesen neuen Dienst in erheblicher Weise belastet werden, sich zu verständigen und uns bezügliche Vorschläge zu machen.

Wir ersuchen Sie, obige Anordnungen unverzüglich in Vollziehung zu setzen und uns über diejenigen Maßnahmen, welche Sie zu diesem Zwecke getroffen haben, Bericht zu erstatten.

Uebrigens behalten wir uns vor, obige Instruktionen nach Maßgabe der gemachten Erfahrungen zu ergänzen und die Frage zu prüfen, ob es nötig ist, Seitens der Kantone zu weiteren Beratungen zu besammeln."

Ein „Soloth. Bl." bemerkt dazu: „Zum Glück wird nichts so heiß gegessen als es gekocht wird! Soweit wir unterrichtet sind, müssen wir zur Ehre der Kantonsregierungen bekennen, daß diese, wenigstens zum Teil, mehr, viel mehr Schweizersinn und Achtung vor den Rechten und Freiheiten unseres Volkes gezeigt haben, als die Bundesbehörde. Dieses „geheime Kreisschreiben" aber ist ein so dunkles Blatt unserer politischen Geschichte, daß es fort muß, fort, mit dem Bundesrat oder ohne denselben. Denn unsere Nachkommen sollen sich nicht sagen lassen müssen, daß es am Ende des 19. Jahrhunderts eine Zeit gab, in welcher der Schweizer, der sich anmaßte zu politisiren, d. h. seine demokratischen Rechte auszuüben, unter Polizeiaufsicht gestellt wurde. — Das darf nicht sein. — Schweizervolk schläfst Du?"

Auch die „Basl. Nachr." gehen scharf ins Zeug: „Wir fragen allen Ernstes: „Ist es wahr? Hat der Bundesrat in Ausführung des Beschlusses der eidgenössischen Räte über eine bessere Organisation der politischen Polizei wirklich ein Kreisschreiben erlassen, in welchem Dinge stehen, wie die mitgeteilten?

Wir können einstweilen nicht daran glauben. Vor uns liegen: die Botschaft des Bundesrates betreffend das Gesuch um einen Nachtragskredit zum Zwecke einer bessern Organisation der politischen Polizei, der Bericht der nationalrätlichen Kommission zu dieser Botschaft, der Bericht der ständerätlichen Kommission über denselben Gegenstand und der Wortlaut der Reden die Herr Bundesrat Droz im Nationalrat und im Ständerat bei Behandlung des erwähnten Gegenstandes gehalten hat.

Wir haben den Inhalt dieser Schriftstücke mehrmals genau durchgangen; aber wie wir auch suchen mögen, wir finden nicht eine einzige Zeile, aus welcher der Bundesrat die Ermächtigung herleiten könnte, in der Weise vorzugehen, wie er es in dem oben erwähnten Kreisschreiben getan haben soll.

Vor allem ist daran zu erinnern, daß der Nachtragskredit von 20,000 Fr. unter dem Posten „Fremdenpolizei" des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements erteilt worden ist, und daß in der nationalrätlichen Kommission der Ausdruck „politische Polizei" durch Fremdenpolizei ersetzt wurde. Es geht auch aus dem Inhalt der oben angeführten Aktenstücke zur Evidenz hervor, daß die von den eidgenössischen Räten beschlossene Maßregel speziell gegen die auswärtigen Agents provocateurs, Polizeispitzel, Anarchisten und Agitatoren gerichtet sein sollte. Von einer polizeilichen Maßregelung und Ueberwachung des eigenen Schweizervolkes war nie und nimmer die Rede.

Nun richten sich aber die Vorschriften des fraglichen Kreisschreibens zuerst und ihrem Hauptinhalte nach gegen Einheimische. Damit darüber kein Zweifel entstehen könne, heißt es in einem besonderen Abschnitt ganz deutlich: „In gleicher Weise verfahren sie (die Polizeiorgane) auch gegenüber Fremden, deren Existenzmittel u. s. w." Sonst wird im ganzen Kreisschreiben kein Unterschied zwischen Schweizern und Fremden gemacht, so daß dasselbe auf Einheimische seine volle Anwendung zu finden hat. Diese können somit gemäß den Vorschriften des Kreisschreibens unter beständige polizeiliche Aufsicht gestellt werden.

Das Verbrechen, das nach dem Kreisschreiben die Stellung unter polizeiliche Aufsicht unbarmherzig nach sich zieht, besteht in der aktiven Teilnahme an öffentlichen und geheimen Versammlungen, sowie den Zeitungen und Publikationen, in welchen Fragen unserer (der schweizerischen) sozialen Organisation und der politischen und sozialen Organisation anderer Staaten behandelt und diskutirt werden.

Was kann nicht Alles unter diesen Ausdrücken verstanden werden! Wenn es am Ende noch hieße: wer die soziale und politische Organisation unseres Landes oder anderer Staaten umzustürzen, mit gewalttätigen Mitteln zu beseitigen drohe u. d. gl., gerate unter Polizeiaufsicht, so ließe sich darüber wohl reden. Aber daß die einfache Teilnahme als Redner oder als Zeitungsschreiber u. s. w. an der Diskussion und Behandlung sozialer und politischer Organisationsfragen zu polizeilicher Ueberwachung führen soll, ist eine Vorschrift, welche die besten Männer unseres Landes und persönliche Freunde der Herren Bundesräte bei einer einigermaßen dienstfreigen Polizei an's Messer liefern kann. Und wo bleibt unter diesen Umständen der durch die Bundesverfassung garantirte Schutz der freien Meinungsäußerung, der Preß- und Redefreiheit?

Immer und immer wieder wurde bei der Behandlung des Nachtragskredites für die Fremdenpolizei die Versicherung wiederholt: es handle sich nicht um Beschränkung der verfassungsmäßig garantirten Freiheiten, man werde dieselben unter allen Umständen zu achten wissen. Wir haben diesen Versicherungen geglaubt, wir glauben heute noch an sie. (?) Darum stellen wir an die kompetente Behörde nochmals die Frage, die an der Spitze dieses Artikels steht: „Ist es wahr?"

Trotz dieser eindringlichen Frage ist ein Dementi noch nicht erfolgt. Dagegen ist das Gesammer wieder los darüber, daß das traurige Machwerk den Weg in die Oeffentlichkeit gefunden habe. Das Aktenstück, an dessen Aechtheit verschiedene Blätter zweifeln, ist nämlich leider authentisch. Der offiziöse „Bund" übernimmt die Rolle des Wolfes im Schafspelz und möchte das Vorgehen des Bundesrates beschönigen. Allein „Basl. Nachr." klopfen ihm auf die Finger.

Der „Bund" meint, diese Erhebungen haben den Zweck, die in der Schweiz vorkommenden Tatsachen polizeilicher Natur, welche unsere innere Sicherheit und unsere internationalen Beziehungen berühren, zu sammeln und so den Bundesrat über die sozialistische und anarchistische Propaganda auf dem Laufenden zu erhalten. Diese Vorkehrungen sind übrigens keineswegs auf Anregung ausländischer Behörden erfolgt, sondern sie wurden im Interesse unseres eigenen Landes und dessen Sicherheit getroffen und die immense Mehrheit des Schweizervolkes wird dem Bundesrate dafür, daß er in dieser Richtung ein wachsames Auge hält, nur Dank wissen."

Aber der „Bund" täuscht sich. Was der Bundesrat wissen muß, um unsere innere und äußere Sicherheit zu schützen, kann er leicht erfahren, er braucht deshalb nicht seine eigenen Mitbürger, die von einem verfassungsmäßigen Recht Gebrauch machen, unter polizeiliche Aufsicht zu stellen.

Und wenn die große Mehrheit des Schweizervolkes dem Bundesrat auch Dank wissen wird, daß er gegenüber den Agents provocateurs, den Polizeispitzeln und den fremden Agitatoren in der Schweiz ein aufmerksames Auge hat, so wird dagegen eine ebenso große Mehrheit mit vollem Recht an ihn die Frage richten: ob dieser verhältnismäßig kleinen Anzahl Fremder wegen das ganze Schweizervolk sich eine Behandlung gefallen lassen müsse, als wenn es im vollsten Aufruhr gegen die bestehende Ordnung und die von ihm selbst geschaffenen Institutionen begriffen wäre; ob deshalb das von oben kundgegebene Mißtrauen gegen die Mitbürger gerechtfertigt sei, und ob darum Presse und zahlreiche Vereinigungen des Landes, die bisher offen und ungescheut, wie man es in der Schweiz gewohnt ist, geschrieben und getagt haben, nun einer über das ganze Land ausgebreiteten geheimen Polizei zum Opfer fallen müssen.

Der Bundesrat stützt sich bei seinem Vorgehen offenbar auf den Umstand, daß die eidg. Räte bei Erteilung des Nachtragskredites für die Fremdenpolizei die Durchführung dieser letztern ihm unbeschränkt überlassen haben. Es geschah dies bekanntlich aus zwei Gründen. Einmal weil der Bundesrat selbst erklärt hatte, er sei sich über die Gestaltung der politischen oder Fremdenpolizei noch nicht klar und müsse darüber noch nähere Beratungen pflegen. Dann aber, weil der Bundesrat schriftlich und mündlich wiederholt erklärt hatte, er werde alle verfassungsmäßig garantirten Rechte und Freiheiten unter allen Umständen achten und wahren. Und wenn die beiden Räte damals, gestützt auf diese Erörterungen, ohne Widerspruch dem Vorschlag des Bundesrates zustimmten, wenn sie auch gegen die Ausweisung der vier Redaktoren und Herausgeber des deutschen „Sozialdemokrat" in Zürich keine prinzipielle Opposition erhoben, so hatten sie dabei doch keineswegs im Sinne, Maßregeln gutzuheißen, wie sie das bewußte Kreisschreiben nun durchgeführt hat! Eine so weit gehende Kompetenz, durch welche große Kategorien des Schweizervolkes unter permanente Polizeiaufsicht gestellt werden, konnte der Bundesrat nur durch gesetzlichen, von der Bundesversammlung und dem Volk genehmigten Erlaß erhalten.

Man lese doch nach, was in der Botschaft des Bundesrates über die politische Polizei und in den Berichten der Kommissionen beider Räte steht. Dort wird einfach gesagt: es handle sich bei dem neuen Institut wesentlich um die Kreirung einer Centralstelle und die Verwendung geeigneter Persönlichkeiten in Kantonen, deren Verhältnisse hiezu besondere Veranlassung bieten. Der Bundesrat sagt wörtlich: „Es handelt sich insbesondere darum, überall auf schweizerischem Boden nicht nur das Treiben der Anarchisten, sondern auch die Tätigkeit der Spione, welche als solche fast naturnotwendig in Agents provocateurs sich zu verwandeln die Neigung haben, planmäßig zu überwachen und zu verfolgen. Zur Verwirklichung dieses Planes haben wir die Absicht, uns mit den Polizeibehörden derjenigen Kantone in Verbindung zu setzen, welche in Folge zahlreicher Bevölkerung einzelner Ortschaften ganz besonders den Umtrieben ausgesetzt sind, die wir bekämpfen wollen."

Und daraus macht nun das bewußte Kreisschreiben des Bundesrates eine Ueberwachung aller Versammlungen und aller Publikationen, in welchen die soziale Organisation unseres Landes und die anderer Länder behandelt und diskutirt wird, und verlangt, daß alle, die über diese Dinge schreiben, und darüber in Versammlungen reden, ohne Unterschied, ob sie Schweizerbürger oder Fremde seien, ob sie in guten Treuen schreiben und reden und mit ihrem ehrlichen Namen dazu stehen, oder ob sie besoldete Polizeispitzel und Agents provocateurs seien.

Das ist die Erklärung eines Ausnahmezustandes, die nicht so ohne Weiteres hingenommen werden darf. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß auch die große Mehrheit des Schweizervolkes sich erstaunt fragen wird, ob wir denn in der Tat schon so weit gekommen seien, daß wir ohne polizeiliche Kontrole nicht mehr über Fragen und Dinge reden und schreiben dürfen, die gegenwärtig in der ganzen gebildeten Welt auf der Tagesordnung stehen."

„Schw. Handels Courier" bemerkt: „Die ganze Geschichte hat ihren Ausgang genommen von den puritanerschen Polizeispitzeleien, dabei der Schweiz Unrecht getan und Mangel an nachbarlichem und völkerrechtlichem Takt entgegengebracht wurde. Man hat uns dann gesagt, Deutschland übe seinen Druck auf uns aus, unsere Maßnahmen entspringen durchaus unserem freien Willen. Es wäre nun doch merkwürdig, wenn die Beleidigungen, welche ein fremder Staat uns zugefügt, Anlaß und Ausgangspunkt werden sollten zu einer freiwilligen inneren Polizeispitzelei gegenüber unsern eigenen Leuten, zu einer polizeilichen Beaufsichtigung mit allen Folgen, welche sich praktisch daran zu knüpfen pflegen, ähnlich den Zeiten der Patrizier und Landvögte selig, wie man aus dem bewußten Zirkular ohne Zwang herauslesen kann. Es ist nun doch ganz unzweifelhaft, daß das Schweizervolk die letzten 50 Jahre seiner Entwicklung und Geschichte nicht durchstreichen lassen will, und es wird dem Souverän wohl erlaubt sein zu fragen, wer seinen Vertretern und Beamten die Vollmacht gegeben habe, solches zu tun. Haben unsere National- und Ständeräte bei Beratung des Kredites, die mehr hinter den Koulissen als vor denselben sich abspielte, dem Bundesrat derartige Wegleitung gegeben, und, wenn nicht, gedenken sie auch ferner vor den Rampen zu schweigen und unisono zuzustimmen? Wir meinen, es wäre nun Zeit zu reden; die preußische Ausnahmegesetzgebung wollen wir nicht

kopiren, uns jedenfalls nicht ahnungslos damit bescheeren lassen. Soll es für uns in Gottes Rat bestimmt sein, daß wir auch darin dem „Reich" nacheifern, so geschehe es zum mindesten offen, damit männiglich weiß, um was es sich handelt."

Hr. Nationalrat Curti sagt: „Wenn diese Anordnungen, soweit sie sich gegen die Fremden richten, über Alles hinausgehen, was bisher bei uns üblich war, und wenn sie um so häßlicher erscheinen, als sie nur ein Ausfluß der Rache dafür sind, daß die Polizeispitzel entlarvt wurden, so ist es doch das Unerhörteste, daß in dem Erlaß auch die Ueberwachung und Berichterstattung über Versammlungen angeordnet wird, welche unsere eigenen schweizerischen Verfassungs- und Gesetzesfragen behandeln, wie der Punkt 2 ausdrücklich besagt. Eine solche Anordnung ist verfassungswidrig, ist Verfassungsbruch, denn was bedeutet alsdann noch die Garantie des Versammlungsrechtes, wenn die in Versammlungen Auftretenden von Unbekannten belauert und ihre Worte in Bern so oder anders, richtig oder falsch denunzirt werden?

In Deutschland sind es wenigstens uniformirte und dadurch kenntliche Wächter der Regierung, welche in den Versammlungen erscheinen, und es sind die Kompetenzen derselben durch die Gesetzgebung bestimmt und geordnet, nicht durch eine bloße Verordnung von Administrativbehörden.

Was wir befürchtet und vorausgesagt haben, ist eingetroffen: man hat die freie Bewegung der Fremden verkürzt, um verfassungsmäßige Rechte der Schweizer selbst zu verkümmern, und eine gehässelte Mediokrität gewisser Regierender betritt gerne derart verwegene Pfade.

Die Frage ist, ob das Schweizervolk den „Freiheitsbrief" — diesen Ursbrief der Schweizerfreiheit — sanktioniren will oder nicht. Wir denken Nein und hoffen, es werden seine Urheber einem Widerstande begegnen, der sie daran erinnert, daß der schweizerische Bundesrat kein Satrap, sondern der höchste Magistrat einer Republik ist.

Wir schließen uns zum Schlusse der „Berner Ztg." an, welche sagt: „Wir können nie und nimmer zugeben, daß zweierlei Recht in unserem Lande geschaffen werde. Wir bekennen uns nicht zum sozialistischen Glaubensbekenntnis. Aber wir wollen deshalb nicht, daß unsere Mitbürger, die zu demselben schwören, politisch rechtlos oder auch nur minderen Rechts erklärt werden. Wir wollen dies nicht, aus dem zweifachen Grunde, weil uns die politische und religiöse Freiheit und Gleichberechtigung für Alle Grundsatz ist, und weil wir überzeugt sind, daß durch die Unterdrückung politischer und religiöser Lehren und Meinungen stets nur Unheil gestiftet wird. Mit der polizeilichen Verfolgung der Sozialisten, die bei uns den gesetzlichen Boden nicht verlassen haben, pflanzt man nur durch den Anarchismus. So lange der Sozialismus seine Lehren auf gesetzlichem Wege zur Geltung zu bringen sucht, gebührt ihm auch, gleichgültig, ob die Mehrheit des Volkes sich zu ihm bekenne oder nicht, die Freiheit der Bewegung und die Gleichberechtigung mit allen übrigen politischen und religiösen Glaubensbekenntnissen. Wird sie ihm widerrechtlich entzogen, so wird man sich nicht verwundern dürfen, wenn er einerseits die Grenzen der Gesetzlichkeit nicht achtet und wenn Haß und Verbitterung gegen die heutige Gesellschaftsordnung immer mehr in seinen Reihen um sich greifen.

Im Namen der Ehre unseres Landes, unserer freiheitlichen und demokratischen Institutionen sagen auch wir: Fort mit den bundesrätlichen Ordonnanzen vom 11. Mai."

Schweiz.

— **Unsere Neutralität.** Ein Artikel der „Berl. polit. Nachr." über das schweizerische Militärwesen sagt u. A., die Schweiz mache gegenwärtig große Anstrengungen, ihre Wehrkraft auf eine zeitgemäße Stufe zu bringen. Allseitig dränge sich die Erkenntniß vor, daß der Eidgenossenschaft, wenn sie bei dem nächsten europäischen Kriege ihre Neutralität behaupten wolle, die Pflicht obliege, schon jetzt Fürsorge zu treffen, daß sie die Grenzen des Vaterlandes in wirksamen Vertheidigungszustand setze. Dazu gehöre aber in erster Linie die Vereinheitlichung des Militärwesens. Angesichts der europäischen Lage sei nun zu Gunsten derselben selbst bei den eingefleischtesten Förderalisten ein wesentlicher Umschwung eingetreten. Ueber die bekannten Aeußerungen des Obersten Frei läßt sich das genannte Blatt folgendermaßen aus: „Aus dieser Beweisführung spricht ein gesunder Realismus, der nirgends besser als in Deutschland gewürdigt wird. So wenig Deutschland daran denkt, irgend einen Angriffskrieg vom Zaun zu brechen, sowenig trägt es sich mit Attentatsgelüsten auf die schweizerische Neutralität. Im Falle eines französischen Angriffskrieges aber dürfte es für Deutschland kaum von größerer Wichtigkeit werden als für die Schweiz selbst, daß letztere jeden Durchbruchsversuch französischer Gewalthaufen mit bewaffneter Hand zurückzuweisen im Stande ist." Wenn also die Schweiz zur Aufrechterhaltung ihrer Neutralität Vorsorge treffe, so leiste sie nicht nur sich selber, sondern auch dem mitteleuropäischen Friedensbund einen dankenswerten Dienst.

— **Nachträgliches über den Truppenzusammenzug.** Zur Wahrheit über das Gefecht von Gondiswyl am 10. September wird der „Bern. Ztg." geschrieben: „Dieses Gefecht wird zu einem großen Sieg des Oskorps aufgebauscht, man spricht sogar von Anklängen an die friderecianischen Zeiten. Dem gegenüber mag daran erinnert werden, daß bei Eintritt der Gefechtspause die Sachlage folgende war: Auf dem rechten Flügel des Westkorps hatte die Brigade Roth, in Verbindung mit dem Artillerie-Regiment 1, die Seilern-Höhen genommen. Der linke Flügel (Brigade Schweizer, Schützenbataillon, Landwehrregiment 10 und zwei Artillerie-Regimenter) war auf der Linie Brüggenweid-Eppachwald angelangt. Das erste Treffen der Brigade VIII, vier Bataillone, hatten den südlichen Rand des Plateau's das Schützenbataillon den Eppachwald besetzt. Das Dragoner-Regiment stand hinter dem rechten Flügel, statt nach Befehl den linken Flügel zu decken.

Vom Oskorps stand das Regiment Gallati der VII. Brigade gegenüber, die Brigade Fahrländer und das Landwehrregiment 19 waren, von Gondiswyl herabsteigend, in der zwischen beiden Höhen liegenden Mulde angekommen und wurden vom Westkorps mit einem verheerenden Infanterie und Artilleriefeuer derart überschüttet, daß einer der hervorragendsten Offiziere der Eidgenossenschaft sich äußerte, das sei ja ein wahres Kesseltreiben, noch nie habe er eine Division zusammenschießen sehen, wie hier die Division Pfyffer. Von der Artillerie war nur ein Regiment in Aktion, das Dragoner-Regiment belästigte die Artillerie des Westkorps.

In dieser Situation wurde vom Uebungsleiter das Gefecht für eine Zeit lang eingestellt, angeblich weil zwei Bataillone des Westkorps in feindliches Kreuzfeuer geraten, in Wahrheit aber, um dem Oskorps Luft zu machen. Denn während die IV. Division den Befehl erhielt, ihren linken Flügel zurückzunehmen, wurde der VIII. Division erlaubt, während der Gefechtspause ihre Infanterie zu verschieben und vorzunehmen. So brachte die VIII. Division auf ihrem rechten Flügel 12 bis 13 Bataillone gegen die 10 Bataillone des linken Flügels der IV. Division ins Gefecht. Die IV. Division war aber keineswegs überflügelt und sie hatte auf dem linken Flügel 4, oder wenn angenommen werden wollte, daß die feindliche Kavallerie 1 Batterie genommen hätte, noch immer 3 Batterien im Gefecht und bei Althaus stand die Brigade Roth, 6 Bataillone und 2 Batterien nun völlig im Rücken der VIII. Division. Vom Oskorps waren nur zwei Batterien in Thätigkeit und zwar im Bereich des Infanteriefeuers der VII. Brigade.

Selbst die vom Uebungsleiter verbesserte Situation des Oskorps war also immer noch keine übelegene. Der Entscheid des Uebungsleiters, welcher mit Rücksicht auf die Stärke der Infanterie des rechten Flügels den Vorteil den Oskorps zuschrieb, steht im Widerspruch mit den Lehren der Taktik, welche bei einer Sachlage, wie sie hier war, dem Sturm der Infanterie nur dann einen Erfolg versprechen, wenn derselbe durch die Artillerie vorbereitet wurde.

Dem Uebungsleiter mag das Recht zustehen, durch seine Dispositionen dem Gefecht die von ihm gewünschte Richtung zu geben. Niemand wird der einen Partei die Vorteile mißgönnen, welche ihr der Uebungsleiter verschafft, nur soll man dann nicht die andere Partei im Widerspruch mit den tatsächlichen Verhältnissen zum Prügeljungen stempeln wollen."

— **Gefährliche Feinde beim Friedensmanöver** traf, wie das „Bünd. Tagbl." meldet, das Bataillon 92 am Inspektionstage bei Ettiswil. Schon stand das Bataillon 92 in Reih und Glied und harrte des Inspektors. Da machte man plötzlich die unheimliche Entdeckung, daß nicht weit von der Front ein kolossales Wespennest sich am Boden befand, aus dem es ganz schwarz hervorwimmelte. Zuerst einzeln, dann immer zahlreicher und hartnäckiger flogen die Wespen den Leuten um die Köpfe. Vom Stabe aus bemerkte man eine sonderbare und ordnungswidrige Unruhe im Bataillon 92, und ein Adjutant kam daher galopirt, um zu schauen, was denn das für Faxen seien. Schon hatte er den Mund geöffnet zum üblichen Donnerwetter, als zum Unglück gerade sein Pferd mitten ins Wespennest trat . . . die Wespen fuhren in wildem Schwarme auf und das Pferd ging mit dem Reiter in rasenden Sätzen durch; man konnte nur noch sehen, wie der Unglückliche verzweifelt mit den Händen um sich schlug, dann Zügel und Bügel verlor und schließlich zu Boden flog. Unmittelbar darauf kommt eine Dragoner-Ordonanz des Weges geritten und das Unglück will es, daß das Pferd ebenfalls mitten in den Wespenschwarm ritt. Nun wiederholt sich ganz akkurat das Schauspiel von vorhin. Jetzt wird aber die Sache ernst; immer näher rückte der Moment, wo der Inspektor und sein Gefolge kommen mußte, und die Wespen die keinen Respekt kennen, schienen nur darauf zu passen, ihnen das gleiche Schicksal zu bereiten, wie dem Adjutanten und dem Dragoner. Man denke sich das Tableau, wenn nun auf einmal die glänzende Kolonne der hohen Herren wie die Spreu im Winde auseinandergestäubt und zuletzt einer nach dem andern vor den Augen der Truppen heruntergepurzelt wäre! Das mußte im Interesse der nationalen Würde um jeden Preis verhindert werden. Zwei Pioniere wurden beordert, das Wespennest mit Erde zuzudecken. Nachdem sie umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen, die Häupter verhüllt und ihre Pfeifen angezündet hatten, rückten sie mit Heldenmut gegen die Position des Feindes vor; aber kaum hatten sie einige Schritte getan, so schwärmte ihnen dieser in dichten Schaaren entgegen, worauf die beiden Heldenmut und Schaufeln fallen ließen und eiligst den Rückweg antraten. Inzwischen war auch unter der Mannschaft die Not immer mehr gewachsen, da die Wespen immer zorniger und aggressiver wurden. Da verfiel endlich ein intelligenter Mann auf ein sinnreiches Mittel: aus einem benachbarten Bauernhofe wurde ein Bund Streu geholt, mit Petroleum getränkt, angezündet und mit einer langen Stangt auf das Wespennest geworfen. Das half, und als kurz darauf der Inspektor mit der Eskorte herankam, war alles glatt und in Ordnung und die Herren hatten wohl keine Ahnung, welcher Gefahr sie soeben entgangen.

— **Auswanderungswesen.** Als eidgen. Auswanderungskommissär soll Nationalrat Karrer (Aargau) in Aussicht genommen sein. Derselbe hat bekanntlich schon früher im Auftrage des betr. Departements Erhebungen über die Auswanderungsfrage gemacht und sich in letzter Zeit stets damit beschäftigt.

— **Lehrmeisterlogik.** Wenn die Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen sich über das viele Schwänzen der Lehrlinge mitunter ärgern müssen, werden sie hiefür entschädigt durch die Blüten, welche die Lehrmeisterlogik beim Abfassen der Entschuldigungen treibt. Hievon einige Muster: „Da mein Lehrling vorigen Montag ohne meine Erlaubnis den Jahrmarkt besuchte, so hat er zur Strafe dafür letzten Donnerstag nicht in die Schule gedurft." — „Mein Lehrling B. konnte letzte Woche nicht in die Schule kommen, da der andere Lehrling krank war." — „Mein Lehrling C. konnte in den verflossenen acht Tagen den Unterricht nicht besuchen, da er einen bösen Fuß hatte und viele Ausgänge besorgen mußte."

— **Obsttransport.** Im Interesse der Obstverwertung haben die schweizerischen Normalbahnen sich geeinigt, das zur Ausfuhr gelangende Obst bei Wagenladungen von 10,000 Kilos zu 5½ Ct. per Tonnenkilometer plus die normale Expeditionsgebühr zu befördern. Die Ermäßigung gegenüber dem bisherigen Tarif beträgt mehr als 30 Prozent.

— **Zur Volksgesundheitspflege** schreibt im Jahresbericht der st. gallischen Sanitätskommission der geistreiche Arzt Herr Dr. Sonderegger: „Ein Mann, der nach den Sternen schaut und darüber in die Grube fällt: so ist das Urbild des Menschen. Das Zunächstliegende kommt zuletzt, beim Wilden immer, beim Kulturmenschen meistens. Zu den wegen ihrer unmittelbaren Nähe vernachlässigten Aufgaben gehört vor allem die Volksgesundheitspflege; sie will das Werkzeug aller Werkzeuge: den Menschenleib, das Kapital aller Kapitale: die Arbeitsfähigkeit, die Vorbedingung aller bürgerlichen Wohlfahrt: Gesundheit und Leben, überwachen und fördern. Die Volksgesundheitspflege ist deshalb eine politische Frage im höchsten Sinne des Wortes. Der Starke hilft sich selber und der Reiche lebt überall nicht nur besser, sondern noch einmal so lang als der Arme. Die Volksgesundheitspflege sucht nur die bessern Lebensbedingungen möglichst vielen zugänglich zu machen, indem sie das ganze Volk zur Selbsthilfe erzieht; sie ist daher eine durchaus demokratische Einrichtung und es ist kein Zufall, daß sie in den Staaten der größten persönlichen Freiheit, in Nordamerika und England, zuerst Wurzel gefaßt und Früchte getragen hat. Wir Schweizer sind in dieser Beziehung noch politische Sterngucker und fallen in manche Grube, die wir eigentlich vermeiden könnten . . .

Die Volksgesundheitspflege ist Sozialismus, der mit den Hilfsmitteln der Naturwissenschaften und im Dienste der Nächstenliebe arbeitet; sie ist ein Stück Politik, ins Demokratische übersetzt, ein Stück „Religion im alltäglichen Leben"; sie setzt deshalb ein ordentliches Maß geistiger und sittlicher Bildung voraus; für den Faulen ist sie ein Unsinn, wie jede andere Arbeit auch, und für den Beschränkten, dessen Wünsche nicht über seine persönliche Ernährung hinausgehen, bedeutet sie höchstens eine Garantie, in jedem Wirtshause den „reellen Tropfen" zu bekommen."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 19. Sept. Die vom Großen Rat am 22. Aug. d. J. erlassene revidirte Verordnung über den Kleinverkauf und den Ausschank von gebrannten Wassern wird in Vollziehung gesetzt und zu diesem Behuf in Begleit eines regierungsrätlichen Vollziehungsbeschlusses durch die Gesetzessammlung bekannt gemacht. Danach erlöschen die auf Grund der frühern Verordnung vom 28. Dezember 1887 erteilten Kleinverkaufspatente, sowie alle provisorischen Patente mit dem 1. Oktober nächsthin und es haben sich die Bewerber um neue Patente für den Kleinverkauf in Quantitäten von 3—40 Litern bei der Finanzdirektion anzumelden.

Der Regierungsrat erläßt eine revidirte Verordnung über die Kostenvergütungen an der Pflegeanstalt Muri. Es sind darin einzelne durch die bisherigen Betriebsergebnisse notwendig gewordenen mäßige Taxenerhöhungen vorgesehen, sowohl für die Selbstzahler als für die Gemeindearmen. Der Beginn der Wirksamkeit dieser neuen Verordnung ist auf 1. Oktober nächsthin festgesetzt.

Auf Antrag der Staatswirtschaftsdirektion wird eine Anzahl der von Professor Anderegg in Bern verfaßten Schrift über das Dörren von Obst und Gemüse zur Verteilung an die Gemeinderäte angeschafft.

Ein Verpflegungsvertrag zwischen der administrativen Direktion der Krankenanstalt und dem Krankenverein Thalheim im Sinne von § 11 des revidirten Kostendekretes wird genehmigt.

Es ist die Frage entstanden, welches der „status quo" der „Schächtfrage" sei, bis und so lange der Rekurs der Israeliten gegen die Schlußnahme des aarg. Großen Rates betr. Aufhebung des Ausnahmegesetzes vom Jahre 1855 und Einführung eines ausnahmslosen Schächtverbots Seitens der Bundesbehörden behandelt sein wird. Der Regierungsrat entscheidet an der Hand der bestehenden Gesetzgebung diese Frage dahin, daß während der bestehenden Pendenz das Schächtverbot gegenüber denjenigen Gemeinden, die nicht durch das Ausnahmegesetz von 1855 privilegirt sind, aufrecht erhalten und durchgeführt werden soll und erläßt in diesem Sinn an die Bezirksämter Baden und Bremgarten die erforderlichen Weisungen.

— **Die Bettagsproklamation** der reformirten Synode ergiebt sich in einigen polemischen Gemeinplätzen, die besser unterblieben wären. Wir glauben, dieselbe d. h. ihr Vorstand dürfte sich inskünftig die Mühe eines derartigen Erlasses und damit dem Staate die Kosten ersparen. Wenn er seine Existenz nicht auf eine edlere Weise bemerkbar zu machen versteht, so verzichtet das Volk gerne auf dieses zweifelhafte Lebenszeichen.

Da wir nun einmal an dem Bettag sind, so wollen wir nicht unterlassen, hier die Anregung zu machen, es möchte, wie dies in andern Kantonen der Fall ist, wir verweisen einstweilen auf Solothurn und Baselland — die Bettagskollekten in den Kirchen jeweilen der kantonalen Krankenanstalt zugewendet werden. Ob dem Unglück in der Ferne vergessen wir so gerne dasjenige in der Nähe. Eine Aeuffnung des Krankenanstaltfonds tut uns not. Mit einer alljährlichen freiwilligen Beisteuer erreichen wir nicht nur eine ordentliche Summe, sondern wir wecken damit auch den Sinn für bezügliche Vergabungen, deren wir im Aargau leider so wenige zu registriren haben.

— **Gegen liederliche Väter.** Gegen Familenväter, die ihre Vaterpflichten trotz Mahnung und Drohungen nicht erfüllen, treten die Gemeindebehörden mit ihren berechtigten Klagen vor Gericht auf. Das Bezirksgericht von Lenzburg hat einen solchen Vater zu einem Jahr korrektionellem Zuchthaus verurteilt. Andere Gerichte sind in ähnlicher Weise bereits vorausgegangen. Die Bezirksgerichte von Laufenburg und Zofingen erlassen im letzten Amtsblatt Vorladungen, die den gleichen Zweck verfolgen.

— **Aarau.** Der Disziplin in der Schule wird offenbar am Besten auf die Beine geholfen, wenn „gelungene" Familienväter, nachdem ihre zarten Masterbübchen in der Schule eine verdiente Maulschelle oder eine Portion auf den Hinterteil gekriegt, über die betreffenden Lehrer schimpfen, oder dieselben gar in willkührigen Zeitungen verhudeln. So hätte man nach jüngsten Vorgängen in hier bald anzunehmen versucht sein können, wenn der Hintergrund derselben nicht auch gar ein zu jämmerlicher gewesen wäre. Aber auch da war ein vernünftiges Publikum bald mit sich darüber im Klaren, wer eigentlich noch mehr der Erziehung bedürfte, ob die betreffenden Bübchen oder Eltern, welche solche Maximen zu praktiziren sich nicht entblöden.

— **Aarau.** Als der große Mathematiker des Altertums, Pythagoras, seinen berühmten Lehrsatz gefunden hatte, opferte er hundert Ochsen — eine Hekatombe. Dieses Beispiel hat für alle Zukunft hinaus so erschreckend gewirkt, daß noch heute alle Ochsen zittern, wenn eine neue Wahrheit entdeckt oder auch nur ausgesprochen wird. Wir zitiren diese Tatsache blos für gewisse dünkelhafte Ordnungshelden, welche hin und wieder die Nodurft verspüren, ihre unverdaute politische Weisheit, welche kaum über den Horizont eines Bregenzermaurers hinausreicht, an's Licht der Sonnen zu befördern.

— **Aarau.** Meine Glossen zum stadträtlichen Ukas betr. Verweigerung des Festsaales für den Vortrag des deutschen Reichstagsabgeordneten Liebknecht über „Wesen und Ziele der deutschen Sozialdemokratie" haben eine hiesige Copie des edlen Ritters von der traurigen Gestalt zum Kampfe gegen den „schweizerischen Sozialdemokraten Keller" zu entflammen vermocht. Aber in seiner elenden Rüstkammer hat er blos noch das schmutzige Schwert persönlicher Verunglimpfung, mit welchem er mir indessen ebensowenig beikommt, als ein Mann sich auftrezt, wenn grüne Jungens, welche noch der Behandlung mit Kamm und Bürste ermangeln, die Fäustchen gegen ihn ballen. Wenn die Sozialdemokraten alle nicht gefährlicher sind als ich, so kann das Vaterland ruhig sein. Den „Tollhäusler" kann ich dem klassischen Buschklepper um so weniger hoch anrechnen, als der Verrunnung nach jeder Narr die ganze Welt außer sich als verrückt ansieht. Auf die Sache selbst werde ich noch eingehender zurückkommen. Mit einem versteckten Raufbold mich weiter herumzubalgen, halte ich mit dem Begriffe von Ehre und Mannhaftigkeit unvereinbar.

Das „Aarg. Tagbl." aber, das jeder Verdächtigung gegen mich die Spalten öffnet, möchte doch vorerst den „Sozialdemokraten", die es an seinem Busen nährt, vermehrte Aufmerksamkeit schenken, bevor es mir das bezügliche Brevet erteilen läßt, in der Absicht, mich der öffentlichen Meinung zu denunziren. Glücklicherweise läßt sich diese durch Machwerke, wie sie nun schon öfters in Scene zu setzen versucht worden sind, nicht fälschen. **G. Keller.**

— **Aarau.** Der Viehmarkt vom 19. September war befahren mit 90 Ochsen, 461 Kühen und Rindern, 77 Schafen und Ziegen, 302 Schweinen; total 930 Stück. Es wurde ziemlich lebhaft gehandelt, besonders fand fette Waare schnellen Absatz, immerhin zu gedrückten Preisen.

— **Muhen.** (Korresp.) Nächsten Sonntag den 23. Sept., Nachmittags halb 2 Uhr versammelt sich im „Büren" in Muhen der landwirtschaftliche Bezirks-Verein Aarau, um Referate über ein eidgen. Viehwährschaftsgesetz und Obstverwertung anzuhören. Da beide Traktanden für die Landbevölkerung von großer Wichtigkeit sind, so erwartet der Vorstand eine zahlreiche Zuhörerschaft.

— **Bezirk Brugg.** (Einsendung.) In Windisch findet Sonntag den 23. Sept. die Einweihung des neuen Schul- und Gemeindehauses statt. Damit wird zugleich ein Jugendfest verbunden; überhaupt stellt das Programm ein würdiges Gemeindefest in Aussicht. Wünschen hiezu gut Wetter. D. R.

— **Frickthal.** Die Bettagsfeier der Christkatholiken von Mumpf und Wallbach fand eine überraschend große Teilnahme. Herr Pfarrer Wirz hielt die Feldpredigt. Der Gedanke der Freiheit auch in der Kirche scheint in beiden Gemeinden wacker über Wasser gehalten zu werden.

Das Schußrevier des Expfarrers Brogli wurde letzthin von einer Gliedrigen obergerichtlichen Expertise inspizirt. Sehen muß man!

— In Rheinfelden fiel ein bei den Gerüstarbeiten zur Kirchenrestauration beschäftigter Zimmergeselle (Norddeutscher) aus bedeutender

Höhe herunter und erlitt so schwere innerliche Verletzungen, daß er folgenden Tages starb.

— In **Zurzach** starb nach längerer Krankheit Herr Gemeindeschreiber und Schulinspektor Joh. Kappeler, ein strebsamer, lenkseliger Mann. Sein früher Hingang wird von der Bevölkerung Zurzachs und der Lehrerschaft des Bezirks aufrichtig bedauert.

— **Seetal.** (Mitget.) Militärreiten der Sektion „Seetal" des aarg. Cavallerie-Vereins, Sonntag den 30. September 1888, in Lenzburg. Beginn des Reitens 1 Uhr Nachmittags auf der Schützenmatte. Es umfaßt: 1) Schulreiten (Einsatz Fr. 3); 2) Trabreiten, Distanz 1600 Meter (Einsatz Fr. 5); 3) Hürdenrennen, Distanz 1600 Meter (Einsatz Fr. 5); 4) Flachrennen für Landwehr-Cavalleristen, Distanz 1200 Meter (Einsatz Fr. 5). — Apfelhauen. — Für Mitglieder der Sektion „Seetal" sind alle Rennen ohne Einsatz. — Tenue: Vollständiger Dienstanzug, schwarze Handschuhe und schwarze Sporren, Ordonanzsattel mit Packtaschen, Ordonanzzaum.

Anmeldung bei Herrn Emil Sazer in Lenzburg bis 25. Sept. Die Einsätze werden am Reittage eingezogen. Ehrengaben nehmen bis zum gleichen Tage entgegen: Hans Fischer, Drag.-Feldweibel in Meisterschwanden und Emil Sazer, Guide in Lenzburg; an Letztern sind auch allfällige Geldbeiträge zu senden.

Für weitere Auskunft wolle man sich an den Aktuar des Vereins, Herrn Emil Sazer in Lenzburg wenden.

— **Freiamt.** In Eggenwyl wurde der Dieb, welcher einem Bauer Fr. 445 gestohlen, verhaftet. Es ist dies ein A. Steinmann, Maurer. Er hatte das Geld unter einem Bord im Walde versteckt.

— **Wohlen.** Aus Frankreich kommt die Nachricht, daß der 21-jährige Arn. Wohler von da als französischer Soldat im Kampfe gegen die Schwarzflaggen in Tonkin gefallen ist.

— In **Unterkulm** wurde letzten Donnerstag zur ewigen Ruhe gebettet Herr Alt-Sonnenwirt Jakob Mauch. Der Verstorbene, eine originelle humorvolle Persönlichkeit, war bis wenige Tage vor seinem Tode gesund und geistesfrisch. Er erreichte ein Alter von fast 89 Jahren.

— In **Zofingen** wird am 17. und 18. Juni 1889 der schweiz. Reformverein tagen. Nach vorläufiger Vereinbarung wird Pfarrer Steiger in Herisau die Festpredigt halten, Prof. Steck in Bern über die Toleranz und Pfarrer Denzel in Außersihl über die Stellung der Reform in der Landeskirche sprechen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Dienstag Vormittags wurde eine besser gekleidete Frau, die auf der Straße von Wolfhalden nach dem Bahnhof in Heiden eilte, beim Gasthaus „National" von einem Herzschlag befallen, dem sie in wenigen Minuten erlag.

Bern. Unglücksfall. Ein Landwirt von Schwarzenburg, zirka fünfzig Jahre alt, Familienvater, fuhr jüngst mit Pferd und Leiterwagen von Bern nach Schwarzenburg. Bei der Niederscherlibrücke, wo die Straße nach Oberbalm abzweigt, war er im Begriff der Post vorzufahren und versetzte dem Pferde einige Hiebe mit der Peitsche. Dasselbe wurde scheu und brannte durch. Der Landwirt, welcher nur auf dem Leiterbaum des Wagens saß, stürzte hinab und stieß mit dem Kopf auf einen Stein in der Straßenschale, was sogleich den Tod zur Folge hatte.

— In Bern starb am 16. ds. im Alter von 54 Jahren nach langem und schwerem Leiden Herr Fürsprech Valentin Fäßler, langjähriger Vertreter der Gemeinde Bronschofen im St. Gallischen Großen Rate, ein Mann von sehr bedeutender geistiger und speziell auch oratorischer Begabung. Politisch gehörte derselbe der ultramontan-demokratischen Richtung an; doch hatte er sich in späterer Zeit vom Parteileben fast ganz zurückgezogen.

Glarus. Der Bundesrat hat die drei Velozipedisten, welche am 20. Mai aus dem Bahnzug zwischen Weesen und Mühlehorn Revolver abgefeuert, dem glarnerischen Gerichtsstand überwiesen.

Graubünden. In Chur ist am 18. Sept. Bischof Franz Konstantin Rampa am Schlagfluß gestorben. Am Abend vorher machte er noch einen Spaziergang.

— Die Kantonsschule zählt gegenwärtig 345 Schüler, 238 alte und 107 neue.

— Die Bündner Truppen sind über ihre Heimreise vom Truppenzusammenzug sehr erbaut. In Zürich wurde ihnen die freundlichste Aufnahme zu Teil. In zuvorkommendster Weise hatte der Stadtrat von Zürich für die Unterkunft der Mannschaften aller vier Bataillone nebst der Schützenkompagnie gesorgt; wer in der Kaserne nicht placirt werden konnte, erhielt Logis in den Hotels der Stadt. Für jeden Mann standen außerdem noch fünf Deziliter Wein nebst einem guten „z'Obig", für einige (Schützenkompagnie) sogar ein Nachtessen bereit und am folgenden Tage beim Wegzug wurde ihnen gleiche Bewirtung zu Teil. Alles von der Stadt gespendet.

St Gallen. Büffelbureaukratie. Bei den verheerenden Ueberschwemmungen flüchteten die österreichischen Rheinanwohner einen großen Teil ihrer Viehhabe auf Schweizergebiet. Vom st. gallischen Rheintal aus gingen ganze Fuhren Brod und Lebensmittel über den Rhein in das verheerte Gebiet. Um so auffallender und taktloser muß deßhalb das Benehmen der österreichischen Zollbeamten erscheinen, wenn, wie die St. Galler Blätter berichten, Lebensmittel, die zur Unterstützung der armen Bevölkerung über die Grenze geschafft, dem österreichischen Zoll unterworfen wurden. Haarig.

Solothurn. In Däniken erschoß sich ein gewisser Schneider Hürzeler von Gretzenbach. Die diesen Selbstmord begleitenden Umstände sind geradezu haarsträubender Natur. Der Unmensch lebte mit seiner eigenen Tochter in sträflichen Verhältnissen. Die Folgen des schändlichen Umganges blieben nicht aus. Darauf ging der Verbrecher noch so weit, die Tochter zu mißhandeln. Das empörte schließlich die Mutter derart, daß sie gerichtliche Anzeige erhob. Hürzeler sollte verhaftet werden. Als er die dem Hause sich nähernde Polizei gewahrte, eilte er in das Nebenzimmer, ergriff ein bereitstehendes Gewehr und rettete sich mittelst eines Schusses durch den Kopf vor dem Arm des Gerichts. Der Mann gehörte zu den Frommen im Lande.

Waadt. Die Traubenreife macht im Waadtland nicht die Fortschritte, die man wünschen möchte. Die Trauben werden klein ausfallen und es ist sehr zweifelhaft, ob sie einen Reifegrad erreichen werden, der einen guten Wein verspricht. So sind denn auch die Preise für die Weine der letzten Jahrgänge rasch gestiegen.

— Ingenieur A. Schatzmann aus Lausanne ist von der argentinischen Regierung zum Oberingenieur der zu bauenden Andenbahn ernannt worden. Neben mehreren bedeutenden Kunstbauten liegt ihm die Bohrung eines Tunnels von 12 Kilometer ob.

— Einem Geschäftsmanne aus Mollens, der auf der Rückreise vom Markte in Aubonne in Bière zu tun und sich in einem Gasthofe daselbst etwas verspätet hatte, wurden 3000 Fr. gestohlen, die er in Banknoten in seinem Portefeuille mit sich trug.

— Bei einem Neubau in nächster Nähe von Lausanne sind zehn Zimmerleute in Folge plötzlichen Bruchs eines Stützbalkens von einem 20 Meter hohen Gerüste herunter gestürzt. Einer derselben blieb auf der Stelle todt, sechs andere sind schwer verwundet.

Zürich. Montag Abends 8 Uhr saß der Gemeindeammann von Dynhard, Herr Steinemann in Welsikon am Schreibtisch in seiner Wohnung. Da krachten rasch hintereinander drei Revolverschüsse, die durch das Fenster auf Steinemann abgegeben wurden und diesen am rechten Arm und an der Brust schwer verletzten. Ein Nachbar sah den Täter feldwärts davon eilen. Rasch verfolgte man den Fliehenden und konnte seiner bald habhaft werden. Beim ersten Verhör stellte der Täter, Heinrich Bücht von Außer-Dynhard, seinen Mordanschlag nicht in Abrede. Es geschah derselbe aus Rache für verschiedene Pfändungen, die der Gemeindeammann bei dem in Konkurs Geratenen vornehmen mußte.

— Das Obergericht hat zwei Bahnangestellte in Bülach, welche zur Nachtzeit die Güterwagen plünderten, die Fäßchen und Kisten in die Bahnhäuschen schleppten und dort öffneten, mit sechs Monaten Arbeitshaus bestraft.

Ausland.

Deutschland. In Frankfurt starb eine 80 Jahre alte israelitische Jungfer, welche sich ihr Leben lang durch Betteln ernährt hatte. Nach ihrem Tode stellte es sich heraus, daß sie sich über 30,000 Mark Vermögen zusammengebettelt hatte, welche nun lachenden Erben in den Schoß fallen.

— Am Dienstag stieß ein Schnellzug bei Dinglingen (Baden) auf einen Futterwagen. Die Bahnwärterin blieb tod, der Fuhrmann und ein Kind wurden schwer verletzt und sind seither den Verletzungen erlegen.

— Unmenschen. Infolge eines anonymen Briefes nahm kürzlich in Oberesch (Rheinpreußen) der königliche Staatsanwalt sowie das Amtsgericht von Saarlouis eine Untersuchung vor, die Folgendes ergab: In einem vollständig dunkeln, schmutzigen Raume fand man ein 36 altes Mädchen, das an dem Fuße mit einer eisernen Kette befestigt war. Vier Jahre war die Unglückliche, die früher lange Zeit geistig krank gewesen sein soll, an diesem traurigen Ort von der eigenen Mutter und zwei Brüdern gefangen gehalten worden. Die unmenschlichen Angehörigen wurden sofort in Haft genommen, das Mädchen aus seiner elenden Lage befreit und ins Hospital nach Saarlouis überführt.

— Sensationsnachricht. Bei Oelle ist am 18. ds. der Leichnam eines deutschen Gendarmen, dem von einer Kugel der Hals durchbohrt war, in Suarce auf stangefischem Boden gefunden worden. Eine sofortige Untersuchung wurde eingeleitet. Es ist Selbstmord konstatirt worden.

Oesterreich-Ungarn. Der ungarische General Doda wurde wegen Aufreizung gegen die ungrische Nation, verübt durch einen Wahlaufruf, worin er die Unterdrückung der Rumänen beklagt, vom Schwurgericht zu zwei Jahren Gefängniß verurteilt.

Frankreich. Ein Bürger von Aurillac, welcher in Paris ein Antiquitäten-Kabinet besaß und dort auch starb, hat seiner Vaterstadt 300,000 Fr. testirt mit der Bestimmung, daß daraus eine konfessionslose Schule für Knaben und Mädchen unter Leitung von Lehrerinen errichtet werde.

— Bei einem Bankett kam Carnot auch auf die Weltausstellung zu sprechen und konstatirte er, daß alles zu festgesetzter Stunde fertig sein werde, dann werde Frankreich seinen Gästen einen Empfang zu bereiten wissen, der ihrer und seiner würdig ist.

England. Mit dem Eintritt des Herbstes drohen sich die irischen Verhältnisse wieder zu verschlimmern. Es wird gemeldet, daß gegen 50,000 Pächter von der Ausweisung bedroht sind.

Amerika. Panama-Kanalbauten. Mit den bisher ausgegebenen zweihundert Millionen Doll. und bei jährlichen Lasten von zwanzig Millionen Dollars sei erst ein Fünftel des Kanals hergestellt. Wie viele Millionen und Opfer an Menschenleben wird diese Riesenunternehmung noch verschlingen.

— Ist es ein Glück, Millionen zu erben? Ein amerikanischer Millionär hat in der letzten Zeit diese Frage nicht nur erhoben, sondern sie in verneinender Weise praktisch gelöst. Mr. Crocer in San Franzisko ist jüngst gestorben. Er besaß ein Vermögen von über zehn Millionen Dollars. Derselbe hinterläßt drei Söhne, welche von diesen Millionen auch nicht eine erhalten. Herr Crooker sagt in seinem Testament von seinen Söhnen, sie seien vollständig im Stande, den Kampf ums Dasein auf eigene Hand zu führen. „Dazu habe ich sie erzogen und angeleitet, nicht aber dazu, eines reichen Mannes Sohn zu sein. Das ist der schlimmste Beruf, den die Welt kennt, und die Welt erträgt ihn nur mit Unlust." Herr Crooker hat sein gesammtes Vermögen seiner verheirateten Tochter vermacht, die einen französischen Herzog geheiratet hat.

— Im nördlichen Amerika ist ein neues ungeheures Kulturgebiet entdeckt worden, an welches alle Welt große Hoffnungen knüpft. Es ist dies das Mackenzie-Becken im nordwestlichen Kanada. Sein Gebiet soll etwa 1 Million englische Quadratmeilen umfassen, einen fruchtbaren Boden und ein verhältnißmäßig mildes Klima aufweisen. 656,000 Quadratmeilen eignen sich zum Anbau von Kartoffeln, 316,000 für den Weizen- und 407,000 für den Gerstenbau. Ein großer Teil des Bodens soll reich an Petroleum sein, weshalb 40,000 Quadratmeilen für den Staat vorbehalten worden sind.

Wenn sich diese Angaben erwahren, dann eröffnen sich für die Europamüden neue Aussichten, den Staub unseres alten Erdteils von den Füßen zu schütteln und jenseits des Ozean eine neue, vielleicht auch bessere Heimat gründen zu können.

— Am 17. Sept. fuhr ein junger Mann, Namens Perry, in einem Kahn die Stromschnellen des Niagara hinunter. Der Kahn zerschellte, aber Perry kam schwimmend ans Land. Ein solcher Vorgang ist noch nie dagewesen.

— Riesenwerk. Der Brückenerbauer Gustav Lindental in Pittsburg, Pennsylvanien, beabsichtigt eine ungeheure Hängebrücke für den Eisenbahnverkehr und andere Zwecke über den Hudson zwischen New-York und dem nördlichen New-Jersey-Gestade zu bauen. Die betreffende Bill ist beiden Häusern des Kongresses unterbreitet worden und ist ihrer Annahme sicher. Den Plänen des Baumeisters zufolge wird die Brücke aus einer einzigen Spannung bestehen und 2860 Fuß lang sein. Dies ist 1150 Fuß länger als irgend eine bis jetzt gebaute Spannung. Auf beiden Seiten des Hudson soll ein Doppelturm errichtet werden, mit einer einzigen an Kabeln hängenden Spannung von je 1500 Fuß Länge, so daß die Gesamtlänge der Brücke, einschließlich der Verankerungen 6500 Fuß betragen wird. Die Türme sollen eine Höhe von 500 Fuß erhalten und auf Felsen-Fundamenten stehen, die das Hochwasser 25 Fuß überragen. Herr Lindental veranschlagt die Baukosten der Brücke auf 16 Mill. Dollars, während andere Ingenieure gegen 40 Millionen Dollars herausrechnen.

Zur Abwehr.

In einer als Korrespondenz vom Waffenplatz Aarau betitelten Einsendung der „Basler Nachrichten" d. d. 13. Sept. 1888 wird die Aarauer Fleischbeschau als eine durchaus mangelhafte hingestellt und der Vorwurf gegen die städtische Behörde erhoben, sie lasse die Fleischkontrole aus Sparsamkeitsrücksichten durch den Polizeiwachtmeister, statt durch einen Fachmann besorgen. Der „Aarg. Anzeiger" bringt in Nr. 74 vom 15. September l. J. den obenerwähnten Artikel in Abdruck. Die Kritik, welche der Korrespondent der „Basler Nachrichten" an den Fleischbeschaueinrichtungen der Gemeinde Aarau übt, ist nicht neu. Schon in einem Artikel der „Schweizerischen Blätter" über Gesundheitspflege vom 19. August 1887 (Nr. 17) stand ungefähr dasselbe, was heute zum Vergehen der hierseitigen Behörde gestempelt wird. Damals wiesen wir die Vorwürfe des betr. Anonymus, der mit seinen Verdächtigungen offenbar bestimmte Zwecke verfolgt, in einer „zur Aufklärung" betitelten Einsendung vom 4. November 1887 zurück und gaben über die bestehenden Verhältnisse der hiesigen Fleischbeschau nähern Aufschluß, ohne daß replicirt werden wäre. Wir wiederholen hier die Hauptsätze unserer betr. Mitteilungen, auf welche die tendenziöse Einsendung der „Basler Nachrichten" keine Rücksicht genommen hat.

„Da die früher als Fleischbeschauer angestellten Tierärzte ihre Obliegenheiten teilweise nur mangelhaft besorgten, wurde allerdings der Polizei-Wachtmeister als Fleischbeschauer ernannt, demselben übrigens ein Sachverständiger in der Person eines Arztes als Oberfleischbeschauer beigegeben, welcher bei jedem zweifelhaften Falle zur Untersuchung beigezogen wird. Dieses System, welches nun seit zehn Jahren besteht, hat sich in jeder Hinsicht bewährt. Der Wachtmeister machte, um sich die erforderlichen Fachkenntnisse anzueignen, auf hierseitige Anordnungen einen besondern mikroscopischen Curs mit und besitzt auch in dieser Hinsicht die Befähigung, welche von einem Fleischbeschauer verlangt werden kann; wünschenswert wäre es allerdings, daß die teilweise veraltete kantonale Verordnung über die Fleischverkaufspolizei vom 3. August 1804 endlich durch eine neue ersetzt, und daß insbesondere Fleischbeschauerkurse zur fachmännischen Ausbildung der betr. Angestellten auch im Kanton Aargau abgehalten würden, wie es anderwärts geschieht. Wir haben uns schon unterm 5. August 1881 (Art. 2274) mit einem Gesuch in diesem Sinne an den hohen Regierungsrat gewandt und dasselbe unterm 18. Dezbr. 1865 (Art. 3116) erneuert. Die genannte Behörde erließ denn auch unterm 8. Juli 1886 eine neue Verordnung über die Fleischbeschau und den Fleischverkauf nebst Instruktion für die Fleischbeschauer, verschob indeß durch Bekanntmachung vom 20. August gl. Jahres die Vollziehung der betr. Erlasse bis auf Weiteres, da namentlich seitens der Metzger Widerstand gegen dieselben erhoben worden war, und man fand, es sollte vor Allem aus ein Instruktionskurs für Fleischbeschauer abgehalten werden. —

Es liegt selbstverständlich nicht in der Möglichkeit der hierseitigen Behörde, an dieser Sachlage etwas zu ändern!"

Der Korrespondent der „Basler Nachrichten" schlägt sich übrigens mit seinen eigenen Waffen, indem er die Stelle des hierseitigen Rechenschaftsberichtes vom Jahre 1887 citirt, wo die im Berichtsjahr vorgekommenen Fälle von Confiscation, bezw. Beseitigung kranker Schlachttiere aufgeführt werden. Gerade hieraus geht für jeden Unbefangenen deutlich hervor, daß in Aarau allerdings eine strenge Fleischkontrole geübt und sodaß nicht gehörig qualifizirtes Fleisch verkauft werden will, polizeilich eingeschritten wird.

Es sind denn auch noch von keiner Seite, weder von hiesigen militärischen, noch von höheren aargauischen oder auswärtigenen Polizeibehörden irgendwelche Ausstellungen gegenüber der hiesigen Fleischsanitätskontrole erhoben worden, obschon z. B. sehr viel Fleisch von Aarauern Metzgern nach Zürich geliefert wird. Jene tendenziösen Verdächtigungen der Aarauer Fleischbeschau richten sich damit von selbst.

Aarau, 15. September 1888.

Der Gemeinderat.

Doppelbreite Rayé Carreaux & Parisiens,
garantirt reine Wolle à 85 Cts. per Elle oder Fr. 1.15 per Mtr.
sowie **modernste Winter-Nouveautés**
in circa 120 ganz verschiedenen Genres und zu billigsten Preisen versenden in beliebiger Meterzahl direkt an Private portofrei in's Haus
Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster unserer reichhaltigsten Collectionen umgehend franco, neueste Modebilder gratis.

Die **besten** Gesundheitskuren macht man mit Apoth. Mosimann's **Eisenbitter.** (S. Inf.) D

Die so zweckmäßig befundenen, halbschweren
Ueberzieher für Herbst & Winter,
ebenso wie meine
Herren- & Knaben-Garderobe
jeden Genres, auf's schönste angefertigt von meinen hiesigen gewählten Maßarbeitern empfehle in reichhaltigster Auswahl zu bekannt billigen Preisen.
Albr. Wittlinger,
Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Kalender. Ein guter alter Bekannter ist eingetroffen: „**Der Pilger aus Schaffhausen**". Schweizerischer Volkskalender auf das Jahr 1889. — 42. Jahrgang. — Mit 20 Bildern. Preis 35 Cts. Ein Dutzend Fr. 2. 70. Reicher Inhalt von großem sittlichem Ernst. Eine empfehlenswerte Hauslektüre.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 15. September 1888.

Bevormundungen. Aarau Schmid, Gottl., Johannesen, alt Zuchtstierhalter, von Suhr. **Kurt.** Rotter, Kaspar, Rothen in Bosmyl.

Schulden- und Bürgschaftsprüfe. Aarau. Häuptli, Rudolf, von Biberstein, gewesener Werkführer der Centralbahn-Hauptwerkstätte in Olten. Eingaben 20. Oktober. **Baden.** Meier, Karl, alt Ammann, Pintenwirth, von Würenlingen. Eingaben 27. Okt. **Brugg.** Lüthi, Samuel, Samuels, Schuhmachers, Bechtis von Schinznach. — Leder, Anna Ludwiga Louise geb. Nie, Jakobs Wittwe von Oberlacht. Eingaben 17. Okt. **Kulm.** Müller, Jakob, Emanuels, Landwirth, von Schöftland. Eingaben 20. Oktober. **Laufenburg.** Schwarz, Xaver, älter, von Eiken. Eingaben 17. Oktober. **Kurt.** Jungier, Brun. Anna Maria, Wirthsleutwen von Benzenschwyl. Eingaben 17. Oktober. **Zurzach.** Büttl, Joh. Baptist, gew. Fabrikant, von Klingnau. Eingaben 16 Okt.

Benefic. Inventarli. Brugg. Gärten. Elitwe Wirth, Maria Verena geb. Geißmann, alt Gemeindschreibers, in Hägglingen wohnhaft gewesen. Eingaben 1. Novbr. **Brugg.** Baumann, Anna Maria geb. Spillmann, Samuels, Pfeifers Wittwe von Villigen. Eingaben 17. Okt. **Kulm.** Soland, Johannes, Heinrichs, Lehrers, Zuckerbäcker, von Reinach. Eingaben 20. Oktober. **Kurt.** Ebert, Georg, von Biel, gewesener Bezirkslehrer in Kurt. Eingaben 17. Okt.

Gerichtliche Liquidation. Brugg. Keller, Adolf, gewesener Gemeindeschreiber und Müller, von Hottwyl. Eingaben 17. Oktober.

Geldtags-Rückzüge. Lenzburg. Döpfekel, Samuel, Mauerzhanfen in Seon. — Hochstraßer, Wilhelm, Commis in Fahrwangen **Zofingen.** Bolliger, Susanna geb. Hunziker, Ehefrau des falliten Johannes Bolliger, Koken von Uerkheim.

Rehabilitationen. Lenzburg. Wyß, Xaver, Seidenfergger, von Klingnau, in Lenzburg. **Rheinfelden.** Stocker, Blanka, Tochter des verstorbenen Joh. Paul Stocker, von Obermumpf.

Vermögensausfolgungsbegehren. Aarau. Amsler, Daniel, Salen von Densbüren, in Amerika. Einsprüche 20 Oktober.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 21. Septbr. Wahrscheinlich Wind aus den Ostregionen, bewölkt bei bisheriger Temperatur.

Aargauische landwirthschaftliche Winterschule in Brugg.

Die Schule wird am **25. November** eröffnet. Anmeldungen für den I. und II. Kurs nimmt der Unterzeichnete bis 21. Oktober entgegen und ertheilt jede weitere Auskunft

Bünzen, im September 1888] [2320] **Heinr. Abt,** Rektor.

Brennholz-Steigerungen.

1) **Montag den 24. September,** Nachmittags 1 Uhr, im Bad **„Geißhubel"** zu **Niederwyl:**
Aus dem Staatswald **„Langholz"** bei Niederwyl: **3 Ster Tannenholz** und **4000 Wellen.**
Aus dem Staatswald **„Glashüttenwald"** bei Ryken:
2000 Wellen.

2) **Dienstag den 25. September,** Nachmittags 1 Uhr, im **„Bären"** zu **Kölliken,** aus dem Staatswald **„Kölliker-Tann":**
12 Ster Tannenholz, 3 Ster Erlenholz und **6000 Wellen.**

Zofingen, den 15. September 1888.

2363] **Schwarz,** Kreisförster.

Mit heutigem Tage erlaube mir, Ihnen anzuzeigen, daß ich in

Zofingen, Unterstadt Nr. 347

eine große

Verkaufs-Filiale

eröffnet habe. Bin daher in Stand gesetzt, meine früheren Artikel, welche stets in großer Auswahl halte, in den Schaufenstern auch zur Sicht bringen zu können, was mir hier wegen Mangel an Raum nicht möglich ist. — Indem mein Geschäft somit bedeutend vergrößert, lade Sie ein, auch von meinen Artikeln für diesen **Herbst** und **Winter** Gebrauch machen zu wollen.

Ich führe stets in großer Auswahl:

Filz-Hüte,

weiche, in allen Farben, theilweise eigenes Fabrikat, von Fr. 2. 50 an.
Steife Filzhüte von Fr. 3. — an.
Haute Nouveautés von Fr. 7. — an bis zu den feinsten undenkbaren Genres.
Mützen für **Herren** und **Knaben** zu den billigsten Preisen.
Alle Sorten Filzwaaren, wie: **Kinderstiefeli, Zimmer-** und **Einlegtoffeln, Filzsohlen** von 0,12 Ctm. an.
Filzstiefel, Reitschabracken, große Stücke Filze von 1 bis 15 Meter Länge und 180 Ctm. Breite.
Filze zum **Ueberziehen** von **Bügelbrettern.**
Herren-, Glacé-, waschlederne, sowie **pelzgefütterte Handschuhe.**
Cravatten in sehr großer Auswahl.

Krankenpflege-Artikel,

worauf die Hrn. Aerzte und Hebammen besonders aufmerksam mache.

Pelzwaaren

vom **billigsten Moff** bis zum **feinsten Damenmantel.**
Damenmäntel oder **Rotonden** werden stets **nach Maaß auf's prompteste ausgeführt.**
Vom 1. Oktober an können Muster zur Auswahl verlangt werden.
Alle Pelz-Reparaturen werden angenommen und **auf's Beste ausgeführt.**
Naturalisiren von **Köpfen** und **ganzen Thieren** wird **auf's genaueste besorgt.**
Ferner halte seit 1. September



Schirme

für Herren und Damen,

von Fr. 1. 70 an bis zu den **äußersten Nouveautés,** welche aus den ersten und bestrenommirten Fabriken des In- und Auslandes sind.
Alle Schirmreparaturen werden im eigenen Atelier auf's beste ausgeführt und billigst berechnet.
Stoffe zum Ueberziehen von Schirmen zur Auswahl.

Achtungsvollst

V. Sernatinger,
Aarau, Vordere Vorstadt Nr. 900.
2402] **Zofingen, Unterstadt vis-à-vis dem „Ochsen".**
Telephon.

Steigerungsfähige Aktie.

Auskunft hierüber ertheilt bereitwilligst
Zürich, im September 1888 (H3646Z) ***Caspar Aeppli.***

„Carbolineum Avenarius"

ächtes, fäulnißwidriges, conservirendes

Imprägnir-Oel,

zum Schutze von Holzanlagen und Holzgegenständen, gegen Fäulniß, Schwamm und Verstockung. Zufolge seiner antiseptischen Eigenschaften dient es auch besonders zur Verhütung und gegen bereits gebildeten **Haus- & Mauerschwamm.** Gedruckte, ausführliche Prospekte und Zeugnisse stehen jedem Interessenten gratis zur Verfügung. Verkauf in jedem Quantum zu Originalpreisen.

Einziges Depot von ächtem Carbolineum Avenarius für Aarau & Umgebung:
C. Rychner, Seiler in **Aarau.** [2148

Wahlvorschlag.

Den Wählern des Bezirks **Aarau** werden für die am künftigen Sonntag zu treffenden Wahlen vorgeschlagen:

Als Bezirksrichter Hr. **Haus Blattner,** zum Kreuz in **Küttigen,** bisheriger Ersatzmann.

Als Gerichtsersatzmann Herr **Rud. Roth,** alt Gemeindeammann in **Erlinsbach.**

Beide Vorgeschlagenen besitzen die für diese Stellen erforderlichen Eigenschaften in vollem Maße und dürfen der tit. Wählerschaft bestens empfohlen werden.

Kartoffeln



in vorzüglichster Qualität
liefert billigst
Gustav Hoch in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Ein großes **Verkaufslokal** mit **Wohnung** an gangbarer Straße.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2331

Regenschirme

in bester Auswahl, dienlich als Gaben für End- und **Grümpelschießen** empfiehlt zu billigen Preisen

Frau **Thezy-Amsler,**
2406] beim obern Thor, **Aarau.**

J. R. Hirschy,

Uhrenmacher,
neben dem **„Wildemann"** in **Aarau**
empfiehlt sein **großes Lager** in:

Gold.	**Herrenuhren**	Fr. 70-300
„	**Damenuhren**	„ 50-200
Silb.	**Herrenuhren**	„ 20-100
„	**Damenuhren**	„ 20-50
	Pariserpendulen	„ 50-300
	Regulatoren	„ 45-150
	Schwarzwälderuhren	10-45
	Wecker	Fr. 10-20

Garantie 2 Jahre schriftlich.
Reparaturen gut und billig.

Lebens-Elixir

(Magen-Essenz)

Brust-Essenz.

Für Magen- und Brustkranke bestbekanntes Hausmittel. Von hohen wissenschaftlichen Autoritäten bestens empfohlen. Amtlich untersucht.

Aug. Brunnhofer-Meder,
2393] Zollrain, **Aarau.**

Panama-Schürzen

empfiehlt in schöner Auswahl und zu billigen Preisen
2337] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Oelfarben

zu sofortigem Gebrauch fertig gerieben in allen Sorten liefert billigst
2349] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Zu verkaufen: Eine

Most-Preßschraube,

Dicke 3 Zoll, Länge 3 Fuß; bei
2399] **Rud. Nußbaum** in **Densbüren.**

Walliser Trauben



in Kistchen von 5 Kilo franco gegen Nachnahme à **Fr. 4.** —
Peter Bonvin in **Sitten.**

Frische Auswahl in

schwarzen Strohhüten,

schwarzen & farbigen Federn
zu billigen Preisen.
A. Zennhauser-Goßwisch, Modiste,
2365] Main Nr. 825, Aarau.

Mobiliar-Lieferung

für die

landwirthschaftliche Winterschule in Brugg.

Ueber die Lieferung von **Tischen, Schränken, Sesseln, Wandtafeln** 2c. wird **Konkurrenz** eröffnet. Die Vorschriften können auf der Tit. Gemeindekanzlei in Brugg eingesehen werden.

Eingaben sind bis zum 22. dies dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, den 22. September 1888.

2324] **R. Ammann,** Hochbaumeister.

Eleganter Schnitt. Solide Arbeit.

Nouveautés für Herbst und Winter.

Die Neuheiten
in

Herrenkleiderstoffen

für Herbst und Winter,

sind alle eingetroffen und unser Lager d eter infolge dessen eine

noch nie dagewesene Auswahl

in couranten, feinen und hochfeinen Stoffen zu

Anzügen,

sowie zu einzelnen

Hosen, Gilets und Jacquets.

Daneben sind wir durch gute Einrichtungen und tüchtige erprobte Arbeitskräfte in Stand gesetzt,

die Anfertigung nach Maaß

von

Herrenkleidern

auf's Beste, in kürzester Frist und zu mäßigen Preisen zu besorgen. Wir empfehlen uns daher sowohl hiefür, als auch zum Bezug der Stoffe angelegentlichst.

Gamper & Cie.,

Rathhausgasse 49, **Aarau,** Zollrain 50.

Anfertigung von Herrenkleidern nach Maass.

Möglichst billige Preise.

Anzeige und Empfehlung.

Mache dem geehrten Publikum von nah und fern die ergebene Anzeige, daß ich die



Mühle in Uerkheim

mit verflossenem 1. April pachtweise übernommen und selbige nun diesen Sommer nach neuestem System und für die **Kundenmüllerei** bestens eingerichtet habe, wodurch es mir möglich ist, meine werthe Kundsame gewissenhaft und schnell zu bedienen.

Auch ist bei mir stets zu haben: Sehr schönes **Backmehl, Futtermehl, Ausmahlete, Krösch** und **Spreuer,** alles zu gangbaren Preisen.

Mache gleichzeitig den geehrten Bäckermeistern bekannt, daß ich mit einer ehr gut eingerichteten **Butterei** und **Griesputzmaschine** (System **Meier in Schaffhausen**) versehen bin und bei Abnahme größerer Quantums bedeutend reduzirte Preise habe.

2325] Achtungsvollst **Jak. Reeser,** Müller.

St. Gallen **Hôtel Linde** St. Gallen

Mit September eröffnet.

Hôtel ersten Ranges.

Stylvoller Neubau in schönster Lage, unweit Bahnhof, Post und Telegraph. Mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet.

Speisesäle,

Rauch-, Billard- & Damen-Salon.

Im Parterre grosses Café-Restaurant.
Feine in- und ausländische Weine.
Ausgezeichnetes Export-Bier.
Soignirte Küche. — Aufmerksame Bedienung.
Hochachtungsvoll (Ma1999Z)
F. Balzari.
Omnibus am Bahnhof. — Telephon. — Bäder im Hause.

Pelzgasse 134 **Aarau** **P. Haßler, Kupferschmied** Pelzgasse 134 **Aarau**

empfiehlt dem Tit. Publikum zur gefl. Abnahme sein

Lager in Brennhäfen

verschiedener Größe; ferner **Kupferzüber, Kupfer-** und **Messingpfannen, Schwenkzüber, Handkessel, Gazen, Backformen** 2c. Billige Preise zusichernd. Bestellungen werden bestens besorgt. [2364

Verzinnt wird jeden Freitag.

Sofort zu vermiethen:
Ein schöner, geräumiger [2270

Laden

mit Hinterzimmer, an gangbarer Lage in Aarau. Wo, sagt die Expedition.

Wo ein gut erhaltener vollständiger

Schreinerwerkzeug

zu verkaufen ist, sagt der Verleger. [2259

Photographie

G. Wolfsgruber

empfiehlt sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anfertigung aller Arten von **Portraits.**
Anstalt für Vergrösserungen
Reproductionen etc.
Atelier täglich geöffnet.
Trübe Witterung ohne Einfluss. [455

Zu vermiethen:

Ein geräumiges, schönes **Logis** von 4 Zimmern. Aussicht ins Freie. **Wassereinrichtung.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2332

Regenmäntel

von 12 Fr. an sind soeben angelangt bei
Adolf Dreifuss,
Französische Waarenhalle,
Graben — Aarau. [2217

Strickwollgarne

in frischer Sendung in allen gangbaren Sorten und Farben empfiehlt von Fr. 1.20 an per ½ Pfund
E. Hemmeler-Türler
2116] in Aarau.

Cravatten

schwarz und farbig in allen Sorten und großer Auswahl zu den billigsten Preisen,

Blais

in großer frischer Auswahl von 5 Cts. an per Stück,

Spitzen,

in allen Farben empfiehlt bestens
2334] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden schön und dauerhaft verfertigt, ältere werden umgearbeitet und gefärbt zu den billigsten Preisen, sowie alle in das Fach einschlagenden Arbeiten gewissenhaft besorgt von dem sich bestens empfehlenden
Christoph Hoffmann,
1739] Kirchgasse Nr. 8, Aarau.

Herren- und Knaben-Cravatten

in schwarz und schönsten Farben empfiehlt höflichst
M. Théodor-Hagnauer,
1847] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Größtes Lager
in

Grabkränzen

in allen gemo in geschmackvoller Auswahl zu den billigsten Preisen
A. Hemmeler-Haßler,
2382] Metzgergasse, Aarau.

Kappen

in verschiedenen Qualitäten zu billigen Preisen bei
2335] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.
In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.
Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.
1703] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Cäcilien-Verein Aarau.

Der Verein beabsichtigt, die Thätigkeit im neuen Musikjahr sofort zu beginnen. Um der Direktion die Bemessung der zu stellenden Aufgaben zu ermöglichen, ist es nöthig, dass vor Allem die zur Verfügung stehenden Kräfte bekannt werden. Wir ersuchen daher die hier wohnenden Damen und Herren, die einer oder mehreren der drei Vereins-Abtheilungen (Gemischter Chor, Männerchor, Orchester) als **Aktivmitglieder** beizutreten wünschen, sich bis **Donnerstag den 27. September** bei Herrn *Direktor Käslin* persönlich oder schriftlich anzumelden. Gemäss Vorschrift der Statuten haben sich die Aspiranten bei der Anmeldung über ein bescheidenes Mass musikalischer Befähigung auszuweisen.

Aarau, 20. September 1888.

Huldr. Christoffel, Präsident.
Rob. Kieser, Vicepräsident.
Hans Senn, Kassier.
Alb. Bolliger, Aktuar.
Max Schmid, Archivar.
Emil Wassmer.
Paul Müri.

2404]

Transportable Mayfart'sche

Obst- & Weinpresse

mit leichtgehendem Hebeldruckwerk, System „Mabille".
Unterzeichneter hält eine solche, Größe Nr. 5 a., auf Lager, und **vermiethet dieselbe gegen billige Entschädigung.**
2326] **Klingelfuss** im **Weinberg** in **Aarau.**



Tanz im Bade Binsenhof

Sonntag den 23. Sept. 1888.
Reelle Weine. — Gute Speisen.
Es ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein
2376] **Friedr. Rynikers,** Wirth

Walliser-Trauben

in Kistchen von 5 Ko. à **Fr. 4 50 franko** gegen Nachnahme bei
(O3950L) **Franz de Sepibus, Sion.**

Cristallzucker

anerkannt bester Zucker zur Bienenfütterung empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
2347] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Zu verkaufen: Zwei neue kleinere

Obstpressen,

bei **Aug. Matter,** Schmied
2353] in **Kölliken.**

Belg. Fensterglas

in allen Größen genau nach Maß geschnitten liefert zu billigsten Preisen
2348] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Papierkragen

in allen Nr. verkauft um damit zu räumen per Dutzend à 70 Cts.
2336] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Für Förster u. Holzhändler!

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind wieder zu haben:

Holzmeß-Tabellen

in Taschenbuchformat.

Alfred Mafli,

St. Gallen.

Anwaltbüreau, Incasso, Informationen
Vertretung
vor Behörden und Gerichten
in Civilstreitigkeiten & Konkursfällen.
Kapitalienbeschaffung auf Hypotheken.
Vermittlung
einschlägiger Aufträge für die Schweiz und das Ausland.
Solide Ausführung. — Mässige Preise.
Telephon.

Agentur
der ersten und ältesten Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler.

J. Sommerhalder,

Zahnarzt.

Billigster künstl. Zahnersatz.
Plombiren.
Zahnreinigen. Zahnziehen.

Pelzgasse 65, zweiter Stock.
Aarau. [2177

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl b. Langenthal.
Ablage:
Fr. Hagenbuch, Buchbinder, **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [519

Wolle!

Schaffhauser, Hamburger, Englische, Französische, Jupons-Wolle, Land-Wolle, Persische, Terneau, Zephir & Gobelin, Kammgarne.
Größte Auswahl! Billigste Preise!

Schöne englische Wolle,

schon von Fr. 1. 30 an per ½ Pfund, per Strange (50 Gramm) 30 Cts.
Armenvereine und Erziehungsanstalten werden besonders berücksichtigt.

We. Jean Kiefer & Comp.

Solothurn — Olten — Aarau — Lausanne. [2278

Für Eltern!

Ein oder zwei **Knaben** im Alter von 12 bis 16 Jahren, aus guter Familie, könnten unter günstigen Bedingungen im Waadtlande die **französische Sprache** erlernen. Günstige Gelegenheit, die dortige Primarschule zu besuchen. Mässiger Pensionspreis und Familienleben zugesichert.
Um nähere Auskunft sich zu wenden an
Jam. Horlacher zum „Schlüssel"
2374] in **Unniken bei Brugg.**

Raisins de Sion.

4 Fr. 50 le caisson de 5 Kos. franco contre remboursement chez
Henri Ribordy, propriétaire
(O2973L) à Sion.

Cognac fine Champagne.

In allen Fällen verwendbar wo die Herren Aerzte solchen verordnen. Direkter Bezug.
Aug. Brunnhofer-Meder,
2394] Zofingen, Aarau.

Zu verkaufen: Ein grüner

Kacheltragofen

auf Abbruch.
Man wende sich an die Expedition dieses Blattes.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, dem Ehrn. Publikum von Schöftland und Umgebung mitzutheilen, daß er seine **Wohnung** und **Werkstätte** in das ehemalige **Wohnhaus** des **Jakob Herzog,** Zimmermeister verlegt hat.
Für das bisherige Zutrauen bestens dankend, empfiehlt er sich zu fernerem geneigtem Zuspruch für alle in sein Berufsfach einschlagenden Arbeiten bestens.
Schöftland, 18. September 1888.
2369] **Gottl. Vogt, Maler & Lackirer.**

Lampen! Lampen!

Handlampen	von Fr. —. 45 Cts. an	
Wandlampen	„ „ —. 70 „	„
Tischlampen	„ „ 2. 50 „	„
Hänglampen (Milchschirm)	„ „ 4. 30 „	„

2381] **Pariser Bazar, vordere Vorstadt, Aarau.**

J. Hunziker, Küfer in **Staffelbach** verkauft [2367

3 schöne Weinfässer,

8, 9 und 10 alte Saum, stark im Holz, mit soliden Schrauben, per Stück 30—35 Fr.

Unterzeichneter empfiehlt seine

neuen, aufgerüsteten Betten,

sowie **Barchent, Bettfedern & Flaum.**
Ferner halte stets vorräthig:

ältere und neue Möbel:

Zweithürige und **einthürige Kästen, Chiffonieren, Kommoden, Sekretäre, Waschkommoden, Waschtische, Nachttischli, runde** und **viereckige Tische, gekehlte** und **ordinäre Jongfessel, Bettlistähle, Kinderbettstatli, Koffern, Waschbretter.**
Ganze Ausstteuern werden besonders berücksichtigt.
Leonh. Strub,
2330] Milchgasse Nr. 71, Aarau.

Ueber die Gasse in beliebigem Quantum:

Kartoffelbranntwein,	per Liter à	**Fr.**	1. 30.
Treber . . .	„ „ „ „		1. 20.
Sprit (Bundesmarke, prima)	„ „ „ „		1. 80.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst
2375] **B. Hauri-Merz** in **Hirschthal.**

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.
E. Zündel, Schaffhausen.
Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Ausgezeichnet schöne

Trauben

in Kistchen von 5 Kilo zu Fr. 4. 50 bei
2203] **Jos. Antille** in **Sitten.**

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen.

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen und Sorten

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager
1239] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Kupfer-Vitriol,

chemisch rein, per Kilos à 70 Rp., in Fässern à 65 Rp., empfiehlt zum Kornbeizen.
(Telephon). **Herm. Kilby** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Eine feine, 2½ Jahre alte

Hühnerhündin

(Grisson),

welche letztes Jahr zur Jagd eingeführt wurde.
Auskunft ertheilt sub Chiffre O 9372 Z das Annoncen-Büreau von
(OF9372) **Orell Füßli & Cie., Zürich.**

Zu verkaufen:



Ein sehr schönes zweijähriges **Pferd** und ein achtjähriges **Pferd,** zu jedem Dienst tauglich.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2343

Eisenhaltige Präparate

sind nach wissenschaftlicher Erfahrung das vornehmste Heilmittel zur Bekämpfung der **Blutarmuth, Bleichsucht** und **allgemeiner Abschwächung.**
Keines der angewandten Eisenmittel übertrifft in günstigen Heilerfolgen den seit 25 Jahren im Gebrauch stehenden und ärztlich vielfach verordneten und empfohlenen

Eisenbitter

von **Aug. F. Dennler,** Apoth. in **Interlaken.**

Zu haben in allen Apotheken.
Preis Fr. 2. per Originalflasche.
Prospekte und Gutachten von zahlreichen schweizer. Aerzten auf Verlangen gerne gratis und franko zu Diensten. [2081

Ia. Petrol

verkauft von nun an wieder à 20 Cts. per Liter oder à 12 Cts. per ½ Kilo
2333] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Gestrickte Corsets,

sowie die

neuesten Pariser Corsets

empfiehlt zu billigsten Preisen
M. Théodor-Hagnauer,
1849] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Schützengesellschaft Kulm-Teufenthal.

Endschießen

Samstag und Sonntag den 22. und 23. Sept. 1888,
am ersten Tage von Nachmittags 1 Uhr an, am zweiten Tage von Vormittags 10 Uhr an,

in Teufenthal.

Neben den üblichen **Kehr-, Stich-** und **Grümpelscheiben** werden **zwei Freistichscheiben** aufgestellt.
Schützen und Schützenfreunde sind höflichst zur Theilnahme eingeladen.

2370] **Der Vorstand.**

Herbst- und Winter-Saison.

Regenmäntel. **Paletots.**

Die Neuheiten

für **Herbst** und **Winter** in

Regenmänteln,

sowie in

schwarzen und **farbigen**

Jaquettes,

sind eingetroffen und unser Lager ist dadurch in

allen neuen Façons und Farben,

sowie in

sämmtlichen Preislagen

vorzüglich assortirt.

Wir laden daher zu deren Besichtigung höflichst ein

Gamper & Cie.

49 Rathhausgasse — Aarau — Zollrain 50

Dr. med. Konrad Frey

2398] **ist zurückgekehrt.**



Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Radicalcur bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Ekelgefühl, Aufstoßen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Gelbsucht, Blähung des Leibes, Verstopfung, Hämorrhoiden, Schleimabsonderungen, Gelbsucht, Uebelkeit, Erbrechen, Kopfschmerz (selbe von Magen herrührt), Magenkrampf, Herzklopfen oder Beklemmung, Aufgetriebenheit des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Depot-Preis Fr. 1.80. Niederlagen in allen größeren Apotheken, Spezialversandt durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.

General-Versendungs-Depôt für die ganze Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn. Depôt in Aarau bei Apotheker C. Keusch, Apotheker Lindt, Apotheker Wydler, Apotheker L. Weibezahl. — Baden, Apotheker Kronmeyer, Apoth. Dr. Müller. — Bremgarten, Apotheker Bader. — Brugg, Apotheker Blattner. — Lenzburg, Apotheker Jahn. — Mellingen, Apotheker Heim. Apotheker Lieb. — Sarmenstorf, Apoth. Metzger. — Seengen, Apotheker Merz. — Schinznach, Apotheker Galleja. — Zofingen, in allen Apotheken. — Zürich-Aussersihl, Apotheker Baumann. — Zürich-Hottingen, Apotheker Hauser. — Zürich-Neumünster, Apotheker Fingerhuth. — Frick, Apotheker Dr. Forster. — Operendingen, Apoth. Meyer. — Beinwyl, Apoth. C. Escherich, sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz

---

Musikalische Unterhaltung



im Bad Gränichen

Sonntag den 23. September 1888, bei günstiger Witterung.
Es ladet Jedermann höflichst ein

2427] **Familie Stirnemann** zum **Bad.**

Kleiderfärberei, Chem. Waschanstalt & Druckerei

von **C. A. Gelpel** in **Basel.**

Ablage in **Aarau** bei Hrn. **Jak. Rohr,** Spezereihandlung.
" " **Fahrwangen** bei Hrn. **Rud. Müller,** Posthalter.

Umfärben und **chemische Reinigung** von **Herren- u. Damen-Kleidern,** zertrennt oder unzertrennt, in vorzüglichster Ausführung.
Umfärben von **Möbelstoffen, Gardinen, Plüsche, Sammt** 2c.
Ressortfärberei für **seidene Kleider** 2c.
Reinigen und **Umfärben** von **Bettdecken, Straußfedern** 2c.
Färberei und **Bleichen** von **Schafpelzen.**
Druckerei für **Teppiche** und **Kleider.** (H3133Q)

Kegel- schieben



im Betrage von Fr. 50.

Sonntag den 23. September 1888, Nachmittags 2 Uhr,
bei der „Pintenwirthschaft zur Hammerschmiede"
in **Matt** zu **Schmiedrued.**
Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2422] **Gottl. Maurer,** Wirth.

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Die Schützengesellschaft Oberentfelden hat folgende Arbeiten in Akkord zu vergeben:

1. Erstellen von **2 Stützmauern** im **Scheibenstand** mit 12 Km.
2. **Ausbessern** einiger **Holztheile** am **Schützenhaus.**
3. **Karbolineumanstrich** des **äußern Holzwerks** ca. 150 □m.

Offerten hiefür nin mit bis **Samstag den 29. ds.** der Unterzeichnete entgegen, bei welchem auch die nähern Bedingungen eingesehen werden können.

Oberentfelden, 21. Sept. 1888.

2417] J. Brugger, Präsident.

Walliser Trauben

prämirt Lausanne 1885
Neuenburg 1887

das Fischen von brutto 5 Kilos **franko** zu **Fr. 4. 50** versendet

L. Julier, Weinbergbesitzer
(O 3085 L) in **Sitten,**
ältester Traubenversender im Wallis.

Mache hiemit bekannt, daß ich auch diesen Herbst wieder **Knochen zum Stampfen** annehme und auch stetsfort unverlöschtes

Knochenmehl

à 9 Fr. per Zentner zu verkaufen habe.

2420] Hunziker, Hammerschmied in Schmiedrued.

Zum Verkauf:

Wegen Gebrauchsmangel ein großer, sowie wie neuer, solider, gehobelter **Dürrobstkasten** mit 3 verschließbaren Abtheilungen, Preis Fr. 45. Ferner:
1 **Dezimalwaage** mit 3—4 Ztnr. Tragkraft zu Fr. 20; 1 solide **Brief-Copirpresse** zu Fr. 10.
Wo sagt der Verleger d. Bl. [2418

Zu verkaufen:

6 Betten

ein- u. zweischläfige, ferner **3 Canapée;** alles um ganz billigen Preis, bei

E. Häusler, Sattler in **Lenzburg.**

Zu verkaufen:
Ein gutgehender, in gutem Zustande befindlicher

Aargauer-Pflug

bei Friedr. Schmid, Zehnders
2414] in **Buchs.**

Zu verkaufen:

Ein **Jagdhund** 4½jährig, sehr gut. Zur Probe bereit bei **Müller,** Jagdknecht
2423] in **Unterkulm.**



Zu verkaufen:

Zirka 20 Zentner von den schönsten **Zwetschgen** per Kilo à 15 Rp., per Zentner à 7 Fr., sowie ein großes Quantum schönes **Winterobst,** meistens saures, bei

2416] **Adolf Lehmann** in **Hirschthal.**

Verloren:

Ein goldenes **Medaillon** mit **Photographie** von Unterkulm nach Dürrenäsch. Dem redlichen Finder ein Trinkgeld bei der Expedition d. Bl. [2421

Bruchbänder

bester Konstruktion in allen Formen und Größen werden auf briefliche Bestellung, der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenirende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein bedrehendes Scheitchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden.
Man adressire: „An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus**".
☞ Mit einer Mustersammlung vorzüglicher **Bandagen** ist unser Bandagist in **Aarau Hotel Löwen** am 9. jed. Monats von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags zur **unentgeldlichen Maaßnahme** und **Besprechung** zu treffen.

Gesucht:

Zwei junge Töchter als **Kellnerinnen** in ein **Bierlokal.** Photographie erwünscht.
Anmeldungen an die Expedition dieses Blattes. [2397

Gesucht: Ein braves, ordnungsliebendes

Mädchen

zur gründlichen Erlernung des **Weißnähens.** Auskunft bei der Exped. [2426

Gesucht:

Ein **Knecht** und eine **Magd.** Eintritt sofort.
Hans Lüthy-Müller in Schöftland.

Fahrhabe-Steigerung.

Herr **G. Bader,** Apotheker, in **Bremgarten,** bringt am **Montag den 24. dies.** Nachmittags 2 Uhr, auf dem **„Gulmhof"** bei **Teufenthal** verschiedene **Fahrhabegegenstände** an eine öffentliche Verkaufssteigerung: **3 Einmachfässer, 1 Wagen, 5 Fuhrgeschirre** für Rindvieh, **1 Kornkasten, 2 Eggen,** wovon 1 eiserne, **1 Jauchefaß, 1 Stande** 2c. 2c.
Ferner bei der **„Herberge"** in **Teufenthal:** 7 Stück **Mostfässer,** kleinere und größere.
Kauflustige ladet freundlich ein

2412] **Teufenthal,** 21. Sept. 1888. Der Beauftragte: **Lüscher,** Notar.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete ist wieder in **Aarau** eingetroffen und empfiehlt sich für sondere und billige Arbeit in seinem Fache bestens.

A. Christen, Graveur,
2401] bei Wittwe **Schlatter, Kirchhof Nr. 80, II. Stock.**

Adolf Vogt, Zahnarzt in Aarau

ist zurückgekehrt und jeden Tag zu treffen. — Wohnung hintere Vorstadt (Buchdruckerei der „Aarg. Nachrichten"). [2424

Restaurant Brunnhofer.

Da nun der Umbau meiner Wirthschaft beinahe vollendet ist, empfehle ich selbige Freunden und Gönnern zu fester Benützung, **reelle Weine, schmackhafte Speisen** und **feine Liqueurs** stetsfort zusichernd.

A. Brunnhofer-Meder, Wirth & Liqueurfabrikant,
2226] Zollrain — Aarau.

Wolle! Wolle!

per Pfd. à **Fr. 2. 50** in 12 Farben, feinere Sorten à 3 u. 4 Fr. per Pfd.

2380] **Pariser Bazar, vordere Vorstadt, Aarau.**

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen
sind immer vorräthig bei

2392] **S. Wildy,** Schreiner, Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Wir detailliren eine Parthie

halbfette Winterkäse,

mit und ohne Salz, per ½ Kilo à 55 — 65 Cts. Unter 1 Kilo wird nicht abgegeben.

2410] **Gebrüder Schiesser** in **Aarau.**

Beinahe umsonst!



Wer immer sich für diese Saison neue Kleiderstoffe beschafft, achte absonderlich darauf, daß solche weder fabrik- noch schablonenmäßig gemacht seien, denn die Ausführung und die solide Arbeit spielen beim Kleidungsstück nebst solidem Stoffe die Hauptrolle.

2000 fertige, für das Pester Waarenhaus bestimmte Anzüge mußten wegen Fallissement des Bestellers hier zurückbleiben. Ich erstand dieselben um ⅓ des Engros-Preises und versende nunmehr an Jedermann für

15 Fr. einen komplet fertigen modernen, prachtvoll ausgestatteten **Herren-Anzug** **15 Fr.**

für Frühjahr und Herbst, in jeder verlangten Größe und hübscher, solider Farbe, bestehend aus einem modernen Jaquet, soliden, hübschen Hosen und Weste, alles bei bester Ausführung und guten, gemusterten Stoffen, äußerst dauerhaft.

Ferner II. Qualität: Ein ganzer **Frühjahrs-** oder **Herbst-Anzug** aus feinsten Brünner-Schafwollstoffen, äußerst dauerhaft. Preis Fr. 17. 50

III. Qualität: **Compl. Anzug** aus feinsten Brünner-Stoffen in hoch prima für Winter. Preis Fr. 21. —

IV. Qualität: **Winter-Herren-Anzug,** allerfeinst in Stoff, Schnitt und eleg. Futter, alle Größen und modernen Farben. Fr. 24. —

Winter-Hosen, moderne, aus vorzüglichem Cheviot, Kammgarn und Velour angefertigt, unzerreißbar, sehr elegant. Preis Fr. 6. 50

Winterröcke, einreihig, kurze, aus Loden mit Aufputz. Preis Fr. 14. —
" zweireihig, lange, wattirt, feinst Wollstoff. Preis Fr. 21. —

Versandt gegen Baar oder Nachnahme. Als Maß genügt Brustumfang, Hosen- und Aermellänge und die gewünschten Farben. Für die gewissenhafte, solide Bedienung bürgt das Renomme der Firma. — Porto bis 5 Kilo 1 Fr. — Adresse für Bestellungen:

M. Rundbakin, Confections-Depôt, **Wien II,** Josefinengasse 2.

Emser Catarrh-Pasten.

Preis per Schachtel 1 Fr. Zu haben in den Apotheken.
General-Depôt bei Herrn Apotheker Joh. Lavater in Zürich.

Nähmaschinen in großer Auswahl

für Hand- und Fuß reb, sowie
Handwerker-Maschinen zu den billigsten Preisen mit mehrjähriger Garantie.
Sämmtliche Maschinen mit geräuschlosem Gang.
Höflichst empfiehlt sich **A. Walter-Schmuziger**, Nähmaschinen-Handlung
Maschinen-Reparaturen billigst. [1872] in **Aarau.**

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Gegründet 1864.)

Actien-Capital Fr. 10,000,000. — Einbezahlt Fr. 1,000,000. —
Actien-Capital und Reserven circa Fr. 29,600,000. —
Versicherungsbestand „ „ 101,000,000. —
An die Versicherten bisher ausbezahlt „ „ 27,450,000. —

Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuerversicherungen, Altersversorgung** und **Renten** zu billigen festen oder gewinnberechtigten Prämien (ohne Nachschussverpflichtung). **Unanfechtbarkeit** und **Unverfallbarkeit** fünf- bezw. dreijähriger Policen, liberale Versicherungsbedingungen auch für den Kriegsfall. Ferner

Einzel-Unfall-Versicherung

gegen die nachtheiligen Folgen körperlicher Unfälle. (A 130 Q)
Antragsformulare etc. bereitwilligst und kostenlos bei *F. Schatzmann* in *Aarau*; *Hans Blattner*, Secretär in *Aarau*; *J. Hächler*, Lehrer in *Gränichen*; *R. Lüthy*, Posthalter in *Schöftland*, sowie bei der Generalagentur
Herm. Zschokke, Aarau.

Halblein,

schwer und leicht, in guter Qualität und allen gangbaren Farben, empfiehlt [2111] **J. Strich,** Ziegelrain in **Aarau.**

Vor lalenhaften Nachahmungen wird gewarnt.

Wie kommen Sie zu solchem Haarwuchs???

Herrlicher Locken Üppige Fülle — Zierde des Mann, entzückt bei der Frau,
Lasset bedächtig — und let's Euer Wille — Habt Ihr die Zierde — d'rum merket genau!:

Phönix-Pomade

für Haar- und Bartwuchs
von Professor H. E. Schneidereit, K. T. A. M.
nach wissenschaftlich. Erfahrungen u. Beobachtungen aus besten Präparaten hergestellt, durch viele Autoritäten desto. Auslandes anerkannt, fördert unter Garantie bei Damen u. Herren, ob alt od. jung, in kurzer Zeit einen üppigen, schönen Haarwuchs u. schützt vor Schuppenbildung, Ausgehen u. Spalten der Haare, frühzeitigem Ergrauen, wie auch vor Kahlköpfigkeit etc. Wer sich die natürliche Zierde eines schönen Haares bis in das spätseste Alter erhalten will, gebrauche allein die Phönix-Pomade, welche sich durch feinen Geruch wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet. Postversandt gegen vorherige Einsendung des Betrages od. Nachnahme nach der ganzen Welt. — Preis pro Büchse M. 1.— und M. 2.— — Wiederverkäufer werden gesucht.

Nach Anweisung der Phönix-Pomade. Nach Anweisung der Phönix-Pomade.

Schutzmarke. **Gebr. Hoppe, Berlin SW. Charlotten-Str. 22a,** nahe der Leipziger Straße. Schutzmarke.
Medizinisch-chemisches Laboratorium und Drogenhandlung.

General-Depôt für die Schweiz: Eduard Wirz, in Basel, Gartenstrasse 66.

Die Musikalien-Handlung

von **F. J. Widmer** in **Aarau** empfiehlt auf's beste:
Violinen, Violinbögen, Violinfutterale, deutsche, französische und **italienische Saiten, Stimmpfeifen** 2c.
Das **Behaaren** von **Violinbögen** wird gut besorgt. [2322

Die neuen

Herbst Damen-Kleider-Stoffe Winter

für Herbst und Winter
nebst passenden
Besatz-Stoffen
sind eingetroffen
und finden unsere geehrten Kunden eine sehr reichhaltige Auswahl, sowohl in
Hautes-Nouveautés
als in
couranten billigen Genres.
Die Preise sind billigst gestellt und empfehlen wir uns bei eintretendem Bedarf angelegentlichst.

Gamper & Cie.,
Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [2237

Weinbeeren und Corinthen,

beste Sorten, empfiehlt zu sehr billigen Preisen
2051] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Ein prima Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Moolmann,** Apoth. in **Langnau** i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des f. z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Dépôts: In den Apotheken: **Aarburg:** Welti: **Baden:** Kronmaier, **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Mayer; **Lenzburg:** Jahn; **Mellingen:** Heim, Iten; **Muri:** Raepp; **Olten:** Schmid; **Reinach:** Amsler und Heitz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Seengen:** Merz; **Sins:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch. — Ferner in **Aarau:** J. A. Bell, Commissionsverkaufshalle; **Baden:** Otto Mayer, Negotiant; **Bremgarten:** Traugott Kunz. (H1300Y)

Zu verkaufen:



In einer Ortschaft in Baselland ist eine **Liegenschaft,** bestehend in Behausung, in welcher seit vielen Jahren eine Wirthschaft betrieben wird — die einzige im Orte —, nebst Scheune, Stallung 2c. und ca. 25 Jucharten abträglichem, mit vielen Obstbäumen besetzten Land, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Weitere Auskunft ertheilen Orell Füßli & Cie. in Liestal. (B. 1036 L.)

Einladung zum Abonnement auf

Ueber Land und Meer.



Interessante, unterhaltende und belehrende
Lektüre für jede Familie, für jeden Lesekreund!
Alle 4 Wochen erscheint ein reich illustriertes Heft.
Ein Probeheft sendet jede Buchhandlung auf Verlangen zur Ansicht.
Abonnements in allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Zum Verkauf:

Ein 7-läufiger **Offiziers-Revolver** zu Fr. 15; 1 schöner damaszirter **Kadetten-Offiziersfäbel** mit elegantem Ceinturon zu Fr. 15; 1 solides **Jägerruf Hörnchen** mit grünen elegantem wollenen **Kordelriemen** und **Quasten** zu Fr. 10.
Wo sagt der Verleger d. Bl. [2419

Mais

verschiedene Qualitäten, billigst, bei
Gustav Hoch, Samenhandlung
2229] in Aarau.

Gestrickte, gewobene und Stoff-Unterröcke

in billigsten Preisen empfiehlt
M. Chsodor-Hagnauer,
1844] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutdarmen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel!
Privatpolikliniik in Glarus.

Zu verkaufen: Eine **Pretzschraube,** Dicke 26 Linien, Länge 3 Fuß 5 Zoll.
2344] H. Matter, Schmied bei der Säge in Muhen.

Zu verkaufen:
Ein neuer
Aargauer-Pflug,
sauber und solid gearbeitet und beschlagen, bei Samuel Steiner, Wagner
2400] in Mooslerau.

Zu verkaufen:
Ein **Zuchtstier** von prämirter Abstammung, 1½ Jahr alt, bei
2496] G. Suter, Lehrer, O.-Entfelden.

Zu verkaufen:
Eine schwere, fehlerfreie, ganz nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei
Sam. Zubler, Schreiner in Hunzenschwyl. [2425

Sonntag den 23. September 1888

Musikalische Unterhaltung

und **Sauser** im **Stadium** im
Gasthof zur **„Herberge"** in **Teufenthal.**
Freundlichste Einladung! [2413

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**
Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:
Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen, Zimmerkommoden, „ „ Waschkommoden, „ „ Nachttische, „ „ Kästen, ein- und zweithürig, Consolen, Arbeitstische, Salontische, rund und oval, Etztische, Ausziehtische, Wienersessel, Brettliessel, Rohrsessel, Kindersessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pliants, Etageren, Waschtuchständer 2c.

Spiegel
in allen Größen und Formen.

Betten:
über 20 Stück vollständig aufgerüstet, in allen Preislagen.
Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tannene** Bettladen.

Bettfedern & Flaum,
sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten.
Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe 2c.

Polstermöbel:
Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans 2c.

Vorhänge:
reiche Auswahl, englische u. St. Galler, crême und weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses 2c.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.
Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kauflustige besonders eingeladen.
Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Compagnie Générale Transatlantique.

Hâvre-New-York.

Nur acht Tage Ueberfahrt
mit den französischen Schnell-Postdampfern:
a Bourgogne, la Bretagne, la Champagae, la Gasgogne, la Normandie.
Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie.** Bettzug mit **Decke** und Eßgeschirr im Passagierpreise inbegriffen. Besondere Abtheilungen für Familien u. alleinstehende Frauenzimmer. Elektrische Beleuchtung auf allen Schiffen.
Die Bedienung spricht deutsch.
Reiseverträge schließen ab:
Herren **A. Zwilchenbart, Ph. Rommel & Comp.,** Schneebeli & Comp. in **Basel,** Wirth-Herzog in **Aarau,** Isaak Feuenberger in **Biel,**
— sowie deren Agenten. — [2025

LIEBIG Company's
Fleisch-Extract
Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug *J. Liebig* in **BLAUER FARBE** trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dientos zur fortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.
Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich & St. Gallen.** | Hrn. **LEONHAR DBERNOULLI** in **Basel.**
Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.** [182

Verkaufs-Offerte.

Wegen vorgerücktem Alter des Eigenthümers wird zu verkaufen gesucht Ein von Aarau 20 Minuten entferntes, schönes, eben liegendes

Bauerngut,

bestehend in einem **Wohnhause** mit sehr geräumiger **Bescheurung,** wobei sich ein wasserreicher, **laufender Brunnen** befindet, und circa **20 Jucharten fruchtbarem Baumgarten-, Matt- und Ackerland,** wovon ungefähr 17 Jucharten an einem Stück um das Haus liegen, das übrige liegt in zwei Stücken unweit vom Hause. Der Baumgarten ist mit einem jungen, ertragsfähigen Baumwuchs versehen und das Mattland kann bewässert werden.
Kaufsbedingungen sehr günstig. — Auskunft ertheilt
Unterentfelden, den 10. September 1888
Der Beauftragte:
2268] **Dättwyler,** Gemeindeschreiber.

Wahlvorschlag
für den Bezirk Aarau.

Entgegen einem Vorschlag in den „Aarg. Nachr." schlägt eine Anzahl Wähler vor:

1. **Als Bezirksrichter:** Hrn. **Blattner,** Gerichtsersatzmann in **Küttigen.**
2. **Als Gerichtsersatzmann:** Hrn. Jos. **Widmer,** Verwalter in **Gränichen.**

Wir glauben, daß Gränichen auch wieder eine Vertretung gebührt, und hiefür ist Herr Widmer der rechte Mann.

Annoncen-Expedition
H. Blom in Bern,
Bärenplatz Nr. 29,
gegründet 1869,
Vermittlung von Inseraten
zu den Originalpreisen
in alle in- & ausländische Zeitungen
und Journale etc.

Ueber jede Annonce wird Beleg gratis geliefert und bei grösseren Aufträgen entsprechender Rabatt bewilligt.

Bremer Cigarren
(Scat).

Diese Sorte empfiehlt sich bestens bei jedem Raucher durch schöne Arbeit, weißen Brand, ausgezeichnetes Aroma und einen äußerst billigen Preis. In bestaglagerter Qualität sind dieselben zum Fabrikpreise zu haben, per 1000 Stück Fr. 32, per 100 Stück Fr. 3. 50 bei

Friedrich Curti in **St. Gallen.**
(H 3686 Z)

Chenillien-Fichus
in neuer Auswahl empfiehlt bestens
Eusette Dolder, Vorstadt
2366] in Aarau.

Blumenzwiebeln.



Hyazinthen,
Tulpen.
Crocus
etc.
in schönster Auswahl
bei
G. Hoch, Samenhandlung
2391] in Aarau.

Reellen Most,
per Liter à 15 Cts., verkauft
Gottl. Hilfiker, Samuels im Hof
2354] zu Kölliken.

Zu verkaufen: Ein



10saum. Faß.
2338] König, Küfer, Rain, Aarau.

Süßbrand,
Weinhahnen, Faßunschlitt, Korkzapfen, Faßthürlischrauben, à 20 Rp. bis 1 Fr., **Faßthürlibogen** à 60 Rp. empfiehlt
(Telephon) **Herman Lüthy** in **Schöftland.**

Attest.

Dank für Hülfe und nicht Erübelei: Ob Herrn Popp's Pulver Eisen oder Kohlen enthalten, ob deren Beimischung einfach oder komplizirt ist, ob das Honorar den Herstellungskosten entspricht, weiß ich nicht und will es nicht wissen. Es genügt mir, daß mich diese Pulver von einem Schmerzenszustand, wie ihn Herr Popp unter dem Namen Magenkatarrh in seiner Broschüre beschreibt, nach 19jährigen Leiden rasch und vollständig geheilt haben. Dafür meine Unterschrift.

B. Hafen, Stadtpfarrer.

Stühlingen, Baden, 4. Mai 1879.

NB. Die oben gewannte Broschüre: „Magen-Darmkatarrh", welche allen Verdauungskranken zur Durchlesung empfohlen wird, versendet **J. J. F. Popp's Poliklinik in Heide,** Holstein, gegen Erstattung der Kosten, 30 Cts., in Briefmarken.

Prima Tyroler
Kur- & Tafel-Trauben
in Kistchen von circa 5 Kilo
à Fr. 3. 50.
2273] **D. Degiorgi** in **St. Gallen.**

Corsets-Schließer
mit **Mechanik** empfiehlt
M. Theodor Hagnauer,
1848] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Viehausstellung.

Am **10. Weinmonat** nächsthin findet in **Stein** eine **Ausstellung von Kühen, Rindern** und **Kleinvieh** für den **I. Ausstellungskreis** statt. Das Nähere enthält das in den Gemeinden angeschlagene Programm.

Anmeldungsformulare können bei den Gemeinderäthen bezogen werden.

2223] **Die Staatswirthschaftsdirektion.**

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Nr. 1112 Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Milchbrenten
(Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—55 Lit. haltend, sowie

amerikanische Waschmaschinen auf Herd
und **freistehende Herde** mit **Wasserschiff,**
2075] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Wahlvorschlag.

Zur Wahl eines **Suppleanten** des **Bezirksgerichts Aarau** wird der Tit. Wählerschaft des **Kreises Gränichen** vorgeschlagen:

Hr. Notar **Stirnemann** von hier, in Aarau.

Wir brauchen unsern Mitbürger nicht weiter zu empfehlen, da er hier vortheilhaft bekannt ist. Herr Stirnemann wäre für unsern Kreis eine richtige Vertretung.

Gränichen, 18. September 1888.

2371] Mehrere Wähler.

Kirsch- & Zwetschgenbaum-Stämme
werden zu **kaufen gesucht,** von
2202] **Huber,** Drechsler, **Aarau.**

Guter Aepfelmost,
per Doppelliter à 35 Cts.; bei Abnahme von mit bestens 10 Liter à 15 Cts. per Lit. empfiehlt bestens
2264] Suter im „Zopf" zu Suhr.



Faß (circa 10 Saum.)
Auskunft bei Herrn Rengger-Nyß
2260] in Brugg.

Wägißen,
geschmiedet, ganz aus Stahl, von Fr. 3. 50 bis 5 Fr., **gegossen** Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 50; **Pflugschranben** à Fr. 2. 20; **Riesternbleche** à Fr. 1. 50 per Stück empfiehlt
(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Eröffnung der Winter-Saison.
Graben 352, **Aarau,** 352 Graben.

Feste Preise! — Nur gegen Baar! — Feste Preise!

Mein Winterlager ist vollständig assortirt, und notire beispielsweise einige Preise:

Futterbarchent	19	Circassienne	28	Schipper	50
dto. schwer	25	dto. doppelbreit	35	dto. extra	80
Motton extra	40	Mi-laine	70	Flanelle	75
Barchent, bedruckte	20	Wollen	90	dto. extra	1.—
dto. waschächt	30	Noppé	50	Finette	90
dto. extra	40	Wolldick	45	Rockstoffe	35
Hemdenflanelle baumw.	30	dto. extra	70	dto. doppelbreit	50
dto. extra	40	Halbtuch	65	dto. extra	75
Barchent, roth	40	dto. doppelbreit	1.20	dto. ganzwollen	90
Regenmäntel	10.—	Halblein	1.—	Nouveautés	1.20
		Damenmäntel	12.—	Kölsch, 10/4	60

Cotonne	30	Merinos	60
Oxford	28	Glättedecken	2.—
Handtuchstoffe	20	Wolldecken, farbig	4.50
Leinwand	50	dto. weiß od. roth	7.—
Indiene	15	Châles, schwarz	4.50
		dto. doppel extra	12.—

Ferner empfehle noch meine übrigen bekannten Artikel angelegentlichst.

Adolf Dreifuß in Aarau
Graben 352. — **„Zur französischen Waarenhalle"** — 352 Graben.

Kärste
mit 3 Zinggen, per Stück à Fr. 1. 20 bis Fr. 2. 50; **Mistgabeln,** per Stück à Fr. 1. — empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

1000 Zentner
saure Mostäpfel
werden zu **kaufen gesucht.**
Offerten mit Preisangabe an
C. Heer, Maschinist in **Wetzikon,**
2408] Kt. Zürich.

Gesucht:
Ein starker **Bäckerlehrling** zum sofortigen Eintritt, von rechtschaffener Familie. Kurze Lehrzeit, mit etwas Lohn.
Auskunft ertheilt
G. Matter, Müller
2377] in **Safenwyl.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein braver starker **Knabe** kann sofort als **Bäckerlehrling** in die Lehre treten, bei
M. Steger, Bäcker
2384] Rain, Aarau.

Entlaufen:



Den 12 dies ein **Dachshund** männlichen Geschlechts von Farbe schwarz mit gelben Pfoten und gelblicher Brust.
Abzugeben gegen Entschädigung beim Eigenthümer
2368] **Heinr. Berner,** Uhrenmacher in Unterkulm.

Carbolineum,
bestes und billigstes
Holz-Conservirungs-Mittel,
liefern in Originalgebinden und beliebigen kleineren Quantums zu den billigsten Preisen
Rychner & Rothpletz in Aarau. [2179

Sicherer Nebenverdienst.

Die unterzeichnete **leistungsfähige Konsumgesellschaft** sucht in **Städten und Dörfern,** namentlich in solchen, wo noch keine Depots von **Konsumvereinen** bestehen, unter günstigen Bedingungen **Verkäufer** für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte wenden an die

Nordschweizerische Konsumgesellschaft,
Maurer & Cie. in **Zürich,**
(M6439Z) „Löwenstraße" Nr. 16 C., hinter der Synagoge.

R. Walther-Vogel, Gerber
in **Oberentfelden**

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens:

Sohlleder von Fr. 1. 40 an per ½ Kilo.
Schmalleder „ „ 2.— „ „ „
Kalb- & Futterleder, billigst.

Leder-Treibriemen

werden in garantirt vorzüglichster Qualität in jeder beliebigen Breite und Dicke prompt angefertigt, zu billigsten Preisen. [1399

Bezirk Aarau.
Wahlvorschlag für nächsten Sonntag.

Es werden vorgeschlagen:

Als Bezirksrichter: Hr. Hans Blattner, zum „Kreuz" in Küttigen, bisher. Ersatzmann.

Als Ersatzmann: Hr. Jh. Stirnemann, Notar, von Gränichen, in Aarau.

Beide Vorgeschlagenen sind Männer, denen das Vertrauen der Wähler im vollsten Sinne entgegengebracht werden darf, weshalb eine weitläufige Empfehlung derselben überflüssig erscheint.

2372] Eine Anzahl Wähler.

Für den Verkauf
von gesetzlich gestatteten Prämien-Loosen in Monatszahlungen werden tüchtige Personen von einem alten, bestrenommirten Bankhause gesucht. Guter Verdienst und bei fortgesetztem Erfolge festes Gehalt. Bewerber belieben ihre Adresse mit Angabe gegenwärtiger Beschäftigung sub Ho 2377a einzusenden an **Haasenstein & Vogler** in **Bern** (Ho2377a)

Bei Unterzeichnetem könnte ein ordentlicher **Knabe** unter günstigen Bedingungen die **Schuhmacherprofession** gründlich erlernen.

Jakob Wiser, Schuhmacher
2407] in **Seon.**

Gesucht:
Ein williges **Mädchen** in eine kleine Haushaltung Eintritt auf 1. Oktober. Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2383

Keine grauen Haare mehr!

Beim Gebrauch von dem von **F. Mühlemann** in **Interlaken** hergestellte

Haarregenerator

nehmen die schon grau gewordenen Haare unfehlbar ihre frühere Farbe wieder an. Das Ausfallen der Haare hört nach einigen Applikationen ganz sicher auf; die Kopfhaut wird von den dem Haare so schädlichen Schuppen vollständig befreit, und in Folge davon, daß die Kopfhaut wieder normal (gesund) wird, ist auch ein besseres Wachsthum zu erwarten, wie unzählige Erfolge zur Genüge beweisen.

Die Anwendung des Regenerators ist eine ganz einfache, indem man ohne die geringste Vorsicht blos die Haare damit zu waschen braucht. [2867

Depôt in **Aarau: A. Frey,** Coiffeur.



J. Andèl's
neu entdeckten
überseeisches Pulver
tödtet
alle Insekten

mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Aecht und billig zu haben in **Prag** in
J. ANDEL'S Droguerie,
15. „zum schwarzen Hund", Hauptgasse 12.

In **Aarau** bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.

In **Lenzburg** bei
G. Hämmerli, Schreibmaterialh.

In **Hellikon** bei
1792] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Augenentzündung.

Von einer hartnäckigen Augenentzündung, Augenschwäche, die mich arbeitsunfähig machte, hat mich die **Privatpoliklinik in Glarus,** durch brieftliche Behandlung vollständig geheilt.

Neuthal, Bäretswil, Mai 1887. Rud. Schoch.
Adresse: Privatpoliklinik Glarus.

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 18. Septb. 1888.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 35 — 0. 90, Birnen Fr. 0. 60 — 1. 00. Kabis und Köbli per Kopf 10 — 30 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Verbrauchanken Fr. 2. 00 — 2. 20 Eier per Stück 6 — 7 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 14 bis 30. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0 98 — 1. 10, fette Schweine Fr. 0. 74 bis 0. 82 — Zuchtschweine Fr. 15. 00 — 52 bis Stück, fette Schafe per Kilo 58 — 66 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 10 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 50. — 0. Speck Fr. 1 60 bis 1. 80. Brodmehl 25 — 34. Semmelmehl 37 — 40 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 15. 00 bis 16. —, Weizen Fr. 20. — bis 22. —, Roggen Fr. 14. — 15. 00. Haber Fr. 16. — bis 17. — Waizkorn Fr. 19. 00 bis 20. 00, Mischkorn Fr. 20. 00 bis 21. 00. Krüsch per 100 Kilogr. Fr. 11 00. bis 12. 00. Futtermehl Fr. 18 50 — bis 19 00

№ 77. 1888.

Aarau, Mittwoch, 26. September.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Traubeneinfuhr aus Italien.** Das schweiz. Landwirtschaftsdepartement bringt den Importeuren von Weinlese- und Tafeltrauben und Trestern aus Italien in Erinnerung, daß dieser Staat im Laufe dieses Jahres der internationalen Phylloxera-Konvention beigetreten ist und daß somit die vorstehend bezeichneten Produkte unter folgenden für die Vertragsstaaten allgemein maßgebenden Bedingungen in die Schweiz eingeführt werden können: 1. Weinlesetrauben dürfen nur gekeltert und in gutverschlossenen Fässern von wenigstens 5 Hektoliter Gehalt (oder in plombirten Reservoirwagen) zur Einfuhr gelangen; die letztern müssen so gereinigt sein, daß sie keine Erd- oder Rebdestandteile an sich tragen. Die Anbringung von Transportspunden ist gestattet; 2. Tafeltrauben werden nur dann an der schweizerischen Grenze angenommen, wenn sie nicht mit Blättern oder Rebholz versehen und in wohlverschlossenen, aber dennoch leicht zu untersuchenden Schachteln, Kisten oder Körben verpackt sind. Das Gewicht einer gefüllten Kiste, Schachtel oder eines gefüllten Korbes darf 10 Kilos nicht übersteigen. Die Zollstätten sind ermächtigt, ausnahmsweise ein Mehrgewicht von höchstens 2 Kilos zuzulassen; 3. Trester dürfen nur in wohlverschlossenen Kisten oder Fässern eingeführt werden.

— **Auswanderung.** Am Morgen des 21. ds. ging ein Spezialzug mit 500 Emigranten von Basel via Berner Jura nach Havre-New-York ab. Es ist bemühend, zu sehen, wie die eigenen Landeskinder nach fernen Ländern auswandern und der dadurch in ihrer Heimat geschaffene leere Raum oft doppelt von fremden nicht immer erfreulichen Elementen besetzt wird.

— **Für Biertrinker.** Warum trinkt man in den ächten Bierdistrikten das Bier aus Krügen und nicht aus Gläsern? Ein Wiener Doktor schreibt darüber:

„Wenn gleichzeitig ein farbloses Trinkglas und daneben ein Deckelkrug voll guten Münchener oder Wiener Bieres im Freien oder im Zimmersenster den direkten Sonnenstrahlen ausgesetzt werden, so zeigt immer das Bier im Glase nach ungefähr vier Minuten Besonnung einen unangenehmen Geruch und Geschmack, während das im dunklen Deckelkruge aufbewahrte Bier völlig unverehrt bleibt, ja dieses letztere kann, in der Sonne stehen bleibend, vollständig warm werden, ohne den üblen Geruch und Geschmack des beliebteten Bieres zu bekommen. Direktes Sonnenlicht macht also in überraschend kurzer Zeit ein auch noch so vorzügliches Bier schlecht und unschmackhaft. Dieselbe Zerstörung des Biergeschmackes und -Geruches in farblosen Trinkgläsern wird aber auch durch zerstreutes Tageslicht bei dicht bewölktem Himmel, ferner durch mildes Nordlicht, ja endlich selbst durch Lampenlicht bewirkt, nur mit dem Unterschied, daß diese schwächeren Abstufungen des Lichtes den guten Biergeschmack und -Geruch nicht so schnell wie die direkten Sonnenstrahlen zerstören. Aus diesen einfachen, in jedem Haushalte leicht wiederholbaren Versuchen zwischen Bier im Glase und Bier im Deckelkruge folgt, daß Bier ein ganz außerordentlich leicht empfindliche Flüssigkeit, und daß das Sonnenlicht ein Todfeind des Bieres sei.“ Darum Deckelkrüge her!

Aargau.

— **Bezirk Aarau.** Zum Bezirksrichter wurde bei einer Stimmenzahl von 3029 mit 2193 Stimmen gewählt Herr Blattner zum „Kreuz“ in Küttigen.

Die Wahl eines Gerichtsersatzmannes kam nicht zu Stande. Die meisten Stimmen erhielten die Herren Stirnemann, Notar in Aarau (1141) und Roth, alt Ammann in Erlinsbach (589). Wir sind nun im Falle, zwei Ersatzmänner zu wählen.

— **Landwirtschaftlicher Bezirksverein Aarau.** (Korresp.) Letzten Sonntag den 23. ds. vereinigten sich die Mitglieder des landwirtschaftlichen Bezirksvereines zur 3. Jahresversammlung im Gasthof zum Büren in Muhen, um zwei Referate entgegenzunehmen.

Herr Lehrer Keppler, Präsident des Vereins, referirte über Abschaffung bez. Austritt aus dem Konkordat betreffend Gewähr bei Viehhauptmängeln und eventuelle Aufstellung eines eidgenössischen Viehwährschaftsgesetzes. Die Versammlung sprach sich denn auch durch die Abstimmung so aus, es solle ein eidgenössisches Viehwährschaftsgesetz an Stelle des alten Konkordates errichtet werden mit näherer Bezeichnung der Währschaftsfehler.

Den zweiten Vortrag hielt Herr Bolliger, Gärtner von Küttigen über Obstverwertung. Er empfiehlt namentlich das Mosten und Dörren des nicht zur Aufbewahrung bestimmten Obstes, da ja keine Möglichkeit vorhanden sei, dasselbe abzusetzen. Er demonstrirt einen praktischen Schälapparat, der um billigen Preis (Fr. 3. 70 bei Karl Henz in Aarau) erhältlich sei.

Nachdem der Präsident noch auf die Verordnung betreffend Prämirung von Zuchtfamilien des Rindviehgeschlechts aufmerksam gemacht hat, erklärt er die Verhandlungen als geschlossen.

— **Aarau.** Unsere Sozialdemokratie. Die verschiedenen Nachklänge zu unserer Kritik des stadträtlichen Entscheides betr. Vortrag des Sozialdemokraten Liebknecht, welche uns veranlaßten, mit einem anonymen Biedermanne Abrechnung zu halten, für heute außer Acht lassend, wollen wir versuchen, unsern Standpunkt zur sozialen Bewegung klar zu stellen.

Vorerst sagen wir es offen, daß weder die Theorien Liebknechts uns stark imponiren, noch daß wir überhaupt an den deutschen Agitatoren Gefallen finden, welche von unsern Schweizervereinen für ihre „Aufklärung über die soziale Frage“ auf die Stör genommen werden. Die sozialistischen Ideen imponiren uns deshalb nicht, weil sie erstens mit der menschlichen Natur im Widerspruch stehen und Idealmenschen voraussetzen, von denen wir noch weit entfernt sind, und weil zweitens noch kein einziger dieser Weltverbesserer uns zu sagen im Stande war, worin die neue Gesellschaftsordnung, welche offenbar einen der wichtigsten Faktoren in der Kulturentwicklung der Menschheit, die Individualität, ertöten müßte, bestehen soll. Was bis jetzt vorgebracht worden, ist mehr oder weniger nebelhaftes Phantasiegebilde. Wenn wir trotzdem die Verfügung des Stadtrates einer mißbilligenden Kritik unterstellt haben, so geschah es deswegen, weil wir der Ansicht huldigen, daß Ideen, die nun einmal einen beträchtlichen Teil auch unseres Volkes beherrschen, nicht dadurch umgebracht werden, indem man die Türe vor ihnen verschließt. Die soziale Frage ist einmal da und verlangt ihre Lösung. Indem wir vor ihr den Kopf in den Sand stecken, tragen wir an diese Lösung nichts bei, im Gegenteil, wir helfen damit nur die Gefahr verstärken. Es ist die Pflicht Aller, die in der Oeffentlichkeit stehen und wirken, die Schäden in der menschlichen Gesellschaft nach Möglichkeit beseitigen zu helfen. Die Notwendigkeit tatsächlicher Mithülfe wird mehr und mehr anerkannt und darum beschäftigen sich heute die ersten Staatsmänner Europa's, die Parlamente größter und kleinster Staaten, die gemeinnützigen Vereine ohne Zahl mit dem sozialen Problem. Die rechte Lösung kann aber nur dann erfolgen, wenn die Wahrheit an den Tag kommt, und dieses ist nur möglich bei freier Diskussion.

Darum ist das Verhalten des Stadtrates ein die öffentliche Kritik herausfordernde, auch abgesehen davon, daß der Festsaal sonst jedem Harlequin offen steht, Liebknecht aber — sozialistische Ideen hin oder her — ein achtungswerter Charakter ist. Es ist gewiß ein natürliches, republikanisches Gefühl, in den Vorstehern eines Gemeinwesens Männer mit offenem, weitem Blick zu sehen, welche mit der Zeit marschiren, und nicht die Bertreter einer Anschauung, die uns als unselige Reliquie den Zopf, den Maulkratten und die Folter hinterlassen hat. Aarau rühmt sich so gern seiner Toleranz in kirchlichen Dingen, warum soll diese auf politischem Gebiete nicht möglich sein? Warum soll man gegen Andersdenkende hier mit Ausnahmemaßregeln vorgehen und warum in den Organen der Oeffentlichkeit den Schmutz persönlicher Verunglimpfung auf sie häufen lassen? Das einzige Kriterium für die politische Ansicht eines Menschen bildet uns die Ehrlichkeit, und wo wir diese bei dem Gegner voraussetzen, da achten und ehren wir ihn. Leider aber spielen bei Vielen, die sich als die wahren Volksbeglücker aufzuspielen belieben, unlautere Motive mit, die sie zur Beschwichtigung ihres Gewissens andern zu unterschieben versuchen.

So weit glauben wir es aber doch noch nicht gekommen, daß, wie Hamlet meint, in dieser feisten, engbrüstigen Zeit die Tugend müsse Verzeihung flehn vom Laster, ja kriechen, daß sie nur ihm wohltun dürfe.

— **Aarau.** In der letzten Rekrutenschule soll auch ein ehrlicher Schwabe, der schon zwei Jahre für Kaiser und Reich Rechtsumkehrt gemacht, sein Schweizerbürgerrecht abgeschwitzt haben.

— **Aarau.** Wieder Einer! Am verletzten Sonntag hat sich der Infanterierekrut Heinrich Häring von Ariodorf von Aarau entfernt und seither in einem Heuhäuschen in der Nähe von Liestal versteckt gehalten. In der Nacht vom 19. auf den 20. ds. meldete er sich dann auf dem Polizeiposten in Liestal an und gab dabei vor, er sei nicht mehr in die Kaserne zurückgekehrt, weil er sich vor Strafe fürchtete. (Schw. Fr. Pr.)

— **Wynentalpost.** (Eingel.) Wir lesen mit größtem Erstaunen im „Wynenthaler“, daß die Fahrkurse der Wynentalpost sollen abgeändert und, den Liebhabereien gewisser hochmögender Leute gemäß, verschlimmbessert werden.

Während die Aarauer einen neuen Postkurs erhalten, der auf 6 Uhr Morgens anberaumt ist, scheinen die Menziker mehr nach dem Abendland zu gravitiren, indem der ihnen zugedachte Nachtkurs auf 6 Uhr Abends angesetzt ist, um bis halb 9 Uhr sich auf der Straße Menziken-Aarau hinabzubewegen. „Aarau soll früh auftseh'n — Menziken spät zu Bette geh'n.“ Dagegen soll der vom Publikum am meisten benutzte Postkurs, welcher von Aarau um 4 Uhr 20 Nachmittags in's Kulmertal abgeht, ganz abgeschafft werden.

Als Gründe für diese beklagenswerte Neuerung können nur folgende angeführt werden: 1) Fahre der um 4 Uhr 20 in Aarau abgehende Postkurs bei heller Tageszeit ab und verstoße also gegen das erprobte Sprichwort: „Im Dunkeln läßt sich munkeln. 2) Sei dieser Tagespostkurs gerade derjenige, der stets die meisten Passagiere und die meisten Postgegenstände ins Tal hinauf befördere. Auch dieser Umstand sei für die geldüberfüllte Bundespostkasse unerträglich und müsse also beseitigt werden. Warum sollte man auch Postkurse beibehalten, die nur von steuerzahlenden Biedsern benutzt werden?

Um allen gerügten Uebelständen abzuhelfen, soll der Postkurs von 4 Uhr 20 auf 7 Uhr 20 Abends verlegt werden, weil es dannzumal für Winterfrischler zweckdienlicher ist, eine nächtlich-romantische Postfahrt, mit eventuellem „Ausleeren“ ins Kulmertal zu machen, als um 4 Uhr 20. Denn es ist nicht zu besorgen, daß ein Passagier etwa schwitze, da der Postkarren zum Glück nicht geheizt wird und sodann darf man nicht befürchten, daß die Passagiere darin einander den Platz versperren, da voraussichtlich höchstens Einer darin sitzen wird. — Man sieht, daß viele und scharfsinnige Gründe für Verlegung des Nachmittagskurses auf die winterliche Nachtzeit sich anführen lassen.

Auch der Zwillingsbruder des Aarauer Neukurses, nämlich der Menziker Neukurs soll erst Abends 6 Uhr, bei der wünschbarsten Dunkelheit, von Menziken abfahren.

Das an der Postroute Aarau-Menziken wohnende Publikum soll, wie man vernimmt, im neuen Fahrplan eingeladen werden, die rührende Arie einzustudiren: „Wer kleppert so spät noch durch Nacht und Schnee? — Es ist ein Bundesschnapser, er hat die Diarrhee.“

Die erwähnten wohldurchdachten Abänderungsvorschläge sollen den Postbehörden in Aarau und Bern in wünschbarer Beförderung zur Schlußfassung unterbreitet werden und die Börsenpapiere seien bereits im Steigen und die Antragsteller in der Hoffnung begriffen.

Wir wollen sehen, was herauskommt.

— In **Brugg** ist am Montag Morgen ein Inhaftirter entwichen. Als der Gefangenwärter ihm das Frühstück überbringen wollte, fand er dessen Zelle leer. Um genauer nachzusehen, begab er sich in die Zelle, wurde aber von dem im Versteck lauernden Gefangenen selbst in die Zelle gesperrt. So konnte er ungehindert das Freie gewinnen, die Freiheit wohl nicht für lange Zeit.

— **Bez. Baden.** In Vogelsang kam es Samstag Abends zwischen jungen Burschen zu einer Rauferei, bei welcher leider auch das Messer eine Rolle spielte.

— **Frickt.** Die Wahl eines Bezirksrichters im Bezirk Laufenburg ist nicht zu Stande gekommen. Am meisten Stimmen hat Herr Friedensrichter Studer in Wittnau (994). Hr. Zumsteg, Gerichtsersatzmann in Mettau erhielt 568; Notar Schraner in Rheinfulz 437; Ammann Rohrer in Eiken 203; Heer, Gerichtsersatzmann in Laufenburg 119.

— **Rheinfelden.** Gestützt auf ein Rechtsgutachten des Hrn. Nationalrat Brunner in Bern hat die Kirchgemeinde den Antrag der Kirchenpflege und des Gemeinderates, es sei gegen den aarg. Regierungsrat, der seinen frühern Beschluß, wonach die innere und äußere Renovation der Stiftskirche zu St. Martin aus dem Stiftsfond hätte bestritten werden sollen, zurückgenommen, beim Bundesgericht das Rechtsverfahren einzuleiten, einstimmig beschlossen.

— In **Stein** findet nächsten Sonntag ein Schau- und Preis-Turnfest statt, für welches sich die Turnvereine Brugg, Schinznach und Wettingen bereits angemeldet haben und des weitern noch die Anmeldungen der Vereine Laufenburg, Rheinfelden, Schupfart, Klingnau, Säckingen und Murg erwartet werden. Das Kampfgericht besteht aus den Herren Merz, Turnlehrer, Brugg; Schneider, Brugg; Stoll, Rektor, Schinznach und F. Wernly, Baden.

Kantone.

Basel. Der Mörder der 6jährigen Bertha Brunner von hier, Lorenz Bilger ist vom Kriminalgericht zu Freiburg zum Tode und zu zwölfjähriger Zuchthausstrafe verurteilt.

Bern. In Bern ist am Sonntag der Betriebschef Weidmann der Marzieli-Seilbahn ausgeglitscht und fiel auf der Bahn. Er erhielt eine Schädelspaltung und wurde sofort todt aufgehoben. Er hinterläßt Frau und Kind.

— Ein Bild vom Lande. Fünfzehn junge Bursche von Gloveslier wurden vom Polizeirichter von Delsberg jeder zu 10 Fr. Buße verurteilt, weil sie zwei Wochen lang fast jeden Abend einem jungen Ehepaare eine fürchterliche Katzenmusik dargebracht hatten. Das Verbrechen des Paares bestand darin, daß der Bräutigam anstatt 50 Fr. nur 40 Fr. an ein Trinkgelage zu geben bereit gewesen war. Der junge Ehemann konnte auch nicht emden, da — vielleicht von den gleichen — Nägel und altes Eisen ins Gras gesteckt worden waren, so daß das Mähen unmöglich gemacht wurde.

— Die Errichtung eines größeren freisinnigen Organes in der Bundesstadt wird von kompetenter Seite bestätigt, unter dem Beifügen, daß die wiederholt gemeldete und bestimmte Fusion der drei bundesstädtischen Blätter: Intelligenzblatt, Berner Zeitung und Stadtblatt, bald Tatsache werden dürfte.

Freiburg. In der Beschwerdesache der Hebamme Henchoz welcher vom katolischen Pfarrer in Echarlens nicht gestattet wurde, nach dortigem Ortsgebrauch das Kind, welches sie entbunden, bei der Taufe zu halten, weil die Hebamme einen Mann (Henchoz) geheiratet, dessen erste von ihm geschiedene Ehefrau noch lebe, hat der Bundesrat erklärt, der betr. Pfarrer habe gegenüber der Frau Henchoz die in Art. 49 gewährleistete Gewissensfreiheit verletzt. Indem der Bundesrat dies der freiburgischen Regierung mitgeteilt hat, richtete er an sie gleichzeitig die Einladung, dafür zu sorgen, daß solche Verfassungsverletzungen in Zukunft nicht mehr vorkommen. Es sei nicht unwahrscheinlich, daß Frau Henchoz auf Grund von Art. 55 des Obligationenrechts (ernstliche Verletzung der persönlichen Verhältnisse) gegen den betreffenden Pfarrer eine Entschädigungsklage anstrenge.

Genf. Dieser Kanton zählt 100,000 Einwohner, wovon 42000 Kantonsbürger sind; 21,000 sind Schweizer aus anderen Kantonen, 37,000 Ausländer. Die vorjährige Staatsrechnung verzeigt 5,410,900 Fr. Ausgaben und 4,927,700 Fr. Einnahmen, somit ein Defizit von 483,200 Fr. eines der kleinsten seit vier Jahren.

Das Steuerwesen bedarf einer gründlichen Umgestaltung. Man hat hier noch das französische System, wonach der Grundbesitz die Hauptlast trägt, während das Kapital ziemlich frei ausgeht. Trotz allen Sperrens von Seite der „Reichen“ wird nichts übrig bleiben,

als eben auch zur Progressivsteuer zu schreiten. Die Staatsschulden betragen rund 30 Millionen Franken; es lasten also auf jedem Einwohner 300 Fr., oder wenn man nur die Genfer Bürger in Rücksicht nimmt, d. h. obige 42,000 Seelen, so kommt jeder Genfer Bürger mit 700 Fr. Schulden auf die Welt.

— Die Jäger und Advokaten haben keine guten Zeiten. Wenn auf dem Gebiet dieses Kantons, dessen Oberfläche rund 90,000 Jucharten beträgt, 50 Feldhasen ihr gefahrvolles Leben fristen, so ist die Zahl schon hoch gegriffen und diesen 50 Lampes lauern über 400 patentirte Jäger auf! Füchse treiben ihrer acht bis zehn ihr Wesen; Wildschweine und Wölfe kommen nur noch selten vor; Wachteln und Rebhühner gibt es gar keine, dagegen halten sich viele Krammetsvögel (Wachholderdrossel) auf ihrer Wanderung hier etwa 14 Tage auf, auch viele Entenarten kommen. Allein für ein Bataillon Jäger ist all dieses Wild eine Morgenladung. Die Kaninchenzüchter sind natürlich damit zufrieden, denn ihre Waare ist gegenwärtig gesucht; das Kaninchen wird nämlich im Tode in einen ächten Feldhasen verwandelt.

Den Advokaten wird das tägliche Brod stets kleiner geschnitten. Hr. Favon hat vor fünf Jahren die Einführung der Fachgerichte — die allenthalben zu empfehlen sind — eingeführt, aber nur auf den Stadtbezirk beschränkt. Herr Plan sah, daß dieselben eine große Wohltat sind, und beantragt im Großen Rate die Ausdehnung derselben auf den ganzen Kanton — mit fünf Bezirken; sie urteilen über Streitigkeiten zwischen Meister und Dienstboten. Die Fachgerichte lassen keine Advokaten zu. Aber noch ein weiteres Unglück steht den Herren Rechtsanwälten bevor. Die Arbeiter — wenigstens bis jetzt 25 Gewerke — verlangen Syndikatskammern, eine Art Zunfteinrichtung mit eigener Gerichtsbarkeit; d. h. die Fachgerichte üben dieselbe aus.

Glarus. Von Landammann Eduard Blumer von Schwanden, geb. 1848, Fabrikant, sagt der St. Galler Kalender, er sei ein Mann von hervorragender Befähigung und unwandelbar demokratischer Gesinnung, schon frühe Führer der Fortschrittspartei im Landrat, Träger des Revisionsgedankens, wurde er 1887 mit Annahme der neuen Verfassung und gleichzeitigem Rücktritt Zweifel's glarnerischer Landammann und setzt als solcher den demokratischen Ausbau der Gesetzgebung fort. Im Alter von 28 Jahren gehörte Blumer bereits dem schweizerischen Ständerat an, trat aber 1888 zurück. Als vorzüglicher Handelspolitiker übernahm Blumer verschiedene Missionen in Handelsvertragsangelegenheiten und wird in dieser Stellung der Eidgenossenschaft auch ferner zu dienen berufen sein.

Graubünden. Der seit dem 11. August vermißte Tourist Dr. med. Viktor Schieck aus Döbeln in Sachsen ist um die Mitte August im Ulmathal (Tyrol) von zwei Welschtyrolern ermordet worden. Bei einem der Mörder (beide sind gefänglich eingezogen) wurde die Uhr des Ermordeten vorgefunden. Schieck gab bekanntlich von St. Maria (Engadin) die letzte Nachricht an seine Angehörigen. Von dem genannten Orte begab er sich durch das Unterengadin nach Tyrol. Ein Bruder und ein Schwager Schiecks verfolgten seine Spur und entdeckten dann Anzeichen des Verbrechens. Ein alter trostloser Vater, eine Gattin mit zwei kleinen Kindern und sonstige nahe Angehörige betrauern den Unglücklichen, dem ein so grausiges Geschick zugestoßen.

Luzern. Laut „Ostschw. Wochenbl." behaupten st. gallische Soldaten, sie seien beim Truppenzusammenzug im luzernischen Malters schamlos ausgebeutet worden. Für ein hartes Ei verlangte man 20 Cts., Bier gab's keines, für 3 Deziliter Wein mußte man 1 Fr. bezahlen, ebensoviel für drei Stierenaugen. Pfui!

— In Sursee geht der Bau der Konservenfabrik rasch seiner Vollendung entgegen und dürfte bis Ende dieser Woche zum Beginne der Konservenarbeiten fertig werden. Zum Dörren und Mosten seien schon Obsteinkäufe gemacht. Die Preise gehen für den Doppelzentner Birnen bis zu 4 Fr. Aepfel wurden an Händler zu Fr. 2 50 und 3 Fr. verkauft.

St. Gallen. Ein spekulativer Wirt hat eine dralle Negerin als Kellnerin engagirt. „Weiß mir ein schwarzbraun Mägdelein!"

Thurgau In Romanshorn nehme die Güterzufuhr, hauptsächlich Getreide, gegenwärtig solch enorme Dimensionen an, daß dort alles überfüllt sei und die Nordostbahn die Güter auf die umliegenden Stationen verführen müsse.

Uri. In Spiringen feuerte ein aus dem dem Truppenzusammenzug heimkehrender Soldat eine Exerzierpatrone scherzweise auf kurze Distanz gegen einen Kameraden; dieser wurde im Gesicht erheblich verletzt und mußte in den Augenspital nach Luzern verbracht werden.

Waadt. Die Bäckergesellen von Lausanne und Umgebung petitioniren bei ihren Meistern um Aufhebung der Sonntagsarbeit.

Wallis. Ein Kind von Monthey wurde von einem bösen Hunde, der schon vielfach zu Klagen Anlaß gegeben, derart gebissen, daß es ohne herbeieilende Leute verloren gewesen wäre. Die rechte Wange hing nur noch mit einem Hautfetzen am Kopfe.

Ausland.

Deutschland. In einer deutschen Zeitschrift wird nächstens ein Auszug aus dem Tagebuch des verstorbenen Kaisers Friedrich veröffentlicht aus der Zeit des Feldzuges von 1870/71. Unter Anderm geht daraus Folgendes hervor: Im Gegensatz zu Bismarck wollte der damalige Kronprinz von Anfang an die Aufrichtung des deutschen Kaisertums, und zwar wollte sich Friedrich ans Volk wenden. Bismarck dagegen wollte die Sache nur mit Hülfe der Fürsten ins Leben rufen, nachdem er sich ebenfalls zur Idee der Errichtung des Kaisertums bekehrt.

Zwischen Bismarck und Friedrich kam es darüber in Versailles oft zu erregten Szenen.

Wegen der Annexion Elsaß-Lothringens waren Bismarck und Friedrich stets gleicher Meinung. Am liebsten verzichteten sie beide auf Lothringen, aber die militärischen Autoritäten verlangten absolut die Festung Metz aus strategischen Gründen. Dagegen drang Friedrichs Ansicht durch, daß die eroberten Gebiete ein Reichsland ohne Dynastie werden, damit sie von der „Kleinstaaterei" verschont bleiben sollten.

Als roter Faden zieht sich durch die Aufzeichnungen Friedrichs besonders eins: er ist zuerst Deutscher, dann erst Preuße. „Ich fühle mich nur noch als Deutscher und kenne keinen Unterschied zwischen den einzelnen Stämmen." Wie er sich schon damals den fernern inneren Ausbau des Reiches dachte, geht ungefähr aus folgenden verstreuten Aeußerungen hervor: „Meine Hoffnung beruht auf dem Ernst des Volkes und der Pflicht eines freisinnigen Ausbaues des staatlichen und nationalen Lebens."

Von seinem Sohn, dem jetzigen Kaiser, sagt er dabei: „Möge er ein treuer deutscher Mann werden, der das Angebahnte vorurteilsfrei weiter führt."

Am eigenartigsten berührt folgender Seufzer, den er in Ferrieres den 7. März 1871 niederschrieb: „Selbst der größte Unverstand wird nicht mehr das Erreichte rückgängig machen. Ich zweifle an der Aufrichtigkeit für freiheitlichen Ausbau des Reiches, und glaube, daß nur eine neue Zeit, die mit mir rechnet, solches erleben wird."

— Hie Bismarck, hie Wilhelm! Es scheint in der Tat, daß der Kaiser wie in militärischen, so auch in politischen Dingen Dingen eingreifende Aenderungen vornehmen will. Es gefällt ihm nicht, daß Bismarck fortdauernd den Mittelpunkt der gesamten innern und äußern Politik des Reichs und Preußens bilden soll. Teilung der Gewalten und Teilung der Arbeit, das soll Wilhems Parole sein. Und in diesem Punkte hat der Kaiser vollständig Recht. Es ist eines großen Volkes geradezu unwürdig, daß es alle Gewalt in der Hand eines Mannes häuft, neben welchem alle Uebrigen nur als seine Trabanten und Lakaien erscheinen und Keiner zu einer selbstätigen Regierungstätigkeit gelangen kann. Bismarck dagegen möchte entweder Alles behalten oder Alles abgeben. Aut Caesar, aut nihil! Vermutlich wird ihm nur das nihil übrig bleiben, da Wilhelm am liebsten selber Caesar spielt und dazu einen Kopf hat, der mindestens so hart ist, als der des Reichskanzlers.

— Die Wirkungen der Brodsteuer machten sich in Deutschland immer mehr fühlbar. Die schwache Ernte dieses Jahres hat eine Preissteigerung bewirkt, deren Folgen durch die erhöhten Getreidezölle verschärft werden. Von Tag zu Tag mehren sich jetzt die Klagen über die Erhöhung des Brodpreises. Sie kommen aus Schlesien und Sachsen, Thüringen und Hessen, vom Rhein und aus Bayern. Wenn keine Kornzölle bestünden, so träte die Verteuerung nicht so hart auf; denn in einigen Ländern, so betont das „Deutsche Reichsblatt", ist die Ernte doch ziemlich gut gewesen, und von da könnte leicht billigeres Korn oder Mehl über die Grenze gebracht werden. Aber die hohen Zölle versperren dem fremden, billigeren Korn die Grenze und so müssen die Preise immer höher steigen. Der Weizenpreis ist schon pro Tonne (1000 Kilo oder 20 Zentner) um 22, der Roggenpreis um 35 Mark gestiegen. Wo im Ausland kein Kornzoll ist, ist der Kornpreis viel niedriger. In Köln kostet z. B. der Weizen 40 Mark, der Roggen 60 Mark mehr als in dem nicht weit entfernten und auf dem billigen Wasserweg in kurzer Zeit erreichbaren Amsterdam; denn in Holland ist kein Kornzoll. Es steht zu befürchten, daß Korn, Mehl und Brod in diesem Herbst und Winter noch viel teurer werden, als jetzt. Viele Leute, die sonst Korn zu verkaufen haben, reichen kaum aus oder müssen noch zukaufen. Die armen Leute, die unter der Teuerung zu leiden haben, sollen aber — so mahnt das „Reichsblatt" — ihren Zorn nicht gegen die Bäcker wenden, auch nicht zu Gewaltthaten sich hinreißen lassen. Also schön stille bleiben und hungern.

— Zu Plauen sind während der Manöverzeit den in dortiger Gegend einquartirten Soldaten der Besuch aller Restaurationen, in denen vornehmlich Arbeiter verkehren, von vornherein verboten worden. In der Kriegszeit werden dann die Gemiedenen plötzlich wieder „deutsche Brüder".

Frankreich. Unter dem Titel: „Eine Wohltat geht niemals verloren!" erzählt der „Temps": Leopold Alamacher, Setzer in der Druckerei Cerf und Sohn in Versailles, erhielt die Mitteilung, daß Tamiet, Besitzer der Grube von Mido-Bali bei New-Orleans, dem er einst das Leben rettete, ihm sein ganzes Vermögen, ungefähr 25 Millionen Franken, hinterlassen habe. Tamiet, ehemaliger Mitarbeiter am Journal des Debats, war 1869 nach Amerika ausgewandert und hatte den „Courrier de Francisco" gegründet.

— Woher nimmt Boulanger die Hunderttausende oder gar Millionen für seine Agitation? Niemand vermag auf diese Frage eine genaue Antwort zu geben. Neuestens glaubt man nun, er habe, als er noch Kriegsminister war und mit hunderten von Millionen hantirte, „Ritzs, raps in meinen Sack" gemacht. Die Regierung läßt infolge dessen Alles nachkontroliren.

Italien. Der Gedanke der Wiederaufrichtung des Kirchenstaates scheint noch nicht reif zu sein. Anläßlich des 18. Jahrestages der Befreiung Roms war die Stadt reich beflaggt; unter dem Geläute der großen Glocke des Kapitols begab sich der Gemeinderat zu dem Grabe Viktor Emanuels, um einen Kranz niederzulegen. Von dort verfügte er mit einer Deputation der Armee und begleitet von einer zahlreichen Volksmenge nach der Stadtmauer, um an der Stelle, wo die Kanonen bei dem Pfusstor eine Bresche gelegt hatten, ebenfalls einen Kranz niederzulegen. Der Bürgermeister, Marquis Guiccioli, verlas dort die Telegramme des Königs aus Monza und hielt eine Ansprache. Die versammelte Volksmenge begleitete die Rede mit Beifallszeichen und den Rufen „Es lebe der König, es lebe Rom, die unantastbare Hauptstadt Italiens."

England. Der bekannte irische Agitator Dillon wurde ganz unerwartet freigelassen. Parnell sandte ihm durch den Draht einen Glückwunsch, worin er sagt: „Ihre Freilassung beseitigt eine Last von Kummer von den Gemütern Ihrer Freunde allenthalben. Ihr Triumph über die Rohheit und Einkerkerung ist ein großer Sieg für Irland und eine entschiedene Niederlage für Balfours Zwang." In einer Ansprache an das Publikum vor seiner Wohnung erklärte Dillon, er komme aus dem Gefängnis, entschlossener als je, den Kampf für die Sache Irlands fortzusetzen.

Spanien. In Madrid ist Exmarschall Bazaine letzten Sonntag gestorben.

— In Andalusien haben die letzten Gewitterregen schreckliche Verheerungen angerichtet. In der Provinz Almeria allein sind 49 Personen umd Leben gekommen und noch läßt sich die ganze Größe des Unglücks nicht übersehen, da zahlreiche Ortschaften völlig von der Außenwelt durch Fortschwemmen von Brücken und Zerstörung der Verbindungsstraßen abgeschlossen sind. Neben Almeria hat die Provinz Granada am schwersten gelitten. Viele Häuser sind da eingestürzt und die Felder mit Schutt und Geröll bedeckt. Zur Linderung der Not hat die Regierung 30,000 Fr. ausgeworfen. Die spanische Privatmildtätigkeit beschränkt sich fast ausschließlich auf den Bau oder Wiederaufbau von Kirchen, die Stiftung von Klöstern und sonstige „fromme" Zwecke; so hat Isabella II. für die Ausbesserung der Kathedrale von Sevilla 25,000 Fr. geschenkt, zum Bau der Kirche zu Ehren der wundertätigen Jungfrau von Almadena neben dem königlichen Palaste in Madrid hat sie eine noch größere Summe gegeben; in kurzer Zeit waren gegen 10 Millionen zu diesem Zwecke von der bigotten Aristokratie zusammengebracht, und da ist wohl auch anzunehmen, daß die von der Ueberschwemmung heimgesuchten Provinzen mit demselben Eifer unterstützt werden. Die von der Regierung bestimmten 30,000 Fr. sind ein Tropfen auf den heißen Stein.

Türkei. Ein rechter Türke. Der römisch-katholische Pfarrer von Safsed, J. B. Ruth, berichtet dem Wiener „Vaterland": In dem Flecken Haddatha, fünf Stunden von Safsed, starb vor Kurzem ein türkischer Bauer, Namens Hatschi Soliman Saba im Alter von 132 Jahren. Er hatte sieben Frauen gehabt, die alle vor ihm gestorben sind, und ihm sechzig Söhne und neun Töchter schenkten, welche bereits alle im Grabe ruhen. Die siebente Frau heiratete er im Alter von 98 Jahren und sie gebahr ihm noch drei Söhne. Dieses Jahr trug er sich mit dem Gedanken, nochmals zu heiraten, aber er hatte nicht mehr das nötige Geld dazu. Er aß nur Gerstenbrod und Bohnen und trank nur Wasser; Fleisch genoß er blos an den zwei türkischen Bairamfesten. Sein Kleid bestand in einem langen leinenen Hemd; Beinkleider trug er bloß auf Reisen. Sein Bett war eine Rohrdecke und seinen Kopf legte er auf ein Polster von Kleie. Er war sein ganzes langes Leben nie krank außer den vier Tagen vor seinem Tode.

Amerika. Kurzer Prozeß. Aus Paladaro kam nach Kansas-City in Missouri die Nachricht von einem schrecklichen Verbrechen, das von den dortigen Pferdehirten verübt worden ist. Die Hirten hatten in der jüngsten Zeit viele Pferde und Rinder verloren und vermuteten, daß dieselben von einer Bande von Freibeutern gestohlen worden seien. Da sie Beweise für die Schuld der Freibeuter fanden, wurden vierzig Hirten wohl bewaffnet ausgesendet, um das Lager der Diebe zu überfallen. Zuerst sendeten die Hirten eine Deputation von sechs Mann an die Bande mit der Aufforderung, sich zu ergeben. Als Antwort hierauf gaben die Räuber Feuer, wodurch sie einen Mann verwundeten und zwei Pferde töteten. Dadurch wurden die Hirten in Wut versetzt und sie fingen an, nun auch ihrerseits von der Feuerwaffe Gebrauch zu machen, so daß nach kurzer Zeit alle Diebe niedergeschossen waren. Der Kampf war ein verzweifelter. Schonung wurde nicht erbeten und nicht gegeben. In zwölf Minuten war Alles vorüber. Siebzehn Landstreicher waren tot niedergestreckt. Von den Wächtern wurden drei getötet und neun verwundet. Die gestohlenen Pferde fand man vollständig vor und noch sechszehn andere.

— Zeitungs-Malheur. Einer amerikanischen Zeitung passirte das Ungeschick, daß ihr Bericht über ein von jungen Damen gegebenes Konzert und der Bericht über einen Verkauf von kurzgehörntem Rindvieh falsch umbrochen und durcheinander geworfen wurde. Das Publikum las folgenden Tages: „Das gestern Abend von sechszehn der schönsten jungen Damen unserer an Schönheiten so reichen Stadt gegebene Konzert wird von Gästen hochgepriesen und haben die Damen selbst vor den Augen der strengsten Kritiker Gnade gefunden. Sie waren elegant gekleidet, sangen bezaubernd schön und gewannen den Beifall des gesamten Publikums, das sie für das schönste kurzgehörnte Rindvieh im Lande erklärte. Einige von ihnen sind von dunkler Farbe, mehrere braun, die meisten sind aber braun und weiß gefleckt. Mehrere Kuhkälber waren gutgebaute, festgezielerte Tiere, die sich als wertvoll erwiesen."

Afrika. Eine Times-Depesche aus Zanzibar sagt eine allgemeine Revolte in Zanzibar gegen die Deutschen voraus. Die Mannschaft des deutschen Kriegsschiffes landete und tödtete 150 Eingeborene. Dr. Mathews wäre beinahe umgekommen.

Die Eingeborenen sagen, wegen der Mißhandlungen durch die Deutschen werden sie künftig keinen Unterschied mehr machen zwischen den Europäern.

— In Zanzibar wird im November eine amerikanische Expedition zur Aufsuchung Stanleys eintreffen. Dieselbe wird gegenwärtig von dem Marine-Leutenant Mason a Shufeldt organisirt. Shufeldt ist 34 Jahre alt und Sohn des gleichnamigen amerikanischen Admirals. Er begleitete denselben nach China und Korea behufs Abschließung eines Staatsvertrages. Darnach begleitete er des Weiteren seinen Vater auf einer Reise um die Welt, und begab sich, nach erhaltenem Urlaub, nach Madagaskar, welches er nach allen Richtungen bereiste. Von dort aus erreichte er die Küste von Zanzibar, und machte sich mit den Gebräuchen und sogar mit der Landessprache bekannt. Bei seinen Forschungen wurde er von dem dortigen englischen General-Konsul Sir Henry Krik eifrigst unterstützt.

Literarisches.

Bock's Buch vom gesunden und kranken Menschen. (Verlag von Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.) Vierzehnte neu umgearbeitete Auflage. Lieferung 1.

Kein populär wissenschaftliches Buch der Gegenwart darf sich einer so großen Beliebtheit und Verbreitung rühmen, wie Bock's Buch vom gesunden und kranken Menschen, welches im Laufe der Jahrzehnte in Hunderttausenden von Exemplaren über alle Länder verbreitet wurde. Dr. Carl Ernst Bock, weiland Professor der pathologischen Anatomie an der Universität Leipzig, gehörte zu jenen Männern, die wie Brehm, Rosmäßler u. A., auf populärnaturwissenschaftlichen und medizinischem Gebiete bahnbrechend wirkten. Bock wandte sich in erster Linie gegen den Kurpfuscherschwindel, den er mit allem Nachdruck bekämpfte, und um das Laienpublikum in den Stand zu setzen, zwischen einem gebildeten Arzte und einem gewissenlosen Kurpfuscher unterscheiden zu können, schrieb er das Buch vom gesunden und kranken Menschen. Es ist zum wahren Hausschatz auf gesundheitlichem Gebiet geworden und bereits vierzehnmal war es erforderlich, neue Auflagen herauszugeben. Seit Bock's Tod ruht die Redaktion des Werkes in Händen von Dr. R. v. Zimmermann, einem Schüler Bock's, und dieser war mit seltenem Geschick bestrebt, die neuesten Fortschritte der Wissenschaft dem Werke anzupassen. — Die neueste Auflage zeichnet sich nicht allein durch eine vermehrte illustrative Ausstattung aus, sondern auch durch die Erweiterung der für weiteste Kreise so wichtigen Kapitel über die häusliche Krankenpflege und die erste Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen. — Das Werk erscheint vollständig in 20 Lieferungen zum Preise von 50 Pfennig in Zwischenräumen von 14 Tagen. Wir können Bock's Buch unsern Lesern auf das Wärmste empfehlen: es ist mit vollem Recht „ein allseit bewährter Ratgeber in gesunden Tagen und ein treuer Helfer in der Not" genannt worden.

Rohseidene Bastkleider, Fr. 19. 80. per compl. Robe, sowie schwerere Qualitäten, versendet in einzelnen Roben portofrei das Seidenfabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Champagne", am 15. September Abends 5 Uhr von **Havre** abgegangen, ist am 23. Sept. Abends 5 Uhr wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 7 Tage und 28 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Die so zweckmäßig befundenen, halbschweren

Ueberzieher für Herbst & Winter,

ebenso wie meine

Herren- & Knaben-Garderobe

jeden Genres, auf's schönste angefertigt von meinen bestgewählten Maßarbeitern empfehle in reichhaltigster Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Albr. Wittlinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 22. September 1888.

Geldstags. Aarau. Schneider, Samuel, gewesener Wagenwärter, von Thalheim. in Aarau. Eingaben 27. Okt. **Baden.** Wienberger, Johann Ziegler, von Spreitenbach. — Zeindler, Pfäffli, Knecht von Gebikon. in Spreitenbach. — Wehmer, August, Siegrist, von Mellingen. Eingaben 3. Novbr. **Brugg.** Gerten. Häfelfer, Thomas, jünger, Schmied von Dottikon. — Frau Breitschmied, Klotilde geb. Zeltzi, Bäckers von Wohlen. Eingaben 29. Okt. **Brugg.** Läuchli, Samuel, Schuster in Kemigen. — Herzog, Fr. Joseph, Sattler. von Frick. in Windisch. — Vogt, Sam., Zimmermann. von Kemigen. — Frau Gloor, Elise geb. Schneider, Friedrichs von Birr. Eingaben 25. Okt. **Laufenburg.** (Zurückgezogen.) Hebiger, Albert, Jakobs. Cigarrenmachers, in der Schoren zu Reinach. Eingaben 27. Okt. **Laufenburg.** Schmid, Joseph, Gypser, von Frick. — Schmid, Johanna geb. Neuhaus, von Zeiken. Eingaben 22. Okt. **Lenzburg.** Rohr, Jakob Wagners, Zimmermann in Hunzenschwyl. — Ursch, Johannes, Sattlers in Niederhallwyl. Eingaben 22. Oktbr. **Muri** Münzer, Bit. Bäcker in Unterrüti bei Merenschwand. Eingaben 24. Okt. **Rheinfelden.** Meier, Johann. Maurer. in Möhlin wohnhaft gewesen. Eingaben 22. Okt. — Ernst, Franz Joseph, Bierger in Schupfart. — Widmin, Joseph, Johanns in Möhlin. Eingaben 24. Oktober.

Gerichtliche Liquidation. Aarau. Richner, Samuel, Rudolfs sel., Buchhalters, gewesener Mechaniker. von Suhr. Eingaben 27. Oktober.

Fernerausschreibung. Die Stelle eines Straßenwärters des Werkkreises Nr. 96 und 97 in Kemigen. Anmeldungen 10. Oktober auf dem Büreau dem Ingenieur des II. Kreises Hrn. M. Riesiker in Baden.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 25. Septbr. Wahrscheinlich Wind zwischen Osten und Süden, bewölkt, warmes Wetter und Gewitter.

Aarganische landwirthschaftliche Winterschule in Brugg.

Die Schule wird am **5. November** eröffnet. Anmeldungen für den I. und II. Kurs nimmt der Unterzeichnete bis 21. Oktober entgegen und ertheilt jede weitere Auskunft

Bünzen, im September 1888] [2320] **Heinr. Abt,** Rektor.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Friedrich Halder-Rey,** von **Lenzburg,** Pächter in **Liebegg** zu **Gränichen,** wird die **Fahrhabe** nächsten **Freitag den 28. September,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers versteigert:

Es kommen namentlich zur Versteigerung: **2 Tische, 2 Kommoden, 1 Sekretär, 3 Kleiderkästen, 1 Canapée, 1 Nähmaschine, 1 Spieltischli, 3 Dienstenbetten, 15 Fässer, Linges,** sowie viel Anderes mehr.

Landwirthschaftliche Geräthschaften kommen nicht zur Versteigerung.

Aarau, 22. September 1888.

2431] **Die Geldstagsbehörde.**

Anzeige & Empfehlung.

Ich habe die Ehre, dem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich in **Kulm** zur **alten Post** als

Notar

geschäftlich niedergelassen habe.

Unter Zusicherung einer prompten und gewissenhaften Geschäftsführung empfehle ich mich zur Besorgung aller in das Notariatsfach einschlagenden Aufträge bestens.

Hochachtungsvoll

Kulm, 25. September 1888.

2430] **Emil Keller, Notar.**

Schützengesellschaft Staffelbach.

End- und Freischießen

im Betrage von Fr. 650.

Sonntag den 30. Sept. und Montag den 1. Okt. 1888, am ersten Tage von Vormittags 10 Uhr an, am zweiten Tage von Vormittags 8½ Uhr an.

Freistich Franken 130.

an verschiedenen Gaben, worunter:

1. Gabe: 1 Schaf im Werthe von . . Fr. 40.
2. „ 1 „ „ „ . . „ 25.

Die übrigen Bestimmungen sind im Schießplan enthalten.

Schützen und Schützenfreunde sind höflichst zur Theilnahme eingeladen.

2444] **Der Vorstand.**

Für Metzger!

Durch einen soliden **Kaufmann** wird

gedörrtes Schweinefleisch & Wurstwaaren

zu kaufen gesucht. Lieferanten wollen ihre Offerten sub **B. C. 46** poste restante **Oerlikon** bei **Zürich** adressiren. [2437

Kleiderfärberei, Chem. Waschanstalt & Druckerei

von **C. A. Gelpel** in **Basel.**

Ablage in **Aarau** bei Hrn. **Jak. Rohr,** Spezereihandlung.
„ „ **Fahrwangen** bei Hrn. **Rud. Müller,** Posthalter.

Umfärben und **chemische Reinigung** von **Herren- u. Damen-Kleidern,** zertrennt oder unzertrennt, in vorzüglichster Ausführung.
Umfärben von **Möbelstoffen, Gardinen, Plüsche, Sammt** 2c.
Ressortfärberei für **seidene Kleider** 2c.
Reinigen und **Umfärben** von **Bettdecken, Straußfedern** 2c.
Färberei und **Bleichen** von **Schafpelzen.**
Druckerei für **Teppiche** und **Kleider.** (H3133Q)

Nebst den schon bekannten Artikeln halten noch

Spezerei-Waaren,

als: verschiedene Sorten **Kaffee, Seifen, Amlung, Teigwaaren** aller Art; ferner **Reis, Bohnen, Erbsen, Hafergrütze, Ulmergerste,** ächte **Sennenbutter, Bilzoger-Schweinefett,** feines **Salatöl, Lampenöl, Petroleum, Neolin, Stearinkerzen, Lederfett, Wagenfett,** gelben und braunen **Candis, Stock-, Würfel-** und **Malzzucker, Cigarren, Schnupf-** und **Rauchtabak,** grünen und schwarzen **Thee** und verschiedene **Gewürzmittel.** — Wir halten nur gute Waaren und verkaufen stets zu den niedrigsten Tagespreisen.

2443] **Geschw. Guldimann & Lauber,** Handl., **Kölliken.**

Steigerungsfähige Aktie.

Auskunft hierüber ertheilt bereitwilligst

Zürich, im September 1888 (H3646Z) ***Caspar Aeppli.***

Zu miethen gesucht:

Auf's Neujahr ein **Laden** mit **Hinterzimmer** und **Wohnung,** in welchem eine **Spezereihandlung** betrieben wird, in einem größeren Dorfe.

Nachfrage bei der Expedition. [2434

Zu kaufen gesucht: 100 Ztr. saures

Spätobst zum Mosten.

Angebote nimmt entgegen

2449] **Gygax, Wirth in Buchs.**

Walliser Trauben



in Kistchen von 5 Kilo franco gegen Nachnahme à **Fr. 4.** —

Peter Bonvin in Sitten.

Unterkleider

für **Männer** und **Frauen;**
wollene

Mannsjacken

in allen Größen,

empfehlen zu aeß. Abnahme bestens

Geschw. Guldimann & Lauber, Handl.

2442] in Kölliken.

J. Sommerhalder,

Zahnarzt.

Billigster künstl. Zahnersatz. Plombiren. Zahnreinigen. Zahnziehen.

Pelzgasse 65, zweiter Stock, **Aarau.** [2177

Ausgezeichnet schöne Trauben

in Kistchen von 5 Kilo zu Fr. 4. 50 bei

2203] **Jos. Antille** in **Sitten.**

Blumenzwiebeln.



Hyazinthen, Tulpen. Crocus etc. in schönster Auswahl bei

2391] **G. Hoch,** Samenhandlung in Aarau.

Lebens-Elixir

(Magen-Essenz)

Brust-Essenz.

Für Magen- und Brustkranke bestbekanntes Hausmittel. Von hohen wissenschaftlichen Autoritäten bestens empfohlen. Amtlich untersucht.

2393] **Aug. Brunnhofer-Meder,** Zollrain, **Aarau.**

Flechten.

Die **Privatpoliklinik** in **Glarus** hat mich von trockenen, beißenden **Flechten,** seit 19 Jahren bestehend, welche in letzter Zeit so heftig auftraten, daß ich arbeitsunfähig war, vollkommen geheilt. **Heimberg** bei **Thun,** März 1887. **Gottfried Amstutz.** Behandlung brieflich. Unschädliche Mittel! Adresse: Privatpoliklinik Glarus.

Zu verkaufen: Ein 16 säumiges, **ovales**

Weinfaß.

2446] Heuberger, Pintenwirth, Remigen.

Raisins de Sion.

4 Fr. 50 le caisson de 5 Kos. franco contre remboursement chez

Henri Ribordy, propriétaire à Sion. (O2973L)

Viehausstellung.

Am **10. Weinmonat** nächsthin findet in **Stein** eine **Ausstellung** von **Kühen, Rindern** und **Kleinvieh** für den **I. Ausstellungskreis** statt. Das Nähere enthält das in den Gemeinden angeschlagene Programm.

Anmeldungsformulare können bei den Gemeinderäthen bezogen werden.

2223] **Die Staatswirthschaftsdirektion.**

Brennholz-Steigerung.

Aus der Staatswaldung **„Bau"** bei **Zofingen** werden am **Montag den 1. Oktober,** Nachmittags 1 Uhr, in der **Brauerei Senn** zu **Zofingen** öffentlich versteigert:

54 Ster Buchenholz.
6000 Wellen.

Zofingen, den 19. September 1888.

2432] **Schwarz,** Kreisförster.

National-Zeitung.

Schweizer Volksfreund 23. Jahrgang.
(Anzeigeblatt der Stadt Basel.)

Die **National-Zeitung** erscheint **täglich** Abends 6 Uhr, mit Ausnahme von Sonntag Abend, mit kleiner Handelszeitung und zwei Gratis-Beilagen:

Illustrirtes „Sonntagsblatt" und „Feierabend".

Redaktion: **Oberst Emil Frey** (bisheriger schweizerischer Gesandter in Washington), **Fritz Amstein, Fritz Brändlin, Hans Frei** und zahlreiche gediegene Mitarbeiter.

Ausführlicher Depeschendienst.

Das Blatt zählt 8500 Abonnenten.

Ein Abonnement von heute an bis Ende des Jahres kostet franko durch die ganze Schweiz nur **Fr. 3. 80.**

Basel, im September 1888.

Die Administration der

National-Zeitung.

Cäcilien-Verein Aarau.

Der Verein beabsichtigt, die Thätigkeit im neuen Musikjahr sofort zu beginnen. Um der Direktion die Bemessung der zu stellenden Aufgaben zu ermöglichen, ist es nöthig, dass vor Allem die zur Verfügung stehenden Kräfte bekannt werden. Wir ersuchen daher die hier wohnenden Damen und Herren, die einer oder mehreren der drei Vereins-Abtheilungen (Gemischter Chor, Männerchor, Orchester) als **Aktivmitglieder** beizutreten wünschen, sich bis **Donnerstag den 27. September** bei Herrn *Direktor Kälin* persönlich oder schriftlich anzumelden. Gemäss Vorschrift der Statuten haben sich die Aspiranten bei der Anmeldung über ein bescheidenes Mass musikalischer Befähigung auszuweisen.

Aarau, 20. September 1888.

Huldr. Christoffel, Präsident.
Rob. Kieser. Vicepräsident.
Hans Senn, Kassier.
Alb. Bolliger, Aktuar.
Max Schmid, Archivar.
Emil Wassmer.
Paul Mürl.

2404]

Kegel-  Schieben

und

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 30. Septbr. 1888, in der Pintenwirthschaft „Karrenhof" zu Schmiedrued.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2433] **Sam. Hunziker,** Wirth.

Sicherer Nebenverdienst.

Die unterzeichnete leistungsfähige Konsumgesellschaft sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte wenden an die

Nordschweizerische Konsumgesellschaft,
Maurer & Cie. in **Zürich,**
„Löwenstraße" Nr. 16 C, hinter der Synagoge.

(M6439Z)

Eichenstämme- & Brennholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Staffelbach** bringt künftigen **Freitag den 28. September,** von Nachmittags 1 Uhr an, aus den Gemeindewaldungen **„Christini"** und **„Stechpalmen"** an öffentliche Steigerung:

1) **3 Eichenstämme** mit 5,06 m³ Inhalt.
2) **17 Ster Eichen-** und **Tannenholz.**

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Staffelbach, 24. September 1888.

Aus Auftrag:
2435] **J. Dätwyler,** Gemeindeförster.

Pschorr-Bräu München. Alleinausschank in Aarau: „Café Stahel" am Graben.

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Die Schützengesellschaft Oberentfelden hat folgende Arbeiten in Akkord zu vergeben:

1. Erstellen von **2 Stützmauern** im **Scheibenstand** mit 12 Km.
2. **Ausbessern** einiger **Holztheile** am **Schützenhaus.**
3. **Karbolineumanstrich** des **äußern Holzwerks** ca. 150 □m.

Offerten hiefür nimmt bis **Samstag** den 29. ds. der Unterzeichnete entgegen, bei welchem auch die nähern Bedingungen eingesehen werden können.

Oberentfelden, 21. Sept. 1888.

2417] J. Brugger, Präsident.

Walliser Trauben

prämirt Lausanne 1885
Neuenburg 1887

das Kistchen von brutto 5 Kilos franko zu **Fr. 4. 50** versendet

R. Julier, Weinbergbesitzer (O 3085 L) in **Sitten,** ältester Traubenversender im Wallis.

Corsets-Schließer

mit **Mechanik** empfiehlt

M. Théodor-Hognauer,

1848] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Zum Verkauf:

Wegen Gebrauchsmangel ein großer, sowie wie neuer, solider, gehobelter **Dörrobstkasten** mit 3 verschließbaren Abtheilungen, Preis Fr. 45. Ferner:

Ein solider eiserner, noch so viel wie neuer **„Bouteilles" (Flaschenkellerschrank),** 160 Stck. Weinflaschen aufnehmend, hoch 150, breit dito, tief 60 Cm., Gewicht circa 50 Kilo, zweithürig, gut verschließbar, dienlich für Wirthschafts- u. Privatgebrauch. Preis die Hälfte eines Neuen.

1 **Dezimalwaage** mit 3—4 Zimr. Tragkraft zu Fr. 20; 1 solide **Briefcopirpresse** zu Fr. 10.

Wo sagt der Verleger d. Bl. [2418

Walliser-Trauben,

per Kistchen von 5 Kilo à Fr. 4. 50 franko gegen Nachnahme, empfiehlt bestens

Alex. Carlen, fils

(H3272Q) in **Sion.**

Zu verkaufen:

Ein gutgehender, in gutem Zustande befindlicher

Aargauer-Pflug

bei Friedr. Schmid, Zehnders

2414] in **Buchs.**

Eisenhaltige Präparate

sind nach wissenschaftlicher Erfahrung das vornehmste Heilmittel zur Bekämpfung der **Blutarmuth, Bleichsucht** und **allgemeiner Abschwächung.**

Keines der angewandten Eisenmittel übertrifft in günstigen Heilerfolgen den seit 25 Jahren im Gebrauch stehenden und ärztlich vielfach verordneten und empfohlenen

Eisenbitter

von **Aug. F. Dennler,** Apoth. in **Interlaken.**

Zu haben in allen Apotheken. Preis Fr. 2. per Originalflasche. Prospekte und Gutachten von zahlreichen schweizer. Aerzten auf Verlangen gerne gratis und franko zu Diensten. [2081

Zu verkaufen:

Zwei von den besten



Zugpferden.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2439

Zu verkaufen:



Ein **Zuchtstier** von prämirter Abstammung, 1½ Jahr alt, bei

2496] G. Suter, Lehrer, O.-Entfelden.

Zu verkaufen:

Eine schwere, fehlerfreie, ganz nützige **Kuh** (Geißfleck), bei



Sam. Zubler, Schreiner in Hunzenschwyl. [2425

Adolf Vogt, Zahnarzt in Aarau

ist zurückgekehrt und jeden Tag zu treffen. — Wohnung hintere Vorstadt (Buchdruckerei der „Aarg. Nachrichten"). [2424

Pelzgasse 134 Aarau **P. Haßler, Kupferschmied** Pelzgasse 134 Aarau

empfiehlt dem Tit. Publikum zur gefl. Abnahme sein

Lager in Brennhäfen

verschiedener Größe; ferner **Kupferzüber, Kupfer-** und **Messingpfannen, Schwenkzüber, Handkessel, Gazen, Backformen** 2c. Billige Preise zusichernd. Bestellungen werden bestens besorgt. [2364

Verzinnt wird jeden Freitag.

Wir detailliren eine Parthie

halbfette Winterkäse,

mit und ohne Salz, per ½ Kilo à 55 — 65 Cts. Unter 1 Kilo wird nicht abgegeben.

2410] **Gebrüder Schiesser** in **Aarau.**

Wolle! Wolle!

per Pfd. à **Fr. 2. 50** in 12 Farben, feinere Sorten à 3 u. 4 Fr. per Pfd.

2380] **Pariser Bazar, vordere Vorstadt, Aarau.**

Kegel-  schieben

im Betrage von Fr. 80.

auf gut eingerichteter Kegelbahn, Sonntag den 30. September 1888, bei der **„Pintenwirthschaft Koprio"** in **Holziken.**

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2452] **Rud. Koprio** zur **„Pinte".**

Bruchleiden. Heilung.

Die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus** hat mich mit unschädlichen Mitteln und einer Bandage ohne Berufsstörung von einem großen **Leistenbruche** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Ehrenfeld bei Köln, Juli 1888. Joh. Breit. Eine Broschüre: **„Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung"** wird gratis und franko versandt. Mit einer Mustersammlung vorzüglicher **Bruchbänder** ist unser Bandagist in **Aarau, Hotel z. „Löwen"** am 3. jeden Monats von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachm. zur **unentgeldlichen Maaßnahme** und **Besprechung** zu treffen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus**" (Schweiz.)

Alte und neue

Schafthauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schafthausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Oelfarben

zu sofortigem Gebrauch fertig gerieben in allen Sorten liefert billigst

2349] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Cognac fine Champagne.

In allen Fällen verwendbar wo die Herren Aerzte solchen verordnen. Direkter Bezug.

Aug. Brunnhofer-Meder, Zollrain, Aarau.

2394]

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden schön und dauerhaft verfertigt, ältere werden umgearbeitet und gefärbt zu den billigsten Preisen, sowie alle in das Fach einschlagenden Arbeiten gewissenhaft besorgt von dem sich bestens empfehlenden

Christoph Hoffmann,

1739] Kirchgasse Nr. 8, Aarau.

Strickwollgarne

in frischer Sendung in allen gangbaren Sorten und Farben empfiehlt von Fr. 1.20 an per ½ Pfund

E. Hemmeler-Türler

2116] in Aarau.

Zu verkaufen: Ein grüner

Kacheltragofen

auf Abbruch.

Man wende sich an die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen;

Ein neuer



Aargauer-Pflug,

sauber und solid gearbeitet und beschlagen, bei Samuel Steiner, Wagner

2400] in Moosleerau.

Kartoffeln



in vorzüglichster Qualität

liefert billigst

Gustav Hoch in **Aarau.**

Dünger-Verkauf.

Da nur noch 14 Tage frischer **Dünger** bei den **Kasernen-Stallungen** zu haben ist, so wollen sich diejenigen, welche noch zu kaufen wünschen, sofort anmelden bei

H. Weber-Hegnauer

2447] in Aarau.

Zum Verkauf:

Ein 7-läufiger **Offiziers-Revolver** zu Fr. 10; 1 schöner damascirter **Kadetten-Offiziersäbel** mit elegantem Ceinturon zu Fr. 15; 1 solides **Jägerruf Hörnchen** mit grünem elegantem wollenen Kordelriemen und Quasten zu Fr. 10.

Wo sagt der Verleger d. Bl. [2419

Mais

verschiedene Qualitäten, billigst, bei

2229] **Gustav Hoch,** Samenhandlung in Aarau.

Zu verkaufen:

Zirka 20 Zentner von den schönsten **Zwetschgen** per Kilo à 15 Rp., per Zentner à 7 Fr., sowie ein großes Quantum schönes **Winterobst,** meistens saures, bei

2416] Adolf Lehmann in Hirschthal.

Zu verkaufen:

Ein **Jagdhund** 4½jährig, sehr gut. Zur Probe bereit bei Müller, Jagdknecht



2423] in Unterkulm.

Mache hiemit bekannt, daß ich auch diesen Herbst wieder **Knochen zum Stampfen** annehme und auch stets fort unverfälschtes

Knochenmehl

à 9 Fr. per Zentner zu verkaufen habe.

Hunziker, Hammerschmied

2420] in Schmiedrued.

Die Erbschaft des Arnold Rengger verkauft vier gut erhaltene



Weinfässer,

von 8—16 Hektoliter Inhalt, billigst.

2450] W. Rengger, Arzt, Brugg.

Kappen

in verschiedenen Qualitäten zu billigen Preisen bei

2335] Paul Fueter in Kölliken.

Belg. Fensterglas

in allen Größen genau nach Maß geschnitten liefert zu billigsten Preisen

2348] Gottl. Bircher in Küttigen.

Zu verkaufen:

6 Betten

ein- u. zweischläfige, ferner **3 Canapée;** alles um ganz billigen Preis, bei

G. Häusler, Sattler in Lenzburg.

Cravatten

schwarz und farbig in allen Sorten und großer Auswahl zu den billigsten Preisen,

Blais

in großer frischer Auswahl von 5 Cts. an per Stück,

Spitzen,

in allen Farben empfiehlt bestens

2334] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Cristallzucker

anerkannt bester Zucker zur Bienenfütterung empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

2347] Gottl. Bircher in Küttigen.

Panama-Schürzen

empfiehlt in schöner Auswahl und zu billigen Preisen

2337] Paul Fueter in Kölliken.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen.

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen und Sorten

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

1239] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Chenillien-Fichus

in neuer Auswahl empfiehlt bestens

Suzette Dolder, Vorstadt

2366] in Aarau.

Ia. Petrol

verkauft von nun an wieder à 20 Cts. per Liter oder à 12 Cts. per ½ Kilo

2333] Paul Fueter in Kölliken.

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel à Fr. 1. 50.

Depôts in:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg. Brugg: Blattner, Apotheker. Kölliken: L. Guldimann. Lenzburg: Fr. Schatzmann. Olten: Schmid, Apotheker. Seengen: F. Merz, Apoth. (Ma 2820 M) Beinwyl: C. Escherig, Apotheker.

Zugelaufen:



Ein **Jagdhund** männlichen Geschlechts, von Farbe weiß, Kopf gelblich, mit einem schwarzen Fleck auf dem Kreuz.

Abzuholen gegen Bezahlung des Futtergeldes und der Insertionsgebühr innert 10 Tagen von heute an.

Hemmbrönn bei Villmergen den 25. September 1888.

2448] J. Weibel.

Bei Unterzeichnetem könnte ein ordentlicher **Knabe** unter günstigen Bedingungen die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen.

Jakob Wiser, Schuhmacher

2407] in **Seon.**

2 gute Dachdecker

finden sofort Arbeit bei

R. Vogel,

Dachdecker und Kaminfeger,

2458] Entfelderstraße, Aarau.

Stelle-Gesuch.

Ein junger, zuverlässiger **Pferdeknecht,** der auch gut mit Reitzeug umzugehen versteht, wünscht eine Stelle als **Hausknecht** oder **Karrer.** Eintritt sofort. Adresse:

Gottl. Gloor im Ferrenberg

2436] bei Winigen.

Die Selbsthilfe.



Lehrlings-Gesuch.

Ein junger, kräftiger, intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen den Beruf als

Schmied

gründlich erlernen bei

2451] Samuel Märki in Villigen.

Gesucht:

Eine zuverlässige treue **Magd,** von Otto Bolliger-Knechtli in Holziken.

2428]

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen das **Schreinerhandwerk** gründlich erlernen bei

2095] Jak. Türr, Schreiner, Milchgasse, Aarau.

Gesucht:

Zwei junge Töchter als **Kellnerinnen** in ein **Bierlokal.** Photographie erwünscht.

Anmeldungen an die Expedition dieses Blattes. [2397

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, starker **Knabe** kann unter günstigen Bedingen die Schreiner-Profession gründlich erlernen bei

Jakob Berner, Schreiner,

2269] Stadthöfli Aarau.

Gesucht:

Ein treuer, arbeitsamer **Knecht** zu 4 — 5 Stück Vieh und auch gut zum Fuhrwerk.

Jak. Säuberli im Mühlefeld

2441] zu Teufenthal.

Gesucht: Ein braves, ordnungliebendes

Mädchen

zur gründlichen Erlernung des **Weißnähens.** Auskunft bei der Exped. [2426

Gesucht:

Ein **Knecht** und eine **Magd.** Eintritt sofort.

Hans Lüthy-Müller in Schöftland.

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt** für **Trunksucht** in **Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

R. de Wyss, Hasel.
R. Bollart, Bülach.
F. Dom. Walther, Teuchatels.
Frd. Lichtsg. Rötzendorf, Kts. Bern.
Frau Simmendinger, Letzers, Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel.
Frau Furrer, Bosen.

Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

Adresse:

„Heilanstalt für Trunksucht in Glarus".

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 22. Sept. 1888.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 3. — bis 11. —, per Becken 20 bis 30 Cts. Kabis per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 50. Eier per 7 — 8 Stück 60 Cts. Kefel — bis — Cts. per — Liter, 15 bis 20 Paar 10 Cts. Birnen 10 bis 17 Paar 10 Cts. Pflaumen 12 bis 18 Paar 10 Cts. Türkis Kepelschnapp 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. — Rübli — Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80. Salat 5 Cts., Bohnen per Teller 15 bis 30 Cts. Zwetschgen 18 bis 20 Kindfleisch per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 30 Kalbfleisch Fr. — 80 bis Fr. — 90. Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 40.

Nro. 78. 1888.

Aarau, Samstag, 29. September.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Biel, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schuld und Sühne.

Durch die Straßen von Madrid irrte seit manchen Jahren ein armer, müder Greis, den Wenige kannten, obschon ihn einst Viele, ja Millionen — verflucht: Bazaine, der Mann von Metz. Unlängst hat Graf d'Herisson eine Ehrenrettung des Halbverschollenen unternommen; er suchte den Nachweis zu erbringen, daß Bazaine nicht der Schuldige war, als den ihn die Volkswut bezeichnete und um so leidenschaftlicher bezeichnen durfte, als man in hohen militärischen Kreisen Frankreichs schlechten Gewissens war. Graf d'Herisson fand zwar mit dem Versuch bei seinen Landsleuten wenig Anklang. Denn noch flammt und raucht der Haß zu stark in den Köpfen, und der Glaube, daß die unüberwindliche französische Armee nur der Verräterei erliegen konnte, ist noch zu lebendig, als daß Raum für eine ruhige Erwägung vorhanden wäre. Man hatte nach den fürchterlichen Niederlagen, welche das Heer in mehreren rasch aufeinanderfolgenden Schlachten erlitten, gehofft, daß Bazaine aus Metz hervorbrechen und die Feinde zum Stehen bringen werde. Er versuchte es auch, und seine Soldaten fochten mit Löwenwut. Allein der eiserne Ring schloß sich immer enger, die Lebensmittel gingen aus, es war eine ungeheure Zahl von Kranken zu verpflegen, die Entmutigung bemächtigte sich schließlich der Uebrigen und es erfolgte die Uebergabe der Festung, der Streitkräfte — 150,000 Mann — und eines ungeheuren Materials an Prinz Friedrich Karl. Daß ihm von dieser Seite bezeugt wurde, er habe seine Schuldigkeit getan, half ihm nichts, es befestigte nur den Verdacht, und wenige dunkle Punkte waren in der Tat vorhanden.

Besonderes Vertrauen zu Bazaine hatte man nirgends zuvor besessen. Er war ein Glückssoldat gewesen. Er trat im Jahre 1831 als Freiwilliger bei der Infanterie ein, trug das Gewehr, zeigte Courage und erwarb sich bald höhere Grade. Man liebte damals in Frankreich nicht sowohl die strebsamen, gebildeten Offiziere, als die richtigen „Troupiers“, die sich in der Politik keine Skrupel machten und für Sold und Avancement nach verwegener Soldatenart drauf losgingen. Ein böser Streich trug ihm anfänglich die Versetzung in das hauptsächlich aus Taugenichsen bestehende Fremdenregiment ein. Aus demselben entlassen trat er vorübergehend in spanische Dienste, kehrte zurück, schlug sich in Algier mit den Arabern herum, nahm im Krim-Feldzug an den Schlachten bei Inkermann und an der Alma Anteil und zeichnete sich 1857 in Italien durch große Bravour aus, besonders bei der Erstürmung des Kirchhofes von Solferino.

Als der Kaiser die „große Idee“ einer mexikanischen Expedition faßte, ward auch Bazaine, der zum Marschall aufgestiegen, für das tückische Unternehmen ausersehen. Er übernahm im Juli 1866 den Oberbefehl der ersten Infanteriedivision des Expeditionskorps, schlug den mexikanischen General, der Puebla entsetzen wollte und rückte an Stelle Forey's zum Führer der ganzen französischen Streitmacht in Mexiko vor. Die Eroberung von Mexiko, die Belagerung von Oajaca, wo 7000 Mann vor ihm das Gewehr streckten, und die Verfolgung von Juarez gaben ihm einen Ruf, dem seine wirkliche Kapazität nicht entsprach. Er war ein Söldner; als solcher verstand er sich auf's Plündern und benutzte seine Stellung, um sich die Taschen zu füllen. Einzelne seiner Offiziere, wie Galliset, führten Klage über diese Gaunereien, — doch umsonst; er ließ Kaiser Maximilian elend im Stich, aber auch das schadete dem „treuen Diener“ nichts. Er erhielt 1870 das Kommando über die Rheinarmee und den Deutschen gegenüber mußte seine Unzulänglichkeit als Feldherr ans Licht treten.

Die Gewohnheiten des gemeinen Soldaten beibehaltend, die Hände in den Hosentaschen, die Cigarette zwischen den Lippen, bewegte er sich unter den Leuten mit jenem Phlegma, das keine Begeisterung einzuflößen vermag. Nichts regte ihn auf. Er war ein Mann, der furchtlos im Kugelregen aushielt, in andern Momenten aber, welche das Aufgebot seiner ganzen Energie verlangten, völlig apathisch und die Leiden seiner Untergebenen gingen ihm wenig zu Herzen, es war der Typus jener egoistischen Militärs, die ohne höheres Ehrgefühl, keines edlen Aufschwungs fähig, nie für eine von ihnen als verloren betrachtete Sache einzutreten Lust haben.

Eine von ihm 1872 veröffentlichte Rechtfertigungsschrift blieb erfolglos. Es wurde die Anklage auf Verrat gegen ihn erhoben. Nach der Prozeßverhandlung vom Oktober 1873 wurde Bazaine zum Tode verurteilt, einstimmig aber zur Begnadigung empfohlen und zur Einsperrung nach der Insel Sainte Marguerite transportirt. Die übrigen Troupiers, die ebenso schlaff und unfähig und seine käglichen Mitsünder gewesen, behielten ihre goldstrotzenden Uniformen und lachten.

Bazaine hatte eine junge, hübsche und reiche Mexikanerin geheiratet; sie bezog mit ihm das Fort, das ihm zum Aufenthalt angewiesen wurde, und — befreite ihn, worauf er nach Spanien entwich. Vor einem Jahre führte ein exaltirter Landsmann einen Mordversuch gegen ihn aus und bei diesem Anlaß vernahm man, daß er, von seiner Gattin verlassen, in Dürftigkeit seine Tage verbringe. Fünfzehn Jahre dauerte sein Exil. Es haben wenige Franzosen, die 1870 ihre Pflichten versäumt, so hart gebüßt.

Schweiz.

— **Alkohol-Monopol.** Die Alkohol-Verwaltung sei in Bezug auf Verwendung des Ueberschusses nicht in Verlegenheit, denn bis jetzt ist der Verkauf von Alkohol weit hinter den Voraussetzungen zurückgeblieben und hat zur Zeit noch nicht die Hälfte desjenigen Quantums erreicht, welches für das laufende Jahr angenommen wurde. Infolge dessen wird daher auch, außer der Entschädigung für die Ohmgeldkantone und die Oktroistädte, schwerlich viel zur Verteilung an die Nichtohmgeldkantone übrig bleiben.

— **Zum Fabrikgesetz.** „Man höre auch die andere Partei.“ Der Bericht des schweiz. Industrievereins*) sagt: „Wie haben gegen die Haftpflichtnovelle nicht opponirt, indem wir der Ueberzeugung sind, daß sie über kurz oder lang der allgemeinen obligatorischen Unfallversicherung Platz machen wird. Es wäre in diesem Augenblick noch zu früh, ein abschließendes Urteil über die Folgen derselben auszusprechen.

In der Bewilligung von „Ueberzeit“ sind die Behörden zurückhaltender geworden, so zwar, daß es jetzt manchenorts an der erforderlichen Rücksichtnahme auf die Natur der Geschäfte und ihre Verbindlichkeiten entschieden fehlt. Mit peinlichster Umsicht sucht man zu verhüten, daß der Arbeiter eine Stunde länger arbeitet, als es das Gesetz vorschreibt, obschon er damit Gelegenheit hätte, das Jahr hindurch manchen Franken mehr zu verdienen. Ob er wolle oder nicht, wenn die Stunde geschlagen hat, muß er den Hammer weglegen und die Werkstätte bei Strafe seines Arbeitgebers verlassen. Der Gesetzgeber hat dafür sorgen wollen, daß Arbeit die Lebenskräfte des Arbeiters nicht zu rasch konsumire. Wenn dieser aber am Zahltag mit dem Lohn ins Wirtshaus läuft, und dort sitzen bleibt, kraehlt und zecht, bis er einen großen Teil desselben durchgebracht hat, dann gibt es kein Gesetz, das ihn verhindert, das Geld, womit Frau und Kinder hätten ernährt werden sollen, zu verschwenden und sich selbst und seine Familie moralisch und physisch zu ruiniren.

Die Ueberzeitarbeit bezweckt zunächst, die Geschäfte in den Stand zu setzen, wenn sich Gelegenheit bietet, größere oder auf kurze Frist auszuführende Aufträge annehmen zu können, ohne die Arbeiterzahl zu vermehren. Wird dieselbe verweigert, so müssen entweder Aufträge zurückgewiesen, d. h. einem ausländischen Konkurrenten überlassen oder die Arbeiterzahl vermehrt werden. Sind im letzteren Falle die betreffenden Aufträge erledigt und die entstandenen Lücken nicht durch neue Aufträge ausgefüllt, so müssen die überzähligen Arbeiter entlassen werden. Während also die Ueberzeitarbeit es ermöglicht, in Niederlassungsverhältnisse und Anzahl der Arbeiter größere Stabilität zu bringen, vermehrt die Verweigerung das stets hin- und hergeworfene Kontingent flottanter, nirgends auf die Dauer ansäßiger Leute, die nicht Zeit haben, irgendwo sich ordentlich einzuarbeiten und zur Geltung zu gelangen.

*) Beim Sekretariat desselben in Zürich zu 3. Fr. zu beziehen.

— **Der schweizerische Verein für volkstümliche Heilkunde** hielt letzten Sonntag in Olten seine 21. Jahresversammlung ab. Es waren ca. 30 Personen anwesend. Der Präsident des Vereins Herr Heinrich Kesselring, homöopathischer Arzt von Müllheim (Kanton Thurgau), eröffnete die Versammlung mit dem Jahresberichte über die Vereinstätigkeit. Eine Zunahme der Mitgliederzahl konnte er nicht konstatiren, indessen war auch keine Abnahme zu beklagen. Als allgemeine Tendenz bezeichnet er Einführung der Homöopathie und als Errungenschaften bescheidene Erfolge gegen den Impfzwang und für Ausbreiten der medizinischen Freiheit. Er bedauert, daß das Reklamenwesen der Kurpfuscher auch dem Verein geschadet habe, indem vielfach die Tendenz des Vereins mit diesem Unwesen verwechselt und verurteilt werde.

Hierauf teilt der Quästor und Aktuar, Hr. Wehrli aus Aarau, die Resultate der Jahresrechnung mit.

Hr. Dr. Bruckner, Arzt in Basel, trug alsdann ein Referat vor über den Einfluß der Homöopathie auf die Entwicklung der medizinischen Wissenschaft in der Vergangenheit und Gegenwart. Der zweite Teil des Referates verbreitete sich in anschaulicher Weise über die verschiedenen Systeme der Homöopathie und warf einen Blick auf den Stand der Wissenschaft in Amerika, wo sie als selbständiges Fach an den Hochschulen gelehrt wird.

Nach diesem Referat wurde ein Intermezzo eingeschoben, indem Hr. August Zäpritz aus Stuttgart, Leiter der deutschen homöopathischen Gesellschaft „Hahnemannia“, einen kurzen Bericht über den Stand der Homöopathie in Württemberg erstattete. Er bezeichnete als größtes Hindernis für die Hahnemannsche Heilmethode die leidenschaftliche Bekämpfung derselben durch die allopathischen Wissenschaften; er erzählte in dieser Beziehung mehrere kaum glaubliche Intrigen. Ein weiteres Haupthindernis fand er im Mangel an homöopathischen öffentlichen Apotheken und in der feindseligen Stellung der Apotheker zur Homöopathie; die Apotheker hätten lange Zeit die homöopathischen Aerzte in der Weise betrogen, daß sie nicht die verschriebenen Rezepte, sondern andere neutrale Stoffe verabreichten. Als nunmehrigen Fortschritt bezeichnete er die Anerkennung der Homöopathie durch die Regierung, welche an der Universität Tübingen eine Lehrkanzel dafür eingerichtet und angeordnet habe, daß beim Staatsexamen die Kandidaten auch über Homöopathie geprüft werden müssen — sowie der Umstand, daß die Apotheker nicht mehr feindselige Stellung nehmen.

Diesen Mitteilungen schloß sich eine lebhafte Diskussion an, welche namentlich das Martyrium der Homöopathie behandelten, wogegen F. Rödiger nachwies, daß nach seinen Beobachtungen im schweizerischen Publikum die Homöopathie große Fortschritte gemacht habe.

Hierauf trug Josef Janz, der bekannte Pilatusbauer ein kleines Referat vor, das auf dem Gedanken beruhte: Krankheiten vermeiden ist leichter, als Krankheiten heilen. Er bezeichnete, mit glücklichen sozialen Gedanken durchwebt, die Genußsucht, die Ausschweifung, den Verdruß, eine unkluge Sparsamkeit im Haushalt, welche schlechte und verfälschte Nahrungsmittel verwendet, und das ungesunde soziale Verhältnis zwischen Meisterschaft und Dienstboten als die hauptsächlichsten Krankheitsursachen, welche leicht vertrieben werden könnten.

Zum Schlusse folgte das Referat Rödigers über verschiedene wichtige, die Gesundheit von Menschen und Tieren betreffende Punkte, welche entweder nicht oder nicht gehörig beachtet werden. Er wies nach, daß gar viele Krankheiten und Unfälle durch unsere Dummheiten und Modetorheiten herbeigeführt werden. (H. C.)

— **Gamaschen.** Als die Deutschen in ihren kurzen Stiefeln vom Rhein zur Loire zogen, verloren auch bei uns die Gamaschen ihr Ansehen; — sie gehören schon seit vielen Jahren nicht mehr zu den soldatischen Bekleidungsstücken, und eine Zeit lang schien es, als ob der Stiefel für alle Zeit das auserwählte Schuhwerk des schweiz. Milizsoldaten sei. Schließlich hat nun aber doch ein ziemlich hoher Schnürschuh, in den die Hosen eingebunden werden können, bei den vielen und langen Proben den Vorzug erhalten. Freilich ist dieses Einbinden des untern Endes der Beinkleider bei langen Märschen in hohem Schnee nur ein sehr mäßiger Nothelfer, und infolge dessen kommen die Gamaschen als eine fast notwendige Ergänzung der Fußbekleidung wieder zu Ehren. Im „Schweiz. Bundesblatt“ schreibt denn auch die eidgenössische Kriegsmaterialverwaltung die Lieferung von 80,000 Paar Gamaschen aus; 45,000 Paar müssen bis 15. Februar 1889 und 35,000 Paar bis 30. September 1889 abgeliefert werden.

Daraus erhellt, daß auch das militärische Bekleidungswesen seine Moden und seine Wechsel hat, und während man lange Zeit naserümpfend von Gamaschensoldaten, Gamaschenknöpfen und Gamaschenobersten sprach, werden wir vielleicht schon übers Jahr hören, daß dieser und jener junge Lieutenant durch seine „schneidigen Gamaschen“ den Neid der Kameraden erregt.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 28. Sep. Das schweiz. Eisenbahndepartement teilt mit, daß es die vom Zentralbahndirektorium vorgelegten Projekte über den Bau von vier neuen Wärterhäusern an der Südbahn zwischen Benzenschwyl und Oberrüti und für dasliche Veränderungen an der Station Sins (Erstellung eines Verladeplatzes ꝛc. genehmigt habe.

Vom Regierungsrat werden folgende neue allgemeine Verordnungen erlassen:

1) eine revidirte Vollziehungsverordnung zum eidg. Fabrik- und Haftpflichtgesetz, auf Grundlage des Großratsbeschlusses vom 22. August abhin;
2) eine Verordnung über die Untersuchung der Kassen und Bücher der Beamten des Kantons, in Ausführung der vom Großen Rat genehmigten Finanzorganisation;
3) ein Vollziehungsbeschluß zum Bundesgesetz betr. den Geschäftsbetrieb von Auswanderungsagenturen und
4) eine teilweise Abänderung des Reglementes der Pflegeanstalt Muri vom 5. August 1887.

Der letztere Erlaß enthält namentlich die durch die bisherigen Erfahrungen geforderten Abänderungen und Vereinfachungen in den Vorschriften über die Beköstigung der Pfleglinge.

Das am 28. Mai 1888 erlassene Großratsdekret über Errichtung einer Pfarrei Stetten wird durch besondere Regierungsverordnung in Vollzug gesetzt. Danach hat sich nun die Kirchgemeinde zu konstituiren und nach gesetzlicher Vorschrift zur Wahl der Kirchenpflege und des Geistlichen zu schreiten.

Der Regierung-Rat legt dem Großen Rat den Entwurf eines Großratsbeschlusses über die Frage des Armensteuerbezuges zur Genehmigung vor. Durch diesen Erlaß wird bezweckt, verbindlich festzustellen, welche Aenderungen durch den Volksentscheid vom 6. Mai 1888 über Auslegung von Art. 82 Abs. 4 der Verfassung in einzelnen Bestimmungen des Gemeindesteuergesetzes, bezw. der Armensteuerpflicht herbeigeführt worden sind.

Der vierjährige Staatsbeitrag von Fr. 4500 zu Unterstützung der bürgerlichen Fortbildungsschulen gelangt nach den Vorschlägen der Erziehungsdirektion an die gegenwärtig bestehenden 144 Schulen dieser Kategorie zur Verteilung. Ebenso wurde der budgetirte Staatsbeitrag von Fr. 3500 an die aargauische landwirtschaftliche Gesellschaft Zahlung zur angewiesen.

Als Hülfslehrer der landwirtschaftlichen Winterschule in Brugg werden gewählt: Für deutsche Sprache, Herr Bezirkslehrer Heuberger in Brugg; für Mathematik, Herr Fortbildungslehrer Fritschi in Rüfenach; für Gesetzeskunde Herr Fürsprech Heuberger in Brugg und für Feldmessen Herr Geometer Rikenbach in Brugg. Der gleichen Schule werden die von der Aufsichtskommission als notwendig nachgewiesenen Mobiliaranschaffungen bewilligt.

Die Baudirektion erhält die Ermächtigung, die von ihr vorgeschlagenen Reparaturen in der Seminarkirche zu Wettingen zur Ausführung zu bringen.

Die administrative Direktion der Krankenanstalt hat mit der Krankenkasse des Kreises Sins einen Verpflegungsvertrag im Sinne von § 11 des Dekretes abgeschlossen; derselbe wurde genehmigt.

Ueber die im Regierungs- und Großratsgebäude aufbewahrten Kunstgegenstände ist ein vollständiger Katalog aufgenommen worden, der zur Orientirung von Besuchern gedruckt werden soll. Die Aufsicht auch über diese Sammlungen fällt in den Geschäftskreis der Erziehungsdirektion.

— **Abschiedungen.** Die Direktion des Innern hat an sämtliche Gemeinderäte des Kantons ein Kreisschreiben erlassen, wonach Armenpflegen und Gemeinderäte bei strenger Strafe gewarnt werden, Heiratskandidatinnen unter diesem oder jenem Namen auszusteuern resp. sie einer andern Gemeinde aufzuhalsen. Es scheinen diese Manöver trotz diesem Verbot nicht aus der Mode kommen zu wollen. Wie man der „Schw. Fr. Pr." schreibt, soll ein kaum 17jähriges Schulkind vom rechten auf's linke Reußufer spedirt und so eine andere Gemeinde wieder mit der Aussicht auf spätere Armenunterstützung beschwert worden sein.

— **Aarau.** Der mutwillig vom Zaun gerissene Schulstreit hat für seinen Urheber ein tägliches Ende genommen. Die Schulpflege hat ihm am Donnerstag folgende öffentliche Erklärung ins „Wanderbuch" geschrieben, welche sein unqualifizirbares Gebahren ins richtige Licht stellt:

„Da die an hiesiger Schule angewandten Strafmittel in letzter Zeit zu Zeitungsartikeln Veranlassung gegeben haben und auf dem Bureau des Aargauer Tagblattes seit dem letzten Freitag den 21. September 1888 zu Jedermanns Einsicht sogar eine Liste derjenigen Lehrer aufgelegt ist, die sich gegen § 48 der Schulordnung vergangen haben, so sieht sich die Schulpflege veranlaßt hiemit folgende Erklärung abzugeben:

Es ist durchaus richtig, daß einzelne wenige Lehrer sich erlaubt haben, einzelne Schüler in einem Momente der Aufregung in einer unerlaubten Art und Weise zu züchtigen. Alle diejenigen Fälle aber, die der Behörde zur Kenntnis gekommen, sind in ernstester Weise gerügt worden und mit Ausnahme von zwei Fällen, die sich aber auf den Zeitraum mehrerer Jahre verteilen, ist es nie vorgekommen, daß die wenigen Lehrer, die in dieser Sache in Betracht kommen, mehr als einmal gerügt werden mußten.

Es ergibt sich aus dieser sachlichen Darlegung, daß der Einsender in Nr. 216 des Aargauer Tagblattes in seinem Artikel „Zum Kapitel der Prügelstrafe" sehr übertrieben hat. Einem um so wohltuendern Eindruck machte die in durchaus ruhigem Tone gehaltene offizielle Erklärung des städtischen Lehrerkonvents in Nr. 219 des genannten Blattes und es wäre sehr im Interesse der Schuldisziplin gewesen, wenn mit diesem Artikel die Akten in obiger Angelegenheit geschlossen worden wären.

Wir können ferner nicht umhin, uns noch über die Aufstellung der oben citirten Liste auszusprechen. Abgesehen davon, daß die in dieser Liste aufgeführten Fälle, teils, soweit es eine Lehrerin betrifft, gar nicht vorgekommen, teils sehr übertrieben dargestellt sind, ist es gewiß untunlich und das Gedeihen einer Schulanstalt schädigend, wenn ein Mitglied der Schulbehörde von sich aus zu einem solchen Mittel greift um einzelnen Auswüchsen abzuhelfen, denen sehr wohl auf legalem Wege abgeholfen werden kann und wo die Behörde auch, wie der Aufsteller der Liste sehr wohl weiß, den ernstesten Willen hat, abzuhelfen. Die Aufstellung einer solchen Liste schädigt die Schule deshalb, weil sie das gute Einvernehmen zwischen Schule und Haus, ohne welches eine gedeihliche Disziplin nicht möglich ist, stört, Widerspenstigkeit bei den Schülern pflanzt und das Vertrauen der Eltern in die Schulbehörde lockert. Möchte mit dieser durchaus sachlichen Darstellung die Angelegenheit der körperlichen Züchtigung an unsern städtischen Schulen erledigt sein, möchten die Lehrer, die gefehlt haben, erkennen, in welch' unangenehme Lage sie die Schulanstalt gesetzt, möchte aber auch das Mitglied der Schulpflege, welches in dieser Sache in so leidenschaftlicher Weise vorgegangen ist, bedenken, daß es damit der Schule in keiner Weise genützt hat.

Endlich aber erlauben wir uns, an die verehrl. Eltern die Bitte zu richten, sie möchten ihrerseits durch häusliche Zucht und sorgsame Erziehung dazu mithelfen, daß die Schule möglichst wenig in den Fall komme, Strafen anwenden zu müssen und der Klagen über unbotmäßiges Betragen der Jugend in und außer der Schule immer weniger werden.

Aarau, 26. September 1888. Die Schulpflege."

Gewiß müssen die Tatsachen, welche die Behörde zu diesem Vorgehen gegen eines ihrer Mitglieder vermochten, gravirend genug sein, sonst hätte sie diesen Schritt nicht getan. Wir vermissen dabei nur, daß sie den Namen desselben zu nennen unterließ, denn der Fall verdient in den Annalen der Aarauer Schulgeschichte als abschreckendes Beispiel für unverständige Familienväter eingezeichnet zu werden. In Aarau scheint er zwar bald nur zu wohl bekannt zu sein, aber auch das auswärtige Publikum, das er mit seinen Jeremiaden — den zutreffenden Ausdruck wollen wir unterdrücken — behelligt hat, hätte ein Recht darauf, den Namen eines so tapfern und noblen Ritters „verfolgter Unschuld" zu erfahren. Wenn ihm gesagt wird, seine Prügelliste, die er unter dem schädigen Deckmantel der Anonymität auf der Expedition des „Aarg. Tagbl." ausstellen ließ, enthalte Fälle, die gar nicht vorgekommen und andere, die sehr übertrieben seien, so weiß nun die Bevölkerung, welche Qualifikation sie einem derartigen Behördemitglied zuzuerkennen hat, dessen blamable Provokationen sich bei Licht besehen fast wie plumpe Schleichpatrouillen für zukünftige Agitationsmanöver ausnehmen. Wir brauchen darum auch nicht auf gut Schweizerdeutsch zu sagen, welch treffenden Ausdruck unsere Sprache auf solche „Volksmänner" sonst anwendet.

Ein ander Mittelchen her! Mit erkünstelten Phantasien über unschuldig gepriegelte Jungens die verblaßte Popularität auszufrischen verfängt dato nicht bei den Familienvätern Aaraus, die zum Glücke von falsch verstandenem Humanitätsgedusel noch nicht angekränkelt sind. Ein ander Mittel her, aber bei der Wahrheit bleiben! Die „Säulen der Ordnung" werden morsch. Weine, Jerusalem!

— **Aarau.** Am Zentralfest des Grütlivereins in Glarus wurde Aarau für das Zentral-Diskussionskomite gewählt. Der Grütliverein hat nun, nachdem er mit einer Mandatsablehnung beim Zentralkomite in St. Gallen abgewiesen wurde, ins Diskussionskomite berufen die Herren Näf, Kantonsstatistiker; H. Ebner, Schriftsetzer; Woodtli, Wirt; Brunnhofer, Liquorist und Heiz, Lehrer in Rohr. Als Präsident wurde Herr Näf bezeichnet.

Das Diskussionskomite hat die Aufgabe, passende Thematas zur Behandlung (Diskussion) in den Grütlivereinen aufzusuchen. Daneben liegt ihm auch ob, über das Unterrichts- und Bibliothekwesen in den Sektionen zu wachen. Endlich können von dem Komite auch Preisfragen gestellt werden, für deren beste Lösungen Geldprämien und Kränze zu verabfolgen sind.

— **Freiamt.** Die Kartoffelernte soll noch besser ausfallen als man gemeint hat. Gut gereinigte, früh bepflanzte Kartoffelfelder ergeben einen schönen Ertrag. In sonniger Lage mit trockenem Untergrund könne der Bauer mit dem diesjährigen Jahresnutzen zufrieden sein. —

Die Firma Honegger, Kölliker u. Comp. in Bremgarten hat ihren Arbeitern einen festlichen Tag bereitet, indem sie denselben eine Vergnügungsfahrt nach Brunnen veranstaltete und die daherigen Reise- und Unterhaltungskosten für sämmtliche 400 von flotter Musik begleiteten Beteiligten bestritt.

— **Frickt.** Die vom oberfrickt.alischen Obstbauverein in Aussicht gestellte Obst-Ausstellung in Wittnau ist nun definitiv auf die Tage vom 30. Sept. bis 14. Oktober festgesetzt. Es werden die Gemeinden Wittnau, Gipf-Oberfrick, Wölflinswyl-Oberhofen, Frick und Münchwylen ihre Obstsortimente im Schulhause Wittnau zur Besichtigung und Nutzanwendung ausstellen. Voraussichtlich schließen sich den genannten Gemeinden noch andere an, so daß der Besucher der Ausstellung ein getreues Bild unseres frickt.alischen Obstes erhalten kann. Wir möchten daher Freunde des Obstbaues ersuchen, die günstige Gelegenheit zur Mehrung der Kenntnisse auf dem Gebiete der Obstsorten nicht unbenützt vorüber gehen zu lassen. Manche Sorte wird sich da dem Auge präsentiren, welche bisher mehr oder weniger unbeachtet geblieben ist vom Gros unserer Bevölkerung, aber wert wäre der weitern Verbreitung. (Aarg. Nachr.)

— **Bez. Kulm.** Die landwirtschaftliche Gesellschaft des Bezirks Kulm verhandelte in ihrer letzten Versammlung über das Konkordat betr. Bestimmung und Gewähr der Viehhauptmängel. Es wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

1) Die landwirtschaftliche Gesellschaft des Bez. Kulm stimmt der Motion Renold betr. Rücktritt vom Konkordate bei.
2) Bis zum Erlaß eines eidg. Gesetzes ist für den Kt. Aargau ein besonderes Gesetz, eventuell eine Verordnung zu erlassen, nach welcher beim Handeln die Parteien sich vertraglich einigen sollen, daß aber die Art des Vertrages frei steht.
3) Ein derartig kantonales oder eidgenössisches Gesetz soll für streitige Fälle im Viehhandel ein summarisches Verfahren aufstellen mit dem Grundsatze, daß der Richter an das Urteil der Fachexperten gebunden sei, und zweitens soll darin die Verjährung des Klagan spruchs noch sachentsprechend festgestellt werden.

Gleichzeitig mit diesen Schlußanträgen wurde laut „Wynentl." folgender von Hrn. Lehrer Wernli in Leutwyl gestellter und von Hrn. Posthalter Hintermann in Beinwyl näher begründeter Antrag zum Beschluß erhoben:

„Die landwirtschaftliche Gesellschaft des Bezirks Kulm ladet den Zentralvorstand ein, bei der h. Regierung vorstellig zu werden, daß bei dem viel und oft empfundenen Mangel eines bessern Lebensmittelpolizeigesetzes wenigstens den bestehenden Vorschriften nachdrücklicher Geltung verschafft werde."

Kantone.

Bern. In Schloßwyl hat eine einfältige Frau, geb. Hofer, ein Kräutchen voll Tollkirschen gesammelt und sie trotz Warnung heimgenommen. Am folgenden Tage kam ein Nachbarskind ins Haus, welches das Kräutchen mit den Giftbeeren erblickte, und solche aß. Die Tollkirschen verfehlten aber ihre Wirkung nicht, das arme Kind wurde trotz ärztlicher Hülfe nach 24 Stunden durch den Tod von den fürchterlichsten Schmerzen erlöst.

— **Bern.** Für das Wettrennen am nächsten Sonntag steht eine große Beteiligung in Aussicht. Die Zahl der Anmeldungen beträgt etwa 100.

— In Innerkirchen fiel Heinrich Lachs, Schäfer an der Tristalp, letzten Dienstag über eine Felswald hinunter, woselbst er folgenden Tags todt aufgefunden wurde.

— In Biel stürzte ein 13 Monate altes Knäblein in einem unbewachten Moment zum Fenster des zweiten Stockwerkes hinunter und wurde als Leiche aufgehoben.

Freiburg. Der „Murtenbieter" berichtet folgendes Freiburgerstücklein: „Es ging letzter Tage ein Handwerksbursche durch die Stadt Freiburg und trank in einer Brasserie Bier. Als er aber wieder weiter gehen wollte, faßte ihn plötzlich ein Landjäger ab und sperrte ihn ein. Am andern Tage wurde das wenige Geld, welches er noch in der Tasche hatte, für die freundliche Gastfreundschaft, mit der man ihn unverhofft beehrt, abgenommen und der Unglückliche wurde ebenso schuld- als geldlos von den Herren Landjägern über die Grenze in den Kanton Waadt befördert. Von dort her ist er über Murten nach Bern gewandert, wo er gegen die unmotivierte Einkerkerung, die ihm die berühmte freiburgische Landjägerei zukommen ließ, Klage einreichen will.

Graubünden. Im Bündnerland hat man die Abholzung und Entwaldung so schwunghaft und konsequent betrieben, daß der Waldbestand nach Eglis statistischem Taschenbuch nur noch 17 Prozent der Gesammtoberfläche beträgt, während z. B. der Kanton Zürich 30, Aargau 29,5, Schaffhausen 36,1, Baselland 35,1 Prozent Wald enthalten. Durch jene Abholzungen ist natürlich die Bildung von Runsen gefördert und die Ablösung von Geschiebe vermehrt worden.

Genf. Die Polizei hat einen Spanier Namens Salvador Binto verhaftet und im Gefängniß von St. Antoine untergebracht, der angeklagt ist, 400—500,000 Fr., die ihm in seiner Eigenschaft als Börsenmakler anvertraut worden, zu Spekulationen verwendet und unterschlagen zu haben.

Luzern. In Sempach wurde der Zimmermann J. Mattmann von Großwangen, zirka 40 Jahre alt, Vater von vier Kindern, deren Mutter vor einigen Wochen gestorben ist, von einem stürzenden schweren Kasten erschlagen.

Neuenburg. In diesem Kanton gibt es seit längerer Zeit eine Anzahl Familien, welche zwar das Neuenburger Kantonsbürgerrecht, aber kein Gemeindebürgerrecht besitzen. Durch ein Dekret des Staatsrates wird nun diesen die Möglichkeit eröffnet, unentgeltlich das Bürgerrecht zu erhalten, in der sie seit fünf Jahren ununterbrochen angesessen sind. Die sind uns um 200 Jahre voraus.

Solothurn. Eisenbahn-Unglück. Dienstag Abends verunglückte auf dem Bahnhof Alt-Solothurn ein Gottlieb Lenenberger von Wyßachern-Graben. Derselbe wollte, während der Zug noch im Gange war, abspringen, kam unter die Räder und wurde von drei über ihn wegfahrenden Wagen zu Tode gedrückt.

— Im Kantonsrat interpellirt Fürsprech Adrian Von Arx von Olten, ob das von den Zeitungen publizirte bundesrätliche Kreisschreiben über die politische Polizei authentisch sei; ob sich die Regierung zu dessen Vollzug verpflichtet halte und welche Maßnahmen sie zu dessen Zurücknahme zu treffen gedenke. Eventuell stellt er die Motion: Solothurn habe bei der Bundesversammlung die Zurücknahme desselben zu beantragen und die Regierung sich mit andern Kantonsregierungen behufs Einberufung einer außerordentlichen Bundesversammlung ins Einvernehmen zu setzen.

Waadt. Die kantonale Offiziersgesellschaft versammelt sich am 7. Oktober zur Besprechung der Centralisation des Militärwesens. Unter der Mehrheit, welche dafür ist, befindet sich auch Hr. Divisionär Ceresole, unter der Minderheit Divisionär Lecomte.

Ausland.

Deutschland. In sympatischer Weise behandelt die „Volkszeitung" die Veröffentlichung aus dem Tagebuch Kaiser Friedrichs, welches sie ein „Denkmal, dauernder als Erz" nennt. Das Blatt schließt seine Ausführungen mit folgenden Gedanken: „Ein Fürst des Volkes ist immerdar ein Fürst des Friedens, und mit tiefer Trauer wird jeder gebildete Deutsche aus dem Tagebuche des Kaisers Friedrich ersehen, wie grauenvoll scheußlich ihm das gegenseitige Morden der Menschen erschien, wie ihm selbst die reichsten Erfolge des gerechtesten Kampfes nicht einen Augenblick den Blick für die Barbarei des Krieges trübten, mit wie mitleidiger Verachtung er auf die leeren Paradekünste des bewaffneten Friedens herabsah. Moloch hat durch diese Aufzeichnungen einen Schlag erhalten, den er — wenn anders die Nation des Märtyrertums würdig ist, das Kaiser Friedrich für sie getragen — niemals verwinden kann, niemals verwinden wird.

— Durch die Presse machen die historischen Tagebuchauszüge des verstorbenen Kaisers Friedrich III. die Runde. Nun wird das bekannte Bismarcksorgan, die „Norddeutsche" zu der Erklärung ermächtigt, daß die Veröffentlichung des angeblich vom Kronprinzen während des Krieges 1870/71 geführten Tagebuches ohne Vorwissen des Kaisers erfolgt sei. Den Text des Tagebuches anlangend, so enthalte dasselbe nach den Erinnerungen der bei den Ereignissen beteiligten Persönlichkeiten so starke chronologische tatsächliche Irrtümer, daß die Aechtheit bezweifelt werden müsse; namentlich sei ausgeschlossen, daß der ganze Inhalt vom Kronprinzen selbst herrühre und täglich in frischer Erinnerung von ihm aufgezeichnet sei.

— Im Königreich Sachsen haben sich letztes Jahr 1104 Personen, 28 mehr, als im vorangegangenen Jahre, selbst das Leben genommen. Die Zahl der jugendlichen Selbstmörder ist von 98 auf 130 gestiegen!

Oesterreich. Der in Wien verstorbene Fürst Schwarzenberg, der etwa 250 Millionen Franken hinterlassen haben dürfte, setzte den Armen von Wien das Riesenlegat von — tausend Gulden aus.

Frankreich. Man hat in Frankreich letzten Sonntag mehrere Denkmäler eingeweiht. Dem großen Revolutionshelden Danton wurde ein solches in Arcis-sur-Aube errichtet. Auf dem Sockel desselben stehen die eigenen Worte jenes Gewaltmenschen: „Nach dem Brod ist der Unterricht das erste Bedürfniß des Volkes."

Ein anderes Denkmal wurde in Amiens eingeweiht. Es war zu Ehren des Majors Vogel errichtet worden, welcher am 29. Nov. 1870 bei der Vertheidigung der dortigen Citadelle fiel. Das Denkmal stellt eine Pyramide mit der Büste des Gefeierten dar. Es ersetzt ein Kreuz, das die Deutschen gestiftet und mit folgender Inschrift versehen haben: „Hier ruht in Gott der tapfere Kommandant Vogel, gefallen den 29. November 1870 bei der Vertheidigung der Citadelle von Amiens; dieses Kreuz haben ihm preußische Soldaten errichtet." Dieses dem tapfern Soldaten vom Feinde errichtete Denkmal war so ehrenvoll für ihn, daß es durch nichts anderes überboten werden kann. Hier hielt der Minister des Aeußern, Hr. Goblet, die Festrede. Er erklärte, der unglückselige deutsch-französische Krieg sei der Allmacht eines Einzigen entsprungen und ermahnte deshalb seine Landsleute, sich niemals wieder einem Einzigen in die Hände zu geben.

Italien. Die Klöster werden ausgefegt. Die Kapuzinermönche des Klosters Morgez in der Valle d'Aosta wurden ausgewiesen. Dasselbe Verfahren soll in Kurzem gegen weitere acht zehn Klöster, die sich in derselben Lage befinden wie dasjenige von Morgez in Anwendung gebracht werden, wie überhaupt nach dem Willen Crispi's mit größerer Strenge gegen die Ordensgemeinschaften vorgegangen werden soll, welche in offener Umgehung des Gesetzes neuerdings wieder aufleben oder neu gegründet worden sind.

— Nach dem „Temps" ist jetzt das Zeremoniell für den Empfang des deutschen Kaisers im Vatikan festgestellt. Es findet ein außergewöhnlicher Pomp statt und alle Kardinäle, Bischöfe und Prälaten des päpstlichen Hofes sind zur Teilnahme eingeladen. Palastgarde und Schweizer bilden Spalier vom Eingang des Vatikans bis zum Empfangssaal; die Rodelgarden umgeben den Thron und versehen den Ehrendienst. Sieben Kardinäle, darunter die deutschen, stehen um den Thron. Auf letzterem sind zwei Sitze, ein erhöhter für den Papst und ein niedriger für den Kaiser. Kardinal Pecci, Bruder des Papstes, geht in Begleitung einer Anzahl Würdenträger dem Kaiser entgegen.

Rußland. In Petersburg kursirt das Gerücht, daß sich der Chef der Geheim-Polizei, Putilin, als stiller Compagnon von Räubern und Dieben entpuppt habe. Das durch die eingeleitete Untersuchung zu Tage geförderte Material soll, wie man der „Frkf. Ztg." von dort schreibt, ganze Bände füllen und bis zur Evidenz nachweisen, daß der oberste Beamte der Kriminalpolizei einen bestimmten ganz erheblichen Teil von verschiedenen Verbrecherbanden bezogen habe.

Burkling, Halblein & Kammgarn für Herren- und Knabenkleider à Fr. 1.95 Cts. per Elle oder Fr. 3.25 Cts. per Mtr., garantirt reine Wolle, decatirt und nadelfertig circa 140 Cm. breit, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franko.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 22. September 1888.

Bevormundung. Prengarten. Aurop, Xaver, zum „Ochsen", von und in Sarmenstorf.

Schulden- und Bürgschafts-Prüfe. Aarau. Leu, Jakob, gewesener Postkondukteur, von Birrenlauf, in Aarau verstorben. Eingaben 27. Oktober.

Baden. Giell, Alois, Baumwart, von Baden. Eingaben 3. Novbr. **Prengarten.** Nuepp, Xaver, Sohn, zum „Ochsen", in Sarmenstorf. Eingaben 15. Novbr.

Laufenburg. Beyli, Joseph, von Villmergen, gewesener Pfarrer der röm.-kathol. Genossenschaft Laufenburg. — Winter, Anton, gewesener Bezirksrichter, von Oeschgen. Eingaben 23. Oktober.

Benefiz. Inventarli. Prengarten. Bock, Kaspar, Biten von Anglikon. — Jungler Meltt, Barbara, Burkhardts in Berikon. Eingaben 15. Novbr. **Lenzburg.** Rohr, Albert, gewesener Sattler und Wirth, von Lenzburg. Eingaben 23. Oktober

Geldstag-Rückzug. Aarau. Hunziker, Rudolf, Bernhards an der alten Straße in Obermuhen.

Rehabilitationen. Prengarten. Brumann, Joseph, Stübers von Unterlunkhofen. **Kurl.** Büllger, Meichior, Lunzelis in Holderstock

Stellenausschreibung. Die Stelle eines Straßenwärters des Werkkreises Nr. 96 und 97 in Remigen. Anmeldungen 10. Oktober auf dem Büreau beim Ingenieur des II. Kreises Hrn. M. Mieriker in Baden.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.

Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.

Anzüge nach Maaß.

Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Die so zweckmäßig befundenen, halbschweren

Ueberzieher für Herbst & Winter,

ebenso wie meine

Herren- & Knaben-Garderobe

jeden Genres, auf's schönste ausgefertigt von meinen hiesigen gewählten Maßarbeitern empfehle in reichhaltigster Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Albr. Wittlinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 27. Septbr. Wahrscheinlich Wind zwischen Osten und Süden, bewölkt, warmes Wetter und Gewitter.

Aargauische landwirthschaftliche Winterschule in Brugg.

Die Schule wird am **5. November** eröffnet Anmeldungen für den I. und II. Kurs nimmt der Unterzeichnete bis 21. Oktober entgegen und ertheilt jede weitere Auskunft.

Lünzen, im September 1888] [2320] **Heinr. Abt**, Rektor.

End- & Grümpelschießen

auf **Rütihof** (Gränichen)

am Sonntag den 30. September 1888.

Hauser im Stadium.

Höflichste Einladung! [2478] **Widmer**, Wirth.

Dr. med. H. Steiner,

gew. I. Assistenzarzt an der Klinik für Geburtshülfe u. Frauenkrankheiten in Zürich,

hat sich in **Reinach** niedergelassen.

Sprechstunden vom 1. Oktober an täglich von ½8—9 Uhr und täglich, ausser **Dienstag** und **Freitag**, von 1—2 Uhr.

Compagnie Générale Transatlantique.

Hâvre-New-York.

Nur acht Tage Ueberfahrt

mit den französischen Schnell-Postdampfern:

a Bourgogne, la Bretagne, la Champagne, la Gascogne, la Normandie.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie.** Bettzeug mit **Decke** und Eßgeschirr im Passagierpreise inbegriffen. Besondere Abtheilungen für Familien u. alleinstehende Frauenzimmer. Elektrische Beleuchtung auf allen Schiffen.

Die Bedienung spricht deutsch.

Reiseverträge schließen ab:

Herren **A. Zwilchenbart, Ph. Rommel & Comp., Schneebeli & Comp.** in **Basel, Wirth-Herzog** in **Aarau, Isaak Feuenberger** in **Biel,**

— sowie deren Agenten. — [2025

Pacht-Steigerung.

Rud. Säuberli, als Vormund des **Gottlieb Weber,** Samuels sel., von **Teufenthal,** bringt im Einverständniß der löbl. Waisenbehörde das dem **Gottlieb Weber** zugehörende



Wohnhaus No. 98,

nebst circa **185 Ar. Baumgarten-, Matt- & Ackerland** am **Freitag den 5. Oktober 1888,** Abends 8 Uhr, in der **Wirthschaft** des **Unterzeichneten** an eine öffentliche Pachtsteigerung, wozu Pachtliebhaber höflichst einlade.

Teufenthal, 27. September 1888. Der Vormund:

2478] **R. Säuberli,** Pintenwirth.

Kegel-  schieben

Sonntag, 30. Sept. in der Wirthschaft z. Hammerschmiede in Schmiedrued bestehend in verschiedenen Gaben, worunter 4 Schafe.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2474] **Gottl. Maurer,** Wirth.

Herbst- und Winter-Saison.

Die Neuheiten

für **Herbst** und **Winter** in

Regenmänteln,

sowie in

schwarzen und **farbigen**

Jaquettes,

sind eingetroffen und unser Lager ist dadurch in

allen neuen Façons und Farben,

sowie in

sämmtlichen Preislagen

vorzüglich assortirt.

Wir laden daher zu deren Besichtigung höflichst ein

Gamper & Cie.

49 Rathhausgasse — Aarau — Zollrain 50

Regenmäntel. *Jaquettes.*

Bezirksarzt Weber

ist zurückgekehrt.

Sprechstunden täglich Vormittags 8—9 Uhr und Nachmittags 1—2 Uhr.

Zu verkaufen:

Eine im besten Betriebe stehende

Filz- & Strohhutfabrik

der deutschen Schweiz, mit guter, ausgedehnter Kundschaft. Besonders günstige Gelegenheit für junge Kaufleute, welche in ähnlichen Geschäften (Mode-Branche) auch schon conditionirt haben und sich mit kleinem Kapital eine sichere Existenz gründen wollen.

Bei Sicherstellung könnte ein Theil des Kapitals des Besitzers im Geschäfte belassen werden.

Offerten unter Chiffre H. 3330 Q. an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Zu vermiethen:

Ein geräumiges, schönes **Logis** von 4 Zimmern. Aussicht ins Freie. **Wassereinrichtung.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2332

Zu verkaufen:

3 Blechcilinderöfen

(wovon der eine mit Lufthetzung) und ein **blauer Kachelofen,** bei

Wilh. Hemmeler, Hafner in **Aarau.**

Walliser Trauben

prämiirt Lausanne 1885

Neuenburg 1887

das Kistchen von brutto 5 Kilos franko zu **Fr. 3. 80** versendet

R. Julier, Weinbergbesitzer

(O 3085 L) in **Sitten,**

ältester Traubenversender im Wallis.

Regenschirme

in bester Auswahl, dienlich als Gaben für **End-** und **Grümpelschießen** empfiehlt zu billigen Preisen

Frau Thez-Amsler,

2406] beim obern Thor, **Aarau.**

Zu verkaufen:



2 Weinfässer,

jedes 2 Saum haltend, bei

2472] **J. Rohr-Häuptli** in **Rohr.**

Walliser Trauben



in Kistchen von 5 Kilo franco gegen Nachnahme à **Fr. 4.** —

Peter Bonvin in **Sitten.**

Solidfarbige Hemden

in verschiedenen Qualitäten zu billigen Preisen, bei

Frau **M. Hochstraßer**

2473] in **Untermuhen.**

Cigarren-Spitzen, Tabakpfeifen

in reichhaltiger Auswahl, billigst bei

2463] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Feinste Tafel-Trauben

aus eigenen Weinbergen, nebst Anleitung zur Traubenkur gratis jedem 5 Kilo Kistchen beigefügt, à **Fr. 4. 50.**

Tschop, Siders (Wallis).

(O. 3136 L.)

Bruchbänder

bester Konstruktion in allen Formen und Größen werden auf briefliche Bestellung, der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenirende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein belehrendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden.

Man adressire: „An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus**".

Mit einer Mustersammlung vorzüglicher **Bandagen** ist unser Bandagist in **Aarau** Hotel **Löwen** am 9. jed. Monats von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags zur unentgeldlichen Maaßnahme und **Besprechung** zu treffen.

Zu kaufen gesucht: 100 Ztr. saures

Spätobst zum Mosten.

Angebote nimmt entgegen

2449] **Gyger,** Wirth in **Buchs.**

H. R. Keßler, Markneukirchen (Sachsen),

Musikinstrumente & Saitenfabrik.

Beste und billigste Bezugsquelle von

Violin, Cello und **Bässe, Trompeten, Flöten** und **Clarinetten, Guitarren, Cithern** u. s. w.

2469] Preislisten versendet gratis.

Waadtländer-Jacken!

Waadtländer-Jacken!

Ferner in großer frischer Auswahl

Herren- und Knaben-Westen

von ordinären bis zu besten, zu erstaunlich billigen Preisen;

Unterkleider,

ebenfalls in großer Auswahl;

Jäger-Hemden,

aus Gesundheitswolle;

Strickwollgarne,

nur reine Wolle, in schöner Auswahl und zu allen Preisen;

Peluche, Astrachan,

schwarz und farbig;

Sammet,

glatt, gepreßt, schwarz und farbig;

Corsetten,

in frischer Auswahl u. solider Waare;

Spitzen; woll. Soutaches-Besatz etc.

Zu gefl. Zuspruche empfiehlt sich dem Tit. Publikum höflichst

2465] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Waadtländer-Jacken!

Waadtländer-Jacken!

Kegel-  schieben

im Betrage von Fr. 60.

auf gut eingerichteter Kegelbahn, Sonntag den 30. September 1888, in der **Speisewirthschaft „Helvetia"** in **Gontenschwyl.**

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2471] **H. Haller** zur **„Helvetia".**

Fahrhabe-Steigerung.

Im Auftrage des Tit. Gemeinderathes Oberentfelden wird hiemit bekannt gemacht, daß am **Mittwoch den 3. Oktober** nächstkünftig, Morgens von 8 Uhr an, die **Fahrhabgegenstände,** zur Erbschaftsmasse des Hrn. **J. M. Thut,** Med. Dr. sel., von hier, gehörend, in dessen Wohnung öffentlich versteigert werden. Es befinden sich darunter:

Tische, Sessel, Schäfte, Kästen, Tröge, Betten, Weißzeug, 1 Ruhebett, 1 Piano, 1 Sekretär, Kommoden, Küchengeschirr, Service, Tableauz; ferner **2 Chaisen, Wägen, Pflüge** verschiedener Art, **Eggen,** worunter 1 eiserne, **Feldgeräthe, Pferdegeschirre, Geschirre** für Hornvieh, **Viehglocken, 1 Winde, 1 Brennzeschirr, 1 Traubenmühle, Fässer, Flaschen, Standen** und viel Anderes mehr.

Die Steigerung beginnt in der Scheune und ladet dazu höflichst ein

Der Pfleger der Frau Wittwe Dr. Thut:

J. Walther.

Oberentfelden, den 27. September 1888. [2461

Anzeige & Empfehlung.

Ich habe die Ehre, dem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich in **Kulm** zur **alten Post** als

Notar

geschäftlich niedergelassen habe.

Unter Zusicherung einer prompten und gewissenhaften Geschäftsführung empfehle ich mich zur Besorgung aller in das Notariatsfach einschlagenden Aufträge bestens.

Hochachtungsvoll

Kulm, 25. September 1888.

2430] **Emil Keller, Notar.**

Brennholz-Steigerung.

Aus der Staatswaldung **„Bau"** bei **Zofingen** werden am **Montag den 1. Oktober,** Nachmittags 1 Uhr, in der **Brauerei Senn** zu **Zofingen** öffentlich versteigert:

54 Ster Buchenholz.
6000 Wellen.

Zofingen, den 19. September 1888.

2432] **Schwarz,** Kreisförster.

Zu verkaufen:
Wegen Vergrößerung eine

Dampf-Anlage,

bestehend in einer 4 bis 5pferdigen horizontalen **Dampfmaschine,** mit einem **Cornwall-Kessel** von 10 □ m Heizfläche und 5 Atmosphären Ueberdruck, mit Vorwärmer.
Bis Ende November in Betrieb zu sehen.
Offerten unter Chiffre **H. 3817 Z.** an die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler in **Zürich.**

Cristallzucker

anerkannt bester Zucker zur Bienenfütterung empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
2347] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Die **Erbschaft** des **Arnold Rengger** verkauft vier gut erhaltene



Weinfässer,

von 8—16 Hektoliter Inhalt, billigst.
2450] **W. Rengger,** Arzt, **Brugg.**

Walliser-Trauben,

per Kißchen von 5 Kilo à Fr. 4. 50 franko gegen Nachnahme, empfiehlt bestens
Alex. Carlen, fils
(H3272Q) in **Sion.**

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.
E. Zündel, Schaffhausen.
Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Brillen

in allen Nummern mit feinem Glas von 70 Cts. an empfiehlt bestens
2464] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Billig zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch eine noch fast neue

Hobelbank

mit eiserner Schraube, einem französischen Bankhaken, sowie anderes Geschirr, geeignet für Schreiner, Wagner, sowie auch für Bauersleute.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2475

Sackmesser, Scheeren,

Schnitzerli, Aepfelröffeli, Tischmesser, Gabeln und Löffel,
zu den billigsten Preisen bei
2462] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Oelfarben

zu sofortigem Gebrauch fertig gerieben in allen Sorten liefert billigst
2349] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Zu verkaufen:
Ein gutgehender, in gutem Zustande befindlicher

Aargauer-Pflug

bei **Friedr. Schmid,** Zehnders
2414] in **Buchs.**

Zu verkaufen:
Zwei von den besten



Zugpferden.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2439

Zu verkaufen:



Ein **Zuchtstier** von prämirter Abstammung, 1½ Jahr alt, bei
2496] **G. Suter,** Lehrer, **O.-Entfelden.**

Zu verkaufen:
Eine schwere, fehlerfreie, ganz nützige **Kuh** (Gelbfleck), bei



Sam. Zubler, Schreiner
in **Hunzenschwyl.** [2425

Zu verkaufen:



Eine junge, großträchtige **Kuh** (Gelbfleck) oder ein trächtiges **Rind,** bei
2458] **Karl Schmid, Herznach.**

Zu verkaufen:
Ein **Stock Riegendünger,** bei
Anton Brendle, Schuster
2459] am „Berg" in **Oberentfelden.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, dem Hochw. Publikum von Schöftland und Umgebung mitzutheilen, daß er seine **Wohnung** und **Werkstätte** in das ehemalige **Wohnhaus** des **Jakob Herzog,** Zimmermeister verlegt hat.
Für das bisherige Zutrauen bestens dankend, empfiehlt er sich zu fernerem geneigtem Zuspruch für alle in sein Berufsfach einschlagenden Arbeiten bestens.
Schöftland, 18. September 1888.
2369] **Gottl. Vogt, Maler-Lakierer.**

National-Zeitung.

Schweizer Volksfreund 28. Jahrgang.
(Anzeigeblatt der Stadt Basel.)
Die **National-Zeitung** erscheint **täglich** Abends 6 Uhr, mit Ausnahme von Sonntag Abend, mit kleiner Handelszeitung und zwei Gratis-Beilagen:
Illustrirtes „Sonntagsblatt" und „Feierabend".
Redaktion: **Oberst Emil Frey** (bisheriger schweizerischer Gesandter in Washington), **Fritz Amstein, Fritz Brändlin, Hans Frei** und zahlreiche gediegene Mitarbeiter.
Ausführlicher Depeschendienst.
Das Blatt zählt 8500 Abonnenten.
Ein Abonnement von heute an bis Ende des Jahres kostet franko durch die ganze Schweiz nur **Fr. 3. 80.**
Basel, im September 1888.
Die Administration der

National-Zeitung.

Tanzbelustigung

im **„Bären"** zu **Staffelbach**
Sonntag den 30. September 1888.
Reelle Weine. — Gute Speisen.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2466] **Jos. Wyß** zum **„Bären".**

Die neuen
Herbst **Damen-Kleider-Stoffe** Winter
für Herbst und Winter
nebst passenden
Besatz-Stoffen
sind eingetroffen
und finden unsere geehrten Kunden eine sehr reichhaltige Auswahl, sowohl in
Hautes-Nouveautés
als in
couranten billigen Genres.
Die Preise sind billigst gestellt und empfehlen wir uns bei eintretendem Bedarf angelegentlichst.
Gamper & Cie.,
Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [2237

Kegel-  Schieben

und

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 30. Septbr. 1888, in der Pintenwirthschaft „Karrenhof" zu Schmiedrued.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2433] **Sam. Hunziker,** Wirth.

Sicherer Nebenverdienst.

Die unterzeichnete leistungsfähige Konsumgesellschaft sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.
Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte wenden an die
Nordschweizerische Konsumgesellschaft,
Maurer & Cie. in **Zürich,**
(M6439Z) „Löwenstraße" Nr. 16 C., hinter der Synagoge.

Kegel-  schieben

im Betrage von Fr. 80.
auf gut eingerichteter Kegelbahn, Sonntag den 30. September 1888,
bei der **„Pintenwirthschaft Koprio"** in **Holziken.**
Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
2452] **Rud. Koprio** zur **„Pinte".**

Schützengesellschaft Staffelbach.

End- und Freischießen

im Betrage von Fr. 650.
Sonntag den 30. Sept. und Montag den 1. Okt. 1888,
am ersten Tage von Vormittags 10 Uhr an, am zweiten Tage von Vormittags 8½ Uhr an.
Freistich Franken 130.
an verschiedenen Gaben, worunter:
1. Gabe: 1 Schaf im Werthe von . . Fr. 40.
2. „ 1 „ „ „ „ . . „ 25.
Die übrigen Bestimmungen sind im Schießplan enthalten.
Schützen und Schützenfreunde sind höflichst zur Theilnahme eingeladen.
2444] **Der Vorstand.**

Steigerungsfähige Aktie.

Auskunft hierüber ertheilt bereitwilligst
Zürich, im September 1888 (H3646Z) ***Caspar Aeppli.***

Zu miethen gesucht:
Auf's Neujahr ein **Laden** mit **Hinterzimmer** und **Wohnung,** in welchem eine **Spezereihandlung** betrieben wird, in einem größeren Dorfe.
Nachfrage bei der Expedition. [2434

Ausgezeichnet schöne

Trauben

in Kistchen von 5 Kilo zu Fr. 4. 50 bei
2203] **Jos. Antille** in **Sitten.**

Belg. Fensterglas

in allen Größen genau nach Maß geschnitten liefert zu billigsten Preisen
2348] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Raisins de Sion.

4 Fr. 50 le caisson de 5 Kos. franco contre remboursement chez
Henri Ribordy, propriétaire
(O2973L) à **Sion.**

Papierkragen

in allen Nr. verkauft um damit zu räumen per Dutzend à 70 Cts.
2336] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Walliser-Trauben

in Kistchen von 5 Ko. à **Fr. 4. 50 franko** gegen Nachnahme bei
(O3050L) **Franz de Sepibus, Sion.**

Bei **Johann Lehner,** Schuhmacher in **Grünichen** findet ein **tüchtiger Geselle** dauernde Arbeit. [2457

2 gute Dachdecker

finden sofort Arbeit bei
R. Vogel,
Dachdecker und Kaminfeger,
2453] Entfelderstraße, Aarau

Gesucht:
Eine zuverlässige treue **Magd,** von **Otto Bolliger-Knechtli** in **Holziken.**
2488]

Lehrlings-Gesuch.
Ein junger, kräftiger, intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen den Beruf als

Schmied

gründlich erlernen bei
2451] **Samuel Märki** in **Billigen.**

Gesucht:
Ein treuer, arbeitsamer **Knecht** zu 4 — 5 Stück Vieh und auch gut zum Fuhrwerk.
Jak. Säuberli im **Mühlefeld** zu **Teufenthal.**
2441]

Gesucht: Ein tüchtiger, solider

Pferdeknecht.

2455] **J. Zimmer** in **Aarau.**

Gesucht: Ein Knecht,
der mit Rindvieh gut umzugehen weiß.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2468

Zugelaufen:



Ein **Jagdhund** männlichen Geschlechts, von Farbe weiß, Kopf gelblich, mit einem schwarzen Fleck auf dem Kreuz.
Abzuholen gegen Bezahlung des Futtergeldes und der Insertionsgebühr innert 10 Tagen von heute an.
Hemmbrunn bei Villmergen den 25. September 1888.
2448] J. Weibel.

Zu vermiethen:
Ein großes **Verkaufslokal** mit **Wohnung** an gangbarer Straße.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2331

Tüchtigen u. honetten Personen
jeden Standes wird Gelegenheit geboten, sich durch die Vertretung eines renommirten Hauses einen Nebenverdienst von 200—300 Fr. monatlich zu verschaffen. Der abzusetzende Artikel ist allgemein beliebt und leicht verkäuflich. Offerten sub Ho 2376 a befördert **Haasenstein & Vogler** in Basel. (Ho2376a)

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl b. Langenthal.
Ablage:
Fr. Hagenbuch, Buchbinder, **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [519
Mache hiemit bekannt, daß ich auch diesen Herbst wieder **Knochen zum Stampfen** annehme und auch stets fort unverfälschtes

Knochenmehl

à 9 Fr. per Zentner zu verkaufen habe.
Hunziker, Hammerschmied
2420] in **Schmiedrued.**

Heiraths-Antrag.

Ein Bureaubeamter in mittleren Jahren und bescheidener, aber gesicherter Stellung, wünscht sich bald zu verheirathen und sucht die Bekanntschaft eines ältern Fräuleins (Anfang 30 Jahren) welches ein gutes Hausmütterchen ist und zugleich auch einige musikalische Bildung (Klavier) hat, zu machen und hofft ein friedliches Heim gründen zu können. (M a 2099 Z)
Freundliche Mittheilungen bittet man unter **N. P. 24 poste restante Basel.**

Als Ladentochter

in ein **Comestibles-Geschäft** einer Hauptstadt der **Ostschweiz** wird eine junge, erst der Schule entlassene **Tochter** gesucht. Dieselbe würde für das Geschäft herangebildet und hätte bei Fleiß und guter Aufführung ein angenehmes Familienleben und gesicherte Position. Kenntnisse der französischen Sprache erwünscht.
Offerten mit den nöthigen Angaben unter Chiffre S. P. an **Rudolf Mosse St. Gallen** erbeten. (M a 2068 Z)

2 bis 3 gute auf Bausch geübte **Schreiner** und

2—3 Zimmerleute

finden dauernde Beschäftigung bei
David Süß, Baumeister
Quellenstraße, Außersihl Zürich.

Sommersprossen.

Die **Privatpoliklinik** in **Glarus** hat sich mit unschädlichen Mitteln von Sommersprossen befreit, ohne daß solche wieder zum Vorschein gekommen sind.
Goldbach, April 1887. **Anna Howald.**
Adresse: Privatpoliklinik Glarus.

Discrete Entbindungen
bei Frau **Buffer,** Hebamme,
Pfeffelstr. Nr. 7, Colmar (Els.) [H3180Q]

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 25. Sept. 1888.
Erdäpfel gelben per 100 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 50, Kopfsi per 20 Liter Fr. 0. 35 — 0. 90, Birnen Fr. 0. 60 — 1. 00, Kabis und Köhli per Kopf 10 — 30 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40, Rohbutschanken Fr. 2. 00 — 2. 20 Eier per Stück 6 — 7 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 74 bis 80. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 98 — 1. 10, fette Schweine Fr. 0. 74 bis 0. 82 —

Nro. 79. 1888.

Aarau, Mittwoch, 3. Oktober.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Eine deutsche Stimme über unsere Stellung im zukünftigen Krieg.

(Korrespondenz.)

In einer Zeit, wo wir neben den Kulturaufgaben auch in unserer Republik Zeit und Geld für eine Armee aufwenden müssen, wo sorgfältig der Berufene die Eventualitäten des Krieges studirt und der gewöhnliche Mensch sich in richtigen und falschen Vorstellungen über dieselben ergeht, ist es nicht ohne Interesse, auch eine fremde Ansicht zu vernehmen. Es ist namentlich bedeutungsvoll zu hören, wie unsere Nachbarn jenseits des Rheins über unsere Neutralität und ihre Wahrung im Kriege denken und dies um so mehr, wenn wir es nicht mit einem Alltagshausminister zu tun haben, von denen im heutigen deutschen Reich 13 auf ein Dutzend gehen, sondern mit einem nüchternen Militärschriftsteller, der den Gegner nicht unterschätzt, aber auch nicht fürchtet. Ein solcher ist Fr. von der Wengen. Er bespricht in der „Allgemeinen deutschen Militärzeitung“ (Darmstadt) die Verhältnisse, wie sie sich Anfangs eines Krieges vor Belfort, diesem Ausfallstore der französischen Armee gestalten werden. Er hält dafür, daß die deutsche Hauptarmee sich in der Gegend von Metz konzentriren werde; von französischer Seite sei daher eine Invasion größerer Truppenmacht durch die schweiz. Hochebene für den Anfang des Krieges nicht zu befürchten. Eine solche Umgehung des linken Flügels des deutschen Heeres wäre in diesem Moment zu kühn und erst möglich, wenn nach großen Siegen das französische Heer in allgemeiner Offensive begriffen wäre. Unser Hauptaugenmerk wird daher nach dieser Richtung auf den Jura resp. den ganzen nordwestlichen Teil des Landes gerichtet sein müssen, weil dort eine Verletzung unserer Neutralität resp. das Betreten unseres Gebietes am ehesten zu erwarten ist.

Die Franzosen werden in und um Belfort eine Armee sammeln um mit derselben gegen Süddeutschland loszubrechen, während im Elsaß der Aufruhr entbrennt. Die entgegengestellten deutschen Truppen, der Kern der zu bildenden Oberrheinarmee, werden vorerst eine defensive Stellung einnehmen (wahrscheinlich auf der Linie hinter der Ill-?). Eine Umgehung dieser Position in der linken Flanke müßte die französischen Truppen über Schweizergebiet und zu einem Zusammenstoß mit unsern Truppen führen. Das scheint der Ort zu sein, wo die Neutralität unseres Gebietes am ehesten gefährdet ist und mit genügender Truppenzahl gesichert werden muß. Selbst nach einer verlorenen ersten Schlacht müßte durch Zuzug von Verstärkungen das Gebiet wieder von den fremden Truppen gesäubert werden. Gelingt uns eine solche Räumung nicht, so kann es dann Niemand der deutschen Heeresleitung verargen, daß sie mit ihren Truppen die nordwestliche Schweiz besetzt und das weitere Vorbrechen der französischen Ostarmee gegen Süddeutschland hindert. Was das Schicksal solcher im Kriege occupirter Landesteile ist, wenn sie militärische Bedeutung haben, hat die Geschichte zur Genüge gezeigt. Wie man jenseits des Rheins schon jetzt darüber denkt und schreibt, ersehen wir aus den folgenden Worten, in welcher der oben erwähnte Militärschriftsteller sich über unsere bezüglichen Verhältnisse äußert:

„An die Schweizertruppen kann allerdings eine ernsthafte Prüfung herantreten, wenn sie in die Lage kommen sollten, ihre Grenze gegen eine französische Invasion verteidigen zu müssen. Bei dem lebhaften Patriotismus der Schweizer dürfen wir aber wohl erwarten, daß ihre Truppen sich bis auf's äußerste schlagen, mögen im wahren Sinne des Wortes Leichen auf Leichen sich häufen. Sollten die Schweizer nicht im Stande sein, ihre Neutralität verteidigen zu können, sondern der französischen Invasion Raum geben müssen, so wäre allerdings die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß, wenn unter den oben geschilderten Verhältnissen für uns der Moment zur Offensive kommt, mindestens eine Besetzung der nordwestlichen Schweiz durch unsere Truppen stattfindet. Ob dieselben jenes Gebiet nach dem Friedensschlusse wieder räumen, könnte unter Umständen als eine offene Frage betrachtet werden. Indessen wollen wir hoffen, daß den Schweizern keine Opfer an Gut und Blut zu groß sein werden, um ihre Neutralität gegen die Franzosen nötigenfalls mit Waffengewalt zu verteidigen. Von deutscher Seite hat die Schweiz eine Verletzung ihrer Neutralität in Andetracht der Aufgabe unserer Oberrheinarmee nicht zu befürchten, insolange sie im Stande ist, ihre Grenzen gegen die Franzosen zu behaupten.“

Wir wollen nur hoffen, daß Deutschland, wenn es so viel Interesse an unserer Neutralität hat, dann auch ehrlich genug ist, uns seinen italienischen Verbündeten vom Leibe zu halten, damit unsere Heeresleitung die nötigen Streitkräfte an dem bedrohten Punkt konzentriren kann. Nicht nur würde die gleichzeitige Bedrohung unserer Südgrenze die Aktion im Nordwesten und eventuell im Westen durch Zersplitterung der Kräfte schwächen, sondern es wäre auch für den Soldaten aus den bedrohten Landesteilen eine schwere Aufgabe an einer entfernten Landesmarke zu stehen, wenn er die Seinen zu Hause schutzlos weiß. Und doch kann die Kriegslage große Heeresteile hiezu verurteilen; es wäre wohl angezeigt schon im Frieden hierauf aufmerksam zu machen, damit der Mann in solcher Lage weiß, wie weit seine Pflicht geht und was bedingungslos die Führung von ihm verlangen kann und muß.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrat. Der Bundesrat hat Nationalrat Cramer-Frey in Zürich und Landammann Blumer in Schwanden zu Bevollmächtigten für die Handelsvertragsunterhandlungen mit Deutschland ernannt.

Für Postsendungen ohne Wertangabe, welche im Dienste der eidg. Volkszählung 1888 von Bundes-, Kantons-, Bezirks- oder Gemeindebehörden und ihren Kanzleien versandt werden, wird die Portofreiheit bis auf das Gewicht von 20 Kg. ausgedehnt.

Wahlen: Zum Kreispostadjunkt in Bellinzona, Rudolf Molo, von Bellinzona, gewesener Postkommis daselbst; zum Sekretär bei der Oberpostdirektion: Sigmund Keller von Biel, Buchhalter in Bern; zum Postkommis in Basel: Gottl. Amweg, vom Ammerswil.

— **Bundesstadt.** (Korresp.) Der Bundesrat empfiehlt den Kantonsregierungen, die Fonds der in ihren Gebieten bestehenden Fabrik-Krankenkassen der staatlichen Aufsicht zu unterstellen und den beteiligten Arbeitern alljährlich Kenntnis von dem Stande der Kassen zu geben. Sodann sei darauf zu dringen, daß für die Sicherstellung der Fonds der Krankenkassen Vorsorge getroffen wird.

— **Eidg. Turnfest.** Für den Fall, daß das eidg. Turnfest nach Lugano kommen sollte, hat die Gotthardbahn bedeutend reduzirte Fahrpreise in Aussicht gestellt, nämlich achttägige Retourbillets Rothkreuz-Lugano für blos Fr. 11. 85 für die dritte und Fr. 16. 80 für die zweite Klasse.

— **Zur Neutralitätsfrage.** Auch große Männer sind nicht unfehlbar. Wir halten es daher als unlogisch, wenn man auf den Systemsgötzen herumdrescht und gleichzeitig im eigenen Lager neue Götzen aufstellt. Darum sagen wir es auch offen, daß die Auslassungen des Hrn. Oberst Frei über die Neutralität bei aller Hochachtung für den Mann, zwar recht und gut gemeint, aber mindestens unklug waren. Es ist ja wahr und wir müssen uns auf alle Fälle darauf gefaßt machen und uns darauf hin rüsten, daß unsere Neutralität dereinst von den Garantiemächten als bloßer Papierfetzen angesehen werden könnte. Allein was brauchen wir es laut in die Welt hinauszuschreien, daß wir auf die Neutralitätsgarantie keinen Pfifferling geben. Geben wir nicht gerade dadurch den Mächten den besten Anlaß die Neutralitätsgarantie zu mißachten, wenn sie hervorragende Staatsmänner öffentlich mit den Füßen treten?

— **Nachklang zum Truppenzusammenzug.** Eine recht einfältige Wichtigtuerei sagt der „Schw. Hand. C.“ ist es, wenn das „Aarg. Tagbl.“ seine Leser glauben läßt, es haben in der Presse ob des letzten Truppenzusammenzuges namhafte Dissonanzen sich geltend gemacht, wobei ungleichfarbige Führer gegen einander ausgespielt worden seien. Zweifelsohne kommen uns so viele Journale zu Gesicht wie dem Aarauer Blatte und konstatiren wir, daß letzteres stark übertreibt, bloß um seinen geistlosen Kohl anbringen zu können. Solcher Wichtigmacherei allein wäre es vorbehalten, Gift in die Sache zu bringen, und dieses Blatt will andern Moral lesen.

— **Auswanderungswesen.** Mit 1. Oktober hat Herr Nationalrat Karrer (Aargau) in Bern die Leitung der im neuen Auswanderungsbureau vorgesehenen sogenannten kommissarischen Abteilung übernommen. Infolge dessen wird im 36. Nationalratswahlkreise eine Ersatzwahl zu treffen sein.

— **Die Gesellschaft schweiz. Landwirte** hält ihre 59. ordentliche Versammlung Freitag den 5. Oktober im „Café Zimmerleuten“ in Zürich ab. Auf der Tagesordnung stehen folgende Verhandlungsgegenstände: Die diesjährige Verwertung des Obstes, mit besonderer Berücksichtigung des Exportes (Bereitung von Handels-Saft, Handels-Dörrobst, Obstliqueuren und Obst-Champagner). Motionen und Anträge.

Aargau.

— **Abschaffung des Eides.** Die neue von Regierungsrat Dr. Käppeli entworfene Prozeßordnung enthält als eine der wichtigsten Neuerungen die Abschaffung des Eides und dessen teilweise Ersetzung durch das gerichtliche Fragerecht, welches den Parteien am Schluß des Beweisverfahrens zustehen soll.

— **Brodpolitik.** Man weiß nicht, ob man lachen oder staunen soll, wenn das „Zofinger Tagbl.“ schreibt:

„Unser öffentliches Leben ist ein Sumpf, in dem die größten Reptilien herrschen. Wer nicht selber zum Reptil wird, der geht darin naturgemäß unter, während allerlei kriechendes Gewürm und Weichtiere der verschiedensten Sorten, mit Wohlbehagen in ihrem Elemente sich wälzend, munter ihres Daseins sich freuen. — Es ist traurig aber wahr, daß diese Strömung namentlich denjenigen Teil der Generation mit sich reißt, welcher vermöge seiner höhern Bildung bestimmt ist, die zukünftigen Stützen von Staat und Gesellschaft zu werden. Der junge Jurist, Arzt, Lehrer ꝛc. schließt sich der großen Heerde an, welche auf den fettesten Staats- und andern Weiden äßt. Und er tut gut daran, dort winkt ihm eine glänzende Carriere.“

Es ist, wenn wir nicht irren, kaum mehr als ein Jahr, als der junge Jurist (?), welcher das „Zofinger Tagbl.“ redigirt, sich selbst um nicht weniger als zwei „fette“ Staatsweiden bewerben hat, nämlich um die Gerichtsschreiberstelle in Brugg und die Statistikerstelle!

Die Kritik der aarg. Brodpolitik, wie sie von gewissen „Waschächten“ geübt wird, bekommt überhaupt einen sonderbaren Anstrich, wenn man die Verhältnisse näher kennt. Wir werden nächstens Gelegenheit haben, den Deckel ab dem Hafen zu lupfen; denn nichts ist so sehr geeignet, der demokratischen Sache zu schaden, als derartige heuchlerische und scheinheilige Phrasenmacherei!

— **Turnwesen.** An Stelle eines einzigen Vorturnerkurses in Aarau für den ganzen Kanton sind für diesen Herbst ausnahmsweise vier solche Kurse, je in Aarau, Zofingen, Beinwyl und Brugg vorgesehen, um durch solche Dezentralisation einer größern Zahl von Teilnehmern den Besuch dieser Kurse zu ermöglichen. Kursleiter in Aarau und Brugg ist Herr Seminarturnlehrer Merz in Brugg, Kursleiter in Zofingen und Beinwyl Hr. Turnlehrer Scheuermann in Zofingen.

— **Pflegeanstalt Muri.** Das revidirte Kostenvergütungs-Dekret bestimmt im Wesentlichen:

Art. 2. Die tägliche Kostenvergütung für kantonsangehörige Pfleglinge oder deren unterstützungspflichtige Verwandte beträgt, unter Vorbehalt allfälliger Verträge (§ 10):

a) Bei einer einfachen Steuer von Fr. 1—7 = Fr. —.70.
b) „ „ „ „ „ über Fr. 7—21 = 10% des Steueransatzes.
c) „ „ „ „ „ „ Fr. 21 mindestens Fr. 2. 50.

Berechnet sich jedoch bei den zahlungspflichtigen Angehörigen des Pfleglings die Steuer zu mehr als zwei Dritteilen aus deren Erwerb, oder befinden sich dieselben sonst in gedrückter Lage, so kann zu ihren Gunsten auf den Ansätzen sub b und c hievor eine Reduktion von höchstens 1/4 eintreten, immerhin nur soweit, daß die Kostenvergütung per Tag immer noch 70 Cts. beträgt.

Art. 3. Die Gemeinden werden bezüglich der Kosten, welche sie für kranke Angehörige zu bezahlen haben, in vier Klassen eingeteilt:

a) Die erste Klasse bezahlt für einen Pflegling per Tag Fr. —. 50.
b) Die zweite . . . . . „ —. 70.
c) Die dritte . . . . . „ —. 90.
d) Die vierte . . . . . „ 1. —.

Diese Klassen werden festgestellt unter Berücksichtigung der Armensteuern, des Bürgernutzens, des Gemeindevermögens und der übrigen Steuerverhältnisse.

Art. 4. Nichtkantonsbürger haben nach ihren Vermögens- und Erwerbsverhältnissen, sowie nach der Dauer ihres Aufenthaltes im Kanton eine tägliche Verpflegungstaxe von mindestens Fr. 2. — zu leisten. Vorbehalten bleiben abfällige Vertragsbestimmungen (§ 10).

Art. 5. Die Bekleidung ist in der Verpflegung nicht inbegriffen. Für dieselbe hat der Pflegling an die Anstalt eine tägliche Entschädigung von 10 Cts. zu bezahlen.

Pensionäre haben per Tag zu bezahlen:
a) Für Beköstigung mindestens Fr. 2. 50.
b) „ Einzelzimmer Fr. 1.
c) „ Zimmer zu 2 Personen 50 Cts.
d) „ einen eigenen Abwart mindestens Fr. 2.

Art. 10. Mit Unfalls-, Invaliden- und Altersversicherungskassen u. s. w. kann die Anstaltsdirektion für Aufnahme von Vereinsmitgliedern Verträge abschließen, ebenso kann sie sogenannte Verpfründungsverträge nach gesetzlicher Vorschrift abschließen; in beiden Fällen bleibt jedoch die Genehmigung des Regierungsrates vorbehalten.

Für den Abschluß von Verpfründungsverträgen ist ein besonderes Regulativ aufzustellen, welches die Aufnahmsbedingungen für Pfründer, sowie die Ansprüche der Letztern an die Anstalt festsetzt.

— **Landwirtschaftliches.** Die „Botschaft“ schreibt „vom Rhein“: Nur teilweise sind die Kartoffeln gut geraten, mancherorts, besonders im nassen Boden ist der Ertrag gering. Die Nachfrage nach Obst und Birnen immer noch flau, Preise sehr tief. Der Most der frühzeitigen Aepfel und Birnen zeigt sich dieses Jahr sehr schwach an Geist und Kraft. Sehr verschieden ist der Stand der Trauben, gutes Wetter kann noch viel verbessern.

— **Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. August 1888 Fr. 17,274,441. 05
Im Monat September sind erfolgt:
567 Einlagen mit Fr. 115,724. 10
501 Rückzahlungen mit „ 130,267. 75
Verminderung „ 14,543. 65
Bestand auf 30. September 1888 Fr. 17,259,897. 40
Einlegeranzahl 12,793 (Zuwachs 29).
Sicherheitsfond „ 916,625. 22

— **Entfelden.** (Korresp.) Letzten Sonntag hielt im „Büren“ in Unterentfelden auf Ansuchen des Grütlivereins Herr Kantonsstatistiker Näf einen Vortrag über Zweck und Ziel des Grütlivereins und daran anschließend über die Arbeiterversicherung. Der Vortragende entwarf eine lebendige Schilderung der Entwicklung des Grütlivereins von seiner Gründung bis auf die Gegenwart, behandelte dann im Besondern die Stellung desselben zur sozialen Frage und zeichnete in allgemeinen Umrissen die Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliditätsversicherung der Arbeiter. Die einzelnen Versicherungssysteme und deren Organisation wurden der Reihe nach und dann in ihrem gegenseitigen Zusammenhang besprochen. Der Vortrag dauerte 1 1/2 Stunden und wurde lebhaft verdankt. Die ungünstige Witterung hat die Frequenz der Versammlung leider etwas beeinträchtigt.

— Die Gemeinde Zezwyl soll einem Lehrer, der während des letzten Winters während 80 Stunden in der bürgerlichen Fortbildungsschule unterrichtete, 8 Franken Besoldung ausgerichtet haben.

— **Seon.** Hr. Müller Huggenberger hat ein Wettrennen veranstaltet, indem er in der gleichen Zeit wie der Seetalbahnzug auf seinem Pferde den Weg von Seon bis zur Waffenfabrik Lenzburg zurücklegen wollte. Huggenberger habe die Wette gewonnen. Nun soll sich aber der Tierschutzverein der Sache angenommen haben.

— **Windisch.** Wie „Schw. Fr. Pr." meldet haben die alten Römer der Gemeinde Windisch ihre Schulhausneubaute um Fr. 6000 vertheuert! Zur Fundamentirung des Baues war nämlich die völlige Ausgrabung einer römischen Mauer nötig, was eine unvorhergesehene Ausgabe im gemeldeten Betrage zur Folge hatte.

— **Bez. Baden.** (Eingef.) Eine größere Anzahl von Bewohnern Birmenstorfs sind im Falle, an die tit. Kreispostdirektion einige bescheidene Fragen zu stellen, deren Beantwortung wir von kompetenter Seite gerne erwarten.

Wie kommt es, daß alle an der Nationalbahn liegenden Gemeinden von Baden aus die zweite Sendung Briefe und Zeitungsblätter mit dem Nachmittagszuge erhalten, während Birmenstorf, das eine der nächsten Gemeinden bei Baden ist, dieselbe erst Abends 8 Uhr erhält?

Bessere Verbindungen haben auf andern Postrouten Ortschaften, die sogar drei Stunden von Baden entfernt sind.

Wie kommt es ferner, daß Briefe und dergleichen mit diesem Abendzug nur gegen Aarau zu befördert werden, während es doch mit den Nachmittagszügen möglich sein sollte, solche Postsachen nach links und rechts zu spediren?

Warum nimmt Birmenstorf eine förmliche Ausnahmestellung gegenüber andern Gemeinden ein; währenddem es dem hiesigen Postboten sehr erwünscht wäre, Winterszeit wenigstens doch einmal bei Tageshelle den dreiviertel Stunden weiten Weg zu machen?

Es ist für einen Postboten wirklich keine leichte Aufgabe, Winterszeit Morgens 6 Uhr nach Station Dättwil zu reisen, und Abends nach 6 Uhr noch einmal. Es liegt auch auf der Hand, daß eine solche Postverbindung durchaus nichts nutz ist, indem dem Boten nicht zugemutet werden kann, die Sendung noch in gleicher Nacht zu vertragen; während bei einer Nachmittagsspedition er gute Gelegenheit hätte, das Erhaltene rechtzeitig zu spedireu.

Wir wollen hoffen, es werde die tit. Postdirektion einem solchen Uebelstande Abhülfe verschaffen.

— **Bezirk Bremgarten.** Die landwirtschaftliche Gesellschaft des Bezirks Bremgarten beschloß auf Antrag des Herrn Hufschmied von Nesselnbach nach gewalteter Diskussion: der Centralvorstand der kantonalen landwirtschaftlichen Gesellschaft sei zu ersuchen, beim Regierungsrat das Zurücktreten des Kantons von dem eidg. Viehmängelkonkordat und die sofortige Anhandnahme eines kantonalen Währschaftsgesetzes anzuregen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Herisau fand diese Woche die Jahresversammlung des „schweiz. evangelisch-kirchlichen Vereins" statt. Als Jahrespräsident wurde Prof. Riggenbach bestätigt; ferner die HH. Prof. Orelli und Pfr. Gust. Heusler, alle in Basel, als Komitemitglieder beigeordnet. Nächster Festort ist Schaffhausen. Die Festpredigt hielt Pfarrer Ritter aus Neumünster. Ein Korrespondent der „Appenz. Ztg." bemerkt, daß der Redner die Bekenner der Reform in schärfster und beleidigendster Weise angriff und ihnen den Christennamen absprach. Es muß an der Versammlung überhaupt recht „christlich" hergegangen sein. Ein württembergischer Pfarrer klagte bitterlich, daß in einem großen Teile der Schweiz auch von der Kanzel herab dem Unglauben gehuldigt werde. Immerhin sei noch ein Kern Gläubiger da, „die ihre Kniee nicht gebeugt haben vor Baal." — Die Reformgeistlichen als Baalspriester zu bezeichnen, das sei die neueste Leistung der orthodoxen Streithähne bemerkt die „Nat. Ztg."

Basel. In Basel ist am 28. ds. in aller Stille und Anspruchslosigkeit eine Gesellschaft gegründet worden, welche die Anbahnung einer Sozialreform mittelst des Rückkaufs des Grund und Bodens durch den Staat und dessen Bewirtschaftung durch Staatspächter bezweckt. Die neue Gesellschaft stützt sich auf die Lehren des bekannten Fabrikanten Michael Flürscheim in Baden-Baden, welche dieser in einem größeren Werke über die soziale Reform niedergelegt hat und seither in seiner Monatsschrift „Deutsch Land" vertritt.

Freiburg. Ein Geriebener ist wohl der Pfarrer von Echartens. Er rechtfertigt sein Verfahren gegen die Frau Henchoz damit, sie habe durch ihre Heirat mit einem geschiedenen Mann, dessen geschiedene Frau noch lebt, den katolischen Glaubenssatz von der Unauflösbarkeit der Ehe mißachtet, weshalb die Kirche sie nicht mehr als zur katolischen Gemeinschaft gehörend betrachten könne. Er würde die Frau zum fraglichen Akte zugelassen haben, wenn sie Protestantin wäre.

Der Bundesrat hat aber aus der letzteren Erklärung des Pfarrers entnehmen können, daß derselbe die von Frau Henchoz beanspruchte Teilname am Taufact nicht von der Zugehörigkeit zur kirchlichen Gemeinschaft abhängig macht, daß somit sein Verhalten lediglich von der Absicht eingegeben war, eine einzelne Person dafür zu maßregeln, daß sie von einem durch Art. 54 der Bundesverfassung und durch das Bundesgesetz über Zivilstand und Ehe jedem Bürger gewährleisteten Rechte Gebrauch gemacht hatte. In Hinblick auf Art. 50, Abs. 2 der Bundesverfassung, welcher den Bund und die Kantone verpflichtet, gegen Eingriffe kirchlicher Behörden in die Rechte der Bürger und des Staates einzuschreiten, hat sich der Bundesrat veranlaßt gesehen, der Regierung von Freiburg gegenüber die Erwartung auszusprechen, sie werde von sich aus dafür Sorge tragen, daß solche dem Geiste und dem Wortlaute des Art. 54 der Bundesverfassung zuwiderlautende Vorfälle sich nicht wiederholen. — Dort gehts bekanntlich beim einen Ohr hinein und beim andern heraus.

Glarus. Letzten Sonntag Nachts brannte in Engi das sogenannte „Dornhaus" zwischen Matt und Engi zum großen Teil nieder. Leider ist ein braves Mädchen im 17. Altersjahr in den Flammen geblieben. Das Haus war vom Eigentümer und seinen vier Töchtern bewohnt. Der Vater mit drei Töchtern befand sich beim „Röstli" in Engi an der sogenannten Nachkirchweih. Nur die zweitjüngste Tochter wollte nicht mit und befand sich beim Ausbruche des Brandes allein und wahrscheinlich in tiefem Schlafe im Hause. Das Mädchen wurde Montag Morgen in verkohltem Zustande aufgefunden. Allen Anzeichen nach ist unzweifelhaft, daß dasselbe nicht aus dem Bette gekommen, sondern in demselben erstickt ist.

Luzern. Die schweizerische Konservenfabrik in Sursee ist nun vollständig eingerichtet und bereits dem Betrieb übergeben worden.

— In Luzern wird jetzt der Birnenmost überall zu 15 Cts. per Halbliter ausgeschenkt.

St Gallen. Pfäffische Toleranz. Das „St. Galler Tagblatt" erzählt folgendes Mästerchen dieser Toleranz:

Einige Damen protestantischer Konfession weilten in Weißtannen behufs Kurgebrauch. Am Sonntag das Bedürfnis nach religiöser Erbauung fühlend, sahen sich dieselben bewogen, in Ermangelung einer nahen protestantischen Kirche, dem dortigen katholischen Gottesdienst beizuwohnen. Nach langem Stehen fühlten sich diese Kirchenbesucher ermüdet und setzten sich nieder zu einer Zeit, wo die kathol. Kirchgenossen in betender Stellung knieten. Jetzt hub der kathol. Priester, wohl nicht zur Hebung der erbeßten Erbauung an: „Wenn Protestanten in eine katholische Kirche kommen und sitzen, währenddem die Andern beten, so ist es wüst, und wenn Katholiken in eine protestantische Kirche gehen, so ist es noch viel wüster. Wenn das noch einmal vorkommt, so bitte ich den Herrgott, daß er ihnen einen Blitzstrahl sende. Ich hoffe übrigens, am Nachmittag nehme das Hodgeschäft ein Ende."

Solothurn. Der Regierungsrat hat auf die Interpellation von Arx, betr. das bundesrätliche Geheimschreiben geantwortet und den Empfang und den Inhalt derselben bestätigt. Eine Kritik an dem Schriftstück übt er nicht, habe aber dasselbe nicht so aufgefaßt, daß er Anlaß zur Beschwerde beim Bundesrat gefunden hätte. Immerhin werde er auch in Zukunft seine politzeilichen Maßregeln treffen, die mit Gesetz und Verfassung im Widerspruch stehen.

— Der Kantonsrat hat in den Erziehungsrat gewählt die Herren Rektor Kaufmann, R. Glutz, Rentier, Gerichtspräsident Stampfli, in Solothurn, und von Burg, Lehrer in Olten.

Uri. In Andermatt starb im besten Mannesalter Sebastian Christen-Kesselbach, Besitzer der berühmten Kuranstalt Bellevue. Der leider zu früh Geschiedene war das geistig leitende Haupt der freisinnigen Urner, ein Mann mit etwas rauher Schale, aber sehr gutem Kern. Andermatt verdankt Christen seinen Aufschwung und wird durch dessen Hinscheid die Gemeinde eine empfindliche Lücke fühlen. Der Verblichene war im urnerischen Landrat der eifrige Vertreter des Urserentales und sprach an den Landsgemeinden manch kräftiges Wort von der Rednerbühne herunter. In der Politik kannte Christen keine Freunde, er ging stets seine gutfindenden Wege, und war auch meistenteils der gefürchtete Opponent der Regierung. Seine Familie, schreibt man dem „Hand. C.", verliert einen braven Vater und das Land Uri einen guten Bürger. Sein Tod ist für die Hinterlassenen ein harter Schlag, denn bei der Großartigkeit dieses Geschäfts in solch abgelegener Gegend bedarf es eben eines ganzen Mannes, wie dies der sel. Sebastian Christen war.

Waadt. Während am letzten Samstag in Yverdon die Schützen eine Schießübung abhielten, erschien plötzlich zwischen den Scheiben eine Frau, so daß das Schießen eingestellt werden mußte. Die Arme hatte den Tod gesucht und geriet in Verzweiflung, als sie ihr Vorhaben vereitelt sah.

Zug. Im Lande der Humanität. Die aus der Armenanstalt Oberägeri entwichene 36jährige Josepha Meyer wurde in Zug festgenommen. Sie soll an den Füßen mit 4 Pfund schweren Ketten belastet gewesen sein. Auf der Kantonspolizei seien ihr dann die Ketten abgenommen und die Füße ärztlich untersucht worden. Ob diese Meldung nicht wieder eine „Inzarcerirlage" zur Folge hat?

Ausland.

Deutschland. Gegen den freien Zug. Nach den neuesten Nachrichten wird die Veröffentlichung des Friedrich'schen Tagebuches zu einem sensationellen politischen Prozeß führen. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht einen vom Reichskanzler amtlich-liche Auszüge aus Kaiser Friedrichs Tagebuch erstatteten Bericht, welcher die chronologischen und sachlichen Irrtümer aufführt, auf Grund deren er das Tagebuch in der abgedruckten Form für unächt halte. Die Veröffentlichung erscheine, möge sie unächt oder ächt gehalten werden, nach dem Strafgesetzbuch über vorsätzliche Veröffentlichung von Staatsgeheimnissen u. s. w. strafbar. Der Reichskanzler ersuchte deshalb den Kaiser, zu genehmigen, daß der Justizminister die Staatsanwaltschaft zur Einleitung des Strafverfahrens gegen die Veröffentlichung in der „Deutschen Rundschau" und deren Urheber auffordere. Der Reichskanzler machte dem Justizminister von diesem durch den Kaiser genehmigten Antrag Mitteilung.

In einem Bericht, der die persönliche Aufregung des Kanzlers deutlich zu erkennen gibt und der geradezu infamirende Ausfälle auf den verstorbenen Vater des regierenden Kaisers enthält, opfert der eiserne Kanzler das Andenken des edlen Fürsten, um sein eigenes Prestige zu bewahren. Die Sprache dieses Kanzlerberichts, sagt der Redaktor Jäger, ist unerhört — und ungeheuerlich geradezu ist es, daß solches unter kaiserlicher Genehmigung gedruckt wird, um — die Notwendigkeit gerichtlicher Verfolgung jener Publikation der „Rundschau" darzutun, die gegenüber den Auslassungen Bismarcks harmlos waren. Daß Bismarck zu behaupten wagt, die Publikation des Tagebuchs habe sich in erster Linie gegen Kaiser Friedrich selber gerichtet — kann nach dem ganzen Tenor seiner neuesten Kundgebung kaum mehr überraschen."

— Das Tagebuch des Kaisers Friedrich ist ächt. Der Einsender des Tagebuchs in die „Deutsche Rundschau" ist Geheimrat Prof. Geffken von Hamburg, der eine Zeit lang Mitglied des Bundesrats für Hamburg war. Ein Freund des verstorbenen Kaiser Friedrich, aber nicht freisinnig, sondern hochkonservativ und orthodox! Geffken hatte zweifellos dem Verleger der „Rundschau" das Recht erteilt, eventuell seinen Namen zu nennen, denn es ist geschehen. Hierauf wurde von Berlin aus telegraphisch von der Staatsanwaltschaft eine Hausuntersuchung bei Prof. Geffken in Hamburg befohlen, und zwar während Geffken sich zu einer Kur auf der Insel Helgoland aufhielt. Derselbe ist am Samstag Abend gegen 11 Uhr aus Helgoland nach Hamburg zurückgekehrt, um sich freiwillig dem Gericht zu stellen, wurde aber bereits am Bahnhof arretirt und in Untersuchungshaft gesetzt. Vor allen Dingen ist jetzt zu konstatiren, daß die Anschuldigungen Bismarcks und der konservativen Partei, daß die Veröffentlichung des Tagebuchs ein Werk der Freisinnigen in Deutschland sei, vollständig erfunden ist. Das Tagebuch ist ächt bis zum letzten Wort und da der Veröffentlicher, der hochkonservative Orthodoxe Prof. Geffken ist, so ist auch kein Zweifel, daß eher solche Stellen im Tagebuch unterdrückt worden sind, die den freisinnigen Anschauungen des verstorbenen Kaiser Friedrich besonderen Nachdruck verliehen und nicht wie die konservative Presse behauptet: „Das Tagebuch sei für die freisinnige Partei auf die künftigen Wahlen zugeschnitten!"

— Berlin. Die Stadtverordneten bewilligten, 3 Sozialisten ausgenommen, eine halbe Million Mark für sofortige Erstellung eines Denkmals Kaiser Friedrichs III. Unter der Bürgerschaft sollen öffentliche Sammlungen stattfinden. Kaiser Friedrich wird nun vielleicht eher ein Denkmal erhalten, als Wilhelm I.

Oesterreich. In Wien ist eine Frau verhaftet worden, die nach eigenem Geständniß ihren ersten Mann durch Arsenikvergiftung aus dem Leben geschafft hat. Sie steht im Verdacht, auch ihren zweiten Gatten vergiftet zu haben.

— Dieser Tage fand in Wien eine Trauung statt, deren Vorgeschichte rührend ist. Das Brautpaar war 21 Jahre verlobt: Der Bräutigam hatte nun im ersten Jahre der Verlobung eine Banknotenfälschung begangen, war deshalb zu 20 Jahren Kerker verurteilt worden und seine Braut, die jetzt 44 Jahre zählt, hatte inzwischen gewartet; jetzt nach Verbüßung seiner Haft führte er die Treue heim.

Belgien. Der Frauenschönheits-Wettbewerb in Spa ist am Montag eröffnet worden. Ueber 300 Anmeldungen von Mädchen und Frauen aus allen Ländern, auch aus der Türkei, aus Algier und aus allen Ständen sind erfolgt, vornehme und geringe, verheiratete und nichtverheiratete hat ein wahres Schönheitsfieber erfaßt. Die Jury hat eine vorläufige Prüfung veranstaltet, und 27 mit Censur Nr. 4, mittelmäßig begnadigte ausgeschlossen. Im Ganzen kommen 80 zur Konkurrenz. Alle aber sind in einem Flügel des „Hotel de l'Europe" für je 15 Fr. täglich auf Kommerkosten untergebracht. 40,000 Fr. wird die ganze Geschichte wohl kosten. Sie dürfen niemand empfangen, und müssen beim Ausgehen schwarz verschleiert sein. Die schöne, schwarzäugige Fatime, eine türkische Tänzerin, soll die meiste Aussicht auf den Schönheitspreis haben, ferner eine schwarzäugige Creolin, eine Blondine mit schwarzen Augen und schwarzen Augenbraunen und wunderbar edler Kopfbildung, eine junge Schwedin, eine Blondine mit blauen Augen und goldgelbem Haar und eine reifere Jungfrau aus Bordeaux mit pechschwarzem Haar und glänzenden schwarzen Augen. Diese Mobilmachung der weiblichen Reize hat ungeheure Menschenmassen nach Spa hingezogen und am meisten ist man auf die Koketterie und das Augenspröhfeuer gespannt, wenn die Jury ihre entscheidende Prüfung vornimmt.

— Die Preisverteilung bei der Schönheits-Ausstellung in Spa hat, wie man uns schreibt, folgendes Resultat ergeben: Fräulein Berthe Soukaret, 18 Jahre (Guadeloupe), erster Preis, 5,000 Fr. — Fräulein Angele Del-Rosa, 16 Jahre (Osburne), zweiter Preis, 2,000 Fr. — Fräulein Marie Stevenf, 23 Jahre (Wien), dritter Preis, 1,000 Fr. — Fräulein Badia Lodz, 18 Jahre (Lyon), vierter Preis, 500 Fr. (N. Ztg.)

Italien. Bei Belletri wurde der reiche Grundbesitzer Campi, als er mit einem Freunde im Wagen fuhr, von fünf Strolchen in räuberischer Absicht angefallen und erschossen. Sein Begleiter wurde lebensgefährlich verwundet.

Rußland. Aus Gmunden meldet die „Oesterr. Korr." während der Anwesenheit der Zarin daselbst habe die Verlobung des Großfürsten Thronfolgers Nikolaus mit der dritten Tochter des englischen Kronprinzen, Prinzessin Maud von Wales, stattgefunden. Der russische Thronfolger zählt 20½, Prinzessin Maud nicht ganz 19 Jahre.

— Einen „Ueberrest aus der Riesenzeit" will man in der Nähe von Nowgorod (Rußland) entdeckt haben; am Ufer eines Baches beim Dorfe Schimsk ist vor Kurzem eine versteinerte Leiche von mächtiger Körpergestalt gefunden worden. Auf Weisung der Obrigkeit wurde dieselbe vergraben, wohl aber nicht tief genug, denn das Frühjahrswasser spülte die wohlerhaltene Leiche wieder aus. Zum zweiten Male wurde sie eingegraben, war aber bald wieder auf der Oberfläche der Erde. Diesmal wagten die Bauern den wundertätigen Leichnam, welcher immer wieder zum Vorschein kommt, nicht mehr einzugraben. Der Kreisrichter berichtete nun nach Nowgorod, von wo der Aufseher des Museums an Ort und Stelle eintraf und den Fund in's Museum führte. Die Länge der Leiche beträgt ungefähr 7 Fuß.

Amerika. Die kleine Störung. In New-York sollte am 6. ds. die Vermählung der 17jährigen Gertrud Jaffe mit dem Geldwechsler Lovenberg stattfinden. Eine große Gesellschaft versammelte sich im Hause der Braut; diese selbst stand im schönsten Schmucke, den Gästen die Honneurs machend. Plötzlich wurde der Vater abberufen und bald darauf holte man auch die Braut in ein Nebengemach. Nach einer Pause von 5 Minuten kehrte Gertrude in den Empfangssalon zurück und sagte den Versammelten: „Mein Bräutigam hat sich erschossen, somit fällt die Trauung, zu der wir Sie geladen, weg. Diner und Ball aber, zu welchen bereits die umfassendsten Vorbereitungen getroffen waren, werden stattfinden und bitten wir Sie, sich durch die kleine Störung nicht an dem Vergnügen hindern zu lassen."

— In Nordamerika ist die Agitation für die bevorstehende Präsidentenwahl bereits sehr lebhaft. Die sogenannten Annahmebriefe der Kandidaten der beiden Hauptparteien sind erschienen. Diese Briefe nehmen die Gestalt einer Auslegung der letzten Parteiprogramme an und zeigen, auf welche Punkte die Kandidaten das größte Gewicht legen. Der demokratische Kandidat Cleveland wiederholt seine Ansichten über die dringende Notwendigkeit der Einfuhrzollermäßigung und der republikanische Kandidat Harrison verteidigt mit beredten Worten das Schutzzollsystem. Im Kongreß manövrieren die Parteien, um die Volksstimmung für sich zu gewinnen.

— Sonst und jetzt! Das Eiland, auf welchem jetzt die Stadt Newyork steht, verkauften im Jahre 1663 die Indianer an die Europäer für 10 Hemden, 30 Paar Strümpfe, 10 Gewehre, 30 Kugeln, 30 Pfund Pulver, 30 Beile, 30 Kessel und eine kupferne Bratpfanne und beide Teile glaubten einen guten Handel gemacht zu haben. Was mag derselbe Grund und Boden wohl jetzt wert sein?

— Gesucht ein verloren gegangener Diplomat. Das auswärtige Amt in Washington sucht nach einem verloren gegangenen Diplomaten. Derselbe hört auf den wunderhübschen und leicht zu behaltenden Namen Hadji Hassein Konti Kahn Mohamed El Besare und ist vor einiger Zeit vom Schah von Persien zum Gesandten bei der Unions-Regierung ernannt worden. Der Perser hätte schon vor drei oder vier Wochen in Washington eintreffen sollen, da man in dortigen Regierungskreisen absolut nichts von dem Verbleib des Orientalen weiß, sind die sämmtlichen Vereinigten Staatenkonsuln in Europa und Asien telegraphisch angewiesen worden, auf den Verschollenen zu fahnden.

Weiße und crême seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Damaste, Ripse, Taffete & Atlasse Fr. 1. 10 bis Fr. 22 80 per Meter versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Gasgogne", am 22. Sept. Morgens 10 Uhr von Havre abgegangen, ist am 29. Sept. Nachts 11 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 7 Tage und 13 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: Wüthrich-Lüdi, Aarau.

Die so zweckmäßig befundenen, halbschweren

Ueberzieher für Herbst & Winter,

ebenso wie meine

Herren- & Knaben-Garderobe

jeden Genres, auf's schönste angefertigt von meinen hiesigen gewählten Maßarbeitern empfehle in reichhaltigster Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Albr. Wittlinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 29. September 1888.

Geldtage. **Bremgarten.** Meier, Jakob, gewes. Gemeindeweibel und Pintenwirth, von Zäziwig. — Widmer, Lüser, Schneider, von Sarmenstorf. Eingaben 5. Nov. **Lenzburg.** Meier, Friedolin, Bezirksr. alter, von Oetwyl. Eingaben 31. Oktbr. **Zofingen.** Gebrüd. Samuel, Schmied in Kunterswyl. Eingaben 30. Oktober. **Muri.** Frau Hunsiker, Katharina geb. Ruef in Dorfe Muri. Erbschaft des Stierli, Peter sel., Schmied, von Kriftau. Eingaben 31. Oktbr. **Rheinfelden.** Sacher, Gustav, Schreiner, von Zuzgen. Eingaben 30. Okt. **Zurzach** Gehler, Adolf, von Koblenz. Eingaben 30. Oktober.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Heinr. Rieding**, Zimmermeister, von **Märstetten**, in **Aarau**, findet die Versteigerung des Vermögens statt:

A. Der **Gebäude No. 963 & 985**, und zwar auf Abbruch, am **Mittwoch den 10. Oktober 1888**, Nachmittags 4 Uhr, in der **„Bairischen Bierhalle"** in **Aarau.**



B. Der **Fahrhabe und des Werkgeschirrs** am **Donnerstag den 11. Oktober**, von Vormittags halb 9 Uhr an, bei den geldstaglichen Gebäuden.

Zur Versteigerung gelangen: **1 Sekretär, 2 zweith. Kästen** (neu), **1 Bandsäge, 1 Bohrmaschine, 10 Hobelbänke, 30 Zimmer-, Breit- und Bundaxten**, eine **große Partie Hobel, Sägen, Stemmeisen, Schraubzwingen, Bohrer, Modelle, Schraubstöcke, 4 Wagen, 2 Fußwinden, 5 Waldsägen, Ketten, Holzvorrath** und Anderes mehr.

Aarau, 1. Oktober 1888. [2485] **Die Geldstagsbehörde.**

Sicherer Nebenverdienst.

Die unterzeichnete leistungsfähige Konsumgesellschaft sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte wenden an die

Nordschweizerische Konsumgesellschaft,
Maurer & Cie. in **Zürich,**
(M6439Z) „Löwenstraße" Nr. 16 C, hinter der Synagoge.

Bezirksarzt Weber

ist zurückgekehrt.

Sprechstunden täglich Vormittags 8—9 Uhr und Nachmittags 1—2 Uhr.

Zollrain **Fanny Helm,** Aarau

Modes

empfiehlt auf bevorstehende Saison das Neueste in

Damen- und Kinder-Hüten,

Pariser Modelle-Hüte,

Nouveauté in Seidenbändern & farbigem Sammet,

gestreifte Peluche, speziell für Kleider-Garnituren.

Alles ist zu den billigsten Preisen berechnet. [2486

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele an der Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.

Verkauf und Versandt nur in geaichten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.

Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die
(H3868Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

Nebst den schon bekannten Artikeln halten noch

Spezerei-Waaren,

als: verschiedene Sorten **Kaffee, Seifen, Amlung, Teigwaaren** aller Art; ferner **Reis, Bohnen, Erbsen, Hafergrütze, Ulmergerste, ächte Sennenbutter, Wilcoxer-Schweinefett**, feines **Salatöl, Lampenöl, Petroleum, Neolin, Stearinkerzen, Lederfett, Wagenfett**, gelben und braunen **Candis, Stock-, Würfel-** und **Malzzucker, Cigarren, Schnupf-** und **Rauchtabak**, grünen und schwarzen **Thee** und verschiedene **Gewürzmittel.** — Wir halten nur gute Waaren und verkaufen stets zu den niedrigsten Tagespreisen.

2443] **Geschw. Guldimann & Lauber,** Handl., **Kölliken.**

Für Metzger!

Durch einen soliden **Kaufmann** wird

gedörrtes Schweinefleisch & Wurstwaaren

zu kaufen gesucht. Lieferanten wollen ihre Offerten sub **B. C. 40** poste restante **Oerlikon** bei **Zürich** adressiren. [2437

Dr. med. H. Steiner,

gew. I. Assistenzarzt an der Klinik für Geburtshülfe u. Frauenkrankheiten in Zürich,

hat sich in **Reinach** niedergelassen.

Sprechstunden vom 1. Oktober an täglich von ½8—9 Uhr und täglich, ausser **Dienstag** und **Freitag**, von 1—2 Uhr.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz!

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen,** Gegründet 1866.

Thun & Langnau.

Versende **franko, gut verpackt,** durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme ein **zweischläfiges Deckbett** mit bester Fassl und 7 Pfund chinesischen Flaumfedern (Rupf), beste Sorte à Fr. 22, mit großem Hauptkissen à Fr. 30. **Zweischläfige Flaumdecketten** mit 5 Pfund sehr feinem Flaum à Fr. 31.

Größtes Matratzen-Lager auf alle Maaß.

Preisliste zu Diensten. [226

Gasfabrik Aarau.

Preisaufschlag.

Coke naturell ab Gasfabrik per 100 Kilo Fr. 3. 40

Coke präparirt ab Gasfabrik per 100 Kilo Fr. 4. —

Bei Wagenladungen von 1000 Kilo und darüber: 10 % Rabatt.

Boghead-Coke wie bisher.

Camionage vor's Haus: per 100 Kilo 60 Cts.

Bestellungen können direkt an unsern Coke-Camioneur, Hrn. **Joh. Dätwyler, Halden Nr. 266. B.** gerichtet werden.

Aarau, 1. Oktober 1888. [2488

Walliser Trauben



in Kistchen von 5 Kilo franco gegen Nachnahme à **Fr. 3. 80**

Peter Bonvin in Sitten.

Zum Verkauf:

Ein 7-läufiger **Offiziers-Revolver** zu Fr. 15; 1 schöner damassirter **Kadetten-Offiziersäbel** mit elegantem Ceinturon zu Fr. 15; 1 solides **Jägerruf Hörnchen** mit grünem elegantem wollenen Kordelriemen und Quasten zu Fr. 10.

Wo sagt der Verleger d. Bl. [2419

J. Sommerhalder,

Zahnarzt.

Billigster künstl. Zahnersatz.

Plombiren.

Zahnreinigen. Zahnziehen.

Pelzgasse 65, zweiter Stock.

Aarau. [2177

Strohflaschen

(Doppelglas) verkaufen billig Geschw. Guldimann & Lauber, Handl. 2496] in Kölliken.

Blumenzwiebeln.



Hyazinthen, Tulpen, Crocus etc. in schönster Auswahl bei

2391] **G. Hoch,** Samenhandlung in Aarau.

Haarausfall.

Kopfschuppen.

Rheumatismus.

Im Alter von 56 Jahren hat mich die **Priv.-poliklinik** in **Glarus**, von Haarausfall, Schuppen mit Beißen auf der Kopfhaut und heftigen Rheumatismus, durch briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln vollkommen befreit.

Dielsdorf, April 1887. Frau Frey.

Adresse: **Privatpoliklinik Glarus.**

Zu verkaufen:

Birnbäume, hochstämmig, in 20 Sorten, das Stück zu 1 Franken, das Hundert zu 90 Fr.; **Aepfelbäume**, hochstämmig und in 40 Sorten, das Stück zu 90 Rappen, das Hundert zu 80 Fr.; **Rosen**, hochstämmig, in 40 Sorten, das Stück zu 1 Fr., das Hundert zu 90 Fr. Alles in schönsten Sorten.

2500] Gottlieb Graf, Gärtner in Küttigen.

Kirsch- & Zwetschgenbaum-Stämme

werden zu **kaufen gesucht**, von 2487] **H. Huber,** Drechsler, **Aarau.**

II. Samariterkurs in Aarau

von Mitte Oktober bis Mitte Dezember.

Schriftliche Anmeldungen zu diesem Kurse nimmt bis Samstag den 6. Oktober Herr **Dr. med. G. Schenker** entgegen.

2503] Der Vorstand des Samaritervereins Aarau.

Einige 1000 Eichenschwellen

in Lieferung zu übergeben.

2490] **Hans Lüscher** in **Aarburg.**

Anzeige & Empfehlung.

Ich habe die Ehre, dem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich in **Kulm** zur **alten Post** als

Notar

geschäftlich niedergelassen habe.

Unter Zusicherung einer prompten und gewissenhaften Geschäftsführung empfehle ich mich zur Besorgung aller in das Notariatsfach einschlagenden Aufträge bestens.

Hochachtungsvoll

Kulm, 25. September 1888.

2430] **Emil Keller, Notar.**

Pacht-Steigerung.

Rud. Säuberli, als Vormund des **Gottlieb Weber,** Samuels sel., von **Teufenthal,** bringt im Einverständniß der löbl. Waisenbehörde das dem **Gottlieb Weber** zugehörende



Wohnhaus No. 98,

nebst circa **185 Ar. Baumgarten-, Matt- & Ackerland** am **Freitag den 5. Oktober 1888,** Abends 8 Uhr, in der **Wirthschaft** des **Unterzeichneten** an eine öffentliche Pachtsteigerung, wozu Pachtliebhaber höflichst einlader.

Teufenthal, 27. September 1888. Der Vormund:

2478] **R. Säuberli,** Pintenwirth.

Circa 100 tannene Stockholzklafter,

I. Qualität, per 3 Ster à **Fr. 6. 50** im Walde angenommen, verkauft Namens der Forstverwaltung Buchs:

2501] **J. J. Holliger,** Gemeindeförster.

Zu verkaufen: Eine solide

Presse zum Mosten,

sowie einige **Fässer** in der

2477] **Cigarrenfabrik Teufenthal.**

Kegelschieben in Muhen



Sonntag den 7. Oktober

im Betrage von Franken 90. — in baar.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2504] **O. Lüscher** zum **„Bären"** in **Muhen.**

Keine Geldlotterie!

Um dem Schwindel und der Uebervortheilung, der noch vielerorts mit Ratenloosen getrieben wird, entgegen zu treten und gleichwohl Jedermann Gelegenheit zu geben, sich auf leichte und bequeme Art mit kleineren Beträgen an Gewinnchancen zu betheiligen, verkaufen wir die beliebten und soliden

Prämien-Obligationen

auch gegen Abzahlungen von

nur 5 oder 10 Francs im Monat.

Es finden **jeden Monat** Ziehungen statt mit folgenden Haupttreffern:

Fr. 500,000, 200,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000 etc.

Jeder Käufer betheiligt sich sofort nach der ersten Zahlung an allen Ziehungen und werden ihm bis zur gänzlichen Abzahlung gratis Ziehungslisten zugesandt. **Prospekte gratis und franco.**

Zu weiterer Auskunft gerne bereit

SCHWEIZER. WECHSEL- UND EFFECTENBANK
FILIALE BERN. (H3579Y)

Papierlaternen und Feuerwerkartikel

in schönster Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

2598] **S. Schatzmann,** Buchbinder Pelzgasse — Aarau

Forderungen
an den militärischen Vorunterricht in **Aarau**
sind bis spätestens Ende laufender Woche beim Unterzeichneten geltend zu machen.
Aarau, 1. Oktober 1888.
Für die Kommission:
2494] Gysi, Major.

Zu verkaufen:
Eine im besten Betriebe stehende
Filz- & Strohhutfabrik
der deutschen Schweiz, mit guter, ausgedehnter Kundschaft. Besonders günstige Gelegenheit für junge Kaufleute, welche in ähnlichen Geschäften (Modebranche) auch schon conditionirt haben und sich mit kleinem Kapital eine sichere Existenz gründen wollen.
Bei Sicherstellung könnte ein Theil des Kapitals des Besitzers im Geschäfte belassen werden.
Offerten unter Chiffre H. 3330 Q. an die Annoncen-Expedition von
Haasenstein & Vogler in Basel.

Größtes Lager
in
Grabkränzen
in allen genre in geschmackvoller Auswahl zu den billigsten Preisen
A. Hemmeler-Häßler,
2382] Metzgergasse, Aarau.

Zu verkaufen: Ein grüner
Kacheltragofen
auf Abbruch.
Man wende sich an die Expedition dieses Blattes.

Selbstgemachte, solide rauhe
Körbe
sind stets billig zu haben bei
Geschw. Guldimann & Lauber, Handl.
2495] in Kölliken.

Zuckersäcke,
per Stück à 40 Cts, verkauft
2499] E. Kunz, Conditer, Aarau.

Alte und neue
Schaffhauser-Weine
empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.
E. Zündel, Schaffhausen.
Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Raisins de Sion.
4 Fr. 50 le caisson de 5 Kos. franco contre remboursement chez
Henri Ribordy, propriétaire
(O2973L) à Sion.

Strickwollgarne
in frischer Sendung in allen gangbaren Sorten und Farben empfiehlt von Fr. 1.20 an per ½ Pfund
E. Hemmeler-Türler
2116] in Aarau.

Lebens-Elixir
(Magen-Essenz)
Brust-Essenz.
Für Magen- und Brustkranke bestbekanntes Hausmittel. Von hohen wissenschaftlichen Autoritäten bestens empfohlen. Amtlich untersucht.
Aug. Brunnhofer-Meder,
2393] Zollrain, **Aarau.**

Die Selbsthilfe,
neuer Ratgeber für alle, die junge Personen, die in Folge böser Jugendgewohnheiten sich geschädigt fühlen. Er ist es auch Jenen, der an Pollutionen, Gedächtnisschwäche, Hämorrhoiden leidet, seine ausführliche Belehrung fällt jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von Dr. L. Kriesel, Frankfurt/M., Wien, Elisabethstrasse Nr. 11. — Wird in Couvert verschlossen versendet.

Zu kaufen gesucht: 100 Ztr. saures
Spätobst zum Mosten.
Angebote nimmt entgegen
2449] Egger, Wirth in Buchs.

Zu verkaufen:
3 Blecheilinderöfen
(wovon der eine mit Luftheizung) und ein **blauer Kachelofen,** bei
Wilh. Hemmeler, Hafner in Aarau.

H. R. Keßler, Markneukirchen (Sachsen),
Musikinstrumente & Saitenfabrik.
Beste und billigste Bezugsquelle von
Violin, Cello und Bässe, Trompeten, Flöten und Clarinetten, Guitarren, Cithern u. s. w.
2469] Preislisten versendet gratis.



Mariazeller-Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.
Ausserordentlich bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelkeiten, Aufstossen, saurem Aufstossen, Kollik, Magenkatarrh, Kopfschmerz, Blähungen, saurem Erbrechen, Verstopfung, Hämorrhoidalbeschwerden, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschwere (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verhärtung, Uebelbefinden des Magens mit Spucken und Grimmen, Würmern, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1.80. Niederlagen in allen grösseren Apotheken. Hauptdepot: Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.

General-Versendungs-Depôt für die ganze Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn. Depôt in Aarau bei Apotheker C. Keusch, Apotheker Lindt, Apotheker Wydler, Apotheker L. Weibezahl. — Baden, Apotheker Kronmeyer, Apoth. Dr. Müller. — Bremgarten, Apotheker Bader. — Brugg, Apotheker Blattner. — Lenzburg, Apotheker Jahn. — Mellingen, Apotheker Heim. Apotheker Ilen. — Sarmenstorf, Apoth. Metzger. — Seengen, Apotheker Merz. — Schinznach, Apotheker Gallejа. — Zofingen, in allen Apotheken. — Zürich-Aussersihl, Apotheker Baumann. — Zürich-Hottingen, Apotheker Hauser. — Zürich-Neumünster, Apotheker Fingerhuth. — Frick, Apotheker Dr. Forster. — Oberendingen, Apoth. Meyer. — Beinwyl, Apoth. C. Escherich, sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.

Lampen! Lampen!
Handlampen	von Fr. —. 45 Cts. an	
Wandlampen	„ „ —. 70 „	„
Tischlampen	„ „ 2. 50 „	„
Hänglampen (Milchschirm)	„ „ 4. 30 „	„

2381] **Pariser Bazar, vordere Vorstadt, Aarau.**

CAISSE DE REPORTS
Fonds fournant sous la direction et la garantie de
L'OMNIUM DES CHEMINS DE FER
Société au Capital de 4.000.000 de francs.
Siège Social: 92, Rue Richelieu, PARIS.

PLACEMENT DE FONDS EN REPORTS
LES CAPITAUX PLACÉS EN REPORTS SONT GARANTIS:
1° Par les Valeurs reportées, remises, soldes et dépôts spéciaux faits à la Caisse de Reports.
2° Par les Agents de change près la Bourse de Paris.
3° Par le capital de l'Omnium des chemins de fer.
Les capitaux déposés à la **CAISSE de REPORTS** jouissent de 5 francs pour les sommes au-dessous de 50.000 francs, de 10 francs pour les sommes au-dessus.
Un bénéfice minimum de **5 0/0** est assuré aux capitaux déposés.
Les intérêts sont payables le 1er de chaque mois.

INTÉRÊTS PAYÉS AUX CAPITAUX DÉPOSÉS à la REPORTS

JANVIER	0.70	AVRIL	0.60	JUILLET	0.60
FÉVRIER	0.67	MAI	0.55	AOÛT	0.65
MARS	0.65	JUIN	0.55	SEPTEMBRE	0.57

Soit une moyenne de **7.40** 0/0 par an.
La **CAISSE de REPORTS** n'accepte aucun dépôt inférieur à 5,000 francs.
Une Notice détaillée des opérations de Report est remise sur demande

Nähmaschinen in großer Auswahl
für Hand- und Fußbetrieb, sowie
Handwerker-Maschinen zu den billigsten Preisen mit mehrjähriger Garantie.
Sämmtliche Maschinen mit geräuschlosem Gang.
Höflichst empfiehlt sich **A. Walter-Schmuziger,** Nähmaschinen-Handlung
Maschinen-Reparaturen billigst. [1872] in **Aarau.**

Dr. med. H. Bircher
ist zurückgekehrt. [2511

Bruchleiden. Heilung.
Die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus** hat mich mit unschädlichen Mitteln und einer Bandage ohne Berufsstörung von einem großen **Leistenbruche** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Ehrenfeld bei Köln, Juli 1888. Joh. Breit. Eine Broschüre: „**Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung**“ wird gratis und franko versandt. Mit einer Muster-Sammlung verzüglicher **Bandagen** ist unser Bandagist in **Aarau, Hotel z. „Löwen“** am 9. jeden Monats von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachm. zur **unentgeltlichen Maaßnahme** und **Besprechung** zu treffen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus**“ (Schweiz.)

Zum Verkauf:
Wegen Gebrauchsmangel ein großer, sowiel wie neuer, solider, gehobelter **Dürrobstkasten** mit 3 verschließbaren Abtheilungen, Preis Fr. 45. Ferner:
Ein solider eiserner, noch so viel wie neuer **„Bouteillier“ (Flaschenkellerschrank),** 160 Stck. Weinflaschen aufnehmend, hoch 150, breit dito, tief 60 Cm., Gewicht circa 50 Kilo, zweithürig, gut verschließbar, dienlich für Wirthschafts- u. Privatgebrauch. Preis die Hälfte eines Neuen.
1 **Dezimalwaage** mit 3—4 Ztnr. Tragkraft zu Fr. 20; 1 solide **Briefcopirpresse** zu Fr. 10.
Wo sagt der Verleger d. Bl. [2418

Solidfarbige Hemden
in verschiedenen Qualitäten zu billigen Preisen, bei
Frau **M. Hochstraßer**
2473] in **Untermühlen.**

Zu verkaufen:

Eine junge, großträchtige **Kuh** (Gelbfleck) oder ein trächtiges **Rind,** bei
2458] **Karl Schmid, Herznach.**

Zu verkaufen:
Ein **Stock Ziegendünger,** bei
Anton Brendle, Schuster
2459] am „Berg“ in **Oberentfelden.**

Cigarren-Spitzen, Tabakpfeifen
in reichhaltiger Auswahl, billigst bei
2463] **Paul Fueter in Kölliken.**

Cognac fine Champagne.
In allen Fällen verwendbar wo die Herren Aerzte solchen verordnen. Direkter Bezug.
Aug. Brunnhofer-Meder,
2394] Zollrain, **Aarau.**

Brillen
in allen Nummern mit feinem Glas von 70 Cts. an empfiehlt bestens
2464] **Paul Fueter in Kölliken.**

Feinste Tafel-Trauben
aus eigenen Weinbergen, nebst Anleitung zur Traubenkur gratis jedem 5 Kilo Kistchen beigefügt, à Fr. 4. 50.
Tschop, Siders (Wallis).
(O. 3136 L.)

Sackmesser, Scheeren,
Schnitzerli, Aepfellöffeli, **Tischmesser, Gabeln und Löffel,**
zu den billigsten Preisen bei
2462] **Paul Fueter in Kölliken.**

Verein gegen Hausbettel.
Forderungen an den Verein sind behufs Rechnungsstellung spätens innert acht Tagen dem unterzeichneten Vereins-Kassier einzureichen.
Aarau, 1. Oktober 1888.
2493] Traug. Gysi, Lehrer.

Billig zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch eine noch fast neue
Hobelbank
mit eiserner Schraube, einem französischen Bankhaken, sowie anderes Gistirr, geeignet für Schreiner, Wagner, sowie auch für Bauersleute.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2475

Regenschirme
in bester Auswahl, dienlich als Gaben für End- und Grümpelschießen empfiehlt zu billigen Preisen
2406] Frau They-Amsler, beim obern Thor, Aarau.

Ausgezeichnet schöne
Trauben
in Kistchen von 5 Kilo zu Fr. 4. 50 bei
2203] **Jos. Antille** in **Sitten.**

Frische Auswahl in
schwarzen Strohhüten,
schwarzen & farbigen Federn
zu billigen Preisen.
A. Sennhauser-Goßwisch, Modiste,
2365] Main Nr. 825, Aarau.

Gesucht:
Für sofort eine **Tochter,** die die **Schneiderei** schon etwas kennt. Sich wenden an Mad. **Breitling,** Schneiderin in **St. Imier** (Berner Jura). (H. 4636 J.)

Als Ladentochter
in ein **Comestibles-Geschäft** einer Hauptstadt der **Ostschweiz** wird eine junge, erst der Schule entlassene **Tochter** gesucht. Dieselbe würde für das Geschäft herangebildet und hätte bei Fleiß und guter Aufführung ein angenehmes Familienleben und gesicherte Position. Kenntnisse der französischen Sprache erwünscht.
Offerten mit den nöthigen Angaben unter Chiffre S. P. an **Rudolf Mosse St. Gallen** erbeten. (M a 2008 Z)

Gesucht:
In eine ehrbare **Restauration** nach **Zürich,** ein junges, treues nettes **Mädchen** zum **Servieren.** Eintritt sofort oder nach Belieben.
Sich zu melden bei der Expedition dieses Blattes. [2503

Gesucht: Ein braves, ordnungsliebendes
Mädchen
zur gründlichen Erlernung des **Weißnähens.** Auskunft bei der Exped. [2426

Bei Johann Lehner, Schuhmacher in **Grünichen** findet ein tüchtiger **Geselle** dauernde Arbeit. [2457

Gesucht: Ein tüchtiger, solider
Pferdeknecht.
2455] **J. Spinner** in **Aarau.**

2 gute Dachdecker
finden sofort Arbeit bei
R. Vogel,
Dachdecker und Kaminfeger,
2458] Entfelderstraße, Aarau

Ein Knecht
findet Arbeit bei **Jak. Suter-Dätwyler** in **Kölliken.** [2497

2 bis 3 gute auf Bausch gesuchte **Schreiner** und
2—3 Zimmerleute
finden dauernde Beschäftigung bei
David Süß, Baumeister
Quellenstraße, Außersihl Zürich.

Lehrlings-Gesuch.
Ein junger, kräftiger, intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen den Beruf als
Schmied
gründlich erlernen bei
2451] **Samuel Märki** in **Billigen.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter, starker **Knabe** kann unter günstigen Bedingen die **Schreiner-Profession** gründlich erlernen bei
Jakob Berner, Schreiner,
2269] Stadthöfli Aarau.

Bekanntmachung.
Diejenigen, welche im Laufe des Jahres 1888 in unserer Gemeinde neue Gebäude erstellt oder wesentlich verbessert, alte Gebäude theilweise oder ganz abgetragen und auch fernere solche, welche eine höhere oder tiefere Schätzung der unveränderten Gebäude verlangen, wollen sich bis Samstag den 13. Oktober nächsthin auf der Gemeindekanzlei anmelden.
Schöftland, 28. September 1888.
Der Gemeindrammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
2489] **Gall.**

Deux jeunes gens de la Suisse allemande peuvent entrer de suite dans une bonne famille d'une ville des bords du lac Leman. — Ils seront occupés à un travail facile & apprendront la langue française pendant 18 mois. Vie de famille. Finance à hayer fs. 50. — en entrant & fs. 50. — en quittant. Bonnes références.
S'adresser à **Haasenstein & Vogler** à **Berne** sous chiffre H 3638 Y.

Trunksucht.
Daß durch die briefliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der Heilanstalt für Trunksucht in Glarus Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
P. de Moos, Hitzel.
R. Bollart, Bülach.
F. Dom. Walther, Courchapois.
Frd. Tschopp, Rütenbach, Kt. Bern.
Frau Simmendingen, Bäckers, Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel.
Frau Furrer, Basen.
Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!
Adresse:
„Heilanstalt für Trunksucht in Glarus“.

Heiraths-Gesuch.
Ein junger Kaufmann, 28 Jahre, mit eigenem großen Geschäft in der größten Stadt der Ostschweiz, sucht Mangels passender Damenbekanntschaft mit einem Fräulein häuslichen Sinnes und gebildet behufs Verehelichung in Korrespondenz zu treten. Gefl. Offerten nur mit Photographie werden mit strengster Diskretion behandelt und unter Chiffre „**Guido**“ an Rudolf Mosse, St. Gallen erbeten.
(M a 2120 Z.)

Lehrlings-Gesuch.
Ein rechtschaffener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen das **Schreiner-Handwerk** gründlich erlernen bei
Jk. Dürr, Schreiner, Milchgasse,
2095] **Aarau.**

Für Zimmerleute!
Tüchtige Zimmerleute finden dauernde Beschäftigung bei
2491] **Jb. Mokker,** Zimmermeister in **Kölliken.**

Gesucht: Ein Knecht,
der mit Rindvieh gut umzugehen weiß. Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2468

Keine grauen Haare mehr!
Beim Gebrauch von dem von **F. Mühlemann** in **Interlaken** hergestellte
Haarregenerator
nehmen die schon grau gewordenen Haare unfehlbar ihre frühere Farbe wieder an. Das Ausfallen der Haare hört nach einigen Applikationen ganz sicher auf; die Kopfhaut wird von den dem Haare so schädlichen Schuppen vollständig befreit, und in Folge davon, daß die Kopfhaut wieder normal (gesund) wird, ist auch ein besseres Wachsthum zu erwarten, wie unzählige Erfolge zur Genüge beweisen.
Die Anwendung des Regenerators ist eine ganz einfache, indem man ohne die geringste Vorsicht blos die Haare damit zu waschen braucht. [2867
Depôt in **Aarau: A. Frey,** Coiffeur.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken ihm dieselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch den
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H 3138 Q)
In der Schweiz vorräthig in Niederhäuser's Buchhandlung in Genf.

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 29. Sept. 1888.
Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 10. — bis 11. —, per Becken 20 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 50. Eier per 7 — 8 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts., per — Liter, 15 bis 20 Paar 10 Cts. Birnen 10 bis 17 Paar 10 Cts. Pflaumen 12 bis 18 Paar 10 Cts. Dürre Aepfelschnitze 20 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. — Rübli — Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80. Salat 5 Cts., Bohnen per Teller 15 bis 30 Cts. Zwetschgen 18 bis 20 Cts.

Nro. 80. 1888.

Aarau, Samstag, 6. Oktober.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergäuischen Intelligenzblattes“

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die Plage des Bauern.

(Korrespondenz.)

Man hört jetzt häufig von den älteren Landwirten die Klage, daß sich die Witterung sehr zu Ungunsten der Landwirtschaft geändert hätte; dieselbe nähere sich jetzt viel mehr als früher den Extremen. In einem Jahr herrsche andauernde Nässe, im andern andauernde Trockenheit. Ueber die Ursachen dieser Erscheinungen gehen die Meinungen auseinander. Die Einen behaupten, die Abholzung der Wälder sei schuld, die Andern glauben, es hange das ab von den Sonnenflecken und die Dritten, die Pfiffigsten, behaupten, die Erdkugel sei bei ihren jährlichen Wanderungen um die Sonne in ein unrichtiges Quartier im Weltenraum geraten. Wir wollen uns nicht den Kopf zerbrechen, um ausfindig zu machen, wer recht habe. Tatsache ist, daß die Fehlernten von veränderten klimatischen Verhältnissen herrühren, gegen die der Mensch machtlos ist.

Wir haben aber auch eine weitere Ursache für die Fehlernten in den Pflanzenkrankheiten und den tierischen Schmarotzern zu suchen, welche beide in immer größerer Ausdehnung und immer häufiger auftreten und nicht selten die Ursache von vollständigen Fehlernten werden oder doch zu einer bedeutenden Minderung des Ertrages beitragen. Die Schmarotzer sind natürlich schon so lange dagewesen, als die Pflanze selbst, auf welcher sie leben; je umfangreicher die betreffenden Pflanzen aber und je häufiger sie angebaut werden, um so mehr werden auch ihre Schmarotzer Gelegenheit haben sich zu vermehren; es sind ihnen die Bedingungen ihres Lebens in vollstem Maße geboten. Die tiefere Lockerung des Bodens und die beständige Lockerhaltung desselben, der höhere Kulturstand, die stärkere Düngung und dann namentlich die Einflüsse ungünstiger Witterung, welche das Wachstum hemmen, die Kräfte und dadurch die Widerstandsfähigkeit gegen äußere Einflüsse lähmen, sie tragen gewiß viel dazu bei, die Pflanzenfeinde, oder deren Larven zu vermehren und die Pflanzen viel empfindlicher gegen Konstitutions- und Pilzkrankheiten zu machen.

Der Schaden, welcher der Landwirtschaft und damit auch dem allgemeinen Wohlstande durch Pilze und Insekten zugefügt wird, ist ein unberechenbarer. Mit gebundenen Händen sehen die Landwirte Jahraus Jahrein ruhig zu, wie bald ein größerer, bald ein geringerer Teil von dem Ertrage ihres Fleißes, durch kleine Räuber verzehrt wird, als müßte es so sein, und weil der Einzelne in der Tat machtlos ist, so vergessen sie ganz, was Vereinigung der Kräfte zu leisten vermag. Auch in diesem Gebiete stellt es sich heraus, daß der größte Feind der Menschen die Unwissenheit ist.

Welche Feinde bedrohen die Landwirtschaft in den einzelnen Jahrgängen und in den einzelnen Gebieten unseres Vaterlandes; wann wird ihr erstes Auftreten beobachtet und welches ist der Verlauf ihrer Verheerungen? Wann und durch welche Einflüsse wird dem Schaden eine Schranke gesetzt? Welche Mittel werden zur Bekämpfung angewendet und welchen Erfolg haben dieselben? Lassen sich von dem Auftreten der verschiedenen Schmarotzer in unsern Feldern die Nachwirkungen noch im folgenden Jahre nachweisen u. s. w.? Auf alle diese Fragen vermögen wir gegenwärtig keine Antwort zu geben.

Freilich wird dem Verlangen des praktischen Landwirts durch die Veröffentlichung zuverlässiger Nachrichten über das Auftreten und die Verbreitung seiner Todfeinde allein noch nicht Genüge geleistet. Aber der erste Schritt zur Bekämpfung dieser Feinde ist die genaue Kenntnis alles dessen, was auf die Natur derselben Bezug hat, ebenso wie Unkenntnis die sichere Vorbedingung der Niederlage ist.

Aus diesem Grunde muß es recht lebhaft begrüßt werden, daß unser kantonales statistisches Bureau in seiner Landwirtschaftsstatistik auch über die Schäden, welche die Landwirtschaft bedrohen, einläßliche Erhebungen macht und mit großem Sammelfleiße und Geschick verarbeitet. M.

Hochwasser.

Wie nicht anders zu erwarten war, hat das mehrere Tage andauernde Regenwetter überall große Ueberschwemmungen zur Folge gehabt.

Die Tagesblätter vom letzten Donnerstag brachten folgende Wasserverheerungsberichte: „Auf der Eisenbahnlinie Olten-Bern ist die Brücke bei Riedwyl eingestürzt; Unterbrechungen zwischen Basel und Schaffhausen bei Oberlauchringen; ferner zwischen Murten-Lyß, auf der Murten-Payerneilinie, sodann auf der Gäubahn bei Härkingen, so daß für Bern nur noch die Linien Biel-Thun-Luzern offen sind. Auch die Straße zwischen Balsthal und Welschenrohr ist zerstört. In Bern Ueberschwemmung im Marzilliquartier.

Infolge anhaltenden Regens stürzte Dienstag Nacht ein großes Stück Auffüllungsterrain zwischen dem Kunstmuseum und der Eisenbahnbrücke in Bern den Abhang hinunter zur Aare. Das Haus Corrodi und zwei Nebenhäuser sind sehr gefährdet und wurden weggeräumt. Glücklicherweise steht das Kunstmuseum, neben welchem ein neuer Abzugskanal im Bau begriffen ist, auf altem Boden.

Großen Schaden hat die Ueberschwemmung besonders in den Kantonen Freiburg, Waadt und Genf angerichtet. In Freiburg steht die Unterstadt unter Wasser, im Kanton Waadt Moudon und Payerne (Orbe, Vevey und andere Orte haben ebenfalls gelitten) und in Genf hat die Arve, die in einer Nacht um drei Meter stieg, zahlreiche Ortschaften überschwemmt, sowie ein eidgenössisches Zollhaus bei Moillesullaz weggerissen. In der Westschweiz sind die Eisenbahndämme an einer Menge von Stellen eingestürzt und besteht zwischen den Städten Neuenburg, Genf und Lausanne augenblicklich keine Verbindung. Im Wallis kamen ähnliche Störungen vor. Hochsavoyen hat sehr gelitten. Bei Amberieux ist der Verkehr zwischen Genf und Lyon unterbrochen.

Das Solothurner Gebiet scheint unter dem jetzigen Hochwasser ganz besonders zu leiden; die Dünnern hat große Strecken des Gäu, z. B. Oensingen und Kappel, unter Wasser gesetzt; der Bahnverkehr ist unterbrochen; der gestrige Zug, der um 12 Uhr Mittags Olten verläßt, kam nur noch bis Deitingen. Die stadtsolothurnerischen Blätter sind denn auch heute früh ausgeblieben. In Olten-Hammer hat die Dünnern die Straße überfluthet und das ganze Gebiet zwischen der neuen und alten „Gerbe“ überschwemmt; mit furchtbarer Gewalt treibt sie gegen die ehemalige Färberei des Hrn. Studer, die schon Vormittags geräumt wurde, um allfälligem Unglück zuvorzukommen. Das hochstehende Schlachthaus ist vom Wasser umspült und auf der Schützmatte fährt man in einem Waidling. Die Feuerwehr wird abtheilungsweise zur Abwehr im Dienst gehalten.

Auch der Däniker Dorfbach ist zum reißenden Strome geworden; schon vorgestern Abend trat derselbe oberhalb der Landstraße aus, da der Brückenbogen die Wassermassen nicht zu fassen vermochte, und überschwemmte auf beiden Seiten der Brücke weite Strecken; die Brücke selbst ist ob dem wütenden Anprall des Gewässers geborsten, die Landstraße ist unfahrbar und mühsam erhält man den Verkehr mit dem Bahnhof durch einen Notsteg.

Zwischen Nieder-Gösgen und Erlinsbach wurde in Folge eines Erdschlipfes die Verbindungsstraße verschüttet und in letzterem Orte hat der Dorfbach beim Ausfluß in die Aare ein großes Grundstück in dieselbe hinausgespült; es mußte Hülfsmannschaft aufgeboten werden“.

In Aarau brachte die Aare gewaltige schlammige Wassermassen, welche die Niederung im Schachen überschwemmten. Auch auf der linken Seite trat der Fluß an mehreren Stellen über die Ufer. Glücklicherweise verlief Alles noch ziemlich gnädig. Seit Donnerstag zeigt sich wieder eine kleine Abnahme. Die Wasser brachten viel Obst. Gefährlicher scheinen die Ueberschwemmungen am Rhein unten zu sein und dürften die Verheerungen der Aarekorrektion ohne Zweifel übel mitgespielt haben.

Schweiz.

Bundesstadt. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte vom 1. Nov. an das eidgenössische Amt für Erfindungsschutz funktioniren und schweizerische Patente ertheilen.

— **Bistum Basel.** Der neue Bischof von Basel, Herr Leonhard Haas, ist auf der Rückreise von Rom begriffen. Wie das „Vaterland“ meldet, wird die Konsekration des Bischofs Donnerstag den 18. Oktober in der Kathedrale in Solothurn stattfinden.

— **Militärisches.** Die Schießversuche mit dem kleinkalibrigem Gewehre werden mit aller Energie fortgesetzt. Die große Kommission, welche vom Militärdepartement mit der Prüfung der Frage über Einführung der genannten Gewehre betraut worden ist, trat am 2. Oktober unter dem Vorsitze des Hrn. Oberstdivisionärs Feiß in Wallenstadt zusammen und wird zunächst nochmalige Schießversuche vornehmen.

— **Bundesspitzel.** Letzter Tage fanden mehrere Versammlungen statt, in welchen das bundesrätliche Geheimschreiben zu scharfer Kritik Anlaß gab und Resolutionen gegen dasselbe gefaßt wurden. So in Winterthur, wo Herr Redakteur Locher Referent war und sich gegen 400 Bürger eingefunden hatten, ferner in Luzern, in Mollis (Glarus) und in Uzwil (St. Gallen). Die Versammlung von Luzern wünscht in ihrer Resolution die Wahl des Bundesrates durch das Volk, diejenige von Uzwyl ebenfalls, mit dem Zusatz, daß ein Bundesratsmitglied nur während zwei Amtsdauern der Behörde angehören dürfe.

— **Unmoralische Presse.** In Neuenburg fand eine von vielen Seiten her besuchte Versammlung statt, welche von den Präsidenten mehrerer Genfer Gesellschaften für Bekämpfung der unmoralischen Presse veranstaltet worden war. Nach allseitiger Besprechung dieser Frage kam man zu dem Schlusse, kantonale Vereine zu gründen, die sich unter einander zu einem Bunde vereinigen sollte, und bestellte das Bureau der Versammlung als Zentralkomite, das in diesem Sinne vorgehen soll.

— **Konkurs und Betreibungsgesetz.** Wie den „Basl. Nachr.“ telegraphirt wird, schlägt die gegenwärtig auf dem Monte Generoso zur Beratung dieses Gesetzes, namentlich der Vollziehungs- und Uebergangsbestimmungen versammelte nationalräthliche Kommission vor, das Inkrafttreten des Gesetzes auf Anfang 1892 hinauszuschieben.

— **Schweiz. Gewerbeverein.** Letzten Sonntag waren die Mitglieder des Zentralvorstandes zu einer ordentlichen Sitzung in Zürich versammelt. Gestützt auf ein Referat von Hrn. Stadtrat Koller wurde beschlossen, sofort die nötigen Schritte zu tun, daß die Lehrlingsprüfungen im Interesse der Gewerbe allgemeinere Anwendung finden. In Bezug auf die Strafhaus-Arbeitskonkurrenz sollen nach einem Referat des Herrn Boos bei den sämtlichen Sektionen Erkundigungen über vorhandene Uebelstände eingezogen werden, um nachher über ein weiteres Vorgehen Beschlüsse zu fassen.

— **Alkoholamt.** Die Beamten des Alkoholamtes sollen Herrn Direktor Milliet in einem Schreiben ersucht haben, definitiv die Leitung des Alkoholamtes beizubehalten. Herr Milliet wird diesem Ansuchen schwerlich entsprechen, da er vorzieht, Direktor des eidgen. statistischen Bureaus zu bleiben, zumal jetzt eine neue Volkszählung vor der Türe steht. Aus dem erwähnten Vorgang läßt sich mit Sicherheit schließen, daß es der Alkoholverwaltung außerordentlich schwer fällt, einen geeigneten Nachfolger des Herrn Milliet zu finden.

— **Presse.** Der „Basler Arbeiterfreund“ erscheint von jetzt an nur noch zwei Mal in der Woche, aber in bedeutend größerem Format als bisher. Tendenz und Schreibweise bleiben unverändert.

— **Ueberschwemmung im Rheintal.** Das Gt. Gallische Hülfskomite schreibt über die vorletzten Ueberschwemmungen: Nachdem die Wasser verlaufen, läßt sich der Notstand erst recht erkennen. Es ist schlimmer als man ahnte. Es sind, wir wiederholen, besonders die schweiz. Gemeinden Au, Schmitter und Widnau sehr schwer betroffen worden. Ihr Gemeindegut liegt jenseits des Rheines und ist furchtbar verwüstet. Die ganze Ernte ist vernichtet; wo Kartoffel-, Mais- und Gemüsefelder standen, steigen aus den ruinirten Aeckern pestilenzartige Dünste empor. Die Not und das Elend sind groß, zumal die genannten drei Rheingemeinden sonst schon arm und schwer belastet waren.

— **Viehhandel.** In Reichenbach wurden auf dem letzten Markt gegen 3000 Stück Vieh aufgeführt. Gute Kühe galten 400—500 Fr. Der Handel war äußerst lebhaft und wurden viele Käufe abgeschlossen. Auf der Eisenbahnstation Thun wurden von diesem Markt verladen in 110 Wagen 1132 Stück; im Vorjahr in 54 Wagen 553 Stück.

— **Ernte.** Die Kornernte lieferte in der Ostschweiz vielfach schlechte Resultate und nicht hinreichendes Saatgut, sofern eben nur beste Waare hiezu verwendet werden will. So haben die bekannten Samenmärkte im Züribiet den Bedarf nicht gedeckt. Dagegen war die Haferernte eine reiche, sowohl dem Korn als dem Stroh nach. Von den Kartoffeln sind gar viele von der bekannten Kartoffelkrankheit angesteckt. Reife, mehlige und gute Waare ist daher selten und und teuer, sie gilt bis Fr. 5 per 50 Kilo.

— **Käsemarkt.** Trotz der großen Konkurrenz von Bayern erhalten sich gute Preise für prima Schweizer Käse und die Nachfrage ist lebhaft. In Magadino gelten Sbrinz und Spalen Fr. 146 bis Fr. 158 per 100 Kilo. Der Magerkäse galt gut, weil er sehr gesucht und schwach vertreten war.

Aargau.

— **Aarg. Salinen.** In der Verwaltung der Rheinsalinen hat mit 1. Oktober eine Aenderung stattgefunden, indem die bisherigen Direktoren, Hr. J. U. Kym in Möhlin und Hr. Karl Güntert in Rheinfelden von ihren seit vielen Jahren innegehabten Stellen zurückgetreten sind und Hr. O. Tschudi zur Saline Ryburg zum Direktor ernannt wurde, welcher nun die Oberleitung des gesamten Unternehmens führt.

— **Landwirtschaftliches.** Ein erfahrener Mann glaubt bei dem abnormalen Wetter den Bauernstand erinnern zu sollen, daß die Fütterung des Viehes mit naßkaltem Gras eine sehr gefährliche ist, ebenso das Weidfahren bei solchem Wetter. Die Folge hat in jüngsten Tagen gezeigt, daß Vieh zu Grunde gehen kann. Man weiß wohl, daß die Viehbesitzer in diesem traurigen Sommer gezwungen sind, auf jede Gabel Gras Sorge zu tragen, weil die Heutücke für den Unterhalt des Viehes lange nicht ausreichen, allein damit darf nicht gesagt sein, daß man in solchen Jahren weniger auf den Gesundheitszustand der Hausthiere achten müsse; — das Eine tun und das andere nicht lassen — das soll sich auch der Landwirt zur Regel machen!

— **Aarau.** (Einges.) Bekanntlich schreibt das eidg. Fabrikgesetz vor, daß der Arbeitgeber seinen Arbeitern eine Räumlichkeit zuzuweisen habe, wo sie ihr Mittagessen einnehmen können, ohne der Unbill der Witterung ausgesetzt zu sein. Mancherorts scheint man sich um diese Bestimmung gar nicht zu kümmern. Und doch gäbe die Einrichtung von Speiselokalen Anlaß zu einer billigen Verköstigung. Wenn in den Speisezimmern für das Aufwärmen der Speisen derartig gesorgt wird, daß dieses dem Arbeiter keine besondere Sorge verursacht, so wird ihm auch damit Gelegenheit geboten, sein Essen mit sich zu bringen und diejenigen, welche sich bis jetzt mit trocknen Speisen begnügen mußten, können dann warme, gekochte Speise zu sich nehmen. In mehreren Fabriken wird zum Aufwärmen der Speisen ein warmes Wasserbad gebraucht. Das Wasser wird vermittelst Dampfröhren oder direkte Feuerung warm gemacht, wodurch sich dann die Speisen erwärmen. Diese einfache Einrichtung sollte in keiner Fabrik fehlen.

— **Freiamt.** Letzten Samstag verunglückte in Birri die 75jährige Frau Elisabeth Meier, indem sie, wie es scheint, ihren Karst zum Kartoffelnaushacken in eine kleine Vertiefung, welche das Brunnenwasser aufnahm, legen wollte, hineinfiel und ertrank und erst am Sonntag Morgen aufgefunden wurde. Das Wasser war so wenig tief, daß es nur Körper und Schultern bedeckte, aber wegen des Alters und der Unbeholfenheit konnte sie sich nicht mehr herausarbeiten.

— **Spreitenbach.** Infolge des Gewitters vom verflossenen Sonntag schlug der Blitz in der Nähe des Dorfes in eine Telephonstange und beschädigte dieselbe arg, ohne jedoch die Leitung zu unterbrechen.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 5. Okt. Der schweiz. Bundesrat macht die Anzeige, daß Herr L. Karrer von Teufenthal und Oberentfelden infolge seiner Wahl zum Chef der kommissarischen Abteilung des Auswanderungsbureau seinen Austritt aus dem Nationalrat erklärt habe. Demgemäß wird die Vornahme einer Ersatzwahl im 36. eidg. (1. aarg.) Wahlkreis notwendig und der Regierungsrat setzt dieselbe auf Sonntag den 28. Oktober nächsthin an.

Die christkatholische Gemeinde **Rheinfelden** hat zu ihrem Pfarrhelfer gewählt den Hrn. Xaver Stocker von Obermumpf. Diese Wahl wird genehmigt.

Die Kirchgemeinde **Klingnau** erhält die Bewilligung, die erledigte Kaplaneipfründe auf 2 Jahre mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

In der Wahlabstimmung vom 23. Sept. im Bezirk Aarau ist als Bezirksrichter gewählt worden Hr. H. Blattner z. „Kreuz“ in Küttigen, bisheriger Gerichtsersatzmann, welche Stelle nun ebenfalls wieder zu besetzen ist. Die Ersatzmannwahl ist dagegen nicht zu Stande gekommen. Die Fortsetzung des Wahlgeschäftes wird auf den 14. Oktober angesetzt und es soll dannzumal gleichzeitig stattfinden: ein zweiter Wahlgang für die Wahl des ersten Gerichtsersatzmannes (am Platze des Hrn. Jul. Widmer) und ein erster Wahlgang für die Wahl des zweiten Gerichtsersatzmannes (am Platze des Hrn. H. Blattner).

Der Gemeinde **Muri** wird die Bewilligung zur Erstellung einer Brücke über die Bünz in Muri-Hasli nach eingelangtem Plan erteilt.

Der vom Oberforstamt vorgelegte Waldwirtschaftsplan über die Staatswaldung Frauenholz bei Stein erhält die regierungsrätliche Genehmigung.

— **Polizeisehnsucht.** Die Gemeinde **Leutwyl** ist in nicht geringer Aufregung. Die Zierde der Gemeinde, der Landjäger, ist durch hoheitlichen Akt plötzlich versetzt worden und nun kann Niemand mehr abgefaßt werden. Bettler, Vaganten und Spitzbuben haben infolge dessen Trauer angelegt und auch der Polizeipostен ist mit schwarzem Tuch behängt. Der Gemeinderat habe beschlossen, eine Deputation an den h. Regierungsrat im Frack zu schicken, damit um Gottes Willen wieder ein Landjäger eingesetzt werde.

An anderen Orten freilich würde man es als ein schmeichelhaftes Zeugnis ansehen, daß man höhern Orts glaubt, Leutwyl brauche keinen Landjäger, weil dort alle Leute so brav und tugendhaft sind.

— **Aus dem Suhrental.** (Korrespondenz.) Wer auf der Straße Hirschthal-Muhen-Entfelden wandert, der muß staunen über die gewaltige Last von Obst, welche die Bäume tragen. Vor lauter Aepfel sieht man die Bäume kaum. Vielorts herrscht große Verlegenheit. Man weiß gar nicht wohin mit der Unmasse von Obst, trotzdem auf Tod und Leben gemostet wird. Wie froh wäre man über praktische Dörrapparate, mit denen man aus dem Obst einen rentablen Handelsartikel machen könnte. Man kann mit Fug und Recht Dörrobst und Dörrgemüse Volksnahrung nennen. Die gedörrten Aepfel sind in aller Welt bereits eingebürgert, im Norden namentlich. Wir kennen in Oesterreich Familien, in denen sie seit Jahr und Tag Lieblingsspeise geworden und selten am Tische fehlen dürfen. Die sind aber nach amerikanischer Art gedörrt, was von unserer altväterischen Dörrmethode himmelweit verschieden ist. Unter Dörrobst verstehen Viele nur die alten auf der „Kunst“ oder in der Sonne im Schmutz von zahlreichen Fliegen gedörrte Aepfel, Birnen und Zwetschgen, wie wir sie in den Schaufenstern der Spezereiläden zu sehen gewohnt sind. Das amerikanische Dörrobst sieht ganz anders und vorneherein appetitlich aus, weil es ein fast grünes, frisches Aussehen hat. Kein Wunder, daß dasselbe in aller Welt begehrt und mit guten Preisen bezahlt wird.

— **Schöftland.** (Eingef.) Auch Schöftland blieb von der Wassernot nicht verschont, obschon das Wasser nicht erheblich geschadet hat. Die Suhre, zum mächtigen Strom angewachsen, übertrat an etlichen Stellen das Ufer, infolge dessen die Verbindungsstraße Schöftland-Holziken zum Teil ganz unter Wasser lag. Am schlimmsten erging es einigen Töchtern von Schöftland, die einen Abstecher nach Holziken gemacht hatten und dann des vielen Wassers wegen abgeholt werden mußten. Auf halbem Wege überschlug nämlich der Wagen und plumps, da lagen sie alle im Wasser. Nebst einigen kleinen Schürfungen kamen alle mit dem Schrecken davon und wenn auch die Eine oder Andere sich einen Schnuppen geholt hat, so ist das Unglück noch nicht so groß.

— **Brugg.** (Korresp.) Mit den Aussichten für den „Leset“ steht es in unserm Bezirk nicht am besten. Waren schon von vorneherein die Hoffnungen in Betreff der Qualität bescheiden, so hoffte man doch immer noch auf einen warmen Herbst, wo die Sonne die Trauben noch recht ausbraten werde. Statt dessen haben wir Regenwetter und wenn die naßkalte Witterung noch fortdauert, wird auch die Qualität der Quantität ebenbürtig werden. Es ist wirklich schlimm, was unsere Bauern in den letzten Jahren durchmachen müssen. Wenn nicht zufällig der Obstertrag ein so reichlicher wäre, könnte man bald allgemein liquidiren. Daß bei dieser gedrückten Lage der Landwirtschaft auch die Geschäfte leiden, ist klar.

— **Seetal.** (Korr.) Der aarg. Kavallerieverein hat nach reiflicher Ueberlegung beschlossen, das letzten Sonntag aus verschiedenen Gründen nicht abgehaltene „**Militärreiten in Lenzburg**“ auf das nächste Frühjahr zu verlegen. Infolge der anhaltenden Regengüsse der letzten Tage ist das ohnedin schon etwas feuchte Terrain des Rennplatzes derart aufgeweicht, daß von einer Besserung innert den nächsten zwei bis drei Wochen keine Rede sein kann.

Die vorhandenen Preise sollen in einem geeigneten Lokale aufbewahrt und dafür gesorgt werden, daß dieselben in gutem Zustande bleiben.

— **Lenzburg.** Der Stadtrat hat das Mitführen von Hunden in Wirtschaften bei einer Buße von 15 Fr. verboten.

— **Othmarsingen.** Auf der Station wurde letzten Montag ein Arbeiter in einem Schacht verschüttet. Dieser rührte von Brunnengrabungen her und sollte wieder ausgefüllt werden. Trotz den eifrigst betriebenen Rettungsversuchen wurde der Unglückliche erst nach mehreren Stunden als Leiche aufgefunden. Er war von den stürzenden Massen erdrückt und offenbar sofort getötet worden.

Kantone.

Basel. Vom hiesigen Polizeigericht wurde letzten Montag ein Metzger, welcher aus nicht zur Verwendung gelangten „Truppenzusammenzugswürsten“, die bereits zu duften angefangen hatten, „Rauchwürste“ fabriziren wollte, zu sechs Wochen Gefängniß verdonnert. Ein entlassener Bursche hatte sein menschenfreundliches Unterfangen an's Licht gebracht. Da derselbe Meggermeister schon einmal wegen Ankaufes einer fieberkranken Kuh und Einführung von solchem Fleisch unter Umgehung der Schlachthauskontrole empfindlich vorbestraft worden war, wurde diesmal ein Exempel statuirt. Das Urteil erscheint zudem im Kantonsblatte.

Bern. Die Bevölkerung Pieterlens, schreibt man dem „Bieler-Anzeiger“ wurde letzten Mittwoch in nicht geringes Erstaunen versetzt, als sie in den Straßen des Dorfes eine Frauensperson mit gebundenen Händen umherirren sah, welche sich nach der Wohnung des Gemeinderatspräsidenten erkundigte. Bald nachher sah man die gleiche Person noch immer mit gebundenen Händen, diesmal aber vom Präsidenten des Gemeinderats begleitet, nach dem Hause des Regt. J. B. gehen, allwo ihr nach ihrer Aussage die Fesseln angelegt worden waren und wo ihr nun auf Befehl des Präsidenten dieselben abgenommen werden mußten.

Neuenburg. Eine Anzahl Mütter, wohnhaft an der Ecluse in Neuenburg, hat an den Staatsrat eine Petition gerichtet, worin sie verlangen, daß die Gaukeleien der Heilsarmee verboten werden, damit wieder Ruhe und Friede einkehre in der Straße.

— Das neue Gemeindegesetz erlaubt den Bürgergemeinden, zur Kontrolle der Verwaltung der Bürgergüter eine besondere „Wache“ einzusetzen. Die Konservativen der Stadt Neuenburg haben nun von diesem Rechte Gebrauch gemacht; die Bürgerversammlung wählte einen solchen Ueberwachungsrat und nahm somit den Radikalen gegenüber Revanche.

St. Gallen. Ueber den Unglücksfall in Ragaz vernimmt man folgendes: In Ragaz verunglückte Sonntag Nachmittags Felix Bon, ein blühender junger Mann von 19 Jahren. Er ging mit zwei Freunden in die Werkstatt des Schlossers Neber, um seinen dort in Reparatur befindlichen Revolver abzuholen. Als er ihn erhalten hatte, wollte er die Waffe auch gleich probiren. Er lud sie, stellte sie schußfertig, hielt sie dann aber leider beim Laufe mit der Mündung gegen sich in der Hand. Nun wollte er einen Scheibenkreis auf die Wand zeichnen und bot deshalb den Revolver einem Freunde zum Halten. Wie letzterer nun dem Bon den gepannten Revolver abnehmen wollte, da krachte ein Schuß und die Kugel ging wenigen Minuten war der Getroffene eine Leiche. Man kann sich den Schreck seiner Kameraden und den Schmerz seiner Angehörigen bei dieser fürchterlichen Ueberraschung denken.

Waadt. Der Staatsrat hat einen Gesetzentwurf über den Weinhandel ausgearbeitet, der im Wesentlichen Folgendes bestimmt: Als „Wein“ wird nur wirklicher Naturwein aus Trauben anerkannt; die Fabrikation und der Handel mit Mischgetränk wird einem besonderen Reglement unterworfen. Die bisher üblichen Ursprungszeugnisse, welche keine genügende Sicherheit für die Aechtheit der Getränke gewähren, werden ersetzt durch die dem Verkäufer und Spediernten von Wein auferlegte Verpflichtung, eine Faktur mit Angabe der Herkunft, des Jahrgangs, des Quantums und des Lieferungsdatums auszustellen. Wo ein Getränk verdächtig erscheint, werden die Bücher und Fakturen der Händler von den Behörden eingesehen, und zwar kann vor dem gerichtlichen Einschreiten eine administrative Untersuchung eingeleitet werden, wo es sich darum handelt, einen verdächtigen Handel zu überwachen. Die Strafandrohungen sind gemildert für die in guten Treuen erfolgten Gesetzesübertretungen, dagegen verstärkt für schwerere Fälle, wo mit Bewußtsein oder unentschuldbarer Nachlässigkeit gefehlt wird. Bei bewußter Fälschung tritt Gefängnißstrafe ein. Ueber die erlaubten Behandlungsweisen des Weins, Coupage, Klärung ꝛc. soll der Staatsrat ein besonderes Reglement erlassen.

— Ein Arbeiter Baudin fiel von einem Nußbaum in Maupas bei Lausanne gerade in dem Augenblick herunter, als ein Mann mit einer „Hutte“ am Rücken auf der Straße daher kam. Baudin fiel in die Hutte, die Tragriemen brachen und dem überraschten und erschrockenen Träger der Hutte geschah nichts. Der arme Arbeiter dagegen erhielt schwere Verletzungen an einer Hüft und im Gesichte.

Zürich. * Minister Kern hat 20,000 Fr. zu Gunsten eines Preismedaille-Fonds am eidgenössischen Polytechnikum testirt.

Ausland.

Deutschland. Die brüste Weise, mit welcher Bismarck in seinem amtlichen Aktenstück betreff Veröffentlichung des Tagebuches des Kaisers Friedrich mit dem letztern verfährt, fand überall da, wo man sich noch aussprechen darf, ernste Mißbilligung, welche nur desto größer wird, je mehr sich die reaktionäre deutsche Presse in dem Tone gefällt, den Bismarck angeschlagen hat.

— **Gruß aus München.** (G. K.) Als ob der November kalt und naß seinen Einzug gehalten, so hat am Sonntag und Mittwoch das Wetter ausgesehen am Isarstrande. Zwischen hinein freilich gestaltet es sich wieder recht freundlich „Komer nix mach'n, was.“ Fließt der Regen in Strömen, so verlaut man seinen Leichnam ins Hofbräuhaus oder in den Franziskanerkeller hinter einen Maßkrug und Schweinswürstel mit Kraut. In aller Herrgottsfruah, da geht's scho lusti zua, die Leut tun wie die Narrn, akrat so umi fahrn. Beim großen Faß von heidelbum, da gibts a großes Loch, und lehr ich meine Tasche um, fürwahr ein größeres noch. Kurz die Münchner sein fidele Leut und wer's nicht glauben wollte, der geh hinaus auf die Theresienwies, wo jetzt das Oktoberfest sich abspielt. Mit Kind und Kegel wandern sie dorthin und tun sich gütlich beim brotnen Ochsen, beim Krügel um 23 Pfennig, schwingen a Tänzl dazua, schießen auch oder machen sich das Vergnügen eines Bierkraxalles. Gut'n Morg'n Herr Fischer! Kaiser gesehn? Der Kaiserreizug vom Montag Abend war großartig. Die Maximiliansstraße vom Bahnhof bis zur Residenz war mit reichlichen dekorativen Mitteln zur via triumphalis verwandelt und erglänzte in feenhafter Beleuchtung. Um 9 Uhr dröhnten 101 Kanonenschüsse über die Residenz, dem eingetroffenen Herrscher den ehernen Gruß entbietend. Alle Vereine und Innungen waren aufgeboten und alles hatte sich in grand tenue geworfen. Man schätzt die Menschenmenge, die vor dem Bahnhof seiner harrte und an seiner Route Spalier bildete, auf über 60,000 Seelen. Beim Heraustritt aus der Bahnhofhalle intonirte die Militärmusik das „Rufft Du mein Vaterland“. Die vereinigten Männerchöre ließen die „Wacht am Rhein“ erschallen, der Bürgermeister entbot den Willkomm der Stadt.

Man hat am Abend noch und am Morgen darauf viel über den Eindruck gesprochen, den Wilhelm II. hinterlassen. Den Münchnern schaut er zu ernst drein, sie möchten ihn gern froh und heiter sehn, so in rechter Bierlaune. Wir hatten am Dienstag nicht weniger als fünfmal Gelegenheit, ihn aus nächster Nähe zu betrachten und offen gestanden, er schien uns weit sympathischer, als wir nach allen Schilderungen je hätten erwarten dürfen. Körperlich freilich imponirt er nicht besonders, er hat kaum Mittelgröße und erschien neben der korpulenten Begleitschaft des Generals von Orff vielleicht noch kleiner und schmächtiger als es sonst sein mag. Das schmale ledergelbe Gesicht hat ein langes Profil, das Auge ist groß und heiter, ohne daß es indeß den Geist des alten Fritz widerstrahlte, den ihm die Hofschranzen bereits angedichtet haben. Diesen Tag sah er freundlich drein und grüßte die jubelnde Menge fortwährend nach links und rechts hin. Damit hat er die Münchner gewonnen. Die Münchner wohl; die Bayern im Allgemeinen vermögen aber die Einverleibung ins Reich noch nicht recht verdauen und schimpfen weidlich über die verdammten Preußen. Die Witze anno 66 sind noch nicht vergessen und das prätenziöse Auftreten der Norddeutschen ist nicht geeignet, das Band der Liebe enger zu knüpfen.

Der Charakter des Süddeutschen neigt mehr zur Gemütlichkeit hin, Münchens Volk bildet den richtigen Typus desselben. Da läßt man sich d'Sorgen nit über den Kopf wazen und fünfe sein fast immer grad. Der ächte Münchner regt sich nur auf, wenn s'Maßerl nicht voll gschenkt ist; die großen Kravatten machen ihn toll. Von der Kunststadt per excellence erhält man sogleich den Eindruck einer tüchtigen Administration. Die Maschine arbeitet ohne das große Geräusch der Kleinstaaterei und Kleinstädterei. Der Polizist ist Schutzmann und demgemäß faßt er seine Aufgabe auf. „Der Magistrat, sagte uns ein gemütlicher Bürger, hat mit'm Wasser a G'schert, dös leitens jetzt gor von der Mangfall daher; zum Bier könne ma's brauchen, so sagens unsre Bräu; da werden die Münchner schön kropfet dabei. Und daß mer die Schulden der Stadt besser siebt, wir machen uns nix draus.“ — Doch es mahnt der Nachbar an die Ausstellung. Adieu derweil!

— Auf Wunsch des Kaisers soll versucht werden, alle Kopien von Friedrichs Tagebüchern, welche sich noch in Privathänden befinden, zurück zu verlangen. Die eingezogenen Exemplare sollen dem königlichen Hausarchiv einverleibt werden. Die Regierung soll jetzt die Liste jener Privatpersonen besitzen, denen der verstorbene Kaiser Kopien schenkte, es sind ungefähr zwanzig.

Frankreich. Man erinnert sich, daß ein Schriftsetzer in Versailles vor ca. 14 Tagen benachrichtigt wurde, ein Amerikaner habe ihm sein ganzes, auf 25 Mill. Franken geschätztes Vermögen vermacht. Der Glückliche, Namens Alamacher, hat die Druckerei 3 Tage nach Erhalt dieser Nachricht verlassen, indem er sagte, er begebe sich nach Paris und von dort nach Amerika, um das Vermögen in Besitz zu nehmen. Seither hat man den Mann nicht mehr gesehen. Seine Freunde fangen an, sehr besorgt zu sein, denn er hatte ihnen am 20. September, als er Versailles verließ, versprochen, andern Tags wiederzukommen, um von ihnen in fröhlicher Weise Abschied zu nehmen. Man frägt sich bereits, ob der Mann vielleicht irgendwo durch schlaue Betrüger festgehalten worden sei. Die Freunde Alamachers werden die Einleitung einer Untersuchung über sein plötzliches Verschwinden verlangen. Seit 10 Tagen sind 700 Briefe an die Adresse Alamachers angelangt. Er hatte nur von 30 derselben Kenntniß nehmen können; unter ihnen befand sich auch ein Heiratsantrag einer Klavierlehrerin.

Italien. In Genua sind auf dem Schiff „Nord America“ die Ueberlebenden der Schiffskatastrophe von Las Palmas angekommen. Aus den Erzählungen derselben kann man sich nun ein ziemlich genaues Bild von der furchtbaren Katastrophe machen, deren Verschuldung — dies ist nun vollste Gewißheit — einzig und allein den Kapitän der „La France“ trifft. „Ich war, wie fast alle Personen unseres Schiffes, im Unterraum desselben“, so erzählt ein Passagier, „als ich plötzlich einen heftigen Stoß verspürte, ein Getöse und Zersplittern wie von zerbrechenden Holzplatten, plötzlich Jammergeschrei, dann ein Gefühl des Sinkens. Ich stürze auf Bord und erblicke eine ungeheure hohe und breite Luft- und Wassersäule (es war das Wasser, welches in die vollgeheizten Feuerräume eindrang und zu Dampf wurde), das muß eine Wasserhose sein! In diesem Augenblicke fühle ich, wie das Schiff unter mir sinkt, und ich stürze mich ins Wasser, um mich durch Schwimmen zu retten.“ Ueber die Schreckensszenen bei der versuchten Rettung werden furchtbare Details erzählt. Das große Rettungsboot wird im Nu von dreißig Personen gefüllt und herabgelassen, allein es gerät in den Strudel des sinkenden Schiffes und alle Insassen ertrinken; der zweite Lieutenant hält sich an einem großen Balken fest, aber bald hängen zehn Personen an demselben, reißen einander bei den Haaren herunter, bis der Strudel Alles verschlingt. Die meisten Leute schlossen sich in ihren Cabinen ein. Dort wurden sie von dem Taucher mit zerschmetterten Köpfen gefunden. Nur dem todesmutigen Eingreifen der Schiffe „Castilla“ (spanisch) und „Cordelia“ (deutsch), sowie der Einwohner von Las Palmas ist es zu danken, daß überhaupt Leute gerettet wurden. Alle Passagiere sind um ihr ganzes Hab und Gut gekommen; der Wert des verlorenen Baargeldes allein soll eine Million Franken übersteigen.

Oesterreich-Ungarn. Zu Medenice (Galizien) brannten 125 Häuser nieder; 500 Familien sind obdachlos. Das Feuer wurde durch ein irrsinniges Weib eingelegt, welches sich nach der Tat erhängte.

Im Ausverkauf: Größere Partien Wollstoffe
von vorhergehender Saison, sowie **garantirt waschächter bedruckter Elsässer Stoffe à 27 Cts. bis 51 Cts. per Elle** (reeller Werth 45 bis 85 Cts.) versenden in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus
Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster sämmtlicher Gelegenheitspartien umgehend franko.

Als magenstärkendes Mittel **unübertrefflich** ist Apoth. Mostmann's **Eisenbitter.** (S. Inf.)

Die so zweckmäßig befundenen, halbschweren
Ueberzieher für Herbst & Winter,
ebenso wie meine
Herren- & Knaben-Garderobe
jeden Genres, auf's schönste anfertigt von meinen hiesigen gewählten Maßarbeitern empfehle in reichhaltigster Auswahl zu bekannt billigen Preisen.
Albr. Wüttinger,
Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 29. September 1888.

Bevormundungen. Aarau. Wahmer, Elisabeth, Jakobs sel., Thier, orts von Suhr. **Zofingen.** Gebrüder Wallschleger, Johannes und Samuel, Johannesen, Matthiasnesen. Beide von Strengelbach. — Kunz, Louise, Samuels sel., Maurers von Brittnau. — Küngli, Joh. Ulrich, Hächlers im Dörfli von Strengelbach.

Schulden- und Bürgschaftsräte. Baden. Jeuch, Karl Anton, Sohn, von Baden. — Dorrer, Kaspar, alt Stadtschreiber, von Baden. Eingaben 10. November. **Muri.** Wittwe Strebel, Barbara, Oelers von Buttwyl. — Eigenfag, Heinrich, Spengler in Küttenschwyl bei Aum — Humpler, Joseph, alt Gemeinderath, von Wannen bei Meyenberg. Eingaben 31. Oktober.

Wirthshausverbote. Muri. Schmid, Niklaus, Wagner und Küfer in Dietwyl. **Zofingen.** Küngli, Gottlieb, Jakobs, Knecht in der Mooshmatt zu Rufen.

Bereine. Inventarli. Brugg. Merder, Maria, Johannesen, Köchin, von Birrenlauf. Eingaben 31. Oktbr. **Lenzburg.** Schwarb, Karl Friedolin, von Gisen. Eingaben 30. Oktbr **Zofingen.** Siegrist, Jakob, Spillers, Landwirth, von Rufen, auf der Krahern zu Vordermuth wohnhaft gewesen. Eingaben 10. Novbr. **Basel-Stadt.** Stigeler-Büchy, Emil Robert, Sekundarlehrer, von Reckingen (Thurgau). Eingaben 7. Novbr. Civilgerichtsschreiberei Basel.

Geldtags-Rückzüge. Baden. Marti-Vogelsang, Joseph, Fabrikarbeiter in Reuß bei Gebenstorf. **Brugg.** Lüthicher, Thomas, jünger, Schmied, von Dottikon. **Brugg.** Läuchli, Samuel, Schuster in Remigen. **Laufenburg.** Gebrüder Läser, Samuel, Martin, Heinrich und Johann, auf dem Schafbühel. — Läser, Wilhelm, Schuster. Alle von Gontenschwyl. **Lenzburg.** Zumsteg, Robert, Spengler, von Egglen. **Lenzburg.** Rohr, Jakob, Wagners, Zimmermann in Hunzenschwyl. — Aeschi, Johannes, Stoffis in Niederwyl. — Läubli, Gottlieb, Heinrichs, Oelers in Seengen

Wiederherstellung. Rheinfelden. Reinle, Bartholomä, von Zuzgen.

Rehabilitationen. Baden. Soßrit, Jos. Berchtold, Sohn in Baden **Brugg.** Meierhans, Johann, Ziegler, von Oberlunkhofen, in Berkon. **Muri.** Keusch, Johann und Franz, Tuzen in Boswyl. **Zofingen.** Müller, Johann, Rudolfs sel. von Uhlisberg, auf dem Kaltrof zu Staffelbach.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 4. Oktober Steigen des Barometers um 10 MM. in der Bretagne, um 5 in den Niederlanden; Sinken um 7 MM. in Südschottnes. Wahrscheinlich veränderlicher Wind, bewölkt, Regengüsse bei bisheriger Temperatur. 755 Dünkirchen, 755 Valentia, 760 Aigier.

Verein gegen Hausbettel.

Forderungen an den Verein sind behufs Rechnungsstellung spätens innert acht Tagen dem unterzeichneten Vereins-Kassier einzureichen.

Aarau, 1. Oktober 1888.

2493] Traug. Gysi, Lehrer.

On cherche à placer de suite dans une famille honnête et simple de la Suisse allemande,

un garçon de 14 ans,

pour apprendre le bon allemand et s'occuper à de petits travaux en dehors des heures d'école. On recherche une surveillance à la fois douce et très-ferme.

Offres et conditions au Secrétariat de la Fédération, 36 Bourg de-Fourg, Genève. (O L 45 G)

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

vorzügl. wirkendes Mittel gegen alle Arten **Gicht und Rheumatismen** als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts., bei

C. Wydler, Apotheker; **Dr. O. Lindt,** Apotheker und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau; G. Harsch,** Apotheker in **Zurzach; Becker,** Apotheker in **Schöftland.** [2519

Wollene

Waadtländer-Jacken,

per Stück à 5, 5. 50, 6 und 7 Fr.

Knaben-Jacken à Fr. 3. 90 bis 5 Fr.

Pariser Bazar, Aarau.

2532] vord. Vorstadt.

Zu verkaufen:

Eine ältere, gutgehende **Singer-Tretmaschine** à Fr. 35 und eine dito **Handmaschine** à Fr. 20, bei

2542] **A. Walter-Schmuziger** in Aarau.

Schönes weißes Samenkorn

verkauft

H. Walther Dubs, Aarau.

2518] (Herzeggut.)

Circa 100 tannene Stockholzklafter,

I. Qualität, per 3 Ster à **Fr. 6. 50** im Walde angenommen, verkauft

Namens der Forstverwaltung Buchs:

2501] **J. J. Holliger,** Gemeindeförster.

Billig zu verkaufen:

Ein gut erhaltenes

Tafel-Klavier.

Wo, sagt der Verleger dieses Bl. [2515

Herbst- und Winter-Saison.

Großes Herren- & Knaben-Kleider-Magazin.

Veston- und Jaquet-Anzüge neuester Façon und guten Qualitäten.

Vordere **Vorstadt** Nr. 670

Knaben- & Jünglings-Anzüge in gediegenen soliden **Farben.**

Herbst-Ueberzieher für **Herren & Knaben** selbst angefertigt.

J. Gerber

Schneider,

AARAU.

Telephon.

Winter-Ueberzieher in **Diagonal** von Fr. 34. — an.

Hosen und Westen in jeder Preislage.

Schlafröcke schön garnirt, sehr geeignet zu Geschenken.

Großes modernes Stoff-Lager.

Anfertigung nach Maaß

garantirt für besten Schnitt und solide Ausführung.

Einige 1000 Eichenschwellen

in Lieferung zu übergeben.

2490] **Hans Lüscher** in **Aarburg.**

Billig zu verkaufen: Eine

Singer-Nähmaschine,

für Hand- und Fußbetrieb.

Wer sagt der Verleger d. Bl. [2577

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete zeigt einem geehrten Publikum hiesiger Gemeinde und Umgebung ergebenst an, daß sie sich im **Hause von A. Zimmerli,** Krämer in **Staffelbach,** als

Modistin

niedergelassen hat, und empfiehlt sich hiemit für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Rosa Frey.

Reben-Verdienst.

Vertreter gesucht zum **provisionsweisen** Verkauf gangbarer Artikel für Wirthschaften.

Kautionsfähige Bewerber belieben sich zu melden unter Chiffre H 3882 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Damenfilzhüte,

schwarz und **farbig** à Fr. 1. 50

garnirt „ „ 3—5

Neueste Damen-Mützen

à Fr. 3. 60 bis 4 Fr.

Filzhüte für Männer u. Knaben

à Fr. 2. 50 bis 5 Fr.

Pariser Bazar, Aarau,

2530] vord. Vorstadt.

10,000 Zentner

saure und süße Aepfel

kaufen

2540 **C. Alpsteg & Comp.** in **Dürrenäsch.**

Wer gedenkt, **Lehenkühe**

zur Winterfütterung

zu nehmen, wird ersucht, sich bis zum 10. Oktober anzumelden, bei

Herrn **St. Zubler,** Schreiner

2543] in Hunzenschwyl.

In der Oele in Muhen

wird wieder alle Tage geölet.

---

restante **Oerlikon** bei **Zürich** adressiren. [2437 | 1703] **C. Ryhner,** Seiler in **Aarau.** (O 324 X) **Herm. Geißberger,** Notar.

H. R. Keßler, Markneukirchen (Sachsen),
Musikinstrumente & Saitenfabrik.

Beste und billigste Bezugsquelle von
Violin, Cello und **Bässe, Trompeten, Flöten** und **Clarinetten, Guitarren, Cithern** u. s. w.

2469] Preislisten versendet gratis.

Laurenzenbad!

Sonntag den 7. dies Schluß der Badezeit.

Ausschießet der Schützengesellschaft aarg. Erlinsbach.

Tanzbelustigung.

Zu recht zahlreichem Besuche empfiehlt sich höflichst
2528] **S. Rohr.**

Compagnie Générale Transatlantique.

Hâvre - New - York.

Nur acht Tage Ueberfahrt

mit den französischen Schnell-Postdampfern:
la Bourgogne, la Bretagne, la Champagne, la Gasgogne, la Normandie.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie.** Bettzeug mit **Decke** und Eßgeschirr im Passagierpreise inbegriffen. Besondere Abtheilungen für Familien u. alleinstehende Frauenzimmer. Elektrische Beleuchtung auf allen Schiffen.
Die Bedienung spricht deutsch.
Reiseverträge schließen ab:
Herren **A. Zwilchenbart, Ph. Rommel & Comp.,** Schneebeli & Comp. in Basel,
Wirth-Herzog in Aarau, Isaak Feuenberger in Biel,
— sowie deren Agenten. — [2025

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, dem Ebdn. Publikum von Schöftland und Umgebung mitzutheilen, daß er seine **Wohnung** und **Werkstätte** in das ehemalige **Wohnhaus** des **Jakob Herzog,** Zimmermeister verlegt hat.
Für das bisherige Zutrauen bestens dankend, empfiehlt er sich zu fernerem geneigtem Zuspruch für alle in sein Berufsfach einschlagenden Arbeiten bestens.
Schöftland, 18. September 1888.

2369] **Gottl. Vogt, Maler - Lakierer.**

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Müller, Jakob, Emanuels, Landwirth, von Schöftland.
Eingabefrist bis 20. Oktober 1888 in der Gemeindekanzlei Schöftland.
Kulm, 26. September 1888.
Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
2512] Bolliger.

Große Auswahl in
Winterhüten
empfehle bestens. Auch werden **Hüte billig umgeändert und garnirt.**
A. Zennhauser-Gobewisch, Modistin,
2524] Raum Nr. 825, Aarau.

Walliser Trauben
prämirt Lausanne 1885
Neuenburg 1887

das Kistchen von brutto 5 Kilos franko zu **Fr. 3. 80** versendet

R. Julier, Weinbergbesitzer
(O 3085 L) in **Sitten,**
ältester Traubenversender im Wallis.

Lebens-Elixir
(Magen-Essenz)
Brust-Essenz.

Für Magen- und Brustkranke bestbekanntes Hausmittel. Von hohen wissenschaftlichen Autoritäten bestens empfohlen. Amtlich untersucht.
Aug. Brunnhofer-Meder,
2393] Zollrain, **Aarau.**

Auf der **Zihl** zu **Schöftland** sind noch drei circa 10 Saum haltende



Fässer
zu verkaufen. [2527

Sonntag den 7. Oktober 1888

Conzert im „Bären" zu Unterkulm.
Streichmusik und Gesang.
Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2521] **Steiner** zum **„Bären".**

Gasthaus - Verkauf.



Wegen Familienverhältnissen ist zu verkaufen: Ein an einer sehr gangbaren Poststraße und an der Landstraße Frauenfeld-Schaffhausen stehendes, frequentes

Gasthaus mit Tavernengerechtigkeit.

Dasselbe enthält **große Wirthschaftslokalitäten, Tanz- u. Speisesaal, Gesellschaftszimmer, 10 Gastzimmer, Bäckereieinrichtung, großer gewölbter Keller, Gartenwirthschaft** mit **Kegelbahn, Scheune** und **Stallung, Brunnen** in nächster Nähe. Alles in gutem Zustande.
Dann gehören dem Gasthaus liegende **50 Aren** der besten **Wiesen** mit jungen Bäumen bepflanzt, **Gemüsegarten** und etwas **Waldung.**
Wirthschaftsmobiliar und etwas **landwirthschaftliche Geräthschaften** könnten mitgekauft werden, ebenso circa **150 Hektol. weingrüne Fassung,** nebst einem Quantum **reeller Weine.**
Einem thätigen intelligenten Manne ist eine sichere Existenz geboten. Kaufspreis billig. Kaufsbedingungen günstig.
Näheres zu erfahren bei **Klinger & Rudolf,** Postgasse Nr. 613
2523] in **Winterthur.**

Empfehlung.

Der Unterzeichnete ist auf vielseitiges Verlangen in **Aarau** eingetroffen und empfiehlt sich für saubere und billige Arbeit in seinem Fache bestens.

A. Christen, Graveur,
2401] bei **O. Häfliger,** Metzger in der Pelzgasse.

Carbolineum,
bestes und billigstes
Holz-Conservirungs-Mittel,
liefern in Originalgebinden und beliebigen kleineren Quantums
zu den billigsten Preisen
Rychner & Rothpletz in Aarau. [2179

Aargauische landwirthschaftliche Winterschule in Brugg.

Die Schule wird am **5. November** eröffnet. Anmeldungen für den I. und II. Kurs nimmt der Unterzeichnete bis 21. Oktober entgegen und ertheilt jede weitere Auskunft.

Büzen, im September 1888] [2320] **Heinr. Abt**, Rektor.

Fahrhabe-Steigerung.

Montag den **15. Oktober** nächsthin werden in dem Hause der Erbschaft **Keller-Hübner** an der Zürcherstraße zu **Brugg** Nr. 334 von Morgens 9 Uhr an eine große Zahl Fahrhabegegenstände, worunter namentlich schön erhaltene **Zimmergerathschaften, Betten** und eine Parthie **Glas** und **irdenes Geschirr**, öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Brugg, 8. Oktober 1888. Der Beauftragte:
(O 325 X) **H. Geißberger**, Gemeindeschreiber.

Lampen! Lampen!

Handlampen	von Fr. —. 45	Cts. an
Wandlampen	„ „ —. 70	„ „
Tischlampen	„ „ 2. 50	„ „
Hänglampen (Milchschirm)	„ „ 4. 30	„ „

2381] **Pariser Bazar, vordere Vorstadt, Aarau.**

Ertrag 80—100 Hektol. Rothwein

Traubensteigerung in Villigen.

Ertrag 80—100 Hektol. Rothwein

Der Gemeinderath von Villigen bringt Donnerstag den 11. Oktober nächsthin, im „Hirschen" dahier, den diesjährigen **Trauben-Ertrag:**

1) ab circa **70 Rebparzellen** im **„Steinbrüchli"** (ausschließlich **blaues** Edelgewächs); und

2) ab circa **60 Rebparzellen** im **„Schloßberg"** (**blaues** und **weißes** Edelgewächs),

in Abtheilungen von 10 — 14 Parzellen zur Versteigerung.

Die in gutem Stande befindlichen Reben versprechen eine vorzügliche Qualität Weines zu liefern und werden Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

Sammelplatz am Steigerungstage Nachmittags 1 Uhr im „Steinbrüchli".

Villigen, 2. Oktober 1888.
(O233X) **Der Gemeinderath.**

Kegelschieben in Muhen



Sonntag den 7. Oktober

im Betrage von Franken 90. — in baar.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
2504] **O. Lüscher** zum **„Bären"** in **Muhen.**

Für Metzger!

Durch einen soliden **Kaufmann** wird

gedörrtes Schweinefleisch & Wurstwaaren

zu kaufen gesucht. Lieferanten wollen ihre Offerten sub **B. C. 40** poste restante **Oerlikon** bei **Zürich** adressiren. [2437

Zu verkaufen:

Wegen Vergrößerung eine

Dampf-Anlage,

bestehend in einer 4 bis 5pferdigen horizontalen **Dampfmaschine**, mit einem **Cornwall-Kessel** von 10 □ m Heizfläche und 5 Atmosphären Ueberdruck, mit Vorwärmer.

Bis Ende November in Betrieb zu sehen.

Offerten unter Chiffre **H. 3817 Z.** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Große Auswahl

Blumentöpfe

Billige Preise.

Vorräthig in der
2513] **Hafnerei Unterkulm.**

Walliser-Trauben

in Kistchen von 5 Ko. à **Fr. 4. 50 franko** gegen Nachnahme bei
(O3050L) **Franz de Sepibus, Sion.**

Zu verkaufen:

Birnbäume, hochstämmig, in 20 Sorten, das Stück zu 1 Franken, das Hundert zu 90 Fr.; **Aepfelbäume**, hochstämmig und in 40 Sorten, das Stück zu 90 Rappen, das Hundert zu 80 Fr.; **Rosen**, hochstämmig, in 40 Sorten, das Stück zu 1 Fr., das Hundert zu 90 Fr. Alles in schönsten Sorten.

Gottlieb Graf, Gärtner
2500] in **Küttigen.**

Unterkleider

für **Männer** und **Frauen**; **wollene**

Mannsjacken

in allen Größen,

empfehlen zu gefl. Abnahme bestens
Geschw. Guldimann & Lauber, Handl.
2442] in **Kölliken.**

Photographie

G. Wolfsgruber

empfiehlt sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anfertigung aller Arten von **Portraits.**

Anstalt für Vergrösserungen Reproductionen etc.

Atelier täglich geöffnet.

Trübe Witterung ohne Einfluss. 1455

Auf der **Zihl** zu **Schönland** sind noch zwei circa 10 Saum haltende



Einmachfässer

2516] zu verkaufen.

Kirsch- & Zwetschgenbaum-Stämme

werden zu **kaufen gesucht**, von
2487] **H. Huber**, Drechsler, **Aarau**

L. Meyer's

Hemden-Fabrik

in **Reiden**, Kt. Luzern,

versendet Preis-Courant gratis (H2363Y) **und franko.**

Cigarren-Spitzen, Tabakpfeifen

in reichhaltiger Auswahl, billigst bei
2463] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.
1703] **C. Rychner**, Seiler in **Aarau.**

II. Samariterkurs in Aarau

von Mitte Oktober bis Mitte Dezember.

Schriftliche Anmeldungen zu diesem Kurse nimmt bis Samstag den 6. Oktober Herr **Dr. med. G. Schenker** entgegen.

2503] Der Vorstand des Samaritervereins Aarau.

Für Wirthe!



Das

Gasthaus zum „Ochsen" in Sarmenstorf,

nebst **Bäckerei, Remise, Wäscherei** und **Scheune** mit **Trotte**, ist aus freier Hand unter sehr günstigen Bedingen zu **vermiethen** oder zu **verkaufen.**

Das **Wirthschaftsmobiliar** wird in **Kauf** oder **Miethe** mitgegeben.

Ebenso sind vom gleichen Eigenthümer circa **3,5 Hektaren gutes Land** zu **verkaufen** oder zu **verpachten.** Dem Uebernehmer der Gebäulichkeiten würde hiefür der Vorzug eingeräumt.

Nähere Auskunft ertheilt bis 20. Oktober nächsthin
2522] Herr **Dr. Baur** in **Sarmenstorf.**

Bezirksarzt Weber

ist zurückgekehrt.

Sprechstunden täglich Vormittags 8—9 Uhr und Nachmittags 1—2 Uhr.

Mit heutigem Tage erlaube mir, Ihnen anzuzeigen, daß ich in

Zofingen, Unterstadt Nr. 347

eine große

Verkaufs-Filiale

eröffnet habe. Bin daher in Stand gesetzt, meine früheren Artikel, welche stets in großer Auswahl halte, in den Schaufenstern auch zur Sicht bringen zu können, was mir hier wegen Mangel an Raum nicht möglich ist. — Indem mein Geschäft somit bedeutend vergrößert, lade Sie ein, auch von meinen Artikeln für diesen **Herbst** und **Winter** Gebrauch machen zu wollen.

Ich führe stets in großer Auswahl:

Filz-Hüte,

weiche, in allen Farben, theilweise eigenes Fabrikat, von Fr. 2. 50 an.
Steife Filzhüte von Fr. 3. — an.
Haute Nouveauté von Fr. 7. — an bis zu den feinsten undenkbaren Genres.
Mützen für **Herren** und **Knaben** zu den billigsten Preisen.
Alle Sorten Filzwaaren, wie: **Kinderstiefeli, Zimmer-** und **Einlegtoffeln, Filzsohlen** von 0,12 Ctm. an.
Filzstiefel, Reitschabracken, große Stücke Filze von 1 bis 15 Meter Länge und 180 Ctm. Breite.
Filze zum **Ueberziehen** von **Bügelbrettern.**
Herren-, Glace-, waschleder-ne, sowie **pelzgefütterte Handschuhe.**
Cravatten in sehr großer Auswahl.

Krankenpflege-Artikel,

worauf die Hrn. Aerzte und Hebammen besonders aufmerksam mache.

Pelzwaaren

vom **billigsten Moff** bis zum **feinsten Damenmantel.**
Damenmäntel oder **Rotonden** werden stets nach **Maaß** auf's **prompteste** ausgeführt.
Vom 1. Oktober an können Muster zur Auswahl verlangt werden.
Alle Pelz-Reparaturen werden angenommen und auf's **Beste** ausgeführt.
Naturalisiren von **Köpfen** und **ganzen Thieren** wird auf's **genaueste** besorgt.
Ferner: halte seit 1. September



Schirme

für Herren und Damen,

von **Fr. 1. 70** an bis zu den **äußersten Nouveautés**, welche aus den ersten und bestrenommirten Fabriken des In- und Auslandes sind.

Alle Schirmreparaturen werden im eigenen Atelier auf's **beste** ausgeführt und billigst berechnet.

Stoffe zum Ueberziehen von Schirmen zur Auswahl.

Achtungsvollst

V. Sernatinger,

Aarau, Vordere Vorstadt **Nr. 900.**
2402] **Zofingen, Unterstadt** vis-à-vis **dem „Ochsen".**

Zu verkaufen:

1. Ein von Stein solid erbautes, an der Zürcherstraße zu Brugg nächst dem Bahnhof gelegenes, zweistöckiges **Wohnhaus**, Nr. 334.
2. Ein hinter demselben befindliches **Gebäude**, enthaltend zwei **Wohnungen. Scheune** und **Stall.**
3. Ein dabei gelegener 14,79 Aren haltender **Garten.**
4. Ein 12,17 Aren haltendes, an den Garten stoßendes Stück **Beundtland.**

Kaufs- und Zahlungsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Angebote entgegen
Der Beauftragte:
(O 324 X) **Herm. Geißberger**, Notar.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Heinr. Rieding**, Zimmermeister, von **Märstetten**, in **Aarau**, findet die Versteigerung des Vermögens statt:

A. Der **Gebäude Nr. 963 & 985**, am **Mittwoch den 10. Okt. 1888**, Nachmittags 4 Uhr, in der **„Bairischen Bierhalle"** in **Aarau**.

B. Der **Fahrhabe und des Werkgeschirrs** am **Donnerstag den 11. Oktober**, von Vormittags halb 9 Uhr an, bei den geldstaglichen Gebäuden.

Zur Versteigerung gelangen: **1 Sekretär, 2 zweith. Kästen** (neu), **1 Bandsäge, 1 Bohrmaschine, 10 Hobelbänke, 30 Zimmer-, Breit-** und **Bundaxten**, eine **große Parthie Hobel, Sägen, Stemmeisen, Schraubzwingen, Bohrer, Modelle, Schraubstöcke, 4 Wagen, 2 Fußwinden, 5 Waldsägen, Ketten, Holzvorrath** und Anderes mehr.

Aarau, 1. Oktober 1888. [2485] **Die Geldstagsbehörde.**

Anzeige & Empfehlung.

Ich habe die Ehre, dem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich in **Kulm** zur **alten Post** als

Notar

geschäftlich niedergelassen habe.

Unter Zusicherung einer prompten und gewissenhaften Geschäftsführung empfehle ich mich zur Besorgung aller in das Notariatsfach einschlagenden Aufträge bestens.

Hochachtungsvoll

Kulm, 25. September 1888.

2430] **Emil Keller, Notar.**

Dr. med. H. Bircher

ist zurückgekehrt. [2511

Pflanzen-Verkauf.

Aus hiesigen **Forstgärten** können bezogen werden:

circa 30,000	verschulte **Buchenpflanzen**	per 1000 à Fr.	18
„ 15,000	„ **Rothtannenpflanzen**	„ 1000 à „	15
„ 5000	„ **Weißtannenpflanzen**	„ 1000 à „	18
„ 80,000	**Buchenpflanzen** zum Verschulen	„ 1000 à „	6

Der Zieherlohn ist mit inbegriffen.

Gränichen, 4. Oktober 1888.

2526] **Sl. Widmer**, Gemeindeförster.



Zu recht zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich höflichst

2460] **J. R. Hirschy in Aarau.**

Zollrain **Fanny Helm,** Aarau

Modes

empfiehlt auf bevorstehende Saison das Neueste in

Damen- und Kinder-Hüten,

Pariser Modelle - Hüte,

Nouveauté in Seidenbändern & farbigem Sammet,

gestreifte Peluche, speziell für Kleider-Garnituren.

Alles ist zu den billigsten Preisen berechnet. [2486

Ein prima Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Moolmann**, Apoth. in **Langnau** i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht**) ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheits-kur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Depôts: In den Apotheken: **Aarburg: Welti; Baden: Kronmaier, Brugg: Stäbli; Frick: Forster; Kaiserstuhl: Mayer; Lenzburg: Jahn; Mellingen: Heim, Iten; Muri: Ruepp; Olten: Schmid; Reinach: Amsler** und **Heitz; Schinznach-Dorf: Gallaya; Seengen: Merz; Sins: Runge; Stein: G. Hochstetter; Zofingen: Ringier; Zurzach: Harsch** — Ferner in **Aarau: J. A. Bell**, Commissionsverkaufshalle; **Baden: Otto Mayer**, Negotiant; **Bremgarten: Traugott Kunz.** (H1300Y)

Billig zu verkaufen oder **zu vertauschen** gegen **saure Aepfel, Kartoffeln** oder **Hafer** circa 30 Stück **Speiseschmalz-** und **Salatfässer** für **Most** und **Zwetschgen** zu gebrauchen. Eine Parthie **neue Packfässer** zur **Aufbewahrung von Dürrobst**, bei der



2517] **Wirthschaft Leu** in **Hirschthal.**

Wahl-Vorschlag.

Für die am Montag den 8 Oktober stattfindende Ersatzwahl eines Mitgliedes des Gemeinderathes Gränichen schlagen wir vor:

Herrn **Rob. Widmer**, Negotiant in Gränichen.

Wir halten eine weitere Empfehlung für unnütz, da diese Persönlichkeit den Wählern genügend bekannt ist.

Mehrere Wähler.

Unterzeichneter bringt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein

Nähmaschinen-Fournituren-Lager

in gefl. Erinnerung, als: Nähmaschinen-Nadeln aller Systeme, **Faden** die beste Qualität, per Spuhle à 30 Cts., per Dtzd. billiger; Oel offen und in Flaschen, Oelpinselchen, Schraubenzieher, Gummiringe, Lederseiten, Schiffchen, sowie sämmtliche Maschinenbestandtheile, zu deren Abnahme mich angelegentlichst empfehle.

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung,

2541] Pelzgasse — Aarau.

Walliser Trauben



in Kistchen von 5 Kilo franco gegen Nachnahme à **Fr. 3. 80**

Peter Bonvin in **Sitten.**

Solidfarbige Hemden

in verschiedenen Qualitäten zu billigen Preisen, bei

Frau **M. Hochstraßer** in **Untermuhen.**

2473]



Brabant-Selbsthalter-Pflüge,

die sich durch leichten und guten Gang auszeichnen, empfiehlt zu Fr. 190.

2544] **A. Peter**, Schmied in **Kölliken.**

Eisenhaltige Präparate

sind nach wissenschaftlicher Erfahrung das vornehmste Heilmittel zur Bekämpfung der **Blutarmuth, Bleichsucht** und **allgemeiner Abschwächung.**

Keines der angewandten Eisenmittel übertrifft in günstigen Heilerfolgen den seit 25 Jahren im Gebrauch stehenden und ärztlich vielfach verordneten und empfohlenen

Eisenbitter

von **Aug. F. Dennler**, Apoth. in **Interlaken.**

Zu haben in allen Apotheken. Preis Fr. 2. per Originalflasche. Prospekte und Gutachten von zahlreichen schweizer. Aerzten auf Verlangen gerne gratis und franko zu Diensten. [2081

Filzpantoffeln:

Für **Kinder**	à Fr.	—. 90	Cts
„ **Töchter**	„ „	1. 20	„
„ **Frauen**	„ „	1. 50	„
„ **Männer**	„ „	1. 70	„

Pariser Bazar, Aarau,

2531] vord. Vorstadt.

Blumenzwiebeln.



Hyazinthen, Tulpen, Crocus etc. in schönster Auswahl bei

G. Hoch, Samenhandlung in Aarau.

2391]

Gestrickte Corsets,

sowie die

neuesten Pariser Corsets

empfiehlt zu billigsten Preisen

M. Theodor-Hagnauer,

1849] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

End- & Grümpelschießen

der Schützengesellschaft O.-Kulm

künftigen Sonntag den 7. Oktober 1888.

Beginn des Schießens Vormittags 10 Uhr.

Schießstand bei der Speisewirthschaft Hunziker zur Post.

CIGARES TAVERNEY-VEVEY.

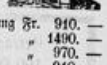
Specialität: Bouts Vevey-Havane.

Ganz neuer Genre. Die mildesten und besten Vevey-Cigarren.

Das Packet à 30 Cts. (H922V) Das Packet à 30 Cts.

Steigerungs-Publikation.

Die **Kinder** und **Erben** des sel. **Johannes Widmer**, Johannesen, Schuster im Oberfeld von und zu **Gränichen**, bringen künftigen **Donnerstag den 11. Oktober 1888**, Abends 8 Uhr im **Gasthaus zur „Linde"**, an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung folgende **Liegenschaften:**



1. Das **Wohnhaus** Nr. 295 mit **Scheune** im Oberfeld zu Gränichen; Schatzung Fr. 3600. —
2. Circa 18 Aren **Hausplatz** und **Baumgartenland** daselbst; Schatzung Fr. 970. —.
3. Circa 18 Aren **Ackerland**, am gleichen Ort; Schatzung Fr. 910. —
4. „ 29,25 Aren **Ackerland**, ebendaselbst; „ „ 1490. —
5. „ 18 Aren **Ackerland**, am nämlichen Ort; „ „ 970. —
6. „ 18 Aren **Ackerland**, mehrgenannten Orts; „ „ 910. —
7. „ 36 Aren **Ackerland**, in den „Wynenäckern"; „ „ 1620. —
8. „ 63 Aren **Mattland**, im „Bienstel"; „ „ 1890. —
9. „ 36 Aren **Mattland**, in d. „Wasserwenden"; „ „ 1730. —
10. „ 16,20 Ar. **Ackerland**, in den „Wynenäckern"; „ „ 730. —

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Gränichen, 4. Oktober 1888.

Der Beauftragte:

2536] **F. Widmer**, Gemeindeschreiber.

Dr. med. H. Steiner,

gew. I. Assistenzarzt an der Klinik für Geburtshülfe u. Frauenkrankheiten in Zürich,

hat sich in **Reinach** niedergelassen.

Sprechstunden vom 1. Oktober an **täglich** von ½8—9 Uhr und **täglich**, ausser **Dienstag** und **Freitag**, von 1—2 Uhr.

Töpferwaaren,

Steingut- und Glasgeschirr

offeriren zu den niedrigsten Preisen

263] **Geschw. Guldimann & Lauber**, Handl., **Kölliken.**

Zürcher Straßenbahn-Aktiengesellschaft.

Pferdeversteigerung.



Nächsten **Freitag den 12. Oktober,** Vormittags 10 Uhr, werden bei unserem **Dépôt Badenerstraße Wiedikon** circa 6 **ausrangirte, für den langsamen Zug noch sehr taugliche Pferde** unter Leitung der Gantbeamtung öffentlich versteigert.

Die Pferde können am Ganttage von Morgens 8 Uhr an besichtiget werden; dagegen ist der Eintritt in die Stallungen vor dieser Zeit Jedermann verboten.

Zürich, 2. Oktober 1888. Der Betriebschef:
(M65362) **Th. Kuhn.**

◆ Waadtländer-Jacken! ◆

Waadtländer-Jacken!

Ferner in großer frischer Auswahl

Herren- und Knaben-Westen

von ordinären bis zu besten, zu erstaunlich billigen Preisen;

Unterkleider,

ebenfalls in großer Auswahl;

Jäger-Hemden,

aus Gesundheitswolle;

Strickwollgarne,

nur reine Wolle, in schöner Auswahl und zu allen Preisen;

Peluche, Astrachan,

schwarz und farbig;

Sammet,

glatt, gepreßt, schwarz und farbig;

Corsetten,

in frischer Auswahl u. solider Waare;

Spitzen; woll. Fantaches-Besatz etc.

Zu gefl. Zuspruche empfiehlt sich dem Tit. Publikum höflichst
2165] **Paul Fueter in Kölliken.**

Waadtländer-Jacken!

◆ Waadtländer-Jacken! ◆

CAISSE DE REPORTS

Fonctionnant sous la Direction et la garantie de

L'OMNIUM DES CHEMINS DE FER

Société au Capital de 4.000.000 de francs.

Siège Social: 92, Rue Richelieu, PARIS.

PLACEMENT DE FONDS EN REPORTS

LES CAPITAUX PLACÉS EN REPORTS SONT GARANTIS:

1° Par les Valeurs reportées, rentes, actions et obligations de chemins de fer, valeurs industrielles de 1er ordre,

2° Par le capital-actions de l'Omnium des chemins de fer,

3° Par le capital-obligations de la CAISSE DE REPORTS;

sont remboursables contre préavis de 5 jours pour les sommes au-dessous de 50,000 francs, de 10 jours pour les sommes au-dessus de 50,000 francs.

Les intérêts sont payables au 5 % de chaque mois.

Les intérêts sont payables le 1 de chaque mois.

INTÉRÊTS PAYÉS AUX CAPITAUX DÉPOSÉS EN REPORTS

Depuis le 1er Janvier 1886.

JANVIER	0.70	AVRIL	0.60
FÉVRIER	0.67	MAI	0.55
MARS	0.60	JUIN	0.55
JUILLET	0.60	SEPTEMBRE	0.57
AOUT	0.65		

Soit une moyenne de **7.40** 0/0 par an.

La *CAISSE de REPORTS* n'accepte aucun dépôt inférieur à 1,000 francs.

Les Actions et Obligations de la Caisse de Reports sont cotées à la Bourse de Paris.

Milchbrenten

(Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—55 Lit. haltend sowie

amerikanische Waschmaschinen auf Herd

und **freistehende Herde** mit **Wasserschiff,**
2075] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Vor faulen Nachahmungen wird gewarnt.

Wie kommen Sie zu solchem Haarwuchs???

Herrlicher Locken üppige Fülle — Zierde den Mann, entzückt bei der Frau, Lasst bedächtig — und tut's Euer Wille — Habt ihr die Zierde — d'rum merkt genau!!



Phönix-Pomade

für Haar- und Bartwuchs

von Professor H. H. Schneidereit, K. T. A. M.

nach wissenschaftlich. Erfahrungen u. Beobachtungen aus besten Präparaten hergestellt, durch viele Atteste über Heils- u. Ansichten anerkannt, fördert unter Garantie bei Damen u. Herren, ob alt od. jung, in kurzer Zeit einen üppigen, schönen Haarwuchs u. schützt vor Schuppenbildung, Ausgehen u. Spalten der Haare, frühzeitigem Ergrauen, wie auch vor Kahlköpfigkeit etc. Wer sich die natürliche Zierde eines schönen Haares bis in das späteste Alter erhalten will, gebrauche allein die Phönix-Pomade, welche sich durch feinen Geruch wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet. Postversandt gegen vorherige Einsendung des Betrages od. Nachnahme nach der ganzen Welt. — Preis pro Büchse Nr. 1.— und Nr. 2.— — Wiederverkäufer werden gesucht.

Nach Anweisung der Phönix-Pomade



Nach Anwendung der Phönix-Pomade

Schutzmarke. **Gebr. Hoppe, Berlin SW. Charlotten-Str. 22a,** nahe der Leipziger Straße. Schutzmarke.

Medizinisch-chemisches Laboratorium und Drogenhandlung.

General-Depôt für die Schweiz: Eduard Wirz, in Basel, Gartenstrasse 66.1

„Carbolineum Avenarius"

ächtes, fäulnißwidriges, conservirendes

Imprägnir-Oel,

zum Schutze von Holzanlagen und Holzgegenständen, gegen Fäulniß, Schwamm und Verstockung. Zufolge seiner antiseptischen Eigenschaften dient es auch besonders zur Verhütung und gegen bereits gebildeten **Haus- & Mauerschwamm.** Gedruckte, ausführliche Prospekte und Zeugnisse stehen jedem Interessenten gratis zur Verfügung. Verkauf in jedem Quantum zu Originalpreisen.

Einziges Depot von ächtem Carbolineum Avenarius für Aarau & Umgebung:
C. Rychner, Seiler in **Aarau.** [2148

Zu verkaufen:

Eine im besten Betriebe stehende

Filz- & Strohhutfabrik

der deutschen Schweiz, mit guter, ausgedehnter Kundschaft. Besonders günstige Gelegenheit für junge Kaufleute, welche in ähnlichen Geschäften (Modebranche) auch schon conditionirt haben und sich mit kleinem Kapital eine sichere Existenz gründen wollen.

Bei Sicherstellung könnte ein Theil des Kapitals des Besitzers im Geschäfte belassen werden.

Offerten unter Chiffre H. 3330 Q. an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Basel.

Strickwollgarne

in frischer Sendung in allen gangbaren Sorten und Farben empfiehlt von Fr. 1.20 an per ½ Pfund

C. Hemmeler-Türler
2116] in Aarau.

J. Sommerhalder,

Zahnarzt.

Billigster künstl. Zahnersatz.
Plombiren.
Zahnreinigen. Zahnziehen.

Pelzgasse 65, zweiter Stock.
Aarau. [2177

Gestrickte, gewobene Unterröcke

und

Stoff-

in billigsten Preisen empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer,
1844] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Meyer's

Bettfedern- & Flaumlager

in **Reiden,** Kt. Luzern,
versendet Preis-Courant gratis
(H2364Y) **und franko.**

Prima Tyroler

Kur- & Tafel-Trauben

in Kistchen von circa 5 Kilo
à Fr. 3. 50.
2273] **D. Degiorgi** in **St. Gallen.**

Kartoffeln



in vorzüglichster Qualität
liefert billigst
Gustav Hoch in **Aarau.**

Von einer der solidesten **Feuerversicherungs-Gesellschaften** werden im ganzen Kanton

tüchtige Agenten

gesucht.
Offerten: Postfach Nr. 236, Aarau.

Dienstmädchen

finden immerwährend Stellen durch das **Placirungs-Büreau** der Frau **Spencer** im **Hammer, Aarau.**
Gebühr für Tit. Herrschaften wie für Dienstmädchen 50 Cts. [2714

Gesucht:

Ein **tüchtiger Arbeiter,** wenn möglich **Schreiner,** zur Besorgung einer Hobelmaschine. Eintritt sofort.
2583] **Dampfsäge Safenwyl.**

Wo ein **Jüngling** den

Metzgerei-Beruf

erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [2511

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht** zu Pferden und Rindvieh.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2520

Anzeige und Empfehlung.

Mache den geehrten Publikum von nah und fern die ergebene Anzeige, daß ich die



Mühle in Uerkheim

mit verflossenem 1. April pachtweise übernommen und selbige nun diesen Sommer nach neuestem System und für die **Kundenmüllerei** bestens eingerichtet habe, wodurch es mir möglich ist, meine werthe Kundsame gewissenhaft und schnell zu bedienen.

Auch ist bei mir stets zu haben: Sehr schönes **Backmehl, Futtermehl, Ausmahlete, Krösch** und **Spreuer,** alles zu gangbaren Preisen.

Mache gleichzeitig den geehrten **Bäckermeistern** bekannt, daß ich mit einer ehr guteingerichteten **Bruiteeet** und **Griesputzmaschine** (System **Meier** in **Schaffhausen**) versehen bin und bei Abnahme größerer Quantums bedeutend reduzirte Preise habe.
2325] Achtungsvollst **Jak. Reeser,** Müller.

Beinahe umsonst!



Wer immer sich für diese Saison neue Kleiderstoffe beschafft, achte absonderlich darauf, daß solche weder fabriksnoch schablonenmäßig gemacht seien, denn die Ausführung und die solide Arbeit spielen beim Kleidungsstück nebst solidem Stoffe die Hauptrolle.

2000 fertige, für das Pester Warenhaus bestimmte Anzüge mußten wegen Fallissement des Bestellers hier zurückbleiben. Ich erstand dieselben um ⅓ des Engros-Preises und versende nunmehr an Jedermann für

15 Fr. einen komplet fertigen modernen, prachtvoll ausgestatteten **Herren-Anzug** **15 Fr.**

für Frühjahr und Herbst, in jeder verlangten Größe und hübscher, solider Farbe, bestehend aus einem modernen Jaquet, soliden, hübschen Hosen und Weste, alles bei bester Ausführung und guten, gemusterten Stoffen, äußerst dauerhaft.

Ferner II. Qualität: Ein ganzer **Frühjahrs-** oder **Herbst-Anzug** aus feinsten Brünner-Schafwollstoffen, äußerst dauerhaft. Preis Fr. 17. 50

III. Qualität: **Compl. Anzug** aus feinsten Brünner-Stoffen in hoch prima für Winter. Preis Fr. 21. —

IV. Qualität: **Winter-Herren-Anzug,** allerfeinst in Stoff, Schnitt und elea. Futter, alle Größen und modernen Farben. Fr. 24. —

Winter-Hosen, moderne, aus vorzüglichem Cheviot, Kammgarn und Velour angefertigt, unzerreißbar, sehr elegant. Preis Fr. 6. 50

Winterröcke, einreihig, kurze, aus Loden mit Aufputz. Preis Fr. 14. —
zweireihig, lange, wattirt, feinst Wollstoff. Preis Fr. 21. —

Versandt gegen Baar oder Nachnahme. Als Maß genügt Brustumfang, Hosen- und Aermellänge und die gewünschten Farben. Für die gewissenhafte, solide Bedienung bürgt das Renomme der Firma. — Porto bis 5 Kilo 1 Fr. — Adresse für Bestellungen:

M. Rundbakin, Confections-Depôt, **Wien II,** Josefinengasse 2.

Heilungen

der Privatpoliklinik in Glarus.

Die Unterzeichneten warden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung vollständig geheilt.

Bettnässen, Blasenschwäche, Harnbrennen, Alter 17 J. J. Lacher, Sigmaringen.
Magenkatarrh. Blähungen, Herzwasser, Verstopfung. Mlle. M. Graur, Iverdon.
Bleichsucht, hochgradig **Blutarmuth,** Frösteln, g. Mattigkeit, unregelm. schmerzh. Regels Kurzathmigkeit, Herzklopfen **Nervosität.** R. Jahns, Konolfingen.
Gesichtsausschläge. Säuren, Rauheiten im Gesicht. M. Beerli, Zäberwangen.
Flechten. seit 7 Jahren. J. Keller Neuenkirch.
Kropf, Halsanschwellung u. s. f. Jahrel, Horenbach.
Rheumatismus, Magenkatarrh, Blähungen, Aufstoßen. J. M., Uerkheim.
Darmcatarrh, Blähungen, Schmerzen im Unterleib, Stuhlzwang. U. Fenner, Küsnacht.
Lungenleiden, Tuberkulose, heftiger Husten, Auswurf, Beklemmung, Athembeschwerden, Mattigkeit, Schwäche, Kopfschmerz. Frau Bachmann, Heimberg.
Sommersprossen, H. Demmon Allaman.
Blasenkatarrh, Wasserbrennen, Schmerz, Drang, z. Uriniren. R. Brunner, Zollikon.
Gicht, Gliedsucht, Entzündung, Anschwellung, pest. Schmerzen. P. Neuhaus Rasenen.
Kropf, Rachenkatarrh, Husten Auswurf. B. Zuber, Ober-Illnau
Reumatismus, seit 25 J. in Hüften u. Kreuz mit pest. Schmerzen. Frau Kuser Küsna ht.
Nasenröthe. B. Aviolat Hoerdon.
Lungenleiden, Asthma, Athembeschwerden, Husten. H. Wellenmann, Kempthal.
Fußgeschwüre Salzfluß. Entzündung und Anschwellung. A. Beerli, Hörhausen.
Handwurm mit Kopf ohne Berkur. Chr. Schweizer Heimberg.
Kopfschmerz, Gesichtsschmerz, pest. nervös. R. Rooser, Zang b. Jaun.
Mundgeruch, übler. C. Bisegger, Heiterschen.
Haarausfall, Kopfschuppen. Beißen a. d. Kopfe, Rheumatismus. Frau Frey, Dielsdorf
Hautjucken, Geschwüre, seit vielen Jahren; Alter 65 J. Chr. Splat, Todelacker.
Weißfluß, brennend, beiß., **Regelstörungen.** Ld. Jesenmaier, Herisau.
Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Gehalte ausdrücklich erlaubt, erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste **Verschwiegenheit!**

An der Poliklinik wirken **4 erfahrene practische Aerzte.** Die Leitung ist in Händen eines tüchtigen patentirten **Arztes.** Schwierige Fälle werden gemeinsam berathen, was für die Patienten von großem Vortheile ist. **2250 Heilungen,** wie amtlich beglaubigt, meist aus den Jahren 1886 und 1887. — Broschüre: **„Behandlung und Heilung von Krankheiten"** wird gratis und franko versandt. **Sprechstunden** durch einen patentirten Arzt: in **Zürich,** Schützengasse 101L jeden **Sonntag. Dienstag** und **Freitag;** in **Basel,** Centralbahnstraße 19 L jeden **Mittwoch** und **Donnerstag;** in **Winterthur,** Bahnhofplatz, zum Gotthard II, jeden **Samstag,** von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr.

Man adressire: An die **Privatpoliklinik, Glarus.**

LIEBIG Company's

Fleisch-Extract

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug Liebig in **BLAUER FARBE** trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dientos zur fortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Hrn. **WEBER & ALDINGER** | Hrn. **LEONHAR DBERNOULLI**
in **Zürich & St. Gallen.** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.** [182

Halblein,

schwer und leicht, in guter Qualität und allen gangbaren Farben, empfiehlt [2111] **J. Strich,** Ziegelrain in **Aarau.**

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche im Laufe des Jahres 1888 in unserer Gemeinde neue Gebäude erstellt oder wesentlich verbessert, alte Gebäude theilweise oder ganz abgetragen und auch ferner solche, welche eine höhere oder tiefere Schätzung der unveränderten Gebäude verlangen, wollen sich bis Samstag den 13. Oktober nächsthin auf der Gemeindekanzlei anmelden.

Schöftland, 28. September 1888.

Der Gemeindsammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
2489] Gall.

Annoncen-Expedition
H. Blom in Bern,

Bärenplatz Nr. 29,
gegründet 1869,
Vermittlung von Inseraten
zu den Originalpreisen
in alle in- & ausländische Zeitungen
und Journale etc.

Ueber jede Annonce wird Beleg gratis geliefert und bei grösseren Aufträgen entsprechender Rabatt bewilligt.

Gasfabrik Aarau.

Preisaufschlag.

Coke naturell ab Gasfabrik per 100 Kilo Fr. 3. 40
Coke präparirt ab Gasfabrik per 100 Kilo Fr. 4. —
Bei Wagenladungen von 1000 Kilo und darüber: 10 % Rabatt.
Boghead-Coke wie bisher.
Camionage vor's Haus: per 100 Kilo 60 Cts.

Bestellungen können direkt an unsern Coke-Camioneur, Hrn. **Joh. Dätwyler, Halden Nr. 266.** B. gerichtet werden.

Aarau, 1. Oktober 18-8. [2488

Mais

verschiedene Qualitäten, billigst, bei
Gustav Hoch, Samenhandlung
2229] in Aarau.

Zum Verkauf:

Wegen Gebrauchsmangel ein großer, soviel wie neuer, solider, gehobelter **Dürrobstkasten** mit 3 verschließbaren Abtheilungen, Preis Fr. 45. Ferner:

Ein solider eiserner, noch so viel wie neuer **„Bouteiller" (Flaschenkellerschrank),** 160 Stck. Weinflaschen aufnehmend, hoch 150, breit dito, tief 60 Cm., Gewicht circa 50 Kilo, zweithürig, gut verschließbar, dienlich für Wirthschafts- u. Privatgebrauch. Preis die Hälfte eines Neuen.

1 **Dezimalwaage** mit 3—4 Ztnr. Tragkraft zu Fr. 20; 1 solide **Briefcopirpresse** zu Fr. 10.

Wo sagt der Verleger d. Bl. [2418

Brillen

in allen Nummern mit feinem Glas von 70 Cts. an empfiehlt bestens
2464] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Zu verkaufen: Ein grüner
Kacheltragofen

auf Abbruch.
Man wende sich an die Expedition dieses Blattes.

Größtes Lager
in
Grabkränzen

in allen genre in geschmackvoller Auswahl zu den billigsten Preisen
A. Hemmeler-Haßler,
2382] Metzgergasse, **Aarau.**

Raisins de Sion.

4 Fr. 50 le caisson de 5 Kos. franco contre remboursement chez
Henri Ribordy, propriétaire
(O2973L) à Sion.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen.
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen und Sorten
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
1239] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Die Waffenhandlung **A. Brast** in **Aarau**
empfiehlt höflichst:
Lefaucheux- und Central-Doppel-Flinten,

Belg. Fabrikat, zum Preise von Fr. 60 bis Fr. 200, sowie
sämmtliche Jagdartikel.

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden Dienstag regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf ihnen schöne strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** Nr. 1112 | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

R. Walther-Vogel, Gerber
in **Oberentfelden**

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens:

Sohlleder von Fr. 1. 40 an per ½ Kilo.
Schmalleder „ „ 2. — „ „ „
Kalb- & Futterleder, billigst. „ „ „

Leder-Treibriemen

werden in garantirt vorzüglichster Qualität in jeder beliebigen Breite und Dicke prompt angefertigt, zu billigsten Preisen. [1399

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl b. Langenthal.
Ablage:
Fr. Hagenbuch, Buchbinder, **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [519

Alte und neue
Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.
E. Zündel, Schaffhausen.
Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Selbstgemachte, solide rauhe
Körbe

sind stets billig zu haben bei
Geschw. Guldimann & Lauber, Handl.
2495 in **Kölliken.**

Feinste Tafel-Trauben

aus eigenen Weinberger, nebst Anleitung zur Traubenkur gratis jedem 5 Kilo Kistchen beigefügt, à Fr. 4. 50.
Tschop, Siders (Wallis).
(O. 3136 L.)

Eine Partie
Vorhang-Stoffe

zu Ankaufspreisen empfiehlt
M. Théodor-Hagnauer,
1846] hintere Vorstadt Nr. 695, **Aarau.**

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Kaufmann, 28 Jahre, mit eigenem großen Geschäft in der größten Stadt der Ostschweiz, sucht Mangels passender Damenbekanntschaft mit einem Fräulein häuslichen Sinnes und gebildet behufs Verehelichung in Korrespondenz zu treten. Gefl. Offerten nur mit Photographie werden mit strengster Diskretion behandelt und unter Chiffre **„Guido"** an Rudolf Mosse, St. Gallen erbeten. (M a 2120 Z.)

Bruchbänder

beder Konstruktion in allen Formen und Größen werden auf briefliche Bestellung, der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenirende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein bedeutendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden.

Man adressire: „An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus**".

NB. Mit einer Mustersammlung verschiedener **Bandagen** ist unser Bandagist in **Aarau Hotel Löwen** am 9. jed. Monats von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags zur **unentgeldlichen Maassnahme** und **Besprechung** zu treffen.

Deux jeunes gens de la Suisse allemande peuvent entrer de suite dans une bonne famille d'une ville des bords du lac Leman. — Ils seront occupés à un travail facile & apprendront la langue française pendant 18 mois. Vie de famille. Finance à bayer fs. 50. — en entrant & fs. 50. — en quittant. Bonnes références.

S'adresser à **Haasenstein & Vogler à Berne** sous chiffre **H 3638 Y.**

NB. Das **Plazierungs-Büreau** für **Dienstboten** vermittelt **Stellen** für **männliche** und **weibliche Personen,** wofür sich Unterzeichnete höflichst empfiehlt.

Weibliche Dienstboten finden daselbst **Kost** und **Herberge.**

Gebühr für Tit. Herrschaften wie für Dienstboten 50 Cts.

517] Frau **Speiser, Hammer, Aarau.**

Gesucht:

Für sofort eine **Tochter,** die die **Schneiderei** schon etwas kennt. Sich wenden an Mad. **Breitling,** Schneiderin in **St. Imier** (Berner Jura). (H. 4636 J.)

Gesucht:

Für sofort ein tüchtiger **Schustergeselle.** Sich zu wenden an
Adolf Wälti, Schuster
2535] in **Teufenthal.**

Gesucht: Ein tüchtiger, solider
Pferdeknecht.

2455] **J. Spinner** in **Aarau.**

Gesucht:

In eine ehrbare **Restauration** nach **Zürich,** ein junges, treues nettes **Mädchen** zum **Servieren.** Eintritt sofort oder nach Belieben.

Sich zu melden bei der Expedition dieses Blattes. [2503

Für Zimmerleute!

Tüchtige Zimmerleute finden dauernde Beschäftigung bei
Jb. Matter, Zimmermeister
2491] in **Kölliken.**

Ein Knecht

findet Arbeit bei **Jak. Suter-Dätwyler** in **Kölliken.** [2497

Kropf.

Tit. Privatpoliklinik in **Glarus!**
Empfangen Sie meinen Dank für die Beseitigung meines achtjährigen Kropfes und Halbeschwerung. Behandlung brieflich! Keine Berufsstörung! Unschädliche Mittel!
Emmenhof, März 1887. Rosina Jost.
Adresse: Privatpoliklinik **Glarus.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen das **Schreiner-Handwerk** gründlich erlernen bei
Jsl. Dürr, Schreiner, Milchgasse,
2095] **Aarau.**

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 2. Oktober 1888.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 7. 00 bis 7. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 30 — 0. 60, Birnen Fr. 0. 40 — 0. 70. Kabis und Köhli per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbrachanken Fr. 2. 00 — 2. 10 Eier per Stück 6 — 7 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 20 bis 35. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 98 — 1. 12, fette Schweine Fr. 0. 74 bis 0. 82 — Fettschweine Fr. 17. 00 — 50 das Stück, fette Sauen per Kilo 56 — 60 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 10 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 0. Speck Fr. 1 60 bis 1. 80. Brodmehl 25 — 34. Semmelmehl 37 — 40 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 15. 00 bis 16. —, Weizen Fr. 20 — bis 22. —, Roggen Fr. 14. — 17 00. Hafer Fr. 16. — bis 17. — Maiskorn Fr. 19. 00 bis 20. 00, Maismehl Fr. 20. 00 bis 21. 00. Kernen per 100 Kilogr. bis Fr. 11 00.

Eröffnung der Winter-Saison.

Graben 352, **Aarau,** 352 Graben.

Feste Preise! — Nur gegen Baar! — Feste Preise!

Mein Winterlager ist vollständig assortirt, und notire beispielsweise einige Preise:

Futterbarchent	19	Crèassienne	28	Schipper	50
dto. schwer	25	dto. doppelbreit	35	dto. extra	80
Molton extra	40	Mi-laine	70	Flanelle	75
Barchent, bedruckte	20	Wollen	90	dto. extra	1. —
dto. waschächt	30	Noppé	50	Finette	90
dto. extra	40	Wolldick	45	Rockstoffe	35
Hemdenflanelle dauuw.	30	dto. extra	70	dto. doppelbreit	50
dto. extra	40	Halbtuch	65	dto. extra	75
Barchent, roth	40	dto. doppelbreit	1. 20	dto. ganzwollen	90
Regenmäntel	10. —	Halblein	1. —	Nouveautés	1. 20
		Damenmäntel	12. —	Kölsch, ⅔	60

Cotonne	30	dto. doppel extra	12. —
Oxford	28		
Handtuchstoffe	20		
Leinwand	50		
Indiene	15		
Merinos	60		
Glättedecken	2. —		
Wolldecken, farbig	4. 50		
dto. weiß od. roth	7. —		
Châles, schwarz	4. 50		

Ferner empfehle noch meine übrigen bekannten Artikel angelegentlichst.

Adolf Dreifuß in Aarau

Graben 352. — „Zur französischen Waarenhalle" — 352 Graben.

Sackmesser, Scheeren,

Schnitzerli, Aepfellöffeli,
Tischmesser, Gabeln und Löffel,
zu den billigsten Preisen bei
2462] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Ausgezeichnet schöne Trauben

in Kistchen von 5 Kilo zu Fr. 4. 50 bei
2203] **Jos. Antille** in **Sitten.**

Cognac fine Champagne.

In allen Fällen verwendbar wo die Herren Aerzte solchen verordnen. Direkter Bezug.
Aug. Brunnhofer-Meder,
2394] Zeltrain, **Aarau.**

Zuckersäcke,

per Stück à 40 Cts. verkauft
2498] **E. Kunz,** Conditer, **Aarau.**

Strohflaschen

(Doppelalas) verkaufen billig
Geschw. Guldimann & Lauber, Handl.
2496] in **Kölliken.**

Zu verkaufen:
3 Blecheilinderöfen

(wovon der eine mit Luftheizung) und ein **blauer Kachelofen,** bei
Wilh. Hemmeler, Hafner in **Aarau.**

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen
aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele an der Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.

Verkauf und Versandt nur in gestempelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.

Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die
(H3888Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

Sicherer Nebenverdienst.

Die unterzeichnete leistungsfähige Konsumgesellschaft sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte wenden an die
Nordschweizerische Konsumgesellschaft,
(M6439Z) **Maurer & Cie.** in **Zürich,**
„Löwenstraße" Nr. 16 C, hinter der Synagoge.

Steigerungsfähige Aktie.

Auskunft hierüber ertheilt bereitwilligst
Zürich, im September 1888 (H3646Z) ***Caspar Aeppli.***

Papierlaternen und Feuerwerkartikel

in schönster Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen
S. Schatzmann, Buchbinder
2598] Pelzgasse — **Aarau.**

Nro. 81. 1888.

Aarau, Mittwoch, 10. Oktober.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

„Unter-Aargauisch[illegible] Intelligenzblattes"
Einundneunzi[illegible]hrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Z[illegible] Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Kain Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. Das eidgenössische Patentamt wird erst am 15. November ins Leben treten.

— **Verkehrsstörungen.** Laut amtlichem Telegramm von Lausanne wird der Verkehr der Bahnzüge zwischen Ceublens und Lucens 14 und zwischen Lucens-Peterlingen 6 Tage unterbrochen bleiben. Zwischen Mondon und Lucens war die Bahn auf 600 Meter aufgebrochen und der Ballast zum Teil weggetragen. Auf den unterbrochenen Strecken ist ein Omnibus- und Kamionagedienst organisirt.

— **Alkoholamt.** An der Besetzung der Direktorstelle des Alkoholamts klebt verschiedenes Pech, d. h. der Bundesrat weiß weder Rat noch Hülfe. Mit einem gewissen Enthusiasmus und anerkanntermaßen mit durchdachtem Verständnis, schreibt die „Nationalztg.", nahm das Schweizervolk s. Z. das Alkoholmonopol an, und nun soll die ganze Bevölkerung so dornirt sein, daß in ihrer Mitte nicht einmal Einer herauszufinden wäre, der die Zähigkeit besäße, dieses Monopolamt zu dirigiren? Gott sei Dank ist dem aber nicht also. Der Haken liegt ganz wo anders. Von dem Momente an, wo die Herren Bundesräte dem allgemeinen Wohl und Besten zu liebe darauf verzichten, bei Besetzung von Beamtenstellen ihre persönlichen Anti- und Sympathien, ihre kanonalen Rücksichten und Liebhabereien, ihre Freund- und Feindschaftsverhältnisse, ihre Beurteilung und Beurteilung der politischen Gesinnung der Kandidaten in den Vordergrund zu stellen, von dem Momente an werden tüchtige Männer genug zu finden sein. So arm an Holz sind wir denn in der Schweiz doch nicht, trotzdem es nicht ganz richtig ist, daß die Führung des Alkoholamtes im Wesentlichen nur eine kaufmännische sei. Kenntnisse der Technologie des Alkohols sind ebenfalls notwendig und ebenso nationalökonomische; denn es handelt sich nicht nur um den Handel mit Sprit, sondern um ein Monopol, eine in der Schweiz neue volkswirtschaftliche Einrichtung, deren Durchführung nicht blos kaufmännisch geschäftsmäßig, sondern mit administrativem Verständnis, mit Taktraft und doch wieder mit Takt bewerkstelligt werden muß.

— **Polytechnikum.** Herr Minister Dr. Kern hat dem schweizer. Polytechnikum in Zürich die Summe von 20,000 Fr. mit folgender Zweckbestimmung vermacht: „Es soll aus dem Zinsertrag dieses Kapitals jährlich eine Prämie, oder höchstens zwei von 300—400 Fr. verabreicht werden an schweiz. Zöglinge der obersten Klassen für Lösung von auf den Zweck der Anstalt sich beziehenden Aufgaben, mit Preismedaille und ermunternder Zuschrift. Der übrige Betrag der Zinsen ist zu verwenden, sei es zu Stipendien an wenig bemittelte Zöglinge, sei es zu Beiträgen für Erleichterung des Besuches auswärtiger polytechnischer Unterrichtsanstalten oder industrieller Etablissements, nach bestem Ermessen der kompetenten Schulbehörde."

Der Bundesrat hat die Annahme des Vermächtnisses erklärt und letzteres bestens verdankt.

— **Reisebild aus München.** Das Rathaus ist das Wahrzeichen städtischer Ordnung und Herrlichkeit. Ist München an und für sich eine schöne Stadt mit regelmäßigen Straßenanlagen, prächtigen freien Plätzen, auf denen künstlerisch herrlich ausgestattete Monumente prangen, Kolossalstatuen von geliebten Fürsten, hervorragenden Gelehrten, Dichtern und Künstlern, eine schöne Stadt voll stilgerechter Bauten zur Beherbergung und Förderung von Kunst und Wissenschaft — wir erinnern an die Universität, die Bibliothek, das Polytechnikum, an die Akademie der schönen Künste und Wissenschaften, an die beiden Pynakotheken, die Glyptothek, den Glaspalast u. s. w. — so ist das Rathaus auf dem Marienplatz seiner Aufgabe, als Insignie des Stadtbegriffs Münchens zu repräsentiren, wohl gewachsen. Hat man sich an den monumentalen Brunnen auf dem Platze sattgesehen, so wendet man seinen Blick, die Mititärwache am rechten Flügelende nur vorübergehend streifend, der stimmungsvollen Front zu, die sich als ein Meisterwerk gothischer Baukunst dem Beschauer darbietet. Der Leser macht sich von der Großartigkeit des Baues vielleicht am besten einen Begriff, wenn wir ihm sagen, daß derselbe volle 7 Jahre beanspruchte und 2,722,000 Mark kostete. Erbauer ist der berühmte Architekt Hauberisser, dem München- eine Anzahl prächtiger Bauwerke verdankt. Das Rathaus hat zwei Hauptfronten, die eine von 48 Meter und die andere von 71 Meter Länge. Die kleinere Front gegen den Marienplatz, an dessen Ende sich die lebhafte Ifarstraße hinzieht, ist die künstlerisch reicher geschmückte. Ein 18 Meter breiter Mitteltheil aus Sandstein trägt oben eine dreiteilige Erkerlaube mit vier allegorischen Figuren von dem berühmten Bildhauer Anton Heß, die vier ersten Bürgertugenden: Gewerbefleiß, Häuslichkeit, Bürgermut und Mildtätigkeit darstellend. Der himmelanstrebende Giebel ist geziert mit vier in Kupfer getriebenen Drachen und einem Ritter mit der Windfahne, dem treffendsten Symbol moderner Diplomatie und Politik. Wenden wir uns zum Eingang. Links am Portal ist die Gedenktafel angebracht für die in den Kriegen von 1870/71 gefallenen Münchner; nicht weniger als 250 Namen sind überhalb der Broncetreppäre angebracht. Nicht ohne Rührung zollt man dem Andenken der Opfer des furchtbar wütenden Schreckmisses seinen Tribut. Sehr sehenswert sind die Säle des Rathauses. Wir gehen an den 100 Arbeitszimmern der Magistratspersonen und ihrer Angestellten stillen Schrittes vorüber; wir bemerken indes zu unserer Freude, daß alle Anliegen zu bestimmten Stunden persönlich angebracht werden können, und es der vielen Leuten zu umständlichen schriftlichen Eingabe nicht bedarf. Der Sitzungssaal des Magistrats entbehrt freilich des Renaissancetrones, dagegen prangt er in reicher Schnitzarbeit, wie derjenige der Gemeindevollmächtigten in wertvollen historischen Gemälden von Pkoty. Angenehm berührt es den Republikaner, zu vernehmen, daß die Sitzungen beider Behörden öffentliche sind.

Wer sich die Zeit nicht verdrießen und vom Durste übermannen läßt, sieht sich die allmittägliche Wachparade an, ein Glanzstück militärischer Strammheit. Aber Manher hälts nach langer Wanderung nimmer aus und wendet sich an der Längsfront links unter der berühmten buntfarbigen Laterne durch und drückt sich niederwärts. Tief unter der Erd' liegt der berühmte Ratskeller, beliebter Zusluchtsort der ächten Rheinweinzecher. Die alten Deutschen, die immer noch einen nahmen, ehe sie gingen, sagen auf Bärenhäuten, den neuen Deutschen behagts auch auf einem Eichenmöbel. Vom geheimnisvollen Dunkel begünstigt, das durch die bemalten Rundscheiben bricht, prüft er sinnenden Auges das sorgenbrechende Rheingold. „Auch ich bin in Arkadien geboren, auch mir hat die Natur an meiner Wiege Freude zugeschworen . . . ." Eine wackere Schweizergesellschaft erinnerte sich dort ihres germanischen Blutes und Bachus besiegelte die Stammesverwandtschaft mit einer edlen Gabe aus seinem reichen Schatze. Die humoristischen Fresken an Wänden und Gewölben, von Ferd. Wagner gemalt und mit witzigen Sprüchen begleitet, soll die Geschichte des Trinkens darstellen. Da fehlt wol auch der Rodensteiner nicht, wie er zu Heidelberg im Hirschen auf goldigen Deidesheimer pirscht. Bei unserm nächsten Besuch hoffen wir in wohlbekannter Nische das Gemälde eines trauten Quartetts mit dem weißen Kreuz im roten Feld zu treffen, das vor des Abschieds schwerer Stunde einen mächtigen Beitrag zur Geschichte des schönsten aller Keller gestiftet hat.

— **Schweizerische Portraitgallerie.** Die rühmlichst bekannte Verlagsbuchhandlung Orell Füßli u. Cie. in Zürich hat ein Werk in Scene gesetzt, dem wir die vollste Sympathie entgegenbringen. Unter obigem Titel gibt sie eine Sammlung von Portraits hervorragender Schweizer heraus, die wir nach dem vorliegenden ersten Heft als bestens gelungen bezeichnen dürfen. Der Preis des einzelnen Heftes beträgt — man vergesse die großen Unkosten der Anlage nicht — Fr. 1. Das erste Heft enthält die Portraits der Herren Bundesräte Hertenstein und Ruchonnet, Schultheiß Ph. A. Segesser, Nationalrat Brunner, Oberst Emil Frei, alt Nat.-Rat Chenevière, Dichter Gottfried Keller und Maria Ther. Scherer, Generalsberin zu Jugenbohl.

Gewiß ist manch einem unserer Leser die Gelegenheit willkommen, Männer, welche sich um das Vaterland verdient gemacht haben, auch etwas näher kennen zu lernen.

Wenn wir der Herausgeberin einen Wunsch äußern dürften, so wäre es der, es möchte jeder Photographie ein kleiner objektiv gehaltener Lebensabriß beigegeben werden.

Aargau.

— **Wie man sondirt.** Den „Basl. Nachr." wird geschrieben: „Der Regierungsrat hat die Ersatzwahl im I. aargauischen Nationalratswahlkreis für den zum eidg. Auswanderungskommissär gewählten Hrn. L. Karrer auf den 28. ds. angesetzt. Als Kandidaten werden bis jetzt demokratischerseits genannt die Herren alt Ständerat Zschokke und Großrat Lüthy-Lüthy in Schöftland, beides tüchtige Männer, die den Wahlkreis würdig vertreten würden. Bekanntlich besteht der Kreis aus den Bezirken Aarau, Kulm und Zofingen. Da Aarau und Zofingen durch die Herren Kurz und Künzli vertreten sind, so hätte nach bisherigem Uebereinkommen der Bezirk Kulm das nächste Anrecht auf einen Vertreter. Vermutlich wird man den demokratischen Vertretern dieses Bezirks das Vorschlagsrecht einräumen. Es wäre heute ein müssiges Beginnen, die Chancen der beiden in Frage kommenden Kandidaten abzuwägen. Was die liberale Partei zu tun gedenkt, ist unsicher. Möglicherweise dürfte von dieser Seite der frühere Hr. Nationalrat und gegenwärtige Ständerat Haberstich portirt werden. Ob er den Sessel zu wechseln wünscht, ist eine andere Frage. Bekanntlich sitzen im Ständerat einige hervorragende Juristen, in deren Kreis sich Herr Haberstich heimisch fühlen muß. Sollte Herr Haberstich ablehnen, so sollen dem Vernehmen nach wahrscheinlich die Herren Großrat Suter-Geiser in Zofingen oder Fabrikant Jenny-Kunz in Aarau portirt werden. Es dürfte sonach ein lebhafter Wahlkampf in Aussicht stehen."

— **Aarau.** In nicht eigener Sache. Während unserer Abwesenheit in München ist ein früherer Hieb des „Zof. Tagbl." auf unsere interimistische Redaktion durch einen unsanften Gegenstoß parirt worden, was uns persönlich sehr unlieb ist, da wir selbst eine Polemik mit genanntem Blatte nie mehr zu führen gesonnen waren, aus Gründen, die wir lieber verschweigen.

— **Suhrental.** (Korrespondenz.) Fast überall hört man die Klage, daß die Kartoffelernte so überaus gering ausfalle, ja daß man vielorts kaum den Samen erhalte. Da wir wohl nicht zu zweifeln brauchen, daß der Landmann zu den wenigen Kartoffeln, die er einerntet, Sorge trägt, so möchten wir dennoch bezüglich der Aufbewahrung einige Winke geben, deren Nutzen wir früher erprobt haben.

Vielfach wird gefehlt, daß man die Kartoffeln, wie sie vom Felde heimgebracht werden, naß in den Keller bringt. Lasse man die Kartoffeln vor dem Einkellern an der Luft gehörig trocknen, bringe sie auf vom Boden wenigstens ½ Fuß erhöhte Hürden, deren Boden man mit einer Schicht trockener Holzkohlen belegt. Zwischen die Kartoffeln werden ebenfalls Kohlen gestreut. Kartoffeln, in dieser Weise aufbewahrt, halten sich recht gut im Keller.

— **Bezirk Brugg.** Die achte ordentliche Jahresversammlung des Forstvereins des 4. aargauischen Forstkreises findet Sonntag den 14. Oktober nächsthin, von Morgens 8 Uhr an, im Gasthof zum „Ochsen" in Lupfig statt. Nachmittags soll eine Exkursion in die Gemeindewaldungen von Lupfig unternommen werden. —

In Hottwil verunglückte am letzten Samstag Herr Bernhard Fischer, Gemeinderat. Er fiel beim Apfelpflücken vom Baume und war nach wenigen Minuten eine Leiche. An seinem Grabe trauert eine Wittwe mit unerzogenen Kindern.

— **Zurzach.** Am Platze des verstorbenen Herrn Kappeler wurde vom Gemeinderat zum Gemeindeschreiber und Civilstandsbeamten gewählt Herr H. Schutz, dato Lehrer in Aarburg. Die Gemeinde darf sich zu dieser tüchtigen Acquisition gratuliren.

— **Frickthal.** Die Christkatholiken den Ultramontanen geopfert. Der „Volksstimme" wird geschrieben: „In Obermumpf war auf den 30. September Einwohnergemeinde angesagt. Es handelte sich um eine Ueberrumpelung der Christkatholiken. Mitten in den Verhandlungen wurde der Antrag gestellt, den Christkatholiken das zweite Schulzimmer — ein bisheriges Turnlokal — zu einem gottesdienstlichen Lokal einrichten zu lassen. Die Römischkatholischen waren offenbar über dieses Vorgehen insgeheim verständigt. Die Christkatholiken protestiren gegen dieses unvorhergesehene Traktandum und verließen, trotzdem der Ammann mit Polizeigewalt drohte, sofort die Versammlung. Die zurückbleibenden Römischkatholischen faßten nun den Beschluß: Es sei das bisherige Turnlokal zu einem gottesdienstlichen Lokal für die Christkatholiken einzurichten und zwar teils auf Kosten des Kirchenfonds, teils auf Kosten der Einwohnergemeinde.

Dieses geschah ohne Zweifel auf Anregung und in Verständigung mit der aarg. Erziehungsdirektion. Nach 4 Jahren des Zauderns und Zögerns ist sie endlich auf diesen genialen Einfall gekommen, um das Begehren der Christkatholiken um Mitbenützung der Pfarrkirche noch einmal verschieben zu können. So ist zu lesen im Rechenschaftsbericht pro 1887, pag. 109.

Die Ultramontanen haben dieses Resultat schon lange verkündet, damit die Gegner gehöhnt und sich gedrüftet, daß sie mit dem Kämmerlein der Erziehungsdirektion in besserer Fühlung ständen, als die Liberalen.

Wir wollen nächstens einen Kommentar zu diesem Vorgehen geben, das uns aufs Neue bestätigt, daß die Christkatholiken durch die Kompromißpolitik des gegenwärtigen Regiements ganz zielbewußt dem Ultramontanismus geopfert werden sollen.

Die Christkatholiken, sowie andere Bürger der Gemeinde Obermumpf werden inzwischen Protest dagegen erheben, daß

1) an einer Gemeindeversammlung eine Frage behandelt und erledigt wird, die vorher nicht angezeigt worden;
2) das Schulhaus zu konfessionellen Zwecken verwendet und dadurch Störung des Unterrichts hervorgerufen werde;
3) der Gemeinde Lasten zu konfessionellen Zwecken aufgebürdet werden.

Die Christkatholiken werden sich nie und nimmer dazu verstehen, daß sie von der Mitbenützung der Pfarrkirche ausgeschlossen und in ein Schullokal verwiesen werden; sie werden laut und offen vor das aarg. Volk treten und ihm sagen, wie man sie seit Jahren behandel hat.

Wir deuten vorläufig nur darauf hin, in welchem Licht sich die aarg. Erziehungs-Direktion in diesem Handel präsentirt. Auf ihr Arrangement hin ist dieser lächerliche Ausweg betreten worden, um einem grundsätzlichen Entscheide auszuweichen. Auf den Rat und die Weisung des aargauischen Erziehungsdirektors wird ein bisheriges Turnlokal, hart neben der Schulstube, zu einem kirchlichen Lokal verwandelt, in welches die Kirchenbesucher durch die nämliche Türe und auf der nämlichen Stiege gehen sollen, wie die Schuljugend. Wir können uns einen Gottesdienst an Werktagen gar nicht denken, ohne daß Schule und gottesdienstliche Versammlung gegenseitig gestört werden müssen.

Und zu solchem Auskunftsmittel greift eine aarg. Erziehungsdirektion, um einer unliebsamen Entscheidung vorzubeugen! O Augustin!!? Der Fluch der Kompromißpolitik ist Schwäche und Grundsatzlosigkeit!"

— **Laufenburg.** Als Bezirksrichter wurde bei absolutem Mehr von 1359 Hr. Friedensrichter Studer in Wittnau mit 1538 Stimmen gewählt. —

Letzten Mittwoch Abend wurde M. Dreifuß in Laufenburg, angeblich wegen Uhrenschmuggel, in Badisch-Laufenburg zur Haft gebracht.

Kantone.

Bern. Beide genug. Am vorigen Sonntag ging der Peter Zaugg aus Trubschachen den Haselnüssen nach. Wie er mit seinem großen roten Bart in den Stauden herumfuhr, glaubte der in der Nähe auf Eichhörnchen jagende Peter Widmer, der Bart sei ein solches Tierchen und jagte dem andern Peter eine Schrotladung in's Gesicht, also daß diesem das Nussen verging und er, wenn auch nicht stark verletzt, so doch immerhin nach Langnau in die Krankenstube gebracht werden mußte. Und so bekam der eine Peter keine Nüsse, der andere Peter aber kein Eichhörnchen, und doch hatten Beide genug.

Freiburg. In Greyerz sind beim letzten Hochwasser zwei Männer ertrunken.

Graubünden. Glückliche Jäger. Christ. Lendi in Tamins hat 21 Gemsen (nebst 21 Murmetten), ein Safier Jäger 11 Gemsen und P. Tenner in Disentis in den letzten vier Tagen der Jagdzeit 4 Gemsen, worunter einen Bock von 78 Pfund Gewicht, erbeutet.

Luzern. Wie's die Schwarzen treiben. Das „Luz. Volksbl." berichtet: „Nach St. Urban will kein Geistlicher mehr, noch ein „Hexkaplan", noch ein Vikar, nicht einmal mehr als Verweser. Hr. Kronenberg hat am 1. Oktober den Staub St. Urbans von seinen Schuhen geschüttelt, und ein Nachfolger ist noch nicht gefunden. Freiwillig geht Keiner, und die kirchlichen Obern überlegen es sich doppelt und dreifach, bevor sie Einem befehlen, unter den gegenwärtigen Verhältnissen jenen exponirten Posten zu beziehen." Aber auch ein Streik der Theodosianischen Schwestern wird in Aussicht gestellt und gleichzeitig der konfessionelle Haß gegen die Anstaltsleitung geschürt mit folgenden Worten: „Wenn nun die Theodosianischen Schwestern auch nicht mehr bleiben, so kann Hr. Festcherin protestantische Diakonissinnen anstellen, sie passen wohl am besten zur ganzen Leitung."

— Aus einem Artikel des „Luz. Tagbl." über den Kursaal vernimmt man, daß diesen Sommer ein 19-jähriger Engländer daselbst im Barraque- und Baccarat-Spiel nicht weniger als Fr. 19,000 verloren hat. Das „Tagblatt" sagt: „Der Kursaal in seiner jetzigen Verfassung ist nicht allein eine Schande für Luzern, sondern auch der größte Schaden. Wegen des Spieles in seinem jetzigen Bestand kommt keine Familie nach Luzern, sondern Eltern mit erwachsenen Söhnen werden Luzern meiden. Daher fort damit!"

— Seit dem 1. Okt. ist das ganze Dorf Kriens mit elektrischer Straßenbeleuchtung versehen. Wohl nirgends ist ein Dorf, das nun über 700 elektrische Flammen aufweist. Jedermann ist erfreut über diese Errungenschaft.

Neuenburg. In La Chaux de Fonds hat sich letzten Donnerstag ein äußerst gelungener Charivari abgewickelt. Der dortige Polizeipräsident erfreut sich nämlich infolge seiner Exploitationen, die Staatskasse durch möglichst ausgiebige Bußen zu bereichern, einer nicht sehr ausgesprochenen Beliebtheit. Innert der 7 Monate seit seinem Amtsantritt hat dieser Herr allein über 60 Besitzer und Lenker von Fuhrwerken der verschiedensten Art mit Bußen belegt. Diese sämtlichen Behikel, mit Fahnen und satyrischen Inschriften verziert, wurden Donnerstags Vormittag zu einem monströsen Zuge geordnet und fuhren, von Böllerschüssen begleitet, nach dem Rathausplatz vor das Bureau des Beamten, wo sie, im Kreise aufgestellt, so lange verblieben, bis die Gebüßten auf der Polizeikasse ihre Buße abgegeben hatten.

Schaffhausen. Das Hochwasser hat ein Menschenleben gekostet. Ein fünfjähriger Knabe fiel in den Mühlebach in Schaffhausen und ertrank.

— Am 5. ds. hat in Hallau und Thayngen die Weinlese begonnen. Die blauen Trauben in Thayngen zeigen einen recht befriedigenden Reifegrad, weshalb ein gutes Getränke zu erwarten ist. Der Ertrag bleibt unter einem mittleren.

Solothurn. Neue Enthüllungen. In Balsthal wurde der Geschäftsführer der dortigen Filiale, Isidor Nußbaumer von Mümliswyl, 40 Jahre alt, verheiratet, in Haft genommen. Er war seit zirka zehn Jahren auf seiner Stelle und galt im Allgemeinen als ein solider, nüchterner Mann. Seine Lebensweise war daheim und nach außen ganz bescheiden und einfach. Zur allgemeinen Verwunderung steht er nun unter der Anklage von Betrügereien zu Ungunsten der Bank im Betrage von über Fr. 50,000 und hat bereits einen Teil der Beschuldigungen zugestanden, man sagt, im Umfange von Fr. 40,000.

Ein zweites Ereignis brachte an selbem Tage Balsthal in Aufregung. Es spuckte wieder im Hause des Herrn Bezirksförster Allemann. Im Erdgeschoße des Hauses wohnte Herr Brack, Buchhalter der von Rollschen Eisenwerke. In der Nacht vom 3. auf 4. d. M., Morgens nach zwei Uhr, entzündete derselbe in seinem Schlafzimmer ein Streichholzchen, um Licht anzuzünden.

Da waren die unterirdischen Geister entfesselt und es donnerte eine Explosion, begleitet mit einer sengenden Feuerlohe durch das Haus, sprengte Türen und Fenster und hoch schlugen die Feuerzungen aus dem Gebäude auf. Herr Brack, seine Gattin und ein Kind erlitten schwere Brandwunden und wurden sogleich in's Kantonsspital verbracht. Eine auf Besuch anwesende jüngere Schwester der Frau Brack erlitt ebenfalls Brandwunden, indessen nicht so schwere.

Die Bewohner des Hauses sind nun ausgezogen und gleich einem verwunschenen Schlosse steht das Gebäude leer. Für den Eigentümer bedeutet das einen großen Schaden, was um so mehr zu bedauern ist, da Herr Allemann bei der vorigen Katastrophe alle nur möglichen Vorsichtsmaßregeln angewendet hat, um einer Wiederholung der Explosion vorzubeugen.

Tessin. Wie aus Bünden, so kommen auch aus dem Tessin schlechte Berichte über den Viehhandel und das Ergebnis der gegenwärtig sich folgenden Märkte. Aus Giubiasco wird geschrieben: „Der hiesige Viehmarkt steht sehr schlecht. In Giubiasco und Umgebung stehen seit mehreren Tagen etwa 700 Kühe und Rinder. Nachfrage gering, Preise gedrückt." Den italienischen Landwirten fehlt das Geld.

Waadt. Eine große Feuersbrunst vernichtete am 7. ds. vier Wohnhäuser im Gemeindebann Lieu (Bezirk La Valle). Es ging ziemlich viel Vieh verloren.

— Eine Winzerversammlung in Cully stellte für die diesjährige mittlere Weinqualität im Bezirke Lavaux den voraussichtlichen Preis von 50—60 Rappen per Liter auf.

— Die in Lausanne versammelt gewesene waadtländische Offiziersgesellschaft hat sich mit 117 gegen 53 Stimmen für die Zentralisation des Militärwesens ausgesprochen.

Zürich. Dem „Polizeispitzel" Schröder in Riesbach wird fortdauernd das Leben sauer gemacht, um ihn zum Wegzug zu bewegen. Wiederholt wurde das Haus, in dem er wohnt, mit schwarzer Farbe angestrichen und darauf in großen Buchstaben der Rat aufgemalt, er möge die Gegend verlassen oder sich in Bern als Bundesspitzel anwerben lassen.

Ausland.

Deutschland. München. Bei dem Galadiner, welches dem Kaiser Wilhelm in München gegeben wurde, war auch die alte „Tugendrose" Isabella aus Spanien zugegen. Die Speisekarte war französisch. Man ist also in München auch auf diesem Feld noch nicht „national" geworden!

— Die Broschüre Mackenzie's, deren Veröffentlichung zum 15. Oktober bevorsteht, besteht aus drei Teilen. Der erste Teil soll die Krankheitsgeschichte und interessante Mitteilungen über das tägliche Leben, die häuslichen Gewohnheiten und allgemeinen Ideen des Kaisers Friedrich enthalten. Der zweite Teil des Werkes hat einen polemischen Charakter. In demselben wird ausgeführen versucht, daß Prof. Gerhardt durch sein elektrisches Aetzen den Krankheitszustand verursacht hat, welchen Mackenzie im Mai vorfand. Außerdem werden die Art, wie Bramann eine unvollkommene Kanüle anwandte und Bergmann eine rauhe Behandlung ausübte, als Ursache hingestellt, warum es Mackenzie nicht möglich war, das Leben des Kaisers noch weiter zu verlän
Behandlung Mackenzie's anver
stens 20 Monate verlängert
zweiten Teiles erörtert Macke
der deutschen Aerzte. Der
statistisch. Es wird darin zu
gebnisse der äußeren Operatio
Werk gipfelt in der Ausführu
Dr. Gerhardt im März
Krebses verschuldet habe.

— In Berlin ist für
worden. Er stellt sich dar als
ist aber einer der raffinirte
bürtig und heißt Isaac Hi
jüdischer Name nach eigenem
so nannte er sich bald Baron

Seine Spezialität bestan
Reisenden bewohnten Zimme
deutel der Schlafenden aus
Räubereien nichts als ein p
schwarze Strümpfe, eine p
zogen und erschien in de
stühlenen plötzlich erwachte
kam es, daß dieselben
glaubten, nur geträumt
aber schließlich zum Be
schau, Petersburg. Von
jahrelang große Hotels
trieb sein Handwerk d
Im „Kaiserhof" wurde
nun vom Gericht zu f

Oesterreich.

Königin von England
ist während ihres A
ihren Töchtern in eine
Not entrann. Die P
zwei berittenen Oberst
von ihr selbst gelenkten u
unternommen. Sie hatten dabei eine Bahnlinie zu kreuzen, als gerade, wie üblich, eine Warnglocke läutete, um die Nähe eines ankommenden Bahnzuges zu bezeichnen. Die Prinzessin fuhr jedoch, das Zeichen nicht kennend, aber es überhörend, auf das Geleise. Im selben Momente sanken beide Schlagbäume nieder, das Gefährte völlig einsperrend, so daß kein Ver- noch Rückwärts möglich war. Jetzt wurde der ankommende Bahnzug sichtbar, der sofort unablässig pfiff und zu bremsen versuchte. Rettung schien unmöglich! Im Nu aber sprang Oberst Clarke aus dem Sattel, stürzte zu dem Wagen und riß das Pferd mit demselben in die Seitenhecken neben dem Geleise. Nur in einem Abstande von wenigen Zoll sauste sofort der Zug an den wie durch ein Wunder geretteten Prinzessinnen vorüber.

Frankreich. Die Weinernte kündigt sich in der Gegend von Bordeaux als überaus günstig an. Wie die Trauben jetzt stehen, verspricht die Weinlese quantitativ und qualitativ das beste. In Burgund sind die Aussichten minder ausgezeichnet, aber noch immer mehr verheißend, als man gehofft hatte, und in Süd-Frankreich in der Gegend von Cette, wo ebenfalls viel Wein gewonnen wird, verspricht man sich Entschädigung für manches böse Jahr. Nach dem regnerischen Sommer brachte der September eine Sonnenfülle, die noch Alles, was schon verdorben schien, gut machte.

— Schon wieder ein Unglück auf der Paris-Lyon-Mittelmeerbahn. Am Morgen des 4. Oktober stießen zwischen Chambery und St. André zwei Züge zusammen; beide Maschinisten wurden getötet, sechs Bahnbedienstete und zwei Reisende mehr oder weniger schwer verwundet.

— In den Augen der Franzosen hat sich Fürst Bismarck durch sein Vorgehen gegen das Tagebuch des Kaisers mehr geschadet, als dessen Veröffentlichung ihm nachteilig sein konnte. Denn der Immediatbericht sagt ausdrücklich, daß der Fürst am 13. Juli 1870 den Krieg für notwendig hielt und andernfalls zum Rücktritt entschlossen war. Damals aber war die französische Kriegserklärung noch nicht erfolgt. Die Franzosen sehen darin den Beweis, daß Bismarck den Krieg gewollt und herbeigeführt habe. Und um dies einzusehen, brauchten sie erst das Tagebuch!

— Ein phänomenaler Bart. Im Gefängnis zu Lille befindet sich gegenwärtig ein Mann, wie man ihn schwerlich sonst irgendwo auf der Welt finden dürfte. Derselbe ist von nur mittlerer Figur, 1,62 Meter groß und trägt einen Bart, der nicht weniger als 1,86 Meter lang ist. Der Besitzer dieses phänomalen Bartes, Jules Dumont, ist 43 Jahre alt und aus der Nähe von Lille gebürtig.

— Das Fremdengesetz hat in Belfort die erste Anwendung gefunden. Ein Deutscher, A. Battmann, ist dort angewiesen worden, binnen 24 Stunden das französische Gebiet zu verlassen. Der „National" triumphirt und hofft, es werde in Belfort mit der Säuberung fortgefahren.

Italien. Einem deutschen Blatte ging aus Rom die Meldung zu, weder der Papst noch die ihn umgebenden Prälaten legen über den Besuch Kaiser Wilhelms große Freude an den Tag; sie behaupten, durch diesen Besuch werde die Stellung des ihnen so verhaßten Crispi's befestigt. Im Vatikan dominire eine franzosenfreundliche Stimmung.

— Der Italiener Succi begann am 22. September in der Ausstellung zu Barcelona eine dreißigtägige Fastenprobe. Seine letzte Mahlzeit bestand aus Hummer, Beefsteak, Brot und Wein. Bis zum 22. Oktober wird er keine Nahrung zu sich nehmen. Während der Nacht vor dem Beginne des Fastens schlürfte er langsam etwas von seinem „Liqueur" und reichte den Rest den anwesenden Aerzten zur Analyse. Er bewohnt zwei Zimmer, welche ein Bett, einen Tisch, eine Waschtoilette und alle für Experimente erforderlichen Instrumente enthalten. Es wird von Männern überwacht, welche von einem Ausschuß von Aerzten angestellt worden sind. Besucher der Ausstellung können den Succi gegen ein Eintrittsgeld von 50 Rp. sehen.

England. Ein Gerücht geht, der Mörder von Whitechapel sei ein Malaie, der von einer Dirne in Whitechapel bestohlen worden ist und geschworen hat, so viel derselben als nur immer möglich umzubringen. Die Nachforschungen der Polizei sind immer noch fruchtlos.

— Londoner Private haben Belohnungen im Betrage von Fr. 30,000 auf die Entdeckung des geheimnisvollen Frauenmörders ausgesetzt. Nach Mitternacht wagt sich in dem betreffenden Quartier kein weibliches Wesen mehr auf die Straße. Ist aber auch nicht nötig.

Bulgarien. Die Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse hat in Ostrumelien eine gewisse Verstimmung gegen das nördliche Bulgarien hervorgerufen, da man hier diese Entwicklung hauptsächlich der Vereinigung mit dem Fürstentum zuschreibt. In dem rauheren Nordbulgarien besteht der äußerst genügsame Bauer den Acker nur soweit, als es für sein persönliches leibliches Wohl unbedingt notwendig ist. Dagegen findet man in Ostrumelien großen Wohlstand. Schon zur Türkenzeit war dieses Land die Kornkammer für alle türkischen Gebiete vom Marmorameer bis zur Donau. Reis, Mais, Weizen, die Rosen und hauptsächlich der Wein

er sich ausschließlich der
ürde das Leben um minde-
. Im zweiten Kapitel des
die amtlichen Beziehungen
des Werkes ist wesentlich
cht, wie ungünstig die Er-
ehlkopfes sich darstellen. Das
nur die Behandlung des
il 1887 die Ausbildung des

geriebener Gauner abgeurteilt
jügjähriger, sehr eleganter Mann,
Seidiebe, aus Russisch-Polen ge-
rowsky. Da ihm sein einfacher
dnis nicht vornehm genug war,
anoff, bald Graf Ostrowsky ꝛc.
daß er Nachts in die von
und Briefstaschen und Geld-
Er trug bei seinen nächtlichen
zes, langes, seidenes Hemd, pech-
e Kappe über das Haupt ge-
ummung selbst, wenn die Be-
s ein schwarzer Schatten. So
aber ruhig einschliefen, weil sie
diese originelle Diebstracht wurde
dem Ostrowsky bereits in War-
s, Wien, Rom, Mailand u. s. w.
cht hatte, kam er nach Berlin und
ach in allerersten Berliner Hotels.
arze Mann" endlich gefaßt und ist
Zuchthaus verurteilt worden.

ri
ssin von Wales, die zukünftige
n fahr. Die Prinzessin von Wales
es in Gmunden (Oberösterreich) mit
paar geraten, der sie nur mit knapper
n hatte mit ihren Töchtern und von
ten begleitet eine Ausfahrt in einem
mit einem Ponny bespannten Wägelchen
ch
rde, wie üblich, eine Warnglocke läutete, um die Nähe eines ankommenden Bahnzuges zu bezeichnen. Die Prinzessin fuhr jedoch, das Zeichen nicht kennend, aber es überhörend, auf das Geleise. Im selben Momente sanken beide Schlagbäume nieder, das Gefährte völlig einsperrend, so daß kein Ver- noch Rückwärts möglich war. Jetzt wurde der ankommende Bahnzug sichtbar, der sofort unablässig pfiff und zu bremsen versuchte. Rettung schien unmöglich! Im Nu aber sprang Oberst Clarke aus dem Sattel, stürzte zu dem Wagen und riß das Pferd mit demselben in die Seitenhecken neben dem Geleise. Nur in einem Abstande von wenigen Zoll sauste sofort der Zug an den wie durch ein Wunder geretteten Prinzessinnen vorüber.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbreme ein Mißtrauchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, reingefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verkohlt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht sprödig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden" weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. — Das Seiden-Fabrik-Depôt von **G. Henneberg in Zürich** versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke portofrei in's Haus.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 6. Oktober 1888.

Geldtags. Aarau. Müller, Berena, Dienstmagd, von Schlosrued, früher in Erlinsbach, nun in Kölliken. — Dätwyler, Wilhelm Ernst, von Wittwyl, in Aarau. Eingaben 10. Nov. **Zofingen.** Geschwister Heimgartner, Maria, Rosa, Maria Anna, Maria Emilie und Kaspar Anton, Schlossers von Zielisbach. Eingaben 17. Nov. **Brugg-Lenzburg.** Frau Rauer, Babette geb. Fischer, Modistin in Hägglingen. — Jaeggi, Joseph, Wirth von Hasliton, und Frau Bürgisser, Katharina geb. Jaeggi, von Bremgarten. — Baumgartner, Friedrich, Zimmermann, von Langnau (Kts. Bern), in Bremgarten wohnhaft gewesen. Eingaben 12. November. **Brugg.** Wernli, Jakob, Milchmeyermartins. — Wernli, Samuel, Martinskonraden. Beide von Thalheim. Eingaben 7. November. **Lenzburg.** Berger, August, Krämer, von Oberhof, in Lenzburg. Eingaben 6. November. **Aarau.** Frau Suter, Maria geb. Bachs, in Rüdenschwyl. — Dumpler, Joseph, Krämer in Bünzen. Eingaben 7. Nov. **Zofingen.** Rüegger, Jakob, Sennerich, Klausen, auf dem Geißhubel. — Rüegger, Samuel, Sohn, Schuhfabrikarbeiter, Muttenz. Beide von Niederwyl. — Siegrist, Otto, Jakobs, Waldarbeiter auf Leidenberg, von Boswyl. — Matter-Küll, Adolf, Blattzahlabrikant, von Kölliken. Eingaben 17. Novbr. **Lenzburg.** Frey, Candid, von Attwyl, in Lieli. Eingaben 27. Okt. Gerichtsbezirksamt Lenzburg.

Nachgeldstag. Brugg. Geißberger, Samuel, alt Ammanns von Rynikon, in Amerika. Eingaben 7. November.

Gerichtliche Liquidation. Lenzburg. Weiß, Theresia geb. Weber, Luzen von Sulz. Eingaben 5. November.

Stellen-Ausschreibung. Unterschule Kasturg. Besoldung Fr. 1500. — Mittelschule Buchs. Besoldung die gesetzliche. — Unterschule Schöftland. Besoldung Fr. 1300. Anmeldungen 22. Oktober.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postkalter und Briefträger in Oberendingen. Besoldung bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 19. Okt. Kreispostdirektion Aarau.

Die so zweckmäßig befundenen, halbschweren

Ueberzieher für Herbst & Winter,

ebenso wie meine

Herren- & Knaben-Garderobe

jeden Genres, auf's schönste anzefertigt von meinen hiesigen gewählten Maßarbeitern empfehle in reichhaltigster Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Albr. Wittlinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Alle Hals- und Kehlkopfleiden, vom leichten Hustenreiz bis zum hartnäckigen verhärteten Katarrh, werden gehoben oder in schweren Fällen doch wesentlich gelindert durch den richtigen Gebrauch der **Sodener Mineral-Pastillen.** Diese unter ärztlicher Aufsicht hergestellten Pastillen gehören zu wenigen Präparaten ähnlicher Art, die als wirklicher Ersatz für das unmittelbare Quellenprodukt gelten können, ja sie nehmen unter diesen eine ganz einzige Stellung ein, weil sie die Heilsubstanzen der Quelle in wirklich genügender Menge enthalten. Auf jede Pastille kommt ein volles Dezigramm Salz, also genau soviel als in zehn Stück der einst so beliebten Bischpastillen enthalten war. In der ärztlichen Praxis hat denn auch das neue Heilmittel sehr rasch Eingang gefunden, wie das die vielen Empfehlungen beweisen, die ihnen gerade aus diesem Kreise zu Teil werden. Erhältlich sind die Sodener Mineral-Pastillen in allen Apotheken, Droguerien und Miner.-Wasserhandl. die Schachtel zu Fr. 1.25. (Beim Einkaufe verlange man nachdrücklichst ächte Sodener Mineral-Pastillen und achte, ob deren Schachteln mit blauer Schutzmarke mit dem Facsimile Ph. Herm. Fay versehen sind.)

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „Normandie", am 29. Septbr. Abends 3 Uhr von **Havre** abgegangen, ist am 7. Oktober Abends 9 Uhr wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 8 Tage und 5 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 9. Okt. Steigen des Barometers. Wahrscheinlich Wind aus den Nordregionen, bewölkt, vereinzelte Platzregen, tiefe Temperatur.

Bestellungen auf dieses Blatt nimmt außer der Expedition jedes Postbureau entgegen. Die Preise sind am Kopfe des Blattes verzeichnet.

Generalversammlung

der

Ersparnißkasse Densbüren und Umgebung

Sonntag den 21. Oktober 1888, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Densbüren.

Traktanden: Rechnungspassation.

Zu dieser Versammlung ladet höflichst ein

Densbüren, 8. Oktober 1888. Namens des Vorstandes:

2570] **Senn**, Notar.

Ertrag 80—100 Hektol. **Traubensteigerung** Ertrag 80—100 Hektol.

Rothwein. **in Villigen.** Rothwein

Der Gemeinderath von Villigen bringt Donnerstag den 11. Oktober nächsthin, im „Hirschen" dahier, den diesjährigen **Trauben-Ertrag:**

1) ab circa **70 Rebparzellen** im **„Steinbrüchli"** (ausschließlich **blaues** Edelgewächs); und

2) ab circa **60 Rebparzellen** im **„Schloßberg"** (**blaues** und **weißes** Edelgewächs),

in Abtheilungen von 10 — 14 Parzellen zur Versteigerung.

Die in gutem Stande befindlichen Reben versprechen eine vorzügliche Qualität Weines zu liefern und werden Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

Sammelplatz am Steigerungstage Nachmittags 1 Uhr im „Steinbrüchli".

Villigen, 2. Oktober 1888.

(O233X) **Der Gemeinderath.**



Viehmarkt in Gränichen



nächsten Freitag den 12. Oktober.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Heinr. Rieding**, Zimmermeister, von **Märstetten**, in **Aarau**, findet die Versteigerung des Vermögens statt:

A. Der **Gebäude Nr. 963 & 985**, am **Mittwoch den 10. Okt. 1888**, Nachmittags 4 Uhr, in der **„Bairischen Bierhalle"** in **Aarau.**



B. Der **Fahrhabe und des Werkgeschirrs** am **Donnerstag den 11. Oktober**, von Vormittags halb 9 Uhr an, bei den geldstaglichen Gebäuden.

Zur Versteigerung gelangen: **1 Sekretär, 2 zweith. Kästen** (neu), **1 Bandsäge, 1 Bohrmaschine, 10 Hobelbänke, 30 Zimmer-, Breit-** und **Bundaxten**, eine **große Parthie Hobel, Sägen, Stemmeisen, Schraubzwingen, Bohrer, Modelle, Schraubstöcke, 4 Wagen, 2 Fußwinden, 5 Waldsägen, Ketten, Holzvorrath** und Anderes mehr.

Aarau, 1. Oktober 1888. [2485] **Die Geldstagsbehörde.**

Für Wirthe!



Das

Gasthaus zum „Ochsen"

in **Sarmenstorf,**

nebst **Bäckerei, Remise, Wäscherei** und **Scheune** mit **Trotte**, ist aus freier Hand unter sehr günstigen Bedingen zu **vermiethen** oder zu **verkaufen.**

Das **Wirthschaftsmobiliar** wird in **Kauf** oder **Miethe** mitgegeben.

Ebenso sind vom gleichen Eigenthümer circa **3,5 Hektaren gutes Land** zu **verkaufen** oder zu **verpachten.** Dem Uebernehmer der Gebäulichkeiten würde hiefür der Vorzug eingeräumt.

Nähere Auskunft ertheilt bis 20. Oktober nächsthin

2522] Herr **Dr. Baur** in **Sarmenstorf.**

Wald-Steigerung.

Am **Montag den 15. Oktober l. J.**, Abends 7 Uhr, wird im **Gasthof zum „Bären"** in **Muhen**, über

circa 3 Jucharten Waldboden

mit **30jährigem Aufwuchs** von **Tannen-** und **Buchenholz** unter günstigen Bedingungen eine freiwillige Verkaufssteigerung abgehalten.

2553] **G. Hüfiker** in **Olten.**

Sicherer Nebenverdienst.

Die unterzeichnete **leistungsfähige Konsumgesellschaft** sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaren und Konsumartikel.

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte wenden an die

Nordschweizerische Konsumgesellschaft,

Maurer & Cie. in **Zürich,**

(M6439Z) „Löwenstraße" Nr. 16 C., hinter der Synagoge.

H. R. Keßler, Markneukirchen (Sachsen),

Musikinstrumente & Saitenfabrik.

Beste und billigste Bezugsquelle von

Violin, Cello und **Bässe, Trompeten, Flöten** und **Clarinetten, Guitarren, Cithern** u. s. w.

2469] Preislisten versendet gratis.

Circa 100 tannene Stockholzklafter,

I. Qualität, per 3 Ster à **Fr. 6. 50** im Walde angenommen, verkauft Namens der Forstverwaltung Buchs:

2501] **J. J. Holliger**, Gemeindeförster.

Zu [illegible]kaufen:

Birnbäu[illegible] hochstämmig, in 20 Sorten, das [illegible] Franken, das Hundert zu 90 [illegible] **Apfelbäume,** hochstämmig [illegible] Sorten, das Stück zu 90 R[illegible] Hundert zu 80 Fr.; **Rose[illegible]** hochstämmig, in 40 Sorten, das Stü[illegible] das Hundert zu 90 Fr. Alles [illegible] in Sorten.

[illegible] Gärtner

2500] [illegible] gen.

Billig! [illegible]illig!

Filzschlappsch[illegible] [illegible]ar 90 Cts.

Filzschuhe m. F[illegible]auen 1.20

Filzschuhe m. F[illegible]änner 1.50

Filzschuhe m. [illegible]rauen 2.20

Filzschuhe m. [illegible]änner 2.60

Endesiaken [illegible]gesohlt.

Ferner eine Pa[illegible]

Strickwollenge[illegible] Pfund 2.60

bei dem sich de[illegible]lenden

E. Hem[illegible]-Kürler,

2563] Metz[illegible] Aarau.

Walliser [illegible]rauben

prämiirt 2[illegible]anne 1885

Neuenburg 1887

das Kistchen von brutto 5 Kilos franko zu **Fr. 3. 80** versendet

R. Julier, Weinbergbesitzer

(O3085L) in Sitten,

ältester Traubenversender im Wallis.

Herren-Ueberzieher,

meist neue,

in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge,

sowie

einzelne Paletots, Hosen, Westen.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

2557] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891.

Walliser Trauben



in Kistchen von 5 Kilo franco gegen Nachnahme à **Fr. 3. 80**

Peter Bonvin in Sitten.

Zu verkaufen: Zwei guterhaltene

Weinfässer,

von 5 und 9 Saum in

2560] Nr. 42 Rathhausgasse, Aarau.

Strumpf- & Hockwollgarne,

Leibchen Wollen Normalwollen

in bester Qualität u. billigsten Preisen empfiehlt

Frau **M. Theodor-Hognauer,**

2561] hintere Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen:

Wegen Gebrauchsmangel ein älterer, mittelgroßer, noch brauchbarer, kupferner

Brennhafen

mit dito Hut und Rohr zu Fr. 27. —

Wo, sagt der Verl. d. Bl. [2564

Blasenkatarrh.

Der **Privatpoliklinik** in **Glarus** für die Heilung eines heftigen Blasenkatarrhs mit Schmerzen, Drang zum Urinirer, Zwang, Wasserbrennen, Ausfluß, trübem Urin, meinen besten Dank.

Bangdorf, Mai 1887. Ed. Hilbrunner, Müller

Behandlung brieflich! Unschädliche Mittel. Keine Berufsstörung.

Adresse: Privatpoliklinik Glarus.

Zu verkaufen: Ein 8saumiges, schönes

Faß

und 30 Zentner **gutes Bergheu,** bei Kaspar Windisch, Pintenwirth auf der

2579] Stafflegg zu Densbüren.

Nähmaschinen-Reparaturen

werden schnell und möglichst billig ausgeführt von

2572] **A. Walter-Schmuziger, Aarau.**

Gladbacher

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hiemit zur Anzeige, daß wir dem

Herrn Heinr. Frey, Notar in **Aarau**

eine **Haupt-Agentur** unserer **Gesellschaft** übertragen haben.

Zürich, 5. Oktober 1888. **Die General-Agentur:**

Jean Schmid.

Bezugnehmend auf obige Annonce, halte ich mich zur Vermittlung von **Feuer-, Explosion-** und **Glas-Versicherungen** bestens empfohlen und erkläre mich zu jeder Auskunft gerne bereit

Aarau, 5. Oktober 1888. (Ma85/10C) **Heinr. Frey, Notar.**

P. P.

Tieferschüttert machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, dass uns unser innigst geliebter Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Bernhard Rudolf Angliker,

Direktionssekretär in Aarau

plötzlich durch einen Schlaganfall in seinem 58. Lebensjahre entrissen wurde.

Rombach, 10. Oktober 1888.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Faß-Steigerung.

Künftigen **Donnerstag den 11. Oktober**, von Nachmittags 1 Uhr an, läßt der Unterzeichnete an öffentliche Steigerung bringen: Circa

80 Stück runde & ovale Weinfässer,

von 100, 150, 200, 300, 400, 500, 600 bis 1000 Liter Inhalt

(von jeder Größe sind eine Anzahl Stück vorhanden),

und einige **Einbetz-Standen** von 1500 bis 1800 Liter Inhalt.

Es werden die Fässer zu mäßigen Preisen losgeschlagen und zwei Zahlungstermine von 3 und 6 Monaten gestattet.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen, zahlreich zu erscheinen.

Gelterkinden, 6. Oktober 1888.

2553] **Fiechter-Becher**, Weinhändler.

Zürcher Straßenbahn-Aktiengesellschaft.

Pferdeversteigerung.



Nächsten **Freitag den 12. Oktober**, Vormittags 10 Uhr, werden bei unserem **Dépôt Badenerstraße Wiedikon** circa 6 **ausrangirte, für den langsamen Zug noch sehr tauglich Pferde** unter Leitung der Gantbeamtung öffentlich versteigert.

Die Pferde können am Ganttage von Morgens 8 Uhr an besichtiget werden; dagegen ist der Eintritt in die Stallungen vor dieser Zeit Jedermann verboten.

Zürich, 2. Oktober 1888. Der Betriebschef:

(M6536Z) **Th. Kuhn.**



Anzeige.

Meinen werthen Kunden die Mittheilung, daß die von mir betriebene **Säge** mit dem **15. Oktober** wieder an meinen Bruder, Herrn **J. R. Wirz-Käthy** übergeht.



Für das mir geschenkte Zutrauen besten Dank.

2568] **Schöftland**, 8. Oktober 1888. **T. Wirz-Lüscher.**

Bezirksarzt Weber

ist zurückgekehrt.

Sprechstunden täglich Vormittags 8—9 Uhr und Nachmittags 1—2 Uhr.

Bruchleiden. Heilung.

Die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus** hat mich mit wirklich schönen Attesten und einer Bandage ohne Berufsstörung von einem großen Leistenbruche durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Ehrenfels bei Köln, Juli 1888. Joh. Breit. Eine Broschüre: „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung" wird gratis und franko versendet. Mit einer Muster-Sammlung vorzüglicher **Bandagen** ist unser Bandagist in **Aarau, Hotel z. „Löwen"** am 9. jeden Monats von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachm. zur **unentgeldlichen Maaßnahme** und **Besprechung** zu treffen. Man adressire: „An die **Heilanstalt für Bruchleiden** in **Glarus**" (Schweiz.)



Für Landwirthe!

Lein- oder Flachskuchen zu Fr. 9.

Lein- oder Flachskuchenmehl „ „ 10.

per 50 Kilo ab Aarau, in Säcken von circa 70 Kilo, in garantirt reiner Waare, liefern

Landolt & Comp. in **Aarau,**

(OF9614) **Oelfabrik.**

Papierlaternen und Feuerwerkartikel

in schönster Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

S. Schatzmann, Buchbinder

2598] Pelzgasse — Aarau.



Halblein,

schwer und leicht, in guter Qualität und allen gangbaren Farben, empfiehlt [2111] **J. Strich,** Ziegelrain in **Aarau.**

Nouveau Journal Financier 28,000 abonnés — Paraît le Dimanche 19, rue de Londres 3 Francs par AN pour la SUISSE d'un N° sur demande 16 PAGES DE TEXTE Tirages, Renseignements, Assemblées, Coupons, Cours de toutes les Valeurs Les abonnements reçoivent gratuitement les mandats-poste (Z4004 E)

Anzeige & Empfehlung.

Infolge günstigen Einkaufs sind eine Partie solide neue **Faßhahnen** billigst abzugeben, ebenso feinjährige **Hahnenzapfen** u. **Spunten** in allen Sorten, sodann die neuesten **Gähr-Spunten** in drei Systemen nach Dr. Neßler, G. Stutz und Huber. Des fernern empfehle **Kräuter-Süßbrand** und **Thürlistreichi.**

J. Bauhofer in Hirschthal.

NB. Die gleichen Gegenstände können auch bei Hrn. Pintenwirth Leu daselbst bezogen werden.

Billig zu verkaufen:
Ein älteres, großes



Canapé

2574] bei E. Strub, Tapezierer, Aarau.

10,000 Zentner

saure und süße Aepfel

kaufen
C. Alpstег & Comp.
2540 in **Dürrendsch.**

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.
E. Zündel, Schaffhausen.
Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Ausgezeichnet schöne

Trauben

in Kistchen von 5 Kilo zu Fr. 4. 50 bei
2203] **Jos. Antille** in **Sitten.**

Lebens-Elixir

(Magen-Essenz)
Brust-Essenz.

Für Magen- und Brustkranke bestbekanntes Hausmittel. Von hohen wissenschaftlichen Autoritäten bestens empfohlen. Amtlich untersucht.
Aug. Brunnhofer-Meder,
2393] Zollrain, **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein neuer

Brennhafen

(60 Liter haltend), 20% unter dem Preis. Zahlungsbedingungen nach Belieben
2567] **Ph. Kull,** Spenaler, **Aarau.**

Zu kaufen gesucht: Ein älterer

Strohschneidstuhl,

von Schärer auf Eppenberg.

Große Auswahl

Blumentöpfe

Billige Preise.
Vorräthig in der
2513] **Hafnerei Unterkulm.**

Schönen Samenwaizen

verkauft
2569] **F. Euter,** Fischer in **Suhr.**

Zu verkaufen: Zwei guterhaltene



Weinfässer

von 7 u. 8 Saum Gehalt. Preis billig.
2554] J. Keller, Wirth, Gretzenbach.



Milchkühe.

Gute Milchkühe sind sofort an die **Fütterung** zu geben unter äußerst günstigen Bedingungen.
Sich anzumelden bei Hunziker zur Post in Oberkulm. [2556

Zu verkaufen:



Eine junge, fehlerfreie, ganz nähige **Kuh** (Roth-fleck), bei Gottl. Rüetschi, Schuhmacher, Suhr. [2566

Brabant-



Selbsthalter-Pflüge,
die sich durch leichten und guten Gang auszeichnen, empfiehlt zu Fr. 190.
2544] A. Peter, Schmied in Kölliken.

Zu verkaufen:



Ein schweres, fehlerfreies, nähiges **Rind** (Geltfleck), bei Joh. Härdi
2565] in Hunzenschwyl.

Steigerungs-Publikation.

Die **Kinder** und **Erben** des sel. **Johannes** [illegible], Johannesen, Schuster im Oberfeld von und zu **Gränichen,** bringen **Donnerstag** den **11. Oktober 1888,** Abends 8 Uhr im **Gasthof „Linde",** an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung folgende **Liegenschaften:**

1. Das **Wohnhaus** Nr. 295 mit **Scheune** [illegible] zu Gränichen; Schatzung Fr. 3600 —,
2. Circa 18 Aren **Hausplatz** und **Baum** [illegible] daselbst; Schatzung Fr. 970. —,
3. Circa 18 Aren **Ackerland,** am gleichen [illegible] ung Fr. 910. —
4. „ 29,25 Aren **Ackerland,** ebendaselbst „ 1490. —
5. „ 18 Aren **Ackerland,** am nämlichen „ 970. —
6. „ 18 Aren **Ackerland,** mehrgenannten „ 910. —
7. „ 36 Aren **Ackerland,** in den „Wynen" „ 1620. —
8. „ 63 Aren **Mattland,** im „Bienstel" „ 1890. —
9. „ 36 Aren **Mattland,** in d. „Wasserwe" „ 1730. —
10. „ 16,20 Ar. **Ackerland,** in den „Wynen" „ 730. —



Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Gränichen, 4. Oktober 1888.
Der [illegible]tragte:
2536] **F. Widm[illegible]** Gemeindeschreiber.

J. Häusermann, Bäcker in [illegible]ränichen

empfiehlt zur gefl. Abnahme best[illegible]
Backmehle à 16, 15 und 14 Rp. per ½ [illegible]
Futtermehl à 12 Rp. „ „
Grobes Krüsch à Fr. 6, bei Abnahme von [illegible] Säcken à Fr. 5. 50 per Sack.
Für schöne und gute Waare garantirt **Obiger.**

Kæslin & Burgmeier

Nr. 209 — **Aarau** — Nr. 209.
Grosse Auswahl

Pianos, Harmoniums,

Automatische Klavierspieler mit Notenblätter.
Klavierstühle, einfach & elegant.
Kauf — Miethe — Tausch — Reparaturen — Stimmungen. [2581

Unterzeichneter empfiehlt seine

neuen, aufgerüsteten Betten,

sowie **Barchent, Bettfedern & Flaum.**
Ferner halte stets vorräthig:

ältere und neue Möbel:

Zweithürige und **einthürige Kästen, Chiffonieren, Kommoden, Sekretäre, Waschkommoden, Waschtische, Nachttischli, runde** und **viereckige Tische, gekehlte** und **ordinäre Jongfessel, Bretlistühle, Kinderbettstattli, Koffern, Waschbretter.**

Ganze Aussteuern werden besonders berücksichtigt.
Leonh. Strub,
2575] Milchgasse Nr. 71, Aarau.

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele an der Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.
Verkauf und Versandt nur in gestegelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.
Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die
(H3868-Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

Pflanzen-Verkauf.

Aus hiesigen Forstgärten können bezogen werden:

circa 30,000	verschulte **Buchenpflanzen**	per 1000 à	Fr. 18
„ 15,000	„ **Rothtannenpflanzen**	„ 1000 à	„ 15
„ 5000	„ **Weißtannenpflanzen**	„ 1000 à	„ 18
„ 80,000	**Buchenpflanzen** zum Verschulen	„ 1000 à	„ 6

Der Zieherlohn ist mit inbegriffen.
Gränichen, 4. Oktober 1888.
2526] **Sl. Widmer,** Gemeindeförster.

Zu verkaufen:

1. Ein von Stein solid erbautes, an der Zürcherstraße zu Brugg nächst dem Bahnhof gelegenes, zweistöckiges **Wohnhaus,** Nr. 334.
2. Ein hinter demselben befindliches **Gebäude,** enthaltend zwei **Wohnungen, Scheune** und **Stall.**
3. Ein dabei oelegener 14,79 Aren haltender **Garten.**
4. Ein 12,17 Aren haltendes, an den Garten stoßendes Stück **Bauplatz.**

Kaufs- und Zahlungsbedingungen günstig.
Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Angebote entgegen
Der Beauftragte:
(O 324 X) **Herm. Geißberger,** Notar.

Billig zu verkaufen oder **zu vertauschen** gegen **saure Aepfel, Kartoffeln** oder **Hafer** circa 30 Stück **Speiseschmalz** und **Salatfässer** für **Most** und **Zwetschgen** zu gebrauchen. Eine Partie **neue Packfässer** zur **Aufbewahrung von Dürrobst,** bei der
2517] **Wirthschaft Leu** in **Hirschthal.**

Zu miethen gesucht:

Ein günstig gelegener trockener **Keller.** Offerten sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. [2576

Cognac fine Champagne.

In allen Fällen verwendbar wo die Herren Aerzte solchen verordnen. Direkter Bezug.
Aug. Brunnhofer-Meder,
2394] Zollrain, Aarau.

Junge Leute,

welche sich gründlich in der französischen, englischen und italienischen Sprache, Correspondenz, Handelswissenschaften 2c. ausbilden wollen, finden freundliche Aufnahme bei mäßigem Preise.
Prospekte und nähere Auskunft durch Clément Jaquet, La Cour de Bonvillars près Grandson (Suisse).
(O H 3218)

Damenfilzhüte,

schwarz und **farbig** à Fr. 1. 50
garnirt „ „ 3—5
Neueste Damen-Mützen
à Fr. 3. 60 bis 4 Fr.
Filzhüte für Männer u. Knaben
à Fr. 2. 50 bis 5 Fr.
Pariser Bazar, Aarau,
2530] vord. Vorstadt.

Wollene

Waadtländer-Jacken,

per Stück à 5, 5. 50, 6 und 7 Fr.
Knaben-Jacken à Fr. 3. 90 bis 5 Fr.
Pariser Bazar, Aarau.
2532] vord. Vorstadt.

Große Auswahl in

Winterhüten

empfehle bestens. Auch werden **Hüte** billig umgeändert und garnirt.
A. Zeunhauser-Goßewisch, Modistin,
2524] Haus Nr. 825, Aarau.

Billig zu verkaufen:
Ein gut erhaltenes

Tafel-Klavier.

Wo, sagt der Verleger dieses Bl. [2515

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt** für **Trunksucht** in **Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
R. de Meas, Hitzel.
R. Volkart, Bülach.
F. Dom. Walther, Courchapois.
Frd. Aschwg, Rüttenbach, Kts. Bern.
Frau Simmendingen, Lehrers, Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel
Frau Furrer, Bisten.
Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragelogen gratis!
Adresse:
„Heilanstalt für Trunksucht in Glarus".

Zu verkaufen:

Eine ältere, gutgehende **Singer-Treimaschine** à Fr. 35 und eine dito **Handmaschine** à Fr. 20, bei
2542] A. Walter-Schmuziger in Aarau.

Mais

verschiedene Qualitäten, billigst, bei
Gustav Hoch, Samenhandlung
2229] in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine **Kabishechel** und 2 gebrauchte **Einmachständi** bei
Wittwe Baumann, Johanns
2577] im Zopf in Suhr.

Schönes weißes Samenkorn

verkauft
H. Walther-Dubs, Aarau.
2518] (Herzogsut.)

Zu verkaufen: Ein grüner

Kacheltragofen

auf Abbruch.
Man wende sich an die Expedition dieses Blattes.

Gefunden:
An der Bahnhofstraße in Aarau ein **Stab Eisen.** Abzuholen gegen Erlag der Insertionsgebühr bei
Geschwister Widmer im Unterfeld
2559] zu Gränichen.

Deux jeunes gens de la Suisse allemande peuvent entrer de suite dans une bonne famille d'une ville des bords du lac Leman. — Ils seront occupés à un travail facile & apprendront la langue française pendant 18 mois. Vie de famille, Finance à payer fs. 50. — en entrant & fs. 50. — en quittant. Bonnes références.
S'adresser à **Haasenstein & Vogler à Berne** sous chiffre H 3638 Y.

Gesucht:

Für sofort ein tüchtiger **Schustergeselle.** Sich zu wenden an
Adolf Wälti, Schuster
2535] in **Teufenthal.**

Filzpantoffeln:

Für **Kinder** à Fr. —. 90 Cts
„ **Töchter** „ „ 1. 20 „
„ **Frauen** „ „ 1. 50 „
„ **Männer** „ „ 1. 70 „
Pariser Bazar, Aarau,
2531] vord. Vorstadt.

Gesucht: Ein

Schuhmachergeselle

von Jakob Knechtli, Schuhmacher
2573] in Schöftland.

Gesucht: Eine Magd

für Haus und Feld, für sofort.
Zu erfragen bei der Expedition. [2555

Gesucht:
Für sofort eine **Tochter,** die die **Schneiderei** schon etwas kennt. Sich wenden an Mad. **Breitling,** Schneiderin in **St. Imier** (Berner Jura). (H. 4636 J.)

Die Selbsthilfe.

[illegible] Ratgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es löst es sich Jeder, der an Nervenleid, Herzfehler, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, jene entsetzliche Peinigung stillt jährlich vielen Tausenden eine Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen bei **Dr. L. Ernst,** Homöopath, Wien, Stiftstrasse Nr. 11. — Bird in Couvert verschlossen übersandt.

Blattmacher!

In die **Landfabrik** in **Gregnz** wird ein **tüchtiger & solider Blattmacher** gesucht. Anmeldungen bei
Trüdinger & Consorten,
2588] Rauenstraße Nr. 10 **Basel.**

Gesucht:

Ein **tüchtiger Arbeiter,** wenn möglich **Schreiner,** zur Besorgung einer Hobelmaschine. Eintritt sofort.
2533] **Dampfsäge Safenwyl.**

Wo ein **Jüngling** den

Metzgerei-Beruf

erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [2511

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht** zu Pferden und Rindvieh.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2520

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen das **Schreiner-Handwerk** gründlich erlernen bei
Jak. Dürr, Schreiner, Milchgasse,
2095] **Aarau.**

Gesucht:
Ein treues tüchtiges **Mädchen** in die Küche und Haushaltung.
2582] **Bahnhofstraße Nr. 1025, Aarau.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen seiner Laster leidet. **Tausende verdanken** demselben ihre **Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Lessingstr. 8, sowie durch jede Buchhandlung. (H3189Q)
In der Schweiz vorräthig in **Richterschwyl's** Buchhandlung in **Grenchen.**

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 6. Okt. 1888.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 8. — bis 11. —, per Becken 20 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 50. Eier per 7 — 8 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts., per — Liter, 15 bis 20 Paar 10 Cts. Birnen 10 bis 17 Paar 10 Cts. Pflaumen 12 bis 18 Paar 10 Cts. Saure Kirschen 25 bis 30 Cts. dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. — Nüßli — Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80. Salat 5 Cts., Bohnen per Teller 15 bis 30 Cts. Zwetschgen 18 bis 20 Cts. Rindfleisch per Kilo gr. 1. 20 bis gr. 1. 30 Kalbfleisch Fr. — 80 bis Fr. — 90. Kalbfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 40.

Nro. 82. 1888.

Aarau, Samstag, 13. Oktober.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Der Papst und Italien.

Man könnte meinen, der jüngste Tag sei gekommen, denn die Toten stehen auf. So und nicht anders mutet es Einem an, wenn man sieht, mit welchem Eifer diesseits und jenseits der Alpen die Wiederherstellung des weltlichen Papsttums besprochen wird. Trotzdem wird wohl Niemand an einen Krieg gegen Italien denken wollen. Die Weltgeschichte schreitet nicht zurück, namentlich nicht, wenn sie sich einmal zu einer so bedeutsamen Tat aufgerafft hat, wie die Herstellung der nationalen Einheit Italiens und die Zertrümmerung der weltlichen Papstherrschaft eine war. Wollte man den Italienern Rom nehmen und ihr Land in zwei Fetzen auseinanderreißen, so könnte es nur geschehen, nachdem man sie in einem langen und entsetzlichen Kriege bezwungen hätte. Für Rom und seine Einheit setzt jeder Italiener, der nicht blind klerikal ist, seinen letzten Tropfen Blut und seinen letzten Soldo ein. Dazu kommt noch ein Anderes. Auch der König kann sich zu keinem Uebereinkommen hergeben, welches die Abtretung auch nur eines Quadratmeters italienischer Erde zum Zwecke hätte; er würde um den Tron spielen. Die Ansprüche des Papsttums könnte also nur die Gewalt, nur ein siegreicher Krieg verwirklichen.

Roms wegen wird aber Deutschland trotz der heimlichen und lauten Wünsche der deutschen Katholiken seinem heutigen Verbündeten Italien der Krieg nicht erklären. Es würde dies ja geradezu mit der von ihm schon mehrfach betonten Friedenspolitik in Widerspruch kommen. Aber auch der gegenwärtige Papst, dessen Klugheit so sehr gerühmt wird, gibt sich selbst wohl kaum den Illusionen hin, als könnte die päpstliche Herrschaft je wieder hergestellt werden. Es heißt vielmehr, sein Ziel sei, an die Stelle des italienischen Garantiegesetzes eine Art Garantie, die Mächte treten zu lassen, so daß das Papsttum aus der Souveränetät Italiens heraus und gleichberechtigt neben dieselbe gestellt würde. Nun ist es aber sehr fraglich, ob die Stellung des Papstes durch eine internationale Garantie besser würde, als sie es bei der italienischen Garantie ist, abgesehen davon, daß hinter einer Garantie der Mächte, wie wir es auch bei der schweiz. Neutralität wissen, keine Kanonen stehen, würde sie den Papst nicht vor unliebsamen Agitationen, Drohungen und Zeitungsartikeln schützen.

Anderseits wäre es doch eine starke Zumutung an Italien, auf seinem Gebiete eine fremde Macht einrichten zu lassen, deren Unabhängigkeit nicht der Garantie der Landeshoheit, sondern derjenigen des Auslandes unterworfen wäre. Jeder Staat, der auf seine Souveränetät hält, würde diese Zumutung zurückweisen. Die Italiener lassen sie sich vielleicht gefallen, wenn das Papsttum dafür feierlich und ausdrücklich auf seine übrige weltliche Herrschaft, d. h. auf den beanspruchten Besitz des Kirchenstaates verzichtet. Ein solcher Verzicht ist aber schwerlich zu erwarten. Rom hat noch gar nie einen Anspruch feierlich und ausdrücklich aufgegeben, namentlich nicht einen so wichtigen wie den auf die weltliche Herrschaft, den noch Syllabus und Encyklika als unveräußerlich hingestellt haben und der auf dem letzten Konzil beinahe zum Glaubensartikel der katholischen Christenheit aufgestellt worden ist. Die Zeit ist sogar noch nicht einmal gekommen, wo der Papst stillschweigend auf seine weltliche Herrschaft verzichten könnte. Es ist richtig, daß Papst Leo immer nur von der Besserung seiner Lage, niemals von der weltlichen Herrschaft spricht. Aber mit dem bloßen Schweigen kann und wird sich Italien nicht zufrieden geben; soll es Garantien geben und Andere in sein Gebiet hineingarantiren lassen, so muß es selbst auch Garantien haben.

Es ist dem Bismarck viel zuzutrauen. Sogar das Unmögliche hat dieser durchtriebene Hexenkünstler ausgeführt. Aber wir trauen ihm doch nicht zu, daß er das Papsttum zum förmlichen Verzicht auf die weltliche Herrschaft bewegen kann. Ohne diesen ist aber eine Versöhnung unmöglich. Zwischen dem unantastbaren Rom des Königs Umberto und der päpstlichen Weltherrschaft des Syllabus ist ein Kompromiß undenkbar, es gibt nur eine Lösung, daß Einer dem Andern Platz macht und dieser Andere wird kaum der Papst sein.

Schweiz.

— **Auswanderungswesen.** Der im Bundesgesetz betreffend den Geschäftsbetrieb der Auswanderungsagenturen vorgesehenen und mit 1. d. Mts. in Funktion getretenen kommissärischen Abteilung im Bureau für Auswanderungswesen ist in der neuen Organisation folgende Tätigkeit zugewiesen:

1) Verkehr mit den Auswanderungshafenbehörden, den schweizerischen Konsularbeamten oder andern Bevollmächtigten, Hülfsgesellschaften und Privatpersonen in auswärtigen Staaten behufs Wahrung der allgemeinen Interessen der schweizerischen Auswanderung.

2) Begleitung einzelner Auswandererzüge bis zum Einschiffungshafen; Besichtigung der Logierhäuser für Auswanderer daselbst und der Schiffseinrichtungen; persönlicher Verkehr mit der Schiffsleitung, eventuell mit den Transportgesellschaften.

3) Sammlung der ausländischen gesetzgeberischen und andern amtlichen Erlasse betreffend das Auswanderungswesen, der sachbezüglichen konsularischen und andern authentischen Berichte, wissenschaftlicher Schriften der in Betracht fallenden Einwanderungsländer, der wichtigsten Auswanderungsliteratur und dergleichen.

4) Anknüpfung und Unterhaltung von Verbindungen mit schweizerischen Vereinen und Privaten im Innland, behufs Verhütung leichtsinniger Auswanderung und zweckmäßige Ausrüstung dürftiger, zur zielbewußten Auswanderung entschlossener Personen und Familien, eventuell öffentliche Vorträge.

5) Begutachtung von Kolonisationsunternehmungen und der damit zusammenhängenden Fragen.

6) Erteilung von Rat, Auskunft und Empfehlungen der Auswanderer, wo ein Begehren dazu gestellt wird.

7) Zusammenstellung derjenigen Mitteilungen, welche für die Oeffentlichkeit bestimmt sind, soweit sie den Geschäftskreis der Abteilung betreffen.

Der Sitz des schweizerischen Auswanderungsbureau ist vorläufig Bern; dem Bundesrat bleibt vorbehalten, der kommissärischen Abteilung ein anderes Domizil anzuweisen.

— **Zur Organisation des Landsturms.** Der Bundesrat hat für jeden Divisionskreis, für welchen laut der betreffenden Verordnung je mindestens ein geeigneter Offizier zu ernennen ist, dem in allererster Linie die Ueberwachung des Kontrollwesens des Landsturmes, die Einteilung desselben und die Aufrechterhaltung der Vororganisation obliegt, ernannt: für den I. Divisionskreis Oberstlieutenant Alfred Pioguet in Lausanne; II. Divisionskreis Oberst Henri Secc in Colombier; III. Divisionkreis Oberstlieutenant Konrad Weber in Bern; IV. Divisionskreis Oberst Rudolf Bindschedler in Luzern; V. Divisionskreis Oberst Hans v. Mechel in Basel; VI. Divisionskreis Oberstlieutenant Heinrich Graf in Zürich; VII. Divisionskreis Oberstlieutenant Alois Benz in St. Gallen; VIII. Divisionskreis Oberstlieutenant Dominik Epp in Altdorf.

Aargau.

— **Landwirtschaftliches.** Bei der letzten Montag in Wohlen stattgefundenen Viehschau wurden 9 Zuchtfamilien mit zusammen 43 Stück vorgeführt und hievon 6 als rassenrein zur Prämirung ausgezogen.

Die Eigentümer dieser 6 prämirten Zuchtfamilien (mit je 3 Stück) sind: Ettterlin Jost in Muri; Zneichen Gebrüder im Senten bei Muri; Niederhäuser, Pächter in Muri; Stierli Wittwe in Langenmatt bei Muri; Seiler, Vizeammann in Fischbach; Bock, Posthalter in Sarmenstorf.

Dienstag den 9. ds. fand sodann die Kreisviehausstellung statt, wobei über 100 Kühe und Rinder aufgeführt und 39 Stück prämirt wurden.

— **Unser Obergericht contra „Schw. Fr. Pr.“** Für unsere Leser registriren wir blos die Tatsache, daß das aarg. Obergericht Klage soll erhoben haben gegen einen Artikel der „Schw. Fr. Presse“ in Baden, welcher unsere dubiosen Rechtszustände in Preßprozeßsachen zum Vorwurf hatte. Wir wollen in diesen unquicklichen Kampf, bei dem man bereits einen politischen Hintergrund hat sehen wollen, keinen Spieß tragen. Dagegen können wir nicht verhehlen, daß uns das Vorgehen des Obergerichts denn doch zu sehr den Charakter der Kleinlichkeit und der überreizten Empfindelei an sich zu tragen scheint, als daß man im Ernste darüber deliberiren möchte. Die Geschichte möchte aber gar leicht einen tragikomischen Ausgang nehmen und zum Anfang vom Ende werden. Trügen nicht verschiedene Anzeichen, so dürfte die Zeit nicht mehr fern sein, da man mit der Vereinfachung des Staatshaushaltes und der Reduktion des Beamtenheeres von Grund aus Ernst machen wird. Sollten nun gar — was wir nicht einmal zu denken wagen — politische Hintergedanken bei der Affaire im Spiele sein, so können wir versichern, daß, wenn Not am Mann, im Kanton herum noch Männer und Stimmen genug sich finden werden, welche energisch Front zu machen verstehen und bei diesem Anlasse den frühern, leider durch die Verfassung nicht gehörig berücksichtigten Forderungen des Volkes Nachdruck zu verschaffen im Stande sind. Die Erbitterung der Bevölkerung über verschiedene Erscheinungen im Staatsleben ist zu groß, als daß ein ausschließliches Parteiregiment möglich wäre und auf die Dauer nach Willkür schalten und walten könnte. Ein kleiner Ruck und der Stein kommt ins Rollen. Wir werden doch hoffentlich noch nicht bei Zuständen angekommen sein, wo man von Vergewaltigung reden dürfte, sonst ist unser Stützlein reif zum Untergang.

Wie wir aber doch in kleinen Verhältnissen leben, in der reinsten Krähwinkelei. Da können wir den Schiller'schen Spruch: „Es wächst der Mensch mit seinen höhern Zwecken“ füglich umkehren: „Es wird der Mensch mit seiner kleinen Zwecken immer kleiner.“ Wo ist ein größerer Gedanke, der uns aus unserer Schnörkelpolitik herausreißt?

Nachschrift. Das Obergericht habe den Monstreprozeß gegen Hrn. Jäger dem Fürsprecher Heuberger in Brugg übertragen. Da ist doch nicht zu befürchten, daß nicht mit dem wünschenswerten Feuer in's Zeug gegangen wird. Mehrere Kronjuristen haben also umsonst auf den fetten Braten gewartet. Der Ausserkorne hat in der „N. Z. Z.“ bereits eine Rakete steigen lassen. Der bläuliche Dunst derselben ließ einen deutlichen politischen Hintergrund erkennen, da sie es durchweg nur auf eine schiefe Beleuchtung der „demokratischen Zeitungsredaktoren“ abgesehen zu haben scheint. Wenn etwas die demokratische Partei zum Aufsehen mahnt, so ist es dieser Artikel. Und sollte die Rakete keine bloße Blendlaterne sein, so wird diese Partei wissen, um was es sich diesmal handelt. Unvorbereitet wird man sie hoffentlich nicht treffen.

— **Bezirk Brugg.** Aus Mönthal wird berichtet: „Letzten Montag Nachts zwischen 11 und 12 Uhr erschoß sich in der Nähe der Ampfern ein junger 22jähriger Mann von Effingen. Die Gründe, welche ihn zu diesem verhängnisvollen Schritte getrieben haben mögen, sind noch nicht aufgeklärt.

— **Brugg.** Am Mittwoch starb dahier Herr Bezirksverwalter Leder, von Oberflachs gebürtig, nach längerer Krankheit. Zur Zeit der Verfassungsrevision war der Verstorbene Vertreter seines Heimatkreises im Verfassungsrat. —

Auf dem Bahnhof Brugg paradirte letzten Donnerstag Vormittag eine Abteilung der Heilsarmee. Die englischen Heilsdragoner und die liebeschmachtenden Heilsamazonen wurden von vielen Neugierigen umstanden, die sich nachher über den fremdartigen Firlefanz gehörig lustig machten. Auf unserm Boden wächst für diese merkwürdigen Kameraden kein Gras.

— **Bezirk Baden.** Der in unserm Blatte gerügte mangelhafte Postverkehr mit Birmenstorf wurde dadurch gehoben, daß nunmehr der dortige Poststode die Briefe und Fahrpoststücke auch nach 1 Uhr in Dätwyl abzuholen und dann im Laufe des Nachmittags ebenfalls an die Adressaten zu verteilen hat.

— **Bezirk Kulm.** (Eingesandt.) Am 23. Oktober 1887 tagte zu Oberkulm eine größere Volksversammlung zur Besprechung der Nationalratswahlen. Damals wurde mit Begeisterung die einstimmige Resolution gefaßt, der Bezirk Kulm halte für jetzt und die Zukunft am Verlangen einer Vertretung im Nationalrate fest. Wie schnell man in unserer Zeit doch vergißt! Verschiedenen Stimmen der auswärtigen Presse nach zu urteilen, scheint auch die berührte Schlußnahme der Kulmerversammlung schon in Verwesung übergegangen zu sein. Man redet von allerlei Kandidaten, welche an Hrn. Karrers Platz zu treten berufen sein sollen, nur von dem Manne schweigt man fast gänzlich, dessen Kandidatur nach allen Vorgängen eine gegebene ist. Wir meinen damit Hrn. Großrat Lüthy-Lüthy in Schöftland, dessen Verdienste um die engere und weitere Heimat, dessen Einsicht in die verschiedenen Verwaltungszweige des Staatswesens eine Anerkennung seiner Mitbürger durch Berufung auf einen höhern Posten ganz wohl rechtfertigten.

— **Suhren- und Wynentaler-Sängerverband.** Das in diesem Blatte schon einmal berührte Konzert soll nun stattfinden nächsten Sonntag den 14. Oktober, Nachmittags von 2 Uhr an, in der Kirche zu Reinach. Nach Schluß des Konzertes, an dem sich 10 Chöre beteiligen, findet im „Bären“ zu Reinach eine gemütliche Vereinigung statt.

— **Lenzburg.** Der von der Kulturgesellschaft dieses Bezirks veranstaltete Kochkurs für Land- und Fabrikarbeiterinnen hat am 8. ds. begonnen. Er hat etwa 30 Teilnehmerinnen. Da jedoch 70 Anmeldungen eingegangen sind, so wird ein zweiter Kochkurs notwendig werden. Das Vorgehen der Kulturgesellschaft Lenzburg verdient alle Anerkennung, um so mehr, als für ärmere Teilnehmerinnen außer freier Station noch ein kleines Taggeld verabfolgt wird.

— **Freiamt.** In Boswyl brannte Donnerstag Nachts ein mit Stroh bedecktes Haus, das von 3 Familien bewohnt war, gänzlich ab. Die Gebäulichkeit war um Fr. 5,500 brandversichert. Das Vieh konnte gerettet werden, die übrige Fahrhabe ist größtenteils ein Raub der Flammen geworden. Es hatte nur eine Familie versichert.

— **Wohlen.** Als Postverwalter wurde vom Bundesrat gewählt Hr. Jakob Breitschmid von Wohlen, Postbureauchef in Aarau. Wir gratuliren bestens!

Kantone.

Basel. Nachdem die Gemeinnützige Gesellschaft an die Baukosten des neuen Gewerbemuseums Fr. 15,000 bewilligt hat, sind bereits einige ihrem Beispiele gefolgt. So hat die Webernzunft einen Beitrag von Fr. 10,000, die Brodbeckenzunft einen solchen von Fr. 5000 beschlossen.

Bern. Auf dem Brienzer Grat wurden drei Entlebucher von einer Lawine überrascht. Zwei entflohen, einer ist tot.

Freiburg. Der Dionysius-Markt zu Bülle, der am ersten Montag im Oktober beginnt und am Donnerstag Abend schließt, ist neben dem in Erlenbach (Bern) der bedeutendste Markt in der Schweiz. Diesmal war die Zahl der fremden Händler zwischen 300 und 400. Es war auch sehr viel Viehwaare anwesend. Leider hat der Regen viel geschadet, die Preise gedrückt und den Handel geschmälert, viele Händler haben entmutigt Bülle schon am Mittwoch verlassen. Am Donnerstag heiterte das Wetter auf und wurde viel gehandelt. Vom Gasthof zum weißen Rößli bis nach Treme standen etwa 3000 bis 3500 Stück Vieh.

Genf. Hier ist der Kantonsingenieur Oberst Hug gestorben. Von Geburt Badenser und ursprünglich Offizier des badischen Heeres, war er 1849 mit den Trümmern der insurgirten Truppen über die Schweizergrenze gekommen, wandte seinen Schritt nach Genf, nahm nach einigen Jahren das schweizerische Bürgerrecht an und trat damit auch in die schweizerische Armee ein.

— Raufmord. Vorigen Mittwoch Nachts entstand in Genf auf der Straße St. Jean ein Streit zwischen einigen aus dem Wirtshaus Heimkehrenden; es wurde eine förmliche Schlacht daraus. Bald lag einer der Streitenden am Boden und nun fielen die andern mit Fußtritten über ihn her. Bald war er der rohen, gräßlichen

Mißhandlung erlegen. Der Getötete heißt Karl Dorrer und stammt von Baden. Ein Genfer, zwei Berner und ein Savoyarde sind verhaftet.

— Trotz der großen Menge gilt hier das Obst mehr als in der deutschen Schweiz; sehr viel geht nach Frankreich. Man zahlt für den Doppelzentner Aepfel 8—10 Fr., Birnen 5—10 Fr., Zwetschgen 8—10 Fr., Mostobst 5—6 Fr. Der Wein wird, sofern es überhaupt noch zu einer Weinlese kommt, wieder fabelhaft teuer, darum wird viel gemostet und viel zum Brennen eingemacht und zwar sowohl Stein- wie Kernobst. Vor einem Monate erhielt man den Hektoliter Birnenmost für 8—10 Fr., jetzt nur noch für 14—18 Fr.

Graubünden. Das Kantonsgericht hatte sich Samstag mit dem erst 19 Jahre alten Italiener Franceschini Michele zu befassen. Er war nach langem Läugnen geständig, den 64jährigen Maler Degiorgis in einem Wäldchen erschlagen und beraubt zu haben. Das Gericht verurteilte den Raubmörder zu 25 Jahren Gefängnis und nachheriger lebenslänglicher Ausweisung aus der Eidgenossenschaft.

— Davos hofft auf einen fremdenreichen Winter. Der Herbst habe gut begonnen. Der September allein weise 598 Gäste auf.

Luzern. Wer führt sie heim? An den Ufern des Vierwaldstättersees in einer Villa auf Meggenhorn, glänzt ein Goldfisch in Gestalt einer mit mehreren Millionen ausgestatteten jungen Erbin. Man sollte nun den Tanz sehen um diese Millionen. Die Heiratslustigen und Angler auf das „Goldfischchen" sind junge Stadtluzerner, alten Patrizier geschlechtern angehörend, deren Nimbus längst verblichen ist. Um sich gehörig zu repräsentiren, wurden die alten Orden und Wappenschilder hervorgeholt und aufgefrischt, elegante Visitenkarten gedruckt und versendet, den Geschlechtern überall ein „von" vorgesetzt, und der Name irgend eines alten, einstmals besessenen Bauernhofes beigefügt, welcher den „Edelsitz" darstellen mußte. So entstanden Grafen, Barone, Kammerherren, Minister, Ritter ꝛc. wie Pilze während der Nacht. Eine nette Gesellschaft und namentlich nette Republikaner!

— In Reiden ist das Bettfedernmagazin von Ludwig Meier in Flammen aufgegangen. Es gingen viele Bettwaaren, Spezereien und eine große Quantität Federn zu Grunde. Leider war der Schuppen, in welchem sich viele Vorräte befanden, nicht versichert.

Neuenburg. Ein auf dem Berg bei Locle wohnender junger Mann wurde am Samstag Nachts gegen 11 Uhr auf dem Wege nach Hause in geringer Entfernung vom Bahnhofe von 2 Männern angegriffen, zu Boden geschlagen und seines Taschengeldes beraubt.

St Gallen. Die Blätter beklagen einstimmig den frühen Einzug des Winters. Nicht nur auf den Höhen liegt zolltiefer Schnee, auch die Fluren und Matten der Niederungen bis weit in den Thurgau hinunter sind in die kalte weiße Decke eingehüllt. Die mit Früchten überladenen Bäume seufzen unter der doppelten Last und drohen zusammenzubrechen, das Vieh, das bis vorigen Freitag noch saftige Weiden fand, steht brüllend im Stalle, da es sich nicht so bald an Dürrfutter gewöhnen will. Ein Glück ist nur, daß nicht Frost eintrat.

Schaffhausen. In Hallau seien die Trauben über Erwarten schön. Der Umstand, daß sämtliche Reben mit Kupfersalzlösung gegen den falschen Mehltau behandelt wurden, habe wesentlich zu diesem im Verhältnis zur Witterung so günstigen Resultate beigetragen und stehen die Reben daher auch noch im schönsten Blätterschmucke. In den höheren Lagen der Rebberge, wo der Winterfrost weniger Schaden anrichten konnte, stehen die Trauben prachtvoll, in der Mitte des Rebberges seien dieselben ebenfalls sehr schön, dagegen spärlich vorhanden. In den unteren Lagen, wo die Reben über Winter gedeckt werden, stehe es ausgezeichnet. Die Reben tragen reichlich und auch der Reifegrad der Trauben sei trotz deren Menge ganz bedeutend vorgeschritten. Fremde Besucher seien ganz erstaunt über den unerwartet günstigen Stand derselben. Im Allgemeinen könn: nur von einem geringen Mittelherbste gesprochen werden, da verschiedene Schädlinge, neben dem Winterfrost namentlich auch der Sauerwurm, den Gesamtertrag bedeutend reduzirten. Die Weinpreise stellen sich bei diesem geringen Ertrage ziemlich günstig, denn 45 bis 50 Fr. per Hektoliter Wein und 17 bis 18 Fr. per Zentner Trauben sind schöne und den Umständen angemessene Preise. Mostproben ergaben bis jetzt ebenfalls günstige Resultate von 75—80° Oechsle.

— Bei der Volksabstimmung wurde die Vorlage des Großen Rates betreffend das neunte Schuljahr mit 3344 Ja gegen 2661 Nein angenommen, die Vorlage betr. die Lehrer-Alters-, Witwen- und Waisenkasse mit 4280 Nein gegen 1715 Ja verworfen.

Schwyz. Am 8. Okt. starb zu Schwyz, 45 Jahre alt, an Herzlähmung Fürsprech Thomas Gyr, ein auch über die Grenzen seines Heimatkantons hinaus gekannter und viel gesuchter Anwalt.

Solothurn. Olten. Das Wasser bringt es an den Tag! Bei den Ueberschwemmungen der letzten Woche fand man beim Wegräumen von Holz, das durch das Wasser bedroht war, ein Päckchen mit 18 englischen Goldstücken, zusammen im Betrage von Fr. 450, in demselben versteckt. Da im Laufe dieses Sommers auf verschiedenen Linien der Centralbahn Diebstähle in Gepäckwagen vorgekommen waren, wobei auch englisches Gold abhanden gekommen, so richtete sich der Verdacht auf Eisenbahnangestellte, die das gestohlene Geld verborgen. Laut „Olt. B." hat die Untersuchung die Täter zu Tage gefördert.

— In Dornach wurde in der Nacht vom letzten Sonntag auf Montag auf einem Tanzboden der 20jährige Johann König von Dornach erstochen. Der mutmaßliche Täter, Alois Jessel aus Scherweiler (Elsaß), wurde in Verhaft gesetzt.

Tessin. In Lugano wurde aus dem Postfourgon ein Geldsack mit 3500 Fr. in Silber entwendet.

Thurgau Der Getreideverkehr in Romanshorn ist zur Zeit ein ganz enormer. Wie Pilze schießen über Nacht an allen Ecken und Enden neue sog. Notschuppen aus dem Boden, um die Fruchtmassen aufzunehmen und vor den Unbilden der Witterung zu schützen. Der tägliche Ein- und Ausgang der Personen- und Güterwagen erweist die seit dem Bestand des Bahnhofes noch nie erreichte Zahl von neunhundert bis tausend!

Wallis. Die eidgen. Postverwaltung hat das Gebäude des Kollegiums und Lehrerseminars in Sitten um die Summe von Fr. 180,000 angekauft, um in demselben Post und Telegraph unterzubringen.

Waadt. Ein mutiger Junge. Ein 14jähriger Knabe rettete mit großem Mute dieser Tage seinen Oheim auf der Weide von Plan-Bochet bei Rossinières, wo derselbe von seinem eigenen Stiere angegriffen worden war und in Lebensgefahr stand vom sichreren Tode.

— Ein deutscher Student, der am 8. Oktober in Lausanne angekommen war, wurde am Abend auf der Straße von einem zweideutigen Weibe angeredet und, da er seines Weges ging, von einem Manne verfolgt, der ihm an einer finstern Stelle mit einer Flasche, welche dabei in Stücke flog, mehrere Schläge auf den Kopf gab. Der Student konnte seinen Gegner bewältigen und auf sein Rufen eilte Hülfe herbei, die den Angreifer verhaftete. Der Verletzte wurde auf dem Hauptposten verbunden und dann in seinen Gasthof geführt.

Zürich. Das zürcherische Obergericht hat dem Zugführer Glogg, welcher beim Bierfässerausladen auf der Station Rheinfelden drei Finger der rechten Hand verlor, in seinem Haftpflichtprozeß gegen die Nordostbahngesellschaft eine Entschädigung von 8000 Fr. zugesprochen.

— In Zürich wurde ein Fremder von einer Raubdirne in das schlecht beleuchtete, gegen Enge gelegene Seequai-Gebiet gelockt, wo ihm dieselbe mit Hülfe des dort plötzlich aufgetauchten „Louis" das Portemonnaie mit bedeutendem Inhalt entwendete. Die beiden saubern Individuen machten sich hierauf schleunigst aus dem Staube, ohne von dem Bestohlenen eingeholt werden zu können.

— In Winterthur starb Herr Dr. A. Hafner. Früher Pfarrer, entsagte er aus Gesundheitsrücksichten diesem Berufe und übernahm eine Stelle auf der Stadtbibliothek Winterthur.

— Heilsarmee. Das Lokal der Heilsarmee in Rorbas ist am letzten Sonntag durch die feindlich gestimmte Bevölkerung gänzlich demolirt worden. Es wurden infolge dessen etwa 20 Personen in Anklagezustand versetzt.

— Die Gemeinde Wyl bei Rafz hat am 2. Oktober angesichts des diesjährigen Hagelwetters und des sonst magern Jahres beschlossen, jeder in der Gemeinde wohnenden Familie mit 31. Dez. 1888 Fr. 20 in baar auszuzahlen. Jede Familie erhält ferner zirka hundert Wedelen gratis. Das letztere erhalten schenkungsweise auch volljährige Personen, welche eine eigene Haushaltung führen. Beides zusammen wird der Gemeinde eine Ausgabe von zirka 5000 Fr. verursachen. „Die Hünd's und vermöginds."

— In Horgen hat der verstorbene Präsident Stapfer nebst andern Legaten für kirchliche Zwecke seine schöne Villa und Fr. 400,000 für ein Altersasyl testirt.

Ausland.

Deutschland. Es gibt im deutschen Reiche ungefähr 5000 blinde Kinder, etwa 10,000 sind taubstumm und etwa 15,000 schwach- oder blödsinnig: wie viel Jammer und Herzeleid schließen die trockenen Zahlen in sich ein!

— Hurrah! Wies mit den jubelnden Empfängen höchster und allerhöchster Persönlichkeiten auf Reisen gemacht wird, haben die guten Preußenkauer (Preußen) verraten, die Tags vor der Ankunft der deutschen Kaiserin dortselbst ein „Probehurrarufen" veranstalteten. Zu diesem Zweck waren das Landvolk und die Arbeiter verschiedener Fabriken aufgeboten und versammelt, die eine so glänzende Fähigkeit im Brüllen bewiesen, daß die ebenfalls probeweise vorfahrenden Pferde aus dem kaiserlichen Marstall vor Schrecken an's Durchgehen sich machten, wobei eines derselben getötet, ein anderes schwer verwundet wurde. Die braven Prinkenauern haben sich um das Vaterland wohl verdient gemacht.

— Komische Erinnerung. Als Kaiser Friedrich als Kronprinz auf einer Inspektionsreise in Schlesien kurze Zeit an einem Bahnhofe anhalten mußte, wurde er von einem Verein angesungen. Der Kronprinz schüttelte sich vor Lachen. Der Tenor hatte nämlich begonnen: „Hängt ihn auf", kraftvoll hatte der Baß geantwortet: „Hängt ihn auf", und wiederum die Oberstimmen: „Hängt ihn auf", und endlich der ganze Chor: „Hängt ihn auf", dabei fuhr der Zug weiter... Und hintennach sangen die fröhlichen Männer: „Hängt ihn auf, den frischen Lorbeerkranz, dem Königssohn zum Preise, der recht nach Zollerweise" u. s. w.

— Es ist nicht wahr, daß man sich in dieser nüchternen Zeit mit der „Kunst" kein Geld mehr verdienen könne. Unter den Drehorgelspielern Berlins gibt es nach der „Nationalzeitung" einen wahren Krösus. Derselbe hat eine bevorzugte Stelle im Tiergarten inne, wo Nachmittags die „Aparten" promeniren. Von ihnen fällt manche Mark für den Invaliden ab. Vormittags über verwaltet er seine beiden Häuser in Charlottenburg und nur zur Promenadezeit dreht er die Orgel. Seiner Tochter konnte er baare 30,000 Mark mitgeben.

— München. Die Kunstgewerbs-Ausstellung wird mit einem gewaltigen Defizit schließen, so daß die Garantiefonds des Staates mit 100,000 Mark, der Stadt München mit 100,000 Mark und des bayerischen Kunstgewerbe-Vereins mit 40,000 Mark zur Deckung herangezogen werden müssen.

— In Bielefeld feierte am 6. Oktober der Rentier Jordan seinen 109. Geburtstag. Der ehrwürdige Greis, dessen Bild und Lebensbeschreibung im vorigen Jahre in der Leipziger „Illustrirten Zeitung" erschien, erfreute sich noch bis in die letzte Zeit hinein auffallender Frische des Körpers und Geistes.

— In Sensburg sind zwei Spenglergesellen, ein Tischlermeister und ein Tischlerlehrling im Kohlendampfe erstickt.

Oesterreich-Ungarn. In Pest hat sich ein Ehepaar vergiftet. Die Tat geschah in gemeinschaftlichem Einverständnisse, wie aus einem zurückgelassenen Schreiben hervorgeht. Das Motiv ist eine unheilbare Krankheit der Frau.

— Treu bis zum Tode. In Pest starb die Witwe des 1849 hingerichteten Grafen Ludwig Batthyany im Alter von 72 Jahren. Seit dem Tode ihres Gemahls hatte sie die Trauer niemals abgelegt. Zu seinen Lebzeiten spielte die Gräfin an seiner Seite eine politische Rolle.

Belgien. Siebenundneunzig Heiratsanträge. Die erste preisgekrönte Schönheit aus Spa, Marthe Soucaret, hat binnen drei Tagen nicht weniger als 97 Heiratsanträge erhalten. Dieselben kamen aus allen Weltteilen, telegraphisch und brieflich. Die junge Dame hat sämtliche Anerbieten abgelehnt, sie beabsichtigt, sich der Bühne zuzuwenden.

Italien. Genua hat durch die Gotthardbahn enorm gewonnen. Der Verkehr in seinem Hafen, der 1881 sich noch auf 1½ Mill. Tonnen beschränkte, stieg im letzten Jahre schon auf 2 Millionen und zwar namentlich auf Unkosten von Marseille, das immer mehr zurücktritt. Die Franzosen sind aber eifrig mit einem Kanalprojekt beschäftigt, dessen Zustandekommen die kürzeste Linie Antwerpen Mittelmeer schaffen und der Gotthardbahn und Genua wieder stärkere Konkurrenz machen würde.

Frankreich. Zu Beaune (Burgund) spielte sich in einem Wander-Aquarium eine fürchterliche Szene ab. Der Direktor desselben, Pernolet, war in den Käfig der Krokodile gestiegen, um sich in der Bändigung dieser Bestien zu produziren. Anfangs gelang Alles, bis Pernolet, der gerade auf dem größten Krokodile saß, die Unvorsichtigkeit beging, sich umzuwenden, um dem hintenstehenden Wärter etwas zuzurufen. In diesem Augenblicke stürzten sich zwei der wildesten Tiere auf ihn, eines biß ihm den Arm ab, während ihm das andere ein Stück Fleisch aus dem Unterleib herausriß. Alles dies geschah so rasch, daß Hülfe unmöglich war. Pernolet wurde als unförmliche Masse aus dem Käfig getragen.

— Adieu Tournüre! Aus Paris wird geschrieben: „Die Hottentottenfrauen waren bis jetzt noch nicht tonangebend auf dem Gebiete der Mode; erst in unsern Tagen ist es ihnen vorbehalten worden, auf ein großes Modeereignis einzuwirken. Ihnen dankt man es nämlich direkt, daß die Tournüre heuer bestimmt fallen wird. Eines der ersten französischen Modeblätter schreibt nämlich wörtlich über dieses Thema: „Die im Jardin des Plantes ausgestellten Hottentottenfrauen haben uns gezeigt, wie abscheulich es ist, wenn man von der Natur mit einer echten Tournüre begnadet worden; rechtzeitig halten wir Einkehr und verzichten darauf, eine künstliche Mißgestalt hervorzubringen, die uns den Hottentottinnen ähnlich macht."

Rußland. Die Bauern der Welikoguh'schen Landgemeinde werden förmlich von Bären belagert. In fünf Dörfern wagen sich die Einwohner nicht aus dem Zaun hinaus. Die betreffenden Dörfer sind von Urwäldern umgeben, die sich auf Hunderte von Werften erstrecken, und hier hausen unzählige Mengen von Bären, die in Gruppen von sieben, acht Stück herumziehen und alles Vieh, das auf die Waldwiesen getrieben wird, zerreißen. Die Bauern sind in Verzweiflung, alle Pferde und alle Rinder sind von den Bären zerrissen. Die Furcht vor den Bären ist sehr groß geworden, daß Niemand mehr nach Beeren oder Pilzen in den Wald gehen will. Die belagerten Dorfbewohner haben sich wiederholt an die örtliche Landschaft um Hilfe gewandt — aber immer vergebens.

Amerika. Der Zeitungsschreiber hat einen gefährlichen Beruf. Es schreibt eine Zeitung in Nevada: „Gestern Nachmittags, als der Editor dieses Blattes ruhig bei seiner Arbeit saß, kam ein gewisser Bäckner herein und fragte: „Seid Ihr der Redaktor von der Zeitung?" Wir antworteten „Ja!" Dann zog er einen Schießprügel hervor, spannte den Hahn und zielte auf unsere Person. Wir schlugen die Waffe augenblicklich zur Seite, bei welcher Gelegenheit der eiserne Ofen umfiel. Dann bückten wir uns und machten uns daran, den Fußboden mit seinem nichtswürdigen Leibe abzuwischen, ohne die Pistole weiter zu beachten, welche Bäckner noch immer in der Hand hielt. Ein Setzer sprang herein und nahm sie ihm weg, worauf wir ihm aufzustehen gestatteten und unsere dringendsten Wünsche für ein weiteres Fortkommen ausdrückten. Er ergriff eine zwanzig und einen halben Zoll lange eiserne Stange und bemühte sich, uns damit zu magnetisiren, wurde aber durch sanften Griff an seine Luftröhre gestört. Wir schoben ihn nach der Glastür und durch dieselbe hindurch, ohne sie zu öffnen, wobei sämtliche Scheiben beschädigt wurden und ein Splitter eine kleine Schramme an unserm editorialleu Hirnkasten machte. Der Artikel, welcher höchst wahrscheinlich den Burschen herführte, besprach eine verbürgte, stadtbekannte und völlig harmlose Geschichte, nannte aber keine Namen. Wir werden fortfahren, alle derartigen Stadtneuigkeiten zu bringen, ohne Rücksicht darauf zu nehmen, wen es juckt und hinfort vorbereitet sein, uns gegen jedermann zu wehren, der da kommt, uns zu „attentaten". Wir widerrufen nichts und bereuen nichts, nicht einmal unser gnädiges Verfahren mit Mister Backner."

— In Reading (Pennsylvanien) ist bei der Einweihung einer neuen Kirche die Tribüne mit den Festgästen eingestürzt. Die Verwirrung war unbeschreiblich. Es dauerte ziemlich lange, bis sich die Verwirrung gelegt hatte und bis man Hilfe bringen konnte. Man räumte die Trümmer hinweg und zog unter denselben mehr als hundert Personen hervor, die sämtlich gefährlich verletzt sind. Kein einziger der auf der Tribüne befindlich Gewesenen kam ohne Verletzung davon, doch bei hundert Personen ist das Leben in sehr ernster Weise gefährdet. Die ganze Umgebung von Reading ist durch den schrecklichen Unglücksfall in tiefste Trauer versetzt.

— Eisenbahnunglück. Bei Highvalley (Pennsylvanien) war ein Eisenbahnunfall. Mehrere Waggons, welche katholische Pilger führten, wurden zertrümmert. Man spricht von 60 Toten und 100 Verletzten.

— Entweder — oder. Die unverheirateten Damen im Staate Minnesota agitiren gegenwärtig lebhaft für den Erlaß eines Gesetzes, dessen Bestimmungen zufolge in Zukunft jeder heiratsfähige Mann, welcher einer Jungfrau oder Wittwe den Hof macht, verpflichtet sein soll, sich innerhalb vier Wochen zu erklären, ob er „ernstliche Absichten" habe oder nicht. Die Männer sind mit diesem Projekte nicht einverstanden, indem sie behaupten, vier Wochen seien nicht genügend, um ein weibliches Wesen kennen zu lernen; sie verlangen deshalb eine Ausdehnung der betreffenden Frist auf acht Wochen. —

— Die größte Druckerei der Welt ist die Regierungsdruckerei in Washington, welche fast 3000 Angestellte beschäftigt:

Afrika. Nach Brüsseler Telegrammen wäre die bestimmte Meldung eingegangen, daß Stanleys Expedition vollständig vernichtet — Stanley längst getötet sei.

Doppelbreite Damentuche bester Qualität à 75 Cts. per Elle oder Fr. 1.25 Cts. per Meter, sowie doppelbreiten **Tricot**, anerkannt solidester Qualität à Fr. 1. per Elle oder Fr. 1.65 per Meter versenden in beliebiger Menge direkt an Private portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco, neueste Modebilder gratis.

Die so zweckmäßig befundenen, halbschweren
Ueberzieher für Herbst & Winter,
ebenso wie meine
Herren- & Knaben-Garderobe
jeden Genres, auf's schönste ausgeführt von meinen hiesigen gewählten Maßarbeitern empfehle in reichhaltigster Auswahl zu bekannt billigen Preisen.
Albr. Wittlinger,
Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 6. Oktober 1888.

Schulden- und Bürgschaftsprüfg. Zofingen. Bezirksgericht. Siegrist, Christian, Bauer von Bellikon, in der Pflegeanstalt Königsfelden. Eingaben 17. Novbr. **Brunngarten.** Haushofer, Joh. Leonz, Ziegler, von Rottenschwyl, in Bremgarten wohnhaft gewesen. — Bachofer, Joseph, Küfers von Oberwyl. Eingaben 29. Nov. **Langenzug.** Richener, Jakob, Pintenwirth, von Kappersdorf. — Senn, Johannes, Steinhauer, von Hottwyl, in Brunegg angesessen gewesen. Eingaben 6. Nov. **Zofingen.** Küngli, Joh. Ulrich, Hechlers im Dürstl zu Strengelbach. Eingaben 17. November.

Wirthshauserverbot Zofingen. Auf. Johannes, Jakobs, Musers im Mättli zu Rufen.

Bernecke-Inventarfl. Baden. Huber, Christian, Wirths von Mägenwyl. Eingaben 17. Nov. **Brugg.** Werder, Maria, Johannesses, Käthrin, von Birrenlauf. Eingaben 7. Nov. **Basel-Stadt.** Meyer-Ebner, Célestin Andreas Kaspar, Kaminfegermeister, von Emmetbaden (Aargau) Eingaben 14. Novbr. Civilgerichtsschreiberei Basel.

Waldstatt-Rückzüge. Aarau. Die Gantsache des Gisperli, Peter sel., Schmied, von Kestlen. **Lenzburg.** Schmid, Joseph, Gypser, von Frick. **Rheinfelden.** Ernst, Franz Joseph, Metzger in Schupfart.

Rehabilitationen. Brugg. Koch, Alois, Maler, von Wohlen. **Aarau.** Ernst, Jakob, Schneider, von Holziken. **Rheinfelden.** Metzger, Friedr., gew. Negotiant, von Möhlin.

Wiederherstellung. Aarau. Büchi, Hans Jakob, Jakobs im Schildwald zu Schmiedrued.

Vermögensabsolonungsbegehren. Rheinfelden. Metz, Gottlieb, von Zeiningen Einspruche 29. Oktober.

Stellenausschreibung. Unterschule Aarburg. Besoldung Fr. 1300. — Mittelschule Buchs. Besoldung die gesetzliche. — Unterschule Schöftland. Besoldung Fr. 1300. Anmeldungen 22. Oktober.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 12. Okt. Steigen des Barometerstr Wahrscheinlich Wind aus den Nordregionen, schönes Wetter bei etwas tiefe. Temperatur.

Samariterkurs Aarau.

Alle diejenigen Damen von Stadt und Land, welche gesonnen sind, am diesjährigen Samariterkurs theilzunehmen, sind gebeten, sich **Sonntag** den **14. Okt.**, Nachmittags 2 Uhr, im **Schulhause** in **Aarau** zur Eintheilung einzufinden.

2626] **Der Kursleiter.**

Oeffentliche Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Pfleger des **Rudolf Wildi**, Negotiant in **Suhr**, bringt nächsten **Montag den 15. Oktober** und folgende Tage, jeweilen von Morgens 8 Uhr an, in dessen Verkaufsmagazin die sämmtlichen

Ladenwaaren, worunter sich noch verschiedene **Tuchwaaren**

befinden, an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höfl chst eingeladen werden.

2598] **Suhr**, 11. Oktober 1888. **G. Widmer**, Sekretär.

P. P.

Tief betrübt machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern geliebten

Friedrich Urech,

alt Amtsweibel,

nach längerer Krankheit, im Alter 62 Jahren, gestern Abend um 6 Uhr zur ewigen Ruhe eingehen zu lassen.

Um stille Theilnahme bitten

Unter-Entfelden, den 12. Oktober 1888.

Die trauernden Hinterlassenen.

Fahrhabe-Steigerung.



Im Einverständniß des Tit. Gemeinderathes dahier wird bekannt gemacht, daß die unverkauft gebliebenen **Fahrhabezegenstände** aus der Nachlassenschaft des Herrn **J. R. Thut**, Med. Dr. sel., von hier, in dessen Haus am künftigen **Dienstag** den **16. Oktober**, Vormittags von 8 Uhr an, zur Steigerung gebracht werden.

Es befinden sich darunter: 1 neuere **Chaise**, 1 **Piano**, 2 **Ruhebetten**, 1 **Sekretär**, 1 **Wanduhr**, 1 **Stockuhr**, 1 eiserner **Ofen**, **Tische**, **Sessel**, **Schränke**, **Betten** und **Bettzeug**, 1 **Traubenmühle**, **Küchengeschirr**, **Glasgeschirr**, nebst einer Menge anderer Gegenstände.

Zur Steigerung ladet höflichst ein

Oberentfelden, den 10. Oktober 1888.

Der Pfleger der Frau Wittwe Thut, Med. Dr.

2591] **J. Walther.**

Der Unterzeichnete kauft fortwährend

Gedörrtes Obst:

Aepfelschnitze, süße u. saure, geschälte u. ungeschälte.

Offerten mit Muster sind erwünscht.

F. X. Bäumlin,

Colonialwaaren en gros in **Aarau.**

Offerten können auch gemacht werden an die Herren **Wilh. Peter**, Negotiant in **Gontenschwyl**; **Othmar Merz**, Negotiant in **Menziken.**

2599]

Veltliner- und Tyroler-Weine

(Specialität namentlich für **Kranke**.)

20 Flaschen Wein für Fr. 23: 10 Fl. alten Veltliner (Montagner), 10 Fl. alten feinen Tyroler, unter Garantie. Verpackung frei. Größere Bestellungen aller Sorten Veltliner, wie: Sforzato Perla di Sassella & Grumello werden von mir direkt geliefert.

2597] **Julius Fecht**, Weinhandlung vor dem Halbenthor in **Aarau.**

Aus **Hanf, Flachs** und **Abwerg** verfertigt billigst im Lohne **Garn, Hausfaden** und **Leinwand** die

Mech. Leinenspinn- & Weberei Schleitheim-Stühlingen

Lieferung franko gegen franko.

Besorgung durch die Agenten:

H. Keller, Schmied in **Villigen**; **Fritz Renold** in **Dätwyl**; **Rud. Gebhard**, Handlung in **Möriken**; Wittwe **Weber-Zehnder** in **Wohlen**; **Abr. Peter**, Schneider in **Villnachern**; **J. Hildyold** zum „Hirschen" in **Schinznach**; **Kaspar Fuchs**, Gemeindeschreiber in **Hornussen**; **A. Schmid**, Lieutenant in **Frick**; **Wendelspieß**, Spengler in **Wegenstetten**; **Castor Konrad** in **Remetschwyl**; **F. Schaffner**, Lehrer in **Hausen**; **Ad. Meier**, Handlg. in **Würenlingen.** (M6580Z)

Unterzeichneter empfiehlt seine

neuen, aufgerüsteten Betten,

sowie **Barchent, Bettfedern & Flaum.**

Ferner halte stets vorräthig:

ältere und neue Möbel:

Zweithürige und **einthürige Kästen, Chiffonieren, Kommoden, Sekretäre, Waschkommoden, Waschtische, Nachttischli, runde** und **viereckige Tische, gekehlte** und **ordinäre Jongsessel, Bettlistühle, Kinderbettstattli, Koffern, Waschbretter.**

Ganze Ausstteuern werden besonders berücksichtigt.

Leonh. Strub,

2575] Milchgasse Nr. 71, Aarau.

Wahlvorschlag.

Nachdem am 23. v. Mts. die Wahl eines Gerichtsersatzmannes am Platze des Herrn Jul. Widmer von Gränichen nicht zu Stande gekommen ist, so wird für den am Sonntag den 14. Oktober nächsthin stattfindenden II. Wahlgang wiederholt vorgeschlagen:

Herr **Joseph Widmer**, Fondsverwalter von **Gränichen.**

Da der letztere die für dieses Amt erforderlichen Eigenschaften hinlänglich besitzt und schon im I. Wahlgang 420 Stimmen auf sich vereinigt hat, so darf derselbe der tit. Wählerschaft bestens empfohlen werden.

2605] Mehrere Wähler.

Wahlvorschlag.

Für die am Sonntag den 14. Okt. nächsthin stattfindende Wahl zweier Ersatzmänner in's Bezirksgericht Aarau wird als zweiter Ersatzmann (an Platze des zum Bezirksrichter gewählten Hrn. Hans Blattner) vorgeschlagen:

Herr **Gottl. Walther**, alt Gemeindeammann in **Ober-Entfelden.**

Der Vorgeschlagene ist ein Mann, dem das Vertrauen der Wähler in vollstem Sinne entgegengebracht werden darf und derselbe auch in weitern Kreisen so bekannt ist, daß eine weitläufigere Empfehlung desselben für überflüssig erscheint.

Eine Anzahl Wähler

von Unt.- u. Ob.-Entfelden, Muhen

2603] und Hirschthal.

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus den Pflanzschulen der Gemeindewaldungen **Muhen** können folgende gut geschulte Pflanzen abgegeben werden:

1) **Weißtannen** 10,000 Stück,
2) **Rothtannen** 12,000 „

zu mäßigen Preisen.

Muhen, den 11. Oktober 1888.

2595] Erismann, Gemeindeförster.

Walliser Trauben

prämirt Lausanne 1885

Neuenburg 1887

das Kistchen von brutto 5 Kilos franko zu **Fr. 3. 80** versendet

R. Julier, Weinbergbesitzer

(O 3085 L) in **Sitten**,

ältester Traubenversender im Wallis.

Trotz dem neuen Aufschlage:

Café:

Schön grün reinschmeckend	per Pfund
Campinos	Fr. —. 90
Gelb **Campinos**	„ 1. —
Grün **Java**	„ 1. 10
Gelblich „	„ 1. 20
Ceylon Plantation	„ 1. 40
Mocca, ächt Aden	„ 1. 60
Feinst braun **Menado**	„ 1. 70

empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Walliser Trauben



in Kistchen von 5 Kilo franco gegen Nachnahme à **Fr. 3. 80**

Peter Bonvin in Sitten.

Eiserne Oefen

zum Heizen und Kochen sind in 13 Sorten à Fr. 7. — bis Fr. 50. — per Stück vorräthig; ferner **eiserne Ofenrohre, Ofenrohrwinkel, Schlüsselstücke** 2c. empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Zu verkaufen: 2 ovale, 1 u. 2säumige

Weinfässer,

2600] bei Gebr. Schmid in Subr.

Ein größerer, **weißer**

Kachelofen

ist auf Abbruch billig zu verkaufen; ebenso ein kleiner **Cylinderofen** für Holzheizung.

Auskunft bei J. Albrecht, Papierhandlung in Lenzburg. [2603

Flüßiger Fruchtzucker,

vorzüglich zum Gallisiren von Wein, als Bienenfutter und für Backwerk, empfiehlt

2594] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Sonntag den 14. Oktober 1888, Nachmittags 1½ Uhr

Conzert

in der Kirche zu Reinach,

gegeben von

den Vereinen des Jahren- & Wynenthaler-Sängerverbandes.

[2589

Generalversammlung

der

Ersparnißkasse Densbüren und Umgebung

Sonntag den 21. Oktober 1888, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Densbüren.

Traktanden: Rechnungspassation.

Zu dieser Versammlung ladet höflichst ein

Densbüren, 8. Oktober 1888. Namens des Vorstandes:

2570] **Senn**, Notar.

Regen-Mäntel

auf Maaß

empfiehlt der Unterzeichnete in rein wollenen, imprägnirten Stoffen. Der Vortheil derselben besteht darin, daß sie nicht wie Cautschouk der Gesundheit nachtheilig sind.

J. Gerber, Md.-Tailleur,

2592] Vordere Vorstadt Nr. 670, Aarau.

Wirthschafts- & Bäckerei-Verkauf.

Nächsten **Dienstag den 16. Oktober**, Nachmittags 4 Uhr, wird zur **„Morgensonne"** in **Wädenswil** eine gutgelegene gangbare **Wirthschaft** mit **Bäckerei** auf öffentliche Verkaufssteigerung gebracht. Tüchtige Bäcker und junge thätige Wirthsleute werden auf diese günstige Kaufsgelegenheit aufmerksam gemacht.

Wädenswil, 9. Oktober 1888.

Notariat Wädenswil:

2590] **J. Nägeli**, Notar.

Sattler-Artikel

empfiehlt Unterzeichneter, als: **Herren-, Damen-** und **Handkoffern**, sowie **Jagdtaschen, Courier-** und **Damen-Geldtaschen**, ein schönes **englisches Geschirr**, sehr billig; ferner eine Parthie anderer Artikel, zu möglichst billigen Preisen, zu deren Besichtigung ich Jedermann höflichst einlade.

2620] **Alex. Lüthy**, Sattler, Casinostraße, **Aarau.**

Zu verkaufen eventuell zu verpachten:



Ein

Gebäude

an günstiger Lage der **Stadt Aarau** mit **konstanter ehehafter Wasserkraft** ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu **verkaufen** eventuell zu **verpachten.**

Dieses Etablissement eignet sich für den Betrieb jedes beliebigen Gewerbes.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:

2593] **J. Stirnemann**, Notar in **Aarau.**

Prima Walliser-Sauser, Fendant, rothen Tyroler-Sauser,

sowie **Hasenpfeffer** empfiehlt

2615] **Dutly** zum **„Ochsen"** in **Schöftland.**

Kæslin & Burgmeier

Nr. 209 — **Aarau** — Nr. 209.

Grosse Auswahl

Pianos, Harmoniums,

Automatische Klavierspieler mit Notenblätter.

Klavierstühle, einfach & elegant.

Kauf — Miethe — Tausch — Reparaturen — Stimmungen [2581

Einladung!

Kegelschieben im Betrage von Fr. 100.

Sonntag den 14. Oktober 1888

in der Brauerei Christen in Kölliken.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2628] **Gottfried Christen.**

Anzeige.



Meinen werthen Kunden die Mittheilung, daß die von mir betriebene **Säge** mit dem **15. Oktober** wieder an meinen Bruder, Herrn **J. R. Wirz-Lüthy** übergeht.

Für das mir geschenkte Zutrauen besten Dank.

2568] **Schöftland**, 8. Oktober 1888. **L. Wirz-Lüscher.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldtage über Jakob Suter, jünger, alt Bannwart, im Oberester zu Suhr, wird das Vermögen am nächsten **Mittwoch den 17. Oktober 1888** versteigert und zwar:

a. Zirka **50 Sester** (750 Liter) **Korn** von Nachmittags 4 Uhr an bei der Wohnung des Geldstagers.

b. Zirka **27 Aren** (ca. 9/4 Juch.) **Ackerland** in den Staufenackern zu Suhr, Abends 8 Uhr im Gasthof zum „Kreuz" in Suhr.

Aarau, 12. Okt. 1888.

2618] **Die Geldstagsbehörde.**

Zu pachten gesucht:



Ein **Heimwesen**

in der Umgegend von Aarau.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2619

Zu verkaufen:

Birnbäume, hochstämmig, in 20 Sorten, das Stück zu 1 Franken, das Hundert zu 90 Fr.; **Aepfelbäume,** hochstämmig und in 40 Sorten, das Stück zu 80 Rappen, das Hundert zu 80 Fr.; **Rosen,** hochstämmig, in 40 Sorten, das Stück zu 1 Fr., das Hundert zu 90 Fr. Alles in schönsten Sorten.

Gottlieb Graf, Gärtner

2500] in **Küttigen.**

Zu verkaufen: Etliche Ztr. sehr schönen

Bergwaizen

zur Aussaat, per Kilo à 25 Rpn. bei **Adolf Lehmann**

2613] in Hirschthal.

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Zu verkaufen: Zwei guterhaltene



Weinfässer

von 7 u. 8 Saum Gehalt. Preis billig.

2554] J. Keller, Wirth, Gretzenbach.

Zu verkaufen:

Eine **Kabishechel** und 2 gebrauchte **Einmachständi** bei

Wittwe Baumann, Johanns

2577] im Zopf in **Suhr.**

Zu verkaufen: Ein grüner

Kacheltragofen

auf Abbruch.

Man wende sich an die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen: Ein 8säumiges, schönes



Faß

und 30 Zentner **gutes Berghen,** bei **Kaspar Windisch,** Pintenwirth auf der

2579] Staffelegg zu Densbüren.

Schönes weißes Samenkorn

verkauft

H. Walther-Dubs, Aarau.

2518] (Herzogsgut.)

Zu verkaufen: Circa 60 Zentner

gutes Heu,

bei Heinrich Müller, Heinrichs auf dem Kalthof zu Staffelbach [2596

Zu verkaufen:



Eine schwere **Kuh,** ganz nähig bei **Daniel Hunziker**

2625] in **Suhr.**

Zu verkaufen:



Eine junge, fehlerfreie, ganz nähige **Kuh** (Rothfleck), bei Gottl. Kuetschi, Schuhmacher, Suhr. [2566

Brabant-



Selbsthalter-Pflüge,

die sich durch leichten und guten Gang auszeichnet, empfiehlt zu Fr. 190.

2544] **A. Peter,** Schmied in **Kölliken.**

Zu verkaufen:



Ein schweres, fehlerfreies, nähiges **Rind** (Gelbfleck), bei Joh. Härdi

2565] in **Hunzenschwyl.**

Zeige an, daß ich einen schönen, guten **Ziegenbock** halte

Jakob Zahn, Schuhmacher im

2601] Wallenland zu O.-Entfelden.

Winterwaaren.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein **Lager** in **Strickwolle** von Fr. 2. 60 an per 1/2 Kilo, **Vigogne, Baumwoll-Strickgarne, Unterhosen, Unterleibli, Waadtländerjacken, Barchent-Jacken, Filzschuhe, Filzfinken, Holzschuhe, Endefinken** mit und ohne Sohlen, zu den billigsten Preisen.

Küttigen, im Oktober 1888. [2616] ***J. J. Bircher.***

Wir sind beauftragt, verschiedene hier eingekellerte Parthien

Italiener-Wein

zu liquidiren und bringen dieselben in größern Posten oder auch faßweise zum Verkauf. — Proben zu Diensten.

2627] **Lagerhaus Aarau.**

Vor lalenhaften Nachahmungen wird gewarnt.

Wie kommen Sie zu solchem Haarwuchs???

Herrlicher Locken üppige Fülle — Zierde den Mann, entzückt bei der Frau, Lasset bedächtig — und let's Euer Wille — Habt ihr die Zierde — d'rum market genau!!



Phönix-Pomade

für Haar- und Bartwuchs

von Professor H. B. Schneidereit, K. T. A. K. nach wissenschaftlich. Erfahrungen u. Beobachtungen aus besten Präparaten hergestellt, durch viele Autoritäten des In- u. Auslandes anerkannt, fördert unter garantie bei Dessen u. Herren, ob alt od. jung, in kurzer Zeit einen üppigen, schönen Haarwuchs u. schützt vor Schuppenbildung. Ausgehen v. Haaren der Haare, frühzeitigen Ergrauen, wie auch vor Kahlköpfigkeit etc. Wer sich die natürliche Zierde seines schönen Haares bis in das späteste Alter erhalten will, gebrauche allein die Phönix-Pomade, welche sich durch feinen Geruch wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet. Postversandt gegen vorherige Einsendung des Betrages od. Nachnahme nach der ganzen Welt. — Preis pro Tiegel Fr. 1.— und Fr. 2.—. — Wiederverkäufer werden gesucht.



Nach Anwendung der Phönix-Pomade.

Gebr. Hoppe, Berlin SW.

Schutzmarke. **Charlotten-Str. 22a,** nahe der Leipziger Strasse. Schutzmarke.

Medizinisch-chemisches Laboratorium und Drogenhandlung.

General-Depôt für die Schweiz: Eduard Wirz, in Basel, Gartenstrasse 66.

Wald-Steigerung.

Am **Montag den 15. Oktober l. J.,** Abends 7 Uhr, wird im **Gasthof zum „Bären"** in **Muhen,** über

circa 3 Jucharten Waldboden

mit **30jährigem Aufwuchs** von **Tannen-** und **Buchenholz** unter günstigen Bedingungen eine freiwillige Verkaufssteigerung abgehalten.

2558] **G. Hilfiker** in **Olten.**

Kegelschieben Oberentfelden



Sonntag den 14. Oktober

im Betrage von Franken 100.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2623] **Th. Thut** zum **„Engel".**

Sicherer Nebenverdienst.

Die unterzeichnete leistungsfähige Konsumgesellschaft sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte wenden an die

Nordschweizerische Konsumgesellschaft,

(M6439Z) **Maurer & Cie.** in **Zürich,** „Löwenstraße" Nr. 16 C., hinter der Synagoge.

Fahrhabe-Steigerung.

Montag den **15. Oktober** nächsthin werden in dem Hause der Erbschaft **Keller-Hübner** an der Zürcherstraße zu **Brugg** Nr. 334 von Morgens 9 Uhr an eine große Zahl Fahrhabegegenstände, worunter namentlich schön erhaltene **Zimmergeräthschaften, Betten** und eine Parthie **Glas** und **irdenes Geschirr,** öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Brugg, 8. Oktober 1888.

(O 325 X) Der Beauftragte: **H. Geißberger,** Gemeindeschreiber.



Mariazeller-Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Indikationen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Übersäuerung, Völlegefühl, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Kopfschmerz, Blähungen, Verstopfung, Durchfall, Ruhr, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verhärtung, Uebersättigung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz-, Leber- und Nierenbeschwerden, Gicht, Rheumatismus, Hämorrhoiden, sowie Gelbsucht herrührend. Gutachten-Anerkennung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80. Niederlagen in allen größeren Apotheken, Centralversand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.

General-Versendungs-Depôt für die ganze Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn. Depôt in Aarau bei Apotheker C. Kesselh, Apotheker Lindt, Apotheker Wydler, Apotheker L. Weibezahl. — Baden, Apotheker Kronmeyer, Apoth. Dr. Müller. — Bremgarten, Apotheker Bader. — Brugg, Apotheker Blattner. — Lenzburg, Apotheker Jahn. — Mellingen, Apotheker Heim, Apotheker Iten. — Sarnen, Stor, Apoth. Metzger. — Seengen, Apotheker Merz. — Schinznach, Apotheker Galleja. — Zofingen, in allen Apotheken. — Zürich-Aussersihl, Apotheker Baumann. — Zürich-Hottingen, Apotheker Hauser. — Zürich-Neumünster, Apotheker Fingerhuth. — Frick, Apotheker Dr. Forster. — Operendingen, Apoth. Meyer. — Beinwyl, Apoth. C. Escherich, sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele an der Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.

Verkauf und Versandt nur in gefiegelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.

Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H386÷Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechts nachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Müller, Jakob, Emanuels, Landwirth, von **Hohlstland.**

Eingabefrist bis 20. Oktober 1888 in der Gemeindekanzlei Schöftland.

Kulm, 26. September 1888.

Der Gerichtspräsident: Steiner.

Der Gerichtsschreiber: Bolliger.

2512]

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Gemeinde **Lauffohr** eröffnet hiemit Konkurrenz über Erstellen einer

Brunnenleitung

von ca. 420 laufenden Meter eisernen Röhren mit 45 m/m. Lichtweite.

Bewerber um diese Arbeit sind ersucht, ihre Angebote entweder Liefern der Röhren oder Liefern und Legen derselben bis längstens den **20. Oktober** an Gemeindeammann **S. Müller** verschlossen einzusenden, wo auch der Baubeschrieb eingesehen werden kann.

Lauffohr, 11. Oktober 1888.

Namens des Gemeinderathes: Der Gemeindeammann: **S. Müller.**

Der Gemeindeschreiber: **J. Wächter.**

2621]

Buchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl b. Langenthal.

Ablage:

Fr. Hagenbuch, Buchbinder, **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [519

Zu miethen gesucht:

Ein günstig gelegener trockener **Keller.**

Offerten sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. [2576

Zu verkaufen: Zwei guterhaltene



Weinfässer,

von 5 und 9 Saum in

2560] Nr. 42 Rathhausgasse, Aarau.

Schipper,

rein Wolle, eln in 16 Sorten, 80 bis 125 cm. breit, per Elle à 80 Rpn. bis Fr. 2. 50; feine **Kernschipper,** blau, grau, scharlach ꝛc. à 1. 30 bis Frkn. 1. 40; **gedruckte feine Scharlachschipper** à Fr. 1. 60;

weiße & farbige Flanelle

in 15 Sorten, von Fr. 1. 10 per Elle bis Fr. 3.—; **feinste französische** und **englische Zwirnflanelle** für Hemden ꝛc. empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Herren-Ueberzieher,

meist neue,

in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge,

sowie

einzelne Paletots, Hosen, Westen.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau.

2557] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Strickwolle

in ganz reeller Waare und großem Sortiment aller couranter und neuer Farben:

Ord. englische Strickwolle, stark und leicht	à Fr.	6.—	per Kilo
Mittelfein französ.	à „	7.—	
Feine „	à „	8. 50	
Feinste „	à „	10.—	
Hamburger Wolle, Nr. 4	à „	14.—	
Feinste „ Wolle, Nr. 7		20.—	

Muster versendet

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Knochenmehl

à 9 Fr. per Ztr.

ist immer noch vorräthig in der

Hammerschmiede zu Rued.

Eine Parthie

Englische Strickwolle,

einen Baumwollfaden enthaltend, wird à Fr. 5.— per Ko., ausverkauft

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Wahlvorschlag.

Für die auf den 14. d. Mts. angeordnete Wahl von zwei Gerichtsersatzmänner für den Bezirk Aarau werden vorgeschlagen:

1) Als erster Ersatzmann an Stelle des zurücktretenen Herrn Jul. Widmer von Gränichen Herr **Jakob Stirnemann,** Notar von **Gränichen** in **Aarau,** welcher im ersten Wahlgang bei einem absoluten Mehr von 1367 schon 1141 Stimmen auf sich vereinigte.
2) Als zweiter Ersatzmann, an Stelle des zum Richter gewählten Herrn Hans Blattner, z. Kreuz in Küttigen: Herr **Gottlieb Walther,** alt Gemeindeammann in **Ober-Entfelden,** welcher bereits von anderer Seite vorgeschlagen ist.

Die Vorgeschlagenen sind Männer, die einer weitern Anpreisung nicht bedürfen.

Eine Anzahl Wähler von Buchs, Aarau, Ober- u. Unter-

2607] Entfelden.

Wahlvorschlag.

Als Gerichtsersatzmänner für den Bezirk Aarau werden verschlagen:

Herr **Rud. Roth,** alt Ammann, in **Erlinsbach** und

Herr **Gottlieb Walther,** alt Ammann in **Ober-Entfelden.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete zeigt einem geehrten Publikum hiesiger Gemeinde und Umgebung ergebenst an, daß sie sich im **Hause von A. Zimmerli,** Krämer in **Staffelbach,** als

Modistin

niedergelassen hat, und empfiehlt sich hiemit für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Rosa Frey.

Gesucht:

Ein **tüchtiger Arbeiter,** wenn möglich **Schreiner,** zur Besorgung einer **Hobelmaschine.** Eintritt sofort.

2617] **Dampfsäge Safenwyl.**

Lehrling gesucht

in ein **Fabrikations-** u. **Handelsgeschäft** der **Ostschweiz.**

Selbstgeschriebene Offerten unter Chiffre O 9660 F befördert die Annoncen-Expedition von **Orell Füßli & Cie. Zürich.** (O F 9660)

Gesucht wird

für je zwei halbe Tage in der Woche ein **kräftiger Mann** zum Holztragen.

Von wem, sagt die Expedition. [2602

Wo ein braver, kräftiger Jüngling die **Bierbrauerei** gründlich erlernen kann, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [2624

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener Knabe könnte unter sehr günstigen Bedingungen den **Schneider-Beruf** erlernen und sogleich eintreten bei

Heinrich Lüthy, Schneidermeister

2614] in **Schöftland.**

Gesucht: Ein

Schuhmachergeselle

von Jakob Knechtli, Schuhmacher

2573] in **Schöftland.**

Gesucht:

Ein treues tüchtiges **Mädchen** in die Küche und Haushaltung.

2582] **Bahnhofstraße Nr. 1025, Aarau.**

Blattmacher!

In die **Sandfabrik** in **Gregnz** wird ein **tüchtiger & solider Blattmacher** gesucht. Anmeldungen bei

Trädlinger & Consorten,

2588] Nauenstraße Nr. 10 **Basel.**

Gesucht: Eine Magd

für Haus und Feld, für sofort.

Zu erfragen bei der Expedition. [2555

Discrete Entbindungen

bei Frau **Busser,** Hebamme.

Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Els.). [H3180Q]

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 9. Oktober 1888.

Erdäpfel gallen per 100 Kilogr. Fr. 7. 00 bis 7. 50. **Kepfel** per 20 Liter Fr. 0. 80 — 0. 90, **Birnen** Fr. 0. 40 — 0. 70. **Kabis** und **Köhl** per Kopf 10 — 25 Rp. **Bauernanken** in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. **Verbrauchanken** Fr. 2. 00 — 2. 10. **Eier** per Stück 6 — 7 Cts. **Saugkälber** per Stück Fr. 20 bis 35. —; **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 0. 98 — 1. 12, **fette Schweine** Fr. 0. 74 bis 0. 80 — **Fettschweine** Fr. 17. 00 — 50 das Stück, **fette Schafe** per Kilo 56 — 66 Cts. **Rindfleisch** Fr. 1. 10 bis 1. 20, **Kalbfleisch** Fr. 1. 60. — 0.

№ 83. 1888.

Aarau, Mittwoch, 17. Oktober.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

— **Reisebild aus München.** Das Radiweib ist eine Münchner Spezialität, im Hofbräuhaus gar wohl bekannt, hoch geehrt und wohl gelitten, so wenig anmutend seine Nähe und — sein Geruch ist. Das Hofbräuhaus ist eine Sehenswürdigkeit der gemütlichen Baiernresidenz, nicht seines Baues wegen, der höchst schlicht und einfach ist, sondern des urchigen Volkslebens wegen, das sich in seinen wenig komfortabeln Räumen abspielt. Was eben dem Ort anziehend macht, insbesondere auch für den Fremden, das ist die Ungeniertheit, in der man sich hier bewegt, das ist das rein Menschliche, in welchem man sich da entgegentritt, indem sich Hoch und Gering, hohe und niedere Bildung in einer urwüchsigen Harmlosigkeit begegnen. Da sitzt der Professor neben dem Dienstmann in der Bouse, der schlichte Soldat neben dem Major a. D., der Bürgersmann neben dem Baron, der Fremde wohlig neben dem gesprächigen Einheimischen, sie alle in trauter Harmonie bunt durcheinander, nur einig im Lob oder Tadel über den Steff. Aber in diesem Idealisch menschlicher Gleichheit und Brüderlichkeit wird auch Jedem mit demselben Maß gemessen. Die Viertel und Halben sind abgeschafft, mit Brüchen zerbricht man sich den Kopf und den Krug nicht. „Magst ka Ganzes, so bleib' draußen." Auf der Lade rechts hinter dem Eingang, der selten frei ist, stehen die Maßkrügerl in dichter Reih'. Dort holt man sich den Deckelkrug, geht zum Brunnen und besolgt die sehr nötige Vorsichtsmaßregel des Waschens und Spühlens; dann tritt man ins Glied vor den Bierstand, und wer sich der Ordnung nicht fügen will, den mahnt der Schenkbursche mit dem Ruf: „Anschließen!" Wer nicht Platz kriegt, bleibt in Gottesnamen stehen, sieht sich den Exzrummel an, das Teufelshaus, in dem's vom Morgen 8 Uhr bis Abends 11 Uhr von Kommenden, Gehenden und Bleibenden wogt und rauscht, als gäbs am folgenden Tag ka Bier mehr. Am Stammtisch sitzt gegenüber der Schank sitzt ein rechtes Zecherexemplar. Soll ihm Aner kumme. Der Prachtskerl leert mehrfacher Versicherung zufolge Tag für Tag seine 34 Maß Bier hinter die Kravatte, wenns überhaupt für so nen exemplarischen Schluck einer solchen bedürfte, denn dem ist sie gewiß entbehrlich. Dafür ist die Nase seine Zier und sein Wärmespender und weil sie so lebhaft funkelt, versorgt er sie in gesetzmäßigen Zwischenräumen freundlich mit schwarzem, würzig duftendem Schnupf. Viele unserer Leser sind dem Conterfei dieses lebendigen Fasses in den „Fliegenden Blättern" schon hin und wieder begegnet, für die das Hofbräuhaus so viele Typen und Witze liefert. In welchem Ansehen dieses Bierheiligtum bei den Münchnern steht, mag der freundliche Leser aus der Glossirung unserer Nachfrage nach demselben ersehen: „Was, sagte der stämmige Gambrinusverehrer, Sie san in München und kennen das Hofbrauhaus net?! Kommens mal, guter Fraind, die größte Sehenswirdichkeit der Schdatt."

Warum aber reden wir von dem Hofbräuhaus? «Honny soit qui mal y pense». Kein Geld, keine Schweizer hieß es früher unsern Vorfahren gegenüber. Das Reislaufen oder Handgeldnehmen war s. Z. in unserm Vaterlande, mag man darüber nun noch so verwerflich urteilen, ein wirtschaftlicher Faktor. Das Bier ist für München nichts anderes als ein Motor des Verkehrs, der Industrie, eine Lebensfrage. „In seinem Bier, sagt der Schriftsteller Alb. Regnet mit Recht, besitzt München einen nicht hoch genug anzuschlagenden Vorzug, da man nicht, wie so vielfach anderwärts, versucht oder gar gezwungen ist, zu ebenso teuren als magenschädlichen verfälschten Weinen oder Biersurrogaten seine Zuflucht zu nehmen." Das Münchnerbier hat in den letzten Jahrzehnten die halbe Welt erobert. In Paris trinkt der ärgste Deutschenhasser doch Münchnerbier. Wird es auf der einen Seite für viele Münchner Stadtbürger zur Ursache geistigen und körperlichen Versumpfens, so ist es auf der andern Seite eine Quelle des Wohlstandes. Man besehe sich u. A. die Riesenetablissemente des Hofbräukellers, des Pschorr-, Franziskaner-, Spaten-, Löwen-, Meiger-, Hakerl- und Augustinerbräu, so erhält man einen Begriff von der kolossalen Ausdehnung der Bierindustrie. Das Hofbräuhaus ist mit seinem Stoff tonangebend; es ist Staatseigentum und der Pächter hat die strengste Verpflichtung, reell zu brauen und zu schenken. Die strengste Kontrole aber übt das Publikum, das sich für sein Geld nicht foppen läßt, und man weiß, wie die Bierkravalle entstehen. Man schätzt die Jahreseinnahme des Hofbräuhauses auf rund 450,000 Mark. So nähm ichs auch, wird hen und wieder einer denken, aber dazu brauchts Münchner Magen, einen zweihundert Jahre alten Ruf und das „Radiweib". Ob's regnet, obs friert, ob die Sonne sengende Strahlen niedersendet, unverdrossen marschirt s'Radiweib übers Platzl, verkauft seine Radis und a Bitzerl Salz darzue um 5 Pfennig und es ist frohen Muts dabei, denn im Hofbräu gibts was. „So nen gmitlicher Schwoizer loßt foi Bierle steg'n; trink mas außi. Host en gseg'n?"

Das Hofbräuhaus mit seinem Publikum bildet eine Welt im Kleinen, und darum hat's für dieses eine eigene Zeitung, die sich die „Staatsraison" des gemütlichen Vertragens zum täglichen Thema nimmt: „Nur nix überhudeln, es geht schön langsam a!" Ist's meistens wohl eine Schauerpoesie, die da verbrochen wird, so kriegt der Redakter doch keine fremden Heuberger ins Haar und eventuelle Real- oder Verbalinjurien werden mit dem Steinkrug geschlichtet. Nacha is' aus. Einen guten Magen hat so ein ächtes Münchner Kind'l schon und auch ein gut gesetter Schweizer verwundert sich bas, daß dies äußerst kalt geschenkten Stoffes wegen nicht 99 Prozent Baiern am Darmkatarrh laboriren. Dort liebt man die prikelnde Kohlensäure im Glas, bei uns vermag man das derb Pikante nicht mehr zu ertragen. Wir sind über den zarten Genüssen unserer Heimat allzusehr verfeinert und nähern uns mit raschen Schritten der Unnatur.

— **Spitzelbild.** Ein deutsches Blatt macht neuestens das Zugeständnis, „es habe die preußische Polizei Agenten genug in der Schweiz." Damit, sagt Z. P. richtig, ist rundweg erklärt, daß man uns fortwährend Individuen ins Land schickt, welche hetzen und schüren, wie es die Schmidt und Friedemann und Schröder getan und im Bedürfnisfall als anarchistische Mordgesellen nordwärts ziehen.

„Und da klärt uns ein anderes Münchner Blatt, dessen Namn uns nicht bekannt — wir zitiren nach der Züricher „Freitagszeitung" — gleichzeitig an:

„Wenn übrigens die Schweiz das Nest ist, aus dem diese saubern anarchistischen Vögel nach Belieben ausfliegen können, um das Leben des deutschen Kaisers oder sonst eines Monarchen zu bedrohen, dann wird sich die Schweiz nicht wundern dürfen, wenn man ihr die Art von Gastfreundschaft, welche sie verruchten Narren gewährt, eines Tages recht bitter danken wird".

Aber weiß man es draußen denn nicht, daß die Anarchisten — Meister Troppmann war der letzte — unerbittlich ausgewiesen worden sind?

So sind wir nachgerade in der Lage eines Mannes, der, wenn er das Raubwild, welches aus des Nachbarn Gut in seinen Garten eingebrochen ist, hinaustreibt, vom Herrn Nachbar angefahren wird, einmal, weil er's hereingelassen und dann, weil er's wieder verjagt.

Der Bundesrat hat Deutschland kürzlich Genugtuung gegeben; auch die Schweiz, besonders Zürich wünscht eine solche. Wir gewärtigen, ob man sich ermannt, Nachforschungen über die „zehn verschwundenen Anarchisten (Münchner Blätter haben nämlich die Mähr verbreitet, es seien zum Kaiserempfang in Stuttgart zehn Anarchisten aus Zürich abgereist, um zu attentaten. Die Züricher Polizeidirektion hat das tendenziöse Gerücht dementirt.) anzuheben und die Sache klarzustellen; nun möge man die neuen „Geheimen" mobil machen.

Eine Lüge — für die „Münchner Neuesten Nachrichten" allerdings ein „untergeordnetes Detail" — wäre von Zürich aus konstatirt; in Bern hat man die Pflicht, auch die zweite zu enthüllen und für diese Nachbarschaft „recht bitter" zu danken."

— **Getreidepreise.** Das Aufschlagen der Mehl- und Fruchtpreise angesichts der guten Ernten in Ungarn, Südrußland und Nordamerika wird vom „Landboten" lediglich als das Produkt einer sehr verwerflichen Geschäftsmanipulation betrachtet, die sich unter dem Namen Ring (wie der Kupferring zc.) schon in verschiedenen Geschäftsbranchen unvorteilhaft bekannt gemacht hat. Eine Reihe großer Händler kauft möglichst viel Waare zusammen und die letztern beherrschen damit den Markt, auf dem sie auch die Preise machen, denen dann Bäcker und Brodkonsumenten ohnmächtig gegenüberstehen.

— **Des Landwirts Leid und Lust.** An der landwirtschaftlichen Ausstellung in Andelfingen klagte eine Inschrift:

„Reb- und Blatt- und Wurzelläuse,
Schär- und Wühl- und Haselmäuse,
Rost- und Brand- und Schimmelpilze,
Gülltimetzger, Schacherfitze,
Maden, Käfer, Schmetterlinge,
Hagel, Frost und tausend Dinge
Machen, daß der Bauersmann
Nie sich recht erholen kann."

Zum Trost ließ sich gegenüber eine andere Inschrift also vernehmen:

„Alli Jahr großträchtig Chile,
Feißi Stier und Säue
Und es Chindli eppedie
Tuet der Burema erfreue."

An der nämlichen Ausstellung apostrophiren die Vertreter der Industrie die Bundes- und Kantonsbehörden durch folgende Inschrift:

„Geehrte Bundes- und Kantonsregierung,
Hat Euere Gunst nur das gehörnte Vieh?
Nicht Gewerbe, nicht Industrie
An solchem Tag? Bloß dienlich zur Verzierung?
Der Handwerksmeister ist darob empört.
Er läßt dem Rindvieh gern, was ihm gehört.
Doch daß Ihr sechsundzwanzigtausend Franken
Ihm zugedacht, dem Handwerk keinen Deut,
Dafür hat Euch das Handwerk nicht zu danken,
Und sicher ist, daß ihr es einst bereut."

Dazu bemerkt das „Gewerbe": Weil an obiger Ausstellung nur für die landwirtschaftlichen und nicht auch für die der Landwirtschaft so willkommenen gewerblichen Produkte Prämien ausgesetzt worden waren, so haben die Aussteller ihrer daherigen Mißstimmung auf obige Weise Ausdruck gegeben. Obige Klage stimmt leider auch für das Mißverhältnis der eidgenössischen Subventionen in Bezug auf Landwirtschaft und Gewerbe überhaupt. Es rührt dies aber auch daher, weil die Landwirte mehr und schon länger organisirt sind und mehr Vertreter in den Räten haben als die Handwerker und Gewerbetreibenden. Also mehr Organisation und mehr Vertreter in den Räten!

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 16. Oktober. Der Regierungsrat hat in mehrsachen Sitzungen den Voranschlag über die wahrscheinlichen Einnahmen und Ausgaben des Staates für 1889 durchberaten und festgestellt und übermittelt seine bezügliche Arbeit nunmehr an den Großen Rat. Das Budget schließt mit einem mutmaßlichen Mehrausgeben von ca. 50,000 Fr. ab, dem indessen eine ebenso große Einzahlung in den Amortisationsfond gegenübersteht.

Auf Grund der Vorarbeiten der Finanzdirektion wird ein Dekretsvorschlag zu neuer Festsetzung der Taggelder und Reiseentschädigungen an die Kommissionen, Experten und Beamten des Staates festgestellt. Dieser neue Erlaß bezweckt eine allgemeine Herabsetzung der Gebührenansätze und zugleich die Aufstellung einheitlicher Vorschriften über das Gebührenwesen überhaupt. Die Vorlage geht ebenfalls an den Großen Rat zu definitiver Festsetzung.

Dem Großen Rat wird ferner vorgelegt ein Bericht und Antrag über die Genehmigung der von der reformirten Synode beschlossenen „Organisation der reformirten Kirche".

Auf Einladung des Bundesrates wird eine besondere Ueberwachung der Fixpunkte der Präzisionsnivellirung im Kanton Aargau durch die Baudirektion resp. die Kreisingenieure angeordnet.

— **Vom Waffenplatz.** Ein Landwehrmann vom Bataillon 58 schreibt der „Volksst." über seine Beobachtungen u. A. Folgendes:

Es ist in dem in Rede stehenden Wiederholungskurs allgemein, sowohl von Offizieren als Soldaten, mit etwelchem Unbehagen empfunden worden, daß die Zügel von Jahr zu Jahre immer straffer angezogen werden und der Dienst diesmal äußerst streng gehandhabt wurde. Das läßt sich indessen Alles noch ertragen; wenn aber bei aller Willigkeit, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit, wie sie das Fricktaler Landwehrbataillon an den Tag gelegt hat, der Soldat noch mit spöttischen Ausdrücken regalirt und sein Ehrgefühl durch Verunglimpfungen heruntergewürdigt wird, dann dient dies nicht dazu, in ihm Begeisterung und Liebe zum Waffendienst zu erwecken. Zur Ehre des Offizierkorps muß bemerkt werden, daß dasselbe zu seinem größten Teil der Mannschaft gegenüber ein taktvolles und anständiges, teilweise recht freundliches und wohlwollendes Benehmen an den Tag gelegt hat; dagegen hat man sich beklagen hören, daß von Seite eines Instruktionsoffiziers (der nicht aus dem Fricktale stammt) Ausdrücke gebraucht worden sind, die allgemeinen Unwillen erregten. Leute in reiferen Jahren und von ruhigerem Blut, wie sie die Landwehrmilizen durchwegs sind, lassen sich leicht begreiflich nicht gern mit einer wilden Bande aus Afrika vergleichen und wir glauben, es sei auch kein Anlaß dazu. Man weiß ja ohnehin gut genug, daß die Fricktaler in der Residenz nicht am besten angeschrieben sind; es wäre daher nicht nötig, daß auch noch der Waffenplatz dazu benützt wird, um dem Uebelwollen mehr Nachdruck zu verleihen". Es scheint uns, es sollte doch möglich sein, solchen Klagen vorzubeugen.

— **Landwirtschaftliches.** Der Vorstand des landwirtschaftlichen Vereins erläßt einen Aufruf zur Ermunterung des Besuchs der landwirtschaftlichen Winterschule in Brugg. Wir entnehmen demselben Folgendes:

„Die Eröffnung fand am 14. November 1887 mit 16 Zöglingen statt, wovon 2 auf den Bezirk Baden, 2 auf Bremgarten, 6 auf Brugg, 1 auf Kulm, 3 auf Lenzburg und 1 auf Muri fielen. Ein St. Galler rundete die Zahl auf 16 ab. Zu unserm Erstaunen und aufrichtigen Bedauern blieben die Bezirke Aarau, Laufenburg, Rheinfelden, Zofingen und Zurzach von der Beschickung lernbegieriger junger Landwirte von der Anstalt ferne. Hätten auch diese Landesteile in ähnlichem Verhältnisse am Besuche teilgenommen, so wäre derselbe ein unsern Erwartungen entsprechender und im Ganzen ein erfreulicher gewesen."

Es wird nun auf die guten Prüfungsresultate hingewiesen und dann ferner gesagt: „Wir stehen neuerdings vor dem Zeitpunkte der Wiedereröffnung unserer landw. Winterschule. Das Tit. Rektorat hat in seiner Einladung die Termine zur Anmeldung auf den 21. Oktober nächsthin und zur Eröffnung auf den 5. November festgesetzt und durch unser Vereinsorgan, wie durch die politischen Blätter des Kantons publizirt. . . . ."

„Wir richten die dringende Bitte an Väter und Söhne unseres Berufes, der unter so tüchtiger Leitung stehenden kantonalen Anstalt ihre besondere Aufmerksamkeit schenken zu wollen. Staat und Schulort haben nach Maßgabe der Verhältnisse das Möglichste getan, die Schule zweckmäßig und vorteilhaft auszurüsten. Der Unterricht ist frei und die Unkosten für die Teilnehmer sind auf ein Minimum beschränkt."

„Ganz besonders richten wir unsern Wunsch an die Schüler des ersten Jahreskurses, welche nun die II. Schulklasse bilden sollten und erst jetzt Gelegenheit haben, sich so recht einläßlich in die eigentlichen Theorien der beruflichen Wissenschaften hineinzuarbeiten. Jetzt beginnt der Nutzen der Anstalt in doppelter Bedeutung."

— **Zur Buchmüssesammlung.** Den „Aarg. Nachr." wird berichtet: „Damit die Leute nicht irre laufen und unnütz ihre Zeit verlieren, wollen wir darauf aufmerksam machen, daß das Sammeln so lange zwecklos bleibt, bis einige Fröste über die Früchte gegangen sind: denn was jetzt fällt, ist unreif und wurmstichig, also für eigenen Gebrauch und den Verkauf unbrauchbar. In einem Orte der Nachbarschaft brachte eine Frau 4 Viertel frisch gesammelter Nüsse zur Oele und — der Oelkrug blieb leer. Die reifen Nüsse müssen,

in ein Gefäß mit Wasser geworfen, untersinken, die tauben aber schwimmen obenauf.

— **Aarau.** Mitten aus seiner Amtstätigkeit heraus hat der Tod den Hrn. Staatwirtschaftsdirektionssekretär Angliker weggeholt. Als er von der beendigten kantonalen Viehausstellung in Wohlen heimkehren wollte, rührte ihn in der Nähe des dortigen Bahnhofes, wohl infolge etwas zu stark angestrengten Laufens der Schlag, der seinem Leben fast augenblicklich ein Ende machte. Letzten Samstag fand seine Beerdigung in Kirchberg statt unter zahlreicher Teilnahme.

Herr Angliker war ein gewissenhafter Angestellter des Staates, schlicht in seinem Wesen und geraden Charakters. In seinen Mußestunden beschäftigte er sich in seinem traulichen Heim im „Rombach" mit den Kindern der Flora und namentlich mit den Geranien, deren mannigfaches Rot ihm manche freudige Stunde bereitete.

— **Aarau.** Die Wahl eines ersten und zweiten Gerichtsersatzmannes für den Bezirk Aarau ist zu Stande gekommen. Es wurden gewählt, Herr Notar Stirnemann in Aarau als erster; Herr Walther in Ober-Entfelden als zweiter Ersatzmann. Hr. Stirnemann erhielt 1450 und Herr Walther 1601 Stimmen.

— **Baden.** Der alte Sünder vom „Tagblatt" hat ein schwaches Gedächtnis. In seiner Nummer vom Samstag schreibt er, hinter den Klepperbusch eines Paragraphen versteckt, es dürfte bald am Platze sein, den Bund zum eidg. Aufstehen gegen die aarg. Demokratenpresse zu mahnen. Mit dem Bewußtsein seines engelreinen Herzens frohlockt er in seiner kindischen Schadenfreude über den seinem Widerpart vom Obergericht angehängten Injurienprozeß, es haben im Aargau die Schimpfer noch nie ein Vorrecht gehabt, ungestraft schimpfen zu dürfen. Wer so viele Preßinjurienprozesse hinter sich hat, wie die Zehnderpresse, dürfte das Maul füglich weniger voll nehmen und sich im betreffenden Gedächtnisskästchen, so winzig klein es auch geworden zu sein scheint, etwas nach vergangenen Zeiten umsehen. Könnten die Gerichtsprotokolle von Baden und die des Obergerichts reden, so würden sie ein deutliches Wort reden zum heutigen Gebahren des Hrn. Zehnder, der sich die Brille durch die persönliche Leidenschaft allzu pharisäerhaft hat anlaufen lassen.

— In **Lenzburg** starb am 11. Oktober der Besitzer des Schlosses, Hr. Dr. Friedrich Wilhelm Wedekind unverhofft, in einem Alter von 72 Jahren. Hr. Wedekind, aus Norddeutschland gebürtig, hatte lange in San Franzisco, Kalifornien, gelebt. Mit der Neuordnung der Dinge in Deutschland im Jahr 1866 konnte er sich nicht befreunden.

— **Freiamt.** Bünzen kriegt eine teure Kirchenpflege. Selbst der siebente Wahlgang hat für die Kirchgemeinde noch keine Wahl in die Kirchenpflege zu Stande gebracht. Diese Wahl kostete bis anhin die vier Civilgemeinden präzis Fr. 200 Entschädigung an die Wahlbureaux.

— **Frickt.** In Kaisten fiel die Frau des Lehrers Senn beim Apfelpflücken so unglücklich von der Leiter, daß sie kurze Zeit darauf starb.

— **Bezirk Kulm.** Zur Nationalratswahl. Eine Versammlung von Vertretern der Gemeinden des Bezirks Kulm, die letzten Sonntag in Reinach die Nationalratskandidaturen behandelte, einigte sich auf Hrn. Großrat und Fabrikant Lüthy-Lüthy von Schöftland. Man erinnerte sich, daß der Genannte die ihm bei der letzten Gesamterneuerung von verschiedenen Seiten angebotene Kandidatur zu Gunsten des Hrn. Karrer ausschlug.

Man mag bei diesem Anlasse wohl auch der Tatsache gedacht haben, daß Herr alt Ständerat Zschokke die ihm voriges Jahr für den II. Wahlkreis angebotene Nationalratskandidatur mit Rücksicht auf seine privat-geschäftlichen Pflichten und Obliegenheiten ablehnte, er also auch diesmal sich nicht portiren lassen werde.

— **Schöftland.** An der Ausstellung von Zuchtfamilien des Rindviehgeschlechtes erhielten folgende Ausstellen rassenreiner Tiere Prämien: Gautschi, Bäcker in Ob.-Entfelden; J. Maurer von Attelwyl; Speck von Oberkulm; Joh. Morgenthaler von Attelwyl; Schweizer von Ob.-Entfelden; David Dietiker von Schöftland; Keppler, Lehrer von Muhen.

— **Zofingen.** Der Holzhauer Graf von Brittnau fiel auf dem Heimweg vom Zofinger Jahrmarkt in den Mühlekanal und ertrank. Er hinterläßt eine Gattin und ein Kind.

Kantone.

Baselland. In Gelterkinden ereignete sich letzten Sonntag früh ein gräßlicher Unglücksfall. Eine Frau, Mutter mehrerer Kinder, wollte in eine Lampe Neolin gießen und beging die schon oft gerügte Unvorsichtigkeit, den brennenden Docht (Brenner) in der einen Hand zu halten. In Folge dessen explodirte das Neolin und standen die Kleider der Frau alsbald in Flammen. Eine dazu gekommene Nachbarsfrau wollte ihr zu Hülfe eilen und verbrannte sich dabei schrecklich. Die Erstere ist Nachmittags 2 Uhr den erhaltenen Brandwunden erlegen, der Letztern Zustand ist hoffnungslos. Der Mann der Verstorbenen hat sich ebenfalls arg die Hände verbrannt. (B. N.)

— Der Verfassungsrat beschloß betreffend den Ausschluß von Beamten aus dem Landrat: es seien die Regierungsräte, die Oberrichter, die Geistlichen und die Lehrer, ferner alle Beamten, die vom Landrat oder dem Regierungsrat gewählt sind, eine fixe Besoldung beziehen und die ihre ganze Zeit ihrem Amte zu widmen haben, in den Landrat nicht wählbar.

Der Beitrag des Staates an die Lehrerstelle wurde auf Fr. 1000 festgesetzt.

Bern. Der Entlebucher Christian Schmidiger, von dem man glaubte, er sei am Brienzer-Grat in einer Lawine umgekommen, ist der Gefahr entronnen und mit heiler Haut heimgekehrt.

— Der bernische Nationalrat Bühlmann erklärt den Austritt aus dem Nationalrat. Eine tüchtige Kraft weniger im Rat.

— Ein Prachttier muß der Rapphengst aus der Normandie sein, der zur Verbesserung der Erlenbacher Race bestimmt ist. Er hat mit drei andern Hengsten zusammen Fr. 28,000 gekostet. Als der Kauf abgeschlossen war, hat der frühere Besitzer für Rückgabe des herrlichen Tieres Fr. 12,000 anerboten.

Neuenburg. Angesichts der von den Weinhändlern angebotenen niedern Weinpreise wollen sich die kleinen Weinbergbesitzer eines Dorfes von den Zwischenhändlern befreien, ihre Ernte vereinigen, eine Weinpresse mieten und das Erzeugnis der Ernte unter sich verteilen, sei es als Most, sei es abgeklärt in den Fässern, deren genug vorhanden sind. Auch der Konsument werde so besser fahren.

St. Gallen. In der Gemeinde Tablat gebe es Bauern, die das Emd noch zucharrtenweise abgeschnitten auf den Wiesen liegen haben.

— Laut Urteil des Bezirksgerichtes St. Gallen haben die Erben des Herrn Rentier Huber im Ganzen Fr. 144,500 Nachsteuern zu bezahlen, und zwar Fr. 64,500 an den Staat und Fr. 80,000 an die Gemeinde St. Gallen.

— In St. Margrethen wurde ein vom Bahnhof heimkehrender Balgacher Bürger rücklings zu Boden geworfen und einer Summe von Fr. 1400 beraubt.

Schaffhausen. Gegenüber dem Vorschlag, das Revierjagd-System einzuführen, beantragt die Regierung, das bisherige Jagdpatentsystem beizubehalten, obschon das erstere finanziell etwa das Dreifache des letztern abtragen würde.

Schwyz. Der älteste Wildheuer im Muotathal ist Anton Heinzer im Bödeli, vielleicht auch der älteste Gemeindebürger. Der Mann ist im Jahre 1806 geboren. Seit mehreren Wochen ist Heinzer mit und neben jungen Leuten im Wildheuen tätig; man sah ihn täglich auf den höchsten Flühen, schwindelfrei, wie selten Einer, angetan mit Fußeisen, eine wetterharte Gestalt.

Solothurn. Das Töchterchen des Ehepaares Brack, das mit seinen Eltern bei der Explosion in Balsthal so schwer verwundet wurde, ist seinen Leiden erlegen. Die Ehelente Brack befinden sich auf dem Wege der Besserung.

— Die Schadenersatzklage der Regierung gegen alt-Nationalrat Dr. Kaiser wegen Kompetenzüberschreitung und Pflichtverletzung bei der Geschäftsführung der von ihm dirigirten solothurnischen Bank wurde vom Bundesgericht mit 4 gegen 3 Stimmen prinzipiell als wohlbegründet erklärt. Es verurteilte den Beklagten zur Zahlung einer Summe von Fr. 21,195 nebst Zins zu 5% vom 15. Jan. 1886 an, welche den halben Betrag eines der von der solothurnischen Bank mit Lack u. Comp. gemachten Verluste repräsentirt.

— Im Prozeß gegen den ehemaligen Hypothekarkassendirektor Niggli wurden dem Staat sämtliche eingeklagten Posten im Gesamtbetrage von zirka Fr. 300,000 zugesprochen. Wenn er's nun nur schon hätte!

— Obstsegen. Hr. Walser auf Zwilmatt, Gemeinde Wyßen, habe den diesjährigen Ertrag seiner Apfelbäume um die runde Summe von Fr. 2700 verkauft, sich dabei aber noch 20 Doppelzentner für seinen Hausgebrauch vorbehalten. Der Ertrag seiner Birnbäume wird von diesem Kaufe nicht berührt. Von seiner Kirschenernte hat Herr Walser bereits das artige Tröpflein von einem Saum Kirschwasser gebrannt.

— Olten. Die Errichtung einer Speiseanstalt für Fabrikarbeiter, für welche die gemeinnützige Gesellschaft voriges Jahr und jetzt wieder die anregenden und vorbereitenden Schritte getan hat, wird diesen Winter wieder nicht ermöglicht werden. Die hiesigen Fabrikanten, sagt „Olt. W.", hatten zwar in ihrer Mehrheit in anerkennenswerter Weise ihre finanzielle Mitwirkung zugesichert, aber die Mehrheit der städtischen Behörde steht dem Projekte kalt und fremd gegenüber und die Arbeiterschaft läßt es an der wünschenswerten Rührigkeit für diese Frage fehlen. Und doch beziffert sich die Zahl der hier beschäftigten Fabrikarbeiter, die in andern Ortschaften wohnen, auf mindestens 1500! Da ist eine Speiseanstalt gewiß ein dringendes Bedürfnis. Erfreulich ist es, daß die Centralbahn für ihre zahlreichen Angestellten — mehr als 1000 — die Errichtung einer eigenen Speiseanstalt beabsichtigt.

Waadt. Neueren Erkundigungen zufolge hat das Broyethal am meisten von der letzten Ueberschwemmung gelitten. Der Anblick der obern Gegenden des Tales, zwischen Granges und Moudon, ist entsetzlich. Das Gleiche ist in Payerne der Fall. In Moudon sind große Gebiete Landes verschwunden, weggeschwemmt. Man nennt zwei Eigentümer bei Moudon, welchen das Wasser jedem für Fr. 8000 Land weggerissen hat.

— Weinpreise. Die Gemeindeweine von Aigle wurden zu 55 Rp. per Leseliter, diejenigen der Waisenanstalt durchschnittlich zu 43 Rp. versteigert. Die vortrefflichen Weine des Rebberges „Mousquetaires" bei Yvorne erreichten den hohen Preis von 64 Rp.

Zürich. Herr Kappeler, der Präsident des eidgenössischen Schulrates, wurde letzten Samstag von einem Schlaganfall betroffen, der ihn der Sprache beraubte, sowie einen Fuß und Arm lähmte. Die Hoffnung auf seine Wiederherstellung sei gering.

— Erstochen. An der Militärstraße in Außersihl wurde der 19jährige Coiffeur L. Rinkel aus Bischweiler im Elsaß von dem 17jährigen Schleifer Julius Stäubli von Sulz (Aargau) mit einem Dolch derart in den rechten Vorderarm gestochen, daß Verblutung eintrat. Rinkel starb im Kantonsspital. Stäubli behauptet, er sei von Rinkel am Arm gepackt worden und sei schon vor 14 Tagen Nachts auf den Kopf geschlagen worden. Er ist verhaftet.

Ausland.

Deutschland. In Berlin war ein junges Ehepaar in einem Metzgerladen damit beschäftigt, die Kunden zu bedienen. Zu irgend einem Zwecke langte die Frau über den Fleischhackblock, an dem der Mann stand, weg. Im gleichen Momente sauste das scharfe Fleischbeil nieder und trennte der unglücklichen Frau die Hand vom Arme. Den Metzger soll keine Schuld treffen.

— Berlin. Die Mackenzie'sche Verteidigungsschrift ist in einer ganzen Waggonladung angekommen. — Eine weitere Meldung besagt, die Schrift sei von der Polizei konfiszirt worden und zwar auf Verfügung des Staatsanwaltes hin. So wird sie nur um so fleißiger gelesen.

— Hofprediger Stöcker hat sich in einer großen Versammlung vor seinen Getreuen endgültig vom Kartell mit den Lauen und Halben im konservativen Lager, auch von seinem bisherigen Intimus Cremer losgesagt. Er will sich nicht mehr schlecht behandeln und sich lieber unter den Trümmern der Berliner Bewegung begraben als wie mittelparteilich versumpfen lassen.

— Ein Bürger von Thann (Elsaß) wurde um 100 Mark gebüßt, weil er, von Belfort zurückkehrend, das in den Reichslanden verbotene „Petit Journal" in der Tasche mit heimbrachte.

— Zur Vorsicht beim Gebrauch von Opium ermahnt folgender Vorfall, der aus Elberfeld berichtet wird. Einem dortigen Arbeiter hatte der Arzt eine Opiumlösung verschrieben, von welcher er drei mal je 25 Tropfen in Wasser nehmen sollte. Statt dessen nahm der Unvorsichtige gleich 210 Tropfen auf einmal ein und versiel dann in einen Schlummer, von dem er nicht wieder erwachte.

— Baden. Ein bedeutender Diebstahl fand im Schlosse zu Bruchsal statt. Es wurden in einem Zimmer des Schlosses aus einem Schreibpulte eine große Anzahl deutsche Wertpapiere im Betrage von über 17,000 Mark, österreichische Papiere in einem Werte von über 6000 Gulden, ferner 3620 Mark in Goldstücken und 720 Franken in Gold gestohlen, außerdem 1 große, dicke goldene Taschenuhr mit 2 Goldeckeln und goldener Kette, 1 goldene Halskette, 10 Ringe mit Brillanten und Edelsteinen, 2 Siegelringe, 5 goldene Stecknadeln, 1 Lorgnette von antiker Form, 2 Stöcke mit Elfenbeingriff und eingelegten farbigen Steinen.

Frankreich. Clemenceau hat in Toulon in mehreren republikanischen Vereinen Reden gegen den Boulangismus gehalten. Nach seiner Ansicht sei die Republik durch den Boulangismus ernstlich gefährdet. Man könne indessen die Boulangisten leicht unschädlich machen, nicht durch Gewaltmittel, sondern durch die Vereinigung aller Republikaner und indem man dem Volke die lange versprochenen Reformen endlich gebe. Es seien noch zahlreiche Steuern vorhanden, welche auf den Armen schwer lasteten und welche die Reichen leicht tragen würden. Clemenceau will auch eine Säuberung des Beamtenpersonals und findet es schmählich, daß die Regierung an der Spitze vieler Verwaltungszweige klerikale Beamte belasse, vor denen die Bürger ihre Meinung nicht frei zu sagen wagten. Er werde für den Floquet'schen Verfassungsentwurf stimmen, da er das Kabinet nicht stürzen wolle, weil dasselbe die radikalste aller bisherigen Regierungen sei; sie stürzen, hieße für den Tonkinesen Ferry und für Boulanger die Kastanien aus dem Feuer holen.

— Aus Trosli-Breuil wird folgende entsetzliche Begebenheit gemeldet: Ein Jäger hatte einen Hasen dreimal gefehlt. Er wurde dafür von seiner Frau ausgelacht. Aus Zorn ergriff er die Flinte und erschoß die Frau augenblicklich. Nachher jagte er sich eine Kugel in den Kopf, die ihn jedoch nicht tötete. Seither ist die Tochter irrsinnig geworden.

— Der Kriegsminister ordnete an, daß künftig keine fremden Offiziere mehr in den Militäretablissements, noch in den Militärschulen zugelassen werden.

Italien. Rom. Um den deutschen Kaiser zu sehen, haben Viele für Fenster an der Einzugsstraße bis 500 Lire bezahlt. Da kamen wir billiger dazu.

— Der auf Besuch beim König Humbert weilende deutsche Kaiser scheint Gefallen zu haben an den Italienern und Italienerinnen. An der Truppenschau zu seinen Ehren auf der Ebene von Centocelle nahmen 28,000 Mann teil. Auf den Tribünen und in der Nähe des Paradefeldes waren über 100,000 Zuschauer.

Im Vatikan können die Herren nun vornehm schnupfen. Kaiser Wilhelm hat dem Papste eine Tabaksdose aus Gold, mit Edelsteinen besetzt und mit dem Bilde des Kaisers auf dem Deckel, überreicht. Auch dem Monsignore Mocenni hat der Kaiser eine reich geschmückte Schnupfdruse geschenkt. Beide sollen sie sofort mit Lenzburger Numero Null gefüllt haben.

Belgien. Großartige Schelmerei. Die Untersuchung über die Unterschlagungen auf dem Brüsseler Nordbahnhofe nimmt einen großen Umfang an; bis zum Jahre 1884 sind schon Fr. 600,000 an Unterschlagungen ermittelt worden.

Oesterreich-Ungarn. Im Tyrol wird ein Engländer, Namens Rudd, vermißt. Man befürchtet, daß er auf dem Mandrongletscher verunglückt sei. Seit vier Wochen fehlt jede Nachricht von ihm.

— Einen entsetzlichen Selbstmord hat der 27 Jahre alte Bauer Gopon in der Nähe von Ratibor (Böhmen), angeblich wegen verschmähter Liebe, begangen. Derselbe befestigte eine Kette um seinen Leib und hing sich in der Scheune über dem hoch mit Stroh gefüllten Bansen auf. Sodann setzte er das Stroh in Brand und rüstete sich bei vollem Bewußtsein in den Flammen hängend zu Tode. Die Scheune und noch ein Stallgebäude brannten nieder.

England. Ein englisches Kriegsschiff kaperte drei Sklavenschiffe mit 204 Sklaven an Bord. In dem Kampfe, welcher sich dabei entspann, blieben die Kapitäne von zwei Sklavenschiffen; außerdem wurden vier Sklaven getötet und vier andere verwundet.

Spanien. Ein merkwürdiges Testament. In Barcelona starb vor einigen Tagen der General Graf Mirandos Filos. Sein Vermögen, das mehr als zwei Millionen Gulden beträgt, bestimmte er den verwaisten Töchtern von Offizieren, doch fügte er die Klausel bei, daß nur vollkommen schöne Mädchen darauf Anspruch haben, „denn", so heißt es im Testamente, „die Schönheit ist eine gefährliche Gabe für das Weib, und je schöner, desto bemitleidenswerter ist das vermögenslose Mädchen."

Afrika. Der Nil ist während der letzten Woche um dreißig Zoll gefallen und ist jetzt niedriger als je während der letzten 100 Jahre. Die Lage ist sehr ernst und man fürchtet, daß ein großer Teil der Bevölkerung in Oberegypten einer Hungersnot nicht entgehen kann.

Ganz seidene, bedruckte Foulards,
Fr. 2. 10 per Meter bis Fr. 7. 15 versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Die so zweckmäßig befundenen, halbschweren
Ueberzieher für Herbst & Winter,
ebenso wie meine
Herren- & Knaben-Garderobe
jeden Genres, auf's schönste angefertigt von meinen fleißigen gewählten Maßarbeitern empfehle in reichhaltigster Auswahl zu bekannt billigen Preisen.
Albr. Wittlinger,
Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bourgogne", am 6. Oktober Morgens 8 Uhr von **Havre** abgegangen, ist am 13. Oktober Nachts 12 Uhr wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 7 Tage und 14 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Die Quellen Warmbrunnen und Wiesenbrunnen, aus welchen der Stoff zu den einzig in ihrer Art dastehenden **Sodener Mineral-Pastillen** gewonnen wird, haben ärztlicher Erforschung zufolge, durch ihren höheren Kochsalzgehalt den Vorzug, daß sie bei Erzielung der wohlthätigsten Wirkung auf katarrhalische Zustände weniger leicht erhitzen und also milder wirken als die concurrirenden Quellen und Brunnenpräparate der berümtesten Kurorte. Dr. Creyßchmar schreibt bei der Beurteilung der Sodener Heilquellen speziell des Warmbrunnens: Der vollkommenste Erfolg kann nicht mehr in Zweifel gezogen werden, seitdem an hartnäckigen Uebeln Leidende die vollständige Genesung durch sie gefunden haben. Und Sodener Mineral-Pastillen erhältlich in allen Apotheken, Droguerien und Mineral-Wasserhandl. zu Fr. 1. 25 per Schachtel sind das unverfälschte Produkt dieser Quellen. Bedarf es noch weiterer Anpreisung?

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 13. Oktober 1888.

Geldtags. Baden. Dietschi, Ernst, Pferdehändler, von Lenzburg, in Baden wohnhaft gewesen. — Fischer, Kaspar, Fabrikarbeiter, und Fischer, Katharina, Fabrikarbeiterin, Beide im Kosthaus in Baden. — Frau Haller, Maria, Spinnerin in Turgi. Eingaben 24. Nov. **Prozsarten.** Frau Huber, Josepha geb. Sax, Schmieds Weisnähterin. — Huber, Jakob, Gypsiger. Beide von Hägglingen. Wüth, Joseph, Ludis von Staffeln. — Frau Müller, Anna Maria Magdalena geb. Studer, Buchbinders von Brempgarten. Eingaben 19. Nov. **Kulm.** Keller, Emil, Notar, von Hottwyl, in Unterkulm. — Hintermann, Johann, Küfers, Knecht, von Beinwyl. — Suter-Cloor, Jakob, Landarbeiter, von Gränichen, in Teufenthal wohnhaft gewesen. Eingaben 17. November. **Lenzburg.** Hochstetter, Johann, Alter, Taglöhner in Lenzburg. Eingaben 12. Novembr. **Lenzburg.** Jumstieg, Robert, Spengler, von Egzen. Eingaben 12. November. **Aarau.** Tschudi, Eduard, Metzger, von Zeiningen. Eingaben 12. Novbr. **Zofingen.** Rauch, Rudolf, Dachdecker, von Teufenthal, im Holz zu Niederwyl wohnhaft gewesen. — Müller, Gottfried, Friedrichs sel. von Rohen, gewesener Knecht auf dem Geißhubel zu Niederwyl. Eingaben 24. November.

Gerichtliche Liquidationen. Aarau. Nachlaß des Hauser Heinrich, von Remigen, gewesener Wirth zum „Bären" in Buchs. Frist bis 27. Oktober. **Kurz.** Frau Kotter, Regina geb. Küng, von Boswil. Eingaben 7. Novbr.

Serienausschreibung. Arbeitsschule Lenzburg. Besoldung Fr. 700. Anmeldungen 29. Oktober. — Die Stelle eines Straßenwärters des Werkbezirkes Nr. 88 in Auenstein. Anmeldungen 20. Okt. bei Hrn. Nieriker, Kreisingenieur in Baden.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Brief- event. Paketträger in Zofingen. Besoldung bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 26. Okt. Kreispostdirektion Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 16. Oktober. Steigen des Barometers Wahrscheinlich veränderlicher Wind, schönes Wetter, tiefe Temperatur.

Einladung.

Demokratische Volksversammlung

zur Besprechung der Ersatzwahl in den Nationalrath für den I. aarg. Wahlkreis

Sonntag den 21. Oktober
Nachmittags 1 Uhr
im Gasthaus zum „Bären" in Kölliken.

Die demokratischen Wähler werden hiezu freundlich eingeladen.

Aarau, 16. Oktober 1888.

Frei, Bezirksamtmann.
Rud. Frey, Müller.
Hauri, Bez.-Richter.
Arnold Hauri, Großrath.
Heller, Vizegerichtspräsident.
Hintermann-Merz.
Adolf Karrer, Fabrikant.
G. Keller, Redaktor.
A. Künzle, Nationalrath.
E. Kurz, Nationalrath.
Lüscher, Großrath.
Suter-Kunz, Großrath.
J. Widmer, Pfarrer.
Wildi, Großrath.
J. J. A. Wirz, Großrath.
Zimmerli, Bez.-Amtmann.

Zahnarzt Vogt in Aarau,

hintere Vorstadt Nr. 622,

macht das geehrte Publikum aufmerksam, daß derselbe **Gebisse** verfertigt nach neuester, wirklich guter Adhäsionsmethode (ohne Federn), ebenfalls mit Federn, welche absolut keine Schmerzen oder Reibung an Backenwänden verursachen (schon jahrelang bewährt, hingegen seit einem Jahre neuerdings verbessert). Alles mit besten Fournituren.

Füllen der Zähne (für Erhaltung derselben) nur nach gehöriger Reinigung und bestem Material.

Zahnextractionen (Zahnausziehen) wird mit größter Sorgfalt und auf Wunsch vollständig schmerzlos ausgeführt. Preise billig.

2643] Es empfiehlt sich bestens **Obiger.**

Anzeige und Empfehlung.

Zeige einem geehrten Publikum von nah und fern an, daß mit dem 17. Okt. die von mir seit Jahren betriebene



Wirthschaft zum „Bären" in Biberstein

pachtweise an Herrn **G. Mürset,** Metzger übergeht. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle Hrn. Mürset dem besten Wohlwollen.

Frau Wittwe Matter.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfiehlt sich der Unterzeichnete unter Zusicherung **reeller Getränke** und **schmackhafter Speisen** bei aufmerksamer und freundlicher Bedienung einem geehrten Publikum bestens.

Biberstein, den 16. Oktober 1888.

2851] **G. Mürset,** Metzger zum **„Bären".**

Keine Geldlotterie!

Um dem Schwindel und der Uebervortheilung, der noch vielerorts mit Ratenloosen getrieben wird, entgegen zu treten und gleichwohl Jedermann Gelegenheit zu geben, sich auf leichte und bequeme Art mit kleineren Beträgen an Gewinnchancen zu betheiligen, verkaufen wir die beliebten und soliden

◆ Prämien-Obligationen ◆

auch gegen Abzahlungen von

nur 5 oder 10 Francs im Monat.

Es finden **jeden Monat** Ziehungen statt mit folgenden Haupttreffern:

Fr. 500,000, 200,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000 etc.

Jeder Käufer betheiligt sich sofort nach der ersten Zahlung an allen Ziehungen und werden ihm bis zur gänzlichen Abzahlung gratis Ziehungslisten zugesandt. **Prospekte gratis und franco.**

Zu weiterer Auskunft gerne bereit

SCHWEIZER. WECHSEL- UND EFFECTENBANK
FILIALE BERN. (H3579Y)

Liegenschafts-Steigerung.

Im Auftrage der Waisenbehörde von Seengen und mit Bewilligung des löbl. Bezirksgerichts bringt der Gemeinderath von Hendschiken am **Freitag den 19. Oktober 1888,** von Abends 8 Uhr an, in der **Speisewirthschaft** des Hrn. **Aeschbach** die, zu dem unter Benef. Inventarii ruhenden Verlassenschaft des **Rudolf Fischer,** Schneider von **Seengen** in **Hendschiken** wohnhaft gewesen, gehörenden **Liegenschaften** an eine öffentliche Probesteigerung. Dieselben bestehen in:

1) einem zu Fr. 5200. — versicherten **Wohnhaus** mit geräumiger **Scheune,** sammt circa 18 Aren **Hausplatz, Garten-** und **Baumgartenland;**
2) circa 2 Hektaren und 50 Aren **Acker-** und **Mattland.**



Die sehr günstigen Bedingungen lassen auf zahlreiche Betheiligung hoffen und es ladet Kaufslustige ergebenst ein

Hendschiken, den 15. Oktober 1888.

2646] **Der Gemeinderath.**

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über J. Suter, jünger, alt Bannwart, im Oberester zu Suhr auf Mittwoch den 17. Okt. 1888, Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr angesetzte Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, 16. Oktober 1888.

2652] **Die Geldstagsbehörde.**

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über S. Stirnemann, Bäcker von Gränichen, werden nächsten Samstag den 20. Oktober, Nachmittags 3 Uhr auf der hiesigen Gerichtskanzlei **illiquide Aktivposten,** im Betrage von circa **Fr. 50,** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 16. Oktober 1888.

2653] **Die Geldstagsbehörde.**

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus den Pflanzschulen der Gemeindewaldungen Muhen können folgende gut geschulte Pflanzen abgegeben werden:

1) **Weißtannen** 10,000 Stück,
2) **Rothtannen** 12,000 „

zu mäßigen Preisen.

Muhen, den 11. Oktober 1888.

2595] Erismann, Gemeindeförster.

Walliser Trauben



in Kistchen von 5 Kilo franco gegen Nachnahme à **Fr. 3. 80**

Peter Bonvin in Sitten.

Obstbäume!

Um damit aufzuräumen, verkaufe meine sämmtlichen jungen, starkgewachsenen **Aepfel-** und **Birnbäume** zu ganz billigen Preisen.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Boßert.

Buchs, 16. Oktober 1888. [2640

Walliser Trauben

prämiirt Lausanne 1885
Neuenburg 1887

das Kistchen von brutto 5 Kilos franko zu **Fr. 3. 80** versendet

R. Julier, Weinbergbesitzer
(O 3085 L) in **Sitten,**
ältester Traubenversender im Wallis.

Anzeige & Empfehlung.

Infolge günstigen Einkaufs sind eine Partie solide neue **Faßhahnen** billigst abzugeben, ebenso feinjährige **Hahnenzapfen** u. **Spunten** in allen Sorten, sodann die neuesten **Gähr-Spunten** in drei Systemen nach Dr. Neßler, G. Stutz und Huber. Des fernern empfehle **Kräuter-Süßbrand** und **Thürlistreich.**

J. Bauhofer in Hirschthal.

NB. Die gleichen Gegenstände können auch bei Hrn. Pintenwirth Leu daselbst bezogen werden.

Zu verkaufen: Ein 8säumiges, schönes



Faß

und 30 Zentner **gutes Bergheu,** bei Kaspar Windisch, Pintenwirth auf der 2579] Stafflegg zu Densbüren.

Billig zu verkaufen: 2 complete

Zugbandstühle

für 6, 8 und 12schüssig, mit 500 Kilo Rundgewicht und Schlenken; 100 gute **Zettelrollen;** circa 2000 **Gummi-** und **Garnspulen,** wegen Nichtgebrauch.

Wo, sagt die Expedition. [2634

Billig zu verkaufen: Eine

Singer-Nähmaschine,

für Hand- und Fußbetrieb.

Wer sagt der Verleger d Bl. [2577

Kastanien,

grüne, prima Qualität à Fr. 13. — per 100 Kilo franko Station St. Nazzaro, gegen Nachnahme, empfiehlt

Luigi Pedretti

2647] in St. Nazzaro (Tessin).

End- & Grümpelschießen

der

Schützen-Gesellschaft Rupperswyl

Sonntag den 21. Oktober 1888.

Allfällige **Ehrengaben** werden vom **Vorstand** dankbarst entgegengenommen.

Bei diesem Anlasse wird in unterzeichneter Wirthschaft **musikalische Unterhaltung** und **gemeinschaftliches Nachtessen** stattfinden. Für reelle Weine, fein präparirte Speisen und schnelle Bedienung wird bestens gesorgt.

2615] Es ladet freundlichst ein **Schneider** zur **Restauration.**

1888 Winter-Saison 1889

We. Jean Kiefer & Cie.

Solothurn. **Aarau.** Olten.

Damen-, Herren- und Kinder-Artikel.

Bassiche Châles.

Wollene Knaben-Spenz von Fr. 1. 40 bis Fr. 6.
Wollene Manns-Spenz v. Fr. 2. 40 bis Fr. 10.
Waadtländer Mutz, v. ächter Landwolle Fr. 6. 50
Herren-Spenz von Fr. 7. — bis Fr. 20. —
Fils-Jupons von Fr. 2. 80 bis Fr. 15. —
Gestrickte woll. Jupons von Fr. 2. 80 an.
Gestrickte woll. Tücher von 65 Cts. bis Fr. 4.
Handgestrickte woll. Fichus v. Fr. 1. 40 bis Fr. 7.

Tricotaille Jersey.

Rohe Mannshosen	Fr. —. 75	Rohe Frauenhosen	Fr. 1. 20
Rohe Mannsgilets	„ —. 75	Rohe Frauen-Camisole	„ 1. 20
Farbige Mannshosen	„ 1. 50	Farbige Frauenhosen	„ 1. 45
Farbige Knabenhosen	„ 1. 20	Farbige Mädchenhosen	„ 1. 10
Große gestrickte Charpe	„ —. 80	Woll. viereckige Cachenez	„ —. 90
Wollene gestrickte Socken zu 50, 70, 90, 1. 20,	1. 40	Woll. gestrickte Strümpfe zu 60, 90, 1. 40 bis	„ 3. —
Weiße seidene Knüpferli	„ —. 35	Farbige seidene Knüpferli	„ —. 60
Weiße seidene Foulards	„ 1. —	Farbige seidene Foulards	„ 1. 90
Frauen-Baschliques, Herrentuchhandschuhe	„ 1. 20	Mädchen-Baschliques, Damentuchhandschuhe	„ —. 60

⊙ Kinder-Artikel. ⊙

Wollene Kinder-Jupons	Fr. 2. 20	Wollene Kinder-Röckchen	Fr. 2. 80
Baumwoll. Kinder-Jupons	90 Cts.	Baumwoll. Kinderröckchen	„ 1. 40
Rohe Kinder-Camisole	40 „	Farb. Kinder-Camisole v. 80 Cts. an	
Rohe Kinder-Maillot	70 „	Farb. Kinder-Maillot von 90 „	„
Woll. Kinderstrümpfe von 30 Cts. an		Wollene Halsbinden	20 Cts.
Kinder-Handschuhe zu 50 Cts.		Wollene Fusthandschuhe	45 „

Mittli 15, Bavettli 20, Finkli 70 Cts., Schlüttli Fr. 1. 40.

Pariser-Corsets zu Fr. 1. 10. **Fischbein-Corsets** zu Fr. 4.

Schönes Sortiment in

Herren-Cravatten von 10 Cts. an.

Rüschen per Meter 15 Cts. — **Taschen-Tücher** von 10 Cts. an.

Auswahl in allen Größen, Qualität & Preisen.

Aarau. We. Jean Kiefer & Cie. **Olten.**
Solothurn. Lausanne.



Sonntag den 21. Oktober 1888

Tanz

in der **Herberge** in **Teufenthal.**

Stampfzucker & Stockzucker

verkauft diesen Herbst wieder in schönster Qualität und zu billigsten Preisen

2650] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Sicherer Nebenverdienst.

Die unterzeichnete leistungsfähige Konsumgesellschaft sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte wenden an die

Nordschweizerische Konsumgesellschaft,
Maurer & Cie. in **Zürich,**
(M6439Z) „Löwenstraße" Nr. 16 C, hinter der Synagoge.

Zu miethen gesucht: Auf den Frühling eine

Bäckerei mit Wirthschaft

in einer Stadt oder größeren Ortschaft, unter Umständen auch mit Land. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2639

Nouveau Journal Financier

20,000 abonnés — Paraît le Dimanche

19, rue de Londres PARIS

3 FRANCS PAR AN POUR LA SUISSE

16 PAGES DE TEXTE

Politique, Renseignements, Annonces, Conseils, Cours de toutes les Valeurs

Les abonnements partent d'un N° sur demande

(H 3702 X)

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über **G. Weiersmüller**, Schreiner und Wirth in Suhr, werden am nächsten Samstag den 20. Oktober 1888, von Nachmittags 4 Uhr an, auf der Gerichtskanzlei Aarau illiquide Aktivposten, im Betrage von circa Fr. 700, sowie eine Lebensversicherungspolice, im Betrage von Fr. 2000, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 16 Oktober 1888.

2654] Die Gerichtskanzlei.

Alte und neue

Schafthauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schafthausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Zu verkaufen:

Wegen Gebrauchsmangel ein älterer, mittelgroßer, noch brauchbarer, kupferner

Brennhafen

mit dito Hut und Rohr zu Fr. 27. — Wo, sagt der Verl. d. Bl. [2564

Cognac fine Champagne.

In allen Fällen verwendbar wo die Herren Aerzte solchen verordnen. Direkter Bezug.

Aug. Brunnhofer-Meder,
2394] Zollrain, Aarau.

Strickwolle

in allen Farben und Qualitäten von Fr. 2. 50 an per Pfd. empfiehlt

J. Müller-Ryser,
2612] Pelzgasse — Aarau.

J. Sommerhalder,

Zahnarzt.

Billigster künstl. Zahnersatz.
Plombiren.
Zahnreinigen. Zahnziehen.

Pelzgasse 65, zweiter Stock.
Aarau. [2177

Zu verkaufen:

Birnbäume, hochstämmig, in 20 Sorten, das Stück zu 1 Franken, das Hundert zu 90 Fr.; **Aepfelbäume,** hochstämmig und in 40 Sorten, das Stück zu 90 Rappen, das Hundert zu 80 Fr.; **Rosen,** hochstämmig, in 40 Sorten, das Stück zu 1 Fr., das Hundert zu 90 Fr. Alles in schönsten Sorten.

Gottlieb Graf, Gärtner
2642] in **Küttigen.**

Zu verkaufen: Circa 60 Zentner

gutes Heu,

bei Heinrich Müller, Heinrichs auf dem Kalthof zu Staffelbach [2596



Brabant-Selbsthalter-Pflüge,

die sich durch leichten und guten Gang auszeichnen, empfiehlt zu Fr. 190.

2544] **A. Peter,** Schmied in **Kölliken.**

Schönen Samenwaizen

verkauft

2569] **F. Suter,** Fischer in **Suhr.**

Zu verkaufen: Etliche Ztr. sehr schönen

Bergwaizen

zur Aussaat, per Kilo à 25 Rpn. bei

Adolf Lehmann
2613] in Hirschthal.



Milchkühe.

Gute Milchkühe sind sofort an die **Fütterung** zu geben unter äußerst günstigen Bedingungen.

Sich anzumelden bei Hunziker zur Post in Oberkulm. [2556

Zu verkaufen:



Eine schwere, großtragende **Kuh** (Rothfleck), mittleren Alters, bei

Heinr. Hunziker, Lehrer
2641] in **Kirchleerau.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Das in der Gemeinde Schönenwerd und ¼ Stunde von Aarau schön gelegene



Landgut Riedbrunnen,

circa 45 Jucharten vom besten **Wiesland,** bereits alles an einem Stücke und 5 Jucharten **Wald** mit neuerbautem **Oekonomiegebäude, Speicher** und **Waschhaus.** Die größte Ertragsfähigkeit des Bodens, der gute Absatz der Produkte, Milchverkauf an Kunden und die **Kurwirthschaft,** die seit drei Jahren eröffnet und sich eines zahlreichen Besuches erfreut, dürfen besonders beachtet werden. Dasselbe bildet sowohl für einen Käufer eine nachweisbar rentable Kapital-Anlage, als auch für einen Pächter sicher lohnenden Verdienst. Antritt 1. April 1889. Auskunft ertheilt Frau **Schenker,** Thierarzt's in **Olten.** (Mn2163Z)

Fensterglas, Glasziegel & Glasердiamanten

empfehlen in großer Auswahl

2644] **Gebrüder Morath,** Kronengasse, **Aarau.**

Brennholz-Verkauf.

Aus den **aarg. Staatswaldungen** bei **Kölliken, Niederwyl, Ryken** und **Zofingen** werden

500 Stück Bauholz mit circa 600 m³,
300 Stück Sperrholz „ „ 110 „

dem Verkaufe ausgesetzt.

Schriftliche Angebote mit der Aufschrift: „Bauholzangebot" sind bis zum 25. Oktober dem Unterzeichneten verschlossen einzureichen. Verkaufslisten stehen zur Verfügung.

Zofingen, den 15. Oktober 1888.

2638] **Schwarz,** Kreisförster.

Süße und saure Mostäpfel

2637] kauft **G. Neeser-Lüthy,** Bäcker in **Schöftland.**

Drahtgewebe & Geflechte

aus **galvanisirtem** und **schwarzem Draht,**
zu **Dörrzwecken,**
Siebwaaren jeder Art,
eigenes Fabrikat,

liefern zu billigsten Preisen ab Lager

(M6606Z) **Suter & Diener** in **Zürich.**

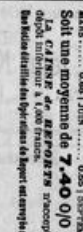
Ventilations-Zimmeröfen



mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt;
Fabrikat der Ofenfabrik von
Schnell & Schneckenburger, Nachfolger,
Oberburg — Burgdorf,
liefert zu Fabrikpreisen

2635] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**

Illustrirte Prospekte und Preis-Courants gratis & franko.



CAISSE DE REPORTS

Fondsdepot sous la Direction et la garantie de

L'OMNIUM DES CHEMINS DE FER

Société Anonyme, Capital de 4.000.000 de francs.

Siège Social: 92, Rue Richelieu, PARIS.

PLACEMENT de FONDS en REPORTS

LES CAPITAUX PLACÉS EN REPORTS SONT GARANTIS:

1° Par les Valeurs reportées, remises, cédées ou adjugées en cas de non-remboursement de la somme prêtée;

2° Par les Agents de change près la Bourse de Paris et par le Cautionnement de la Société.

Les reports sont consentis à 5 jours francs, 10 jours francs, 15 jours francs, 1 mois, 2 mois, 3 mois, 4 mois, 5 mois, 6 mois, 7 mois, 8 mois, 9 mois, 10 mois, 11 mois, 12 mois, 13 mois, 14 mois, 15 mois, 16 mois, 17 mois, 18 mois, 19 mois, 20 mois, 21 mois, 22 mois, 23 mois, 24 mois.

Les reports peuvent être consentis à 1 an de chaque mois.

Les taux de report sont variables.

Les reports sont consentis sur toutes valeurs françaises ou étrangères admises à la cote officielle de la Bourse de Paris

Nro. 84. **1888.** 20. Oktober.

Aarau, Samstag,

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Licht vom Osten.

Noch nicht eine lange Zeit ist es her, seitdem der schlichte Dorfbewohner sich von der rußigen Oellampe emancipirte und zur Petroleumbeleuchtung überging. In Städten, da man diese durch das Gas ersetzte, geht man vielfach daran, den Gedanken der elektrischen Beleuchtung zu realisiren, wo immer es geht. In diesem Gebiete verdrängt ein Fortschritt den andern so rasch, daß man über den menschlichen Erfindergeist mächtig staunen muß. Die Mittel zur Erzeugung eines künstlichen Lichts zum Ersatz des Sonnenlichts gehören neben den Metallen in der That zu den wertvollsten Gaben, welche die Natur dem Menschen zu bieten vermag, und zeigt sich ihr Wert gerade in dem Umstande, daß sie mit der kulturgeschichtlichen Entwicklung unseres Geschlechts im engsten Zusammenhang stehen.

Reden wir heute zunächst vom Licht und zwar vom Licht aus dem Osten, eigentlich aber vom Lichtspender Petroleum aus Rußland. Ein Bericht des Hrn. H. K. in der Zürcher Post gibt uns über dieses Kapitel folgenden Aufschluß:

Es war im Jahre 1884, daß man in der Nähe der russischen Stadt Baku am Kaspischen Meer einen Petroleumbrunnen erbohrte, der in 24 Stunden 3,400,000 Kilogramm Petroleum ergab, circa 4,250,000 Liter; belaufig gesagt, ein Achtel des Quantums, das die Schweiz im Jahre verbraucht und mehr, als die 25,000 Brunnen Amerikas zusammen ergeben. Man erstaunte ob diesem Reichtum, war aber gleichwohl überzeugt, daß man, wie dies bei ähnlichen mächtigen Quellen der Fall war, auch hier auf ein baldiges Verschwinden des Stromes gefaßt sein müsse. Es geschah dies jedoch nicht, die Quelle fließt noch heute; es wurden zudem in der Nähe noch andere Brunnen erschlossen, welche ebenso mächtig wie dieser sind und sogar ein solcher, der Zagieff'sche, der Tag für Tag 11,000,000 Kilogramm oder 13,750,000 Liter Petroleum spendet. Es ist dies mehr, als die sämtlichen Quellen von Amerika, Galizien, Rumänien und Birma zusammengefaßt per Tag liefern. Bis jetzt hat man aus den 500 Brunnen der Umgebung von Baku nur etwa jährlich 2,000,0000,000 Liter Erdöl gewonnen, weil es an Absatz fehlte. Eine große Anzahl von Brunnen ist daher vorerst zu Zwecken einer künftigen Ausbeutung geschlossen und bei einem anderen Teil derselben fließt das Produkt unbenützt in das Kaspische Meer! Dabei ist zu bedenken, daß sich die erwähnten 500 Brunnen auf einer Fläche von nur fünf englischen Quadratmeilen verteilen, während das als ölbergend bekannte Land volle 1600 Quadratmeilen umfaßt.

Im Weiteren ist es als günstig anzusehen, daß die Bohrlöcher nur 700—800 Fuß tief getrieben werden müssen, während zum Beispiel in Pennsylvanien die Oelschichte gewöhnlich 2000 Fuß unter der Erdoberfläche liegt. Bertiefungen der Bohrlöcher sind hier wie in Amerika nötig, doch sind sie nicht so bedeutend wie dort und die Quelle büßt auch nicht an ihrer Mächtigkeit dabei ein.

Während nun der größte Teil des Oeles noch unbenützt in das Meer geleitet wird, stellen die 120 Raffinerien gegenwärtig 600,000,000 Liter gereinigtes Produkt dar, das zu ein Drittteil mit der Bahn nach Batum und den Häfen des Schwarzen Meeres geht, der Rest jedoch in Deutschland, Oesterreich und Rußland seinen Absatz findet.

In den letzten fünf Jahren wurden für das Kaspische Meer und die Wolga allein 100 Exportdampfer mit einem Kostenaufwand von 25,000,000 Franken erstellt um den Transport der Produktes zu vermitteln, außerdem dienen für den gleichen Zweck eine außerordentlich große Zahl von Segelschiffen.

Infolge der Untersuchung kompetenter Fachleute läßt sich sagen, daß die Qualität des russischen Petroleums, eine richtige Raffination vorausgesetzt, dem besten amerikanischen Leuchtstoff gleichkommt. Da aber durch das Raffiniren bei dem russischen Erdöl nur 30 %, hier jedoch 70—75 % reine Waare gewonnen wird, so ergibt sich dementsprechend auch eine größere Menge von Rückständen, welche indessen vorteilhafterweise zu dem Schmieren der Eisenbahnfahrzeuge verwendbar sind. Reste, die auch hiezu nicht mehr taugen, werden in das Wasser geworfen oder verbrannt. Gegenwärtig sollen 250 Dampfer, einige hundert Lokomotiven und über 1000 stehende Dampfmaschinen diese Reste als Feuermaterial mit Vorteil benützen, weil Kohlen daselbst, des Transportes wegen, sehr hoch zu stehen kommen und diese Abfallprodukte bei gleichem Gewichte 2½ mal mehr Wasser verdampfen als die beste englische Kohle.

Ein Liter gereinigtes Oel kostet in Baku gegenwärtig 2½ Rp., in der Schweiz jedoch 20 Rp.; im Großhandel stellt es sich um mehr denn zwei Drittel billiger als zum Beispiel in London das amerikanische Produkt gehandelt wird, das heißt, man zahlt per Gallone (4½ Liter) in Baku 1½ Pence und in London für die gleiche Quantität bei gleicher Güte 6 Pence.

Welche Vorteile der europäischen Bevölkerung aus diesem Reichtum mit der Zeit erwachsen können, welche Umgestaltungen im Heizungs- und Beleuchtungswesen dadurch hervorgerufen werden, läßt sich zur Zeit noch nicht ersehen, da die Verkehrsmittel noch unvollkommen und nicht genügende Lagerräume vorhanden sind, um einen geregelten Transport der Waare zu ermöglichen. Immerhin bleibt interessant, daß Rußland es ist, das Europa von nicht gar fernem Zeitpunkt an mit Licht versorgen wird!

Schweiz.

— **Schweizerischer Preßverband.** Am Sonntag war in Bern das Komite des schweizerischen Preßverbandes versammelt, um entsprechend den Beschlüssen der letzten Jahresversammlung eine Eingabe an den Bundesrat in Sachen der Geheimmittel-Anzeigen vorzubereiten. Es handelt sich um gleichmäßige Behandlung der erwähnten Frage, welche vorläufig noch 25 verschiedenen Jurisdiktionen unterstellt ist. Ferner wird gewünscht, der Presse den Schutz des Art. 31 der Bundesverfassung (Handelsfreiheit), soweit es sich um Anzeigen handelt, angedeihen zu lassen. Des Fernern soll die Bundesversammlung in einer Eingabe angegangen werden um Ermäßigung der Post- und Telegraphentaxen zu Gunsten der Presse. (Basl. Nachr.)

— **Militärisches.** In die Landwehr treten mit Neujahr 1888, sofern sie ein daheriges Gesuch bis Ende Februar 1888 gestellt haben, die im Jahre 1853 gebornen Hauptleute und die im Jahre 1856 geborenen Oberlieutenants und Lieutenants; ferner treten ohne weiteres mit demselben Tage in die Landwehr: a. die Unteroffiziere und Soldaten aller Grade der Infanterie, der Artillerie, des Genie, der Sanitätstruppen und der Verwaltungstruppen vom Jahrgang 1856; b. Unteroffiziere und Soldaten der Kavallerie, welche zehn effektive Dienstjahre zählen; ferner diejenigen, welche im Jahre 1856 geboren sind, auch wenn sie den gesetzlich vorgeschriebenen Dienst nicht durchwegs geleistet haben und insofern, als sie anläßlich ihres spätern Eintrittes zur Waffe sich nicht gegenüber dem Waffenchef zu längerem Auszügerdienst verpflichtet haben.

In den Landsturm treten mit dem 31. Dezember die Unteroffiziere und Soldaten aller Waffen und Grade vom Jahrgang 1844; ferner erhalten die Berechtigung zum Austritt aus der Landwehr die Offiziere aller Waffengattungen des Jahrgangs 1844, sofern sie ein bezügliches Ansuchen bis Ende Februar 1888 gestellt haben.

Aus dem Landsturm und somit aus der Wehrpflicht treten mit dem 31. Dezember 1888 aus: a) die Offiziere aller Grade des Jahrgangs 1833, sofern sie sich nicht zu längerer Dienstleistung bereit erklärt haben; b. die Unteroffiziere und Soldaten aller Abteilungen des Jahrgangs 1838.

— **Truppenzusammenzug.** Die Forderungen für Landentschädigungen steigen diesmal ungemein hoch. Während früher nie mehr als 13—16,000 Fr. hiefür bezahlt worden sind, sei es fraglich, ob heuer 60,000 Fr. genügen.

— **Vom Rührstand.** Ueber die Bedeutung des landwirtschaftlichen Berufes bringen „Glarner Nachr." eine beachtenswerte Artikelserie. Wir entnehmen derselben folgendes:

„Der Landwirt ist der erste Diener des Vaterlandes. Er hat überhaupt den Boden, indem er ihn einer höhern Kultur entgegenführte, zum Vaterland, zur Heimat gemacht; denn erst der Anbau von Gewächsen, die zu ihrer Fruchtreife mindestens mehrere Monate bedürfen, nötigte die unstät umherschweifenden Jäger- und Hirtenvölker, feste Wohnsitze aufzuschlagen und den Grund zu einer gedeihlichen Weiterentwicklung zu legen.

Die Bebauung eines Stück Landes mit bestimmten Nutzpflanzen und die Sorge um dieselben führte ferner die Bewohner dazu, den Begriff von „Mein" und „Dein" festzustellen, jenes vor fremden Uebergriffen und allerlei andern Nachteilen zu schützen und dadurch den Grund zu einer geordneten Rechtspflege zu legen. Die friedliche Beschäftigung auf dem Lande, die Berührung mit dem stillen Leben der Pflanze, die tausend und aber tausend von Eindrücken beim Wechsel der Jahreszeiten, beim Blühen der Gewächse, beim Reifen der Halme, bei Sonnenschein und Ungewitter, beim Bebauen der Erde und endlich bei der jubelnd unter Dach gebrachten Ernte, alles das mußte die rohen Sitten des Volkes mildern und in langsamer, aber steter Wandelung empfänglich machen für höhere, geistige Einwirkungen und religiöse Anschauungen.

Wie der Landbau in diesen ersten Anfängen überhaupt zur Anbahnung und Entwickelung des Kulturzustandes führte, so bleibt er auch für alle folgenden Zeiten enge mit den Zivilisationsbestrebungen der Völker verbunden, und die Erfahrung lehrt in dieser Beziehung die merkwürdige Tatsache, daß sich noch niemals eine bedeutende geschichtliche Wendung in dem Leben eines Staates und Volkes vollzog, welche nicht, wie überhaupt die Volkswirtschaft, so insbesondere die Landwirtschaft berührt hätte und umgekehrt, daß die volks- und speziell die landwirtschaftliche Entwickelung zu allen Zeiten den tiefst eingreifenden Einfluß auf die Geschichte der Völker und Staaten geübt hat.

Einen sehr bemühenden Eindruck macht es daher, wenn die landwirtschaftlichen Beschäftigungen und ihre unvermeidlichen Objekte von der überspannten Modewelt mit unverhohlenem Ausdrucke des Abscheus und Ekels betrachtet, überhaupt die gesamte Agrikultur treibende Menschenklasse kaum als ihresgleichen angesehen wird. — Schlimmer jedoch, als dieser geckenhafte Stolz, der dem wahrhaft gebildeten Geist ebenso fern steht, wie die Sonne der Erde, ist die dadurch bei dem aufwachsenden Geschlechte entstehende Abneigung gegenüber der viel verspotteten, deshalb aber nicht weniger segensreichen Wirksamkeit des Bauernstandes.

So gehört es heutigen Tages nicht zum „guten Ton", Landwirt zu werden, und viele Eltern legen sich in grenzenloser Verblendung oft mancherlei und schwere Entsagungen auf, um schließlich ihren Sohn als Frack tragenden Federhelden rc. im Lande umherirren zu sehen. Er war in der Schule eben gar ein gescheidter Bube und es wäre allzu Schade gewesen, hätte man aus ihm blos einen Bauern werden lassen. Als ob die Beschäftigung eines Kolporteurs und dergleichen größere geistige Befriedigung einbringen könnte, als die eines Landmannes, und als ob die Landwirtschaft keinen Platz und keine Arbeit für große Geister hätte! Erinnern wir uns z. B. nur an einen Liebig, Dombasle, v. Thünen, de Saussure, v. Wulffen, Thär u. v. a., die ihre Kraft dem Dienst einer rationellen Bewirtschaftung des Bodens widmeten und dabei hohen Ruhm, fürstliche Auszeichnungen und ewige, dankbare Anerkennung ernteten."

Das sollte man mit großen Buchstaben in jede Bauernstube schreiben.

— **Reisebild aus München.** Im Königspalast. Das Haus der Wittelsbacher hat sich von jeher durch seine Prachtsliebe ausgezeichnet. Es ist selbstverständlich, daß das, was die bairischen Fürsten für die Hauptstadt getan, noch durch die Kunstwerke überboten wird, welche sie für sich selbst beanspruchten. Die „Residenz", wie sie in der Ortsterminologie getauft ist, zerfällt in die „alte Residenz" und den Königsbau, auch „neue Residenz" geheißen. Die erstere, vom großen Kurfürsten Herzog Maximilian I. 1598 begonnen, 1619 vollendet, im besten Renaissancestil ausgeführt, macht heute von außen den Eindruck des Verlassenseins und Verödens. Der Zutritt zu den Hofräumen ist ein freier und gibt es hier namentlich die zwei herrlichen Portale, geschmückt mit der Bavaria, und die Muschelgrotte zu bewundern. Der Königsbau, von dem berühmten Baumeister Klenze nach dem Vorbild des Palazzo Pitti in Florenz erbaut, (1826—1835) hat ungeheure Summen verschlungen, mußte doch Ludwig I. zu den Staatsgeldern aus seiner Privatkasse 2,157,000 Gulden zulegen. Ueber das, was noch zu Ludwigs II. Zeiten an den Palast verwendet worden ist, schweigt die Geschichte, nur weiß man, daß aus der Kabinetskasse einzig für den Festsaal 1,004,639 fl. zugeschossen werden mußten. Der westliche Flügel des Gebäudes trägt auf dem Dach den berühmten Wintergarten Ludwigs II., dessen Besichtigung nur wenigen Sterblichen vergönnt war, in seiner verschwenderischen Pracht. Die von diesem unglücklichen König bewohnten Gemächer sind heute abgeschlossen, was dem geheimnisvollen Tun dieses Lieblings der Münchner und des Baiernvolkes, um den sich allmälig ein Sagenkreis zu bilden beginnt, vollständig entspricht.

Um 11 Uhr beginnt man nach erlegtem Obulus die Wanderung durch die sogenannten Kaiserzimmer. Für den Republikaner ist Parquett und der fein geschliffene Mosaikboden ungewohntes Terrain, er muß sich vor dem Fall hüten. Eine reiche Geschichte zieht da am geistigen und körperlichen Auge vorüber, wenn man die reichgeschmückten Säle durchwandert, in welchen ein Kaiser Karl VII. ein Napoleon I. rasteten von ihren Sieges- und Wanderzügen. Im Rubenzsaal prangen 12 Portraits römischer Imperatoren von Tizian. Das Schlafkabinet Napoleons mit Gemälden italienischer und niederländischer Meister geschmückt, enthält ein Bett, dessen goldgestickte Gardinen allein einen Goldwert von 1½ Millionen Mark haben. Die „grüne Gallerie" enthält die sog. griechischen Zimmer, die Trierschen Zimmer und die Papstzimmer. Wir erwähnen aus dem erstern, das mit florentinischer Mosaik geschmückt ist, eine Kunst, die leider untergegangen, daß eine einzige Wandfüllung einen Kunstwert von 100,000 Mark repräsentirt. Hier logirte jeweilen der König Otto von Griechenland während seinen Regierungsferien. Papst Pius VII. erfreute sich seitens des bairischen Fürstenhauses der hohen Gunst eines ebenfalls besondern Appartements, dessen Pracht und Herrlichkeit alle Begriffe gewöhnlicher Menschenkinder übersteigt. Mit stiller Wehmut treten wir ein in die Gemächer, welche die königliche Gastfreundschaft dem verstorbenen Kaiser Friedrich III. bei seinen Besuchen in München in der glorreichen Zeit des Franzosenkrieges eingeräumt hat. Es ist eine wohltuende Einfachheit bei aller Schönheit, welche einem im Wohn-, Arbeits-, wie Schlafkabinet entgegentritt. Unwillkürlich denkt der Freund des Völkerfrühlings daran, was Deutschland, was wir Schweizer selbst an dem edlen großen Manne verloren. Noch heute aber ists, wie zu Christi Zeiten: Hier wird gefreit und anderswo begraben. Wir schreiten über den Korridor und vor uns öffnet sich der Ballsaal, der uns in neues Staunen versetzt. Man vergißt seinen Zweck ob seiner Schönheit. Die Stirnseite hat eine reichgeschmückte Galerie, auf der die Vornehmen Münchens mit des Hofes Gnaden zusehen dürfen, wie die Königstöchter tanzen, an den Schmalseiten ziehen sich Galerien von jonischen Säulen hin, reich gezierte Karyatiden tragen die goldstrotzende kassettirte Decke, der Wandschmuck besteht aus Schwandtalerschen Reliefs, Amazonen- und Bachantinnentänze darstellend. Der Festsaal hat mit den hiezu gehörigen und bei besondern Anlässen mitbenützbaren Kaiserssälen eine Länge von 175 m. Der Boden scheint nicht für Schuhplattel eingerichtet zu sein, was der Besucher sofort bemerkt auch ohne die besorgnisvolle Bemerkung des redlichen Hüters: „Bitte meine Herrschaften, ja nicht schleifen!"

Aargau.

— **Zur politischen Situation.** Den „B. N." wird aus unserm Kanton geschrieben: „Bei der fortschreitenden Entwicklung unserer Kompromißpolitik sind wir nun glücklich im Zeitalter der „Amtsehrverletzungsklagen" gegen mißbeliebige Zeitungsorgane angelangt. Man nennts nun auch im aargauischen „Journal officiell" die „Staatsraison". So mußte es kommen und es wird noch mehr nach rechts gewandert werden, bis die allseitige Einsicht kommt, daß der Aargau in ein politisches Fahrwasser hineingetrieben worden ist, das nicht nur seiner Geschichte spottet, sondern das auch im Wider-

spruch steht mit der wirklichen freisinnigen Meinung seines Volkes. Schon jetzt schüttelt Mancher den Kopf über die Preßinjurienklage des Obergerichts gegen den Redaktor und Kantonsrat Jäger, welcher sonst in der neuen Aera das sacrificio del intelletto gebracht und alles belobt hatte, was jetzt zur politischen Mode gehört und was er früher entschieden verurteilt hatte. (?? D. R.)

Dieser Injurienprozeß mag so oder anders beurteilt werden, der hochstehende Kläger mag siegen oder abgewiesen werden, das ist ohne Bedeutung. Aber man weiß jetzt, daß die freie öffentliche Meinung nicht mehr ertragen wird, selbst in den Kreisen, welche bis dahin, wenigstens dem äußern Scheine nach, sich von aller Politik ferne gehalten haben. Komme man uns nicht mit der Phrase: es liege eine Ehrverletzung vor, die verletzte „Ehre" müsse reparirt werden. Der eingeklagte Artikel enthält keine Injurie, sondern nur eine scharfe und teilweise auch ungerechte Kritik. Aber wenn die Preßfreiheit eine Wahrheit und nicht nur ein inhaltloses Scheinrecht sein soll, so darf man nicht wegen jeder derben, wegen jeder irrigen Kritik mit der Injurienklage kommen, wenn der Tag für Tag abgehetzte Zeitungsschreiber vielleicht auch etwas über die Schnur haut; dies zumal dann, wenn er die Dinge, über die er schreibt, nicht versteht, wie es hier der Fall ist, wo der Redaktor als früherer Lehrer sich nicht im ganzen Labyrinth der Juristerei zurecht findet. Die Rektifikation solcher Auslassungen sollte vielmehr auf dem gleichen Wege erfolgen und im gleichen Blatt, wo sie erschienen sind. Erst wenn die Aufnahme dieser Rektifikation vom Zeitungsverleger verweigert würde, sollte der nun eingeschlagene Weg betreten werden.

Es würde sich an und für sich nicht lohnen, wegen eines Preßinjuriestreites sich so einläßlich auszusprechen. Denn sie sind ja ein sehr oft vorkommendes Faktum. Allein der besprochene Fall ist symptomisch für unsere jetzige politische Windrichtung."

— **Zum Staatshaushalt.** In steuerzahlenden Kreisen wird man nicht ohne einige Genugtuung vernommen haben, daß Herr Finanzdirektor Kniker allen Ernstes daran geht, der Taggeldverschwendung ein aufmerksames Auge zuzuwenden und den bei einzelnen Amtsstellen unverantwortlich hohen Spesenkonto zu beschneiden. Es gab da, man braucht nur in der Staatsrechnung nachzusehen, wahrscheinlich ganz ergötzliche Kommissionsjagdstückli. Die höhern Staatsangestellten beziehen neben den Reisespesen (Auslagen für Post, Eisenbahn oder Extrafuhrwerk) ein Taggeld von Fr. 20; dazu gehören die Regierungsräte und Oberrichter. Eine Kategorie von Kommissionen (Großratskommission, Erziehungsrat, Inspektorenkollegien, ꝛc.) erhält per Sitzungstag Fr. 13, während Beamte 2. und 3. Ranges mit Fr. 6 abgefunden werden.

Daß man die Taggelder nicht ganz abschaffen kann, namentlich bei sogenannten Ehrenstellen, ist klar, aber eben so klar ist, daß in diesem Kapitel ganz bedeutende Einsparungen möglich sind. Die erhöhten Besoldungen unserer Beamten rechtfertigen eine Beschneidung des Selbstaufbesserungskontos auch vollkommen.

— **Zur Nationalratswahl** im I. aarg. Wahlkreis. Die konservativ-liberale Partei macht Anstrengungen, ebenfalls eine Kandidatur aufzustellen. Die Anfragen bei den Herren Industriellen Steiner-Nußbaum in Birrwil und Jenny-Kunz in Aarau sind ablehnend beantwortet worden; nun soll der Versuch bei Herrn Sutter-Geiser in Zofingen gemacht werden. Ob derselbe sich aber dazu herbeigeben wird, um sich für die Partei „verschießen" zu lassen, wie ein Wahlterminus heißt, möchten wir fast bezweifeln; denn es ist eine unangenehme Situation, in die man durch eine Niederlage hineingedrängt wird. —

— **Baden.** Der Gedanke, die größeren gemischten Chöre des Kantons zu einer gemeinschaftlichen Oratorien-Aufführung zu veranlassen, wird neuerdings ernstlich erwogen. Herr Musikdirektor Breitenbach in Baden gedenkt demnächst mit einem bezüglichen Projekte, das eine zweitägige Feier (Samstag und Sonntag) in Aussicht nimmt, vor seine Kollegen zu treten. Festort wäre Baden, das im Kurhaus die geeigneten Räumlichkeiten zu einem Abendkonzert bietet und dessen Kurkapelle die Kerntruppe zu dem notwendigen Orchester liefern würde. Die Hauptaufführung müßte in der katholischen Kirche stattfinden, deren prächtige Orgel ebenfalls zur Mithülfe beigezogen würde.

— **Frickthal.** „Heil dir Helvetia, hüt hämmer Chnöpfli gha, und e kes Schmützli dra!" So paradirten wir in unserer Jugendzeit die schweiz. Nationalhymne. Diese Parodie soll wieder zu Ehren kommen. Aus dem Fricktal wird nämlich den „Aarg. Nachr." gemeldet, man habe es seit Kaiser Josefs Zeiten mit dem Fasten am Freitag nicht so genau genommen, man esse in alt- und neu-katholischen Gegenden an diesem Tage, so man habe, Fleisch, Speck und Wurst, je mehr, je lieber. In der Pestalozzianstalt Olsberg, wo man's bislang ebenso hielt, soll's nun aber anders werden. Die 5 römisch-katholischen Zöglinge erhalten gemäß höherem Schutz besondere Fastenvorschriften. Wenn die andern Zöglinge am Freitag Speck bekommen zu den Rüben, so dürfen diese blos Knöpfli oder Forellen essen. Dafür sollte nun aber wirklich eine besondere Inspektion bestellt werden, denn der Gegenstand — das ewige Seelenheil in Gefahr! — ist so wichtig, daß es auf einige hundert Franken Reisespesen mehr oder weniger nicht ankommt. Einfacher wäre vielleicht die offizielle Einführung eines allgemeinen Pappentages in den gemischtkonfessionellen Anstalten.

In Wallbach wird seit dem 15. September die 29-jährige Louise Herzog vermißt. Dieselbe, schon seit mehreren Jahren mit dem sogenannten „Weh" behaftet, wollte in Abwesenheit der Angehörigen, wie aus aufgefundenen Kleidungsstücken vermutet wird, am nahen Rheine eine kleine Wäsche besorgen. Sie muß bei diesem Anlasse von einem Anfalle ihrer Krankheit betroffen worden sein.

Von Rheinfelden meldet die „Volksst.": „Letzten Samstag ist im sogenannten Weiersfeldwald durch Pflanzenarbeiterinnen eine schon ganz in Verwesung übergegangene männliche Leiche entdeckt worden, die jedenfalls schon mehrere Monate dort gelegen haben mag. Die Leiche war dunkel gekleidet und befand sich auf derselben eine silberne Cylinderuhr und ein Portemonnaie mit 20 Rp. Inhalt nebst einem Taschenmesser. Neben derselben lag ein guterhaltener schwarzer Filzhut und ein schwarzer Regenschirm mit Ringgriff. Der Mann scheint an der Stelle sich niedergelegt zu haben und unversehens vom Tode ereilt worden zu sein, da keinerlei Anzeichen auf Selbstmord oder Gewalttätigkeit schließen lassen." —

Letzten Montag starb in Rheinfelden unerwartet rasch im Alter von 62 Jahren Hr. Anton Zgraggen z. „Schützen". Der Verstorbene war ein gewandter Wirt und sehr tätiger Mann. —

Der Regierungsrat hat die Schlußnahme der Ortsbürgergemeinde Laufenburg, wonach 2000 Fr. aus dem Ortsbürgergut an die alt-katholische und an die römisch-katholische Konfession nach der Seelenzahl zur Bestreitung der Kultusbedürfnisse verabreicht werden sollen, bestätigt und die von alt-katholischer Seite dagegen erhobene Beschwerde abgewiesen. —

Als Mitglied des Verwaltungsrates der Sparkasse Laufenburg wurde Hr. Großrat Fehlmann zur Mühle in Etzgen gewählt.

— **Zofingen.** Die Herren J. U. Wettstein, Stadtrat und F. Ebner, Lehrer haben eine Obstdörranstalt eingerichtet, die schon etliche Zeit im Gange ist. Der Dörrapparat liefert ein treffliches Dörrprodukt. Es wird derselbe bis Neujahr, wenn nötig noch weiter, in Funktion bleiben. Dem zu dörrenden Obst ist eine Lagerzeit von einigen Wochen in trockenen Räumlichkeiten sehr vorteilhaft, dagegen sollte mit der Zurüstung des Obstes bis vor der Zeit, da dasselbe in den Dörrofen gelangen kann, zugewartet werden. Zur Vorbereitung bedienen sich die Herren zweier rasch und sicher arbeitenden Apfelzurüstungsmaschinen. Die eine Maschine schält die Aepfel und bohrt zugleich das Kerngehäuse aus, während die andere die geschälten Aepfel in Scheiben zerschneidet. So werden die Schnitze ganz ausgezeichnet.

Kantone.

Graubünden. Unfall. Bei Kazis waren vier Männer damit beschäftigt, mittelst eines Seiles einen großen Block Tannenholz über den Rhein zu ziehen. Zwischen dem dritten und dem vierten Mann zerriß das Seil und infolge des Anpralles stürzten drei der Männer in die Fluten des hochgehenden Rheines. Der zurückgebliebene, Chr. Reich, sprang das Ufer entlang den Unglücklichen nach und reichte ihnen eine Latte. Es gelang ihm auf diese Weise, einen zu retten. Der zweite konnte, da er des Schwimmens kundig ist, mit knapper Not und nach schwerem Kampfe sich retten. Der Versuch, den dritten zu retten, blieb erfolglos, weil derselbe eine Zeit lang unter den Wellen unsichtbar war. Der Verunglückte ist der 32 Jahre alte Joseph Lazuft von Kazis. Die Leiche ist am Freitag unter dem Schlosse Rhäzuns auf einer Sandbank sichtbar geworden, kann aber ohne einen Nostieg nicht geholt werden. Um den Verunglückten trauert seine Frau und eine siebenjährige Tochter.

Neuenburg. Die Neuenburger Offiziersgesellschaft hat sich einstimmig für die Zentralisation des Militärwesens ausgesprochen.

— Ein Dieb, der seit einiger Zeit auf den Pachthöfen von La Presta bei Couvet verschiedene Diebstähle begangen hatte, wurde am Montag ertappt und verfolgt. Um zu entrinnen, stürzte sich der Unglückliche in die Reuse, deren angeschwollene Fluten ihn verschlangen. Wenige Stunden später wurde sein Leichnam aus dem Wasser gezogen.

Obwalden. Im 17. Nationalratswahlkreise wird dem von den Konservativen portirten Dr. Mimg von der Opposition Landammann Durrer in Kerns mit ziemlicher Bestimmtheit entgegengestellt werden.

St. Gallen. In Niederwil bei Goßau wurde einem Landwirt eine Kuh aus dem Stalle gestohlen. Der Dieb konnte bis zur Stunde nicht erwischt werden.

— In St. Gallen starb am 18. Okt. plötzlich Dr. Girtanner, geb. 1802, bis einen Tag vor seinem Tode noch praktizirend.

— Die Sterbeglocke selbst geläutet hat der Glöckner Brägger in Niederuzwyl. Er hatte die üble Gewohnheit, beim Auslüten unter die größte Glocke zu schlüpfen, um den Glockenschwengel von weiterem Anschlagen abzudalten und so mit demselben die Tour hin und her zu machen, bis die Glocke stille stand. Als er nun bei einem Begräbnißzeläute wiederum diese Manipulation vornehmen wollte, glitt er aus und erhielt vom Schwengel einen solchen Schlag an den Kopf, daß er einen Schädelbruch erlitt und nach drei Stunden starb.

Solothurn. Zur Bischofsfeier. Der neue Bischof wurde vor der Eidesleistung von Hr. Landammann Munzinger also angesprochen:

„Hochwürdiger Herr Bischof! Mit dem heutigen Tage, nachdem Sie den hier versammelten Abgeordneten der Diözesanstände des Bisthums Basel den Eid der Treue geleistet haben werden, nachdem Sie die kirchliche Weihe empfangen haben werden, treten Sie Ihr erhabenes Amt an. Ich nenne Ihr Amt ein erhabenes, weil es im Dienste der höchsten Interessen der Menschen steht, weil sein Ziel die religiöse Vervollkommnung ist; nicht weniger erhaben aber sind die Bestrebungen des Staatswesens, dessen Abgeordneten Sie im Begriffe stehen, den Eid zu leisten. Auch das Ziel des Staates ist neben der wirtschaftlichen Sorge für ein gesundes und reiches Gemeinwesen in letzter Linie die geistige und sittliche Bildung des Volkes. Der Staat strebt dies an auf Grundlag seiner Gesetze und seiner Verfassung, deren Anerkennung, als die Grundbedingungen seiner Existenz, er von jedem Landesbewohner fordern muß. Er strebt es an auf dem Boden der geistigen und religiösen Freiheit. Zwar ist das Problem des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat noch nicht befriedigend gelöst. Wir hoffen, daß es Ihnen, als dem Vertreter der römisch-katholischen Kirche, und uns als den Vertretern des Staates, möglich sein wird, neben einander in ersprießlicher Weise zu arbeiten, zum Wohle des Landes und des Volkes."

Die Antwort des Bischofs lautete:

„Hochgeachteter Herr Landammann! Hochgeachtete Herren! Der Eid, den Sie mir fordern, ist eine heilige Sache und ich werde denselben ablegen mit innerer Ueberzeugung und indem ich mich auf Gott berufe, dürfen Sie versichert sein, daß ich fortwährend, wie ich es glaube, bisher gewesen zu sein, ein treuer Sohn meines Vaterlandes bleibe. Die Bestrebungen, die Ziele, die ein Bischof im Auge haben muß, sind ja nichts anderes als das Wohl des Volkes und fallen somit zusammen mit denjenigen Zwecken und Bestrebungen, die der Staat hat. Als Bischof habe ich allerdings zunächst die religiös-geistige Bildung des Volkes im Auge, währenddem Sie die zeitliche Wohlfahrt befördern. Ich werde diesen Zweck, den mir mein Beruf und mein Amt auferlegt, immer im Auge behalten und hoffe dabei auf Ihre Unterstützung; ich hoffe, daß Sie einem römisch-katholischen Bischof auch jene wohlwollende Gesinnung zeigen, die Sie meinem Vorgänger bewiesen, und daß das Verhältnis zwischen uns und Ihnen ein recht freundschaftliches und ein recht zum Wohle des Volkes gereichendes bleibe."

Uri. Die alte, stark beschädigte Spreuggibrücke in der Schöllenen, ein interessantes Altertum, soll renovirt werden. Die Spreuggibrücke ist noch die einzige Erinnerung an den alten Saumweg über den Gotthard.

— (Korresp. von Andermatt.) Der Winter hat in unserm wilden Tale schon früh Einzug gehalten. Am 8. ds. lief der Schneeschlitten zum ersten Mal auf der Strecke Andermatt-Hospental und traf ordentlich Arbeit, indem der Schnee, vom Winde aufgetrieben, an einzelnen Stellen 3 und 4 Fuß hoch lag. Gleichen Tags begegnete mir unterhalb des Urnerlochs das Göschener Einspännerpröstchen mit 4 Pferden bespannt. Da oben möcht' ich zur Winterszeit nicht hausen, so schön es Einen im Sommer anmutet.

Tessin. In Bellinzona erschoß ein Jüngling, der unvorsichtig mit seinem Vetterligewehr hantirte, sein 9jähriges Schwesterchen.

Waadt. Die radikale „Revue" spricht sich bekanntlich mit Entschiedenheit gegen eine weitere Militärzentralisation aus. Sie macht darauf aufmerksam, daß die 117 Offiziere, welche sich für die Zentralisation aussprachen, nicht viel mehr als den siebenten Teil der gesamten Offiziere des Kantons Waadt bilden und daß von den Nichterschienenen wohl die überwiegende Mehrheit der ländlichen Bevölkerung angehöre, die bekanntlich aller Bundeszentralisation gründlich abhold sei.

— Weingant in Bivis. Die Spitalweine (70,000 Liter) erreichten den hohen Durchschnittspreis von 65½ Cts. per Liter; diejenigen der Gemeinde (130,000 Liter) einen von 67½ Cts.; diejenigen des berühmten Redberges Gonelles machten sogar 90 Cts. per Liter.

— Im Lagerhaus des Bahnhofes Morges befinden sich gegenwärtig 65,000 Meterzentner Getreide, und neue Sendungen werden noch erwartet.

— Zwei Bürger von St. Croix gingen am Samstag Abends 9 Uhr auf einem Fußweg von Buttebœuf nach Hause, als plötzlich der eine einen Fehltritt tat und in den Abgrund stürzte, ehe der andere ihn halten konnte. Er war auf der Stelle todt.

Zürich. † Hr. Nationalrat Prof. Dr. Salomon Vögelin ist gestorben. Nach tüchtigen Studien wurde Vögelin erst Vikar in Uster, nachher Pfarrer daselbst. Sein Auftreten als freisinniger Kanzelredner war geradezu epochemachend. Den Sieg, welchen die Reformtheologie im Kanton Zürich erfocht, hatte sie wesentlich Vögelins kühner Haltung zu verdanken. Geschätzt und geliebt in Uster, welches ihn in den Verfassungs- und hernach in den Kantonsrat entsandte, fühlte er doch mehr und mehr die Sehnsucht nach einer akademischen Wirksamkeit. Die Muße, welche ihm sein Amt gelassen, hatte er der Kunst gewidmet, und als Sieber die Erziehungsdirektion übernahm, berief er Vögelin als Professor der Kunstgeschichte an die Hochschule, eine Stellung, zu welcher Dieser nicht nur ein glänzendes Talent, sondern auch eine hohe, die Hörer hinreissende Begeisterung brachte. War ihm sein Fach die erste Herzenssache, so fand er doch noch Zeit genug für weitere Studien in den verschiedensten Richtungen der heimischen Geschichte; namentlich fand auch diejenige seiner Vaterstadt an ihm einen eifrigen Förderer. Und Zeit hatte er nicht minder für eine ausgebreitete Tätigkeit auf politischem und sozialem Felde. Er vertrat im Nationalrat den 3. Wahlkreis und seine überlegene Rednergabe wurde im Schooß der Behörde gewürdigt. Die demokratische Partei hatte an ihm ihren in keinem Strauße fehlenden Bannerträger, die Arbeiter einen eifrigen Befürworter. „Vögelins Name", sagt Hr. Curti von ihm, „ist mit goldener Schrift im Buche der zürcherischen Demokratie eingezeichnet, er ziert die Geschichte der wissenschaftlichen Bestrebungen Zürichs und wird unter die ersten der Eidgenossenschaft eingereiht werden. Die Nation trauert an seinem Grabe um den reichen Geist, die Freunde beweinen in ihm den Freund von unendlicher Hingabe, die Armen, Verfolgten und Unterdrückten eine Seele, die nicht müde wurde, ihr Mitleid in Taten der Liebe auszudrücken." — Die Beerdigung findet heute Samstag, Nachmittags 3 Uhr, statt.

— Verruchte Bubereien. Der „Z. P." wird geschrieben: „Am vergangenen Samstag Abend besuchten mehrere junge Bursche von Jonen das benachbarte Ottenbach, wo, wie es scheint, noch die mittelalterliche Unsitte herrscht, daß die Jungmannschaft des Ortes jeden fremden Altersgenossen, der sich in der Gemeinde zeigt, oft in der rohesten Weise bekriegen zu müssen glaubt. Auch hier entstand, am späten Abend von den Ottenbacher Jünglingen provozirt, eine arge Prügelei, wobei diejenigen von Jonen unterlagen. Diese wurden nun erst recht mißhandelt; einige von ihnen in Brunnentröge geworfen und dergleichen. Am folgenden Morgen nun fehlte in Jonen einer jener Burschen, die Abends zuvor in Ottenbach gewesen, und konnte trotz eifrigster Nachforschungen nicht aufgefunden werden. Es sollen sich aber Indizien gefunden haben, die den furchtbaren Verdacht eines Verbrechens auf die betreffenden Burschen von Ottenbach werfen. Der Verschwundene soll nämlich von seinen Bedrängern so unglücklich geschlagen worden sein, daß er tot liegen blieb. Um aber jede Spur der Untat zu verwischen, von denselben nachher in die Reuß geworfen. Das Statthalteramt Affoltern hat bereits eine energische Untersuchung eingeleitet und sämtliche Beteiligte verhaftet."

Ausland.

Deutschland. Polizeiknüppelei. In Freiburg i. B. wurden zwei Schweizer Fabrikarbeiter auf unbekannte Angabe hin zu 4 und 6 Wochen Gefängnis verurteilt, weil sie den in Deutschland verbotenen „Basler Arbeiterfreund" gelesen hatten. Sie selbst gehören nicht zu den „Sozialdemokraten".

Frankreich. Proletarier der Wissenschaft! Bei der Aufnahmsprüfung des Pariser Polytechnikums meldeten sich 1000 Kandidaten; davon konnten blos 225 eintreten. Man vergegenwärtige sich die 775 vom Polytechnikum zurückgewiesenen, jungen, halbgebildeten Jünglinge und ihre proletarische Zukunft.

Italien. Moderner Cäsarismus! Vor der Ankunft Kaiser Wilhelms in Rom wurden daselbst alle unter Polizeiaufsicht stehenden, sowie alle sonst irgendwie verdächtigen Personen vorläufig in Sicherheit genommen, so daß die römischen Staatsgefängnisse kaum im Stande sind, sämtliche Arrestanten zu fassen. Ein großer Teil der Gefangenen, den man in Rom selbst nicht unterzubringen vermochte, ist nach andern großen Städten abgeführt worden. Die Sistirung dauert so lange, bis der Kaiser Italien wieder verlassen hat. Diese radikale Maßregel ist zwar in Italien nichts Neues, denn als König Humbert seine Königsreise unternahm, erhielten in Bologna allein 500 Personen für mehrere Tage ein unfreiwilliges Quartier.

Doppelbreiter Chevron-Foulé, solideste Saison-Nouveauté, garantirt reine Wolle, à **Fr. 1. 20 Cts. per Ele** oder **Fr. 1. 95 per Meter**, versenden direkt an Private, in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, ***Aarau.***

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco, neueste Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 13. Oktober 1888.

Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Aarau. Matter-Hollager, Rudolf, gewesener Küfer und Landwirth, von Oberentfelden. — Wernli, Ulrich, von Thalheim, gewesener Eisenbahnarbeiter, in Aarau wohnhaft gewesen. — Wildi, Rudolf, Samuels sel., Negotiant in Suhr. Eingaben 17. Novbr. **Lenzburg.** Schmid, Joh. Ulrich, Sattler, von Hendschiken. — Häusermann, Jakob, Bötti, Küfer, von Egliswyl. Eingaben 13. Nov. **Zofingen.** Hochuli, Johannes, Rudolfs, Schuster, von Reitnau. Eingaben 24. November.

Beneficia Inventarii. Aarau. Frau Andres, Salome geb. Baumann, Christophs, Kupferschmieds sel. Wittwe, von Aarau. Eingaben 17. Nov. **Lenzburg.** Schaufelberger, Jakob, Eisenbahnarbeiter, von Othmarsingen. Eingaben 13. Nov. **Zofingen.** Woodt, Jakob, Weber in Fleckenhausen zu Niederwil. — Boller, Jakob, Rudolfs sel., gewesener Kaufmann und Handelstreibender, von Zofingen. Eingaben 24. November.

Selbstags-Rückzüge. Brugg. Gartenbau, Friedrich, Zimmermann, von Langnau (Bern), in Gremgarten angesessen gewesen. **Zofingen.** Matter-Müller, Rudolf, Blattzahnfabrikant, von Küttigen.

Rehabilitationen. Baden. Gebrüder Eiselbet, Johann, und Kaspar, Fürsprechen in Bülikon. **Brugg.** Hofmann, Joseph, Kaufmann in Bilmergen. **Zofingen.** Hunziker, Gottfried, Johann Rudolfs sel., Ferggers. Schuhmacher, von Zofingen.

Wiederherstellung. Lenzburg. Kraus, Rudolf, von Holzikon, gewesener Müller von Gansingen.

Die so zweckmäßig befundenen, halbschweren

Ueberzieher für Herbst & Winter,

ebenso wie meine

Herren- & Knaben-Garderobe

jeden Genres, auf's schönste angefertigt von meinen bestgewählten Maßarbeitern empfehle in reichhaltigster Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Albr. Wittlinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Von ersten medizinischen Autoritäten verordnet wird der Apoth. Mosimann's **Eisenbitter.** (S. Inf.)

Einladung.

Demokratische Volksversammlung

zur Besprechung der Ersatzwahl in den Nationalrath für den I. aarg. Wahlkreis

Sonntag den 21. Oktober
Nachmittags 1 Uhr
im Gasthaus zum „Bären" in Kölliken.

Die demokratischen Wähler werden hiezu freundlich eingeladen.

Aarau, 16. Oktober 1888.

Frei, Bezirksamtmann.
Rud. Frey, Müller.
Hauri, Bez.-Richter.
Arnold Hauri, Großrath.
Heller, Vizegerichtspräsident.
Hintermann-Merz.
Hüssy, Kommandant.
Adolf Karrer, Fabrikant.
G. Keller, Redaktor.
A. Künzli, Nationalrath.
E. Kurz, Nationalrath.
Lüscher, Großrath.
Suter-Kunz, Großrath.
J. Widmer, Pfarrer.
Wildi, Großrath.
J. J. A. Wirz, Großrath.
Zimmerli, Bez.-Amtmann.

Zahnarzt **Vogt** in Aarau,

hintere Vorstadt Nr. 622,

macht das geehrte Publikum aufmerksam, daß derselbe **Gebisse** verfertigt nach neuester, wirklich guter Adhäsionsmethode (ohne Federn), ebenfalls mit Federn, welche absolut keine Schmerzen oder Reibung an Backenwänden verursachen (schon jahrelang bewährt, hingegen seit einem Jahre neuerdings verbessert). Alles mit besten Fournituren.

Füllen der Zähne (für Erhaltung derselben) nur nach gehöriger Reinigung und bestem Material.

Zahnextractionen (Zahnausziehen) wird mit größter Sorgfalt und auf Wunsch vollständig schmerzlos ausgeführt. Preise billig.

2643] Es empfiehlt sich bestens **Obiger.**

Stampfzucker & Stockzucker

verkauft diesen Herbst wieder in schönster Qualität und zu billigsten Preisen

2650] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl b. Langenthal.
Ablage:
Fr. Hagenbuch, Buchbinder, **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. |519

Colporteure!

Nur tüchtige und gewandte Leute, welche sich über ihre bisherige Thätigkeit durch gute Zeugnisse ausweisen können, finden lohnende und dauernde Beschäftigung.

Frankirte Offerten an
2670] **Postfach 610, Zürich.**

Meyer's
Bettfedern- & Flaumlager
in **Reiden,** Kt. Luzern,
versendet Preis-Courant gratis und franko.
(H2964Y)

Zu verkaufen:

Birnbäume, hochstämmig, in 20 Sorten, das Stück zu 1 Franken, das Hundert zu 90 Fr.; **Aepfelbäume,** hochstämmig und in 40 Sorten, das Stück zu 90 Rappen, das Hundert zu 80 Fr.; **Rosen,** hochstämmig, in 40 Sorten, das Stück zu 1 Fr., das Hundert zu 90 Fr. Alles in schönsten Sorten.

Gottlieb Graf, Gärtner
2642] in **Küttigen.**

Strickwolle

in allen Farben und Qualitäten von **Fr. 2. 50** an per Pfd. empfiehlt

J. Müller-Ryser,
2612] Pelzgasse — Aarau.

Sackmesser, Scheeren,

Schnitzerli, Aepfelllöffeli, Tischmesser, Gabeln und Löffel,
zu den billigsten Preisen bei
2462] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Drahtgewebe & Geflechte

aus **galvanisirtem** und **schwarzem Draht,**
zu **Dörrzwecken,**

Siebwaaren jeder Art,

eigenes Fabrikat,
liefern zu billigsten Preisen ab Lager
(M6606Z) **Suter & Diener** in **Zürich.**

Ein prima Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in **Langnau** i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Dépôts: In den Apotheken: **Aarburg:** Welti: **Baden:** Kronmaier, **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Mayer; **Lenzburg:** Jahn; **Mellingen:** Heim, Iten; **Muri:** Ruepp; **Olten:** Schmid; **Reinach:** Amsler und Heitz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Seengen:** Merz; **Sins:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch. — Ferner in **Aarau:** J. A. Bell, Commissionsverkaufshalle; **Baden:** Otto Mayer, Negotiant; **Bremgarten:** Traugott Kunz. (H1300Y)

Anzeige und Empfehlung.

Zeige einem geehrten Publikum von nah und fern an, daß mit dem 17. Okt. die von mir seit Jahren betriebene



Wirthschaft zum „Bären" in Biberstein

pachtweise an Herrn **G. Mürset,** Metzger übergeht. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle Hrn. Mürset dem besten Wohlwollen.

Frau Wittwe Matter.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfiehlt sich der Unterzeichnete unter Zusicherung **reeller Getränke** und **schmackafter Speisen** bei aufmerksamer und freundlicher Bedienung einem geehrten Publikum bestens.

Biberstein, den 16. Oktober 1888.

2651] **G. Mürset,** Metzger zum **„Bären".**

Schweizerische
Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
in Winterthur.

Aktienkapital Fr. 5,000,000. Einbezahltes Kapital Fr. 1,000,000

Die Gesellschaft schließt ab gegen feste Prämien:

I. Einzelversicherungen (ohne oder mit Rückgewähr der sämmtlichen Prämienzahlungen) gegen Unfälle aller Art in und außer dem Beruf oder auf Reisen.

II. Reiseversicherungen auf kurze Dauer von 2 Tagen an, nach Wahl des Versicherungsnehmers beschränkt auf die Fahrt, oder ausgedehnt auf alle während der Reise eintretenden Unfälle.

III. Seereiseversicherungen, sowie Versicherungen des Landaufenthaltes in ausereuropäischen Ländern.

IV. Versicherung gegen das Ableben durch **acute Infectionskrankheiten** (mit oder ohne Prämien-Rückgewähr).

V. Arbeiter-Collectivversicherungen

mit oder ohne Deckung der Haftpflicht. Die Haftpflichtgarantie wird gewährt auf Grund des Bundesgesetzes vom 25. Juni 1881, sowie des **erweiterten Haftpflichtgesetzes vom 26. April 1887.**

Seit Gründung der Gesellschaft 1875 bis 31. Dezember 1887 wurden von ihr bezahlt für 1334 Todesfälle, 3791 Invaliditätsfälle und 71,020 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit, also für 76,145 Schadenfälle die Summe von Fr. 13,401,285. 30 Cts.

Prospekte sind zu beziehen und nähere Auskunft ertheilt die **General-Agentur:** Herrn **J. Wirth-Herzog** in **Aarau,** und dessen Spezial-Agenten.

(OF5332) **Die Direktion.**

Bruchleiden. Heilung.

Die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus** hat mich mit unschädlichen Mitteln und einer Bandage ohne Berufsstörung von einem großen Leistenbruche durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Ehrenfeld bei Köln, Juli 1888. Jos. Breit. Eine Broschüre: **„Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung"** wird gratis und franko versandt. ☞ Mit einer Mustersammlung vorzüglicher **Bandagen** ist unser Bandagist in **Aarau, Hotel z. „Löwen"** am 9. jeden Monats von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachm. zur **unentgeldlichen Maßnahme** und **Besprechung** zu treffen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus**" (Schweiz.)

Wir sind beauftragt, verschiedene hier eingekellerte Parthien

Italiener-Wein

zu liquidiren und bringen dieselben in größeru Posten oder auch faßweise zum Verkauf. — Proben zu Diensten.

2627] **Lagerhaus Aarau.**

Als Nebenverdienst.

Eine **Weinhandlung**, welche nur garantirt **Naturweine** in beliebten Qualitäten liefert, sucht für den Verkauf gegen **Provision** im Kanton 1 bis 2 in besten Häusern gut eingeführte **Agenten.** Nur solche, die einen tadellosen Leumund besitzen, finden Berücksichtigung.

Offerten unter Chiffre H. 4033 Z. befördert die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Herren-Ueberzieher,

meist neue,

in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge,

sowie

einzelne Paletots, Hosen, Westen.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

2557] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

☛ Es giebt keine

bessere und **preiswürdigere Cigarre,** als die Sorte

Hamburger „Olga".

per 1000 Stück à Fr. 32 — per 100 Stück à Fr. 3. 50.

Cigarren-Versandt-Geschäft **Zi. Gallen,**

(H4062Z) **Friedrich Curti** z. Akazie.

Für Cavalleristen!
Fertige Bündnergeschirre

mit weißer und gelber Garnitur,

bei **Rauber,** Sattler in **Lenzburg.** [2668

Zu verkaufen:

Wegen Gebrauchsmangel ein älterer, mittelgroßer, noch brauchbarer, kupferner

Brennhafen

mit dito Hut und Rohr zu Fr. 27. — Wo, sagt der Verl. d. Bl. [2564

Soeben eingetroffen eine große Parthie

Halblein in allen Farben und Qualitäten

von Fr. 1. 20 an bis Fr. 5. — per Elle.

Ebenso eine Auswahl schweren **Kernschipper** in verschiedenen Farben; glatt und bedruckt.

Es empfiehlt sich höflichst

2657] **Samuel Wirz,** Fabrikant, **Unterkulm.**



HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der **Solidität, comfortablen Einrichtung** und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Nr. 1112 Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

R. Walther-Vogel, Gerber
in Oberentfelden

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens:

Sohlleder von Fr. 1. 40 an per ½ Kilo.
Schmalleder „ „ 2. — „ „ „
Kalb- & Futterleder, billigst.

Leder-Treibriemen

werden in garantirt vorzüglichster Qualität in jeder beliebigen Breite und Dicke prompt angefertigt, zu billigsten Preisen. [1399

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.
Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen
aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele an der Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.

Verkauf und Versandt nur in gestegelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.

Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H3868Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

End- & Grümpelschießen

der

Schützen-Gesellschaft Ruppertswyl

Sonntag den 21. Oktober 1888.

Allfällige Ehrengaben werden vom Vorstand dankbarst entgegengenommen.

Bei diesem Anlasse wird in unterzeichneter Wirthschaft **musikalische Unterhaltung** und **gemeinschaftliches Nachtessen** stattfinden. Für reelle Weine, fein präparirte Speisen und schnelle Bedienung wird bestens gesorgt.

2615] Es ladet freundlichst ein **Schneider** zur **Restauration.**

Sicherer Nebenverdienst.

Die unterzeichnete **leistungsfähige Konsumgesellschaft** sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte wenden an die

Nordschweizerische Konsumgesellschaft,
Maurer & Cie. in **Zürich,**
(M6439Z) „Löwenstraße" Nr. 16 C, hinter der Synagoge.

Veltliner- und Tyroler-Weine (Specialität namentlich für **Kranke.**)

20 Flaschen Wein für Fr. 23: 10 Fl. alten Veltliner (Montagner), 10 Fl. alten feinen Tyroler, unter Garantie, Verpackung frei. Größere Bestellungen aller Sorten Veltliner, wie: Sforzato Perla di Sassella & Grumello werden von mir direkt geliefert.

2597] **Julius Fecht,** Weinhandlung vor dem Halbenthor in **Aarau.**

Halblein,

schwer und leicht, in guter Qualität und allen gangbaren Farben, empfiehlt [2111] **J. Strich,** Ziegelrain in **Aarau.**

1888 Winter-Saison 1889

We. Jean Kiefer & Cie.

Solothurn. **Aarau.** Olten.

Damen-, Herren- und Kinder-Artikel.

Russische Châles.

- Wollene Knaben-Spenz von Fr. 1. 40 bis Fr. 6.
- Wollene Manns-Spenz v. Fr. 2. 40 bis Fr. 10.
- Waadtländer Manz, v. ächter Landwolle Fr. 6. 50
- Herren-Spenz von Fr. 7. — bis Fr. 20. —
- Filz-Jupons von Fr. 2. 80 bis Fr. 15. —
- Gestrickte Woll. Jupons von Fr. 2. 80 an.
- Gest[illegible] Tücher von 65 Cts. bis Fr. 4.
- F[illegible]woll. Fichus v. Fr. 1. 40 bis Fr. 7.

Tricottaille Jersey.

Rohe [illegible]	pr. —. 75	Rohe Frauenhosen	Fr. 1. 20
R[illegible]	„ —. 75	Rohe Frauen-Camisole	„ 1. 20
[illegible]	„ 1. 50	Farbige Frauenhosen	„ 1. 45
[illegible]	„ 1. 20	Farbige Mädchenhosen	„ 1. 10
[illegible] Charpe	„ —. 80	Woll. viereckige Tschenez	„ —. 90
[illegible]rickte Socken 70, 90, 1. 20,	1. 40	Woll. gestrickte Strümpfe zu 60, 90, 1. 40 bis	„ 3. —
[illegible] Knöpferli	„ —. 35	Farbige seidene Knöpferli	„ —. 60
[illegible] Foulards	„ 1. —	Farbige seidene Foulards	„ 1. 90
Frauen-Baschliques,		Mädchen-Baschliques,	
Herrentuchhandschuhe	„ 1. 20	Damentuchhandschuhe	„ —. 60

Kinder-Artikel.

Wollene Kinder-Jupons	Fr. 2. 20	Wollene Kinder-Röckchen	Fr. 2. 80
Baumwoll. Kinder-Jupons	90 Cts.	Baumwoll. Kinderröckchen	„ 1. 40
Rohe Kinder-Camisole	40 „	Farb. Kinder-Camisole v. 80 Cts. an	
Rohe Kinder-Maillot	70 „	Farb. Kinder-Maillot von 90 „	„
Woll. Kinderstrümpfe von 30 Cts. an		Wollene Halsbinden	20 Cts.
Kinder-Handschuhe zu 50 Cts.		Wollene Fausthandschuhe	45 „

Mittli 15, Bavettli 20, Finkli 70 Cts., Schlüttli Fr. 1. 40.

Pariser-Corsets zu Fr. 1. 10. **Fischbein-Corsets** zu Fr. 4.

Schönes Sortiment in

Herren-Cravatten von 10 Cts. an.

Rüschen per Meter 15 Cts. — **Taschen-Tücher** von 10 Cts. an.

Auswahl in allen Größen, Qualität & Preisen.

Aarau. We. Jean Kiefer & Cie. **Olten.**

Solothurn. **Lausanne.**

Nähmaschinen in großer Auswahl

für Hand- und Fußbetrieb, sowie

Handwerker-Maschinen zu den billigsten Preisen mit mehrjähriger Garantie.

Sämmtliche Maschinen mit geräuschlosem Gang.

Höflichst empfiehlt sich **A. Walter-Schmuziger,** Nähmaschinen-Handlung

Maschinen-Reparaturen billigst. [1872] in **Aarau.**

Zu pachten gesucht:



Ein **Heimwesen**

in der Umgegend von Aarau.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2619

Obstbäume!

Um damit aufzuräumen, verkaufe meine sämmtlichen jungen, starkgewachsenen **Aepfel-** und **Birnbäume** zu ganz billigen Preisen.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Bossert.

Buchs, 16. Oktober 1888. [2640

Walliser Trauben

prämiert Lausanne 1885
Neuenburg 1887

das Kistchen von brutto 5 Kilos franko zu Fr. 3. 80 versendet

R. Julier, Weinbergbesitzer
(O 3085 L) in Sitten,
ältester Traubenversender im Wallis.

Schipper,

rein Wolle, eld in 16 Sorten, 80 bis 125 cm. breit, per Elle à 80 Rpn. bis Fr. 2. 50; feine **Kernschipper,** blau, grau, scharlach ꝛc. à 1. 30 bis Frkn. 1. 40; **gedruckte feine Scharlachschipper** à Fr. 1. 60;

weiße & farbige Flanelle

in 15 Sorten, von Fr. 1. 10 per Elle bis Fr. 3. —; **feinste französische** und **englische Zwirnflanelle** für Hemden ꝛc. empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Photographie

G. Wolfsgruber

empfiehlt sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anfertigung aller Arten von **Portraits.**

Anstalt für Vergrösserungen Reproductionen etc.

Atelier täglich geöffnet.

Trübe Witterung ohne Einfluss. [455

Eine Parthie

Englische Strickwolle,

einen Baumwollfaden enthaltend, wird à Fr. 5. — per Ko., ausverkauft

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Brillen

in allen Nummern mit feinem Glas von 70 Cts. an empfiehlt bestens

2464] Paul Fueter in Kölliken.

Bettnässen.

Die **Privatpoliklinik** in **Glarus** hat sich von Bettnässen, Blasenschwäche (von Jugend auf) im Alter von 17 Jahren geheilt, ohne daß ein Rückfall eingetreten ist. Behandlung brieflich! — Unschädliche Mittel! — Keine Berufsstörung!

Kettenholz, März 1887. Fritz Marti.

Adresse: **Privatpoliklinik Glarus.**

Cognac fine Champagne.

In allen Fällen verwendbar wo die Herren Aerzte solchen verordnen. Direkter Bezug.

2394] Aug. Brunnhofer-Meyer, Zollrain, Aarau.

Strumpf- & Rockwollgarne,

Leibchen Wollen Normalwollen

in bester Qualität u. billigsten Preisen empfiehlt

Frau **M. Théodor-Hagnauer,**

2561] hintere Vorstadt, Aarau.

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

1703] **C. Lychner,** Seiler in **Zofingen.**

Zu verkaufen eventuell zu verpachten:



Ein **Gebäude**

an günstiger Lage der **Stadt Aarau** mit **konstanter ehehafter Wasserkraft** ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu **verkaufen** eventuell zu **verpachten.**

Dieses Etablissement eignet sich für den Betrieb jedes beliebigen Gewerbes.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

2593] Der Beauftragte: **J. Stirnemann,** Notar in **Aarau.**

Mit heutigem Tage erlaube mir, Ihnen anzuzeigen, daß ich in

Zofingen, Unterstadt Nr. 347

eine große

Verkaufs-Filiale

eröffnet habe. Bin daher in Stand gesetzt, meine früheren Artikel, welche stets in großer Auswahl halte, in den Schaufenstern auch zur Sicht bringen zu können, was mir hier wegen Mangel an Raum nicht möglich ist. — Indem mein Geschäft somit bedeutend vergrößert, lade Sie ein, auch von meinen Artikeln für diesen Herbst und Winter Gebrauch machen zu wollen.

Ich führe stets in großer Auswahl:

Filz-Hüte,

weiche, in allen Farben, theilweise eigenes Fabrikat, von Fr. 2. 50 an.

Steife Filzhüte von Fr. 3. — an.

Haute Nouveauté von Fr. 7. — an bis zu den feinsten undenkbaren Genres.

Mützen für **Herren** und **Knaben** zu den billigsten Preisen.

Alle Sorten Filzwaaren, wie: **Kinderstiefeli, Zimmer-** und **Einlegtoffeln, Filzsohlen** von 0,12 Ctm. an.

Filzstiefel, Reitschabracken, große Stücke Filze von 1 bis 15 Meter Länge und 180 Ctm. Breite.

Filze zum **Ueberziehen** von **Bügelbrettern.**

Herren-, Glacé-, waschlederne, sowie **pelzgefütterte Handschuhe.**

Cravatten in sehr großer Auswahl.

Krankenpflege-Artikel,

worauf die Hrn. Aerzte und Hebammen besonders aufmerksam mache.

Pelzwaaren

vom **billigsten Moff** bis zum **feinsten Damenmantel.**

Damenmäntel oder **Rotonden** werden stets **nach Maaß** auf's **prompteste ausgeführt.**

Vom 1. Oktober an können Muster zur Auswahl verlangt werden.

Alle Pelz-Reparaturen werden angenommen und auf's **Beste** ausgeführt.

Naturalisiren von **Köpfen** und **ganzen Thieren** wird auf's **genaueste** besorgt.

Ferner halte seit 1. September



Schirme

für Herren und Damen,

von Fr. 1. 70 an bis zu den äußersten Nouveautés, welche aus den ersten und bestrenommirten Fabriken des In- und Auslandes sind.

Alle Schirmreparaturen werden im eigenen Atelier auf's beste ausgeführt und billigst berechnet.

Stoffe zum Ueberziehen von Schirmen zur Auswahl.

Achtungsvollst

V. Sernatinger,

Aarau, Vordere Vorstadt Nr. 900.

2402] **Zofingen,** Unterstadt vis-à-vis dem „Ochsen".

Telephon.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz!

Gegründet 1866.

J. F. Zwahlen,

Thun & Langnau.

Gegründet 1866.

Versende **franko, gut verpackt,** durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme ein **zweischläfiges Deckbett** mit bester Fassi und 7 Pfund chinesischen Flaumfedern (Rupf), beste Sorte à Fr. 22, mit großem Hauptkissen à Fr. 30.

Zweischläfige Flaumdecketten mit 5 Pfund sehr feinem Flaum à Fr. 31.

Größtes Matratzen-Lager auf alle Maaß.

Preisliste zu Diensten. [226

Empfehlung.

Der Unterzeichnete ist auf vielseitiges Verlangen in **Aarau** eingetroffen und empfiehlt sich für saubere und billige Arbeit in seinem **Fache** bestens.

A. Christen, Graveur,

2401] bei **O. Fässliger,** Metzger in der Pelzgasse.

Fensterglas, Glasziegel & Glaserdiamanten

empfehlen in großer Auswahl

2644] **Gebrüder Morath,** Kronengasse, **Aarau.**

La Suisse

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, gegründet im Jahr 1858
Gesellschaftssitz. Lausanne, rue du Midi, 3.

Versicherungen auf den Todesfall mit einmaliger, zeitweiliger oder lebenslänglicher Prämienzahlung. — Versicherungen im Lebens- und Todesfall einauf einen bestimmten Zeitpunkt. — Versicherungen im Lebensfalle mit oder maliger oder jährlicher Prämienzahlung, mit oder ohne Prämienrückerstattung. — Sogleich beginnende oder aufgeschobene Leibrenten. — Ankauf von Nutznniessungen oder von Anwartschaften auf Eigenthum.

Gegen Verzichtleistung auf den Gewinnantheil erhalten die neuen Versicherten *ohne Prämienerhöhung* eine Unfall-Versicherungs-Police, welcher gemäss die Versicherungssumme, je nach der angewandten Combination, doppelt bezahlt wird, wenn der Tod durch einen Unfall verursacht worden ist.

Die Gesellschaft versichert die Kriegs- und Reisegefahren zu sehr ermässigten Bedingungen.

Für weitere Auskunft, Prospekte u. s. w. beliebe man sich zu wenden an die *Direktion in Lausanne, rue du Midi, 3*, oder an den Hauptagent für den Kanton Aargau: Herrn **Wirth-Herzog** in **Aarau** und dessen Lokalagenten. (H 1646 L)

Die Schuh-Handlung

von

Ad. Hagmann in Schönenwerd

empfiehlt auf bevorstehende Winter-Saison zu gerechtem Zuspruch ihr

großes, reichhaltigst assortirtes Lager aller möglichen Schuhwaaren,

von den ordinären bis zu den feinsten Handarbeiten zu äußerst vortheilhaften Preisen.

— Auswahlsendungen umgehend. —

Maaßarbeiten und Reparaturen prompt und billigst.

Ventilations-Zimmeröfen



mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt;
Fabrikat der Ofenfabrik von
Schnell & Schneckenburger, Nachfolger,
Oberburg — Burgdorf,
liefert zu Fabrikpreisen
2635] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**
Illustrirte Prospekte und Preis-Covants gratis & franko.

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen sind immer vorräthig bei
2666] **S. Wildy,** Schreiner,
Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Milchbrenten

(Emmenthaler Façon)
hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—55 Lit. haltend
sowie
amerikanische Waschmaschinen auf Herd
und **freistehende Herde** mit **Wasserschiff,**
2075] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Mariazeller-Magentropfen,



vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Verdauungsbeschwerden, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkrämpfen, Hartleibigkeit, Verstopfung, Blähungen, Sodbrennen, Uebligkeiten, Erbrechen, Kopfschmerz, Schwindel, Gelbsucht, Hämorrhoiden, Würmern, Mutterbeschwerden, Hypochondrie, Melancholie, Hautausschlägen, Flechten, Krätze, Ausschlag im Gesicht, Sommersprossen, Mitessern, Finnen, Leberflecken, Frostbeulen, Hühneraugen, Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Zittern der Glieder, Nervenschwäche, Abzehrung, Bleichsucht, Blutarmuth, Unterleibsverstopfung, Hämorrhoidalleiden, Verschleimung, Engbrüstigkeit, Husten, Heiserkeit, Katarrh, Lungenleiden, Auszehrung, Schwindsucht, Blutspeien, Brustbeklemmung, Asthma, Keuchhusten, Wassersucht, Nierenleiden, Blasenleiden, Harnbeschwerden, Bettnässen, Unfruchtbarkeit, Impotenz, Pollutionen, Onanie, Weißfluß, Hämorrhoidalleiden, Schwäche des Magens, Verdauungsbeschwerden, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkrämpfen, Hartleibigkeit, Verstopfung, Blähungen, Sodbrennen, Uebligkeiten, Erbrechen, Kopfschmerz, Schwindel, Gelbsucht, Hämorrhoiden, Würmern, Mutterbeschwerden, Hypochondrie, Melancholie, Hautausschlägen, Flechten, Krätze, Ausschlag im Gesicht, Sommersprossen, Mitessern, Finnen, Leberflecken, Frostbeulen, Hühneraugen, Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Zittern der Glieder, Nervenschwäche, Abzehrung, Bleichsucht, Blutarmuth, Unterleibsverstopfung, Hämorrhoidalleiden, Verschleimung, Engbrüstigkeit, Husten, Heiserkeit, Katarrh, Lungenleiden, Auszehrung, Schwindsucht, Blutspeien, Brustbeklemmung, Asthma, Keuchhusten, Wassersucht, Nierenleiden, Blasenleiden, Harnbeschwerden, Bettnässen, Unfruchtbarkeit, Impotenz, Pollutionen, Onanie, Weißfluß, Hämorrhoidalleiden.

Preis einer **Flüschchen** sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflaschen Fr. 1.80. Niederlagen in allen größeren Spezereien, Colonialwaarenhandlungen Apotheken Carl Brady, Kramsladen, Oesterreich, Mähren.

General-Versendungs-Depôts für die ganze Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn. Depôts in Aarau bei Apotheker C. Keusch. Apotheker Lindt, Apotheker Wydler, Apotheker L. Weiherahl. — Baden, Apotheker Kreuzmeyer, Apoth. Dr. Müller. — Brugg, Apotheker Bader. — Brugg, Apotheker Blattner. — Lenzburg, Apotheker Jahn. — Mellingen, Apotheker Heim. Apotheker Ilen. — Sarmenstorf, Apoth. Meitzger. — Seengen, Apotheker Merz. — Schinznach, Apotheker Gallejs. — Zofingen, in allen Apotheken. — Zürich-Aussersihl, Apotheker Baumann. — Zürich-Hottingen, Apotheker Hausen. — Zürich-Neumünster, Apotheker Pfenderhuth. — Frick, Apotheker Dr. Forster. — Operendingen, Apoth. Meyrer. — Beinwyl, Apoth. C. Escherich, sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.

„Carbolineum Avenarius"

ächtes, fäulnißwidriges, conservirendes

Imprägnir-Oel,

zum Schutze von Holzanlagen und Holzgegenständen, gegen Fäulniß, Schwamm und Verstockung. Zufolge seiner antiseptischen Eigenschaften dient es auch besonders zur Verhütung und gegen bereits gebildeten **Haus- & Mauerschwamm.** Gedruckte, ausführliche Prospekte und Zeugnisse stehen jedem Interessenten gratis zur Verfügung. Verkauf in jedem Quantum zu Originalpreisen.

Einziges Depot von ächtem Carbolineum Avenarius für Aarau & Umgebung:
C. Rychner, Seiler in **Aarau.** [2148

Lebens-Elixir

(Magen-Essenz)

Brust-Essenz.

Für Magen- und Brustkranke bestbekanntes Hausmittel. Von hohen wissenschaftlichen Autoritäten bestens empfohlen. Amtlich untersucht.
2393] **Aug. Brunnhofer-Meder,** Zollrain, **Aarau.**

Blumenzwiebeln.



Hyazinthen, Tulpen. Crocus etc. in schönster Auswahl bei
2391] **G. Hoch,** Samenhandlung in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein ge ältere, jedoch gut erhaltene

Fässer,

7 und 15 Hektoliter haltend. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [2667

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt** für **Trunksucht** in **Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
N. de Wael, Hitzel.
N. Bickart, Bülach.
J. Dom. Walther, Courchapois.
Frd. Pichanz, Rüttenbach, Kts. Bern.
Frau Stammenbingen. Lehrers, Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel
Frau Furrer, Riesen.
Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!
Adresse:
„Heilanstalt für Trunksucht in Glarus".

Keine grauen Haare mehr!

Beim Gebrauch von dem von **F. Rühlemann** in **Interlaken** hergestellte
Haarregenerator
nehmen die schon grau gewordenen Haare unfehlbar ihre frühere Farbe wieder an. Das Ausfallen der Haare hört nach einigen Applikationen ganz sicher auf; die Kopfhaut wird von den dem Haare so schädlichen Schuppen vollständig befreit, und in Folge davon, daß die Kopfhaut wieder normal (gesund) wird, ist auch ein besseres Wachsthum zu erwarten, wie unzählige Erfolge zur Genüge beweisen.

Die Anwendung des Regenerators ist eine ganz einfache, indem man ohne die geringste Vorsicht blos die Haare damit zu waschen braucht. [2867
Depôt in **Aarau: A. Arch,** Coiffeur.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Wehe es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken** demselben **ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34
sowie durch jede Buchhandlung. (H 318 Q)
In der Schweiz vorräthig in Kiederhäuser's Buchhandlung in Genf.

Entlaufen:

Ein **Jagdhund** männlichen Geschlechts, weiß und gelb gefleckt, trägt ein lederned Halsband mit Aufschr.: „Albert Gloggner, Luzern".
Gegen Belohnung an Unterzeichneten abzugeben.
2672] Rud. Eichenberger in Moosleerau.

Zu verkaufen:

Zwei schöne, starke

Zugpferde

(Normänner)
mittleren Alters, in schweren Zug, bei
2677] C. A. Suter in Frick

Zu verkaufen:

Ein schönes, 4 Wochen altes

Stierenkalb

zum Ausmästen, bei
Herm. Müller, Zimmermanns
2679] in Hirschthal.

Zu verkaufen:

Ein schönes, nähiges **Rind** (Gelbfleck), bei
J. Widmer, Wirth,
Wannenhof (U.-Kulm).

Brennholz-Verkauf.

Aus den **aarg. Staatswaldungen** bei **Kölliken, Niederwyl, Rykon** und **Zofingen** werden

500 Stück Bauholz mit circa 600 m³,
300 Stück Sperrholz „ „ 110 „

dem Verkaufe ausgesetzt.

Schriftliche Angebote mit der Aufschrift: „Bauholzangebot" sind bis zum 25. Oktober dem Unterzeichneten verschlossen einzureichen. Verkaufslisten stehen zur Verfügung.

Zofingen, den 15. Oktober 1885.
2636] **Schwarz,** Kreisförster.

Waadtländer-Jacken!

Waadtländer-Jacken! Waadtländer-Jacken!

Ferner in großer frischer Auswahl

Herren- und Knaben-Westen

von ordinären bis zu besten, zu erstaunlich billigen Preisen;

Unterkleider,

ebenfalls in großer Auswahl;

Jäger-Hemden,

aus Gesundheitswolle;

Strickwollgarne,

nur reine Wolle, in schöner Auswahl und zu allen Preisen;

Veluche, Astrachan,

schwarz und farbig;

Sammet,

glatt, gepreßt, schwarz und farbig;

Corsetten,

in frischer Auswahl u. solider Waare;

Spitzen; woll. Fantaches-Besatz etc.

Zu gefl. Zuspruche empfiehlt sich dem Tit. Publikum höflichst
2465] **Paul Fueter in Kölliken.**

Waadtländer-Jacken!

Der Unterzeichnete kauft fortwährend

Gedörrtes Obst:

Aepfelschnitze, süße u. saure, geschälte u. ungeschälte.

Offerten mit Muster sind erwünscht.

F. X. Bäumlin,
Colonialwaaren en gros in **Aarau.**

Offerten können auch gemacht werden an die Herren
Wilh. Peter, Negotiant in **Gontenschwyl;**
2599] **Othmar Merz,** Negotiant in **Menziken.**

Beinahe umsonst!



Wer immer sich für diese Saison neue Kleiderstoffe beschafft, achte absonderlich darauf, daß solche weder fabriksnoch schadlenenmäßig gemacht seien, denn die Ausführung und die solide Arbeit spielen beim Kleidungsstück nebst solidem Stoffe die Hauptrolle.

2000 fertige, für das Pester Waarenhaus bestimmte Anzüge mußten wegen Fallissement des Bestellers hier zurückbleiben. Ich erstand dieselben um 1/3 des Engros-Preises und versende nunmehr an Jedermann für

15 Fr. ausgestatteten **Herren-Anzug** **15 Fr.**

einen komplet fertigen modernen, prachtvoll für Frühjahr und Herbst, in jeder verlangten Größe und hübscher, solider Farbe, bestehend aus einem modernen Jaquet, solidem, hübschen Hosen und Weste, alles bei bester Ausführung und guten, gemusterten Stoffen, äußerst dauerhaft.

Ferner II. Qualität: Ein ganzer **Frühjahrs-** oder **Herbst-Anzug** aus feinsten Brünner-Schafwollstoffen, äußerst dauerhaft. Preis Fr. 17. 50

III. Qualität: **Compl. Anzug** aus feinsten Brünner-Stoffen in hoch prima für Winter. Preis Fr. 21. —

IV. Qualität: **Winter-Herren-Anzug,** allerfeinst in Stoff, Schnitt und elegantem Futter, alle Größen und modernen Farben. Fr. 24. —

Winter-Hosen, moderne, aus vorzüglichem Cheviot, Kammgarn und Velour angefertigt, unzerreißbar, sehr elegant. Preis Fr. 6. 50

Winterröcke, einreihig, kurze, aus Loden mit Aufputz. Preis Fr. 14. — zweireihig, lange, wattirt, feinst Wollstoff. Preis Fr. 21. —

Versandt gegen Baar oder Nachnahme. Als Maß genügt Brustumfang, Hosen- und Aermellänge und die gewünschten Farben. Für die gewissenhafte, solide Bedienung bürgt das Renomme der Firma. — Porto bis 5 Kilo 1 Fr. — Adresse für Bestellungen:

M. Rundbakin, Confections-Depôt, **Wien II,** Josefinengasse 2.



Für Landwirthe!

Lein- oder Flachskuchen zu Fr. 9.
Lein- oder Flachskuchenmehl „ „ 10.

per 50 Kilo ab Aarau, in Säcken von circa 70 Kilo, in garantirt reiner Waare, liefern

Landolt & Comp. in **Aarau,**
Oelfabrik.
(OF 9614)

Nouveau Journal Financier

22,000 abonnés — Paraît le Mercredi

19, rue de Londres PARIS

3 FRANCS PAR AN pour la SUISSE

16 PAGES DE TEXTE

Tirages, Remboursements, Assemblées, Coupons, Cours de toutes les Valeurs

Les abonnements se règlent en mandats-poste d'un N° sur demande

(B 1007 X)

Sattler-Artikel

empfiehlt Unterzeichneter, als: **Herren-, Damen-** und **Handkoffern,** sowie **Jagdtaschen, Courier-** und **Damen-Geldtaschen,** ein schönes englisches **Geschirr,** sehr billig; ferner eine Partie anderer Artikel, zu möglichst billigen Preisen, zu deren Besichtigung sich Jedermann höflichst einlade.

2620] **Alex. Lüthy,** Sattler, Casinostraße, **Aarau.**

Kæslin & Burgmeier

Nr. 209 — **Aarau** — Nr. 209.

Grosse Auswahl

Pianos, Harmoniums,

Automatische Klavierspieler mit Notenblätter.

Klavierstühle, einfach & elegant.

Kauf — Miethe — Tausch — Reparaturen — Stimmungen.

[2581

Von einer der solidesten **Feuerversicherungs-Gesellschaften** werden im ganzen Kanton

tüchtige Agenten

gesucht. — Offerten: Postfach Nr. 236, Aarau. [2676



Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Sonntag den 21. Oktober 1888

Tanzbelustigung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

2683] **B. Kühn.**



Tanz

im „Löwen" in Schöftland

Sonntag den 21. Oktober und Mittwoch den 24. Oktober 1888 (Jahrmarkt).

Sauser im Stadium.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2687] **Jb. Lüthy** zum **„Löwen".**



Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen

Sonntag den 21. Oktober 1888

Tanzbelustigung

Walliser-Sauser im Stadium.

Es ladet höflichst ein

2684] **H. Blattner** zum **„Kreuz".**

Freier Tanz

bei guter Musik

im „Bären" in Holziken

Sonntag den 21. Oktober 1888.



Unter Zusicherung **guter Speisen** und **reeller Weine** ladet höflichst ein

2690] **Lüscher** zum **„Bären".**



Tanzbelustigung

bei guter Musik

Sonntag den 21. Oktober 1888

im „Engel" in Oberentfelden.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2692] **Th. Thut** zum **„Engel".**

H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter 12 Ehrendiplome und 14 goldene Medaillen.



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé,** Vevey (Schweiz.)

88] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H 14 Q)

Wolle! Wolle!

per Pfd. à **Fr. 2. 50** in 12 Farben, feinere Sorten à 3 u. 4 Fr. per Pfd.

2380] **Pariser Bazar, vordere Vorstadt, Aarau.**

Billig! Billig!

Filzschlappschuhe das Paar 90 Cts.
Filzschuhe m. Filzsohl. f. Frauen 1.20
Filzschuhe m. Filzsohl. f. Männer 1.50
Filzschuhe m. Ledersohl. f. Frauen 2.20
Filzschuhe m. Ledersohl. f. Männer 2.60
Endefinken gesohlt und ungesohlt.

Ferner eine Par hie **Strickwollengarne** per Pfund 2.60 bei dem sich bestens empfehlenden

E. Hemmeter-Türler,

2563] Metzgergasse, Aarau.

Während der kalten Jahreszeit empfiehlt **Reinsten**

Medizinal-Leberthran,

offen und in Flaschen, die

2681] **Apotheke C. Keusch** in Aarau.

Bruchbänder

bester Konstruktion in allen Formen und Größen werden auf briefliche Bestellung, der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht kommentirende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein belehrendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden. Man adressire: „An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus**".

☞ Mit einer Mustersammlung vorzüglicher **Bandagen** ist unser Bandagist in **Aarau Hotel Löwen** am 9. jed. Monats von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags **zur unentgeldlichen Maaßnahme** und **Besprechung** zu treffen.

Knochenmehl

à 9 Fr. per Ztr.

ist immer noch vorräthig in der

Hammerschmiede zu Rued.

Einige Mädchen

von 16—22 Jahren finden sehr schöne Stellen in der **französischen Schweiz,** wo sie gegen Aushülfe in **Café's, Magazinen** oder **kleinern Haushaltungen** gute Behandlung, Kost, Logis und Lohn von 8—15 Fr., sowie Unterricht in der französischen Sprache erhalten werden.

Sich zu melden an [2657

Eduard Spillmann

im **Schachen** b. Däniken (Soloth.).

Ein konfirmirtes, intelligentes **Mädchen** könnte sofort in die **Lehre** treten bei

Frau Fäs, Schneiderin in

2669] Schöftland.

Unübertreffliches Mittel gegen Gliedsucht und äußere Verkältung.

Dieses durch über **20jährige Praxis immer mehr gesuchte** und **beliebte Mittel** ist bis heute **das Einzige,** welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 bis 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchs-Anweisung Fr. 1.50., einer Doppel-Dosis Fr. 3.

Viele Tausende ächte Zeugnisse von Geheilten aus allen Ständen und Berufsarten des In- u. Auslandes ist stets bereit vorzuweisen.

Der Verfertiger und Versender

B. Anstalden in **Sarnen** (Obwalden).

P.S. Obiges Mittel ist auch zu beziehen durch die Sidler'sche Apotheke in Luzern. [2665

Gesucht: Ein treues, nettes

Zimmermädchen

in einen **Gasthof.** Einem solchen, das schon gewirthet hat, wird der Vorzug gegeben.

Nachfrage bei der Expedition. [2680

Ein Knecht,

der melken kann, findet sogleich Anstellung bei

2675] A. Urech in Niederlenz.

Bei **Emil Wildi,** Schreiner in **Aarau** kann ein starker, ordentlicher **Knabe** sofort in die Lehre treten. [2674

Zwei tüchtige

Schustergesellen

finden dauernde Arbeit bei

Jakob Knechtli, Schuster

2649] in Schöftland.

Wo ein braver, kräftiger Jüngling die **Bierbrauerei** gründlich erlernen kann, ist zu vernehmen bei der Exped. d. Bl. [2624

Offener Platz.

Wo ein braver **Knecht** zu Rindvieh sofort einen Platz findet, sagt der Verleger dieses Blattes. [2675

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Das in der Gemeinde Schönenwerd und ½ Stunde von Aarau schön gelegene



Landgut Riedbrunnen,

circa 45 Jucharten vom besten **Wiesland,** bereits alles an einem Stücke und 5 Jucharten **Wald** mit neuerbautem **Oekonomiegebäude, Speicher** und **Waschhaus.** Die größte Ertragsfähigkeit des Bodens, der gute Absatz der Produkte, Milchverkauf an Kunden und die **Kurwirthschaft,** die seit drei Jahren eröffnet und sich eines zahlreichen Besuches erfreut, dürfen besonders beachtet werden. Dasselbe bildet sowohl für einen Käufer eine nachweisbar rentable Kapital-Anlage, als auch für einen Pächter sicher lohnenden Verdienst. Antritt 1. April 1889. Auskunft ertheilt Frau **Schenker,** Thierarzt's in **Olten.** (M.2163Z)

Flüssigen Fruchtzucker,

vorzüglich zum **Gallisiren** von **Wein,** als **Bienenfutter** und für **Backwerke**

empfiehlt

2563] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Sonntag den 21. Oktober 1888

Tanzbelustigung

im ***„Rössli"*** in ***Kölliken.***



Gute Bedienung

Hasenpfeffer und Sauser im Stadium.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2689] **G. Suter-Mathys.**



Tanz

im „Ochsen" in Schöftland

Sonntag den 21. Oktober und Mittwoch den 24. Oktober 1888 (Jahrmarkt).

2686] **Gute Musik. — Vorzügliche rothe und weiße Sauser.**

Tanzbelustigung

Freitag den 26. Oktober 1888 (Kulmermarkt) im „Storchen" zu Schafisheud.



Für gute Küche und **Sauser** im besten Stadium ist gesorgt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2691] **El. Frösch** zum **„Storchen".**

Sonntag den 21. Oktober 1888



Tanz

in der Herberge in Teufenthal.

Tanzbelustigung

Sonntag den 21. Oktober 1888

im „Kreuz" zu Suhr.



Gute Musik. Prompte Bedienung.

2685] Es ladet höflichst ein **G. Ryser** zum **„Kreuz".**



Tanzbelustigung

Sonntag den 21. Oktober 1888

in der „Linde" zu Gränichen.

Guter Tyroler-, Schaffhauser- & Walliser-Sauser.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2688] **Gottl. Fischer,** Metzger zur **„Linde".**

Vor falschhaften Nachahmungen wird gewarnt.

Wie kommen Sie zu solchem Haarwuchs???

Herrlicher Locken üppige Fülle — Zierat den Mann, entzückt bei der Frau. Leset bedächtig — und ist's Euer Wille — Habt ihr die Zierde — d'rum merket genau!!



Phönix-Pomade

für Haar- und Bartwuchs

von Professor H. E. Schneidereit, K. T. A. K. nach wissenschaftlich. Erfahrungen u. Beobachtungen aus besten Präparaten hergestellt, durch viele Auszeichnungen als in- u. ausländisch anerkannt, förderst unter Garantie bei Damen u. Herren, ob alt od. jung, in kurzer Zeit einen üppigen, schönen Haarwuchs u. schützt vor Schuppenbildung, Ausgehen u. Spalten der Haare, frühzeitigem Ergrauen, wie auch vor Kahlköpfigkeit etc. Wer sich die natürliche Zierde eines schönen Haares bis in das späteste Alter erhalten will, gebrauche allein die Phönix-Pomade, welche sich durch seinen Geruch wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet. Postversandt gegen vorherige Einsendung des Betrages od. Nachnahme nach der ganzen Welt. — Preis pro Büchse M. 1.— und M. 2.—. — Wiederverkäufer werden gesucht.

Nach Anweisung der Phönix-Pomade.



Nach Anwendung der Phönix-Pomade.

Schutzmarke. **Gebr. Hoppe, Berlin SW. Charlotten-Str. 22a,** nahe der Leipziger Strasse. Schutzmarke.

Medizinisch-chemisches Laboratorium und Drogenhandlung.

General-Depôt für die Schweiz: Eduard Wirz, in Basel, Gartenstrasse 66.

Winterwaaren.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein **Lager** in **Strickwolle** von Fr. 2. 60 an per ½ Kilo, **Vigogne, Baumwoll-Strickgarne, Unterhosen, Unterleibli, Waadtländerjacken, Barchent-Jacken, Filzschuhe, Filzfinken, Holzschuhe, Endefinken** mit und ohne **Sohlen,** zu den billigsten Preisen.

Küttigen, im Oktober 1888. [2616] ***J. J. Bircher.***

Trotz dem neuen Aufschlage:

Café:

Schön grün reinschmeckend — per Pfund

Campinos	Fr.	—. 90
Gelb **Campinos**	„	1. —
Grün **Java**	„	1. 10
Gelblich „	„	1. 20
Ceylon Plantation	„	1. 40
Mocca, ächt Aden	„	1. 60
Feinst braun **Menado**	„	1. 70

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy, Schöftland.**

Eisenhaltige Präparate

sind nach wissenschaftlicher Erfahrung das vornehmste Heilmittel zur Bekämpfung der **Blutarmuth, Bleichsucht** und **allgemeiner Abschwächung.**

Keines der angewandten Eisenmittel übertrifft in günstigen Heilerfolgen den seit 25 Jahren im Gebrauch stehenden und ärztlich vielfach verordneten und empfohlenen

Eisenbitter

von **Aug. F. Denzler,** Apoth. in **Interlaken.**

Zu haben in allen Apotheken. Preis Fr. 2. per Originalflasche. Prospekte und Gutachten von zahlreichen schweizer. Aerzten auf Verlangen gerne gratis und franko zu Diensten. [2081

Kirsch- & Zwetschgenbaum-Stämme

werden zu **kaufen gesucht,** von

2487] **H. Huber,** Drechsler, **Aarau**

Große Auswahl in

Winterhüten

empfehle bestens. Auch werden **Hüte billig umgeändert und garnirt.**

A. Zennhauser-Goßweisch, Modistin,

2524] Haus Nr. 825, Aarau.

Billig zu verkaufen:

Ein älteres, großes



Canapé

2574] bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwaarenhandlung, neben dem **„Wildenmann"** in **Aarau.**

Versilberte & vergoldete

Serviettenringe,	**Tafelaufsätze,**
Handleuchter,	**Cafékannen,**
Butterdosen,	**Kuchenplatten,**
Zuckerdosen,	**Caféservices,**
Biergläser,	**Bowlen,**
Essiggestelle,	**Schreibzeuge,**
etc.	etc.

empfiehlt billigst

J. R. Hirschy,

neben dem „Wildenmann"

2046] in Aarau.

Zu verkaufen: Zwei guterhaltene



Weinfässer,

jedes 600 Liter haltend.

2633] R. Wernli, alt Pintenwirth, **Suhr.**

Ausgezeichnet schöne

Trauben

in Kistchen von 5 Kilo zu Fr. 4. 50 bei

2203] **Jos. Anklin** in **Sitten.**

Strickwolle

in ganz reeller Waare und großem Sortiment aller couranter und neuer Farben:

Ord. englische Strickwolle, stark und leicht	à Fr.	6. —	per Kilo
Mittelfein französ.	à „	7. —	
Feine „	à „	8. 50	
Feinste „	à „	10. —	
Hamburger Wolle, Nr. 4	à „	14. —	
Feinste „ Wolle, Nr. 7		20. —	

Muster versendet

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Bettüberwürfe,

Tisch- & Kommoden-Decken,

große Auswahl in

Leinen- & Etamine-Artikeln

zum Besticken, in den neuesten Mustern, empfiehlt

M. Théodor-Hagnauer,

1980] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

J. Häusermann, Bäcker in Gränichen

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens:

Backmehle à 16, 15 und 14 Rp. per ½ Kilo.
Futtermehl à 12 Rp.
Grobes Krüsch à Fr. 6, bei Abnahme von 10 Säcken à Fr. 5. 50 per Sack.

Für schöne und gute Waare garantirt **Obiger.**

Eiserne Oefen

zum Heizen und Kochen sind in 13 Sorten à Fr. 7. — bis Fr. 50. — per Stück vorräthig; ferner **eiserne Ofenrohre, Ofenrohrwinkel, Schlüsselstücke** etc. empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Kreis Kulm.

Der diesjährige **Herbstschluß** für Ausübung des **Treiberechts** ist auf **den 27. Oktober** nächsthin festgesetzt.

Unterkulm, 13. Oktober 1888.

Namens der Flurkommission,
Der Präsident:
R. Fäs, Geometer.
Der Aktuar:
2638] **Alf. Müller.**

Deux jeunes gens de la Suisse allemande peuvent entrer de suite dans une bonne famille d'une ville des bords du lac Leman. — Ils seront occupés à un travail facile & apprendront la langue française pendant 18 mois. Vie de famille. Finance à payer fs. 50. — en entrant & fs. 50. — en quittant. Bonnes références.

S'adresser à **Haasenstein & Vogler à Berne** sous chiffre H 3638 Y.

Junge Leute,

welche sich gründlich in der französischen, englischen und italienischen Sprache, Correspondenz, Handelswissenschaften &c. ausbilden wollen, finden freundliche Aufnahme bei mäßigem Preise.

Prospekte und nähere Auskunft durch **Clément Jaquet, La Cour de Bonvillars** près Grandson (Suisse).

(O H 3218)

Unterzeichneter bringt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein

Nähmaschinen-Fournituren-Lager

in gefl. Erinnerung, als: Nähmaschinen-Nadeln aller Systeme, Faden die beste Qualität, per Spuhle à 30 Cts., per Duz billiger; Oel offen und in Flaschen, Oelpinthen, Schraubenzieher, Gummiringe, Ledersaiten, Schiffchen, sowie sämmtliche Maschinenbestandtheile, zu deren Abnahme mich angelegentlichst empfehle.

A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung,

2541] Pelzgasse — Aarau.

Mais

verschiedene Qualitäten, billigst, bei **Gustav Hoch,** Samenhandlung

2229] in Aarau.

Billig zu verkaufen: 2 complete

Zugbandstähle

für 6, 8 und 12schüssig, mit 500 Kilo Rundgewicht und Schlenken; 100 gute **Zettelrollen;** circa 2000 **Gummi-** und **Garnspuhlen,** wegen Nichtgebrauch.

Wo, sagt die Expedition. [2634

Größtes Lager
in

Grabkränzen

in allen genre in geschmackvoller Auswahl zu den billigsten Preisen

A. Hemmeler-Haßler,
Metzgerzasse, Aarau.

2382]

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Cigarren-Spitzen,

Tabakpfeifen

in reichhaltiger Auswahl, billigst bei

2463] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Wochenmarkt in Baigenthal

Dienstag, 16. Oktober 1888.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 7. 00 bis 7. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 30 — 0. 60. Birnen Fr. 0. 40 — 0. 70. Kabis und Kösli per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Bohnenbruchanken Fr. 2. 00 — 2. 10. Eier per Stück 6 — 7 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 20 bis 35. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 95 — 1. 12, fette Schweine Fr. 0. 74 bis 0. 82 — Fettschweine Fr. 17. 00 — 50 des Stück, fette Schafe per Kilo 56 — 66 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 10 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 0 Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Bratbeefel 25 — 34. Semmelmehl 37 — 40 Cts. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 15. 00 bis 15. —, Weizen Fr. 20 — bis 22. —, Roggen Fr. 14. — 17 00. Haber Fr. 16. — bis 17. — Maiskorn Fr. 19. 00 bis 20. 00, Maismehl Fr. 20. 00 bis 21. 00. Kernen per 100 Kilogr. bis Fr. 11. 00. 12. 00, Futtermehl Fr. 18 50 — bis 19 00

Herbst- und Winter-Saison.

Großes Herren- & Knaben-Kleider-Magazin.

Veston- und Jaquet-Anzüge neuester Façon und guten Qualitäten.

Vordere **Vorstadt** Nr. 670

Knaben- & Jünglings-Anzüge in gediegenen soliden **Farben.**

Herbst-Ueberzieher für Herren & Knaben selbst angefertigt.

J. Gerber

Schneider,
AARAU.
Telephon.

Winter-Ueberzieher in Diagonal von Fr. 34. — an.

Hosen und Westen in jeder Preislage.

Schlafröcke schön garnirt, sehr geeignet zu Geschenken.

Großes modernes Stoff-Lager.

Anfertigung nach Maaß
garantirt für besten Schnitt und solide Ausführung.

Zu miethen gesucht: Auf den Frühling eine

Bäckerei mit Wirthschaft

in einer Stadt oder größeren Ortschaft, unter Umständen auch mit Land. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2639

Brabant-Selbsthalter-Pflüge,

die sich durch leichten und guten Gang auszeichnen, empfiehlt zu Fr. 190.

2544] **A. Peter,** Schmied in **Kölliken.**

Süße und saure Mostäpfel

2637] kauft **G. Aeeser-Lüthy,** Bäcker in **Schöftland.**

CIGARES TAVERNEY-VEVEY.

Specialität: Bouts Vevey-Havans.

Ganz neuer Genre. Die mildesten und besten Vevey-Cigarren.

Das Packet à 30 Cts. (H922V) Das Packet à 30 Cts.

Nähmaschinen-Reparaturen

werden schnell und möglichst billig ausgeführt von

2572] **A. Walter-Schmuziger, Aarau.**

Gratis und franko erhält Jedermann von **medic. Bureau Kreuzlingen** die 4 ärztlichen Ratgeber mit gegen 100 Photographien und anatom. Abbildungen: **garant. sich. Heilung** der **Unterleibsbrüche,** aller **Geschlechtsleiden,** der **Trunksucht,** sowie aller außern und innern Krankheiten jeder Art. Niemand unterlasse die Bestellung (Postkarte genügt)!

Unterzeichneter empfiehlt sein frisch assortirtes

Lager in Bettfedern und Flaum

von Fr. 1. — an bis Fr. 8. — per Pfd. Ebenso eine Auswahl **Bettdecken,** roth und buntfarbig. **Anfertigung einzelner Bettstücke,** sowie **aufgerüsteter Betten.**

2658] **Sam. Wirz,** Fabrikant, **Unterkulm.**

Kastanien,

grüne, prima Qualität à Fr. 13. — per 100 Kilo franko Station St. Nazzaro, gegen Nachnahme, empfiehlt

Luigi Pedretti

2647] in St. Nazzaro (Tessin).

Nro. 85. **1888.**

Aarau, Mittwoch, 24. Oktober.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

Zur Nationalratswahl.

Wir sollen am nächsten Sonntag den 28. Oktober im I. aarg. Wahlkreis an die Urne treten, zur Vornahme der Wahl eines Nationalrates am Platze des zurückgetretenen Herrn Karrer. Der Genannte gehörte dem Bezirk Kulm an, der alter Tradition gemäß auch heute eine Vertretung beanspruchte. Die Volksversammlung in **Kölliken** vom letzten Sonntag, 100 Mann stark tagend, hat sich mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit für die Kandidatur des **Herrn Großrat Lüthy-Lüthy** in **Schöftland** entschieden. Sie hat dies von mehreren Gesichtspunkten ausgehend getan. Einmal sagten sich die Angehörigen der Bezirke Aarau und Zofingen, daß sie, langjährigem Gebrauche getreu, jedem Bezirk eine Vertretung gönnen, zumal wenn die Nomination eine so genehme ist, wie dies heute der Fall. Zum andern fand die ganze Versammlung, daß man in Hrn. Lüthy-Lüthy einen Mann gefunden habe, dem man sein vollstes Vertrauen entgegenbringen könne. Herr Lüthy ist aus dem Volke herausgewachsen, steht und wirkt mitten im Volke, er kennt dessen Fühlen und Denken, seine Wünsche und Bedürfnisse. Seine ganze Wirksamkeit im öffentlichen Leben beweist sein Verständnis für das, was die Seele des Volkes bewegt. Er wird für den Bezirk Kulm und seine engern Interessen ein wackerer Vertreter sein, er wird auch den ganzen Kreis und dessen freisinnige Intentionen würdig vertreten.

Die Gegner, die ewig noblen Herren Konservativ-Liberalen, gehen wieder nach alter Taktik vor. Um ihren Kandidaten in ein größeres Licht zu stellen, wird der unsrige persönlich verunglimpft und herunter gemacht. Man wirft Hrn. Lüthy im edlen Organ der Herrenclique den aufgedauschten Schulsack des Gegenkandidaten um den Kopf, raschelt mit den verschwundenen Nationalbahnobligationen und klippert mit dem Schleppsäbelchen und dem Geldsack. Die freisinnigen Wähler des I. Wahlkreises werden sich durch solche Manöver nicht irre machen lassen. Herr Lüthy mag sich über das Unkengeschrei vom goldnen Stuhl ruhig hinweg trösten; die gleiche Unbill ist andern vor ihm widerfahren. Wir erinnern daran, daß, als Herr Nationalrat Künzli, der heute in der Bundesversammlung eine hervorragende Stellung einnimmt, zum ersten Mal portirt wurde, seine Gegner, die noch heute die Gegner der Demokraten sind, von kleinen Gesichtspunkten, kleinen Verhältnissen, nicht parlamentarischem Talent, überhaupt also von Unfähigkeit und dgl. flunkerten. Die Perfidie des Kleinmachens unserer Gesinnungsgenossen lebt also in der Gegenpartei traditionell fort. Man muß sich bald an alles gewöhnen, mit der Zeit auch an das Schlechte, die Wirkung wird dafür immer abgeblaßter. Mögen die gelehrten Herren mit ihrem ruppigen Schulsack sich beruhigen: Hr. Lüthy steht mit seinem Wissen, seiner Einsicht und seiner Tatkraft hoch über manchem von ihren Auserkornen, von denen man nichts vernimmt, als daß sie ihre Taggelder und Reisespesen beziehen. Das Requisit eines Volksvertreters besteht nicht lediglich darin, daß er im Stande sei, etliche gelehrte Floskeln herauszuschwadeln, oder etliche Phrasen zu drechseln, oder mit dem Säbelein zu fuchteln; nein man verlangt heute zum Voraus ein Verständnis der Verwaltungsmaschine, Sinn für die wirtschaftlichen Fragen unserer Zeit. Dieses für uns wichtigste Requisit wird man Hrn. Lüthy nicht absprechen können. Wir haben in der Bundesversammlung Advokaten genug, genug Kriegsobersten, genug Eisenbahnbarone, genug derer, die auf ihren Geldsack pochen; der Mittelstand, der Bauernstand und die Arbeiterbevölkerung verlangen mit Recht mehr und mehr nach ihr gebührender Vertretung.

Wir stimmen am Sonntag mit vollster Ueberzeugung **Herrn J. Lüthy-Lüthy,** Großrat in **Schöftland.**

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrat. Zum Direktor des eidgen. Amtes für geistiges Eigentum wurde Friedrich Haller aus Zofingen, Ingenieur beim eidgen. topographischen Bureau, gewählt.

— **Bundesstadt.** Der Bundesrat war letzter Tage mit der Beratung des Budgets für 1889 beschäftigt. „Das angebliche Defizit dürfte schließlich sich auf etwa eine Million reduziren lassen" schreibt man aus Bern. — Aber der Bund bei seinen enormen und immer sich steigernden Einnahmen noch Defizite!?

— **Bundesstadt.** Das Defizit soll verschuldet werden durch folgende neue oder erhöhte Ausgabenposten: Volkszählung und Unfallstatistik Fr. 80,000, Pariser Ausstellung Fr. 340,000, Gotthardbefestigung eine Million statt einer halben, Exerzierwesten, Kaputs für den Landsturm eine Million, Hebung und Unterstützung der Künste, Fr. 100,000, neues Verwaltungsgebäude an der Inselgasse Fr. 340,000, Physikgebäude Fr. 140,000, bedeutend erhöhte Beiträge an Gewässerkorrektionen.

— **Handelsvertrag mit Oesterreich.** Laut Meldung der Wiener Blätter ist es in letzter Konferenz in Folge beiderseitigen Entgegenkommens gelungen, die bestandenen Differenzen betreffs des österreichisch-schweizerischen Handelsvertrages wesentlich zu reduziren, so daß eine Einigung nunmehr ziemlich sicher ist.

— **Weltausstellung in Paris.** Für die Viehabteilung sollen Medaillen von Gold, Silber und Bronce ausgeteilt werden, sowie Preise von Fr. 600, 500, 400 und 300 für Zuchtstiere. Für weibliche Tiere von 2 und mehr Jahren sind Preise von Fr. 400, 300, 200 und 100 ausgesetzt. Der Bund übernimmt die Kosten: des Hin- und Rücktransportes der lebenden Tiere von der dem Wohnorte des Ausstellers zunächst gelegenen Eisenbahn- und Dampfschiffstation bis Paris (Wartung und Pflege inbegriffen) und die Ernährung derselben während des Transportes und der Ausstellung, sofern letztere Kosten nicht von Frankreich getragen werden, der Versicherung der lebenden Tiere gegen jeden Schaden. Die Anmeldungen haben bis 31. Oktober beim Generalkommissariat der schweiz. Eidgenossenschaft für die Weltausstellung in Paris in Zürich zu erfolgen. Formulare werden von dem Kommissariat abgegeben.

— **Gegen Diphtheritis** empfiehlt der kalifornische Arzt Dr. Gartowski den Genuß oder den Saft von möglichst frischen Zitronen selbst in verzweifelten Fällen. Das Mittel ist bei den Chinesen allgemein üblich.

Aargau.

— **Zur Nationalratswahl** im I. Kreis bemerkt „Schw. Fr. Presse" ganz richtig: „Es ist beachtenswert, wie die Parteien auch in dieser Wahlfrage beidseitig vorgehen. Zur Versammlung in Kölliken war öffentlich jeder Parteiangehörige eingeladen worden; Jedermann, auch nicht Parteigenossen, wußten, zu welcher Stunde und in welchem Lokal die Verhandlung stattfinde. Die letztere selbst war öffentlich. Zu Rede und Gegenrede war Jedem Gelegenheit geboten. Ueber die Debatte und über die Voten der einzelnen Redner wird wiederum öffentlich Bericht erstattet.

Das ist ein loyales, volkstümliches Verfahren; „radikal-demokratisch" — sagt das „Aargauer Tagblatt" und scheint gar nicht zu ahnen, wie kläglich sich daneben die Orakelweisheit ausnimmt, die in seinen Spalten von einer geheimnisvollen „größern Delegirtenversammlung in Aarau" verkündet wird. Wer hat diese „Delegirten" delegirt? Wo haben sie sich beraten? Wie kam der Vorschlag zu Stande? So viel Mitteilungen über die Aarauer Versammlung gemacht worden — genau so viele Unklarheiten und Fragwürdigkeiten sind zu notiren. Das ist im Gegensatz zu dem offenen loyalen Vorgehen auf „radikal-demokratischer" Seite die pure Kabinets- und Ring-Politik. Die Gevattersleute des „Aargauer Tagblatt" sitzen irgendwo im Hinterstübchen zusammen, bringen ihren Wunsch und Willen zu Papier und — das Volk hat zu stimmen, wie ihm seine „fürsichtigen, ehrenfesten und gestrengen" Herren und Obern vorschreiben. Probatum est!"

Die „größere Delegirtenversammlung" bestand aus allerhöchstens 25 Mann, wie man uns bestimmt versichert.

— **An der Kantonsschule vorbei.** Die „Botschaft" empfiehlt Eltern, welche es „haben", ihre Söhne zur wissenschaftlichen Ausübung nach Einsiedeln zu schicken. In der Klosterschule werde tüchtig gearbeitet und es herrsche auch ein freies heiteres Leben darin. O, du armes Kostkaus!

— **Aarau.** Letzten Montag begann dahier der zweite Samariterkurs für Damen. Es sollen zirka 40 Frauenzimmer aus allen Schichten der Bevölkerung von Stadt und Land daran teilnehmen. Der Zweck dieses Kurses ist, die Teilnehmer durch die Lehre der Anatomie und Physiologie mit dem eigenen Körperbau und dessen Funktionen etwas näher bekannt zu machen, sie so weit es geht Gesundheitspflege zu lehren, ihnen zu zeigen, wie man bei Unglücksfällen seinem Nächsten die erste Hülfe leistet und endlich welche Hauptbedingungen man zu erfüllen hat, wenn man seine Angehörigen in Krankheitsfällen richtig pflegen will.

Diese Samariterkurse dürften aber im Falle eines Krieges erst ihre Würdigung in der „freiwilligen Hülfe" finden und deshalb ist man auch in der Schweiz bestrebt, dem Samariterwesen immer größere Anerkennung zu zollen und dasselbe so viel wie möglich zu unterstützen.

— **Schöftland.** (Korresp.) Die hiesige Schützengesellschaft gedenkt im nächsten Frühjahr ihren fünfundzwanzigjährigen Bestand festlich zu begehen und zu diesem Zwecke ein größeres Ehr- und Freischießen zu veranstalten.

— **Zofingen.** Zum Lehrer an die gemischte Fortbildungsschule am Platze des verstorbenen Hrn. Hauri wurde gewählt Herr Mattenberger z. H. Lehrer an der Fortbildungsschule Suhr. Suhr wird den strebsamen Mann nur ungern verlieren.

— **Zofingen.** Das Vermögen der Ortsbürgergemeinde Zofingen hat sich im abgelaufenen Jahre um Fr. 16,118. 14 vermehrt. Es ergeigt nämlich die Rechnung des Ortsbürgergutes an Aktiven (Liegenschaften Fr. 3,555,685, Kapitalien Fr. 2,564,180. 64) zusammen Fr. 6,119,865. 64, an Schulden Fr. 4,250,160. Es bleibt demnach an reinem Kapitalgut Fr. 1,869,705. 64, oder mit Hinzunahme des Verwendbaren ein Totalvermögen von Fr. 2,007,398. 85.

— In **Brittnau** hat sich ein junger Mann aus Verzweiflung über eine unheilbare Krankheit das Leben genommen.

— **Kölliken.** Die Volksversammlung vom letzten Sonntag verlief in würdiger Weise. Sie wurde präsidirt von Hrn. Bezirksamtmann Zimmerli von Zofingen. Dieselbe nahm mit Befriedigung Akt von der Erklärung des Grütlivereinspräsidenten Hrn. Wyß in Zofingen, daß die Sektion Zofingen sich der Nomination der Kölliker Versammlung anschließen werde.

— **Fricktal.** In Rheinfelden starb nach langen schweren Leiden Hr. Karl Günter-Lützelschwab, gewesener Direktor der Saline Rheinfelden.

— Mit dem auch von uns erwähnten Sondertisch der 5 römisch-katholischen Zöglinge in der Anstalt Olsberg, soll es nichts sein. Es essen alle an jedem Tag am gleichen Tisch das Gleiche wie zu Papa Augustins sel. Zeiten. Richtig ists ja schon, von dem Geiste Josefs II. haben die armen Kerls noch nicht gelebt. Da muß schon Speck und Sauerkraut her.

Kantone.

Basel. In die Falle gelaufen. Ein wegen Betruges vom Statthalteramt Zürich ausgeschriebener Ausläufer wurde in Basel festgenommen und nach Zürich ausgeliefert. Der Ausgelieferte hatte sich im Lohnhof eingefunden, um sich nach dem Aufenthalte seines Freundes zu erkundigen und war hiebei von einem Landjäger als mit dem Ausgeschriebenen identisch erkannt worden.

Bern. Fatale Situation. Jüngst entwich ein Sträfling aus der Anstalt Thorberg. In einer Scheune fand er einen Mann, der sich eines festen Schlafes erfreute; er entkleidete den Schlummernden, ohne daß dieser es merkte, zog seine Sträflingskleider aus und versah sich mit dem Gewande des Fremden, dem er seinen gestreiften Anzug zurückließ. Am Morgen hatte dieser keine andere Wahl, als sich in seinem auffallenden Kleide der Polizei zu stellen. Diese zögerte nicht, ihn zu verhaften; doch gelang es ihm unschwer, sich über seine ehrliche Herkunft auszuweisen.

— Am Freitag wurde auf dem Wylerfeld bei Bern zwischen dem Bahngeleise Coiffeur Hans Ott von Auenstein (Aargau) tot aufgefunden. Die Leiche hat den Kopf gespalten und man nimmt Selbstmord an.

Graubünden. Sinken der Viehpreise. Am Peidner Markt schlugen die Bauern aus den höhern und entferntern Orten ihr Vieh zu Schundpreisen los. Der Schleuiser Markt war mit 1200 Stück besahren und verlief ebenso schlecht wie jener. Die Preise für große Stücke seien seit dem letzten Flanzer Markt um 50 bis 100 Fr. per Stück gesunken. Nicht besser sei der Markt in Zillis verlaufen, zu welchem nur wenige italienische und keine Händler aus der untern Schweiz oder aus Deutschland eingetroffen waren.

— In der Herrschaft hat die Weinernte am 22. Oktober begonnen und verspricht eine recht gute Qualität.

— Ein jüngst in Chur verstorbener Hr. Beeli von Belfort hat für die Davoser Schulen Fr. 5000 und für die Armen in Chur Fr. 6000 vermacht.

Luzern. Eine bedenkliche Leere ist in den Bierlokalen eingetreten und mancher Stammtisch steht Abends einsam da. Die Leute gehen zum Most; das ist in der Stadt Luzern das Nationalgetränk, bei welchem der Professor neben dem Holzhacker, der Beamte neben dem Handwerker sitzt und alle gemütlich die Tagesgeschichte behandeln.

St. Gallen. In St. Georgen hat sich ein Frauenzimmer von einem briefisch minnewerbenden Jüngling, hinter welchem in Wirklichkeit indes nur eine „Vermittlerin und Vertrauensperson", Frau K. daselbst, steckte, um das schöne und sauer ersparte Sümmchen von Fr. 1100 beschwindeln lassen. Als der Betrug aufgedeckt wurde, war leider das Geld pleite.

Solothurn. Die Uhrenfabrik Langendorf, welche über 700 Arbeiter beschäftigt, hat vor einiger Zeit den zehnstündigen Arbeitstag eingeführt. Es ist gewiß interessant zu vernehmen, daß die tägliche Produktion, resp. der tägliche Verdienst seither eher zu- als abgenommen hat, weil die kürzere Zeit besser ausgenützt wird.

— Forstschutz. Ein Einsender aus dem Gäu sagt im „Olt. Wochbl.": „Die Kahlschläge in Privatwaldungen an steilen Halden, wie sie in letzter Zeit wieder vorgekommen sind, machen es unsern Vertretern in der Bundesversammlung zur Pflicht, daß sie darauf hinwirken, das Bundesgesetz über Forstschutz auch auf den Jura auszudehnen — so rasch wie möglich, um solchen verderblichen und verheerenden Abholzungen den Riegel zu stoßen."

— Olten. Am Herbstmarkt wurden aufgeführt 55 Pferde, 73 Ochsen, 274 Kühe und 193 Rinder, total 595 Stück Großvieh;

an Kleinvieh 419 Stück. Auf dem Viehmarkt war Zugvieh und fette Waare schwach vertreten. Trächtige Kalbeln und junge Waare überhaupt wurde zu ordentlichen Preisen ziemlich gehandelt. Aeltere Waare ging zu bisherigen niedrigen Preisen.

Tessin. Ein schrecklicher Unglücksfall kam den 17. Okt. in Semione (Blegnotal) vor. Giuseppe Lorenzo Jolli stieg in eine Weinstande, um die Trauben zu zerstampfen, ohne daran zu denken, daß am Boden der Stande sich kondensirte Kohlensäure befinden könnte. Sogleich, nachdem er unten war, erhielt er den Starrkrampf und blieb tot. Seine Frau, ein Unglück fürchtend, suchte den Mann auf und als sie sah, daß derselbe ganz still war und keine Lebensbewegungen machte, stürzte sie mit dem Schrei „Mein Mann ist tot!" ebenfalls in die Stande und war in kurzer Zeit eine Leiche. Darauf wollte eine dritte Person, der Friedensrichter Giuseppe Antonio Jolli, die Rettung der von ihm noch nicht totgeglaubten Eheleute versuchen und stieg hinunter. Nahezu hätte ihn dasselbe Schicksal erreicht. Leute kamen hinzu und retteten ihn und seinen Neffen, als er damit beschäftigt war, seinen Oheim herauszuziehen. Friedensrichter Jolli liegt übrigens noch krank darnieder. In Semione ist die Teilnahme mit den Unglücklichen allgemein. Daß der Vorgang der Landbevölkerung auch als Lehre dienen sollte, braucht man nicht zu sagen.

Uri. Zur Warnung. In Silenen wollte ein Bauer ein Rind auf den Markt führen. Er hatte den Strick, an dem er das Rind führte, um sein Handgelenk gewickelt. Plötzlich wurde das Tier wild, riß den Bauer, der sich nicht losmachen konnte, am Boden nach und schleuderte ihn mit dem Kopfe derart an einen Nußbaum, daß ein Schädelbruch eintrat. Der Verunglückte starb nach wenigen Stunden.

Waadt. Corcelles hat seine Tabakernte verkauft und zwar zum hohen Preise von 41 Fr. per Zentner. Die Waare war eben sehr schön.

— Zur Umwandlung der Akademie von Lausanne in eine Universität, bezw. zur Bestellung der medizinischen Fakultät sind bereits Schritte getan worden. Es erklärten sich die Herren Dr. Roux und de Cerenville in Lausanne auf vorläufige Anzeige der Behörden hin bereit, der erstere die Professur der Chirurgie, der zweite die der innern Pathologie zu übernehmen.

Zürich. † Der Tod hält reiche Ernte unter unsern Besten. Kaum war die Nachricht verbreitet, Herr Nationalrat Vögelin sei gestorben, so meldet uns der Draht den Hinschied eines zweiten hervorragenden Eidgenossen, des Herrn Schulratspräsidenten Dr. Kappeler. „Z. P." schreibt u. A. über ihn: „Ursprünglich Jurist und als solcher mit vorzüglichem Geschicke seinem Heimatkanton Thurgau dienend, übernahm er in den Fünfziger Jahren die Leitung der neugegründeten polytechnischen Schule und bekleidete sie in seinen Händen bis zu seinem Tode. Was er in dieser Stellung geleistet, reiht — trotz mancher Einseitigkeit, die nicht ohne Grund ihm vorgeworfen werden mochte — ihn unsern bedeutendsten Männern an; die Schule, für die er mit der ganzen Kraft, Zähigkeit und Begeisterung seines energischen Wesens eingestanden, ist auch sein Denkmal. Es war keine geringe Mühe, der Anstalt, welcher im Auslande bald ernste Konkurrenz erwuchs, die Ausdehnung zu verschaffen, die sie heute besitzt; die zu Gebote stehenden Mittel waren verhältnismäßig karg; doch Kappeler zwang es durch — der Ausdruck mag gestattet sein. Unermüdlich reiste er nah und fern herum, um Dozenten aufzuspüren und zu gewinnen und bekundete dabei einen trefflichen Spürsinn. Die auswärtige Reaktion kam unserm Polytechnikum einst sehr zu Statten; es erlangte französische, italienische und deutsche Lehrkräfte ersten Ranges; später, als mannigfache politische Umgestaltungen sich vollzogen, verließen uns manche derselben freiwillig. Andere wurden geholt und Kappeler mußte den Eifer bei seinen Engagements verdoppeln. Besondere Anerkennung gebührt ihm übrigens für die sichere, konsequente Art, wie er die innern Verhältnisse lenkte. Es kam wohl mitunter zu einem Sturme oder Stürmchen — so einst zu dem bekannten Auszug einer großen Anzahl von Studirenden — aber dieselben legten sich meist recht bald und von einer Erschütterung des Organismus war keine Rede. Kappeler bestand darauf, daß am Polytechnikum solid gearbeitet werden müsse und wollte Nichts von der „studentischen Freiheit" wissen, welche man von einzelnen Seiten gelegentlich empfahl oder einzuführen trachtete. Diese Strenge aber verschaffte der Schule Kredit in aller Welt, der heute noch besteht; die Zahl der jüngsten Anmeldungen hat es bestätigt. Kappeler war ein origineller Mann, von scharfem Verstand und hoher Bildung; auf seinen Reisen hatte er fast immer seinen Kant oder sonst eine philosophische Schrift in der Tasche und seine geistige Frische erhielt sich fast bis auf die letzte Zeit. Früher gehörte er, als Vertreter von Thurgau, dem Ständerat an und er stellte dort sein hervorragendes oratorisches Talent stets in den Dienst des entschiedenen Fortschrittes."

— Zürich. Das Leichenbegängnis von Prof. Salomon Vögelin war eine großartige Demonstration. Zu Tausenden zählte der Zug. Man bemerkte darunter zahlreiche Mitglieder der Bundesversammlung. Und, frägt „Schw. Fr. Presse" mit vollstem Recht, der Bundesrat? Herr Vögelin war doch mindestens ein ebenso guter „Historiker", wie Herr v. Segesser!

In der Predigerkirche sprach Pfarrer Bion über das Leben Vögelins, dann Student Schneider Namens der Studentenschaft und Professor Meyer von Knonau für die Universität. Nach einem Gesang der Studenten sprachen alt Regierungsrat Ziegler und Redaktor Frey von Basel. Am Grabe Gesang des Grütli-Männerchors und Rede Greulichs.

— Zürich. Im besten Alter starb hier Hr. A. Bosshard der Erbauer des „Hotel National", ein weit bekannter und geschätzter Architekt. Infolge einer mißglückten Hühneraugenoperation trat Blutvergiftung ein. Hr. Bosshard war früher auch in Aarau tätig.

Ausland.

Deutschland. Das Militärgericht zu Würzburg hat zwei Soldatenschinder, den Sergeant Merzinger und den Unteroffizier Zacher, jeden zu zwei Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt.

— Teure Reise. Die Kosten der Reise Kaiser Wilhelms nach Wien und Rom sollen etwa 800,000 Mark betragen. Daneben erreichen die Geldsummen, welche an die Dienerschaft der besuchten Souveräne verteilt worden sind, eine fabelhafte Höhe und auch die sonstigen Geschenke repräsentiren einen außerordentlich hohen Wert.

— Berlin. Die Stadtverordneten haben für einen Monumentalbrunnen zum Andenken an die Romfahrt Wilhelm II. 300,000 Mark bewilligt.

— Die polizeiliche Beschlagnahme der Mackenzieschrift gibt natürlich viel zu sprechen und zu schreiben. Nachdem der berühmte Spezialist Mackenzie von den Berliner Professoren Bergmann und Konsorten nicht allein als ein Esel der Wissenschaft hingestellt wurde, sondern auch noch als ein förmlicher Schwindler dem geduldigen Volk denunzirt worden war, durfte man doch annehmen, daß der Vertrauensarzt des verstorbenen Kaisers Friedrich sich öffentlich rechtfertigen dürfe. Jeder Gentleman, sagt die „Nat. Ztg.", wird dem Gegner dieses Recht einräumen und stehe der Angeklagte noch so tief in der Achtung des Gegners. Nun ist aber die Verteidigungsschrift des Hrn. Dr. Mackenzie auf Antrag eines Staatsanwalts in Duisburg mit Beschlag belegt worden. Der Befehl dazu ging natürlich von Bismarck aus.

Also man macht in Deutschland es Mackenzie unmöglich, sich gegen die persönlichen Angriffe des Bergmann und aller Gegner des verstorbenen Kaisers zu rechtfertigen. Und das nennt man Gerechtigkeit.

Es ist gefährlich, wenn ein Rechtsstaat zu einem Polizeistaat herabsinkt. In Deutschland ist man leider daran.

— Letzten Sonntag feierte Klara Schumann in Frankfurt a. M. die Feier ihres 60jährigen Künstlerjubiläums.

— Aus Braunschweig wird der „Frankf. Ztg." folgendes Stück sozialen Elends gemeldet. Dem Kandidaten der Theologie B. hier war es bisher nicht geglückt, weder ein Seelsorger- noch ein Schulamt zu erhalten; er versuchte nun durch erteilen von Privatunterricht sein Leben zu fristen, hatte aber auch damit keinen Erfolg. Seine Nahrungs- und Kleidungssorgen wurden immer größer, Scham hielt ihn ab, Unterstützung nachzusuchen und als die Familie, bei der er wohnte, vorgestern von einer mehrtägigen Abwesenheit heimkehrte, fand man den jungen Mann tot im Bette liegen. Er war, wie die Untersuchung ergab, an Entkräftung, also vor Hunger gestorben!

— Eine sensationelle Entführung erregt in Danzig große Aufregung. Der Regierungssekretär Schwarz, ein allgemein geachteter Beamter, lebt mit seiner Frau, einer geborenen Crülwell, in Scheidung. Letzten Samstag Morgens drang diese mit ihrem Bruder, dem Dr. Crülwell, mit noch einer Schwester und dem Wärter Bouke in die Wohnung des Schwarz; sie rissen denselben aus dem Bette, zogen ihm eine Zwangsjacke an, knebelten ihm die Hände und stießen ihn die Treppe hinab. Darauf trugen sie ihn in eine bereitstehende Droschke, fuhren mit ihm nach dem Pommer'schen Bahnhof und beförderten ihn in einen Eisenbahnwagen, in welchem er nach der Provinzial-Irrenanstalt zu Neuenstadt gefahren und dort als „Geisteskranker" untergebracht wurde. Z m Glück für ihn erfolgte seine sofortige Freilassung, da der Anstaltsdirektor ihn für gesund erklärte. Der Staatsanwalt hat sich der Sache angenommen.

— Zur sozialen Frage. An der jüngsten Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Köln vertrat Medizinalrat Dr. Schwarz aus Straßburg in sehr bemerkenswertem Votum den Gedanken, daß die verheiratete Frau nicht in die Fabrik gehöre und davon ausgeschlossen werden sollte. Er ging dabei von dem Satze aus, daß die wichtigen Aufgaben der öffentlichen und privaten Gesundheitspflege nur dann gelöst werden können, wenn die Familienverbände richtig organisirt und die einzelnen Glieder der Familie ihre natürlichen Pflichten gegen einander erfüllen. Werde die verheiratete Frau vom frühen Morgen bis späten Abend in einer Fabrik beschäftigt und seien inzwischen ihre Kinder fremder oder auch gar keiner Pflege überlassen, so sei der natürliche Beruf der Frau, „das Haus zu besorgen, dem Manne eine Gehülfin und den Kindern eine Pflegerin und Erzieherin zu sein", nicht erfüllt. Ein Sprichwort sagt: „Ist die Frau nicht hauserig, geht Alles hinter sich!" Die Frau kann aber nicht „hauserig" sein, so lange sie nicht Hausfrau, sondern Fabrikarbeiterin ist, so lange sie zu Hause Alles liegen lassen und dafür in der Fabrik arbeiten muß.

Oesterreich-Ungarn. Die Ministerveränderungen in Oesterreich haben großes und berechtigtes Aufsehen erregt. Der Eintritt Graf Schönborn in das Ministerium ist ein Programm. Schönborn ist ein ausgesprochener Ultramontaner und deutsch-feindlich gesonnen. Man herrschen im Ministerium die Beiden: Schönborn und Dunajewski. Schönborn ist ein Feudaler und ein Czeche, Dunajewski ist ein Pole und ein getreuer Partisan des Hochadels. Diese beiden Minister werden gemeinsam arbeiten, um den Bestrebungen und den in sie gesetzten Erwartungen der reaktionären Elemente gerecht zu werden. Diesen beiden unstreitig begabten und energischen Männern ist Taaffe nicht gewachsen; er wird geschoben und gedrängt werden so lange, bis auch der Glücksstern Dunajewski's und Schönborn's verlöschen wird. Die politische Sachlage ist furchtbar ernst geworden. Das fühlt Jedermann, und diejenigen Kreise, welche sich berufsmäßig mit Politik beschäftigen, sind von einer großen Erregung erfaßt.

Frankreich. In einer der letzten Nächte wurde vom deutschen Konsulat in Havre das Wappenschild losgerissen, und befindet in der Straße vorgefunden. Der Unterpräfekt begab sich sofort zum Konsul, um sein Bedauern über den Vorfall auszusprechen; er erklärte, es sei Untersuchung eingeleitet, um den Schuldigen herauszufinden. Minister Goblet gab in ähnlicher Weise dem deutschen Botschafter in Paris, Graf Münster, sein Bedauern kund.

— Ein fröhliches Schneiderblut. Herr Eberault in der Rue d'Antin zu Paris gewann das große Loos der Panamalotterie im Betrage von 500,000 Fr. Er schmiß sofort Bügeleisen und Scheere in eine Ecke und ging auf Reisen.

— Aus einem im Hafen von Calais liegenden großen Petroleum-Transportschiff, das sich zur Ausfahrt nach Philadelphia rüstete, drang Nachts 10 Uhr plötzlich eine hundert Meter hohe Feuersäule, begleitet von einer furchtbaren Detonation. Petroleumgas hatte sich entzündet und eine so heftige Explosion herbeigeführt, daß einzelne zentnerschwere Schiffsrequisiten großen Kalibers bis 500 Meter geschleudert wurden. Eines davon flog auf das Dach des Rathauses und zermalmte den Uhrturm. Das Schiff selbst wurde buchstäblich in zwei Teile gerissen, von denen der eine sofort unterging, der andere sich oben hielt. Von den 29 Personen der Bemannung waren gerade nur 9 an Bord. Drei davon sind tot, vier erlitten gräßliche Verstümmelungen, zwei sprangen ins Wasser und retteten sich. Die Detonation wurde bis Dover und Boulogne gehört. In Calais löschte der Luftdruck alle Gasflammen. Der Schaden beträgt viele Millionen, da kein Gebäude längs des ganzen Hafens unbeschädigt geblieben.

Italien. Der römische Berichterstatter des „Schwäbischen Merkur" schreibt: „Halten Sie unverbrüchlich an der Tatsache fest, daß der Papst, vom Kardinal Rampolla beeinflußt, dreimal versuchte, den Kaiser in eine Erörterung der römischen Frage (Wiederherstellung des Kirchenstaates) hineinzuziehen." „Ich habe ihm jede Illusion genommen", so schloß der Kaiser seine Mitteilung hierüber an den König Humbert.

— An die italienische Reise Wilhelms II. knüpft sich leider ein sehr trauriges Ereignis, ein Eisenbahnunglück vom letzten Sonntag, welches 90 Menschenleben gekostet hat. Es geschah auf der Linie Neapel-Brindisi und betraf den direkten Postzug, der um 7 Uhr Abends abgeht. Derselbe wurde zwischen den Stationen Grassano und Salandra-Grottole, auf dem niedrigsten Punkte der Linie, fast vollständig von einem Erdrutsch verschüttet, der infolge der häufigen Regengüsse der letzten Tage eingetreten war. Das Unglück fand nach 3 Uhr Morgens statt. Der Zug führte eine außergewöhnlich große Anzahl Reisender, sämtlich Festbesucher aus Neapel, welche in ihre Heimat zurückkehren gedachten.

— Rom. Die Nachrichten vom Schauplatz des Eisenbahnunglücks bei Neapel lauten immer trauriger. 9 Waggons sind zertrümmert, 4 liegen noch unter dem Erdrutsch begraben. Sie enthielten mindestens 120 Personen. Bis jetzt hat man 70 Verwundete und 90 Leichen fortgetragen.

England. Die Trauung des Prinzen Alexander von Battenberg mit der Prinzessin Viktoria von Preußen soll in den nächsten Wochen in aller Stille in der Kapelle des Schlosses Windsor stattfinden.

— Der englische Tronfolger muß keine sonderliche Freude haben an seinem Neffen Kaiser Wilhelm in Berlin. Der Prinz von Wales lebte schon längere Zeit in Wien zum Besuche. Während der Tage aber, als Kaiser Wilhelm dort weilte, zog er sich zurück und reiste nach London.

Griechenland. Furchtbare Regengüsse verursachten in Griechenland bedeutenden Schaden. Zwanzig Kilometer der Eisenbahnlinie Athen-Patras wurden zerstört; bis zur Wiederherstellung der Strecke vermitteln Dampfschiffe den Verkehr.

Amerika. Teure Seelsorger. Dr. Hall, der gegenwärtige Prediger à la mode in New-York, hat — an Gehalt und freiwilligen Verehrungen — ein Jahreseinkommen von ca. 2,250,000 Franken (zwei und eine Viertelmillionen). Dr. White, der Prediger der „Freien St. Georgs-Kongregation" in Edinburg, bezieht nur Fr. 250,000. Mit diesen Modepredigern wird, namentlich in Nordamerika, von der vornehmen Welt ein ganz abgeschmackter Götzendienst getrieben.

Asien. In einem Dorfe in Madras wurden bei einem Feste durch eine Explosion von Schießpulver 25 Personen getötet.

— In Britisch-Indien wurden im Jahre 1886 amtlichen Ausweisen zufolge 24,841 Menschen durch wilde Tiere getötet, davon 22,134 durch Schlangen, 928 durch Tiger, 222 durch Wölfe, 194 durch Leoparden, 113 durch Bären, 57 durch Elephanten, 24 durch Hyänen und 1169 durch andere Tiere, darunter Scorpione, Schakals, Eber, Krokodile, Büffalos, tolle Hunde und Füchse. Im nämlichen Jahre wurden 57,541 Rinder und anderes Vieh durch wilde Tiere getötet.

Vom Büchertisch.

Schweizerische Nationalbibliothek, herausgegeben von Dr. Robert Weber, Druck und Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau. Das vaterländische Unternehmen schreitet rüstig vorwärts und ist die Sammlung bereits bei Bändchen 25 angelangt. Die letzten vier Bändchen enthalten auf Alfred Hartmann, aus dessen beliebten Novellen einige der trefflichsten vom Herausgeber für die Nationalbibliothek ausgewählt worden sind. Die Sammlung, deren einzelne Bändchen nur 60 Rp. (gebunden Fr. 1) kosten, sei der schweizerischen Lesewelt bestens empfohlen.

Seiden-Ftamine und seidene Grenadines, schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben) **Fr. 1. 80 bis Fr. 16. 80 per Meter** in 12 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 20. Oktober 1888.

Selbstage. Aarau. Ernst. Rosina geb. Berger. Kurls von Leuggern, in Rohr wohnhaft gewesen, nun in Olten. — Johs. Christine geb. Bild, von Schinznach, in Bucht. — Berner, Samuel. Jakobs. Söllis, Knecht, von Burgenschwyl. Eingaben 24. Novbr. **Baden.** Knecht, Anott, Schlosser, auf Steinenbüel. Obe. Unterlüggenthal. — Scherrer, Emil. Gabriels. auf Stalden. Obe. Unterlüggenthal. — Frau Meier, Margaritha geborne Fischer, in Stetten. — Guggenheim, Benoit von Oberendingen, seither in Baden wohnhaft gewesen. — Frau Karpf, Katharina, Andresen von Bolkon. Eingaben 1. Dez. **Brugg.** Fischer, Jakob Leonz, Steinhauermeister, von Dottikon. Eingaben 26. Nov. **Laufenburg.** Eisenbenger-Fischer, Rudolf, Hutfabrikation in Bewmyl. — Würz-Hunsberger, Adolf, von Menziken. — Siegrist-Feldmann, Rudolf, ab Hübel zu Menziken. — (Zurückgezogen.) Keller-Hunziker, Joh. Rudolf, gew. Buchhalter in Reinach. Eingaben 24. Nov. **Laufenburg.** Blumli, Markus, von Eiken. — Schraner, Franz Xaver. Schuster, im Vogelsang bei Dezgi. Eingaben 19 Novbr. **Lenzburg.** Gloor, Samuel, Weibel in Retterswyl. Eingaben 13. Novembr. — Geschwister Frey, Maria, Schneids, und Frey, Hermann, Wagenfabrikant, von Lenzburg. Frist bis 19. Novbr. **Zurzach.** Heß, Otto, gewesener Kondukteur, von Leuggern. — Bollin, Johann, Glaser, von Altorf (Schaffhausen). in Zurzach wohnhaft gewesen. — Rohner, Robert, alt Gemeinderath, von Rüthihof. Eingaben 27. Nov.

Nachgelbtage. Kulm. Haller, Johannes, Zozanarien, alt Bauwurts von Reinach. — Mauch, Gottlieb, alt Gemeindeschreibers in Teufenthal. Eingaben 24. November. **Laufenburg.** Schmid, Agnes geb. Welti, von Kleken. — Rüf, Meinrad, von Ittenthal. Eingaben 19. November.

Vermögensausfolgungsbegehren. Laufenburg. Harter, Vinzent, und dessen Ehefrau Barbara geb. Furter, in Amerika. Einsprache 13. November.

Stellenausschreibung. Unterschule Kuenthein. Besoldung Fr. 1200. — Unterschule in Biberstein Besoldung Fr. 1200. — Arbeitsschule in Küllen (unsere Mitteilung). Besoldung Fr. 300. — Unterschule in Lenzburg. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 5. Nov. — Mansein'sche Kaplanei in Zurzach. Besoldung Fr. 2200, nebst freier Wohnung und Garten. Mit dieser Stelle ist verbunden: Hauptlehrer für den Unterricht in der Religionslehre und in den alten Sprachen. Anmeldungen 5. Nov. — Pfarrei Schupfart. Anmeldungen 5. November.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postbüreauchef in Aarau. Besoldung bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 2. Nov. Kreispostdirektion Aarau.

Die so zweckmäßig befundenen, halbschweren

Ueberzieher für Herbst & Winter,

ebenso wie meine

Herren- & Knaben-Garderobe

jeden Genres, auf's schönste angefertigt von meinen bisheran gewohnten Maßarbeitern empfehle in reichhaltigster Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Albr. Wittlinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Champagne", am 13. Oktober Nachmittags 3 Uhr von **Havre** abgegangen, ist am 21. Oktbr. 7 Uhr Morgens wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 7 Tage und 15 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Ein Pharus im Meere der Krankheit so nennen die Ausländer das deutsche Produkt, das in den **Sodener Mineral-Pastillen** seit zwei Jahren auf dem europäischen Markt gekommen. Ihre strengen Versuche haben sie zu der Ueberzeugung geführt, daß wo alle anderen angewandten Mittel zur Gesundung und Linderung von Hals-, Brust- und Lungenleiden nachtlos waren dieselben noch staunenswerte Erfolge erzielt. Hoffend bedient sich ihrer der Kranke und segnend kann er auf eine solche Kur zurückschauen, denn unendlich groß ist die Heilkraft der gütigen Natur, ist die Wirkung der Sodener Mineralquellen und somit auch folgerichtig der Sodener-Mineral-Pastillen als deren Produkt. Alle Apotheken, Droguerien und Mineral-Wasserhandlungen haben den Verschleiß dieses trefflichen Medikaments übernommen und zwar zu den billigen Preise von Fr. 1. 25 pro Schachtel. (Beim Einkaufe verlange man nachdrücklichst Aechte Sodener Mineral-Pastillen und achte, ob deren Schachteln mit blauer Schlußmarke mit dem Facsimile Ph. Herm. Fay versehen sind.

Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau.

Generalversammlung

Sonntag den 28. Oktober 1888, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum „Bären" in Suhr.

Traktanden:

1. Die Nothwendigkeit der Errichtung von Krankenmobilien-Magazinen. Referent: Herr Dr. E. Schenker.
2. Genehmigung der Rechnung pro 1887/1888 der Allgem. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau.
3. Beitrag an die Diakonissenstation Aarau zur Erweiterung der Armenkrankenpflege.
4. Geschäftliches.

Zu zahlreichem Besuche dieser Versammlung werden Mitglieder und Freunde unserer Bestrebungen eingeladen.

2702] **Der Vorstand.**

Zum halben Ladenpreise

sämmtliches Schreibmaterial, genannt

Eine Papeterie à 2 Fr.

Enorm billig!	Inhalt:	Ladenpreis	Enorm billig!
	In einer schönen, soliden Schachtel . . .	Fr. — 40	
	100 Bogen schönes Postpapier	„ 2. —	
	100 feine Couverts, in zwei Postgrößen . .	„ 1. —	
	12 gute Stahlfedern	„ — 30	
	1 Federnhalter und 1 Bleistift je à 10 Cts.	„ — 20	
	1 Flacon tiefschwarze Kanzleitinte . . .	„ — 30	
	Ladenpreis	Fr. 4. 20	

Alles zusammen in einer eleganten Schachtel mit Abtheilungen statt Fr. 4. 20 nur Fr. 2. —

10 Papeterien Fr. 17. — 5 Papeterien Fr. 9. —

Man verlangt nur Papeterien à Fr. 2. —

Bei Einsendung des Betrages in Marken erfolgt Franko-Zusendung, anfonst Nachnahme.

A. Niederhäuser's Papier- & Buchhandlung in Grenchen (Soloth.)

Ventilations-Zimmeröfen



mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämirt;
Fabrikat der **Ofenfabrik** von
Schnell & Schneckenburger, Nachfolger,
Oberburg — Burgdorf,
liefert zu Fabrikpreisen

2635] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**

Illustrirte Prospekte und Preis-Courants gratis & franko.

Um schnell aufzuräumen, detaillire ich eine Parthie

ganz fetten Ia. Sommerkäse

aus der **Käserei Hunzenschwyl** à **Fr. 1. 50** per **Kilo** bei Abnahme von mindestens 1 Kilo. Ganze Laibe von 25 — 40 Kilo entsprechend billiger.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Aarau und Hunzenschwyl, im Oktober 1888.

2706] **M. Etter,** Küher.

Stampfzucker & Stockzucker

verkauft diesen Herbst wieder in schönster Qualität und zu billigsten Preisen

2650] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Nähmaschinen in großer Auswahl

für Hand- und Fußbetrieb, sowie

Handwerker-Maschinen zu den billigsten Preisen mit mehrjähriger Garantie.

Sämmtliche Maschinen mit geräuschlosem Gang.

Höflichst empfiehlt sich **A. Walter-Schmuziger,** Nähmaschinen-Handlung

Maschinen-Reparaturen billigst. [1872] in **Aarau.**

Zahnarzt Vogt in Aarau,

hintere Vorstadt Nr. 622,

macht das geehrte Publikum aufmerksam, daß derselbe **Gebisse** verfertigt nach neuester, wirklich guter Absäßionsmethode (ohne Federn), ebenfalls mit Federn, welche absolut keine Schmerzen oder Reibung an Backenwänden verursachen (schon jahrelang bewährt, hingegen seit einem Jahre neuerdings verbessert). Alles mit besten Fournituren.

Füllen der Zähne (für Erhaltung derselben) nur nach gehöriger Reinigung und bestem Material.

Zahnextractionen (Zahnausziehen) wird mit größter Sorgfalt und auf Wunsch vollständig schmerzlos ausgeführt. Preise billig.

2643] Es empfiehlt sich bestens **Obiger.**

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele an der Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.

Verkauf und Versandt nur in gestempelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.

Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H3868Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

Kein Büchерfreund

versäume den neuesten Antiquariats-Catalog Nr. 204 von **Felix Schneider's Antiquariat** in Basel durchzusehen.

Inhalt nur

Werthvolle Werke aus allen Fächern.

Es ist der bedeutendste je in der Schweiz ausgegebene Catalog mit circa 2700 hervorragenden Werken worunter viele seltene, im Buchhandel vergriffene, zu sehr mäßigen Preisen. (Ma2177Z)

J. Sommerhalder,

Zahnarzt.

Billigster künstl. Zahnersatz.

Plombiren.

Zahnreinigen. Zahnziehen.

Pelzgasse 65, zweiter Stock,

Aarau. [2177

Frisch erhalten eine große Auswahl

Winterhüte zu **Fr. 1. 50.**

Hüte werden billig umgeändert und garnirt. Höflichst empfiehlt sich

A. Zennhauser-Goßweisch, Modistin,

2698] Nam Nr. 825, Aarau.

Kastanien,

grüne, prima Qualität à Fr. 13. — per 100 Kilo franko Station St. Nazzaro, gegen Nachnahme, empfiehlt

Luigi Pedretti

2647] in St. Nazzaro (Tessin).

Sofort zu verkaufen:

15 Federmatratzen

und einige **Rohrsessel,**

2696] in Nr. 76 in Lenzburg.

Größtes Lager

in

Grabkränzen

in allen genre in geschmackvoller Auswahl zu den billigsten Preisen

A. Hemmeler-Haßler,

2382] Metzgergasse, Aarau.

Frisch erhalten in großer Auswahl:

Winterhandschuhe

nach dem neuesten Genres;

Todtenbouquets, Kränze & Palmen;

ebenso

Damen- & Hausschürzen,

sowie

gefarbte Hemden

zu den billigsten Preisen, zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

2695] **Marie Fäs,** Modes.

Mundgeruch.

Lit. *Privatpoliklinik* in Glarus!

Der üble Mundgeruch ist durch Ihre briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln vollständig beseitigt.

Heiterschen, April 1887. Emil Bitzegger.

Adresse: Privatpoliklinik Glarus.

Obstbäume!

Um damit aufzuräumen, verkaufe meine sämmtlichen junger, starkgewachsenen **Aepfel-** und **Birnbäume** zu ganz billigen Preisen.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Botzert.

Buchs, 16. Oktober 1888. [2697

Cognac fine Champagne.

In allen Fällen verwendbar wo die Herren Aerzte solchen verordnen. Direkter Bezug.

Aug. Brunnhofer-Meder,

2394] Zollrain, Aarau.

88ger *Neuer Salzhering*

versendet in schöner, frischer Waare, wie ihn der Schweizer selten bekommt, das circa 5 Kl.-Faß mit Inhalt circa 40 Stück franko Postnachnahme 4 Fr. 10 Cts.

L. Brotzen in Greifswald

(OF9750) an der Ostsee.

Brennholz-Verkauf.

Aus den **aarg. Staatswaldungen** bei **Kölliken, Niederwyl, Rylen** und **Zofingen** werden

500 Stück Bauholz mit circa 600 m³,
300 Stück Sperrholz „ „ 110 „

dem Verkaufe ausgesetzt.

Schriftliche Angebote mit der Aufschrift: „Bauholzangebot" sind bis zum 25. Oktober dem Unterzeichneten verschlossen einzureichen. Verkaufslisten stehen zur Verfügung.

Zofingen, den 15. Oktober 1888.

2636] **Schwarz,** Kreisförster.

Dr. med. Othmar Richner in Oberentfelden

hat seine Praxis wieder aufgenommen.

Sprechstunden täglich von 8 — 10 Uhr und von 12 — 1 Uhr.

Kæslin & Burgmeier

Nr. 209 — **Aarau** — Nr. 209.

Grosse Auswahl

Pianos, Harmoniums,

Automatische Klavierspieler mit Notenblätter.

Klavierstühle, einfach & elegant.

Kauf — Miethe — Tausch — Reparaturen — Stimmungen. [2581

Obstbäume aller Art,

Obstwildlinge, Rosen 2c., absolut ungetriebene, schöne Waare, ein freudiges Gedeihen sichernd, zu billigen Preisen, aus den Baumschulen des Unterzeichneten.

Preisliste gratis und franko.

Versehen mit tüchtigen Gehülfen empfehle mich zur geschmackvollen

Ausführung & Besorgung von Obst- & Gartenanlagen jeder Art,

unter Zusicherung billigster Berechnung. **Zwergobstanlagen** nach Wark in Ragaz. Beste Zeugnisse.

Rupperswyl, im Oktober 1888 Hochachtend

2694] **G. Ott,** Baumgärtner.

Von einer der solidesten **Feuerversicherungs-Gesellschaften** werden im ganzen Kanton

tüchtige Agenten

gesucht. — Offerten: Postfach Nr. 236, Aarau. [2676

Veltliner- und Tyroler-Weine

(Specialität namentlich für **Kranke.**)

20 Flaschen Wein für Fr. 23: 10 Fl. alten Veltliner (Montagner), 10 Fl. alten feinen Tyroler, unter Garantie, Verpackung frei. Größere Bestellungen aller Sorten Veltliner, wie: Sforzato Perla di Sassella & Grumello werden von mir direkt geliefert.

2597] **Julius Fecht,** Weinhandlung vor dem Haldenthor in **Aarau.**

Winterschuhwaaren!

Warmgefütterte **Stiefeli** und **Schuhe, Endefinken** mit und ohne Sohlen, **Tuchhöddenschuhe, Filzpantoffeln, Filzschlappen, Einlegsohlen 2c. 2c.;** ferner starke und schön gearbeitete **Stiefel, Bottinen** und **Schuhe** in verschiedenen Sorten; feinere und ordinäre **Holzhöddenschuhe** empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen

2703] **J. Stapfer,** Schuhhandlung, **Aarau.**

Keine Geldlotterie!

Um dem Schwindel und der Uebervortheilung, der noch vielerorts mit Ratenloosen getrieben wird, entgegen zu treten und gleichwohl Jedermann Gelegenheit zu geben, sich auf leichte und bequeme Art mit kleineren Beträgen an Gewinnchancen zu betheiligen, verkaufen wir die beliebten und soliden

◆ Prämien-Obligationen ◆

auch gegen Abzahlungen von

nur 5 oder 10 Francs im Monat.

Es finden **jeden Monat** Ziehungen statt mit folgenden Haupttreffern:

Fr. 500,000, 200,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000 etc.

Jeder Käufer betheiligt sich sofort nach der ersten Zahlung an allen Ziehungen und werden ihm bis zur gänzlichen Abzahlung gratis Ziehungslisten zugesandt. **Prospekte gratis und franco.**

Zu weiterer Auskunft gerne bereit

SCHWEIZER. WECHSEL- UND EFFECTENBANK

FILIALE BERN. (H3579Y)

Soeben eingetroffen eine große Parthie

Halblein in allen Farben und Qualitäten

von Fr. 1. 20 an bis Fr. 5. — per Elle.

Ebenso eine Auswahl schweren **Kernschipper** in verschiedenen Farben, glatt und bedruckt.

Es empfiehlt sich höflichst

2657] **Samuel Wirz,** Fabrikant, **Aarburg.**

Nouveau Journal Financier

28,000 abonnés — Paraît le Dimanche

19, rue de Londres PARIS

3 FRANCS PAR AN POUR LA SUISSE

16 PAGES DE TEXTE

Un N° sur demande

Internationales

Unterrichts-Institut

Torretta - Saronno

bei **Mailand**,

in der Nähe der Eisenbahnstation, für Ausländer, welche die italienische Sprache in wenigen Monaten erlernen wollen.

Pensionspreis: 90 Franken monatlich, Unterricht, Kost, Wohnung, Beleuchtung, Reinigung und Plätten der Wäsche, sowie Nebenausgaben inbegriffen.

Saronno, August 1888.

(Ma187/10F) Prof. G. B. **Torretta.**

Lebens-Elixir

(Magen-Essenz)

Brust-Essenz.

Für Magen- und Brustkranke bestbekanntes Hausmittel. Von hohen wissenschaftlichen Autoritäten bestens empfohlen. Amtlich untersucht.

Aug. Brunnhofer-Meder,

2393] Zollrain, **Aarau.**

Billig zu verkaufen:

Eine noch in gutem Zustande befindliche große

Handharmonika.

Auskunft Pelzgasse Nr. 66, Aarau.

Mais

verschiedene Qualitäten, billigst, bei **Gustav Hoch,** Samenhandlung

2229] in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Circa 1000 □′ 10 bis 13‴ dicke,

gebrauchte Loden,

bei **Gebrüder Schießer** in **Aarau.** [2708

Für Cavalleristen!

Fertige Bündnergeschirre

mit weißer und gelber Garnitur, bei **Rauber,** Sattler in **Lenzburg.** [2668

Nähmaschinen-Reparaturen

werden schnell und möglichst billig ausgeführt von

2572] **A. Walter-Schmuziger, Aarau.**

Knochenmehl

à 9 Fr. per Ztr.

ist immer noch vorräthig in der

Hammerschmiede zu Rued.

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Zu verkaufen:

Birnbäume, hochstämmig, in 20 Sorten, das Stück zu 1 Franken, das Hundert zu 90 Fr.; **Aepfelbäume,** hochstämmig und in 40 Sorten, das Stück zu 90 Rappen, das Hundert zu 80 Fr.; **Rosen,** hochstämmig, in 40 Sorten, das Stück zu 1 Fr., das Hundert zu 90 Fr. Alles in schönsten Sorten.

Gottlieb Graf, Gärtner

2642] in **Küttigen.**

Zu verkaufen:

Zwei schöne, starke



Zugpferde

(Normänner)

mittleren Alters, in schweren Zug, bei

2677] C. A. Suter in **Frick**

Zu verkaufen:



Ein schönes, nächtiges **Rind** (Gelbfleck), bei

J. Widmer, Wirth, Wannenhof (U.-Kulm).

Entlaufen:



Ein **Jagdhund** männlichen Geschlechts, weiß und gelb gefleckt, trägt ein ledernes Halsband mit Affiche: „Albert Gloggner, Luzern".

Gegen Belohnung an Unterzeichneten abzugeben.

2672] **Rud. Eichenberger** in **Moosleerau.**

Unterzeichneter empfiehlt sein frisch assortirtes

Lager in Bettfedern und Flaum

von Fr. 1. — an bis Fr. 8. — per Pfd. Ebenso eine Auswahl **Bettdecken,** roth und buntfarbig. **Anfertigung einzelner Bettstücke,** sowie **aufgerüsteter Betten.**

2658] **Sam. Wirz,** Fabrikant, **Unterkulm.**

Wir sind beauftragt, verschiedene hier eingekellerte Parthien

Italiener-Wein

zu liquidiren und bringen dieselben in größern Posten oder auch faßweise zum Verkauf. — Proben zu Diensten.

2627] **Lagerhaus Aarau.**

Sicherer Nebenverdienst.

Die unterzeichnete **leistungsfähige Konsumgesellschaft** sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte wenden an die

Nordschweizerische Konsumgesellschaft,

(M6439Z) **Maurer & Cie.** in **Zürich,**

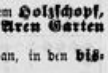
„Löwenstraße" Nr. 16 C., hinter der Synagoge.

Steigerungs-Publikation.

Der Unterzeichnete, als Pfleger des **Rud. Wildi,** Negotiant in **Suhr,** bringt an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

A. **Montag den 29. Oktober 1888,** Abends 8 Uhr, in der **Pintenwirthschaft Kuhn** in **Suhr:** Ein

zweistöckiges Wohnhaus



mit **2 gewölbten Kellern,** unter Ziegeldach, nebst einem **Holzschopf,** geschätzt und versichert für Fr. 7850. — sammt circa **4½ Aren Garten** und **Pflanzland.**

B. **Dienstag den 30. Oktober,** von Morgens 8 Uhr an, in den **bisherigen Lokalitäten,** die noch vorhandenen

Spezerei- & Quincailleriewaaren,

das **Ladenmobiliar,** eine Parthie **grüne Flaschen** und **Steinkrügli,** ein **Handkarren** und Anderes mehr.

Suhr, den 23. Oktober 1888.

2710] **G. Widmer,** Sekretär.

CIGARES TAVERNEY-VEVEY.

Specialität: Bouts Vevey-Havane.

Ganz neuer Genre. Die mildesten und besten Vevey-Cigarren.

Das Packet à 30 Cts. (H922V) Das Packet à 30 Cts.

CAISSE DE REPORTS

Fondé(e)ment reconnu par la Direction et le gérant de

L'OMNIUM DES CHEMINS DE FER

Société an. Capital de 4.000.000 de francs.

Siège Social: 92, Rue Richelieu, PARIS.

PLACEMENT de FONDS en REPORTS

LE CAPITAUX PLACÉS EN REPORTS SONT GARANTIS:

1° Par les Valeurs reportées, remises, soldées et déposées dans les caisses de la Société;

2° Par les Agents de change, banquiers et autres intermédiaires pour le compte desquels les reports sont effectués;

3° Par le capital de l'Omnium des chemins de fer.

Les opérations déposées à la **CAISSE de REPORTS** sont remboursables comme Valeurs de 1 jour à 3 jours pour les sommes au-dessous de 5,000 francs, de 10 jours pour les sommes au-dessus.

Un intérêt maximum de **5 0/0** est assuré aux fonds déposés.

Les intérêts sont payables le 1 de chaque mois.

INTÉRÊTS PAYÉS aux CAPITAUX DÉPOSÉS en REPORTS

JANVIER	Depuis le 1er Janvier 1888.	AOUT	0.00
FÉVRIER	0.00	SEPTEMBRE	0.00
MARS	0.00	OCTOBRE	0.00
AVRIL	0.00	NOVEMBRE	0.00
MAI	0.00	DÉCEMBRE	0.00
JUIN	0.00		
JUILLET	0.00		

Soit une moyenne de **7-40 0/0 par an.**

La **CAISSE de REPORTS** n'accepte aucun dépôt inférieur à 1,000 francs.

Les demandes de dépôts doivent être adressées à Monsieur le Directeur de la Caisse de Reports, 92, rue Richelieu, Paris.

Bruchleiden. Heilung.

Die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus** hat mich mit unschädlichen Mitteln und einer Bandage ohne Berufsstörung von einem großen Leistenbruche durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. **Ehrenfeld** bei Köln, Juli 1888. Jos. Breit. Eine Broschüre: „**Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung**" wird gratis und franko versandt. ☞ Mit einer Mustersammlung vorzüglicher **Bandagen** ist unser Bandagist in **Aarau, Hotel z. „Löwen"** am 9. jeden Monats von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachm. zur unentgeldlichen **Maaßnahme** und **Besprechung** zu treffen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus**" (Schweiz.)

Zu verkaufen eventuell zu verpachten:

Ein

Gebäude

an günstiger Lage der **Stadt Aarau** mit **konstanter ehehafter Wasserkraft** ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu **verkaufen** eventuell zu **verpachten.**

Dieses Etablissement eignet sich für den Betrieb jedes beliebigen Gewerbes.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:

2593] **J. Stirnemann,** Notar in **Aarau.**

Billig! Billig!

Filzschlappschuhe das Paar 90 Cts.
Filzschuhe m. Filzsohl. f. Frauen 1.20
Filzschuhe m. Filzsohl. f. Männer 1.50
Filzschuhe m. Ledersohl. f. Frauen 2.20
Filzschuhe m. Ledersohl. f. Männer 2.60
Endesinken gesohlt und ungesohlt.

Ferner eine Par hie

Strickwollengarne per Pfund 2.60

bei dem sich bestens empfehlenden

E. Hemmeler-Türler,

2563] Metzgergasse, Aarau.

Schriftliche Arbeiten gesucht:

Ein junger, gebildeter Mann mit schöner Handschrift empfiehlt sich zur prompten Besorgung schriftlicher Arbeiten in der Zwischenzeit bestens.

Wer, sagt die Expedition d. Bl. [2709

Während der kalten Jahreszeit empfiehlt

Reinsten

Medizinal-Leberthran,

offen und in Flaschen, die

2681] Apotheke C. Keusch in **Aarau.**

Unterzeichneter bringt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein

Nähmaschinen-Fournituren-Lager

in gefl. Erinnerung, als: Nähmaschinen-Nadeln aller Systeme, Faden die beste Qualität, per Spuhle à 30 Cts., per Duz billiger; Oel offen und in Flaschen, Oelpinchen, Schraubenzieher, Gummiringe, Ledersaiten, Schiffchen, sowie sämmtliche Maschinentheile, zu deren Abnahme mich angelegentlichst empfehle.

A. Walter-Schmuziger,

Nähmaschinen-Handlung,

2541] Pelzgasse — **Aarau.**

Strumpf- & Hockwollgarne,

Leibchen Wollen Normalwollen

in bester Qualität u. billigsten Preisen empfiehlt

Frau **M. Théodor-Hagnauer,**

2561] hintere Vorstadt, **Aarau.**

Junge Leute,

welche sich gründlich in der französischen, englischen und italienischen Sprache, Correspondenz, Handelswissenschaften ꝛc. ausbilden wollen, finden freundliche Aufnahme bei mäßigem Preise.

Prospekte und nähere Auskunft durch **Clément Jaquet, La Cour de Bonvillars** près Grandson (Suisse).

(O H 3218)

Gesucht

Tüchtige Colporteure

für ein bei Industriellen und Handelsfirmen leicht verkäufliches Werk.

Hohe Provision.

Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, sowie Referenzen befördert sub Chiffre O. 9749 F. die Annoncen-Expedition von Orell Füßli & Comp. in Zürich. (O 9749 F.)

Die Selbsthilfe,

treuen Rathgeber für alle und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervenschwäche, Hypochondrie, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung trifft sicherlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von Dr. L. Ernst, Hombrechtikon, Zürich, Glockenstrasse Nr. 11. — Ebendaselbst verfasster Ratgeber.

Müller-Gesuch.

Ein gewandter, zuverlässiger **Müller** findet gegen guten Lohn sogleich Stelle. Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [2705

Ein **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß, findet einen Platz.

Zu erfragen bei der Expedition. [2699

Dienstmädchen

finden immerwährend Stellen durch

2701] Frau **Speirer** im **Hammer, Aarau.**

Offener Platz.

Wo ein braver **Knecht** zu Rindvieh sofort einen Platz findet, sagt der Verleger dieses Blattes. [2675

Ein Knecht,

der melken kann, findet sogleich Anstellung bei

2675] J. Urech in Niederlenz.

Gesucht:

Ein abgeschlossenes, heizbares, helles,

möblirtes Zimmer

an der Hauptstraße Hirschthal oder Holziken, gegen gute Bezahlung.

Sich zu melden bei Hrn. Leu, Bäcker in Hirschthal. [2700

Herren- und Knaben-

Cravatten

in schwarz und schönsten Farben empfiehlt höflichst

M. Théodor-Hagnauer,

1847] hintere Vorstadt Nr. 695, **Aarau.**

Eisenhaltige Präparate

sind nach wissenschaftlicher Erfahrung das vornehmste Heilmittel zur Bekämpfung der **Blutarmuth, Bleichsucht** und **allgemeiner Abschwächung.**

Keines der angewandten Eisenmittel übertrifft in günstigen Heilerfolgen den seit 25 Jahren im Gebrauch stehenden und ärztlich vielfach verordneten und empfohlenen

Eisenbitter

von **Aug. F. Dennler,** Apoth. in **Interlaken.**

Zu haben in allen Apotheken. Preis Fr. 2. per Originalflasche. Prospekte und Gutachten von zahlreichen schweizer. Aerzten auf Verlangen gerne gratis und franko zu Diensten. [2081

Blumenzwiebeln.



Hyazinthen, Tulpen, Crocus etc. in schönster Auswahl bei

G. Hoch, Samenhandlung in **Aarau.**

2391]

Gesucht: Ein treues, nettes

Zimmermädchen

in einen **Gasthof.** Einem solchen, das schon gewirthet hat, wird der Vorzug gegeben.

Nachfrage bei der Expedition. [2680

Bei **Emil Wildi,** Schreiner in **Aarau** kann ein starker, ordentlicher **Knabe** sofort in die **Lehre** treten. [2674

Zwei tüchtige

Schustergesellen

finden dauernde Arbeit bei

Jakob Suchtli, Schuster

2649] in **Schöftland.**

Gesucht:

Ein **tüchtiger Arbeiter,** wenn möglich **Schreiner,** zur Besorgung einer Hobelmaschine. Eintritt sofort.

2617] **Dampfsäge Safenwyl.**

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der Heilanstalt für Trunksucht in Glarus Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

N. de Moos, Hirzel.
R. Volkart, Bülach.
F. Dem. Walther, Courchavois.
Frd. Richard, Möhlenbach, Kt. Bern.
Frau Semmendinger, Lehrers, Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel.
Frau Furrer, Rosen.

Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

Adresse:

„Heilanstalt für Trunksucht in Glarus".

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 20. Okt. 1888.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 8. — bis 12.—, per Becken 20 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 50., Eier per 7 — 8 **Stück** 60 Cts. Aepfel — bis — Cts., per — Liter, 15 bis 20 Paar 10 Cts. Birnen 10 bis 17 Paar 10 Cts. Pflaumen 12 bis 18 Paar 10 Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kopf per Kopf 15 bis 20 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. — Nüßli — Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80. Salat 5 Cts., Bohnen per Teller — bis — Cts. Zwetschgen 18 bis 20 Cts. Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 30 Kuhfleisch Fr. — 80 bis Fr. — 90. Kalbfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 40.

Nro. 86. 1888.

Aarau, Samstag, 27. Oktober.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Bildung.

„Wie viele Semester waren Sie auf der Universität?“ „„Ja, erlauben Sie, ich war nie auf der Hochschule, ich habe nur in der Schule des Lebens studirt.““ Der um seine Semester Gefragte war ein Mann in angesehener Lebensstellung. Er hatte sich mit eigener Kraft emporgeschwungen, nachdem er Familienverhältnisse halber die Gewerbeschule vor vollendetem Kurs hatte verlassen müssen. Schmal hat er durch müssen, aber er hat gekämpft und gerungen, entbehrt und gelitten bis er zu seinem Ziele gekommen. Heute sitzt er im obersten Rate, man preist seine Voten als klar, und von vielem Wissen und praktischem Geschick zeugend. Er ist angesehen, weil er daneben auch noch vermöglich ist. Aber die mit den schiefen Schmarren im Gesicht schauen schräg auf ihn herüber, wenn man ihm ein Kompliment macht und brummen in den Bart: „A bah, er hat doch keine Bildung!“ — So sieht's aus in der süffisanten Welt. Wer nicht so und so viele Paar Hosen „abgeritscht“ hat auf den Universitäten, so und so viele hundert Seidel Bier kommentmäßig hinter die Binde gegossen, dem wirft man Mangel an „allgemeiner Bildung“ vor. Wer tut dies? Ein frischgebackener Advokat, der für seine Präparationen zum Examen alle einschlagenden Fachschriften hat „einogen“ müssen; ein Pastor, der in gleicher einseitiger Weise sich auf den Broderwerb vorbereiten mußte; ein Mediziner, der weiß Gott auch nicht Zeit hatte, vor seinem Examen mit den höchsten Fragen der Mathematik und Astronomie, mit philosophischen Problemen und dergleichen Dingen sich zu beschäftigen, deren Beherrschung doch auch mit in den Begriff der allgemeinen Bildung hineingehört. Gottlob gehören aber nicht alle der genannten Berufsgenossen in diese Kategorie.

„Er hat keine Bildung!“ Das ist nur das Schlagwort oberflächlicher Hochmutspinsel, die keinen blassen Schein davon haben, was ein gut veranlagter Kopf durch eigene Arbeit im stillen Kämmerlein werden kann, wie in der Schule des Lebens gelehrt und gelernt wird. Sollen wir auf das Beispiel großer und größter Männer verweisen, welche ohne „Semester“ zu leuchtenden Vorbildern menschlicher Tugend und Tatkraft, des Wissens und Vollbringens geworden sind? Man wird uns das ersparen. Dagegen dürfen wir darauf aufmerksam machen, wie einzig und allein die Schuldbildung den Menschen nicht frei macht von kleinlichem Denken, von niedern Trieben, von Rachsucht und Schadenfreude, von Egoismus und politischer Engherzigkeit und von Rohheit der Gesinnung. Tagtäglich erleben wir Beispiele genug, woran deutlich zu ersehen ist, daß ein mit allem gelehrten Krimskrams, mit Latein und Griechisch, mit Homer und Virgil ausgestopfter Schulsack nicht immer ausreicht, das simpelste Vorkommnis in seinem Zusammenhang von Ursache und Wirkung zu begreifen; daß der Hochgebildetste sich im Staub der Alltäglichkeit so wohlig wälzt als der tiefststehende Proletarier des Geistes; daß die größte Gelehrsamkeit nicht vor der gröbsten sittlichen Ausgelassenheit und der Verworfenheit des Charakters schützt. Eine durch die Erfahrung geläuterte Ansicht eines natürlich begabten Menschen ist uns hundertmal mehr wert, als eine aus zwei Dutzend Compendien zusammengelesene Phrase, mit der man zumeist nichts Rechtes anfangen kann. Jene hat auch mehr den praktischen Erfolg für sich und auf diesen sowie auf einen ehrenwerten Charakter kommt es am Ende doch hauptsächlich an.

Hören wir, wie ein Akademiker sich über den Begriff der Bildung ausläßt:

„Im gewöhnlichen Leben pflegt man nur Erwachsene als „gebildet“ zu bezeichnen; aber auch die gewöhnliche Auffassung begreift unter Bildung ein gewisses Fertigsein im Gegensatz zum Zustand der Rohheit. Es liegt darin zugleich die Anerkennung, daß dieser Zustand des eine feste, eigentümliche Gestalt Gewonnenhabens die gesamte Entwicklung des Menschen, nicht blos etwa die intellektuelle, umfaßt, daß dabei auch die leibliche und insbesondere die sittliche Ausgestaltung in Frage kommt. Der Sprachgebrauch zeigt freilich auch Unklarheit und Mißbrauch, wenn man „Bildung“ und „Gebildetsein“ denen zuspricht, welche Standes- oder Wissensvorzüge vor andern genießen, oder wohl gar bloß denen, welche einen leiblichen äußern Schliff besitzen: Hier verschiebt und verdunkelt sich der berechtigte Inhalt der in Rede stehenden Begriffe oft sehr bedauerlich; denn wenn auch zugestanden werden muß, daß feinere Sitte, d. h. ein Benehmen, welches sich über die unmittelbare Natürlichkeit hinausgehoben, notwendige Folge des Gebildetseins ist, sowie daß intellektuelle Bildung auch hinsichtlich des Bildungsinhalts, also der Kenntnisse, unabweisliche Veranlassung der Bildung ist, sowie daß Standesvorzüge der Erwerbung der Bildung in allerlei Weise förderlich sein müssen, so pflegt doch der Gebrauch des Wortes in jener Bedeutung einer oberflächlichen Auffassung zu entspringen. Die tiefere Erfassung, wie sie namentlich der Pädagogik gebührt, begreift unter Bildung die harmonische Ausgestaltung des Menschen zu einem sich über das Rohe und Natürliche mit Freiheit und Bewußtsein erhebenden Wesen. Der Gebildete steht vermittelst der harmonischen Entwicklung seiner Kräfte auf einem über das Gemeine hinausragenden Standpunkt. Selbstverständlich steht das sittliche Moment, auf Grundlage echter Religiösität, im Mittelpunkt, ohne daß jedoch dem Geistigen, Physischen, Sozialen ihr gutes Recht irgend geschmälert würde. Wir sprechen ferner von allgemeiner Bildung im Gegensatz zur sachlichen, oder Berufsbildung, ein Unterschied, der zwar keiner Erläuterung bedarf, aber in unsern arbeitteilenden Tagen dem Wunsch Ausdruck geben läßt, daß die Wertschätzung der speziellen sachlichen Bildung, d. h. der dem Individuum für seine besondern Lebenszwecke nötigen eigentümlichen Ausgestaltung, nicht allzu sehr beeinträchtigen möge die Pflege der allgemeinen Bildung, die eben eines jeden Eigentum und Zierde sein sollte.“

Schweiz.

— **Zu den Fleischtöpfen des Bundes.** Die Sehnsucht nach einer Stelle im Bundesratshause muß vielorts fast so groß sein wie einstmals die der auszuziehenden und zeitweilig auf magere Kost angewiesenen Juden nach den Fleischtöpfen Egyptens. Für das halbe Dutzend Beamtungen auf dem neu zu gründenden eidg. Patentamt haben sich über 200 Bewerber gemeldet. Da heißt es auch: „Viele fühlen sich berufen, wenige können auserwählet werden.“

— **Ein fremdes Urteil.** Ein Belgier hat den letzten Truppenzusammenzug besichtigt und machte auch sonst noch seine Beobachtungen. Er rühmt die Gefälligkeit, mit der man ihm in der Schweiz überall die gewünschten Aufschlüsse über unsere Staatseinrichtungen gegeben habe; nicht von Italien, Frankreich oder Rußland, welche Länder er schon besucht hat, könnte er dies im gleichem Maße rühmen.

„Die Bekanntschaft des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten“, sagt Herr Lorand, „habe ich beispielsweise in einem kleinen Café in der Nähe des Bundespalastes gemacht, wo derselbe mit einem Freunde ein Glas Wein trank. Es ist übrigens dieser „Chef des politischen Departements“ ein früherer Graveur, welcher zum sehr bekannten Publizisten wurde, Herr Numa Droz. Ich kann nicht sagen, daß derselbe besonders fortgeschrittene Ideen hätte, und in der Tat, das ist der große Vorwurf, welchen ich den Schweizern machen muß: während sie nicht zaudern, bei sich zu Hause mit den kühnsten Ideen zu experimentiren und unter einer Verfassung leben, welche die am meisten demokratische der ganzen Welt ist, betrachten sie oft die ausländischen Ereignisse durch eine reaktionäre gefärbte Brille und haben wenig Sympathieen für die Anstrengungen übrig, welche im Ausland in der Absicht gemacht werden, dieses oder jenes Stück einer Reform zu erhalten, die bei ihnen schon besteht.

Es ist dies just das Gegenteil von dem, was in Belgien geschieht. Da findet man die demokratischen Einrichtungen sehr gut, aber für die andern Nationen, nicht für unsere eigene. Die Schweizer sind praktischer; sie behalten die Demokratie für sich und überlassen die andern der Reaktion. In der Schweiz sind die politischen Fragen im engern Sinne wohl alle schon gelöst und was die sozialen Fragen anbelangt, so geht man mit großen Schritten wenigstens den Lösungen entgegen, welche der Kathedersozialismus empfiehlt.

Es tun die Demokraten der verschiedenen Staaten übel daran, daß sie den Mechanismus dieser bewunderungswürdigen demokratischen Institution nicht besser studiren; denn es können dieselben vielfach als Muster dienen und auch die Kenntnis des Einzelnen, was sich an ihnen beobachten läßt, ist äußerst lehrreich.“

— **Bundesrevision in Sicht.** Die beiden Sektionen von Außersihl (Zürich), des schweizerischen Grütlivereins ersuchen die übrigen Sektionen um Zustimmung zu ihrem Vorschlag. Das Zentralkomite soll die Sammlung der 50,000 Unterschriften einleiten, um eine Revision der Bundesverfassung zu verlangen, mit folgenden Postulaten: Wahl des Bundesrates durch das Volk; obligatorisches Referendum; Volksinitiative.

— **Bundes-Etiquette.** (Korresp. aus Bern.) Ohne untersuchen zu wollen, ob der beobachtete Modus ein richtiger oder der einzig richtige ist, glaube ich Ihnen angesichts des von einzelnen Blättern gegen den Bundesrat gerichteten Tadels, weil er beim Leichenbegängnisse von Nationalrat Vögelin sich nicht vertreten ließ, mitteilen zu sollen, daß der Bundesrat im gegebenen Falle ganz nach dem seit Jahren befolgten Modus gehandelt hat.

Der Bundesrat nimmt 1) an Beerdigungen teil, wenn es seine eigenen Mitglieder oder hohe Angehörige des diplomatischen Korps betrifft; er sendet 2) Abordnungen an die Leichenbegängnisse hochstehender Beamter, die sich hervorragende Verdienste um die Eidgenossenschaft erworben haben und dies namentlich dann, wenn sie im Moment des Ablebens noch im Dienste der Eidgenossenschaft gestanden sind; 3) an Leichenbegängnisse von Mitgliedern der gesetzgebenden Räte, wenn sie während einer Session derselben verstorben. In andern Fällen bestellt der Bundesrat keine Abordnungen, verwehrt es aber seinen Mitgliedern nicht, allfälligen Freunden die letzte Ehre zu erweisen.

In Innehaltung dieses Modus hat der Bundesrat Abordnungen an die Leichenbegängnisse von Minister Kern, Schulratspräsident Kappeler, Nationalrat Segesser, der während der letzten Session verstorben ist, gesandt. An diejenigen von Nationalrat Hermann, Nationalrat Vögelin hat er niemanden abgeordnet, natürlich auch nicht an diejenige von Altnationalrat Battaglini. Der erstere aber besaß persönliche Freunde im Bundesrat (die Herren Welti und Deucher), der zweite und dritte besaßen, wie es scheint, keine, oder aber sie waren verhindert, ihrer Beerdigungen beizuwohnen.

Anmerkung der Red.: Wir geben dieser „Berichtigung“ Raum, obschon wir von deren Richtigkeit nicht vollkommen überzeugt sind. Der „Modus“ wird auch nicht allen unsern Lesern einleuchten.

— **Unfallversicherung auf Gegenseitigkeit.** In einer außerordentlichen Generalversammlung vom letzten Sonntag, abgehalten in Baden, beschloß der Verein schweizerischer Buchdruckereibesitzer, vom 1. Januar 1889 ab die Versicherung der Gehülfen und Hülfsarbeiter seiner Mitglieder gegen die Folgen von Unfällen und Berufskrankheiten auf eigene Rechnung zu übernehmen. Der Verein hat sich zu diesem Zwecke neu organisirt, und es sind demselben erfreulicherweise auch die Buchdruckereibesitzer der französischen Schweiz beigetreten, die bisanhin einen separaten Verband für sich gebildet hatten.

— **Presse.** Laut „Nat. Ztg.“ ist Hr. Paul Brandt, gegenwärtig Pfarrer der deutschen reformirten Gemeinde in Delsberg und früher Redaktor der „Berner Post“ zum Chefredaktor des „St. Galler Stadtanzeiger“ berufen worden und wird die Stelle auf 1. Januar 1889 antreten.

— **Portraitgallerie.** Das zweite Heft der schweizerischen Portraitgallerie (Verlag von Orell Füßli u. Co. Preis 1 Fr. pro Heft.) ist erschienen. Es zeigt große Vielseitigkeit in der Auswahl der Portraits unter allen Parteien und Ständen.

Neben dem energischen Kopfe von Bundesrat Welti sehen wir das freundliche Antlitz des dahingeschiedenen Landammanns von Obwalden, Nikolaus Hermann, aus welchem neben urkantönlicher Schlichtheit das kluge Wesen eines Mannes spricht, der schroffe Gegensätze auszugleichen weiß.

Den Diözesanen des ausgedehnten Bistums Basel wird das Bild ihres verstorbenen Bischofs Fiala, des würdigen, milden und gelehrten Prälaten, eine willkommene Gabe sein. Neben der Herzensgüte spricht aus diesen Zügen der Ausdruck des Körperleidens, das, unerbittlich, dem Hirtenamte des verehrten Mannes ein so frühes Ende setzte.

Mit dem in ihm verkörperten thurgauischen Sarkasmus und dem dortigen joialen, in den Formen und Ausdrücken nicht sehr wählerischen Wesen, schaut uns der dieser Tage verstorbene Schulratspräsident Kappeler aus dem Hefte entgegen.

Die Justiz ist vertreten durch den dermaligen Präsidenten des Bundesgerichts, Kopp, den behäbigen, klar in die Welt hinaus blickenden Luzerner, dessen allemannischer Typus einen entschiedenen Gegensatz bildet zu dem welschen, feuersprühenden Krauskopf des Genfer Nationalrats Favon.

Zum Schlusse folgt die Ostschweiz. Ein energischer Kopf ist der des Toggenburgers, Fürsprech Scherrer, Präsident des Grütlivereins. Ein solcher Mann muß ganz bestimmt das Zeug in sich haben, einen Verein von der Ausdehnung und der Bedeutung des Grütlivereins zu leiten und dessen Zügel strammn in den Händen zu halten.

Der Letzte, der uns entgegentritt, ist der im verflossenen Sommer dahingeschiedene Alltlandammann Ferdinand Curti. Ein edlerer, geistreicherer Greisenkopf als dieser, ist wohl kaum zu finden. Wenn man das feingeschnittene Profil mit der schönen Nase und dem sarkastischen Munde in jugendlichere Züge übersetzt, so begreift man den Zauber, den dieser Landammann von St. Gallen überall ausübte, wo er mit seiner mächtigen Rede auftrat.

Mit Befriedigung legen wohl alle, welche die acht Bilder gesehen, das Heft bei Seite. Es sei auch der Beachtung unserer Leser bestens empfohlen.

— **Hauswirtschaftliches.** Um Aepfel aufzubewahren empfiehlt sich nach amerikanischer Erfahrung folgendes Verfahren: Gute, wertvolle, vollkommen ausgereifte und trockene Aepfel — eine feuchte, klebrige Haut wird abgewischt — werden in ein Faß gelegt, wo sich eine Schicht Gyps von einem Centimeter Höhe befindet; die Fliege kommt nach unten zu liegen und die Aepfel sollen einander nicht berühren. Auf diese Bodenschicht folgt wieder eine Füllung mit Gyps, bis die Früchte alle gleichmäßig bedeckt sind. Dann in gleicher Lage wieder Aepfel, die man mit Gyps gleichmäßig wieder belegt. So wird aufgebaut, bis das Gefäß angefüllt ist. Die Aepfel halten sich vortrefflich.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 25. Oktober. Im gegenseitigen Einverständnis des Großratspräsidiums und des Regierungsrates wird der Große Rat auf den 19. November und folgende Tage zu seiner ordentlichen Wintersitzung zusammenberufen.

In einem beim Großen Rat anhängig gemachten Rekursfalle solle die Frage zum Entscheid gelangen, ob bei Administrativuntersuchungen auf dem Gebiete des Steuerwesens (insbesondere bei Steuervorschlagnisfällen) für die Finanz- und Kreditinstitute unseres Kantons der Zeugnißzwang bestehe? Der Regierungsrat spricht seine gutächtliche Ansicht dahin aus, daß ein solcher Zeugnißzwang gegenwärtig nicht zu Recht bestehe und daß dessen Einführung auch nicht wünschenswert sei.

Bei der Wahlverhandlung vom 7. Oktober abhin ist im Bezirk Laufenburg als Mitglied des Bezirksgerichtes gewählt worden Herr Joh. Studer, Friedensrichter in Wittnau. Im Bezirk Aarau sind am 14. Oktober als Gerichtsersatzmänner gewählt worden die Herren Jakob Stirnemann von Gränichen, Notar in Aarau, und Gottlieb Walther, alt Gemeindeammann in Ober-Entfelden. Die beiden Wahlverhandlungen werden genehmigt.

Das Ordinariat des Bistums Basel übermittelt zur Kenntnisnahme das erste Hirtenschreiben des neugewählten Bischofs von Basel und Lugano an die Bistumsangehörigen.

Das von der Baudirektion vorgelegte Bauprogramm und Budget der Aarekorrektion für das Bruchjahr 1888/89 erhält die regierungsrätliche Genehmigung.

Zwischen der Direktion der Krankenanstalt und der Dienstbotenkrankenkasse Aarau ist ein Verpflegungsvertrag im Sinne von § 11 des Anstaltsdekretes abgeschlossen worden. Dieser Vertrag wird genehmigt.

Es erhalten ferner mit einigen Modifikationen die Genehmigung: das neue Waldreglement der Ortsbürgergemeinde Böttstein, der neue Waldwirtschaftsplan für die Gemeindewaldungen am Kaiseraugst und der Wirtschaftsplan über die Staatswaldparzelle Wikartserli bei Schupfart.

Die Kirchgemeinde Klingnau hat am 14. d. M. zu ihrem Kapelaneiverweser gewählt Hrn. Fridolin Käppeli von Meerenschwand. Diese Wahl wird genehmigt.

Unter Vermittlung der Direktion des Innern ist nun auch auf dem Bezirksamt Brugg eine provisorische Geschäftsverteilung in der Weise zu Stande gekommen, daß eine Neubesetzung der durch Todesfall vakant gewordenen Bezirksverwalterstelle zunächst nicht notwendig wird. Zu ihren sonstigen Amtsfunktionen übernehmen nämlich noch: Hr. Bezirksamtmann Frey das Armenwesen und die Titelrevisionen, Hr. Amtsrevisor Schaffner die ganze Bezirksverwaltung einschließlich der Verwaltung des Badarmenfondes Schinznach und Hr. Amtsschreiber Schilplin das Vormundschaftswesen. Um Uebrigen ist die Amtsstellung der drei Beamten zu einander und für sich die gleiche wie bisher.

— **Vor der Entscheidung.** (Eingef.) Trotzdem die öffentliche demokratische Volksversammlung in Kölliken fast einstimmig die Kandidatur des Herrn Lüthy-Lüthy aufstellte, wird von gewisser Seite der Name Zschokke immer noch in den Vordergrund gestellt. Wir glauben, Herr Zschokke leiste dadurch, daß er nicht des bestimmtesten ablehnt, der freisinnigen Partei keinen guten Dienst. Einen solchen hätte er ihr vor einem Jahr leisten können, als sich im zweiten Wahlkreis Herr Bezirksamtmann Markt für ihn gezwungen mußte in die Lücke schieben und „abschlachten" lassen. Damals wäre ihm nach unserer heiligsten Ueberzeugung der Sieg geworden und in jenem Wahlkreis wäre seine Wahl eine Demonstration gewesen gegen die Art und Weise, wie er aus dem Ständerat entfernt wurde und gegen den bundesrätlichen Rüffel. Das kann sie heute im I. Wahlkreis nicht mehr sein und der Korrespondent der „N. Z. Ztg.", der dies behauptet, wäre mit samt seiner Partei der erste, der nach der Wahl des Herrn Zschokke bestritte, daß sie es sei: Wir wiederholen: daß Herr Zschokke im II. Wahlkreis ablehnte, war ein Fehler, daß er im I. nun kandidirt, scheint uns ein noch größerer zu sein und trägt höchstens dazu bei, einen Keil in die in diesem Kreis herrschende demokratische Partei zu treiben und eine Stimmenzersplitterung herbeizuführen. Dieses traurige Bild des Zerwürfnisses hätte man uns gewiß ersparen sollen.

Wir werden nun vielleicht zwei bis drei Mal zur Wahlurne laufen und eine größere Periode des Wahlkampfes durchmachen müssen, wenn die Wählerschaft auf das Ansinnen der Stimmenzersplitterung zu Gunsten der konservativen Partei eingeht.

Wählet einig! Sammelt euch um die Kandidatur des Hrn. **Großrat Lüthy** in Schöftland. Es wird dies die verdiente Antwort sein auf die Art und Weise, wie ihn der famose Anstandsprofessor im „Aarg. Tagbl." behandelt und behandeln läßt.

☛ **Mehr Disziplin!** Mit Recht schreibt Herr Redaktor Jäger der demokr. Partei in's Stammbuch: „Die demokratische Partei darf sich im ersten Wahlkreis nicht zersplittern, sonst besorgt sie direkt die Geschäfte des Gegners und erzielt für jenen, was er selber nicht zu erreichen vermöchte. Nachdem die Mehrheit der Versammlung in Kölliken sich für Herrn Lüthy-Lüthy entschieden, ist es Pflicht der Gesamtheit, diese Kandidatur anzunehmen und keine andere daneben aufstellen. Eine Kandidatur wird die demokratische Partei im ersten Wahlkreis ganz sicher durchsetzen; mit zweien wird sie ebenso sicher unterliegen. Diese Alternative sollte jedem Partei-Angehörigen maßgebend sein."

— **Ein wackeres Wort** redet ein Korrespondent der „Aarg. Nachr." zur Nationalratswahl. Er sagt u. A.: „Der Einmut, welcher bei der demokratischen Versammlung in Kölliken geherrscht, hat im Lande einen guten Eindruck hinterlassen und es ist mehr als auffällig, daß Vereinzelte es nicht unterlassen können, die Kandidatur Zschokke immer noch zu portiren. Wäre Hr. alt Ständerat Zschokke in Kölliken vorgeschlagen worden, kein Anhänger d.s Hrn. Lüthy hätte es gewagt, den Willen der Versammlung nicht zu respektiren und wer die bleibenden Interessen der Partei höher stellt, als persönliche Rücksichten, der schießt keine Breschen in die Reihen der demokratischen Partei. Nichts liegt uns ferner, als die Kandidatur Zschokke an sich zu befehden. Aber heute ist sie für Jeden unmöglich, der treu zur Fahne steht. Ueberdies bietet Hr. Lüthy-Lüthy so viele Vorzüge, daß gar kein Grund vorliegt, von ihm abzugehen und die Partei zu verlassen. Gerade in Aarau sollte man nicht vergessen, wie vielfach wir mit dem Bezirke Kulm verbunden sind und daß die Bürgerschaft — nicht diejenigen, welche viel Geld und nichts zu tun haben — gar keine Veranlassung hat, unsre besten Nachbarn vor den Kopf zu stoßen. Daß dem Bezirke Kulm eine Vertretung gebührt, so lange er tüchtige Kandidaten stellt, wird kein billig Denkender in Abrede stellen und daß Hr. Lüthy-Lüthy als Tabakindustrieller und Landwirt ganz speziell die Interessen des Bezirkes Kulm zu wahren wissen wird, scheint uns auf der Hand zu liegen."

— **Buchs.** Die Schulgemeinde wählte für den an die Fortbildungsschule nach Strengelbach berufenen Hrn. Nötziger, Hr. Jakob Häring von Arisdorf (Baselland), gegenwärtig Lehrer in Gränichen, einstimmig an dessen Stelle an die Mittelschule.

— **Fricktal.** An der Obstausstellung in Eggen sind beteiligt die Gemeinden Laufenburg mit prächtigen Zwergobstsorten und Tafelfrüchten, dann Gansingen mit Wirtschaftsobst ersten Ranges, ferner folgen Kaisten, Wyl und Sulz mit großen, zum Teil recht schönen Sortimenten. Aber auch die übrigen Gemeinden Oberhofen, Mettau, Leibstadt, Schwaderloch, Sisseln und Eggen haben, ihrem Obstbau entsprechend, mehr oder weniger zahlreich ausgestellt. Herr Laube, Pomolog auf Goldenbühl, hat letzten Samstag das ausgestellte Obst so gut wie möglich zu bestimmen gesucht. —

Der Lachsfang im Rhein bei Laufenburg habe im laufenden Spätjahr ein Ergebnis geliefert, das seit 20 Jahren nicht erzielt wurde. Nicht selten werden an einem Tage 30—40 Stück Lachse im Gesammtgewichte von 200—250 Kilo gefangen, deren Verkaufspreis über 600 Fr. beträgt. Wenn auch der hohe Pachtzins (ca. 12000 Fr. jährlich) manchem Fischer Gruseln machen könnte, so muß doch bei solchen Einnahmen die Ausgabe schnell gedeckt sein, wenn wie im Sommer für das Pfund Salm immer noch 2—3 Fr. bezahlt wird.

— **Aus dem Studenland.** In Wellsorf erhielt man von einer halben Juchart Reben 28—35 Tausen Trauben, welche per Zentner zu 7 Fr. verkauft wurden. So viel Trauben hatten aber nur diejenigen Rebstücke, welche im letzten Spätherbst gedeckt worden waren, die ungedeckten Rebstücke lieferten wieder keinen Ertrag.

— **Freiamt.** Der eines Bisses wegen krank gewordene Polizeikorporal Bolliger in Bremgarten ist wegen Dienstunfähigkeit staatlich seines Dienstes entlassen worden. Die von der Mannschaft gegründete, allerdings mit einem jährlichen Staatszuschuß alimentirte Unterstützungskasse gibt dem invalid gewordenen Kameraden eine jährliche, ihre Kräfte mehr als übergenug in Anspruch nehmende Unterstützung von Fr. 600. Der Staat hingegen gibt seinem verunglückten Diener nichts!

Mit Recht wird bei diesem Anlasse in den „Aarg. Nachr." gerügt, daß der Staat sein Polizeikorps nicht gegen Unfall und für den Invaliditätsfall versichert.

— **Wynental.** Die Bierbrauerei in Menziken ist von Hrn. Staib an Hrn. Schülbr, den bisherigen Direktor der Brauerei Allschwyl bei Basel verkauft worden.

— **Zofingen.** Die Einwohnergemeinde hat den Antrag des Gemeinderates für Einführung der unentgeltlichen Beerdigung fast einstimmig zum Beschluß erhoben. Die Behörde wird, gestützt auf diesen prinzipiellen Entscheid, welcher der Gemeinde Zofingen zur Ehre gereicht, ein Reglement über die nähere Ausführung ausarbeiten und dasselbe s. Z. zur Genehmigung vorlegen.

— **Zofingen.** (Eingef.) Wir hatten eine schöne Zeit lang für unsern Kreis drei K im Nationalrate und waren wohl und recht dabei. Nun wollen wir nicht zu stark vom K ablenken, im Alphabet kommt gleich darauf das L. Das stimmt gut zu den beiden K und dann ist die richtige Reihenfolge und Ordnung für unsern Wahlkreis hergestellt. Also sagen wir diesmal **J. Lüthy,** Großrat in Schöftland.

— **Aarburg.** Die beiden Schwäne, welche seit längerer Zeit zur Freude der Bevölkerung den Hafen belebten, sind letzter Tage ausgezogen. Sie kamen aber blos bis Biberstein, wo das mörderische Blei eines Jägers ihnen ein trauriges Ende bereitete. Den treflichen Waidmann werde der „Spaß" teuer genug zu stehen kommen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Die Erben des Hrn. Jakob Eugster zur Muggiten in Speicher haben zu seinem Gedächtnis die schöne Summe von Fr. 19,000 zu Waisen-, Armen- und Schulzwecken und zu weitern gemeinnützigen Interessen vergabt.

Appenzell I.-Rh. Die landwirtschaftliche Kommission hat beschlossen, von auswärts 1000—2000 Zentner Heu zu beziehen und an die Viehzüchter zum Ankaufspreis abzugeben. Auch will sie nachfragen, wo billiges und gutes Kurzfutter (Ausmahleren, Grüsch, auch Runkelrüben und Räben) erhältlich wären. Man hofft, damit zu Gunsten der gelagten Sennen der Steigerung der Heupreise entgegenzuwirken und dem Lande mehr Vieh zu erhalten.

Bern. In Thun ist den 23. Okt. unerwartet an einer Halsentzündung Dr. Fürsprech Karl Engemann, gew. Großrat und Nationalrat, im Alter von 71 Jahren gestorben. Einer von den wenigen noch lebenden Sechsundvierzigern ist er trotz seines Alters geistig frisch und seinen freisinnigen Grundsätzen treu geblieben.

Luzern. In Weggis wurden letzten Montag Nachts mittelst Einbruchs Fr. 30,000 gestohlen. Auf die Entdeckung des Täters ist eine Belohnung von Fr. 200 ausgesetzt. Der Eigentümer dürfte auch mehr geben, wenn er die ganze Summe wieder erhielte.

— Der luzernische Infanterieoffiziersverein hat mit 40 gegen 1 Stimme für Zentralisation des Militärwesens sich ausgesprochen. Herr Nationalrat Wüest hielt ein ausgezeichnetes Referat.

Solothurn. Laut „Baselbieter" hatte der kaum 32 Jahre alte Landwirt Nußbaumer auf dem „Fasiswald" bei Hägendorf das Unglück, ein Schwein, das an dem Fleckfieber litt, schlachten zu müssen. Unglücklicherweise ritzte er sich kurz vorher an der Hand, so daß beim Schlachten des Tieres Blut in seine Wunde drang und zufolgedem eine Blutvergiftung eintrat. Nußbaumer starb im Kantonsspital.

— Ein Augen- und Ohrenzeuge der Bischofsweihe sagt in den „Basl. Nachr.": „Vollends der dritte Akt, das Bankett, hat unsere Erwartungen keineswegs befriedigt, um so weniger, wenn wir uns erinnern, in welch' freundlicher, herzlicher und versöhnlicher Weise vor drei Jahren bei der Beerdigung des Bischofs Fiala gesprochen wurde. Die am 18. Oktober in Solothurn gehaltenen Tischreden waren mit wenigen Ausnahmen Streit- und Brandreden von ultramontaner Seite, wimmelnd von Taktlosigkeiten gegenüber allen Männern, die nicht spezifisch römisch-katholisch denken und fühlen, von Anklagen gegenüber den Regierungen von Bern und Solothurn, und zwar in solchem Grade, daß wir auch von unversöhnlich katholischer Seite mehrfach mißbilligende Urteile über diese Wortführer hörten. Mit Ausnahme einiger offizieller Toaste (des neugewählten Bischofs, des Landammanns von Solothurn und eines Vertreters vom Aargau) stellten sich alle Redner (soweit wir sie hörten) auf den spezifisch katholischen Parteistandpunkt und war nicht ein Einziger, der von einer höhern Warte einen Gedanken ächter Humanität und Menschenliebe aussprach. Und je energischer und polemischer ein Redner auftrat, desto kräftiger lauteten die Bravos von allen Seiten. Wir mußten uns nur fragen: Was würde der sel. Bischof Friedrich Fiala dazu sagen, der hochgebildete, selbstlos und schonend urteilende Mann, der mit Wort und Tat Versöhnung und Verbrüderung anstrebte? Wie stimmt ein solches Gebahren zu den Worten des Festpredigers Dr. Tanner, der in seiner Rede von der Freiheit des Glaubens, des Gewissens und der Liebe sprach und die entschiedene Bedeutung der innern, christlichen Gesinnung mit den Worten kennzeichnete: „Es kann der niederste Diener vor Gott mehr gelten, als ein Bischof; der geringste Knecht kann Gott angenehmer sein, als der Papst!"

— Schelmereien. In Neuendorf wurde letzthin einer armen Witwe bei offenem Tage in's Haus eingebrochen und Alles gestohlen, was nur zu stehlen war, und Nehmliches wiederholte sich letzten Freitag in Kestenholz. Während Wittwe Spiegel, Viktors sel., mit ihren Kindern auf dem Felde arbeitete, wurde das Haus ausgeraubt, d. h. die sämtlichen wertvollen Kleidungsstücke der Familienangehörigen, Linnen ꝛc. im Werte von Fr. 600 wurden fortgeschleppt. Solches geschah am hellen Tage mitten in einer bevölkerten Ortschaft.

Uri. Das diesjährige Rütlischießen findet Mittwoch den 7. Nov. statt. Festgebende Sektion ist Obwalden, Festpräsident Hr. E. Cattani.

Waadt. Am 17. Oktober wurde vom Polizeigericht zu Orbe Miß Charlotte Lillias Stirling, von Geburt Schottin, im Alter von 23 Jahren, Kapitänin der Heilsarmee, in Garnison in Orbe, wegen religiöser Proselytenmacherei gegenüber minderjährigen Kindern, verboten durch Gesetz vom 22. Januar 1884, zu 100 Tagen Gefangenschaft verurteilt.

— In Yverdon hat ein Dieb mittelst falscher Schlüssel sich in das Magazin einer Händlerin eingeschlichen und eine Summe von Fr. 700 gestohlen, das von der armen Frau während mehrerer Jahre mühsam erworbene kleine Vermögen.

— Bei Gland wurde eine Frau, die bei niedergelassener Barriere über die Bahnlinie gehen wollte, von einem Güterzuge überfahren; sie starb 10 Minuten darauf an den erhaltenen Verletzungen.

Zug. Eine Schelmenbande durchzieht unsere Gegend, sagt das „Zuger Volksblatt". In Zug Einbrüche bei Hrn. Dr. Stadlin, Kreditanstalt, Kommandant Schiffmann. In Weggis wurden Fr. 1350 an Geld, Fr. 2700 an Wertsachen und Fr. 30,000 Gülten gestohlen. Auch in Hansen a. A. fand ein Einbruch statt.

Zürich. In Zürich ist der ehemalige Burghölzlivorsteher Schnurrenberger an der Lungenschwindsucht gestorben. Sein Tod erinnert an eines der beschämendsten Blätter zürcherischer Geschichte. Dieser Mann hob sich vom Arbeiter in der Neumühle zum Leiter der städtischen Geschicke empor. Als ächter self-mademan etablirte er ein lukratives Klempnergeschäft und gelangte dann durch die Stimmen der Arbeiter in den Sadtrat. Zwischen lauter akademisch Gebildeten und Juristen wußte er den Kollegen so zu imponiren, daß Stadtpräsident Römer ihm kräftig zur Seite stand. Als er Neuerungen durchsetzte, wie den Bau der Fleischhalle, schrieb Römer von Bern: Seien Sie unentwegt, ich stehe fest zu Ihnen! Ebenso erkannte Sulzer von Winterthur das organisatorische Talent in Verwaltungssachen an. Hätte man Schnurrenberger damals gefolgt, so brauchte nicht jetzt der Limmatquai um vieleicht das Doppelte gebaut zu werden. In der Cholerazeit entwickelte er eine große Tätigkeit und bewies persönliche Aufopferung. Er kam in den Verfassungsrat, als der Kanton sich zur fortschrittlichen Basis von heute durchkämpfte. Dann wurde er Verwalter der Irrenanstalt Burghölzli und trat damit eine Stelle an, die ihm in der Folge das Leben verbitterte. Nach achtjähriger Tätigkeit wurde der treue Mann in schmählichster Weise als Betrüger denunzirt, vermochte sich aber in einem achttägigen Schwurgerichtsprozeß bis auf's Jota zu reinigen. Sein Feind Locher verfiel der gerechten Strafe, aber der Grimm untergrub Schnurrenbergers Gesundheit. Am Freitag sprachen auf seinem Grabe die Freunde Prof. Honegger, Regierungsrat Stößel und Sekretär Greulich.

Ausland.

Deutschland. Auf der Besitzung Rachocice bei Rattwitz sind sieben Mädchen durch Kohlendunst erstickt. Von acht Arbeiterinnen, die am Abend in ihrem gemeinsamen Zimmer den Ofen stark mit Steinkohlen geheizt hatten, wurden am nächsten Morgen vier bereits tot, vier bewußtlos vorgefunden und drei der Letzteren starben dann später auch noch.

Frankreich. Der Kriegsminister Freycinet fordert für die außerordentlichen Ausgaben zur Bestreitung der Festungsbauten an der Ost- und Südostgrenze 1065 Millionen Franken.

— Die alte Lotterei, wie unter dem Kaiserreich, herrscht auch heute noch in der französischen Militärverwaltung. In einem Bericht des Abgeordneten Gerville an die Budgetkommission finden sich folgende kaum glaubliche Geschichten: Der Wert der in den Flottenzeughäusern aufgestapelten Vorräte berechnet sich auf rund 269½ Millionen Franken. Im Jahre 1885 verdarben für 8½ Mill. neue Gegenstände, 1886 für 4½ Mill., 1887 für 11¼ Mill. Fr., also in den 3 Jahren für über 25 Mill. Fr.

— Ferd. v. Lesseps erklärte in einer Konferenz zu Lyon, daß der Panamakanal im Juli 1890 werde eröffnet werden.

— In Paris ist die Wittwe des Revolutionärs Ledru-Rollin im Alter von 68 Jahren gestorben.

Oesterreich-Ungarn. Im Abgeordnetenhause legte der Finanzminister das Budget von 1889 vor. Das Gesamterfordernis beträgt 538,345,786 Gulden, die Gesamtbedeckung 538,515,245 Gl. Das Budget ist gegenüber dem Vorjahre um 21,544,819 Gulden günstiger.

Spanien. Für Hochzeitsreisende — oder Patienten. Der Direktion der spanischen Bahnen wurde vor einigen Monaten das Modell eines neuen Eisenbahn-Waggons vorgelegt, der für Hochzeitsreisende bestimmt ist. Der Wagen ist in kleine Coupees geteilt, welche blos zwei Sitze enthalten, so daß kein Dritter mehr sich eindrängen und die stille Seligkeit der Hochzeitsreisenden stören könne. Die Direktion hat das Modell aufführen lassen und den Wagen eingereiht, aber derselbe hat bisher noch keine Passagiere angelockt, weil sich die betreffenden Pärchen genirten, sich offiziell als Hochzeitsreisende zu erklären. Die Direktion, welche Anfangs die Absicht hatte, für das Coupe der Hochzeitsreise einen Aufschlag zu fordern, ist nun über ihren Mißerfolg sehr ungehalten und hat erklärt, wenn sich die Beliebtheit des neuen Vehikels nicht bald deutlicher manifestirt, werde man die neuen Waggons einfach als Coupees für — Patienten durch die Kondukteure empfehlen lassen.

Serbien. Die sinnere Lage dieses Landes ist, wie aus Belgrad gemeldet wird, fortwährend kritisch. Man hat ernstliche Befürchtungen für den Gesundheitszustand des Königs Milan, welcher an nervöser Ueberreizheit leiden soll. Man sagt allgemein, daß derselbe nicht mehr im vollen Besitz seiner Geistesklarheit ist.

Asien. An der Südostküste Japans hat ein furchtbarer Sturm gewütet, welchem viele Menschenleben zum Opfer fielen. Die anzerichteten Verheerungen sind außerordentlich groß. Soweit die amtlichen Berichte vorliegen, beläuft sich die Zahl der Getöteten auf 267 und die der Verwundeten auf 227. 6288 Häuser stürzten ein. Auf den beiden durch Osaka fließenden Strömen scheiterten 806 Fahrzeuge.

Doppelbreiter **Rayé Foule**, vorzüglichste Qualität, à 57 Cts. per Elle, oder 95 Cts. per Meter, sowie bekannte Qualität doppelbreiter **Melton-Foule** à 36 Cts. pr Elle oder 60 Cts. per Meter versenden in beliebiger Meterzahl direkt an Private portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco, neueste Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 20. Oktober 1888.

Schulden- und Bürgschaftsprüfe. Laufenburg. Lumbeg, Juliana geb. Schraner, von Oberhofen. Eingaben 19. Novbr. **Rheinfelden.** Wirthlin, Niklaus, Landwirth, von Möhlin. Eingaben 19. November.

Benefiz-Inventarität. Laufenburg. Ott, Kaspar, gewesener Posamenter und Zuchtstierhalter, von Herznach. Eingaben 19. Novbr. **Lenzburg.** Werder, Johann, Gärtner, von Birrenlauf, in Lenzburg wohnhaft gewesen. Eingaben 20. Nov. **Rheinfelden.** Jung, Wilhelm von Cottenweiler, Königr. Württemberg, Taglöhner in Rheinfelden. Eingaben 19. Nov. **Zofingen.** Müller, Elisabeth von Bordenwald, gew. Krämerin bei der Säge in Kaisberg. Eingaben 1. Dezember.

Geldstags-Rückzüge. Bremgarten. Frau Müller, Anna Maria Magdalena geb. Stader, Buchbinders von Bremgarten. **Aarau.** Hintermann, Johann, Küfer, Knecht, von Beinwil.

Rehabilitationen. Brugg. Bertschi, Arnold, Metzger und Viehhändler, von Dürrenäsch, in Bupfig. **Zurzach.** Handle, Christoph, Gerber in Unterendingen. — Haus, Franz Xaver, gewesener Polizeisoldat, von Ehwyl, Amt Luzern.

Vermögensausfolgungsbegehren. Laufenburg. Schraner, Peter-Basile von Linz, in Amerika. Einsprachen 8. Nov. **Rheinfelden.** Wirthlin, Leopold, Viehhand von Möhlin, in Amerika. Einsprüche 13. Nov. **Zofingen.** Lüber, Heinrich, von Wyliberg, längst nach Amerika ausgewandert. Einsprüche 20. Novbr. **Zurzach.** Geschwister Kramer, Franz Ferdinand, und Maria Rosa, des Stanislaus, von Leibstadt, in Amerika. Einsprachen 20. November.

Die so zweckmäßig befundenen, halbschweren

Ueberzieher für Herbst & Winter,

ebenso wie meine

Herren- & Knaben-Garderobe

jeden Genres, auf's schönste angefertigt von meinen fleißigen gewählten Maßarbeitern empfehle in reichhaltigster Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Albr. Wullinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse

Wahlaufruf!

Wähler des I. aarg. Wahlkreises!

Laßt Euch durch schöne Lobpreisungen und Aufrufzeddel nicht irre führen! Haltet fest an der in Kölliken mit so großem Mehr aufgestellten Kandidatur.

Herr **Lüthy-Lüthy** ist es, der im Großen Rathe den Antrag gestellt und damit auch durchgedrungen ist:

„Die Staatsbeiträge für das Armenwesen „an die Gemeinden sind zu vergrößern".

Ihm ist es zu verdanken, daß die Gemeinden an die Lehrerbesoldungen mehr als die doppelten Beiträge erhalten, gegenüber früher.

Er hat überhaupt an allen Fragen der Oeffentlichkeit von jeher regen Antheil genommen und namentlich immer die Interessen des Mittel- und Arbeiterstandes vertreten. Er wird dies auch in Bern thun, so wir ihm mit einer Wahl in den Nationalrath unser Vertrauen schenken.

Stimmen wir daher mit Ueberzeugung:

J. Lüthy-Lüthy, Großrath
in Schöftland.

Viele Wähler der Bezirke Aarau, Kulm und Zofingen.

Ausverkauf.

Prima **Rosinen, Corinthen,** per 100 Kilo Fr. 40.
Prima **Eleme-Weinbeeren,** in Ballen u. Kisten per 100 Kilo Fr. 35.
Prima **Candia-Weinbeeren,** per 100 Kilo Fr. 20.
Bei Abnahme von 1000 Kilo entsprechend billiger, jedoch nur so lange Vorrath.

Die billige Südfrüchtenhandlung
J. Ujhely,
(OF3793) **Rennweg 18, Zürich.**

Photographie
G. Wolfsgruber

empfiehlt sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anfertigung aller Arten von **Portraits.**
Anstalt für Vergrösserungen Reproductionen etc.
Atelier täglich geöffnet.
Trübe Witterung ohne Einfluss. 1455

Lebens-Elixir
(Magen-Essenz)
Brust-Essenz.

Für Magen- und Brustkranke bestbekanntes Hausmittel. Von hohen wissenschaftlichen Autoritäten bestens empfohlen. Amtlich untersucht.

Aug. Brunnhofer-Meder,
2393] Zollrain, **Aarau.**

Nähmaschinen – Reparaturen
werden schnell und möglichst billig ausgeführt von
2572] **A. Walter-Schmuziger, Aarau.**

Die Schuh-Handlung
von
Ad. Hagmann in Schönenwerd

empfiehlt auf bevorstehende Winter-Saison zu geneigtem Zuspruch ihr
großes, reichhaltigst assortirtes Lager aller möglichen Schuhwaaren,
von den ordinären bis zu den feinsten Handarbeiten zu äußerst vortheilhaften Preisen.
— Auswahlsendungen umgehend. —
Maaßarbeiten und Reparaturen prompt und billigst.

Nebst meinem gutassortirten Lager in
Herren-Hemden & Einsätzen

empfehle in reichhaltiger Auswahl:

Baumwolltücher,	**Cotonnes,**
Oxfords,	**Flanelles vigogne,**
Cretonnes,	**Flanelle cratté negligé etc.**

zu den billigsten Preisen.
2728] **M. Bolliger-Manger,** hintere Vorstadt, **Aarau.**

Sicherer Nebenverdienst.

Die unterzeichnete leistungsfähige Konsumgesellschaft sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.
Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte wenden an die
Nordschweizerische Konsumgesellschaft,
(M6439Z) **Maurer & Cie.** in **Zürich,**
„Löwenstraße" Nr. 16 C., hinter der Synagoge.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz!

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen,** Gegründet 1866.
Thun & Langnau.

Versende **franko, gut verpackt,** durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme ein **zweischläfiges Deckbett** mit bester Fassi und 7 Pfund chinesischen Flaumfedern (Rupf), beste Sorte à Fr. 22, mit großem Hauptkissen à Fr. 30. **Zweischläfige Flaumdeckbett** mit 5 Pfund sehr feinem Flaum à Fr. 31.

Größtes Matratzen-Lager auf alle Maaß.

Vor laienhaften Nachahmungen wird gewarnt.

Wie kommen Sie zu solchem Haarwuchs???

Herrlicher Locken üppige Fülle — Zierat den Mann, entzückt bei der Frau, Lasst bedächtig — und let's Euer Wille — Habt ihr die Zierde — d'rum market genau!



Phönix-Pomade

für Haar- und Bartwuchs

von Professor H. E. Schneidereit, K. T. A. M., nach wissenschaftlich. Erfahrungen u. Beobachtungen aus besten Präparaten hergestellt, durch viele Autoritäten des In- u. Auslandes anerkannt, fördert unter Garantie bei Damen u. Herren, ob alt od. jung, in kurzer Zeit einen üppigen, schönen Haarwuchs u. schützt vor Schuppenbildung, Ausgehen u. Spalten der Haare, frühzeitigem Ergrauen, wie auch vor Kahlköpfigkeit etc. Wer sich die natürliche Zierde eines schönen Haares bis in das späteste Alter erhalten will, gebrauche allein die Phönix-Pomade, welche sich durch feinen Geruch wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet. Postversandt gegen vorherige Einsendung des Betrages od. Nachnahme nach der ganzen Welt. — Preis pro Büchse Nr. 1.— und Nr. 2.— — Wiederverkäufer werden gesucht.



Nach Anwendung der Phönix-Pomade.

Nach Anwendung der Phönix-Pomade.

Schutzmarke. **Gebr. Hoppe, Berlin SW. Charlotten-Str. 23a, nahe der Leipziger Strasse.** Schutzmarke.

Medizinisch-chemisches Laboratorium und Drogenhandlung.

General-Depôt für die Schweiz: Eduard Wirz, in Basel, Gartenstrasse 66.

Für Landwirthe!

Lein- oder Flachskuchen zu Fr. 9.
Lein- oder Flachskuchenmehl „ „ 10.

per 50 Kilo ab Aarau, in Säcken von circa 70 Kilo, in garantirt reiner Waare, liefern

Landolt & Comp. in **Aarau,**
(OF9614) **Oelfabrik.**

Um schnell aufzuräumen, detaillire ich eine Parthie

ganz fetten Ia. Sommerkäse

aus der **Käserei Hunzenschwyl** à **Fr. 1. 50** per **Kilo** bei Abnahme von mindestens 1 Kilo. Ganze Laibe von 25 — 40 Kilo entsprechend billiger.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Aarau und Hunzenschwyl, im Oktober 1888.

2706] **R. Etter,** Küher.

Herren-Ueberzieher,

meist neue,

in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge,

sowie

einzelne Paletots, Hosen, Westen.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
2557] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Spitzen, Rüschen,

Biais

in größter Auswahl empfiehlt billigst

M. Théodor Hagnauer,
1845] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel!

Privatpoliklinik in **Glarus.**

Frisch erhalten in großer Auswahl:

Winterhandschuhe

nach dem neuesten Genres;

Todtenbouquets, Kränze & Palmen;

ebenso

Damen- & Hausschürzen,

sowie

gefärbte Hemden

zu den billigsten Preisen, zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

2695] **Marie Fäs,** Modes.

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele an der Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.

Verkauf und Versandt nur in geaichten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.

Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H3868Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

„Carbolineum Avenarius"

ächtes, fäulnißwidriges, conservirendes

Imprägnir-Oel,

zum Schutze von Holzanlagen und Holzgegenständen, gegen Fäulniß, Schwamm und Verstockung. Zufolge seiner antiseptischen Eigenschaften dient es auch besonders zur Verhütung und gegen bereits gebildeten **Haus- & Mauerschwamm.** Gedruckte, ausführliche Prospekte und Zeugnisse stehen jedem Interessenten gratis zur Verfügung. Verkauf in jedem Quantum zu Originalpreisen.

Einziges Depot von ächtem Carbolineum Avenarius für Aarau & Umgebung:

C. Rychner, Seiler in **Aarau.** [2148



Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Übelriechen, Aufstoßungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Kopfschmerz, Bildung von Gas u. Schleim, übermäßiger Schleimsecretion, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (Sitz in dem Magen begründet), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Uebersäuerung des Magens mit Sodbrennen und Herzkrampf, Würmern, Milz-, Leber- und Blasenleiden. Preis einer Flüchtchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.85. Niederlagen in allen größeren Apotheken. Centralversand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.

General-Versendungs-Depôt für die ganze Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn. Depôt in Aarau bei Apotheker C. Keusch, Apotheker Lindt, Apotheker Wydler, Apotheker L. Weibezahl. — Baden, Apotheker Kronmeyer, Apoth. Dr. Müller. — Bremgarten, Apotheker Bader. — Brugg, Apotheker Blattner. — Lenzburg, Apotheker Jahn. — Mellingen, Apotheker Heim, Apotheker Hen. — Sarmenstorf, Apoth. Metzger. — Seengen, Apotheker Merz. — Schinznach, Apotheker Galleja. — Zofingen, in allen Apotheken. — Zürich-Ausserstihl, Apotheker Baumann. — Zürich-Hottingen, Apotheker Hauser. — Zürich-Neumünster, Apotheker Fingerhuth. — Frick, Apotheker Dr. Forster. — Oberendingen, Apoth. Meyer. — Beinwyl, Apoth. C. Escherich, sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.

Halblein,

schwer und leicht, in guter Qualität und allen ganzbaren Farben, empfiehlt [2411] **J. Strich,** Ziegelrain in **Aarau.**

Zur Nationalrathswahl.

Eine Anzahl Wähler aus den Bezirken **Aarau, Kulm** und **Zofingen**, unbeirrt durch die am letzten Sonntag in Kölliken ausgegebene Parteiparole hält unbedingt an der Kandidatur des Herrn alt Ständerath **Olivier Zschokke** von Aarau fest. Sie ist dabei gewiß, die Unterstützung von Seite aller Derjenigen zu finden, die keine andere Verpflichtung kennen, als einen Mann in die eidgenössische Behörde zu senden, der ihr volles Vertrauen besitzt und verdient, einen Mann, der nicht nur die Interessen eines Bezirks und Wahlkreises, sondern unseres ganzen Volkes und Landes zu vertreten im Stande ist. Wir enthalten uns jeder weitern Anpreisung.

Der Name des Herrn **Olivier Zschokke** hat einen guten Klang im ganzen Schweizerlande und weit über dessen Grenzen hinaus, wenn auch Viele in Bern seinen Freimuth fürchten mögen; aber alle die ihm in letzter Zeit zugefügte Unbill vermag seine Verdienste nicht abzuschwächen, die er als ausgesprochener Fachmann sich in **Eisenbahn-, Militär-** und besonders in **Zollfragen** erworben hat.

Zur Wahl in den Nationalrath wird empfohlen: (A 148 Q)

Herr alt Ständerath Olivier Zschokke,
Ingenieur und eidg. Oberst in Aarau.

Nationalrathswahl.

Industrie, Gewerbe und Landwirthschaft bedürfen in den eidgen. Räthen je länger je mehr tüchtiger und erfahrener Volkswirthschafter, die uns aus der jetzigen Krisis und Geschäftsmisere herauszuhelfen geeignet sind.

Als einen, in diesen für das Schweizervolk so wichtigen Fragen bereits erprobten und erfahrenen Mann schlagen wir Euch als Nationalrath vor:

Herr Oberst Olivier Zschokke,
alt Ständerath.
Im Namen einer großen Anzahl Wähler.

Soeben erhalten eine große Parthie

Regenschirme

Große Auswahl in

Schuhen, Stiefeln, Bottinen, Holzböden, Pantoffeln u. s. w.

sowie eine große Parthie

wollene Mannsjacken

von allen Größen und Farben

von Fr. 1. 80 an.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca
auf dem Main Nr. 826.

2731]

Obstankauf!

Reinetten-Aepfel aller Sorten kauft gegen Muster **franko Seon à Fr. 5. 50.** bis **Fr. 6.** — den Kl'ozentner

F. Baumann, Notar in **Seon.**

2719]

Steigerungs-Publikation.

Der Unterzeichnete, als Pfleger des **Rud. Wildi,** Negotiant in **Suhr,** bringt an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

A. **Montag den 29. Oktober 1888,** Abends 8 Uhr, in der **Pintenwirthschaft Kuhn** in **Suhr:** Ein

zweistöckiges Wohnhaus



mit **2 gewölbten Kellern,** unter Ziegeldach, nebst einem **Holzschopf,** geschätzt und versichert für Fr. 7850. — sammt circa **4½ Aren Garten** und **Pflanzland.**

B. **Dienstag den 30. Oktober,** von Morgens 8 Uhr an, in den **bisherigen Lokalitäten,** die noch vorhandenen

Spezerei- & Quincailleriewaaren,

das **Ladenmobiliar,** eine Parthie **grüne Flaschen** und **Steinkrügli,** ein **Handkarren** und Anderes mehr.

Suhr, den 23. Oktober 1888.

G. Widmer, Sekretär.

2710]

Empfehlung.

Der Unterzeichnete ist auf vielseitiges Verlangen in **Aarau** eingetroffen und empfiehlt sich für sandere und billige Arbeit in seinem **Fache** bestens.

A. Christen, Graveur,
bei **O. Sägliger, Metzger** in der Pelzgasse.

2401]

Fensterglas, Glasziegel & Glaserdiamanten

empfehlen in großer Auswahl

Gebrüder Marath, Kronengasse, **Aarau.**

2644]

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt **am Dienstag den 30. Oktober 1888,** von Morgens 8½ Uhr an, in seinem **Wohnhause** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Eine neumelkige **Kuh,** ein **Saugkalb,** circa 30 Ztnr. **Heu** und **Emd,** ein Quantum **Streue, Nutz** und **Brennholz,** mehrere Ztnr. **Kartoffeln** und ein Quantum **Runkelrüben.**

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Rupperswyl, 24. Oktober 1888.

H. F. Huber, Pächter.

2720]

Sattler-Artikel!

empfiehlt Unterzeichneter, als: **Herren-, Damen-** und **Handkoffern,** sowie **Jagdtaschen, Courier-** und **Damen-Geldtaschen,** ein schönes englisches **Geschirr,** sehr billig; ferner eine Parthie **anderer Artikel,** zu möglichst billigen Preisen, zu deren Besichtigung ich Jedermann höflichst einlade.

Alex. Lüthy, Sattler, Castnostraße, **Aarau.**

2620]

Buchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl b. Langenthal.

Ablage:

Fr. Hagenbuch, Buchbinder, **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [519

Eröffnung der Winter-Saison.

Graben 352, Aarau, 352 Graben.

Feste Preise! — Nur gegen Baar! — Feste Preise!

Mein Winterlager ist vollständig assortirt, und notire beispielsweise einige Preise:

Futterbarchent	19	Circassienne	28	Schipper	50
dto. schwer	25	dto. doppelbreit	35	dto. extra	80
Molton extra	40	Mi-laine	70	Flanelle	75
Barchent, bedruckte	20	Wollen	90	dto. extra	1.—
dto. waschächt	30	Noppé	50	Finette	90
dto. extra	40	Wolldick	45	Rockstoffe	35
Hemdenflanelle baumw.	30	dto. extra	70	dto. doppelbreit	50
dto. extra	40	Halbtuch	65	dto. extra	75
Barchent, roth	40	dto. doppelbreit	1.20	dto. ganzwollen	90
Regenmäntel	10.—	Halblein	1.—	Nouveautés	1.20
		Damenmäntel	12.—	Kölsch, ½	60

Cotonne	30	Chales, schwarz	4.50
Oxford	28	dto. doppel extra	12.—
Handtuchstoffe	20		
Leinwand	50		
Indiene	15		
Merinos	60		
Glättedecken	2.—		
Wolldecken, farbig	4.50		
dto. weiß od. roth	7.—		

Ferner empfehle noch meine übrigen bekannten Artikel angelegentlichst.

Adolf Dreifuß in Aarau
Graben 352. — „Zur französischen Waarenhalle" — 352 Graben.

Von einer der solidesten **Feuerversicherungs-Gesellschaften** werden im ganzen Kanton

tüchtige Agenten

gesucht. — Offerten: **Postfach Nr. 236, Aarau.** [2676

Für Cavalleristen!
Fertige Bündnergeschirre
mit weißer und gelber Garnitur,
bei **Rauber,** Sattler in **Lenzburg.** [2668

Herbst- und Winter-Saison.

Großes Herren- & Knaben-Kleider-Magazin.

Veston- und Jaquet-Anzüge neuester Façon und guten Qualitäten.

Vordere **Vorstadt** Nr. 670

Knaben- & Jünglings-Anzüge in gediegenen soliden Farben.

Herbst-Ueberzieher für Herren & Knaben selbst angefertigt.

J. Gerber

Schneider,
AARAU.
Telephon.

Winter-Ueberzieher in Diagonal von Fr. 34. — an.

Hosen und Westen in jeder Preislage.

Schlafröcke schön garnirt, sehr geeignet zu Geschenken.

Großes modernes Stoff-Lager.

Anfertigung nach Maaß
garantirt für besten Schnitt und solide Ausführung.

Dr. med. Othm. Richner in Ob.-Entfelden

hat seine Praxis wieder aufgenommen.

Sprechstunden täglich von 8—10 Uhr und von 12 — 1 Uhr.

Müller-Gesuch.

Ein gewandter, zuverlässiger **Müller** findet gegen guten Lohn sogleich Stelle. Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [2705

CIGARES TAVERNEY-VEVEY.

Specialität: Bouts Vevey-Havane.

Ganz neuer Genre. Die mildesten und besten Vevey-Cigarren.

Das Packet à 30 Cts. (H922V) Das Packet à 30 Cts.

Gratis und franko erhält Jedermann von **med. Büreau Kreuzlingen** die 4 ärztlichen Ratgeber mit gegen 100 Photographien und anatom. Abbildungen: **garant. sich. Heilung der Unterleibsbrüche, aller Geschlechtskrankheiten, der Trunksucht,** sowie aller äußern und innern Krankheiten jeder Art. Niemand unterlasse die Bestellung (Postkarte genügt)!

Veltliner- und Tyroler-Weine (Specialität namentlich für Kranke.)

20 Flaschen Wein für Fr. 23: 10 Fl. alten Veltliner (Montagner), 10 Fl. alten feinen Tyroler, unter Garantie, Verpackung frei. Größere Bestellungen aller Sorten Veltliner, wie: Sforzato Perla di Sassella & Grumello werden von mir direkt geliefert.

Julius Fecht, Weinhandlung vor dem Haldenthor in Aarau.

2597]

Cognac fine Champagne.

In allen Fällen verwendbar wo die Herren Aerzte solchen verordnen. Direkter Bezug.

Aug. Brunnhofer-Meder,
Zollrain, **Aarau.**

2394]

Achtung Wähler des I. Wahlkreises!

Die „großen" Herren müssten vor dem freisinnigen Kandidaten, Herrn **Lüthy-Lüthy,** eine gewaltige Furcht haben, sonst würden dieselben nicht zu solch kleinen Mitteln greifen und ihn auf alle erdenkliche Art verunglimpfen. Es zeugt uns dieses Gebahren dafür, daß die Demokraten den richtigen Mann zu ihrem Vertreter auserkoren und stimmen wir deßhalb am nächsten Sonntag entschieden als Nationalrath dem Herrn

J. Lüthy-Lüthy, Fabrikant & Großrath
in **Schöftland.**

Eine Anzahl Arbeiter.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Gegründet 1864.)

Actien-Capital Fr. 10,000,000. — Einbezahlt Fr. 1,000,000. —

Actien-Capital und Reserven	circa Fr.	29,600,000. —
Versicherungsbestand	„ „	101,000,000. —
An die Versicherten bisher ausbezahlt	„ „	27,450,000. —

Versicherungen auf den Todes- und Erlebensfall, Aussteuerversicherungen, Altersversorgung und Renten zu billigen festen oder gewinnberechtigten Prämien (ohne Nachschussverpflichtung). Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit fünf- bezw. dreijähriger Policen, liberale Versicherungsbedingungen auch für den Kriegsfall. Ferner

Einzel-Unfall-Versicherung

gegen die nachtheiligen Folgen körperlicher Unfälle. (A 130 Q)

Antragsformulare etc. bereitwilligst und kostenlos bei *F. Schatzmann* in *Aarau; Hans Blattner*, Secretär in *Aarau; J. Hächler*, Lehrer in *Gränichen*; *R. Lüthy*, Posthalter in *Schöftland*, sowie bei der Generalagentur

Herm. Zschokke, Aarau.

Steigerungs-Publikation.

Unterzeichnete bringt kommenden **Montag** den **29. Oktober,** von Nachmittags 1 Uhr an, an eine freiwillige Steigerung:



Ein **Pferd,** 6 Jahre alt, sammt **Geschirr,** zwei nähige **Kühe,** eine neu reparirte **Chaise,** ein **Rennschlitten,** eine Parthie beschlagenes **Bauholz.**



Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

2737] **Unterentfelden,** 24. Oktober 1888. **Wittwe Urech.**

◆ Waadtländer-Jacken! ◆

Waadtländer-Jacken! Waadtländer-Jacken!

Ferner in großer frischer Auswahl

Herren- und Knaben-Westen

von ordinären bis zu besten, zu erstaunlich billigen Preisen;

Unterkleider,

ebenfalls in großer Auswahl;

Jäger-Hemden,

aus Gesundheitswolle;

Strickwollgarne,

nur reine Wolle, in schöner Auswahl und zu allen Preisen;

Peluche, Astrachan,

schwarz und farbig;

Sammet,

glatt, gepreßt, schwarz und farbig;

Corsetten,

in frischer Auswahl u. solider Waare;

Spitzen; woll. Fantaches-Besatz etc.

Zu gefl. Zuspruche empfiehlt sich dem Tit. Publikum höflichst

2465] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

◆ Waadtländer-Jacken! ◆

Aus einem hiesigen Tuchwaarengeschäft habe ich einen großen Posten

ganz wollener

Tuch- & Boukskins-Resten

übernommen, die sich zu ganz billigen Preisen erlassen kann. Dieselben eignen sich für **Hosen, Paletots, Röcke, Ueberzieher** und auch für **Frauenjacken.**

Um geneigten Zuspruch bittet

2738] **G. Edelmann,** Schneider in **Schöftland.**

Noch zu verkaufen: Eine große Parthie

Herren-Ueberzieher

zu billigem Preis, sowie verfertigte

Herren-Tuch-Anzüge

von **27 Fr.** an

Arbeiter-Kleider

zu sehr billigen Preisen

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Main Nr. 826, Aarau.

2732]

Zur Nationalrathswahl.

Die Wähler des I. aargauischen Wahlkreises gehen am 28. Oktober zur Urne, um für den in Bundesdienst getretenen Herrn Karrer eine Ersatzwahl in den Nationalrath zu treffen.

Der Bezirk Kulm wünscht — alter Uebung gemäß — auch in Zukunft in Bern vertreten zu sein. Er darf dies um so eher wünschen, da er einen Kandidaten stellt, der in der kantonalen Politik vortheilhaft bekannt ist. Wir meinen

Hrn. Großrath Lüthy-Lüthy in Schöftland.

Die strenge Rechtlichkeit, Gewissenhaftigkeit und Unparteilichkeit des Kandidaten sind Eigenschaften, die den Wählern dafür bürgen, daß sie, wenn sie ihm stimmen, einen würdigen Vertreter nach Bern entsenden.

Mehrere Wähler.

Im Ausverkauf

von

R. Graf-Morath in Aarau

sind noch einige ganz gute Artikel sehr billig zu haben:

Winter-Paletots für Frauen,
Winter-Paletots für Mädchen,
Regenmäntel, schwere Châles,
Winter- & Mifsaison-Ueberzieher,
Paletots, Anzüge, Schlafröcke,
gute **Knaben-Paletots** von Fr. 8. an.

Gebrüder Lœb, Basel

21 Eisengasse 21

Großer Massen-Ausverkauf

von

Damen- & Kinder-Confektion

nur ganz neue Genre, elegante Façons

Enorme Auswahl zu Spottpreisen

und dauert nur so lange Vorrath.

900 Regenmäntel für Damen und Töchter Fr. 7, 12, 18, 24 bis Fr. 30.
800 Regenmäntel für Kinder Fr. 2, 6, 9, 15 bis Fr. 19
300 Jaquettes für Damen Fr. 7, 10, 14, 18 bis 25
200 Jaquettes für Töchter Fr. 5, 9, 12, 14 bis 18
700 Wintermäntel für Damen Fr. 10, 16, 22 bis 80
600 Wintermäntel für Töchter und Kinder Fr. 5, 10, 15 bis 29
1600 Tricot-Taillen für Damen und Kinder Fr. 1. 60, 4. 50, 9 bis 20
Jupons Fr. 2. 50, 4, 6, 9, 12 bis Fr. 15.

Ausverkauf Eisengasse 21 bei Gebr. Lœb, Basel.

Die Damen-Confection besteht aus circa 5000 gewöhnlichen, bessern und feinen Stücken in modernster Ausführung, welche in den letzten Tagen eingetroffen sind. Die Preise dafür sind so billig, daß selbe nicht einmal den Werth des Stoffes erreichen.

Basel. Basel.

Pelz-Muffe Fr. 2. 50, 3. 50, 4. 50, 7, 9 bis Fr. 25
Pelz-Kragen Fr. 2. 50, 4. 50, 6, 9, 12 „ „ 29
Pelz-Mützen Fr. 2. 50, 4. 50, 7, 10, 13 „ „ 20

Gilets de Chasse, feine Pariser Jacken.

Enorme Auswahl unter Fabrikpreisen: **Tücher, Capuchon, Handschuhe** ꝛc.

Alles ganz bedeutend unter Fabrikpreisen.

Nur kurze Zeit dauert der **Ausverkauf,** und nur so lange **Vorrath**

Dieser Ausverkauf befindet sich

Eisengasse 21, Gebrüder Lœb.

Basel. **Auswahlsendung** machen umgehend und franco. Basel.

Ausverkauf Eisengasse 21 bei Gebr. Lœb, Basel.

Steigerungspublikation.

Die **Erben** des kürzlich verstorbenen **Johannes Bärtschiger,** gewes. Landwirth im Jöhnli dahier, bringen **Samstag den 10. November 1888,** von Mittags 1 Uhr an, in der Pintenwirthschaft Hofer in Fleckenhausen auf öffentliche Verkaufs- event. Pachtsteigerung: Die sämmtlichen Liegenschaften Bärtschigers, bestehend in einem geräumigen, gut unterhaltenem



Wohnhaus mit Scheuerwerk,

Schweinestallungen, laufendem **Brunnen** und circa 8 ha. und 65,50 a. **Garten-, Baumgarten-, Acker-** und **Maitland,** nebst ca. 54 a. **Holzwachs,** zum größten Theil beim Hause und in dessen Nähe liegend.

Das Land ist sehr gut bebaut, in ausgezeichnetem ertragsfähigem Zustande, befindet sich blos 20 Minuten von den Bahnstationen Zofingen und Aarburg und ¼ Stunde von der Käserei Rothrist entfernt.

Kaufs- und Pachtbedinge sind günstig, zu deren Einsichtnahme und zur Besichtigung der Steigerungs-Objekte wolle man sich an Unterfertigten wenden.

Niederwyl, Bez. Zof., den 23. Oktober 1888.

Der Beauftragte:
2734] **Hofer,** Gemeindeschreiber.

Gute prima Militär Tuchende
liefert billigst
8. Basch, Berlin, Stralauerstrasse 12.

Obstbäume!

Um damit aufzuräumen, verkaufe meine sämmtlichen jungen, starkgewachsenen **Aepfel-** und **Birnbäume** zu ganz billigen Preisen.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Bossart.

Buchs, 16. Oktober 1888. [2697

Sofort zu verkaufen:

15 Federmatratzen

und einige **Rohrsessel,**

2696] in Nr. 76 in Lenzburg.

Wahlvorschlag.

Für die nächsten Samstag den 28. Oktober 1888 stattfindenden Wahl eines Vertreters des Nationalrathes im I. aarg. Wahlkreis erlauben wir uns vorzuschlagen: Herr

J. Lüthy-Lüthy, Großrath

in **Schöftland,**

einen Mann, der das Vertrauen seiner Wähler durch biedern Charakter, umfangreiche und gründliche Kenntnisse in allen politischen und sozialen Fragen in vollstem Maße verdient.

Viele Wähler.



Hochzeits- und Confirmanden-Anzüge.
Hemden, Kragen und Cravatten.
Gilets de chasse (gestrickte Jacken).
Filzhüte, Winterkappen etc. etc.

Ausverkauf

sämmtlicher Schuhwaaren, wollener Unterkleider, Caschenez, Pulswärmer und Damenhandschuhe. [2529

Der Unterzeichnete kauft fortwährend

Gedörrtes Obst:

Aepfelschnitze, süße u. saure, geschälte u. ungeschälte.

Offerten mit Muster sind erwünscht.

F. X. Bäumlin,
Colonialwaaren en gros in **Aarau.**

Offerten können auch gemacht werden an die Herren
Wilh. Peter, Negotiant in **Gontenschwyl;**
2599] **Othmar Merz,** Negotiant in **Menziken.**

Zum halben Ladenpreise
sämmtliches Schreibmaterial, genannt

Eine Papeterie à 2 Fr.

Enorm billig!	Inhalt:	Ladenpreis	Enorm billig!
	In einer schönen, soliden Schachtel . . .	Fr. — 40	
	100 Bogen schönes Postpapier . . .	„ 2. —	
	100 feine Converts, in zwei Postgrößen . .	„ 1. —	
	12 gute Stahlfedern	„ — 30	
	1 Federnhalter und 1 Bleistift je à 10 Cts.	„ — 20	
	1 Flacon tiefschwarze Kanzleitinte . . .	„ — 30	
	Ladenpreis Fr. 4. 20		

Alles zusammen in einer elegenten Schachtel mit Abtheilungen statt Fr. 4. 20 nur Fr. 2. —

10 Papeterien Fr. 17. — 5 Papeterien Fr. 9. —

Man verlangt nur Papeterien à Fr. 2. —

Bei Einsendung des Betrages in Marken erfolgt Franko-Zusendung, ansonst Nachnahme.

A. Niederhäuser's Papier- & Buchhandlung in Grenchen (Soloth.)

Von nun an wird jeder Papeterie 1 Radirgummi, 1 Stange Siegellack, 8 Bogen Fließpapier gratis beigelegt.

Feinstes Thran-Lederfett,

gelb und schwarz, in ½, ¼ und ⅛ Büchsen,
bestes Mittel, um Schuhwerk weich und wasserdicht zu machen,
empfiehlt billigst **S. Widmer** zum **Consum** in **Aarau.**
Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt. [2739

Flurkreis Schöftland.

Der **Schlußtermin** zur Ausübung des **Tretrechtes** ist für diesen Herbst auf **31. Oktober** festgesetzt.

Schöftland, 24. Okt. 1888.

Namens der Flurkommission:
2735] Ad. Lüthy, Aktuar.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Erstellung eines neuen **Bahnschlittens** für hiesige Gemeinde wird hiermit Konkurrenz eröffnet. Die Bedingungen können b. im unterzeichneten Gemeindeammann eingesehen werden, welcher auch bezügliche Offerten bis 3. **November** nächsthin entgegennimmt.

Staffelbach, 24. Okt. 1888.

Haurn, Gemeindeammann.
2722] Bründli, Gemeindeschreiber.

Knochenmehl

à 9 Fr. per Ztr.
ist immer noch vorräthig in der
Hammerschmiede zu Rued.

Zu verkaufen:

Zwei ältere noch in gutem Zustand befindliche Aarzauer **Pflüge.** Garantie für guten Gang.

Ein 2½-zöll. **Wagen** mit **Güllenfaß,** ein **Brückenwägeli,** ein **Reitwägeli** und ein **Ambos** mit **Stock,** alles um billigen Preis, bei
2729] **Jakob Baumann,** Schmied in Suhr.

Hüftweh.
Rheumatismus.

Dank der brieflichen Behandlung der **Privatpoliklinik** in **Glarus,** bin ich von Hüftweh, mit heftigen Schmerzen in Hüften und Oberschenkeln durch unschädliche Mittel gänzlich geheilt worden.

Ligerz, April 1887. Frau Louis.

Adresse: Privatpoliklinik Glarus.

Gesucht:

Für ein feines **Weißwaaren-Geschäft** in **Montreux** werden für sofort zwei anständige **Lehrtöchter** gesucht. Dieselben haben Gelegenheit, das **Weißnähen,** sowie den **Verkauf** gründlich zu erlernen. Familienleben und gute Behandlung wird zugesichert. Französische Stunden zur Nachhülfe in der Sprache. Conditionen 600 Fr. für 2 Jahre.

Gefl. Offerten bittet man an Frau **Wittoz,** Lehrers in **Montreux** zu senden. (H 3375 M)

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein ordentlicher Knabe die **Schlosserei** erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. 2730

Gesucht:

Ein ordentliches **Mädchen** ab dem Lande.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2729



In der **Brauerei zum „Hirschen"** in **Aarau** kann eine brave

Tochter als Kellnerin

eintreten. [2721

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd,** welche das Kochen und Haushalten versteht, in eine kleine Familie auf dem Lande. Eintritt sofort.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2728

Zu verkaufen: Ein Quantum

Dachstroh.

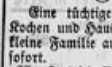
Sich zu melden bei
2724] David Rohr in Buchs.

Zu verkaufen: Circa 20 Zentner

gelbe Küttiger-Rübli,

bei Joh. Bolliger, Fuhrmann
2725] in Küttigen

Zu verkaufen:



Ein schöner, gezeichneter
Simmenthaler
Zuchtstier,

2 Jahre alt, bei Joh. Schüttel in
2741] Hirschthal.

Zu verkaufen:



Eine **Kuh** oder ein **Rind,** von drei Stücken die Wahl, bei St. Lyburz, Zimmermann in O.-Erlinsbach.

Zu verkaufen: Ein schönes großes

Saugkalb,

zum Abtränken, bei
Jb. Kaufmann, Zuchtstierhalter
2740] in Gränichen.

Kæslin & Burgmeier

Nr. 209 — **Aarau** — Nr. 209.
Grosse Auswahl

Pianos, Harmoniums,

Automatische Klavierspieler mit Notenblätter.
Klavierstühle, einfach & elegant.
Kauf — Miethe — Tausch — Reparaturen — Stimmungen
[2581

Ventilations-Zimmeröfen



mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt;
Fabrikat der **Ofenfabrik** von
Schnell & Schneckenburger, Nachfolger,
Oberburg — Burgdorf,
liefert zu Fabrikpreisen
2633] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**
Illustrirte Prospekte und Preis-Courants gratis & franko.

Nächste Ziehung am 15. November.

Um dem Schwindel und der Uebervortheilung, die noch vielerorts mit Ratenloosen getrieben wird, entgegen zu treten und gleichwohl Jedermann Gelegenheit zu geben, sich auf leichte und bequeme Art mit kleineren Beträgen an Gewinnchancen zu betheiligen, verkaufen wir die beliebten und soliden

2½% Stadt Brüssel 100 Fr.-Loose

auch gegen Abzahlungen von

nur fünf Franken im Monat.

Es finden **jährlich 6 Ziehungen** statt mit folgenden **Haupttreffern:**

Fr. 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 45,000, 20,000, 10,000, 2,500 etc.

Jedes Loos wird mindestens mit **Fr. 110.** — heimbezahlt.

Preis per Stück **Fr. 110.** — in 22 Monatszahlungen à **Fr. 5.** —

Nächste Ziehung am 15. November.

Der Käufer betheiligt sich sofort nach der ersten Zahlung an allen Ziehungen und wird ihm unser Verloosungsblatt jeweilen gratis zugesandt.

Zu weiterer Auskunft gerne bereit (H 3933 Y)

SCHWEIZERISCHE WECHSEL- UND EFFECTENBANK
FILIALE BERN.

Zur Nationalrathswahl.

Zu der am 28. ds. stattfindenden Ersatzwahl in den Nationalrath wird nun auch Herr **alt Ständerath O. Zschokke** vorgeschlagen. Wir schließen uns diesem Vorschlage voll und ganz an, weil wir die Thätigkeit des Herrn Zschokke als früheres Bundesversammlungsmitglied **auf allen Gebieten fortschrittlicher Bestrebungen** als eine fruchtbare anerkennen müssen.

Das Wort des Genannten gilt namentlich in volkswirthschaftlichen Fragen als maßgebend und zudem ist auch bekannt, daß derselbe zur Herbeiführung besserer sozialer Verhältnisse gerne die Hand bietet. Wie sollten wir uns daher einer solchen Kandidatur gegenüber kühl verhalten?

Wer also dem Manne, der seinerzeit so schnöd aus dem Ständerath weggewählt wurde, zu einer Satisfaktion durch das Volk verhelfen will, der schreibe am Sonntag auf seine Karte Herr

alt Ständerath O. Zschokke
in Aarau.

Eine Anzahl Grütlianer im I. Wahlkreis.

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Nr. 1112 Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Milchbrenten

(Emmenthaler Façon)
hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—55 Lit. haltend
sowie
amerikanische Waschmaschinen auf Herd
und **freistehende Herde** mit **Wasserschiff,**
2075] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Zu verkaufen eventuell zu verpachten:



Ein

Gebäude

an günstiger Lage der **Stadt Aarau** mit **konstanter ehehafter Wasserkraft** ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu **verkaufen** eventuell zu **verpachten.**

Dieses Etablissement eignet sich für den Betrieb jedes beliebigen Gewerbes.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:

2693] **J. Stirnemann,** Notar in **Aarau.**

Flüssigen Fruchtzucker,

vorzüglich zum **Gallisiren** von **Wein,** als **Bienenfutter** und für **Backwerke**

empfiehlt

2663] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Obstbäume aller Art,

Obstwildlinge, Rosen ꝛc., absolut ungetriebene, schöne Waare, ein freudiges Gedeihen sichernd, zu billigen Preisen, aus den Baumschulen des Unterzeichneten.

Preisliste gratis und franko.

Versehen mit tüchtigen Gehülfen empfehle mich zur geschmackvollen

Ausführung & Besorgung von Obst- & Gartenanlagen jeder Art,

unter Zusicherung billigster Berechnung. **Zwergobstanlagen** nach Werk in Ragaz. Beste Zeugnisse.

Rupperswyl, im Oktober 1888. Hochachtend

2694] **G. Ott,** Baumgärtner.

1888 Winter-Saison 1889

We. Jean Kiefer & Cie.

Solothurn. **Aarau.** Olten.

Damen-, Herren- und Kinder-Artikel.

Russische Châles.

Wollene Knaben-Spenz von Fr. 1. 40 bis Fr. 6.
Wollene Manns-Spenz v. Fr. 2. 40 bis Fr. 10.
Waadländer Muz, v. ächter Landwolle Fr. 6. 50
Herren-Spenz von Fr. 7. — bis Fr. 20. —
Filz-Jupons von Fr. 2. 80 bis Fr. 15. —
Gestrickte woll. Jupons von Fr. 2. 80 an.
Gestrickte woll. Tücher von 65 Cts. bis Fr. 4.
Handgestrickte woll. Fichus v. Fr. 1. 40 bis Fr. 7.

Tricottaille Jersey.

Rohe Mannshosen	Fr. —. 75	Rohe Frauenhosen	Fr. 1. 20
Rohe Mannsgilets	„ —. 75	Rohe Frauen-Camisole	„ 1. 20
Farbige Mannshosen	„ 1. 50	Farbige Frauenhosen	„ 1. 45
Farbige Knabenhosen	„ 1. 20	Farbige Mädchenhosen	„ 1. 10
Große gestrickte Charpe	„ —. 80	Woll. viereckige Cachenez	„ —. 90
Wollene gestrickte Socken zu 50, 70, 90, 1. 20,	1. 40	Woll. gestrickte Strümpfe zu 60, 90, 1. 40 bis	„ 3. —
Weiße seidene Knöpferli	„ —. 35	Farbige seidene Knöpferli	„ —. 60
Weiße seidene Foulards	„ 1. —	Farbige seidene Foulards	„ 1. 90
Frauen-Baschliques, Herrentuchhandschuhe	„ 1. 20	Mädchen-Baschliques, Damentuchhandschuhe	„ —. 60

Kinder-Artikel.

Wollene Kinder-Jupons	Fr. 2. 20	Wollene Kinder-Röckchen	Fr. 2. 80
Baumwoll. Kinder-Jupons	90 Cts.	Baumwoll. Kinderröckchen	„ 1. 40
Rohe Kinder-Camisole	40 „	Farb. Kinder-Camisole v. 80 Cts. an	
Rohe Kinder-Maillot	70 „	Farb. Kinder-Maillot von 90 „ „	
Woll. Kinderstrümpfe von 30 Cts. an		Wollene Halsbinden	20 Cts.
Kinder-Handschuhe zu 50 Cts.		Wollene Fausthandschuhe	45 „

Mittli 15, Bavettli 20, Finkli 70 Cts., Schlüttli Fr. 1. 40.

Pariser-Corsets zu Fr. 1. 10. **Fischbein-Corsets** zu Fr. 4.

Schönes Sortiment in

Herren-Cravatten von 10 Cts. an.

Rüschen per Meter 15 Cts. — **Taschen-Tücher** von 10 Cts. an.

Auswahl in allen Größen, Qualität & Preisen.

Aarau. We. Jean Kiefer & Cie. **Olten.**

Solothurn. **Lausanne.**

Buchbinderei und Schreibmaterialienhandlung

von

S. Schatzmann, Buchbinder

in Aarau.

Empfehle mich höflichst den Tit. Behörden und Privaten für Verkauf und Anfertigung aller auf mein Fach sich beziehenden Artikel, exakte und billige Bedienung zusichernd. [1886

Colporteure!

Nur tüchtige und gewandte Leute, welche sich über ihre bisherige Thätigkeit durch gute Zeugnisse ausweisen können, finden lohnende und dauernde Beschäftigung.

Frankirte Offerten an

2670] Postfach 610, Zürich.

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

Größtes Lager

in

Grabkränzen

in allen gewünschten in geschmackvoller Auswahl zu den billigsten Preisen

A. Hemmeler-Häßler,

2382] Metzgergasse, Aarau.

Gesucht:

Ein abgeschlossenes, heizbares, helles,

möblirtes Zimmer

an der Hauptstraße Hirschthal oder Holziken, gegen gute Bezahlung.

Sich zu melden bei Hrn. Leu, Bäcker in Hirschthal. [2700

88ger Neuer Salzhering

versendet in schöner, frischer Waare, wie ihn der Schweizer selten bekommt, das circa 5 KL-Faß mit Inhalt circa 40 Stück franko Postnachnahme 4 Fr. 10 Cts.

L. Broizen in Greifswald

(OF9750) an der Ostsee.

Bruchbänder

bester Konstruktion in allen Formen und Größen werden auf briefliche Bestellung, der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenirende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein belehrendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden.

Man adressire: „An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus**".

Mit einer Musterssammlung vorzüglicher **Bandagen** ist unser Bandagist in **Aarau** Hotel Löwen am 9. jed. Monats von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags zur unentgeldlichen **Maaßnahme** und **Besprechung** zu treffen.

Zu pachten gesucht:



Ein

Heimwesen

in der Umgegend von Aarau.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2619

Zu verkaufen:

Zwei schöne, starke



Zugpferde

(Normänner)

mittleren Alters, in schweren Zug, bei

2677] C. A. Suter in Frick

Zu verkaufen:

Ein schönes, nähriges **Rind** (Gelbfleck), bei

J. Widmer, Wirth, Wannenhof (U.-Kulm).

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken** demselben ihre **Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H31800)

In der Schweiz vorräthig in Niedenführ's Buchhandlung in Grenchen.

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 23. Oktober 1888.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 50. **Kernen** per 20 Liter Fr. 0. 40 — 0. 60. **Birnen** Fr. 1. 00 — 1. 40. **Kabis** und **Köhli** per Kopf 10 — 25 Rp. **Bauernanken** in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. **Bodenbruchanken** Fr. 2. 10 — 2. 20. **Eier** per Batzli 7 — 8 Cts. **Saugkälber** per Stück Fr. 20 bis 35. — **Zuchtkälber** per Kilogr. Fr. 1. 00 — 1. 16, **fette Schweine** Fr. 0. 88 bis 1. 00 — **Zuchtschweine** Fr. 10. 00 — 45 bis Stück, **fette Schafe** per Kilo 56 — 66 Cts. **Rindfleisch** Fr. 1. 00 bis 1. 20. **Kalbfleisch** Fr. 1. 60. — **Speck** Fr. 1. 60 bis 1. 80. **Bratwurst** 26 — 26 **Semmelmehl** 38 — 42 Cts. per Kilogr. **Roggen** per 100 Kilogr. Fr. 15. 00 bis 16. —, **Weizen** Fr. 20. — bis 24. —, **Roggen** Fr. 16. — 18 00. **Haber** Fr. 16. — bis 17. —, **Maisdorn** Fr. 19. 00 bis 20. 00, **Maismehl** Fr. 20. 00 bis 21. 00. **Kernen** per 100 Kilogr. bis Fr. 12 00 14. 00, **Futtermehl** Fr. 19 50 — bis 21 00

Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau.

Generalversammlung

Sonntag den 28. Oktober 1888, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum „Bären" in Suhr.

Traktanden:

1. Die Nothwendigkeit der Errichtung von Krankenmobilien-Magazinen. Referent: Herr Dr. G. Schenker.
2. Genehmigung der Rechnung pro 1887/1888 der Allgem. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau.
3. Beitrag an die Diakonissenstation Aarau zur Erweiterung der Armenkrankenpflege.
4. Geschäftliches.

Zu zahlreichem Besuche dieser Versammlung werden Mitglieder und Freunde unserer Bestrebungen eingeladen.

2702] **Der Vorstand.**

Mit heutigem Tage erlaube mir, Ihnen anzuzeigen, daß ich in

Zofingen, Unterstadt Nr. 347

eine große

Verkaufs-Filiale

eröffnet habe. Bin daher in Stand gesetzt, meine früheren Artikel, welche stets in großer Auswahl halte, in den Schaufenstern auch zur Sicht bringen zu können, was mir hier wegen Mangel an Raum nicht möglich ist. — Indem mein Geschäft somit bedeutend vergrößert, lade Sie ein, auch von meinen Artikeln für diesen **Herbst** und **Winter** Gebrauch machen zu wollen.

Ich führe stets in großer Auswahl:

Filz-Hüte,

weiche, in allen Farben, theilweise eigenes Fabrikat, von Fr. 2. 50 an.

Steife Filzhüte von Fr. 3. — an.

Haute Nouveauté von Fr. 7. — an bis zu den feinsten undenkbaren Genres.

Mützen für **Herren** und **Knaben** zu den billigsten Preisen.

Alle Sorten Filzwaaren, wie: **Kinderstiefeli, Zimmer-** und **Einlegtoffeln, Filzsohlen** von 0,12 Ctm. an.

Filzstiefel, Reitschabracken, große Stücke Filze von 1 bis 15 Meter Länge und 180 Ctm. Breite.

Filze zum **Ueberziehen** von **Bügelbrettern.**

Herren-, Glacé-, waschlederne, sowie **pelzgefütterte Handschuhe.**

Cravatten in sehr großer Auswahl.

Krankenpflege-Artikel,

worauf die Hrn. Aerzte und Hebammen besonders aufmerksam mache.

Pelzwaaren

vom **billigsten Roff** bis zum **feinsten Damenmantel.**

Damenmäntel oder **Rotonden** werden stets nach **Maaß** auf's **prompteste** ausgeführt.

Vom 1. Oktober an können Muster zur Auswahl verlangt werden.

Alle Pelz-Reparaturen werden angenommen und auf's **Beste** ausgeführt.

Naturalisiren von **Köpfen** und **ganzen Thieren** wird auf's **genauste** besorgt.

Ferner halte seit 1. September



Schirme

für Herren und Damen,

von Fr. 1. 70 an bis zu den **äußersten Nouveautés,** welche aus den ersten und bestrenommirten Fabriken des In- und Auslandes sind.

Alle Schirmreparaturen werden in eigenen Atelier auf's **beste** ausgeführt und **billigst** berechnet.

Stoffe zum **Ueberziehen** von Schirmen zur Auswahl.

Achtungsvollst

V. Sernatinger,

Aarau, Vordere Vorstadt Nr. 900.

2402] **Zofingen,** Unterstadt vis-à-vis dem „Ochsen".

Telephon.

Gasthaus-Verkauf.



Wegen Familienverhältnissen ist zu verkaufen: Ein an einer sehr gangbaren Poststraße und an der Landstraße Frauenfeld-Schaffhausen stehendes, frequentes

Gasthaus mit Tavernengerechtigkeit.

Dasselbe enthält **große Wirthschaftslokalitäten, Tanz- u. Speisesaal, Gesellschaftszimmer, 10 Gastzimmer, Bäckereieinrichtung, großer gewölbter Keller, Gartenwirthschaft** mit **Kegelbahn, Scheune** und **Stallung, Brunnen** in nächster Nähe. Alles in gutem Zustande.

Dazu gehören beim Gasthaus liegende **50 Aren** der besten **Wiesen** mit jungen Bäumen bepflanzt, **Gemüsegarten** und etwas **Waldung.**

Wirthschaftsmobiliar und etwas **landwirthschaftliche Geräthschaften** könnten mitgekauft werden, ebenso circa **150 Hektol. weingrüne Fassung,** nebst einem Quantum **reeller Weine.**

Einem thätigen intelligenten Manne ist eine sichere Existenz geboten. Kaufspreis billig. Kaufsbedingungen günstig.

Näheres zu erfahren bei **Ringer & Rudolf,** Postgasse Nr. 613

2523] in **Winterthur.**

Nro. 87. 1888.

Aarau, Mittwoch, 31. Oktober.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

— **Simplonbahn.** Der italienische Arbeitenminister habe seine Studien über Durchbohrung des Simplon beendet; dieselben lauten zu Gunsten der schweizerischen Vorschläge. Der Ministerrat wird sich nächstens mit dieser Angelegenheit befassen und eine Antwort auf die vor einigen Monaten vom schweiz. Bundesrat erhaltene Note festsetzen, womit die italienische Regierung eingeladen wurde, sich bezüglich des Durchstichs des Simplon mit der Schweiz in Unterhandlung zu setzen.

— **Gefährliche Augenoperation.** „An den Folgen einer mißglückten Hühneraugenoperation gestorben“ — diese kurze Todesanzeige wiederholt sich von Zeit zu Zeit wieder und war letzter Tage wieder in unsern Blättern zu lesen. Ist es nicht traurig, wenn auf solche, elende, entweder selbst oder durch Mittelspersonen verschuldete Weise der Faden eines kostbaren Lebens gewaltsam zerrissen wird?

Ein Doktor schreibt der „Z. P.“: „Wem seine Hühneraugen so das Leben verbittern, daß er derselben los werden will, ohne zugleich sein selbsteigenes liebes Ich zu vernichten, der halte vor Allem das Messer fern; er „schneide“ nicht selbst am Hühnerauge herum, noch lasse er sich von Andern daran herumoperiren, nicht einmal von sogenannten Chirurgen oder Spezialisten. Es gibt ja Mittel genug, bei deren Anwendung man ohne chirurgische Instrumente zum Ziele kommt. Als ein ganz vorzügliches Mittel darf das Radlauer'sche Hühneraugenmittel empfohlen werden. Die Anwendungsweise ist eine äußerst einfache, stört die gewohnte Lebensweise gar nicht, man hat keine schädlichen Folgen zu befürchten und der Erfolg ist ein absolut sicherer und zuverlässiger. Ich habe mich von der Leistungsfähigkeit dieses Mittels persönlich überzeugt und habe es schon in sehr vielen Fällen stets mit gleich gutem Erfolge anwenden lassen. Es gibt Nachahmungen dieses Mittels, die aber weder besser noch billiger sind als das wahre Radlauer'sche.

Sind die lästigen Hühneraugen entfernt, so hat man deren Wiederkehr durch ein rationell gearbeitetes Schuhwerk zu verhüten. Man merke sich, daß der Schuh des Fußes wegen und nicht der Fuß des Schuhes wegen da ist. Wer sich nach diesem Grundsatze seinen Schuh machen läßt, wird von den Hühneraugen nicht mehr viel zu leiden haben.“

— **Reisebild aus München.** Ernst ist das Leben, heiter ist die Kunst. Auch die Hohen und Höchsten dieser Erde haben Augenblicke, die ihnen nicht behagen, da ihr Gemüt Erholung verlangt von den Strapazen der Regierungskunst und dem Druck der goldenen Kronen. Im Schönheitenkabinet der Residenz ruhen die Regenten des Baierwolkes aus von den Sorgen ihres schweren Amtes, dort verbringen sie ihre Spielzeit. Wer möchte nicht König sein für einige Stunden inmitten dieser Mustersammlung schöner Frauenköpfe? Die Schönheit hat das erhabene Vorrecht, über dem Vorurteil des Ständeunterschiedes zu stehen. Das Portrait der portieuswobenen Müllerstochter prangt dicht neben dem einer Herzogin, das der schlichten Jungfrau aus dem ehrbaren Handwerkerstande traulich neben dem der erlauchtesten Prinzessin, rotes und blaues Blut in jugendlicher Frische, Sittenreinfalt und schalkhafter Uebermut bunt durcheinander. Welcher der Schönen gebürt der erste Preis von den Vierunddreißig? Schon mancher Paris hat es wohl gefragt und konnte nicht klug werden über der Frage. Darum, still mein Herz, schweig' still! Unmittelbar neben dem Zarten stellt sich das Strenge ein. Die Kaisersäle zeigen blutige Schlachtscenen, Triumphzüge mit unterdrückten Fürsten oder Stadtvorständen, Freude auf der einen, jammervoller Schmerz auf der andern Seite. Kaiser Karl der Große in seiner reichen Geschichte von Seelengröße und Grausamkeit zeugend, zieht in mächtigen Bildern an uns vorüber; Friedrich Barbarossa, das große Vorbild des Kaisers der 100 Tage, tritt uns in seiner glanzvollen Regierungsperiode und in seinem tragischen Schicksal entgegen, und Rudolf von Habsburg erinnert uns, was durch Mut, Klugheit, Energie und Seelenadel aus kleinen Anfängen Großes geschaffen werden kann. Vier große Wandgemälde markiren die Entstehung der Habsburger Dynastie. Das eine stellt den Grafen Rudolf dar, wie er an der Reppisch einem abendmahlspendenden Priester sein Pferd anbietet; das andere zeigt ihn vor den Toren Baſels, wo ihm Graf Pappenheim die Nachricht von seiner einstimmigen Wahl zum Kaiser überbringt; das dritte führt ihn vor als Bezwinger des gefürchteten Böhmenkönigs Ottokar in der Schlacht auf dem Marchfeld, und das vierte endlich läßt ihn schrecklich ernst das furchtbare Gericht halten über die zur Landeskalamität gewordenen Raubritter. Alle die Bilder der Kaisersäle sind mit großer historischer Treue und wahrhaft genialer Auffassung gemalt von dem berühmten Maler Schnorr und seinen Schülern. Von ihm und Moriz Schwind stammen auch die Friesgemälde, eine Allegorie des Triumphs der Künste, Wissenschaften und Gewerbe unter Rudolfs Herrschaft nach der hergestellten Ruhe. Die Wiege aber dieses ruhmvollen Kaisers und das Stammhaus eines mächtigen Herrschergeschlechtes ist eine einfache Burg auf dem Wülpelsberge im Aargau. Dessen ist jeder Schweizer in diesem Kaisersaal eingedenk. Der Gang durch ihn ist blos eine Vorbereitung zur Besichtigung des goldstrotzenden Tronsaales. Hier hat die kunstgeübte Hand des Meisters Schwanthaler die Fürsten des Wittelsbach'schen Hauses in 12 Kolossalstatuen in vergoldeter Bronce hingestellt. Jede dieser Statuen ist mit 500 Golddukaten vergoldet, Tron und Tronsessel sind aus Elfenbein geschnitzt, mit golddurchwobenen Teppichen reich geziert, der Tronhimmel aus Goldstickerei von ungeheurem, unschätzbarem Werte gefertigt. Fast geblendet von all der Herrlichkeit, die man sich mit der kühnsten Phantasie nicht zu träumen gewagt, tritt man zurück, über einen kunstvoll großartig angelegten Treppenbau, um sich den Nibelungensälen zuzuwenden. Neunzehn große Wandgemälde, Meisterwerke Schnorrs, führen uns in chronologischer Reihenfolge die abenteuerlichen Momente des Heldenepos am Auge vorüber. Diese Kunstwerke gehören nach dem Urteil der Kenner zum Bedeutendsten, was Münchens Schätze überhaupt bieten.

Doch wir verlassen den Palast, die unumgänglichen Partien, wie Schatzkammer und Odysseesäle, nicht einmal vermissend. Das Gesehene reicht hin, den Republikaner zu verschiedenen Apostrophen zu reizen. Staunt er die Herrlichkeiten alle an, der Kunst wegen, des Reizes wegen, die sie auf alle Wege bieten, so vermag er's doch schier nicht zu fassen und mit den Begriffen der Loyalität zu vereinbaren, daß der bairische Untertan, dessen Ahnen für das Königshaus geblutet, dessen Söhne oder Brüder für „Gott und Vaterland“ auf dem Schlachtfeld ihr Leben gelassen, sich den Weg zu den aus dem Schweiße des Volkes erstellten Fürstenschätzen mit klingender Münze bahnen muß. Der kurzbehoste Oberbaier mit seinem schlichten Mieterli hat nicht umsonst gesteuert, als wir neben ihm den Elfenbeintisch im Papststimmer mit den in Perlmuttereinlagen geschmückten Figuren bewunderten. Auch ein einfältiges Schwabenblut ist nicht immer ohne Gedanken und Reflexionen.

Statten wir, um der Besichtigung des königlichen Luxus die Krone aufzusetzen, noch kurz der Wagenburg einen Besuch ab. Das Trinkgeld öffnet uns die Pforte, wie denn überhaupt die Mark in Deutschland neben Bismarck die größte Macht ausübt. Manch einer fühlt sich wie ein König, kann er mit einem halbwegs gangfähigen Klepper auf seinem Bernerwägeli oder in einem wackligen Lederkasten durchs Land rollen. Könige kutschiren anders, zumal die bairischen. In diesem Punkte hat der verstorbene Ludwig II. (ein großer Teil der Münchner und der oberbairischen Bevölkerung läßt sichs nicht ausreden, daß er gestorben worden sei) verschwenderisch gehaust. Was sagt unser freundliche Leser, wenn wir ihm von seinem Wagen erzählen, den er ungebraucht in die Wagenburg stellen ließ? Derselbe wurde auf seine Vermählung hin mit einem Kostenaufwande von 1 Mill. Mark erstellt. Jeder Teil ist über und über vergoldet, Naben, Felgen, Speichen der Räder, Deichsel und Achsen nicht ausgenommen und vorn auf dem Verdeck prangt die Krone; links und rechts davon lenken Kandelaber mit kühn geschwungenen Verzierungen die Aufmerksamkeit auf sich. Ihr Licht, bestimmt auf Stunden Entfernung zu leuchten und Glanz um die für sechs Prachts-Schimmel berechnete Equipage zu verbreiten, sollte durch eine starke elektrische Batterie erzeugt werden. Das steuerschmachtende Volk hat dieses Vehikel nur einmal zu sehen das Vergnügen gehabt. Nach der Brautfahrt zerschlug sich Ludwigs Heiratsprojekt, die schlimme Braut führte ein anderer heim und der schöne Wagen wanderte in die Rumpelkammer, um da zu zeugen von der Wandelbarkeit des Glücks auf Königstronen und menschlichem Wahnwitz. Ludwig wurde ein Menschenhasser und er machte seine nächtlichen Fahrten im Schneegestöber zu seinen Lustschlössern in einem ebenso verschwenderisch ausgestatteten Schlitten, wie sie nur in geistig zerrüttetem Königsgehirn ausspintisirt werden. — „A weng z'arg hat ers doch trieb'n, der Ludwig“, meinte ein ehrliches Bauernweib zu seinem Sepp, als ein Goldammer vorüber flog, „oach d'Spatzen hot er loss'n vergolden.“

Aargau.

Nationalratswahl im I. Wahlkreis. Abstimmungsergebnis.

Bezirk Aarau.	Lüthy-Lüthy.	Suter-Geiser.	Zschokke.
Aarau	125	280	523
Gränichen	151	107	78
Hirschthal	50	3	24
Muhen	91	80	17
Oberentfelden	66	56	86
Unterentfelden	58	9	20
Total	541	535	748
Bezirk Kulm.			
Beinwyl	176	48	30
Birrwyl	12	130	1
Burg	77	4	4
Dürrenäsch	43	73	21
Gontenschwyl	177	16	104
Holziken	52	6	1
Oberkulm	221	22	8
Leimbach	48	5	8
Leutwyl	38	35	37
Menziken	239	78	33
Reinach	337	162	48
Schlosrued	140	4	—
Schmiedrued	184	—	1
Schöftland	203	4	5
Unterkulm	213	14	12
Teufenthal	77	8	12
Zezwyl	116	2	23
Total	2353	611	348
Bezirk Zofingen.			
Aarburg	185	16	61
Attelwyl	23	20	1
Balzenwyl	28	—	2
Bottenwyl	12	80	25
Brittnau	174	75	59
Kirchleerau	55	34	—
Kölliken	122	102	77
Moosleerau	94	2	1
Mühlethal	25	25	2
Niederwyl	205	103	50
Oftringen	190	106	63
Reitnau	75	70	—
Ryken	163	7	32
Safenwyl	71	12	111
Staffelbach	88	8	18
Strengelbach	118	31	17
Uerkheim	85	3	131
Vordemwald	74	53	10
Wittwyl	14	2	33
Wiliberg	18	4	2
Zofingen	133	246	112
Total	1962	999	807

Es erhielten somit Stimmen Herr Lüthy 4856, Hr. Suter 2145, Hr. Zschokke 1903. Das absolute Mehr beträgt 4592. Hr. Lüthy ist somit gewählt.

— **Hirschthal.** (Korrespondenz).

Das Leben welkt wie Gras, wie Blumen auf der Flur,
Sobald der Wind darüber weht, verschwindet seine Spur.

Die Nachricht vom jähen Tode unseres werten Mitbürgers, Dr. phil. Samuel Kleiner, Lehrer in Basel, hat Alle, die ihn gekannt und die ihm näher gestanden, aufs Tiefste ergriffen. Vor einigen Wochen erst, am 2. Oktober, ließ er sich in der Kirche in Entfelden mit einer Tochter aus hiesigem Dorfe trauen; nach kurzer Hochzeitsreise in Basel angelangt, mußte er seine Wohnung mit dem Spital vertauschen, den er nur als toter Mann wieder verlassen sollte. Ein heftig auftretendes Nervenfieber machte seinem jungen Leben am 25. Oktober Morgens ca. 7 Uhr ein rasches Ende. Die Beerdigung fand Samstag den 27. Oktober in Basel statt und war dort die Teilnahme groß. Wohl Niemand würde vor einigen Wochen, als Herr Pfarrer Bolliger die beiden Brautleute in seiner Pfarrkirche einsegnete, gedacht haben, daß derselbe dem Verblichenen sodald eine Grabrede halten würde.

Der Verstorbene, Sohn des Sl. Kleiner, Bannwart von Hirschthal, geb. den 14. Dezember 1861, zeigte schon in früher Jugend großen Lerneifer. Nachdem er die Bezirksschule in Schöftland durchlaufen, besuchte er die Kantonsschule in Aarau und später die Universität in Basel, die ihm dann auch ein Diplom «in summa laude» ausstellte und ihn zum Doktor erhob. Auf dem Gebiete der Elektrotechnik war Kleiner sehr tätig und erwarb bedeutende Kenntnisse. Seit einiger Zeit amtete er als Lehrer an der städtischen Realschule. Laut Mitteilungen sei ihm unlängst vom Schulratspräsidenten in Basel eine Stelle am Gymnasium angetragen worden.

Durch rastlosen Eifer hat er sich emporgeschwungen von Stufe zu Stufe und jetzt, da er am Ziele wäre und die Früchte seines Fleißes, jahrelangen Schaffens genießen könnte an der Seite seiner lieben Gattin, ruft ihm das unerbittliche Geschick ein „Halt, bis hieher und nicht weiter“ zu.

Wir aber wollen dem lieben Toten ein treues Andenken bewahren und ihm zurufen: „Friede deiner Asche!“ H. H.

— **Bezirk Brugg.** In Oberflachs ist in der Nacht auf letzten Donnerstag der 40 Jahre alte Joh. Zimmermann aus einer Estrichöffnung auf die Straße hinuntergefallen, wo er als Leiche aufgehoben wurde.

— **Brugg.** Den alten Ruhm der Prophetenstadt hat die Ortsbürgergemeinde Brugg durch sehr anerkennenswerte Schlußnahmen neuerdings aufgefrischt. Sie beschloß, die sämmtlichen Ortsbürgerbenutzen auf Kosten der Gemeinde mit je 2 Obstbäumen zu bepflanzen. Die Kosten für die erforderlichen 378 Bäume werden sich sammt Einpflanzen auf zirka 1500 Franken belaufen.

Die Gründung eines Pensionsfonds für Lehrer und Lehrerinnen wurde ebenfalls beschlossen und zu diesem Zwecke aus dem Dietiker-Legat Fr. 3000 zur Verfügung gestellt, in der Meinung, daß die Schulgemeinde zur weitern Aeuffnung dieses Fonds eine weitere Summe von Fr. 3000 zu dieser ortsbürgerlichen Schenkung beschließe. Ebenso fallen diesem Fonds aus der aarg. Predigerwittwen-Kiste weitere Fr. 2000 zu, so daß nach Beschluß der Einwohnergemeinde das Kapital Fr. 8000 beträgt.

— **Studenland.** Aus Rekingen wird berichtet: „Ein junger kräftiger Müllerbursche in da hatte die Kühnheit, im Wortwechsel eine sehr gut beleumdete Tochter als „Mensch“, wobei er des Weitern noch ein ungutes Prädikat beifügte, „anzuschnaufen“. Diese aber nicht faul, — applizirte dem Injurieanten als Erwiederung eine so derbe „Maulschelle“, daß er taumelte und nach eigenem Anbringen aus „Mund und Nase“ blutete! Anstatt diese Abschlagszahlung ohne weiteres „Murren“ ruhig in Sack zu stecken, wußte unser Held nichts Eiligeres zu tun, als Klage wegen Mißhandlung zu führen!

Bei der daherigen gerichtlichen Verhandlung stellte die Beklagte nicht in Abrede, den Burschen nach Verdienst „bemauschellt“ zu

haben, und dieser mußte hinwiederum zugeben, daß er die Beklagte zu ihrem heroischen Auftreten provozirt habe. Die Sentenz lautete auf Bestrafung beider Litiganten; von Zuspruch eines Schmerzengeldes an den Kläger haben wir nichts vernommen."

— **Lenzburg.** Dieser Tage ist der bekannte Johann Thalt aus der Strafanstalt Lenzburg entlassen und nach Zug abgeliefert worden, wo er fünf Jahre zu verbleiben hat, wenn er aushält.

— **Schöftland.** Das Abstimmungsresultat, schreibt ein Korr. den „Aarg. Nachr.", hat hier allgemein erfreut, und wir erlaubten uns, einige Böllerschüsse zu lösen. Dem Gewählten haben wir eine kleine Festlichkeit bereitet, von dem gleichen Gefühle beherrscht, dem er Ausdruck gab. Herr Lüthy erklärte, die Wahlehre gelte nicht ihm sowohl, als der freisinnigen Sache des Volkes. Unser Gesangverein hat die kleine Feier mit Vorträgen verschönt und Herr Dr. Laager dem Gewählten Namens der Einwohnerschaft gratulirt.

— **Freiamt.** Ein frecher Diebstahl fand in Wohlen statt. Die Diebe stiegen mittelst einer gestohlenen Leiter auf das Dach einer Metzgerei, deckten die Ziegel ab und stahlen die Ladenkasse und sämtliche Fleischvorräte, worunter ein ganzes Tags zuvor geschlachtetes Schwein. Von den frechen Dieben hat man keine Spur.

Kantone.

Basel. Während der Messe ist zu sehen die Däumlingstruppe, genannt Heinzelmännchen, bestehend aus 12 der kleinsten Menschen unserer Zeit, nämlich sechs Herrchen und sechs Dämchen, ist nun zum ersten Mal in Basel eingezogen. Die Personen, die sich während der Messe vorzustellen und zu produziren gedenken, sind: 1) Prinz Kolibri, geboren am 21. Januar 1863, 54 Centimeter hoch, 6½ Kilo schwer; 2) Prinzeß Pauline, 14 Jahre alt, 50 Cm. hoch, 3 Kilo schwer; 3) und 4) Karl und Karoline Streit, Zwillinge, 19 Jahre alt, er 86, sie 73 Cm. hoch; 5) Picolina, 23 Jahre alt, 90 Cm. hoch; 6) Josi Kischali aus Ungarn, 46 Jahre alt; 7) Marica Kischali, des Vorgenannten Tochter, 22 Jahre alt; 8) Franz Jüngling, in Wien geboren, 25 Jahre alt, der kleinste Zwerggesangskomiker, Mitglied des Wiener Gesangvereins „Flora"; 9) Emilie Behrendi, 15 Jahre alt, 60 Cm. hoch, 6 Kilo schwer; 10) Karl Lieschke, ein Ungar, 25 Jahre alt; 11) Susanna Hirt, 20 Jahre alt, aus Mähren; 12) Karolina Abele, 19 Jahre alt, aus Ober-Oesterreich. Zwei Ponnies, jeder 80 Cm. hoch, bilden das Gespann der Zwerge; die Vorstellungen bestehen in Gesang, Tanz und komischen Vorträgen.

— Der „Lebkuchenmann" (Hr. Konditor Bänziger von Waldstatt, Appenzell) ist wieder zur Messe nach Basel gekommen. Er schickt jeweilen den „Basler Nachrichten" eine Kiste Lebkuchen (560 Stück) zur Verteilung an arme Kinder. Auch dieses Jahr haben die Kleinen ihr Geschenk bekommen.

Bern. Laut „Oberland" wird am St. Beatenberg rührig an der Drahtseilbahn gearbeitet und wimmelt es auf der ganzen Linie von mehr denn 300 Arbeitern.

— Am Burgdorfer Schloß wurde eine Pestalozzi-Gedenktafel aus weißem Marmor angebracht und gleichzeitig die betreffende Fassade des Schlosses renovirt. Die Tafel, welche ein Porträt des Pädagogen in Relief trägt, enthält die Jahreszahlen „1799—1804" und den Titel „Wie Gertrud ihre Kinder lehrte". Bekanntlich entstand die Schrift, welche den Titel führt, im Jahr 1801 in Burgdorf.

Freiburg. Neulich tagte in Freiburg ein Kongreß von Ultramontanen aller Länder, namentlich von Schweizern und Franzosen, welche sich mit sozialen Fragen vom speziell katholischen Standpunkt aus beschäftigten. Den Vorsitz führte Bischof Mermillod; anwesend waren u. A. die Nationalräte Python, Aebi, Decurtins und sehr viele Geistliche.

Graubünden. „Fr. Rhätier" berichtet: Das „Altweibersömmerli" läßt sich gut an. Seit dem letzten Samstag ist ein Tag schöner als der andere. Der Spätherbst entschädigt uns für die bis dato erlittene Unbill der sozusagen das ganze Jahr hindurch andauernd schlechten Witterung. Das prachtvolle Herbstwetter ist wie extra geschaffen für die begonnene Weinlese. Diese befriedigt noch ziemlich. Allerdings erreicht das Quantum nicht die gehegten Erwartungen, doch sind die Trauben gleichmäßig reif geworden und geben einen guten Tropfen. Aehnliche Berichte kommen auch von Malans und Maienfeld.

Luzern. Die Obstkonservenfabrik in Sursee hat bis Ende der letzten Woche zirka 5000 Doppelzentner Obst gekauft. Die Preise sind ständig 4 Fr. für abgelesene saure Aepfel, 3 Fr. für süße und 2 Fr. für Mostobst.

Schaffhausen. Gemütlich. Der Große Rat huldigt der originellen Sitte, jeweilen im Herbst die Bußen, die während des Jahres für unentschuldigte Absenzen eingezogen worden, bei einem gemeinsamen Ausflug zu verjubeln. Diese „Verjubelung" fand dieses Jahr am 29. Oktober im Schlößchen Wörth beim Rheinfall statt.

Solothurn. In Neuendorf starb, 64 Jahre alt, Herr Bezirkslehrer von Arb in Folge einer Schnittwunde, die er sich im Walde zugezogen, an Blutvergiftung. Die ganze Gemeinde betrauert den unerwarteten Hinschied des wackern Schulmannes.

— Funde. Bei Ausgrabungen für Neubauten im Ziegelfeld bei Olten stieß man auf gut erhaltene sog. Gletschermühlen, untrügliche Zeugen einer längst vergangenen Zeit, da unsere Gegend mit „ewigem" Eis bedeckt war.

— Obstsegen. Ein Landwirt in Nuglar erntete von einem einzigen Baum für Fr. 140 Aepfel. In der Gegend von Witterswyl steht ein Birnbaum, dessen Ertrag auf Fr. 300 geschätzt wurde.

— Olten. Die Versammlung des kant. Offiziersvereins hat nach einem sehr gediegenen Referate von Oberst-Brigadier Bigler und den Voten von Schützenmajor Bonarz und Oberstlieutenant Zent einstimmig die totale Zentralisation des Militärwesens beschlossen, d. h. die Versammlung konnte blos den Wunsch aussprechen.

Uri. Ein musterhafter Geistlicher. In Altdorf starb der Klosterkaplan und frühere Professor Gisler, 61 Jahre alt. Dem „Luz. Tagbl." wird über ihn geschrieben: Wer den harmlos daherwandelnden Mann sah, hat gewiß nicht daran gedacht, daß er einen bedeutenden Gelehrten vor sich habe, und doch hat der Name Gisler vorab bei den hervorragendsten Botanikern Europa's einen vollen Klang. Seine Korrespondenz reichte nach London, Paris, Berlin, durch ganz Europa. Zwei seltene Urner-Pflanzen tragen den Namen Gislers, als ihres Entdeckers. Kein Berg war ihm zu steil, wenn es galt, etwas Seltenes auf dem Gebiete der Flora zu holen. So lange er noch Professor an der Kantonsschule war, machte er seine Exkursionen gerne im Begleit seiner Schüler. Professor Gisler war aber auch ein hervorragender Mathematiker und Philologe. Bei alledem war er von übertriebener Bescheidenheit. Als Geistlicher war Gisler ein Musterbild, strenge mit sich, nachsichtig gegen seine Mitmenschen, ein Mann ohne Falsch, ein sittenreiner, pflichtgetreuer Priester. Gewisse Namensvettern dürften an ihm ein Beispiel nehmen.

Waadt. Sämtliche Gasthöfe und Pensionen in Montreux, Territet, Clarens und überhaupt dem ganzen Seestrande entlang, von Bivis bis nach Villeneuve, erfreuen sich seit Anfang des Monats eines regen Fremdenverkehrs, welcher der Gegend einen sehr lebendigen Charakter aufprägt. In einem einzigen Hotel logirten letzte Woche auf einmal über 300 Personen. Unter solchen Umständen erklärt man sich leicht, daß unternehmende Leute sich zu immer neuen Hotelbauten herbeilassen.

— Der letzthin verstorbene Gemeindeweibel von Bivis, Philipp Grevoulet, hat zu wohltätigen Zwecken Fr. 12,000 testirt.

— In Grandson wurde am 24. ds. Morgens ein 18-jähriger Lehrling, einziger Sohn einer Wittwe, ein ordentlicher, allgemein beliebter Jüngling, vom Nachtwächter tot auf der Straße liegend gefunden. Er starb bald darauf infolge Schädelbruchs. Man glaubt, er sei in einem Anfall von Nachtwandeln aus dem Fenster seines Zimmers im dritten Stock herausgestürzt. Sein Zimmergenosse hatte nichts bemerkt.

— Nichtbeaufsichtigte Kinder, ein siebenjähriges Mädchen und ein fünfjähriger Knabe, heizten in Bivis dieser Tage in Abwesenheit der Mutter den fast erloschenen und wahrscheinlich geschlossenen Ofen neuerdings ein, wobei sich ein derartiger Rauch entwickelte, daß die fast erstickenden Kinder um Hülfe riefen. Leider kam die Hülfe zu spät; das Mädchen starb am andern Tage, der Knabe und auch die ob dieses Unfalles erkrankte Mutter wurden in's Spital verbracht.

Zürich. In Bachs sind einem Rebbesitzer kurz vor der Weinlese etwa 150 Rebstöcke am Boden weggeschnitten worden.

— Zweite Entdeckung. Der Mörder der Eheleute Schultheß in Küßnacht soll in Buenos-Ayres entdeckt und verhaftet worden sein. Zwei Zürcher Polizeisoldaten werden denselben nächstens abholen, was den Kanton ca. 5000 Franken kosten wird. Bekanntlich wurde s. Z. von den Stuttgarter Gerichten ein gewisser Knapp als des Mordes von Küßnacht schuldig erklärt, zum Tode verurteilt und begnadigt. Jetzt habe man den Rechten, meint man.

— Durch eine wunderbare Verkettung von Umständen wurde es möglich, in Zürich einen scheußlichen Verbrecher zu verhaften. Georg Adam Seis von Buchhaus (Unterfranken), ein wegen seiner rohen Körperkraft und Gesinnungsweise gefürchteter Mensch, hatte, nachdem sein Geschäft ihn an den Rand des finanziellen Ruins gebracht, am 21. Sept. in Kirchenlamitz (Oberfranken) versucht, von irgend Jemand Geld zur Deckung einer säumigen Schuld zu erhalten, jedoch vergeblich. Voll Unmut und wütend über sein Mißgeschick kehrte er Abends nach seiner Heimat zurück. Auf dem Wege begegnete ihm der als vermöglich bekannte Metzger Frank aus Buchhaus, und gleich tauchte in dem Unglücklichen der Gedanke auf, diesen Mann zu Boden zu schlagen und das Geld, das er auf sich trug, zu berauben. An einer geeigneten Stelle paßte er ihm auf und schlug ihn mit einem Zaunstecken, den er vorher entwendet, nieder, nahm ihm sein Geld und ergriff die Flucht. Der Beraubte aber war nicht tot, sondern erhob sich bald wieder. Jetzt stürzte sich der Mörder neuerdings auf ihn, prügelte ihn förmlich tot und warf die blutende Leiche in den nahen Bach. Bald lenkte sich der Verdacht der Bewohner der Gegend und der Behörden auf den inzwischen verschwundenen Seis. Die Kunde von seinem Verbrechen drang auch in die Schweiz. Bei einem Zürcher Bildhauer arbeitete ein junger Geselle aus der Gegend von Buchhaus. Vor einigen Tagen trat ein neuer Arbeiter ein, und der junge Baier, der von der in seiner Heimat vorgefallenen Tat gehört, erkannte in demselben den flüchtigen Seis. Er teilte einem Landsmann seine Entdeckung mit; dieser hatte mit Seis bei den Chevauxlegers gedient und erkannte ihn ebenfalls bestimmt. Nun wurde Anzeige an die Polizei gemacht. Die Verhaftung erfolgte; Seis leugnete alles ab, wollte Meckel heißen und den ehemaligen Dienstkameraden nicht kennen. Er wußte nicht, daß unterdessen bereits in seinem Zimmer polizeiliche Durchsuchung stattgefunden hatte. Und was war das Ergebnis dieser Nachforschung? Auf einem Zettelchen, mit Bleistift geschrieben, in holperigen Knittelversen, stand die ganze Geschichte des Mordes. Seis hatte sich selbst ein poetisches schriftliches Geständnis gemacht. Als man ihm den Zettel vorhielt, sank er zusammen und bekannte.

— Die Leiche des nach dem Streithandel zu Ottenbach vermißten Jünglings ist nun gefunden worden. Es liegt allem Anschein nach kein Verbrechen, sondern nur ein Unfall vor.

— Bei Dietikon wurde die Leiche des Fürsprech A. Strobeker aus der Limmat gezogen. Man spricht von mißlichen Verhältnissen.

Ausland.

Deutschland. Die richtigen Stimmittel hat der Münchener Tenor, Franz Nachbaur, dessen Metall der Kehle längst in so reichliches Edelmetall deutscher Reichswährung umgesetzt ist, jüngst erhalten. Sein Schwiegervater, der Prager Großhändler und Hausbesitzer, Hr. Franz Löbl, hat seiner Gemahlin den Nutzgenuß von vier Häusern in Prag bis zur Großjährigkeit ihrer acht Kinder, ein Sparkassenbüchlein auf die Summe von 560,000 fl., alle jene Gelder, welche der Verstorbene bei Banken und Kreditinstituten angelegt hatte, sowie alle sonstigen ausstehenden Forderungen vermacht. Das gesamte Vermögen des Verstorbenen wird auf 2 Millionen Gulden geschätzt. Dabei läßt sich fröhlich singen, wenn man nicht das Zahnweh hat.

— Da der Staatsanwalt in Duisburg absolut keine Handhabe fand, mußte er die Mackenzieschrift freigeben. Das ganze, so viel Staub aufwerfende Ereignis ist für das preußische Justizwesen recht bemühend und es ist eigentlich begreiflich, daß der vortreffliche Justizminister Dr. Friedberg im Begriffe war, seine Demission einzureichen, da ihm das Recht vor der „Staatraison" geht. —

— Der Unterrichtsminister Dr. Goßler beschäftige sich gegenwärtig mit der Schularztfrage für die deutschen Volksschulen.

— Der in der „Köln. Ztg." gemachte Vorschlag der Einführung einer Reichs-Zivilliste wird von den bayrischen Blättern abgelehnt.

— Ein außergewöhnliches Armee-Avancement wird auf den 1. November erwartet; es sollen zahlreiche Verabschiedungen älterer Offiziere bevorstehen.

— Großes Aufsehen erregt eine Rede von Professor Ad. Wagner gegen Bismarck. Er hob hervor, der Reichskanzler habe oft genug geirrt und oft getan, was er kurz zuvor verworfen.

— Ein seltsames Vergnügen. In Straßburg lebt ein biederer Handwerker Namens Büllersbach, als Schreiner im Arsenal beschäftigt. Der hat einen Bart von über 2 Meter Länge. Derselbe hindert ihn insofern bei der Arbeit nicht, als er ihn zusammengelegt in einem Täschchen auf der Brust verwahrt hält. Von seinen Vorgesetzten erhielt er im Laufe dieses Monats einen mehrmonatlichen Urlaub, welchen er benutzte, um die wunderbare Erscheinung, mit der ihn die Natur bedacht, in verschiedenen Städten Deutschlands und der Schweiz, so z. B. in Hamburg, Mainz, Zürich u. s. w. um Geld sehen zu lassen.

— Der neue Berliner Tierschutzverein ist bei einem neuen Stadium von Empfindlichkeit angekommen. In einer kürzlich abgehaltenen öffentlichen Versammlung derselben rügte der Leiter des Vereins Dr. Paul Förster u. A. die öffentliche Gestattung der Tierquälerei durch die sogenannten „Fliegenstöcke", an denen sich die Fliegen hungernd und dürstend Tage lang zu Tode zappeln. Nächstens wird sich der Vereinsschutz auch noch auf Bandwürmer erstrecken.

— Das „Berliner Tageblatt" schreibt: Bad Soden, 24. Okt. Prämirung. Unter den auf der Ausstellung in Brüssel prämiirten deutschen Firmen befindet sich auch die Brunnen-Verwaltung Bad Soden am Taunus, Ph. Herm. Fay u. Co. Die Jury der Balneologischen Abteilung erkannte auf Erteilung der „Silbernen Medaille", wegen der Vorzüglichkeit der aus den Sodener Mineralwassern hergestellten Produkte, als Sodener Mineral-Pastillen, Quellsalze und Brausepulver.

Frankreich. Die Wittwe des ehemaligen Revolutionärs Ledru-Rollin hat den größten Teil ihres auf mehrere Millionen geschätzten Vermögens der Stadt Paris vermacht unter der Bedingung, daß auf dem Boulevard Voltaire eine Gruppe von Schulen gegründet werde, die den Namen ihres Mannes führen.

— König Karl von Württemberg traf in Nizza ein, wo er auf dem Bahnhofe vom Präfekten empfangen wurde. Als der König im geschlossenen Wagen durch einen Volkshaufen von etwa tausend Menschen fuhr, pfiff ein Mann und rief: „Nieder mit den Preußen!" — Na, der Schwabenkönig wäre gewiß lieber kein Preuße.

— **Belgien.** Der Appellhof in Lüttich verurteilte den Richter Lejeune, welcher Thuillier den Korrespondenten der „Indépendance belge" im Duell getödtet hat, zur Maximalstrafe von zwei Jahren Gefängnis, 2000 Fr. Geldbuße und 18,000 Fr. Entschädigung an Thuiller's Frau und Kind, ferner den Duellzeugen de Heusch zu sechs Monaten und 3000 Fr. Entschädigung, sowie drei andere Zeugen zu je einem Monat. Lejeune wurde sofort verhaftet.

England. Die Bergmänner der Bergwerke von Yorkshire und Derbyshire haben die Arbeit eingestellt. Sie verlangen Lohnerhöhung. Man glaubt, der Streik werde sich etwa auf fünfzig Bergwerke ausdehnen. Die allgemeine Delegirtenkonferenz der Bergleute im ganzen Königreich habe letzten Montag in Derby stattgefunden.

— Großbritannien besitzt eine größere Zahl Irrsinniger, als irgend ein anderes europäisches Land und leider nimmt dieselbe noch immer stetig zu. Von 1863 bis 1887 ist sie von 44,703 auf 74,171 gewachsen. Die Erklärung liegt, schreiben englische Blätter, darin, daß der Kampf ums Dasein von Jahr zu Jahr in Großbritannien furchtbarer wird.

Rußland. Die Czernowitzer Albrechtskaserne war jüngst der Schauplatz einer blutigen Tat. Der Unteroffizier Mircuya vom 41. Infanterie-Regiment, der sich schon seit längerer Zeit wegen getäuschter Liebe mit Selbstmordgedanken trug, tötete sich mit Hilfe eines ihm zur Abrichtung anvertrauten Rekruten auf gräßliche Weise. Vom Exerziren eingerückt, ließ er den geschickesten Rekruten antreten, klebte auf die eigene Brust eine Papierscheibe und ließ den Rekruten Zielübungen machen, ihn immerwährend instruirend. Als er glaubte, daß der Rekrut sicher schieße, gab ihm Mircuya sein eigenes, scharfgeladenes Gewehr in die Hand, ließ auf sich zielen und kommandirte „Feuer!". Der Rekrut schoß, die Kugel traf Mircuya direkt in die Brust und der Unteroffizier fiel tot zu Boden.

Griechenland. Die Ausgrabungen auf Cypern haben zu einem glänzenden Ergebnisse, zur Auffindung des im Altertum berühmten Tempels der paphischen (cyprischen) Aphrodite geführt, der nunmehr fast ganz von dem Schutte und den Trümmern befreit wurde, unter welchen er viele Jahrhunderte begraben lag. Das Merkwürdige an diesem Tempel phönizischen Ursprungs ist, daß er in seiner Gesamtheit eine außerordentliche Aehnlichkeit mit dem berühmten salomonischen Tempel von Jerusalem hat.

Rohseidene Bastkleider, Fr. 19. 80. per compl. Robe, sowie schwerere Qualitäten, versendet in einzelnen Roben portofrei das Seidenfabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 27. Oktober 1888.

Geldstage. Aarau. Hunziker, Adolf, Wagner und Eisenbahnarbeiter von Staffelbach, in Unterentfelden. — Beck, Albrecht, Sattler. — Fisch, Rudolf, Weinhandlung. Beide von Aarau. Eingaben 1. Dez. **Baden.** Ebner, Johann, Küfer in Ennetbaden. Eingaben 8. Dezbr. **Bremgarten** Frau Meier, Anna Maria geb. Laubacher, Wieners von Sarmenstorf. — Grob, Alois, von Dagmersellen (Luzern), in Bremgarten. — Steinmann, Lenz, Schwaben von Angikon. — Seiler, Johann, Müller, von Fischbach. — Engel, Alois, in Niti, Gemeinde Jägglingen. — Huber, Jakob, Jörris von Jägglingen. — Widmer, August, Maler, von Sarmenstorf. Eingaben 3. Dezember. **Brugg.** Schaffner, Jakob, Schuster in Effingen. Eingaben 28. Nov. **Kulm.** Gautschi, Heinrich, Schuster, von Reinach, in Schmiedrued. — Käser, Johann und Rudolf, auf Schützhäbel zu Gontenschwyl. Eingaben 1. Dez. **Lenzburg.** Siegrist, Jakob, Käfer in Meisterschwanden. — Leist, Fritz, Käfer, in Hunzenschwyl wohnhaft gewesen. Eingaben 26 Novbr. **Baumann,** Samuel, Schneider in Hendschiken. Frist bis 12. Nov. **Muri.** Koch, Isidorn, Baumeister in Bettlisacher bei Waltenschwyl. — Steimer, Johann, Gehlen, Pinsen in Waltenschwyl. Eingaben 28. Nov. **Rheinfelden.** Jeggli-Welti, Johann, von Stein. Eingaben 28. November. **Zurzach.** Steigmeier, Alois, Zimmermann. — Schleuniger, Xaver, Sattler. Beide in Klingnau. — Erne, Oswald, Bürstenbinder, von Reuenthal. — Frau Erismann, Anna Maria geb. Birchmeier, Schusters von Lengnau. Eingaben 4. Dez. **Luzern.** Jurt, Johann, des Benedikts, in Niederwyl zu Rickenbach. Eingaben 17. November. Gerichtskanzlei Münster.

Konkurstag. Muri. Räber, Ulrich, Geometer, von Werd, bei Muri. Eingaben 1. Dezember.

Stellenausschreibung. Die Kaplaneipfründe in Sins. Anmeldungen 5. Novbr. — Lehrerstelle an der Heil- und Pflegeanstalt in Königsfelden. Anmeldungen 3. Novbr. — Die Stelle eines Straßenwärters der Landstraße A., Meerlaß 5. in den Gemeinden Safenwyl und Oftringen. Anmeldungen bis 30. Nov. beim Ingenieur des 1. Kreises Hrn. J. Bircher in Aarau.

Die so zweckmäßig befundenen, halbschweren

Ueberzieher für Herbst & Winter,

ebenso wie meine

Herren- & Knaben-Garderobe

jeden Genres, auf's schönste angefertigt von meinen hiesigen gewählten Maßarbeitern empfehle in reichhaltigster Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Albr. Wüthinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse

Nicht Laien, sondern medizinische Autoritäten, deren Ausspruch über alle Zweifel erhaben, betonen nachdrücklichst, daß die **Sodener Mineral-Pastillen,** welche in allen Apotheken, Droguerien und Mineral-Wasserhandl. zu Fr. 1. 25 pro Schachtel erhältlich, unter den Heilmitteln der Gegenwart gegen Erkrankungen der Lungen, der Brust und des Halses ausschließlich die erste Stellung einnehmen. In- und Ausland steht nicht an, diese Wahrheit anzuerkennen; freimütig, als wäre es ein einheimisches Produkt, preist man ihre lösende Kraft zur Secretion des Schleimes, ihren wohltuenden Einfluß, und ihre belebende Wirkung gibt dem kranken neue Hoffnung, neues Leben. Weiß man doch auch, daß die Sodener Mineral-Pastillen das wirkliche Produkt der Sodener Heilquellen sind, dessen Herstellung unter ärztlicher Kontrole, unter ärztlicher Ueberwachung geschieht, und das somit auch dieselben trefflichen Eigenschaften wie die Quellen selbst birgt. —

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bretagne", am 20. Oktober Morgens 9 Uhr von **Havre** abgegangen, ist am 27. Oktober Nachts 12 Uhr wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 7 Tage und 14 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Ausserordentliche Generalversammlung der Aktionäre

Samstag den 24. November 1888, Nachmittags 2 Uhr, im Rathhaussaale zu Zofingen.

Traktanden:

1. Antrag des Verwaltungsrathes über Reconstruktion der Anstalt und Abänderung einiger Bestimmungen der Statuten.
2. Vorlage des Verwaltungsrathes, die Filiale in Reinach betreffend.

Die Zutrittskarten zu dieser Versammlung können drei Tage vorher gegen Ausweis über den Aktienbesitz an unserer Kasse erhoben werden.

Zofingen, 26. Oktober 1888.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Rud. Suter-Kunz.

2754]

Werthvolle und interessante Bücher:

Neuester Universal-Briefsteller. Gründliche Anweisung zur Abfassung aller in gewöhnlichen Verhältnissen, sowie im Geschäftsleben vorkommenden Briefe, Aufsätze, Verträge ꝛc. Ein Rathgeber für Jedermann. 256 Seiten. Schön gebunden Fr. 1. 50.

Vollständiger Liebesbriefsteller. Ein treuer Rathgeber in allen Herzensangelegenheiten, für alle Stände. 80 Seiten. 50 Cts.

Der Komiker und Coupletsänger. Eine Sammlung der besten und beliebtesten urkomischen Vorträge u. Couplets. 200 Seiten. Fr. 1

Der lustige Deklamator. Eine schöne Auswahl heiterer und ernster guter Deklamationen, Tischreden, Lustspiele, sehr gelungene, 2 Bände, à 50 Cts. 200 Seiten. Fr. 1. —.

Neuestes Volksliederbuch. Soldaten-, Jagd-, Turn- und Schelmenlieder. Sehr fidel. 200 Seiten, elegant gebunden. Fr. 1. —.

Witz über Witz oder: Na, da lach zu. Lustiges Durcheinander von Anekdoten und Schwänken in Wort und Bild. Ges. Fr. 1. —.

Hausbüchlein für Eheleute und Ehelustige. 25 Cts.

Die Kunst mit Männern glücklich zu sein und sich die Liebe und Achtung derselben zu erwerben. 25 Cts.

Die Kunst mit Weibern glücklich zu sein und sich die Liebe und Achtung derselben zu erwerben. 25 Cts.

Der junge Mann im Umgange mit dem weiblichen Geschlechte, oder die Kunst, jungen Damen zu gefallen. 50 Cts.

Die junge Dame im Verhältniß zum Manne. Ein Rathgeber für Mädchen, um sich liebenswürdig zu machen.

Die illustrirte Mannsperson. 136 Seit. mit fidelen Bildern. Fr. 1.

Das illustr. Frauenzimmer. 136 Seit. mit fidelen Bildern. Fr. 1.

Alle 13 Werke statt Fr. 9. 75 nur Fr. 8. —.

Gegen Franko-Einsendung des Betrages (Marken aller Länder werden in Zahlung angenommen) erfolgt Franko-Zusendung ansonst Nachnahme.

Zu diesem billigen Preise nur durch

A. Niederhäuser's Buchhandlung, Grenchen, Soloth.

Achtung!

Günstige Gelegenheit!

Aus der **Liquidation** eines **Hutfabrikationsgeschäftes** bin ich im Besitze einer größeren Parthie (circa 400 Stück)

Filzhüte für **Männer** und **Knaben** à **Fr. 1–7.**

in allen möglichen Formen und Farben und verkaufe, so lange Vorrath.

Alles unter dem Fabrikationspreise!

2755] **Robert Widmer** in **Gränichen.**

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele an der Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.

Verkauf und Versandt nur in gefiegelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.

Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H3888Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

Kæslin & Burgmeier

Nr. 209 — **Aarau** — Nr. 209.

Grosse Auswahl

Pianos, Harmoniums,

Automatische Klavierspieler mit Notenblätter.

Klavierstühle, einfach & elegant.

Kauf — Miethe — Tausch — Reparaturen — Stimmungen.

[2581

Obstbäume aller Art,

Obstwildlinge, Rosen ꝛc., absolut ungetriebene, schöne Waare, ein freudiges Gedeihen sichernd, zu billigen Preisen, aus den Baumschulen des Unterzeichneten.

Preisliste gratis und franko.

Versehen mit tüchtigen Gehülfen empfehle mich zur geschmackvollen

Ausführung & Besorgung von Obst- & Gartenanlagen jeder Art,

unter Zusicherung billigster Berechnung. **Zwergobstanlagen** nach Werk in Ragaz. Beste Zeugnisse.

Rupperswyl, im Oktober 1888. Hochachtend

2694] **G. Ott,** Baumgärtner.

Neu! **Neu!**

Flüssige Crême-Farbe

zum **Selbstfärben** von **Gardinen, Kleidern, Spitzen ꝛc. ꝛc.**

Generaldepôt: P. Hartmann, Apotheke in Steckborn. [2757

Niederlage: Keusch, Apotheke in Aarau.

Stearinkerzen,

Ia. Qualität, Tafelkerzen, Klavierkerzen, Chaisenkerzen à 80 Cts. per Pack von 440 Gramm; **Kanalkerzen** à 90 Cts. per Pack;

Paraffinkerzen

à 50 Cts. per Pack von 1/2 Kilo;

Paraffin-Christbaumkerzen

in Schachteln von 1/4 Kilo à 30 Stück, per 10 Schachteln à 6 Fr., per Schachtel à 80 Cts., empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Gasfabrik Aarau.

Preisaufschlag vom 1. Nov. an.

Coke naturell ab Gasfabrik per 100 Kilo Fr. 3. 80

Coke präparirt ab Gasfabrik per 100 Kilo Fr. 4. 40

Boghead-Coke naturell ab Gasfabrik, per 100 Kilo Fr. 1. 40.

Boghead-Coke präparirt ab Gasfabrik, per 100 Kilo Fr. 2. —

Bei Wagenladungen von 1000 Kilo und darüber: 10 % Rabatt.

Camionage vor's Haus:

Für ein Quantum bis 60 Kl. 30 Cts.

Für ein Quantum von 60 Kl. bis 1000 Kl. per 100 Kilo 50 Cts.

Für ein Quantum von 1000 Kl. u. darüber per 100 Kl. 40 Cts.

Aarau, 27. Oktober 1888. [2756

Zum Verkauf:

Ein ausgezeichnet schöner, kupferner

Wasserkessel.

A. Bremy-Graf in **Zürich,**
(H4237Z) Seidengasse Nr 13.

Im Ausverkauf

von

R. Graf-Morath in Aarau

sind noch einige ganz gute Artikel sehr billig zu haben:

Winter-Paletots für Frauen,
Winter-Paletots für Mädchen,
Regenmäntel, schwere Châles,
Winter- & Misaison-Ueberzieher,
Paletots, Anzüge, Schlafröcke,
gute **Knaben-Paletots** von Fr. 8. an.

Alte und neue

Schaffhauser-Weine

empfiehlt als Spezialität von Fr. 30 bis Fr. 95 per Hektol.

E. Zündel, Schaffhausen.

Muster mit Preisangabe stehen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung.

88er Neuer Salzhering

versendet in schöner, frischer Waare, wie ihn der Schweizer selten bekommt, das circa 5 Kl.-Faß mit Inhalt circa 40 Stück franko Postnachnahme 4 Fr. 10 Cts.

L. Brotzen in Greifswald
(OF9750) an der Ostsee.

Gesucht:

Ein abgeschlossenes, heizbares, helles,

möblirtes Zimmer

an der Hauptstraße Hirschthal oder Holziken, gegen gute Bezahlung.

Sich zu melden bei Hrn. Leu, Bäcker in Hirschthal. [2700

Knochenmehl

à 9 Fr. per Ztr.

ist immer noch vorräthig in der

Hammerschmiede zu Rued.

Empfehle alle Sorten

Bruchbänder,

billig & gut.

Herm. Pfister, Coiffeur, **Aarau.**

Ein Kasten,

dienlich für ein Herrschaftshaus.

Zum Verkaufe ausgestellt bei

Eggimann, Wirth, Bahnhofstraße
2765] in **Aarau.**

Zu verkaufen: Eine ganz neue

Singer-Tretnähmaschine,

bei Samuel Rohr, Wagner
2760] in Hunzenschwyl.

Dr. med. Othmar Richner in Oberentfelden

hat seine Praxis wieder aufgenommen.

Sprechstunden täglich von 8—10 Uhr und von 12—1 Uhr.

Obstankauf!

Reinetten-Aepfel aller Sorten kauft gegen Muster **franko Seon** à **Fr. 5. 50.** bis **Fr. 6.** — den Kilozentner

2719] **F. Baumann,** Notar in **Seon.**

Waadtländer-Jacken & Jagd-Gilets

verkauft zu äußerst billigen Preisen

2764] **G. Edelmann,** Schneidermeister in **Schöftland.**

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen, Zimmerkommoden, " " Waschkommoden, " " Nachttische, " " Kästen, ein- und zweithürig, Consolen, Arbeitstische, Salontische, rund und oval, Etztische, Ausziehtische, Wienersessel, Brettlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pliants, Etageren, Waschtuchständer ꝛc.

Spiegel

in allen Größen und Formen.

Betten:

über 20 Stück vollständig aufgerüstet, in allen Preislagen.

Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tannene Bettladen.**

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten.

Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans ꝛc.

Vorhänge:

reiche Auswahl, englische u. St. Galler, crême und weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses ꝛc.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kauflustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Ventilations-Zimmeröfen



mit **Ventilation** und **Cirkulation,**

in verschiedenen Nummern,

neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt;

Fabrikat der **Ofenfabrik** von

Schnell & Schneckenburger, Nachfolger,

Oberburg — Burgdorf,

liefert zu Fabrikpreisen

2635] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**

Illustrirte Prospekte und Preis-Courants gratis & franko.

Keine Geldlotterie!

Um dem Schwindel und der Uebervortheilung, der noch vielerorts mit Ratenloosen getrieben wird, entgegen zu treten und gleichwohl Jedermann Gelegenheit zu geben, sich auf leichte und bequeme Art mit kleineren Beträgen an Gewinnchancen zu betheiligen, verkaufen wir die beliebten und soliden

◆ Prämien-Obligationen ◆

auch gegen Abzahlungen von

nur 5 oder 10 Francs im Monat.

Es finden jeden Monat Ziehungen statt mit folgenden Haupttreffern:

Fr. 500,000, 200,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000 etc.

Jeder Käufer betheiligt sich sofort nach der ersten Zahlung an allen Ziehungen und werden ihm bis zur gänzlichen Abzahlung gratis Ziehungslisten zugesandt. **Prospekte gratis und franco.**

Zu weiterer Auskunft gerne bereit

SCHWEIZER. WECHSEL- UND EFFECTENBANK
FILIALE BERN. (H3579Y)

Fensterglas, Glasziegel & Glaserdiamanten

empfehlen in großer Auswahl

2644] **Gebrüder Morath,** Kronengasse, **Aarau.**

Nouveau Journal Financier

23.000 abonnés — Paraît le Dimanche

19, rue de Londres PARIS

3 FRANCS PAR AN POUR LA SUISSE peut franc d'un N° sur demande

16 PAGES DE TEXTE
Tirages, Remboursements, Assemblées, Coupons, Cours de toutes les Valeurs
Les abonnements reçus sans mandat sont imb. poste

(B7168X)

Unterzeichneter bringt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein

Nähmaschinen-Fournituren - Lager

in gefl. Erinnerung, als: Nähmaschinen-**Nadeln** aller Systeme, **Faden** die beste Qualität, per Spuhle à 30 Cts., per Dutz billiger; Oel offen und in Flaschen, Oelpinselchen, Schraubenzieher, Gummiringe, Ledersaiten, Schiffchen, sowie sämmtliche Maschinenbestandtheile, zu deren Abnahme mich angelegentlichst empfehle.

A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung,
2541] Pelzgasse — Aarau.

Obstbäume!

Um damit aufzuräumen, verkaufe meine sämmtlichen jungen, starkgewachsenen **Aepfel-** und **Birnbäume** zu ganz billigen Preisen.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Botzart.
Buchs, 16. Oktober 1888. [2697

Zu verkaufen: Circa 30 Zentner

schöne Rübli,

bei Rud. Blattner in der „Horen"
2773] zu Küttigen.

Most- und Einmach-Fässer,

250 bis 350 Liter haltend, per Stück à Fr. 7 bis Fr. 8 verkauft.
(Telephon). **Herm. Südy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Zwei ältere noch in gutem Zustand befindliche Aargauer **Pflüge.** Garantie für guten Gang.

Ein 2½-zöll. **Wagen** mit **Güllenfaß,** ein **Brückenwägeli,** ein **Reitwägeli** und ein **Ambos** mit **Stock,** alles um billigen Preis, bei

Jakob Baumann, Schmied
2729] in Suhr.

Zu verkaufen: Circa 20 Zentner

gelbe Küttiger-Rübli,

bei Joh. Bolliger, Fuhrmann
2725] in Küttigen

Zu verkaufen: Ein Quantum

Dachstroh.

Sich zu melden bei
2724] David Rohr in Buchs.

Zu verkaufen:

Wegen Ueberzahl ein schöner, gezeichneter, 1½ Jahre alter, zahmer



Zuchtstier.

Für Zuchtfähigkeit wird garantirt.

J. J. Hächler, Zuchtstierhalter
2770] in **Rohr.**

Zu verkaufen:



Eine junge, schwere, ganz nähsige **Kuh** (Rothfleck), bei Rud. Neeser, Hs. Jakobs in Schloßrued. [2761

Zu verkaufen: Ein 14 Tage altes **Kuhkalb,** bei Rud. Gautschi in der Telli zu Aarau. [2768

Zu verkaufen:



Ein schöner, gezeichneter **Simmenthaler**

Zuchtstier,

2 Jahre alt, bei Joh. Schüttel in
2741] Hirschthal.

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb (Kuhkalb),

billigst bei A. Birmann, Müller
2769] in Aarau.

Zu verkaufen:



Eine **Kuh** oder ein **Rind,** von drei Stücken die Wahl, bei St. Kyburz, Zimmermann in O.-Erlinsbach.

Zu verkaufen: Ein schönes großes

Saugkalb,

zum Abtränken, bei
Jb. Kaufmann, Zuchtstierhalter
2740] in Gränichen.

Platz-Gesuch.

Ein junger Mann sucht eine Stelle als **Pferde-** oder **Viehknecht.**
Nachfrage bei der Expedition. [2767

Aus einem hiesigen Tuchwaarengeschäft habe ich einen großen Posten

ganz wollener

Tuch- & Boukskins-Resten

übernommen, die ich zu ganz billigen Preisen erlassen kann. Dieselben eignen sich für **Hosen, Paletots, Röcke, Ueberzieher** und auch für **Frauenjacken.**

Um geneigten Zuspruch bittet

2738] **G. Edelmann,** Schneider in **Schöftland.**

Bruchleiden. Heilung.

Die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus** hat mich mit unschädlichen Mitteln und einer Bandage ohne Berufsstörung von einem großen **Leistenbruche** Ehrenfeld bei Köln, Juli 1888. Joh. Breit. Eine Broschüre: **„Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung"** wird gratis und franko versandt. Mit einer Muster-Sammlung verschiedener **Bandagen** ist unser Bandagist in **Aarau, Hotel z. „Löwen"** am 9. jeden Monats von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachm. zur **unentgeldlichen Maßnahme** und **Besprechung** zu treffen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus**" (Schweiz.)

Winterschuhwaaren!

Warmgefütterte **Stiefelt** und **Schuhe, Endefinken** mit und ohne Sohlen, **Tuchböndenschuhe, Filzpantoffeln, Filzschlappen, Einlegsohlen** 2c. 2c.; ferner starke und schön gearbeitete **Stiefel, Bottinen** und **Schuhe** in verschiedenen Sorten; feinere und ordinäre **Holzbödenschuhe** empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen

2703] **J. Stapfer,** Schuhhandlung, **Aarau.**

Veltliner- und Tyroler-Weine (Specialität namentlich für **Kranke.**)

20 Flaschen Wein für Fr. 23: 10 Fl. alten Veltliner (Montagner), 10 Fl. alten feinen Tyroler, unter Garantie. Verpackung frei. Größere Bestellungen aller Sorten Veltliner, wie: Sforzato Perla di Sassella & Grumello werden von mir direkt geliefert.

2597] **Julius Recht,** Weinhandlung vor dem Haldenthor in **Aarau.**



Cognac fine Champagne.

Zu allen Zeiten verwendbar wo die Herren Aerzte solchen verordnen. Direkter Bezug.

2394] Aug. Brunnhofer-Meder, Zofingen, Aarau.

Soeben erhalten eine große Auswahl

Winterhüte Fr. 1. 50.

zu

Hüte werden billig umgeändert und garnirt.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich

2698] **J. Brunhofer-Gosswiler,** Modistin, Main Nr. 820, Aarau.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Erstellung eines neuen **Bahnschlittens** für hiesige Gemeinde wird hiermit Konkurrenz eröffnet. Die Bedingungen können beim unterzeichneten Gemeindeammann eingesehen werden, welcher auch bezügliche Offerten bis 3. November nächsthin entgegennimmt.

Staffelbach, 24. Okt. 1888.

Haury, Gemeindeammann.
2722] Bründli, Gemeindeschreiber.

Lebens-Elixir

(Magen-Essenz)

Brust-Essenz.

Für Magen- und Brustkranke bestbekanntes Hausmittel. Von hohen wissenschaftlichen Autoritäten bestens empfohlen. Amtlich untersucht.

Aug. Brunnhofer-Meder,
2393] Zofingen, **Aarau.**

Grüne Kastanien

empfiehlt billigst

2774] **Karrer** zur „Sonne" in **Kulm.**

Strumpf- & Hochwollgarne, Leibchen Wollen Normalwollen

in bester Qualität u. billigsten Preisen empfiehlt

Frau **M. Théodor-Hagnauer,**
2561] hintere Vorstadt, **Aarau.**

Internationales

Unterrichts-Institut

Torretta - Saronno

bei **Mailand,**

in der Nähe der Eisenbahnstation, für Ausländer, welche die italienische Sprache in wenigen Monaten erlernen wollen.

Pensionspreis: 90 Franken monatlich, Unterricht, Kost, Wohnung, Beleuchtung, Reinigung und Plätten der Wäsche, sowie Nebenausgaben inbegriffen.

Saronno, August 1888.
(Ma187/10F) Prof. G. B. Torretta.

Kopfschmerz. Gesichtsschmerz.

Die **Privatpoliklinik** in **Glarus** heilte mich brieflich von heftigen nervösen Kopf- und Gesichtsschmerzen, seit langer Zeit bestehend, durch unschädliche Mittel.

Zang bei Zaun, Kts. Freiburg, April 1887.
Martin Moser, Müllerer.
Adresse: **Privatpoliklinik Glarus.**

Gesucht

Tüchtige Colporteure

für ein bei Industriellen und Handelsfirmen leicht verkäufliches Werk.

Hohe Provision.

Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, sowie Referenzen befördert sub Chiffre O. 9749 F. die Annoncen-Expedition von **Orell Füßli & Comp.** in **Zürich.** (O 9749 F.)

Ein **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß, findet einen Platz.

Zu erfragen bei der Expedition. [2699

Dienstmädchen

finden immerwährend Stellen durch
2701] Frau **Zpeirer** im **Hammer, Aarau.**

Junge Leute,

welche sich gründlich in der französischen, englischen und italienischen Sprache, Correspondenz, Handelswissenschaften 2c. ausbilden wollen, finden freundliche Aufnahme bei mäßigem Preise.

Prospekte und nähere Auskunft durch **Clément Jaquet, La Cour de Bonvillars** près Grandson (Suisse).
(O H 3218)

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, starker **Knabe** könnte in einer größeren **Bäckerei** unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** sofort eintreten.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2772

Gesucht:

Ein ordentliches **Mädchen** ab dem Lande.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2729



In der **Brauerei zum „Hirschen"** in **Aarau** kann eine brave

Tochter als Kellnerin

eintreten. [2721

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd,** welche das Kochen und Haushalten versteht, in eine kleine Familie auf dem Lande. Eintritt sofort.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2728

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt** für **Trunksucht** in **Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

N. de Mook, Herzel.
R. Bollert, Bülach.
F. Dom. Walther, Courthapolé.
Frd. Lichanz, Rötzenbach, Kts. Bern.
Frau Simmerdinger, Lehrers, Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel.
Frau Furrer, Wesen.

Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

Adresse:
Heilanstalt für Trunksucht in Glarus.

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 27. Okt. 1888.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 8. — bis 12. —, per Becken 20 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 50. Eier per 7 — 8 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts., per — Liter, 15 bis 20 Paar 10 Cts. Birnen 10 bis 17 Paar 10 Cts. Pflaumen 12 bis 18 Paar 10 Cts.

Zu verkaufen:

Birnbäume, hochstämmig, in 20 Sorten, das Stück zu 1 Franken, das Hundert zu 90 Fr.; **Aepfelbäume,** hochstämmig und in 40 Sorten, das Stück zu 90 Rappen, das Hundert zu 80 Fr.; **Rosen,** hochstämmig, in 40 Sorten, das Stück zu 1 Fr., das Hundert zu 90 Fr. Alles in schönsten Sorten.

Gottlieb Graf, Gärtner
2642] in **Küttigen.**

Nähmaschinen-Reparaturen

werden schnell und möglichst billig ausgeführt von
2572] **A. Walter-Schmuziger, Aarau.**

Ein konstruktes, intelligentes **Mädchen** könnte sofort in die **Lehre** treten bei

Frau Fäs, Schneiderin in
2669] Schöftland.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gesunder, kräftiger **Bursche** kann unter günstigen Bedingungen die **Metzgerei** und **Wursterei** gründlich erlernen.

Offerten unter Chiffre **A. L. M.** an die Expedition d. Bl. [2766

Ein **Bursche** von 15 bis 18 Jahren fände als **Knecht** dauernde Anstellung und könnte sofort eintreten bei

Hch. Burgherr, Säger in Schiltwald
2771] bei Schmiedrued.

Wir sind beauftragt, verschiedene hier eingekellerte Parthien

Italiener-Wein

zu liquidiren und bringen dieselben in größern Posten oder auch faßweise zum Verkauf. — Proben zu Diensten.

2627] **Lagerhaus Aarau.**

Sicherer Nebenverdienst.

Die unterzeichnete **leistungsfähige Konsumgesellschaft** sucht in **Städten und Dörfern,** namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte wenden an die

Nordschweizerische Konsumgesellschaft,
(M6439Z) **Maurer & Cie.** in **Zürich,**
„Löwenstraße" Nr. 16 C., hinter der Synagoge.

Nebst meinem gutassortirten Lager in

Herren-Hemden & Einsätzen

empfehle in reichhaltiger Auswahl:

Baumwolltücher,
Oxfords,
Cretonnes,
Cotonnes,
Flanelles vigogne,
Flanelle cratté negligé etc.

zu den billigsten Preisen.

2728] **M. Bolliger-Manger,** hintere Vorstadt, **Aarau.**

Nro. 88. 1888.

Aarau, Samstag, 3. November.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Ueber die Vereinheitlichung des Militärwesens

läßt sich Herr Müller von der „Berner Ztg." u. A. also vernehmen: „Die Bewegung zu Gunsten der gänzlichen Uebernahme des Militärwesens durch den Bund macht täglich Fortschritte. Eine große Anzahl kantonaler Offiziersgesellschaften hat das vom Zentralkomite ausgearbeitete Fragenschema in zustimmendem Sinne beantwortet, d. h. sich für die Vereinheitlichung des Militärwesens ausgesprochen. Keine einzige kantonale Gesellschaft hat sich bis jetzt gegen die Vorschläge des Zentralkomites ablehnend verhalten. So ist denn mit Gewißheit vorauszusehen, daß die außerordentliche Delegirtenversammlung der schweizerischen Offiziersgesellschaft, welche Sonntag den 4. November im Großratssaale zu Bern zusammentreten wird, um die Frage zu behandeln, sich nahezu einstimmig für die Uebernahme der bisherigen kantonalen Militärverwaltung durch den Bund aussprechen wird.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Kundgebungen die Bewegung mächtig fördern werden. Freilich stehen wir vom Ziele noch ferne, das ist unumwunden anzuerkennen, und es ist nach einer gewissen Richtung hin sogar ein kleiner Rückschlag zu verzeichnen. Dieser Rückschlag macht sich namentlich in demokratischen Kreisen geltend und ist eine Folge der verfehlten Experimente auf dem Gebiete der politischen Polizei. Von sozialdemokratischer Seite ist jüngst die Losung der Obstruktion ausgegeben, der Kampf gegen jede weitere Machtübertragung an den Bund auf politischem oder militärischem Gebiete geprediget worden, so lange bis der Bundesrat sein Geheimschreiben nicht zurückziehe.

Der sozialdemokratische Parteitag in Bern hat, während er in das politische Parteiprogramm den Ausbau des Einheitsstaates aufnahm, gleichzeitig das vom vorberatenden Komite vorgeschlagene Postulat der Vereinheitlichung des Militärwesens aus seinem Arbeitsprogramm für die nächste Zeit gestrichen. So wenig man es billigen kann, wenn Fragen so verschiedener Natur, wie die politische Polizei und die Vervollkommnung unseres Wehrwesens, die Hebung unserer Wehrkraft, mit einander vermengt oder in Verbindung gebracht werden, so darf man doch diese Kundgebungen nicht übersehen. Sie weisen auf eine tiefgehende Mißstimmung gerade solch.r Kreise hin, in welchen sonst der nationale Einheitsgedanke am lebhaftesten pulsirte. Man muß es deshalb gerade von diesem Standpunkt aus immer und immer wieder auf das Lebhafteste bedauern, daß der Bundesrat sich nicht zu entschließen vermocht hat, sein Kreisschreiben zurückzuziehen und man muß auch heute noch auf der Forderung bestehen, daß diese Zurückziehung erfolge.

Indessen darf man diese rückläufige Bewegung auch nicht überschätzen. Die Gefahr einer die bürgerlichen Rechte und Freiheiten bedrohenden Handhabung der politischen Polizei wird sich auch wieder verziehen. Das Vertrauen zur Bundespolitik wird wiederkehren, wenn sich gezeigt haben wird, daß alle Versuche einer polizeilichen Bevormundung wirkungslos an dem Entschlusse des Volkes abgeprallt sind, sich seine politische Ungebundenheit voll und ganz zu bewahren, wenn die Räte mit Eifer und Energie die Lösung der sozialpolitischen Fragen wieder an die Hand nehmen. Wir sind überzeugt, daß über Jahr und Tag die schlimmen Folgen der verfehlten und abgeschlagenen Campagne in Sachen der Fremdenpolizei verschwinden werden. Die Militär-Vereinheitlichung wird durch dieselbe eine Verzögerung erleiden; ihre Verwirklichung wird dadurch nicht in Frage gestellt werden. Denn es ist undenkbar, daß die Freunde der nationalen Einheit — Föderalisten werden.

Die Einheit der Armee hat freilich noch andere, schwierigere Hindernisse zu überwinden. Man hält den Freunden derselben entgegen, daß die Kundgebungen der Offizierkreise noch lange nicht ein Bild der Stimmung des Volkes in dieser Frage bedeuten. Die Berechtigung dieses Einwandes muß zugegeben werden. Aber derselbe beeinträchtigt die Bedeutung dieser Kundgebungen in keiner Weise. Diese Kandgebungen sollten gar nicht den Charakter von Volkskundgebungen haben, sondern sie bedeuten vielmehr fachmännische, rein militärische Gutachten. Diese Gutachten werden immerhin ihren Eindruck auch im Volke nicht verfehlen. Es ist schon ein unschätzbarer Gewinn, wenn im Kanton Waadt eine Offiziersversammlung mit 117 gegen 53 Stimmen sich für die Militär-Vereinheitlichung ausspricht.

Die Bedeutung der verschiedenen Abstimmungen in den kantonalen Offiziersfektionen liegt darin, daß in denselben der Anfang zu einer sachlichen, von parteipolitischen Vorurteilen freien Behandlung dieser Angelegenheit gemacht worden ist. Vor zehn oder fünf Jahren wäre dies nicht möglich gewesen. Wenn Offiziersvereine von Waadt, Nidwalden, Zug u. s. w., also streng föderalistischer Kantone sich für die militärische Vereinheitlichung aussprechen, so erklären sich ihre Mitglieder keineswegs als politische Zentralisten, sondern sie erklären sich damit einfach als gute Patrioten, welchen unsere nationale Stärke mehr gilt, als politische Sonderinteressen. Diese Art der Behandlung der Angelegenheit wird, wenn die Frage einmal in weitere Kreise dringt, auch im Volke Verständnis und Empfänglichkeit finden!

Nicht nur die Offizierkreise, sondern auch ein sehr großer Teil der schweizerischen Presse nimmt übrigens diesen Standpunkt ein, daß diese Frage von keinem parteipolitischen Gesichtspunkte, sondern von demjenigen unserer nationalen Wehrkraft aus beurteilt und gelöst werden müsse. Das „Journal de Genève", das doch gewiß alles andere eher als zentralistisch ist, hat dieser Tage in zwei sehr sachlichen Artikeln die Nachteile der bisherigen kantonalen Militäradministration gegen einander abgewogen und ist zu dem Schlusse gelangt, daß, wenn die Vereinheitlichung unter Berücksichtigung der lokalen Bedürfnisse und mit Takt durchgeführt werde, die Befehlsgebung und Administration unserer Armee ungeheuer erleichtert würden.

Die Freunde der Militärzentralisation haben also durchaus keinen Grund, mit dem bisherigen Gang der Dinge unzufrieden zu sein. Die Frage kommt vielleicht noch nicht so bald vor die eidg. Räte und das Volk. Der gegenwärtige Zeitpunkt ist der Durchführung derselben nicht besonders günstig. Aber die Vorarbeit, welche die Offiziersgesellschaften und die Presse getan haben, wird ihre Früchte tragen. Eine Ueberstürzung wäre nicht vom Guten. Ein bedachtsames, wohl vorbereitetes Vorgehen wird uns langsam, aber um so sicherer zum Ziele führen."

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrat. Folgende Offiziere werden auf ihr Ansuchen auf Ende dieses Jahres gänzlich aus der Wehrpflicht entlassen: a. Infanterie: Oberstlieutenant von Werdt, Armand, in Bern; b. Artillerie: Oberst de Loës, Alois, in Aigle; Oberst Falkner, Rudolf, in Basel; c. Genie: Oberstlieutenant Guillemin, Etienne, in Lausanne.

Nachgenannte Teilnehmer an der Sanitäts-Offizierbildungsschule Basel werden zu Oberlieutenants der Sanitätstruppen (Aerzte) ernannt: Meyer August in Bern, Knus Paul in Winterthur, Isler Otto in Münsterlingen, Sulser Karl in Bern, Strelin Alexander in Bern, Leuch Gottfried in Zürich, Bringolf Robert in Unterhallau, Kahnt Moritz in Basel, Seiler Hermann in Bern, Scherzinger Adolf in Uttwil, Widmer Lebrecht in Aarau, Buscher Johann in Altstätten; Sulger-Buel Konrad in Zürich, Wanglet Julius in Hottingen, Mellinger Karl in Basel, Ströhl Othmar in Zofingen, Scherrer Walter in Riesbach, Zimmermann Arthur in Fluntern.

— **Militärreinheit.** Die von der kantonalen Offiziersgesellschaft von Zürich angenommene Resolution lautet: „Eine Erfahrung von vierzehn Jahren hat uns dargetan, daß der durch die Bundesverfassung und die Militärorganisation von 1874 nicht beseitigte Dualismus von Bund und Kantonen die Ursache schwerer, je länger desto mehr zu Tage tretender Mißstände in unserm Heerwesen ist. In dieser Zweiteilung müssen wir den Hemmschuh einer vollen Entwickelung der vaterländischen Wehrkraft und damit eine Gefahr für die Wahrung unserer Existenz erblicken. Nur die Einheit im Heere gibt der Landesverteidigung die ganze Kraft des Schweizervolkes in die Hand; diese eine Armee kann uns nur der Bund geben. Darum wollen wir keine Armee, keine Militärverwaltung der Kantone mehr, sondern eine für Krieg und Frieden einheitlich organisirte eidgenössische Wehrverfassung. Wir stellen deshalb bei der Delegirtenversammlung der schweizerischen Offiziersgesellschaft den Antrag, zu Handen der Bundesversammlung folgende Resolution zu beschließen: 1. Die Interessen der Schlagfertigkeit und der Kriegstüchtigkeit unserer Armee, sowie die Interessen der Landesverteidigung überhaupt, machen den Uebergang des gesamten Heerwesens an den Bund zur gebieterischen Notwendigkeit. 2. Die Gesetzgebung über das Heerwesen und die gesamte Militärverwaltung ist demnach ausschließlich als Bundessache zu erklären."

— **Aerztlicher Zentralverein.** An der Jahresversammlung dieses Vereins, die in Olten stattfand, beteiligten sich über 200 Mitglieder. Die wissenschaftlichen Vorträge wurden mit großem Interesse angehört; am Fesselndsten waren die Auseinandersetzungen des Hrn. Prof. Forel von der Irrenanstalt Burghölzli, der die therapeutische Bedeutung des Hypnotismus erläuterte. Die Versuche an zwei mitgebrachten und an zwei aus dem Oltner Spital hergeholten Personen, welch' letztere dem Hrn. Forel unbekannt waren, frappirten ungemein. Auf seinen Befehl schlafen die betreffenden Personen ein, verbleiben in jeder gegebenen Stellung, machen jede gewünschte Bewegung, werden blind und tappen, sich an einem Tische haltend, im Zimmer herum; auf seinen Befehl werden dieselben vollständig empfindungslos, so daß Personen in diesem Zustande Zähne ausgezogen werden können, ohne daß sie etwas davon verspüren oder darob aus ihrem ruhigen Schlafe erwachen. Beim Aufwecken wissen die Leute von allem Vorgefallenen nichts und befinden sich vollständig wohl.

— **Schweizerische Viehzucht.** Hr. Dr. Ohlsen in Adelboden macht im Oberland bekannt, daß er von der italienischen Regierung beauftragt sei, für die Musteranstalt in Reggio-Milia vom besten Schweizervieh anzukaufen. Dabei solle das schweizerische Fleck- und Braunvieh (Simmenthaler- und Schwyzerrasse) berücksichtigt werden. Viele Landwirte in Italien gäben dem Braunvieh den Vorzug und es werde ein Wettstreit darüber entstehen, welche Rasse die italienische Regierung hauptsächlich empfehlen werde. In der genannten Anstalt zu Reggio-Milia werden die besten Viehrassen Europas in Konkurrenz treten und je nach den Resultaten werde der Entscheid, die Wahl, erfolgen.

— **Schweiz. Portraitgallerie.** Diesen Sommer erst sind Alez. Schweizer, der berühmte protestantische Theologe und langjähriger Pfarrer auf der Kanzel Zwinglis, und der Bischof der altehrwürdigen rhätischen Diözese, Constantin Rampa in Chur, aus den Reihen der Lebenden geschieden. Ihre Züge sind der Erinnerung Tausender eingeprägt. Daß sie nicht nach und nach darin erlöschen, dafür sorgt in vortrefflicher Weise die, wie es scheint, mit großer Energie an die Hand genommene „Schweiz. Portraitgallerie" (Verlag von Orell Füßli u. Co. Preis des Heftes mit 8 Bildern 1 Fr.), von der nun mit dem dritten Hefte bereits 24 Bilder erschienen sind. Die Verlagshandlung hatte kaum noch Zeit, vor der Ausgabe dem Bilde eines andern ehemaligen Theologen, des Nationalrates Salomon Vögelin, den sie vor wenigen Tagen in Zürich zur ewigen Ruhe bestatteten, den Todestag beizusetzen. Das Bild ist, wie alle des hübschen Heftes, vortrefflich gelungen und wird bei der allgemeinen, man möchte sagen einmütigen Trauer am Grabe des edeln Mannes, überall willkommen sein. — Von Lebenden enthält das Heft die sprechend ähnlichen Bilder von Bundesrat Hammer, Bundesrichter Roguin, der Ständerat Cornaz von Neuenburg und Zweifel von Glarus, und die freundlichen Züge eines Mannes, der im parlamentarischen sowohl als im praktischen Leben sich einen Namen gemacht hat, des Direktors Marti von der Jura-Bern-Luzernbahn.

Die Leistungen der artistischen Anstalt der Herausgeber erweisen sich auch hier wieder als vorzügliche, und das Versprechen, nicht einseitig zu werden und in schale Loyalität zu verfallen, wird getreulich gehalten.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 31. Oktober. Das neue am 15. November nächsthin in Kraft tretende Bundesgesetz betreffend die Erfindungspatente bestimmt in Art. 30: „Die Kantone haben zur Behandlung der zivilrechtlichen Streitigkeiten wegen Nachahmung patentirter Gegenstände eine Gerichtsstelle zu bezeichnen, welche den Prozeß als einzige kantonale Instanz entscheidet." Der Regierungsrat schlägt nun dem Großen Rat vor, bis zum Inkrafttreten der neuen Civilprozeßordnung in unserm Kanton das Obergericht als die zur Entscheidung solcher Streitigkeiten zuständige einzige kantonale Instanz zu bezeichnen.

Zum Zwecke einer richtigen und einheitlichen Vollziehung des § 28 des Gemeindesteuergesetzes, welcher bei Erhebung von Armensteuern von auswärts wohnenden Ortsbürgern die Abrechnung des Ortsbürgernutzens verlangt, sollen in Zukunft durch die Kreisforstämter Verzeichnisse über den Wert der Bürgernutzungen in jeder Gemeinde angefertigt und dem Steuerpräsidenten zur Aufnahme in die Steuerbücher zugestellt werden.

Die gewöhnlichen Druckarbeiten des Staates werden in gleicher Weise wie während der letzten Vertragsdauer an die beiden Firmen H. R. Sauerländer in Aarau und Effingerhof in Brugg neu vergeben. (Ausgenommen bleiben wie bisher bestimmte Arbeiten, die jeweilen auf dem Wege freier Konkurrenz zur Vergebung gelangen.)

Das neue Nutzungsreglement der Gemeinde Oberendingen zum dortigen offenen Gemeindeland erhält die regierungsrätliche Genehmigung.

— Die Direktion des Innern hat die diesjährige Landwirtschaftsstatistik auf folgende Rubriken der Fragebogen beschränkt: Kulturland, Obstbau, Weinbau.

— **Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 30. September 1888 Fr. 17,259,897. 40
Im Monat Oktober sind erfolgt:
597 Einlagen mit Fr. 112,922. 15
486 Rückzahlungen mit „ 171,962. 05
Verminderung „ 59,039. 90
Bestand auf 31. Oktober 1888 Fr. 17,200,857. 50
Einlegeranzahl 12,815 (Zuwachs 22).
Im Monat Oktober gemachte Darlehen (49) „ 88,166. 34
Sicherheitsfond „ 916,625. 29

— **Küttigen.** Die praktischen Küttiger haben viel Sinn für genossenschaftliche Ankäufe. Da heuer die Kartoffelernte mißriet, so wurden die Herren Pfarrer Schröter und der Gemeindeammann nach dem Elsaß geschickt, um den Einkauf und die Spedition von ca. 700 Zentner Kartoffeln zu besorgen.

— In **Erlinsbach** wurde ein fleißiger Landmann, Felix Sinniger, auf dem Felde plötzlich vom Schlage gerührt, der seinem Leben ein Ziel setzte.

— **Rohr.** Der Gemeindeschreiber Graf ist mit einem Teil der eingesteckten Brandassekuranzgelder verduftet. Die Summe ist nicht so groß, daß sie ihm ermöglichte, „ännet dem Bach" großen Luxus zu treiben. An eine polizeiliche Verfolgung werden in diesem Falle selbst die Geschädigten nicht denken.

— **Bezirk Brugg.** Der Herbst ist leider ohne Geräusch vorübergegangen. Wenns um die Trotten herum nicht jubelt und johlt, wenn im Weinberg keine Schüsse knallen, wenn der Krämer seinen Käse behalten muß und der Metzger seine Würste, so ist's gefehlt. Man kann die geduldige Ausdauer der braven Leute, welche in stiller Ergebung in die Launen des Wetters ganze Sommer umsonst Tag für Tag in ihren Weingärten arbeiten, mit Recht auch ein schlichtes Heldentum nennen. Zwanzig Jahre sind es nun her, seit der Winzer an seiner Ernte so recht Freude erleben konnte. Das Jahr 1868 schenkte einen guten Tropfen und reichlich floß er und Geld dazu, daß der geplagte Weinbauer froh aufschnaufen konnte. Seither gabs keinen Jahrgang mehr so recht Wein, den man ungedoktert fröhlich seinem Schicksal überlassen durfte, und dieser Umstand macht manchen braven Mann krank ums Herz und krank am Beutel. Gewiß, es ist

die Bevölkerung der Weingegenden um ihr trauriges Loos nicht zu beneiden. Bewundern aber möchte man sie über den Gleichmut, mit dem sie die herben Konsequenzen der magern Weinjahre erträgt. Nur eines hebt sie noch über dem Wasser: die Hoffnung. Es heißt, der Wein werde und müsse auch wieder geraten. Fehlperioden habe es ja zu allen Zeiten gegeben, wenn freilich auch nicht so lange. In der Tat sieht nun das sog. Rebholz diesen Herbst gesund und vielversprechend aus, es kann bei diesem wirklich schönen Altweibersommer noch prächtig ausreifen, was eine der ersten Vorbedingungen für einen reichlichen nächstjährigen Fruchtansatz ist. Dieses Jahr wird man Most trinken müssen, auch gibts reichlich allerlei Bränzer, die im Winter beim Dreschen, Holzen, Erdetragen und Schüttlen auch nicht zu verachten sind, wenn man Speck und Brot dazu hat — oder auch nicht. Also, das Beste ist: die braven Leute verzagen nicht.

— **Landwirtschaftliche Winterschule Brugg.** Hr. Rektor Abi schreibt uns: Die die Inserate genugsam bekannt gemacht, steht die Schule vor der Wiedereröffnung (sofern die Einrichtung der Lokalitäten es gestatten, am 5. November). Bis jetzt sind die Anmeldungen wenig zahlreich. Es ist das insbesondere vom ersten Kurs zu sagen, denn während von den 19 Teilnehmern des letztjährigen ersten Kurses sich bereits schon 13 zum Besuche des zweiten Kurses definitiv entschlossen haben, stehen die Anmeldungen für den ersten Kurs noch weit hinter dieser Zahl zurück. Es ist das um so mehr zu bedauern, als das ernste Bestreben vorliegt, in jeder Hinsicht den Besuch der Schule zu erleichtern und den Wünschen der Eltern und Schüler soweit immer tunlich Rechnung getragen wird. So können wir denn definitiv mitteilen, daß der Stundenplan für diesen Winter derart eingerichtet worden ist, daß in weitem Kreise der tägliche Besuch zu Fuß und per Eisenbahn möglich sein wird.

Die Unterrichtsstunden werden alle von 8 Uhr Morgens bis Abends 4 Uhr abgewickelt, so daß die Schüler zu Hause schlafen, das Morgen- und Abendessen einnehmen und dennoch zur richtigen Zeit die Schule besuchen können.

Bekanntlich gewähren die Eisenbahngesellschaften eine so hohe Preisermäßigung auf Schülerbillets, daß die Auslagen samt dem Mittagessen dennoch sehr kleine werden.

Gleichzeitig möchten wir darauf aufmerksam machen, daß ältere Landwirte in der Eigenschaft als Hospitanten auch nur die Fachstunden oder einen Teil derselben besuchen können.

— **Junge Geistliche.** (Korr.) Das diesjährige theologische Konkordatsexamen haben zwei Aargauer, die Herren Paul Sutermeister von Zofingen und Samuel Schaffner von Mooslerau, mit gutem Erfolg bestanden. Wir gratulieren bestens!

— **Aarau.** Die hiesige Offiziersgesellschaft sprach sich in zahlreicher Versammlung nach einem Referate des Hrn. Major Fisch und daran geknüpfter lebhafter Diskussion prinzipiell einstimmig für die Uebernahme des gesamten Militärwesens durch den Bund aus.

— **Aarau.** Die Ortsbürgergemeinde nahm ins Bürgerrecht auf Fräulein Jäggi von Strengelbach, Lehrerin am Lehrerinnenseminar in Aarau und zwar um Fr. 800, gegenüber dem gemeinderätlichen Vorschlag von Fr. 1000.

Herr Jaques Lüscher hat sich mit einem Antrag um die Junggesellen verdient gemacht. Derselbe geht nämlich dahin, es möchte die ihnen, den Junggesellen, vor etlichen Jahren aberkannte Hälfte Bürgernutzen wieder ausgerichtet werden. Die Gemeinde übte Barmherzigkeit gegenüber diesem Prognostikon eines strengen Winters und wies den Antrag dem Gemeinderat zur Begutachtung zu. — Was aber sagen die Jungfrauen zu dem heiratsverhindernden Projekt?

— **Seetal.** Am Homberg brannte gestern das der Erbschaft des verstorbenen Jakob Eichenberger-Merz von Beinwyl gehörende mit Stroh bedeckte, zu Fr. 5100 geschätzte Wohnhaus mit Scheune nieder. Die Frau des Pächters Furrer war früh mit Backen beschäftigt und glaubt man, der stark angesammelte Ruß könnte sich nach erfolgtem Einheizen im Kamin entzündet haben. Das Feuer griff so rasch um sich, daß die Eheleute Furrer mit ihren Kindern kaum ihr Leben zu retten vermochten. Das Mobiliar (worunter 4 Kühe und 1 Mastkalb), welches versichert war, blieb in den Flammen.

— **Wohlen.** Dem letzten Sonntag unerwartet schnell verstorbenen Hrn. Gemeindeammann Geißmann widmen die „Freiämterst." schöne Worte des Nachrufes. Sie schreiben:

„Er wußte, daß eine Würde auch Bürden bringt, und nicht wollte er sich mit der einen geehrt wissen, ohne die andere zu tragen. Ja, das ausgeprägte Pflichtbewußtsein als Beamter war so recht seine Auszeichnung, und wohl diesem hat er auch das unbegrenzte Vertrauen zu verdanken. Nicht seine Freundlichkeit im Verkehr mit den Leuten brachte ihm die Anerkennung, sondern die ausgesuchte Rechtlichkeit, mit der er seines Amtes waltete, machte ihn zum verehrten und gefeierten Magistraten. Bei ihm gab es kein Ansehen der Person, ihn blendete kein Name, er kannte in der Ausübung seines Amtes keine Partei, nur Eines kannte er und nur diesem wollte er zum Durchbruch helfen — das Recht. Und da Jedermann dies wußte, der Konservative und der Liberale, der Arme und der Vermögliche, der Gebildete und der Mann ohne Schulbildung, so war er der Ratgeber Aller.

Und da er diese Vertrauensstellung allein seinem gerechten Sinne, seinem Bestreben Recht und Gerechtigkeit zu üben, zuschreiben durfte, so brauchte er auch wegen seiner politischen Stellung auf das Treiben der Parteien nicht zu sehen: er blieb Zeitlebens den freisinnigen Grundsätzen, die er infolge Erziehung und Erfahrung sich angeeignet, unverwandt treu. Ein Parteipolitiker war er nicht, aber wo es galt, auch in Zeiten des Sturmes sich um die Fahne zu schaaren, da folgte auch er dem Panner des Freisinns. So war er auch in dieser Beziehung ein Mann ohne Makel, ein Charakter."

— **Rheinfelden.** Der jüngst verstorbene Hr. Karl Güntert-Lützelschwab, Salzmindirektor, hat durch Testament folgende Vergabungen zu wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken vermacht:

1) Dem Stipendienfond des Kantons Aargau Fr. 10,000, 2) dem Schulhausbaufond der Gemeinde Rheinfelden Fr. 1000, 3) der Krankenkasse in Rheinfelden Fr. 1000, 4) dem Orgelbaufond der Martinskirche in Rheinfelden Fr. 1000, 5) der Pestalozzi-Anstalt in Olsberg Fr. 1000, 6) dem Frauenverein in Rheinfelden Fr. 1000, 7) dem kantonalen Tierschutzverein Fr. 500, 8) dem Badarmenfond in Rheinfelden Fr. 500, 9) dem Orchesterverein in Rheinfelden Fr. 500, 10) dem Pompierkorps Rheinfelden zum Zwecke der Unfallsversicherung Fr. 500. (Volksst.)

— **Zurzach.** Als Posthalter und Telegraphist in Oberendingen wurde vom Bundesrat gewählt Hr. Joseph Weibel, Notar in Oberendingen.

— **Kölliken.** Montag Abend um 7 Uhr fuhr Daniel Suter, Pächter von Uerkheim, mit Milch nach der Käserei Kölliken. Beim Bahnübergang bei der Ziegelhütte scheute das Pferd, riß aus und durchbrach die Barriere, blieb dann aber mit dem Fuhrwerk an derselben hängen. In diesem Momente brauste der Zug daher. Das Fuhrwerk wurde zertrümmert, Suter und das Pferd bei Seite geschleudert. Ersterer hat schwere innerliche Verletzungen erlitten, das Pferd ist ebenfalls arg zugerichtet.

Kantone.

Baselland. Der Verfassungsrat ist sehr manchesterlich angehaucht. Er hat die Bestimmung, daß der Staat an die durch große Schullasten gedrückten Gemeinden Beiträge leiste, wie solche an Schulhausbauten, abgelehnt. Ebenso wurde die Beitragspflicht des Staates an die Armenlasten der Gemeinden gestrichen, die Schaffung eines kantonalen Forstamtes dagegen angenommen.

— In Oberwil verunglückte letzten Sonntag Abends Heinrich Haas auf Spittelhof bei Biel. Der Genannte befand sich in einem Gefährt auf dem Heimweg durch Oberwil. Bei der finstern Nacht und auf steiler Straße fuhr er mit voller Wucht in einen Lastwagen. Haas wurde vom Wagen geworfen und blieb sofort tot.

Genf. In den Kreisen der radikal-liberalen Partei von Genf herrscht große Freude über den günstigen Verlauf der Volksversammlung vom vorigen Freitag, an welcher über 2000 Parteigenossen teilnahmen. Hr. Favon bezeichnet sie im „Genevois" als eine der großartigsten in der Geschichte der Partei. Außer dem Vorsitzenden, Hrn. Dr. Vincent, sprachen die HH. Nationalräte Lachenal und Favon, Staatsrat Fleutet, Staatsratspräsident Gavard und P. Moriaud. Alle Redner wiesen den Vorwurf zurück, daß sie dem Ultramontanismus irgend ein Prinzip geopfert hätten. Allerdings seien in Folge des versöhnlichen Tones, den die Ultramontanen am letztjährigen eidgen. Schützenfeste angeschlagen, Unterhandlungen mit Hrn. C. Martin, dem katholischen Parteiführer, angeknüpft worden. Man glaubte den Versicherungen des Hrn. Martin und trug sich mit der Hoffnung, eine Anzahl gemäßigter Elemente aus den Reihen der unversöhnlichen Ultramontanen loslösen zu können. Der „Genevois" schließt seinen Bericht mit den Worten: Man kann sagen, daß jetzt Klarheit herrscht und alle Zweideutigkeit beseitigt ist, und daß heute die radikale Partei kräftiger, geschlossener, gerüsteter und zielbewußter dasteht, als je. Also vorwärts!

Graubünden. Die bekannte Erziehungsanstalt Schiers hat nun bereits einen Bestand von 50 Jahren hinter sich. Sie ist gegenwärtig von 124 Zöglingen besucht, dazu kommen 24 Musterschüler.

— Kleine Auswanderung. „Bünd. Nachr." melden: „Am Sonntag langte auf dem Bahnhofe Chur eine große Anzahl kleiner, rüstiger Knaben an, auf deren Hüten mächtige Blumensträuße prangten, welche mit den ärmlichen Bündeln auf dem Rücken ihrer Eigentümer sonderbar kontrastirten. Es waren sog. Schwabengänger, das bewiesen schon die unvermeidlichen neuen Stiefel, welche über den Bündeln hingen und worauf die jungen Auswanderer nicht wenig stolz sind. Nachdem sie über Sommer als Hirten oder Handbuben bei schwäbischen Landwirten gedient und sich neben doppelter Kleidung einen hübschen Geldlohn verdient, rücken sie sauber und vergnügt wieder in die Heimat ein, um auch dem Schulgesetze Genüge zu leisten. Die Leutchen ziehen heiter plaudernd und ihre Erlebnisse einander erzählend, hoffnungsvoll der Heimat zu. Neben vielen Fertigkeiten im landwirtschaftlichen Betriebe haben sie sich auch Sprachkenntnisse erworben und bilden sich was darauf ein, den schwäbischen Dialekt radebrechen zu können."

— Bei der Rodeserbrücke wurde letzten Sonntag eine gefährliche Bande von acht Zigeunern verhaftet.

Neuenburg. Die Gemeinde Locle hat 59 Begehren um's Bürgerrecht entsprochen.

Obwalden. Herr Landammann Durrer in Kerns gab am Sonntag nach seiner Wahl in den Nationalrat folgende Erklärung in öffentlicher Versammlung ab: „Er werde in der Bundesversammlung keiner Partei angehören, sondern jeweilen nach eigener, freier Ueberzeugung stimmen und nach bestem Wissen und Gewissen zur Förderung von Wohl, Ehre und Interessen seines Heimatkantons und des ganzen schweizer. Vaterlandes mitwirken." Diese offene Erklärung wurde mit allgemeinem Beifall aufgenommen. — Wollen sehen.

St. Gallen. In Bruggen fiel ein Landwirt so unglücklich von der Heudiele, daß er gleichen Tags infolge der erlittenen Verletzungen starb.

— In Magdenau verunglückte beim Decken des Turmes der Klosterkirche der Dachdeckergeselle Forster. Er fiel vom Gerüst und war sofort tot.

Solothurn. Die Blätter aller Parteien empfehlen dem Volke Annahme des Gesetzes betr. Kirchweih und Tanzbelustigungen, das nächsten Sonntag zur Abstimmung kommt. Bisher fanden die Kirchweihen an verschiedenen Sonntagen statt, während sie in Zukunft alle an einem Sonntag abgehalten werden sollen.

— Die diesjährige Veteranenfeier in Olten ist auf Sonntag den 18. Nov. festgesetzt. Ein Komite ist mit der Feststellung des Festprogramms betraut worden. Es werden die nachbarlichen Veteranen aus Langenthal, Zofingen, Aarau und Liestal eingeladen und so steht man einer Teilnahme von 500—600 alten Kriegern entgegen.

Schwyz. Der projektirte Bau einer Drahtseilbahn von Brunnen nach Axenstein wird nach dem beim Bundesrate eingereichten Konzessionsgesuche eine Steigung von 46 % erhalten und Fr. 215,000 kosten. Eine Straße mit Felsengallerie soll Axenstein mit dem untenliegenden Dorfe Morschach und den dort befindlichen Fremdenpensionen verbinden.

— Einsiedeln. Ein in der ganzen Umgebung bekannter Vagant, Namens Petermann, ist kürzlich in der Nähe der Biberbrücke im Schnapsdusel auf eine noch nicht genügend aufgeklärte Weise in das von seiner anrüchigen Gesellschaft angezündete Nachtfeuer geraten und auf elende Weise verbrannt.

Zürich. Ein Bildungsfreund. In einer Ziegelei bei Uster sollen während des ganzen Sommers zwei schulpflichtige Knaben von Buchberg in Arbeit gestanden haben, ohne daß der Meister sie nur ein einziges Mal zur Schule gehen ließ. Nicht nur machte derselbe keine Anzeige vom Aufenthalt der Knaben, er ließ sie auch Sonntags nie unter die Leute, damit ja Niemand von ihrem Dasein eine Ahnung habe.

— Zürich. Schneller Tod. Donnerstag Abends wurde Metzgermeister Bodmer an der Schützengasse, während er in einer Wirtschaft bei einem Glase Wein saß, vom Schlage getroffen und war sogleich tot. Gleichen Tags um 4 Uhr sank ein am Tonhallequai spazierender älterer Mann aus Neumünster vom Schlage getroffen plötzlich zusammen und war bald eine Leiche.

Ausland.

Deutschland. Landtagswahlen. Das Gesamtergebnis der Berliner Wahlen zeigt eine Zunahme der freisinnigen Wahlmänner um 971, der konservativen um 11. Einen besonders glänzenden Sieg haben die Liberalen im dritten Wahlbezirk zu verzeichnen, wo Stöcker kandidirte. Sonstige sichere Resultate sind aus Nordhausen da, welches von Freisinnigen gewonnen wurde. Im Allgemeinen erscheint die Zusammensetzung der Kammer unverändert. Eugen Richter's Wahlsieg in Hagen war noch glänzender als 1885.

— Es gibt noch Männer in Berlin. In der deutschen Hauptstadt rief das bekannt gewordene Wahlresultat am Dienstag Abend ein bewegtes, fröhliches Straßenleben hervor. Der Erfolg der freisinnigen Partei in der preußischen Haupt- und Residenzstadt ist ein glänzender und wird in allen freisinnigen Kreisen gerade mit Rücksicht auf die Ereignisse der letzten Tage mit besonderer Genugtuung begrüßt werden. Daß das freisinnige Berlin den Erfolg in allen Stadtquartieren feierte, ist selbstverständlich. Wir wollen nur vom dritten Berliner Wahlkreis erzählen, in welchem der freisinnige Pfarrer Knörke und Prof. Virchow gewählt wurden. Beide Vertreter wurden Abends im dichtgefüllten Saale des Handwerkervereins in der Sophienstraße mit Jubel begrüßt. Pfarrer Knörke hielt sodann eine kernige Ansprache, in welcher er seinen Wählern für das ihm wiederum geschenkte Vertrauen dankte, er versprach die Fahne des Freisinns hochzuhalten; das Resultat der Wahl des dritten Wahlkreises gebe ein leuchtendes Beispiel, daß die Wähler die hohen Güter zu schätzen wüßten, um welche die Gegner sie zu schmälern suchten; die Wahl sei auch gleichzeitig ein Protest gegen die in letzter Zeit zu verzeichnenden Vorkommnisse und stets und immerdar werde er treu, unentwegt die Grundsätze des Fortschritts und des Freisinns vertreten. Es gezieme sich vor allen Dingen nicht für einen freisinnigen Mann, den Nacken zu beugen, und nie und nimmer werde er dies tun. Großer Beifall lohnte den Redner, den Prof. Virchow auf der Tribüne ablöste. Prof. Virchow erinnerte zunächst daran, daß es vierzig Jahre geworden seien, seit er mit dem dritten Wahlkreise in Beziehungen getreten. Die Lehren der Geschichte sind eindringliche, allerdings dürfen sie nicht durch Vermittlung eines Hrn. v. Treitschke vorgetragen werden. Die Geschichte werde einst an den jetzt herrschenden Zuständen strenge und richtliche Kritik üben. Es gereichte ihm zu Herzensfreude, daß es ihm noch einmal beschieden, solch glänzendem Wahlsieg zur Folie zu dienen. Die Worte des gefeierten Parteiführers wurden mit nicht endenwollendem Jubel aufgenommen.

— Die Stadt Hünfeld ist von einer schrecklichen Feuersbrunst heimgesucht worden; 150 Wohnhäuser, außerdem viele andere Gebäulichkeiten liegen in Asche, etwas über 1000 Menschen sind obdachlos. Die Brandursache ist unbekannt.

— An der Münchener Kunstausstellung sind für 1,050,000 Mark Bilder verkauft worden. Die Ausstellung schließt mit einem Reingewinn von 100,000 Mark.

— In Düsseldorf erschoß dieser Tage der Landschaftsmaler Kreutzer, ein Neffe des Komponisten, sich und seine beiden Söhne, Knaben im Alter von 8 und 11 Jahren. Kreutzer hatte in letzter Zeit viel mit Nahrungssorgen zu kämpfen und war darob schwermütig geworden.

Oesterreich. Die Töchter des Revierjägers J. Schinzel in Loskau (Mähren), zwei hübsche Mädchen im Alter von 17 und 19 Jahren, wurden vor einigen Tagen in einem selten betretenen Teile des Loskauer Waldes ermordet und entsetzlich verstümmelt aufgefunden. Gleichzeitig verschwand der Kaufmannssohn Josef Gertel, von welchem man vermutet, daß er die bestialische Tat aus Eifersucht verübt habe. Sein Bruder Anton Gertel, der im Verdachte der Mitschuld seines Bruders steht, wurde verhaftet. Der Doppelmord verursacht in der ganzen Umgebung ungeheures Aufsehen. Dem Kaufmann Gertel, dem Vater der Brüder, wollten die Ortsbewohner das Haus demolieren. Die erbitterte Menge wurde nur durch behördliches Eingreifen von Gewalttätigkeiten abgehalten.

Italien. Der Besuch des deutschen Kaisers hat den römischen Hof an die 10 Millionen Lire gekostet. Die Flottenrevue in Neapel verursachte allein schon eine Auslage von 3 Millionen. Wie werden sich die durch den Hunger in's Ausland getriebenen italienischen Arbeiter über die Generosität ihres Königs freuen.

Spanien. Der Selbstmord von Esther Mac Mahon, einer Nichte des Herzogs von Magenta, erregt gegenwärtig in Madrid peinliches Aufsehen. Das bildschöne 19jährige Mädchen hatte sich auf einer Reise in einen jungen leichtsinnigen Mann verliebt, der jedoch an nichts weniger als an die Heirat dachte. In ihrer Verzweiflung nahm sich die Unglückliche das Leben.

Rußland. Bei der Station Borke sind die zwei Lokomotiven und vier Wagen des kaiserlichen Hofzuges entgleist. Bei diesem Anlasse wurden 21 Personen getötet. Der Kriegsminister erhielt eine Verwundung. Der Kaiser und sein Gefolge blieben unversehrt.

Burking, Haldlein & Kammgarn für Herren- und Knabenkleider à Fr. 1.95 Cts. per Elle oder Fr. 3.25 Cts. per Mtr., garantirt reine Wolle, decatirt und nadelfertig circa 140 Cm. breit, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franko.

Die so zweckmäßig befundenen, halbschweren

Ueberzieher für Herbst & Winter,

ebenso wie meine

Herren- & Knaben-Garderobe

jeden Genres, auf's schönste angefertigt von meinen hiesigen gewählten Maßarbeitern empfehle in reichhaltigster Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Albr. Wittlinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse

Das heut. Inserat über Apoth. Mostmann's **Elsendittor** sollte man nicht unbeachtet lassen. (S. Inf.)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 27. Oktober 1888.

Bevormundung. Zofingen. Woodtli, Joh Jakob, Samuels, Fabrikarbeiter, von Strengelbach.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Anglker, Bernh. Rudolf, gewes. Direktionssekretär, von Niederlenz, in Küttigen wohnhaft gewesen. — Bircher, Jakob, Jakobs, Färbers von Küttigen, in der Irrenanstalt Königsfelden. Eingaben 1. Dezember. **Prengarten.** Hofmann, Joseph, Vater, Oberkufers. — Junger Meier, Rosa, Ledig. Beide in Villmergen wohnhaft gewesen. — Beck, Anton, Siegrist, in Anglikon wohnhaft gewesen. Eingaben 20. Dez. **Brugg.** Siegrist, Rudolf, von Zeihwyl, in Lauffache wohnhaft gewesen. Eingaben 26. Nov. **Aarl.** Jungfer Mey, Elisabeth, von Mühlau. — Zickerle, Anton Schmied, von Meuenfee, in Beinwyl wohnhaft gewesen. — Widtrie Humpler, Katharina geb. Petermann, von Dietwyl. Eingaben 27. November. **Zofingen.** Boß, Samuel, gewesener Fergger, von Strengelbach, in Brittnau. Eingaben 8. Dezember.

Verpfründungsvertrag, Schulden- und Bürgschaftsruf. Aarau. Aufhebung. Lüthy, Kaspar, Zaunmeckanpars von Oberwichen, in Holzikon. **Menneke. Inventarrll. Prengarten.** Breitschmied, Peter Leonz, Postverwalter. — Frau Kuhn, Barbara geb. Kuhn. Schmiedt. — Frau Zisler, Crescentia Dorothea geb. Wohler, Fabrikants. Alle von Wohlen. — Frau Müller, Bertha geb. Mehler, von Uezwyl, in Wohlen angesessen gewesen. Eingaben 20. Dez. **Rheinfelden.** J'graggen, Anton, von Altorf, Besitzer des Soolbades zum „Schützen" in Rheinfelden. Eingaben 26. November.

Gelbtags-Rückzüge. Baden. Frau Meier, Margaritha geb. Fischer, in Stetten. — Scherer, Emil, Gabriels auf Staufen bei Unterlaggenthal. — Frau Kopf, Katharina, Andresen von Bellikon. **Kulm.** Eichenberger-Fischer, Rudolf, Hutharbeiter in Beinwyl. — Siegrist-Feßmann, Rudolf, es dem Hübel zu Menziken. — Fischer, Rudolf, Viehhändler, von Meisterschwanden, in Unterkulm. **Lenzburg.** Gloor, Samuel, Weibel in Rottenswyl.

Rehabilitationen. Aarau. Fischer, Maria Anna geb. Haller, Ehefrau des fallirten Jakob Fischer, Zimmermann, von Tennwyl, in Aarau. **Lenzburg.** Döpfelt, Johannes, Posamentiers in Seon. **Rheinfelden.** Gantner, Alfred, von Zuzgen. **Zofingen.** Hürzeler, Gottlieb, Samuels, Maurer, auf dem Reudorf in Uerkheim.

Wiederherstellung. Brugg. Käser, Heinrich, gewesener Friedensrichter, von Oberflachs.

Vermögensausfolgungsbegehren. Aarau. Bolliger, Johannes, Hans Rudolfs, Färbers von Küttigen, in Amerika. Einsprachen 1. Dezember. **Zurzach.** Wittwe Bich, Susanna geb. Vögele, von Leibstatt, in Amerika. Einsprachen 27. November.

Aus einem hiesigen Tuchwaarengeschäft habe ich einen großen Posten

ganz wollener

Tuch- & Boukskins-Resten

übernommen, die ich zu ganz billigen Preisen erlassen kann. Dieselben eignen sich für **Hosen, Paletots, Röcke, Ueberzieher** und auch für **Frauenjacken.**

Um geneigten Zuspruch bittet

2738] **G. Edelmann,** Schneider in **Schöftland.**

General-Agentur

für ein Handels-Museum.

Unterzeichneter sucht in jedem Kanton der Schweiz einen **General-Agenten** unter folgenden Konditionen:

I. Die Reflektanten müssen vertraut sein mit den Handelsverhältnissen im ganzen Kanton.

II. Die General-Agenten erhalten Muster von allen von den Mitgliedern im Museum ausgestellten Industrie und Handels-Artikeln.

III. Die General-Agenten besorgen den Verkauf dieser Artikel in ihrem Hauptorte und erhalten eine gewisse Provision von allen Aufträgen, welche dem Museum direkt oder indirekt aus diesem Hauptorte übermittelt werden.

IV. Es ist den General-Agenten untersagt, neben dieser Agentur eine andere Beschäftigung zu haben.

V. Die General-Agentur muß ihren Sitz im Kantons-Hauptorte haben.

VI. Die Büreau-Unkosten fallen zu Lasten des General-Agenten.

Offerten mit Referenzen beliebe man zu senden an

H. S. van Wickesoort-Crommelin,
Niederländisches Handels-Museum
in **Zürich.**

(M6687Z)

R. Walther-Vogel, Gerber

in **Oberentfelden**

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens:

Sohlleder von Fr. 1. 40 an per ½ Kilo.
Schmalleder „ „ 2. — „ „ „
Kalb- & Futterleder, billigst.

Leder-Treibriemen

werden in garantirt vorzüglichster Qualität in jeder beliebigen Breite und Dicke prompt angefertigt, zu billigsten Preisen. [1399

Fensterglas, Glasziegel & Glasendiamanten

empfehlen in großer Auswahl

2644] **Gebrüder Morath,** Kronengasse, **Aarau.**

Herren-Ueberzieher,

meist neue,
in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge,

sowie

einzelne Paletots, Hosen, Westen.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,

2557] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Junge Leute,

welche sich gründlich in der französischen, englischen und italienischen Sprache, Correspondenz, Handelswissenschaften ꝛc. ausbilden wollen, finden freundliche Aufnahme bei mäßigem Preise.

Prospekte und nähere Auskunft durch **Clément Jaquet. La Cour de Bonvillars** près Grandson (Suisse).

(O H 3218)

Internationales

Unterrichts-Institut

Torretta - Saronno

bei **Mailand,**

in der Nähe der Eisenbahnstation, für Ausländer, welche die italienische Sprache in wenigen Monaten erlernen wollen.

Pensionspreis: 90 Franken monatlich, Unterricht, Kost, Wohnung, Beleuchtung, Reinigung und Plätten der Wäsche, sowie Nebenausgaben inbegriffen.

Saronno, August 1888.

(Ma187/10F) Prof. **G. B. Torretta.**

Ein konfirmirtes, intelligentes **Mädchen** könnte sofort in die **Lehre** treten bei

Frau Fäs, Schneiderin in

2669] Schöftland.

Auf bevorstehende Wintersaison

empfehle in großer Auswahl zu besonders billigen Preisen:

Gilets de Chasse und **Waadtländer-Jacken,**
Weiße und **gefarbte Hemden,**
Barchent und **Molton,** in weiß und gefarbt,
Flanelle und **Chippre,**
Hemden- und **Schürzenstoffe,**
Halbleine und **Halbtücher,**
Strickwolle,
sowie meine übrigen bekannten Artikel.

2785] **J. Müller-Ryser,** Pelzgasse, **Aarau.**

Nächste Ziehung am 15. November.

Um dem Schwindel und der Uebervortheilung, die noch vielerorts mit Ratenloosen getrieben wird, entgegen zu treten und gleichwohl Jedermann Gelegenheit zu geben, sich auf leichte und bequeme Art mit kleineren Beträgen an Gewinnchancen zu betheiligen, verkaufen wir die beliebten und soliden

2½% Stadt Brüssel 100 Fr.-Loose

auch gegen Abzahlungen von

nur fünf Franken im Monat.

Es finden **jährlich 6 Ziehungen** statt mit folgenden **Haupttreffern:**

Fr. 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 45,000, 20,000, 10,000, 2,500 etc.

Jedes Loos wird mindestens mit **Fr. 110.** — heimbezahlt.

Preis per Stück **Fr. 110.** — in 22 Monatszahlungen à **Fr. 5.** —

Nächste Ziehung am 15. November.

Der Käufer betheiligt sich sofort nach der ersten Zahlung an allen Ziehungen und wird ihm unser Verloosungsblatt jeweilen gratis zugesandt.

Zu weiterer Auskunft gerne bereit (H3933Y)

SCHWEIZERISCHE WECHSEL- UND EFFECTENBANK
FILIALE BERN.

Von einer der solidesten **Feuerversicherungs-Gesellschaften** werden im ganzen Kanton

tüchtige Agenten

gesucht. — Offerten: **Postfach Nr. 236, Aarau.** [2676

Nähmaschinen in großer Auswahl
für Hand- und Fußbetrieb, sowie
Handwerker-Maschinen zu den billigsten Preisen mit mehrjähriger Garantie.
Sämmtliche Maschinen mit geräuschlosem Gang.
Höflichst empfiehlt sich **A. Walter-Schmutziger,** Nähmaschinen-Handlung
Maschinen-Reparaturen billigst. [1872] in **Aarau.**

Vor Isienhaften Nachahmungen wird gewarnt.

Wie kommen Sie zu solchem Haarwuchs???

Herrlicher Locken üppige Fülle — Zierde den Mann, entzückt bei der Frau,
Lesst bedächtig — und ist's Euer Wille — Habt ihr die Zierde — d'rum merket genau!!



Phönix-Pomade

für Haar- und Bartwuchs

von Professor H. E. Schneidereit, M. T. A. K.,
nach wissenschaftlich. Erfahrungen u. Beobachtungen aus besten Präparaten hergestellt, durch viele Auszeichnungen des In- u. Auslandes anerkannt, fördert unter garantie bei Damen u. Herren, ob alt od. jung, in kurzer Zeit einen üppigen, schönen Haarwuchs u. schützt vor Schuppenbildung, Ausgehen u. Spalten der Haare, frühzeitigen Ergrauen, wie auch vor Kahlköpfigkeit etc. Wer sich die natürliche Zierde eines schönen Haares bis in das späteste Alter erhalten will, gebrauche allein die Phönix-Pomade, welche sich durch feinen Geruch wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet. Postversandt gegen vorherige Einsendung des Betrages od. Nachnahme nach der ganzen Welt. — Preis pro Büchse **Fr. 1.—** und **Fr. 2.—.** — Wiederverkäufer werden gesucht.



Nach Anwendung der Phönix-Pomade.

Nach Anwendung der Phönix-Pomade.

Schutzmarke.

Gebr. Hoppe, Berlin SW.
Charlotten-Str. 22a, nahe der Leipziger Strasse.

Schutzmarke.

Medicinisch-chemisches Laboratorium und Drogenhandlung.

General-Depôt für die Schweiz: Eduard Wirz, in Basel, Gartenstrasse 66.

Halblein,

schwer und leicht, in guter Qualität und allen gangbaren Farben,
empfiehlt [2411] **J. Strich,** Ziegelrain in **Aarau.**

CIGARES TAVERNEY-VEVEY.

Specialität: Bouts Vevey-Havane.
Ganz neuer Genre. Die mildesten und besten Vevey-Cigarren.
Das Packet à 30 Cts. (H922V) Das Packet à 30 Cts.

Feinstes Thran-Lederfett,

gelb und schwarz, in 1/1, 1/2 und 1/4 Büchsen,
bestes Mittel, um Schuhwerk weich und wasserdicht zu machen,
empfiehlt billigst **S. Widmer** zum **Consum** in **Aarau.**
Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt. [2739

Zum Verkauf:

Eine gangbare

Wirthschaft

mit **Bäckerei,**

Scheune mit Schweineställen, Baumgarten, Garten rc.

Die Bäckerei ist die alleinige von drei grössern Ortschaften im Kt. Solothurn.

Näheres ertheilt die Liegenschaftsagentur von **Alois Schenker in Grenzbach** bei Schönenwerd, der seit 1873 Käufe und Pachtungen von Geschäften und Liegenschaften jeder Art und Größe besorgt. (S 12 Y)

Gute prima Militär Tuchende
liefert billigst
S. Basch, Berlin, Stralauerstrasse 12.

Preisermässigt!

Der

geheimnissvolle Pavillon.

Berühmte Novelle von Arthur Bitter. Starker Band Grossoktavformat. 362 Seiten. Broschirt 1 Fr. geb. Fr. 1. 50.

Bundesgesetz über das Obligationenrecht.

Neueste Aufl. Fr. 1., geb. Fr. 1. 50.

A. Niederhäuser's Buchhandlung, Grenchen.

Zu verkaufen:
Ein noch gut erhaltener

Brennhafen

mittlerer Größe.

Eine **Kühlstande** mit **Kupferrohr** bei Wwe. Matter-Suter, Notar's in **Kölliken.** [2780

Während der kalten Jahreszeit empfiehlt
Reinken

Medizinal-Leberthran,

offen und in Flaschen, die
2681] **Apotheke C. Keusch** in **Aarau.**

Dr. med. Othmar Richner in Oberentfelden

hat seine Praxis wieder aufgenommen.
Sprechstunden täglich von 8—10 Uhr und von 12—1 Uhr.

Flüssigen Fruchtzucker,

vorzüglich zum **Gallisiren** von **Wein,** als **Bienenfutter** und für **Backwerke**
empfiehlt
2663] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Obstankauf!

Reinetten-Aepfel aller Sorten kauft gegen Muster **franko Seon à Fr. 5. 50.** bis **Fr. 6.** — den Meterzentner
2719] **F. Baumann,** Notar in **Seon.**



Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelriechend. Athem-Oeffnungen, saurem Aufstossen, Kollk, Magenkatarrh, Gedärmen, Bildung von Gand u. Gried, Übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (selbe er vom Magen hervorgeht), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Uebelbefinden des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz-, Leber und Hämorrhoidalleiden. Preis einer **Flaschens** sammt Gebrauchsanweisung **Fr. 1.** Doppelflasche **Fr. 1.50.** Niederlagen in allen grösseren Apotheken, Centralversand durch **Apotheker Carl Brady, Kremsier,** Oesterreich, Mähren.

General-Versendungs-Depôt für die ganze Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn. Depôt in Aarau bei Apotheker C. Keusch. Apotheker Lindt, Apotheker Wydler, Apotheker L. Weibezahl. — Baden, Apotheker Kronmeyer, Apoth. Dr. Müller. — Bremgarten, Apotheker Bader. — Brugg, Apotheker Blattner. — Lenzburg, Apotheker Jahn. — Mellingen, Apotheker Heim, Apotheker Iten. — Sarmenstorf, Apoth. Metzger. — Seengen, Apotheker Merz. — Schinznach, Apotheker Gallejs. — Zofingen, in allen Abotheken. — Zürich-Aussersihl, Apotheker Baumann. — Zürich-Hottingen, Apotheker Hauser. — Zürich-Neumünster, Apotheker Fingerhuth. — Frick, Apotheker Dr. Forster. — Operendingen, Apoth. Meyer. — Beinwyl, Apoth. C. Escherich, sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.

Veltliner- und Tyroler-Weine (Specialität namentlich für Kranke.)

20 Flaschen Wein für Fr. 23: 10 Fl. alten Veltliner (Montagner), 10 Fl. alten feinen Tyroler, unter Garantie. Verpackung frei. Größere Bestellungen aller Sorten Veltliner, wie: Sforzato Perla di Sassella & Grumello werden von mir direkt geliefert.
2597] **Julius Fecht,** Weinhandlung vor dem Haldenthor in **Aarau.**

Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Am **Mittwoch den 7. November 1888,** Vormittags 10 Uhr, in der **„Baselhalde"** bei Wittnau, über:

4 Sägbölzer mit 5,46 m³; **11 Stück Bauholz** und **Stangen** mit 3,64 m³; **2 Stück Eschen-Nutzholz** mit 0,47 m³; **37 Ster Tannen-spälten, Tannen-** und **Mischelprägel,** sowie **1900 Tannen-Reiswellen.**

2778] Laufenburg, 31. Oktober 1888. **Kreisforstamt I.**

Kæslin & Burgmeier

Nr. 209 — **Aarau** — Nr. 209.

Grosse Auswahl

Pianos, Harmoniums,

Automatische Klavierspieler mit Notenblätter.

Klavierstühle, einfach & elegant.

Kauf — Miethe — Tausch — Reparaturen — Stimmungen. [2581

Sattler-Artikel

empfiehlt Unterzeichneter, als: **Herren-, Damen-** und **Handkoffern,** sowie **Jagdtaschen, Courier-** und **Damen-Geldtaschen,** ein schönes englisches **Geschirr,** sehr billig; ferner eine Partie anderer Artikel, zu möglichst billigen Preisen, zu deren Besichtigung ich Jedermann höflichst einlade.

2620] **Alex. Lüthy,** Sattler, Casinostraße, **Aarau.**

Für die Wintersaison

empfehle ich mein auf's reichhaltigste assortirte Lager in

Pelzwaaren:

bestehend in:



Muffen von Fr. 3. 50 bis Fr. 80. —
Kragen und **Boa** von 7. — bis Fr. 50. —

Kinder-Garnituren

Schlupf und **Pelz** zu Fr. 4. —

Herren- und **Damen-Mützen** von Fr. 5. — bis Fr. 25. —
Knaben- und **Mädchen-Mützen** von Fr. 2. 50 bis Fr. 8. —

Ebenso empfehle ich

Herren- & Knaben-Hüte

von den feinsten bis zu den billigsten Sorten.

Winter-Kappen

für **Herren** und **Knaben.**

Das **Montiren** von **Teppichen** und **Fußsäcken,** sowie sämmtliche **Reparaturen** werden prompt besorgt.

Achtungsvoll

2777] **E. Pfisterer,**
Vordere Vorstadt Nr. 666, Aarau.

Um schnell aufzuräumen, detaillire ich eine Parthie

ganz fetten Ia. Sommerkäse

aus der **Käserei Hunzenschwyl** à **Fr. 1. 50** per **Kilo** bei Abnahme von mindestens 1 Kilo. Ganze Laibe von 25 — 40 Kilo entsprechend billiger.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Aarau und Hunzenschwyl, im Oktober 1888.

2706] **R. Etter,** Küher.



Zu recht zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich höflichst

2460] **J. R. Hirschy in Aarau.**

Waadtländer-Jacken & Jagd-Gilets

verkauft zu äußerst billigen Preisen

2764] **C. Edelmann,** Schneidermeister in **Schöftland.**

Die

Hanf- & Flachsspinnerei Heinrich Strickler,

Hönga bei **Zürich,**

übernimmt fortwährend **Hanf, Flachs** und **Abwerg** zum **Reiben, Spinnen Aechten, Weben** und **Bleichen** zu sehr billigen Löhnen und sichert die seit Dezennien rühmlichst bekannten, vorzüglichen Gespinnste und Gewebe zu. Die Waare ist nach **Station Altstetten** bei **Zürich** zu adressiren.

Einziges Diplom für „gute Leistungen" in groben Nummern Webgarne und Schustergarne an der „Schweizerischen Landesausstellung" in Zürich". (OF9677)

Nähmaschinen-Reparaturen

werden schnell und möglichst billig ausgeführt von

2572] A. Walter-Schmuziger, Aarau.

Steigerungspublikation.

Die **Erben** des kürzlich verstorbenen **Johannes Bärtschiger,** gewes. Landwirth im Jshnli dahier, bringen **Samstag den 10. November 1888,** von Mittags 1 Uhr an, in der Pintenwirthschaft Hofer in Fleckenhausen auf öffentliche Verkaufs- event. Pachtsteigerung: Die sämmtlichen Liegenschaften Bärtschigers, bestehend in einem geräumigen, gut unterhaltenem



Wohnhaus mit Scheuerwerk,

Schweinestallungen, laufendem **Brunnen** und circa 8 ha. und 65,50 a. **Garten-, Baumgarten-, Acker-** und **Mattland,** nebst ca. 54 a. **Holzwachs,** zum größten Theil beim Hause und in dessen Nähe liegend.

Das Land ist sehr gut bebaut, in ausgezeichnetem ertragsfähigem Zustande, befindet sich blos 20 Minuten von den Bahnstationen Zofingen und Aarburg und ¼ Stunde von der Käserei Rothrist entfernt.

Kaufs- und Pachtbedinge sind günstig, zu deren Einsichtnahme und zur Besichtigung der Steigerungs-Objekte wolle man sich an Unterfertigten wenden.

Niederwyl, Bez. Zof., den 23. Oktober 1888.

2734] Der Beauftragte: **Hofer,** Gemeindeschreiber.

Gebrüder Læb, Basel

21 Eisengasse 21

Großer Massen-Ausverkauf

von

Damen- & Kinder-Confektion

nur ganz neue Genre, elegante Façons

Enorme Auswahl zu Spottpreisen

und dauert nur so lange Vorrath.

900 Regenmäntel für Damen und Töchter Fr. 7, 12, 18, 24 bis Fr. 30.
800 Regenmäntel für Kinder Fr. 2, 6, 9, 15 bis Fr. 19
300 Jaquettes für Damen Fr. 7, 10, 14, 18 bis 25
200 Jaquettes für Töchter Fr. 5, 9, 12, 14 bis 18
700 Wintermäntel für Damen Fr. 10, 16, 22 bis 80
600 Wintermäntel für Töchter und Kinder Fr. 5, 10, 15 bis 29
1600 Tricot-Taillen für Damen und Kinder Fr. 1. 60, 4. 50, 9 bis 20
Jupons Fr. 2. 50, 4, 6, 9, 12 bis Fr. 15.

Die Damen-Confection besteht aus circa 5000 gewöhnlichen, bessern und feinen Stücken in modernster Ausführung, welche in den letzten Tagen eingetroffen sind. Die Preise dafür sind so billig, daß selbe nicht einmal den Werth des Stoffes erreichen.

Pelz-Muffe Fr. 2. 50, 3. 50, 4. 50, 7, 9 bis Fr. 25
Pelz-Kragen Fr. 2. 50, 4. 50, 6, 9, 12 „ „ 29
Pelz-Mützen Fr. 2. 50, 4. 50, 7, 10, 13 „ „ 20

Gilets de Chasse, feine Pariser Jacken.

Enorme Auswahl unter Fabrikpreisen: **Tücher, Capuchon, Handschuhe** ꝛc.

Alles ganz bedeutend unter Fabrikpreisen.

Nur kurze Zeit dauert der Ausverkauf, und nur so lange Vorrath

Dieser Ausverkauf befindet sich

Eisengasse 21, Gebrüder Læb.

Basel. **Auswahlsendung** machen umgehend und franco. Basel.

Ausverkauf Eisengasse 21 bei Gebr. Læb, Basel.

Ausverkauf Eisengasse 21 bei Gebr. Læb, Basel.

Zu billigen Lieferungen von

Belgischen Schmiedkohlen, grob- & feinkörnig,
Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Holzkohlen, prima buchene,
Anthracitkohlen,
Klein-Coaks, trocken & staubfrei,
Briquettes,

2781] empfiehlt sich bestens **Lagerhaus Aarau.**

Stearinkerzen,

Ia. Qualität, **Tafelkerzen, Klavierkerzen, Chaisenkerzen** à 80 Cts. per Pack von 440 Gramm; **Kanalkerzen** à 90 Cts. per Pack;

Paraffinkerzen

à 50 Cts. per Pack von ½ Kilo;

Paraffin-Christbaumkerzen

in Schachteln von ½ Kilo à 30 Stück, per 10 Schachteln à 6 Fr., per Schachtel à 80 Cts., empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Obstbäume-Lieferung.

Die **Gemeinde Brugg** bedarf zur **Bepflanzung** ihrer **Bezirke** circa

350 Stück Obstbäume.

Lieferungsangebote hiefür nimmt bis **Samstag den 10. November 1888** entgegen

2784] **R. Geißberger**, Forstverwalter in **Brugg.**

Die Schuh-Handlung

von

Ad. Hagmann in Schönenwerd

empfiehlt auf bevorstehende Winter-Saison zu gefälligem Zuspruch ihr

großes, reichhaltigst assortirtes Lager aller möglichen Schuhwaaren,

von den ordinären bis zu den feinsten Handarbeiten zu äußerst vortheilhaften Preisen.

— Auswahlsendungen umgehend. —

Maaßarbeiten und Reparaturen prompt und billigst.

Ein prima Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Moelmann,** Apoth. in **Langnau** i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schöppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Dépôts: In den Apotheken: **Aarburg:** Welti: **Baden:** Kronmaier, **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Mayer; **Lenzburg:** Jahn; **Mellingen:** Heim, Iten; **Muri:** Ruepp; **Olten:** Schmid; **Reinach:** Amsler und Heitz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Seengen:** Merz; **Sins:** Bunge; **Stein:** G. Hochstetter; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch. — Ferner in **Aarau:** J. A. Bell, Commissionsverkaufshalle; **Baden:** Otto Mayer, Negotiant; **Bremgarten:** Traugott Kunz. (H1300Y)

Noch zu verkaufen: Eine große Parthie

Herren-Ueberzieher

zu billigem Preis, sowie verfertigte

Herren-Tuch-Anzüge

von **27 Fr.** an

Arbeiter-Kleider

zu sehr billigen Preisen

Es empfiehlt sich bestens

2732] ***Franz Camisasca,*** Rain Nr. 826, Aarau.

Sicherer Nebenverdienst.

Die unterzeichnete **leistungsfähige Konsumgesellschaft** sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte wenden an die

Nordschweizerische Konsumgesellschaft,
Maurer & Cie. in **Zürich,**
(M6439Z) „Löwenstraße" Nr. 16 C., hinter der Synagoge.

Zahnarzt Vogt in Aarau,

hintere Vorstadt Nr. 622,

macht das geehrte Publikum aufmerksam, daß derselbe **Gebisse** verfertigt nach neuester, wirklich guter Adhäsionsmethode (ohne Federn), ebenfalls mit Federn, welche absolut keine Schmerzen oder Reibung an Backenwänden verursachen (schon jahrelang bewährt, hingegen seit einem Jahre neuerdings verbessert). Alles mit besten Fournituren.

Füllen der Zähne (für Erhaltung derselben) nur nach gehöriger Reinigung und bestem Material.

Zahnextractionen (Zahnausziehen) wird mit größter Sorgfalt und auf Wunsch vollständig schmerzlos ausgeführt. **Preise billig.**

2643] Es empfiehlt sich bestens **Obiger.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Samuel Richner, Rudolfs sel., Buchshausen, gew. Mechaniker, von Suhr, findet die Versteigerung der Vermögensobjekte **Montag** den 12. Nov. nächsthin statt, und zwar:

a. der **Fahrhabe** Nachmittags 2 Uhr im erbschaftlichen Hause; und
b. der **Liegenschaften** Nachmittags 3 Uhr in der Pintenwirthschaft Kuhn in Suhr.

Aarau, 1. November 1888.

2783] Die Liquidationsbehörde.

J. Sommerhalder,

Zahnarzt.

Billigster künstl. Zahnersatz.
Plombiren.
Zahnreinigen. Zahnziehen.

Pelzgasse 65, zweiter Stock,
Aarau. [2177

Zum Verkauf:

Ein ausgezeichnet schöner, kupferner

Wasserkessel.

A. Bremy-Graf in **Zürich,**
(H4237Z) Seidengasse Nr. 13.

Gesucht:

Tüchtige Colporteure

für ein bei Industriellen und Handelsfirmen leicht verkäufliches Werk.

Hohe Provision.

Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, sowie Referenzen befördert sub Chiffre O. 9749 F. die Annoncen-Expedition von Orell Füßli & Comp. in Zürich. (O 9749 F.)

Leberleiden. Kehlkopfkatarrh.

Tit. **Privatpoliklinik** in **Glarus!**

Meine Leiden: Leberleiden, Kehlkopfkatarrh, heftiger Husten, Auswurf, Heiserkeit, Verschleimung, Rauheit und Brennen im Halse, Blutarmuth, Schwäche, Kopfweh, merz, sind, dank Ihrer brieflichen Behandlung, mit unschädlichen Mitteln vollständig beseitigt.

Freiburg, April 1887. J. Lutscher, Boulanger.

Adresse: **Privatpoliklinik Glarus.**

Zu verkaufen: Circa 30 Zentner

schöne Rübli,

bei Rud. Blattner in der „Hören"
2773] zu Küttigen.

Mais

verschiedene Qualitäten, billigst, bei
Gustav Hoch, Samenhandlung
2229] in Aarau.

Most- und Einmach-Fässer,

250 bis 350 Liter haltend, per Stück à Fr. 7 bis Fr. 8 verkauft

(Telephon). **Herm. Füßly** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein Quantum

Dachstroh.

Sich zu melden bei
2724] David Rohr in Buchs.

Gratis und franko erhält Jedermann vom **medic. Büreau Kreuzlingen** die 4 ärztlichen Ratgeber mit gegen 100 Photographien und anatom. Abbildungen: **garant. sich. Heilung der Unterleibsbrüche,** aller **Geschlechtsleiden,** der **Trunksucht,** sowie aller äußern und innern Krankheiten jeder Art. Niemand unterlasse die Bestellung (Postkarte genügt)!

Zu verkaufen:

Wegen Ueberzahl ein schöner, gezeichneter, 1½ Jahre alter, zahmer



Zuchtstier.

Für Zuchtfähigkeit wird garantirt.

2770] J. J. Hächler, Zuchtstiertierhalter in Rohr.

Zu verkaufen: Ein 14 Tage altes **Kuhkalb,** bei Rud. Gautschi in der Telli zu Aarau. [2768

Mit heutigem Tage erlaube mir, Ihnen anzuzeigen, daß ich in

Zofingen, Unterstadt Nr. 347

eine große

Verkaufs-Filiale

eröffnet habe. Bin daher in Stand gesetzt, meine früheren Artikel, welche stets in großer Auswahl halte, in den Schaufenstern auch zur Sicht bringen zu können, was mir hier wegen Mangel an Raum nicht möglich ist. — Indem mein Geschäft somit bedeutend vergrößert, lade Sie ein, auch von meinen Artikeln für diesen **Herbst** und **Winter** Gebrauch machen zu wollen.

Ich führe stets in großer Auswahl:

Filz-Hüte,

weiche, in allen Farben, theilweise eigenes Fabrikat, von Fr. 2. 50 an.
Steife Filzhüte von Fr. 3. — an.
Haute Nouveauté von Fr. 7. — an bis zu den feinsten undenkbaren Genres.
Mützen für **Herren** und **Knaben** zu den billigsten Preisen.
Alle Sorten Filzwaaren, wie: **Kinderstiefeli, Zimmer-** und **Einlegtoffeln, Filzsohlen** von 0,12 Ctm. an.
Filzstiefel, Reitschabracken, große Stücke Filze von 1 bis 15 Meter Länge und 180 Ctm. Breite.
Filze zum **Ueberziehen** von **Bügelbrettern.**
Herren-, Glacé-, waschlederne, sowie **pelzgefütterte Handschuhe.**
Cravatten in sehr großer Auswahl.

Krankenpflege-Artikel,

worauf die Hrn. Aerzte und Hebammen besonders aufmerksam mache.

Pelzwaaren

vom **billigsten Roff** bis zum **feinsten Damenmantel.**
Damenmäntel oder **Rotonden** werden stets nach **Maaß** auf's prompteste ausgeführt.

Vom 1. Oktober an können Muster zur Auswahl verlangt werden.

Alle Pelz-Reparaturen werden angenommen und auf's **Beste** ausgeführt.

Naturalisiren von **Köpfen** und **ganzen Thieren** wird auf's genauste besorgt.

Fernet halte seit 1. September



Schirme

für Herren und Damen,

von Fr. 1. 70 an bis zu den **äußersten Nouveautés,** welche aus den ersten und bestrenommirten Fabriken des In- und Auslandes sind.

Alle Schirmreparaturen werden in eigenem Atelier auf's beste ausgeführt und billigst berechnet.

Stoffe zum Ueberziehen von Schirmen zur Auswahl.

Achtungsvollst

V. Sernatinger,
Aarau, Vordere Vorstadt Nr. 900.
2402] **Zofingen,** Unterstadt vis-à-vis dem „Ochsen".
Telephon.

La Suisse

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, gegründet im Jahr 1858

Gesellschaftssitz. Lausanne, rue du Midi, 3.

Versicherungen auf den Todesfall mit einmaliger, zeitweiliger oder lebenslänglicher Prämienzahlung. — Versicherungen im Lebens- und Todesfall einauf einen bestimmten Zeitpunkt. — Versicherungen im Lebensfalle mit oder maliger oder jährlicher Prämienzahlung, mit oder ohne Prämienrückerstattung. — Sogleich beginnende oder aufgeschobene Leibrenten. — Ankauf von Nutznießungen oder von Anwartschaften auf Eigenthum.

Gegen Verzichtleistung auf den Gewinnantheil erhalten die neuen Versicherten *ohne Prämienerhöhung* eine Unfall-Versicherungs-Police, welcher gemäss die Versicherungssumme, je nach der angewandten Combination, doppelt bezahlt wird, wenn der Tod durch einen Unfall verursacht worden ist.

Die Gesellschaft versichert die Kriegs- und Reisegefahren zu sehr ermässigten Bedingungen.

Für weitere Auskunft, Prospekte u. s. w. beliebe man sich zu wenden an die *Direktion in Lausanne, rue du Midi, 3,* oder an den Hauptagent für den Kanton Aargau: Herrn **Wirth-Herzog** in **Aarau** und dessen Lokalagenten. (H 1646 L)

H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter **12 Ehrendiplome** und **14 goldene Medaillen.**



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé,** Vevey (Schweiz.)

88] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H1Q)

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Auf 1. April 1889 der



hintere Bockhof

in der **Gemeinde Obererlinsbach** (Solothurn), bestehend in circa **18 Jucharten Weid-, Matt-** und **Ackerland, Ziegelhaus** und **Scheune** mit **laufenden Brunnen.** — Einem soliden Käufer oder Pächter werden billige Bedingungen gestellt.

Sich zu wenden an die

1789] **Ersparnißkassa Olten.**

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir hiermit, statt besonderer Zirkular-Anzeige, Verwandten, Freunden und Bekannten die Mitteilung von dem Ableben unserer innigeliebten Mutter und Schwiegermutter

Frau N. Beck geb. Riegger.

Sie starb nach kurzer Krankheit heute früh im Alter von 79 Jahren.

Aarau, 3. November 1888.

Anna Weber geb. Beck.
Gustav Weber, Bezirksarzt.

Condolenzbesuche bitten unterlassen zu wollen.

Die Beerdigung findet statt: *Montag den 5. November, Vormittags 11½ Uhr.*

„Carbolineum Avenarius"

ächtes, fäulnißwidriges, conservirendes

Imprägnir-Oel,

zum Schutze von Holzanlagen und Holzgegenständen, gegen Fäulniß, Schwamm und Verstockung. Zufolge seiner antiseptischen Eigenschaften dient es auch besonders zur Verhütung und gegen bereits gebildeten **Haus- & Mauerschwamm.** Gedruckte, ausführliche Prospekte und Zeugnisse stehen jedem Interessenten gratis zur Verfügung. Verkauf in jedem Quantum zu Originalpreisen.

Einziges Depot von ächtem Carbolineum Avenarius für Aarau & Umgebung:

C. Rychner, Seiler in **Aarau.** [2148

Wir sind beauftragt, verschiedene hier eingekellerte Parthien

Italiener-Wein

zu liquidiren und bringen dieselben in größern Posten oder auch faßweise zum Verkauf. — Proben zu Diensten.

2627] **Lagerhaus Aarau.**

Soeben erhalten eine große Parthie

Regenschirme

Große Auswahl in

Schuhen, Stiefeln, Pottinen, Holzböden, Pantoffeln u. s. w.

sowie eine große Parthie

wollene Mannsjacken

von allen Größen und Farben

von Fr. 1. 80 an.

Es empfiehlt sich bestens

2731] **Franz Camisasca** auf dem Rain Nr. 826.

LIEBIG Company's

Fleisch-Extract

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug *Liebig* in BLAUER FARBE trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dientos zur fertigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Hrn. **WEBER & ALDINGER** in Zürich & St. Gallen. | Hrn. **LEONHAR DBERNOULLI** in Basel.

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc. [182

Colporteure!

Nur tüchtige und gewandte Leute, welche sich über ihre bisherige Thätigkeit durch gute Zeugnisse ausweisen können, finden lohnende und dauernde Beschäftigung.

Frankirte Offerten an

2670] Postfach 610, Zürich.

Gesucht:

Für ein feines **Weißwaaren-Geschäft** in **Montreux** werden für sofort zwei anständige **Lehrtöchter** gesucht. Dieselben haben Gelegenheit, das **Weißnähen,** sowie den **Verkauf** gründlich zu erlernen. Familienleben und gute Behandlung wird zugesichert. Französische Stunden zur Nachhülfe in der Sprache. Conditionen 600 Fr. für 2 Jahre.

Gefl. Offerten bittet man an Frau **Bittoz** Lehrers in **Montreux** zu senden. (H 3375 M)

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein ordentlicher Knabe die **Schlosserei** erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [2730

Schriftliche Arbeiten gesucht:

Ein junger, gebildeter Mann mit schöner Handschrift empfiehlt sich zur **prompten Besorgung schriftlicher Arbeiten** in der Zwischenzeit bestens.

Wer, sagt die Expedition d. Bl. [2709

Zu verkaufen:



15 Mostfässer

verschiedener Größen, bei

2790] **Emil Berner-Wirz** in **Ll.-Kulm.**

Ein intelligenter, braver **Knabe** findet Gelegenheit, die

Schuhmacherei

gründlich zu erlernen.

Nachfrage bei der Expedition. [2788

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alle und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Hemikranien, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoidalleiden leidet, seine aufrichtige Belehrung sitzt jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Kraut,** Handelsgerichts-Arzt, **Wien, Elisabethstrasse Nr. 11.** — Sind in Couvert verschlossen Versichert.

Platz-Gesuch.

Ein **junger Mann** sucht eine Stelle als **Pferde-** oder **Viehknecht.**

Nachfrage bei der Expedition. [2767

Keine grauen Haare mehr!

Beim Gebrauch von dem von **F. Mühlemann** in **Interlaken** hergestellte

Haarregenerator

nehmen die schon grau gewordenen Haare unfehlbar ihre frühere Farbe wieder an. Das Ausfallen der Haare hört nach einigen Applikationen ganz sicher auf; die Kopfhaut wird von den dem Haare so schädlichen Schuppen vollständig befreit, und in Folge davon, daß die Kopfhaut wieder normal (gesund) wird, ist auch ein besseres Wachsthum zu erwarten, wie unzählige Erfolge zur Genüge beweisen.

Die Anwendung des Regenerators ist eine ganz einfache, indem man ohne die geringste Vorsicht blos die Haare damit zu waschen braucht. [2867

Depôt in Aarau: L. Frey, Coiffeur.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, **Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H313300)

In der Schweiz vorräthig in **Niederhäuser's** Buchhandlung in Grenchen.

Zu verkaufen:



Ein schöner, gezeichneter **Simmenthaler**

Zuchtstier,

2 Jahre alt, bei Joh. Schüttel in

2741] Hirschthal.

Zu verkaufen:



Eine junge, schwere, ganz nähige **Kuh** (Rothfleck), bei Rud Reeser, Hs. Jakobs in Schloßrued. [2761

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei J. Suter, Armenpfleger in Kölliken.

2786]

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Adolf Fisch,** Weinhandlung in **Aarau,** findet die Versteigerung der

Fässer und des Weinvorraths

(circa 110 Hektoliter Waadtländer und Aargauer)

statt: **Mittwoch den 14. November 1888,** von Vormittags 9 Uhr an, beim **Keller** des **Großraths-Gebäudes** in **Aarau.**

Aarau, 2. November 1888.

2791] **Die Geldstagsbehörde.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, dem Tit. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er sich in **Aarau** etablirt und in der **hintern Vorstadt** (Igelweidstraße) **Nr. 1232,** ein

Notariats- & Agentur-Büreau

eröffnet hat. — Unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Ausführung der gütigst erhaltenen Geschäfts-Aufträge, empfiehlt er sich bestens.

Aarau, 30. Oktober 1888. Hochachtungsvollst

2787] **A. Wiederkehr,** Notar.

Obstbäume aller Art,

Obstwildlinge, Rosen ꝛc., absolut ungetriebene, schöne Waare, ein freudiges Gedeihen sichernd, zu billigen Preisen, aus den Baumschulen des Unterzeichneten.

Preisliste gratis und franko.

Versehen mit tüchtigen Gehülfen empfehle mich zur geschmackvollen **Ausführung & Besorgung von Obst- & Gartenanlagen jeder Art,** unter Zusicherung billigster Berechnung. **Zwergobstanlagen** nach Werk in Nagaz. Beste Zeugnisse.

Rupperswyl, im Oktober 1888 Hochachtend

2694] **G. Ott,** Baumgärtner.

Beinahe umsonst!



Wer immer sich für diese Saison neue Kleiderstoffe beschafft, achte absonderlich darauf, daß solche weder fabriks- noch schablonenmäßig gemacht seien, denn die Ausführung und die solide Arbeit spielen beim Kleidungsstück nebst solidem Stoffe die Hauptrolle.

2000 fertige, für das Pester Waarenhaus bestimmte Anzüge mußten wegen Fallissement des Bestellers hier zurückbleiben. Ich erstand dieselben um ⅓ des Engros-Preises und versende nunmehr an Jedermann für

15 Fr. einen komplet fertigen modernen, prachtvoll ausgestatteten **Herren-Anzug** **15 Fr.**

für Frühjahr und Herbst, in jeder verlangten Größe und hübscher, solider Farbe, bestehend aus einem modernen Jaquet, soliden, hübschen Hosen und Weste, alles bei bester Ausführung und guten, gemusterten Stoffen, äußerst dauerhaft.

Ferner II. Qualität: Ein ganzer **Frühjahrs-** oder **Herbst-Anzug** aus feinsten Brünner-Schafwollstoffen, äußerst dauerhaft. Preis Fr. 17. 50

III. Qualität: **Compl. Anzug** aus feinsten Brünner-Stoffen in hoch prima für Winter. Preis Fr. 21. —

IV. Qualität: **Winter-Herren-Anzug,** allerfeinst in Stoff, Schnitt und elea. Futter, alle Größen und modernen Farben. Fr. 24. —

Winter-Hosen, moderne, aus vorzüglichem Cheviot, Kammgarn und Velour angefertigt, unzerreißbar, sehr elegant. Preis Fr. 6. 50

Winterröcke, einreihig, kurze, aus Loden mit Aufputz. Preis Fr. 14. — zweireihig, lange, wattirt, feinst Wollstoff. Preis Fr. 21. —

Versandt gegen Baar oder Nachnahme. Als Maß genügt Brustumfang, Hosen- und Aermellänge und die gewünschten Farben. Für die gewissenhafte, solide Bedienung bürgt das Renomme der Firma. — Porto bis 5 Kilo 1 Fr. — Adresse für Bestellungen:

M. Rundbakin, Confections-Depôt, **Wien II,** Josefinengasse 2.

Heilungen der Privatpoliklinik in Glarus.

Die Unterzeichneten warden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung vollständig geheilt.

Magenkatarrh, Aufstoßen, Erbrechen, 64 J. — J. Wenger, Pohlern.

Bleichsucht, Blutarmuth, unregelm. Regeln, Mattigkeit, **Magenkatarrh** mit Blähungen, Erbrechen, Appetitlosigkeit. — K. Hägi, Unter-Wetzikon.

Flechten, nässend beißend. — L. Locher, Wolfhalden.

Kropf, Athembeschwerden, Blutwallungen, Kopfschmerz. — J. Keller, Weinfelden.

Magenkatarrh, Magenkrämpfe, Drücken, Würgen, Aufstoßen, Kopfschmerz, **Rheumatismus,** herumfahrend in verschiedenen Körpertheilen. — C. Aettiger, Baar.

Lungenleiden, Luftröhrenkatarrh, Husten. — Beurer, jünger, Chaux-de Fonds.

Bleichsucht, Weißfluß, bleiche Gesichtsfarbe, Frösteln, abwechs. mit Hitze, Mattigkeit, Herzklopfen, Kurzathmigkeit, Appetitlosigkeit, Kopfschmerz. — R. Schwörer, Wittenbach.

Bettnässen, Blasenschwäche — R. Schenzer, Belsau.

Gesichtsausschläge. Sticken, Mitteser. — Th. Schindler, Luzern.

Sommersprossen. — L. Howald Goldbach.

Lungenleiden Tuberculose, Husten, Auswurf, Schwäche. — K. Hägi, Fehrenbach.

Darmkatarrh, heftige, schmerzh., Durchfall, Blähungen. — J. Iten, Unterägeri.

Blasenkatarrh, Ausfluß, Zwang. Alter 70 J. — Kilchmann, Kleinbiesmyl.

Hüftgicht, Rheumatismus, heft. Schmerzen. — Frau Louis, Ligerz.

Krampfadern, Fußgeschwüre, schmerz. stark angeschwollen. — J. L. Rölin, Cham.

Bandwurm mit Kopf in 2 Stunden. — F. Wingeier, Selzach.

Gicht, seit 30 J. sehr heft. — K. Frischli, Oberteufen.

Kehlkopfkatarrh, Husten, Verschleimung, Heiserkeit, Alter 60 J. — J. Wittler, Lobelbach.

Flechten, trock. stark beiß., **Haarausfall,** Bleichsucht. — J. Blank, Ottmannshofen.

Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Gesetze ausdrücklich erlaubt, erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strenge **Verschwiegenheit!**

An der Poliklinik wirken **4 erfahrene practische Aerzte.** Die Leitung ist in Händen eines **tüchtigen patentirten Arztes.** Schwierige Fälle werden gemeinsam berathen, was für die Patienten von großem Vortheile ist. **2250 Heilungen,** wie amtlich beglaubigt, meist aus den Jahren 1886 und 1887. — Broschüre: **„Behandlung und Heilung von Krankheiten"** wird gratis und franko versandt. **Sprechstunden** durch einen **patentirten Arzt:** in **Zürich,** Schützengasse 101, jeden **Sonntag, Dienstag** und **Freitag;** in **Basel,** Zentralbahnstraße 191, jeden **Mittwoch** und **Donnerstag;** in **Winterthur,** Bahnhofplatz, zum Gotthard II, jeden **Samstag,** von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr.

Man adressire: **An die Privatpoliklinik, Glarus.**

Nouveau Journal Financier 28,000 abonnés — Paraît le Dimanche 19, rue de Londres PARIS

3 FRANCS PAR AN POUR LA SUISSE

16 PAGES DE TEXTE

(H7067X)

Im Ausverkauf

von

R. Graf-Morath in Aarau

sind noch einige ganz gute Artikel sehr billig zu haben:

Winter-Paletots für Frauen,
Winter-Paletots für Mädchen,
Regenmäntel, schwere Châles,
Winter- & Misaison-Ueberzieher.
Paletots, Anzüge, Schlafröcke,
gute **Knaben-Paletots** von Fr. 8. an.

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Lebens-Elixir

(Magen-Essenz)

Brust-Essenz.

Für Magen- und Brustkranke bestbekanntes Hausmittel. Von hohen wissenschaftlichen Autoritäten bestens empfohlen. Amtlich untersucht.

Aug. Brunnhofer-Meder,
2393] Zollrain, **Aarau.**

Zu verkaufen: Eine ganz neue
Singer-Tretnähmaschine,
bei Samuel Rohr, Wagner
2760] in Hunzenschwyl.

Photographie

G. Wolfsgruber

empfiehlt sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anfertigung aller Arten von **Portraits.**

Anstalt für Vergrösserungen Reproductionen etc.

Atelier täglich geöffnet.

Trübe Witterung ohne Einfluss. [455

Ein Kasten,

dienlich für ein Herrschaftshaus. Zum Verkaufe ausgestellt bei
Eggimann, Wirth, Bahnhofstraße
2765] in Aarau.

88ger
Neuer Salzhering

versendet in schöner, frischer Waare, wie ihn der Schweizer selten bekommt, das circa 5 Kl.-Faß mit Inhalt circa 40 Stück franko Postnachnahme 4 Fr. 10 Cts.

L. Brotzen in Greifswald
(OF9750) an der Ostsee.

Bruchbänder

bester Konstruktion in allen Formen und Größen werden auf briefliche Bestellung, der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenirende Bandagen werden tadellos umgetauscht. Ein belehrendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden.

Man adressire: „An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus**".

☞ Mit einer Mustersammlung vorzüglicher **Bandagen** ist unser Bandagist in **Aarau Hotel Löwen** am 9. jed. Monats von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags zur unentgeldlichen **Maaßnahme** und **Besprechung** zu treffen.

Zu verkaufen:

Birnbäume, hochstämmig, in 20 Sorten, das Stück zu 1 Franken, das Hundert zu 90 Fr.; **Aepfelbäume,** hochstämmig und in 40 Sorten, das Stück zu 90 Rappen, das Hundert zu 80 Fr.; **Rosen,** hochstämmig, in 40 Sorten, das Stück zu 1 Fr., das Hundert zu 90 Fr. Alles in schönsten Sorten.

Gottlieb Graf, Gärtner
2642] in **Küttigen.**

Eröffnung der Winter-Saison.

Graben 352, Aarau, 352 Graben.

Feste Preise! — Nur gegen Baar! — Feste Preise!

Mein Winterlager ist vollständig assortirt, und notire beispielsweise einige Preise:

Futterbarchent	19	Circassienne	28	Schipper	50	Cotonne	30
dto. schwer	25	dto. doppelbreit	35	dto. extra	80	Oxford	28
Molton extra	40	Mi-laine	70	Flanelle	75	Handtuchstoffe	20
Barchent, bedruckte	20	Wollen	90	dto. extra	1.—	Leinwand	50
dto. waschächt	30	Noppé	50	Finette	90	Indiene	15
dto. extra	40	Wolldick	45	Rockstoffe	35	Merinos	60
Hemdenflanelle baumw.	30	dto. extra	70	dto. doppelbreit	50	Glättedecken	2.—
dto. extra	40	Halbtuch	65	dto. extra	75	Wolldecken, farbig	4.50
Barchent, roth	40	dto. doppelbreit	1.20	dto. ganzwollen	90	dto. weiß od. roth	7.—
Regenmäntel	10.—	Halblein	1.—	Nouveautés	1.20	Châles, schwarz	4.50
		Damenmäntel	12.—	Kölsch, 10/4	60	dto. doppel extra	12.—

Ferner empfehle noch meine übrigen bekannten Artikel angelegentlichst.

Adolf Dreifuß in Aarau

Graben 352. — „Zur französischen Waarenhalle" — 352 Graben.

Ventilations-Zimmeröfen



mit Ventilation und Cirkulation, in verschiedenen Nummern, **neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt;**
Fabrikat der Eisenfabrik von
Schnell & Schneckenburger, Nachfolger,
Oberburg — Burgdorf,
liefert zu Fabrikpreisen
2635] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**
Illustrirte Prospekte und Preis-Courants gratis & franko.

Frisch erhalten in großer Auswahl:
Winterhandschuhe
nach dem neuesten Genres;
Todtenbouquets, Kränze & Palmen;
ebenso
Damen- & Hausschürzen,
sowie
gefarbte Hemden
zu den billigsten Preisen, zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt
2695] **Marie Fäs,** Modes, Aarau.

Herbst- und Winter-Saison.

Großes Herren- & Knaben-Kleider-Magazin.

Veston- und Jaquet-Anzüge neuester Façon und guten Qualitäten.

Vordere **Vorstadt** Nr. 670

Knaben- & Jünglings-Anzüge in gediegenen soliden **Farben.**

Herbst-Ueberzieher für Herren & Knaben selbst angefertigt.

J. Gerber

Schneider,

AARAU.

Telephon.

Winter-Ueberzieher in Diagonal von Fr. 34. — an.

Hosen und Westen in jeder Preislage.

Schlafröcke schön garnirt, sehr geeignet zu Geschenken.

Großes modernes Stoff-Lager.

Anfertigung nach Maaß
garantirt für besten Schnitt und solide Ausführung.

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele an der Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.

Verkauf und Versandt nur in gesiegelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.

Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die
(H3868Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

Ausschreibung.

Eine leistungsfähige **schweizerische Konsumgesellschaft** sucht unter sehr vortheilhaften Konditionen überall **Konsum-Ablagen** zu errichten. Kautionsfähige Bewerber belieben sich unter Chiffre H. 3735 Q. an Haasenstein & Vogler in Basel zu richten.

Billig! Billig!

Filzschlappschuhe das Paar 90 Cts.
Filzschuhe m. Filzsohl. f. Frauen 1.20
Filzschuhe m. Filzsohl. f. Männer 1.50
Filzschuhe m. Ledersohl. f. Frauen 2.20
Filzschuhe m. Ledersohl. f. Männer 2.60
Endesunken gesohlt und ungesohlt.
Ferner eine Partie
Strickwollengarne per Pfund 2.60
bei dem sich bestens empfehlenden
E. Hemmeler-Türler,
2563] Metzgergasse, Aarau.

Stelle-Gesuch.

Ein kräftiger **Knabe** wünscht bei einem **Schneider** in die **Lehre** zu treten.

Sich zu melden bei Hs. Jb. Dietiker, Gemeindeweibel in **Thalheim.** [2779

Buchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl b. Langenthal.

Ablage:

Fr. Hagenbuch, Buchbinder, **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [519

Eisenhaltige Präparate

sind nach wissenschaftlicher Erfahrung das vornehmste Heilmittel zur Bekämpfung der **Blutarmuth, Bleichsucht** und **allgemeiner Abschwächung.**

Keines der angewandten Eisenmittel übertrifft in günstigen Heilerfolgen den seit 25 Jahren im Gebrauch stehenden und ärztlich vielfach verordneten und empfohlenen

Eisenbitter

von **Aug. F. Dennler,** Apoth. in **Interlaken.**

Zu haben in allen Apotheken. Preis Fr. 2. per Originalflasche. Prospekte und Gutachten von zahlreichen Schweizer. Aerzten auf Verlangen gerne gratis und franko zu Diensten. [2081

Keine Zahnschmerzen mehr! **Aleoppen** Keine Zahnschmerzen mehr!

Stillt jeden Schmerz augenblicklich, ohne dem Zahnen, noch dem Zahnfleisch zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. Preis per Flacon 70 Cts.

Depôts: Aarau Apotheke Wyder; Frick Apotheke Forster; Kölliken Handlung Fuster; Lenzburg Apotheke Jahn; Seengen Apotheke Merz. [2763

Größtes Lager
in
Grabkränzen

in allen genre in geschmackvoller Auswahl zu den billigsten Preisen
A. Hemmeler-Hæßler,
2382] Metzgergasse, **Aarau.**

Einige Mädchen

von 16—22 Jahren finden sehr schöne Stellen in der **französischen Schweiz,** wo sie gegen Aushülfe in Café's, Magazinen oder **kleinern Haushaltungen** gute Behandlung, Kost, Logis und Lohn von 8—15 Fr., sowie Unterricht in der französischen Sprache erhalten werden.

Sich zu melden an [2657
Eduard Spillmann
im **Schachen** b. **Dänikon** (Solothn.).

Knecht-Gesuch.

Ein treuer **Knecht,** der gut melken kann, findet dauernde Stellung bei
Heinr. Meyer, Pintwirth
2782] in **Birmenstorf.**

Ein **Bursche** von 15 bis 18 Jahren fände als **Knecht** dauernde Anstellung und könnte sofort eintreten bei
Hch. Burgherr, Säger in **Schiltwald**
2771] bei **Schmiedrued.**

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. **Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel!**

Privatpoliklinik in **Glarus.**

Discrete Entbindungen

bei Frau **Busser,** Hebamme,
Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Els.). [H3180Q]

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 30. Oktober 1888.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 6. 00 bis 7. 00. Kepfel per 20 Liter Fr. 0. 40 — 0. 60. Birnen Fr. 0. 00 — 1. 60. Kabis und Köhl per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Bauchanken Fr. 2. 15 — 2. 20 Eier per Stück 7 — 8 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 15 bis 30. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0 94 — 1. 60, fette Schweine Fr. 1. 00 bis 1. 20 — Fasenschweine Fr. 10. 00 — 45 das Stück, fette Schafe per Kilo 56 — 60 Ct. Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 0. Speck Fr. 1 60 bis 1. 80. Brodwuhl 26 — 26. Semmelmehl 38 — 42 Ct. per Kilogr. Kern per 100 Kilogr. Fr. 15. 00 bis 16. —, Weizen Fr. 20. — bis 24. —, Roggen Fr. 16. — 18 00. Hafer Fr. 16. — bis 17. — Maiskorn Fr. 19. 00 bis 20. 00, Maismehl Fr. 20. 00 bis 21. 00. Kruisch per 100 Kilogr. bis Fr. 12 00

Nro. 89. 1888.

Aarau, Mittwoch, 7. November.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergaüischen Intelligenzblattes"

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Zur Vorlage des aarg. Sanitätsgesetzes.

(Eingesandt.)

Unter den Geschäften, welche der Große Rat in nächster Sitzung zu behandeln hat, befindet sich ein von der Regierung ausgearbeiteter Entwurf eines neuen Sanitätsgesetzes. Es berührt derselbe auch ganz besonders einen Stand, der sich veranlaßt gesehen hat, die Behörde in einer Eingabe auf verschiedene in Frage kommende Momente aufmerksam zu machen: die Apotheker.

Die Frage ist die: Soll das neue Gesetz, im Gegensatz zum bisherigen, jedem Arzte das Recht einräumen, eine Privatapotheke zu halten und zu dispensiren, d. h. die Arzneien selbst zuzubereiten und zu verabfolgen? oder soll es, im Einklange mit dem bisherigen, nur diejenigen Aerzte dazu ermächtigen, welche zu weit von der nächsten öffentlichen Apotheke entfernt sind?

Das zur Stunde noch geltende Gesetz vom Jahr 1836 enthält in § 56 die Vorschrift, daß den Aerzten, welche nicht weiter als eine Stunde von der nächsten Apotheke weg wohnen, verboten sei, selbst zu dispensiren. Der vom Regierungsrat vorgelegte Entwurf des neuen Gesetzes enthält das gleiche Verbot; nur ist im Gegensatz zum Antrage der Sanitätskommission, welche unseres Wissens den alten Rayon von einer Stunde beibehalten wollte, die Entfernung auf vier Kilometer reduzirt worden. Auf diesem Standpunkte der Trennung des ärztlichen und des Apothekerberufes, der den Anforderungen der Heilkunde einzig entspricht, steht auch die Mehrheit der großrätlichen Kommission. Aber die Minderheit beantragt, das Verbot des Dispensirens durch die Aerzte fallen zu lassen und jedem von ihnen zu erlauben, nach Gutfinden für seine Kranken selbst eine Apotheke zu halten. Und dieser Antrag ist es, den wir nicht ohne Bedenken zu prüfen bitten.

Würde das neue Gesetz den Grundsatz aufstellen, daß in der Tat jeder Arzt mit seinem Beruf auch noch denjenigen des Apothekers verbinden dürfte, so bliebe es mit dieser Bestimmung, wissenschaftlich genommen, weit hinter dem bisherigen Gesetze und den Anforderungen der Gegenwart zurück; anstatt einen Fortschritt würde es einen Rückschritt bedeuten; und viel weniger, als vor 50 Jahren, wo der Aargau die Dispensirfreiheit der Aerzte von der Hand wies, wäre heute die Einführung nach dem Entwicklungsgang, den die Heilkunde seither genommen hat, zu rechtfertigen.

Die im Jahre 1836 aufgestellte Vorschrift, daß Aerzte nur dann eine Apotheke halten dürfen, wenn sie über eine Stunde von der nächsten öffentlichen entfernt wohnen, beruht auf der Erwägung, daß mit der Zubereitung der Arzneien besser eigene Berufspersonen, welche für diese Tätigkeit ausschließlich vorgebildet sind und sich mit ihr ausschließlich befassen, betraut werden, als die Aerzte, die dieselbe nur neben einem andern, ihrem Hauptberufe betreiben; und daß eine Ausnahme nur da eintreten muß, wo die Entfernung der nächsten Apotheke zu groß ist. Es ist mit andern Worten der Grundsatz der Arbeitsteilung, der hier in der Form und in dem Maße Geltung gefunden hat, wie die Natur der Sache und das Bedürfnis sie bedingt.

Dieser Grundsatz ist für alle Wissenschaften und nicht am wenigsten für die Heilkunde heut zu Tage unentbehrlich geworden. Alle Disziplinen haben sich zu einem solchen Umfange des Wissens entwickelt, daß der Einzelne, wenn er Tüchtiges leisten will, darauf verzichten muß, zwei Disziplinen mit einander zu betreiben. Denn in der Regel bringt er es dabei nur zu einer Vermengung beider, welche Verwirrung erzeugt und Fehler schafft, statt sie beide gleichmäßig zu beherrschen. Vor allem ist dies der Fall bei der praktischen Heilkunde, wo so viel von der Uebung und Erfahrung abhängt. Der Arzt, der für seine Kranken eine Apotheke hält, hat unvergleichlich weniger Gelegenheit, die Tätigkeit eines Apothekers auszuüben, als dieser selbst. Er bringt schon beim Beginn seines Berufes nicht die Gewandtheit, auch nicht das Maß der einschlagenden Fachbildung mit, wie der junge, eigens darin geschulte Pharmazeut; und es wird dem beschäftigten Arzte, der für seine Kranken dispensirt, im Laufe seiner Praxis nie diejenige Erfahrung darin zu Teil, wie dem Apotheker von Fach; ganz abgesehen davon, daß bekanntlich gerade die gesuchtesten Aerzte zum Selbstdispensiren gar nicht Zeit finden und dazu nur notgedrungen greifen.

Die Idee der Vermengung beider Berufsarten muß daher nach dem heutigen Stande der Heilkunde wie schon bemerkt, als eine rückschrittliche, unwissenschaftliche bezeichnet werden. Wie sehr sie den Vorschriften, welche die Eidgenossenschaft über die Vorbildung der Apotheker aufgestellt hat, widerspricht, bedarf nur eines Hinweises. Nach dem eidgenössischen Prüfungsreglement hat der angehende Pharmazeut wie der Mediziner, Jurist, Theologe sein Gymnasium zu absolviren und die Maturitätsprüfung zu bestehen. Darauf folgt eine Lehrzeit, die er in Apotheken zuzubringen hat, von nicht weniger denn drei Jahren, die wahrscheinlich, in Folge Anregung gerade des schweizerischen Apothekervereins, auf vier Jahre ausgedehnt werden wird. Dann, zu einer Zeit, wo Juristen und Theologen an's Staatsexamen gehen können und die meisten Medizinstudirenden stark in der zweiten Hälfte ihres Universitätsstudiums sich befinden, kommt der Pharmazeut erst auf die Hochschule, um noch zwei volle Jahre Vorlesungen zu hören, bevor er sich zum Fachexamen melden darf. Wie wäre der Bund zu diesen strengen, ja ängstlichen Vorschriften gelangt, wenn er nicht eine spezielle, vom Studium der Medizin getrennte, teils wissenschaftliche, teils praktische Schulung für die Männer, denen die Zubereitung der Arzneien obliegt, notwendig erachtete? Wie will der sonst schon stark belastene Studirende der Medizin auch dieses Pensum noch bewältigen? Oder soll er die Fähigkeiten alle von selbst besitzen, die in einer so langen Schule besonders gelehrt und geübt werden? Es leidet kaum einen Zweifel, daß, wenn der Bund ein auch diese Verhältnisse behandelndes Sanitätsgesetz erlassen wird — und das ist wohl nur eine Frage der Zeit — dieses dann auf dem Grundsatze der Trennung beider Berufsarten beruht.

Das sind die theoretischen und vorwiegend aber praktischen Gründe, die uns bestimmen, dem Antrag der großrätlichen Kommissionsmehrheit das Wort zu reden.

Schweiz.

Bundesstadt. (Korresp.) Der Bundesrat hat die Organisation der Brennereikontrole festgesetzt und das Finanzdepartement ermächtigt, für das Brennjahr 1888/89 acht Brennereikontroleurs und zwei technische Gehülfen mit Jahresgehalt von 3000 bis 3600 Fr. zu ernennen. Nach dieser Verordnung bestehen acht Kontrolkreise, Bern, Burgdorf, Lyß, Herzogenbuchsee, Solothurn, Delsberg, Winterthur und Freiburg.

☛ In Montreux ist gestern Dienstag Morgen das Reservoir Usine electrique geborsten. Mehrere Häuser sind demolirt, acht Personen getötet worden. In Verney standen die Magazine unter Wasser.

Bundesstadt. Die Zolleinnahmen weisen für den Monat Oktober 1888 gegenüber dem Oktober des Vorjahres eine Mehreinnahme von 313,109 Fr. auf und betrugen von Anfang Januar bis Ende Oktober 1888 20,862,094 Fr., mithin gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres 1,175,443 Fr. mehr.

— Von der gänzlichen Zentralisation des Militärwesens sind nicht alle Leute gleich erbaut. Das „Neue Soloth. Blatt" bedauert, daß mit der gänzlichen Vereinheitlichung des Wehrwesens eine militärische Hierarchie mit ihrer ganzen großen Hofhaltung und selbstverständlich auch mit einer entsprechenden Unfehlbarkeit verbehen, in Bern ihren Einzug halten werde, gegen welche die heutige Verwaltung ein Kinderspiel sei.

„Neue Stellen mit hundertfacher Anmeldung der erforderlichen Kräfte und dem dazu gehörigen Koterie- und Klique-Wesen, neue Paläste, neue Kreditbegehren aller Art und eine verlängerte Dienstzeit als Dessert! Denn schon wird die Frage neuerdings ventilirt, ob nicht die Wiederholungskurse der Infanteriebataillone alljährlich abzuhalten und in Verbindung damit vermehrte Detachementsübungen anzustreben seien.

Unsere Freiheit hat dermalen Anderes nötig, als eine weitere Zentralisation der Bajonette. In diesem Zeichen kam sie heute nur verlieren. Wie es kommen würde, wenn der Plan der großen und kleinen Obersten seine Verwirklichung fände, zeigt am Besten der berühmte Entwurf des Militärstrafgesetzes mit seinen auch Zivilpersonen und Presse umspannenden Maulkorbparagraphen."

— **Schweiz. Offiziersgesellschaft.** An der Delegirtenversammlung vom letzten Sonntag in Bern waren von den bestehenden 25 Sektionen 22, d. h. alle mit Ausnahme von Uri, Obwalden und Wallis, vertreten, insgesamt durch 90 Delegirte, wozu noch die 5 Mitglieder des Zentralkomite beizufügen sind. Herr Oberstbrigadier Meister (Zürich) referirte über die Militärzentralisation. In wohl durchdachten, klaren Zügen und mit staatsmännischer Einsicht legte er die dringende Notwendigkeit der Umgestaltung unserer Wehrverfassung im Sinne größerer Einheit dar. Die großartige Entwicklung des Heerwesens der uns umgebenden Staaten gestattet auch uns keinen Stillstand. Die Unabhängigkeit des schweizer. Vaterlandes beruhe auf seiner Wehrfähigkeit.

Die machtvolle Bundesaktion, welche sich seit 1874 entwickelt hat, ist auf dem Gebiete unseres Wehrwesens durch die Verfassungsbestimmungen über das Militärwesen gehemmt. Heute nach einer Probe von 14 Jahren dürfen wir die Uebelstände des Dualismus im Wehrwesen nicht länger bestehen lassen. Niemand bestreitet, daß die einheitliche Heeresgliederung auch eine einheitliche Verwaltung erfordert. Der Boden, auf dem sich die Bundesverfassung von 1874 in Bezug auf das Militärwesen stellte, war von vornherein ein unklarer. Herr Oberst Meister beleuchtet auch die Unhaltbarkeit des gegenwärtigen Dualismus, der unsere nationale Wehrkraft und unsere Schlagfertigkeit nicht zur Entwicklung gelangen läßt. Der Referent schließt mit folgenden Resolutionen: „1. Die Interessen der Schlagfertigkeit und der Kriegstüchtigkeit unserer Armee, sowie die Interessen der Landesverteidigung überhaupt, machen den Uebergang des gesamten Heerwesens an den Bund zur gebieterischen Notwendigkeit. 2. Die Gesetzgebung über das Heerwesen und die gesamte Militärverwaltung ist demnach ausschließlich als Bundessache zu erklären. 3. Das Zentralkomite ist eingeladen, den Mitgliedern der obersten Landesbehörde die von der Delegirtenversammlung der Schweizer. Offiziersgesellschaft gefaßten Resolutionen nebst dem Protokoll der Verhandlungen und den Berichten der einzelnen Sektionen zur Kenntnis zu bringen."

Der Korreferent, Herr Oberstdivisionär Lecomte, spricht sich gegen die Vereinheitlichung des Militärwesens aus. Das föderative System einzig garantire uns unsere Demokratie. Er will nicht Partikularismus und Kantonalismus, sondern reellen Föderalismus. Das föderalistische System habe schöne Früchte gezeitigt, so bei der Bewegung von 1838 gegen Frankreich in Genf und Waadt. Ernstliche Konflikte zwischen Bund und Kantonen im Militärwesen seien nicht vorgekommen. Die Verantwortlichkeit der Kantone sei sehr wertvoll und interessire sie für die Wehrkraft. Die Ausgleichung des Effektivbestandes bedinge keine Verfassungs- und Gesetzesrevision.

Der Bundesrat begehre die Machtvermehrung durch Uebertragung sämtlicher Offizierswahlen an den Bund nicht. Die kantonale Souveränität sei schon genügend durchlöchert. Man brauche nur die bestehenden Bestimmungen über die Offizierswahlen auszuführen, um allfällige Mißbräuche abzuschaffen ꝛc. ꝛc.

Die Diskussion wurde lebhaft geführt von Oberst Perrochet (Neuenburg), Oberst E. Müller (Bern), Oberstlieut. Dufour (Genf), Oberstdivisionär Cérésole (Waadt) und Oberstlieutenant Geilinger in Winterthur. In definitiver Abstimmung wurde der Antrag Meister auf vollständige Uebertragung des gesamten Militärwesens an den Bund mit 86 Stimmen angenommen, gegenüber dem Antrag Lecomte, welcher 7 Stimmen erhielt.

— **Die Langstiftung** hatte im vorigen und im laufenden Jahre 93 Gymnasiasten und Studirende der Theologie zusammen mit Fr. 14,275 unterstützt. Die Rechnung pro 1887 zeigt ein Vermögen von Fr. 72,678. Auch drei junge Aargauer haben Stipendien genossen.

Aargau.

— **Großer Rat.** Für die am 19. November beginnende Sitzung liegen folgende Traktanden vor: 1) Sanitätsgesetz. 2) Zivilprozeßordnung. 3) Organisation der reformirten Kirche. 4) Beschluß betr. den Bezug von Armensteuern. 5) Polizeiposten Leutwyl. 6) Budget pro 1889. 7) Dekret betr. Taggelder und Reiseentschädigungen. 8) Nachtragskredite pro 1888. 9. Gesuch von Friedensrichter Müller betr. interimistische Besorgung des Fertigungsaktuariats von Unterkulm. 10) Alliswyl, Verwandtschaftsdispens. 11) Wahlprotokoll betr. Ersatzwahl im Kreis Suhr. 12) Rechenschaftsbericht pro 1887. 13) Rückäußerung des Obergerichts betr. die Ausführung des Art. 59 lit. f der Staatsverfassung in Bezug auf die Frage der Nichtzulassung „unentbehrlicher Werkzeuge des Geldstagers" in das Massavermögen. 14) Rehabilitationsgesuch des gewesenen Forstverwalters Huber in Rheinfelden. Motionen: Hr. Dedi-Bauer, betreffend die Wildschadensvergütungen. 16) Hr. Renold, betr. Rücktritt des Kantons vom Konkordat über Gewähr der Viehhauptmängel. 17) Hr. Jäger, betr. Schutzverkehren zur Sicherung des Verkehrs. 18) Hr. Dr. Müri, betr. Vereinfachung des Staatshaushaltes. 19) Hr. Hoffmann, betr. Vorlage eines Gesetzesentwurfs über Aufhebung des Schächtens. 20) Gesetzesvorschlag betr. die Krankenversicherung der Arbeiter. 21) Rekurs von Aarau betr. die Frage des Zeugniszwangs bei Steuerverschlagnisfällen. 22) Petitionen, Naturalisationen ꝛc.

Werg genug an der Kunkel. Also Ausdauer, meine Herrschaften!

— **Das Kriminalgericht** verurteilte Jakob Bühlmann von Meerenschwand wegen Brandstiftung, begangen aus Rache gegen den eigenen Vater, zu 6 Jahren Zuchthaus.

J. H. Härri von Birrwyl, in Rheinfelden, wohnhaft gewesen, erhielt wegen Urkundenfälschung 8 Monate Zuchthaus.

— **Aha! Es fängt an, lichter zu werden!** Wie „Aarg. Nachr." aus sicherer Quelle erfahren, habe sich aus näherer Untersuchung ergeben, daß die Vollziehung von Konzession und Vertrag vom Jahre 1871 seitens der Rhein-Salinen dem Staate neuerdings die Möglichkeit an die Hand gegeben hätte, die Konzession zu künden.

Ob dies zu geschehen habe oder ob die Gesellschaft in anderer Weise belangt werden solle, darüber seien die Akten noch nicht ganz geschlossen.

— **Grütliverein.** Die Delegirtenversammlung der Sektionen des Kantonalverbandes vom 4. November in Aarau war von etwa 40 Mann besucht. Als Vorortssektion wurde neuerdings Aarau bezeichnet. Der Jahresbeitrag pro Mitglied wird von 40 auf 30 Rp. reduzirt. Es wurde beschlossen, Hr. Großrat J. Egloff, Präsident der Kranken- und Sterbekasse des schweiz. Grütlivereins, habe in nächster Sitzung des Großen Rates die Regierung in Sachen des bundesrätlichen Kreisschreibens betr. die Fremdenpolizei zu interpelliren.

— **Friedhofschmuck und Pietät gegen die Kranken.** Am Tage Allerseelen schreibt Herr Jäger von Baden: Unser Friedhof ist zur Stunde ein wahrer Zaubergarten. — Was der entschwundene Sommer an Blumenpracht nur zu erzeugen vermochte, hat zarte Pietät sorgsam behütet und gepflegt, um es als Liebesopfer auf die Gräber der Abgeschiedenen zu legen!

Wer wird den frommen Sinn nicht ehren, der die Hügel all' und die Hügelein so schön geschmückt!? Und doch will uns ob der zum Teil exotischen Pracht beinah' das Herz schwer werden! Was würden sie, die so friedsam da unten ruhen, eine einige Gemeinde, ohne Unterschied des Standes, Ranges und Glaubens, was würden sie zu dem mannigfach wechselnden, oft kostbar prunkvollen Schmuck ihrer Grüfte sagen, nachdem sie alle gleich geworden sind im Lande der Verheißung? Nicht Tadel, nicht Klage möchten sie äußern ob dem Wetteifer, der ihnen die geheimnisvolle Pforte zum Schattenreich mit Blumengewinden behängt. Aber uns ist, als ob ihr Mahnung lautete:

„Bringet uns schlichte Blumen der Heimat, bescheidene Kronen aus Tannen- und Immergrün — und widmet uns um so reicher

Kränze der Erinnerung in Euern Herzen! Und wollt Ihr unsre friedliche Gemeinschaft da unten hoch ehren, so reichet am Feste der Toten Denen die Bruderhand, die tief gebückt zunächst der düstern Pforte stehen, um bald den schweren Schritt hinüber in unser stilles Reich zu tun. Von den Blumen, die Ihr heute einem armen Kranken ins Zimmer stellt, wird der Duft uns erquicken, wenn der von Euch Scheidende zu uns kommt — und der Sonnenschein, den ihr am Allerseelentag durch eine freundliche Gabe in's ärmste Krankenstüblein spendet, er leuchtet herüber zu uns und ist uns Zeuge, daß Ihr in schmerzlicher Liebe der Stunde gedenkt, da wir von Euch geschieden."

Gilt wohl nicht nur für den Allerseelentag! „Verwirf es nicht, es liegt ein Segen drin!"

— **Aarau.** Sarasate in Sicht. Ueber den berühmten spanischen Geiger Pablo de Sarasate, der letzten Sonntag in Basel spielte, schreibt die „N. Ztg.": „Dieser Künstler vertritt unter der zahlreichen Schaar der heute lebenden Geigenvirtuosen ersten Ranges ein ganz besonderes Genre. Wie Joachim unter den deutschen Spielern eine besondere, die erste, Stelle einnimmt, so ist Sarasate unter den Geigern romanischer Nationalität unbedingt der hervorragendste. Sarasate ist durchaus nicht nur, was man gemeinhin mit dem Namen eines Virtuosen bezeichnet. Er ist ein ernster und gediegener Musiker und sein Vortrag des Beethovenschen Konzertes oder der deutschen, strengen Literatur überhaupt ist absolut mustergültig. Was ihn auszeichnet, ist seine südländische Verve, seine unfehlbare Technik und vor Allem sein wunderschöner Ton, den er allerdings zum Teil auch seinem herrlichen Instrument verdankt. Die Geige, auf welcher Sarasate spielt, wurde ihm von der Königin Isabella geschenkt. Sie stammt aus einem spanischen Mönchskloster, ist sehr alt und die größte Geige ächten Ceremonischen Fabrikates, welche überhaupt existirt."

Herr Sarasate tritt auch in Zürich auf. R. Rüegg bemerkt dazu: „In der Tonkaserne werden wir nächstens den berühmten Virtuosen hören. Es scheint, daß man sich über den ihm beizulegenden Ehrennamen noch nicht geeinigt hat. Der „Landbote" nannte ihn einen Geigerfürsten und die „Freitagszeitung" bestätigt, daß der Titel Geigerkönig tatsächlich nur Joachim gehöre. Als Republikaner lehne ich mich gegen beide Bezeichnungen auf. Heiße man den Spanier einen Geigerpräsidenten und den Deutschen einen Geigeroberst, — das entspricht unserm ehrlichen, ächten Landesbrauch und ich hoffe allen Freien aus der Seele gesprochen zu haben. Es ist ein teurer Spaß, dem Spiele solcher Größen zu lauschen, eine einzige Note stellt sich oft auf zwanzig Centimes; doch im Winter, der außer den Verhandlungen des Großen Stadtrates so wenig bietet, was das Gemüt läutert und erquickt, ist ein flotter Bogenstrich eine Wohltat, ob der man die staatliche Qual vergißt — „ein Wahn, der uns beglückt, ist eine Wahrheit wert, die uns zu Boden drückt."

— **Buchs.** Am Montag wurde hier eine ca. 40 Jahre alte taubstumme Weibsperson als zwecklos umherirrend aufgegriffen. Die Person ist nicht im Stande, über ihre Herkunft sich verständlich zu machen. Die Kleidung aber, da sie gut gekleidet ist, aus gutem Hause stammen. Das Bezirksamt Aarau, das die Herkunft festzustellen hat, nimmt bezügliche Mitteilungen entgegen.

— In Lenzburg wurde einem Hafnermeister ein ärmlich gekleidetes und schlecht genährtes Mädchen im Alter von 6—9 Monaten vor's Haus gelegt. Die Rabenmutter ist entdeckt worden. Es ist wohl eines jener bedauernswerten Geschöpfe, die nach unsern Gesetzen weniger Recht haben, als die Urheber bezüglicher Unglücke.

— **Frick.** Schrecklich verunglückt. Ein junger auf der Säge in Laufenburg beschäftigter Mann wollte einen Riemen auf das Treibrad eines Schleifsteins richten, um diesen in Gang zu bringen. Er geriet hierbei in die Transmission, wurde hin und her geschleudert, so daß ihm beide Beine abgeschlagen wurden. Als man ihn in den Spital bringen wollte, erlag derselbe seinen Verletzungen.

— „Volksstimme" schreibt: „In Rheinfelden sind im Laufe von ca. 5—6 Jahren 3 Personen gestorben, die in naher Beziehung zur Geschichte der Saline Rheinfelden gestanden. Diese Beziehungen waren derart günstige, daß dieselben bedeutende Vermögen, in die Hunderttausende, in einem Falle sogar über eine Million hinterlassen konnten. Nach gewöhnlicher Logik sollte man nun annehmen dürfen, daß diejenigen, die in einem Zeitraum von höchstens 40—44 Jahren vom Glück so begünstigt worden, auch für die Stätte, wo dasselbe seinen Anfang genommen, innige Sympathie und Dankbarkeit bezeugen würden. Dies ist jedoch bis jetzt nicht der Fall gewesen, obwohl man billigerweise erwarten durfte — und diese Ansicht kann man von Tausenden landauf landab hören, daß die Schaffung eines Alters- und Invalidenfonds für die Salinenarbeiter als Zeichen der Dankbarkeit für die so leicht erworbenen Reichtümer vom Einen oder Andern angeregt und ausgeführt würde. Der Salinearbeiter wird mit Fr. 2. 50 bis Fr. 3 per Tag bezahlt, hat schwere Arbeit, ist Hitze und Kälte ausgesetzt. Bei diesem Lohn kann derselbe keine Ersparnisse anlegen, und wenn er alt und schwach wird, so wird derselbe ähnlich der ausgepreßten Citrone, welche weggeworfen wird, entlassen. Wenn er dann keine Familie hat, so bleibt ihm keine andere Wahl als die Armendehörde seiner Heimat oder — der selbstgewählte Tod. Diesen Weg hat vor einigen Jahren der alte E. eingeschlagen, als er nach Entlassung von der Saline einsah, daß er mit Holzspalten seinen Lebensunterhalt nicht erwerben könne."

„Schw. Fr. Pr." meint hiezu ganz richtig, es lassen sich „Dankbarkeit" und „Wohltätigkeit" nicht kommandiren; — auch sollten die Salinearbeiter überhaupt nicht auf die Tugend einzelner Privater angewiesen sein! Vielmehr wäre es Ehrenpflicht der Aktiengesellschaft und des Staates, die Lohn- und Versorgungs-Verhältnisse der Salinenarbeiter in Uebereinstimmung mit dem Nutzeffekt des Salinengeschäftes zu bringen.

— In **Wagden** leben zwanzig alleinstehende Jünglinge, die eigene Häuser besitzen, und über hundert Jungfrauen, die auf bessere Zeiten hoffen. — „Es ist nicht gut, wenn der Mensch allein ist."

— **Zofingen.** Am letzten Samstag wurden auf der Bahnstation Zofingen einige Riesenbäume verladen. Die sämtlichen Tannen sind in den dreißiger Jahren vorigen Jahrhunderts aus natürlicher Besamung erwachsen, stammen aus dem „Martinsgraben" des Zofinger Stadtwaldes „Baan" und sind, wie den Jahrringen am Stockabschnitt unzweifelhaft zu entnehmen ist, 140—160 Jahre alt. Die Tannen sind 27 Meter lang und am dünnen Ende noch 43 Cm. stark; dieselben werden nach neuestem Verfahren mit Zink-Chlorid imprägnirt, zu je einem Balken von genannter Länge geschnitten und zur Reparatur der Brücke über die Reuß bei Windisch verwendet. Tannen von ähnlichen Dimensionen finden sich zur Zeit auch in den Gemeindewäldern von Roggwyl und Köllikten.

Kantone.

Baselland. Aus dem Baselbiet wird berichtet, daß die Posamenterei voraussichtlich diesen Winter alle Hände vollauf beschäftigen werde. Der während den letzten drei Monaten gedauerte flaue Geschäftsgang ist überstanden und er erwies sich selber zum Glück nicht als der Anfang einer allgemeinen Stockung, sondern nur als eine Krisis, wie sie der Modeübergang in diesem Zeitpunkt beinahe jedes Jahr mitbringt.

Bern. Der Verkehr auf der Jura-Bern-Bahn hat in den letzten Monaten infolge der Grenzsperre an der deutsch-französischen Grenze einen mächtigen Aufschwung genommen. Um den lästigen deutschen Paßvorschriften aus dem Wege zu gehen, ziehen es nämlich die Franzosen vor, von Belfort aus durch den schweizerischen Jura (Pruntrut und Delsberg) nach Basel zu reisen, statt durch das Elsaß. Infolge dieser Verkehrszunahme weist die Jurabahn in den neun Monaten dieses Jahres (Januar bis September) bereits die schöne Mehreinnahme von Fr. 305,038 gegenüber den Einnahmen des entsprechenden Zeitraumes vom Vorjahre auf. Millionen Franken in Aktien beteiligt ist, sind dies erfreuliche Aussichten.

Genf. Die Stadt soll ein neues Postgebäude erhalten. Der Bauplatz allein koste Fr. 500,000.

Graubünden. In Andeer lebt, beinahe 80 Jahre alt und Urgroßvater, ein unverdrossener, lebensfroher Mann, Namens J. Mani, der nie in ärztlicher Behandlung gewesen ist und sich auch jetzt noch immer der besten Gesundheit erfreut. Noch in den letzten Jahren hat er viele Strapazen durchgemacht. Im verflossenen Sommer hat er ohne irgendwelche Beihülfe das Wildheuen besorgt; sein alter Rücken war noch stark genug, um das Heu von weither unter Dach zu tragen. (Bünd. N.)

— Wie sehr die Bevölkerung von Davos im Wachsen begriffen ist, beweist der Umstand, daß bei der Eröffnung der Winterschulen es sich als gebieterische Notwendigkeit herausstellte, noch diesen Winter neben den drei bestehenden Schulen eine vierte einzurichten. Auch in Dörfli ist die Zahl der Schulkinder im Zunehmen, so daß voraussichtlich schon im nächsten Jahr auch dort ein dritter Lehrer angestellt werden wird. Auch die Privatschulen erfreuen sich eines guten Zuspruchs.

Luzern. Die schweiz. Konservenfabrik in Sursee arbeitet mit rastlosem Eifer Tag und Nacht. Das Personal wechselt jede Woche ab zwischen Tag- und Nachtdienst. Seit einer Woche hat sich der Mosterei und dem Dörrhause auch die Eröffnung der Küche angeschlossen, wo die feinste Konfitüre hergestellt wird. Die Dörrapparate haben schon gewaltige Massen Obst gedörrt. Die Mosterei hat bisher über 55,000 Liter guten Saft bereitet. Im Lagerkeller, wo derselbe aufbewahrt wird, befinden sich achtzehn neu: Fässer von seltener Größe. Obst wird immer noch viel gekauft, spätes und schönes und zu annehmbaren Preisen. Gegenwärtig befindet sich ein gewaltiges Quantum Obst in der Fabrik und in dem hat dieses Unternehmen sich große Sympathie erworben und Jedermann freut sich darüber. Schon zwischen 400—500 Lieferanten haben ihr entbehrliches Obst der Gesellschaft gebracht und es dürften wohl noch weiter in die Hunderte diesen Herbst dahin kommen.

Neuenburg. Eine originelle Ausstellung ist gegenwärtig in Neuenburg zu sehen, die Werke der Frl. Aimée Rapin. Ihrer Arme beraubt, hat sie zu zeichnen, zu malen und selbst zu modelliren mit den Füßen gelernt. 20 Jahre alt, hat sie mit großem Erfolg die Kunstschule in Genf mitgemacht, und ihre Werke verdienen öffentlich ausgestellt zu werden.

Schwyz. Der österreichische Landsturm in der Justiz. Dieser Tage wird endlich vor Bezirksgericht Schwyz der Strafprozeß gegen verschiedene Beamte und Angestellte der Arth-Rigi-Bahn, betreffend die bekannte im Oktober 1885 erfolgte Katastrophe, behandelt.

Solothurn. Das kantonale Strafgesetz bestimmt, daß Diejenigen, welche bei nachweisbarer Erwerbsfähigkeit ihre Gemeindesteuern nicht entrichten, zu Gefängnis bis zu einem Monat verurteilt werden können und es kann mit dieser Strafe noch das Verbot des Besuches von Wirts- und Schenkhäusern verbunden werden. Im letzten Jahre wurde ein solcher renitenter Steuerzahler zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Er ergriff den Rekurs an das Bundesgericht, behauptend, die fragliche Gesetzesbestimmung ordne einen verfassungswidrigen Schuldverhaft für Nachbezahlung von Gemeindesteuern an und verstoße daher gegen die Bundesverfassung, welche den Schuldverhaft abgeschafft. Das Bundesgericht war anderer Ansicht und wies den Mann ab.

— Das Schwurgericht von Solothurn hat am 31. Oktober Friedr. Alexander Jenny von Glarus, Schuster, der angeklagt war, unterm 11. Februar l. J., Abends zwischen 9 Uhr 30 Minuten und 10 Uhr 18 Minuten auf der Eisenbahnlinie Olten-Läufelfingen zwei tannene Flecklinge und eine tannene Seylatte quer über das Schienengeleise gelegt zu haben, freigesprochen, weil keine Beweise erbracht werden konnten.

— Von Olten klagt das „Wochenblatt": „Es ist bemühend, zu sehen, wie das Rauchen immer größere Verbreitung gewinnt, von Jahr zu Jahr. Während man auf der einen Seite den Sinn für Sparsamkeit und Genügsamkeit zu wecken sucht, denselben durch Errichtung von Sparkassen 2c. fördern will, werden auf jenem Wege von Jahr zu Jahr mehr und mehr Millionen in die Luft verpufft. Eine bezügliche Statistik des Tabak- und Zigarrenverbrauchs in der Schweiz würde diese stete Steigerung des Konsums in besorgnißerregenden Ziffern dartun. Viele Millionen Jahr für Jahr in der kleinen Schweiz um — Nichts! Es ist namentlich bemühend, daß von erzieherischer Seite, von Eltern, Lehrern und Geistlichen dem Mißbrauche des Rauchens nicht energischer entgegengewirkt wird. 14- und 15-jährige schwächliche Bürschlein, die kaum die nötige Nahrung sich beschaffen können, stolziren mit ihrer Zigarre durch die volksbelebte Straße; das jüngste, dünnste, schwächlichste Fabrikbüblein glaubt es sich schon seinem Alter und seiner Würde schuldig zu sein, in der Mittagspause mit einer glimmenden Zigarre durch's Städtchen zu wandern und wähnt sogar was Großes und Mannhaftes damit getan zu haben. Wie froh würde er später sein, wenn er die 5 und 10 Centimes, die er von seinem schmalen Löhnlein täglich zum Schaden seiner Gesundheit verraucht, bei Seite in das Sparbüchlein legen würde! — Da sollte eine viel strengere Aufsicht und Mahnung von Seite der Eltern und Erzieher geübt werden." Da wird man schon Bittgänge gegen das Laster anordnen müssen.

— Der Abt von St. Maurice, Bischof Bagnoud von Bethlehem i. p., ist 86 Jahre alt gestorben.

Zug. Die Zuger vermögen den berühmten Thali nicht zu logiren. Das „Zug. Volksbl." macht sich darüber also lustig: „Letzten Freitag stieg in Rothkreuz, von Lenzburg kommend, Vater Thali mit Gefolge ab. Sein Reiseziel war Zug; da ihm aber zu verstehen gegeben wurde, daß die Einrichtungen im schwarzen Kreuz in Zug mit seinem Charakter durchaus nicht im Einklang stehen, indem dieselben blos für Touristen bestimmt seien, mußte Höchstderselbe sich entschließen, nach Zürich zu reisen, um daselbst noch einige Jahre in Pension zu verbleiben. Für seinen zweistündigen Aufenthalt in Rothkreuz wurde ihm das Gasthaus zur hl. Hermandad angewiesen. Zum Empfang war von der h. Regierung des Kts. Zug die Gendarmerie vertreten. Eine Ovation ab Seite der dortigen Bevölkerung fand nicht statt, trotzdem Thali von früher her daselbst gut bekannt war. Thali sieht munter und gekräftigt aus. Er konnte sich sogar beim Empfang der Reiseutensilien (Handschellen) der trivialen Bemerkung nicht erwehren, jetzt bald mit allen möglichen Fesselelementen der Erde Bekanntschaft gemacht zu haben. In Separatwagen und Privatkoupe erfolgte dann die Weiterreise nach Zürich."

Zürich. Winterthur. Am vorigen Samstag wurde im Eschenbergwald von Holzarbeitern an einer abgelegenen Stelle ein menschliches Skelett aufgefunden. Da sogar die Kleider des Verstorbenen (Mannsperson) fast gänzlich vermodert sind, ist anzunehmen, daß derselbe wohl schon Jahre lang dort gelegen haben mag. Ein Verbrechen scheint nach amtlichem Dafürhalten nicht vorzuliegen. Auf den Ueberresten fand sich noch eine silberne Uhr mit goldener Kette, etwas Geld, sowie noch anderweitige Gegenstände. Die Möglichkeit einer Identifizirung ist nahezu ausgeschlossen. Das Statthalteramt Winterthur hat die Reste des Aufgefundenden, sowie die Gegenstände im Leichenhaus des städtischen Friedhofes zur Besichtigung ausgestellt.

— Die Gemeinde Hottingen hat mit großem Mehr den Bau eines neuen Schulhauses beschlossen, welches Fr. 280,000 kosten wird.

Ausland.

Deutschland. Sämtliche in dem Münchner Geheimbundsprozeß angeklagten sind am 2. Oktober freigesprochen worden. Der „Nicht-Gentleman" Fürst, welcher Belastungs- beziehungsweise Kronzeuge gewesen, wurde als unglaubwürdig befunden und sowohl wegen Notzucht als wegen Unterschlagung in Untersuchungshaft abgeführt.

— Kaiser Wilhelm ist schon wieder auf Reisen. Er besucht gegenwärtig die Höfe von Meiningen, Koburg und Weimar. Vielleicht fällt bei dieser Liebeswerbung auch noch eine Reichszivilliste ab.

— Zwischen Nassau und Wiesbaden sprang ein verhafteter Kellner, der nach Wiesbaden transportirt werden sollte, aus dem Eisenbahnzug; er brach dabei das Genick und blieb sofort tot.

Oesterreich-Ungarn. Ein Reisender aus Wien, Eisenspanger, ist in Budapest spurlos verschwunden. Der Fall erregt um so größeres Aufsehen, als seit Jahresfrist nun zum vierten Mal in Hotels wohnende Passagiere spurlos verschwunden sind.

Frankreich. Stanley tot. Der Präsident der geographischen Gesellschaft in Lille habe die Nachricht erhalten, daß Stanley mit allen Begleitern, ausgenommen zwei, getötet worden sei.

— Justizbarbarei. In Paris wurde am 31. Oktober in aller Stille jener Mathelin, der wegen Meuchelmords an dem Straßenaufseher Oudin zum Tode verurteilt worden war, vor dem Gefängnis La Roquette hingerichtet. Die Nachricht von der bevorstehenden Hinrichtung war sorgfältig geheim gehalten worden, so daß nur wenige Neugierige sich auf dem Richtplatze einfanden. Mathelin war erst vor Kurzem von einer Lungenentzündung geheilt worden, die einen Augenblick sein Leben gefährdet hatte. Man heilte ihn, um ihn köpfen zu können.

Rußland. Der Direktor der Eisenbahn im Kaukasus hat sich infolge des Bahnunglücks bei Borki das Leben genommen. Die glücklich entronnene kaiserliche Familie ist wieder nach Gatschina zurückgekehrt. Also doch Furcht vor Attentätern! Der „Regierungsbote meldet, daß beim Eisenbahnunfall dem Kaiser ein Fuß und der hinderte, für die Verunglückten zu sorgen. Von den Bediensteten sind 21 getötet, 37 verwundet. Der Kaiser habe an Ort und Stelle einem Gendarmerieoffizier persönlich einen Teil einer verfaulten Schwelle eingehändigt behufs Eingabe bei der Untersuchung.

Ganz seidene Spitzenstoffe, 70 Cm. breit, (schwarz & crême) Fr. 2.45 bis Fr. 52.50 (Chantilly, Guipure und ächte Schweizer Stickerei) versendet meter- und stückweise das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Die so zweckmäßig befundenen, halbschweren

Ueberzieher für Herbst & Winter,

ebenso wie meine

Herren- & Knaben-Garderobe

jeden Genres, aufs schönste ausgerüstet von meinen bisherigen gewählten Maßarbeitern empfehle in reichhaltigster Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Albr. Wittlinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 3. November 1888.

Geldtage. Aarau. (Zurückgezogen.) **Bubr.** Meier, Stephan, Hansmartis von Künten bei Remetschwyl. — Buck, Mathias, alt Gemeinderath in Gebenstorf. — Winkelmann, Johann, Fabrikarbeiter in Mellingen. — Meier, Kaspar Karl, von Künten. — Flück, Johann, auf Steinmühli bei Unterägeri. — Kostezer, Wilhelm, in der Wasserfallen (Unterägeri). Eingaben 15. Dez. — Frau Benz, Anna Maria geb. Schneider, von Wettingen. Eingaben 10. Dez. **Frick.** Merkli, Johann Jakob, Martins Konrades, in Eiken. Eingaben 5. Dez. **Kulm.** Gloor, Gottfried, Schreiner und Wirth, in Schöftland. — Frau Pende, Elisabeth, Schreiners in Schmiedrued. — Steiner-Maurer, Eduard, Taglöhner, von Schmiedrued, in Schlosrued wohnhaft gewesen. — Burger, Joh Rudolf, Schmied, von Burg, in Oberkulm. Eingaben 8. Dez. — Separat-Geldtag. Furt, Johann, Benedikts in Niederwyl zu Rickenbach (Luzern). Eingaben 15. Dezbr. **Laufenburg.** Erb, Johann, Säger, alt Wirth, von Oberhof. Eingaben 8. Dezbr. **Lenzburg.** Graner, Jakob, Weber in Seon. — Richner, August, Schusters in Ruppertswyl. Eingaben 5. Dez. **Aarl. Brugg.** Eilerli, Joseph, in Bürlisacker bei Waltenschwyl. Eingaben 5. Dez. **Rheinfelden.** Siegrist, Friedrich, Landwirth, von Bözen, in Rheinfelden Eingaben 4. Dezember.

Gerichtliche Liquidationen. Kulm. Eichenberger, Jakob, Hans Rudolfs, Oekonomis von Burg. Eingaben 1. Dezbr. **Lenzburg** Fischer, Rudolf, Schneidermeister, von Seengen, früher in Hendschiken. Eingaben 4. Dezember.

Stellen-Ausschreibung. Die Stelle des Direktionssekretärs bei der aarg. Staatswirtschafts- u. Baudirektion. Anmeldungen 17. Novbr. — Fortbildungsschule in Suhr. Besoldung Fr. 1500. — Unterschule in Menziken. Besoldung Fr. 1200. — Gesammtschule auf Wannenhof. Besoldung Fr. 1200. — Gesammtschule auf Rüthof (Gränichen). Besoldung Fr. 1300. Anmeldungen 19. Nov.

Der Trost der Mütter beim Keuchhusten der Kinder. Wer kennt wohl nicht diese gefürchtete epidemische Krankheit, die mit katarrhalischen Affektionen beginnt und progressive in den heftigsten Krampfhusten ausartet, der Erbrechungen und Blutungen aus Nase und Mund hervorruft? Der Keuchhusten ist ein Schrecken für die Mütter, eine Marter für die Kinder. Die Wissenschaft hat kein Heilmittel, wohl aber die Natur ein Linderungsmittel, und zwar in den **Sodener Mineral-Pastillen,** die, in warmem Wasser aufgelöst und öfters verabreicht, das beruhigende, das lösende Mittel sind, das diese langwierige Krankheit, die zuweilen Lungenentzündung, selbst Schwindsucht im Gefolge hat, in kürzester Zeit lindert. Bedarf es der Versicherung mehr für eine vorsorgende Mutter, als daß diese Pastillen, die auf Grund wissenschaftlicher Erprobungen als das diesbezüglich beste, gehaltreichste und heilkräftigste Medikament bezeichnet und empfohlen werden, à Fr. 1. 25 die Schachtel in allen Apotheken, Droguerien und Mineral-Wasserhandlungen zu haben sind. (Beim Einkaufe verlange man nachdrücklichst Aechte Sodener Mineral-Pastillen und achte, ob deren Schachteln mit blauer Schutzmarke mit dem Facsimile Ph. Herm. Fay versehen sind.)

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Normandie", am 27. Oktober Nachm. 12½ Uhr von Havre abgegangen, ist am 5. Nov. Morgens 4 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 8 Tage und 14 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Landwirthschaftliche Winterschule Brugg.

Mit Rücksicht auf den Stand der Land- und Herbstarbeiten ist die **Eröffnung des diesjährigen Kurses der landwirthschaftlichen Winterschule** auf **Montag den 12. November,** Vormittags 10 Uhr festgesetzt worden.

Bis zur Stunde wurden 19 Schüler aufgenommen; weitere Anmeldungen nimmt Herr Rektor Abt in **Künzen** entgegen. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung betragen für den Kurs bis Ende März nächsthin Fr. 150. — Diejenigen Schüler, welche täglich nach Hause zurückkehren und nur den gemeinsamen Mittagstisch besuchen, haben Fr. 60. — zu verausgaben. An bedürftige Schüler werden Stipendienbeiträge verabfolgt. Die Lehrmittel liefert die Anstalt unentgeltlich.

2798] **Die Aufsichts-Kommission.**

Das Notariats- & Geschäftsagentur-Büreau

von

Heinrich Frey, Notar,

neben dem Amthause in Aarau

besorgt **gütlichen u. rechtlichen Incasso,** sowie **Rechtsgeschäfte** jeder Art, unter sorgfältigster, promptester Ausführung aller erhaltenen Aufträge, verbunden mit den billigsten Ansätzen für Mühewalt. [2809

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Adolf Fisch,** Weinhandlung in **Aarau,** findet die Versteigerung der

Fässer und des Weinvorraths

(circa 110 Hektoliter Waadtländer und Aargauer)

statt: **Mittwoch den 14 November 1888,** von Vormittags 9 Uhr an, beim **Keller** des **Großraths-Gebäudes** in **Aarau.**

Aarau, 2. November 1888.

2791] **Die Geldstagsbehörde.**

Zu billigen Lieferungen von

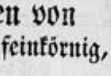
Belgischen Schmiedkohlen, grob- & feinkörnig,
Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Holzkohlen, prima buchene,
Anthracitkohlen,
Klein-Coaks, trocken & staubfrei,
Briquettes,

2781] empfiehlt sich bestens **Lagerhaus Aarau.**

Verkaufs-Steigerung.

Bernhard Lienhard im **Bendli** zu **Holziken,** bringt am nächsten **Samstag den 10. d. Mts.,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthaus zum „Bären"** dahier, seine ihm eigenthümlich angehörenden **Liegenschaften** an eine freiwillige öffentliche Steigerung. Dieselben bestehen in:

1) Einem **Wohnhause** mit **Bescheurung** im „Bendli" zu Holziken.
2) Circa 36 Aren dabei liegendem **Baumgarten-** und **Ackerland.**
3) Circa 18 Aren **Ackerland** im „Gammerstühli".



Die günstig gestellten Steigerungsbedingungen werden vor Beginn der Steigerung eröffnet. Es ladet Kaufsliebhaber zur Theilnahme höflichst ein

Holziken, 5. November 1888.

2808] Der Beauftragte: **Lienhard,** Gemeindeschreiber.

Für Müller!

Eine **Griesputzmaschine,** älteres System „Millot", und eine **Dunstputzmaschine,** amerikanischen Systems, beide noch gut brauchbar, werden wegen Entbehrlichkeit billig verkauft.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [2799

Zahnarzt Vogt in Aarau,

hintere Vorstadt Nr. 622,

macht das geehrte Publikum aufmerksam, daß derselbe **Gebisse** verfertigt nach neuester, wirklich guter Adhäsionsmethode (ohne Federn) ebenfalls mit Federn, welche absolut keine Schmerzen oder Reibung an Backenwänden verursachen (schon jahrelang bewährt, hinzegen seit einem Jahre neuerdings verbessert). Alles mit besten Fournituren.

Füllen der Zähne (für Erhaltung derselben) nur nach gehöriger Reinigung und bestem Material.

Zahnextractionen (Zahnausziehen) wird mit größter Sorgfalt und auf Wunsch vollständig schmerzlos ausgeführt. Preise billig.

2643] Es empfiehlt sich **Vogt** bestens **Obiger.**

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele an der Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.

Verkauf und Versandt nur in gefiegelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.

Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H3882Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

Gasfabrik Aarau.

Preisaufschlag vom 1. Nov. an.

Coke naturell ab Gasfabrik per 100 Kilo Fr. 3. 80
Coke präparirt ab Gasfabrik per 100 Kilo Fr. 4. 40
Boghead-Coke naturell ab Gasfabrik, per 100 Kilo Fr. 1. 40.
Boghead-Coke präparirt ab Gasfabrik, per 100 Kilo Fr. 2. —

Bei Wagenladungen von 1000 Kilo und darüber: 10 % Rabatt.

Camionage vor's Haus:
Für ein Quantum bis 60 Kl. 30 Cts.
Für ein Quantum von 60 Kl. bis 1000 Kl. per 100 Kilo 50 Cts.
Für ein Quantum von 1000 Kl. u. darüber per 100 Kl. 40 Cts.

Aarau, 27. Oktober 1888. [2756

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Unterzeichneter bringt den geehrten Publikum zu Stadt und Land sein

Nähmaschinen-Fournituren - Lager

in gefl. Erinnerung, als: Nähmaschinen-Nadeln aller Systeme, Faden die beste Qualität, per Spuhle à 30 Cts., per Duz billiger; Oel offen und in Flaschen, Oelpintchen, Schraubenzieher, Gummiringe, Lederlaiten, Schiffchen, sowie sämmtliche Maschinenbestandtheile, zu deren Abnahme mich angelegentlichst empfehle.

A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung,
2541] Pelzgasse — Aarau.

Zu kaufen gesucht: Ein

B-Althorn.

Joh. Rey, Webers in Scherz bei Brugg.

2805]

Blumenzwiebeln.



Hyazinthen, Tulpen. Crocus etc. in schönster Auswahl bei

G. Hoch, Samenhandlung in Aarau.

2391]

Lebens-Elixir

(Magen-Essenz)

Brust-Essenz.

Für Magen- und Brustkranke bestbekanntes Hausmittel. Von hohen wissenschaftlichen Autoritäten bestens empfohlen. Amtlich untersucht.

Aug. Brunnhofer-Meder,
2393] Zollrain, **Aarau.**

Zu verkaufen:



15 Mostfässer

verschiedener Größen, bei

2790] **Emil Berner-Wirz** in **U.-Kulm.**

Magenkatarrh.

Seit vielen Jahren an Magenkatarrh mit Sodbrennen, Blähungen, Aufstoßen, Herzwasser, Druck und Schmerz in der Magengegend, besonders nach dem Essen, Brechneigung, Verschleimung, Aufwurf, Verstopfung, leidend, bin ich durch die unschädlichen Mittel und die briefliche Behandlung der **Privatpoliklinik** in **Glarus,** vollständig hergestellt worden.

Bilkmergen, im April 1887. Joh. Sprüngli
Adresse: Privatpoliklinik Glarus.

Neu! **Neu!**

Flüssige Crême-Farbe

zum **Selbstfärben** von **Gardinen, Kleidern, Spitzen** 2c. 2c.

Generaldepôt: P. Hartmann, Apotheke in Steckborn. [2757

Niederlage: Keusch, Apotheke in Aarau.

Cäcilienverein Aarau.

Zweites Abonnements-Concert

Sonntags den 11. Nov., Nachmittags 3½ Uhr

unter Mitwirkung

der HH. Pablo de Sarasate, Direktor Burgmeier und Frau Marx, Pianistin aus Paris.

Für dieses Concert haben die gewöhnlichen Abonnementsbillets keine Gültigkeit. Dagegen können die Passiv- und freien Mitglieder bis Mittwoch Abend in der Buchhandlung Sauerländer je ein Gratisbillet für einen Sperrsitz beziehen. (Vorweisung der Quittung erwünscht.) Den Bedarf an weitern Sperrsitzen wollen die verehrlichen Passiv- und freien Mitglieder bei gleicher Gelegenheit decken, da der Verkauf der Billets an die Nichtmitglieder Donnerstags beginnt.

Preise der Plätze:

Reservirter Platz Fr. 3. —, nicht reservirter Platz Fr. 2. —, Gallerie und Schülerbillets Fr. 1. — (an der Casse), Programm mit Text 20 Cts. (ebenfalls an der Casse).

Billets für reservirte und nicht reservirte Plätze sind vom Donnerstag an bis Samstag Abends in der Buchhandlung Sauerländer am Graben, am Concerttage selbst im Café Stahel zu beziehen. Auswärtige Concertbesucher werden höfl. ersucht, ihre Plätze rechtzeitig bei unserem Cassier, Hrn. Senn-Gysi, zu bestellen und die betreffenden Billets am Concerttage an der Casse in Empfang zu nehmen.

Cassaeröffnung Nachmittags 2½ Uhr, Ende des Concertes 5½ Uhr.

Programm folgt Samstag.

Kæslin & Burgmeier

Nr. 209 — **Aarau** — Nr. 209.

Grosse Auswahl

Pianos, Harmoniums,

Automatische Klavierspieler mit Notenblätter.

Klavierstühle, einfach & elegant.

Kauf — Miethe — Tausch — Reparaturen — Stimmungen. [2581

Aktiven-Steigerung.

Nächsten **Freitag den 9. November,** Nachmittags 1 Uhr, werden in der **Wirthschaft Stutzmann** in **Staffelbach,** verschiedene **Buchforderungen** im **Gesammtbetrage** von **Fr. 1700.** — an öffentliche Steigerung gebracht. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Bottenwyl, 3. November 1888] Der Beauftragte:
1800] **Hs. Basler,** Wirth.

Untere Mühle in Schöftland.

Ja **Futtermitteln** habe ich wieder bedeutenden Vorrath und verkaufe:

Futtermais à 11 Cts. per Pfund.
Futtermehl (Waizen gemischt mit Bohnenmehl) à 10 Cts. per Pfund, sackweise billiger.
Kräsch à 6 Cts. per Pfund, sackweise mit Sack.

Ferner empfehle bestens: **Semmel** und **Gries** à 21 Cts. per Pfund.
Backmehl à 19, 17, 16 und 15 Cts. per Pfund.
Kochmais à 13 Cts. per Pfund.

Bei Abnahme von mindestens 10 Pfund (5 Kilo).

2801] Achtungsvoll **Frey-Lüscher,** Müller.

Auf bevorstehende Wintersaison

empfehle in großer Auswahl zu besonders billigen Preisen:

Gilets de Chasse und **Waadtländer-Jacken,**
Weiße und **gefarbte Hemden,**
Barchent und **Molton,** in weiß und gefarbt,
Flanelle und **Chippre,**
Hemden- und **Schürzenstoffe,**
Halbleine und **Halbtücher,**
Strickwolle,
sowie meine übrigen bekannten Artikel.

2785] **J. Müller-Ryser,** Pelzgasse, **Aarau.**

Enorme Preisermässigung.

Billigste, schönste Literatur.

Jahrgang 1888, soeben erschienen, das

Illustrirte Familienblatt für Stadt und Land.

60 grosse Quarthefte für Fr. 5.

Gartenlaube-Grösse, über 950 Seiten mit 200 der schönsten Bilder und Illustrationen aus allen Welttheilen, die interessantesten Kriminalgeschichten, Romane, Novellen und Humoristisches. — Preis **statt Fr. 14 nur Fr. 5,** schön gebunden **Fr. 8.**

Zu diesem enorm billigen Preise ist dieses neue, grosse Werk, so lange Vorrath, nur zu beziehen von

A. Niederhäuser's Buchhandlung in Grenchen, Solothurn.

Veltliner- und Tyroler-Weine (Specialität namentlich für Kranke.)

20 Flaschen Wein für Fr. 23: 10 Fl. alten Veltliner (Montagner), 10 Fl. alten feinen Tyroler, unter Garantie. Verpackung frei. Größere Bestellungen aller Sorten Veltliner, wie: Sforzato Perla di Sassella & Grumello werden von mir direkt geliefert.

2597] **Julius Fecht,** Weinhandlung vor dem Halbenthor in **Aarau.**

Le Nouveau Journal Financier
20,000 abonnés — Paraît le Dimanche
19, rue de Londres PARIS
3 FRANCS PAR AN POSTE SUISSE
16 PAGES DE TEXTE
Tirages, Remboursements, Actionaires, Coupons, Cours de toutes les Valeurs
Les abonnements entrogus emandatpostlimb-poste

(H9097X)

Zum Verkauf:

Eine gangbare

Wirthschaft

mit **Bäckerei,**

Scheune mit Schweineställen, Baumgarten, Garten 2c.

Die Bäckerei ist die alleinige von drei größern Ortschaften im Kt. Solothurn.

Näheres ertheilt die Liegenschaftsagentur von **Alois Schenker in Grenchenbach** bei Schönenwerd, der seit 1873 Käufe und Pachtungen von Geschäften und Liegenschaften jeder Art und Größe besorgt. (S 12 Y)

Im Ausverkauf

von

R. Graf-Morath in Aarau

sind noch einige ganz gute Artikel sehr billig zu haben:

Winter-Paletots für Frauen,
Winter-Paletots für Mädchen,
Regenmäntel, schwere Châles,
Winter- & Mifaison-Ueberzieher,
Paletots, Anzüge, Schlafröcke,
gute **Knaben-Paletots** von Fr. 8. an.

Cognac fine Champagne.

In allen Fällen verwendbar wo die Herren Aerzte solchen verordnen. Direkter Bezug.

Aug. Brunnhofer-Meder,
2394] Zollrain, Aarau.

Ein Kasten,

dienlich für ein Herrschaftshaus.

Zum Verkaufe ausgestellt bei

Eggimann, Wirth, Bahnhofstraße
2765] in Aarau.

Zu verkaufen:

Birnbäume, hochstämmig, in 20 Sorten, das Stück zu 1 Franken, das Hundert zu 90 Fr.; **Aepfelbäume,** hochstämmig und in 40 Sorten, das Stück zu 90 Rappen, das Hundert zu 80 Fr.; **Rosen,** hochstämmig, in 40 Sorten, das Stück zu 1 Fr., das Hundert zu 90 Fr. Alles in schönsten Sorten.

Gottlieb Graf, Gärtner
2642] in Küttigen.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alle und junge Personen, die in Folge ihrer Jugendgewohnheiten sich gesundheit schlen. Es lese sie auch Jeder, der an Nervosität, Hypochondrie, Gedächtnißschwäche, Schwindelanfällen leidet, seine geschlechtliche Schwäche fürchtet, jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit aus Krafft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von Dr. L. Krauß, Landespolyt. Wien, Elisabethstrasse Nr. 12. — Buch in Couvert verschlossen Discretion.

Billig! Billig!

Filzschlappschuhe das Paar 90 Cts.
Filzschuhe m. Filzsohl. f. Frauen 1.20
Filzschuhe m. Filzsohl. f. Männer 1.50
Filzschuhe m. Ledersohl. f. Frauen 2.20
Filzschuhe m. Ledersohl. f. Männer 2.60
Endefinken gefohlt und ungefohlt.

Ferner eine Par hie

Strickwollengarne per Pfund 2.60

bei dem sich bestens empfehlenden

E. Hemmeter-Türler,
2563] Metzgergasse, Aarau.

Knochenmehl,

extra fein gestampft, sehr vortheilhaftes, erprobtes **Düngmittel** für **Futterwachs,** ist fortwährend zu haben in der
2804] **Hammerschmiede** zu **Rued.**

Zu verkaufen: Eine ganz neue

Singer-Tretnähmaschine,

bei Samuel Rohr, Wagner
2760] in Hunzenschwyl.

Während der kalten Jahreszeit empfiehlt

Reinken

Medizinal-Leberthran,

offen und in Flaschen, die
2681] Apotheke **C. Kenlch** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Circa 60 Zentner **Heu** und einige Zentner **Stroh,** bei Gottl. Zobrist, Bahnwärter in Rupperswyl. [2802

Gefunden:

Zwischen Schöftland und Schlößrued eine **Pferdedecke.** Der rechtmäßige Eigenthümer kann solche gegen Erlog der Insertionskosten 2c. innert 8 Tagen in Empfang nehmen bei

Johs. Berchtold, Zimmermann
2815] in Schloßrued.

Sicherer Nebenverdienst.

Die unterzeichnete leistungsfähige Konsumgesellschaft sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte wenden an die

Nordschweizerische Konsumgesellschaft,
(M6439Z) **Maurer & Cie.** in **Zürich,**
„Löwenstraße" Nr. 16 C., hinter der Synagoge.

Achtung!

Günstige Gelegenheit!

Aus der **Liquidation** eines **Hutfabrikationsgeschäftes** bin ich im Besitze einer größeren Partie (circa 400 Stück)

Filzhüte für Männer und Knaben à Fr. 1-7.

in allen möglichen Formen und Farben und verkaufe, so lange Vorrath.

Alles unter dem Fabrikationspreise!

2755] **Robert Widmer** in **Gränichen.**

Danksagung.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Krankheit und bei dem Tode unserer lieben, unvergesslichen Mutter und Schwiegermutter

Frau Anna Beck geb. Rieger,

sowie für die vielen schönen Blumen und Kränze und das zahlreiche Grabgeleite, sprechen den tiefgefühlten Dank aus

Anna und Gustav Weber, Bezirksarzt.

CAISSE DE REPORTS

Fonctionnant sous la Direction et la garantie de

L'OMNIUM DES CHEMINS DE FER

Société au Capital de 4.000.000 de francs.

Siège Social: 92, Rue Richelieu, PARIS.

PLACEMENT DE FONDS EN REPORTS

LES CAPITAUX PLACÉS EN REPORTS SONT GARANTIS:

1° Par les Valeurs reportées, rentes, actions et obligations de chemins de fer, valeurs industrielles de 1er ordre.

2° Par les Agents de change près la Bourse de Paris et Lyon, intermédiaires pour les opérations de reports.

3° Par le capital de l'Omnium des chemins de fer.

Les capitaux déposés à la *CAISSE de REPORTS* sont remboursables contre préavis de 5 jours pour les sommes au-dessous de 50,000 francs, de 10 jours pour les sommes au-dessus.

Un **Intérêt minimum de 5 0/0** est assuré aux capitaux déposés.

Les intérêts sont payables le 5 de chaque mois.

INTÉRÊTS PAYÉS AUX CAPITAUX DÉPOSÉS EN REPORTS

Depuis le 1er Janvier 1888.

JANVIER...	0.70	AVRIL.....	0.60
FÉVRIER...	0.67	MAI.....	0.55
MARS.....	0.65	JUIN.....	0.55
JUILLET....	0.60	AOUT.....	0.65
		SEPTEMBRE	0.57

Soit une moyenne de 7.40 0/0 par an.

LA *CAISSE de REPORTS* n'accepte aucun dépôt inférieur à 1,000 francs.

Une Notice détaillée des Opérations de Report est envoyée sur demande

Bruchleiden. Heilung.

Die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus** hat mich mit unschädlichen Mitteln und einer Bandage ohne Berufsstörung von einem großen **Leistenbruche** Ehrenfeld bei Köln, Juli 1888. Jos. Breit. Eine Broschüre: „**Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung**" wird gratis und franko versandt. Mit einer Musterm 9. jeden Monats von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachm. zur **unentgeldlichen Maagnahme** und **Besprechung** zu treffen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus**" (Schweiz.)

Wir sind beauftragt, verschiedene hier eingekellerte Parthien

Italiener-Wein

zu liquidiren und bringen dieselben in größern Posten oder auch faßweise zum Verkauf. — Proben zu Diensten.

2627] **Lagerhaus Aarau.**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz!

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen,** Gegründet 1866.

Thun & Langnau.

Versende **franko, gut verpackt,** durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme ein **zweischläfiges Deckbett** mit bester Fassung und 7 Pfund chinesischen Flaumfedern (Rupf), beste Sorte à Fr. 22, mit großem Hauptkissen à Fr. 30.

Zweischläfige Flaumdeckbett mit 6 Pfund sehr feinem Flaum à Fr. 31.

Größtes Matratzen-Lager auf alle Maaß.

Preisliste zu Diensten. [226

Der Badener-Kalender

pro 1889

ist erschienen. Der 237. Jahrgang dieses ältesten schweiz. Kalenders ist reich illustrirt (40 Bilder) und sein Text bietet Ernstes und Heiteres in Fülle. Vorzüglich eingerichtetes Kalendarium. Ausführlichstes, zuverlässigstes Marktverzeichniß.

Unter den Bildern führen wir besonders an: 18 Abbildungen aus dem ethnologischen Museum in Aarau. — Pestalozzi-Denkmal in Brugg. — Oberst Emil Frey. — Pfarrer Dr. Schröter in Rheinfelden. — Eugen Richter. — Die drei neuesten deutschen Kaiser. — Kaiserin Viktoria 2c.

Preis 35 Cts. Dutzendweise 3 Fr.

Bestellungen bei der

Buchdruckerei Jäger
2811] in Baden.

J. Sommerhalder,

Zahnarzt.

Billigster künstl. Zahnersatz.
Plombiren.
Zahnreinigen. Zahnziehen.

Pelzgasse 65, zweiter Stock.
Aarau. [2177

Bevormundung.

Bezirksamt Kulm.

Eichenberger, Rudolf, alt Bannwart, von **Burg,** in Moosleerau.

Vormund: Jakob Eichenberger, Krämer in Moosleerau

Kulm, 6. November 1888.

Der Bezirksamtmann:
2814] **Frey.**

Frisch erhalten eine große Auswahl

Winterhüte zu Fr. 1. 50.

Hüte werden billig umgeändert und garnirt. Höflichst empfiehlt sich

A. Zennhauser-Goßweisch, Modistin,
2698] Main Nr. 825, **Aarau.**

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkältung.

Dieses durch über **20jährige Praxis** immer mehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute **das Einzige,** welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 bis 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchs-Anweisung Fr. 1.50., einer Doppel-Dosis Fr. 3.

Viele Tausende ächte Zeugnisse von Geheilten aus allen Ständen und Berufsarten des In- u. Auslandes ist stets bereit vorzuweisen

Der Verfertiger und Versender
B. Anfalden in **Sarnen**
(Obwalden).

P.S. Obiges Mittel ist auch zu beziehen durch die Suidter'sche Apotheke in Luzern. [2665

Strumpf- & Rockwollgarne, Leibchen Wollen Normalwollen

in bester Qualität u. billigsten Preisen empfiehlt

Frau **M. Théodor-Hagnauer,**
2561] hintere Vorstadt, Aarau.

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt** für **Trunksucht** in **Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

R. de Mook, Hitzel.
R. Volkart, Bülach.
F. Dan. Walther, Courchapois.
Fräd. Lüscher, Kützenloch, Kt. Bern.
Frau Simmendingen, Lehrerin, Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel
Frau Hurrer, Basel.

Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

Adresse:
„Heilanstalt für Trunksucht in Glarus".

Grüne Kastanien

empfiehlt billigst

2774] **Karrer** zur „Sonne" in Kulm.

Heirathslustigen

andurch zur gefl. Kenntniß, daß sich dermalen eine größere Anzahl sehr vermöglicher, gut situirter Damen (Jungfrauen und Wittwen) von Stadt und Land zu verehelichen wünschen.

Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken das Geschäfts-Büreau zur „Union", Schwanengasse Nr. 6, Zürich. [2803

Dienstmädchen

finden immerwährend Stellen durch
2701] Frau **Opterer** im **Hammer, Aarau.**

Gesucht:

Für ein feines Weißwaaren-Geschäft in Montreux werden für sofort zwei anständige **Lehrtöchter** gesucht. Dieselben haben Gelegenheit, das **Weißnähen,** sowie den **Verkauf** gründlich zu erlernen. Familienleben und gute Behandlung werden zugesichert. Wöchentlich unentgeltlich 3 französische Stunden zur Nachhülfe in der Sprache. Conditionen: 600 Fr. für 2 Jahre.

Gefl. Offerten bittet man an Fr. u Vittoz, Lehrer in **Montreux** zu senden.

Referenzen: Mr. Longchamp, Weibel in Montreux; Frau Wittwe **Meier,** Malers in **Wohlen,** Aargau. (H3370M)

Lehrlings-Gesuch.

Ein gesunder, kräftiger Bursche kann unter günstigen Bedingungen die **Metzgerei** und **Wursterei** gründlich erlernen.

Offerten unter Chiffre **A. L. M.** an die Expedition d. Bl. [2766

Gesucht:

Ein in der Schule entlassenes **Mädchen** zu Kindern, das inzwischen noch Zeit hat, das **Weißnähen** zu erlernen, bei Frau Baumann in
2807] **Hirschthal.**

Ein braver, starker **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die

Groß- & Kleinmetzgerei

gründlich erlernen.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2812

Stelle-Gesuch.

Ein kräftiger **Knabe** wünscht bei einem **Schmiede** in die **Lehre** zu treten.

Sich zu melden bei **Hs. Jb. Dietiker,** Gemeindeweibel in **Thalheim.** [2779

Ein intelligenter, braver **Knabe** findet Gelegenheit, die

Schuhmacherei

gründlich zu erlernen.

Nachfrage bei der Expedition. [2783

Ein junger, starker **Knecht,** welcher gute Zeugnisse vorzuweisen hat, sucht einen Platz.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2806

Knecht-Gesuch.

Ein treuer **Knecht,** der gut melken kann, findet dauernde Stellung bei

Heinr. Meyer, Pintwirth
2782] in **Birmenstorf.**

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein ordentlicher **Knabe** die **Schlosserei** erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [2730

Ein **Bursche** von 15 bis 18 Jahren fände als **Knecht** dauernde Anstellung und könnte sofort eintreten bei

Hch. Burghere, Säger in Schiltwald
2771] bei **Schmiedrued.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, starker **Knabe** könnte in einer größeren **Bäckerei** unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** sofort eintreten.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2772

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 3. Nov. 1888.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 3. — bis 3. —, per Becken 20 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier per 7 — 8 Stück 60 Cts. Aepfel 60 bis 80 Cts. per 20 Liter, 15 bis 20 Paar 10 Cts. Birnen 10 bis 17 Liter 10 Cts. Trauben per Kilo 40 Cts. Dürre Kapfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kutteln und Kabl per Kopf 15 bis 20 Cts. 3 Knoblauch 10 Cts., per Kilo 40 Cts. 12 Nüssli 10 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. —. — Kalbfleisch Fr. — 80 bis Fr. —. —. Kalbfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60. Schaffleisch Fr. 1. 40. bis Fr. —. —. Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —. Dürrer Speck Fr. 1. 70 bis 1. 80.

Nro. 90. 1888.

Aarau, Samstag, 10. November.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Vornehme Bettler.

Herr K. O. gibt in seinen „Pariser Bildern" der „Nationalzeitung" ein interessantes Bild des Gaunertums in Paris. In jenem alten Bastille-Viertel, im Faubourg St. Antoine, befindet sich die den Parisern wenigstens dem Namen nach bekannte Rite Sainte-Marguerite, eine enge und schmutzige Straße mit alten Häusern und Baracken. Im Erdgeschosse fast sämtlicher Häuser befindet sich gewöhnlich eine finstere Weinschenke, während der übrige Teil aus kleinen armseligen Wohnungen besteht. In diesen Räumen sind jene Bettler zu Hause, von denen hier die Rede sein wird. Das Straßenbettein, welches wie jedes andere Gewerbe eine Routine verlangt, wird auf unzählige Art und Weise betrieben und da dasselbe ein sehr einträgliches Geschäft ist und keine großen Anstrengungen verlangt, so wird es gar häufig von solchen Leuten betrieben, welche die Almosen kaum nötig haben. Hier finden wir jenen Bettler, der an den gewöhnlichen Wochentagen seinen bestimmten fixen Platz einnimmt, sei es an einer Straßenecke, oder sei es unter einer Haus- oder Kirchentüre. Diese Plätze sind natürlich mehr oder weniger günstig gelegen, worauf der betreffende einen gewissen Anspruch macht und wehe demjenigen, der es wagen würde, einem Genossen einen solchen Platz streitig zu machen. Tag für Tag strömen alle diese Bettler nach jenen Punkten, wo das vergnügungssüchtige Paris sich Rendez-vous gibt; bei jedem Schritt und Tritt wird man in jämmerlichen Tönen um ein Almosen angesprochen. Da finden wir jene wandernden Bettler, welche bis tief in die Nacht hinein unsere schönen Boulevards als Arbeitsfeld auswählen. Wer solche Szenen in aller Ruhe beobachten will, hat sich Abends nur auf die Terasse eines Kaffeehauses zu setzen und in bunter Abwechslung wird er Lahme, Blinde und Krüppel aller Sorten vorbeidefiliren sehen. Die Blumenmädchen und die Hausirer mit kleinen Gegenständen, welche allerdings nur indirekt betteln, belästigen jeden Augenblick die Gäste. Während des Tages besuchen alle diese Leute die Höfe der Häuser. Sänger und Spieler wechseln nach der Reihenfolge ab und wenn es Einer versteht, die Herzen der Hausbewohner zu erweichen, dann fliegen in Menge die Soustücke von den Fenstern zu ihren Füßen nieder. Weder Regen noch Schnee hält diese Leute von ihrem Gewerbe ab, denn je ungünstiger die Witterung, desto größer ist die Einnahme.

Die Mildtätigkeit der Pariser ist überhaupt eine bekannte Sache und wer ihre Leichtgläubigkeit auszubeuten weiß, der kann sogar zu einem beträchtlichen Vermögen gelangen. Während die einen Bettler sparsam sind, ja sogar geizig, gibt es wieder andere, welche verschwenderisch leben und sobald der Abend herabbricht, sich bessere Stunden verschaffen, als mancher wohlhabende Bürgersmann. Ein gewöhnlicher Bettler kann mit Leichtigkeit eine tägliche Einnahme von 10 Fr. erreichen, die Erfahrensten erzielen oft die unglaubliche Summe von 25 Fr. Die Frauen besonders können die Herzen der Pariserinnen erweichen und wenn dieselben von kleinen Kindern begleitet sind, was fast immer der Fall ist, so machen sie ganz glänzende Einnahmen. Diese kleinen Kinder sind selten ihre eigenen, sondern sie werden gewöhnlich von einer armen kinderreichen Familie entlehnt, welche daraus ein Gewerbe macht. Ein kleines Kind wird bis zu 3 Fr. per Tag bezahlt; hat dasselbe noch den Vorteil, eine Verstümmelung zu besitzen, so steigt der Preis je nach dessen Natur. Diese bedauernswerten Geschöpfe, welche jeder Witterung ausgesetzt sind, sterben oft schon nach Jahresfrist und die Eltern beklagen höchstens die ergiebige Einnahmsquelle, welche mit dem Tode des Kindes versiegt.

Daß viele der zahlreichen Krüppel, welche man auf den Straßen antrifft, ebenso gesunde Glieder besitzen wie ihre Mitmenschen, ist eine allgemein bekannte Sache, aber dennoch fließen die Gaben reichlich in ihre Hände.

Vor einigen Wochen kam man sogar einem Individuum auf die Spur, welches das Betteln im Großen durch Andere betreiben ließ. Derselbe engagirte ungefähr ein Dutzend Leute, um sie als Schein-Krüppel, als sogenannte »culs-de-jatte« auf die Boulevards zu schicken. Wenn die Einnahmen eine gewisse Höhe erreicht hatten, kehrten dieselben heim, um ihrem Herrn das Geld abzuliefern und dafür einen abgemachten Lohn in Empfang zu nehmen. Die Polizei kam glücklicherweise dem Schwindel bald auf die Spur und heute sitzt der eigentliche Industrieritter hinter Schloß und Riegel.

Die hiesigen Zeitungen wissen allwöchentlich über beträchtliche Vermögen von verstorbenen Bettlern zu berichten.

Schon seit vielen Jahren befindet sich an der Trinité Kirche ein alter stadtbekannter Bettler, der sogar auf dem Montmartre zwei eigene Häuser besitzt, die ihm einen hübschen Zins eintragen sollen.

Obschon er schon seit längerer Zeit stillvergnügt von seinem zusammengerafften Gelde leben könnte, will er seinen Posten doch nicht verlassen und jedenfalls wird ihn der Tod auch dort einmal überraschen. Von einem Andern wieder ist es bekannt, daß derselbe ein hübsches Vermögen einem hiesigen Bankhause anvertraut hat, welches seit vielen Jahren unangetastet blieb. Vor einiger Zeit gab er seine einzige Tochter einem braven, tüchtigen Handwerker zur Frau, welche ihm als Mitgift die runde Summe von 50,000 Fr. in den Ehestand brachte.

Dann gibt es wieder Solche, welche sobald es die Einnahmen erlauben, nach Hause eilen und es sich hinter einer wohlbesetzten Tafel aufs Beste munden lassen. Die feinsten Weine sind denselben nicht zu teuer, bis auf den letzten Rappen wird das Geld verzehrt, sind doch dieselben sicher, am folgenden Tage wieder von Neuem versehen zu werden. In den armseligen Räumen der Rue St. Marguerite geht es oft sehr lustig zu und an gewissen Festtagen fehlt selbst der Champagner nicht auf dem Tische.

Wer am Abend nach dem Diner einen Spaziergang über die großen Boulevards macht und die und da einen feinen Stutzer, allein oder in Begleitung einer eleganten Schönheit, antrifft, der würde gewiß nicht glauben wollen, daß dieser reichgekleidete Herr während des Tages die Passanten in ärmlicher Kleidung um Almosen anflieht. Sobald die Nacht herandricht, verschwinden diese Gestalten. Es geschehen wahre Wunder; Blinde werden sehend und Lahme können gehen. Die Krücken werden in eine Ecke geworfen, die Garderobe gewechselt, ein Gang zum Coiffeur und das Wunder ist geschehen.

Man sieht nun an diesen wenigen Beispielen, in welchem Maßstabe das Betteln in Paris betrieben wird; trotzdem die Polizei, in letzter Zeit besonders, ein scharfes Auge auf diese Industrie hat, steht dieselbe noch immer in voller Blüte.

Wie viele wirklich arme Leute gibt es aber in unserer Stadt, welche die harte Arbeit dem Betteln vorziehen und aus Bescheidenheit von der freigebigen Hand unbeachtet bleiben und im tiefen Elend kümmerlich aber ehrlich ihr Leben dahinschleppen müssen! Strenge Aufsicht und Kontrole wären die einzigen Mittel, um diesem Zustande abzuhelfen, aber die gute Polizei hat andere Dinge zu tun, als sich mit diesen Leuten abzugeben. Die Gaben werden daher auch fernerhin in die unrechten Hände gelangen.

Schweiz.

— **Zollwesen.** In nächster Session wird den eidgen. Räten eine Vorlage über Rückzölle, vorläufig betreffend den Tabak, unterbreitet.

— **Das eidg. Militärbüdget** ist im Voranschlag pro 1889 auf Fr. 22,316,526 angewachsen. Jahr um Jahr steigt es. Als Hertenstein, der „große Sparer", wie man ihn schon lobte, vor etwa 10 Jahren das Militärdepartement antrat, betrug das Budget etwa 13 oder 14 Millionen. Nun hat er so „gespart", daß die Ausgaben bald doppelt so hoch sind!

— **Militärisches.** Zu den im Jahre 1889 stattfindenden Wiederholungskurs der Infanterie sieht der Bundesrat die Einberufung von zehn statt acht Jahrgängen vor. Da auf eine Vermehrung der Mannschaft von achtzig Mann gerechnet werden muß, wird der Bestand der in den Dienst einrückenden 52 Bataillone von 31,000 auf 36,000 Mann steigen. Die Landwehrkurse der Artillerie sollen auf elf Tage verlängert werden.

— **Kriegskameradschaft.** Aus dem letzten Truppenzusammenzug berichtet das „N. Sol. Bl." folgendes Idyll: „Der Bernermajor J. und der Infanterietrompeterkorporal K. beim Bataillon Nr. ? sind im Civilleben gute Duzfreunde. Der Letztere konnte sich aber nur schwer oder gar nicht an die militärischen Disziplinen und Begrüßungsformeln gewöhnen. Bei einer Brigadeübung ist unser Trompeterkorporal unfern von dem kommandirenden Major, behufs Weitergabe der Signale plazirt und es entspinnt sich folgendes Zwiegespräch:

Major: „Trompeterkorporal, geben Sie genau auf das Kommando Acht."

Trompeterkorporal: „Ja, numen da, du lieb's hagelsdonner Fritzli: Brüell' mer nume gäng zue, wenn i mueß blase."

Echo: „Allgemeines Hurrah!"

Das gemahnt uns an eine Episode aus dem Preußenfeldzug von anno 1857. Eine Bernerkompagnie zog von Murgenthal die Hungerzelg hinunter gegen Niederwyl. Als der Trompeter einiger Häuser ansichtig wurde frug er den Kompagnieführer: „Du, Hopme sol i blase?" Der Hopme entgegnete ebenso treuherzig bernerisch: „Ne nei Köbu, s'ist nid nötig."

— **Schulartikel.** Hr. Sekundarlehrer Gaß, Großrat in Basel hat in einem Vortrag im Basler Lehrerverein über das Bedürfnis einer gesetzgeberischen Ausführung des eidg. Schulartikels u. A. Folgendes ausgeführt. Der Bund hat Geld, die Kantone haben keines oder wenig; es kann für die Zukunft nur von einzelnen Umständen abhängen, ob auch die Volksschule gleich dem gewerblichen Bildungswesen subventionirt werden solle. Unter der Bedingung einer erklecklichen Subvention, die namentlich den Gebirgskantonen, die sich nicht selbst helfen können, zukommen sollte, dürfte der Bund, ohne der Eigenartigkeit der verschiedenen Kantone und Landesteile im Volksschulwesen zu nahe zu treten und ohne den Kulturkampf heraufzubeschwören, verlangen: einheitliche Lehrerbildung, Vorschriften über Regelung der Schulzeit und des Absenzenwesens, Aufsicht des Bundes wie beim gewerblichen Bildungswesen.

— **Sozialdemokratische Partei.** In Bezug auf das Verhältnis der neuen schweiz. sozialdemokratischen Partei zu den übrigen Parteien bemerkt der „Winterth. Landb." in einem längern Artikel: „Die sozialdemokratische Partei wird sich nicht auf Leben und Tod mit einer andern politischen Partei verbinden, sondern ihre Bundesgenossen suchen von Fall zu Fall. Dasselbe wird die Stellung der Demokraten zu der neuen Partei sein. Ohne uns von vorneherein für das ganze sozialdemokratische Programm verbindlich zu machen, werden wir dasselbe jeweilen da unterstützen, wo seine Forderungen mit unseren Ueberzeugungen sich decken; und das ist in manchem Punkte der Fall. Unter Umständen kann das Auftreten der Sozialdemokraten auch dazu führen, die Radikaldemokraten zu purifiziren."

— **Magenphilosophie.** „Beim Fenster stehend, an dessen Scheiben der Regen klatscht, sagt der geistvolle Plauderer der „Zürch. Post", schaue ich den Leuten zu, die in der Frühe schon hastigen Schrittes nach der Stadt wandern. Die Meisten derselben hätten wohl lieber noch eine Weile unter der Decke fortgeträumt, aber die ungestüme Bitte des Vaterunsers: „Gib uns heute unser tägliches Brod", weckt mit stärkerer Gewalt als jedes Trompetensignal.

Unser Magen, der kleine und doch so allmächtige Tyrann, ist sanft und gefällig, wenn man ihm seinen Tribut dargebracht hat, und man möchte dann glauben, er habe demissionirt. Wird ihm jedoch die Opferspende nicht gereicht, entfesselt er wilde Leidenschaften und nichts ist ihm mehr heilig. Der gesättigte Mensch, sei er Christ oder Konzett, gibt einem beschaulichen Wandel den Vorzug, er vermeidet die Hast und schwärmt eher für Ordnung. Der Hungrige aber ist beweglich, reißbar und wenn Postulate sich nutzlos erweisen, greift er nach Steinen oder zur Flinte. Es ist zweifellos in einem soliden Gemeinwesen eines guten Staatsbürgers Pflicht, sich regelmäßig satt zu essen; nur ist es für Manchen ein Kunststück, das er mit dem besten Willen nicht fertig bringt. Wüßte man diesem Umstande so rasch abzuhelfen wie irgend einem faulen Gesetz, so wären sieben Zehntel der Ausgaben für Polizei und Justiz zu sparen und in die Herzen der Spitzbuben zögen mildere Gesinnungen ein. Unsere Konzertprogramme und Wahlzeddel, unsere neuen Walzer und genußreichen Abende sind eine ungenügende Nahrung für den Armen, — er kann beim Lesen eines Festberichtes wüten de werden."

Aargau.

— **Sündenböcke.** Daß der „Kulturkanton" nicht mehr an der Spitze der Zivilisation marschirt, dürfte nachgerade bekannt sein, ohne daß man uns immer wieder den 12. Rang bei den Rekrutenprüfungen und die 46 Prozent der Dummen unter die Nase reibt. Man sucht nach Ursachen für die allerdings betrübende Erscheinung. Die Einen meinen, der Lehrerinnenkultus, der allerdings eine zeitlang unter dem Protektorate des Pastorentums und gewisser Systemseuler, vertrauensduseliger Opportunitätspolitiker und Popularitätshascher in's Kraut geschossen war, sei schuld daran; Andere finden die Ursache in der Vielgestaltigkeit des Inspektorats und der vielfach zweifelhaften Qualifikation der in demselben herumschwirrenden 600-fränkigen Schulfreunde; Dritte behaupten, es mangle immer noch an genügendem Lehrerholz, man habe nicht Anlaß, unter den Aspiranten gehörige Auslese zu treffen, da der Bildungstrieb, am Barometer des Bezirksschulbesuches gemessen, eher im „Nibsigend" als im „Obsigend" sich befinde; Vierte sagen, es dürfte an vielen Orten in der Gemeindeschule mehr geleistet und sollte namentlich der Unterricht nicht in dem Maße zersplittert werden, daß man z. B. auf Unkosten der altbewährten Trias allerlei unverdauliches Zeug in die jungen Köpfe hineinzwängen wolle; ein Fünfter beweist uns haarscharf, daß wir Aargauer eben Produkte des Bodens seien, auf dem wir wachsen, daß wir zu viel Molassegebiet haben, auf dem die dicken Hälse und Köpfe gar gerne gedeihen, welcher Zustand eben eine körperliche und geistige Degeneration, d. h. Verkommenheit des Geschlechtes in sich schließt. — Gewiß sind das alles Gründe, die man hören muß und denen man innere und äußere Berechtigung nicht absprechen kann; sie wirken wohl alle zur Gestaltung des trüben Bildes zusammen. Aber es gibt noch andere, die man auch noch sagen muß, Uebelstände, für deren Verbesserung man das Schulgesetz nicht zu revidiren, sondern blos zu handhaben braucht. Wir haben noch immer trotz schöner Grundsätze eine Anzahl überfüllter Schulen, eine erkleckliche Anzahl sanitarisch ungenügender Schullokalitäten, Krankheitsbrutstätten comme il faut und aber eine erschrecklich große Zahl ungenügend ernährter, erzieherisch verwahrloster Kinder. Wir haben dieser Tage in einem außerkantonalen Blatte leider die Notiz lesen können, es laufen im Kanton Aargau 500 Kinder herum, die der körperlichen und geistigen Pflege entbehren. Ist das nicht die härteste Anklage unserer Zustände? Ist das nicht die ernsteste Mahnung an unsere Staatslenker und obersten Erziehungsbehörden, da energisch einzugreifen und Wandel zu schaffen?

Um im Schulwesen vorwärts zu kommen, um bei den Rekrutenprüfungen in die Reihe der Ersten einrücken zu können, brauchts des getreuen Zusammenwirkens Aller: des Staates, der Gemeinden, der Behörden, der Bürger. Nichts ist geholfen, wenn wir blos jammern und klagen und schimpfen und dabei die Hände müßig in den Schooß legen. Unterstütze Jeder nach Kräften die bürgerliche Fortbildungsschule, dieses wichtigen Faktor im Organismus der Volksschule, fördere man mit finanzieller und moralischer Mithülfe die beruflichen Schulen. Jedoch das hauptsächlichste Augenmerk haben wir zu richten auf die Gründung von Anstalten für verwahrloste Kinder, auf die Fürsorge zur Ernährung der armen Geschöpfe, denen wir umsonst geistige Nahrung zu verabreichen versuchen können, wenn sie hungern!

— **Landwirtschaftsstatistik.** An der Versammlung der statistisch-volkswirtschaftliche Gesellschaft in Basel sprach sich der Präsident derselben, Herr Prof. Bücher, wie wir dem Referat in den „Basl. Nachr." entnehmen, sehr anerkennend aus über die neueste Publikation des statistischen Bureaus des Kantons Aargau betreffend Landwirtschaft. Es ist dieses Urteil um so bemerkenswerter als Hr. Prof. Bücher in der Schweiz auf dem Gebiete der Nationalökonomie die hervorragendste Autorität ist. Aber auch des-

wegen ist es bemerkenswert, als es ein eigentümliches Licht wirft auf das remitente Gebahren der Gemeindeschreiber eines Bezirks gegenüber den Fragebogen für die Landwirtschaftsstatistik, welches bei der tit. Regierung merkwürdigerweise sofort Berücksichtigung gefunden hat.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 9. November. Nachdem die Protokolle über die am 28. v. Mts. im 36. eidgen. Wahlkreis stattgefundene Wahl des Hrn. Jakob Lüthy-Lüthy, Gemeindeammann von Schöftland zum Mitglied des Nationalrates bereits dem Bundesrat übersandt worden sind, wird demselben gemeldet, daß binnen der gesetzlichen, mit gestern zu Ende gegangenen Einspruchsfrist Einsprachen gegen diese Wahl nicht eingegangen seien.

Das Bezirksgericht Rheinfelden bringt dem Reg.-Rat durch Mitteilung bezüglicher Testamentsauszüge zur Kenntnis, daß der verstorbene Hr. Günthert, gewesener Salinendirektor in Rheinfelden u. A. folgende Vergabungen gemacht habe:

1. Dem Stipendienfond des Kantons Aargau ein Legat von Fr. 10,000, als Zeichen dankbarer Erinnerung für das dem Testator während der Jahre 1831—33 gewährte Staatsstipendium.

2. Der Pestalozzianstalt in Olsberg einen Beitrag von Fr. 1000.

Diese beiden schönen Gaben werden der Familie des Verstorbenen in verbindlicher Weise verdankt. Zugleich wird verfügt, daß das Legat von Fr. 10,000 unter dem Titel „Günthert'scher Stipendienfond" in die Verwaltung des Staates zu nehmen sei.

Gestützt auf eingeholte medizinische Gutachten wird der Gemeinde Seon mit den nötigen sichernden Bestimmungen die Anlage eines Beerdigungsplatzes im sog. „Hargarten" bewilligt.

Die Gemeinde Frick hat unterm 29. August d. J. eine ihr vom Gemeinderat Frick vorgeschlagene Fleischschauverordnung angenommen und ersucht um deren Genehmigung nach. Auf bezügliches Gutachten der Sanitätskommission wird diese Genehmigung ausgesprochen.

— **Zum Staatshaushalt.** I. Ein kritischer Gang durch den Voranschlag des Regierungsrates für das Rechnungsjahr 1889 führt uns zunächst auf den Abstrich von 30,000 Fr. im Erziehungsbudget als Beitrag an die Gemeinden.

Der Vorbericht motivirt denselben also: „Der Staatszuschuß an die Gemeindeschulen betrug seit Inkrafttreten der neuen Verfassung Fr. 145,000; er wurde zum ersten Mal pro 1887 anläßlich des Vertragsabschlusses über ergiebigere Ausbeutung des Salzregals auf Fr. 190,000 erhöht. Nachdem nun aber unsere Einnahmen im Gesamten so weit zurückgegangen sind und die gegenwärtige Situation uns gebieterisch nötigt, auf allen Gebieten zurückzuhalten, so ist auch auf diesem Posten eine Reduktion unvermeidlich geworden. Wir halten dieselbe ganz mäßig, um den Gemeinden den Abstand von den bisher bezogenen Staatsbeiträgen möglichst wenig fühlbar zu machen, d. h. wir beschränken den Abstrich auf Fr. 30,000. (Wie gnädig! D. R.) Es unterliegt keinem Zweifel, daß der von uns in das Budget eingestellte Ansatz von 160,000 Fr. der Forderung der Verfassung (Art. 33 lit. d) reichlich Genüge leistet (?!? D. R.), wie sich aus folgender Rechnung ergibt:

⅞ der Staatssteuern betragen Fr. 289,725. Davon werden verwendet: An das Armenwesen laut Rechnung pro 1887 Fr. 23,372. An das Gemeindeschulwesen laut Budget pro 1889 „ 264,650.

Summa Fr. 290,022.

Hier sind auch die Beiträge an die Bezirksschulen noch nicht mit in Rechnung gezogen."

Letztere Bemerkung ist zum Voraus eine nichts bedeutende Dekoration. Die Beiträge an die Bezirksschulen haben zu Zeiten der Staatssteuerverweigerung keinerlei Reduktionen erfahren, kommen also, wenn das Erziehungsbudget mit der oben erwähnten Verfassungsbestimmung in Beziehung gebracht werden will, gar nicht in Betracht. Aehnlich verhält es sich mit einigen Posten, die man in die Beiträge an's Gemeindeschulwesen selbst einreiht. Dort sind aufgeführt Beiträge an die Fortbildungsschulen Fr. 28,000.

Alterszulagen	„ 27,000.
Rücktrittsgehalte	„ 16,000.
Besoldungen an die Oberarbeitslehrerinnen	„ 7,250.
Zusammen	Fr. 78,250.

welche auch ohne Staatssteuerbezug ausgerichtet werden müssen, laut Schul-Gesetz von 1865. Um diesen Betrag tiefer stellt sich sonach der Posten von Fr. 264,650, welcher der Verfassung Genüge tun soll. Die Rechnung stellt sich nun gemäß der Intention der Verfassungsbestimmung, wonach drei Vierteile des Ertrages einer halben Staatssteuer vorab als Beiträge an das Schul- und Armenwesen der Gemeinden zu verwenden sind, also:

¾ Staatssteuer	Fr. 289,725.
Beitrag ans Armenwesen	Fr. 23,372.
An das Gemeindeschulwesen (nach Abzug obiger Fr. 78,250)	Fr. 186,400.
Summa	Fr. 211,772.

Es bliebe der Beitrag an das Schul- und Armenwesen also um Fr. 77,953 hinter den drei Vierteilen des Staatssteuerertrages zurück!

Unserer Ansicht nach läßt die Verfassungsbestimmung keine Deutelei zu, und will nach dem bestimmten Willen der betreffenden Antragsteller absolut so verstanden sein, daß den Gemeinden wirklich erhöhte direkte Beiträge zukommen, daß man in den betreffenden Ansatz nicht Posten einbeziehen darf, welche der Staat ohne die Verfassungsrevision von 1885 zu übernehmen pflichtig gewesen wäre und es noch ist. Wir finden den Abstrich von 30,000 Franken auf Lasten der Schulgemeinden gänzlich ungerechtfertigt.

— Vom **Kriminalgericht** wurden verurteilt: 1) A. Steinmann, Sohn, Maurer, von Eggenwil, der aus einer verschlossenen Kiste an Banknoten und in Baar und Uhr ein Gesamtwert von Fr. 445 gestohlen, zu 1½ Jahren Zuchthaus und sechsjähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht. 2) Jos. Urech, Schuster, von Seon, der sich auf die Fabrikation falscher Fränkli und 20 Cts.-Stücken verlegt hatte, zu 1 Jahr Zuchthaus und 6 Jahren Einstellung in Ehren und Rechten.

— **Aarau.** Am Mittwoch ist die Telephonlinie Langenthal-Aarau dem Verkehr übergeben worden, so daß Bern mit der Ostschweiz nun in Verbindung steht.

— **Biberstein.** Teure Federn! Die „Schwanenjäger" von Biberstein, welche den Karburger Schwänen das Licht ausgeblasen, seien zum Schadenersatz von Fr. 320 und den Kosten verurteilt worden.

— **Brugg.** Die Turnvereine Brugg, Klingnau, Lausenburg und Rheinfelden haben sich zu einem „Turnverband des untern Aargaues" vereinigt. Man erwartet noch den Anschluß von Baden, Schinznach, Stein und Wettingen. Vorortsetion ist Brugg.

— **Baden.** Edle Wohltätigkeit. Eine israelitische Firma hat an bedürftige Familien ohne Unterschied der Konfession 120 Zentner Kartoffeln austeilen lassen.

— **Baden.** Der Vorstand des schweizer. Obst- und Weinbauvereins macht bekannt, daß anläßlich der 3. Abteilung des ersten interkantonalen Rebbaukurses, welche Mittwoch den 21. bis und mit Samstag den 24. November in Baden abgehalten wird, Freitag den 23. Nov., Nachmittags 1 Uhr, im „Roten Turm" in Baden eine öffentliche Versammlung von Freunden des Weinbaus stattfinde, in welcher Herr Dr. Rossel in Winterthur einen Vortrag über „Die Gährung des Weines" halten wird.

— **Bezirk Zurzach.** „Recht nette Schulverhältnisse, so wird der „Schw. Fr. Presse" geschrieben, bestehen in Unter-Endingen. Die Gemeinde besitzt ein neues Schulhaus samt perfekter Einrichtung. Im Frühjahr 1888 zog die Lehrerin weg. Infolge dieses Weggutes setzten einige kinderlose Steuerzahler einen Gemeindebeschluß durch, daß die Schule Unter-Endingen mit Tegerfelden vereinigt wurde. Alle Schulbehörden waren dagegen. Denn die Kinder von Unter-Endingen haben eine halbe Stunde zur Schule zu gehen. Auch die Erziehungsdirektion untersagte die Vereinigung. Sie wurde trotzdem in Szene gesetzt, unter Rekurs an den Regierungsrat. Von diesem ist aber seit Frühjahr kein Entscheid eingetroffen — und so gehen unsere Kinder noch immer an unserm neuen Schulhaus vorbei 30 Minuten Weges nach Tegerfelden. Die hohe Regierung scheint sich in Schul-Angelegenheiten ebenso schwer schlüssig machen zu können, wie in den Fricktaler-Kirchen-Angelegenheiten."

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In jüngster Zeit ist ein gefälschter Kapitalbrief von Fr. 5400 verkauft worden. Der betreffende Industrieritter hatte um die Erlaubnis nachgesucht, die schönen Initialen eines alten „Zeddels" kopiren zu dürfen, suchte sich dann einen Bogen alten, vergilbten Papiers aus, auf dem er seine „Kunst" verwertete, einen gültigen Brief kopirte und ein papiernes Siegel befestigte.

Basel. Donnerstag Abend fand in der Burgvogtei eine große Volksversammlung statt zum Zwecke, die Regierung zum Einschreiten gegen die überwuchernde Heilsarmee, event. zur Vorlage gesetzgeberischer Maßnahmen gegen dieselbe zu veranlassen.

Bern. In Burgdorf ist letzter Tage Herr Dr. E. Dür gestorben, ein Mann, der 64 Jahre lang treu und gewissenhaft in der Stadt als Arzt gewirkt hat.

— In Thun ist am 6. ds. das älteste Mitglied des bernischen Ministeriums, Hr. Pfarrer August Hopf, geboren 1807, gestorben. Während 47 Jahren stand er seiner Gemeinde als Seelsorger vor.

— Praktisch. In Bern ist unter dem Namen „Arbeitshilfe" ein Zufluchtsort für beschäftigungslose Arbeiter eingerichtet worden. Diese können dort Holz sägen und spalten, erhalten per Stunde 30 Cts. in Gutscheinen für Lebensmittel und Nachtlager. Auf länger als 6 Tage per Monat kann aber Keiner Anspruch auf Arbeit machen.

— Bahnhoffrage Bern. Letzten Montag hat zwischen dem Chef des eidgen. Handelsdepartements, Bundesrat Welti, und den Delegirten der schweiz. Zentralbahn eine Konferenz wegen der Berner Bahnhoffrage stattgefunden. Die vorgelegten Bauplane, sowie der entsprechende auf Fr. 2,500,000 sich beziffernde Devis wurden genehmigt. Wenn die Generalversammlung der Aktionäre der schweiz. Zentralbahn die Vorlage gutheißen wird, soll nächsten Frühling mit den entsprechenden Arbeiten begonnen werden.

Graubünden. Chur. Zum Bischof von Chur als Nachfolger Rampa's wurde vom bischöfl. Domkapitel der dermalige Kanzler Battaglia, aus Präsanz, Oberdalbstein, gewählt. Bischof Battaglia steht im 59. Lebensjahr.

Luzern. In Ohmstal, einem Gehöfte zwischen Nebikon und Zell, ist aus einem unverschlossenen Viehstall ein 2½ Jahr altes trächtiges Rind im Werte von Fr. 360 gestohlen worden.

— Nächstes Jahr soll in Luzern ein zentralschweizerisches Schützenfest abgehalten werden. Das Organisationskomite wurde bereits bestellt.

Solothurn. Die Abstimmung, welche letzten Sonntag bezüglich der Vorlage betreffend Tanzbelustigungen und Kirchweihen stattgefunden, hat 5383 Ja gegen 996 Nein ergeben.

— In Starrkirch sei in einer Nacht das Zivilstandskästchen am Schulhause erbrochen und der darin befindliche Eheverkündschein gemaust worden.

— Das Leimenthal erhält nun in seiner ganzen Ausdehnung eine Eisenbahn. Da nämlich die Verwaltung der elsaß-lothring. Bahnen den Bau der Linie Altkirch-Pfirt ernstlich in Angriff zu nehmen beschlossen hat, so wird die Birsigthalbahn von Flühen weiter bis Rodersdorf geführt werden zum Anschluß an die elsäß. Linie Pfirt-Altkirch.

— Olten. Der Gemeinderat hat den Neubau einer Turnhalle beschlossen. Dieser Gemeinderat scheint eine ausgedehnte Kompetenz zu haben. Bei uns kann der Gemeinderat nicht so von sich aus Bauten beschließen, sonst bekämen wir in Aarau z. B. eine ganze Menge von Kunstschrullenbauten.

St. Gallen. In den Steinbrüchen von Oberbollingen wurde kürzlich nach schon vollbrachtem Tagwerk A. Helbling, Steinbrecher in Bollingen, durch einen zur Unzeit losgehenden Schuß so schwer am Kopfe verletzt, daß er sofort tot blieb.

Schwyz. In Altendorf bei Lachen hat letzten Sonntag Nachts ca. 12 Uhr der durch Lärm und Hülferufe vor seinem elterlichen Hause vom Schlafe aufgeweckte, sonst friedliche und gut beleumdete 22 Jahre alte Bauerssohn Albert Marty in aller Hast so unglücklich mit einer geladenen Flinte auf den an einer Rauferei beteiligten Nachbarssohn Anton Steinegger (24 Jahre alt) einen Schuß abgefeuert, daß derselbe folgenden Morgens 5 Uhr seinen Geist aufgab. Marty und einige Mitbeteiligte sind verhaftet.

Thurgau. Ein harthertziger Schneider. In Weinfelden wurde am Montag Morgen früh ein halberfrorener und bewußtloser Mann am Straßenrand gefunden. Derselbe ist ein in Weinfelden wohnhafter Schneider und müsse infolge eines Schlaganfalles liegen geblieben sein. Ein ihn begleitender Kollege war herzlos genug, heimzugehen, ohne Anzeige zu machen. Der Verunglückte starb bald nachher.

Waadt. Das Unglück in Montreux. Von dem Reservoir-Bruch in Montreux und seinen Folgen sind unsere Leser bereits in Kenntnis gesetzt worden. Die Katastrophe erfolgte Dienstag Morgens um 5 Uhr 20 Minuten. Es war noch schwarze Nacht. Das entfesselte Element stürzte sich zuerst über das Dorf Sonzier, welchem sieben Häuser einstürzten, neun Personen getötet und mehrere andere verwundet wurden, ebenso ging eine große Anzahl Haustiere, Kühe, Schafe und Schweine elend im Wasser zu Grunde.

Von Sonzier fluteten die Wassermassen über Verney. Das Wasser und der Straßenkot drangen in die Erdgeschosse vieler Häuser; schöne Verkaufsläden sind mit Wasser und Schlamm angefüllt. Außerdem wurde das Geleise nahe beim Bahnhof Clarens unterbrochen. Auch die Straße von St. Moritz ist für den Fuhrwerkverkehr gänzlich unbrauchbar geworden. Zahlreiche Feuerwehrleute und Pionniere haben sich an die Unglücksstätte begeben, um den Schlamm, den Kot und die Erde wegzuräumen; auch ist der kantonale Vorsteher des Baudepartements am Ort der Katastrophe eingetroffen. Der materielle Schaden ist ganz enorm. Das geborstene Reservoir, welches sechs Millionen Liter Wasser aufzunehmen vermochte, ist erst vor wenigen Monaten von einer aus Ingenieuren bestehenden Kommission untersucht worden.

Neuern Berichten zufolge kann man sich den Schrecken der Bevölkerung und die eingetretene Verwüstung von Ländereien und Wohnungen kaum vorstellen; es muß sich ein schauerliches Bild darbieten.

Zürich. Jn's Loch für einen Halbbayen. Das Bezirksgericht Zürich hat am 6. ds. einen Trambahnkondukteur wegen ausgezeichneten Betruges im Betrage von fünf Rappen zu einem Tag Gefängnis verurteilt. Es hatte derselbe am 23. Sept. abhin einer Frau, welche ihm ein 15-Cent.-Billet bezahlte, blos ein solches für eine kürzere Strecke im Betrage von 10 Cts. verabfolgt, wodurch die Straßenbahngesellschaft um die Summe von 5 Cts. geschädigt wurde.

— In Riesbach wird seit Ende August der 48 Jahre alte Kaufmann H. vermißt. Derselbe machte mit einigen Freunden im genannten Monat eine Bergtour auf die Berninakette. Am 19. Aug. beim Passiren der Alp „Grün" verließ H. seine Begleiter, wie diese schein. Trotz eifrigster Nachforschungen konnte der Verschwundene bis zur Stunde nicht gefunden werden.

Ausland.

Deutschland. Vom Hamburger Zollanschlußfest sei folgende schöne Stelle aus einer Korrespondenz über den Weiheakt erwähnt, ein herrliches Muster des in Deutschland blühenden Byzantinismus: „Während der salbungsvollen Rede stand der Kaiser da in tiefernstem Sinnen, ein unvergeßliches Bild der gläubigen Hohenzollernkraft; mit beiden Händen den Helm an den Schenkel drückend, senkt er ein wenig das Haupt, die Sonne spielt mit einem flüchtigen Goldstrahl über seinen vollen braunen Scheitel und huscht sodann mit hellen Lichtern über seine frommgesenkten Wimpern. Fürwahr ein rührendes Bild deutscher Jugendkraft und deutscher Frömmigkeit, man erkennt in ihm den würdigen Nachkommen Karls des Großen und Wilhelms des Siegreichen!"

Frankreich. Der Pariser Assisengerichtshof verurteilte den Herausgeber und Zeichner eines Witzblattes wegen die Armee beschimpfender Karikaturen zu zweimonatlichem Gefängnis und 500 Fr. Geldbuße.

Oesterreich-Ungarn. Den Parlamenten von Oesterreich und Ungarn wird das neue Wehrgesetz vorgelegt. Danach wird an dem bisherigen normirten Kriegsstande von 800,000 Mann festgehalten, jedoch vorgesorgt, daß dieser Kriegsstand im Bedarfsfalle tatsächlich vorhanden sei. Zu diesem Zwecke wird sich das jährliche Rekrutenkontingent für das Heer im ganzen um etliche Tausend Mann höher stellen, als dies bisher ohne Zurechnung der Ersatzreserven der Fall gewesen.

England. Bei der Insel Wight stießen der englische Dampfer „Saxmundham" und die norwegische Barke „Nor" zusammen. Letztere fuhr mit Petroleum nach Stettin. Beide Schiffe sanken. Die Mannschaft des „Nor" rettete sich in die Boote. Von der Mannschaft des Dampfers wurde der Kapitän und sieben Seeleute gerettet, zweiundzwanzig ertranken.

Rußland. Der Generalgouverneur von Warschau, Gurko, hat dem Minister des Jnnern die Entdeckung einer revolutionären Gesellschaft mit zahlreichen Verzweigungen in Polen angezeigt. 23 Studenten der landwirtschaftlichen Schule, Richter und mehrere, zumeist russische, Beamten sollen verhaftet worden sein und vor ein Kriegsgericht in Warschau gestellt werden.

— In kompetenten Kreisen Wiens ist man der Ansicht, daß das Eisenbahnunglück zu Borki, dem die kaiserliche Familie nur wie durch ein Wunder entging, auf einem Attentate beruht. Das Gutachten eines in der Sprengtechnik sehr erfahrenen Offiziers lautet: „Wahrscheinlich war zwischen den Schienen eine Dynamit-Torpedo mit automatischer Entladung, den die erste Lokomotive in Aktion setzte. Sie selbst kam noch gut davon, die zweite aber bohrte sich schon in die Erde, die weitere Katastrophe war dann ganz natürlich."

Amerika. Präsidentenwahl. „Ich sitz' doch noch fest auf dem Stuhl", dachte Präsident Cleveland noch vor wenigen Tagen und heute sitzt er nicht mehr auf dem Stuhl. Wider Erwarten wurde der Kandidat der Republikaner, General Harrison gewählt. Da Harrison Schutzzöllner ist, so hat seine Wahl für Europa weitergehende Bedeutung, für den schweizerischen Export indessen keine günstige.

Flanelle in Molton und Kern-Köper,
nur Prima-Qualitäten à 95 Cts. per Elle oder Fr. 1. 60 per Meter, sowie **Seiden-Peluche** dauerhaftestrirt und schönster Qualität à Fr. 2. 95 per Elle oder à Fr. 4. 95 per Meter versenden in beliebiger Meterzahl direkt an Private franko in's Haus
Oettinger & Comp. Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster in Besatz und Kleiderstoffen umgehend franco.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 3. November 1888.

Bevormundung. Lenzburg. Schmid, Jakob, Hausknappe von Seon. **Schulden- und Bürgschaftssache. Bremgarten.** Albrecht, Karl Johann Ulrich, zum „Kronsun", von Lenzburg, in Wohlen wohnhaft gewesen. — Jungier Lüthi, Elisabeth, Näherin, Schuldenbote von Wohlen. Eingaben bis 27. Dezber. **Brugg.** Leber, Samuel, Heizkörpermaler, von Brugg. Eingaben bis 5. Dez. **Lausenburg.** Käser, Sophie, von Frick. Eingaben 4. Dezember. — Herzog, Siefried, von Hornussen. Eingaben 3. Dez. **Lenzburg.** Zürcher, Elisabeth, Jakobs bei der „Linde" zu Uerkheim. Eingaben 15. Dezember.

Generelle Jnventarisirt. Aarau. Urech, Friedrich, von Seon, gewes. Amtsweibel, in Unterentfelden angestellen gewesen. Eingaben 8. Dez. **Zofingen.** Bürstchiger, Johannes, von Rafen, im Zöhnli zu Niederwyl. Eingaben bis 15. Dezember.

Geldtags-Rückzüge. Baden. Frau Haller, Maria, Spinnerin in Zurzi. **Bremgarten.** Fischer, Jakob Leonz. Steinhauermeister, von Dottikon. — Engel, Ulrich, in Rüti bei Hägglingen. **Brugg.** Schaffner, Jakob, Schuster, von Effingen. **Kaiu.** Löser, Johann. und Rudolf, auf Schächtbüel zu Gontenschwyl. — Gautschi, Heinrich, Schuster, von Reinach, in Schmiedrued. **Lausenburg.** Bäumli, Markus, von Eiken. **Lenzburg.** Siegrist, Jakob, Küfer, von Meisterschwanden. **Aarl.** Steimen, Johann Gaslen, Küfen. — **Koch,** Johann, Baumeisters in Bielisacker. Beide von Waltenschwyl. **Rheinfelden.** Jogglin Meltz, Johann, von Stein. **Zurzach.** Steigmeier, Alois, Zimmermann. — Schleuniger, Xaver, Sattler. Beide in Klingnau.

Loden-Wettermäntel & Joppen
naturwasserdicht, versendet gegen Nachnahme
Hermann Scherrer,
Nr. 3 Neuhausenstraße **München — St. Gallen** z. Kameelhof.
Illustrirte Preiscourante gratis und franko.

Die so zweckmäßig befundenen, halbschweren
Ueberzieher für Herbst & Winter,
ebenso wie meine
Herren- & Knaben-Garderobe
jeden Genres, auf's schönste angefertigt von meinen fleißigen gewählten Maßarbeitern empfehle in reichhaltigster Auswahl zu bekannt billigen Preisen.
Albr. Wittlinger,
Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Der Unterzeichnete empfiehlt dem **musikliebenden Publikum** bestens seine

Musikalien-Leihanstalt.

Große Auswahl. — Billige Abonnementspreise. — Prompte Bedienung.

F. J. Widmer, Musikalienhandlung
in Aarau.

039]

Allgemeine Lebensversicherungs-Gesellschaft

Compagnie d'Assurances Générales sur la Vie
Nr. 57 Rue de Richelieu

in Paris.

Gegründet 1819.

Garantie-Fonds: 350 Millionen Franken.

Versicherungsbestand auf 31. Dez. 1887	Kapitalien	776,268,795. 36
	Renten	15,915,352. 75
Neue Versicherungen im Jahr 1887	Kapitalien	60,423,200. 90
	Renten	2,023,457. 80
Gewinnantheil der Versicherten für das Jahr 1887		3,735,960. 51

Versicherungen auf den Lebens- & Todesfall, gemischte und auf bestimmten Termin. Leibrenten.

Prospekte werden gratis verabfolgt, sowie jede wünschbare Auskunft bereitwilligst ertheilt von der

Hauptagentur Aarau:
Ernst-Faßler.

(H2708)

Nebst meinem gutassortirten Lager in

Herren-Hemden & Einsätzen

empfehle in reichhaltiger Auswahl:

Baumwolltücher,
Oxfords,
Cretonnes,
Cotonnes,
Flanelles vigogne,
Flanelle crattié negligé etc

zu den billigsten Preisen.

2728] **M. Bolliger-Manger**, hintere Vorstadt, **Aarau.**

Zum Verkauf:

Eine gangbare

Wirthschaft

mit **Bäckerei,**

Scheune mit Schweineställen, Baumgarten, Garten &c.

Die Bäckerei ist die alleinige von drei größern Ortschaften im Kt. Solothurn.

Näheres ertheilt die Liegenschaftsagentur von **Alois Schenker** in **Gretzenbach** bei Schönenwerd, der seit 1873 Käufe und Pachtungen von Geschäften und Liegenschaften jeder Art und Größe besorgt. (S 12 Y)

Schriftliche Arbeiten gesucht:

Ein **junger, gebildeter Mann** mit schöner Handschrift empfiehlt sich zur **prompten Besorgung schriftlicher Arbeiten** in der Zwischenzeit bestens.

Wer, sagt die Expedition d. Bl. [2709

Zu kaufen gesucht: Ein

B-Althorn.

Joh. Rey, Webers in Scherz
2805] bei Brugg.

Cognac fine Champagne.

In allen Fällen verwendbar wo die Herren Aerzte solchen verordnen. Direkter Bezug.

Aug. Brunnhofer-Meder,
2394] Zollrain, **Aarau.**

Meyer's

Bettfedern- & Flaumlager

in **Kelden**, Kt. Luzern,
versendet Preis-Courant gratis
(H2364Y) **und franko.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, starker **Knabe** könnte in einer größeren **Bäckerei** unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** sofort eintreten.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2772

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Adolf Fisch**, Weinhandlung in **Aarau**, findet die Versteigerung der

Fässer und des Weinvorraths

statt: **Mittwoch den 14. November 1888,** von Vormittags 9 Uhr an, beim **Keller des Großraths-Gebäudes** in **Aarau.** Es kommen zur Versteigerung: Circa 400 Saum Faß, circa 3600 Lt. Aargauer- u 6800 Lt. Waadtländer.

Aarau, 7. November 1888.

2791] **Die Geldstagsbehörde.**

Nächste Ziehung am 15. November.

Um dem Schwindel und der Uebervortheilung, die noch vielerorts mit Ratenloosen getrieben wird, entgegen zu treten und gleichwohl Jedermann Gelegenheit zu geben, sich auf leichte und bequeme Art mit kleineren Beträgen an Gewinnchancen zu betheiligen, verkaufen wir die beliebten und soliden

2½% Stadt Brüssel 100 Fr.-Loose

auch gegen Abzahlungen von

nur fünf Franken im Monat.

Es finden **jährlich 6 Ziehungen** statt mit folgenden **Haupttreffern:**

Fr. 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 45,000, 20,000, 10,000, 2,500 etc.

Jedes Loos wird mindestens mit **Fr. 110.** — heimbezahlt.
Preis per Stück **Fr. 110.** — in 22 Monatszahlungen à **Fr. 5.** —

Nächste Ziehung am 15. November.

Der Käufer betheiligt sich sofort nach der ersten Zahlung an allen Ziehungen und wird ihm unser Verlosungsblatt jeweilen gratis zugesandt.

Zu weiterer Auskunft gerne bereit (H3933Y)

SCHWEIZERISCHE WECHSEL- UND EFFECTENBANK
FILIALE BERN.

Veltliner- und Tyroler-Weine

(Specialität namentlich für **Kranke.**)

20 Flaschen Wein für Fr. 23: 10 Fl. alten Veltliner (Montagner), 10 Fl. alten feinen Tyroler, unter Garantie, Verpackung frei. Größere Bestellungen aller Sorten **Veltliner,** wie: Sforzato Perla di Sassella & Grumello werden von mir direkt geliefert.

2597] **Julius Fecht,** Weinhandlung vor dem Haldenthor in **Aarau.**

---

werden auf briefliche Bestellung, der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenirende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein belehrendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden. Man adressire: „An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus**".

☞ Mit einer Mustersammlung vorzüglicher **Bandagen** ist unser Bandagist in **Aarau Hotel Löwen** am 9. jed. Monats von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags zur **unentgeldlichen Maaßnahme** und **Besprechung** zu treffen.

Frisch erhalten eine große Auswahl

Federn & Winterhüte.

Auch werden Hüte billig umgeändert und garnirt. Höflichst empfiehlt sich

A. Zennhauser-Goßweisch, Modiste,
2820] Main Nr. 825, **Aarau.**

Zu verkaufen:



15 Mostfässer

verschiedener Größen, bei
2790] **Emil Berner-Wirz** in **U.-Kulm.**

Knochenmehl,

extra fein gestampft, sehr vortheilhaftes, erprobtes **Düngmittel** für **Futterwachs,** ist fortwährend zu haben in der
2804] **Hammerschmiede** zu **Rued.**

Zu verkaufen:

Birnbäume, hochstämmig, in 20 Sorten, das Stück zu 1 Franken, das Hundert zu 90 Fr.; **Aepfelbäume,** hochstämmig und in 40 Sorten, das Stück zu 90 Rappen, das Hundert zu 80 Fr.; **Rosen,** hochstämmig, in 40 Sorten, das Stück zu 1 Fr., das Hundert zu 90 Fr. Alles in schönsten Sorten.

Gottlieb Graf, Gärtner
2642] in **Küttigen.**

Grienschaufeln

aus **Stahlblech gepreßt,** per Stück à Fr. 1. bis Fr. 1. 50; **geschmiedete, verstählte Grienschaufeln** mit Garantie, per Stück à Fr. 2. bis Fr. 2. 20, mit **Schwanenhals** 6 Fr. 2., mit **Schwanenhals** und **Stiel** à Fr. 2. 60; **Stichschaufeln, Mattenschaufeln,** geschmiedet, verstählt, per Stück à Fr. 2. 20 und Fr. 2. 40, mit Garantie; **Schneeschaufeln, Getreideschaufeln,** per Stück à Fr. 1. bis Fr. 1. 20; **Gärtnerspaten** à Fr. 1. 80; **Heumesser** à Fr. 2. —; **Heuräpfel** à 80 Cts., empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**



Buchdruckerei J. J. Spühler, Aarau.

Herbst- und Winter-Saison.

Großes Herren- & Knaben-Kleider-Magazin.

Veston- und Jaquet-Anzüge neuester Façon und guten Qualitäten.

Vordere **Vorstadt** Nr. 670

Knaben- & Jünglings-Anzüge in gediegenen soliden **Farben.**

Herbst-Ueberzieher für Herren & Knaben selbst angefertigt.

J. Gerber

Schneider,
AARAU.
Telephon.

Winter-Ueberzieher in Diagonal von Fr. 34. — an.

Hosen und Westen in jeder Preislage.

Schlafröcke schön garnirt, sehr geeignet zu Geschenken.

Großes modernes Stoff-Lager.

Anfertigung nach Maaß
garantirt für besten Schnitt und solide Ausführung.

Vermittlung von Inseraten
zu den Originalpreisen
in alle in- & ausländische Zeitungen und Journale etc.

Ueber jede Annonce wird Beleg gratis geliefert und bei grösseren Aufträgen entsprechender Rabatt bewilligt.

Während der kalten Jahreszeit empfiehlt

Reinsten

Medizinal-Leberthran,

offen und in Flaschen, die
2681] **Apotheke C. Keusch** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Circa 60 Zentner **Heu** und einige Zentner **Stroh,** bei **Gottl. Zobrist,** Bahnwärter in **Rupperswyl.** [2802

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.
1703] **C. Uzchner,** Seiler in **Aarau.**

Strumpf- & Rockwollgarne,

Leibchen Wollen Normalwollen

in bester Qualität u. billigsten Preisen empfiehlt

Frau **M. Théodor-Hagnauer,**
2561] hintere Vorstadt, **Aarau.**

Keine grauen Haare mehr!

Beim Gebrauch von dem von **F. Mühlemann** in **Interlaken** hergestellte

Haarregenerator

nehmen die schon grau gewordenen Haare unfehlbar ihre frühere Farbe wieder an. Das Ausfallen der Haare hört nach einigen Applikationen ganz sicher auf; die Kopfhaut wird von den dem Haare so schädlichen Schuppen vollständig befreit, und in Folge davon, daß die Kopfhaut wieder normal (gesund) wird, ist auch ein besseres Wachsthum zu erwarten, wie unzählige Erfolge zur Genüge beweisen.

Die Anwendung des Regenerators ist eine ganz einfache, indem man ohne die geringste Vorsicht blos die Haare damit zu waschen braucht. [2867

Depôt in **Aarau: A. Frey,** Coiffeur.

Ein junger, starker **Knecht,** welcher gute Zeugnisse vorzuweisen hat, sucht einen Platz.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2806

wegen ist es bemerkenswert, als es ein eigentümliches Licht wirft auf das renitente Gebahren der Gemeindeschreiber eines Bezirks gegenüber den Fragebogen für die Landwirtschaftsstatistik, welches bei der tit. Regierung merkwürdigerweise sofort Berücksichtigung gefunden hat.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 9. November. Nachdem die Protokolle über die am 28. v. Mts. im 36. eidgen. Wahlkreis stattgefundene Wahl des Hrn. Jakob Lüthy-Lüthy, Gemeindeammann von Schöftland zum Mitglied des Nationalrates bereits dem Bundesrat übersandt worden sind, wird demselben gemeldet, daß binnen der gesetzlichen, mit gestern zu Ende gegangenen Einspruchsfrist Einsprachen gegen diese Wahl nicht eingegangen seien.

Das Bezirksgericht Rheinfelden bringt dem Reg.-Rat durch Mitteilung bezüglicher Testamentsauszüge zur Kenntnis, daß der verstorbene Hr. Günthert, gewesener Salinendirektor in Rheinfelden u. A. folgende Vergabungen gemacht habe:

1. Dem Stipendienfond des Kantons Aargau ein Legat von Fr. 10,000, als Zeichen dankbarer Erinnerung für das dem Testator während der Jahre 1831—33 gewährte Staatsstipendium.

2. Der Pestalozzianstalt in Olsberg einen Beitrag von Fr. 1000.

Diese beiden schönen Gaben werden der Familie des Verstorbenen in verbindlicher Weise verdankt. Zugleich wird verfügt, daß das Legat von Fr. 10,000 unter dem Titel „Günthert'scher Stipendienfond" in die Verwaltung des Staates zu nehmen sei.

Gestützt auf eingeholte medizinische Gutachten wird der Gemeinde Seon mit den nötigen sichernden Bestimmungen die Anlage eines Beerdigungsplatzes im sog. „Hargarten" bewilligt.

Die Gemeinde Frick hat unterm 29. August d. J. eine ihr vom Gemeinderat Frick vorgeschlagene Fleischschauverordnung angenommen und ersucht um deren Genehmigung nach. Auf bezügliches Gutachten der Sanitätskommission wird diese Genehmigung ausgesprochen.

— **Zum Staatshaushalt.** I. Ein kritischer Gang durch den Voranschlag des Regierungsrates für das Rechnungsjahr 1889 führt uns zunächst auf den Abstrich von 30,000 Fr. im Erziehungsbüdget als Beitrag an die Gemeinden.

Der Vorbericht motivirt denselben also: „Der Staatszuschuß an die Gemeindeschulen betrug seit Inkrafttreten der neuen Verfassung Fr. 145,000; er wurde zum ersten Mal pro 1887 anläßlich des Vertragsabschlusses über ergiebigere Ausbeutung des Salzregals auf Fr. 190,000 erhöht. Nachdem nun aber unsere Einnahmen im Gesamten so weit zurückgegangen sind und die gegenwärtige Situation uns gebieterisch nötigt, auf allen Gebieten zurückzuhalten, so ist auch auf diesem Posten eine Reduktion unvermeidlich geworden. Wir halten dieselbe ganz mäßig, um den Gemeinden den Abstand von den bisher bezogenen Staatsbeiträgen möglichst wenig fühlbar zu machen, d. h. wir beschränken den Abstrich auf Fr. 30,000. (Wie gnädig! D. R.) Es unterliegt keinem Zweifel, daß der von uns in das Büdget eingestellte Ansatz von 160,000 Fr. der Forderung der Verfassung (Art. 33 lit. d) reichlich Genüge leistet (??! D. R.), wie sich aus folgender Rechnung ergibt:

3/4 der Staatssteuern betragen Fr. 289,725. Davon werden verwendet: An das Armenwesen laut Rechnung pro 1887 Fr. 23,372.
An das Gemeindeschulwesen laut Büdget pro 1889 „ 264,650.
Summa Fr. 290,022.

Hier sind auch die Beiträge an die Bezirksschulen noch nicht mit in Rechnung gezogen."

Letztere Bemerkung ist zum Voraus eine nichts bedeutende Dekoration. Die Beiträge an die Bezirksschulen haben zu Zeiten der Staatssteuerverweigerung keinerlei Reduktionen erfahren, kommen also, wenn das Erziehungsbüdget mit der oben erwähnten Verfassungsbestimmung in Beziehung gebracht werden will, gar nicht in Betracht. Aehnlich verhält es sich mit einigen Posten, die man in die Beiträge an's Gemeindeschulwesen selbst einreiht. Dort sind aufgeführt Beiträge an die Fortbildungsschulen Fr. 28,000.

Alterszulagen	„ 27,000.
Rücktrittsgehalte	„ 16,000.
Besoldungen an die Oberarbeitslehrerinnen	„ 7,250.
Zusammen	Fr. 78,250,

welche auch ohne Staatssteuerbezug ausgerichtet werden müssen, laut Schul-Gesetz von 1865. Um diesen Betrag tiefer stellt sich sonach der Posten von Fr. 264,650, welcher der Verfassung Genüge tun soll. Die Rechnung stellt sich nun gemäß der Intention der Verfassungsbestimmung, wonach drei Vierteile des Ertrages einer halben Staatssteuer vorab als Beiträge an das Schul- und Armenwesen der Gemeinden zu verwenden sind, also:

3/4 Staatssteuer	Fr. 289,725.
Beitrag ans Armenwesen	Fr. 23,372.
An das Gemeindeschulwesen (nach Abzug obiger Fr. 78,250)	Fr. 186,400.
Summa	Fr. 211,772.

Es bliebe der Beitrag an das Schul- und Armenwesen also um Fr. 77,953 hinter den drei Vierteilen des Staatssteuererträgnisses zurück!

Unserer Ansicht nach läßt die Verfassungsbestimmung keine Deutelei zu, und will nach dem bestimmten Willen der betreffenden Antragsteller absolut so verstanden sein, daß den Gemeinden wirklich erhöhte direkte Beiträge zukommen, daß man in den betreffenden Ansatz nicht Posten einbeziehen darf, welche der Staat ohne die Verfassungsrevision von 1885 zu übernehmen pflichtig gewesen wäre und es noch ist. Wir finden den Abstrich von 30,000 Franken auf Kosten der Schulgemeinden gänzlich ungerechtfertigt.

— **Vom Kriminalgericht** wurden verurteilt: 1) A. Steinmann, Sohn, Maurer, von Eggenwil, der aus einer verschlossenen Kiste an Banknoten und in Baar und Uhr ein Gesammtwert von Fr. 445 gestohlen, zu 1½ Jahren Zuchthaus und sechsjähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht. 2) Joh. Urech, Schuster, von Seon, der sich auf die Fabrikation falscher Fränkli und 20 Cts.-Stücken verlegt hatte, zu 1 Jahr Zuchthaus und 6 Jahren Einstellung in Ehren und Rechten.

— **Aarau.** Am Mittwoch ist die Telephonlinie Langenthal-Aarau dem Verkehr übergeben worden, so daß Bern mit der Ostschweiz nun in Verbindung steht.

— **Biberstein.** Teure Federn! Die „Schwanenjäger" von Biberstein, welche den Aarburger Schwänen das Licht ausgeblasen, seien zum Schadenersatz von Fr. 320 und den Kosten verurteilt worden.

— **Brugg.** Die Turnvereine Brugg, Klingnau, Lansenburg und Rheinfelden haben sich zu einem „Turnverband des untern Aargaues" vereinigt. Man erwartet noch den Anschluß von Baden, Schinznach, Stein und Wettingen. Vorortsektion ist Brugg.

— **Baden.** Edle Wohltätigkeit. Eine israelitische Firma hat an bedürftige Familien ohne Unterschied der Konfession 120 Zentner Kartoffeln austeilen lassen.

— **Baden.** Der Vorstand des schweizer. Obst- und Weinbauvereins macht bekannt, daß anläßlich der 3. Abteilung des ersten interkantonalen Rebbaukurses, welche Mittwoch den 21. bis und mit Samstag den 24. November in Baden abgehalten wird, Freitag den 23. Nov., Nachmittags 1 Uhr, im „Roten Turm" in Baden eine öffentliche Versammlung von Freunden des Weinbaus stattfinde, in welcher Herr Dr. Rossel in Winterthur einen Vortrag über „Die Gährung des Weines" halten wird.

— **Bezirk Zurzach.** „Recht nette Schulverhältnisse, so wird der „Schw. Fr. Presse" geschrieben, bestehen in Unter-Endingen. Die Gemeinde besitzt ein neues Schulhaus samt perfekter Einrichtung. Im Frühjahr 1888 zog die Lehrerin weg. Infolge dieses Wegzuges setzten einige kinderlose Steuerzahler einen Gemeindebeschluß durch, daß die Schule Unter-Endingen mit Tegerfelden vereinigt wurde. Alle Schulbehörden waren dagegen. Denn die Kinder von Unter-Endingen haben eine halbe Stunde zur Schule zu gehen. Auch die Erziehungsdirektion untersagte die Vereinigung. Sie wurde trotzdem in Szene gesetzt, unter Rekurs an den Regierungsrat. Von diesem ist aber seit Frühjahr kein Entscheid eingetroffen — und so gehen unsere Kinder noch immer an unserm neuen Schulhaus vorbei 30 Minuten Weges nach Tegerfelden. Die hohe Regierung scheint sich in Schul-Angelegenheiten ebenso schwer schlüssig machen zu können, wie in den Fricktaler-Kirchen-Angelegenheiten."

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In jüngster Zeit ist ein gefälschter Kapitalbrief von Fr. 5400 verkauft worden. Der betreffende Industrieritter hatte um die Erlaubnis nachgesucht, die schönen Initialen eines alten „Zeddels" kopiren zu dürfen, suchte sich dann einen Bogen alten, vergilbten Papiers aus, auf dem er seine „Kunst" verwertete, einen gültigen Brief kopirte und ein papiernes Siegel befestigte.

Basel. Donnerstag Abend fand in der Burgvogtei eine große Volksversammlung statt zum Zwecke, die Regierung zum Einschreiten gegen die überwuchernde Heilsarmee, event. zur Vorlage gesetzgeberischer Maßnahmen gegen dieselbe zu veranlassen.

Bern. In Burgdorf ist letzter Tage Herr Dr. E. Dür gestorben, ein Mann, der 64 Jahre lang treu und gewissenhaft in der Stadt als Arzt gewirkt hat.

— In Thun ist am 6. ds. das älteste Mitglied des bernischen Ministeriums, Hr. Pfarrer August Hopf, geboren 1807, gestorben. Während 47 Jahren stand er seiner Gemeinde als Seelsorger vor.

— Praktisch. In Bern ist unter dem Namen „Arbeitshütte" ein Zufluchtsort für beschäftigungslose Arbeiter eingerichtet worden. Diese können dort Holz sägen und spalten, erhalten per Stunde 30 Cts. in Gutscheinen für Lebensmittel und Nachtlager. Auf länger als 6 Tage per Monat kann aber Keiner Anspruch auf Arbeit machen.

— Bahnhoffrage Bern. Letzten Montag hat zwischen dem Chef des eidgen. Handelsdepartements, Bundesrat Welti, und den Delegirten der schweiz. Zentralbahn eine Konferenz wegen der Berner Bahnhoffrage stattgefunden. Die vorgelegten Baupläne, sowie der entsprechende auf Fr. 2,500,000 sich beziffernde Devis wurden genehmigt. Wenn die Generalversammlung der Aktionäre der schweiz. Zentralbahn die Vorlage gutheißen wird, soll nächsten Frühling mit den entsprechenden Arbeiten begonnen werden.

Graubünden. Chur. Zum Bischof von Chur als Nachfolger Rampa's wurde vom bischöfl. Domkapitel der dermalige Kanzler Battaglia, aus Präsanz, Oberhalbstein, gewählt. Bischof Battaglia steht im 59. Lebensjahr.

Luzern. In Ohmstal, einem Gehöfte zwischen Nebikon und Zell, ist aus einem unverschlossenen Viehstall ein 2½ Jahr altes trächtiges Rind im Werte von Fr. 360 gestohlen worden.

— Nächstes Jahr soll in Luzern ein zentralschweizerisches Schützenfest abgehalten werden. Das Organisationskomite wurde bereits bestellt.

Solothurn. Die Abstimmung, welche letzten Sonntag bezüglich der Vorlage betreffend Tanzbelustigungen und Kirchweihen stattgefunden, hat 5383 Ja gegen 996 Nein ergeben.

— In Starrkirch sei in einer Nacht das Zivilstandskästchen am Schulhause erbrochen und der darin befindliche Eheverkündschein gemaust worden.

— Das Leimenthal erhält nun in seiner ganzen Ausdehnung eine Eisenbahn. Da nämlich die Verwaltung der elsaß-lothring. Bahnen den Bau der Linie Altkirch-Pfirt ernstlich in Angriff zu nehmen beschlossen hat, so wird die Birsigthalbahn von Flühen weiter bis Rodersdorf geführt werden zum Anschluß an die elsäß. Linie Pfirt-Altkirch.

— Olten. Der Gemeinderat hat den Neubau einer Turnhalle beschlossen. Dieser Gemeinderat scheint eine ausgedehnte Kompetenz zu haben. Bei uns kann der Gemeinderat nicht so von sich aus Bauten beschließen, sonst bekämen wir in Aarau z. B. eine ganze Menge von Kunstschrullenbauten.

St. Gallen. In den Steinbrüchen von Oberbollingen wurde kürzlich nach schon vollbrachtem Tagwerk A. Helbling, Steinbrecher in Bollingen, durch einen zur Unzeit losgehenden Schuß so schwer am Kopfe verletzt, daß er sofort tot blieb.

Schwyz. In Altendorf bei Lachen hat letzten Sonntag Nachts ca. 12 Uhr der durch Lärm und Hülferufe vor seinem elterlichen Hause vom Schlafe aufgeweckte, sonst friedliche und gut beleumdete 22 Jahre alte Bauerssohn Albert Marty in aller Hast so unglücklich mit einer geladenen Flinte auf den an einer Rauferei beteiligten Nachbarssohn Anton Steinegger (24 Jahre alt) einen Schuß abgefeuert, daß derselbe folgenden Morgens 5 Uhr seinen Geist aufgab. Marty und einige Mitbeteiligte sind verhaftet.

Thurgau. Ein hartherziger Schneider. In Weinfelden wurde am Montag Morgen früh ein halberstarrter und bewußtloser Mann am Straßenrand gefunden. Derselbe ist ein in Weinfelden wohnhafter Schneider und müsse infolge eines Schlaganfalles liegen geblieben sein. Ein ihn begleitender Kollege war herzlos genug, heimzugehen, ohne Anzeige zu machen. Der Verunglückte starb bald nachher.

Waadt. Das Unglück in Montreux. Von dem Reservoir-Bruch in Montreux und seinen Folgen sind unsere Leser bereits in Kenntnis gesetzt worden. Die Katastrophe erfolgte Dienstag Morgens um 5 Uhr 20 Minuten. Es war noch schwarze Nacht. Das entfesselte Element stürzte sich zuerst über das Dorf Sonzier, woselbst sieben Häuser einstürzten, neun Personen getötet und mehrere andere verwundet wurden, ebenso ging eine große Anzahl Haustiere, Kühe, Schafe und Schweine elend im Wasser zu Grunde.

Von Sonzier fluteten die Wassermassen über Vernex. Das Wasser und der Straßenkot drangen in die Erdgeschosse vieler Häuser; schöne Verkaufsläden sind mit Wasser und Schlamm angefüllt. Außerdem wurde das Geleise nahe beim Bahnhof Clarens unterbrochen. Auch die Straße von St. Moritz ist für den Fuhrwerkverkehr gänzlich unbrauchbar geworden. Zahlreiche Feuerwehrleute und Pionniere haben sich an die Unglücksstätte begeben, um den Schlamm, den Kot und die Erde wegzuräumen; auch ist der kantonale Vorsteher des Baudepartements am Ort der Katastrophe eingetroffen. Der materielle Schaden ist ganz enorm. Das geborstene Reservoir, welches sechs Millionen Liter Wasser aufzunehmen vermochte, ist erst vor wenigen Monaten von einer aus Ingenieuren bestehenden Kommission untersucht worden.

Neuern Berichten zufolge kann man sich den Schrecken der Bevölkerung und die eingetretene Verwüstung von Länderein und Wohnungen kaum vorstellen; es muß sich ein schauerliches Bild darbieten.

Zürich. In's Loch für einen Halbbatzen. Das Bezirksgericht Zürich hat am 6. ds. einen Trambahnkondukteur wegen ausgezeichneten Betruges im Betrage von fünf Rappen zu einem Tag Gefängnis verurteilt. Es hatte derselbe am 23. Sept. abhin einer Frau, welche ihm ein 15-Cent.-Billet bezahlte, blos ein solches für eine kürzere Strecke im Betrage von 10 Cts. verabfolgt, wodurch die Straßenbahngesellschaft um die Summe von 5 Cts. geschädigt wurde.

— In Riesbach wird seit Ende August der 48 Jahre alte Kaufmann H. vermißt. Derselbe machte mit einigen Freunden im genannten Monat eine Bergtour auf die Berninakette. Am 19. Aug. beim Passiren der Alp „Grün" verließ H. seine Begleiter, wie diese glaubten, nur auf einige Augenblicke, kam aber nicht mehr zum Vorschein. Trotz eifrigster Nachforschungen konnte der Verschwundene bis zur Stunde nicht gefunden werden.

Ausland.

Deutschland. Vom Hamburger Zollanschlußfest sei folgende schöne Stelle aus einer Korrespondenz über den Weiheakt erwähnt, ein herrliches Muster des in Deutschland blühenden Byzantinismus: „Während der salbungsvollen Rede stand der Kaiser da in tiefernstem Sinnen, ein unvergeßliches Bild der gläubigen Hohenzollernkraft; mit beiden Händen den Helm an den Schenkel drückend, senkt er ein wenig das Haupt, die Sonne spielt mit einem flüchtigen Goldstraht über seinen vollen braunen Scheitel und huscht sodann mit hellen Lichtern über seine frommgesenkten Wimpern. Fürwahr ein rührendes Bild deutscher Jugendkraft und deutscher Frömmigkeit, man erkennt in ihm den würdigen Nachkommen Karls des Großen und Wilhelms des Siegreichen!"

Frankreich. Der Pariser Assisengerichtshof verurteilte den Herausgeber und Zeichner eines Witzblattes wegen die Armee beschimpfender Karikaturen zu zweimonatlichem Gefängnis und 500 Fr. Geldbuße.

Oesterreich-Ungarn. Den Parlamenten von Oesterreich und Ungarn wird das neue Wehrgesetz vorgelegt. Danach wird an dem bisherigen normirten Kriegsstande von 800,000 Mann festgehalten, jedoch vorgesorgt, daß dieser Kriegsstand im Bedarfsfalle tatsächlich vorhanden sei. Zu diesem Zwecke wird sich das jährliche Rekrutenkontingent für das Heer im ganzen um etliche Tausend Mann höher stellen, als dies bisher ohne Zurechnung der Ersatzreserven der Fall gewesen.

England. Bei der Insel Wight stießen der englische Dampfer „Saxmundham" und die norwegische Barke „Nor" zusammen. Letztere fuhr mit Petroleum nach Stettin. Beide Schiffe sanken. Die Mannschaft des „Nor" rettete sich in die Boote. Von der Mannschaft des Dampfers wurde der Kapitän und sieben Seeleute gerettet, zweiundzwanzig ertranken.

Rußland. Der Generalgouverneur von Warschau, Gurko, hat dem Minister des Innern die Entdeckung einer revolutionären Gesellschaft mit zahlreichen Verzweigungen in Polen angezeigt. 23 Studenten der landwirtschaftlichen Schule, Richter und mehrere, zumeist russische, Beamten sollen verhaftet worden sein und vor ein Kriegsgericht in Warschau gestellt werden.

— In kompetenten Kreisen Wiens ist man der Ansicht, daß das Eisenbahnunglück zu Borki, dem die kaiserliche Familie nur wie durch ein Wunder entging, auf einem Attentate beruht. Das Gutachten eines in der Sprengtechnik sehr erfahrenen Offiziers lautet: „Wahrscheinlich war zwischen den Schienen eine Dynamit-Torpedo mit automatischer Entladung, den die erste Lokomotive in Aktion setzte. Sie selbst kam noch gut davon, die zweite aber bohrte sich schon in die Erde, die weitere Katastrophe war dann ganz natürlich."

Amerika. Präsidentenwahl. „Ich sitz' doch noch fest auf dem Stuhl", dachte Präsident Cleveland noch vor wenigen Tagen und heute sitzt er nicht mehr auf dem Stuhl. Wider Erwarten wurde der Kandidat der Republikaner, General Harrison gewählt. Da Harrison Schutzzöllner ist, so hat seine Wahl für Europa weitergehende Bedeutung, für den schweizerischen Export indessen keine günstige.

Flanelle in Molton und Kern-Köper,
nur **Prima-Qualitäten** à **95 Cts. per Elle** oder **Fr. 1. 60 per Meter,** sowie **Seiden-Peluche** dauerhaftester und schönster Qualität à **Fr. 2. 95 per Elle** oder à **Fr. 4. 95 per Meter** versenden in beliebiger Meterzahl direkt an Private franko in's Haus
Oettinger & Comp. Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster in Besatz und Kleiderstoffen umgehend franco.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 3. November 1888.

Bevormundung. Fenzburg. Schmid, Jakob, Hauskaspars von Seon. **Schulden- und Bürgschaftserbe. Bremgarten.** Albrecht, Karl Johann Ulrich, zum „Konsum", von Benzburg, in Wohlen wohnhaft gewesen. — Jungler Lüthi, Elisabeth, Näherin, Schuldenbots von Wohlen. Eingaben bis 27. Dezbr. **Brugg.** Leder, Samuel, Bezirksverwalter, von Brugg. Eingaben bis 5. Dez. **Lausenburg.** Käser, Sophia, von Frick. Eingaben 4. Dezember. — Herzog, Stefried, von Hornussen. Eingaben 3. Dez. **Zofingen.** Lüscher, Elisabeth, Jakobs bei der „Linde" zu Reckheim. Eingaben 15. Dezember.

Bevogtes. Inventarisirt. Aarau. Urech, Friedrich, von Seon, gewes. Amtsweibel, in Unterentfelden angesessen gewesen. Eingaben 8. Dez. **Zofingen.** Bürtschiger, Johannes, von Rufen im Jöhnli zu Niederwyl. Eingaben bis 15. Dezember.

Geldtags-Rückzüge. Baden. Frau Haller, Maria, Spinnerin in Turgi **Bremgarten.** Fischer, Jakob Leonz, Steinhauermeister, von Dottikon. — Engel, Ulrich, in Rüti bei Hägglingen. **Brugg.** Schaffner, Jakob, Schuster, von Effingen. **Kulm.** Käser, Johann. und Rudolf, auf Schüchhübel zu Gontenschwyl. — Gautschi, Heinrich, Schuster, von Reinach. in Schmiedrued **Lausenburg.** Bäumli, Markus, von Eiken. **Lenzburg.** Siegrist, Jakob, Käser, von Meiserschwanden. **Muri.** Steimen, Johann Gaslen. Muhen. — Koch, Johann. Baumeisters in Bärlisacker. Beide von Waltenschwyl. **Rheinfelden.** Jeggli-Welti, Johann, von Stein. **Zurzach.** Steigmeier, Alois, Zimmermann. — Schleuniger, Xaver, Sattler. Beide in Klingnau.

Loden-Wettermäntel & Joppen
naturwasserdicht, versendet gegen Nachnahme
Hermann Scherrer,
Nr. 3 Neuhauserstraße **München — St. Gallen** z. Kameelhof.
Illustrirte Preiscourante gratis und franko.

Die so zweckmäßig befundenen, halbschweren
Ueberzieher für Herbst & Winter,
ebenso wie meine
Herren- & Knaben-Garderobe
jeden Genres, auf's schönste angefertigt von meinen hiesigen gewählten Maßarbeitern empfehle in reichhaltigster Auswahl zu bekannt billigen Preisen.
Albr. Wittlinger,
Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Der Unterzeichnete empfiehlt dem **musikliebenden Publikum** bestens seine

Musikalien-Leihanstalt.

Große Auswahl. — Billige Abonnementspreise. — Prompte Bedienung.

F. J. Widmer, Musikalienhandlung

039] in Aarau.

Allgemeine Lebensversicherungs-Gesellschaft

Compagnie d'Assurances Générales sur la Vie

Nr. 57 Rue de Richelieu

in Paris.

Gegründet 1819.

Garantie-Fonds: 350 Millionen Franken.

Versicherungsbestand auf 31. Dez. 1887	Kapitalien	776,268,795. 36
	Renten	15,915,352. 75
Neue Versicherungen im Jahr 1887	Kapitalien	60,423,200. 90
	Renten	2,023,457. 80
Gewinnantheil der Versicherten für das Jahr 1887		3,735,960. 51

Versicherungen auf den Lebens- & Todesfall, gemischte und auf bestimmten Termin. Leibrenten.

Prospekte werden gratis verabfolgt, sowie jede wünschbare Auskunft bereitwilligst ertheilt von der

(H2708) **Hauptagentur Aarau: Erny-Faßler.**

Nebst meinem gutassortirten Lager in

Herren-Hemden & Einsätzen

empfehle in reichhaltiger Auswahl:

Baumwolltücher,	**Cotonnes,**
Oxfords,	**Flanelles vigogne,**
Cretonnes,	**Flanelle crattè negligé etc**

zu den billigsten Preisen.

2728] **M. Bolliger-Manger,** hintere Vorstadt, **Aarau.**

Zum Verkauf:

Eine gangbare

Wirthschaft

mit **Bäckerei,**

Scheune mit **Schweineställen, Baumgarten, Garten** etc.

Die Bäckerei ist die alleinige von drei größern Ortschaften im Kt. Solothurn.

Näheres ertheilt die Liegenschaftsagentur von **Alois Schenker** in **Gretzenbach** bei Schönenwerd, der seit 1873 Käufe und Pachtungen von Geschäften und Liegenschaften jeder Art und Größe besorgt. (S 12 Y)

Schriftliche Arbeiten gesucht:

Ein **junger, gebildeter Mann** mit **schöner Handschrift** empfiehlt sich zur **prompten Besorgung schriftlicher Arbeiten** in der Zwischenzeit bestens.

Wer, sagt die Expedition d. Bl. [2709

Zu kaufen gesucht: Ein

B-Althorn.

Joh. Rey, Webers in Scherz bei Brugg.

2805]

Cognac fine Champagne.

In allen Fällen verwendbar wo die Herren Aerzte solchen verordnen. Direkter Bezug.

Aug. Brunnhofer-Meder, Zollrain, **Aarau.**

2394]

Meyer's

Bettfedern- & Flaumlager

in **Reiden,** Kt. Luzern,

versendet Preis-Courant gratis und franko.

(H2364Y)

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, starker **Knabe** könnte in einer größeren **Bäckerei** unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** sofort eintreten.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2772

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Adolf Fisch,** Weinhandlung in **Aarau,** findet die Versteigerung der

Fässer und des Weinvorraths

statt: **Mittwoch den 14. November 1888,** von Vormittags 9 Uhr an, beim **Keller des Großraths-Gebäudes** in **Aarau.** Es kommen zur Versteigerung: Circa 400 Saum Faß, circa 3600 Lt. Aargauer- u 6800 Lt. Waadtländer.

Aarau, 7. November 1888.

2791] **Die Geldstagsbehörde.**

Nächste Ziehung am 15. November.

Um dem Schwindel und der Uebervortheilung, die noch vielerorts mit Ratenloosen getrieben wird, entgegen zu treten und gleichwohl Jedermann Gelegenheit zu geben, sich auf leichte und bequeme Art mit kleineren Beträgen an Gewinnchancen zu betheiligen, verkaufen wir die beliebten und soliden

2½% Stadt Brüssel 100 Fr.-Loose

auch gegen Abzahlungen von

nur fünf Franken im Monat.

Es finden **jährlich 6 Ziehungen** statt mit folgenden **Haupttreffern:**

Fr. 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 45,000, 20,000, 10,000, 2,500 etc.

Jedes Loos wird mindestens mit **Fr. 110.** — heimbezahlt.

Preis per Stück **Fr. 110.** — in 22 Monatszahlungen à **Fr. 5.** —

Nächste Ziehung am 15. November.

Der Käufer betheiligt sich sofort nach der ersten Zahlung an allen Ziehungen und wird ihm unser Verloosungsblatt jeweilen gratis zugesandt.

Zu weiterer Auskunft gerne bereit (H3933Y)

SCHWEIZERISCHE WECHSEL- UND EFFECTENBANK

FILIALE BERN.

Veltliner- und Tyroler-Weine (Specialität namentlich für Kranke.

20 Flaschen Wein für Fr. 23: 10 Fl. alten Veltliner (Montagner), 10 Fl. alten feinen Tyroler, unter Garantie. Verpackung frei. Größere Bestellungen aller Sorten **Veltliner,** wie: Sforzato Perla di Sassella & Grumello werden von mir direkt geliefert.

2597] **Julius Fecht,** Weinhandlung vor dem Haldenthor in **Aarau.**

Winterschuhwaaren!

Warmgefütterte **Stiefeli** und **Schuhe, Endefinken** mit und ohne Sohlen, **Tuchhödenschuhe, Filzpantoffeln, Filzschlappen, Einlegsohlen** 2c. 2c.; ferner starke und schön gearbeitete **Stiefel, Bottinen** und **Schuhe** in verschiedenen Sorten; feinere und ordinäre **Holzhödenschuhe** empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen

703] **J. Stapfer,** Schuhhandlung, **Aarau.**



Mariazeller-Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Kathomfreie bei Expeditionsfehler, Gebrüder des Magens, Übelriechend. Heftigkeiten, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Gedärmen, Blähung von Gasen u. Galle, chronischen Schleimerbrechen, Gelbsucht, Mut u. Eiterchen, Verstopfung, Leberleidung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz, Leber und Hämorrhoiden. Preis einer Flüschchen samt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Depot-Flaschen Fr. 1.80. Niederlagen in allen größern Apotheken. Generalversand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Österreich, Mähren.

General-Versendungs-Dépôt für die ganze Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn. Depôt in Aarau bei Apotheker C. Keusch, Apotheker Lindt, Apotheker Wydler, Apotheker L. Weibezahl. — Baden, Apotheker Kronmeyer, Apoth. Dr. Müller. — Bremgarten, Apotheker Bader. — Brugg, Apotheker Blattner. — Lenzburg, Apotheker Jahn. — Mellingen, Apotheker Bleiner. — Sarmenstorf, Apoth. Metzger. — Seengen, Apotheker Heim. Apotheker Iten. — Gallejs. — Zofingen, in allen Apotheken. — Schinznach, Apotheker Baumann. — Zürich-Hottingen, Apotheker Hausner. — Zürich-Neumünster, Apotheker Fiagerhuth. — Frick, Apotheker Dr. Forster. — Operendingen, Apoth. Meyor. — Beiawyl, Apoth. C. Escherich, sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.

Von einer der solidesten **Feuerversicherungs-Gesellschaften** werden im ganzen Kanton

tüchtige Agenten

gesucht. — Offerten: Postfach Nr. 236, Aarau. [2676

Flüssigen Fruchtzucker,

vorzüglich zum **Gallisiren** von **Wein,** als **Bienenfutter** und für **Backwerke** empfiehlt

2663] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Fensterglas, Glasziegel & Glasdiamanten

empfehlen in großer Auswahl

2644] **Gebrüder Marath,** Kronengasse, **Aarau.**

Der Badener-Kalender

pro 1889

ist erschienen. Der 237. Jahrgang dieses ältesten schweiz. Kalenders ist reich illustrirt (40 Bilder) und sein Text bietet Ernstes und Heiteres in Fülle. Vorzüglich eingerichtetes Kalendarium. Ausführlichstes, zuverlässigstes Marktverzeichniß.

Unter den Bildern führen wir besonders an: 18 Abbildungen aus dem ethnologischen Museum in Aarau. — Pestalozzi-Denkmal in Brugg. — Oberst Emil Frey. — Pfarrer Dr. Schröter in Rheinfelden. — Eugen Richter. — Die drei neuesten deutschen Kaiser. — Kaiserin Viktoria 2c.

Preis 35 Cts. Dutzendweise 3 Fr. Bestellungen bei der

2811] **Buchdruckerei Jäger** in **Baden.**

Photographie

G. Wolfsgruber

empfiehlt sich dem Tit. Publikum von **Aarau** und Umgebung zur **Anfertigung** aller Arten von **Portraits.**

Anstalt für Vergrösserungen Reproductionen etc.

Atelier täglich geöffnet.

Trübe Witterung ohne Einfluss. 1455

Billig! Billig!

Filzschlappschuhe das Paar 90 Cts.
Filzschuhe m. Filzsohl. f. Frauen 1.20
Filzschuhe m. Filzsohl. f. Männer 1.50
Filzschuhe m. Ledersohl. f. Frauen 2.20
Filzschuhe m. Ledersohl. f. Männer 2.60
Endefinken gefohlt und ungefohlt.
Ferner eine Partie
Strickwollengarne per Pfund 2.60
bei dem sich bestens empfehlenden
E. Hemmeler-Türler,
2563] Metzgergasse, Aarau.

Ausschreibung.

Eine leistungsfähige **schweizerische Konsumgesellschaft** sucht unter sehr vortheilhaften Konditionen überall **Konsum-Ablagen** zu errichten. Kautionsfähige Bewerber belieben sich unter Chiffre H. 3733 Q. an Haasenstein & Vogler in Basel zu richten.

CIGARES TAVERNEY-VEVEY.

Specialität: Bouts Vevey-Havane.

Ganz neuer Genre. Die mildesten und besten Vevey-Cigarren.

Das Packet à 30 Cts. (H922V) Das Packet à 30 Cts.

Halblein,

schwer und leicht, in guter Qualität und allen gangbaren Farben, empfiehlt [2411] **J. Strich,** Ziegelrain in **Aarau.**

Vor laienhaften Nachahmungen wird gewarnt.

Wie kommen Sie zu solchem Haarwuchs???

Herrlicher Locken Spezial Fülle — Zierat den Mann, entzückt bei der Frau, Lasst beschämt — und let's Euer Wille — Habt ihr die Zierde — d'rum merkt genau!:

Phönix-Pomade

für Haar- und Bartwuchs

von Professor H. E. Schneidereit, **K T A K,** nach wissenschaftlich. Erfahrungen u. Beobachtungen aus besten Präparaten hergestellt, durch viele Auszeichnungen u. Herren, ob alt od. jung, in kurzer Zeit einen üppigen, schönen Haarwuchs z. erhältst vor Schuppenbildung, Ausfallen häufigkeit etc. Wer sich die natürliche Zierde eines schönen Haares bis in das spätteste Alter erhalten will, gebrauche allein die Phönix-Pomade, welche sich durch feinen Geruch wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet. Postversandt gegen vorherige Einsendung des Betrages od. Nachnahme nach der ganzen Welt. — Preis pro Stücke Nr. 1.— und Nr. 2.— Wiederverkäufer werden gesucht.

Nach Anwendung der Phönix-Pomade. Nach Anwendung der Phönix-Pomade.

Schutzmarke. **Gebr. Hoppe, Berlin SW. Charlotten-Str. 23a,** Schutzmarke.

Medizinisch-chemisches Laboratorium und Drogenhandlung.

General-Depôt für die Schweiz: Eduard Wirz, in Basel, Gartenstrasse 66.

Für Müller!

Eine **Griesputzmaschine,** älteres System „Millot“, und eine **Dunstputzmaschine,** amerikanischen Systems, beide noch gut brauchbar, werden wegen Entbehrlichkeit billig verkauft.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

[2799

Nouveau Journal Financier

23,000 abonnés — Paraît le Dimanche

19, rue de Londres PARIS

3 FRANCS PAR AN POUR LA SUISSE

16 PAGES DE TEXTE

Tirages, Remboursements, Annuités, Coupons, Cours de toutes les Valeurs

Les abonnements se règlent par mandats-poste

(H7037X)

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Samuel Richner, Rudolfs sel., Buchshausen, gew. Mechaniker, von Suhr, findet die Versteigerung der Vermögensobjekte Montag den 12. Nov. nächsthin statt, und zwar:

a. der **Fahrhabe** Nachmittags 2 Uhr im erbschaftlichen Hause; und
b der **Liegenschaften** Nachmittags 3 Uhr in der Pintenwirthschaft Kuhn in Suhr.

Aarau, 1. November 1888.

2783] **Die Liquidationsbehörde.**



Futterschneidmesser,

nach Muster oder Zeichnung besorgt

Karl Henz,

2825] Rathhausplatz, Aarau

Aechte

Perpignan-Peitschenstöcke

mit Garantie per Stück à 80 Cts. bis 2 Fr.; **gewundene Perpignan-Viehpeitschen** à Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40; **ordinäre** und **feine Chatsenpeitschen** à Fr. 1. bis Fr. 4.; **schwarze Lederschlingen, Hanfgeiseln** 2c., empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Lebens-Elixir

(Magen-Essenz)

Brust-Essenz.

Für Magen- und Brustkranke bestbekanntes Hausmittel. Von hohen wissenschaftlichen Autoritäten bestens empfohlen. Amtlich untersucht.

Aug. Brunnhofer-Meder,

2393] Zollrain, **Aarau.**

Bruchbänder

bester Konstruktion in allen Formen und Größen werden auf briefliche Bestellung, der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenirende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein belehrendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden.

Man adressire: „An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus**".

☞ Mit einer Musterssammlung vorzüglicher **Bandagen** ist unser Bandagist in **Aarau Hotel Löwen** am 9. jed. Monats von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags zur **unentgeldlichen Maaßnahme** und **Besprechung** zu treffen.

Frisch erhalten eine große Auswahl

Federn & Winterhüte.

Auch werden Hüte billig umgeändert und garnirt. Höflichst empfiehlt sich

A. Zennhauser-Goßweisch, Modistin,

2820] Raim Nr. 825, Aarau.

Zu verkaufen:



15 Mostfässer

verschiedener Größen, bei

2790] **Emil Berner-Wirz** in **U.-Kulm.**

Knochenmehl,

extra fein gestampft, sehr vortheilhaftes, erprobtes **Düngmittel** für **Futterwachs,** ist fortwährend zu haben in der

2804] **Hammerschmiede** zu **Rued.**

Zu verkaufen:

Birnbäume, hochstämmig, in 20 Sorten, das Stück zu 1 Franken, das Hundert zu 90 Fr.; **Aepfelbäume,** hochstämmig und in 40 Sorten, das Stück zu 90 Rappen, das Hundert zu 80 Fr.; **Rosen,** hochstämmig, in 40 Sorten, das Stück zu 1 Fr., das Hundert zu 90 Fr. Alles in schönsten Sorten.

Gottlieb Graf, Gärtner

2642] in **Küttigen.**

Grienschaufeln

aus **Stahlblech gepreßt,** per Stück à Fr. 1. bis Fr. 1. 50; **geschmiedete, verstählte Grienschaufeln** mit Garantie, per Stück à Fr. 2. bis Fr. 2. 20, mit **Schwanenhals** à Fr. 2., mit **Schwanenhals** und **Stiel** à Fr. 2. 60; **Stichschaufeln, Mattenschaufeln,** geschmiedet, verstählt, per Stück à Fr. 2. 20 und Fr. 2. 40, mit Garantie; **Schneeschaufeln, Getreideschaufeln,** per Stück à Fr. 1. bis Fr. 1. 20; **Gärtnerspaten** à Fr. 1. 30; **Heumesser** à Fr. 2. —; **Heuräpfel** à 80 Cts., empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Eröffnung der Winter-Saison.

Graben 352, Aarau, 352 Graben.

Feste Preise! — Nur gegen Baar! — Feste Preise!

Mein Winterlager ist vollständig assortirt, und notire beispielsweise einige Preise:

Futterbarchent	19	Circassienne	28	Schipper	50
dto. schwer	25	dto. doppelbreit	35	dto. extra	80
Molton extra	40	Mi-laine	70	Flanelle	75
Barchent, bedruckte	20	Wollen	90	dto. extra	1. —
dto. waschächt	30	Noppé	50	Finette	90
dto. extra	40	Wolldick	45	Rockstoffe	35
Hemdenflanelle baumw.	30	dto. extra	70	dto. doppelbreit	50
dto. extra	40	Halbtuch	65	dto. extra	75
Barchent, roth	40	dto. doppelbreit	1. 20	dto. ganzwollen	90
Regenmäntel	10. —	Halblein	1. —	Nouveautés	1. 20
		Damenmäntel	12. —	Kölsch, 10/4	60

Cotonne	30
Oxford	28
Handtuchstoffe	20
Leinwand	50
Indiene	15
Merinos	60
Glättedecken	2. —
Wolldecken, farbig	4. 50
dto. weiß od. roth	7. —
Châles, schwarz	4. 50
dto. doppel extra	12. —

Ferner empfehle noch meine übrigen bekannten Artikel angelegentlichst.

Adolf Dreifuß in Aarau

Graben 352. — „Zur französischen Waarenhalle" — 352 Graben.



Herbst- und Winter-Saison.

Großes Herren- & Knaben-Kleider-Magazin.

Veston- und Jaquet-Anzüge neuester Façon und guten Qualitäten.

Vordere Vorstadt Nr. 670

Knaben- & Jünglings-Anzüge in gediegenen soliden Farben.

Herbst-Ueberzieher für Herren & Knaben selbst angefertigt.

J. Gerber

Schneider,

AARAU.

Telephon.

Winter-Ueberzieher in Diagonal von Fr. 34. — an.

Hosen und Westen in jeder Preislage.

Schlafröcke schön garnirt, sehr geeignet zu Geschenken.

Großes modernes Stoff-Lager.

Anfertigung nach Maaß

garantirt für besten Schnitt und solide Ausführung.

In der Oele in Muhen

werden alle Tage **Buchnüßli** und **Rebsamen** gelet.

Nußkernen und **Mohnsamen** können bis zum Neujahr jeden Montag gelet werden. [2821

Billig zu verkaufen:

2 B-Althorn mit Cylinder,
2 B-Bügel „ „
1 Es-Trompete „ „

bei Jakob Matter, Trompeter

2822] in **Kölliken.**

Zu verkaufen: Ein



Canapee,

so gut wie neu, um billigen Preis.

Zu erfragen bei **Jb. Bolliger,** Sattler

2819] in Schöftland.

Bettüberwürfe,

Tisch- & Kommoden-Decken,

große Auswahl in

Leinen- & Etamine-Artikeln

zum Besticken, in den neuesten Mustern, empfiehlt

M. Théodor-Hagnauer,

1980] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau

Gute prima Militär Tuchende

liefert billigst

S. Basch, Berlin, Stralauerstrasse 12.

Mais

verschiedene Qualitäten, billigst, bei

Gustav Hoch, Samenhandlung

2229] in Aarau.

Annoncen-Expedition

H. Blom in Bern,

Bärenplatz Nr. 29,

gegründet 1869,

Vermittlung von Inseraten

zu den Originalpreisen

in alle in- & ausländische Zeitungen und Journale etc.

Ueber jede Annonce wird Beleg gratis geliefert und bei grösseren Aufträgen entsprechender Rabatt bewilligt.

Während der kalten Jahreszeit empfiehlt **Reinen**

Medizinal-Leberthran,

offen und in Flaschen, die

2681] **Apotheke C. Keusch** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Circa 60 Zentner **Heu** und einige Zentner **Stroh,** bei **Gottl. Zobrist,** Bahnwärter in **Rupperswyl.** [2802

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

1703] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Strumpf- & Hochwollgarne,

Leibchen Wollen Normalwollen

in bester Qualität u. billigsten Preisen empfiehlt

Frau **M. Théodor-Hagnauer,**

2561] hintere Vorstadt, Aarau.

Keine grauen Haare mehr!

Beim Gebrauch von dem von **F. Mühlemann** in **Interlaken** hergestellte

Haarregenerator

nehmen die schon grau gewordenen Haare unfehlbar ihre frühere Farbe wieder an. Das Ausfallen der Haare hört nach einigen Applikationen ganz sicher auf; die Kopfhaut wird von den dem Haare so schädlichen Schuppen vollständig befreit, und in Folge davon, daß die Kopfhaut wieder normal (gesund) wird, ist auch ein besseres Wachsthum zu erwarten, wie unzählige Erfolge zur Genüge beweisen.

Die Anwendung des Regenerators ist eine ganz einfache, indem man ohne die geringste Vorsicht blos die Haare damit zu waschen braucht. [2867

Depôt in Aarau: A. Frey, Coiffeur.

Ein junger, starker **Knecht,** welcher gute Zeugnisse vorzuweisen hat, sucht einen Platz.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2806

Versteigerung von alten Militärkleidern in Aarau

Mittwoch den 21. November 1888, gegen Barzahlung.
Verkaufslokal: Montirungsmagazin (Zeughaus).

Aarau, 6. November 1888.

2817] **Der Kantonskriegskommissär.**

Für die Wintersaison

empfehle ich mein auf's reichhaltigste assortirte Lager in

Pelzwaaren:

bestehend in:



Muffen von Fr. 3. 50 bis Fr. 80. —
Kragen und **Boa** von Fr. 7. bis Fr. 50. —

Kinder-Garnituren

Schlupf und **Pelz** zu Fr. 4. –

Teppichen, Fußsäcken & Besätzen,

Herren- und **Damen-Mützen** von Fr. 5. — bis Fr. 25. —
Knaben- und **Mädchen-Mützen** von Fr. 2. 50 bis Fr. 8. —

Ebenso empfehle ich

Herren- & Knaben-Hüte

von den feinsten bis zu den billigsten Sorten.

Winter-Kappen

für **Herren** und **Knaben.**

Das **Montiren** von **Teppichen** und **Fußsäcken,** sowie sämmtliche **Reparaturen** werden prompt besorgt.

Achtungsvoll

E. Pfisterer,

2777] Vordere Vorstadt Nr. 666, Aarau.

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele an der Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.

Verkauf und Versandt nur in gestempelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.

Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H3868Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

Noch zu verkaufen: Eine große Parthie

Herren-Ueberzieher

zu billigem Preis, sowie verfertigte

Herren-Tuch-Anzüge

von **27 Fr.** an

Arbeiter-Kleider

zu sehr billigen Preisen

Es empfiehlt sich bestens

2732] ***Franz Camisasca,***
Rain Nr. 826, Aarau.

R. Walther-Vogel, Gerber

in **Oberentfelden**

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens:

Sohlleder von Fr. 1. 40 an per ½ Kilo.
Schmalleder „ „ 2. — „ „ „
Kalb- & Futterleder, billigst.

Leder-Treibriemen

werden in garantirt vorzüglichster Qualität in jeder beliebigen Breite und Dicke prompt angefertigt, zu billigsten Preisen. [1399

Erste Qualität weiße, rothe und schwarze

Elsäßer-Kartoffeln

liefert prompt und billigst

2833] **Alb. Fisch-Vogt,**
Milchgasse, Aarau.

Zu verkaufen:
Ein in gutem Zustande befindliches



Klavier,

wegen Mangel an Platz, zu billigem Preise, passend für Wirthschaften und Private.

Zu vernehmen bei der Expedition. [2839

Gestrickte Corsets,

sowie die

neuesten Pariser Corsets

empfiehlt zu billigsten Preisen

M. Theodor-Hagnauer,

1849] hintere Vorstadt Nr. 635, Aarau.

Grüne Kastanien

empfiehlt billigst

2774] **Karrer** zur „Sonne" in Kulm



Zu verkaufen: Ein

Pferd zum abschlachten,

2828] bei Rohr, Wirth in Buchs.

Zu verkaufen: Ein beinahe neuer



Einspänner-Rennschlitten.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2829

---

200 Zentner schöne gelbe Rüben

kaufen

2827] **C. Alpstег & Comp.**
in **Türrenäsch.**

Zu verkaufen: Ein schönes, großes

Kuhsaugkalb (Gelbfleck),

zum Abtränken, bei

Ad. Hunziker neben dem „Rößli"

2841] in Oberkulm.

Zu verkaufen:



Eine junge, neumelkige **Kuh** (Gelbfleck), mit oder ohne **Kalb,** bei

Rud. Widmer, Hs. Rudolfs auf

2837] Rüthof bei Gränichen.

Zu verkaufen:

3 Saugkälber,

bei J. Hoffmann, alt Feer'sches Gut

2840] in Aarau.

Gesucht:

Unter günstigen Bedingungen könnte ein **Jüngling** als **Bäckerlehrling** eintreten, woselbst er auch die französische Sprache erlernen könnte.

Boulangerie Dubois,

2818] Oron (Vaud).

Verloren:

Am 6. November eine **Hintermechanik** von Aarau bis Muhen.

Abzugeben gegen Finderlohn bei

Jak. Lüscher, Käshändler

2836] in Muhen.

Cäcilienverein Aarau.

Zweites Abonnements-Concert

Sonntags den 11. Nov., Nachmittags 3½ Uhr

im Saalbau

unter Mitwirkung von

Herrn **Pablo de Sarasate,**

Madame **Berthe Marx,** Pianistin aus Paris, Frl. **Sophie Suter** und Herrn Direktor **Burgmeier.**

PROGRAMM.

1. «Sonate» A-dur op. 47 für Pfte. und Violine . . . v. L. v. Beethoven.
2. «Aus den Romanzen und Balladen» für gem. Chor . v. R. Schumann.
   a. Der Traum
   b. Der Sänger } Ged. von L. Uhland.
3. «Rondo capriccioso» für die Violine . . . . . v. C. Saint-Saëns.
4. «Terzett» für Sopran, Tenor u. Bass, aus d. Schöpfung v. J. Haydn.
5. a. «Barcarole» } für Pfte.-Solo v. F. Chopin.
   b. «Etude» } v. A. Rubinstein.
6. «Erlkönig», Ballade v. Göthe, für Bariton, comp. v. F. Schubert.
7. a. «Zigeunerweisen» } für Violine-Solo v. P. de Sarasate.
   b. «Le chant du rossignol» }

Preise der Plätze:

Reservirter Platz Fr. 3. —, nicht reservirter Platz Fr. 2. —, Galerie und Schülerbillets Fr. 1. — (an der Casse), Programm mit Text 20 Cts. (ebenfalls an der Casse).

Billets für reservirte und nicht reservirte Plätze sind bis Samstag Abends in der Buchhandlung Sauerländer am Graben, am Concerttage selbst im Café Stahel zu beziehen. Auswärtige Concertbesucher werden höfl. ersucht, ihre Plätze rechtzeitig bei unserem Cassier, Hrn. Senn-Gysi, zu bestellen und die betreffenden Billets am Concerttage an der Casse in Empfang zu nehmen.

Cassaeröffnung Nachmittags 2½ Uhr, Ende des Concertes 5½ Uhr.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, dem Tit. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er sich in **Aarau** etablirt und in der **hintern Vorstadt** (Igelweidstraße) **Nr. 1232,** ein

Notariats- & Agentur-Büreau

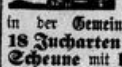
eröffnet hat. — Unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Ausführung der gütigst erhaltenen Geschäfts-Aufträge, empfiehlt er sich bestens.

Aarau, 30. Oktober 1888. Hochachtungsvollst

2787] **A. Wiederkehr, Notar.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Auf 1. April 1889 der



hintere Bockhof

in der **Gemeinde Obererlinsbach** (Solothurn), bestehend in circa **18 Jucharten Weid-, Matt-** und **Ackerland, Ziegelhaus** und **Scheune** mit **laufenden Brunnen.** — Einem soliden Käufer oder Pächter werden billige Bedingungen gestellt.

Sich zu wenden an die

1789] **Ersparnißkasse Olten.**

◆ Waadländer-Jacken! ◆

Waadländer-Jacken!

Ferner in großer frischer Auswahl

Herren- und Knaben-Westen

von ordinären bis zu besten, zu erstaunlich billigen Preisen;

Unterkleider,

ebenfalls in großer Auswahl;

Jäger-Hemden,

aus Gesundheitswolle;

Strickwollgarne,

nur reine Wolle, in schöner Auswahl und zu allen Preisen;

Peluche, Astrachan,

schwarz und farbig;

Sammet,

glatt, gepreßt, schwarz und farbig;

Corsetten,

in frischer Auswahl u. solider Waare;

Spitzen; woll. Fontaches-Besatz etc.

Zu gefl. Zuspruche empfiehlt sich dem Tit. Publikum höflichst

2465] **Paul Fueter** in Kölliken.

Waadländer-Jacken!

◆ Waadländer-Jacken! ◆

Landwirthschaftliche Winterschule Brugg.

Mit Rücksicht auf den Stand der Land- und Herbstarbeiten ist die **Eröffnung des diesjährigen Kurses der landwirthschaftl. Winterschule** auf **Montag den 12. November,** Vormittags 10 Uhr festgesetzt worden.

Bis zur Stunde wurden 19 Schüler aufgenommen; weitere Anmeldungen nimmt Herr Rektor Abt in **Bünzen** entgegen. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung betragen für den Kurs bis Ende März nächsthin Fr. 150. — Diejenigen Schüler, welche täglich nach Hause zurückkehren und nur den gemeinsamen Mittagstisch besuchen, haben Fr. 60. — zu verausgaben. An bedürftige Schüler werden Stipendienbeiträge verabfolgt. Die Lehrmittel liefert die Anstalt unentgeltlich.

2798] **Die Aufsichts-Kommission.**

Aus **Hanf, Flachs** und **Abwerg** verfertigt billigst im Lohne **Garn, Hausfaden** und **Leinwand** die

Mech. Leinenspinn- & Weberei Schleitheim-Stühlingen

Lieferung franko gegen franko.

Besorgung durch die Agenten:

H. Keller, Schmied in **Billigen; Fritz Reuold** in **Dätwyl; Rud. Gebhard,** Handlung in **Möriken;** Wittwe **Weber-Kehnder** in **Wohlen; Abr. Peter,** Schneider in **Villnachern; J. Hildpold** zum „Hirschen" in **Schinznach; Kaspar Fuchs,** Gemeindeschreiber in **Hornussen; A. Schmid,** Lieutenant in **Frick; Wendelspieß,** Spengler in **Wegenstetten; Castor Konrad** in **Remetschwyl; F. Schaffner,** Lehrer in **Hausen; Ad. Meier,** Handlg. in **Würenlingen.** (M6580Z)

Käslin & Burgmeier

Nr. 209 — **Aarau** — Nr. 209.

Grosse Auswahl

Pianos, Harmoniums,

Automatische Klavierspieler mit Notenblätter.

Klavierstühle, einfach & elegant.

Kauf — Miethe — Tausch — Reparaturen — Stimmungen. [2581

Ventilations-Zimmeröfen



mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt;
Fabrikat der **Ofenfabrik** von
Schnell & Schneckenburger, Nachfolger,
Oberburg — Burgdorf,
liefert zu Fabrikpreisen
2635] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**
Illustrirte Prospekte und Preis-Courants gratis & franko.

HÄVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswandrern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | Nr. 1112 | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Wir sind beauftragt, verschiedene hier eingekellerte Parthien

Italiener-Wein

zu liquidiren und bringen dieselben in größern Posten oder auch faßweise zum Verkauf. — Proben zu Diensten.

2627] **Lagerhaus Aarau.**

Zum halben Ladenpreise

sämmtliches Schreibmaterial, genannt

Eine Papeterie à 2 Fr.

Inhalt:	Ladenpreis
In einer schönen, soliden Schachtel . . .	Fr. — 40
100 Bogen schönes Postpapier . . .	„ 2. —
100 feine Couverts, in zwei Postgrößen . .	„ 1. —
12 gute Stahlfedern	„ — 30
1 Federnhalter und 1 Bleistift je à 10 Cts.	„ — 20
1 Flacon tiefschwarze Kanzleitinte . . .	„ — 30
Ladenpreis	Fr. 4. 20

Enorm billig! Enorm billig!

Alles zusammen in einer eleganten Schachtel mit Abtheilungen statt Fr. 4. 20 nur Fr. 2. —

10 Papeterien Fr. 17. — 5 Papeterien Fr. 9. —

Man verlangt nur Papeterien à Fr. 2. —

Bei Einsendung des Betrages in Marken erfolgt Franko-Zusendung, ansonst Nachnahme.

A. Niederhäuser's Papier- & Buchhandlung in Grenchen (Soloth.)

Von nun an wird jeder Papeterie
1 Radirgummi, 1 Stange Siegellack, 8 Bogen Fließpapier
gratis beigelegt.

Zu verkaufen:

40 Sester schönen und gutgereinigten **Roggen** und 24 Sester saubern und schweren **Hafer,** alles um annehmbaren Preis, bei

2826] **Jakob Kull,** Bäcker in Ruppertswyl.

Zum Verkauf:

Eine runde **Seidenwindmaschine.**
Preis Fr. 45. —.
Auskunft bei der Expedition. [2838

Zu verkaufen:
Circa 300 Stück ältere



Kartenspiele.

Rud. Mathys zur „Krone"
2835] in **Aarau.**

Ein Kasten,

dienlich für ein Herrschaftshaus.
Zum Verkaufe ausgestellt bei
Eggimann, Wirth, Bahnhofstraße
2765] in **Aarau.**

Im Ausverkauf

von
R. Graf-Morath in Aarau
sind noch einige ganz gute Artikel sehr billig zu haben:
Winter-Paletots für Frauen,
Winter-Paletots für Mädchen,
Regenmäntel, schwere Châles,
Winter- & Misaison-Ueberzieher,
Paletots, Anzüge, Schlafröcke,
gute **Knaben-Paletots** von Fr. 8. an.

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwaarenhandlung,
neben dem **„Wilden Mann"** in **Aarau.**

Große Auswahl:

Goldene	Herrenketten.	Silberne	Herrenketten.
„	Damenketten.	„	Damenketten.
„	Colliers.	„	Colliers.
„	Medaillons.	„	Medaillons.
„	Brochen.	„	Brochen.
„	Bracelets.	„	Bracelets.
„	Fingerringe.	„	Fingerringe.
„	Brautringe.	„	Fingerhüte
„	Kreuze.	„	Kreuze, Becher.
„	Ohrringe	„	Löffel, Gabeln,
	etc.	„	Messer, Bestecks
			etc.

Silberne Zervietteuringe, Cabaretten, Zuckerdosen, Rahmkannen, etc.
Double-, Pickel-, & Metallketten etc.
Reparatur-Geschäft.

Heirathslustigen

andurch zur gefl. Kenntniß, daß sich dermalen eine größere Anzahl sehr vermöglicher, gut situirter Damen (Jungfrauen und Wittwen) von Stadt und Land zu verehelichen wünschen.

Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken das **Geschäfts-Büreau zur „Union", Schwanengasse** Nr. 6, Zürich. [2803

Lehrlings-Gesuch.

Ein gesunder, kräftiger Bursche kann unter günstigen Bedingungen die **Metzgerei** und **Wursterei** gründlich erlernen.

Offerten unter Chiffre A. L. M. an die Expedition d. Bl. [2766

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken ihm** dieselben ihre Wiederherstellung.
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34
sowie durch jede Buchhandlung. (H5318Q00)
In der Schweiz vorräthig in Niederhäuser's Buchhandlung in Grenchen.

Ein intelligenter, braver **Knabe** findet Gelegenheit, die

Schuhmacherei

gründlich zu erlernen.
Nachfrage bei der Expedition. [2788

Gesucht:

Ein tüchtiger Lehrmeister, wo ein **Knabe** die **Wagner-Profession** gründlich erlernen kann.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2832

Knecht-Gesuch.

Ein treuer **Knecht,** der gut melken kann, findet dauernde Stellung bei
2782] **Heinr. Meyer,** Pintwirth in Birmenstorf.

Auf bevorstehende **Wintersaison** empfehle circa 300 Stück

Waadtländer-Jacken und Gilets de Chasse

für **Männer** und **Knaben,**

frische Waare, um damit aufzuräumen zum **Selbstkostenpreis; Fausthandschuhe** mit **Karchenfutter** zu 80 Cts., mit **Nördligerfutter** zu Fr. 1. bis Fr. 1. 20 per Paar; **Unterhosen** und **Unterleibchen, roh** per Pfund zu Fr. 2.; **Wollengarn** von Fr. 2. 60 bis Fr. 4. 50 per Pfund; **Holzschuhe** mit und ohne Filz; **Winterkappen** für **Männer** und **Knaben; schwere Halbleinhosen** von bekannten Artikel; **Aermellible, Strümpfe,** sowie meine übrigen

2834] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Mit heutigem Tage erlaube mir, Ihnen anzuzeigen, daß ich in

Zofingen, Unterstadt Nr. 347

eine große

Verkaufs-Filiale

eröffnet habe. Bin daher in Stand gesetzt, meine früheren Artikel, welche stets in großer Auswahl halte, in den Schaufenstern auch zur Sicht bringen zu können, was mir hier wegen Mangel an Raum nicht möglich ist. — Indem mein Geschäft somit bedeutend vergrößert, lade Sie ein, auch von meinen Artikeln für diesen **Herbst** und **Winter** Gebrauch machen zu wollen.

Ich führe stets in großer Auswahl:

Filz-Hüte,

weiche, in allen Farben, theilweise eigenes Fabrikat, von Fr. 2. 50 an.
Steife Filzhüte von Fr. 3. — an.
Haute Nouveauté von Fr. 7. — an bis zu den feinsten undenkbaren Genres.
Mützen für **Herren** und **Knaben** zu den billigsten Preisen.
Alle Sorten Filzwaaren, wie: **Kinderstiefeli, Zimmer-** und **Einlegtoffeln, Filzsohlen** von 0,12 Ctm. an.
Filzstiefel, Reitschabracken, große Stücke Filze von 1 bis 15 Meter Länge und 180 Ctm. Breite.
Filze zum **Ueberziehen** von **Bügelbrettern.**
Herren-, Glacé-, waschlederne, sowie **pelzgefütterte Handschuhe.**
Cravatten in sehr großer Auswahl.

Krankenpflege-Artikel,

worauf die Hrn. Aerzte und Hebammen besonders aufmerksam mache.

Pelzwaaren

vom **billigsten Roß** bis zum **feinsten Damenmantel.**
Damenmäntel oder **Rotonden** werden stets **nach Maaß** auf's **prompteste** ausgeführt.
Vom 1. Oktober an können Muster zur Auswahl verlangt werden.
Alle Pelz-Reparaturen werden angenommen und auf's Beste ausgeführt.
Naturalisiren von **Köpfen** und **ganzen Thieren** wird auf's genaueste besorgt.
Ferner halte seit 1. September



Schirme

für Herren und Damen,

von **Fr. 1. 70** an bis zu den **äußersten Nouveautés,** welche aus den ersten und bestrenommirten Fabriken des In- und Auslandes sind.

Alle Schirmreparaturen werden in eigenen Atelier auf's beste ausgeführt und billigst berechnet.

Stoffe zum Ueberziehen von Schirmen zur Auswahl.

Achtungsvollst

V. Sernatinger,
Aarau, Vordere Vorstadt Nr. 900.
2402] **Zofingen,** Unterstadt vis-à-vis dem „Ochsen".
Telephon.

Freiwillige Steigerung über schöne Möbel

Samstag den 17. November, von Morgens 9 Uhr an:



1 Sekretär, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, **1 Sopha-Damast, 1 Schlaf-Divan** mit Schublade, **1 Fauteuil-Peluche, 1 Kommode,** hart, **1 Kommode** mit Glasschrank, **1 runder Tisch, 1 Umlegtisch, 1 Waschtisch, 1 Toilette, 1** schöne und gute **Nähmaschine, 1 Stehpult, 1 Feldbett, Küchen-, Glas- und Porzellan-Geschirr, 1 Küchenschrank** etc. Sämmtliche Artikel sind in bestem Zustande.

Zu zahlreicher Betheiligung empfiehlt sich bestens

2842] **R. Graf-Morath,** Milchgasse Nr. 140, II. Stock, **Aarau.**

Sicherer Nebenverdienst.

Die unterzeichnete **leistungsfähige Konsumgesellschaft** sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte wenden an die

Nordschweizerische Konsumgesellschaft,
Maurer & Cie. in **Zürich,**
(M6439Z) „Löwenstraße" Nr. 16 C, hinter der Synagoge.

Sodener Mineral-Pastillen

zu haben à 1 fr. 25 pro Schachtel in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasser-Handlungen.

Diese allseitig so beliebt gewordenen Pastillen haben sich auf das Beste bewährt und leisten die vorzüglichsten Dienste gegen die nachfolgend genannten Krankheitserscheinungen.

Einfache Verschleimung wie sie täglich von Tausenden oft nur als Folge Genusses geistiger Getränke in froher Gesellschaft empfunden wird, wird dadurch mit Erfolg verhütet oder bekämpft, indem man am Abend selbst und andern Morgen je 3—4 Pastillen in seinem Munde sich auflösen läßt; denn schleimlösend in hohem Grade sind die bekannten Sodener Mineralquellen und desgleichen die aus ihnen gewonnenen **Sodener Mineral-Pastillen.**

Hustenkranke pflegen daher die eifrigsten Besucher Sodens und sollte sie nicht in's Bad reisen können, die bereitwilligsten Käufer der **Sodener Mineral-Pastillen** zu sein. Es ist indeß sehr zwischen leichten und schweren Hustenanfällen, zwischen rasch vorübergehenden und chronischen, langwierigen Katarrhen des Rachens, des Kehlkopfs und der Lungen zu unterscheiden. In erster Linie dürften die Mineral-Pastillen aus dem Sodener Quellensatz sogar Denen zu empfehlen sein, die sich nur der großen Empfänglichkeit ihrer Athmungsorgane für katarrhalische Affektionen bewußt sind und darauf denken, namentlich bei kalter, windiger Witterung **Husten und Heiserkeit** zu vermeiden, d. h. dem Eintreten dieser Leiden dadurch vorzubeugen, daß sie während des Gehens in rauher Luft eine Sodener Mineral-Pastille im Munde auflösen.

Ist die Heiserkeit schon eingetreten, zeigt sich beim Sprechen der Kehlkopf gereizt und befindet ein lästiger Husten den eingetretenen Lungenkatarrh, dann genügt natürlich eine vereinzelte Pastille nicht; es müssen mehrere **Sodener Mineral-Pastillen** wiederholt nach einander genommen werden, um die wohlthätig lösende und mildernde Wirkung auf die affizierten Schleimhäute zu üben. Wer wird einen quälenden Husten in seiner Nähe mit anhören wollen, ohne ein so bewährtes Linderungsmittel anzurathen?

Ernste Lungen-Katarrhe und ausgesprochene Tuberkulose erfordern noch sorgsameren und reichlicheren Gebrauch der **Sodener Mineral-Pastillen,** von welchen dann 2 bis 3 mal täglich 8—10 Stück in ¼ Liter lauwarmem Sodener Wasser Nr. III gelöst und zu einer Zeit genommen werden, in welcher der Magen nicht mit Speise belastet, also nicht in Verdauung anderer Stoffe begriffen ist.

Einer besondern Beweisführung, daß die Sodener Quellen für chronische Katarrhe der Athmungsorgane äußerst heilwirkend sind, bedarf es nicht. Aerztliche Autoritäten von ewerkannter Bedeutung haben sich längst, ohne Widerspruch zu finden, dahin geäußert, daß gerade der Gebrauch der Quellen, aus welchen die

Sodener Mineral-Pastillen

hauptsächlich gewonnen werden, „sich (wie ein Sachkenner schreibt) ganz vorzüglich für das ganze Gebiet chronisch-entzündlicher Krankheiten der Respirationsorgane, in specie des Kehlkopfs und der Rachenschleimhaut eignet."

Brustkranke aller Nationen pilgern alljährlich in so großer Zahl nach dem schönen Taunusbad, daß man dort die Empfindung hat, es würde die Wirkung, welche die Sodener Trunken auch für andere, namentlich Unterleibskrankheiten, bieten, unterschätzt. Brustkranke versiegen auch am meisten nach einer Fortsetzung der Sodener Kur durch Gebrauch der **Sodener Mineral-Pastillen,** weil sie wissen, daß dieselben aus den besten Quellen Sodens, unter ärztlicher Kontrole, durch Abdampfung gewonnen werden. Ein ärztlicher Schriftsteller rät zum Gebrauch der in medizinischen Naturheilmittel Sodens da, wo „Reizzustände der Respirationsorgane vorhanden sind, welche den Verdacht der **Lungen-Phthise** erwecken." Ist letztere aber eingetreten, so wirken die Sodener Mineral-Pastillen den die Lungen-Phthise begleitenden Katarrhen der Bronchien entgegen.

Noch **Lungen- und Rippenfell-Entzündungen** ist zur Verhütung oder Milderung der Nachwehen der Gebrauch der **Sodener Mineral-Pastillen** in hohem Grade indizirt, und bildet eine Vorsichtsmaßregel, die ebenso durch die Sorgfalt der Pflege eines Gesunden geboten, als pekuniär leicht zu beschaffen ist.

Schließlich sei hier noch erwähnt, daß bei den qualvollen Leiden, denen unsere Kinder während des **Keuchhustens** unterworfen sind, der Gebrauch der **Sodener Mineral-Pastillen** von erfolgreichster Wirkung ist. Befördernd, lindernd und [illegible] in ihrem Effekte, mildern sie die entsetzenden Ausbrüche des krampfhaften Hustens, beschleunigen und erleichtern die Schleimabsonderung, schwächen somit ungemein die nach dem Husten eintretenden Erbrechungen und heben die den Husten begleitende oft an das Ersticken grenzende Athemnoth. Eine Pastillenkur bei Keuchhusten nimmt der gefährlichen Krankheit Schwere und Wucht und hat sich vollkommen bewährt als das vornehmste diesbezügliche Linderungsmittel.

Ein wahres Volksgesundheitsmittel sind die Sodener Mineral-Pastillen bei allen Ständen geworden und zahlreiche Zeugnisse von Aerzten des In- und Auslandes sprechen laut dafür, daß sie die Wirkungen, welche man von ihnen erhofft, auch in Wahrheit üben.

Jede Familie, die einen schwer Hustenden, einen Lungenleidenden in ihrer Mitte hat, wird mit Genugthuung das lindernde und zur Genesung hinleitende Wirken der **Sodener Mineral-Pastillen** wahrnehmen und Jeder, der sich eines so wohlthätigen Mittels versichern will, findet unter den vielen Bezugsstellen diejenige, welche ihm das gewünschte Hausmittel ohne Mühe liefert.

Die **Sodener Mineral-Pastillen** bilden unstreitig und mit Recht das bevorzugteste diesbezügliche Heilmittel unserer Zeit. Auf Grund ihrer Heilkraft erregten dieselben bei der jüngst stattgehabten Eröffnung der Internationalen Ausstellung in Brüssel nicht allein die besondere Aufmerksamkeit und die lobende Anerkennung Seiner Majestät des Königs der Belgier, sondern sie fanden auch die vollste Würdigung der hervorragendsten Autoritäten und der sachkundigen Preisrichter.

Der verdienstvolle medizinische Schriftsteller Dr. Kolb sagt über die Sodener Heilquellen, deren transportables Produkt die **Sodener Mineral-Pastillen** sind: „Die Heilkraft hat durch die höchst glücklichen Erfolge bei **Lungentuberkulose** die verdiente Anerkennung gefunden, doch nicht minder glänzend sind die Resultate der Heilwirkungen bei Erkrankung der **Athmungsorgane** und bei jenen Krankheitsstufen, die mit dem gemeinsamen Namen **chronischer Katarrh** bezeichnet werden."

Um das Publikum vor Täuschung zu wahren, tragen sämmtliche Schachteln eine blaue Schutzmarke mit dem Fac-simile Ph. Herm. Fay.

Haupt-Depot für die Schweiz: Friedrich Hausmann, St. Gallen, Hechtapotheke.

Es ist auch eine ärztlich konstatirte Thatsache, daß die **Diphtheritispitze** in den meisten Fällen sich in dem Rachen ansiedeln, wenn derselbe vorher katarrhalisch erkrankt ist. Es empfiehlt sich deshalb während Diphtheritis-Epidemien, dass alle Mütter ihre Kinder dazu anhalten, auf den nothwendigen Wegen zur Schule etc. eine Pastille im Munde langsam zergehen zu lassen.

Auf bevorstehende Wintersaison

empfehle in großer Auswahl zu besonders billigen Preisen:

Gilets de Chasse und **Waadtländer-Jacken,**
Weiße und **gefarbte Hemden,**
Barchent und **Molton,** in weiß und gefarbt,
Flanelle und **Chippre,**
Hemden- und **Schürzenstoffe,**
Halbleine und **Halbtücher,**
Strickwolle,
sowie meine übrigen bekannten Artikel.

2785] **J. Müller-Ryser,** Pelzgasse, **Aarau.**

Soeben erhalten eine große Parthie

Regenschirme

Große Auswahl in

Schuhen, Stiefeln, Bottinen, Holzböden, Pantoffeln u. s. w.

sowie eine große Parthie

wollene Mannsjacken

von allen Größen und Farben

von Fr. 1. 80 an.

Es empfiehlt sich bestens

2731] **Franz Camisasca** auf dem Rain Nr. 826.

Untere Mühle in Schöftland.

In **Futtermitteln** habe ich wieder bedeutenden Vorrath und verkaufe:

Futtermais à 11 Cts. per Pfund.
Futtermehl (Waizen gemischt mit Bohnenmehl) à 10 Cts. per Pfund, sackweise billiger.
Krüsch à 6 Cts. per Pfund, sackweise mit Sack.

Ferner empfehle bestens: **Semmel** und **Gries** à 21 Cts. per Pfund.
Backmehl à 19, 17, 16 und 15 Cts. per Pfund.
Kochmais à 13 Cts. per Pfund.

Bei Abnahme von mindestens 10 Pfund (5 Kilo).

2801] Achtungsvoll **Frey-Lüscher,** Müller.

Muster

nach allen Gegenden franko.

Zu 4 Mark
Stoff für einen vollkommenen, großen **Herrenanzug** in den verschiedensten Farben.

Zu 7 Mark
3 Mtr. Stoff zu einem feinen **Anzug** in dunkel gestreift o. klein carirt, modernste Muster, tragbar bei Sommer u. Winter.

Zu 2 Mark
Stoff in gestreift, carirt und in allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose für jede Größe.

Zu 4 Mark 80 Pf.
Stoff zu einem vollkommenen **Damen-Regenmantel** in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.

Zu 1 Mark
Stoff für eine vollkommene, waschächte Weste, in lichten und dunkeln Farben.

Zu 6 Mark 60 Pf.
Englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschächten u. sehr dauerhaften **Herrenanzug.**

Zu 5 Mark
3 Meter Diagonalstoff für einen **Herrenanzug** mittlerer Größe in Grau, Marengo, Olive und Braun.

Zu 9 Mark
3¼ Mtr. Buxking zu einem **Anzug,** geeignet für jede Jahreszeit u. tragbar bei jeder Witterung, in den neuesten Farben, modern, garrirt, glatt u. gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pf.
2 Mtr. Diagonalstoff, besonders geeignet zu einem **Herbst-** oder **Frühjahrs-Paletot** in den verschiedensten Farben.

Zu 12 Mark
3 Meter kräftigen Buxkingstoff für einen soliden, praktischen **Anzug.**

Zu 3 Mark 75 Pf.
Stoff zu einer **Joppe,** passend für jede Jahreszeit, in grau, braun, melirt und olive.

Zu 7 Mark
2¼ Meter schweren Stoff für einen **Ueberzieher,** sehr dauerhafte Waare.

Zu 10 Mark
Stoff zu einem hochfeinen **Ueberzieher** in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

Zu 16 Mark 50 Pf.
Stoff zu einem **Festtagsanzug** aus hochfeinem Buxking.

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in **hochfeinen Tuchen, Buxkings, Paletotstoffen, Billard-Tuchen, Chaisen-** und **Livrée-Tuchen, Kammgarn-Stoffen, Cheviots, Westenstoffen, wasserdichten Stoffen, vulcanisirten Stoffen** mit Gummi-Einlage, garantirt wasserdicht, **Loden-Reiseröcke** und **Havelockstoffen, sortirgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Damentuchen** in allen Gattungen, **Satin, Croisée** 2c. 2c., zu en gros Preisen.

Bestellungen werden **alle** franko ausgeführt.
Muster nach allen Gegenden franko.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg.**
2830] **(Wimpfheimer & Comp.)**

Bevormundung.

Bezirksamt Kulm.

Eichenberger, Rudolf, alt Bannwart, von **Burg,** in Moosleerau.
Vormund: Jakob Eichenberger, Krämer in Moosleerau.

Kulm, 6. November 1888.

Der Bezirksamtmann:
2814] Frey.

Gesucht:

Ein der Schule entlassenes **Mädchen** zu Kindern, das inzwischen noch Zeit hat, das **Weißnähen** zu erlernen, bei Frau Baumann in
2807] Hirschthal.

Eisenhaltige Präparate

sind nach wissenschaftlicher Erfahrung das vornehmste Heilmittel zur Bekämpfung der **Blutarmuth, Bleichsucht** und **allgemeiner Abschwächung.**

Keines der angewandten Eisenmittel übertrifft in günstigen Heilerfolgen den seit 25 Jahren im Gebrauch stehenden und ärztlich vielfach verordneten und empfohlenen

Eisenbitter

von **Aug. F. Dennler,** Apoth. in **Interlaken.**

Zu haben in allen Apotheken. Preis Fr. 2. per Original-Flasche. Prospekte und Gutachten von zahlreichen schweizer. Aerzten auf Verlangen gerne gratis und franko zu Diensten. [2081

Herren-Ueberzieher,

meist neue,
in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge,

sowie
einzelne Paletots, Hosen, Westen.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vorm. Vorstadt, Aarau,
2557] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

vorzügl. wirkendes Mittel gegen alle Arten

Gicht und Rheumatismen

als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts., bei

C. Wyder, Apotheker; **Dr. O. Lindt,** Apotheker und **L. Weidenhaupt,** Apotheker in **Aarau; G. Hirsch,** Apotheker in **Zurzach; Becker,** Apotheker in **Schöftland.** [2519

Ein braver, starker **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die

Groß- & Kleinmetzgerei

gründlich erlernen.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2812

Stelle-Gesuch.

Ein kräftiger **Knabe** wünscht bei einem **Schmiede** in die **Lehre** zu treten.

Sich zu melden bei **Hs. Jb. Dietiker,** Gemeindeweibel in **Thalheim.** [2779

Gesichtsausschläge.

Lit. Privatpoliklinik in Glarus!

Besten Dank für die gründliche Heilung von meinem hartnäckigen Gesichtsausschlägen, Sommersprossen und Mitesser. Neue Ausbrüche sind nicht aufgetreten.

Beringen, April 1887. — **G. Sättele,** Küfer.

Adresse: **Privatpoliklinik Glarus.**

Discrete Entbindungen

bei Frau **Buser,** Hebamme, Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Elf.) [H3180Q]

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 6. November 1888.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8. 00 bis 8. 50. **Aepfel** per 20 Liter Fr. 0. 40 — 0. 60, **Birnen** Fr. 1. 00 — 1. 40. **Kabis und Kölli** per Kopf 10 — 25 Rp. **Bauernanken** in Gallen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 40. **Bohnbruchanken** Fr. 2. 15 — 2. 20 Fr. per Stück 7 — 8 Ctl. **Saugkälber** per Stück Fr. 15 bis 30. —, **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 1. 00 — 1. 20, **fette Schweine** Fr. 0. 88 bis 1. 00 — **Fettschweine** Fr. 10. 00 — 45 das Stück, **fette Schafe** per Kilo 56 — 60 Ct., **Rindfleisch** Fr. 1. 00 bis 1. 20, **Kalbfleisch** Fr. 1. 60. — 0 Fr. **Speck** Fr. 1 60 bis 1. 80. **Brodmehl** 26 — 30. **Semmelmehl** 38 — 42 Ct. per Kilogr. **Kernen** per 100 Kilogr. Fr. 15. 00 bis 16. —, **Weizen** Fr. 22. — bis 24. —, **Roggen** Fr. 16. — 18. 00. **Haber** Fr. 16. — bis 17. — **Maisturn** Fr. 19. 00 bis 20. 00, **Maismehl** Fr. 20. 00 bis 21. 00. **Krüsch** per 100 Kilogr. bis Fr. 12 00 14. 00, **Futtermehl** Fr. 19 00 — bis 21 00

Nro. 91. 1888.

Aarau, Mittwoch, 14. November.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Aus der reform. Landeskirche.

Unsere Leser erinnern sich, daß wir in den letzten paar Jahren einige Mal Anlaß hatten, ihnen über die manchmal recht lebhaften Verhandlungen der reform. Synode zu berichten. Unsere reform. Landeskirche ist nämlich schon seit einiger Zeit damit beschäftigt, auf dem neuen Fundament unserer kantonalen Staatsverfassung sich ein neues Wohnhaus aufzurichten und der Große Rath, welcher nächste Woche zusammentritt, findet unter der großen, wahrscheinlich übergroßen Wagenladung von Traktanden auch die Frage vor, ob er den Bauplan dieses Neubaus genehmigen wolle oder aber nicht.

Wir erhalten über diesen Gegenstand eine Einsendung, der wir folgendes entnehmen:

Wir glauben nicht, daß die Staatsverfassung zu dem „Neubau" geradezu nötigen würde, denn sie sagt in Art. 69: „Den Synoden sind folgende Befugnisse und Pflichten übertragen: Der Erlaß einer Organisation, soweit eine solche nicht schon besteht." Nun hat die ref. Landeskirche das Gesetz über Organisation der Kirchgemeinden vom Jahr 1868 mit der katholischen Konfession gemein, und dann hat sie noch eine besondere Organisation für den Gesammtkörper der ref. Landeskirche vom Jahr 1866. Aber es ist doch zu billigen, daß der h. Regierungsrat auch die Reformirten eingeladen hat, ihre häusliche Einrichtung den neuen Verhältnissen anzupassen und ihre Gesammtorganisation zu revidiren; denn seit 1866 ist in Bund und Kantonen doch allerhand durchs Land gegangen; eine große Umwandlung hat Platz gegriffen, nicht blos in den Verfassungen und Gesetzbüchern, sondern auch in den Gemüthern, in den Anschauungen unseres Volkes, in kirchlichen nicht minder, wie in politischen Dingen. Und gerade unsere Staatsverfassung legt von diesem Umschwung ein beredtes Zeugnis ab; das sieht man sogleich, wenn man ihre Vorgängerin, die revidirte Ausgabe vom Jahr 1876 mit der heutigen vergleicht in Bezug auf das, was sie über's Kirchenwesen sagen. In der früheren muß man den sog. Kirchenartikel mit dem Vergrößerungsglas suchen, bis man endlich den Art. 12 findet, welcher weiter nichts enthält, als daß die Gemeinden ihre Pfarrer selber wählen dürfen und daß das Pfrundvermögen urkundlich sicher gestellt werden müsse, ein Grundsatz, welcher bekanntlich schon seit einer halben Ewigkeit gesetzlichen Vorschriften zufolge „mit Beförderung" ausgeführt werden wird.

Dagegen in der neuen Staatsverfassung nimmt das Kirchenwesen schon räumlich eine viel ansehnlichere Stellung ein; nicht weniger als 5 große Artikel (67—71) sind ihm gewidmet. Aber noch weit bedeutender ist ihr Inhalt und Gewicht; die Zukunft wirds herausstellen, daß in diesem Abschnitt VIII. viel mehr enthalten ist, als man gewöhnlich meint und wir dürfens unsern werten Lesern schon anvertrauen, im Stillen haben wir schon oft gedacht, möglich wär's am Ende, daß die Tragweite dieser kirchlichen Verfassungsbestimmungen nach verschiedenen Richtungen eine viel ausgedehntere werden könnte, als mancher Herr Verfassungsrat sich vorstellte in dem Augenblick, da er sein Ja und Amen dazu gab. Aber das darf man freudig sagen: Gerade in diesem Gebiet kann auf unser jetziges kantonales Grundgesetz mit vollem Recht das Wort angewendet werden: „Was lange währt, wird gut." Es ist darin auch unserem reformirten Kirchenwesen eine verfassungsmäßige Grundlage gegeben, welche in dieser Hinsicht den Kanton Aargau in die Reihe der fortgeschrittensten Schweizerkantone und Staaten auch des deutschen Reiches stellt. In trefflicher Formulirung sind da diejenigen Grundsätze für das Zusammenleben von Staat und Kirche niedergelegt, welche auf dem Wege von zum Theil recht schweren Erfahrungen gewonnen worden sind und auch von der Wissenschaft als die gesundesten und für den modernen Staat wie für die Kirche der Jetztzeit am angemessensten empfohlen werden. Es ist jetzt Raum geschaffen, daß die Kirche ohne zweckwidrige staatliche Bevormundung sich in naturgemäßer Freiheit entfalten kann; auf eigene Füße gestellt, soll sie jetzt zeigen, was sie als lebenskräftiges Glied unseres Gemeinwesens in stiller Wirksamkeit zur geistigen Wohlfahrt unseres Volkes beizutragen im Stande ist. Aber auch der heutigen Staatsauffassung ist Rechnung getragen; es ist dafür gesorgt, daß der Staat seine Stellung über den Konfessionen behaupten kann, wenn er treu und fest sich an die Verfassung hält und daß er das Heft in Händen hat, falls etwa eine davon es probiren wollte, im Hause allein den Meister zu spielen.

Aber es ist freilich wahr: Der Weg zur Hölle ist mit lauter guten Vorsätzen gepflastert, und daß auch der Weg zum politischen und kirchlichen Siechtum über die blumenreichen Auen von lauter schönen Verfassungsgrundsätzen führen kann, das brauchen wir den werten Lesern, wenn sie ein wenig die Kantons- und Schweizergeschichte kennen, erst recht nicht zu beweisen.

Was nützen schöne Kirchenartikel in einer Verfassung, wenn diejenigen, in deren Hand die Ausführung gelegt ist, dieselben als ein totes Pfund vergraben liegen lassen? In dieser Beziehung hat uns aber das, was bis jetzt in der Synode gegangen ist, einen sehr befriedigenden Eindruck gemacht und günstige Aussichten eröffnet. Es scheint nicht an Leuten zu fehlen, welche das richtige Ziel, maßvolle aber entschiedene Durchführung der Verfassungsbestimmungen fest im Auge behalten: innerhalb der Landeskirche dasjenige Maß von Freiheit zu sichern, welches ihr Lebenselement bildet und aber auch diejenige Festigkeit der Ordnung zu begründen, deren ja jede Art von Körperschaft — will sie sich nicht der Gefahr der Zerbröckelung aussetzen, nie und nimmer entraten kann.

Und um's nicht zu vergessen, was uns besonders gefreut hat, war die Beobachtung von dem regen und verständnisvollen Interesse, welches die dem Laienstande angehörenden Synodalmitglieder den Verhandlungen über die Organisation entgegengebracht haben. Darin liegt gewiß auch einige Gewähr dafür, daß etwaige Anwandlungen geistlicher Engherzigkeit und Einseitigkeit in dem praktisch-verständigen Laienelement allzeit einem heilsamen Gegengewicht begegnen werden. — Nächstens noch etwas mehr.

Schweiz.

Bundesstadt. (Korresp.) Herr Oberstdivisionär Bögeli erhält die nachgesuchte Entlassung vom Kommando der VII. Armeedivision.

Der Bundesrat legt den eidgen. Räten den Gesetzesentwurf über Erstellung elektrischer Linien und das Telephonwesen vor.

— **Handelsverträge.** Wie aus Berlin verlautet, nehmen die Verhandlungen zwischen den deutschen und den schweizerischen Delegirten betreffend den Handelsvertrag einen guten Fortgang. Natürlich würde keine Abmachung über 1892, wo der französische Vertrag abläuft, hinausreichen.

Die Unterhandlungen wegen Revision des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages sind beendet. Der Zusatzvertrag wurde am Montag in Berlin unterzeichnet.

Aargau.

— **Zum Staatshaushalt.** II. Die Gerechtigkeit hat trotz vielfacher Behauptungen nicht immer schnelle Füße. Haben wir in letzter Nummer auf die Unbilligkeit der Behandlung der Gemeindeschule durch das Staatsbüdget hingewiesen, so sei uns heute gestattet, einen kurzen Blick zu tun in den Voranschlag der beiden Anstalten von Aarau und Königsfelden, der kantonalen Krankenanstalt und der Irrenanstalt. Auch in der Staatsbrust können zwei Seelen wohnen, wie sich nach einem Vergleich beider Büdgets ergibt.

Vorerst wollen wir auf einen Umstand hinweisen, der uns etwas bemühend erschienen ist. Im Juli dieses Jahres anläßlich der Beratung des Taxenerhöhungsdekretes durch den Großen Rat, hat die Finanzdirektion den Verpflegungstag, auf die unterste Grenze gedrückt, zu Fr. 2. 75 berechnet, was bei den damals angenommenen 67,000 Verpflegungstagen eine Ausgabensumme von Fr. 184,250 ergab. Nun finden wir für mutmaßliche 65,700 Verpflegungstage blos Fr. 168,290 ins Büdget eingestellt, was auf den Verpflegungstag rund Fr. 2. 40 trifft. Nun, entweder oder! Entweder hat man im Juli, um die Taxen für die Anstalt erhöhen zu können, einen zu hohen Durchschnitt angegeben, oder aber man reicht mit Fr. 2. 40 nicht aus. Im Vergleich zu andern Anstalten scheint uns das Letztere das richtigere zu sein. Und in diesem Lichte betrachtet, ist dann der Abstrich unbegreiflich und unstatthaft, es sei denn, man erwarte und tendire sogar eine verminderte Frequenz, womit der hülfebedürftigen Mitbürgerschaft allerdings schlecht gedient wäre.

Auffällig muß es dem aufmerksamen Beobachter schon sein, wenn er im Vorbericht Seite 12 auf folgende Stelle stößt: „Die Spezialvoranschläge der Anstalten in Muri und Aarau sind von den betreffenden Aufsichtskommissionen einläßlich geprüft und die Ausgaben zum Teil erheblich herabgesetzt worden. Dies ist namentlich der Fall bei dem Voranschlag der kantonalen Krankenanstalt, in welchem die Aufsichtskommission die Ausgaben um Fr. 17,940 reduzirt hat. (Eine sehr bequeme Arbeit! D. Red.) Die administrative Direktion erklärt zwar, mit dem reduzirten Büdget nicht auskommen zu können. Sie beharrt auf den Ansätzen des von ihr eingereichten Voranschlages, da sie sonst genötigt werde, mit Nachtragskrediten einzugelangen. Das Büdget ist aber trotzdem zum größten Teil nach dem Vorschlage der Aufsichtskommission ausgearbeitet worden x." Als hauptsächlichstes Motiv für das knauferige Vorgehen wird einige Sätze weiter unten angeführt, nach gesetzlicher Vorschrift müsse ein balancirtes Büdget aufgestellt werden. Gewiß beschleicht einen ein mitleidiges Gefühl für unsere staatlichen Finanzkünstler, die dieser Vorschrift „trotzdem" Genüge tun müssen.

Im Ernste: Ist es schon mit allen Billigkeitsrücksichten unvereinbar, daß der Direktor einer Anstalt Präsident der Aufsichtskommission und Inspektor einer coordinirten Anstalt ist, was in keinem andern Kanton möglich wäre, so muß des Fernern die Reduktion des Ausgabenbüdgets auf Unkosten der armen Besucher einer Krankenanstalt bedauert werden. Denn was bedeutet die Reduktion des Durchschnittes von Fr. 2. 75 auf Fr. 2. 40 im Grunde anders als eine Schmälerung derselben in Kost und Pflege? Warum setzt man bei der Irrenanstalt, aus deren Voranschlag die Anzahl der Verpflegungstage und ein Tagesdurchschnitt übrigens nicht ersichtlich sind, nicht auch einmal eine Scheere an? Oder hat dort etwa die Aufsichtskommission nicht die Pflicht und das Recht, den Voranschlag zu prüfen?, Warum?! — Darum! — Es ist ganz interessant, die Besoldungsansätze der Angestellten beider Anstalten mit einander zu vergleichen.

Irrenanstalt Königsfelden:		Krankenanstalt Aarau:	
Direktor	Fr. 6000	Oberarzt	Fr. 4400
Sekundararzt	„ 4000	Keiner	
Assistenzarzt	„ 2000	Assistenzarzt	„ 1000
Verwalter nebst Wohnung	Fr. 3000	Verwalter ohne Wohnung	Fr. 3500
Verwaltungsgehülfe	„ 1400	Keiner	
Oberwärter	„ 1000	Oberwärter	„ 600
Wärter	„ 600	Wärter	„ 550
Oberwärterin	„ 900	Oberwärterin	„ 500
Wärterin	„ 500	Wärterin	„ 450
Lingère	„ 900	Lingère	„ 770
Maschinist	„ 1500	Maschinist	„ 1100

Es sei ferne von uns, Jemanden um sein Einkommen zu beneiden. Wir wollten mit obiger Gegenüberstellung nur einmal ein Bild zu geben versuchen von richtiger aargauischer Wirtschaft, in der man die „gleiche Elle" nicht zu kennen scheint, das Eine tut und das Andere läßt.

Treffen wir z. B. im Büdget der Anstalt Königsfelden zweimal den merkwürdigen Posten „Arzneien und Auslagen des Direktors Fr. 1000." (Irrenanstalt und Pflegeanstalt für unheilbare Kranke.) Das würde man in andern Vorschlägen sicherlich anstößig finden. Warum da nicht? Warum läßt man nicht auch hier im Interesse einer klaren Durchsicht auseinanderhalten, was nicht zusammengehört? Darüber sollte man von der Regierung und der Staatsrechnungskommission energisch Auskunft verlangen.

Im Büdget für 1889 ist von der Irrenanstalt für 1887 ein Mehreinnehmen zu Gunsten der Staatskasse verzeichnet von Fr. 16,635 88 Rp. Die Staatsrechnung von 1887 aber redet auf Seite 74 blos von einem Mehreinnehmen als Ergebnis der Gesamtrechnung von Fr. 4,808. 14 „gleich der Ablieferung des Ueberschusses an die Staatskasse? Was ist nun richtig? Hat die Staatskasse nur Fr. 4,808. 14 eingenommen, so darf im Büdget für ein folgendes Jahr nicht eine viermal größere Summe als Rechnungsergebnis notirt werden, oder man hat ein Recht zu fragen, was denn aus der Differenz von Fr. 11,827. 74 geworden.

Wir resümiren für heute dahin: Die Sparsamkeit auf dem Gebiete der Armen- und Krankenpflege ist übel angebracht, wenn man's nicht lassen kann, auf andern mit der „großen Kelle anzurichten". Es sollen alle Anstalten nach einheitlicher Maxime verwaltet und behandelt werden.

— **Biberstein.** (Mitget.) Der Schwanenschütze von hier ist nicht zu Fr. 310 Schadenersatz verurteilt worden, wie Sie in Ihrer letzten Samstag-Nummer berichteten; das bezirksgerichtliche Urteil lautet vielmehr folgendermaßen: Der eine Beanzeigte wurde freigesprochen, der andere zu 40 Fr. Buße verfällt; derselbe hat auch der Schwanenkommission Aarburg entweder zwei Schwäne zu liefern oder Fr. 160 zu bezahlen. Natürlich hat er auch sämtliche Kosten zu bezahlen. Die weitergehende Forderung von Fr. 150 betr. Acclimatisationskosten wurde abgewiesen. — Der Verurteilte sei gesonnen, das Urteil weiter zu ziehen.

— **Bezirk Brugg.** Mandach. Unter den drei Angehörigen der Heilsarmee, welche vom Bezirksgericht Winterthur zu je 100 Fr. Buße verkurrt wurden, befand sich auch ein Herr „Heilslieutenant" Karl Märki von Mandach, gewesener Schmiedgeselle.

— **Bezirk Baden.** Herr Großrat Julius Egloff in Niederrohrdorf habe es abgelehnt, die ihm von der Delegirtenversammlung der aarg. Grüttlivereine übertragene Interpellation der aargauischen Regierung in Sachen des bundesrätl. Kreisschreibens zu begründen.

— In Baden starb letzten Montag nach langer Krankheit Herr Dr. A. Schnebli, der Senior der dortigen Aerzte. Der Verstorbene war ein jovialer Mann, sehr volkstümlicher Arzt, in der Gesellschaft seiner drolligen Einfälle und köstlichen Witze wegen sehr gerne gesehen.

— **Seetal.** Im Jahre 1886 ist bei Seon ein neunjähriges Mädchen von der Seetalbahn überfahren und so verletzt worden, daß ihm der rechte Unterschenkel abgenommen werden mußte.

Das Bezirksgericht Lenzburg sprach der Klagpartei 1500 Fr. Entschädigung zu. Das aarg. Obergericht hat die Klage gänzlich abgewiesen. Auf den Rekurs an das Bundesgericht hat dieses das Klagbegehren vollständig gut geheißen und die Seetalbahn zu einer einmaligen Entschädigung an das Kind von 400 Fr. und zu einer lebenslänglichen Jahresrente an, dasselbe von seinem fünfzehnten Jahre an, von Fr. 200 verurteilt, sowie zur Bezahlung aller ergangenen Kosten. Die Seetalbahn hatte nämlich unterlassen, an der Einmündung der alten Seetalstraße in die neue, wo das Unglück passirte, eine Barriere zu errichten.

— Im Seetal lebt man der zuversichtlichen Hoffnung, daß neues Leben in die Strohindustrie kommen werde, was im Interesse der verdienstsuchenden Leute sehr zu begrüßen wäre.

— **Freiamt.** Gesunde Rasse. Von allen Rekrutenkontingenten der IV. Division weist dasjenige des Freiamts (Bat. 46) die höchste Tauglichkeitsziffer auf, nämlich 67,9 Prozent; ihm folgt Unterwalden (Bat. 47) mit 64 Prozent, Zug (Bat. 48) mit 47 Prozent und Luzern (Bat. 41—45) mit 46,6 Prozent.

— **Schöftland.** (Korresp.) Gestern hat die hiesige Einwohnergemeinde zum Lehrer an die Unterschule auf dem Berufungswege mit allen gegen zwei Stimmen gewählt: Herr Karl Obrist von Sulz, bato Lehrer in Mellingen.

Anmerkung der Red. Wir dürfen Schöftland zu der Wahl dieser tüchtigen Lehrkraft gratuliren. Wir versprechen uns davon einen erneuten Aufschwung des gesanglichen Lebens im Suhrental.

— **Kulm.** Die rührige Kulturgesellschaft dieses Bezirks, deren Mitgliederbestand sich im letzten Jahr von 135 auf 344 vermehrt hat

tagte letzten Sonntag im Bären zu Reinach. Ueber die Verhandlungen ist uns kein Bericht zugekommen — — —!

— Zofingen. Die Volksküche in Zofingen gedeiht. Täglich nehmen dort circa 60—70 Personen den Mittagstisch. An Marktagen habe die Anstalt besonders starken Zuspruch.

— Zofingen. Ein neuer Jeremias eifert gegen das Jassen. Es ist wahr, es wird damit viele Zeit totgeschlagen. Ohne Gesellschaftlichkeit hätte aber das Leben auch gar keinen Reiz mehr, und da man sie darum noch nicht preisgeben wird, so ist es besser, es machen ihrer Dreie oder Viere einen friedlichen Jaß, als daß sie sich auf die politische Kannegießerei verlegen, ihre Nachbarn und Mitbürger durchhecheln, nach Weiberart kaffeeklatschen, wie man das hin und wieder auch in Aarau beobachten kann.

Kantone.

Basel. Die Salutisten werden immer dreister. Neuestens befassen sie sich auch mit Kindertaufen. Der am letzten Donnerstag von Kleinbasel aus ergangene öffentliche Protest ist in der ganzen Stadt auf's lebhafteste begrüßt worden und er wird im ganzen Schweizerlande kräftigen Widerhall finden — dem im Allgemeinen gesunden, schlicht religiösen Sinn des Schweizervolkes ist der Heilsarmeespektakel einmal zuwider.

Baselland. Bei der Heimkehr von der Installation des neuen Pfarrers von Pfeffingen, Herrn Buri, verunglückte am vorigen Sonntag Hr. Johann Buri-Ofer in Brislach, der Bruder des Pfarrers, indem sein Pferd in Aesch durchbrannte und mit ihm und dem Fuhrwerk in den dortigen tiefen Graben fiel. Hr. Buri starb noch gleichen Tages.

Bern. Das auf den 25. November zur Abstimmung vorliegende Gesetz über das Wirtschaftswesen und den Handel mit geistigen Getränken bestimmt in § 19: „Die gesundheitsschädliche Anstrengung des Dienstpersonals in den Wirtschaften ist untersagt. Der Betrieb jeder Wirthschaft ist so einzurichten, daß von 24 Stunden wenigstens 7 Stunden ununterbrochene Schlafzeit dem gesamten, im Wirthschaftsbetriebe des Wirtes stehenden Personale zugesichert sind. Das letztere hat Anspruch auf wöchentlich mindestens 6 Stunden Freizeit. Mädchen unter dem vollendeten 18. Altersjahre, welche nicht zur Familie des Wirtes gehören, dürfen nicht als Kellnerinnen verwendet werden.

— Akademischer Zeitvertreib. Aus Bern wird den „N. N." geschrieben: Der Sohn einer hiesigen Familie S. studirt in Leipzig die Rechte. Mit einem Glarner Studenten, der sich ebenfalls dort aufhält, ist er sehr befreundet, und die beiden übten sich oft mit einander im Fechten. Letzthin, als sie wieder eine solche Uebung abhielten, taten sie es, ohne die Maske anzulegen. Da traf der Glarner mit einem schweren Hieb den Berner so auf den Kopf, daß er zusammensank und nun zwischen Tod und Leben schwebt. Die Hoffnung für die Erhaltung des letztern ist gering. Ebenso groß wie der Schmerz der Eltern ist die Verzweiflung des unglücklichen Schlägers.

— Oberland. Infolge eines unglücklichen Zufalls hat in Niederstöcken der Gemsjäger Johann Theilkäs beim Probiren einer Waffe, seinen Sohn Gottfried, Büchsenmacher in Bern, erschossen.

Glarus. In Glarus verunglückte in einer Fabrik der Schreiner Jakober. Er war mit Aufschichten von Brettern beschäftigt und wurde durch eine größere Partie derselben, welche plötzlich zu rutschen begann, erdrückt. Der Unglückliche hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

Graubünden. Herr Dr. Andr. Bernhard in Scanfs hat seiner Heimatgemeinde Wiesen die schöne Summe von Fr. 4000 an die Kosten des neuen Schul- und Pfrundhauses geschenkt.

— An der Aktienkonkrete wurde neulich eine zahlreiche Hirschenfamilie, bestehend aus acht Stücken, beobachtet.

— Die neue eiserne Brücke über den Vorderrhein bei Reichenau erhält eine Spannweite von 70 Metern, eine Breite von 6 Metern und wird ca. 140,000 Kg. wiegen.

Luzern. In Ulysses erschoß ein Arbeit suchender Bursche einen Landwirt, weil dieser sich geweigert hatte, ihm Beschäftigung zu geben.

— In Gerliswyl starb am Freitag Abend Robert Pfenniger-Bucher, ein beliebter junger Mann, welcher vor ca. 10 Tagen auf der Jagd durch einen Schrotschuß aus der Flinte eines Jagdgenossen eine schwere Verwundung des linken Fußes erlitt. Trotz sofortiger Operation durch einen tüchtigen Arzt trat Brand ein, welcher letzten Mittwoch Amputation des Beines notwendig machte und schließlich den Tod nach sich zog.

Solothurn. Was Viele noch unter „Volkswirtschaft" verstehen, zeigt ein Korrespondent des „Soloth. Tagbl.", der anläßlich des „Kübigesetzes" nachfolgende Betrachtung anstellt: „Das Volk hat sich in schagenswerter Weise ausgewiesen, daß es Ordnung will auf dem Gebiete des volkswirtschaftlichen Lebens. Es hat das Gesetz angenommen in der Meinung und in der Hoffnung, daß die zuständigen Behörden mit unerbittlicher Strenge und Konsequenz die Bestimmungen schützen und respektiren werden. Wehe einem Lande, in dem die Behörden die strenge Nachachtung der Gesetze nicht befolgen, nicht handhaben und das Volk nur am Gängelbande herumführen wollen. Unsere jetzigen exekutiven Behörden dürfen uns für eine unerdentliche Berücksichtigung dieses neuen Gesetzes, das so viel Gutes und Nützliches anstrebt. Das bequeme Tanzen in allen Kneipen nach Wund- und Handharmonika, wie solches zu Stadt und Land fast an allen Wochenabenden und oft noch am Tage vorkommt, sollte unmöglich gemacht werden. Alles zu seiner Zeit und nach Arbeit, strenger Arbeit erst ein vernünftiges Vergnügen. Wir freuen uns aufrichtig des Sieges vom 4. November, in der Meinung, daß mit diesem Tage auch eine strengere Handhabung der bezüglichen Gesetze konstatirt werden könne, dem Einzelnen und der Gesamtheit zum Nutzen, dem Lande zur Ehre!" Billige Volkswirtschaft!

— Die Staatsrechnung des Kantons Solothurn pro 1887 ergeigt in der Verwaltungsrechnung an Einnahmen Fr. 1,736,746. 14 Cts., an Ausgaben Fr. 1,865,955. 59 Cts. Ueberschuß der Ausgaben somit Fr. 129,209. 45 Cts. Also Staatssteuer?

Tessin. Ein bekannter schweizer. Bankier in Mailand hat in Airolo ein schmuckes Häuschen mit schönem Garten erworben, um daselbst eine Alpenkuranstalt für arme Kinder einzurichten.

Waadt. Heitere Rustig. Aus Montreux wird den „B. N." geschrieben: „Das Unglück in Montreux verdankt seine Entstehung dem leider hier zu Lande in mehr als einer Beziehung üblichen Prinzip: „Außen fix, innen nix". Wenn man bedenkt, mit welch geringem Aufwand von gründlichem Studium und Vorarbeiten die Unternehmung der Einführung von Elektrizität zu Betriebszwecken begleitet war, wenn man gesehen hat, in welcher Weise die Montirung der Bahnlinie besorgt wurde, so mußte man sich allerdings von vorneherein sagen, daß über kurz oder lang weitere Fatalitäten eintreten werden. Denn der Grundzug vor Allem hieß: Oberflächlichkeit. Nun ist dieser Logik Genüge geschehen; allerdings in einer von überaus traurigen Folgen begleiteten Weise. Um so grimmiger starrt den Besucher des Bassins die Fahrlässigkeit an, mit welcher dasselbe gebaut worden. Der Querschnitt der zerrissenen Bassinmauer spricht ein vernichtendes Urteil über seine Erbauer. Da ist kein regelrechtes Gefüge zu sehen, sondern nur ein wirres Gemenge von Steintrümmern mit Mörtel verklebt; und nur die innere Wand ist für die Augen des Zuschauers mit etwas Cement beschmiert."

— Abnahme der roten Nasen. Nach einer Statistik, die vor einigen Wochen aufgenommen wurde, zählen die Waadtländer Temperenz-Gesellschaften 1423 Mitglieder und Anhänger, wovon 600 alte Trinker sind. Es finden sich außerdem solche, welche die Enthaltsamkeit üben, in 206 Ortschaften des Kantons. Wir wollen einmal sehen, wenn der Wein wieder besser wird.

— Lausanne. Der jüngst verstorbene Hr. Alex. Ortolf hat zu wohltätigen und kirchlichen Zwecken Fr. 23,000 vergabt.

Wallis. Im Einfischtale gibt es reichhaltige Kupferminen, die man bisher großer Transportkosten wegen nicht ausbeuten konnte. Man hat nun den Abbau probirt, bei Zinal den Eingang angehauen und aus 18 Zentner Erz 135 Pfund Kupfer gewonnen oder 8 Prozent. Das Erz wird geröstet, mit Schwefelsäure ausgelaugt und aus der Kupfervitriollösung mit einer Dynamomaschine das reine Kupfer niedergeschlagen.

Zürich. Dem Stadtrat von Zürich wurde laut „N. Z. Z." von Herrn Fierz-Landis im Namen der internationalen Bank in Berlin das Anerbieten gemacht, die ganze Schuld der Stadt im Betrage von etwa 20 Millionen zu einem Zinsfuß von 3,50—3,60 Prozent zu übernehmen. Da stele für ihn wohl auch was ab.

— Ein grelles Gegenstück zu dem in letzter Nummer mitgeteilten Gerichtsurteil, wonach ein Straßenbahnkondukteur wegen Unterschlagung von 5 Cts. zu einem Tag Gefängnis verurteilt wurde, bildet ein anderer Fall, in welchem es sich um Fälschungen im Betrage Fr. 170,000 handelt, die der Angehörige eines alten und in hohem Ansehen stehenden Zürchergeschlechtes begangen hat und dabei — straflos ausging. Die Göttin der Gerechtigkeit wird bekanntlich mit verbundenen Augen dargestellt. Angesichts solch haarsträubender Fälle wäre eine blinde Kuh das passendere Symbol, meint ein Blatt.

— Zürich. Am Montag früh nach 3 Uhr fanden das Alpenqual passirende Privatleute hart am Geländer einen blutüberströmten weiblichen Leichnam. Die zur Stelle gerufene Polizeibehörde konstatirte, daß die Verstorbene, eine sittlich verkommene Frauensperson, von dritter Hand ermordet worden ist. Die Untersuchung ergab eine absolut tötliche Stichwunde in die rechte Halsseite, sowie weitere mit offenbar bedeutender Kraft geführte Stiche in den Kopf.

Ausland.

Deutschland. Verkehrswesen. Die „Norddeutsche" hebt hervor, die Staatsbahnverwaltung habe gegenüber der beispiellos rapiden Verkehrsentwicklung, die alle Schätzungen übersteigen hat, die Hände nicht in den Schooß gelegt, sondern habe rechtzeitig fast 7000 neue Güterwagen bestellt, aus dem Auslande gegen 1500 Wagen gemietet, und werde zur weiteren Verstärkung des Fuhrparkes eine besondere Kreditvorlage von 45 Millionen eindringen.

— Gutes Geschäft. Im Schloß Herrenchiemsee im bairischen Hochland, welches der verstorbene König Ludwig II. bauen ließ, wurden in einem halben Jahr an Eintrittsgeldern Fr. 180,000 eingenommen.

— Ein gewagtes Kunststück. In Berlin brannte ein junger, todesmutiger Ingenieur mit der noch sehr lebenslustigen Mamma seiner Braut durch.

— Die richtige Wurst. Nicht wenig erstaunt war ein Einwohner in Thann, als er sich eine Wurst kaufte und ein 20-Markstück darin fand. Mit dieser Wurst könnte man vielleicht die soziale Frage lösen.

Oesterreich. In Wien starb Professor Bamberger, ein berühmter Mediziner und ausgezeichneter, akademischer Lehrer. Ein geborner Oesterreicher, hatte Bamberger lange Jahre einen Lehrstuhl in Würzburg inne; später wurde er nach Wien berufen. Besonders bekannt ist im Fachkreisen ein Buch über die Herzkrankheiten.

Rußland. Der Zar ist durch den Eisenbahnunfall doch mehr erschüttert worden, als man seiner Natur nach annehmen mußte. Fortwährend beschäftigen ihn die vielen Opfer und der Schmerz der Hinterbliebenen. Es ist schwer, ihn auf andere Gedanken zu bringen. Sowie er sich an seinen Arbeitstisch setzt, fehlt ihm sein steter Begleiter: der große Hund, der sonst immer zu seinen Füßen lag, und der beim Unfall umkam. Dieser Umstand ruft ihm wieder alles in die Erinnerung zurück. Man hat den Zaren schon einigemal allein in seinem Zimmer in Tränen gefunden. Für die Hinterbliebenen ist in sehr reichlicher Weise Fürsorge getroffen worden.

Serbien. Die Ansicht, daß Serbien unruhigen Tagen entgegengehe, findet immer mehr Boden. Die Einberufung der großen Skupschtina dürfte allerlei Ueberraschungen bringen, die dem König nicht willkommen sein werden. Noch nie ist eine große Skupschtina in Serbien ohne Konflikte verlaufen; entweder hat die Nationalversammlung strengstes Gericht über den Fürsten gehalten oder sie ist selbst terrorisirt worden, was sie heute nicht ertragen würde.

Amerika. Der neue Präsident, Benjamin Harrison, ist ein Großsohn des früheren Präsidenten der Ver. Staaten William Henri Harrison (geb. 1773, gest. 1841). Zu North Bend, Ohio, am 20. August 1833 geboren, absolvirte er seine Gymnasialstudien an der Miami Universität im Jahre 1852, studirte hierauf die Rechtswissenschaft in Cincinnati und verlegte 1854 seinen Wohnsitz nach Indianapolis, Indiana, wo er seither gewohnt hat. Im Jahre 1860 wurde er zum Berichterstatter des Ver. Staaten Bundesobergerichts erwählt, ein Amt, das einige Aehnlichkeit mit der Stellung eines schweiz. Bundesgerichtsschreibers hat. Nach Ausbruch des Sezessionskrieges trat er (1862) als Unterleutenant in ein Indiana-Freiwilligen-Regiment ein und wurde bald zum Obersten des 70. Indiana Regiments befördert. Er diente bis zum Schluß des Krieges und wurde 1865 als Brigade-General brevetirt. Später amtirte er wieder als Berichterstatter des Bundesobergerichtes. Als Kandidat der Republikaner für die Gouverneurstelle von Indiana (1876) blieb er in Minderheit. Im Jahre 1881 trat er in den Ver. Staaten ein, wo er sich einen geachteten Namen machte.

— Ueber Wahlbestechungen wird berichtet, daß im Staate Indiana 15, 20 und 25 Dollars für eine Stimme gezahlt wurden.

— Die Hinrichtungen in den Vereinigten Staaten dürfen nach einem Gesetz, das am 1. Januar 1889 in Kraft treten wird, nur mehr mittelst Elektrizität vollzogen werden.

— Die Nationalmühle der Firma Clark und Sohn in Cleveland Ohio, ist durch eine Mehlstaubexplosion vollständig zerstört worden es wurden dabei zwei Menschen getötet und 13 verwundet.

— In Georgien ist 128 Jahre alt Jeff King, der älteste Neger, gestorben. Er hinterläßt eine 93jährige Wittwe.

Afrika. Kanibalismus. Eine in Liverpool eingetroffene Depesche berichtet über eine schreckliche Metzelei in Okrika, einer etwa 75 Kilometer oberhalb der Mündung des Flusses Bonny gelegenen Insel, welche seit Mai d. J zum britischen Schutzgebiete in Westafrika gehört. Unter dem Stamme der Ogonis waren Zwistigkeiten ausgebrochen. Eine Partei rief die Vermittlung des Königs und der Häuptlinge von Okrika an. Die Okrikans ergriffen Partei für die Appellanten und erklärten den Gegnern derselben, daß sie im Falle von Feindseligkeiten denselben Beistand leisten und der Fehde ein Ende setzen würden. Diese Warnung blieb indes wirkungslos und die Ogonis griffen die Freunde der Okrikans auf deren Rückkehr von den Märkten an; sie töteten einen Häuptling, machten zahlreiche Gefangene und erbeuteten viel Eigentum. Als die Okrikans von diesem Ueberfall Kenntnis erhielten, führten sie mit ihren Freunden einen teuflischen Racheplan aus. Unter dem Vorwande einer freundlichen Einladung zu einer Besprechung behufs Beilegung der Differenzen zwischen den zwei Parteien wurden die Ogonis, begleitet von 80 Häuptlingen, in eine Falle gelockt, gefangen genommen und nach Okrika geschleppt, wo sie barbarisch hingeschlachtet und gegessen wurden. Unter den Opfern befanden sich Frauen und Kinder, und der Blutdurst der Okrikans erreichte einen solchen Grad, daß sie ihre Kinder nötigten, das Blut der Opfer zu trinken. Die Zustände in der Stadt während der Tragödie spotten jeder Schilderung. Ueberreste menschlicher Wesen lagen in allen Richtungen zerstreut umher, während verstümmelte Leichen den Fluß Bonny hinunter schwammen. Nach der Gefangennahme der zur Besprechung eingeladenen Ogonis wurden die wehrlosen Dörfer derselben überfallen, und weitere Greueltaten verübt. Die Zahl der Hingemordeten wird auf mindestens 150 geschätzt.

— In Tripolis ist am 9. November die Nachricht eingetroffen, daß eine große Schlacht im Wadai-Lande, westlich von Darfur, zwischen den Anhängern des Mahdi und des Sultans von Wadai geschlagen worden ist. Die Mahdisten, welche 70,000 Mann zählten und von Gramh befehligt wurden, griffen die Stadt Wadai an, wurden aber mit einem Verlust von 3000 Toten zurückgeschlagen. Die Mahdisten erneuerten aber darauf den Angriff und eroberten Wadai. Der Sultan floh nach dem Berg Ghiri.

Vom Büchertisch.

Als ausgezeichnet unterhaltende und geisteredelnde Lektüre empfehlen wir: **P. K. Rosegger's Ausgewählte Werke. Prachtausgabe.** Mit 600 Illustrationen von A. Greil und A. Schmidhammer. In 75 Lieferungen. Lexikon-Oktav. à 70 Cts. (A. Hartleben's Verlag in Wien.) 30 Lieferungen erschienen.

Die uns heute vorliegenden Lieferungen 22—30 enthalten den ernsten, historischen Roman „Der Gottsucher", woran sich die Anfangsheite von Rosegger's unsterblichem Meisterwerke „Die Schriften des Waldschulmeisters" schließen. Die zahlreichen Illustrationen, welche den Text begleiten und an denen die beiden obenerwähnten Künstler abwechselnd beteiligt sind, verraten, daß sich dieselben mehr und mehr der Höhe ihrer Aufgabe nähern. Das Kleid macht zwar nicht den Mann, wie es im Sprichworte heißt, allein ebenso richtig ist es wohl, daß ein hübsches Kleid uns einen lieben, guten, teuren Bekannten nicht entfremdet, und am wenigsten wird dies der Fall sein, wenn dieser Freund das uns liebgewordene Kind eines Dichters ist, das durch verständnisvolle Künstlerhand in anmutsvoller Weise mit trefflich ausgeführten Bildern belebt und geschmückt erscheint. Da Rosegger's Schriften gewiß den meisten unter den gebildeten Lesern unseres Blattes bekannt sind, — haben wir doch wiederholt Gelegenheit gehabt, Rosegger's Werke eingehend zu würdigen — brauchen wir hier nicht über den Wert und die Bedeutung derselben zu sprechen, und beschränken uns daher gegenwärtig darauf, der geehrten Leserwelt zu geben, daß dem großen Leserkreise des geliebten Dichters endlich dessen Werke in einer allen Anforderungen entsprechenden illustrirten Prachtausgabe vorliegen, welche den Kreis seiner Freunde noch weiter ausdehnen wird.

Schwarzseidene Faille Française, Armure, Zuluh, Satin merveilleux, Satin Luxor, Atlasse, Damaste, Ripse & Taffete Fr. 2. bis Fr. 15. 50

in circa 120 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 10. November 1888.

Geldtage. Juden. Scherer, Friedolin, Düngis in der Wasserfallen bei Unterkulm. Eingaben 22. Dezbr. **Brenguetes.** Frau Müller, Josephina, Wechselspändlers in Gilmergen. Eingaben 17. Dez. **Kuhn.** Bär, Heinrich, Maurer, von Menziken. — Sommerhalder, Gottfried, Maurer, von Burg. — Burry, Christian, Schneider, von Radolfingen (Bern). — In Reinach. — Frau Tanner, Elise geb. Haller, Taglöhnerin in Menziken. Eingaben 10. Dezember. **Laufenburg.** Herzog, Ursula, Arbeits von Zuzk. Eingaben 10. Dez. — Gehrig, Samuel, Schmied in Kaiseraugst. Frist 11. Dezbr. **Aarau.** Frau Brunner, Anna Maria geb. Stutzer, in Aarau. — Strebel, Jakob, Bäcker in Muri-Egg. — Küng, Niklaus, Geschirrhändler in Dorf-Muri. Eingaben 12. Dezbr. **Aarburg.** Schlosser, Hermann, Maurer, von Lehringen (Großh. Baden). — Bögler, Jakob, Siedmacher. Beide in Rheinfelden. — Dietrich, Joh. Georg, in Möhlin. — Kamzeiter, Jakob, Einsatz in Kaiseraugst. Eingaben 10. Dez. **Zurzach.** Koch, Anton, Maler in Klingnau. Eingaben 14. Dez. **Zofingen.** Wittwe Dorwald, Katharina geb. Donauer, Handelsfrau, von Reitnau, in Bottwil. Eingaben 24. Novbr. Gerichtsstandes Hochdorf.

Nachgeldstag. Brenguetes. Kündig, August, von Sarnenstorf, Concierge im Hotel „Beau Rivage" in Luzern. — Steinmann, Xaver, Schuhmachermeister in Kaiserstuhl. Eingaben 17. Dezbr. **Aarau.** Stöckli, Jakob, Wagner in Boswyl. Eingaben 12. Dezember.

Rechtsinstruktionsamt. Aarau. Suter, Jakob, jünger, alt Bannwarts im Oberseter zu Suhr. **Baden.** Zimmermann, Felix, Schuhmacher in Hausen bei Brugg. **Rheinfelden.** Burgi, Franz Joseph, von Oberg. **Zofingen.** Hürzeler, Kaspar, auf dem Heidenberg, von Uerkheim.

Vermögensabsonderungsbegehren. Zofingen. Hofer, Hermann, Jakobs von Rickenbach, in Amerika. Empfangen 4. Dezember.

Stellen-Ausschreibung. Pfarrstelle an der reformirten Pfarrei Stetten. Besoldung Fr. 1800. Anmeldungen 28 Nov. — Die Stelle eines Straßenwärters der Landstraße G. 2 erhält Nr. 1, in den Gemeinden Aarau und Unterentfelden. Anmeldungen bis Nov. beim Ingenieur des 1. Kreises, Hrn. J. Bircher in Aarau.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Briefträger in Aarau. — Postadjunkturen, Briefträger und Bote in Dulliken. Besoldung bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 25. Novbr. Kreispostdirektion Aarau.

Die so zweckmäßig befundenen, halbschweren

Ueberzieher für Herbst & Winter,

ebenso wie meine

Herren- & Knaben-Garderobe

jeden Genres, auf's schönste angefertigt von meinen hiesigen gewählten Maßarbeitern empfehle in reichhaltigster Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Alb. Wittinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.

Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.

Anzüge nach Maaß.

Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Gascogne", am 3. Nov. Morgens 8 Uhr von **Havre** abgegangen, ist am 11. November Nachm. 3 Uhr wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 8 Tage und 6 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Avis.

Wir werden nächster Tage mit dem Versenden der Nachnahmen für das Abonnement des II. Halbjahres beginnen.

Die Expedition.

Versteigerung von alten Militärkleidern in Aarau

Mittwoch den 21. November 1888, gegen Barzahlung.
Verkaufslokal: Montirungsmagazin (Zeughaus).

Aarau, 6. November 1888.

2817] **Der Kantonskriegskommissär.**

Kæslin & Burgmeier

Nr. 209 — **Aarau** — Nr. 209.

Grosse Auswahl

Pianos, Harmoniums,

Automatische Klavierspieler mit Notenblätter.

Klavierstühle, einfach & elegant.

Kauf — Miethe — Tausch — Reparaturen — Stimmungen. [2581

Gymnastische Vorstellung

des

Bürgerturnvereins Aarau,

Sonntag den 18. Nov. 1888, Nachmittags 3½ Uhr,

im Saalbau,

unter gütiger Mitwirkung der Tit. Stadtmusik-Gesellschaft.

Ohne Consumation.

Kassa-Eröffnung 3 Uhr. — Anfang 3½ Uhr.

Preise der Plätze:

Saal Fr. 1. (Schülerbillets nur an der Kasse 50 Cts.) Gallerie 50 Cts.

(Programm folgt). [2899

Reiswellen-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Buchs** bringt **Samstag den 17. Nov.** künftig, von Nachmittage punkt halb 2 Uhr an, im **„Suhrgard"**, II. John, oberhalb der Bahnlinie, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

3200 schöne Laub- & Mischelholzwellen.

Sehr gute Abfuhr. Günstige Zahlungsbedingungen.

Sammelplatz im II. John an der Bahnlinie.

Buchs, 13. November 1888. Namens der Forstkommission:

2897] **J. Holliger.**



Tragösen

verkauft fortwährend in weißer blauer und grüner Farbe

2883] **G. Gyger,** Ofensetzer in **Suhr.**

Aktiven-Steigerung.

Am **Freitag den 16. November 1888,** Nachmittags 1 Uhr, werden in der **Wirthschaft „Lüthy-Basler"** in **Zofingen** verschiedene **Buchforderungen** im **Gesammtbetrage** von circa **Fr. 1500.** — an eine öffentliche Steigerung gebracht.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Bottenwyl, 12. November 1888. Der Beauftragte:

2909] **Hs. Basler.**

Freiwillige Steigerung über schöne Möbel

Samstag den 17. November, von Morgens 9 Uhr an:



1 Sekretär, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, **1 Sopha-Damast, 1 Schlaf-Divan** mit Schublade, **1 Fauteuil-Peluche, 1 Kommode,** hart, **1 Kommode** mit Glaschrank, **1 runder Tisch, 1 Umlegtisch, 1 Waschtisch, 1 Toilette,** 1 schöne und gute **Nähmaschine, 1 Stehpult, 1 Feldbett, Küchen-, Glas- und Porzellan-Geschirr, 1 Küchenschrank** 2c. Sämmtliche Artikel sind in bestem Zustande.

Zu zahlreicher Betheiligung empfiehlt sich bestens

2842] **R. Graf-Morath,** Milchgasse Nr. 140, II. Stock, **Aarau.**

Bruchleiden. Heilung.

Die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus** hat mich mit unschädlichen Mitteln und einer Bandage ohne Berufsstörung von einem großen Leistenbruche durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Ehrenfeld bei Köln, Juli 1888. Jos. Breit. Eine Broschüre: „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung" wird gratis und franko versandt. Mit einer Auswahl Sammlung vorzüglicher **Bandagen** ist unser Vertreter in **Aarau, Hotel z. „Löwen"** am 9. jeden Monats von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachm. zur unentgeldlichen **Maaßnahme und Besprechung** zu treffen. Man adressire: „An die Heilanstalt für **Bruchleiden** in **Glarus**" (Schweiz.)

Unterzeichneter empfiehlt seine

neuen, aufgerüsteten Betten,

sowie **Barchent, Bettfedern & Flaum.**

Ferner halte stets vorräthig:

Ältere und neue Möbel:

Zweithürige und **einthürige Kästen, Chiffonieren, Kommoden, Secretäre, Waschkommoden, Waschtische, Nachttischli, runde** und **viereckige Tische, gekehlte** und **ordinäre Jongiessel, Bettlistühle, Kinderbettstatti, Koffern, Waschbretter.**

Ganze Aussteuern werden besonders berücksichtigt.

2880] **Leonh. Strub,** Milchgasse Nr. 71, Aarau.

Erbschaftsruf.

Stammbach, Rudolf, Hs. Rudolfs, Gemeinderaths sel. Sohn II. Ehe, geb. 1812, von **Uerkheim,** ledig, wohnh. gewesen in Schöftland, ist am 16. Januar 1888 gestorben. Da dessen Erben nicht genau bekannt sind, werden dieselben auf Verlangen des Gemeinderaths Uerkheim andurch gerichtlich aufgefordert, sich als solche bis 15. Dezember nächsthin in der Gerichtskanzlei **Zofingen** schriftlich anzumelden und ihre Ausweise daselbst einzureichen. Nach Ablauf dieser Frist werden die als nächste Erben Angemeldeten vom Bezirksgericht sofort in den Besitz der Erbschaft angewiesen werden; den Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet, welche gegen die Erbbesitzer auf gesetzlichem Wege geltend zu machen wären.

Zofingen, 10. November 1888.

2900] **Das Bezirksgericht.**

Pelzbarchent,

weiß und farbig,

Doppelbarchent,

bedruckt, zu **Jacken** sind auf Lager

2902] bei **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Gesucht:

Ein Stirngetrieb.

Von wem sagt der Verleger. [2905

Billig zu verkaufen:

Wegen Adreise ein fast neuer

automatischer

Klavierspieler.

Auskunft bei der Expedition. [2890

Ia. Liestaler Halblein

empfiehlt **A. Vogel-Walther**

2901] in Kölliken.

Zu verkaufen: Ein fast noch neuer

Ueberzieher

wegen Nichtgebrauch, bei J. L. Haberstich, Nr. 28, Oberentfelden. [2896

Erste Qualität **weiße, rothe** und **schwarze**

Elsäßer-Kartoffeln

liefert prompt und billigst

Rud. Frisch-Vogt,

2883] Milchgasse, **Aarau.**

Darmkatarrh.

Der ***Privatpoliklinik*** in **Glarus** verdanke ich die vollständige Heilung eines fünfjährigen Darmkatarrhs mit schmerzhaftem Durchfall, Bauchschmerzen, Blähungen, Mattigkeit 2c.

Unterengern, April 1887. — Jos. Iten.

Behandlung brieflich! Keine Berufsstörung. Unfehlbare Mittel. Adresse: Privatpoliklinik Glarus.

Lebens-Elixir

(Magen-Essenz)

Brust-Essenz.

Für Magen- und Brustkranke bestbekanntes Hausmittel. Von hohen wissenschaftlichen Autoritäten bestens empfohlen. Amtlich untersucht.

Aug. Brunnhofer-Meder,

2393] Zollrain, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein in gutem Zustande befindliches



Klavier,

wegen Mangel an Platz, zu billigem Preise, passend für Wirthschaften und Private.

Zu vernehmen bei der Expedition. [2839

Altes Kupfer

kauft fortwährend

Ad. Karrer,

2884] Mechan. Werkstätte in Kulm.

Zu kaufen gesucht: Eine

B-Trompete,

von Samuel Rey in Letten in

2892] Scherz bei Brugg.

Damen- und Kinderkleiderstoffe

in zirka 500 Dessins,

Herrenkleiderstoffe

in über 250 Dessins, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt

2904] **A. Vogel-Walther** in Kölliken.

Landwirthschaftliche Winterschule Brugg.

Mit Rücksicht auf den Stand der Land- und Herbstarbeiten ist die **Eröffnung des diesjährigen Kurses der landwirthschaftl. Winterschule** auf **Mittwoch den 14. November,** Vormittags 10 Uhr festgesetzt worden.

Bis zur Stunde wurden 19 Schüler aufgenommen; weitere Anmeldungen nimmt Herr Rektor Abt in **Bünzen** entgegen. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung betragen für den Kurs bis Ende März nächsthin Fr. 150. — Diejenigen Schüler, welche täglich nach Hause zurückkehren und nur den gemeinsamen Mittagstisch besuchen, haben Fr. 60. — zu verausgaben. An bedürftige Schüler werden Stipendienbeiträge verabfolgt. Die Lehrmittel liefert die Anstalt unentgeltlich.

2798] **Die Aufsichts-Kommission.**

Sicherer Nebenverdienst.

Die unterzeichnete **leistungsfähige Konsumgesellschaft** sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte wenden an die

Nordschweizerische Konsumgesellschaft,

Maurer & Cie. in **Zürich,**

(M6439Z) „Löwenstraße" Nr. 16 C, hinter der Synagoge.

Schuhmacher-Verein Aarau.

Anmeldungen für den **Fachkurs für Schuhmacher** müssen längstens bis Ende dieses Monats beim unterzeichneten Präsidenten gemacht werden. Spätere Anmeldungen könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

2882] **J. Jörg,** Schuhmachermeister in **Aarau.**

Brennholz-Steigerung.

Aus den **Gemeindewaldungen** von **Aarburg** werden am **Freitag den 16. November 1888,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Wirthschaft** der **Wittwe Zimmerli** öffentlich versteigert:



„Bergwaldung":

2 Ster Föhrenholz.
1230 Stück buchene Wellen

„Langholzwaldung":

10½ Ster Tannen- und Erlenholz.
1610 Stück Durchforstungswellen.

„Glashüttenwaldung":

150 Stück Durchforstungswellen.

„Langenwaldung":

39 Ster Tannenholz.
100 Stück Durchforstungswellen.

Aarburg, 8. November 1888.

2881] **Die Forstverwaltung.**

Nähmaschinen

in großer und schöner Auswahl, für Familien, Schneiderinnen, Schneider und Schuhmacher. Direkter Bezug aus den ersten Fabriken, anerkannt beste Systeme, mit den allerneuesten, praktischen Verbesserungen und ganz geräuschlosem Gang.

Günstige Zahlungsbedingungen. — Bei Baarzahlung Rabatt. — Lernen gratis

NB. Da ich mich speziell nur mit dem Handel von Nähmaschinen befasse, so halte auch nur solide Maschinen, für deren guten Gang ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste.

Möglichst billige Preise zusichernd, empfehle mich zur Abnahme angelegentlichst

2294] **A. Walter-Sigmuziger,** Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

Bauholz-Verkauf.

Aus den **Holzschlägen pro 1888,** im **„Suhrhard"** und **„Berg",** kommen zum Verkauf:

I. Im **„Suhrhard"** II. John ob **„Aesch":**

90 Stück Rothtannen mit circa 90 Festmeter Inhalt.
8 Stück Föhren mit circa 6 Festmeter Inhalt.

II. Im **Berg: „Riesenkopf"** und **„Roßeisen":**

250 Stück Roth- und Weißtannen mit circa 270 Festm. Inhalt.

Angebote für jede Rotheilung besonders, nimmt der Unterzeichnete bis zum 28. November künftig, Abends 6 Uhr, entgegen, von welchem auch jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt wird.

Buchs, 13. November 1888. Namens der Forstkommission:

2898] **J. Holliger.**

Zahnarzt Vogt in Aarau,

hintere Vorstadt Nr. 622,

macht das geehrte Publikum aufmerksam, daß derselbe **Gebisse** verfertigt nach neuester, wirklich guter Adhäsionsmethode (ohne Federn), ebenfalls mit Federn, welche absolut keine Schmerzen oder Reizung an Backenwänden verursachen (schon jahrelang bewährt, hingegen seit einem Jahre neuerdings verbessert). Alles mit besten Fournituren.

Füllen der Zähne (für Erhaltung derselben) nur nach gehöriger Reinigung und bestem Material.

Zahnextractionen (Zahnausziehen) wird mit größter Sorgfalt und auf Wunsch vollständig schmerzlos ausgeführt. Preise billig.

2643] Es empfiehlt sich bestens **Obiger.**

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landesweinbau- und Versuchsanstalt in St. Michele an der Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälschte befunden worden sind.

Verkauf und Versandt nur in gesiegelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.

Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H3886Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

Nouveau Journal Financier
22.000 abonnés — Paraît le Dimanche
19, rue de Londres PARIS
3 FRANCS PAR AN POUR LA SUISSE
16 PAGES DE TEXTE
Voyages, Annonces diverses, Assemblées, Comptes, Cours de toutes les Valeurs
Les abonnements reçus sans délai poste
(L 7007 X)

Herren-Ueberzieher,

meist neue,
in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge,

sowie
einzelne Paletots, Hosen, Westen.
Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
2557] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Zu verkaufen: Ein



Canapee,

so gut wie neu, um billigen Preis.
Zu erfragen bei Jb. Bolliger, Sattler
2819] in Schöftland.

Aechte
Perpignan-Peitschenstöcke

mit Garantie, per Stück à 80 Cts. bis 2 Fr.; **gewundene Perpignan-Viehpeitschen** à Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40; **ordinäre** und **feine Chaisenpeitschen** à Fr. 1. bis Fr. 4.; **schwarze Lederschnitzen, Hanfgeisseln** 2c., empfiehlt
(Telephon). **Herm. Lüthy** in Schöftland.



Futterschneidmesser,

nach Muster oder Zeichnung besorgt
Karl Henz,
2825] Rathhausplatz, Aarau.

Knochenmehl,

extra fein gestampft, sehr vortheilhaftes, erprobtes **Düngmittel** für **Futterwachs,** ist fortwährend zu haben in der
2804] **Hammerschmiede** zu **Rued.**

200 Zentner schöne gelbe Rüben

kaufen
C. Alpstег & Comp.
2827] in **Türrenäsch.**

Zu verkaufen:

40 Sester schönen und gutgereinigten **Roggen** und 24 Sester saubern und schweren **Hafer,** alles um annehmbaren Preis, bei
Jakob Kull, Bäcker
2826] in **Kupperswyl.**

Zu verkaufen:



Eine schöne schwere, ganz nützige **Kuh,** im mittleren Alter, bei Jb. Maurer auf dem Haberberg zu
2887] Schloßrued.

Zu verkaufen: Ein schönes, großes
Kuhsangkalb (Gelbfleck),
zum Abtränken, bei
Jb. Hunziker neben dem „Rößli"
2841] in Oberkulm.

Zu verkaufen:



Eine gute, großträchtige braune **Kuh** bei
Rudolf Widmer, Rudolfs
2890] in Gränichen.

Zu verkaufen:



Eine nützige **Kuh,** von Farbe grau, Bümenen-Race, bei Mathias Sommerhalder im „Benkel" zu
2907] Schloßrued.

Zu verkaufen: Ein
Pferd zum abschlachten,
2828] bei Mohr, Wirth in Kuchs.

Zu verkaufen:



Eine junge, neumelkige **Kuh** (Gelbfleck), mit oder ohne **Kalb,** bei
Rud. Widmer, Hs. Rudolfs auf
2837] Rüthhof bei Gränichen.

Zu verkaufen:



Eine, junge fehlerfreie **Kuh** (Rothfleck), tragend, Viehschaft Januar, bei
J. Matter, Glaser auf
2891] Regerten, Kölliken.





Konkurrenz-Ausschreibung.

Es sollen in's Schulhaus dahier **6 Jalousieläden** erstellt werden.
Uebernahms-Offerten für Erstellung derselben mit allem Beschläge, Anstrich und dem nöthigen Löcherschlagen für Kloben nimmt in schriftlichen Eingaben bis 1. Dezember nächsthin entgegen
Holderbank, 9. Nov. 1888.
2886] Der Gemeindeammann: Jak. Meyer.

Für Winterabende!

Unterzeichneter verkauft **400 Bände Bücher** unterhaltenden Stoffes, per Band à 30 bis 40 Cts.
Ferner: **Brehm's Thierleben,** 10 Bände, Prachtausgabe.
2893] **Ad. Maurer,** Bierbrauer in Schöftland.

Gesucht:

Unter günstigen Bedingungen könnte ein **Jüngling** als **Bäckerlehrling** eintreten, woselbst er auch die französische Sprache erlernen könnte.
2818] **Boulangerie Dubois,** Oron (Vaud).

Anzeige & Empfehlung.

Hiemit einem geehrten Publikum in Kölliken und Umgebung ergebenst an, daß ich mich in hier im Hause des Herrn **Blaser,** Landwirth, als
Schneiderin & Weißnäherin
etablirt habe und und empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, unter Zusicherung prompter und guter Bedienung.
Elise Dätwyler.

Neu! Neu!
Flüssige Crème-Farbe

zum **Selbstfärben** von **Gardinen, Kleidern, Spitzen** 2c. 2c.
Generaldepôt: P. Hartmann, Apotheke in Stechborn. [2767
Niederlage: Kensch, Apotheke in Aarau.



Unterzeichneter bringt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein
Nähmaschinen-Fournituren-Lager

in gefl. Erinnerung, als: Nähmaschinen-**Nadeln** aller Systeme, **Fäden** die beste Qualität, per Spuhle à 30 Cts., per Dtzd. billiger; Oel offen und in Flaschen, Oelpintchen, Schraubenzieher, Gummiringe, Ledersaiten, Schiffchen, sowie sämmtliche Maschinentheilen, zu deren Abnahme mich angelegentlichst empfehle.
A. Walter-Schmuziger,
2541] Nähmaschinenhandlung, Pelzgasse — Aarau.

Stelle gesucht auf's Land

für ein junges, kräftiges **Mädchen** zu Haus- und Landarbeit.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2888

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die **Uhrmacherei** erlernen.
Wo sagt die Expedition. [2910

Zwei Cigarrenmacher

finden Arbeit bei **A. Hänz-Lüscher**
2906] in Kölliken.

Gesucht:

Ein tüchtiger **Lehrmeister,** wo ein **Knabe** die **Wagner-Profession** gründlich erlernen kann.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2832

Ein junger, tüchtiger **Schreiner** findet dauernde Beschäftigung bei **Fr. Kramer,** Schreiner
2908] in Ueken.

Dienstmädchen

finden unmittelbar Stellen durch
2701] Frau **Speiser** im **Hamm, Aarau.**



Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt** für **Trunksucht** in **Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
H. de Roos, Hotel.
R. Bollart, Bülach.
F. Dom. Walther, Tuchfabrik.
Frd. Lichtg. Rothenbach, Kts. Bern.
Frau Sonnenbingen, Lehrers, Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel.
Frau Furrer, Uetzen.
Garantie! Halbe Kuren nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!
Adresse:
„Heilanstalt für Trunksucht in Glarus".

Caisse de Reports

Fonctionnant sous la Direction et la garantie de
L'OMNIUM DES CHEMINS DE FER
Société au Capital de 4.000.000 de francs.
Siège Social: 92, Rue Richelieu, PARIS.

Placement de Fonds en Reports

LES CAPITAUX PLACÉS EN REPORTS SONT GARANTIS:
1° Par les Valeurs reportées, rentes, actions et obligations de chemins de fer, valeurs industrielles de 1er ordre.
2° Par les Agents de change près la Bourse de Paris et Lyon, intermédiaires pour les opérations de reports.
3° Par le capital de l'Omnium des chemins de fer.
Les capitaux déposés à la **CAISSE de REPORTS** sont remboursables contre préavis de 5 jours pour les sommes au-dessous de 50,000 francs, de 10 jours pour les sommes au-dessus.
Un **Intérêt** minimum de **5 0/0** est assuré aux capitaux déposés.
Les intérêts sont payables le 5 de chaque mois.

INTÉRÊTS PAYÉS aux CAPITAUX DÉPOSÉS en REPORTS
Depuis le 1er Janvier 1888.

JANVIER	0.70	AVRIL	0.60
FÉVRIER	0.67	MAI	0.55
MARS	0.65	JUIN	0.56
JUILLET	0.60		
AOUT	0.65		
SEPTEMBRE	0.67		

Soit une moyenne de **7.40** 0/0 par an.
La **CAISSE de REPORTS** n'accepte aucun dépôt inférieur à 1,000 francs.
Une Notice détaillée des Opérations de Report est envoyée sur demande

Cognac fine Champagne.

Zu allen Zeiten verwendbar wo die Herren Aerzte solchen verordnen. Direkter Bezug.
2294] Aug. Brunnhofer-Meier, Postrain, Aarau.

Strumpf- & Bademützen,

Leibgen Wollen Normalwesten
in bester Qualität u. billigsten Preisen empfiehlt
2561] Frau **M. Theodor-Gaggauer,** hinterer Storchthurm, Aarau.

Hosen, Hemden, Blousen

für **Männer** und **Knaben** empfiehlt in großer Auswahl
2903] **A. Vogel-Walther** in Kölliken.

Zum Verkauf:

Eine runde **Seidenwindmaschine.**
Preis **Fr. 45.** —.
Auskunft bei der Expedition. [2838

Grienschaufeln

aus **Stahlblech** gepreßt, per Stück à Fr. 1. bis Fr. 1. 50; **geschmiedete, verstählte Grienschaufeln** mit Garantie, per Stück à Fr. 2. bis Fr. 2. 20, mit **Schwanenhals** à Fr. 2., mit **Schwanenhals** und **Stiel** à Fr. 2. 60; **Stichschaufeln, Mattenschaufeln,** geschmiedet, verstählt, per Stück à Fr. 2. 20 und Fr. 2. 40, mit Garantie; **Schneeschaufeln, Getreideschaufeln,** per Stück à Fr. 1. bis Fr. 1. 20; **Gärtnerspaten** à Fr. 1. 30; **Heumesser** à Fr. 2. —; **Heuräpfel** à 80 Cts.
empfiehlt
(Telephon) **Hermann Lüthy** in Schöftland.

Offene Stelle.

In einem Notariats- und Geschäfts-Büreau findet ein intelligenter, solider **Jüngling,** welcher eine schöne Handschrift schreibt und bereits in einem solchen Büreau gearbeitet hat, Anstellung.
Anmeldungen, mit Chiffre **A. B.** bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [2889

Ein junger, starker **Knecht,** welcher gute Zeugnisse vorzuweisen hat, sucht einen Platz.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2806

Winterschuhwaaren!

Warmgefütterte **Stiefeli** und **Schuhe, Gndefinken** mit und ohne Sohlen, **Tuchbödenschuhe, Filzpantoffeln, Filzschlappen, Einlegsohlen** 2c. 2c.; ferner starke und schön gearbeitete **Stiefel, Bottinen** und **Schuhe** in verschiedenen Sorten; feinere und ordinäre **Holzbödenschuhe** empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen
2703 **J. Stapfer,** Schuhhandlung, **Aarau.**

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 10. Nov. 1888.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 8. — bis 10. —, per Becken 20 bis 30 Cts., Kabis per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40, Eier per 7 — 8 Stück 60 Cts., Aepfel 60 bis 80 Cts. per 20 Liter, 15 bis 20 Paar 10 Cts. Birnen 10 bis 17 Paar 10 Cts. Trauben per Kilo 40 Cts. Oehrn empfehlenswerthe 20 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Kilo, Kalb und Fleisch per Kilo 15 bis 20 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. 12 Eier 10 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 60.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. —. Kalbfleisch Fr. — 80 bis Fr. —. Schweinefleisch Fr. 1. 40 bis Fr. —. Schweinefleisch Fr. 1. 50, bis Fr. —. Dürres Obst Fr. 1. 70 bis 1. 80.

Nro. 92 1888.

Aarau, Samstag, 17. November.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Inländische Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Aus der reform. Landeskirche.

II.

Heutzutage eine neue Kirchenorganisation abzufassen, das ist keine Kleinigkeit. Man weiß, wie schwer es oft ist, das kantonale Recht gegen das Bundesrecht abzugrenzen; es hat schon Große Räte genug gegeben, welche Beschlüsse faßten, die sich nachher gegenüber der Bundesverfassung als unhaltbar erwiesen, auch dem aarg. Gr. Rate ist das schon passirt; und erst eine Organisation einer Landeskirche, die muß auf beides Rücksicht nehmen, auf das eidg. und das kantonale Recht. Im Lauf der Synodal- und der Kommissionsverhandlungen hat es sich immer mehr herausgestellt, wie viel Häklein da vorhanden seien, mehr als man im Anfang ahnen konnte. Wir wollen einmal darlegen, was unsere Kantonsverfassung alles sage über unser Kirchenwesen.

Zuerst erklärt sie in Art. 67. Die Kirchgemeinden seien öffentliche Korporationen oder Genossenschaften. Man könnte meinen, dieser Satz hätte auch füglich weggeblieben können, jedes Kind wisse ja, was eine Gemeinde sei. Aber es sind doch sehr bedeutsame Unterschiede vorhanden zwischen einer Kirchgemeinde und der politischen Gemeinde. Wir wollen nur auf einen Punkt aufmerksam machen: Jeder Schweizerbürger muß Angehöriger einer politischen Gemeinde sein, während es ihm nach der Bundesverfassung völlig frei steht, ob er auch Mitglied einer Kirchgemeinde sein wolle. Was das politische, staatliche Bürgerrecht anbetrifft, so darf es in der Schweiz keine Heimatlose mehr geben, während er in kirchlicher Beziehung, wenn es ihm beliebt, völlig heimatlos sein und bleiben kann, er braucht gar keiner Kirchgemeinde als Mitglied anzugehören.

Ein Schweizerbürger kann auf sein Gemeindsbürgerrecht gar nicht verzichten, so lange er in der Schweiz seinen Wohnsitz hat, und wenn er im Ausland wohnt, und will sein schweizerisches Gemeinde-, Kantons- und Schweizerbürgerrecht preisgeben, so muß er dem schweiz. Bundesrat zuerst beweisen, daß er, und zwar nicht blos für sich, sondern auch für seine Ehefrau und minderjährigen Kinder, ein anderes Staatsbürgerrecht erworben hat. Man sieht also, das staatliche Bürgerrecht, das kann ein Schweizerbürger nicht so ohne Weiteres von sich werfen, es folgt ihm, wie der eigene Schatten überall hin, wo er geht und steht, er kanns so wenig von sich stoßen, wie die Luft, die ihn umweht, er wirds erst mit dem Tode los. So wills das schweiz. Bundesgesetz betreffend das Schweizer-, Kantons- und Gemeindebürgerrecht und den Verzicht auf dasselbe vom 3. Heumonat 1876.

Ganz anders ists mit der Mitgliedschaft in der Landeskirche; wem diese nicht mehr beliebt, der schreibt gestützt auf Art. 49 der Bundesverfassung ein Briefleln an die Kirchenpflege, worin es heißt, er wolle nicht mehr in dem Ding sein — und aus ists; auf das Bundesgesetz über Verzicht auf das Bürgerrecht hat er nicht die mindeste Rücksicht zu nehmen. Und es ist ganz in der Ordnung so. Religiöse Dinge sind von der Art, daß man sie nicht erzwingen kann und soll und der Landeskirche kanns auch recht sein, wenn sie nur solche Mitglieder hat, die ihr gerne angehören. Ja noch mehr. Das schon oben genannte Bundesgesetz über das Schweizerbürgerrecht sagt, wenn ein Ausländer ein schweiz. Gemeindebürgerrecht erwerben wolle, so müsse er zuerst den Bundesrat fragen und jedenfalls vorerst 2 Jahre in der Schweiz gewohnt haben. Dagegen in der aarg. Staatsverfassung Art. 68 heißt es, ein kantonales aarg. Gesetz werde bestimmen, in wie weit auch Ausländer Mitglieder einer aarg. Kirchgemeinde werden und darin Stimm- und Wahlrecht bekommen können. Wenn man die Verfassungsratsverhandlungen liest, so sieht man, es ist gar nicht unmöglich, daß z. B. in Rheinfelden auch noch solche Ausländer Mitglieder der Kirchgemeinde werden können, die nicht einmal auf Schweizerboden wohnen. Es tritt klar und deutlich zu Tage, die Erwerbung und die Preisgebung der Mitgliedschaft in der Landeskirche vollzieht sich nach ganz anderen Rechtsregeln als der Erwerb und die Preisgebung des Schweizer-, Kantons- und Gemeindebürgerrechts; die Zugehörigkeit zur Landeskirche hat also rein nichts zu schaffen mit denjenigen Rechten, welche mit dem Besitze eines schweiz. Heimatscheines im Zusammenhange stehen. Kirche und Staat sind bei uns nicht getrennt; aber jedes einzelne Individuum ist losgelöst von dem notwendigen Zusammenhang mit einer Landeskirche und darum ist auch die Mitgliedschaft in der Kirche losgelöst von ihrem früheren notwendigen Zusammenhang mit der staatsbürgerlich-politischen Stellung eines Schweizerbürgers. Mit einem Wort, die Zugehörigkeit zur Landeskirche gleicht vielmehr der Mitgliedschaft in einem Verein, in einer öffentlichen Genossenschaft, als einem Gemeindebürgerrecht.

Freilich, die Kirchgemeinden sind keine Privatvereine, sondern es sind öffentliche Korporationen, es sind also Genossenschaften, welche jedem offen stehen, der des gleichen Glaubens und im übrigen in bürgerlichen Ehren und Rechten ist, falls er willens ist, mit den Mitgliedschaftsrechten auch die dazu gehörenden Pflichten zu übernehmen. Aber das „öffentlich“ bedeutet noch mehr: Ein Privatverein kann entstehen, sobald drei oder vier oder noch mehr aus freien Stücken sich zusammenschließen und es steht ganz in ihrem freien Privatwillen, ob sie den Verein wieder auflösen wollen; ganz anders bei einer öffentlichen Korporation, die kann nur durch einen Akt der Staatshoheit, ein Dekret des Großen Rates gegründet und auch aufgehoben werden; wenn es also den sämtlichen Mitgliedern einer Kirchgemeinde, nennen wir sie z. B. etwa Adlersberg eines schönen Tages einfiele, aus der Landeskirche auszutreten, so würde deswegen die Kirchgemeinde Adlersberg keinen Augenblick aufhören zu existiren, so lange bis der Große Rat sie auflösen würde. Auch kann nicht etwa eine ganze Kirchgemeinde aus der Landeskirche austreten, das hat vor ein paar Jahren die graubündnerische Kirchgemeinde Bondo vor Bundesgericht erfahren; da hieß es, so was gibt es nicht, da gehört ein kantonales Gesetz dazu. Das alles liegt in dem Worte „öffentliche“ Korporationen.

Die Verfassung sagt ferner, daß die Konfessionen ihre Angelegenheiten selbständig ordnen unter Aufsicht des Staates. Das will sagen, daß die Landeskirche sich von nun an, frei von staatlicher Bevormundung, selber regieren soll und der Staat müsse blos noch dafür sorgen, daß die Synode u. s. w. nichts beschließe, was gegen die Kantonsverfassung sei. Es hat im Aargau lange gebraucht, und der Staat hat in der jüngsten Zeit, um mit Fürspr. H. zu reden, viele Irrtümer begehen müssen, bis er eingesehen hat, diese unter der Aufsicht des Staates sich bewegende Selbständigkeit sei das gescheidteste und auch das gesundeste, damit Staat und Kirche friedlich beisammen leben können

Der neue Kirchenorganisationsentwurf enthält einen Artikel, der früher in keinem Kirchengesetze zu finden war. Die Mitglieder der sog. Sekten, die sich weigern, ihre Kinder in den landeskirchlichen Religionsunterricht zu schicken, aber aus der Landeskirche nicht austreten und fortfahren, die Kultussteuern zu bezahlen, sollen in Zukunft als landeskirchliche Passivmitglieder behandelt werden, d. h. so lange sie bezüglich der religiösen Kindererziehung, des Religionsunterrichts sich den landeskirchlichen Vorschriften nicht unterziehen, sollen sie auf das landeskirchliche Stimm- und Wahlrecht verzichten, aber Mitglieder bleiben; und zwar sollen sie sofort wieder in den vollen Besitz ihrer sämtlichen Mitgliedschaftsrechte gelangen, sobald sie sich bezüglich des Religionsunterrichts nicht mehr im Widerspruch mit den landeskirchlichen Einrichtungen und Vorschriften befinden.

Wer das Treiben der Sekten und die Heilsarmeegeschichten aus der jüngsten Zeit kennt, den kann es nicht Wunder nehmen, wenn die Landeskirche da ein wenig Ordnung schaffen und den Grundsatz zur Geltung bringen will: Gleiche Rechte, gleiche Pflichten. Wie sich nun der Große Rat zu dieser Neuerung stellen will, das wird sich in der bevorstehenden Sitzung zeigen. Wir werden unsern Lesern ausführlichen Bericht darüber geben.

Schweiz.

— **Schweiz. Schulrat.** Die „Schweiz. Bauzeitung“ erörtert die Frage der Nachfolge Hrn. Kappelers als Präsidenten des schweiz. Schulrates. Sie meint, wenn zur Zeit, als die Bewegung für die Reform des Polytechnikums sich weiter ausbreitete, das wesentlichste Postulat in einer besseren Vertretung der Techniker im eidg. Schulrate bestand, so sei jetzt — da es sich darum handelt, diesem Kollegium einen Präsidenten zu geben — der Wunsch Aller, denen das Wohl der Anstalt am Herzen liegt, um so inniger, es möchte der Präsident in der schweiz. Technikerschaft gesucht und gefunden werden . . . Wolle der Bundesrat die Wünsche der Technikerschaft berücksichtigen, so habe er nur das zu tun, was bei uns allgemein Sitte und Brauch ist, nämlich den Vizepräsidenten an die Stelle des Präsidenten vorrücken zu lassen. — Vizepräsident des Schulrates ist gegenwärtig Hr. Oberst H. Bleuler in Riesbach. Das wäre allerdings eine sehr gute Acquisition.

— **Neues Geld.** Im nächsten Jahre sollen geprägt werden: 100,000 Zwanzigfrankenstücke, 200,000 Zweifrankenstücke und 200,000 Einfrankenstücke.

— **Schundwaare.** „Umsonst“ oder „zu bedeutend herabgesetzten Preisen“, „zu Fabrikpreisen“, „unter dem Ankaufspreis“ das sind die Schlagwörter, denen man in den Zeitungsinseraten auf Schritt und Tritt begegnet. Diese Anpreisungen, die der Zeitungsverleger nicht auf seine Aechtheit zu prüfen da ist, obschon man ihm deren Aufnahme vielmal verübelt, sind in den meisten Fällen mit großer Vorsicht aufzunehmen. Das Publikum, welches jenen Geschäften nachläuft, die mit öffentlichen Anpreisungen die niedrigsten Preise an die Sonne hängen, womit sie das kaufslustige Publikum eben anlocken, fährt sicher nicht am besten, denn noch immer hat das Sprichwort „Was nichts kostet, ist nichts wert“ seine vollste Geltung. Wer gut einkaufen will, sehe auf solide Waare und mäßige Preise und lasse sich namentlich vom Schein nicht trügen. Es wird in unsern Tagen neben schöner und wirklich guter Waare eben viele Schundwaare fabrizirt, auf dessen äußere Ausstattung für den Schein in's Auge große Sorgfalt verwendet wird. Freilich gehört zum richtigen Einkauf in unserem Sinne ziemliche Waarenkenntnis namentlich im Tuchgeschäft, damit man z. B. nicht Halbwollenes für Ganzwollenes ꝛc. erwischt.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 15. Nov. Der Regierungsrat erstattet dem Großen Rat seinen Bericht über die Verwendung der Räumlichkeiten der ehemaligen Irren- und Krankenanstalt in Königsfelden. Es wird vorgeschlagen in der einen Abteilung — zur Entlastung der neuen Irrenanstalt — unheilbare Geisteskranke unterzubringen und die andere Abteilung zur Unterbringung von chronischen und unheilbaren Körperkranken zu verwenden.

Bei Einführung der Stempelsteuer gewährte der Staat den Gemeindekanzleien in der Weise eine Erleichterung, daß er ihnen den ersten Bedarf an Stempelmarken kreditirte, in der Meinung, daß der entsprechende Baarbetrag bei der folgenden Bestellung — gegen Abzug der Verkaufsprovision — an die Staatskasse zu entrichten sei. Diese Vergünstigung bezog sich indessen nur auf die erste Sendung und nachdem schon im Jahr 1887 die Gemeindekanzleien darauf aufmerksam gemacht worden sind, daß in Zukunft Stempelmarken nur noch gegen baar zu beziehen seien, werden nun noch alle diejenigen Kanzleien, welche sich im Rückstand befinden, aufgefordert, die ihnen kreditirte erste Sendung durch Baarzahlung oder Rücksendung der vorrätigen Marken bis 10. Dezember an die Staatskasse zu berichtigen.

In Vollziehung des hierseitigen Auftrages vom 3. Januar 1888 legt Herr Justizdirektor Dr. Käppeli den von ihm bearbeiteten Entwurf eines aarg. bürgerlichen Gesetzbuches vor. Dieser Entwurf geht nunmehr zur Vorberatung an die Gesetzgebungskommission.

Auf den Vorschlag der Finanzdirektion werden einzelne Fischenzrechte an der Aare, die sich gegenwärtig sämtlich im Privatbesitz befinden, zu Staatshanden zurückgekauft. Zweck dieser Maßregel ist die Herbeiführung größerer Ordnung in der Aare-Fischerei.

Zu Handen der eidg. Kunstkommission wird dem eidg. Departement ein Verzeichnis der in unserm Kanton vorhandenen Kunstgegenstände übermittelt soweit sich dieselben im Besitz des Staates oder des Kunstvereins befinden oder sich als öffentliche Monumente darstellen.

Die Militärdirektion hat gemäß der ihr zustehenden Kompetenz nachgenannte Teilnehmer an den diesjährigen Offiziersbildungsschulen zu Lieutenants der Infanterie brevetirt: Bär Louis von Aarau, Böhm Josef von Rheinfelden, Fehlmann Jakob von Seon, Fröhlich Hermann von Brugg in Gansingen, Gamp Karl von Rheinfelden, Häfslig Julius von Aarau in Aarmühle, Hunziker Julius von Aarau, Kohler Hans von Böberg in Turgi, Salzmann Gottfried von Eggiwyl in Basel, Schaufelberger Wilhelm von Baden in Muntern, Schwarz Georg von Lenzburg in Schaffhausen, Spengler Paul von Lenzburg in Bern, Strebel Jakob von Muri, Wirz Alf. von Menziken.

— **Gesetzgebung.** Der Entwurf eines neuen aarg. Zivilgesetzbuches von Hrn. Justizdirektor Dr. Käppeli erfährt im „Bad. Tagbl.“ eine wohlwollende und sehr anerkennende Besprechung.

Nachdem die verschiedenen Neuerungen im Gegensatze zum alten bürgerlichen Gesetzbuche berührt sind, wird z. B. unter Punkt 6 gesagt:

„Die wesentlichsten Aenderungen hat das Erbrecht erlitten. Bei der Verwandten-Erbfolge I. Klasse ist in § 657 die Begünstigung der Söhne namentlich in landwirtschaftlichen und industriellen Verhältnissen noch etwas weiter ausgedehnt, was sich durch den großen Risiko rechtfertigt, welcher in der Uebernahme solcher Immobilien liegt; es sind ebenfalls Bestimmungen erlassen, um die unzweckmäßige Zerstückelung der landwirtschaftlichen Güter und Fabriken zu verhüten. Die Intestaterbfolge schließt mit dem 8. Grad ab und fällt die erblose Hinterlassenschaft dem Staate zu.

Das Erbrecht der unehelichen Kinder ist denselben etwas günstiger gestaltet. Während das eheliche Güterrecht für die Frau zu hart ist, wird sie im Erbrecht nur zu günstig behandelt und zwar auf Kosten der Nachkommen und nahen Blutsverwandten. Das Nutznießungsrecht ist etwas beschränkt und dafür gesorgt, daß den Kindern bei der Verehelichung ein Teil ihres Vermögens zu verabfolgen ist.“

Dann wird gesagt: „Grundsätzlich wird der Entwurf zweifelsohne allenthalben begrüßt, namentlich der nicht rechtskundige Bürger wird es gerne sehen, daß wir wieder ein Zivilgesetzbuch erhalten sollen, welches ihm möglich macht, sich über das geltende Recht wieder etwas Klarheit zu verschaffen. Jetzt ist es ihm möglich zu unterscheiden, was in unserm bürgerlichen Gesetzbuch noch geltendes Recht ist und was als veraltet gestrichen werden kann. Da zudem in so vielen Fragen die Controverse offen steht, ob kantonales Recht oder das Bundesrecht Geltung habe, so herrscht vielfach eine bedauernswerte Unsicherheit. Dadurch, daß der Entwurf das Bundesrecht als subsidäres Recht erklärt und den Richter überall da, wo das kantonale Recht keine Bestimmungen enthält, nach eidgenössischem Recht zu urteilen, wird vielen Uebelständen abgeholfen und die Rechtssicherheit bedeutend gehoben.“

Wir dürfen demnach Hrn. Dr. Käppeli für diese Arbeit dankbar sein.

— **Zum aarg. Staatshaushalt.** III. In dem Staatswirtschaftswesen treffen wir auf einige Punkte, welche der Erwähnung für ein weiteres Publikum wert sind.

Für die Entschädigung für geschlachtete Tiere, deren Fleisch beseitigt werden muß, sind 12,000 Fr. ins Budget aufgenommen. Es ist fraglich, ob dieser Betrag ausreicht.

Für Viehausstellungs-Prämien sind Fr. 2,200 mehr eingestellt worden, da man pro 1889 eine Pferdeausstellung in Aussicht genommen hat.

Beiträge an die Prämien für Hagelversicherung sollen im Betrage bis auf 1000 Fr. ausgerichtet werden. Reduktionen haben die Beiträge an die landwirtschaftlichen Genossenschaften und Vereine erfahren. Die landwirtschaftliche Gesellschaft soll erhalten Fr. 2500 statt Fr. 3500, die Weinbaugesellschaft Fr. 1500 statt 2000, die Gesellschaft für Vieh- und Pferdezucht Fr. 1000 statt 2000. Hingegen sind statt Fr. 500 Fr. 1000 vorgesehen für die Beiträge an Genossenschaften für Ankauf von Vieh, Sämereien, landw. Geräte ꝛc.

Die Katastervermessung bleibt einstweilen noch sistirt und das bedünkt uns richtig zu sein. Die Mittel dürfen nicht zersplittert werden und es ist nicht möglich, alle Verfassungspostulate parallel mit einander zu verwirklichen; »petit a petit l'oiseau fait son nid« sagt der Franzose, zu deutsch: Nach und nach baut der Vogel sein Nest. Der gewählt gewesene Katastergeometer hat den Rücktritt erklärt, nun dürfte das Ding gute Weile haben. Vergessen soll man's indessen gleichwohl nicht.

Der Kredit für die Stipendien zum Besuch höherer gewerblicher Anstalten wird von Fr. 2000 auf 3000 erhöht, was einer Anzahl weniger bemittelter Jünglinge wohl zu gönnen ist.

Zur Unterstützung einer Anzahl Handwerker behufs Besuch der Pariser Weltausstellung hat der Staatswirtschaftsdirektor einen Kredit von Fr. 1500 erwirkt. Er hatte den dreifachen Betrag „gewollt", aber es hat diesen Rung leider noch nicht gelangt.

Für das Jahr 1889 ist ein kantonaler Feuerwehrkurs geplant, dessen Kosten auf 5000 Fr. veranschlagt werden. Etwas Rechtes kostet nie zu viel. Hier wird die Ausgabe jedoch durch die Beiträge der Mobiliarversicherungsgesellschaften und der kantonalen Gebäudeversicherungsanstalt gedeckt, was um so besser ist.

Was uns etwas befremdet hat, ist die Tatsache, daß man der Taggeldverwirtschaft in gewissen Kreisen nicht energischer auf den Leib gerückt ist. Hier fände ein „nachsichtiger" Großrat entschieden ein dankbares Feld.

— **Politische Polizei.** In verschiedenen sozialdemokratischen Blättern der Ostschweiz, „Grütlianer", „Zürcher Post" ꝛc macht die Instruktion eines kantonalen Polizeichefs — man deutet auf den aargauischen —, die er an seine Untergebenen erlassen haben soll, die Runde. Nun ist das nichts anderes als ein plumpes Manöver. Die aargauische Regierung hat die Instruktion, wie wir aus bester Quelle wissen, nie in Vollzug gesetzt. Wer übrigens den Wortlaut mit dem bundesrätlichen Kreisschreiben vergleicht, wird finden, daß die mit heißhungrigem Aplomb in die Welt posaunte Instruktion nichts anderes ist, als ein wörtlicher Auszug aus besagtem bundesrätlichen Kreisschreiben, das wir bekanntlich auch nicht billigten. Aber warum nun der erneute Lärm über eine kantonale Vollzugsmaßregel, die gar nicht zur Anwendung gekommen ist? Man braucht auf die Bundesversammlung hin warmes Eisen, umschmieden zu können. Nur ist der Anlaß gar verteufelt ungeschickt gewählt.

— **Zum reformirten Konfirmandenunterricht** macht ein Einsender der „Fr. Pr." auf die Inconvenienzen aufmerksam, welche dem Gewerbe durch den Konfirmandenunterricht erwachsen, der erst mit dem 14. und 15. Lebensjahre begonnen und mit dem vollendeten 16. geschlossen wird. „Warum kann der junge Protestant, frägt der Einsender, nicht auf den Zeitpunkt der Entlassung aus der Schule konfirmirt werden — während die Katholiken ihren Kommunionsunterricht ohne Ausnahme mit dem 14. Altersjahr absolvirt haben?

Für die Handwerkslehrmeister insgesamt sei es eine starke Zumutung, ihre Lehrlinge während eines Jahres an 2 Wochentagen in den Konfirmandenunterricht zu schicken — da und dort sogar außer Orts. Für die Handwerkslehrlinge komme alsdann noch die Handwerkerschule oder die bürgerliche Fortbildungsschule, eventuell auch der militärische Vorunterricht, — und das sei entschieden zusammen des Guten zuviel. — Stark auf die Seite geht das Ding nicht.

— **Aargauer Firmen im Auslande.** Am internationalen Wettbewerb für Industrie und Wissenschaften in Brüssel haben folgende zwei Aargauer Firmen Auszeichnungen erhalten: Hr. Alfred Oehler, mechanische Werkstätte in Wildegg, eine goldene Medaille und die Herren Socin u. Meyer, Strohmanufaktur in Wohlen, zwei goldene Medaillen.

— **Eine Volksbank** ist letzten Sonntag in Reinach gegründet worden. Er wurden gewählt:

Als Verwaltungsräte die Herren J. Gautschi-Hechler, H. Hauri, Cigarrenfabrikant, S. Erismann, Fabrikant, diese von Reinach; H. Merz, Gemeindeschreiber, J. Irmiger, Bezirksverwalter von Menziken; R. Burger, Gemeindeammann von Burg; Gottfr. Baur, Hauptmann von Beinwyl; R. Maurer-Irmiger von Leimbach; F. S. Huber, Handelsmann von Oberkulm; J. J. Schüpfer, Verwalter in Rickenbach; J. R. Hediger, Fabrikant von Reinach; Eduard Eichenberger-Hetz von Beinwyl.

Als Censoren die Herren Kauf, Buchhalter der aarg. Kreditanstalt in Aarau; A. Gloor, Notar in Reinach und Irmiger, Gerichtspräsident in Lenzburg.

— **Auch schlau.** Heute Samstag Nachmittags 1 Uhr tritt die aarg. medizinische Gesellschaft in Baden zusammen zur Beratung des Sanitätsgesetzentwurfes, der am Montag vom Großen Rat behandelt werden soll.

— **Fachvereine.** Letzten Sonntag tagte zu Aarau der aarg. Schreinermeister-Verein zur endgültigen Feststellung der Statuten, sowie Aufstellung eines Lehrvertrages, wobei der vom Handwerker-Verein Aarau entworfene und festgestellte Normal-Lehrvertrag einstimmig und in allen Punkten acceptirt wurde.

Die nächste Generalversammlung des kantonalen Fachvereins wird im Laufe des Monats Dezember in Lenzburg abgehalten.

Wir haben ein Formular des Normal-Lehrvertrages zur Einsicht zugeschickt bekommen, und haben mit Vergnügen bemerkt, wie sorgfältig in der Aufstellung dieses Musters zu Werke gegangen wurde. Beiderlei Kontrahenten finden darin manchen lehrreichen Wink, von denen nur zu hoffen, daß sie beiderseits befolgt werden zum Segen des Handwerks und Gewerbs.

Die Formularien können bei Hrn. Direktor Meier in Aarau gratis bezogen werden, auf welchen günstigen Umstand wir alle Lehrmeister und Väter oder Vormünder, welche im Falle sind, Jünglinge in die Lehre zu bringen, aufmerksam machen.

— **Aarau.** Als Bureauchef der Briefpost in Aarau, als Nachfolger des nach Wohlen gezogenen Hrn. Breitschmid, wird Hr. F. Wildi von Reinach gewählt. Gratuliren!

— **Aarau.** Der Frauenverein Aarau gehe mit dem Plane um, eine Haushaltungs- u. Dienstbotenschule einzurichten. Es seien drei Arten von Lehrkursen in Aussicht genommen: Für Dienstmädchen, Töchter aus bürgerlichen Familien und Fabrik-Arbeiterinnen. Der Kurs soll für Dienstmädchen 4 Monate dauern und, freie Station inbegriffen, 60 Fr. kosten. Für Fabrik-Arbeiterinnen sind 12—16 Samstage in Aussicht genommen, Lehrgeld 50 Rp. pro Tag; für die Töchter aus bürgerlichen Familien dagegen 4 Wintermonate. Diese letztern bezahlen ein Schul- und Pensionsgeld von Fr. 120. Das Defizit von einigen Tausend Franken per Jahr hofft man aus freiwilligen Beiträgen decken zu können.

— **Auenstein.** Die Schulgemeinde hat an ihre Unterschule als Lehrerin gewählt Fräulein Lina Renold von Aarau, zur Zeit Lehrerin in Eiken.

— **Baden.** Zum Appell. Offiziere und Unteroffiziere der ehemaligen Schützenkompagnie Nr. 40 (die Herren alt Schützenhauptleute G. X. Heer, Brandolf Siebenmann, Hans Zehnder und August Hauser, J. Isenschmid, Schützenlieut., M. Vogler, Fourier ꝛc.) laden ihre Kameraden ein, die Erinnerung an die Jahre 1847 und 1857, zu welcher Zeit die Schützenkompagnie in den Dienst des Vaterlandes gerufen wurde, festlich zu begehen. Als Versammlungsort wird Baden und als Bereinstag der 8. Dezember bestimmt, Vormittags 10 Uhr zu einer ersten Begrüßung im „Hirschli" und dann zur allgemeinen Versammlung um 1 Uhr bei der „Linde".

— **Wynental.** Ein Schmied Frey von Gontenschwyl sei militärisch eingeklagt und werde wahrscheinlich vor dem Kriegsgericht zu erscheinen haben. Er habe über zwei Monate lang unerlaubter Weise die militärische Montour getragen und war es ihm auf diese Art möglich, eine Reihe gutherziger Männer um Geld zu beschwindeln, indem er vorgab, da und dort vom Militärdienst entlassen worden zu sein, ohne die nötigen Mittel zur Heimreise zu besitzen.

— **Freiamt.** Freche Einbrecher. Letzten Montag wurde in Wohlen ein unerhört frecher Einbruch verübt. Kurz nach 12 Uhr Mittags, da die Geschäfte Mittagsrast zu machen pflegen, brachen zwei Strolche in das Geschäftshaus der Herren J. Isler u. Cie. ein und erbrachen im Bureau im ersten Stockwerk drei Pulte. Sie wurde gehört und verjagt.

Kantone.

Basel. Die Petition der Kleinbasler an die Regierung betr. die Heilsarmee trägt gegen 5000 Unterschriften.

Baselland. Der Verfassungsrat hat den Preis des Salzes auf 10 Cts. das Kilo für das Viehsalz, und 15 Cts. für das Kochsalz festgesetzt. Die Personalsteuer wurde auf 1 Fr. normirt. Die Progression soll bis auf 200 Prozent der Normal-Einkommensteuer ansteigen können; ebenso soll eine Degression der Steuer für kleine Einkommen stattfinden. Nächsten Montag findet die Schlußberatung und Abstimmung statt.

Bern Münsterausbau. Mit Anfang des neuen Jahres soll es mit dem Ausbau des Münsterturmes in Bern ernst werden. Die von Dombaumeister Beyer aus Ulm ausgearbeiteten Pläne würden im Laufe des künftigen Januars fertig. Soll der Turm bis 1891, bis zu der 700jährigen Gründungsfeier der Stadt, fertig dastehen, so ist's hohe Zeit, anzufangen.

Genf. Der am letzten Sonntag gewählte Große Rat wird 57 Radikale und 43 Konservative zählen. Die Wiederwahl der bisherigen freisinnigen Ständeräte durch den Großen Rat ist daher gesichert.

— Genf. Hier ist am 12. Nov. Hr. Oberst Aubert gestorben. Der Verblichene hat es bis zum Divisionskommandanten gebracht, doch war er seit Jahren nicht mehr im aktiven Dienst tätig.

Solothurn. Olten. Der Martinsmarkt war ein Mittelmarkt. Aufgeführt wurden 626 Stück Groß- und 334 Stück Kleinvieh. Handel flau, Preise insbesonders auf dem Kleinviehmarkt sehr gedrückt.

— Hägendorf. Landwirt Josef Koch ging letzten Sonntag nach Niederwyl, um ein Heimwesen zu besichtigen, das er zu mieten begehrte. Im betreffenden Hause ging er auf die Fruchtbühne (Reiti), um das Haus näher zu besehen. Bei diesem Anlasse fiel Koch in die Tenne hinunter und erlitt einen Schädelbruch. In den Kantonsspital nach Olten verbracht, starb der Arme schon in der folgenden Nacht. Eine Frau und ein Kind trauern um ihren Ernährer.

— In Mümliswyl kam es an der letzten Gewehrinspektion zu einer Keilerei und Stecherei. Ein Genie- und ein Trainsoldat ließen sich grobe Exzesse zu Schulden kommen, die sie vor dem nächsthin sich beisammelnden kantonalen Kriegsgerichte zu verantworten haben.

Waadt. Lausanne. Samstag Abends kehrte der Beamte auf dem Stempeldureau, Herr Gardel, nach Hause in der Rue St. Roch. Auf der Stiege muß er gestürzt sein und das Genick gebrochen haben. Man fand ihn Sonntags früh leblos auf den Steinplatten. Herr Gardel war bei 20 Jahre im Amte und hinterläßt eine Wittwe mit acht Kindern.

— Ein Opfer der Gefälligkeit. Ein 19jähriger Jüngling von Grandvaux, der am Sonntag Morgen zu Lutry aus einem Bahnzuge steigen wollte, um einen Regenschirm aufzuheben, der fallen gelassen worden war, machte einen Fehltritt und fiel unter den in Bewegung gesetzten Zug, unter dem er in traurigem Zustande, mit abgetrenntem Beine, verstümmeltem Fuß und schwerer Wunde am Kopf, hervorgezogen und nach in Lutry angelegtem erstem Verband in's Spital nach Lausanne geführt wurde.

Zürich. Herr Professor Salomon Vögelin sel. hat den Kantonsspitälern in Zürich und Winterthur zwei Drittele seines Vermögens, soweit nicht gesetzliche Erbrechtsansprüche bestehen oder anderweitige Verfügungen getroffen worden sind, mit besonderer Zweckbestimmung zugewendet. Ferner sind die Kantonalbibliothek und die Hochschule bedacht worden. Für die Ausschmückung des Kantonsratssaales werden vier Glasscheiben offerirt.

— Zürich. Hier redet man seit einigen Tagen über das spurlose Verschwinden des Herrn Oberrichter Dr. Nägeli. Er hatte am vorletzten Montag noch im Obergericht referirt und Tags zuvor einigen Kollegen frohgemut Mitteilung von seiner Verlobung mit einer jungen Dame erstattet. Seither vermißt man ihn und die sorgfältigsten Bemühungen haben nicht die geringste Wegleitung ergeben. Der 35-jährige Mann lebte in den besten ökonomischen Verhältnissen, war heitern Wesens, galt als ein hochgebildeter, tüchtiger und loyaler Beamter und so steht man vor einem Rätsel, das Niemand zu lösen weiß.

— Zürich. Der Mörder der in der Nacht vom vergangenen Sonntag am Alpenquai erschlagenen Frau Huber-Mattmann ist entdeckt und geständig! Es ist ein Rudolf Vogel, Knecht von Trüllikon, welcher in der Nacht vom 2. Sept. im sogen. „Sprensenbühl" in Hottingen Feuer eingelegt hatte, wobei mehrere Scheunen mit Wohnungen und Stallgebäuden abbrannten. In der Nacht nun vom vergangenen Sonntag auf Montag früh nach zwei Uhr erschien das Subjekt auf der kantonalen Polizeihauptwache in etwas angetrunkenem Zustande und denunzirte sich als Anstifter des erwähnten Brandes. Als Motiv seiner Tat gab er an, er habe das Verbrechen aus reiner Luft verübt, um wieder einmal ein rechtes Feuer zu sehen. Da ihm aber sein Gewissen keine Ruhe lasse, wolle er lieber ein offenes Geständnis ablegen. Der Reumütige wurde verhaftet. Nun wurde als Folge einer überaus glücklichen Kombination der erwähnte Brandstifter, dessen Signalement ebenfalls genau auf den verdächtigen Unbekannten paßte, der mit der ermordeten Huber in einer Wirtschaft gesehen worden war, auf den verübten Mord strenge verhört und es hat Vogel denn auch Herrn Polizeihauptmann Fischer das Verbrechen eingestanden. Der Mörder kam also, als er sich der Brandstiftung denunzirte, direkt von seiner blutigen Tat und hat wohl ohne Zweifel das leichtere Verbrechen eingestanden, um desto eher bezüglich des Mordes unentdeckt zu bleiben.

Ausland.

Deutschland. „Herr Gott, durch deine Güte!" Die theologische Fakultät zu Gießen hat dem Fürsten Bismarck am 10. November, als dem Geburtstag Dr. Martin Luthers, die theologische Doktorwürde verliehen.

Die „Theologen" des heidnischen Roms, sagt ein Blatt treffend, haben zuweilen ihren Cäsaren die Würde als Halbgötter erteilt und deren Bilder in den Tempeln aufgestellt. — Dr. theol. v. Bismarck. Wirklich famos.

— Reichslande. Aus dem Kreise Straßburg sind neuerdings wieder 288 junge Leute auf den 19. November vor das Landgericht geladen, weil dieselben sich der Militärpflicht durch Auswanderung entzogen haben. Vor einigen Tagen erst sind 116 junge Burschen aus dem Kreise Mülhausen ebenfalls wegen desselben Vergehens öffentlich vorgeladen worden. Man kann daraus ersehen, daß die Auswanderung in Elsaß-Lothringen immer noch nicht im Abnehmen begriffen ist, trotz den energischen Maßregeln der Regierung, um dieser Massenauswanderung einen Damm zu setzen.

— Die National-Liberalen im Großherzogtum Baden hielten am Sonntag im Freiburg i. B einen Parteitag ab, welcher aus dem Großherzogtum ungefähr von 5000 Personen besucht war. Der Führer der Nationalliberalen in Baden, Landgerichtsdirektor Kiefer, befürwortete unter lebhaftem Beifall eine Anzahl Resolutionen, welche dem künftigen Landtag zur Richtschnur dienen sollen.

Er fügte den Resolutionen unter Anderm bei, daß man in Baden weder Aebte aus Emaus noch Dominikaner und Schweizer Kapuziner brauche; man wolle sich nicht mit den Kongregationen und ihrer Propaganda befassen. Was die Klöster betrifft, sagte der Redner, so habe man nicht etwa mehr die in der Zelle beschaulichen Mönche vor sich, sondern Reisende, die für ihre Firma Propaganda machen müßten. Diesen müssen wir die Pforten schließen, und nur Geistliche unseres Volkes wollen wir haben und denen soll der Staat Gutes erweisen. Wir suchen den Streit nicht, aber wenn uns der Kampf aufgezwungen wird, dann wollen wir als Männer ihn bestehen.

Stürmischen Beifall erregte es, als der mit Jubel begrüßte Staatsanwalt Fieser austief: „Aus dem Schweiße des Volkes zahlen wir 200,000 Mark an die Geistlichen, welche gegen die Institutionen des badischen Landes in den Kampf ziehen."

— Im Lager der Deutsch-Freisinnigen herrscht Zank: Eugen Richter führe das Parteiregiment so straff, daß dermalen eine kleine Meuterei ausgebrochen sei.

— Unser Herzott hat dies Jahr, wie es scheint, wieder einmal zu viel — Zwetschgen wachsen lassen, denn in Rheinhessen hat ein Landwirt im Aerger über die niedrigen Preise dieser Frucht seine 78 Zwetschgenbäume umhauen lassen und sich dadurch um ca. 1800 Mark geschädigt. „Wenn der Michel fuchsig wird, so macht er — Dummheiten."

— Bei einem nächtlichen Brande kamen in Liebenwerda bei Görlitz der Kreisphysikus Dr. Meyer nebst Frau, Kindern und Dienstboten um's Leben.

Frankreich. Paris. Der Frauenmörder und Juweliendieb Prado wurde nach langathmigem Prozeß zum Tode verurteilt, sein Helfershelfer Garcia zu fünf Jahren Zuchthaus.

— Die Waffenfabrik in Chatellerault ist teilweise abgebrannt. Schaden zwei Mill. Fr.

— An der Pariser Weltausstellung sollen auch die noch erhaltenen Trophäen der Schweizer Regimenter, welche von 1560 bis 1830 in französischen Diensten gestanden, in einer Sammlung vereinigt werden.

Rußland Die in Warschau lebenden ausländischen Juden, welche nicht russische Untertanen geworden sind, haben von der Warschauer Polizei den Befehl erhalten, binnen 28 Tagen nicht nur Warschau, sondern auch das Reich vollständig zu verlassen.

Amerika. Am 10. ds. brach in Rochester (Staat New-York) in einer Manometerfabrik Feuer aus. Die in der Fabrik Beschäftigten versuchten sich zu retten, indem sie durch die Fenster sprangen; 12 Personen wurden jedoch durch den Einsturz der Fabrik getötet und 20 verwundet. Man glaubt, daß 21 weitere Personen, die noch fehlen, unter den Trümmern begraben sind.

Kalender. An den langen Winterabenden, da der Familienvater seine Kinder und Hausgenossen um den Tisch versammelt, indessen das fleißige Hausmütterchen für die Küche rüstet oder den schneeigen Lein spinnt, ist eine gesunde Volkslektüre in jedem rechten Haus willkommen und der Vater sagt: Hans, nimm den Kalender und lies etwas vor zur Kurzweil. — Ein rechter Kalender, sagen wir, ist ein guter Kamerad, ein Hausfreund, an dem Alt und Jung seine Freude hat. Wir haben solch einen Kalender kennen gelernt in dem Badener „Richtigen Boten", einem forschen Männchen, das frisch heraus redet und nicht hinten herumfährt. Das sollst Du, lieber Leser, einmal hören. Weiter hinten steht, was so ein Bote kostet und was er zu sagen und zu zeigen weiß.

Doppelbreite Cachemirs und Merinos (garantirt reine Wolle) 100 bis 120 Centimeter breit à **80 Cts. per Elle** oder **Fr. 1 25 Cts. per Meter** in circa 80 der best existirenden Qualitäten bis zu den feinsten Genres versendet direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp, Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collecti nen umgehend franko, neueste Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 10. November 1888.

Bevormundungen. Frenz led. Anerp, Eduard, Sohn, Apothekers von Sarmenstorf. **Kulm.** Eichenberger, Rudolf, alt Bannwart, von Burg, in Roosleerau wohnhaft.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Baden. Wittwe Zehnder, Maria Josepha geb. Dik, in der Au bei Untersiggenthal. — Dik, Joseph Leonz, Chirurgs zu Untersiggingen bei Untersiggenthal. Eingaben 22. Dez. **Frenkendorf.** Frey, Jakob, Metzger von Bruggen. — Geisberger, Joh. Jakob, Jakobs, Gossau, Straßenwärter, von Remigen. Eingaben 12. Dezbr. **Kirchleerau.** Meyer, Joseph, alt Kirchmeier, Näggis in Wallenschwyl. Eingaben 12. Dezember. **Kurzach** Utzinger, Jakob, alt Lehrer, von Reckingen.

Konkurse. Konkursruf. Bregg. Weber, Elisabeth, Johannesen von Birrenlauf. Eingaben 12. Dez. **Leuzburg.** Hofliger, Anna geb. Hochstrasser, Johannesen, Zimmermanns von Boniswyl. Eingaben 11. Dezbr. **Lenzburg.** Riggli, Johann, Schlossermeister von Lenzburg. — Schweizer, Kaspar, Kaspars sel. von Holtenschwyl. Eingaben 22. Dezember.

Nachgeldstags-Rückzug. Laufenburg. Schneider, Joh. Baptist, von Kirchdorf, in Baden.

Geldstags-Rückzüge. Aarau. Senn, Rudolfs, Samuels, Steinhauers, Gärber, von Aly bei Densbüren. **Brugg.** Frau Meßinger, Cäcilie geb. Trottmann, von Rottenschwyl, in Bremgarten. **Kulm.** Frau Pendl, Elisabeth, Schreiners in Schmiedrued. **Lenzburg.** Erd, Johann, Säger, alt Wirth, von Oberdorf. **Lenzburg.** Gruner, Jakob, Metzger in Seon.

Rehabilitationen. Brugg. Wittwe Fuchs, Anna geb. Bluchli, von Remigen, in Aarau. **Muri.** Trottmann, Johann, Vincenzen von Rottenschwyl.

Siegerbestellung. Aarau. Hermann, Eduard, Sohn von Aarau.

Loden-Wettermäntel & Joppen

naturwasserdicht, versendet gegen Nachnahme

Hermann Scherrer,

Nr. 3 Neuhauserstraße **München — St. Gallen** z. Kameelhof.

Illustrirte Preiscourante gratis und franko.

Die so zweckmäßig befundenen, halbschweren

Ueberzieher für Herbst & Winter,

ebenso wie meine

Herren- & Knaben-Garderobe

jeden Genres, aufs schönste anzefertigt von meinen hiesigen gewählten Maßarbeitern empfehle in reichhaltigster Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Albr. Willinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Bauholz-Verkauf.

Aus den **Holzschlägen pro 1889**, im **„Buhrhard“** und **„Berg“**, kommen zum Verkauf:

I. Im **„Buhrhard“** II. John ob **„Aesch“**:
90 Stück Rothtannen mit circa 90 Festmeter Inhalt.
8 Stück Fohren mit circa 6 Festmeter Inhalt.

II. Im **Berg**: **„Riesenkopf“** und **„Roßeisen“**:
250 Stück Roth- und **Weißtannen** mit circa 270 Festm. Inhalt.

Angebote für jede Abtheilung besonders, nimmt der Unterzeichnete bis zum 28. November künftig, Abends 6 Uhr, entgegen, von welchem auch jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt wird.

Buchs, 13. November 1888. Namens der Forstkommission:
2898] **J. Holliger.**

Tragöfen

verkauft fortwährend in **weißer blauer** und **grüner Farbe**
2883] **G. Gygax**, Ofensetzer in **Suhr.**

CIGARES TAVERNEY-VEVEY.

Specialität: Bouts Vevey-Havane.
Ganz neuer Genre. Die mildesten und besten Vevey-Cigarren.
Das Packet à 30 Cts. (H922V) Das Packet à 30 Cts.

Achtung!
Günstige Gelegenheit!

Aus der **Liquidation** eines **Hutfabrikationsgeschäftes** bin ich im Besitze einer größeren Parthie (circa 400 Stück)

Filzhüte für **Männer** und **Knaben** à **Fr. 1–7.**

in allen möglichen Formen und Farben und verkaufe so lange Vorrath.
Alles unter dem Fabrikationspreise!
2755] **Robert Widmer** in **Gränichen.**

Für Müller!

Eine **Griesputzmaschine**, älteres System **„Millot“**, und eine **Dunstputzmaschine**, amerikanischen Systeme, beide noch gut brauchbar, werden wegen Entbehrlichkeit billig verkauft.
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [2799

Erbschaftsruf.

Stammbach, Rudolf, Hs. Rudolfs, Gemeinderaths sel. Sohn II. Ehe, geb. 1842, von **Uerkheim**, ledig, wohnh. gewesen in Schöftland, ist am 16. Januar 1888 gestorben. Da dessen Erben nicht genau bekannt sind, werden dieselben auf Verlangen des Gemeinderaths Uerkheim andurch gerichtlich aufgefordert, sich als solche **bis 15. Dezember** nächsthin in der **Gerichtskanzlei Zofingen** schriftlich anzumelden und ihre Ausweise daselbst einzureichen. Nach Ablauf dieser Frist werden die als nächste Erben Angemeldeten vom Bezirksgericht sofort in den Besitz der Erbschaft angewiesen werden; den Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet, welche gegen die Erbbesitzer auf gesetzlichem Wege geltend zu machen wären.

Zofingen, 10. November 1888.
2900] Das Bezirksgericht.

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Zu verkaufen:
Circa 300 Stück ältere
Kartenspiele.
Rud. Mathys zur „Krone“ in Aarau.
2835]

Billig zu verkaufen:
Wegen Abreise ein fast neuer
automatischer
Klavierspieler
Auskunft bei der Expedition. [2890

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Auf 1. April 1889 der



hintere Bockhof

in der **Gemeinde Obererlinsbach** (Solothurn), bestehend in circa **18 Jucharten Weid-, Matt-** und **Ackerland, Ziegelhaus** und **Scheune** mit **laufenden Brunnen.** — Einem soliden Käufer oder Pächter werden billige Bedingungen gestellt.

Sich zu wenden an die
1789] **Ersparnißkasse Olten.**

Sicherer Nebenverdienst.

Die unterzeichnete **leistungsfähige Konsumgesellschaft** sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Consumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und **Konsumartikel.**

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte wenden an die
Nordschweizerische Konsumgesellschaft,
(M6439Z) **Maurer & Cie.** in **Zürich,**
„Löwenstraße“ Nr. 16 C, hinter der Synagoge.

Wir sind beauftragt, verschiedene hier eingekellerte Parthien

Italiener-Wein

zu liquidiren und bringen dieselben in größern Posten oder auch faßweise zum Verkauf. — Proben zu Diensten.
2627] **Lagerhaus Aarau.**

Zu billigen Lieferungen von
Belgischen Schmiedkohlen, grob- & feinkörnig,
Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Holzkohlen, prima buchene,
Anthracitkohlen,
Klein-Coaks, trocken & staubfrei,
Briquettes,
2781] empfiehlt sich bestens **Lagerhaus Aarau.**

Versteigerung von alten Militärkleidern in Aarau

Mittwoch den 21. November 1888, gegen Barzahlung.
Verkaufslokal: Montirungsmagazin (Zeughaus).

Aarau, 6. November 1888.

2817] **Der Kantonskriegskommissär.**

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele an der Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.

Verkauf und Versandt nur in gesiegelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.

Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H386cZ) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

Vor laienhaften Nachahmungen wird gewarnt.

Wie kommen Sie zu solchem Haarwuchs???

Herrlicher Locken üppige Fülle — Zierde den Mann, entzückt bei der Frau, Lieset bedächtig — und let's Euer Wille — Habt ihr die Zierde — d'rum merket genau!!



Phönix-Pomade

für Haar- und Bartwuchs

von Professor H. A. Schneidereit, N. T. A. R.

nach wissenschaftlich. Erfahrungen u. Beobachtungen aus besten Präparaten hergestellt, durch viele Auszeichnungen des In- u. Auslandes anerkannt, fördert unser Garantie bei Damen u. Herren, ob alt od. jung, in kurzer Zeit einen üppigen, schönen Haarwuchs u. schützt vor Schuppenbildung, Ausfallen u. Spalten der Haare, frühzeitigem Ergrauen, wie auch vor Kahlköpfigkeit etc. Wer sich die natürliche Zierde eines schönen Haares bis in das späteste Alter erhalten will, gebrauche allein die Phönix-Pomade, welche sich durch feinen Geruch wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet. Postversandt gegen vorherige Einsendung des Betrages od. Nachnahme nach der ganzen Welt. — Preis pro Blechdose M. 1.— und M. 2.—. — Wiederverkäufer werden gesucht.



Schutzmarke. **Gebr. Hoppe, Berlin SW. Charlotten-Str. 22a, nahe der Leipziger Strasse.** Schutzmarke.

Medizinisch-chemisches Laboratorium und Drogenhandlung.

General-Depôt für die Schweiz: **Eduard Wirz**, in Basel, Gartenstrasse 66.

Auf bevorstehende **Wintersaison** empfehle **circa 300 Stück**

Waadtländer-Jacken und Gilets de Chasse

für **Männer** und **Knaben**,

frische Waare, um damit aufzuräumen zum **Selbstkostenpreis**; **Fausthandschuhe** mit Barchentfutter zu 80 Cts., mit Nördlingerfutter zu Fr. 1. bis Fr. 1. 20 per Paar; **Unterhosen** und **Unterleibchen**, roh per Pfund zu Fr 2.; **Wollengarn** von Fr. 2. 60 bis Fr. 4 50 per Pfund; **Holzschuhe** mit und ohne Filz; **Winterkappen** für **Männer** und **Knaben**; **schwere Halbleinhosen** von Fr. 6. 50 bis Fr. 8.: **Aermellible, Strümpfe,** sowie meine übrigen bekannten Artikel.

2834] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

In der Oele in Muhen

werden alle Tage **Buchnüßli** und **Rebsamen** gedörrt.

Nußkernen und **Mohnsamen** können bis zum Neujahr jeden Montag geölet werden. [2821

Während der kalten Jahreszeit empfiehlt

Reinken

Medizinal-Leberthran,

offen und in Flaschen, die

2681] **Apotheke C. Keusch** in **Aarau.**

J. Sommerhalder,

Zahnarzt.

Billigster künstl. Zahnersatz. Plombiren. Zahnreinigen. Zahnziehen

Pelzgasse 65, zweiter Stock,

Aarau. [2177

Zu kaufen gesucht: Eine

B-Trompete,

von Samuel Rey im Letten in

2892] Scherz bei Brugg.

Gute prima Militär Tuchende

liefert billigst

S. Basch, Berlin, Stralauerstrasse 12.

Pelzbarchent,

weiß und farbig,

Doppelbarchent,

bedruckt, zu **Jacken** sind auf Lager

2902] bei **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Altes Kupfer

kauft fortwährend

Ad. Karrer,

2884] Mechan. Werkstätte in **Kulm.**

Gesucht:

Ein Stirngetrieb.

Von wem sagt der Verleger. [2905

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Ausserordentliche Generalversammlung der Aktionäre

Samstag den 24. November 1888, Nachmittags 2 Uhr, im Rathhaussaale zu Zofingen.

Traktanden:

1. Antrag des Verwaltungsrathes über Reconstruktion der Anstalt und Abänderung einiger Bestimmungen der Statuten.
2. Vorlage des Verwaltungsrathes, die Filiale in Reinach betreffend.

Die Zutrittskarten zu dieser Versammlung können drei Tage vorher gegen Ausweis über den Aktienbesitz an unserer Kasse erhoben werden.

Zofingen, 26. Oktober 1888.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:

2754] **Rud. Suter-Kunz.**



Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Indikationen bei Appetitlosigkeit, Ekelsucht des Magens, Aufstoßen, Uebelkeiten, saurem Aufstoßen, Druck, Magenkatarrh, Gelbsucht, Bildung von Gasen, Brod, übermäßiger Schleimabsonderung, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Herzklopfen, Verdauungsschwäche des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz, Leber und Hämorrhoidalbeschwerden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelfläschchen Fr. 1.50. Ueberall in allen größeren Apotheken, Kommissionslager durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.

General-Versendungs-Depôt für die ganze Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn. Depôt in Aarau bei Apotheker C. Keusch, Apotheker Lindt, Apotheker Wydler, Apotheker L. Weibezahl. — Baden, Apotheker Kronmeyer, Apoth. Dr. Müller. — Bremgarten, Apotheker Bader. — Brugg, Apotheker Blattner. — Lenzburg, Apotheker Jahn. — Mellingen, Apotheker Heim, Apotheker Ilen. — Sarmenstorf, Apoth. Meitzger. — Seengen, Apotheker Merz. — Schinznach, Apotheker Galleja. — Zofingen, in allen Apotheken. — Zürich-Aussersihl, Apotheker Baumann. Zürich-Hottingen, Apotheker Hauser. — Zürich-Neumünster, Apotheker Fingerhuth. — Frick, Apotheker Dr. Forster. — Oberendingen, Apoth. Meyer. — Beinwyl, Apoth. C. Escherich, sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.

Untere Mühle in Schöftland.

In **Futtermitteln** habe ich wieder bedeutenden Vorrath und verkaufe:

Futtermais à 11 Cts. per Pfund.

Futtermehl (Waizen gemischt mit Bohnenmehl) à 10 Cts. per Pfund, sackweise billiger.

Kräsch à 6 Cts. per Pfund, sackweise mit Sack.

Ferner empfehle bestens: **Semmel** und **Gries** à 21 Cts. per Pfund.

Backmehl à 19, 17, 16 und 15 Cts. per Pfund.

Kochmais à 13 Cts. per Pfund.

Bei Abnahme von mindestens 10 Pfund (5 Kilo).

2801] Achtungsvoll **Frey-Lüscher,** Müller.

Veltliner- und Tyroler-Weine (Specialität namentlich für Kranke.

20 Flaschen Wein für Fr. 23: 10 Fl. alten Veltliner (Montagner), 10 Fl. alten feinen Tyroler, unter Garantie, Verpackung frei. Größere Bestellungen aller Sorten Veltliner, wie: Sforzato Perla di Sassella & Grumello werden von mir direkt geliefert.

2597] **Julius Fecht,** Weinhandlung vor dem Halbenthor in **Aarau.**

militärisch eingeklagt und werde wahrscheinlich vor dem Kriegsgericht 116 junge Burschen aus dem Kreise Mülhausen ebenfalls wegen

Handwerker- & Gewerbeverein Aarau.

Oeffentlicher Vortrag

Sonntag den 18. November 1888, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthofe zum „Rößli" in Aarau.

Ueber die schweizer. Gewerbeordnung.

Vortrag des Hrn. **Krebs**, Sekretär des schweiz. Gewerbevereins.

Handwerker, Gewerbetreibende und Industrielle von Aarau und Umgegend werden hiemit auf dieses für die Zukunft des schw izer. Gewerbevereins so wichtige Thema aufmerksam gemacht. — Mitglieder und Nichtmitglieder werden daher eingeladen sich recht zahlreich einzufinden. **Der Vorstand.** [2922

Die Hanf- und Flachsspinnerei Hirschthal

Eisenbahnstation **Entfelden** bei Aarau

mit vollkommenster Einrichtung und an landwirthschaftlichen Ausstellungen für beste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum **Spinnen** und **Hecheln** der Garne, zu billigsten Preisen. Eigene Reibe und Hechelei. Auf Verlangen **verweben** wir zugleich die **Garne** in alle **Tuchsorten** und **Breiten.** Bei uns ist Alles gegen Brandschaden versichert.

Schindler & Fricker.

Ablagen bei: F. Hagenbuch, Buchbinder in Aarau; J. Bircher, Negotiant in Küttigen; J. Treyer in Herznach; Ignaz Suter in Gipf; Hächler, Lehrer in Gränichen; Müller, Großrath in Mettau; Paul Schumacher in Frick; Verena Baumann zum Centum in Villigen; Traugott Simmen in Brugg; Dübelbeiß, Bäcker in Wildegg; Gottfried Walti in Seon; Sam. Zulauf in Schinznach; Simon Merz in Z iningen; Geißberger, Schlosser in Hunzenschwyl. [2915

Säg- & Bauholz-Gesammtsteigerungen.

1) Am **Montag den 26. November,** Nachmittags 2 Uhr, im **Bad-Hotel** in **Laufenburg,** über: **520 Stück** mit circa 525 m³, an der Rheinstraße im „Hard" gegenüber Murg stehend.
2) Am **Mittwoch den 28. November,** Nachmittags 2 Uhr, im **„Rößli"** in **Zeihen,** über: **155 Stück** mit circa 348 m³, im „Weißacker" bei Oberzeihen stehend.
3) Am **Donnerstag den 29. November,** Nachmittags 2 Uhr, im **„Hirschen"** in **Billigen,** über: **105 Stück** mit circa 113 m³, im „Güllenholz" auf „Geißberg" stehend.

Laufenburg, 14. November 1888. Der Kreisförster:
2923] **J. J. Koch.**

Ventilations-Zimmeröfen



mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt;
Fabrikat der **Ofenfabrik** von
Schnell & Schneckenburger, Nachfolger,
Oberburg — Burgdorf,
liefert zu Fabrikpreisen
2685] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**
Illustrirte Prospekte und Preis-Courants gratis & franko.

Die Bettwaaren-Handlung

in gefällige Erinnerung bringend, empfehle **Bettfedern** und **Flaum** in schöner Auswahl infolge günstigen Einkaufs zu billigen Preisen.
Ebenso **Barchent,** roh und gebleicht, in allen Breiten, **Satin, Anzugstoffe,** weiße und gefärbte, **Wolldecken, Tapis** u. s. w.
Matratzen-Artikel jeder Art in Auswahl, **fertige Matratzen.**
Aufgerüstete Betten zu billigsten Preisen vorräthig.
Das **Umarbeiten** von **Bettstücken** und **Matratzen** wird schnell und billig besorgt.
Reelle und solide Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens
Wassmer-Boos beim Schlachthaus
2932] in Aarau.

Nähmaschinen

in großer und schöner Auswahl, für Familien, Schneiderinnen, Schneider und Schuhmacher. Direkter Bezug, aus den ersten Fabriken, anerkannt beste Systeme, mit den allerneuesten, praktischen Verbesserungen und ganz geräuschlosem Gang.
Günstige Zahlungsbedingungen — Bei Baarzahlung Rabatt. — Lernen gratis.
NB. Da ich mich speziell nur mit dem Handel von Nähmaschinen befasse, so halte auch nur solide Maschinen, für deren guten Gang ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste. — Aeltere Maschinen werden in Tausch genommen.
Möglichst billige Preise zusichernd, empfehle mich zur Abnahme angelentlichst.
2894] **A. Walter-Schmuziger,** Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

Wolle! per Pfd. 2.50 Wolle!

Handschuhe	v. – Fr. 60 Cts. an		**Unterhosen**	v. – Fr. 75 Cts. an	
Mittons	„ – „ 20 „ „		**Unterjacken**	„ – „ 90 „ „	
Halstücher, große	„ 2 „ – „ „		**Pilschkappen**	„ – „ 70 „ „	
Baschliks	„ 3 „ – „ „		**Filzhüte**	„ 2 „ 50 „ „	
Kopf-Chäles	„ 1 „ – „ „		**Filzpantoffeln**	„ – „ 90 „ „	
Capuchons	„ 1 „ 20 „ „		**Endefinken**	„ – „ 90 „ „	
Manschetten, Plüsch-Pelz	„ 1 „ 50 „ „		**Frauenfilzschuhe**	„ 4 „ – „ „	
Woll. **Kinderröckli**	„ 3 „ 50 „ „		Gestrickte **Leibchen**	„ 2 „ – „ „	
Woll. **Kinderjäckli**	„ 1 „ 70 „ „		Woll. **Kinderstrümpfe**	50 „ „	
Woll. **Kragen**	„ 2 „ 50 „ „		Woll. **Socken**	70 „ „	

600 Waadtländer-Jacken

(Gilets de chasse) für **Männer** à **Fr. 5.50, 6.—, 6.50, 7.—**

Pariser-Bazar in Aarau. [2914

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Frau Rosette Karrer, geb. Steiner, Schreiners in Teufenthal, wird am **Donnerstag den 22. November 1888** über das Vermögen Steigerung abgehalten, und zwar:

a. über die **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an in der geldstäglichen Wohnung;
b. über die **Liegenschaften** von Nachmittags 3 Uhr an im Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal.

Kulm, 13. November 1888.
2924] **Die Geldstagsabordnung.**

Zu verkaufen:

Eine in vollem Betrieb befindliche, kleinere besteingerichtete **Buntweberei** in der Ostschweiz, aus Gesundheitsrücksichten. Preis **sehr** billig. Günstige Zahlungsconditionen. Dieselbe würde 2 jüngern thätigen Männern ein schönes Einkommen abwerfen.

Wünschendenfalls würde sich der gegenwärtige Besitzer mit Kapital betheiligen.

Offerten sub O. 9980 Z. an Orell Füßli & Co., Zürich. (O. F. 9980)

Photographie-

Aufnahmen,

für **Weihnachts-** oder **Neujahrs-Geschenke** bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.

Reproduktionen
und
Vergrößerungen

nach Original-Negativen bei künstlichem Licht zu billigen Preisen.

Spezialität in Kinderaufnahmen.

Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich bestens
Fr. Gysi, Photograph
2917] in Aarau.

Damen- und Kinderkleiderstoffe
in zirka 500 Dessins,

Herrenkleiderstoffe

in über 250 Dessins, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt
2904] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**



Futterschneidmesser,
nach Muster oder Zeichnung besorgt
Karl Henz.
2825] Rathhausplatz, Aarau.

Ich offerire so lange Vorrath

schönes Backmehl

das Pfund à 13 Cts. bei Bezug von mindestens 5 Kilogr.
A. Birmann, Müller in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein fast noch neuer

Ueberzieher

wegen Nichtgebrauch, bei J. L. Haberstich, Nr. 28, Oberentfelden. [2896

Gratis und franko erhält Jedermann vom **medizinischen Büreau Kreuzlingen** die 4 ärztlichen Rathgeber mit gegen 100 Photographien und anatom. Abbildungen: **garant. sich. Heilung** der **Unterleibsbrüche,** aller **Geschlechtsleiden,** der **Trunksucht,** sowie aller äußern und innern Krankheiten jeder Art. **Niemand unterlasse die Bestellung** (Postkarte genügt)!

Lebens-Elixir

(Magen-Essenz)

Brust-Essenz.

Für Magen- und Brustkranke bestbekanntes Hausmittel. Von hohen wissenschaftlichen Autoritäten bestens empfohlen. Amtlich untersucht.
Aug. Brunnhofer-Meder,
2393] Zollrain, **Aarau.**

Erste Qualität weiße, rothe und schwarze

Elsäßer-Kartoffeln

liefert prompt und billigst
Alb. Fisch-Vogt,
2833] Milchgasse, Aarau.

Gymnastische Vorstellung

des

Bürgerturnvereins Aarau,

Sonntag den 18. Nov. 1888, Nachmittags 3½ Uhr,

im Saalbau,

unter gütiger Mitwirkung der Tit. Stadtmusik-Gesellschaft.

Ohne Consumation.

Programm:

1. Vortrag der Tit. Stadtmusikgesellschaft.
2. Stabreigen mit Musikbegleitung.
3. Freipyramiden.
4. Sprünge am breitgestellten Pferd.
5. Kürturnen am Reck.
6. Stuhl- und Leiterpyramyden.
7. Vortrag der Tit. Stadtmusikgesellschaft.
8. Aelplerfest.

Kasse-Eröffnung: 3 Uhr. — Anfang: 3½ Uhr.

Preise der Plätze:

Saal Fr. 1. (Schülerbillets à 50 Cts. nur an der Kasse) Gallerie 50 Cts.

Billets für den Saal können zum Voraus bei den Herren Gloor-Siebenmann und Gustav Gerber bezogen werden. [2912

Die Fleisch-, Brod- und Milchlieferung

in die **kantonale Krankenanstalt** in **Aarau**

pro 1. Halbjahr 1889 ist zu vergeben. Die Bedingungen können bei der Unterzeichneten eingesehen werden. Eingabetermin 30. November 1888.
2927] **Die Anstaltsverwaltung.**



Hochzeits- und Confirmanden-Anzüge.
Hemden, Kragen und Cravatten.
Gilets de chasse (gestrickte Jacken).
Filzhüte, Winterkappen etc. etc.

Ausverkauf

sämmtlicher Schuhwaaren, wollener Unterkleider, Caschenez, Pulswärmer und Damenhandschuhe. [2329

Aus einem hiesigen Tuchwaaren-Geschäft habe ich eine große Partie

Resten von Tuch, Bukskin und Ueberzieher-Stoffen

übernommen, die ich zu ganz niedrigen Preisen erlassen kann. Dieselben sind in couranten schönen Dessins und Farben und eignen sich zu **Hosen, Paletots, Gilets, Knabenkleider, Ueberziehern, Frauenjacken etc.**
2921] **Guido Edelmann,** Schneider in **Schöftland.**

Unterzeichneter empfiehlt seine

neuen, aufgerüsteten Betten,

sowie **Barchent, Bettfedern & Flaum.**

Ferner halte stets vorräthig:

ältere und neue Möbel:

Zweithürige und **einthürige Kästen, Chiffonieren, Kommoden, Sekretäre, Waschkommoden, Waschtische, Nachttischli, runde** und **viereckige Tische, gekehlte** und **ordinäre Jongfessel, Bettlistühle, Kinderbettstatti, Koffern, Waschbretter.**

Ganze Aussteuern werden besonders berücksichtigt.
Leonh. Strub,
2880] Milchgasse Nr. 71, Aarau.

!Warnung!

Die berühmten **Aechten Sodener Mineral-Pastillen**, das **unverfälschte** Quellenprodukt der renommirtesten und bewährtesten **Gemeindequellen Sodens**, welche nur allein von der Firma PH. HERM. FAY in den Handel gebracht wurden, werden nachgemacht, sogar bis in die Details der äusseren Form, werden **gefälscht**! Man hat die Stirne, an Stelle dieser **ächten** Pastillen unter dem **gleichen** Namen ein **künstliches Fabrikat** in den Handel zu bringen, **derartig minderwerthig**, dass es mit dem Gehalte der **Aechten natürlichen Pastillen** durchaus nichts gemein hat, und dass selbstverständlich die Wirkung dieser Nachbildung wie die Nacht mit dem Tag zu vergleichen ist. Aus solcher Täuschung, die um so verwerflicher ist, als sie eine Schädigung des kostbarsten Gutes der Menschheit, der Gesundheit, ist, aus solcher Täuschung erwächst dem sorglos trauenden Kranken eine drohende Gefahr, die nur auf dem Wege der **Vorsicht**, und zwar der **ernstesten Vorsicht** vermieden werden kann, denn alles **Aeussere** dieses gekünstelten Fabrikates, dieses imitirten Produktes ist dem der „Aechten" bis zur Täuschung ähnlich hergestellt, nur fehlt ihm das Wichtigste: **der innere Werth, die Heilwirkung.**

Wir halten es für unsere Pflicht, diese Nachahmungs- und Fälschungs-Manipulation zur Kenntniss aller **Hustenkranken, Brust-, Hals- und Lungenleidenden** zu bringen und bieten hiermit den Kranken zu ihrem eigenen Schutze die Merkmale zur leichten sofortigen äusserlichen Unterscheidung des ächten Heilprodukts von dem künstlichen Gemische. Die Kennzeichen der

Aechten Sodener Mineral-Pastillen

sind: **1) die auf der äussern Packung befindliche gesetzlich geschützte Schutzmarke muss die Unterschrift**

Ph. Herm. Fay

in Facsimile tragen.

Die Prüfung des Facsimile ist also von der grössten Wichtigkeit.



2) Die die Schachtel umschliessende Bandrolle trägt als Controle der Aufsicht, als Garantie der Aechtheit, den Namen des

Sanitätsrath Herrn Dr. W. Stöltzing

nach dessen Vorschrift und unter dessen persönlicher Aufsicht die Fabrikation sich vollzieht.

Alle anders ausgestatteten Fabrikate sind unächt, sind nachgeahmt, sind gefälscht, und bleiben, wie alle auf Täuschung beruhende Nachahmungen, gegen die Aechten unendlich weit im Werth zurück.

Achtet der Käufer auf diese Erkennungszeichen, fordert er in den diesbezüglichen Verkaufsstellen nachdrücklichst ***Aechte Sodener Mineral-Pastillen von Ph. Herm. Fay*** *und besteht absolut auf deren Verabreichung, so kann er auch er sagen müssen, dass die Aechten Sodener Mineral-Pastillen eine Heilkraft, ein Heilmittel ohne Gleichen sind, die in der That das unverfälschte Produkt der Sodener anerkannten Heilquellen sind und es auch immer bleiben.*

Ph. Herm. Fay & Co.
Alleiniger Pächter sämmtlicher Gemeinde-Quellen zu Bad Soden am Taunus.

Ph. Herm. Fay
General-Depot und alleiniger Versandt der Aechten Sodener Mineral - Pastillen.
Frankfurt a. M.

Verkauf von Haselholz.

Die Gemeinde **Suhr** ist im Falle, aus einer Durchforstung circa **500 Ztr. Haselholz** zu verkaufen. Angebote per Zentner sind bis **24. ds.** dem Unterzeichneten einzureichen,

Suhr, 16. November 1888.

2933] **Fehnder**, Gemeindeförster.

Zu verkaufen:

Im Wiggerthal, eine Stunde von Zofingen, ein



Heimwesen,

bestehend in einem neuen **Wohnhause** mit **Scheuerwerk, Speicher, Waschhaus, laufendem Brunnen**, schönem **Baumgarten**, circa 23 Jucharten bei den Gebäulichkeiten liegendem abträglichem **Matt- & Ackerland** und circa 20 Jucharten **Waldungen.**

Anfragen beantworten

Hasenstein & Vogler,
(Z 181 Q) Zofingen.

Zu verkaufen:

Eine neue elegante & solide



Chaise

und zwei Reitwagen,

2928] A. Reiber, Maler in Lenzburg.

Zu kaufen gesucht:

Korn- & Roggenstroh

von

2926] A. Landolt, Vater in Aarau.

Zu verkaufen:

Von zwei gezeichneten, schönen



Zuchtochsen

(Zimmenthaler),

1½- und 2-jährig, wird einer verkauft.

2930] Jos. Schüttel in Hirschthal.

Zu verkaufen:



Eine schöne schwere, ganz nähtige **Kuh**, im mittleren Alter, bei Js. Maurer auf dem Haberberg zu Schlossrued.

2887]

Photographie

G. Wolfsgruber

empfiehlt sich dem Tit. Publikum von **Aarau** und Umgebung zur **Anfertigung aller Arten von Portraits.**

Anstalt für Vergrösserungen Reproductionen etc.

Atelier täglich geöffnet.

Trübe Witterung ohne Einfluss. [455

Mais

verschiedene Qualitäten, billigst, bei

Gustav Hoch, Samenhandlung in Aarau.

2229]

Zu verkaufen: Ein beinahe neuer **Einspänner-**



Rennschlitten.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2829

Zu verkaufen:

40 Sester schönen und gutgereinigten **Roggen** und 24 Sester saubern und schweren **Hafer**, alles um annehmbaren Preis, bei

Jakob Kull, Bäcker in Ruppertswyl.

2826]

Zu verkaufen:

Eine gute, grossträchtige braune **Kuh** bei

Rudolf Widmer, Rudolfs in Grünichen.

2895]

Herren Ueberzieher,

meist neue,

in schönster, grosser, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge,

sowie

einzelne Paletots, Hosen, Westen.

Eine Anzahl **Röcke**, um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren**, diese aber nur noch in kleineren Grössen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,

2057] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Für Winterabende!

Unterzeichneter verkauft **400 Bände Bücher** unterhaltenden Stoffes, per Band à 30 bis 40 Cts.

Ferner: **Brehm's Thierleben**, 10 Bände, Prachtausgabe.

Ad. Maurer, Bierbrauer in **Schöftland.**

2893]

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluss, Pollutionen, Wassertrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel!

Privatpoliklinik in Glarus.

Zu verkaufen:



Eine junge fehlerfreie **Kuh** (Rothfleck), tragend, Währschaft Januar, bei

J. Matter, Glaser auf Aegerten, Kölliken.

2891]

Zu verkaufen:



Eine nähtige **Kuh**, von Farbe grau, Bündner-Rage, bei Mathias Sommerhalder im „Benkel" zu Schlossrued.

2907]

Ia. Liestaler Halblein

empfiehlt

2901] A. Vogel-Walther in Kölliken.

Gefunden:

Zwischen Hirschthal und Schöftland eine **Pferdedecke.** Der rechtmässige Eigenthümer kann dieselbe gegen Erlag der Insertionskosten etc. in Empfang nehmen bei [2929

Polizeisoldat Plüss in **Schöftland.**

---

200 Mk. wöchentlich

sind mit uns. konkurrenzlosen Spezialitäten zu verdienen. Mit oder ohne Laden. Stadt u. Land. **Heman, Schmidt & Co.** 29 Blackfriars Street, **Manchester.**

(M a 264/11 a B)

Die Selbsthilfe,

neuen Ratgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten an geschwächt leiden. Er lehrt es auch Jeden, der an Nervosität, Energielosigkeit, Verdauungsbeschwerden, Schwerhörigkeit leidet, seine aufrichtige Belehrung gibt. Mehr als vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst, Frankfurt, Wien, Elisabethstrasse Nr. 11.** — Dies in Kenntniss verschiedener Interessirten.

Cognac fine Champagne.

In allen Fällen verwendbar wo die Herren Aerzte solchen verordnen. Direkter Bezug.

Aug. Brunnhofer-Meyer, Zollrain, Aarau.

2394]

Verloren:

Am 6. November eine **Hintermechanik** von Aarau bis Muhen. Abzugeben gegen Finderlohn bei

Jakob Lüscher, Käsehändler in Muhen.

Hosen, Hemden, Blousen

für **Männer** und **Knaben** empfiehlt in grosser Auswahl

2903] A. Vogel-Walther in Kölliken.

Verloren:

Ein **Spazierstock** ohne Griff und ohne Beschlag, ächter Citronier, auf der Landstrasse Gränichen-Teufenthal.

Abzugeben gegen gute Belohnung bei

2931] R. Zimmerli in Teufenthal.

Die

Hanf- & Flachsspinnerei Heinrich Strickler,

Höngg bei **Zürich,**

übernimmt fortwährend **Hanf, Flachs** und **Abwerg** zum **Reiben, Spinnen, Sechten, Weben** und **Bleichen** zu sehr billigen Löhnen und sichert die solideste Bedienung zu. Den in Denjenigen rühmlichst bekannten, vorzüglichen Gespinnste und Gewebe zu. Die Waare ist nach **Station Altstetten** bei **Zürich** zu adressiren.

Einziges Diplom für „gute Leistungen" in grossen Nummern Bedienung und Schulterstern an der „Schweizerischen Landesausstellung" Zürich". (OF 9677

Bruchbänder

bester Konstruktion in allen Formen und Grössen werden auf briefliche Bestellung, der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenirende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein belehrendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden.

Man adressire: „An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus**".

Mit einer Musterssammlung vorzüglicher **Bandagen** ist unser Bandagist in **Aarau, Hotel Löwen** am 9. jed. Monats von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags zur unentgeldlichen Maaßnahme und **Besprechung** zu treffen.

Gesucht.

Ein tüchtiger

Futteral-Arbeiter.

2919] Kern & Cie. in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Uhrmacherei** erlernen

Wo sagt die Expedition. [2910

Eisenhaltige Präparate

sind nach wissenschaftlicher Erfahrung das vornehmste Heilmittel zur Bekämpfung der **Blutarmuth, Bleichsucht** und **allgemeiner Abschwächung.**

Keines der angewandten Eisenmittel übertrifft in günstigen Heilerfolgen den seit 25 Jahren im Gebrauch stehenden und ärztlich vielfach verordneten und empfohlenen

Eisenbitter

von **Aug. F. Dennler**, Apoth. in **Interlaken.**

Zu haben in allen Apotheken. Preis Fr. 2. per Originalflasche. Prospekte und Gutachten von zahlreichen schweizer. Aerzten auf Verlangen gerne gratis und franko zu Diensten. [2081

Offene Stelle.

In einem Notariats- und **Geschäfts-Büreau** findet ein intelligenter, solider **Jüngling**, welcher eine schöne Handschrift führt und bereits in einem solchen Büreau gearbeitet hat Anstellung.

Anmeldungen, mit Chiffre **A. B.** bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [2889

Bandwurm.

Die **Privatpoliklinik** in **Glarus** befreite mich durch unschädliche Mittel von einem Bandwurm mit Kopf.

Hemberg, April 1887. — **Christian Schweizer**
Adresse: **Privatpoliklinik Glarus.**

Zwei Cigarrenmacher

finden Arbeit bei **A. Hänny-Lüscher**

2906] in Kölliken.

Ein junger, tüchtiger **Schreiner** findet dauernde Beschäftigung bei **Fr. Kramer**, Schreiner

2908] in Ueken.

Offener Platz.

Eine treue zuverlässige **Person**, welche Liebe zu Kindern hat und mit solchen umzugehen weiss, findet sogleich eine Stelle.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2920

Stelle gesucht auf's Land

für ein junges, kräftiges **Mädchen** zu Haus- und Landarbeit.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2888

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 13. November 1888.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 7. 00 bis 8. 50. Kepfel per 20 Liter Fr. 0. 40 — 0. 60, Birnen Fr. 1. 00 — 1. 40. Kabis und Köhlt per Kopf 10 — 30 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Bockbrucknanken Fr. 2. 15 — 2. 20 Eier per Stück 7 — 9 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 15 bis 30. —, fette Kühler per Kilogr. Fr. 1. 00 —

Hiezu eine Beilage.

Nro. 93. 1888.

Aarau, Mittwoch, 21. November.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Großer Rat.

Sitzung vom 19. November. Der Regierungs-Rat macht die Mitteilung, daß die Geschäftsprüfungskommission noch nicht in der Lage sei, über den Rechenschaftsbericht referiren zu können.

Die Kommission für Prüfung der reform. Kirchenorganisation ist ebenfalls nicht in der Lage, heute referiren zu können, da sie mit Rücksicht auf verschiedene Kundgebungen in der Presse wünschen müsse, nochmals auf die Beratung einzelner Punkte einzutreten.

Der Gesetzesentwurf betreffend die obligatorische Krankenversicherung wird an eine siebengliedrige Kommission gewiesen.

Von Hrn. Jäger wird folgende Motion eingebracht: „Der Reg.-Rat ist eingeladen, Bericht und Antrag darüber einzubringen, wie die Lohn- und Versorgungsverhältnisse der Arbeiter in den schweiz. Rheinsalinen in bessere Uebereinstimmung mit dem für die Aktiengesellschaft und für den Staat resultirenden Nutzeffekt des Salinenbetriebes zu bringen sind.“ — Diese Motion geht reglementsgemäß auf den Kanzleitisch zur spätern Behandlung.

In Vollziehung des hierseitigen Auftrages vom 28. Oktober v. J. erstattet der Reg.-Rat mit Botschaft vom 15. ds. seinen neuerlichen Bericht über die Frage der Verwendung der Räumlichkeiten der ehemaligen Kranken- und Irrenanstalt in Königsfelden. Die Vorlage geht an die in Sachen bereits bestehende Kommission zur Vorbehandlung und Antragstellung.

Bezirksgericht Baden und Obergericht stellen in Sachen des Artikels „Coterie und Parteijustiz“ in der „Schweiz. Freien Presse“ an den Großen Rat das Gesuch:

1) Derselbe wolle zur Behandlung dieses Injurienfalles ein außerordentliches Obergericht bestellen.
2) Derselbe wolle als verfassungsmäßige Aufsichtsbehörde über die Gerichte und die gesamte Rechtspflege eine undefangene und einläßliche Prüfung der obergerichtlichen und untergerichtlichen Tätigkeit in der Beurteilung von Preßprozessen eintreten lassen.

Beide Eingaben gehen zur Vorprüfung und Antragstellung an die Geschäftsprüfungskommission.

Eine Anzahl Wirte aus dem Bezirk Brugg, an deren Spitze Hr. Früchtlin zur Restauration, richtet an den Gr. Rat mit Eingabe vom 17. ds. folgendes Gesuch: Es sei das Gesetz über die Getränkabgabe der Wirte vom 7. Wintermonat 1861 speziell § 7 der darauf bezüglichen Vollziehungsverordnung in Bezug auf die diesen Sommer stattgefundene Taxation, dahin zu interpretiren, daß den durch diese Taxation geschaffenen Erhöhungen in der Getränkabgabe der Wirte eine rückwirkende Bedeutung für das Steuerjahr 1887/88 nicht zukomme, sondern daß die Erhöhungen erst vom 1. Oktober 1888 hinweg Geltung haben sollen. — Die Eingabe geht an den Reg.-Rat zur Berichterstattung.

Eine Eingabe der aarg. medizinischen Gesellschaft vom 17. ds. betreffend das neue Sanitätsgesetz geht zu den Akten der betreffenden Kommission.

Namens der Staatsrechnungskommission referirt Hr. Dr. Brentano über das Gesuch des Gemeinderates von Leutwyl um Beibehaltung des schon längst dort bestehenden Polizeipostens und Nichtverlegung nach Beinwyl. In Uebereinstimmung mit dem Reg.-Rate beantragt die Kommission Nichteintreten auf das Petitum, da nach § 3 des betr. Gesetzes es vollständig in der Aufgabe des Reg.-Rates liege, im Polizeiwesen nach Gutfinden zu verfahren und stationäre Veränderungen zu treffen.

Das Gesuch des Gemeinderates von Leutwyl um Belassung des dortigen Polizeipostens gibt Hrn. Ständerat Haberstich Veranlassung zu einer fidelen Pänke, in welcher er einen flott uniformirten Polizisten als hohe Zierde einer einsamen Gegend befingt. Das Gesuch wird mit 57 gegen 54 Stimmen abgewiesen.

Herr Hoffmann von Windisch zieht seine Motion betreffend das Schächten zurück und erklärt sich mit dem ingwischen vom Regierungsrat geschaffenen modus vivendi einverstanden.

Herr Stadtammann Dedi-Baur begründet seine Motion betr. die regierungsrätl. Praxis in Sachen des Wildschadenersatzes. Die Sache wird an den Regierungsrat zur schriftlichen Berichterstattung gewiesen.

Es begründet Herr Major Renold seine Motion betreffend Rücktritt des Kantons vom Konkordat betreffend Vieh-Währschaft. Dieselbe wird mit einem Zusatz des Hrn. Haberstich, der ein Spezialgesetz für den Aargau verlangt, erheblich erklärt.

Hr. Keller von Kästhal interpellirt die Regierung über den Stand der Angelegenheit betreffend gewisse richterliche Kompetenzen der Flurkommissionen. Der Staatswirtschaftsdirektor erklärt, daß ein Uebereinkommen mit dem Obergericht angestrebt, aber bisher noch nicht endgültig festgestellt werden konnte. Der Interpellant ist befriedigt.

Nach einem kurzen Referat des Hrn. Ständerat Kellersberger wird das Dekret betr. Bezug der Armensteuern in der Fassung, die wir früher mitteilten, angenommen.

Wie „am Schnürli“ werden einige Fr. 50,000 Nachtragskredite pro 1888 bewilligt, darunter Fr. 12,000 für die kantonale Krankenanstalt in Aarau und Fr. 9000 für die Pflegeanstalt in Muri — diese beiden Posten jedoch nur eventuell, für den Fall nämlich, daß die Superdividende der aarg. Bank nicht zur Deckung der betr. Betriebsausfälle ausreichen sollte.

Die Rehabilitations-Gesuche des R. Huber in Rheinfelden und des ehemaligen Sparkassaverwalters Ziegler von Veltheim werden abgewiesen.

Sitzung vom 20. Nov. Heute kommt das Budget zur Behandlung. Ein „älterer Herr ab dem Land“ hat uns gestern schon gesagt: „Mern chunnt denn s'Beuquet“. Wir haben nicht viel „Blume“ bemerkt in der Diskussion, es hat Verschiedenes einen bituminösen Beigeschmack bekommen. Eingehend über kleinere Posten zu referiren, wollen wir uns und den Lesern ersparen.

Ein harter Kampf entspann sich über das Schulbudget, resp. um den Posten der Beiträge des Staates an das Gemeindeschulwesen. Er wird erst heute zu Ende gehen. Es haben sich bereits geschlagen die Herren Oberst Künzli, Suter-Geiser, Lüthy-Lüthy, Riniker, Finanzdirektor, Billiger, Fürsprech, Dr. Fahrländer, Jenny-Kunz und Jäger.

Schweiz.

— **Politische Polizei.** Durch die Veröffentlichung des durch die Indiskretion eines Grütlianers bekannt gewordenen Programmentwurfes für das aarg. Polizeikorps ist dieses Kapitel wieder in den Vordergrund getreten. „Basl. Nachr.“ schreiben diesfalls:

„Der Berner Korrespondent der „N. Z. Z.“ gibt sich eine unendliche Mühe, der Bundesversammlung bezüglich ihres Verhaltens zu dem bekannten bundesrätlichen Kreisschreiben betreffend die politische Polizei Winke mit dem Zaunpfahl zu geben. So wird neuerdings Hr. Oberst und Nationalrat Künzli fürsorglich mitgeteilt, daß er seine eigenen früheren Worte Lügen strafen würde, falls er dem Wunsche der aarg. Grütlivereine nachkäme und in der radikaldemokratischen Fraktion der Bundesversammlung für den Rückzug des bundesrätlichen Kreisschreibens und die Aufhebung des Kredites für die politische Polizei wirke. Ferner wird in derselben Nummer triumphirend verkündet, die ständerätliche Budgetkommission habe den Posten für Fremdenpolizei im Budget für 1889 intakt gelassen, trotz dem Ungestüm, mit dem die sozialistische und demokratische Presse Tag für Tag die Unterdrückung dieses Postens verlange. Zugleich wird mit fröhlicher Zuversicht behauptet: „Man darf als sicher voraussetzen, daß weder die nationalrätliche Kommission noch die Bundesversammlung diesen wohlberechtigten Posten aufheben wird.“

„Wir beneiden dieses Echo aus gewissen Kreisen des Bundespalastes um seine zuversichtliche Stimmung; wir unserseits aber können dieselbe nicht teilen. Wir haben vielmehr gute Gründe zu glauben, daß trotz der derben Winke des Korrespondenten aus der Bundesstadt zwei Fragen in der nächsten Bundesversammlung einer gründlichen Erörterung werden unterzogen werden: erstens die Frage, ob das bekannte Geheimschreiben des Bundesrates die richtige und strikte Ausführung dessen sei, was man den eidg. Räten bei der Vorlage betr. die politische Polizei in der Botschaft sowohl als in den dazu gehörigen mündlichen Erklärungen in Aussicht gestellt hatte. Und zweitens die Frage: ob nicht, falls die Erfahrung die Notwendigkeit einer besondern politischen Polizei in der Eidgenossenschaft bestätigt hat, ein weiterer Kredit für eine solche Einrichtung erst dann zu erteilen sei, wenn durch Bundesgesetz die Organisation und die Befugnisse der politischen Polizei genau bestimmt und sorgfältig abgegrenzt sein werden.“

— **Unsere Neutralität.** Der „Daily Telegraph“ in London erfährt aus Wien, man glaube an eine Verständigung zwischen Deutschland und Belgien für den Fall eines neuen Krieges zwischen Frankreich und Deutschland. Der Korrespondent des Blattes behauptet, in kontinentalen Kreisen betrachte man eine Verletzung der belgischen und schweizerischen Grenzen für den Fall eines Krieges als unzweifelhaft; er weist auch darauf hin, daß die Vorsichtsmaßregeln der Schweiz gleichmäßig nach beiden Grenzen hindeuten und daß die Schweiz entschlossen sei, sich einer Invasion zu widersetzen, drohe dieselbe nun von Deutschland oder von Frankreich.

— **Militärzentralisation.** In der „Nationalzeitung“ besprach Herr Oberst Emil Frey die von den schweizer. Offiziersvereinen befürwortete Militärzentralisation. Ohne sich auf Einzelheiten einzulassen, stellt er sich auf den Boden, daß, wo es sich als absolut nötig erweise, eine weitergehende Zentralisation im Militärwesen stattfinden solle; dagegen sei die vollständige Aufhebung aller kantonalen Militärgewalt militärisch nicht notwendig und vom nationalpolitischen Standpunkt aus nicht wünschenswert. Nicht nötig erscheine z. B. die Aufhebung der kantonalen Truppenkörper und der kantonalen Rekrutirung, da mit einer entsprechenden Aenderung der einzelnen Divisionen den in genannter Richtung beklagten Uebelständen abgeholfen werden könne. Sodann fährt Hr. Oberst Frey fort: „Was aber unseres Erachtens den Kantonen jedenfalls belassen werden sollte und auch ohne Beeinträchtigung vitaler Interessen der Landesverteidigung belassen werden könnte, das ist im Großen und Ganzen die Ernennung der Offiziere innert den gegenwärtig bestehenden Schranken, die Verfügung über die kantonalen Truppenkörper und die Schlüssel zu den kantonalen Zeughäusern“.

„Basl. Nachr.“ sind damit einverstanden und bemerken des Fernern: „In der Tat machte man sich auch in militärischen Kreisen kein Hehl daraus, daß die Offiziersvereine, ihrer ganzen Anlage und Tradition gemäß, mit allem Feuereifer für die Zentralisation bis in die äußersten Konsequenzen eintreten werden. Gibt es doch für diese Vereine in dieser Angelegenheit weder politische noch finanzielle Gesichtspunkte; einzig und allein das militärische Interesse ist für sie maßgebend.

Aber neben den Offiziersvereinen steht das Schweizervolk, stehen unsere auf Geschichte und Verfassung ruhenden Institutionen und die bekanntlich nicht über einen Leisten geschlagenen politischen Ansichten der verschiedenen Landesteile. Mit allen diesen Dingen muß bei der Behandlung der Frage der Militärzentralisation gerechnet werden. Und es kann das, wie von tüchtigen Militärs nachgewiesen worden ist, geschehen, ohne daß der Schlagfertigkeit unserer Truppen und der Sicherheit des Landes damit Eintrag getan würde.

Auf der andern Seite steht nicht ohne Grund zu befürchten, daß, wenn die Militärzentralisation auf die Spitze getrieben und mit Hintansetzung der wohlberechtigten Interessen und Eigentümlichkeiten der verschiedenen Landesgegenden ein Militärregiment eingeführt wird, das sich als getreues Spiegelbild der so viel gehaßten eidg. Bureaukratie dem Volke darbieten würde: daß dann, sagen wir, die Vorliebe unseres Volkes für sein Heer schwinden müßte.

Bei all dieser Vorliebe bedürfte es keiner allzu großen Anstrengungen, um eine Wandlung in der öffentlichen Meinung hervorzurufen. Es liegen Beispiele genug zur Hand, wie empfindlich unser Volk in dieser Richtung ist, und daß es den Militarismus, wo und wie er sich zeigt, ebenso sehr haßt, wie es sein Heer und dessen Förderung liebt.“

— **Versorgung eidg. Beamter und Angestellter.** Am Freitag war in der Bundesstadt eine vom Departement des Innern einberufene Kommission versammelt, welche die Frage prüfte, wie der Bund sich mit den dienstunfähigen eidgenössischen Beamten und Angestellten abfinden solle. Die Kommission war zusammengesetzt aus den Herren Ständerat Munzinger, Prof. Kinkelin, Dr. Kummer, Ständerat Gavard (Genf), Landammann Durrer (Nidwalden), Nationalrat Stößel, Zolldirektor Geßner (Schaffhausen), Bundesgerichtsschreiber de Weiß und Postdirektor Delessert in Lausanne. Die Kommission trat auf den Vorschlag des Bundesrates nicht ein, wonach nach fünfzehnjähriger Dienstzeit in der Regel eine Aversalsumme im Betrag von höchstens dem doppelten Jahreseinkommen zu entrichten wäre. Gemäß Beschluß der Kommission sollen noch weitere Studien in Betreff der Gründung einer Invalidenkasse gemacht werden.

Aargau.

— Die kantonale Muster- und Modellsammlung in Aarau (am Graben neben der Buchhandlung Sauerländer) umfaßt:

1) Eine Sammlung von Mustern und Modellen, welche für die verschiedenen Handwerke und Gewerbe (namentlich in kunstgewerblicher und kunsttechnischer Richtung) als Vorbild dienen können.
2) Eine Bibliothek, welche gewerbliche Zeitschriften, Fachschriften, Vorlagen und Textwerke aller Gewerbe enthält.
3) Ein Zeichnungs- und Auskunftsbureau, in welchem an Handwerker und Private Entwürfe und Detailpläne für Gegenstände kunstgewerblichen Charakters (Möbel-, Metallarbeiten, Dekorationen ꝛc.) soweit sie im Kanton zur Ausführung gelangen, verfertigt werden.

Kleinere Entwürfe, welche in der Bureauzeit angefertigt werden können, sowie jegliche Auskunft über Bezugsquellen ꝛc. werden unentgeldlich abgeben.

Die Direktion der Anstalt ist verpflichtet, auf schriftliches oder mündliches Begehren alle zur Sammlung gehörenden Objekte, sowohl der Bibliothek als der Muster- und Modellsammlung (soweit letztere leicht transportabel) zum Studium leihweise abzugeben.

Das Bureau und die Sammlungen sind alle Wochentage geöffnet von 9—12 Uhr und von 4—6 Uhr.

Es werden namentlich Handwerker, wie Schreiner, Mechaniker, Drechsler, Schmiede, Schlosser u. A. besonders darauf aufmerksam gemacht.

— **Zur obligatorischen Krankenversicherung.** (Eingesandt.) Wer den Regierungsentwurf unbefangen prüft und sich die Mühe gibt, sich umzuschauen, wie die obligatorische Krankenversicherung anderwärts eingerichtet ist, muß sofort finden, daß es sich gar nicht darum handelt, im Aargau etwas Neues einzuführen. Die vorgeschlagene Organisation ist ganz dieselbe, wie sie sich in Deutschland und im Kanton St. Gallen bewährt hat. Dort ist aber weder die Errichtung von Gemeindeversicherungsinstituten noch von Versicherungsdepartementen notwendig geworden. Im Kanton St. Gallen ist der Krankenversicherung wegen auch nicht eine einzige neue Stelle geschaffen worden.

Was die Kassenbeiträge betrifft, die angeblich nicht mit den Leistungen in Uebereinstimmung sein sollen, so bestimmt das Gesetz in dieser Hinsicht für die Fabrikkrankenkassen gar nichts. Es verlangt von ihnen nur mindestens die gesetzlichen Leistungen. Wenn hiefür geringere Beiträge notwendig sind, so mag das davon herrühren, daß Legate und Geschenke vorhanden sind, die bei den Gemeindekrankenkassen nicht vorausgesetzt werden können. Uebrigens wird zugegeben, daß auch bei diesen die Beiträge noch herabgesetzt werden könnten, was ja immer noch möglich ist.

Etwas eigentümlich nimmt es sich aus, daß sich Industrielle für die Mehrarbeit der Gemeinderäte wehren, während doch viel besser die Verteidigung diesen selbst überlassen bleibe und wäre es

auch nur, um selbst den leisesten Vorwurf zu entkräften, als wollten einzelne Industriellen überhaupt das Gesetz nicht, als sei es ihnen durchaus gleichgültig, ob den Arbeitern in Krankheitsfällen eine humane Versorgung zukomme, **die viele heute konstatirtermaßen im Aargau nicht haben!**

— **Aarau.** Im Juli oder August des kommenden Jahres will Aarau das **hundertjährige Jubiläum** der Gründung des ersten schweiz. Kadetten-Korps in Aarau anno 1789 feiern und zwar durch Veranstaltung eines **schweizerischen Kadettenfestes.** Das Organisationskomite besteht laut „B. T." aus folgenden Personen: Präsident: Hr. Nationalrat Kurz; Vizepräsident: Hr. Major Sauerländer; Aktuar: Hr. G. Schmidt-Hagnauer; Mitglieder: die Herren Major Siebenmann, Major Gost, Major Stiegeler, a. Reg.-Rat Imhof, Oberstleutenant Herz, K. Schäfer-Holzach.

— **Aarau.** Von hier wird der „Schw. Fr. Pr." geschrieben: „In Kreisen hiesiger Offiziere spricht man von einem Offiziersball, der diesen Winter zu arrangiren wäre. Doch hört man auch Stimmen, die ein solches Arrangement seitens der Offiziersgesellschaft als nicht wünschbar erklären. Daß den Damen, deren Gatten, Väter und Brüder Offiziersrang in der schweizerischen Armee bekleiden, ein Gesellschafts- und Tanz-Anlaß recht wohl zu gönnen ist, bestreitet Niemand. Daß aber bei solchem Anlaß speziell die Offiziers-Eigenschaft der tanzenden und konversirenden Herren herauszukehren sei, will Manchem nicht recht einleuchten. — Wo es einen berufsmäßigen Offiziersstand gibt und wo derselbe zugleich einen streng schablonisirten sozialen Organismus repräsentirt, mögen „Offiziersbälle" am Platze sein. Desgleichen sind solche Anlässe bei Garnisonen oder zu Zeiten, da Truppen zu diesem oder jenem Zweck aufgeboten wurden, erklärlich. Allein wo der Bürger sich erst extra zum Offizier transformiren muß — da sollte dieser Akt entschieden einen etwas gewichtigern Hintergrund, als einen — Balldand haben, um so mehr, als die mannigfachen gesellschaftlichen Zwecke des letztern durch Uniformen, Säbel und Sporren nicht die mindeste Förderung erfahren.

Es ist am Ende ja ein harmloses Ding, so ein Offiziersball hierzulande, und Niemand mag Denen grollen, die eine spezielle Freude daran haben. Aber dennoch dürfte durch die Einführung der Militär-Uniform in den Ballsaal weder unsern militärischen noch gesellschaftlichen Interessen gedient sein!"

— **Aarau.** Die Regierung hat beschlossen, die Stelle des Kantonsbibliothekars, die bisher Hr. Dr. Hermann Brunnhofer innegehabt, nicht wieder zu besetzen.

Wir schließen uns Hrn. Jäger an, wenn er sagt: „Die gehässige und rohe Schadenfreude, die ein öffentlicher Zeitungsbericht über diesen Fall äußert, wird von jedem **menschlich** Denkenden, der weiß, daß wir allzumal Sünder sind, mißbilliget werden!"

— **Suhr.** Der Rasierer Kaspar Hochstraßer von Dürrenäsch, gewesener Soldat in Batavia, zuletzt in Suhr wohnhaft gewesen, ist am Montag Morgen, nachdem er schon zwei Tage nie mehr gesehen wurde, tot in seinem Bette gefunden worden.

— **Baden.** Letzten Montag verunglückte laut „Schweiz Fr. Pr." auf recht traurige Weise Hr. Schwarz, Metzger und Wirt im Vogelsang bei Turgi. Das Wägelchen, auf welchem Schwarz saß, ein Einspänner, den der Knabe des Verunglückten leitete, geriet an der obern Halde dahier in raschen Lauf, konnte nicht hinlänglich gebremst werden und rannte beim „Rebstock" mit solcher Wucht gegen einen dort stehenden andern Wagen, daß Schwarz herunterzugeschleudert wurde. Beim Fall erlitt er schwere Verletzungen, die seinen Tod herbeiführten. Der Knabe ist glücklicherweise unverletzt.

— **Freiamt.** Auf dem letzten **Obstbaummarkt** in **Muri** war reges Leben und wurde viel gehandelt. Noch selten zeigte sich eine solche Kauflust wie dermalen. Preise per Stück von 80 Rp. bis Fr. 1. 60.

Kantone.

Bern. Eine gute Schwiegermutter. Unlängst ging dem Dekan der philosophischen Fakultät der **Universität Bern** aus **Rumänien** folgendes Schreiben zu:

„Kürzlich machte ich unerwartet eine kleine Erbschaft von 600 bis 700 Fr.; nach reiflicher Ueberlegung über deren Verwendung verfiel ich auf einen Plan, der sich ohne Zweifel auch Ihrer Billigung erfreut. Ich besitze nämlich einen Schwiegersohn, den ich zärtlich liebe. Diese Liebe möchte ich ihm dadurch bezeugen, daß ich ihn auf die bevorstehende Festzeit mit dem Grad eines Doktors der Philosophie beschenke, denn darauf ist, wie ich genau weiß, sein Ehrgeiz gerichtet. Würden Sie also, verehrtester Herr Dekan, die außerordentliche Güte haben, ihm ein Diplom von Seiten der Universität Bern ausfertigen zu lassen und mir dasselbe sobald wie möglich samt der Kostenberechnung zuzusenden? Genehmigen Sie u. s. w.

„P. S. Es liegt mir sehr daran, daß das Diplom kalligraphisch tadellos ausgeführt werde und ich bitte Sie, darauf besonders zu achten. Für diesen Zweck rent mich keine Ausgabe."

Natürlich konnte der wackern Schwiegermutter nicht entsprochen werden.

— Mehrere bernische Nationalräte haben sich anläßlich einer in Biel abgehaltenen Volksversammlung geäußert, daß sie mit der bundesrätlichen Interpretation des Beschlusses der Räte betreffend den Kredit der Fr. 20,000 für Fremdenpolizei nicht einverstanden seien. „Bedenksam", schreibt man dem „Landboten", „ist die schriftliche, unzweideutige Kundgebung des Herrn **Marti**, der unumwunden erklärte, daß er das Kreisschreiben vom 11. Mai **mißbillige.**

Glarus. Kategorisch! Der Landrat entließ Hrn. Kantonsingenieur Müller von seiner Stelle „wegen dauernder Nichterfüllung der Pflichten" und verlieh das Budget für 1889 durch; das Defizit wird mutmaßlich 2000 Fr. betragen.

Luzern. **Justizblüten.** In einem Injurienprozeß wurde ein Beklagter wegen Beleidigung zu 12 Fr. Buße und zu den Kosten verurteilt. Nun betragen letztere Alles in Allem: Gerichtskosten Fr. 363, dem Anwalt des Klägers Fr. 358, dem Anwalt des Beklagten Fr. 243 und Publikation des Urteils Fr. 30, zusammen Fr. 1007!

Ein Feuerwehrmann hatte von einer „Schelmenrechnung" gesprochen, als ein Wirt beim Trunk nach der Uebung einige nichtgehabte Würste verrechnete. Das Wort kostete: Strafe Fr. 20, Gerichtskosten Fr. 147. 50, Anwalt des Klägers Fr. 139. 50, Anwalt des Beklagten Fr. 84. 25, Summa Fr. 391. 25!

— Der Kanton Luzern zählt nach amtlichen Erhebungen ungefähr **2500 arme Verdingkinder.** Die Versorgung derselben läßt mancherorts sehr zu wünschen übrig. Tatsächlich werden dieselben häufig Leuten anvertraut, die beim besten Willen außer Stand sind, sie gehörig zu ernähren oder zu erziehen, und denen der Pflegelohn gewissermaßen selbst als Unterstützung dienen muß, oder auch solchen Personen, denen die moralischen Eigenschaften fehlen, die erforderlich sind, um ein Verdingkind zu einem sittlich und beruflich tüchtigen Menschen heranzuziehen. Diese Erscheinung trifft man wol nicht blos im Kanton Luzern.

St. Gallen. Ein Don Juan. Daß das Heiraten oft fatale Folgen hat, davon weiß schon Mancher zu erzählen, daß man aber des Heiratens wegen mit dem Strafrichter in Berührung kommen kann, das hat Jakob Gsell, Geschäftsreisender aus Zihlschlacht, Kt. Thurgau, erfahren, der sich kürzlich vor dem st. gallischen Kantonsgerichte wegen Doppelehe (Bigamie) zu verantworten hatte. Gsell heiratete anno 1874 als blutjunges Bürschchen eine Jungfrau Lieberherr aus Gamterswyl gebürtig, die ihm zwar ein nicht unbedeutendes Alter, aber auch ein schönes Vermögen in die Ehe brachte. Der junge Ehemann hatte das Vermögen seiner Frau bald vertan, klagte auf für zwei Jahre geschieden. Bald hernach brannte er nach Amerika durch, wo er noch zwei Mal das Joch der Ehe auf sich nahm. Er hatte kein Glück dabei und kehrte wieder in die alte Heimat zurück, wo er nun 1½ Jahre Zeit bekommen hat, über seine Abenteuer nachzusinnen.

Solothurn. Aus **Derendingen** wird berichtet, ein Lehrer, der grober Sittlichkeitsvergehen angeklagt war, habe sich in der Nähe der Emmenbrücke auf die Schienen der Bahn gelegt und den gesuchten Tod gefunden.

Tessin. Aufgemuntert durch die brillanten Ergebnisse der bekannten Zigarrenfabrik in Brissago, welche ihren Aktionären sehr hohe Dividenden zahlt, steht laut „Nationalztg." gegenwärtig eine Gesellschaft, bei welcher Mailänder Bankiers beteiligt sind, im Begriffe, an selbem Orte ein Konkurrenzgeschäft zu errichten.

Thurgau Den „Bas. Nachr." wird geschrieben: „Der **Rücktritt** des Herrn Oberst **Vögeli** vom Kommando der VII. Division, zu welcher der Kanton Thurgau bekanntlich gehört, hat in den hiesigen Offizierskreisen und unter den Soldaten tiefes Bedauern erregt. Hr. Oberst Vögeli hat zur praktischen Durchführung der 1874er Militärorganisation viel beigetragen, und die unter ihm stehenden Truppen haben ihm eine ebenso große Hochachtung und ein eben solches Vertrauen entgegengebracht, als seine Kollegen in den schweizerischen Armee. Der letztjährige Truppenzusammenzug hat denn auf überzeugende Weise es dargetan, was der tüchtige Befehlshaber mit seinen Truppen zu leisten im Stande war. Die Anerkennung, die damals von Presse und militärischen Stimmen den Leistungen der VII. Division gezollt wurde, ist zum großen Teil der alleseit auf der Höhe stehenden strategischen Tüchtigkeit ihres Kommandanten zu verdanken."

Waadt. In **Lausanne** wurde ein Goldwaarenhändler das Opfer eines frechen Gauners. Ein junger, wohlgekleideter Mann trat am Morgen des 14. November in den Laden Götz und ließ sich Uhren, Ketten, Armbänder u. s. w. zeigen. Nachdem er alles angesehen, bat er den Händler, mit einer Auswahl punkt 1 Uhr im Hotel Grand-pont zu erscheinen, wo eine Dame sich einiges auslesen wolle. Der Mann erschien pünktlich in dem Fremdenzimmer und breitete seine Waare, zwanzig goldene Uhren, zwei Halsgeschmeide vom nämlichen Metall, drei goldene Armbänder, vierundzwanzig goldene Fingerringe und neun goldene Uhrketten zur Schau aus. Der Fremde bemerkte, eine Kette, die er auch gerne bei der Auswahl gesehen hätte, sei nicht da; dienstfertig eilte Götz weg, dieselbe in seinem Geschäft zu holen. Als er zurückkam, war der Fremde verschwunden und mit ihm die reiche Auslage an Gold, deren Wert etwa Fr. 5000 beträgt. Bis jetzt hat man noch keine Spur von dem Diebe.

Zürich. Vom Giftbaum. Eine eigentümliche **Spekulationswut** herrschte einige Zeit hindurch in Zürich. Es hofften nämlich eine Anzahl Geschäftsleute, die zum Teil sehr rentable Geschäfte betrieben, schnell reich zu werden, indem sie große Quantitäten Kaffee einkauften und auf Hausse spekulirten, wozu sie durch gewisse Agenten animirt wurden; allein das Spekulationsfieber nahm bei allem ein Ende mit Schrecken. Zwei der Spekulanten endeten mit Selbstmord, so Advokat Strohecker, der in die Limmat stürzte, und ein anderer, der an Gift starb. Zwei weitere gerieten in Konkurs und ein dritter akkordirte, indem er seinen Gläubigern 10 Prozent offerirte. So meldet man dem „H. C."

— **Aufpassen!** Vergangene Woche wurde auf dem Bahnhof **Zürich** im Wartsaal zweiter Klasse einer durchreisenden Dame der Reisekoffer mit Effekten im Werte von mehreren Hundert Franken entwendet, ohne daß der Dieb beobachtet worden wäre.

Ausland.

Deutschland. Preußen. **Zeichen der Zeit.** Die Vorheeren der anderen Beamten, welche ein gütiges Geschick mit dem Recht, Uniform zu tragen, begnadet hat, scheinen einzelne **Bürgermeister** nicht schlafen zu lassen. Auch sie rufen in der „Deutschen Gemeindezeitung" dringend nach **Uniformirung.** Es ist eine von möglichst allen Bürgermeistern zu zeichnende Petition im Werke, in welcher die Regierung gebeten werden soll, einem „längst gefühlten Bedürfnis" abzuhelfen und den Stadthäuptern, wenigstens soweit sie zugleich die Ortspolizei ausüben, möglichst geschmackvolle und zugleich **Ehrfurcht einflößende Uniform** zu verleihen.

— Der **deutsche Kaiser** verlangt **mehr Lohn.** Darum buhlt er um die Gunst der kleinen Fürsten. Aber nicht diese müssen den Aufschlag tragen, sondern das Volk, das vielleicht denkt, Wilhelm II. werde nicht streiken, auch wenn er nicht erhält, was er gern wollte. Ueber das Einkommen des Königs von Preußen resp. des deutschen Kaisers brachte vor einigen Tagen die „Köln. Ztg." einen Artikel, der den Zweck verfolgen soll, auf eine Reichszivilliste für den Kaiser vorzubereiten. In dem Artikel war das Einkommen des deutschen Kaisers mit dem anderer Monarchen, so von Oesterreich, Rußland u. s. w., verglichen. Vergessen aber hatte man dabei, daß die Zivillisten der vielen Fürsten und Könige in **Deutschland** zusammengerechnet bei Weitem die jedes anderen Staates weit hinter sich lassen. Wir verweisen in dieser Beziehung auf die sicher zuverlässige Zusammenstellung in Schanz' „Finanzarchiv", Jahr 1885. Es zahlten 1882 von den sieben europäischen Großstaaten für Zivilliste:

1.	Frankreich (Gehalts- und Repräsentationskosten des Präsidenten	1,200,000	M. bei	38,2 Mill. Einw.
2.	Spanien	9,800,000	„ „	16,9 „ „
3.	Italien	15,250,000	„ „	29,7 „ „
4.	England	18,385,550	„ „	37 „ „
5.	Oesterreich	23,250,000	„ „	41 „ „
6.	Rußland	35,816,000	„ „	87,5 „ „
7.	Deutschland	42,320,306	„ „	47,1 „ „

Da diese Beiträge auch jetzt noch bestehen, ergibt sich folgendes Verhältnis: Es kommen als Beitrag für die Zivilliste auf den Kopf der Bevölkerung:

in Frankreich	0,05	Mark
„ Spanien	0,57	„
„ Italien	0,50	„
„ England	0,40	„
„ Rußland	0,41	„
„ Deutschland	0,90	„

— **Stumme Kläger** gegen die Millionenvergeudung der Kaiser-Reisen und des Fürstenkultus! Die höchste Kindersterblichkeit im preußischen Staate findet sich in den **schlesischen Weberdistrikten.** Dort starben vor Vollendung des ersten Lebensjahres im Zeitraum 1864—79 durchschnittlich z. B. im Kreise Landeshut 40,93 Prozent, im Kreise Hirschberg 40,83 Prozent. Das Textilgewerbe wird hier hausindustriell betrieben, das Elend der zu dem Hammerlohne von oft nur 6—8 Mark wöchentlich sich abplackenden Weberfamilie — denn alt und jung, Mann, Weib und die Kinder vom zartesten Alter an helfen mit — ist „amtsbekannt". Die Wohnungen, die berüchtigten schlesischen Weberbauten, sind Höhlen, dumpf, finster, eng, Wohn-, Arbeits-, Schlafraum, Küche und Trockenplatz, alles vereint. Fleisch existirt nicht im Küchenzeddel der Weber, die Schwindsucht mäht ganze Hekatomben von Weberfamilien nieder, rationelle Kinderpflege ist unbekannt und mangels der nötigen Mittel unmöglich.

— Von **Kaiser Wilhelm** II. entwirft der Münchener Korrespondent eines englischen Blattes folgendes Bild: „Der junge Kaiser ist schwer zu beurteilen wegen der Veränderlichkeit seines Wesens. Einmal ist er steif wie ein Ladstock, kalt und hart, und sein Gruß kurz und unangenehm, das Auge starrt glasig gerade aus. Man kennt das als seine kaiserliche Laune. Ein anderes Mal ist er wie umgegessen. Er fließt dann über von Herzlichkeit und Vergnügungslust. Man hört weithin sein fröhliches Lachen. Er treibt Spaß mit den Kindern, gibt jungen Prinzen Rippenstöße und schäckert mit den Prinzessinnen. Gelehrtes steifes Wesen ist ihm nicht angenehm. Als er in München war, zog er sich mit den jungen bairischen Prinzen und dem Herzog von Genua in eines seiner Zimmer zurück, wo sie Cigaretten und Pfeife rauchten. Der Kaiser trank nur Selterswasser. Das Blut gerät bei ihm leicht in Wallung und das ist nicht unwichtig bei einem Manne, der große Anlage hat zur Heftigkeit. Auch dürfte eine natürliche Verschlagenheit bei ihm vorhanden sein. Aber er meint es gut und nimmt es ernst mit der Erfüllung seiner Pflichten. Sicher ist, daß er noch viele Fehler und begehen und bereuen wird, ehe zehn Jahre herum sind."

Frankreich. Ein gewisser Löw, Direktor eines großen Pariser Bankhauses, hat mit 500,000 Fr. das Weite gesucht. Auf seine Ergreifung ist ein hoher Preis ausgesetzt.

Italien. Aus Rom wird berichtet: Der Herzog von Broglie, der bekannte Ministerpräsident Mac Mahons, hat letzter Tage den Papst besucht und soll ihm gesagt haben, der Sieg Boulangers sei sicher; es gebe in Frankreich Niemand, der sich ihm widersetzen könne.

England. Letzter Tage sprach der 79jährige ehemalige Ministerpräsident **Gladstone** vor ca. 17,000 Personen, die das Vergnügen, den großen alten Mann zu hören, zum Teil mit 50 Fr. bezahlt hatten.

— Die Regierung wird eine Kreditforderung von 3 Millionen Pfd. Sterl. für den Bau von 8 Panzerschiffen, 20 Kreuzern und zahlreichen Torpedobooten einbringen.

Amerika. **Brodring.** Nordamerika, das eine reiche Getreideernte verzeichnet, hat teures Brot. Einer Riesenspekulation ist es gelungen, den Scheffel Weizen vom Durchschnittspreis von 1 Dollar auf nahezu 2 Dollar zu treiben. Unter der Vorgabe, Europa brauche vollständig den amerikanischen Ueberschuß an Getreide, gelang die Haussespekulation. Der Chef derselben, Hutchinson in Chicago, soll dabei 15 Millionen „verdient" haben.

Vom Büchertisch.

Vom laufenden Jahrgang der Salon-(Großoktav-)Ausgabe von „Ueber Land und Meer" (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) liegt der erste Band (Heft I—V) nunmehr abgeschlossen vor. Reicher Inhalt an gediegenen novellistischen Schöpfungen wie an gefällig geschriebenen Aufsätzen aus allen Gebieten desjenigen Wissens, das für jeden Gebildeten von Interesse ist, geht hier Hand in Hand mit einer künstlerischen Ausstattung ersten Ranges. Namentlich aber ist den bedeutsamen Zeitereignissen der jüngsten Monate in Wort und Bild eingehend und glänzend Rechnung getragen. Kunst und Leben reichen sich hier die Hand zu inniger Verbrüderung. Dabei wollen wir den ungemein billigen Preis des Journals nicht unerwähnt lassen, der für den vorliegenden, auf das Reichste illustrirten Band von fast 700 Seiten nur 5 Mark, für jedes einzelne Heft nur 1 M. beträgt.

Weiße und crême seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Damaste, Ripse, Taffete & Atlasse Fr. 1. 40 bis Fr. 22 80 per Meter versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Die so zweckmäßig befundenen, halbschweren
Ueberzieher für Herbst & Winter,
ebenso wie meine
Herren- & Knaben-Garderobe
jeden Genres, auf's schönste angefertigt von meinen hiesigen gewählten Maßarbeitern empfehle in reichhaltigster Auswahl zu bekannt billigen Preisen.
Albr. Wittlinger,
Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „Bourgogne", am 10. Nov. Nachmittags 1 Uhr von **Havre** abgegangen, ist am 19. Nov. Morgens 6 Uhr wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 8 Tage und 16 Stunden.

4. Zwischenhart. Kassel Vertreter: **Wüthrich-Hübi, Aarau.**

Hinweis: Die verehrlichen Leser unseres Blattes machen wir hierdurch darauf aufmerksam, daß der heutigen Nummer ein Prospekt über die berühmten Sodener Mineral-Pastillen beiliegt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 17. November 1888.

Beldtags. Prengarten. Gebrüder Seiler, Joh. Baptist und Theodor, Becken, von Reffelnbach. — Frau Gautwohl, Agathe geb. Seiler, von Reffelnbach, in Tägerig. — Frau Hoffmann, Louise geb. Wietlisbach, Zimmermanns in Boglen. Eingaben 24. Dez. **Brugg.** Kronenberg, Anton, Schneider, von Oberkirchen (Luzern), in Windisch wohnhaft gewesen. — Kull, Gotthold, Mechaniker, von Aquisen. — Meier, Joseph Leopold, von Endingen, in Schinznach, Einaben 19 Dez. **Zofingen** Frau Hunziker, Maria geb. Kaufmann, Heinrichsh. Hegis von Reinach. — Breitenstein, Kaspar, Händler, von Wynikon (Luzern), in Menziken. — Bild, Johann, Fabrikarbeiter, von Aarwangen (Bern), in Unterkulm wohnhaft gewesen. Eingaben 22. Dez **Laufenburg.** Winter, Karl, von Kaisten, in Laufenburg. Eingaben 17. Dez. **Rheinfelden.** Baier, Ferdinand, Zimmermann in Rheinfelden. — Deutschi Otto, Sohn, Meier, in Rheinfelden. Eingaben 17. Dezbr. **Luzern.** Frau Waldsbühel, Barbara geb. Koch, und Sohn Waldsbühel, Franz Joseph, von Muri, in Mülwangen. Eingaben 8. Dezbr. Gerichtskanzlei Hitzkirch.

Stellenausschreibung. Pfarrei Zeihen. Anmeldungen 3. Dezbr. — Die Stelle eines Hülfslehrers an der Bezirksschule in Mellingen, für Schreiben, Gesang, Violinunterricht und Turnen. Besoldung Fr. 900. Mit dieser Stelle kann eventuell der Organistendienst verbunden werden. Besoldung Fr. 300. Anmeldungen 8. Dez. — Die Stelle eines Kanzlisten auf der Gerichtskanzlei in Baden. Anmeldungen 26. November.

Sarasate-Conzert

im Saalbau, Freitag 23. November, Abends 6 Uhr 15.

Programm bekannt.

Kasseröffnung 5 Uhr. — Ende des Conzertes 8 Uhr.

Billete für reservirte und nicht reservirte Plätze sind bis Freitag Nachmittags 4 Uhr in der Buchhandlung Sauerländer zu beziehen. Auswärtige Besucher sind gebeten, solche rechtzeitig bei unserm Kassier, Hrn. Senn-Gysi, zu bestellen.

2957] **Der Vorstand.**

Die Fleisch-, Brod- und Milchlieferung

in die **kantonale Krankenanstalt in Aarau**

pro 1. Halbjahr 1889 ist zu vergeben. Die Bedingungen können bei der Unterzeichneten eingesehen werden. Eingabetermin 30. November 1888.

2927] **Die Anstaltsverwaltung.**

Anfertigung aller Arten von Portraits Gruppenaufnahmen Rembrandt- und Emaillebilder Col. Photographien Novität: Kohlebilder.

Photographie von **G. Wolfsgruber** in **Aarau** vor dem Haldenthor.

Atelier täglich geöffnet.

Specialität: für Vergrösserungen Reproductionen selbst von alten, unscheinbaren Photographien Musteraufnahmen für Industrielle etc. etc.

Anzeige und Empfehlung.

Hiemit zeige einem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land an, daß ich die seit Jahren betriebene

Spezerei-, Tabak- & Cigarrenhandlung

mit heutigem Tage pachtweise an

Herrn G. Herzog-Tschantz dahier

abgetreten habe.

Indem ich das in so reichem Maaße genossene Zutrauen bestens verdanke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Aarau, 20. November 1888. Hochachtungsvollst

Sl. Müller-Gamper.

Anschließend an obige Anzeige verdanke ich meiner werthen Kundschaft den großen Zuspruch, der mir nun seit 4 Jahren zu Theil geworden.

Es wird mein Bestreben sein, durch reelle, tadellose Waare auch in meinem neuen Geschäftslokal **(Ecke Holzmarkt, Vordere Vorstadt)** das Interesse meiner werthen Gönner zu wahren und sehe ich nun einem zahlreichen und lebhaften Zuspruche entgegen.

2953] Es empfiehlt sich achtungsvollst

Aarau, 20. November 1888. **G. Herzog-Tschantz.**

Ein aarg. Notar im Frickthal beabsichtigt diesen Winter einen Bildungskurs für Fertigungsaktuare abzuhalten.

Jüngere Männer, welche denselben behufs Erwerbung eines Patentes mitzumachen gedenken, wollen ihre Anmeldungen beförderlich unter der Chiffre **A. Z. 30** der Expedition dieses Blattes zugehen lassen. [2939

Beim Bahnhof Baden. **Café Telegraph** **Beim Bahnhof Baden.**

Empfehle meine käuflich erworbene Wirthschaft.

Gute, reelle Weine. Bier vom Faß. Restauration.

Schöne Lokalitäten. Freundliche Bedienung.

2942] G. Markwalder.

Bauholz-Verkauf.

Aus den **Holzschlägen pro 1889**, im **„Buhrhard"** und **„Berg"**, kommen zum Verkauf:

I. **Im „Buhrhard" II. Johr ob „Aesch":**
90 Stück Rothtannen mit circa 90 Festmeter Inhalt.
8 Stück Fohren mit circa 6 Festmeter Inhalt.

II. **Im Berg: „Riesenkopf" und „Roßeisen":**
250 Stück Roth- und Weißtannen mit circa 270 Festm. Inhalt.

Angebote für jede Abtheilung besonders, nimmt der Unterzeichnete bis zum 28. November künftig, Abends 6 Uhr, entgegen, von welchem auch jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt wird.

Buchs, 13. November 1888. Namens der Forstkommission:

2898] **J. Holliger.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Frau Rosette Karrer, geb. Steiner, Schreiners in Teufenthal, wird am Donnerstag den 22. November 1888 über das Vermögen Steigerung abgehalten, und zwar:

a. über die **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an in der geldstäglichen Wohnung;

b. über die **Liegenschaften** von Nachmittags 3 Uhr an im **Gasthof zur „Herberge"** in Teufenthal.

Kulm, 13. November 1888.

2924] **Die Geldstagsabordnung.**

Nur 4½ Francs.

15,000 Sortimentskistchen

ff. Christbaum-Confect

reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum, köstlich im Geschmack, versende das Kistchen circa 440 Stück enthaltend, für nur 4½ Francs zoll- und portofrei gegen Nachnahme. Dasselbe gering r 4 Francs. Kiste und Verpackung berechne nicht. (Ma8130Dr)

Wiederverkäufern sehr lohnend

A. Sommerfeld, Dresden

Holländer-Cigarren, La Esperanza.

Diese Sorte empfiehlt sich bestens durch schöne Arbeit, weißen Brand, mildes Aroma und einen äußerst billigen Preis. Zum Fabrikpreise, in bestabgelagerter Qualität, sind die elbm per 1000 Stück à Fr. 32., per 100 Stück à Fr. 3. 20 zu beziehen bei

(H4527Z) **Friedrich Curti** in **St. Gallen.**

Zum Verkauf:

Ein noch in bestem Zustande sich befindlicher **Floretstuhl,** bei

G. Wirz bei H. Stäuberli im Mühlefeld bei Teufenthal.

Erste Qualität weiße, rothe und schwarze

Elsaßer-Kartoffeln

liefert prompt und billigst

Alb. Fisch-Vogt,

2833] Milchgasse, Aarau.

Bin stetsfort **Käufer** von

allen Holzarten,

kleineren und größeren **Sagstämmen, Eichennutzholz** bis 24 Cm. Durchmesser.

Fehlmann, Holzhändler

2946] in Seon (Aargau).

Lungenleiden.

Als Rückbleibsel einer Lungenentzündung, die mich vor Jahren befallen, hatte sich ein Lungenleiden, Lungenturberkulose mit Husten, Auswurf, Athmendbeschwerden entwickelt. Da das Uebel diesen Winter an Heftigkeit zunahm und sich eine große Mattigkeit und Schwäche hinzugesellte, wendte ich mich brieflich an die **Privatpoliklinik in Glarus,** welcher mich durch unschädliche Mittel geheilt hat. — Malkirch bei Aarberg, April 1887. Fritz Moser.

Adresse: Privatpoliklinik Glarus.

Billig zu verkaufen:

Wegen Abreise ein fast neuer **automatischer**

Klavierspieler.

Auskunft bei der Expedition [2890

Eisernes Wasserrad.

Unterschlächtig von 4 Meter Durchmesser, 1,30 m. Breite mit Zahnkranz und Vorrichtung zum Ausheben aus dem Wasser, ist billig zu verkaufen. Dasselbe ist sehr gut erhalten und kann noch in Betrieb gesehen werden.

Nähere Auskunft ertheilt

2945] **Brauerei Rytiker** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine in vollem Betrieb befindliche, kleinere bestеingerichtete **Buntweberei** in der Ostschweiz, aus Gesundheitsrücksichten. Preis sehr billig. Günstige Zahlungsconditionen. Dieselbe würde 2 jüngern thätigen Männern ein schönes Einkommen abwerfen.

Wünschenden falls würde sich der gegenwärtige Besitzer mit Kapital betheiligen.

Offerten sub O. 9980 Z. an Orell Füßli & Co., Zürich. (O. F. 9980)

Zu verkaufen:



Ein altes, aber gutes **Zugpferd** und ein drei Jahre altes, zu jedem Dienst taugliches Pferd (Stute). [2948

Wo, sagt der Verleger d. Bl.

Grütliverein Aarau.

November-Fest

Sonntag den 25. November 1888

im Festsaal

unter Mitwirkung des Streichorchesters Wynau.

PROGRAMM.

I. Theil (kleiner Saal):

Gesang. — Ansprache. — Theatralische Aufführung.

E Radikalkur

Dialekt-Lustspiel in 2 Akten von Waldmeister.

Ein Stündchen im Gesangverein.

Humoristische Scene für Männerchor und Soli von Simon.

II. Theil (grosser Saal) mit Consumation.

Turnerproduktionen. Gesangsvorträge. Tanzunterhaltung.

Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Grütliverein Aarau.

NB. Eintrittsbillete sind zum Voraus zu beziehen bei Herrn Widmer, zum Konsum und Herrn Walther-Schmuziger, Rähmaschinenhandlung.

Frisch erhalten:

Schöne Auswahl Filzhüte,

schwarz und braun von Fr. 2. 20 an.

Große Parthie Regenschirme.

Wollene Mannsjacken von Fr. 2. an.

Unterkleider.

Alle Sorten Ueberzieher.

Verfertigte Kleidungen zu allen Preisen.

Großes Assortiment

Schuhe, Stiefel, Bottinen.

Alle Sorten

Winterschuhe, Holzböden, Finken etc.

Bett- und Möbelhandlung.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca

2954] auf dem Rain zum „Hohen Haus" in Aarau.

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Ausserordentliche Generalversammlung der Aktionäre

Samstag den 24. November 1888, Nachmittags 2 Uhr, im Rathhaussaale zu Zofingen.

Traktanden:

1. Antrag des Verwaltungsrathes über Reconstruktion der Anstalt und Abänderung einiger Bestimmungen der Statuten.
2. Vorlage des Verwaltungsrathes, die Filiale in Reinach betreffend.

Die Zutrittskarten zu dieser Versammlung können drei Tage vorher gegen Ausweis über den Aktienbesitz an unserer Kasse erhoben werden.

Zofingen, 26. Oktober 1888.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
2754] **Rud. Suter-Kunz.**

---

300 Säg- & Bautannen,

schöne Qualität, werden von der **Real-Korporation Pfeffikon** bei **Reinach** mittelst **Mehrgebot** per Festmeter zum Verkaufe angeboten.

Darauf Reflektirende wollen ihre bezüglichen Offerten bis den **30. Nov.** nächsthin dem Herrn Präsidenten **M. Stoll** schriftlich einreichen, wo auch die daherigen Bedingungen einzusehen sind.

Pfeffikon, bei Reinach, im Novemb.r 1888.

2941] **Die Verwaltung.**

Sicherer Nebenverdienst.

Die unterzeichnete leistungsfähige Konsumgesellschaft sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte wenden an die

Nordschweizerische Konsumgesellschaft,
Maurer & Cie. in **Zürich,**
(M6439Z) „Löwenstraße" Nr. 16 C, hinter der Synagoge.

Nähmaschinen

in großer und schöner Auswahl, für Familien, Schneiderinnen, Schneider und Schuhmacher. Direkter Bezug, aus den ersten Fabriken, anerkannt beste Systeme, mit den allerneuesten, praktischen Verbesserungen und ganz geräuschlosem Gang.

Günstige Zahlungsbedingungen — Bei Baarzahlung Rabatt. — Lernen gratis.

NB. Da ich mich speziell nur mit dem Handel von Nähmaschinen befasse, so halte auch nur solide Maschinen, für deren guten Gang ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste. — Aeltere Maschinen werden in Tausch genommen.

Möglichst billige Preise zusichernd, empfehle mich zur Abnahme angelegentlichst.

2894] **A. Walter-Schmuziger,** Rähmaschinenhandlung, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Im Wiggerthal, eine Stunde von Zofingen, ein



Heimwesen,

bestehend in einem neuen **Wohnhause** mit **Scheuerwerk, Speicher, Waschhaus, laufendem Brunnen,** schönem **Baumgarten,** circa 23 Jucharten bei den Gebäulichkeiten liegendem abträglichem **Matt- & Ackerland** und circa 20 Jucharten **Waldungen.**

Anfragen beantworten

Haasenstein & Vogler,
(Z 181 Q) Zofingen.

Photographie-

Aufnahmen,

für **Weihnachts-** oder **Neujahrs-Geschenke** bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.

Reproduktionen

und

Vergrößerungen

nach Original-Negativen bei künstlichem Licht zu billigen Preisen.

Spezialität in Kinderaufnahmen.

Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich bestens

Fr. Gysi, Photograph
2917] in Aarau.

Damen- und Kinderkleiderstoffe

in zirka 500 Dessins,

Herrenkleiderstoffe

in über 250 Dessins, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt

2904] **A. Vogel-Walther** in Kölliken.

Ich offerire so lange Vorrath

schönes Backmehl

das Pfund à 13 Cts. bei Bezug von mindestens 5 Kilogr.

A. Birmann, Müller in **Aarau.**

Lebens-Elixir

(Magen-Essenz)

Brust-Essenz.

Für Magen- und Brustkranke bestbekanntes Hausmittel. Von hohen wissenschaftlichen Autoritäten bestens empfohlen. Amtlich untersucht.

Aug. Brunnhofer-Meder,
2393] Zollrain, **Aarau.**

Hosen, Hemden, Blousen

für **Männer** und **Knaben** empfiehlt in großer Auswahl

2903] **A. Vogel-Walther** in Kölliken.

Zu kaufen gesucht: Ca. 15 Zentner

Roggenschaub.

Von wem, sagt d. Berl. d. Bl. [2959

Mais

verschiedene Qualitäten, billigst, bei

Gustav Hoch, Samenhandlung
2229] in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine neue elegante & solide

Chaise

und zwei **Reitwagen,**

2928] **A. Reiber,** Maler in Lenzburg.

Zu verkaufen: Ein beinahe neuer

Einspänner-Rennschlitten.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2829

Zu kaufen gesucht:

Korn- & Roggenstroh

von **A. Landolt,** Bäter
2926] in Aarau.

Zur Beachtung!

Von zwei gezeichneten, schönen

Zuchtochsen

(Simmenthaler), 1½- und 2jährig, wird einer verkauft.

2930] Joh. Schüttel in Hirschthal.



Das neueste, einfachste und auf's solideste **maschinell** erstellte und von den ersten Autoritäten anerkannte **Jagdgewehr** ist das **System „Nimrod".**

Das neu konstruirte Schloß, einfach und solid der dreifache Verschluß, nach System „Greener", die gute Treffsicherheit und Durchschlagskraft, die, aus bestem Oxford Damas erstellten Läufe, der gefällige Schaft, die elegante Ausstattung, sowie der billige Preis, werden jeden Arbeitkenner überraschen. Zudem garantirt der unterzeichnete Monopolbesitzer und empfiehlt dieses Jagdgewehr Jedermann bestens.

Prospekte gratis und franko. (OF30)

Achtungsvoll

Zürich, Bahnhofstraße Nr. 102.

Weber-Rüesch, Büchsenmacher.

Verkauf von Haselholz.

Die Gemeinde Suhr ist im Falle, aus einer Durchforstung circa **500 Ztr. Haselholz** zu verkaufen. Angebote per Zentner sind bis 24. ds. dem Unterzeichneten einzureichen.

Suhr, 16. November 1888.

2933] **Zehnder,** Gemeindeförster.

Säg- & Bauholz-Gesammtsteigerungen.

1) Am **Montag den 26. November,** Nachmittags 2 Uhr, im **Bad-Hotel** in **Lausenburg,** über: **520 Stück** mit circa 528 m³, an der Aarebinstraße im „Hard" gegen über Mura-Rehaus.

2) Am **Mittwoch den 28. Novemt** in **Zeihen,** über: **155 Stück** m Oberzeihen stehend.

3) Am **Donnerstag den 29. N** **„Hirschen"** in **Billigen,** über „Güllenholz" auf „Geißberg" stehend.

Lausenburg, 14. November

2923] **J. J. Koch.**

Bruchleiden. Heilung.

Die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus** hat mich mit unschädlichen Mitteln und einer Bandage ohne Berufsstörung von einem großen **Leistenbruche** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Ehrenfeld bei Köln, Juli 1888. Joh. Breit. Eine Broschüre: **„Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung"** wird gratis und franko versandt. Mit einer Musterkollektion vorzüglicher **Bandagen** ist unser Bandagist in **Aarau, Hotel z. „Löwen"** am 9. jeden Monats von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachm. zur **unentgeldlichen Maaßnahme** und **Besprechung** zu treffen. Man adressire: „An die **Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus"** (Schweiz.)

CAISSE DE REPORTS

Fonctionnant sous la Direction et la garantie de

L'OMNIUM DES CHEMINS DE FER

Société au Capital de 4.000.000 de francs.

Siège Social : 92, Rue Richelieu, PARIS.

PLACEMENT DE FONDS EN REPORTS

LES CAPITAUX PLACÉS EN REPORTS SONT GARANTIS :

1° **Par les Valeurs reportées,** rentes, actions et obligations de chemins de fer, valeurs industrielles de 1er ordre.

2° **Par les Agents de change** près la Bourse de Paris et Lyon, intermédiaires pour les opérations de reports.

3° **Par le capital de l'Omnium des chemins de fer.**

Les capitaux déposés à la *CAISSE de REPORTS* sont remboursables contre préavis de 5 jours pour les sommes au-dessous de 50,000 francs, de 10 jours pour les sommes au-dessus.

Un **Intérêt minimum de 5 O/O** est assuré aux capitaux déposés.

Les intérêts sont payables le 5 de chaque mois.

INTÉRÊTS PAYÉS AUX CAPITAUX DÉPOSÉS EN REPORTS

Depuis le 1er Janvier 1888.

JANVIER...	0.70	AVRIL.....	0.60
FÉVRIER...	0.67	MAI.....	0.55
MARS.....	0.65	JUIN.....	0.55
JUILLET....	0.60		
AOUT.....	0.65		
SEPTEMBRE	0.67		

Soit une moyenne de **7.40** O/O par an.

La *CAISSE de REPORTS* n'accepte aucun dépôt inférieur à 1,000 francs.

Une Notice détaillée des Opérations de Report est envoyée sur demande

---

Viehsteigerung.

Künftigen **Mittwoch den 28. November,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden auf dem **„Maltenhof"** zu **Liebegg** bei **Gränichen** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

16 schöne Milchkühe, teils großträchtig,
2 gute Zuppferde.

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Gränichen, 20. November 1888.

Der bestellte Verwalter:
2958] **Jak. Kaufmann.**

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele an der Etsch auf die Echtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.

Verkauf und Versandt nur in gefiegelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.

Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H3686Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

Kæslin & Burgmeier

Nr. 209 — **Aarau** — Nr. 209.

Grosse Auswahl

Pianos, Harmoniums,

Automatische Klavierspieler mit Notenblätter.

Klavierstühle, einfach & elegant.

Kauf — Miethe — Tausch — Reparaturen — Stimmungen. [2581

---

1. Tiefstaler Halblein

empfiehlt **A. Vogel-Walther**
2901] in Kölliken.

Gefunden:

Ein **Paket Weinbeeren.** Anmeldung bis 30. dies beim

2955] Bezirksamt Aarau.

Cognac fine Champagne.

In allen Fällen verwendbar wo die Herren Aerzte solchen verordnen. Direkter Bezug.

Aug. Brunnhofer-Meder,
2394] Zollrain, **Aarau.**

Pelzbarchent,

weiß und farbig,

Doppelbarchent,

bedruckt, zu **Jacken** sind auf Lager

2902] bei **A. Vogel-Walther** in Kölliken.

Die Selbsthilfe,

treuer Ratgeber für alle und junge Personen, die in jeder Alter Jugendsünden sich geschwächt leiden. Es lehrt es und Jeden, wer es Verwandt, Hausfreunden, Bruderungsbeschwerden

---

Unterzeichneter bringt dem geehrten Publikum in Stadt und Land sein

Nähmaschinen-Fournituren-Lager

in gefl. Erinnerung, als: Nähmaschinen-Nadeln aller Systeme, **Faden** die beste Qualität, per Spuhle à 30 Cts., per Dutz billiger; Oel offen und in Flaschen, Oelpinselchen, Schraubenzieher, Gummiringe, Ledersaiten, Schiffchen, sowie sämmtliche Maschinenbestandtheile, zu deren Abnahme mich angelegentlichst empfehle.

A. Walter-Schwuziger,
Näh maschinenhandlung,
2541] Pelzgasse — Aarau.

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt** für **Trunksucht** in **Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

R. de Wael, Härzel.
R. Walkart, Bülach.
F. Dom. Walther, Townhopeis.
Frd. Tschang, Rötibenbach, Kts. Bern.
Frau Simmendingen, Lehrers, Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel.
Frau Furrer, Wasen.

Garantie! Heilet Keiner nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

Adresse:

Gefunden:

Zwischen Hirschthal und Schöftland eine **Pferdedecke.** Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe gegen Erlag der Inseratienskosten ꝛc. in Empfang nehmen bei [2929

Polizeisoldat Plüß in Schöftland.

Gesucht:

Ein treues, fleißiges **Mädchen** in die Küche, sowie zum Aushelfen in der Wirthschaft.

Zu erfragen bei d. Expedition. [2951

Ein tüchtiger solider **Knecht** sucht zu rechtschaffenen Leuten einen Platz. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [2944

Offener Platz.

Eine treue zuverlässige **Person,** welche Liebe zu Kindern hat und mit solchen umzugehen weiß, findet sogleich eine Stelle.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2920

Ein junger, starker **Knecht,** welcher gute Zeugnisse vorzuweisen hat, sucht einen Platz.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2806

Unterzeichneter

plazirt fortwährend tüchtiges und solides **Dienstpersonal** jeder Art und jeden Alters, in die deutsche und französische Schweiz. Nur gut rekommandirte Personen werden plazirt und es wird reelle und sichere Bedienung zugesichert.

Eduard Spillmann im Schachen
823Y Dänikon. (Solothurn)

Gesucht:

für einen selbständig arbeitenden

Sekretär

mit schöner Handschrift, aushilfsweise für die Wintermonate auf einer **Gemeindekanzlei** verbunden mit **Fertigungsadjunktat** event. **Notariat** eine Anstellung. Gute Referenzen. Honorar bescheiden.

Offerten zu adressiren unter Initialen **H. D. poste restante Birr.** [2955

Ein junger, tüchtiger **Schreiner** findet dauernde Beschäftigung bei **Fr. Kramer,** Schreiner
2908] in Ueken.

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 17. Nov. 1888.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 8. — bis 10. —, per Becken 20 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier per 7 — 8 Stück 60 Cts. Aepfel 60 bis 80 Cts. per 20 Liter, 15 bis 20 Paar 10 Cts. Birnen 10 bis 17 Paar 10 Cts. Trauben per Kilo 40 Cts. Dürre nepfelschnitz 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. 12 Rüebli 10 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. —. — Kalbfleisch Fr. — 80 bis Fr. — —. Kuhfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60, Schafffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. —. —, Schweinefleisch Fr. 1. 50. bis Fr. —. —. Dürrer Speck Fr. 1. 70 bis 1. 80.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, **Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H313200)

In der Schweiz vorräthig in **Kiederhäuser's Buchhandlung in Grenchen.**

Unterzeichneter

empfiehlt sich zum Vermessen von Grundstücken, Anfertigen von Plänen, Abschätzungen, Theilungen, Steinsetzen, Nivellements, Wasserleitungen, Drainagen, Bauten, Straßen, Eisenbahnen, Tunnels, Brücken, Canälen, Bergwerken, Forsten, Waldungen, Gebäuden, Mobilien, Fahrnissen, Vieh, Waaren, Vorräthen, Maschinen, Werkzeugen, Geräthschaften, Gewerben, Fabriken, Mühlen, Sägen, Gerbereien, Brauereien, Brennereien, Bäckereien, Metzgereien, Wirthschaften, Gasthöfen, Pensionen, Kaufläden, Magazinen, Lagerhäusern, Kellereien, Weinbergen, Obstgärten, Baumgärten, Gemüsegärten, Blumengärten, Anlagen, Parkanlagen, Gartenanlagen, Gartenhäusern, Gartenmauern, Gartenzäunen, Gartenthoren, Gartenthüren, Gartenfenstern, Gartenmöbeln, Gartenwerkzeugen, Gartenmaschinen, Gartenpflanzen, Gartenblumen, Gartenbäumen, Gartenhecken, Gartenrabatten, Gartenwegen, Gartenbeeten, Gartenrasen, Gartenbrunnen, Gartenbassins, Gartenspringbrunnen, Gartenfontänen, Gartenwasserleitungen, Gartenbewässerungen, Gartenbeleuchtungen, Gartenmusik, Gartenfesten, Gartenbällen, Gartenkonzerten, Gartenvorstellungen, Gartenspielen, Gartenunterhaltungen, Gartenerholungen, Gartenvergnügungen, Gartenfreuden, Gartenleiden, Gartenkrankheiten, Gartenschädlingen, Gartenfeinden, Gartenfreunden, Gartenbekannten, Gartenverwandten, Gartenfamilien, Gartenhäusern, Gartenstraßen, Gartenplätzen, Gartenquartieren, Gartenstädten, Gartenländern, Gartenerdteilen, Gartenplaneten, Gartenmonden, Gartensonnen, Gartenfixsternen, Gartenkometen, Gartenmeteoren, Gartenplanetoiden, Gartenmilchstraßen, Gartenuniversen, Gartenunendlichkeiten, Gartenewigkeiten, Gartenzeiten, Gartenräumen, Gartenmaßen, Gartenzahlen, Gartenbuchstaben, Gartenalphabeten, Gartenwörtern, Gartensätzen, Gartenbüchern, Gartenbibliotheken, Gartenwissenschaften, Gartenkünsten, Gartenfertigkeiten, Gartenfähigkeiten, Gartenkenntnissen, Gartenerfahrungen, Gartenerlebnissen, Gartenerinnerungen, Gartenhoffnungen, Gartenwünschen, Gartenträumen, Gartenphantasien, Gartenideen, Gartenbegriffen, Gartenvorstellungen, Gartenempfindungen, Gartenleidenschaften, Gartenliebe, Gartenhaß, Gartenneid, Gartenzorn, Gartenwuth, Gartenverzweiflung, Gartenmelancholie, Gartenhypochondrie, Gartenhysterie, Gartenepilepsie, Gartenkatalepsie, Gartenschlafsucht, Gartenwachsucht, Gartenwahnsinn, Gartenblödsinn, Gartenidiotismus, Gartenkretinismus, Gartenmikrocephalismus, Gartenhydrocephalismus, Gartenmakrocephalismus, Gartenmikrogenitalismus, Gartenmakrogenitalismus, Gartenmikrogenitalismus, Gartenmakrogenitalismus, Gartenmikrogenitalismus, Gartenmakrogenit

Nro. 94. 1888.

Aarau, Samstag, 24. November.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Großer Rat.

Wir referiren zunächst in aphoristischer Form. Das aarg. Budget ist immer ein Schmerzenskind, an dem unsere Finanzärzte ihre Kunst zu propiren Gelegenheit haben. Das Zerren und Reißen an kleinen Posten gemahnt an katzenjämmerliche Stimmung nach verlebten guten Tagen. Es gibt gebildete und eingebildete Finanzdoktoren. Das Hülfszeitwort werden stammt nicht von ist. Die goldene Mittelstraße hat nicht immer einen rötlichen Saum. Biele sind berufen, aber nur Wenige reden alle Augenblicke. Die Geduld ist ein köstliches Kraut, aber es wächst nicht auf allen Bänken. Unfehlbar ist nur der Papst, aber es gibt auch noch andere, denen das „Ich“ das Liebste ist. Vor Langeweile schützt auch das Portraitiren selbstgefälliger „Streber“. Grobheit und Parlamentarismus scheinen neuestens verwandte Begriffe zu sein. Sporren gibt es nicht nur an Kanonen sondern auch in den Köpfen. „Allzu hitzig poßt nid i d'Sitzig.“ Das Wasser ist klar, der Wein nicht immer. Auf Zahlen schwören nicht alle Leute, wenn sie einmal „ergrämt“ sind. Wer zu viel beweisen will, beweist nichts. Auch im Frieden unterscheidet man Divisionäre und Stabsfouriere. In vielen Komödien erscheinen Pferde auf der Bühne. Der Schulmeister ist ein Ding, auf dem man herumreiten darf, aber nicht immer. Die Vögel des Himmels haben ihre Nester, aber die Füchse der Erde ziehen sich meist glücklich aus der Patsche. Selbst in der größten Not — kann man einer unbequemen Abstimmung ausweichen. Die Wähler merken nicht immer alles. — —

Der Hauptstreit dreht sich während zwei Sitzungstagen darum, ob den Gemeinden für das Primarschulwesen blos 160,000 Fr. statt, wie es eine Minderheit der Staatsrechnungskommission verlangt, 190,000 Fr., gleich dem Beitrag pro 1888, zugewiesen werden sollen. Die Staatsverfassung verlangt, daß $^3/_4$ der Staatssteuer für Beiträge an das Schul- und Armenwesen zu verwenden seien, daß den Gemeinden an ihre Lehrerbesoldungen Beiträge im Betrage von 20—50 Prozent vom Staate zu verabfolgen seien. Die bisherigen Beiträge erreichten blos eine Höhe von $23^1/_2$ Prozent im Durchschnitt. Es ist also der Staat noch jetzt im Rückstand.

Die Forderung der demokratischen Partei, gleich dem Antrag der Kommissionsminderheit, vertritt Herr Nationalrat Künzli. Die Verfassung verbietet es, den Posten „Beiträge an die Gemeindeschullehrerbesoldungen“ zum beständigen Ventilator des Staatsbudgets zu machen. Wir unterhalten etliche höhere Lehranstalten, über deren Existenzberechtigung man verschiedener Ansicht sein kann. Das Budget ist innert wenigen Jahren wegen Besoldungserhöhungen, vermehrten Reisespesen und Bureauauslagen um volle 100,000 Fr. gewachsen. Die Regierung soll untersuchen, wo und wie der Staatshaushalt vereinfacht werden kann. 95 % der aarg. schulpflichtigen Jugend hat nur Gelegenheit die Gemeindeschule zu besuchen und sich dort auf den Kampf des Lebens vorzubereiten. Da hat der Staat in erster Linie Pflicht unterstützend einzugreifen. Man kann ja das Volk anfragen, ob es auf sein verfassungsgemäßes Recht verzichten wolle oder nicht. Der Große Rat hat kein Recht, an demselben zu rütteln. (Hr. Jenny-Kunz hatte schon zu Anfang der Budgetberatung erklärt, es sollten von diesem Posten der 160,000 (Vorschlag der Regierung und der Kommission) volle 120,000 Fr. abgestrichen werden, um das Budget zu balanciren.)

Der Berichterstatter Suter-Geiser vertritt den Standpunkt der Kommissions-Mehrheit und glaubt, es sei der Verfassung Genüge getan.

Hr. Nationalrat Lüthy unterstützt Hrn. Künzli, indem er sich hauptsächlich auf Art. 65 der Verfassung stützt. Treiben die Behörden es mit den Versprechen derselben in der Weise weiter, so wird das Volk bald genug die Staatssteuer wieder selbst zur Hand nehmen.

Herr Finanzdirektor Siniker fährt mit 48pfündner Haubitzen auf und läßt einen gewaltigen Apparat los, der indes verschiedene Male entgleist. Der Abstrich von 30,000 Fr. ist eine zwingende Notwendigkeit. Die Ausgaben für das Schulwesen sind in stetigem Wachsen begriffen, während wir darin selbst nicht vorwärts sondern fast eher rückwärts gekommen sind. Da muß einmal Halt geboten werden, wir dürfen diesem Moloch nicht alles opfern. (Es kommen nun Vergleiche, auf die wir später spezell zurückkommen müssen. D. R.) Hrn. Siniker leuchtet eine Reform des Schulwesens im Sinn eines querköpfigen bernischen Schulmeisters ein, über den man in seinem Heimatkanton blos ein mitleidiges Lächeln hat. (Die berechtigten Rufe im eigenen Kanton hat man seit 15 Jahren gefliffentlich überhört!) Nun sollen verschiedene „Ueberbeine“ wegreformirt werden. Weg die Fortbildungsschulen mit Fr. 28,000, weg das Progymnasium, weg das Lehrerinnenseminar; für die Bezirksschule Muri, mit der man einst umsonst versucht hat, einen freisinnigen Geist im Freiamt zu pflanzen, dürften 10,000 Fr. Staatsbeitrag genügen. (Mehrere dieser Postulate haben entschieden ihre Berechtigung, wir vermissen bei der gründlichen Räumung indessen auch noch die bedenklich serbelnde landwirtschaftliche Winterschule. Auch daß Hr. Siniker für das gewerbliche Bildungswesen mehr Geld gewinnen will, begrüßen wir. Aber wenn man solches hätte, sollte man dann keine Vorwände finden, es nicht für besagten Zweck verwenden zu müssen. D. R.) Mit dieser Unterstützung heben wir das Schulwesen, sagt Hr. Siniker, aber nicht, indem wir immer mehr Geld in das verlotterte Primarschulwesen werfen, dem ein faules Inspektoratswesen zur Seite steht.

Hr. Erziehungsdirektor Fahrländer erklärt, anfänglich den bisherigen Beitrag von 190,000 Fr. gefordert, dann sich aber überzeugt zu haben, daß man durch die Not gezwungen, auf 160,000 Fr. hinuntergehen müsse. Aber auch so werde der Verfassung genügt. Auf die Idee der Vereinfachung des Staatshaushaltes soll man nicht zu viel Gewicht legen. Eine erhebliche Ersparnis ist nur von der Reduktion der Bezirke zu erwarten.

Hr. Jäger führt die Zahlen und Beweise des Finanzdirektors, der heute seine Rolle mit der des Erziehungsdirektors getauscht, auf ihren wahren Wert zurück. Es sind Schreckmännchen, die sich verziehen, sobald man die richtigen Zahlen zur Hand nimmt. Man kennt das Gespenst von einem andern Anlaß her. Uebrigens ist bekannt, was ein berühmter Professor von der Statistik sagt. (Eine Dirne zu Jedermanns Diensten!) Die Behauptung, das Schulwesen sei verlottert, könnte man auf noch verschiedene staatliche Institute und vielleicht mit noch mehr Recht anwenden. Aber wenn einer im Aargau den Nagel auf den Kopf treffen wolle, so werde er selbst auf den Kopf getroffen. Es gibt Kollegien, die reduzirt werden können, es gibt Beamtungen, die aufgehoben werden können, zur Wohltat für die Gesamtheit. Untersuche die Regierung nur einmal recht genau.

Mitten in der Debatte wird Schluß der Sitzung erkannt.

Am Mittwoch wird der Redekampf von Hrn. Nat.-Rat Kurz eröffnet, der sich voll und ganz auf den verfassungsmäßigen Boden stellt und vermehrte Staatsbeiträge verlangt.

Hr. Pfarrer Baumann tritt für das leichtfertig verschumpfene Schulwesen und dessen Inspektion in die Schranken und sagt, wenn es eine Verlotterung gebe, so werde sie im Regierungsgebäude gemacht. Nach seiner Rechnung gibt der Staat den Gemeinden auch mit 190,000 Fr. noch 20,000 Fr. zu wenig.

Hr. Dr. Blattner begreift nicht, wie man sich dieser 30,000 Fr. wegen in eine Begeisterung (?! D. R.) hineinreden könne, als gälts eine wichtige Staatsaktion. Sein Standpunkt ist der der Regierung.

Fürsprech Heuberger hat das richtige Gefühl, daß neue Gesichtspunkte wohl nicht mehr zum Vorschein kommen und verlangt mit Wucht nach „Taten“. Es wird Schluß erkennt. Die Abstimmung erfolgt unter Namensaufruf. Für den Vorschlag der Regierung (160,000 Fr.) sprechen sich 57, für die Forderung der Minderheit (190,000 Fr.) 71 Stimmen aus.

Als ferner bemerkenswert in der Debatte über das Staatsbudget heben wir hervor: Die Anregungen der Herren Lüscher von Aarburg und Marti in Frick betreffend wirksamere Unterstützung Wasserbeschädigter durch den Staat. Jener weist auf tatsächliche Verheerungen der Pfoffnern und dieser auf solche der Sisseln hin.

Hr. Baudirektor Ringier verspricht, das Möglichste zu tun, aber leider sind die staatlichen Mittel zu karg. Energischer könne der Kanton eingreifen, wenn einmal die Superdividenden der Bank frei werden. (Wird das geschehen, bevor der Mississippi rückwärts fließet? D. R.)

Herr Jenny-Kunz findet unsern Militärverwaltungsapparat im Vergleich zu den Kantonen Solothurn, Baselland und Basselstadt viel zu kompliziert und erklärt sich durch die Ausführungen des Hrn. Militärdirektors nicht nur nicht befriedigt, sondern in seiner Ansicht noch bestärkt, was ihn zu einem Postulate veranlaßt.

Beim Budget der kant. Krankenanstalt tritt Hr. Jenny für mehrere Posten energisch ein, allein umsonst. Sparen ist ein großer Zoll, und wenn's auch am unrechten Orte ist. Dem Staate scheint Alles erlaubt zu sein; Private, die etwas gewerben und arbeiten wollten, steckt man in die Zwangsjacke des Fabrikgesetzes. Hr. Jenny bemerkte, Maschinist und Heizer der Krankenanstalt stehen täglich von 5 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends im Dienst, was der Fabrikinspektor aber nicht zu wissen scheine. Die Maschinenrichtung, die man gegen besseres sachmännisches Wissen nach den Ideen einer selbstgestempelten Autorität eingerichtet, erfährt eine scharfe, wie wir uns selbst überzeugt haben, berechtigte Kritik.

Am Schlusse der Budgetberatung wurden folgende Postulate angenommen (Dr. Blattner-Jenny-Kunz):

1) Der Regierungsrat sei eingeladen zu untersuchen, ob auf den Provisionen der Salzauswäger eine Ersparnis gemacht werden könne!

ebenso, ob die Unfallversicherung der Polizeifoldaten und Wärter an den Anstalten vom Staate einzuführen sei. Ueber beides sei dem Großen Rate in Bälde Bericht zu erstatten.

2) (Suter-Geiser): Der Regierungsrat wird eingeladen, Bericht und Antrag über die dem Bezirksspital Zofingen zu gewährende staatliche Unterstützung zu erstatten.

3) (Jenny-Kunz): Ebenso soll der Regierungsrat einen Antrag einbringen, ob nicht in der Militärverwaltung Vereinfachungen, resp. Ersparnisse gemacht werden könnten.

Ein Dekretsvorschlag über die Gebühren- und Taggelder der Staatsbeamten und Kommissionsmitglieder wird nach Vorlage angenommen.

Zur Beratung des Sanitätsgesetzes und der Motion Müri, sowie anderweitiger Vorlagen wird sich der Rat künftigen Montag wieder versammeln.

Schweiz.

— **Gesandtschaften oder Konsulate?** Das „Vaterland“ schreibt: „Unsere Gesandtschaften sind schon lange nicht, oder besser gesagt, waren nie, was sie sein sollten. Man spricht davon, daß in der Bundesversammlung ein Antrag auf Abschaffung der fünf Gesandtschaften im Auslande gestellt werden wird, wodurch über 200,000 Fr. jährlich erspart werden könnten. In Handelskreisen würde man den letztern vor den Gesandschaften vielfach den Vorzug geben.“

— **Handelsverträge.** Der österreichisch-schweizerische Handelsvertrag ist perfekt und ist gestern in Wien unterzeichnet worden.

— **Hunger und Kultur.** Der geistreiche Tagesberichterstatter der „Basl. Nachr.“ schreibt: „Für Leute, denen die Lösung der vielfachen Geldfragen, die in beunruhigendster Weise unaufhörlich an den Menschen herantreten, wegen Mangels an den notwendigen Aktionsmitteln nicht eigentlich als eine Kleinigkeit sich darstellt, gestaltet sich das Rätsel dieser Welt, das den obern Zehntausend eine einfache Geldfrage sein kann, gar leicht zu einer konzentrirten Magenfrage, und wenn sie eine Geschichte der Menschheit zu schreiben hätten, so würden sie dieselbe gewiß mit den monumentalen Worten beginnen: „Im Anfang war der Hunger.“ Wir sind weit entfernt, ihnen Unrecht zu geben. Der Hunger sollte den Ausgangspunkt aller Geschichtsphilosophie bilden. Ursprünglich der furchtbarste Tyrann, der in zügelloser Selbstsucht Raub und Mord nicht scheute, um sein Ziel des Gegessenhabens zu erreichen, ist er nach und nach der Ansporn aller Zivilisation, alles Guten, Schönen und Erhabenen auf Erden geworden. Ein satter Mann, ein frommer Mann. Im Anfang war der Hunger. Aus der fortschreitenden Gewohnheit, mehr oder weniger befriedigt zu werden, entwickelte der Hunger sich zu einer fortschreitenden Gestltung der Menschheit. Aus dem Hunger heraus, dem Vater aller Dinge, aller Leidenschaften und aller Empfindungen entwickelten sich allmälig Seelenkräfte, die bis zu einem gewissen Grade neben ihrem Erzeuger und Urahnen in einer edlen Unabhängigkeit sich behaupteten, ja ihm trotzten und ein selbständiges Dasein zu führen trachteten. So entstand der alte Kampf zwischen Geist und Leib. Einzelne brachten es schon in den dunkelsten Zeiten zu einer Selbstverleugnung und Selbstaufopferung, die sie zu Heiligen stempelte. Von Jahrhundert zu Jahrhundert wurde es nun mehr und mehr als eine der ersten Pflichten betrachtet, dem Hunger zum Trotz, einer Idee, einer Ueberzeugung sich ganz hinzugeben, für sie leben und zu sterben. Das Ziel der menschheitlichen Entwicklung betrachten wir indessen wohl mit Recht als eine Versöhnung zwischen den Bedürfnissen des Leibes und des Geistes. Dann aber, die Zeit scheint uns noch in unendlicher Ferne zu liegen, wird das Wort: ein satter Mensch, ein frommer Mensch, sich an der ungeheuren Mehrzahl der Weltbürger bewähren, nicht an Allen, denn Kranke, Dummköpfe, folglich auch Böswichter, wird es immer geben.“

— **Eidg. Turnverein.** Achtungsvolle Strammheit. In der am 3. und 4. November in Olten stattgefundenen Delegirtenversammlung wurde das Zentralkomite ermächtigt, diejenigen, denen die Ausschreitungen am Turnfest in Luzern zur Last fallen, in ihm gutscheinender Weise zu bestrafen oder bestrafen zu lassen, und zwar ohne jede Rücksicht auf Sektionen und Personen oder die Stellungen, welche sie im eidg. Verein einnehmen.

— **Wie es Berbern ergeht.** Das Amtsgericht Bern hat einen Friedrich Wüthrich von Trub, in letzter Zeit Wirt in Harderwck (Holland), wegen Anwerbens in holländische Kriegsdienste zu einem Jahr Gefangenschaft und 600 Fr. Buße verurteilt. Derselbe ist am 5. Juli letzthin während eines Aufenthaltes in der Schweiz beim Aussteigen auf dem Bahnhofe in Bern wegen genannten Vergehens verhaftet worden.

— **Schweiz. Portraitgallerie.** Wir können mit Vergnügen konstatiren, daß das Werk seinen guten Fortgang nimmt. Im 4. Heft — das Heft kostet nur 1 Fr. — finden wir die wohlgetroffenen Porträts der Herren Droz, Bundesrat; Olgiati, Bundesrichter; Dr. Römer, Stadtpräsident von Zürich; v. Büren, alt Stadtpräsident von Bern; Bischof Mermillod; Nationalrat Python; Ingenieur N. Riggenbach; Redaktor Stephan Born.

Jedes Heft ist einzeln käuflich bei Orell-Füßli u. Cie. Verlag in Zürich.

Aargau.

— **Pharisäer und Heuchler.** Bekanntlich hat der Wolf das Lamm aufgefressen, welches nicht glauben wollte, daß es ihm, der doch oben am Bache über ihm stand, das Wasser getrübt habe. An diese Fabel erinnern wir uns immer wieder, wenn die Herren aus dem sogen. liberalen Lager das Geschrei erheben, wir Demokraten von der Presse hätten „'s Bier umg'schütt'.“ Man lernt es nachgerade, über pharisäerhafte Gepflogenheiten sich mit Humor hinweg zu setzen, und sich mit der Theorie eines lachenden Philosophen zu betreunden, der bekanntlich lehrt, daß man des Lebens Unverstand mit Wemut soll genießen. Aber immer reicht der Humor doch nicht hin, schnöden Uebermut zu ertragen.

Wir lesen im „Bad. Tagbl.“ den Abklatsch eines Artikels aus der „N. Z. Z.“ Der hat dem alten Herrn an der Limmat Vergnügen bereitet, daß er vor Lachen fast barst und er darob alle seine journalistischen und andern Sünden vergaß. Wir mißgönnen ihm solche Augenblicke nicht, und verlangen von ihm auch nicht die geringsten kollegialischen Rücksichten. Dagegen mag er hören, was wir seinem saubern Gewährsmann zu sagen haben.

Fragliches „Bekenntnis einer schönen Seele“ lautet in ihrem Anfange: „Vor nicht langer Zeit hatten wir in unserer aargauischen Presse eine wahre Hetzjagd. Der gehetzte Hirsch, in den sich die demokratische Meute von links und rechts festgebissen hatte, war das

„Aargauer Tagblatt", das treibende Element aber die Eifersucht auf die Einführung des Publikums. Die demokratische Presse kannte keine Hetzzeit, ihre Jagd ging lange vor dem ersten Oktober auf, denn der „Schweiß" eines Hirsches reizt den lüsternen Jägersmann. Das Waidwerk wurde systematisch betrieben. Um sich nicht zu ermüden und sich nicht vor der Zeit zu erschöpfen, ließ man in der Regel täglich nur ein Treibtier springen, dessen Gebell dann aber sogleich in allen demokratischen Jagdrevieren sein Echo fand."

Wir bemerken dazu:

1. Das schuftige Elaborat richtet seinen Herrn selbst.
2. Bei genauerm Besehen entpuppt sich dasselbe seinem ganzen Umfange nach und insonderheit in Bezug auf die Stelle betr. „das größte Revier und die gute Weide" als eine läppisch zugeschnittene Reklame, die man vielleicht mit gewissen „Papierschen" in Zusammenhang bringen dürfte, eine Reklame, gegen die auch Niemand etwas einwenden würde, so verlogen sie auch wäre, wenn sie nicht von schmutzigen, bubenhaften Injurien strotzte.
3. Mit bezüglichen zweifelhaften Existenzen vor Gericht zu gehen, müßte man unter seiner Würde halten.

   Wir wollten zwar gerne einmal einem so trauurigen Subjekte in die Augen sehen, welches sich das unsäglich miserable Vergnügen macht, eine Reihe von Männern, die noch je und je zu ihrem Wort öffentlich stehen durften, aus feigem Hinterhalte hervor in's Tierbuch einzuregistriren und auf die komunste Art von der Welt zu besudeln. Für derartige Ehrenmänner hätten wir eine probate Arznei in der Schublade.
4. Die Batzenschreiber, welche unsere kleinen häuslichen Händel beständig in außerkantonalen Blättern an die Sonne hängen, oder dort selbst Händel anzetteln, sollte der Teufel holen.

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 23. Nov. Mit Rücksicht auf das von Herrn Ingenieur Ritter in Neuenburg aufgestellte und von der Societe des ingenieur civils in Paris erwogene Projekt, die Stadt Paris durch eine Wasserleitung aus dem Neuenburgersee mit Trinkwasser zu versorgen, stellt der Gemeinderat Aarau das Gesuch, es möchte der Regierungsrat die nötigen Schritte tun, um gegen die Benachteiligungen zu protestiren, welche namentlich für die Fischerei und die Wasserwerke an der Aare aus der Ausführung dieses Projektes entstehen könnten. Der Regierungsrat beschließt, diesem Gesuch zu entsprechen und den h. Bundesrat zu ersuchen, die Frage der Zulässigkeit des Ritter'schen Projektes zu prüfen und vom Ergebnis seiner Verhandlungen rechtzeitig Kenntnis geben zu wollen.

Eine von der Ortsbürgergemeinde Müllingen beschlossene Abänderung des § 12 ihres Waldreglements erhält unter Beifügung einer Modifikation die regierungsrätliche Genehmigung.

Der Große Rat teilt mit, daß er auf das Gesuch des Gemeinderates Leutwyl um Belassung des dortigen Polizeipostens nicht eingetreten sei. Von dieser Schlußnahme wird dem Gemeinderat Leutwyl durch das Bezirksamt Kulm Kenntnis gegeben.

— **Zum staatlichen Defizit.** (Eingesandt.) Also Fr. 80,000 Ausgabenüberschuß haben unsere gnädigen Herren und Obern für das nächste Jahr herausdebattirt. Viel Geld in der Tat. Kein Wunder, wenn einzelne Staatslenker die Lust ankommt, mit dem Verlangen einer weitern Viertelsstaatssteuer vor das Volk zu treten. Ein gefährliches Wagnis. So lange man in den weitesten Kreisen nicht das Bewußtsein hat, daß absolut nichts mehr einzusparen ist in der kantonalen Haushaltung, wird nicht in den sauren Steuerapfel gebissen.

Mir scheint aber, es lassen sich noch Einsparungen machen, wenn man gehörigen Orts den rechten Willen und eine nötige Energie entwickelt. Der Herr Finanzdirektor hat in der letzten Großratssitzung einige Gesichtspunkte eröffnet. Im Verlauf der Debatte hat man aber noch mehrere Punkte übersehen. Beim Durchblättern des Budgets der Regierung bin ich auf mehrere Punkte gestoßen, die mir aufgefallen sind, neben denen, welche Herr Jenny-Kunz aufgegriffen hat.

Es besteht in Königsfelden eine sogen. Anstalt für unheilbare Kranke, welche etwas über Fr. 27,000 kostet. Meines Wissens steht die auf keiner gesetzlichen Basis, auch weiß ich von keinem diesbezüglichen Dekret. Für diese armen Leute hätte man aber ganz gut Platz in dem Spital zu Aarau und der Pflegeanstalt Muri.*) Mit der Deplazirung oder vielmehr Aufhebung dieses Liebhabereiinstitutes in Königsfelden gewänne man mehr Platz für eine bessere Unterkunft der aargauischen Irren.

In einer frühern Sitzung im Laufe des Sommers erhielt der Reg.-Rat den Auftrag, Bericht und Antrag über Aufhebung der aarg. Hebammenschule, die von verschiedener Seite als ein Luxus bezeichnet wird, einzubringen. Im Budgetvorschlag steht sie wieder mit Fr. 8580 Mehrausgeben. Wenn es richtig ist, was man mir von kompetenter Seite bestimmt versichert, daß eine Hebammenschülerin in Zürich für 250—300 Fr. ausgebildet werden kann, während sie uns Fr. 858 kostet, so sage ich kurz: fort damit!

Die landwirtschaftliche Winterschule scheint, nach der Abneigung unserer Bauersame gegen dieselbe zu urteilen, ein totgebornes Kind zu sein. Was ein Stand nicht will, soll man ihm nicht aufzwingen. Heben wir diese Schule auf, so ersparen wir wiederum Fr. 9,500.

Hat man Geld genug für unnütze Anstalten, so ist es unbegreiflich, wie man denn an andern sparen will, in denen, wie das laut einer einer Mitteilung im Gr. Rate in der kantonalen Krankenanstalt zu Aarau der Fall sein soll, die Angestellten z. T. bei noch magerer Löhnung gegen Gesetz und Recht überanstrengt werden. Aber noch unbegreiflicher ist, daß man auch dort das Wärterpersonal einer Abteilung günstiger stellt als das der andern. Auf der medizinischen Abteilung könnten nach Hrn. Jenny's Ausführungen zwei Wärterinnen entbehrt werden, wofür man das gestrichene Dienstpersonal beibehalten könnte, wie z. B. Küfer und Schlosser, für deren Dienstleistungen die Verwaltung nach ihrer Entfernung gemäß der einfachsten Rechnung mehr auszugeben haben wird. Aber eben das muß man ja durch kompetente Fachmänner untersuchen lassen. Es scheint, man setze in die Vorschläge der Direktion der Anstalt, die doch diese Details kennen muß, weniger Vertrauen als in die Befehle anderer Leute, die bei unsern köstlichen Staatsbauten schon lange einen Ton angegeben haben, der selbst den Klang jener vielen Millionen übertönt, welche diese verschlungen haben!

*) Hr. Pfr. Baumann hat in dem Großen Rate diese Frage berührt. D. R.

— **Landwirtschaft.** Sonntag den 25. ds. wird Hr. Hanemann, Landwirtschaftslehrer, in der „Bierbrauerei Gundel" in Buchs einen Vortrag über „Grundsätze des rationellen Futterbaues" halten. Da dieses Kapitel für die Landwirte von hoher Bedeutung ist, so werden dieselben vom Vorstande zu dieser Versammlung höflichst eingeladen.

— **Mehr Weiber in's Zuchthaus!** Laut einer Aeußerung des Hrn. Gerichtspräsident Strähl von Zofingen sollen die aarg. Gerichte den famosen Wink erhalten haben, bei ihren Zuchtpolizeiurteilen darauf Rücksicht zu nehmen, daß man in der Strafanstalt Lenzburg „mehr Weiber brauchen könne". Hinter dieser „Weisung" steckt eine ganz bedenkliche Moral. Uns wundert nur, von wem so was ausgehen kann. Man scheint also in gewissen Kreisen Freude daran zu haben, das Zuchthaus möglichst vollstopfen zu können. Dagegen sorgt man anderseits dafür, von den wohltätigen Anstalten, wie Krankenanstalt, Pflegeanstalt und Irrenanstalt, durch Erhöhung der Taxen möglichst viele Hülfsbedürftige fern zu halten. O, armer Kulturstaat, wohin ist es mit dir gekommen!

— **Aarau.** Unser sehr strebsame Bürgerturnverein gibt heute Abend von 8 Uhr an eine gymnastische Vorstellung, bei welcher er von der immer bereitwillig zu Diensten stehenden Stadtmusik unterstützt wird. Freunde der Turnerei werden nicht versäumen, dem Verein durch Erscheinen bei der reiche Abwechslung bietenden Vorstellung ihre Sympathie zu beweisen.

— **Aarau.** Unerwartet plötzlich starb hier der Kaufmann Herr Ferdinand Meyer in seinem 49. Lebensjahre. Der Verstorbene, eine humorvolle Natur, war hier eine stadtbekannte, gern gesehene Persönlichkeit und in Handelskreisen wohl geachtet.

— **Aarau.** Am Viehmarkt vom 21. November wurden aufgeführt 120 Ochsen, 638 Kühe und Rinder, 76 Schafe und Ziegen und 450 Schweine. Total 1284 Stück. Fette Waare, welche aber in geringer Anzahl aufgeführt wurde, fand zu rechten Preisen schnellen Absatz.

— **Brugg** hat sich eine Gesellschaft zusammengetan, in der Absicht, für den bevorstehenden Winter eine Serie öffentlicher Vorträge im Rathause zu veranstalten. Es stehen vorläufig Vorträge in Aussicht von den Herren Dr. Jul. Werder und Dr. Ad. Vöglin in Basel, Dr. Karl Schmidt in Freiburg i. Br., Bezirkslehrer Henzberger und den Aerzten L. Fröhlich und H. Siegrist in Brugg.

— **Baden.** In Wettingen ereignete sich vorletzten Freitag ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein 9jähriger Knabe wollte an einer Halde oberhalb des Dorfes „Fegland" holen. Wie er nun an einem Felsen herumhandirte, stürzte derselbe herab und erdrückte den Knaben.

— Im **Fricktal** sind einige Landwirte von Zuckerschwindlern angeschmiert worden, indem sie auf deren Veranlassung hin größere Complexe mit Zuckerrüben anpflanzten, die ihnen nun am Hals bleiben. Nun, die Kühe verschmähen das schmackhafte Futter gewiß nicht.

— **Kirchspiel.** Das neue Schulhaus in Leuggern ist unter Dach. Es verspricht ein stattlicher Bau zu werden, eine Zierde für Leuggern und die Gegend.

— **Studenland.** Oberehrendingen erhielt seiner Zeit einen Heimatlosen zugeteilt. Derselbe steht heute in einem Alter von 74 Jahren, hat zwei Weiber im Grabe und will nun eine dritte Ehe eingehen, eine Person heiraten, die erst 26 Jahre zählt. Da er laut „Freischütz" der Gemeinde schon mehr als genug überlästig gewesen, so beschloß die Gemeindeversammlung am 5. Nov., Einspruch zu erheben, selbst auf die Gefahr hin, daß sie nicht zum Ziele komme.

— **Wynental.** In Gontenschwyl hat sich letzten Sonntag ein Industri- und Gewerbeverein konstituirt, der sich damit befassen will, ein gesundes, gesellschaftliches Leben im Orte zu fördern, und Besprechungen über industrielle und gewerbliche Fragen anzuordnen.

— In **Menziken** brannte in der Nacht vom 20. auf den 21. d. die Scheuer des Gasthauses zum Storchen ab. Von den bedeutenden Vorräten konnten nur zwei Wagen und zwei Stück Vieh gerettet werden.

— **Freiamt.** In Bünzen ist bereits der 10. Wahlgang für ein Mitglied der Kirchenpflege anberaumt.

— **Muri.** Das finanzielle Ergebnis des Kantonalschützenfestes ist ein so günstiges, daß die Aktien voll zurückbezahlt werden können.

Kantone.

Baselstadt. Die Verfassungskommission entschied sich für die Wahl der Richter und Gerichtspräsidenten durch das Volk und die Amtsdauer soll sechs Jahre betragen.

Freiburg. In Neirigue (Glane) wurde ein sechs Monate altes Knäblein, das ohne Aufsicht gelassen worden war, kurze Zeit darauf erstickt gefunden. Es hatte sich in sein Bettzeug verwickelt.

Genf. Ueber 2000 Personen folgten vorgestern dem Sarge des verstorbenen Direktors des Alterasyls, Jacques Raymondon, dessen Ableben allgemein bedauert wird.

— Genf. Man arbeitet hier fleißig an der Erweiterung des Telephonnetzes. Da aber die Telegraphenstangen schon zum Erdrücken behangen sind und in der Stadt die Befestigung der Drähte an Häusern nicht überall geduldet würde, so werden jetzt vom Hauptpostgebäude aus unterirdische Kabel gelegt.

— Letzte Woche ist wieder einmal ein Totschlag vorgekommen, der fünfte seit dem 1. April. Zwei Männer tranken zusammen einen Absinth. Beim Verlassen der Wirtschaft teilte Jemand dem Einen, Kutscher Nicollin, mit, der Kamerad Ardin habe über seine Frau Nachteiliges berichtet. Auf den Wortwechsel folgte Schlägerei; Nicollin erhielt einen Messerstich in die Eingeweide und starb nach einigen Stunden im Spital an der Wunde.

Thurgau Letzten Samstag starb in Frauenfeld Hr. Johs. Altwegg, Präsident des thurgauischen Obergerichts und Mitglied des schweizer. Ständerates, im Alter von 41 Jahren, nach schweren Leiden.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Am 22. November hat der Kaiser den Reichstag mit einer Tronrede eröffnet, in welcher er den Handelsvertrag mit der Schweiz also berührt:

„Die Regierung der schweizerischen Eidgenossenschaft hat eine Revision des Handelsvertrages zwischen Deutschland und der Schweiz in Anregung gebracht. Von dem Wunsche geleitet, das bestehende freundnachbarliche Verhältnis zwischen den beiden Ländern auch auf handelspolitischem Gebiete zu betätigen und zu fördern, bin ich dem Antrage bereitwillig entgegengekommen. Die Verhandlungen sind unter Beteiligung von Vertretern der Schweiz benachbarten Bundesstaaten geführt und ihr Ergebnis besteht in einer Zusatz-Uebereinkunft, durch welche die vertragsmäßige Grundlage des beiderseitigen Verkehrs erweitert und der Austausch der Erzeugnisse der gewerblichen Arbeit erleichtert wird. Die Uebereinkunft wird Ihnen nach erfolgter Annahme durch den Bundesrat mit dem Antrage zugehen, derselben Ihre verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen."

— In Golpa bei Gräfenhainichen hat eine Dynamit-Explosion stattgefunden, wodurch der Arbeiter Huth und seine fünf Söhne das Leben verloren. Die Leichen sind gräßlich verstümmelt.

Frankreich. Der bekanntlich sehr sozialistisch angehauchte Munizipalrat von Paris hat mit 43 gegen 31 Stimmen für Einführung von Gemeindebäckereien entschieden. Die Angelegenheit wurde einer Kommission überwiesen, welche die sofortige Einführung einer oder mehreren Gemeindebäckereien und -Mühlen zu prüfen hat.

— Der „Figaro" bemerkte jüngst: „Der Boulangismus geht gegenwärtig so gut, daß sein Chef nichts zu tun hat als sich zu amüsiren." Boulanger soll einem Gericht zufolge vor einigen Tagen 2 Mill. Fr. durch eine internationale Finanzgröße erhalten haben, die sich glücklich schätzte, auf diese Art den Beweis zu erbringen, daß es ihr auf einige Millionen nicht ankommt. Boulanger selbst habe erklärt, daß er Geld in Fülle habe, und ihm unter andern auch amerikanische Freunde 400,000 Fr. gegeben und weitere 4 Millionen angeboten hätten. —

— In Lille hat die Polizei einen wichtigen Fang gemacht; sie arretirte sechs Individuen, worunter ein gewisser Patraque, den Führer einer Diebsbande, die in Brüssel und Mons zahlreiche Diebstähle beging. Der Gesamtwert des Gestohlenen beläuft sich auf über 500,000 Fr. in Titeln, welche Patraque in London einlösen ließ.

— Paris. Die Arbeiten für die Weltausstellung auf dem Marsfelde sind schon bedeutend vorwärts gediehen. Im Maschinenpalast werden die Seitengallerien von je 25 Meter Länge bald fertig erstellt sein. Man glaubt, daß der Bau in sechs Wochen vollendet sein wird, so daß die Dekorateure und selbst die Ausstelleer daselbst ihren Einzug halten können. Der Eiffelthurm überragt den Obelisken in Washington, das höchste Monument der Welt (169 Meter), schon um ein Bedeutendes. In drei Monaten wird er durch seine dritte Altane gekrönt werden, die etwa 270 Meter vom Boden absteht. Gegenwärtig sind 140 Arbeiter an dem Turm beschäftigt; mit jedem Tag erhebt sich derselbe durchschnittlich um einen Meter.

Oesterreich. In politischen Kreisen Wiens hält man, was Frankreich anbetrifft, einen Staatsstreich, der jedenfalls von Boulanger ausgehen würde, nicht für unmöglich. Merkwürdiger Weise sind die offiziösen Journalisten angewiesen worden, sich in Aeußerungen über Boulanger und über Frankreich überhaupt sehr reservirt zu verhalten.

Italien. Turiner Blätter bestätigen die Nachricht, der Generalstab beabsichtige die Errichtung eines befestigten Lagers für 120,000 Mann zwischen Asti und Alessandria.

Rußland Aus Moskau in Warschau eingetroffene Reisende erzählen von einer neuen Eisenbahnkatastrophe, welche sich am 11. d. auf der Moskau-Riasaner Eisenbahn unweit der Station Perowo ereignete. Ein Passagierzug stieß infolge dichten Nebels auf der genannten Station mit einem Lastzug so heftig zusammen, daß acht Waggons des Passagierzuges und fünf Waggons des Lastzuges in Trümmer gingen und beide Züge entgleisten. Mehr als 20 Personen sollen getötet oder verwundet sein.

Amerika. Die Rache ist süß. Henry W. King junior, der Sohn eines Millionärs, wurde in Omaha von einer Dame erschossen, welche behauptete, er habe sie geheiratet, obgleich er schon eine Frau hatte.

Doppelbreiter **Ruzé Foulé**, vorzüglichste Qualität, à **87 Cts. per Elle**, oder **93 Cts. per Meter**, sowie bekannte Qualität doppelbreiter **Melton-Foulé** à **36 Cts.** per Elle oder **60 Cts.** per Meter versenden in beliebiger Meterzahl direkt an Private portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.** P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco, neueste Modebilder gratis.

Zur Auffrischung des guten Aussehens unübertrefflich ist Apoth. Mosimann's **Eisenbitter.** (S. Inf.)

Loden-Wettermäntel & Joppen
naturwasserdicht, versendet gegen Nachnahme
Hermann Scherrer,
Nr. 3 Neuhauserstraße **München — St. Gallen** z. Kameelhof.
Illustrirte Preiscourante gratis und franko.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 17. November 1888.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Prengarten. Steinmann, Meinrad, Strohwarenhändler. Dikkerdernharden von Anglikon. Eingaben 10. Jan. **Kulm.** Eichenberger, Rudolf, alt Bannwart von Burg, in Moosleerau. — Kaiser, Heinrich, Hs Rudolfs, Stöckliers von Oberkulm. — Rauch, Jakob, von Teufenthal, gew. Wirth zur „Sonne" in Unterkulm, in letzter Zeit in Oberkulm. — Steiner, Rudolf, Johannis von Schmiedrued, auf Suhren zu Schloßrued wohnhaft gewesen. **Lenzburg.** Widmund, Dr. Friedrich Wilhelm, von San Francisco, auf Schloß Lenzburg angesessen gewesen. — Furrer, Samuel, von Staufen. Eingaben 26 Dez. **Muri.** Wey, Fridolin, von Müllau. — Fischer, Joseph, Friedlichansen, alt Gemeindeverwalter, von Meerschwand. Eingaben 19. Dezember.

Schuldenruf. Hyjera. Waldisberg, Anton sel., gewesener Kirchmeier und Negotiant, von Reiden. Eingaben 24. Nov Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Benefiz Inventarii. Prengarten. Weltz, Joseph, Zugführer der Schweiz Centralbahn, von Berikon. Eingaben 10. Jan **Prag.** Käser, Berens, Bäggi-Jakobs. — Zimmermann, Jakob, Ludwigs. Beide von Oberlachen. Eingaben 19. Dezbr. **Jurjach.** Huenstein, Johann Friedrich, Gerber, von Unterendingen, in Jurjach wohnhaft gewesen. Eingaben 18. Dezember. **Luzern.** Kottmann, Kaspar sel., Müller in der Wynen von Gunzwyl. Eingaben 9. Dez. Gerichtskanzlei Münster.

Gelbstags-Rückstäge. Baden. Winkelmann, Johann, Fabrikarbeiter in Mellingen. **Kulm.** Frau Tanner, Elise geb. Haller, Töchternes in Menziken. Bär, Heinrich, Maurer, von Menziken. **Laufenburg.** Herzog, Ursula, Bäckers von Frick. **Muri.** King, Niklaus, Geschirrhändler in Dorf-Muri.

Rehabilitationen. Baden. Frau Müller, Albertine geb. Hünbelin, in Dudler, Auguste Kaufmann, von Wohlen. **Brugg.** Salm, Friedrich, Schmittenheinrichs in Veltheim. **Kulm.** Wohnlich, Albert, Spielhofenfabrikant in Teufenschlegen, Johannes, Sohn. Martis von Strengelbach. — Schenk, Samuel, Samuels sel., Zughandweber, von Uerkheim.

Die 10 zweckmäßig befundenen, halbschweren
Ueberzieher für Herbst & Winter,
ebenso wie meine
Herren- & Knaben-Garderobe
jeden Genres, auf's schönste angefertigt von meinen hiesigen gewählten Maßarbeitern empfehle in reichhaltigster Auswahl zu bekannt billigen Preisen.
Albr. Wüllinger,
Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Hygiene. Erst vor kurzem vernahmen wir mit großem Vergnügen, daß die bekannten hygienischen Produkte von Apotheker Fried. Golliez in Murten, darunter sein Eisen-Cognac und Pfefferminz-Kamillengeist, abermals auf den diesjährigen großen Ausstellungen besonders ausgezeichnet wurden.

Auf den beiden Ausstellungen für Hygiene und Rettungswesen in London (Royal Aquarium) und Ostende 1888 erhielten obige Produkte je eine goldene Medaille und Ehrendiplom.

Der Eisencognac Golliez ist außerdem das einzige Präparat dieser Art, welches 1887 von der Nationalakademie in Paris auf den Bericht des Dr. Gérard mit einer Medaille ausgezeichnet wurde. Anschließend möchten wir allen Personen, welche eine Kur mit diesem ausgezeichneten Produkte zu machen gedenken, besonders anempfehlen, darauf zu achten, daß jede Flasche die Fabrikmarke mit den 2 Palmen und den Namen Fréd. Golliez trägt. Man vermeidet auf diese Weise jegliche Nachahmung und schädlichen Produkte, die stets von neuem auftauchen. Detail in den meisten Apotheken und Droguerien der Schweiz. — Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten. H2X

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 22. November. Wahrscheinlich Wind aus den Westregionen, bewölkter Himmel, Regengüsse bei höherer Temperatur.

Die **mechanische**

Hanf-, Flachs- und Wergspinnerei

Willy & Hirsbrunner in **Lenzburg** (Aargau)

übernimmt jederzeit **Hanf, Flachs** und **Abwerg** zum **Reiben, Hecheln, Spinnen** und **Sechten** im **Lohn** und besorgt auf Verlangen auch das **Verweben** der **Garne** in allen Breiten. — Billige und gute Bedienung wird zugesichert.

Ablagen bei: Adolf Lüthy, Speisewirth in Schöftland; Konrad Suter, Lehrers in Kölliken; Jakob Döbeli, Küfer in Seon; Leo Stierlin in Mellingen; Rudolf Hubeli, Bierbrauer in Schinznach; Spies, Bäcker in Wittnau; J. A. Müller in Herznach; Samuel Wirz, Fabrikant in Unterkulm. (H4506Z)

Mit **6** Ehrendiplomen, **10** goldenen und silbernen Medaillen ist in den letzten 3 Jahren der

Aechte Eisen-Cognac Colliez

prämirt worden.

Sein 15jähriger Erfolg in der Schweiz und dem Auslande ist der beste Beweis für seine unstreitbare Wirksamkeit gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmuth, Magenkrämpfe,** Müdigkeit, schwere Verdauung, Schwächezustände, Uebelkeit, Migräne etc.

Ausgezeichnetes Stärkungs- u. Wiederherstellungsmittel, allen schwächlichen und an Frost leidenden Personen bestens zu empfehlen.

Man weise alle Nachahmungen zurück, deren Wirkung unbekannt ist und verlange ausdrücklich den allein ächten **„Eisen-Cognac Colliez"**, Marke der 2 Palmen.

Depots: In den meisten Apotheken. (H1X)

Hauptdépôt: **Apotheke Colliez** in **Murten.**

Von meinem Sohne, aus **Florenz,** werde ich diesen Tage eine **Wagenladung**

guten, reellen Toskaner-Wein

(Eigengewächs)

erhalten und gebe denselben per Liter à **48 Cts.** gegen Baar ab. Bei Abnahme von größeren Quantums auch billiger. — Muster stehen zu Diensten.

Brugg, 15. November 1888. [2966

Frau **M. Zimmermann-Stauffer.**

Italienisches Mehl,

soeben eingetroffen, verkaufe à 11 Cts. per ½ Kilo, sackweise billiger.

Ia. Grobis Krösch à 6½ Cts. per ½ Kilo, sackweise mit Sack.

2976] **Frey-Lüscher,** untere Mühle, **Schöftland.**

Jedem Gewerbetreibenden, Arbeiter und Lehrling

dürfte der **Schweizer. Gewerbekalender** 1889 (empf. vom Sch ei. Gewerbeverein und vom Kantonalen bernischen Gewerb.verband) willkommen sein. Dieses sehr praktisch eingerichtete und hübsch ausgestattete Taschen-Notizbuch ist zugleich durch seinen vielseitigen nützlichen Inhalt ein stündlich verwerthbares Hülfs- und Nachschlagebuch. Es enthält u. A. auch die schweiz. Patentgesetze und Verordnungen, das Fabrik- und Haftpflichtgesetz. Preis in Leinwand Fr. 2. 50, in Leder Fr. 3. Vorräthig in jeder Buch- und Papierhandlung, sowie beim Herausgeber **W. Büchler,** Buchdrucker in **Bern.**

Für Seidenweber!

Wir stellen noch eine größere Anzahl **fleißige Seidenweber** an

S. Mayer & Comp.

O264Lb. Böll, Lenzburg.

J. R. Hirschy,

Uhrenmacher,

neben dem **„Wildemann"** in **Aarau**

empfiehlt sein **großes Lager** in:

Gold.	**Herrenuhren**	Fr. 70-300
„	**Damenuhren**	„ 50-200
Silb.	**Herrenuhren**	„ 20-100
„	**Damenuhren**	„ 20-50
	Pariserpendulen	„ 50-300
	Regulatoren	„ 45-150
	Schwarzwälderuhren	10-45
	Wecker	Fr. 10-20

Garantie 2 Jahre schriftlich.

Reparaturen gut und billig.

Zu verkaufen:

ein renovirtes, zweiplätziges, gut eingerichtetes

Schreibpult

zu billigem Preise.

Bei wem sagt die Expedition. [2983

Conzert

im **„Hirschen"** in **Safenwyl**

Sonntag Nachmittag den 25. November 1888

(nur bei günstiger Witterung)

gegeben

von der Musikgesellschaft Weid.

Eintritt frei.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2987] **Frau Müller.**

Zu billigen Lieferungen von

Belgischen Schmiedkohlen, grob- & feinkörnig,

Belgischen Würfelkohlen,

Saarflammkohlen,

Holzkohlen, prima buchene,

Anthracitkohlen,

Klein-Coaks, trocken & staubfrei,

Briquettes,

2781] empfiehlt sich bestens **Lagerhaus Aarau.**

Kæslin & Burgmeier

Nr. 209 — **Aarau** — Nr. 209.

Grosse Auswahl

Pianos, Harmoniums,

Automatische Klavierspieler mit Notenblätter.

Klavierstühle, einfach & elegant.

Kauf — Miethe — Tausch — Reparaturen — Stimmungen. [2581

Glasglocken,

rund und oval, in großer Auswahl, empfehlen höflichst

2965] **Gebrüder Morath,** Kronengasse, **Aarau.**

Schuhmacher-Verein Aarau.

Anmeldungen für den **Fachkurs für Schuhmacher** müssen längstens bis Ende dieses Monats beim unterzeichneten Präsidenten gemacht werden.

Spätere Anmeldungen könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

2882] **J. Jörg,** Schuhmachermeister in **Aarau.**

Vor laienhaften Nachahmungen wird gewarnt.

Wie kommen Sie zu solchem Haarwuchs???

Herrlicher Locken üppige Fülle — Zieret den Mann, entzückt bei der Frau, Leset bedächtig — und let's Euer Wille — Habt ihr die Zierde — d'rum market genau!



Phönix-Pomade

für Haar- und Bartwuchs

von Professor H. E. Schneidereit, K. P. A. E.

nach wissenschaftlich. Erfahrungen u. Beobachtungen aus besten Präparaten hergestellt, durch viele Autoritäten deutsch- u. Auslandes anerkannt, fördert unfer Garantie bei Damen u. Herren, ob alt od. jung, in kurzer Zeit einen üppigen, schönen Haarwuchs u. schützt vor Schuppenbildung. Ausgehen u. Spalten der Haare, frühzeitigem Ergrauen, wie auch vor Kahlköpfigkeit etc. Wer sich die natürliche Zierde eines schönen Haares bis in das spätteste Alter erhalten will, gebrauche allein die Phönix-Pomade, welche sich durch feinen Geruch, wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet. Postversandt gegen vorherige Einsendung des Betrages od. Nachnahme nach der ganzen Welt. — Preis pro Büchse Fr. 1.— und Fr. 2.—. — Wiederverkäufer werden gesucht.

Nach Anwendung der Phönix-Pomade.



Nach Anwendung der Phönix-Pomade.

Schutzmarke. **Gebr. Hoppe, Berlin SW. Charlotten-Str. 22a,** nahe der Leipziger Strasse. Schutzmarke.

Medizinisch-chemisches Laboratorium und Drogenhandlung.

General-Depôt für die Schweiz: Eduard Wirz, in Basel, Gartenstrasse 66.

Ein aarg. Notar im Frickthal beabsichtigt diesen Winter einen Bildungskurs für Fertigungsaktuare abzuhalten.

Jüngere Männer, welche denselben behufs Erwerbung eines Patentes mitzumachen gedenken, wollen ihre Anmeldungen beförderlich unter der Chiffre A. Z. 30 der Expedition dieses Blattes zugehen lassen. [2939

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen stets immer vorrätig bei

S. Wildy, Schreiner,

2916] Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Die Musikalien-Handlung

von **F. J. Widmer** in **Aarau** empfiehlt auf's beste:

Violinen, Violinbögen, Violinfutterale, deutsche, französische und **italienische Saiten, Stimmpfeifen** etc.

Das **Behaaren** von **Violinbögen** wird gut besorgt. [2322

Der Badener-Kalender

pro 1889

ist erschienen. Der 237. Jahrgang dieses ältesten schweiz. Kalenders ist reich illustrirt (40 Bilder) und sein Text bietet Ernstes und Heiteres in Fülle. Vorzüglich eingerichtetes Kalendarium. Ausführlichstes, zuverlässigstes Marktverzeichniß.

Unter den Bildern führen wie besonders an: 18 Abbildungen aus dem ethnologischen Museum in Aarau. — Pestalozzi-Denkmal in Brugg. — Oberst Emil Frey. — Pfarrer Dr. Schröter in Rheinfelden. — Eugen Richter. — Die drei neuesten deutschen Kaiser. — Kaiserin Viktoria etc.

Preis 35 Cts. Dutzendweise 3 Fr.

Bestellungen bei der

Buchdruckerei Jäger

2811] in Baden.

Dienstmädchen

finden immerwährend Stellen durch

2701] Frau **Speiser** im **Hammer, Aarau.**

Schriftliche Arbeiten gesucht:

Ein junger, gebildeter Mann mit schöner Handschrift empfiehlt sich zur prompten Besorgung schriftlicher Arbeiten in der zwischenzeit bestens.

Wer, sagt die Expedition d. Bl. [2709

Keine grauen Haare mehr!

Beim Gebrauch von dem von **F. Mühlemann** in **Interlaken** hergestellte

Haarregenerator

nehmen die schon grau gewordenen Haare unfehlbar ihre frühere Farbe wieder an. Das Ausfallen der Haare hört nach einigen Applikationen ganz sicher auf; die Kopfhaut wird von dem dem Haare so schädlichen Schuppen vollständig befreit, und in Folge davon, daß die Kopfhaut wieder normal (gesund) wird, ist auch ein besseres Wachsthum zu erwarten, wie unzählige Erfolge zur Genüge beweisen.

Die Anwendung des Regenerators ist eine ganz einfache, indem man ohne die geringste Vorsicht blos die Haare damit zu waschen braucht. [2867

Depôt in Aarau: A. Frey, Coiffeur.

300 Säg- & Bautannen,

schöne Qualität, werden von der **Real-Korporation Pfeffikon** bei **Reinach** mittelst **Mehrgebot** per Festmeter zum Verkaufe angeboten.

Darauf Reflektirende wollen ihre bezüglichen Offerten bis den **30. Nov.** nächsthin dem Herrn Präsidenten **R. Stoll** schriftlich einreichen, wo auch die daherigen Bedingungen einzusehen sind.

Pfeffikon, bei Reinach, im November 1888.

2941] **Die Verwaltung.**

CIGARES TAVERNEY-VEVEY.

Specialität: Bouts Vevey-Havane.

Ganz neuer Genre. Die mildesten und besten Vevey-Cigarren.

Das Packet à 30 Cts. (H922V) Das Packet à 30 Cts.



Halblein,

schwer und leicht, in guter Qualität und allen ganzbaren Farben, empfiehlt [2411] **J. Strich,** Ziegelrain in **Aarau.**



Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Kräftigen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Ekelerregung, Neigung zum Erbrechen, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Völlung von Gall- u. Brieb, übermäßiger Schleimexpectation, Gichtsucht, Gicht u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Uebelkeit, bei Magens mit Ekeln und Erbrechen, Würmern, Pillen, Fieber und Flüsterbeschwerden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelfläschchen Fr. 1.80. Niederlagen in allen größeren Apotheken. Versandt durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.

General-Versendungs-Dépôt für die ganze Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn. Dépôt in Aarau bei Apotheker C. Keusch. Apotheker Lindt. Apotheker Wydler, Apotheker L. Weibezahl. — Baden, Apotheker Kronmeyer. Apoth. Dr. Müller. — Bremgarten, Apotheker Bader. — Brugg, Apotheker Blattner. — Lenzburg, Apotheker Jahn. — Mellingen, Apotheker Heim. Apotheker Ilen. — Sarmenstorf, Apoth. Meizger. — Seengen, Apotheker Merz. — Schinznach, Apotheker Gallejs. — Zofingen, in allen Apotheken. — Zürich-Aussersihl, Apotheker Baumann. — Zürich-Hottingen, Apotheker Hauser. — Zürich-Neumünster, Apotheker Fingerhuth. — Frick, Apotheker Dr. Forster. — Operendingen, Apoth. Meyer. — Beinwyl, Apoth. C. Escherich, sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.

Fensterglas, Glasziegel & Glaserdiamanten

empfehlen in großer Auswahl

2644] **Gebrüder Morath,** Kronengasse, **Aarau.**

sitzung
man a
Bildge
mir a
griffen
E
Kranke
die auf
zügliche
Platz i
der De
in Köni
der a a
Reg.-R
aarg. F
Luxus b
wieder
mir vor
schü'erin
während
Di
Abneigu
bornes
nicht a
wiederun
Hat
wie man
einer M
Aarau d
Löhnung
Aber no
einer Ab
zinischen
Wärterin
personal
deren Di
der einfa
das muß
Es schein
die doch
Befehle a
lange eine
Millionen
*) Hr.
— Lan
Landwirtsc
Vortrag ü
dieses Kan
dieselben v
— Mel
Hrn. Geri
richte den
darauf Rü
„mehr We
ganz beden
gehen kann
haben, dat
sorgt man
Krankenans

Nouveau Journal Financier

13,000 abonnés — Paraît le Dimanche — 19, rue de Londres PARIS

3 FRANCS PAR AN pour la SUISSE Bref franco d'un N° sur demande

16 PAGES DE TEXTE Tirages, Remboursements, Assemblées, Coupons, Cours de toutes les Valeurs. Les abonnements reçus mandats et timb.-poste

(H4087X)

Dépôt.

Eine Person in einer großen Ortschaft des Jura, mit der **Fabrikation der Strohhüte** bekannt, sucht solche in **Dépôt** zu nehmen. Referenzen zur Verfügung.

Offerten sub Chiffre H.5520.J. an **Haasenstein & Vogler** in St. Immer.

Photographie-Aufnahmen,

für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.

Reproduktionen und **Vergrößerungen** nach Original-Negativen bei künstlichem Licht zu billigen Preisen.

Spezialität in Kinderaufnahmen.

Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich bestens

Fr. Gysi, Photograph
2917] in Aarau.

Wer ein in ordentlichem Zustande befindliches

Theater

zu kaufen wünscht, sage die Exped. dieses Blattes. [2967

Bin stetsfort **Käufer** von

allen Holzarten,

kleineren und größeren **Sagstämmen, Eichennutzholz** bis 21 Cm. Durchmesser.

Fehlmann, Holzhändler
2946] in **Seon** (Aargau).

Frisch erhalten eine große Auswahl

Federn & Winterhüte.

Auch werden Hüte billig umgeändert und garnirt. Höflichst empfiehlt sich

A. Sennhauser-Goßweisch, Modiste,
2820] Nam Nr. 825, Aarau.

L. Meyer's

Hemden-Fabrik

in **Reiden,** Kt. Luzern,
versendet Preis-Courant gratis
(H2363Y) **und franko.**

Thürschließer

von 70 Cts. an empfiehlt
Sl. Wälty, Schlosser
2986] in **Schöftland.**

Für Schneiderinnen!

Figuren in **Rohr** und **Binsengeflecht** zum **drapiren** der **Damenjupons** können von Fr. 5 an bezogen werden bei
Amalie Gottschalk
2982] Rathhausgasse 44. Aarau.

Altes Kupfer

kauft fortwährend
Ad. Karrer,
2884] Mechan. Werkstätte in Kulm.

Zum Verkauf:

Ein noch in bestem Zustande sich befindlicher **Floretstuhl,** bei
G. Wirz bei H. Sänberli
im Mühlefeld bei Teufenthal.

J. Sommerhalder, Zahnarzt.

Billigster künstl. Zahnersatz
Plombiren.
Zahnreinigen. Zahnziehen

Pelzgasse 65, zweiter Stock.
Aarau. [2177

Gerstengüsel

kauft fortwährend
Wilh. Hemmeler, Hafner
2980] in **Aarau.**

Liegenschaften! Liegenschaften!

Zum Verkauf:

		Kaufspreis:
In Zürich:	Ein großer Herrschaftssitz mit Oekonomiegebäude und großem Garten, an ruhiger, freundlicher Lage	circa Fr. 300,000.—
	Ein Hotel II. Ranges	„ „ 420,000.—
	Ein Haus an der Kirchgasse	„ „ 80,000.—
	Ein Haus in Stadelhofen	„ „ 105,000.—
	Ein Haus an der Anzustimergasse	„ „ 76,000.—
In Enge:	Verschiedene größere und kleinere Bauplätze nächst dem Bahnhof	„ „ —
In Flunteru:	Ein hübscher Herrschaftssitz mit großem Garten und Bauplatz	„ „ —
In Riesbach:	Ein Wohnhaus an der innern Seefeldstraße mit Garten	„ „ 85,000.—
	Zwei Herrschaftssitze mit Anlagen, zwischen Seefeldstraße und Quai	„ „ 90,000.—
	Eine große Liegenschaft — 3 Häuser — mit Garten und Bauplätzen	„ „ 130,000.—
In Außersihl:	Ein Wohnhaus mit Oekonomiegebäude, nächst dem Bahnhof. Mehrere größere und kleinere Bauplätze.	„ „ 180,000.—
In Höngg:	Ein Heimwesen, bestehend aus gut erhaltenen Gebäulichkeiten mit circa 22 Jucharten Wiesen, Acker, Reben rc.	„ „ 30,000.—
In Oerlikon:	Ein kleines Heimwesen.	
In Winterthur:	Ein Wohnhaus an ruhiger Lage	„ „ 30,000.—
In Thalweil:	Ein großes Wohnhaus mit Oekonomiegebäude und großem Garten.	
In Richtersweil:	Ein großes Wohnhaus mit Restauration	„ „ 27,000.—
	Ein kleines Wohnhaus mit Garten.	
In Baden:	Zwei Herrschaftssitze mit Garten und Bauplätzen	„ „ 75,000.—
		„ „ 63,000.—
In Rorschach:	Zwei hübsche Landsitze mit großen Obstgarten und Wiesen, Bauplätzen	„ „ 60,000.—
		„ „ 90,000.—
St. Gall. Rheinthal:	Ein Gasthof sammt Inventar	„ „ 60,000.—
In Val de Ruz:	Ein Herrschaftssitz mit großen Obst- und Gemüsegärten rc.	„ „ 40,000.—
In Frauenfeld:	Ein großes herrschaftliches Wohnhaus, dienlich als Pension, Institut rc.	„ „ 65,000.—
	Ein Wohnhaus mit Restauration, Garten, Kegelbahn rc.	„ „ —
Im obern Thurgau:	Eine Buntweberei mit sämmtlichen Maschinen, Webstühlen rc.	„ „ 35,000.—

(OF47) Nähere Auskunft ertheilt

Zürich, den 17. November 1888.

J. G. Arnold, Rechtsagent.

Herbst- und Winter-Saison.

Großes Herren- & Knaben-Kleider-Magazin.

Veston- und Jaquet-Anzüge neuester Façon und guten Qualitäten.

Vordere **Vorstadt** Nr. 670

Knaben- & Jünglings-Anzüge in gediegenen soliden Farben.

Herbst-Ueberzieher für Herren & Knaben selbst angefertigt.

J. Gerber

Schneider,

AARAU.

Telephon.

Winter-Ueberzieher in Diagonal von Fr. 34. — an.

Hosen und Westen in jeder Preislage.

Schlafröcke schön garnirt, sehr geeignet zu Geschenken.

Großes modernes Stoff-Lager.

Anfertigung nach Maaß
garantirt für besten Schnitt und solide Ausführung.



Das neueste, einfachste und auf's solideste **maschinell** erstellte und von den ersten Autoritäten anerkannte **Jagdgewehr** ist das **System „Nimrod".**

Das neu konstruirte Schloß, einfach und solid, der dreifache Verschluß nach System „Greener", die gute Treffsicherheit und Durchschlagskraft, die, aus bestem Oxford Damas erstellten Läufe, der gefällige Schäft, die elegante Ausstattung, sowie der billige Preis, werden jeden Arbeitkenner überraschen. Zudem garantirt der unterzeichnete Monopolbesitzer und empfiehlt dieses Jagdgewehr Jedermann bestens.

Prospekte gratis und franko. (OF30)

Achtungsvoll

Zürich,
Bahnhofstraße Nr. 102.

Weber-Rüesch,
Büchsenmacher.

Zu verkaufen:

Eine in vollem Betrieb befindliche, kleinere bestens eingerichtete **Buntweberei** in der Ostschweiz, aus Gesundheitsrücksichten. Preis **sehr** billig. Günstige Zahlungsconditionen. Dieselbe würde 2 jüngern thätigen Männern ein schönes Einkommen abwerfen.

Wünschenden falls würde sich der gegenwärtige Besitzer mit Kapital betheiligen.

Offerten sub O. 9980 Z. an **Orell Füßli & Co., Zürich.** (O. F. 9980)

Verpachtung.

Unterzeichneter beabsichtigt auf den 1. März künftig die Weiter-Verpachtung von ungefähr 100 Jucharten seiner Liegenschaft. Solche, die gesonnen wären, hierüber in Unterhandlung zu treten, wollen sich direkt wenden an

Friedr. v. Werdt
in Toffen bei Belp,
(OH3263) **Kanton Bern.**

Ein Tabackschneidstuhl

sammt Zubehör ist billig zu verkaufen. Sich zu melden bis 28. Nov. 1888 bei dem Beauftragten:

R. Baumberger, Gmdrath.
2977] in Kirchleeraun.

Billig zu verkaufen:

Wegen baldigem Wegzug: Ein einspänniger **Wagen** sammt Zubehör, 1 zweischläfiges **Bett, 2 Kästen** von Kirschbaum und Anderes mehr, bei
2972] **Jakob Kretz** auf **Eppenberg.**

Eisernes Wasserrad.

Unterschlächtig von 4 Meter Durchmesser, 1,90 m. Breite mit Zahnkranz und Vorrichtung zum Ausheben aus dem Wasser, ist billig zu verkaufen. Dasselbe ist sehr gut erhalten und kann noch in Betrieb gesehen werden.

Nähere Auskunft ertheilt
2945] **Brauerei Rytiker** in **Aarau.**

Lebens-Elixir

(Magen-Essenz)
Brust-Essenz.

Für Magen- und Brustkranke bestbekanntes Hausmittel. Von hohen wissenschaftlichen Autoritäten bestens empfohlen. Amtlich untersucht.

Aug. Brunnhofer-Reber,
2393] Zollrain, **Aarau.**

Ich offerire so lange Vorrath

schönes Backmehl

das Pfund à 13 Cts. bei Bezug von mindestens 5 Kilogr.

A. Birmann, Müller in **Aarau.**

Zu kaufen gesucht: Ca. 15 Zentner

Roggenschaub.

Von wem, sagt d. Verl. d. Bl. [2959

Erste Qualität **weiße, rothe** und **schwarze**

Elsäßer-Kartoffeln

liefert prompt und billigst
Alb. Fisch-Vogt,
2833] Milchgasse, **Aarau.**

Bruchbänder

bester Konstruktion in allen Formen und Größen werden auf briefliche Bestellung, der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenirende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein belehrendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden.

Man adressire: „An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus**".

Mit einer Musterzammlung vorzüglicher Bandagen ist unser Bandagist in Aarau Hotel Löwen am 9. jed. Monats von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags zur unentgeldlichen Maaßnahme und Besprechung zu treffen.

Neu! Neu!

Flüssige Crême-Farbe

zum **Selbstfärben** von **Gardinen, Kleidern, Spitzen rc. rc.**
Generaldepôt: P. Hartmann, Apotheke in **Steckborn.** [2757
Niederlage: Keusch, Apotheke in **Aarau.**

Beim Bahnhof Baden. **Café Telegraph** Beim Bahnhof Baden.

Empfehle meine käuflich erworbene Wirthschaft.
Gute, reelle Weine. Bier vom Faß. Restauration.
Schöne Lokalitäten. Freundliche Bedienung.
2942] G. Markwalder.

Grütliverein Aarau.

November-Fest

Sonntag den 25. November 1888
im Festsaal
unter Mitwirkung des Streichorchesters Wynau.

PROGRAMM.
I. Theil (kleiner Saal):
Gesang. — Ansprache. — Theatralische Aufführung.
E Radikalkur
Dialekt-Lustspiel in 2 Akten von Waldmeister.
Ein Stündchen im Gesangverein.
Humoristische Scene für Männerchor und Soli von Simon.
II. Theil (grosser Saal) mit Consumation.
Turnerproduktionen. Gesangsvorträge. Tanzunterhaltung.
Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.
Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Der Grütliverein Aarau.
NB. Eintrittsbillete sind zum Voraus zu beziehen bei Herrn Widmer, zum Konsum und Herrn Walther-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung.

Für die Wintersaison

empfehle ich mein auf's reichhaltigste assortirte Lager in

Pelzwaaren:

bestehend in:



Muffen von Fr. 3. 50 bis Fr. 80. —
Kragen und **Boa** von Fr. 7. bis Fr. 50. —

Kinder-Garnituren
Schlupf und **Pelz** zu Fr. 4. —
Teppichen, Fußsäcken & Besätzen,
Herren- und **Damen-Mützen** von Fr. 5. — bis Fr. 25. —
Knaben- und **Mädchen-Mützen** von Fr. 2. 50 bis Fr. 8. —
Ebenso empfehle ich
Herren- & Knaben-Hüte
von den feinsten bis zu den billigsten Sorten.
Winter-Kappen
für **Herren** und **Knaben.**
Das **Montiren** von **Teppichen** und **Fußsäcken,** sowie sämmtliche **Reparaturen** werden prompt besorgt.
Achtungsvoll
E. Pfisterer,
2777] Vordere Vorstatt Nr. 666, Aarau

Ventilations-Zimmeröfen

mit **Ventilation** und **Cirkulation,**
in verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt;
Fabrikat der **Ofenfabrik** von
Schnell & Schneckenburger, Nachfolger,
Oberburg — Burgdorf,
liefert zu Fabrikpreisen
2635] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**
Illustrirte Prospekte und Preis-Courants gratis & franko.



Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz!

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen,** Gegründet 1866.
Thun & Langnau.

Versende **franko, gut verpackt,** durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme ein **zweischläfiges Deckbett** mit bester Fassung und 7 Pfund chinesischen Flaumfedern (Rupf), beste Sorte à Fr. 22, mit großem Hauptkissen à Fr. 30.
Zweischläfige Flaumdeckbett mit 5 Pfund sehr feinem Flaum à Fr. 31.
Größtes Matratzen-Lager auf alle Maaß.
Preisliste zu Diensten. [226

Herren-Ueberzieher,

meist neue,
in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen
ganze Anzüge,
sowie
einzelne Paletots, Hosen, Westen.
Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau.
2557] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Häusermann, Bäcker
in Gränichen
empfiehlt prima
Halbruch-Brod
à 45 Cts. per 2 Kilogramm. [2988

Eisenhaltige Präparate
sind nach wissenschaftlicher Erfahrung das vornehmste Heilmittel zur Bekämpfung der **Blutarmuth, Bleichsucht** und **allgemeiner Abschwächung.**
Keines der angewandten Eisenmittel übertrifft in günstigen Heilerfolgen den seit 25 Jahren im Gebrauch stehenden und ärztlich vielfach verordneten und empfohlenen
Eisenbitter
von **Aug. F. Denzler,** Apoth. in **Interlaken.**
Zu haben in allen Apotheken. Preis Fr. 2. per Originalflasche. Prospekte und Gutachten von zahlreichen schweizer. Aerzten auf Verlangen gerne gratis und franko zu Diensten. [2081

Für Winterabende!

Unterzeichneter verkauft **400 Bände Bücher** unterhaltenden Stoffes, per Band à 30 bis 40 Cts.
Ferner: **Brehm's Thierleben,** 10 Bände, Prachtausgabe.
2883] **Ad. Maurer,** Bierbrauer in **Schöftland.**

Unterzeichneter kauft fortwährend
Gerstenageln (Güsel)
Otto Andres, Hafner
2975] in Aarau.

Zu verkaufen:
Eine neue elegante & solide



Chaise
und zwei **Reitwagen,**
2928] A. Reiber, Maler in Lenzburg.

Zu verkaufen:
Ein schöner, gezeichneter



Zuchtochs,
Simmenthaler,
bei Jakob Kaufmann, Fuhrhalter
2985] im Gensle zu Gränichen.

Zu verkaufen:
Auf der Zihl zu Schöftland zehn 6 Wochen alte schöne [2994



Ferkel.

Ein tüchtiger solider **Knecht** sucht zu rechtschaffenen Leuten einen Platz. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.
Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [2944

Gesucht
zum baldigen Eintritt in ein **Detail-Geschäft** von Herren- und Damen-Kleiderstoffen und Confektion, ein gut empfohlener **junger Mann** als
Reisender.
Derselbe sollte schon in einem ähnlichen Geschäfte thätig gewesen sein und wenn möglich im Kanton **Aargau** auch schon Reisen besorgt haben.
Anmeldungen unter Chiffre G. N. 3 befördert die Expedition d. Bl. [2989

Gesucht:
Ein treues, fleißiges **Mädchen** in die Küche, sowie zum Aushelfen in der Wirthschaft.
Zu erfragen bei d. Expedition. [2951

Gefunden:
Von Unterkulm nach Oberkulm zwei **blaue Blousen.** Abzuholen gegen Insertionskosten bei
2952] R. Fäs, Geometer in U.-Kulm.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Gegründet 1864.)

Actien-Capital Fr. 10,000,000. — Einbezahlt Fr. 1,000,000. —
Actien-Capital und Reserven
Versicherungsbestand circa Fr. 29,600,000. —
An die Versicherten bisher ausbezahlt " " 101,000,000. —
" " 27,450,000. —

Versicherungen auf den Todes- und Erlebensfall, Aussteuerversicherungen, Altersversorgung und Renten zu billigen festen oder gewinnberechtigten Prämien (ohne Nachschussverpflichtung). Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit fünf- bezw. dreijähriger Policen, liberale Versicherungsbedingungen auch für den Kriegsfall. Ferner

Einzel-Unfall-Versicherung

gegen die nachtheiligen Folgen körperlicher Unfälle. (A 130 Q)
Antragsformulare etc. bereitwilligst und kostenlos bei *F. Schatzmann* in *Aarau; Hans Blattner,* Secretär in *Aarau; J. Hächler,* Lehrer in *Gränichen; R. Lüthy,* Posthalter in *Schöftland,* sowie bei der Generalagentur
Herm. Zschokke, Aarau.

Unterzeichnete bringt ihr neu ausgestattetes
Stickerei- & Wollen-Geschäft
in gefällige Erinnerung.

Strick- & Brodir-Wollgarne
in bester Qualität und soliden Farben.
Stickereien, als: Boden-Teppiche, Banden, Sopha-Kissen, Pantoffeln, kleinere Stickereien in Tuch, Plüsch, Stramin, Leinen, Brocat.
Tischläufer, Servietten, größere & kleinere Tabletten
in Leinen und Congreßstoff, sowie alles dazu gehörende Material.
Neueste Ausstattung in
Holz- & Korbwaaren: Alles zu Broderien gereimet, als: Rauchtische, Rauchservice, Etagéres, Garderobehalter, Eierständer, Knäuelbecher &c., Arbeits- und Staubtuchkörbe, Necessaires, nebst vielen Phantasie-Artikeln.
Hübsche Auswahl in Kinderarbeiten.
Wollwaaren, als: Herren- und Knaben-Jacken, Unterleibchen und Hosen für Herren, Damen und Kinder, Halstücher, Capots, Capuchons, Strümpfe und Socken, Knievärmer, Unterröcke, gestrickte und gehäckelte Kleidchen, Jäckchen, Aermelchen, Wickeltücher, Käppeli, Fiukli.
Winterhandschuhe.
Bestellungen für Hand- u. Maschinen-Arbeit werden schnell und billigst besorgt.
2913] **M. Théodor-Hagnauer,** hint. Vorstadt, Aarau

Anfertigung aller Arten von Portraits Gruppenaufnahmen Rembrandt- und Emaillebilder Col. Photographien Novität: Kohlebilder.
—:—

Photographie
von
G. Wolfsgruber
in
Aarau
vor dem Haldenthor.
—:—
Atelier täglich geöffnet.
—:—

Specialität: für Vergrösserungen Reproductionen selbst von alten, unscheinbaren Photographien Musteraufnahmen für Industrielle etc. etc.
—:—

Wolle! per Pfd. 2. 50 Wolle!

Handschuhe	v. – Fr. 60 Cts. an		**Unterhosen**	v. – Fr. 75 Cts. an	
Mitons	" – " 20 " "		**Unterjacken**	" – " 90 " "	
Halstücher, große	" 2 " – " "		**Pülschkappen**	" – " 70 " "	
Baschlike	" 3 " – " "		**Filzhüte**	" 2 " 50 " "	
Kopf-Châles	" 1 " – " "		**Filzpantoffeln**	" – " 90 " "	
Capuchons	" 1 " 20 " "		**Endefinken**	" – " 90 " "	
Muffe, Plüsch-Pelz	" 1 " 50 " "		**Frauenfilzschuhe**	" 4 " – " "	
Woll. Kinderröckli	" 3 " 50 " "		**Gestrickte Leibchen**	" 2 " – " "	
Woll. Kinderjäckli	" 1 " 70 " "		**Woll. Kinderstrümpfe**	" – " 50 " "	
Woll. Kragen	" 2 " 50 " "		**Woll. Socken**	" – " 70 " "	

600 Waadtländer-Jacken

(Gilets de chasse) für **Männer** à **Fr. 5. 50, 6. —, 6. 50, 7. —**
Pariser-Bazar in Aarau. [2914

Die Bettwaaren-Handlung

in gefällige Erinnerung bringend, empfehle **Bettfedern** und **Flaum** in schöner Auswahl infolge günstigen Einkaufs zu billigen Preisen.
Ebenso **Barchent,** roh und gebleicht, in allen Breiten, **Satin, Matratzen-Stritzel** jeder Art in Auswahl, **fertige Matratzen.**
Aufgerüstete Betten zu billigsten Preisen vorräthig.
Das **Umarbeiten** von **Bettstücken** und **Matratzen** wird schnell und billig besorgt.
Reelle und solide Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens
Wassmer-Boos beim Schlachthaus
2932] in Aarau.

Nähmaschinen

in großer und schöner Auswahl, für Familien, Schneiderinnen, Schneider und Schuhmacher. Direkter Bezug, aus den ersten Fabriken, anerkannt beste Systeme, mit den allerneuesten, praktischen Verbesserungen und ganz gerauschlosem Gang.
Günstige Zahlungsbedingungen. — Bei Baarzahlung Rabatt. — Lernen gratis.
NB. Da ich mich speziell nur mit dem Handel von Nähmaschinen befasse, so halte auch nur solide Maschinen, für deren guten Gang ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste. — Aeltere Maschinen werden in Tausch genommen.
Möglichst billige Preise zusichernd, empfehle mich zur gütigen Abnahme angelegentlichst.
2894] **A. Walter-Schmuziger,** Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Hiemit zeige einem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land an, daß ich die seit Jahren betriebene

Spezerei-, Tabak- & Cigarrenhandlung

mit heutigem Tage pachtweise an

Herrn G. Herzog-Tschantz dahier

abgetreten habe.

Indem ich das in so reichem Maaße genossene Zutrauen bestens verdanke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Aarau, 20. November 1888.

Hochachtungsvollst

Sl. Müller-Gamper.

Anschließend an obige Anzeige verdanke ich meiner werthen Kundschaft den großen Zuspruch, der mir nun seit 4 Jahren zu Theil geworden.

Es wird mein Bestreben sein, durch reelle, tadellose Waare auch in meinem neuen Geschäftslokal **(Ecke Holzmarkt, Vordere Vorstadt)** das Interesse meiner werthen Gönner zu wahren und sehe ich nun einem zahlreichen und lebhaften Zuspruche entgegen.

2953] Es empfiehlt sich achtungsvollst

Aarau, 20. November 1888. **G. Herzog-Tschantz.**

Das Notariats- & Geschäftsagentur-Büreau

von

Heinrich Frey, Notar,

neben dem Amthause in Aarau

besorgt **gütlichen u. rechtlichen Incasso,** sowie **Rechtsgeschäfte** jeder Art, unter sorgfältigster, promptester Ausführung aller erhaltenen Aufträge, verbunden mit den billigsten Ansätzen für Mühewalt. [2809

Viehsteigerung.

Künftigen **Mittwoch den 28. November** von Nachmittags 1 Uhr an, werden auf dem **„Maltenhof"** zu **Liebegg** bei **Gränichen** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

16 schöne Milchkühe, theils großträchtig.
2 gute Zugpferde.

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Gränichen, 20. November 1888

Der bestellte Verwalter:

2958] **Isak Kaufmann.**

Ein prima Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Moolmann,** Apoth. in **Langnau** i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmte Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich, gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **wenigst** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Dépôts: In den Apotheken: **Aarburg:** Welti; **Baden:** Kronmaier, **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Mayer; **Lenzburg:** Jahn; **Mellingen:** Heim, Iten; **Muri:** Raepp; **Olten:** Schmid; **Reinach:** Amsler und Heitz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Seengen:** Merz; **Sins:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch — Ferner in **Aarau:** J. A. Bell, Commissionsverkaufsballe; **Baden:** Otto Mayer, Negotiant; **Bremgarten:** Traugott Kurz. (H 300 Y)

Aus einem hiesigen Tuchwaaren-Geschäft habe ich eine große Partie

Resten von Tuch, Bukskin und Ueberzieher-Stoffen

übernommen, die ich zu ganz niedrigen Preisen erlassen kann. Dieselben sind in couranten schönen Dessins und Farben und eignen sich zu **Hosen, Paletots, Gilets, Knabenkleider, Ueberziehern, Frauenjacken etc.**

2921] **Guido Edelmann,** Schneider in **Schöftland.**

Werthvolle und interessante Bücher:

Neuester Universal-Briefsteller. Gründliche Anweisung zur Abfassung aller in gewöhnlichen Verhältnissen, sowie im Geschäftsleben vorkommenden Briefe, Aufsätze, Verträge ꝛc. Ein Rathgeber für Jedermann. 256 Seiten. Schön gebunden Fr. 1. 50.

Vollständiger Liebesbriefsteller. Ein treuer Rathgeber in allen Herzensangelegenheiten, für alle Stände. 80 Seiten. 50 Cts.

Der Komiker und Couplet-Sänger. Eine Sammlung der besten und beliebtesten urkomischen Vorträge u. Couplets. 200 Seiten. Fr. 1

Der lustige Deklamator. Eine schöne Auswahl heiterer und ernster guter Deklamationen, Tischreden, Lustspiele, sehr gelungene, 2 Bände, à 50 Cts. 200 Seiten. Fr. 1. —.

Neuestes Volksliederbuch Soldaten-, Jagd-, Turn- und Schelmenlieder. Sehr fidel. 200 Seiten, elegant gebunden. Fr. 1. —.

Witz über Witz oder: Na, da lach zu. Lustiges Durcheinander von Anekdoten und Schwänken in Wort und Bild. Geb. Fr. 1. —

Hausbüchlein für Eheleute und Ehelustige. 25 Cts.

Die Kunst mit Männern glücklich zu sein und sich die Liebe und Achtung derselben zu erwerben. 25 Cts.

Die Kunst mit Weibern glücklich zu sein und sich die Liebe und Achtung derselben zu erwerben. 25 Cts.

Der junge Mann im Umgange mit dem weiblichen Geschlechte, oder die Kunst, jung n Damen zu gefallen. 50 Cts.

Die junge Dame im Verhältniß zum Manne. Ein Rathgeber für Mädchen, um sich liebenswürdig zu machen.

Die illustrirte Mannsperson. 136 Seit. mit fidelen Bildern. Fr. 1.

Das illustr. Frauenzimmer 136 Seit. mit fidelen Bildern. Fr. 1.

Alle 13 Werke statt Fr. 9. 75 nur Fr. 8. —.

Gegen Franko-Einsendung des Betrages (Marken aller Länder werden in Zahlung angenommen) erfolgt Franko-Zusendung ansonst Nachnahme.

Zu diesem billigen Preise nur durch

A. Niederhäuser's Buchhandlung, Grenchen, Soloth.

In der Oele in Muhen

werden alle Tage **Buchnüßli** und **Rebsamen** geölet.

Nußkernen und **Rohsamen** können bis zum Neujahr jeden Montag geölet werden. [2821

Während der kalten Jahreszeit empfiehlt

Reinken

Medizinal-Leberthran,

offen und in Flaschen, die

2681] Apotheke C. Keusch in Aarau.



J. Andèl's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

alle Insekten

mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Aecht und billig zu haben in Prag in

J. ANDEL'S Droguerie,

13. „zum schwarzen Hund", Hunngasse 13.

In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterih
In Hellikon bei
1792] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Zugelaufen:



Ein **Spitzhund,** von Farbe schwarz und weiß, männlichen Geschlechts, ohne Halsband.

Der Eigenthümer kann denselben gegen Erlag des Futtergeldes und Inserationskosten beim Unterzeichneten innert 8 Tagen abholen, ansonst darüber frei verfügt wird.

Teufenthal, 20. November 1888.

2974] **Gottlieb Karrer,** Zimmermann.

Unübertrefflich e

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkältung.

Dieses durch über **20jährige** Praxis immer mehr gesuchte und beliebte Mittel in die heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 bis 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchs-Anweisung Fr. 1.50., einer Doppel-Dosis Fr. 3.

Viele Tausende ächte Zeugnisse von Geheilten aus allen Ständen und Berufsarten des In- u. Auslandes ist stets bereit vorzuweisen

Der Verfertiger und Versender
B. Anklalen in **Sarnen**
(Obwalden).

P.S. Obiges Mittel ist auch zu beziehen durch die Suidter'sche Apotheke in Luzern. [2665

Zu kaufen gesucht:

Korn- & Roggenstroh

von A. Landolt, Vater
2926] in Aarau.

Zu verkaufen:

zwei Saugkälber

zum abtränken, beide Gelbfleck bei
Wittwe Hunziker, alte Straße
2968] in Ober-Muhen.

Wer gute **Milchkühe** zur **Winterfütterung** zu nehmen gedenkt, wird ersucht, sich bis 26. November anzumelden bei



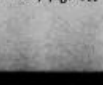
Sl. Zubler, Schreiner
2969] in Hunzenschwyl.

Zu verkaufen:

zwei Saugkälber

(Rothfleck), bei
Sl. Widmer, Gemeindeförster
2973] in Gränichen.

Zu verkaufen:



Ein älteres, aber gutes **Zugpferd** und ein drei Jahre altes, zu jedem Dienst taugliches Pferd (Stute). [2948

Wo, sagt der Verleger d. Bl.



HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskünfte durch die bevollmächtigten schweizerischen General-Agenturen

A. Zwilchenbart, Nr. 1112 Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Mit heutigem Tage erlaube mir, Ihnen anzuzeigen, daß ich in

Zofingen, Unterstadt Nr. 347

eine große

Verkaufs-Filiale

eröffnet habe. Bin daher in Stand gesetzt, meine früheren Artikel, welche stets in großer Auswahl halte, in den Schaufenstern auch zur Sicht bringen zu können, was mir hier wegen Mangel an Raum nicht möglich ist. — Indem mein Geschäft somit bedeutend vergrößert, lade Sie ein, auch von meinen Artikeln für diesen **Herbst** und **Winter** Gebrauch machen zu wollen.

Ich führe stets in großer Auswahl:

Filz-Hüte,

weichen, in allen Farben, theilweise eigenes Fabrikat, von Fr. 2.50 an

Steife Filzhüte von Fr. 3. — an

Haute Nouveautés von Fr. 7. — an bis zu den feinsten undenkbaren Genres.

Mützen für **Herren** und **Knaben** zu den billigsten Preisen.

Alle Sorten Filzwaaren, wie: **Kinderstiefeli, Zimmer-** und **Filzstiefel, Reitsocken, große Stücke Filze** von 1 bis 15 Meter Länge und 180 Cm. Breite.

Filze zum **Ueberziehen** von **Kügelbrettern.**

Herren-, Glacé-, waschlederne, sowie **pelzgefütterte Handschuhe.**

Cravatten in sehr großer Auswahl.

Krankenpflege-Artikel,

worauf die Hrn. Aerzte und Hebammen besonders aufmerksam mache.

Pelzwaaren

vom **billigsten Roff** bis zum **feinsten Damenmantel.**

Damenmäntel oder **Rotonden** werden stets nach **Maaß** auf's prompteste ausgeführt.

Vom 1. Oktober an können Muster zur Auswahl verlangt werden.

Alle Pelz-Reparaturen werden angenommen und auf's **Beste** ausgeführt.

Naturalisiren von **Köpfen** und **ganzen Thieren** wird auf's genaueste besorgt.

Ferner halte seit 1. September



Schirme

für Herren und Damen,

von **Fr. 1. 70** an bis zu den **äußersten Nouveautés,** welche aus den ersten und bestrenommirten Fabriken des In- und Auslandes sind.

Alle Schirmreparaturen werden in eigenen Ateliers auf's beste ausgeführt und billigst berechnet.

Stoffe zum Ueberziehen von Schirmen zur Auswahl.

Achtungsvollst

V. Sernatinger,

Aarau, Vordere Vorstadt Nr. 900.

2402] **Zofingen, Unterstadt** vis-à-vis dem **„Ochsen".**

Telephon.

Weingeschäft von Julius Fecht

vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum sein Assortiment von **Flaschen-Weinen,** wie: **Malaga** rothgolden und dunkel, **Marsala, Madère, Oporto, Xères, Muscatel, Mâcon, Mèdoc** (Bordeaux) 5jährig.

Feine alte Veltliner. Spezialitäten für **Kranke und Blutarme.** Ansassella und **Montagna** in Flaschen, größere Bestellungen in **Sforzato, Perla di Sassella** und **Grumello** werden durch mich direkt vom Veltlin geliefert.

Vollste Garantie für Aechtheit und Reinheit. 2949

Sicherer Nebenverdienst.

Die unterzeichnete **leistungsfähige Konsumgesellschaft** sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte wenden an die

Nordschweizerische Konsumgesellschaft,

(M6439Z) **Maurer & Cie.** in **Zürich,**

„Löwenstraße" Nr. 16 C, hinter der Synagoge.

Zu unserem diesjährigen

Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen

einer großen Parthie

Herren- & Damen-Kleiderstoffe, Damen-Confection,

Resten aller Art,

welcher am **nächsten Dienstag den 27. November** beginnt, laden ergebenst ein

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [2981]

Gamper & Comp.

Sodener Mineral-Pastillen

zu haben à 1 fr. 25 pro Schachtel in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasser-Handlungen.

Diese allseitig so beliebt gewordenen Pastillen haben sich auf das Beste bewährt und leisten die vorzüglichsten Dienste gegen die nachfolgend genannten Krankheitserscheinungen.

Einfache Verschleimung, wie sie täglich von Leidenden oft nur als Gesellschaft empfunden wird, wird dadurch mit Erfolg verhütet oder beschwichtigt, indem man am Abend selbst und andern Morgen je 3—4 Pastillen in seinem Munde sich auflösen läßt; denn schleimlösend in hohem Grade sind die bekannten Sodener Mineralquellen und desgleichen die aus ihnen gewonnenen **Sodener Mineral-Pastillen.**

Hustenkranke pflegen daher die eifrigsten Besucher Sodens und, sollte sie nicht in's Bad reisen können, die bereitwilligsten Käufer der **Sodener Mineral-Pastillen** zu sein. Es ist indeß sehr zweifelhaft leichten und schweren Hustenanfällen, zwischen rasch vorübergehenden und chronischen, langwierigen Katarrhen des Rachens, des Kehlkopfs und der Lungen zu unterscheiden. In erster Linie dürften die Mineral-Pastillen aus dem Sodener Quellsalzsatz sogar Denen zu empfehlen sein, die sich nur der großen Empfänglichkeit ihrer Athmungsorgane für katarrhalische Affektionen bewußt sind und darauf denken, namentlich bei kalter, windiger Witterung **Husten und Heiserkeit** zu vermeiden, d. h. dem Eintreten dieser Leiden dadurch vorzubeugen, daß sie während des Gehens in rauher Luft eine Sodener Mineral-Pastille im Munde auflösen.

Ist die Heiserkeit schon eingetreten, zeigt sich beim Sprechen des Kehlkopf gereizt und bekundet ein häufiger Husten den eingetretenen Lungenkatarrh, denn genügt natürlich eine vereinzelte Pastille nicht; es müssen mehrere **Sodener Mineral-Pastillen** wiederholt nach einander genommen werden, um die wohlthätig lösende und mildende Wirkung auf die afficirten Schleimhäute zu üben. Wer wird einen quälenden Husten in seiner Nähe mit anhören wollen, ohne ein so bewährtes Linderungsmittel anzurathen?

Ernste Lungen-Katarrhe und ausgesprochene Tuberkulose erfordern nach sorgfältigerem und reichlicherem Gebrauch der **Sodener Mineral-Pastillen**, von welchen dann 2 bis 3 mal täglich 5—10 Stück in ¼ Liter lauwarmem Sodener Kasser Nr. III gelöst und zu einer Zeit genommen werden, in welcher der Magen nicht mit Speise belastet, also nicht in Bedeutung anderer Stoffe begriffen ist.

Einer besondern Beweisführung, daß die Sodener Quellen für chronische Katarrhe der Athmungsorgane äußerst heilwirkend sind, bedarf es nicht. Aerztliche Autoritäten von anerkannter Bedeutung haben sich längst, ohne Widerspruch zu finden, dahin geäußert, daß gerade der Gebrauch der Quellen, aus welchen die

Sodener Mineral-Pastillen

angefertigt werden, „sich (wie ein Sachkenner schreibt) ganz vorzüglich für das große Gebiet chronisch-entzündlicher Krankheiten der Respirationsorgane, in specie des Kehlkopfs und der Nasenpharyngeal-Schleimhaut eignet."

Brustkranke aller Nationen pflegen erfahrungsmäßig in so großer Zahl nach dem schönen Nauheim, daß man fast die Empfindung hat, es müsse die Mixtur, welche die Sodener Quellen auch für andere, vom eigentlich Unterleibskrankheiten, bieten, untersucht. Brustkranke wiederum auch im weiteren Verlaufe nach einer Fortsetzung der Sodener Kur durch Gebrauch der **Sodener Mineral-Pastillen**, weil sie wissen, daß dieselben aus den besten Quellen Sodens, unter ärztlicher Kontrole, durch Abdampfung gewonnen werden. Ein ärztlicher Schriftsteller räth zum Gebrauch der mineralischen Naturheilmittel Sodens da, wo **Reizzustände der Respirationsorgane** vorhanden sind, welche den Verdacht der **Lungen-Phthise** erwecken." Ist letztere aber eingetreten, so wirken die Sodener Mineral-Pastillen den die Lungen-Phthise begleitenden Katarrhen der Bronchien entgegen.

Nach **Lungen- und Rippenfell-Entzündungen** ist zur Verhütung oder Milderung der Nachwehen der Gebrauch der Sodener Mineral-Pastillen in hohem Grade indizirt, und bildet eine Vorsichtsmaßregel, die ebenso durch die Sorgfalt der Pflege eines Genesenden geboten, als pekuniär leicht zu beschaffen ist.

Schließlich sei hier noch erwähnt, daß bei den qualvollen Leiden, denen unsere Kinder während des **Keuchhustens** unterworfen sind, der Gebrauch der **Sodener Mineral-Pastillen** von erfolgreichster Wirkung ist. Beruhigend, lindernd und lösend in ihrem Effekte, mildern sie die anstrengenden Ausbrüche des krampfhaften Hustens, beschleunigen und erleichtern die Schleimabsonderung, schränken somit ungemein die noch dem Husten eintretenden Erbrechungen und heben die den Husten begleitende oft an das Ersticken grenzende Athemnoth. Eine Pastillenkur bei Keuchhusten nimmt der gefährlichen Krankheit Schmerz und Macht und hat sich vollkommen bewährt als das vornehmste diesbezügliche Linderungsmittel.

Ein wahres Volkserzeugnißmittel sind die Sodener Mineral-Pastillen bei allen Ständen geworden und zahlreiche Zeugnisse von Aerzten des In- und Auslandes sprechen laut dafür, daß sie die Wirkungen, welche man von ihnen erhofft, auch in Wahrheit üben.

Jede Familie, die einen schwer Hustenden, einen Lungenleidenden in ihrer Mitte hat, wird mit Genugthuung das lindernde und zur Genesung hinleitende Mittel der **Sodener Mineral-Pastillen** wahrnehmen und Jeder, der sich eines so wohlthätigen Mittels versichern will, findet unter den vielen Bezugsstellen diejenige, welche ihm das genannte Hausmittel ohne Mühe liefert.

Die **Sodener Mineral-Pastillen** bilden unbestritten und mit Recht das heroorragendste, dickerzeugliche Heilmittel unserer Zeit. Auf Grund ihrer Heilkraft erregten dieselben bei der jüngst stattgehabten Eröffnung der Internationalen Ausstellung in Brüssel nicht allein die besondere Aufmerksamkeit und die lebende Anerkennung Seiner Majestät des Königs der Belgier, sondern sie fanden auch die weiteste Würdigung der hervorragendsten Autoritäten und der sachkundigen Preisrichter.

Der **verdienstvolle medizinische Schriftsteller Dr. Roth** sagt über die Sodener Heilquellen, deren transportables Produkt die **Sodener Mineral-Pastillen** sind: „Die Heilkraft hat durch die höchst glücklichen Erfolge bei **Lungenunterkulose** die verdiente Anerkennung gefunden, doch nicht minder glänzend sind die Resultate der Heilwirkungen bei Erkrankung der **Athmungsorgane** und bei jenen Krankheitsformen, die mit dem gemeinsamen Namen **chronischer Katarrh** bezeichnet werden."

Dr. med. Obst, Leipzig, sagte wie folgt über die Anwendung der **Sodener Mineral-Pastillen** berichtet: „Ich kann Ihnen mittheilen, daß die angewandten Sodener Mineral-Pastillen ganz vorzüglichen Erfolg gehabt. Sofort haben sie **außerordentlich günstig auf die Expektoration** gewirkt, so daß der Husten, der allen angewandten Mitteln weichte, sich schnell zum Besseren gewendet hat und wir ganz geschwunden ist."

Um das Publikum vor Täuschung zu wahren, tragen sämmtliche Schachteln eine blaue Schutzmarke mit dem Facsimile Ph. Herm. Jaq.

Haupt-Depot für die Schweiz: Friedrich Hausmann, St. Gallen, Hechtapotheke.

Es ist auch eine ärztlich konstatirte Thatsache, dass die **Diphtheritispilze** in den meisten Fällen sich in dem Rachen ansiedeln, wenn desselbe vorher katarrhalisch erkrankt ist. Es empfiehlt sich deshalb während Diphtheritis-Epidemien, dass alle Mütter ihre Kinder dazu anhalten, auf den nothwendigen Wegen zur Schule etc. eine Pastille im Munde langsam zergehen zu lassen.

Unterzeichneter

plazirt fortwährend tüchtiges und solides **Dienstpersonal** jeder Art und jeden Alters, in die deutsche und französische Schweiz. Nur gut rekommandirte Personen werden plazirt und es wird reelle und sichere Bedienung zugesichert.

Eduard Spillmann im Schachen
S23Y Dänikon. (Solothurn)

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Heirathslustigen

andurch zur gefl. Kenntniß, daß sich dermalen eine größere Anzahl sehr vermöglicher, gut situirter Damen (Jungfrauen und Wittwen) von Stadt und Land zu verehelichen wünschen.

Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken das **Geschäfts-Büreau zur „Union", Schwanengasse Nr. 6, Zürich.** [2078

Gesucht:
für einen selbständig arbeitenden
Sekretär
mit schöner Handschrift, aushilfsweise für die Wintermonate auf einer **Gemeindekanzlei** verbunden mit **Fertigungsaktuariat** event. **Notariat** eine Anstellung. Gute Referenzen. Honorar bescheiden.
Offerten zu adressiren unter Initialen **H. D. poste restante Birr.** [2955

Ein junger tüchtiger
Bäcker
sucht Stelle. Eintritt nach Belieben
Nachfrage bei der Expedition. [2671

Gesucht:

Ein **Mädchen** zu Kindern und zur Stütze der Hausfrau.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2970

Cognac fine Champagne.

In allen Fällen verwendbar wo die Herren Aerzte solchen verordnen. Direkter Bezug.

Aug. Brunnhofer-Meyer,
2394] Zollrain, Aarau.

Flechten.

Die **Privatpoliklinik in Glarus** hat mich von trockenen, beissenden **Flechten**, seit 19 Jahren bestehend, welche in letzter Zeit so heftig auftraten, daß ich arbeitsunfähig war, vollkommen geheilt. Heimberg bei Thun, März 1887. Gottfried Amstutz. Behandlung brieflich! Unschädliche Mittel!
Adresse: Privatpoliklinik Glarus.

Discrete Entbindungen

bei Frau **Busser**, Hebamme,
Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Elf.) [H3180Q]

Die Hanf- und Flachsspinnerei Hirschthal

Eisenbahnstation **Entfelden** bei Aarau

mit vollkommenster Einrichtung und an landwirthschaftlichen Ausstellungen für beste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum **Spinnen** und **Aechten** der Garne, zu billigsten Preisen. Eigene Reibe und Hecheln. Auf Verlangen **verweben** wir zugleich die **Garne** in alle **Tuchsorten** und **Breiten.** Bei uns ist Alles gegen Brandschaden versichert.

Schindler & Fricker.

Ablagen bei: F. Hagenbuch, Buchbinder in Aarau; J. Bircher, Negotiant in Küttigen; J. Treyer in Herznach; Ignaz Suter in Gipf; Häckler, Lehrer in Gränichen; Müller, Großrath in Mettau; Paul Schumacher in Frick; Verena Baumann zum Consum in Villigen; Traugott Simmen in Brugg; Dübelbeiß, Bäcker in Wildegg; Gottfried Walti in Seon; Sam. Zulauf in Schinznach; Simon Merz in Zeiningen; Geißberger, Schlosser in Hunzenschwyl. [2915

Säg- & Bauholz-Gesammtsteigerungen.

1) Am **Montag den 26. November,** Nachmittags 2 Uhr, im **Bad-Hotel** in **Lausenburg,** über: **520 Stück** mit circa 528 m³, an der Rheinstraße im „Hard" gegenüber Murg stehend.
2) Am **Mittwoch den 28. November,** Nachmittags 2 Uhr, im **„Rößli" in Zeihen,** über: **155 Stück** mit circa 348 m³, im „Weißacker" bei Oberzeihen stehend.
3) Am **Donnerstag den 29. November,** Nachmittags 2 Uhr, im **„Hirschen" in Biligen,** über: **105 Stück** mit circa 113 m³, im „Göllenholz" auf „Geißberg" stehend.

Lausenburg, 14. November 1888.
2923] **Der Kreisförster: J. J. Koch.**

Zahnarzt Vogt in Aarau,

hintere Vorstadt Nr. 622,

macht das geehrte Publikum aufmerksam, daß derselbe **Gebisse** verfertigt nach neuester, wirklich guter Absaugmethode (ohne Federn), ebenfalls mit Federn, welche absolut keine Schmerzen oder Reibung an Backenwänden verursachen (schon jahrelang bewährt, hingegen seit einem Jahre neuerdings verbessert). Alles mit besten Fourniturem.

Füllen der Zähne (für Erhaltung derselben) nur nach gehöriger Reinigung und bestem Material.

Zahnextractionen (Zahnausziehen) wird mit größter Sorgfalt und auf Wunsch vollständig schmerzlos ausgeführt. Preise billig.
2643] Es empfiehlt sich bestens **Obiger.**

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt hiemit gutgewachsene Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele an der Etsch auf die Beschaffenheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.

Verkauf und Versandt nur in gefiegelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.

Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die
(H3868Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 20. November 1888.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 7. 00 bis 8. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 40 — 0. 60, Birnen Fr. 1. 00 — 1. 40. Kabis und Köhli per Kopf 10 — 30 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 40, Vorbenanken Fr. 2. 15 — 2. 20. Eier per Stück 7 — 9 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 15. bis 30. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 00 — 1. 20, fette Schweine Fr. 0. 88 bis 1. 00

Nro. 95 1888.

Aarau, Mittwoch, 28. November.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Herr Bundespräsident Hertenstein

ist gestern Morgen 1½ Uhr gestorben. Die Achtung und das tiefste Bedauern des ganzen Schweizervolkes folgt diesem bescheidenen, schlichten Magistraten in das Grab.

Wilhelm Friedrich Hertenstein wurde geboren den 15. März 1825 zu Lyburg, studirte später die Forstwissenschaft, trat 1872 in die Regierung des Kantons Zürich ein, in welcher er bis 1879 verblieb. Nach dem Tode Scherrers wurde der als tüchtiger Arbeiter und Administrator bekannte Hertenstein in den Bundesrat gewählt, der ihm das Departement des Militärs übertrug. Seine Gewissenhaftigkeit und der Eifer, unsere Armee bei aller Sparsamkeit auf eine achtungswerte Stufe zu bringen, sind bekannt und verdienen die vollste Anerkennung. Eine gewisse Derbheit des Wesens, die offene, ehrliche Natur eines ächten Züribieters machten den Mann neben dem Rufe der Arbeitstüchtigkeit populär.

Er hat vor bald einem Jahr, als er zur höchsten Ehrenstelle der Eidgenossenschaft emporstieg, nicht geahnt, daß just dieses Jahr sein letztes sein sollte.

Großer Rat.

Sitzung vom 26. November. Namens der Kommission für Prüfung der gerichtlichen Jahresberichte referirt Herr Kurz über die Rückäußerung des Obergerichts betreffend die Ausführung des Art. 59 lit. f. der Staatsverfassung in Bezug auf die Frage der Nichtzunahme unentbehrlicher Werkzeuge des Geldstagers in das Massavermögen.

Es wird beschlossen, auf die Frage, was unter den unentbehrlichen Werkzeugen des Geldstagers zu verstehen sei, sei heute nicht einzutreten, sondern zunächst das Schicksal des eidgen. Betreibungs- und Konkursgesetzes abzuwarten. Sollte das letztere in kurzer Zeit nicht in Kraft treten, so sei der Regierungsrat beauftragt, über die Ausführung des Art. 59 der Verfassung Bericht und Antrag vorzulegen.

Ein Gesuch der Kirchgemeinde Leibstatt um Verabfolgung eines Staatsbeitrages an die dortige Pfarrbesoldung wird in Uebereinstimmung mit dem regierungsrätlichen Antrag abgewiesen, da es Sache der Kirchgemeinde sei, die Mittel für eine ordentliche Pfarrbesoldung aufzubringen.

Herr Jäger begründete seine Motion, betreffend Schutzvorkehren zur Sicherung des Verkehrs. Dieselbe wird erheblich erklärt und dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen.

Das Hauptinteresse des Tages nimmt die Motion Müri in Anspruch, die vom Regierungsrat Vorschläge zur Vereinfachung des Staatshaushaltes verlangt. Der Motionssteller entwickelt die zwingende Notwendigkeit der Reform unsres Staatswirtschaftswesens mit Rücksicht auf äußerste Einschränkung der Ausgaben. Die Finanzlage des Staates ist eine absolut unhaltbare geworden, und die bisherigen Versuche, das jährlich progressiv anschwellende Defizit zu mindern, kommen lediglich darauf hinaus, Schulden von einem Nagel an den andern zu hängen. Wenn wir zu geordneten Zuständen kommen wollen, so müssen wir tiefeinschneidende Reduktionen in unserm Staatshaushalte vornehmen. Der Redner will in keiner Weise vorgreifen und durchaus nichts präjudizieren; ihm liegt blos daran, daß der Große Rat grundsätzlich die dringende Notwendigkeit der Vereinfachung anerkennt und eine Kommission bestellt, die bezügliche Detailvorschläge zu machen hat.

In der lebaften Diskussion stellten sich alle Votanten grundsätzlich auf den Boden der Motion. Den Erörterungen der Herren Dr. Brentano und Nat.-Rat Kurz zu Folge erklärt sich Dr. Müri bereit, statt einer Kommission die Regierung mit der gewünschten Berichterstattung zu betrauen.

Hr. Finanzdirektor Riniker erklärt Namens der Regierung, daß sie den Gedanken einer Steuererhöhung angesichts der mißlichen Situation der Landwirtschaft und des Gewerbes entschieden verwerfe. Die Rekonstruktion der Finanzen muß also durch Verminderung der Ausgaben und diese letztern durch Vereinfachung des Staatshaushaltes erzielt werden.

Hr. Großrat Schneebli-Müller von Baden gibt dem Stoßseufzer Ausdruck, daß der Bund baldmöglichst die Kantone samt ihren Finanznöten einsache.

Hr. Heuberger beginnt mit einer sanften Elegie über die den Kantonen successive entzogenen Souveränetätsrechte finanzieller Natur und endigt mit einem donnernden Protest gegen die Ueberhäufung der Kantone mit Ausgaben, die im Grunde der Bund zu bestreiten haben sollte.

Hr. Redaktor Jäger will die „Vereinfachung“ aus dem Stadium plantonischer Wünsche und Betrachtungen auf das Gebiet positiver Tatsachen hinüberführen und begründet den Antrag, die Regierung klipp und klar mit den Vorarbeiten der Partialrevision der Verfassung zu beauftragen.

Hr. Reg.-Rat Riniker erklärt, daß die Regierung ihre Aufgabe genau so auffasse, wie der Vorredner ausgeführt, worauf Red. Jäger unter Berufung auf das Protokoll seinen besondern Antrag zurückzieht.

Die Motion Müri wurde hieraus einstimmig angenommen. (Es ist dabei nur zu hoffen, daß der Berg nicht wieder blos eine Maus gebäre. D. R.)

Die Civilprozeßordnung über die Fürsprech Henberger referirt, gibt viel zu reden; das ist so rechtes Advokatengericht. Unsere Leser werden uns ein weitläufiges Referat über die Diskussion gewiß gerne schenken. Die Materie ist selbst vielen Großräten so trocken, daß sie dabei über die Maßen Durst kriegen. Das beste Geschäft macht dabei also vorläufig die bairische Bierhalle. Ein schlechteres Geschäft bei allem, was nach Prozessen riecht, macht das Volk. Dieses hat zu der Ordnung, in welche hinein die Fürsprecher sich nach unserer Wahrnehmung nicht gern reden lassen, indes auch noch ein Wörtlein zu sagen. Man gewöhnt sich daran, durch die Erfahrung gewitzigt, sich die Gesetzesvorlagen mehr und mehr genauer anzusehen, bevor man sein Ja und Amen dazu gibt.

Schweiz.

Bundesstadt. Das herbe Geschick, welches Hr. Bundespräsident Hertenstein betroffen, erregt hier allgemein tiefes Mitleiden. Im Monat März die Gesichtsrosen, seit Mitte Sommer große Schmerzen in dem nunmehr beseitigten Bein, die ihm das Gehen ungemein erschwerten, und nun gegen Ende des Jahres der heftige Krankheitsanfall mit einem so traurigen Ausgang. Das ist viel Unheil in einem Jahr.

Was die Leute alles über die Ursache desselben zu erzählen gewußt haben! Zuerst sprach man von einem Hühnerauge, dessen Entfernung zu einem Unfall von Blutvergiftung geführt haben soll, dann von einer sonstigen Fußwunde, nachher vom sogenannten Griestenbrand, der die Beseitigung des Zehens und nachher des Fußes notwendig mache. Die Aerzte selber schienen über die Natur des Uebels erst am Freitag Abend klar geworden zu sein. Es wurde dabei festgestellt, daß die Verstopfung einer oder zweier Blutadern oberhalb des linken Knies das ganze Unheil veranlaßt habe, aber auch daß nur eine Amputation oberhalb derselben vollständige Genesung bringen könne. So entschloß man sich trotz der durch unsägliche Schmerzen und hohe Fieber eingetretenen Schwächung des Patienten zur unverzüglichen Operation. Am Samstag um 11 Uhr wurde sie durch Professor Kocher unter Assistenz der Doktoren Bürtscher, Bourgois, Tavel und des Schwiegersohnes des Herrn Hertenstein vorgenommen. Um 12½ Uhr war sie glücklich beendigt. Es besteht, so ist mir von bester Seite gesagt worden, alle Hoffnung, daß Hr. Hertenstein die Folgen der Operation überstehe, und die Aerzte stellen vollständige Heilung in Aussicht. Freilich das abgenommene Bein können sie nicht mehr neu herbeischaffen. Hr. Hertenstein wird sich nur schwer in dessen Verlust schicken.

Im Bundesrathaus sind von mehreren auswärtigen Regierungen Teilnahmedezeugungen eingelangt, so namentlich durch den Botschafter Arago von der französischen Regierung und durch ein Telegramm des Ministerpräsidenten Crispi Namens des Königs von Italien.

Anmerkung der Redaktion: Die Operation ist gelungen, der Patient ist gestorben.

— **Handelsvertrag mit Deutschland.** Im Handelsvertrag zwischen Deutschland und der Schweiz sind gegenseitige Tarifreduktionen und Bindungen festgesetzt. Deutschland hat für Baumwolle und Seidenartikel, auch für Uhren eine Zollermäßigung zugestanden, die Schweiz für Bier, Baumaterialien und einige andere Posten.

— **Eidg. Polytechnikum.** Die Anstalt zeigt gegenwärtig folgende Frequenz: Bauschule 20 Schüler, Ingenieurschule 164, mechanisch-technische Schule 183, chemisch-technische Schule 156 (darunter 14 Pharmazeuten), Forstschule 17, landwirtschaftliche Schule 38, mathematische Abteilung 24, naturwissenschaftliche Abteilung 16. Zusammen 618. Von diesen Schülern gehören 252 der Schweiz, die übrigen dem Auslande an.

— **Schulwesen.** Aus der Feder des Hrn. Nationalrat Schöppi ist dieser Tage eine Schrift erschienen „Ein Beitrag zur richtigen Lösung der schweiz. Hochschulfrage“. Die Broschüre enthält zugleich eine Beleuchtung des schweiz. Unterrichtswesens im Allgemeinen und eine übersichtliche Darstellung des Hochschulwesens in Frankreich, England, Deutschland und den Ver. Staaten. Nach den Zusammenstellungen betragen die Gesamtausgaben der Kantone für das Schulwesen 27,893,763 Fr. Im Verhältnis zur Kopfzahl der Einwohner steht dabei der Kanton Baselstadt an der Spitze, der bei einer Einwohnerzahl von 65,101 im Ganzen 1,256,223 Fr., also Fr. 19. 30 per Kopf für das Schulwesen ausgibt. Zürich Fr. 14. 70, Schaffhausen 14. 10, Genf 13. 30, Bern 13. 20, St. Gallen 11. 30, Neuenburg 9. 90, Waadt 9. 80, Glarus 9. —, Thurgau 7. 70, Aargau 7. 60, Solothurn 7. 20, Außerrhoden 6. —, Zug 5. 60, Luzern 5. 40, Graubünden 4. 80, Tessin 4. 30, Baselland 3. —, Nidwalden 3. 70, Schwyz 3. 40, Obwalden 3. 30, Freiburg 3. 30, Wallis 3. 30, Uri 2. 70 und Innerrhoden 2. 60.

— **Vom Trinken** — sagt der Plauderer der „Zürch. Post“: „Ueber das Trinker-Asyl in Ellikon bin ich noch nicht im Klaren. Beabsichtigt man damit die Abschaffung des Frühschoppens, so mag ich's leiden, ich habe diese Institution stets verabscheut; geht sie aber darauf aus, die Grundlagen des Zechens zu untergraben, die Verehrung des Weines durch öffentliche Vorträge zu lockern und das Menschengeschlecht einer öden trostlosen Nüchternheit entgegenzuführen, dann hat sie in mir einen geschworenen Feind. „Wer gut trinket, der schläft viel, wer viel schläft sündigt nicht, wer aber nicht sündigt, der kommt ins Himmelreich.“ So lautet ein alter, unanfechtbarer Kettenschluß, an dem man nicht mutwillig rütteln soll. Er hat eine Geschichte, seine Märtyrer und Veteranen.“

Aargau.

— **Zur Vereinfachung des Staatshaushaltes.** Wir setzen durchaus keinen Zweifel in die redliche Absicht der Regierung, im Staatshaushalte zu sparen, damit wir zur Finanzklemme herauskommen. Und dennoch hätten wir gewünscht, es wäre zur Untersuchung dieser Angelegenheit eine Kommission niedergesetzt worden. Die Reduktion wird, soll sie verschiedenen Volkswünschen gerecht werden, einige Amtsstellen treffen, deren Inhaber mit den Mitgliedern der Regierung vielleicht schon seit Jahren im beständigen Verkehr gestanden. In diesem Falle kommt die Regierung in eine etwas penible Stellung zu den Betreffenden. Die Kommission hätte entschieden freiere Hand gehabt. Wir haben so das Gefühl, wir werden uns dieses Gedankens s. Z. zu erinnern haben. Indessen harren wir der gewaltigen Dinge, die da kommen werden.

— **Sprechende Zahlen.** Es ist bei der Debatte über das Schulbüdget im Großen Rate dem aufmerksamen Beobachter aufgefallen, daß über die Beiträge an das höhere Schulwesen Niemand etwas bemerkt hat, daß man nur dem Gemeindeschulwesen auf den Leib rücken wollte. Nun legt Hr. Spühler von den „Aarg. Nachr.“ dar, daß wie die Vergleichung zwischen Staats- und Gemeindeleistung, so hinke auch die angerufene progressive Steigerung der staatlichen Schulausgaben für das Gemeindeschulwesen. Im Jahre 1866 legte der Aargau hiefür 247,165 Fr. aus; im Jahre 1887 Fr. 254,444, ganze 7000 Fr. mehr nach 22 Jahren!

Ganz anders aber stiegen die Staatsausgaben für die höhern Lehranstalten.

Die Beiträge an die Bezirksschulen sind in 22 Jahren um volle 40,000 Fr. gestiegen, und diese Anstalten haben Jahr für Jahr kaum 100 Mann mehr zum pädagogischen Wettrennen an die Rekrutenprüfungen geliefert.

Anno 1866 hatten wir 1385 Knaben in den Bezirksschulen, heute 1433. Die Staatsausgaben für die Kantonsschule sind seit 1866 von 59,263 auf 80,226 Fr., diejenigen für die Seminarien von 21,114 auf 64,740 Fr. gestiegen. Der Herr Finanzdirektor hat wirklich nicht ohne Grund auf den doppelten und dreifachen Faden aufmerksam gemacht, mit dem wir nähen, da uns der Kopf aus den höhern Anstalten auf 533 Fr. (Ein Primarschüler auf Fr. 46.) zu stehen kommt.

„Der Aargau hat alle Ursache, bei solchen Verhältnissen der Primarschule, auf welche die große Masse des Volkes angewiesen ist, kein Wasser abzugraben, und es wird ernstliche Pflicht des Großen Rates sein müssen, der Finanzmisere auf andere Weise abzuhelfen. Man braucht dazu keine Wunder, nur diejenige rücksichtslose Entschiedenheit, welche man gegenüber der Primarschule wollte walten lassen. Daß diese Wege zu finden sind, wurde von Männern angedeutet, welche nicht in den Verdacht kommen können, regierungsfeindlich zu sein.“

— **Wo ist die Katze?** Ein ultramontanes Blatt legte der Stimmgabe der Demokraten im Großen Rate betreffend Beiträge an die Gemeindeschulen folgenden Sinn unter:

„Ob dabei auch gar nichts anderes den Herren am Herzen laz, als das Wohl der Schule, und ob vielleicht auch der Gedanke mitwirkte, der jetzigen Regierung das Leben sauer zu machen und dem „System“, wie sie's nennen, ein Bein zu unterstellen: wer möchte es wissen!“

Auf diese Schnödigkeit bemerkt Hr. Jäger in der „Schweiz. Fr. Pr.“: „Den demokratischen Votanten, die sich für den vollen Staatsbeitrag wehrten, war es sehr wohl bekannt, daß eine Verkürzung des Staatsbeitrages das Volk in weitesten Kreisen noch tiefer verstimmt und verbittert hätte, als es durch manigfache Ausflüsse der offiziösen Politik bereits gethen ist. Wäre es ihnen um eine Intrigue zu tun gewesen, wie sie von erwähnter Seite hinter dem Ofen gesucht wird, so hätten die Demokraten folgerichtig das „System“ in seiner total verfehlten Reduktionstendenz unterstützen müssen. Das hätte die Situation rasch zu jenem Reifegrad gebracht, der dem jähen Abfall unmittelbar vorausgeht.“

— **Armenerziehungs-Vereine.** Die Abgeordnetenkonferenz der aarg. Kinderversorgungs- oder Armenerziehungsvereine habe das Projekt der Gründung einer gemeinsamen Anstalt für bildungsfähige, schwachsinnige Kinder, dem sich verschiedene Schwierigkeiten in den Weg gelegt hatten, fallen gelassen. Dagegen wurde der Sektion Baden, welche s. Z. den Auftrag erhielt, einen Vorschlag betreffend Gründung einer gemeinsamen kantonalen Anstalt auszuarbeiten, ein Tadel ausgesprochen, weil sie in der Angelegenheit angesichts der Tatsache, daß nun die katholische Privatanstalt vor der Verwirklichung eines besonderen Projektes steht, eine zweifelhafte Rolle gespielt hat. (???).

— **Aarg. Musikverein.** An der Abgeordnetenversammlung des aarg. Musikvereins vom letzten Sonntag wurde Zofingen als Festort für das kantonale Musikfest pro 1889 bestimmt.

— **Die Bezirksarmenvereine** gedenken künftig ihre kranken Schutzbefohlenen in das Kantonsspital nach Aarau zu schicken. Eine Vereinbarung mit der Spitaldirektion soll vom kantonalen Vorort (Baden) angebahnt werden.

— **Buchs.** (Eingef.) Die Wiesenbau, — die Obstbau — heißt heute die Losung des Landwirtes. Der konservative Sinn ist aber unter vielen Bauern noch so stark, daß er sie blind macht gegen Wandlungen in ihrem Gewerbe und Belehrungen jeder Art, die in seinen Interessen geboten werden. So vermochte der publizirte Vortrag des Herrn Hannemann über „Grundsätze eines rationellen Wiesenbaues" zwar viele Zuhörer herbeizuziehen, aber verhältnismäßig wenig Landwirte, deren Existenz vom Wiesenbau abhängt. Wer aufmerksam den Auslassungen des Hrn. Referenten gefolgt ist, muß mit einiger Beschämung bekennen, daß in unserer Gegend noch immer Futter gepflanzt wird, wie vor 50 und 100 Jahren, daß sozusagen noch keine einzige Kunstwiese nach neuern Grundsätzen angelegt wurde, obschon damit großer Vorteil erzielt würde. Die vielen Anregungen des Hrn. Hannemann und der nächstes Jahr abzuhaltende Futterbaukurs dürften jedoch für den Wiesenbau einen tüchtigen Schritt vorwärts zu bedeuten haben.

Die Belehrungen über vernünftiges Setzen von Obstbäumen, welche Herr Lehrer Bossart gab, werden manchem Anwesenden willkommen gewesen sein, hängt doch ein schönes Wachstum des jungen Baumes viel vom richtigen Setzen ab. Die beiden Referate und namentlich der darauf folgende Meinungsaustausch bot des Belehrenden viel; es ist bei solchen Versammlungen immer die sonderbare Wahrnehmung zu machen, daß die Jungmannschaft im Bauernstande fern bleibt.

— **Bezirk Brugg.** In Lupfig fiel vor acht Tagen der ca. 68 Jahre alte Jakob Mattenberger, Metzger von Birr, so unglücklich eine Treppe hinunter, daß er das Genick brach.

— **Frickthal.** Rheinfelden. Von der reformirten Kirchgemeinde wurde zum Pfarrer berufen Herr Pfarrer Graf in Hüttwilen (Kt. Thurgau). Der Gewählte gehört der freisinnigen Richtung an.

Kantone.

Basel. In Basel starb letzter Tage Herr Aug. Brenner-Bär. Derselbe war früher Mitglied des Großen Rates und gehörte zu den Stiftern des baslerischen und schweizerischen Reformvereins, an dem er stets mit großer Liebe hing. Er war der freisinnigen Sache sehr ergeben und hat ihr lange Jahre aufopferungsvoll gedient.

— In der Stadt Basel wird die Errichtung von sieben Kinderhorten angestrebt. Die vorgenommene statistische Erhebung hat nämlich gezeigt, daß im Durchschnitt 10 Prozent aller schulpflichtigen Kinder Basels Abends nach der Schule kein warmes Heim besitzen, da der Vater entweder in der Fabrik oder auf dem Arbeitsplatz arbeitet und auch die Mutter außer Hause beschäftigt ist. In den Kinderhorten sollen diese Kinder unter Aufsicht durch passende Beschäftigung, Spiel und freie Bewegung unterhalten und vor den schlimmen Einflüssen des Gassenlebens bewahrt werden. Auch die Verabfolgung von Milch und Brod ist vorgesehen.

Baselland. Ein Bauer in Liestal besitzt eine Kuh (Freiburger Rasse), die jetzt täglich dreißig Liter Milch liefert. Der frühere Besitzer hat nie mehr als zweiundzwanzig Liter gemolken. Daß nur ganz vorzügliche Fütterung diese Ertragssteigerung bewirkt, liegt auf der Hand.

Bern. Ein Opfer der Unvorsichtigkeit. Am 17. Nov. gingen Jakob Stoll, Schmied, in Meikirch und sein Bruder in den Wald, um Laub zu sammeln. Der erstere nahm seine eigens verfertigte Hinterladerflinte mit sich, in der Meinung, Vögel zu schießen, da er solche auszustopfen pflegte. Er legte nun seine geladene Flinte so ungeschickt auf den mit Laub gefüllten Karren, daß der Schuß losging und ihn selbst derart schwer in den Unterleib traf, daß der Tod sofort erfolgte. Stoll war 30 Jahre alt und allgemein beliebt. Er hinterläßt eine Witwe mit drei Kindern.

— Bern. Die Verfassungsrevision wurde mit 28,820 gegen 23,183 Stimmen verworfen, das Wirtschaftsgesetz mit 32,132 gegen 20,995.

— Sonderbarer Kauz. Der kürzlich verstorbene Sekretär des Regierungsstatthalteramtes Bern, Herr Escher, habe den mit der Inventarisation beschäftigten Beamten ziemlich viel Mühe gemacht. Einmal ergab die Vermögensaufnahme annähernd den doppelten Betrag, auf welchen der Mann bei Lebzeiten „taxirt" worden war, und sodann fanden sich Baargeld und Wertpapiere an Orten vor, an denen sie niemand vermutet hatte. Baares Geld und gute Obligationen wurden z. B. in alter unsauberer Wäsche aufgefunden oder in Büchern, die irgend in einem verborgenen Winkel herumlagen und beim Aufräumen der Wohnung wurden im Papierkorb in einem alten Couvert noch zirka 500 Fr. in Gold und Banknoten vorgefunden.

— Die Weiber wollen aus dem Zuchthaus, bei uns sollen sie drein. Kürzlich entwichen aus der Strafanstalt Thorberg zwei Frauen. Nachdem sie sich bürgerliche Kleider erbettelt, verbrannten sie in der Nähe von Aarberg ihre Sträflingskleider und wärmten sich behaglich an dem Feuer. Die Polizei war ihnen bald auf der Spur und verhaftete sie wieder in Biel.

Freiburg. Der Kanton Freiburg zählt auf 271 Gemeinden 40 Käsereien und 189 Molkereien. Der Maximalpreis, den dieses Jahr die Käse erreicht, ist 67 Fr. der Zentner. Die Preise haben Neigung zum Sinken. Die meisten Milchläufe für's nächste Jahr wurden zu 11½, einige wenige zu 12 Rp. abgeschlossen.

Genf. Das Gesetz über Ausdehnung der Schiedsgerichte wurde mit 2100 Stimmen, wovon 1200 vom Land, angenommen.

— Für das Jahr 1889 sind die Ausgaben der Stadt Genf auf Fr. 2,462,947, die Einnahmen auf Fr. 2,449,780 veranschlagt, so daß auf ein Defizit von Fr. 13,167 zu hoffen ist. Die Stadtgemeinde hat 54,000 Einwohner. Das sind hohe Ziffern!

Glarus. In Niederurnen ist Herr Tagwenvogt (Gemeindeammann) J. Stüßi während seinen amtlichen Verrichtungen zu Tode gefallen. Das Unglück geschah bei den Bachkorrektionsarbeiten. Herr Stüßi glitschte, von einem Steine bei einer Talsperre aus, fiel von bedeutender Höhe herab, wobei noch Steine auf ihn fielen. Er war sofort eine Leiche.

Graubünden. Der Schaden, den die Lawinen des letzten schneereichen Winters in unserm Kanton verursacht haben, beträgt nach soeben veröffentlichter amtlicher Schätzung 347,253 Franken. Es sind im Ganzen 300 Lawinen heruntergestürzt, welche zahlreiche Waldbestände niederrissen, gegen 200 Gebäulichkeiten, darunter 15 Wohnhäuser und 117 große Ställe, entweder ganz oder teilweise zerstörten und auch bedeutenden Schaden an Kulturboden anrichteten. Auch 13 Menschenleben sind zu beklagen. Bedeutend größer ist der Schaden des Hochwassers vom letzten Sepember. Derselbe übersteigt eine Million Franken. Viele Privaten haben ihr ganzes Hab und Gut verloren. Die Regierung hat nun eine allgemeine Gabensammlung in sämtlichen Dörfern des Kantons von Haus zu Haus angeordnet.

— Auf dem Maloja weilen gegenwärtig 62 Wintergäste und hofft man deren Zahl auf 100 zu bringen. Im Mondschein wird wacker geschlittelt. Auch Theater und Konzerte beschleunigen den Tanz der flüchtigen Stunden. Was den Griechen der Olymp, wird in Bünden der Maloja.

Luzern. Die Erben des auf der Jagd verunglückten Herrn Pfenniger-Bucher haben sich mit dem unglücklichen Schützen S. laut „Volksbl." dahin verglichen, daß dieser den erstern 5500 Franken zu zahlen hat.

Solothurn. In Olten gedenkt die römisch-katholische Genossenschaft eine Station für Krankenpflege mit 4—5 Jagenbohler Schwestern zu errichten, sofern dem Unternehmen die moralische und finanzielle Unterstützung der Genossenschaftsmitglieder und anderer Wohltäter zu Teil wird.

— Lostorf. Beim Holzen an dem steilen Bergabhang löste sich ein schwerer Stein ab und traf den 66jährigen Sebastian Konrad so unglücklich in das Genick, daß er sofort eine Leiche war.

Thurgau. Im Großen Rate begründete Gerichtspräsident Baumann in trefflicher Rede, bei ebenso fester als maßvoller Sprache, seine Interpellation betreffend die politische Geheimpolizei. Er wies nach, wie der Bundesrat nach der Bundesverfassung nicht berechtigt sei — auch nicht unter dem Titel von Erfordernissen unserer auswärtigen Beziehungen — zu Anordnungen, wie solche sich aus dem Wortlaut des Kreisschreibens vom 11. Mai ergeben, zu einer polizeilichen Ueberwachung der Bürger in deren Ausübung der denselben garantirten Rechte, und daß der Regierungsrat seinerseits weder die Pflicht noch das Recht habe, dergleichen Maßnahmen, falls der Bundesrat solche verlangte, durchzuführen.

Namens der Regierung antwortete Regierungsrat Häberlin. Der Kredit von Fr. 20,000 sei von den eidgen. Räten nur verlangt und sei nur bewilligt worden für die Fremdenpolizei, ausschließlich und allein zur Ueberwachung und Verfolgung der Umtriebe von Anarchisten, Spionen und Hetzagenten. An der Konferenz kantonaler Polizeidirektoren von Grenzkantonen, beziehungsweise von Kantonen, worin sich solche Fremde aufhalten, sei von keinem andern Zweck als diesem die Rede gewesen, schon vom Standpunkt der Kantonalsouveränität aus. Mit dem nachher an alle Kantone erlassenen Kreisschreiben sei, trotz dessen „fahrlässiger Redaktion", ohne Zweifel wieder nichts Anderes beabsichtigt worden. Jedenfalls fasse es der Regierungsrat nur so auf und vollziehe er es nur so, selbst wenn, wider Erwarten, der Bundesrat mit seinem Kreisschreiben auch eine politische Ueberwachung der eigenen Landesangehörigen bezwecken sollte. Allerdings sei der Wortlaut des Kreisschreibens zur Instruktion der Polizeiorgane verwendet worden, aber unter ausdrücklicher Nennung der Fremdenpolizei als des Zweckes der Maßregel.

Präsident Baumann erklärte sich für befriedigt, insofern es sich um die entschiedene Erklärung betreffend die Intentionen des Regierungsrates handle, nicht befriedigt aber hinsichtlich der Verwendung des Geheimschreibens in seinem Wortlaut als Instruktion der untern Polizeiorgane. Er verzichtet aber zur Zeit, nach den erhaltenen Erklärungen, auf einen Antrag. Würde die Vollziehung durch die Polizei sich anders gestalten, als nach den positiven Erklärungen des Regierungsrates zu erwarten sei, so wäre man wieder zur Stelle, und über die Stellung, welche das thurgauische Volk zur Einführung einer politischen Ueberwachung durch die Polizei einnähme, könnte ein Zweifel nicht bestehen.

— In Dießenhofen verschwand Ende Oktober der 84 Jahre alte frühere Obergerichtsweibel Mörikofer, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, eine Spur von ihm aufzufinden. Man vermutet, er sei im Rhein verunglückt.

Tessin. In der Sitzung des Großen Rates vom 20. ds. stellte Hr. Advokat Airoldi folgende Fragen an den Staatsrat: 1. Wie weit sind die Studien gediehen für die Revision des Civil- und Strafprozesses? 2. Welches ist die Antwort des Staatsrates auf die Aufforderung des Bundesrates, den Fall zu prüfen, wo ein Pfarrer den religiösen Frieden gestört und die Bundesverfassung verletzt hat, indem er nach der Beerdigung eines liberalen Großrates eine Wiedereinsegnung des Kirchhofes vornahm? 3. Aus welchen Gründen hat sich der Staatsrat, allem Gebrauche zuwider, bei den Beerdigungen der Großräte Demartini, Battaglini und Dellamoncia nicht beteiligt? 4. Hat der Staatsrat Kenntnis davon, daß ein Professor der Philosophie am kantonalen Luceum als Grundsätze der Moralphilosophie lehrt: in der Politik liberal zu sein, sei schlimmer als einen Ehebruch begehen, einen Diebstahl oder einen Totschlag?

Uri. Die „Irmer" machen mit den faulen jungen Burschen wenig Federlesens. So hat der Landrat das Strafmaß gegen säumige und renitente Besucher der Rekruten-Vorschule bis auf 100 Fr. festgesetzt und eventuell auch eine strafgerichtliche Verfolgung in Aussicht gestellt.

— Das 12. Verzeichnis der Liebesgaben für die Wasserbeschädigten verzeigt im Ganzen Fr. 46,383. 30.

Waadt. Ein treffendes Wort an die richtige Adresse hat jüngst eine Hausfrau im Waadtland ausgesprochen, indem sie anläßlich der jüngstrn Heilsarmee-Skandale an die Marschallin Booth-Clibborn schrieb:

„In London zu Whitechapel ermordet man jede Woche Frauen, und die Polizei kann die Mörder nicht entdecken. Man behauptet sogar, es gebe in London Quatiere, in welche die Polizei keinen Fuß zu setzen wagt! Aber nicht nur ermordet man die Frauen, man zerschneidet und verstümmelt sie sogar! Ist das nicht schrecklich? Traurig! Traurig! Dahin ruft Sie Ihre Pflicht, falls Sie Mut besitzen. Gründen Sie Ihre Festung in Whitechapel, retten Sie jene Frauen, gewöhnen Sie jene Männer an ein besseres Leben. Es handelt sich um die Ehre Alt-Englands. Das ist weit besser, als in die Schweiz zu kommen, um Anhänger zu werben. Ihre Abendversammlungen dienen nur dazu, das Familienleben zu Grunde zu richten, den Hausfrieden zu stören und den Glauben zu erwecken, Sie verdienten alle die Märtyrerkrone, weil Sie sich nicht fügen wollen den Gesetzen des Landes, das Ihnen und Ihrer Sekte Gastfreundschaft gewährt".

Zürich. Nationalratswahl. Sieg der demokratischen Partei. Redaktor Locher in Winterthur wurde mit 9409 Stimmen gewählt, sein Gegner Bertschinger erhielt 5754 Stimmen. Also trotz der Verunglimpfung durch die N. Z. Z.

Ausland.

Deutschland. In der Nähe von Straßburg wurde in der Nacht vom vorigen Sonntag ein Offizier in bürgerlicher Kleidung, ein Sergeant und zwei Unteroffiziere von etwa 10 Individuen angegriffen, die den Offizier und den Sergeanten mit Messerstichen traktirten. Der Sergeant blieb in dem Straßengraben liegen und wurde erst gegen 4 Uhr von einer ausgesandten Patrouille in beinahe leblosem Zustande aufgefunden. Es heißt, er sei seither im Militärlazaret, wohin auch der Verwundete Offizier verbracht worden ist, gestorben. Von den Angreifern sind vier verhaftet.

— Am Brookthorstaden bei Hamburg ist in einem verschlossenen Koffer die Leiche eines bekannten Spediteurs mit eingeschlagenem Schädel gefunden worden. Der Urheber des grausigen Verbrechens ist noch nicht ermittelt.

— Bei der Feier ihres 50jährigen Bestehens hat die Firma Gebrüder Koch in Lausigk für die Unterstützung arbeitsunfähiger armer Arbeiter 40,000 Mark gestiftet.

Oesterreich-Ungarn. In Teyla bei Preßburg hat ein Schwein ein zehn Monate altes Kind, welches allein in der Küche war, aufgefressen.

— **Wien.** Bei der Handelsvertrags-Unterzeichnung vom letzten Freitag im Amte der äußeren Angelegenheiten sprach der schweiz. Delegirte Aepli in warmen Worten aus, die vortrefflichen Beziehungen beider Staaten lassen hoffen, die durch den neuen Vertrag sich immer gestaltenden wirtschaftlichen Beziehungen werden die bestehenden Freundschaftsbande noch mehr befestigen. Kalnoky erwiderte, er begrüße mit gleicher Befriedigung das Zustandekommen des Vertrages und betonte wärmstens den hohen Wert, den Oesterreich-Ungarn den freundnachbarlichen Beziehungen mit der Schweiz beilege, welche stets die freundschaftlichsten waren und durch die erzielte Verständigung auf handelspolitischem Gebiete nur noch mehr gekräftigt werden können.

— Das Städtchen Bursztyn (Galizien) ist fast gänzlich abgebrannt. Sechsundsiebzig Häuser wurden vernichtet. Ueber hundert Familien sind brod- und obdachlos.

Frankreich. Die Frau des Generals Boulanger hat die Scheidungsklage gegen ihren Gemahl eingereicht. Ein letzter Versöhnungsversuch vor dem Civiltribunal des Seine-Departements ist gescheitert.

— Treue Liebe bis zum Grabe. Im Irrenhause von Macerata starb vor einigen Tagen eine irrsinnige Dame im Alter von 103 Jahren. Die Unglückliche, eine Baronin Lucenti, hatte vor 85 Jahren infolge einer unerwiderten Liebe den Verstand verloren, 80 Jahre in diesem elenden Zustande im Irrenhause gelebt. Unaufhörlich sprach sie von der Rückkehr des Mannes, der sie verschmäht. Noch in den letzten Stunden frug sie mit schwacher Stimme, ob der Conte, den sie herbeisehnte, noch immer nicht erschienen sei.

Italien. In Italien ist durch die Annahme des Strafgesetzbuches in Kammer und Senat die Todesstrafe nunmehr abgeschafft. Italien ist der erste große Staat, welcher diese Strafe aufhebt.

— Das Bettler- und Vagabundenwesen ist bekanntlich eine Landplage Italiens. Die Zahl der Bettler allein beträgt nach den Berichten der Präfekten 13,000 Ministerpräsident Crispi bereitet gegenwärtig ein Gesetz vor, welches das Bettler- und Vagabundenwesen regelt und arbeitsunfähige Individuen an lokale Asyle überweist.

England. Chinesische Mauer. Ein Tory-Abgeordneter für Sheffield gedenke im Parlament zu beantragen, ausländischen Kellnern und männlichen Dienstboten eine Kopfsteuer aufzuerlegen. Der Antrag ist namentlich gegen die Deutschen gerichtet welche in diesen Stellungen den Engländern sehr starke Konkurrenz machen.

— Im Hafen zu Bristol explodirten in einem Schiff 310 mit explosiven Stoffen gefüllte Fässer. Das Schiff wurde völlig zertrümmert und die ganze Schiffsbemannung getötet.

Amerika. In der Nähe von Harrison im Staate Ohio ist ein Personenzug entgleist. 14 Personen sind tot, 40 Passagiere wurden schwer verwundet.

Farbige seidene Faille Française, Armure Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Ripse und Taffete Fr. 2. 50 bis Fr. 15. 50. per Meter versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 24. November 1888.

Gesetztage. Jahrs. Muchoie, Anton, in Durgi. Eingaben 5. Januar. **Brenzgarten.** Jungfer Widmer, Justa, Lienhards vom Tägerig. Eingaben bis 31. Dezbr. **Brugg.** Mäder, Jakob, Gemeinds in Thalheim. — Mäch er, Rud., Rörchamts von Remigen. Eingaben 26. Dez. **Kulm.** (Zurückgezogen.) — Wildi, Friedrich, Verena's, Cigarrenmacher. Beide von Reinach, in Menziken. Eingaben 29 Dez. — Hunziker, Jakob, Jakobs, gewes. Gemeindeschreiber, von Oberkulm. Eingaben 5. Jan. **Laufenburg.** Kistler, Maria Ursula, von Wittnau. — Herzog, Maria Ursula, Bäckers von Frick. Eingaben 24. Dez. **Rheinfelden.** Ritter, Reinhold, von Oldberg. — Frau Kaufmann, Anna geb. Flurl, in Möhlin. Eingaben 24. Dez. **Zurzach.** Jungfer Jeggli, Elisabeth, Maurers in Lengnau. Eingaben 28. Dezember.

Stellen-Ausschreibung. Hülfspriesterstellen der Kreise Frick und Wettingen. Anmeldungen 17. Dez. — Die Stelle eines Straßenwärters der Ortsvereinigungsstraße Wessen Nr. 75 in Biet. Anmeldungen 10. Dezbr. beim Ingenieur des II. Kreises Hrn. Rieriker in Baden.

Die so **zweckmäßig befundenen, halbschweren**
Ueberzieher für Herbst & Winter,
ebenso wie meine
Herren- & Knaben-Garderobe
jeden Genres, auf's schönste anzefertigt von meinen hiesigen gewählten Maßarbeitern empfehle in reichhaltigster Auswahl zu bekannt billigen Preisen.
Albr. Willinger,
Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Wer zu Heiserkeit neigt und doch bei rauhem Wetter ausgehen genötigt ist, versäume nicht, während der Bewegung im Freien eine der bewährten **Sodener Mineral-Pastillen** (in den Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen die Schachtel zu Fr. 1. 25 erhältlich) langsam im Munde zergehen zu lassen. Katarrhalischen Affektionen wird dadurch vorgebeugt, denn man muß stets vor Augen haben, daß die Sodener Mineral-Pastillen kein zusammengebrautes Medikament, sondern daß sie das unverfälschte Produkt jener Quellen sind, die schon im vorigen Jahrhundert ihrer Heilkraft wegen eine so schöne Berühmtheit erlangt. Dr. F. Küster legte schon im Jahre 1820 in einer medizinischen Schrift das Resultat seiner reiflichen Forschungen nieder und schilderte in ungeschminkter Ueberzeugungstreue die ausgezeichnete Leistung, die die Quellen auf die erkrankten Lungen- und Kehlkopforgane hervorgebracht, Wirkungen, die eben so segensreich wie wohltuend und lindernd sind. Aus diesem Grunde ist auch die bevorzugte Aufnahme der **Sodener Mineral-Pastillen** als Quellenprodukte zu erklären, welcher sich diese bei Arm und Reich erfreuen und deren Absatzziffer 1½ Millionen Schachteln während eines Jahres in Deutschland und der Schweiz betrug.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „Champagne", am 17. November Morgens 8 Uhr von **Havre** abgegangen, ist am 25. Nov. Mittags wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 8 Tage und 4 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

En detail **Weingeschäft** En gros

von

Julius Fecht vor dem Haldenthor Aarau

offerirt dem Tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine:
Rothen alten feinen Tyroler, per Liter à 70 Cts., für Kranke sehr zu empfehlen,
„ „ „ **ferd. Hügelwein**, 60 „ allzeit beliebter Tischwein
„ „ **Toskaner** à 55, **Ungarn** (roth) à 50, **Weißweine Ungarn** à 55, 50 und 45 Cts. per Liter.

Die Weine sind analysirt, ächt und rein befunden von Hrn. Dr. L. P. Lichti in Aarau, somit kann vollste Garantie geleistet werden. — Analisen und Muster stehen zu Diensten. — Fäßchen von 25 Liter an stelle meinen werthen Abnehmern zur Verfügung. [2950

Abgabe von 2 Liter an. Größere Quantums billiger.

J. Gerber,

Marchand-Tailleur,

670 Vordere Vorstadt Aarau 670

empfiehlt sein großes Lager in

Herren- und Knaben-Ueberziehern

sowie

ganzen Anzügen

nach bestem Schnitt

und von den billigsten bis zu den feinsten Genres.

Anfertigung nach Maaß prompt & billig.

Wolle! per Pfd. 2.50 Wolle!

Handschuhe	v. – Fr. 60 Cts. an		**Unterhosen**	v. – Fr. 75 Cts. an	
Mittons	„ – „ 20 „ „		**Unterjacken**	„ – „ 90 „ „	
Halstücher, große	„ 2 „ – „ „		**Pläschkappen**	„ – „ 70 „ „	
Baschliks	„ 3 „ – „ „		**Filzhüte**	„ 2 „ 50 „ „	
Kopf-Châles	„ 1 „ – „ „		**Filzpantoffeln**	„ – „ 90 „ „	
Capuchons	„ 1 „ 20 „ „		**Endefinken**	„ – „ 90 „ „	
Mulle, Plüsch-Pelz	„ 1 „ 50 „ „		**Frauenfilzschuhe**	„ 4 „ – „ „	
Woll. Kinderröckli	„ 3 „ 50 „ „		Gestrickte **Leibchen**	„ 2 „ – „ „	
Woll. Kinderjäckl	„ 1 „ 70 „ „		**Woll. Kinderstrümpfe**	50 „ „	
Woll. Kragen	„ 2 „ 50 „ „		**Woll. Socken**	70 „ „	

600 Waadtländer-Jacken

(Gilets de chasse) für **Männer** à **Fr.** 5.50, 6.—, 6.50, 7.—

Pariser-Bazar in Aarau. [2914

Beim Bahnhof Baden. **Café Telegraph** Beim Bahnhof Baden.

Empfehle meine käuflich erworbene Wirthschaft.

Gute, reelle Weine. Bier vom Faß. Restauration.

Schöne Lokalitäten. Freundliche Bedienung.

2942] G. Markwalder.

Zu billigen Lieferungen von

Belgischen Schmiedkohlen, grob- & feinkörnig,
Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Holzkohlen, prima buchene,
Anthracitkohlen,
Klein-Coaks, trocken & staubfrei,
Briquettes,

2781] empfiehlt sich bestens **Lagerhaus Aarau.**

Sicherer Nebenverdienst.

Die unterzeichnete leistungsfähige Konsumgesellschaft sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte wenden an die

Nordschweizerische Konsumgesellschaft,
Maurer & Cie. in **Zürich**,
„Löwenstraße" Nr. 16 C., hinter der Synagoge.

(M6439Z)

Von meinem Sohne, aus **Florenz**, werde ich dieser Tage eine **Wagenladung**

guten, reellen Toskaner-Wein

(Eigengewächs)

erhalten und gebe denselben per Liter à **48 Cts.** gegen Baar ab. Bei Abnahme von größeren Quantums auch billiger. — Muster stehen zu Diensten.

Brugg, 15. November 1888. [2966

Frau **M. Zimmermann-Stauffer.**

Cigarren.

Vevey courts,	per 2000	Stück	Fr.	19 —
dto.	„ 200	„	„	2 10
Rio Grande,	„ 2000	„	„	19 —
dto.	„ 200	„	„	2 10
Brissago	„ 1000	„	„	25 —
dto.	„ 100	„	„	2. 80

liefert in ausgezeichneter, best abgelagerter Qualität

(H4632Z) **Friedrich Curti** in **St. Gallen.**

Erste Qualität **weiße, rothe** und **schwarze**

Elsäßer-Kartoffeln

liefert prompt und billigst

Alb. Fisch-Vogt,

2833] Milchgasse, **Aarau.**

Italienische Eier, reinna Qualität versenden **M. Trisotti & Co., Mailand.** Tüchtige Vertreter gesucht (OF93)

Für Schneiderinnen!

Figuren in **Rohr** und **Binsengeflecht** zum **drapiren** der **Damenjupons** können von Fr. 5 an bezogen werden bei

Amalie Gottschalk

2982] Rathhausgasse 44. **Aarau.**

Unterzeichneter hält zum **Verkauf:**

ächt franz. Schleifsteine

in allen Größen zum billigen Preis.

3004 Emil Läuppi in **Gränichen.**

Thürschließer

von 70 Cts. an empfiehlt

Sl. Wälty, Schlosser

2986] in **Schöftland.**

Billigst zu verkaufen:

Ein guter, brauchbarer **Webstuhl** sammt Zubehörde, bei

Jb. Haberstich, hinter der Station

3002] in **Oberentfelden.**

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO
(OF88 A)

Lebens-Elixir

(Magen-Essenz)

Brust-Essenz.

Für Magen- und Brustkranke bestbekanntes Hausmittel. Von hohen wissenschaftlichen Autoritäten bestens empfohlen. Amtlich untersucht.

Aug. Brunnhofer-Meder,

2393] Zollrain, **Aarau.**

Altes Kupfer

kauft fortwährend

Ad. Karrer,

2884] Mechan. Werkstätte in **Kulm.**

Sommersprossen.

Die **Privatpoliklinik** in **Glarus** hat mich mit unschädlichen Mitteln von Sommersprossen befreit, ohne daß solche wieder zum Vorschein gekommen sind.

Goldbach, April 1887. Anna Howald.

Adresse: **Privatpoliklinik Glarus.**

Wer ein in ordentlichem Zustande befindliches

Theater

zu kaufen wünscht, sagt die Exped. dieses Blattes. [2867

Gute reelle

Italiener-Weine

verkauft billigst

2943] **Lagerhaus Aarau.**

Eisernes Wasserrad.

Unterschlächtig von 4 Meter Durchmesser, 1,30 m. Breite mit Zahnkranz und Vorrichtung zum Ausheben aus dem Wasser, ist billig zu verkaufen. Dasselbe ist sehr gut erhalten und kann noch in Betrieb gesehen werden.

Nähere Auskunft ertheilt

2945] **Brauerei Ryniker** in **Aarau.**

Nähmaschinen

in großer und schöner Auswahl, für Familien, Schneiderinnen, Schneider und Schuhmacher. Direkter Bezug, aus den ersten Fabriken, anerkannt beste Systeme, mit den allerneuesten, praktischen Verbesserungen und ganz genauschlosem Gang.

Günstige Zahlungsbedingungen. — Bei Baarzahlung Rabatt. — Lernen gratis.

NB. Da ich mich speziell nur mit dem Handel von Nähmaschinen befasse, so halte auch nur solide Maschinen, für deren guten Gang ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste. — Aeltere Maschinen werden in Tausch genommen.

Möglichst billige Preise zusichernd, empfehle mich zur Abnahme angelentlichst.

2894] **A. Walter-Schmuziger,** Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

Anfertigung aller Arten von Portraits Gruppenaufnahmen Rembrandt- und Emaillebilder Col. Photographien Novität: Kohlebilder. —:—

Photographie

von

G. Wolfsgruber

in

Aarau

vor dem Haldenthor.

—:—

Atelier täglich geöffnet.

—:—

Specialität: für Vergrösserungen Reproductionen selbst von alten, unscheinbaren Photographien Musteraufnahmen für Industrielle etc. etc. —:—

Unterzeichnete bringt ihr neu ausgestattetes

Stickerei- & Wollen-Geschäft

in gefällige Erinnerung.

Strick- & Brodir-Wollgarne

in bester Qualität und soliden Farben.

Stickereien, als: Boden-Teppiche, Bauden, Sopha-Kissen, Pantoffeln, kleinere Stickereien in Tuch, Plüsch, Stramin, Leinen, Brocat.

Tischläufer, Servietten, größere & kleinere Tabletten

in Leinen und Congeßstoff, sowie alles dazu gehörende Material.

Neueste Ausstattung in

Holz- & Korbwaaren: Alles zu Broderien gezeichnet, als: Rauchtische, Rauchservice, Etagères, Garderobehalter, Eierständer, Knäuelbecher ꝛc., Arbeits- und Staubtuchkörbe, Necessaires, nebst vielen Phantasie-Artikeln.

Hübsche Auswahl in Kinderarbeiten.

Wollwaaren, als: Herren- und Knaben-Jacken, Unterleibchen und Hosen für Herren, Damen und Kinder, Halstücher, Capots, Capuchons, Strümpfe und Socken, Knievärmer, Unterröcke, gestrickte und gehäckelte Kleidchen, Jäckchen, Aermelchen, Wickeltücher, Käppeli, Finkli.

Winterhandschuhe.

Bestellungen für Hand- u. Maschinen-Arbeit werden schnell und billigst besorgt.

2913] **M. Théodor-Hagnauer,** hint. Vorstadt. **Aarau.**

Volks-Magazin

Vordere Vorstadt Aarau.

Der diesjährige

Verkauf zu herabgesetzten Preisen

beginnt mit heute und dauert bis Ende Dezember.

Die Auswahl in sämmtlichen Rayons bietet für alle Stände ein **passendes, wohlassortirtes Waarenlager.** — Ferner mache speziell wieder auf einen großen Posten

Resten aller Art,

bestehend in halb- und ganzwollenen **Nouveautés-Resten** für **Damenkleider, Tuch-, Halbtuch- & Teppich-Resten, baumwollenen Oxford-, Cotonne-, Indienne-** und **Chipper-Resten** ꝛc. ꝛc. aufmerksam, welche, um schnell aufzuräumen, bedeutend unter den gewöhnlichen Preisen abgegeben werden.

Zur freien Besichtigung ladet gleich bei Beginn dieses Ausverkaufes die geehrten Damen höflichst ein. [3011

Carl Dreifuss.

Vordere Vorstadt Aarau.

Volks-Magazin

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele (an er Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.

Verkauf und Versandt nur in gestegelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.

Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H3868Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

Glasglocken,

rund und oval, in großer Auswahl, empfehlen höflichst

2965] **Gebrüder Morath,** Kronengasse, **Aarau.**

Zu unserem diesjährigen

Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen

einer großen Parthie

Herren- & Damen-Kleiderstoffe, Damen-Confection,

Resten aller Art,

laden ergebenst ein

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [2981]

Gamper & Comp.

Frisch erhalten eine große Auswahl

Federn & Winterhüte.

Auch werden Hüte billig umgeändert und garnirt. Höflichst empfiehlt sich

A. Zennhauser-Goßweisch, Modiste,
2820] Rain Nr. 825, Aarau.

Dépôt.

Eine Personen in einer großen Ortschaft des Jura, mit der **Fabrikation der Strohhüte** bekannt, sucht solche in **Dépôt** zu nehmen. Referenzen zur Verfügung.

Offerten sub Chiffer H.5520.J. an **Haasenstein & Vogler** in **St. Immer.**

Während der kalten Jahreszeit empfiehlt **Reinsten**

Medizinal-Leberthran,

offen und in Flaschen, die
2681] Apotheke **C. Keusch** in **Aarau.**

Photographie-Aufnahmen,

für **Weihnachts-** oder **Neujahrs-Geschenke** bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.

Reproduktionen
und
Vergrößerungen

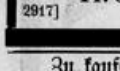
nach Original-Negativen bei künstlichem Licht zu billigen Preisen.

Spezialität in Kinderaufnahmen.

Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich bestens

Fr. Gysi, Photograph
2917] in Aarau.

Zu kaufen gesucht:



Ein junges

Zugpferd.

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [3006

Zu verkaufen: Circa 7 Kilo-Ztnr.

Rübli,

bei Frau Burkhard, Marzen
3009] in Biberstein.

Zu kaufen gesucht:

Korn- & Roggen-Stroh,

3008] von **A. Landolt**, Vater in Aarau.

Verpachtung.

Unterzeichneter beabsichtigt auf den 1. März künftig die Weiter-Verpachtung von ungefähr 100 Jucharten seiner Liegenschaft. Solche, die gesonnen wären, hierüber in Unterhandlung zu treten, wollen sich direkt wenden an

Friedr. v. Werdt
in **Toffen bei Belp,**
(OH3263) **Kanton Bern.**

Billig zu verkaufen:

Wegen baldigem Wegzug: Ein einspänniger **Wagen** sammt Zubehör, 1 zweischläfiges **Bett, 2 Kästen** von Kirschbaum und Anderes mehr, bei
2972] **Jakob Kretz** auf **Eppenberg.**

Zu verkaufen: Circa 10 Zentner

Roggenschaub.

Bei wem, sagt die Expedition. [3010

Kæslin & Burgmeier

Nr. 209 — **Aarau** — Nr. 209.

Grosse Auswahl

Pianos, Harmoniums,

Automatische Klavierspieler mit Notenblätter.

Klavierstühle, einfach & elegant.

Kauf — Miethe — Tausch — Reparaturen — Stimmungen. [2581

CAISSE DE REPORTS

Fonctionnant sous la Direction et la garantie de

L'OMNIUM DES CHEMINS DE FER

Société au Capital de 4.000.000 de francs.

Siège Social: **92, Rue Richelieu, PARIS.**

PLACEMENT DE FONDS EN REPORTS

LES CAPITAUX PLACÉS EN REPORTS SONT GARANTIS:

1° **Par les Valeurs reportées**, rentes, actions et obligations de chemins de fer, valeurs industrielles de 1re ordre.

2° **Par les Agents de change** près la Bourse de Paris et Lyon, intervenant pour les opérations de reports.

3° **Par le capital de l'Omnium des chemins de fer.**

Les capitaux déposés à la *CAISSE de REPORTS* sont remboursables contre préavis de 5 jours pour les sommes au-dessous de 50,000 francs, de 10 jours pour les sommes au-dessus.

Un **fonds de remboursement de 5 0/0** est assuré aux capitaux déposés.

Les **intérêts** sont payables le 5 de chaque mois.

INTÉRÊTS PAYÉS AUX CAPITAUX DÉPOSÉS EN REPORTS

Depuis le 1er Janvier 1888.

JANVIER...	0.70	AVRIL.....	0.60
FÉVRIER...	0.67	MAI.....	0.55
MARS.....	0.65	JUIN.....	0.55
		JUILLET....	0.60
		AOUT.....	0.65
		SEPTEMBRE	0.57

Soit une moyenne de 7.40 0/0 par an.

LA CAISSE de REPORTS n'accepte aucun dépôt inférieur à 1,000 francs.

Une Notice détaillée des Opérations de Report est envoyée sur demande

---

Zahnarzt Vogt in Aarau,

hintere Vorstadt Nr. 622,

macht das geehrte Publikum aufmerksam, daß derselbe **Gebisse** verfertigt nach neuester, wirklich guter Abdäfionsmethode (ohne Federn), ebenfalls mit Federn, welche absolut keine Schmerzen oder Reibung an Backenwänden verursachen (schon jahrelang bewährt, hingegen seit einem Jahre neuerdings verbessert). Alles mit besten Fournituren.

Füllen der Zähne (für Erhaltung derselben) nur nach gehöriger Reinigung und bestem Material.

Zahnextractionen (Zahnausziehen) wird mit größter Sorgfalt und auf Wunsch vollständig schmerzlos ausgeführt. Preise billig.
2643] Es empfiehlt sich bestens **Obiger.**

Aus einem hiesigen Tuchwaaren-Geschäft habe ich eine große Parthie

Resten von Tuch, Boukskings und Ueberzieher-Stoffen

übernommen, die ich zu ganz niedrigen Preisen erlassen kann. Dieselben sind in couranten schönen Dessins und Farben und eignen sich zu **Hosen, Paletots, Gilets, Knabenkleider, Ueberziehern, Frauenjacken etc.**
2921] **Guido Edelmann**, Schneider in **Schöftland.**

Bruchleiden. Heilung.

Die ***Heilanstalt*** für ***Bruchleidende*** in ***Glarus*** hat mich mit unschädlichen Mitteln und einer Bandage ohne Berufsstörung von einem großen Leistenbruche durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Ehrenfeld bei Köln, Juli 1888. Joh. Breit. Eine Broschüre: **„Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung"** wird gratis und franko versandt. ☞ Mit einer Muster-Sammlung vorzüglicher **Bandagen** ist unser Bandagist in **Aarau, Hotel z. „Löwen"** am 9. jeden Monats von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachm. **zur unentgeldlichen Maaßnahme und Besprechung** zu treffen. Man adressire: **„An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus"** (Schweiz.)

Italienisches Mehl,

soeben eingetroffen, verkaufe à 11 Cts. per ½ Kilo, sackweise billiger.
Ia. Grobes Krösch à 6½ Cts. per ½ Kilo, sackweise mit Sack.
2976] **Frey-Lüscher**, untere Mühle, **Schöftland.**

Unterzeichneter bringt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein

Nähmaschinen-Fournituren-Lager

in gefl. Erinnerung, als: Nähmaschinen-**Nadeln** aller Systeme, **Faden** die beste Qualität, per Spuhle à 30 Cts., per Duz billiger; **Oel** offen und in Flaschen, Oelpinchen, Schraubenzieher, Gummiringe, Lederlaiten, Schiffchen, sowie sämmtliche Maschinenbestandtheile, zu deren Abnahme mich angelegentlichst empfehle.

A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung,
2541] Pelzgasse — Aarau.

Für Seidenweber!

Wir stellen noch eine größere Anzahl **fleißige Seidenweber** an

S. Mayer & Comp.
0264Lb. Bölli, Lenzburg.

Eisenhaltige Präparate

sind nach wissenschaftlicher Erfahrung das vornehmste Heilmittel zur Bekämpfung der **Blutarmuth, Bleichsucht** und **allgemeiner Abschwächung.**

Keines der angewandten Eisenmittel übertrifft in günstigen Heilerfolgen den seit 25 Jahren im Gebrauch stehenden und ärztlich vielfach verordneten und empfohlenen

Eisenbitter

von **Aug. F. Dennler**, Apoth.
in **Interlaken.**

Zu haben in allen Apotheken. Preis Fr. 2. per Originalflasche. Prospekte und Gutachten von zahlreichen schweizer. Aerzten auf Verlangen gerne gratis und franko zu Diensten. [2081

Zu kaufen gesucht: Ca. 15 Zentner

Roggenschaub.

Von wem, sagt d. Verl. d. Bl. [2959

Ein Knabe braver Eltern könnte bei einem tüchtigen **Schneidermeister** in der Stadt Bern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [3005

J. Sommerhalder, Zahnarzt.

Billigster künstl. Zahnersatz. Plombiren. Zahnreinigen. Zahnziehen.

Pelzgasse 65, 1ster Stock.
Aarau. [2177

Zu verkaufen:

zwei Saugkälber

zum abtränken, beide Gelbfleck bei
Wittwe Hunziker, alte Straße
2968] in **Ober-Muhen.**

Zu verkaufen:

Ein schöner, gezeichneter



Zuchtochs,

Simmenthaler,
bei Jakob Kaufmann, Zuhrhalter
2985] im Gensel zu Gränichen.

Zu verkaufen:

zwei Saugkälber

(Rothfleck), bei
Sl. Widmer, Gemeindeförster
2973] in **Grünichen.**

Cognac fine Champagne.

In allen Fällen verwendbar wo die Herren Aerzte solchen verordnen. Direkter Bezug.

Aug. Brunnhofer-Meder,
2394] Zollrain, **Aarau.**

Die Selbsthilfe.

unser Ratgeber für alle und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lehrt es auch Jeden zu Gesundheit, Herzlosigkeit, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Bestätigung sich täglich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Kraut**, Lowisstadt, Wien, Giselastrasse Nr. 11.— Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe könnte in die Lehre treten bei

A. Peter, Schmied in
3007] Kölliken.

Für Schuhmacher!

Einige tüchtige **Schuhmacher** finden dauernde Beschäftigung bei

Hans Zehnder, Schuhfabrik
3015] in **Kölliken.**

Es werden gesucht:

Zwei zuverlässige Knechte,

der eine zu Pferden, der andere zu Rindvieh.

Auskunft ertheilt die Expedition. [3014

Gesucht

zum baldigen Eintritt in ein **Detail-Geschäft** von Herren- und Damen-Kleiderstoffen und Confektion, ein gut empfohlener **junger Mann** als

Reisender.

Derselbe sollte schon in einem ähnlichen Geschäfte thätig gewesen sein und wenn möglich im Kanton Aargau auch schon Reisen besorgt haben.

Anmeldungen unter Chiffre G. N. 3 befördert die Expedition d. Bl. [2989

Ein tüchtiger, starker Knecht

sucht einen Platz.

Nachfrage bei der Expedition. [3003

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der Heilanstalt für Trunksucht in Glarus Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

K. de Weck, Siegel.
R. Kollert, Büllach.
F. Dom. Walther, Courchapois.
Frd. Tschan, Rötenbach, Kts. Bern.
Frau Simmenbingen, Lehrers, Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel.
Frau Furrer, Wesen.

Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

Adresse:

„Heilanstalt für Trunksucht in Glarus".

Ein junger tüchtiger

Bäcker

sucht Stelle. Eintritt nach Belieben

Nachfrage bei der Expedition. [2674

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, **Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H318200)

In der Schweiz vorräthig in **Kiederhäuser's Buchhandlung in Grenchen.**

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 24. Nov. 1888.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 8. — bis 10. —, per Viertel 20 bis 30 Cts. **Anken** per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. **Eier** per 7 — 8 Stück 60 Cts. **Kernen** 60 bis 80 Cts. per 20 Liter, 15 bis 20 Paar 10 Cts. **Birnen** 10 bis 17 Paar 10 Cts **Trauben** per Kilo 40 Cts. **Dörrer** wepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dörre Birnen 40 Cts. per Liter. **Kabis** und **Kohl** per Kopf 15 bis 20 Cts. 3 **Zwiebeln** 10 Cts., per Kilo 40 Cts. 12 **Nüßli** 10 Cts. **Honigwaben** per Kilo Fr. 1. 80.

Nro. 96. 1888.

Aarau, Samstag, 1. Dezember.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Ein wackerer Republikaner.



Gestern hat sich in Bern das Grab über einem Manne geschlossen, dessen Bildniß und Andenken verdienen, tief in jedes Schweizers Brust eingegraben zu sein. Bundespräsident **Friedrich Wilhelm Hertenstein,** dessen Lebensgang wir in letzter Nummer dem äußern Rahmen nach gezeichnet haben, wurde unter einem so zahlreichen Leichengeleite, wie Bern es noch nie gesehen, zur ewigen Ruhe gebettet. Der Geleitzug, vor dem Bundesrathaus versammelt, hielt folgende Ordnung inne: Oberstdivisionäre, Waffenchefs, Oberinstruktoren, Abteilungschefs in Uniform, Bundesrat, Bundesgericht, die Büreaux des National- und Ständerates, Mitglieder der Bundesversammlung, die Delegirten der Kantone, das bernische Obergericht, die internationalen Büreaux, die eidgen. und kantonalen Beamten, die Delegirten der städtischen Behörden, die schweiz. Offiziere in sehr großer Zahl, die Vereine, Studenten und übrige Leidtragende. Es war ein unabsehbarer Zug vom Bundesrathause bis ins Münster. An der Straße bildete eine ungeheure Menschenmenge Spalier. Den militärischen Ehrendienst versahen die Infanterie-Bataillone 28, 29 und 30 und die Kanonier-mannschaft zweier Batterien.

Die Leichenfeier fand im Münster statt, wo Hr. Pfr. Schaffrot die üblichen Gebete und die Gedächtnisrede sprach, ein oratorisches Meisterstück, das aller Herzen mächtig rührte. Der Vizepräsident des Bundesrates, Hr. Hammer, widmete dem unerwartet rasch von hinnen geschiedenen Kollegen einen ergreifenden Scheidegruß nach, die Verdienste desselben um das Vaterland und insbesondere um dessen Wehrwesen gebührend hervorhebend. Nach der Feier im Münster bewegte sich der Zug in gleicher Ordnung nach dem Friedhof im Bremgarten, wo der Sarg unter den wehmütigen Klängen der Trauermusik versenkt wurde in der Erde kühler Schooß.

Die Trauer um den obersten Beamten der Eidgenossenschaft, sagt Herr Ständerat Göttisheim mit Recht, wird im Schweizervolk eine allgemeine und aufrichtige sein. Denn mit Bundesrat Hertenstein scheidet nicht ein Parteimann und nicht ein ausgesprochener Politiker, welcher der Natur der Sache nach neben seinen Freunden stets auch eine große Zahl Gegner zählt; sondern in Hertenstein verliert das Land einen gewissenhaften, treuen, unermüdlichen und nur der ihm gewordenen Aufgabe lebenden Arbeiter. Die politischen Tagesströmungen hatten auf ihn keinen Einfluß; für ihn war das einzige und höchste Ziel unentwegte Pflichterfüllung und sorgfältigste Verwaltung des ihm anvertrauten Amtes als Chef des schweizerischen Militärdepartementes, dem er von seinem Eintritt in den Bundesrat (1879) an bis zu seinem Tode verstand.

„Er war kein glänzendes Meteor, kein hervorragender Redner, keine durch geniale Anlagen überraschende und blendende Natur; auch verstand er es nicht, durch geschickte Schachzüge oder persönliche Ueberredung und wohlangebrachte Liebenswürdigkeiten seinen Ansichten zum Siege zu verhelfen. Dafür besaß er einen gesunden Menschenverstand, der nicht getrübt wurde durch Parteirücksichten, Koterieinteressen und falschen Ehrgeiz, und der gerade darum sehr oft das Richtige traf, weil er unabhängig und selbständig nur die Sache im Auge behielt, die für ihn allein maßgebend war.

Zugleich verfügte Hertenstein über ein vollgerütteltes Maß praktischer Erfahrung und feiner Klugheit. Diese haben sich glänzend bewährt in der Art und Weise, wie er eine Reihe schwieriger Aufgaben im Gebiete des ihm anvertrauten Militärwesens zu bewältigen verstand. Als er das Militärdepartement übernahm, befand sich der Bund in jener Finanzklemme, welche das bekannte Gleichgewichtsbestreben hervorrief, in Folge dessen gerade in den Ausgaben des Militärdepartements ganz bedeutende Streichungen und Reduktionen vorgenommen wurden und wo mit Vorliebe jede neue Forderung für das Militärwesen unter den Tisch gewischt wurde. Da galt es klug zu operiren, wenn das schweiz. Militärwesen nicht den Krebsgang antreten sollte. Hertenstein wußte sich bald den Ruf eines Sparers zu erwerben, indem er da und dort auftauchenden Forderungen energisch entgegentrat, in der Militärverwaltung peinliche Ordnung und strenge Aufsicht hielt, auch das Kleinste verachtete, persönlich von morgen früh bis Abends spät an der Arbeit war und den Spartendenzen der eidgen. Räte nie offen entgegentrat. So kam es, daß man ihm bald volles Vertrauen schenkte und schließlich alle seine Vorschläge sozusagen unbesehen annahm, in der Ueberzeugung, daß er Ueberflüssiges nicht vorschlagen werde.

Seine Vorschläge aber, sie mochten noch so weittragend und bedeutungsvoll sein, brachte er stets in der bescheidensten Form ein; er wollte nicht glänzen damit, er bildete sich nichts auf dieselben ein; deßhalb erschienen sie in knappster Gestalt mit möglichst wenig Worten, am liebsten als unbedeutende Einschaltungen im Budget, wo sie oft unbemerkt die Debatte passirten, da er sich wohl hütete, auf dieselben besonders aufmerksam zu machen, wenn dies nicht von einem Referenten oder Mitglied des Rates geschah. Sodann besolgte Hertenstein die Regel, nie Alles auf einmal zu wollen; nach und nach wurden die Verbesserungen und Neuerungen im Budget vorgeschlagen und angenommen, und hatten die Räte in dieser Weise einmal A gesagt, so mußten B und C wohl oder übel mit in den Kauf genommen werden.

So gelang es Hertenstein, das schweizerische Militärwesen auf die Stufe zu heben, auf der es heute steht und auf der es zum Schooßkind des Schweizervolkes geworden ist, während bei seinem Eintritt in das Amt noch gar viel von dem „Lotterleben Militärien“ die Rede war, und über unser Militärheer oft scharfe Kritik erging. Der bescheidene Forstmann aus Lyburg im Kanton Zürich, der später (1872) Mitglied der zürcherischen Regierung wurde, hat durch seine stille, unverdrossene Arbeit sich ein Denkmal geschaffen, das unvergänglich sein wird; denn in ihm ruht die Stärke und Unabhängigkeit des Landes und die Sicherung der ihm von den Vätern hinterlassenen Freiheit. Wer das schweizerische Wehrkleid trägt, wird sich mit warmem Danke des Heimgegangenen erinnern, der als treuer Sohn seines Landes bis zum letzten Atemzuge ihm ein unermüdlicher Diener geblieben ist“.

Schweiz.

— **Schweiz. Schulrat.** An die Stelle Kappelers wird Oberst Bleuler von Riesbach, gegenwärtig Vizepräsident des schweizerischen Schulrates, zum Präsidenten dieser Behörde gewählt.

— **Von Bundesrat Hertenstein** sagt die „Nationalzeitung“: „Ein Mann der eigentlichen Politik war Hertenstein nicht, aber ein Mann des entschiedenen Fortschrittes. Anfänglich von den Liberalen gegenüber den Demokraten portirt, wurde er bald der Vertrauensmann beider Parteien. In beiden zählte er warme Freunde, und mochte er persönlich auch mehr zur liberalen Partei hinneigen, so ist er doch nicht durch dick und dünn mit ihr gegangen, dafür war er selbständig in seinem Urteil. Mit den Ultramontanen hat er nie geliebäugelt.

Bei Bewußtsein seines eminent praktischen Blickes hätte er nicht ungerne die Alkoholverwaltung übernommen; er bedauerte, daß ihm dies wegen der sonstigen Arbeitsüberhäufung nicht möglich sei.

Früher urgesund, spürte er seit etwas mehr als einem Jahr, daß auch bei ihm die Tage beginnen, von denen es heißt, „sie gefallen uns nicht“. Er hatte schwere Träume und das Gefühl, daß etwas am Herzen fehle. Die Hertenstein werden nicht alt; sie sterben gegen Mitte der 60er Jahre, meist an einem Herzschlag, hat er schon vor Jahren gesagt. An ihm selber hat sich das Wort erwahrt. Unerwartet rasch ist er von hinnen gegangen. Die Amputation hat ihm Befreiung von unerträglichen Schmerzen gebracht, sein Leben aber nicht retten können. Er selber hätte von diesem nicht mehr viel erwartet. Er erklärte sich als untauglich, sein bisheriges Amt weiter zu versehen und war in seinem Pflichtgefühl zur Demission entschlossen. — So verliert das Vaterland an ihm einen seiner besten und pflichtgetreuesten Beamten und einen durch und durch braven, patriotisch gesinnten Bürger.“

— **Zur innern Politik** — macht Reinh. Rüegg in der „Z. P.“ ein paar treffliche Glossen:

„Die Polizeidirektoren erwachen, es ist eine Freude zu leben. „Fuchs aus dem Loch!“ rufen die Interpellanten und ein Sicherheitschef nach dem andern erhebt sich mit feuchtverklärtem Blick von seiner Bank, schüttelt die Mähne und versichert, daß sein Geschoß nur auf die Anarchisten gerichtet, — frei ist die Unschuld, sicher sind die Grütlianer! — nie werde die Regierung um eines Fingers Breite von ihrem krummen Wege abweichen. Und wie es auch in den Kantonshauptorten gellungen, wird es auch in Bern klingen, wo binnen Kurzem die Edelsten der Nation sich zu löblichem Tun versammeln. Der Soussleurkosten ist schon abgestäubt, der Schnürboden in Ordnung, die Versenkung erprobt und der Inspizent bezeichnet.

„Man kann daheim ein struppiger Radikaler sein und im Nationalratssaale ganz ergebenst das Pfötchen lecken. In der Bundesstadt werden die ungeschlachten lokalen Manieren abgelegt, die Fowlards mit kölnischem Wasser angefeuchtet und ein mildtätiger Friseur entfernt den Tropfen demokratischen Oeles aus den Locken. A bissel eidgenössische Lieb, a bissel eidgenössische Treu und viel Falschheit ist alleweil derbei; von dieser letztern Tugend namentlich besitzt unser politisches Leben einen Vorrat, der für eine Großmacht ausreichen sollte. Doch zu Weihnachten ist der Hader vergessen und das Prinzip unterm Boden. Die feindlichen Brüder wenden sich nach kurzem anmutigem Schmollen wieder positiven Zielen zu; am Schlusse der Saison bringt der Storch ein kleines zappelndes Gesetz im Schnabel und die Nation betrachtet dasselbe mit dem seligen Lächeln einer Wöchnerin.“

— **Eisenbahnwesen.** Der Bundesrat beantragt den beiden Räten ein Nachtragsgesetz zum Bundesgesetz über den Betrieb der Eisenbahnen. Nach demselben soll den Beamten und Angestellten einschließlich der im Taglohn dauernd beschäftigten Arbeiter wenigstens der dritte Sonntag freigegeben werden. Die Tage der Sonntagsruhe sollen nicht als Ersatz für die im Bahndienste üblichen freien Werktage gelten; jeder Bahnbeamte, Angestellte und Taglöhner soll mindestens Anspruch haben auf vierzehn dienstfreie Werktage im Jahre; ebenso soll ihnen auf je 24 Stunden eine wenigstens achtstündige zusammenhängende Ruhe gewährt sein mit einer Stunde Zuschlag für Zu- und Abgang für diejenigen, denen nicht in den Gebäulichkeiten auf den Bahnhöfen oder an der Bahnlinie Wohnungen angewiesen sind. Dazu ist etwa um die Mitte der Mittagszeit täglich eine Hauptruhe von mindestens einer Stunde zu gewähren und sind daneben wenigstens weitere zwei Stunden frei zu geben. Hinsichtlich der Einteilung der nächtlichen Dienstzeit kann der Bundesrath Ausnahmen gestatten. Mit Bezug auf die Arbeitszeit der Frauen, welche im Bahndienst beschäftigt sind, wird der Bundesrat ebenfalls bezügliche Bestimmungen aufstellen. Diese Bestimmungen sollen Anwendung finden auch auf andere vom Bunde konzessionirte Transportanstalten. Es ist zu hoffen, daß dieser humane Vorschlag acceptirt werde.

— **Ueber das Inseriren.** Es gibt viele Geschäftsleute, welche ihre Inserate dahin tragen, wo sie den größten Rabatt erhalten. Ist ihnen damit gedient? Mit nichten! Was bezweckt der Inserirende denn? Doch gewiß nichts anderes, als daß seine Publikationen in möglichst weite Kreise hinausdringen. Naturgemäß aber können Blätter mit einer sehr großen Verbreitung nicht einen so hohen Rabatt gewähren, als es solchen mit kleinen Auflagen von etlichen Hundert Exemplaren möglich sein mag, denn die vermehrten Erstellungskosten, größern Auslagen für Papier und Post kompensiren den sog. Profit auf den Inseraten zum größern Teil. Wo größere Blätter stark rabattiren, darf man mit Grund eine Spekulation auf spätere Gelegenheiten vermuten, eine unreelle Geschäftsmaxime sicher voraussetzen, die schließlich doch auf eine Beschummelung des Publikums hinausläuft. Denn entweder rechnet ein derartiges Zeitungsgeschäft darauf, Verluste an Kunden später wieder einzubringen, oder es spiegelt dem Publikum eine Abonnentenzahl vor, die es nicht hat.

— **Einige Regeln für die Aufbewahrung des Winterobstes.**

1. Die Früchte müssen sorgfältig gebrochen sein und am Baume so lange gehangen haben, daß sie ihre gewöhnliche Vollkommenheit und Ausbildung erlangen konnten.

2. Jede Verletzung, jeder Druck der Früchte muß vermieden werden; irgendwie beschädigtes Obst darf nicht eingewintert werden.

3. Die einzuwinternden Früchte dürfen nicht abgerieben werden.

4. Man breite sie vor dem Einbringen in die eigentliche Ueberwinterungsräume in kühlen Kammern dünn aus und lasse sie 2—3 Wochen liegen.

5. Das Obst muß ganz trocken sein, wenn es eingewintert wird.

6. Die Winterungsräume müssen eine möglichst gleichmäßige Temperatur zwischen 5 und 10 Grad Celsius haben und möglichst dunkel sein.

7. Sie dürfen nicht feucht, aber auch nicht trocken sein, keine Zugluft gestatten, müssen aber gehörig auszulüften sein.

8. Modernde Gegenstände, Gemüse, gährende Flüssigkeiten oder Körper, die einen üblen Geruch verbreiten, sind sorgfältig fern zu halten. Ueberhaupt ist der Raum sorgfältig zu reinigen, eventuell zu desinfiziren, z. B. durch Verbrennen von Schwefel auf Kohlenfeuern, um die Pilzsporren zu zerstören.

9. Wenn möglich, so sind die Früchte immer so zu legen, daß der Kelch nach unten, der Stil nach oben gekehrt ist. Auch dürfen sie nicht mehr als zwei- oder dreifach übereinander gelegt werden. Nur entschieden hartfleischige Sorten, wie z. B. viele Reinettensorten, ertragen ohne Nachteil ein länger dauerndes Lagern auf Haufen.

10. Ratten und Mäuse müssen sorgfältig von dem Obst ferngehalten werden.

— **Das einzige Kind.** Bild aus dem Leben. „Er ist unser einziges Kind“, entschuldigen sich die Eltern, „wir müssen ihm schon den Willen lassen!“ — und er tat was er Lust hatte. — „Er ist unser einziges Kind und erbt unsern Reichtum, er braucht mit Lernen sich nicht anzustrengen“, sagten sie — und er wurde ein Müssiggänger. „Er ist unser einziges Kind, ihn darf kein rauhes Lüftchen anwehen“, sagte sich die Mutter — und er wurde ein Mutterschnäuchen. — „Er ist unser einziges Kind, er kann von Allem mithaben, was wir haben!“ bestimmten die Eltern — und er wurde genußsüchtig. — „Er ist unser einziges Kind, man braucht ihm die Zügel nicht so straff zu ziehen!“ beruhigten sie sich bei seinen dummen Streichen — und er wurde leichtsinnig. — „Er ist unser einziges Kind, wir können's ja“, trösteten sie sich, als sie seine Schulden bezahlen mußten. — „Er ist unser einziges Kind“, klagten sie, als er ihnen den Rücken kehrte und

sich in ein wüstes Leben stürzte. — „Er war unser einziges Kind!“ jammerten sie gebrochenen Herzens, als er Schande um Schande über sie gebracht und sich das Leben genommen hatte. — Er ist ihr einziges Kind gewesen und sie hatten ihn nicht zu hüten gewußt; weil er ihr einziges Kind gewesen war, hatten sie ihn verloren gehen lassen.“ —

Aargau.

— Die Regierung hat zur Beerdigung des Bundespräsidenten Hertenstein offiziell abgeordnet die Herren Landammann Dr. Käppeli, Militärdirektor Fahrländer und Staatsschreiber Dr. Zschokke.

— **Nur immer väterlich.** Vom letzten Tag der Großratssitzung schreibt Hr. Großrat Jäger:

„Es nimmt hierauf die Verhandlung über die Zivilprozeßordnung ihren Fortgang — trotz eines Briefes des Herrn Fürsprech Haberstich, der in denkbar unverfänglichster Weise dem Rat die Zumutung macht, die Beratung aufzustecken, weil — nun weil Hr. Haberstich verhindert ist, an derselben teilzunehmen! Was gestern Niemand zu glauben wagte — heute wird es zur Tat: Die §§ 152 bis 472 werden bis Mittags erledigt und die erste Beratung des Gesetzes findet durch eine Generalabstimmung ihren Abschluß.

— Lenzburg. Zum Mitglied des Gemeinderates für den zurücktretenen Herrn Rohr-Hühnerwadel wurde gewählt Hr. Müller, Buchdrucker.

Die Ortsbürgergemeinde hat den Dossenwald um 150,000 Fr. an die Papierfabrik in Perlen verkauft.

— In Seon brannte Dienstag Vormittags das mit Ziegeln gedeckte Haus des Samuel Döbeli, Statthalters z. T. ab. Das Feuer konnte auf die Scheune und den Dachstuhl des Wohnhauses beschränkt werden.

— In Lentwyl starb Hr. W. Graf, Strohwarenfabrikant, der sich vom unbemittelten Knaben zum begüterten Manne emporgeschwungen hatte.

— Wildegg. Die Firma Bürgin. Schauenburg in Zofingen hat am Ausflusse der Bänz in die Aare bei Wildegg ca. 30 Juch. Schachenland angekauft. Die Käufer beabsichtigen daselbst eine Weidenpflanzung in großem Maßstabe anzulegen und an geeigneter Stelle ein Gebäude für Korbflechterei zu errichten. Das gewerbreiche Wildegg wird dadurch eine Industrie mehr erhalten, was in jener Gegend jedenfalls sehr begrüßt werden wird.

— Frick. Nachdem für die dritte Hauptlehrerstelle an der Bezirksschule keine Anmeldungen eingegangen sind, hat sich die Schulpflege nach tüchtigen Geistlichen und Lehrern umgesehen, welche als gute Schulfreunde, in bereitwilligster Weise den Unterricht in Latein, Religion und Geographie übernommen haben. Hr. Pfr. Müller von Wittnau, der Pfarrer von Stein und der Pfarrer von Bözen haben sich anerboten, den Lateinunterricht in drei Klassen und Religion zu erteilen. Hr. Lehrer Mösch übernimmt mit 2 Hauptlehrern der Schule den Unterricht in Geographie. Zwei der Herren Geistlichen müssen zu wiederholten Malen in der Woche den weiten Weg von ihrem Wohnort in die Schule machen.

„Aarg. Nachr.“ bemerkt, daß dies größter Anerkennung wert sei und die Fricker können zu Allem nur von Glück sagen und sollen nun zufrieden sein.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Der Kantonsrat hat das Anbringen von solchen Hägen, welche für Passanten (Menschen und Tiere) Gefährde bieten, wie z. B. Stacheldrahthäge, verboten; schon bestehende sind nach Annahme des Gesetzes zu entfernen. Gefährliche Stellen, wie Teiche, Weiher, Steinbrüche, rc. sind einzufriedigen. Bis auf eine Entfernung von 10 Metern von Brunnstuben darf nicht gedüngt werden. Misthaufen und freistehende Düngergruben müssen ebenfalls wenigstens 10 Meter von nachbarlichen Grundstücken und von Brunnstuben entfernt angebracht, die Gruben gehörig zugedeckt werden. Wenn durch einen Erdschlipf Erde von einem Grundstück auf ein anderes fällt, so ist der Eigentümer des erstern berechtigt, dieselbe beförderlich und gegen Ersatz durch die Wegräumung entstandenen Schadens vorzunehmen; unterläßt er dies, so gehört die Erde zu dem Grundstücke, auf welchem sie liegt. Das Gleiche gilt auch in Bezug auf das bei Ueberschwemmung, Erdschlipf und dergleichen, fortgeschwemmte Holz.

Baselstadt. Der Regierungsrat hat über das Halten von Hunden eine scharfe Ordnung erlassen, die auch anderwärts zu empfehlen wäre.

Da heißt es u. A.: „Hunde, welche infolge ihrer Bösartigkeit Belästigung oder Gefahr für Menschen oder Tiere befürchten lassen, werden durch den Kantonstierarzt mit einem besondern Zeichen versehen und müssen eingesperrt gehalten oder an der Leine geführt werden.

„Zur Nachtzeit sollen keine Hunde laufen gelassen werden. Hunde, welche die Nachbarschaft durch Lärm belästigen, sollen in geeigneter Weise verwahrt werden“.

„Frei umherlaufende Hunde sollen, sofern eine Uebertretung obiger Bestimmungen vorliegt, durch die Angestellten der Sanitätspolizei abgefangen und auf die Wasenmeisterei abgeliefert werden. Solcher Art abgefangener Hunde können durch die Besitzer gegen eine Gebühr von 5 Fr. ausgelöst werden. Wird ein Hund binnen drei Tagen nicht ausgelöst, so ist er zu töten“.

„Auf den Antrag des Polizeigerichts oder überhaupt in schwereren Fällen von Belästigung und Gefährdung des Publikums oder in Wiederholungsfällen kann durch das Sanitätsdepartement Abschaffung beziehungsweise Tötung des Hundes verfügt werden“.

„Hunde sollen nicht in Kirchen, Gottesäcker, amtliche Gebäude, Haus- und Gartenwirtschaften innerhalb des erweiterten Stadtrayons, Theater oder an Orte mitgebracht werden, wo es durch polizeiliche Vorschrift verboten ist“.

„Die Besitzer von Hunden sind für allen durch diese veranlaßten Schaden verantwortlich. Sie sollen ihre Hunde von Angriffen auf Menschen oder Tiere abhalten und jedes Hetzen derselben unterlassen“.

Bern. Plötzliche Erblindung. Ein Bürger von Kestenholz, Herr Studer, Händler mit Kunstdünger, besuchte den Markt in Langenthal und reiste dann mit der Bahn nach Riedtwyl, wo er plötzlich erblindete.

Glarus. Immer praktisch. In Glarus-Riedern wird gleichzeitig mit der eidgen. Volkszählung auch eine Zählung darüber angestellt, welche Haushaltungen ihr Mobiliar versichert haben und welche nicht. In letzterem Fall soll angegeben werden, wie hoch das unversicherte Mobiliar ungefähr zu taxiren ist.

Neuenburg. Am 24. Nov. starb Herr Benedikt Lambert, Postkontroleur des 4. eidgen. Postkreises. Geb. 1820, kam Herr Lambert im Alter von 29 Jahren nach Neuenburg, wo er seither ununterbrochen wohnte, in der Gesellschaft großer Beliebtheit sich erfreuend.

Obwalden. Die Expropriation für den zweiten Teil der Brünigbahn ist beendigt. Eine Reihe von Expropriationsfällen waren gütlich nicht zu erledigen, sie mußten an die eidgen. Schätzungskomission gewiesen werden. Es wurden mitunter, wie es bei Expropriationen für Eisenbahnbauten zu geschehen pflegt, riesige Forderungen gestellt. So hatte laut „N. Z. Ztg.“ in der Umgegend von Hergiswyl der Steinbruchbesitzer S. die Summe von 102,000 Fr. gefordert. Die eidgen. Schätzungskommission sprach ihm im ganzen 3200 Franken zu. Gewaltiger Apropo.

Solothurn. Auf dem Bahngeleise unterhalb Bellach wurde Dienstag Vormittags die schauderlich zerrissene Leiche eines Unbekannten gefunden, der ohne Zweifel den Tod gesucht hat. Man bemerkte den Mann im Laufe des Vormittags dort hin- und hergehen, als ob er den Zug erwarte, der ihn zermalmen sollte. — (Auf der Leiche sei, wie man nachträglich vernimmt, ein Büchlein mit dem Namen U. Beck gefunden worden.)

— Kienberg. (Korresp. vom 28. Nov.) Heute morgens um halb 10 Uhr fiel auf dem Hofe „Kilchtel“ bei Kienberg die 66jährige Mutter Margarita Rippstein so unglücklich vom sogen. „Dachhimmel“ ihres zweistöckigen Hauses auf die mit Steinen bepflasterte Hausflur, daß sie schon Nachmittags 2 Uhr starb. Die emsige Frau wollte auf dem Estrich die Nüsse rütteln und trat dabei unglücklicherweise einen Schritt zu weit hinaus, wobei die morschen Dielen unter ihren Füßen zusammenbrachen und ihr ein unverhofftes Grab öffneten. Auch wiederum eine ernste Mahnung zur Vorsicht beim Betreten solcher Räumlichkeiten! Sie ruhe sanft, die brave Frau!

Tessin. Der Große Rat hat sich am 27. Nov. versammelt. Als ihm bekannt wurde, daß der Bundespräsident gestorben sei, hob man auf Vorschlag des Präsidenten die Sitzung auf und es wurde am Regierungspalais eine umflorte Schweizerfahne ausgehängt. Vom Bureau des Großen Rates wird eine Delegation zur Beerdigung abgeordnet werden.

Ausland.

Deutschland. Aus der Nachbarschaft. Zwei in Säckingen in Arbeit gestandene junge Männer haben letzter Tage durch Unglücksfall ihr Leben eingebüßt. Der erste Fall betrifft den 19 Jahre alten Fuhrknecht des Herrn Müller Baumgartner, den Jos. Krämer von Bergalingen, der letzten Samstag zwischen Niederhof und Oberhof von einem Pferde einen Schlag an den Kopf erhielt, so daß er sofort tot niederfiel. — Der zweite Fall betrifft den erst seit kurzer Zeit vom Dragonerregiment entlassenen und als Bahnarbeiter in Säckingen beschäftigten Josef Kiefer von Untermünsterthal (Amt Staufen). Derselbe wollte Montag Abends, da es bereits dunkel war, zwei Kieswagen zusammenkoppeln, sprang, während der eine Wagen herangeschoben wurde, dazwischen und wurde von den Puffern erdrückt; nach 10 Minuten war der 24jährige Mann eine Leiche.

— Berlin. Der „Reichsanzeiger“ meldet den Tod des schweiz. Bundespräsidenten Hertenstein. Staatssekretär Graf Bismarck richtete eine Note an den hiesigen schweiz. Gesandten Roth und sprach darin die aufrichtige Teilnahme der kaiserlichen Regierung an dem schweren Verluste aus, welchen das Volk und die Regierung der schweiz. Eidgenossenschaft erlitten.

— In einem gestern in Karlsruhe verhafteten Individuum, Namens Dauth, ist der Urheber des schrecklichen Raubmordes in Hamburg entdeckt.

— Gewitter im Winter. In Braunschweig schlug letzter Tage der Blitz in die Magnikirche und warf ein schweres Stück der Turmbekleidung herab. In Holzminden schlug der Blitz in den Turm der evangelischen Stadtkirche und zündete. Das Innere der Turmspitze geriet in Brand und nach einigen Stunden fiel der ganze Turmknopf herab.

— Der Lustmörder Bilger, der bekanntlich in Freiburg i. B. zum Tode verurteilt worden war, ist zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden. Ausschlaggebend hierfür war, daß Bilger das Verbrechen an einem Orte begangen, an welchem es keine Todesstrafe gibt.

Oesterreich. Der bekannte Wohltäter Baron Hirsch hat 12 Millionen Franken zur Erhöhung der Kultur unter den orthodoxen Juden in Galizien und der Bukowina bei Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Josef gestiftet. Aus den Zinsen sollen Ackerbau- und Gewerbeschulen errichtet und dotirt werden.

— 132 Jahre alt! In Groß-Kanizsa soll nach dem „Szent. Lay“. ein Greis leben Namens Franz Nagy, der die Last von 132 Jahren mit leidlicher Rüstigkeit noch trägt. Der Redakteur des „Zalo,“ sowie der dortige Richter, Hr. Bela Tötössy, haben den Greis kürzlich erst heimgesucht und von demselben Tags darauf Gegenvisiten erhalten. Der alte Herr rühmt sich, an der Trauerparade beim Leichenbegängnis der großen Kaiserin Maria Theresia als Husar teilgenommen zu haben.

— In Leutasch in Tyrol muß ein recht kriegerischer Pfarrer hausen. Bei der Allerheiligenfeier führte Bartlmä Penz die Kirchenbesucher auf den Gottesacker, um den Abgeschiedenen mit Gebet zu Hülfe zu kommen und nach katholischem Ritus Weihwasser zu sprengen. Kaum war er aus der Kirche getreten, sauste der ziemlich abgenutzte Sprengwedel auf das Haupt eines Mannes mit solcher Wucht, daß das Blut selbst die nächsten Begleiter traf. Freilich wurden, wie es heißt, dem schlagfertigen Pfarrer zum Dank für diese Tat Abends die Fenster eingeschlagen.

Frankreich. Ueber den neuen Kriegsminister schreibt man der „Voss. Ztg.“ aus Paris: Das Heer war anfangs nicht ohne Vorurteil gegen den Zivilisten, den die Politik an seine Spitze gestellt hat, aber jetzt ist sie überwunden und Herr de Freycinet erfreut sich des vollen Vertrauens der höhern Führer und des ganzen Offizierkorps. Nur die Mannschaft macht große Augen, wenn der kleine Mann in dem stramm zugeknöpften braunen Ueberzieher in den Provinz-Standorten erscheint und an der Seite des kommandirenden Generals Truppenschau hält oder Festungswerke besichtigt. Er entfaltet eine rastlose Tätigkeit und hat, seit er an der Spitze der Heeresverwaltung steht, kaum einmal acht Tage hintereinander in seinem Ministerhotel zugebracht. Bald bereist er die Ostgrenze, bald die Alpen- und Mittelmeergegenden. Bald wohnt er Schießübungen mit Melinitbomben bei, bald beobachtet er die Widerstände der neuen Betonwälle und -Kasematten. Er macht große Anstrengungen, um die Herstellung des Lebel-Gewehrs zu fördern und der Brand der Fabrik von Chatellerault war für ihn ein schwerer Schlag, da er auf ihre Tätigkeit sehr gerechnet hatte, um im Laufe des nächsten Jahres die Million Gewehre fertig zu haben, mit welcher man hier in einen Feldzug eintreten zu können glaubt. Er arbeitet daran, den Heeresbestand um 15,000 Mann zu erhöhen, und er hat erst kürzlich wieder einige Hundert Offiziere der Territorial-Armee ernannt, so daß nunmehr mit den 1500 neulich ernannten ungefähr alle Offiziersstellen dieses Heeres der zweiten Linie besetzt sind. Boulanger war als Kriegsminister sehr geräuschvoll, aber er brachte nichts Rechtes von sich. Herr de Freycinet ist in seiner Tätigkeit sehr viel leiser, aber keiner seiner Vorgänger hat mit so grimmigem Ernst auf die Kriegsfertigkeit hingearbeitet wie er.

Auf den Vorschlag Freycinets beschloß der Heeresausschuß der Kammer die Errichtung 16 neuer Batterien innerhalb der festländischen Armeekorps zum Ersatz der 12 Batterien, welche für die Verteidigung der Alpen und der 4, welche für Algier und Tunis abgeschickt wurden. Der Kriegsminister verlangt, daß im Kriege das ganze Eisenbahnwesen dem Kriegsminister unterstehe. Hierüber wurde noch kein Beschluß gefaßt. Von Neujahr ab erhalten zwei Züge aller Dragoner-Schwadronen Lanzen; die 3½ Meter langen Schäfte sind aus Bambusrohr.

— Die französische Presse gibt allgemein ihrem Bedauern über den Hinscheid des Bundespräsidenten Hertenstein Ausdruck und rühmt dessen Einfachheit, Arbeitskraft und Hingabe an das öffentliche Interesse.

An der Beerdigungsfeierlichkeit ließ sich Präsident Carnot durch den Ordonnanzoffizier Hrn. Oberst Lichtenstein vertreten.

Italien. Ein gefährlicher Zeitungsleser. In Rom kaufte dieser Tage ein Schuhmachen ein Zeitungsblatt, welches nach Angabe des Verkäufers wichtige Depeschen aus Afrika enthalten sollte; er fand aber keine Depeschen und wurde darüber so wütend, daß er dem Zeitungsverkäufer am andern Morgen auflauerte und ihn erdolchte.

Belgien. Ein schrecklicher Vorfall wird aus Jurbise bei Mons berichtet. Zwei junge Mädchen von 16 und 18 Jahren wollten Abends bei der Bahnstation des Eisenbahnübergang im Augenblick überschreiten, als ein Güterzug, wie sie meinten, sich langsam in der Richtung auf Mons bewegte. Sie hielten sich eine Weile hinter dem Zuge, der jedoch nur manövrirte und plötzlich zurückging, so daß der Wagen die Mädchen traf und buchstäblich zermalmte. Ein Weichenwärter, der sich in der Nähe befand, eilte herbei, um die Beiden aus den Rädern herauszuziehen. Da er nur einen Augenblick die Weiche verlassen konnte, so legte er die Körper der Unglücklichen eiligst und ohne in der Dunkelheit zuzusehen, auf die Böschung und rannte zurück, um Gefahr zu verhüten, da eben ein Personenzug einlaufen sollte. Wie groß war aber später sein Entsetzen und seine Verzweiflung, als er an die Unglücksstelle zurückgekehrt, in den verstümmelten Körpern seine eigenen Töchter erkannte.

Im Ausverkauf: Größere Partien Wollstoffe von vorhergehender Saison, sowie **garantirt wschächter bedruckter Cl. Fäster Stoffe à 27 Cts.** bis **54 Cts. per Elle** (reeller Werth 45 bis 85 Cts) versenden in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster sämmtlicher Gelegenheitspartien umgehend franko.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 24. November 1888.

Bevormundungen. Brugg. Leutwyler, Joh Ulrich, Daniels von Lupfig. **Kulm.** Peter, Gottfried, Samuels, Kesslerschmieds von Gontenschwyl. **Lenzburg.** Furter, Jakob Samuels, Bleicharbeiter in Staufen. **Zofingen.** Nuesch, Friedrich, Hans Jakobs, Weber, von Niederwyl.

Entvormundung. Burzach. Dreifuß, Nathan, Commis, von Oberendingen, in Baden.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Aarau. Roth, Samuel, Schmieds sel. Zimmermann, von Erlinsbach Eingaben 29. Dezbr. **Brugg.** Schaffner, Jakob. Samuels, Greifis, Kuetschen von Schinznach. Eingaben 26. Dezember. **Kulm.** Siegrist, Jakob, alt Gemeinderath von Leimbach. Eingaben 5. Jan. **Lenzburg.** Eichbach, Hermann, von Staufenbach (Großh. Baden), gewesener Wirth und Kaufmann in Lausenburg. Eingaben 26 Dezbr. **Lenzburg.** Bild, Maria geb. Meier, Wittwe des Johannes Bild, Medelfischer sel., von Holderbank. — Steiner, Heinrich, alt Ammann, von Ammerswyl. Eingaben 26. Dez. — Furter, Jakob, Samuels, Bleicherarbeiter von Staufen. Eingaben 31. Dezbr. **Bürgschaftsruf. Lenzburg.** Suter, Jakob, Bannwart, von Seon. Eingaben 26. Dezember.

Wirthshäuserverbot Brengarten. Zimmermann, Martin, Dachdecker und Holzarbeiter, von Tägerig

Henefiz. Inventarli. Aarau. Weber, Leonhard, Christians sel., gew. Straßenwärter, von Unterentfelden Eingaben 29. Dezbr. **Rheinfelden.** Rußbaum, Fridolina geb. Stocker, Ehefrau des fallirten Konrad Rußbaum, von Obermumpf Eingaben 24. Dezember. **Zofingen.** Zimmerli, Johannes, Weber, genannt Küthami auf dem Scheuerberg zu Reitnau. Eingaben 5. Januar.

Gelbstag-Rückzüge. Baden. Scherer, Fridolin, Düggis von Wasserfallen bei Unterlagenthal. **Kulm.** Gommerhalder, Gottfried, von Burg. — Frau Hunziker, Maria geb. Kaufmann, Heinrichs. Hegis von Reinach. **Rheinfelden.** Brutschi, Otto, Sohn, Maler in Rheinfelden.

Rehabilitationen. Lenzburg. Zobrist, Jakob, Schmied, von Rupperswyl. **Zofingen.** Suter, Rudolf, Rudolfs, Schmieds von Küllikon.

Die so zweckmäßig befundenen, halbschweren

Ueberzieher für Herbst & Winter,

ebenso wie meine

Herren- & Knaben-Garderobe

jeden Genres, auf's schönste angefertigt von meinen hiesigen gewählten Maßarbeitern empfehle in reichhaltigster Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Albr. Wittlinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Rußland hat durch eine höchst wichtige Entscheidung seiner Medicinalbehörde, betreffend die Einführung und Aufnahme der berühmten **Sodener Mineral-Pastillen** als Heilmittel von unschätzbarer Kraft, einen Schritt getan, dessen segensreiche Wirkung allen Bewohnern des mächtigen Zarenreiches zu Teil wird und der von den dortigen Hals-, Brust- und Lungen-Leidenden dankbarst gepriesen wird. Rußland hat damit anerkannt, daß nur ein gesundes Volk ein starker Staat sei, und daß zur Erhaltung der Gesundheit des Volkes jedes Vorurteil der Nationalität schwinden und Privilegien geschaffen werden müssen, die dem Hauptfaktor der Erhaltungskraft zuvorkommend Tor und Türe öffnen. Rußlands Erkenntnis ist nicht nur ein Sieg auf dem Gebiete der Hygieine, sondern auch ein Mahnruf an's Schweizervolk, das hoch zu achten, was ihm die gütige Natur auf so leicht zu beschaffende Weise zur Heilung und Wiedergenesung von so schweren Krankheiten bietet: Die unübertrefflichen **Sodener Mineral-Pastillen,** welche in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasser-Handlungen à Fr. 1. 25 per Schachtel zu haben sind. (Beim Einkaufe verlange man nachdrücklichst **Aechte Sodener Mineral-Pastillen** und achte, ob deren Schachteln mit **blauer** Schlußmarke mit dem Facsimile „Ph. Herm. Fay“ versehen sind.)

Loden-Wettermäntel & Joppen

naturwasserdicht, versendet gegen Nachnahme

Hermann Scherrer,

Nr. 3 Neuhauserstraße **München — St. Gallen** Kameelhof.

Illustrirte Preiscourante gratis und franko.

Bei Eintritt des Winters machen wir es uns zur Pflicht, allen Personen, die an Blutarmut, Bleichsucht, Appetitlosigkeit, schwerer Verdauung leiden, eine Kur mit dem Eisen-Cognac Colliez anzuempfehlen. Ueberraschende Erfolge sind damit zur Wiederherstellung geschwächter Gesundheit erzielt worden, die durch Tausende von Dankschreiben bezeugt wurden. Außerdem wurde dem Eisen-Cognac Colliez auf den internationalen und Weltausstellungen von 1886/87 und 1888 durch die von den ersten Professoren, Aerzten und Apothekern zusammengesetzten Preisgerichte einstimmig die **höchsten Auszeichnungen** zugesprochen, welches 10 goldene, silberne und bronzene Medaillen, sowie 6 Ehrendiplome beweisen. Um die zahlreichen **Nachahmungen** und sonstige schädliche Produkte zu vermeiden, empfehlen wir dem Publikum angelegentlich, in den Apotheken stets den Cognac Colliez mit der Marke der 2 Palmen zu verlangen.

Hauptdepot: Apotheke Colliez in Murten. (H3X)

Jahr- & Viehmarkt in Reinach

ist vom 6. Dezember auf den **20. Dezember** verlegt.

Reinach, den 28. November 1888.

3030] **Der Gemeinderath.**

Geschäftsprinzip seit 38 Jahren: **Streng, reell & möglichst billig.**

Die Schirm-Fabrikation

von

Eduard Müller in **Aarau**

empfiehlt auf bevorstehende **Festzeit** ihre als **solid** und **dauerhaft** bekannten

Fabrikate jeden Genres

auf's Beste. Große Auswahl in **Stöcken** für Regen- und **Sonnenschirme** in **Holz, Horn, Knochen, Elfenbein, Celluloid, Bijouterie** und **Naturhölzern** etc., sowie in **Stoffen** jeden nur wünschbaren Genres zur Anfertigung von

Extra-Bestellungen.

Spazier-Stöcke

in feiner Auswahl.

Spezialität: **Geometer-** und **Maler-Schirme.**

Reparaturen. — Ueberzüge.

Achtungsvollst

Ed. Müller, Schirmfabrikant.

Gegründet 18650.

Auswahlsendungen franko gegen franko.

Nur selbstverfertigte Waare!

Rahmen-Kurs Unterkulm.

Unterzeichnete wünscht in **Unterkulm** einen **Rahmen-Kurs** abzuhalten. Anmeldungen nimmt entgegen und ertheilt Auskunft bis zum 22. Dezbr. nächsthin

3035] **Pauline Müller,** Friedensrichters in **Unterkulm.**

◆ Volks-Magazin ◆

Vordere Vorstadt Aarau.

Der diesjährige

Verkauf zu herabgesetzten Preisen

beginnt mit heute und dauert bis Ende Dezember.

Die Auswahl in sämmtlichen Rayons bietet für alle Stände ein **passendes, wohlassortirtes Waarenlager.** — Ferner mache speziell wieder auf einen großen Posten

Resten aller Art,

bestehend in halb- und ganzwollenen **Nouveautés-Resten** für **Damenkleider, Tuch-, Halbtuch- & Teppich-Resten, baumwollenen Oxford-, Cotonne-, Indienne-** und **Chipper-Resten** etc. etc. aufmerksam, welche, um schnell aufzuräumen, bedeutend unter den gewöhnlichen Preisen abgegeben werden.

Zur freien Besichtigung ladet gleich bei Beginn dieses Ausverkaufes die geehrten Damen höflichst ein. [3011

Carl Dreifuss.

Vordere Vorstadt Aarau.

◆ Volks-Magazin ◆

Produktion

der löbl. **Musikgesellschaft Teufenthal**

Sonntag den 2. Dezember 1888

in der Wirthschaft Säuberli in Teufenthal.

3034] Es ladet höflichst ein **R. Säuberli,** Wirthschaftsbesitzer.

CIGARES TAVERNEY-VEVEY.

Specialität: Bouts Vevey-Havane.

Ganz neuer Genre. Die mildesten und besten Vevey-Cigarren.

Das Packet à 30 Cts. (H922V) Das Packet à 30 Cts.

Bau, Nutz- und Brennholz-Steigerung

am **Freitag** den **7. Dezember 1888,** Nachmittags 1 Uhr, in der **„Lehmgrube"** bei **Oberzeihen,** über:

5 Stück Bauholz mit 1.44 m³; **180 Gerüst-** und **480 Baumstangen, 100 Bohnenstecken, 6 Sier Lärchenprügel,** sowie ein Quantum **Reisig,** theilweise zu Streue dienend, in mehreren Abtheilungen.

Lausenburg, 27. November 1883. Der Kreisförster:

3017] **J. J. Koch.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Hulda Lüscher geb. Bryner, Samuels, Gärtners von Muhen, in Buchs wohnhaft, werden die Vermögensobjekte nächsten Dienstag den 4. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, bei der gelbstäglichen Wohnung gegen Baarzahlung versteigert.

Es kommen zur Versteigerung:

1 **Seidenwindmaschine,** circa 500 **Topfpflanzen,** circa 300 leere **Blumentöpfe.** 5 **Treibbeetrahmen,** 12 **Treibbeetfenster,** 1 **Stoßbähre** u. A. m.

Aarau, 28. November 1888.

3029] Die Geldstagsbehörde.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Brückenwägelchen** mit Mechanik, circa 15 Zentner Tragkraft.

Von wem, sagt die Expedition. [3026

Neu aus Lion angekommen:

Cachenez & Foulards,

weiss und crême, schwere, ganzseidene **Cachenez** in feinstem Genre, 80 cm. von 5 bis 12 Fr. per Stück, halbseidene **Cachenez** und **Foulards** 60 bis 80 cm. von 1 Fr. bis 4 Fr. per Stück; Sendungen zur Auswahl offerirt

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Kaufe zu den höchsten Preisen:

Wildfelle,

als: **Edel-** und **Steinmarder, Füchse, Fischotter** und **Iltis;** ferner schwarze und gefleckte **Katzen.**

Ed. Küpfer

3021] neben dem „Ochsen" in Aarau.

Zu vermiethen: Ein größeres

Logis

in Unterentfelden bei Rud. Klauser. [3023

Zu verkaufen: Ein älteres, aber noch sehr gut brauchbares

Schmiedegeschirr,

bei Wittwe Müller, Schmieds auf

3028] Wannenhof zu U.-Kulm.

Zu verkaufen: 18 Bäume trockene

Nußbaumstecklinge,

60 m/m dick.

Zu vernehmen bei der Expedition. [3022

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wassertrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel!

Privatpoliklinik in **Glarus.**

Grüne Kastanien,

per Pfund à 15 Cts., **dürre** 20 Cts. **Feigen** à 30 bis 40 Cts., feine **Weinbeeren** à 50 Cts., **Mandeln** à Fr. 1. 20 per Pfund empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu vermiethen: Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehörde, in schöner Lage im Dorfe Suhr. Auskunft bei der Expedition. [3021

Dürre Zwetschgen,

per Pfund à 20, per 10 Pfd. à 15 Cts. offerirt

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Zu kaufen gesucht:

Korn- & Roggen-Stroh,

3008] von **A. Landolt,** Vater in Aarau.

Apfelhecheln,

einfach à 50 Cts., doppelt à 60 Cts; **Kartoffelhechen** à 40 Cts, sind wieder vorräthig bei

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Gerstengüsel

kauft fortwährend

Wilh. Hemmeler, Hafner

8220] in **Aarau.**

Zu verkaufen:



Ein zwei Jahre altes

Füllen.

Dasselbe könnte aber auch an eine **Milchkuh** vertauscht werden.

Sl. Brändli, Küher im Hafen

3032] bei Brugg.

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Othmarsingen** bringt am **Freitag den 7. Dezember 1888,** Nachmittags 2 Uhr, in der **Wirthschaft** des Herrn **E. Bohrer-Birz** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

240 Bautannen & einige Fohren

circa 250 m³ haltend.

Die Tannen stehen im **„Birch",** an der Bruggerstraße, dem Feld entlang, circa 300 Meter südlich der Bahnstation, auf ganz ebenem Terrain.

Bedingungen günstig. — Zu näherer Auskunft gerne bereit, ladet ergebenst ein

3019] **J. Bossard,** Gemeindeförster.

Anfertigung aller Arten von Portraits Gruppenaufnahmen Rembrandt- und Emaillebilder Col. Photographien Novität: Kohlebilder.

—:—

Photographie

von

G. Wolfsgruber

in

Aarau

vor dem Haldenthor.

—:—

Atelier täglich geöffnet.

—:—

Specialität: für Vergrösserungen, Reproductionen selbst von alten, unscheinbaren Photographien Musteraufnahmen für Industrielle etc. etc.

—:—

Waaren-Preise

im

Laden beim **Schloßportal** in **Schöftland.**

Butter, reingel., garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.) zu							1 Fr.	40	5 Kilowise 1 Fr. 35
Schweinefett, Ia. Waare,	„	„	„	„	„	— „		70,	„ — „ 65
Nierenfett, in Tafeln	„	„	„	„	„	— „		55,	„ — „ 50
Kaffee-Essenz	„	„	„	„	„	— „		45,	„ — „ 43
Cichorien, Gesundheitskaffee	„	„	„	„	„	— „		30,	„ — „ 28
Kranzfeigen,	„	„	„	„	„	— „		30,	„ — „ 28
Zwetschgen, türkische	„	„	„	„	„	— „		30,	„ — „ 28
Cigarren-Abschnitte	„	„	„	„	„	— „		30,	„ — „ 28
Weiße Böhnli	„	„	„	„	„	— „		58,	„ — „ 55
Grüne Erbsen	„	„	„	„	„	— „		20,	„ — „ 18
Candis, braunschwarz	„	„	„	„	„	— „		25,	„ — „ 23
Malzzucker	„	„	„	„	„	— „		50,	„ — „ 48
Tabletenzucker	„	„	„	„	„	— „		60,	„ — „ 55
Würfelzucker	„	„	„	„	„	— „		40,	„ — „ 37
Stockzucker, feinst Pariser	„	„	„	„	„	— „		35,	„ — „ 33
Kaffee, 8 Sorten,	„	„	„	„	„	— „		35,	stockweise — „ 32
Seife, 8 „	„	„	„	„	„	— „		90	bis 1 „ 50
Reis, 3 „	„	„	„	„	„	— „		25	„ — „ 45
Kastanien, grüne	„	„	„	„	„	— „		15	„ — „ 25
Baumnüsse	„	„	„	„	„	— „		13,	oder 12 Höck- „ 10
Weingeist, denaturirt **(Brennsprit)** per Liter	„	„	„	„	„	— „		20,	„ 10 „ — „ 10
	„	„	„	„	„	— „		60,	bei 10 Ltr. — „ 55

National-, Berner- & Dorfkalender.

Schöne Auswahl in Quincaillerie-Waaren.

Ferner werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maße von 2 Liter an abgegeben:

	per Lit.	35 Cts.,	bei Abnahme von 10 Lt. & mehr	30 Cts.
Weißen Züridieter	„ „	45	„ „ „ „	10 „ „ „ 40 „
Rothen Italiener	„ „	50	„ „ „ „	10 „ „ „ 45 „
Weißen Ungar	„ „	55	„ „ „ „	10 „ „ „ 50 „
Roth. Serb. Hügelwein	„ „	55	„ „ „ „	10 „ „ „ 50 „
Weißen Spanier	„ „	55	„ „ „ „	10 „ „ „ 50 „
Rothen Spanier	„ „	65	„ „ „ „	10 „ „ „ 60 „
Rothen Sicilianer, feinst	„ „	80	„ „ „ „	10 „ „ „ 75 „

Sämmtliche Weine sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt. [3018

Mit **6** Ehrendiplomen, **10** goldenen und silbernen Medaillen ist in den letzten 3 Jahren der

Aechte Eisen-Cognac Colliez

prämirt worden.

Sein 15jähriger Erfolg in der Schweiz und dem Auslande ist der beste Beweis für seine unstreitbare Wirksamkeit gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmuth, Magenkrämpfe,** Müdigkeit, schwere Verdauung, Schwächezustände, Uebelkeit, Migräne etc.

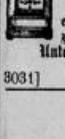
Ausgezeichnetes Stärkungs- u. Wiederherstellungsmittel, allen schwächlichen und an Frost leidenden Personen bestens zu empfehlen.

Man weise alle Nachahmungen zurück, deren Wirkung unbekannt ist und verlange ausdrücklich den allein ächten **„Eisen-Cognac Colliez",** Marke der 2 Palmen.

Depots: In den meisten Apotheken. (H1X)

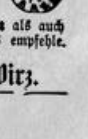
Hauptdépôt: Apotheke Colliez in **Murten.**

Anzeige und Empfehlung.



Mache hiemit einem verehrlichen Publikum von Unterkulm und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mich im Hause des Herrn **Birz,** Fabrikant als

Uhrenmacher



etablirt habe und mich sowohl für **Reparatur** von **Uhren** als auch zum **Verkauf** von **Taschen-** und **Wanduhren** bestens empfehle.

Unterkulm, den 26. November 1888.

3031] **E. Berner-Birz.**

Italienisches Mehl,

soeben eingetroffen, verkaufe à 11 Cts. per ½ Kilo, sackweise billiger.

Ia. Grobes Krösch à 6½ Cts. per ½ Kilo, sackweise mit Sack.

2976] **Frey-Lüscher,** untere Mühle, **Schöftland.**

Zu unserem diesjährigen

Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen

einer großen Parthie

Herren- & Damen-Kleiderstoffe, Damen-Confection, Resten aller Art,

laden ergebenst ein

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [2981]

Gamper & Comp.

Liegenschaften! Liegenschaften!

Zum Verkauf:

		Kaufspreis:
In Zürich:	Ein großer Herrschaftssitz mit Oekonomiegebäude und großem Garten, an ruhiger, freundlicher Lage	circa Fr. 300,000.—
	Ein Hotel II. Ranges	„ „ 420,000.—
	Ein Haus an der Kirchgasse	„ „ 80,000.—
	Ein Haus in Stadelhofen	„ „ 105,000.—
	Ein Haus an der Augustinergasse	„ „ 76,000.—
In Enge:	Verschiedene größere und kleinere Bauplätze nächst dem Bahnhof	„ „ —
In Flunteru:	Ein hübscher Herrschaftssitz mit großem Garten und Bauplatz	„ „ —
In Riesbach:	Ein Wohnhaus an der innern Seefeldstraße mit Garten	„ „ 85,000.—
	Zwei Herrschaftssitze mit Anlagen, zwischen Seefeldstraße und Quai	„ „ 90,000.—
	Eine große Liegenschaft — 3 Häuser — mit Garten und Bauplätzen	„ „ 130,000 —
In Außersihl:	Ein Wohnhaus mit Oekonomiegebäude, nächst dem Bahnhof.	„ „ 180,000.—
In Höngg:	Mehrere größere und kleinere Bauplätze. Ein Heimwesen, bestehend aus gut erhaltenen Gebäulichkeiten mit circa 22 Jucharten Wiesen, Acker, Reben ꝛc.	„ „ 30,000.—
In Oerlikon:	Ein kleines Heimwesen.	„ „ 30,000.—
In Winterthur:	Ein Wohnhaus an ruhiger Lage	„ „ 30,000.—
In Tholweil:	Ein großes Wohnhaus mit Oekonomiegebäude und großem Garten.	„ „ 27,000.—
In Richtersweil:	Ein großes Wohnhaus mit Restauration Ein kleines Wohnhaus mit Garten.	„ „ 75,000.—
In Baden:	Zwei Herrschaftssitze mit Garten und Bauplätzen	„ „ 63,000.—
In Rorschach:	Zwei hübsche Landsitze mit großem Obstgarten und Wiesen, Bauplätzen	„ „ 60,000.—
St. Gall. Rheinthal:	Ein Gasthof sammt Inventar	„ „ 60,000.—
In Val de Ruz:	Ein Herrschaftssitz mit großen Obst- und Gemüsegärten ꝛc.	„ „ 40,000.—
In Frauenfeld:	Ein großes herrschaftliches Wohnhaus, dienlich als Pension, Institut ꝛc. Ein Wohnhaus mit Restauration, Garten, Kegelbahn ꝛc.	„ „ 65,000.—
Im obern Thurgau:	Eine Buntweberei mit sämmtlichen Maschinen, Webstühlen ꝛc.	„ „ 35,000.—

(OF47) Nähere Auskunft ertheilt

Zürich, den 17. November 1888.

J. G. Arnold, Rechtsagent.

Sicherer Nebenverdienst.

In Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel. Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte wenden an die Nordschweizerische Konsumgesellschaft, **Maurer & Cie.** in **Zürich**, „Löwenstraße" Nr. 16 C., hinter der Synagog. (M61392Z)

Die Bettwaaren-Handlung

in gefällige Erinnerung bringend, empfehle **Bettdecken** und **Flaum** in schöne Auswahl infolge günstigen Einkaufs zu billigen Preisen.

Ebenso **Bardent**, roh und gebleicht, in allen Breiten, **Satin**, **Anzugstoffe**, weiß und farbig, gebleicht, in allen Breiten, **Matratzen-Artikel** jeder Art, **Woldecken**, **Kapis** u. s. w.

Matratzen in billigsten Preisen vorräthig.

Das **Umarbeiten** von **Bettstücken** und **Matratzen** wird schnell und billig besorgt.

Reelle und solide Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Wassmer-Roos beim Schlachthaus in Aarau. 2932]

Erste Qualität weiße, rothe und schwarze

Elsäßer-Kartoffeln

liefert prompt und billigst

Alb. Fisch-Vogt,
Milchgasse, Aarau. 2833]

Cognac fine Champagne.

In allen Fällen verwendbar wo die Herren Aerzte solchen verordnen. Direkter Bezug.

Aug. Brunnhofer-Meder,
Zollrain, Aarau. 2394]

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Hermann Frey**, Schmied und Wagenfabrikant, und **Maria Frey**, Friedrichs von **Lenzburg**, werden behufs Liquidation des Vermögens folgende Tage angesetzt:

I. Für die Liegenschaften:

a. Ein Wohnhaus mit Schmiedewerkstätte, geschätzt und versichert um Fr. 6600. —



b. Ein zweiflöckiges Gebäude mit Wohnung, Remise und Sattlerwerkstätte, geschätzt und versichert um Fr. 5500. —

c. Ein Waschhaus, versichert um Fr. 700. —

d. Eine Scheune mit gewölbtem Keller, versichert um Fr. 5600. —

e. 33,03 Ar. Ackerland, zwischen der Ostwarstroerstraße, geschätzt Fr. 1290.—

Montag den 10. Dezember 1888, von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthof zum „Eternen"** in **Lenzburg.**

II. Für die Fahrhabe, Berufswerkzeuge, 15 verschiedene Fuhrwerke, worunter: 7 Chaisen, 1 neuer Brückenwagen, 1 Sommerwagen, 1 Reitwägeli, Waarenvorräthe für den Schmiede-, Sattler-, Maler- und Wagnerberuf, 1 neues Pferdegeschirr, verschiedene Laden, Nutzholz, viele Wagenräder, ein großes Quantum altes Eisen, Weinfässer, Kästen, Tische, Stühle, Ruhbetten, 1 Clavier, mehrere Betten, und andere haushäuliche Gegenstände mehr, sowie 1 Pferd,

Dienstag den 11. und **Mittwoch den 12. Dezember 1888**, jeweilen von Vormittags 9 Uhr an, bei den Gebäulichkeiten der Geldstager.

Das Pferd, die Fuhrwerke, Berufswerkzeuge und Waarenvorräthe kommen am 11. Dezember zum Ausruf.

Lenzburg, 29. November 1888.

Für die Geldstags-Abordnung:
Amweg, Gerichtssubstitut. 3037]

Photographie-Aufnahmen,

für **Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke** bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.

Reproduktionen und **Vergrößerungen**

nach Original-Negativen bei künstlichem Licht zu billigen Preisen.

Spezialität in Kinderaufnahmen.

Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich bestens

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau. 2917]



General-Depôt für die Schweiz: Eduard Wirz, in Basel, Gartenstrasse 66.

Für Mühlenbauer!

In der **Mühle** in **Schmiedrued** ist ein neues großes **Kammrad** zu erstellen.

Reflektanten mögen sich an den Unterzeichneten wenden, bei welchem die Erstellungsvorschriften eingesehen werden können und bei welchem Offerten bis zum 20. Dezember nächsthin entgegen genommen werden.

Klaus-Suter, Friedensrichter. 3039]

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele (an der Etsch) auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.

Verkauf und Versandt nur in gesiegelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.

Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck. (H3868Z)

Mariazeller-Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Kräftigen den Appetit sofort, Schützen das Magenst, Gichtleiden, Nieren-Blasenleiden, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Gelbsucht, Blähung von Gase u. Grieß, Hämorrhoiden, Schleimretention, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Herzklopfen, Uebelkeit, Leberleiden, Verschleimung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz-, Leber und Hämorrhoidalleiden. Preis einer Flaschenst sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1.— Doppelflasche Fr. 1.80. Niederlagen in allen größeren Apotheken, Spezialdepot bei Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.

General-Versendungs-Depôt für die ganze Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn. Depôt in Aarau bei Apotheker C. Keusch, Apotheker Lindt, Apotheker Wydler, Apotheker L. Weibezahl. — Baden, Apotheker Kronmeyer. Apoth. Dr. Müller. — Bremgarten, Apotheker Bader. — Brugg, Apotheker Blattner. — Lenzburg, Apotheker Jahn. — Mellingen, Apotheker Heim. Apotheker Iten. — Sarmenstorf, Apoth. Metzger. — Seengen, Apotheker Merz. — Schinznach, Apotheker Galleja. — Zofingen, in allen Apotheken. — Zürich-Aussersihl, Apotheker Baumann. — Zürich-Hottingen, Apotheker Hauser. — Zürich-Neumünster, Apotheker Fingerhuth. — Frick, Apotheker Dr. Forster. — Operendingen, Apoth. Meyer. — Beinwyl, Apoth. C. Escherich, sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger starker **Knabe** kann bei Unterzeichnetem sofort in die Lehre treten.

Rud. Hunziker, Schmied
in Schöftland. 3024]

Die Hanf- und Flachsspinnerei Hirschthal

Eisenbahnstation **Entfelden** bei Aarau

mit vollkommenster Einrichtung und an landwirthschaftlichen Ausstellungen für beste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum **Spinnen** und **Aechten** der Garne, zu billigsten Preisen. Eigene Reibe und Hechelei. Auf Verlangen **verweben** wir zugleich die **Garne** in alle **Tuchsorten** und **Breiten**. Bei uns ist Alles gegen Brandschaden versichert.

Schindler & Fricker.

Ablagen bei: F. Hagenbuch, Buchbinder in Aarau; J. Bircher, Negotiant in Küttigen; J. Treyer in Herznach; Ignaz Suter in Gipf; Hächler, Lehrer in Gränichen; Müller, Großrath in Mettau; Paul Schumacher in Frick; Verena Baumann zum Consum in Villigen; Traugott Simmen in Brugg; Dübelbeiß, Bäcker in Wildegg; Gottfried Wakti in Seon; Sam. Zulauf in Schinznach; Simon Merz in Zeiningen; Geißberger, Schlosser in Hunzenschwyl. [2915

Sonntag den 2. Dezember 1888



Tanz

im **„Hirschen"** in **Hirschthal.**

Gute Musik. Reelle Bedienung.

Es ladet höflichst ein
Müller zum **„Hirschen".** 3027]

Zugelaufen:

Ein **kleiner Hund** von Farbe gelb. Derselbe ist gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr innert 8 Tagen von heute an abzuholen bei

Ziegwart Maurer.
Schmiedrued, 20. Nov. 1888. [3038

Eine auf französische Façon geübte

Cigarrenmacherin

mit **Wickelmachen**, findet Arbeit bei
Wächter & Müller in Lauffohr. 3025]

Nro. 97. 1888.

Aarau, Mittwoch, 5. Dezember.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Vorz.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. Am Samstag haben die in Bern versammelten Divisionäre die Doppelvorschläge betreffend die Nachfolger der demissionirenden Obersten Zollikofer und Vögeli festgestellt. Die Vorschläge lauten: Brigadiers Fahrländer in Aarau, Müller in Bern, Meister in Zürich und Berlinger in St. Gallen.

— Die Beerdigung des Bundespräsidenten Hertenstein, sagt Hr. Ständerat Gottisheim mit Recht, war eine großartige Manifestation der Teilnahme und Trauer des ganzen Schweizervolkes. Wir sagen ausdrücklich: „des ganzen Schweizervolkes." Denn an der Feier beteiligten sich nicht nur die offiziellen Abordnungen sämtlicher Kantone und die Vertreter des Volkes in den eidg. Räten, sondern es waren auch Offiziere aus allen Landesteilen und die Delegirten der gesamten studirenden Jugend der Schweiz anwesend, nicht gerechnet die aus den verschiedensten Gegenden hergereisten Bürger, die mit dem Berner Volke von der Kirche bis zum Bremgarten Kirchhof Spalier bildeten.

Was aber dem Ganzen einen außerordentlich erhebenden und mächtigen Eindruck verlieh, war die während des ganzen Tages zu konstatirende Tatsache, daß nicht blose Neugier die Tausende und Abertausende zu der Teilnahme an der Leichenfeier bewegt hatte, sondern daß aufrichtige Trauer und tiefer Ernst alle Gemüter gefangen hielten. Das zeigte sich ganz besonders im dichtbesetzten Münster, noch mehr aber draußen auf dem Kirchhof, wo nach dem Versenken des Sarges eine fünf Minuten dauernde, durch keinen Laut unterbrochene, andachtsvolle Stille beredter sprach als die ergreifendste Grabrede.

Der Bevölkerung Berns muß noch besonders bezeugt werden, daß sie durch ihr ebenso würdiges als taktvolles Verhalten nach allen Richtungen wesentlich beigetragen hat zu dem mächtigen Eindruck, den die Feier auf alle Teilnehmer machte.

Die Feier selbst war eine großartige und dabei doch bescheidene, wie es sich einer Republik geziemt. Großartig war sie durch die überwältigende Zahl der Mitfeiernden und die aufrichtige Teilnahme, die sich überall und in allen Formen kundgab. Bescheiden, weil alles überflüssige Gepränge vermieden wurde und selbst die Beteiligung der aufgebotenen Mannschaft in einer Weise stattfand, daß der bürgerlich-schlichte Charakter der Feier nicht zu sehr beeinträchtigt wurde.

Die beiden Reden, die im Münster gehalten wurden, waren dazu angetan, einen tiefen und nachhaltigen Eindruck zu hinterlassen. Nicht übertreibendes Loben und Rühmen, wohl aber der Schmerz über den Verlust eines reichen und tatenvollen Lebens, sowie ergreifende Blicke in das Herz eines wackern Mannes und Bürgers waren ihr Inhalt, der manchem Auge heiße Tränen entlockte.

An einem solchen Tage schweigt die Politik und ruht der Hader der Parteien. Die gemeinsame Liebe zum Vaterland und die Sorge um dessen Wohlfahrt beherrschen alle andern Gefühle. —

Uns selbst hat die Feier gewaltig imponirt und es haben uns Ausländer bestätigt, daß sie eine solche noch nie mit angesehen hätten. Die Ruhe ohne Polizei flößt ihnen Respekt ein vor der Republik.

— **Wie Hertenstein Bundesrat wurde.** Herr alt Ständerat Freuler schreibt darüber im „Schaffhauser Intelligenzblatt": „Es war im „Mohren" zu Bern im Dezember 1879. Hertenstein wollte durchaus nichts wissen von einer Wahl in den Bundesrat. Die liberale Gruppe an deren Spitze Dr. Alfred Escher, drangen in ihn und erklärten es geradezu als eine patriotische Pflicht, welche Hertenstein seinem Kantone gegenüber zu erfüllen schuldig sei. Er stahl sich damals weg hinaus in die Papiermühle und mit Droschken fuhren und jagten seine Freunde den ganzen Tag ihm nach, bis sie ihn Abends endlich auffanden und er ihnen unter Tränen das Jawort gab. Und das waren aufrichtige Tränen. Es widersprach Hertenstein, aus seinen einfachen Verhältnissen, denen er sich gewachsen wußte, herauszutreten in solche, denen er sich nach seinem Urteile nicht gewachsen fühlte. Aber wie hat er sich und andere hierin getäuscht. Ein ausgezeichneter Bundesrat ist er geworden und doch der liebenswürdige, bescheidene Hertenstein stets geblieben."

— **Die Zolleinnahmen** vom ersten bis letzten November 1888 ergaben 232,069 Fr. Mehreinnahmen als im gleichen Monat des Vorjahres. In den bisherigen elf Monaten 1888 fand eine Mehreinnahme von 1,407,513 Fr. gegen das Vorjahr statt. — Immer mehr Einnahmen und doch kein Geld.

— **Kartoffeln.** Von den Dimensionen, welche die Kartoffelkultur in einzelnen Ortschaften des Elsasses angenommen hat, macht man sich hier gar keinen Begriff. Vor Kurzem wurde von einem Gemeindevorsteher versichert, daß jährlich für 150—200,000 Fr. Kartoffeln ausgeführt werden. Dies Jahr z. B. verkaufen arme Leute für 1500—2000 Fr. Kartoffeln. Der Verkauf findet meistens nach der Schweiz statt. Die Preise sind ziemlich hoch und werden bis zum Frühjahr eine seltene Höhe erreichen. Man wird daher gut tun, sich rechtzeitig zu versorgen. Die Elsässer Kartoffeln sollen dies Jahr sehr schmackhaft sein* und sind jedenfalls den billigern Kartoffeln aus überschwemmten Gegenden vorzuziehen.

*) Können wir nach eigener Nebenzeugung bestätigen.

— **Auch eine Börse.** Man liest im „Nidw. Volksbl." von einer großen Feierlichkeit, die vom 7. bis 10. Dezember im Kloster der Kapuziner zu Stans stattfindet. Dabei werden auch Ablässe gewährt.

„Einen vollkommenen Ablaß kann jeder Christgläubige gewinnen, welcher reumütig beichtet und kommunizirt, die Kapuzinerkirche besucht und daselbst nach der Meinung des hl. Vaters eine Zeit lang andächtig betet. Einen unvollkommenen Ablaß von 100 Jahren kann einmal im Tage gewinnen, wer während der drei Festtage die Kapuzinerkirche besucht und nach der Meinung des hl. Vaters eine Zeit lang andächtig betet.

„Obige Ablässe können stellvertretungsweise den armen Seelen zugewendet werden."

Also nur wacker drauf los gesündigt. O, du schöne römische Moral!

— **Für Schuster.** Das Neueste sind Schuhe aus Affenfellen. Die Gebr. Hermann in Wallerstadt bezogen letzten Sommer zirka 400 Affenfelle direkt aus Australien und soll dies die beste bis jetzt bekannte Sorte Leder sein. Herr Alphons Pfiffner, Schuhmachermeister in Mels, hat bereits ein solches Fell gekauft, per Quadratschuh zu Fr. 2. 50. Das Maß von solchen Affenfellen beträgt durchschnittlich 6—12 Quadratschuh.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 3. Dez. Der vom Großen Rat in erster Lesung festgestellte Entwurf einer neuen Civilprozeßordnung wird durch Beilage zum Amtsblatt bekannt gemacht; gleichzeitig erhält die Justizdirektion den Auftrag, ihr Gutachten für die zweite Beratung zu veranstalten.

In die Gesetzessammlung aufgenommen wird der Beschluß des Großen Rates vom 19. November, wonach zur Behandlung der zivilrechtlichen Streitigkeiten wegen Nachahmung patentirter Gegenstände das aargauische Obergericht als einzige kantonale Instanz bezeichnet ist.

Der Regierungsrat überweist den Auftrag des Großen Rates betreffend Vereinfachung bezw. Reorganisation des Staatshaushaltes (Motion Müri) zur vorläufigen allgemeinen Begutachtung und zur Aufstellung eines Ausführungsprogrammes der Finanzdirektion.

Von der Mitteilung des schweiz. Bundesrates über die einstweilige Verschiebung des Vollzugs des Bundesratsbeschlusses vom 26. Oktober 1888 betreffend die Eichung von Fässern wird der Staatswirtschaftsdirektion Kenntnis gegeben.

Die vom Gemeinderat Eiken vorgelegte Hauptrevision des dortigen Waldwirtschaftsplanes erhält mit einigen Bemerkungen die regierungsrätliche Genehmigung.

An die Kosten des vom Schuhmacherverein Zofingen für den laufenden Winter projektirten theoretisch-praktischen Fachkurses ist sowohl vom Kanton als vom Bund ein Staatsbeitrag von je Fr. 125 zugesichert worden.

— **Fabrikantenglück.** Unter dieser Marke schreibt man der „Confidentia": „Wenn man der frühern Bern-Zürichstraße folgt, wird man in der Nähe der Kreuzstraße bei Zofingen auf dem sogenannten Striegel, von einer Gruppe stattlicher Gebäude überrascht; hier wohnte und fabrizirte der nachmals große Baumwollfabrikant J. R. Hüssi.

Dessen Vater war Knecht im „Hirschen" zu Safenwyl und sein Junge mußte ihm helfen, da man zu jener Zeit nicht den ganzen Tag hinter der Schulbank sitzen mußte. Er kam dann im nahen „Sumpf" zu einem Handweber in die Lehre; dann fing er selber zu zetteln an und kaufte Einschlag; das Produkt suchte er bei Hause und durch Hausirer zu vertreiben. Er stellte dann einen Weber an, später zwei. Als er drei beschäftigte, sagte er zu seinem Nachbarn: „Entweder werde ich nun ein Herr oder ein Bettler!" Er trug seine Waare auf eigenem Rücken nach Langenthal. Daß er es aber Großem gebracht, bezeugen seine großen Industriegebäude in Safenwyl, Uerkheim, an der Murg im Badischen, in Luino in Italien, welche von zwei Söhnen und mehreren Enkeln administrirt werden.

Ein wirklicher self made man, der es ohne Schulbildung und Vermögen so weit gebracht; da ziehen wir den Hut.

Die Zeiten ändern sich; heute ist solches nur bei ausnahmsweise günstigen Konstellationen möglich. Aehnliche Erfolge aus Hüssi's Epoche werden auch von anderer Seite gemeldet. So hausirte Papa Nußbaum, das Nest auf dem Buckel, und Industriepaläste in Birrwyl und Italien zeugen von seiner erstammlichen Prosperität.

Heutzutage hat man schon tüchtig aufzupassen, daß man nicht um das kommt, was man hat!"

— **Eine Variante** zu Vater Zschokkes Lied: „Will Jemand den freundlichen Aargau bereisen, so gibt es gar Vieles zu sehen und zu preisen." Der Redaktor der „Aarg. Nachr." hat, nachdem er letzter Tage Proben seiner Bibelkunde abgelegt, nun auch den Rekrutenprüfungsexperten hervorgekehrt und entwirft folgendes Bild aargauischer Vaterlandskunde, das man studiren und beherzigen soll.

„Kurzweilige Beschreibung des Aargaus nach Augustin Keller." Der Aargau bildet ein Viereck mit auseinandergespannten Ecken, oder ein zum Gerben aufgehängtes Fell. Man gerbt mit direkten und indirekten Steuern. Die Schulmeister sollen Haare lassen. Nach dem Süden ist die Spannung im Freiamte am größten, damit die Pfarrer näher zu den christlichen Gymnasien haben. Auch der Bezirk Rheinfelden ist stark gespannt. Dort leben die Altkatholiken in tiefer Zurückgezogenheit. Es fließt von Kaiserstuhl bis Kaiseraugst viel Wasser den Rhein hinab; denn die Vereinfachung der Bezirke entspricht dem historischen Sinne des Volkes, und von Brugg nach Zurzach ist es näher, als von Kaiserstuhl nach Lupfig.

Damit die Aare in den Rhein fließen kann, gibt es einen Amtsurlaub für Oberförster. Da Baden das Obergericht nicht bekommen hat, will das Obergericht Baden nehmen. Der Aargau hat viele Quellen. Einige sind salzig, andere bitter, andere schwefeln. Die stärkste Schwefelquelle hat Baden, zwischen dem Martinsberg und dem Schloßberg, wenn man Zeitungsinserate hineinwirft, so riechen sie nach faulen Eiern.

Die Entwürfe der Salinenverträge unterliegen nicht dem neuen Toxendefret. Der Bergbau ist Regal des Staates.

Der Aargau geht nicht im Kreise herum, sondern steht in der Mehrzahl: er hat 3 Nationalratswahlkreise, 6 Forstkreise, 4 Straßenkreise, 50 Friedensrichterkreise und 7 Militärkreise. Die letztern sind meist excentrisch, ungrad und eidgenössisch. Die übrigen Kreise sind grad und koncentrisch.

Der Egelsee hat keinen Zufluß und die Staatskasse einen Hauptfluß. Die Tiefe beider Gewässer wurde erst in jüngster Zeit gemessen. Sie ist bodenlos.

Das Klima im Aargau ist gemäßigt. Da gedeihen Korn, Obst, Wildschweine und Defizite.

Die Bevölkerung des Aargaus bildet ein unteilbares Ganzes und wohnt im Studenland, in der Grafschaft Baden, auf dem Rohrdorferberg, im Siß- und Frickgau, im „Eigen", im Freiamt, im Kelleramt, und seit der neuen Verfassung hat der Kanton auch ein Kirch-„Spiel".

Der Aargauer ist groß und stark und kann etwas vertragen. Er eignet sich gut zu höhern Commandostellen.

Der Aargauer ist im Allgemeinen genügsam und sieht nicht auf fette Dividenden.

Von Natur ist er friedsam und zur Geselligkeit geneigt. Seine freie Zeit vertreibt er sich mit Wahlen und dem Studium von Gesetzesentwürfen. Man kann ihn mit einer Hand voll Verstand regieren.

— **Episode aus der letzten Großratssitzung.** „Volksstimme" erzählt: „Hr. Großrat D. Richner von Gränichen, ein weitbekannter Viehhändler, äußerte bei Anlaß der Beratung der Zivilprozeßordnung seine Ansicht dahin, man solle dem Hrn. Haberstich das Ding in Akkord vergeben, er werde es um etwa 300 Fr. übernehmen, dann könnten die Andern heimgehen und der Staat komme bei dem Ding billiger weg. Herr Haberstich meinte aber: allein könne er es nicht besorgen, er müßte den Hrn. Notar Lüdi noch dazu haben." — Das stimmt ungefähr.

— **Die gleiche Elle?** Jüngst las man in den Berichten über die Regierungsratsverhandlungen, daß dem Herrn Oberförster Baldinger Urland behufs Teilnahme an der Session der Bundesversammlung erteilt worden ist.

„Wie steht es mit dem „Urlaub" anderer Staats-Beamten, die ebenfalls Mitglieder der Bundesversammlung sind?" frägt sarkastisch „Schw. Fr. Pr."

— **Selbst gerichtet!** Wir lesen in den „Basl. Nachr.": „Ein hochgestellter Mann hat Ihren Korrespondenten darauf aufmerksam gemacht, daß das „Aarg. Tagbl.", das übrigens täglich konservativer und unverdaulicher wird, in einem Leitartikel dem verstorbenen Bundespräsidenten Hertenstein den Vorwurf in die noch offene Gruft nachschleuderte, daß er bei Besetzung höherer Kommandostellen entgegen seinem eigenen Urteilen bisweilen den politischen Erwägungen einen allzu großen Spielraum gestattet habe. Es ist ein harter Vorwurf gegen den Chef des Militärdepartements, daß er die Armee der Politik ausgeliefert habe. (Pfui.) Denn daß die Führung und damit das Heil der Armee von den obern Kommandostellen abhängt, weiß der militärische Redaktor des „Aarg. Tagbl." wohl. In demselben Momente nun, wo sich das gesamte Schweizervolk in Ehrfurcht vor dem Dahingeschiedenen erhebt und die schweizerische Presse ohne Ausnahme und ohne Rücksicht auf die politische Stellung dem um das Vaterland hochverdienten Manne ihre Huldigung darbringt — in demselben Moment bringt es der Redaktor des „Aarg. Tagbl." *) über's Herz, den gerade wegen seiner Charaktereigenschaften hochgehaltenen Bundespräsidenten anzuklagen. Er kann damit nicht einmal warten, bis der Tote dem Grabe übergeben ist.

Damit nun nicht etwa die Ansicht aufkomme, daß man im Kt. Aargau mit einer solchen Sprache einverstanden sei, signalisire ich Ihnen diesen Erguß des „Aarg. Tagbl.", des Leiborganes unserer Konservativen. Beweise her, sage ich in Uebereinstimmung mit hochangesehenen Männern, und so lange das „Tagblatt" diese Beweise nicht bringt, wird das Urteil über sein Auftreten ein ungeteiltes sein.

Die Konservativen in Verbindung mit den Ultramontanen glauben, die undefiegbaren Leiter der aargauischen Geschicke zu sein. Sie haben sich längst daran gewöhnt, ihre kantonalen politischen Gegner in der Presse mit Knüttteln zu traktiren. Wie fein und rücksichtsvoll sie dabei vorgehen, dies wird durch den Angriff auf Hrn. Hertenstein wohl deutlich genug illustrirt."

*) Hat doch für die Teilnahme am Begräbnis auch sein Säbelein umgeschnallt. D. R.

— **Aarau.** Am 3. Dezember war der 70. Geburtstag des berühmten Chemikers und Mediziners Pettenkofer in München. Auch hier ward in stillen Kreisen seiner gedacht. Einer seiner Verehrer hat uns zur Stärkung des Gedächtnisses eine gut geladene Batterie Bierflaschen übersandt, wofür ihm bestens gedankt sei. Lange lebe Pettenkofer und er auch!

— **Brugg.** Ein unerwartet jähes Ende, schreibt der „Hausfreund", fand vorigen Dienstag Vormittag ein aus der Druckerei

des „Effingerhof“ acht Tage vorher ausgetretener Buchdrucker Urs Beck von Langendorf (Solothurn). Eine Bierteilstunde von seiner Heimat entfernt, wurde an diesem Tage seine verstümmelte Leiche unter einem Eisenbahnzuge hervorgezogen. Auf dem Heimwege in's Elternhaus begriffen, ereilte den erst 24jährigen, bis dahin so lebenslustigen Mann auf bisher unaufgeklärte Weise der frühe Tod.

— **Brugg.** Der Gemeinderat publizirt eine Konkurrenzausschreibung über die Lieferung von Schulmaterialien, die fortan in Brugg von der Gemeinde gratis an die Schüler abgegeben werden.

— **Lupfig.** Der Gemischte Chor wird nächsten Sonntag den 9. Dezember ein Konzert veranstalten, dessen Ertrag zu Gunsten eines Weihnachtsbaumes für die dortigen Schulkinder verwendet wird. — Wünschen recht zahlreiche Beteiligung.

— **Baden.** Am Montag versammelten sich in Baden die Delegirten der katholischen Arbeitervereine zur Gründung eines kathol. schweizerischen Arbeiterbundes mit spezifisch römisch-katholischem Charakter. Der richtige Sozialismus hat keine Konfession; er will keinen Wechsel im Himmel zahlbar, sondern auf Erden leben.

— **Baden.** Das Budget pro 1889, das ein Mehrausgeben von Fr. 102,680. 50 und den Bezug von vier Steuern vorsieht, wurde von der Gemeinde mit großer Mehrheit angenommen.

Herr Redaktor Jäger beantragte, den Gemeinderat zu beauftragen, beförderlich Bericht und Antrag einzubringen über die Einführung der Unentgeltlichkeit der Lehrmittel an den Schulen und über die Bestellung eines Schularztes. Der Antrag wurde ohne Widerspruch angenommen.

— **Frickthal.** In Stein starb Hr. Lehrer Leo Brogli, 59 Jahre alt, von denen er 36 Jahre im Dienste der Schule seiner Heimatgemeinde gewidmet.

— In **Lenzburg** ist am Montag Morgen ein Ochse ausgerissen, welcher in die Bahn verladen werden sollte. Nachforschungen nach ihm in den Gemeinden Gränichen, Suhr, Hunzenschwyl, Schafisheim blieben einstweilen erfolglos.

— **Aarburg.** Die Delegirten der Gesangvereine des Wiggertales haben das Anerbieten der „Harmonie Aarburg“ für Abhaltung eines Sängertages freudig angenommen. Das Festchen soll Ende Juni oder Anfangs Juli stattfinden.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Herisau zählte am 1. Dez. 13,004 Einwohner.

Basel. Die Volkszählung hat ergeben für die Stadt Basel 70,088 Seelen, Riehen 2150, Bettingen 469, Kleinhüningen 1317, total 74,024 Seelen. Dieses Resultat hat allgemein überrascht, indem man auf eine höhere Ziffer gerechnet hatte.

— Universität. Die Gesamtzahl der Studirenden in diesem Wintersemester beträgt 366. Davon sind 300 Schweizer und 66 Ausländer (darunter 49 Deutsche, 7 Oesterreicher, 3 Franzosen und 4 Russen). Die 300 Schweizer verteilen sich folgendermaßen auf die Kantone: Baselstadt 103, Zürich und Bern je 23, Baselland 21, St. Gallen 19, Luzern 18, Aargau 14, Thurgau 12, Schaffhausen 11, Graubünden 9, Appenzell A.-Rh. 8, Waadt und Solothurn je 7, Neuenburg 6, Zug 5, Wallis 3, Schwyz, Nidwalden, Glarus und Appenzell J.-Rh. je 2, Obwalden und Freiburg je 1.

— Basel. Das Polizeigericht verurteilte einen Viehhändler zu einer Geldbuße von 60 Fr., da derselbe in einem Eisenbahnwaggon von nur 18,2 m² Flächeninhalt, 63 Stück Schweine von Waldshut nach Basel transportiren ließ, wodurch infolge dieser Ueberfüllung 5 Stück elendiglich erstickten und ein sechstes auf dem badischen Bahnhof sofort getötet werden mußte.

Baselland. In Liestal hat die Volkszählung eine Seelenzahl von 4878 ergeben. Vermehrung seit 1880 199 Personen.

Bern. Oberlandbahnen. Die Absteckungen für den Bau der Berneroberland-Talbahnen unter der Leitung des Herrn Ingenieur Wildberger von Chur sind beendigt. Laut Bauvertrag der Firma Pümpin und Herzog in Bern müssen die Strecken Interlaken-Lauterbrunnen u. Zweilütschinen-Grindelwald im Sommer 1890 im Betrieb stehen.

— Bern. Presse. (Korresp.) Die bundesstädtische Presse hat mit dem 1. Dezember eine vielseitige Reorganisation vollzogen. Es erscheinen jetzt im Druck und Verlag der „Haller'schen Buchdruckerei“, Aktiengesellschaft der vereinigten Lokalpresse, zwei Tagesblätter: am Morgen das „Intelligenzblatt“ für vorwiegend städtische Interessen, mit dem Sonntagsblatt „Die Alpenrosen“; am Nachmittag die „Berner Zeitung“ als großes politisches Volksblatt, auch mit den „Alpenrosen“. Beide Blätter sind freisinnig. Ferner erscheint das neugegründete konservative „Tagblatt der Stadt Bern“ samt Sonntagsbeilage „Der Erzähler“, ebenfalls täglich, zur Wahrung insbesondere der städtischen Interessen; herausgegeben von der neuen Druckerei einer konservativen Finanzgesellschaft.

— Ein Bauer aus Thurnen behauptete letzthin, er habe diesen Herbst nicht weniger als 400 Vierlinge Kabis verkauft. Wenn wir den Vierling durchschnittlich zu 2 Fr. rechnen, so macht dies einen Ertrag von 800 Fr. aus. Da der Mittelertrag von einer Jucharte auf 2500 Köpfe taxirt wird, so hätten diese 400×25=10,000 Köpfe eine Fläche von vier Jucharten beansprucht. Der Nutzen käme also per Juchart brutto auf 200 Fr. zu stehen. Zieht man in Betracht, daß diese Ernte auf sogen. Moosboden gemacht wurde, welcher zur gewöhnlichen Kultur sich kaum eignet, so kann dieser Ertrag ein durchaus günstiger genannt werden.

Freiburg. Herr Schaller hatte im Großen Rate eine Interpellation des Herrn Bielmann betreffend der Mädchen zu beantworten, welche mit priesterlicher Protektion in eine Seidenfabrik zu Troyes geschickt wurden, wo man sie grausam ausbeutete. Herr Schaller räumte ein, die gesetzlichen Vorschriften seien unbeachtet geblieben; die Lage der Mädchen sei eine schlimme, doch seien die Eltern in erster Linie verantwortlich. Von dieser Antwort nicht befriedigt, fragte Herr Bielmann, ob die Regierung etwas zu tun gedenke, um die betrogenen Mädchen wieder heimzubefördern. Herr Schaller antwortete, er müsse vorerst die Sache dem Staatsrat unterbreiten. Herr Berset protestirte energisch gegen diesen Export junger Mädchen nach Frankreich und tadelte heftig die Geistlichen, welche zu solcher Werbung die Hand reichen. Wenn jene jungen Mädchen heimkehren, so sind sie entweder physisch geschwächt oder sittlich verdorben. Herr Hug unterstützte Herrn Berset, Herr Python nahm die Geistlichkeit in Schutz. Herr Bielmann verlangte, daß die Veranstalter dieses Mädchenexports gesetzlich bestraft werden, ohne Rücksicht auf ihre Partei.

Graubünden. In Chur wurde gestern die neue Wasserleitung durch einen Festzug, durch Illumination und Bankett gefeiert.

— Davos ist eingeschneit; die weiße Decke ist stellenweise einen halben Meter tief. Die Fremdenkolonie gibt sich eifrig dem Schlittenvergnügen hin.

Luzern. Die Stadt Luzern zählte am 1. Dezember 20,396 Einwohner, 1880 17,850.

Nidwalden. In Buochs starb am 28. Nov. in Folge eines Gehirnschlages Herr Regierungsrat Anton Camenzind, ein Mann von höchst ehrenwertem Charakter und vorurteilslosester Gesinnung, der zur Zeit, als in Nidwalden noch von einer kleinen freisinnigen Gruppe gesprochen werden konnte, in deren Reihen stand.

Solothurn. In der letzten Großratssitzung kamen die Besoldungsverhältnisse des Lehrers der pädag. Abteilung an der Kantonsschule zur Sprache. Derselbe, Mitglied des Rats, hat sich nicht veranlaßt gesehen, sich in Ausstritt zu begeben. Er wurde dafür von Nationalrat Gyst tüchtig abgekanzelt, auch nicht ganz parlamentarisch und anstandsgemäß. Das „N. Sol. Bl.“ meint, ein oppositioneller Redner, der die Worte des Hrn. Gyst gesprochen hätte, wäre wahrscheinlich zur Ordnung gerufen worden. „Denn was muß es für ein Aufsehen im ganzen Kanton, ja auch in den Nachbarkantonen machen, nicht nur bei der Lehrerschaft, sondern auch bei der ganzen Bevölkerung, wenn es bekannt wird, der ehemalige Seminardirektor und gegenwärtige Vorsteher der pädagogischen Abteilung an der Kantonsschule sei in offener Großratssitzung von einem Mitglied des schweiz. Nationalrates aufgefordert worden, erst noch einen Anstandskurs durchzumachen, bevor er höher besoldet werde!“

— Das Kriegsgericht verurteilte einen Soldaten des Geniebataillons V, der anläßlich einer Waffeninspektion Streit angefangen und seinem Gegner eine Stichwunde beigebracht hatte, zu zehn Monaten Haft, den Kosten und 80 Fr. Entschädigung.

— Die Volkszählung ergab für die Stadt Solothurn 8493 Seelen gegen 7474 anno 1880.

St. Gallen. Die Stickereigeschäfte haben gegenwärtig reichlich Arbeit; es sind aus Amerika große Bestellungen eingetroffen.

Schwyz. Einsiedeln. Der warme prächtige Martinisommer scheint auch auf die Wander- und Heiratslust der Exakinder günstig einzuwirken, schreibt der „Einsiedl. Anz.“ Es ist wirklich merkwürdig, wieviel liebeserfüllte Pärlein von allen Windrosen her in der letzten Zeit sich in hier einfanden, um in Hymens Tempel einzutreten. Man rechnet überhaupt jährlich 5—600 Paare glücklicher Menschenkinder, die in Einsiedeln ehelich verbunden werden. Gottes Segen begleitet sie alle auf dem leider so oft mit dornigen Rosen bestreuten Pfade des Ehestands.

Waadt. Bei Fornallaz wurde die Stelle des römischen Exerzierplatzes von Aventicum entdeckt. In einem höhlenartigen Raum, der als Wachtstube gedient haben mag, fand man einen leeren Weinkrug, eine verschimmelte Münze, die jedenfalls schon damals nicht mehr viel hieß, und einen — Hosenknopf, ein Zeichen, daß der letztkommandirende Wachtmeister auf der Höhe der Situation war. Die Grabungen werden fortgesetzt.

— Der Große Rat diskutirte das Primarschulgesetz und erklärte den religiösen Unterricht als fakultativ für die Lehrer und Schüler. Dieser Unterricht wird unter die Aufsicht der Pfarrer der Nationalkirche gestellt. Unentgeltlichkeit der Lehrmittel ist beschlossen.

Zürich. Die Maschinenfabrik Uster beschäftigt sich zur Zeit mit der Herstellung von Dampf-Velozipeden. Das Vehikel kann drei Personen aufnehmen und 40 Kilometer per Stunde zurücklegen.

Ausland.

Deutschland. Im Etat des Reichsheeres werden, wie bereits mitgeteilt, 60,000 Mark verlangt, um die Feldmarschälle Graf Moltke und Graf Blumenthal dem Heere zu erhalten. Für die Stelle, welche Feldmarschall Graf Moltke als Chef der Landesverteidigung bekleidet, ist ein Gehalt nicht ausgeworfen; ebensowenig für die Stelle eines Generalinspekteurs, die Graf Blumenthal inne hat. Es rührt dies daher, daß bei Schaffung jener Stellungen ausschließlich fürstliche Personen als deren Inhaber in Betracht kamen. So war Kaiser Friedrich als Kronprinz Chef der Landesverteidigung gewesen, und so ist Graf Blumenthal auch bis jetzt der einzige Generalinspekteur, der keinen fürstlichen Rang besitzt.

Frankreich. Die „Rép. franc.“ schreibt anläßlich des Hinscheides unseres schweiz. Bundespräsidenten: „Die Nachricht vom Tode des Hrn. Hertenstein, Präsidenten der schweizerischen Republik, wird wohl in ganz Europa mit ungeteiltem Bedauern aufgenommen werden. Wir sind gewiß, daß wir in der französischen Presse manche Kollegen finden, welche mit uns dem Schweizervolk den Ausdruck unserer Sympathie anläßlich des schmerzlichen Verlustes übermitteln. Oberst Hertenstein repräsentirte den Typus jener bescheidenen Bürger, welche die letzten Jahre ihres Daseins, nach arbeitsvollem Leben, sich der Leitung der Geschäfte ihres Vaterlands widmen. Kurz und einfach ist die Geschichte dieses Mannes; das Schweizervolk wird sein bedauerliches Ende bedauern, aber es wird ohne Mühe hundert andere Bürger finden, welche würdig sind, ihn zu ersetzen. Ist das nicht das schönste Lob, das man dieser kleinen Nation spenden kann, die sich durch ihre Unabhängigkeitsliebe und ihre republikanischen Tugenden die Achtung Aller erworben hat?“

— Das Gesamterfordernis des außerordentlichen Heeresbüdgets wurde von der Budgetkommission auf 500 Millionen Franken festgesetzt. 400 Millionen sollen von der Kammer sofort bekretirt werden.

— Dieses Land ist der beste Abnehmer von Schweizerkäse (Prima-Waare). Im letzten Jahre wurden an gutem Käse über 20 Millionen Pfund im Werte von Fr. 13,250,000 in Frankreich konsumirt.

Italien. Der italienische Militärschriftsteller Mantegazza behauptet im Mailänder »Corriere della sera«, Italien sei für einen Krieg gar nicht vorbereitet. „Die Infanterie sei in einer Umformung begriffen, sowohl bezüglich der Bewaffnung wie des Offizierskorps; manche Hauptleute seien zu alt und viele zu jung, da man aus Sparsamkeit das Avancement verzögere; das Unteroffizierkorps sei noch ungenügender. Auch die Artillerie vollziehe eine Umformung und sei sowohl an Offizieren wie an Mannschaften nicht vollständig. Die Kavallerie sei noch mangelhafter in Offizieren wie im Material. Am mangelhaftesten sei das Genie bestellt, da Alles, was die Armee auf diesem Gebiete besaß, nach Massaua dirigirt wurde. Bezüglich der Mobilisirung und der Funktion der Militärbezirke tappe man völlig im Dunkeln; was man bei einzelnen Experimenten erfahren habe, sei von schlechter Vorbedeutung. Die Militärdepots seien, statt die Sammelpunkte der tüchtigsten Offiziere, die Hospitäler für die untüchtigsten und tatlosesten; man sende auf das Kommando der Distrikte alle Offiziere, vom Unterlieutenant zum General, die sonst nicht mehr weiter kommen können. Als man kürzlich in einem Hauptdistrikte ein paar Klassen aufrief, gab es die größte Konfusion und was kürzlich bei mehreren andern passirte, sei ein wahrer Skandal. Man könne sich hiernach schon denken, wie es einmal bei einer Mobilisation hergehen werde.“ Ferner veröffentlicht dieses Blatt eine Unterredung mit Nicotera, der über den gleichen Gegenstand sagte:

„Sind wir für einen Krieg vorbereitet? Nein! Unsere Hauptseestädte sind wehrlos, unsere Schiffe sind nicht fertig oder stehen blos auf dem Papier, unsere Kanonen sind ohne Lafetten, die Artillerie ohne Pferde und unsere Eisenbahnen sind fast alle nur eingleisig. Wir brauchen bei der Mobilisirung 12 Tage für das, was Frankreich in 12 Stunden macht. Wir wissen weder, wie unser Territorialsystem wirkt, noch wie die Konzentration unserer Truppen ausfällt. Unsere Grenze von San Remo bis Bentimiglia ist wehrlos, den Alpen entlang steht nicht eine einzige Kanone. Die Franzosen dagegen haben Alles aufs Beste vorbereitet; sie können die Alpen überschreiten, wann sie wollen und werden unsererseits nur einen schwachen Widerstand finden.“

Der Erfolg dieser Erörterungen dürfte jedenfalls sein, daß die in einzelnen Kreisen zu Tage getretene Kriegslust sich merklich abkühlt.

England. In Havant, einem kleinen Kirchdorfe bei Portsmouth, wurde ein 8jähriger Knabe, welcher allein im Freien spielte, von einem Unbekannten unter Umständen ermordet, welche annehmen lassen, der Verbrecher sei der berüchtigte Frauenmörder aus Whitechapel.

— Dem neugewählten Londoner Schulrat gehören 4 Frauen als Mitglieder an, darunter die Freidenkerin und Sozialistin Annie Besant und Frau Ashton Dilke, die Eigentümerin des radikalen Wochenblattes „Weekly Despatch.“

— Palast und Hütte. Die Kaiserin Friedrich schreibt an einen Freund u. A.: „Menschen in bescheidenen Lebensstellungen, welchen viele von den Segnungen versagt sind, deren die Reichen sich erfreuen und welche fast alle vermeintlichen Genüsse dieser Welt entbehren müssen, sind oft geneigt, sich einzubilden, ihre Last sei die schwerste, Kämpfe, Schmerz und Tränen seien nur ihnen beschieden. Vielleicht werden sie anders denken, wenn sie von meines sel. Mannes Leiden lesen, die mit solcher Geduld getragen, von Pflichten, die freudig erfüllt wurden, während Krankheit die Kraft des starken Mannes untergrub; sie werden einigermaßen den tiefen Schmerz getäuschter Lebenshoffnung begreifen, den ein von Liebe für sein Volk beseelter Herrscher empfinden mußte, als er sich ohnmächtig fühlte, die lange gehegten Pläne für das allgemeine Beste auszuführen; sie werden den Mut bewundern, mit dem er festen Fußes seinem Ende entgegenschritt, während die Schatten des Todes seinen Pfad verdunkelten. Trauer und Schmerz suchen Alle gleichsam heim, gebrochene Herzen finden sich in Palästen wie in Hütten, und das heilige Band der Bruderliebe ist sicherlich da am stärksten, wo werktätiges Mitleid Aller Herzen vereint, und Verehrung für das Gute unsere Seelen erhebt.

Amerika. Präsident Cleveland sandte eine Beileidsdepesche an die Regierung der schweizerischen Eidgenossenschaft anläßlich des Ablebens ihres Präsidenten.

— Ueber das Temperenzlertum in Nordamerika werden neuerdings recht ergötzliche Mitteilungen gemacht. Die abgeschworenen Feinde des Alkohols, welche sich öffentlich der Flasche enthalten, essen dafür wein- und cognachaltige Speisen. Gerichte mit Weintunke, Obstschnitte mit Maraschino-Sauce erfreuen sich ihrer besonderen Vorliebe. Ihre „Spezialität“ ist gewissermaßen der elektrische Pudding — so genannt wegen der großen „elektrisirenden“ Menge des dazu verwendeten Cognacs — der von einem Temperenzler erfunden ist. Ein gewitzter Wirt hat drei besondere Speisekarten für die Temperenzler in Vorrat, auf denen unter andern Gerichten der „angeheiterte Pastor-Pudding“ eine Rolle spielt. — Auch sonst wissen die guten guten Leute sich sehr wohl zu helfen. Früher schon hatte man die Schnapsflasche in Form eines Erbauungsbuches; jetzt hat ein erfinderischer Kopf den „geladenen Opernguker“ angefertigt. Diese Gucker haben drei Cylinder, der mittlere derselben und der äußere Teil der beiden anderen dienen einem besonderen Zwecke. Dieselben fassen vier Glas Branntwein. Wenn man den Gucker teilweise aufdreht, öffnet man gleichzeitig ein kleines Ventil; da man ein solches Instrument mit beiden Händen zu halten pflegt, ist die Täuschung für die anderen Zuschauer vollständig, und der Besitzer kann den Inhalt bis auf den letzten Tropfen leeren.

Farbiger, schwarz & weiß seidener Atlas Fr. 1.10 bis Fr. 22.80 per Meter, in je 18 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und Stücken nach Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg, Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 1. Dezember 1888.

Geldstagt. Aarau. Lüscher, Huldau geb. Bryner. Ehekraut des fallirten Schlüscher, Gärtner, von Rubigen, in Buchs. Eingaben 5. Januar. **Brengarten.** Jungfer Hufschmied, Ida, von Rodersdorf. — Flückiger, Jakob Leonz, Förster von Biel. Eingaben 7. Jan. **Brugg.** Schaffner, Jakob, Schuster in Effingen. Eingaben 2. Januar. **Lenzburg.** Wittwe Gertiser, Theresia und Töchter Gertiser. Emilie und Sophie. — Winter Thomas, Benedikts. Alle von Kaltern. — Senn, Benjamin, von Büren, in Gunzingen. — Rät, Ludwig, Schuster, von Attenthal, in Wyl. Eingaben 31. Dezbr. **Lenzburg.** Meier, Rudolf, Spiegels, Knecht in Hendschiken. Eingaben 31. Dezbr. **Kirt.** Gabi, Jakob, Käfer, von Niederdipp, in Benzenschwyl angesessen gewesen. **Aplisfelden.** Bürgin, Emil, Davids, Knecht in Mogden. — Winkler, Daniel, Landwirth von Oisberg. Eingaben 2. Jan. **Zurzach.** Kaufl. Johann, Parker, Schusters, von Leugnau, früher in Baden wohnhaft gewesen. Eingaben 5. Januar.

Nachgeldstag. Zofingen. Wittwe Dätwyler, Elisabeth geb Bär, Heinrichs, Bezirks von Wittwil in Amerika. Eingaben 12. Januar.

Gerichtliche Liquidationen. Lenzburg. Bertschinger, Hermann, alt Wirthswirths von Lenzburg, in Süd-Amerika verstorben. Eingaben 3. Januar. **Kirt.** Billiger, Anton, Schuster, von Fenkrieden bei Meyenberg. Eingaben 2. Januar.

Um mit meiner **Winterwaare** zu räumen:

Weihnachts-Ausverkauf.

Albr. Wittlinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Der Trost der Mütter beim Keuchhusten der Kinder. Wer kennt wohl nicht diese gefürchtete epidemische Krankheit, die mit katarrhalischen Affektionen beginnt und progressive in den heftigsten Krampfhusten ausartet, der Erbrechungen und Blutungen aus Nase und Mund hervorruft? Der Keuchhusten ist ein Schrecken für die Mütter, eine Marter für die Kinder. Die Wissenschaft hat kein Heilmittel, wohl aber die Natur in Linderungsmittel und zwar in den **Sodener Mineral-Pastillen,** die, in warmem Wasser aufgelöst und öfters verabreicht, das beruhigende, das lösende Mittel sind, das diese langwierige Krankheit, die zuweilen Lungenentzündung, selbst Schwindsucht im Gefolge hat, in kürzester Zeit lindert. Bedarf es der Weisung mehr für eine vorsorgende Mutter, als daß diese Pastillen, die auf Grund wissenschaftlicher Erprobungen als das diesbezüglich beste, gehaltreichste und heilkräftigste Medikament bezeichnet und empfohlen werden, à Fr. 1. 25 die Schachtel in allen Apotheken, Droguerien und Mineral-Wasserhandlungen zu haben sind.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, **Aarau.**

Reichhaltige Auswahl in **Herren-Confektion.**

Anzüge nach Maaß.

Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 4. Dezember. Fallen des Barometers Wahrscheinlich veränderlicher Mond, schönes Wetter, etwas tiefe Temperatur.

Bestellungen auf dieses Blatt nimmt außer der Expedition jedes Postbureau entgegen. Die Preise sind am Kopfe des Blattes verzeichnet.

Viehzucht- und Viehfütterungskurs in Suhr.

Vom 21. Dezember bis 29. Dezember 1888.

Der Unterricht wird ertheilt von den Herren Landwirthschaftslehrern **Abt** und **Hunnemann** und Thierarzt **Bertschi**, nach speziellem Programm, welches den Angemeldeten zugestellt wird. Jeder Kursheilnehmer soll das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und ist zu einem Betrag von Fr. 5. — verpflichtet, welche der Anmeldung beizulegen sind.

Anmeldungen nehmen bis 18. Dezember entgegen die Herren Keppler, Lehrer in Muhen und Bertschi, Thierarzt in Suhr.

Die Landwirthe der Umgegend werden zu diesem Kurse hiemit freundlichst eingeladen vom

Vorstand des landw. Vereins des Bezirks Aarau.

3060]

FESTGESCHENK.

Neue **Nähmaschine** mit oscillirend. Schiffchen

Die neueste Erfindung in Nähmaschinen
Die vollkommenste die schnellste die sanfteste Leicht Stark

Cie „SINGER" von New-York
2 Münstergasse 2, Oberstreitstrasse Basel.
Aeusseres Depot bei Herrn E. Weber, Zollrain 203, Aarau.

Alle Maschinen von der Cie „Singer" sind auf neuem Gestell mit normaler Trittbewegung und bemerkenswerth durch leichten und sanften Gang und schwebendem Tritt welcher die Bewegung der Füsse vermindert und erstellt auf nachstellbaren Lagern, wodurch die Abnutzung verringert und demselben eine grosse Dauerhaftigkeit verliehen wird.

Nähmaschinen aller Gössen mit 10 Franken monatlicher ABZAHLUNG oder gegen Baarzahlung mit 10 % SCONTO

Atelier speziell für Reparaturen prompt und billig für Alle Systeme von Nähmaschinen —:— Hülfsapparate Fournituren sowie sämtl. Theile zu Nähmaschinen

---

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gontenschwyl**, Namens dasiger Ortsbürgergemeinde, bringt am **Montag den 10. Dezember 1888**, von Nachmittags 1 Uhr an, beim s. g. **„Neuligkreuz"**, Abtheilung I, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

110 Stück Säg- & Bautannen

mit circa 250 m³ Inhalt.

Das Holz wird stehend verkauft. Anfuhr sehr günstig. Zur Besichtigung wende man sich gefälligst an den Unterzeichneten.

Gontenschwyl, 2. Dezember 1888. Der Beauftragte:

3041] **Jb. Gautschi**, Gemeindeförster.

Rahmen-Kurs Unterkulm.

Unterzeichnete wünscht in **Unterkulm** einen **Rahmen-Kurs** abzuhalten. Anmeldungen nimmt entgegen und ertheilt Auskunft bis zum 22. Dezbr. nächsthin

Pauline Müller, Friedensrichters in **Unterkulm**.

3035]

Für Gärtner!

In der **Nähe von Aarau** ist sofort ein

Gärtnerei-Geschäft,

bestehend in **Wohnung**, neuerbautem **Treibhaus** und **Pflanzland**, zu **vermiethen**. — Auskunft giebt

3040] **J. Bossart** in **Buchs**.

Anfertigung aller Arten von Portraits Gruppenaufnahmen Rembrandt- und Emaillebilder Col. Photographien Novität: Kohlebilder. —:—

Photographie von **G. Wolfsgruber** in **Aarau** vor dem Haldenthor. —:— Atelier täglich geöffnet. —:—

Specialität: für Vergrösserungen Reproductionen selbst von alten, unscheinbaren Photographien Musteraufnahmen für Industrielle etc. etc. —:—

Puppen mit feinem Wachskopf

mit **Glasaugen**, in **Hemdchen**.

Höhe in Cm.	23	26	29	33	37	41	45	50	55	61 Cm.
per Stück zu Cts.	30	40	45	50	60	75	85	1.10	1.40	1.70 Cts.

Puppenköpfe in Biscuit von 20 Cts bis Fr. 1. 10; **Puppenköpfe** in Holz von 20 bis 50 Cts.; **Puppenbälge** von 25 bis 90 Cts. empfiehlt

3042] **Hermann Lüthy** in **Schöftland**

En detail **Weingeschäft** En gros

von

Julius Fecht vor dem Haldenthor Aarau

offerirt dem Tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine:

Rothen alten feinen Tyroler, per Liter à 70 Cts., für Kranke sehr zu empfehlen,
„ „ **ferd. Hügelwein**, 60 „ allzeit beliebter Tischwein
„ **Toskaner** à 55, **Ungarn** (roth) à 50, **Weißweine Ungarn** à 55, 50 und 45 Cts. per Liter.

Die Weine sind analysirt, ächt und rein befunden von Hrn. Dr. L. P. Liechti in Aarau, somit kann vollste Garantie geleistet werden. — Analisen und Muster stehen zu Diensten. — Fäßchen von 25 Liter an stelle meinen werthen Abnehmern zur Verfügung. [2950

Abgabe von 2 Liter an. Größere Quantums billiger.

Zum Verkauf:

In einer gewerbreichen Ortschaft, wo 6 größere Fabriken sind:



Ein solides **Haus** sammt **Laden** und **Werkstatt** und einer sehr gangbaren **Wirthschaft**

mit einem monatlichen Verbrauch von 500 Liter Wein, nachweisbar.

Dieses Geschäft bietet einem jungen, strebsamen Manne sichere Existenz. Im Hause sind 3 **Wohnungen**, nebst **Wasserversorgung** sammt **Inventar** zu 45,000 **Fr.** Anzahlung 10,000 Fr. Assekuranz 35,000 Fr.

Wird wegen Familienverhältnissen sofort verkauft.

Offerten unter Chiffre O. 139 F. an (OF139e) **Orell Füßli & Co., Zürich.**

Zu vermiethen:

Eine geräumige freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmern, in dem neuen Käsereigebäude zu Oberentfelden.

Nähere Auskunft ertheilt

G. Walther, Präsident der Gesellschaft.

3032]

Gesucht:

Auf kommendes Frühjahr eine

Lokalität,

die sich zum Betriebe einer **Wirthschaft** eignet. Eventuell ist man geneigt, eine nachweisbar gut frequentirte **Wirthschaft** **pachtweise** zu übernehmen.

Offerten beliebe man unter Chiffre E. B. 1250. an die Expedition dieses Blattes zu richten [3061

Schlittschuhe,

ganz Stahl mit Vorderriemen, per Paar à Fr. 2.—, feine **Schlittschuhe** in allen neuen Systemen à Fr. 3. — bis Fr. 6. — das Paar;

Eissporren

à Fr. 1. — bis Fr. 1. 50 per Paar, empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Haarausfall.

Kopfschuppen.

Rheumatismus.

Im Alter von 56 Jahren hat mich die **Privatpoliklinik** in **Glarus**, von Haarausfall, Schuppen mit Beißen auf der Kopfhaut und heftigem Rheumatismus, durch dieselbe Behandlung mit unschädlichen Mitteln vollkommen befreit.

Dielsdorf, April 1887. Frau Frey.

Adresse: Privatpoliklinik Glarus.

Empfehlung!

Die Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum in frischer, großer Auswahl ihre sämmtlichen Artikel, als:

Wollene Handschuhe für Herren & Damen, Halstücher, Pelerines, Capuchons, Schleifen,

Unterkleider in Wolle & Baumwolle,

Kinderstrümpfe, Camaschen, Zeuneli,

Woll- & Baumwollgarne in allen Sorten,

Broschen, Rüschen,

Perlenblais, weiss, crême & farbig,

Herrenkragen & Manchetten,

Cravatten in schwarz & farbig,

Hosenträger,

Tischteppiche von Fr. 1. 50 Cts. an,

Bettvorlagen „ „ 1. 60 „ „

Bettüberwürfe,

Vorhangstoffe in weiss & crême, Vorhanghalter dito,

Spitzen in allen Sorten, schwarz weiß & farbig,

Morgenhauben, weiss & crême,

Kinderschlittli, Mützen, Rabattli, Zahnbürsten, Reisen,

Porte-monnaies

und Anderes mehr, Alles zu billigsten Preisen. Achtungsvollst

B. Meisel-Leutwyler, Rathhausgasse Aarau.

3053]

Schärpen

in **ganzwollener Flanelle** à 50 Cts. bis 4 Fr., sind in den neuesten Dessins vorräthig bei

(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen: 18 Bäume trockene

Nußbaumflecklinge,

60 m/m dick.

Zu vernehmen bei der Expedition. [3022

Säg- & Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Muhen** bringt **Dienstag de 11. Dez.** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, in der **Wirthschaft Hunzik:** in **Unter-Muhen**, an eine Verkaufssteigerung:

110 Stück Säg- und Bautannen

mit circa 260 m³ Inhalt.

Wegen Besichtigung des Holzes wende man sich an den Unterzeichneten.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

3039] **Muhen**, 3. Dez. 1888. **Erismann**, Gemeindeförster.

Jahr- & Viehmarkt in Reinach

ist vom 6. Dezember auf den **20. Dezember** verlegt.

Reinach, den 28. November 1888.

3030] **Der Gemeinderath.**

Kæslin & Burgmeier

Nr. 209 — **Aarau** — Nr. 209.

Grosse Auswahl

Pianos, Harmoniums,

Automatische Klavierspieler mit Notenblätter.

Klavierstühle, einfach & elegant.

Kauf — Miethe — Tausch — Reparaturen — Stimmungen. [2581

Fahrhabe-Steigerung.



In Auftrage des Waisenamtes von Tablat bringt der Unterzeichnete am **Samstag den 8. dies**, Vormittags 10 Uhr, im **Rebengebäude** des Herrn Bierbrauer **Fischer** bei der **„Kettenbrücke"** in **Aarau**, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Verschiedene **Fahrhabegegenstände**, worunter sich namentlich befinden: **1 aufgerüstetes Bett, 1 Fauteuil, 1 Nachttischchen, 1 Tisch, 1 Nähmaschine, Koch-** und **Eggeschirr** und Anderes mehr.

Aarau, 4. Dezember 1888.

Der Beauftragte des Waisenamtes Tablat:

3059] **Heinrich Frey**, Notar.

Bau, Nutz- und Brennholz-Steigerung

am **Freitag** den **7. Dezember 1888**, Nachmittags 1 Uhr, in der **„Lehmgrube"** bei **Oberzeihen**, über:

5 Stück Bauholz mit 1.44 m³; **180 Gerüst-** und **480 Baumstangen, 100 Bohnenstecken, 6 Ster Lärchenprügel**, sowie ein Quantum **Reisig**, theilweise zu Streue dienend, in mehreren Abtheilungen.

Laufenburg, 27. November 1888. Der Kreisförster:

3017] **J. J. Koch.**

Liegenschafts-Verkauf.



Vorgerückten Alters wegen wird unten bezeichnete **Liegenschaft** aus freier Hand **zu verkaufen**, eventuell **zu verpachten** gesucht.

1) Ein geräumiges **Wohnhaus** mit **drei abgeschlossenen Wohnungen**, in welchem von jeher eine gangbare, rentable Pintenwirthschaft betrieben worden.
2) Eine neuerbaute, freistehende **Scheune** mit geräumigen **Stallungen**, nebst 2 **Oekonomiegebäuden**.
3) Circa **23 Jucharten** bestes, gutgelegenes **Acker-** und **Wiesland**.

Das Ganze liegt in unmittelbarer Nähe zweier Eisenbahnstationen, in schönster Lage des Kantons Aargau und würde sich in Anbetracht mehrerer schöner gewölbter Keller für eine Weinhandlung bestens eignen.

Sämmtliches **Mobiliar, Vieh, Fahrhabe** und circa **100—150 Hektoliter Fässer** könnten in den Kauf gegeben werden. Zahlungsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilen

(OLb266) **Orell Füssli & Comp.** in **Lenzburg.**

Sicherer Nebenverdienst.

Die unterzeichnete **leistungsfähige Konsumgesellschaft** sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte wenden an die

Nordschweizerische Konsumgesellschaft,

(M6439Z) **Maurer & Cie.** in **Zürich**, „Löwenstraße" Nr. 16 C., hinter der Synagoge.

Nähmaschinen

in großer und schöner Auswahl, für Familien, Schneiderinnen, Schneider und Schuhmacher. Duetter Bezug, aus den ersten Fabriken, anerkannt beste Systeme, mit den allerneuesten, praktischen Verbesserungen und ganz geräuschlosem Gang. Günstige Zahlungsbedingungen. — Bei Baarzahlung Rabatt. — Lernen gratis.

NB. Da ich mich speziell nur mit dem Handel von Nähmaschinen befasse, so halte auch nur solide Maschinen, für deren guten Gang ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste. — Aeltere Maschinen werden in Tausch genommen.

Möglichst billige Preise zusichernd, empfehle mich zur Abnahme angelegentlichst

2894] **A. Walter-Schmuziger**, Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

Von meinem Sohne, aus **Florenz**, werde ich dieser Tage eine **Wagenladung**

guten, reellen Toskaner-Wein

(Eigengewächs)

erhalten und gebe denselben per Liter à **48 Cts.** gegen Baar ab. Bei Abnahme von größeren Quantums auch billiger. — Muster stehen zu Diensten.

Brugg, 15. November 1888. [2966

Frau **M. Zimmermann-Stauffer.**

Zu unserem diesjährigen

Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen

einer großen Parthie

Herren- & Damen-Kleiderstoffe, Damen-Confection, Resten aller Art,

laden ergebenst ein

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [2981]

Gamper & Comp.

Amerikanische, steyrische, deutsche und französische

Waldsägen,

gefeilt und gefeilt, per Stück à Fr. 4. bis Fr. 12. mit Garantie, sind stets vorräthig bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Taschentücher

in **Leinen** und **Baumwolle, weiß, farbig** und mit **bunten Bordüren,** für **Erwachsene** und **Kinder,** letzenere von Fr. 4. — an per Dutzend, empfiehlt in frischer, großer Auswahl zu billigsten Preisen

B. Meisel-Leuthyler,

3054] Rothhausgasse, Aarau.

Photographie-Aufnahmen,

für **Weihnachts-** oder **Neujahrs-Geschenke** bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.

Reproduktionen

und

Vergrößerungen

nach Original-Negativen bei künstlichem Licht zu billigen Preisen.

Spezialität in Kinderaufnahmen.

Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich bestens

Fr. Gysi, Photograph

2917] in Aarau.

Neu aus Lion angekommen:

Cachenez & Foulards,

weiss und crême, schwere, ganzseidene **Cachenez** in feinstem Genre, 80 cm. von 5 bis 12 Fr. per Stück, halbseidene **Cachenez** und **Foulards** 60 bis 80 cm. von 1 Fr. bis 4 Fr. per Stück; Sendungen zur Auswahl offerirt

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden zu Fr. 1. 50 schön und dauerhaft gemacht, ältere Zöpfe werden zu den billigsten Preisen reparirt. Auch wird alle Tage gefärbt, mit Ausnahme von Samstag und Sonntag.

Bringe gleichzeitig **Zahntropfen** (überraschendes Mittel gegen Zahnschmerzen) von Herrn Zahnarzt Diestel in gefällige Erinnerung, sowie meine **medizinischen Seifen,** wie: **Birkenbalsamseife, Ichtiolseife** für Gfrörne und Frostbeulen, **Theerschwefelseife, Theerseife, Bimssteinseife,** sowie **Toilettenseife.**

Schweizerhäuschen, per Stück à 30 Cts. **Fertige Zöpfe** von Fr. 3 an, empfiehlt

Christ. Hoffmann, Coiffeur,

3058] Kirchgasse, **Aarau.**

Doppel-Chäls

in **schönem Cachemire, ganzwollen,**

320 cm. lang } à Fr. 11. 40 bis Fr. 27.
160 „ breit }
360 cm. lang } à Fr. 15. — bis Fr. 31.
180 „ breit }

empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Brückenwägelchen** mit Mechanik, circa 15 Zentner Tragkraft. Von wem, sagt die Expedition. [2926

Ordinäre und **feine**

Spiegel

in Goldrahmen von 50 Cts. an bis Fr. 30, — sind vorräthig bei

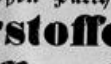
(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Hermann Frey,** Schmied und Wagenfabrikant, und **Maria Frey,** Friedrichs von **Lenzburg,** werden behufs Liquidation des Vermögens folgende Tage angesetzt:

I. Für die Liegenschaften:

a. Ein Wohnhaus mit Schmiedewerkstätte, geschätzt und versichert um Fr. 6600. —



b. Ein zweistockiges Gebäude mit **Wohnung,** Remise und Sattlerwerkstätte, geschätzt und versichert um Fr. 5500. —

c. Ein Waschhaus, versichert um Fr. 700. —

d. Eine Scheune mit gewölbtem Keller, versichert um Fr. 5000. —

e. 33,03 Ar. Ackerland, zwischen der Ottwilerstraße, geschätzt Fr 1200. —

Montag den 10. Dezember 1888, von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthof zum „Sternen"** in **Lenzburg.**

II. Für die Fahrhabe, Berufswerkzeuge, 15 verschiedene Fuhrwerke, worunter: 7 Chaisen, 1 neuer Brückenwagen, 1 Sommerwagen, 1 Reitwägeli, Waarenvorräthe für den Schmiede-, Sattler-, Maler- und Wagnerbetrieb, 1 neues Pferdegeschirr, verschiedene Laden, Nutzholz, viele Wagenräder, ein großes Quantum altes Eisen, Weinfässer, Küsten, Tische, Stühle, Ruhbetten, 1 Clavier, mehrere Betten, und andere hauerähnliche Gegenstände und, sowie 1 Pferd,

Dienstag den 11. und **Mittwoch den 12. Dezember 1888,**

jeweilen von Vormittags 9 Uhr an, bei den Gebäulichkeiten der Geldstager.

Das Pferd, die Fuhrwerke, Berufswerkzeuge und Waarenvorräthe kommen am 11. Dezember zum Ausruf.

Lenzburg, 29. November 1888.

3037] Für die Geldstags-Abordnung:
Amweg, Gerichtssubstitut.



Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele (an er Etsch auf die Echtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.

Verkauf und Versandt nur in gesetzelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.

Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H3868Z) **Verwaltung des Landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

Bruchleiden. Heilung.

Die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus** hat mich mit unschädlichen Mitteln und einer Bandage ohne Berufsstörung von einem großen **Leistenbruche** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Ehrenfeld bei Köln, Juli 1888. Joh. Breit. Eine Broschüre: **„Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung"** wird gratis und franko versandt. ☞ Mit einer Musterkollektion vorzüglicher **Bandagen** ist unser Bandagist in **Aarau, Hotel z. „Löwen"** am 9. jeden Monats von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachm. zur unentgeldlichen **Maaßnahme** und **Besprechung** zu treffen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus**" (Schweiz.)

Zu vermiethen: Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehörde, in sonniger Lage im Dorfe Suhr. Auskunft bei der Expedition. [3021

Hosenträger

in feinen Qualitäten bis auf Fr. 5. per Paar empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Circa 12 Hektoliter letztjährigen



Aarganer-Wein,

à Fr. 32. — per Hektoliter.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [3057

Flachssamen,

per Pfund à 30 Cts., per 10 Pfund à 25 Cts.; **Wachholderbeeren,** per Pfund à 40 Cts.; **Schwefelblüthe,** per Pfund à 30 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland**

Zu kaufen gesucht:

Ein junges



Zugpferd.

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [3006

Zu verkaufen:



Eine junge, fehlerfreie, nähtige **Kuh,** bei

Sam. Vogel, Decker

3056] in Kölliken.

Zu vermiethen: Ein größeres

Logis

in Unterentfelden bei Rud. Klauser. [3023

Grüne Kastanien,

per Pfund à 15 Cts., **dürre** 20 Cts. **Feigen** à 30 bis 40 Cts., feine **Weinberen** à 50 Cts., **Mandeln** à Fr. 1. 20 per Pfund empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein älteres, aber noch sehr gut brauchbares

Schmiedegeschirr,

bei Wittwe Müller, Schmieds auf

3028] Wannenhof zu U.-Kulm.

Schneeberger-Schnupftabak,

per Schachtel 10 Cts., per Dutzend Schachteln 40 Cts., empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Unterzeichneter kauft fortwährend

Gerstenageln (Güsel)

Otto Andres, Hafner

2975] in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein zwei Jahre altes

Füllen.

Dasselbe könnte aber auch an eine **Milchkuh** vertauscht werden.

St. Brändli, Küher im Hafen

3032] bei Brugg.

Wer ein in ordentlichem Zustande befindliches

Theater

zu kaufen wünscht, sagt die Exped. dieses Blattes. [2867

Für Branntweinbrenner!

Wer nach Neujahr eine größere Parthie reinen hochgradigen **Obstbranntwein** kauft und Offerten leistungsfähiger Lieferanten mit billigster Preisangabe gewärtigt, ist unter Chiffre O. G. 2331 durch die Annoncen-Expedition **Orell Füssli & Comp., St. Gallen** zu erfragen.

☞ NB. Offerten unter 100 Liter bleiben unberücksichtigt. (O. G. 2331)

Lebens-Elixir

(Magen-Essenz)

Brust-Essenz.

Für Magen- und Brustkranke bestbekanntes Hausmittel. Von hohen wissenschaftlichen Autoritäten bestens empfohlen. Amtlich untersucht.

Aug. Brunnhofer-Meder,

2393] Zollrain, **Aarau.**

Herren-Ueberzieher,

meist neue,

in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge,

sowie

einzelne Paletots, Hosen, Westen.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

2557] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Cognac fine Champagne.

In allen Fällen verwendbar wo die Herren Aerzte solchen verordnen. Direkter Bezug.

Aug. Brunnhofer-Meder,

2394] Zollrain, **Aarau.**

Apfelhecheln,

einfach à 50 Cts., doppelt à 60 Cts; **Kartoffelhecheln** à 40 Cts, sind wieder vorräthig bei

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Billigst zu verkaufen:

Ein guter, brauchbarer **Webstuhl** sammt Zubehörde, bei

Jb. Haberstich, hinter der Station

3002] in Oberentfelden.

Dürre Zwetschgen,

per Pfund à 20, per 10 Pfd. à 15 Cts. offerirt

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger starker Knabe kann bei Unterzeichnetem sofort in die Lehre treten.

Rud. Hunziker, Schmied

3024] in Schöftland.

Eine auf französische Façon geübte

Cigarrenmacherin

mit **Wickelmachen,** findet Arbeit bei

3025] Wächter & Müller in Lauffohr.

Ein tüchtiger, starker Knecht

sucht einen Platz.

Nachfrage bei der Expedition. [3003

Sattler-Lehrling.

Ein Knabe rechtschaffener Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Sattler-Profession** gründlich erlernen.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [3056

Für Mühlenbauer!

In der **Mühle** in **Schmiedrued** ist ein neues großes **Kammrad** zu erstellen.

Reflektanten mögen sich an den Unterzeichneten wenden, bei welchem die Erstellungsvorschriften eingesehen werden können und bei welchem Offerten bis zum 20. Dezember nächstthin entgegen genommen werden.

3039] **Klaus-Suter,** Friedensrichter.

Kaufe zu den höchsten Preisen:

Wildfelle,

als: **Edel-** und **Steinmarder, Füchse, Fischotter** und **Iltis;** ferner schwarze und gefleckte **Katzen.**

Ed. Küpfer

3021] neben dem „Ochsen" in Aarau.

Uebernehmer

der **Muster** eines **Tapeten-Lagers** sucht

(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt** für **Trunksucht** in **Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

N. de Wook, Siegel.
N. Wolkart, Billach.
F. Dom. Walther, Courchapois.
Frd. Tschanz, Rüttenbach, Kts. Bern.
Frau Simmenbingen, Lehrers, Ringingen.
Frau Schwerberger, Biel.
Frau Furrer, Wäsen.

Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

Adresse:

„Heilanstalt für Trunksucht in Glarus".

Für Schuhmacher!

Einige tüchtige **Schuhmacher** finden dauernde Beschäftigung bei

Hans Zehnder, Schuhfabrik

3015] in **Kölliken.**

Es werden gesucht:

Zwei zuverläßige Knechte,

der eine zu Pferden, der andere zu Rindvieh.

Auskunft ertheilt die Expedition. [3014

Ein Knabe braver Eltern könnte bei einem tüchtigen **Schneidermeister** in der Stadt Bern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [3005

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe könnte in die Lehre treten bei

A. Peter, Schmied in

3007] **Kölliken.**

Keine grauen Haare mehr!

Beim Gebrauch von dem von **F. Rühlemann** in **Interlaken** hergestellte

Haarregenerator

nehmen die schon grau gewordenen Haare unfehlbar ihre frühere Farbe wieder an. Das Ausfallen der Haare hört nach einigen Applikationen ganz sicher auf; die Kopfhaut wird von den dem Haare schädlichen Schuppen vollständig befreit, und in Folge davon, daß die Kopfhaut wieder normal (gesund) wird, ist auch ein besseres Wachsthum zu erwarten, wie unzählige Erfolge zur Genüge beweisen.

Die Anwendung des Regenerators ist eine ganz einfache, indem man ohne die geringste Vorsicht blos die Haare damit zu waschen braucht. [2867

Depôt in Aarau: A. Frey, Coiffeur.

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 1. Dez. 1888.

Schlußpreise per 100 Kilo gr. B. — bis 10. —, per Backen 20 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier per 7 — 8 Stück 60 Cts. Aepfel 60 bis 80 Cts. per 20 Liter, 15 bis 20 Paar 10 Cts. Birnen 10 bis 15 Cts. Trauben per Kilo 40 Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. 12 Nüßli 10 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80.

Nro. 98. 1888.

Aarau, Samstag, 8. Dezember.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergäüischen Intelligenzblattes"

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Einladung zum Abonnement.

—:—

Wir erlauben uns, zum Abonnement auf den **„Aarganischen Anzeiger"** nebst **„Suhrenthaler Boten"** für das Jahr 1889 schon jetzt ergebenst einzuladen.

Der Preis für eines dieser wöchentlich zweimal erscheinenden Blätter nebst Unterhaltungsblatt „Feierabend" (mit nur ausgewähltem Stoff) findet sich am Kopfe derselben verzeichnet.

Den eintretenden Abonnenten senden wir die Zeitung bis Neujahr gratis zu.

Wer das Abonnement für das ganze folgende Jahr mit Fr. 5. 20 vorausbezahlt erhält als Gratisbeigabe einen schönen schweizerischen **Hauskalender.**

Bei Vorausbezahlung eines der Blätter mit Fr. 5. 70 verabfolgen wir einen praktisch eingerichteten, hübsch und solid gebundenen **Taschenschreibkalender,** den wir vielfach geäußerten Wünsche gemäß für 1889 wieder haben erstellen lassen. Derselbe kann auch für sich allein gekauft werden zum Preise von 1 Fr.

Der stets sich mehrende Leserkreis dieser im Kanton Aargau nunmehr am stärksten verbreiteten politischen Zeitungsorgane und Anzeigeblätter ermuntert uns, dieselben dem geschäfts- und gewerbetreibenden Publikum zur gefälligen Insertion bestens zu empfehlen. Inserate finden bei billiger Berechnung eine gewünschte starke Verbreitung.

Achtungsvoll

Aarau, Dezember 1888.

Die Expedition.

Der Beherrscher einer Republik.

Als zukünftiger Präsident der Vereinigten Staaten Nordamerikas ist der Welt bereits General Harrison verkündet worden. Und doch hat seine Wahl eigentlich noch nicht stattgefunden; es wird dieselbe im Laufe dieses Monats vor sich gehen. Es sind im November erst die Wahlmänner (Electoren) gewählt worden, von denen man indessen bei jedem einzelnen genau weiß, wie er, d. h. wem er stimmen wird. Doch nicht von der Wahl als solcher, noch von Personen wollen wir heute reden, sondern vom Präsidenten der Union überhaupt.

Die amerikanische Verfassung, welche dem Präsidenten eine Machtbefugnis einräumt, wie sie einem konstitutionellen Herrscher der alten Welt kaum zugedacht ist, ist von dem großen englischen Staatsmann Gladstone als „das wunderbarste Werk, das je vom Menschengeiste zu Menschenzwecken ersonnen wurde" bezeichnet worden. Wohl mit allem Recht. Die nordamerikanische Republik ist ein Triumph der Demokratie, der Herrschaft des Volkswillens.

Sehen wir uns einmal den Vollzieher dieses Volkswillens an. Der Präsident der Union ist der mächtigste Herrscher der Welt, aus dem einfachen Grunde, weil jedem Amerikaner die Achtung vor dem Gesetz und der Konstitution heilig ist. Darin besteht das Geheimnis der Kraft und Lebensfähigkeit dieser großen Republik, an der die Schweiz einen immer mächtigern Rückhalt gewinnt. Der erste Diener des Volkes, kurzweg Präsident genannt, ist nicht nur erster Civilbeamter, er ist zugleich Oberbefehlshaber der Land- und Seemacht, wie der gesamten Streitkräfte der Nation, einschließlich die Miliz der einzelnen Staaten, sobald sie von ihm unter die Waffen gerufen werden. Seinem Rufe folgen mehr Soldaten als irgend einem Herrscher der Welt. Die Zahl der Männer, welche im Kriegsfalle seine Milis ausmachen, nähert sich sieben Millionen, da fast jeder fähige Mann es als seine Pflicht ansehen wird, zum Schwert zu greifen und dem Panier seines obersten Kriegsherrn zu folgen. Was sind die monarchischen Heere, und seien sie noch so scharf gedrillt, gegen die Massen dieser republikanischer Kämpfer, von denen jeder Einzelne weiß, für was er kämpft? Und dieses große Heer kostet den Staat so wenig. Der Militärmoloch verzehrt nicht die finanziellen Kräfte des Landes; das Geld bleibt für Gewerbe und Industrie. Der Amerikaner ist nur Soldat, wenn der Ruf des Vaterlandes an ihn ergeht. Die Gewalt des Präsidenten über die gesamten Streitkräfte ist keine blos nominelle, sondern eine faktische. Als die berühmtesten und beliebtesten Generäle des Sezessionskrieges, Grant und Shermann, ihren Gegner an die Wand gedrückt hatten, fürchtete die Regierung einen voreiligen und unzureichenden Friedensschluß seitens derselben. Ein Billet Lincolns an Grant besagte diesem, daß alle politischen Fragen dem alleinigen Ermessen des Präsidenten anheimzustellen seien. Die Generale kannten ihre Pflicht und gehorchten. „Nie, sagt ein amerikanischer Schriftsteller, ist es einem amerikanischen Soldaten eingefallen, die höchste Gewalt des Präsidenten in Frage zu ziehen, noch hat das Volk der Ausübung derselben jemals irgend welche Hindernisse entgegengestellt." Warum sollte es auch? Weiß es doch, daß der Präsident nicht über ihm steht, sondern nur sein in aller Form für eine bestimmte Periode eingesetztes Organ ist, dessen Machtbefugnisse nach Ablauf dieser Zeit auf eine andere Person übergehen, während dieser selbst in die Reihen der einfachen Bürger zurücktritt. Der Eine dient weiter als Vertreter seines Wahlbezirks im Repräsentantenhaus, der Andere eröffnet wieder sein Büreau als Rechtsanwalt, ein Dritter nimmt wieder die Bewirtschaftung seiner Farm in die Hand u. s. w. Weder Sinecuren noch Pension erwarten den Expräsidenten. Freilich redet man hin und wieder Einem nach, er hätte sich auf dem Präsidentenstuhl fett geweidet. Mag das vorkommen, so sind es glücklicherweise doch nur Ausnahmen. Die republikanische Idee ist: „Der Staat schuldet seinen Beamten nur wenig, das Meiste schulden diese ihm."

Der Präsident bezieht 50,000 Dollar Jahresgehalt. Er besitzt eine Amtswohnung in Washington und einen Landsitz wenige Meilen von dieser Stadt. Zu bestimmten Stunden der Woche empfängt er das Volk. Jeder anständig aussehende Mensch, Mann oder Frau, hat den Zutritt zum ersten Beamten des Landes; er nimmt die Beschwerde eines Jeden entgegen, denn er ist der Diener eines Jeden. Durch viele solche bedeutsame Einrichtungen wird der mächtige Präsident beständig daran erinnert, was auch Niemand je vergessen würde, daß die oberste Gewalt in der Republik nicht in den Händen der Diener des Staates, sondern in denen der Bürger ruht und daß jeder derselben seinen rechtmäßigen Anteil daran hat. Alle Beamten trachten darum darnach, die Gefühle und Wünsche der Bürger zunächst zu berücksichtigen. Der Präsident hat jeder Zeit freien Zutritt zum Kongreß, die Mitglieder des Kabinets verkehren schriftlich mit demselben, eingelebtem Usus gemäß. Der Kongreß kann vom Präsidenten Rechenschaft verlangen; er ist zu Ratschlägen für die beste Ausführung und Erledigung vorliegender Projekte verpflichtet. Gegen Kongreßbeschlüsse kann er sein Veto einlegen, doch ist dieses beschränkt, d. h., daß es unwirksam wird, wenn der Kongreß denselben Gegenstand mit $^2/_3$ Mehrheit zum zweiten Male beschließt. Das Begnadigungsrecht steht allein dem Präsidenten zu, wie er denn allein Gesandte empfängt und die Nation nach außen vertritt.

In der Wahl ihrer Präsidenten hat das amerikanische Volk im Allgemeinen großen Scharfsinn und außerordentliche Menschenkenntnis entwickelt. „Insgesamt betrachtet, sagt ein Geschichtsschreiber der Neuzeit, würde ihre Reihe von keiner andern Körperschaft an Charakterbildung, geistigen Fähigkeiten und Sitten erreicht werden. Sie bilden einen schneidenden Kontrast gegen so viele gekrönte Häupter Europas." Die Republik unserer Zeit hat würdige Nachfolger eines Washington, Adams und Jeffersons hervorgebracht. Grant nimmt unter den großen Männern der Geschichte seinen Platz ein, Garfields Laufbahn vom armen Schulmeister zur Präsidentschaft des mächtigsten Reichs der Erde wird kaum eine Parallele finden und wohl niemals wird das politische Genie Lincolns übertroffen werden.

Die republikanische Hoshaltung in ihrer Einfachheit bildet einen wohltuenden Gegensatz zu dem Pomp einer königlichen. Der Präsident bewegt sich im täglichen Leben wie ein gewöhnlicher Bürger, er hat keine Begleiter und reist in der Regel mit den gewöhnlichen Zügen. Geht er auswärts, so steigt er in einem beliebigen Hotel ab und keine Lakaien machen die Reverenz. Wohin er gehen mag, es folgt ihm nichts als die allgemeine Achtung, aber Aufzüge, Festlichkeiten und dergleichen werden keine veranstaltet. Alles geht höchst einfach vor sich und kein Präsident setzte jemals eine Ehre drein, vor andern Bürgern in etwas anderm zu glänzen als in der Beobachtung der Bürgerpflicht und der Gesetze. Der erste Beamte der Republik soll auch ihr erster Bürger sein!

Schweiz.

— **Schweizer im Auslande.** Die persönliche Sicherheit unserer Landsleute in den Kolonien in Chile läßt immer noch sehr zu wünschen übrig. Ein neuer Raubmord, von dem die neuesten chilenischen Blätter berichten, läßt die Verhältnisse in äußerst bedenklichem Lichte erscheinen. Ende Oktober an einem Freitags Nachmittag, also am hellen Tage, drangen 6 Banditen in das Haus der aus der französischen Schweiz stammenden Familie Eugenio Bridevaux in der Kolonie Quillem. Sie ermordeten den Vater und verwundeten die Mutter und eine andere Person sehr schwer, durchsuchten das Haus und machten sich mit dem Raube, bestehend in 200 Pesos (Fr. 1000) Baargeld und einem Wechsel von 2300 Pesos unbehelligt davon.

Nach einem andern Berichte wurden von der Familie 2 Personen getötet, 2 sehr schwer und 4 Kinder mehr oder weniger leicht verwundet. Der Anführer der Banditen habe Militäruniform getragen, erklärten zu Hülfe geeilte Nachbarn, die indessen von den Räubern zurückgetrieben wurden.

— **Schweiz. Zentralbahn.** Der elektro-technischen Fabrik in Oerlikon scheint es gelungen zu sein, die Schwierigkeiten, welche bis jetzt der Einführung des elektrischen Lichtes auf unseren schweizerischen Eisenbahnen im Wege standen, zu überwinden, so daß im Verlaufe der nächsten Zukunft das elektrische Licht auch auf diesem Gebiete seinen siegreichen Einzug halten wird. Die Zentralbahn soll beabsichtigen, schon mit Beginn des nächsten Jahres bestimmte Züge versuchsweise elektrisch zu beleuchten.

— **Die Angestellten der schweiz. Eisenbahnen und das Fabrikgesetz.** Es ist ein längst offenes Geheimnis, daß die Bahnbeamten gegenüber andern Angestellten über Gebühr angestrengt sind. Vom Stationspersonal haben eine über 16 Stunden hinaus sich erstreckende „Präsenzzeit", d. h. haben mehr als 16 Stunden täglich anwesend zu sein: Bei den Vereinigten Schweizerbahnen u. A. der Stationsvorstand in Sevelen 18 Stunden 15 Minuten, die Weichenwärter in St. Gallen 17 St. 51 M., die Weichenwärter in Sargans 17 St. 40 M. Der Stationsvorstand in Sevelen hat demnach kaum $5^1/_4$ Stunden Zeit zu schlafen. Bei der Nordostbahn hat der Wärter in Kreuzlingen 17 St. 55 M., der Stationsvorstand daselbst und derjenige in Münsterlingen 17 St. 50 M. Weitere 64 Angestellte haben eine Präsenzzeit von 16 St. 25 M. bis 17 St. 40 M. Bei der Schweizerischen Zentralbahn haben 2 Wärter in Bern 18 St., der Vorstand in Daniken 17 St. 55 M. Von da an gehts abwärts bis auf 16 St. 5 M. Die längste Präsenzzeit aber hat der Stationsvorstand in Baytaur mit 19 Stunden. Die Nachtruhe beträgt für ihn höchstens 5 St. Bei der Gotthardbahn und der Jura-Bern-Luzern-Bahn haben mit Ausnahme je eines Stationsvorstandes keine Angestellten eine über 16 Stunden hinausgehende Präsenzzeit.

Beim Zugspersonal sind die Verhältnisse etwas komplizirter, da die Diensttouren jeweilen mehrere zusammenhängende Tage mit verschiedenen Präsenzzeiten in sich begreifen. Die Nordostbahn hat mit 15 St. 6 M. die höchste durchschnittliche Präsenzzeit, bei der Gotthardbahn beträgt sie blos 12 St. 20 M. Dagegen sind beim Bahnbewachungspersonal mehrfach Ueberschreitungen der 16stündigen Präsenzzeit zu verzeichnen, mit Ausnahme der Gotthardbahn, wo sie für keinen Angestellten darüber hinausgeht. Auch die Jura-Bern-Luzern-Bahn macht eine rühmliche Ausnahme. Im Sommer 1886 waren es nämlich nur 2 Fälle, wo die Präsenzzeit mehr als 16 Stunden betrug.

Die mittlere Präsenzzeit des gesamten Personals beträgt bei:

	Für das Stationspersonal Stunden.	Für das Zugspersonal. Stunden.	Für das Lokomotivpersonal. Stunden.	Für das Bahnbewach.-Pers. Stunden.
Vereinigte Schweizerbahnen	14,57	14,45	15,52	15,21
Nordostbahn	15,50	15,06	15,31	14,51
Zentralbahn	13,07	13,57	13,52	15,44
Jura-Bern-Luzern	14,36	14,33	15,54	14,42
Gotthardbahn	13,52	12,20	9,40	14,48
Schw. Westbahnen	14,17	14,11	14,52	14,38

Die wirkliche Präsenzzeit ist aber oft, d. h. bei außerordentlichen Leistungen, welche dem Personal infolge von Zugverspätungen, Unfällen, Krankheitsfällen und bei gesteigertem Verkehr zugemutet werden, höher, als die im Dienstreinteiler angegebene.

Man muß sich bei Betrachtung dieser Zahlen nur darüber wundern, daß wir bei dieser Ueberanstrengung des Bahnpersonals sozusagen keine Eisenbahnunglücke zu verzeichnen haben.

— **Ein Kirchenstaat an unserer Grenze.** In diplomatischen Kreisen der Kaiserstadt an der schönen blauen Donau erzählt man sich, der Fürst von Lichtenstein habe dem Papste, falls derselbe von Rom abreise, sein Fürstentum und seinen neuen Palast angeboten. Der Fürst habe übrigens schon testamentarisch den heiligen Stuhl zum Erben des Fürstentums und eines Baarvermögens von 10 Millionen eingesetzt.

Hats keine armen Leute in diesem Miniatur-Fürstentum? Ist der Ueberschwemmungsschaden vernarbt?

— **Quacksalberei.** In einem Zirkular an Bezirksämter, Physikate und Zeitungsredaktionen klagt die st. gallische Sanitätskommission lebhaft über die Zunahme des medizinischen Pfuschertums, das durch Anpreisung von Geheimmitteln u. s. w. namentlich den ärmern Volksklassen ihre Sparpfennige aus dem Sack locke und die Leute anschwindle.

— **Haarige Geschichte.** Der Präsident des Zentralvorstandes schweiz. Coiffeur, Hr. A. Hanselmann in Baden, erläßt einen Aufruf an die Sektionen des schweiz. Coiffeurverbandes, in welchem die Mitteilung gemacht wird, sämtliche Coiffeurgehülfen der Schweiz wollen auf Neujahr streiken. — Also rechtzeitig scheeren und „schaben" lassen!

— **Die Kompagnie Meyer.** Ein Abonnent des „Bieler Anzeigers" hat folgende schöne alphabetische Zusammenstellung dieses vielverbreiteten Geschlechtsnamens gemacht: Anselmeier, Altmeier, Bühlmaier, Breitmeier, Badmeyer, Barkmeyer, Beimeyer, Birkmeyer, Bohnemeyer, Bronnenmayer, Bröselmaier, Brukmaier, Buchmeyer, Buckelmeyer, Burgmaier, Cormayer, Cronemeyer, Dammeyer, Daudenmeier, Dierksmeyer, Dopmeyer, Doppelmayer, Dornmeyer, Edenmeyer, Engelmeier, Feldmeyer, Felsenmaier, Fitzenmeier, Fürstenmeyer, Geismayer, Grosmeier, Hagenmeier, Halbmeyer, Haltmeier, Hartmeyer, Hegelmaier, Heinrichmeyer, Hochmeyer, Hofmeyer, Holdermeyer, Hormayer, Humpelmeier, Kampfmeyer, Katzenmeier, Kritmeyer, Langmeier, Lehmeier, Lemmenmeier, Linsmayer, Lohmeyer, Moyr, Mayer, Maier, Meier, Meyer, Meyerbeer, Meierhans, Meyerheim, Meyerhoff, Mittermaier, Mörtelmeier, Neumeier, Niemeyer, Niedermeyer, Obermeyer, Ohlmeyer, Ostermaier, Reichmeyer, Rettenmeyer, Retemeyer, Riesenmeyer, Rittmeyer, Rodemeyer, Rottenmayer, Rumpelmayer, Rütimeyer, Sandmeyer, Schirmeyer, Schiedmayer, Schnitzelmeier, Schwedenmeier, Schürmeyer, Seb'lmayer, Seizmeier, Singmeier, Staudenmeyer, Stigmeier, Strohmeyer, Stroßmayer, Stolmayer, Tannenmeier, Tetmayer, Twitmeyr, Veesenmayer, Veitmeyer, Vogelmeier, Waldmeyer, Weißmeyer, Westmeier, Wildmeyer, Zechmeyer. Zusammen 103 Geschlechter. Die Schlaumeier, und die Schwindelmeier scheinen sich noch keinen Namen gemacht zu haben.

Aus der Bundesversammlung. Verhandlungen des Nationalrates vom 3.—6. Dezember. (Korr.)

Montag. Die Mitglieder sind für die Wintersession recht zahlreich eingerückt. Herr Präsident Ruffy widmet in seiner Eröffnungsrede den verstorbenen Kollegen, Segesser, Hermann, Bäzeli und Riem warme Worte der Anerkennung und gedenkt insbesonders der großen Verdienste des dahingeschiedenen Bundespräsidenten Hertenstein.

Die neuen Mitglieder, Durrer (Obwalden), Schobinger (Luzern), Lüthy-Lüthy (Aargau) werden sofort beeidigt.

Es folgt nun die Beratung der Militärstrafgerichtsordnung. Namens der Kommission erstatten einlässlichen Bericht die Herren Oberst Müller (Bern) und Grand (Freiburg). Es wird Eintreten beschlossen und bei der artikelweisen Beratung bis § 9 vorgerückt. Schluß der Sitzung Abends 7 Uhr.

Dienstag. Fortsetzung der Beratung der Militärstrafgerichtsordnung. Bei Abschnitt III. beantragt die Kommission mit dem Bundesrat, die bisherigen Militär-Schwurgerichte abzuschaffen und hiefür Divisionsgerichte, bestehend aus einem Großrichter, 4 Richtern und 4 Ersatzmännern einzuführen, welche vom Bundesrate auf eine Amtsdauer gewählt werden. Die Mehrheit der Kommission will die Richter aus dem Offiziersstande nehmen. Die Minderheit dagegen schlägt 2 Offiziere und 2 Unteroffiziere vor. Von anderer Seite wird ein größeres Gericht, außer dem Großrichter von 4 Offizieren und 4 Unteroffizieren, gewünscht. Ein Mittel-Antrag lautet auf 3 Offiziere und 3 Unteroffiziere und Soldaten. Die Angelegenheit wird zur nochmaligen Erwägung an die Kommission zurückgewiesen.

Die Tendenz herrscht vor: Das Richterkollegium nicht nur aus Offizieren, sondern auch aus Unteroffizieren und Soldaten zusammenzusetzen, indem ein gemischtes Gericht republikanischer sei, mehr Zutrauen genieße und der Bundesrat aus der Mannschaft einer ganzen Division wohl die nötige Anzahl intelligenter Unteroffiziere und Soldaten herauszufinden wissen werde.

Mittwoch. Die Wahl des Redaktor Locher in Winterthur wird genehmigt und der neue Abgeordnete sofort beeidigt.

Mit der Beratung der Militärstrafgerichtsordnung wird fortgefahren. Auf die Militärgerichte zurückkommend wird nunmehr nach Antrag der Kommission das Divisionsgericht auf 7 Mitglieder festgesetzt: Nebst dem Großrichter 6 Richter, — 3 Offiziere und 3 Unteroffiziere und Soldaten. — In weiterem ist bemerkenswert, daß entgegen dem Vorschlag der Kommission das Handgelübde abgeschafft wurde.

Inzwischen gelangt zur Verteilung eine Petition von den schweiz. Grütlivereinen (insbesonders Zürich und Graubünden) betreffend politische Polizei und Partialrevision der Bundesverfassung. Die Petition verlangt:

1) Zurückziehung des vielbesprochenen Kreisschreibens des h. Bundesrates betreffend Ausübung der politischen Polizei.
2) Streichung des bewilligten Budgetpostens von Fr. 20,000 für die Fremden- bezw. politische Polizei.
3) Wahl des Bundesrates durch das Volk und Beschränkung der Wiederwählbarkeit der Bundesräte.
4) Ersetzung des fakultativen durch das obligatorische Referendum für alle Bundesgesetze wichtiger Natur und für Staatsverträge.

Für Punkte 1 und 2 wird sogleich eine Kommission gewählt. Präsident derselben ist Herr Oberst Künzli.

Donnerstag. Die Beratung der Militärstrafgerichtsordnung (231 Artikel) wird beendigt. Hierauf kommt zur Behandlung der Entwurf des Bundesgesetzes betreffend die gewerblichen Muster und Modelle. Es wird Eintreten beschlossen und rückt die artikelweise Beratung bis zu Art. 27 vor. Morgen Fortsetzung.

Die Bundesversammlung (Nationalrat und Ständerat) wird zur Beratung folgender Geschäfte

1) Wahl eines Mitgliedes des Bundesrates,
2) „ des Präsidenten und Vizepräsidenten des Bundesrates für das Jahr 1888,
3) Wahl des Präsidenten und Vizepräsidenten des Bundesgerichts für 1889 und 1890,
4) Wahl eines Suppleanten des Bundesgerichts,
5) Begnadigungsgesuch Morel,

zu einer Sitzung auf Donnerstag den 13. d. eingeladen.

— **Bundesstadt.** (Korr.) Die radikale Gruppe der Bundesversammlung hat Donnerstag Abends einstimmig vorgeschlagen:

Zum Mitgliede des Bundesrates: Herrn Ständerat Hauser, Zürich. Zum Präsidenten des Bundesrates: Den Vize-Präsidenten Herrn Hammer; zum Vizepräsidenten: Herrn Ruchonnet. Zum Präsidenten des Bundesgerichts: Den Vize-Präsidenten Herrn Stamm; zum Vize-Präsidenten: Herrn Bläsi.

Aargau.

— **Großer Rat.** Die Kommission für den Gesetzesentwurf betr. obligatorische Krankenversicherung der Arbeiter ist folgendermaßen zusammengesetzt: HH. Fürsprech Isler, Wohlen; Robert Beck, Kaiserstuhl; Julius Eglof, Niederrohrdorf; Alois Giger, Sins; Hüssy-Bery, Safenwyl; Fürsprech Kurz, Aarau; Lüthy-Lüthy, Schöftland.

— **Zur Vereinfachung des Staatshaushaltes.** Die außerkantonale Presse hat diesem speziell „sparganischen" Kapitel ihre Aufmerksamkeit zugewendet und es werden in verschiedenen Blättern eine Anzahl „Staatsstellen" genannt, die wir füglich entbehren könnten. Das System, das sich mit einem stattlichen und gutbesoldeten Beamtentroß umgeben hat, weiß wohl, warum es in seinem Sattel so verzweifelt sperrt. Wenn einmal das Verlangen des Volkes nach Abrüstung zum Durchbruch kommt, so geht es verschiedenen Pfründen an den Hals. Die Unzufriedenheit ist in verschiedenen Schichten der Bevölkerung so groß, daß sie zur völligen Verbitterung gegen alles, was von „oben" ausgeht, ausreift. In etlichen Tagen wären die nötigen Unterschriften für das Begehren nach gründlicher Ausräumung beisammen. Wir wollen nicht anführen, welche Stellen in Frage kommen dürften; die Sache ist ja der Regierung zur Untersuchung zugewiesen worden. Es sei für heute nur daran erinnert, daß s. Z. unter den Revisionsbegehren auch die Reduktion des Obergerichts stand, leider aber nicht berücksichtigt worden ist. Dieses Begehren ist wie so manches andere deswegen unters Eis gegangen, weil das Volk die Unvorsichtigkeit begangen hatte, zu viele Beamte in den Verfassungsrat zu wählen. Von der Reduktion der Bezirke wollten damals begreiflich die 10 Bezirksamtmänner und 11 Gerichtspräsidenten nichts wissen, so wenig als die drei Oberrichter die Verminderung der Mitgliederzahl ihres Kollegiums befürwortet hätten. Man trägt sich eben Rücksicht, wenn man so traulich beisammen sitzt. Nach Erkundigungen, die wir bei Männern einholten, denen ein Urteil in Sachen zukommt, dürfen wir die Zahl der Oberrichter um 2 vermindern. Die 7 übrig bleibenden Mitglieder müssen sich dann immer noch nicht überarbeiten. Des Fernern dürfte bei diesem Kollegium der Taggelderkonto eine ganz wesentliche Reduktion erfahren. Wenn wir in der Staatsrechnung für jede Spezialaufgabe Extraentschädigungen finden, so will uns das immerhin als eine kuriose Besoldungsaufbesserung erscheinen. Es treten da auf 1200 Fr. für 3 Berichterstatter in Zuchtpolizeisachen, 926 Fr. für Taggelder an Ersatzmänner und Examinatoren, Fr. 1879. 65 für Taggelder und Entschädigungen für außerordentliche Kommissionssitzungen, Fr. 300 für den Kriminalgerichtspräsidenten, Fr. 400 für 2 Kriminalrichter, Fr. 2,288. 90 für Taggelder und Reiseentschädigungen an den Präsidenten, die Mitglieder, Ersatzmänner und den Aktuar des Kriminalgerichts, Fr. 1,650. 80 an Präsidenten, Mitglieder, Ersatzmänner und Aktuar der Anklagekammer, Fr. 347. 60 an die Mitglieder des Kassationsgerichts. Also für Taggelder, Reisespesen und Extrapöstchen zusammen die erkleckliche Summe von Fr. 8992. 95.

Diese Zahl spricht deutlich dafür, daß hier eine gründliche Reorganisation sehr am Platze ist. Sie ist es aber nicht blos aus ökonomischen Gründen. Wenn Mitglieder einer gerichtlichen Behörde es selbst gestehen, wir gehören der und der politischen Partei an, so hat eine andere Partei die Pflicht, eine Säuberung mit aller Energie zu betreiben.

— **Unsere reformirte Geistlichkeit und das Vaterland** drohen einander in die Haare zu geraten. Bekanntlich ist der sog. militärische Vorunterricht vielorts auf den Sonntag Vormittag verlegt. Nun soll die reformirte Synode beschlossen haben, gegen diesen Usus zu protestiren. Bei wem und warum ist aus der spärlichen Berichterstattung über die Verhandlungen nicht ersichtlich. Wer über die Jungens im Alter von 17 bis 20 Jahren zu verfügen hat, ist nicht die Kirche und nicht der Militärinstruktor, sondern das ist in erster Linie noch das Elternhaus. Sagt dasselbe zum Jungen, du darfst die militärische Vorschule besuchen, so hat die Kirche nicht zu protestiren; sagt es zu ihm, du gehst nun in die Kirche — und er geht, wenn er will — so wird ihn wohl auch das unterrichtende Kollegium nicht reklamiren.

Aber noch gegen etwas mehr wollen die Herren der Synode protestiren, nämlich gegen die Verlegung des gewerblichen Fortbildungsschulunterrichts auf den Sonntag Vormittag. Dieses Vorgehen riecht etwas nach kirchenstaatlichen Allüren. Auch da ist das gleiche Verhältnis, wie wir's vorhin gezeichnet, zutreffend. Das Elternhaus entscheidet, wohin der Jüngling zu gehen hat und in unserer materiellen gedrängten Zeit gibt der praktische Nutzen den Ausschlag. Mit einem fadenscheinigen Wechsel auf die Ewigkeit in der Tasche kann der junge Mann verhungern; er muß etwas Greifbares lernen, bevor er hinaustreten darf in's sturmbewegte ernste Leben, welches die Arbeit mit größerem Nachdruck betont als das Gebet.

Wir meinen, die Synode hätte vorerst praktischere, den Kontakt der Lebensbedürfnisse mit der Kirche viel näher berührende Fragen zu ventiliren. Es ist aus gewerblichen Kreisen der sehr vernünftige Vorschlag gemacht worden, man möchte ernstlich erwägen, ob nicht der Konfirmandenunterricht in's schulpflichtige Alter zurückzuverlegen sei, damit er mit den Interessen der jungen Leute selbst und ihrer Lehr- und Brodherren nicht mehr in dem Maße kollidirte, wie dies heute der Fall. Die Frage ist sehr erwägenswert.

Sodann erheben wir auch heute wieder den Ruf, und es stimmen gewiß recht viele Eltern mit ein: „Gebt dem Kinde den Sonntag wieder!" Verkümmert ihm doch wenigstens nicht die Erholung, die es im Kreise seiner Eltern und Geschwister an Sonntag Nachmittagen zu genießen im Stande sein könnte ohne die Zwangsjacke der sog. Kinderlehre! Wir wollen hier der Kürze halber auf die Motivirung unserer Forderung einstweilen verzichten. Sie mag einzelnen sorglichen Hütern der kirchlichen Gnadengewalt später noch zu früh kommen.

— Bez. Brugg. Im „Hirschen" in Villigen findet morgen Nachmittags 2 Uhr eine landwirtschaftliche Versammlung statt zur Entgegennahme zweier Vorträge der beiden Landwirtschaftslehrer über „Mittel zur Hebung der Viehzucht und Organisation von Viehzuchtgenossenschaften".

— **Birmenstorf.** Die Gemeindeversammlung hat mit einer Einmütigkeit, die einer bessern Sache würdig gewesen wäre, die Einführung der bürgerlichen Fortbildungsschule und den Beitritt zum Verein für Naturalverpflegung abgelehnt, schreibt man der „Schw. Fr. Bz."

— In **Zurzach** starb im 62. Lebensjahre Hr. Rudolf Büchler, Cigarrenfabrikant, ein Mann, dem des Lebens ungemischte Freude auch nicht zu Teil geworden.

— **Wynental.** In Zezwyl brannte am 5. Dezember ein von zwei Familien bewohntes Haus samt Scheune nieder. Es blieben eine Kuh und zwei Ziegen in den Flammen.

— Bez. Zofingen. Am Dienstag ist im Fabrikanal der Rotfarb in Strengelbach ein Rudolf Kaspar, Gärtner von Zezwyl ertrunken.

— **Zofingen.** Die Bevölkerung hat sich seit 1880 um 8 Köpfe vermehrt! Damals zählte sie 4465, jetzt 4473 Personen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. (Korresp. aus Herisau.) In Herisau ist letzte Woche ein Teil des Fabrikgebäudes des Hrn. Oberst Meier niedergebrannt, wodurch dem Eigentümer ein großer Schaden entstanden ist. —

Die Schiffstickereien machen dato schlechte Geschäfte. Einige Arbeitgeber mußten die Zahl ihrer Stühle auf einzelne wenige reduziren. —

Ein entlassener Arbeiter hat seinem Herrn aus Rache die schönsten Gartenbäume zerstört. Eine rohe Buberei! —

— Der Gemeindehauptmann Mösle von Gais, Agent der dortigen Filiale der Kantonalbank, ist seit einigen Tagen verschwunden.

Basel. Elend! Hinter dem Zentralbahnhof wurde am Sonntag Abend ein halbblinder, schlechtgekleideter, erst 9 Jahre alter Knabe aus Colmar aufgegriffen, die Nacht über beherbergt und am Montag Morgen der Polizei übergeben. Der Knabe gibt an, er sei vor zwei Tagen von seinem in Colmar wohnenden Vater, einem Bandweber, der sehr arm sei und noch vier Kinder zu ernähren habe, weggegangen und hiehergekommen, um sich sein Brod selbst zu verdienen. Der Knabe wurde am Montag Vormittag behufs Heimbeförderung der Polizeibehörde in St. Ludwig zugeführt.

Bern. In Frutigen verunglückte beim Holzschleifen (Holzschlitteln) der 19jährige Joh. Willen von Adelboden, indem derselbe unter einen beladenen Schlitten geriet und das Genick brach.

— In Mervelier wurde Isidor Keller, Vater von drei Kindern, beim Holzfällen von einem stürzenden Baume getroffen und starb nach wenigen Stunden.

— In Corcelles fiel ein Hauseigentümer mit einer Laterne in der Hand vom Heustock. Die Laterne zerbrach, das Heu entzündete sich. Das Feuer griff so schnell um sich, daß das Haus vollständig abbrannte.

— Herzogenbuchsee. Wegen barbarischer Mißhandlung eines Geschäftsreisenden, welche für den Mißhandelten den Tod zur Folge hatte, wurde letzten Freitag Niklaus Ruser, Wirt zum „Frohsinn", verhaftet.

— Die Stadt Biel zählt 15,248 Einwohner gegenüber 11,622 im Jahre 1880.

Glarus. Der Klöntalersee ist, einer wohlbekannten Bauernregel folgend, auf den Klausmarkt richtig zugefroren und wird bald eine vorzügliche Eisbahn darbieten.

Neuenburg. Zwei Arbeiter eines Buchbindermeisters in Neuenburg haben sich dessen Abwesenheit letzten Samstag Nachmittags zu Nutzen gemacht, ihm eine Summe von Fr. 3000 zu stehlen und das Weite zu suchen. Die Polizei ist ihnen auf den Fersen.

Solothurn. Ein Kinderfreund. Herr E Zetter-Scherer, Mitglied der Schulkommission Solothurn, hat an arme Kinder der Gemeinde über 200 Paar Holzschuhe verteilen lassen.

St. Gallen. Die Volkszählung ergab für die Stadtgemeinde St. Gallen 27,910 Personen.

Waadt. In Bex lebt eine 101 Jahre alte Frau, die ohne Brille liest und geistig und körperlich recht munter ist.

Wallis. Der Große Rat hat mit Einmut die Straße über den St. Bernhard beschlossen. 60 % der Kosten werden durch den Staat getragen und 40 % durch die Distrikte Entremont und Martigny. Das Kloster trägt Fr. 15,000 zu den Kosten bei.

Zürich. Winterthur hat eine Wohnbevölkerung von 15,689, eine ortsanwesende von 15,811 Einwohnern.

— In Rorbas wurde letzter Tage eines Morgens ein junger Mann, der vermutlich zu einem Mädchen „z'Licht" hatte gehen wollen, schwer verletzt am Fuße einer Leiter gefunden und ist seither an den Verletzungen gestorben. Es liege vermutlich ein Verbrechen vor.

Ausland.

Deutschland. Eine Vorlage über bessere Bespannung und die Vermehrung der Artillerie steht bald bevor; sie erfordere 40—50 Millionen.

— Aus Straßburg wurde Oberst Stoffel, vor 1870 französischer Militärbevollmächtigter in Berlin, ausgewiesen, weil er nur eine Aufenthaltserlaubnis für den Kreis Rappoltsweiler besaß, wo er eine Woche lang „historische Terrainstudien über ein Lager Cäsars gemacht hatte. Er hatte es entschieden abgelehnt, sich behufs Erlangung einer Aufenthalts-Bewilligung zur Polizeidirektion und zum Militärgouverneur zu verfügen. Nach amtlicher Darstellung hätte er selbst erklärt, er ziehe es vor, noch an demselben Tage abzureisen.

Oesterreich-Ungarn. Zwei offiziöse Sprachrohre, die Wiener „Politische Korrespondenz" und die Berliner „Politischen Nachrichten" warnen das deutsche Publikum vor der Beteiligung an dem eben ausgeschriebenen neuen russischen Anleihen.

— Die wohltätigen Spenden, welche zum Kaiser-Jubiläum von den Landtagen, Gemeinden und andern Körperschaften und Privaten im ganzen Reiche gegeben worden sind, werden auf annähernd 25 Millionen Gulden geschätzt.

Italien. Ein vulkanischer Ausbruch auf der Insel Vulcano (Liparen) steht in Verbindung mit einer unterseeischen Eruption einen Kilometer ostwärts von der Insel, wo unter starker, aufschäumender Bewegung des Meeres Steine und Bimstein emporgeschleudert werden.

Amerika. In Navarro-County (Texas) hat eine Frau auf einmal vier Knaben und zwei Mädchen zur Welt gebracht; Mutter und Kinderchen befinden sich wohl, der Vater, der seine Familie aus seiner Hände Arbeit erhalten muß, weniger.

Im Ausverkauf waschächter, bedruckter Elsässer-Foulard-Stoffe à 27 Cts. bis 36 Cts. per Elle, nur beste Qualitäten deren **reeller Werth 45 bis 85 Cts. per Elle** (Gelegenheitskauf) versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oertlinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster sämmtlicher Gelegenheits-Partien umgehend franko.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 1. Dezember 1888.

Schulden- und Bürgschaftsräte. Juden. Metzel, Isidor, gewesener Kaufmann von Gnnetbaden. — Dr. Schnebli, Alois, gewes. Arzt, von Baden. — Flügister, Joseph, Schneider, von Kirchdorf bei Oberflogen al. Eingaben bis 1. Jan. **Brengarten.** Blättig, Jos. Leonz, Züribot, von Richenbach (Thurgau), in Oberkulmhofen wohnhaft gewesen. — Frau Huber, Josepha geb. Stutz zur Schmiede, von Oberkulmhofen. — Strebel, Johann, Oekers von Oberwyl Eingaben 24. Jan. **Fraag.** Fischer, Bernhard, alt Gemeinderath. — Keller, Jakob, Müllers. Beide von Dottwyl. Eingaben 2. Jan. **Laufenburg.** Müller, Georg, Leonzis von Oberkaisten. Eingaben 2. Januar. **Lenzburg.** Geor. Rudolf, Hs. Jakobs von Birr, in Schafisheim wohnhaft gewesen. Eingaben 3. Januar. **Rheinfelden.** Metzger, Rosa geb. Graf, Wittwe von Ryburg. Eingaben 31. Dez. **Zurzach.** Fischer, Niklaus, Bäckerlis, Weber, von Rümikon. — Kappeler, Johann genes. Gemeindeschreiber, von Zurzach. Eingaben 31. Dezember.

Bevogelte Inventarist. Brengarten. Wittwe Seiler, Anna Maria Berena geb. Keusch, Müllers von Niederwyl. — Meyer, Jak. kranz, alt Bannwart, in Hilfikon wohnhaft gewesen. Eingaben 24. Jan. **Bragg.** Hartmann, Samuel, alt Kommann, von Wilmachern. Einaaren 2. Januar. **Laufenburg.** Schmid, Karl Baromäus Bahnwärter, von Zeihen, in Kurzrikenbach (Thurgau) verstorben. Eingaben 10. Januar.

Gelbtags-Rückzug. Rheinfelden. Bäcker, Jakob, Siebmacher in Rheinfelden.

Rehabilitationen. Zaran. Käser, Jakob, Rudolfs, Kaminfegers von Biberstein. **Juden.** Frau Zimmermann, Berena geb Vogelsanger, Dreschlers in Baden. **Brengarten.** Frau Koller, Louise geb. Meier Schindertudis, Bickers von Obermyl. — Vogt, Adolf, Zahnarzt in Aarau, in Wahlen wohnhaft gewesen.

Rehabilitations-Rückruf. Juden. Frau Müller, Albertine geb. Hürnbelin, von Rellingen.

Loden-Wettermäntel & Joppen

naturwasserdicht, versendet gegen Nachnahme

Hermann Scherrer,

Nr. 3 Neuhauserstraße **München — St. Gallen** z. Kameelhof.

Illustrirte Preiscourante gratis und franko.

Als Stärkungsmittel unübertrefflich ist Apoth. Mostmann's **Eisenbitter.** (S. Inf.)

Um mit meiner **Winterwaare** zu räumen:

Weihnachts-Ausverkauf.

Albr. Wittinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Hygiene. Erst vor kurzem vernahmen wir mit großer Befriedigung, daß die bekannten hygienischen Produkte von Apotheker Fried. Golliez in Murten, darunter sein Eisen-Cognac und Pfeffermünz-Kamillengeist, abermals auf den diesjährigen großen Ausstellungen besonders ausgezeichnet wurden.

Auf den beiden Ausstellungen für Hygiene und Rettungswesen in London (Royal Aquarium) und Ostende 1888 erhielten obige Produkte je eine goldene Medaille und Ehrendiplom.

Der Eisencognac Golliez ist außerdem das einzige Präparat dieser Art, welches 1887 von der Nationalakademie in Paris auf den Bericht des Dr. Gérard mit einer Medaille ausgezeichnet wurde. Anschließend möchten wir allen Personen, welche eine Kur mit diesem ausgezeichneten Produkte zu machen gedenken, besonders anempfehlen, darauf zu achten, daß jede Flasche die Fabrikmarke mit den 2 Palmen und den Namen Fréd. Golliez trägt. Man vermeidet auf diese Weise jegliche Nachahmung und schädlichen Produkte, die stets von neuem auftauchen. Detail in den meisten Apotheken und Droguerien der Schweiz. — **Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten.** H2X

Taubstummen-Anstalt von Aarau.

Wiederum treten wir altgewohnter Sitte gemäß mit einem **Aufruf** um milde **Gaben** vor das menschenfreundliche Publikum von **Aarau und Umgebung**, um unsern 29 **taubstummen Kindern** auf Landenhof — 17 Knaben und 12 Mädchen — welche fast ohne Ausnahme unbemittelten Eltern angehören, eine **Weihnachtsbescheerung** bereiten zu können.

Wir hoffen, daß zu unsern langjährigen, treuen Gebern auch dies Jahr wieder neue hinzukommen werden. Größere Pakete (wie getragene Kleider zum Umändern, &c.) werden auf Wunsch im Hause abgeholt und auch das Jahr hindurch mit Dank entgegengenommen.

Der Tag der Feier wird mit besonderem Inserat bekannt gemacht: die Feier selbst soll öffentlich sein, aber in der Anstalt stattfinden und den Charakter der **Einfachheit** an sich tragen.

Zur Entgegennahme der Gaben sind bereit Frau Pfarrer **Zschokke**, sowie die Herren **Julius Henz**, Präsident, **Gysi von Arx**, Kassier und **J. Forter**, Vorsteher.

3097] **Die Direktion.**

Ein prima Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Moolmann**, Apoth. in **Langnau** i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht**) ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Dépôts: In den Apotheken: **Aarburg: Welti: Baden: Kronmaier, Brugg: Stäbli; Frick: Forster; Kaiserstuhl: Mayer; Lenzburg: Jahn; Mellingen: Heim, Iten; Muri: Ruepp; Olten: Schmid; Reinach: Amsler** und **Heitz; Schinznach-Dorf: Gallaya; Seengen: Merz; Sins: Runge; Stein: G. Hochstetter; Zofingen: Ringier; Zurzach: Harsch.** — Ferner in **Aarau: J. A. Bell**, Commissionsverkaufshalle; **Baden: Otto Mayer**, Negotiant; **Bremgarten: Traugott Kunz.** (H1300Y)

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gontenschwyl**, Namens dasiger Ortsbürgergemeinde, bringt am **Montag den 10. Dezember 1888**, von Nachmittags 1 Uhr an, beim s. g. **„Neuligkreuz"**, Abtheilung I, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

110 Stück Säg- & Bautannen

mit circa 250 m³ Inhalt.

Das Holz wird stehend verkauft. Abfuhr sehr günstig. Zur Besichtigung wende man sich gefälligst an den Unterzeichneten.

Gontenschwyl, 2. Dezember 1888. Der Beauftragte:

3041] **Jb. Gautschi**, Gemeindeförster.

Zu vermiethen:

Eine geräumige, freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmern, in dem neuen Käsereigebäude zu Oberentfelden.

Nähere Auskunft ertheilt

G. Walther, Präsident der

3062] Gesellschaft.

Empfehlung!

Die Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum in frischer, großer Auswahl ihre sämmtlichen Artikel, als:

Wollene Handschuhe
für Herren & Damen,
Halstücher, Pelerines, Capuchons, Schleifen,

Unterkleider
in Wolle & Baumwolle,
Kinderstrümpfe, Camaschen, Zermeli,
Woll- & Baumwollgarne
in allen Sorten,
Broschen, Rüschen,
Perlenblais, weiss, crême & farbig,
Herrenkragen & Manchetten,
Cravatten in schwarz & farbig,
Hosenträger,
Tischteppiche von Fr. 1. 50 Cts. an,
Bettvorlagen „ „ 1. 60 „ „
Bettüberwürfe,
Vorhangstoffe in weiss & crême,
Vorhanghalter ditto,
Spitzen in allen Sorten,
schwarz, weiß & farbig,
Morgenhauben, weiss & crême,
Kinderschlüttli, Mützen, Jabättli,
Zahnbürsten, Reifen,
Porte-monnaies
und Anderes mehr, Alles zu billigsten Preisen. Achtungsvollst

B. Meisel-Leutwyler,

3053] Marktgasse. Aarau.

Kautschuk- und Metallstempel

jeder Art liefert billigst

A. Walter-Schmuziger

3103] in **Aarau.**

Rahmen-Kurs Unterkulm.

Unterzeichnete wünscht in **Unterkulm** einen **Rahmen-Kurs** abzuhalten. Anmeldungen nimmt entgegen und ertheilt Auskunft bis zum 22. Dezbr. nächsthin

Pauline Müller, Friedensrichters

3035] in **Unterkulm.**

Steigerungs-Rückzug.

Die im Gantag über **Hermann Frey**, Wagenfabrikant und **Maria Frey** von **Lenzburg**, auf den 10., 11. und 12. Dezember 1888 angesetzten Steigerungen finden infolge erklärter Massaübernahme **nicht** statt.

Lenzburg, 6. Dezember 1888.

Für die Gantagsabordnung:

3096] **Hunziker**, Ger.-Substitut.

Die Bettwaaren-Handlung

in gefällige Erinnerung bringend, empfehle **Bettfedern** und **Flaum** in schöner Auswahl infolge günstigen Einkaufs zu billigen Preisen.

Ebenso **Barchent**, roh und gebleicht, in allen Breiten, **Satin, Anzugstoffe**, weiße und gefärbte, **Wolldecken, Tapis** u. s. w.

Matratzen-Artikel jeder Art in Auswahl, **fertige Matratzen.**

Aufgerüstete Betten in billigsten Preisen vorräthig.

Das **Umarbeiten** von **Bettstücken** und **Matratzen** wird schnell und billig besorgt.

Reelle und solide Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Wassmer-Boos beim Schlachthaus

2932] in Aarau.

Bauholz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 13. Dezember 1888**, Nachmittags 1 Uhr, werden in der **Wirthschaft zum „Hirschen"** in **Schinznach**, aus dem Waldort **„Ehriwies"**

380 Stück Bauholz (Rothtannen)

mit circa 180 Festmeter, gesammthaft öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Schinznach, 5. Dezember 1888. Namens des Gemeinderathes,

Der Gemeindeförster:

3093] **Hiltpold.**

Occasion.

Ein vergoldeter **Salonspiegel** nebst **Consoletisch** mit feiner Marmorplatte, sowie einige grössere **Bilder** mit sehr schönen Goldrahmen werden billigst verkauft bei

Carl Höfler in **Zürich**

(H4779Z) Münstergasse 18, Meierhof II. Etage.

La Suisse

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, gegründet im Jahr 1858
Gesellschaftssitz. Lausanne, rue du Midi, 3.

Versicherungen auf den Todesfall mit einmaliger, zeitweiliger oder lebenslänglicher Prämienzahlung. — Versicherungen im Lebens- und Todesfall einauf einen bestimmten Zeitpunkt. — Versicherungen im Lebensfalle mit oder maliger oder jährlicher Prämienzahlung, mit oder ohne Prämienrückerstattung. — Sogleich beginnende oder aufgeschobene Leibrenten. — Ankauf von Nutzniessungen oder von Anwartschaften auf Eigenthum.

Gegen Verzichtleistung auf den Gewinnantheil erhalten die neuen Versicherten *ohne Prämienerhöhung* eine Unfall-Versicherungs-Police, welcher gemäss die Versicherungssumme, je nach der angewandten Combination, doppelt bezahlt wird, wenn der Tod durch einen Unfall verursacht worden ist.

Die Gesellschaft versichert die Kriegs- und Reisegefahren zu sehr ermässigten Bedingungen.

Für weitere Auskunft, Prospekte u. s. w. beliebe man sich zu wenden an die *Direktion in Lausanne, rue du Midi, 3*, oder an den Hauptagent für den Kanton Aargau: Herrn **Wirth-Herzog** in **Aarau** und dessen Lokalagenten. (H 1646 L)



Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Radikaltreffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Aufstoßen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Blähung von Gase, saurem Erbrechen, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz, Leber- und Milzleiden, Durchfall, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Uebelkeit, Würmer, Mila, Leber und Hämorrhoidalleiden. Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80. Niederlagen in allen größeren Apotheken. Centralversand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.

General-Versendungs-Dépôt für die ganze Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn. Depôt in Aarau bei Apotheker C. Keusch, Apotheker Lindt, Apotheker Wydler, Apotheker L. Weibezahl. — Baden, Apotheker Kronmeyer, Apoth. Dr. Müller. — Bremgarten, Apotheker Bader. — Brugg, Apotheker Blattner. — Lenzburg, Apotheker Jahn. — Mellingen, Apotheker Heim. Apotheker Hen. — Sarmenstorf, Apoth. Metzger. — Seengen, Apotheker Merz. — Schinznach, Apotheker Gallejs. — Zofingen, in allen Apotheken. — Zürich-Aussersihl, Apotheker Baumann. — Zürich-Hottingen, Apotheker Hauser. — Zürich-Neumünster, Apotheker Fingerhuth. — Frick, Apotheker Dr. Forster. — Oberendingen, Apoth. Meyer. — Beinwyl, Apoth. C. Escherich, sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.

Weingeschäft von Julius Fecht

vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum sein Assortiment von **Flaschen-Weinen,** wie: **Malaga** rothgolden und dunkel, **Marsala, Madère, Oporto, Xères, Muscatel, Mâcon, Médoc** (Bordeaux) 5jährig.

Feine alte Veltliner. **Spezialitäten für Kranke und Blutarme.** Angekauft während meines dortigen Aufenthaltes. **Sassella** und **Montagna** in Flaschen, größere Bestellungen in **Sforzato, Perla di Sassella** und **Grumello** werden durch mich direkt vom Veltlin geliefert. 2949

Vollste Garantie für Aechtheit und Reinheit.

In der Oele in Muhen

werden alle Tage **Buchnüßli** und **Rebsamen** geölet.

Nußkernen und **Mohnsamen** können bis zum Neujahr jeden Montag geölet werden. [2821

Schriftliche Arbeiten gesucht:

Ein junger, gebildeter Mann mit schöner Handschrift empfiehlt sich zur prompten Besorgung schriftlicher Arbeiten in der Zwischenzeit bestens.

Wer, sagt die Expedition d. Bl. [2709

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

vorzügl. wirkendes Mittel gegen alle Arten **Gicht und Rheumatismen** als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts., bei

C. Wydler, Apotheker; Dr. **O. Lindt,** Apotheker und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau; G. Harsch,** Apotheker in **Zurzach; Becker,** Apotheker in **Schöftland.** [2519

Bruchbänder

bester Konstruktion in allen Formen und Größen werden auf briefliche Bestellung, der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenirende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein belehrendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden.

Man adressire: „An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden in Glarus".**

Mit einer Musterssammlung vorzüglicher **Bandagen** ist unser Bandagist in **Aarau Hotel Löwen** am 9. jed. Monats von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags zur **unentgeldlichen Maaßnahme** und **Besprechung** zu treffen.

Doppel-Châls

in **schönem Cachemire,** ganzwollen,

320 cm. lang
160 „ breit } à Fr. 11.40 bis Fr. 27.

360 cm. lang
180 „ breit } à Fr. 15. — bis Fr. 31.

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz!

Gegründet 1866.

J. F. Zwahlen,

Gegründet 1866.

Thun & Langnau.

Versende **franko, gut verpackt,** durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme ein **zweischläfiges Deckbett** mit bester Füll. und 7 Pfund chinesischen Flaumfedern (Kopf), beste Sorte à Fr. 22, mit großem Hauptkissen à Fr. 30.

Zweischläfige Flaumdeckbett mit 6 Pfund sehr feinem Flaum à Fr. 31.

Größtes Matratzen-Lager auf alle Maaß.

Preisliste zu Diensten. [226

Vor Ladenhaften Nachahmungen wird gewarnt.

Wie kommen Sie zu solchem Haarwuchs???

Herrlicher Locken üppige Fülle — Zierde den Mann, entzückt bei der Frau. Leset bedächtig — und let's Euer Wille — Habt ihr die Zierde — d'rum markt genau!



Phönix-Pomade

für Haar- und Bartwuchs

von Professor H. E. Schneidereit, M. T. A. M.,

nach wissenschaftlich. Erfahrungen u. Beobachtungen aus besten Präparaten hergestellt, durch viele Auszeichnungen in- u. Auslande anerkannt, fördert unter Garantie bei Damen u. Herren, ob alt od. jung, in kurzer Zeit einen üppigen, schönen Haarwuchs u. schützt vor Schuppenbildung, Ausfallen u. Spalten der Haare, frühzeitigem Ergrauen, wie auch vor Kahlköpfigkeit etc. Wer sich die natürliche Zierde eines schönen Haares bis in das späteste Alter erhalten will, gebrauche allein die Phönix-Pomade, welche sich durch feinen Geruch wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet. Postversandt gegen vorherige Einsendung des Betrages od. Nachnahme nach der ganzen Welt. — Preis pro Büchse Nr. 1.— und Nr. 2.— — Wiederverkäufer werden gesucht.



Nach Anwendung der Phönix-Pomade.

Nach Anwendung der Phönix-Pomade.

Schutzmarke. **Charlotten-Str. 22a,** nahe der Leipziger Straße. Schutzmarke.

Gebr. Hoppe, Berlin SW.

Medizinisch-chemisches Laboratorium und Drogenhandlung.

General-Depôt für die Schweiz: Eduard Wirz, in Basel, Gartenstrasse 66.

Liegenschafts-Verkauf.



Vorgerückten Alters wegen wird unten bezeichnete **Liegenschaft** aus freier Hand **zu verkaufen,** eventuell **zu verpachten** gesucht.

1) Ein geräumiges **Wohnhaus** mit drei abgeschlossenen **Wohnungen,** in welchem von jeher eine gangbare, rentable **Pintenwirthschaft** betrieben worden.
2) Eine neuerbaute, freistehende **Scheune** mit geräumigen **Stallungen,** nebst 2 **Oekonomiegebäuden.**
3) Circa **23 Jucharten** bestes, zusammengelegenes **Acker- und Wiesland.**

Das Ganze liegt in unmittelbarer Nähe zweier Eisenbahnstationen, in schönster Lage des Kantons Aargau und würde sich in Anbetracht mehrerer schöner gewölbter Keller für eine Weinhandlung bestens eignen.

Sämmtliches **Mobiliar, Vieh, Fahrhabe** und circa 100—150 Hektoliter **Fässer** könnten in den Kauf gegeben werden. Zahlungsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilen

(OLb266) **Orell Füssli & Comp.** in **Lenzburg.**

Kunst- und Frauenarbeit-Schule

Zürich. Vorsteher: ED. BOOS-JEGHER. **Neumünster.**

Gegründet 1880.

Beginn neuer Kurse an sämmtlichen Fachklassen der Anstalt am 3. Januar. Gründliche, praktische Ausbildung in allen weiblichen Arbeiten für das Haus oder besonderen Beruf. — Sprachen. — Buchhaltung etc. — Besondere Kurse für Handarbeitslehrerinnen.

Kochschule. **Internat** und **Externat.** Auswahl der Fächer freigestellt. Bis jetzt gegen 900 Schülerinnen ausgebildet. Programme gratis.

Jede nähere Auskunft wird gerne ertheilt. (H4775Z)

Waadtländer-Jacken!

Ferner in großer frischer Auswahl:

Herren- und Knaben-Westen

von ordinären bis zu besten zu erstaunlich billigen Preisen;

Unterkleider,

ebenfalls in großer Auswahl;

Jäger-Hemden,

aus Gesundheitswolle;

Strickwollgarne

nur reine Wolle, in schöner Auswahl und zu allen Preisen;

Peluche, Astrachan,

schwarz und farbig;

Sammet,

glatt, gepreßt, schwarz u. farbig;

Corsetten,

in frischer Auswahl und solider Waare;

Spitzen, woll. Foutaches-Besatz etc.

Damen- & Herren-Winterhandschuhe

in guter Waare und schöner Auswahl.

Zu gefl. Zusprüche empfiehlt sich dem Tit. Publikum höflichst

3082] **Paul Fueter in Kölliken.**

Waadtländer-Jacken! (wiederholt)

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloßportal in Schöftland.

Butter, reingel., garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.) zu	1 Fr.	40,	5 Kilo weise	1 Fr.	35
Schweinefett, Ia. Wilcox,	„	70,	„	„	65
Nierenfett, in Tafeln	„	55,	„	„	50
Kaffee-Essenz	„	45,	„	„	43
Cichorien, Gesundheitskaffee	„	30,	„	„	28
Kranzfeigen,	„	30,	„	„	28
Zwetschgen, türkische	„	30,	„	„	28
Cigarren-Abschnitte	„	58,	„	„	55
Weiße Böhnli	„	20,	„	„	18
Grüne Erbsen	„	25,	„	„	23
Candis, braunschwarz	„	50,	„	„	48
Melzzucker	„	60,	„	„	55
Tafelenzucker	„	40,	„	„	37
Würfelzucker	„	35,	„	„	33
Stockzucker, feinst Pariser	„	35,	stockweise	„	32
Kaffee, 8 Sorten,	„	90	bis 1	„	50
Seife, 8 „	„	25	„	„	45
Reis, 3 „	„	16	„	„	25
Kastanien, grüne	„	13,	oder 12 Höck-	„	10
Baumnüsse	„	20,	„ 10 „	„	10
Weingeist, denaturirt **(Brennsprit)** per Liter	„	60,	bei 10 Ltr.	„	55

National-, Berner- & Dorfkalender.

Schöne Auswahl in Quincaillerie-Waaren.

Ferner werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maße von 2 Liter an abgegeben:

Weißen Züribieter	per Lit.	35 Cts.,	bei Abnahme von	10 Lit.	& mehr	30 Cts.
Rothen Italiener	„	45	„	„	„	10	„	„	40 „
Weißen Ungar	„	50	„	„	„	10	„	„	45 „
Roth. Serb. Hügelwein	„	55	„	„	„	10	„	„	50 „
Weißen Spanier	„	55	„	„	„	10	„	„	50 „
Rothen Spanier	„	65	„	„	„	10	„	„	60 „
Rothen Sicilianer, feinst	„	80	„	„	„	10	„	„	75 „

Sämmtliche Weine sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt. [3018



Reparaturen! Garantie!

Zu recht zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich höflichst

2460] **J. R. Hirschy in Aarau.**

Glasglocken,

rund und oval, in großer Auswahl, empfehlen höflichst

2965] **Gebrüder Morath,** Kronengasse, **Aarau.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Instandstellung der vom Hochwasser beschädigten **Wiggerbrücke** und des **Teichbettes** an der Landstraße L. in der Rieshalden, Gmde. Niederwyl wird hiedurch Concurrenz eröffnet. Bauvorschrift nebst Maßtabelle sind beim Ingenieur des I. Kreises, Hr. Bircher in Aarau, bis zum 20. dieses Monats zur Einsichtnahme aufgelegt. Uebernahmsofferten aber müssen innert gleicher Frist der unterzeichnet. Direktion franco u. verschloßen eingereicht werden.

Aarau, 5. Dezember 1888.

3089] **Die Baudirektion.**

Gesucht:

Auf kommendes Frühjahr eine

Lokalität,

die sich zum Betriebe einer **Wirthschaft** eignet. Eventuell ist man geneigt, eine nachweisbar gut frequentirte **Wirthschaft pachtweise** zu übernehmen.

Offerten beliebe man unter Chiffre E. B. 1250. an die Expedition dieses Blattes zu richten [3061

Schärpen

in **ganzwollener Flanelle** à 50 Cts. bis 4 Fr., sind in den neuesten Dessins vorräthig bei

(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Photographie-

Aufnahmen,

für **Weihnachts-** oder **Neujahrs-Geschenke** bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.

Reproduktionen

und

Vergrößerungen

nach Original-Negativen bei künstlichem Licht zu billigen Preisen.

Spezialität in Kinderaufnahmen.

Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich bestens

Fr. Gysi, Photograph in Aarau.

2917]

Lyoner

Foulards & Cachenez,

weiss und crême, **halbseidene** 60 bis 80 cm. von 80 Cts. bis 4 Fr. per Stück; **schwere, ganzseidene Cachenez,** 80 cm. von 5 bis 12 Fr. per Stück, sendet zur Auswahl

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Alte Schuhe & Stiefel

kauft fortwährend zu den höchsten Preisen

E. Christen, Schuhmacher in **Suhr.**

Ebenso nehme **aller Arten Waaren, schadhafte,** sowie **abgängige Artikel** zum Verkauf in Commission. Es empfiehlt sich angelegentlichst unter Zusicherung reellster Bedienung.

3084] **Obiger.**

Eisenhaltige Präparate

sind nach wissenschaftlicher Erfahrung das vornehmste Heilmittel zur Bekämpfung der **Blutarmuth, Bleichsucht** und **allgemeiner Abschwächung.**

Keines der angewandten Eisenmittel übertrifft in günstigen Heilerfolgen den seit 25 Jahren im Gebrauch stehenden und ärztlich vielfach verordneten und empfohlenen

Eisenbitter

von **Aug. F. Dennler,** Apoth. in **Interlaken.**

Zu haben in allen Apotheken. **Preis** Fr. 2. per Originalflasche. Prospekte und Gutachten von zahlreichen schweizer. Aerzten auf Verlangen gerne gratis und franko zu Diensten. [2081

Flachssamen,

per Pfund à 30 Cts., per 10 Pfund à 25 Cts.; **Wachholderbeeren,** per Pfund à 40 Cts.; **Schwefelblüthe,** per Pfund à 30 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein älteres, aber noch sehr gut brauchbares

Schmiedegeschirr,

bei Wittwe Müller, Schmiedsmeister auf

3028] Wannenhof zu U.-Kulm.

Generalversammlung

der

Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau

Mittwoch den 12. Dezember 1888, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum „Ochsen" in Aarau.

Traktanden:

1. Die eidgen. pädagog. Rekrutenprüfungen mit spezieller Berücksichtigung des Kantons Aargau. Referent: Herr Spühler, gewesener eidgen. pädagog. Experte.
2. Jahresbericht.
3. Vorstandswahlen.
4. Geschäftliches.

Mitglieder und Freunde unserer Gesellschaft sind hiezu freundlichst eingeladen.

3076] **Der Vorstand.**

Nähmaschinen aller **Grössen** mit **10 Franken monatlicher ABZAHLUNG** oder gegen **Baarzahlung** mit **10 % SCONTO**

FESTGESCHENK.

Neue

Nähmaschine

mit oscillirend. Schiffchen

Die neueste Erfindung in Nähmaschinen. Die vollkommenste. Die schnellste. Die sanfteste. Leicht. Stark.

Cie „SINGER" von New-York

2 Münsterberg 2, Ueberfuhrstrasse bei Alleinige Depôt bei Basel.

Herrn E. Weber, Zollrain 393, Aarau.

Alle Maschinen von der Cie „Singer" sind auf neuem Gestell mit normaler Trittbewegung und bemerkenswerth durch leichten und sanften Gang und schwebenden Tritt welcher die Bewegung der Füsse vermindert und erstellt auf nachstellbaren Lagern, wodurch die Abnutzung verringert und denselben eine grosse Dauerhaftigkeit verliehen wird.

Atelier speziell für **Reparaturen** prompt und billig für **Alle Systeme** von **Nähmaschinen** —:— **Hülfsapparate** Fournituren sowie sämtl. Theile zu **Nähmaschinen**

Aus einem hiesigen Tuchwaaren-Geschäft habe ich eine große Partie

Resten von Tuch, Bukskin und Ueberzieher-Stoffen

übernommen, die ich zu ganz niedrigen Preisen erlassen kann. Dieselben sind in couranten schönen Dessins und Farben und eignen sich zu **Hosen, Paletots, Gilets, Knabenkleider, Ueberziehern, Frauenjacken etc.**

2921] **Guido Edelmann,** Schneider in **Schöftland.**

Bauholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Safenwyl** bringt am **Freitag den 14. d. M.,** Nachmittags 3 Uhr, im **Gasthause zum „Hirschen"** daselbst

150 Stück schöne Säg- & Bautannen

mit einem muthmaßlichen Inhalte von 220 m³ an öffentliche Verkaufssteigerung. Abfuhr und Steigerungsbedingungen günstig. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Safenwyl, 6. Dezember 1888.

Der Aktuar der Forstkommission:

3095] **Wilhelm,** Gemeindeschreiber.

Volks-Magazin

Vordere Vorstadt Aarau.

Der diesjährige

Verkauf zu herabgesetzten Preisen

beginnt mit heute und dauert bis Ende Dezember.

Die Auswahl in sämmtlichen Rayons bietet für alle Stände ein **passendes, wohlassortirtes Waarenlager.** — Ferner mache speziell wieder auf einen großen Posten

Resten aller Art,

bestehend in halb- und ganzwollenen **Nouveautés-Resten** für **Damenkleider, Tuch-, Halbtuch- & Teppich-Resten,** baumwollenen **Oxford-, Cotonne-, Indienne-** und **Chipper-Resten** 2c. 2c. aufmerksam, welche, um schnell aufzuräumen, bedeutend unter den gewöhnlichen Preisen abgegeben werden.

Zur freien Besichtigung ladet gleich bei Beginn dieses Ausverkaufes die geehrten Damen höflichst ein. [3011

Carl Dreifuss.

Vordere Vorstadt Aarau.

Volks-Magazin

Von meinem Sohne in **Florenz** werde ich wieder eine **Wagenladung**

guten reellen Toskaner-Wein

(Eigengewächs) à **48 Cts.** erhalten.

Feinster Chianti, garantirt reell,

speziell geeignet, um in Flaschen gezogen zu werden, wird nächstens eintreffen. Muster nach Ankunft der Sendung stehen zu Diensten.

Brugg, 30. November 1888.

3073] Frau **M. Zimmermann-Stauffer.**

Ausschreibung.

Vom Abbruch der **Festungswerke** in **Aarburg** sind circa **450 m**

Boßenquader und Bruchsteine

zu verkaufen. Abfuhr günstig. Kaufsangebote nimmt bis zum 29. Dezember entgegen

Die Landdirektion des Kantons Aargau.

Was!

soll ich meinem Manne, meiner Frau, meinem Onkel, meiner Tante, Kinder oder sonstigen Verwandten zum **Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke** machen? fragt gewiß Mancher!?



Besehen Sie meine Magazine, welche jetzt gerade wieder frisch assortirt sind und Sie finden gewiß Etwas, womit Sie Freude bereiten und zu gleicher Zeit etwas Nützliches haben.

Die schon längst bekannten Artikel bestehen in:

Hüte jeder Art,

Mützen große Auswahl,

Pelzwaaren:

Muffe, Boa, Kragen,

Pelzmützen,

Damen-Rotonden,

Fuchsteppiche, Fußtaschen u. -Körbe, Bettvorlagen, Pelzreiseteppiche, Pelzbesätze u. dgl.

Regenschirme, vom billigsten bis zum feinsten; **Spazierstöcke.**

Filzstiefel, Kinderfinkli, Filzsohlen.

Pelzgefütterte, waschlederne & Glace-Handschuhe.

Für Herren: Cravatten, Kautschouk-Regenmäntel.

Krankenpflege-Artikel.

Achtungsvollst

V. Sernatinger,

Aarau, Vordere Vorstadt Nr. 900. (Telephon.) **Zofingen,** Unterstadt Nr. 347.

Zum Kaufe angetragen:

Wegen Familienverhältnissen ist ein mit Ziegeln gedecktes



Wohnhaus

mit **Scheune** und **laufendem Brunnen,** sammt circa **130 Ar.** (3½ Juch.) dabeiliegendem **Baumgarten-** und **Ackerland,** welches mit circa 70 verschiedenen Obstbäumen bepflanzt ist. Bedingungen annehmbar.

Kaufsliebhaber wollen sich gefälligst an den Unterzeichneten wenden.

Hirschthal, 6. Dezember 1888.

3102] **Fr. Müller,** Notar.

Säg- & Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Muhen** bringt **Dienstag de 11. Dez.** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, in der **Wirthschaft Hunzike** in **Unter-Muhen,** an eine Verkaufssteigerung:

110 Stück Säg- und Bautannen

mit circa 260 m³ Inhalt.

Wegen Besichtigung des Holzes wende man sich an den Unterzeichneten.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

3039] **Muhen,** 3. Dez. 1888. **Erismann,** Gemeindeförster.

Für Gärtner!

In der **Nähe von Aarau** ist sofort ein

Gärtnerei-Geschäft,

bestehend in **Wohnung,** neuerbautem **Treibhaus** und **Pflanzland,** zu **vermiethen.** — Auskunft giebt

3040] **J. Botzart** in **Buchs.**

Sicherer Nebenverdienst.

Die unterzeichnete **leistungsfähige Konsumgesellschaft** sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen **Verkäufer** für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte wenden an die

Nordschweizerische Konsumgesellschaft, Maurer & Cie. in **Zürich,**

(M6439Z) „Löwenstraße" Nr. 16 C., hinter der Synagoge.

Holzschuhe

Filzpantoffeln mit und ohne Ledersohlen, **Endesinken** und **Kinderschuhe** von Leder und Stoff empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

3085] **Haberstich-Hauenstein** in **Oberentfelden.**

Puppen mit feinem Wachskopf

mit **Glasaugen,** in **Hemdchen.**

Höhe in Cm.	23	26	29	33	37	41	45	50	55	61 Cm.
per Stück zu Cts.	30	40	45	50	60	75	85	1.10	1.40	1.70 Cts.

Puppenköpfe in Biscuit von 20 Cts. bis Fr. 1. 10; **Puppenköpfe** in Holz von 20 bis 50 Cts.; **Puppenbälge** von 25 bis 90 Cts. empfiehlt

3042] **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Für Weihnachten und Neujahr!

Feine u. nützliche Geschenke:

Taschenuhren

von **G. Sandoz-Breitmeyer,**

Place de l'Hôtel de Ville 6,

Chaux de fonds,

Horlogerie de Confiance.

Bitte, den Preiscourant zu verlangen.

(O H 3273)

Strickwollgarne per Pfd. Fr. 2. 60

Strickbaumwollgarne, roh per Pfd. Fr 1. 20

Strickbaumwollgarne, mel. u. gef. per Pfd. Fr. 2. —

Strümpfe und **Socken** jeder Art empfiehlt

E. Hemmeler-Türler

3090] in Aarau.

Zum Verkauf:

Circa 30—40 Zentner **Heu,** ca. 20 Liter **Kirschenwasser** und ein Quantum saure **Aepfel.**

Auskunft bei der Expedition. [3404

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden zu Fr. 1. 50 schön und dauerhaft gewacht, ältere Zöpfe werden zu den billigsten Preisen reparirt. Auch wird alle Tage gefärbt, mit Ausnahme von Samstag und Sonntag.

Bringe gleichzeitig **Zahntropfen** (überraschendes Mittel gegen Zahnschmerzen) von Herrn Zahnarzt **Diestel** in gefällige Erinnerung, sowie meine **medizinischen Seifen,** wie: **Birkenbalsamseife, Ichtiolseife** für Gfrörte und Frostbeulen, **Theerschwefelseife, Theerseife, Bimssteinseife,** sowie **Toilettenseife.**

Schweizerhäuschen, per Stück à 30 Cts. **Fertige Zöpfe** von Fr. 3 an, empfiehlt

Christ. Hoffmann, Coiffeur,

3058] Kirchgasse, **Aarau.**

Kaufe zu den höchsten Preisen:

Wildfelle,

als: **Edel-** und **Steinmarder, Füchse, Fischotter** und **Iltis;** ferner schwarze und gefleckte **Katzen.**

Ed. Küpfer

3021] neben den „Drei Königen" in Aarau.

Italienische Eier, prima Qualität versenden **M. Trisotti & Co., Mailand.** Tüchtige Vertreter gesucht. (OF93)

		Ct.
Stockzucker, Ia. Pariser,		
	per ½ Kilo à	32
	stockweise „ „ „	30
Schweineschmalz, Wilcox	„ „	70
Nierenfett ausgelassen ½	„ „	50
Eingesottene **Butter** per	„ „	90
Teigwaaren, Ia.	„ „ „ „	32
Hafergrütz und **Haferkernen**	„ „ „ „	30
Ulmergerste	„ „ „ „	35
Sago, ostindischer	„ „ „ „	35
Ia. ital. **Maisgries**	„ „ „ „	20
Schöne grüne **Kastanien**	„ „ „ „	15
	1 „ „	25

empfiehlt bestens

Paul Fueter,

3079] Kölliken.

Lebens-Elixir

(Magen-Essenz)

Brust-Essenz.

Für Magen- und Brustkranke bestbekanntes Hausmittel. Von hohen wissenschaftlichen Autoritäten bestens empfohlen. Amtlich untersucht.

Aug. Brunnhofer-Meder,

2393] Zollrain, **Aarau.**

Zu verkaufen: Circa 10 Zentner

Roggenschaub.

Bei wem, sagt die Expedition [3010

Zu verkaufen:

Ein älterer **Brennhafen,** circa 40 Liter haltend bei

G. Walther auf „Burg"

3098] in Aarau.

Zu verkaufen: Circa 7 Klo-Ztnr.

Rübli,

bei Frau Burkhard, Marzen

3009] in Biberstein.

Zu verkaufen:



Eine junge, fehlerfreie, nähige **Kuh,** bei

Sam. Vogel, Decker

3056] in Kölliken.

Viehzucht- und Viehfütterungskurs in Suhr.

Vom 21. Dezember bis 29. Dezember 1888.

Der Unterricht wird ertheilt von den Herren Landwirthschaftslehrern **Abt** und **Hunnermann** und Thierarzt **Hertschi,** nach speziellem Programm, welches den Angemeldeten zugestellt wird. Jeder Kurstheilnehmer soll das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und ist zu einem Beitrag von Fr. 5. — verpflichtet, welche der Anmeldung beizulegen sind.

Anmeldungen nehmen bis 18. Dezember entgegen die Herren Keppler, Lehrer in Muden und Hertschi, Thierarzt in Suhr.

Die Landwirthe der Umgegend werden zu diesem Kurse hiemit freundlichst eingeladen vom

Vorstand des landw. Vereins des Bezirks Aarau.

3060]

Auf kommende Festtage

empfiehlt

Friedr. Hagenbuch, Buchbinder,

der löbl. Stadt- und Landbevölkerung sein Magazin Jedermann zum gefl. Besuch, und empfehle daher eine reichhaltige frische Auswahl in

Photographie-Albums

und andern **Lederwaaren,**

Postpapier-Ausstattungen, Bureaux-Artikeln, Schreib- und Zeichnungsmaterialien, Bilder-Büchern, Bilder- und Modellir-Bogen,

Album- und Gratulationskarten

nebst vielen andern Artikeln, die sich zu Festgeschenken eignen, sowie große und schönste Auswahl in [3110

Abreisskalendern 1889.

Billige Preise.

Zum Kaufe angetragen:

Ein abträgliches



Heimwesen

in der Nähe der **Käserei Lotenwyl.** Dasselbe besteht in einem **Wohnhause** mit **Scheune, 2 Speichern** und **2 Brunnen,** nebst circa **6,12 Hekt.** (17 Juch.) **Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Holzland,** beinahe alles beim Hause liegend. Bedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Angebote entgegen der Eigenthümer

Johannes Bachmann in der **Scheur** zu **Bottenwyl.**

3074]



HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der **Solidität, comfortablen Einrichtung** und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen **strengste Ordnung** und **grösste Reinlichkeit** herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten schweizerischen General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Nr. 1112 Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Geschäftsprinzip seit 38 Jahren: Streng reell & möglichst billig.

Die Schirm-Fabrikation

von

Eduard Müller in **Aarau**

empfiehlt auf bevorstehende **Festzeit** ihre als **solid** und dauerhaft bekannten

Fabrikate jeden Genres

auf's Beste. Große Auswahl in **Stöcken** für Regen- und **Sonnenschirme** in **Holz, Horn, Knochen, Elfenbein, Celluloid, Jllyuterie** und **Naturhölzern** etc., sowie in **Stoffen** jeden nur wünschbaren Genres zur Anfertigung von

Extra-Bestellungen.

Spazier-Stöcke

in feiner Auswahl.

Spezialität: **Geometer-** und **Maler-Schirme.**

Reparaturen. — Ueberzüge.

Achtungsvollst

Ed. Müller, Schirmfabrikant.

Gegründet 1850. Auswahlsendungen franko gegen franko.

Nur selbstverfertigte Waare!

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele (an er Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.

Verkauf und Versandt nur in gestempelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.

Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H3868Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Albrecht Beck**, Sattler in **Aarau**, findet die Versteigerung des Vermögens bestehend in dem **Wohnhause Nr. 633** in der Igelweid zu Aarau, geschätzt um Fr. 5000, am Mittwoch den 12. Dezember Nachmittags 1 Uhr in der **Speisewirthschaft** des **Karl Dubs**, Metzger in **Aarau** statt.

Aarau, 6. Dezember 1888.

3099] **Die Geldstagsbehörde.**

Das Notariats- & Geschäftsagentur-Büreau

von

Heinrich Frey, Notar,

neben dem Amthause in Aarau

besorgt **gütlichen u. rechtlichen Incasso**, sowie **Rechtsgeschäfte** jeder Art, unter sorgfältigster, promptester Ausführung aller erhaltenen Aufträge, verbunden mit den billigsten Ansätzen für Mühewalt. [2809

Große Festausstellung

in allen Arten von

Kinderspielwaaren

und

feiner Quincaillerie, zu Geschenken geeignet.

Mein diesjähriges Lager übertrifft alle bisherigen Ausstellungen an Neuheiten in Kinderspielwaaren: Damen- und Schachbretter, Dominos, Lotto's, Poch- und Reversi-Spiele, Garten- und Tafelcroquetsspiele.

Neuheiten für Mädchen in Kartonflecht- und Broderiearbeiten, Puppen und Täuflinge, Puppenzimmer und Kaufläden, Thee- und Kaffeeservice, komplete Waschreinrichtungen, Piano's, Kinderstühle. — Geduldspiele in Parquet, in Mosaik und Würfeln. — Puppenwagen.

Neuheiten für Knaben: Kegelspiele ord. und in Figuren, Akrobaten, Schiessstände, Tivolispiele, Eisenbahnen in allen Arten, Ringwerfen, Reifenschießen, Gfaches Spielmagazin, Pferde- und Kuhställe, alle Arten bespannte Fuhrwagen und Stossarren, Huttli, Waffen, Festungen, große und kleine Lager in Zinnsoldaten, Kanonen in allen Größen.

Richter'sche Steinbau- und Ergänzungskasten, Laubsägekasten von Fr. 3. 50 bis Fr. 25, **Schaukelpferde**, solid, von Fr. 12 bis Fr. 40, **neueste Christbaumverzierungen und Kerzli.**

Ferner eine große Anzahl kleinerer und nützlicher Spielsachen für lustige Unterhaltung zu allen Preisen.

Zum gefälligen werthen Besuche ladet das verehrte Publikum ergebenst ein [3108

A. Hemmeler-Hassler,

Spielwaaren- & Quincaillerie-Handlung,

Metzgergasse 55, Aarau.

Zur Festzeit

empfehle mein reich assortirtes Lager in



Pelzwaaren

Muffen, Boa, Pelerinen, Kindergarnituren, Pelztoquets, Herren- und Knabenpelzmützen, Teppiche, Fußsäcke, Besatzgarnituren.

Das Montiren von Teppichen und Fußsäcken, sowie Reparaturen werden schnellstens besorgt.

Handschuhe

Gefütterte **Herren-Glacéhandschuhe, Militärhandschuhe, Pelzgefütterte Handschuhe** zum Fahren, **Bärendopen**, schwarze **Damen-Glacéhandschuhe**, farbige, weiße und schwarze **Herren-Glacéhandschuhe.**

Regenschirme und Spazierstöcke

seidene, halbseidene, wollene und baumwollene **Regenschirme, Kinderschirme.**

Herren- & Knabenhüte

Confirmandenhüte, Winterkappen für Herren und Knaben, seidene **Kappen, Phantasiemützen** für Kinder. **Hüte** älterer Façon werden zu allen Preisen abgegeben.

Militär-Artikel

Schlagbänder, Ceinturon, Briden, Sporren, Cravatten und **Hosenträger.**

E. Pfisterer

Aarau, vordere Vorstadt 666, **Aarau.**

CIGARES TAVERNEY-VEVEY.

Specialität: Bouts Vevey-Havans.

Ganz neuer Genre. Die mildesten und besten Vevey-Cigarren.

Das Packet à 30 Cts. (H922V) Das Packet à 30 Cts.

Buchenstämme

werden zu kaufen gesucht von

Zschokke & Cie. in **Aarau.**

Auf bevorstehende Festzeit

empfehle

Ia. **Citronen**	à 15 Cts. p. St.,	2 à 25
Mandelkernen	per ½ Kilo à	1. 10
Haselnüsse	" " " "	60
Haselnußkernen	" " " "	1. 40
Frische Weinbeeren und **Rosinen**	" " "	50

Anis

Flüssigen Fruchtzucker, per 1 Kilo à 67 Cts., 10 Kilo à 64 Cts.

Paul Fueter,

3078] Kölliken.

Herren-Ueberzieher,

meist neue,

in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge,

sowie

einzelne Paletots, Hosen, Westen.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord Vorstadt, Aarau,

2557] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Halte von nun auch

Grabkränze

in schöner Auswahl und zu allen Preisen und empfehle mich zu geneigtem Zuspruche höflichst

3081] Paul Fueter in Kölliken.

CHOCOLAT

in Tafeln und in Pulver

SPRÜNGLI

leicht löslicher reiner

CACAO



Ein junger **Dragoner** sucht Jemand der sein **Pferd** übernimmt.

Zu erfragen beim Verleger. [3083

200 Sester Roggen

gegen baar werde zu **kaufen gesucht.** Wer Muster mit Preisangabe entgegen nimmt, sagt die Expedition. [3086

Aufforderung.

Wer das versteigerte **Holz** und die **Reiswellen** in den Staatswaldungen „Fluh", „Kispisrain" und „Horenhölzli" noch nicht bezahlt hat, wird aufgefordert, dasselbe längstens innert 8 Tagen zu bezahlen, ansonst Kosten verursacht würden.

Küttigen, 7. Dez. 1888.

3100] R. Bircher, Staatsanwart.

Eine brave junge Tochter

mit den **Hausarbeiten** schon ein wenig vertraut, fände Stelle und Gelegenheit die franz. Sprache zu erlernen.

Sich zu wenden an Hrn. Chovard-Schott in St. Immer. H5757J

Gesucht:

Ein junges braves **Mädchen** als **Kellnerin.**

Auskunft bei der Expedition. [3112

Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter, kräftiger **Jüngling** die

Brod- und Zuckerbäckerei

gründlich erlernen. Eintritt sofort.

Gustav Gautschi, Bäcker

3087] Meisterschwanden.

Ein im **Poliren** bewanderter

Schreiner

findet dauernde Arbeit auf **Musikdosen** bei Sl. Karrer-Hofmann, Schreiner

3091] Teufenthal.

Lehrlings-Gesuch.

Kräftige **Knaben** im Alter von 16 bis 18 Jahren können die **Stickerei** in einer mech. Stickerei im Kt. Thurgau gründlich erlernen. Bedingungen günstig.

Anmeldungen unter Chiffre H4762Z an die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein u. Vogler Zürich.**

Gesucht: Zum sofortigen Eintritt ein zuverlässiger

Pferdeknecht.

Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [3092



Junge Männer, welche die Fertigungs-aktuariats-Prüfung bestehen wollen, finden gute Gelegenheit, sich durch einen Notar darauf vorbereiten zu lassen.

Reflektanten wollen ihre Adresse unter Chiffre **A. B. 70** an die Expedition dieses Blattes einsenden. [3077

Anfertigung aller Arten von Portraits Gruppenaufnahmen Rembrandt- und Emaillebilder Col. Photographien Novität: Kohlebilder. —:—	**Photographie von G. Wolfsgruber in Aarau** vor dem Haldenthor. —:— Atelier täglich geöffnet. —:—	Specialität: für Vergrösserungen Reproductionen selbst von alten, unscheinbaren Photographien Musteraufnahmen für Industrielle etc. etc. —:—

Unterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum auf **Weihnachten** und **Neujahr** seine **große Auswahl** in

Spielwaaren & andern Artikeln

passend für Festgeschenke, sowie **Christbaumkerzchen** und **Garnituren** aufs Beste.

Aeltere, nur ganz wenig beschädigte Spielwaaren verkaufe zum Ankaufspreis.

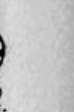
Paul Fueter in **Kölliken.**

Anzeige und Empfehlung.



Mache hiemit einem verehrlichen Publikum von Unterkulm und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mich im Hause des Herrn **Wirz,** Fabrikant als

Uhrenmacher



etablirt habe und mich sowohl für **Reparatur** von **Uhren** als auch zum **Verkauf** von **Taschen-** und **Wanduhren** bestens empfehle.

Unterkulm, den 26. November 1888.

3031] **E. Berner - Wirz.**

F. Gloor-Siebenmann

Aarau.

Neben den bekannten **Conserven** bringe die feinst präparirten **Früchte** und **Gemüse** der Conservenfabrik in Lenzburg in empfehlende Erinnerung, ferner

Französische Conserves

Sardines & Thon à l'huile, Champignons, Truffes, Morcheln.

Hamburger Fisch-Conserven

Engl. Saucen, engl. und franz. **Senf,** feinster Tafelsenf, offen.

Amerikanische Fleischkonserven

Sardellen und Krebsbutter

Neue Mailänder-Salami, Mortadella, Cottechini und Gothaer-Servelat.

Salm, Hummer, Caviar.

Winterthurer & engl. Biscuits

offen und in eleganten Schachteln.

Baslerlekerli und Willisauerringli.

Chocolat und Cacaos

aus den Fabriken: R. & M. Frei, Suchard, Kohler, Sprüngli, Maestrani, Van Houten, Van Haagen.

Noisettes, Crêmes assortis, Pralinés, Gianduja, Rochers, Phantasieschachteln, Neapolitains, Attrappen.

Thees engl. russ. & chin. Vanille

div. Paddingpulver.

Liebigs, Maggi's, Kemmerich's & Cybils Fleisch-Extracte & Krankenbouillons.

Südfrüchte.

Malagatrauben, Datteln, Tafelfeigen, Prunellen, Mandeln und Haselnüsse mit und ohne Schalen, **Citronen, Citronat und Orangeat, Pistazien.**

Gänseleber-Terrinen von Fr. 2—9.

Gänseleberwürste mit Trüffeln.

Schönes Geflügel auf Weihnacht & Neujahr

Haasen stets vorräthig.

Telephon. — Prompter Versandt nach Auswärts.

F. Gloor - Siebenmann.

Nähmaschinen

in großer und schöner Auswahl, für Familien, Schneiderinnen, Schneider und Schuhmacher. Direkter Bezug, aus den ersten Fabriken, anerkannt beste Systeme, mit den allerneuesten, praktischen Verbesserungen und ganz geräuschlosem Gang. Günstige Zahlungsbedingungen. — Bei Baarzahlung Rabatt. — Lernen gratis.

NB. Da ich mich speziell nur mit dem Handel von Nähmaschinen befasse, so halte auch nur solide Maschinen, für deren guten Gang ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste. — Aeltere Maschinen werden in Tausch genommen.

Möglichst billige Preise zusichernd, empfehle mich zur Abnahme angelegentlichst

2894] **A. Walter-Schmuziger,** Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

Sodener Mineral-Pastillen

zu haben à 1 fr. 25 pro Schachtel in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasser-Handlungen.

Diese allseitig so beliebt gewordenen Pastillen haben sich auf das Beste bewährt und leisten die vorzüglichsten Dienste gegen die nachfolgend genannten Krankheitserscheinungen.

Einfache Verschleimung wie sie täglich von Tausenden oft nur als Folge Genusses gesalzener Getränke in froher Gesellschaft empfunden wird, wird dadurch mit Erfolg verhütet oder bekämpft, indem man am Abend selbst und andern Morgen je 3—4 Pastillen in seinem Munde sich auflösen lässt; denn schleimlösend in hohem Grade sind die bekannten Sodener Mineralquellen und desgleichen die aus ihnen gewonnenen **Sodener Mineral-Pastillen.**

Hustenkranke pflegen daher die eifrigsten Besucher Sodens und, falls sie nicht in's Bad reisen können, die bereitwilligsten Käufer der **Sodener Mineral-Pastillen** zu sein. Es ist indess sehr zwischen leichten und schweren Hustenerkältungen, zwischen rasch vorübergehenden und chronischen, langwierigen Katarrhen des Rachens, des Kehlkopfs und der Lungen zu unterscheiden. In erster Linie dürften die Mineral-Pastillen aus dem Sodener Quellenschatz sogar Derer zu empfehlen sein, die sich nur der großen Empfänglichkeit ihrer Athmungsorgane für katarrhalische Affektionen bewusst sind und darauf denken, namentlich bei kalter, windiger Witterung **Husten und Heiserkeit** zu vermeiden, d. h. dem Eintreten dieser Leiden dadurch vorzubeugen, daß sie während des Gehens in rauher Luft eine Sodener Mineral-Pastille im Munde auflösen.

Ist die Heiserkeit schon eingetreten, zeigt sich beim Sprechen der Kehlkopf gereizt und bereitet ein häufiger Husten den eingetretenen Lungenkatarrh, dann genügt natürlich eine gewöhnliche Pastille nicht; es müssen mehrere **Sodener Mineral-Pastillen** wiederholt nacheinander genommen werden, um die wohlthätig lösende und mildernde Wirkung auf die afficirten Schleimhäute zu üben. Wer mir einen quälenden Husten in seiner Nähe mit anhören muss, ohne ein so bewährtes Linderungsmittel anzurathen?

Ernste Lungen-Katarrhe und ausgesprochene Tuberkulose erfordern noch sorgsamere und reichlichere Gebrauch der **Sodener Mineral-Pastillen**, von welchen dann 2 bis 3 mal täglich 5—10 Stück in ¼ Liter lauwarmem Sodener Mineral-Wasser Nr. III gelöst und zu einer Zeit genommen werden, in welcher der Magen nicht mit Speise belastet, also nicht in Verdauung anderer Stoffe begriffen ist.

Einer besondern Beweisführung, daß die Sodener Quellen für chronische Katarrhe der Athmungsorgane äußerst heilwirkend sind, bedarf es nicht. Aerztliche Autoritäten von unerkannter Bedeutung haben sich längst, ohne Widerspruch zu finden, dahin geäußert, daß gerade der Gebrauch der Quellen, aus welchen die

Sodener Mineral-Pastillen

hauptsächlich gewonnen werden, „sich wie ein Sachkenner schreibt) ganz vorzüglich für das ganze Gebiet chronisch-entzündlicher Krankheiten der Respirationsorgane, in specie des Kehlkopfs und der Rachenhöhle eignet."

Brustkranke aller Nationen pilgern alljährlich in so großer Zahl nach dem schönen Taunusbad, daß man hört die Empfindung hat, es würde die Wirkung, welche die Sodener Brunnen auch für andere, namentlich Unterleibskrankheiten, bieten, unterschätzt. Brustkranke versenden auch ein weiteres nach einer Fortsetzung der Sodener Kur durch Gebrauch der **Sodener Mineral-Pastillen**, weil sie wissen, daß dieselben aus den reichen Quellen Sodens, **unter ärztlicher Kontrole**, durch Abdampfung gewonnen werden. Ein Spaziergang durch die malerischen Naturreize Sodens thu, wo „**Reizzustände** der Respirationsorgane vorhanden sind, welche den Verdacht der **Lungen-Phthise** erwecken." Ist letztere aber eingetreten, so wirken die Sodener Mineral-Pastillen den die Lungen-Phthise begleitenden Katarrhen der Bronchien entgegen.

Nach **Lungen- und Rippenfell-Entzündungen** ist zur Verhütung oder Milderung der Nachwehen der Gebrauch der Sodener Mineral-Pastillen in hohem Grade indizirt, und bildet eine Vorsichtsmaßregel, die ebenso durch die Sorgfalt der Pflege eines Genesenden geboten, als pekuniär leicht zu beschaffen ist.

Schließlich sei hier noch erwähnt, daß bei den qualvollen Leiden, denen unsere Kinder während des **Keuchhustens** unterworfen sind, der Gebrauch der **Sodener Mineral-Pastillen** von erfolgreichster Wirkung ist. Beruhigend, lindernd und lösend in ihrem Effekte, mildern sie die anstrengenden Ausbrüche des krampfhaften Hustens, beschleunigen und erleichtern die Schleimabsonderung, schwächen somit ungemein die nach dem Husten eintretenden Erbrechungen und heben die den Lungen begleitende gefährlichen Krankheit Schmerz und Wucht und hat sich vollkommen bewährt als das vornehmste diesbezügliche Linderungsmittel.

Ein wahres Volkszeugnismittel sind die Sodener Mineral-Pastillen bei allen Ständen geworden und zahlreiche Zeugnisse von Aerzten des In- und Auslandes sprechen laut dafür, daß sie die Wirkungen, welche man von ihnen erhofft, auch in Wahrheit üben.

Jede Familie, die einen schwer Hustenden, einen Lungenleidenden in ihrer Mitte hat, wird mit Genugthuung das lindernde und zur Genesung hinleitende Wirken der **Sodener Mineral-Pastillen** wahrnehmen und Jeder, der sich eines so wohlthätigen Mittels versichern will, findet unter den vielen Bezugsstellen diejenige, welche ihm das geprüfte Hausmittel ohne Mühe liefert.

Die **Sodener Mineral-Pastillen** bilden unstreitig und mit Recht das bevorzugteste diätetische Heilmittel unserer Zeit. Auf Grund ihrer Heilkraft erregten dieselben bei der jüngst stattgehabten Eröffnung der Internationalen Ausstellung in Brüssel nicht allein die lebendige Aufmerksamkeit und die lobende Anerkennung Seiner Majestät des Königs der Belgier, sondern sie fanden auch die vollste Würdigung der hervorragendsten Autoritäten und der sachkundigen Preisrichter.

Der verdienstvolle medizinische Schriftsteller Dr. Loth sagt über die Sodener Heilquellen, deren transportatives Produkt die **Sodener Mineral-Pastillen** sind: „Die Heilkraft hat durch die höchst glücklichen Erfolge bei **Lungenentzündung** die verdiente Anerkennung gefunden, doch nicht minder glänzend sind die Resultate der Heilwirkungen bei Erkrankung der **Athmungsorgane** und bei jenen Krankheitsformen, die mit dem gemeinsamen Namen **chronischer Katarrh** bezeichnet werden."

Dr. med. Odin, Leipzig, konnte wie selbst über die Anwendung der **Sodener Mineral-Pastillen** berichten: „Ich kann Ihnen mittheilen, daß die angewandten Sodener Mineral-Pastillen ganz vorzüglichen Erfolg gehabt. Selbst haben sie **außerordentlich günstig auf die Expektoration** gewirkt, so daß der Husten, der allen angewandten Mitteln weyte, sich schnell zum Besseren gewendet hat und wie ganz geschwunden ist."

Um das Publikum vor **Täuschung** zu wahren, tragen sämmtliche Schachteln eine blaue Schlussmarke mit dem Facsimile Ph. Herm. Fay.

Haupt-Depot für die Schweiz: Friedrich Hausmann, St. Gallen, Hechtapotheke.

Es ist auch eine ärztlich konstatirte Thatsache, dass die **Diphtheritispilze** in den meisten Fällen sich in dem Rachen ansiedeln, wenn derselbe vorher katarrhalisch erkrankt ist. Es empfiehlt sich deshalb während Diphtheritis-Epidemien, dass alle Mütter ihre Kinder dazu anhalten, auf den nothwendigen Wegen zur Schule etc. eine Pastille im Munde langsam zergehen zu lassen.

Heirathslustigen

andurch zur gefl. Kenntniß, daß sich dermalen eine größere Anzahl sehr vermöglicher, gut situirter Damen (Jungfrauen und Wittwen) von Stadt und Land zu verehelichen wünschen.

Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken das Geschäfts-Bureau zur „Union", Schwanengasse Nr. 6, Zürich. [2078

L. Meyer's

Hemden-Fabrik

in **Reiden**, Kt. Luzern,

versendet Preis-Courant gratis und franko.

(H2363Y)

Preismässig!

Der

geheimnissvolle Pavillon.

Berühmte Novelle von Arthur Bitter. Starker Band Grossoktavformat. 362 Seiten. Broschirt 1 Fr. geb. Fr. 1. 50.

Bundesgesetz über das Obligationenrecht.

Neueste Aufl. Fr. 1., geb. Fr. 1. 50.

A. Niederhäuser's Buchhandlung, Grenchen.

Für Schneiderinnen!

Figuren in **Rohr** und **Binsengeflecht** zum drapiren der **Damenjupons** können von Fr. 5 an bezogen werden bei

Amalie Gutschalk

2982] Rathhausgasse 44. Aarau.

Unterzeichneter bringt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein

Nähmaschinen-Fournituren-Lager

in gefl. Erinnerung, als: Nähmaschinen-Nadeln aller Systeme, **Faden** die beste Qualität, per Spuhle à 30 Cts., per Duz billiger; Oel offen und in Flaschen, Oelpintchen, Schraubenzieher, Gummiringe, Lederseiten, Schiffchen, sowie sämmtliche Maschinenbestandtheile, zu deren Abnahme mich angelegentlichst empfehle.

A. Walter-Schwuziger,

Näh maschinen handlung,

2541] Pelzgasse — Aarau.

Taschentücher

in **Leinen** und **Baumwolle, weißfarbig** und mit **bunten Bordüren**, für **Erwachsene** und **Kinder**, leinene von Fr. 4. — an per Dutzend, empfiehlt in frischer, großer Auswahl zu billigsten Preisen

B. Meisel-Leutwyler,

3054] Rathhausgasse, Aarau.

Während der kalten Jahreszeit empfiehlt

Reinsten

Medizinal-Leberthran,

offen und in Flaschen, die

2681] Apotheke C. Keusch in Aarau.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Lessingstr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H1135Q0)

In der Schweiz vorräthig in Niederhäuser's Buchhandlung in Grenchen.

Keine Zahnschmerzen mehr! **Aleoppon** Keine Zahnschmerzen mehr!

stillt jeden Schmerz augenblicklich, ohne den Zähnen, nach dem Zahnfleisch zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. Preis per Flacon 70 Cts.

Depôts: Aarau Apotheke Wyttenbach; Frick Apotheke Forster; Kölliken Handlung Fuster; Lenzburg Apotheke Jahn; Seengen Apotheke Merz. [2763

Cognac fine Champagne.

In allen Fällen verwendbar wo die Herren Aerzte solchen verordnen. Direkter Bezug.

Aug. Brunnhofer-Meder,

2394] Zollrain, Aarau.

Gute reelle

Italiener-Weine

verkauft billigst

2943] **Lagerhaus Aarau.**

Die Selbsthilfe.

Neuestes Rathgeber für alte und junge Leidende, die in Folge unser Jugendgenossenschaften sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervenschwäche, Hautausschlag, Blutverunreinigungsbeschwerden, Hämorrhoidalleiden leidet, seine zuverlässige Heilerin findet täglich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von Dr. L. Kreuz, Landespatt, Wien, Tiefestrasse Nr. 11. — Wird in Couvert verschlossen versendet.

Schlittschuhe,

ganz Stahl mit Vorderriemen, per Paar à Fr. 2.—, feine **Schlittschuhe** in allen neuen Systemen à Fr. 3. — bis Fr. 6. — das Paar;

Eissporren

à Fr. 1. — bis Fr. 1. 50 per Paar, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Altes Kupfer

kauft fortwährend

Ad. Karrer,

2884] Mechan. Werkstätte in Kulm.

Zu vermiethen: Ein größeres

Logis

in Unterentfelden bei Aug. Klauser. [3023

Zu verkaufen: 18 Bäume trockene

Nußbaumflecklinge,

60 m/m dick.

Zu vernehmen bei der Expedition. [3022



Zu billigen Lieferungen von

Belgischen Schmiedkohlen, grob- & feinkörnig,

Belgischen Würfelkohlen,

Saarflammkohlen,

Holzkohlen, prima buchene,

Anthracitkohlen,

Klein-Coaks, trocken & staubfrei,

Briquettes,

2781] empfiehlt sich bestens **Lagerhaus Aarau.**

Thürschließer

von 70 Cts. an empfiehlt

2986] **Sl. Wälty,** Schlosser in Schöftland.

Schneeberger-Schnupftabak,

per Schachtel 10 Cts., per Dutzend Schachteln 40 Cts., empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Unterzeichneter hält zum Verkauf:

ächt franz. Schleifsteine

in allen Größen, um billigen Preis.

3004] **Emil Länppi** in Grünichen.

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 4. Dezember 1888.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 7. 00 bis 8. 50, Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 40 — 0. 60, Birnen Fr. 1. 00 — 1. 40, Kaisen und Kabis per Kopf 10 — 30 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2 40, Bauchenschenken Fr. 2. 15 — 2. 20, Eier per Stück 7 — 9 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 15 bis 30. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 00 — 1. 20, fette Schweine Fr. 0. 88 bis 1. 00 — Faselschweine Fr. 10. 00 — 45 das Stück, fette Geiß per Kilo 56 — 66 Ct., Kuhfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 1. 80 Speck Fr. 1 60 bis 1. 80, Bredmehl 36 — 36 Semmelmehl 38 — 42 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 15. 00 bis 16. —, Weizen Fr. 22 — bis 24. —, Roggen Fr. 16. — 18 00. Hafer Fr. 16. — bis 17. — Maiskorn Fr. 19. 00 bis 20. 00, Maismehl Fr. 20. 00 bis 21. 00, Kernen per 100 Kilogr. bis Fr. 12 00 14. 00, Futterwelt Fr. 19 00 — bis 21 00

1888

Nro. 99. 1888.

Aarau, Mittwoch, 12. Dezember.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Einladung zum Abonnement.

—:—

Wir erlauben uns, zum Abonnement auf den **„Aarganischen Anzeiger"** nebst **„Suhrenthaler Boten"** für das Jahr 1889 schon jetzt ergebenst einzuladen.

Der Preis für eines dieser wöchentlich zweimal erscheinenden Blätter nebst Unterhaltungsblatt „Feierabend" (mit nur ausgewähltem Stoff) findet sich am Kopfe derselben verzeichnet.

Neu eintretenden Abonnenten senden wir die Zeitung bis Neujahr gratis zu.

Wer das Abonnement für das ganze folgende Jahr mit Fr. 5. 20 vorausbezahlt erhält als Gratisbeigabe einen schönen schweizerischen Hauskalender.

Bei Vorausbezahlung eines der Blätter mit Fr. 5. 70 verabfolgen wir einen praktisch eingerichteten, hübsch und solid gebundenen Taschenschreibkalender, den wir vielfach geäußerten Wünsche gemäß für 1889 wieder haben erstellen lassen. Derselbe kann auch für sich allein gekauft werden zum Preise von 1 Fr.

Der stets sich mehrende Leserkreis dieser im Kanton Aargau nunmehr am stärksten verbreiteten politischen Zeitungsorgane und Anzeigeblätter ermuntert uns, dieselben dem geschäfts- und gewerbetreibenden Publikum zur gefälligen Insertion bestens zu empfehlen Inserate finden bei billiger Berechnung eine gewünschte starke Verbreitung.

Achtungsvoll

Aarau, Dezember 1888.

Die Expedition.

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrat hat zum Kommandanten der 5. Armeedivision Oberstbrigadier Eduard Müller von Nidau (Bern) und zum Kommandanten der 7. Armeedivision Oberstbrigadier Georg Berlinger von und in Gonterswei (St. Gallen) ernannt.

— **Zur Bundesratswahl.** Ein Schweizerbürger meinte zu derselben, es sei recht, wenn man einen „Hauser" zum Bundesrat mache, aber einen „Meister" hätten sie in Bern auch noch nötig.

Im Ernste, über den Kandidaten, auf den sich die freisinnige Fraktion geeinigt hat, vernimmt man nur, was ihn für die Nachfolgerschaft Hertensteins empfiehlt. Herr Hauser, Ständerat und Finanzdirektor des Kantons Zürich, gilt als eine tüchtige Kraft nach den verschiedensten Richtungen.

Verschiedene Blätter deuten an, Herr Bundesrat Hammer trage sich mit dem Gedanken baldiger Demission.

— **Die Briefträger** sollen vom Bund diesmal ein Neujahrsgeschenk erhalten, das ihnen wohl zu gönnen ist. Ruchet hat im Ständerat ein Postulat eingebracht betr. Einführung des klassenweisen Besoldungssystems für Briefträger, Postboten rc. und allmälige derartige Erhöhung der Besoldungen, so daß sie nach 16 Jahren 2000 Fr. Gehalt erreichen. Das Postulat wurde in der von Hrn. Bundesrat Welti vorgeschlagenen allgemeinen Fassung angenommen.

— **Akademie für Volapük.** Nach Münchner Berichten wäre dem Erfinder des Volapük, Herrn Pfarrer Schleyer, ein großes Glück widerfahren. Der Schweizer-Amerikaner O. Albert in St. Louis, ein vielfacher Millionär, soll nämlich zu einer Akademie der Weltsprache Volapük, die aber in Freiburg in der Schweiz gegründet werden muß, 1½ Millionen Franken testamentarisch vermacht haben. Herrn Pfarrer Schleyer selbst sei ein Jahresgehalt von 10,000 Fr. ausgesetzt und eine Villa als Wohnsitz vermacht. Für Preisaufgaben, Uebersetzungen rc. habe er 800,000 Franken ausgesetzt.

— **Schweiz. Portrait-Gallerie.** Das fünfte Heft dieses Werkes (Verlag von Orell Füßli u. Cie. in Zürich) enthält die wiederum sehr gut ausgeführten Bilder folgender Männer: Karl Schenk, Bundesrat; Dr. E. H. Hafner, Bundesrichter; Joachim Feiß, Waffenchef der Infanterie; Arnold Otto Keplí, Gesandter in Wien; Immanuel Stockmeyer, Antistes zu Basel; J. Ernest Naville, Professor in Genf; Dr. Alb. Godat, Regierungsrat in Bern; Heinrich Näf, Oberexperte bei den eidgen. Rekrutenprüfungen, in Zürich.

— **Reinhold Kliegg** macht sich über die Volkszählung lustig und schreibt: „Wen der Volkszählung allein lebt der Mensch nicht. Gewiß, auch ich wußte die Ehre zu schätzen, als zwei festlich gekleidete, würdige Herren unter meinem bescheidenen Dach erschienen und mit einer Höflichkeit, als gelte es eine Tellersammlung, nach „Nam' und Art" fragten; es war das ein geradezu historischer Moment. Allein kaufen kann ich mir nichts davon. Die Kunde, daß die Bevölkerung fast überall eine Zunahme erfahren hat, während doch überall über den Niedergang der solidesten Gewerbe gejammert wird, klingt etwas unheimlich. In Zürich und seinen Ausgemeinden vermehrte sich die Zahl der Abonnenten um volle sechszehntausend Seelen; selbst Hottingen hat sich durch die Ausweisung der vier Sozialisten in seinem Wachstum nicht hemmen lassen. Da leider ein jeder Zeitgenosse auch leben will, ist die Anschaffung von fünfzehntausend neuen Löffeln veranlaßt worden und es besteht die hohe Wahrscheinlichkeit — ich werde mich übrigens an einen Nationalökonomen wenden — daß dadurch eine Schmälerung der Mundportionen hat eintreten müssen; auch die reine Demokratie gibt nicht mehr als sie hat. Wohin wir treiben, wenn Fleisch und Brot konstant im Preise steigen und die Hebammen in ihrem Mutwillen der Bevölkerung unausgesetzt junge Kräfte zuführen, ist klar — es kommt zu einer sozialen Revision, da hilft kein Doktor. „Die merkwürdigste Köchin der Welt ist die Liebe", sagte der lustige Nestroy, „was die nicht Alles anrichtet!"

Der Kauf ist bedenklich. Einem verbürgten Gerüchte zufolge werden die Ehen im Himmel geschlossen, wo der Herzensschlüssel aufbewahrt wird. Zur Ehe gehören nach der Ansicht Paragenos Kinderlein und gegen die Natur richtet selber die „Gartenlaube" nichts aus".

— **Obstbau.** Nach dem diesjährigen, außerordentlich reichen Obstertrag ist es doppelt geboten, die Obstbäume zu düngen und zwar reichlich. Die geeignete Zeit ist der Herbst, so lange der Boden nicht zugefroren ist. Am zweckmäßigsten und dazu am wirksamsten ist flüssiger Dünger, Abtritt- oder Stalljauche, unverdünnt, wenn thunlich Asche beimengen. Der Dünger muß zu den Wurzeln gelangen. Am leichtesten geschieht es, wenn man einen Graben, entsprechend dem Kronenumfang, aufwirft, etwa 20 bis 30 Cm. breit und ebenso tief, dann denselben ein oder mehrere Male mit Jauche füllt; daß der Baum zu viel erhält, ist nicht zu befürchten.

Aargau.

— Der **Große Rat**, welcher nächsten Freitag den 14. Dezember, Vormittags 8 Uhr, zusammentritt, hat folgende Geschäfte zu behandeln:

1) Sanitätsgesetz, erste Beratung.
2) Eingabe der Wirte von Brugg betr. Interpretation des Gesetzes über die Getränkabgabe.
3) Antrag des Regierungsrates über die Verwendung der Nämlichkeiten der ehemaligen Irren- und Krankenanstalt in Königsfelden.
4) Eingabe des Obergerichts betr. die Klagsache gegen den Redaktor der Zeitung „Schweiz. Freie Presse".
5) Motion Renold betr. Verfassungsänderung.
6) Motion Jäger betr. die Löhne und Versorgungsverhältnisse der Arbeiter in den schweiz. Rheinsalinen.
7) Organisation der reformirten Kirche.
8) Beschwerde des Gemeinderates Aarau betr. Zeugniszwang der Kreditinstitute.
9) Rechenschaftsbericht pro 1887.

— Das **Kriminalgericht** hat den 16-jährigen Schneiderlehrling Rudolf Hediger von Rupperswyl zu 2½ Jahren Zuchthaus verurteilt. Schon einmal wegen Gelddiebstahls bestraft, hat der junge Schlingel auf der Postablage Remigen Fr. 444 in Geld und andere Dinge in Natura gestohlen.

— **Nicht beißen!** Das Schwurgericht vom Montag hat einen Metzger Sailer von Niederwil in Bremgarten, angeklagt der vorsätzlichen Körperverletzung des Polizeikorporals Bolliger durch Biß in den Daumen, zu 2½ Jahren Zuchthaus und 5000 Fr. Entschädigung an den Gebissenen verurteilt.

— **Der aarg. Schreinermeister-Verein** versammelt sich Sonntag den 16. Dezember Nachmittags 2 Uhr im Gasthof zur „Krone" in Lenzburg. Der Vorstand ladet sämtliche Kollegen zu zahlreicher Beteiligung dieser außerordentlichen Versammlung ein.

— **Seetalbahn.** Welcher Schwindel von „Gründern" getrieben wird, erhellt aus folgender Darstellung. Die Seetalbahn wurde bekanntlich im Jahr 1885 für ein Anlehen von 650,000 Fr. verpfändet.

Neuestens kam nun, wie man dem „Vaterland" meldet, die Kunde ins Land, daß die Seetalbahn schon am 25. Juni 1883 in London verpfändet worden ist für ein Obligationenkapital von 60,000 Pfund Sterl. = 1½ Millionen Franken. Es wurden Partialen emittirt von 50 Pfd. Sterl. und in jeden Obligationentitel verpfändet: „Die gesamte Unternehmung, alle Erträgnisse und Gebühmmen, welche aus der genannten Unternehmung fließen und aller Grundbesitz, sowie die Ansprüche und Interessen der Gesellschaft am Unternehmen." Zins der Obligationen 6 %, das Kapital rückzahlbar in 10 Jahren. Die Coupons der Obligationen sind für das Jahr 1884 gelöst worden, dagegen nicht für 1885 und die folgenden Jahre.

Einzelne Obligationäre scheinen infolge dessen über den Stand des Unternehmens Nachfrage gehalten zu haben. Das Geschäft sieht für sie sehr trüb aus, denn die Verpfändung in London ist ganz wertlos, weil dieselbe nicht nach den bei uns gültigen Vorschriften gemacht worden ist; sie haben daher nicht das Recht, auf Liquidation der Bahn zu dringen, sondern werden höchstens auf die Ueberschüsse des Bahnbetriebes gewiesen werden können.

Dagegen dürfte die Frage für diejenigen Herren, welche die Londoner Obligationen Namens der Gesellschaft unterzeichnet haben, eine ernsthaftere Gestalt annehmen, es sind die Direktoren F. Edenbourgh und J. Percy Leith. Man wird ihnen wohl mit Grund den Vorhalt machen, daß sie im Jahre 1883 in London einen Kredit von 1½ Millionen beanspruchte und Sicherung durch Verpfändung der Bahn gelobt, dann aber die Pfandrechtsbestellung unterlassen und im Jahre 1885 für eine neue Schuld von 650,000 Fr. die Bahn wirklich verpfändet haben, unter Verschweigung der frühern Verpflichtung.

— **Aarau.** In den hiesigen Buchhandlungen ist gegenwärtig ein Werk zu beziehen, dessen Studium wir jedem Freund der Aufklärung empfehlen. Es ist geschrieben von dem bekannten Kulturhistoriker Dr. O. Henne-Amrhyn und betitelt sich: „Die Jesuiten".

Das Treiben gewisser Leute, die man nicht näher zu bezeichnen braucht, spiegelt sich so treffend in dem Werke wieder, daß man oft den Eindruck erhält, ein gewisser Artikel der Bundesverfassung sei nur Chimäre.

— **Aarau.** In den Bevölkerungsvermehrungskreisen dahier herrscht großer Jubel. Die Volkszähler haben einen zahlreichen Familienvater überhüpft und nun rücken wir der Großstadt wieder um einen Hahnenschritt näher.

Die Schafmattbahn mag nun kommen, wann sie will; zu früh ist sie nicht mehr. Indessen ist uns unter dem Siegel tiefster Diskretion vertraut worden, ihre Ausführung falle mit der berühmten Kirchenrestauration zusammen.

— **Aarau.** Bestimmten Behauptungen zufolge hat der stolze „liberale Hirsch" am letzten Samstag einen höchst verdächtigen Freßzug unternommen. Entweder ist die berühmte fette Weide eine ganz ordinäre Tendenzlüge, oder aber es ist die Brunstzeit zu früh über ihn gekommen. Das ihm bisher ganz behagliche Revier verlassend, folgte er, nicht errötend, Spuren, auf denen ihm ehrliche Rivalen wohl nicht folgen.

„Ein Kerl, der spekulirt, gleicht einem Tier auf dürrer Heide. Er wird vom bösen Geist herumgeführt und um ihn her ist grüne Weide."

— **Buchs**, 11. Dez. (Eingef.) Heute Morgen um 4 Uhr brannten in hier zwei Strohhäuser vollständig nieder. Die Bewohner konnten kaum das nackte Leben retten. Eine Kuh und ein Rind blieben in den Flammen. Nur dem kräftigen Eingreifen der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht weiter um sich griff. Brandursache bis jetzt unbekannt.

— **Bezirk Brugg.** (Korresp.) Wir hatten einmal einen strammen Bezirksamtmann, es war Hr. Oberst Frei, Gott hab' ihn selig. Das war ein sehr pünktlicher Herr. Alle Tage, es mochte die Sonne brennen, es mochte stürmen, schneien oder regnen, machte er nach dem Mittagessen, den unvermeidlichen Stock in der Hand, seinen Spaziergang gegen das Schinznacherbad hinaus. Aber schon vor 2 Uhr fand er sich auf dem Trottoir vor dem Amthaus ein, dasselbe begehend bis zum ersten Glockenschlag, dann huschte er die Treppe hinauf. An diesen Hrn. Amtmann dachte ich, als ich jüngst das Recontre eines verbummelten Genies mit dem Berliner Schöffengericht las. Hr. Frei citirte nämlich einmal einen deutschen Schneidergesellen vor sich, gegen den er eine Vollstreckung bewilligen sollte und erklärte demselben ganz biedermännisch: „Ja sehen Sie, Sie müssen da bezahlen, sonst werden Sie bestrieben." In klassischer Ruhe entgegnete der Meister Zwirn: „Aber bitte, Herr Amtmann, Sie brauchen mich nicht zu treiben, geh' sonst."

Der Amtmann trieb, aber der Schneider war schon gegangen. Das ist eine kurze Geschichte. Aber mit dem Bruder Straubinger in Berlin hat es folgende Bewandtnis. Der sollte sich wegen Bettelns vor dem Schöffengericht verantworten. Gravitätisch beschritt er die Anklagebank, drehte mit Würde seinen Schnurrbart und rief mit mächtiger Donnerstimme den Schöffen zu: »Pax intrantibus«!

Präsident: Sie sind der Schlossergeselle Breitzer? — Angekl.: Techniker bin ich von Beruf, die Schlosserei dient mir nur als milchende Kuh. — Präs.: Sie sind aber in den Akten immer nur als Schlossergeselle bezeichnet. — Angekl.: Es liebt die Welt, das Strahlende zu schwärzen! — Präs.: Um so schlimmer, wenn Sie als Techniker, als gebildeter Mann so weit herabgekommen sind, um betteln zu gehen. — Angekl.: Es gibt im Menschenleben Augenblicke, wo man dem Weltgeist näher ist, als sonst. — Präs.: Sie scheinen auf das Erlernen von Zitaten so viel Zeit zu verwenden, daß Sie darüber gar nicht zum Arbeiten kommen. — Angekl.: Ich fühl's mit Schmerz und mag nicht klagen, längst bin ich auch der Klage satt. Präs.: Sie sind doch wirklich ein Mensch, der mit gesunden Gliedmaßen ausgerüstet ist und wahrhaftig in ehrlicher Arbeit sein Brot verdienen könnte. — Angekl.: Ja wohl, Herr Präsident! Ich weiß es, wie in tatenlosen Tagen im eig'nen Glüh'n die Seele sich verzehrt! — Präs.: Nun also, dann wundert es mich umsomehr, daß Sie schon sechs Mal wegen Bettelns bestraft werden mußten und schon ein ganzes Jahr im Arbeitshaus zugebracht haben! — Angekl.: Hätte Gott mich anders gewollt, so hätte er mich anders gebaut. — Präs.: Sie scheinen doch den sittlichen Halt einigermaßen verloren zu haben? — Angekl.: Ich hab' mich nie begnügt an leerer Schale, der Kern nur war's, auf den ich rastlos sann. — Präs.: Geben Sie denn zu, gebettelt zu haben? — Angekl.: Was nutzt das Streiten, mutz das Klagen? Wahr ist's — doch meiner Augen unheilvolle Schwäche ist einzig Schuld daran. — Präs.: Haben Sie denn jetzt den Weg des Müßigganges verlassen? — Angekl.: Herr Präsident! Arbeit ist des Bürgers Zierde, und so arbeite ich denn auch gar fleißig beim Maurermeister Feibicke in Moabit. — Präs.: Ist das auch wahr? — Angekl.: Auf Ehre! Dies Werkzeug hier in meiner Hand ist mir doch wohl Geleits genug! — Präs.: Na, es scheint ja wirklich, als wenn Sie einen andern Weg betreten hätten. — Angekl.: Ja, Männer brauchen sich nur in die Augen zu schauen, um sich sofort zu verstehen. — Präs.: Der erste Schritt zur Besserung wird aber wohl darin zu bestehen haben, daß Sie Ihren großen Mund ablegen. Im Uebrigen will der Gerichtshof diesmal, auf Ihre guten Vorsätze vertrauend, davon absehen, Sie in's Arbeitshaus zu schicken und Sie nur zu drei Tagen Haft verurteilen. — Angekl.: Sie konnten nur noch leichtem Wort mich messen, in

diesen Busen konnten Sie nicht sehen! — Präs.: Wollen Sie sich bei dem Erkenntnis beruhigen? Sie sind also mit dem Urteil zufrieden? — Angekl.: Meinen untertänigsten Dank! Mein Auge lernt nun wieder lächeln, die düstere Stirn ist aufgehellt. — Präs.: Nun gehen Sie nach Hause und befleißigen Sie sich eines anständigen Lebenswandels! — Angekl.: Dem späten Herbsttag gleicht mein Leben, dem Herbsttag ohne Sonnenschein! — Mit diesem Stoßseufzer verließ der Angeklagte den Gerichtssaal — ebenso stolz, wie er gekommen war.

— **Brugg.** Waidmannsheil. Im Revier „Geißberg" bei Billigen wurden am Samstag 5 Rehe, 2 Hasen, 1 Fuchs und 1 Sperber erlegt.

— **Frick tal.** Es gilt Ernst! Der Bundesrat beantragt der Bundesversammlung: Für die Linie Koblenz-Laufenburg-Stein sind bis zum 1. Oktober 1889 die vorschriftsgemäßen technischen und finanziellen Vorlagen dem Bundesrate einzureichen; ferner ist vor dem 1. März 1890 mit den Erdarbeiten zu beginnen und bis zum 1. Oktober 1892 die ganze Linie zu vollenden und in Betrieb zu setzen.

Diese Linie ist wesentlich deshalb so schnell zu vollenden, weil bei diesem Bau die schweizerische Zentralbahn zur Hälfte mitverpflichtet ist, für welche Gesellschaft ein Moratorium nie bestanden hat.

— **Seetal.** Bevölkerungsrückgang. Seengen hat 104, Seon 127 Einwohner weniger als im Jahre 1880.

— **Subrental.** (Eingesandt.) Schöne Geschichte das, wenn man am Neujahr haarig herumlaufen muß, wie Sie berichtet haben. Was ist da zu tun? Halt, es kommt mir was in den Sinn. Ein lustiger Junggeselle mit so viel Haar im Bart, daß er ihn alle Sonntage mit dem Waschlappen sauber abrasiren konnte, führte ein Tagebuch, worin er alle Regentage, weils eben nichts anderes zu notiren gab, bemerkte: „Den Bart stehen lassen 25 Cts." Mit den 25 Cts. meinte er offenbar den Gewinnst in seinem Sack. Also ist so ein rechter Bart, den man nicht hat, auch eine himmlische Bescheerung, bei der man manchen Schoppen erspart.

Den Mannen aber, so da am Neujahr zu den Struppen im Gesicht sollten verurteilt sein, gebe ich den freundlichen Rat, am Sylvester sich so aufzuführen, daß ihnen bei ihrer Heimkunft von den verehrlichen Gattinnen der Kopf recht tüchtig gewaschen wird. Das tuts auch für einen Tag oder auch für zwei. Unterdessen werden die Verschönerungskünstler wieder Räson annehmen. Ich glaube übrigens, die Herren wollen nur Zeit gewinnen, ihre Messer zu schleifen.

— **Schöftland.** (Eingef.) Bei der Aufzählung der Meyer-Compagnie haben Sie ohne Zweifel noch vergessen: die sogenannten Spitz-, Bock-, Kurz-, Schmal- und Klein-Meyer, die Brühlmeier, sowie den auch in weitern Kreisen, namentlich im Suhrental bei den Wirten wohl bekannten, berühmten, viel durstigen, öfters pumpenden, aber wenig berappenden Pumpen-Meyer. Nicht etwa Schwindel-Meyer, sonst könnte man in unserer Bezirksresidenz wegen Majestätsbeleidigung leicht zu einem „Zwanzger" nebst Zugemüse verknurrt werden.

— In Zofingen ist am Sonntag in ganz bescheidener Weise der Bezirksspital eingeweiht worden. Wie so manches andere humanitäre Werk untersteht dieses neue Institut dem Protektorat der Kulturgesellschaft des Bezirks.

Vor mehreren Wochen wurde die Frage eines zweiten Tagblattes lebhaft ventilirt, der Eifer scheint mit Anbruch der kältern Tage sich merklich abgekühlt zu haben.

Verschiedene Ortschaften zeigen kleinere Bevölkerungsziffern als anno 1880. Als Ursache wird vielfach der Niedergang der Industrie angesehen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Herisau. (Korresp.) Gegenwärtig stehen in hier nicht weniger als 200 Wohnungen leer, was ein genügender Beweis ist für den flauen Geschäftsgang. Vor nicht ganz zwei Jahren war starker Mangel an solchen. —

Der mit einem Defizit von Fr. 87,000 verschwundene Gemeindehauptmann Mösli von Gais ist noch nicht zurückgekehrt. Obiger Betrag soll dagegen bereits vollständig gedeckt worden sein.

Basel. Der berühmte Kanzelredner und Reformer, Hr. Oberhelfer J. Wirth am Münster, hat den 7. Dez. seinen siebzigjährigen Geburtstag gefeiert. Abordnungen der Gemeindevereine, allerlei Ovationen der Schüler und Gemeindegenossen, wie auch Zuschriften von Nah und Fern gaben der herzlichen Freude und Dankbarkeit gegen den Gefeierten Ausdruck.

Bern. Im Verein gegen den Impfzwang hielt letzten Mittwoch Abend Herr Prof. Dr. Vogt einen Vortrag über die „Erfolge der Impfung in der Schweiz, in Preußen und England". Herr Vogt behauptete, daß die Pocken an jenen Orten häufiger auftreten, wo der Impfzwang besteht, und brachte bezügliche Zahlen aus amtlichen Berichten (Zürich). Er bedauert, daß der Kanton Bern den Impfzwang formell noch nicht abgeschafft habe, obgleich der eidgenössische und kantonale Impfzwang von dem Volke abgelehnt wurden.

— Der „Tägliche Anzeiger" stellt die Tatsache, daß der Große Rat die Besoldung der beiden Bankdirektoren auf Fr. 22,000 festsetzte, dem andern Beschlusse gegenüber, wonach die Behörde für 65 arme ausgediente Lehrer ganze 10,000 Fränklein zur Verfügung hat. Nun wissen wir wohl, daß dieserhalb gesetzliche Vorschriften eine allfällige weitergehende Generösität einschränken; aber der Gegensatz ist stark — in unserm republikanischen Lande — zu stark!

— **Biel.** Seit dem 7. ds. ist nun die elektrische Beleuchtung am Bahnhof in Biel eingeführt. 22 Bogenlampen an hohen Masten in der Entfernung von 100 bis 150 Meter von einander vertheilen über den ganzen Bahnhof ein taghelles und doch mildes Licht, das sehr ruhig brennt. Auch die Einsteigehalle, die Korridore, Bureaux und alle übrigen Bahnhofräume sind elektrisch beleuchtet.

— **Oberland.** Sebastian Anderegg, Wildhüter in Unterstock zu Innerkirchen, machte am 4. ds. eine Tour in das Uhrbachtal; dabei fiel er über einen Abhang hinunter, wo er andern Tags tot aufgefunden wurde.

Freiburg. In der Gemeinde Petit-Marly wurde die Volkszählung nicht vorgenommen; die vor acht Jahren werde wohl noch gut sein, sollen die Leute gedacht haben.

Graubünden. Vom historischen Ahornbaum bei Truns steht schon längst nur noch ein morscher Strunk und auch dieser droht zu verschwinden, da Jedermann nach Belieben Stücke davon mitnimmt, um sie als Rarität aufzubewahren. Es wird nun die Anregung gemacht, den Stock im rhätischen Museum unterzubringen, um ihn vor dem gänzlichen Untergang zu retten.

Neuenburg. Chaux-de-Fonds bleibt noch immer das „große Dorf"; die Volkszählung ergab 25,553 Seelen.

— Ein junges Liebespaar (18- und 20jährig) in Colombier hat sich mittelst Gift den Tod gegeben. Der ungeregelte Lebenswandel des Jünglings sei eine der Ursachen des Selbstmordes gewesen.

— Der Staatsrat hat die nächtlichen Versammlungen der Heilsarmee untersagt, weil sie einen ungesetzlichen Charakter angenommen hatten.

Solothurn. Letzten Freitag Nachmittags war der 46jährige Joh. Vogelsang-Walker, Wirt beim Bahnhof in Derendingen, mit Putzen eines Vetterligewehres beschäftigt, wobei eine Patrone, die sich noch im Lauf oder Magazin befunden haben muß, plötzlich losging. Vogelsang, von der Kugel tödlich in die Seite getroffen, starb nach Verlauf von zirka einer Stunde.

St. Gallen. Die Ortsverwaltungsräte von Mels, Weißtannen und Sargans haben ihre Rechnungen nicht zur bestimmten Zeit abgelegt. Der Regierungsrat hat nun jeder Gemeinde einen Landjäger in's Quartier gegeben, der kostenfrei zu verpflegen ist und ein Taggeld von 5 Fr. bezieht, bis die Rechnungen aufgestellt sind. Die Landjäger und die Bestraften sollen sich die Zeit mit Jassen vertreiben. Es scheint, die Ortsverwaltungsräte wollen dem Landjäger den „Fünfliber" wieder „abschmausen".

Thurgau. Der Gangfischfang in Ermattingen, der ca. drei Wochen dauert, hat vor 14 Tagen seinen Anfang genommen und ist derselbe so reichlich ausgefallen, wie man sich seit vielen Jahren nicht mehr zu erinnern weiß. Es haben nämlich die 18 Fischer mit der sogenannten Segi bis jetzt schon 45,000 Stück gefangen, und nebstdem wurden noch viele tausend Stück von den einzelnen Fischern mit Netzen eingebracht. Diese Fische werden eingesalzen, gedörrt oder geräuchert und dann nach aller Herren Länder dem Transport übergeben. Sie werden meistens zu 100 Stück in Holzschachteln verpackt und als Delikatesse abgesandt. Wenn auch jetzt, dem Ende zu, der Fang etwas abnimmt, so wird doch das Ergebnis bis zum Schluß auf ca. 60,000 Stück geschätzt werden können. Dieser reiche Fischfang läßt wohl die fröhlichen Fischer die Heimsuchung vom letzten Sommer durch die Hochwasser des Sees wieder etwas vergessen.

Uri. In Altdorf wird jeden Tag an 74 Knaben und 68 Mädchen der Primarschule je ein Liter kräftiger, wohlschmeckender Mittagssuppe ausgeteilt. Dazu kommen noch per Tag 35 Liter für die Erziehungsanstalt, so daß also 177 Liter täglich unentgeltlich verabreicht werden.

Waadt. Frl. Stirling, Hauptmännin bei der Heilsarmee, sitzt im Schloß Chillon gefangen; das Polizeigericht Orbe hatte sie wegen unerlaubter Proselytenmacherei bei Minderjährigen zu 100 Tagen Gefängnis verurteilt. Nun hat die „Gefangene von Chillon" beim Bundesgericht Protest gegen das Urteil erhoben.

Zürich. Zürich und Ausgemeinden zählen jetzt 91,332 Seelen gegen 75,956 im Jahre 1880. Das alte Zürich allein zählt nur 28,228 Seelen.

— Das Schulgesetz wurde in der Volksabstimmung mit 30,825 gegen 30,422 Stimmen verworfen; ebenso die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel auf der Sekundarschulstufe mit 32,736 gegen 27,181 Ja. Angenommen haben beides blos die Bezirke Zürich und Winterthur.

Ausland.

Deutschland. Fürst Bismarck hat die Verleihung der theologischen Doktorwürde dem Dekan der theologischen Fakultät in Gießen bestens verdankt. — Der Schluß seines Schreibens lautet:

„Eingedenk des Geistes, in welchem die Universität Gießen von dem Landgrafen Ludwig gegründet wurde, ist sie stets eine Vertreterin der Duldsamkeit auf theologischem Gebiete gewesen, und einem Eintreten für duldsames und praktisches Christentum verdanke ich die Auszeichnung, die mir zu Teil geworden ist.

„Wer sich der eigenen Unzulänglichkeit bewußt ist, wird in dem Maße, in welchem Alter und Erfahrung seine Kenntnis der Menschen und der Dinge erweitern, duldsam für die Meinung Anderer.

v. Bismarck."

Die hochkonservative Orthodoxie hat es jetzt schwarz auf weiß vom Reichskanzler persönlich, daß er es gewesen ist, welcher an der Berufung des liberalen Theologen Harnack nach Berlin einen wesentlichen, vielleicht den entscheidenden Anteil hat.

Wenn Fürst Bismarck seinen Schlußsatz auch auf die Politik im weiteren Sinne anwenden wollte, wie viel Streit und unnötige Verbitterung könnte dem deutschen Volke erspart bleiben.

— Der neue transatlantische Dampfer, den die Hamburger Paketfahrt-Aktiengesellschaft in Stettin bauen ließ, wurde von Stapel gelassen und „Augusta Viktoria" getauft. Das Schiff gehört zu den größten Ozeandampfern; es besitzt zwei Schrauben und eine Maschinenanlage von 13,000 Pferdekräften. Für eine Reise von Hamburg nach New-York beträgt der Kohlenverbrauch 48,000 Zentner; zur Herbeischaffung dieser Kohlen sind nicht weniger als 240 Eisenbahnwagen erforderlich.

— Eine ganze Familie ist in dem Dorfe Pagny, Lothringen, vergiftet worden. Die Sache verhält sich der „Lothr. Ztg." zufolge folgendermaßen. Die Ehefrau Mongin hatte in einem kupfernen Kessel Birnenmus gekocht, von welchem Vater, Mutter und Tochter gekostet hatten, nur der Schwiegersohn hatte sich dessen enthalten. Bald darauf zwangen schreckliche Kopfschmerzen die Beteiligten, den Arzt zu Hülfe zu ziehen, doch zu spät — die Mutter starb und der Vater und Tochter schweben zwischen Leben und Tod. Die Vergiftungsursache wird auf Vorhandensein von Grünspan zurückgeführt.

— Mülhausen. Ein Lehrer, welcher vor seiner ganzen Klasse vom Inspektor getadelt und lächerlich gemacht worden war, geriet in eine solche Aufregung, daß er sich dazu hinreißen ließ, seinen Vorgesetzten durchzuprügeln und zwar ebenfalls im Klassenzimmer vor den Schülern. Der unglückliche Mann, welcher allgemein bedauert wird, ist in's Untersuchungsgefängnis abgeführt worden. Strenge Strafe wartet seiner.

— In Nürnberg starb eine weltberühmte Persönlichkeit, der Privatier Andreas Forster, der Erfinder des Ochsenmaulsalates, als wohlhabender Mann. Forster bereitete vor 30 Jahren als Wirt zum „Sankeller" zum ersten Male dieses Lieblingsgericht aller Biertrinker. Heute ist der Nürnberger Ochsenmaulsalat über den ganzen Erdkreis verbreitet. Es geht die Rede, dem „Erfinder" auf dem Niederwald ein Standbild zu errichten.

— Die richtigen Pappenheimer! In Blankenburg a. H. jagte Kaiser Wilhelm. Er hatte sich jeden feierlichen Empfang verbeten. Um dem hohen Gast dennoch vor Augen zu kommen, meldeten sich eine Anzahl „Honoratioren" als Treiber. Jeder erhielt einen Knüppel und trieb nun in den Reihen der aufgebotenen Taglöhner emsig dem kaiserlichen Nimrod das Wild zu. — „Schweiz. Fr. Pr." bemerkt dazu: „Die Byzantiner im Kanton Aargau erniedrigen sich nicht blos vor einem kaiserlichen Nimrod, sondern sogar vor dem berühmten „stolzen Hirsch"!"

Oesterreich. Bosnien und die Herzegowina sind von Wölfen furchtbar heimgesucht. In einzelnen Bezirken tauchen sie in ganzen Rudeln auf und richten unter den Viehherden großen Schaden an. Selbst Menschen werden von ihnen nicht verschont.

Spanien. Aus Malaga wird folgende schreckliche Geschichte berichtet. In der Nacht vom 20. November kommt eine Frau ins Wochenbett. Ihr Mann eilt zum Arzt und in der Hast stößt er auf den Nachtwächter, der ihn deshalb arretirt. Die Mutter der Frau, besorgt über das lange Ausbleiben des Schwiegersohnes, will nach ihm ausschauen, stürzt dabei die Treppe hinunter und bricht das Genick. Als man die Mutter tot in das Zimmer der Tochter trägt, gibt dieselbe einem Kinde das Leben, stirbt aber wenige Minuten nach der Entbindung an einem Herzschlag. Ein dreijähriges Töchterchen, das ohne Aufsicht gelassen, mit einem scharfen Messer gespielt, hatte sich ein Auge ausgestochen. Als der Mann ein paar Stunden später aus dem Wachtlokal entlassen wurde und das inzwischen über sein Haus hereingebrochene Elend sah, lachte er hell auf: der Aermste war wahnsinnig geworden.

— Die Königin-Regentin von Spanien ist kürzlich von einem „glücklichen" Vater um Hülfe angegangen worden. Ein armer Taglöhner zu Pozessa ist nämlich innerhalb zehn Monaten mit sechs lebendigen Kindern beschenkt worden. Nachdem ihm seine Frau Anfangs Januar mit Drillingen überrascht, hat sie ihm am 10. November die gleiche große Freude bereitet, und da die ersten gesund und munter geblieben sind und der Vater bei der gesunden Konstitution dieser letzten Drillinge ein gleiches hoffen darf, so hat er sich an die Königin mit der Bitte gewandt, ihm sein „Glück" tragen zu helfen, worauf diese bis auf Weiteres jede Unterstützung den Eltern auf Kosten ihrer Privatschatulle zu Teil lassen werden will.

Asien. Die Kaiserin von Japan hat eine höhere Töchterschule eingerichtet, an der ausländische Lehrerinnen wirken sollen. Zwei davon sind Amerikanerinnen, eine stammt aus Frankreich und eine aus Deutschland.

Amerika. Vereinigte Staaten. Nach dem Berichte des Schatzamtes der Ver. Staaten betrugen die Einnahmen der Regierung im Finanzjahre 1887/88 (1. Juli bis 30. Juni) 379,266,074 Dollars und die Ausgaben 267,924,801 Dollars, der Ueberschuß der Einnahmen demgemäß 111,341,273 Dollars; hievon wurden zur Tilgung der Staatsschuld verwendet 74,788,920 Dollars.

Afrika. Aus Sansibar erhält die „Times" folgende vom 7. datirte Drahtmeldung: „Ein bestündiges Niederbrennen der Sansibar gegenüberliegenden Küstendörfer durch die Deutschen wird gemeldet. Die Mannschaft eines soeben angekommenen Dhau erzählt, daß während eines Scharmützels mit den Eingebornenstämmen in der Nachbarschaft von Bagamoyo am Mittwoch einer der Deutschen getötet und zwei verwundet wurden und daß die Eingebornen darauf in's Gebüsch verschwanden. Gestern besetzte Bushiri, mit 2500 Mann, deren Mehrheit mit Hinterladern bewaffnet war, und zwei Kanonen die Stadt Bagamoyo und verschanzte sich in einer 500 Yards von dem befestigten Lager der Angestellten der deutschen Gesellschaft gelegenen Stellung. Die Aufständischen haben dieses feste Lager umzingelt, wodurch der Rückzug nach dem Meere abgeschnitten ist und gestern verhinderten sie erfolgreich die Landung von Booten der Kriegsschiffe. Die deutschen Schiffe bombardirten die Stadt, wodurch einige Anglo-Indiern gehörige Häuser zerstört wurden. Ein entscheidendes Treffen steht bevor. Der deutsche Admiral hat sich nach Mombassa begeben, um dort mit dem englischen Admiral zusammen zu treffen. Es ist angekündigt, daß ein französisches Kriegsschiff demnächst hier im Zusammenhange mit der Blokade ankommen wird. Die portugiesische Regierung hat die Tunghi Bai blokirt und ihr afrikanisches Geschwader um drei Kanonenboote verstärkt." Ruhmvolle Kriege das!

Vom Büchertisch.

Bock's Buch vom gesunden und kranken Menschen. Von der vierzehnten, neu umgearbeiteten Auflage dieses rühmlichst bekannten, populärmedizinischen Werkes sind soeben die Lieferungen 2 bis 4 erschienen. Schon die beiden farbigen Tafeln, welche wir in denselben finden, zeigen uns, daß die Verlagshandlung und der Herausgeber Dr. Max von Zimmermann, ein ehemaliger Schüler Prof. Bock's keine Mühe gescheut haben, um das an und für sich so treffliche Buch noch mehr zu vervollkommnen und durch wichtige Zusätze nutzbringender zu gestalten.

Farbige und schwarze seidene Sammte, Plüsche, Baumwollsammte ꝛc. von Fr. 1. 55 bis Fr. 45. per Meter versendet meter- und stückweise portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 8. Dezember 1888.

Gelbstag. Aarau. Hächler, Jakob, Wagner. — Rah-Lienhard, Johann, Schmied. Gießereiarbeiter. Beide von Rohr. Eingaben 12. Januar. — Fisch, Adolf, Weinhändler in Aarau. Frist 12. Januar. **Leder.** Gebrüder Ernst, Johann und Heinrich, Martis von Bürtenlos. — Frey, Joseph, Zimmermann in Sprelenbach. Eingaben 12. Januar. **Brugg.** Groth, Johann, Maurer, von Oberwyl. — Hufschmied, Florian, im Feld zu Niederwyl. Eingaben bis 14. Jan. **Zurzach.** Wittwe Angstler, Elisabeth geb. Gysi. Samuels. Schusters von Bire. — Merrell, Hans Rudolf, Jakobs, Deckers auf Stalden zu Thalheim. — Wüst, Verena geb. Hächler, Zieglers Ehefrau von Lupfig. Eingaben 9. Januar. **Kulm.** Fiß, Samuel, Kiesrüsser, von Schöftland. — Hunziker, Gottlieb, Statthalters, Knecht, von Oberkulm. — Frau Dutly, Rosa geb. Müller, Friedrichs J'manns von Schöftland. Eingaben 12. Jan. **Laufenburg.** Straub, Bartholomä, von Kaisten. Eingaben 14. Januar. **Lenzburg.** Lüscher, Jakob, Maurer in Seon. Eingaben 7. Januar. **Rheinfelden.** Gasser, Joseph, Knecht, von Zeiningen. Eingaben 7. Januar. **Zofingen.** Müller, Friedrich, Stockfriedels, von Reiken, gewes. Pächter, nun Werkstattarbeiter, wohnhaft auf der Schleipfen zu Stiergeibach. Eingaben 19. Januar. **Zurzach.** Jungfer Guggenheim, Sarah, Königs, Krämerin, in Oberendingen. — Hauser, Feidolin, Grabens in Böttstein. Eingaben 12. Januar.

Nachgeldtag. Zofingen. Nachlaß der verstorbenen Hunziker, Maria Anna geb. Hunziker, Melchiors, Geißmatters Ehefrau von Reitnau, auf Mylberg angesessen gewesen. Eingaben 19. Januar.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Um mit meiner **Winterwaare** zu räumen:
Weihnachts-Ausverkauf.
Albr. Wittlinger,
Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Als das unerreicht beste Mittel gegen Heiserkeit, Husten und Catarrhe sind nun die **Sodener Mineral-Pastillen** überall vollgiltig anerkannt. Nicht allein in unseren heimatlichen Gauen, sondern, was um so schwerwiegender, auch im Auslande sind dieselben als solche aufgenommen, und die hervorragendsten Gelehrten, die vornehmsten Aerzte rühmen die mit ihnen erzielten Resultate bei Brust-, Hals- und Lungenleiden. Kein anderes Präparat erreicht ihre lösende Wirkung, ihre wohlthätige Beruhigung, ihre belebende und ausheilende Kraft. Alle Apotheken, Droguerien und Mineral-Wasserhandlungen haben dieselben per Schachtel zu Fr. 1. 25 vorrätig, doch prüfe man sorgfältig, ob die Schachteln die blauen Schutzmarken mit dem Facsimile Ph. Herm. Fay tragen, denn zur Täuschung und Nachteile der Käufer sucht man die trefflichen ächten Sodener Mineral-Pastillen durch wertloses Falsifikat zu ersetzen.

Ausschreibung.

Vom Abbruch der **Festungswerke** in **Aarburg** sind circa **450 m**

Boßenquader und Bruchsteine

zu verkaufen. Abfuhr günstig. Kaufsangebote nimmt bis zum 29. Dezember entgegen

Die Baudirektion des Kantons Aargau.

Versammlung

des

Bienenzüchter-Vereins des untern Aarethales

Sonntag den 16. Dezember 1888, Nachmittags 1 Uhr,
in der Wirthschaft Wild in Scherz.

Traktanden:

1. Eröffnung und Mittheilungen des Präsidenten.
2. Bericht über die XXII. Wanderversammlung schweizer. Bienenfreunde vom 9. und 10. September 1888 in Schaffhausen.
3. Bericht und Beurtheilung der bienenwirthschaftlichen Ausstellung in Schaffhausen, von einem Mitgliede des Preisgerichts. (Art. 3. dürfte interessant sein für Verfertiger bienenwirthschaftlicher Geräthe).
4. Freie Diskussion über Gegenstände, die zu behandeln gewünscht werden.

Mit Imkergruß ladet zu zahlreicher Betheiligung ein

Der Vorstand.

Anfertigung aller Arten von Portraits Gruppenaufnahmen Rembrandt- und Emaillebilder Col. Photographien Novität: Kohlebilder. —:—

Photographie
von
G. Wolfsgruber
in
Aarau
vor dem Haldenthor.
—:—
Atelier täglich geöffnet.
—:—

Specialität: für Vergrösserungen Reproductionen selbst von alten, unscheinbaren Photographien Musteraufnahmen für Industrielle etc. etc. —:—

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Ober-Entfelden** bringt am **Dienstag den 18. Dezember 1888,** Nachmittags 2 Uhr, in der **Brauerei Knoblauch**

212 Stück Säg- & Bautannen

mit einem Cubikinhalt von circa 430 m³

an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Ober-Entfelden, 10. Dezember 1888.

Der Beauftragte:

3151] **Jb. Haberstich,** Gemeindeförster.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf **15½ Klafter rothtannenes Rundholz** und circa **10 Klafter Aspenholz** für **Papier,** sind per 3 Ster **Fr. 30.** — geboten.

Mehrgebote nimmt Herr Gemeindeammann **Rohr** bis den **21. Dez. 1888,** Mittags 12 Uhr, entgegen.

3145] **Kunzenschwil,** 10. Dezember 1888. **Zubler.** Förster.

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Kirchleerau** bringt am künftigen **Montag den 17. dies,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Brauerei Hunziker** daselbst, an eine öffentliche Steigerung: Im Schlag 1889: **„Frauenacker":**

127 Stück Säg- und Bauholz

mit circa 150 m³ Inhalt.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kirchleerau, 10. Dezember 1888. Aus Auftrag:

3132] **Baumberger,** Gemeindeförster.

Auf kommende Festtage
empfiehlt
Friedr. Hagenbuch, Buchbinder,
der löbl. Stadt- und Landbevölkerung sein Magazin Jedermann zum gefl. Besuch, und empfehle daher eine reichhaltige frische Auswahl in

Photographie-Alben

und andern **Lederwaaren,**
Postpapier-Ausstattungen, Bureaux-Artikeln,
Schreib- und Zeichnungsmaterialien,
Bilder-Büchern, Bilder- und Modellir-Bogen,
Album- und Gratulationskarten
nebst vielen andern Artikeln, die sich zu Festgeschenken eignen, sowie große und schönste Auswahl in [3110

Abreisskalendern 1889.

Billige Preise.

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele (an er Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.

Verkauf und Versandt nur in gestegelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.

Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H3868Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

Zu kaufen gesucht:
Eine kleine oder größere Partie
Aargauer Bank-Aktien
zum gegenwärtigen Kurs.
Gefälligste Offerten unter Chiffer N. B. 500 an den Verl. d. Bl. [3140

Damenbottinen,	fein von Fr. 8.	50 an.
Filzpantoffeln	„ „ —	90 „
Filzschuhe	„ „ 5. —	„
Endefinken	„ „ —	50 „
Starke Mannsschuhe	„ „ 8. —	„
Knaben- und		
Mädchenschuhe	„ „ 4. —	„

Prasier Bazar, vorn. Vorstadt,
3129] Aarau.

Ich empfehle **schönes**
Backmehl,
das ½ Kilo à 13 Cts. bei Bezug von mindestens 5 Kilogramm.

Ferner schönes **Krösch** und **Futtermehle** zu billigsten Preisen.

A. Birrmann, Müller
3150] in Aarau.

Jede Hausfrau

wolle sich merken, daß

Pfisters Möbel-Reinigungs-Politur

unter Garantie Möbeln, deren Politur verdorben, beschmutzt oder verblaßt ist, wieder die ursprüngliche Frische und einen dauerhaften Glanz gibt Zeugnisse, wie z. B. vom Hôtel Trois Rois, Basel zu Diensten 2 Flacons à **Fr. 2. 50** genügen für ein ziemliches Ameublement.

Zu haben bei: **Emil Waßmer** z. Adler in Aarau. (H. 4146 Q.)

Kautschuk- und Metallstempel
jeder Art liefert billigst
A. Walter-Schmuziger
3103] in **Aarau.**

Kaufe zu den höchsten Preisen:
Wildfelle,
als: **Fuchs, Stein-** und **Edelmarder, Iltis,** schwarze und bunte **Katzen, Hasen, Dachs.**
J. A. Müller, Handlung
3138] in Herznach (Aargau).

Zu verkaufen: Eine sehr gute
Violingeige,
billigst.
Wo, sagt der Verl. dieses Bl. [3134

Kropf.

Dir. **Privatpoliklinik** in **Glarus!**
Empfangen Sie meinen Dank für die Beseitigung meines achtjährigen Kropfes und Halsanschwellung. Behandlung brieflich! Keine Berufsstörung! Unschädliche Mittel!
Emmenhof, März 1887. Rosina Jost.
Adresse: Privatpoliklinik Glarus.

Empfehlung!

Die Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum in frischer, großer Auswahl ihre sämmtlichen Artikel, als:

Wollene Handschuhe
für Herren & Damen,
Halstücher, Pelerines, Capuchons, Schleifen,
Unterkleider
in Wolle & Baumwolle,
Kinderstrümpfe, Camaschen, Jermeli,
Woll- & Baumwollgarne
in allen Sorten,
Broschen, Rüschen,
Perlenblais, weiss, crême & farbig,
Herrenkragen & Manchetten,
Cravatten in schwarz & farbig,
Hosenträger,
Tischtepviche von Fr. 1. 50 Cts. an,
Bettvorlagen „ „ 1. 60 „ „
Bettüberwürfe,
Vorhangstoffe in weiss & crême,
Vorhanghalter dito,
Spitzen in allen Sorten,
schwarz weiß & farbig,
Morgenhauben, weiss & crême,
Kinderschlüttli, Mützen, Rabattli,
Zahnbürsten, Seifen,
Porte-monnaies
und Anderes mehr, Alles zu billigsten Preisen. Achtungsvollst

3063] **B. Meisel-Leutwyler,**
Rathhausgasse Aarau.

Zu verkaufen:
Eine **Parthie Tannenspältenholz,** bei
Joh. Basler-Zobrist
3137] in Kölliken.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinsansätze:

1. **Spareinlagen** bis Fr. 1000 zu 3¼ %; **Guthaben** über Fr. 1000 zu 3½ %. Fr. 200 sind ohne Kündigung rückzahlbar.
2. **Depositen** zu 2½ bis 3 %.
3. **Obligationen** 6 Monate kündbar zu 3¾ %.
4. **Conto-Corrent-Creditoren** zu 3½ %.
5. **Feste Darleihen** mit doppelter unterpfändlicher Sicherheit zu 4 %; mit 1½facher grundpfändlicher Sicherheit und Bürgschaft 4¼ %.
6. **Vorschüsse:** Auf Faustpfänder zu 4¼ % und bürgschaftliche Sicherheit netto zu 5 %.
7. **Terminirte grundpfändliche** und **andere solide Forderungen** werden billigst übernommen.
8. **Conto-Corrent-Debitoren** zu 4½ % und ¾ bis ¼ % Kommission per Semester, je nach Umsatz.
9. **Bezugsdiskonto** auf Hauptplätze nach allgemeinem Bankusanz, andere Plätze 4½ und 5 %.

Schöftland, den 10. Dezember 1888.

3'48] **Die Verwaltung.**

Große Festausstellung

in allen Arten von

Kinderspielwaaren

und

feiner Quincaillerie, zu Geschenken geeignet.

Mein diesjähriges Lager übertrifft alle bisherigen Ausstellungen an Neuheiten in Kinderspielwaaren: Damen- und Schachbretter, Dominos, Lotto's, Pech- und Reisespiele, Garten- und Tifelcroquetsspiele.

Neuheiten für Mädchen in Kartonflecht- und Broderiearbeiten, Puppen und Täuflinge, Puppenzimmer und Kaufläden, Thee- und Kaffeeservice, komplete Waschneinrichtungen, Piano's, Kinderstühle. — Geduldspiele in Parquet, in Mosaik und Würfeln. — Puppenwagen.

Neuheiten für Knaben: Kegelspiele ord. und in Figuren, Akrobaten, Schießstände, Tivolispiele, Eisenbahnen in allen Arten, Ringwerfen, Reifenschießen, 6faches Spielmagazin, Pferde- und Kubställe, alle Arten bespannte Fuhrwagen und Stosskarren, Huttli, Waffen, Festungen, große und kleine Lager in Zinnsoldaten, Kanonen in allen Größen.

Richter'sche Steinbau- und Ergänzungskasten,
Laubsägekasten von Fr. 3. 50 bis Fr. 25,
Schaukelpferde, solid, von Fr. 12 bis Fr. 40,
neueste Christbaumverzierungen und Kerzli.

Ferner eine große Anzahl kleinerer und nützlicher Spielsachen für lustige Unterhaltung zu allen Preisen.

Zum gefälligen werthen Besuche ladet das verehrte Publikum ergebenst ein [3108

A. Hemmeler-Hassler,
Spielwaaren- & Quincaillerie-Handlung,
Metzgergasse 55, Aarau.

Zur Festzeit

empfehle mein reich assortirtes Lager in



Pelzwaaren

Muffen, Boa, Pelerinen, Kindergarnituren, Pelztoquets, Herren- und **Knabenpelzmützen, Teppiche, Fußsäcke, Besatzgarnituren.**

Das Montiren von Teppichen und Fußsäcken, sowie Reparaturen werden schnellstens besorgt.

Handschuhe

Gefütterte **Herren-Glacéhandschuhe, Militärhandschuhe, Pelzgefütterte Handschuhe** zum Fahren, **Bärendopen,** schwarze **Damen-Glacéhandschuhe,** farbige, weiße und schwarze **Herren-Glacéhandschuhe.**

Regenschirme und Spazierstöcke

seidene, halbseidene, wollene und baumwollene **Regenschirme, Kinderschirme.**

Herren- & Knabenhüte

Confirmandenhüte, Winterkappen für Herren und Knaben, seidene **Kappen, Phantasiemützen** für Kinder. **Hüte** älterer Façon werden zu allen Preisen abgegeben.

Militär-Artikel

Schlagbänder, Cetaturen, Briden, Sporren, Cravatten und **Hosenträger.**

E. Pfisterer
Aarau, vordere Vorstadt 666, **Aarau.**

Sicherer Nebenverdienst.

Die unterzeichnete leistungsfähige Konsumgesellschaft sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte wenden an die

Nordschweizerische Konsumgesellschaft,
(M6439Z) **Maurer & Cie.** in **Zürich,**
„Löwenstraße" Nr. 16 C., hinter der Synagoge.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Instandstellung der vom Hochwasser beschädigten **Biggerbrücke** und des **Teichbettes** an der Landstraße L. in der Rieshalden, Gmde. Niederwyl wird hiedurch Concurrenz eröffnet. Bauvorschrift nebst Maßtabelle sind beim Ingenieur des I. Kreises, Hr. Bircher in Aarau, bis zum 20. dieses Monats zur Einsichtnahme aufgelegt. Uebernahmsofferten aber müssen innert gleicher Frist der unterzeichnet. Direktion franco u. verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 5. Dezember 1888.

3089] **Die Baudirektion.**

Kaufe zu den höchsten Preisen:

Wildfelle,

als: **Edel-** und **Steinmarder, Füchse, Fischotter** und **Iltis**; ferner schwarze und gefleckte **Katzen.**

Ed. Küpfer

3021] neben dem „Daten" in Aarau.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden zu Fr. 1. 50 schön und dauerhaft gemacht, ältere Zöpfe werden zu den billigsten Preisen reparirt. Auch wird alle Tage gefärbt, mit Ausnahme von Samstag und Sonntag.

Bringe gleichzeitig **Zahntropfen** (überraschendes Mittel gegen Zahnschmerzen) von Herrn Zahnarzt Dieste in gefällige Erinnerung, sowie meine **medizinischen Seifen**, wie: **Birkenbalsamseife, Ichtiolseife** für Gfrörne und Frostbeulen, **Theerschwefelseife, Theerseife, Bimssteinseife**, sowie **Toilettenseife.**

Schweizerhäuschen, per Stück à 30 Cts. **Fertige Zöpfe** von Fr. 3 an, empfiehlt

Christ. Hoffmann, Coiffeur,

3058] Kirchgasse, **Aarau.**

Photographie-

Aufnahmen,

für **Weihnachts-** oder **Neujahrs-Geschenke** bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.

Reproduktionen

und

Vergrößerungen

nach Original-Negativen bei künstlichem Licht zu billigen Preisen.

Spezialität in Kinderaufnahmen.

Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich bestens

Fr. Gysi, Photograph

2917] in Aarau.

Für Weihnachten und Neujahr!

Feine u. nützliche Geschenke:

Taschenuhren

von **L. Landon-Breitmeyer,**
Place de l'Hôtel de Ville 6,
Chaux de fonds,
Horlogerie de Confiance.
Bitte, den Preiscourant zu verlangen.
(O H 3273)

Herren-Ueberzieher,

meist neue,

in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge,

sowie

einzelne Paletots, Hosen, Westen.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

2057] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Lebens-Elixir

(Magen-Essenz)

Brust-Essenz.

Für Magen- und Brustkranke bestbekanntes Hausmittel. Von hohen wissenschaftlichen Autoritäten bestens empfohlen. Amtlich untersucht.

Aug. Brunnhofer-Meder,

2393] Zollrain, **Aarau.**

Taubstummen-Anstalt von Aarau.

Wiederum treten wir altgewohnter Sitte gemäß mit einem **Aufruf** um milde **Gaben** vor das menschenfreundliche Publikum von **Aarau und Umgebung,** um unsern 29 **taubstummen Kindern** auf Landenhof — 17 Knaben und 12 Mädchen — welche fast ohne Ausnahme unbemittelten Eltern angehören, eine **Weihnachtsbescheerung** bereiten zu können.

Wir hoffen, daß zu unsern langjährigen, treuen Gebern auch dies Jahr wieder neue hinzukommen werden. Größere Pakete (wie getragene Kleider zum Umändern, 2c.) werden auf Wunsch im Hause abgeholt und auch das Jahr hindurch mit Dank entgegengenommen.

Der Tag der Feier wird mit besonderm Inserat bekannt gemacht: die Feier selbst soll öffentlich sein, aber in der Anstalt stattfinden und den Charakter der Einfachheit an sich tragen.

Zur Entgegennahme der Gaben sind bereit Frau Pfarrer Zschokke, sowie die Herren Julius Henz, Präsident, Gyst von Arx, Kassier und J. Forter, Vorsteher.

3097] **Die Direktion.**

Generalversammlung

der

Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau

Mittwoch den 12. Dezember 1888, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum „Ochsen" in Aarau.

Traktanden:

1. Die eidgen. pädageg. Rekrutenprüfungen mit spezieller Berücksichtigung des Kantons Aargau. Referent: Herr Spühler, gewesener eidgen. pädageg. Experte.
2. Jahresbericht.
3. Vorstandswahlen.
4. Geschäftliches.

Mitglieder und Freunde unserer Gesellschaft sind hiezu freundlichst eingeladen.

3076] **Der Vorstand.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Albrecht Beck,** Sattler in **Aarau,** findet die Versteigerung des Vermögens bestehend in dem **Wohnhause Nr. 633** in der **Igelweid** zu **Aarau,** geschätzt um Fr. 5000, am Mittwoch den 12. Dezember Nachmittags 1 Uhr in der **Speisewirthschaft** des **Karl Duds,** Metzger in **Aarau** statt.

Aarau, 6. Dezember 1888.

3099] **Die Geldstagsbehörde.**

Bauholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Easenwyl** bringt am **Freitag den 14. d. M.,** Nachmittags 3 Uhr, im **Gasthause zum „Hirschen"** daselbst

150 Stück schöne Säg- & Bautannen

mit einem muthmaßlichen Inhalte von 220 m³ an öffentliche Verkaufssteigerung. Abfuhr und Steigerungsbedingungen günstig. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Easenwyl, 6. Dezember 1888.

Der Aktuar der Forstkommission:

3095] **Wilhelm,** Gemeindeschreiber.

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Wittwyl** bringt **Samstag den 15. Dezember** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** dahier, an eine Verkaufssteigerung:

88 Stück tannenes Sperrholz

mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 24 Festmeter im Waldort **„Sattlerebene".**

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an den Unterzeichneten.

Wittwyl, 10. Dezember 1888.

Namens des Gemeinderathes:

3146] **Tätwyler,** Gemeindeförster.

Kraft-Essenz

von G. Winkler & Comp. in Russikon (Kt. Zürich)

hat sich vortrefflich bewährt gegen die verschiedenartigsten **Magenleiden,** als: **Stärkungs-** und **Blutreinigungsmittel** bei **Frauen** und **Töchtern;** bei **kleinen schwächlichen Kindern,** tropfenweise in Milch, Thee oder Zuckerwasser angewendet, benimmt sie solchen das leider so oft vorkommende **Erbrechen** und bewirkt somit einen **gesunden, kräftigenden** und **blühenden** Zustand. Mit warmem Wasser, als Grog genossen, leistet sie bei jedem Witterungs- und Klimawechsel gegen **Erkältungen 2c.** vortreffliche Dienste. [3127

Erhältlich in Flaschen à **Fr. 1. 50** und **Fr. 2. 50** bei unsern Depôts:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandl.
Niederlinsbach: J. Probst, Lehrer.
Suhr: Jb. Dietiker, Wirth.
Kölliken: Paul Fueter.
Hunzenschwyl: G. Geissberger, Handl.
Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.
Gretzenbach: Eugen Schenker.
Gränichen: R. Widmer, Negotiant.
Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Unterkulm: Peter, Handlung.

Taschentücher

in **Leinen** und **Baumwolle, weiß, farbig** und mit **bunten Bordüren,** für **Erwachsene** und **Kinder,** letztere von Fr. 4. — an per Dutzend, empfiehlt in frischer, großer Auswahl zu billigsten Preisen

V. Meisel-Leutwyler,

3054] Rathhausgasse, Aarau.

Ein Knabe braver Eltern könnte bei einem tüchtigen **Schneidermeister** in der Stadt Bern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [3005

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe könnte in die Lehre treten bei

A. Peter, Schmied in

3007] Kölliken.

Neue, sehr werthvolle Erfindung,

womit thätige Leute beiderlei Geschlechts ohne Betriebskapital per Woche 20 bis 25 Fr. auf leichte und ehrenhafte Weise verdienen können. Versende in einer leicht faßlichen schriftlichen Abhandlung, wo nach einigen Uebungen das Ganze in einem Tage erlernt werden kann; garantire für sofortigen Erfolg. Gegen Einsendung von 3 Fr. in Marken oder Mandat erfolgt sofortige Zusendung. Der Erfinder ist überzeugt, daß jeder der in den Besitz derselben gelangt, ihm zu Dank und weiterer Anerkennung verpflichtet wird. Um unnütze Portokosten zu verhüten, bleiben bloße Anfragen unbeantwortet.

(O H 3285) J. Müller, a. Major,
Bärenschweil (Kt. Zürich).

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

K. de Moos, Herzel.
K. Bollart, Bülach.
J. Dom. Walther, Courchapois.
Frd. Zichny, Rötenbach, Kts. Bern.
Frau Sommerdingen, Lehrerk. Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel.
Frau Furrer, Rosen.

Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

Adresse:

„Heilanstalt für Trunksucht in Glarus".

DIE BESTE CHOCOLADE **MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER CACAO

Bau- & Brennholz- & Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Hunzenschwyl** bringt nächsten **Montag den 17. Dezember 1888,** im **„Ober-Einschlag"** am **„Eulenmühle-Weg",** nachstehendes **Holz** an eine öffentliche Steigerung:

I. **Von Vormittags 9 Uhr** an: **21 Cbtr Rüschelholz** und **1200 Stück gute Schlagwellen.**

II. **Am gleichen Tage, Nachmittags 1 Uhr,** am **gleichen Orte: 155 Stück Rothtann-Säg- & Bautannen** mit circa 200 m³; **54 Stück Rothtann-Rasentannen** mit circa 14 m³.

Das schöne Holz, sowie die gute Abfuhr lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Hunzenschwyl, 8. Dezember 1888.

Aus Auftrag:

3131] **Zobler,** Gemeindeförster.

Unterzeichneter empfiehlt seine

neuen, aufgerüsteten Betten,

sowie **Barchent, Bettfedern & Flaum.**

Ferner halte stets vorräthig:

ältere und neue Möbel:

Zweithürige und **einthürige Kästen, Chiffonieren, Kommoden, Secretäre, Waschkommoden, Waschtische, Nachttischli, runde** und **viereckige Tische, gekehlte** und **ordinäre Jungfessel, Brettlistühle, Kinderbettstatili, Koffern, Waschbretter.**

Ganze Aussteuern werden besonders berücksichtigt.

Leonh. Strub,

3147] Milchgasse Nr. 71, Aarau.

Bauholz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 13. Dezember 1888,** Nachmittags 1 Uhr, werden in der **Wirthschaft zum „Hirschen"** in **Schinznach,** aus dem Waldort **„Ehriwies"**

380 Stück Bauholz (Rothtannen)

mit circa 180 Festmeter, gesammthaft öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Schinznach, 5. Dezember 1888.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:

3093 **Hiltpold.**

Billigste Lampen!

Tischlampen von Fr. 2. 50 bis Fr. 4. —
Hänglampen mit **Milchschirm** von Fr. 4. — bis Fr. 5. 50
Wandlampen „ „ — 90 „ „ 1. 50

Kaffeekannen (Metall) Fr. 1. 20.

Salz- & Mehlfässer à 60 Cts. bis Fr. 1. 70. **Servirlöffel** à 50 Cts. bis 1 Fr. **Kaffee- & Zuckerbüchsen** à 70 bis 90 Cts.

Theebretter à 40 Cts. bis 1 Fr.

3130] **Pariser Bazar** in **Aarau.**

Aufforderung.

Wer das versteigerte **Holz** und die **Reiswellen** in den Staatswaldungen „Fluh", „Kiespikrain" und „Hornhölzli" noch nicht bezahlt hat, wird aufgefordert, dasselbe längstens innert 8 Tagen zu bezahlen, ansonst Kosten verursacht würden.

Küttigen, 7. Dez. 1888.

3100] R. Bircher, Staatsbannwart.

In der

Dampfbrennerei Ob.-Entfelden

kann täglich zu den billigsten Preisen **eingemachtes Obst (Träsch), Trufen** 2c. gebrannt werden.

Für die Dampfbrennerei sich zu wenden an **Lindegger,** Küfer. [3139

Cognac fine Champagne.

In allen Fällen verwendbar wo die Herren Aerzte solchen verordnen. Direkter Bezug.

Aug. Brunnhofer-Meder,

2394] Zollrain, **Aarau.**

Ein erfahrener zuverlässiger **Mann** im bestandenen Alter, sucht Anstellung in einem **Magazin** oder in einer **Fabrik** als **Vater** oder **Ausläufer.**

Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [3153

Gesucht: Ein tüchtiger

Zimmergeselle,

sowie ein **Lehrling.** Sofort eintreten. Letzterer hätte auch sofort Lohn.

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [3140

Junge Ferkel

hat zu verkaufen

Aud. Müller, Mühlenmachers

3133] im Pfaffenthal zu U.-Kulm.

Zu verkaufen: Zwei 4 Wochen alte

Saugkälber

zum Ausmästen und ein ½ dickes **Schwein,**

bei A. Lehmann in Hirschthal.

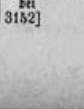
Zum Abtränken:

Ein Kuhkalb (Erlenbacher-Race)

bei A. Häny-Lüscher

3152] in Kölliken.

Angelaufen:



Ein **Hund,** von Farbe braun, Schnauze, Brust, Bauch und Schwanzbaar weiß. Derselbe kann unter Erlegung des Futtergeldes, der Inseratenskosten, innert 8 Tagen abgeholt werden, nachher würde nach Gutdünken darüber verfügt.

Kulm, 12. Dezember 1888.

3143] Th. Forrer-Speck.

Stelle-Gesuch.

Eine brave **Tochter,** welche im Serviren, Kochen, sowie in allen häuslichen Arbeiten bewandert, sucht eine Stelle als **Kellnerin** in eine achtbare Wirthschaft. Gute Behandlung wird allem vorgezogen. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Gefällige Offerten richte man unter Chiffre S. B. an die Exped. d. Bl. [3144

Ein gelobter

Bauschreiner

findet dauernde Arbeit bei

Joh. Marrenberger, Schreiner

in Seon.

Ebendaselbst kann ein fleißiger **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten. [3141

Bei Unterzeichnetem können sofort zwei fleißige

Mädchen

im Alter von 16—18 Jahren bei schönem Lohn, eintreten.

Rud. Müller
in Moos bei Amriswil
3137] (Kt. Thurgau).

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 8. Dez. 1888.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. —. — bis 10. —, per Viertel 20 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 50. Eier per 6 — 7 Stück 60 Cts. Aepfel 60 bis 80 Cts. per 10 Liter, 15 bis 20 Paar 10 Cts. Birnen 10 bis 17 Paar 10 Cts. Rübli per 12 Stück 10 Cts.

Nro. 100. 1888.

Aarau, Samstag, 15. Dezember.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergäüischen Intelligenzblattes“
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Einladung zum Abonnement.

Wir erlauben uns, zum Abonnement auf den

„Aargauischen Anzeiger“
nebst
„Suhrenthaler Boten“

für das Jahr 1889 schon jetzt ergebenst einzuladen.

Der Preis für eines dieser wöchentlich zweimal erscheinenden Blätter nebst Unterhaltungsblatt „Feierabend“ (mit nur ausgewähltem Stoff) findet sich am Kopfe derselben verzeichnet.

Den eintretenden Abonnenten senden wir die Zeitung bis Neujahr gratis zu.

Wer das Abonnement für das ganze folgende Jahr mit Fr. 5. 20 vorausbezahlt, erhält als Gratisbeigabe einen schönen schweizerischen Hauskalender.

Bei Vorausbezahlung eines der Blätter mit Fr. 5. 70 verabfolgen wir einen praktisch eingerichteten, hübsch und solid gebundenen Taschenschreibkalender, den wir vielfach geäußerten Wünsche gemäß für 1889 wieder haben erstellen lassen. Derselbe kann auch für sich allein gekauft werden zum Preise von 1 Fr.

Der stets sich mehrende Leserkreis dieser im Kanton Aargau nunmehr am stärksten verbreiteten politischen Zeitungsorgane und Anzeigeblätter ermuntert uns, dieselben dem geschäfts- und gewerbetreibenden Publikum zur gefälligen Insertion bestens zu empfehlen. Inserate finden bei billiger Berechnung eine gewünschte starke Verbreitung.

Achtungsvoll

Aarau, Dezember 1888.

Die Expedition.

Ein Triumph der Demokratie.

Wir haben unsern Lesern unlängst ein Bild entworfen von der Machtbefugnis und der Stellung des nordamerikanischen Präsidenten. Heute wollen wir versuchen, die Stellung der achtunggebietenden Republik der Vereinigten Staaten nach außen hin zu zeichnen.

„Die Völker sind friedlicher gesinnt als viele ihrer Herrscher und teilen selten die kleinlichen Eifersüchteleien, welche diese erfüllen.“ Indem wir diesen Ausspruch eines weisen Geschichtsschreibers voranschicken, gedenken wir zunächst über die Friedensmission zu reden, welche das amerikanische Volk sich selbst auferlegt hat. Man führte den Gedanken vielfach auf die Konstitution zurück, der gemäß die gesetzgebende Gewalt und die Berechtigung, Kriege zu erklären oder Verträge abzuschließen, in die Hand des Repräsentantenhauses und des Senats gelegt sind.

Das Repräsentantenhaus besteht aus 325 Mitgliedern, welche im Verhältnis der stimmberechtigten Bürger auf die verschiedenen Staaten verteilt sind. Die Mitglieder werden von den einzelnen Staaten auf zwei Jahre gewählt und da die Wahlen nicht alle gleichzeitig erfolgen, so erstreckt sich die Amtsdauer vieler Mitglieder von einer Versammlung in die andere. Deshalb kann ein Haus auch nie aus lauter neuen Mitgliedern bestehen. Dieselben sind übrigens wieder wählbar und erhalten ein Jahresgehalt von 5000 Dollars und außerdem Reisespesen. Das Repräsentantenhaus wahrt seine Rechte der Gesetzgebung und Geldbewilligung sehr ängstlich.

Die zweite Kammer, der Senat, hat sehr ausgedehnte Machtbefugnisse. In seiner Zusammensetzung gleicht er unserm Ständerate. Jeder Staat entsendet zwei Abgeordnete in den Senat. Beide Kammern versammeln sich zu bestimmten Tagen im März und Dezember. Die Wahlperiode für den Senat dauert 6 Jahre.

Alle Gesetze, die das Repräsentantenhaus entwirft, müssen auch durch den Senat gehen. Kein Vertrag mit einer auswärtigen Macht ist giltig, wenn er nicht eine Majorität von ⅔ der Stimmen des Senats erlangt hat; ebenso bedürfen alle Gesandten und auswärtigen Geschäftsträger seiner Bestätigung. Von einem politischen Schriftsteller ist die Behauptung aufgestellt worden, daß der amerikanische Senat das Muster einer zweiten Kammer sei, warum sich die Behörde einen so dauernden und sichern Platz im Herzen des Volkes erworben habe. Der Senat ist mit Recht der Stolz der Nation und ihm anzugehören gilt neben der Präsidentschaft als die höchste politische Ehre. Das Geheimnis seiner wunderbaren Wirksamkeit und Macht steht der ganzen Welt offen. Aus den Wahlstimmen des Volkes geht er hervor, auf ihnen ruht er. Nicht eine Spur erblichen Gifts fließt in seinen Adern und schwächt seine Kraft. Im amerikanischen System findet sich vereinigt, was ein starkes Regiment ausmacht, welches kräftig genug ist, der Gerechtigkeit zum Siege zu verhelfen, Angriffe auf die Rechte oder das Eigentum Anderer mit Nachdruck abzuweisen und das Staatsschiff selbst im wildesten Orkan sicher zu führen. Wir kommen nun auf einen vorhin schon berührten Punkt zurück.

Es liegt eine große Versuchung für nur wenige Männer und noch größere für einen einzelnen Mann darin, seine Amtsdauer durch eine glänzende Handlung auf dem Felde der Politik zu kennzeichnen, welche die Bevölkerung für den Augenblick blendet oder der nationalen Eitelkeit schmeichelt; in Wahrheit liegt darin für das Volk eine Quelle vieler und großer Gefahren (Krieg). Dieser Gefahr, gegen welche ein monarchisches Regierungssystem keinerlei Garantien bietet, hat die amerikanische Republik in der ruhigen, wohlerwogenen und sachgemäßen Entscheidung eines unparteiischen Richters, des Senats, einen wirksamen Damm entgegen gesetzt. Keines Mannes Ruhm wird durch seine Entscheidung erhöht oder verdunkelt. Nur die dauernde Wohlfahrt des Volkes gibt den Maßstab zur Beurteilung, nicht aber die vorübergehende Popularität eines Kabinets oder die geführdete Stellung eines Ministeriums.

Ein fernerer wesentlicher Unterschied vom monarchischen Prinzip ist von noch größerer Tragweite. Eine Kriegserklärung kann nach Zustimmung des Präsidenten nur durch beide Häuser erfolgen. Bevor das Volk zum Schwerte greift, müssen die gesetzgebenden Körperschaften zu einer vollen Würdigung der Bedeutsamkeit dieses Schrittes gelangt sein. Die öffentliche Diskussion fördert den Ausdruck der Volksmeinung. Es wird Zeit gewonnen, während welcher die Leidenschaften sich abkühlen und die Stimme des Friedens die Oberhand gewinnen kann. Keine Frage ist für die europäischen Staaten von so außerordentlicher Tragweite als die, wem das Recht der Entscheidung über Krieg und Frieden gebührt. Wie viele nutzlose Kriege wären vermieden worden, wenn die amerikanische Methode überall die Oberhand gewonnen hätte. Wenn die Befugnis einer Entscheidung über Krieg und Frieden auch in Europa — die Schweiz natürlich ausgenommen — in den Händen wirklicher Volksvertreter läge, wie es in Nordamerika tatsächlich ist, so würde dies eine wesentliche Verminderung der beständigen Kriegsgefahr bedeuten.

Die exceptionelle Stellung, welche die Republik in dieser Frage einnimmt, wird noch gefestigt durch die Tatsache, daß beide politische Parteien in ihrem Programme die schiedsrichterliche Beilegung internationaler Streitigkeiten ausgesprochen haben.

Schon der weitsichtige Präsident Jefferson stellte den Grundsatz auf für die amerikanische Republik: „Friedlichen Verkehr und ehrliche Freundschaft mit allen Nationen; mit keiner aber ein Bündnis, denn solche führen nur zu Verwicklungen.“

Washington hat dem Volke ein Vermächtnis hinterlassen, das es treu in Ehren hält: „Die Verwaltungsmaßregeln, welche unsern Verkehr mit ausländischen Nationen bestimmen sollen, sollen sich lediglich darauf erstrecken, unsere Handelsbeziehungen zu erweitern, sonst aber wollen wir uns jeder politischen Verbindung so sehr als möglich enthalten . . . So weit politische Engagements schon eingegangen sind, so weit sollen sie auch treu und ehrlich erfüllt werden. Hier aber laßt uns stehen bleiben.“

Maddison faßt die Mission der Republik in folgenden Worten zusammen, und diese gelten auch für uns: „Sie soll den Frieden pflegen und mit allen Nationen, mit welchen sie verwandte Interessen verknüpfen, einen freundschaftlichen Verkehr unterhalten, kriegführenden Nationen gegenüber volle Neutralität wahren, und in allen Fällen gütliche Auseinandersetzung und beiden Teilen gerecht werdende Beilegung von Streitigkeiten einer Entscheidung durch die Waffen vorziehen; sie soll endlich fremden Intrigunen und fremden Parteiinteressen, welche besonders für freie Länder so gefährlich sind, keinen Spielraum gewähren“.

Aus diesen Traditionen heraus entwickelte sich die bekannte Monroe-Doktrin heraus, nach welcher in Amerika strenger Grundsatz ist, fremde Staaten durchaus gewähren zu lassen, sobald sie amerikanische Interessen nicht berühren, aber ebenso energisch jeden Angriff auf Ehre und Gebiet zurückzuweisen.

Diese sich selbst auferlegte Mission der Erhaltung des Friedens und Wahrung der Integrität des Gebietes nennen wir eben einen Triumph der Herrschaft des Volkes, der Demokratie.

Schweiz.

Bundesstadt. (Korresp.) Die vereinigte Bundesversammlung hat heute den 13. Dezember je im 1. Wahlgang erwählt:

1) Zum Mitglied des Bundesrates: Herr Ständerat Hauser, Zürich, mit 117 von 174 Stimmen.
2) Zum Bundespräsident pro 1889: Hr. Vizepräsident Hammer mit 154 von 173 St.
3) Zum Vize-Präsident des Bundesrates: Herr Bundesrat Ruchonnet mit 156 von 171 St.
4) Zum Präsident des Bundesgerichtes pro 1889 und 1890: Herr Vizepräsident Stamm mit 159 von 171 St.
5) Zum Vize-Präsident des Bundesgerichtes: Hr. Bundesrichter Blösi mit 92 von 171 St.
6) Zum Ersatzmann des Bundesgerichtes: Herr Nationalrat Holdener (Schwyz) mit 134 von 155 St.

Vorschlag der konservativen Gruppe: Mitglied des Bundesrates: Herr Nationalrat Keel (St. Gallen), der 52 Stimmen machte.

Vorschlag des Zentrums und der konservativen Gruppe: Vize-Präsident des Bundesgerichtes: Herr Bundesrichter Hafner (Zürich), welcher 79 Stimmen auf sich vereinigte. — Die radikale Liste hat somit vollständig gesiegt.

Das neugewählte Mitglied des Bundesrates erklärt die Annahme der Wahl und wird sofort beeidigt.

— **Bundesstadt.** (Korr.) Sie haben wohl nichts dagegen, wenn ich Ihnen über den neuen Bundesrat, Herrn Walther Hauser, einige biographische Notizen mitteile.

Walter Hauser ist im Jahr 1837 in Wädenswil geboren. Nach Absolvirung der Gemeindeschule und des bekannten Institutes Heer, besuchte er das Obergymnasium in Zürich, um sich einem wissenschaftlichen Beruf zu widmen, da man ihn damals für körperlich zu schwächlich hielt, um in das große elterliche Gerbereigeschäft zu treten. Doch es kam anders. Der zum Geschäftsführer der Gerberei bestimmte Bruder Walther Hausers starb, und dieser mußte, nachdem er die Gymnasialstudien beendet, statt an die Universität übergehen zu können, 1854 nach Hause zurückkehren, wo er Lehrling, Arbeiter, Associe und schließlich Inhaber der Gerberei wurde. Neben der Technik der Gerberei erlernte er auf diese Weise auch die kaufmännische Führung seines Geschäftes. Er muß sich früh als einsichtiger Mann und tüchtiger Arbeiter bemerkbar gemacht haben; denn seine Heimatgemeinde übertrug ihm ein Amt um's andere. Ein wesentliches Verdienst erwarb er sich um die Erstellung der Gasfabrik und später um die finanzielle Sanirung der Wädenswil-Einsiedeln-Bahn. 1868 wurde er Mitglied des Verfassungsrates. 1869 suchte man ihn für eine Stelle in der neuen demokratischen Regierung zu gewinnen; er lehnte jedoch ab. Von 1869—1881, in welchem Jahre er endlich sich bewegen ließ, in die Regierung einzutreten, somit natürlich die Aufgabe seines Privatgeschäftes verbunden war, saß er im Kantonsrat, von 1869—1875 auch im Nationalrat, wo er an den beiden Revisionsarbeiten von 1871/72 und 1873/74 lebhaften Anteil nahm und als ein Redner, der sich immer an die Sache hielt und trotz seiner strammen demokratischen Parteistellung den Gegnern nie verletzend entgegentrat, Ansehen und Einfluß gewann. Zum Bedauern seiner Freunde lehnte er 1875 eine Wiederwahl ab, um sich möglichst ganz seinem Privatgeschäft widmen zu können. Doch der Kampf um die Gotthardbahn rief auch ihn wieder ins Feld, und zwar als deren Gegner. Man hat dies damals in seiner Umgebung, wo fast Jedermann glaubte, die Gotthardbahn bringe Zürich alles Heil, nicht recht begriffen, und Hauser büßte vorübergehend an seiner Popularität ein. Heute freilich liegt zu Tage, daß er einer der wenigen Klarsehenden gewesen ist und daß Zürich besser getan hätte, der Splügenbahn treu zu bleiben. Ebensowenig war Hauser ein Freund der Winterthurer Eisenbahnpolitik.

1879 wurde Hauser, nachdem Hertenstein in den Bundesrat getreten, als sein Nachfolger in den Ständerat gewählt und 1881 in die Regierung. Die Demokraten hatten ihn portirt, die Liberalen bekämpft; doch bei den Erneuerungswahlen von 1884 und 1887 erhielt er auch ihre Stimmen, denn sie hatten sich indes von seiner Geschäftstüchtigkeit überzeugt. Ebenso vereinigte er bei den Erneuerungswahlen in den Ständerat die Stimmen beider Parteien auf sich. Schon 1881 dachte die radikal-demokratische Fraktion in der Bundesversammlung daran, ihn als Mitglied des Bundesrates und zwar gegenüber Hertenstein zu portiren. Er lehnte entschieden ab. Vor zwei Jahren sprach man von ihm als einem geeigneten Präsidenten der Kantonalbank. Aber Hauser zog vor, in der staatsmännischen Carrière, wo er Erfolg zu verzeichnen hatte und große Anerkennung fand, zu verbleiben. Als Mitglied der Regierung stand er 6 Jahre lang der Direktion der Finanzen vor, beseitigte als solcher das bedeutende Staatsrechnungsdefizit, das er angetreten und half nach Kräften zur finanziellen Rekonstruktion der Stadt Winterthur mit. Und nachher, da er die Direktion der öffentlichen Bauten übernommen, bewerkstelligte er die finanzielle Sanirung der Tößtalbahn. Im Verwaltungsrate der Nordostbahn, wo er als Vertreter der Regierung saß, wirkte er mit ganzer Energie für das Zustandekommen der Moratoriumslinien. 1883 und 1887 war Hauser Präsident der Regierung.

Als Militär widmete sich Hauser der Artillerie. Er gilt als tüchtiger Offizier. Im aktiven Dienst führte er ein Feldartillerie-Regiment, wurde 1881 Oberstlieutenant und 1888 Oberst und zugleich Divisionskreiskommandant im Dienst der Territorial-Armee (Landsturm). So ist der Mann, der in unsere oberste Landesbehörde berufen wurde.

— **Verhandlungen des Nationalrates vom 7.—13. Dez.** (Korr.) Freitag. Es wird mit der Beratung betreffend die gewerblichen Muster und Modelle fortgefahren. Bei Art. 27 schlägt die Mehrheit der Kommission vor: Die Bestimmungen des vorliegenden Gesetzes finden einstweilen auf die Baumwolldruckerei keine Anwendung. Die Minderheit (Blumer-Egloff) will diesen Artikel streichen und alle Industrien gleich behandeln. Sonderegger (J.-Rhoden) ist aus einem Saulus zum Paulus geworden und plaidirt als Mitglied der Kommissionsmehrheit für den Minderheitsantrag. Bundesrat Droz findet: Die Bundesversammlung sollte sich freie Hand vorbehalten bezüglich Anwendung des Gesetzes auf alle Industrien und beantragt einen Zusatz in diesem Sinne. Der Mehrheitsantrag der Kommission mit dem Zusatz von Bundesrat Droz siegt mit 85 gegen 17 Stimmen. Ueber die Scheußkorrektion (Bözingen-Biel) referiren Namens der Mehrheit der Kommission Riniker und Pernoux und beantragen an die Kosten in Uebereinstimmung mit dem Bundesrat einen Bundesbeitrag von 33% zu verabfolgen. Bonmatt, unterstützt von Bühler, vertritt die Minderheit und will sich dem ständerätlichen Beschluß, 40%, anschließen, was auch mit 63 gegen 40 Stimmen angenommen wird.

Samstag. Wegen Ueberfluß an unvorbereiteten Geschäften keine Sitzung.

Montag. Zur Beratung gelangen die Uebergangsbestimmungen zum Gesetz über Schuldbetreibung und Konkurs. Referenten: Brunner (Bern) und Lachenal (Genf). Entgegen dem Antrag des Bundesrates und des Ständerates, das Gesetz schon mit 1. Januar 1891 in Wirksamkeit zu setzen, beantragen sie solches erst mit 1. Januar 1892 in Kraft treten zu lassen, was auch beschlossen wird.

Art. 9, betreffend Ausnahmebestimmungen zu Gunsten der Kantone Bern und Solothurn wird nach längerer Diskussion zur nochmaligen Erwägung an die Kommission zurückgewiesen. Schluß der Sitzung Abends 6 Uhr.

Dienstag. Paschoud (Waadt) wünscht Auskunft wegen der Zollreduktion, die Griechenland auf Korinthen gewährt worden ist und befürchtet die Weinbereitung nehme wieder zu. Bundesrat Droz erteilt eine berichtigende Antwort und sagt: Daß der Bundesrat nicht blos die Interessen einer Landesgegend, sondern der ganzen Schweiz zu vertreten habe. — Ueber das Bundesgesetz zur Ergänzung der Bestimmungen des Obligationenrechts, über das Handelsregister referiren Brunner und Lachenal. Art. 2 lautet: Wenn eine zur Eintragung in das Handelsregister verpflichtete Person dieser Obliegenheit nicht nachkommt, so soll der Registerführer von sich aus oder auf Begehren eines Dritten die Eintragung vornehmen. Eine Gesellschaft, die von den Beteiligten nicht zur Eintragung angemeldet wird, kann als solche nur auf Grund eines rechtskräftigen gerichtlichen Urteils eingetragen werden. Die Kommission geht mit dieser Ausnahmsstellung nicht einig und beantragt, daß Privatpersonen und Gesellschaften gleich gehalten werden, was auch mit 68 gegen 22 Stimmen angenommen wird.

Mittwoch. Nach Erledigung der zurückgelegten Einführungsbestimmungen zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs folgte die Beratung der neuen Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Namens der Kommissionsmehrheit referieren Oberst Künzli und Lachenal. Sie betonen insbesonders, daß unter dem Druck der Schutzzollpolitik der uns umgebenden Staaten auch die Schweiz genötigt war, vom Freihandelsprinzip abzugehen und für unsere Industrie schützende Bestimmungen zu treffen. Es scheine nun eine Besserung eintreten zu wollen. Der neue Handelsvertrag mit Deutschland gewähre Zollermäßigungen auf schweiz. Artikeln, deren Einfuhr im Jahr 1887 einen Wert von 30 Millionen ausmacht. So würde Deutschland den Einfuhrzoll auf Uhren von 3 Fr. auf 80 Rp., auf Seidenwaaren von 800 auf 600 Fr., auf Stickereien von 350 auf 300 Fr. ermäßigen. Oesterreich würde den Zoll auf Käse von 20 Fr. auf 5 Fr., auf gestrickten Baumwollenwaaren von 300 auf 225 Fr. und auf Seidenwaaren von 500 auf 400 Fr. reduziren.

Dagegen hätte die Schweiz Zollermäßigungen zu gewähren:

a) Gegenüber Deutschland: Auf Holz von 1 Fr. auf 70 Rp., auf Cichorien von 8 auf 6 Fr., auf Bier von 5 auf 4 Fr.
b) Gegenüber Oesterreich: Auf Holz von 20 Fr. auf 15 Fr., auf Mehl von Fr. 2. 50 auf 2 Fr., auf Bier von 5 auf 4 Fr., auf Vieh von 25 auf 15 Fr., auf Fleisch von 4 auf 3 Fr., auf Kleider von 200 auf 150 Fr.

In finanzieller Hinsicht würde durch die neuen Handelsverträge die Eidgenossenschaft eine Einbuße von 1,800,000 Fr. erleiden. Es sei allerdings zu bedauern, daß der Vertrag mit Oesterreich die Landwirtschaft nicht genügend berücksichtige, und es würde sich für die Zukunft empfehlen, auch einen Vertreter der Landwirtschaft zu den Handelsvertragsunterhandlungen beizuziehen. In Anbetracht, daß durch die Ermäßigung des Käsezolles auf einen weitaus größern Absatz von Käse zu hoffen ist, was die Nachteile des Viehzolles wohl aufwiege und in richtiger Wahrung der allgemeinen Interessen des Landes empfiehlt die Mehrheit der Kommission die Genehmigung der Handelsverträge und sie wird unterstützt von Keller, Todler, Blumer-Egloff und Abegg. Beck-Leu, v. Steiger, Gysi, Bühler (Graubünden) sind dagegen. Um ½2 Uhr werden die Verhandlungen abgebrochen.

Donnerstag. Nach Schluß der Wahlen und der Begnadigungs-Geschichte der vereinigten Bundesversammlung wird mit der Beratung der Handelsverträge fortgefahren. Für Annahme der Verträge plaidiren: Eckenstein, Sonderegger (A.-Rh.), Bezzol und die Bundesräte Hammer und Droz. Für Verwerfung sprachen: Arnold (Uri) und Miniker (Aargau). Bei der Abstimmung wird der Handelsvertrag mit Oesterreich mit 95 gegen 34 und derjenige mit Deutschland mit 105 gegen 16 Stimmen angenommen. — Schluß der Sitzung Abends 3 Uhr.

— **Eine schweizerische Zeitschrift.** Im Verlage von A. Gull in Zürich erscheint von 15. Dezember d. J. ab je Samstags eine illustrirte belletristische Zeitschrift betitelt: Schweizer Illustrirtes Extrablatt. Es hat dasselbe den Zweck, ein weiteres Publikum vorzugsweise mit den Erzeugnissen unserer zahlreichen, einheimischen, tüchtigen Volksschriftsteller bekannt zu machen und verdient aus diesem Grunde und in Anbetracht des äußerst billigen Abonnementspreises von Fr. 2. 50 jährlich, Fr. 1. 25 halbjährlich, unterstützt zu werden.

Aargau.

— Der Große Rat behandelte in seiner gestrigen Sitzung das Sanitätsgesetz in erster Lesung. Er wurde von Hrn. Suter-Geiser präsidirt; über die Gesetzesvorlage referirte Hr. Fürsprech Tanner. Die Diskussion wurde hauptsächlich geführt von dem Berichterstatter, Redaktor Mürl, Dr. Brugisser und Landammann Dr. Käppeli. Hr. Mürl hat die uns sehr am Platze scheinende Anregung gemacht, es sei für die Aerztetaxen ein Tarif aufzustellen. Doch das soll nicht im Interesse der Wissenschaft liegen und die Anregung wurde in den Wind geworfen. Es ist möglich, daß das Gesetz in der zweiten Beratung in etlichen Partien noch eine etwas andere Gestalt annehmen dürfte. Für alle Fälle muß es der Volksabstimmung unterbreitet werden. Der Rat zeigte große Lücken. Vor allem fehlten die großen und größten Häupter; es wundert uns darum, daß sich die getreuen Hüter der Systemsinteressen nur eine Sitzung zu halten getrauten. Im Uebrigen sahen wir sonst noch Viele, die nicht da waren. „O, wie ist es kalt geworden, und so traurig öd und leer!"

— **Aargauer im Ausland.** (Korresp.) Vor Kurzem erhielten wir die betrübende Nachricht, daß Hr. Johann Beutler von Aum im Freiamt, gewesener Oberlehrer in dorten, in Albano (Italien) im Alter von nur 30 Jahren 8 Monaten nach kurzer aber heftiger Krankheit gestorben ist. Nach erfolgtem Austritt aus dem Seminar Wettingen übernahm der Verstorbene in seiner Heimatgemeinde die Stelle des Oberlehrers. Aus Gesundheitsrücksichten mußte er sie aufgeben und begab sich nach dem Süden, wo er Linderung und gänzliche Heilung seiner Leiden hoffte. Unter dem milden Himmel Italiens schien auch seine Gesundheit wiederzukehren. In Mailand, Genua, Florenz, Neapel und andern Städten in verschiedenen Stellungen tätig, bekleidete er seit zwei Jahren in Albano bei Rom die Stelle eines Vorstehers der Filiale eines Speditionsgeschäftes. Hier aber ergriff ihn wieder seine tückische Krankheit. Er sollte die geliebte Heimat nicht mehr sehen. Alle, die ihn kannten und mit ihm nähern Umgang pflogen, ehrten und liebten ihn, denn er war ein biederer, rechtschaffener Charakter. — Er ruhe sanft in fremder Erde!

— **Aarau.** Die Generalversammlung der Kulturgesellschaft vom letzten Mittwoch genehmigte den Jahresbericht, aus dem hervorgeht, daß während des Berichtsjahres fleißig gearbeitet worden ist, bewilligte einen Baubeitrag von Fr. 500 an die Taubstummenanstalt, hörte ein Referat des Hrn. Spühler über die Rekrutenprüfungen im Zusammenhange mit den Schulverhältnissen des Kantons Aargau an, welches gedruckt werden soll und bestellte ihren Vorstand für das Jahr 1889.

— **Aarau.** (Eingef.) Aus dem Kantonsspital wird uns ein Vorfall mitgeteilt, der öffentlich erwähnt zu werden verdient.

Der Männerchor von Effingen hat einer Frau, deren Mann im Spitale krank darniederliegt, die Gaben an Holz und Wellen im freiwilligen Liebesdienst ins Haus gebracht. Diese Freundlichkeit, welche dem Kranken wohlgetan und sein Leiden erleichtert, wird von demselben seinen gutgesinnten Mitbürgern bestens verdankt. — Der Mann ist seither gestorben.

— **Aarau.** Donnerstag Abends wurde im Fabrikkanal bei der Feer'schen Fabrik die Leiche des Rudolf Hächler, Fabrikarbeiter von Seengen herausgezogen. Der Verunglückte muß Sonntag Nachts auf der Heimkehr die Brücke über den Kanal verfehlt haben. Der Befund ergab starke Wunden am Kopfe, so daß angenommen werden muß, Hächler habe bei seinem Sturze auf den scharfkantigen Quadern aufgeschlagen.

— **Küttigen.** Die Volkszählung hat eine Wohnbevölkerung von 1887 Seelen ergeben, die sich auf 392 Haushaltungen verteilen. Der Zuwachs seit 1880 beträgt 82 Personen.

— **In Densbüren** wurde einem Manne zur Nachtzeit ein Zierstrauch beim Hause ausgegraben und gestohlen. Derselbe hat Strafklage gestellt. Es steht zu hoffen, daß ein so freches Unterfangen streng geahndet werde.

— **Bez. Brugg.** Aus Thalheim wird uns berichtet, es sei der Gemeindeweibel anläßlich der Anlegung eines Rechtsbotes übel zugerichtet worden. Der Täter, ein jähzorniger Mann, soll nach Brugg in Verhaft gebracht worden sein.

— **Lenzburg.** Der Kaufmann Wohlwend aus Lenzburg ist auf der Strecke Schwyz-Goldau verunglückt. Er wollte von einem Fuhrwerk abspringen, fiel unter dasselbe und war sofort tot.

— **Rupperswyl.** Anläßlich des Brandfalles in Buchs ist ein junger Mann von hier verunglückt. Auf der Heimfahrt fiel der Knecht des Herrn Bärenwirts Burger zwischen Rohr und Rupperswyl von der Spritze und wurde von derselben überfahren. Der Verunglückte, ein allgemein beliebter Mann, war sofort eine Leiche.

— **Suhrental.** „O, es wär' e schöni Sach!" In Schmidrued hat es vor Jahren einmal einem von Steinkohlen geträumt. Der Traum scheint noch nicht zu Ende zu sein; wenigstens spucken die schwarzen Gespenster wieder in den Zeitungen, wo von einer dünnen Schicht (Braunkohlen?) gefabelt wird.

„Trinke Mut des reinen Lebens, grabe hier nicht mehr vergebens.
Dann verstehst du die Belehrung:
Tages Arbeit, Abends Gäste
Saure Wochen, frohe Feste:
Sei dein künftig Zauberwort!"

— **Freiamt.** Die jüngst in Wohlen verstorbene Frau Ackermann-Geißmann hat in ihrem Testamente verschiedene wohltätige Vergabungen im Betrage von 5000 Fr. gemacht.

— **Safenwyl.** Als letzte Woche der Bahnwärter vor Durchfahrt des Nachtzuges die Nationalbahnlinie beging, traf er zwischen der Striegelstraße und dem Eisenbachdamm ein Fuhrwerk mit schlafendem Fuhrmann auf der Linie stehend. Der letztere war beim Uebergang in der Winterhalde von der Straße auf das Geleise geraten und folgte demselben einige hundert Meter weit. Mit großer Mühe und unter schleuniger Anwendung der nötigen Signale gelang es dem Bahnwärter, das Fuhrwerk wenige Minuten vor Eintreffen des Zuges bei Seite zu schaffen und die Bahn frei zu machen. Der Inhaber des Fuhrwerks soll wegen fahrlässiger Betriebsgefährdung zur Verantwortung gezogen werden.

Kantone.

Bern. Ein jähes Ende fand letzter Tage der Posthalter Thierstein in Bern, welcher während des Sortirens der Briefe plötzlich vom Starrkrampfe befallen wurde und an demselben starb.

— **Münsterbau.** Die Burgergemeinde der Stadt Bern hat in ihrer Versammlung vom Mittwoch Nachmittag einstimmig einen Beitrag von Fr. 50,000 an den Ausbau des Münsterturms bewilligt.

— Bei einem Balle des Grütlivereins in St. Imier fiel ein junger Spengler aus dem Thurgau während des Tanzes plötzlich nieder und war tot.

Graubünden. In Chur herrscht ein ziemlich heftiges Scharlachfieber. Die Schulen wurden behufs gründlicher Desinfektion der Lokalitäten auf einige Tage geschlossen.

Neuenburg. Der jüngst in Neuenburg verstorbene Postkontroleur Lambert hat für gemeinnützige Anstalten Fr. 12,000 testirt.

Solothurn. Scharfer Biswind. Advokat Dr. Meili in Zürich hat im Namen des Kantons Solothurn sämtliche ehemalige Verwaltungsräte und die frühere Direktion der Hypothekarkasse solidarisch beim Bundesgericht auf Ersatz von Fr. 1,350,000 eingeklagt. Speziell Heutschi soll darüber hinaus noch Fr. 80,000 leisten.

St. Gallen In Sevelen verunglückte letzten Dienstag der Weichenwärter Rothenberger, indem er vom Morgenzuge Chur-St. Gallen erfaßt und in mehrere Stücke zerrissen wurde.

Wallis. Da sich Zermatt noch immer sperrt, den Gasthofbesitzer Alex. Seiler in ihre Bürgerschaft aufzunehmen, trotzdem längst alle gesetzlichen Erfordernisse erfüllt sind und seit Monaten eine namhafte Einquartierung der Gemeinde lästig fällt, beschloß der Große Rat, einen außerordentlichen Kommissär hinzusenden. Dieser erhielt die Vollmacht, Herrn Seiler an Stelle der Gemeindebehörden die Bürgerrechtsschriften auszuliefern.

— Der Große Rat beschloß die Errichtung obligatorischer Baumschulen in den Gemeinden. Man verspricht sich davon sehr viel für eine rationelle Obstkultur.

Zürich. Ein Anfänger. Letzter Tage verhaftete die Polizei in einem Gasthofe den 17 Jahre alten Sohn eines Geschäftsmannes in Karlsruhe, der diesem mit einer bedeutenden Summe Geldes durchgebrannt war. Der hoffnungsvolle Sprößling hatte bereits einen großen Teil des veruntreuten Geldes verputzt.

— Schneller Tod. Kürzlich wollten zwei Eheleute von Hirzel, die in der Stadt Zürich einige Geschäfte besorgt, einen der Abendzüge zur Heimkehr benutzen. Etwas verspätet konnten dieselben nur durch angestrengtes Laufen noch die Bahnstation Enge erreichen. Kaum in den eben eingefahrenen Bahnzug eingestiegen, sank die Frau, zum Schrecken ihres Gemahls vom Schlage gerührt, tot zusammen.

— Zum Vergnügen. In einer Ausgemeinde Zürichs hatte sich eine Frau Professor als nicht erwerbend einschreiben. Als der Volkszähler sie darauf aufmerksam machte, daß sie ja zwei Pensionäre in ihr Heft eingeschrieben habe, erfolgte die Antwort, sie halte dieselben blos zum Vergnügen.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Am Dienstag kam im Reichstag der Zusatz zum Handelsvertrag mit der Schweiz zur Behandlung. Minister Lucius sprach für die Vorlage. Trimborn sah in der Ermäßigung des Seidenzolles eine Gefahr für die heimische Seidenindustrie. Staatssekretär Bötticher betonte, daß die Herabsetzung des Seidenzolles die «Conditio sine qua non» seitens der Schweiz sei. Wolle man also den alten hohen Seidenzoll belassen, so bleibe es auch sonst bei den frühern Zuständen, aber die zu befürchtenden Nachteile müßten gegenüber den imaginären Vorteilen entscheiden. „Insbesondere wären wir auf landwirtschaftlichem Gebiete nicht in der Lage, die österreichischen Konzessionen an die Schweiz (besonders Mehl- und Viehzölle) für uns nutzbar zu machen."

— Der Zusatz zum deutsch-schweizerischen Handelsvertrag wurde vom Reichstag nach starkem Widerspruch in erster und zweiter Lesung beendigt und genehmigt.

— Am Montag wurde die Generaldebatte über die Alters- und Invalidenversicherung geschlossen und die Vorlage zur nähern Beratung an eine Kommission von 28 Mitgliedern gewiesen. Alle Parteien des Reichstags, mit Ausnahme der Freisinnigen, sind für das Gesetz, behalten sich jedoch — besonders die Sozialdemokraten — viele Abänderungsvorschläge vor.

— In Leipzig ist die große Buchbinderei von Sperling niedergebrannt. 300 Arbeiter sind brodlos geworden.

Frankreich. Vom Tode erstanden. In Baise bei Lyon wäre beinahe ein junger Mann lebendig begraben worden. Der Arbeiter G. fiel letzten Dienstag in Lethargie; der herbeigerufene Arzt hielt ihn für tot und stellte sogar einen Totenschein aus. Er wurde auch in den Zivilstandsregistern als gestorben eingetragen. In der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag, sechs Stunden vor seiner Begräbnis, erwachte G. aus seiner Ohnmacht und verlangte von dem Totenwächter zu trinken; man kann sich dessen Schrecken denken. Um so größer aber war die Freude seiner Angehörigen, als der Totgeglaubte sich als lebend erwies und den zum Begräbnis Erscheinenden selber für die Beteiligung danken konnte.

Oesterreich-Ungarn. Räuberligs. Ein in einem ungarischen Dorfe geschehenes Verbrechen führte zur Entdeckung einer ganzen Reihe von Bluttaten. Bisher wurden 65 Personen verhaftet, welche an fünf Morden, Diebstählen und Raubanfällen beteiligt sind. Der gewesene Richter des Dorfes wurde als der Chef der organisirten Mörderbande herausgefunden und in Haft genommen.

Italien. Der Ministerpräsident Crispi erklärte im Kriegsausschuß, daß, wie schwierig auch die Lage Europas sei, die gegenwärtige Periode ihn doch ziemlich befriedige. Allein die französischen allgemeinen Wahlen könnten dem Frieden ein Ende bereiten. Die Regierung habe guter Hoffnung Raum gegeben und deshalb vorläufig „nur" 145 Millionen verlangt. Sollten sich aber ihre Erwartungen nicht erfüllen, so wären neue Opfer notwendig.

— In Spezzia tötete der Marinekrankenwärter Orsini einen Kameraden, mit dem er Streit hatte, beim Appell durch einen Dolchstich und verwundete drei andere, die ihn entwaffnen wollten. Einer dieser Verwundeten ist kurz darauf gestorben. Gefährliche Leute, die Orsini!

England. Der Marquis of Clanricarde habe beschlossen, wieder einige Dutzend Bäuserlein von Haus und Hof zu vertreiben, in Ausführung seines Schwures, daß er lieber sein Land in eine Wüstenei verwandeln, als die Pachtzinse herunterlegen werde.

Spanien. Madrid, 12. Dez. In der städtischen Depositenkasse wurde ein Diebstahl im Betrage von Fr. 1,250,000 in Banknoten verübt. Der Dieb ist noch nicht entdeckt; mehrere Personen sind verhaftet worden, worunter der Schlosser des Etablissements.

Doppelbreite Cachemirs und Merinos (garantirt reine Wolle) 100 bis 120 Centimeter breit à **80 Cts. per Elle** oder **Fr. 1 35 Cts. per Meter** in circa 80 der best existirenden Qualitäten bis zu den feinsten Crossuren versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franko, neueste Modebilder gratis.

Um mit meiner **Winterwaare** zu räumen:

Weihnachts-Ausverkauf.

Albr. Wittinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchen-asse.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 8. Dezember 1888.

Bevormundungen. Aarau. Suter, Albrecht, Albrechts, Hanskaspars von Gränichen. **Lenzburg.** Schraner Feivolin, Casimirs, Vater in Mettau. **Lenzburg.** Kull, Elisabeth, Jakobs, Zimmermanns von Niederlenz.

Schulden- und Bürgschaft-Eröffn. Brugg. Witwe Kircher, Anna geb. Stöckli, von Obermagenta. — Geißmann, Rudolf, gew. Gemeindemann. — Lüthi, Johann, Sattlers. Beide von Wohlen. Eingaben 31. Januar. **Brugg.** Fischer, Joh. Jakob, Heinrichs von Hottwyl. Eingaben 9. Jan. **Kurl. Bkl.** Anton, von Wyleyhof (Luzern), gewesener Müller in Weißenbach (Gosmyl). — Stierli, Anna Maria, von Gosmyl. Eingaben 9. Jan. **Rheinfelden.** Brogle, Johann, Evangelist, von Hellikon. Eingaben 7. Januar.

Schuldenruf. Aarau. Schaffner, Elisabeth geb. Müller, Hanskaspars, Gerbermeisters Witwe von Gränichen. Eingaben 12. Jan. **Luzern.** Furrer, Joh. Georg, Wasserzoggeli in Ober-Schongau. Eingaben 22. Dezbr. Gerichtskanzlei Hochdorf.

Benefiz. Inventarli. Aarau. Meyer, Ferdinand, Kaufmann, von Büren, zum Hof (Bern), gewes. Associe der Firma „Stahl, Brän und Meyer" in Aarau. (Für Forderungen an der genannten Firma hat die Ausschreibung keinen Bezug). Eingaben 12 Januar. **Brugg.** Frau Meyer, Barbara geb. Hählger, von Hilfikon, in Aigglingen wohnhaft gewesen. — Breitschmied, Joseph, Zimmermeister, von Möhlen. Eingaben 31. Januar.

Gesetzes-Rückzug. Lenzburg. Senn, Benjamin, von Büren, in Gansingen.

Rehabilitationen. Aarau. Lüscher, Friedrich, Melchiors, Schreiner, von Muden, in Suhr. **Baden.** Gebrüder Frei, Joseph und August, Schlossers von Mellingen. — Buck, Joseph, Thomasen, Schneider in Wyl (Luzgi). **Rheinfelden.** Dietschi, Johann Georg, von Möhlin.

Loden-Wettermäntel & Joppen

naturwasserdicht, versendet gegen Nachnahme

Hermann Scherrer,

Nr. 3 Neuhauserstraße **München — St. Gallen** z. Kameelhof.

Illustrirte Preiscourante gratis und franko.

Bei Eintritt des Winters machen wir es uns zur Pflicht, allen Personen, die an Blutarmut, Bleichsucht, Appetitlosigkeit, schwerer Verdauung leiden, eine Kur mit dem Eisen-Cognac Colliez anzuempfehlen. Ueberraschende Erfolge sind damit zur Wiederherstellung geschwächter Gesundheit erzielt worden, die durch Tausende von Dankschreiben bezeugt wurden. Außerdem wurde dem Eisen-Cognac Colliez auf den internationalen und Weltausstellungen von 1886/87 und 1888 durch die von den ersten Professoren, Aerzten und Apothekern zusammengesetzten Preisgerichte einstimmig die höchsten Auszeichnungen zugesprochen, welches 10 goldene, silberne und bronzene Medaillen, sowie 6 Ehrendiplome beweisen. Um die zahlreichen Nachahmungen und sonstige schädliche Produkte zu vermeiden, empfehlen wir dem Publikum angelegentlich, in den Apotheken stets den Cognac Colliez mit der Marke der 2 Palmen zu verlangen.

Hauptdepot: Apotheke Colliez in Murten. (H3X)

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % | nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar:
„ 3 „ „ „ 3¾ % | für den Inhaber auf 6 Monate, für die Bank auf 3 Monate.

3157] **Der Direktor: Krakt.**

Nur bis Neujahr

erlasse sämmtliche Stoffe in **halb- & ganzwollenen**

Damenkleider-Stoffen

sowie in

Merinos, Jupons,
Flanelle, Halbtuch etc. etc.

Ferner eine enorme Anzahl

Tuchresten für Herren- & Knabenkleider,

wie auch

andere Resten aller Gattung

zu ganz bedeutend herabgesetzten Ausnahmspreisen und lade zu zahlreichem Besuche ergebenst ein

Adolf Dreifuss,
Französische Waarenhalle, Graben 352, Aarau.

Fahrhabe-Steigerung.

Herr **Hermann Müller,** Samuels bei der **„Kiesgrube"** dahier, bringt am **Donnerstag den 20. dies,** von Vormittags 9 Uhr an, zur Versteigerung:

2 **Kühe,** 2 **Wägen,** 1 **Pflug,** 1 **Egge,** sowie verschiedene andere landwirthschaftliche Gegenstände; ferner **Stroh, Heu, Emd** und **Kartoffeln.**

Kaufsliebhaber werden höflich eingeladen.

Hirschthal, 13. Dezember 1888.

3191] Der Beauftragte: **Fr. Müller,** Notar.

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Steiner, Rudolf, Johannesen von **Schmiedrued,** wohnhaft gewesen auf Suhren zu Schloßrued.
Eingabefrist bis 22. Dezbr. 1888 in der Gemeindekanzlei Schloßrued.

Eichenberger, Rudolf, alt Bannwart von **Burg** in Moosleerau.
Eingabefrist bis 22. Dezbr. 1888 in der Gemeindekanzlei Moosleerau.

Mauch, Jakob, von **Teufenthal,** gew. Wirth z. Sonne in Unterkulm.
Kaspar, Heinrich, Hans Rudolfs, Sidlers von **Oberkulm.**
Eingabefrist bis 22. Dezbr. 1888 in der Gemeindekanzlei Oberkulm.

Kulm, 8. Dezember 1888.

Der Gerichtspräsident: Steiner.
Der Gerichtsschreiber: Bolliger.

3163]

Glaserkitt,

in **Blechbüchsen** à 20 Kilos, per Kilo à 30 Cts., empfiehlt

(Telephon) Herm Lüthy, Schöftland.

Zur **Ertheilung gründlichen Unterrichts**

in Klavier und Violin,

empfiehlt sich

3192] Obrist, Lehrer in Schöftland.

Sammetbänder,

Sammetriemen, feine und ordinäre; **wollene Litzen, Angora-** und **Mohairlitzen** und **Einfaßband** für Schneider; schwere **seidene Litzen, wollene Cordel, Taffetband, Gazeband,** schwarze u. weiße **Litzen, Schuhschnüre, Corsetoschnüre,** roh und gebleichte **Linenband, Jaconatba. d. Rahtband, Resteband, Hosenträgerband, Elastiqueband, Elastique** für Schuster; **Bratten, Struppen, Guten,** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Brennholz-, Reiswellen- und Stockholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gränichen** bringt künftigen **Freitag den 21. Dezember.** von Morgens 9 Uhr an, in den **Höfen** und **Umgebung** auf öffentliche Steigerung:

1) Circa **75 Ster Rothtannenrugelholz** für **Papierstoff.**
2) „ **2000 Stück buchene Reiswellen.**
3) „ **28 Beigen Stockholz.**
4) „ **26 Beigen Tannenspältenholz.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, den 11. Dezember 1888.

3179] Der Beauftragte: **El. Widmer,** Gemeindeförster.

Conzert im „Hirschen" in Safenwyl

der Nichtwirklichen Tyroler aus Basel

Sonntag den 16. Dezember. — Eintritt frei.

3185] Höflichst ladet ein **Frau Müller.**

Mit **6** Ehrendiplomen, **10** goldenen und silbernen Medaillen ist in den letzten 3 Jahren der

Aechte Eisen-Cognac Colliez

prämirt worden.

Sein 15jähriger Erfolg in der Schweiz und dem Auslande ist der beste Beweis für seine unstreitbare Wirksamkeit gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmuth, Magenkrämpfe,** Müdigkeit, schwere Verdauung, Schwächezustände, Uebelkeit, Migräne etc.

Ausgezeichnetes Stärkungs- u. Wiederherstellungsmittel, allen schwächlichen und an Frost leidenden Personen bestens zu empfehlen.

Man weise alle Nachahmungen zurück, deren Wirkung unbekannt ist und verlange ausdrücklich den allein ächten **„Eisen-Cognac Colliez",** Marke der 2 Palmen.

Depots: In den **meisten Apotheken.** (H1X)

Hauptdépôt: **Apotheke Colliez** in **Murten.**

Pferdedecken, schöne, wollene,

sind billig zu haben, bei

3178] **Gotthold Weber,** Sattler in **Schmiedrued.**

Feinstes Thran-Lederfett,

gelb und **schwarz** in ½, ¼, und ⅛ Kilo Büchsen. **Bestes Mittel, um Schuhwerk dauernd weich und wasserdicht zu machen,** empfiehlt billigst **Samuel Widmer z. Konsum,** Bahnhofstraße, **Aarau.**

☛ An Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Unterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum auf **Weihnachten** und **Neujahr** seine **große Auswahl** in

Spielwaaren & andern Artikeln

passend für Festgeschenke, sowie **Christbaumkerzchen** und **Garnituren** aufs Beste.

Aeltere, nur ganz wenig beschädigte Spielwaaren verkaufe zum Ankaufspreis.

Paul Fueter in **Kölliken.**

Vom 15. Dezember d. J. ab erscheint im Verlage von A. Gull in Zürich redigirt von Dr. Thiessing in Bern, je Samstags 6 Seiten stark ein

Schweizer Illustrirtes Extrablatt

Wochenblatt zur Unterhaltung und Belehrung

Dasselbe enthält sorgfältig ausgewählte, spannende Novellen und Erzählungen meist **schweizerischer** vorzüglicher Schriftsteller, kleine passende Aufsätze über Themata aus dem täglichen Leben, einen ausgedehnten, gut redigirten humoristischen Theil mit Illustration, Räthsel. ꝛc. und bringt in jeder Nummer ein auf ein aktuelles Ereigniß oder allgemein interessirende Gegenstände und Persönlichkeiten Bezug habendes, **künstlerisch ausgeführtes Bild.**

Das **Extrablatt** kostet, bei der Expedition des Blattes, Bahnhofstraße 108, Zürich, oder auf der Post bestellt **franko** in's Haus

halbjährlich Fr. 1. 25
jährlich „ 2. 50

Wir laden höflich zum Abonnement ein.

Zürich, im Dezember 1888. Die Expedition des

Schweizer Illustrirten Extrablattes.

(M 6906 Z) **Probenummern gratis und franko.**

Zum Kaufe angetragen:

Ein abträgliches



Heimwesen

in der Nähe der **Käserei Bottenwyl.** Dasselbe besteht in einem **Wohnhause** mit **Scheune, 2 Speichern** und **2 Brunnen,** nebst circa **6,12 Hekt.** (17 Juch.) **Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Holzland,** beinahe alles beim Hause liegend. Bedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Angebote entgegen der Eigenthümer

Johannes Bachmann in der **Scheur**
3074] zu **Bottenwyl.**

Buchenstämme

werden zu kaufen gesucht von

Zschokke & Cie. in **Aarau.**

Auf bevorstehende Festzeit

empfehle

Ia. **Citronen** à 15 Cts. p. St., 2 à 25
Mandelkernen per ½ Kilo à 1. 10
Haselnüsse „ „ „ „ 60
Haselnußkernen „ „ „ „ 1. 40
Frische Weinbeeren und **Rosinen** „ „ „ 50
Anis
Flüssigen Fruchtzucker,
per 1 Kilo à 67 Cts., 10 Kilo à 64 Cts.

3078] **Paul Fueter,** Kölliken.

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Uebernehmer

der **Muster** eines **Tapeten-Lagers** sucht

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Altes Kupfer

kauft fortwährend

Ad. Karrer,
2884] Mechan. Werkstätte in Kulm.

Für Schneiderinnen!

Figuren in **Rohr** und **Binsengeflecht** zum **drapiren** der **Damenjupons** können von Fr. 5 an bezogen werden bei

Amalie Gottschalk
2982] Rathhausgasse 44. Aarau.

Hosenträger

in feinen Qualitäten bis auf Fr. 5. per Paar empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu billigen Lieferungen von

Belgischen Schmiedkohlen, grob- & feinkörnig,
Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Holzkohlen, prima buchene,
Anthracitkohlen,
Klein-Coaks, trocken & staubfrei,
Briquettes,

2781] empfiehlt sich bestens **Lagerhaus Aarau.**

Glasglocken,

rund und oval, in großer Auswahl, empfehlen höflichst

2965] **Gebrüder Morath,** Kronengasse, **Aarau.**

Nähmaschinen aller **Grössen** mit **10 Franken** monatlicher **ABZAHLUNG** oder gegen **Baarzahlung** mit **10 %** SCONTO

FESTGESCHENK.
Neue
Nähmaschine
mit
oscillirend. Schiffchen

Die neueste Erfindung in Nähmaschinen
Die vollkommenste
die schnellste
die sanfteste
Leicht
Stark

Cie **„SINGER"** von New-York
2 Münsterberg 2, Oberfeldstrasse Basel.
Allenfalls Depôt bei
Herrn **E. Weber,** Zollrain 203, **Aarau.**

Alle Maschinen von der Cie „Singer" sind auf neuem Gestell mit normaler Trittbewegung und bemerkenswerth durch leichten und sanften Gang und schwebendem Tritt welcher die Bewegung der Füsse vermindert und erstellt auf nachstellbaren Lagern, wodurch die Abnutzung verringert und denselben eine grosse Dauerhaftigkeit verliehen wird.

Atelier
speziell für
Reparaturen
prompt und billig
für
Alle Systeme
von
Nähmaschinen
—:—
Hülfsapparate
Fournituren
sowie
sämtl. Theile
zu
Nähmaschinen

Occasion.

Ein vergoldeter **Salonspiegel** nebst **Consoletisch** mit feiner Marmorplatte, sowie einige grössere **Bilder** mit sehr schönen Goldrahmen werden billigst verkauft bei **Carl Höfler** in **Zürich**
(H4779Z) Münstergasse 18, Meierhof II. Etage.

Spar- & Creditkasse Fuhrenthal in Schöftland.

Zinsansätze:

1. **Spareinlagen** bis Fr. 1000 zu 3¼ %; **Guthaben** über Fr. 1000 zu 3½ %. Fr. 200 sind ohne Kündigung rückzahlbar.
2. **Depositen** zu 2½ bis 3 %.
3. **Obligationen** 6 Monate kündbar zu 3¾ %.
4. **Conto-Corrent-Creditoren** zu 3½ %.
5. **Feste Darleihen** mit doppelter unterpfändlicher Sicherheit zu 4 %; mit 1½facher grundpfändlicher Sicherheit und Bürgschaft 4¼ %.
6. **Vorschüsse:** Auf Faustpfänder zu 4¼ % und bürgschaftliche Sicherheit netto zu 5 %.
7. **Terminirte grundpfändliche** und **andere solide Forderungen** werden billigst übernommen.
8. **Conto-Corrent-Debitoren** zu 4½ % und ½ bis ¾ % Kommission per Semester, je nach Umsatz.
9. **Wechseldiskonto** auf Hauptplätze nach allgemeinem Banksatz, andere Plätze 4½ und 5 %.

Schöftland, den 10. Dezember 1888

3148] **Die Verwaltung.**

Große Festausstellung

in allen Arten von

Kinderspielwaaren

und

feiner Quincaillerie, zu Geschenken geeignet.

Mein diesjähriges Lager übertrifft alle bisherigen Ausstellungen an Neuheiten in Kinderspielwaaren: Damen- und Schachbretter, Dominos, Lotto's, Poch- und Reisespiele, Garten- und Tafelcroquetsspiele.

Neuheiten für Mädchen in Kartonflecht- und Broderiearbeiten, Puppen und Täuflinge, Puppenzimmer und Kaufläden, Thee- und Kaffeeservice, komplete Waschseinrichtungen, Piano's, Kinderstühle. — Geduldspiele in Parquet, in Mosaik und Würfeln. — Puppenwagen.

Neuheiten für Knaben: Kegelspiele ord. und in Figuren, Akrobaten, Schießstände, Tivolispiele, Eisenbahnen in allen Arten, Ringwerfen, Reifenschießen, 6faches Spielmagazin, Pferde- und Kuhställe, alle Arten bespannte Fuhrwagen und Stosskarren, Huttli, Waffen, Festungen, große und kleine Lager in Zinnsoldaten, Kanonen in allen Größen.

Richter'sche Steinbau- und Ergänzungskasten, Laubsägekasten von Fr. 3. 50 bis Fr. 25,
Schaukelpferde, solid, von Fr. 12 bis Fr. 40,
neueste Christbaumverzierungen und Kerzli.

Ferner eine große Anzahl kleinerer und nützlicher Spielsachen für lustige Unterhaltung zu allen Preisen.

Zum gefälligen werthen Besuche ladet das verehrte Publikum ergebenst ein [3108

A. Hemmeler-Hassler,
Spielwaaren- & Quincaillerie-Handlung,
Metzgergasse 55, Aarau.

Zur Festzeit

empfehle mein reich assortirtes Lager in



Pelzwaaren

Muffen, Boa, Pelerinen, Kindergarnituren, Pelztoques, Herren- und Knabenpelzmützen, Teppiche, Fußsäcke, Besatzgarnituren.

Das Montiren von Teppichen und Fußsäcken, sowie Reparaturen werden schnellstens besorgt.

Handschuhe

Gefütterte **Herren-Glacéhandschuhe, Militärhandschuhe, Pelzgefütterte Handschuhe** zum Fahren, **Bärendopen,** schwarze **Damen-Glacéhandschuhe,** farbige, weiße und schwarze **Herren-Glacéhandschuhe.**

Regenschirme und Spazierstöcke

seidene, halbseidene, wollene und baumwollene **Regenschirme, Kinderschirme.**

Herren- & Knabenhüte

Confirmandenhüte, Winterkappen für Herren und Knaben, seidene **Kappen, Phantasiemützen** für Kinder. **Hüte** älterer Façon werden zu allen Preisen abgegeben.

Militär-Artikel

Schlagbänder, Ceinturon, Briden, Sporren, Cravatten und **Hosenträger.**

E. Pfisterer
Aarau, vordere Vorstadt 666, **Aarau.**

Sicherer Nebenverdienst.

Die unterzeichnete leistungsfähige Konsumgesellschaft sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte wenden an die

Nordschweizerische Konsumgesellschaft,
Maurer & Cie. in **Zürich,**
(M6439Z) „Löwenstraße" Nr. 16 C., hinter der Synagoge.

Empfehlung!

Die Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum in frischer, großer Auswahl ihre sämmtlichen Artikel, als:

Wollene Handschuhe
für Herren & Damen,
Halstücher, Pelerines, Capuchons, Schleifen,

Unterkleider
in Wolle & Baumwolle,
Kinderstrümpfe, Camaschen, Jermeli,
Woll- & Baumwollgarne
in allen Sorten,
Broschen, Rüschen,
Perlenblais, weiss, crême & farbig,
Herrenkragen & Manchetten,
Cravatten in schwarz & farbig,
Hosenträger,
Tischteppiche von Fr. 1. 50 Cts. an,
Bettvorlagen „ „ 1. 60 „ „
Bettüberwürfe,
Vorhangstoffe in weiss & crême,
Vorhanghalter dito,
Spitzen in allen Sorten,
schwarz weiß & farbig,
Morgenhauben, weiss & crême,
Kinderschüttli, Mützen, Rabättli,
Zahnbürsten, Seifen,
Porte-monnaies
und Anderes mehr. Alles zu billigsten Preisen. Achtungsvollst

B. Meisel-Leutwyler,
Rathhausgasse Aarau.
3053]

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwaarenhandlung,
neben dem **„Wildenmann"** in **Aarau.**

Versilberte & vergoldete

Servietteuringe,	Tafelaufsätze,
Handleuchter,	Cafékannen,
Butterdosen,	Kuchenplatten,
Zuckerdosen,	Caféservices,
Biergläser,	Bowlen,
Essiggestelle,	Schreibzeuge,
etc.	etc.

empfiehlt billigst

J. R. Hirschy,
neben dem „Wildenmann"
2046] in Aarau.

Ich empfehle **schönes**

Backmehl,

das ½ Kilo à 13 Cts. bei Bezug von mindestens 5 Kilogramm.

Ferner schönes **Kernen** und **Futtermehle** zu billigsten Preisen.

A. Birmann, Müller
3150] in Aarau.

Kautschuk- und Metallstempel

jeder Art liefert billigst

A. Walter-Schmuziger
3103] in **Aarau.**

Cravatten,

schwarz und farbig, sind wieder in größter neuer Auswahl vorräthig, bei

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Alte Metalle,

wie **Kupfer, Roth-** und **Gelbmetall,** neue und alte **Zinkabfälle, Ehr, Drehspäne, Patronenhülsen** 2c., kauft jederzeit zu höchsten Preisen,

Ad. Bremy, Sohn, Metallhandlung
(O F 245) in Zürich.

Handtücher,

roh und **gebleicht,** sind à 30 bis 40 Cts. per Elle in 15 Dessins vorräthig, bei

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Kaufe zu den höchsten Preisen:

Wildfelle,

als: **Fuchs, Stein-** und **Edelmarder, Iltis,** schwarze und bunte **Katzen, Hasen, Dachs.**

J. A. Müller, Handlung
3138] in Hermetschwil (Aargau).

Schuhbeschlagstöcke

(Schusterambösse) von Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 80, empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Ausschreibung.

Vom Abbruch der **Festungswerke** in **Aarburg** sind circa **450 m**

Boßenquader und Bruchsteine

zu verkaufen. Abfuhr günstig. Kaufsangebote nimmt bis zum 29. Dezember entgegen **Die Baudirektion des Kantons Aargau.**

Taubstummen-Anstalt von Aarau.

Wiederum treten wir altgewohnter Sitte gemäß mit einem **Aufruf** um milde **Gaben** vor das menschenfreundliche Publikum von **Aarau und Umgebung,** um unsern 29 **taubstummen Kindern** auf Landenhof — 17 Knaben und 12 Mädchen — welche fast ohne Ausnahme unbemittelten Eltern angehören, eine **Weihnachtsbescheerung** bereiten zu können.

Wir hoffen, daß zu unsern langjährigen, treuen Gebern auch dies Jahr wieder neue hinzukommen werden. Größere Pakete (wie getragene Kleider zum Umändern, 2c.) werden auf Wunsch im Hause abgeholt und auch das Jahr hindurch mit Dank entgegengenommen.

Der Tag der Feier wird mit besonderem Inserat bekannt gemacht: die Feier selbst soll **öffentlich** sei, aber **in der Anstalt** stattfinden und den Charakter der **Einfachheit** an sich tragen.

Zur Entgegennahme der Gaben sind bereit Frau Pfarrer Zschokke, sowie die Herren Julius Henz, Präsident, Gysi von Arx, Kassier und J. Forter, Vorsteher.

3097] **Die Direktion.**

Anfertigung aller Arten von Portraits Gruppenaufnahmen Rembrandt- und Emaillebilder Col. Photographien Novität: Kohlebilder.

Photographie von G. Wolfsgruber in Aarau

vor dem Haldenthor.

Atelier täglich geöffnet.

Specialität: für Vergrösserungen Reproductionen selbst von alten, unscheinbaren Photographien Musteraufnahmen für Industrielle etc. etc.

Liegenschafts-Steigerung.

Ueber sämmtliche **Liegenschaften** des jüngst verstorbenen **Jakob Keller,** Müllers von **Hottwyl,** bestehend in: **Haus, Scheune, Baumgarten-, Acker-, Matt-, Reb-** und **Holzland,** wird **Dienstag den 18. Dez.** nächsthin, von Abends 7 Uhr an, in der **Wirthschaft** des **Samuel Keller** in **Hottwyl,** Steigerung abgehalten.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

H. Keller, Bezirksrichter
3192] in **Niederlenz.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf **15½ Klafter rothtannenes Rundholz** und circa **10 Klafter Aspenholz** für **Papier,** sind per 3 Ster **Fr. 30.** — geboten.

Mehrgebote nimmt Herr Gemeindeammann **Rohr** bis den **21. Dez. 1888,** Mittags 12 Uhr, entgegen.

3145] **Hunzenschwil,** 10. Dezember 1888. **Zubler,** Förster.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Ober-Entfelden** bringt am **Dienstag den 18. Dezember 1888,** Nachmittags 2 Uhr, in der **Brauerei Knoblauch**

212 Stück Säg- & Bautannen

mit einem Cubikinhalt von circa 430 m³

an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Ober-Entfelden, 10. Dezember 1888.

Der Beauftragte:
3151] **Jb. Haberstich,** Gemeindeförster.

Auf kommende Festtage
empfiehlt

Friedr. Hagenbuch, Buchbinder,

der löbl. Stadt- und Landbevölkerung sein Magazin Jedermann zum gefl. Besuch, und empfehle daher eine reichhaltige frische Auswahl in

Photographie-Albums

und andern **Lederwaaren,**
Postpapier-Ausstattungen, Bureaux-Artikeln,
Schreib- und Zeichnungsmaterialien,
Bilder-Büchern, Bilder- und Modellir-Bogen,
Album- und Gratulationskarten

nebst vielen andern Artikeln, die sich zu Festgeschenken eignen, sowie große und schönste Auswahl in [3110

Abreisskalendern 1889.

Billige Preise.

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landesobst- und Versuchsanstalt in St. Michele (an der Etsch) auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.

Verkauf und Versandt nur in gestempelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.

Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H3383Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Instandstellung der vom Hochwasser beschädigten **Baggerbrücke** und des **Teichbettes** an der Landstraße L. in der Rieshalden, Gmde. Niederwyl wird hiedurch Concurrenz eröffnet. Bauvorschrift nebst Maßtabelle sind beim Ingenieur des I. Kreises, Hr. Bircher in Aarau, bis zum 20. dieses Monats zur Einsichtnahme aufgelegt. Uebernahmsofferten aber müssen innert gleicher Frist der unterzeichnet. Direktion franco u. verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 5. Dezember 1888.

3089] **Die Baudirektion.**

Herren-Ueberzieher,

meist neue,

in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge,

sowie

einzelne Paletots, Hosen, Westen.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord Vorstadt, Aarau,

2557] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Lyoner Foulards & Cachenez,

weiss und ecrême, halbseidene 60 bis 80 cm. von 50 Cts. bis 4 Fr. per Stück; schwere, ganzseidene **Cachenez,** 80 cm. von 5 bis 12 Fr. per Stück, sendet zur Auswahl

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Eisenhaltige Präparate

sind nach wissenschaftlicher Erfahrung das vornehmste Heilmittel zur Bekämpfung der **Blutarmuth, Bleichsucht** und **allgemeiner Abschwächung.**

Keines der angewandten Eisenmittel übertrifft in günstigen Heilerfolgen den seit 25 Jahren im Gebrauch stehenden und ärztlich vielfach verordneten und empfohlenen

Eisenbitter

von **Aug. H. Dennler,** Apoth. in **Interlaken.**

Zu haben in allen Apotheken. Preis Fr. 2. per Originalflasche. Prospekte und Gutachten von zahlreichen schweizer. Aerzten auf Verlangen gerne gratis und franko zu Diensten. [2081

		Ct.
Stockzucker, Ia. Pariser,	per ½ Kilo à	32
	stockweise „ „ „	30
Schweineschmalz, Wilcox „ „ „		70
Nierenfett ausgelassen ½ „ „ „		50
Eingesottene **Butter** per „ „ „ „		90
Teigwaaren, Ia. „ „ „ „		32
Hafergrütz und		
Haferkernen „ „ „ „		30
Ulmergerste „ „ „ „		35
Sago, ostindischer „ „ „ „		35
Ia. ital. **Maisgries** „ „ „ „		20
Schöne grüne **Kastanien** „ „ „		15
	1 „ „	25

empfiehlt bestens

Paul Fueter,

3079] Kölliken.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden zu Fr. 1. 50 schön und dauerhaft gemacht, ältere Zöpfe werden zu den billigsten Preisen reparirt. Auch wird alle Tage gefärbt, mit Ausnahme von Samstag und Sonntag.

Bringe gleichzeitig **Zahntropfen** (überraschendes Mittel gegen Zahnschmerzen) von Herrn Zahnarzt Dieste in gefällige Erinnerung, sowie meine **medizinischen Seifen,** wie: **Birkenbalsamseife, Ichtiolseife** für Gfrörne und Frostbeulen, **Theerschwefelseife, Theerseife, Bimssteinseife,** sowie **Toilettenseife.**

Schweizerhäuschen, per Stück à 30 Cts. **Fertige Zöpfe** von Fr. 3 an, empfiehlt

Christ. Hoffmann, Coiffeur,

3058] Kirchgasse, **Aarau.**

Kaufe zu den höchsten Preisen:

Wildfelle,

als: **Edel-** und **Steinmarder, Füchse, Filchotter** und **Iltis;** ferner schwarze und gefleckte **Katzen.**

Ed. Küpfer

3021] neben dem „Ochsen" in Aarau.

DIE BESTE CHOCOLADE **MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER CACAO

Bau- & Brennholz- & Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Hunzenschwyl** bringt nächsten **Montag den 17. Dezember 1888,** im **„Ober-Einschlag"** am **„Eulenmühle-Weg",** nachstehendes **Holz** an eine öffentliche Steigerung:

I. **Von Vormittags 9 Uhr** an: **21 Ster Nischelholz** und **1200 Stück gute Schlagwellen.**

II. **Im gleichen Tage, Nachmittags 1 Uhr,** am **gleichen Orte: 155 Stück Rothtann-Sag- & Bautannen** mit circa 200 m³; **54 Stück Rothtann-Rasentannen** mit circa 14 m³.

Das schöne Holz, sowie die gute Abfuhr lassen zahlreiche Käufer erwarten.

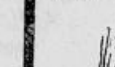
Hunzenschwyl, 8. Dezember 1888.

Aus Auftrag:

31311 **Zybler,** Gemeindeförster.

Zum Kaufe angetragen:

Wegen Familienverhältnissen ist ein mit Ziegeln gedecktes



Wohnhaus

mit **Scheune** und **laufendem Brunnen,** sammt circa **130 Ar.** (3½ Juch.) dabeiliegendem **Baumgarten-** und **Ackerland,** welches mit circa 70 verschiedenen Obstbäumen bepflanzt ist. Bedingungen annehmbar.

Kaufsliebhaber wollen sich gefälligst an den Unterzeichneten wenden.

Hirschthal, 6. Dezember 1888.

3102] **Fr. Müller,** Notar.

Amerikanische, steyrische, deutsche und französische

Waldsägen,

gesetzt und gefeilt, per Stück à Fr. 4. bis Fr. 12. mit Garantie, sind stets vorräthig bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Lebens-Elixir

(Magen-Essenz)

Brust-Essenz.

Für Magen- und Brustkranke bestbekanntes Hausmittel. Von hohen wissenschaftlichen Autoritäten bestens empfohlen. Amtlich untersucht.

Aug. Brunnhofer-Meyer,

2393] Zollrain, **Aarau.**

Um mit den

Winterhüten

aufzuräumen, verkaufe solche zu herabgesetzten Preisen.

Frau **Sennhauser-Gaßenwisch,** Modistin,

3135] Main Nr. 825 in Aarau.

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloßportal in Schöftland.

Butter, reinoel., garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.) zu	1 Fr. 40.	Stückweise	1 Fr. 35
Schweinefett, Ia. Wilcox, „ „ „ „	„ 70,	„	„ 65
Nierenfett, in Tafeln „ „ „ „	„ 55,	„	„ 50
Kaffee-Essenz „ „ „ „	„ 45,	„	„ 48
Cichorien, Grundkreitklasse „ „ „	„ 30,	„	„ 2-
Kranzfeigen, „ „ „ „	„ 30,	„	„ 2-
Zwetschgen, türkische „ „ „	„ 30,	„	„ 2-
Cigarren-Abschnitte „ „ „	„ 58,	„	„ 55
Weiße Bohnli „ „ „ „	„ 20,	„	„ 18
Grüne Erbsen „ „ „ „	„ 25,	„	„ 23
Candis, braunsch warz „ „ „	„ 50,	„	„ 4-
Malzzucker „ „ „ „	„ 60,	„	„ 55
Tabletenzucker „ „ „ „	„ 40,	„	„ 37
Würfelzucker „ „ „ „	„ 35,	„	„ 33
Stockzucker, feinst Pariser „ „ „	„ 35	stockweise	„ 32
Kaffee, 8 Sorten, „ „ „ „	„ 90	Kilo	„ 1 „ 50
Seife, 8 „ „ „ „	„ 25	„	„ 23
Reis, 3 „ „ „ „	„ 15	„	„ 25
Kastanien, grüne „ „ „ „	13, oder 12 Dtzd.		„ 11
Baumnüsse „ „ „ „	„ 20,	10 „	„ 10
Weingeist, denaturirt **(Brennsprit)** per Liter „ „	„ 60, bei 10 Ltr.		„ 55

National-, Berner- & Dorfkalender.

Schöne Auswahl in Quincaillerie-Waaren.

Ferner werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben:

Weißen Tafelbieter	per Lit. 35 Cts., bei Abnahme von 10 Lit. & mehr 30 Cts										
Rothen Italiener	„ „	45	„	„	„	„	10	„	„	„	40 „
Weißen Ungar	„ „	50	„	„	„	„	10	„	„	„	45 „
Roth. Cerd. Hügelwein	„ „	55	„	„	„	„	10	„	„	„	50 „
Weißen Spanier	„ „	55	„	„	„	„	10	„	„	„	50 „
Rothen Spanier	„ „	65	„	„	„	„	10	„	„	„	60 „
Rothen Sicilianer, feinst	„ „	80	„	„	„	„	10	„	„	„	75 „

Sämmtliche Weine sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt. [3018

Strickwollgarne per Pfd. Fr. 2. 60
Strickbaumwollgarne, roh per Pfd. Fr. 1. 20
Strickbaumwollgarne, mel. u. gef. per Pfd. Fr. 2. —
Strümpfe und **Socken** jeder Art empfiehlt

E. Hemmeler-Türler in Aarau.

3090]

Während der kalten Jahreszeit empfiehlt

Reinen

Medizinal-Leberthran,

offen und in Flaschen, die

2681] **Apotheke C. Keusch** in **Aarau.**

Unterzeichneter bringt dem geehrten Publikum in Stadt und Land sein

Nähmaschinen-Fournituren-Lager

in gefl. Erinnerung, als **Nähmaschinen-Nadeln** aller Systeme, **Faden** die beste Qualität, per Spuhle à 30 Cts., per Duz billiger; Oel offen und in Flaschen, Oelpintchen, Schraubenzieher, Gummiringe, Lederzaiten, Schiffchen, sowie sämmtliche Maschinenbestandtheile, zu gefl. Abnahme nach angelegentlichst empfiehlt.

A. Walter-Schmuziger,

Nähmaschinenhandlung,

2541] Vorgasse — Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Brückenwägelchen** mit Mechanik, circa 15 Centner Tragkraft. Von wem, sagt die Expedition. [3026

Unterzeichneter kauft fort während

Gerstenageln (Güsel)

Otto Andres, Hafner in Aarau.

2975]

Ammonin

für **Wasch-** und

Reinigungszwecke

in Originalpacketen

Preis 15 Centimes,

ermöglicht **leichte, schnelle** u. **gründliche Reinigung** von **weißer** und **farbiger Wäsche, Kleidungsstücken aller Stoffe,** sowie **gewerblichen** und **häuslichen Gerätschaften** ohne jeden Angriff derselben.

Zu haben im Kanton Aargau bei:

Ed. Eggen, Aarau.
F. Gloor-Siebenmann, „
J. Hassler-Wanger, „
C. Schmid-Maurer, „
J. Lüchinger, Zofingen.
Schwestern Suter, „
M. Fenderich, Rheinfelden.
St. Schmidt, „
J. Teuber, Sohn, „
A. Grütter, Medic. Droguerie, Aarburg.
Schleuniger-Steigmeier, Klingnau.
Wittwe Trautweiler, Laufenburg.
Müller & Trottmann, Muri.

Generaldépôt: (H 4210 Q)

Ph. Majer & Comp., Basel.

Taschentücher

in **Leinen** und **Baumwolle, weißfarbig** und mit **bunten Bordüren,** für **Erwachsene** und **Kinder,** leinene von Fr. 4. — an per Dutzend, empfiehlt in frischer, großer Auswahl zu billigsten Preisen

B. Meisel-Leutwyler,

3054] Rathhausgasse, Aarau.

Ordinäre und **feine**

Spiegel

in Goldrahmen von 50 Cts. an bis Fr. 30. — sind vorräthig bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Die Selbsthilfe,

Eine brave junge Tochter

mit den **Hausarbeiten** schon ein wenig vertraut, fände Stelle und Gelegenheit die franz. Sprache zu erlernen.

Sich zu wenden an Hrn. Chovard-Schott in St. Immer. H5757J

Für Schuhmacher!

Einige tüchtige **Schuhmacher** finden dauernde Beschäftigung bei

Hans Zehnder, Schuhfabrik in **Kölliken.**

30151]

Gesucht: Zum sofortigen Eintritt ein zuverlässiger

Pferdeknecht.

Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [3092

Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter, kräftiger Jüngling die

Brod- und Zuckerbäckerei

gründlich erlernen. Eintritt sofort.

Gustav Gautschi, Bäcker

3087] Meisterschwanden.

Ein im **Poliren** bewanderter

Schreiner

findet dauernde Arbeit auf **Musikdosen** bei **El. Karrer-Hofmann,** Schreinerei

309?] Teufenthal.

Lehrlings-Gesuch.

Kräftige **Knaben** im Alter von 16 bis 18 Jahren können die **Stickerei** in einer mech. Stickerei im Kt. Thurgau gründlich erlernen. Bedingungen günstig.

Anmeldungen unter Chiffre H4762Z an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler Zürich.**

Discrete Entbindungen

bei Frau **Buser,** Hebamme, Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Els.) [H3180Q]

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 11. Dezember 1888.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 7. 00 bis 8. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 40 — 0. 60, Birnen Fr. 1. 00 — 1. 40. Kabis und Rüben per Kopf 10 — 30 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eierbrachenbutter Fr. 2. 15 — 2. 20. Eier per Stück 7 — 9 Cts. Gemästlämmer per Stück Fr. 15 bis 30. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 00 — 1. 20, fette Schweine Fr. 0. 88 bis 1. 00 — Faselschweine Fr. 10. 00 — 45 das Stück, fette Schafe per Kilo 56 — 66 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60. 1 kg Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodgewicht 26 — 36.

Viehzucht- und Viehfütterungskurs in Suhr.

Vom 21. Dezember bis 29. Dezember 1888.

Der Unterricht wird ertheilt von den Herren Landwirthschaftslehrern Abt und Hunnemann und Thierarzt Bertschi, nach spezellem Programm, welches den Angemeldeten zugestellt wird. Jeder Kurstheilnehmer soll das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und ist zu einem Beitrag von Fr. 5. — verpflichtet, welche der Anmeldung beizulegen sind.

Anmeldungen nehmen bis 18. Dezember entgegen die Herren Keppler, Lehrer in Muhen und Bertschi, Thierarzt in Suhr.

Die Landwirthe der Umgegend werden zu diesem Kurse hiemit freundlichst eingeladen vom

Vorstand des landw. Vereins des Bezirks Aarau.

3060]

Was

soll ich meinem **Manne**, meiner **Frau**, meinem **Onkel**, meiner **Tante**, **Kinder** oder sonstigen Verwandten zum **Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke** machen? fragt gewiß Mancher!?



Besuchen Sie meine Magazine, welche jetzt gerade wieder frisch assortirt sind und Sie finden gewiß Etwas, womit Sie Freude bereiten und zu gleicher Zeit etwas Nützliches haben.

Die schon längst bekannten Artikel bestehen in:

Hüte jeder Art,
Mützen große Auswahl,
Pelzwaaren:
Muffe, Boa, Kragen,
Pelzmützen,
Damen-Rotonden,
Fuchsteppiche, Fußtaschen u. -Körbe, Bettvorlagen, Pelzreiseteppiche, Pelzbesätze u. dgl.
Regenschirme, vom billigsten bis zum feinsten; **Spazierstöcke.**
Filzstiefel, Kinderfinkli, Filzsohlen.
Pelzgefütterte, waschlederne & Glace-Handschuhe.
Für Herren: Cravatten, Kautschuk-Regenmäntel.
Krankenpflege-Artikel.

Achtungsvollst

V. Sernatinger,

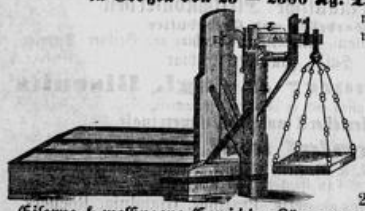
Aarau, Vordere Vorstadt Nr. 900. (Telephon.) **Zofingen,** Unterstadt Nr. 347.

Die **Eichstätte** in **Aarau** empfiehlt sich zur Anfertigung von

Dezimal-Waagen

in nur Ia Qualität

in Größen von 25 — 2500 Kg. Tragkraft,



nicht sogenannte Handelswaare, welche nur zweite Qualität ist; ferner

Eiserne
Dezimal-Tischwaagen,

Patent Pfitzer, von 20—150 Kg. Tragkraft.

Eiserne & messingene Gewichte; Längenmaaße & Hohlmaaße.

J. Gerber,

Marchand-Tailleur,

670 Vordere Vorstadt Aarau 670

empfiehlt sein großes Lager in

Herren- und Knaben-Ueberziehern

sowie

ganzen Anzügen

nach bestem Schnitt

und von den billigsten bis zu den feinsten Genres.

Anfertigung nach Maß prompt & billig.

Unterzeichneter empfiehlt seine

neuen, aufgerüsteten Betten,

sowie **Barchent, Bettfedern & Flaum.**

Ferner halte stets vorräthig:

ältere und neue Möbel:

Zweithürige und **einthürige Kästen, Chiffonieren, Kommoden, Sekretäre, Waschkommoden, Waschtische, Nachttischli, runde** und **viereckige Tische, gekehlte** und **ordinäre Jongfessel, Brettlistähle, Kinderbettstattli, Koffern, Waschbretter.**

Ganze Aussteuern werden besonders berücksichtigt.

Leonh. Strub,
Milchgasse Nr. 71, Aarau.

3147]

Christbaumgarnituren

von Glas von 5 Cts. bis 1 Fr. per Stück in großer Auswahl;

Christbaumkerzen

à 40 Cts. per Duzend, à 80 Cts. per Schachtel von 30 Stück, per 10 Schachteln à 50 Cts., empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein guterhaltener

Cylinderofen.

Höhe m. 2,10. Durchmesser 60 cm.

Wo, sagt die Expedition. [3182

Gußeiserne

Bratpfannen,

30 bis 58 Cm. lang, per Stück à 85 Cts. bis 2 Franken, empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in Schöftland.

Cognac fine Champagne.

In allen Fällen verwendbar wo die Herren Aerzte solchen verordnen. Direkter Bezug.

Aug. Brunnhofer-Meder,
Zollrain, Aarau.

2394]

Hemdeneinsätze

in feinstem Bielefelder Leinen, mit Handstickerei, per Stück à Fr. 2 bis Fr. 3. 50, **feine Percal-** und **Leinenhemdeneinsätze** mit Maschinenstickerei, von 80 Cts. bis Fr. 4. 50, **ord. Hemdeneinsätze** von 30 Cts. an, **feine** und **ordinäre Leinwand, Percale. Cretonne** 2c., für Hemden, empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Zum Verkauf:

Circa 30—40 Zentner **Heu,** ca. 20 Liter **Kirschenwasser** und ein Quantum saure **Aepfel.**

Auskunft bei der Expedition. [3404

Photographie-

Aufnahmen,

für **Weihnachts-** oder **Neujahrs-Geschenke** bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.

Reproduktionen

und

Vergrößerungen

nach Original-Negativen bei künstlichem Licht zu billigen Preisen.

Spezialität in Kinderaufnahmen.

Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich bestens

Fr. Gysi, Photograph in Aarau.

2917]

Zu verkaufen:

Ein älterer **Brennhafen,** circa 40 Liter haltend bei

G. Walther auf „Burg" in Aarau.

3098]

Feinste leinene

Nastücher,

per Duz. à Fr. 8. 80. 10 Fr., 12 Fr.; **weiße baumwollene Nastücher,** gesäumt, 50 cm. à Fr. 2. 50, 60 cm. à Fr. 3. broschirt à Fr. 5; **Cadrill-Nastücher,** per Duz. à Fr. 3. 40 bis Fr. 4. 40; **gedruckte feinste Jaconat-Nastücher,** 65 cm. à 6 Fr. per Duz.; **Satin,** 80 cm. à 9 Fr. per Duzend; ord. gedruckte **Nastücher,** per Duz. à Fr. 3. 60; **Kinder-Nastücher** und **Knüpferli,** per Duzend à Fr. 1. 20 bis Fr. 2. 40; **Halstücher, Cachenez,** 2c, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Halte von nun auch

Grabkränze

in schöner Auswahl und zu allen Preisen und empfehle mich zu geneigtem Zuspruche höflichst

3081] Paul Fueter in Köllikon.

Polirtes Fischbein,

40 bis 50 cm. lang, per Kilo à Fr. 16, per 100 Gramm à Fr. 2; **schwarzes Meerrohr,** 70 cm. lang, per Kilos von 170 Stück 5 Fr., per 100 Gramm à 60 Cts., empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Circa 12 Hektoliter letztjährigen



Aarganer-Wein,

à Fr. 32. — per Hektoliter.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [3057

En detail # Weingeschäft **En gros**

von

Julius Fecht vor dem Haldenthor Aarau

offerirt dem Tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine:

Rothen alten feinen Tyroler, per Liter à 70 Cts., für Kranke sehr zu empfehlen.
„ „ **serb. Hügelwein,** 60 „ allgem. beliebter Tischwein.
„ **Toskaner** à 55, **Ungarn** (roth) à 50, **Weißweine Ungarn** à 55, 50 und 45 Cts. per Liter.

Die Weine sind analysirt, ächt und rein befunden von Hrn. Dr. L. P. Liechti in Aarau, somit kann vollste Garantie geleistet werden. — Analysen und Muster stehen zu Diensten. — Fäßchen von 25 Liter an stelle meinen werthen Abnehmern zur Verfügung. [2950

Abgabe von 2 Liter an Größere Quantums billiger.



Hochzeits- und Confirmanden-Anzüge.
Hemden, Kragen und Cravatten.
Gilets de chasse (gestrickte Jacken).
Filzhüte, Winterkappen etc. etc.

Ausverkauf

sämmtlicher Schuhwaaren, wollener Unterkleider, Caschenez, Pulswärmer und Damenhandschuhe.

[2529

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Kirchleeraa** bringt am künftigen **Montag den 17. dies,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Brauerei Hunziker** daselbst, an eine öffentliche Steigerung: Im Schlag 1889: **„Frauenacker":**

127 Stück Säg- und Bauholz

mit ca. 150 m³ Inhalt. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kirchleeraa, 10. Dezember 1888. Aus Auftrag:

3132] **Baumberger,** Gemeindeförster.

Nächste Ziehungen am 31. Dezember und 10. Januar.

Prämien-Obligationen

der Städte

Bari, Barletta, Mailand, Venedig

mit folgenden Haupttreffern:

500,000; 200,000; 100,000; 50,000; 40,000; 30,000; 25,000; 20,000; 10,000; 5,000 2c.

Jedem Monat eine Ziehung!

Wir können diese Loose als chancebietende **Kapitalanlage** bestens empfehlen, da dieselben im Laufe der Zeit mit **mindestens L. 290** heimbezahlt werden und ausserdem an den vielen Gewinnziehungen theilnehmen. Um **Jedermann den Ankauf zu ermöglichen, erlassen wir diese vier Loose zusammen auch gegen monatliche Zahlungen von Fr. 10. — à Fr. 155. —, oder Fr. 5. — monatlich à Fr. 165. —**

Jeder Käufer betheiligt sich schon nach der ersten Zahlung an allen Ziehungen.

Man bestellt am einfachsten mit der Einsendung der ersten Zahlung von Fr. 5. — oder Fr. 10. — per Postmandat.

Prospekte auf Wunsch gratis und franko.

Schweizer. Wechsel- & Effectenbank
FILIALE BERN. (H4545Y)

Billigste Bezugsquelle für Anleihensloose gegen Baar & Abzahlungen.

Nähmaschinen

in großer und schöner Auswahl, für Familien, Schneiderinnen, Schneider und Schuhmacher. Direkter Bezug, aus den ersten Fabriken, anerkannt beste Systeme, mit den allerneuesten, praktischen Verbesserungen und ganz garantirtem Gang. Günstige Zahlungsbedingungen. — Bei Baarzahlung Rabatt. — Lernen gratis.

NB. Da ich mich speziell nur mit dem Handel von Nähmaschinen befasse, so halte auch nur solide Maschinen, für deren guten Gang ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste. — Aeltere Maschinen werden in Tausch genommen.

Möglichst billige Preise zusichernd, empfehle mich zur Abnahme gütigst

2894] **A. Walter-Schmuziger,** Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

Von meinem Sohne in **Florenz** werde ich wieder eine **Wagenladung**

guten reellen Toskaner-Wein

(Eigengewächs) à 48 **Cts.** erhalten.

Feinster Chianti, garantirt reell,

speziell geeignet, um in Flaschen gezogen zu werden, wird nächstens eintreffen. Muster nach Ankunft der Sendung stehen zu Diensten.

Brugg, 30. November 1888.

3073] Frau **M. Zimmermann-Stauffer.**

Buchbinderei

und

Schreibmaterialien - Handlung

von

S. Schatzmann, Buchbinder

in Aarau.

Empfehle mich höflichst den Tit. Behörden und Privaten für Verkauf und Anfertigung aller auf mein Fach sich beziehenden Artikel, exakte und billige Bedienung zusichernd.

Einrahmungen jeder Art

aus schönster Auswahl Gold-, Politur- und Ovalrahmen

werden schnellstens besorgt und billigst berechnet.

Spielwaaren.

Puppen, Puppenköpfe, Puppenwagen, Leiterwagen, Spiele, Holz- und Blechthiere, Schachtelwaaren, Bilderbücher, Kerzli, Kerzenhalter, Christbaumverzierungen.

Festgeschenke jeder Art.

Schreib- & Photographie-Album, Schultornister, Schulsäcke, Hüttli, Nähschachteln, Schatullen, Schreibzeuge, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Rauchservice, Garderobehalter, Spazierstöcke, Regenschirme, Uhren, Uhrketten, Broschen, Corsets, Schürzen, Gilets de Chasse, Kappen,

Filzhüte für Herren & Damen,

Stickereien, Pfeifen, feine Damenkörbe, Fadenkörbe, Spiegel, Bottinen & Pantoffeln, Schreib- & Musikmappen, Handkoffer, Mund- & Hand-Harmonikas, Taschenmesser, Scheeren, Bestecke, Kinderkleider, Muffe, Basch liques, Halstücher, Unterleibchen, Photographierahmen, Kragen, Cravatten, Handschuhe, Hosenträger, Foulards, Lampen, Haushaltungsartikel etc.

J. Schmids Bazar Zofingen. **Pariser Bazar,** vord. Vorstadt Aarau.



(H 8466 X)

Geschäftsprinzip seit 38 Jahren: **Streng reell & möglichst billig.**

Die Schirm-Fabrikation

von

Eduard Müller in **Aarau**

empfiehlt auf bevorstehende Festzeit ihre als solid und dauerhaft bekannten

Fabrikate jeden Genres

auf's Beste. Große Auswahl in **Stöcken** für Herren- und Sonnenschirme in Holz, Horn, Knochen, Elfenbein, Celluloid, Bijouterie und Naturhölzern etc., sowie in **Stoffen** jeden nur wünschbare Genres zur Anfertigung von **Extra-Bestellungen.**

Spazier-Stöcke

in großer Auswahl.

Specialität: Geometer- und Maler-Schirme.

Reparaturen. — Ueberzüge.

Achtungsvollst

Ed. Müller, Schirmfabrikant.

Gegründet 1850.

Auswahlsendungen franko gegen franko.

Nur selbstverfertigte Waare!

Stroh- und Korbflaschen

zur **Branntweinaufbewahrung,** in beliebiger Größe empfiehlt zu den billigsten Preisen.

3176] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen.**

Pflegschaft.

Bezirksamt Kulm.

Wullschleger Johann Rudolf, Jakobs von Schlosrued in Aarau.

Pfleger: Wullschleger Heinrich, Küfer in Aarau.

Kulm, 12. Dezember 1888.

Der Bezirksamtmann: Frey.

3159]

Ein intelligenter, lediger, nicht über 26 Jahre alter, kautionsfähiger **junger Mann** mit gutem Leumund, der die nöthigen Eigenschaften eines guten **Reisenden** und **Verkäufers** besitzt, findet in einer grossen Mühle der deutschen Schweiz Anstellung. Katholik bevorzugt.

Anmeldungen unter Chiffre H. 2025 G. befördern **Haasenstein & Vogler** in **St. Gallen.**

Bronzen-Farben-Kästchen

elegant, geeignet für Festgeschenke.

Stahldrahtbürsten & Stahlspähne,

bes. für Stein- und Parquetböden.

Kinder-Saugflaschen

unzerbrechlich und sehr praktisch.

Thür-Vorlagen,

verschiedene und sehr solide.

Gold- & Politur-Leisten,

in frischer großer Auswahl.

Gold-Büchli und Bronzen

verschiedene ächte und ordinäre.

Kleider-Stoffe-Farben.

Brillant-Grün

zum Färben für Moos und Gräser.

Salmiak-Gallen-Seife

zum Reinigen sämmtlicher Stoffe.

Wagenfett & Ledersett (vas.)

Ferner bringe meine bekannten Artikel, als: **Fensterglas, Glasziegel, Glaserkitt, Glaser-Diamanten,** aller Arten **Pinsel, Bürstenwaren, Kölner- & Land-Leim, flüssiger Leim, Bimssteine, Tintenpulver,** sämmtliche **Farben** und **Lacke** in gefällige Erinnerung und empfiehlt sich höflichst

Rieß-Buhlrain in Aarau.

Schwarze

Merinos-Doppel-Chales

von Franken 12 an sind soeben eingetroffen, bei

Adolf Dreifuß,

Graben — Aarau — Graben.

Gesucht

Eine noch in gutem Zustande sich befindliche

B-Posaune

mit Ventil.

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. 13193

Mais

verschiedene Qualitäten, billigst, bei

Gustav Hoch, Samenhandlung in Aarau.

2229]



Ein junger **Dragoner** sucht Jemand der sein **Pferd** übernimmt.

Zu erfragen beim Verleger. [3083

---

200 Sester Roggen

gegen baar werden zu **kaufen gesucht.** Wer Muster mit Preisangabe entgegen nimmt, sagt die Expedition. [3086

Zu verkaufen:



Ein zwei Jahre altes

Füllen,

Dasselbe könnte aber auch an eine **Milchkuh** vertauscht werden.

Si. Brändli, Küher im Hafen bei Brugg.

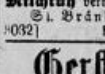
3032]

Gerstengüsel

kauft fortwährend

Wilh. Hemmeler, Hafner

8280] in **Aarau.**



Junge Ferkel

hat zu verkaufen

Rud. Müller, Mühlenmachers im Pfaffenthal zu U.-Kulm.

3133

Zu verkaufen: Zwei 4 Wochen alte

Saugkälber

zum Ausmästen und ein ½ dickes Schwein, bei A. Lehmann in Hirschthal.

Zum Abtränken:

Ein Kuhkalb (Erlenbacher-Race) bei A. Häny-Lüscher in Kölliken.

3152]

Die **ächten**

Isländisch Mooskugeln,

von **J. Alerschott,** Confiseur in **Solothurn,** das beste Mittel gegen **Husten, Brustschmerzen,** Verschleimung der Lungen u. s. w. sind zu haben, per Schachtel à 25 Cts., bei

3189] **Samuel Widmer** zum **Konsum** in **Aarau.**

◆ Volks-Magazin ◆

Vordere Vorstadt Aarau.

Der diesjährige

Verkauf zu herabgesetzten Preisen

beginnt mit heute und dauert bis Ende Dezember.

Die Auswahl in sämmtlichen Rayons bietet für alle Stände ein **passendes, wohlassortirtes Waarenlager.** — Ferner mache speziell wieder auf einen großen Posten

Resten aller Art,

best hend in halb- und ganzwollenen **Nouveautés-Resten** für **Damenkleider, Tuch-, Halbtuch- & Teppich-Resten, baumwollenen Oxford-, Cotonne-, Indienne-** und **Chipper-Resten** etc. etc. aufmerksam, welche, um schnell aufzuräumen, bedeutend unter den gewöhnlichen Preisen abgegeben werden.

Zur freien Besichtigung ladet gleich bei Beginn dieses Ausverkaufes die geehrten Damen höflichst ein. [3011

Carl Dreifuss.

Vordere Vorstadt Aarau.

◆ Volks-Magazin ◆

F. Gloor-Siebenmann

Aarau.

Neben den bekannten **Conserven** bringe die feinst präparirten **Früchte** und **Gemüse** der Conservenfabrik in Lenzburg in empfehlende Erinnerung, ferner

Französische Conserves

Sardines & Thon à l'huile, Champignons, Truffes, Morcheln.

Hamburger Fisch-Conserven

Engl. Saucen, engl. und franz. Senf, feinster Tafelsenf, offen.

Amerikanische Fleischkonserven

Sardellen und Krebsbutter

Neue Mailänder-Salami, Mortadella, Cottechini und Gothaer-Cervelat.

Salm, Hummer, Caviar.

Winterthurer & engl. Biscuits

offen und in eleganten Schachteln.

Baslerleckerli und Willisauerringli.

Chocolat und Cacaos

aus den Fabriken: **R. & M. Frei, Suchard, Kohler, Sprüngli, Maestrani, Van Houten, Van Haagen.**

Noisettes, Crêmes assortis, Pralinés, Gianduja, Rochers, Phantasieschachteln, Neapolitains, Attrappen.

Thees engl. russ. & chin. Vanille

div. Puddingpulver.

Liebigs, Maggi's, Kemmerich's & Cybils Fleisch-Extracte & Krankenbouillons.

Südfrüchte.

Malagatrauben, Datteln, Tafelfeigen, Prunellen, Mandeln und Haselnüsse mit und ohne Schalen, **Citronen, Citronat und Orangeat, Pistazien.**

Gänseleber-Terrinen von Fr. 2—9.

Gänseleberwürste mit Trüffeln.

Schönes Geflügel auf Weihnacht & Neujahr

Haasen stets vorräthig.

Telephon. — Prompter Versandt nach Auswärts.

F. Gloor-Siebenmann.

CIGARES TAVERNEY-VEVEY.

Specialität: Bouts Vevey-Havana.

Ganz neuer Genre. Die mildesten und besten Vevey-Cigarren.

Das Packet à 30 Cts. (H922V) Das Packet à 30 Cts.

Nro. 101. 1888.

Aarau, Mittwoch, 19. Dezember.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Einladung zum Abonnement.

Wir erlauben uns, zum Abonnement auf den

„Aargauischen Anzeiger"

nebst

„Suhrenthaler Boten"

für das Jahr 1889 schon jetzt ergebenst einzuladen.

Der Preis für eines dieser wöchentlich zweimal erscheinenden Blätter nebst Unterhaltungsblatt „Feierabend" (mit nur ausgewähltem Stoff) findet sich am Kopfe derselben verzeichnet.

Neu eintretenden Abonnenten senden wir die Zeitung bis Neujahr gratis zu.

Wer das Abonnement für das ganze folgende Jahr mit Fr. 5. 20 vorausbezahlt, erhält als Gratisbeigabe einen schönen schweizerischen Hauskalender.

Bei Vorausbezahlung eines der Blätter mit Fr. 5. 70 verabfolgen wir einen praktisch eingerichteten, hübsch und solid gebundenen Taschenschreibkalender, den wir vielfach geäußertem Wunsche gemäß für 1889 wieder haben erstellen lassen. Derselbe kann auch für sich allein gekauft werden zum Preise von 1 Fr.

Der stets sich mehrende Leserkreis dieser im Kanton Aargau nunmehr am stärksten verbreiteten politischen Zeitungsorgane und Anzeigeblätter ermuntert uns, dieselben dem geschäfts- und gewerbetreibenden Publikum zur gefälligen Insertion bestens zu empfehlen. Inserate finden bei billiger Berechnung eine gewünschte starke Verbreitung. Achtungsvoll

Aarau, Dezember 1888.

Die Expedition.

Der Geist der Reaktion.

(Eingesandt.)

Es ist eine historische Wahrheit, daß unsere kleine Republik von jeher hinsichtlich der politischen und kulturellen Entwicklung von den umliegenden Großstaaten, hauptsächlich von Frankreich und Deutschland beeinflußt wurde. Wenn Frankreich in den letzten hundert Jahren hie und da am Revolutionsfieber litt, so zeigten sich die entsprechenden Symtome auch im schweizerischen Staatskörper und da und dort zuckte es in den Nerven und Muskeln der einzelnen Glieder. Es herrscht im Leben der Völker auch ein Gesetz der Induktion. Auch mit Deutschland steht die Schweiz in einer geistigen Wahlverwandtschaft. Wenn dort die verschiedenen Elemente der politischen Gruppen sich nähern oder abstoßen, so geschieht das nie, ohne daß an den Parteimolekülen in der Schweiz eine analoge Verschiebung konstatirt werden könnte. Wir erinnern an den Kulturkampf der letzten Jahre. Wie er in Deutschland entflammte, so begann er auch in der Schweiz sich zu entzünden. Als er dort abloste, fieng er auch diesseits des Rheins an zu verglimmen. Der große Kanzler blies in seine gewaltige Trompete und die große Retirade wurde angetreten. In allen Fortschrittskompagnien der Schweiz tönte jenes Signal wieder. Das Feuer wurde eingestellt. Die Krieger zogen resultatlos heim und hiengen ihre scharfe Waffe hinter den Ofen, wo die Schlafmütze aufgehängt ist und bliesen aus der Friedensflöte das ewig schöne Lied: „Im Aargau sind zwei Liebe ꝛc."

All überall, wo wir blicken, dreht das Rad der Zeit sich nur mühsam knarrend; es fehlen ihm die idealen Schwingen, die es aus dem Boden der Unentschiedenheit und der liebrigen Indifferenz emporheben. Es ist eine politische Trägheit und Schlaffheit eingetreten. Das Schwungrad der Zeit ruht in den toten Punkten, im indifferenten Gleichgewicht. Energie wäre an der Staatsmaschine genug; es fehlt am Schwungrad, an der Führerschaft. Das ist das Charakteristikum der gegenwärtigen Politik, und die gegenwärtige Reaktion in den fortgeschrittensten Kantonen, die sich breitmachende Schlafantipathie ist das Resultat derselben. Man hat bei der letzten Bundesrevision die Freisinnigen mit dem Artikel 27 nur geködert. Man hat ja nicht den Mut, denselben zu realisiren; er ist und bleibt eine traurige Illusion, eine Blamage, eine Brandmarke für den Fortschritt, so lange diese Verfassung existirt und nicht durch eine andere ersetzt wird.

Nachdem der Kulturkampf an der Energie und Beharrlichkeit der Gegner Fiasco gemacht, wollen die Parteien im Verein die soziale Frage lösen. Wir wollen gerne sehen, was da herauskommt und welcher Partei es dabei ernst ist. Wenn dieses wichtige Programm in richtiger Weise durchgeführt werden muß, so kann man dies nur tun, indem man die Schule als wichtigen Faktor zur Realisirung jenes Projektes anerkennt und demgemäß sie respektirt. Es kann daher jener Partei, die Stellung gegen die Schule einnimmt, nicht ernst sein, für soziale Besserstellung des Volkes zu arbeiten. Wenn ein sogenanntes intelligentes, geschultes Volk einen bescheidenen Fortschritt in Form eines Schulgesetzes verwirft und in den Ratssälen von Kulturstaaten die Lust sich zeigt, mit der Scheere einer scharfen Kritik das Schulbüdget zu beschneiden, dann jammert mich die Schule. Woher soll der Lehrer die notwendige Begeisterung für seinen Beruf nehmen? Man lese die Zürcherblätter. Auch dort muß der Lehrer an der Verwerfung des Schulgesetzes schuld sein. Die Resultate stehen in keinem Verhältnis zu den Opfern. Auch die Antiquaschrift soll schuld sein. Lächerlich, fürwahr! Mich wundert, daß die Lehrer und die Schule nicht verantwortlich gemacht werden für die drückenden Zollverhältnisse, die Ueberproduktion, den Kartoffelmangel und die starke Vermehrung der Reblaus. Nennen wir doch das Kind beim rechten Namen. Aus all den Anklagen gegen die Schule und die Lehrerschaft guckt der Geist der Reaktion; er muß die Schule und die fortschrittlichen Institutionen in Mißkredit bringen, dann wird der Boden für seine Saat bereitet. Die Ernte wird für ihn nicht ausbleiben. M.

Schweiz.

— **Verkehr mit Italien.** Italien kaufte in den neun ersten Monaten d. J. um 2 Millionen Fr. weniger Schweizerkäse, als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Dagegen ist die Schweiz Italien für einen seiner Hauptausfuhrartikel in auffallender Weise tributpflichtig geworden, nämlich für Wein. Seit dem letzten Jahre ist die bezügliche Einfuhr nach der Schweiz um 100,000 Hektoliter gestiegen.

— **Auswanderung.** Im Kanton St. Gallen machen sich Agenten für die Auswanderung nach Chili sehr bemerkbar; sie sichern alle möglichen Vorteile zu und suchen namentlich ganze Familien für die Reise zu gewinnen. Der Regierungsrat warnt in einer amtlichen Publikation nachdrücklich vor der Versuchung, auf Grund der ungünstigen Berichte, welche über die chilenische Schweizerkolonie eingegangen sind. Die Auswanderungsverträge auf Chili haben keinen Anspruch auf den durch das Gesetz betreffend die Auswanderungsagenturen gewährten Rechtsschutz.

— **Simplonbahn.** Der Delegirte der West- und Simplonbahngesellschaft Bessaz, von Rom zurückgekehrt, bestätigt die entgegenkommende Haltung der italienischen Behörden, von welchen er für die Leistung eine Subvention von 15 Millionen Fr. an das Simplonunternehmen Seitens des Staates und der beteiligten Provinzen die Zusicherung erhielt.

* — **Wie viel Wein** trifft es pro Kopf der europäischen Bevölkerung? Ein Wiener Blatt schreibt: Eine Gesellschaft richtiger Weintrinker, die sich in einer Schankwirtschaft in Hernals zu dem Zwecke versammelt hatte, die Güte des „heurigen Gringingers", über die bange Gerüchte verbreitet waren, zu untersuchen, war nach eingehender Prüfung in recht zufriedene heitere Stimmung geraten. Da warf ein Mitglied der Tafelrunde die Frage auf, ob sie denn auch berechtigt seien, sich so vorbehaltlos dem Genusse der edlen Tropfen hinzugeben, ob nicht ein Jeder von Ihnen das allgemeine Menschenrecht auf Wein verletze? Diese Frage fand durch einen anwesenden Statistiker die Antwort: Laut den offiziellen Ausweisen produzirt Frankreich jährlich 45,000,000 Italien 27,500,000, Spanien 25,000000, Oesterreich-Ungarn 14,000,000, Portugal 4,000,000, Griechenland 2,500,000, Deutschland 2,100,000, Rußland 2,000,000, die Schweiz 1,800,000, Serbien 700,000, die europäische Türkei 600,000, Rumänien 300,000 Hektoliter Wein. Die Frage, wie viel ein Jeder trinken darf, ist somit erledigt. Die Richtigkeit der vorangehenden Zahlen vorausgesetzt, entfallen auf jeden Kopf in Europa jährlich 45 Liter.

— **Was kostet ein Student den Staat im Jahr?** In Neuenburg und Zürich 650 Fr., in Basel 690 Fr., in Bern 700 Fr., in Lausanne 840 Fr., in Genf 1050 Fr. und am Polytechnikum gar 1300 Fr. Wir haben gegenwärtig an 4 Hochschulen in der Schweiz 215 Theologen, 320 Juristen, 717 Mediziner und 473 Philosophen, zusammen 1725 Hochschüler. Vor 12 Jahren waren es nur 112 Theologen, 164 Juristen, 462 Mediziner und 206 Philosophen, also nur 944 Hochschüler. — Nun sollte man noch wissen, was so ein Student die Eltern kostet.

— **Ueber das Lesen.** „Zum Lesen habe ich keine Zeit", hört man die Leute oft klagen, besonders aber die Frauen, deren häusliche Tätigkeit ihnen allerdings nur selten gestattet, sich mit einem Buche in die Ecke zu setzen. Und weil sie dies zum Glück nicht können, so bilden sie sich ein, überhaupt zum Lesen keine Zeit zu haben. Das ist aber ein Irrtum. Nicht die Bücher, die wir in einem Zuge auslesen, bringen uns Vorteil geistiger Nahrung, wohl aber die gelegentlich in freien Momenten vom Baume der Literatur gebrochenen kleineren und größeren Früchte. Das sind Bissen, die uns tatsächlich Befriedigung gewähren, und die wir auch leicht und anständig verdauen. Es kommt allein auf die Gewohnheit des Lesens an, nicht auf das Zeitmaß, das man für das Lesen aufwendet. Wer sich daran gewöhnt, während der freien Minuten, die ihm die tägliche Berufsarbeit gönnt, nach Möglichkeit ein wenig zu lesen, seien es einige Seiten, sei es auch nur der Abschnitt einer Seite, der wird gar bald sein Gehirn dadurch erquickt und erfrischt und so eine immer angenehmere Stimmung für seine Arbeit finden. Denn nichts ist im Stande, uns den Treitmühlengang des täglichen Lebens so zu erleichtern, als eine fortwährende Zufuhr neuer und anregender Gedanken, die einem den Sinn erheitern, während die Hand den Hammer, den Pinsel oder die Scheere führt. Eine neue, aus einem guten Schriftwerk geschöpfte Idee ist wie Oel, welches in dem Maschinenwerk unseres Innern die Reibung hindert. Oft spornen uns Gedanken, die uns aus diesem oder jenem Buche in der Erinnerung geblieben sind, zu neuer Tatkraft an und werden dadurch zu wahren Kleinodien in dem Schatzkämmerlein unseres Gedächtnisses. Denn alles Wissen besteht aus kleinen und kleinsten Teilen, deren jeder an sich unbedeutend erscheint, die aber, zum Ganzen vereint, wertvolle Waffen für den Geist und eine Schutzwehr für die Seele bilden. Man kann in Bezug auf das Bücherverschlingen leicht zu viel, in dem hier angedeuteten Sinne aber nie genug lesen. Die vielen freien Augenblicke, die gewöhnlich unverwertet verloren gehen, würden, wenn man in ihnen gewissenhaft geistige Nahrung suchte, im Laufe der Zeit zu goldenen Stunden und goldenen Tagen anwachsen, deren Segen nicht verborgen bliebe.

— **Ueber die Freundschaft** schreibt Jesus Sirach: „Halte es mit jedermann freundlich; vertraue aber unter tausenden kaum einem."

„Vertraue keinem Freunde, du habest ihn denn erkannt in der Not. Denn mancher ist dein Freund, so lange er dich braucht; aber in der Not hält er nicht aus."

„Und mancher ist heute Freund und morgen Feind, da fällt er über dich her mit giftigen Worten."

„Und mancher ist ein Tischfreund; aber in der Not hält er nicht aus."

„So lang dir's wohl gehet, bist du sein Bruder, und er spielt den Herrn in deinem Hause. Geht dir's aber übel, so stehet er wider dich und läßt sich nirgends finden."

„Von deinen Feinden scheide dich; vor deinen Freunden hüte dich."

„Ein treuer Freund ist ein starker Schutz; wer den gefunden, der hat einen Schatz gefunden."

„Ein treuer Freund ist mit nichts zu bezahlen, und was er wert ist, ist nicht aufzuwiegen."

„Ein treuer Freund ist eine Würze des Lebens; wer Gott fürchtet, der findet solchen."

„Wer Gott fürchtet, dem wird's gelingen mit Freunden; denn wie er ist, so wird auch sein Freund sein."

Cicero sagt darüber: „Der Tod kann wahre Freundschaft nicht zerstören. Freunde sind bei uns, auch wenn sie in der Ferne weilen; sie sind in Armut reich, in Krankheit gesund, und im Tode lebendig . . . Mir lebt Scipio und wird mir immer leben. Ich liebte die Tugenden dieses Mannes, und ihr Wert ist noch nicht vergangen. Unter allen Dingen, die mir das Glück, die mir die Zeit verliehen, ist keins, dem ich Scipios Freundschaft vergleichen könnte . . . Wenn wir der Gnadengabe wahrer Freunde nötig sind, sind sie uns in der Ferne gegenwärtig und selbst im Tode noch eingeschlossen im reinsten Kristall der Erinnerung."

— **Warnung vor Schwindel.** Leider hat sich auch in unsere Zeitung, durch ein Annoncenbüreau vermittelt, ein Inserat eingeschlichen, das geeignet sein dürfte, verschiedene Leser und Abonnenten auf „den Leim" zu führen.

Von einem Abonnenten im Kanton Zürich, der die Sachlage genau zu kennen scheint, wird uns mit Bezug auf jenes Inserat geschrieben:

„Dieser „Sichere Nebenverdienst" ist schon so oft dagewesen, daß zu wundern ist, wenn es überhaupt noch arme Leute gibt und der „Hauptverdienst" nicht ganz verdrängt wird, wenigstens da, wo er nach 6 Tagen harter Arbeit kaum die Hälfte des „Sichern Nebenverdienstes" erreicht.

Wenn wir den guten Mann von der „sehr wertvollen Erfindung" näher betrachten, werden wir an der Richtigkeit seines „Nebenverdienstes" sehr zweifeln. J. Müller, a. Major ist hier bekannt: Erstens als Alt-Tambourmajor, zweitens als verlumpter Photograph, drittens als Schnapser, dessen Haupt- und Nebenverdienst darin besteht, die ihm seine „Erfindungen" einbringen. Es wäre nur zu wünschen, daß seine Erfindungen auch seiner Frau aus dem Armenhause helfen würden, in welchem sie längst ihren Aufenthalt nehmen mußte."

Unsere verehrten Leser werden begreifen, daß die Expedition einer Zeitung die Inserate nicht in allen Fällen auf ihre Reellität zu prüfen im Stande ist.

— **Drollige Geschichte.** (Aus einem noch ungedruckten Feldbuch.) Ein altes Weib, dem mit den Zähnen auch die Gedanken längst ausgegangen, hat trotz dieses Mangels die Lieb' nochmals gefühlt. Ganz närrisch verliebt, schenkte es einem flaumbärtigen Jüngling, der nach langen Irrfahrten endlich glücklich in den Hafen eines Karpfenteiches eingelaufen war, sein durchlöchert Herz. „Wenn zwei sich gut sind, sie finden den Weg". Je unbändiger der junge Odysseus sich geberdete, je rührtger war die alte Kyrke mit ihrem Zaubertränklein hinter drein und verwandelte Tadel in Lob, Lüge in Wahrheit, Schlechtigkeit in Tugend. Ihren sinn- und seelenverwandten Schwestern und Basen strich sie mit dem Zauberschwamme über die Augen und ihr Schützling strahlte im Gewande der Unschuld, während Jene, so er geschlagen und geschmäht, im rußigen Büßerhemd erschienen. Die alte Hexe! Wie manchmal hat es diesen und jenen tapfern Degen gejuckt, ihr Eins aufs Lügenmaul zu schlagen, wenn nur die Götter nicht gelehrt das Alter zu ehren und die Toren zu verachten!

Der schmachtende Jüngling! Wie hätte er sollen erröten über die Liebe einer so alten Tugendrose, denn „heiraten tat er si net." Aber es fiel was ab bei der Tante, und durfte er die süßen Leckerli verschmähen, die er so wohlfeil erhielt?

Verhandlungen des Nationalrates vom 14.—17. Dez. (Korr.)

Freitag. Die Kommission für die Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich stellt noch folgendes Postulat: „Der Bundesrat wird eingeladen, rechtzeitig eine Revision des Zolltarifes anzubahnen, zum Zwecke der Erleichterung künftiger Vertragsunterhandlungen. Dasselbe wird ohne weitere Diskussion angenommen.

Sodann gelangt zur Behandlung der Rekurs der katholischen Schulgemeinde Lichtensteig. Die Gemeinde Lichtensteig im Toggenburg (St. Gallen) besitzt drei Gemeindeschulen. Zwei Unterschulen (1 reformirte mit 79 Schülern und 1 katholische mit 53 Schülern) und eine Oberschule, welche von reformirten und katholischen Kindern besucht wird. Alle drei Schulen haben eigenes Vermögen. Dasjenige der Oberschule ist Eigentum der politischen Gemeinde. Die Fonds der beiden Unterschulen gehören der reformirten und katholischen Schulgemeinde an. Die Aufsicht über die reformirte Unterschule führt ein reformirter Schulrat und über die katholische Unterschule ein katholischer Schulrat. Diese Behörden haben auch das Vermögen zu verwalten. Der Schulrat über die Oberschule besteht zur Hälfte aus Katholiken und zur Hälfte aus Protestanten. Als Präsident wird abwechslungsweise bald ein Protestant bald ein Katholik gewählt. In weitaus den meisten Gemeinden des Kantons St. Gallen gibt es reformirte und katholische Gemeindeschulen. In kleineren Gemeinden besteht nur eine Schule, entweder eine protestantische oder katholische. Ist nur eine katholische Schule da, so müssen die reformirten Kinder die Schule einer Nachbargemeinde besuchen, dürfen nicht in die katholische Schule und sind gezwungen, in eine oft 1—1½ Stunden entfernte reformirte Schule zu gehen und neben 5—6 katholischen Schulen vorbei zu marschieren. Am 4. Oktober 1885 hat nun die politische Gemeinde Lichtensteig beschlossen: Das gesamte Volksschulwesen zu übernehmen, die zwei Unterschulen aufzuheben und gemischte Schulen zu gründen, ähnlich wie die Oberschule, welche dann von reformirten und katholischen Schülern besucht werden können. Die reformirte Schulpflege ist diesem Beschlusse beigetreten. Die katholische Schulgemeinde dagegen hat beim Regierungsrate in St. Gallen Beschwerde geführt, ist aber dor abgewiesen worden. Hierauf wandte sie sich an das Bundesgericht, welches sich jedoch als inkompetent erklärte und dieselbe an den Bundesrat wies. Auch der Bundesrat hat den Rekurs als unbegründet erklärt, weil getrennte, nach Konfessionen gesonderte Schulen nach Art. 27 und 49 der Bundesverfassung nicht mehr fortbestehen dürfen. Trotz diesen mehrfachen Abweisungen gibt sich die katholische Schulgemeinde nicht zufrieden und wendet sich an die Bundesversammlung. Der Nationalrat wies die Angelegenheit an eine Kommission. Die Kommission teilt sich in eine Mehrheit und eine Minderheit. Für die Mehrheit, welche besteht aus den Herren Favon, Brenner, Isler, Marti, Paschoud und Stößel, referiren Favon und Brenner und beantragen, den Rekurs als unbegründet abzuweisen. Die Berichterstatter der Minderheit: Pedrazzini und Zemp beantragen dagegen den Rekurs als begründet zu erklären. Curti stellt folgenden Antrag:

Die Bundesversammlung der schweiz. Eidgenossenschaft, in Erwägung:

1) daß die politische Gemeinde Lichtensteig berechtigt ist, eine Gemeindeschule zu gründen und die politischen Bürger ohne Unterschied der Konfession zur Bestreitung der Kosten für dieselbe anzuhalten;
2) daß es den Angehörigen der katholischen Schulgemeinde Lichtensteig unbenommen ist, ihre Schule als Privatschule fortbestehen zu lassen,

beschließt: Die Beschwerde ist abgewiesen. — Hier werden die Verhandlungen abgebrochen.

Samstag. Fortsetzung des Rekurses Lichtensteig. Comtesse stellt den Antrag, heute die Diskussion zu beendigen und erst Montags abzustimmen. Dieser Antrag wird angenommen. An der nun folgenden Redeschlacht beteiligen sich: Für Abweisung des Rekurses die Herren Isler, Suter und Bundesrat Schenk. Für Begründeterklärung des Rekurses die Herren Keel, v. Steiger, Lutz, Sonderegger (J.-Rth.) und Staub. — Schluß ½2 Uhr.

Montag. Es erfolgt nunmehr die Abstimmung über den am Freitag und Samstag behandelten Rekurs Lichtensteig. Die individuellen Anträge von Curti, Steiger und Sonderegger (J.-Rth.) bleiben alle in Minderheit und es stehen sich am Schlusse einander gegenüber: Der Mehrheits- und der Minderheitsantrag der Kommission. Es wird Namensaufruf verlangt und auch beschlossen: Mit Nein d. h. für den Mehrheitsantrag der Kommission (Abweisung des Rekurses) stimmten 85 Mitglieder. (Von den Aargauern stimmten mit Ausnahme Baldingers und Münchs alle für Abweisung.) Mit Ja d. h. für den Minderheitsantrag der Kommission (Begründeterklärung des Rekurses) stimmten 38 Mitglieder. Zwei (Curti und Scheuchzer) enthielten sich der Abstimmung. 19 Mitglieder waren abwesend. Der Rekurs ist somit mit großer Mehrheit abgewiesen worden.

Zur Beratung gelangt: „Die politische Polizei". Berichterstatter sind Oberst Künzli und Lachenal. Näheres hierüber folgt in nächster Nummer.

— **Aus dem Bundesrat.** Hr. Oberst Bleuler in Zürich hat infolge seiner Wahl zum Präsidenten des schweiz. Schulrates um Entlassung von der Stelle eines Oberinstruktors der Artillerie nachgesucht, welche Stelle Hr. Bleuler seit dem Jahr 1870 innegehabt hat. Der Bundesrat hat dem Gesuche unter bester Verdankung der geleisteten vorzüglichen Dienste auf den Zeitpunkt entsprochen, in welchem ein Nachfolger gewählt sein wird.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 17. Dez. Den beiden Kirchgemeinden Stetten und Waltenschwyl wird gestattet, ihre Pfarrei auf die gesetzliche Dauer von 2 Jahren je mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Als Förster wird patentirt Hrn. Forstkandidat Alois Schmid in Rheinfelden.

Anläßlich der Neuvergebung des Amtsblattverlages für eine neue Vertragsdauer, welche wiederum der Firma H. R. Sauerländer in Aarau übertragen wird, hat sich die Notwendigkeit gezeigt, die im Jahre 1852 festgesetzten Insertionspreise für Publikationen im Privatinteresse den gegenwärtigen Anforderungen in entsprechend mäßiger Weise zu erhöhen. Die bezüglichen neuen Festsetzungen werden demnächst durch einen besondern Erlaß bekannt gemacht werden.

— **Das kommt davon.** „Die herbe Kritik, schreibt man dem „Bund", welche Herr Finanzdirektor Riniker im Großen Rat über unsere kantonale Primarschule geübt, die er eine verlotterte nannte, hat heute schon schlimme Folgen in den einzelnen Gemeinden für die Lehrer. Es gibt Großräte, welche nun auf dem Dorfe draußen den Finanzdirektor spielen und ihre Superiorität der Lehrerschaft gegenüber geltend machen."

— **Haftpflicht.** Der Wittwe des bei der Bahnstation Othmarsingen verunglückten Jb. Schaufelberger wurde eine von der Nordostbahn zu leistende Entschädigung von Fr. 8000 zugesprochen.

— **Ueber Armenversorgung.** Der Armenpfleger einer Gemeinde teilt uns mit: „Die Verkostgeldung der Armen auf dem Wege der Mindersteigerung ist bei uns seit Menschengedenken ein unbekanntes Ding. Mit der Bekanntmachung der Vergebung bezwecken wir nur eine bessere Auswahl von Pflegeeltern zu bekommen, damit wir eben nicht genötigt sind, einen Armen, der seinen Platz wechseln muß, dem ersten besten Bewerber zu übergeben. Bei Vergebung ist die Rücksicht für gute Unterkunft in erster Linie maßgebend und von Steigerung oder Markten ist nicht die Rede. Hauptsache ist die pünktliche Ausbezahlung der vereinbarten Kostgelder, die uns die Versorgung der Armen erleichtert und durchschnittlich gute Plätze verschafft."

— **Aarau.** „Ernst ist das Leben, heiter ist die Kunst." Die Rentiers klagen, die Zinsen gehen nicht ein, die Kaufleute beklagen die geringe Kauflust und Kaufkraft der großen Menge, die Handwerker warten umsonst auf die Bezahlung ausstehender Rechnungen, denn das Leben ist ernst. Aber die Kunst blüht. In verwegenster Umkehrung des Grundsatzes, „erst die Arbeit und dann das Vergnügen", oder „zuerst das Nützliche und dann das Angenehme" leben wir hier wie weiland die Römer, als sie üppig worden, Tag für Tag herrlich und in Konzerten, Theatervorstellungen, Liederabenden und Hasenpfefferfreuden. Es mag allerdings in jedes Einzelnen Entschließung liegen, sich dieser oder jener Vergnügung hinzugeben, dazu allein es soll nicht vergessen werden, daß Gelegenheit Diebe macht, daß man sich hin und wieder für gewisse Anlässe sog. moralische Verpflichtungen vorspiegeln, denen man nachkommen zu müssen glaubt.

Es sei ferne von uns, Mäßigung und Nüchternheit zu predigen, sind wir doch selbst Freund froher Sinnes und der Geselligkeit. Aber zuviel ist zuviel und das sollten namentlich auch die bedenken, denen die Erlaubnis zu den Vorstellungen aller Art im Gesellschaftshaus zusteht. Denn ganz gewiß hängt das ökonomische Wohl einer Ortschaft nicht davon ab, daß man deren Einwohnerschaft möglichst viel Belustigung zu Teil werden und damit von allen möglichen herbeigelaufenen Gesellschaftenaus saugen läßt, vielleicht in der Meinung, „das Geld komme so auch unter die Leute." Ja, es kommt schon unter die Leute, aber vielfach aus den unrichtigen Taschen.

— **Baden.** Die Einwohnergemeinde von Ennetbaden hat die Besoldungen ihres Lehrerpersonals erhöht, und zwar diejenige des Oberlehrers um 50 Fr., des Unterlehrers um 200 Fr. und der Arbeitslehrerin um 50 Fr.

— Am Freitag wurde in der Damsau, Gemeinde Neuenhof, die Leiche des seit 7. November vermißten Oberrichter Dr. Nägeli Briefstasche, goldener Uhr und Kette und zirka 400 Fr. Baarschaft in Banknoten ꝛc. Ein Verbrechen scheint also ausgeschlossen.

— Die Einwohnergemeinde von **Wettingen** hat den Bau eines neuen Schulhauses einstimmig beschlossen und zugleich bestimmt, daß dasselbe für vier Schulen Raum bieten soll. So wird nun beiden Parteien geholfen — den Freunden einer neuen Kirche und denen der Schule. Die Gemeinde hat nun eine etwas schwere Bürde auf sich genommen.

— **Othmarsingen.** Am Freitag wollte Herr Bezirksamtmann Marti auf einem Fuhrwerk von Lenzburg heimkehren. Beim Bahnübergang nach Othmarsingen wurde das Pferd scheu und ging durch. Beide Insassen wurden vom Gefährt geworfen. Herr Oberst Marti erhielt am Kopfe starke Verletzungen und mußte bewußtlos in ein nahes Haus getragen werden. Man sprach zuerst von einer erlittenen Gehirnerschütterung.

Viel Leid auf einmal. Nachdem Hr. Oberst Marti am Freitag selbst so schrecklich verunglückt, starb am Samstag Abend seine Gattin im Kantonsspital zu Aarau an einer unheilbaren Krankheit in den Armen der von so schwerem Unglück tief erschütterten Tochter. Das tiefste Mitgefühl der vielen Bekannten des wackern Mannes richtet sich seinem harten Geschick zu. Wir schließen uns von Herzen dem allgemeinen Wunsche nach vollständiger Wiedergenesung an.

— **Freiamt.** In Wohlen wurde in den Gemeinderat gewählt Hr. Adolf Geißmann, Sohn des verstorbenen Gemeindeammanns. Als Gemeindeammann wurde Hr. Robert Brugisser mit großem Mehr gewählt. Wohlen darf sich zu dieser Wahl gratuliren.

— **Fricktal.** Im Revier der Berner Jäger bei Laufenburg wurde letzter Tage ein 255 Pfund schweres Wildschwein erlegt.

Kantone.

Baselland. Trotz der schlechten Besoldung waren drei Kandidaten für den zu besetzenden Sessel im Regierungsrate dieses Kantons vorhanden, nämlich die Herren Bauinspektor Begle, Straßeninspektor Schmaßmann und Geometer Stohler.

— Ergebnis der Regierungsratswahl. Von zirka 11,000 Stimmberechtigten nahmen an der Abstimmung teil 4100. Am meisten Stimmen (1860) erhielt Stohler, Geometer. Es fehlen ihm aber 150 Stimmen zum absoluten Mehr. Es ist also ein zweiter Wahlgang nötig.

Bern. 50 Bäckermeister des Amtes Thun machen bekannt, daß sie das Neujahrsgeschenk an die Kunden nicht mehr verabfolgen, dafür aber für wohltätige Anstalten zusammen Fr. 670 spenden.

— Am 16. Dez. fand die festliche Eröffnung der direkten Linie Renan-Chaurdefonds statt. In Chaurdefonds fand ein sehr sympatischer Austausch zwischen den Berner und Neuenburger Abgeordneten statt. Der Jura-Bern-Direktion wurde allseitige Anerkennung zu teil.

— „O heie!" Ihrer zwei dumme Kerle wollten schnell reich werden und schmiedeten falsche Fünfliber. Der sie ausgeben sollte, stellte es tölpisch an, wie es so gehen muß und wurde gepäckelt. Er heißt Engelmann, hat aber scheints ein falsches Geschlecht, denn wer der Obrigkeit eine Nase dreht, ist kein rechter Engel. Item, der Engelmann dachte, „wenn nur der Teufel den Helgen nähm'" und gab ihn an. Der die Fünfliber schmiedete, ist ein Schmied Namens Helg in St. Immer und hatte seine Geldschmiede in Regerten, Amts Nidau, wo es die Leute weniger hätten merken sollen. Aber eben der dumme Engelmann und die scharfe Spürnase der Polizei. Daß die Alles schmecken muß!

— „Machs na!" Ein nachahmenswertes Beispiel geben der Gemeindepräsident und der Lehrer zu Fontenais. Diesen Herbst haben dieselben auf einem zu diesem Zweck bestimmten Grundstück jeden Schüler einen jungen Baum pflanzen lassen, dessen Pflege, Aufzucht, Veredlung, Reinigung jedem Schüler gelehrt wird. Die Schüler erlernen so die Kultur der Fruchtbäume; sie gewöhnen sich gleichzeitig an die Achtung vor dem Eigentum anderer und werden sich das Gedeihen der Obstgärten angelegen sein lassen.

— Ein schlauer Schweinehändler. Aus Roggenburg erzählt der „Democrate" folgendes Stücklein: „Letzter Tage kam ein schweizerischer Schweinehändler, der die Straßensperre von Lützel nicht kannte, mit seinem Wagen voll Schweine auf der Straße in der Richtung gegen Laufen daher. Fröhlich sang er vor sich hin: „Wir sitzen so fröhlich beisammen und haben einander so lieb." Da tauchte plötzlich ein Gensdarm vor ihm auf, der über den Fall sofort ein Protokoll aufnahm und ihn ersuchte, ihm bis Winkel oder bis Pfirt zu folgen, um die Buße zu bezahlen. Der Schweinehändler fügte sich und hat den Gensdarm, zu ihm auf den Wagen zu steigen. Bei Neumühle angekommen, also auf Schweizergebiet, machte er dem Grenzwächter den Vorschlag, einen halben Liter mit ihm zu trinken. Dieses Anerbieten wurde nicht abgeschlagen und bald waren die Zwei am Tische beim ersten, zweiten und dritten Schoppen. Endlich mahnte der Gensdarm den Schweinehändler, nach Pfirt aufzubrechen. Der Schweizer aber entgegnete mit größter Ruhe: „Ich halte Sie nicht zurück, Sie können abreisen, wenn es Ihnen gefällt, ich bleibe hier mit meinen Schweinen." Der Grenzwächter sah, daß ihm ein Possen gespielt worden war, und er ging unter Fluchen ab, begleitet von dem Gelächter der Zeugen dieser kleinen Komödie."

Genf. Genf hat eine große Zahl von Staatsangestellten. Dem Lehramte — Professoren der Universität, Lehrer der höhern Anstalten, der Sekundar-, Primar- und Kleinkinderschulen — gehören an 629 Personen; Landjäger, Flurwächter, Polizeiangestellte überhaupt 280; Angestellte in den verschiedenen Bureaux im Regierungsgebäude 139; Richter und Abwarte 31; Geistliche 50; Gefangenwärter, Beamte in der Irrenanstalt 35; total 1164 Personen. Dieselben beziehen zusammen einen Gehalt von Fr. 2,116,000.

Luzern. Der gemeinnützige Frauenverein beschloß, in Verbindung mit dem Bauernverein des Kantons an die Erziehungsbehörde eine Eingabe zu richten, welche verlangt: 1) Verlängerung der Bildungszeit für die Arbeitslehrerinnen auf drei bis vier Monate zur Erreichung der Lehrfähigkeit für alle Haushaltungsfächer. 2) Verlängerung der Arbeitsschulzeit im Winter für die 15- und 16jährigen Schülerinnen. 3) Einführung der Haushaltungskunde in der Arbeitsschule in Theorie und Praxis. 4) Anschaffung und Verbreitung eines guten Lehrbuches für Haushaltungskunde.

— Heldensöhne. Letzten Donnerstag Nachmittag war der Kornmarkt in Luzern der Schauplatz eines ungewöhnlichen Auftritts. Zwei Offiziere der schweizerischen Armee mißhandelten vor dem Rathaus einen Anwalt, den sie wahrscheinlich im Verdacht hatten, er habe die im „Eidg." enthaltenen Glossen zur Bundesratskandidatur Pfyffer verfaßt. Die „schneidigen" Offiziere sind Söhne des Herrn Oberstdivisionärs Pfyffer.

Solothurn. Letzten Freitag verurteilte der Schwurgerichtshof den Isidor Nußbaumer, gewesener Geschäftsführer der Kantonalbankfiliale Balstal, wegen Betrug und Unterschlagung zu einer Zuchthausstrafe von 2½ Jahren. Der Schaden der Kantonalbank belief sich auf Fr. 54,504. 90 Rp. Daran sind bis jetzt bezahlt Fr. 14,946. 20. Es bleiben also noch Fr. 39,558. 70, wovon Fr. 20,000 durch Nußbaumers Amtsbürgschaft gedeckt werden dürften.

— Ein Notschrei! Im „Volksfreund" schreibt ein Fortbildungsschüler von Hägendorf: „Sonntag Morgen von 9—11 Uhr müssen wir in die Kirche! Von 1—2½ Uhr Nachmittags haben wir die Vesper oder Christenlehre zu besuchen! Von 2½ Uhr an bis halb 5 Uhr sitzen wir dann in der Schule! Und wer den vormittäglichen Gottesdienst nicht besucht, ist ärger als ein Jude oder Heide! Wer die Christenlehre nicht besucht, wird am darauffolgenden Sonntag von der Kanzel herab als „Gebrandmarkter" verlesen! Wer aber die Schule nicht besucht, bezahlt 70 Rp. Strafe! — Herr Gott, sei mir armen Schüler gnädig!"

— Die Schulkommission der Stadt Solothurn hat über den Gebrauch der Schiefertafel Beratung gepflogen. Allgemein machte sich die Ansicht geltend, daß derselbe so viel als möglich auf die zwei ersten Schuljahre zu beschränken sei und in der Mittelschule die Schiefertafel möglichst wenig zur Anwendung kommen sollte. Das Schreiben auf Schiefertafeln, namentlich wenn dieselben nicht mehr schwarz, sondern durch den Gebrauch grau und verkratzt sind, ist für die Augen sehr anstrengend und schädlich.

St. Gallen. Der Häuserhandel in der Stadt St. Gallen ist im Monat November flott gegangen. Es sind für rund zwei Millionen Franken Handänderungen vorgekommen.

Waadt. In der Mühle Aguet zu Hermitage bei Lausanne stürzte eine Anzahl Säcke Mehl auf einen jungen Zürcher. Der herbeigerufene Arzt veranlaßte dessen Transport in's Spital, wo der Unglückliche nach zwei Tagen den Folgen der erhaltenen Verletzungen erlag.

— **Freiamt.** In Wohlen wurde in den Gemeinderat gewählt Hr. Adolf Geißmann, Sohn des verstorbenen Gemeindeammanns. Als Gemeindeammann wurde Hr. Robert Brugisser mit großem Mehr gewählt. Wohlen darf sich zu dieser Wahl gratuliren.

— **Fricktal.** Im Revier der Berner Jäger bei Laufenburg wurde letzter Tage ein 255 Pfund schweres Wildschwein erlegt.

Ausland.

Deutschland. Hebung der Industrie. Den männlichen Bedienten des Kaisers Wilhelm ist schon jetzt eine Art Bescheerung geworden. Der allergnädigste Herr hat befohlen, daß alle diejenigen seiner Bediensteten, welche bis jetzt einen Bart getragen, künftig glatt rasirt zu erscheinen haben.

— In Darmstadt ist Prinz Alexander von Hessen gestorben. Derselbe ist bekannt als Führer der süddeutschen Armee im Kriege von 1866, und als Vater des Prinzen von Battenberg, gew. Fürst von Bulgarien.

— In Neumünster bei Kiel ist am 12. Dez. eine Tuchfabrik niedergebrannt. Ein Teil der im ersten Stock bei der Weberei beschäftigten Arbeiter vermochten sich nicht mehr zu retten. Die Zahl der Verunglückten ist noch nicht festgestellt. Die Angaben schwanken zwischen 15 und 20 Personen. Fest zu stehen scheint, daß vier verheiratete Männer, eine Frau und mehrere schwedische Arbeiterinnen umgekommen sind.

Oesterreich-Ungarn. In Hohenmaut (Böhmen) wurde eine 26jährige Tierbändigerin in Kludky's Wandermenagerie während einer Produktion von dem Königstiger zerfleischt und getötet.

— Jeder nach seinen Kräften. Dem Wiener Gemeinderat bot sich durch Zuschrift der Zahntechniker Herzel an, anläßlich des Kaiserjubiläums hundert armen Mädchen umsonst falsche Zähne einzusetzen.

— In Krakau ist ein Schusterkrieg ausgebrochen, weil dort eine Wiener Schuhfabrik eine Niederlage errichtete. Fünfhundert Schuhmacher erstürmten, demolirten und plünderten das Verkaufslokal, mißhandelten den Verkäufer. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Frankreich. In Paris starb die Herzogin von Galliera. Sie hat ihren Namen durch Gründung zahlreicher Wohltätigkeitsanstalten und Museen in Frankreich und Italien bekannt gemacht, wofür sie bei ihren Lebzeiten an die 90 Millionen Franken geopfert hat. Der Pariser „National" behauptet, die Herzogin habe die Kaiserin Friedrich zur Gesamterbin ihres hinterlassenen Vermögens eingesetzt. Dasselbe soll noch 120 Mill. Franken betragen.

— Paris. Eine offizielle Note der Banque de Paris gibt folgende Mitteilung über die Unterzeichnung des russischen Anleihens in Frankreich: 2,500,000 Obligationen sind unterzeichnet, d. h. ein Kapital von 1 Milliarde und 250 Millionen. Die Unterzeichner erhalten ungefähr 20 Prozent der verlangten Stücke.

— Jähes Ende. Lesseps und der Verwaltungsrat des Panama-Unternehmens haben ihren Rücktritt erklärt. Das Tribunal der Seine hat auf ihr Gesuch drei gerichtliche Liquidatoren ernannt.

— Eine junge Polin im Alter von 21 Jahren wurde vor der Pariser Fakultät zum Doktor der Medizin promovirt.

— Professor Berneuil hat eine Ausschreibung erlassen, zum Zwecke der Bekämpfung der Lungenschwindsucht; die beste

Methode zur Bekämpfung und Heilung dieser Krankheit soll mit einem hohen Preise bedacht werden. Bis jetzt sind Fr. 74,656 für die Prämirung zusammengekommen.

— Paris. Die alte Schachtel Exkönigin Isabella von Spanien, welche sonst jedes Jahr den Winter in Sevilla zubrachte, bleibt diesen Winter in Paris; sie hat das Hotel de Castille gemietet und will während der Saison große Soiréen geben. Letztes Jahr war sie in Sevilla der Gegenstand zahlreicher Klatschereien nicht gerade delikater Art, wahrscheinlich wegen der Tugendrose.

Italien. Der Direktor der neuen neapolitanischen Volksbank ist durchgebrannt und hat Fr. 147,000 in Gold mitgenommen.

Belgien. Das Hennegau, der Sitz der belgischen Industrie, bietet jetzt ein trauriges Bild dar. Trotz des staatlichen Einschreitens nimmt der Aufstand an Ausdehnung zu. Alle Hauptmitglieder der sozialistisch-republikanischen Partei, alle anerkannten Führer der Kohlenarbeiter in den Bezirken Mons, Centre und Charleroi, die bedeutendsten Redner der Arbeiter-Versammlungen sind in den letzten Tagen verhaftet und in das Gefängnis zu Charleroi abgeführt worden. Die Leiter und sämtliche Teilnehmer des jüngst abgehaltenen Kongresses zu Chatelet werden „wegen einer Verschwörung gegen die Gesetze und die Sicherheit des Staates" in Anklagezustand versetzt. Gleichzeitig haben zahlreiche Haussuchungen nach Schriftstücken, Dynamit und Waffen Anlaß zu Verhaftungen gegeben. Obwohl die Arbeiter ihrer Führer beraubt sind, läßt aber die Gährung nicht nach. Hunderte von Arbeitern durchschreiten die dichten Wälder des Centre, um die noch arbeitenden Arbeiter zum Strike zu bewegen; mit welchem Erfolge zeigt die Tatsache, daß in Martemont 2000 Kohlenarbeiter, in den Gruben bei La Louvière 1000 Arbeiter feiern. Mit einem Schlage haben in Boringe die 4000 Arbeiter der Gruben in Fléau und Quaregnon die Arbeit eingestellt, so daß im Bezirke Mons 5500 Kohlenarbeiter striken. Im Bassin Charleroi ist die Zahl der Feiernden 1200. Vor Allem hat in Boringe die Verhaftung der Führer eine hochgradige Erregung hervorgerufen.

England. Alter Zopf weg. Das Unterhaus verwarf in zweiter Lesung das Gesetz betreffend Schließung der Wirtschaften am Sonntag mit 167 gegen 160 Stimmen. Ein Antrag Labouchères, die Frage den Ortschaften selbst zum Entscheid zu überlassen, wurde mit 186 gegen 128 Stimmen angenommen.

— Die Irländer scheinen eine langlebige Rasse zu sein. So starb letzter Tage in Kilrush, Grafschaft Clare, ein Mann im Alter von 112 Jahren und ein anderer in Glin, Grafschaft Limerik, der ein Alter von 105 Jahren erreichte.

Griechenland. Der russische Großfürst Paul, welcher ein Vermögen von 40 Millionen Rubel besitzt, schenkte anläßlich seiner Verlobung mit der Tochter des Königs von Griechenland 100 jungen Mädchen von Athen vollständige Brautausstattungen.

Rußland. Dr. Charcot von Paris mußte unverzüglich nach Petersburg verreisen, wohin er zur Zarin berufen worden ist, deren Gesundheit seit dem Eisenbahnunfall bei Borki erschüttert ist. Dr. Charcot ist der berühmteste französische Irrenarzt, hochgeschätzt wegen seiner Arbeiten über Krankheiten des Nervensystems.

— In welchem Umfange im russischen Reiche Frauen bereits als Aerzte praktiziren, geht aus dem Bericht des ärztlichen Departements für 1887 hervor; danach gab es in diesem Jahre bereits 698 weibliche Aerzte in Rußland.

Amerika. In Birmingham (Alabama) versuchte ein Volkshaufen das städtische Gefängnis zu stürmen, um einen Mann zu lynchen, der seine Frau und zwei Töchter gemordet hatte. Die Gefängniswache feuerte und es wurden neun Personen getötet und viele verwundet.

— Hochherzig. Der bewährte Menschenfreund J. B. Williamson in Philadelphia hat den enormen Betrag von zwölf Millionen Dollars zur Gründung und zum Unterhalte einer Industrie-Schule für Knaben hergegeben. Die Schule, deren offizieller Name „Williamson Free School of Mechanical Trades" sein wird, soll dazu dienen, Knaben, ohne Unterschied der Religion und Rasse, nach alter Manier in den verschiedenen Handwerken zu unterrichten.

Afrika. Zehn Millionen Menschen sind im Zeitraum von 12 Jahren in Folge des Sklavenhandels umgekommen. So behauptete der bekannte Afrikareisende Cameron jüngst in einem zu Liverpool gehaltenen Vortrag. Auf einen Sklaven, der seinen Bestimmungsort erreicht, müsse man immer hundert Personen rechnen, die entweder an Ort und Stelle umgebracht würden oder stürben, ehe sie den Markt erreichen. Der schlimmste Sklaveneigentümer sei der türkische Sultan Marokko.

Briefkasten der Expedition.

Hrn. M. Wir senden **keine Probenummern** im Lande herum, nach dem Grundsatze: „Was du nicht willst, daß man dir tu', das füg' auch keinem andern zu." Die **Unfreundlichkeit** in jeder Form ist uns gründlich **zuwider**. Es weiß übrigens Jedermann, wo man unser Blatt abonniren kann.

Vom Büchertisch.

Die Erde in Karten und Bildern. Handatlas in 63 Karten, nebst 125 Bogen Text mit zirka 1000 Illustrationen. In 50 Lieferungen, Groß-Folio-Format, à Lieferung 1 Fr. 10 Cts. Bisher 45 Lieferungen ausgegeben. (A. Hartleben's Verlag in Wien). Ein wahrlich monumentales Werk! Dem Abschlusse nahe — es fehlen nur noch 5 Lieferungen — ist es nun nicht mehr schwer, das ganze Werk zu überblicken, welches qualitativ allen verbandenen Atlanten ebenbürtig zur Seite steht, sie jedoch quantitativ sicher übertrifft. Dies drückt sich zwar nicht direkt auf die Karten, wohl aber auf das Werk in seiner Gesammtheit. Es hat sich zu einem Riesenbande ausgewachsen, wie es solche in irgend einer Literatur nur wenige gibt. In reicher Fülle entrollen sich die Schilderungen aller Erdteile, unterstützt durch zahllose Illustrationen, durch praktische und übersichtlich angeordnete sachliches Material. Die letzten Hefte bringen ein neues Element in den ausschließlichen Text: Die Polargebiete und den Weltverkehr — also Dinge von vorwiegend physikalischem, bezw. ökonomischem Inhalt. Dadurch ist das großartig durchgeführte Werk inhaltlich weder bedeutend bereichert worden und bietet somit jedem wie immer gearteten Belehrungsbedürfnisse. Die Zahl der Illustrationen überschreitet schon jetzt weit zweihundert, d. h. es wird in dieser Beziehung den Abnehmern des Werkes entschieden mehr geboten, als versprochen wurde. Auch dieses, im Punkte der Herstellung gebotene sehr bedeutende Opfer im Interesse der Subskribenten muß dankbarst anerkannt werden. Von den mit den letzten fünf Lieferungen neu herausgegebenen Karten sind besonders die großen Blätter „Frankreich" und „Afrika" (politische Uebersicht) und eine Verkehrskarte von Mitteleuropa hervorzuheben. — Das Werk kann durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Eine freundliche Gabe für Kinder auf den Weihnachtstisch bilden die bekannten **Festbüchlein** von **J. K. Bühler** z. Leutpriesterei, **Zürich**. Das einzelne Heftchen kostet nur 30 Cts. Es bietet ein jedes eine gute Auswahl von Stoff, der die Kinderherzen sehr anspricht.

Der Schweizerische Schülerkalender,

von dem soeben der elfte Jahrgang erschienen ist, empfiehlt sich wieder ebenswohl durch die Reichhaltigkeit seines Inhaltes, wie durch gefällige Ausstattung, so daß man mit Recht von ihm sagen kann, er verbinde das Angenehme mit dem Nützlichen. Von dem Inhalte des neuen Jahrgangs heben wir hervor die interessanten Daten der wichtigsten Entdeckungen und Erfindungen und besonders den Artikel „Der Getreidehandel", der in leichtfaßlicher Weise über eine unserer wichtigsten Einnahmsquellen belehrt, deren Organe leider durchaus nicht immer die seiner Bedeutung entsprechende Pflege finden. Es verdient dieser zeitgemäße Aufsatz daher auch die Beachtung von Eltern und Lehrern. Daß der Kalender statt eines Titelbildes wieder die Kandeggersche Schweizerkarte bringt, billigen wir durchaus.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Müsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, reingefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden" weiter (denn sehr mit Kartoffelstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. — Das Seiden-Fabrik-Depôt von **C. Henneberg i. Zürich** versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke portofrei in's Haus.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 15. Dezember 1888.

Geldtagsatz. Aarau. Fasler, Samuel, Jakobs, Fuhrmann im Zelgli zu Densbüren. Eingaben 20. Jan. **Baden.** Klug, Wilhelm, Wirth von Gebenstorf. Eingaben 19. Jan. **Brugg.** Arten. Frau Stutz, Anna geb. Seiler, Steinbrechers in Zaelweid bei Hägglingen. Frau Schmid, Anna Maria geb. Hochstrasser, in Hägglingen. — Frau Stutz, Magdalena geb. Schütz, von Hägglingen. — Hildebrand, Franz, von Boswil, in Büttikon. — Koller-Kubler, Johann, als Ammann von Oberwil. Eingaben 21. Januar. **Brugg.** Dietiker, Joh. Kaspar, Zögnebers (Weberhansen). Wernli, Jakob, Samuels, Schreiners. Beide von Thalheim. — Wüst, Peter, alt Ammanns, Pintenwirth, von Birrhard, in Birr. Eingaben 16. Januar. **Kulm.** Frey, Gottlieb, Uhrenmacher, von Contenschwyl. — Leutwyler, Heinrich, Rothhansen von Reinach. — Mauch, Jakob, Briefträger, von Teufenthal. Eingaben 19. Jan. **Laufenburg.** Döbeli, Sebastian, Schuster, von Oeschgen. Eingaben 14. Januar. **Lenzburg.** Gehrig, Samuel, Schmied, von Ammerswyl. Verlängerung 3. Januar. **Rheinfelden.** Güntert, Caroline, Adolfs in Mumpf. Eingaben 15. Jan. **Zofingen.** Jegerlehner, Eduard, Goldleistenarbeiter, von Wallbrigen (Bern), in Oftringen. — Hürzeler, Hermann, von Unterkeim, Knecht in der Klingoldingen zu Oftringen. — Konkurs über die Volksbank in Zofingen. Eingben 26. Januar

Gerichtliche Liquidation. Lenzburg. Frau Furter, Susanna, Gottfrieds, Kammachers von Staufen. Eingaben 15. Januar.

Erklaunsschreibung. Gesammtschule Stein. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 24. Dezember.

Um mit meiner **Winterwaare** zu räumen:

Weihnachts-Ausverkauf.

Albr. Wittinger,
Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Opfer auf Opfer fordert die Diphtheritis, jene mörderische Halskrankheit, die so unbarmherzig das junge Leben unserer Lieblinge bedroht und dasselbe in kürzester Zeit zu beendet geeignet ist. Schrecken ist ihr Bote, Trauer ihr Gefolge. Und doch sollen wir bei gefahrdrohenden Epidemien nicht zagen, denn wenn auch für deren Heilung nur wenig getan werden kann, so gibt die Neuzeit uns in den **Sodener Mineral-Pastillen** ein treffliches Mittel, diese Krankheit zu verhüten, ihr mächtig vorzubeugen. Es ist eine bekannte Tatsache, daß die Diphtheritiskpilze in den meisten Fällen sich in dem Rachen ansiedeln, wenn derselbe vorher katarrhalisch erkrankt ist. Die Sodener Mineral-Pastillen sind das wirksamste, das ärztlich empfohlene beste Bekämpfungsmittel für katarrhalische Affektionen. Durch den Gebrauch derselben wird vorbeugend dieser Krankheit der nährende Boden entzogen. Mütter lasset den Apell nicht unbeachtet, eure Kinder beim Gehen in freier Luft, sei es auf dem Schulwege oder auf der Promenade, mit den nötigen Pastillen zum langsamen Auflösen im Munde, zu versehen; ihr schützet euch vor herbem Vorwurfe und eure Kinder vor der gefahrdrohenden Krankheit. Der Bezug der Pastillen ist durch alle Apotheken, Droguerien u. Mineral-Wasserhandlungen zu dem billigen Preise von Fr. 1. 25 zu erwirken.

Holz-, Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Beltheim** bringt am **Mittwoch den 26. Dezember 1888,** Nachmittags 1 Uhr, in der **„Unteregg"** an eine öffentliche Steigerung:

1) **5 Eichenstämme** mit 8,92 m³;
2) **1 Buchenstamm** mit 1,09 m³;
3) **30 Stück Säg-** und **Bautannen** mit circa 40 m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Beltheim, 17. Dezember 1888.

Der Beauftragte:
B. Salm, Gemeindeförster.

3220]

J. Gerber,

Marchand-Tailleur,
670 Vordere Vorstadt Aarau 670
empfiehlt sein großes Lager in
Herren- und Knaben-Ueberziehern
sowie
ganzen Anzügen
nach bestem Schnitt
und von den billigsten bis zu den feinsten Genres.
Anfertigung nach Maaß prompt & billig.

Wein

in jedem beliebigen Quantum, größere Parthien erhalten Extra-Rabatt.
Sehr empfehlenswerth:
Aargauer und **Italiener,** beide à 40 u. 50 Cts. per Liter.
Malaga Zwelliel, roth golden.
Ferner bringe meine feinen, rein gehaltenen, alten **Ungarn-, Tyroler-, Waadtländer-** und **Macon-Weine** in Erinnerung.
Wüthrich-Lüdi zum „Storchen"
in Aarau.
3207]

Pferdedecken, schöne, wollene,

sind billig zu haben, bei
Gotthold Weber, Sattler in **Schmiedrued.**
3178]

Rechnungen

für die
Kantonale Krankenanstalt
in **Aarau**
sind bis spätestens den **25. Dezember** einzusenden an die
3219] **Anstaltsverwaltung.**

Zu verkaufen: Ein
Brückenwägelchen mit **Mechanik**
und eine
Parthie Handstrohstühle,
bei A. Matter, Schmied bei der
3210] Säge in Muhen.

Schultornister
von Fr. 2.30 bis Fr. 8.;
Schlittschuhe
von Fr. 2.— bis Fr. 6.—
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Photographie-

Aufnahmen,
für **Weihnachts-** oder **Neujahrs-Geschenke** bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.
Reproduktionen
und
Vergrößerungen
nach Original-Negativen bei künstlichem Licht zu billigen Preisen.
Spezialität in Kinderaufnahmen.
Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich bestens
Fr. Gysi, Photograph
2917] in Aarau.

Meyer's
Bettfedern- & Flaumlager
in **Reiden,** Kt. Luzern,
versendet Preis-Courant gratis und franko.
(H2364Y)

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt am **Freitag den 28. Dez.** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthause zum „Kreuz"** in **Suhr** an eine öffentliche Steigerung:

540 Stück Säg- & Bautannen
mit circa 800 Festmeter Inhalt,
auf den 1888ger Schlagflächen stehend. — Zur Besichtigung des Holzes beliebe beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.
3203] **Suhr,** 15. Dezember 1888. **Zehnder,** Ammann.

Occasion.

Ein vergoldeter **Salonspiegel** nebst **Consoletisch** mit feiner Marmorplatte, sowie einige grössere **Bilder** mit sehr schönen Goldrahmen werden billigst verkauft bei
(H4779Z) **Carl Höfler** in **Zürich**
Münstergasse 18, Meierhof II. Etage.

Enorme Preisermässigung.
Billigste, schönste Literatur.
Jahrgang 1888, soeben erschienen, das
Illustrirte Familienblatt für Stadt und Land.
60 grosse Quarthefte für Fr. 5.
Gartenlaube-Grösse, über 950 Seiten mit 200 der schönsten Bilder und Illustrationen aus allen Welttheilen, die interessantesten Kriminalgeschichten, Romane, Novellen und Humoristisches. — Preis **statt Fr. 14 nur Fr. 5,** schön gebunden **Fr. 8.**
Zu diesem **enorm billigen Preise** ist dieses neue, grosse Werk, so lange Vorrath, nur zu beziehen von
A. Niederhäuser's Buchhandlung in Grenchen, Solothurn.

Die **mechanische**
Hanf-, Flachs- und Wergspinnerei
Willy & Hirsbrunner in Lenzburg (Aargau)
übernimmt jederzeit **Hanf, Flachs** und **Abwerg** zum **Reiben, Hecheln, Spinnen** und **Aechten** im **Lohn** und besorgt auf Verlangen auch das **Verweben** der **Garne** in allen Breiten. — Billige und gute Bedienung wird zugesichert
Ablagen bei: Adolf Lüthy, Spezereiwirth in Schöftland; Konrad Suter; Lehrers in Kölliken; Jakob Döbeli, Küfer in Seon; Leo-Stierlin in Mellingen, Rudolf Hubeli, Bierbrauer in Schinznach; Spiess, Bäcker in Wittnau; J. A. Müller in Herznach; Samuel Wirz, Fabrikant in Unterkulm. (H4506Z)

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % | nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar:
„ 3 „ „ „ 3¾ % | für den Inhaber auf 6 Monate,
für die Bank auf 3 Monate.

3157] **Der Direktor: Krafft.**

Allgemeine Lebensversicherungs-Gesellschaft

Compagnie d'Assurances Générales sur la Vie

Nr. 87 Rue de Richelieu

in Paris.

Gegründet 1819.

Garantie-Fonds: 350 Millionen Franken.

Versicherungsbestand auf 31. Dez. 1887	Kapitalien	776,268,795. 36
	Renten	15,915,352. 75
Neue Versicherungen im Jahr 1887	Kapitalien	60,423,200. 90
	Renten	2,023,457. 80
Gewinnantheil der Versicherten für das Jahr 1887		3,735,960. 51

Versicherungen auf den Lebens- & Todesfall, gemischte und auf bestimmten Termin. Leibrenten.

Prospekte werden gratis verabfolgt, sowie jede wünschbare Auskunft bereitwilligst ertheilt von der

(H2708) **Hauptagentur Aarau: Ernst Fäßler.**

Unterzeichnete bringt ihr neu ausgestattetes

Stickerei- & Wollen-Geschäft

in gefällige Erinnerung.

Strick- & Brodir-Wollgarne
in bester Qualität und soliden Farben.

Stickereien, als: Boden-Teppiche, Bauden, Sopha-Kissen, Pantoffeln, kleinere Stickereien in Tuch, Plüsch, Stramin, Leinen, Brocat.

Tischläufer, Servietten, größere & kleinere Tabletten
in Leinen und Congreßstoff, sowie alles dazu gehörende Material.

Neueste Ausstattung in

Holz- & Korbwaaren: Alles zu Broderien geeignet, als: Rauchtische, Rauchservice, Etagéres, Garderobehalter, Eierständer, Knäuelbecher ꝛc., Arbeits- und Staubtuchkörbe, Necessaires, nebst vielen Phantasie-Artikeln.

Hübsche Auswahl in Kinderarbeiten.

Wollwaaren, als: Herren- und Knaben-Jacken, Unterleibchen und Hosen für Herren, Damen und Kinder, Halstücher, Capots, Capuchons, Strümpfe und Socken, Kniewärmer, Unterröcke, gestrickte und gehäckelte Kleidchen, Jäckchen, Aermelchen, Wickeltücher, Käppeli, Finkli.

Winterhandschuhe.

Bestellungen für Hand- u. Maschinen-Arbeit werden schnell und billigst besorgt.

2913] **M. Théodor-Hagnauer,** hint. Vorstadt. Aarau.

Frisch erhalten:

Schöne Auswahl Filzhüte,

schwarz und braun von Fr. 2. 20 an.

Große Parthie Regenschirme.

Wollene Mannsjacken von Fr. 2. an.

Unterkleider.

Alle Sorten Ueberzieher.

Verfertigte Kleidungen zu allen Preisen.

Großes Assortiment

Schuhe, Stiefel, Bottinen.

Alle Sorten

Winterschuhe, Holzböden, Finken etc.

Bett- und Möbelhandlung.

Es empfiehlt sich bestens

2951] ***Franz Camisasca***
auf dem Rain zum „Hohen Haus" in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum auf **Weihnachten** und **Neujahr** seine **große Auswahl** in

Spielwaaren & andern Artikeln

passend für Festgeschenke, sowie **Christbaumkerzchen** und **-Garnituren** aufs Beste.

Aeltere, nur ganz wenig beschädigte Spielwaaren verkaufe zum Ankaufspreis.

Paul Fueter in **Kölliken.**

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Steiner, Rudolf, Johannesen von **Schmiedrued,** wohnhaft gewesen auf Suhren zu Schloßrued.
Eingabefrist bis 22. Dezbr. 1888 in der Gemeindekanzlei Schloßrued.

Eichenberger, Rudolf, alt Bannwart von **Burg** in Moosleerau.
Eingabefrist bis 22. Dezbr. 1888 in der Gemeindekanzlei Moosleerau.

Mauch, Jakob, von **Teufenthal,** gew. Wirth z. Sonne in Unterkulm.
Kaspar, Heinrich, Hans Rudolfs, Stöcklers von **Oberkulm.**
Eingabefrist bis 22. Dezbr. 1888 in der Gemeindekanzlei Oberkulm.

Kulm, 8. Dezember 1888.

Der Gerichtspräsident: Steiner.
Der Gerichtsschreiber: Bolliger.

3163]

Kaufe zu den höchsten Preisen:

Wildfelle,

als: **Fuchs, Stein-** und **Edelmarder, Iltis,** schwarze und bunte **Katzen, Hasen, Dachs.**

J. A. Müller, Handlung
3138] in Herznach (Aargau).

Ordinäre Hosenträger,

von 20 Cts. bis Fr. 1. 50; feine **Hosenträger** bis 5 Fr. per Paar; feine **Strumpfbänder** von 20 Cts. bis 1 Fr. per Paar, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Eine sehr gute

Violingeige,

billigst.

Wo, sagt der Verl. dieses Bl. [3134

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel!

Privatpoliklinik in **Glarus.**

Kautschuk- und Metallstempel

jeder Art liefert billigst

3103] **A. Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

Empfehlung!

Die Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum in frischer, großer Auswahl ihre sämmtlichen Artikel, als:

Wollene Handschuhe
für Herren & Damen,
Halstücher, Pelerines, Capuchons, Schleifen,

Unterkleider
in Wolle & Baumwolle,
Kinderstrümpfe, Camaschen, Aermeli,

Woll- & Baumwollgarne
in allen Sorten,
Broschen, Rüschen,
Perlenblais, weiss, crême & farbig,
Herrenkragen & Manchetten,
Cravatten in schwarz & farbig,
Hosenträger,
Tischteppiche von Fr. 1. 50 Cts. an,
Bettvorlagen „ „ 1. 60 „ „

Bettüberwürfe,
Vorhangstoffe in weiss & crême,
Vorhanghalter dito,
Spitzen in allen Sorten,
schwarz, weiß & farbig,
Morgenhauben, weiss & crême,
Kinderschlüttli, Mützen, Jabättli,
Zahnbürsten, Seifen,
Porte-monnaies
und Anderes mehr, Alles zu billigsten Preisen. Achtungsvollst

B. Meisel-Leutwyler,
3053] Rathhausgasse, Aarau.

Glaserkitt,

in Blechbüchsen à 20 Kilos, per Kilo à 30 Cts., empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine **Parthie Tannenspälten-holz,** bei

Joh. Basler-Zobrist
3137] in Kölliken.

Fahrhabe-Steigerung.

Herr **Hermann Müller,** Samuels bei der **„Kiesgrube"** dahier, bringt am **Donnerstag den 20. dies,** von Vormittags 9 Uhr an, zur Versteigerung:

2 **Kühe,** 2 **Wägen,** 1 **Pflug,** 1 **Egge,** sowie verschiedene andere landwirthschaftliche Gegenstände; ferner **Stroh, Heu, Emd** und **Kartoffeln.**

Kaufsliebhaber werden höflich eingeladen.

Hirschthal, 13. Dezember 1888.

3191] Der Beauftragte: **Fr. Müller,** Notar.

Buchbinderei

und

Schreibmaterialien-Handlung

von

S. Schatzmann, Buchbinder
in Aarau.

Empfehle mich höflichst den Tit. Behörden und Privaten für Verkauf und Anfertigung aller auf mein Fach sich beziehenden Artikel, exakte und billige Bedienung zusichernd.

Einrahmungen jeder Art
aus schönster Auswahl Gold-, Politur- und Ovalrahmen
werden schnellstens besorgt und billigst berechnet.

Spielwaaren.

Puppen, Puppenköpfe, Puppenwagen, Leiterwagen, Spiele, Holz- und Blechthiere, Schachtelwaaren, Bilderbücher, Kerzli, Kerzenhalter, Christbaumverzierungen.

Festgeschenke jeder Art.

Schreib- & Photographie-Album, Schultornister, Schulsäcke, Hutli, Nähschachteln, Schatullen, Schreibzeuge, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Rauchservice, Garderobehalter, Spazierstöcke, Regenschirme, Uhren, Uhrketten, Broschen, Corsets, Schürzen, Gilets de Chasse, Kappen,

Filzhüte für Herren & Damen,

Stickereien, Pfeifen, feine Damenkörbe, Fadenkörbe, Spiegel, Bottinen & Pantoffeln, Schreib- & Musikmappen, Handkoffer, Mund- & Hand-Harmonikas, Taschenmesser, Scheeren, Bestecke, Kinderkleider, Musse, Baschliques, Halstücher, Unterleibchen, Photographierahmen, Kragen, Cravatten, Handschuhe, Hosenträger, Foulards, Lampen, Haushaltungsartikel etc.

J. Schmids Bazar Zofingen. **Pariser Bazar,** vord. Vorstadt Aarau.

Stroh- und Korbflaschen

zur **Branntweinaufbewahrung,** in beliebiger Größe empfiehlt zu den billigsten Preisen.

3176] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen.**

Geschäftsprinzip seit 38 Jahren: Streng reell & möglichst billig.

Gegründet 1850.

Die Schirm-Fabrikation

von

Eduard Müller in **Aarau**

empfiehlt auf bevorstehende Festzeit ihre als solid und dauerhaft bekannten

Fabrikate jeden Genres

auf's Beste. Große Auswahl in **Stöcken** für Regen- und **Sonnenschirme** in **Holz, Horn, Knochen, Elfenbein, Celluloid, Bijouterie** und **Naturhölzern etc.,** sowie in **Stoffen** jeden nur wünschbaren Genres zur Anfertigung von **Extra-Bestellungen.**

Auswahlsendungen franko gegen franko.

Spazier-Stöcke

in feiner Auswahl.

Spezialität: **Geometer-** und **Maler-Schirme.**

Reparaturen. — Ueberzüge.

Achtungsvollst

Ed. Müller, Schirmfabrikant.

Nur selbstverfertigte Waare!

Holzschuhe

Filzpantoffeln mit und ohne Ledersohlen, **Endefinken** und **Kinderschuhe** von Leder und Stoff empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

3085] **Haberstich-Hauenstein** in **Oberentfelden.**

Ausschreibung.

Vom Abbruch der **Festungswerke** in **Aarburg** sind circa **450** m

Boßenquader und Bruchsteine

zu verkaufen. Abfuhr günstig. Kaufsangebote nimmt bis zum 29. Dezember entgegen

Die Baudirektion des Kantons Aargau.

Anfertigung aller Arten von Portraits Gruppenaufnahmen Rembrandt- und Emaillebilder Col. Photographien Novität: Kohlebilder.

Photographie von

G. Wolfsgruber

in

Aarau

vor dem Haldenthor.

Atelier täglich geöffnet.

Specialität: für Vergrösserungen Reproductionen selbst von alten, unscheinbaren Photographien Musteraufnahmen für Industrielle etc. etc.

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele (an er Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.

Verkauf und Versandt nur in gefiegelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.

Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H3868Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

Zur Festzeit

empfehle mein reich assortirtes Lager in



Pelzwaaren

Muffen, Boa, Pelerinen, Kindergarnituren, Pelztoques, Herren- und Knabenpelzmützen, Teppiche, Fußsäcke, Besatzgarnituren.

Das Montiren von Teppichen und Fußsäcken, sowie Reparaturen werden schnellstens besorgt.

Handschuhe

Gefütterte **Herren-Glacéhandschuhe, Militärhandschuhe, Pelzgefütterte Handschuhe** zum Fahren, **Bärendopen,** schwarze **Damen-Glacéhandschuhe,** farbige, weiße und schwarze **Herren-Glacéhandschuhe.**

Regenschirme und Spazierstöcke

seidene, halbseidene, wollene und baumwollene **Regenschirme, Kinderschirme.**

Herren- & Knabenhüte

Confirmandenhüte, Winterkappen für Herren und Knaben, seidene **Kappen, Phantasiemützen** für Kinder. **Hüte** älterer Façon werden zu allen Preisen abgegeben.

Militär-Artikel

Schlagbänder, Ceinturon, Briden, Sporren, Cravatten und **Hosenträger.**

E. Pfisterer

Aarau, vordere Vorstadt 666, **Aarau.**

Auf kommende Festtage

empfiehlt

Friedr. Hagenbuch, Buchbinder,

der löbl. Stadt- und Landbevölkerung sein Magazin Jedermann zum gefl. Besuch, und empfehle daher eine reichhaltige frische Auswahl in

Photographie-Albums

und andern **Lederwaaren,**

Postpapier-Ausstattungen, Bureaux-Artikeln, Schreib- und Zeichnungsmaterialien, Bilder-Büchern, Bilder- und Modellir-Bogen, Album- und Gratulationskarten

nebst vielen andern Artikeln, die sich zu Festgeschenken eignen, sowie große und schönste Auswahl in [3110

Abreisskalendern 1889.

Billige Preise.

Brennholz-, Reiswellen- und Stockholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gränichen** bringt künftigen **Freitag den 21. Dezember,** von Morgens 9 Uhr an, in den **Höfen** und **Umgebung** auf öffentliche Steigerung:

1) Circa **75 Ster Rothtannenrugelholz** für **Papierstoff.**
2) „ **2000 Stück buchene Reiswellen.**
3) „ **28 Beigen Stockholz.**
4) „ **26 Beigen Tannenspältenholz.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, den 11. Dezember 1888.

Der Beauftragte:

3179] **El. Widmer,** Gemeindeförster.

Als nützlichstes Festgeschenk für Jedermann kann wohl der **Schweiz. Gewerbekalender 1889,** empfohlen vom Schweiz. Gewerbeverein, bezeichnet werden. Derselbe dient sowohl als Taschenschreibkalender, wie als praktisches Hülfsbuch in jeder Stunde des Tages. Preis in Leinwand **Fr. 2. 50,** in Leder **Fr. 3. —.** Zu haben in allen Buch- und Papierhandlungen, sowie in der Buchdruckerei **W. Büchler** in **Bern.**

Zur **Erteilung gründlichen Unterrichts**

in Klavier und Violin,

empfiehlt sich

3192] **Obrist,** Lehrer in **Schöftland.**

Ich empfehle **schönes**

Backmehl,

das ½ Kilo à 13 Cts. bei Bezug von mindestens 5 Kilogramm.

Ferner schönes **Krösch** und **Futtermehle** zu billigsten Preisen.

A. Birmann, Müller

3150] in **Aarau.**

Für Branntweinbrenner!

Wer nach Neujahr eine größere Parthie reinen hochgradigen **Obstbranntwein** kauft und Offerten leistungsfähiger Lef ranten mit billigster Preisangabe gewärtigt, ist unter Chiffre O. G. 2331 durch die Annoncen-Expedition **Orell Füssli & Comp., St. Gallen** zu erfragen.

☞ NB. Offerten unter 100 liter bleiben unberücksichtigt. (O. G. 2331)

Sammetbänder,

Sammetriemen, seine und ordinäre; **wollene Litzen, Angora-** und **Mohairlitzen** und **Einfaßband** für Schneider; schwere seidene **Litzen,** wollene **Cordel, Taffetband, Gazeband,** schwarze u. weiße **Litzen, Schuhschnüre, Corsetsschnüre,** roh und gebleichte **Leinenband, Jacconatband, Rahtband, Nesselband, Hosenträgerband, Elastiqueband, Elastique** für Schuher; **Bratten, Struppen, Gurten,** empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Blasenkatarrh.

Der **Privatpoliklinik** in **Glarus** für die Heilung eines heftigen Blasenkatarrhs mit Schmerzen, Drang zum Urinieren, Zwang, Wasserbrennen, Ausfluß, trübem Urin, meinen besten Dank.

Burgdorf, Mai 1887. Ed. Hillbrunner, Müller

Behandlung brieflich! Nachhaltige Mittel Keine Berufsstörung.

Adresse: Privatpoliklinik Glarus.

Damenbottinen, fein	von Fr. 8. 50	an.
Filzpantoffeln	„ „ — 90	„
Filzschuhe	„ „ 5. —	„
Endefinken	„ „ — 50	„
Starke Mannsschuhe	„ „ 8. —	„
Knaben- und **Mädchenschuhe**	„ „ 4. —	„

Prager Bazar, vord. Vorstadt,

3129] Aarau.

Mais

verschiedene Qualitäten, billigst, bei

Gustav Hoch, Samenhandlung

2229] in **Aarau.**

Auf bevorstehende Festzeit

empfehle

Ia. **Citronen** à 15 Cts. p. St., 2 à 25

Mandelkernen per ½ Kilo à 1. 10

Haselnüsse „ „ „ 60

Haselnußternen „ „ „ 1. 40

Frische Weinbeeren und **Rosinen** „ „ „ 50

Anis

Flüssigen Fruchtzucker,

per 1 Kilo à 67 Cts., 10 Kilo à 64 Cts.

Paul Fueter,

3078] Kölliken.

Polirtes Fischbein,

40 bis 50 cm. lang, per Kilo à Fr. 16, per 100 Gramm à Fr. 2; schwarzes **Meerrohr,** 70 cm. lang, per Kilos von 170 Stück 5 Fr., per 100 Gramm à 60 Cts., empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Taschentücher

in **Leinen** und **Baumwolle, weißfarbig** und mit **bunten Bordüren,** für **Erwachsene** und **Kinder,** leinene von Fr. 4. — an per Dutzend, empfiehlt in frischer, großer Auswahl zu billigsten Preisen

B. Meisel-Leutwyler,

3054] Rathhausgasse, Aarau.

Taubstummen-Anstalt von Aarau.

Wiederum treten wir altgewohnter Sitte gemäß mit einem **Aufruf** um milde **Gaben** vor das menschenfreundliche Publikum von **Aarau und Umgebung,** um unsern 29 **taubstummen Kindern** auf Landenhof — 17 Knaben und 12 Mädchen — welche fast ohne Ausnahme unbemittelten Eltern angehören, eine **Weihnachtsbescheerung** bereiten zu können.

Wir hoffen, daß zu unsern langjährigen, treuen Gebern auch dies Jahr wieder neue hinzukommen werden. Größere Pakete (wie getragene Kleider zum Umändern, &c.) werden auf Wunsch im Hause abgeholt und auch das Jahr hindurch mit Dank entgegengenommen.

Der Tag der Feier wird mit besonderem Inserat bekannt gemacht: die Feier selbst soll öffentlich sein, aber in der Anstalt stattfinden und den Charakter der Einfachheit an sich tragen.

Zur Entgegennahme der Gaben sind bereit Frau Pfarrer Zschokke, sowie die Herren **Julius Henz,** Präsident, **Gysi von Arx,** Kassier und **J. Forter,** Vorsteher.

3097] **Die Direktion.**

Große Festausstellung

in allen Arten von

Kinderspielwaaren

und

feiner Quincaillerie, zu Geschenken geeignet.

Mein diesjähriges Lager übertrifft alle bisherigen Ausstellungen an Neuheiten in Kinderspielwaaren: Damen- und Schachbretter, Dominos, Lotto's, Poch- und Reisespiele, Garten- und Tafelcroquetspiele.

Neuheiten für Mädchen in Kartonflecht- und Broderiearbeiten, Puppen und Täuflinge, Puppenzimmer und Kaufläden, Thee- und Kaffeeservice, komplete Waschseinrichtungen, Piano's, Kinderstühle. — Geduldspiele in Parquet, in Mosaik und Würfeln. — Puppenwagen.

Neuheiten für Knaben: Kegelspiele ord. und in Figuren, Akrobaten, Schießstände, Tivolispiele, Eisenbahnen in allen Arten, Ringwerfen, Reifenschießen, 6faches Spielmagazin, Pferde- und Kuhställe, alle Arten bespannte Fuhrwagen und Stoskarren, Huttli, Waffen, Festungen, große und kleine Lager in Zinnsoldaten, Kanonen in allen Größen.

Richter'sche Steinbau- und Ergänzungskasten, Laubsägekasten von Fr. 3. 50 bis Fr. 25, **Schaukelpferde,** solid, von Fr. 12 bis Fr. 40, **neueste Christbaumverzierungen und Kerzli.**

Ferner eine große Anzahl kleinerer und nützlicher Spielsachen für lustige Unterhaltung zu allen Preisen.

Zum gefälligen werthen Besuche ladet das verehrte Publikum ergebenst ein

[3108

A. Hemmeler-Hassler,

Spielwaaren- & Quincaillerie-Handlung,

Metzgergasse 55, Aarau.

Billigste Lampen!

Tischlampen von Fr. 2. 50 bis Fr. 4. —

Hänglampen mit **Milchschirm** von Fr. 4. — bis Fr. 5. 50

Bandlampen „ „ — 90 „ „ 1. 50

Kaffeekannen (Metall) Fr. 1. 20.

Salz- & Mehlfässer à 60 Cts. bis Fr. 1. 70. **Servirlöffel** à 50 Cts. bis 1 Fr. **Kaffee- & Zuckerbüchsen** à 70 bis 90 Cts.

Theebretter à 40 Cts. bis 1 Fr.

3130] **Pariser Bazar** in **Aarau.**



(H 846 X)

☞ Von meinem Sohne in **Florenz** werde ich wieder eine **Wagenladung**

guten reellen Toskaner-Wein

(Eigengewächs) à **48 Cts.** erhalten.

Feinster Chianti, garantirt reell,

speziell geeignet, um in Flaschen gezogen zu werden, wird nächstens eintreffen. Muster nach Ankunft der Sendung stehen zu Diensten.

Brugg, 30. November 1888.

3073] Frau **M. Zimmermann-Stauffer.**

Sicherer Nebenverdienst.

Die unterzeichnete leistungsfähige Konsumgesellschaft sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte wenden an die

Nordschweizerische Konsumgesellschaft,

(M6439Z) **Maurer & Cie.** in **Zürich,**

„Löwenstraße" Nr. 16 C, hinter der Synagoge.

Zu billigen Lieferungen von

Belgischen Schmiedkohlen, grob- & feinkörnig,

Belgischen Würfelkohlen,

Saarflammkohlen,

Holzkohlen, prima buchene,

Anthracitkohlen,

Klein-Coaks, trocken & staubfrei,

Briquettes,

2781] empfiehlt sich bestens **Lagerhaus Aarau.**

Kæslin & Burgmeier

Nr. 209 — **Aarau** — Nr. 209.

Grosse Auswahl

Pianos, Harmoniums,

Automatische Klavierspieler mit Notenblätter.

Klavierstühle, einfach & elegant.

Kauf — Miethe — Tausch — Reparaturen — Stimmungen [2581

Aufgepaßt!

Aber nicht zu übersehen!

Der **enorm billige Ausverkauf** meines **großen Ellenwaaren-Lagers** hat mit **Dienstag den 18. d.** begonnen und dauert bis **31. Dezbr.**

Beispielsweise führe einige Artikel an: Schwarze und farbige seidene Halstücher, mittel. roß à 70 Cts. per Stück, seidene große Foulards à Fr. 1. 50 per Stück, weiße halbseidene Halstücher à 50 Cts., große à 90 Cts. per Stück, Bettvorlagen à 50 Cts. per Stück, gedruckte Kinderlacktüchli à 7 Cts per Stück und per Dutzend à 80 Cts., gedruckte Foulards à 30 Cts. per Stück, Milaine doppelbreit per Elle à 40 Cts., Circassienne einfarbig und carrirt ¾ breit gute Qualität à 70 Cts., Flanelle ¾ breit reinwollen à 60 Cts. per Elle, dito schwere Qualität à 80 Cts., Kern-Schipper mit prachtvollem Bord ¾ breit à 1 Fr. u. 1 Fr. 20 per Elle, (reeller Werth Fr. 1. 80), Indienne à 20 Cts., Mühlhauser-Cretonne à 30 Cts. per Elle, wollfick doppelbreit à 45 Cts., Handtuch-Stoff gute Qualität à 20 Cts. per Elle, Barchend bedruckt waschächt à 30 Cts. per Elle.

Ferner empfehle eine große Auswahl aller Sorten Baumwollwaaren sowie in wollenen und halbwollenen Bettdecken in allen Farben zu bedeutend herabgesetzten Preisen; eine schöne Auswahl in Tuch und Buksskin, Halbtein, Regenmantelstoff, Merinos und Cachemir, schwarze Doppelschäles, Jackenflanelle und eine große Parthie Knöpfe. Außer diesen Artikeln befinden sich noch viele andere darunter, welche hier nicht angeführt sind und da der Ausverkauf nur kurze Zeit dauert, so werden sämmtliche Waaren zu wirklichen Spottpreisen abgegeben. Ich hoffe, das tit. Publikum wird die günstige Gelegenheit benutzen um sich von der Billigkeit zu überzeugen und seine Einkäufe bei mir machen.

Achtungsvoll

Aarau Aarauer Waarenhalle Aarau

Julius Guggenheim

vis-à-vis der Krone. [3215

J. Hubers Verlag in Frauenfeld.

Schweizerischer

Schüler-Kalender

für das Jahr

1889.

Herausgegeben von

Prof. **Kaufmann Bayer.**

Elfter Jahrgang.

Mit einer

Schweizerkarte in Farbendruck.

Hübsch u. solid in Leinwand geb.

Preis 1. Fr. 40 Rp.

Der Schweizerische Schülerkalender ist zu haben in allen Buchhandlungen und den meisten Papeteriegeschäften der Schweiz.

Inhalt des Jahrgangs 1889:

I. Kalendarium.
II. Aufgaben- u. Tagebuch, Stundenpläne.
III. Hülfstabellen und statistische Tafeln: Uebersicht des Planetensystems, Uebersicht des Sonnensystems, Tabelle über das spezifische Gewicht Vergleichung der Thermometergrade, Schmelz- u. Siedepunkte, chemische, mineralogische, geologische u. botanische Hülfstabellen, das metr. Maß- u. Gewichtssystem, Münztabelle, mathematische und geometrische Tabellen, Flächeninhalt, Bevölkerung, Gebirge, Seen und Flüsse der Schweiz, Staaten, Bevölkerung, Gebirge u. Flüsse Europas. Jahrzahlen wichtiger Erfindungen und Entdeckungen.
IV. Verschiedenes: 1) Der Gehörsinn 2) Gedankenperlen (Aphorismen aus deutschen Dichtern).

Zur Annahme von Bestellungen empfiehlt sich:

H. R. Sauerländer's Sortiment in Aarau.



Glasglocken,

rund und oval, in großer Auswahl, empfehlen höflichst

2965] **Gebrüder Morath,** Kronengasse, **Aarau.**

Armen-Verkostgeldung.

Die **Armenpflege Seon** gedenkt, für die ihr zur Versorgung obliegenden armen Personen (Kinder und Erwachsene) die Kostgeldsverträge für das Jahr 1889 am **Mittwoch den 26. Dezember** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, neu abzuschließen, wozu rechtschaffene Pflegeeltern höflichst eingeladen werden.

Auswärtige, der Armenpflege noch unbekannte Bewerber haben sich durch gemeinderäthliche oder pfarramtliche Zeugnisse auszuweisen, daß sie solche Personen zu verpflegen im Stande seien.

Seon, 17. Dezember 1888.

Namens der Armenpflege:

3209] **S. Gloor,** Armenpfleger.

Eine kleinere



Wasserkraft,

mit **Gebäulichkeit** in gewerbreicher Ortschaft, 1 Stunde von der Eisenbahn, ist billig **zu verkaufen.**

Anfragen unter Chiffre H 4303 Q befördern

Haasenstein & Vogler in Basel.

Die Expedition des „Schweizer Illustr. Extrablattes" in Zürich sucht tüchtige Abonnenten-Sammler.

Hohe Provision.

Anmeldungen schriftlich oder mündlich Bahnhofstraße 108 Zürich.

(M6948Z)

Elegante, feine Solinger

Taschenmesser

sind in neuer größter Auswahl vorräthig; ferner **Solinger Scheeren, Solinger Tischmesser** und **Gabeln, Solinger Metzgermesser & Metzgerstähle;**

Alles wird mit Garantie verkauft.

(Telephon) **Hermann Lüthy — Zofingen.**

Für Weihnachten und Neujahr!

Feine u. nützliche Geschenke:

Taschenuhren

von **G. Sandoz-Breitmeyer,**

Place de l'Hôtel de Ville 6,

Chaux de fonds,

Horlogerie de Confiance.

Bitte, den Preiscourant zu verlangen.

(O H 3273)

Lebens-Elixir

(Magen-Essenz)

Brust-Essenz.

Für Magen- und Brustkranke bestbekanntes Hausmittel. Von hohen wissenschaftlichen Autoritäten bestens empfohlen. Amtlich untersucht.

Aug. Brunnhofer-Meder,

2393] Zollrain, **Aarau.**

Zu verkaufen: Circa 100 Zentner

guteingebrachtes Heu

und 50 Zentner

Kartoffeln,

bei Rud. Heuberger, Müller

3206] in Teufenthal.

Zu kaufen gesucht: Ein

Posamentstuhl.

Von wem, sagt die Expedition. [3205

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO



Ein junger Dragoner sucht Jemand der sein **Pferd** übernimmt.

Zu erfragen beim Verleger. [3083

Zugelaufen:



Ein **Hund,** von Farbe braun, Schnauze, Brust, Bauch- und Schwanzspitze weiß. Derselbe kann unter Erlegung des Futtergeldes, der Inserationskosten, innert 8 Tagen abgeholt werden, nachher würde nach Gutdünken darüber verfügt.

Kulm, 12. Dezember 1888.

3143] Th. Forrer-Speck.

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen,
Zimmerkommoden, " "
Waschkommoden, " "
Nachttische, " "
Kästen, ein- und zweithürig,
Consolen, Arbeitstische, Salontische, rund und oval, **Etitische, Ausziehtische, Wienersessel, Brettlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pliants, Etageren, Waschtuchständer** ꝛc.

Spiegel

in allen Größen und Formen.

Betten:

über 20 Stück **vollständig aufgerüstet,** in allen Preislagen.

Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tannene Bettladen.**

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans ꝛc.

Vorhänge:

reiche Auswahl, **englische u. St. Galler, crême** und **weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses** ꝛc.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kauflustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Todes-Anzeige.

Wir machen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten

Johannes Widmer,

Tabakfabrikant und Negotiant in Gränichen

heute Morgen in seinem 53. Altersjahr in das bessere Jenseits abzuberufen.

Wir empfehlen den theuren Dahingeschiedenen einem liebevollen Andenken.

Gränichen, 18. Dezember 1888.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt:

Donnerstag den 20. Dezember, Mittags 11 Uhr.

Heilungen

der Privatpoliklinik in Glarus.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung vollständig geheilt.

Bettnässen, Blasenschwäche, Wasserbrennen, Alter 17 J. J. Lacher, Sigmaringen.
Magenkatarrh, Blähungen, Herzwasser, Bestopfung. Müs. M. Graur, Joerdon.
Bleichsucht, hochgradig **Blutarmuth,** Fröstein, g Mattigkeit, unregelm. (schmerzl. Regeln Kurzathmigkeit, Herzklopfen **Nervosität.** K. Imhof, Konolfingen.
Gesichtsausschläge, Säuren, Mauketten im Gesichte. M. Beetli, Zäbermangen.
Flechten, seit 7 Jahren. J. Keller Rauenkirch.
Kropf, Halsanschwellung. F. Fahrei, Herrenbach.
Rheumatismus, Magenkatarrh, Blähungen, Aufstoßen. J. M., Uerkheim.
Darmcatarrh, Blähungen, Schmerzen im Unterleib, Stuhlzwang. A. Fenner, Küsnacht.
Lungenleiden, Tuberkulose, heftiger Husten, Auswurf, Verschleimung, Athembeschwerden, Mattigkeit, Schwäche, Kopfschmerz. Frau Bachmann, Heimberg.
Sommersprossen, D. Dennion Allaman.
Blasenkatarrh, Wasserbrennen, Schmerz, Drang, b. Uriniren. R. Brunner, Zollikon.
Gicht, Gliedsucht. Entzündung, Anschwellung, best. Schmerzen. P. Reubaus Rufenen.
Kropf, Rachenkatarrh, Husten Auswurf. J. Zuber, Ober Illnau
Reumatismus, seit 25 J. in Hüften u. Kreuz mit best. Schmerzen. Frau Kuser Küsnacht.
Nasenröthe. B. Kyiolat Joerdon.
Lungenleiden, Asthma, Athembeschwerden, Husten. H. Weilenmann, Kemmthal.
Fußgeschwüre Salzfluß. Entzündung und Anschwellung. A. Beetli, Hörhausen.
Bandwurm mit Kopf ohne Vorkur. Chr. Schweizer Heimberg.
Kopfschmerz, Gesichtsschmerz, best. nervös. B. Moser, Zang b. Jaun.
Mundgeruch, übler. E. Bösiger, Heiterschen.
Haarausfall, Kopfschuppen. Beißen a. d. Kopfe, Rheumatismus. Frau Frey, Dielsdorf
Hautjucken, Geschwüre, seit vielen Jahren; Alter 65 J. Chr. Bylat, Tobelacker.
Weißfluß, brennend, best., **Regelstörungen.** Th. Fessenmaier, Herisau.

Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Geheilte ausdrücklich erlaubt, erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste **Verschwiegenheit!**

An der Poliklinik wirken **4 erfahrene practische Aerzte.** Die Leitung ist in Händen eines **tüchtigen patentirten Arztes.** Schwierige Fälle werden gemeinsam berathen, was für die Patienten von großem Vortheile ist. **2250 Heilungen,** wie amtlich beglaubigt, meist aus den Jahren 1886 und 1887. — Broschüre: **„Behandlung und Heilung von Krankheiten"** wird gratis und franko versandt. **Sprechstunden** durch einen **patentirten Arzt:** in **Zürich,** Schützengasse 101I, jeden **Sonntag, Dienstag** und **Freitag;** in **Basel,** Zentralbahnstraße 19I, jeden **Mittwoch** und **Donnerstag;** in **Winterthur,** Bahnhofplatz, zum Gotthard II, jeden **Samstag,** von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr.

Man adressire: An die **Privatpoliklinik Glarus.**

Bruchleiden. Heilung.

Die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus** hat mich mit unschädlichen Mitteln und einer Bandage ohne Beunruhigung von einem großen **Leistenbruche** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann.

Ehrenfeld bei Köln, Juli 1888. Joh. Breit.

Eine Broschüre: **„Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung"** wird gratis und franko versandt. Mit einer Muster-Sammlung verschiedener **Bandagen** ist unser Bandagist in **Aarau, Hotel z. „Löwen"** am 9. jeden Monats von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachm. zur **unentgeldlichen Maaßnahme** und **Besprechung** zu treffen. Man adressire: **„An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus"** (Schweiz.)

Christbaumgarnituren

von Glas von 5 Cts. bis 1 Fr. per Stück in großer Auswahl;

Christbaumkerzen

à 40 Cts. per Dutzend, à 80 Cts. per Schachtel von 30 Stück, per 10 Schachteln à 50 Cts., empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden zu Fr. 1. 50 schön und dauerhaft gemacht, ältere Zöpfe werden zu den billigsten Preisen reparirt. Auch wird alle Tage gefärbt, mit Ausnahme von Samstag und Sonntag.

Bringe gleichzeitig **Zahntropfen** (überraschendes Mittel gegen Zahnschmerzen) von Herrn Zahnarzt **Dieste** in gefällige Erinnerung, sowie meine **medizinischen Seifen**, wie: **Birkenbalsamseife, Ichtiolseife** für Grinde und Frostbeulen, **Theerschwefelseife, Theerseife, Bimssteinseife**, sowie **Toilettenseife.**

Schweizerhäuschen, per Stück à 30 Cts. **Fertige Zöpfe** von Fr. 3 an, empfiehlt

Christ. Hoffmann, Coiffeur,
3053] Kirchgasse, **Aarau.**

Feinste leinene
Nastücher,

per Duz. à Fr. 8. 80, 10 Fr., 12 Fr.; **weiße baumwollene Nastücher**, gesäumt, 50 cm. à Fr. 2. 50, 60 cm. à Fr. 3., **broschirt** à Fr. 5; **Cadrill-Nastücher**, per Duz. à Fr. 3. 40 bis Fr. 4. 40; **gedruckte feinste Jacconat-Nastücher**, 65 cm. à 6 Fr. per Duz.; **Satin**, 80 cm. à 9 Fr. per Dutzend; ord. gedruckte **Nastücher**, per Duz. à Fr. 3. 60; **Kinder-Nastücher** und **Knüpferli**, per Dutzend à Fr. 1. 20 bis Fr. 2. 40; **Halstücher, Cachenez, ꝛc**, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Keine grauen Haare mehr!

Beim Gebrauch von dem von **J. Mühlemann** in **Interlaken** hergestellte

Haarregenerator

nehmen die schon grau gewordenen Haare unfehlbar ihre frühere Farbe wieder an. Das Ausfallen der Haare hört nach einigen Applikationen ganz sicher auf; die Kopfhaut wird von den dem Haare so schädlichen Schuppen vollständig befreit, und in Folge davon, daß die Kopfhaut wieder normal (gesund) wird, ist auch ein besseres Wachsthum zu erwarten, wie unzählige Erfolge zur Genüge beweisen.

Die Anwendung des Regenerators ist eine ganz einfache, indem man ohne die geringste Vorsicht blos die Haare damit zu waschen braucht. [2867

Depôt in **Aarau: A. Frey**, Coiffeur.

Cravatten,

schwarz und **farbig**, sind wieder in größter neuer Auswahl vorräthig, bei

(Telephon) Herm. Lüthy, Schöftland.

Strickwollgarne per Pfd. Fr. 2. 60
Strickbaumwollgarne, roh per Pfd. Fr. 1. 20
Strickbaumwollgarne, mel. u. gef. per Pfd. Fr. 2. —
Strümpfe und **Socken** jeder Art empfiehlt

E. Hemmeler-Zürler
3080] in Aarau.

Cognac fine Champagne.

In allen Fällen verwendbar wo die Herren Aerzte solchen verordnen. Direkter Bezug.

Aug. Brunnhofer-Meder,
2394] Zollrain, Aarau.

Regenschirme

von Fr. 1. 50 bis Fr. 8. — per Stück sind in neuer Auswahl angekommen bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Keine Zahnschmerzen mehr! **Aleoppen** Keine Zahnschmerzen mehr!

stillt jeden Schmerz augenblicklich, ohne den Zähnen, noch dem Zahnfleisch zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. **Preis per Flacon 70 Cts.**

Depôts: Aarau Apotheke Wyssling; Frick Apotheke Forster; Kölliken Handlung Fenster; Lenzburg Apotheke Jahn; Seengen Apotheke Marx. [2763

Zum Verkauf:

Circa 30—40 Zentner **Heu**, ca. 20 Liter **Kirschenwasser** und ein Quantum saure **Aepfel.**

Auskunft bei der Expedition. [3404

Zu verkaufen:



Eine gute **Milchkuh** (Rothfleck), großtragend, bei R. Suter, Schreiner im Hof zu Kölliken.

DIE BESTE **CHOCOLADE MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER **CACAO**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz!

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen,** Gegründet 1866.
Thun & Langnau.

Versende **franko, gut verpackt**, durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme ein **zweischläfiges Deckbett** mit bester Fassi und 7 Pfund chinesischen Flaumfedern (Rupf), beste Sorte à Fr 22, mit großem Hauptkissen à Fr. 30. **Zweischläfige Flaumdeckbett** mit 5 Pfund sehr feinem Flaum à Fr. 31.

Größtes Matratzen-Lager auf alle Maaß.

Preis liste zu Diensten. [226



H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter 12 Ehrendiplome und 14 goldene Medaillen.



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen bei Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé**, Vevey (Schweiz.)

88] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H1Q)

In der
Dampfbrennerei Ob.-Entfelden
kann täglich zu den billigsten Preisen **eingemachtes Obst (Träsch), Trusen** ꝛc. gebrannt werden.

Für die Dampfbrennerei sich zu wenden an **Lindegger,** Küfer. [3139

Während der kalten Jahreszeit empfiehlt
Reinsten
Medizinal-Leberthran,
offen und in Flaschen, die
2681] **Apotheke C. Keusch** in **Aarau.**

Gußeiserne.
Bratpfannen.
30 bis 58 Cm. lang, per Stück à 85 Cts. bis 2 Franken, empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Halte von nun auch
Grabkränze

in schöner Auswahl und zu allen Preisen und empfehle mich zu geneigtem Zuspruche höflichst

3081] Paul Fueter in Kölliken.

Zu verkaufen:



Eine junge, schwere nähige **Kuh,** bei

3180] A. Peter, Schmied in Kölliken.

Um mit den
Winterhüten

aufzuräumen, verkaufe solche zu herabgesetzten Preisen.

Frau **Sennhauser-Goßweiler,** Modistin,
3135] Rain Nr. 825 in Aarau.

Ein erfahrener zuverlässiger **Mann** im bestandenen Alter, sucht Anstellung in einem **Magazin** oder in einer **Fabrik** als **Packer** oder **Ausläufer.**

Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [3153

Lehrlings-Gesuch.

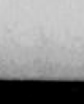
Ein starker Knabe könnte in die Lehre treten bei

A. Peter, Schmied in
3007] Kölliken.

Ein Knabe braver Eltern könnte bei einem tüchtigen **Schneidermeister** in der Stadt Bern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [3005

Zugelaufen:



Ein **Hündchen,** von Farbe roth, ohne Halsband. Gegen Erlag der Inserationskosten u. des Futtergeldes abzuholen innert 8 Tagen a dato bei

3177] **Leu,** Pintenwirth, **Hirschthal.**

Gesucht: Ein tüchtiger
Zimmergeselle,

sowie ein **Lehrling.** Sofort eintreten. Letzterer hätte auch sofort Lohn.

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [3149

Ein konfirmirtes, braves **Mädchen** findet auf 1. Januar einen Platz zur Aushülfe in der Haushaltung.

Zu erfragen bei

J. Lüscher, Zimmermeister
3216] in Muhen.

In meiner **Bäckerei** kann mit 1. Januar 1889 ein **Lehrjunge** nach den Vorschriften des schweizerischen Bäckerverbandes eintreten.

J. Brand, Bäcker
3217] in **Aarau.**

Gesucht:

In eine aargauische Bandfabrik ein tüchtiger **Posamenter** als **Untermeister,** auf Schäftwaaren eingearbeitet. Einem mit Familie, welche in der gleichen Eigenschaft thätig sein könnte, wird der Vorzug gegeben. — Schriftliche Offerten mit Angaben der erforderlichen Kenntnisse sind an die Expedit. dieses Blattes unter Chiffre RO 301 zu richten. [3183

Stelle-Gesuch.

Eine brave **Tochter,** welche im Serviren, Kochen, sowie in allen häuslichen Arbeiten bewandert, sucht eine Stelle als **Kellnerin** in eine achtbare Wirthschaft. Gute Behandlung wird allem vorgezogen. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Gefällige Offerten richte man unter Chiffer **S. B.** an die Exped. d. Bl. [3111

Bei Unterzeichnetem können sofort zwei fleißige
Mädchen

im Alter von 16—18 Jahren bei schönem Lohn, eintreten.

Rud. Müller
in Moos bei Amrisweil
3137] (Kt. Thurgau).

Gesucht:

Ein **Mahlerknecht,** der gut mahlen kann, findet in einer neu eingerichteten Mühle sofort Anstellung, bei

Johann Matter, Schleifer
3197] in **Zofingen.**

Pflegschaft.

Bezirksamt Kulm.

Wullschleger Johann Rudolf, Jakobs von **Schlosrued** in Aarau.

Pfleger: Wullschleger Heinrich, Küfer in Aarau.

Kulm, 12. Dezembre 1888.

Der Bezirksamtmann:
3159] Frey.

Anzeige.

Gottlieb Märki, Knecht von **Unter-Kulm,** hat s. Z. bei R. Hunziker Knecht in Teufenthal einen Koffer zur Aufbewahrung für 3 Taze übergeben. Der Eigenthümer hat diesen Koffer innert 10 Tagen a dato an beim Inhaber unter Bezahlung der Inserations- und weitern Kosten abzuholen, ansonst später darüber frei verfügt wird. [3184

Schriftliche Arbeiten gesucht:

Ein **junger,** gebildeter **Mann** mit schöner Handschrift empfiehlt sich zur **prompten Besorgung schriftlicher Arbeiten** in der Zwischenzeit bestens.

Wer, sagt die Expedition d. Bl. [2709

Ein intelligenter, lediger, nicht über 26 Jahre alter, kautionsfähiger **junger Mann** mit gutem Leumund, der die nöthigen Eigenschaften eines guten **Reisenden und Verkäufers** besitzt, findet in einer grossen Mühle der deutschen Schweiz Anstellung. Katholik bevorzugt.

Anmeldungen unter Chiffre H. 2025 G. befördern **Haasenstein & Vogler** in **St. Gallen.**

Unübertreffliches
Mittel gegen Gliedsucht
und äußere Verfällung.

Dieses durch über **20jährige Praxis immer mehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige,** welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 bis 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchs-Anweisung Fr. 1.50., einer Doppel-Dosis Fr. 3.

Viele Tausende ächte Zeugnisse von Geheilten aus allen Ständen und Berufsarten des In- u. Auslandes ist stets bereit vorzuweisen

Der Verfertiger und Versender
B. Anfalden in **Sarnen**
(Obwalden).

P.S. Obiges Mittel ist auch zu beziehen durch die **Suidter'sche Apotheke** in **Luzern.** [2665

Ein intelligenter Jüngling

kann sofort unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten in der **mechan. Werkstätte Burgherr** am **Hünibach** bei **Thun.** [3175

Wo ein kräftiger Knabe von rechtschaffenen Eltern unter günstigen Bedingungen die **Küfer-Profession,** namentlich die **Holzarbeit,** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition. [3107

Gesucht:

Ein **Melker** und ein **Pferdeknecht** zu sofortigem Eintritt, bei

J. Ryniker im Binsenhof
3208] bei Aarau.

Ein geübter
Bauschreiner

findet dauernde Arbeit, bei

Joh. Wattenberger, Schreiner
in Seon.

Ebendaselbst kann ein fleißiger **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten. [3141

Gratis und franko erhält Jedermann von medic. Büreau Kreuzlingen die 4 ärztlichen Rathgeber mit gegen 100 Photographien und anatom. Abbildungen: garant. sich. Heilung der Unterleibsbrüche, aller Geschlechtsleiden, der Trunksucht, sowie aller äußern und innern Krankheiten jeder Art. Niemand unterlasse die Bestellung (Postkarte genügt)!

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein starker intellig nter Knabe den **Schuhmacher-Beruf** gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition dieses Blattes. [3204

Gesucht

Ein junger kräftiger **Bursche** für den **Stall** und zum **Auslaufen,** auch wäre Gelegenheit geboten die **Metzgerei** zu erlernen. Bei Zufriedenheit etwas Lohn.

Wer sagt die Expedition. [3221

En detail **Weingeschäft** En gros

von

Julius Fecht vor dem Haldenthor Aarau

offerirt dem Tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine:

Rothen alten feinen Tyroler, per Liter à 70 Cts., für Kranke sehr zu empfehlen,
" " **serb. Hügelwein**, 60 " allgem. beliebter Tischwein
" **Toskaner** à 55, **Ungarn** (roth) à 50, **Weißweine Ungarn** à 55, 50 und 45 Cts. per Liter.

Die Weine sind analysirt, ächt und rein befunden von Hrn. Dr. L. P. Liechti in **Aarau**, somit kann vollste Garantie geleistet werden. — Analysen und Muster stehen zu Diensten. — Fäßchen von 25 Liter an stelle meinen werthen Abnehmern zur Verfügung. [2950

☛ **Abgabe von 2 Liter an. Größere Quantums billiger.**

Was

soll ich meinem **Manne**, meiner **Frau**, meinem **Onkel**, meiner **Tante**, **Kinder** oder sonstigen **Verwandten** zum **Weihnachts-** oder **Neujahrsgeschenke** machen? fragen gewiß Viele?!



Besuchen Sie meine Magazine, welche jetzt gerade wieder frisch assortirt sind und Sie finden gewiß Etwas, womit Sie Freude bereiten und zu gleicher Zeit etwas Nützliches haben.

Die schon längst bekannten Artikel bestehen in:

Hüte jeder Art,
Mützen große Auswahl,
Pelzwaaren:
Muffe, Boa, Kragen.
Pelzmützen,
Damen-Rotonden.

Fuchsteppiche, Fußtaschen u. -Körbe, Bettvorlagen, Pelzreiseteppiche, Pelzbesätze u. dgl.

Regenschirme, vom billigsten bis zum feinsten; **Spazierstöcke.**
Filzstiefel, Kinderfinkli, Filzsohlen.
Pelzgefütterte, waschlederne & Glacé-Handschuhe.
Für Herren: Cravatten, Kautschouk-Regenmäntel.
Krankenpflege-Artikel.

Achtungsvollst

V. Sernatinger,

Aarau, Vordere Vorstadt Nr. 900. (Telephon.) **Zofingen,** Unterstadt Nr. 347.

Junge Männer, welche die Fertigungs-aktuariats-Prüfung bestehen wollen, finden gute Gelegenheit, sich durch einen Notar darauf vorbereiten zu lassen.

Reflektanten wollen ihre Adresse unter Chiffre **A. B. 70** an die Expedition dieses Blattes einsenden. [3077

Buchenstämme

werden zu kaufen gesucht von

Zschokke & Cie. in **Aarau.**

Nähmaschinen

in großer und schöner Auswahl, für Familien, **Schneiderinnen, Schneider** und **Schuhmacher.** Letztere Branche aus den ersten Fabriken, anerkannt beste Systeme mit den allerneuesten, praktischen Verbesserungen und ganz geräuschlosem Gang. Günstige Zahlungsbedingungen. — Bei Baarzahlung Rabatt. — Lernen gratis.

NB. Da ich mich speziell nur mit dem Handel von Nähmaschinen befasse, so halte auch nur solide Maschinen, für deren guten Gang ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste. — Aeltere Maschinen werden in Tausch genommen.

Möglichst billige Preise zusichernd, empfehle mich zu gefälliger Abnahme angelegentlichst

2894] **A. Walter-Schmuziger,** Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**



Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Ausführliches bei Apothekerfirmen. Schützt bei Magenleiden, Übelkeiten, Erbrechen, Kolikschmerzen, Blähungen, saurem Aufstoßen, Koliken, Magenkatarrh, Verdauungsschwäche, Völlegefühl, Sodbrennen, Bildung des Gases u. Brod, chronischer Verstopfung, Gelbsucht, Ekel u. Uebelkeiten, Kopfschmerz (selbst wenn vom Magen verursacht), Magendrang, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Uebelbefinden des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz-, Leber- und Nierenbeschwerden. Preis einer Flüssigkeit sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelte Flasche Fr. 1.85. Wirksamkeit in allen größeren Apotheken, Centralversandt durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.

General-Versendungs-Dépôt für die ganze Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn. Dépôt in Aarau bei Apotheker C. Keusch. Apotheker Lindt, Apotheker Wydler, Apotheker L. Weiberzahl — Baden, Apotheker Kronmeyer, Apoth. Dr. Müller. — Brongarten, Apotheker Bader. — Brugg, Apotheker Blattner. — Lenzburg, Apotheker Jahn — Mellingen, Apotheker Heim, Apotheker Iten. — Sarmenstorf, Apoth Metzger. — Seengen, Apotheker Merz. — Schinznach, Apotheker Gallejo. — Zofingen, in allen Apotheken. — Zürich-Aussersihl, Apotheker Baumann. Zürich-Hottingen, Apotheker Hauser. Zürich-Neumünster, Apotheker Fingerhuth. — Frick, Apotheker Dr. Forster Oberendingen, Apoth. Meyer. — Seinwyl, Apoth. C. Escherich, sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.

Puppen mit feinem Wachskopf

mit **Glasaugen**, in **Hemdchen.**

Höhe in Cm.	23	26	29	33	37	41	45	50	55	61 Cm
per Stück zu Cts.	30	40	45	50	60	75	85	1.10	1.40	1.70 Cts

Puppenköpfe in Biscuit von 20 Cts bis Fr. 1. 10; **Puppenköpfe** in Holz von 20 bis 50 Cts; **Puppenbälge** von 25 bis 90 Cts. empfiehlt

3042] **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Stockzucker, Ia. Pariser, per ½ Kilo à Ct. 32
stockweise " " " 30
Schweineschmalz, Wilcox " " " 70
Nierenfett ausgelassen ½ " " 50
Eingesottene **Butter** per " " " 90
Teigwaaren, Ia. " " " " 32
Hafergrütz und **Haferkernen** " " " " 30
Ulmergerste " " " " 35
Sago, ostindischer " " " " 35
Ia. ital. **Maisgries** " " " " 20
Schöne grüne **Kastanien** " " " " 15
1 " " 25

empfiehlt bestens

Paul Fueter, Kölliken.

3079]

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein guterhaltener

Cylinderofen.

Höhe m. 2,10. Durchmesser 60 cm. Wo, sagt die Expedition. [3182

Eisenhaltige Präparate

sind nach wissenschaftlicher Erfahrung das vornehmste Heilmittel zur Bekämpfung der **Blutarmuth, Bleichsucht** und **allgemeiner Abschwächung.**

Keines der angewandten Eisenmittel übertrifft in günstigen Heilerfolgen den seit 25 Jahren im Gebrauch stehenden und ärztlich vielfach verordneten und empfohlenen

Eisenbitter

von **Aug. F. Dennler,** Apoth. in **Interlaken.**

Zu haben in allen Apotheken Preis Fr. 2. per Originalflasche. Prospekte und Gutachten von zahlreichen schweizer. Aerzten auf Verlangen gerne gratis und franko zu Diensten. [2081

Hemdeneinsätze

in feinstem Bielefelder Leinen, mit Handstickerei per Stück à Fr. 2 bis Fr. 3. 50, feine **Percal-** und **Leinenhemdeneinsätze** mit Maschinenstickerei, von 80 Cts. bis Fr. 4. 50, ord. **Hemdeneinsätze** von 30 Cts. an, feine und ordinäre **Leinwand, Percale. Cretonne** etc., für Hemden, empfiehlt (Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Kaufe zu den höchsten Preisen:

Wildfelle,

als: **Edel-** und **Steinmarder, Füchse, Fischotter** und **Iltis;** ferner schwarze und gefleckte **Katzen.**

Ed. Küpfer

3021] neben den „Oaten" in Aarau.

Unterzeichneter bringt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein

Nähmaschinen-Fournituren-Lager

in gefl. Erinnerung, als: **Nähmaschinen-Nadeln** aller Systeme, **Faden** die beste Qualität, per Spuhle à 30 Cts., per Tuz billiger; **Oel** offen und in Flaschen, **Oelpintchen, Schraubenzieher, Gummiringe, Lederseiten, Schiffchen,** sowie sämmtliche Maschinenbestandtheile, zu deren Abnahme nach angelegentlichst empfehle.

A. Walter-Schmuziger,
Näh maschinen-handlung,
2541] Pelzgasse — Aarau.

Schuhbeschlagstöcke

(**Schusteramböse**) von Fr. 1. 20 bis Fr 1. 80, empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher alter leidet. **Tausende verdanken** demselben **ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, **Neumarkt** Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H3183Q0)

In der Schweiz vorräthig in **Niederhäuser's** Buchhandlung in Grenchen.

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 15. Dez. 1888.

Erdäpfel per 100 Pfd Fr. —. — bis 10. —, per Viertel 20 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 40 bis Fr. 2. 50. Eier per 6 — 7 Stück 60 Cts. Aepfel 60 bis 80 Cts. per 10 Liter, 15 bis 20 Paar 10 Cts. Birnen 10 bis 17 Paar 10 Cts. Rübli per 12 Stück 10 Cts. per Apfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birne 10 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80.

Kindfleisch per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. — — Kuhfleisch Fr. — 80 bis Fr. — 90. Kalbfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 40.

F. Gloor-Siebenmann

Aarau.

Neben den bekannten **Conserven** bringe die feinst präparirten **Früchte** und **Gemüse** der Conservenfabrik in Lenzburg in empfehlende Erinnerung ferner

Französische Conserves
Sardines & Thon à l'huile, Champignons, Truffes, Morcheln.
Hamburger Fisch-Conserven
Engl. Saucen, engl. und franz. **Senf,** feinster Tafelsenf, offen.
Amerikanische Fleischkonserven
Sardellen und Krebsbutter
Neue Mailänder-Salami, Mortadella, Cottechini und Gothaer-Servelat.
Hahn, Hummer, Caviar.
Winterthurer & engl. Biscuits
offen und in eleganten Schachteln.
Baslerlekerli und Willisauerringli.
Chocolat und Cacaos
aus den Fabriken: **R. & M. Frei, Suchard, Kohler, Sprüngli, Maestrani, Van Houten, Van Haagen.**
Noisettes, Crêmes assortis, Pralinés, Gianduja, Rochers, Phantasieschachteln, Neapolitains, Attrappen.
Thees engl. russ. & chin. Vanille
div. Puddingpulver.
Liebigs, Maggi's, Kemmerich's & Cybils Fleisch-Extracte & Krankenbouillons.
Südfrüchte.
Malagatrauben, Datteln, Tafelfeigen, Prunellen, Mandeln und Haselnüsse mit und ohne Schalen, **Citronen, Citronat und Orangeat, Pistazien.**
Gänseleber-Terrinen von Fr. 2—9.
Gänseleberwürste mit Trüffeln.
Schönes Geflügel auf Weihnacht & Neujahr
Haasen stets vorräthig.
Telephon. — Prompter Versandt nach Auswärts.
F. Gloor - Siebenmann.

Waadtländer-Jacken!

Ferner in großer frischer Auswahl:

Herren- und Knaben-Westen
von ordinären bis zu besten, zu erstaunlich billigen Preisen;
Unterkleider,
ebenfalls in großer Auswahl;
Jäger-Hemden,
aus Gesundheitswolle;
Strickwollgarne
nur reine Wolle, in schöner Auswahl und zu allen Preisen;
Peluche, Astrachan,
schwarz und farbig;
Sammet,
glatt, gepreßt, schwarz u. farbig;
Corsetten,
in frischer Auswahl und solider Waare;
Spitzen, woll. Foutaches-Besatz etc.
Damen- & Herren-Winterhandschuhe
in guter Waare und schöner Auswahl.

Zu gefl. Zuspruche empfiehlt sich dem Tit. Publikum höflichst

3082] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

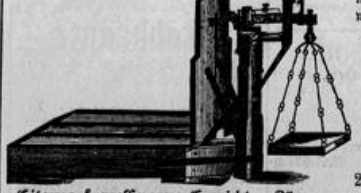
Waadtländer-Jacken! *Waadtländer-Jacken!* *Waadtländer-Jacken!*

Die **Eichstätte** in **Aarau** empfiehlt sich zur Anfertigung von

Dezimal-Waagen

in nur Ia Qualität

in Größen von 25 — 2500 Kg. Tragkraft,



nicht sogenannte Handelswaare, welche nur zweite Qualität ist; ferner

Eiserne

Dezimal-Tischwaagen,

Patent Pfitzer, von 20—150 Kg. Tragkraft.

Eiserne & messingene Gewichte; Längenmaaße & Hohlmaaße.

Nro. 102. **1888.**

Aarau, Samstag, 22. Dezember.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.**

Einladung zum Abonnement.

Wir erlauben uns, zum Abonnement auf den

„Aargauischen Anzeiger"
nebst
„Suhrenthaler Boten"

für das Jahr 1889 ergebenst einzuladen.

Der Preis für eines dieser wöchentlich zweimal erscheinenden Blätter nebst Unterhaltungsblatt „Feierabend" (mit nur ausgewähltem Stoff) findet sich am Kopfe derselben verzeichnet.

Wer das Abonnement für das ganze folgende Jahr mit **Fr. 5. 20 vorausbezahlt**, erhält als Gratisbeigabe einen schönen schweizerischen Hauskalender.

Bei Vorausbezahlung eines der Blätter mit **Fr. 5. 70** verabfolgen wir einen praktisch eingerichteten, hübsch und solid gebundenen **Taschenschreibkalender**, den wir vielfach geäußertem Wunsche gemäß für 1889 wieder haben erstellen lassen. Derselbe kann auch für sich allein gekauft werden zum Preise von **1 Fr.**

Der stets sich mehrende Leserkreis dieser im Kanton Aargau nunmehr am stärksten verbreiteten politischen Zeitungsorgane und Anzeigeblätter ermuntert uns, dieselben dem geschäfts- und gewerbetreibenden Publikum zur gefälligen Insertion bestens zu empfehlen. **Inserate** finden bei billiger Berechnung eine gewünschte **starke Verbreitung.**

Achtungsvoll

Aarau, Dezember 1888.

Die Expedition.

Zum Christfest.

Bald läuten die Glocken die Weihnachten ein, bald verkünden die Priester das „**Friede auf Erden**" von Kanzel und Altar. Den Segensspruch gaben die Engel dem Christkind in die Wiege; die Welt sollte ihn hören, ihn beherzigen und besser werden. Christus blutete und starb für seine Lehre; es sind über 1850 Jahre her. Ist die Welt besser geworden? Schwere Frage. Wer will sie bejahen, wer sie verneinen? In alle Wege bedeutet das Licht, das den armen Hirten auf dem Felde erschien, die Morgenröte einer bessern Zeit, einer bessern Zeit der Erkenntnis des Höchsten und der Achtung vor der Menschenwürde. Aber in sozialer Beziehung sind wir trotz der strammsten Kirchenorganisation, oder vielleicht gerade ihretwegen, trotz gesteigerter Kultur, um keines Haares Breite vorwärts gekommen. Immer tiefer gähnt die Kluft zwischen Arm und Reich, immer drohender erhebt der Drache Materialismus sein Haupt, immer bitterer fast treten uns Mangel, Not und Elend und die damit in innigster Verwandtschaft stehende sittliche Corruption entgegen. Die soziale Frage pochte vor 1900 Jahren nicht so gewaltig an die Eisengitter der herrschenden Mächte wie heute. Und doch, was war Christus mit seinem hehren Idealismus voll göttlichen Feuers wohl anders als ein sozialer Reformator, er, der nicht hatte, wo er sein Haupt hinlegen konnte? Freilich, die da schwelgen im weltlichen Ueberfluß, sind nicht die Träger sozialreformerischer Gedanken. Nicht ohne tiefe Bedeutung ists für alle Bewegungen, die eine Umformung der menschlichen Gesellschaft zum Zwecke haben, daß die Vorsehung den Welterlöser in der tiefsten Armut die Erde betreten läßt. Und was lehrt der Gottessohn die Menschen durch Wort und Beispiel? Entbehrung, Genügsamkeit, Selbstentäußerung und — Nächstenliebe.

„Siehe, sagt er zu seinen Jüngern, ich sende euch als die Lämmer mitten unter die Wölfe. Traget keinen Beutel, noch Tasche, noch Schuhe und grüßet Niemand auf der Straße (d. h. versäumet keine Zeit im guten Werke). Wo ihr in ein Haus kommt, da sprechet zuerst: Friede sei in diesem Hause! Und wo ihr in eine Stadt kommt und man euch aufnimmt, da esset, was euch wird vorgesetzet; und heilet die Kranken, so daselbst sind und saget ihnen: Das Reich Gottes ist euch nahe." Herrlicher ist wohl kein Gleichnis, als das von der werkthätigen Nächstenliebe handelt. Als den göttlichen Meister ein Schriftgelehrter fragte, was er tun müsse, um das ewige Leben zu erwerben, und nicht wußte, wer sein Nächster sei, so antwortete er ihm: Luk. 10, 30. „Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab gen Jericho und fiel unter die Räuber. Die zogen ihn aus, schlugen ihn und gingen davon und ließen ihn halbtod liegen. Es begab sich aber, daß ein Priester von ungefähr die Straße hinabzog; und da er ihn sahe, ging er vorüber. Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er an die Stätte kam und sahe ihn, ging er vorüber. Ein Samariter aber reiste und kam dahin. Und da er ihn sah, jammerte ihn sein, ging zu ihm, verband ihm seine Wunden und goß drein Oel und Wein, hob ihn auf sein Tier und führte ihn in die Herberge und pflegte sein. Des andern Tages reisete er, und zog zwei Groschen heraus, gab sie dem Wirte und sprach zu ihm: Pflege sein und so du was mehr wirst tun, will ich dirs bezahlen, wenn ich wieder komme." „Gehe hin und tue desgleichen!" hieß es für den Schriftgelehrten, heißt es noch heute für uns alle, die wir Christi Namen tragen.

Aber o, weh! Wie viele gehen heute nach Jericho! Hast du es schon bedacht, lieber Leser, wenn du gelesen hast von dem Elend in den Kohlengruben, von dem Jammer in den großen Fabrikdistrikten, von den Sklavenjagden unter den armen Schwarzen, von den saubern Kolonisationsbestrebungen verschiedener Rassen und Völker? „Und sie zogen ihn aus und schlugen ihn und ließen ihn halbtod liegen." Wenn aus dem sauren Schweiß armer Menschen, die um wahre Hungerlöhne ihr Herzblut harter Arbeit um des teuern Lebens willen opfern, sich Viele bereichern, ohne daß das traurige Loos derselben sie rührt, darf man wohl einen Vergleich mit den Räubern von Jericho wagen. Und wenn man bedenkt, wie der ehrsame Bauernstand dem Kapital immer mehr tributpflichtig wird, nur noch mühselig und krampfhaft um seine ärmliche Existenz kämpft, denkt man an den Weg von Jerusalem nach Jericho. Sieht man, wie eine gewisse Kirche zum Zwecke der Machtfülle und eigener Bereicherung sich je und je nur auf die Seite der Großen gestellt, nur Hüterin des Thrones blieb und achtlos an dem Menschenelend und Erdenjammer vorüberschritt, dann denkt man an den unbarmherzigen Priester, der von ungefähr die Straße zog. Betrachtet man sie alle, die heute noch wie zu allen Zeiten hinter der Frömmigkeit den Egoismus verbergen, mit frommem Augenaufschlag in des Nächsten Taschen wühlen, so sehen wir das feiste fahle Gesichte des Leviten, der auch nicht an den Verwundeten rührte. Wahrlich in dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter haben wir einen trefflichen Spiegel der sozialen Schäden, an denen die Menschheit krankte, so lange wir eine Geschichte haben, an denen sie heute krankt, mehr denn je und an denen sie noch lange, lange kranken wird.

Das Engelswort „**Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen**" wird ein leerer Schall bleiben, so lange nicht ein Jeder, der sich des christlichen Namens rühmt, auch des Beispiels Christi von der Aufopferung für den Nächsten eingedenk bleibt, so lange wir nicht einmal vom Worte zur Tat schreiten, im Einzeln so gut wie im Ganzen.

Schweiz.

Verhandlungen des Nationalrates vom 17.—20. Dez. (Korr.) Montag. Nach der Abstimmung über den Lichtensteiger Rekurs wird zur Beratung der „Politischen Polizei oder der Fremden-Polizei" übergegangen. Wie schon letzte Woche mitgeteilt, haben sich verschiedene schweiz. Grütlivereine, sowie der demokratische Verein der Stadt Zürich in mehreren Petitionen an die Bundesversammlung gewandt mit dem Verlangen, sie möchte darauf hinwirken, daß der Bundesrat sein Kreisschreiben vom 11. Mai 1888 betreffs der politischen Polizei zurückziehe und über die Fremdenpolizei ein Gesetz ausarbeite. Für die Mehrheit der Kommission referirt Hr. Oberst Künzli. Er ist fast überzeugt, daß der Bundesrat keine schlimmen Absichten gehabt habe und daß derselbe mit seinem Vorgehen nur auf diejenigen Personen ziele, welche die innere Sicherheit unseres Landes zu stören suchen. Es müsse allerdings zugegeben werden, daß Art. 2 und 3 etwas unklar abgefaßt seien und zu Befürchtungen Anlaß gegeben haben. Die seitherigen Erklärungen des Bundesrates beruhigen jedoch vollständig, so daß eine Berichtigung des Kreisschreibens nicht mehr nötig sei. Die politische Polizei richte sich einfach gegen die Anarchisten und Polizeispione und werde auch der Kredit von Fr. 20,000 nur hiefür verwendet. Die Mehrheit der Kommission schlage daher eine motivirte Tagesordnung vor und stelle noch folgende Postulate:

1) Der Bundesrat wird eingeladen, die in Aussicht gestellten Anträge über Ergänzung des Bundesstrafrechts mit Bezug auf anarchistische Verbrechen und das Treiben der Polizeispione und Agents provocateurs mit Beförderung vorzulegen.
2) Der Bundesrat wird eingeladen, über die Frage der Ordnung der Fremdenpolizei auf gesetzgeberischem Wege Bericht und Antrag vorzulegen.

Die Minderheit der Kommission, Holdener und Thöraulaz, ist ebenfalls für motivirte Tagesordnung, will dagegen die Postulate verwerfen. Brunner stellt dem Sinne nach einen ähnlichen Antrag wie die Kommissionsmehrheit, nur die Redaktion ist eine andere. Locher will den Grütlivereinen wenigstens in einem Punkte entgegenkommen und stellt den Antrag: „Der Bundesrat sei einzuladen, das konfidentielle Kreisschreiben vom 11. Mai 1888 außer Kraft zu setzen." Elsäßer beantragt einfache Tagesordnung. Forrer unterstützt den Antrag Locher und Vizepräsident Häberli den Mehrheits-Antrag der Kommission. Bundesrat Ruchonnet gibt die Erklärung ab: Daß das Zirkular sich nur gegen Anarchisten, Agents provocateurs und Polizeispione richte, was auch den Grütlivereinen mitgeteilt worden sei, weshalb sie sich hätten beruhigen dürfen. Der Bundesrat werde niemals die Freiheiten des Volkes beeinträchtigen. Um 1/4 8 Uhr wird zur Abstimmung geschritten.

Für die Anträge Brunner und Elsäßer erheben sich nur 24 und 19 Stimmen. In der Hauptabstimmung stehen sich einander gegenüber: Der Antrag der Kommissions-Mehrheit und der Antrag Locher. Der Rat entscheidet sich mit 99 Stimmen für den Mehrheits-Antrag der Kommission. Antrag Locher macht 12 Stimmen. Die von der Kommissions-Mehrheit beantragten zwei Postulate wurden ebenfalls mit 56 und 54 Stimmen angenommen.

Dienstag. Geilinger und Stoppani erstatten Bericht über das Budget pro 1889. Ohne Diskussion wird Eintreten in die Beratung der einzelnen Posten beschlossen. Bei der Abteilung Landwirtschaft beantragt Comtesse: Den Beitrag an landwirtschaftliche Vereine und Genossenschaften von Fr. 50,000 auf Fr. 70,000 zu erhöhen. Bundesrat Deucher, unterstützt von Vogler, erklärte sich mit einer Erhöhung einverstanden, will jedoch diese Fr. 20,000 noch auf andere Abteilungen in der Landwirtschaft verteilt wissen, was auch beschlossen wird. Die Budgetbeiträge an die Landwirtschaft werden demgemäß für das Jahr 1889 Fr. 713,975 betragen. Um halb 2 Uhr wird die Sitzung abgebrochen und um 4 Uhr wieder aufgenommen. Mit der Budgetberatung wird fortgefahren und nach Erledigung der Posten für das Departement des Auswärtigen folgen noch einige kleinere Geschäfte; so werden z. B. die Eingaben der Heilsarmee an den Bundesrat gewiesen; die Konzessionen für drei neue Rigibahnprojekte verweigert; der Vorlage über Erleichterung der Stimmrechtsausübung für Militär, Postbeamte ꝛc. beigestimmt und für die Thurkorrektion eine Fristverlängerung bis Dezember 1889 erteilt. Schluß der Sitzung Abends 7 Uhr.

Mittwoch. Zur Behandlung gelangt: Rekursschrift von Paul Haller, Drucker und Verleger des Intelligenzblattes Bern und Joh. Jakob Gubler, Chef der Annoncen-Expedition Haasenstein und Vogler. Diese Herren wurden vom Obergericht wegen Widerhandlungen gegen das bernische Medizinalgesetz mit Geldbußen von 60 und Fr. 80 belegt. Der Bundesrat beantragte Abweisung, ebenso die Kommission, was beschlossen wird. Hierauf Fortsetzung der Budgetberatung und zum Schluße Behandlung einiger Differenzen mit dem Ständerate, betreffend das Bundesgesetz über gewerbliche Muster und Modelle. Um 3 Uhr wird die Sitzung aufgehoben.

Donnerstag. Vorab wird der II. Serie der verlangten Nachtragskredite von Fr. 1,250,000 beigestimmt. Die Budgetberatung wird fortgesetzt und beendigt. In dem in Bukarest ausgebrochenem Konflikt zwischen dem Generalkonsul Staub von Glarus und der Schweizergesellschaft wird auf den Bericht der Kommission (Referent Burkhardt) nach längerer Diskussion das Verhalten des Bundesrates gebilligt und im Vertrauen, das der Bundesrat fernerhin seine Aufmerksamkeit den Verhältnissen der Schweizer in Bukarest zuwenden werde, um eine den allseitigen Interessen entsprechende Ausgleichung der bestehenden Differenzen herbeizuführen, beschlossen: Auf die Begehren der Schweizergesellschaft in Bukarest sei nicht einzutreten. Einer kleinen Abänderung des Ständerates, betreffend das Postulat zu den Handelsverträgen mit Deutschland und Oesterreich wird beigestimmt. Schluß 2 Uhr. Um halb 5 Uhr wird der Rat zu einer Abendsitzung zusammentreten.

— **Die soziale Gefahr der Kapitalanhäufung.** In seinem Vortrage über Bodenbesitz-Reform in Bern gab der bekannte National-Oekonom Flürscheim u. A. folgendes Beispiel:

„Die Rothschilds besitzen mit einem Vermögen von vier Milliarden ein jährliches Einkommen von 160 Millionen. Dieses Einkommen besteht fast ausschließlich aus Zins und Renten, welche vom Volke den Rothschilds bezahlt werden müssen. Würden diese 160 Millionen von den Rothschilds zur Befriedigung von Bedürfnissen aller Art, also zum Ankauf von Produkten verwendet, so würde das Volk, welches die 160 Millionen bezahlen muß, dafür Arbeit liefern können. Die Summe zur Befriedigung der Rothschildschen Bedürfnisse beziffert sich aber hoch gerechnet auf 20 Millionen. Es müssen aber die 140 Millionen ebenfalls gekauft werden, damit aus dem Kaufpreise die Rothschilds bezahlt werden können. Das Volk würde wohl gerne kaufen, allein es muß das Geld zurückbehalten, um die 140 Millionen zu bezahlen. Seine Kaufkraft ist um diese Summe geschwächt. Die Rothschild verwenden die 140 Millionen zu weiteren Anlagen und vergrößern damit ihr unheilvolles Tributrecht von Jahr zu Jahr. Die Gesamtersparnis aller Kapitalisten der Welt beträgt pro Jahr circa 10 Milliarden und darin liegt die Erklärung des wachsenden Güterüberflusses bei steigender Not.

— Der **Verein schweiz. Geschäftsreisender** tagte am Samstag und Sonntag in Solothurn. Es waren 25 Sektionen, welche insgesammt 1300 Mitglieder zählen, vertreten. Nach den geschäftlichen Verhandlungen wurde dem Zentralpräsidenten Rohr für die mannhafte Wahrung der Standesinteressen und der Berufsehre gegenüber den Angriffen des „Zof. Tagbl." durch Aufstehen der besondere Dank der Vereins ausgesprochen.

— **Für Eltern.** Gegen sechszig deutsche und österreichische **kaufmännische Vereine**, denen sich auch der schweizerische kaufmännische Verein angeschlossen hat, erlassen gemeinschaftlich eine ausführlich motivirte Erklärung, in welcher sie an Eltern, Vormünder und Schulvorstände die dringende Warnung richten, „unveranlagte, durch die Schule nicht genügend vorbereitete junge Leute, besonders wenn deren Eltern gänzlich unvermögend sind, vollends aber solche, denen Lust und Neigung mangelt, von der Ergreifung des kaufmännischen Berufes fernzuhalten".

— **Hauswirtschaftliches. Speck vor!** „Oltner Wochenblatt", dessen Redaktor Arzt ist, predigt Respekt vor dem Speck. „Es haben wissenschaftliche Versuche festgestellt, daß die köstliche, teure Butter, die allerdings nicht übel schmeckt, keinen höhern Fettgehalt — resp. Nährgehalt hat als die übrigen Fette und daß der Speck ihr hierin gleichsteht. Der Unterschied liegt eben im Bischen feinern Geschmack; aber unseres Erachtens kann dieser in bäuerlichen Verhältnissen, wo man oft zur größten Sparsamkeit gezwungen und wo der übrige Tisch oft sehr vernachlässigt ist, nicht ausschlaggebend sein: Auch der

Preis spricht da ein Wörtchen mit. Nun spricht dieser eine sehr deutliche Sprache nämlich: Ein Kilogramm Fett kostet in Butter 2 Fr. 90 Rp., in Speck aber nur 1 Fr. 20 Rp. Und nun noch einen andern Umstand. Der arbeitende Bauer braucht zu seinem Lebensunterhalte sehr viel Fett. Die Bauern müssen eben arbeiten, aber kein Landarbeiter wird über Fettleibigkeit zu klagen haben. Die Arbeit reißt das Fett weg. Voit hat ausgerechnet, daß ein Mensch bei zehnstündiger Arbeit 82 Gramm mehr Fett notwendig hat, als einer, der sich die Ruhe zu gönnen vermag. Und das Landvolk muß ja von Morgens früh bis Abends spät arbeiten, oft genug für die, die aus seinem „Fette" leben. Bei dem großen, notwendigen Fettbedarfe der Arbeiter, der Bauern, wird sich gewiß jeder rechnende Landwirt fragen: Ist's nicht klüger, gescheidter, ich verkaufe die nicht mehr wertige, aber weit mehr als doppelt so teure Butter und nähre mein Volk mit Speck? Gewiß es ist vorteilhafter: Aus dem Unterschiede kannst du dann den übrigen Tisch besser und zuträglicher gestalten."

— **Festtagsruhe der Postbeamten.** Der „Berner Zeitung" wird geschrieben: „Das verehrliche Publikum wird mit Rücksicht auf die Festtagsruhe der Postbeamten, insbesondere der Brief- und Paketträger, dringend ersucht, die Weihnachts- und Neujahrssendungen, Briefe, Gratulationskarten u. s. w. der Post so frühzeitig übergeben zu wollen, daß diese Sendungen schon vor dem hl. Weihnachtsfeste, resp. Neujahrstage, in die Hände der Adressaten gelangen, damit auch die in dieser Zeit ohnehin überbürdeten Postbeamten ihren Anteil an den Wohltaten der Festtage erhalten." — Dürfte auch von unserm Publikum beherzigt werden.

Aargau.

— **Die Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden** beherberge durchschnittlich 50 Pensionäre I. Klasse, meist Angehörige sehr reicher ausländischer Familien.

— **Bezirk Aarau.** Volkszählung pro 1888. Aarau hat 6710 Einwohner, Biberstein 694, Buchs 1154, Densbüren 996, Oberentfelden 1431, Unterentfelden 695, Erlinsbach 1059, Gränichen 2684, Hirschthal 484, Küttigen 1885, Muhen 1153, Rohr 484, Suhr 1574. Total 20,903.

Gegenüber 1880 ergibt sich in 7 Gemeinden Vermehrung und zwar Aarau 794, Buchs 107, Oberentfelden 96, Erlinsbach 45, Küttigen 81, Rohr 26, Suhr 27 Seelen. Verminderung weisen auf 6 Gemeinden, nämlich Biberstein 14, Densbüren 44, Unterentfelden 21, Gränichen 92, Hirschthal 25 und Muhen 36 Köpfe.

— **Aarau.** Die gestrige Gemeindeversammlung hat mit großer Mehrheit den Umbau der reformirten Kirche beschlossen. Die Kosten sind auf rund Fr. 100,000 devisiert, worin das Orgelwerk mit Fr. 30,400 indegriffen ist, das bei Hrn. Goll in Luzern erstellt werden soll.

— **Gränichen.** (Korresp.) Unsere neugegründete Bezirksschule marschirt ganz munter vorwärts. Die beiden Lehrer haben rasch das Vertrauen der Bevölkerung und der Behörden erworben. Diese, welche anfänglich gegen das Institut eingenommen sich zeigten, fangen an, sich mit demselben zu befreunden.

Männiglich wundert sich darüber, daß der vor schon langer Zeit der zuständigen Behörde eingesandte Plan für einen Schulhausbau den Rückweg nach Gränichen noch nicht gefunden hat, und doch wäre dieser nicht so weit und führt nicht an irrlichtirenden Sümpfen vorbei. Mit dem Bau hätte ohne diese Verschleppung schon längst begonnen werden können.

— **Densbüren.** (Mitget.) Der Sachverhalt betreffend der Wegnahme eines Zierstrauches in Ihrem Blatte ist ein wesentlich anderer, als er dort dargestellt wurde. Dieser „Zierstrauch" ist eine Stechpalme, welche weit draußen in einem abgelegenen Waldzipfel sich befand und nicht in der Nähe des Hauses, wie berichtet wurde. Auch ist dieselbe nicht zur Nachtzeit geholt worden, sondern am Tage und keineswegs in der böswilligen Absicht eines Diebstahls oder Frevels. Wie oft geschieht es nicht, daß man einen derartigen „Zierstrauch" weghaut als Geißelstecken, oder einen Wildling ausgräbt, ohne daß Jemand einen Frevel dahinter sieht. Soviel zur Steuer der Wahrheit.

— **Brugg.** Vom letzten Viehmarkt wird berichtet: Es wurden aufgeführt 273 Ochsen, 454 Kühe und Rinder, 423 Schweine und 10 Schafe. Total 1160 Stück. Der Handel kam nicht recht in Fluß, da Angebot und Nachfrage in keinem richtigen Verhältnis zu einander standen. Mastthiere mußten zu sehr gedrückten Preisen losgeschlagen werden. Faselwaare und ältere Kühe waren gar nicht begehrt. Der Schweinemarkt erfreute sich einer besonders starken Zufuhr. Es gestaltete sich aber der Handel zu einem sehr lebhaften, so daß von den aufgeführten 423 Stück über 300 verkauft wurden.

— **Brugg.** Das Budget der Einwohnergemeinde sieht ein Mehrausgeben von 49,038 Fr. vor, das durch Ueberschüsse aus der Rechnung der Ortsbürgergemeinde im Betrage von 17,705 Fr., durch den Rückzug eines Guthabens an der Kapitalkasse im Betrage von 2333 Fr. und durch zwei ganze Steuern im Betrage von 30,000 Fr. gedeckt werden soll.

— **Baden.** Er geht in sich. Am 18. Dezember 1888 schrieb Meister Zehnder vom „Tagbl." anläßlich des Lichtensteiger Rekurses: „Wozu nun aber dem Groll gegen die Behörden wieder Gehör schenken! Haben wir nicht übersatt genug bekommen an dem elenden Haß und Neid während so manchen Jahren!"

Am Tage vorher hat er gegen Hrn. Nationalrat Miniker einen von Haß und Neid strotzenden Artikel gebracht. — Ja, ja, die Wege des Herrn sind wunderbar.

— **Fricktal.** Aus Stein wird der „Volksst." geschrieben: „Im Jagdrevier des Herrn Bally sind an einem Tage 35, an einem andern 44 und an einem dritten 45 Stück Hasen erlegt worden. Soll man da noch fragen, wie es komme, daß man im Bezirk Rheinfelden über Wildschaden Klage führt?

— **Zurzach.** In Wislikofen brannte in der Nacht vom 13. auf den 14. ds. das Haus des Hrn. Spuhler, Sigristen nieder. Sämtliche unversicherte Fahrhabe ging in Flammen auf.

— **Zofingen.** (Korresp.) Wie ich vernehme, ist das neue Zeitungsunternehmen — ein neues Tagblatt — nun so ziemlich perfekt. Es sollen in letzten Tagen ernsthafte kompletirende Verhandlungen darüber gepflogen worden sein. Das neue Blatt, dessen Tendenz übrigens ebenfalls eine demokratisch-freisinnige sein werde, wird verschiedentlich begrüßt. Die Einen sagen: Wozu das? Wofür ein Konkurrenzblatt gleicher Richtung wie das bisherige? Ihnen ist das Ding unbegreiflich. Andere finden, und es sind ihrer viele, Redaktion und Verlag des Tagblattes haben sich diese Konkurrenz durch brüskes Gebahren und immer prätensiöseres Benehmen selbst auf den Hals gezogen und es geschehe ihnen zum Teil Recht. Man mag das hier nicht ertragen. Wäre Herr Näf am Tagblatt geblieben, so wäre es nie so weit gekommen. Er war ein Mann, der seiner Begabung und eminenten Arbeit und auch seines bescheidenen Auftretens wegen allgemein beliebt und selbst von politischen Gegnern geachtet war. Leider ist es anders worden, und die, welche dem neuen Blatte zu Gevatter stehen, sagen: sie hätten sich zu dem Schritt nie bewegen lassen, wenn eine Besserung der Verhältnisse am Tagblatt vorauszusehen gewesen, oder eine solche sich sonstwie hätte anbahnen lassen. „Wem nicht zu raten ist, ist nicht zu helfen."

Kantone.

Appenzell J.-Rh. Aus diesem idyllischen Ländchen wird gemeldet: „Seit einigen Wochen herrscht hier oben prächtiger Sonnenschein, während gewöhnlich eine gewaltige Nebeldecke über dem Bodensee lagert. Oeffnet sich ab und zu einmal die Talgegend, glanz der Abendsonne eingetaucht und funkelt in beinahe märchenhafter Schönheit. Die Temperatur, die übrigens seit einigen Tagen bedeutend gefallen, hat diejenige gewisser Sommertage manchmal um ein paar Grade überstiegen, so daß man sich ruhig des Ueberzieh ens entledigen konnte. Dieser Dezembersommer entlockte denn auch der Mutter Erde zahlreiche Blüten.

Bern. Der Vorsteher der Armenanstalt Bärau bei Langnau hat sich mit einem Revolver erschossen. Nachdem er zwei Schwestern nacheinander geheiratet und verloren hatte, erkrankte er an einem Nierenleiden; dazu kam der graue Staar und infolge dessen tiefe Melancholie über den unglücklichen Mann.

— In Bern starb an einem Kehlkopf- und Gehirnleiden der einst vielgenannte Arbeiterführer Bächtold im Alter von 40 Jahren. Er war ursprünglich Steinhauer, dann Wirt, studirte daneben sozialistische Schriften und begeisterte sich für sozialistische Ideen. Eine Zeit lang war er Mitglied des Großen Rates und des Stadtrates von Bern. Ihm wird nachgerühmt, daß er sich für strenge Durchführung des Fabrikgesetzes manches Verdienst erworben und daß er der Arbeiterbewegung in Bern den nationalen Charakter gewahrt habe.

— Als Freitag Abend der Reitknecht des Hrn. v. E.-W. in Bern selbe fahrenden Zug scheu gemacht, der Reitknecht stürzte und blieb mit zerschmetterter Hirnschale tot auf dem Platze liegen.

— In Oberburg verunglückten bei Anlaß eines Hochzeits-Schießens zwei Männer. Ein junger Bauernsohn wurde an einem Fuße schwer verwundet, und ein Knecht an der rechten Hand derart getroffen, daß ihm drei Finger amputirt werden mußten.

— Viehhandel. In Thun hat im Laufe letzter Woche ein ungarischer Großgrundbesitzer zwölf Stück Zuchtvieh, Kühe und dreijährige Rinder gekauft und dafür ziemlich gute Preise, durchschnittlich Fr. 700 per Stück, bezahlt. Der Käufer, dessen Viehstand nach Tausenden zählen soll, besitzt bereits 400 Stück ächter Simmenthalerrasse und habe damit gute Erfahrungen gemacht.

— In Sugiez wurde ein dreijähriges Mädchen, das sich auf der Transmission einer in Bewegung befindlichen Göpel-Dreschmaschine belustigte, von der Welle erfaßt und erdrückt.

Freiburg. Die Regierung ist beim Bundesrat um eine Bundessubvention für die in Freiburg zu gründende Universität eingekommen.

Glarus. In den „Gl. Nachr." wird auf das prachtvolle Eisfeld des Klöntalsees hingewiesen und die Anregung gemacht, es möchte die Nordostbahn einen frühen Morgen-Extrazug veranstalten, damit die Freunde des Eissportes von Zürich und vom See her Glarus und von da aus das Klöntal leichter besuchen könnten.

Luzern. Hr. Dr. Weibel hat gegen die Söhne des Herrn Oberst Pfyffer wegen des bekannten Vorfalls auf dem Kornmarkt in Luzern auf Realinjurie und Bedrohung geklagt; er fordert für tort moral eine Entschädigung von Fr. 10,000.

— See zu verkaufen. Der Rotsee, hart an der Linie Luzern-Zug gelegen, wird von der Gemeinde Ebikon zum Verkauf ausgeschrieben. Der Preis für den ganzen See nebst Fischerhaus und einem Stück Land beträgt Fr. 30,000; die öffentliche freiwillige Steigerung findet am 24. Dez. in Ebikon statt.

Neuenburg. Locle hat 11,221 Einwohner; Zuwachs seit 1880 834.

— Im Doubs bei Brenets ist ein 11jähriger Knabe beim Schlittschuhfahren ertrunken.

Solothurn. Aus der Nachbarschaft. (Eingef.) Mein werter Anzeigermann in Aarau! Fast schäme ich mich, nach so langer Pause ein christliches Zeichen zu tun. Aber das Gewissen plagt mich, und für lange Nächte ist ein böses Gewissen ein hartes Ruhekissen, auch wenn man zur Vorsicht und Beruhigung einen langen Schlaftrunk schluck sich erlaubt.

Seit dem ersten Dezember sind unsere Tagesblätter bemüht, das Wachstum unserer „Schweizerseelen" in Stadt und Dorf zu veröffentlichen und die Zunahme mit Stolz zu verkünden. Enttäuschungen können nicht ausbleiben. Da, wo die Verkehrsadern unterbunden sind, kann auch die Völkervermehrung in's Stocken und natürlich umgekehrt. Das zeigt unsere Nachbargemeinde Schönenwerd. Da hatten die Volkszähler anno 1880 936 Menschen zusammengerechnet. Dieses Mal strengten sie sich noch mehr an und brachten 1132 zusammen, also ein Mehr von 196 Ebenbildern Gottes. Das starke Geschlecht ist in bedeutender Minderheit; es zählt nur 499 Mann, während das Ewig-Weibliche mit 633 zarten Wesen die Männer zu bemeiden, oder die Frauen zu bedauern? Wer gibt Bescheid? Lobend sei noch erwähnt, daß der Tit. Gemeinderat von Schönenwerd beschloß, den Zählungsbeamten eine Gratifikation von 5 Rappen per Kopf zu verabfolgen. Die Zählbeamten haben dafür zu Handen des Gemeindearchivs ein Doppel der Listen anzufertigen.

— In Olten sind innert vier Tagen zirka 70 Typhusfälle aufgetreten, deren Ursache im Trinkwasser vermutet wird. Nach den bisherigen ärztlichen Ansichten könnte dies möglicherweise auf den dermaligen niedern Stand des Grundwassers zurückzuführen sein, welcher auf das Hochwasser vom 3. Oktober nun ausnahmsweise eingetreten ist.

St. Gallen In der Stadt St. Gallen herrscht zur Zeit unter der Schuljugend eine ziemlich ausgedehnte Masern-Epidemie. Durch Erhebungen in sämtlichen Primarschulen wurde letzte Woche die Absenz von ungefähr 160 Schülern und Schülerinnen konstatirt. Auf Wunsch der Gesundheitskommission hat daher der Schulrat, in der Absicht, durch einen längern Unterbruch des Schulbesuches die Ansteckungsgefahr für die Kinder der nicht inficirten Klassen herabzusetzen, den Beschluß gefaßt, die Schule in den obgenannten drei Klassen von Montag an einzustellen.

Tessin. In Lugano erdolchte ein aus Buenos-Aires zurückgekehrter Mann seine Frau, als er sah, daß sich die Kinder während seiner mehrjährigen Abwesenheit von zwei auf fünf vermehrt hatten, und ertränkte sich dann im See.

Thurgau. In Dießenhofen ist die Käserei mit einem anstoßenden Wohnhaus vollständig niedergebrannt.

Ausland.

Deutschland. Graf Herbert Bismarck wird jetzt schon als Nachfolger seines Vaters, des Fürsten Bismarck, genannt. Jüngst hielt er im Reichstag eine Rede. In seinem Auftreten zeigt er große Aehnlichkeit mit seinem Vater, was die guten Deutschen mächtig für ihn eingenommen hat.

Oesterreich-Ungarn. Ein von 600 Werk- und Zeitungssetzern in Prag besuchte Versammlung beschloß zu striken, wenn die Buchdruckereibesitzer sich weigern sollten, den erhöhten Lohntarif anzunehmen.

— Wien, 18. Dez. In der Abendsitzung des Abgeordnetenhauses wurde nach längerer Debatte, in welche der Handelsminister wirksam eingriff, der schweiz. Handelsvertrag fast einstimmig angenommen.

Frankreich. In Savoyen sind zwei Weiler vollständig niedergebrannt. Besonders arg sind die Bewohner von Cernay heimgesucht worden; sie haben all ihr Hab und Gut verloren und drei Menschen sind in den Flammen geblieben. Zwei der Verunglückten, ein 28jähriger Mann, waren Familienväter und hinterlassen zusammen 10 Kinder; außerdem verbrannte ein 19jähriges Mädchen. Die Not ist groß.

England. Aus London wird gemeldet, die Stadt sei in einen solchen Nebel gehüllt, daß der Verkehr in den Straßen sehr schwierig sei. Die Schifffahrt sei beinahe ganz eingestellt; die Postdampfer kommen nur mit großen Verspätungen an.

Belgien. Dieser Tage erkrankten in einer Kaserne zu Antwerpen etwa 80 Artilleristen infolge des Genusses von amerikanischem Speck, welcher in Biechdosen verpackt war.

Serbien. Nach allen neuesten Berichten ist König Milans Lage kritisch. Die Radikalen, welche nunmehr Meister der Situation und österreichischem Einfluß feindlich sind, wollen nicht zulassen, daß in der neuen Verfassung die Leitung der auswärtigen Politik dem König vorbehalten wird. Der Zusammentritt der großen Skupschtina wird als sehr zweifelhaft betrachtet. In kurzer Zeit wird in Serbien der Entscheid fallen.

Die radikale Partei will die Königin Natalie, während die dritte Partei den Sohn des 1868 ermordeten Fürsten Michael proklamiren möchte.

Afrika. Von Suakim. Am 20. Dezember griff der englische General Grenfell mit 4000 Mann englischer und ägyptischer Truppen den Feind unter Führung Osman Digmas an und nahm nach heißem Kampfe die Schanzen und Laufgräben des Gegners ein. Der Sieg der Engländer ist ein kompleter, ihre Verluste sind nicht erheblich, wogegen die Feinde mehrere tausend Mann verloren haben. Die englisch-ägyptischen Truppen besetzten die Befestigungen des Feindes, der sich gegen Haskeentamai zurückzog.

— Aus Swaziland in Pietermaritzburg eingetroffene Eingeborne bringen die Nachricht, daß in dem Kraal von Umbandine ein furchtbares Massacre stattgefunden habe, indem der König jenes Landes seinen Minister und sechs Häuptlinge samt ihren Stämmen, einschließlich der Weiber und Kinder, habe ermorden lassen, weil dieselben an einem Komplott zu dem Zwecke, ihn (den König) vom Throne zu stürzen und durch den Bruder zu ersetzen, beteiligt gewesen seien.

Amerika. Saubere Zustände. Auf der Illinois-Zentral-Eisenbahn bei Grenada am Mississippi wurde ein Bahnzug von verlarvten Männern angehalten und beraubt. Mehrere Passagiere, welche dem Bahnpersonal gegen die Räuber beistanden, wurden erschossen.

Doppelbreite Damentuche bester Qualität à 75 Cts. per Elle oder Fr. 1.25 Cts. per Metre, sowie doppelbreiten Cheviot (reine Wolle) in solidester Qualität à 85 Cts. per Elle oder Fr. 1.45 per Meter versenden in bekannter Meterzahl direkt an Private portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.** P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco, neueste Modebilder gratis.

Blutarmut, Schwächezustände,

Frost an Händen und Füßen, Appetitlosigkeit, Magenkrämpfe verschwinden nach einer vollständigen Kur mit dem ächten Eisen-Cognac Golliez, er ist das einzige Produkt dieser Art, das von der Nationalakademie in Paris 1887 mit einer Medaille ausgezeichnet wurde, dem allein eine Medaille vom diesjährigen großen Wettstreite der Wissenschaften in Brüssel zuerkannt wurde, außer 10 weitern goldenen und silbernen Medaillen und 6 Ehrendiplomen anderer internationaler Ausstellungen. — Das Publikum vermeidet die mehr oder weniger schädlichen Nachahmungen, indem es stets ausdrücklich den Eisencognac Golliez, Marke der 2 Palmen verlangt. — Detailverkauf in den meisten Apotheken und Droguerien.

Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten. (H4X)

Um mit meiner **Winterwaare** zu räumen:

Weihnachts-Ausverkauf.

Albr. Wittinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 15. Dezember 1888.

Verurmundungen. Zofingen. Wälchli-Mgs. Jaques, gewes. Fabrikant, von Brittnau. **Aarau.** Elbs, Albert, von Neu-Lengnau. — Schifferle, Johann, Bater, von Dättingen, auf Schenberg (Zurzach).

Schulden- und Bürgschafts-Liquidation. Aarau. Kyssler, Emil, Buchbinder, von Kasten, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingaben 19. Jan. **Baden.** Zuchmuel, Jakob, Zimmermann, von Birr. — Meyer, Daniel, Wächter, von Hausen. Eingaben 16. Januar. **Lenzburg.** John, Joh. Baptist, Schuster, von Eiken, Eingaben 17. Januar. **Lenzburg.** Holliger, Jakob, Samuels, Vetters, gewes. Förster und Gemeindeschreiber, von Boniswyl. Eingaben 15. Jan. **Zofingen.** Bachmann, Rudolf, Simons sel., Hechlers, Zimmermann im Grauen zu Bottenwyl. Eingaben 26. Januar.

Verpfründungsvertrag, Schulden- und Bürgschaftsruf. Zurzach. Jungfrau Kappeler, Theresia, Neubürgers von Leibstadt. Einsprachen 15. Jan.

Generelle Inventarisation. Baden. Schwarz, Heinrich, gewesener Metzger und Wirth, von Remigen, in Vogelsang bei Gebenstorf wohnhaft gewesen. Eingaben 26. Januar. **Zofingen.** Hälfiker, Samuel, gew. Gemeindeammann, von Safenwyl. Eingaben 26. Januar.

Geldtags-Rückzug. Aarau. Frau Dätli, Rosa geb. Müller, Friedrichs, Zimmermanns von Schöftland.

Rehabilitationen. Aarau. Fischer, Joseph, Sohn, Webers. — Fischer, Maria, Tochter, Webers. Beide in Merenschwand. **Rheinfelden.** Meyer, Franz, von Bären, gewes. Pächter in Rheinfelden. — Aushammer, Ferdinand Bäcker, und dessen Ehefrau Bertha geb. Baumgartner, von Obermumpf, in Stein angesessen gewesen.

Wiederherstellungen. Baden. Meier, Gotthard, Kübler, von Unterehrentingen, in Baden. **Rheinfelden.** Müller, Joseph, von Schupfart, wohnhaft in Rheinfelden.

Vermögensausfolgungsbegehren. Brugg. Baumann, Franz, Zahnarzt, von Stilli, in Marseille. Einsprachen 16. Januar.

Loden-Wettermäntel & Joppen

naturwasserdicht, versendet gegen Nachnahme

Hermann Scherrer,

Nr. 3 Neuhauserstraße **München — St. Gallen** z. Kameelhof.

Illustrirte Preiscourante gratis und franko.

Zur gefl. Notiz!

Denjenigen Abonnenten, deren Nachnahmen für das II. Halbjahr resüsirt worden sind, machen wir anmit die Mitteilung, daß die **zweiten Nachnahmen** nunmehr abgegangen sind. Wir ersuchen die Betreffenden behufs Verhütung weitern Geschecres und von eventuellen Unannehmlichkeiten um gef. Einlösung.

Achtungsvoll

Die Expedition.

Die Weihnachtsfeier der Taubst.-Anstalt

findet statt: **Mittwoch den 26. dies, Nachmittags 3 Uhr,** auf **Landenhof.**

3243] **Die Direktion.**

Der Gerichtsaal

Populäres Organ für Civil- und Strafrechtspflege,

wöchentlich zweimal in **Zürich** erscheinend (**Redaktion: G. Wolf**), **giebt jedem Abonnenten** über vorkommende Rechtsfälle im Briefkasten **unentgeldlich** Rath und Auskunft. Gemeinverständliche Abhandlungen aus der **Gesetzgebung** der **Länder** oder **Kantone.** Referate über **Strafrechtschronik. Zünftirtes Sonntagsblatt** gratis. Abonnements bei **allen Postbüreaux** und bei der **Expedition** in **Zürich: vierteljährlich Fr. 2. 20, halbjährlich Fr. 4. —, jährlich Fr. 8. —.**

Neueintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis Neujahr gratis.

(H5003Z)

Aus **Hanf, Flachs** und **Abwerg** verfertigt billigst im Lohne **Garn, Hausfaden** und **Leinwand** die

Mech. Leinenspinn- & Weberei Schleitheim-Stühlingen

Lieferung franko gegen franko.

Besorgung durch die Agenten:

H. Keller, Schmied in **Villigen; Fritz Merold** in **Töttwyl; Rud. Gebhard,** Handlung in **Möriken; Wittwe Weber-Kehnder** zum „Hirschen" in **Schinznach; Kaspar Fuchs,** Gemeindeschreiber in **Wegenstetten; Castor Konrad** in **Remetschwyl; F. Schaffner,** Lehrer in **Hausen; Ad. Meier,** Handlg. in **Würenlingen.** (M6580Z)

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des **Rud. Steiner,** Hansen auf **„Suhren"** zu **Schlossrued,** bringen am **Donnerstag** den **27. Dezember 1888,** von Vormittags 9 Uhr an, an öffentliche Steigerung:

Ihre sämmtliche **Fahrhabe,** worunter namentlich 2 **Kühe,** 1 **Rind,** 1 **Saugkalb,** 2 **Wägen,** 1 **Pflug,** 1 **Mostpresse** sammt Zubehörde, 1 **Erdbänne,** 1 **Karren,** 1 **Hobelbank, Ketten;** ferner 1 **Bett, Schlossrued,** 18. Dezember 1888. **Haus-** und **Feldgeräthen.**

3228] **Gloor,** Gemeindeschreiber.

Ich empfehle sehr schönes

Backmehl

von allen Sorten und billigsten Preisen sowie **Krösch.**

Gottlieb Hoffmann, Müller in **Unterkulm.**

3230]

Photographie-Aufnahmen,

für **Weihnachts-** oder **Neujahrs-Geschenke** bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.

Reproduktionen und **Vergrößerungen**

nach Original-Negativen bei künstlichem Licht zu billigen Preisen.

Spezialität in Kinderaufnahmen.

Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich bestens

2917] **Fr. Gysi,** Photograph in Aarau.

3 Nußbäume

sammt den noch daran gelassenen größeren Astungen, 5,35 m³ ohne Rinde messend, liegen am **Schlossberg Leuzburg** und werden hiemit auf schriftliches Angebot hin zum Verkauf ausgeschrieben. Sie werden ohne weitere Garantie oder Nachmessung, so wie sie daliegen, verkauft. Angebote sollen daher in einer Gesammtsumme und spätestens bis 31. Dezember 1888 gemacht werden an

E. Wedekind, Schloß Leuzburg.

Zum Verkauf:

10 Sester sehr schöne **Gerste** und 10 Sester **Roggen** nebst circa 5 bis 6 Zentner **Roggenschaub,** sowie ca. 10 Zentner **Kornstroh** in Bossen und Wellen.

Bei wem sagt die Expedition dieses Blattes. [3232

Säg-, Bau- und Brennholz-Steigerung

am **Freitag den 28. Dezember,** Vormittags 11 Uhr, im **„Weißacker"** bei **Oberzeihen,** über:

42 Stück Säg- und **Bauholz** mit 61 m³; **11 Ster Tannenspälten 300 Reiswellen.**

Laufenburg, 19. Dezember 1888. Der Kreisförster:

3245] **J. J. Koch.**

Zahnarzt Vogt, Aarau, hintere Vorstadt 622

ist **Montag** und **Dienstag** den **24.** und **25. dies** abwesend.

Nächste Ziehungen am 31. Dezember und 10. Januar.

Prämien-Obligationen

der Städte

Bari, Barletta, Mailand, Venedig

mit folgenden Haupttreffern:

500,000; 200,000; 100,000; 50,000; 40,000; 30,000; 25,000; 20,000; 10,000; 5,000 2c.

Jeden Monat eine Ziehung!

Wir können diese Loose als chancebietende **Kapitalanlage** bestens empfehlen, da dieselben im Laufe der Zeit mit **mindestens** L. 290 heimbezahlt werden und ausserdem an den vielen Gewinnziehungen theilnehmen. **Um Jedermann den Ankauf zu ermöglichen,** erlassen wir diese vier Loose **zusammen auch gegen monatliche Zahlungen** von Fr. 10. — à Fr. 155. —, **oder Fr. 5. — monatlich à Fr. 165. —**

Jeder Käufer betheiligt sich schon nach der ersten Zahlung an allen Ziehungen.

Man bestellt am einfachsten mit der Einsendung der ersten Zahlung von Fr. 5. — oder Fr. 10. — per Postmandat.

Prospekte auf Wunsch gratis und franko.

Schweizer. Wechsel- & Effectenbank FILIALE BERN. (H4545Y)

Billigste Bezugsquelle für Anleihensloose gegen Baar & Abzahlungen.

Das Notariats- & Geschäftsagentur-Büreau von Heinrich Frey, Notar,

neben dem Amthause in Aarau

besorgt **gütlichen u. rechtlichen Incasso,** sowie **Rechtsgeschäfte** jeder Art, unter sorgfältigster, promptester Ausführung aller erhaltenen Aufträge, verbunden mit den **billigsten** Ansätzen für Mühewalt. [2809

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt am **Freitag den 28. Dez.** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthause zum „Kreuz"** in **Suhr** an eine öffentliche Steigerung:

540 Stück Säg- & Bautannen

mit circa 800 Festmeter Inhalt,

auf den 1888ger Schlagflächen stehend. — Zur Besichtigung des Holzes beliebe beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

3203] **Suhr**, 15. Dezember 1888. **Zehnder**, Ammann.

Zum halben Ladenpreise

sämmtliches Schreibmaterial, genannt

Eine Papeterie à 2 Fr.

Enorm billig!

Inhalt:	Ladenpreis
In einer schönen, soliden Schachtel	Fr. — 40
100 Bogen schönes Postpapier	„ 2. —
100 feine Couverts, in zwei Postgrößen . .	„ 1. —
12 gute Stahlfedern	„ — 30
1 Federnhalter und 1 Bleistift je à 10 Cts.	„ — 20
1 Flacon tiefschwarze Kanzleitinte	„ — 30
Ladenpreis	Fr. 4. 20

Enorm billig!

Alles zusammen in einer elegenten Schachtel mit Abtheilungen statt Fr. 4. 20 nur Fr. 2. —

10 Papeterien Fr. 17. — 5 Papeterien Fr. 9. —

Man verlangt nur Papeterien à Fr. 2. —

Bei Einsendung des Betrages in Marken erfolgt Franko-Zusendung, sonst Nachnahme.

A. Niederhäuser's Papier- & Buchhandlung in Grenchen (Soloth.)

Von nun an wird jeder Papeterie
1 Radirgummi, 1 Stange Siegellack, 3 Bogen Fließpapier gratis beigelegt.

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele (an er Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.

Verkauf und Versandt nur in gestiegelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.

Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H3886Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

Empfehlung!

Die Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum in frischer, großer Auswahl ihre sämmtlichen Artikel, als:

Wollene Handschuhe
für Herren & Damen,
Halstücher, Pelerines, Capuchons, Schleifen,

Unterkleider

in Wolle & Baumwolle,
Kinderstrümpfe, Camaschen, Aermeli,
Woll- & Baumwollgarne
in allen Sorten,
Broschen, Rüschen,
Perlenblais, weiss, crême & farbig,
Herrenkragen & Manchetten,
Cravatten in schwarz & farbig,
Hosenträger,
Tischteppiche von Fr. 1. 50 Cts. an,
Bettvorlagen „ „ 1. 60 „ „
Bettüberwürfe,
Vorhangstoffe in weiss & crême,
Vorhanghalter dito,
Spitzen in allen Sorten,
schwarz weiß & farbig,
Morgenhauben, weiss & crême,
Kinderschüttli, Mützen, Rabättli,
Zahnbürsten, Seifen,
Porte-monnaies
und Anderes mehr, Alles zu billigsten Preisen.

Achtungsvollst

3053] **B. Meisel-Leutwyler,** Rauchgasse Aarau.

Die Selbsthilfe.

Unserer Ratgeber für alte und junge Personen, die in Folge ihrer Jugendverirrungen sich geschwächt fühlen. Es sei es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, hier sachgemäße Belehrung findet, worin vieles Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Kraut, Hernalserstr. Wien, Gloriastrasse Nr. 11.** — Sind in Couvert verschlossen Uebersicht.

Altes Kupfer

kauft fortwährend
Ad. Karrer,
2884] Mechan. Werkstätte in Kulm.

Nutz-, Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Veltheim** bringt am **Mittwoch den 26. Dezember 1888,** Nachmittags 1 Uhr, in der **„Unteregg"** an eine öffentliche Steigerung:

1) **5 Eichenstämme** mit 8,92 m³;
2) **1 Buchenstamm** mit 1,09 m³;
3) **30 Stück Säg-** und **Bautannen** mit circa 40 m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Veltheim, 17. Dezember 1888. Der Beauftragte:
3220] **B. Salm.** Gemeindeförster.

J. Gerber,

Marchand-Tailleur,
670 Vordere Vorstadt Aarau 670
empfiehlt sein großes Lager in

Herren- und Knaben-Ueberziehern

sowie

ganzen Anzügen

nach bestem Schnitt
und von den billigsten bis zu den feinsten Genres.
Anfertigung nach Maaß prompt & billig.

Wein

in jedem beliebigen Quantum, größere Parthien erhalten Extra-Rabatt.

Sehr empfehlenswerth:

Aargauer und **Italiener,** beide à 40 u. 50 Cts. per Liter.
Malaga Zweifel, roth golden.

Ferner bringe meine feinen, rein erhaltenen, alten **Ungarn-, Tyroler-, Waadtländer-** und **Macon-Weine** in Erinnerung.

Wüthrich-Lüdi zum „Storchen"
3207] in Aarau.

Glasglocken,

rund und oval, in großer Auswahl, empfehlen höflichst
2965] **Gebrüder Morath,** Kronengasse, **Aarau.**

Die Ächten

Isländisch Mooskugeln,

von **J. Akerschott**, Confiseur in **Solothurn**,
das beste Mittel gegen **Husten. Brustschmerzen,** Verschleimung der Lungen u. s. w. sind zu haben, per Schachtel à 25 Cts., bei
3189] **Samuel Widmer** zum **Konsum** in **Aarau.**

Was

soll ich meinem **Manne**, meiner **Frau**, meinem **Onkel**, meiner **Tante**, **Kinder** oder sonstigen **Verwandten** zum **Weihnachts-** oder **Neujahrsgeschenke** machen? fragen gewiß Viele?!



Besuchen Sie meine Magazine, welche jetzt gerade wieder frisch assortirt sind und Sie finden gewiß Etwas, womit Sie Freude bereiten und zu gleicher Zeit etwas Nützliches haben.

Die schon längst bekannten Artikel bestehen in

Hüte jeder Art,
Mützen große Auswahl,
Pelzwaaren:
Muffe, Boa, Kragen,
Pelzmützen,
Damen-Rotonden,

Fuchsteppiche, Fußtaschen u. -Körbe, Bettvorlagen, Pelzreiseteppiche, Pelzbesätze u. dgl.
Regenschirme, vom billigsten bis zum feinsten; Spazierstöcke.
Filzstiefel, Kinderfinkli, Filzsohlen.
Pelzgefütterte, waschlederne & Glacé-Handschuhe.
Für Herren: Cravatten, Kautschuk-Regenmäntel.
Krankenpflege-Artikel.

Achtungsvollst

V. Sernatinger,

Aarau, Vordere Vorstadt Nr. 900. (Telephon.) **Zofingen,** Unterstadt Nr. 347.

Nähmaschinen

in großer und schöner Auswahl, für Familien, Schneiderinnen, Schneider und Schuhmacher. Direkter Bezug, aus den ersten Fabriken, anerkannt beste Systeme, mit den allerneuesten, praktischen Verbesserungen und ganz geräuschlosem Gang. Günstige Zahlungsbedingungen. — Bei Baarzahlung Rabatt. — Lernen gratis.

NB. Da ich mich speziell nur mit dem Handel von Nähmaschinen befasse, so halte auch nur solide Maschinen, für deren guten Gang ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste. — Aeltere Maschinen werden in Tausch genommen.

Möglichst billige Preise zusichernd, empfehle mich zur Abnahme angelegentlichst
2894] **A. Walter-Schmutziger,** Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

F. Gloor-Siebenmann

Aarau.

Neben den bekannten **Conserven** bringe die feinst präparirten **Früchte** und **Gemüse** der Conservenfabrik in Lenzburg in empfehlende Erinnerung ferner

Französische Conserves
Sardines & Thon à l'huile, Champignons, Truffes, Morcheln.
Hamburger Fisch-Conserven
Engl. Saucen, engl. und franz. **Senf**, feinster Tafelsenf, **offen.**
Amerikanische Fleischkonserven
Sardellen und Krebsbutter
Neue Mailänder-Salami, Mortadella, Cottechini und Gothaer-Servelat.
Salm, Hummer, Caviar.
Winterthurer & engl. Biscuits
offen und in eleganten Schachteln.
Baslerlekerli und Willisauerringli.
Chocolat und Cacaos
aus den Fabriken: R. & M. Frei, Suchard, Kohler, Sprüngli, Maestrani, Van Houten, Van Haagen.
Noisettes, Crêmes assortis, Pralinés, Gianduja, Rochers, Phantasieschachteln, Neapolitains, Attrappen.
Thees engl. russ. & chin. Vanille
div. Puddingpulver.
Liebigs, Maggi's, Kemmerich's & Cybils Fleisch-Extracte & Krankenbouillons.
Südfrüchte.
Malagatrauben, Datteln, Tafelfeigen, Prunellen, Mandeln und Haselnüsse mit und ohne Schalen, **Citronen, Citronat und Orangeat, Pistazien.**
Gänseleber-Terrinen von Fr. 2—9.
Gänseleberwürste mit Trüffeln.
Schönes Geflügel auf Weihnacht & Neujahr
Hasen stets vorräthig.
Telephon. — Prompter Versandt nach Auswärts.
F. Gloor-Siebenmann.

Rechnungen

für die
Kantonale Krankenanstalt
in **Aarau**
sind bis spätestens den **25. Dezember** einzusenden an die
3219] **Anstaltsverwaltung.**

Eine kleinere



Wasserkraft,

mit **Gebäulichkeit** in gewerbreicher Ortschaft, 1 Stunde von der Eisenbahn, ist billig **zu verkaufen.**
Anfragen unter Chiffre H 4303 Q befördern
Haasenstein & Vogler
in Basel.

		Ct.
Stockzucker, Ia. Pariser,	per ½ Kilo à	32
	stockweise „ „ „	30
Schweineschmalz, Wilcox	„ „ „	70
Nierenfett ausgelassen ½	„ „ „	50
Eingesottene **Butter** per	„ „ „	90
Teigwaaren, Ia	„ „ „ „	32
Hafergrütz und **Haferkernen**	„ „ „ „	30
Ulmergerste	„ „ „ „	35
Sago, ostindischer	„ „ „ „	35
Ia. ital. **Maisgries**	„ „ „ „	20
Schöne grüne **Kastanien**	„ „ „	15
	1 „ „ „	25

empfiehlt bestens
Paul Fueter,
3079] Kölliken.

Schultornister

von Fr. 2.30 bis Fr. 8.;

Schlittschuhe

von Fr. 2.— bis Fr. 6.—
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwaarenhandlung,
neben dem **„Wildenmann"** in **Aarau.**

Große Auswahl:

Goldene Herrenketten.	Silberne Herrenketten.
„ Damenketten.	„ Damenketten.
„ Colliers.	„ Colliers.
„ Medaillons.	„ Medaillons.
„ Broches.	„ Broches.
„ Bracelets.	„ Bracelets.
„ Fingerringe.	„ Fingerringe.
„ Brautringe.	„ Fingerhüte
„ Kreuze.	„ Kreuze, Becher.
„ Ohrringe	„ Löffel, Gabeln,
etc.	„ Messer, Bestecke etc.

Silberne **Zerstäubungsringe, Cabakdosen, Zuckerdosen, Rahmkannen,** etc.
Double-, Nickel-, & Metallketten etc.
Reparatur-Geschäft.

Auf bevorstehende Festzeit

empfehle

Ia. **Citronen** à 15 Cts. p. St.,	2 à 25	
Mandelkernen per ½ Kilo à	1. 10	
Haselnüsse „ „ „	60	
Haselnußkernen „ „ „	1. 40	
Frische Weinbeeren und **Rosinen** „ „ „	50	

Anis
Flüssigen Fenchtzucker,
per 1 Kilo à 67 Cts., 10 Kilo à 64 Cts.
Paul Fueter,
3078] Kölliken.

Kaufe zu den höchsten Preisen:

Wildfelle,

als: **Edel-** und **Steinmarder, Füchse, Fischotter** und **Iltis;** ferner schwarze und gefleckte **Katzen.**
Ed. Küpfer
3021] neben dem „Ochsen" in Aarau.

Cognac fine Champagne.

In allen Fällen verwendbar wo die Herren Aerzte solchen verordnen. Direkter Bezug.
Aug. Brunnhofer-Meder,
2394] Zollrain, Aarau.

Taschentücher

in **Leinen** und **Baumwolle, weiß, farbig** und mit **bunten Bordüren,** für **Erwachsene** und **Kinder,** feinene von Fr. 4. — an per Dutzend, empfiehlt in frischer, großer Auswahl zu billigsten Preisen
B. Meisel-Leutwyler,
3054] Rathhausgasse, Aarau.

Zu verkaufen: Ein **Brückenwägelchen** mit **Mechanik** und eine **Partie Handstrohstühle,**
bei A. Matter, Schmied bei der Säge in Muhen.
3210]

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinsansätze:

1. **Spareinlagen** bis Fr. 1000 zu **3¾ %;** **Guthaben** über Fr. 1000 zu **3½ %.** Fr. 200 sind ohne Kündigung rückzahlbar.
2. **Depositen** zu **2½** bis **3 %.**
3. **Obligationen** 6 Monate kündbar zu **3¾ %.**
4. **Conto-Corrent-Creditoren** zu **3½ %.**
5. **Feste Darleihen** mit doppelter unterpfändlicher Sicherheit zu **4 %;** mit 1½facher grundpfändlicher Sicherheit und Bürgschaft **4¼ %.**
6. **Vorschüsse:** Auf Faustpfänder zu **4¾ %** und bürgschaftliche Sicherheit netto zu **5 %.**
7. **Terminirte grundpfändliche** und **andere solide Forderungen** werden billigst übernommen.
8. **Conto-Corrent-Debitoren** zu **4½ %** und ¼ bis ¼ % Kommission per Semester, je nach Umsatz.
9. **Wechseldiskonto** auf Hauptplätze nach allgemeinem Banksatz, andere Plätze **4½** und **5 %.**

Schöftland, den 10. Dezember 1888.
3148] **Die Verwaltung.**

Anfertigung aller Arten von Portraits Gruppenaufnahmen Rembrandt- und Emaillebilder Col. Photographien Novität: Kohlebilder.

Photographie

von

G. Wolfsgruber

in

Aarau

vor dem Haldenthor.

Atelier täglich geöffnet.

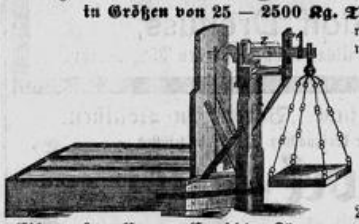
Specialität: für Vergrösserungen Reproductionen selbst von alten, unscheinbaren Photographien Musteraufnahmen für Industrielle etc. etc.

Die **Eichstätte** in **Aarau** empfiehlt sich zur Anfertigung von

Dezimal-Waagen

in nur **Ia Qualität**

in Größen von 25 — 2500 Kg. Tragkraft,



nicht sogenannte Handelswaare, welche nur zweite Qualität ist; ferner

Eiserne

Dezimal-Tischwaagen,

Patent Pfitzer, von 20—150 Kg. Tragkraft.

Eiserne & messingene Gewichte; Längenmaaße & Hohlmaaße.

Waadtländer-Jacken!

Ferner in großer frischer Auswahl:

Herren- und Knaben-Westen
von ordinären bis zu besten, zu erstaunlich billigen Preisen;
Unterkleider,
ebenfalls in großer Auswahl;
Jäger-Hemden,
aus Gesundheitswolle;
Strickwollgarne
nur reine Wolle, in schöner Auswahl und zu allen Preisen;
Peluche, Astrachan,
schwarz und farbig;
Sammet,
glatt, gepreßt, schwarz u. farbig;
Corsetten,
in frischer Auswahl und solider Waare;
Spitzen, woll. Foutaches-Besatz etc.
Damen- & Herren-Winterhandschuhe
in guter Waare und schöner Auswahl.
Zu gefl. Zusprache empfiehlt sich dem Dtt. Publikum höflichst
3082] **Paul Fueter in Kölliken.**

Waadtländer-Jacken! *Waadtländer-Jacken!* *Waadtländer-Jacken!*

Waadtländer-Jacken!

En detail **Weingeschäft** En gros
von

Julius Fecht vor dem Haldenthor Aarau

offerirt dem Dtt. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine:
Rothen alten feinen Tyroler, per Liter à 70 Cts., für Kranke sehr zu empfehlen.
„ „ **ferd. Hügelwein,** 60 „ allgem. beliebter Tischwein.
„ **Toskaner** à 55, **Ungarn** (roth) à 50, **Weißweine Ungarn** à 55, 50 und 45 Cts. per Liter.

Die Weine sind analysirt, ächt und rein befunden von Hrn. Dr. L. P. Liechti in Aarau, somit kann vollste Garantie geleistet werden. — Analysen und Muster stehen zu Diensten. — Fäßchen von 25 Liter an stelle meinen werthen Abnehmern zur Verfügung. [2950

Abgabe von 2 Liter an. Größere Quantums billiger.

Taubstummen-Anstalt von Aarau.

Wiederum treten wir altgewohnter Sitte gemäß mit einem **Aufruf** um milde **Gaben** vor das menschenfreundliche Publikum von **Aarau und Umgebung**, um unsern 29 **taubstummen Kindern** auf Landenhof — 17 Knaben und 12 Mädchen — welche fast ohne Ausnahme unbemittelten Eltern angehören, eine **Weihnachtsbescheerung** bereiten zu können.

Wir hoffen, daß zu unsern langjährigen, treuen Gebern auch dies Jahr wieder neue hinzukommen werden. Größere Pakete (wie getragene Kleider zum Umändern, &c.) werden auf Wunsch im Hause abgeholt und auch das Jahr hindurch mit Dank entgegengenommen.

Der Tag der Feier wird mit besonderem Inserat bekannt gemacht: die Feier selbst soll öffentlich sein, aber in der Anstalt stattfinden und den Charakter der Einfachheit an sich tragen.

Zur Entgegennahme der Gaben sind bereit Frau Pfarrer Zschokke, sowie die Herren Julius Henz, Präsident, Gysi von Arx, Kassier und J. Forter, Vorsteher

3097] **Die Direktion.**

Nur bis Neujahr

erlasse sämmtliche Stoffe in halb- & ganzwollenen

Damenkleider-Stoffen

sowie in

Merinos, Jupons,
Flanelle, Halbtuch etc. etc.

Ferner eine enorme Anzahl

Tuchresten für Herren- & Knabenkleider,

wie auch

andere Resten aller Gattung

zu ganz bedeutend herabgesetzten Ausnahmspreisen und lade zu zahlreichem Besuche ergebenst ein

Adolf Dreifuss,
Französische Waarenhalle, Graben 352, Aarau.

Brauerei zum „Bären" in Kölliken.

Ueber Weihnachten & Neujahr feinstes

Bock-Bier

Höflichst empfiehlt sich

3241] **H. Suter** zum „Bären".

Unterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum auf **Weihnachten** und **Neujahr** seine **große Auswahl** in

Spielwaaren & andern Artikeln

passend für Festgeschenke, sowie **Christbaumkerzchen** und **Garnituren** aufs Beste.

Aeltere, nur ganz wenig beschädigte Spielwaaren verkaufe zum Ankaufspreis.

Paul Fueter in Kölliken.

FESTGESCHENK.

Neue

Nähmaschine

mit

oscillirend. Schiffchen

Die neueste Erfindung in Nähmaschinen
Die vollkommenste
die schnellste
die sanfteste
Leicht
Stark

Nähmaschinen aller Grössen mit 10 Franken monatlicher ABZAHLUNG oder gegen Baarzahlung mit 10 % SCONTO

Cie „SINGER" von New-York
2 Musterlager, 2, Oberestrasse Basel.
Ausstellung Depot bei
Herrn E. Weber, Zollrain 293, Aarau.

Alle Maschinen von der Cie „Singer" sind auf neuem Gestell mit normaler Trittbewegung und bemerkenswerth durch leichten und sanften Gang und schwebenden Tritt welcher die Bewegung der Füsse vermindert und erstellt auf nachstellbaren Lagern, wodurch die Abnutzung verringert und demselben eine grosse Dauerhaftigkeit verliehen wird.

Atelier
speziell für
Reparaturen
prompt und billig
für
Alle Systeme
von
Nähmaschinen
—:—
Hülfsapparate
Fournituren
sowie
sämtl. Theile
zu
Nähmaschinen

Steigerungs-Publikation.

Die Erben des sel. verstorbenen **Hans Kaspar Schaffner**, Grüngglers von und in **Gränichen**, bringen am **Donnerstag den 27. Dezember** nächsthin. an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

A Von Vormittags 9 Uhr an, beim **erbschaftlichen Wohnhause** sämmtliche **Fahrhabe**, worunter:

1 **Kuh**, 2 **Stierli**, 2 **Schweine**, 2 **Wagen**, 1 **Pflug**, **Heu** und **Stroh** &c.

B. Von Abe. bis 8½ Uhr an, im **Gasthaus zum „Rößli" (Bad)** sämmtliche **Liegenschaften**, als:

Den **Wohnhaus-Antheil Nr. 50. A.** mit **Scheunewerk**, bei der Kirche, sammt circa **1 Juch. Baumgartenland** und **Hausplatz**, **1 Hektare** und **44 Aren** oder circa **4 Jucharten Acker-** und **Mattland**, in 5 Parzellen.



Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Der Beauftragte:

Gränichen, 21. Dezember 1888.

3240] **F. Widmer**, Gemeindeschreiber.

Es wird für einen 17jährigen starken intelligenten **Jüngling** der die Bezirksschule besucht und bereits ein Jahr in einem Handlungshause zugebracht, in der französischen Schweiz ein Platz gesucht, um die französische Sprache zu erlernen. Am liebsten im Kanton Neuenburg und wenn möglich in einem **Quincaillerie-Geschäft.**

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [3233



Heusägen

à Fr. 4. 20 per Stück.



Schlittschuhe

in großer Auswahl von Fr. 1. 50 an empfiehlt

Carl Henz,

3244] Rathhausplatz, Aarau.

Kaufe zu den höchsten Preisen:

Wildfelle,

als: **Fuchs-, Stein- und Edelmarder, Iltis**, schwarze und bunte **Katzen, Hasen, Dachs.**

J. A. Müller, Handlung

3138] in Herznach (Aargau).

3227]

Passende Festgeschenke!

Grosse Auswahl in
Oelfarben-Druckbildern und Album-Bildern,
Gratulations-Karten,
feinen Postpapieren und Visitenkarten in eleganten Schachteln,
Kirchen-Gesangbüchern,
Photographie-Alben, Schreib-Alben, Brief-Mappen,

empfiehlt dem verehrlichen Publikum höflichst zu den billigsten Preisen vom ordinärsten bis feinsten Einband.

S. Schatzmann, Buchbinder,
Pädagogie, Aarau.

Bronzen-Farben-Kästchen

elegant, geeignet für Festgeschenke.

Stahldrahtbürsten & Stahlzähne, bes. für Stein- und Parquetböden.

Parquet-Bodenwichse.

Kinder-Saugflaschen
unzerbrechlich und sehr praktisch.

Thür-Vorlagen,
verschiedene und sehr solide.

Gold- & Politur-Leisten,
in frischer großer Auswahl.

Gold-Büchli und Bronzen
verschiedene ächte und ordinäre.

Kleider-Stoffe-Farben.

Brillant-Grün
zum Färben für Moos und Gräser.

Salmiak-Gallen-Seife
zum Reinigen sämmtlicher Stoffe.

Kernseife, Harz- & Schmier-Seife.

Wagenfett & Lederfett
(Vaseline.)

Ferner bringe meine bekannten Artikel, als: **Fensterglas, Glaskitt, Glaserdiamanten**, aller Arten **Pinsel, Bürstenwaaren, Schwämme, Kölner-** und **Lauh-Leim, flüssiger Leim, Gummi, Schellack, Bimsteine, Röthel, Kreide, Schwefel, Schmirgelluch, Glaspapier, Colophonium, Korken, Tintenpulver, Terpentinöl, Leinöl**, sowie sämmtliche **Lacke, Firnisse** und **Farben** &c. in gefällige Erinnerung und empfiehlt sich höflichst

E. Rieß-Buhlrein, Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger **Jüngling** sogleich in die **Lehre** treten.

R. Vogel, Dachdecker u. Kaminfeger

225] in Aarau.

Anzeige und Empfehlung.

Ich beehre mich, den verehrten Bewohnern von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige zu machen, daß das von mir betriebene

Metzgerei-Geschäft

in der **Milchgasse** dahier, käuflich an

Herrn Jakob Mattenberger, Metzger

übergangen ist. — Indem ich um gefl. Uebertragung des mir bewiesenen Wohlwollens an den neuen Besitzer ergebenst ersuche, zeichne mit Hochachtung.

Aarau, 20. Dezember 1888.

Frau **Andres-Bircher.**

Bezug nehmend auf obige Anzeige, empfehle ich mich bestens. Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Kunden fortwährend mit ganz frischer Fleischwaare zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Aarau, 20. Dezember 1888.

3226] **J. Mattenberger**, Metzger.

Auf kommende Festtage
empfiehlt

Friedr. Hagenbuch, Buchbinder,

der löbl. Stadt- und Landbevölkerung sein Magazin Jedermann zum gefl. Besuch, und empfehle daher eine reichhaltige frische Auswahl in

Photographie-Albums

und andern **Lederwaaren,**
Postpapier-Ausstattungen, Bureaux-Artikeln,
Schreib- und Zeichnungsmaterialien,
Bilder-Büchern, Bilder- und Modellir-Bogen,
Album- und Gratulationskarten

nebst vielen andern Artikeln, die sich zu Festgeschenken eignen, sowie große und schönste Auswahl in [3110

Abreisskalendern 1889.

Billige Preise.

Säg- & Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Dintiken** bringt am künftigen **Freitag** den **28. Dezember**, das ab den diesjährigen Kahlschlägen gefällte **Säg-** und **Bauholz** unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

I. Auf „Groß-Ebne", Abtheilung 11 A.:

49	Stück	rothtannene	Sägholzer	mit 49,38 m³.
7	Stück	fohrene	Sägholzer	„ 5,19 „
56	Stück	rothtannene	Bautannen	„ 56,89 „
16	Stück	fohrene	Bautannen	„ 14,71 „

II. Im „Brüggem", Abtheilung 1 B.:

4	Stück	rothtannene	Sägholzer	mit 3,10 m³.
6	Stück	fohrene	Sägholzer	„ 3,84 „
18	Stück	rothtannene	Bautannen	„ 13,87 „
26	Stück	fohrene	Bautannen	„ 15,82 „

III. Auf „Pfisterhölzli", Abtheilung 16 C.:

24	Stück	rothtannene	Bautannen	mit 13,39 m³.
16	Stück	fohrene	Bautannen	„ 9,66 „

Steigerungs-Anfang auf „Groß-Ebne", punkt 9 Uhr Morgens.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Dintiken, 19. Dezember 1888.

Der Beauftragte:

3225] **Meyer**, Gemeindeförster.

Geschäftsprinzip seit 38 Jahren: Streng reell & möglichst billig.

Die Schirm-Fabrikation

von

Eduard Müller in Aarau

empfiehlt auf bevorstehende Festzeit ihre als solid und dauerhaft bekannten

Fabrikate jeden Genres

aufs Beste. Große Auswahl in **Stöcken** für Regen- und **Sonnenschirme** in **Holz, Horn, Knochen, Elfenbein, Celluloid, Bijouterie** und **Naturhölzern** etc., sowie in **Stoffen** jeden nur wünschbaren Genres zur Anfertigung von **Extra-Bestellungen.**

Spazier-Stöcke

in feiner Auswahl.

Spezialität: **Geometer-** und **Maler-Schirme.**

Reparaturen. — Ueberzüge.

Achtungsvollst

Ed. Müller, Schirmfabrikant.

Gegründet 1850.

Auswahlsendungen franko gegen franko.

Nur selbstverfertigte Waare!

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen Verpachtung seiner Liegenschaften läßt der Unterzeichnete über die ihm entbehrlich gewordene **Fahrhabe** Steigerung abhalten am **Freitag den 28. d. Mts.**, von Morgens 9 Uhr an, über: 2 **Pferde**, 1 **Kuh**, 1 **Ziege** und 1 **Mastschwein**, 4 aufgerüstete **Wägen** sammt 2 neuen **Bännen**, 1 **Reitwägelchen**, 2 **Eggen**, 1 **Pflug**, 1 neuer **Jauchefarren**, 1 **Handkarren, Mondle, Standen, Stiebe**, 1 **Gras-** und 1 **Düngerfahrt**, 2 **Pferdegeschirre**, worunter 1 neues **Bündnergeschirr**, mehrere **Kuhkommete, Brusen, Gabeln, Rechen, Hauen, Kärste, Ketten, Beile, Schlegelgeschirr**, 1 **Brenngeschirr**, 1 **Kasten**, 4½ Saum eingemachte **Kirschen** sammt **Faß** 7 Saum **Most** sammt **Fässer**, mehrere **Einlegefässer**, mehrere Doppelzentner **Runkel-rüben, Kohlrüben** und **Rüben**, 20 Zinr. **Aepfel, Holz** und **Reiswellen**, nebst viel Anderem mehr.

3229] **Kirchrued**, 19. Dezember 1888. **Rudolf Steiger.**

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar;
„ 3 „ „ „ 3¾ %) für den Inhaber auf 6 Monate,
für die Bank auf 3 Monate.

3157] **Der Direktor: Kraft.**

Große Festausstellung

in allen Arten von

Kinderspielwaaren

und

feiner Quincaillerie, zu Geschenken geeignet.

Mein diesjähriges Lager übertrifft alle bisherigen Ausstellungen an Neuheiten in Kinderspielwaaren: Damen- und Schachbretter, Dominos, Lotto's, Poch- und Reisespiele, Garten- und Tafelcroquetsspiele.

Neuheiten für Mädchen in Kartonflecht- und Broderiearbeiten, Puppen und Täuflinge, Puppenzimmer und Kaufläden, Thee- und Kaffeeservice, komplete Wascheinrichtungen, Piano's, Kinderstühle. — Geduldspiele in Parquet, in Mosaik und Würfeln. — Puppenwagen.

Neuheiten für Knaben: Kegelspiele ord. und in Figuren, Akrobaten, Schießstände, Tivolispiele, Eisenbahnen in allen Arten, Ringwerfen, Reifenschießen, Gfaches Spielmagazin, Pferde- und Kuhställe, alle Arten bespannte Fuhrwagen und Stockarren, Huttli, Waffen, Festungen, große und kleine Lager in Zinnsoldaten, Kanonen in allen Größen.

Richter'sche Steinbau- und Ergänzungskasten, Laubsägekasten von Fr. 3. 50 bis Fr. 25,
Schaukelpferde, solid, von Fr. 12 bis Fr. 40,
neueste Christbaumverzierungen und Kerzli.

Ferner eine große Anzahl kleinerer und nützlicher Spielsachen für lustige Unterhaltung zu allen Preisen.

Zum gefälligen werthen Besuche ladet das verehrte Publikum ergebenst ein [3108

A. Hemmeler-Hassler,
Spielwaaren- & Quincaillerie-Handlung,
Metzgergasse 55, Aarau.

Zur Festzeit

empfehle mein reich assortirtes Lager in



Pelzwaaren

Muffen, Boa, Pelerinen, Kindergarnituren, Pelztoques, Herren- und Knabenpelzmützen, Teppiche, Fußsäcke, Besatzgarnituren.

Das Montiren von Teppichen und Fußsäcken, sowie Reparaturen werden schnellstens besorgt.

Handschuhe

Gefütterte **Herren-Glacéhandschuhe, Militärhandschuhe, Pelzgefütterte Handschuhe** zum Fahren, **Bärendopen,** schwarze **Damen-Glacéhandschuhe,** farbige, weiße und schwarze **Herren-Glacéhandschuhe.**

Regenschirme und Spazierstöcke

seidene, halbseidene, wollene und baumwollene **Regenschirme, Kinderschirme.**

Herren- & Knabenhüte

Confirmandenhüte, Winterkappen für Herren und Knaben, seidene **Kappen, Phantasiemützen** für Kinder. **Hüte** älterer Façon werden in allen Preisen abgegeben.

Militär-Artikel

Schlagbänder, Ceinturon, Briden, Sporren, Cravatten und **Gewehrträger.**

E. Pfisterer
Aarau, vordere Vorstadt 666, **Aarau.**

Sicherer Nebenverdienst.

Die unterzeichnete leistungsfähige Konsumgesellschaft sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte wenden an die

(M6439Z) **Nordschweizerische Konsumgesellschaft,**
Maurer & Cie. in **Zürich,**
„Löwenstraße" Nr. 16 C., hinter der Synagoge.

Stroh- und Korbflaschen

Branntweinaufbewahrung, in beliebiger Größe empfiehlt zu den billigsten Preisen

Gottlieb Bircher in **Küttigen.**

Holzschuhe

Pantoffeln mit und ohne Ledersohlen, **Endefinken** und **Kinderschuhe** in Leder und Stoff empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Haberstich-Hauenstein in **Oberentfelden.**

Als nützlichstes Festgeschenk für Jedermann kann wohl der **Schweiz. Gewerbekalender 1889,** empfohlen vom Schweiz. Gewerbeverein, bezeichnet werden. Derselbe dient sowohl als Taschenschreibkalender, wie als praktisches Hülfsbuch in jeder Stunde des Tages. Preis in Leinwand **Fr. 2. 50,** in Leder **Fr. 3. —.** Zu haben in allen Buch- und Papierhandlungen, sowie in der Buchdruckerei **W. Büchler** in **Bern.**

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden zu Fr. 1. 50 schön und dauerhaft gemacht, ältere Zöpfe werden zu den billigsten Preisen reparirt. Auch wird alle Tage gefärbt, mit Ausnahme von Samstag und Sonntag.

Bringe gleichzeitig **Zahntropfen** (überraschendes Mittel gegen Zahnschmerzen) von Herrn Zahnarzt Diesse in gefällige Erinnerung, sowie meine **medizinischen Seifen,** wie: **Birkenbalsamseife, Ichtiolseife** für Gfröre und Frostbeulen, **Theerschwefelseife, Theerseife, Bimssteinseife,** sowie **Toilettenseife.**

Schweizerhäuschen, per Stück à 30 Cts. **Fertige Zöpfe** von Fr. 3 an, empfiehlt

3058] **Christ. Hoffmann, Coiffeur,** Kirchgasse, **Aarau.**

Zur Festzeit empfehle mein reich assortirtes Lager in

Blechwaaren,

Häng-, Wand- & Tischlampen,
Intensiv **Monstre-Lampen** mit größter Leuchtkraft,
Messingpfannen, Stahlpfannen, Bratpfannen,
sämmtliche Küchengeräthschaften,
schöne Auswahl in Glas-, Porzellan- & Steingut-Waaren,
fein lakirte Blechspielwaaren,
Christbaumkerzen und **Garnituren.**

G. Herzog, Spengler.
Schöftland, Dez. 1888. [3227]

Die
Mehlhandlung in Oberentfelden
empfiehlt auf bevorstehende Festzeit
schönes **Semmelmehl** à 20 Ct. ½ Ko.
„ **Backmehl** „ 17 „ „ „
„ „ „ 16 „ „ „
„ „ „ 15 „ „ „
„ „ „ 14 „ „ „
„ **Kopfmehl** „ 11 „ „ „
reines und grobes **Krüsch** à 6 Fr. per 50 Kilo.

Alles bei Abnahme von wenigstens 5 Kilo.

Höflichst empfiehlt sich
3246] **Gautschi,** Bäcker.

Zur **Erteilung gründlichen Unterrichts**
in Klavier und Violin,
empfiehlt sich
3192] **Obrist,** Lehrer in Schöftland.

Zu verkaufen: Circa 60 Zentner
Frucht (Mühlegut).
Bei wem sagt die Expedition dieses Blattes. [3234



Eine in bestem Zustande befindliche, sechsplätzige **Chaise,** 2- und 3spännig eingerichtet, auf Pinceettefedern (ganzer Rank) und Schmierachsen, ist billig zu verkaufen. Dieselbe wäre sehr dienlich für eine Kuranstalt oder Pension 2c.

Nähere Auskunft ertheilt
Louis Mohr, Lackirer in Luzern.

Eisendafelbst könnte ein intelligenter **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten. [3239

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb
(Gelbfleck), weiblichen Geschlechts, bei
3239] **Jb. Zehnder,** Gemeindeweibel in Suhr.

Zu verkaufen:



Eine ganz nähige, gute **Milchkuh** (geld), mittlerer Größe, bei
3238] **G. Hunziker-Müller** in Staffelbach.

Die **mechanische**
Hanf-, Flachs- und Wergspinnerei
Willy & Hirsbrunner in **Lenzburg** (Aargau)

übernimmt jederzeit **Hanf, Flachs** und **Abwerg** zum **Reiben, Hecheln, Spinnen** und **Sechten** im **Lohn** und besorgt auf Verlangen auch das **Verweben** der **Garne** in allen Breiten. — Billige und gute Bedienung wird zugesichert.

Ablagen bei: Adolf Lüthy, Speisewirth in Schöftland; Konrad Suter, Lehrer in Kölliken; Jakob Döbeli, Küfer in Seon; Leo-Stierlin in Mellingen, Rudolf Hubeli, Bierbrauer in Schinznach; Spioss, Bäcker in Wittnau; J. A. Müller in Hernach: Samuel Wirz, Fabrikant in Unterkulm. (H4506Z)

Buchbinderei

und

Schreibmaterialien-Handlung

von

S. Schatzmann, Buchbinder
Pelzgasse, **Aarau.**

Empfehle mich höflichst den Tit. Behörden und Privaten für Verkauf und Anfertigung aller auf mein Fach sich beziehenden Artikel, exakte und billige Bedienung zusichernd.

Einrahmungen jeder Art

aus schönster Auswahl Gold-, Politur- und Ovalrahmen
werden schnellstens besorgt und billigst berechnet.

Aufgepaßt!

Aber nicht zu übersehen!

Der **enorm billige Ausverkauf** meines **großen Elenwaaren-Lagers** hat mit **Dienstag den 18. d.** begonnen und dauert bis **31. Dzbr.**

Beispielsweise führe einige Artikel an: Schwarze und farbige seidene Halstücher, mittel groß à 70 Cts. per Stück, seidene große Foulards à Fr. 1. 50 per Stück, weiße halbseidene Halstücher à 50 Cts., große à 90 Cts. per Stück, Bettvorlagen à 50 Cts. per Stück, gedruckte Kinderjacktüchli à 7 Cts. per Stück und per Dutzend à 80 Cts., gedruckte Foulards à 30 Cts. per Stück, Milaine doppelbreit per Elle à 40 Cts., Circassienne einfarbig und carrirt ¾ breit gute Qualität à 70 Cts., Flanelle ¾ breit reinwollen à 60 Cts. per Ele, dito schwere Qualität à 80 Cts., Kern-Schlipper mit prachtvollem Bord ¾ breit à 1 Fr. u. 1 Fr. 20 per Ell., (reeller Werth Fr. 1. 80), Indienne à 20 Cts., Mühlhauser-Cretonne à 30 Cts. per Ele, wolldick doppelbreit à 45 Cts., Handtuch-Stoff gute Qualität à 20 Cts. per Elle, Barchead bedruckt waschächt à 30 Cts. per Elle.

Ferner empfehle eine große Auswahl aller Sorten Baumwollwaaren sowie in wollenen und halbwollenen Bettdecken in allen Farben zu bedeutend herabgesetzten Preisen; eine schöne Auswahl in Tuch und Buckskin, Halbtein, Rezemmantelstoff, Merinos und Cachemir, schwarze Doppelschäles, Jackenflanelle und eine große Parthie Knöpfe. Außer diesen Artikeln befinden sich noch viele andere darunter, welche hier nicht angeführt sind und da der Ausverkauf nur kurze Zeit dauert, so werden sämmtliche Waaren zu wirklichen Spottpreisen abgegeben. Ich hoffe, das tit. Publikum wird die günstige Gelegenheit benutzen um sich von der Billigkeit zu überzeugen und seine Einkäufe bei mir machen.

Achtungsvoll

Aarau **Aarauer Waarenhalle** Aarau
Julius Guggenheim
vis-à-vis der Krone. [3215

CIGARES TAVERNEY-VEVEY.

Specialität: Bouts Vevey-Havane.

Ganz neuer Genre. Die mildesten und besten Vevey-Cigarren.

Das Packet à 30 Cts. (H922V) Das Packet à 30 Cts.

Spielwaaren.

Puppen, Puppenköpfe, Puppenwagen, Leiterwagen, Spiele, Holz- und Blechthiere, Schachtelwaaren, Bilderbücher, Kerzli, Kerzenhalter, Christbaumverzierungen.

Festgeschenke jeder Art.

Schreib- & Photographie-Album, Schultornister, Schulsäcke, Huttli, Nähschachteln, Schatullen, Schreibzeuge, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Rauchservice, Garderobehalter, Spazierstöcke, Regenschirme, Uhren, Uhrketten, Broschen, Corsets, Schürzen, Gilets de Chasse, Kappen,

Filzhüte für Herren & Damen,

Stickereien, Pfeifen, feine Damenkörbe, Fadenkörbe, Spiegel, Bottinen & Pantoffeln, Schreib- & Musikmappen, Handkoffer, Mund- & Hand-Harmonikas, Taschenmesser, Scheeren, Bestecke, Kinderkleider, Musse, Baschliques, Halstücher, Unterleibchen, Photographierahmen, Kragen, Cravatten, Handschuhe, Hosenträger, Foulards, Lampen, Haushaltungsartikel etc.

J. Schmids Bazar **Pariser Bazar,** vord. Vorstadt
Zofingen. Aarau.

Herren-Ueberzieher,

meist neue,
in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge,

sowie
einzelne Paletots, Hosen, Westen.
Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
2557] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Schwarze
Merinos-Doppel-Chales
von Franken 12 an sind soeben eingetroffen, bei
Adolf Dreifuß,
Graben — **Aarau** — Graben.

Um mit den
Winterhüten
aufzuräumen, ve kaufe solche zu herabgesetzten Preisen.
Frau **Senuhauser-Goßewisch,** Modis e,
3135] Rain Nr. 825 in Aarau.

Lebens-Elixir

(Magen-Essenz)
Brust-Essenz.
Für Magen- und Brustkranke bestbekanntes Hausmittel. Von hohen wissenschaftlichen Autoritäten bestens empfohlen. Amtlich untersucht.
Aug. Brunnhofer-Meder,
2393] Zolltrain, **Aarau.**

Regenschirme

von Fr. 1. 50 bis Fr. 8. — per Stück sind in neuer Auswahl angekommen bei (Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Alte Metalle,

wie **Kupfer, Roth- und Gelbmetall,** neue und alte **Zinkabfälle, Ehr, Drehspäne, Patronenhülsen** 2c., kauft jederzeit zu höchsten Preisen.
Ad. Bremy, Sohn, Metallhandlung
(O F 245) in **Zürich.**

Für Weihnachten und Neujahr!
Feine u. nützliche Geschenke:
Taschenuhren
von **C. Sandoz-Breitmeyer,**
Place de l'Hôtel de Ville 6,
Chaux de fonds,
Horlogerie de Confiance.
Bitte, den Preiscourant zu verlangen.
(O H 3273)

Strickwollgarne per Pfd. Fr. 2. 60
Strickbaumwollgarne, roh
per Pfd. Fr 1. 20
Strickbaumwollgarne, mel. u. gefärbt per Pfd. Fr. 2. —
Strümpfe und **Socken** jeder Art empfiehlt
C. Hemmeler-Türler
3090] in Aarau.

Zu verkaufen: Circa 100 Zentner
guteingebrachtes Heu
und 50 Zentner
Kartoffeln,
bei Rud. Heuberger, Müller
3206] in Teufenthal.

Gesucht

Ein junger kräftiger **Bursche** für den **Stall** und zum **Auslaufen,** auch wäre Gelegenheit geboten die **Metzgerei** zu erlernen. Bei Zufriedenheit etwas Lohn. Wer sagt die Expedition. [3221

Bei Unterzeichnetem können sofort zwei fleißige
Mädchen
im Alter von 16—18 Jahren bei schönem Lohn, eintreten.
Rud. Müller
in Moos bei Amriswil
3137] (Kt. Thurgau).

Zu verkaufen:

Eine junge, schwere nähige **Kuh,** bei
A. Peter, Schmied
3180] in Kölliken.

DIE BESTE **CHOCOLADE MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER **CACAO**

Von meinem Sohne in **Florenz** werde ich wieder eine **Wagenladung**
guten reellen Toskaner-Wein
(Eigengewächs) à 48 **Cts.** erhalten.
Feinster Chianti, garantirt reell,
speziell geeignet, um in Flaschen gezogen zu werden, wird nächstens eintreffen.
Muster nach Ankunft der Sendung stehen zu Diensten.
Brugg, 30. November 1888.
3073] Frau **M. Zimmermann-Stauffer.**

Billigste Lampen!

Tischlampen von Fr. 2. 50 bis Fr. 4. —
Hänglampen mit **Milchschirm** von Fr. 4. — bis Fr. 5. 50
Wandlampen „ „ — 90 „ „ 1. 50
Kaffeekannen (Metall) Fr. 1. 20.
Salz- & Mehlfässer à 60 Cts. bis Fr. 1. 70. **Servirlöffel** à 50 Cts. bis 1 Fr. **Kaffee- & Zuckerbüchsen** à 70 bis 90 Cts.
Theebretter à 40 Cts. bis 1 Fr.
3130] **Pariser Bazar** in **Aarau.**

Feinstes Thran-Lederfett,

gelb und **schwarz** in ½, ¼ und ⅛ Kilo Büchsen. **Bestes Mittel, um Schuhwerk dauernd weich und wasserdicht zu machen,** empfiehlt billigst
Samuel Widmer z. Konsum, Bahnhofstraße, **Aarau.**
An Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Elegante, feine Solinger
Taschenmesser
sind in neuer größter Auswahl vorräthig; ferner **Solinger Scheeren, Solinger Tischmesser** und **Gabeln, Solinger Metzgermesser & Metzgerstähle;**
Alles wird mit Garantie verkauft.
(Telephon) **Hermann Lüthy** in Schöftland.

Zu kaufen gesucht: Ein
Posamentstuhl.
Von wem, sagt die Expedition. [3205

Kautschuk- und Metallstempel
jeder Art liefert billigst
A. Walter-Schmuziger
3103] in **Aarau**

Halte von nun auch
Grabkränze
in schöner Auswahl und zu allen Preisen und empfehle mich zu geneigtem Zuspruche höflichst
3081] **Paul Fueter** in Kölliken.



Waaren-Preise
im
Laden beim Schloßportal in Schöftland.

Butter, reinael., garantirt,	per ½ Kilo (1 Pfd.)	zu	1	Fr.	40,	5kilo weise	1	Fr.	35
Schweinefett, Ia. Wilcox,	„ „ „ „	„	–	„	70,	„ „	–	„	65
Nierenfett, in Tafeln	„ „ „ „	„	–	„	55,	„ „	–	„	50
Kaffee-Essenz	„ „ „ „	„	–	„	45,	„ „	–	„	43
Cichorien, Gesundheitskaffee	„ „ „ „	„	–	„	30,	„ „	–	„	28
Kranzfeigen,	„ „ „ „	„	–	„	30,	„ „	–	„	28
Zwetschgen türkische	„ „ „ „	„	–	„	30,	„ „	–	„	28
Cigarren-Abschnitte	„ „ „ „	„	–	„	58,	„ „	–	„	55
Weiße Bohnli	„ „ „ „	„	–	„	20,	„ „	–	„	18
grüne Erbsen	„ „ „ „	„	–	„	25,	„ „	–	„	23
Candis, braunschwarz	„ „ „ „	„	–	„	50,	„ „	–	„	45
Malzzucker	„ „ „ „	„	–	„	60,	„ „	–	„	55
Tabletenzucker	„ „ „ „	„	–	„	40,	„ „	–	„	37
Würfelzucker	„ „ „ „	„	–	„	35,	„ „	–	„	33
Stockzucker, feinst Pariser	„ „ „ „	„	–	„	35	stockweise	–	„	32
Kaffee, 8 Sorten,	„ „ „ „	„	–	„	90	bis	1	„	50
Seife, 8 „	„ „ „ „	„	–	„	25	„	–	„	45
Reis, 3 „	„ „ „ „	„	–	„	15	„	–	„	25
Kastanien, grüne	„ „ „ „	„	–	„	13, oder 12 Hekt.		–	„	10
Baumnüsse	„ „ „ „	„	–	„	20, „ 10 „		–	„	10
Weingeist, denaturirt **(Brennsprit)**	per Liter	„	–	„	60, bei 10 Ltr.		–	„	55

National-, Berner- & Dorfkalender.
Schöne Auswahl in Quincaillerie-Waaren.

Ferner werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben:

Weißen Züribieter	per Lit. 35 Cts., bei Abnahme von 10 Lit. & mehr					30 Cts.			
Rothen Italiener	„ „ 45 „	„	„	„	„ 10	„	„	40	„
Weißen Ungar	„ „ 50 „	„	„	„	„ 10	„	„	45	„
Roth. Gerb. Hügelwein	„ „ 55 „	„	„	„	„ 10	„	„	50	„
Weißen Spanier	„ „ 55 „	„	„	„	„ 10	„	„	50	„
Rothen Spanier	„ „ 65 „	„	„	„	„ 10	„	„	60	„
Rothen Sicilianer, feinst	„ „ 80 „	„	„	„	„ 10	„	„	75	„

Sämmtliche Weine sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt. [3018

Ein intelligenter Jüngling
kann sofort unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten in der **mechan. Werkstätte Burgherr** am **Hünibach** bei **Thun.** [3175

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein starker intelligenter Knabe den **Schuhmacher-Beruf** gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition dieses Blattes. [3204

Gesucht: Ein tüchtiger
Zimmergeselle,
sowie ein **Lehrling.** Sofort eintreten. Letzterer hätte auch sofort Lohn.
Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [3149

Ein konfirmirtes, braves **Mädchen** findet auf 1. Januar einen Platz zur Aushülfe in der Haushaltung.
Zu erfragen bei
J. Lüscher, Zimmermeister
3216] in Muhen.

Gesucht:

Ein **Mahlerknecht,** der gut mahlen kann, findet in einer neu eingerichteten Mühle sofort Anstellung, bei
Johann Matter, Schleifer
3197] in Zofingen.

In meiner **Bäckerei** kann mit 1. Januar 1889 ein **Lehrjunge** nach den Vorschriften des schweizerischen Bäckerverbandes eintreten.
J. Brand, Bäcker
3217] in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine gute **Milchkuh** (Rothfleck), großtragend, bei R. Suter, Schreiner im Hof zu Kölliken.

Armen-Verkostgeldung.

Die **Armenpflege Seon** gedenkt, für die ihr zur Versorgung obliegenden armen Personen (Kinder und Erwachsene) die Kostgeldsverträge für das Jahr 1889 am **Mittwoch den 26. Dezember** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, neu abzuschließen, wozu rechtschaffene Pflegeeltern höflichst eingeladen werden.
Auswärtige, der Armenpflege noch unbekannte Bewerber haben sich durch gemeinderäthliche oder pfarramtliche Zeugnisse auszuweisen, daß sie solche Personen zu verpflegen im Stande seien.
Seon, 17. Dezember 1888.
Namens der Armenpflege:
3269] **S. Gloor,** Armenpfleger.

Ammonin

für **Wasch** und
Reinigungszwecke
in Originalpacketen
Preis 15 Centimes,
ermöglicht **leichte, schnelle** u. **gründliche Reinigung** von **weißer** und **farbiger Wäsche, Kleidungsstücken aller Stoffe,** sowie **gewerblichen** und **häuslichen Geräthschaften** ohne jeden Angriff derselben.
Zu haben im Kanton Aargau bei:
Ed. Eggen, Aarau.
F. Gloor-Siebenmann, „
J. Hassler-Wanger, „
C. Schmid-Maurer, „
J. Lüchinger, Zofingen.
Schwestern Suter, „
M. Fenderich, Rheinfelden.
St. Schmidt, „
J. Teuber, Sohn, „
A. Grütter, Medic. Droguerie, Aarburg.
Schleuniger-Steigmeier, Klingnau.
Wittwe Trautweiler, Laufenburg.
Müller & Trottmann, Muri.
Generaldepôt: (H 4210 Q)
Ph. Majer & Comp., Basel.

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt** für **Trunksucht** in **Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
R. de Roos, Hirzel.
R. Bollart, Bülach.
H. Dom. Walther, Courchapois.
Frd. Tschan, Rüttenbach, Kts. Bern.
Frau Simmerdingen, Lehrers, Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel
Frau Furrer, Aesch.
Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!
Adresse:
„Heilanstalt für Trunksucht in Glarus".

In der
Dampfbrennerei Ob.-Entfelden
kann täglich zu den billigsten Preisen **eingemachtes Obst** (Träsch), **Trusen** 2c. gebrannt werden.
Für die Dampfbrennerei sich zu wenden an **Lindeguer,** Küfer. [3139

Ordinäre Hosenträger,

von 20 Cts. bis Fr. 1. 50; **feine Hosenträger** bis 5 Fr. per Paar; feine **Strumpfbänder** von 20 Cts. bis 1 Fr. per Paar, empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Gesucht:

In eine aargauische Bandfabrik ein tüchtiger **Posamenter** als **Untermeister,** auf Schaftwaaren eingearbeitet. Einem mit Familie, welche in der gleichen Eigenschaft thätig sein könnte, wird der Verzug gegeben. — Schriftliche Offerten mit Angaben der erforderlichen Kenntnisse sind an die Expedit. dieses Blattes unter Chiffre R O 30 zu richten. [3183

Wo ein kräftiger **Knabe** von rechtschaffenen Eltern unter günstigen Bedingungen die **Küfer-Profession,** namentlich die **Holzarbeit,** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition. [3107

Discrete Entbindungen

bei Frau **Busser,** Hebamme!
Pfeffelstr. Nr. 7. Colmar (Els.) (H 3180 Q)

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 18. Dezember 1888

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 7. 00 bis 8. 50, Kegel per 20 Liter Fr. 0. 40 — 0. 60, Birnen Fr. 1. 00 — 1. 40, Kabis und Kabli per Kopf 10 — 30 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Bodenschmalz Fr. 2. 15 — 2. 20. Eier per Stück 7 — 9 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 15 bis 30. — fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 00 — 1. 20, fette Schweine Fr. 0. 88 bis 1. 00 — Zuchtschweine Fr. 10. 00 — 45 das Stück, fette Ziegen per Kilo 56 — 66 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60. 1 Kilo Speck Fr. 1 60 bis 1. 80. Brodpreis 26 — 28. Gemeinmehl 38 — 42 Cts. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 15. 00 bis 16. —, Weizen Fr. 23 — bis 24. —, Roggen Fr. 16. — 18. 00, Hafer Fr. 16. — bis 17. — Maistorn Fr. 19. 00 bis 20. 00, Maismehl Fr. 20. 00 bis 21. 00, Kernis per 100 Kilogr. bis Fr 12 00 14. 00, Futtermehl Fr. 19 00 — bis 21 00

Nro. 103. 1888.

Aarau, Mittwoch, 26. Dezember.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Einladung zum Abonnement.

—:—

Wir erlauben uns, zum Abonnement auf den

„Aargauischen Anzeiger"

nebst

„Suhrenthaler Boten"

für das Jahr 1889 ergebenst einzuladen.

Der Preis für eines dieser wöchentlich zweimal erscheinenden Blätter nebst Unterhaltungsblatt „Feierabend" (mit nur ausgewähltem Stoff) findet sich am Kopfe derselben verzeichnet.

Wer das Abonnement für das ganze folgende Jahr mit Fr. 5. 20 vorausbezahlt, erhält als Gratisbeigabe einen schönen schweizerischen Hauskalender.

Bei Vorausbezahlung eines der Blätter mit Fr. 5. 70 verabfolgen wir einen praktisch eingerichteten, hübsch und solid gebundenen Taschenschreibkalender, den wir vielfach geäußerten Wunsche gemäß für 1889 wieder haben erstellen lassen. Derselbe kann auch für sich allein gekauft werden zum Preise von 1 Fr.

Der stets sich mehrende Leserkreis dieser im Kanton Aargau nunmehr am stärksten verbreiteten politischen Zeitungsorgane und Anzeigeblätter ermuntert uns, dieselben dem geschäfts- und gewerbetreibenden Publikum zur gefälligen Insertion bestens zu empfehlen. Inserate finden bei billiger Berechnung eine gewünschte starke Verbreitung.

Achtungsvoll

Aarau, Dezember 1888.

Die Expedition.

Frauenloos und Frauenarbeit.

(Aus der Schrift des Herrn Nationalrat Schäppi, „Arbeit, Verdienst, Besserstellung der unverheiratet bleibenden Frauen.")

Nach der Volkszählung vom Jahre 1884 leben in Paris 490,104 unverheiratete Männer und 416,459 ledige Frauen. Die Zahl der verheirateten Männer beträgt 379,279, der verheirateten Frauen (Wittwer und Wittwen nicht inbegriffen) 381,754. Es leben in ganz Frankreich mehr als 2 Millionen heiratsfähige Männer, welche die Bequemlichkeiten des Cölibats dem Eheleben vorziehen. In öffentlichen Blättern ist die Tatsache verzeichnet worden, daß unter den höhern Klassen Englands zur Zeit 1½ Millionen Frauenzimmer unverheiratet geblieben sind. In Deutschland leben gegenwärtig über 2 Millionen unverehelichte Frauenzimmer. In 19 europäischen Staaten, die eine Bevölkerung von 121,000 Millionen besitzen, betragen die Verheirateten durchschnittlich 34 %. Die Bevölkerungsstatistik ergibt, daß im Ganzen die Zahl der Verheirateten gegenüber der Gesamtbevölkerung stetig abnimmt. Die Zahlen deuten auf krankhafte Erscheinungen in unserem wirtschaftlichen Leben.

Aus statistischen Tabellen geht allenthalben hervor, daß die Zahl der familienlosen Frauen stetig zunimmt. Was soll man beginnen mit den vielen Frauen, die einsam dastehen in der eigensüchtigen, wirrbewegten Welt? Soll man sie in Nonnenklöster sperren? In Pfrundhäusern einkaufen? Samaritervereine aus denselben bilden? Soll man sie über den Ozean schicken?

Der Lohn, den die Frau erwirbt, reicht sehr häufig nur hin, um das Nothürftigste zu bestreiten. Will sie erwerben, was der Mann, so muß sie angestrengter und auch länger arbeiten. (Sie hat freilich im Allgemeinen auch weniger Bedürfnisse als der Mann. Die Red.)

Die Riesenstadt Berlin birgt eine Unsumme menschlichen Elends. Tausende und Abertausende mühen sich Tag und Nacht ab und erringen im Kampfe um das Dasein nicht so viel, als nötig ist, um dasselbe in menschenwürdiger Weise zu erhalten.

Die meisten Schürzennäherinnen erzielen bei einer täglichen Arbeitszeit von 11—15 Stunden wöchentlich nur 2 bis 3,50 Mark. Andere dagegen, die in guten Geschäften und mit besseren Mustern tätig, verdienen in der gleichen Zeit etwa 10 Mark. Eine Kravattenschilder-Näherin bringt es auf 4 Mark. Das Dutzend solcher Schilder wird mit 1,80 Mark bezahlt. Zwei Tage sind nötig um ein Dutzend fertig zu stellen, so daß sich der Stundenlohn auf 7½ Pfennig beläuft. Von diesem Verdienst hat die arme Näherin noch die Auslagen für den Zwirn zu tragen. Noch trostloser sind aber die Verhältnisse mit den Knopflochnäherinnen. Arbeitet eine solche Tag für Tag 12—14 Stunden, Sonntags 4—5 Stunden, so kann ihr Wochenlohn auf 2—5 Mark sich belaufen. Eine Handschuhnäherin kann es bei 12stündiger Arbeitszeit — es wird auch Sonntags gearbeitet — wöchentlich nur auf 6 Mark bringen.

Noch ungünstiger sind die Verhältnisse in der Stadt Zürich. Eine Weißnäherin verdient täglich 1—2½ Fr. bei wöchentlicher oder vierzehntägiger Auszahlung. Wo die Arbeit beim Stück bezahlt wird, ist der Lohn sehr verschieden. Ein einfaches Frauenhemd wird mit 25—65 Rp., ein Herrenhemd mit 25—60 Rp., eine Schürze mit 10—30 Rp. bezahlt. Dazu müssen die Arbeiterinnen das Nähmaterial stellen, so daß sie bei strenger Arbeit an manchen Orten nur 6—9 Franken in 14 Tagen verdienen können.

In der Kleiderfabrikation schwankt der Lohn einer Arbeiterin von 1½—3 Fr. täglich, oder wo Kost und Logis geboten wird, 5 bis 6 Fr. wöchentlich. Anfängerinnen erhalten durchschnittlich 2½, bis 3 Fr. per Woche, tüchtige Zuschneiderinnen 100 Fr. monatlich, ganz ausgezeichnete bis 4000 Fr. jährlich.

Glätterinnen und Wäscherinnen verdienen durchschnittlich 2 Fr. per Tag, Kravattenmacherinnen 2—3 Fr., Corsetarbeiterinnen 1½ bis 4 Fr., Möbelarbeiterinnen 2½—4 Fr. oder wöchentlich 5—6 Fr. bei freier Station. In der Lithographie, Buchdruckerei und Buchbinderei beträgt der tägliche Durchschnittslohn 80 Rp. bis 2½ Fr. ohne Beköstigung.

Der französische Nationalökonom Leroy-Beaulieu gibt an, daß in Paris nur 58 % aller Arbeiterinnen einen täglichen Lohn von 2 Fr. erhalten. Nach Jules Simon schwanken die Taglöhne der Arbeiterinnen von Fr. 1. 25 bis Fr. 2 und nach den Angaben, welche auf dem Arbeiterkongresse von 1876 gemacht worden sind, differiren die gewöhnlichen Löhne von 90 Rp. bis Fr. 1. 25.

In Italien kann eine Frau von der Arbeit ihrer Hand nicht leben. Die ehrliche Arbeit ist dem Hungertod geweiht, die lasterhafte dem Ueberfluß und dem Luxus. Auf eine Frau, die täglich 3 Fr. verdient, kommen Tausende, welche nur 40 Rp. für eine Arbeit von 14 Stunden erhalten.

Die Löhne enthüllen ein Stück sozialen Elends. Manch zartes Frauengemüt geht in diesem Ringen um das tägliche Brod in die Brüche, der Körper nutzt sich vorzeitig ab, das Edle, Reine und Zarte der Frauenseele wird zerstört und vernichtet. Bei solcher Beschäftigung hält es Niemand lange aus. Und wenn sie eingesargt, zur ewigen Ruhe gebettet wird, so muß man sie glücklich preisen im Vergleich mit denen, die sich der Schande und der Schmach in die Arme geworfen.

Schweiz.

Verhandlungen des Nationalrates vom 20—22. Dez. (Korr.) Donnerstag. Abend-Sitzung. In rascher Reihenfolge werden folgende Geschäfte behandelt:

Bundesbeschluß, betreffend Versicherungsstreitigkeiten. — Rekurs Tanner wegen Ausweisung aus der Gemeinde Littau. Uebereinstimmend mit dem Bundesrat wird der Rekurs als unbegründet abgewiesen. — Rekurs der Wittwe Anna Forrer z. „Rose", Appenzell, betreffend Verweigerung eines Wirtschaftspatentes, wird abgewiesen. — Nun folgen eine Anzahl Fristverlängerungsgesuche von verschiedenen Eisenbahnprojekten, worunter auch für die Linie Koblenz-Stein, welchen entsprochen wird. — Dem Genfer Verfassungsgesetz wird ohne Diskussion die eidgenössische Gewährleistung erteilt. — Vier Aargauer wurden wegen Jagdfrevel bestraft. Sie reichten beim Regierungsrate ein Begnadigungsgesuch ein, wurden aber abgewiesen, weil das Begnadigungsrecht, da das Jagdgesetz eidgenössisch sei, der Bundesversammlung zukomme. Der Nationalrat in Uebereinstimmung mit dem Bundesrat und Ständerat beschließt: „Begehen gegen Jagd- und Vogelschutz fallen in die Kompetenz der Kantonsregierungen". — Joos begründet seine schon mehrmals eingebrachte Motion betreffend Ausgabe von Gold- und Silberzertifikaten. Dieselbe wird mit 41 gegen 15 Stimmen abgelehnt.

Freitag. Vor- und Nachmittagssitzung. Rekurs Guyer-Zeller wird abgewiesen. — Paschoud (Waadt) begründet seine Motion, welche lautet: „Der Bundesrat wird eingeladen, beförderlichst Bericht und Antrag vorzulegen über Anwendung des Generalzolltarifes betreffend Einfuhr von zur Weinfabrikation bestimmten Weinbeeren und Rosinen nach der Schweiz." Die Motion wird mit 45 gegen 15 Stimmen angenommen. — Dem Konzessionsbegehren für eine normalspurige Eisenbahn von Murten nach Freiburg wird entsprochen; ebenso wird die Zustimmung erteilt zu der Konzessionsabänderung für die Bahn Lauterbrunnen-Mürren. Sig der Gesellschaft Bern statt Biel. Python und Hochstraßer reichen folgende Motion ein: „Der Bundesrat wird eingeladen, zu untersuchen, ob es nicht empfehlenswert wäre, eine Revision der Militärorganisation in dem Sinne vorzunehmen, daß den Truppen selbst die Wahl ihrer Offiziere übertragen würde, wobei die letzteren aus den Inhabern von Fähigkeitszeugnissen zu ernennen wären. Diese Motion wird erst in der März-Sitzung behandelt. — Der Ständerat stimmt dem Nationalrate im Beschlusse betreffend politische Polizei bei, mit Ausnahme der zwei Postulate, welche er fallen lassen will. Durch Stichentscheid des Präsidenten Ruffy (39 gegen 39) läßt auch der Nationalrat die beiden Postulate fallen. — Die Differenzen zwischen den beiden Räten im Konflikt der Schweizergesellschaft Bukarest werden ebenfalls noch bereinigt.

Samstag. Genehmigung des Protokolls. Entlassung.

Werfen wir einen kurzen Blick auf die abgelaufene dreiwöchige Sitzungsperiode, so muß zugegeben werden, daß viel und wacker gearbeitet wurde. Von wichtigen Geschäften verdienen hervorgehoben zu werden: Die Militärstrafgerichtsordnung; Bundesgesetz betreffend die gewerblichen Muster und Modelle; Gesetz über Schuldbetreibung und Konkurs; Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich; Wahl eines Mitgliedes in den Bundesrat; Rekurs der Gemeinde Schulgemeinde Lichtensteig; Polizei; Budget pro 1889.

Wenn auch die Abweisung des Rekurses Lichtensteig bei den Ultramontanen nicht wenig Staub aufgeworfen hat und von dieser Seite mit Verwerfung des Betreibungsgesetzes gedroht wird, so konnte doch die freisinnige Partei des Nationalrates, gestützt auf die Bundesverfassung nicht anders handeln. Wäre beim Mariahilf-Rekurs auf diese entschiedene Weise vorgegangen worden, so müßte nicht befürchtet werden, daß diese Seelschlange noch einmal vor die eidg. Räte kommen würde, was allem Anscheine nach leider der Fall sein dürfte.

— **Die Preßfreiheit vor Bundesgericht.** In den Erwägungen des bundesgerichtlichen Entscheides in einem staatsrechtlichen Rekurs wegen Verletzung der Preßfreiheit findet die „Schw. Fr. Pr." folgende denkwürdige Deduction:

„Die Freiheit der Presse, beziehungsweise das Recht der freien Meinungsäußerung besteht nicht allein in der Abschaffung von verfassungsmäßigen Präventivmaßregeln; vielmehr muß eine Verletzung dieser Freiheit und der sie gewährenden Verfassungsbestimmung überall da angenommen werden, wo eine rechtmäßige Würdigung von Tatsachen, die keinerlei Rechten Anderer Eintrag tut, als unerlaubte und strafbare Handlung verfolgt wird. Diese Garantie ist um so wichtiger da, wo es sich um die Kritik von Verwaltungsmißbräuchen oder von willkürlichen Handlungen der Regierungs-Agenten handelt. Dadurch, daß sie solche Mißbräuche oder Willkürakte öffentlich bekannt macht, übt die Presse nicht allein ein ihr unbestreitbar zustehendes Recht aus, sondern sie erfüllt auch ihre Aufgabe als Wächterin der öffentlichen Interessen. Und diese in einem republikanischen Staate ganz besonders wertvolle Freiheit will der Art. 55 der Bundesverfassung namentlich beschützen, weßhalb jede entgegen derselben vorgenommene Verfolgung oder gefällte Beurteilung als Verletzung eines der vom Bundesgerichte zu schützenden verfassungsmäßige Rechte erscheinen muß. Diesem Gerichtshofe steht es also nicht blos zu, sondern es liegt ihm auch ob, in jedem einzelnen Falle zu untersuchen, ob das Grundgesetz der Preßfreiheit infolge unrichtiger Anwendung des kantonalen allgemeinen Rechts verletzt worden sei. Damit soll zwar nicht gesagt werden, daß das Bundesgericht befugt sei, nachzuprüfen, ob die kantonalen Gerichte Bestimmungen kantonaler Gesetze über Ehrverletzung an sich richtig oder unrichtig angewendet, beziehungsweise ausgelegt haben; allein das Bundesgericht als Staatsgerichtshof hat immerhin im Einzelfalle zu untersuchen, ob durch Bestrafung einer offenbar berechtigten, kein Rechtsgut verletzenden Meinungsäußerung gegen die Freiheit der Meinungsäußerung durch die Presse grundsätzlich verstoßen worden sei."

— Der **Phonograph** soll zu der ganz merkwürdigen Entdeckung geführt haben, daß die wenigsten Personen ihre eigene Stimme kennen. Die Sprache derer, welche der Apparat wiedergibt, erkenne man sofort, nur die eigene nicht.

— **Zur Militärzentralisation** meldet das „Vaterland" folgendes Obersten-Stücklein: „Bei Anlaß der Beerdigung von Ständerat Altwegg sel. wollten eine Anzahl Großräte in der Kantinewirtschaft in Frauenfeld zu Mittag speisen, fanden aber das Lokal bereits von Fremden besetzt. Nun wurde der allda mit unbeschränkter Gewalt residirende eidgen. Oberst, der gerade mit 10 Jüngern des Kanonengottes speiste, angefragt, ob die Herren Kantonsräte nicht ausnahmsweise in der sehr geräumigen Offiziers-kantine ihr Mittagsmahl verzehren könnten. Der Herr Oberst wollte aber keine andern Götter neben sich haben und wies die Herren Kantonsräte in die — Soldatenkantine. Wahrhaft „schneidiger" Oberst, das!"

— **Reporter.** Der Prediger der Legislatur des Staates Minnesota gedachte kürzlich in seinem Gebete zur Eröffnung einer Sitzung auch der Zeitungsberichterstatter und zwar in folgender Weise: „Und nun Herr, segne die Reporter, deren flinke Federn jedes unserer Worte auffangen, fast noch ehe es ausgesprochen ist. Sie sind allgegenwärtig und fast allmächtig. Nehmen wir die Schwingen des Morgens und fliegen zum äußersten Teile der Erde, so sind sie da, sie begegnen uns in den Dschungeln von Afrika, sie lauern uns auf in den einsamen Röhrichten von Colorado, und gelangen wir gar in die Breiten des magnetischen Poles, so sind sie auch da. Möge ihre Erleuchtung und Güte ihrer Kunst gleich sein und möge von der Generalversammlung im Himmel dereinst kein Reporter ausgeschlossen sein."

Ein Streber.

Er war ein vielgeplagter Mann,
War immer und überall vorne dran,
Und wo ihm der kleinste Vorteil rief —
Gleich war er zur Stelle und bückte sich tief;
Und wenn er wo einen Fußtritt bekam,
Man hörte nie, daß er's übel nahm;
Daß man von ihm rede, erstrebte er
Als Höchstes — und wenn's auch was Schlechtes wär'.
Er strebte und strebte Tag und Nacht,
Das hat ihn denn auch in die Höhe gebracht —
Und als man ihn neulich gehenkt zum Lohn,
Da war er schon wieder die Hauptperson.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 21. Dezember. Der Bundesrath spricht den eidg. Ständen durch Kreisschreiben seinen Dank aus für die Teilnahme, welche dieselben beim Heimgang des Herrn Bundespräsidenten W. F. Hertenstein zu erkennen gegeben haben.

Vom schweiz. Departement des Innern wird in Aussicht gestellt, daß die hierseitigen Bemerkungen über das Projekt Ritter be-

treffend Verwendung von Wasser aus dem Neuenburgersee zur Trinkwasserversorgung in Paris gehörige Berücksichtigung finden werden, wenn es sich um die Erteilung einer bezüglichen Konzession handeln sollte. Daß das Projekt zur Ausführung gelangen könnte, scheint indessen unzweifelhaft zu sein, teils wegen den großen Kosten, teils in Anbetracht der vielen dagegen erhobenen Einsprachen.

Der vom Großen Rat in erster Beratung festgestellte Gesetzesvorschlag über das öffentliche Gesundheitswesen soll nächstens mit dem Amtsblatt bekannt gemacht werden; zugleich erhält die Sanitätsdirektion den Auftrag, ihren Bericht für die zweite Beratung vorzubereiten.

Von der Beamtenkonferenz der Strafanstalt Lenzburg wird neuerdings auf die Notwendigkeit der Errichtung einer Besserungsanstalt für junge verwahrloste Leute im Alter von 14 bis 18 Jahren, die altershalber in unsern Erziehungsanstalten nicht mehr Aufnahme finden, aufmerksam gemacht, und zwar mit dem Antrag, daß hiezu vorab der Alkoholzehntel bestimmt werde, welchen die Kantone zur Bekämpfung der Brantweinpest und der damit in Verbindung stehenden Verderbnis des Volkes zu verwenden haben. Diese Anregung wird der Direktion des Innern zur Erwägung überwiesen.

Mit hierseitiger Ermächtigung hat die Finanzdirektion im Laufe des gegenwärtigen Jahres durch die Gerichtspräsidenten je bei Anlaß der Bezirksbereisungen in denjenigen Gemeinden, in welchen der Staat hypothekarisch versicherte Forderungen besitzt, die Richtigkeit der bezüglichen Eintragungen in den öffentlichen Büchern prüfen lassen. Die daherigen Rapporte ergeben, daß wenige Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind; gleichwohl zeigt sich dieses Verfahren als sehr zweckmäßig und es wird deßhalb die Finanzdirektion ermächtigt, auch in Zukunft in gleichem Sinne vorzugehen.

Auf Antrag der Sanitätsdirektion erläßt der Regierungsrat eine neue Verordnung über die Kostentragung für gerichtsärztliche Leicheninspektionen und Leichenobduktionen. Durch dieselbe wird die frühere bezügliche Verordnung vom 7. Dezember 1864 außer Kraft gesetzt.

Der Gemeinde Windisch wird an den vollendeten Bau eines neuen Schulhauses auf den Antrag der Erziehungsdirektion der gesetzliche Staatsbeitrag zuerkannt.

Die von der Gemeinde Schneisingen vorgelegte Hauptrevision ihres Wirthschaftsplanes erhält mit einigen Bemerkungen die regierungsrätliche Genehmigung.

— **Rheintal-Bahn.** Wir lesen in der „Schw. Frz. Pr." folgenden Aufruf: „An die Mitbürger der Gemeinden Mettau, Ganslingen, Whl, Hottwyl, Mandach, Leuggern und Böttstein! Da nun das Bahnprojekt Koblenz-Stein in nächster Zeit in Angriff genommen wird, so läßt sich vielleicht noch etwas für unser Interesse tun, da die Bahn wahrscheinlich noch einmal frisch ausgesteckt wird. Denken wir uns die Linie von Laufenburg über Mettau, Whl und Leuggern nach Koblenz, so würde sie vielleicht um zwei Kilometer kürzer und ließe sich in fast gerader Richtung an die Linie Koblenz-Winterthur anschließen. Das Terrain ist kaum schwieriger, als über Leibstadt, und die Steigung unbedeutend, nur würde zwischen Hagenstrik und Oedenholz ein Tunnel von etwa 1000 Meter erfordert. Somit würde sich diese Bahn auf der rechten, wie auf der linken Seite Interessen schaffen. Ueber Leibstadt hätte diese Bahn weniger, zum Teil kein Interesse für uns. Die Brücke über die Aare nach Klingnau, für welche uns Fr. 100,000 hinterlegt sind, wäre dann kein Bedürfnis mehr." Ob der Liebe Müh' da nicht umsonst ist?

— **Mit einer jammervoll blöden Retourchaise** kutschiert Meister Zehnder vom „Bad. Tagbl." gegen unsern Artikel vom Samstag ins Feld. Der fatalen Ecke (Persider Angriff auf Hrn. Nat.-Rat Riniker) einfach ausweichend, nimmt er Bezug auf unser Eingesandt von Zofingen und sagt dann so fuchsig-naiv als etwas von der Welt: „Meister Keller wird sich gegen obige Zeilen aufs hohe Roß setzen und sagen: Er habe sie nicht geschrieben. Darauf entgegnen wir, daß die demokratischen Ordnungsmacher im Aargau regelmäßig ihre Stecken nur gegen den Verleger d. B. schwingen und nie gegen Einsender von Artikeln, welche die hochangesehene Presse nur zu gut kennt, sich aber wohlweislich an denselben nicht vergreifen. Wir aber kennen die Absicht und deswegen gehen wir mit der Achtung, die sie um ums verdienen, darüber weg!"

Misteriöser hat das delphische Orakel wohl nicht gesprochen. Für das Kompliment, daß wir von der Demkratenpresse noch die noblen Vögel kennen sollten, welche ihre faulen Eier in die liberal-ultramontanen Blätter legen, wollen wir uns für unsern Teil einmal erkenntlich zeigen und zur gelegenen Zeit jenen Giftsack nennen, welcher den Artikel contra Riniker verübt hat. Das genirt uns unter Umständen sehr wenig, uns an demselben „zu vergreifen". Daß Herr Zehnder in kritischen Zeiten nur noch den „Verleger" spielt, um sich aus der Verlegenheit zu ziehen, ist ein Geständnis, dem wir unsere Anerkennung zollen. Für die demokratische Presse insgesamt wäre es ein fatales Zeichen, wenn sie nicht auf die Achtung des „Bad. Tagbl." pfeifen würde.

— **Aarau.** Wie voriges Jahr schon, so ist auch dieses Jahr den Insassen der kantonalen Krankenanstalt das Christkind erschienen. Für die verschiedenen Christbäume der chirurgischen und medizinischen Abteilung sind von der Bewohnerschaft Aaraus durch Vermittlung der Anstaltsgeistlichen und von den Beamtenfamilien freundliche Gaben aller Art gespendet worden. Diese tragen den Dank jener Armen schon in sich selbst, welchen nicht vergönnt ist, inmitten ihrer Lieben am heimatlichen Herd Weihnachten zu feiern. Man muß sie gesehen haben, jene leuchtenden Augen der kranken Mitchristen, um eine Ahnung zu bekommen von der seligen Freude, welche sinnige Bruderliebe ihnen bereitet. Bei den schöngeschmückten Tannenbäumen hielten die beiden Herren Pfarrer Fischer und Stöcklin erhebende Ansprachen.

— **Aarau.** Die Rede des Herrn Riniker, welche er anläßlich der Zolldebatte im Nationalrat gehalten hat, erscheint nun in den „Aarg. Nach." Diejenigen, welche ihn darüber verunglimpft haben, mögen nun ersehen, ob er eine solche schmähe Behandlung verdient hat oder nicht. Unsere landwirtschaftliche Bevölkerung zumal hat alle Ursache, zu wünschen, ja zu verlangen, daß auch ihre Interessen im Rate zu Bern verfochten und namentlich in Zollfragen gewahrt werden. Herr Riniker hat das getan. Und nun, wie stellen sich die ihn besudelnden Zeitungen, welche stets ihre Freundlichkeit gegen den Bauer, auf dessen Batzen sie spekalliren, im Munde führen! Wenn ein Abgeordneter des Volkes in Bern nicht mehr reden darf, ohne daß er von einem Bundesrat abgekanzelt oder von Zeitungen verunglimpft wird, so schaffe man das Parlament ab und lasse die „gnädigen Herren zu Bern" schalten und walten nach Gutdünken.

— **Aarau.** Dem Vernehmen nach hat das Bezirksgericht Aarau einen Baumdieb nicht übel „gezwackt". Derselbe hatte auf einer Wiese des Nachts zwei junge Bäumchen entwendet und erhielt dafür als wohlverdiente Belohnung 14 Tage Gefangenschaft nebst 30 Fr. Buße; dazu hat er die Kosten zu tragen und Schadenersatz zu leisten.

— **Erlinsbach.** Dieses Doppeldorf hat laut der letzten Zählung eine Bevölkerung von 2502 und verteilt sich dieselbe wie folgt: Aargauisch Obererlinsbach 1059, soloth. Obererlinsbach 470, soloth. Niedererlinsbach 973.

— **Gränichen.** (Mitget.) Die hiesige Gemeinde wies bei der letzten Volkszählung eine Wohnbevölkerung von 2684 Personen auf. Dieselbe verteilt sich auf 561 Haushaltungen in 302 Wohnhäusern. 1249 sind männlichen, 1435 weiblichen Geschlechtes. Bei der Volkszählung von 1880 betrug die Wohnbevölkerung 2776 Personen in 482 Haushaltungen und 324 Wohnhäusern. Trotzdem für die Gemeinde vom 1. Januar 1880 bis 30. November 1888 die Geburten die Sterbefälle um 154 übersteigen, ergibt sich eine Abnahme der Bevölkerung von 92 Personen, eine Tatsache, die sich aus der Auswanderung junger Leute nach Industriegegenden erklärt.

— **Seetal.** Die Eheleute Hr. Johann Rudolf Sigrist, Kaufmann und Frau Emma Sigrist, geb. Fischer von Seengen, von denen der Gatte letzthin in Schaffhausen als Kaufmann gestorben ist, haben neben zahlreichen Vergabungen an Verwandte und Bekannte, 81,000 Fr. zu gemeinnützigen Zwecken legirt.

Die Bezirksschule in Seengen erhält 12,500 Fr., die Gemeinde Seengen einen Stipendienfond für Seengen u. Tennwyl von 10,000 Fr., das Armengut Seengen 8000 Fr., die Gemeinde Seengen an die Kosten der Erstellung einer Straße nach dem Bahnhof Boniswyl 10,000 Fr. nebst 5000 Fr. für die Erstellung von 2 neuen Brunnen, die aargauische Krankenanstalt 10,000 Fr., das städtische Krankenhaus in Schaffhausen 4000 Fr., dasselbe 2000 Fr. für Freibetten armer kranker Kinder. Der aargauischen Irrenanstalt in Königsfelden sind 4000 Fr. zugedacht worden, der Taubstummenanstalt Aarau 2000 Fr., dem Armenerziehungsverein des Bezirks Aarau 1000 Fr., der Erziehungsanstalt Friedberg 1000 Fr., der Gemeinde Seengen zur Verteilung an Arme 1000 Fr., der Gemeinde Tennwyl für den gleichen Zweck 500 Fr., der Kulturgesellschaft Aarau endlich 10,000 Fr. als Beitrag zur Stiftung eines aargauischen Blindenasyls.

Ehre dem Andenken dieser hochherzigen Wohltäter!

— **Freiamt.** Aus dem Oberfreiamt wird dem „Luz. Tagbl." geschrieben: „Die Nachbarn von Adtwyl sind seit einiger Zeit sehr ungehalten über die Leistungen ihres Lehrers. Daß ihre Schule auf einer mehr als bescheidenen Stufe steht, beweist die Rangordnung, welche sie unter den Schulen des Oberfreiamts schon lange einnimmt; von hintenan gezählt, ist es die erste. Wenn es mit dem Lehrer aber nicht viel ist, welcher, beiläufig bemerkt, aus dem konservativen Musterseminar zu St. Michael in Zug hervorgegangen, so muß es mit den Herrn, welche in der Schulpflege sitzen, noch viel weniger sein; sonst hätten sie schon längst Mittel und Wege eingeschlagen, diesem Schlendrian ein Ziel zu setzen."

— **Baden.** Humor in der Gemeinde-Versammlung. In einer Nachbargemeinde Badens kam beim Gemeinderat ein Wirt mit dem Gesuche ein, es sei ihm die Konzession einer Wasserzuleitung zu erteilen. Der Gemeinderat brachte dies Begehren vor die Gemeinde und da bemerkte dann ein Spaßvogel, daß die Wasserleitung des betreffenden Wirtes jetzt schon den Bürgern der Gemeinde „im Magen" liege und eine vermehrte Zuleitung des Guten doch zu viel werden möchte. Das Gesuch wurde abgewiesen. (Schw. Frz. Pr.)

— **Frickt.** Allgemein günstige Berichte vernimmt man gegenwärtig über den Lachsfang im Rhein. In Wallbach habe kürzlich der Besitzer einer Fischmaage an einem einzigen Tage über 100 Pfd. Lachse gefangen. Auch Hr. Güntert auf der Glaser'schen Waage bei Rheinfelden macht schon längere Zeit reichliche Fänge und es scheint, daß überhaupt im Rheine wieder ein größerer Fischreichtum vorhanden ist, als es während einiger Jahre der Fall war.

— **Zofingen.** Die Redaktion des in Zofingen neugegründeten täglichen Blattes, „Aargauer Post", übernimmt Hr. F. Göhringer, der seit einigen Jahren am „Winterthurer Landboten" beschäftigt gewesen und von den Herren Nationalräten Forrer und Locher empfohlen worden ist. Verschiedene Industrielle haben für das Unternehmen namhaft Aktien gezeichnet.

Kantone.

Basel. Im Katholikenverein sprach Herr Prof. Dr. Josef Beck aus Luzern über den im Jahre 1847 verstorbenen irischen Advokaten und Staatsmann Daniel O'Connel. Das Fazit der Rede war die Entwicklung der Lehre, wie man Geld zusammenbringen müsse, um politische katholische Vereine zu gründen und deren Entwicklung und Ausdehnung zu großer einflußreicher Macht zu fördern. Bekanntlich ist jetzt die Bildung katholischer Arbeitervereine in der gesamten Schweiz Trumpf. Jedes katholische Oertchen soll einen katholischen Arbeiterverein erhalten. Zu gleicher Stunde tagte auch in Genf eine katholische Arbeiterversammlung, an welche ein Begrüßungstelegramm abgesandt wurde.

— Am Samstag Vormittag wurde in Mönchenstein eine Frau vom Essendahnzuge überfahren und getötet. Es trauern um die brave arbeitsame Frau ein Gatte und vier Kinder.

— Basel. Letzten Donnerstag wurde der 24 Jahre alte ledige Friedrich Jäger, Fuhrknecht, an der Holbeinstraße von der Wagendeichsel erfaßt und an der Wand erdrückt.

Baselland. Am 20. ds. ist in Zunzgen ein Veteran aus den Revolutionsjahren und aus dem Sonderbundskrieg, Oberst Jakob Leutenegger, im hohen Alter von 82 Jahren gestorben. Mit ihm geht ein mit der Geschichte des Halbkantons Baselland in enger Beziehung stehender Mann in's Grab.

Bern. Die römisch-katholische Kirchgemeinde Bern hat am Sonntag den Ankauf eines Bauplatzes für eine eigene Kirche beschlossen und dafür den Platz an der Taubenstraße zwischen Stadtwerk-Hof und Besitzung Curchod in Aussicht genommen. Der Kaufpreis beträgt Fr. 70,000.

Genf. Vor einigen Monaten hat eine Gesellschaft von Genfer Bürgern eine Ausschreihalle eröffnet. Rind-, Kalb-, Schaf- und Schweinefleisch, Wildpret, Geflügel, Kaninchen, Eier, Fett, Butter, Käse, Süßwasser- und Meerfische, Austern, Würste liegen in Haufen da. Jeden Morgen um 9 Uhr beginnt das Ausrufen; die Halle ist sofort wohnend gefüllt. Es sind 6—8 Männer mit dem Verkaufe beschäftigt, darunter zwei, welche genug zu tun haben an der Kasse. In Folge der Einkäufe im Großen und des riesigen Absatzes erhält man die Waare um 20—30 Prozent billiger als in den betreffenden Läden; so das Kilo Rindfleisch für Fr. 1. bis Fr. 1. 30, je nach dem Stück. Ein diesjähriger Hahn kostet 80 Cts. bis Fr. 1., ein Truthahn Fr. 4. Alles ist frisch, denn jeden Abend um 7 Uhr ist Alles ausverkauft. An den beiden Markttagen (Mittwoch und Samstag) wird das Doppelte verkauft. Am Samstag, so um die Mittagsstunde, sind namentlich die Ehemänner stark vertreten. Sie wollen ihren Frauen für den Sonntagstisch ein Hähnchen oder wenn's geht, einen welschen Hahn (Dindon) heimbringen.

— Nachdem der Bundesrat das Gesuch der Genfer Metzger um Herabsetzung des Eingangszolles auf Schlachtvieh genehmigt hat, haben diese den Fleischpreis um 10 Cts. per Kilo vermindert. Die Ausschußhalle hat infolge der niedrigen Preise einen riesigen Zulauf, was die Fleischverkäufer bitter empfinden.

— Auf hohen Bergesspitzen. Man erinnert sich, daß Hr. Josef Ballot, der drei Nächte auf der Spitze des Montblanc zubrachte, die Idee gefaßt hat, auf den Felsen eine Hütte zu bauen. Seither ist die Idee zur Tat geworden. 80 Führer haben sich eingeschrieben, das Material unentgeltlich auf den Berg zu bringen. Hr. Ballot hat den Montblanc wieder bestiegen (es ist seine neunte Fahrt), um den günstigsten Platz für seine Hütte auszusuchen. Er hat den Platz gefunden auf der Spitze der Rochers-des-fosses in einer Höhe von 4450 Meter. Die Hütte wird enthalten: Betten für 10 Personen, Decken, Tische, Küche, Ofen, Vorräte von Petroleum, Thee und Kaffee &c. Der Aufenthalt des Tages über ist unentgeltlich, des Nachts zahlt man Fr. 10 per Kopf. Die Hütte wird diesen Winter in Chamounix erstellt werden, aber erst im Frühjahr 1890 an Ort und Stelle gebracht.

Graubünden. Herr Baumeister Alexander Kuoni von Chur ist am Freitag Nachmittag, mit Fuhrwerk von Maloja kommend, in St. Antönien ob Chur vom Schlage getroffen worden. Er war ein tätiger, unternehmender Mann, wie Wenige im Graubündnerlande. Er ist der Erbauer des „Calanda" in Chur, des Hotels Kursaal in Maloja, des Kasinos in St. Moritz, des Anbaus der Bank für Graubünden, des Bades Rothenbrunnen; die Hochbauten der Prättigauerbahn hatte er in Arbeit und noch manche andere Bauten hat er erstellt. Er wollte auch eine Eisenbahn von Maloja nach Samaden bauen. Eine solche rührige Kraft reißt im Dahingange eine lange fühlbare Lücke, nicht nur bei Verwandten und Freunden, sondern auch im wirtschaftlichen Leben des Landes.

Luzern. Die Stadt Luzern zählt 20,301 Einwohner, wovon 17,473 Katholiken, 2856 Protestanten, 190 Juden und 44 Angehörige anderer Konfessionen. Die Protestanten sind seit 1880 (1903) um die Hälfte gewachsen.

— In der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag ist der rühmlichst bekannte Organist an der Stiftskirche im Hof zu Luzern, Hr. P. Ambrosius Meyer von Buttisholz, gestorben.

— In Ruswyl fiel der 19jährige Alois Bättig so unglücklich unter einen mit Torf beladenen Wagen, daß er von zwei Rädern überfahren ward und nach wenigen Minuten starb.

Neuenburg. Der Präfekt von Neuenburg hat den „Matsch" und die Hazardspiele, die auf fette Gänse, Enten, Hasen ausgehen, verboten. Diese Maßregel, die auf den ersten Anblick strenge erscheint, wird entschuldigt durch den Mißbrauch, der mit diesen Spielen getrieben wurde und ist hauptsächlich auf die Beschwerden von Familienmüttern erfolgt, die den Verdienst ihrer Männer auf diese Weise zerrinnen sahen.

Obwalden. Auch der Kilchherr zu Kerns, Hr. Pfarrer v. Ah, predigt den Obstruktions-Kreuzzug! „Die in ihrem Rechte verletzte Ueberzeugung des Schweizervolkes wird die Antwort auf den Lichtensteiger Rekursentscheid nicht schuldig bleiben! Habt ihr uns abgewiesen, so weisen wir euch ab! „Fort mit Allem, was von Bern kommt!" Das wird die Antwort der rechtlos Unterdrückten sein." — Wir haben uns den Pfarrer von Kerns politisch klüger gedacht. Er scheint auch nicht immer gute Einfälle zu haben. Wahrscheinlich hat ihn seine „Kathri" ertäubt.

Solothurn. Schönenwerd. Letzten Samstag verunglückte bei einer Ueberfahrt über die Aare der 23 Jahre alte Jakob Plüß von Grod bei Dänikon. Derselbe stürzte beim Umkippen des Kahns ins Wasser und versank sogleich; der Gefährte konnte sich durch Schwimmen retten. Plüß, ein tätiger Jüngling, war die kräftige Stütze seiner Eltern und Geschwister, die über diesen jähen Verlust in tiefer Trauer sich befinden. Zur Stunde, da wir dies schreiben, ist die Leiche noch nicht gefunden. Um schnellste Mitteilung an die Eltern bei allfälligem Fund wird gebeten.

— Auch kein Samariter. In einer Oele und Haferbreche in Balsthal kam ein Knecht in's Zahnradgetriebe; es wurde ihm ein Arm vollständig ausgerissen. Der Eigentümer des Gewerbes sandte nun mit dem Verunglückten einen Knecht nach dem zwei Kilometer entfernten Dorf; statt dem Bedauernswerten aber ein Fuhrwerk zur Verfügung zu stellen, ließ er ihn zu Fuß gehen, legte den ausgerissenen Arm in einen Korb und müllerte ruhig weiter, ohne der in Holderbank wohnenden Familie Nachricht zukommen zu lassen. Als der Arzt den armlosen Mann erblickte, der da zu Fuß zu ihm geschickt wurde, soll er starr vor Schrecken gewesen sein.

Schwyz. In Einsiedeln erregt es Aufsehen, daß ein Sohn und eine Tochter des Herrn alt Bezirksammann Adelrich Benziger in belgische Karmeliter-Klöster gehen und sich dort den sehr strengen Ordensregeln unterziehen.

— In Pfäffikon herrscht unter den Sängerkreisen und auch im Volke große Erbitterung, weil der Pfarrer zwei protestantische, sehr beliebte Mitglieder des Männerchors, aus dem Kirchenchor ausgeschlossen hat.

Waadt. In Montreux gedenkt man eine gedeckte Markthalle zu errichten, Pläne sind bereits ausgearbeitet und die Kosten auf Fr. 180,000 angeschlagen; Herr Lindermehlfabrikant Nestle anerbietet sich, einen Beitrag von Fr. 80,000 zu leisten.

Wallis. Die ersten Arbeiten an der Bahnlinie Visp-Zermatt wurden in Angriff genommen; es erwarb die Gemeinde Visp einige Loose für Erdarbeiten, welche sie während der Winterszeit in Regie ausführen läßt, damit in erster Linie ihre Bewohner Verdienst finden.

Zürich. Eine empörende Enthüllung über Zustände einer Privatpflegeanstalt, Pfrundweid-Wetzikon, bringt der Kommissionsbericht für die Rechenschaftsprüfung des Regierungsrates. Die Novembersitzung des Kantonsrates im Jahr 1887 gab Anlaß zur Untersuchung dieses Institutes durch den Staatsanwalt, die Folgendes an's Tageslicht förderte: Der Raum beherbergt fast doppelt so viele Detinirte, als mit den Forderungen an genügende Luft und Reinlichkeit vereinbar ist. Wegen seltenen Wechselns ist Kleidung und Bettzeug ebenso unreinlich, die Nahrung schlecht; die Behandlung entspricht diesen Zuständen. Ausweis wird nicht verlangt für die behördlich oder durch Private Eingebrachten. Zwei Weiber nehmen sie in Empfang und besorgen die ganze Leitung, denn der Inhaber der Anstalt hat, nach seiner eigenen Angabe, wegen anderweitiger Geschäfte nicht genügend Zeit, sich selber, außer mit Gebet und Bibelbetrachtungen, in der Anstalt zu betätigen. Wie es nun diesen Unglücklichen ergeht, hört man einläßlich. Uebereinstimmende Aussagen von Zeugen haben nämlich ergeben, daß eine Detinirte tagelang mit Ketten und Stricken gebunden, andere am Halse gewürgt, geschlagen, an den Haaren geschleift, und daß ihnen, um sie still zu machen, etwa Schürzen oder Lumpen in den Mund gestopft wurden. Unreinliche wurden über Nacht mit Stricken an einen besonders soliden Nachtstuhl gebunden und ihrem Schicksal überlassen. Eine Fallsüchtige wurde während ihren immer sich steigernden Anfällen nicht nur nicht gepflegt, sondern einmal sogar bei einem Anfall oben an eine Treppe ohne Geländer hingelegt. Kolleginnen sahen dann allerdings das Gefährliche dieser Lage ein und entfernten die Kranke. Anämie und Schwindsucht herrschen infolge dieser Behandlung. Ein Arzt wird nach übereinstimmenden Aussagen jeweilen erst zugezogen, „wenn die Kranken verloren sind".

Die Kommission stellt daher folgendes Postulat: „Der Regierungsrat wird eingeladen, 1) beförderlich ein Gesetz über die Beaufsichtigung sämtlicher nicht staatlicher Kranken- und Detentionsanstalten vorzulegen; 2) einstweilen bis nach Inkrafttreten desselben eine besondere Aufsichtskommission zu bestellen, bei welcher das fachmännische Element vertreten sein soll."

— Aufgeschwungen. Die Sulzer'sche Maschinenfabrik in Winterthur beschäftigt gegenwärtig 1705 Arbeiter. Sie wurde im Jahre 1834 als kleine Gießerei gegründet.

— Der jüngst verstorbene alt-Kantonsrat Höhn-Urner in Thalweil hat Fr. 49,000 für wohltätige Zwecke vermacht.

— „Zürch. Post" erzählt folgenden Roman: Letzten Dienstag Abend, zirka 10 Uhr, wurde bei Herrn Stäubli zum „Drahtschmidli" von Jemand die Meldung gemacht, es liege „Einer" draußen im

der Limmat und halte sich am Pfeiler des Steges. Man eilte hin und zog den Mann heraus, brachte ihn nach dem Drahtschmidli, zog ihn aus und tat Alles zu seiner Herstellung Notwendige. Ueber das Nähere gefragt, erklärte der Gerettete, er heiße Brunner, sei 20 Jahre alt und habe die Typographie im Geschäfte von Zürcher und Furrer erlernt. Er habe sich mit einem Mädchen, einer E. Wolf von Außersihl, deren Eltern die Verheiratung mit ihm nicht zugeben wollten, etwas weiter oberhalb des Steges in's Wasser gestürzt. In der kalten Flut sei aber bei ihm die Luft am Leben wieder erwacht und als guter Schwimmer — er erklärte dies zu sein — suchte er sich zu retten. Auffallend ist, daß er nicht sogleich, sondern erst einige Zeit, nachdem er schon im Drahtschmidli geweilt, bemerkte, daß „noch Jemand" in der Limmat liege. Man ging gleich auf die Suche, fand aber die Person nicht; erst am folgenden Vormittag, gegen 10 Uhr, wurde sie herausgefischt, ein ordentlich gekleidetes Mädchen, mit ziemlich hübschem Gesicht, im Alter von etwa 19 Jahren.

Ausland.

Deutschland. Aus Münster (Elsaß) wird gemeldet, daß ein 14-jähriger Bursche, der von seinem Vater gezüchtigt worden war, denselben mittelst eines Messers lebensgefährlich verwundet. Der unnatürliche Sohn ist verhaftet worden.

Die Franziskanermönche haben die Erlaubnis erhalten, vom 1. Januar l. J. ab in Metz ein Kloster zu gründen. Schon seit einigen Monaten haben die Franziskanermönche von einem großen Gebäude, welches den Jesuiten in Metz gehört, Besitz ergriffen.

— Mit Ende dieses Jahres wird die große Seidenfabrik Schuhmacher, Weniger u. Co. in Thann (Elsaß) geschlossen, wodurch viele Arbeiter brodlos werden. Ferner heißt es, Dollfuß in Mülhausen treffe Anstalten, seine Fabriken nach Belfort zu verlegen.

— Im Elsaß herrscht das Auswanderungsfieber. Nicht allein die jungen Leute ziehen in die Fremde, meistens nach Amerika, auch ältere Leute, sogar Greise packen ihre Koffer und ziehen in's „gelobte Land". Es verlautet, daß größere Karawanen die Heimat in nächster Zeit verlassen werden. Dadurch leidet die Landwirtschaft und sinkt der Wert des Grundeigentums ganz bedeutend.

Oesterreich. Aus Erdwick in Slavonien wird ein fast unglaublicher Vorfall gemeldet. In einem Dorfe befasten sich die Bauernweiber seit längerer Zeit systematisch damit, ihre Männer zu vergiften. Bisher wurden sieben Frauen verhaftet, von welchen jede ihren eigenen Mann und auch andere Männer vergifteten. Es wurde bisher konstatirt, daß von diesen Weibern über 20 Männer durch Gift aus der Welt geschafft wurden.

Frankreich. Großes Aufsehen erregt an der Pariser Börse das Verschwinden des Wechselagenten Bez, welcher mit Hinterlassung eines beträchtlichen Defizits — man spricht von acht Millionen Franken — das Weite gesucht hat. Mehrere Banken sind in Mitleidenschaft gezogen. Bez soll in Rio-Spekulationen Verluste erlitten haben.

— In der Kammer fragte Lejeune, warum ausländische Lieferanten zur Lieferung der Fourage für die Armee zugelassen würden. Der Kriegsminister antwortete, daß nur Sparsamkeitsgründe dies gebieten; zirka Fr. 800,000 würden jährlich durch diese Maßregel erspart.

— Paris. Je höher der Eiffelthurm emporwächst, um so schwieriger hält es, Arbeiter zu finden, die in der schwindelnden Höhe arbeiten wollen. So haben jüngst 160 Mann die Arbeit eingestellt, wovon 40 Zimmerleute und 120 Eisenarbeiter. Sie beschlossen, in einer Versammlung, einen Zuschlag von 50 Rp. per Stunde zu verlangen und trugen dieses Begehren Herrn Eiffel vor. Letzterer hielt das Verlangen als übertrieben; vorläufig ruht die Arbeit am Eiffelturm.

Am 20. d. wurde der wegen verschiedener Mordtaten zum Tode verurteilte Cordelier in Besançon hingerichtet. Cordelier hatte seine Verbrechen in der Umgegend von Montbéliard verübt und beobachtete seit seiner Verurteilung eine merkwürdige Ruhe. Am Hinrichtungstage hörte er die Messe, trank den Kaffee und rauchte einige Cigarretten; nachher sang er für sich ein Liedchen. Vor dem Besteigen des Schaffots umarmte er lächelnd seinen Beichtvater und lächelnd ließ er sich auf den Block schnallen.

— In Pont-à Mousson wurden die Eheleute Sulzer in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Der Mann hatte eine Stichwunde im Halse, die Frau an der Schläfe. Der Zustand der Wohnung zeigte, daß ein Einbruch verübt worden war und daß die Einbrecher das Ehepaar ermordet haben müssen.

— Paris. Im Abgeordnetenhause hielt Bischof Freppel abermals eine Rede gegen die Verwendung der geistlichen Seminaristen zum Kriegsdienste: nicht die Waffen sollten sie, sondern als Ambulanzgehülfen, als Krankenwärter, als Almoseniere ausziehen und in den Tagen des Friedens sich auf diese barmherzigen Aemter vorbereiten. Von der äußersten Linken ertönte hier eine Anspielung auf die jüngsten Schmutzereien in der Knaben-Besserungsanstalt Citeaux, welche unter der Leitung von Geistlichen stand. Jene Brüder, entgegnete der Bischof von Angers, hatten sich von den Lehren der Religion abgewandt und den Theorien gehuldigt, nach denen der Mensch vom Affen abstammt. Daran ist die dritte Republik mit ihrer Sittenverderbnis schuld. Berichterstatter Labordère wollte in der Kenntnis der Kulturgesellschaft nicht zurückbleiben und verwies den Prälaten auf Ludwig XV. und auf den großen König selbst, welcher in der Hauptstadt und auf seinen Reisen das Beispiel des unsittlichen Lebenswandels gab. Das Amendement des Hrn. Freppel wurde abgelehnt.

Italien. Der Finanzminister Magliani soll zurückgetreten sein. Der gute Mann sollte viel Geld beschaffen und konnte es doch auch nicht aus dem Boden stampfen. Großmacht spielen kostet Geld, Geld und noch einmal Geld. Ein Land mit so geringen Resourcen sollte eben bescheidener sein und namentlich dem Chauvinismus weniger fröhnen.

Belgien. In den Gruben von Mons brachen neuerdings schlagende Wetter aus; sieben Arbeiter wurden getödtet, mehrere verwundet.

— Während im Centre mit eiserner Strenge die Ruhe aufrecht erhalten wird, nimmt der Strike im Kohlenbasin Mons mit jedem Tage zu. In Frameries und Wasmes haben stürmische Arbeiterversammlungen stattgefunden, über 1000 Arbeiter nahmen an ihnen Teil. Von einzelnen Rednern wurden Gewaltmaßregeln, auch ein Marsch nach Brüssel empfohlen. Alle aber waren einig, daß die Arbeit nicht eher wieder aufzunehmen sei, als bis eine Lohnerhöhung durchgesetzt und der verhaftete Führer Manville freigegeben sei. Es haben in Borinage weitere 800 Kohlenarbeiter die Gruben verlassen, so daß jetzt über 8000 striken.

— Stanley lebt noch. Der König der Belgier hat aus St. Thomé (in der Nähe der Kongomündung) eine Depesche erhalten, welche die zuerst über Sansibar angelangten Nachrichten bezüglich Stanley's bestätigt.

England. In London sind endlich Nachrichten von dem berühmten längst totgesagten Stanley eingetroffen. Derselbe langte am 17. August in Bonoyama am Aruwimi an. Er habe Emin bei guter Gesundheit und mit genügendem Proviant versehen gefunden. Stanley kehrte zurück, um die Nachhut abzuholen und er beabsichtige, wieder in das Innere zu gehen, vermutlich zu Emin.

Schatzkanzler Goschen teilte am Abend des 21. Dez. dem Unterhause ein Telegramm der Eastern Telegraph Kompany mit, welches meldet, daß Emin mit Stanley am Ufer des Aruwimi (Nebenfluß des obern Kongo) angelangt ist. Die Nachricht, sagte der Schatzkanzler, sei authentisch. (Großer Beifall.)

Bulgarien. Der Battenberger ist in Bulgarien noch nicht vergessen. Anläßlich des Todes des Vaters des Prinzen Alexander von Battenberg kondolirte nicht nur der Fürst Ferdinand von Bulgarien, sondern auch das bulgarische Kabinet, das Alexander-Regiment und das Ferdinand-Regiment. Rittmeister Stojanow ist zur Begräbnisfeier nach Darmstadt entsendet worden. Gleichzeitig wurde eine dreitägige Armeetrauer und eine siebentägige Trauer für das Alexander-Regiment angeordnet.

Afrika. Am 18. Dez. wurde ganz Sansibar durch die Kunde in Schrecken versetzt, daß der Sultan die Enthauptung von vier in einem Fort gefangen gehaltenen, des Mordes angeklagten Eingebornen ohne Untersuchung befohlen habe. Der Befehl wurde auf öffentlicher Straße mit der größten Grausamkeit vollzogen. Die Leichname blieben ohne Wache bis zum Abend offen liegen. Dieses schändliche Schauspiel sollte sieben Tage lang fortgesetzt werden, da der Sultan die Hinrichtung von 24 Männern und einer Frau, welche zu Seyyid Burgasb's Zeiten zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt worden sind, befohlen hatte. Der Sultan kündigte zugleich an, daß er sich in Zukunft lediglich von den muhamedanischen Gesetzen leiten lassen will und verleiht die Ausübung der Todesstrafe den lokalen Gouverneuren, ohne daß gegen deren Beschlüsse eine Berufung gestattet sei. Seit 25 Jahren ist in Sansibar keine Hinrichtung vorgekommen. Der britische Generalkonsul hat gegen diese Massenabschlachtung remonstrirt.

— Der Tagesberichterstatter der „Basl. Nachr." macht zum Sieg der Engländer bei Suakim folgende treffliche Bemerkungen: „Nur mit sehr geteilten Empfindungen können wir überhaupt jede Siegesnachricht von Europäern über die eingeborne Bevölkerung von Afrika entgegennehmen. Die Europäer vertreten die Interessen der Civilisation, so heißt es allgemein. Wie schade, daß die Civilisation, und was für eine! den dunkelhäutigen Barbaren mit so blutigen Streichen aufgedrängt werden muß! Gewiß, es gibt fromme und edle Naturen, welche aus reiner Liebe zum Christentum, Andere, welche aus Begeisterung für die Wissenschaft, die Einen und die Andern mit Gefahr ihres Lebens, den Bewohnern von Afrika die Leuchte religiöser Gedanken bringen und sie durch wohlgemeintes Hereinziehen in den Kreis der Kulturvölker aus ihrem halb-tierischen Dasein zu bewußten Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft erheben möchten. Hinter diesen idealen Bestrebungen jedoch steht offen der Schnapshändler, der Fabrikant von Calicot und Glasperlen, selbst von Götzenbildern, der an nichts anderes denkt als an die Erweiterung eines neuen Absatzgebietes für seine Waaren. Das zeigt uns, daß der Missionär und der Forschungsreisende, der Diener Gottes und der Diener der Wissenschaft, sie mögen wollen oder nicht, immer wieder an der großen Magenfrage beteiligt werden, welche unser alles Europa peinigt und es dazu drängt, seine Polypenarme nach stets entfernteren Ausbeutungsregionen auszustrecken. Gewiß, etwas von dem, was wir Menschenliebe nennen, kommt bei allem mörderischen Hasten nach Gewinn den armen Wilden wohl zu Gute, denen der sklavenjagende Araber wie den Tieren des Waldes mit zügelloser Grausamkeit nachstellt; eine homöopathische Dosis von dem bei uns schon so sehr verdünnten Christentum bringen wir den Schwarzen, und wir bringen es, weil wir müssen, weil wir gezwungen sind, Abnehmer für die Erzeugnisse unserer armen Industrievölkerung aufzutreiben. So nährt sich das Elend der Einen vom Elend der Andern und die ganze Welt erscheint Einem als eine ungeheure Schüssel mit allerlei rohem, gekochtem und gebratenem Inhalt. Hungrig sind Alle, sie drängen sich zu, überpurzeln, stoßen und zerren, beißen sich auch, um zuerst zu der Mahlzeit zu kommen, der Stärkste macht sich am leichtesten Bahn und schnappt zu, er packt in seiner rohen Hast nicht immer das Beste, der Zufall wirft oft seinem schwächern Nachbar den wohlschmeckendsten Bissen in den Rachen; Manche essen sich satt und schmunzeln behaglich, viele, sehr viele haben in der Schüssel wenig oder nichts mehr gefunden und ziehen trübselig oder haßerfüllt ab. Die im Tumult Erdrückten, die Gebissenen, Zertretenen, Gefallenen, die Toten begräbt man und vergißt sie rasch."

Amerika. Aus dem Berichte des Finanzministers der Vereinigten Staaten geht hervor, daß am 1. November 1888 sich im Bundesschatze befanden: 223,209,020 Dollars in Goldmünze, 249,979,440 Dollars in Silbermünze, 24,088,769 Dollars in kleiner Silbermünze, 36,813,320 Dollars in Bundesschatzamtsnoten, 4,167,954 Dollars in Nationalbanknoten, 108,479,213 Dollars in Gold-Boullion, 4,369,972 Dollars in Silber-Boullion, 6,189,142 Dollars in zurückgezogenen sog. Trade-Dollars, in Summa 657,296,830 Dollars.

— Es verlautet, General Harrison habe Blaine einen Gesandtschaftsposten im Auslande, entweder in London oder Paris, angeboten und er werde wahrscheinlich den Londoner Posten annehmen. John Wanamaker in Philadelphia tritt wahrscheinlich als Generalpostmeister in das neue Kabinet.

— In der Stadt Wahalak (Mississippi) herrschte schon längere Zeit eine große Erbitterung zwischen der weißen und schwarzen Rasse. Hervorgerufen war dieselbe durch mehrere Mordtaten, welche Neger an Weißen verübt hatten. Am 20. ds. wurde ein harmloser Handwerker von einem Neger auf offener Straße überfallen und ermordet. Der verfolgte Mörder flüchtete sich in das Neger-Quartier. Die weißen Männer der Stadt zogen bewaffnet dahin und verlangten die Auslieferung des Mörders. Als dieselbe verweigert wurde, entstand ein sechsstündiger furchtbarer Straßenkampf. Das Quartier wurde gestürmt, 102 Neger und 12 Weiße wurden dabei getödtet. Der Rest der „Nigger" wurde aus der Stadt vertrieben und ihr Eigentum zerstört. Der gesuchte Mörder wurde schwer verwundet aufgefunden und am Thurm des Stadthauses aufgehängt.

— Ein alter Narr ist der reiche John Churchy in Oakland bei San Francisco. Ihm wohnt eine nicht auszurottende Vorliebe für Schauspielerinnen inne, und er hat nach einander deren vier geheiratet und sucht jetzt, nachdem er die ersten drei glücklich durch gerichtliche Scheidung los geworden, sich auf gleichem Wege der vierten zu entledigen. Der Scheidungsgrund ist in jedem Falle derselbe, seine besseren Hälften erweisen sich stets auch als die stärkeren und haben ihm die Peitsche zu kosten gegeben, was seinen Grund in der Tatsache hat, daß er ebenso zanksüchtig wie verliebt ist.

— Ein neues Ehegesetz. Im gesetzgebenden Körper des Staates Kentucky wurde ein neues Gesetz eingebracht, welches den Idioten, Geisteskranken, den mittellosen und vagabundirenden Personen, den Professionsspielern, ferner allen Denjenigen, die zu Gewaltthätigkeiten disponirt oder bei denen noch nicht zwölf Monate verflossen sind, seitdem sie ein öffentliches Haus besucht haben, das Heiraten verbieten will.

— Entartete Frauen. Aus New-York wird geschrieben: „Gleich einer epidemischen Krankheit greift die Verherrlichung von Verbrechern und die Bewunderung von Verbrechern seitens eines großen Teiles unserer jüngeren Damenwelt immer weiter um sich, und die schwärzesten Bösewichter: Räuber, Einbrecher und Gattenmörder, sind in ihren Zellen nicht mehr sicher vor Briefen voll enthusiastischer Bewunderung, vor Gedichten von zarter Hand und sogar vor Liebeserklärungen und Heiratsanträgen. Es wird mit dem Verbrechen und seinen verdammenswürdigen Priestern geradezu ein Fay versehen sind.) Kultus getrieben und es nützt nichts, daß die demselben huldigenden „Damen" von der öffentlichen Meinung als „Cranks", als Närrinnen bezeichnet werden, wenn anderseits die krankhafte Sucht nach Allirung mit dem Verbrechertum immer schamlosere Formen annimmt. Heiraten von weiblichen Gliedern ganz angesehener und reicher Familien mit Mördern und Einbrechern, die sich in Untersuchungshaft befinden, oder schon verurteilt sind, werden immer häufiger. In einer Woche waren nicht weniger als drei zu registriren, die sich unter den charakteristischen Merkmalen vollzogen."

Vom Büchertisch.

A. Hartleben's Volks-Atlas. Enthaltend 72 Karten, Folio-Format, in einhundert Kartenseiten. Mit vollständigem Register. Komplet in 20 Lieferungen à 70 Cts., oder in eleg. Halbfranzband gebunden 16 Fr. 70 Cts.

Was bei der gediegenen, schönen Durchführung dieses Volks-Atlas innerhalb so kurzer Ausgabefrist kaum möglich erschien, es ist doch zur Tatsache geworden; **A. Hartleben's Volksatlas** liegt vollendet vor und es ist damit ein Kartenwerk geschaffen worden, wie es zu so wohlfeilen Preise bisher keine andere Nation besitzt. Der Inhalt des Volks-Atlas ist folgender: Lieferung: 1. Zeichenerklärung für das Verständnis geographischer Karten. Meerestiefen und Meeresströmungen. Centralafrika. Oesterreichische alpenländer. — 2. Mondfläche. Spanien und Portugal. Vorderindien. Centralamerika. — 3. Polansichten der Erde. Atlantischer Ocean. Kleinasien. Australien und Polynesien. — 4. Die Erde. Deutsches Reich III. Südamerika, nördlicher Teil. — 5. Nördlicher Sternenhimmel. Europa, politisch. Dänemark. Japan. — 6. Der Verkehr im Mittelmeer. Deutsches Reich IV. Oestliches Australien. Süd-Afrika. Schweiz. Italien. Kaukasus. Aegypten. — 8. Ungarn. Niederlande. Sunda-Inseln. Oestl. Sudan. — 9. Die Erde (Florenreiche). Mittel-Europa. China. Süd-Amerika. Südl. Teil. — 10. Dalmatien. Asien. Vereinigte Staaten von Nord-Amerika. — 11. Südlicher Sternenhimmel. Böhmen, Mähren, Schlesien 2c. Sibirien und Mongolei. — 12. Deutsches Reich (Uebersicht). Balkan-Halbinsel. Inseln des großen Oceans. — 13. Oesterreich-Ungarn. Afrika. Jahres-Isothermen und Regenmenge. — 14. Amerika. Stromgebiete der Erde. Die Alpen. Westlicher Sudan. — 15. Kolonial- und Weltverkehrskarte. Galizien und Bukowina. Europäisches Rußland. — 16. Die Erde (Religionsverhältnisse). Britische Inseln. Süd-Brasilien. Nordwest-Afrika. — 17. Tiefenkarte des großen Oceans. Palästina. Afrika. — 18. Deutsches Reich I. Völkerkarte der Balkan-Halbinsel. West-Rußland. Hinter-Indien. — 19. Völkerkarte von Europa. Frankreich. Türkisch-Asien. — 20. Griechenland. Schweden und Norwegen. Persien. Afghanistan 2c. Deutsches Reich II. Register von über 20,000 Namen. Titel und Inhalt. — Wir sossen unsere gänstige Meinung über das nunmehr vollendete Unternehmen erneut in die Worte zusammen: **A. Hartleben's Volks-Atlas** sollte in keinem Hause fehlen!

P. K. Rosegger's Ausgewählte Werke. Pracht-Ausgabe. Mit 600 Illustrationen von A. Greil und A. Schmidhammer. In 75 Lieferungen, Lexikon-Oktav, à 70 Cts. (A. Hartleben's Verlag in Wien).

Mit den bisher ausgegebenen 37 Lieferungen liegen nunmehr zwei abgeschlossene Bände dieses Unternehmens vor. Der erste Band enthält P. K. Rosegger's „Waldheimat" und „Heidepeter's Gabriel"; der zweite Band umfaßt die Meisterwerke des Autors: „Der Gottsucher", „Die Schriften des Waldschulmeisters", und als Anhang „Drei Dorfgeschichten". Die den Text in reicher Anzahl und Vollendigkeit begleitenden künstlerischen Darstellungen Greil's und Schmidhammer's lassen in keiner Hinsicht etwas zu wünschen übrig. Ihr wohlfeiler Preis, die bequeme Bezugsweise ermöglichen es, daß diese illustrirte Ausgabe der Werke P. K. Rosegger's Eingang in alle Kreise finden kann, wo Sinn und Gefühl für die Schöpfungen der edlen, volkstümlichen und gemütreichen Muse des Autors vorhanden.

Ganz seidene, bedruckte Foulards, Fr. 2.10 per Meter bis Fr. 7.15 versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 22. Dezember 1888.

Geldstags. Aarau. Werner, Johann, Dachdecker und Kaminfeger, von Mondheim, Bayern, in Aarau. — Suter, Jakob, Büchsenmacher, von Oberentfelden. Eingaben 26. Januar. **Baden.** Meier, Franz, Hafners von Mülligen. — Seiler, Charles, von Neuenturg, in Baden wohnhaft gewesen. Eingaben 26. Jan. **Brugg.** Kuhn-Steinmann, Johann, Längis von Ingkiton. — Schürmann, Jakob, Dienstknecht, von Stetten, auf Eigerli bei Zurzach. Eingaben 28. Januar. **Lenzburg.** Schmidli, Joseph. Knecht, von Thalheim, in Leutwyl. — Frau Kirchhofer, Lisette geb. Graf, Abrahams, Fischers. — Frey, Samuel, Bernard, Zimmermanns. Beide von Auenstein. — Hubeli, Daniel, Abrahams von Effingen, auf Habichtsburg. Eingaben 28. Januar. **Laufenburg.** Kuprecht Joh. Valentin. — Binkert, Fridolin. Beide von Oeschgen. Eingaben 21. Januar. **Lenzburg.** Frau Kleiner, Susanna geb. Müller, Jakobs, Jakobs in Egliswyl. — Frau Richner, Rosa geb. Kaufmann, Jakobs, Wiederruhig. — Richner, Johann, Zimmermanns. Beide in Ruppertswyl. — Urech, Johann, Stäffis in Niederhallwyl. — Eich-Siegrist, Karl, Müller in Meisterschwanden. Eingaben 22. Jan. **Rheinfelden.** Hobler, Johann, Evangelist, und Geschwister, Bäfis in Wegenstetten. — Hurt, Emil, Knecht, von Rumpf. Eingaben bis 21. Januar. **Zofingen.** Jäggi Gottlieb, Metzger, von Medismyl (Bern), in Zofingen. Eingaben 2. Februar. **Zurzach.** Spuhler, Leonz, Kernelis in Oberendingen. — Frau Angst, Anna Maria geb. Häfeli, Floris in Lengnau. Eingaben 26. Januar.

Gerichtliche Liquidation. Lenzburg. Nachlaß des Fischer, Rudolf, Schneider, von Seengen, in Hendschiken wohnhaft gewesen. Einsprüche b. Jan.

Stellenausschreibung. Die Stelle einer Oberarbeitslehrerin des Bezirks Zofingen. Anmeldungen bis 31. Dezbr. beim Präsidenten des Bezirksschulrathes, Herrn Pfarrer Baumann in Brittnau.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, **Aarau.**
Reichhaltige Auswahl in **Herren-Confektion.**
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise — Prompte Bedienung.

Für **Magenschwäche** ist Apoth. Mostmann's Eisenbitter ein **unübertreffliches** Mittel. (S. Inf.)

Fortsetzung meines Ausverkaufes in
Winter-Waaren.
Albr. Wittlinger,
Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Doppeltes Gewicht erhalten die Zeugnisse von Aerzten, wenn sie das Mittel, welches sie als wirksam anerkennen, an sich selbst erprobt haben. Dies ist bei einer ganzen Reihe von Certificaten der Fall, die über die **Sodener Mineral-Pastillen,** die ihres hohen Heilwertes wegen sich bei den Erkrankten einer derartigen Beliebtheit erfreuen, daß während eines Jahres 1½ Millionen Schachteln in Deutschland und der Schweiz umgesetzt werden konnten und welche in jeder Apotheke, Droguerie und Mineralwasserhandlung à Fr. 1. 25 die Schachtel käuflich zu haben sind, ausgestellt wurden. Herr Dr. med. Klemmer in Dresden schreibt: „Nachdem ich die mir übersandte Schachtel Sodener Pastillen bei einem hartnäckigen Bronchial-Katarrh mit sehr gutem Erfolge selbst verbraucht habe, ersuche ich Sie um weitere Sendung per Nachnahme." (Beim Einkaufe verlange man nachdrücklichst Aechte Sodener Mineral-Pastillen und achte, ob deren Schachteln mit blauer Schlußmarke mit dem Facsimile Ph. Herm.

Junge Männer, welche die Fertigungs-aktuariats-Prüfung bestehen wollen, finden gute Gelegenheit, sich durch einen Notar darauf vorbereiten zu lassen.

Reflektanten wollen ihre Adresse unter Chiffre **A. B. 70** an die Expedition dieses Blattes einsenden. [3077

Was

soll ich meinem Manne, meiner Frau, meinem Onkel, meiner Tante, Kinder oder sonstigen Verwandten zum Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke machen? fragen gewiß Viele?!



Besuchen Sie meine Magazine, welche jetzt gerade wieder frisch assortirt sind und Sie finden gewiß Etwas, womit Sie Freude bereiten und zu gleicher Zeit etwas Nützliches haben.

Die schon längst bekannten Artikel bestehen in.

Hüte jeder Art,
Mützen große Auswahl,
Pelzwaaren:
Muffe, Boa, Kragen,
Pelzmützen,
Damen-Rotonden,
Fuchsteppiche, Fußtaschen u. -Körbe, Bettvorlagen, Pelzreiseteppiche, Pelzbesätze u. dgl.
Regenschirme, vom billigsten bis zum feinsten; **Spazierstöcke.**
Filzstiefel, Kinderfinkli, Filzsohlen.
Pelzgefütterte, waschlederne & Glacé-Handschuhe.
Für Herren: Cravatten, Kautschouk-Regenmäntel.
Krankenpflege-Artikel.

Achtungsvollst

V. Sernatinger,

Aarau, Vordere Vorstadt Nr. 900. (Telephon.) **Zofingen,** Unterstadt Nr. 347.

Billigste Lampen!

Tischlampen von Fr. 2.50 bis Fr. 4.— **Hänglampen** mit Milchschirm von Fr. 4.— bis Fr. 5.50 **Wandlampen** „ „ —.90 „ „ 1.50

Kaffeekannen (Metall) Fr. 1.20.

Salz- & Mehlfässer à 60 Cts. bis Fr. 1.70. **Servirlöffel** à 50 Cts. bis 1 Fr. **Kaffee- & Zuckerbüchsen** à 70 bis 90 Cts. **Theebretter** à 40 Cts. bis 1 Fr.

3130] **Pariser Bazar** in **Aarau.**

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen, Zimmerkommoden, „ „ Waschkommoden, „ „ Nachttische, „ „ Kästen, ein- und zweithürig, Consolen, Arbeitstische, Salontische, rund und oval, Eßtische, Ausziehtische, Wienersessel, Brettisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pliants, Etageren, Waschtuchständer ꝛc.

Betten:

über 20 Stück vollständig aufgerüstet, in allen Preislagen.

Große Auswahl in nußbaumenen und tannene Bettladen.

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans ꝛc.

Vorhänge:

reiche Auswahl, englische u. St. Galler, crême und weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses ꝛc.

Spiegel

in allen Größen und Formen.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kaufslustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Von meinem Sohne in **Florenz** werde ich wieder eine **Wagenladung**

guten reellen Toskaner-Wein

(Eigengewächs) à 48 **Cts.** erhalten.

Feinster Chianti, garantirt reell,

speziell geeignet, um in Flaschen gezogen zu werden, wird nächstens eintreffen. Muster nach Ankunft der Sendung stehen zu Diensten.

Brugg, 30. November 1888.

3073] Frau **M. Zimmermann-Stauffer.**

Damenbottinen, fein von Fr. 8.50 an.
Filzpantoffeln „ „ —.90 „
Filzschuhe „ „ 5.— „
Endefinken „ „ —.50 „
Starke Mannsschuhe „ „ 8.— „
Knaben- und Mädchenschuhe „ „ 4.— „

Praiser Bazar, vord. Vorstadt, Aarau.

3129]

Eisenhaltige Präparate

sind nach wissenschaftlicher Erfahrung das vornehmste Heilmittel zur Bekämpfung der **Blutarmuth, Bleichsucht** und **allgemeiner Abschwächung.**

Keines der angewandten Eisenmittel übertrifft in günstigen Heilerfolgen den seit 25 Jahren im Gebrauch stehenden und ärztlich vielfach verordneten und empfohlenen

Eisenbitter

von **Aug. F. Dennler,** Apoth. in **Interlaken.**

Zu haben in allen Apotheken. Preis Fr. 2. per Originalflasche. Prospekte und Gutachten von zahlreichen schweizer. Aerzten auf Verlangen gerne gratis und franko zu Diensten. [2081

Taschentücher

in **Leinen** und **Baumwolle, weiß, farbig** und mit **bunten Bordüren,** für **Erwachsene** und **Kinder,** leinene von Fr. 4.— an per Dutzend, empfiehlt in frischer, großer Auswahl zu billigsten Preisen

B. Meisel-Leutwyler,

3054] Rathhausgasse, Aarau.



Verkauf, Ankauf, Tausch von **Postmarken** für Sammlungen

Denis Meistre, Ste. Croix (Waadt).

Preis-Courant Nr. 3 gratis, frko. (H15008L)

Unterzeichneter bringt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein

Nähmaschinen-Fournituren-Lager

in gefl. Erinnerung, als: Nähmaschinen-Nadeln aller Systeme, **Faden** die beste Qualität, per Spuhle à 30 Cts., per Dutz billiger; Oel offen und in Flaschen, Oelpintchen, Schraubenzieher, Gummiringe, Ledersaiten, Schiffchen, sowie sämmtliche Maschinenbestandtheile, zu deren Abnahme mich angelegentlichst empfehle.

A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung,

2541] Pelzgasse — Aarau.

Krampfadern. Fußgeschwüre.

Die **Privatpoliklinik** in Glarus hat mich von Krampfadern, schmerzend, stark angeschwollen, und Fußgeschwüren vollkommen befreit. Chem, März 1887. J. Anton Rölin. Behandlung brieflich! Unschädliche Mittel. Keine Berufsstörung!

Adresse: Privatpoliklinik Glarus.

Für Weihnachten und Neujahr!

Feine u. nützliche Geschenke:

Taschenuhren

von **G. Saudoz-Breitmeyer,**
Place de l'Hôtel de Ville 6,
Chaux de fonds,
Horlogerie de Confiance.
Bitte, den Preiscourant zu verlangen.
(O H 3273)

Hemden, Einsätze, Kragen, Schürzen,

empfiehlt in großer Auswahl billigst

M. Bolliger-Manger,
hintere Vorstadt, Aarau.

3236]

Kaufe zu den höchsten Preisen:

Wildfelle,

als: **Edel-** und **Steinmarder, Füchse, Fischotter** und **Iltis;** ferner schwarze und gefleckte **Katzen.**

Ed. Küpfer

3021] neben dem „Ochsen" in Aarau.

Passende Festgeschenke!

Große Auswahl in

Oelfarben-Druckbildern und Album-Bildern,
Papeterien von 50 Cts. an,
feinen Postpapieren und Visitenkarten in eleganten Schachteln,
Kirchen-Gesangbüchern,

vom ordinärsten bis feinsten Einband,

Photographie-Albums, Schreib-Albums, Brief-Mappen,

empfiehlt dem Tit. Publikum höflichst zu den billigsten Preisen

S. Schatzmann, Buchbinder,

3227] Pelzgasse, Aarau.

Waadtländer-Jacken!

Ferner in großer frischer Auswahl:

Herren- und Knaben-Westen

von ordinären bis zu besten, zu erstaunlich billigen Preisen;

Unterkleider,

ebenfalls in großer Auswahl;

Jäger-Hemden,

aus Gesundheitswolle;

Strickwollgarne

nur reine Wolle, in schöner Auswahl und zu allen Preisen;

Peluche, Astrachan,

schwarz und farbig;

Sammet,

glatt, gepreßt, schwarz u. farbig;

Corsetten,

in frischer Auswahl und solider Waare;

Spitzen, woll. Fontaches-Besatz etc.

Damen- & Herren-Winterhandschuhe

in guter Waare und schöner Auswahl.

Zu gefl. Zuspruche empfiehlt sich dem Tit. Publikum höflichst

3082] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Waadtländer-Jacken! Waadtländer-Jacken!

Waadtländer-Jacken!

Ventilations-Zimmeröfen



mit Ventilation und Circulation,
in verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt;
Fabrikat der **Ofenfabrik** von
Schnell & Schneckenburger, Nachfolger,
Oberburg — Burgdorf,
liefert zu Fabrikpreisen

2635] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**

Illustrirte Prospekte und Preis-Courants gratis & franko.

En detail **Weingeschäft** En gros

von

Julius Fecht vor dem Haldenthor Aarau

offerirt dem Tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine:

Rothen alten feinen Tyroler, per Liter à 70 Cts., für Kranke sehr zu empfehlen.
„ „ „ **serb. Hügelwein,** 60 „ allgem. beliebter Tischwein.
„ **Toskaner** à 55, **Ungarn** (roth) à 50, **Weißweine Ungarn** à 55, 50 und 45 Cts. per Liter.

Die Weine sind analysirt, ächt und rein befunden von Hrn. Dr. L. P. Liechti in Aarau, somit kann vollste Garantie geleistet werden. — Analysen und Muster stehen zu Diensten. — Fäßchen von 25 Liter an stelle meinen werthen Abnehmern zur Verfügung. [2950

Abgabe von 2 Liter an. Größere Quantums billiger.

Anfertigung aller Arten von Portraits Gruppenaufnahmen Rembrandt- und Emaillebilder Col. Photographien Novität: Kohlebilder.

—:—

Photographie von G. Wolfsgruber in Aarau

vor dem Haldenthor.

—:—

Atelier täglich geöffnet.

—:—

Specialität: für Vergrösserungen Reproductionen selbst von alten, unscheinbaren Photographien Musteraufnahmen für Industrielle etc. etc.

—:—

Unterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum auf und **Neujahr** seine **große Auswahl** in

Spielwaaren & andern Artikeln

passend für Festgeschenke, sowie **Christbaumkerzchen** und **-Garnituren** aufs Beste.

Aeltere, nur ganz wenig beschädigte Spielwaaren verkaufe zum Ankauf spreis.

Paul Fueter in **Kölliken.**

Glasglocken,

rund und oval, in großer Auswahl, empfehlen höflichst

2965] **Gebrüder Morath,** Kronengasse, **Aarau.**

Säg-, Bau- und Brennholz-Steigerung

am **Freitag den 28. Dezember,** Vormittags 11 Uhr, im **„Weißacker"** bei **Oberzeihen,** über:

42 Stück Säg- und **Bauholz** mit 61 m³; **11 Ster Tannenspälten**
300 Reiswellen.

Laufenburg, 19. Dezember 1888. Der Kreisförster:
3245] **J. J. Koch.**

Frisch erhalten:

Schöne Auswahl Filzhüte,

schwarz und braun von Fr. 2. 20 an.

Große Parthie Regenschirme.

Wollene Mannsjacken von Fr. 2. an.

Unterkleider.

Alle Sorten Ueberzieher.

Verfertigte Kleidungen zu allen Preisen.

Großes Assortiment

Schuhe, Stiefel, Bottinen.

Alle Sorten

Winterschuhe, Holzböden, Finken etc.

Bett- und Möbelhandlung.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca

2951] auf dem Rain zum „Hohen Haus" in Aarau.

Zur Festzeit

empfehle mein reich assortirtes Lager in



Pelzwaaren

Muffen, Boa, Pelerinen, Kindergarnituren, Pelztoques, Herren- und **Knabenpelzmützen, Teppiche, Fußsäcke, Besatzgarnituren.**

Das Montiren von Teppichen und Fußsäcken, sowie Reparaturen werden schnellstens besorgt.

Handschuhe

Gefütterte **Herren-Glacéhandschuhe, Militärhandschuhe, Pelzgefütterte Handschuhe** zum Fahren, **Bärendopen,** schwarze **Damen-Glacéhandschuhe,** farbige, weiße und schwarze **Herren-Glacéhandschuhe.**

Regenschirme und Spazierstöcke

seidene, halbseidene, wollene und baumwollene **Regenschirme, Kinderschirme.**

Herren- & Knabenhüte

Confirmandenhüte, Winterkappen für Herren und Knaben, seidene **Kappen, Phantasiemützen** für Kinder. **Hüte** älterer Façon werden zu allen Preisen abgegeben.

Militär-Artikel

Schlagbänder, Celaturen, Briden, Sporren, Cravatten und **Hosenträger.**

E. Pfisterer

Aarau, vordere Vorstadt 666, **Aarau.**

Kæslin & Burgmeier

Nr. 209 — **Aarau** — Nr. 209.

Grosse Auswahl

Pianos, Harmoniums,

Automatische Klavierspieler mit Notenblätter.

Klavierstühle, einfach & elegant.

Kauf — Miethe — Tausch — Reparaturen — Stimmungen. [2581

Zur **Festzeit** empfehle mein **reich assortirtes Lager** in

Blechwaaren,

Häng-, Wand- & Tischlampen,

Intensiv **Monstre-Lampen** mit größter Leuchtkraft,
Messingpfannen, Stahlpfannen, Bratpfannen,
sämmtliche Küchegeräthschaften,
schöne Auswahl in Glas-, Porzellan- & Steingut-Waaren,
fein lakirte Blechspielwaaren,
Christbaumkerzen und **Garnituren.**

Schöftland, Dez. 1888. [3227] **G. Herzog,** Spengler.

Eine kleinere



Wasserkraft,

mit **Gebäulichkeit** in gewerbreicher Ortschaft, 1 Stunde von der Eisenbahn, ist billig **zu verkaufen.**

Anfragen unter Chiffre H 4303 Q befördern

Haasenstein & Vogler
in Basel.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden zu Fr. 1. 50 schön und dauerhaft gemacht, ältere Zöpfe werden zu den billigsten Preisen reparirt. Auch wird alle Tage gefärbt, mit Ausnahme von Samstag und Sonntag.

Bringe gleichzeitig **Zahntropfen** (überraschendes Mittel gegen Zahnschmerzen) von Herrn Zahnarzt Diest e in gefällige Erinnerung, sowie meine **medizinischen Seifen,** wie: **Birkenbalsamseife, Ichtiolseife** für Gfrörne und Frostbeulen, **Theerschwefelseife, Theerseife, Bimssteinseife,** sowie **Toilettenseife.**

Schweizerhäuschen, per Stück à 30 Cts. **Fertige Zöpfe** von Fr. 3 an, empfiehlt

Christ. Hoffmann, Coiffeur,
3058] Kirchgasse, **Aarau.**



Heusägen

à Fr. 4. 20 per Stück.



Schlittschuhe

in großer Auswahl von Fr. 1. 50 an empfiehlt

Carl Heuz,
3244] Rathhausplatz, **Aarau.**

Die

Mehlhandlung in Oberentfelden

empfiehlt auf bevorstehende Festzeit schönes

Semmelmehl	à 20	Ct.	½ Ko.
Backmehl	„ 17	„	„
„ „	„ 16	„	„
„ „	„ 15	„	„
„ „	„ 14	„	„
Kopfmehl	„ 11	„	„

reines und grobes **Krüsch** à 6 Fr. per 50 Kilo.

Alles bei Abnahme von wenigstens 5 Kilo.

Höflichst empfiehlt sich
3246] **Gautschi,** Bäcker.

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Zu verkaufen: Circa 60 Zentner
Frucht (Mühlegut).
Bei wem sagt die Expedition dieses Blattes. [3234

Eine in bestem Zustande befindliche, sechsplätzige **Chaise,** 2- und 3spännig eingerichtet, auf Pinceitefedern (ganzer Rank) und Schmierachsen, ist billig zu verkaufen. Dieselbe wäre sehr dienlich für eine **Kuranstalt** oder Pension rc.

Nähere Auskunft ertheilt
Louis Mohr, Lackirer in Luzern.

Ebendaselbst könnte ein intelligenter **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten. [3239

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

(Gelbfleck), weiblichen Geschlechts, bei
3239] Jb. Zehnder, Gemeindeweibel in Suhr.

Zu verkaufen:



Eine ganz nützliche, gute **Milchkuh** (gelb), mittlerer Größe, bei
3238] G. Hunziker-Müller in Staffelbach.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des **Rud. Steiner,** Hansen auf **„Fuhren"** zu **Schlosrued,** bringen am **Donnerstag** den **27. Dezember 1888,** von Vormittags 9 Uhr an, an öffentliche Steigerung:

Ihre sämmtliche **Fahrhabe,** worunter namentlich 2 **Kühe,** 1 **Rind,** 1 **Saugkalb,** 2 **Wägen,** 1 **Pflug,** 1 **Mostpresse** sammt Zubehörde, 1 **Erdbänne,** 1 **Karren,** 1 **Hobelbank, Ketten;** ferner 1 **Bett,** 2 **Kästen, Stühle,** nebst vielen anderen **Haus-** und **Feldgeräthen.**

Schlosrued, 18. Dezember 1888.
3228] **Gloor,** Gemeindeschreiber.

Buchbinderei

und

Schreibmaterialien - Handlung

von

S. Schatzmann, Buchbinder,
Pelzgasse, Aarau.

Empfehle mich höflichst den Tit. Behörden und Privaten für Verkauf und Anfertigung aller auf mein Fach sich beziehenden Artikel, exakte und billige Bedienung zusichernd.

Einrahmungen jeder Art

aus schönster Auswahl Gold-, Politur- und Ovalrahmen

werden schnellstens besorgt und billigst berechnet.

Unterzeichnete bringt ihr neu ausgestattetes

Stickerei- & Wollen-Geschäft

in gefällige Erinnerung.

Strick- & Brodir-Wollgarne

in bester Qualität und soliden Farben.

Stickereien, als: Boden-Teppiche, Banden, Sopha-Kissen, Pantoffeln, kleinere Stickereien in Tuch, Plüsch, Stramin, Leinen, Brocat.

Tischläufer, Servietten, größere & kleinere Tabletten

in Leinen und Congeßstoff, sowie alles dazu gehörende Material.

Neueste Ausstattung in

Holz- & Korbwaaren: Alles zu Broderien geeignet, als: Rauchtische, Rauchservice, Etagéres, Garderobehalter, Eierständer, Knäuelbecher rc., Arbeits- und Staubtuchkörbe, Necessaires, nebst vielen Phantasie-Artikeln.

Hübsche Auswahl in Kinderarbeiten.

Wollwaaren, als: Herren- und Knaben-Jacken, Unterleibchen und Hosen für Herren, Damen und Kinder, Halstücher, Cayots, Capuchons, Strümpfe und Socken, Kniewärmer, Unterröcke, gestrickte und gehäckelte Kleidchen, Jäckchen, Aermelchen, Wickeltücher, Käppeli, Finkli.

Winterhandschuhe.

Bestellungen für Hand- u. Maschinen-Arbeit werden schnell und billigst besorgt.
2913] **M. Théodor-Hagnauer,** hint. Vorstadt. **Aarau.**

Feinstes Thran-Lederfett,

gelb und **schwarz** in ½, ¼ und ⅛ Kilo Büchsen. **Bestes Mittel, um Schuhwerk dauernd weich und wasserdicht zu machen,** empfiehlt billigst

Samuel Widmer z. **Konsum,** Bahnhofstraße, **Aarau.**

An Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen sind immer vorrätzig bei

2916] **S. Wildy,** Schreiner,
Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Spielwaaren.

Puppen, Puppenköpfe, Puppenwagen, Leiterwagen, Spiele, Holz- und Blechthiere, Schachtelwaaren, Bilderbücher, Kerzli, Kerzenhalter, Christbaumverzierungen.

Festgeschenke jeder Art.

Schreib- & Photographie-Album, Schultornister, Schulsäcke, Hüttli, Nähschachteln, Schatullen, Schreibzeuge, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Rauchservice, Garderobehalter, Spazierstöcke, Regenschirme, Uhren, Uhrketten, Broschen, Corsets, Schürzen, Gilets de Chasse, Kappen,

Filzhüte für Herren & Damen,

Stickereien, Pfeifen, feine Damenkörbe, Fadenkörbe, Spiegel, Bottinen & Pantoffeln, Schreib- & Musikmappen, Handkoffer, Mund- & Hand-Harmonikas, Taschenmesser, Scheeren, Bestecke, Kinderkleider, Muffe, Baschliques, Halstücher, Unterleibchen, Photographierahmen, Kragen, Cravatten, Handschuhe, Hosenträger, Foulards, Lampen, Haushaltungsartikel etc.

J. Schmids Bazar — **Zofingen.**
Pariser Bazar, vord. Vorstadt — **Aarau.**

Schönste Auswahl in Gratulationskarten

empfiehlt höflichst **S. Schatzmann, Buchbinder,** Pelzgasse — Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiemit der Tit Bewohnerschaft von Buchs und Umgegend ergebenst an, daß er die bisher von Herrn **Mattenberger** innegehabte

Metzgerei zum „Bären"

dahier lehensweise von der Familie Hauser übernommen hat.

Es wird mein Bestreben sein, das Publikum stetsfort mit **schöner** und **frischer Fleischwaare** zu bedienen, und ersuche daher die Bewohner von Buchs um gefälligen Zuspruch.

Buchs, 22. Dezember 1888.

3254] **Oskar Walti,** Metzger.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Gegründet 1864.)

Actien-Capital Fr. 10,000,000. — Einbezahlt Fr. 1,000,000. —

Actien-Capital und Reserven	circa **Fr. 29,600,000. —**
Versicherungsbestand	„ „ **101,000,000. —**
An die Versicherten bisher ausbezahlt	„ „ **27,450,000. —**

Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuerversicherungen, Altersversorgung** und **Renten** zu billigen festen oder **gewinnberechtigten** Prämien (ohne Nachschussverpflichtung). **Unanfechtbarkeit** und **Unverfallbarkeit** fünf- bezw. dreijähriger Policen, liberale Versicherungsbedingungen auch für den Kriegsfall. Ferner

Einzel-Unfall-Versicherung

gegen die nachtheiligen Folgen körperlicher Unfälle. (A 130 Q)

Antragsformulare etc. bereitwilligst und kostenlos bei *F. Schatzmann* in *Aarau; Hans Blattner*, Secretär in *Aarau; J. Hächler*, Lehrer in *Gränichen*; *R. Lüthy*, Posthalter in *Schöftland*, sowie bei der Generalagentur

Herm. Zschokke, Aarau.

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % } nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar:
„ 3 „ „ „ 3¼ % } für den Inhaber auf 6 Monate, für die Bank auf 3 Monate.

3157] **Der Direktor: Kraft.**

Anfangs Januar 1889 wird in **Muhen** ein

achttägiger Lehrkurs zur Anfertigung von Hausschuhen

ertheilt. Bescheidene Ansprüche. Sich schriftlich zu melden, bei

3256] Jungfrau **Anna Fret** auf Egg zu **Gontenschwyl.**

Sicherer Nebenverdienst.

Die unterzeichnete **leistungsfähige Konsumgesellschaft** sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine **Depots** von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen **Verkäufer** für gute und billige Spezereiwaaren und **Konsumartikel.**

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte wenden an die

Nordschweizerische Konsumgesellschaft, Maurer & Cie. in **Zürich,**

(M6439Z) „Löwenstraße" Nr. 16 C., hinter der Synagoge.

Theater

gegeben vom

Gemischten Chor Unt.-Muhen

am Neujahrstage den 1. Januar 1889.

im Gasthause zum „Bären" daselbst,

1. **Die Sonderbundsbraut od. „Die St. Galler Lise".**
Vaterländisches Schauspiel in 3 Akten von Ulr. Farner.

2. **D'r letsti Postillon vom St. Gotthard.**
Es Volksgmäld i zwe Ufzge von Ulr. Farner.

Anfang und Schluß mit Gesang, in den Zwischenpausen Musik.

Kassaeröffnung: Abends ½ 6 Uhr, Anfang ½ 7 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. — II. Platz 60 Cts. — Kinder die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3258] **Der Verein.**

Nach der Aufführung folgt freier Tanz.



Zu recht zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich höflichst

2460] **J. R. Hirschy in Aarau.**

Nähmaschinen

in großer und schöner Auswahl, für Familien, Schneiderinnen, Schneider und Schuhmacher. Direkter Bezug, aus den erste Fabriken, anerkannt beste Systeme mit den allerneuesten, praktischen Verbesserungen und ganz geräuschlosem Gang. Gürstige Zahlungsbedingungen. — Bei Baarzahlung Rabatt. — Lernen gratis.

NB. Da ich mich speziell nur mit dem Handel von Nähmaschinen befasse, so halte auch nur solide Maschinen, für deren guten Gang ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste. — Aeltere Maschinen werden in Tausch genommen.

Möglichst billige Preise zusichernd, empfehle mich zu gefl. Abnahme ergebenst

2894] **A. Walter-Schmziger,** Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

Herren-Ueberzieher,

meist neue,

in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge,

sowie

einzelne Paletots, Hosen, Westen.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord Vorstadt, Aarau,

25571Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Schriftliche Arbeiten gesucht:

Ein junger, gebildeter Mann mit schöner Handschrift empfiehlt sich zur **prompten Besorgung schriftlicher Arbeiten** in der Zwischenzeit bestens.

Wer, sagt die Expedition d. Bl. [2709

Zur **Ertheilung gründlichen Unterrichts**

in Klavier und Violin,

empfiehlt sich

3192] Obrist, Lehrer in Schöftland.

Cognac fine Champagne.

In allen Fällen verwendbar wo die Herren Aerzte solchen verordnen. Direkter Bezug.

2394] **Aug. Brunnhofer-Meder,** Zollrain, Aarau.



Uebers Neujahr

Basler Bock-Bier

im

Rößli in Kölliken.

Es ladet höflichst ein

3261] **G. Suter-Mathys.**

Ich empfehle sehr schönes

Backmehl

von allen Sorten und billigsten Preisen sowie **Krösch.**

Gottlieb Hoffmann, Müller

3230] in Unterkulm.

Ordinäre Hosenträger,

von 20 Cts. bis Fr. 1. 50; feine **Hosenträger** bis 5 Fr. per Paar; feine **Strumpfbänder** von 20 Cts. bis 1 Fr. per Paar, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Altes Kupfer

kauft fortwährend

Ad. Karrer,

2884] Mechan. Werkstätte in Kulm.



Cigarren.

Tip-Top,

von eleganter Façon, schön weiß brennend, angenehmem Aroma, sind zu beziehen in bestabgelagerter Qualität bedeutend unter dem Fabrikpreise, per 1000 Stück à Fr. 26.—, per 100 Stück à Fr. 3. — bei

(H5061Z) **Friedrich Corti** in **St. Gallen.**

Zu verkaufen: Ein

Brückenwägelchen mit **Mechanik**

und eine

Partie Handstrohstühle,

bei A. Matter, Schmied bei der

3210] Säge in Muhen.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritte ein tüchtiger

Modellschreiner

mit guten Zeugnissen.

Safenwyl, 24. Dezember 1888.

3257] J. R. Hüffy.

Zu verkaufen:



Eine junge, schwere, nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei

J. Müller, Zimmermann

3263] in **Schlößrued.**

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt am **Freitag den 28. Dez.** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthause zum „Kreuz"** in **Suhr** an eine öffentliche Steigerung:

540 Stück Säg- & Bautannen

mit circa 800 Festmeter Inhalt,

auf den 18889ger Schlagflächen stehend. — Zur Besichtigung des Holzes beliebe beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

3203] **Suhr,** 15. Dezember 1888. **Zehnder,** Ammann.

LIEBIG Company's

Fleisch-Extract

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug: Justus Liebig in BLAUER FARBE trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dientos zur fortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich & St. Gallen.** | Hrn. **LEONHAR DBERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den gröseren **Colonial-** und **Esswaaren-Händlern, Drognisten, Apothekern** etc. [182

Große gymnastische theatralische Vorstellung

gegeben vom

Turnverein Unter-Kulm

Dienstag den 1. und Sonntag den 6. Januar 1889,

im Gasthof zum „Bären" daselbst.

Ausgewähltes, ungemein belustigung bietendes Programm!

Kassaeröffnung: Nachmittags ½ 2 Uhr, Anfang punkt ½ 3 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz Fr. 1. — II. Platz 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3255] **Der Turnverein Unterkulm.**

Nach der Vorstellung Tanz!

Dépôts gesucht für einen **gut eingeführten leicht verkäuflichen Artikel** in allen größern Ortschaften. **Hohe Provision. Regelmäßige, sichere Einnahme. Kein Risiko.** Offerten mit Referenzen baldigst sub Chiffre E. 998 an Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition in Zürich. (m 6967 Z)

Zum Kaufe angetragen:

Eine gangbare



Speise- und Gartenwirthschaft

mit **Kegelbahn** und circa **8000 Ar. Pflanzland,** mit jungen Obstbäumen bepflanzt, dabei in einer der größten und gewerbreichsten Gemeinde des Kantons Aargau, an einer Hauptstraße und Eisenbahnstation gelegen.

Wirthschafts- & Garten-Inventar wird dazu gegeben. Kaufspreis Fr. 13,000. — Anzahlung Fr. 3000.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [3267

Ein prima Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Moslmann,** Apoth. in **Lugnez** i. G. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht**) ungemein stärkend und überraschend zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Dépôts: In den Apotheken: **Aarburg:** Welti; **Baden:** Kronmaier; **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Mayer; **Lenzburg:** Jahn, **Mellingen:** Heim, Iten; **Muri:** Ruepp; **Olten:** Schmid; **Reinach:** Amsler und Heitz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Seengen:** Merz; **Sins:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch. — Ferner in **Aarau:** J. A. Bell, Commissionsverkaufshalle; **Baden:** Otto Mayer, Negotiant; **Bremgarten:** Traugott Kunz. (H1300Y)

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele (an er Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.

Verkauf und Versandt nur in gesiegelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.

Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H3868Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

Anzeige und Empfehlung.

Ich beehre mich, den verehrten Bewohnern von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige zu machen, daß das von mir betriebene

Metzgerei-Geschäft

in der **Milchgasse** dahier, käuflich an

Herrn Jakob Mattenberger, Metzger

übergangen ist. — Indem ich um gefl. Uebertragung des mir bewiesenen Wohlwollens an den neuen Besitzer ergebenst ersuche, zeichne mit Hochachtung.

Aarau, 20. Dezember 1888.

Frau **Andres-Bircher.**

Bezug nehmend auf obige Anzeige, empfehle ich mich bestens. Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Kunden fortwährend mit ganz frischer Fleischwaare zu bedienen. Hochachtungsvoll

Aarau, 20. Dezember 1888.

3226] **J. Mattenberger,** Metzger.

Auf kommende Festtage

empfiehlt

Friedr. Hagenbuch, Buchbinder,

der löbl. Stadt- und Landbevölkerung sein Magazin Jedermann zum gefl. Besuch, und empfehle daher eine reichhaltige frische Auswahl in

Photographie-Albums

und andern **Lederwaaren,**

Postpapier-Ausstattungen, Bureaux-Artikeln, Schreib- und Zeichnungsmaterialien, Bilder-Büchern, Bilder- und Modellir-Bogen,

Album- und Gratulationskarten

nebst vielen andern Artikeln, die sich zu Festgeschenken eignen, sowie große und schönste Auswahl in [3110

Abreisskalendern 1889.

Billige Preise.

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen Verpachtung seiner Liegenschaften läßt der Unterzeichnete über die ihm entbehrlich gewordene **Fahrhabe** Steigerung abhalten am **Freitag den 28. d. Mts.,** von Morgens 9 Uhr an, über: 2 **Pferde,** 1 **Kuh,** 1 **Ziege** und 1 **Mastschwein,** 4 aufgerüstete **Wägen** sammt 2 neuen **Bännen,** 1 **Reitwägelchen,** 2 **Eggen,** 1 **Pflug,** 1 neuer **Jauchekarren,** 1 **Handkarren, Röndle, Standen, Stebe,** 1 **Gras-** und 1 **Düngerbähre,** 2 **Pferdegeschirre,** worunter 1 neues **Bündnergeschirr,** mehrere **Kuhkommete, Sensen, Gabeln, Rechen, Hauen, Kärste, Ketten, Beile, Schlegelgeschirr,** 1 **Brenngeschirr,** 1 **Kasten,** 4½ Saum eingemachte **Kirschen** sammt **Faß,** 7 Saum **Most** sammt **Fässer,** mehrere **Einlegefässer,** mehrere Doppelzentner **Runkelrüben, Kabisrüben** und **Rüben,** 20 Ztnr. **Kernfel, Holz** und **Reiswellen,** nebst viel Anderem mehr.

3229] **Kirchrued,** 19. Dezember 1888. **Rudolf Steiger.**

Geschäftsprinzip seit 38 Jahren: Streng reell & möglichst billig.

Gegründet 1850.

Die Schirm-Fabrikation

von

Eduard Müller in Aarau

empfiehlt auf bevorstehende Festzeit ihre als solid und dauerhaft bekannten

Fabrikate jeden Genres

auf's Beste. Große Auswahl in **Stöcken** für Regen- und **Sonnenschirme** in **Holz, Horn, Knochen, Elfenbein, Celluloid, Bijouterie** und **Naturhölzern** etc., sowie in **Stoffen** jeden nur wünschbaren Genres zur Anfertigung von

Extra-Bestellungen.

Spazier-Stöcke

in feiner Auswahl.

Spezialität: **Geometer-** und **Maler-Schirme.**

Reparaturen. — Ueberzüge.

Achtungsvollst

Ed. Müller, Schirmfabrikant.

Auswahlsendungen franko gegen franko.

Nur selbstverfertigte Waare!

Säg- & Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Dintiken** bringt am künftigen **Freitag** den **28. Dezember,** das ab den diesjährigen Kahlschlägen gefällte **Säg-** und **Bauholz** unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

I. Auf „Groß-Ebne", Abtheilung 11 A.:

49	**Stück rothtannene**	**Sägbölzer**	mit 49,38	m³.
7	**Stück fohrene**	**Sägbölzer**	„ 5,19	„
56	**Stück rothtannene**	**Bautannen**	„ 56,89	„
16	**Stück fohrene**	**Bautannen**	„ 14,71	„

II. Im „Brüggem", Abtheilung 1 B.:

4	**Stück rothtannene**	**Sägbölzer**	mit 3,10	m³.
6	**Stück fohrene**	**Sägbölzer**	„ 3,84	„
18	**Stück rothtannene**	**Bautannen**	„ 13,87	„
26	**Stück fohrene**	**Bautannen**	„ 15,82	„

III. Auf „Pfistelhölzli", Abtheilung 16 C.:

24	**Stück rothtannene**	**Bautannen**	mit 13,39	m³.
16	**Stück fohrene**	**Bautannen**	„ 9,66	„

Steigerungs-Anfang auf „Groß-Ebne", punkt 9 Uhr Morgens.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Dintiken, 19. Dezember 1888.

Der Beauftragte:

Meyer, Gemeindeförster.

3225]

Passende

Festgeschenke.

Triumpflampen,	**Botanisirbüchsen,**
Tischlampen,	**Vogelkäfige,**
Hänglampen,	**Fettkaschen,**
Wandlampen,	**Gewürzbüchsen,**
Handlampen,	**Sparbüchsen,**
Weberlampen,	**Kochmaschinen,**
Sturmlaternen,	**Milchwärmer,**
Kerzenstöcke,	**Kaffeemühlen,**

Kaffee- und Milchkannen

sowie sämmtliches Küchengeschirr empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

J. Humm. Spengler

3264] in Schöftland.

Lebens-Elixir

(Magen-Essenz)

Brust-Essenz.

Für Magen- und Brustkranke bestbekanntes Hausmittel. Von hohen wissenschaftlichen Autoritäten bestens empfohlen. Amtlich untersucht.

Aug. Brunnhofer-Meyer,

2393] Zollrain, **Aarau.**

Ueber die Festzeit!

Schöner Semmel

à **20** und **21 Cts.** per ½ Kilo empfiehlt

3262] **Zehnder,** Bäcker in **Kölliken.**



Empfehlung!

Die Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum in frischer, großer Auswahl ihre sämmtlichen Artikel, als:

Wollene Handschuhe

für Herren & Damen,

Halstücher, Pelerines, Capuchons, Schleifen,

Unterkleider

in Wolle & Baumwolle,

Kinderstrümpfe, Leibchen, Aermeli,

Woll- & Baumwollgarne

in allen Sorten,

Broschen, Rüschen,

Perlenblats, weiss, crême & farbig,

Herrenkragen & Manchetten,

Cravatten in schwarz & farbig,

Hosenträger,

Tischtepiche von Fr. 1. 50 Cts. an,

Bettvorlagen „ „ 1. 60 „ „

Bettüberwürfe,

Vorhangstoffe in weiss & crême,

Vorhanghalter ditto,

Spitzen in allen Sorten,

schwarz, weiß & farbig,

Morgenhauben, weiss & crême,

Kinderschlüttli, Mützen, Nastüchli,

Zahnbürsten, Seifen,

Porte-monnaies

und Anderes mehr, Alles zu billigsten Preisen. Achtungsvollst

B. Meisel-Leutwyler,

3053] Rathhausgasse **Aarau.**

Halte von nun auch

Grabkränze

in schöner Auswahl und zu allen Preisen und empfehle mich zu geneigtem Zuspruche höflichst

3081] Paul Fueter in Kölliken.

Theater in Oberkulm

am Neujahrstag den 1. Januar 1889

gegeben

vom Turn-Verein Ober-Kulm,

unter gefälliger Mitwirkung einiger Einzelkräfte.

Der Brandstifter.

Schweizer. Volksschauspiel in 5 Akten von A. Lang.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½2 Uhr. Beginn ½3 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3264] **Der Verein.**

Werthvolle und interessante Bücher:

Neuester Universal-Briefsteller. Gründliche Anweisung zur Abfassung aller in gewöhnlichen Verhältnissen, sowie im Geschäftsleben vorkommenden Briefe, Aufsätze, Verträge ꝛc. Ein Rathgeber für Jedermann. 256 Seiten. Schön gebunden Fr. 1. 50.

Vollständiger Liebesbriefsteller. Ein treuer Rathgeber in allen Herzensangelegenheiten, für alle Stände. 80 Seiten. 50 Cts.

Der Komiker und Coupletsänger. Eine Sammlung der besten und beliebtesten urkomischen Vorträge u. Couplets. 200 Seiten. Fr. 1

Der lustige Deklamator. Eine schöne Auswahl heiterer und ernster guter Deklamationen, Tischreden, Lustspiele, sehr gelungene, 2 Bände, à 50 Cts. 200 Seiten. Fr. 1. —.

Neuestes Volksliederbuch Soldaten-, Jagd-, Turn- und Schelmenlieder. Sehr fidel. 200 Seiten, elegant gebunden. Fr. 1. —.

Witz über Witz oder: Na, da lach zu. Lustiges Durcheinander von Anekdoten und Schwänken in Wort und Bild. Ges. Fr. 1. —.

Hausbüchlein für Eheleute und Ehelustige. 25 Cts.

Die Kunst mit Männern glücklich zu sein und sich die Liebe und Achtung derselben zu erwerben. 25 Cts.

Die Kunst mit Weibern glücklich zu sein und sich die Liebe und Achtung derselben zu erwerben. 25 Cts.

Der junge Mann im Umgange mit dem weiblichen Geschlechte, oder die Kunst, jungen Damen zu gefallen. 50 Cts.

Die junge Dame im Verhältniß zum Manne. Ein Rathgeber für Mädchen, um sich liebenswürdig zu machen.

Die illustrirte Mannsperson. 136 Seit. mit fidelen Bildern. Fr. 1.

Das illustr. Frauenzimmer. 136 Seit. mit fidelen Bildern. Fr. 1.

Alle 13 Werke statt Fr. 9. 75 nur Fr. 8. —.

Gegen Franko-Einsendung des Betrages (Marken aller Länder werden in Zahlung angenommen) erfolgt Franko-Zusendung ansonst Nachnahme.

Zu diesem billigen Preise nur durch

A. Niederhäuser's Buchhandlung, Grenchen, Soloth.

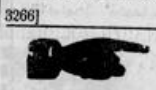
Bauholz-Verkauf.

Aus der **Waldung „Tannhölzli"** der **Gemeinde Gränichen** kommen **Bauholz-Stämme** zum Verkaufe mit circa 512 Festmeter Inhalt. Schriftliche Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift: **„Bauholz-Angebot"** der **Gemeindekanzlei** bis **Montag den 31. Dezember 1888** einzureichen.

Gränichen, den 22. Dezember 1888.

Der Beauftragte:

3266] **El. Widmer,** Gemeindeförster.



Wein



in jedem beliebigen Quantum, größere Parthien erhalten Extra-Rabatt.

Sehr empfehlenswerth:

Aargauer und **Italiener,** beide à 40 u. 50 Cts. per Liter.

Malaga Zweifel, roth golden.

Ferner bringe meine feinen, **rein gehaltenen, alten Ungarn-, Tyroler-, Waadtländer-** und **Macon-Weine** in Erinnerung.

Wüthrich-Lüdi zum „Storchen"

3207] in Aarau.

F. Gloor-Siebenmann

Aarau.

Neben den bekannten **Conserven** bringe die feinst präparirten **Früchte** und **Gemüse** der Conservenfabrik in **Lenzburg** in empfehlende Erinnerung ferner

Französische Conserves

Sardines & Thon à l'huile, Champignons, Truffes, Morcheln.

Hamburger Fisch-Conserven

Engl. Saucen, engl. und franz. **Senf,** feinster Tafelsenf, offen.

Amerikanische Fleischkonserven

Sardellen und Krebsbutter

Neue Mailänder-Salami, Mortadella, Cottechini und Gothaer-Servelat.

Palm, Hummer, Caviar.

Winterthurer & engl. Biscuits

offen und in eleganten Schachteln.

Baslerlekerli und Willisauerringli.

Chocolat und Cacaos

aus den Fabriken: **R. & M. Frei, Suchard, Kohler, Sprüngli, Maestrani, Van Houten, Van Haagen.**

Noisettes, Crêmes assortis, Pralinés, Gianduja, Rochers, Phantasieschachteln, Neapolitains, Attrappen.

Gänseleber-Terrinen von **Fr. 2—9.**

Gänseleberwürste mit Trufseln.

Schönes Geflügel auf das Neujahr,

Haasen stets vorräthig.

Telephon. — Prompter Versandt nach Auswärts.

F. Gloor-Siebenmann.

Als nützlichstes Festgeschenk für Jedermann kann wohl der Schweiz. Gewerbekalender 1889, empfohlen vom Schweiz. Gewerbeverein, bezeichnet werden. Derselbe dient sowohl als Taschenschreibkalender, wie als praktisches Hülfsbuch in jeder Stunde des Tages. Preis in Leinwand Fr. 2. 50, in Leder Fr. 3. —. Zu haben in allen Buch- und Papierhandlungen, sowie in der Buchdruckerei W. Büchler in Bern.

Mais

verschiedene Qualitäten, billigst, bei
Gustav Hoch, Samenhandlung
2229] in Aarau.

Strickwollgarne per Pfd. Fr. 2. 60
Strickbaumwollgarne, roh
per Pfd. Fr. 1. 20
Strickbaumwollgarne, mel. u. gef.
per Pfd. Fr. 2. —
Strümpfe und **Socken** jeder Art empfiehlt
E. Hemmeler-Türler
3060] in Aarau.

Kaufe zu den höchsten Preisen:

Wildfelle,

als: **Fuchs, Stein-** und **Edelmarder, Iltis,** schwarze und bunte **Katzen, Hasen, Dachs.**
J. A. Müller, Handlung
3138] in Herznach (Aargau).

Schultornister
von Fr. 2.30 bis Fr. 8.;
Schlittschuhe
von Fr. 2.— bis Fr. 6.—
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Kautschuk- und Metallstempel
jeder Art liefert billigst
A. Walter-Schmuziger
3103] in **Aarau.**

Schwarze
Merinos-Doppel-Chales
von Franken 12 an sind soeben eingetroffen, bei
Adolf Dreifuß,
Graben — **Aarau** — Graben.

Um mit den
Winterhüten
aufzuräumen, verkaufe solche zu herabgesetzten Preisen.
Frau **Sennhauser-Goßweiler,** Modistin,
3135] Main Nr. 825 in Aarau.

Bruchbänder
bester Konstruktion in allen Formen und Größen werden auf briefliche Bestellung, der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenirende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein belehrendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden. Man adressire: An die **Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus.**
Mit einer Mustersammlung vorzüglicher Bandagen ist unser Bandagist in **Aarau** Hotel Löwen am 9. jed. Monats von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags zur unentgeldlichen Maßnahme und Besprechung zu treffen.

Auf bevorstehende Festzeit
empfehle
Ia. Citronen à 15 Cts. p. St., 2 à 25
Mandelkernen per ½ Kilo à 1. 10
Haselnüsse „ „ „ „ 60
Haselnußkernen „ „ „ 1. 40
Frische Weinbeeren
und **Rosinen** „ „ „ 50
Anis
Süßstoffen Fruchtzucker,
per 1 Kilo à 67 Cts., 10 Kilo à 64 Cts.
Paul Fueter,
3078] Kölliken.

Während der kalten Jahreszeit empfiehlt
Reinsten
Medizinal-Lebertran,
offen und in Flaschen, die
2681] **Apotheke C. Kensch** in **Aarau.**

Zum Verkaufe:
10 Sester sehr schöne **Gerste** und 10 Sester **Roggen** nebst circa 5 bis 6 Zentner **Roggenschaub,** sowie ca. 10 Zentner **Kornstroh** in Boßen und Wellen.
Bei wem sagt die Expedition dieses Blattes. [3232

Zu verkaufen:

Eine junge, schwere nächtige **Kuh,** bei
A. Peter, Schmied
3180] in **Kölliken.**

Brauerei zum „Bären" in Kölliken.
Ueber Weihnachten & Neujahr feinstes
Bock-Bier
Höflichst empfiehlt sich
3241] **H. Suter** zum **„Bären.**

J. Hubers Verlag in Frauenfeld.
Schweizerischer
Schüler-Kalender
für das Jahr
1889.
Herausgegeben von
Prof. **Kaufmann Bayer.**
Elfter Jahrgang.
Mit einer
Schweizerkarte in Farbendruck.
Hübsch u. solid in Leinwand geb.
Preis 1. Fr. 40 Rp.
Der Schweizerische Schülerkalender ist zu haben in allen Buchhandlungen und den meisten Papeteriegeschäften der Schweiz.

Inhalt des Jahrgangs 1889:
I. Kalendarium.
II. Aufgaben- u. Tagebuch, Stundenpläne.
III. Hülfstabellen und statistische Tafeln: Uebersicht des Planetensystems, Uebersicht des Sonnensystems, Tabelle über das spezifische Gewicht Vergleichung der Thermometergrade, Schmelz- u. Siedepunkte, chemische, mineralogische, geologische u. botanische Hülfstabellen, das metr. Maß- u. Gewichtssystem, Münztabelle, mathematische und geometrische Tabellen, Flächeninhalt, Bevölkerung, Gebirge, Seen und Flüsse der Schweiz, Staaten, Bevölkerung, Gebirge u. Flüsse Europas. Jahrzahlen wichtiger Erfindungen und Entdeckungen.
IV. Verschiedenes: 1) Der Gehörsinn 2) Gedankenperlen (Aphorismen aus deutschen Dichtern).

Zur Annahme von Bestellungen empfiehlt sich:
H. R. Sauerländer's Sortiment in Aarau.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz!
Gegründet 1866.
J. F. Zwahlen,
Thun & Langnau.
Gegründet 1866.
Versende **franko, gut verpackt,** durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme ein **zweischläfiges Deckbett** mit bester Fasst und 7 Pfund chinesischen Flaumfedern (R. pf). beste Sorte à Fr. 22, mit großem Hauptkissen à Fr. 30.
Zweischläfige Flaumdeckbett mit 5 Pfund sehr feinem Flaum à Fr. 31.
Größtes Matratzen-Lager auf alle Maaß.
Preis liste zu Diensten. [226




Mariazeller-Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.
Ausführliches bei Appetitlosigkeit, Gekrätz bei Magen-, Eingeweide-, Nieren-, Blasen-, Leber-, Hämorrhoidal-, Frauen-Krankheiten, Hämorrhoiden, Hartleibigkeit, Hypochondrie, Kopfschmerz, Koliken, Krämpfen, Lungenleiden, Magenkrampf, Magenschmerz, Magenschwäche, Mutterbeschwerden, Nervenschwäche, Rheumatismus, Schwindel, Unverdaulichkeit, Verdauungsbeschwerden, Verschleimung, Verstopfung, Würmern, Wechselfieber, Zahnschmerzen, Zuckungen etc. etc. Preis eines Flüssigkeit sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1.85. Niederlage in allen größeren Apotheken, Hauptdepot durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.

General-Versendungs-Depôt für die ganze Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann in Steckborn. Depôt in Aarau bei Apotheker C. Kensch, Apotheker Lindt, Apotheker Wydler, Apotheker L. Weibezahl. — Baden, Apotheker Kronmeyer, Apoth. Dr. Müller. — Bremgarten, Apotheker Bader. — Brugg, Apotheker Blattner. — Lenzburg, Apotheker Jahn. — Mellingen, Apotheker Heim, Apotheker Ilen. — Sarmenstorf, Apoth. Metzger. — Seengen, Apotheker Merz. — Schinznach, Apotheker Gallejo. — Zofingen, in allen Apotheken. — Zürich-Aussersihl, Apotheker Baumann. — Zürich-Hottingen, Apotheker Hauser. — Zürich-Neumünster, Apotheker Fingerhuth. — Frick, Apotheker Dr. Forster. — Operendingen, Apoth. Meyer. — Beinwyl, Apoth. C. Escherich, sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.

Stroh- und Korbflaschen
zur **Branntweinaufbewahrung,** in beliebiger Größe empfiehlt zu den billigsten Preisen.
3176] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen.**

Es wird für einen 17jährigen starken intelligenten **Jüngling** der die Bezirksschule besucht und bereits ein Jahr in einem Handlungshause zugebracht, in der französischen Schweiz ein Platz gesucht, um die französische Sprache zu erlernen. Am liebsten im Kanton Neuenburg und wenn möglich in einem **Quincaillerie-Geschäft.**
Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [3233


J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
alle Insekten
mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**
Aecht und billig zu haben in **Prag** in
J. ANDEL'S Droguerie,
12. „zum schwarzen Hund", Hauptgasse 12.
In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterialh
In Hellikon bei
1792] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Zu kaufen gesucht: Ein
Posamentstuhl.
Von wem, sagt die Expedition. [3205

Unübertreffliches Mittel gegen Gliedsucht
und äußere Verschlimmerung.
Dieses durch über **20**jährige Praxis immer mehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 bis 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchs-Anweisung Fr. 1.50., einer Doppel-Dosis Fr. 3.
Viele Tausende ächte Zeugnisse von Geheilten aus allen Ständen und Berufsarten des In- u. Auslandes ist stets bereit vorzuweisen
Der Verfertiger und Versender
B. Anstalden in **Sarnen**
(Obwalden).
P.S. Obiges Mittel ist auch zu beziehen durch die Sutter'sche Apotheke in Luzern. [2665

Keine Zahnschmerzen mehr! **Aleovden** Keine Zahnschmerzen mehr!
stillt jeden Schmerz augenblicklich, ohne den Zähnen, noch dem Zahnfleisch zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. Preis per Flacon 70 Cts.
Depôts: **Aarau** Apotheke Wydler; **Frick** Apotheke Forster; **Kölliken** Handlung Fueter; **Lenzburg** Apotheke Jahn; **Seengen** Apotheke Merz. [2763

Elegante, feine Solinger
Taschenmesser
sind in neuer größter Auswahl vorrätig; ferner **Solinger Scheeren, Solinger Tischmesser** und **Gabeln, Solinger Metzgermesser & Metzgerstähle;**
Alles wird mit Garantie verkauft.
(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Ein konfirmirtes, braves **Mädchen** findet auf 1. Januar einen Platz zur Aushülfe in der Haushaltung.
Zu erfragen bei
J. Lüscher, Baumeister
3216] in Muhen.

Zu verkaufen: Circa 100 Zentner
guteingebrachtes Heu
und 50 Zentner
Kartoffeln,
bei Rud. Heuberger, Müller
3206] in Teufenthal.

Zu verkaufen:

Eine gute **Milchkuh** (Rothfleck), großtragend, bei R. Suter, Schreiner im Hof zu Kölliken.

Heirathslustigen
andurch zur gefl. Kenntniß, daß sich dermalen eine größere Anzahl sehr vermöglicher, gut situirter Damen (Jungfrauen und Wittwen) von Stadt und Land zu verehelichen wünschen.
Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken das **Geschäfts-Büreau zur „Union", Schwanengasse** Nr. 6, Zürich. [2078

Gesucht:
In eine aargauische Bandfabrik ein tüchtiger **Posamenter** als **Untermeister,** auf Schäftwaaren eingearbeitet. Einem mit Familie, welche in der gleichen Eigenschaft thätig sein könnte, wird der Vorzug gegeben. — Schriftliche Offerten mit Angaben der erforderlichen Kenntnisse sind an die Expedit. dieses Blattes unter Chiffre RO 301 zu richten. [3183

Annoncen-Expedition
H. Blom in Bern,
Bärenplatz Nr. 29,
gegründet 1869,
Vermittlung von Inseraten
zu den Originalpreisen
in alle in- & ausländische Zeitungen
und Journale etc.
Ueber jede Annonce wird Beleg gratis geliefert und bei grösseren Aufträgen entsprechender Rabatt bewilligt.

		Ct.
Stockzucker, Ia. Pariser,		
	per ½ Kilo à	32
	stockweise „ „ „	30
Schweineschmalz, Wilcox	„ „	70
Nierenfett, ausgelassen ½	„ „	50
Eingesottene **Butter** per	„ „	90
Teigwaaren, Ia.	„ „ „	32
Hafergrütz und		
Haferkernen	„ „ „ „	30
Ulmergerste	„ „ „ „	35
Sago, ostindischer	„ „ „	35
Ia. ital. **Maisgries**	„ „ „	20
Schöne grüne **Kastanien**	„ „ „	15
	1 „ „	26

empfiehlt bestens
Paul Fueter,
3079] Kölliken.

Winderinnen
für Rohseide finden Arbeit in der
Mechan. Seidenzwirnerei Oberentfelden.
Es werden auch Maschinen ins Haus abgegeben. [3253

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger **Jüngling** sogleich in die **Lehre** treten.
H. Vogel, Dachdecker u. Kaminfeger
2351 in **Aarau.**

Wo ein kräftiger Knabe von rechtschaffenen Eltern unter günstigen Bedingungen die **Küfer-Profession,** namentlich die **Holzarbeit,** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition. [3107

Gesucht: Ein tüchtiger
Zimmergeselle,
sowie ein **Lehrling.** Sofort eintreten. Letzterer hätte auch sofort Lohn.
Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [3149

Ein tüchtiger junger Knecht
sucht für sofort oder später einen Platz zu Pferden oder Rindvieh.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [3252

Trunksucht.
Daß durch die briefliche Behandlung und die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
K. de Wecd, Hitzel.
A. Bollart, Bülach.
J. Dom. Walther, Courchapois.
Frd. Tschamy, Rötzenbach, Kts. Bern.
Herm. Simmendinger, Lehrert, Ringingen.
Frau Schneeberger, Biel.
Frau Furrer, Rüsen.
Garantie! Halbe Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!
Adresse:
Heilanstalt für Trunksucht in Glarus.

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 22. Dez. 1888.
Erdäpfel per 100 Kilo Fr. —. — bis 10. —, per Baden 20 bis 30 Ct., Anken per Kilo Fr. 40 bis Fr. 2. 50. Eier per 6 — 7 Stück 60 Cts. Aepfel 60 bis 80 Ct. per 10 Liter, 15 bis 20 Paar 10 Cts. Birnen 10 bis 15 Paar 10 Cts. Nüßli per 12 Stück 10 Cts. Kartoffelschnitze 20 bis 30 Cts., dürre Birnen 10 Cts. per Liter, Kohlis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. 1 Bretzeli 10 Cts., per Kilo 40 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80.
Kindfleisch per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. —. — Kuhfleisch Fr. — 80 bis Fr. — 90. Kalbfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60, Schafffleisch Fr. 1. 40. bis Fr. —. —, Schweinefleisch Fr. 1. 50. bis Fr. —. —. Dürrer Speck Fr. 1. 70 bis 1. 80

Nro. 104. 1888.

Aarau, Samstag, 29. Dezember.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Einundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Altjahrabend.

Des alten Jahres Uhr ist abgelaufen;
Ein neues regt zum Fluge schon die Schwingen;
Bald werden von des Turmes hohen Zinnen
Die Glocken Grüße ihm entgegen bringen!

„Was birgt es wohl in seinem dunklen Schooß
Das neue Jahr, was wird es mir bescheeren?“
Fragt manches Herz; „werd ich mein täglich Brod
Stets finden können oder oft entbehren?“

Das neue Jahr setzt an den Webstuhl sich
Und läßt das Schiffchen durch die Fäden gleiten
In raschem Flug; ist's doch auch ihm bestimmt,
Uns Freuden, sowie Leiden zu bereiten.

Heut webt es einer holden Braut den Schleier,
Und morgen zimmert's einen Totenschrein;
Heut spendet es des Glückes lichte Strahlen
Und hüllt uns morgen schon in Trauer ein.

Doch ist es nicht des Zufalls Steuerruder,
Das durch die Wogen lenkt des Lebens Kahn;
Gesetze, unerforschlich, aber weise,
Bestimmen unsre, wie der Sterne Bahn?

Mit Gott beschließ' des Jahres letzte Stunde!
Erfüll' im neuen treulich deine Pflicht!
Merk' sorgsam stets auf des Gewissens Stimme
Und folg' ihr unentwegt; es reut dich nicht!

Sei fröhlich in der Hoffnung und geduldig
In Prüfungsstunden, sind sie doch ein Band,
An dem, wenn du zu beten recht verstehst,
Den Weg du find'st in's ew'ge Vaterland!

Laß auch in schwerer Zeit den Mut nicht sinken:
Bleib' allem treu, was edel ist und wahr;
Ueb' auch im Kleinsten ächte Menschenliebe!
Dann wird zum Segen dir das neue Jahr!

Nimmer zurück!

Wenige Stunden noch und das Jahr 1888 sinkt hinunter ins unermeßliche Meer der Vergangenheit. Es zieht sein Facit und dabei wird es Vieles zu loben und zu tadeln haben. Großen Erntesegen hat es uns nicht gespendet, warum der Landmann vor allem nicht in sein Lob wird einstimmen wollen; aber auch der Industrielle kann sich nicht an großen Erfolgen sonnen. Seine Wirksamkeit steht mit den Gaben der Mutter Natur in gar innigem Zusammenhang. Im öffentlichen Leben war die von ihm gebrachte Bewegung größer als die daraus resultirende sichtbare Leistung, die auf eine Hand voll Paragraphen und Staatsdefizite zusammenschrumpft. An aufrichtigem Streben hat es bei Vielen gefehlt, aber das Vollbringen ist vielfach hinter dem Willen zurückgeblieben. Der Egoismus, falsch angewendeter Ehrgeiz, persönliche Ueberhebung, Mißgunst, Bornirtheit, Unverstand, Leidenschaft sind die Pflastersteine und Blöcke, mit denen übelberatene und übelmögende Menschen die Straße zum Fortschritt und Wohlfahrt der Menge verbarrikadiren. Doch nicht immer sind es die sog. glücklichen Zeiten, welche die Völker und den Einzelnen auf die Höhe tragen. Im Kampfe nur stählt sich die Kraft, wächst der Mut und lernt man wahre Ruhe und wahren Genuß schätzen, aber nicht im weichen Pfuhl des Ueberflusses und des Müßiggangs. Das Ringen im Daseinskampfe kräftigt die Menschen und erzieht sie sie zur Tugend, während Nichtstun der Anfang aller Laster ist. Die Arbeit, nicht die der Gründer und Schwindler und Diebe in allen Façonen, ist der Menschheit als Segen auf den Lebensweg mitgegeben. Und so weit die Geschichte reicht, haben gesteigerte Bedürfnisse noch immer eine gesteigerte Tätigkeit erzeugt, eine Vertiefung des innern Lebens bewirkt und dem Gewerbe oder dem Verkehr wie auch der Politik neue Bahnen gewiesen. Das Letztere zumal auch in der Republik, die es nicht erträgt, daß man dem Volke immer neue Lasten, bestehen diese nun in Steuern oder persönlichen Dienstleistungen, aufbürdet. Die wahre treue Arbeit ist die mächtigste Triebfeder zur Sparsamkeit und des weisen Maßhaltens in allen Dingen.

Reden wir auch einmal — der freundliche Leser wird uns das gestatten — von unserer Arbeit. Wir Zeitungsschreiber schreiben vom Tag und für den Tag; wir müssen dem Fernerstehenden die Nachrichten von den neuesten Ereignissen vermitteln, wir müssen ihn unterrichten von den Fäden der großen und kleinen Politik, ihn bezüglich der Fortschritte der Wissenschaft und des Gewerbes auf dem Laufenden erhalten. Gewiß, es ist eine aufreibende Tätigkeit, ohne Rast und Ruh am sausenden Webstuhl der Zeit zu stehen. Manch' hartes Wort kann da entfahren, das man bei weniger Aufregung still im Busen würd' bewahren. Aber nicht jeder Journalist faßt seinen Beruf von gleichen Gesichtspunkten aus auf. Wir für uns halten uns an den aufmunterungsvollen Zuruf von Staufachers edlem Weib: „Sieh' vorwärts, Werner, und nicht hinter Dich!“ Wir schreiben für die Zukunft, denn wir glauben an sie. Ohne diesen Glauben, der uns Kraft gibt, gäbe es in den trüben Nächten des politischen Getriebes keinen Stern, keinen Schimmer der Hoffnung. Ohne diesen Glauben würde die Gegenwart zur Oede werden, auf der nur die gemeinen Begierden, Habsucht, Haß und Verfolgung noch Raum hätten. Toren, die nur für den Augenblick leben und denken, lachen über den Idealismus. Aber lodert und leuchtet in einem Menschen nicht die Flamme des Idealismus, so wird er ohne eine Spur zu ziehen über die Erde gehen, in sein Nichts zurücksinken. Wir sagen mit einem forschen Geschichtsschreiber der Neuzeit: „Uebermäßig besonnene, überlegen lächelnde Kleinbürger und Staatsmänner, nicht Ihr werdet Recht behalten!“ Schon manchmal mußten wir mit scharfen Waffen in den Kampf ziehen und haben uns auch schon manche Schramme geholt. Aber „nimmer sich beugen, kräftig sich zeigen“, Vorwärts ist unsre Losung und so werden wir, wo sie ertönt, sicher auf dem Posten erscheinen.

Wir werden auch ferner für die bürgerlichen Institutionen kämpfen, die einem Jeden seine geistige Freiheit sichern, kämpfen gegen alles Schlechte für des Volkes Rechte, mit Gleichgesinnten kämpfen für ein gleiches Recht gegen Alle, für die Verwirklichung des demokratischen Gedankens. Ohne Rücksicht auf Personen, nur dem einen Ziele zustrebend und dem einen Zwecke getreu, werden wir sprechen von der Pflicht des Staates, nicht blos das Recht zu sichern und das Kapital zu bewachen, sondern Menschenglück zu pflanzen und zu fördern, von seiner Verpflichtung gegen alle Klassen. Der Staat darf nicht blos den Polizeiknüppel schwingen, er soll ein Helfer sein, ein Helfer der Armen und Gedrückten. Von dieser Anschauung aber muß ein ganzes Volk und nicht blos die Behörden durchdrungen werden. Wir wollen sehen, wie sich unser Volk zur praktischen Betätigung dieses Gedankens stelle, wenn die obligatorische Krankenversicherung der Arbeiter kommt, wenn die allgemeine Unfallversicherung an uns herantritt oder andere Forderungen der christlichen Bruderliebe. Vorwürfe und Verdächtigungen verfolgten uns schon wegen solchen ketzerischen Lehren. Allein mit dem Blick auf das Ganze und die Zukunft gerichtet, vertrauend auf den Sieg des Guten im Menschenherzen, haben wir Rache und Haß ruhig ertragen, eingedenk dessen, daß noch alle gekreuzigt worden, welche sich getrauten, die Wahrheit zu sagen. Und so weiß der geneigte Leser, wessen er sich bei uns im neuen Jahre zu versehen hat. Immer vorwärts, nimmer zurück!

Schweiz.

— **Die schweiz. Porträtgallerie** (Verlag von Orell Füßli & Comp. in Zürich) enthält in ihrem 6. Heft die wohlgetroffenen Porträts von Adolf Deucher, Bundesrat; Jean Broye, Bundesrichter; Dr. Fried. Horner in Zürich, Augenarzt †; A. Vögeli-Bodmer, Oberstdivisionär in Zürich; J. Ignaz von Ah, Pfarrer in Kerns, bischöflicher Kommissar; C. Battaglini, Nationalrat †; Giovachino Respini, Ständerat und Staatsrat von Cevio (Tessin); Adolf Hauser von Wädenswil, Besitzer des „Schweizerhofes“ und des „Luzerner Hofes“ in Luzern.

— **Schweiz. italienischer Handelsvertrag.** Bei den Handelsvertragsunterhandlungen in Rom zeigte sich Italien bis jetzt außerordentlich zähe. Einige Punkte sind zwar geregelt, allein dieselben können für uns, da sie untergeordneter Natur sind, nicht ausschlaggebend sein. Auf Baumwollartikel ist noch gar nichts, auf Maschinen nichts Wesentliches erzielt worden. Man glaubt, im Laufe einer Woche dürfte sich die Sache so oder so entscheiden. Ob das Resultat ein positives oder ein negatives sein wird, darüber kann man im gegenwärtigen Moment noch gar nichts sagen.

— **Die Milchindustrie.** Die Monatsschrift der Handelskammer von Vicenza gibt einige interessante Notizen, welche die enorme Entwicklung der schweizer. Milchindustrie während des laufenden Jahrhunderts veranschaulichen. Im Jahre 1822 gab es in der ganzen Schweiz zwei Käsewirtschaften, und zwar in Bern; gegenwärtig beträgt die Zahl derselben 630. Im Jahre 1850 zählte Aargau vier solcher Etablissemente, jetzt 100; Thurgau hatte im Jahre 1855 7, jetzt 131. Die erste schweizerische Milchwirtschaft wurde im Jahr 1815 eröffnet; gegenwärtig zählt man gegen 3000. In ähnlichem Maßstab hat der Käse-Export zugenommen. Im Jahre 1830 wurden 5000 Ztr. ausgeführt, im Jahre 1854 50,000 Zentner, 1874 200,000 Zentner, 1884 250,000 Zentner, 1886 274,000 Zentner, 1887 279,000 Ztr. Einer ähnlichen Blüte hatte sich die Produktion von kondensirter Milch in den letzten 20 Jahren zu erfreuen; im Jahre 1886 betrug der Export derselben 131,000 Ztr, 1887 jedoch nur 111,000 Ztr. An Butter werden jährlich 7000 Zentner exportirt.

— **Die schweiz. Nationalbibliothek**, herausgegeben von Robert Weber, enthält in ihren neuesten Bändchen Werke des beliebten Volksschriftstellers Alfred Hartmann z. B. Tannenbaum und Dattelpalme, Illusionen, schweiz. Soldatenleben, der Heimatlose. Wer heimatliche Kost liebt, soll diese lesen. Das Unternehmen ist bis zum 25. Bändchen vorgediehen. Unseres Erinnerns werden von der Verlagshandlung H. R. Sauerländer in Aarau auch einzelne Bände abgegeben. Es kostet ein solches nur 60 Rp.

— **Schweizerische Wasserkräfte.** Ingenieur Lauterburg in Bern hat eine Statistik aller technisch verwendbaren Wasserkräfte in der Schweiz, mit Ausschluß der höhern Alpenregion, ausgearbeitet und kommt zu folgendem Schluß: Gesamtes Rheingebiet (mit Limmat, Reuß und Aare) von der Quelle bis Basel 566,000 Pferdekräfte, Rhonegebiet 162,600, Tessin mit Maggia und Tresa 175,500, Inngebiet 52,200, Total der Wasserkräfte 956,300 Pferdekräfte.

Aargau.

— **Volkszählung.** (Mitget.) Nach den Zusammenstellungen des kantonalen statistischen Bureaus verzeigt das Resultat der Volkszählung für den Kanton Aargau eine Abnahme der Bevölkerung. 1880 betrug die Wohnbevölkerung 198,357 und die ortsanwesende 198,645; 1888 dagegen beträgt die Wohnbevölkerung 193,700 und die ortsanwesende 193,828. Die Bevölkerung hat in den Bezirken Aarau, und Rheinfelden zugenommen, in den übrigen dagegen abgenommen.

Ueber die Ursachen der Verminderung der landwirtschaftlichen Bevölkerung im Allgemeinen schreibt man der „Berner Ztg.“ aus dem Buchseggberg, was auch bei uns ziemlich zutrifft:

1) Auch in der Landwirtschaft haben Maschinen und verbesserte Geräte Eingang gefunden.

2) Dadurch können viele Arbeitskräfte erspart werden. Ein Bauer, der früher sechs Wochen lang zu dreschen hatte, braucht jetzt mit der Maschine kaum eine Woche. Der Hack- und Häufelpflug verrichtet in einem Tage im Kartoffelfeld so viel Arbeit, als sonst 6—8 Arbeiter. Aehnliche Beispiele könnten noch mehr erwähnt werden.

3) Durch die Zollerhöhungen, die das Ausland auf die Produkte der Landwirtschaft legt, durch die erfolgreiche Konkurrenz, die das Ausland durch Beschaffung wohlfeilerer Lebensmittel für den Weltmarkt eröffnet hat, sieht sich der Schweizerbauer gezwungen, den landwirtschaftlichen Betrieb intensiv und billig zu betreiben, wodurch abermals Arbeitskräfte erspart werden.

4) Die harte Arbeit in Haus, Feld und Wald schreckt viele Jünglinge, und zwar nicht die ungebildetsten, davon ab, dem landwirtschaftlichen Beruf treu zu bleiben oder ihn zu ergreifen.

5) In vielen Dingen ist der Bauer zu konservativ, zu mißtrauisch, um Verbesserungen oder neue Erwerbszweige einzuführen, wodurch Hunderten neuer Verdienst und Existenzform geboten würde. (Gewerbe, die mit der Landwirtschaft zusammenhängen, Bodenverbesserungen ꝛc.)

6) Das Kleingewerbe, resp. das Handwerk, kränkelt auf dem Lande immer mehr, weil auch hier die Gewohnheit eingerissen ist, statt der nahrkräftigen Lebensmittel Kolonialwaaren auf den Bauerntisch zu bringen und die alltäglichsten Haushaltungsartikel aus dem Auslande zu beziehen. Tüchtige Geschäftsleute und Handwerker ziehen aber große Verkehrscentren, wo ihre Waare bessern Absatz findet und das Gebiet desselben eher ausgedehnt werden kann, „stillen Orten“ vor.

7) Auch junge Leute ziehen größere Arbeitslöhne, bessere Ausbildung und Aussicht auf Meisterschaft in den Städten vor, so daß mancher Wanderer nicht mehr in seinen Weiler zurückkehrt, was kein Unglück für das Allgemeine ist.

Wir wollen die Ursachen nicht erschöpfen. Die Frage ist nur: Ist das zukünftige Wohl unseres Vaterlandes gefährdet, wenn der Urproduktion immer mehr Arbeitskräfte entzogen werden, d. h. wenn die landwirtschaftlichen Gegenden stetig entvölkert und Verkehrs- und Industriecentren, wie Zürich, Olten, Biel ꝛc. einen so massenhaften Zustrom erhalten, wie von 1850—1888?

Sicher ist, daß dadurch die Großindustrie immer mächtiger, der schweizerische Mittelstand immer dürftiger wird, daß, wie mehr dies der Fall ist, ein sog. Weltkrach unberechenbare Folgen für die Schweiz haben kann, für ein Land, das mehr als die Hälfte seiner Lebensmittel dem Ausland abkauft.

Doch wir wollen nicht in Schwarzseherei verfallen; das beste Mittel für den Bauernstand ist die Selbsthülfe. Durch sie allein wird er seine Existenz verbessern. Mittel dazu sind: 1) Teilnahme an Bildung und Fortschritt auf allen Gebieten, 2) rege Förderung gewerblicher Fortbildungsanstalten auf dem Lande, 3) Beteiligung am Kampfe in der schweizerischen Zollpolitik, 4) bäuerliche Genossenschaften zur Verbesserung ihrer Lage und Existenzmittel, 5) Beschränkung im Genuß fremder Lebensmittel und Verbrauch fremder Waaren, und zuletzt 6) unabläßiges Bestreben, daß die landwirtschaftliche Produktion Primawaare für den Export und den inländischen Handel liefere.

Wir sind überzeugt, daß bei solcher Energie der Landwirtschaft das Glück lächeln wird, wie der Industrie. Ohne Kampf kein Sieg.

— **Presse.** Die „Zofinger Tagespost“ unter der Redaktion des Herrn F. Göhringer aus Bern ist mit der ersten Nummer bereits ans Tageslicht getreten. Es verspricht dieselbe, auf demokratischem Boden stehen zu wollen, einem besonnenen, ruhigen, aber entschiedenen Fortschritt auf politischem und sozialem Gebiet zu huldigen. Der neue Redaktor hofft mit seinen journalistischen Kollegen von der demokratischen Partei des Kantons Aargau auf gutem Fuße leben zu können. Der Mann tritt bescheiden auf und darum gefällt er uns; er hat diesfalls sicher noch bei manchem Andern vor gewissen „Kollegen“ schon einen mächtigen Vorsprung gewonnen. Es ist sehr zu wünschen, daß seine friedliche Hoffnung in Erfüllung gehe.

Aus den Verhandlungen des R[illegible]gsrates vom 28. Dez. Der Bundesrat richtete im Oktober ab[illegible] an die eidg. Stände die Einladung, die Verwaltung der Fonds d[illegible] Fabrikkrankenkassen staatlicher Aufsicht zu unterstellen und alljährliche Kenntnisgabe des Standes derselben an die versicherten Arbeiter, sowie vollständige Sicherstellung des daherigen Vermögens einzuführen. Aargauischerseits wurde hierauf erwidert, daß man diese Anregung für durchaus gerechtfertigt halte, indessen der Ansicht sei, daß dieselbe von den Kantonen nur auf dem Wege der Gesetzgebung durchgeführt werden könne und daß es daher der Sache weit besser gedient wäre und man leichter und richtiger zum Ziele gelangen würde, wenn der Bund, anstatt die Kantone auf den langwierigen Weg der kantonalen Gesetzgebung zu verweisen, von seinen im Fabrik- und Haftpflichtgesetz bereits begründeten gesetzlichen Kompetenzen selbst Gebrauch machen und durch eine Verordnung oder ein Zirkular das Nötige auf eine für alle Kantone verbindliche Weise anordnen würde. — Der Bundesrat erklärt nun hierauf, daß obwohl er die hierseitigen Anschauungen vollkommen würdige, er sich doch nicht entschließen könne, seinen Standpunkt zu verlassen. — Infolge dessen erhält nun die Direktion des Innern den Auftrag, zu prüfen, ob nicht Bestimmungen über die Fabrikkrankenkassen in den Gesetzesentwurf über die obligatorische Krankenversicherung aufzunehmen seien.

Das neue Waldreglement der Gemeinde Schöftland erhält mit einigen Detailbemerkungen die regierungsrätliche Genehmigung.

Dem Herrn Gerichtspräsidenten Bürgi in Magden wird die aus Gesundheitsrücksichten auf Ende dies Monats nachgesuchte Entlassung in Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste erteilt.

(Schluß folgt.)

— **Verdienst für Frauen.** Auf Veranlassung der gemeinnützigen Gesellschaft hat das schweiz. Militärdepartement die Herstellung von 50,000 Paar Socken der Handarbeit übergeben. Die Arbeiten werden durch die schweizerischen Frauenvereine kontrolirt und es bestehen 4 Controlstellen. Die dritte derselben, umfassend die Kantone Aargau, Basel und Solothurn besorgt Frau Kirchhofer-Obrist in Aarau. Auf den Aargau entfallen 5100 Paare. Als Schlußtermin der Lieferungen ist der 15. Februar 1889 festgesetzt.

— **Nur immer speditiv!** Aus dem Bezirk Zurzach wird den „Aarg. Nachr." geschrieben:

„Im Mai des Jahres, das dieser Tage abläuft, wurde die Stelle einer Oberarbeitslehrerin des Bezirks Zurzach zur Besetzung ausgeschrieben. Es sollen sich drei gut ausgewiesene Bewerberinnen gemeldet haben; eine vierte hätte noch den Kurs in Baden besucht, der längst beendigt ist. Trotzdem sieht und hört man nichts von einer Arbeitsoberlehrerin im ganzen Bezirke und die Schulen sind ohne alle Aufsicht. Man glaubt hier allgemein, die ganz auffallende Wahlverzögerung hänge mit den Eisenbahnmoratorien zusammen und wünscht eine baldige bessere Verbindung unseres Bezirks mit der Residenz zur Beförderung der Staatsgeschäfte."

Der österreichische Landsturmmarsch erhielt nun endlich in gewissen Ressorts des weißen Hauses Trumpf zu sein. „Das Laub fällt von den Bäumen, das zarte Sommerlaub!" Wir werden nicht ermangeln, zu diesem Lied demnächst eine schrilltönende Komposition zu liefern.

— **Landwirtschaftliches.** (Mitget.) Die aarg. landwirtschaftliche Gesellschaft hält nächsten Sonntag den 30. Dezember, Nachm. 1 Uhr, im Gasthof zum „Bären" in Suhr ihre Hauptversammlung ab. Herr Abt, Lehrer der landw. Winterschule, wird referiren „Ueber Errichtung von Viehzuchtgenossenschaften". Da dieser Verhandlungsgegenstand eines der wichtigsten Gebiete zur Verbesserung der Lage unserer Landwirtschaft betrifft, so wird auf zahlreiche Beteiligung gehofft.

— **Käspapier.** Die Erfundberichte der Turnexperten, in welchen die Leistungen der Turnschüler und Lehrer kritisirt und mit mehr oder weniger wohlwollenden Weisungen für die Lehrer beladen sind, haben als „Käspapier" ihre Wanderung durch die diversen Kaufläden des Landes angetreten. Bereits haben Kinder mit diesen Papieren ihre Lehrer überrascht und ihnen damit gezeigt, daß es im Aargau noch „Kontrole" gibt. So lesen wir in einem Solothurner Blatt.

— **Unterentfelden.** (Eingef.) Der Grütliverein wird nächsten Sonntag den 30. Dezember im Gasthof zum „Bären" das Schauspiel „Zwei Betten in einem Zimmer, oder wem gehört die Frau" zur Aufführung bringen, nebst Rütlischwur und Pantomimen. Also wiederum tritt die Sektion vor ein größeres Publikum und zählt daher auf eine starke Beteiligung seitens der Bevölkerung Entfeldens. Ein genußreicher Tag darf allen Besuchern in Aussicht gestellt werden. Wir wünschen ihm ein volles Haus.

— **Brugg.** Bei einem Raufhandel zwischen einem Metzger und einem deutschen Schriftsetzer wurde Letzterer durch 13 Messerstiche arg zugerichtet. Der Täter sitzt in Haft.

— **Thalheim.** (Eingesandt) Eine in Luzern wohnende frühere Bürgerin unserer Gemeinde hat ihre Anhänglichkeit an die alte Heimat dadurch bekundet, daß sie der Armenpflege eine Rolle Baumwolltuch von zirka 100 Ellen zur Verfügung stellte, behufs Verteilung unter die Armen als Weihnachtsgeschenk. Diese von edler Gesinnung zeugende Gabe sei auch an dieser Stelle bestens verdankt.

— **Schinznachbad.** Der als Wohltäter bekannte Hr. Dr. Gurieff, Besitzer der ehemaligen Villa Solitude, bereitete den Kindern seiner Wohngemeinde Birr fröhliche Weihnachten. Nachdem er die „Kleinsten" am Christfest in seiner Wohnung bewirtet und beschenkt hatte, wurden die Schulkinder zu einer gemeinschaftlichen Christbaumfeier im Schulhaus eingeladen.

— **Baden.** Die neugegründeten Kirchgemeinde Stetten hat am Weihnachtstage zu ihrem ersten Pfarrer den Herrn Fidel Brem von Villmergen, der während 9 Jahren in den Staaten Ohio und Arkansas jenseits des Ozeans als Geistlicher gewirkt hat und seit 1885 der neuerbauten Kirche als Kuratkaplan vorsteht, gewählt.

— **Frick.** Konsufer „Stiefel". Ein Mann, der seine Anstellung niederlegen wollte, legte nachfolgende Entlassung ein:

„Zit..... Ich möchte mir die Erklärung verabfolgen, mich als ..... für das Jahr pro .... zu entlassen, um die Bekanntung auf eine andere Persönlichkeit zu verzichten."

— **Lenzburg.** (Korresp.) Die jugendliche Hausmagd eines hiesigen Krämers wurde am 26. Dezember wegen Ermordens (durch Erwürgen) ihres neugebornen Kindes verhaftet. Das Opfer soll sich im Koffer der Täterin vorgefunden haben.

— **Ruppertswyl.** Mit Bedauern haben wir vernehmen müssen, daß Herr Pfarrer Müller, der um die engere und weitere Heimat vielverdiente Mann, letzten Samstag von einem Schlaganfall betroffen worden sei, der zu Besorgnis Anlaß biete. Hoffen wir, daß der Anfall von nicht betrübenden Folgen begleitet sei!

— **Bez. Kulm.** Die Einwohnergemeinde Menziken hat der Einladung der Bezirkskulturgesellschaft Kulm zum Beitritt für Einführung der Naturalverpflegung von Durchreisenden Folge geleistet unter der Bedingung, daß alle umliegenden Gemeinden ebenfalls beitreten.

— **Unterkulm.** (Eingef.) In aller Stille hat sich in letzter Zeit der hiesige Turnverein auf eine gymnastisch-theatralische Vorstellung vorbereitet und gedenkt damit am Neujahrstage und am Neujahrsonntag vor das Publikum zu treten. Mit den turnerischen Produktionen: Stabübungen, Pferdübungen und Pyramiden, werden zwei einaktige Schwänke: „Eine lustige Turnfahrt" und „De rächt Herr Mayer", sowie eine Pantomime: „Liebeszwist", abwechseln.

Zum Schlusse werden sich unsere Turner in wahrschafte Zulus verwandeln und den originellen Negertanz vorführen. Die Vorstellung verspricht eine ganz ansprechende zu werden, es darf deshalb Jedermann der Besuch derselben empfohlen werden.

— **Zofingen.** „Freie Männer sind wir!" Um Gottesfurcht und fromme Sitte zu fördern, soll künftig die Polizeistunde strenger innegehalten werden. So lasen wir in einer Zeitung und dachten uns: War wohl der Jakob, welcher allmig so gerne dabei war, wo fröhliches Leben auch über 11½ hinausflutete, als dieser stramme Beschluß gefaßt wurde? Gewiß fürchtet der löbliche Stadtrat die fürchterliche Zeit, da's immer Zwölfer wird und möchte den Gardinenpredigten vorbeugen, oder aber er spekulirt auf die Belobigung wenn der Grüne kommt und trällern auf dem Heimweg das ewigschöne Lied: „Freie Männer sind wir".

Kantone.

Basel. F. Bloch wurde wegen betrügerischen Bankerotts zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Sein Mitschuldiger S. Bernheim erhielt wegen Bigbiste zwei Monate Gefängnis und ein 19jähriges Mädchen, die Geliebte des Bloch, kam mit der ausgestandenen Haft überwiesen. Sie war der Begünstigung des Verbrechens beschuldigt und Also auch nicht immer schlau genug, um dem Arm der Gerechtigkeit zu entgehen.

— Die Polizei hat alle Hände voll zu tun. Vom Samstag den 22. ds. bis zum 26. d. sind 69 Personen, 61 männlichen und 8 weiblichen Geschlechts, angehalten worden, unter ihnen 34 wegen Bettels und Landstreicherei, 11 wegen Trunkenheit und Unfugen, 11 wegen strafbarer Handlungen.

— Die „Basler Nachr." scheinen eine schneidige Administration zu haben. Die Nachnahmen für das Abonnement pro 1889 sind schon diese Woche ausgegeben und präsentirt worden. Was sagen wohl viele Abonnenten aarg. Blätter dazu, denen man im Dezember mit dem Einzug noch zu früh kommt?

Baselland. Alter Weihnachtsbrauch. Ein Wanderer, der am Vorabend des Weihnachtsfestes durch ein protestantisches Dorf ging, als gerade die Abendglocke der naheliegenden Kirche zu läuten begann, sah aus jedem Hause des Dorfes eine Frau oder Tochter mit dem Wasserkessel zu dem Dorfbrunnen eilen. Auf Befragen erklärte ihm der Wirt, daß das Wasser, das am heiligen „Obe" während dem Läuten der Abendglocke aus der Brunnröhre läuft, als geheiligtes Wasser betrachtet werde, also für Menschen und Tiere segenbringend sein soll.

Bern. Volkszählung. Der Kanton Bern hat 536,766 Seelen Wohnbevölkerung, 539,738 ortsanwesende, 7572 Seelen mehr als 1880. Von 30 Amtsbezirken weisen 18, vorab die landwirtschaftlichen, eine Abnahme der Bevölkerung auf.

— Da sowohl die bernische Einwohnergemeinde, als auch die Bürgergemeinde einen Beitrag von je Fr. 50,000 für den Münsterausbau bewilligt haben, ist nun die Vollendung des Turmes finanziell gesichert.

— Seit Einführung des Alkoholmonopols hat der Schmuggel in der Gegend von Pruntrut so zugenommen, daß die dortige Grenzwachmannschaft um 16 Mann vermehrt werden mußte.

— Eine praktische Bergabung machte Herr alt Großrat Gfeller in Schangnau. Er schenkte als Andenken an seine verstorbene Frau der Gemeinde Schangnau die Summe von Fr. 2000, deren Zinsen zur Speisung armer Schulkinder während des Winters verwendet werden sollen.

— In Delsberg siegten bei den Gemeinderatswahlen die Liberalen gegenüber der vereinigten Opposition der Ultramontanen, des Grütlivereins und Bahnhof-Quartierleistes.

— In Cortebert verunglückte Herr Gemeinderat Gautier, indem er unter einen mit Holz beladenen Wagen geriet. Er wurde mit eingedrücktem Brustkasten tot aufgehoben.

Solothurn. Olten. Nach dem neuen Tanzgesetz darf nur noch an sechs Jahrmärkten getanzt werden. Der Gemeinderat hat nun als solche Markt-Tanztage bestimmt: Der Januar- (oder Februar-), Mai-, Juli-, September-, Oktober- und Novembermarkt. „O heie!" wird mancher lustige Bursche und manche fröhliche Maid denken.

— In Solothurn hat am Sonntag eine Versammlung von Staatsangestellten stattgefunden zur Gründung einer Alters- und Sterbekasse. Ein Komite wurde beauftragt, die Frage zu studiren, ob es sich nicht empfehle, sich mit einer größern Versicherungsgesellschaft in Verbindung zu setzen und Anschluß an dieselbe zu beschließen.

— Am Montag brannte im Rüschgraben (Gemeinde Oberdorf) die der Gemeinde Solothurn gehörende Meilhütte gänzlich nieder. Die sämtliche Viehwaare, 1 Zuchtstier, 11 trächtige Kühe und 3 Rinder des Pächters Josef Stadelmann von Eschholzmatt sind mitverbrannt.

St. Gallen. Die Bevölkerung des Kantons St. Gallen betrug 1880: 209,719 Seelen, 1888: 228,316 Seelen, somit eine Zunahme von 18,597. In Folge davon entstehen 16 neue Großratsstellen und es ist ferner ein neuer Nationalrat zu wählen.

Schaffhausen. Der Kanton Schaffhausen hat weniger Einwohner als vor acht Jahren. Der Rückgang erstreckt sich wie anderwärts lediglich auf die landwirtschaftlichen Gemeinden. 1880 zählte man 38,244 Köpfe, 1888 37,798.

Waadt. Unter den 34,346 Einwohnern, welche Lausanne laut der neuesten Volkszählung besitzt, befinden sich nur noch 2585 Gemeindebürger. 5938 Personen haben als Muttersprache „Deutsch" angegeben.

Wallis. In Martigny hat sich der berüchtigte Börsenagent Ber, der sich letzthin von Paris mit einem Gesamtdefizit von acht Millionen Franken flüchtete, das Leben genommen.

— Eine Gemeinderatswahl in Brieg erhielt ein trauriges Nachspiel. Zur Feier des Tages veranstalteten die jungen Burschen des Städtchens einen Tanz. Dabei wurden sie aber von der Jungmannschaft aus Naters gestört und in kurzer Zeit kam es zu einem Handgemenge. Alles im Gasthaus wurde kurz und klein geschlagen; das Messer wurde eifrig gehandhabt und nachdem die Ordnung wieder hergestellt war, lagen vier Schwerverwundete auf der Walstatt. Einer hatte drei Messerstiche erhalten und trug eine klaffende Kopfwunde.

Zürich. Hitzig ist nicht witzig. In der Gießerei der HH. Gebr. Sulzer in Winterthur warf ein Handlanger einem als Gußputzer beschäftigten Knaben, der einem erhalt.nen Befehl nicht sofort nachkam, ein Stück Holz nach; unglücklicherweise drehte sich derselbe im Moment des Werfens um und das Geschoß traf ihn ins Gesicht, das linke Auge derart verletzend, daß der Knabe — nach erfolgter Heilung — in jenem Auge beinahe alle Sehkraft verloren hat. Der allzu hitzige Arbeiter büßte mit 14 Tagen Gefängnis, 500 Fr. Entschädigung und Kosten den unbedachten Wurf.

— In Außersihl wurde letzten Montag einem Metzgergehilfen, während derselbe im Industriequartier seinen Handwagen einen Augenblick auf der Straße unbewacht stehen ließ, von demselben ein halbes Schwein gestohlen, ohne daß der Schelm bemerkt wurde.

Ausland.

Deutschland. In Schlesien dauern die Ausweisungen von Fremden fort. Nach der „Königshüttener Zeitung" sollen 172 galizische, auf der Königsgrube beschäftige Arbeiter binnen acht Tagen das Gebiet verlassen. Der Vorstellung der Grubenverwaltung ist es gelungen, ihnen einen Aufschub bis zum 1. März zu erwirken; diejenigen, welchen eine solche Fürsprache fehlt, müssen Schlesien verlassen. Auch auf Handwerkslehrlinge erstrecken sich neuerdings Ausweisungsbefehle.

— Es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß die Bevölkerung Elsaß-Lothringens durch die Krisis des Panama-Unternehmens stark mitgenommen ist. Deutsche Blätter behaupten, es liegen wohl für 100 Millionen Franken solcher Papiere in den Reichslanden.

— Aus der Nachbarschaft. In Murg starb ein langjähriger Angestellter der Firma Hüffy-Künzli, Hr. Othmar Großmann, den die dortige Schweizerkolonie in freundlichem Andenken behalten wird.

— In Mittelfranken (Bayern) wird über die Zunahme der Zigeuner geklagt, die dort zur Landplage zu werden drohen. Dazu kommt noch der Aberglaube und die nicht unberechtigte Furcht der Einwohner vor der Rache dieses Volkes.

— In Unterfranken herrschen unter den Kindern die Halskrankheiten epidemisch. Große Schuld ist der weite Weg zur Schule, Mangel warmer Mittagskost und guten Schuhwerks. Zahlreiche Todesfälle haben schon stattgefunden.

— Gefährliche Wilddiebe. Der Förster Hugelhaupt in Rotterode wurde von zwei Wilderern, die er wiederholt zur Anzeige gebracht hatte, mit Knütteln totgeschlagen.

Italien. In der Kammer ging es anläßlich der Beratung der Extraforderung des Militärressorts scharf her. Die meisten Redner kritisirten scharf die politische und wirtschaftliche Lage und verlangten eine maßvollere Politik nach Außen, damit dem Volke nicht Anstrengungen zugemutet werden, welche seine Kräfte übersteigen. Der Kriegsminister stellte seine Demission in Aussicht, wenn die Forderung nicht angenommen würde, da er die Verantwortung übernommen hätte. Italien hätte noch nicht die genügende Kriegsbereitschaft und gäbe für seine Rüstungen notorisch weniger aus als andere Staaten. Schließlich wurden alle Artikel des Gesetzesentwurfes betreffend die außerordentlichen Kredite für die Armee und Marine angenommen.

Frankreich. Der Apotheker Coignet, der den Bubikn seiner Verteidigers Signorino freigesprochen.

— Im Bahnhof von Roubaix wurde ein 45jähriger Bureauangestellter, der eben mit seiner Braut den Zug besteigen wollte, von einer Rangirlokomotive erfaßt und mitten entzwei geschnitten. In 14 Tagen sollte seine Hochzeit stattfinden; den Schrecken der Braut kann man sich vorstellen.

— In Castres hat der Wirt und Spezirer Leon Congot in einem Wutanfall seine Gattin erwürgt. Die Untat geschah in Gegenwart eines 9jährigen Töchterchens, das im gleichen Zimmer schlief, wie seine Eltern. Der Unhold ist verhaftet.

Amerika. Am 26. Dezember ist in Marelheat, Massachusetts, Feuer ausgebrochen. Der Brand wütete im Handelsviertel der Stadt; 13 Wohnhäuser, 12 Schuhfabriken und 12 Handelsgebäude wurden eingeäschert. Der Schaden wird auf 500,000 Dollars geschätzt; 1000 Menschen sind brodlos geworden.

— Aus New-York wird vom 26. Dezember gemeldet: Der Dampfer „John Anna" ist bei Plaquemine (Louisianna) verbrannt. Von 100 Personen sind nur 12 gerettet. Ein anderer Dampfer, „Leif Erickson", verbrannte bei Seattle im Washington-Gebiet. Sechs Tote.

Afrika. Aus Zanzibar kommt die Nachricht, daß das deutsche Kriegsschiff „Leipzig" eine Dhau mit 140 Sklaven kaperte. Der deutsche Generalkonsul bildet eine Niederlassung von freien Sklaven in Dar-es-Salaam. Die Zustände in Zanzibar und im Witulande sollen immer noch debauer'liche sein. Es sei unmöglich, Expeditionen nach dem Innern auszurüsten. Ja, nach einer Londoner Meldung der „Vossischen Zeitung" soll sogar die Versorgung der Dampfer mit Kohlen ausschließlich durch Frauen bewerkstelligt werden, der Handel fast völlig stocken und alle Bestellungen in Europa annullirt werden.

Doppelbreiter Rayé Foulé, vorzüglichste Qualität, **à 57 Cts. per Elle,** oder **95 Cts. per Meter,** sowie bekannte Qualität doppelbreiter **Melton-Foulé à 36 Cts.** per Elle oder **60 Cts.** per Meter versenden in beliebiger Meterzahl direkt an Private portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.,** Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco, neueste Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 22. Dezember 1888.

Schulden- und Bürschaftsrüfe. Prengarten. Ziller, Peter, Buchbinder. — Wittwe Meier, Theresia, Bättlis auf der Halden. Beide von Bladlen. Eingaben 31. Jan. **Kulm.** Steiner, Johannes. Wagnermeis von Egl zu Birrwyl. Eingaben 26. Januar. **Zofingen.** Walchli-Mys, Jacques, Fabrikant, von Brittnau. Eingaben 2. Februar.

Wirthshäuserverbot Prengarten. Keller, Leodegar, von Unterkulmhofen.

Bereinte Inventarisation. Aarau. Frau Siedenmann, Rosina geb. Mertz, gew. Arbeitslehrerin in Aarau. — Gantner-Rohner, Mathias, Oekonom, von Grabs (St. Gallen), in Aarau. Eingaben 26 Jan. **Prengarten.** Baumann, Anton, von Neuenhof, Luzern, in Büttiken wohnhaft gewesen. — Meier, Verena geb. Bütler, in Uezwyl, wohnhaft gewesen. — Hämbeli, Joseph Ulrich, alt Seifensieder, von Wohlen. — Wittwe Meier, Katharina geb Räber Gregorig von Tägerig. — Wenzel, Ludwig, Sattler, von Untergrönningen, Württemberg, in Bremgarten angesessen gewesen. Eingaben 31. Jan. **Kulm.** Kaspar, Jakob, Schuster, von Leutwyl. Eingaben 26. Januar. **Laufenburg.** Meitnauer, Joh. Leopold, von Gipf-Oberfrick, auf Benken, Oberhof, wohnhaft gewesen. — Leitgruber, Friedolin, alt Gemeinderath, auf Kornberg. Heimach. Beide verstorben. Eingaben 24. Januar. **Lenzburg.** Büchler, Rudolf, Maler, von Seon. **Muri.** Strebel, Heinrich, in Dorf-Muri. Eingaben 23. Januar. **Zofingen.** Widmer, Friedr. Rudolf, Seiler, von Zofingen. Eingaben 2. Februar.

Selbstaag-Rückzuge. Aarau. Fahler, Samuel, Jakobs, Fuhrmann, im Zelgli zu Densbüren. **Prengarten.** Frau Stutz, Anna geb. Seiler, Steinbrechers in Jgelweid, Hägglingen. **Zofingen.** Hürzeler, Hermann, von Uerkheim, Knecht in der Künzoldingen zu Ofteringen. **Lenzb.** Furrer, Franz, Joseph, Knutrer in Uebersiton.

Rehabilitationen. Aarau. Maurer, Adolf, Samuels von Moosleerau, in Obermiselden. **Prengarten.** Meienberg, Joseph, Huthmachers von Bremgarten. **Vermögensausfolgungsgesuche. Aarau.** Senn, Heinrich Peters, alt Gemeinderaths von Densbüren, in Amerika. Einsprachen 26. Januar.

Fortsetzung meines Ausverkaufes
in
Winter-Waaren.
Albr. Willinger,
Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Der am Berchtoldstag erscheinenden ersten Nummer des Jahres 1889 legen wir einen hübschen **Wandkalender** bei.

Anzeige und Empfehlung.

Ich beehre mich, den verehrten Bewohnern von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige zu machen, daß das von mir betriebene

Metzgerei-Geschäft

in der **Milchgasse** dahier, käuflich an

Herrn Jakob Mattenberger, Metzger

übergangen ist. — Indem ich um gefl. Uebertragung des mir bewiesenen Wohlwollens an den neuen Besitzer ergebenst ersuche, zeichne mit Hochachtung.

Aarau, 20. Dezember 1888.

Frau **Andres-Bircher.**

Bezug nehmend auf obige Anzeige, empfehle ich mich bestens. Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Kunden fortwährend mit ganz frischer Fleischwaare zu bedienen. Hochachtungsvoll

Aarau, 20. Dezember 1888.

3226] **J. Mattenberger,** Metzger.

Mit **6** Ehrendiplomen, **10** goldenen und silbernen Medaillen ist in den letzten 3 Jahren der

Aechte Eisen-Cognac Colliez

prämirt worden.

Sein 15jähriger Erfolg in der Schweiz und dem Auslande ist der beste Beweis für seine unstreitbare Wirksamkeit gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmuth, Magenkrämpfe,** Müdigkeit, schwere Verdauung, Schwächezustände, Uebelkeit, Migräne etc.

Ausgezeichnetes Stärkungs- u. Wiederherstellungsmittel, allen schwächlichen und an Frost leidenden Personen bestens zu empfehlen.

Man weise alle Nachahmungen zurück, deren Wirkung unbekannt ist und verlange ausdrücklich den allein ächten **„Eisen-Cognac Colliez“,** Marke der 2 Palmen.

Depots: In den meisten Apotheken. (H1X)

Hauptdépôt: **Apotheke Colliez** in **Murten.**

Feinstes Thran-Lederfett,

gelb und **schwarz** in ½, ¼ und ⅛ Kilo Büchsen. **Bestes Mittel, um Schuhwerk dauernd weich und wasserdicht zu machen,** empfiehlt billigst **Samuel Widmer z. Konsum,** Bahnhofstraße, **Aarau.**

An Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Armenverkostgeldung.

Die Armenpflege Teufenthal wird am Samstag den 5. Januar 1889, von Mittags ½1 Uhr an im Schulhause dahier für die hiesigen Armen die Kostgeldverträge pro 1889 neu abschließen, wozu rechtschaffene Pflegeeltern höflichst eingeladen werden.

Fremde Pflegeeltern, mit denen die Armenpflege bisher noch keine Verträge abgeschlossen hat, werden ersucht, gemeinderätliche Empfehlungen mitzubringen.

Teufenthal, 27. Dezember 1888.

3297] Die Armenpflege.

Ueber die Festzeit!

Schöner Semmel

à **20** und **21 Cts.** per ½ Kilo empfiehlt

3262] **Zehnder,** Bäcker in **Kölliken.**

Eine soviel als neue **Singer-Trettnähmaschine,** sowie eine drei **Handnähmaschine.**

Beide mit sämmtlichen Apparaten und mehrjähriger schriftlicher Garantie, empfiehlt billig.

3299] **J. Walter-Schmutziger** in **Aarau.**

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden zu Fr. 1. 50 schön und dauerhaft gemacht, ältere Zöpfe werden zu den billigsten Preisen reparirt. Auch wird alle Tage gefärbt, mit Ausnahme von Samstag und Sonntag.

Bringe gleichzeitig **Zahntropfen** (überraschendes Mittel gegen Zahnschmerzen) von Herrn Zahnarzt Dieste in gefällige Erinnerung, sowie meine **medizinischen Seifen,** wie: **Birkenbalsamseife, Ichtiolseife** für Gfrörne und Frostbeulen, **Theerschwefelseife, Theerseife, Bimssteinseife,** sowie **Toilettenseife.**

Schweizerhäuschen, per Stück à 30 Cts. **Fertige Zöpfe** von Fr. 3 an, empfiehlt

Christ. Hoffmann, Coiffeur,

3058] Kirchgasse, **Aarau.**

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % } nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar:
„ 3 „ „ „ 3¾ % } für den Inhaber auf 6 Monate, für die Bank auf 3 Monate.

3157] **Der Direktor: Kraft.**

Anfertigung aller Arten von Portraits Gruppenaufnahmen Rembrandt- und Emaillebilder Col. Photographien Novität: Kohlebilder.

—:—

Photographie

von

G. Wolfsgruber

in

Aarau

vor dem Haldenthor.

—:—

Atelier täglich geöffnet.

—:—

Specialität: für Vergrösserungen Reproductionen selbst von alten, unscheinbaren Photographien Musteraufnahmen für Industrielle etc. etc.

—:—

Musikalisch-theatralische Aufführung

gegeben vom

Grütliverein Unter-Entfelden

Sonntag den 30. Dezember 1888

im Gasthof zum „Bären“ daselbst.

Ausgewähltes reichhaltiges Programm.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags halb 3 Uhr. Anfang präzis 3 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

3289] **Der Grütliverein.**

Landschaftliches Lagerhaus, Innsbruck.

Großes Lager von ächten Tyroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tyroler-Weinbauern.

Die Lagerhausverwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landw. Landeslehr- und Versuchsanstalt in St. Michele (an er Etsch auf die Aechtheit geprüft und unverfälscht befunden worden sind.

Verkauf und Versandt nur in gestegelten Original-Gebinden von circa 150 bis 400 Litern.

Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H3888Z) **Verwaltung des landsch. Lagerhauses Innsbruck.**

Der Gerichtsaal

Populäres Organ für Civil- und Strafrechtspflege,

wöchentlich zweimal in **Zürich** erscheinend (**Redaktion: G. Wolf**), **giebt jedem Abonnenten** über vorkommende Rechtsfälle im Briefkasten **unentgeldlich** Rath und Auskunft. Gemeinverständliche Abhandlungen aus der **Gesetzgebung** der **Länder** oder **Kantone.** Referate über **Strafrechtsfälle. Polizeinachrichten. Konkursliste. Politische Tageschronik. Illustrirtes Sonntagsblatt** gratis. Abonnements bei **allen Postbüreaux** und bei der **Expedition** in **Zürich: vierteljährlich Fr. 2. 20, halbjährlich Fr. 4. —, jährlich Fr. 8. —.**

☛ **Neueintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis Neujahr gratis.** (H5003Z)

Sicherer Nebenverdienst.

Die unterzeichnete **leistungsfähige Konsumgesellschaft** sucht in Städten und Dörfern, namentlich in solchen, wo noch keine Depots von Konsumvereinen bestehen, unter günstigen Bedingungen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel.

Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte wenden an die

Nordschweizerische Konsumgesellschaft,
Maurer & Cie. in **Zürich,**
„Löwenstraße" Nr. 16 C., hinter der Synagoge.

(M6439Z)

Brauerei zum „Bären" in Höllikon.

Ueber Weihnachten & Neujahr feinstes

Bock-Bier

Höflichst empfiehlt sich

3241] **H. Suter** zum **„Bären.**

Nähmaschinen

in **großer und schöner Auswahl,** für **Familien, Schneiderinnen, Schneider** und **Schuhmacher.** Direkter Bezug, aus den ersten Fabriken, anerkannt beste Systeme, mit den allerneuesten, praktischen Verbesserungen und ganz geräuschlosem Gang.

Günstige Zahlungsbedingungen. — Bei Baarzahlung Rabatt. — Lernen gratis.

NB. Da ich mich speziell nur mit dem Handel von Nähmaschinen befasse, so halte auch nur solide Maschinen, für deren guten Gang ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste. — Aeltere Maschinen werden in Tausch genommen.

Möglichst billige Preise zusichernd, empfehle mich zur Abnahme angelegentlichst

2894] **A. Walter-Schmuziger,** Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

Taschentücher

in **Leinen** und **Baumwolle, weißfarbig** und mit **bunten Bordüren,** für **Erwachsene** und **Kinder,** leinene von Fr. 4. — an per Dutzend, empfiehlt in frischer, großer Auswahl zu billigsten Preisen

B. Meisel-Leutwyler,
3054] Rathhausgasse, Aarau.

Gratis und franko erhält Jedermann vom **medizinischen Büreau Kreuzlingen** die 4 ärztlichen Rathgeber mit gegen 100 Photographien und anatom. Abbildungen: **garant. sich. Heilung der Unterleibsbrüche,** alter **Geschlechtsleiden,** der **Trunksucht,** sowie aller äußern und innern Krankheiten jeder Art. ☛ Niemand unterlasse die Bestellung (Postkarte genügt)!

Frisch erhalten eine große Auswahl in

Trauer-Bouquets

zu billigen Preisen.

Frau **Sennhauser-Gosewisch,** Modiste,
3260] Rain Nr. 825 in Aarau.

Schwarze

Merinos-Doppel-Chales

von Franken 12 an sind soeben eingetroffen, bei

Adolf Dreifuß,
Graben — **Aarau** — Graben.

Jede Hausfrau

wolle sich merken, daß

Pfisters Möbel-Reinigungs-Politur

unter Garantie Möbeln, deren Politur verdorben, beschmutzt oder verblaßt ist, wieder die ursprüngliche Frische und einen dauerhaften Glanz gibt. Zeugnisse, wie z. B. vom Hôtel Trois Rois, Basel zu Diensten. 2 Flacons à **Fr. 2. 50** genügen für ein ziemliches Ameublement.

Zu haben bei: **Emil Waßmer** z. Adler in **Aarau.** (H. 4146 Q.)

Bauholz-Verkauf.

Aus der **Waldung „Tannhölzli"** der **Gemeinde Gränichen** kommen **Bauholz-Stämme** zum Verkaufe mit circa 512 Festmeter Inhalt. Schriftliche Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift: **„Bauholz-Angebot"** der **Gemeindekanzlei** bis **Montag den 31. Dezember 1888** einzureichen.

Gränichen, den 22. Dezember 1888.

3266] Der Beauftragte:
El. Widmer, Gemeindeförster.

☛ Zu billigen Lieferungen von

Belgischen Schmiedkohlen, grob- & feinkörnig,
Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Holzkohlen, prima buchene,
Anthracitkohlen,
Klein-Coaks, trocken & staubfrei,
Briquettes,

2781] empfiehlt sich bestens **Lagerhaus Aarau.**

Bruchleiden. Heilung.

Die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus** hat mich mit unschädlichen Mitteln und einer Bandage ohne Berufsstörung von einem großen **Leistenbruche** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. **Ehrenfeld** bei Köln, Juli 1888. Joh. Breit. Eine Broschüre: **„Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung"** wird gratis und franko versandt. ☛ Mit einer Mustersammlung vorzüglicher **Bandagen** ist unser Bandagist in **Aarau, Hotel z. „Löwen"** am 9. jeden Monats von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachm. zur **unentgeldlichen Maaßnahme** und **Besprechung** zu treffen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus**" (Schweiz.)

Zum Kaufe angetragen:

Eine gangbare



Speise- und Gartenwirthschaft

mit **Kegelbahn** und circa **8000 Ar. Pflanzland,** mit jungen Obstbäumen bepflanzt, dabei, in einer der größten und gewerbreichsten Gemeinde des Kantons Aargau, an einer Hauptstraße und Eisenbahnstation gelegen.

Wirthschafts- & Garten-Inventar wird dazu gegeben. Kaufspreis Fr. 13,000. — Anzahlung Fr. 3000.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [3267

Herr
Errich
gegenü
unseren
gehofft
—
welche
mehr
laden
versen
diesen
es im
thurne
—
Sonnt
spiel „
zur Au
wiederu
daher
Ein ge
Wir w
—
einem
arg zu
—
Bürgeri
Heimat
wolltuch
unter d
zeugend
—
Besitzer
Wohnge
am Chri
die Schu
haus ei
—
Weihnac
Willmerg
kaufsas
der neue
—
stellung
„T
als ....
amtung
—
Krämers
würgen)
im Koffe
—
daß Her
vielverdie
werden
Anfall v
—
Einladun
führung
unter de
beitreten.
—
der hiesig
stellung
Neujahrsf
Produktio
zwei eina
Herr We

Zofingen, 29. Dezember 1888.

P. P.

Wir bringen Ihnen hiemit zur Kenntniss, dass unsere seit 1869 in Reinach etablirte Filiale

Spar- und Leihkasse Reinach

zufolge Schlussnahme der tit. General-Versammlung der Aktionäre auf **1. Januar 1889** an die neu gegründete tit. **Volksbank** in **Reinach** in Soll und Haben übergeht und infolge dessen die Unterschrift der Herrn Geschäftsführer *J. Meyer* auf diesen Zeitpunkt erlischt.

Indem wir für das uns in so reichem Masse geschenkte langjährige Zutrauen höflich danken, ersuchen wir dasselbe auch dem neuen Institute zuwenden zu wollen und zeichnen

Mit aller Hochachtung und Ergebenheit

Namens des Verwaltungsrathes der Spar- & Leihkasse Zofingen:
Der Präsident:
(sig.) **Rud. Suter-Kunz.**
Der Aktuar:
(sig.) H. Suter, Verwalter.

Reinach, 29. Dezember 1888.

P. P.

Anschliessend an vorstehende Anzeige der tit. Spar- & Leihkasse Zofingen bestätigen wir, dass deren Filiale in Reinach durch Vertrag an die

Volksbank in Reinach

übergeht und dass dieses neue Institut unter der Leitung des Herrn Verwalter **J. Meyer mit 1. Januar 1889** seine Thätigkeit im bisherigen Lokal der Spar- und Leihkasse Reinach eröffnen wird.

Die Volksbank beruht auf absolut sicherer Grundlage und es wird sich ihre Verwaltung angelegen sein lassen, durch Stellung günstiger Bedingungen und durch zuvorkommende Geschäftsführung die Interessen aller ihrer verehrlichen Geschäftsfreunde wesentlichst zu fördern.

Mit der freundlichen Einladung an Industrielle und Private in lebhaften Verkehr mit unserer Anstalt treten zu wollen, zeichnen

Hochachtungsvoll

Namens des Verwaltungsrathes der Volksbank in Reinach:
Der Präsident:
(sig.) **H. Haurl.**
Der Aktuar:
(sig.) S. Erismann.

Eisen-Essenz

von G. Winkler & Comp. in Russikon (Kt. Zürich).

steht in ihren vielseitigen Heilwirkungen dem **besten** Eisenmittel als ebenbürtig da und wird von Aerzten empfohlen zur Anwendung gegen **Blutarmuth, Bleichsucht** und **Schwächezustände** *etc.* für jeden Stand und jedes Alter; wirkt weder für **Magen** noch **Zähne** belästigend. Dieselbe ist besonders für solche **unentbehrlich**, welche an **unausgesetzte Arbeit gebunden** und keine Gelegenheit haben, **auszuruhen** und **Kuren zu machen.** [3128

Erhältlich in Originalflaschen à **Fr. 2.** — bei unsern Depôts:

Aarau: J. A. Bell, Commissionsbandl.
Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.
Suhr: Jb. Dietiker, Wirth.
Kölliken: Paul Fueter.
Hunzenschwyl: G. Geissberger, Handl.
Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.
Gretzenbach: Eugen Schenker.
Gränichen: R. Widmer, Negotiant.
Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Unterkulm: Peter, Handlung.

Nutz- und Brennholz-Steigerung

an der **„Gysulastuh"** am **Freitag den 4. Januar 1889,** Vormittags 11 Uhr, auf der Westseite beginnend, über:

37 Buchenstämme mit 31 m³; **80 Ster Buchenspalten, 70 Ster Buchen- und Mischelprügel, 3600 Reiswellen** und **11 Wurzelstöcke.**

Laufenburg, 26. Dezember 188[illegible]. Der Kreisförster:
3245] **J. J. Koch.**

Concert

gegeben von der

Feldmusik & Männerchor Suhr

am Neujahrstage den 1. Januar 1889
im Gasthof zum „Kreuz" daselbst.
Anfang Nachmittags 3 Uhr.
Nach der Aufführung folgt Tanz.

Gute Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens
3295] **G. Ryser,** zum Kreuz.

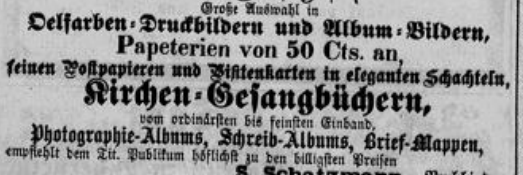
Mehrgebots-Eröffnung.



Auf das der Wittwe **Rosina Läscher** geb. Peyer, Samuels sel. von **Mooslerau,** in **Ottringen,** gehörende **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** im Unterdorf zu **Mooslerau,** im Lagerbuch unter Nr. 30 geschätzt und versichert um Fr. 1100. —, nebst circa **2,25 Aren Baumgarten** dabei, sind kaufsweise **Fr. 930.** — angeboten.

Allfällige **Mehrgebote** sind bis **10. Januar 1889** dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Mooslerau, den 24. Dezember 1888.
3278] **Läscher,** Gemeindschreiber.



Passende Festgeschenke!

Große Auswahl in

Oelfarben-Druckbildern und Album-Bildern,
Papeterien von 50 Cts. an,
feinen Postpapieren und Visitenkarten in eleganten Schachteln,
Kirchen-Gesangbüchern,
vom ordinärsten bis feinsten Einband,
Photographie-Albums, Schreib-Albums, Brief-Mappen,
empfiehlt dem Tit. Publikum höflichst zu den billigsten Preisen

3227] **S. Schatzmann,** Buchbinder,
Pelzgasse, Aarau.

Spanische Weinhandlung

von

JOSE VIDIELLA

Kirchgasse Nr. 7

AARAU.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle meine feinen

Flaschenweine,

als:

Veltliner	Mâcon
Malaga doux	Beaujolais
Malaga Superieur	Champagne, carte d'or
Muscatel	Champagne, carte blanche.
Jerez	
Porto	**Liqueurs:**
Medoc D'Espagne	Cognac fine Champapne
Madera	Cognac fine Bois
Rancio del Priorato	Rhum Jamaica
Marsala	Rhum Martinique
Asty mousseuz	Spanische Weintrusen vieux
Wermouth di Torino	Magenbitter.

Ueberdies empfehle ausgezeichnete

weisse & rothe Weine

à 50 Cts. per Liter

über die Gasse; bei grösserer Abnahme bedeutend billiger.

Schönste Auswahl in Gratulationskarten empfiehlt höflichst **S. Schatzmann, Buchbinder,** Pelzgasse — Aarau.

Was

soll ich meinem Manne, meiner Frau, meinem Onkel, meiner Tante, Kinder oder sonstigen Verwandten zum Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke machen? fragen gewiß Viele?!



Besuchen Sie meine Magazine, welche jetzt gerade wieder frisch assortirt sind und Sie finden gewiß Etwas, womit Sie Freude bereiten und zu gleicher Zeit etwas Nützliches haben.

Die schon längst bekannten Artikel bestehen in

Hüte jeder Art,
Mützen große Auswahl,
Pelzwaaren:
Muffe, Boa, Kragen,
Pelzmützen,
Damen-Rotonden,

Fuchsteppiche, Fußtaschen u. -Körbe, Bettvorlagen, Pelzreiseteppiche, Pelzbesätze u. dgl.

Regenschirme, vom billigsten bis zum feinsten; Spazierstöcke. Filzstiefel, Kinderfinkli, Filzsohlen.

Pelzgefütterte, waschlederne & Glacé-Handschuhe.

Für Herren: Cravatten, Kautschouk-Regenmäntel.

Krankenpflege-Artikel.

Achtungsvollst

V. Sernatinger,

Aarau, Vordere Vorstadt Nr. 900. (Telephon.) **Zofingen,** Unterstadt Nr. 347.

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloßportal in Schöftland.

Butter, reingel., garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.) zu	1 Fr. 40,	Kiloweise	1 Fr. 35
Schweinefett, Ia. Wilco,	„ „ „ „ „ „	70,	„ –	„ 65
Nierenfett, in Tafeln	„ „ „ „ „ „	55,	„ –	„ 50
Kaffee-Essenz	„ „ „ „ „ „	45,	„ –	„ 43
Cichorien, Gesundheitskaffee	„ „ „ „ „ „	30,	„ –	„ 28
Kranzfeigen,	„ „ „ „ „ „	30,	„ –	„ 28
Zwetschgen türkische	„ „ „ „ „ „	30,	„ –	„ 28
Cigarren-Abschnitte	„ „ „ „ „ „	58,	„ –	„ 55
Weiße Böhnli	„ „ „ „ „ „	20,	„ –	„ 18
Grüne Erbsen	„ „ „ „ „ „	25,	„ –	„ 23
Candis, braunschwarz	„ „ „ „ „ „	50,	„ –	„ 48
Malzzucker	„ „ „ „ „ „	60,	„ –	„ 55
Tabletenzucker	„ „ „ „ „ „	40,	„ –	„ 37
Würfelzucker	„ „ „ „ „ „	35,	„ –	„ 33
Stockzucker, feinst Pariser	„ „ „ „ „ „	35,	stockweise –	„ 32
Kaffee, 8 Sorten,	„ „ „ „ „ „	90	bis 1	„ 50
Seife, 8 „	„ „ „ „ „ „	25	„ –	„ 45
Reis, 3 „	„ „ „ „ „ „	15	„ –	„ 25
Kastanien, grüne	„ „ „ „ „ „	13, oder 12 Höck-	„ –	„ 10
Baumnüsse	„ „ „ „ „ „	20, „ 10 „	„ –	„ 10
Weingeist, denaturirt **(Brennsprit)** per Liter	„ „ „ „ „ „	60, bei 10 Ltr.	„ –	„ 55

National-, Berner- & Dorfkalender.

Schöne Auswahl in Quincaillerie-Waaren.

Ferner werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben:

	per Lit. 35 Cts., bei Abnahme von 10 Lit. & mehr 30 Cts.		
Weißen Züridieter	„ „ 45 „ „ „ „	10 „ „ „	40 „
Rothen Italiener	„ „ 50 „ „ „ „	10 „ „ „	45 „
Weißen Ungar	„ „ 55 „ „ „ „	10 „ „ „	50 „
Roth. Serb. Hügelwein	„ „ 55 „ „ „ „	10 „ „ „	50 „
Weißen Spanier	„ „ 55 „ „ „ „	10 „ „ „	50 „
Rothen Spanier	„ „ 65 „ „ „ „	10 „ „ „	60 „
Rothen Sicilianer, feinst	„ „ 80 „ „ „ „	10 „ „ „	75 „

Sämmtliche Weine sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt [3018

CIGARES TAVERNEY-VEVEY.

Specialität: Bouts Vevey-Havane.

Ganz neuer Genre. Die mildesten und besten Vevey-Cigarren.

Das Packet à 30 Cts. (H922V) Das Packet à 30 Cts.

Gymnastisch-theatralische Vorstellung

gegeben

vom Turnverein Kölliken

am Neujahrstage 1889
im Gasthof zum „Bären" daselbst.

Kasse-Eröffnung Nachmittags 3½ Uhr. Beginn punkt 4 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 80 Cts.

Mit Consumation.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3277] **Der Turnverein.**

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu kaufen gesucht:

In einer verkehrsreichen Ortschaft ein



kleineres Anwesen,

bestehend in einem **Haus** mit **Brunnen, Keller** und **Garten,** dienlich zur Errichtung eines Geschäfts. Preis Fr. 2500—3000.

Offerten unter Chiffre A. St. B. Nr. 4. an die Expedition dieses Bl. [3293

Reeller Wein!

Verkauf über die Straße von 2 Liter an.

Thurgauer,
Serbischer Hügelwein,
Italienischer Barletta,
Waadtländer,

zu billigstem Preise.

Zugleich empfehle einem verehrlichen Publikum meine **Zuckerbäckereiwaaren.**

3282] **K. Neuhauser,** Zuckerbäcker in **Gb.-Entfelden.**

Blut- & Leberwürste

nebst

Bier-Anstich

Samstag Abends den 29. dies.

Ebenso empfehle übers Neujahr bestens

Gitzi- & Schafsragout.

R. Walther, Bad Entfelden.

Schöne reinfädige

Colonne

in ganz neuen Dessins und soliden Farben, 100 cm. breit, ist in frischer Auswahl angekommen; eine Parthie solidfärbige **Kölsch** wird zu 25 Rp. per Elle ausverkauft, bei

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Für Wirthe!

Zu verkaufen: Eine so gut wie neue

Handbierpression,

um billigen Preis, bei

3296] **Gottl. Haberstich,** mech. Werkstätte, **Unterkulm.**



Uebers Neujahr

Basler Bock-Bier

im

Rößli in Kölliken.

Es ladet höflichst ein

3261] **G. Suter-Mathys.**

Zu verkaufen: Eine gute

Violine

sammt **Kästchen.** Auskunft ertheilt die Expedition. [3273

Zu verkaufen:

Einige Doppel-Ztr. schöne **Rübli** und **Bodenräben** und ein **Kirschbaumstamm,** bei **Gottl. Lüscher,** Posamenter auf Brandhof zu Muhen. [3281

H. Ries in Staffelbach

empfiehlt

	per ½ Kilo.
Ia. **Semmelmehl**	à 22 Cts.
Semmelmehl	„ 20 „
Backmehl à 14, 15, 16 und 17	„
Gries à 21 und 22	„
Futtermehl à 7½, 10 und 11	„
Maisgries	à 12 „
Futtermais à 10½ und 11	„
Krüsch	à 6 „

So lange Vorrath. [3274

Unterzeichneter kauft fortwährend gut eingebrachtes

Heu & Stroh.

Weber-Hegnauer in Aarau.



Zu verkaufen: Eine ganz nähige **Kuh** (Rothfleck), bei Jakob Hauri in Suhr. [3307

Entlaufen:



Ein weißer Spitzer, mittlerer Größe; hört auf den Namen „Spitz". Dem Wiederbringer ein Trinkgeld von

3306] **Gottl. Faury** in **Schöftland.**

Zugelaufen:



Ein **Hund,** männlichen Geschlechts, von Farbe weiß. Derselbe kann gegen Entschädigung des Futtergeldes und der Insertionskosten abgeholt werden, bei

3309] **Fernhard Hunziker,** Maurer in **Kirchleerau.**

Unterzeichnete bringt ihr neu ausgestattetes

Stickerei- & Wollen-Geschäft

in gefällige Erinnerung.

Strick- & Brodir-Wollgarne

in bester Qualität und soliden Farben.

Stickereien, als: Boden-Teppiche, Banden, Soyha-Kissen, Pantoffeln. Etagéres, Garderobehalter, Eierständer, Knäuelbecher ꝛc., Arbeits- und Standtuchkörbe, Necessaires, nebst vielen Phantasie-Artikeln.

Tischläufer, Servietten, größere & kleinere Tabletten

in Leinen und Congeßstoff, sowie alles dazu gehörende Material.

Neueste Ausstattung in

Holz- & Korbwaaren: Alles zu Broderien geeignet, als: Rauchtische, Rauchservice,

Hübsche Auswahl in Kinderarbeiten.

Wollwaaren, als Herren- und Knaben-Jacken, Unterleibchen Halstücher, Capois, Capuchons, Strümpfe und Socken, Kniewärmer, Unterröcke, gestrickte und gehäckelte Kleidchen, Jäckchen, Aermelchen, Wickeltücher, Käppeli, Finkli.

Winterhandschuhe.

Bestellungen für Hand- u. Maschinen-Arbeit werden schnell und billigst besorgt.

2913] **M. Théodor-Hagnauer,** hint. Vorstadt. Aarau.

Mühle-Verkauf.



Die dem **Rud. Urech** dahier gehörende **Getreidemühle** zu **Niederlenz** mit zwei geräumigen **Wohnungen,** einer angebauten neuen und einer ältern **Scheune, Holzschuppen** mit **Schweineställen, Waschhaus,** sowie die **Tabakstampfe** und die **Mühlematt** alles geschätzt um Fr. 66,675, sowie ca. **2 Jucharten Baumgarten** und **Matten** in „Schwinler" und „Langeiche", kommen **Donnerstag den 3. Januar** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an im **Gasthaus** zur **„Sonne"** dahier aus freier Hand an eine Verkaufssteigerung.

Die konstante, zu 31 Pferden haltende Wasserkraft, die schöne Lage des Geschäfts überhaupt, sowie die günstig gestellten Bedingungen lassen auf zahlreiche Liebhaber hoffen und ladet ein

Niederlenz, 28. Dezember 1888.

3312] Als Pfleger des Eigenthümers: **Keller,** Bezirksrichter.

Theater

gegeben von

der Feldmusik-Gesellschaft Gränichen

am 1. Januar 1889 und 6. Januar 1889
im Gasthof zum „Rößli" (Bad) Gränichen.

PROGRAMM:

1. **Bois Boudrant,** Marsch . . . . . von Zikoff.
2. **Das Gottesgericht.**
Schweizerisches Volksschauspiel von A. Feierabend.
3. **Festparademarsch** . . . . . von Franke.
4. **Der betrogene Wirth.**
Lustspiel von W. Kaiser.
5. **Ernst und Scherz,** Ouverture . . . . . von Hummel.

Kasse-Eröffnung (beidemal) **Nachmittags 2 Uhr. Beginn ½3 Uhr.**

Eintrittspreise: I. **Platz 1 Fr.** II. **Platz 70 Cts. Kinder die Hälfte.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Die Gesellschaft.

NB. Das Rauchen ist im Aufführungslokal zu unterlassen.

J. Fischer, Goldschmied

AARAU

Bahnhofstraße bei der oberen Mühle.

Mache dem geehrten Publikum von Wohlen und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich in Aarau ein

Gold- & Silberwaaren-Geschäft

errichtet habe.

Neben einer geschmackvollen Auswahl in

Gold-, Silber-, Double- und Nickel-Waaren

empfehle mich zur **Herstellung & Reparatur** aller in die Gold- und Silberwaaren-Branche einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung promptester und gewissenhaftester Bedienung.



Specialität:
Einrichtung für galvanische Vergoldung, Versilberung, Verkupferung, Vernickelung aller Metalle.

Ganz neue praktische Apparate ermöglichen mir die Ausführung aller Arten Arbeiten auf's Solideste unter mehrjähriger Garantie und möglichst billiger Berechnung.

Ankauf von altem Gold und Silber.

Achtungsvollst

3304] **J. Fischer,** Gold- und Silberarbeiter.



Tanz

am Neujahr und Bärzelistag
im „Bären" zu Biberstein.

Höflichst ladet ein

3346] **Gottlieb Mürset,** Metzger.

Zur Festzeit

empfehle mein reich assortirtes Lager in



Pelzwaaren

Muffen, Boa, Pelerinen, Kindergarnituren, Pelztoques, Herren- und Knabenpelzmützen, Teppiche, Fußsäcke, Besatzgarnituren.

Das Montiren von Teppichen und Fußsäcken, sowie Reparaturen werden schnellstens besorgt.

Handschuhe

Gefütterte **Herren-Glacéhandschuhe, Militärhandschuhe, Pelzgefütterte Handschuhe** zum Fahren, **Bärendopen**, schwarze **Damen-Glacéhandschuhe**, farbige, weiße und schwarze **Herren-Glacéhandschuhe.**

Regenschirme und Spazierstöcke

seidene, halbseidene, wollene und baumwollene **Regenschirme, Kinderschirme.**

Herren- & Knabenhüte

Confirmandenhüte, Winterkappen für Herren und Knaben, seidene **Kappen, Phantasiemützen** für Kinder. **Hüte** älterer Façon werden zu allen Preisen abgegeben.

Militär-Artikel

Schlagbänder, Ceinturon, Briden, Sporren, Cravatten und **Hosenträger.**

E. Pfisterer

Aarau, vordere Vorstadt 666, **Aarau.**

Theater

gegeben vom

Gemischten Chor Unt.-Muhen

am Neujahrstage den 1. Januar 1889.

im Gasthause zum „Bären" daselbst,

1. **Die Sonderbundsbraut od. „Die St. Galler Lise".**
Vaterländisches Schauspiel in 3 Akten von Ulr. Farner.

2. **D'r letsti Postillon vom St. Gotthard.**
Es Volksgmäld i zwe Ufzöge von Ulr. Farner.

Anfang und Schluß mit Gesang, in den Zwischenpausen Musik.

Kassaeröffnung: Abends ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. — II. Platz 60 Cts. — Kinder die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3258] **Der Verein.**

Nach der Aufführung folgt freier Tanz.

Freier Tanz

am Neujahrstag den 1. Januar 1889

im „Storchen" zu Schloßrued.



Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3341] **El. Frösch** zum **„Storchen".**



Tanzbelustigung

am Berchtoldstag, 2. Jan. 1889

im Gasthofe zur „Herberge" in Teufenthal.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

3344] **Lüscher-Thut** zur **„Herberge".**

Freier Tanz

bei guter Musik

im „Bären" in Holziken

Neujahrstag den 1. Januar 1889.



Unter Zusicherung **guter Speisen** und **reeller Weine** ladet höflichst ein

3344] **Lüscher** zum **„Bären".**

Berchtoldstag den 2. Januar 1889



Tanz

im „Hirschen" in Hirschthal.

3344] Es ladet höflichst ein **Müller** zum **„Hirschen".**

Freier Tanz

bei guter Musik

am Neujahrstage den 1. Januar 1889

im „Sternen" in Moosleerau.



Schmackhafte Speisen. Reelle Weine.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

3344] **Schaffner** zum **„Sternen".**



Tanzbelustigung

am Neujahrstage den 1. Januar 1889

im Bären in Staffelbach.

Es ladet höflichst ein

3345] **Jos. Wieser** zum **„Bären".**

Grütlimännerchor Aarau.

Neujahrsfeier.

Dienstag den 1. Januar 1889

Abends 8 Uhr im Festsaale unter Mitwirkung der Streichmusik Spillmann.

Programm:

I. Theil im Theatersaal.

1. Mailied v. A. Billeter, Männerchor.
2. Theatralische Aufführung:

Die Vereinsnarren

oder

Allzuviel ist ungesund.

Neujahrsscherz in 5 Bildern v. A. Lang.

3. **Abendlied** v. J. Sturm, Männerchor.
4. **Ein Stündchen im Gesangverein.**

Humoristische Scene für Männerchor und Soli von Simon.

II. Theil im großen Saale mit Consumation.

Gesangsproduktionen & Tanz

Wirthschaft von **Brunnhofer**, Restaurateur.

Kassaeröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze:

I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Billete können zum Voraus bezogen werden bei den Herren **Widmer** zum Consum und **Walter-Schmuziger**, Nähmaschinenhandlung.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Grütlimännerchor Aarau.

Spezerei-Waaren,

ferner stets frische **süße Butter, zwei Qualitäten Käse, reelle ital. Weine etc.**

empfiehlt zu mäßigen Preisen dem geehrten Publikum von Suhr und Umgebung

3284] **Rud. Schmid**, Negotiant in Suhr.

Empfehle einem geehrten Publikum von Stadt und Land auf Sylvester ausgezeichnetes

Rind- & Ochsenfleisch

à 60 Cts. das ½ Kg.,

Kalbfleisch, Schweinefleisch, dürre Nippli & Schüfeli, verschiedene Wurstwaaren 2c.

Otto Häftiger, Metzger, in Aarau.

3294]

Alte Metalle,

wie **Kupfer, Roth- und Gelbmetall**, neue und alte **Zinkabfälle, Ehr, Dreispäne, Patronenhülsen** 2c., kauft jederzeit zu höchsten Preisen.

Ad. Brenny, Sohn, Metallhandlung in **Zürich.**

(O F 245)

Die

Bäckerei & Mehlhandlung

in der Mühle Oberentfelden

empfiehlt

Halbweißbrod	à 50	Cts.
Weißbrod	„ 55	„
Sehr schönes		
Semmelmehl per ½ Kilo	„ 20	„
Backmehl	„ „ „ „ 17	„
„	„ „ „ „ 16	„
„	„ „ „ „ 15	„
„	„ „ „ „ 13	„
„	„ „ „ „ 12	„
Kopfmehl	„ „ „ „ 10	„

Ausmahlete per Zentner Fr. 7. 50

Reines und grobes **Krösch** zu 6 Fr. per Zentner.

Achtungsvoll

3285] Lüscher, Müller

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel!

Privatpoliklinik in **Glarus.**

Kaufe zu den höchsten Preisen:

Wildfelle,

als: **Edel-** und **Steinmarder, Füchse, Fischotter** und **Iltis**; ferner **schwarze** und **gefleckte Katzen.**

Ed. Küpfer

3021] neben dem „Ochsen" in Aarau.

Theater in Rupperswyl

im Saale zum „Bären"

1. Januar 1889, Abends 8 Uhr, 2. Januar 1889, Nachmittags 3 Uhr, 6. Januar 1889, Nachmittags 3 Uhr.

PROGRAMM.

Andreas Hofer, der Sandwirth von Passeyer.

Trauerspiel von K. Immermann.

Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Cts.

Kassaeröffnung je eine halbe Stunde vor Beginn.

Es ladet höflichst ein

3288] **Die Gesellschaft.**

Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen

Neujahr & Berchtoldstag 1889



Tanzbelustigung

Es ladet höflichst ein

3344] **H. Blattner** zum **„Kreuz".**



Tanz

im „Ochsen" in Schöftland

am Neujahr- und Neujahr-Sonntag den 1. und 6. Januar 1889

3344] **Gute Musik, reelle und prompte Bedienung.**

Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Neujahr & Berchtoldstag 1. & 2. Jan. 1889



Tanzbelustigung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

3344] **B. Kühn.**



Tanzbelustigung

bei guter Musik

Neujahr & Neujahr-Sonntag 1889

im „Engel" in Oberentfelden.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3344] **Th. Thut** zum **„Engel".**

Empfehlung!

Die Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum in frischer, großer Auswahl ihre sämmtlichen Artikel, als:

Wollene Handschuhe

für Herren & Damen,

Halstücher, Pelerines, Capuchons, Schleifen,

Unterkleider

in Wolle & Baumwolle,

Kinderstrümpfe, Camaschen, Jermeli, Woll- & Baumwollgarne

in allen Sorten,

Broschen, Rüschen,

Perlenblais, weiss, crême & farbig,

Herrenkragen & Manchetten, Cravatten in schwarz & farbig,

Hosenträger,

Tischtepiche von Fr. 1. 50 Cts. an,

Bettvorlagen „ „ 1. 60 „ „

Bettüberwürfe,

Vorhangstoffe in weiss & crême,

Vorhanghalter dito,

Spitzen in allen Sorten,

schwarz weiß & farbig,

Morgenhauben, weiss & crême,

Kinderschlättli, Mützen, Nabättli,

Zahnbürsten, Seifen,

Porte-monnaies

und Anderes mehr, Alles in billigsten Preisen. Achtungsvollst

B. Meisel-Leutwyler,

3063] Rathhausgasse. Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger **Jüngling** sogleich in die **Lehre** treten.

R. Vogel, Dachdecker u. Kaminfeger

235] in Aarau.

Ein treuer zuverlässiger

Knecht

findet einen Platz und könnte sofort eintreten bei

J. Lüscher, Baumeister in Muhen.

Zu verkaufen:



Eine junge nähzige **Kuh**, bei Gottfried Kuhn

3287] in Suhr.

Zu verkaufen: Zwei

Saugkälber

bei U. Hängärtner in Suhr.

Zu verkaufen:



Eine junge, schwere, nähzige **Kuh** (Gelbfleck), bei

J. Müller, Zimmermann

3263] in **Schloßrued.**

Armenverkostgeldung.

Zur Erneuerung der Kostgeldverträge versammelt sich die Armenpflege Schmiedrued Mittwoch, 2. Jan. 1889, von Mittags 12 Uhr an im Schulhaus Schmiedrued.

Schmiedrued, 26. Dez. 1888.

3301] Die Armenpflege.

Herm. Ziegenthaler, Uhrenmacher,

Milchgasse Nr. 159, **Aarau,**

empfiehlt sich für alle in seinen Beruf **einschlagenden Arbeiten** bestens mit zweijähriger Garantie. [3303

Zu vermiethen: Eine kleine neue **Wohnung**, mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Estrich; für 1 oder 2 Personen sofort zu beziehen. Zu erfragen bei

F. Christen, Gemeinderath

3283] in **Suhr.**

Korksohlen,

per Dutz. Paar à Fr. 1. 35 bis Fr. 2. 80. per Paar à 20—40 Rp.; **Filzsohlen** à 30 bis 70 Rp. per Paar; **Gummisohlen** für Außen, die trockenste Wintersohle, per Paar à 80 Rp., empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Zwei ältere **Schraubstöcke**, ein gußeiserner **Löschtrog**, 6 M. **Werkbänke** und anderes mehr.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [3280

Zu verkaufen: Eine ältere

Drehbank,

billig bei **Wehrli, Pedell,**

3279] Kantonsschule, **Aarau.**

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritte ein tüchtiger

Modellschreiner

mit guten Zeugnissen.

Safenwyl, 24. Dezember 1888.

3257] J. R. Hüffy.

Wo ein kräftiger **Knabe** von rechtschaffenen Eltern unter günstigen Bedingungen die **Küfer-Profession**, namentlich die **Holzarbeit**, gründlich erlernen kann, sagt die Expedition. [3107

Zugelaufen:



Ein **Hund**, männlichen Geschlechts, mittlerer Größe, von schwarzer Farbe mit Bläße, weißer Brust und Pfoten, kurzhaarig, Langschwanz.

Innert 8 Tagen gegen Insertions- und Fütterungskosten abzuholen beim

3298] **Wasenmeisteramt Aarau.**



Von heute an und über's Neujahr bis Neujahr-Sonntag wird

Bockbier

ausgeschenkt in der Brauerei **Knoblauch** in **Oberentfelden.**

DIE BESTE **CHOCOLADE MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER **CACAO**

Verkauf, Ankauf, Tausch von **Postmarken** für Sammlungen **Denis Meistre,** Ste. Croix (Waadt). Preis-Courant Nr. 3 gratis, frko. (H1500SL)



Zur **Festzeit** empfehle mein **reich assortirtes Lager** in

Blechwaaren,

Häng-, Wand- & Tischlampen,

Intensiv **Monstre-Lampen** mit größter Leuchtkraft,

Messingpfannen, Stahlpfannen, Bratpfannen,

sämmtliche Küchegeräthschaften,

schöne Auswahl in Glas-, Porzellan- & Steingut-Waaren,

fein lakirte Blechspielwaaren,

Christbaumkerzen und **Garnituren.**

Schöftland, Dez. 1888. [3227] **G. Herzog,** Spengler.

Nur bis Neujahr

erlasse sämmtliche Stoffe in halb- & ganzwollenen

Damenkleider-Stoffen

sowie in

Merinos, Jupons,

Flanelle, Halbtuch etc. etc.

Ferner eine enorme Anzahl

Tuchresten für Herren- & Knabenkleider,

wie auch

andere Resten aller Gattung

zu ganz bedeutend herabgesetzten Ausnahmspreisen und lade zu zahlreichem Besuche ergebenst ein

Adolf Dreifuss,

Französische Waarenhalle, Graben 352, Aarau.

Große gymnastische theatralische Vorstellung

gegeben vom

Turnverein Unter-Kulm

Dienstag den 1. und Sonntag den 6. Januar 1889,

im Gasthof zum „Bären" daselbst.

Ausgewähltes, ungemeine Belustigung bietendes Programm!

Kassaeröffnung: Nachmittags ½ 2 Uhr, Anfang punkt ½ 3 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz Fr. 1. — II. Platz 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3255] **Der Turnverein Unterkulm.**

Nach der Vorstellung Tanz!

Kæslin & Burgmeier

Nr. 209 — **Aarau** — Nr. 209.

Gross-Auswahl

Pianos, Harmoniums,

Automatische Klavierspieler mit Notenblätter.

Klavierstühle, einfach & elegant.

Kauf — Miethe — Tausch — Reparaturen — Stimmungen. [2581

En detail **Weingeschäft** En gros

von

Julius Fecht vor dem Haldenthor Aarau

offerirt dem Tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine:

Rothen alten feinen Tyroler, per Liter à 70 Cts. für Kranke sehr zu empfehlen,

„ „ **ferd. Hügelwein,** 60 „ allgem. beliebter Tischwein

„ **Toskaner** à 55, **Ungarn** (roth) à 50, **Weißweine Ungarn** à 55, 50 und 45 Cts. per Liter.

Die Weine sind analysirt, ächt und rein befunden von Hrn. **Dr. L. P. Lichti in Aarau,** somit kann vollste Garantie geleistet werden — Analisen und Muster stehen zu Diensten. — Fäßchen von 25 Liter an stelle meinen werthen Abnehmern zur Verfügung. [2950

Abgabe von 2 Liter an. Größere Quantums billiger.

Passende

Festgeschenke.

Triumpflampen,	Botanisirbüchsen,
Tischlampen,	Vogelkäfige,
Hänglampen,	Heftflaschen,
Wandlampen,	Gewürzbüchsen,
Handlampen,	Sparbüchsen,
Weberlampen,	Kochmaschinen,
Sturmlaternen,	Milchwärmer,
Kerzenstöcke,	Kaffeemühlen,

Kaffee- und Milchkannen

sowie sämmtliches Küchengeschirr empfiehlt zur gefäll gen Abnahme bestens

J. Humm. Spengler

3264] in Schöftland.

Hemden, Einsätze, Kragen, Schürzen,

empfiehlt in großer Auswahl billigst

M. Bolliger-Manger,

3236] hintere Vorstadt, Aarau.

Damenbottinen, fein von	Fr. 8.	an.50
Filzpantoffeln	„ „ —	90 „
Filzschuhe	„ „ 5. —	„
Endesinken	„ „ —	50 „
Starke Mannsschuhe	„ „ 8. —	„
Knaben- und		
Mädchenschuhe	„ „ 4. —	„

Pariser Bazar, vord. Vorstadt,

3129] Aarau.

Kaufe zu den höchsten Preisen:

Wildfelle,

als: **Fuchs, Stein-** und **Edelmarder, Iltis,** schwarze und bunte **Katzen, Hasen, Dachs.**

J. A. Müller, Handlung

3138] in Herznach (Aargau).

Kautschuk- und Metallstempel

jeder Art liefert billigst

A. Walter-Schmuziger

3103] in **Aarau**

Bettnässen.

Die ***Privatpoliklinik*** in **Glarus** hat mich von Bettnässen, Blasenschwäche (von Jugend auf) im Alter von 17 Jahren geheilt, ohne daß ein Rückfall eingetreten ist. Behandlung brieflich! — Unschädliche Mittel! — Keine Berufsstörung!

Kestenholz, März 1887. **Fritz Marti.**

Adresse: **Privatpoliklinik Glarus.**

Herren-Ueberzieher,

meist neue,

in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge,

sowie

einzelne Paletots, Hosen, Westen.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord Vorstadt, Aarau,

2557] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Ein tüchtiger junger Knecht

sucht für sofort oder später einen Platz zu Pferden oder Rindvieh.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [3252

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 25. Dezember 1888

Ernte: Aepfel gallen per 100 Kilogr. Fr. 7. 00 bis 8. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 40 — 0. 60, Birnen Fr. 1. 00 — 1. 40. Kabis und Köpfli per Kopf 10 — 30 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Verschwenkten Fr. 2. 15 — 2. 20. Eier per Stück 7 — 9 Cts. Gangkälber per Stück Fr. 15 bis 30. — fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 00 — 1. 20, fette Schweine Fr. 0. 88 bis 1. 00 — Faselschweine Fr. 10. 00 — 45 das Stück, fette Schafe per Kilo 56 — 66 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60 — 1. 80 Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 26 — 26 Semmelmehl 38 — 42 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 15. 00 bis 16. —, Weizen Fr. 22 — bis 24. —, Roggen Fr. 16 — 18. 00. Haber Fr. 16. — bis 17. — Maiskorn Fr. 19. 00 bis 20. 00. Maismehl Fr. 20. 00 bis 21. 00. Kernis per 100 Kilogr. bis Fr. 12 50 — 14. 00. Futtermehl Fr. 19 00 — bis 21 00

Theater in Oberkulm

am Neujahrstag den 1. Januar 1889

gegeben

vom Turn-Verein Ober-Kulm,

im „Rößli" daselbst.

Der Brandstifter

Schweizerisches Volksschauspiel in 5 Akten von A. Lang.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½2 Uhr. Beginn ½3 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3292] **Der Verein.**

Buchbinderei

und

Schreibmaterialien-Handlung

von

S. Schatzmann, Buchbinder

Pelzgasse, Aarau.

Empfehle mich höflichst den Tit. Behörden und Privaten für Verkauf und Anfertigung aller auf mein Fach sich beziehenden Artikel, exakte und billige Bedienung zusichernd.

Einrahmungen jeder Art

aus schönster Auswahl Gold-, Politur- und Ovalrahmen

werden schnellstens besorgt und billigst berechnet.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiemit der Tit Bewohnerschaft von Buchs und Umgegend ergebenst an, daß er die bisher von Herrn **Mattenberger** innegehabte

Metzgerei zum „Bären"

dahier lehensweise von der Familie Hauser übernommen hat.

Es wird mein Bestreben sein, das Publikum stets fort mit **schöner** und **frischer Fleischwaare** zu bedienen, und ersuche daher die Bewohner von Buchs um gefälligen Zuspruch.

Buchs, 22. Dezember 1888.

3254] **Oskar Walti,** Metzger.

Nächste Ziehungen am 31. Dezember und 10. Januar.

Prämien-Obligationen

der Städte

Bari, Barletta, Mailand, Venedig

mit folgenden Haupttreffern:

500,000; 200,000; 100,000; 50,000; 40,000; 30,000; 25,000; 20,000; 10,000; 5,000 etc.

Jeden Monat eine Ziehung!

Wir können diese Loose als chancebietende Kapitalanlage bestens empfehlen, da dieselben im Laufe der Zeit mit mindestens L. 290 heimbezahlt werden und ausserdem an den vielen Gewinnziehungen theilnehmen. **Um Jedermann den Ankauf zu ermöglichen, erlassen wir diese vier Loose zusammen auch gegen monatliche Zahlungen von Fr. 10. — à Fr. 155. —, oder Fr. 5. — monatlich à Fr. 165. —**

Jeder Käufer betheiligt sich schon nach der ersten Zahlung an allen Ziehungen.

Man bestellt am einfachsten mit der Einsendung der ersten Zahlung von Fr. 5. — oder Fr. 10. — per Postmandat.

Prospekte auf Wunsch gratis und franko.

Schweizer. Wechsel- & Effectenbank

FILIALE BERN. (H4545Y)

Billigste Bezugsquelle für Anleihensloose gegen Baar & Abzahlungen.

Anfangs Januar 1889 wird in **Muhen** ein

achttägiger Lehrkurs zur Anfertigung von Hausschuhen

ertheilt. Bescheidene Ansprüche. Sich schriftlich zu melden, bei

3256] Jungfrau **Anna Frei** auf Egg zu **Gontenschwyl.**

Die **ächten**

Isländisch Mooskugeln,

von **J. Alerschott,** Confiseur in **Solothurn,**

das beste Mittel gegen **Husten Brustschmerzen,** Verschleimung der Lungen u. s. w. sind zu haben, per Schachtel à 25 Cts., bei

3189] **Samuel Widmer** zum **Konsum** in **Aarau.**